Aargauer Nachrichten

Zt 9: 1881: 1
Nr. 1-152 je 4 Seiten
Nr. 12, S. 3-4 rechte Hälfte fehlt

Nr. 49, 53, 59, 66 84 (nicht 83) Beilage je 2 Seiten
Nr. 72; Beilage, eine Viertelseite (S. 3-4) fehlt

Nr. 72, 86, 88, 89, 95, 148 Beilage je 2 Seiten

Nr. 117, 120, 129 Lücken

Total 632 Seiten

16. 6. 1997 Werner Dönni

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 1.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 3. Januar 1881.

§ Zum neuen Jahre!

In dem Zeitpunkte, wo das alte Jahr hinuntersinkt in das Meer der Ewigkeit und das junge Jahr wie ein Phönix aus der Unendlichkeit der verschleierten Zukunft emporsteigt, geht eine mächtige Schwingung durch die Seele jedes gefühlvollen Menschen. Denn was bedeutet ein volles Jahr, wo uns die Sonne dreihundert und sechsundsechszig Mal ihr freundliches Licht spendete und ebenso oft hinter den Bergen in goldener Abendröthe verschwand, nicht im Leben eines Menschen!? Wie viel Kummer und Leid können wir nicht in einem einzigen Jahre erfahren, wie viel Noth und Sorge ausstehen, und welcher Sterbliche, dem auch sonst die Sonne des Glücks schien, kann sich rühmen, von den Schattenseiten des Lebens und während des ganzen verflossenen Jahres nichts empfunden zu haben? Von allen Erwägungen und hoffnungsvollen Gedanken, die der Mensch beim Beginn eines neuen Jahres empfindet, sollte er daher auch nur denjenigen Raum lassen, die sich mit seinem Leben und Streben, seinem Berufe und seinen Thaten beschäftigen, denn dort allein wird er, wenn er das Facit des Jahres für sein Leben zieht, auch allein eine gedeihliche Saat in neuen Hoffnungen und Bestrebungen für die Zukunft ausstreuen können. Wenig bedeutet die Zeitspanne eines Jahres in der Geschichte der Menschheit und des eigenen Volkes, wenig vermag man in der Politik, in der Volkswirthschaft in einem Jahre zu leisten und ohne Belang will es uns daher erscheinen, die öffentlichen und allgemeinen Angelegenheiten in den Vordergrund einer Neujahrsbetrachtung zu schieben, um so weniger, weil keine besondere Veranlassung dazu vorliegt. Der Völkerfriede ist für das neue Jahr gesichert, wie es im alten der Fall war, und keine hochgradigen Nothstände bedrohen unser Culturleben, wenn auch der Kampf um das Dasein ein außergewöhnlich harter bei der großen Mehrheit unseres Volkes geworden ist. In letzterer Beziehung können uns aber keine allgemeinen phrasenreichen Betrachtungen und Hoffnungen nützen, dadurch werden keine der Güter erlangt, die des Leibes und Geistes Noth bedarf, hier können nur Sammlungen und Betrachtungen im eigenen Herzen helfen, nach den Worten des erleuchteten Schiller:

„In Deiner Brust sind Deines Schicksals Sterne,"

die der Dichter dem verzagenden Wallenstein zurufen läßt und welche Wahrheit wir von allen großen Männern bestätigt finden. In unserer Brust, in unserem eigenen Ich liegen die Hauptbedingungen unseres Glücks und nicht außerhalb unserer Person bei der ganzen Menschheit oder gar bei geheimnißvollen, unbekannten Mächten. Wohl müssen wir vielen fremden Einflüssen Folge leisten und Gesetzen der Natur und des Staates Gehorsam leisten, aber trotz alledem bleibt uns genug Freiheit, um unser Leben derartig einzurichten, daß im eigenen Herzen noch ein Glück blüht oder zur Blüthe gebracht werden kann, wenn nur Geduld und ehrliches, unermüdliches Streben nach dem innern Glücke vorhanden ist. Gar mannigfaltig und verschieden kann dieses Glück trotzdem bei den einzelnen Menschen sein, aber bei allen wird es nur aus einer möglichst vollkommenen Harmonie im menschlichen Leben, aus dem Streben ohne niedrige Habsucht, aus dem Schaffen und Arbeiten mit Lust und Liebe und aus den Vergnügungen und Erholungen im Maaßhalten hervorgehen. —

Dies mögen unsere Leitgedanken beim Jahreswechsel sein, dann werden wir getrost in die verschleierte Zukunft des neuen Jahres blicken. Keine falsche Furcht kann uns vor unbekannten Schreckgissen erfüllen, keine Verzagtheit unsere Thätigkeit lähmen und keine thörichten Hoffnungen uns verblenden, denn auch im neuen Jahr gilt für Jeden, der Herz und Verstand gebrauchen kann, die uralte Weisheit: „Ein Jeder ist seines Glückes Schmied!"

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 31. Dez.

Am 19. und 26. Dez. fanden folgende Wahlen statt: Im Bezirk Zofingen, die Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichts; gewählt wurde Hr. J. J. Plüß-Angst in Brittnau. In den Bezirken Aarau und Baden je die Wahl eines Gerichtsersatzmannes, im ersteren Bezirke wurde gewählt: Hr. Joh. Dubs, Großrath in Küttigen, im letztern Eduard Berz, Großrath zur Sonne in Wettingen.

Die beiden Letztgenannten treten in Folge dieser Wahlen nicht aus dem Großen Rathe aus, da die Stelle eines Gerichtssuppleanten mit derjenigen eines Großrathsmitgliedes gemäß Art. 38 der Staatsverfassung nicht als unvereinbar betrachtet werden kann.

— Die Ergebnisse der aargauischen Volkszählungen in den Jahren 1870 und 1880 lauten:

	1870	1880		
Bezirk Aarau	19,214	19,996	mehr	782
„ Baden	23,373	24,119	„	746
„ Bremgarten	18,731	18,127	weniger	604
„ Brugg	17,160	17,231	mehr	71
„ Kulm	20,798	19,826	weniger	972
„ Laufenburg	14,410	14,362	„	48
„ Lenzburg	18,482	18,283	„	199
„ Muri	14,280	14,351	mehr	71
„ Rheinfelden	11,385	11,227	weniger	158
„ Zofingen	26,990	27,415	mehr	405
„ Zurzach	13,895	43,329	weniger	566
Total	198,718	198,266		

Es erzeigt sich somit eine Verminderung von 452 Personen.

— Aarau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. Nov. 1880 Fr. 11,440,559. 75.
Im Monat Dezember sind erfolgt:
708 Einlagen mit Fr. 201,832. 65.
498 Rückzahlgn. mit „ 119,435. —.
Vermehrung um Fr. 82,397. 65.
Bestand auf 31. Dezbr. 1880 „ 11,522,957. 40.
Im Dezember gemachte Darleihen Fr. 355,423. 48
Reservefond Fr. 511,431. 30.

— * Aarau. Die Sylvester-Feier des Bürgerturnvereins gestaltete sich zu einem recht würdigen Jahresabschlusse für den Verein selbst wie auch für das zahlreiche Publikum, das sich eingefunden. Das gut gewählte, ansprechende Programm verfehlte seine Wirkung nicht, alle Vorträge ernteten reichlichen Beifall. Der Verein hat sich denn auch zu einer Wiederholung der Aufführung in nächster Zeit entschlossen.

— Aarau. Posamenter Hort von Wölflinswyl, welcher wegen dem bekannten Einbruchsversuch im „Kreuz" inhaftirt war, stund am 31. Dezbr. vor Verhör, wobei er Alles hartnäckig läugnete. Die innern Fenster des Verhörzimmers waren geöffnet und Hort wagte plötzlich einen Sprung durch das Vorfenster auf die Straße hinunter und fiel auf die Steinplatte vor dem Amtshaus (hint. Vorstadt). Wunderbarer Weise trug Hort, der sich das Leben nehmen wollte, nur leichte Verletzungen davon, und wurde er sogleich wieder festgenommen. Neuerdings vor Verhör, bekannte Hort nebst dem fruchtlosen Einbruch auch den ersten im „Kreuz" verübten, wie auch den Kirchenraub in Wölflinswyl und noch andere gewaltsame Eingriffe in fremdes Gut. Er wird dem Strafrichter zur Beurtheilung überwiesen.

— Aarau. Der weitere Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft hat Sonntag den 9. Januar 1881, Nachmittags 1 Uhr im „Wilden Mann" in Aarau Sitzung. Verhandlungsgegenstände: 1. Die Frage der Verschmelzung der Filialvereine; 2. Berathung des Voranschlages 1881; 3. Verschiedenes.

— Baden. Am Platze des zum Stadtammann gewählten Herrn Stadtschreiber Fürsprech Kellersberger hat der Gemeinderath zum Stadtschreiber ernannt den Herrn Fürsprech Lehner von Stilli, in Baden wohnhaft.

— Wohlen. Letzten Donnerstag Nacht starb in hiesigem Spital ein unbekannter Fremder, der am Abend dahin gebracht werden mußte. Er ist ca. 40 Jahre alt, mittelgroß und hat einen schwachen Schnauzbart. An Kleidern trägt er einen braunen Filzhut, einen dunkelgrünen Tuchrock, braunhalbwollene Hosen, eine wollenes Hemd und neue starke Schuhe. Er hat bei sich eine Uhr, einiges Geld und ein Säcklein mit einigen Tausend Strohdrähtlein. Als er in den Spital kam konnte er über seine Herkunft keine Auskunft mehr geben; Schriften hatte er auch nicht bei sich. Man vermuthet, er sei aus dem Kanton Luzern. (Freiämterst.)

— In Mägenwyl starb am 27. Dez. der sehr beliebte Hr. Frid. Zink, Steinhauermeister. Die Gemeinde verliert durch diesen Mann einen wackern Handwerker und Arbeitgeber. Die Erde sei ihm leicht.

— In Muri-Egg stehe ein Birnbaum in Blüthe.

K. Bern. (Korr.) Die Arbeitslosen der Stadt Bern haben von den Stadtbehörden mehr Berücksichtigung gefunden als im Publikum bekannt ist. Wir haben uns an Ort und Stelle erkundigt und vernommen, daß Mitte dieser Woche mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitumstände von der Gemeindeverwaltung der vierte Werkplatz eröffnet worden ist. Es sind größere Erdarbeiten bei dem Zieglerspital in Angriff genommen worden. Im Uebrigen hatten die Gemeindebehörden durch die Erweiterung der Anatomiegasse 20 bis 25 Arbeitern Verdienst verschafft. Mit den neuen Schlachthausanlagen und den Dammbauten an der Aare bei dem Badeplatz ist im Ganzen 110 Arbeitern Gelegenheit geboten worden, sich Verdienst zu verschaffen. Wenn auch alle diese Arbeiten sehr nützlicher Natur sind, so hätten sie doch ganz gut noch verschoben werden können, allein angesichts der Nothlage glaubte die Gemeindeverwaltung das Ihrige zur Linderung der Noth beitragen zu sollen. Es ist außerdem Aussicht vorhanden, daß der Staat bei der Juragewässerkorrektion ebenfalls einer ordentlichen Anzahl von Nothleidenden, die arbeiten wollen, Verdienst zu geben beabsichtigt.

Es freut uns von Mitgliedern der Stadtbehörden vernommen zu haben, daß von den von ihnen angestellten 110 Arbeitern im Allgemeinen recht ordentlich gearbeitet wird.

Mit Rücksicht auf die fortwährenden, tendenziösen Beschuldigungen gegen die Stadtbehörden in Betreff ihres Verhaltens gegenüber den Arbeitslosen seitens einer gewissen Parthei, glaubten wir diese uns von kompetenter Seite gemachten offiziösen Mittheilungen nicht verschweigen zu sollen.

— An das eidgen. Freischießen in Freiburg wird eine Ehrengabe von Fr. 500 bewilligt.

— Frutigen-Adelboden-Straße. Seitdem die Feldfrüchte eingeheimst sind, ist der Bau unserer Straße wieder in vollem Gange. An demselben sind gegenwärtig über 150 Arbeiter beschäftigt.

Unsere Befürchtungen, daß ein großer Theil der mit vieler Mühe von den Gemeinden zusammentellenden und vom Staate hauptsächlich zur Linderung der allgemeinen Nothlage bewilligten Beiträge in Wein und Schnaps aufgehen werden, haben sich nicht bestätigt. Es ist aber auch dieß der Unternehmung zu verdanken, welche eine gute Organisation und strenge Disziplin eingeführt hat.

Die Zahltage sind jeweilen am Ende des Monates; von einem Zahltag zum andern wird kein baares Geld vorgestreckt; für alle nöthigen Bedürfnisse bei Bäcker, Krämer, Küher u. s. w. werden Gutscheine lautend auf den vom Arbeiter zu bezeichnenden Lieferanten ausgestellt. Für geistige Getränke erfolgt keine Gutsprache, was man am besten bei den Mahlzeiten der Arbeiter beobachten kann, wo kompagnieweise Kaffee angerichtet wird, zu welchem gekochte Kartoffeln, Brod und Käse gegessen werden. Am Zahltage erscheinen die Lieferanten mit ihren Gutscheinen welche im vollen Werthe in baar eingelöst werden; natürlich verbleibt dadurch dem Arbeiter nicht mehr viel baares Geld, aber seine Schulden bei Krämer, Bäcker Schneider, Schuster u. s. w. sind bezahlt, die Familie hat den ganzen Monat — ohne Kummer und Sorgen um's tägliche Brod — ihren Unterhalt gefunden; beim Lieferanten brauchte sie nicht lange um Kredit zu bitten, indem er die Gutscheine anerkannte. Zum kleinen Baarvorrath wird natürlich sehr Sorge getragen, weil es bis zum nächsten Zahltage wieder einen Monat geht. Durch die Einlösung der Gutscheine findet der Lieferant am Ende des Monates sein baares Geld, seinen Kreditor kann er bezahlen und von demselben erhält er die Waare dann auf's billigste, was auch wieder dem Arbeiter zu Gut kommt.

Von den erwähnten 150 Arbeitern sind der größte Theil in zirka zwanzig kleine Kompagnien eingetheilt, welche die Einschnitte im Akkord übernehmen und bis über 3 Fr. Taglohn herausschlagen. Die schwächeren und flüchtigeren Arbeiter sind im Taglohn angestellt unter guter Aufsicht und erhalten bei den kurzen Tagen 2 bis 2 Fr. 30 per Tag.

Seit Beginn des Baues anno 1877 ist ein einziger wichtigerer Unfall vorgekommen. Im Mai 1880 kam Jakob Schmied unter einen Rollwagen und erlitt einen bedenklichen Beinbruch. Hr. Doktor Schären in Frutigen war auf eine Amputation gefaßt und schon war auf dessen Wunsch Herr Professor Kocher in Bern — der sich in der alleredelsten Weise angeboten — für die Operation gewonnen, als das im offenen Verbande gehaltene Bein ziemlich rasch genas; nebst der geschickten Behandlung durch Herrn Doktor Schären ist es mit Recht auch der guten Pflege und guten Ordnung in der Nothfallstube zu Frutigen zu verdanken, daß der Patient, der schon ohne Krücken herumläuft, bald wieder an die Arbeit wird gehen können. Während seiner Invalidität erhielt er aus der Krankenkasse der Adelboden-Straße eine tägliche Unterstützung von 70 Centimes.

Zum Schlusse ist noch zu erwähnen, daß beim Bau nur einheimische Arbeiter beschäftigt werden und es wird denselben von Seite der Unternehmung das beste Zeugniß gegeben; das Losungswort lautet: „Schaffe cha me, aber Schaffe mueß me."

Bern, 31. Dez. Der rumänische Schwindler Wollmann, wegen Betrugs zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt, entfloh heute früh 5 Uhr, beim Passiren des Zuchthaushofes auf dem Gang zur Arbeit, indem er mit Hülfe eines Fenstergitters die anderthalb Zoll dicke Mauerkante unbegreiflicher Weise überstieg.

— Am 30. ds. Abends gegen 7 Uhr wurde bei Hrn. Bijoutier Stöberl-Furrer an der Bundesgasse in Bern die Ladenscheibe eingeschlagen und eine Anzahl Uhren und Bijouterieen geraubt. Der freche Dieb ließ bereits bei der Ecke des Bundesrathshauses einige Uhren und Schmucksachen fallen, flüchtete sich aber mit dem Rest wahrscheinlich den Bundesrain hinunter, schreibt „B. Int.-Bl."

Zürich. Die Volkszählung von 1880 ergiebt im ganzen Kanton eine Gesammtzahl von 317,058 Personen, 32,272 mehr als 1870.

Zürich, 31. Dezbr. Gestern Abend hat der Dienstmann Michael Grießer in Außersihl den Versuch gemacht, sich und seine vier Kinder mit Phosphor zu vergiften. Sich selbst brachte er überdieß Stich- und Schnittwunden bei. Der Versuch ist indessen mißlungen: alle fünf sind heute noch am Leben. — Grießer ist aus Bühl im badischen Amt Waldshut gebürtig.

Freiburg. Das Komite für Beschaffung der Ehrengaben zum eidg. Schützenfest von Freiburg hat sich an die verschiedenen Vereine der Feststadt gewendet, um dieselben zu einem kostümirten Zug auf nächste Fastnacht einzuladen, dessen Einnahmen theils zu wohlthätigen Zwecken, theils zu einer großen Ehrengabe verwendet werden sollten. Ein ähnlicher Festzug (cavalcade) im Jahre 1878 hat sehr schöne finanzielle Resultate erzielt und man hofft auch dießmal bei zwiefachem Zwecke erhöhten Erfolg.

Solothurn. In Egerkingen ist Freitag den 31. Dezbr. Morgens etwas vor 5 Uhr das Haus des Steinhauerpoliers von Rohr unterhalb der Kirche in Flammen aufgegangen und nebst der Scheune — Strohbedachung — rasch niedergebrannt. Es soll Brandstiftung vorliegen.

Paris, 31. Dezbr. Der König und die Königin von Württemberg sind in Cannes angekommen.

Der Finanzminister empfieng heute das Personal seines Ministeriums sowie die Direktoren der großen Finanzanstalten. An alle richtete der Minister einige Worte der Belobung. Den Steuereinnehmern von Paris empfahl er, für Höflichkeit ihres Personals gegen die Steuerzahlenden zu sorgen: „Der Steuerzahlende, der sich beeilt, seiner Verpflichtung nachzukommen — und dieser Eifer war noch größer in diesem Jahre als früher — dieser Steuerzahlende muß einer gefälligen, liebenswürdigen Aufnahme begegnen und nicht der mürrischen Aufnahme, welche einige Angestellte, die durch einen längern Aufenthalt hinter dem Schalter mürrisch geworden, ihm zu Theil werden lassen. Wachen Sie, meine Herren, darüber, daß jede Reibung zwischen den Steuerpflichtigen und Ihren Beamten verschwinde, und Sie werden einen sehr wünschenswerthen Fortschritt verwirklicht haben."

Madrid, 30. Dezbr. Die Cortes wurden mit einer Thronrede eröffnet, in der es heißt, daß Spanien weder durch ehrgeizige Bestrebungen nach außen, noch durch Besorgnisse vor inneren Unruhen gefährdet sei. Die Regierung werde darauf halten, von den übrigen Staaten möglichst günstige Handelsverträge zu erzielen.

Wien, 27. Dez. Ueber eine Millionen-Stiftung des Baron Hirsch theilt das „P. J." Folgendes mit: „Es handelt sich um die Errichtung einer großen Anstalt für vater- oder mutterlose Mädchen im Alter zwischen 6 und 16 Jahren. Für die Mädchen, welche in das Institut kommen, soll alljährlich die Summe von 100 Gulden kapitalisirt werden, so daß jedes Mädchen, das nach dem 16. Lebensjahre aus dem Institut austritt, ein Kapital von ungefähr 1200 Gulden, sei es zur Verheirathung, sei es zum Beginne irgend einer Unternehmung, in die Hände bekommt. Es sollen im Ganzen 60 Stiftungsplätze gegründet werden. Als Bedingung, auf welche er das höchste Gewicht lege, bezeichnet Baron Hirsch, daß, wenngleich 20 Zöglinge katholisch, 20 protestantisch, 20 jüdisch sein sollen, dennoch im Institute keinerlei konfessionelle Unterscheidung stattfinden dürfe. Was Pest betrifft, so sind alle Vorbereitungen für das Inslebentreten der Stiftung schon getroffen, sogar die Pläne für das zu erbauende Haus entworfen und dem Stifter zur Genehmigung vorgelegt worden. Wie Wien die zweite Hälfte der großen Summe verwenden wird, ist noch nicht bekannt. — In Klagenfurt ist heute früh Fürstbischof Valentin Wiery gestorben. Wiery, 1813 in St. Marein in Steiermark geboren, ist seit dem 30. Oktober Fürstbischof von Gurk und residirte als solcher in Klagenfurt. Als Bischof hatte er auch im Kärntner Landtag Sitz und Stimme. Derselbe gehörte zu den sogenannten staatstreuen Kirchenfürsten.

Amsterdam, 30. Dez. In den südlichen Provinzen Hollands haben große Ueberschwemmungen stattgefunden, die noch andauern. Zwischen Nieuwekuky und Blymen sind die Dämme auf eine Strecke von 50 Meter zerstört; viele Dörfer stehen unter Wasser.

Kopenhagen, 30. Dezbr. Der deutsche Postdampfer Kronprinz Friedrich Wilhelm ist gestern Abend bei dickem Nebel auf den Halkov-Riff bei Korsör gestrandet. Das Vorderschiff ist voll Wasser, Passagiere und Post sind geborgen.

Die letzte Meldung aus Korsör lautet: Das auf den Grund gerathene Schiff „Kronprinz" droht in der Mitte zu zerbrechen. Ein Briefsack, ein Werthstück und siebenzig Packete werden noch vermißt.

Athen, 31. Dez. Die Kammer genehmigte in erster Lesung den Gesetzesentwurf betreffend die Konvention über die 120-Millionen-Anleihe. Ministerpräsident Komunduros trat lebhaft für den Gesetzesentwurf ein, indem er die Nothwendigkeit der Anleihe im Interesse der Landeswohlfahrt und Größe Griechenlands darlegte. Die Büdgetkommission sprach sich einstimmig für rasche und wirksame Vorbereitungsmaßregeln aus; die Nation erwarte den bestimmten Beschluß der Kammer zur Ausführung der Beschlüsse der Berliner Konferenz.

Karlsruhe, 30. Dez. Der vor einigen Wochen zu 7jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte L. Reffert von Ladenburg ist Montag Nacht zwischen 10 und 11 Uhr aus dem Gefängniß in Bruchsal entsprungen. Derselbe hatte, wie der „Landsb." mittheilt, schon einige Wochen an dem Gitter seiner Zelle mittelst einer Feile gearbeitet, hatte sich im Gefängniß eine Strickleiter angefertigt und diese mit einer sogenannten Holzscheere an der Umfassungsmauer angehängt. Von seiner Zelle aus ließ sich derselbe an einem Strick in den Hof, an der angebrachten Strickleiter über die Mauer steigend, entkam der Gauner auf ganz bequeme Weise der Strafanstalt. Von Bruchsal lief derselbe nach Karlsruhe und kam hier um 3 Uhr Nachts an, wo er auch gleich bei Hrn. Kaufmann Schwab in der Karlsstraße einbrach, aus dem Sekretär über 400 Mark entwendete und noch einen weißen Shawl und einen Damenmantel mitnahm. Mit diesem Mantel bekleidet, machte er seiner Geliebten einen Besuch, welche die Anwesenheit der Polizei anzeigte, welche sofort eine Untersuchung des Durlacher- und Hardtwaldes veranlaßte, doch gelang es nicht, denselben zu findeu. Erst gegen Abend wurde der gefürchtete Dieb und Ausbrecher in einem Kleidergeschäft gefaßt, wo er den gestohlenen Damenmantel und den mit Kienruß ganz verschmierten Zuchthausanzug mit einem neuen Anzug vertauschen wollte und wurde der Polizei überliefert. Bei der Durchsuchung fand sich bei dem Dieb die Summe von 401 M. vor, ferner ein Dolch, mehrere Dietriche und eine Feile.

— In Mannheim fanden am 31. Dezbr. Hausdurchsuchungen statt und wurden viele sozialistische Schriften beschlagnahmt: es fanden mehrfache Verhaftungen statt.

— Ein entsetzliches Unglück hat sich dieser Tage in dem an der deutsch-luxemburgischen Grenze gelegenen Städtchen Vianden ereignet. Die Stadt ist zum größten Theil an die sie umgebenden Felswände angebaut. Morgens 3 Uhr löste sich nun plötzlich ein ungeheurer Felsblock (ein sogenannter Schlußstein) los und zerschmetterte bei seinem Auffallen 3 unter demselben stehende Häuser total. Die Eigenthümer und Bewohner dieser Häuser lagen noch im tiefsten Schlafe; nur 3 Menschen von allen Bewohnern wurden wie durch ein Wunder gerettet; 12 Leichen wurden unter den Trümmern hervorgeholt. An dem Aufkommen zweier weiterer Personen wird gezweifelt.

— Strelitz, 30. Dezbr. Heute Morgen ist die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Strelitz, 85 Jahre alt, gestorben.

Bremen, 31. Dez. Die Weser, die schon in stetigem Fallen gewesen war, verursachte durch einen Deichbruch in Niederblockland wieder Ueberschwemmung und wuchs in der Nacht abermals erheblich, so daß ein Theil der Häuser der Vorstädte Wasser im Souterrain haben. Es erscheint jedoch die Hoffnung begründet, daß die Ueberschwemmung ihren Höhepunkt bald erreicht haben wird und größere Gefahren von den Vorstädten abgewendet bleiben.

Kolberg, 28. Dez. Die „N. Stett Ztg." berichtet: Seit 6½ Uhr Morgens brennt der östliche Flügel unseres erst 1831 erbauten schönen, mitten auf dem Markt stehenden Rathhauses. Es befinden sich gerade in diesem Flügel sämmtliche Bureaus des Amtsgerichts. Herausgekommen ist es jedenfalls im Zimmer des Grundbuch-Amtes. Sämmtliche Grundbücher sind verbrannt. Von den Akten ist viel verbrannt oder durch Wasser und Hinauswerfen zum Fenster zerstört. Desgleichen sind sämmtliche Prozeßakten und Bücher vernichtet, alle Konkurs- und Wechselsachen. Außerdem die Nebenregister des Standesamtes und die Firmenregister. Der östliche Flügel ist fast ausgebrannt. Wie das Feuer entstanden, ist unklar. Nach 5 Uhr sind die Oefen von innen geheizt worden. Im Parterre desselben Flügels befindet sich die Hauptwache. Die städtischen Gebäude sind bei der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Anstalt versichert. Der Schaden am Gebäude dürfte sich nur auf 20- bis 25,000 Mark belaufen.

New-York, 30. Dez. Das Schatzamt hat am Donnerstag 1,675,000 Dollars in Checs für Amortisirung der 6prozentigen Bonds von 1880 ausbezahlt. Etwa 7 Millionen dieser Bonds restiren noch. — Der Schneefall hat nachgelassen, die strenge Kälte dauert fort.

---

* Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „La France", Capitän Trudelle, welcher am 18. Dezember von Havre abgegangen, ist am 29. Dezbr., Abends 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Pereire" fährt am 8. Jan. und „Labrador" am 15. Jan. von Havre nach New-York ab.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 24. Dez. 1880 bis 1. Jan. 1881.

Geburten.

Dez. 25. Robert, S. des David Glatthaar, Kaufmann, von Lindau.

Todesfälle.

Dez. 25. Rudolf Hunziker, Weber, von Kirchleerau.
Dez. 28. Salome Rychner geb Sager, von Aarau.
Dez. 29. August Bruns, Schlossers, von Bremen.
Dez. 30. Hedwig Bircher, Med. Doktors, von Aarau und Küttigen.
Jan. 1. Johann Georg Hertfelder, Schuster, v. Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Jan. 2. Ernst, S. des Johann Forter, von Marbach, Kt. St. Gallen, Vorsteher der Taubstummenanstalt auf Landenhof.
" 2. Friedrich, S. des Gottlieb Bächli, Schuster, von Buchs.
" 2. Emma, T. des Friedrich Albert Brunnhofer, Schreiner, von Aarau.

In der katholischen Kirche:

Jan. 2. Rosa Elisabeth, T. des Wilhelm Dupont, von Mühlheim, Kt. Thurgau, in Aarau.
Jan. 2. Elisa Maria, T. des Johann Frei, von Wölflinswyl.

Wochenmarkt in Aarau vom 31. Dez. 1880. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25 Cts. Anken per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier per Stück 9—10 Cts. Kabis u. Kohl per Kopf 10—20 Cts., Rösikohl per Teller 25—30 Ct. Aepfel per Liter Fr. 0. — bis 0. —, 4—5 Paar 10 Cts. 3 Zwibeln, 4 Lauchstengel, 0 Randen, 5—7 Höck Rüsse 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—00 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50—00, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 60, dürrer Speck Fr. 2. 20 per Klg.

Getreide-Börse. Zürich, 31. Dezember.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½	31½	30—30½	Romansh.
Badischer	30½	—	—	"
Bayerischer	30	—	—	"
Rumänischer	31	30	29	"
Irka	33	32½	—	Zürich.
Landweizen	29	28½	27	"
Redwinter	30	—	—	Basel.
Wallachischer	29½	28½	27½	Romansh
Mais Cinqt	23½	—	—	"
" gelbes	21½	—	—	"
Brauergerste	27	25	23	"
Hafer	20	18	17	"

Geschäftslos. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 31. Dezember 1880.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 30	—30½
" ungarischer	bto.	" —	— —
" deutscher	"	" 29	——
" russischer	"	" 30	—31½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 40½	—41
Mahlbohnen, große	"	" 22½	——
Roggen	"	" 23	—24
Hafer	"	" 18½	—20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20½	—21
Mais, Galatzer	"	" 21½	—22
" Amerikaner Bigarré	"	" 19½	—20

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant

Die „Köln. Ztg." gibt eine schaudererregende Schilderung der blutigen Schlacht von Arica, welche am 7. Okt. zwischen Chile und Peru geschlagen wurde. Arica war nach der Schlacht von Tacua von den Peruanern (unter Oberst Bolognesi) so stark befestigt worden, daß sich die Chilenen (unter General Bagundano) sofort überzeugten, hier könne nur eine langwierige Belagerung oder dann aber ein tollkühner Sturmangriff zum Siege verhelfen. Nach kurzer Berathung wurde der erstere Weg verworfen; die Regimenter selbst drängten zum Sturm. Eine Aufforderung zur Uebergabe wurde von Bolognesi kurz abgewiesen. So brach der für Peru verhängnißvoll werdende Morgen des 7. Okt. an. Noch bevor die Sonne die beschneiten Gipfel der Cordilleren beleuchtete, eilten die Chilenen die sandigen Anhöhen hinauf. Der Angriff war von drei Seiten her vortrefflich angeordnet. Zugleich rückten die Sturmkolonnen gegen den Morro vor, ein Wagniß der verwegensten Art, dessen Gelingen man kaum für möglich gehalten hätte. Hinter den sichern Wällen von 16 wohlangelegten detachirten Forts machten 21 der schwersten Geschütze mit 2000 Mann Infanterie jede Annäherung so gut wie unmöglich. Unter der todesmuthigen Anführung ihrer Offiziere rückten die stürmenden Kolonnen bis auf 800 Meter den Bastionen entgegen, ein ihre Reihen dezimirendes Feuer überschüttete sie, aber mit gefälltem Bajonnet eilten sie vorwärts. Kaum trennten einige hundert Meter noch die Tapfern von den Verschanzungen, da ertönt das Kommando: Zum Sturm! Von diesem Augenblicke an hält nichts mehr die zum Sturm losgelassenen Soldaten zurück. Vorwärts, die Offiziere heldenmüthig voran, richtet sich der Angriff auf die Bastionen. Die Wälle werden erstiegen, die Verschanzungen niedergerissen, die Gräben überschritten, ein Thor nach dem andern geöffnet. So wurden die ersten Forts genommen und ebenso fallen die übrigen. Nun richtete sich der Angriff gegen das Fort Ciudadela (die Zitadelle). Auf einmal öffnete sich die Erde mit verheerender Macht; ein Durcheinander von Rauch, Sand und zerstückelten Leichnamen flog in die Luft. Dynamiterplosionen sollten die Sieger in ihrem Vordringen aufhalten. Nun gaben die in namenlose Wuth versetzten chilenischen Soldaten keinen Pardon mehr. In wenigen Augenblicken bedeckten die Leichen von mehr als 500 Peruanern den Boden. Bolognesi kämpfte wie ein Löwe, doch jeder Widerstand war vergebens, auch hier blieben die Chilenen zuletzt Sieger. Das blutige Tagwerk war beendet, nicht aber waren es die Schrecknisse des Tages — das kann sich Jeder vorstellen, der die halbbarbarische südamerikanische Soldateska kennt.

Neueres.

Paris, 2. Januar. Blanqui ist gestern Abend gestorben.

London, 1. Jan. Die amtliche „Gazette" theilt mit, daß auf den Wunsch der Häuptlinge der Insel Rotumah im Stillen Meere dieselbe unter die Herrschaft Großbritanniens gestellt und dem Regierungsbezirk der Fidschi-Inseln einverleibt worden ist.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 1. Januar.

Fertigungen.

Anglikon, 13. Januar. Bernheim, Baruch, in Bremgarten. — Benzenschwyl, 11. Räber, Jakob. — Dietwyl, 10. Täschler, Josef. — Eiken, 10. Wyler, Wilh., Handelsmann, von Oberendingen, in Stein. — Gebenstorf, 12. Rohr, Friedr., Straßenwärter in Hausen, Bez. Brugg. — Gränichen, 10. Die Erben des Eichenberger, Gabr., Hans Jakobs, von Hafen, Gemeinde Bözberg — Kempfhof, 10. Richi, Johannes, in Otelfingen. — Künten, 13. Meier, S. J., Handelsmann in Bremgarten. — Küttigen, 11. Wehrli, Andreas, Schuhmacherrubis. — Menziken, 15. Wirz, Joh., Großrath und Haftenfabrikant in Reinach — Mumpf, 12. Probst, Joh., von Wallbach. Einsatz in da. — Niederrohrdorf, 12. Heimgartner, Gottfr. — Schmiedrued, 10. Sager, Gottlieb, Hans Rudolfs in Menziken. — Schöftland, 10. Lüthy-Häusermann, Jakob, Zhlers. — Staufen, 11. Schell, Christian, Fuhrhalter in Schöftland — Zurzach, 10. Frau Kappeler-Vogel, Emilie, von da, im Konsumdepot Wettingen-Kloster.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Frau Kyburz, Elisabeth geb Roth, Daniels Drechslers Wittwe, auf Buch, Gde. Erlinsbach. Eingabe 5. Febr. — Brugg. Vogt, Joh. Heinrich, Michiboppis, Haarfabrikant, v. Remigen. Eingabe 7. Febr. — Kulm. Suter, Wilh., Apotheker, Vater, von Zofingen, in Reinach. Eingabe 5. Febr. — Lenzburg. Häusermann, Jakob, Rudolfs, Gypser, von Eglisswyl. Eingabe 1. Februar. — Zofingen. Woodtli-Müller, Jakob, Zettler, auf der Schleipfen zu Strengelbach. Eingabe 12. Febr.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.

Samstag den 1. Jan. 1881 starb: **Johann Georg Hertfelder**, Schuster, von Aarau; alt 69 Jahre und 3 Monate.

Beerdigung: Dienstag den 4. Jenner 1881, Mittags 11 Uhr. Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 13.

Für die freundliche Theilnahme beim Verluste meines lieben Kindes dankt herzlichst

Aarau, 3. Jenner 1881

Dr. Bircher.

Danksagung.

Für die Theilnahme während der langen Krankheit wie am Begräbniß unseres lieben Knäbleins

August Bruns

danken herzlichst

Die trauernden Eltern & Geschwister.

Pro memoria. - Confz. - Lokal.

Ballotage.

Michaelis, erscheine in der **Bierhalle**!

Sparcasse von Aarau.

Nr. 645. „hintere Vorstadtstraße" **Nr. 645.**

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stets fort

a. Gelder in **„regelmäßigen"** (quartalweise zahlbaren), sowie in **„beliebigen"** Beträgen **als Einlagen** annehmen; letztere dato à 4¼% verzinslich;

b. solide **Forderungstitel cessionsweise** übernehmen und

c. Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft gestatten.

Sämmtl. Einlagen werden durch das Anstaltsvermögen und den Reservefond sicher gestellt. Die **„regelmäßigen" Einleger** haben **Antheil am Jahresgewinn.**

Zu zahlreicher Betheiligung ladet deßhalb ein

Aarau, im Dezember 1880. Der Cassier: **Schmid-Wolf.**

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 4. Januar 1881** nächstbin, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald: **„Veltheimer-Erli"** bei Veltheim, Schlagfläche 1831; 8 Stück Fohren-Nutzholz mit 3,83 Fstm.; 44 Stück Bauholz mit 27,65 Fstm.; 20 Stangen; 87 Ster Fohrenspälten; 61 Ster Stockholz; 862 Schlagreiswellen: 480 Stecken und 735 Stück Durchforstungsreiswellen.

2) Am **Samstag den 8. Januar 1881,** im Staatswald **Boll-Wust** bei „Habsburg" an der Scherz-Hausener Straße aus III. Durchforstung, von Vormittags **10 Uhr** an:

12 Stück Akazien-Nutzholz = 1 Fstm. haltend; 13 Stück Halbstangen; 235 Stück Baum- und Bohnenstecken; 111 Ster Fohren- und Lärchen-Spältenholz; 15 Ster Birkenprügel; 6 Ster Akazienspälten; 2647 Stück Reiswellen und 95 Bürden Birkenreis zu Besen; sodann aus I. Durchforstung:

560 Reiswellen und 72 Bürden Besenreis.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 30. Dezember 1880. Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 178, Zollrain.

Ein junger **Kaufmann** sucht Beschäftigung, sei es im Comptoir, Lager oder Detail. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten diene, statt besonderer Anzeige, hiemit zur Nachricht, daß Herr

J. G. Hertfelder,

gew. Schuhmacher von Aarau, am Neujahrstag, Mittags 11 Uhr, nach längerem Leiden an einer Lungenlähmung gestorben ist.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. Januar, Vorm. 11 Uhr statt.

Aarau, 2. Januar 1881.

Die trauernde Wittwe:

Marie Hertfelder-Bär.

V. J. K.

Die Classenchefs werden ersucht, ihre **Classenberichte** pro IV. Quartal bis längstens den 5. Januar dem Unterzeichneten einzureichen

Der Vice-Präsident.

NB. Das Pflichtenheft ist von heute an im Lokal aufgelegt.

Kost und Logis

für einen Kantonsschüler oder für 1 à 2 solide Arbeiter; gut und billig und von Neujahr an zu beziehen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Geschenke vom Jahre 1880:

			Fr.	Ct.
7. Febr.	Von Frau *F-H.*, für Anschaffung von Heizmaterial		20.	—
13.	„ „ der Tit. Erbschaft der Frau *C. D-B.*		100.	—
19. März	„ Frau Wwe. *H-H.*		50.	—
14. Mai	„ Frl. *L. Sch.*		5.	—
14. Juni	„ der Tit. Direktion des Innern, Staatsbeitrag pro 1880		150	—
	Für die Ferienversorgung armer erholungsbedürftiger Kinder:			
	Pro 1880 in Baar nebst Kleidern	Fr. 1231. —		
	Pro 1881 „	80. —	1311.	—
20. Sept.	Bettagssteuer zur Speisung armer kränklicher Kinder		556.	16
6. Oktbr.	Von Ungenannt, für Anschaffung von Heizmaterial		50.	—
25.	„ Von Hrn. *E. Sch-D.*		5.	—
3. Novbr.	Von *Dr. St.*, bei Anlaß s. gold. Hochzeitsfeier		20.	—
10.	„ Zins vom Legat der Frau Andres-Berger pro 1880 für Heizmaterial		27.	35
24.	„ Von Hrn. *E. G. H.* durch Hrn. *A. O.*, 15 Aktien der aarg. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung, mit Zins und Dividende betragend		165.	—
1. Dezbr.	Von zwei 66Spielern		2.	—
1.	„ Von Hrn. *C. O* v. *Z.* durch Hrn. *U-J.* in *A.*		50.	—
9.	„ Von Frl. *M. Sch.*		15.	—
22.	„ Von der Tit. Erbschaft des Hrn. Joh. Andres-Berger, Legat		1000.	—
	Summa Fr.		3526.	51

Indem wir diese Gaben innigst verdanken, sprechen wir sowohl den Herren Verlegern der Aarg. Nachrichten und des Aarg. Tagblatts für ihre Gratis-Publikation, als auch Allen, welche den Vereins-Vorstand in seinem wohlthätigen Bestreben in irgend welcher Weise unterstützt haben, den besten Dank aus.

Namens des Vorstandes,
Der Cassier: **E. Rothpletz**, Verwalter.

Schweiz. Verein von Dampfkesselbesitzern.

(Gegründet im Jahr 1869.)

Der Zweck des Vereins ist (§ 1 der Statuten):

a. Möglichste Verhütung von Explosionen und anderer mit dem Betrieb von Dampfkesseln verbundenen Gefahren.

b. Erzielung von Ersparnissen in der Erzeugung und Verwendung von Dampf.

Gegenwärtiger Bestand: 920 Mitglieder mit 1600 Kesseln.

Reservefonds pr. Ende 1879: Fr. 27,695. 05 Cts.

Erklärungen zum Beitritt, zu welchem hiemit bei Anlass des baldigen Beginnes des neuen Geschäftsjahres höflich eingeladen wird, nehmen entgegen: Hr. **Struppler**, Ingenieur des Vereins in Luzern und Herr **Boos**, Cassier in Aussersihl.

Zürich, den 24. Dezember 1880.

Der Präsident:
A. Vögeli-Bodmer.

[O. 3. L.]

Abonnements-Einladung

auf die

Schweizer Frauenzeitung.

Was ist dieselbe und was will sie?

Sie ist eine **hauswirthschaftlich-pädagogische** und keine politische Zeitung. Sie ist eine Wegweiserin zur Gründung und Befestigung eines glücklichen, ehelichen Lebens; eine Beratherin für die Frau in ihren heiligen Mutterpflichten; eine Lehrerin für dieselbe in der Aufziehung und Erziehung ihrer Kinder; eine ärztliche Führerin und Pflegerin am Krankenbette ihres Gatten, ihrer Kinder, oder in ihren eigenen körperlichen Leiden; eine Begleiterin durch alle Arbeiten in Haus, Küche, Keller, Garten und Feld; eine Beratherin in der Pflege der Haushökonomie und in der Sorge weiser Sparsamkeit und daneben eine unermüdliche Leiterin zur Pflege des Idealen, Schönen, was die Frau als Gattin, Mutter, Gesellschafterin ihrem **Manne**, ihren **Kindern**, ihren **Dienstboten**, ihrer **Umgebung** und der **menschlichen Gesellschaft** werden **kann** und sein **soll**. — Die Tendenz dieser Zeitung dürfte derselben auch namentlich von Seite der einsichtigern Männerwelt den Eingang in die Familie öffenen.

Das Blatt erscheint alle Samstage. Sofern Ihnen das gewiß zeitgemäße Unternehmen noch nicht bekannt ist, so machen Sie einen Versuch mit dem ersten Quartal, das nur Fr. 1. 50 Cts. kostet. Jährlich Fr 5. 70.

Zu beziehen sowohl bei unterzeichneter Firma als auch durch jedes Postbüreau.

Verlag der Frauen-Zeitung in St. Gallen.

Hanf-, Flachs- & Abwergspinnerei
Hirschthal
von **Schindler & Willy.**
Ablage bei
Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
Vorstadt, Aarau

Eine **Tochter**, welche auf ein halb Jahr oder ein Jahr als Lehrtocher in eine Gasthofs-Küche eintreten will, findet Stellung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau

Bilder zum
Schweiz. Reklamirbuch
für Schule und Haus. Von Rektor C. Fuller und R. Lang. II. Ausgabe, geb. 3 Fr.
Prospekt und Inhaltsverzeichniß gratis.
Verlag von Lang & Comp., Bern.

Kalender auf 1881

bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Eidgen. National-Kalender	40	Ct.
Vetter Jakob	40	„
Schweiz. Dorfkalender	40	„
Der Pilger aus Schaffhausen	35	„
Illustrirter Familienkalender	70	„
Allgemeiner Geschäftskaldr. Fr. 1.	50	„
Züricher Kalender	25	„
Distelı-Kalender	40	„
Volksboten Schweizer Kalender	30	„
Appenzeller Kalender	40	„
Berner Hinkende Bot	40	„
Berner Sonnenzirkel	20	„
Badener Kalender (Huwyler'scher)	35	„
Neuer Züricher Kalender	35	„
Schröter's Geschäftskaindr.	80	„
„ **Küchenkalender**	80	„
Brieftaschen-Kalender	10	„
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Steffen's Volkskalender mit 6 Stahlstichen	1.	60

☛ **Für Wiederverkäufer Rabatt.**

Heirathsantrag.

Ein Wittwer sucht auf diesem Weg eine ältere Person. Franko-Briefe mit B. B. bezeichnet wolle man an die Exped. d. Blts. zur Weiterbeförderung abgeben.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Jb. Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Donnerstag den 6. Januar 1881** und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Geldstagers und

b) Der **Liegenschaften,** bestehend in dem Hausantheil Nr. 10 B auf dem Kirchhof mit einer Grundfläche von 83. 70 □-M., geschätzt und versichert für Fr. 5600. — Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Wildenmann" dahier.

Aarau, den 28. Dezember 1880.

Die Geldstagsbehörde.

Den 12. Januar

reist von hier eine ansehnliche Reisegesellschaft pr. Dampfer „Labrador" nach New-York. Wer sich noch anschließen will, beliebe sich bald anzumelden. Preise äußerst billig.

Fernere Abfahrten jeden Mittwoch. Auskunft bei

Wirth-Herzog in Aarau.

Im **Hause Nr. 734** im Schachen ist auf 1. Februar ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Holzhaus und Keller, billig zu beziehen.

Auskunft und Besichtigung durch Hrn. **Kaufmann,** Kanzlist, im Logis.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Karl Hauri, Sohn, von Seengen, Wirth z. „grünen Au" in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten Mittwoch den 5. Jenner und zwar:

a. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an beim Hause des Geldstagers und

b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Kreuz in Suhr,

Aarau, den 28. Dezbr. 1880.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Zu verkaufen.

Ein sehr gangbares **Spezerei-, Eisen-, Ellen- und Kurzwaaren-Geschäft** nebst **Wirthschaft,** Antritt auf Neujahr oder beliebig, in einer gewerbreichen größern Ortschaft. Offerten unter Chiffre K. P. 8895 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (c-8895-Z)

Ein ganz neues feines

Pianino

ist Verhältnisse halber zur Hälfte des Werthes abzugeben.

Gefl. Offerten A. E. 46. Postlagernd Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 53. — 31. Dez. 1880.

Wechsel.	Discconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208¹/₄	208¹/₂
Antwerpen & Brüssel	3¹/₂	100	100	99³/₄	99¹/₄
Deutsche Bankplätze	4	124¹/₈	124³/₈	123⁷/₈	123⁷/₈
London	3	25. 30	25. 31¹/₄	25. 25	25. 26¹/₄
France, Bankplätze	3¹/₂	100¹/₁₆	100¹/₄	99⁷/₈	99⁹/₁₀
Wien	4	214	214¹/₂	212¹/₂	213
Mailand Gold	4	100	—	99³/₄	99⁷/₈
New-York in Gold		5. 30			

Platz-Disconto 3¹/₂—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Gegeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4¹/₂% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		101¹/₂	—
4¹/₂% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4³/₄% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103¹/₂	—
4¹/₂% Kanton Bern von 1877	30 Juni, 31. Dz.	101³/₄	—	100³/₈
4% „ „ „ 1880	30. Juni, 31. Dz.	98⁵/₈	98⁷/₈	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103¹/₂	—
4¹/₂% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	100⁵/₈	101
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	92	91¹/₂	91³/₄
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	91	90¹/₂	91
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	83³/₄	83¹/₄	83¹/₂
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	102¹/₂	101⁷/₈	—
4¹/₂% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101	100⁵/₈	—
4% Centralbahn	Diverse.	—	92¹/₄	—
4¹/₂% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100¹/₄	—
4¹/₂% „ „ 1884	31. Dezember.	—	100	—
4¹/₂% „ „ 1888	10. Okt.	—	100	—
4¹/₂% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100¹/₄	100¹/₄
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	93¹/₄	92¹/₂	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	92¹/₄	91⁸/₄	—
4¹/₂% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	99³/₄	—
4¹/₂% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99⁵/₈	—
4¹/₂% „ „ 1888	15. Apr. 15 Okt.	—	99	—
4¹/₂% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	98³/₄	98	—
4¹/₂% „ Emission 1880	1. Febr. 1. Aug.	—	96³/₄	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	418³/₄	415	416¹/₄
Nordostbahn Stammactien	500	500	262¹/₂	255	257¹/₂
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	485	480	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	140	137¹/₂	137¹/₂
„ Prioritäts-Actien	500	500	495	492¹/₂	495
Gotthardbahn	500	400	340	335	335
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	517¹/₂	—	—
Basler Bankverein	500	500	765	760	760
Basler Handelsbank	500	500	605	602¹/₂	603³/₄
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	685	680	680
Bank in Winterthur	500	500	590	585	586¹/₂
Eidgenössische Bank	500	500	450	447¹/₂	445³/₄
Bank in Baden	500	500	—	500	—
„ „ Zofingen	500	500	485	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1125	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4¹/₂%.	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2¹/₂%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 2.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 4. Januar 1881.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Dezember 1880.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Eidgenossenschaft.

— Die zur Organisation der katholischen Rettungsanstalt Richterswyl niedergesetzte Kommission hat als Hauseltern für dieselbe gewählt Hrn. Arquint und seine Frau in Disentis, Ktn. Graubündten, ein Ehepaar, von dem man überzeugt sein darf, daß es sich mit der nöthigen Pflichttreue und Hingebung der schwierigen Aufgabe widmen werde. — Im weitern faßte die Kommission den Beschluß, die Anstalt mit dem 1. März 1881 zu eröffnen.

Demgemäß ergeht anmit an die hochwürdigen Pfarrämter, Behörden und Privaten der katholischen Schweiz die Einladung, ihrer Fürsorge übergebene, aus der Alltagsschule entlassene Mädchen, welche in die Kategorie der Verwahrlosten gehören und darum einer ihrem moralischen Zustande angemessenen Ueberwachung und Erziehung bedürfen, unserer Anstalt anvertrauen zu wollen. Die regelmäßige, nicht zu strenge Beschäftigung, zu welcher die Insassen angehalten werden sollen, dann aber besonders der ernst religiöse und liebevolle Geist, den wir in der Anstalt zu pflanzen und zu pflegen bemüht sein werden, lassen hoffen, daß das Rettungswerk an solch armen Kindern, für welche eine zweckmäßige Versorgung sonst nur schwer zu finden ist, sich gedeihlicher Erfolge erfreuen dürfe. — Kostgelder verlangt die Anstalt keine; dagegen schreibt sie den Mädchen einen Sparpfenning gut, der beim Austritt eingehändigt wird.

Das Nähere hierüber sagt der Vertrag. — Die Anmeldungen, denen Angabe des Alters, Impfschein, Schulzeugniß, sowie auch einige Notizen über Charakter und bisherige Lebensverhältnisse beizufügen sind, müssen eingereicht werden an den Präsidenten der engern Kommission, Hrn. Kaspar Appenzeller in Zürich.

Im Namen der Kommission,
Der Präsident:
Knüsel, a. Bundesrath.
Der Aktuar:
W. Freuler, Pfarrer.

— Der Zentral-Vorstand des schweizer. Gewerbevereins versandte in diesen Tagen eine Broschüre an die Sektionen, welche die Referate der Herren Hofmann-Merian und Steinmann-Bucher enthält, die dem Vorstand s. Z. über die Zollfrage eingereicht und in einer seiner Sitzungen vorgelesen worden waren. Die Arbeit des erstgenannten Verfassers vertritt das Prinzip des Freihandels, diejenige des Hrn. Steinmann plaidirt an der Hand eines sorgfältig zusammengetragenen statistischen Materials für Abänderung der bisherigen schweizerischen Zollpolitik, resp. für Erhebung eines mäßigen Schutzzolles. Der Vorstand wünscht, daß diese wichtige Frage in den Sektionen an der Hand dieser beiden Referate studirt und diskutirt werde, damit der Verein bei der nächsten Delegirtenversammlung über dieselbe zu einem Resultate kommen und seine zukünftige Stellung in dieser Beziehung präcisiren könne.

Wie der „Bund" meldet, ist das Urtheil des Preisgerichtes über die internationale Fischereiausstellung in Berlin bekannt und lautet für die Schweiz sehr ehrenvoll. Es hat der „schweiz. Staatsregierung" aus Anlaß ihrer umfangreichen Betheiligung an der Ausstellung einmüthig die „goldene Medaille nebst Dankadresse" zuerkannt. Die Medaille, sowie das Seitens des deutschen Kronprinzen, unter dessen Protektorat die Ausstellung abgehalten worden ist, ausgefertigte und unterzeichnete Dankschreiben ist der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin zur Uebermittlung an den Bundesrath übergeben worden.

Am nächstjährigen Fest der schweiz. Predigergesellschaft, das in Frauenfeld abgehalten wird, kommen folgende Themate zur Behandlung: 1) Das Prinzip des Protestantismus; 2) die neue schweiz. Ehegesetzgebung und Ehegerichtsbarkeit.

Aargau. In Wittnau ist am 31. Dez. Hr. Pfarrresignat Uebelmann gestorben.

— Aarau. An der Kunst-, Industrie- und Gewerbeausstellung in Huttwyl erhielt die Buchhandlung H. R. Sauerländer dahier für ihren Schulbücher-Verlag das Diplom I. Klasse.

— Zofingen. Als eine Seltenheit verdient erwähnt zu werden, daß Landwirth Rothenberger in der Altachen ein Schwein geschlachtet, das Netto 508 Pfund Fleisch lieferte.

— Uerkheim, 31. Dezbr. Heute wurde der Arbeiter-Krankenkasse der Mech. Weberei von Herrn J. R. Hüßy die schöne Summe von Fr. 300 als Neujahrsgeschenk übermacht, was öffentlich erwähnt werden darf. (Z. T.)

— Seit 35 Jahren hat der Briefbote von Uerkheim ununterbrochen Tag für Tag den 1½-stündigen Weg von Zofingen nach Uerkheim hin und her gemacht. Macht zusammen 38,000 Wegstunden, d. h. mehr als die 4malige gewöhnliche Tour um die Erde.

Bern, 2. Jan. Die heute stattgefundene Versammlung von Arbeitslosen, ca. 80 Mann, beschloß, die arbeitsscheuen Arbeitslosen auszuscheiden und die andern zum Eintritt in den Arbeiterbund einzuladen. Von den 25 in Bargen Desertirten wurde eine Erklärung vorgelesen, welche im Wesentlichen die schon publizirten Gründe anführt.

Bern. In der Nacht vom Sylvester auf den Neujahrstag, etwa um 1 Uhr fand hier beim Kornhause ein Akt der brutalsten Rohheit statt. Ein übermüthiger Waadtländer, Namens Morel, soll gegenüber einigen Vorübergehenden mit seinem Stocke in herausfordernder Weise herumgefuchtelt und dadurch herbeigeführt, im Verlaufe desselben sodann einen kleinen Revolver gezogen und auf seine Gegner abgefeuert haben. Ein Mechaniker, Gottlieb Sahli, erhielt drei Schüsse und wurde im Rückenmark so verletzt, daß er nicht mit dem Leben davon kommen wird. Ein zweiter, v. Känel, wurde durch einen Schuß in's Bein wohl für alle Zeiten gelähmt. Beide befinden sich im Inselspital. Der Thäter sitzt in Haft.

— Die in Huttwyl stattgefundene Gewerbeausstellung hat einen Gewinn von 1127 Fr. geliefert. Davon erhalten die Aussteller 295 Fr. als Prämien, während 832 Fr. in den Aemtern Trachselwald, Aarwangen und Wangen zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden.

r. Zürich. (Corrspdz.) Prosit Neujahr! Damit begrüßte uns heut' am Neujahrstage der erste Schnee und 1° Kälte, nachdem es in der Festwoche mit Regen und Nässe kein Ende nehmen wollte. „Endlich!" riefen sie aus, die Aermsten, die in Muffe und Boas „machen"; ja endlich, aber sie kommt zu spät, die liebliche Kälte, das Fest und der Festjubel sind vorbei und der Etat für Das, was man eigentlich nicht ausgeben wollte und aus diesem oder jenem Anlaß — die Verführung in unsern Tagen ist wirklich groß — doch gekauft hat, ist wieder für ein Jahr abgeschlossen! Ein Vierteljahr, und ein böses, wie die vielen bedürftigen Familien befürchteten, wäre wieder vorbei, die Tage werden länger, wie das Holz billiger geworden ist; laut der neuesten Bekanntmachung der städtischen Forstverwaltung beträgt der Abschlag seit Neujahr 3 Fr. per Klafter. Und die Witterung ermöglicht auch die Fortsetzung aller in Angriff genommenen Arbeiten, und wenn dies, wie beim Umbau der Mittelbrücke (Gemüsebrücke) geschehen kann, so ist es Angesichts der Arbeitslosigkeit nicht nur, sondern auch in Rücksicht auf den gestörten Verkehr am Kreuzungspunkt von fünf Straßen und im belebtesten Theil der Stadt, in der Nähe der Fleischhalle ꝛc. nach jeder Richtung hin zu begrüßen. Die Isolirdämme zur theilweisen Aushebung des Bettes, behufs Abtragung der steinernen Pfeiler sind vollendet, und zwei Lokomobil-Pumpen sind Tag und Nacht — während letzterer bei elektrischem Licht — sammt den Hilfsmannschaften geschäftig thätig, um das Terrain vor dem sich immer wieder ansammelnden Wasser trocken zu halten.

Im Uebrigen sitzen wir gar nicht auf dem Trocknen; dafür sorgen neuerdings die amerikanische Athletin Miß Irma, welche so mir nichts, dir nichts, es mit zwei wohlgenährten Metzgerknechten aufnehmend oder an deren Stelle auch zwei handfeste Schmiedegesellen acceptirend, auf der Oberbrust nicht nur deren, nicht grade bequeme Last trägt, sondern noch auf einem von diesem auf ihrem Oberkörper postirten Gewicht von ca. 15 Ztr. herumschlagen läßt. Dicht an der Bude dieses Unicum's (Außersihl, das „New-Amerika", ist das Asyl dieser seltenen Natur- oder, richtiger gesagt, Spekulationserscheinungen) kommen wir zu einem amerikanischen „Flohtheater" mit kostümirten Akteurs und Aktricen; die lustigen Langbeine springen mit der Karre, vor der Chaise ꝛc. dahin, daß es für alle Diejenigen, welche sich auf das „Knicken" eines solchen Stubenhockers verstehen, eine wahre Freude ist. Es wird auch Unterricht in der höhern Flohdressur ertheilt! Nebenan haben wir 3 Zulukaffern, bitte, wirkliche, reelle Zulukaffer, und ein Theil der englischen Kriegsgefangenen, welche dem jugendlichen Ungestüm von Louis Napoleon IV. im Frühjahr 1879 ein jähes Ende bereiteten.

Es sind die starken Gestalten Beni Hoo, Ele Hu und Bambu Zambrilo, welche durch Singen und Tanzen, Bogenschießen und Darstellung ihrer Gebräuche und Beschäftigungen uns einen Vorgeschmack jener fernen Heimat dieser Gäste beibringen wollen. Ob die Farben, welche sie auf Gesicht und Haar tragen, ächt sind, weiß ich nicht; aber unschädlicher sind sie gewiß als das Zeug, bei denen sich unsere Stadtpolizei gelegentlich des Festes jetzt im Interesse der für Zuckerwaaren inklinirenden Jugend mit einem sehr gerechtfertigten Veto in's Mittel legen zu müssen, für opportun hielt. Das beruhi-

gende Resultat diesbezüglicher Untersuchungen unter Zuzug eines Sachverständigen in der Stadt, bezw. der Conditoreigeschäfte weist folgende Daten, welche gegen das Vorjahr um so günstiger ausfallen, als sie bei der großen Menge chemischer Prüfungen nur 12 vereinzelte Fälle constatirten, in denen wegen Uebertretung der diesbezüglichen Verordnung vom November 1878, betr. Verwendung giftiger Farbstoffe bei Waare oder zu deren Ausstattung bestimmter Papiere, Enveloppen &c. amtlich einzuschreiten war. Es wurden in vier Conditoreien confiszirt: Knallbonbons, welche mit blauem, kupfer- und arsenikhaltigem Papier umhüllt waren; ferner in sechs Verkaufsstellen eine Partie Leckerli, zu deren Ausstattung gelbes, mit chromsaurem Blei getränktes Papier verwendet worden war; eine Conditorei wies Zuckerwaaren, welche mit Fuchsin und Chromgelb angestrichen resp. gefärbt waren und endlich wurden an einem Orte Zuckerstengel (eigenes Fabrikat) entnommen, deren rothes Colorit mit Fuchsin hergestellt war. Bei den Betroffenen wurde die beanstandete Waare zerstört bezw. weggenommen und erstere selbst mit den für diesen Fall vorgesehenen Bußen und den Untersuchungskosten belegt. — Einen schlechten Abschied vom alten Jahr nahm am Sylvesterfreitag Abend 7 Uhr der städtische Dienstmann Grieser, zu Außersihl und Vater von sechs Kindern. Um die jüngsten vier derselben aus dem Leben zu befördern, benützte er die zeitweilige Abwesenheit seiner Frau um von einer Qualität Streichhölzer (für 60 Ct.) die phosphorhaltigen Köpfe abzuschaben und diese in Malaga vermischt, den unglücklichen Kindern als „etwas Gutes" zu credenzen. Durch Herbeikommen der älteren Kinder wurde die beabsichtigte Wirkung vereitelt, worauf sich der entmenschte Vater mittelst mehreren Stichen in den Hals der Gerechtigkeit zu entziehen suchte, aber noch lebend in den Spital gebracht wurde.

— Der Sylvesterabend hat der Gemeinde Weiningen noch ein Brandunglück gebracht. Ein von acht Familien bewohnter Häuserkomplex mit drei Scheunen ist eingeäschert worden. Um halb 4 Uhr Abends bemerkte man das Feuer, und erst nach 12 Stunden konnte demselben Einhalt gethan werden. Man vermuthet Brandstiftung.

— Die Gemeindeversammlung Oberstammheim hat den gemeinderäthlichen Antrag auf Abschaffung der Neujahrstrünke verworfen.

Luzern. Zuchthausdirektor Jost scheint wirklich seine Stelle niedergelegt zu haben; im Amtsblatt ist dieselbe ausgeschrieben mit 2000—2500 Fr. Besoldung, freier Wohnung &c. Die Regierung behält sich dabei vor, je nach gemachten Anmeldungen, die Stelle eines speziellen Direktors und diejenige eines Landökonomen von einander zu trennen.

Appenzell A.-Rh. Wie die „Appenzeller Ztg." berichtet, hat sich Hr. Regierungsrath Fäßler durch sein sehr gestörtes Befinden genöthigt gesehen, sich einstweilen von allen Geschäften zurückzuziehen, um in der Ruhe Erholung zu finden.

Solothurn. Nr. 4 von „Kottmann's Fabrikzeitung" gibt ein sehr erfreuliches Bild der industriellen Thätigkeit des Hauses J. Kottmann, die mit gegenwärtigem Jahreswechsel in ihr viertes Dezennium tritt. Die Cichorienfabrik Langendorf, sagt sie, hat im letzten Jahrzehnt ihre Jahresproduktionen allmälig auf 500,000 Kilo gesteigert. — Die Uhrenfabrik Langendorf mit Dampf- und Wasserkraft zählt gegenwärtig 200 Arbeiter bietet hinlänglich Raum und Einrichtung, diese Zahl dem wachsenden Bedürfniß entsprechend zu verdoppeln; sie hat sich vor einigen Jahren in ein Aktiengeschäft unter der Direktion des Herrn C. Kottmann umgewandelt. — Die Tabak- und Cigarrenfabrik mit Dampfbetrieb und 100 Arbeitern, bei geräumigen Installationen und vorzüglichen technischen Hülfsmitteln, den größten Anforderungen gewachsen, bewältigt gegenwärtig einen Jahresbedarf von 8 Millionen Cigarren und 200,000 Kilo Tabak. Auch dieses Unternehmen ist mit gegenwärtigem Jahreswechsel an eine Aktiengesellschaft übergangen, mit selbstständiger Direktion, unter bewährter Mitwirkung seines bisherigen Chefs und Gründers. — Mögen sie auch fernerhin blühen und gedeihen.

— Auf leisen Sohlen über Nacht kam der Winter gegangen. Just mit dem neuen Jahr hat auch er seinen Einzug gehalten. Während man am Sylvester noch im Herbste oder dann schon nahe dem Frühling zu sein glaubte und von Blumensträußen, Schmetterlingen u. d. gl. fabelte, welche dieses Jahr dem Neujahrsfeste ein besonders freundliches Gepräge geben würden, war es schon Nachts um die zwölfte Stunde mit dem Allem so ziemlich aus und der Neujahrsmorgen fand Berg und Thal und Feld und Au im frischen Schmucke ihres weißen Winterkleides und der Berzelistag brachte dazu auch eine erfrischende Kälte. Doch frohen Muthes sieht man dabei in die Zukunft: über Gebühr lang kann's nicht mehr dauern. (D. T.)

Die Stadt Basel scheint noch gutdeutsch zu sein, was wenigstens ihre Sprache betrifft, trotz der Nähe der französischen Grenze. Der Muttersprache nach sind nämlich 62,651 Einwohner deutsch, 1894 französisch, 338 italienisch und 31 romanisch. 175 haben andere Muttersprachen. — Die Zahl der bewohnten Häuser beträgt im Ganzen 5318, die der Haushaltungen 13,516.

Baselland. Der Brandstifter Dürig ab Ernthalden hatte gegen das Kriminalgerichtsurtheil appellirt. Das Obergericht ließ sich diesmal aber nicht düpiren, indem kein Zweifel an der Schuld Dürigs mehr aufkommen konnte, sondern verurtheilte ihn zu 12 Jahren Zuchthaus, büßte ihn also noch um 2 Jahre härter als das Kriminalgericht. (Basell. Ztg.)

— Die Personenfrequenz der Waldenburgerbahn war am Sonntag so groß, daß bei dem letzten Abendzuge von Waldenburg nach Liestal viele Passagiere keinen Platz mehr fanden und dann ein Extrazug arrangirt werden mußte, um dieselben abzuholen.

— Liestal. Das Scharlachfieber hat nachgelassen, so daß die Schulen wieder eröffnet werden konnten.

— Die Resultate der Zählung der Fabrikgeschäfte und Gewerbe in Baselland sind noch nicht von überall eingelangt und zusammengestellt. Der „Farnsburger Bote" notirt einstweilen, daß in Gelterkinden in Privathäusern nicht weniger als 240 Posamentstühle sich befinden, von denen 144 im Gange sind, 96 jedoch leer stehen. Die beiden Fabriken in Gelterkinden zählen zusammen etwa 170 Stühle.

Freiburg. Letzten Montag Abends verlangte auf dem großen Pachtgute von Courteney bei Abry-sur-Matran ein Landstreicher Nachtquartier, welches ihm vom Pächter im warmen Pferdstall auch angewiesen wurde. Am Morgen, als die Knechte in den Stall traten, war der Vagant bereits verschwunden und mit ihm die Schweife sämmtlicher sechs Pferde.

Waadt. In Ballamand (Bully) sind in der Nacht vom 27. d. fünf Gebäude niedergebrannt. Vom Mobiliar konnte nichts gerettet werden, und eine Kuh, drei Schweine, Schafe und Ziegen kamen in den Flammen um. Man vermuthet Brandstiftung.

Konstantinopel, 3. Jan. Die Note der Pforte verwirft das Schiedsgericht und schlägt eine Versammlung von Delegirten der Mächte und der Türkei und Griechenland's zur Grenzregulirung vor.

Paris, 3. Jan. Emile de Girardin, auf das politische Leben verzichtend, verreist heute nach Italien.

— Der durch den Untergang des Panzerschiffes „Richelieu" in Toulon verursachte materielle Verlust wird nach dem „Gaulois" von sachkundiger Seite auf mindestens Fr. 20 Millionen geschätzt. Merkwürdigerweise war der „Richelieu" im Dienst an die Stelle des Admiralschiffs „Magenta" getreten, welches am 30. Oktbr. 1875 durch eine Explosion zu Grunde ging, die viele Menschenleben kostete.

— Die erste Abtheilung Ingenieure und Arbeiter für den Panama-Kanal wird am 5. Jan. von Paris nach dem Isthmus ausbrechen.

— Am 29. Dez. ist die Färberei und Appretur von H. Wallon in Rouen abgebrannt. Schaden 1 Million Fr.

Am 1. Jan. sind die russischen Einfuhrzölle, ausgenommen für Salz, um 10% gesteigert worden. Erhöhungen der Gildensteuer, der Lagermiethe in den Entrepots &c. bilden weitere Weihnachtsgeschenke des „Väterchens" an seine Kinder.

Berlin, 2. Januar. Bei Empfängen, die gestern im kaiserlichen Palaste stattfanden, hat der Kaiser keinerlei Ansprache gehalten und sich nur auf die Konversation mit den einzelnen Personen nach beendetem Empfang beschränkt.

Bremen, 3. Jan. Nachts ist ein Theil des Westbahnhofes, da wo das Bollwerk durch Hochwasser beschädigt war, in die Weser gestürzt. Kein Menschenleben ging dabei verloren.

London, 3. Jan. Die „Times" empfiehlt die Suspension der Habeas-Corpus-Akte und des Schwurgerichtes in gewissen Distrikten und für gewisse Fälle der politischen Prozesse in Irland.

— Der Dampfer „Montgomeryshire", welcher vor wenigen Tagen von London seine erste Reise nach China antrat, ist an der spanischen Küste zu Grunde gegangen. Die aus etwa 50 Personen bestehende Mannschaft ist ertrunken.

— Der Dauerläufer Gale, der sich zur Aufgabe gestellt, 2500 englische Meilen (4000 Kilometer) in 1000 Stunden zu laufen und damit seit dem 20. Nov. beschäftigt war, wurde durch Erschöpfung gezwungen, diesen Versuch aufzugeben, nachdem er bereits 2233 Meilen zurückgelegt.

Man versichert, daß die Bevölkerung holländischer Abkunft am Orange-Fluß sich mit den aufständischen Boers verbinden werde. Der Präsident des Organe-Freistaats telegraphirte, er könnte dies nicht verhindern und würde seine Entlassung nehmen müssen.

Die aufständischen holländischen Bauern haben sich nunmehr der ganzen Südhälfte von Transvaal bis zum Buffalo-Flusse, der die Grenze nach Natal bildet, bemächtigt und ihre Patrouillen schauen bereits auf dieser ganzen Linie nach Natal hinüber. Hiedurch sind die noch im Mittel- und Nordtransvaal, namentlich in der Hauptstadt Pretoria stehenden englischen Truppen gänzlich von Natal abgeschnitten. Die Grenzstrecke zwischen Transvaal und Natal ist verhältnißmäßig klein, da westwärts die holländische Orange-Republik, ostwärts das in kleinere Reiche zersplitterte Zulu-Land dazwischen treten. Auf dieser Grenzstrecke am Buffalo-Flusse werden also die Bauern den Angriff zu erwarten haben, den Sir Pomeroy Colley, der Gouverneur von Natal, von Newcastle, der nächstgelegenen Grenzstadt, her vorbereitet. Ehe es aber zu einem solchen Angriffe kommt, haben die Bauern — falls sie ihre bisherige Energie auch weiter bethätigen — hinreichend Zeit, um die englischen Garnisonen in Fort Krüger (bei Potchefstroom), in Rustenburg, Lydenburg und anderen Plätzen anzugreifen, gefangen zu nehmen und zu entwaffnen, sowie schließlich dem Administrator Lanyon selbst in Pretoria zu Leibe zu gehen. Der Engländer Russell, welcher voriges Jahr im Transvaal war, erklärt auf das Bestimmteste, die Boers hätten stets offen ihre Absicht auf die Wiedergewinnung ihrer Unabhängigkeit erklärt und niemals die Annexion anerkannt. Er warnt daher vor tendenziösen Berichten über verrätherisches Benehmen der Boers und erklärt die Behauptung für widersinnig, daß die jetzige Rebellion das Werk von nur wenigen Agitatoren sein solle; dieselbe sei im Gegentheil so national wie nur möglich, nämlich ein Ausbruch des Zornes und Hasses aller Boers gegen die britische Herrschaft, und die Führer würden bloß vom Volke angetrieben.

In den Niederlanden regt sich lebhaftes Mitgefühl für die Stammverwandten im afrikanischen Transvaalland. (Die Boers sind bekanntlich holländische Auswanderer.) Soeben haben mehrere hundert Beamte, Professoren, Juristen, Aerzte und Kaufleute Hollands einen Aufruf an das Volk von England erlassen, in welchem es heißt: Mit tiefem Interesse haben wir, die unterzeichneten Bürger der Niederlande, von den letzten Ereignissen gehört, die das Volk von Transvaal betroffen haben, ein Volk, das seiner Abstammung nach unser eigenes Fleisch und Blut ist. Und wir können nicht länger mit den Gefühlen der Bitterkeit und des Verdrusses zurückhalten, die uns überkommen haben, als die frühere englische Regierung sich entschloß, das Volk von Transvaal seiner Unabhängigkeit zu berauben und sein kleines Gebiet unter die Verwaltung der britischen Krone zu stellen. Schon haben Viele unter Ihnen — vor Allem Ihr gegenwärtiger Premierminister — ihre Stimme zu einem energischen Pro-

est gegen die Einverleibung von Transvaal als eine gleichzeitig unpolitische und ungerechte Handlung erhoben. Das Volk von Transvaal huldigte lange Zeit — und gewiß nicht ohne Grund — der Hoffnung, daß das ihm zugefügte Unrecht wieder gut gemacht würde. Jetzt aber, da alle seine Erwartungen getäuscht worden sind, ist seine Geduld erschöpft, und in der Verzweiflung hat es zu den Waffen gegriffen. Diese Thatsache mögen wir beklagen, aber wir stehen nicht an, sie erklärlich zu finden. Ihre Ahnen sind auch die unsrigen, die Männer, welche 80 schwere Jahre hindurch für ihre nationale Unabhängigkeit gestritten haben. Warum also sollte in jenen Männern der tapfere Geist ihrer Vorväter erloschen sein? Ihr Briten, die ihr euch selbst ein freies Volk nennt, ihr müßt Mitgefühl haben für eine noch so kleine Nationalität, die von eurer machtvollen Regierung wohl zerschmettert oder über andere Länder zerstreut, aber niemals unterjocht werden kann. Mit diesen Gefühlen wenden wir uns an den Gerechtigkeitssinn des englischen Volkes. Das Volk von England kann nicht die Schande über sich ergehen lassen, die unausbleiblich einem ungleichen und ungerechten Kampfe folgen würde, einem Kampfe gegen ein friedliches Volk, das nach nichts weiterem trachtet, als den mit Mühe und Gefahren der Wildniß entrungenen Boden unter eigenen Gesetzen bewohnen zu dürfen. Noch hegen wir die Hoffnung, daß dieser unser Aufruf an das englische Volk nicht ungehört verhallen wird. Wir glauben, daß die Stimme der öffentlichen Meinung der gegenwärtigen Regierung von England eine so starke Stütze leihen wird, daß Ihrer Majestät Minister eine Handlung der Ungerechtigkeit zurücknehmen können, die nach des Cabinets eigenen liberalen Grundsätzen niemals hätte in's Auge gefaßt werden dürfen.

Meteorologische Station in der Celli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1880. Monat. Tag.	7 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeitsmesser.	Niederschlagsmenge, Millimeter.	Windrichtung u. Stärke. 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Maximum unter 0 m
Dez. 27.	7 U.	2,1	723,0	90	0,8	SW 0,7	7,0	3,43
	1 =	6,4	723,7	90				
	9 =	10,4	726,7	76				
28.	7 U.	5,6	727,3	88	1,9	SW 0,0	4,0	3,45
	1 =	10,5	727,5	79				
	9 =	4.4	728,5	78				
29.	7 U.	2,7	728,0	90	—	SW 0,0	10,0	3,43
	1 =	4,0	726,2	88				
	9 =	2,6	723,3	90				
30.	7 U.	5,0	725,4	80	9,5	SW 0,3	7,0	3,46
	1 =	6,9	724,7	80				
	9 =	6,1	724,5	88				
31.	7 U.	1,8	726,8	94	1,9	W 0,3	6,0	3,37
	1 =	3,9	727,8	72				
	9 =	1,0	732,0	74				
1881 Jan. 1.	7 U.	0,8	734,8	86	2,0	NO 1,0	5,0	3,44
	1 =	1,7	736,1	69				
	9 =	– 0,6	737,8	78				
2.	7 U.	– 1,6	737,8	80	—	NO 1,3	3,0	3,49
	1 =	0,2	737,8	74				
	9 =	– 2,2	738,7	81				

Amtsblatt-Auszug.

Vom 1. Januar.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Laufenburg. Leimgruber, Wendolin, Zimmermann, von Herznach. Eingabe 3. Febr.

Geldstage.

Aarau. Häuptli, Jakob, Rudolfs. gewes Bahnangestellter, von Biberstein; Amsler, Johannes, Joggelis, Zimmermann, v. Densbüren; Fischer, Daniel, Fuhrmann, von Aarau; Weiersmüller-Baumann, Friedrich Rudolf, Schuster, von Rohr. Eingabe 5. Februar. — Baden. Burger, Jakob Leonz, alt Gemeinderath, von Freienwyl; Suter, Cölestin, Hansjakobs, von Unterehrendingen; Giger, Elisabeth, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Zimmermann, Agnes, in Dättwyl. Eingabe 19. Febr. — Bremgarten. Wirth, Kaspar. Sattler, von Hägglingen. Wittwe Mattmann, Anna Maria geb. Koller, von Ball; wyl, Kts. Luzern, in Berkon wohnhaft gewesen, nunmehr verehelichte Frau Tanner in Töfzfelden bei Winterthur. Eingabe 14. Febr. — Brugg. Hardmeyer, F., Schreiner, von Bremgarten, in Brugg; Geißberger, Johannes, Jakobs, Großen in Remigen; Brugger, Hans Jakobs, Metzgers in Auenstein; Schaffner, Jakob, Tambour, im Kästhal, von Effingen. Eingabe 31. Jan. — Kulm. Mauch, Jb., Wagner, von Teufenthal. Eingabe 5 Febr — Laufenburg. Frei, Michael, alt Weibel, von Wölflinswyl. Eingabe 4. Febr. — Lenzburg. Boßert, Rudolf, gew. Aufseher, Regt. in Rupperswyl; Frau Leu, Anna geb. Erismann, Jakobs, Pintenwirths, früher in Liebegg, nun in Niederlenz; Frau Bolliger, Anna Maria, Samuels, Färbers in Staufen. Eingabe 5. Februar. — Muri. Notter, Johann Josef, Helmlis, von Boswyl. Eingabe 9. Febr. — Rheinfelden. Nägelin, Josef Oswald, zur Restauration in Wegenstetten; Freiermuth, Beda, in Zeiningen; Müller, Gottlieb, alt Ammann in Zuzgen. Eingabe 30. Jan. — Zofingen. Hunziker, Elisabeth geb. Morgenthaler, Samuels sel. Wittwe, von Schmiedrued, in Zofingen. Eingabe 12. Febr.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wiederkehr, Verena, von Spreitenbach, in Fislisbach; Suter, Eduard, Schneiders, von Unterehrendingen; Känfeler, Kaspar, von Wettingen; Wiederkehr, J., Küfer, von Spreitenbach. — Bremgarten. Kirscher, Ludwig, Sohn, Baumeisters, von Bremgarten. — Brugg. Haller, Rudolf, Heinrichs in Birrhard. — Kulm. Hofmann, Adolf, Daniels, von Kirchrued, Gde. Schloßrued; Haberstich, Sam., Lehrer, von Oberentfelden, in Schmiedrued. — Laufenburg. Winkler, Rudolf, in Kaisten; Winter, Katharina geb. Kaiser, von Kaisten; Birri, Kath., von Zeihen. — Lenzburg Fehlmann, Hartm., Wächter in Seon. — Rheinfelden Soder, Alfred, Küfer in Möhlin. — Zofingen. Bader, Johann, Johanns sel., von Brittnau, auf Gulmhof zu Unterkulm. — Zurzach. Haus, Franz, von Jüppen, Gde. Leuggern; Blum, Gottlieb, Schmied in Oberendingen.

Rehabilitationen.

Aarau. Kaufmann, Sam., Heuelkaspars in Gränichen; Suter, R., Jakobs, Figgelwächters, von Gränichen. — Baden. Rudolf, Balthasar, Bierbrauer, von Ems, Kts. Graubünden, in Mellingen. — Brugg. Wächter, Johannes, Abrahams, Haarfabrikant, von Remigen. — Lenburg. Hegnauer, Jak., alt Badwirths, von Seengen; Döpfekel, Felix, Holzhändler, von Seon. — Rheinfelden. Sacher, Fridolin, Schneider, von Zuzgen. — Zofingen. Rek, Abrah., alt Wächter, von Safenwyl; Ruf, Johann Wilhelm, Hanslis, Schreiber, von Ryken.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle des Amtsschreibers in Brugg. Anmeldung bis 16. Januar bei der tit. Staatskanzlei.

Pariser Observatorium vom 3. Januar 1818.

Fallen des Barometers um 5 MM. in Irland und theilweise auch in Frankreich. Schwache Pressionen über Mittelfrankreich. Aussichten: Nordost- bis Südostwinde, bewölkter Himmel; ziemlich kaltes Wetter im Puy de Dome, sehr kalt am Pic du Midi.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 4. Jan.

Fortdauer des ruhigen, trockenen, zeitweise nebligen Frostwetters.

— Unter der Rubrik „Ein ehemaliger schweizerischer Konsul der Unterschlagung beschuldigt" erwähnt die New-Yorker Handelszeitung eine Reihe schwerer Anklagen gegen den gew. Konsul Heinrich Enderis in Chicago.

Am Abend des 11. Okt. entlud sich ein furchtbares Gewitter über das Städtchen Titusville in Pennsylvanien. Dieses Städtchen bildet eines der Hauptdepots von Petroleum, welches in unmittelbarer Nähe von Titusville der Erde abgewonnen wird. Das rohe Oel wird in Reservoirs (Tanks) von enormem Umfange aufbewahrt, ehe es zum Reinigungsprozeß gelangt. Diese Tanks sind aus Eisen konstruirt und verschlossen, ähnlich den bekannten Reservoirs in den Gasfabriken. Während des Unwetters traf der Blitz eines der größten Tanks, zertrümmerte die äußere Hülle, und setzte das ungeheure Oelquantum in Brand. Man berichtet, daß der in Brand gesetzte Tank einen Fassungsraum von nahe an 20,000 Barrels hatte. Augenblicklich war diese gewaltige Oelmenge ein Flammenmeer. Eine Feuersäule, die von Augenzeugen auf mehrere hundert Fuß Höhe geschätzt wird, schoß gegen die Wolken empor. Ein schrecklich schönes Schauspiel, dem Ausbruch eines Vulkans gleichend, bot sich den Augen dar. Der Tank stand nämlich auf einer Anhöhe, das brennende Oel wälzte sich gleich einem Lavastrom an der schroffen Wand des Hügels hinab. Am Fuße des Hügels angelangt, theilte sich der Feuerstrom in mehrere Arme. In ihrem raschen Laufe setzten diese Feuerwellen natürlicherweise alles ihnen in den Weg Kommende in Brand, so daß drei oder vier Tanks der benachbarten Raffinerien, der aufgestapelte Vorrath von Oel und etwa ein Dutzend Wohnhäuser alsbald in Flammen aufgiengen. Dem Elemente Einhalt zu thun, war ganz unmöglich. Die Hitze, der Dunst und Qualm vereitelten jeden Versuch der Annäherung, nicht zu gedenken der Schnelligkeit, mit der Gebäude und Vorräthe ausloderten und verbrannten. Menschenleben sind glücklicherweise nicht verloren gegangen, aber der materielle Schaden wird auf zwei bis drei Millionen Gulden veranschlagt. Die Einwohner des südlichen Theils des Städtchens haben all' ihr Hab' und Gut eingebüßt und an Oel und den Nebenprodukten Benzin, Theer sollen nahe an 100,000 Fässer (Barrels) zerstört worden sein. Um Mitternacht erlosch das Feuer wegen Mangel an Nahrung von selbst.

— In Langenthal starb letzten Mittwoch im Alter von 57 Jahren Herr Hans Zulauf auf der Bleiche, ein Mann der seit der Zeit der Freischaarenzüge bei allen Fragen der Zeit lebhaft mitgekämpft und mitgestritten hat.

Als wöchentliche Gratisbeilage zum „Schweizer Handelskourier" erscheint vom Neujahr ab die „Helvetia, Organ für die Interessen schweizerischer Auswanderer und für die Schweizer im Auslande." Die in unsern Händen sich befindende erste Nummer dieser Zeitschrift empfiehlt sich durch die Reichhaltigkeit ihres Inhaltes.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Da es wiederholt vorgekommen, daß am rechten Aarufer im Kugelfangschachen Pfähle und Faschinen aus dem Calmatirungsgebiet hinter der **Aarwehrung Nr. V.** ausgerissen und überhaupt die Wehrungs-Arbeiten beschädigt wurden, **wird das Betreten sowohl der Aarwehrungen als des Calmatirungsgebietes** daselbst, ohne besondere Bewilligung **Jedermann bei Buße verboten.** —

Aarau, den 31. Dez. 1880.

Der Gemeinderath.

Vogelfutter:

Hanf-, Kanarien- und Rübsamen, Haferkernen und Hirse,

gedörrte Kastanien,

bei **G. Waßmer** z. Adler.

Eine beider Sprachen mächtige **Kellnerin** wünscht eine Stelle. Eintritt sofort. Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Abonnements-Einladung

auf die

Schweizer Frauenzeitung.

Was ist dieselbe und was will sie?

Sie ist eine **hauswirthschaftlich-pädagogische** und keine politische Zeitung. Sie ist eine Wegweiserin zur Gründung und Befestigung eines glücklichen, ehelichen Lebens; eine Beratherin für die Frau in ihren heiligen Mutterpflichten; eine Lehrerin für dieselbe in der Auferziehung und Erziehung ihrer Kinder; eine ärztliche Führerin und Pflegerin am Krankenbette ihres Gatten, ihrer Kinder, oder in ihren eigenen körperlichen Leiden; eine Begleiterin durch alle Arbeiten in Haus, Küche, Keller, Garten und Feld; eine Beratherin in der Pflege der Hausökonomie und in der Sorge weiser Sparsamkeit und daneben eine unermüdliche Leiterin zur Pflege des Idealen, Schönen, was die Frau als Gattin, Mutter, Gesellschafterin ihrem **Manne,** ihren **Kindern,** ihren **Dienstboten,** ihrer **Umgebung** und der **menschlichen Gesellschaft** werden **kann** und sein **soll.** — Die Tendenz dieser Zeitung dürfte derselben auch namentlich von Seite der einsichtigern Männerwelt den Eingang in die Familie öffenen.

Das Blatt erscheint alle Samstage. Sofern Ihnen das gewiß zeitgemäße Unternehmen noch nicht bekannt ist, so machen Sie einen Versuch mit dem ersten Quartal, das nur Fr. 1. 50 Cts. kostet. Jährlich Fr 5. 70.

Zu beziehen sowohl bei unterzeichneter Firma als auch durch jedes Postbüreau.

Verlag der Frauen-Zeitung in St. Gallen.

Für Fuhrleute.

Die **Holzabfuhr** von ca. 1000 Stück Säg- und Bautannen in hiesiger Umgebung liegend, wird hiemit zur öffentlichen Concurrenz ausgeschrieben.

Preisofferten für einzelne Parthien sind bis 10. dieß an Unterzeichnete einzureichen, woselbst auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Aarau, 3. Januar 1881.

Zschokke & Cie.

Ein ausgezeichneter

Haushund,

3/4 Jahre alt, ist wegen Mangel an Gebrauch zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine **Person** in eine kleine Haushaltung, die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht

in eine kleine Haushaltung eine treue zuverläßige stille **Person.**

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Probe für Tenor und Baß 8 Uhr (Jahreszeiten!)

Die Direktion zählt für das Studium und die Aufführung dieses herrlichen Werkes auf alle musikalisch gesinnten Sänger.

Bürger-Turnverein.

Vorstands-Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Ryniker (blauer Leist).

Alle Diejenigen, welche bei den Produktionen der Sylvesterfeier mitgewirkt, sind dringend ersucht, dieser Sitzung beizuwohnen.

Der Praeses.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 5. Januar 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Traktanden:

Referat über die früheren Versammlungen der schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Aarau.
Verschiedenes. —

Zu vermiethen:

Die Ladenräumlichkeiten

im Hause Nr. 835. (Rain) des Hrn. Widmer-Walti (vormals Ed. Albrecht'sche Buchhandlung) mit oder ohne **Wohnung.** Antritt sogleich.

Anmeldungen nimmt entgegen
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar, **Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und heller **Werkstatt** und Küche mit Wasser-Einrichtung, kann im Februar bezogen werden.

Eine andere **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zugehör; kann auf Anfangs April bezogen werden.

Nähere Auskunft bei
Aarau, 3. Januar 1881
Joh. Baumann, Schmied.

Eine schöne Auswahl in **Todtenbouquets** zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 5 Zimmern im zweiten Stocke des Hauses **Nr. 22,** nebst Mägdestübchen, Plunderkammer, Holzraum und Keller.

Alle Einrichtungen sind bequem und der Miether hat außer dem Miethzinse keine weitern laufenden Unterhaltungskosten zu bestreiten.

Zu vermiethen:

Auf Mitte oder Ende März 1881: Ein **Logis** im Freien in der Nähe des Bahnhofes, mit drei heizbaren Zimmern und einem Mansardenzimmer, nebst dazu nöthigen Räumlichkeiten, alles verschleißbar; von wem, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blattes.

Ein junger **Kaufmann** sucht Beschäftigung, sei es im Comptoir, Lager oder Détail. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Kalender auf 1881

bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Eidgen. National-Kalender	40 Ct.
Vetter Jakob	40 „
Schweiz. Dorfkalender	40 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Allgemeiner Geschäftskaldr. Fr.	1. 50 „
Züricher Kalender	25 „
Distelin-Kalender	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
Berner Sonnenzirkel	20 „
Badener Kalender (Huwyler'scher)	35 „
Neuer Züricher Kalender	35 „
Schröter's Geschäftskaldr.	80 „
„ Küchenkalender	80 „
Brieftaschen-Kalender	10 „
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.	
Steffen's Volkskalender mit 6 Stahlstichen	„ 1. 60

Für Wiederverkäufer Rabatt.

Einwohner-Verein.

Der EinwohnerVerein unsrer Stadt, will seinen alten Traditionen getreu, auf's Neue Anstrengungen für die Hebung und Entwicklung des Ortes machen; er will vor allem aus, und so viel in seinen Kräften steht, neuerdings dahin arbeiten, daß Aarau nicht nur die politische, sondern auch in jeder andern Beziehung, die wahre und ächte Hauptstadt des Kantons sein und bleiben solle.

Demgemäß ladet er neuerdings die hiesigen Einwohner ein, dem Verein beizutreten und mitzuhelfen, damit der Ort, wo möglich in noch höherm Maaße als bisher, sich zu demjenigen Rang empor arbeiten möge, die ihm als Hauptstadt eines großen und bevölkerten Schweizer-Kantons unter allen Umständen gebührt.

Es steht zwar dem Verein fern, Staat im Staate sein zu wollen, allein er will dennoch und schon mit Rücksicht auf die höchst bedeutungsvollen Zeichen der Zeit, sich Mühe geben, daß diese Zeichen überall, und in allen Schichten unsrer Bevölkerung verstanden werden mögen.

Der Verein und vorab sein Vorstand hoffen zuversichtlich auf warme und uneigennützige Unterstützung von Seiten der gesammten Einwohnerschaft, und dieß um so mehr, als zur Erreichung des vorgesteckten Ziel's es äußerst nothwendig ist, daß Jeder wer er auch sei, sich für den Ort und dessen Wohl nach Kräften interessiren möge.

Aarau, den 3. Januar 1881.

Der Vorstand des Einwohner-Vereins.

Staatsanleihen des Kantons St. Gallen

Serie XV.

Kündigung.

Vom Regierungsrathe mit Schlussnahme von heute hiezu ermächtigt, sind wir im Falle, nachbezeichnetes Staatsanleihen des Kantons St. Gallen auf den **30. Juni 1881** zu kündigen:

Serie XV von Fr. 4,500,000

4½ % Obligationen vom 31. Dezember 1872.

Den Inhabern der genannten Obligationen gedenken wir Gelegenheit zur Conversion zu geben

St. Gallen, 30. Dezember 1880.

Das Finanzdepartement des Kantons St. Gallen,
Der Regierungsrath:
Keel.
Der Finanzsekretär:
Klauser.

[0-311-G]

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1880,

nebst 18 Pfg. Dividende zu je 1 Mark Rente,

von **Dienstag den vierten bis Samstag den 8. Januar täglich, nachher je Freitags,** bei

J. H. Düggeli, Hauptagent, in **Zürich,**
Stadelhoferstraße Nr. 20, im Hofe links.

[O. F. 4138.]

Vom 1. Januar 1881 an erscheint das Unterhaltungsblatt der

Illustrirten Frauen-Zeitung

alle vierzehn Tage in zwei Doppelbogen (sechszehn Seiten) ihres grossen Folio-Formates. Diese bedeutende Vermehrung erfolgt, ohne dass der Preis, **2 Mark 50 Pfennig das Vierteljahr** (das **Modenblatt** sammt **Schnittmustern** und die **farbigen Modenbilder** eingeschlossen), irgendwie erhöht würde.

Der neue Jahrgang wird an Novellen unter Anderem enthalten:

Viola. Von Hans Arnold. — Baldine. Von Karl Edmund Edler. — Am Bosporus. Von O. Ernst. — Adelma. Von Julius Grosse. — Die Prinzessin von Portugal. Von Alfred Meissner. — Die Dogaressa. Von Carl Marquard Sauer. — Der Schaktarp. Von Ernst Wichert. — Klein Glück das beste. Von Paul Victor Wichmann. — Eros, der Herrscher. Von Ludwig Ziemssen. —

Obwohl das Unterhaltungsblatt der „Illustrirten Frauen-Zeitung" nur alle vierzehn Tage erscheint, bringt dasselbe bei seinem nunmehrigen Umfange von **jährlich 48 Doppelbogen grössten Folio-Formates** an Erzählungsstoff soviel, wie **fast neun Romanbände,** — an Feuilleton-Artikeln und in den Rubriken Verschiedenes, Frauen-Gedenktage, Aus der Frauenwelt, Die Mode, Wirthschaftliches, Briefmappe weiterhin soviel, wie **fast zehn Romanbände,** so dass — das Modenblatt und die farbigen Modenbilder abgerechnet, — die Zeitung weniger kostet, als das Lesegeld in der Leihbibliothek für die gleiche Anzahl von Bänden beträgt. Dabei sind die **jährlich über 150 Illustrationen** (nicht selten seitengrosse Holzschnitte), die zu dem Besten zählen, was auf diesem Gebiete geleistet wird, gar nicht mitgerechnet.

Die **Ausgabe mit allen Kupfern** (4 Mark 25 Pf. das Vierteljahr) enthält vom 1. Januar 1881 an, ausser dem **Modenblatt** sammt **Schnittmustern** und dem **Unterhaltungsblatt,**

jährlich **36 farbige Modenbilder,**
„ **12** „ **Kostümbilder,**
„ **12** „ **Kinderbilder.**

Probehefte liegen in allen Buchhandlungen zur Ansicht aus, sind auch direkt von der Expedition, Berlin, W., Potsdamer Strasse 38, gegen Einsendung von 50 Pfennigen zu erhalten.

Bestellungen werden jederzeit angenommen in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen &c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

Fr. G. Martin in Aarau.

Apotheker Jeßler's Brustessenz

à Fr. 1. 50.

bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Eine **Tochter,** welche auf ein halb Jahr oder ein Jahr als Lehrtocher in eine Gasthofs-Küche eintreten will, findet Stellung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt:

1) Ueberbundsanzeige aus dem Erbauskaufsvertrage zwischen Frau Werner, Anna Maria geb. Lienhard, vertreten durch ihren Ehemann Werner, Abraham, Kondukteur, von Buchsberg, in Winterthur, als Erbverkäuferin und Lienhard, Rudolf, Güges, v. Buchs, als Erbverkäufer, vom 13. Nov. mit Fertigung vom 18. Dezember 1879, gegen Egli, Gottfried, zum grünen Berg in Winterthur, für Fr. 300.

2) Kaufforderungstitel aus dem Kaufsvertrage zwischen Haller, Hans Jb., von Gontenschwyl, in Muhen, als Käufer, und Lüscher, Kaspar, Schreiners, von und zu Muhen, als Verkäufer, per Fr. 5500. — d. d. 20 und 31. März 1862.

An die allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche sie daraus herzuleiten gedenken, bis zum 29. Januar 1881 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 18. Dez. 1880.

Schoder, Gerichtspräsident
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 11. Dezember 1880 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Fasler, Susanna. Jakobs, Weißen, von Asp, d. d. 22. Dezember 1879, T.-C. Nr. 1747.

Im Geldstage über Gaßler, Xav., gewesener Wirth zum Wildenmann in Aarau, sind gegen die Verfügungen des Geldstagsabgeordneten folgende Einsprüche eingelangt:

1) Samuel Rohr-Schindler in Aarau stellt folgendes Begehren: „Es sei — in Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten — das Betriebsmobiliar im Gasthof zum Wildenmann, wie es im Kaufsvertrage vom 29. Juni 1877 und in der Grundpfandverschreibung vom 20. September 1878 aufgeführt ist, im Geldstag über Xaver Gaßler als Zugehörde der Liegenschaften resp. des Gasthofes zu behandeln und dem gemäß der Einsprecher für seine Kaufrestanz von 76,900 Frkn. sammt Zins auf dem Gesammterlös aus der Steigerung der Liegenschaften mit Betriebsinventar in der II. Klasse anzuschreiben. Im Bestreitungsfalle unter Kostenfolge, welche somit zur Ansprache des Einsprechers hinzuzurechnen sind."

2) Kurz und Hauri, Baumeister, in Aarau, stellen den Einspruchsschluß: „Es seien die ausgewiesenen Fr. 100. — und Zins wie in der Ansprache aufgenommen, in der VI. Klasse zu kolloziren, unter Folge der Kosten."

Den Interessenten im Geldstag Gaßler wird hievon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung beider Einsprüche angesetzt ist auf Samstag den 15. Jänner 1881, Vormittags 10 Uhr.

Aarau, den 18. Dezbr. 1880.
Schoder, Gerichtspräsident.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Bertschi, Friedrich, Jakobs, Landarbeiter, in Buchs, hat Hort, Alex., Negt. in Zofingen, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 28. 90, innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b. der C. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 28. Januar nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über den Obgenannten aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 18. Dezbr. 1880.
Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Zu verkaufen:

Ein schwarzes Kleid für einen größern Confirmanden; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 3.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. 5. Januar 1881.

† Blanqui.

Paris, 2. Januar.

Blanqui ist gestern Abend um 9¼ Uhr dem Schlaganfall, welcher ihn vor einigen Tagen in Salle Ragach betroffen hatte, erlegen. Ludwig August Blanqui war im Jahre 1805 in Nizza, welches damals, wie heute, zu Frankreich gehörte, geboren, kam früh nach Paris, wo er die Medizin und die Rechte studirte, sich aber bald den geheimen Gesellschaften anschloß und von Stunde an nur noch auf den Umsturz des Bestehenden sann. Im Jahre 1827 betheiligte er sich das erste Mal an einer Emeute, die in der damaligen Wahlbewegung stattfand, und wurde auf einer Barrikade in der Rue St. Denis verwundet. Natürlich nahm er dann an der Revolution von 1830 einen noch thätigern Antheil, blieb aber auch von dieser Umwälzung nicht befriedigt, sondern folgte auf's Neue seinem Verschwörerhange in der republikanischen Gesellschaft der „Amis du peuple"; in Folge dessen in den Prozeß der Neunzehn verwickelt, vertheidigte er sich so glänzend, daß die Geschwornen ihn frei sprachen und der Gerichtshof ihn nur wegen eines in der Audienz begangenen Redevergehens zu einem Jahr Gefängniß verurtheilen konnte.

Nach dem Aufstande vom 12. Mai 1839, den er im Verein mit Barbès und Martin Bernard angezettelt hatte, erkannte die Pairskammer gegen Blanqui auf Todesstrafe, die in lebenslängliches Gefängniß umgewandelt wurde. Die Revolution von 1848 befreite ihn aus dieser Haft, die er erst auf dem Mont Saint-Michel und dann in dem Hospital von Tours abgebüßt hatte; er gründete sofort wieder einen revolutionären Klub, betheiligte sich, diesmal, wie es scheint, gegen seine persönliche Ansicht und nur auf Zureden seiner Freunde, an dem auf die Kammer am 15. Mai unternommenen Sturm, wurde verhaftet und von dem Staatsgerichtshof in Bourges auf's Neue zu zehn Jahren Gefängniß verurtheilt, die er in Belle-Isle und Corte auf Korsika auch vollständig absaß. In das Jahr 1848 fällt auch die merkwürdige Enthüllung der Revue rétrospektive, nach welcher Blanqui unter der Regierung Ludwig Philipps aus seiner Haft mit der königlichen Polizei in Verbindung getreten wäre, und dieser alle Pläne und Zetteleien seiner Mitschuldigen verrathen hätte. Obgleich auf eigenhändige Schriftstücke Blanqui's, die man in der Polizeipräfektur gefunden hatte, gestützt, wurde diese Enthüllung von den Verehrern des unverbesserlichen Demagogen für Verleumdung erklärt; Barbès indeß, der angesehenste Mann der Partei und seines ritterlichen Charakters wegen selbst von seinen Gegnern geschätzt, schenkte ihr Glauben und brach über Blanqui, als einen Verräther, den Stab.

Nach einem sehr verwegenen, aber doch vereitelten Fluchtversuche aus Belle-Isle gewann Blanqui 1859 die Freiheit wieder, ging nach England, kam aber schon 1861 mit dem Plane eines neuen Aufstandes nach Paris, wurde ergriffen und wieder zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt. Kaum war dann der Krieg von 1870 ausgebrochen und kaum waren die Schlachten von Wörth und Forbach verloren, so unternahm Blanqui in der Vorstadt La Villete mit Hülfe des spätern Kommunegenerals Endes einen neuen Putsch: man überfiel einen Pompierposten und tödtete dabei einen Mann, konnte aber den Posten nicht entwaffnen, Blanqui suchte das Weite, wurde abermals in contumaciam zum Tode verurtheilt, sah aber durch die Revolution vom 4. September bald in unverhoffter Weise seinen Weizen blühen. Er stellte sich an die Spitze der Pariser Anarchisten, gründete die Zeitung „La Patrie en danger", organisirte die Aufstände vom 31. Oktober 1870 und vom 22. Januar 1871, wurde dafür ein drittes Mal zum Tode verurtheilt und zu lebenslänglicher Haft begnadigt. So geschah es, daß, wie die Junischlacht von 1848, ebenso auch die Kommune von 1871 ihn im Gefängniß fand und vergebens durch das Anerbieten eines Austausches mit dem von ihr verhafteten und später füsilirten Erzbischof von Paris zu befreien suchte.

Blanqui blieb in der Strafanstalt von Clairvaux bis 1879. Seine Wahl zum Abgeordneten von Bordeaux wurde von der Kammer umgestoßen, aber die Amnestie setzte ihn gleich darauf wieder auf freien Fuß und er nahm in den Klubs, wie in der Zeitung: „Ni Dieu ni Maître" die revolutionäre Propaganda wieder auf. Seine Kräfte waren indeß durch die langjährigen Gefangenschaften gebrochen; sein ehedem sehr lebhafter und sogar scharfsinniger Geist hatte sich verdunkelt und war gänzlich in Manie verfallen; nur noch als ein Schatten des ehemaligen Abgotts der Pariser Massen erschien er in den Vorstädten und auf einer Agitationsreise in den radikalen Gegenden des Südens, gespensterhaft und von Niemand mehr verstanden.

In Blanqui starb gestern ein Mann, welcher mit nicht gewöhnlichen Anlagen und einer bewundernswerthen Willensstärke nicht blos seinem Vaterlande, sondern auch der Sache, welcher er diente, unendlichen Schaden zugefügt hat. Blanqui verschied in der Wohnung eines seiner Freunde, Namens Martinet, 15 Boulevard d'Italie; die gesammte radikale Partei gibt sich zu seinem Begräbniß Stelldichein, welches als Wahlreklame für die am 9. d. M. bevorstehende Erneuerung des Gemeinderaths ausgenützt werden soll und auf Mittwoch um 12 Uhr Mittags angesetzt ist.

(Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 4. d.

Die Bundesgesetze betreffend: 1. den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen vom 24. Dez. 1880 und 2. die Kontrollirung und Garantie des Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren vom 23. Dez. 1880, sowie der Bundesbeschluß vom 26. Dez. 1880 betr. Abänderung von Art. 25, Absatz 2, des eidgen. Forstgesetzes vom 24. März 1876, werden gemäß Art. 3 des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874 betr. Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, unter Ansetzung der Referendumsfrist bis zum 8. April 1881, nächstens im Bundesblatte zur Veröffentlichung gelangen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Columbia hat den Beitritt zum Weltpostvertrag d. d. Paris 1. Juni 1878 (jedoch mit Ausschluß der beiden Annexverträge vom gleichen Datum), auf 1. Juli 1881 erklärt. Es wird hievon den Regierungen der Staaten des Postvereins mit dem Bemerken Kenntniß gegeben, daß, weil diese Republik im Jahr 1849 das ausschließliche Recht der Beförderung von Postgegenständen auf 99 Jahre der Gesellschaft der Eisenbahn des Isthmus von Panama cedirt hat, für die Benutzung dieser Bahn eine spezielle Gebühr zu bezahlen sei, von Fr. 2. 52 für das Kilogramm Briefe oder Postkarten, von 92 Ct. für das Kilogramm Drucksachen, Waarenmuster und Geschäftspapiere.

Infolge einer Einladung der französischen Regierung wird als schweiz. Abgeordneter an den am 15. Sept. 1881 in Paris zusammentretenden Kongreß von Fachmännern im Gebiete der Elektrizität mit Ausstellung von elektrischen Apparaten bezeichnet: Hr. Timotheus Rothen, Adjunkt der eidg. Telegraphen-Direktion.

Laut Art. 4 des Bundesgesetzes über den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken genügen Anfangsbuchstaben einer Geschäftsfirma, sowie die neben die Geschäftsfirma oder an deren Stelle gesetzte Zeichen, wenn sie ausschließlich aus Zahlen, Buchstaben oder Worten bestehen, nicht, um eine Marke zu bilden und Schutz für diese zu beanspruchen.

Da diese Gesetzesvorschrift von den Betheiligten verschiedenartig aufgefaßt worden ist, so wird vom Bundesrathe, in näherer Ausführung derselben beschlossen:

1. Art. 4 des Bundesgesetzes vom 19. Dezbr. 1879, betreffend den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken, wonach Anfangsbuchstaben einer Geschäftsfirma, sowie Zeichen die ausschließlich aus Zahlen Buchstaben oder Worten bestehen, nicht genügen um eine Marke zu bilden, bezieht sich nicht auf: a) Personennamen, zu deren Gebrauch der Hinterleger berechtigt ist; b) Ziffern, Buchstaben und Worte, sofern dieselben durch Zeichnung oder eigenthümliche Form von andern leicht zu unterscheiden sind.

2. Das eidg. Amt für Fabrik- und Handelsmarken ist ermächtigt, ausnahmsweise auch als Marken anzunehmen: a) Benennungen, welche der Hinterleger für seine Erzeugnisse zuerst angewendet hat; b) bei Uhren, Bijouterien ꝛc. sehr kleine aus Anfangsbuchstaben bestehende Stempel, sofern jene Marken (a. u. b.) schon vor dem 1. Oktober 1879 in einem andern Lande hinterlegt worden sind und ohne Nachtheil des Berechtigten nicht geändert werden könnten.

Rekurs. Laut dem vom Großen Rathe des Kantons Luzern am 4. März 1880 erlassenen Gesetze betr. den gewerbsmäßigen Betrieb von Inkasso, Abtretungs-, Darleihens- und Wechselgeschäften, sollen diejenigen, welche solche Geschäfte betreiben wollen, in bürgerlichen Ehren und Rechten stehen, eine Realkaution von Fr. 4000. — stellen und eine Patentgebühr von Fr. 40 jährlich bezahlen.

Gegen dieses Gesetz führen einige luzernische Geschäftsleute, insofern sie durch dasselbe für den Ankauf von Forderungen und Wechseln zur Leistung einer Kaution verpflichtet werden, als im Widerspruch mit Art. 31 der Bundesverfassung stehend, beim Bundesrath Beschwerde.

Der Rekurs wird als unbegründet abgewiesen,

in Erwägung:

daß die Kantone gemäß Art. 31 der Bundesverfassung berechtigt sind, Verfügungen über Ausübung von Handel und Gewerben zu erlassen, mit der Beschränkung jedoch, daß solche Verfügungen den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit selbst nicht beeinträchtigen dürfen;

daß die in Frage stehende Vorschrift des luzernischen Gesetzes vom 4. März 1880 keine Beeinträchtigung der Handels- und Gewerbefreiheit enthält, indem die Verpflichtung zur Bestellung einer Kaution in den dort vorgesehenen Fällen lediglich die Sicherung des Publikums gegen Ausbeutung und Schädigungen bezweckt und der Betrag der Kaution angemessene Grenzen nicht übersteigt;

daß in verwandten Geschäftskreisen Kautionen zu gleichen Zwecken vom Bunde und Kantonen auferlegt werden.

Bern. (Korr. v. 4. ds.) Rekurs betrffd. Handels- und Gewerbefreiheit.

Infolge einer Beschwerde eines Marchand-Tailleurs in Neuenburg, der durch einen Angestellten jährlich zwei Mal den Kanton Freiburg mit Mustern behufs Aufnahme von Bestellungen von Kleidern nach dem Maß bereisen läßt, betr. die diesfalls von ihm geforderten hohen Gebühren, wird der Staatsrath von Freiburg eingeladen, seine Vollziehungsverordnung vom 27. Septbr. 1878 zum dortigen Hausirgesetze vom 13. Mai in dem Sinne abzuändern, daß durch Minimal- und Maximalansätze der Taxen eine angemessene Würdigung des einzelnen Gewerbes nach Art und Zeit des Betriebes möglich ist.

Die Erwägungen des Beschlusses lauten:

1) Gemäß Art. 31 der B. V. sind die Kantone zwar berechtigt, Vorschriften über die Besteurung des Gewerbebetriebes zu erlassen, indeß mit der Beschränkung, daß solche Verfügungen den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nicht beeinträchtigen dürfen.

2. Das Gesetz des Kantons Freiburg vom 13. Mai 1878, indem es in Art. 2 das Anerbieten, Kaufen und Verkaufen von Waaren durch Herumtragen in den Häusern und Gassen als Hausirhandel erklärt, und der Beschluß des Staatsrathes vom 31. Dez. 1879, wodurch in Art. 6 das Aufsuchen oder Aufnehmen von Bestellungen mit oder ohne Muster bei andern Personen als solchen, welche mit dem angetragenen Artikel Handel treiben oder denselben in ihrer Industrie verwenden, dem Hausirhandel gleich gestellt wird, wofür gemäß Art. 3 des Gesetzes gewisse Steuern an den Staat bezahlt werden müssen, stehen somit prinzipiell mit der Bundesverfassung nicht im Widerspruch.

3. Es kommt daher lediglich in Frage, ob die vom Staatsrath des Kantons Freiburg gemäß Art. 10 des erwähnten Gesetzes in dem Beschlusse vom 27. Sept. 1878 aufgestellten Gebühren die Gewerbefreiheit beeinträchtigen.

4. Eine solche Beeinträchtigung liegt in der That hier vor, weil

a. gemäß Art. 28 des staatsräthlichen Beschlusses vom 27. Sept. 1878 das Gewerbe des N. mit einer festen Taxe von Fr. 120 per Monat belegt ist.

b. der Patentinhaber überdieß verpflichtet ist, die ebenfalls fixe Taxe von 4 Fr. per Tag an die Gemeinde zu bezahlen;

c. solche Steuern offenbar zu hoch sind und durch die Art der Auflage das Gewerbe beeinträchtigen.

5. Die ganze Taxirung der einzelnen Gewerbeklassen, wie sie in Art. 28 des Beschlusses des Staatsrathes vom 27. September 1878 aufgestellt ist, steht übrigens im Widerspruche mit Art. 3 des Gesetzes vom 13. Mai 1878, wonach die dem Staate zu entrichtende Gebühr Fr. 1 bis Fr. 180 monatlich nebst Fr. 1 Stempelgebühr betragen soll, somit soll im Sinne des Gesetzes selbst eine angemessene Würdigung des Gewerbes jedes einzelnen Petenten nach Maßgabe der Art der Waaren und der Zeit, während welcher damit hausirt werden will, möglich sein.

In der Februarsession ist eine Wahl in den Bundesrath an die Stelle Anderwert's zu treffen. Nachdem sich das Grab über Anderwert geschlossen, wird es bei der kurzen übrigen Zeit am Platze sein, die Reihe von Männern zu überblicken, aus welchen sein Nachfolger genommen werden könnte. Ein Militär, schreibt der „Rhätier", wird es diesmal nicht sein müssen, eher ein tüchtiger Jurist oder Geschäftsmann und zwar aus den Kantonen, welche nicht schon eine Vertretung im Bundesrathe haben. Sollte der Thurgau für seinen verstorbenen Landsmann den Ersatz liefern, so würden wohl St.-R. Kappeler, dermaliger eidgen. Schulrathspräsident, oder Nat.-Rath Stoffel, gegenwärtig Gotthardbahndirektor, Aussicht auf eine wirksame Kandidatur haben. Sonst werden hauptsächlich in Betracht kommen die Kantone St. Gallen, Appenzell, Schaffhausen, Basel, Solothurn, Waadt, Luzern u. s. w. Ohne irgendwelche Tendenz, noch Abschließung dürften aus diesen Kantonen eine ziemliche Anzahl Namen aufzuzählen sein, welche für Kandidaturen in den Bundesrath in Betracht kommen könnten, aus St. Gallen: Nat.-Rath Aepli, N.-R. Wirth-Sand, St.-Rath Hoffmann; aus Appenzell: Landammann A. Roth, gegenwärtig Gesandter in Berlin; aus Schaffhausen: St.-R. Russenberger, Nationalbahndirektor; aus Basel: St.-R. K. R. Stehlin, Fabrikinspektor Klein; aus Baselland: N.-R. E. Frei; aus Solothurn: Landammann W. Vigier; aus Luzern: Bundesrichter Kopp, N.-R. Segesser; aus Uri: Landammann Arnold; aus Waadt: Nat.-Rath Ruchonnet, St.-R. Estoppey, die früher abgelehnt haben, wenn sie jetzt kandidiren wollen, N.-Rath Vessaz; aus Genf: N.-R. Carteret, St.-R. Vautier. Also reichliche Auswahl.

Aargau. Der Gemeinderath Bremgarten hat Hrn. Gustav Geißmann zum Gemeindeschreiber und den Hrn. J. Bürgisser, d. Z. bei Hrn. Wietlisbach in Solothurn, zum technischen Förster gewählt, die übrigen Beamten bis auf die Bannwarte, auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

— Wohlen. Letzten Montag Abends halb 7 Uhr brach in der Strohfärberei der HH. Gebr. Breitschmid Feuer aus und ist es der sofort herbeigeeilten Hülfe zu verdanken, daß die Färberei nicht ganz ein Raub des Feuers wurde. Der Schaden ist groß, es ging sehr viel Geflecht zu Grunde. Brandursache ist noch unbekannt.

— Ende Januar vorigen Jahres reiste Barbier M. in Gesellschaft des Metzgers B., beide von Wohlen, nach Freiburg. Der letztere kehrte später einzig zurück, während der Aufenthalt des Erstern trotz aller Nachforschungen nicht ausfindig gemacht werden konnte. Gestern gelangte nun von Seite der Behörden von Freiburg ein Telegramm an das Bezirksamt Bremgarten, dem zufolge im dortigen Walde eine Leiche aufgefunden worden, die man für diejenige des verschollenen M. halte. Metzger B. wurde sofort verhaftet, was allgemein um so mehr aufgefallen ist, als derselbe sonst gut beleumdet ist und, wie man sagt, bezügliche Indizien fehlen. Ein Bruder des verschollenen M. ist seitdem nach Freiburg abgereist und ein Telegramm eingelangt, daß die Leiche in der That diejenige des Barbiers M. sei. Eine gerichtliche Untersuchung wird jedenfalls Näheres zu Tage fördern.

— Von Aarburg wird dem „Zof. Tgbl." geschrieben: „Die Aarburger sind ein gemüthliches Völklein; allein wenn man an ihren alten Rechten und Freiheiten rüttelt, reißt auch dem Gemüthlichsten der Geduldsfaden.

Wer hätte ihn nicht gekannt, den stummen Wächter in der Festung, den eisenbepanzerten Harnischmann mit seinem gewaltigen Spieß, der hoch oben an der hölzernen Treppe mehr als ein Jahrhundert treue Wacht gehalten. Als man ihn an seinen Ehrenposten stellte, da ertönten die Räume der alten Veste von Waffengeklirr und den Seufzern der Staatsgefangenen, dann kamen die „Schellenwerker", ob deren Treiben ihm die Haare ergrauten; als dann später gar der schnöde Krämergeist seinen Einzug in der Festung hielt, da ward es ihm droben zu dick und er zog von der Höhe herab, um im städtischen Museum einsam seine letzten Tage zu vertrauern. Allein im Rathe des aarg. Finanzministeriums war es anders beschlossen. Eines Tages kamen rauhe Männer, die packten ihn in eine Kiste und fuhren mit ihm in die Residenz hinunter, trotzdem er seine Unschuld betheuerte und das Ehrenbürgerrecht der Stadt Aarburg geltend machte. Kein Wunder, daß sich ob diesem Gewaltakte die ganze Bürgerschaft in ihren Rechten und Freiheiten beleidigt fühlt und zuerst sogar den Gedanken trug, sich unabhängig zu erklären. Bei ruhigerem Blute fand man indessen noch ein besseres Mittel zur Rache. Man ersah nämlich aus den alten Urkunden, daß der Harnischmann seit hundert Jahren immer noch die Steuern schuldig geblieben ist und wird nun hiefür, wie recht und billig, der Staat Aargau belangt werden."

Bern. In der Sylvesternacht wurde ein Arbeiter, der vom Kornhausgraben gegen die Drahtbrücke hinunter ging, unversehens von zwei Burschen angefallen. Er erhielt einen Streich an den Kopf, infolge dessen er auf den Boden fiel, worauf die Angreifer sich auf ihn stürzten und ihm seine Uhr und Baarschaft nehmen wollten; da er sich aber kräftig wehrte, so gelang es ihm, den Einen durch einen Fußtritt an den Unterkiefer unschädlich zu machen, worauf es ihm möglich wurde, dem Andern zu entfliehen.

Zürich, 2. Jan. Die Sihlbrücke am Limmatspitz ist wirklich zu Neujahr vollendet worden und dem Verkehr übergeben. Sie mißt achtzig Schritt in der Länge und ist noch einmal so breit, als die Drahtschmidlibrücke. Die Laternen für die Brückenpfeiler sind noch nicht fertig, auch der Unterbau der Brücke ist noch nicht entfernt worden. Das Pfahlwerk im Wasser unmittelbar vor den zwei Brückenpfeilern steht noch und es wäre wohl am besten, dasselbe den Winter über zum Schutze der Pfeiler bestehen zu lassen, wenn wir noch einen starken Eisgang bekommen sollten. Die Brücke macht einen guten Eindruck und bildet gleichsam die Fortsetzung der Drahtschmidlibrücke, welche nun den Verkehr von Unter- und Oberstraß nach der Sihlvorstadt auf dem kürzesten Wege vermittelt.

— Das Hotel Schwert soll demnächst zur Versteigerung kommen. Das gesammte Mobiliar desselben wurde letzten Donnerstag und Freitag versteigert.

— Nachdem sich beim Abbruch der sogen. untern Brücke in Zürich erst recht deutlich herausgestellt hat, wie die auf derselben stehenden Buden die Brücke und die Stadt verunstaltet haben, wird der Wunsch immer lebhafter ausgesprochen, es möchte der Gemüsemarkt von der neu zu erstellenden Brücke entfernt und auf den Münsterhof verlegt werden. Es soll eine sachbezügliche Petition in Umlauf gesetzt werden.

Solothurn. In Däniken wurde gestern (4. ds.) früh Morgens mitten im Dorfe, in der Nähe des Gasthauses zum Rößli, neben der Straße die Leiche eines unbekannten gut gekleideten ältern Mannes aufgefunden, die eine Schußwunde vorn auf der Brust hatte. Eine alte Pistole wurde etwa 10 Fuß von der Leiche entfernt aufgefunden. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß ein Selbstmord vorliegt und daß derselbe schon am Montag Abend, kurz nach 6 Uhr, erfolgt war. Auf der Leiche fand sich ein kurzes „Testament" vor, in welchem der Selbstmörder angibt, daß er Jakob Maier heiße, von Weesen (St. Gallen) gebürtig und 76 Jahre alt sei; er sei vorigen Donnerstag in Basel seiner Baarschaft von Fr. 32 beraubt worden und wisse nun nicht mehr wo ein noch aus und bittet Gott um ein gnädiges Urtheil für den armen Sünder.

Basel. In einer Wirthschaft am Landenberg zeigte letzten Sonntag ein Gast seinen geladenen Revolver vor. Ein anderer Gast nahm die Waffe zur Hand und legte sie auf den im Zimmer befindlichen Ofen. In diesem Momente entlud sich der Revolver und ein Gast fiel, von dem Schusse getroffen, todt zu Boden. Der Eigenthümer der Waffe und derjenige, der sie zuletzt in Händen gehabt, wurden in den Lohnhof geleitet.

Graubünden. In Pani starb am 27. Dezbr. P. Donz, der am 18. Dezbr. 1781 geboren, also in sein hundertstes Lebensjahr getreten war.

— In Kästris ist das älteste Mitglied der reformirten Synode des Kantons gestorben: Hr. Antistes Moritz Lutta, geboren 1805 und seit einem halben Jahrhundert im Kirchendienst stehend.

Schaffhausen. Hr. A. Rausch in Schaffhausen hat neun verschiedene Anstalten der Stadt auf den Neujahrstag die Summe von zusammen 4000 Fr. geschenkt.

St. Gallen. In Berneck wurde ein wohlhabender Mann wegen unmenschlicher Mißhandlung seines eigenen Kindes aus erster Ehe, zur frühern Erlangung dessen mütterlichen Vermögens, verhaftet. Eine bezirksamtliche Untersuchung soll eingeleitet sein.

Thurgau. Die Regierung hat für das diesjährige eidgen. Schützenfest in Freiburg eine Ehrengabe von Fr. 400 beschlossen.

Berlin, 28. Dezbr. Dr. Hahn, Direktor der chirurgischen Station des Berliner allgemeinen Krankenhauses im Friedrichshain, einer der bedeutendsten Assistenten des verstorb. Professor Wilms, welcher sich durch eine Anzahl glücklicher Operationen bereits einen geachteten Namen erworben hat, ist von einem schweren Unglück betroffen worden. Bei einer Operation hat er sich eine Blutvergiftung zugezogen, die sein Leben derart gefährdet, daß die Aerzte den Beschluß gefaßt haben, falls nicht unerwartete Besserung eintritt, ihm den linken Arm abzunehmen.

Stuttgart, 3. Jan. Dem Schwäbischen Merkur wird aus Ulm gemeldet, daß Prof. Beyer in Stuttgart provisorisch zum Münster-Baumeister erwählt worden ist.

— Stuttgart. Ein Student hiesiger polytechnischer Schule, Namens Huber, Mittwochs bis Mitternacht noch ganz gemüthlich beim Billardspiel, hat sich in derselben Nacht im Zimmer seiner Geliebten mit Cyankalium vergiftet. Freitags war nun die Beerdigung des Opfers dieser verhängnißvollen That, welcher neben dessen Eltern auch die Geliebte folgte. Währenddem nun der Pfarrer seine Funktionen am Grabe verrichtete, stürzte die Geliebte Huber's bewußtlos zusammen mit dem Rufe: „Ich habe seinen Willen erfüllt!" Auch sie hatte sich mit dem gleichen Gifte das Leben genommen. Der Schreck unter den Anwesenden war nicht klein und mußte man auch den greisen Vater wie die trauernde Schweiter bewußtlos mit der Kutsche von der Stelle führen. Die Ursache dieser That unter den beiden jungen hoffnungsvollen Leben soll die Nichteinwilligung des Vaters zu deren Heirath sein.

— Der Verleger des Lahrer Hinkenden Boten, der mit dem Kalender zugleich ein Lotterieunternehmen verbindet, ist auf das Unzulässige des fraglichen Lotterieunternehmens, insoweit dasselbe im preußischen Staate zur Ausführung kommt, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht geworden, daß bei etwaiger Fortsetzung der Lotterie gegen die Unternehmer sowie gegen die an derselben theilnehmenden Personen strafrechtlich eingeschritten werden müsse. Der Verleger hat hierauf die Erklärung abgegeben, er werde Kalender mit Umschlägen der fraglichen Art fortan nicht mehr nach Preußen versenden.

Mainz, 3. Januar. Falsche Zweimarkstücke, welche in letzter Zeit sowohl hier als in den Nachbarstädten insbesondere in Worms, ausgegeben wurden, veranlaßten polizeiliche Nachforschungen, in Folge deren in letztgenannter Stadt ein Mann angehalten wurde, der auch sofort geständig war. In der Untersuchung gab er an, daß er Schulz heiße, aus Stettin gebürtig sei, seit ungefähr zwei Monaten aber in Mainz wohne. Da es ihm aller Anstrengung ungeachtet nicht gelungen sei, hier Arbeit zu erhalten, sei er mit Weib und Kindern dermaßen in Noth gerathen, daß er sich schließlich nur durch Falschmünzerei zu helfen gewußt habe. Eine am Neujahrstage in der Wohnung des Mannes vorgenommene Haussuchung ergab in jeder Beziehung die Bestätigung seiner Aussagen. Man fand zwar keine Falsifikate mehr, wohl aber die dazu benutzten Formen und Metallmasse. Zugleich bot sich den Beamten ein nicht zu beschreibendes Bild menschlichen Elends dar. Zwischen kahlen vier Wänden ein abgehärmtes ausgehungertes Weib, kaum mit dem Nöthigsten bekleidet, und drei Kinder welche weinend nach Brod schrieen. Die Schutzleute griffen angesichts dieser schrecklichen Noth in ihre eigenen Taschen, um wenigstens für den ersten Augenblick das Elend nach Möglichkeit zu lindern.

Bielefeld, 2. Jan. Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr wurde die hiesige Turner-Feuerwehr alarmirt, um bei dem großen Brande der Hogmann'schen Stärkefabrik in Salzuflen hülfreiche Hand zu leisten, der sich seit 5½ Uhr Morgens durch ein selbst hier (4 Stunden Entfernung) stark bemerkbares Feuermeer ankündigte. Auch heute Abend ist noch Feuerschein über jener Stätte, die den Ruin von vielen Hunderten von Existenzen verkündet. Bis auf einige Wohnhäuser und die Holzschneidemühle ist wenig gerettet. Der Schaden, welchen die Versicherungsgesellschaften zu tragen haben, beziffert sich auf mehr als zwei Mill. Mark. Auch werden 1000 Arbeiter brodlos.

Paris, 2. Januar. Der Architekt Lefuel, welcher nach dem Tode Visconti's die Neubauten am Louvre und an den Tuilerien unter dem zweiten Kaiserreich geleitet hat und zu den angesehensten Baumeistern des modernen Paris zählte, ist gestern im Alter von siebzig Jahren gestorben.

— Gleichzeitig meldet man aus Cambrai den dort gestern erfolgten Tod des Erzbischofs dieser Diözese, Kardinal Regnier. Er war i. J. 1799 geboren und hatte auf dem vatikanischen Konzil zu den Anhängern des Unfehlbarkeitsdogma's gehört.

— Die französische Expedition am Niger ist wieder von einem schweren Schlag betroffen worden. In einen Hinterhalt gelockt, verlor sie ihre Bagagen, ihre Last- und Reitthiere und die Hälfte ihres Personals wurde getödtet. Die Uebrigen entwichen mit großer Mühe, von den Eingeborenen bedrängt und verfolgt. Ein einziges Mitglied der Expedition, Herr Barjol, konnte bis jetzt inmitten großer Gefahren bis zu den europäischen Niederlassungen vordringen. Eine Truppenabtheilung wurde in der von ihm angedeuteten Richtung abgesandt.

Wie die „Patrie" wissen will, hätte die französische Regierung den Contre-Admiral Lejeune, den ehemaligen Befehlshaber des französischen Flottengeschwaders in der Levante, welcher bei dem König der Hellenen persönlich in hoher Gunst steht, in besonderer Mission nach Athen geschickt, damit er den König Georg vor den Gefahren der waghalsigen Politik seiner dermaligen Rathgeber noch einmal recht eindringlich warne und seine Anstrengungen in dieser Richtung mit denen des Gesandten, Grafen Moüy, vereinige.

Cipriani, ein Kommunard italienischer Nationalität, welcher, kaum als Amnestirter aus Neukaledonien zurückgekehrt, sich schon wieder an revolutionären Kundgebungen in Paris betheiligte und deshalb zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, ist nach Abbüßung seiner Strafe aus Frankreich ausgewiesen worden.

Paris, 3. d. Blanquis Begräbniß ist auf Mittwoch 12 Uhr angesetzt. Die Polizei trifft große Vorsichtsmaßregeln. — Der Polizeipräfekt empfing heute seine Beamten: er dankte für ihren Eifer und fügte hinzu, er hoffe, daß sie ihn bei der schweren und heiklen Aufgabe unterstützen würden, Ruhe und Ordnung zu erhalten und die Bürger einer so großen Stadt zu schützen. — Kossuth ist gefährlich erkrankt.

Die Seine ist noch fortwährend im Steigen begriffen.

Aus verschiedenen Theilen Neuseelands werden fortwährend Entdeckungen von Goldfeldern gemeldet.

Neapel, 3. Jan. Das Königspaar, sowie der Prinz von Neapel und Aosta, der Minister Cairoli und Baccarini schifften sich nach Palermo ein und wurden von der Menge lebhaft begrüßt. Der Großfürst Nikolaus ging an den Landungsplatz, um die Majestäten zu begrüßen. Der Bey von Tunis wird eine Spezialmission nach Sicilien entsenden, um das Königspaar zu begrüßen.

Athen, 3. Jan. Die Kammer vertagte sich heute bis zum 27. Januar. Sie genehmigte vorher in dritter Lesung die 120 Millionenanleihe und bewilligte die für den Januar erforderlichen Ausgaben des Budgets.

New-York, 30. Dez. In den östlichen und südlichen Staaten hat ein heftiger Schneefall stattgefunden, infolge dessen die Eisenbahnzüge eingestellt sind. — Die Volkszählung ist nahezu beendigt und gibt die Bevölkerung der Vereinigten Staaten auf mehr als 51,000,000 Seelen an.

Buenos Aires, 27. Nov. Die Einwandererherberge war letzte Woche so überfüllt, wie es seit Jahren kaum mehr der Fall gewesen. Der „Habsburg" von Bremen, „Dom Pedro" von Havre und „Umberto I." von Genua, nebst einem andern italienischen Dampfer, dessen Name uns entfallen, beförderten zusammen in 2—3 Tagen gegen 2000 Einwanderer hieher, wovon der größere Theil in der Einwanderer-Herberge Unterkommen suchte. Hierbei stellte es sich heraus, daß dieselbe nicht dazu eingerichtet ist, mehr als einige hundert Personen auf ein Mal zu beherbergen. Es gab ein fürchterliches Durcheinander. Der Minister des Innern, hievon benachrichtigt, begab sich selbst auf Ort und Stelle, und es sollen nun Anordnungen getroffen werden, damit Calamitäten, wie sie diesmal vorkamen, fürderhin vermieden werden können.

— Zur Erinnerung an die vor hundert Jahren stattgefundene Errichtung der ersten Buchdruckerei am Rio de la Plata wird in Buenos Aires ein Gutenbergdenkmal errichtet. Die Grundsteinlegung war auf Sonntag den 21. November 1880 angeordnet und gestaltete sich das Ganze zu einer würdigen Feierlichkeit.

— Ueber den Ausfall der Weizenerndte in Santa-Fé vernimmt das „Argent. Wochbl.," daß die Qualität eine gute zu werden verspricht; die Quantität ist strichweise gering, im Allgemeinen jedoch befriedigend. Man nimmt an, der Preis per Fanega werde sich im Anfange der Saison auf 7—8 Bolivianer Thaler stellen, ein Preis, mit dem sich die Colonisten zufrieden geben können.

Marktbericht von Langenthal vom 4. Januar. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 0. — 0. —, Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 0. —. Eier per Stück 7½ – 8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. 94 Cts. bis 1. 24. fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20. —, Hafer Fr. 17. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 21 50 bis 22. 50, Maismehl Fr. 23. 50 bis 24. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kabis und Köhl per Kopf 10—30 Ct. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. — bis Fr. 3. —. Birnen Fr. —. —.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 3. Jan. (Aus dem „W. Lbb")

So sehr auch die Geschäftslage immer noch als eine drückende zu bezeichnen ist, halten unsere Märkte doch nicht Schritt in der Reduktion der Preise gegenüber dem Auslande. Kaum ist indessen anzunehmen, daß der Widerstand von Seite der Verkäufer noch lange möglich und die Käufer ihre Zurückhaltung nicht zu bereuen haben werden.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.			pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz	Fr. 31	—32½
weizen Fr.	32	32½ Hafer	„ 18	—20
Guter Weizen	30½	30½ Gerste	„ 25	—27
Primaweizen „	31½	31½ Roggen	„ 22	—24½
Geringere „	27	—28 Mais	„ 21	—23

Lagereingang in voriger Woche . . 8,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 136,000 „

Zürcher Börse vom 4. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	517½	—	525
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	—	485	—
Schweiz. Creditanstalt	685	—	—
Bank in Winterthur	588½	595	590
Eidgenössische Bank	461¼	465	460—462½
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	752½	760	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	637½	642½	—
Bank in Mülhausen	645	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	277½	280	270—280
Nordost Prioritäten	485	490	485
Centralbahn	425	428¾	427½—430
Union-Suisse Stamm	240	242½	237½—242½
Union-Suisse Prioritäten	425	436¼	—
Gotthardbahn	342½	345	340—343¾
dto. volleinbez.	285	300	—
Westbahn Stamm	150	152½	148¾—151¼
Uetlibergbahn	250	270	—
Arth-Rigibahn	235	245	242½—240

Tendenz: steigend.
Nationalbahn-Obligationen 73 comptant.

Pariser Observatorium vom 4. Januar 1881.

Allgemeines Fallen des Barometers in Frankreich. Steigen um 2 Mm. bei Valentia. Schwache Pressionen machen sich in Südwest-Europa bemerkbar. Aussichten: Nordost- bis Südostwind, kaltes Wetter, nebligen und bewölkten Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 5. Jan.

Fortdauer des nebligen Wetters bei Neigung zu Schneefall.

Kirchliches in Aarau während des Jahres 1880.

		Reform. Gemeinde:	Kathol.	Summa:
Taufen:	Knaben	49	13	62
	Mädchen	39	11	50
		88	24	112
Trauungen:		14	1	15
Beerdigungen:				
	Mannspersonen	53	14	67
	Weibspersonen	41	7	48
		94	21	115

Neueres.

Athen, 4. Jan. Die Gesandten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens hatten gestern eine lange Unterredung mit Kumunduros. Wie es heißt, hätten die Mächte neuerdings bei der griechischen Regierung in identischer Weise Vorstellungen zu Gunsten des Schiedsgerichts gemacht. — 32,000 Reservisten sollen demnächst unter die Fahnen berufen werden. Auch verlautet, daß die Nationalgardisten im Alter von 30—40 Jahren eingestellt werden sollen.

New-York, 1. Jan. Nach einer Mittheilung der Railroad Gazette beträgt die Strecke der im abgelaufenen Jahre in den Vereinigten Staaten vollendeten Eisenbahnen 7000 Meilen (11,270km), 2400 Meilen mehr als im Jahre 1879. Die Lage aller Eisenbahnlinien ist günstig; der Fracht- und Personenverkehr ist größer gewesen als jemals vorher.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche beim Hinscheide, wie bei der Beerdigung meines sel. Gatten

J. G. Hertfelder

ihre Theilnahme bezeugten, spricht den herzlichsten Dank aus

Die trauernde Wittwe.

Prediger in Aarau.

Katholische Kirche.

Donnerstag den 6. Januar (Fest der Erscheinung des Herrn) 9 Uhr: Gottesdienst.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 5. Januar 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Traktanden:

Referat über die früheren Versammlungen der schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Aarau in den Jahren 1823, 1835 und 1850.
Verschiedenes. —

Sängerbund.

Probe punkt 8½ Uhr für Alle!
Lieder des Kantonal-Gesangfestes Laufenburg.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr
Turnstand betr. Abendunterhaltung.
Der Vorstand.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an einem der städtischen Verwaltungszweige **Guthaben** besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen bis zum 15. d. Mts. der Gemeindekanzlei einzureichen.

Aarau, 3. Jänner 1881.

Der Gemeinderath.

Billige Bodenteppiche:

45 Cm. breit,	Jute	à	50 Ct. pr. Mtr.
55 "	"	"	60 " "
85 "	"	"	80 & 90 " "
90 "	"	"	1. 25 " "
90 "	Cocos	"	2. 60 " "
90 "	Manilla		2. 90 & 3. 30 " "
110 "	Filz	à	3. 50 " "

Ferner Bettvorlagen:

40/110 Cm.	Qual. A	à	Fr. 2. 40 pr. Stck.
45/120 "	"	"	3. 20 " "
55/145 "	"	"	5. 20 " "
50/135 "	"	B "	3 80 " "
55/145 "	"	"	4. 50 " "
40/115 "	"	C "	4. 50 " "
50/135 "	"	"	5. 50 " "

Muster und Auswahlsendungen nach auswärts franco, zu Diensten.

Bührer & Tschantz.

Stehen geblieben:

Vergangenen Freitag in der Waarenhalle von Jul. Guggenheim ein **Regenschirm,** wo derselbe gegen Bezahlung der Inserationskosten abgeholt werden kann. **Julius Guggenheim.**

Zu vermiethen:

Ein für jedes Geschäft günstig gelegenes

Local;

man würde geneigt sein die innere Einrichtung nach Bedürfniß machen zu lassen.

Anzumelden bei

Wittwe Lüscher, Bahnhofstraße Nr. 647

In der **Ziegelei** von **H. Hauri-Siegenthaler** wird **Donnerstag den 6. Januar**

frisch gebrannter Kalk

ausgezogen.

Vogelfutter:

Hanf-, Kanarien- und Rübsamen, Haferkernen und Hirse,

gedörrte Kastanien,

bei **G. Waßmer z. Adler.**

Eine beider Sprachen mächtige **Kellnerin** wünscht eine Stelle. Eintritt sofort. Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Einwohner-Verein.

Der EinwohnerVerein unsrer Stadt, will seinen alten Traditionen getreu, auf's Neue Anstrengungen für die Hebung und Entwicklung des Ortes machen; er will vor allem aus, und so viel in seinen Kräften steht, neuerdings dahin arbeiten, daß Aarau nicht nur die politische, sondern auch in jeder andern Beziehung, die wahre und ächte Hauptstadt des Kantons sein und bleiben solle.

Demgemäß ladet er neuerdings die hiesigen Einwohner ein, dem Verein beizutreten und mitzuhelfen, damit der Ort, wo möglich in noch höherm Maaße als bisher, sich zu demjenigen Rang empor arbeiten möge, die ihm als Hauptstadt eines großen und bevölkerten Schweizer-Kantons unter allen Umständen gebührt.

Es steht zwar dem Verein fern, Staat im Staate sein zu wollen, allein er will dennoch und schon mit Rücksicht auf die höchst bedeutungsvollen Zeichen der Zeit, sich Mühe geben, daß diese Zeichen überall, und in allen Schichten unsrer Bevölkerung verstanden werden mögen.

Der Verein und vorab sein Vorstand hoffen zuversichtlich auf warme und uneigennützige Unterstützung von Seiten der gesammten Einwohnerschaft, und dieß um so mehr, als zur Erreichung des vorgesteckten Ziel's es äußerst nothwendig ist, daß Jeder wer er auch sei, sich für den Ort und dessen Wohl nach Kräften interessiren möge.

Aarau, den 3. Januar 1881.

Der Vorstand des Einwohner-Vereins.

Zeugamt Aargau.

Rechnungen für diese Amtsstelle pro 1880 wollen beförderlichst eingereicht werden der

Zeughausverwaltung.

Staatsanleihen des Kantons St. Gallen

Serie XV.

Kündigung.

Vom Regierungsrathe mit Schlussnahme von heute hiezu ermächtigt, sind wir im Falle, nachbezeichnetes Staatsanleihen des Kantons St. Gallen auf den **30. Juni 1881** zu kündigen:

Serie XV von Fr. 4,500,000

4½ % Obligationen vom 31. Dezember 1872.

Den Inhabern der genannten Obligationen gedenken wir Gelegenheit zur Conversion zu geben.

St. Gallen, 30. Dezember 1880.

Das Finanzdepartement des Kantons St. Gallen,
Der Regierungsrath:
Keel.
Der Finanzsekretär:
Klauser.

[O-311-G]

Vom 1. Januar 1881 an erscheint das Unterhaltungsblatt der

Illustrirten Frauen-Zeitung

alle vierzehn Tage in zwei Doppelbogen (sechszehn Seiten) ihres grossen Folio-Formates. Diese bedeutende Vermehrung erfolgt, ohne dass der Preis, **2 Mark 50 Pfennig das Vierteljahr** (das **Modenblatt** sammt **Schnittmustern** und die **farbigen Modenbilder** eingeschlossen), irgendwie erhöht würde.

Der neue Jahrgang wird an Novellen unter Anderem enthalten:

Viola. Von Hans Arnold. — Baudine. Von Karl Edmund Edler. — Am Bosporus. Von O. Ernst. — Adelma. Von Julius Grosse. — Die Prinzessin von Portugal. Von Alfred Meissner. — Die Dogaressa. Von Carl Marquard Sauer. — Der Schaktarp. Von Ernst Wichert. — Klein Glück das beste. Von Paul Victor Wichmann. — Eros, der Herrscher. Von Ludwig Ziemssen. —

Obwohl das Unterhaltungsblatt der „Illustrirten Frauen-Zeitung" nur alle vierzehn Tage erscheint, bringt dasselbe bei seinem nunmehrigen Umfange von **jährlich 48 Doppelbogen grössten Folio-Formates** an Erzählungsstoff soviel, wie fast neun Romanbände, — an Feuilleton-Artikeln und in den Rubriken Verschiedenes, Frauen-Gedenktage, Aus der Frauenwelt, Die Mode, Wirthschaftliches, Briefmappe weiterhin soviel, wie fast zehn Romanbände, so dass — das Modenblatt und die farbigen Modenbilder abgerechnet, — die Zeitung weniger kostet, als das Lesegeld in der Leihbibliothek für die gleiche Anzahl von Bänden beträgt. Dabei sind die **jährlich über 150 Illustrationen** (nicht selten seitengrosse Holzschnitte), die zu dem Besten zählen, was auf diesem Gebiete geleistet wird, gar nicht mitgerechnet.

Die **Ausgabe mit allen Kupfern** (4 Mark 25 Pf. das Vierteljahr) enthält vom 1. Januar 1881 an, ausser dem **Modenblatt** sammt **Schnittmustern** und dem **Unterhaltungsblatt,**

jährlich 36 farbige Modenbilder,
" 12 " **Kostümbilder,**
" 12 " **Kinderbilder.**

Probehefte liegen in allen Buchhandlungen zur Ansicht aus, sind auch direkt von der Expedition, Berlin, W., Potsdamer Strasse 38, gegen Einsendung von 50 Pfennigen zu erhalten.

Bestellungen werden jederzeit angenommen in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Ein ausgezeichneter

Haushund,

¾ Jahre alt, ist wegen Mangel an Gebrauch zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

in eine kleine Haushaltung eine treue zuverläßige stille **Person.**

Im **Hause Nr. 734** im Schachen ist auf 1. Februar ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Holzhaus und Keller, billig zu beziehen.

Auskunft und Besichtigung durch Hrn. **Kaufmann,** Kanzlist, im Logis.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 178, Zollrain.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Rudolf Wirz, Fabrikant, von Muhen, in Hirschthal, hat mit der nunmehr im Geldstage liegenden Frau Wittwe Vogel, Bernhards, von Gipf, in Ober-Muhen, unterm 19. Juli 1880 einen Kaufsvertrag abgeschlossen um ca. 17 a. 30 m². Mattland im Kehlboden, Gemeindebezirk Hirschthal, für Fr. 1000. Da aber der Kaufsvertrag vor Ausbruch des Geldstages nicht gefertigt werden konnte, so stellt Wirz das Gesuch, das Gericht wolle dem Kaufsvertrag die Genehmigung ertheilen und die Geldstagsabordnung ermächtigen, bei der Fertigung derselben mitzuwirken.

Dieses Gesuch wird den Geldstagsgläubigern mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß das Gericht demselben entsprechen wird, wenn bis zum 5. Hornung 1881 kein Einspruch dagegen erfolgt.

Aarau, den 18. Dezbr. 1880.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vom Bezirksgericht Aarau wurden den 23. Dezember 1880 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Kyburz, Elisabeth geb. Roth, Daniels, Drechslers Wittwe, auf Buch, Erlisbach, d. d. 30. November 1880, T.-C. Nr. 1820.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Jb. Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Donnerstag den 6. Januar 1881** und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Geldstagers und
b) Der **Liegenschaften,** bestehend in dem Hausantheil Nr. 10 B auf dem Kirchhof mit einer Grundfläche von 83. 70 Q.-M., geschätzt und versichert für Fr. 5600. — Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Wildenmann" dahier.

Aarau, den 28. Dezember 1880.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Die Ladenräumlichkeiten

im Hause Nr. 885. (Rain) des Hrn. Widmer-Walti (vormals Ed. Albrecht'sche Buchhandlung) mit oder ohne **Wohnung.** Antritt sogleich.

Anmeldungen nimmt entgegen
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar, **Aarau.**

Für Fuhrleute.

Die **Holzabfuhr** von ca. 1000 Stück Säg- und Bautannen in hiesiger Umgebung liegend, wird hiemit zur öffentlichen Concurrenz ausgeschrieben.

Preisofferten für einzelne Parthien sind bis 10. dieß an Unterzeichnete einzureichen, woselbst auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Aarau, 3. Januar 1881.

Zschokke & Cie.

Ein junger **Kaufmann** sucht Beschäftigung, sei es im Comptoir, Lager oder Detail. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Kalender auf 1881

bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Eidgen. National-Kalender	40 Ct.
Vetter Jakob	40 "
Schweiz. Dorfkalender	40 "
Der Pilger aus Schaffhausen	35 "
Züricher Kalender	25 "
Distelis-Kalender	40 "
Volksboten Schweizer Kalender	30 "
Appenzeller Kalender	40 "
Berner Hinkende Bot	40 "
Badener Kalender (Huwyler'scher)	35 "
Neuer Züricher Kalender	35 "
Schröter's Geschäftskalndr.	80 "
" **Küchenkalender**	80 "
Brieftaschen-Kalender	10 "
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.	
Steffen's Volkskalender mit 6 Stahlstichen	1. 60

Für Wiederverkäufer Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 4.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **6. Januar 1881.**

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Dezember 1880.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Die Schüßler'schen Petroleumlampen.

(Zürcher Corrspdz.) In unserer Zeit rastlosen Fortschrittes hat kein Gegenstand denselben so bethätigt als die Beleuchtungsapparate, welche uns mit jeder Saison und sobald die kürzeren Tage erst heranrücken, durch größere Vervollkommnung und abermalige Verbesserungen überraschen. Und welche Varianten hat dieses für den Arbeiter, für den Familien- und Geselligkeitsverkehr wichtigste aller wichtigen Utensilien seit Abschaffung des einstens zur Beleuchtung innerer Räume gebräuchlichen Kienspahnes erlebt; die erste wichtige Errungenschaft war die kleine Studirlampe ohne Cylinder, welche nach langen Jahren sich verdrängt sah durch verbesserte Astral- und durch die messingene Schieblampe mit Rundbrenner, dann durch Gasöl-Photadyl- und Photogenelampen bis zum Gebrauch der Petroleum-Lampen unserer Tage. Dieses bedeutendste Produkt der Beleuchtungs-Industrie, welches mehr als alle seine Vorgänger infolge des leuchtkräftigeren und billigeren Materials, des Petroleums, sich bis in des Aermsten Hütte sich Bahn gebrochen, hat innerhalb der letzten 2 Jahre abermals drei Erfindungen von wesentlicher Bedeutung zu verzeichnen. Die erste derselben ist die Hint'sche Patentlampe, die zweite war die „Kaiserlampe", ohne Cylinder zu brennen, und ein prächtiges Licht gebend, leider aber nur für Flachdocht eingerichtet; das Neueste und zur Zeit wohl unstreitig das Praktischeste in der Lampenindustrie liefert die Fabrik Schüßler u. Co., deren verbesserte Petroleumlampen mit patentirten „Lösch- und Sicherheitsbrennern" alles darin Bekannte übertreffen. Diese Vorrichtung, welche an dem Brenner jeder in Gebrauch befindlichen Lampe ohne wesentliche Kosten anzubringen ist, verdient bei den unaufhörlichen Unglücksfällen, die durch unvorsichtige Handhabung von Petroleumlampen stattaben, allgemeinste Beachtung und mit freudiger Genugthuung begrüßt zu werden.

Die Hauptvortheile dieser Verbesserung lassen sich dahin zusammensetzen: Jedes Kind, der schwächste Kranke (dieser ohne jede Unbequemlichkeit im Bett) kann die Lampe ohne die geringste Gefahr durch eine ganz leichte Fingerbewegung und gefahrlos auslöschen, weder Explosion noch übler Geruch ist dabei möglich; beim Sturz der Lampe kann keine Entzündung des Petroleums im Bassin mehr stattfinden, weil schon beim Seitwärtsneigen der Lampe deren Flamme sofort von selbst und ohne jegliche Gefahr verlöscht. Mit dieser Sicherheit verbindet diese Einrichtung noch den Vortheil erhöhter Leuchtkraft und verminderten Petroleumgebrauchs.

Nach der im hiesigen Gewerbemuseum zur Ansicht und Ueberzeugung ausgestellten Lampe, deren außerordentliche Vorzüge durch ausgelegte Atteste des Hamburger, Berliner und Oesterreichischen Gewerbevereins übereinstimmend konstatirt werden, besteht nun die gedachte Vorrichtung darin, daß um den üblichen Rundbrenner eine messingene Hülse oder Röhre angebracht ist, welche durch einen in dem Luft- und Einströmungskorb angebrachten kurzen metallenen Hebel etwa 1 Zoll hoch über die Flamme hinaus in die Höhe gehoben werden kann und in Folge ihres eigenen Gewichts wieder von selbst herabfällt. Es braucht daher zum Auslöschen einer brennenden Petroleumlampe nur einen gelinden Druck auf den Hebel, um durch Heraufheben der Hülse über die Flamme und durch die damit herbeigeführte Luftentziehung erstere sofort zum Erlöschen zu bringen; dies betrifft das absichtliche Auslöschen. Für die Sicherheit beim Umfallen ist am Ende des erwähnten kurzen Hebels ein kleines Kettchen eingefügt, welches am zweiten Ende mit einer pistolenkugelgroßen Metallkugel versehen ist; und diese ruht beim gewöhnlichen Stand der Lampe in einem halbrunden Schälchen. Neigt sich nun die Lampe und vielleicht bis zum Umstürzen, so fällt jenes Kügelchen von ihrem Ruhepunkt herab und zieht durch ihr Gewicht und mittelst des mit ihm verbundenen Kettchens also auch durch den daran befestigten Hebel die oben beschriebene Hülse in die Höhe, wodurch die Flamme sofort erlischt. Die ganze Vorrichtung ist sehr solid gearbeitet und die Wirkung des einfachen aber sinnigen Mechanismus so unfehlbar, daß ein Versagen, wie vielfache Versuche dargethan, gänzlich ausgeschlossen ist. Im Hinblick auf die stets zu besorgende große Gefahr, welcher durch diese Sicherheitsvorrichtung bei Tischlampen, besonders in Kinderstuben, auf dem Tisch spielender Kleinen und bei unvorsichtigen Leuten mit einem Schlage ein Damm gesetzt ist, sowie in Anbetracht der Bequemlichkeit und Sicherheit, womit hoch hängende Lampen mittelst eines kurzen Zuges von unten ausgelöscht werden können, liegt der spezielle, angelegentlichste Hinweis auf diese Erfindung gewiß im allgemeinen Interesse. Bei dieser Gelegenheit sei nicht vergessen, daß die bessere Gattung der Schüßler'schen Lampen eine Einsatz konstruktion haben, vermöge welcher diese im Sommer als Vasen und im Winter als Leuchter benützt werden können. Nur immer praktisch!

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. Jan. Der neuernannte deutsche Militär-Attaché, Generalstabshauptmann von Wildenbrugg, machte heute Vormittag in Begleitung des deutschen Gesandten, General von Roeder, dem Vizepräsidenten und den Mitgliedern des Bundesrathes seinen Antrittsbesuch.

Zu den lästigsten der vielen, in den letzten Jahren getroffenen fiscalischen Maaßregeln unserer Post- und Telegraphenverwaltungen gehört, wie die „Schweiz. Hdls. Ztg." sich äußert, ohne Zweifel die Vertheuerung der Geldanweisungen, welche namentlich deren so bequeme Verwendung für kleine Zahlungen empfindlich lähmen muß. Nach unserer Ansicht könnte recht wohl die Geldanweisungsgebühr für Beträge bis auf 10 Fr. zu 10 Centimes, für Beträge bis auf 20 Fr. oder 25 Fr. zu 25 Centimes, für höhere Beträge bis zu 100 Fr. auf 20 oder 25 Centimes angesetzt werden. Der Ausfall an Taxen würde sicherlich größtentheils durch die Vermehrung des Verkehrs compensirt werden und überdies die Postbureaux von einem Theile der so unbequemen Nachnahmen-Einlösung entlasten. Auch trägt die Theuerkeit der Geldanweisungen dazu bei, selbst die kleinen Appoints von Banknoten (Fr. 20) zu einem Bedürfniß zu machen.

— Am 1. Januar 1881 zählte die Schweiz 1442 Aerzte (1878: 1459; 1875: 1544); auf die einzelnen Kantone vertheilt sich diese Anzahl folgendermaßen: Zürich 184 (worunter zwei Aerztinnen), Bern 186, Luzern 78, Uri 7, Schwyz 26, Obwalden 8, Nidwalden 10, Glarus 22, Zug 15, Freiburg 33, Solothurn 28, Baselstadt 59, Baselland 21, Schaffhausen 27, Appenzell A.-Rh. 23, Appenzell J.-Rh. 6, St. Gallen 119, Graubünden 62, Aargau 97, Thurgau 51, Tessin 106, Waadt 120, Wallis 23, Neuenburg 52, Genf 79. Von jenen 1442 gehören 1027 den ärztlichen Kantonalgesellschaften an.

Aargau. In Rheinfelden verstarb unerwartet rasch nach kurzem Krankenlager im Alter von erst 43 Jahren Hr. Eduard Hohler-Berenbach, Besitzer des Eisenwaarengeschäfts in der Brodlaube. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt. (Volksst.)

Bern. Die Schulausstellung in der alten Kavalleriekaserne bleibt bis zum 15. Januar geschlossen.

— Da von Bern aus ein neues Ansiedlungsprojekt im Staate Kentuky lancirt wird, so mag es viele Auswanderungslustige interessiren, daß eine von amtlicher Seite über die geographischen, geologischen, agrikolen, kommerziellen, sozialen und politischen Verhältnisse dieses Staates ausgearbeitete Brochüre bei und von Hrn. Brunner-Muralt in hier, soweit der Vorrath reicht, gratis bezogen werden kann.

— Die längst geplante telephonische Verbindung sämmtlicher Binnen- und Außenquartiere der Bundesstadt mit der städtischen Polizeiwache dürfte nun bald zur Ausführung kommen, nachdem seit gestern gedachtes Wachtlokal mit dem Thurmwächter auf dem Münster telephonisch verbunden worden und dieser Versuch vollständig gelungen ist. (Bd.)

Zürich. Aus Auftrag der Stadtbehörde von Zürich hat Professor Kleiner ein Gutachten abgegeben über die nicht unwichtige Frage, ob die Anlage von Telephondrähten den Blitz anziehe, oder nicht. Der Bundesrath hat die Frage verneint, da bei guten Blitzplatten und Erdleitungen jeder Blitzschlag in den Boden geleitet werde. Professor Kleiner warnt jedoch davor, die Träger der Drähte (40 bis 60 Stück) auf Gebäuden anzubringen, da die dünnen Telephonleitungen nicht im Stande seien, den Blitz abzuleiten, wohl aber anzuziehen. Deßhalb will nun Zürich der Telephon-Gesellschaft nicht gestatten, das Drahtnetz auf öffentlichen Gebäuden zu befestigen. Wenn sich nun die Privaten ebenfalls weigern, so muß schließlich zu unterirdischen Kabeln gegriffen werden — eine theure Geschichte!

— Die Gemeinderäthe unserer Ausgemeinden haben sich mit der Telephongesellschaft verständigt. Noch diese Woche werden sich in Folge dessen die Drähte von Zürich über Fluntern, Hottingen, Oberstraß, Außersihl, Riesbach und Enge erstrecken.

— Dem Gewerbemuseum Zürich ist von Seite der Leihkasse der Stadt Zürich die Gabe von 1000 Fr. für den Stipendienfond der kunstgewerblichen Fachschule zur Unterstützung armer, talentirter Schüler zugekommen.

Luzern. Der Große Stadtrath hat mit 35 gegen 2 Stimmen den mit Herrn Oberst A. Pfyffer-Segesser, handelnd Namens einer zu bildenden Gesellschaft, vereinbarten Vertrag wegen Abtretung von Grund und Boden am Quai National (Kaufspreis Fr. 60,000) zur Erstellung eines Kursaales gutachtlich genehmigt. Für Erhaltung eines ständigen Orchesters wird durch Separatvertrag zwischen dem Konzessionär und den Luzerner musikalischen Vereinen gesorgt.

Obwalden. Zu Schwand fand beim Brand eines den Herren Bucher und Durrer gehörenden Hauses ein fünfjähriger Knabe den Tod in den Flammen.

— Bei den Weihnachtsprozessionen in Stans brachten, laut „Nidwaldner Volksblatt", die Stansstader und Ennetmooser ihre Kreuze mit frischen Blumenkränzen geschmückt in die Kirche. Der Kranz von Stansstad enthielt 45 Arten frischer Blüthen.

Appenzell J.-Rh. Die Standeskommission ertheilte in einer ihrer letzten Sitzungen einem Arzte aus dem Fürstenthum Lichtenstein das Patent zur Ausübung der ärztlichen Praxis in Appenzell. Der Sanitätsrath versammelte sich daraufhin und beschloß laut dem „Fr. Appenz." mit Einmuth, auf Grund der Sanitätsverordnung einen feierlichen Protest gegen den Entscheid der Standeskommission einzulegen.

Solothurn. Nach dem „Oltn. Wchbl." soll in Solothurn der alte „Postheiri" wieder auferstehen.

— Das neugewählte Comite des kantonalen landwirthschaftlichen Vereins hat die Frage über Heranziehung des projektirten schweiz. Centralviehmarktes nach Solothurn in Berathung gezogen. Landammann Baumgartner wird an einer auf den 9. Jänner anberaumten Vereinsversammlung Bericht erstatten.

— In Kestenholz ist am Neujahrstage im 83. Altersjahre Vater Urs Josef von Rohr gestorben, in den dreißiger und vierziger Jahren einer der einflußreichsten Volksführer im Gäu, Hand in Hand mit seinem Freunde Zeltner von Neuendorf, mit dem er im Jahre 1830 energisch für den Sturz der Aristokratie und die Erkämpfung der Volksrechte einstand. Jahrzehnte lang hat er seinen Heimathbezirk in der gesetzgebenden Behörde vertreten und der Name des Großraths von Rohr war einer der populärsten und klangvollsten in der Regenerationsperiode unsers Kantons. Ueber 30 Jahre hindurch war er der Leiter seiner Heimathgemeinde, der als Ammann seine Kräfte weihte. Mit ihm ist eine grundbrave Kernnatur, ein Volksführer, der überall, in Haus, Gemeinde und Kanton, seinen ganzen Mann stellte, dahingegangen. Sei dem wackern Veteranen die Erde leicht!

Baselstadt. Hier wird von einer Anzahl Gewerbetreibenden die Schließung der Läden, Geschäfte und Werkstätten am Sonntag verlangt und eine Massenpetition vorbereitet.

— In Folge der neuen Schulorganisation wird die Stelle eines Rektors der untern Abtheilung der Realschule zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Jahresgehalt Fr. 6000, unter Abzug von Fr. 1500 für Amtswohnung und Feuerung. Antritt spätens Anfangs April 1881. Anmeldungen sind bis zum 31. Jan. an Hrn. Boelger-Hindermann, Präsident für die Inspektion der Realschule, zu richten.

Schaffhausen. In der Nacht vom 4. auf den 5. Januar starb an einem Blutsturze der hiesige Bahnhofinspektor Straßer.

Thurgau. Laut der „Thurg. Ztg." hat sich in Frauenfeld eine anonyme Gesellschaft für die Fabrikation und den Vertrieb in der Schweiz — der Hufeisen, System Luchaire, gebildet. Diese Hufeisen sollen eine gänzliche Umwälzung in der Praxis des Pferdebeschlagens herbeiführen. Vorläufig wird nur mitgetheilt, daß ihr wesentlicher Unterschied von den bisher gebräuchlichsten darin besteht, daß sie nicht gewalzt, sondern geschmiedet sind, und nicht warm, sondern kalt aufgelegt werden, womit der weitere Vorzug verbunden ist, daß Verletzungen des Hufes ausgeschlossen sind, daß es zum Beschlag keines besondern Handwerkzeuges bedarf, und die Operation in kürzester Frist überall, wo das Bedürfniß eintritt, im Stall wie auf der Straße, vorgenommen werden kann. Die Fabrikation der neuen Eisen ist von der Gesellschaft dem Etablissement Martini u. Cie. übertragen worden.

— Ein gemüthskranker Herr von St. Gallen, der in Kreuzlingen wohnte, hat letzter Tage seinen Tod im Rhein bei Gottlieben gesucht und gefunden. Der Unglückliche besaß ein ziemlich bedeutendes Vermögen. Bei der Leiche, welche gestern Abend aufgefunden wurde, fanden sich etwa 3000 Frk. baares Geld, 2 goldene Uhren mit Ketten, ferner eine goldene und eine silberne Tabaksdose vor.

St. Gallen. Die „Ostschweiz" schreibt, daß der erste Gewinn (35,000 Mark) der Ulmer Dombaulotterie von einem unbemittelten verheiratheten ältern Manne Namens Hoch in Buchen, Gemeinde Thal, der sich seit Jahrzehnten mit Pickelspitzen für die dortigen Steinbrecher beschäftigte, gezogen wurde. Letzten Dienstag ist er mit noch drei Bekannten nach Ulm gereist, seinen Schatz zu heben, welcher ihm auch mit 70 Banknoten zu 500 Mark richtig ausgehändigt wurde. Eine Banknote von 500 Mark hat er dem Schiffskapitän geschenkt, welcher das Glückskoos (à 1 Mark) von Friedrichshafen nach Rorschach brachte, ebenso dem Heizer 100 Mark. Mittwoch Abend ist Hoch, ein gebürtiger Württemberger, dessen Frau von Altenrhein ist, mit seinem großen Gewinn glücklich in Rorschach angelangt und ohne Zweifel noch nie so leichten Herzens nach Buchen gereist.

— In der Umgegend von Rapperswyl treibt sich, mit einem Maulkorb angethan, ein ganz reeller Bär herum. Es ist ein Treibjagen auf den Gast eingeleitet.

Graubünden. Führer Leonhard Ardüser hat mit Herr und Frau Simons und den HH. Buol und Palmi das Schwarzhorn bestiegen. Der Aufstieg dauerte 3 Stunden. Die Höhe ist 3151 Meter. Die Winteraussicht war großartig.

Waadt. Hr. Sig. Martin in Morges, bereits 85 Jahre alt, hat seiner Bürgergemeinde Morges sein ganzes Vermögen im Betrage von Fr. 80,000 überlassen und sich nur noch eine Jahresrente von Fr. 2000 bis zu seinem Tode vorbehalten, welche nahezu aus dem Ertrag der verpachteten Mobilien geleistet werden kann.

— Vergangene Woche schlichen sich zwei Individuen in ein Haus zu Ormonts-Dessus und mißhandelten den Eigenthümer in einer Weise, daß er an den Folgen bald darauf starb. Die feigen Angreifer sind verhaftet.

Genf. An einem der letzten Tage des vergangenen Jahres kam die Genfer Handelsbank so weit, ihre sämmtlichen 16 Millionen Banknoten in Zirkulation gesetzt zu haben und mußte zu weitern Zahlungen natürlich den Baarvorrath entsprechend in Anspruch nehmen. Wie wäre es da ums Neujahr herum wohl mit der Noteneinlösung gegangen im Falle zufällig eintretender Panik? Das Genfer Journal aber plaidirt aus diesem Fall umgekehrt für Aufhebung der Beschränkung der Notenemission.

Genf, 5. d. Als Großrathspräsident wurde Chalumeau gewählt mit 50 von 91 Stimmen. Moriaud erhielt 39 Stimmen.

Paris, 4. Jan. Gegenüber den pessimistischen Voraussagungen gewisser Journale sagt „Temps": „Das Jahr 1881 werde weder einen Krieg noch eine Kommune sehen. Frankreich sei Herr seiner selbst, wolle Frieden nach außen, welchen das gute Einvernehmen der Mächte aufrecht zu erhalten wissen werde. Wenn die Pforte bisher sich weigerte, das Schiedsgericht anzunehmen, so ließen die letzten Nachrichten hoffen, daß schließlich die gesunde Vernunft über das anfängliche Zaudern des Sultans triumphiren werde. Für friedliche Lösung dieser Angelegenheit komme darauf an, daß Griechenland seine kriegerische Haltung aufgebe. Die Mächte seien einig, Griechenland von Abenteuer-Politik abzurathen.

— Gegen 80 junge Schweizer, Turner und Freunde der Turnkunst, feierten den Sylvester in Paris durch ein gemüthliches Bankett im Cafe de Globe, Boulevard Straßburg. Im Schweizer Wappen war dabei das eidgen. Kreuz durch ein prächtiges Bouget von Kamelias gebildet, welches der Inhaber des Etablissements, ein wackerer Bürger von Lausanne, geschenkt hatte.

Die hellenische Kolonie von Marseille hat Hrn. Waddington, dem ehemaligen Minister des Aeußern, zum Dank für die guten Dienste, die er der griechischen Sache geleistet hat, durch eine Deputation, an deren Spitze Hr. Theodor Rodocanachi stand, einen Kunstgegenstand überreichen lassen. Dieser Deputation erwiderte Hr. Waddington: „M. H.! Indem ich auf dem Berliner Kongreß die Forderungen Griechenlands unterstützte, bin ich nur der überlieferten Politik Frankreichs, welches einen so umfassenden Antheil an der Gründung des hellenischen Königreichs genommen hat, treu geblieben. Europa hat sich dieser Politik angeschlossen, weil es den Frieden im Orient herstellen und sichern wollte und weil es wußte, daß dieser Friede nicht von Dauer sein könnte, wenn die fast gänzlich von Bevölkerungen christlicher Rasse und hellenischer Sprache bewohnten Gebiete nicht mit ihren natürlichen und geschichtlichen Mittelpunkte wieder verbunden würden. Der Eifer und die Beharrlichkeit, mit der die Unterhandlungen betrieben worden sind und noch betrieben werden, beweisen am besten, welche Wichtigkeit Europa einer Frage beilegt, von der der Friede des Orients abhängt und deren Lösung eine politische Nothwendigkeit ist. Hoffen Sie also das Beste, aber empfehlen Sie Ihren Landsleuten auch Vorsicht, die ja Festigkeit nicht ausschließt; eine junge und zukunftsreiche Nation, wie die Ihrige, darf sich nicht dem Zufall preisgeben und zu unüberlegten Akten fortreißen lassen."

— Die Großmutter des französischen Botschafters in London, des Herrn Challemel-Lacour, ist gestorben. Dieselbe wurde am 22. Oktober 1779 geboren, war also über hundert Jahre alt.

In Rom haben die Verdienste eines deutschen Gelehrten eine hohe Auszeichnung erhalten. In der letzten, auf dem Capitol abgehaltenen feierlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften, welcher auch das italienische Königspaar und Prinz Amadeo beiwohnten, wurde beschlossen, dem Astronomen Wilhelm Tempel aus Sachsen, der gegenwärtig als Direktor der Sternwarte Acetri in Florenz angestellt ist, die Hälfte des großen Humbertpreises, welcher jetzt zum ersten Mal vertheilt wird, in Höhe von 5000 Lire für seine verdienstvollen Arbeiten auf dem Gebiete der Nebeltheorie zuzusprechen.

London, 5. Januar. In Liverpool brach am Montag Abend in den Docks an vier Orten Feuer aus. Die Polizei entdeckte an jedem Orte zerbrochene Flaschen, welche Petroleum enthalten hatten. Man glaubt, der Brand sei in böswilliger Absicht gestiftet worden.

Die Regierung besitzt seit mehreren Tagen Nachrichten, welche zu dem Glauben berechtigen, die Fenier wollten sich der den Freiwilligenregimentern in London gehörenden Waffen bemächtigen. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Die Waffendepots werden Tag wie Nacht bewacht.

Laut Bericht aus Durban ist ein starker Trupp Boers im Gebiete von Natal eingedrungen, um sich dem Marsch der Engländer am östlichen Abhang der Drakans-Berge zu widersetzen.

Durban, 31. Dez. Pretoria, die Hauptstadt von Transvaal, befindet sich in den Händen der Holländer. Die Engländer zogen sich mit dem Administrator Lanyon in das sturmfreie Fort zurück. Die Boers stehen in zwei großen Lagern vereinigt: 2000 Mann in Potchefstroom und 2500 in Pretoria. Im englischen Lager zu Potchefstroom sollen, wie es heißt, 300 Mann unter Bellairs stehen. Die Holländer versuchten am 19., 20. und 21. zu stürmen, wurden aber jedesmal zurückgetrieben. Es heißt, daß ihrer 1000, darunter 200 zu Pferd, an dem Angriff Theil nahmen. Sie kamen bis auf 200 Schritt an das Lager heran, zogen sich alsdann aber mit einem Verlust von 16 Todten, 5 Schwerverwundeten und vielen Leichtverwundeten zurück. Präsident Krüger hielt am 22. d. einen großen Kriegsrath, in dem beschlossen wurde, die englischen Garnisonen auszuhungern.

Rußland.

Es wird die Umänderung der Kosakenheere zur regulären Truppe beabsichtigt. Die Atamans der Orenburger, Astrachan'schen, Ural'schen und Don'schen Kosakenheere wurden telegraphisch nach Petersburg berufen. — Der Generalstab wird vom Kriegsministerium unabhängig gestellt werden.

Wie der Daily News aus Derguez vom 24. Dezember gemeldet wird, marschirten 4000 Tekke Turkmenen gegen Beurma und erbeuteten 500 Kameele. Als sie sich mit diesen zurückgezogen, wurden sie von den nachfolgenden Russen in der Nähe von Geok Tepe ereilt und verloren 250 der Beutethiere. Dort entbrannte ein heftiger Kampf, in welchem die durch einen Ausfall der Besatzung von Geok Tepe unterstützten Tekke Turkmenen zwei russische Geschütze erbeuteten, die sie allerdings später wieder verloren. Der Befehlshaber der Turkmenen wurde verwundet und sein Pferd getödtet. Nach Petersburger Nachrichten soll General Skobelew drei Compagnieen freiwilliger (?) Infanterie, eine Compagnie kaukasischer Truppen, 200 Kosaken, vier Geschütze und zwei Mitrailleusen zur Verfügung gehabt haben, die, als der Kampf sich ernstlicher gestaltete, um zwei Compagnieen Infanterie und zwei Mitrailleusen verstärkt wurden. Der Kampf dauerte vier Stunden und die Russen wurden gezwungen, nach Samursk zurückzugehen.

Deutschland.

Bruchsal, 3. Jan. Der „N. B. L.-Ztg." schreibt man aus Bruchsal: Die plötzliche Entfernung des hiesigen Kommissionärs und Gantmassepflegers Wilhelm Huber bildet zur Zeit Gegenstand des Gesprächs. Huber stand seit einigen Wochen in Untersuchung wegen Meineids und Diebstahls und sein Verschwinden erregt um so größere Sensation, als schon mehrere Tage zuvor Gerüchte über seine angebliche Verhaftung kolportirt wurden, die übrigens nicht erfolgte. Huber konnte ganz bequem unter den Augen der Sicherheitspolizei Vorbereitungen zu seiner Abreise treffen und während der Weihnachtsfeiertage den Schiffsaccord in einem hiesigen Café mit einem Karlsruher Agenten abschließen. Denkt man zurück an die Rigorosität, mit welcher im Laufe dieses Jahres nicht im Mindesten fluchtverdächtige Bürger behandelt und ohne Weiteres in Haft genommen wurden, so darf man sich nicht wundern, wenn die Entweichung Huber's allgemeine Entrüstung hervorruft.

Kiel, 4. Januar. Der Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" ist heute Nachmittag flott geworden und wurde in Begleitung von zwei Bergungsdampfern nach Korsoer gebeacht. Das Schiff soll nach Kiel zur Reparatur gebracht werden.

Türkei.

Pera, 5. Jan. Die Pforte hat den Gesandten geantwortet, sie werde von Neuem die Frage des Schiedsgerichts prüfen, aber man hält eine neue Weigerung für gewiß. Das Gerücht weiß von einer neuen Note, welche verlangt, daß die Mächte sich in Athen verwenden, widrigenfalls die Pforte genöthigt sein würde, im Angesichte der Vorbereitungen Griechenlands unmittelbare Maßregeln zu ergreifen.

Amerika.

Washington, 4. Jan. Nach dem Berichte des Schatzamtes hat die Schuld im Dezember um 5,700,000 Dollars abgenommen. Der Bestand der Staatskasse ist 222,300,000 Dollar. Der Gesammtbetrag der Staatseinkünfte der Unionstaaten im verflossenen Jahre belief sich auf 360 Millionen Dollars, mithin 66 Millionen mehr als 1879.

In dem gesammten Ländergebiet der Vereinigten Staaten herrscht eine entsetzliche Kälte, und zwar hat sich die kalte Witterung seit drei Tagen immer weiter ostwärts ausgebreitet. Zu Fort Garry in Manitoba stand das Thermometer auf —23° R. Von dort verbreitete sich die Kälte weiter östlich und südlich. Mittwoch Nachts stand das Thermometer im gesammten Umkreis der Ver. Staaten mit Ausnahme des südlichen Theils von Florida unter dem Gefrierpunkt. Schnee fiel während dieser Woche in 20 Staaten der Union und erstreckte sich südwärts bis New-Orleans und Galveston. Am Mittwoch stand das Thermometer zu Shreveport in Luisiana auf — 10° R. und auf —3° R. in New-Orleans. Die unter diesem Himmelsstrich ganz ungewöhnliche Kälte brachte fast den ganzen Geschäftsverkehr in's Stocken. Zu Sherman in Texas sank das Thermometer am Mittwoch auf 14° R. Die Temperatur in allen Unionsstaaten östlich der Felsengebirge ist unter dem Nullpunkt (—14° R.) Nördlich vom Missouri, Ohio und Potomac bedeckt Schnee das ganze Land. In den Südstaaten der Union entsinnt man sich nicht, jemals in frühern Jahren eine ähnliche Kälte erlebt zu haben.

Buenos Aires, 8. Dez. General Julio Roca, der Präsident der Argentinischen Republik, hat von Buenos Aires als Bundeshauptstadt förmlich Besitz ergriffen. Zur Feier des Ereignisses haben große Festlichkeiten stattgefunden; das Tedeum wurde gesungen, die Geschäfte ruhten zwei Tage hindurch und die Stadt war an zwei Abenden illuminirt. Die Polizeibehörden sind gewechselt worden. Ein Telegramm aus San Juan besagt, daß die Befürchtung vorherrsche, die Ströme aus den Anden würden eine Ueberschwemmung der Stadt verursachen. Die Einwohner geben ihre Heimstätten auf.

Gottfried Keller, der „Shakespeare der Novelle", wie **Paul Heyse** den Dichter von „Romeo und Julie auf dem Dorfe" genannt hat, eröffnet das Januarheft der **„Deutschen Rundschau"** mit seinem lang erwarteten neuen Novellen-Cyclus „Das Sinngedicht". Es ist eine Reihe von Geschichten, ernsten und scherzhaften, tief tragischen und graciös humoristischen, welche fein und kunstvoll, in buntem Wechsel, mit einander verflochten sind. Die Freunde des Dichters werden ihn hier in voller Kraft und auf der Höhe seines Schaffens finden; die Erzählung „Regina", mit welcher das Heft abbricht, verspricht eine der schönsten und ergreifendsten zu werden, welche **Gottfried Keller** je geschrieben. — An zweiter Stelle finden wir den berühmten Physiologen der Wiener Hochschule, Prof. **Ernst Brücke**, mit einem Aufsatz von klassischer Form vollendung über „die Darstellung der Bewegung in den bildenden Künsten". Diese gedankenreiche Studie wird nicht verfehlen, in hohen Grade befruchtend zu wirken, indem der Verfasser darin unternimmt, eine der schwierigsten Aufgaben der bildenden Kunst auf feste physiologische Gesetze zu stützen. — **Georg Brandes** beginnt mit Balzac eine Portraitgallerie „moderner französischer Romanschriftsteller"; Flaubert, Daudet und Zola werden folgen. Ein sehr ansprechendes kleines Cabinetsstück hat **Julian Schmidt** in seiner, auf den neuesten Briefpublicationen beruhenden Arbeit über „Die Brüder Grimm", Jakob und Wilhelm, geliefert: während **Karl Lamp** ein farbenreiches Gemälde „der merikanischen Gesellschaft" entwirft, welches — so abenteuerlich es auch an manchen Stellen erscheinen mag — doch aus eigener Anschauung und mehrjährigem Aufenthelt des Verfassers in Mexiko hervorgegangen ist. — Wenn wir sagen, daß die „literarische Rundschau" diesmal von den Professoren **Wilhelm Scherer, Eduard Hanslick** und **L. Friedländer** geschrieben ist, so geben wir mit diesen Namen die beste Garantie für die Reichhaltigkeit und den innern Werth der Uebersicht. Von besonderem Interesse dürfte der Artikel „Belgien und der Vatican" sein, welcher auf einer vom belgischen Ministerpräsidenten, M. Frère-Orban veranlaßten Sammlung amtlicher Dokumente beruht.

Von Dr. Hunzikers „Geschichte der schweizerischen Volksschule" ist die zweite Lieferung erschienen. Sie enthält eine geistreiche Skizze der Bedeutung J. J. Rousseau's im Allgemeinen und seiner Erziehungsgrundsätze im Besondern, von Professor Breitinger; alle übrigen Artikel mit einer einzigen Ausnahme (J. P. de Crousaz, von Reitzel) stammen aus der Feder des ebenso fleißigen als gründlichen Herausgebers. Den kurzen Lebensskizzen Niklaus Emanuel Tscharners, F. J Breitingers und J. J Steinbrüchels geht ein orientirende Besprechung der Reformversuche voraus, welche sowohl auf protestantischem als auf katholischem Boden im Laufe des 18. Jahrhunderts auftauchen. — Einwirkungen des Philanthropinismus und des Abtes Felbiger in Sagan auf die schweiz. Schulbestrebungen. Gegenstand einer besondern Monographie bilden die Verdienste der helvetischen Gesellschaft um die Hebung des Schulwesens. Das meiste Interesse aber dürfte diese Lieferung durch die einläßliche Analyse der bis jetzt zu wenig gekannten Schrift des berühmten Winterthurers J. G. Sulzer (des Asthetikers) erwecken: „Versuch einiger vernünftiger Gedanken von der Auferziehung und Unterweisung der Kinder"; ein fünfundzwanzigjähriger Mann schreibt hier 17 Jahre vor dem Erscheinen von Rousseau's „Emil" ein Buch, welches durch feinsinnige, urgesunde und praktische Ansichten über Erziehung sich geradezu als ein Meisterwerk erweist.

Zürcher Börse vom 5. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	517½	—	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	—	485	—
Schweiz. Creditanstalt	690	695	—
Bank in Winterthur	591¼	597½	593¾
Eidgenössische Bank	456¼	458¾	455—458¾
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	752½	760	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	637½	—	—
Bank in Mülhausen	645	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	276¼	280	276¼—280
Nordost Prioritäten	482½	—	—
Centralbahn	420	423¾	420—422½
Union-Suisse Stamm	230	237½	231¼—235
Union-Suisse Prioritäten	423¾	427½	425—423¾
Gotthardbahn	330	337½	340—333¾
dto. volleinbez.	280	290	—
Westbahn Stamm	151¼	153¾	152¼—151¼
Uetlibergbahn	250	265	262½
Arth-Rigibahn	240	243¾	240 - 243¾

Tendenz: fest.

Nationalbahn-Obligationen 73 Geld, 74 Brief.

Pariser Observatorium vom 5. Januar 1881.

Allgemeines Sinken des Barometers; starke Pressionen über der Nordsee, schwache über dem Mittelmeer. Wahrscheinlich Wind zwischen Osten und Norden. Kaltes Wetter. Schnee im Gebirge.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Staatsanleihen des Kantons St. Gallen

Serie XV.

Kündigung.

Vom Regierungsrathe mit Schlussnahme von heute hiezu ermächtigt, sind wir im Falle, nachbezeichnetes Staatsanleihen des Kantons St. Gallen auf den **30. Juni 1881** zu kündigen:

Serie XV von Fr. 4,500,000

4½ % Obligationen vom 31. Dezember 1872.

Den Inhabern der genannten Obligationen gedenken wir Gelegenheit zur Conversion zu geben.

St. Gallen, 30. Dezember 1880.

Das Finanzdepartement des Kantons St. Gallen,
Der Regierungsrath:
Keel.
Der Finanzsekretär:
Klauser.

[0-311-G]

Ein junger **Kaufmann** sucht Beschäftigung, sei es im Comptoir, Lager oder Detail. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht
in eine kleine Haushaltung eine treue zuverläßige stille **Person.**

Behörden, Gesellschaften, Fabrikanten und Geschäftsleuten

empfehle meine mit den neuesten Schriften und Verzierungen auf das Reichhaltigste versehene

Buchdruckerei

zur Anfertigung von **Circularen, Obligationen, Actien, Broschüren, Adresskarten, Fakturen, Placaten, Geschäfts-Büchern, Preis-Courants, Programmen, Rechnungs-Formularen, Leid-Circularen, Verlobungskarten, Wechselformularen, Visitenkarten etc.**

Alle Aufträge werden rasch und geschmackvoll ausgeführt unter Zusicherung billiger Berechnung.

F. G. Martin, Aarau.

Artillerie-Verein Aarau.

Freitag den 7. Januar 1881,
Abends 8 Uhr, **„Krone“**

Vortrag

von Herrn General Herzog:
Die italienische Feld-Artillerie.

Sitzung:

Traktandum: Uebernahme des Artilleriefestes pro 1881.

Die Anwesenheit sämmtlicher Vereinsmitglieder, sowie auch Militairs anderer Waffen, welche zu diesem Vortrage freundlichst eingeladen sind, erwartet

Der Vorstand.

Alte Section.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Jb. Wirz, Schuster in Aarau auf heute Nachmittags angeordnete Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 28. Dezember 1880.

Die Geldstagsbehörde.

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. Januar
im Bären zu Buchs,
wozu höflich einladet

H. Hauser, z. Bären.

Zu vermiethen:

Der Laden

sammt Wohnung an der Pelzgasse Nr. 125.

Nähere Auskunft ertheilt

Wittwe Heß, Becks.

Für Lieferung von

Torf

hält sich bestens empfohlen

C. Haßler-Hunziker.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei

F. G. Martin.

Zum **Vertragen von Rechnungen** und Besorgung anderer Kommissionen empfiehlt sich bestens

Ludwig Siebenmann,
Adelbändli Nr. 171.

Zu verkaufen:
Ein noch bereits neuer

zweithüriger Kasten,

billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Im zweiten Stock Nr. 676 ein **Logis,** enthaltend 4 Zimmer nebst Zubehörde und Wassereinrichtung.

Billige Bodenteppiche:

45 Cm. breit, Jute à		50 Ct. pr. Mtr.	
55	" " "	60	" " "
85	" " "	80 & 90	" " "
90	" " "	1. 25	" " "
90	" Cocos "	2. 60	" " "
90	" Manilla	2. 90 & 3. 30	" "
110	" Filz	à 3. 50	" " "

Ferner Bettvorlagen:

40/110 Cm.	Qual. A à	Fr. 2. 40	pr. Stck.
45/120	" " "	3. 20	" "
55/145	" " "	5. 20	" "
50/135	" B "	3 80	" "
55/145	" " "	4. 50	" "
40/115	" C "	4. 50	" "
50/135	" " "	5. 50	" "

Muster und Auswahlsendungen nach auswärts franco, zu Diensten.

Bührer & Tschantz.

In der **Ziegelei** von **H. Hauri-Siegenthaler** wird **Donnerstag den 6. Januar**

frisch gebrannter Kalk

ausgezogen.

Vogelfutter:

Hanf-, Kanarien- und Rübsamen, Haferkernen und Hirse,

gedörrte Kastanien,

bei **G. Waßmer z. Adler.**

Abendunterhaltung

gegeben vom

Bürgerturnverein Aarau

Samstag den 8. Januar 1881, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Nr. 1. **Mein Schweizerland,**
" 2. **Trompetensolo,**
" 3. **Der weiße Schleier** (Deklamation),
" 4 **Das verpfuschte Leumundszeugniß oder die Ursch'i.**
" 5. **Die Weinprobe,** Posse mit Gesang von A. Helmerding.

Personen: Herr Schnabelwitz, Assessor,
Marie seine Gemahlin,
Ziesemer, Aktenträger,
Keltermann, Weinreisender,
Jettchen, Stubenmädchen.

" 6. **Reigen** mit dem Zürcher'schen Brustweiter,
" 7. **Baritonsolo:** Sonntags am Rhein.
" 8. **Muselmannconplet.**
" 9. **Klaviervortrag:** Der Springbrunnen.
" 10. **Kurmärker & Picarde,** Genrebild mit Gesang, 1 Akt.

Personen: Marie, Pächterin in einem Dorfe der Picardie,
Fried. Wilhelm Schulze, preuß. Landwehrmann.

" 11. **Die lustigen Trompeter** (für 2 Trompeten),
" 12. **Familie Knie oder die berühmte Künstler-Gesellschaft:** Zempopolowirsolopitilitowsky.

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.

Zu dieser unserer dieses Jahr einzig stattfindenden Abendunterhaltung ladet ein ehrb. Publikum, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundschaftlichst und ergebenst ein

Der Vorstand des Bürgerturnvereins.

Sparcasse von Aarau.

Nr. 645. „hintere Vorstadtstraße“ **Nr. 645.**

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort

a. Gelder in **„regelmäßigen“** (quartalweise zahlbaren), sowie in **„beliebigen“** Beträgen **als Einlagen** annehmen; letztere dato à 4¼ % verzinslich;
b. solide **Forderungstitel cessionsweise** übernehmen und
c. Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft gestatten.

Sämmtl. Einlagen werden durch das Anstaltsvermögen und den Reservefond sicher gestellt. Die **„regelmäßigen“ Einleger** haben **Antheil am Jahresgewinn.**

Zu zahlreicher Betheiligung ladet deßhalb ein

Aarau, im Dezember 1880. Der Cassier: **Schmid-Wolf.**

Vom 1. Januar 1881 an erscheint das Unterhaltungsblatt der

Illustrirten Frauen-Zeitung

alle vierzehn Tage in zwei Doppelbogen (sechszehn Seiten) ihres grossen Folio-Formates. Diese bedeutende Vermehrung erfolgt, ohne dass der Preis, **2 Mark 50 Pfennig das Vierteljahr** (das **Modenblatt** sammt **Schnittmustern** und die **farbigen Modenbilder** eingeschlossen), irgendwie erhöht würde.

Der neue Jahrgang wird an Novellen unter Anderem enthalten:
Viola. Von Hans Arnold. — Baldine. Von Karl Edmund Edler. — Am Bosporus. Von O. Ernst. — Adelma. Von Julius Grosse. — Die Prinzessin von Portugal. Von Alfred Meissner. — Die Dogaressa. Von Carl Marquard Sauer. — Der Schaktarp. Von Ernst Wichert. — Klein Glück das beste. Von Paul Victor Wichmann. — Eros, der Herrscher. Von Ludwig Ziemssen. —

Obwohl das Unterhaltungsblatt der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ nur alle vierzehn Tage erscheint, bringt dasselbe bei seinem nunmehrigen Umfange von lungsstoff soviel, wie **fast neun Romanbände,** — an Feuilleton-Artikeln und in den Rubriken Verschiedenes, Frauen-Gedenktage, Aus der Frauenwelt, Die Mode, Wirthschaftliches, Briefmappe weiterhin soviel, wie **fast zehn Romanbände,** so dass — das Modenblatt und die farbigen Modenbilder abgerechnet, — die Zeitung weniger kostet, als das Lesegeld in der Leihbibliothek für die gleiche Anzahl von Bänden beträgt. Dabei sind die **jährlich über 150 Illustrationen** (nicht selten seitengrosse Holzschnitte), die zu dem Besten zählen, was auf diesem Gebiete geleistet wird, gar nicht mitgerechnet.

Die **Ausgabe mit allen Kupfern** (4 Mark 25 Pf. das Vierteljahr) enthält vom 1. Januar 1881 an, ausser dem **Modenblatt** sammt **Schnittmustern** und dem **Unterhaltungsblatt,**

jährlich **36 farbige Modenbilder,**
" **12** " **Kostümbilder,**
" **12** " **Kinderbilder.**

Probehefte liegen in allen Buchhandlungen zur Ansicht aus, sind auch direkt von der Expedition, Berlin, W., Potsdamer Strasse 38, gegen Einsendung von 50 Pfennigen zu erhalten.

Bestellungen werden jederzeit angenommen in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Taubsägeholz

in Ahorn, Nußbaum und Mahagoni empfiehlt **Al. Lüthy,** Sattler.

Zu vermiethen:
Ein kleineres helles **Logis** mit Küche, Antheil Estrich und Keller, sofort oder auf 1. Februar; in Nr. 147, Milchgasse.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und heller **Werkstatt** und Küche mit Wasser-Einrichtung, kann im Februar bezogen werden.

Eine andere **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zugehör; kann auf Anfangs April bezogen werden.

Nähere Auskunft bei

Aarau, 3. Januar 1881

Joh. Baumann, Schmied.

Zu vermiethen:

Ein für jedes Geschäft günstig gelegenes

Local;

man würde geneigt sein die innere Einrichtung nach Bedürfniß machen zu lassen.

Anzumelden bei

Wittwe Lüscher, Bahnhofstraße Nr. 647

Noch im Besitze einer Parthie

Posthörnchens

Reime & Lieder,

Sammlung ausgewählter Gedichte der Jahre 1830 bis 1873,
von **Sml. Landolt,**
mit kurzer Lebensbeschreibung offeriren wir solche à 1 Fr. das Exemplar

Buchdruckerei von
F. G. Martin in Aarau.

Samen für Vogelfutter:

En gros — **en détail**

Kanariensamen
Hanfsamen
Haferkernen
Hirse weiße und gelbe
Hirsehren
Rübsamen
Mohnsamen
Salatsamen
Ameiseneier
Mais & Wicken
Vogelfutter gemischt
Taubenfutter gemischt

empfiehlt zur gütiger Abnahme

Gustav Hoch, Samenhandlung,
Aarau.

Java-, China- & Jndien-

Thee,

directer Import in garantirt reellen Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

In **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau** ist vorräthig:

Ludwig's

Haushaltungsbuch 1881.

Fr. 1. 60.

Pommade Bertinot

für gänzliche Heilung der **schwieligen Füße,** sowie Beseitigung der **Hühneraugen.** Dépôt in Aarau: bei **Wwe. Bräutigam-Andres,** Schuhhandlung, Metzgergasse; in **Paris, Fauburg St.-Dénis 65.**

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Auf Mitte Januar ein artig meublirtes **Zimmer** mit Pension; in Nro. 60 Metzgergasse.

Sogleich zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 2 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** mit Wassereinrichtung; in Nr. 46.

Gesundheitliche Mittheilung.

Nach den Erklärungen einer Reihe von Aerzten sind die Einlagesohlen von **crin colhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris,** die einzigen, welche die Füße immer in gleichmäßiger Wärme erhalten.

Ihre ausgezeichneten Dienste gegen Kälte, Feuchtigkeit und die unangenehmen Folgen des Fußschweißes empfehlen dieselben ganz besonders für Jäger, Touristen und alle diejenigen, welche öftere und anhaltende Fußreisen zu machen haben.

Dépôt hält **J. A. Bell** in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 5.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck und Verlag von F. G. Martin. 7. Januar 1881.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 6. ds.) Die Zolleinnahmen betrugen im Dezember 1879: 1,516,109 Fr. 25 Ct., 1880: Fr. 1,772,005. 78, Mehreinnahmen Fr. 255,896. 53. Während 1879: Fr. 16,825,859. 94, 1880: Frkn. 17,211,482. 60, Mehreinnahmen 1880: Fr. 385,622. 66 Ct.

Gotthardbahn. Im Monat November verflossenen Jahres war der Arbeitsfortschritt an den im Bau begriffenen, ohne den großen Tunnel 133 Kilm. langen Strecken der Hauptlinie Immensee-Pino folgender: Von den Erdarbeiten waren 78.1% (Ende Oktober 77.5%), vom Mauerwerk 83.9% (Ende Oktober 82%) der Voranschlagskuben geleistet. Auf der Strecke Immensee-Flüelen sind seit September letzten Jahres die sämmtlichen zusammen 5438 Meter langen Tunnels durchgeschlagen. Die übrigen Strecken wiesen an Vortrieb der Tunnelrichtstollen auf Flüelen-Göschenen 95% (Ende Oktober 93%), Airolo-Biasca 80% (Ende Oktober 76%) des entsprechend zu Leistenden.

Der Stand und Fortschritt der Bauarbeiten auf der Cenere-Linie (Giubiasco-Lugano) war folgender: Es waren auf Ende November 75% der Erdarbeiten (Ende Okt. 69%), 70% des Mauerwerks (Ende Oktober 62%) geleistet und am Tunnelrichtstollen 70% (Ende Oktober 63)% vorgetrieben.

— Die nationalräthliche Kommission zur Vorberathung des Banknotengesetzes wird sich nach der „Allg. Schwz. Ztg." am 24. ds in Bern versammeln. Eine ständeräthliche Kommission wird sodann am 26. ds. die Haftpflicht und am 31. Jan. das Obligationen- und Handelsrecht überhaupt in Berathung ziehen. Da Bundesrath Welti vom 1. Januar an die Geschäftsführung des Justiz- und Polizeidepartementes übernommen hat, so liegt demselben nun die Aufgabe ob, die Erledigung des Obligationenrechts auf gesetzgeberischem Wege zu einem gedeihlichen Ziele zu führen.

(:) Aargau. Bekanntlich hat in seiner letzten Sitzung der Große Rath ein Gesuch um Gestattung der Novizenaufnahme im Kloster Fahr mit knappem Mehr abgewiesen. Trotzdem die ultramontanen Blätter seither von dem uralten Recht, daß, wer einen Prozeß verliert, 14 Tage lang schimpfen darf, unbehelligt den ausgiebigsten Gebrauch gemacht haben, kann eine „arme Seele" aus dem Surbthal noch immer ihre Ruh' nicht finden und erscheint in den Spalten des „Freischütz" als rächende Nemesis, nicht etwa den gottlosen Freimaurer-Großräthen, wie das sonst seine Art ist, sondern den frommen „Schmeichlern und Heuchlern", die vor der wichtigen Abstimmung davon gelaufen seien. Der Schluß dieser jedenfalls geistlichen Bann-Formel auf die armen Sünder lautet folgendermaßen:

„So lange das katholische Volk noch solche Vertreter in der obersten Behörde hat, hat es auch noch lange zu hoffen und zu harren, bis es seine gerechten und schon so viel ausgesprochenen Wünsche und Forderungen erfüllt sieht. Dem Gegner kann man es verzeihen, wenn er für seine Ueberzeugung oder Anschauung kämpft, aber sich aus dem eigenen Hause verrathen und geopfert zu sehen, das haftet wie ein Judaskuß und kann nicht mehr abgewaschen werden, verdient es auch nicht."

So der „Freischütz", nachdem er bereits in 4 Leitartikeln die „guten" Katholiken bei Seel und Seeligkeit auf dumm-dreiste Art ermahnt hat, nur ultramontane Zeitungen zu halten und zu lesen. Man weiß nicht recht, ob man bei dieser alljährlich wiederkehrenden Seelen-, nein Abonnentenfängerei mehr die geistige Armuth solcher Zeitungsschreiber oder das traurige Loos ihrer ausschließlichen Leser bedauern soll.

Doch kehren wir zu den also exkommunizirten katholischen Großräthen zurück. Wir bedauern sie aufrichtig, daß der giftigste Pfeil des „Freischütz" ihr Herz treffen mußte und wir würden es noch mehr thun, wenn wir nicht aus Erfahrung wüßten, daß ein pflichttreues Herz gegen solche Pfeile unverwundbar ist. Wir sehen jene Abstimmung in einem ganz andern Lichte als der fromme Eiferer im „Freischütz". Wir finden: Wenn im aarg. Großen Rath heute in einer derartigen Frage blos noch eine Stimme Mehrheit für die traditionelle freisinnige Politik des Kantons sich ergibt, dann haben zum mindesten die ultramontanen und katholischen Mitglieder ihre Pflicht vollkommen gethan.

— Rheinfelden, 6. Januar. Pfarrer Karl Schröter, seit 32 Jahren im Schul- und Kirchendienste stehend, feierte nach einem Telegr. der „Basl. Nachr." heute sein 25jähriges Jubiläum als Pfarrer. Gestern Abend brachten ihm Stadtmusik und Männerchor Fackelzug und Ständchen. Heute Morgen Gottesdienst in festlich geschmückter Kirche. Bedeutungsvolle Festpredigt von Bischof Herzog; Hochamt und Tedeum. Mittags Bankett in der Krone, 120 Theilnehmer von nah und fern. Stadtammann Nußbaumer überreichte dem Jubilar Namens der Gemeinde und Kirchenpflege einen silbernen Becher, Otto Bally Namens der Kirchgemeinde Säckingen ein prachtvolles Widmungsblatt. Schröter dankt mit herzlichen Worten und einem Rückblick auf sein Leben. Es toastirten noch Bezirksamtmann Dedi, Bally von Säckingen, Bischof Herzog, Pfarrer Bossard von Laufenburg, Pfarrer Burkart von Magden, Bezirksverwalter Courtin. Glückwunschtelegramme von Basel und Bern.

— In Strengelbach starb der Junggeselle Hans Jakob Zimmerli im schönen Alter von 91 Jahren.

— Wohlen. Der letzten Donnerstag im hiesigen Spital gestorbene Mann soll, wie von Oberkirch (Luzern) geschrieben wird, vermuthlich ein Baptist Emmenegger, heimathberechtigt von Escholzmatt, wohnhaft im Dorf Oberkirch, sein. Derselbe verreiste letzten Donnerstag von dort und sei seither nicht mehr zurückgekehrt. Er befaßte sich mit Stroh- und Knüpfarbeiten und war zugleich Eiersammler.

K. Bern. (Korr. v. 6. ds.) Ein zweiter wichtiger Schritt zur Förderung des Inselneubaues hat noch vor Schluß des vergangenen Jahres stattgefunden. Nachdem schon früher die Inselverwaltung der Kreuzmatt als Bauplatz gegenüber den übrigen vorgeschlagenen Stellen mit bedeutender Mehrheit den Vorzug gegeben hatte, wurde nun auch in ihrer Sitzung vom 30. Dezember vorigen Jahres der Techniker bezeichnet, welchem der Neubau zur Leitung übergeben werden soll. Dazu wurde Hr. Architekt Schneider berufen, ein junger talentvoller Mann, Sohn des frühern langjährigen Inselarztes und gewes. Regierungsrath Schneider. Diese Wahl war um so mehr angezeigt, als Hr. Architekt Schneider schon während langer Zeit im Auftrag des Inseldirektors die Vorstudien zur Ausführung des Baues besorgte, daher auch zu erwarten steht, daß letzterer rasch vorwärts gehen wird, was um so mehr wünschbar wäre, als einige von der Gemeindebehörde begonnene Arbeiten ihrem Ende entgegennahen. Die Regierung, welcher die endgültige Genehmigung der Pläne zusteht, wird auch ihrerseits gewiß einem raschen Beginnen, wenigstens der vorbereitenden Arbeiten auf dem Bauplatz, wohl ihre Zustimmung geben.

K. Bern. (Korresp. v. 6. d.) Heute Donnerstag den 6. ds. wohnten auf der Stadtpolizei die Mitglieder der gemeinderäthlichen Polizeikommission wie der Chef und mehrere Offiziere unserer städtischen Feuerwehr der Probe bei, welche mit der, durch die Herren Zellweger und Ehrenberg in Uster soeben erstellten Telephonleitung gemacht wurde.

Der Apparat, der von der Hochwacht des Münsterthurms auf die Wachtstube der Stadtpolizei führt, spielte ausgezeichnet. Es sollen weitere Telephon-Stationen noch bei dem Chef des Brandcorps und vorläufig bei den Quartieraufsehern im Mattenhof, Länggasse, Lorraine und der Schoßhalde errichtet werden.

Der Initiative unserer strebsamen Feuerwehr ist dieser erste Versuch zur Telephoneinführung in der sonst so bedächtigen Bundesstadt zu verdanken.

— In Grindelwald hat seit einigen Tagen das Brechen und die Ausfuhr von Gletschereis wieder begonnen, für viele während des Winters sonst unbeschäftigte Hände eine willkommene Erwerbsquelle.

r. Zürich. (Korr.) Eine Lichtseite hiesigen Strebens darf ich nicht unerwähnt lassen; es ist die als würdiger Abschluß des Jahres beabsichtigte Gründung einer Anstalt zur Bildung von Krankenpflegerinnen, die Initiative einer vom zürcherischen Verein für freies Christenthum einberufenen Versammlung. In die vorberathende Kommission für die zu errichtende Anstalt wurden gewählt die HH. Pfarrer Bion und Furrer, Kfm. Conrad Baumann, Buchdrucker Herzog und Erziehungsrath Mayer in Zürich, Dr. Zehnder, Oberstraß, und Professor Dr. Huguenin, Fluntern; von Auswärtigen die HH. Pfr. Kambli, Horgen, Dekan Schmidt, Winterthur, Pfr. Wild, Eglisau, und Nationalrath Keller in Fischenthal. Obwohl erst am 29. Dezember 1880 ein Aufruf zu freiwilligen Beiträgen an den bedeutenden Gründungskosten dieser projektirten humanen Anstalt erlassen wurde, hat das Comite heute schon eine Anzahl eingegangener Unterstützungen zu verdanken, Beweis genug, daß die menschenfreundliche Idee auf erträgnißreichen Boden gefallen zu sein scheint. Ueber den Zweck der zu organisirenden Wohlthätigkeitsanstalt besagt der gedachte Aufruf im Auszuge: „Eine Anstalt zur Heranbildung von Krankenpflegerinnen erscheint als dringendes Bedürfniß und als eine Forderung der Humanität. Die für diesen Zweck bestehenden Anstalten erwiesen sich als große Wohlthaten, genügen aber nicht, denn die Zahl der aus ihnen hervorgegangenen Diakonissen und barmherzigen Schwestern ist zu klein. Spitäler und Krankenhäuser haben oft große Noth, oder sind geradezu nicht im Stande, sich ein tüchtig geschultes und vom rechten Geiste beseeltes Wärterpersonal zu verschaffen. In Privathäusern und namentlich den ärmern fehlt es häufig an einer guten Krankenpflege. Gesundheit und Leben mancher unserer Mitmenschen könnten durch eine solche gerettet werden. Auch liegt es im berechtigten Wunsche Vieler, Krankenpflegerinnen zu bekommen, welche allerdings von religiöser Gesinnung erfüllt, an der leidenden Menschheit Samariterdienste

thun, aber sich aller und jeder Beeinflussung der religiösen Ueberzeugung der Kranken enthalten. Die zu errichtende Anstalt soll daher eine humane und die Religion die stillwirkende Grundkraft dieser Humanität sein. Die Errichtung einer solchen Anstalt erfordert aber große Summen und diese müssen, wenn auch auf staatliche Beihilfe gehofft werden darf, hauptsächlich durch freiwillige Beiträge zusammengebracht werden ꝛc. Handelt es sich ja doch um ein gemeinsames Werk der Humanität und der christlichen Barmherzigkeit, das zugleich auch manchen unserer Töchter eine schöne, sie befriedigende Lebensaufgabe und Stellung verschaffen und etwas dazu beitragen wird, große, soziale Uebelstände zu mildern oder zu beseitigen.

Mögen recht Viele unter dem Eindrucke der gegenwärtigen Zeit, welche ganz besonders dazu angethan ist, in uns Allen das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der brüderlichen Liebe zu erwecken, hülfreiche Hand bieten zum Gelingen desselben und damit unserem Volke und ganz besonders den Armen unter ihm einen wirklichen Liebesdienst erweisen.

— r. Außersihl. (Korr.) Die rührigste unserer Ausgemeinden ist ohne Widerrede Außersihl; man begnügt sich da nicht so leicht, wenn etwas geschehen soll oder vielleicht schon ein „fait accompli ist", dies beweist wieder eine für nächsten Sonntag den 9. angesetzte außerordentliche Gemeindeversammlung, welche von 525 Unterschriften veranlaßt worden ist. Es bezieht sich dieses Vorgehen der demokratischen Partei auf einen Beschluß der engeren Baukommission in Sachen der Ihnen s. Zt. berichteten Erstellung zweier neuer Schulhäuser. Zur richtigen Beurtheilung der resp. Verhältnisse und mehr noch der aus ihnen entspringenden gereizten Stimmung, welche sich durch vorliegende Schulhausbau-Frage Luft zu machen sucht, ist folgendes vorauszuschicken nöthig: Behufs Erledigung des von der Gemeinde gefaßten Beschlusses wegen Neubau zweier Schulhäuser in Außersihl (mit je sechs Lehrzimmer, zwei Arbeitsschulzimmer und ein Besammlungszimmer) war in der vorgeschriebenen Weise zur Konkurrenz ausgeschrieben und dieselbe von den betreffenden Handwerkern Außersihls im weitgehendsten Sinne benützt worden. Die Baukommission war in Folge dessen im November vorigen Jahres in der Lage, von den um Offerte angegangenen 13 Baumeistern und 84 Bauhandwerker der interessirten Gemeinde 64 Uebernahmsanerbietungen (darunter 4 Generalofferten) entgegenzunehmen. In jenen Eingaben differirten die Uebernahmspreise für 1 komplet erstelltes Schulgebäude angegebener Art zwischen 105—126 Tausend Frkn. Um diese ihr zu hoch erschienenen Beträge, wie die Kommission berichtete, niedriger normiren zu können, wurden ohne Beeinträchtigung des Zweckes und der Solidität der projektirten Bauten verschiedene Reduktionen der Ausführung selbst vorgenommen, und mit den unter den Mindestfordernden billigsten zwei Bauunternehmern (Baumeister Gohl, in letzter Periode Gemeinderath und Baupräsis, und Wachter) neuerdings wegen nochmaliger Preisabgabe Unterhandlungen angeknüpft. Da es zudem höchst wünschenswerth erschien, den resp. Unternehmern bei event. Uebernahme des Baues eine entsprechende Quote der zu creirenden Gemeindeobligationen (auf diese komme ich in meinem nächsten Briefe ausführlich zurück), auf die Baurechnung mit anzurechnen und dies in möglichst hohem Verhältniß, so wurde die diesbezügliche Anfrage in die Unterhandlungen mit aufgenommen. Darauf hin erklärte sich Herr Gohl bereit zur Uebernahme je eines zu erstellenden Schulhauses, ohne Heizungsanlage (die besonders zu vereinbaren blieb) für die Pauschalsumme von Fr. 92,190 und von den 4½ % Obligationen für 10 % dieser Bausumme auf 6 Jahre fest, oder den Gesammtbau mit Fr. 184,380 und 10 % derselben in Obligationen an Zahlungsstatt, übernehmen zu wollen. Dieser allerdings schon weit billigeren Offerte als die am Eingang dieses von 105, resp. 126,000 Fr. stand die noch günstigere des Herrn Wachter und Konsorten entgegen: Bauuebernahme beider Schulhäuser (ohne Heizungsanlage) für rund 184 Tausend Frkn. mit 33 % dieser Summe in 4½ % Obligationen, welche innert 15 Jahren unkündbar, jedoch in 30 Jahren amortisirt sein müssen; letztere hielten sich an dies Angebot bis zum 8. Dezember des Vorjahres für gebunden. (Schluß folgt.)

Luzern. Aus dem veröffentlichten Gutachten des Herrn Strafanstaltdirektor Hürbin von Lenzburg über den Umbau des Zuchthauses in Luzern geht hervor, daß in der Leitung dieser Anstalt seit einiger Zeit eine erhebliche Besserung zu Tage getreten ist. Im Uebrigen ist Herr Hürbin der Ansicht, daß ungeachtet der ungünstigen Lage der Anstalt an einer öffentlichen Straße dieselbe mittelst eines Umbaues des Weiberhauses in ein Zellengefängniß zweckentsprechend hergestellt werden könnte. In Uebereinstimmung mit sämmtlichen schweizerischen Kollegen empfiehlt Hr. Hürbin daher Einführung des irischen Strafsystems. Nach demselben werden die Sträflinge in vier Klassen eingetheilt: erste Klasse Zellenhaft bei Tag und Nacht; zweite Klasse gemeinschaftliche Arbeit, daneben Trennung in Wohnzellen; dritte Klasse Prüfungsstadium mit größerer Freiheit ohne Umfassungsmauer (wozu die Einrichtungen in den luzernischen Sträflingskolonien auf dem Sedel oder Milchhof bereits vorhanden sind) und vierte Klasse endlich provisorische Freilassung auf Wohlverhalten. Die Kosten berechnet Hr. Hürbin auf ungefähr 110,000 Fr.

— Die Bank in Luzern, die ein einbezahltes Aktienkapital von 4 Millionen Fr. hat, erzielte im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von 118,836 Frkn. und entnimmt dem Reservefond 84,164 Fr., damit die Aktionäre 5% Jahreszins erhalten.

— In Altbüron, dem an den bernischen Oberaargau grenzenden Dorfe, haben Erdarbeiten alterthümliche Gemäuer zu Tage gefördert, die möglicherweise einem römischen Kastell angehört haben. Man trägt nun Sorge, diese noch immer imposanten Ueberreste aus einer weit zurückliegenden Zeit zu erhalten und Altbüron würde so für die Zukunft eine Anziehungskraft besitzen, die ihm wohl zu gönnen ist.

Uri. Wie das „Vaterland" berichtet, wurde am Sonntag dem Adalbert von Muri-Gries, gebürtig von Ursern (Uri), das Kommandeur-Kreuz des Franz Josephs-Ordens feierlichst überreicht, zu welchem Ordens-Grad der Kaiser von Oesterreich ihn vor Kurzem erhoben hat.

Glarus. Der Klönthalersee ist, Dank der eingetretenen winterlichen Temperatur, nunmehr zugefroren und bietet eine prächtige, spiegelglatte Fläche dar, für die Verehrer des Kothurn im höchsten Grade einladend! Das Eis hatte gestern eine Dicke von 5" und wird seine ausgezeichnete Qualität zweifelsohne raschen Absatz finden.

In St. Gallen haben sie mit dem neuen Jahre eine flotte Schlittbahn erhalten, die dann auch am Neujahrstage und dem darauf folgenden Tage das lebhafteste Treiben auf Straßen und Plätzen wachgerufen habe.

Graubünden. Der Kanton zählt 95,040 Einwohner, 3258 mehr als im Jahre 1870.

Tessin. Der Staatsrath hat zu seinem Präsidenten für das laufende Jahr Hrn. Carlo Conti und zum Vizepräsidenten Hrn. Benigno Antognini gewählt.

— Airolo, 6. Jan. Voraussichtlich werden heute beide, nord- und südwärts fahrenden Gotthardposten durch den Tunnel befördert. Diejenige von Airolo aus ist, aus vier Rollwagen bestehend, bereits nach Göschenen abgefahren. Starker Schneefall und Thauwetter, jedoch zum Bessern geneigt. (Grenzp.)

— In Palleggio ist am 4. Jan. Instruktionsrichter Joh. Zelio an einem Schlagfluß verstorben.

Der Kanton Wallis zählt jetzt 100,305 Einwohner, 3518 mehr als vor zehn Jahren.

Waadt. Der Staatsrath wählte Herrn Viquerat zu seinem Präsidenten und Hrn. Berney zum Vizepräsidenten.

Neuenburg. Der Kanton hat nach der letzten Volkszählung eine Gesammtbevölkerung von 103,751 Seelen; 1870 betrug dieselbe 97,286.

England.

London, 6. d. Die Thronrede der Königin bei der heutigen Parlamentseröffnung wird nach der „Times" erklären: Die Regierung steht mit den Mächten in Unterhandlung über eine befriedigende Regelung der griechischen Frage; es ist gute Hoffnung auf Erfolg für diese, wie für die andern noch unerledigten Fragen des Berliner Vertrages vorhanden. In Transvaal soll die englische Autorität wieder hergestellt werden; über die daherige weitere Politik sagt die Thronrede nichts. Die Rede erwartet einen friedlichen Austrag der Basuto-Angelegenheit. Die Besetzung von Kandahar soll nicht eine permanente sein. Die Königin verlangt vom Parlament für die Regierung außerordentliche Vollmachten und zeigt zwei Bills an, welche den Uebeln in Irland abhelfen sollen, einer Landbill und einer Komitebill.

Dublin, 6. ds. Gestern Abend wurden sechs Hauptführer der Agrarliga verhaftet.

— Ein ernsthafter Aufstand ist gestern in Neubrook bei Claremorris ausgebrochen. Die Menge wollte den Gerichtsvollzieher hindern, widerspenstigen Pächtern die Anzeige, daß sie die Pacht zu verlassen hätten, amtlich mitzutheilen. Die Polizei war genöthigt, mit dem Bajonnet die Menge anzugreifen; es gab mehrere Verwundete, 4 von ihnen sind tödtlich verwundet.

Frankreich.

Paris, 5. Januar. Der Leiche Blanqui's folgten ungefähr zehntausend Menschen nach dem Père Lachaise. Alle sozialistischen und revolutionären Comite's Frankreichs hatten Delegationen oder Trauerkränze mit Inschriften geschickt. Ebenso waren Vereine der verschiedensten Handwerker, die Mitarbeiter der radikalen Blätter, zahlreiche Amnestirte erschienen. Trauerführer waren der Sohn und die Schwester des Verstorbenen. Etwa 10 riesige rothe Fahnen flatterten im Zuge, dem die Deputirten Louis Blanc, Barodet, Cantagrel, Tallandier folgten, sowie Rochefort, Louise Michel. Die Zuschauer verhielten sich anfangs ruhig, zumal außer der zahlreichen Polizei auch die Freunde des Verstorbenen die Ordnung aufrecht erhielten. Unterwegs nach dem Kirchhofe erscholl die Rufe: Es lebe Rochefort! Die Republik! Rochefort wurde vom Zuge abgeschnitten und hatte dann eine lärmende Ovation hinzunehmen, bei welcher mehrere Personen im Gedränge hart mitgenommen wurden. Am Bastillenplatz angelangt, wurde auch der Ruf: Es lebe die soziale Revolution! laut. Einige Begleiter entfalteten dann ein großes rothes Tuch, welches ursprünglich zur Bedeckung des Leichenwagens bestimmt war. Diese Kundgebung erregte wenig Enthusiasmus. Auf dem Kirchhofe war die Polizei sehr stark. Die Rufe waren überaus lebhaft. Rochefort schien sehr erregt und schlich sich auf Seitenwegen zum Kirchhof hinaus. Louise Michel, die, wie er, am Grabe reden sollte, war ebenfalls verschwunden. Clémenceau war gar nicht nach Paris gekommen. Er ist seit vorgestern in Nizza. Grange hielt die erste Rede; dann Lepelletier Namens der Demokratie von Lyon und Bordeaux. Blanqui sei stets ein Märtyrer seines Patriotismus gewesen. Er habe, seitdem er Mann wurde, nur einmal geweint, als seine heißgeliebte Gattin starb. Seitdem habe er sein Herz dem bedrängten Menschengeschlecht geopfert. Endlich fand man Louise Michel. Ans Grab geführt, sagte sie, man müsse die Todten von 1871, die hier auf dem Kirchhof liegen, rächen; die französische Jugend müsse sich ein Beispiel an dem Märtyrer nehmen, sich um die rothe Fahne schaaren und ausrufen: es lebe die soziale Revolution. Nachdem noch ein anderer Redner gesprochen, ließ sich Louise Michel noch einmal mit einem Adieu an den Märtyrer für die Rechte des Volkes vernehmen. Dann sprach Labousse. Die Delegirten warfen Kränze auf das Grab und die Menge zerstreute sich ohne erheblichen Zwischenfall.

— Das französische stehende Heer soll im Jahr 1881 498,497 Mann zählen, davon 52,750 in Algerien. Außerdem sind 335,964 Reservisten und 142,901 Milizen zu Uebungen einzuberufen.

Deutschland.

Berlin, 5. Januar. Die „Prov.-Korr." bringt einen längern Artikel aus Anlaß des 20. Jahrestages der Thronbesteigung König Wilhelms. Das ministerielle Blatt feiert in geziemender Weise die Herrschertugenden des großen Königs, kann sich aber nicht versagen, den Anlaß zu benutzen, alle Gegner der neuesten Pläne des Reichskanzlers als in ihren Bestrebungen identisch mit denjenigen Leuten hinzustellen, gegen deren Bemühungen Preußen groß und Deutschland einig geworden. Das Blatt schreibt nämlich: „Der Rückblick auf die Vergangenheit möge auch die Zuversicht in die Zukunft neu beleben und das Vertrauen zu den Absichten der von des Königs Majestät gewählten Rathgeber, welche in der weitern Erfüllung der

von dem Kaiser dem Volke vor zwanzig und dann wieder vor zehn Jahren gemachten Verheißungen ihre einzige Aufgabe erblicken, in den weitesten Kreisen stärken und befestigen. Die wahren Interessen des Staates und des Volkes — das lehrt doch wahrlich die Vergangenheit und zumal die Geschichte unseres Kaisers zur Genüge — werden nicht immer von denen begriffen, welche sich als Vertheidiger derselben ausgeben und sich doch in einen schroffen Gegensatz zur Regierung setzen. Der bewährteste Rathgeber des Monarchen, welcher ein hauptsächliches und wesentliches Verdienst an den Erfolgen dieser zwanzig Jahre hat, steht auch heute noch seinem Kaiser zur Seite, wie in den Tagen der Vorbereitung. Sein Rath hat Preußen und Deutschland zu Siegen und Ehren geführt. Daß seine Wege heute — wie seine Gegner glauben machen wollen — eine entgegengesetzte Richtung einschlagen könnten, ist eine Vorspiegelung, die als solche von allen denen angesehen werden muß, welche heute die zwanzig Jahre an ihrem Geiste vorüberziehen lassen. Die Grundsätze, die heute die Entwicklung Deutschlands in andere Bahnen lenken möchten, unterscheiden sich in ihrem Wesen nicht von denen, denen die Krone Preußens zum Segen Deutschlands widerstanden hat. Es frommt nicht, die Thatsache zu verdunkeln und zu verschleiern. Möge die Erinnerung, zu welcher Preußen und Deutschland in diesen Tagen aufrufen werden, diese Erkenntniß zu einer allgemeinen machen, und nicht nur das Gedächtniß, sondern die Herzen erregen, damit die Vergangenheit der zwanzig Jahre auch der Zukunft reiche Früchte bringe!"

— In Berlin sind am 31. Dezember und 1. Januar 1,209 600 Stadtbriefsendungen zur Post gegeben worden.

— Ueber die skandalösen Szenen, die in der Sylvesternacht in zwei großen Cafés zu Berlin sich abgespielt, indem unter großem Skandal und dem Rufe: „Juden hinaus!" eine Anzahl von Juden aus den Lokalen hinausgeschmissen worden sind, schreibt die „Vossische Ztg.": „Die Herren Stöcker, Henrici, Treitschke mögen aus diesen, der Hauptstadt des Deutschen Reiches im In- und Auslande zur Schande gereichenden Auftritten erkennen, wohin ihre Hetzereien führen. Es wird endlich Zeit, daß die Bürgerschaft sich ernsthaft aufrafft und dem rohen Treiben dieser wüsten Horden, welche die Straßen der Stadt und einzelne Lokale unsicher machen, in dem sie die Judenhetze zum Sport erheben, energisch entgegentritt."

Karlsruhe, 28. Dez. Die „Neckar-Ztg." meldet: Gestern Abend hat sich in Wiesloch der Reallehrer Werthheimer im Konferenzzimmer mit Blausäure vergiftet. Man fand ihn noch mit dem Tode ringend, allein die Wirkung des Giftes war zu weit vorgeschritten, um Rettung zu ermöglichen.

Der Gouverneur von Straßburg, Generallieutenant v. Schkopp und der Kommandant, Generalmajor Bauer haben ihren Abschied eingereicht. Der Polizeidirektor v. Soldern hat sich gleichzeitig auf einen vierwöchentlichen Urlaub begeben und dürfte, wie Straßburger nichtamtliche Zeitungen berichten, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Die „Reichsländische Korrespondenz" macht hierzu die Bemerkung: „Die Gründe, welche diese drei Personen (denen wahrscheinlich noch eine weitere Anzahl folgen wird) bewogen, die Reichslande zu verlassen, können Demjenigen nicht fremd sein, welcher der Entwicklung der hiesigen Verhältnisse in den letzten Monaten aufmerksam gefolgt ist." Die Gründe für diese Kundgebungen liegen bekanntlich in der Spannung, welche zwischen dem Statthalter und einem beträchtlichen Theil der ihm untergebenen Militärs und Beamten herrscht.

Oesterreich.

Agram, 5. Jan. Gegen Abend wurde ein, eine Sekunde währendes, ziemlich heftiges Erdbeben bemerkt.

Italien.

Die Compagnia assicuratrice italiana in Mailand macht bekannt, daß aus dem Postfelleisen zwischen Mailand und Genua ein von ihr in der erstern Stadt aufgegebener rekommandirter Brief mit italienisch. Staatsrente im Werthe von 100,000 Liren verschwand. Sie warnt in Folge dessen vor dem Ankauf der verschwundenen fünf Papiere der fünfprozentigen italienischen Staatsrente à 20,000 Lire und verspricht selbst dem eventuell anonymen Rückgeber eine Prämie von 20,000 Liren; ferner 5000 Liren Demjenigen, welcher die Entdeckung des unrechtmäßigen Besitzers der Papiere herbeiführt. Dieselben tragen folgende Nummern: 72,261, 72,942, 98,226, 103,326 und 103,327.

Belgien.

Brüssel, 4. Jan. Die neue Münze in St. Gilles, einer Vorstadt von Brüssel, ist jetzt vollendet und es wird schon darin gearbeitet. Die belgische Münze ist sehr bedeutend, da sie viele Aufträge für ausländische Mächte erhält. Die bisherige Münze im Mittelpunkt der Stadt wird bald abgerissen werden; an ihre Stelle wird ein monumentales General-Postamt treten.

Zürcher Börse vom 6. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	522½	530	525
Bank in Baden . .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	485	—
Schweiz. Creditanstalt	687½	690	—
Bank in Winterthur .	590	595	—
Eidgenössische Bank .	455	456¼	455—457½
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	—	775	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	632½	640	—
Bank in Mülhausen	645	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	267½	271¼	267½—273¾
Nordost Prioritäten .	481¼	490	—
Centralbahn . .	417½	420	417½—418¾
Union-Suisse Stamm .	217½	218¾	223¾—218¾
Union-Suisse Prioritäten	—	425	—
Gotthardbahn . .	317½	320	315—320
dto. volleinbez.	280	290	—
Westbahn Stamm .	145	147½	150—147½
Uetlibergbahn . .	250	270	255
Arth-Rigibahn . .	225	237½	—

Tendenz: fallend.

Nationalbahn-Obligationen 73 Geld, 73¼ Brief.

Neueres.

— Aarau. Am Sonntag den 16. Januar, Nachmittags 1 Uhr, versammelt sich in der Kirche dahier die Einwohnergemeinde zu Erledigung folgender Traktanden: 1. Voranschlag pro 1881. 2. Ankauf des Ausstellungsschuppens von Hrn. J. Wehrli, Baumeister in Küttigen, behufs Aufstellung desselben im Schanzmätteli. 3. Entschädigungen für die Einquartirungen des Jahres 1880. 4. Festsetzung der Entschädigungen für die Steuerkommission und Wahl derselben für die Amtsperiode 1881—1884. 5. Wahl des Hrn. Joh. Meier von Aristau zum Lehrer an der Knabengemeindeschule in da. 6. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Rechnungskommission für Hrn. Othmar Frey, Fürsprech.

Nach Schluß der Einwohnergemeindeversammlung: Ortsbürgergemeinde. Traktanden: 1. Voranschlag pro 1881. 2. Waldankäufe behufs Arrondirung der Burghalden-Waldung. 3. Bericht und Antrag des Gemeinderathes betreffend Zahlungstermine bei Bauholzverkäufen. 4. Bürgeraufnahmen: a. der Frau Wwe. Ritter-Stahl mit Kindern; b. des Hrn. E. Wittmer, Sekretär des Waffenchefs der Kavallerie in da.

Bern. Der bekannte Dieb und Ausbrecher Berger, der seine „Thaliaden" vor ungefähr einem Jahre in hiesigen Zuchthause und im Amte Fraubrunnen in Szene setzte, hat den ältesten Posten seiner hierseitigen Strafzeit getilgt und ist gestern Morgen an das neuenburgische Zuchthaus abgeliefert worden, allwo ihm 4 Jahre als Lohn seiner Thaten im dortigen Kanton notirt sind. Nach Tilgung dieses Postens wird das Zuchthaus in Zürich die Ehre haben, ihn ebenfalls auf 4 Jahre zu beherbergen. Unterdessen bleiben ihm immer noch acht Jahre Zuchthaus im hiesigen Strafregister zu gut geschrieben für seine letzten Missethaten, die er also erst auf Neujahr 1889 antreten kann. Der hat noch Arbeit genug vor sich! (B. Stadtbl.)

— In der Nacht vom 4. zum 5. d. hat sich in einem Gasthofe der Bundesstadt ein Student der Medizin, J. L. aus dem Kanton Solothurn, 25 Jahre alt, mittelst Gift das Leben genommen, nachdem er bereits früher einen Selbstmordversuch gemachte hatte. Als Ursache werden finanziell zerrüttete Umstände vermuthet.

Berlin, 6. Jan. Nach einer kaiserlichen Verordnung wird die Verpflichtung der aus Rußland kommenden Reisenden, ihre Pässe visiren zu lassen, für Angehörige des deutschen Reichs und derjenigen Länder aufgehoben, in welcher Deutschen der Eintritt ohne Visirung des Passes durch die gesandtschaftliche oder Konsularbehörde des betreffenden Landes gestattet ist.

Paris, 6. Jan. Das Segelschiff „Navarin" ist im Hafen von Brest eingelaufen mit 305 Amnestirten.

Pariser Observatorium vom 6. Januar 1881.

Bei Dünkirchen niederer Barometerstand, sowie auch bei Biarritz; hoher Stand in Dänemark, 782 Mm. Wahrscheinlich: Wind zwischen Nord und Ost, kaltes Wetter, bedeckter zu Schnee geneigter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 7. Jan.

Bei sinkender Temperatur meist trockenes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 13. Januar** nächsthin, Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald „Lindhofwald" bei Mülligen öffentlich verkauft:

30 Klafter Buchenholz und 2000 Reiswellen. Zusammenkunft auf der Straße Mülligen-Windisch. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 6. Januar 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Für das bis anhin geschenkte Zutrauen auf dem **Fleischmarkt Stand Nr. 3** höflich dankend, empfehle mich meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land zur gefälligen Abnahme bestens, mit der Zusicherung, daß nur ausgezeichnet schöne **Fleischsorten** abgegeben werden, für prompte Bedienung in's Haus zu liefern ist geforgt.

Aarau, den 7. Januar 1881.

Fritz Rüdt, Metzger.

Schönes **Kalbfleisch,** frisches **Schweinefleisch** und **Bratwürste** empfiehlt morgen auf dem **Fleischmarkte**

Fried. Dürr, Metzger.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Friedrich Andres,** Schlosser, von und zu Aarau, wird **Montag den 17. Jenner** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Hermann Häzig-Lienhard** dahier, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung** bringen:



Sein Wohnhaus Nr. 1032.

an der **Bachstraße,** mit geräumiger und heller **Schlosserwerkstätte, Schopf und Platz.** — Diese Besitzung, welche zwei bequeme Eingänge hat, eignet sich in Folge ihrer günstigen Lage für jedes Gewerbe.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. Die Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei

Aarau, 6. Jenner 1881

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei

F. G. Martin.

Für Lieferung von

Torf

hält sich bestens empfohlen

C. Haßler-Hunziker.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 5 Zimmern im zweiten Stocke des Hauses **Nr. 22,** nebst Mägdestübchen, Plunderkammer, Holzraum und Keller.

Alle Einrichtungen sind bequem und der Miether hat außer dem Miethzinse keine weitern laufenden Unterhaltungskosten zu bestreiten.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

In Folge Geschäftsveränderung ist in einer gewerbreichen Stadt des Kantons Aargau ein noch bereits **neu eingerichtetes**

Mode-Geschäft

billig zu verkaufen. Das Geschäft ist geeignet für eine Modistin, welche das Ausrüsten der Hüte besorgt, da sämmtliches Material dazu in gutem Zustande vorhanden ist. Man wende sich gefälligst mit der Adresse **Z. Nr. 250** an die Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Zu verkaufen:

Eine Parthie

mittlere Bettfedern,

das Pfund zu Fr. 1. 20 Ct., 10 Pfund zusammen à Fr. 1, bei

Jakob Leimgruber, Geflügelhändler in **Bußlingen.**

Im **Hause Nr. 734** im Schachen ist auf 1. Februar ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Holzhaus und Keller, billig zu beziehen.

Auskunft und Besichtigung durch Hrn. **Kaufmann,** Kanzlist, im Logis.

Leichen-Anzeige.

Nr. 2.

Mittwoch den 5. Jan. 1881 starb:
Frau Wittwe **Maria Erismann geb. Bolliger**, Spulerin, von Schloßrued; alt 71 Jahre, 10 Monate und 16 Tage.
Beerdigung: Samstag den 8. Jenner 1881, Mittags 11 Uhr.
Leidabnahme: Halden Nr. 290.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Probe für die „Jahreszeiten" 8 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Hauptprobe um 8 Uhr.
Alle Mann auf Deck.

Einwohner-Verein Aarau.

Die **erste Versammlung** des Vereins im neuen Jahr findet statt, nächsten **Sonntag den 9. Januar**, Abends 8 Uhr, **im Rößli-Saal.**

Traktanden:

1) Antwort des Stadtrathes in Sachen der Krankenhaus-Statuten-Revision.
2) Die Volkszählung von 1880 und die Betrachtungen, die sich an die Ergebnisse derselben für Aarau knüpfen. Ref. durch das Präs.
3) Mitglieder-Aufnahmen.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Freitag den 7. Januar 1881, Abends 8 Uhr, **„Krone"**

Vortrag

von Herrn General Herzog:
Die italienische Feld-Artillerie.

Sitzung:

Traktandum: Uebernahme des Artilleriefestes pro 1881.

Die Anwesenheit sämmtlicher Vereinsmitglieder, sowie auch Militairs anderer Waffen, welche zu diesem Vortrage freundlichst eingeladen sind, erwartet

Der Vorstand.

Ein tüchtiger Melker

findet dauernde Arbeit und könnte sofort eintreten. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eine treue **Person** mittlern Alters, welche gute Zeugnisse besitzt, die Haushaltung nebst Kochen versteht, und gut mit kleinen Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz zu sofortigem Eintritt.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** von 2 Zimmern, Küche und Zubehör. Sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff**, Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O 1004 B)

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste** und frischen schmackhaften **Schweinskäs** empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, sonnenreiches **Logis** von 5, wünschendenfalls auch nur 3 Zimmern sammt Zubehör in Mitte der Stadt. Nachzufragen in Nr. 124.

Eine junge **Tochter,** welche schon mehrere Jahre gedient hat, sucht auf Lichtmeß einen Platz in eine kleine Haushaltung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Wer, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blattes.

Apotheker Jehler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Abendunterhaltung

gegeben vom

Bürgerturnverein Aarau

Samstag den 8. Januar 1881, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli
(mit Consumation.)
Nach der Aufführung folgt Tanz.

Programm:

1) **„Mein Schweizerland"**, Doppelquartett.
2) **„Nachklänge aus dem Zillerthal"**, Trompetensolo.
3) **„Der weiße Schleier"**, Deklamation.
4) **„Das verpfuschte Leumundszeugniß"**, Couplet.
5) **„Eine Weinprobe"**, Posse mit Gesang in einem Akt.
   Personen: Franz Roth, Assessor.
   Marie, seine Gemahlin.
   Keltermann, Weinhändler, ihr Onkel.
   Biesemer, Aktenträger.
   Jettchen, Stubenmädchen.
6) **„Reigen** mit dem Zürcher'schen Brustweiter".
7) **„Sonntags am Rhein"**, Baritonsolo.
8) **„Musetmannconplet"**.
9) **„Le jet d'eau"**, Klaviervortrag.
10) **„Kurmärker & Picarde"**, Genrebild in einem Akt.
    Personen: Marie, Pächterin in einem Dorf der Picardie.
    Fried. Wilhelm Schulze, preuß. Landwehrmann.
11) **„Die lustigen Trompeter"**, (Duett für 2 Trompeten mit Klavierbegleitung).
12) **„Galavorstellung der berühmten Künstler-Familie"** Zempopolowirsolopitilicowsky.

Entrée 1 Fr. Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Entrée 1 Fr.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Jahr nur eine Abendunterhaltung stattfinden wird.

Das ehrd. Publikum, sowie Freunde und Gönner des Vereins ladet freundschaftlichst und ergebenst ein

Der Vorstand des Bürgerturnvereins.

Man bittet das Rauchen bis nach Schluß der Vorstellung zu unterlassen.

Bergers Meerrettig-Syrup

laut vielen Zeugnissen anerkannt bestes Mittel gegen
Husten- und Brust-Katarrh.

Depots: Apotheker **Lindt** in **Aarau,**
" **Ruthard** in **Baden,**
" **Jahn** in **Lenzburg,**
" **Fischer-Hürsch** in **Zofingen,**
" **Christen** in **Olten.**

Holz-Steigerungen.

1) Am **Donnerstag den 13. Jänner,** im Staatswald Frauenwald bei Olsberg, Vormittags halb 10 Uhr, beim obern Bloßenberg anfangend:

12 Akazien mit 1,55 Fm., 1 Eichle, 262 Halbstangen, 1650 Stück tannene und Akazien-Rebstecken, 30 Ster Buchenspälten und Prügel, 16 Ster Mischel prügel, 73 Ster Birken- und Fohrenprügel, 38 Ster Stöck, 400 Bürden Besenreis, 1300 Schlagwellen, 3000 Durchforstungswellen, 1000 aspene Wellen und zu ca. 1500 Wellen Reis.

2) Am **Samstag den 15. Jänner,** Vormittags halb 10 Uhr, im Kiesholz bei Wallbach:

1775 Stück I. Durchforstungswellen, 2 Ster Akazien-Nutzholz und zu 350 Wellen Reis.

Rheinfelden, 4. Jänner 1881.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Billige Bodenteppiche:

45 Cm.	breit, Jute	à	50 Ct. pr. Mtr.
55 "	" "	"	60 " "
85 "	" "	"	80 & 90 " "
90 "	" "	"	1. 25 " "
90 "	" Cocos	"	2. 60 " "
90 "	" Manilla	2. 90 & 3. 30	" "
110 "	" Filz	à	3. 50 " "

Ferner Bettvorlagen:

40/110	Cm.	Qual.	A à	Fr. 2. 40 pr. Stck.
45/120	"	"	"	3. 20 " "
55/145	"	"	"	5. 20 " "
50/135	"	"	B "	3 80 " "
55/145	"	"	"	4. 50 " "
40/115	"	"	C "	4. 50 " "
50/135	"	"	"	5. 50 " "

Muster und Auswahlsendungen, nach auswärts franco, zu Diensten.

Bührer & Tschantz.

Kost und Logis

für einen Kantonsschüler oder für 1 à 2 solide Arbeiter; gut und billig und von Neujahr an zu beziehen.

Taufzedel

in schöner Auswahl bei

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Im zweiten Stock Nr. 676 ein **Logis,** enthaltend 4 Zimmer nebst Zubehörde und Wassereinrichtung.

Zu vermiethen:

Eine Stube, Nebenstube und Küche nebst Zubehörde. Halden Nr. 240.



Generalvertauf Rothenhäusler, Borschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker.
Frick " **Hofer,** "
Schöftland bei **Becker,** "
Schinznach bei **Galleya,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Bezirksgericht Aarau.

Akkommodementsfristertheilungen.

1) Suter, Kaspar, Kaspars, Hösels im Oberfeld zu Gränichen; bis 22. Januar 1881.

2) Kümmerli, Johann, Polizeidiener in Aarau; bis 29. Jan. 1881.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 29. Jänner 1881 kein Einspruch dagegen erfolgt:

Bircher, Rudolf, Müller und Mühlenmacher in Küttigen.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. bis VI. Klasse würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Müller von Wyliberg, Pächter am Holz in Ober-Entfelden wird nächsten **Mittwoch den 12. Januar,** von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers das in **Fahrhabe** bestehende Vermögen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 6. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an einem der städtischen Verwaltungszweige **Guthaben** besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen bis zum 15. d. Mts. der Gemeindekanzlei einzureichen.

Aarau, 3. Jänner 1881.

Der Gemeinderath.

Zum **Vertragen von Rechnungen** und Besorgung anderer Kommissionen empfiehlt sich bestens

Ludwig Siebenmann,
Adelbändli Nr. 171.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 6.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 1[illegible]

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. G. Martin. — 8. Januar 1881.

Eidgenossenschaft.

K Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 7. ds.

Bundesbeiträge werden verabfolgt: Nidwalden für Verbauung des Buochserdorfbaches 2500 Fr. und für Korrektion der Aa und Melcha 3500 Fr.; Uri für Aufforstungen am St. Annaberg in Ursern 588 Fr.; Glarus für Verbauung des Guppenruns, Gemeinde Schwanden, 16,000 Fr.

Gewählt wurden zum Konsul für Neu-Südwales in Sidney für den zurückgetretenen Hrn. August Perrot: Hr. Friedrich Plüß von Zofingen; zum Waffenkontrolear der 7. Division für den ausgetretenen Hrn. Dornbierer: Hr. Mützenberg in Chur, dermalen Waffenkontrolear der 8. Division, welchen Hr. Friedrich Ribi ersetzt, dermalen Kontrolear der eidg. Waffenfabrik Bern.

Die Pläne für die Pferdebahn Chêne-Moillesulaz wurden genehmigt. — Die Eisenbahn Liestal-Waldenburg wird ermächtigt, den Güterverkehr zu eröffnen und für vollständige Durchführung der Verbesserungen der Brems- und Kuppelungsapparate und für Organisation entsprechenden Telegraphendienstes wird ihr Frist bis 1. Juni 1881 gewährt.

Im Nachgange zur Schlußnahme vom 29. Dez. 1880, betreffd. Avancements im Offizierskorps der Sanitäts- und der Verwaltungstruppen, werden heute folgende weitere Beförderungen vorgenommen:

a. Generalstabskorps: zum Obersten: Meister, Ulrich, in Zürich; zum Oberstlieutenant: Colombi, Enrico, in Bellinzona; zu Majoren: Favre, William, in Genf; Pestalozzi, Emil, in Zürich; v. Graffenried, Arnold, in Bern; Perret, David, in Neuenburg; Alioth, Rud., in Basel. Eisenbahnabtheilung des Generalstabes: zum Major: Wegmann, Rudolf, in Biel.

b. Infanterie: zu Obersten: von Mechel, Hans, in Basel; Contau, Sigismund, in Genf; Isler, Johann in Kaltenbach; zu Oberstlieutenants: Sprecher, Peter, in Filisur; Henggeler, Adolf, in Landquart; Carrard, Ch., in Lausanne; Challand, Rich., in Zürich; zum Major (Füsiliere): Stockmann, Alois, in Sarnen; zum Hauptmann (Füsiliere): Maurer, Heinrich, in Aarburg; zum Oberlieutenant (Füsiliere): Frisard, Oscar, in Villeret.

c. Kavallerie: zum Oberlieutenant (Guiden): Sonntag, Georg, in Thann (Els.)

d. Artillerie: zu Majoren: Passavant, Emanuel, in Basel; Gianini, Giulio, in Bellinzona; Dasen, Hans, in Bern; zu Hauptleuten: 1. Feldartillerie: Hartmann, Clemens, in Flawyl; Gautschi, Heinrich, in Basel; Tanner, Kaspar, in Frauenfeld; Haag, August, in Biel; Ritter, Ulrich, in Riesbach; 2. Feuerwerker: Studer, Gottlieb, in Thun; zu Oberlieutenants: 1. Feldartillerie: Nenkomm, Friedr., in Schaffhausen; Ziegler, Eduard, in Bern; Messikommer, Heinr., in Uster; Cane, Felix, in Mendrisio; Schmid, Jakob, in Aarau; Calland, Eduard, in Bern; Schultheß, Diethelm, in Basel; Hägler, August, in Lausen; Joannot, August, in Faoug; v. Erlach, Egmont, in Bern; Knecht, Jakob, in Glarus; Widmer, Niklaus, in Rain; Schallenberg, Jakob, in Aathal; Majeux, Colinet, in Freiburg; Chauvet, A., in Fontainebleau; Souvairan, Charles, in Chêne-Bourg.

2. Feuerwerker: Merian, Alfons, in Basel. — 3. Armeetrain: Moch, Jakob, in Erfigen; Kohler, Friedr., in Wynau; Moser, Jul., in Andelfingen; Graf, Joh., in Riesbach; Huber, Joh., in Hägglingen; Peschel, Franz, in Thun.

Zum Lieutenant (Feldartillerie): Castelberg, Thomas, in Kästris.

e. Genie. Zu Hauptleuten: (Sappeur) Leuch, Rudolf, in Utzenstorf; (Pionnier) Naville, Gustav in Zürich; (Pontonnier) Gerber, Karl, in Sieffisburg; (Sappeure) Groß, Thomas, in Samaden; Kunz, Alfred, in Rapperswyl; Dürler, Wilh., in St. Gallen. Zu Oberlieutenants: (Sappeure) Lindenmann, Herm., in Aarau; Beguelin, Leon, in Bern; de Montmollin, Guill., in Neuenburg; (Pontonnier) Cartier, Louis, in Genf; (Pionnir) Furrer, Gottfried, in Biel.

f. Militärjustiz. Zum Obersten: Bischoff, Gottl., in Basel. Zum Major: Cornaz, August, in Neuenburg.

g. Stabssekretariat. Zu Stabssekretären mit Adjutant-Unteroffiziersgrad: Wegler, Ad., in Baden, Fourier; Orelli, Eduard, in Faido, Korporal; Merian, Louis, in Neuenburg, Soldat; Rahholz, Fried. Oskar, in Zürich, Soldat.

Es werden folgende erledigte Kommandos im Bundesheere neu bestellt:

Infanterie. Regim. 25, Auszug: Challandes, R., in Zürich; Nr. 30: Heaggeler, Ad., in Landquart; Nr. 3, Landwehr: Carrard, Ch., in Lausanne; Nr. 30: Epp, Dominik, in Altdorf; sämmtlich Oberstlieutenants.

Artillerie. Positionsabtheilung II, Landwehr, Majore: Schüpbach, P., in Sieffisburg; Divisionsparc VII: Wüest, Friedrich, in Luzern; Brigade VIII, Regim. 3: Gianini, G., in Bellenz.

Schweiz. Nordostbahn. Die Betriebsrechnung ergibt für den Monat November einen Einnahme-Ueberschuß von Fr. 666,889. 70 gegen Fr. 613,534. 98 im Vorjahr, also eine Vermehrung von Fr. 53,354. 72. Für die Periode Januar—Novbr. beträgt der Einnahme-Ueberschuß Fr. 8,088,960. 45 gegen Fr. 7,856,489. 33 oder Fr. 232,471. 12 mehr als im Vorjahr.

Aargau. Letzten Mittwoch hat Ittenthal an die Stelle des abtretenden Herrn F. Hodel Hrn. D. Meier, frühern Pfarrer in Kaiseraugst, d. Z. in Rudolfstetten, als Seelsorger gewählt.

— Letzten Sonntag beschlossen in Kölliken Abgeordnete der landw. Bez.-Vereine von Zofingen, Aarau und Kulm die Abhaltung eines in zwei Abtheilungen zerfallenden Baumwärterkurses und zwar findet die erste Abtheilung Ende März in Kölliken, die zweite in der letzten Hälfte des Oktobers in Suhr statt. Als Kursleiter wurde Hr. Kurhausgärtner C. Gerber in Baden bezeichnet. Die hieraus erwachsenden Auslagen werden auf Fr. 400 bestimmt, welcher Betrag theils durch die Kasse der aarg. landw. Gesellschaft, theils durch die betheiligten Gemeinden obgenannter Bezirke zu tragen wäre.

— Zofingen. Der von der hiesigen Offiziers-Gesellschaft veranstaltete Reitkurs ist in vollem Gang. Er zählt 21 Theilnehmer und steht unter der bewährten Leitung des Herrn Kavallerie-Instruktor Hemmann. Das eidgen. Militärdepartement hat bereitwilligst eine Anzahl Regiepferde zur Verfügung gestellt.

— Seon hat am letzten h. Weihnachtstage seinen ältesten Bürger Jakob Suter, geb. 1792, verloren. Derselbe nahm 1815 als schweiz. Milizsoldat an der Belagerung von Hüningen Theil.

Bern, 7. Jan. Der Regierungsrath hat auf Antrag der Erziehungsdirektion beschlossen, es soll in Zukunft zu allen amtlichen Publikationen nur noch lateinische Schrift verwendet werden und in den Schulen der Schreibunterricht auf diese beschränkt werden.

— Am letzten Montag wurde in Pruntrut die Leiche einer ungeheuren Wölfin eingebracht, die von Jägern aus Boncourt erlegt worden war.

— In der Sylvesternacht ging ein Handelsmann Grimm in Bern, wie viele andere Leute, auf die Plattform, um das alte in's neue Jahr vom Münster herunter hinüberläuten zu hören; unterdessen schlich sich ein Schelm in sein Bureau und ließ die ca. 3000 Fr., die sich dort vorfanden, mitlaufen. In der gleichen Nacht sind zwei in der städtischen School befindliche Fleischverkaufsbuden geleert worden.

In Zürich soll eine Petition um Entfernung des Gemüsemarktes von der neu zu erstellenden Brücke und Verlegung auf den Münsterhof im Umlauf sein.

— Der Bau der Gemüsebrücke oder vielmehr der zum Neubau nöthigen Vertiefung des Flußbettes der Limmat schreitet rüstig vorwärts und lockt am Tage und noch mehr bei Nacht, wenn das elektrische Licht die Arbeitsstätte im bleichen Glanze taghell beleuchtet, Hunderte von Zuschauern herbei. Die Arbeiten sind selbst die Feiertage über nicht unterbrochen worden und dauern in der Regel bis Abends 10 Uhr.

— Im Seefeld ist im ehemaligen Café Müller eine Kaffeewirthschaft mit Ausschluß von Spirituosen errichtet worden. Die Getränke werden zu besonders billigen Preisen verkauft.

— Das offizielle Ergebniß der Volkszählung des Kantons Zürich ergibt eine Bewohnerzahl von 317,058 gegenüber 284,786 im Jahre 1870, hat also einen Zuwachs von 32,272 Personen oder um 11,33% erfahren. Von den 11 Bezirken des Kantons hat der Bezirk Zürich die meisten Bewohner (95,257), die meisten Ortschaften (32) und die beiden größten Orte des Kantons (Zürich und Außersihl).

Uri. Der Regierungsrath bewilligt Fr. 400 aus der Staatskasse zum Bau der römisch-katholischen Kirche in Aarau.

Solothurn. Der Reg.-Rath hat der Frl. Agnes Straumann von Gösgen, gestützt auf das von ihr vorgewiesene aarg. Patent für Primar-, Fortbildungs- und Bezirksschulen und ihre übrigen Zeugnisse das Patent als Primarlehrerin des Kantons Solothurn ertheilt.

Freiburg. Eine zahlreich besuchte Delegirtenversammlung aus den drei Bezirken See, Saane und Broye hat einstimmig als liberalen Kandidaten in den Nationalrath in Ersetzung des verstorbenen Weck-Reynold Fürsprech Marmier in Estavayer erwählt. Alle Freisinnigen sind enthusiastisch einverstanden.

— Das Organisationskomite des eidgenössischen Schützenfestes hat beschlossen, von der Anstellung einer ständigen Festmusik Umgang zu nehmen, dagegen die verschiedenen Musiken der Schweiz einzuladen, der Reihe nach das Fest mit ihren Weisen zu verschönern. Für diese unseres Erachtens glückliche Neuerung verdient das Komite Anerkennung; das Wettspiel wird wesentlich zur Belebung des Festes beitragen.

St. Gallen. Ueber die Mißhandlung des Knaben aus erster Ehe eines G. Federer in Berneck vernimmt das „Ostschweizer. Wochenbl." aus glaubwürdiger Quelle, daß der arme Knabe sich durch sein auffallendes krankhaftes Aussehen zuerst seinem Lehrer bemerkbar gemacht hat. Auf die

Frage des Letztern, was ihm fehle, folgte die gedrückte Antwort, der Vater habe ihm strenge untersagt, sich darüber zu äußern. Eine unrechte Sache dahinter vermuthend, setzte der betr. Herr Lehrer die Behörde in Kenntniß, welche denn auch den Unmenschen von Vater eben daran fand, den Knaben, an beiden Füßen aufgehängt, jämmerlich zu mißhandeln. Die sofortige Arretirung des Scheusals erlöste den Knaben von seinem Peiniger, der in seiner Frechheit noch kurz vorher eine Belohnung von 10 Fr. Demjenigen versprach, welcher ihm den „Verläumder" namhaft mache, der ihn einer Mißhandlung des Kindes beschuldige.

— Berneck. G. Federer, der seinen armen zehnjährigen Knaben seit längerer Zeit schon in unmenschlicher Weise mißhandelte, hat sich im Untersuchungsgefängniß erhängt.

— Der katholische Priester Servert in Kaltbrunn mußte sich laut „St. G. Tagbl." flüchten, weil er in ruchloser Weise die ihm anvertraute Jugend mißbrauchte. Er machte mit den jugendlichen Opfern seiner Laster große Reisen, z. B. zur Weltausstellung nach Paris, nach Ober-Ammergau, Venedig 2c., zu deren Bestreitung er seine Beichtkinder um große Summen betrog. Er floh zwei Tage vor Weihnachten mit Hinterlassung von etwa Fr. 5000 Schulden und soll seinen Weg über Havre nach Amerika genommen haben.

Tessin. Von der k. Akademie der schönen Künste in Mailand sind am Schlusse des Studienjahres 11 Tessinern daselbst in den Fächern der Architektur, Perspektive, des Monumentalzeichnens, der plastischen Ornamentik, der Oelmalerei, der Kunstgeschichte 2c. drei silberne und sechs broncene Medaillen, sowie sechs Ehrenmeldungen zuerkannt worden. Die Heimat des Luini, der Fontana, der Pisoni und anderer Künstler verleugnet sich auch heute noch nicht.

Airolo, 6. Januar. Beide Gotthardposten sind glücklich in Göschenen und Airolo durch den Tunnel angelangt. Erstere brauchte 3½ Stunden Fahrzeit, letztere etwas mehr. Bei Ronco im Bedrettothale fanden heute drei Frauenzimmer ihr Grab in einer Lawine. Ein Mann konnte gerettet werden. Am 7. war der Gotthardpaß wieder offen, das Wetter etwas besser, doch nicht schön.

London, 6. Jan. Die Thronrede bezeichnet die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten als freundschaftliche. Ueber die Feststellung der griechisch-türkischen Grenze fänden fortgesetzt Mittheilungen zwischen den Mächten statt; mehrere wichtige Theile des Berliner Vertrags, die so lange Zeit schon unausgeführt seien, nähmen fortgesetzt die ernste Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch. Die Thronrede weist ferner auf die Schreckensherrschaft hin, welche in Irland bestehe, die Wirksamkeit der Gesetze verhindere und private Rechte sowie die Ausübung der Bürgerpflichten beeinträchtige. Die Regierung werde außerordentliche Befugnisse verlangen, um die Ordnung wieder herzustellen und das Leben und das Eigenthum sowie die persönliche Freiheit der Bürger zu beschützen. Obgleich die Regierung diese Maßregeln als ihre erste Pflicht ansehe, hege sie dennoch den unausgesetzten Wunsch, die Beschwerden der Irländer verschwinden zu machen. Sie werde in der Verbesserung der Gesetzgebung für Irland fortfahren und zu dem Ende die Weiterentwicklung der grundlegenden Gedanken des Gesetzes vom Jahre 1870 vorschlagen. Des weitern kündigt die Thronrede eine Vorlage an, welche für die irischen Grafschaften eine örtliche Selbstverwaltung nach ähnlichem System, wie diese Autonomie für England besteht, herstellen soll. Ferner werden ein Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Körperstrafe in der Armee und Marine und noch einige andere Vorlagen von lokalem Interesse angekündigt. Zur schleunigen Wiederherstellung des englischen Ansehens in Transvaal seien Maßregeln ergriffen; der Aufstand in diesem Lande müsse nothwendigerweise eine Vertagung der Absicht, den europäischen Colonisten vollständige lokale Autonomie ohne Benachtheiligung der Interessen der Eingeborenen zu gewähren, zur Folge haben. Die Besetzung Kandahars durch englische Truppen solle nicht aufrecht erhalten werden.

Berichte aus Teheran versichern, daß in dem ersten Kampfe in Turkestan die Russen 3000 Mann verloren.

London, 7. ds. Ein von Indien kommendes Schiff ist an der Mündung der Temse gestrandet. Kapitän, Lieutenant und 16 Mann sind umgekommen.

Meteorologische Station Aarau.

Witterungsbericht für den Monat Dezember 1880 und Jahresbericht.

Bemerkenswerth für die Witterungsverhältnisse dieses Monates war der Umstand, daß die vorherrschende Windrichtung mit Ausnahme eines einzigen Tages westlich, oder vielmehr südwestlich war. Es konnte in Folge dessen die Wärmezone, die aus unbekannten Gründen ganz Süd- und Mittel-Europa umgab, nicht wesentlich abgeschwächt werden und so lieferte uns denn dieser Monat ein Prachtgebild, wie wir es seit Menschengedenken nicht erlebt haben.

Im vorigen Dezember warfen die Orkane ganze Wälder nieder, Schneewehen hinderten den Verkehr auf den Straßen und eine arctische Kälte überzog Seen und Flüsse mit mächtigen Eismassen, — in dem jetzigen dagegen lieferten die grünen Matten duftende Reseda, Primeln aller Art und deutlich sichtbar wurden die Knospen des Schneeglöckchens. Während im vorigen Jahre mit Ausnahme von zwei Tagen sonst regelmäßig beträchtliche Kälte herrschte, zeigte in diesem Dezember das Thermometer fast genau umgekehrt nur Wärmegrade an und machten hiervon höchstens der 22. und 26. eine theilweise Ausnahme. Selbst der sonst im Dezember selten ausbleibende Schnee trat nur ein einziges Mal wie ein kalter Neujahrsgruß in die Ebene, sonst war er nur in der Höhe, nämlich am 21. und am 31. im Jura sichtbar. Die Mitteltemperatur dieses Monates stellt sich auf die beträchtliche Höhe von 5,43° C. und erkennt man dies am leichtesten aus folgenden Zahlen: Mitteltemperatur des Dezember: 1874: − 1,60°, 1875: − 2,33°, 1876: + 3,25°, 1877: + 1,40°, 1878: − 2,44°, 1879: − 9,43°, 1880: + 5,43°. Da sich das Dezembermittel überhaupt zu − 0,32° berechnet, so steht demnach unser Monat um volle sechs Grade über der Normalwärme und um fast 15° über dem Mittel des vorjährigen Dezembers. — Was den Luftdruck anlangt, so zeigte derselbe eine seit Monaten nicht mehr beobachtete Unbeständigkeit. Am 8. Mittags erhob er sich zu seinem Maximum von 744,3 Millim. und am 25. Mittags sank er auf das Minimum von 712,6 Mm., während das Monatsmittel 731,16 beträgt.

Die für die Wolkenvertheilung aufgestellte und zwischen 0 und 10 liegende Scala stellte sich noch etwas ungünstiger als im November, nämlich auf 6,4 gegenüber 6,14, und somit haben wir vielfach trübes Wetter mit 18 Regentagen, die zusammen einen Niederschlag von 129,0 Millim. lieferten und unseren Monat als feucht erscheinen lassen. Etwas unruhiger als im November war die Atmosphäre und addirt man die beobachteten 93 Stellungen der Windfahne, welche sich in der Scala 0—4 bewegt, so erhält man eine Summe von 20,5 (gegenüber der Zahl 17 im November) d. h. mit anderen Worten, auf den Monat Dezember kommen 5 Stürme bei sonstiger Windstille. Daß die von der Windstärke wesentlich abhängige Lufttrockenheit unter solchen Umständen geringer als die des Vormonates war, wird darum sofort erklärlich und berechnet sich das Mittel nur zu 79,3 % gegenüber 82,24 % im November.

Die Aare lieferte weniger beträchtliche Wassermengen als im November und es schwankte ihr Spiegel um das Durchschnittsniveau von 3,60 Meter unter 0 auf und nieder.

Der Witterungszustand für das ganze Jahr, sowie für die letzten 7 Jahre geht am deutlichsten aus der Vergleichung hervor und mögen hiezu nachstehende Tabellen einen kleinen Anhaltspunkt geben.

Monatsmittel für das Jahr 1880.

	Temperatur.	Barometer. Millim.	Luftfeuchtigkeit.	Regenmenge. Mm.	Windstärke.	Trübe Tage. für den ganzen Monat.
Januar	−4,66° C.	737,58	83,54 %	54,0	8,6	20
Februar	−0,05 "	729,48	85,50 "	54,9	6,9	10
März	6,68 "	731,82	73,70 "	32,7	21,9	3
April	9,35 "	725,65	77,18 "	179,1	14,3	17
Mai	12,16 "	727,88	72,82 "	51,7	23,5	13
Juni	15,54 "	727,81	73,27 "	142,5	18,5	13
Juli	18,56 "	729,49	75,67 "	88,7	12,0	10
August	16,86 "	727,83	77,10 "	121,6	10,1	14
Septbr.	14,45 "	730,86	79,37 "	138,0	14,6	9
Oktober	9,04 "	727,44	85,04 "	217,7	9,9	20
Novmbr.	5,07 "	730,58	82,24 "	52,2	17,0	20
Dezember	5,43 "	731,16	79,30 "	129,0	20,5	22
Mittel	9,036° C.	729,80	78,73 "	105,2	14,8	14,2

Witterung früherer Jahrgänge.

	Mittlere Jahrestemperatur.	Mittlerer Barometerstd.	Niederschläge.	Trübe Tage.
1874	7,90° C.	729,70 Mm.	883,5 Mm.	87
1875	8,24 "	729,40 "	1022,5 "	116
1876	8,54 "	728,88 "	1368,8 "	118
1877	9,08 "	728,79 "	1290,2 "	191
1878	8,39 "	728,57 "	1261,9 "	180
1879	7,14 "	728,34 "	1321,2 "	162
1880	9,036 "	729,80 "	1264,5 "	171

Hierbei ist zu bemerken, daß wir mit „trübe" denjenigen Tag bezeichnen, an welchem die mittlere Bewölkung in der Scala 0—10 sich über 5,0 stellt.

Sucht man wieder das Mittel aus den angegebenen 7 Jahrgängen, so rückt man der Charakteristik des Jahres 1880 immer näher und findet folgende Zahlen:

Siebenjähriges Temperatur-Mittel: 8,33° C.
Siebenjähriges Barometer-Mittel: 729,07 Millim.
Mittlere jährliche Niederschlagsmenge: 1202,2 Mm.
Mittelzahl der trüben Tage in 1 Jahre: 146,4 Tage.

Hiezu noch das Jahresmittel des Aarestandes 1879: 3,29 Meter unter Null. 1880: 3,50 dto.

Vergleichen wir nun diese Durchschnittszahlen mit denen des Jahres 1880, so ergiebt sich, daß letzteres durchaus normal verlaufen ist und daß die Mitteltemperatur sich sogar um einen vollen Grad über den Durchschnitt erhebt. Würde dieses Mehr an Wärme nicht den letzten, sondern den mittleren Jahresmonaten zugefallen sein, so würden wir statt eines verfehlten, ein sehr glänzendes Weinjahr gehabt haben.

Zum Schluß bemerken wir, daß alle diese Zahlen nur für die Telli gelten, indem bei einer so wellenförmig gelegenen Stadt wie Aarau es durchaus nicht einerlei ist, wo solche Instrumente aufgestellt sind. Seitdem man in größeren Städten gleichzeitig mit gleichen Instrumenten beobachtet, hat sich ergeben, daß die Witterungsverhältnisse oft einer und derselben Stadt ganz wesentlich von einander abweichen. Aarau ist in dieser Beziehung durch die Mannichfaltigkeit seines Klimas auf einem verhältnißmäßig kleinen Flächenraum außerordentlich begünstigt. Es ist bekannt, daß manche Krankheiten zur Heilung eine trockene und dünnere Luft brauchen, während es wieder andere giebt, welche Feuchtigkeit und Wärme bedürfen. Diese Hausmittel sind nun aber gewöhnlich nicht zu Hause zu haben, sind oft erst in Davos oder Madeira unter vielen körperlichen Anstrengungen und Gemüthsbewegungen erhältlich. Darum sind auch gar nicht allemal die Aerzte mit solchen fernen Luftkurorten ohne Weiteres einverstanden, indem auch die daraus folgende Verwöhnung hinterdrein oft mehr Schaden als Nutzen bringt. In einer so glücklich gelegenen Stadt wie Aarau läßt sich daher bei verschiedenen Krankheitsanlagen schon viel durch bloßen Wohnungswechsel erzielen und kann die Gegend des Rohrer Schachens und der Telli für feuchtwarme Luft gegen anhaltende Katarrhe, die des Hungerberges mit seinen Waldungen für eine mehr trockene und verdünnte Atmosphäre gegen Schwächezustände empfohlen werden. Es würde gewiß zum Nutzen und Frommen Aarau's gereichen, wenn durch vereinigte Kräfte in einer der vielen ruhigen und sonnigen Waldlagen des nahen Hungerberges ein etwas größeres, aber durchaus einfach gehaltenes Wohnhaus mit kleineren Zimmern erstellt werden könnte. Wenn ferner unsere im Ausschmücken des Waldes mustergültige Forstverwaltung geeignete Spazierwege schaffen würde, so dürfte ein solches Gebäude bald Sommergäste beherbergen und sich so ganz allmälig zu einer Molkenkuranstalt mit wahrscheinlich schon vorhandenen Stahlquellen umbilden, zu welcher nach unseren Beobachtungen und Erfahrungen diese Oertlichkeit wie geschaffen ist.

Getreide-Börse. Zürich, 7. Januar.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½	31½	30—30½	Romansh.
Badischer	30½	—	—	"
Bayerischer	30	—	—	"
Rumänischer	31½—31	30	29	"
Irka	33	32½	—	Zürich.
Landweizen	28½	28½	27½	"
Rothwinter	30	—	—	Basel.
Wallachischer	29½	28½	27½	Romansh.
Mais Ginqt.	23½	—	—	"
" gelbes	21½	—	—	"
Brauergerste	27	25	23	"
Hafer	20	19—18	17	"

Schwacher Verkehr. Mehl unverändert.

Rorschach. 7. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 234 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 32. 50. Mittelpreis Fr. 31. 80, Niedrigster Fr. 30. 00; Abschlag Rp. 00: 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 268. Mittelpreis Fr. 18. 50. Wochenverkäufe 2378 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 7. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	522½	530	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	—	485	—
Schweiz. Creditanstalt	685	690	690—688¾
Bank in Winterthur .	587½	590	590
Eidgenössische Bank .	450	456¼	455—456¼
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	—	775	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	632½	640	—
Bank in Mülhausen	615	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	277½	280	277½—280
Nordost Prioritäten .	485	490	—
Centralbahn . .	417½	422½	420—422½
Union-Suisse Stamm .	232½	235	232½—237½
Union-Suisse Prioritäten	415	427½	—
Gotthardbahn . .	327½	332½	331¼—330
dto. volleinbez.	270	280	—
Westbahn Stamm .	148¾	151¼	150—151¼
Uetlibergbahn . .	250	—	—
Arth-Rigibahn . .	230	233¾	232½—235

Tendenz: steigend.

Nationalbahn-Obligationen 73 Geld, 74 Brief.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 8. Jan.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Pariser Observatorium vom 7. Januar 1881.
Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich. Starke Pressionen über der Nordsee Aussichten: Nordostwind, bewölkter Himmel, kaltes Wetter.

Schweiz. Reformblätter. Herausgeg. im Namen des kirchl. Reformvereins v. Bern von H. Frank, Pfr. „Reform" X., „bern. Reformblätter" XV. Jahrg. Bern, J. Dalp'sche Buchhdlg. (K. Schmid). Inhalt v. Nr. 2: Fr. Hirsbrunner. Ueber Neujahrswünsche. — G. Schaffroth. † Albert Heuer I. — S. Zimmermann. Chronik. — Lesefrucht.

Lissabon, 7. ds. In Folge eines Zusammenstoßes zwischen dem englischen Dampfer „Harelda" und dem spanischen Dampfer „Elleon" sanken beide, 9 Engländer und 14 Spanier wurden gerettet, das Schicksal der Uebrigen ist unbekannt.

Berlin, 6. Jan. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde Straßmann (Jude) mit 97 von 120 Stimmen wieder zum Vorsitzenden gewählt und als Stellvertreter Virchow mit 73 Stimmen. Straßmann und Virchow nahmen die Wahl an.

Bern. (Korr. vom 7. dies.) Von Portraitzeichner Leopold Haug ist seit gestern vor der Expedition des „Bund" das Portrait einer hier wohlbekannten Persönlichkeit ausgestellt. Dasselbe ist in Kohlenmanier gezeichnet und von sprechender Aehnlichkeit, welche um so mehr überrascht, wenn man vernimmt, daß der betreffende Herr dem Künstler nicht länger als 10—15 Minuten zu sitzen brauchte. Mit einigen hingeworfenen Strichen versteht es Hr Haug, den Charakter und das Individuelle des zu Portraitirenden genau wieder zu geben.

Trotz der flüchtigen Behandlung überrascht die ungemeine Weichheit der Ausführung und große Plastik dieser Bilder. — Das Eigenartige der Behandlung verdient es, die Aufmerksamkeit unseres Publikums auf diese Bilder hin zu lenken und zwar um so mehr, als der junge Künstler in diesem Genre einzig dastehen dürfte.

— Einem jüngst erschienenen Berichte über die Entwicklung der **Bibliothek** der Stadt Zürich ist zu entnehmen, daß der Stand der Büchersammlung sich in dem Zeitraume von 1855 bis 1879 um 26,700 Bücher und 38,400 Flugschriften vermehrte. Schon im Jahre 1863 betrug der Büchervorrath 90,000 Bände, nebst mancherlei handschriftlichen Schätzen. Die Gesammtausgaben für Bücheranschaffungen beliefen sich in dem genannten Zeitraume auf Fr. 128,630.

Pacht-Steigerung

über Garten- & Beundtenland und Grasplätze.

Dasjenige **Garten- und Beundtenland, Gras- & Lagerplätze** 2c., für welches die verfallenen **Pachtzinse pro 1880** bis **Samstag d. 15. d.** nicht an unterzeichnete Verwaltung bezahlt sein werden, wird am darauf folgenden **Montag den 17. d., Vormittags 8 Uhr** auf dem Verwaltungsbüreau **an Dritte versteigert.**

Aarau, 7. Jenner 1881.

Die Landverwaltung.

Lehrlings-Gesuch.

In ein **Notariats- und Verwaltungsbureau** kann ein intelligenter, gut geschulter und treuer Jüngling als Lehrling eintreten. Anmeldungen unter Chiffre G. E. befördert die Exped. d Blts.

Logis-Vermiethung.

Auf **1. April** nächsthin: Im Hause **Nr. 1015** im **neuen Quartier** an der Entfelderstraße, den ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Verandah und weitere Dependenzen, Wassereinrichtung und Antheil Garten. Zu melden bei

Aarau, 8. Jenner 1881

Dem Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Eine stille, ame, achtbare

Tochter,

die sich den Anordnungen einer Hausfrau willig unterzieht, im Nähen, Glätten, sowie in den Hausgeschäften bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, wünscht Stelle bei einer vornehmen Familie. Gefl Offerten unter Chiffre M. 12 an Annoncen Expedition von

(M 8-c) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Zu vermiethen:
Auf Anfang April ein **Logis** von ein oder zwei Zimmern sammt Zubehörde.

Junges fettes Schaffleisch
bei **Siegrist,** Metzger.

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Husten-Nicht

Malz-Extract und **Caramellen**
von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.***)

Lungenleiden.

Herren **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau.

Auch an mir hat sich Ihr **Husten-Nicht prächtig bewährt,** denn schon nach dem Gebrauch von 3 kleinen Fläschchen war mein Husten **beseitigt.** Da ich aber herz- und lungenleidend bin und auch in dieser Hinsicht Erleichterung verspüre, so setze ich den Gebrauch Ihres Extraktes fort.

Ihr ergebener
Schaude, emer. Lehrer und Cantor.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche M. 1, 1. 75, 2 50. à Beutel 30 und 50 Pf.

Zu vermiethen:
Eine Stube, Nebenstube und Küche nebst Zubehörde. Halden Nr. 240.

4% Anleihe des Staates Bern
von 51 Millionen Franken
laut bezüglichem Prospekt vom Juni 1880

Umtausch der Interimsscheine gegen die definitiven Titel.

Die Inhaber von Interimsscheinen aus der obigen Anleihe können selbe Behufs Umtausch gegen die definitiven Titel **vom 15. Januar 1881** an gegen Empfangschein deponiren, entweder bei dem Basler Bankverein in Basel oder bei derjenigen Subscriptionsstelle, welche die Interimsscheine quittirt und ausgegeben hat, bei letzterer Stelle jedoch nur bis Ende Januar 1881. Die erforderlichen Bordereau-Formulare sind an gleichen Orten zu beziehen. Die neuen Titel werden gegen Rückgabe des Empfangscheines längstens nach Verfluß von 14 Tagen ausgehändigt.

Basel, den 28. Dezember 1880.

(H-4712-Q)

Für das Syndicats-Comité:
Basler Bankverein.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Brod & Ochsenfleisch** für die im Jahr 1881 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden eidg. Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bezüglich der Requisite und der Frist für die Angebote wird auf das Bundesblatt verwiesen.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und der unterfertigten Amtsstelle aufgelegt.

Bern, den 29. Dezember 1880 (H 1332 Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix."

In der am 11. November abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde derselben der mit 30. Juni 1880 abgeschlossene Geschäftsbericht des I. Semesters vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 30. Juni 1880 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 10,243,440,159. —

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 30. Juni 1880 hat dieselbe an 191,615 Versicherte für Brandschäden Fr. 174,661,536. 26 bezahlt.

Während dem I. Semester 1880 haben die Versicherungen um 179 Millionen zugenommen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	30. Juni 1879.	30. Juni 1880.
Eingezahltes Aktien-Capital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	„ 5,600,000. —	„ 5,600,000. —
Prämien vom laufenden und der darauffolgenden Jahre	„ 50,619,484. 42	„ 55,159,456 45
	Fr. 60,219,484 42	Fr. 64,795,456. 45

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag & Explosionen** zu billigst gestellten **feuen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Gerathschaften, Vorräthe und Crate-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Jul. Wydler, Notar, Hauptagent in Aarau,
Franz Zürni, in **Laufenburg,**
F. Hechler, in Lenzburg,
E. Weber-Honegger, in **Bremgarten,**
F. Wirz, in **Reinach,**
M. Seiler, Verwalter, in **Rheinfelden,**
E. Ringier, in **Zofingen,**
J. Eichenberger, Lehrer in **Zurzach.**

Zu verkaufen
ab hiesigem **Lagerhaus 9 Fässer**

Weißweine Piquepoul.

Preise billig.

Nähere Auskunft ertheilt:
Der Beauftragte:
O. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Der Unterzeichnete bringt **Freitags den 21. l. Mts.,** Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum Hirschen in da,** an eine öffentliche Steigerung:

Sein zu Fr. 10,000 geschätztes, unter Ziegeldach, mitten im Dorfe Unter-Entfelden an der Landstraße stehende zweistöckige massiv gebaute

Wohnhaus

mit 3 Wohnungen und 2 gewölbten Kellern, dieses würde sich zum Betrieb einer Wirthschaft oder Spezereigeschäft bestens eignen. Die Bedingungen werden sehr günstig gestellt. Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Unter-Entfelden, 7. Jänner 1881

Der Eigenthümer:
Rud. Scheibler-Hofer.

Zum Verkauf angetragen:

In einer gewerbreichen Stadt des Kt. Aargau ein dreistöckiges, äußerst solid gebautes

Haus,

gewölbte Keller, hohe Magazine mit geräumigem Hofraum. Preis: 10,000 Fr. unter der Assekuranzsumme. Sich an die Exped. d Blts. zu wenden.

Gesucht:

Ein in der Stadt gut gelegenes **Logis** von 3 à 4 Zimmern. Schriftliche Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Eine gewandte **Ladentochter,** deutsch und französisch sprechend, mit besten Referenzen, sucht wenn möglich für sofort Anstellung.

Offerten unter Chiffre M. E. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine Parthie
mittlere Bettfedern,
das Pfund zu Fr. 1. 20 Ct., 10 Pfund zusammen à Fr. 1, bei
Jakob Leimgruber, Geflügelhändler in **Bußlingen.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Bertha,

14 Jahre alt, diesen Nachmittag, nach vorausgegangener Typhus-Krankheit, in Folge eines Herzschlages gestorben ist.

Die Beerdigung findet künftigen Montag, Mittags 11 Uhr statt.

Es bittet um stille Theilnahme

Erlisbach, den 7. Januar 1881

Die schwergeprüfte Familie

Lüthy, Bezirksrichter.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 9. Januar 1881: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Benzing von Zofingen.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag 10. Januar, Abends 8 Uhr, **in der Krone.**

Traktanden: Ausmarsch und Salonschießen.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Milit.-Uebung

Sonntag d. 9. ds., Nachmittags ½2 Uhr, **Sammlung 1 Uhr in der Cantine.**

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Heute Abend

Kaufmännische Abendgesellschaft.

D.-Q.

Probe punkt ½1 Uhr im **Rößli.**

Einwohner-Verein Aarau.

Die **erste Versammlung** des Vereins im neuen Jahr findet statt, nächsten **Sonntag den 9. Januar,** Abends 8 Uhr, **im Rößli-Saal.**

Traktanden:

1) Antwort des Stadtrathes in Sachen der Krankenhaus-Statuten-Revision.
2) Die Volkszählung von 18-0 und die Betrachtungen, die sich an die Ergebnisse derselben für Aarau knüpfen. Ref. durch das Präs
3) Mitglieder-Aufnahmen.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Die Eisbahn darf einstweilen noch nicht benutzt werden.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den Tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß die Gebühren pr. erstes Halbjahr 1881 statutengemäß bis 15. dieß zu entrichten sind.

Sonntag den 9. Januar:

Münchner Bier Bacherl'bräu

direkt vom Faß verzapft,

Frankfurter Würstel

empfiehlt **Emil Maurer** z. Kreuz.

Den 12. Januar

reist von hier eine ansehnliche Reisegesellschaft pr. Dampfer „Labrador" nach New-York. Wer sich noch anschließen will, beliebe sich bald anzumelden. Preise äußerst billig.

Fernere Abfahrten jeden Mittwoch.

Auskunft bei

Wirth-Herzog in Aarau.

Zu verkaufen.

Ein sehr gangbares **Spezerei-, Eisen-, Ellen- und Kurzwaaren-Geschäft** nebst **Wirthschaft,** Antritt **zu Neujahr** oder beliebig, in einer gewerbreichen größern Ortschaft Offerten unter Chiffre K. P. 8895 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (c-8895 Z)

Ein junger **Kaufmann** sucht Beschäftigung, sei es im Comptoir, Lager oder Detail. Wer, sagt die Exp. d. Blts.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro I. Quartal 1881.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
Abds. 8-9 U.	Französ. I.	Englisch II / Italien. I.	Discussion.	Französ. I / Italien. I.	Turnen.	Englisch II
- 9-10 -	Englisch I.	Englisch I.	Cercle français.			

Französich III wird jeden **Dienstag & Freitag** von **1—2 Uhr Mittags** abgehalten.

Der Kurs **„Kaufmännisches Rechnen"** muss bis auf Weiteres noch verschoben werden.

Die Stunden beginnen mit **Montag den 10. Januar.**

AARAU, 8. Januar 1881. *Der Vorstand.*

Abendunterhaltung

gegeben vom

Bürgerturnverein Aarau

Samstag den 8. Januar 1881, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Rössli

(mit Consumation.)

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Programm:

1) **„Mein Schweizerland",** Doppelquartett.
2) **„Nachklänge aus dem Zillerthal",** Trompetensolo.
3) **„Der weiße Schlesier",** Deklamation.
4) **„Das verpfuschte Leumundszeugniß",** Couplet.
5) **„Eine Weinprobe",** Posse mit Gesang in einem Akt.
   Personen: Franz Roth, Assessor.
   Marie, seine Gemahlin.
   Keltermann, Weinhändler, ihr Onkel.
   Ziesemer, Aktenträger.
   Jettchen, Stubenmädchen.
6) **„Reigen** mit dem Zürcher'schen Brustweiter".
7) **„Sonntags am Rhein",** Baritonsolo.
8) **„Muselmanncouplet".**
9) **„Le jet d'eau",** Klaviervortrag.
10) **„Kurmärker & Picarde",** Genrebild in einem Akt.
    Personen: Marie, Pächterin in einem Dorf der Picardie.
    Fried. Wilhelm Schulze, preuß. Landwehrmann.
11) **„Die lustigen Trompeter",** (Duett für 2 Trompeten mit Klavierbegleitung).
12) **„Galavorstellung der berühmten Künstler-Familie"**
    Zempopolowirsolopitilicowsky.

Entrée 1 Fr. Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Entrée 1 Fr.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Jahr nur eine Abendunterhaltung stattfinden wird.

Das ehrd Publikum, sowie Freunde und Gönner des Vereins ladet freundschaftlichst und ergebenst ein

Der Vorstand des Bürgerturnvereins.

Man bittet das Rauchen bis nach Schluß der Vorstellung zu unterlassen.

Liquidation.

Die **Erben des Heinrich Bertschinger,** Kaufmann, in **Lenzburg** sind im Falle, die von dem Erblasser sel. betriebene **Eisen- & Quincaillerie-Handlung** zu liquidiren.

Behufs Beschleunigung der Liquidation verkaufen sie deshalb von nun an **unter dem Ankaufspreise:**

Schrauben, Nägel, Glasziegel, Zangen, Schlosse, Pfannen, Schaufeln, Sagenblätter, Bohrer, Hobeleisen, Meißel, Zwingen, Ketten, div. Waagen, Pistolen, Revolver, Glätteisen, Caffeebretter, Nähnadeln, Kämme, div. Garnituren, Porte-Monnaies, Spazierstöcke, Pinsel, Schachteln, Schnallen, Haften, Rollen, Lampen, Fischbänder, Bestecke, Bürsten, Messer, Löffel, Gabeln, div. Küchengeräthe, Werkzeug für Handwerker, Geräthschaften für Haus und Feld und Anderes mehr.

Es empfiehlt das Magazin zu geneigtem Zuspruche bestens

Lenzburg, den 6. Januar 1881

Im Auftrage der Erbschaft des Heinrich Bertschinger, am Gäßli:

H. Huber, Gemeindeschreiber.

Steigerungs-Publikation.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Rud. Meyer-Hasler,** gew Regt in **Lenzburg** werden am **Montag den 24. Jenner a. c., von Nachmittags 2 Uhr** an, im **Cafe National** folgende, zur Liquidationsmasse genannten Erblassers gehörende, Realitäten an öffentliche Steigerung gebracht:

1) Das **Wohnhaus Nr. 353** in der untern Burghalde, von Stein, Rieg und Holz erbaut, mit zwei gewölbten Kellern und Gaseinrichtung, geschätzt um Fr. 17,000. sammt 4,5 Aren Baumgartenland dabei.
2) Ein **Fabrikgebäude und Magazin** von Stein, Rieg und Holz, Aufzug und Rampe, mit einem gewölbten, einem Tremkeller und einem Keller mit eisernen Balken, unter Nr. 539 zu Fr. 13,800. geschätzt; am Bahnhof gelegen, sammt circa 12,21 Aren Land am Angelrain, worauf obige Gebäulichkeit steht.
3) Ein neuerbautes **Torfmagazin** von Holz, unter Nro. 606, geschätzt zu Fr. 600. —, ebenfalls am Bahnhof

Lenzburg, 6 Jenner 1881.

Die Liquidations-Abordnung.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien** pro 1881 mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur, als auch bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospekte gratis bezogen werden können.

Die Hauptagentur Aarau:

Haberstich-Scheuermann.

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. Januar

im Bären zu Buchs,

wozu höflich einladet

H. Hauser, z. Bären.

Billige Bodenteppiche:

45 Cm. breit,	Jute	à	50	Ct. pr. Mtr.
55 "	"	"	60	" " "
85 "	"	"	80 & 90	" " "
90 "	"	"	1. 25	" " "
90 "	Cocos	"	2. 60	" " "
90 "	Manilla		2.90 & 3. 30	" " "
110 "	Filz	à	3. 50	" " "

Ferner Bettvorlagen:

40/110 Cm.	Qual. A	à	Fr. 2. 40	pr. Stck.
45/120 "	"	"	3. 20	" "
55/145 "	"	"	5. 20	" "
50/135 "	B	"	3 80	" "
55/145 "	"	"	4. 50	" "
40/115 "	C	"	4. 50	" "
50/135 "	"	"	5. 50	" "

Muster und Auswahlsendungen, nach auswärts franco, zu Diensten.

Bührer & Tschantz.

Zu vermiethen:

Im zweiten Stock Nr. 676 ein **Logis,** enthaltend 4 Zimmer nebst Zubehörde und Wassereinrichtung.

Zum **Vertragen von Rechnungen** und Besorgung anderer Kommissionen empfiehlt sich bestens

Ludwig Siebenmann,
Adelbändli Nr. 171.

In Folge Geschäftsveränderung ist in einer gewerbreichen Stadt des Kantons Aargau ein noch bereits **neu eingerichtetes**

Mode-Geschäft

billig zu verkaufen. Das Geschäft ist geeignet für eine Modistin, welche das Ausrüsten der Hüte besorgt, da sämmtliches Material dazu in gutem Zustande vorhanden ist Man wende sich gefälligst mit der Adresse **Z. Nr. 250** an die Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Zu vermiethen:

Ein kleines, freundliches **Logis,** Adelbändli Nr. 174. Zu melden bei

Jul. Wydler, Notar.

Ein tüchtiger Melker

findet dauernde Arbeit und könnte sofort eintreten Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eine treue **Person** mittlern Alters, welche gute Zeugnisse besitzt, die Haushaltung nebst Kochen versteht, und gut mit kleinen Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz zu sofortigem Eintritt.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** von 2 Zimmern, Küche und Zubehör. Sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine junge **Tochter,** welche schon mehrere Jahre gedient hat, sucht auf Lichtmeß einen Platz in eine kleine Haushaltung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Wer, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleineres helles **Logis** mit Küche, Antheil Estrich und Keller, sofort oder auf 1. Februar; in Nr. 147, Milchgasse.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und heller **Werkstatt** und Küche mit Wasser-Einrichtung, kann im Februar bezogen werden.

Eine andere **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zugehör; kann auf Anfangs April bezogen werden

Nähere Auskunft bei

Aarau, 3. Januar 1881

Joh. Baumann, Schmied.

Kalender auf 1881

bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Eidgen. National-Kalender	40 Ct.
Vetter Jakob	40 "
Schweiz. Dorfkalender	40 "
Der Pilger aus Schaffhausen	35 "
Züricher Kalender	25 "
Distelin-Kalender	40 "
Volksboten Schweizer Kalender	30 "
Appenzeller Kalender	40 "
Berner Hinkende Bot	40 "
Badener Kalender (Huwyler'scher)	35 "
Neuer Züricher Kalender	35 "
Schröter's Geschäftskalndr.	80 "
" Küchenkalender	80 "

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 7.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 10. Januar 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Januar. (Mittheilung der schweizerischen Postverwaltung.) Einer neuern Mittheilung des General-Konsulates der Republik Uruguay in Lugano zufolge, beträgt die Gebühr für die Legalisation der den Fahrpost-Sendungen nach Uruguay beizugebenden Fakturen Fr. 5. 40 (nicht Fr. 2. 75).

Wir bringen zur Kenntniß, daß in Oesterreich-Ungarn der Bezug von Sendungen mit Medikamenten vom Auslande den Privatpersonen nur mit spezieller Bewilligung der kompetenten österreichischen, bezw. ungarischen Medizinalbehörden gestattet ist und daß diese Bewilligung nur dann ertheilt wird, wenn das betreffende Medikament nicht aus, vom freien Verkehr ausgeschlossenen, gifthaltigen Stoffen besteht.

Die Sendungen dieser Art werden in Folge dessen den Adressaten erst nach vorausgegangener Analyse der betreffd. Medikamente ausgehändigt und erfordert die Abwicklung dieses Verfahrens in der Regel einen Zeitraum von 2 bis 4 Wochen.

Mit Rücksicht hierauf und auf den Umstand, daß die für die Einlösung von Nachnahmen festgesetzte Frist nur 7 Tage beträgt, dürfen fortan Sendungen mit Medikamenten, welche an Privat-Personen in Oesterreich-Ungarn adressirt sind, nur mehr unter der Bedingung zur Beförderung angenommen werden, daß auf denselben keine Nachnahme laste.

Bundesstadt. Die dem Bunde für seine Betheiligung an der internationalen Fischereiausstellung in Berlin zuerkannte und hier angelangte große goldene Medaille ist ein stattliches Stück Edelmetall und wiegt zirka 200 Gramm. Auf dem Avers reicht eine sitzende antike Frauengestalt, das Ruder in der linken Hand haltend, mit der rechten einen Lorbeerkranz hin. Unten sind drei Fische, wovon der mittlere ein Aal, und ringsum die Inschrift angebracht: „Internationale Fischereiausstellung in Berlin 1880." Der Revers enthält das wohlgetroffene Brustbild des Kronprinzen mit der Umschrift: „Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen". (N.Z.Z.)

Das neueste Viehseuchenbülletin vom 1. Januar lautet im Ganzen günstiger, als das vorletzte. Von der Lungenseuche sind 6 Ställe infizirt, gegenüber einem einzigen am 1. Dezbr. Dagegen hat die Maul- und Klauenseuche bedeutend abgenommen, sie ist von 186 auf 141 Ställe heruntergegangen. Zürich, Bern, Luzern, Waadt, Neuenburg und Genf zeigen eine Verminderung; in Baselstadt ist die Klauenseuche von 14 auf 28 Ställe mit 208 Stück Großvieh gestiegen; ebenso zeigt Aargau eine Vermehrung von 12 Ställen. Milzbrand und Rotz kamen nur vereinzelt vor.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 7. Jan.

Das neue Land- und Waldreglement der Ortsbürgergemeinde Baden, sowie der Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Tägerig erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Dem Organisationskomite des eidg. Schützenfestes pro 1881 in Freiburg wird die bisher übliche Ehrengabe von Fr. 500 verabreicht.

Im Einverständniß mit dem Großrathspräsidium wird für den Zusammentritt des Großen Rathes zu seiner außerordentlichen Sitzung der 7. März in Aussicht genommen. Von einer frühern Einberufung der Behörde mußte mit Rücksicht auf die in den Februar fallende Sitzung der Bundesversammlung abgesehen werden.

Der neu gewählte Bezirksverwalter des Bezirks Baden, Hr. Fürsprech Nieriker in daselbst, wird in dieser Eigenschaft beeidigt und tritt mit dem heutigen Tag sein Amt an.

— In Zofingen verstarb am 6. Jan., 69 Jahre alt, Hr. Fürsprech Franz Jb. Frikart, — in Wildegg am 7. Januar Hr. Fabrikant Joh. Friedrich Laue, ein bekannter Wohlthäter, im hohen Alter von 90 Jahren.

— In Schupfart brannten in der Nacht vom 6. auf den 7. ds. zwei Wohnhäuser nieder; infolge des heftigen Ostwindes konnte dem Feuer kein Halt geboten werden. Hülfe war einzig aus dem eine Stunde entfernten Zuzgen herbeigeeilt. Brandursache noch unermittelt.

— Der Weinertrag im Bezirk Brugg stellt sich für 1880 auf 7767 Hektoliter, welche Fr. 313,199 abwarfen; der Durchschnittspreis per Hektl. beträgt Fr. 39. 50. — An Aepfel- und Birnenmost wurden 197 Hektoliter ausgepreßt, wobei sich der Gesammtertrag auf Fr. 4359, der Durchschnittspreis per Hektl. auf Fr. 23 stellt.

Bern. Am 7. d. Nachm. wurde, wie dem „Bund" aus Biglen berichtet wird, der in Langenthal wegen des Mordes auf dem Schaffroth verhaftete Geißbühler nach Biglen gebracht und von der betheiligten Frau Schönholzer als Verbrecher erkannt.

— Die Inselverwaltung hat zum leitenden Architekten des Inselneubaues Hrn. Fr. Schneider (Sohn des verstorbenen Inselarztes Dr. J. R. Schneider) gewählt. Hr. Schneider hat, wie die „Emme" vernimmt, auf seinen Reisen nach Deutschland die Bauten der größten Spitäler besichtigt und darnach auch seine nun größtentheils acceptirten Pläne entworfen. Man darf also rationelle Ausführung dieses Neubaues erwarten. Nächstens werden die Bauausschreibungen stattfinden und kann dann sofort mit den Erdarbeiten begonnen werden. Ende 1884 soll der Bau beendigt sein.

— Für die nahe bevorstehende Wahl des Oberinstruktors der Infanterie soll Oberstlieutenant Rudolf, eidg. Oberkriegskommissär vorgesehen sein.

r. Zürich. (Korresp.) Bekanntlich hat das „Zürcher Volksbl." zuerst die Abschaffung des Kantonsrathes in Anregung gebracht, indem es nachzuweisen sucht, daß diese Körperschaft unter den gegenwärtigen Verhältnissen die produktive Bedeutung verloren und nicht mehr die Bedeutung hat, welche s. Zt. bei deren Schöpfung maßgebend war; die „Zürcher Post" stimmt dieser Ansicht bei. Es ist daher erwähnenswerth, daß durch die Zunahme der Bevölkerung Zürich's, bezw. des Kantons diese, gegenwärtig 200 Köpfe zählende Behörde noch an Mitgliederzahl vermehrt würde. Das Ergebniß der Volkszählung vom 31. Dezember stellt sich nun definitiv laut amtlicher Publikation von Bezirk und Kanton Zürich wie folgt: Ortsanwesende Personen 317,058, das sind 32,272 oder 11,33 % mehr als in 1870; demgemäß erhält der Kanton auch im Nationalrathe zwei Mitglieder mehr, also statt 14 Vertreter, jetzt 16. Davon trifft jedenfalls ein neues Mitglied auf den ersten eidgen. Wahlkreis: Bezirke Zürich und Affoltern mit den Wahlkreisen Thalweil und Horgen. In den drei Bezirken Andelfingen, Dielsdorf und Pfäffikon hat sich die Bevölkerung vermindert, dagegen in den übrigen acht Bezirken: Affoltern a./Albis, Bülach, Hinweil, Horgen, Meilen, Regensberg, Uster und Winterthur, zugenommen; der Bez. Zürich zählt jetzt 95,257 Einwohner, oder seit 1870 mehr 21,611 = 29,34 %. Die Zahl der bewohnten Häuser im ganzen Kanton ist 43,321 (1870: 41,070) und diejenige der Haushaltungen 68,603 (59,415 in 1870); es kommen somit im Durchschnitt auf jedes bewohnte Haus 7,32 (1870: 6,93) Bewohner und auf jede Haushaltung 4,62 Haushaltungsgenossen (diese betrugen in 1870 durchschnittlich 4,79.)

Die städtische Gesundheitsbehörde publizirt eine Verordnung der Lebensmittelpolizei betreffend Wein und Verkauf desselben und empfiehlt dieselbe ganz besonders der Aufmerksamkeit der Weinhändler und Verkäufer. Inhalts der wichtigsten §§ dieser Vorschrift darf die einfache Bezeichnung „Wein" im Verkehr nur demjenigen Getränke beigelegt werden, welches durch Gähren des reinen Traubensaftes und ohne irgend welchen Zusatz fremder Stoffe entstanden ist; es sind daher weinhaltige Getränke, welche durch solche Beimischung zum Traubensaft gewonnen wurden, wie z. B. der sogenannte „gallisirte" oder „haptalisirte" Wein mit dem Namen des Verfahrens, durch welches sie gewonnen worden, zu bezeichnen. Weinähnliche Getränke, welche durch Zusammenmischen von Weinbestandtheilen oder aus Trestern unter Zusatz von Zucker und Wasser entstanden, sind als „Kunstweine" zu benennen. Ferner ist der Verkäufer von Weinen und weinhaltigen, bezw. weinähnlichen Getränken gehalten, sobald es verlangt wird, dem Käufer und auch den Behörden bei Entnahme von Proben Behufs Untersuchung der Wahrheit gemäß anzugeben, ob der Wein rein oder „coupirt" sei und aus welchen Jahrgängen und Bezugs- oder Bauort dieselben herstammen. Auf diesen Paragraph werden die Interessenten ganz besonders hingewiesen und da gegenwärtig bedeutende und zahlreiche Weineinkäufe gemacht werden, von den Weinverkäufern und Wirthen verlangt, daß dieselben binnen 14 Tagen die in ihren Kellern lagernden Fässer (mit Wein ꝛc.) in der oben bezeichneten Weise ihrem Inhalt nach bezeichnen. Dazu wird bemerkt, daß platrirte (gegypste) Weine, welche nicht ausdrücklich als Coupir-(Verschnitt)-Wein angegeben werden, per Liter höchstens 2 Gramm Kaliumsulphat (= 1,124 Gramm Schwefelsäurehydrat) enthalten dürfen. Weine, welche als „Krankenweine" verkauft werden und die mit gegypstem Weine coupirten dergleichen dürfen höchstens 1 Gr. Kaliumsulphat, entsprechend 0,562 Schwefelsäurehydrat per Liter enthalten. Das Färben von Weißwein und das Erhöhen der Farbe des Rothen anders als durch Weinmischung ist untersagt; ebenso jedes gesundheitsschädliche Verfahren bei'm Klären und Schönen sowie bei Behandlung der Weines oder Weinmostes — bei letzterem namentlich die Anwendung von Mitteln zur Verhinderung der ersten Gährung. — Das Gesetz ist gewiß zeitgemäß und allseitig zu begrüßen, wenn die betreffd. Exekutiv-Organe der Lebensmittelpolizei nur zu dessen striktester Durchführung Zeit finden werden.

— r. Außersihl. (Korrespdz.; Schluß.) Nach Abschluß dieser Unterhandlungen und auf Grund derselben fand am 5. Dezbr. v. J. eine Versammlung der Schulgemeinde statt, als deren Verhandlungsresultat das Mandat an die Schulhausbau-Kommission wegen Abschluß der Bauverträge auf Grund der resp. Kostenvoranschläge hervorging. Es war nun Sache gedachter Kommission zu erwägen, ob etwa jetzt nochmals eine bezügliche Konkurrenz anzustreben oder ob, diese umgehend und — nur die früheren Preis-Eingaben berücksichtigend, die Bauten ohne Weiteres zu vergeben seien. Der Beschluß lautete in dieser Beziehung dahin: es sei von einer nochmaligen Konkurrenz abzusehen und

it dem billigeren Unternehmer, Hrn. Wachter, der Bauvertrag abzuschließen. Für die Umgangnahme von einer abermaligen Bauausschreibung sprach die mehrmonatliche Verzögerung in der Realisirung des Projektes, welche unausbleiblich sein würde durch die nöthigen Vorarbeiten, Pläne, Vorausmessungen, Beachtung der Fristen für die Eingaben, Verifikation derselben ꝛc. ꝛc., und ferner die sichere Ueberzeugung, daß günstigere Preisabgaben als die letzteren trotzdem nicht erhältlich sein würden. Demgemäß wurde, die bisher vortheilhafteste Offerte acceptirend, dem Herrn Baumeister Wachter am 8. vorigen Monats und Jahres die Zusage ertheilt. Drei Tage darauf und wohl schon nach Kenntniß dieses Beschlusses, ergieng an die Schulhausbau-Kommission von Hrn. Gohl ein neues Angebot, dahin abgefaßt, daß er (ganz entgegengesetzt zu seiner ersten Offerte!) die qu. Bauten zu gleichen Konditionen wie Herr W. übernehme und jetzt 10,000 Frkn. (!) billiger als dieser; das trägt nach seiner ersten Offerte Fr. 10,380 weniger aus, weshalb sich die gegenwärtige Agitation entsponnen hat. Man macht von interessirter Seite, welche die Sache Gohl diesmal wieder wie bei den vorjährigen Gemeinderathswahlen vertheidigt, der Baukommission (Liberale) nun den Vorwurf der Ueberschreitung ihrer Kompetenz und Außerachtlassung jeder geschäftlichen Maxime, d. h. für den Gemeindesäckel zu sparen wo Zeit und Gelegenheit dazu da ist. Dieser Strauß — bei dem die Coteriewirthschaft wieder mit vollen Segeln fährt — soll nun morgen Sonntag ausgefochten werden.

Was nun die bei dieser Bauangelegenheit öfters erwähnten Obligationen betrifft, so hat es damit folgendes Bewandtniß.

Die Kosten der vorliegenden zwei Schulhäuser waren auf eine Pauschalsumme von Fr. 250,000 veranschlagt, zu deren Beschaffung weder Geldinstitute noch Kapitalisten Darleihen auf gedachte Bauten geben zu wollen, sich nicht bereit erklärten. Da aber die Gemeinde Außersihl andere Liegenschaften nicht als Pfand offeriren konnte, so blieb ihr nur die Wahl zwischen Ausgabe von Obligationen in der erforderlichen Höhe (welche insbesondere als von Gemeindeeinwohnern zu übernehmen geplant wurden) und Abschluß von Anleihen unter Bürgschaft der Gemeindemitglieder; und es ward der erste Weg als der einfachste, kürzeste und sicherste betreten. Man faßte die Verausgabung 4½ % auf den Inhaber lautender Obligationen im Nominalwerthe von 50, 100 und 500 Fr. in's Auge, welche innerhalb 45 Jahren durch Auslosung zu amortisiren wären; ihre Coupons hätte die Gemeindegutsverwaltung bei Entrichtung der Gemeindesteuern an Geldes statt in Zahlung zu nehmen. Da die Gemeinde Außersihl ein Gesammt-Steuerkapital von zirka 13 Millionen besitzt, so wäre Erforderniß, daß jeder Steuerpflichtige für 2 % seines Steuerkapitals Obligationen übernehme. Bei dem Postulat der Obligationsausgabe lag diesem entschieden besseren Vorschlag (als solidarische Bürgschaftsanlehen) die Idee der grundsätzlichen Vermeidung aller Art Anleihen mit Bestellung von Bürgen zu Gunsten der Gemeinde, sowie diejenige zu Grunde, die Verbindung der erhöhten materiellen Interessen unter den Besitzenden, resp. den Grundbesitzern an und für sich und den ökonomischen Fragen der Gemeinde gegenüber, zu befestigen. Als Gläubiger derselben, wird es Ersteren mit reiflicherer Ueberlegnng und Erwägung finanzieller Vorlagen weit mehr Ernst sein, weil in Geldsachen die Gemüthlichkeit bekanntlich aufhört. Zu gedachter Obligationsschuld würden noch in diesem Dezennium an den Gemeindesäckel die Ausgaben zweier neuer Brücken, für ein neues Gemeindehaus, von Regulirung der Dammpassage (Nordostbahngleis) sowie der Anlage nothwendiger Straßenzüge ꝛc. herantreten und sich die bereits bestehenden Schulden der politischen und Schulgemeinde Außersihl damit auf 1½ Millionen erhöhen; während bei gleich progressiver Zunahme des Steuerkapitals (wie im vorigen Dezennium) sich dasselbe auf 20 Millionen dann beziffern dürfte.

Zürich. (Eingef.) Im Anschluß an den in Nr. 4 Ihrer geschätzten Zeitung enthaltenen sehr interessanten Artikel über die neu erfundenen und überall patentirten „Lösch- und Sicherheitsbrenner" zu Petroleumlampen, bin ich in der Lage, Ihnen mittheilen zu können, daß der zürcherische Vertreter der dießbezüglichen Fabrik Schüßler u. Co. in Folge mehrfach von Gewerbevereinen ꝛc. an ihn ergangenen Aufforderungen demnächst eine Tourniere nach den Hauptorten der Schweiz unternehmen wird, um wo es nöthig ist, diese praktische Erfindung zu allgemeinerer und eigener Anschauung zu bringen. Gedachter Repräsentant wird demnach nächste Woche schon auch Aarau berühren, worauf wir das sich für jene werthvolle Patentvorrichtung interessirende Publikum aufmerksam machen.

— Der „Nebelspalter" kündigt an, daß sein Redaktionspersonal von Neujahr ab durch den bekannten Humoristen Reymond verstärkt ist. Jean Nötzli bleibt Redakteur en chef und leitet speziell den politischen Theil, während Hr. Reymond die verantwortliche Redaktion des Feuilletons übernimmt.

— Nach der „N. Z. Z." wird das Hypothekar-Anleihen der Stadt Winterthur im Belauf von Fr. 11,550,000 gegen das Ende des laufenden Monats zur öffentlichen Subskription aufgelegt werden. Der Emissionskurs wird voraussichtlich 98% betragen. Dasselbe trägt bekanntlich 4% Zins, zahlbar in halbjährlichen Raten. Die Rückzahlung erfolgt im Wege jährlicher Verloosungen binnen längstens 80 Jahren mit einem Kapitalzuschlage von 1 Prozent für jedes seit der Emission abgelaufene Jahr.

Glarus. Frau Wittwe Landstatthalter Tschudi hat dem Turner-Rettungscorps in Anerkennung der schon vielfach geleisteten Dienste 2000 Fr. übermacht, welche einen Fond für verunglückte Mitglieder bilden sollen.

St. Gallen. Der Regierungsrath hat beschlossen, an den schweizerischen Bundesrath das Gesuch um Einleitung des Auslieferungsverfahrens gegen den landesflüchtigen Pfarrer Servert von Kaltbrunn zu stellen.

— Der Seebezirk und die schwyzerische March sollen durch einen kleinen Dampfer, dessen Kosten auf Fr. 27,000 berechnet sind, in bessere Verbindung gebracht werden.

Waadt. Das amtlich mitgetheilte Ergebniß der Volkszählung weist eine Bevölkerung von 235,434 auf, 5846 Seelen mehr als vor zehn Jahren (229,588); die Zunahme ist also eine sehr geringe und fällt fast hauptsächlich auf den Bezirk Lausanne (4000), die übrigen Bezirke sind sich fast gleich geblieben.

Frankreich.

Paris, 7. Jan. Zu der zweiten großen Ausstellung der National-Lotterie war ein Schmuck im Werth von 100,000 Fr. von dem Juwelier Boucheron (Palais Royal) geliefert worden. Derselbe hatte ihn zum Preis von 100,000 Fr., wie dies vorher bestimmt war, zurückgenommen und ihn in seinem Schaufenster ausgestellt. Gestern kam einer seiner Kunden, ein fremder Prinz, zu ihm, um Einkäufe zu machen, und verlangte den Schmuck zu sehen. Der Commis holte ihn aus dem Schaufenster heraus und legte ihn auf den Ladentisch. Kaum hatte der Prinz seine Einkäufe beendet, so traten zwei junge Leute, die Französisch mit englischem Accent sprachen, in den Laden und verlangten Hemdenknöpfe zu kaufen. Da die, welche der Commis vorzeigte, ihnen nicht gefielen, so ging er in den hinteren Laden, ohne jedoch vorher den Schmuck bei Seite zu legen. Die Knöpfe, die er alsdann vorzeigte, gefielen auch nicht, und die beiden jungen Leute zogen ab. Nach ihrem Weggang bemerkte der Commis plötzlich, daß mit ihnen der Schmuck verschwunden sei. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt, konnte die Diebe aber bis jetzt noch nicht ausfindig machen. Der Schmuck hat ohne die Arbeit einen stofflichen Werth von 50,000 Fr.

Paris, 8. Jan. Im Ministerrath bestätigte Magnin, daß die finanzielle Lage günstiger als je sei. Der Steuer-Ertrag pro 1880 zeigte ein Plus von nahezu 170 Millionen über die Voranschläge.

Deutschland.

Siegen, 7. Jan. Die Jak. Oechelhäuser'sche Papierfabrik hier (Spezialität: Druck- und Packpapiere) ist gestern Abend bis auf das massive Kesselhaus ein Raub der Flammen geworden. Kurz vor halb 9 Uhr gewahrten einige Personen von fern einen winzigen Flammenschein, der sich im Augenblick zu einem Feuermeer gestaltete. Von allen Seiten eilte Hülfe herbei; unsere freiwillige Feuerwehr arbeitete mit gewohnter Bravour, aber das vernichtende Element konnte nicht bewältigt werden; die Materialien der Fabrik boten zu reiche Nahrung.

Castrop, 8. Jan. Auf Zeche Schwerin fand eine Kesselexplosion statt; ein Mann ist todt, sechs erlitten schwere Brandwunden.

Straßburg, 8. Januar. Das „Elsäßer-Journal", das Organ der elsäßischen Partei, wendet sich in einem längern Artikel gegen die Opposition, welcher der Statthalter einerseits bei den deutschen Beamten und andererseits bei zwei Gruppen des Landausschusses begegne und welche in verschiedenen deutschen und französischen Blättern zum Ausdruck gelange. Das „Elsäßer-Journal" erklärt: „Man schlägt auf den Statthalter, um uns zu treffen; es ist unsere Pflicht, für den Statthalter einzutreten. Die Kundgebung der Sympathien, welche ihm sowohl von den Notabilitäten als der Bevölkerung zu Theil geworden waren, sind mehr als einfache Beweise der Höflichkeit; man huldigte seiner Politik." Das Journal führt aus, daß die Worte mit den Handlungen des Statthalters in Uebereinstimmung stünden. Der Augenblick sei entscheidend, man handle darum, um zu beweisen, daß das Land für die Unabhängigkeit reif und der Selbüregierung würdig sei. Wollten die gegnerischen Parteien den Sturz der 1879 eingeführten Ordnung, so möge man den Muth haben, es offen zu erklären; dieß heiße soviel, ob man die wirkliche Diktatur der gegenwärtigen Versöhnungspolitik vorziehe. Es sei ein Unterschied zwischen der sachlichen Prüfung der Regierung eingebrachten Vorlagen und der prinzipiellen Verurtheilung derselben; die erste Methode sichere das Weiterbestehen des friedlichen Regierungssystems und die allmälige Entwicklung der öffentlichen Freiheiten, die zweite führe zu dem von der gegnerischen Presse gewünschten Bruch.

Amerika.

Am Schlusse ihrer Neujahrsrundschau charakterisirt die „A. A. Ztg." den dermaligen Zustand der Union mit den nachstehenden wahren Worten: „Von den Vereinigten Staaten ist nichts zu sagen, was die entfernte Aehnlichkeit mit unserem europäischen Treiben und Hadern, mit unserer veruneinigten Einigkeit, mit unseren erdrückenden Militär-Büdgets, mit unseren Defizits und unseren wachsenden Staatsschulden hätte. Seitdem die große Prinzipien-Frage und Sklaverei blutig, aber gründlich, gelöst worden, geht es drüben von Jahr zu Jahr besser, und die gewaltige Republik beweist immer eindringlicher, daß es Jemand gibt, der mehr Verstand hat, als Jedermann, nämlich Jedermann. Der Präsident verläßt demnächst als stiller Ehrenmann seinen hohen Posten.

Bei der Neuwahl eines Präsidenten schien es einen Augenblick, als ob die dritte Kandidatur Grant's Zwietracht im republikanischen Lager erzeugen müßte... Zur rechten Zeit aber fällt wie ein deus ex machina ein homo novus (der Boden erzeugt dort immer wieder solche preiswürdige Unbekannte) der General Garfield in die Schale und erledigt ist der Streit... Die ruhige Entwicklung der Vereinigten Staaten ist wieder auf vier Jahre ohne Ruck und Stoß verbürgt; die Industrie blüht, das Kapital ist im Ueberfluß vorhanden, der Ackerbau bedroht mehr und mehr die europäische Produktion und sogar die Exportländer; amerikanische Viehzüchter werfen stets größere Massen von geschlachtetem Vieh auf den englischen Markt. Das Hartgeld ist hergestellt, mit ihm der feste Kredit. Hunderte von Millionen liegen in den Staatskassen, und der beste Kunde der Börse ist der Finanzminister, der immer kauft. Nichts hat die Schwindsucht außer die Staatsschuld."

Handbuch für den schweiz. Infanterie-Unteroffizier

von Ulrich Farner. Mit 24 den Text erläuternden Figuren. Zürich, Trüb'sche Buchhandlung (Th. Schröter). 1880. In 6 Lieferungen à 65 Cts.

Seit vielen Jahren hegten die schweizerischen Infanterie-Unteroffiziere den Wunsch, es möchte ein Hand- oder Instruktionsbuch für sie bearbeitet werden. Die Berechtigung dieses Wunsches wurde von den kompetenten militärischen Behörden anerkannt und kein Militär verkannte den Nutzen, den ein solches Bildungsmittel für die Hebung unseres

Unteroffizierscorps haben würde. Es wurden auch verschiedene Versuche gemacht, dem Wunsch der Unteroffiziere nachzukommen; gleichwohl ist derselbe aus verschiedenen Ursachen bis jetzt nicht verwirklicht worden.

Da der Verfasser noch vor wenigen Jahren selbst Unteroffizier war und als solcher ein Hülfs- oder Nachschlagebuch sehr vermißte, so hat er den Gedanken, dem Mangel abzuhelfen, energisch aufgegriffen, sich mit der einschlägigen Literatur bekannt gemacht, die bezüglichen Notizen, welche ihm in den verschiedenen Kursen, in der Offiziersbildungsschule, Schießschule u. s. w. geboten wurden, mit Fleiß gesammelt.

Nach der vorliegenden 1. Lieferung zu schließen, ist es dem Verfasser gelungen, eine Arbeit zu liefern, welche in vorzüglichem Maße den zu stellenden Anforderungen entspricht und dem Verfasser zur Ehre gereicht.

Die allgemeine Verbreitung und das Studium des Handbuches würden wesentlich zur Ausbildung unseres Unteroffizierskorps beitragen.

Es ist daher zu wünschen, daß die Herren Instruktoren und besonders die Vereine dem Handbuch ihre Aufmerksamkeit zuwenden und die Verbreitung desselben möglichst fördern möchten.

Das längst gewünschte Handbuch für Infanterie-Unteroffiziere erscheint; und wenn ihm auch noch einige Mängel ankleben mögen, so erfüllt es doch seine Aufgabe; den Zweck wird es aber nur dann zu erfüllen vermögen, wenn es in die Hände der Unteroffiziere kommt und diese das Buch studiren.

Da der Staat in der neuesten Zeit dem Unteroffizier die Reglemente unentgeldlich verabfolgt, so darf dieser die geringe Auslage für das Handbuch nicht scheuen. Uebrigens ist der Preis der einzelnen Lieferung so billig gestellt, daß die Erwerbung des Handbuches Jedem möglich gemacht ist. — Ein so kleines Opfer kann jedem Unteroffizier in unserer Armee für seine militärische Ausbildung zugemuthet werden.

Doch nicht nur den Unteroffizieren, auch den Offiziersbildungsschülern und angehenden Offizieren wird die Arbeit von Nutzen sein. Erstern dient sie einigermaßen als Vorbereitung für den Kurs und trägt sicher dazu bei, daß Mancher den mündlichen Vorträgen mit mehr Gewinn folgen und manche Angabe in seinem Heft, die er vielleicht nicht recht verstanden, richtig stellen kann; den angehenden Offizieren kann es nur von Vortheil sein, das Instruktionsbuch, welches die Unteroffiziere benützen, zu kennen, um auf dieser Grundlage beim Unterricht weiter bauen zu können.

Als eine besonders gute Eigenschaft des Buches erlauben wir uns hervorzuheben, das selbes nicht trocken, sondern anregend geschrieben und mit verschiedenen gut gewählten Beispielen gewürzt ist.

Nach dem Prospekt zerfällt der Inhalt des Handbuches in 9 Abschnitte. Diese behandeln:

I. Abschnitt. 1) Stellung des Infanterie-Unteroffiziers in unserer Miliz; 2) die neueste Gefechtsart der europäischen Heere mit Beispielen aus der Kriegsgeschichte; 3) die Elementarlehren der Taktik, soweit sie der Unteroffizier kennen muß.

II. Abschnitt. 4) Croquiren und Kartenlesen; 5) Waffenlehre; 6) Schießtheorie.

III. Abschnitt. 7) Innerer Dienst; (a. militärischer Gruß und Ehrenbezeugungen, b. Strafrechtspflege, c. Aufstellung, Eintheilung und Unterkunft der Truppen, d. der Zimmerchef, e. Tagesdienst und Tagesanzug, f. der Korporal vom Tag, g. Verlesen, h. Urlaubsbewilligungen, i. Waffenreparaturen, k. der Ordinärechef, l. Besoldung, m. Kranke, n. Beerdigungen.)

IV. Abschnitt. 8) Gradobliegenheiten (a. der Korporal, b. der Wachtmeister, c. der Fourier, d. der Feldweibel, e. der Adjutant-Unteroffizier); 9) der Unteroffizier als Instruirender; 10) Führen der Standhefte und der Schießplatz.

V. Abschnitt. 11) der Platzwachtdienst (a. der Postenchef und sein Stellvertreter, b. der Consigne-Korporal, c. der Aufführ-Korporal, d. der Planton, e. die Schildwache, f. die Ueberzähligen.

VI. Abschnitt. 12) der Tirailleurdienst (a. der Sektionschef, b. der Gruppenchef).

VII. Abschnitt. 13) Sicherheitsdienst; 14) Marschsicherung (äußerer Vortrupp und Ausspäher.) 15) der Vorpostendienst (a. die Feldwache, b. die äußern Posten, c. die Gewehrposten. 16) Patrouillendienst (a. die Schleichpatrouille, b. die Streifpatrouille, c. die Rekognoscirungspatrouille); 17) Meldungswesen.

VIII. Abschnitt. 18) Pionnirarbeiten; 19) Armeeorganisation; 20) Diätetik; 21) Inhaltsverzeichniß.

Zürcher Börse vom 8. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	522½	530	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	—	485	—
Schweiz. Creditanstalt	687½	692½	—
Bank in Winterthur	—	590	—
Eidgenössische Bank	450	457½	451¼—453¾
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	—	775	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	625	633¾	630
Bank in Mülhausen	645	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	276¼	278¾	277½
Nordost Prioritäten	482½	490	487½
Centralbahn	415	420	420—422½
Union-Suisse Stamm	227½	231¼	230—227½
Union-Suisse Prioritäten	415	—	—
Gotthardbahn	325	327½	328¾—330
dto. volleinbez.	270	280	270
Westbahn Stamm	147½	150	150—148¾
Uetlibergbahn	250	—	257½
Arth-Rigibahn	232½	240	235

Tendenz: unbestimmt.

Nationalbahn-Obligationen 73 Geld, 74 Brief.

* Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Ville de Marseille", Capitän Nouvellon, welcher am 25. Dezember von Havre abgegangen, ist am 7. Januar, Morgens 7 Uhr, wohlbehalten in New York angekommen.

„Labrador" fährt am 15. Januar und „Ferd. de Lesseps" am 22. Jan. von Havre nach New York.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1 bis 8 Januar 1881.

Geburten.

Jan. 1. Heinrich Ludwig, S. des Ludwig Eduard Friedrich Beck, Schneider, von Ludwigsburg (Württemberg)

Eheverkündungen.

Jan. 3. Daniel Gloor, Büchsenmacher, von Birr, und Anna Rufli, Dienstmagd, von Seengen, beide in Aarau

„ 6. Jakob Fehlmann, Kaminfeger, von Menziken, und Maria Sandmeier, Baumwollweberin, von Gränichen, beide in Aarau.

Trauungen.

Jan. 4. Ernst Gustav Spätbe, Buchhändler, von Altenburg (Großhzgth. Sachsen), und Maria Josefa Schmid, von Obererlisbach (Aargau), beide in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 5. Maria Erismann, Spulerin, v. Schloßrued.

„ 8. Anna Maria Beck, Hebamme, von Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Jan. 9. Wilhelm, S. des Samuel Horlacher, Mechaniker, von Umiken.

Wochenmarkt in Aarau vom 8. Jan. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25 Cts. Anken per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60 Eier 7 Stück — 60 Cts Kabis u Kohl per Kopf 10—20 Cts., Rösikohl per Teller 25—30 Ct Aepfel per Liter Fr. 0. — bis 0. —, 4—5 Paar 10 Cts 3 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 0 Randen, 5—7 Höck Nüsse 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1 50—00, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 60, dürrer Speck Fr. 2. 20 per Klg.

Frucht-Markt in Basel vom 7. Januar 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr	Fr. 30	—30½
„ deutscher	„	„ 29	— —
„ russischer	„	„ 30	—32
Mehl französisches Nr. 1	„	„ 40½	—41
Mahlbohnen, große	„	„ 22½	—23
Roggen	„	„ 22	—23½
Hafer	„	„ 18	—19½
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 20½	—21
Mais, Galatzer	„	„ 21	—22
Amerikaner Bigarré	„	„ 19	—19½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant

München, 8. Jan. Schrannenbericht. Weizen 10. 70, Aufschlag 04 Pf., Roggen 9. 89, Gerste 6. 84. Hafer 6. 51, Wicken 6. 95, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,746 Ztr. Gesammtbestand 10,635 Mtrz.

— Das Jahr 1876, worauf wir besonders aufmerksam machen wollen, begann auch wie 1881 mit einem Samstag (1. Jan.); das Osterfest fiel auf den 16. April, dagegen fällt es dieses Jahr auf den 17. April, da 1881 kein Schaltjahr ist. Auch die Mondsviertel sind dieselben wie 1876 und begannen die erste Woche 1876 mit dem sogenannten ersten Viertel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innig geliebte Mutter, Großmutter und Tante

Marie Beck geb. Herdener,

im 74. Lebensjahre zu sich in's bessere Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen die theure Dahingeschiedene Ihrem liebevollen Andenken

Aarau, den 10. Januar 1881

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 11. Januar, Mittags 11 Uhr statt.

Für Baumeister:

5 à 6 Zentner Seile

bei **Gebr. Walther,**

in **Ober-Entfelden.**

Frostwasser

bewährtes Mittel gegen Frost-Beulen („Gfrörne") empfiehlt in Flaschen à 50 Cts.

Imhof'sche Apotheke v. O. Ziegler.

Schweizerische Nordostbahn.

Aus Anlaß des **Zofinger Jahrmarktes** verkehren **Donnerstag den 13. Januar** auf der Linie Zofingen-Aarau folgende **Extrazüge:**

I. Aarau-Zofingen:

Aarau	ab 6. 35	Vormittags,
Suhr	„ 6. 47	„
Entfelden	„ 6. 55	„
Kölliken	„ 7. 03	„
Safenwyl	„ 7. 14	„
Zofingen	an 7. 27	„

II. Zofingen-Aarau:

Zofingen	ab 7. 15	Nachmittags,
Safenwyl	„ 7. 31	„
Kölliken	„ 7. 41	„
Entfelden	„ 7. 48	„
Suhr	„ 7. 56	„
Aarau	an 8. 06	„

Zürich, den 8. Januar 1881.

(M-185-Z) **Die Direction.**

Verkauf eines Rheinfähre-Schiffes.

Das alte, unlängst außer Dienst gesetzte **Wagenschiff** (von 16,6 M. Länge und 4,0 M. mittl. Breite) von der **Kadelburger** Rheinfähre wird **Samstag den 22. Januar d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, gegen Baarzahlung an Ort und Stelle öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden

Waldshut, den 7. Januar 1881.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspection:

Hofecker.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er sich als

Buchbinder

etablirt hat und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, bei möglichst billigen Preisen und schneller Bedienung. — Die **Werkstatt** befindet sich bei Herrn **Fischer,** Schreiner, hintere Vorstadt.

F. Schäfer, Buchbinder.

Gesucht: Ein Mithalter zur **Frankfurter Zeitung.**

Bei Frau **Wärtli** ist fortwährend sauren **Kabis, Rüben, Kraut und Köhl** zu haben.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 3.

Samstag den 8. Jan. 1881 starb: **Anna Marie Beck geb Herdener,** Hebamme, von Aarau; alt 73 Jahre, 7 Monate und 3 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 11. Jenner 1881, Mittags 11 Uhr.
Leidabnahme: Milchgasse Nr. 154.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr.

Abend-Unterhaltung

für Verheirathete findet definitiv **Samstag den 15. Januar** statt. Sollte Jemand noch mit Theil nehmen wollen, so ist die Liste **im Gasthof z. Storchen** zur gefl. Unterschrift aufgelegt.

Das Int.-Comité.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag 10. Januar, Abends 8 Uhr, **in der Krone.**

Traktanden: Ausmarsch und Salonschießen.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den Tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß die Gebühren pr. erstes Halbjahr 1881 statutengemäß bis 15. dieß zu entrichten sind.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Müller von Wyliberg, Pächter am Holz in Ober-Entfelden wird nächsten **Mittwoch den 12. Januar,** von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers das in **Fahrhabe** bestehende Vermögen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 6. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Billige Bodenteppiche:

45 Cm. breit, Jute à		50 Ct. pr. Mtr.	
55	" " "	60	" " "
85	" " "	80 & 90	" " "
90	" " "	1. 25	" " "
90	" Cocos "	2. 60	" " "
90	" Manilla	2. 90 & 3 30	" "
110	" Filz	à 3. 50	" " "

Ferner Bettvorlagen:

40/110 Cm. Qual. A à Fr.		2. 40	pr. Stck.
45/120	" " "	3. 20	" "
55/145	" " "	5. 20	" "
50/135	" " B "	3 80	" "
55/145	" " "	4. 50	" "
40/115	" " C "	4. 50	" "
50/135	" " "	5. 50	" "

Muster und Auswahlsendungen, nach auswärts franco, zu Diensten.

Bührer & Tschantz.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** von 2 Zimmern, Küche und Zubehör. Sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine fittsame, achtbare

Tochter,

die sich den Anordnungen einer Hausfrau willig unterzieht, im Nähen, Glätten, sowie in den Hausgeschäften bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, wünscht Stelle bei einer vornehmen Familie. Gefl Offerten unter Chiffre M. 12 an Annoncen-Expedition von

(M 8-c) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Zu vermiethen:

Auf Anfang April ein **Logis** von ein oder zwei Zimmern sammt Zubehörde.

Junges fettes Schaffleisch

bei **Siegrist,** Metzger.

Eine gewandte **Ladentochter,** deutsch und französisch sprechend, mit besten Referenzen, sucht wenn möglich für sofort Anstellung.

Offerten unter Chiffre M. E. befördert die Exped. d. Blts.

Apotheker Zepler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,

bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**

Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Friedrich Andres,** Schlosser, von und zu Aarau, wird **Montag den 17. Jenner** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Hermann Häfliger-Lienhard** dahier, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung** bringen:



Sein Wohnhaus Nr. 1032.

an der **Bachstraße,** mit geräumiger und heller **Schlosserwerkstätte, Schopf und Platz.** — Diese Besitzung, welche zwei bequeme Eingänge hat, eignet sich in Folge ihrer günstigen Lage für jedes Gewerbe.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. Die Steigerungsbedingen können eingesehen werden bei

Aarau, 6. Jenner 1881

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Pferde-Decken in Oeltuch

ringsum eingefaßt mit solidem Lederzeug empfiehlt per Stück à Fr. 11. —

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Die Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg

nimmt gegen Obligationen mit sechsmonatlicher Aufkündung **Gelder** an, jedoch nicht in Summen unter Fr. 200. Der Zinsfuß beträgt 4½ %, indem die Obligationen zu 4 % ausgestellt und für ½ % besondere Zinsversprechen beigegeben werden.

Hauser, Verwalter.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit Wassereinrichtung; in Nr. 46.

Zu vermiethen:

Eine Stube, Nebenstube und Küche nebst Zubehörde. Halden Nr. 240.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 1. *Aarau, den 8. Jan. 1881.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209¼	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	124¼	123⅞	—	123⅞	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	—	99½	3½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	4 "
London	25. 28½	25. 23¾	25. 30	25. 23¾	3 "
Paris	100⅛	99⅜	—	99 9/10	3½ "
Wien	214	212½	—	213	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	Minimum 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze		5 " 10 "

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn			
Nordostbahn Stammactien	332½	327½	320—30
" Prioritäten	280	277½	280
Centralbahn	490	485	—
Union Suisse Stamm	418¾	417½	417½
" " Prioritäten	235	232½	235
Suisse occidentale Stamm	427½	415	—
" " Priorität	151¼	150	—
	500	498¾	—
Schweiz. Creditanstalt	690	685	687½
Bank in Winterthur	590	587½	—
Aarg. Creditanstalt	530	522½	—
Aarg. Bank	—	290	—
Basler Handelsbank	600	598¾	600
Basler Bankverein	765	755	—
Eidg. Bank	448¾	447½	447½
Bank Zofingen	485	—	—
Bank Baden	—	500	—
Credit Lyonnais	1113¾	1112	1111⅜
Banque d'Alsace et de Lorraine	635	632½	631¼
Banque de Mulhouse	661¼	660	660
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102½	101¾	102½
4½ " Central-Nordost	101½	100¾	101¼
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	100	—
4 " Nordostbahn, " 1890	93¼	92½	—
4 " " " 1892	93	92½	—
4½ " " " 1884	—	—	—
4½ " " " 1886	100	99¾	—
5 " Gotthardbahn	93⅝	93⅜	—
5 " Berner Jurabahnen	102½	102⅛	102½
5 " Stadt Winterthur	100½	99¾	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " - 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3% oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt:

1) Ueberbundsanzeige aus dem Erbauskaufsvertrage zwischen Frau Werner, Anna Maria geb. Lienhard, vertreten durch ihren Ehemann Werner, Abraham, Kondukteur, von Buchberg, in Winterthur, als Erbverkäuferin und Lienhard, Rudolf, Güges, v. Buchs, als Erbverkäufer, vom 13. Nov. mit Fertigung vom 18. Dezember 1879, gegen Egli, Gottfried, zum grünen Berg in Winterthur, für Fr. 300.

2) Kaufforderungstitel aus dem Kaufsvertrage zwischen Haller, Hans Jb., von Gontenschwyl, in Muhen, als Käufer, und Lüscher, Kaspar, Schreiners, von und zu Muhen, als Verkäufer, per Fr. 5500. — d. d. 20 und 31. März 1862.

An die allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche sie daraus herzuleiten gedenken, bis zum 29. Januar 1881 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 18. Dez. 1880.

Schoder, Gerichtspräsident
G. Brentano, Gerichtsschreiber

Testaments-Eröffnung.

Vom Bezirksgericht Aarau wurden den 23. Dezember 1880 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Kyburz, Elisabeth geb. Roth, Daniels, Drechslers Wittwe, auf Buch, Erlisbach, d. d. 30. November 1880, T.-C. Nr. 1820.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an einem der städtischen Verwaltungszweige **Guthaben** besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen bis zum 15. d Mts. der Gemeindekanzlei einzureichen.

Aarau, 3. Jänner 1881.

Der Gemeinderath.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 13. Januar** nächsthin, Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald „Lindhofwald" bei Mülligen öffentlich verkauft:

30 Klafter Buchenholz und 2000 Reiswellen. Zusammenkunft auf der Straße Mülligen-Windisch. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 6. Januar 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, sonnenreiches **Logis** von 5, wünschendenfalls auch nur 3 Zimmern sammt Zubehör in Mitte der Stadt. Nachzufragen in Nr. 124.

Im **Hause Nr. 734** im Schachen ist auf 1. Februar ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Holzhaus und Keller, billig zu beziehen.

Auskunft und Besichtigung durch Hrn. **Kaufmann,** Kanzlist, im Logis.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei

F. G. Martin.

Für das bis anhin geschenkte Zutrauen auf dem **Fleischmarkt Stand Nr. 3** höflich dankend, empfehle mich meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land zur gefälligen Abnahme bestens, mit der Zusicherung, daß nur ausgezeichnet schöne **Fleischsorten** abgegeben werden, für prompte Bedienung in's Haus zu liefern ist gesorgt.

Aarau, den 7. Januar 1881.

Fritz Rüdt, Metzger.

Taufzedel

in schöner Auswahl bei

F. G. Martin.

Zu verkaufen:

Ein **schwarzes Kleid** für einen größern Confirmanden; wo, sagt die Exped. d. Blts

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 8.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 11. Januar 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Jan. Die Total-Bevölkerungszahl der Schweiz beträgt nach der Zählung vom 1. Dezbr. 1880: 2,841,118 (174,270 mehr als 1870). Die Zahl der Nationalräthe vermehrt sich demnach um 10 (2 Zürich, 2 Bern, je 1 Schwyz, Baselstadt, Appenzell A.-Rh., Tessin, Waadt und Genf.

Schweiz. Bundesgericht. Im Jahr 1880 lagen bei dieser Behörde im Anfang in Behandlung unerledigte Fälle vom Jahr 1879: Civilfälle (Expropriationen 83, sonstige Civilfälle 42) 125, staatsrechtliche Rekurse 46, freiwillige Gerichtsbarkeit 3; zusammen 174. Im Laufe des Jahres sind neu eingegangen: Civilfälle (Expropriationen 257, sonstige Civilfälle 67) 324, staatsrechtliche Rekurse 143, freiwillige Gerichtsbarkeit 13; zusammen 480. Total in Behandlung 654 Fälle (1879 betrug diese Ziffer 554). Erledigt wurden Civilfälle: Expropriationen 313, andere Civilfälle 55; zusammen 368 (1879: 181); staatsrechtliche Rekurse 155 (177), freiwillige Gerichtsbarkeit 14 (25); zusammen 537 (383). Unerledigt blieben Civilfälle 54; zusammen 81; staatsrechtliche Rekurse 28, freiwillige Gerichtsbarkeit 2; zusammen 111 (168).

Schweiz. Gewerbeverein. Dieser Verein hat im Mai eine Preisaufgabe über das Lehrlingswesen ausgeschrieben. Auf 1. Oktober gingen 30 Arbeiten ein, welche vorgestern vom Vorstand beurtheilt wurden. Einen ersten Preis von Fr. 100 erhielt Hr. Gottlieb Hug, Lehrer in Winterthur, einen zweiten Hr. Ed. Boos, Lehrer am evangelischen Seminar in Unterstraß und Ehrenmeldungen Hr. Ed. Hänggi, Typograph in Bern und Hr. Ulrich Ruppert, Schriftsetzer in Frauenfeld. Um den andern Bewerbern ihre Arbeiten zurücksenden zu können, werden dieselben ersucht, ihre Adressen an den Vorstand des Vereins einzusenden.

Am 6. Febr. soll in Zürich, wie der Vorstand des schweiz. Gewerbevereins beschlossen hat, eine Delegirtenversammlung stattfinden, welche u. A. folgende Traktanden zu behandeln hätte: Bericht über die Preisschriften; Stellungnahme in Sachen der projektirten Industrie- und Gewerbeausstellung in Zürich; Referat über Patentschutz; Mittheilungen über die Zollfrage; Referat über gewerbliche Gesetzgebung; Anregungen.

Aargau. Die Vergabungen der Erbschaft der Frau Wittwe M. Franke in Rheinfelden beziffern sich in ihrer Gesammtsumme auf 12,500 Fr. und erhalten: Die Badarmenanstalt Rheinfelden 2500 Fr.; der Frauenverein daselbst 2000; der altkatholische Stipendienfond 2000; das Mädchen-Institut und Lehrerinnenseminar in Aarau 1400; der Armenfond in Stein (Bürgerort der Verstorbenen) 1000; der Schulfond daselbst 500; die Krankenkasse in Rheinfelden 500; der katholische Frauenverein in Aarau 500; die Pestalozzi-Anstalt Olsberg 500; die Hausarmen in Rheinfelden 500; die Diakonissenanstalt in Aarau 300; die Schulpflge daselbst 300; die Hausarmen in Stein 300 und die Hausarmen in Aarau 200 Fr.

— Den „B. N." wird aus Wohlen geschrieben, daß man daselbst, wo man die persönlichen Verhältnisse des Beschuldigten genau kenne, allgemein überzeugt sei, daß Metzger B. unmöglich den seiner Zeit erwähnten Mord an Barbier M., welcher in der Gegend von Freiburg eine Erbschaft einzukassiren hatte, begangen haben könne. B. sei von achtbarer, wohlhabender Familie, sei ein arbeitsamer, ehrlicher, gut beleumdeter Mann. Von Freiburg zurückkehrend, habe er, jeder Baarschaft entblößt, von einem in Solothurn wohnenden Bürger sich das nöthige Geld zur Heimreise vorstrecken lassen müssen. Auch sei B. vor wenigen Wochen von einer heftigen Nervenkrankheit genesen, während welcher er von allem Möglichen, nur nicht von einer solchen That gesprochen habe, während er sich doch hier gewiß verrathen hätte, wenn er schuldig wäre.

— * Aarau. Die Meisterversammlung der großen Gesellenkrankenkasse von Aarau hat in ihrer gestrigen Versammlung im Gasthof z. Nößli nebst verschiedenen, die Besserstellung der Kasse bezweckenden Beschlüssen, noch einstimmig beschlossen, daß von nun an jeder Meister einen jährlichen Beitrag von 2 Fr. an dieselbe leisten soll. — Durch diesen ehrenden Beschluß ist dieser Kasse alljährlich ein bedeutender Beitrag zugesichert.

— Die Schulgemeinde Zufikon hat letzten Sonntag die Besoldung des Oberlehrers von Fr. 900 auf 1100 erhöht und die Einführung einer obligatorischen Fortbildungsschule beschlossen.

K. Bern. (Korr. v. 10. ds.) Bezüglich unserer Notiz in Betreff der auch Ihnen mitgetheilten Wahl des Hrn. Fr. Schneider zum leitenden Architekten des Inselneubaues ist zu berichtigen, daß sich derselbe schon seit einiger Zeit mit Hrn. Architekt Alfred Hodler (Sohn des Hrn. Oberrichter Hodler sel.) associrt hat und somit die Wahl beide betrifft.

— In der „Berner P." erläßt Jemand einen Aufruf zu einer Nationalsubskription für die Landesbefestigung und anerbietet selbst vorläufig einen jährlichen Beitrag von Fr. 100 auf 5 Jahre; er sieht in der Anhandnahme dieses Werkes auch die Möglichkeit der Beschäftigung der Arbeitslosen.

— Die Zwangsarbeitsanstalt Thorberg ist mit zirka 300 Detinirten angefüllt, so daß die zu ihrer Unterbringung bestimmten Räumlichkeiten beinahe nicht mehr ausreichen; auch mangle die Beschäftigung, so daß es soweit gekommen sein soll, daß ganze Abtheilungen von Detinirten beschäftigungslos in den Zimmern konsignirt werden müssen.

— Unsere Bärenfamilie. Bekanntlich wirft die Bärin nur alle zwei Jahre Junge und zwar fällt die Zeit des Wurfs nach Berechnung der alten Jäger ziemlich genau zwischen die „alte und neue Weihnacht". (Weihnacht nach Julianischem und Gregorianischem Kalender.) Auch in der Gefangenschaft wird von unserem städtischen Wappenthiere dieser „alte Brauch" inne gehalten und letzten Samstag hat das jüngere Weibchen im Bärengraben die Familie um zwei Mutzen vermehrt, allein der „Mani" hat kein Gefühl für die Kunst und tödtete Beide, bevor die Bärin mit ihrem Nachwuchs abgesperrt werden konnte. (B. P.)

r- Zürich. (Korr. v. 9. d.) War das heut' ein Wogen nach dem Bahnhof, schlimmer fast, als zur Sommers- oder der Zeit eines Festes; Oerlikon hatte seine Eisbahn eröffnet und die Direktion der Nordostbahn für die Liebhaber dieses Sports drei Extrazüge arrangirt, von denen der Mittags 12¼ Uhr abgelassene die Meisten entführte und der letzte bei eintretender Dunkelheit die Vergnügungszügler den Mauern Zürich's wieder zuführte. Dies Ab- und Zuströmen von und nach dem Bahnhofe erinnerte so recht an die letzte Fremdenfrequenz, die nach einer amtlichen Aufstellung im verflossenen Jahre die erhebliche Zahl von 112,532 angekommener resp. hier logirter Personen aufweist. Als am bedeutendsten betheiligt für das leibliche Woh dieser Pflegebefohlenen figuriren von 28 Gasthäusern (Hotels), welche unsere Stadt den Fremden zur Verfügung stellt, 9 Etablissements, die man je nach der auf sie pro 1880 zu vertheilenden Kopfzahl, wieder in 3 Gruppen zu rangiren hat. Es gaben nämlich von ihnen Unterkunft die erste bedeutendste Abtheilung an 8800, 8765 und 7296 Personen; auf die zweite Kategorie entfällt die Zahl von 5864, 5087 und 5021 Fremden und auf die letzte Gruppe 4765, 4573 und 4513 Köpfe; die geringste Frequenz hatte eines dieser Hôtels mit 1358 Personen. Im Ganzen zählte Zürich nebst Ausgemeinden (gedachte 28 Hôtels inbegriffen) 42 Gasthöfe, 135 Pensionen und Kosthaltereien und 593 Wirthschaften, von welch' letzteren auf Außersihl allein 123 kommen. Von dem gesammten Fremdenverkehr brachte der Monat August die größte Zahl, 18,653 Personen, nach ihm kommen die Frequenz der Monate vor und nachher, Juli und September, ersterer mit 16,425 und der andere mit 12,835 Fremden; die übrigen Monate bleiben sich ziemlich gleich und verzeichnen durchschnittlich an 6000 Beherbergte.

Der Voranschlag der städtischen Gemeindeverwaltung für das laufende Jahr weist Einnahmen Fr. 2,134,640 (Fr. 994,400 Gemeindesteuern) und an Ausgaben Fr. 2,149,440, darunter die Verzinsung der Anleihen mit Frkn. 906,000. Das Nettovermögen sämmtlicher zürcherischer Gemeinden betrug Ende 1879 Fr. 56,711,569 (Zunahme gegen 1877 Fr. 1,333,400); die Gesammtschulden derselben Fr. 52,294,687. Gesammtausgaben der Gemeinden: Fr. 11,426,399; Gemeindesteuern Fr. 5,806,710 (Staatssteuern Fr. 3,431,763).

Letztere, die Gemeindesteuern, betrugen in 1877 insgesammt nur Fr. 4,618,189 und sind demnach innert drei Jahren um Fr. 1,188,521 gestiegen; durchschnittlich war ihr Ansatz 7‰, im Bezirk Zürich 6⅔ ‰. Die am höchsten belastete Gemeinde ist Turbenthal: 14‰; dann folgt Thalheim mit 13,20 und Wyla mit 13 ‰. Stallikon hatte 11,50 und Veltheim 11, Hinweil 10,80, Bauma 10,70, Wettsweil 10,50; Bärentsweil, Fischenthal, Oberurdorf, Wald, Winterthur und Wytikon hatten je 10‰. Das arme Feldi hatte allein an Armensteuer 10 pro Mille zu zahlen! Ganz steuerfreie Gemeinden giebt es nur noch zwei: Benken und Otelfingen.

Im Hinblick auf die schwebende Schipfereguliрung, die in den nächsten Jahren doch zur Ausführung kommen müssen wird, macht man mehrseitig die Väter der Stadt auf die bevorstehende Gant des Fürst'schen Hotel „zum Schwert" aufmerksam, das dem gedachten Rayon benachbart ist und nie mehr so billig erhältlich sein wird, als in der gegenwärtigen kaufunlustigen Zeit. Bis zum später erforderlichen Abbruch könnte das Gebäude ruhig seinem Zweck weiter dienen und eine ganz hübsche Zinsquote eintragen.

— An der am Sonntag ungewöhnlich zahlreich besuchten außerordentlichen Gemeindeversammlung in Außersihl erhielt der Vorschlag des Hrn. Fritschi-Zinggeler und der 520 Petenten, es möchte für die zwei Schulhausbauten eine Konkurrenz eröffnet werden, nur 149 Stimmen, dagegen wurde der Antrag des Hrn. Sekundarlehrers Wiesendanger, der Schulhausbaukommission ein Zutrauensvotum zu geben und zur Tagesordnung zu schreiten, mit 173 Stimmen angenommen.

Luzern. Mit dem Kaplan in Ruswyl, der in den ihm anvertrauten Sparkassengeldern ein Defizit hatte, — Lingg heißt derselbe — verhält es sich doch nicht so einfach, wie „Vater

land" glauben machen will. Die fragliche Summe beträgt nicht bloß 900 Fr., sondern 2400 Fr. und gedeckt ist noch nichts, obschon die erste Klage im Oktober gestellt wurde und gegenwärtig vier Klagen anhängig sind. Die Kläger sind arme Dienstboten, die dem edlen Herrn nicht nur ihr Geld, sondern auch ihr Sparkassenbüchli anvertraut hatten. Lingg zog das Geld zurück und verbrauchte dasselbe, stellte dann den Betreffenden, als sie ihr Geld verlangten, dafür Handschriften aus, und glaubt damit die Sache abgethan. Die Justiz, wenn sie unparteiisch sein will, dürfte leicht anderer Meinung sein.

— An das eidg. Schützenfest hat die Regierung von Luzern eine Ehrengabe von Fr. 500 beschlossen.

Solothurn. Unser Landsmann Frank Buchser ist nach dem „Bund" aus dem paradiesisch an die Kalkfelsen der Nordwestküste von Marokko hingelagerten Tanger, einem Hauptverkehrspunkte der Araber und Mauren mit dem europäischen Kontinent, in sein idyllisches Heim bei Solothurn zurückgekehrt. Er bringt auch dießmal wieder aus dem Maurenlande, in welchem er schon früher einmal sich aufgehalten hat, sowie von seinen Streifereien nach Gibraltar und durch Spanien eine so reiche und werthvolle künstlerische Ausbeute nach Hause, daß wir nicht unterlassen wollen, schweizerische und ausländische Kunstinstitute und Kunstliebhaber von der Rückkehr unseres genialen Farbenkünstlers zu benachrichtigen. Herr Buchser ist eben mit der passenden Aufstellung seiner Bilder in seinem Atelier beschäftigt. Nachdem er in der schweizerischen Hochlandfrische seine durch den afrikanischen Scirocco etwas angegriffene Konstitution wieder gestärkt hat, will er eine neue Künstlercampagne nach der Sahara unternehmen.

— Letzten Sonntag, Morgens 8 Uhr, brannte in Lommiswil das dem Adolf Fluri von dort gehörende und für Fr. 5400 versicherte Ziegelhaus gänzlich nieder. Von dem versicherten Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden.

— Bucheggberg. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurden dem Hrn. Zimmermann, Weibel in Küttigkofen, durch Nachtbuben die Fenster eingeschlagen und hierauf derselbe mit einem Sparren so zugerichtet, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Den raschen Nachforschungen des Hrn. Landjägerkorporal Dietschi in Lüterkofen gelang es, mit Hülfe der Berner Polizei die Thäter (4 ruchlose Burschen) am Sonntag zu verhaften. Dieselben haben die That bereits eingestanden.

— Olten. Die Versammlung höherer Offiziere der V. Division, die am Sonntag im Bahnhof dahier stattfand, war sehr zahlreich besucht. Die Verhandlungen, bei denen die HH. Oberst-Divisionär Rothpletz und Stabschef Oberstl. Fahrländer Vorträge hielten, dauerten bis gegen 4 Uhr, worauf bei einem trefflichen Mahle noch einige Stunden geselliger Unterhaltung und freundschaftlichen Verkehrs folgten, von denen bedauert wurde, daß sie nur zu bald verstrichen waren.

Basel. Vergangenen Samstag kam um ½10 Uhr Vormittags der seit 4 Jahren bei der Centralbahn als Güterarbeiter beschäftigte, 42 Jahre alte, verheirathete Gottlieb Gloor von Birrwyl, Aargau, im Personenbahnhof um's Leben. Er hatte mit Andern einen leeren Güterwagen auf der bei der Halle II. befindlichen Drehscheibe zu drehen. Unterdessen bewegte sich ein anderer ebenfalls leerer und von einem Pferde gezogener Güterwagen bei dieser Scheibe langsam vorbei. Gloor sah dieser Bewegung zu, ohne seine Stelle rechtzeitig zu verlassen und wurde von dem Hacken des fremden Wagens erfaßt und erdrückt. Es hätte nur eines Schrittes seitwärts bedurft, um das Unglück zu verhüten. Gloor hinterläßt in Mönchenstein eine Frau und sieben Kinder.

— Im Monat Dezember wurden in Basel eingebracht: Bettler, Landstreicher, liederliche Dirnen 436, wegen Verbrechen und Vergehen 161, mit Transport von auswärts 187, Total 784.

— Letzten Samstag Abend brachte die hiesige Studentenschaft ihrem jüngst verstorbenen Kommilitonen, cand. med. Carl Groß von Luzern, der mehrere Jahre hier studirt hatte, einen Fackelzug.

Baselland. Letzten Samstag ist der gewes. Gemeindekassier Thüring von Ettingen vom Kriminalgericht wegen Unterschlagung von Gemeindegeldern zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— Aesch. Letzten Samstag Morgens 6 Uhr ist der 19 Jahre alte Sig. Schneider von Pfeffingen in der Papierfabrik in Grellingen verunglückt, indem er vom Wendelbaum an der Blouse erfaßt und erdrückt wurde, so daß der Tod sofort erfolgte.

— Sonntag Nacht schoß ein seit kurzer Zeit in Bottmingen wohnhafter Schuster Ditzler von Dornach einem in Binningen wohnenden jungen Schneider, Namens Joh. Erni, eine Kugel in die Brust. Die Beiden hatten in einer Wirthschaft in Bottmingen Wortwechsel, worauf sie vor das Haus gingen, wo sogleich das Unglück geschah. Ditzler kam vor Kurzem erst aus der Strafanstalt in Solothurn, wo er vier Jahre abzusitzen hatte, weil er einen jungen Menschen erstochen hatte. Erni lebt noch, schwebt aber zwischen Leben und Tod. Ditzler wurde gleich nach der That von jungen Burschen gepackt, gebunden und dem Landjäger in Binningen zugeführt. Beide, Ditzler und Erni, sind Solothurner. (Grenzp.)

— Ein räthselhafter Fund hat die Bewohner Ettingens in nicht geringe Aufregung versetzt. Auf einem Maulwurfshaufen fand man nämlich ein Goldstück, welches durch den wie es scheint nicht nach Gold lüsternen Insektenjäger zu Tage gefördert war. Seither sollen durch eifriges Nachsuchen einige tausend Franken, alles in Gold, gefunden worden sein. Natürlich machte sich Alles auf die Beine und durchwühlte die betreffende Wiese (hinter dem Bade). Die Nap leon's, es seien solche vom Jahr 1857 dabei, lagen nur wenig tief und nicht etwa in einem Gefäß, sondern in freier Erde. Wie sie hingekommen sind, ist einstweilen noch ein Räthsel.

St. Gallen. Die Vergabungen, welche während des letzten Jahres im Kanton gemacht wurden und der Staatskanzlei zur Kenntniß gelangt sind, betragen Fr. 126,070; dazu kommen noch die Vergabungen von Fr. 4433. 55 an die „Winkelriedstiftung."

Tessin. Nachdem der Küster in Ronco um 4 Uhr Morgens des Drei-Königs-Tages die Morgenglocken in's Bedrettothal erschallen ließ, um die Leute zum Morgengebet und zur Besorgung des lieben Viehes zu wecken, machten sich drei junge Frauen und ein Mann mit ihren Brenten und Laternen versehen zu den Ställen den Berg hinan gegen das ospizio all'acqua. Auf der Rückkehr wurden die Armen von einer auf der entgegengesetzten Berghalde abstürzenden Lawine — welche wohlverstanden sich zuerst in den Tessin hinabwälzte und sich dann auf der Seite der Fußgänger hinaufzwängte — überrascht und in den Schneemassen lebendig begraben. Da man in dem eine halbe Stunde entfernten Dorfe Ronco das Niedergehen der Lawine nicht gehört, dachte auch Niemand an ein Unglück und sofortige Nachforschungen unterblieben.

Erst als um 8 Uhr die Leute noch nicht zurückgekehrt, wurde ein Bursche abgesandt, um nach ihnen zu sehen. Trotzdem er auf der andern Seite der großen Lawine frische Fußspuren, wie er selbst zugibt, deutlich bemerkte, die mit Anfang der Lawine aber plötzlich aufhörten, also Unglück wohl ahnte, glaubte dieser hoffnungsvolle Roncobürger doch noch in die über eine halbe Stunde entfernten Ställe hinaufgehen zu müssen, um dort nach seinen Leuten und vielleicht auch nach dem lieben Vieh zu sehen. Als er aber daselbst Niemanden fand, rannte er endlich nach Ronco zurück und machte Lärm. Um 10 Uhr arbeiteten Jung und Alt auf der Unglücksstätte und siehe schon vor 11 Uhr wurde der Mann noch lebend ausgegraben. Die drei Frauen aber waren erstickt und nach der Farbe und andern Merkzeichen zu schließen wohl erst kurz vorher! Die Verunglückten waren 5 Stunden lang im Schnee begraben!

Paris, 10. Jan. Bei der gestrigen Neuwahl des Gemeinderathes von Paris sind von den bisherigen Mitgliedern, die der republikanischen Partei angehörten, die meisten wiedergewählt, ebenso die fünf Konservativen, welche bisher im Gemeinderathe saßen. Letztere erhalten eine Verstärkung durch drei neue Mitglieder, darunter Denys Cochin (im Quartier des Invalides, an Stelle des verstorbenen, ebenfalls konservativen Delpech) und Hervé, der Direktor des „Soleil" (im Quartier der Chaussée d'Antin, gegen das bisherige republikanische Mitglied Vauzy). Kein Amnestirter oder ehemaliger Kommunard ist gewählt. Gewählt sind 44 Republikaner von mehr oder weniger radikaler Gesinnung, 6 Intransigenten und 8 Konservative; für 22 Sitze muß Stichwahl stattfinden.

Paris, 10. Jan. Die Munizipalrathswahlen sind in allen Departements allgemein den gemäßigten Republikanern günstig.

Berlin, 9. Jan. Fürst Bismarck ist Nachmittags fünf Uhr hier angekommen.

Ueber ein Feuer, das in der Nacht vom Samstag zum Sonntag in den Dachräumen des Generalstabsgebäudes in Berlin ausbrach, wird mitgetheilt, dasselbe sei gegen 10 Uhr Abends ausgebrochen, aber noch vor 12 Uhr gelöscht worden. Der Schaden, heißt es, ist kein erheblicher, werthvolle Schriften und Schriftstücke sind nicht beschädigt. Der Kronprinz und Moltke waren an der Brandstätte anwesend.

— Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Fürsten Bismark und konferirte längere Zeit mit demselben.

Stuttgart, 10. Jan. Heute Nachmittag feuerte im hiesigen Posthofe der frühere Eisenbahnbau-Unternehmer Braun von Stuttgart ein Doppelterzerol zweimal auf den Oberbaurath von Abel ab, welcher an der Hüfte, jedoch nicht lebensgefährlich, verwundet wurde. Der Attentäter ist verhaftet. Das angebliche Motiv seiner That ist ein verlorener Prozeß gegen die Eisenbahnbau-Kommission.

London, 10. Januar. Alle Journale reproduzieren ein bisher noch nicht bestätigtes Gerücht, daß die Boers den Dampfer „Mina" weggenommen hätten, der vor Walkerstroom auf der Rückkehr von der Grenze von Natal gescheitert sei.

Dublin, 10. Jan. Noch 11 Mitglieder der Landliga wurden in der Grafschaft Galway verhaftet. Am letzten Samstag griffen Bewaffnete das Haus des Schullehrers in Trilla an; es wurden Schüsse mit den Polizeiagenten gewechselt, doch wurde Niemand verwundet.

Capstadt, 10. Januar. Man glaubt, die Insurrektion in Transkei gehe ihrem Ende entgegen.

Zürcher Börse vom 10. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	522½	530	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	—	485	—
Schweiz. Creditanstalt	685	688¾	687½—688¾
Bank in Winterthur	585	587½	—
Eidgenössische Bank	450	455	450—451¼
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	—	767½	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	625	633¾	—
Bank in Mülhausen	645	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	276¼	277½	276¼—280
Nordost Prioritäten	480	490	—
Centralbahn	418¾	422¼	420—422½
Union-Suisse Stamm	223¾	226¼	228¾—227½
Union-Suisse Prioritäten	415	420	—
Gotthardbahn	325	327½	327½—326¼
dto. volleinbez.	270	280	—
Westbahn Stamm	148¾	150	148¾—150
Uetlibergbahn	255	270	—
Arth-Rigibahn	232½	240	240—238¾

Tendenz: —

Nationalbahn-Obligationen 73 Geld, 73½ Brief.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°.	Fruchtbringender Niederschlag Millimeter.	Niederschlagung Millimeter.	Windesrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Verdunstung unter 0 m
Jan. 3.	7 U.	– 2,1	736,6	81	—	NO	1,0	10,0	3,50
	1 =	– 1,4	735,1	79					
	9 =	– 1,4	733,8	84					
4.	7 U.	– 3,1	731,9	90	—	NO	0,5	10,0	3,61
	1 =	– 1,3	729,5	88					
	9 =	– 1,4	729,4	90					
5.	7 U.	– 0,7	725,8	85	—	NO	1,0	10,0	3,64
	1 =	1,4	726,2	85					
	9 =	0,6	728,9	94					
6.	7 U.	2,0	730,7	92	—	NO	1,5	8,0	3,64
	1 =	2,8	731,0	85					
	9 =	0,1	734,7	60					
7.	7 U.	– 3,8	736,8	71	—	NO	1,7	2,0	3,67
	1 =	– 1,0	735,2	64					
	9 =	– 2,4	735,4	64					
8.	7 U.	– 7,6	734,3	87	—	O	0,7	1,0	3,70
	1 =	– 0,3	733,4	51					
	9 =	– 1,6	733,3	80					
9.	7 U.	– 2,2	731,0	90	—	O	0,8	7,0	3,71
	1 =	– 0,8	730,1	70					
	9 =	– 1,8	729,2	70					

Amtsblatt-Auszug.

Vom 8. Januar.

Fertigungen.

Effingen, 17. Jan. Brack, Hans Heinrich, Peters. — Fahrwangen, 17. Die Erben der Rey, Elisabeth geb. Eichenberger, Hartmanns, Liselis Wittwe; Döbeli, Geschw. — Hellikon, 17. Intlekofer, Konrad, Säger von Zuzgen. — Klingnau, 20. Die Erben des Schleuniger, Frz. Xav., alt Friedensrichter und Fournierfabrikant; Wenge, Verena, Jöselis. d. Z. in Zürich. — Küttigen, 18. Wehrli, Andreas, Andresen, Schuhmacherrudis, Mechaniker — Mellikon, 19. Jäger, M. — Merenschwand, 20. Brun, Jakob Leonz, alt Gemeinderaths im Schoren. — Muhen, 20. Lüscher, J., Joggis; Lüthi, Maria und Gottlieb, Jbs., alt Schulgutspflegers, von da. Letzterer in Lucens, Kt. Waadt. — Oberehrendingen, 17. Suter, Josef, Salzmanns, von Freienwyl, in Hüneberg, Kt. Zug. — Ryken, 22. Ackermann, Abraham, gewes. Hirschenwirth; die Erben des Obrist, J., Drexler, älter. — Wohlen, 17. Brugisser, Eugen sel. Erben in Bremgarten. — Würenlos, 19. Bußlinger, Konrad sel.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Wiederkehr, Johann sel., alt Ammann und gew. Gerichtssuppleant, von Spreitenbach; Füglister, Josef sel., Müller, von Spreitenbach. Eingabe 26. Februar. — Lenzburg. Müller, Adolf, Chirurg und Coiffeur, von Lenzburg. Eingabe 10. Februar.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Meyer, Otto, Messerschmied, von Rheinfelden, in Aarau. Eingabe 19. Febr. — Baden. Huggenberger, Jakob, Geschirrhändler, von Boniswyl, in Baden; Spörri, Christof, alt Gemeinderath, von Wettingen. Eingabe 26. Febr. — Brugg. Siegrist, Mathias, Leineweber, von Remigen Eingabe 15. Februar. — Kulm. Gloor, Barbara, Krämerlis, von Leutwyl. Eingabe 26. Febr. — Zofingen. Plüß, Johannes, Schreiner, von Ryken, in Niederwyl. Eingabe 19. Febr.

Geldstage.

Baden. Meier, Gotthard, Kübler, von Unterehrendingen; Frei, Josef, Melchs., Gipsmüller, von Oberehrendingen, in Unterehrendingen; Widmer, Anna Maria geb. Merkli, von Wettingen; Büchi, Felix, alt Pintenwirth, v. Unterehrendingen; Seiler, Johann Heinrich, Schuster, von Tägerig, in Gebenstorf angesessen gewesen, nun in der Strafanstalt Lenzburg; Ernst, Johanna, Brunners, von Würenlos; Ursprung, Leonz, von Wettingen; Meier, Joh., Grauen, von Gebenstorf; Killer, Abraham, Jakoben in Turgi; Meier, Klemenz, Steinhauer, von Würenlingen; Wittwe Birchmeier, Barbara, von Würenlingen; Wittwe Sommerhalder, Maria, im Kosthaus in Baden; Huber, Leodegar, Sattler, von Mellingen; Egloff, Johann Jakob, Heigelseppis, von Nieder-Rohrdorf; Birchmeier, Barbara, Itelis, von Würenlingen; Baumann, Louis, gew. Kellner im „Schiff" in Baden; Rainer, Adam, gewes. Chef im „Schweizerhof" in Baden; Kurrer, Josef, Spengler, in Baden; Egloff, Verena, geb. Brem, Disen, von Starrkirchwyl; Humbel, Justa geb. Zeindler, von Stetten; Wittwe Strebel, Anna Maria, von Büblikon. Eingabe 26. Febr. — Bremgarten. Meier, Jak., Bäcker, von Sarmenstorf. Eingabe 21. Febr. — Brugg. Rykiker, Johann, Emanuels in Schinznach; Wildy, Johann Jakob, Jakobs, Schärpfers in Veltheim. Eingabe 15. Febr. — Kulm. Kaspar, Jakob, Johannesen, Schreiners, von Oberkulm; Weber, Rudolf, Maurer, von Menziken; Gloor, Elisabeth Baschihannesen, von Birrwyl; Hauri, Adolf, Schuster im Winkel zu Reinach; Eichenberger, Rudolf, Rudolfs, Rudis, von Beinwyl; Merz, Verena geb. Gloor, Vogelmartis Ehefrau, von Beinwyl, früher in Fahrwangen; Eichenberger, Joh. Hrch., Peters, Cigarrenmacher, von Burg. Eingabe 26. Febr — Laufenburg. Müller, Siegfr., Maurer, von Oberhofen; Winter, Michael, Bartlis, von Kaisten; Oeschger, Agatha geb Frei, von Galten, Gde. Gansingen, in Laufenburg. Eingabe 10. Februar. — Lenzburg. Byland, Hrch., in Othmarsingen; Furter, David, Bleichers, von Staufen; Widmer, Jakob, Maurer in Othmarsingen; Läubli, Sam., Oeles, Küfer, von Seengen; Züttel, Jak., Färber, Trompeter in Niederlenz; Mattenberger, Johannes, von Birr, gew. Speisewirth in Ammerswyl, nun in Diniken. Eingabe 12. Febr. — Rheinfelden. Stocker, Kajetan, von Obermumpf, in Wallbach; Brogle, Friedr., Schuster, von Wallbach. Eingabe 9. Febr. — Zofingen. Vogel, Samuel, Jsaaks, Sattler, auf dem Hubel zu Kölliken; Buchmüller, Samuel, Samuels, Schmied in der Vorstadt zu Brittnau; Walz, J., gewes. Gypser, von Rüderswyl, Kts Bern, in Zofingen; Stirnemann, Ulrich, von Gränichen, auf der Rieshalden zu Niederwyl; Siegrist, Friedrich, Mahlknecht, auf der Rüti von Bordemwald; Müller, Sam., Drechsler, am Bündtengäßli zu Oftringen; Zimmerli, Abraham, Vater, Landwirth im Gländ zu Niederwyl; Hunziker, Gottl., Samuels, Peters, Uhrenmacher, von Mooslerau, in Kölliken wohnhaft gewesen; Hürzeler, Gottl., Samuels, Maurer, auf dem Neudorf zu Uerkheim. Eingabe 19. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Burger, Jak. Leonz, alt Gemeinderath, von Freienwyl; Suter, Cölestin, Hansjakobs, von Unterehrendingen; Zimmermann, Agnes, in Dätwyl — Laufenburg. Frei, Michael, alt Weibel, von Wölflinswyl. — Lenzburg. Härri, Friedrich, alt Weibel, von Birrwyl, in Diniken; Frau Leu, Anna geb. Grismann, Jakobs, Pintenwirths, früher in Liebegg, nun in Niederlenz — Zurzach. Willi, Johann, Wächter in Siglistorf.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Hartmann, Math., Jäger, Davids, von Eggenwyl; Richner geb Stutz, Barbara, von Häggingen. — Kulm. Wirz, J. J., Regt. beim Sternen in Menziken. — Lenzburg. Renold, Johannes, Jakobs, Höflers, von Braunegg — Muri. Kälcher, Johannes, Flachmaler, von Muri-Wey. — Rheinfelden. Wwe. Kistler, Luise geb. Böhni in Rheinfelden; Obrist, Reinhold, von Magden. — Zofingen. Kunz, J., Rechenmacher, an der Kreuzstraße, von Oftringen; Ruesch, Friedrich, Johannes, Schuster, auf dem Hölzli von Niederwyl; Baumann, Katharina geb Haller, Heinrichs, Schreiners Wittwe, von Attelwyl, in Zofingen; Sutermeister, M., Mechaniker, von Zofingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Sarmenstorf. Anmeldung bis 22. ds. bei der Direktion des Innern. — Lehrerstelle an der Unterschule Neuenhof. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 17. ds. bei der betr. Schulpflege. — Posthalter und Briefträger in Rothrist. Anmeldung bis 21. d. bei der Kreispostdirektion.

Pariser Observatorium vom 10. Januar 1881.

Allgemeines Fallen des Queckfilbers auf den britischen Inseln und in Frankreich. Der Barometer steht wenig hoch in der Gascogne und in Spanien. Aussichten: Nordwest- bis Nordostwind, kaltes Wetter, bewölkter Himmel. Einige Schneegestöber möglich.

An die verehrl. Frauen & Töchter in Aarau.

Die schon seit 1843 bestehende Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft wird den 6. Februar 1881 wieder ihre Jahresversammlung halten, wobei Aufnahmen neuer Mitglieder stattfinden. (Die gegenwärtige Mitgliederzahl beträgt 157.)

Bei diesem Anlasse erinnert das unterzeichnete Comite daran, daß sich eine große Anzahl von Frauen und Töchter in unserer Stadt befindet, welche unserem Verein noch nicht beigetreten sind und welche doch im Falle wären, es zu thun.

Nach den im Jahr 1880 neu beschlossenen Statuten wurde die Eintrittsgebühr je nach dem Alter auf Fr. 3. bis Fr. 8. herabgesetzt und der wöchentliche Beitrag auf 15 Rappen bestimmt, was eine so billige Forderung ist, daß nicht leicht Jemand außer Stand wäre, derselben zu entsprechen. In Krankheitsfällen hat dagegen jedes Mitglied das Recht zum Bezuge eines Gehaltes von Fr. 6., 4, 3, 2. per Woche, je nach der Länge der Krankheitsdauer. Bei größerer Betheiligung wäre es möglich, diese wöchentlichen Unterstützungen wesentlich zu erhöhen.

Wir machen darauf aufmerksam, welche große Wohlthat für so viele, namentlich dürftigere Personen daraus schon hervorgegangen ist; ja für Unzählige wurden die wöchentlichen Spenden schon zu einem wahren Trost und Segen auf ihrem Krankenlager!

Aber auch für wohlhabendere Frauen und Töchter ist es eine Ehrenpflicht beizutreten; denn wenn sie auch von ihrem Bezugsrecht keinen Gebrauch machen wollen, tragen sie doch als Mitglieder wesentlich dazu bei, daß leidenden Mitschwestern in der Noth Unterstützung gewährt wird. Es kann nicht leicht ein schöneres Werk christlicher Liebe geübt werden!

Das unterzeichnete Comite erlaubt sich daher an Alle, sowohl an Dürftige, als an Wohlhabendere, den Ruf zum Beitritt ergehen zu lassen.

Anmeldungen im Begleit von Altersausweis und ärztlichen Zeugnissen haben bis zum 30. Jän. 1881 bei einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer **Zschokke** oder Fräulein **Elise Schmidlin** zu geschehen.

Das Comité
der Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 11. Jan.

Tendenz zu unbeständigem Wetter; Zunahme der Temperatur.

München, 10. Januar. Der Reichsrath, Staatsrechtsprofessor und ehemalige Kammerpräsident v. Pötzl ist gestern Nacht gestorben.

Essen, 10. d. Auf der Zeche Graf Schwerin bei Castrop ist die Feuerplatte des Dampfkessels gerissen. 7 Arbeiter wurden verbrüht (4 starben).

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Lieferung von Eis in den städtischen Eiskeller** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Einsichtnahme der Lieferungsbedingungen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, welche die Angebote **bis Mittwoch den 12. dies, Nachmittags 4 Uhr** entgegennimmt.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 10. Januar 1881.

Man wünscht, um sich sicher auf das Notariatsexamen vorbereiten zu können, mit einem Fürsprech oder Notar in Verbindung zu treten, der im Stande ist mit Erfolg die letzten nöthigen Unterrichte zu ertheilen. Offerten sub. Chiffre Z. Nr. 100 an die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein in der Stadt gut gelegenes **Logis** von 3 à 4 Zimmern.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein **Knecht** der gut melken und gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sofort einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er sich als

Buchbinder

etablirt hat und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, bei möglichst billigen Preisen und schneller Bedienung. — Die **Werkstatt** befindet sich bei Herrn **Fischer**, Schreiner, hintere Vorstadt.

F. Schäfer, Buchbinder.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 12. Januar, in der Aula des städtischen Schulhauses:
Herr Fürsprech A. Niggli:
„Der Freischütz, eine literar- und musik-geschichtliche Studie."
Beginn punkt ½8 Uhr.
Eintrittskarten à Fr. 1. können an der **Casse** bezogen werden.
An die Reihe der sechs bereits angekündigten Vorträge wird sich ein siebenter anschließen von Hrn. Prof. Dr. Krippendorf über das Telephon.

Viehmarkt in Seengen

Dienstag den 18. Januar 1881.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Kaeslin & Burgmeier,

in Aarau (Graben Nro. 218).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Pianino's & Harmonium's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes zum **Kauf** von Fr. 290. bis Fr. 3500., zur **Miethe** von Fr. 4. bis Fr. 25. — monatlich.
Conzert- & Stutz-Flügel zu Fabrikpreisen.
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. Export. — Die Preislisten der Fabriken liegen auf.
Stimmungen und Reparaturen jederzeit gut und billig.

Eine schöne Auswahl in **Todtenbouquets** zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen:
Ein noch bereits neuer
zweithüriger Kasten,
billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht: Ein Mithalter zur **Frankfurter Zeitung.**

Bei Frau **Wärtli** ist fortwährend sauren **Kabis, Rüben, Kraut und Köhl** zu haben.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Friedensgasse 1 Sellnau, Zürich. „Brieflich." (M-134-Z)

Fast umsonst!

Das von der **Massaverwaltung der falliten „Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager wird um 75 % **unter der Schatzung verkauft.**

Für nur **Frkn. 17.** — erhält man ein äußerst **gediegenes Britanniasilber-Speiseservice (welches früher 60 Mark kostete)** und wird für das Weißbleiben der Bestecke **garantirt.**

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge
6 echt engl. Brit.-Silber-Gabeln
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel
1 schwerer Brit.-Silb.-Suppenschöpfer
1 massiver Brit.-Silber-Milchschöpfer
6 feinst cifelirte Präsentir-Tablettes
6 vorzügliche Brit.-Silber-Messerleger
6 englische Dessertlassen
3 schöne massive Eierbecher
3 feine Brit.-Silb.-Eierlöffel
2 prachtvolle feinste Zuckertassen
1 vorzüglicher Pfeffer- oder Zuckerbehälter
1 Theeseiher feinster Sorte
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter
(56 Stück).

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an **E. Nelken,**
Britanniasilber-Fabriks-Depot,
Wien, II. Schreigasse 16.

Schweiz. Volkstheater
enth. vaterl. und Volksschauspiele, Lustspiele und Possen, Pantomimen, Deklamationen mit led. Bildern 2c. **22 Bdchn. à 1 Fr.**
Ausführlicher Katalog gratis.
Verlag von Lang & Comp., Bern.

Leichen-Anzeige.

Nr. 4.

Montag den 10. Jan. 1881 starb: **Lina Indermauer**, Jakobs, Oekonoms, von Aarau; alt 9 Monate und 24 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 12. Jenner 1881, Mittags 11 Uhr. Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1061.

Aarau, den 11. Januar 1881.

P. P.

In tiefer Trauer machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebe Gatte und Vater

David Foerderer

gestern Abend 6 Uhr nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernde Gattin & Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 13. Januar, Vormittags 11½ Uhr, statt.

Bouquets-Sendungen bittet man gefl. zu unterlassen.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Probe für Tenor und Baß 8 Uhr!

V. J. K.

Alle noch ausstehenden **Bibliothek-Bücher** müssen behufs Revision der Bibliothek bis längstens **Mittwoch den 12. dies** abgegeben werden. Säumige verfallen in die reglement. Buße.

Der Bibliothekar.

Publikation.

Da es wiederholt vorgekommen, daß am rechten Aarufer im Kugelfangschachen Pfähle und Faschinen aus dem Calmatirungsgebiet hinter der **Aarwehrung Nr. V.** ausgerissen und überhaupt die Wehrungs-Arbeiten beschädigt wurden, **wird das Betreten sowohl der Aarwehrungen als des Calmatirungsgebietes** daselbst, ohne besondere Bewilligung **Jedermann bei Buße verboten.** —

Aarau, den 31. Dez. 1880.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen

ab hiesigem **Lagerhaus 9 Fässer**

Weißweine Piquepoul.

Preise billig.

Nähere Auskunft ertheilt:

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Der Unterzeichnete bringt **Freitags den 21. l. Mts.**, Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum Bären in da**, an eine öffentliche Steigerung:

Sein zu Fr. 10,000 geschätztes, unter Ziegelbach, mitten im Dorfe Unter-Entfelden an der Landstraße stehende zweistöckige massiv gebaute

Wohnhaus

mit 3 Wohnungen und 2 gewölbten Kellern, dieses würde sich zum Betrieb einer Wirthschaft oder Spezereigeschäft bestens eignen. Die Bedingungen werden sehr günstig gestellt. Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Unter-Entfelden, 7. Jänner 1881

Der Eigenthümer:

Rud. Scheibler-Hofer.

Abreiß-Kalender

sind wieder zu haben bei

J. J. Christen, Aarau.

Zu vermiethen:

Der Laden

sammt Wohnung an der Pelzgasse Nr. 125.

Nähere Auskunft ertheilt

Wittwe Heß, Becks.

Zu vermiethen:

Ein helles Logis von 5 Zimmern im zweiten Stocke des Hauses Nr. 22, nebst Mägdestübchen, Pfunderkammer, Holzraum und Keller.

Alle Einrichtungen sind bequem und der Miether hat außer dem Miethzinse keine weitern laufenden Unterhaltungskosten zu bestreiten.

Behörden, Gesellschaften, Fabrikanten und Geschäftsleuten

empfehle meine mit den neuesten Schriften und Verzierungen auf das Reichhaltigste versehene

Buchdruckerei

zur Anfertigung von **Circularen, Obligationen, Actien, Broschüren, Adresskarten, Fakturen, Placaten, Geschäfts-Büchern, Preis-Courants, Programmen, Rechnungs-Formularen, Leid-Circularen, Verlobungskarten, Wechselformularen, Visitenkarten etc.**

Alle Aufträge werden rasch und geschmackvoll ausgeführt unter Zusicherung billiger Berechnung.

F. G. Martin, Aarau.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den Tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß die Gebühren pr. erstes Halbjahr 1881 statutengemäß bis 15. dieß zu entrichten sind.

Java-, China- & Jndien-

Thee,

directer Import in garantirt reellen Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 1. — 8. Jan. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	124¼	124½	123⅞	124
London	3	25. 28¾	25. 30	25. 25	25. 25
France, Bankplätze	3½	100 1/16	100⅛	99⅞	99 15/16
Wien	4	214	214½	212½	213
Mailand Gold	4	100	—	99¾	99⅞
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		101½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4½% Kanton Bern von 1877	30 Juni, 31. Dz.	101½	100½	—
4% „ „ „ 1880	30. Juni, 31. Dz.	98¾	98⅛	98⅜
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103½	103⅜
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	93¾	93⅜	93½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz	93	92½	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	86½	86	86¼
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30 Spt	102½	102	102¼
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101½	101	101¼
4% Centralbahn	Diverse.	92½	92¼	92¼
4½% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100¼	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	—	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	101	100½	100¾
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	93¼	92½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	93	92	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	99¾	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99⅝	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15 Okt.	—	99	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	98¼	—
4½% „ Emission 1880	1. Febr. 1 Aug.	97½	96¾	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	425	417½	420
Nordostbahn Stammactien	500	500	280	277½	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	490	485	487½
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	152½	148¾	150
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	495	500
Gotthardbahn	500	400	332½	327½	330
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	530	522½	—
Basler Bankverein	500	500	765	755	—
Basler Handelsbank	500	500	600	598¾	600
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	690	685	687½
Bank in Winterthur	500	500	595	587½	—
Eidgenössische Bank	500	500	456¼	450	455
Bank in Baden	500	500	—	500	—
„ „ Zofingen	500	500	485	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1125	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Pacht-Steigerung

über Garten- & Beundtenland und Grasplätze.

Dasjenige **Garten- und Beundtenland, Gras- & Lagerplätze** ꝛc., für welches die verfallenen **Pachtzinse pro 1880** bis **Samstag d. 15. d.** nicht an unterzeichnete Verwaltung bezahlt sein werden, wird am darauf folgenden **Montag den 17. d., Vormittags 8 Uhr** auf dem Verwaltungsbüreau **an Dritte versteigert.**

Aarau, 7. Jenner 1881.

Die Landverwaltung.

Stehen geblieben:

Am Sylvestermarkt an der Graben-Allee ein größerer **Tisch.** Anmeldung hiefür auf der **Polizeiwachtstube.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und heller **Werkstatt** und Küche mit Wasser-Einrichtung, kann im Februar bezogen werden.

Eine andere **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zugehör; kann auf Anfangs April bezogen werden

Nähere Auskunft bei

Aarau, 3. Januar 1881

Joh. Baumann, Schmied.

Die Unterzeichnete empfiehlt:

Wybert's Hustentabletten à 1 Fr.,

Schering's Pepsinessenz à Fr. 2. 50,

Cacao (holländisch) in ½ Pfd. und 1 Pfd.-Paketen,

Thee, chinesischen ¼ Pfnd. à Fr 1. 30 und Fr. 1. 60,

Alcool de Menthe Suisse à Fr. 1.,

Leberthran mit Jod, Jodeisen, phosphorsaurem Kalk und Eisen,

Chinaeisensyrup,

Chinawein mit und ohne Eisen,

Amerikanisch. Frostbalsam,

Kindermehl, Nestle's und Chamer,

Girard's Dentifrice à Fr. 1. und Fr. 2.,

Groult's Crême de Rize,

Hartenstein's Leguminose I. II. III. à Fr. 1. 20 und Fr. 2. 30

Lindt'sche Apotheke.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht. Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei **Lindt**, Apotheker, **C. Wydler**, Apotheker, **A. Imhof**, Apotheker und **L. Weibezahl**, Apotheker in **Aarau, G. A. Zimmerli** in **Zofingen, G. Harsch**, Apotheker in **Zurzach, Becker**, Apotheker in **Schöftland, Victor Jahn**, Apotheker in **Lenzburg, C. Ruthardt**, Apotheker und **Kronmeyer**, Apotheker in **Baden.**

Allen Müttern

aus dem Volke empfehlen wir den Ankauf der rühmlichst bekannten beiden Schriften: Prof. Dr. **Spöndly**, Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.

Prof. Dr. **Breslau**, Ernährung und Pflege der Neugebornen und kleinen Kinder.

Beide Büchlein werden unter Nachnahme oder gegen Einsendung von **nur Fr. 1. 50** franko in verschlossenem Couvert versandt von der Buchhandlung **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O 314 V)

Jeden Dienstag & Donnerstag werden **Haararbeiten** gefärbt, dauerhaft und genau nach Probe.

Reparaturen & neue Arbeiten besorge gut und billig.

Empfehle mich höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Kalender auf 1881

bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Eidgen. National-Kalender	40 Ct.
Vetter Jakob	40 „
Schweiz. Dorfkalender	40 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Züricher Kalender	25 „
Distelli-Kalender	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 9.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. 12. Januar 1881.

Eidgenossenschaft.

K Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 11. ds.

Die Kantonsregierungen werden eingeladen, ihre Angaben über die Auswanderung nach überseeischen Ländern während 1880 bis Ende März dem statistischen Bureau einzusenden.

Das Stabsbüreau wird ermächtigt, die von der Straßburger Universitätsbibliothek freundlichst angebotenen Karten und Pläne aus dem 18. Jahrhundert über den Toggenburgerkrieg, die Befestigungsanlagen von Bern und Genf und die Grenzbesetzung von 1792, aus dem Nachlaß eines Enkels des Generals Schauenburg um 400 Fr. zu erwerben.

Bundesbeiträge erhalten: Graubünden für 1880 ausgeführte Schutzbauten 52,467 Fr., Bern für Aufforstungen und Verbauungen im Oberlande, an Gesammtkosten Fr. 48,089, 50 pZt. für erstere, 40 pZt. für letztere.

Der vom Militär-, Post- und Eisenbahndept. mit einer Spezialkommission ausgearbeitete Distanzenzeiger wurde genehmigt.

Ein für eidg. Truppen festgesetzte Alpenzuschlagstaxe von 10, resp. 20 Cts. per Kilometer wird außer für die eigentlichen Alpenstraßen und Päße auch für die in dieselben einmündenden Nebenstraßen bewilligt. Als Alpenstraßen gelten: Simplon, Furka, Les Mosses, Brünig, Engelberg, Gotthard, Splügen, Bernhardin, Oberalp, Lukmanier, Schyn-Julier, Julier, Albula, Landwasser, Schyn-Landwasser, Prättigäu-Flüela, Ofen (Buffalora), Salet, Maloja, Engadin, Bernina, Schanfigg.

Die Beschwerde eines Waagenfabrikanten, die eidg. Eichstätte verweigere ihre Zeiger-Milchwaagen neuen eigenen Systems zu eichen, wurde abgewiesen, da derselben die vorgeschriebene Empfindlichkeit mangelt und sie ungenügende Gewähr bietet.

Zum Telegraphist in Basel wurde gewählt: Hr. Fridolin Landolt von Näfels.

Die schweizer. Presse ist fast ausnahmsweise darin einig, daß die Wahl des Hrn. Ruchonnet zum Bundesrath eine durchaus gesicherte sei, falls dieser treffliche Staatsmann sich dazu bestimmen ließe, die Kandidatur anzunehmen. Allerdings ist über die Entschließungen des Hrn. Ruchonnet noch nichts bekannt; allein nach den Aeußerungen der ihm nahestehenden „Revue" darf angenommen werden, daß eine negative Entscheidung seinerseits bis jetzt nicht vorliegt.

Gotthardbahn. Der Stand und Fortschritt der Bauarbeiten am großen Tunnel war auf Ende, resp. während des Monats Dezember verflossenen Jahres folgender: Als Rest der Ausweitung des Firststollens zur Calotte verblieben 40 Meter, die Länge der mittlern Druckpartie bei Klm. 7500, woselbst mit dem Ausbruch zugleich zu mauern ist. Die Anschlüsse für diese Mauerung sind in Arbeit, resp. erstellt. In der Druckpartie bei Kilometer 2800 ist der drittletzte Ring der Rekonstruktionsmauerung im Werden. Von der übrigen Arbeit schritt die Gewölbemauerung um 157,8 Meter vor (November 298,5 Meter), so daß von dieser Arbeitsgattung noch 930,7 M. zu leisten übrig verbleiben. Der Fortschritt im Sohlenschlitz war 412,2 M. (Novbr. 407,8 M.), der bleibende Rest 1469,3 M.; der Fortschritt im Strossenabbruch 477,9 M. (Nov. 200,5 M.), verbliebener Rest 3087,3 Meter; die Widerlagermauerung erreichte 158 M. (Nov. 205,9 M.), zu leisten verbleiben 4625,1 M. Die Gesammtleistung, d. h. der Werth der ausgeführten Arbeiten war damit etwas höher als im November, blieb jedoch noch um 32 % (November 37 %, Oktober 31 %) hinter dem Programm mit Beendigung des Tunnels auf Ende Mai nächsthin zurück. Bei dem gegenwärtigen Stande der Arbeiten haben die Transporte der eidgen. Brief- und Fahrpostsendungen durch den Tunnel zwischen 3 St. 40 Min. und 4 Stunden bedurft, somit ca. 4 Kilometer per Stunde gemacht.

Betriebsergebnisse der tessinischen Thalbahnen im Monat Dezember 1880. Einnahmen vom Personentransport 27,600 Fr. (Dez. 1879: Fr. 21,443), vom Gütertransport 22,100 Franken (17,800), zusammen 49,700 (39,243), oder per Kilometer 742 Fr. (586). Total i. J. 1880: 736,152 Fr. (1879: 579,489), oder per Kilom. 10,987 Fr. (8649).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 10. Jan.

Der Bundesrath hat im Einverständniß der Kantonsregierungen mit der Regierung der Republik Frankreich eine Uebereinkunft über wechselseitigen Austausch der in einem der beiden Staaten gegen Angehörige des andern Staates ergangenen Strafurtheile abgeschlossen. Diese Uebereinkunft trat mit 1. Jan. d. J. in Kraft und es werden nun die nöthigen Anordnungen zu Vollziehung derselben getroffen. (Eine ähnliche Uebereinkunft besteht bereits zwischen der Schweiz und Deutschland, Italien und Belgien.)

Nachdem die Herren J. Meier in Othmarsingen und A. Attenhofer in Zurzach in Folge ihrer Ernennung zu Bezirksverwaltern aus dem Gr. Rathe auszutreten haben, werden in den Kreisen Othmarsingen und Zurzach die erforderlichen Großrathsersatzwahlen angeordnet.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Zezwyl erhält mit einigen Modificationen die regierungsräthliche Genehmigung.

— * Aarau. Vom aarg. Kriminalgericht wurde Hermann Zimmerli von Niederwyl, Bez. Zofingen, geb. 1853, verheirathet, wegen Betrug zu 4½ Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zum Schadensersatz und Kosten verurtheilt, jedoch für einen Theil der Strafzeit der Gnade des Gr. Rathes empfohlen. Ebenso wurden wegen Begünstigung dieses Verbrechens vorgeladen und zuchtpolizeilich bestraft: Joh. Wullschleger, Gemeindeweibel zu Fr. 30 und Wullschleger-Dätwyler zu Fr. 50 Buße.

Sodann wurden Aug. Wilhelm von Safenwyl, geb. 1853, ledig, ein schon vier Mal zuchtpolizeilich bestrafter, frecher Gewohnheitsdieb, und Rudolf Schenk von Uerkheim, geb. 1839, verheirathet, Vater von 9 Kindern, welche im Complot mehrere Diebstähle verübten, verurtheilt, und zwar Wilhelm zu 6 Jahren und Schenk zu 4½ Jahren Zuchthaus, sowie jeder zu 10 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadensersatz und Kosten.

— Baden. Das Organisationskomite des Bezirksgesangfestes pro 1881 hat dieses Fest auf den 29. Mai angesetzt. Festort ist bekanntlich Baden. Anmeldungen seitens der Vereine sind bis Ende Januar an das Organisationskomite zu richten.

Am 15. Mai findet das Bezirksgesangfest des Bezirks Muri, ebenfalls im Bezirkshauptort statt. Als Chorlieder sind gewählt: 1) „Mein Herz ist am Rhein", 2) „Chor aus der Schöpfung" von Haydn, 3) „In die Ferne" von Heim, 4) „Morgengruß an's Vaterland" von Attenhofer", 5) „Winzerchor" von Mendelsohn. Das Kampfgericht ist bestellt aus den HH. Musikdirektoren Fischer in Lenzburg, Oberlin in Villmergen und Zäh in Bremgarten.

— Muri. In der Generalversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins Muri wurde der bisherige Vorstand, als die HH. Verwalter Wolflisberg, Präsident, Kreisförster Dößekel, Vicepräs., E. Meier, Kassier, Amtsschreiber Meyer, Aktuar und P. Etterlin z. „Adler" fast einstimmig wieder bestätigt.

— Der Würenlinger- oder Betzenwald fängt wieder an, wie in frühern Zeiten, berüchtigt zu werden. Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, wurde ein 62jähriger Mann von Böttstein, welcher mit 300 Fr. in Endingen einen drängenden Gläubiger befriedigen wollte, in obigem Walde, sogar in der Nähe eines Bahnwärterhäuschens, von einem jungen Burschen angefallen, gewürgt und zu Boden gedrückt. Nachdem er die Baarschaft behändigt, wurde der alte Mann ohne weitere Gefährde frei gelassen, der Strolch verschwand im Busch.

— Laut den regierungsräthlichen Rechenschaftsberichten zeigt der Wein- und Mostertrag im Kanton in den letzten 5 Jahren folgenden horrenden Niedergang: 1876: 129,424 Hektoliter Wein à Fr. 29 = Fr. 3,852,772, 16,989 Hektol. Most à Fr. 11 = Fr. 330,380; 1877: 66,554 Hektol. Wein à Fr. 34 = Fr. 2,499,523, 29,771 Hektol. Most à Fr. 19 = Fr. 677,254; 1878: 93,709 Hektol. Wein à Fr. 30 = Fr. 2,886,400, 86,493 Hektol. Most à Fr. 15 = Fr. 1,299,443; 1879: 32,727 Hektol. Wein à Fr. 28 = Fr. 869,582, 43,102 Hektol. Most à Fr. 18 = Fr. 851,913; 1880: 18,391 Hektol. Wein à Fr. 40 = Fr. 755,947, 27,780 Hektol. Most à Fr. 23 = Fr. 668,351.

— Aarburg. Als Nachfolger des Hrn. Bezirksrichter Binder sel. ist Hr. Pfarrer Dietschy in hier zum Schulinspektor der Gemeindeschulen des Bezirks erwählt worden.

— Die Mitglieder des Zofinger-Vereins auf Ende 1880 betrug im Ganzen 375, wovon 254 Aktive, 8 Hospites perpetui, 100 Beurlaubte und 13 Kandidaten. Von Neuigkeiten aus den Kreisen ehemaliger Mitglieder ist zu berichten, daß an Seine eine Zofingia existirt und in Zürich eine Versammlung von Altzofingern beschlossen hat, eine Altzofingia zu gründen.

K. Bern. (Korr. v. 11. d.) Wie wir soeben vernehmen, soll in Folge der Wahl der Kreuzmatte als Inselbauplatz ein weiterer Fortschritt für die Stadt Bern und deren Umgebung realisirt werden. Die schon in frühern Jahren ventilirte Idee der Anlage eines Tramways von der Stadt nach den dortigen Quartieren, die in Folge der ungünstigen Zeitverhältnisse wieder zurückgelegt, ist neuerdings von einer Anzahl der dabei interessirten Grundeigenthümer aufgenommen worden und sind die daherigen Vorstudien im besten Gange. Wir wünschen dem äußerst zeitgemäßen Unternehmen den besten Erfolg.

— Das Personal der deutschen Gesandtschaft in Bern wird nächstens durch das Eintreffen eines zweiten Sekretärs vermehrt werden, als welcher Herr von Blumenthal ernannt worden ist.

— Langenthal. Am Samstag Abend, einige Minuten vor 6 Uhr, kurz vor der Ankunft des Schnellzuges von Bern, hielt ein Fuhrwerk des Hrn. Geiser im Eisenladen vor der Barriere des Ueberganges auf der Bützbergstraße. Das Pferd erscheute vor dem Zuge und war nicht mehr zu halten, es setzte mit einem Sprunge über die

erste Barriere auf die Linie, wobei zum Glück beide Stricke rissen, und galoppirte vor dem Zuge her bis dieser gänzlich eingefahren war. In der Nähe des Aarwanger Ueberganges wurde es aufgefangen und bis auf einige Schürfungen unverletzt gefunden.

Zürich. Der „Generalbericht über den Bestand des eidgenössischen Sängervereins in der Periode von 1875—1880 und über die Leistungen der wettsingenden Vereine am eidgenössischen Sängerfeste in Zürich" ist diese Woche versandt worden. Es ist dies ein über 200 Seiten umfassender Band, der viel Anregendes und Beherzigenswerthes auf dem Gebiete der Sangeskunst enthält.

— Kaspar Fürst, Sohn, hat seine Insolvenzerklärung eingereicht und es wird nächstens der Konkurs über den Mann ergehen, welchen das große Publikum noch vor wenigen Jahren für einen Krösus hielt! Das Kassationsgericht hat beschlossen, für die Behandlung des Fürst'schen Begehrens um Aufhebung des schwurgerichtlichen Spruches das gewöhnliche Sitzungslokal zu benützen, entgegen einem Vorschlage, daß für dieses Geschäft der Schwurgerichtssaal eingeräumt werde; die Verhandlungen sind nämlich öffentlich und da wird es an neugierigem Publikum wiederum nicht fehlen.

— Die Ausgrabungen in der Limmat bei der Gemüsebrücke fördern allerlei Interessantes zu Tage, so z. B. eine Menge Münzen aus alter und neuer Zeit, einen Beutel mit 36 Brabanterthalern, eine goldene Uhr sammt Kette, im Werth von einigen Hundert Franken, welche vor neun Jahren ein Herr Pestalozzi verloren hatte, und die genau an der bezeichneten Stelle wieder gefunden worden ist; zwei große, krumme Säbel, die noch ganz blank aus ihren Scheiden gezogen wurden; verschiedene andere Waffen, wie vermuthet wird, aus der zürcherischen Mordnacht herstammend; ein noch wohlerhaltenes Skelett von einem Hirsch mit prachtvollem Geweih; einen großen lebenden Flußkrebs mit vielen Eiern und Jungen u. A. m. Die Arbeiter sind strenge gehalten, jeden Gegenstand von Geldwerth oder antiquarischem Interesse abzuliefern, und werden in dieser Hinsicht strenge überwacht.

— Aus Laufen bringt der „Wint. Ldb." folgende Einsendung: „Letzten Freitag Abend, gegen 6 Uhr, fuhr der 19jährige Sohn des Holzhändlers Zulauf in Feuerthalen von Schaffhausen kommend über die Rheinbrücke nach Hause. Beim „Ochsen", neben welchem sein elterliches Haus steht, schwenkte er links und fuhr gegen den Stall. Schon im Aussteigen begriffen, machte das sonst sehr vertraute Pferd auf ein Mal einen Seitensprung und ging mit der Chaise durch, gerade dem Rheine zu. Der Insaße, der das Pferd nicht mehr halten konnte, rief um Hülfe. Sein Vater, der die Rufe vernommen, stürzte aus dem Hause und dem Fuhrwerk nach und kam gerade an, als sein Sohn mit Pferd und Chaise im Rhein versank. Der Vater sprang in den Rhein, konnte seinen Sohn noch aus der Chaise befreien und beide konnten sich durch Schwimmen an's Land retten. Etwa eine Stunde später brachte man Chaise und Pferd, letzteres natürlich todt, ebenfalls an's Land.

Luzern. Wie der Tit. Polizeidirektion mitgetheilt worden, ist der entwichene Sträfling Johann Thali auf Reichenau (Großh. Baden) verhaftet worden. Er hatte sich bei einem Dienstmann Brunner in Konstanz unter dem Namen Küfer Cölestin Burkhard von Neudorf aufgehalten und vermuthlich zu dem gewohnten Zwecke einen Ausflug nach Reichenau gemacht. Er trug einen braunen Rock und Hosen, braunen Ueberzieher, Bottinen, einen schwarzen Cylinderhut, Uhr, einen Stock mit weißem Haken, einen neuen Regenschirm und einen Revolver.

— Schötz. Am 9. Jan. Nachts um 11 Uhr brach hier Feuer aus und ist das Doppelhaus sammt dito Scheune des Mauriz Bühler, Wagner, und Johann Blum, Landwirth, — sowie die allein stehende Scheune des Johann Greber gänzlich niedergebrannt.

Uri. Im Landrath stellte Herr alt Landammann Lusser den Antrag, die Regierung einzuladen, sie möchte die Frage prüfen, ob nicht die Errichtung einer kantonalen Irrenanstalt am Platze und möglich wäre, eventuell ob nicht ein Theil des neuen Zuchthauses zu einem Irrenhause verwendet, respektive umgewandelt werden könnte.

Schwyz. Die Bürger von Gersau wollen die soziale Frage durch möglichste Begünstigung der Auswanderung lösen. Die Gemeinde faßte jüngst den Beschluß, jedem auswandernden Mitbürger der das 18. Altersjahr überschritten, 250 Franken zu verabfolgen; Bürger von 10 bis 18 Jahren erhalten 100 Fr.; für Kinder unter 10 Jahren wird ein Beitrag von 30 Fr. bezahlt.

— Die Japanesengesellschaft in Schwyz hat in Anbetracht der gegenwärtig herrschenden schlimmen Zeitverhältnisse von einer Festaufführung für das Jahr 1881 abgesehen, auf den Zeitpunkt der Eröffnung der Gotthardbahn jedoch (Winter 1882 bis 1883) dürfte voraussichtlich ein größeres Volksschauspiel in Szene gesetzt werden.

Baselstadt. Im Großen Rathe, der am 10. ds. zusammentrat, kam es zu einer Interpellation durch Hrn. alt Rathsherr Sarasin betreffend die Ausstellung des Makart'schen Bildes: Einzug Karls V. in Antwerpen; das genannte Bild wirke entsittlichend auf das Volk und es sei zu beklagen, daß beim Kunstverein eine gewisse Laxheit in der Beurtheilung der Bilder eingetreten sei. Hr. Regierungsrath Burckhardt-Iselin erwiderte, die Polizei finde sich nicht veranlaßt, einzuschreiten, sie habe keinen Beruf, sich in derartige Ausstellungen zu mischen und dürfe dem Kunstverein das Urtheil über Wahl der Bilder und deren sittlichen Gehalt wohl überlassen.

Baselland. Der Vorstand des kant. landwirthschaftlichen Vereins hat beschlossen, daß am Ostermontag, den 18. April, anläßlich der Frühjahrsversammlung im Bad Bubendorf eine Pflugprobe und eine Ausstellung von Bodenbearbeitungs-Geräthschaften stattfinden soll. Es werden Prämien zur Vertheilung kommen, aber über die Höhe derselben und die Art und Weise der Vertheilung ist noch nichts Genaueres bestimmt. Einstweilen sollen unsere Fabrikanten, Handwerker und Landwirthe auf diese Probe und Ausstellung aufmerksam gemacht sein.

Thurgau. Auch hier gibt es eine Arbeitslosenfrage. Die Arbeitslosen von Frauenfeld und Umgebung hatten sich mit ihrer Eingabe auch an den Regierungsrath gewandt. Dieser aber beschloß, das Unterstützungswesen sei Sache der Gemeinden, der Regierungsrath daher nicht im Falle und liege es nicht in seiner Stellung, behufs Beschäftigung von Arbeitslosen (wobei es sich um die Arbeitslosen des ganzen Kantons handeln müßte) außerordentliche Arbeiten anzuordnen.

Frankreich.

Paris, 10. Jan. Ein Brief aus Algier, den die Havas-Agentur mittheilt, hebt hervor, daß eine wirksame Schutzherrschaft Frankreichs über Tunis für die Sicherheit Algeriens unentbehrlich sei; Frankreich wolle Tunis nicht annexiren, aber nie werde es gestatten, daß ein rivalisirender Einfluß sich neben dem seinigen in Tunis festsetze.

— Louis Combes, Mitarbeiter der „République française", Pariser Gemeinderath und seit seiner frühesten Jugend für die republikanische Sache thätig, ist gestern im Alter von 58 Jahren gestorben. Im Jahre 1850 wegen politischer Umtriebe zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt, die er in Belle-Isle an der Seite Blanqui's abbüßte, und nach der Revolution vom 4. Septbr. 1870 zum Präfekten des Allier-Departements ernannt, welches Amt er nach dem Friedensschlusse niederlegte, beschäftigte sich Combes hauptsächlich mit encyklopädischen Arbeiten, so für den Dictionnaire Larousse und eine in Lieferungen erscheinende „Geschichte der französischen Revolutionen", die aber aus Mangel an Theilnahme nicht zu Ende geführt werden konnte. Die „République Française" verliert in ihm eine fleißige und schätzenswerthe Kraft.

Die Stimmen der Wähler bei den gestrigen Pariser Gemeindewahlen vertheilen sich je nach den Parteien berechnet wie folgt: Republikaner 149,521; Konservative 42,657; Kommunisten 31,367; weiße Stimmzettel 3213. Die Pariser Wahlen sind demnach ein Sieg für die Opportunisten, eine Niederlage für Clemenceau und die Intransigenten, welche gegen die Opportunisten ankämpften, und eine vollständige Niederlage für die Kommunarden und Sozialisten. Die Nachrichten über die Wahlen aus der Provinz, soweit dieselben bereits bekannt sind, bestätigen, daß die Intransigenten und Sozialisten fast überall von den Opportunisten und gemäßigten Republikanern geschlagen wurden, welche in vielen Gemeinderäthen die Mehrheit erlangten, in denen bisher die Reaktion obenauf war.

Paris, 7. Jan. Der „Navarin" konnte in Folge widriger Winde erst gestern Nachmittag in Brest vor Anker legen. Er war am 4. Septbr. von Numea abgegangen, also über 4 Monate in See gewesen. Die Fahrt, welche bis St. Helena nichts zu wünschen ließ, erfuhr, als man die Linie überschritten hatte, in Folge langwieriger Windstille einen ersten größeren Verzug und in den letzten Tagen wurde sie noch von einem fürchterlichen Sturme heimgesucht. Sechs Personen sind unterwegs gestorben, darunter zwei männliche und eine weibliche Amnestirte; dagegen fanden während der Fahrt drei Geburten statt: eine im Stillen Ocean, eine im atlandischen und die dritte unmittelbar vor der Ankunft in Brest. Von namhafteren Amnestirten befanden sich auf dem Transporte die Kommunemitglieder Trinquet, Urbain, Régère, Lisbonne, Lullier und Géresme, ferner, wenn man den radikalen Blättern glauben darf, ein unglückliches Opfer der Versailler Kriegsjustiz, Namens Amiot. Es sei dies nämlich ein unschuldiger Schäfer aus der Umgegend von Paris gewesen, der sich von einem flüchtigen Kommuneoffizier überreden ließ, sein schlichtes Bauerngewand gegen die glänzende Uniform des Föderirten-Obersten einzutauschen; kaum hätte er die letztere am Leibe gehabt, als er von den Häschern der Versailler Regierung ergriffen und trotz aller Widerrede vor ein Kriegsgericht gestellt und zur Deportation verurtheilt worden wäre. Von Hause aus schwachen Kopfes, wäre Amiot in Folge dieser schrecklichen Erlebnisse in Blödsinn verfallen.

Deutschland.

Berlin, 11. Jan. Die Aufhebung des Kriegsgerichts in Straßburg wurde in gestriger Bundesrathssitzung genehmigt.

— Ueber die Lage der deutschen Lederindustrie weiß das Fachblatt „Der Ledermarkt" nichts Tröstliches zu melden. Die neuen Zölle haben ihr nicht wohlgethan. Mit Anfang letzten Jahres traten die neuen hohen Schutzzölle auf ausländische Bodenleder in Kraft. Spekulative Hände hatten aber vorher schon das Zollgebiet noch mit Vorräthen davon auf längere Zeit versehen, so daß die Zölle sich wenig fühlbar machen konnten. Trotz nahezu erfolgter Sistirung der Ledereinfuhr und trotz verringerter Produktion der inländischen Gerbereien überstieg das Angebot die Nachfrage. Einmal wirkten die Zeitverhältnisse ungünstig, dann drängten sich unsolide Elemente in die Branche ein, die mit der Zolleinführung verbundene aufregende Spekulationslust drängte viele Fabrikanten vom soliden Arbeiten ab, und endlich ist Deutschland in vielen Beziehungen vom Weltmarkt isolirt worden. „Deutschland muß nothwendig die durch die neuen Zollschranken bewirkte Isolirung wieder aufgeben, wenn es nicht seine Ledergroßindustrie verlieren, wenn es nicht seine erste Stellung am Weltmarkte aufgeben will, um herabzusinken in die Stellung des Kleinindustriellen, der gerade nur das verarbeitet, was ihm seine Gegend bietet, und nur wieder absetzt in dem engen Rayon, den er sich gezogen, dabei gewärtigend, daß die mächtige Industrie des Auslandes ihn täglich aus dieser schwachen Position auch noch drängen kann."

Straßburg, 10. Jan. Bei der Kolmarer Wahl zum Landesausschuß wurde der Kandidat der vereinigten Protestler und Klerikalen Grad geschlagen, der deutschfreundliche Kandidat Oberlandesgerichtsrath Scheuch ist gewählt. Auf Scheuch fielen 37, auf Grad 29 Stimmen. Dieser Wahlsieg ist ein Beweis, daß die Regierung gegenüber den deutschfeindlichen Parteien allmählig mehr Halt bei der Bevölkerung gewinnt. Er ist zugleich bei der persönlichen Färbung, die der Wahlstreit zuletzt angenommen hatte, ein nicht zu verkennendes Vertrauensvotum für den Statthalter.

— Am Abend des zweiten Feiertages hat sich ein entsetzlicher Unglücksfall auf der Fähre über die Minze bei Dawillen ereignet, wobei eine ganze Anzahl Menschen das Leben verloren hat. Ungefähr 20 Personen, darunter ein Brautpaar, das

eben bei dem Standesbeamten in Dawillen die Ehe geschlossen hatte, befanden sich auf der Fähre, als dieselbe sank. Nur acht Personen sollen sich gerettet haben.

Berlin. In den Kreisen der kleinen Handwerker und Fabrikanten macht sich eine wachsende Agitation gegen die Gefängnißarbeit geltend. Die alten und berechtigten Klagen sollen in Form von Petitionen an das Parlament gelangen; ursprünglich wollten sie sich an das Abgeordnetenhaus wenden; es wurde jedoch beschlossen, um die Vorstellungen nicht auf Preußen zu beschränken, schließlich an den Reichstag zu gehen und sich deßhalb in Verbindung mit den Genossen in den verschiedenen Bundesstaaten zu setzen, wo sie dann sofort ein größeres Entgegenkommen fanden, als sie erwartet hatten.

England.

London, 10. Januar. Der „St. James Gazette" zufolge ist es Samstag Abend versucht worden, die Gebäude des Central-Zoll-Amtes in London in Brand zu stecken. Das Feuer wurde noch so zeitig entdeckt, daß die Ausbreitung desselben verhindert werden konnte. Schaden ist nicht angerichtet worden.

London, 11. Jan. In Portsmouth, Gasport und Chester wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen gegen einen allenfallsigen Angriff der Fenier.

General Stewart ersetzt Haines als Ober-Kommandant der indischen Armee.

In Kolapoor wurde eine Verschwörung der Hindus und Muselmanen entdeckt. Die Europäer sollten während der religiösen Feste am 11. Januar massacrirt, die eingebornen Offiziere getödtet, die Stadt geplündert und die Herrschaft der Rajahlis wieder hergestellt werden. Es wurden 27 Verhaftungen vorgenommen.

Der General Skobeleff hat Geoktepe eingeschlossen.

Die Boers haben Leerust besetzt. Brand, der Präsident des Oranje-Freistaats, hat telegraphirt, daß die dortigen Boers ruhig bleiben.

Die „Times" erhält aus Paris die Nachricht, daß Rußland offiziell versichert habe, es billige ohne Rückhalt die Bemühungen der Mächte, die griechisch-türkischen Differenzen durch ein Schiedsgericht zu regeln. In Folge dieser zustimmenden Erklärung werden wahrscheinlich in Bälde offizielle Kollektivschritte der Mächte in Athen und Konstantinopel unternommen werden.

Italien.

Palermo, 10. Jan. Der König hat die Abordnung aus Tunis empfangen; es wurden Höflichkeiten gewechselt, der König drückte dem Bey und dem Volke von Tunis seine Sympathien aus und seinen Wunsch, in freundnachbarlichen Beziehungen zu Tunis zu bleiben.

Infolge Andrängens der Menge brach die Treppenlehne in der Kirche Santa Caterina; es gab 15 bis 16 Verwundete, darunter einige schwer Verwundete.

Venedig steht bekanntlich auf langsam sich senkendem Boden, was zur Folge hat, daß häufig Häusereinstürze stattfinden. So ist neulich der 22 Meter hohe Campanile Terinto zusammengestürzt. Die Insaßen konnten mit knapper Noth ihr Leben retten, während zwei Personen in einem gegenüber liegenden Hause unter den Trümmern begraben wurden.

Oesterreich.

— Aus Wien berichtet man: Das Theater in Kronstadt ist verbrannt; sieben Menschen sind umgekommen. — Der Aufschub der Hochzeit des Kronprinzen Rudolf hat seinen Grund darin, daß nach dem Urtheil der Aerzte die Prinzessin Stefanie noch nicht genügend entwickelt ist, woraufhin die Königin-Mutter intervenirte.

Spanien.

Mit General Moriones hat die spanische Armee einen ihrer beliebtesten und meistgenannten Offiziere verloren. Moriones hat im letzten Carlistenkrieg auf liberaler Seite geführt, und obwohl er wegen seines Zauderns vielfach getadelt wurde, so glaubte man ihn doch wegen seiner genauen Kenntniß des Kriegsterrains nicht entbehren zu können. Während der letzten Jahre ist Moriones spanischer Generalgouverneur auf den Philippinen gewesen, sein Körper aber konnte das dortige Klima nicht vertragen und ein unheilbarer Magenkrebs beendete das Leben des erst 58jährigen Mannes. Der Körper ist einbalsamirt worden und wird zum Begräbniß nach Egea de los Caballeros geschafft werden.

Amerika.

New-York, 7. Januar. Während der letzten Tage sind auffallend viele Unglücksfälle vorgekommen. In New-York kamen am 4. d. M. neun Personen durch eine Feuersbrunst um's Leben. Der Brand war in einem sogenannten Logirhause ausgebrochen und zwar am Fuße der Haupttiege. Viele Bewohner des Hauses, welche den Ausweg durch das Feuer abgeschnitten sahen, sprangen aus den Fenstern und einige davon verletzten sich dabei schwer. Frauen ließen ihr Kinder aus den Fenstern fallen und sprangen ihnen nach. — Bei einem Brande des Hauptgebäudes der Stranforder Armen-Farm in New-Hampshire büßten 13 Personen ihr Leben ein. Durch eine Explosion in einer Walzmühle zu Allentown in Pennsylvanien wurden neun Personen getödtet und 3 andere schwer verwundet. Drei Personen wurden in Newark, New Jersey, durch eine Explosion in den dortigen Schmelzenwerken getödtet, und 4 andere kamen bei einer Explosion in einer Bierbrauerei in New-York um's Leben.

Rio de Janeiro, 18. Dez. In Santa Luzia, Provinz Sergipe, kam es am 16. dies zu einem Kampfe zwischen verschiedenen Abzweigungen der liberalen Partei, wobei 17 Personen verwundet wurden. — In Entre Rios, Provinz Rio de Janeiro, erbrachen 300 Personen, die von dem Begräbniß eines durch vier Sklaven ermordeten Herrn zurückkehrten, das Gefängniß in welchem die Sklaven saßen, schleppten dieselben auf die Straße und hieben sie dort in Stücke.

Paris, 10. Jan. Gestern Abend stieß auf der Ostbahn der Personenzug, welcher aus den Ardennen kam, mit einem Güterzug an der Station Mezig bei Chateau-Thierry zusammen. Zehn Reisende wurden schwer verwundet, ein Heizer getödtet. Ein Lokomotiv-Führer sowie der Chef des Zuges sind von den Aerzten bereits aufgegeben.

Riga, 11. Januar. Der Dampfer „Prinz Friedrich Karl" ist gestern in der Nähe des Baltischporter Hafens auf den Grund gerathen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 10. Jan. (Aus dem „W. Lbb")

Die Hoffnung der Verkäufer, daß sich die Geschäftslage für sie zum Besten wenden werde, scheint je länger je weniger in Erfüllung gehen zu wollen und ihr Festhalten an den Preisen, gestützt auf eine angeblich festere Stimmung auf ungarischen Märkten, vermochte wieder nichts, als die bisherige Geschäftslosigkeit zu verschleppen. — Zufuhr reichlich.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.			pr. Kilogtr.	
Ausstich-Ungar-			Russ. Weiz	Fr. 31	32½
weizen Fr.	32	32½	Hafer	18	—20
Guter Weizen	30¼	30½	Gerste	25	—27
Primaweizen	31¼	31½	Roggen	22	—24¼
Geringere	27	—28	Mais	21	—23

Lagereingang in voriger Woche . . 9,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 19,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 146,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 11. Januar. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 0. — 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 0 —. Eier per Stück 7½ – 8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. – bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr 100 Ct. bis 1. 24, fette Schweine Fr. 1. 14 bis 1. 24, fette Schafe 60 – 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 —0. —, Speck Fr. 2. bis 0 —. Brodmehl 39 – 42, Semmelmehl 50 – 54 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20 —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 17. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 21 50 bis 22. 50, Maismehl Fr. 23. 50 bis 24 50 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kabis und Köhl per Kopf ——— Ct Aepfel per 20 Liter Fr 0 — bis Fr. 0. —. Birnen Fr. — —.

Zürcher Börse vom 11. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	522½	530	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	470	480	—
Schweiz. Creditanstalt	685	690	690
Bank in Winterthur	580	590	—
Eidgenössische Bank	445	452½	450—452½
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	—	767½	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	645	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	272½	275	273¾—275
Nordost Prioritäten	480	487½	—
Centralbahn	416¼	422½	420—422½
Union-Suisse Stamm	222½	223¾	223¾—222½
Union-Suisse Prioritäten	415	420	—
Gotthardbahn	322½	327½	325—326¼
dto. volleinbez.	265	275	—
Westbahn Stamm	146¼	147½	147½
Uetlibergbahn	255	280	—
Arth-Rigibahn	237½	240	240—242½

Tendenz: weichend.

Nationalbahn-Obligationen 72¼ Geld, 73¼ Brief, 73 ultimo.

Pariser Observatorium vom 11. Januar 1881.

Ueber der Nordsee ist eine schwache Depression eingetreten, eine zweite über der Gascogne. Muthmaßliche Witterung: Wind von Nordost nach Südost; niedrige Temperatur; bewölkter bis bedeckter Himmel; Schneefall. Am Puy de Dome weht ein ziemlich heftiger Nordost, am Pic du Midi ein ziemlich starker Nordwestwind.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 12. Jan.

Situation unsicher; ruhiges, meist nebliges Wetter, jedoch vermuthlich zunächst noch anhaltend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Lieferung von Eis in den städtischen Eiskeller** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Einsichtnahme der Lieferungsbedingungen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, welche die Angebote **bis Mittwoch den 12. dies, Nachmittags 4 Uhr** entgegennimmt.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 10. Januar 1881.

☞ Man wünscht, um sich sicher auf das Notariatsexamen vorbereiten zu können, mit einem Fürsprech oder Notar in Verbindung zu treten, der im Stande ist mit Erfolg die letzten nöthigen Unterrichte zu ertheilen. Offerten sub. Chiffre Z. Nr. 100 an die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein Mithalter zur **Frankfurter Zeitung.**

Bei Frau **Wärtli** ist fortwährend sauren **Kabis, Rüben, Kraut und Köhl** zu haben.

Zu vermiethen:

Auf Anfang April ein **Logis** von ein oder zwei Zimmern sammt Zubehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Die Steigerung im Geldstage über Ed. Albrecht, Buchhandlung in Aarau, wird nächsten **Donnerstag den 13. Januar,** Vormittags ½10 Uhr fortgesetzt und es kommen hauptsächlich noch zum Verkauf:

Ca. 500 Stück aarg. Kirchengesangbücher, ungefähr 1700 Stück Hirzel, allgem. bürg. Gesetzbuch, die vorhandenen Aarg. Spruchbücher, alles ungebunden, letzteres mit dem Verlagsrecht, eine große Partie große Oblaten, Mineralwasser, verschiedene Arten farbige Papiere, sowie sämmtliches Buchbinder-Werkzeug, 2 schöne Ladentische, 1 zweiplätziges Pult, 1 kl. Pult, 1 Handwagen und alle andern bis jetzt noch nicht verkauften Gegenstände.

Aarau, 11. Januar 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Verkauf eines Rheinfähre-Schiffes.

Das alte, unlängst außer Dienst gesetzte **Wagenschiff** (von 16,6 M. Länge und 4,0 M. mittl. Breite) von der **Kadelburger** Rheinfähre wird

Samstag den 22. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr,

gegen Baarzahlung an Ort und Stelle öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden

Waldshut, den 7. Januar 1881.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspection:
Hofecker.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 13. Januar** nächsthin, Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald „Lindhofwald" bei Müliigen öffentlich verkauft:

30 Klafter Buchenholz und 2000 Reiswellen. Zusammenkunft auf der Straße Müliigen-Windisch. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 6. Januar 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, sonnenreiches **Logis** von 5, wünschendenfalls auch nur 3 Zimmern sammt Zubehör in Mitte der Stadt. Nachzufragen in Nr. 124.

Für Baumeister:

5 à 6 Zentner Seile

bei **Gebr. Walther,**
in **Ober-Entfelden.**

Gesucht

in eine kleine Haushaltung eine treue zuverläßige stille **Person.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 4.

Montag den 10. Jan. 1881 starb: **David Förderer**, Schlosser, von Aarau; alt 59 Jahre und 13 Tage. Beerdigung: Donnerstag den 13. Januar 1881, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 750.

Danksagung.

Für die uns so vielfach bewiesene wohlthuende Theilnahme während der Krankheit und beim Todesfall unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester

Bertha,

sowie für das zahlreiche ehrende Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir hiemit den herzlichsten Dank aus und bitten Gott, daß er uns unsere schwer kranke, theure Gattin und Mutter am Leben erhalten möge.

Erlisbach, den 11. Januar 1881.

Gottlieb Lüthy, Bezirksrichter **und Kinder.**

Retter-Corps Aarau.

Die Mitglieder werden eingeladen, morgen Donnerstag am Leichenbegängniß unseres Ehrenmitgliedes Hr. **Förderer** in Civil Theil zu nehmen.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 13. Januar 1881,
Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Vortrag

von Herrn Major Kurz:
„Die Schlacht bei Wörth."

Geschäftliche Tractanden:
Vorstandswahlen, Jahresrechnung.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Probe heute Abend punkt 8½ Uhr.
Die Direktion verlangt das Erscheinen Aller, auch der Herren Bassisten.

Bürger-Turnverein.

Turnstunde heute Abend 8 Uhr.
Vollzählig!

Der Oberturner.

Grosse Gesellen-Krankenkasse in Aarau.

Der **Jahresbeitrag** der Meister, sowie die fälligen **Bußen** werden noch in dieser Woche durch den Junggesellen eingezogen.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Verena Vogel geb. Hauri, Wittwe des Bernhard Vogel, Fabrikaufseher, von Gipf, in Obermuhen wohnhaft, findet die **Versteigerung von ca. 17 Aren Mattland** im Ziehlboden, Gemeindsbezirk Hirschthal, am **Mittwoch den 19. Januar**, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Hirschthal, statt.

Aarau, den 11. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Plissémaschinen,

praktisch für Damenschneiderinnen und Confections-Geschäfte. Diese Maschine würde sich auch für eine besondere Erwerbquelle eignen.

A. Frey-Würtenberger.

Zum Ausleihen:

Ein helles heizbares, einfach möblirtes **Zimmer**, an eine reinliche gewissenhafte Person; billig

Zu vermiethen:

Zwei schöne **Zimmer** mit oder ohne **Ameublement** in meiner Wohnung am Graben. **H. Schießer.**

Wo ein Paar fast noch neue **Schlittschuhe** billig zu kaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 12. Januar, in der Aula des städtischen Schulhauses:
Herr Fürsprech A. Niggli:
„Der Freischütz, eine literar- und musik-geschichtliche Studie."
Beginn punkt ½8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. können an der **Casse** bezogen werden.

An die Reihe der sechs bereits angekündigten Vorträge wird sich ein siebenter anschließen von Hrn. Prof. Dr. Krippendorf über das Telephon.

Schweizerische Nordostbahn!



Aus Anlaß des **Zofinger Jahrmarktes** verkehren **Donnerstag den 13. Januar** auf der Linie Zofingen-Aarau folgende **Extrazüge:**

I. Aarau-Zofingen:

Aarau	ab	6. 35 Vormittags,
Suhr	=	6. 47 =
Entfelden	=	6. 55 =
Kölliken	=	7. 03 =
Safenwyl	=	7. 14 =
Zofingen	an	7. 27 =

II. Zofingen-Aarau:

Zofingen	ab	7. 15 Nachmittags,
Safenwyl	=	7. 31 =
Kölliken	=	7. 41 =
Entfelden	=	7. 48 =
Suhr	=	7. 56 =
Aarau	an	8. 06 =

Zürich, den 8. Januar 1881.
(M-185-Z)

Die Direction.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein **Mühlengewerb** mit 6 Mahlgängen und kompleter moderner Einrichtung, sehr constanter Wasserkraft nebst noch unbenütztem aber leicht nutzbarem bedeutendem Wasserrecht, mit 5 Jucharten **Baumgarten- & Holzland**, freistehender großer **Scheune**, geräumigen **Wohnhaus** und Dependenzen, — alle Gebäude äußerst solid, in fruchtbarer gewerbreicher Gegend des Kantons **Aargau**, in der Nähe einer Central-Eisenbahnstation, ist zu verkaufen, event. zu verpachten. — Sich zu wenden an Hrn. **Schwarz**, Müller in Lauffohr bei Brugg, oder an Hrn. **Hopeler**, Hofackerstraße 18 Hirslanden bei Zürich. (H-90-Z)

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Haasenstein & Vogler

Erste und älteste
Annoncen-Expedition
48 Gerbergasse. Basel. Gerbergasse 48.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Filialen in allen grösseren Städten.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er sich als

Buchbinder

etablirt hat und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, bei möglichst billigen Preisen und schneller Bedienung. — Die **Werkstatt** befindet sich bei Herrn **Fischer**, Schreiner, hintere Vorstadt.

F. Schäfer, Buchbinder.

Gesucht: Ein **Knecht** der gut melken und gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sofort einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 75
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99⅜

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu verkaufen:

Circa **15 Liter ächtes Kirschenwasser**; von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesundheitliche Mittheilung.

Nach den Erklärungen einer Reihe von Aerzten sind die Einlagesohlen von **crin colhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris,** die einzigen, welche die Füße immer in gleichmäßiger Wärme erhalten.

Ihre ausgezeichneten Dienste gegen Kälte, Feuchtigkeit und die unangenehmen Folgen des Fußschweißes empfehlen dieselben ganz besonders für Jäger, Touristen und alle diejenigen, welche öftere und anhaltende Fußreisen zu machen haben.

Dépôt hält **J. A. Bell** in **Aarau.**

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O 1004 B)

Bezirksgericht Aarau.

Erbschafts-Antritt. Die sub Beneficia Inventarii ruhende Erbschaft des Rüetschi, Emanuel, gew. Glockengießer in Aarau, ist von den Erben desselben stillschweigend angetreten worden.

Im Geldstag über Vogel, Verena geb. Hauri, Wittwe des Burkart Vogel, Fabrikarbeiter, von Gipf, in Muhen, hat Gottlieb Keppeler, Gemeindschreiber in Muhen, gegen die Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Schluß: Es möchte die eingereichte Forderung von Fr. 58. 50 in die I. Klasse eingewiesen werden.

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung für diesen Einspruch ist angesetzt auf Samstag den 29. Januar 1881, Vormittags 10 Uhr, wovon die Interessenten in Kenntniß gesetzt werden.

Aarau, den 31. Dezbr. 1880.

Schoder, Gerichtspräsident.

Im Geldstage über Müller, Gottlieb, Pächter von Wiliberg, in Ober-Entfelden, hat Gottlieb Plüß in der Küngoldingen zu Oftringen gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Begehren:

„Es sei in theilweiser Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten diejenige Summe, welche der Einsprecher, als gegen die Spar- und Leihkasse Zofingen für das Kapital von Fr. 500. — nebst Zins, Provision und Kosten verpflichteter, solidarischer Bürge und Mitschuldner derselben als sich für sie im Geldstage des Gottlieb Müller ergebenden Verlurst zu bezahlen haben wird, bis auf Fr. 60. a. W. oder Fr. 85. 71 n. W. nebst den Eingabekosten als Forderung des Einsprechers im Geldstage des Gottl. Müller in die II. Klasse aufzunehmen und dafür auf den Erlös des vorbezeichneten Faustpfandes Anweisung zu ertheilen. Im Bestreitungsfall u. s. d. K., welche sonst seiner Ansprache zuzurechnen sind."

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieser Einsprache ist angesetzt auf Samstag den 29. Januar nächsthin, Vormittags 8 Uhr, wovon die Interessenten in Kenntniß gesetzt werden.

Aarau, den 31. Dezember 1880.

Schoder, Gerichtspräsident.

Notifikation. Der Gemeinderath Aarau stellt das Gesuch, das Gericht wolle die über Kieser, Jakob, Kammacher publizirte gerichtliche Liquidation sistiren, von der Durchführung derselben Umgang nehmen und den Nachlaß dem Armengut Aarau, an seine ca. Fr. 3200. betragende Forderung überlassen.

Die Ausschreibung der Liquidation bleibt daher für einstweilen sistirt und dieses Gesuch wird den Gläubigern hiemit zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß das Gericht dem Gesuch des Gemeinderathes Aarau entsprechen wird, wenn bis zum 19. Februar nächsthin kein Einspruch dagegen erfolgt.

Aarau, den 4. Januar 1881

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

H. Baumann-Gysi kauft gut gereinigte **Flaschen**
per Stück à 10 Rp.

Für Schuhmacher!

Schuh-Garne,

rohe und farbige, das Beste was existirt, sowie ächtes **Kienpech** empfiehlt bestens:

C. Nychner, Seiler.

Odontine

von **E. Hegg**, Apotheker in Biel angenehmstes und erfrischendstes **Zahnreinigungsmittel** in Schachteln von 70 Cts.

Zu haben in den meisten Apotheken. Dépôt: **Zahn**, Apotheker, Lenzburg, **C. Bader**, Apotheker in Bremgarten.

Apotheker Jeßler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,

bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**

Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Sogleich zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 2 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 10.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 13. Januar 1881.

Eidgenossenschaft.

Bundesgericht. Die Kammern für das Jahr 1881 sind in folgender Weise bestellt worden:

I. Kriminalkammer: Mitglieder die Bundesrichter Olgiati, Morel und Roguin; Ersatzmänner: Honegger, Pictet und Olgiati, Carlo.

II. Anklagekammer: Mitglieder die Bundesrichter Stamm, Bläsi und Broye; Ersatzmänner: Häberlin, Winkler und Clausen.

III. Kassationsgericht: Mitglieder: Bundesgerichtspräsident Weber und die Bundesrichter Hafner, Kopp, Broye und Stamm; Ersatzmänner: Herrmann, Arnold und Burkhardt.

Schweizer. Polytechnikum. Laut „N. Z. Z." sind vom schweiz. Schulrathe u. A. folgende Aenderungen des Reglements der eidgen. polytechnischen Schule in Aussicht genommen: Zur Aufnahme (auch in den Vorkurs) soll in der Regel das zurückgelegte achtzehnte (bisher siebenzehnte) Altersjahr erforderlich sein. An den Fachschulen wird vom dritten Jahre an den Schülern innerhalb des Rahmens ihrer Jahreskurse die Auswahl des Unterrichtsstoffes freigegeben; die gewählten Kurse aber sind für sie obligatorisch. Die Schüler der Fachlehrerabtheilung vereinbaren je im Anfang eines Semesters mit dem Vorstand individuelle Studienpläne, je nach der von ihnen gewählten Studienrichtung. Der Vorstand hat das Recht absoluter Verweigerung nur hinsichtlich der Fächer höherer Jahreskurse, für deren Verständniß die nothwendige Kenntniß-Unterlage noch fehlt. Die Spezialkonferenzen bezeichnen in einzelnen Fällen Abgeordnete, welche zum Zwecke der Begründung organisatorischer, von den Spezialkonferenzen ausgehenden Anträge vom Schulrathe zugezogen werden. Der Schulrath ernennt auf eine Amtsdauer von drei Jahren für die ersten sechs Abtheilungen je einen, resp. (für die Fachlehrer- und die land- und forstwirthschaftliche Abtheilung) je zwei außerhalb der Schule stehende Fachmänner, welche derselbe über Fragen organisatorischer Natur zu Rathe ziehen und zur Abgabe von Gutachten veranlassen wird. Diese Fachmänner haben das Recht, auch von sich aus ihre Wünsche organisatorischer Fragen dem Schulrathe vorzulegen. Es wird je von fünf zu fünf Jahren eine besondere Kommission ernannt, mit der Aufgabe, sämmtliche Abtheilungen der Schule einer einläßlichen Prüfung und Kritik zu unterstellen und über die im Laufe der Zeit räthlich gewordenen Verbesserungen und Aenderungen in der Organisation dem Schulrathe Vorschläge zu machen.

Aargau. Letzten Sonntag Abend brach in einem Ziegelhause in Freienwyl (Bezirk Baden) bei Lengnau Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß das Gebäude in kurzer Zeit in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde, unter welchem beinahe sämmtliche Habe des Hauseigenthümers begraben lag. Ehrenerwähnung verdient nach der „Grenzpst." bei diesem Anlasse die heldenmüthige That einer Tochter, welche mit eigener Lebensgefahr den kranken alten Vater aus den Flammen rettete.

— * Aarau. (Dank aus der Fremde.) Fräulein Auguste Mayr aus Memmingen (Bayern), welche viele Jahre ihres Lebens in Aarau zubrachte und während ihres hiesigen Aufenthalts schon oft Gelegenheit hatte, ihre milde Hand zu wohlthätigen Zwecken zu öffnen, ist kürzlich in ihrer Heimat gestorben. Als Zeichen ihrer Anhänglichkeit an unsere Stadt vermachte sie testamentarisch: Der Stadt Aarau Mark 3400. —, der Kleinkinderschule vor dem Haldenthor Mark 1000 und dem Frauenverein (Fünfrappenverein) für Versorgung armer Kinder in Aarau ebenfalls Mark 1000. — Ehre ihrem Andenken!

— † Aarau. Gestern Nachmittag halb 2 Uhr verschied im 59. Altersjahre ganz unerwartet Johann Bircher-Lässer, Ausläufer bei der Buchhandlung H. R. Sauerländer dahier. „Rasch tritt der Tod den Menschen an." Um halb 1 Uhr beschritt Herr Bircher zum letzten Mal den ihm so bekannten Weg nach dem Postgebäude, um daselbst für das Geschäft die „Post" zu holen. Zurückgekehrt fühlte er sich etwas unwohl; er begab sich in seine Wohnung, wo ihn der Tod plötzlich ereilte. — Es waren letztverflossenen September 40 Jahre, seitdem der Verstorbene als Arbeiter in das Sauerländer'sche Geschäft eintrat, in welchem er seither auch ununterbrochen thätig geblieben ist. Herr Bircher war ein jovialer Gesellschafter. Der plötzliche Tod hat in den Kreis seiner nähern Freunde, deren er viele besaß, eine Lücke gerissen, die nicht so leicht vernarben wird. Er hinterläßt drei erwachsene Kinder. Die Erde sei ihm leicht!

— Aarau. (N. Z. Ztg.) Am 8. Jan. feierte das Samstagskränzchen der aarg. historischen Gesellschaft unter Zuziehung einiger Auserwählter in bescheidener Stille sein regelmäßiges Jahresfestchen. Dies Mal erhielt es aber durch die persönliche Theilnahme eines allgemein hochverehrten Mitgliedes und Förderers der Gesellschaft, des Hrn. Bundesrath Welti, der expreß auf diesen Abend von Bern zu seinen alten und jüngern Freunden nach Aarau gekommen war, eine erhöhte Bedeutung und eine besondere Weihe. Vor zwanzig Jahren, damals noch Mitglied der aarg. Regierung, zählte Hr. Welti nicht nur zu den Gründern der Gesellschaft, er hat, so lange er in seinem Heimathkanton weilte, auch von den bedeutsamsten Beiträgen und von den anerkanntesten Arbeiten in's Jahrbuch geliefert (Argovia, II. III. VI. Urbar der Stadt und Grafschaft Baden; Aargauer Oeffnungen, gesammelt und nach erbrechtlichem Inhalte bearbeitet u. a. m.) — Heute gedachte er im Kreise seiner alten Freunde wiederum jener schönen und unvergeßlichen Tage gemeinsamer Arbeit auf dem Felde der Geschichte und der vaterländischen Kultur, einer Thätigkeit, der er Vieles verdanke. Für alle Anwesenden war es ein besonderes Vergnügen, den hochverehrten Gast unter der schweren Last seines hohen Amtes noch so gesellig und kameradschaftlich, noch so munter und jugendfrisch und sich für Alles und für Alle interessiren zu sehen. Der extra aus Baden herzitirte „Goldwändler" vom Jahrgange 1872 und, in Prosa und Poesie, ernste und launige Tischreden würzten den frohen, gesellschaftlichen Abend. Es sprach unter anderm der Präsident der Gesellschaft, Herr Prof. Hunziker; der Aktuar, Herr Dr. Bäbler, verlas das von köstlichem Humor sprudelnde Protokoll; die Muse des Hrn. Prof. Rochholz besang den süß duftenden Achtzehnhundertfünfundsechziger, während Herr Ständerath Zschokke in's politische Gebiet hinüber streifte und in kurzen markanten Zügen auf die Jahrzehnte zurückwies, wo der Aargau im Rathe der Miteidgenossen viel galt.

— Baden. Durch das verdankenswerthe Entgegenkommen des Tit. Stadtrathes Baden ist es möglich geworden, daß einzelne, dem politischen Verein zugesagte Vorträge im Schulhaussaale abgehalten und damit einem größern Publikum zugänglich gemacht werden können. Zu diesen Vorträgen, welche allgemein wissenschaftliche Themata behandeln und von 2 zu 2 Wochen abgehalten werden, hat Jedermann freien Zutritt.

— Baden. Ein Mann, der am 6. Jänner noch in später Nachtstunde mit einem Knecht 5 Glas Bier wettete, er könne ein expreß herbeigeholtes muthiges Pferd von hinten besteigen, wurde von demselben so heftig auf die Brust geschlagen, daß er bewußtlos hinsank und nun gefährlich verwundet im Spital liegt. Er soll von Basadingen, Kt. Thurgau, sein.

Das „Allgemeine Volksblatt" von Baden hat bereits wieder aufgehört zu erscheinen.

— Der Turnverein Menziken hat am letzten Sonntag seine gymnastisch-theatralischen Vorstellungen mit einer schönen That beendigt, indem er über die Hälfte des Ertrages von der Sonntags-Vorstellung einer zahlreich mit Kindern gesegneten Familie, deren Ernährer eben die Augen für immer geschlossen hatte, übermachte.

K. Bern. (Korrespdz. v. 12. ds.) Gestern begaben sich die Delegirten einer anonymen Gesellschaft zur Errichtung bernischer Seebäder nach Biel, um mehrere Liegenschaften in Augenschein zu nehmen, welche sich zur Erstellung eines Seebadehotels eignen dürften.

Es haben dieselben die Ueberzeugung nach Hause mitgenommen, daß gerade in der nächsten Nähe von Biel sich hiezu wohl der geeignetste Platz bieten dürfte und sollen demnächst die Kaufsunterhandlungen ernstlich weiter geführt werden. Mit dem Badehotel würde eine Trauben- und eine Molkenkuranstalt vereinigt und sollen die Seebäder selbst so eingerichtet werden, daß für die Bevölkerung Biels ein geräumiges Badebassin zu billigster Benutzung überlassen würde. Für Schulen wie für Arbeiter würden eigene Badebassins erstellt, die die betreffenden Behörden, von denen man ein freundliches Entgegenkommen erwartet, zu billigster Benutzung disponibel halten würden.

Für das Badehotel selbst würden 3 große Bassins, eines für Damen, eines für Herren, und eines für gemeinsame Bäder, wie eine genügende Anzahl von Einzelbädern auf das Allerkomfortabelste erstellt werden.

Bern, 12. Jan. Mit 8 gegen 7 Stimmen beschloß die Commission zur Vorberathung der Verfassungsfrage dem Großen Rathe nach dem Mehrheitsantrage der Regierung Eintreten in die Revision zu beantragen.

Geißbühler wurde heute unter Anklage auf Raubmord im Schafroth dem Untersuchungsrichter überwiesen. Auf einen vorgestern Abend geplanten Ausbruchversuch erhält derselbe doppelte Ketten.

— Herr Otto Brunner, früher Direktor an der landwirthschaftlichen Schule Strickhof, hat bei Huber und Co. in Bern eine Schrift über die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten erscheinen lassen, in welcher er ein neues Ansiedelungsprojekt entwickelt.

Zürich. Der hiesige Geschichtsprofessor G. v. Wyß ist auf den Vorschlag der bayrischen Akademie der Wissenschaften in die in München bestehende historische Kommission für deutsche Geschichts- und Quellenforschung berufen worden.

— -r. Außersihl. (Korresp.) Der letzte Sonntag war ein Tag der Aufregung; am Morgen läutete die Polizei verlorenen Dynamit aus, Mittag 2 Uhr galt es die einberufene, von 520 Petenten veranlaßte, außerordentliche Gemeindeversammlung, wovon ich Ihnen in meinen letzten Briefe Andeutung machte. Der Dynamit — zwei in schwarze Wachsleinwand gewickelte 5 Kil-

schwere Pakete — sollte ein Fuhrmann bei seiner Ausfahrt von hier nach der belegenen Gemeinde „Enge“ von einer nach Göschenen bestimmten größeren Sendung dieses Sprengstoffes bereits am Samstag Abend verloren haben. Wie dieß möglich, kann man sich bei der Gefährlichkeit dieses Materials, also seiner nothwendig sorgfältigsten Verpackung nicht gut erklären; es pflegt der Transport sonst in größeren Kistchen zu geschehen. Im Ausland werden dergleichen Sendungen in derselben Weise wie die Pulvertransporte unter einer dem betreffd. Wagen vorangehenden Sicherheitsbedeckung eskortirt und das Gefährt durch eine ausgesteckte schwarze Fahne für jeden Passanten Betreffs seiner gefährlichen Ladung kenntlich gemacht. Wenn jener Dynamit in neugieriger oder unvorsichtiger Weise behandelt wird, kann sich noch das größte Unglück zutragen; in Rücksicht darauf fordert das Statthalteramt auch heute die etwaigen Finder und Besitzer dieses Sprengstoffes auf. — Die außerordentliche Gemeindeversammlung war ziemlich stark besucht, wenn auch, wie behauptet wird, von der Partei der Initianten weniger als gedacht. Die Unterhandlungen dauerten über drei Stunden. Bei den Debatten betheiligte sich demokratischerseits (man hatte die Schulhausbaufrage zur ausgeprägten Parteisache gemacht und behandelte sie als solche) in erster Linie Herr Fritschi-Zinggeler (Redaktor des „Zürcher Volksblattes“, früher „Freie Stimmen vom Uto“), dann Architekt Müller, Wunderli-Brändli und Schudel; von Seite der Liberalen und auf Seite derselben, Wuhrmann-Kofel und Sekundarlehrer Wiesendanger ꝛc. Des ersten Redners Antrag: Die Gemeindeversammlung beschließt „1) es ist über die Schulhausbauten nebst Turngebäude öffentliche Konkurrenz zu eröffnen und zwar in dem Sinne, daß Einzel- sowie Generalofferten eingereicht werden können und 2) die Schulhausbaukommission ist um zwei Mitglieder zu ergänzen“ erhielt zwar 147 Stimmen, wurde aber mit einem Gegenüber von 173 Stimmen für den Antrag Wiesendanger's „der Baukommission ein Vertrauensvotum zu geben, und über den gegnerischen Antrag hinweg zur Tagesordnung zu schreiten“, verworfen. Von Ergänzung der Kommission durch zwei weitere Mitglieder wurde ebenfalls Umgang genommen. Sehr interessant beim Verlauf dieser Versammlung war noch die Erscheinung, daß plötzlich noch drei kaum glaublich niedrige Angebote auftauchten; eine Offerte von Holzhändler Hüni und Landis Fr. 15,000 billiger als die seither niedrigste und 33 % der Bausumme in Obligationen, Architekt Knobel Fr. 20,000 billiger, ohne Obligationsübernahme und endlich Fr. 34,000 (!) billiger von einem z. Z. nicht genannt sein wollenden Bauunternehmer. Sei dem, wie ihm wolle, es bleibt bei dem den HH. Wachter und Konsorten bereits ertheilten Zuschlage. Das Schönste von der Geschichte kommt aber jetzt in Form — einer Steuerverweigerung! Es sei bereits ein Aufruf laut geworden, welcher anträgt „ob sich nicht die Steuerpflichtigen versammeln könnten zur Besprechung über die Verweigerung der Gemeindesteuern, und ob sich in der Schulhausbaukommission vielleicht Ehrenmänner fänden, welche den der Gemeinde in dieser unverantwortlichen Weise zugefügten Schaden ersetzen werden?“ Sie sehen, man läßt nicht locker. Als Zeichen der dann und wann auftauchenden Mißstimmung gegen behördliche Organe mag noch gelten, daß am letzten Sonntagabend dem neuen Polizeipräsidenten Knopfli die Fenster eingeworfen wurden; er setzt Frkn. 100 Belohnung auf Ermittelung des Thäters aus. Die Helden des Ihnen vor Kurzem gemeldeten nächtlichen Unfugs durch Aushängen von Fensterladen und Hinabwerfen zweier Bierwagen der Wädenswiler Bierbrauerei in den Sihlgraben sind auch in den Personen von fünf Lehrbuben ermittelt worden. Zeichen der Zeit!

Luzern. (Surseer Marktbericht.) Nach amtlicher Zählung waren aufgeführt: 1750 Stück Großvieh und 1845 Schweine. Mastochsen Primawaare zu 75—80 Cts. per Pfund ausgemetzget; mittlere Mastwaare sinkend im Preise. Vieles unverkauft. Faselochsen sehr schöne Auswahl, großentheils unverkauft zu geringen Preisen. Schweine wurden immer noch zu hohen Preisen verkauft; Tendenz zum Sinken der Preise bemerkbar. Allgemeiner Charakter des Marktes: Gedrückte Geldverhältnisse, wenig Kauflust; Flauheit.

— Aus Konstanz wird der „N. Zürch. Ztg.“ vom 11. Jan. geschrieben: Es wird Ihnen nicht unlieb sein, wenn ich Ihnen von einem Ereigniß Mittheilung mache, welches in der Schweiz großes Interesse erregen wird. Thali ist gestern Nachts 10 ½ Uhr im Gasthaus zum „Sternen“ verhaftet worden. Derselbe trieb sich den Tag über hier herum, machte der Gießerei in Petershausen (vormals Gubler-Labhart) einen Besuch und ließ sich, unter dem Vorgeben das Geschäft kaufen zu wollen, die Räumlichkeiten, das Bureau und die Pläne zeigen. Er gab vor, eine Säge dort einrichten zu wollen. Unzweifelhaft hatte er es auf den Kassenschrank abgesehen. Von der Schweiz aus war er der hiesigen Polizeibehörde signalisirt worden. Zwei Schutzleute, Gromer und Dernbach wollten einen Streifzug nach der Reichenau machen; als sie an dem „Sternen“ vorbeigingen, machte der eine den Vorschlag, darin nochmals nachzusehen. Im Nebenzimmer fanden sie einen Fremden, auf welchen Thali's Signalement paßte. Derselbe, nach seinen Schriften gefragt, entgegnete, er sei Fremder, habe indessen solche; dieselben lauteten auf den Namen, unter welchem Thali signalisirt worden war. Schutzmann Gromer erklärte ihn als verhaftet und fügte hinzu, indem er ihm gleichzeitig seinen Revolver vor die Brust setzte: „Wie Sie die Hand vom Tische rühren, sind Sie eine Leiche!“ Jetzt war's mit Thali aus. Er wurde gefesselt ins Amtsgefängniß gebracht, nachdem man ihm einen geladenen sechsläufigen Revolver abgenommen hatte. Der Auslieferung sieht man demnächst entgegen.

Im Gasthause hat er immer viel von Thali gesprochen und gemeint, die Schweizer seien dumme faule „Kogen“, ein rechter Spitzbube käme ihnen doch immer wieder durch.

Schwyz. Herr Adelrich Benziger-Koch, Alt-Bezirksammann von Einsiedeln, hat nach einer Korrespondenz in der „N. Zürch.-Ztg.“ dem dortigen Realschulfondsverein, der sich vor circa 20 Jahren zur Gründung eines Fonds zu Gunsten der Realschule Einsiedelns zusammengethan und inzwischen durch Beiträge der Mitglieder ein Vermögen von Fr. 24,000 gemacht hat, eine Schenkung von Fr. 25,000 in Baar gemacht, mit der einzigen Bedingung, daß die Zinsen des Kapitals zur Hebung des Handwerks- und Kunstgewerbes von Einsiedeln verwendet werden. Dadurch wird es möglich, daß in Zukunft an der hiesigen Sekundarschule diejenigen Fächer mehr berücksichtigt werden können, welche Kunst und Industrie befördern, eventuell können auch ärmere talentvolle Jünglinge in ihrem bezüglichen Berufsstreben unterstützt werden.

Freiburg. Der Verwaltungsrath der Westbahnen hat beschlossen, sich am eidg. Schützenfest mit 50 Aktien zu 100 Fr. zu betheiligen und eine Ehrengabe im Betrage von 1500 Fr. zu geben.

— Die Dampfschiffgesellschaft vom Neuenburger- und Murtensee habe die Anschaffung eines neuen Halbsalondampfers beschlossen, welcher beim Hause Escher u. Cie. in Zürich angefertigt und über Fr. 100,000 kosten wird.

Basel. Wahrscheinlich wird hier in nicht allzuferner Zeit die Polizeistunde wieder eingeführt. Die ruhigen Bürger, namentlich der äußeren Quartiere, beklagen sich nämlich über den Lärm und das Treiben in vielen Wirthschaften bis gegen den Morgen. Während in manchen Wirthschaften jetzt früher Feierabend gemacht wird als es unter dem Regiment der Polizeistunde der Fall war, wird in andern dem Unfug und der Liederlichkeit um so mehr Raum und Gelegenheit gewährt. Die Prüfungskommission für die Staatsverwaltung hat mit Mehrheit für Wiedereinführung der Polizeistunde sich ausgesprochen und der Große Rath der Regierung Auftrag ertheilt, Bericht zu erstatten. Ein Mitglied des Großen Rathes meinte, das Spät nach Hause gehen sei doch manchmal noch zu etwas gut; so sei einmal ein großer Brand durch späte Wirthshaushocker verhütet worden.

Baselland. In Liestal starb nach kaum dreitägiger Krankheit der auch in weitern Kreisen bekannte Sonnenwirth und Metzgermeister Herr Samuel Senn im Alter von 74 Jahren. Bis vor wenigen Tagen war er trotz seines Alters noch rüstig, besorgte seine Geschäfte wie ein Junger und auch der an ihm gewohnte bekannte Humor hatte ihn nicht verlassen, bis eine Lungenentzündung ihn rasch dahinraffte. Hr. Samuel Senn war ein warmer Vaterlandsfreund; namentlich lag ihm die Unabhängigkeit und das Gedeihen des eigenen Kantons am Herzen, für dessen Befreiung er am 3. August 1833 bei der Geigerschanze als Artillerist im Kampfe gestanden und trotz dem Sausen der feindlichen Kanonenkugeln muthig und furchtlos ausgehalten hat. Jene Zeit und Kämpfe blieben ihm in lebhafter Erinnerung, wie er auch bis in sein Alter eine Vorliebe für die Artillerie hatte und seine Uniform als Ehrenkleid mit großer Sorgfalt besorgte, wie ein begeisterter junger Wehrmann. Besondere Freude hat es ihm auch gemacht, daß seine Vaterstadt eidgen. Waffenplatz geworden ist und dadurch etwelche Auszeichnung erhalten hat. Diese seine patriotische Gesinnung hat er werkthätig an den Tag gelegt, indem er eine beträchtliche Subvention gezeichnet hat.

St. Gallen. Der Verwaltungsrath der Vereinigten Schweizerbahnen hat in seiner vorgestrigen Sitzung die Dividendenzahlung auf den Januar-Coupon der Prioritäts-Aktien auf Fr. 5 per Aktie festgesetzt.

Waadt. Der Festzug, der letzten Sonntag die Straßen von Lausanne belebte, hat seinen besten Verlauf genommen; nur ist bei anbrechender Nacht die elektrische Beleuchtung auf dem Platze der Riponne mißglückt, indem der Motor nicht den genügenden Druck für die Herstellung der nöthigen Leuchtkraft lieferte. Das ermüdete Publikum aber wollte nicht länger auf den „Druck“ warten und verlief sich. Die Sammlung, die zu wohlthätigen Zwecken veranstaltet wurde, hat mit dem Verkauf der Billets und Programme Fr. 7000 erbracht. Die Zuschauermenge war eine ganz außerordentliche; wie die „Revue“ schreibt, brachten die Westbahnen 4150, die Dampfschiffe etwa 800 Personen; dieser fremde Zufluß von etwa 5000 Personen wurde dann noch durch viele Fußgänger und Inhaber von Privatfuhrwerken vermehrt.

Genf. Der Staatsrath hat dem gewesenen Gefängnißdirektor Cambessédès, der wegen einer Reihe von „Unregelmäßigkeiten“ abgesetzt worden, eine Geld-Entschädigung auf Staatskosten zuerkannt und beantragt zugleich dem Großen Rathe, demselben eine Pension von 2500—3000 Fr. zuzusichern.

Frankreich.

Paris, 10. Jan. Das charakteristischeste Merkmal der gestrigen Wahlen ist die Thatsache, daß in diesem ersten Wahlgange kein Einziger von den Amnestirten, die seit einem halben Jahre in der Presse, in den Klubs und selbst, wenn die Gelegenheit sich dazu bot, auf offener Straße eine Art von friedlichem Terrorismus über Paris zu üben schienen, durchgedrungen ist. Der Gefeiertste von ihnen und jedenfalls der lauterste Charakter, Trinquet selbst, kommt im Père-Lachaise-Viertel, wo er die unbestrittenste Verehrung zu genießen schien, mit zwei Mitbewerbern in Ballotage: er erzielte 1998, ein anderer Radikaler Namens Galopin 1350 und der Opportunist Rabagny 1602 Stimmen, sodaß die definitive Ernennung Trinquet's noch nicht einmal für gesichert gelten kann. Nun aber erst die anderen Kommunards, die vermeinten, daß Paris nichts Eiligeres zu thun haben würde, als ihr „Martyrium“ mit einem Mandat für den Gemeinderath, d. i. für eine zweite Auflage der Kommune zu belohnen! Da erhielt denn: Louguet 1094, Jourde 1252, Theiß 700, Gaillard 987, Jaclard 674, Lucipia 656, Amouroux 855, Allemane 468, Cournet 187, und der „todte Kandidat“ Rourrit, den Louise Michel patronirt hatte, 36 Stimmen. Wenn solches unter dem noch frischen Eindrucke der so melodramatisch in Szene gesetzen Heimkehr der Amnestirten geschah, kann man wohl sagen, daß es bis auf Weiteres mit der Rolle dieser Männer vorüber ist.

Paris, 11. Jan. Die Kammern nahmen heute die Session wieder auf, vertagten sich aber bis zum 20. Januar.

— Heute theilte im Ministerrathe im Elysée der Minister des Innern das Ergebniß der Gemeindewahlen mit. Obgleich die Wahlen im Lande noch nicht vollständig bekannt seien, so zeigten sie doch Fortschritt und Ausbreitung in der herrschenden Ansicht, daß die Republik des gemäßigten Fortschritts aufrecht zu erhalten sei. Der Ministerrath hieß sodann den Gesetzentwurf des Kriegsministers über die Freiwilligen und über Hinzuziehung der Lehrer und Geistlichen zum Kriegsdienste gut. Barthélemy Saint-

Hilaire legte Depeschen über die Frage wegen des Schiedsgerichts vor: dieselbe befinde sich noch im Status quo, aber es werde ein gemeinsamer Schritt der Mächte gehofft, um dem Zaudern in Konstantinopel und Athen ein Ende zu machen; auf keinen Fall werde Frankreich sich einmischen, wenn es zum Kriege zwischen der Pforte und Griechenland kommen sollte.

England.

London, 10. Jan. Die Spitzenfabrik des Hrn. Josef Fairfield in Stapleford, Nottingham, brannte am 7. d. Mts. nebst einem großen Vorrath an Spitzen und Baumwollgarn, sowie einer großen Anzahl kostspieliger Maschinen gänzlich nieder. Der Schaden beziffert sich auf 60,000 Lstrl. und 200 Personen sind beschäftigungslos geworden.

Holland.

Die letzten Tage des Jahres haben Holland, wo man an viel Wasser gewöhnt ist, und aus mancher ansehnlichen Ueberschwemmung sich nicht besonders viel macht, durch Wassersnoth schweren Schrecken und Schaden gebracht. Es war die Maas, die zweimal nach einander große Strecken überfluthete. Der erste Ausbruch begann am Weihnachtsabend und lief noch ganz glimpflich ab. Das Bett der untern Maas ist so wenig in die Ebene eingegraben und dabei so schmal, daß es kaum die Hälfte der Hochfluthen zu führen vermag, namentlich in der vielgewundenen Partie zwischen Grave und Gorinchen. Das Bett genügend zu erbreitern erscheint als zu schwierig, die Wuhre bis zum höchsten Wasserstand zu erhöhen geradezu unmöglich. Die Staatsingenieure griffen unter diesen Umständen zu einem Aushülfsmittel: sie schufen ein zweites zur Aufnahme des Wasserüberschusses bestimmtes Bett, die sogen. Beersche Mosel, gemeiniglich auch grüne Maas (groene Maas) genannt. Es ist dies ein zwischen Dämmen eingeschlossenes Gebiet, das man den Wassern preis gibt, wenn sie eine gewisse Höhe erreichen und in welchem man geduldig wartet, bis die Fluth sich wieder verlauft. Die Bewohner dieses Distriktes werden durch das Einbrechen des Flusses wenig alterirt, denn sie sind Jahr um Jahr darauf gefaßt: es gehört das zum Programm der Flußregulirung in jener Gegend. In diesen Schranken hielt sich der erste Ausbruch der Maas, der vom 25. bis 29. Dezember dauerte und namentlich das nördliche Brabant, Bois-le-Duc und einen Theil von Luxemburg und der Umgebung von Mastrich zum Theater hatte.

Schlimmer ließ sich die zweite Ueberschwemmung, welche unmittelbar der ersten folgte, an. Diesmal brach der durch unermeßliche Regengüsse gewaltig gestiegene Fluß in der Nähe von Nieuwknyk einen Hauptdamm auf eine Länge von gegen 200 Meter und ergoß sich mit Gewalt in solche Distrikte, wo man ihn keineswegs erwartete. Die Nacht vom 29. auf den 30. Dez. wird namentlich den Bewohnern von Nieuwknyk unvergeßlich bleiben. Der Dammbruch erfolgte gegen 2 Uhr des Morgens. Die Nacht war regnerisch und rabenschwarz: die von den Fluthen im Schlaf überfallenen Einwohner hatten die größte Mühe, ihr Leben zu retten. Herzzerreißend war das Geschrei der vom Schrecken von Sinnen gebrachten Frauen und Kinder. Die Einen stiegen auf die Dächer, Andere in die Wipfel der Bäume, dort lange Zeit vergeblich ihre Hülferufe in die Nacht ausstoßend. Das Unglück hätte außerordentlich groß werden müssen, wenn nicht ein großer Theil der Einwohner die Gepflogenheit gehabt hätte, zur Vorsicht sich ein Boot zu halten. Mehr als 40 Dörfer und Städtchen sind von der Ueberschwemmung betroffen worden. Man schätzt das ertrunkene Vieh in Nieuwknyk auf 150, in Elshout auf 300 Stück. Die Stadt Bois-le-Duc steht zu einem großen Theil unter Wasser, die Verbindung von Straße zu Straße ist unterbrochen; die Stadt findet sich isolirt inmitten eines riesigen See's von ungefähr 7 Meter Tiefe; mit einem Wort, der ganze Nordosten von Brabant ist zu Meer verwandelt. Mastrich leidet fast eben so viel als Bois-le-Duc, auch von Luxemburg sind ganze Bezirke überschwemmt.

Deutschland.

Berlin, 12. Jan. Ein französisches Rundschreiben vom 24. Dezember, an die europäischen Kabinete gerichtet, konstatirt den hohen Ernst der Konsequenzen eines im Frühjahr eventuell ausbrechenden griechisch-türkischen Krieges. Es konstatirt, daß ein solcher Krieg nicht nur die Ruhe der ganzen Balkanhalbinsel, sondern selbst den allgemeinen Frieden Europa's gefährde. Griechenland sei befangen im Irrthum, die Beschlüsse der Berliner Nachkonferenz seien bindend für Europa. Dieß sei unrichtig. Europa habe nur Vorschläge gemacht und sei durchaus frei, wenn nicht beide Streitende jene Rathschläge acceptiren. Die Lage sei so ernst, daß das feierliche Wort der Römer jetzt für die europäischen Mächte anwendbar sei, die Konsulate sollen wachen, daß das allgemeine Wohl keinen Schaden leide. Die herannahende Krise müsse verhütet werden, aber, so schließt das Rundschreiben, es sei keine Ruhe zu erwarten, außer wenn Griechenland, seiner Verpflichtung gegen Europa eingedenk, nicht leichten Herzens mit sich selbst auch die ganze zivilisirte Welt in den Abgrund reiße, den das Rundschreiben gezeigt habe.

Oesterreich.

Wien, 11. Jan. Der Kronprinz Rudolf ist nach München gereist und begibt sich nach kurzem Aufenthalt nach Brüssel.

Am 7. d. wüthete in Triest ein Orkan, wie ein solcher seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist. Mehrere Schiffe sind zu Grunde gegangen, die Häuser wurden abgedeckt, Menschen wurden in's Meer geschleudert, ertranken oder wurden doch verwundet gerettet. Die öffentlichen Plätze und Märkte sind verödet, die Aecker und Wiesen zerstört und unermeßlicher Schaden ist angerichtet.

Türkei.

Glazi Osman Pascha ist an Stelle Hussein Husni zum Kriegsminister ernannt worden.

„Vakit" veröffentlicht ein Schreiben eines türkischen Diplomaten an die Pforte, worin er derselben räth, das Schiedsgericht absolut zu verwerfen und Griechenland eine achttägige Frist zur Annahme der in der Note vom 3. Oktbr. proponirten Gebiete zu stellen. Im Ablehnungsfalle soll die Pforte sogleich die Beziehungen zu Griechenland abbrechen und alle Griechen aus dem Lande vertreiben. Die Pforte müsse die gegenwärtige der Türkei günstige Stimmung Europas benützen.

Die „Polit. Korr." meldet aus Konstantinopel: Der Sultan hat den Irade, betreffd. die Verbindung des österreichisch-ungarischen mit dem türkischen Bahnnetz unterzeichnet.

— Aarau. (Mitgeth.) Statistik des Zivilstandes hiesiger Gemeinde pro 1880.

1. Geburten: a) In Aarau 143 (1879: 169), hievon 84 Knaben und 59 Mädchen (1879: 83, 86); b) betr. Angehörige der Gemeinde, welche auswärts wohnen: 40 (1879: 30), davon 19 Knaben und 21 Mädchen (1879: 15, 15).

2. Ehen: a) In Aarau 35 (1879: 36); b. außerhalb des Zivilstandskreises wurden 48 Ehen von Angehörigen der Gemeinde geschloss.n (1879: 48).

3. Todesfälle: a) In Aarau 124 incl. eine in der Aare aufgefundene Leiche (1879: 131 incl. 2 in der Aare aufgefundene Leichen); b. außerhalb der Gemeinde starben 34 ortsbürgerliche Angehörige der letztern (1879: 37).

Zürcher Börse vom 12. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	522½	—	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	470	480	—
Schweiz. Creditanstalt	680	690	—
Bank in Winterthur	580	590	—
Eidgenössische Bank	448¾	451¼	450—452½
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	—	767½	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	645	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	270	275	271¼—275
Nordost Prioritäten	480	490	485
Centralbahn	416¼	420	420
Union-Suisse Stamm	221¼	225	222½
Union-Suisse Prioritäten	415	421¼	417—420
Gotthardbahn	325	331¼	326¾—330
dto. volleinbez.	250	280	—
Westbahn Stamm	141¼	145	142½—143¾
Uetlibergbahn	255	270	—
Arth-Rigibahn	235	240	237½—240

Tendenz: schwach.

Nationalbahn-Obligationen 74 Brief.

Pariser Observatorium vom 12. Januar 1881. Die Depression über der Nordsee hält an und wird tiefer. Das Barometer steht ziemlich ziemlich tief über ganz Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Auf der nördlichen Abdachung Wind von Südwest nach Nordwest; weniger kalt; Himmel bedeckt; Schnee. Auf der Saone-Abdachung Wind von Ost nach Süd; etwas wärmer; bewölkter Himmel; Nebel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 13. Jan. Zu leichten Niederschlägen geneigtes Thauwetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Publikation.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Rud. Meyer-Hasler,** gew. Negt. in **Lenzburg** werden am **Montag den 24. Jenner a. c., von Nachmittags 2 Uhr** an, im **Cafee National** folgende, zur Liquidationsmasse genannten Erblassers gehörende, Realitäten an öffentliche Steigerung gebracht:

1) Das **Wohnhaus Nr. 358** in der untern Burghalde, von Stein, Rieg und Holz erbaut, mit zwei gewölbten Kellern und Gaseinrichtung, geschätzt um Fr. 17,000. sammt 4,5 Aren Baumgartenland dabei.
2) Ein **Fabrikgebäude und Magazin** von Stein, Rieg und Holz, Aufzug und Rampe, mit einem gewölbten, einem Tremkeller und einem Keller mit eisernen Balken, unter Nr. 539 zu Fr. 13,800. geschätzt; am Bahnhof gelegen, sammt circa 12,21 Aren Land am Angelrain, worauf obige Gebäulichkeit steht.
3) Ein neuerbautes **Torfmagazin** von Holz, unter Nro. 606, geschätzt zu Fr. 600. —, ebenfalls am Bahnhof.

Lenzburg, 6. Jenner 1881.

Die Liquidations-Abordnung.

Bergers Meerrettig-Syrup

laut vielen Zeugnissen anerkannt bestes Mittel gegen

Husten- und Brust-Katarrh.

Depots: Apotheker **Lindt** in **Aarau,**
" **Ruthard** in **Baden,**
" **Zahn** in **Lenzburg,**
" **Fischer-Hürsch** in **Zofingen,**
" **Christen** in **Olten.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Friedrich Andres,** Schlosser, von und zu Aarau, wird **Montag den 17. Jenner** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Hermann Häfelig-Lienhard** dahier, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung** bringen:



Sein Wohnhaus Nr. 1032.

an der **Bachstraße,** mit geräumiger und heller **Schlosserwerkstätte, Schopf und Platz.** — Diese Besitzung, welche zwei bequeme Eingänge hat, eignet sich in Folge ihrer günstigen Lage für jedes Gewerbe.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. Die Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei

Aarau, 6. Jenner 1881

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Pferde-Decken in Oeltuch

ringsum eingefaßt mit solidem Lederzeug empfiehlt per Stück à Fr. 11. —

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Viehmarkt in Seengen

Dienstag den 18. Januar 1881.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Leichen-Anzeige.

Nr. 5.

Mittwoch den 12. Jan. 1881 starb: **Johann Bircher,** Packer und Ausläufer, von Aarau und Küttigen; alt 58 Jahre, 4 Monate und 12 Tage.

Beerdigung: Samstag den 15. Januar 1881, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 254.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der kurzen Krankheit sowohl, als beim Hinschiede und bei der Beerdigung unseres lieben Töchterleins

Lina Judermauer,

sprechen Allen den tiefgefühltesten Dank aus

Die tiefbetrübten Eltern.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Probe für Sopran und Alt 8 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Nächsten **Samstag Abend II. Abonnements-Concert** im **Jurysaal.** — Das Programm folgt morgen.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freitag den 14. dies, Abends 8 Uhr, **in der Brauerei zum Weinberg:**

Vortrag

des Herrn Genie-Oberlieut. Lindemann: „Vorkenntnisse zum Fachdienst des Sappeurs."

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 13. Januar 1881, Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Vortrag

von Herrn Major Kurz: „Die Schlacht bei Wörth."

Geschäftliche Tractanden: Vorstandswahlen, Jahresrechnung.

Der Vorstand.

Alte Section.

Offene Lehrerstelle:

Fortbildungsschule Suhr. Besoldung Fr. 1600. —

Schriftliche Anmeldung: bei der Schulpflege bis 24. Januar.

Beizulegende Ausweise: Wahlfähigkeitsakte und ein Leumundszeugniß vom Gemeinderath des letzten Wohnortes.

Aarau, den 11. Januar 1881.

Für die Erziehungsdirektion:

(H-2 a) **Spühler,** Direktionssekretär.

Eine große Auswahl garnirte **Strohhüte für Mädchen** zu Fr. 1. 50. auch werden Hüte billig garnirt und umgeändert, es empfiehlt sich bestens

A. Sennhauser-Goßweisch, Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen

auf 6. Februar ein kleines, heitzbares **Zimmer,** Nr. 153. an der Milchgasse. Zu melden bei

Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern und Küche; 915 obere Vorstadt.

Entlaufen: Auf dem **Bahnhofe Aarau** vor 8 Tagen ein männlicher, schwarzer, langhaariger **Schnauzerhund,** derselbe trägt ein ledernes Halsband mit dem Zeichen des Kanton Zürich's und folgt auf den Ruf „Schnauz". Man setzt viel auf das Wiedereinfangen des Hundes und ist derselbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben beim **Bahnhofvorstande in Aarau.**

In der Buchbinderei des Unterzeichneten findet ein der Schule entlassenes ordentliches **Mädchen** Beschäftigung.

G. Zebert-Altorfer.

Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826

von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Sitz der Centralverwaltung in Bern.

Zweck der Gesellschaft:

Die sehr verbreitete, nun bereits über ein halbes Jahrhundert wirkende Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag und Gasexplosionen:**

sowohl **häusliches Mobiliar,** als **Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthschaften, Heu- und Futtervorräthe,** sowie überhaupt **alle beweglichen Gegenstände.**

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brande durch das Wasser oder den Drang der Umstände eintritt.

Brandschäden werden in der loyalsten und promptesten Weise reglirt und ohne irgend welchen Abzug schnellstens ausbezahlt.

Garantien der Gesellschaft:

1) **Reservefonds:** Seit 1867—1880 angesammelt **Fr. 1,394,000.**
2) **Nachschußgarantien:** Nach § 12. der Statuten repräsentirt die Nachschußpflicht bei dem gegenwärtigen Stande des Versicherungskapitals, außer dem 1. Beitrage, eine im Nothfalle verfügbare jährliche Summe von über **Fr. 2,900,000.**

Ausbezahlter Brandschaden seit 54 Jahren: 26 Millionen Franken.

Zu Aufnahme von Versicherungen empfehlen sich bestens

für den Bezirk Aarau:

Die Lokalagenten:

Sam. Lüthy, Lehrer in **O.-Erlisbach.**
Joh. Weibel, Lehrer in **Gränichen.**
H. Lüscher-Thut, Notar, **O.-Entfelden.**

Der Hauptagent:

A. Keller,
alt Bezirksamtmann, Rain Nr. 838. in **Aarau.**

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 18. Januar** nächsthin, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald: **„Tannwald"** aus I. und II. Durchforstung, Zusammenkunft am „Galgenhügel" bei „Brugg":
15 Ster Fohrenprügelholz; 275 Bohnenstecken; 1600 Reiswellen; 47 Bürden Birkenreis zu Besen und 850 fohrene Aufastungswellen. — Sodann
2) im **Grubenwald:**
1532 Wellen aus I.; 1650 Wellen aus II. Durchforstung; 524 Bohnenstecken; 50 Halbstangen und Baumstecken; 17 Ster Fohrenholz.
3) Am **Donnerstag den 20. Januar,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald **„Rothholz"** oberhalb Erlisbach:
69 Ster Buchen- und 24 Ster Tannen-Rundholz, 1900 Stück buchene und 550 Stück tannene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 12. Januar 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Sag-, Bau- & Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 20. Januar** im Staatswald Oberforst bei Möhlin, Nachmittags halb 1 Uhr, beim „Ruchen Rain" anfangend, stückweise und in kleinern Partien, über:

73 Sag- und Bauhölzer mit 91,6 Fm.; 1 Eichle mit 0,69 Fm.; 3 Gerüststangen, 38 Ster Tannenholz und 1000 tannene Wellen.

Rheinfelden, 12. Januar 1881.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Zu verkaufen:

Ein noch bereits neuer

zweithüriger Kasten,

billig Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Noch im Besitze einer Parthie

Posthörnchens

Reime & Lieder,

Sammlung ausgewählter Gedichte der Jahre 1830 bis 1873,

von **Sml. Landolt,**

mit kurzer Lebensbeschreibung, offeriren wir solche à 1 Fr. das Exemplar

Buchdruckerei von
F. G. Martin in Aarau.

Zum Ausleihen:

Ein helles heitzbares, einfach möblirtes **Zimmer,** an eine reinliche gewissenhafte Person; billig

Zu vermiethen:

Zwei schöne **Zimmer** mit oder ohne **Ameublement** in meiner Wohnung am Graben. **H. Schießer.**

Wo ein Paar fast noch neue **Schlittschuhe** billig zu kaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein Mithalter zur **Frankfurter Zeitung.**

Pommade Bertinot

für gänzliche Heilung der **schwieligen Füße,** sowie Beseitigung der **Hühneraugen.** Depôt in Aarau: bei **Wwe. Bräutigam-Andres,** Schuhhandlung, Metzgergasse; in **Paris, Fauburg St.-Dénis 65.**

En gros en détail

Pacht-Steigerung

über Garten- & Beundtenland und Grasplätze.

Dasjenige **Garten- und Beundtenland, Gras- & Lagerplätze** 2c., für welches die verfallenen **Pachtzinse pro 1880** bis **Samstag d. 15. d.** nicht an unterzeichnete Verwaltung bezahlt sein werden, wird am darauf folgenden **Montag den 17. d., Vormittags 8 Uhr** auf dem Verwaltungsbüreau **an Dritte versteigert.**

Aarau, 7. Jenner 1881.

Die Landverwaltung.

Eine gewandte **Köchin,** die auch die Hausgeschäfte zu besorgen versteht, sucht eine Stelle.

Zu verkaufen

ab hiesigem **Lagerhaus 9 Fässer**

Weißweine Piquepoul.

Preise billig.

Nähere Auskunft ertheilt:

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Samen für Vogelfutter:

Kanariensamen
Hanfsamen
Haferkernen
Hirse weiße und gelbe
Hirsekörnern
Rübsamen
Mohnsamen
Salatsamen
Ameiseneier
Mais & Wicken
Vogelfutter gemischt
Taubenfutter gemischt

empfiehlt zur gütiger Abnahme

Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Rudolf Wirz, Fabrikant von Muhen, in Hirschthal, hat mit der nunmehr im Geldstage liegenden Frau Wittwe Vogel, Bernhards, von Gipf, in Ober-Muhen, unterm 19. Juli 1880 einen Kaufsvertrag abgeschlossen, um ca. 17 a. 30 m². Mattland im Ziehlboden, Gemeindebezirk Hirschthal, für Fr. 1000. Da aber der Kaufsvertrag vor Ausbruch des Geldstages nicht gefertigt werden konnte, so stellt Wirz das Gesuch, das Gericht wolle dem Kaufsvertrag die Genehmigung ertheilen und die Geldstagsabordnung ermächtigen, bei der Fertigung derselben mitzuwirken.

Dieses Gesuch wird den Geldstagsgläubigern mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß das Gericht demselben entsprechen wird, wenn bis zum 5. Hornung 1881 kein Einspruch dagegen erfolgt.

Aarau, den 18. Dezbr. 1880.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Erbschafts-Antritt. Die sub Benefizio Inventarii ruhende Erbschaft des Rüetschi, Emanuel, gew. Glockengießer in Aarau, ist von den Erben desselben stillschweigend angetreten worden.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Mittwoch den 19. l. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, wird im **Güterschuppen der Station Ober-Entfelden** ein dort lagerndes Fäßchen

Rothwein

gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 12. Januar 1881.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Eine brennende Frage

erörtert die bei **B. F. Haller** in **Bern** erschienene Broschüre: (O. H 1466)

Das Vertheidigungs- und Befestigungs-System der Schweiz.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **Siegrist,** Metzger.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** 2c., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 11.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **14. Januar 1881.**

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Januar. Im Bezug auf eine Unterschlagung, welche im Postdepartement vorgekommen sein soll, ist zu berichten, daß ein Private gerichtliche Klage auf Veruntreuung gegen einen Beamten erhebt. Eine Untersuchung ist angehoben. — Am 24. ds. werden die Erziehungsdirektoren und andere Delegirte der Kantone sich in Bern vereinigen zur Durchberathung des Regulativs für die Aufnahmsprüfungen am Polytechnikum. Schulrath Kappeler wird insbesondere die Anschlußverhältnisse der Vorbereitungsschulen erörtern.

Wie man dem „Bund" von kompetenter Seite mittheilt, bedürfen die in verschiedenen Blättern erschienenen Details betreffd. die in Aussicht stehenden neuen Briefmarken der Berichtigung. Richtig ist, daß für dieses Jahr zum ersten Male auch 12 Centimes-Marken erstellt werden; ebenso ist beschlossen, sämmtliche Bilder der bisherigen Marken zu ändern und die Marken im Taxwerthe von 2 bis 15 Cts. auf dem Wege des Buchdrucks, diejenigen im Taxwerthe von 20 Cts. und darüber auf dem Wege des Kupferdrucks herzustellen. Dagegen ist noch nicht Beschluß gefaßt darüber, welches Bild diese neuen Marken erhalten sollen und sind daher die bezüglichen Mittheilungen der Blätter zum Mindesten verfrüht. Die Postverwaltung hatte die Absicht, die neuen Marken schon mit Beginn des laufenden Jahres auszugeben. Infolge eingetretener Hindernisse bei den Vorarbeiten aber wurde die Erstellung derselben verzögert, so daß sich dermalen der Zeitpunkt der Ausgabe noch nicht bestimmen läßt. Immerhin wird in der Sache Seitens der Postverwaltung mit thunlichster Beförderung vorgegangen werden.

Durch die amerikanische Presse geht gegenwärtig eine Angelegenheit, die auf unsern Bundesrath einen peinigenden Eindruck machen muß und überall in der Schweiz Aufsehen erregen wird. Es betrifft dieselbe unseren bis vor Kurzem gewesenen Konsul in Chicago, H. Enderis von Schaffhausen. Enderis ist angeklagt, eine große Summe Geldes unterschlagen zu haben. Er empfing u. U. ein Vermächtniß von ungefähr 20,000 Doll. für zwei Knaben in Michigan und als es verlangt wurde, konnte er es ihnen nicht übertragen. Wahrscheinlich ist es, wie die „Schweiz. Auswanderungs-Zeitung" den „Daily News" aus Chicago entnimmt, daß diese 20,000 Doll., die er den Knaben Röthlisberger unterschlagen hat, nicht der einzige Betrug ist, den der Konsul ausgeführt. Ein Franzose in Kankakee, heißt es, habe 1500 Dollar nicht erhalten und sei in der Stadt gewesen, um Enderis arretiren zu lassen. Noch wird ein anderer Betrag von 2000 Doll. von einem Landsmann von Enderis verlangt. So berichten die „Daily News", und es wird befürchtet, es werden sich nach und nach noch mehr Schwindeleien von diesem Manne enthüllen, der seine Stellung als eidg. Konsul so schmählich mißbraucht hat.

Am Eidgen. Schützenfest in Freiburg sollen nach der „Berner Post" 110 Scheiben mit 300 Meter Distanz und 20 Scheiben mit 450 Meter Distanz aufgestellt werden. Die Dotation der Schießkasse für Gaben ist auf 25,000 Fr. Ehrengaben in die Stichscheiben und 20,000 Fr. für Serienpreise in die Kehrscheiben berechnet.

Die Hauptscheiben heißen „Vaterland Glück" und „Vaterland Fortschritt". Beide Scheiben haben 300 Meter Distanz und ist jede mit 40% der Ehrengaben dotirt. Das „Vaterland Glück" hat ein schwarzes „Rund" von 70 cm. (mit 50,000 Theilern) und ein Karton von 50 cm. Durchmesser. Der Rest des Schwarzen bis auf 80 cm. ist noch in drei Kreise, 3, 2 und 1 Punkte zählend, eingetheilt. (Drei Schüsse, von denen nur der beste zählt.)

Im „Vaterland Fortschritt" hat das Schwarze 70 cm. Durchmesser; das Punktenfeld beträgt 80 cm. Durchmesser und ist in 20 Kreise eingetheilt, 1 bis 20 Punkt zählend. (5 Schüsse; die größere Zahl der Punkte entscheidet den Rang des Schützen.)

Zwei weitere Stichscheiben heißen „Solothurn Glück" und „Freiburg Glück".

Die Dotation der Scheibe „Solothurn Glück" beträgt 10 % der Ehrengaben (2 Schüsse), Entfernung und Eintheilung der Scheibe ist wie bei „Vaterland Glück".

Die Scheibe „Freiburg Glück" (ebenfalls mit 10 % dotirt) hat 450 Meter Entfernung, ein Schwarzes von 90 cm. Durchmesser, ein Karton von 70 cm., der Rest des Schwarzen ist in drei Kreise, 3, 2 und 1 Punkte zählend, eingetheilt. (Fünf Schüsse); das übrige wie im „Vaterland Glück".

Die Kehrscheiben haben theils 300, theils 450 Meter Distanz, mit 3 Nummernringen. 15 cm. Durchmesser, 3 Punkt, 30 cm. 2 Punkt, und 50 cm. 1 Punkt, bei den Scheiben auf 300 Meter und 20 cm. 3 Punkt, 40 cm. 2 Punkt, 75 cm. 1 Punkt. 20 Punkte ziehen 5 Fr.; je weitere 10 bis auf 100 Punkte Fr. 2. 50 ꝛc. Als Prämien sind große und kleine Becher, Uhren und Schützenthaler vorgesehen.

Als Serienpreise sind 850 Preise à 20,000 Fr. vorgesehen; der erste Preis beträgt 250 Fr., der letzte noch 10 Fr. Der nämliche Schütze kann 6 Serien schießen, von denen nur die beste zählt.

Für das Sektionswettschießen (Distanz 300 Meter) wird ein eigenes Reglement veröffentlicht.

Schweiz. Kunstausstellung. Turnus pro 1881: Schaffhausen 24. April bis 8. Mai; Winterthur 15. bis 29. Mai; Zürich 5. bis 21. Juni; Glarus 3. bis 17. Juli; Konstanz 31. Juli bis 14. August; St. Gallen 21. August bis 11. Sept.; Basel 18. Sept. bis 15. Oktbr.

Aargau. Die Bevölkerung des israelitischen Dorfes Lengnau, vor 10 Jahren das bevölkertste im Bezirk Zurzach, hat in Folge der Auswanderung eine Einbuße von 191 Köpfen erlitten.

— Der „Kulturverein der Israeliten in der Schweiz" hat sich als solcher aufgelöst und beschlossen, an dessen Stelle ein schweizerisches israelitisches Asyl- und Waisenhaus in's Leben zu rufen, mit dem Sitze in einer der alten israelitischen Gemeinden. Bereits sind einleitende Schritte zur Realisirung dieses Planes im Gange.

— Die Gemeindeversammlung Oeschgen hat sich einstimmig für Abschaffung der Kreiswahlen ausgesprochen.

Bern. Von den von vielen Zeitungen gebrachte Notiz, als beabsichtigte die bernerische Erziehungsdirektion in den Schulen die lateinische Schrift einzuführen, ist insofern ungenau, als es sich nicht um eine sofortige Einführung, sondern nur um die Absicht, dies später zu thun und von jetzt an nach und nach vorzubereiten, handelt. Die Einführung der lateinischen Schrift in den Schulen beschlägt zunächst den Druck der Schulbücher und die Herstellung der Gesetzessammlung und amtlicher Publikationen in dieser Schriftsorte wird als Vorbereitung hiezu betrachtet.

— Einem Bauer in Schangnau (Bern) wurden sämmtliche Kühe über Nacht aus dem Stalle getrieben. Während er sich anschickte, das Vieh wieder einzutreiben, drangen die Diebe in seine Wohnung und plünderten sie; auch Gemeindegelder sollen dabei von ihnen geraubt worden sein.

— Herr Bierbrauer Egger in Worb ging während dem Neujahrsjubel zum Arzte, ließ sich die Rechnungen der Armen vorweisen und bezahlte dieselben.

— Man hat den Schelm, der in das Uhrenmagazin des Herrn Stöberl-Furrer an der Bundesgasse in Bern eingebrochen, verhaftet.

r. Zürich. (Korr.) Dieser Tage berichtete ein Zürcher Korrespondent in der „St. Gall. Ztg." von hochinteressanten Funden, welche bei der gegenwärtig statthabenden Ausgrabung des Limmatbettes an der Gemüsebrücke gemacht worden seien. Dieser Mittheilung nach, welche auch in andere Blätter übergegangen war, hätte man u. A. eine Menge Münzen, darunter 1 Beutel Brabanter-Thaler und krumme, aus der Scheide so blank wie polirt herausgezogene Säbel, ein großer lebender Flußkrebs ꝛc. an dem Ort der Thätigkeit zu Tage gebracht; sie selbst aber, die Nachricht und die Priorität der St. Galler Ztg. gab einem hiesigen Blatte Veranlassung zu dießbezüglicher Rüge. Das Neueste hiervon ist die große Ente, auf welche diese ganze Fundgeschichte zusammenschrumpft, indem an den beregten Gegenständen kein wahres Wort sei. Es werden allerdings da und dort, besonders unter dem früheren Standplatze der Gemüse- und Blumenverkäuferinnen Geldstücke, Messer, Nadeln, Knöpfe und dergleichen Gegenstände, welche vom Publikum zwischen die Belagbohlen hindurch in das Wasser gefallen sein mögen, aufgefunden, aber von einem „wohlerhaltenen Hirschskelett sammt Geweih" will man zuständigen Ortes nichts gehört oder gesehen haben. Es ist diese Notiz vielleicht auf einen ähnlichen Scherz zurückzuführen, wie derjenige, den gestern ein Spaßvogel unter den vielen an jener Bante des Tags über versammelten Zuschauern in Betreff der Ueberreste eines „Bären" zirkuliren ließ; Fell und Gerippe, Speer und Kette und Alles, was zu diesem aufgefundenen Mutz gehörte, war eben der Bär, welchen der Witzbold den erstaunten Umstehenden aufgebunden hatte. Hingegen sind eine Reihe, 1 bis 2 Meter langer, eichener Pfahlstümpfe blosgelegt worden, in deren Anlage man die Ueberreste der „Römerbrücke" gefunden zu haben glaubt.

In Bezug auf die Bauausführung der neuen Brücke, resp. der auf ihrer Mitte geplanten Glasbedachung und somit Erstellung einer Gemüsehalle erhebt endlich ein von HH. Professor Vögelin, Bezirksrichter v. Wyß, Kommandant Huber, Baumeister Süßtrunk, Müller und Frey erlassener und in 20 der besuchtesten Wirthschaften und in fünf Cigarrenhandlungen zur Unterschrift ausgelegter Aufruf ernstliche Einsprache. Treffend wird in der an die Stadtbehörde gerichteten Petition hervorgehoben, daß so sehr die Renovirung der Gemüsebrücke als solche Jeden befriedigen muß, der an der Verschönerung der Stadt und Verbesserung ihrer Verkehrsmittel ein warmes Interesse nimmt, die beschlossene Projektausführung doch übereilt und vom praktischen sowie vom ästhetischen Standpunkte aus verwerflich erscheine. Die hermetische Absperrung der obern von der untern Hälfte der Stadt durch ein 6 Meter hohes Glashaus (welches für die darin Verkehrenden im Winter wie im Sommer keinen angenehmen Aufenthalt bieten wird) am schönsten Ausblicksort auf See und Gebirge ꝛc.. würde von jedem Fremden als eine Geschmacklosig-

keit der Bewohner Zürichs angesehen werden ꝛc. Es wird am Schluß der Petition ersucht, jenen frühern Beschluß wegen Erstellung einer großen Gemüsehalle in Wiedererwägung ziehen zu lassen und gehofft, daß sich, da die Arbeiten zum Glashause noch nicht vergeben seien, ein anderer Modus einschlagen lassen werde! Es ist übrigens auch wahr, wer verbaut oder überbaut wohl noch im 19. Jahrhundert eine Brücke, deckt diese zu oder setzt einen Glaskasten darauf und noch dazu in Mitte einer Touristenstadt, die sich wie Zürich, mit großartigen Quaiprojekten, Tramwayanlage ꝛc. trägt!

Zu den Eisflächen im „Sihlhölzli", woselbst das tiefer liegende Wiesenterrain zwischen dem Schieß- und Scheibenstand im neuen Schützenhaus von der Stadt für die Schlittschuhläufer zur Eisbahn erstellt ist (Schüler und Schülerinnen aller Klassen, auch der Privatschulen haben die Benützung unentgeldlich und je Mittwoch und Samstag von 1 Uhr Mittags bis zum Eintritt der Dunkelheit ausschließlich) — ist außer Oerlikon nun auch der „Katzensee" und der „Schwarzsee" (Schwerze) getreten; letzterer 5 Minuten von der Station Hettlingen (Linie Winterthur-Schaffhausen) entfernt. Es ist dieselbe Station, in deren Richtung von Henggart abwärts zu wiederholten Malen und erst letzten Samstag Abend schon Stangen, Steine, Reisigwellen ꝛc. quer über die Schienen gelegt worden sind. Das „Bureau National" von Rheinhardt hierselbst, arrangirt für nächsten Sonntag (Abfahrt Mittags 12 Uhr 50 Minuten, Rückfahrt Abends 5 Uhr), einen Extrazug zur Eisfahrt und Schlittschuhlauf auf dem Schwarzsee. Nach der Schilderung des Unternehmers liegt der See mit seiner prächtigen spiegelglatten 20 Juchart umfassenden Eisfläche in einem hochromantischen Thalkessel und bietet ein unvergleichlich schönes Winterpanorama. Wie verlautet, wird von Winterthur bezw. Schaffhausen eine größere Schlittschuhgesellschaft an gedachtem Tage ebenfalls an Ort und Stelle, somit daselbst viel Leben zu erwarten sein. Das Fahrgeld beträgt Fr. 2. 25 für Kl. III und Fr. 3. 30 für das Billet II. Klasse. Wenn die Witterung dem fleißigen Unternehmer nur nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht.

Zürich. Gestern Nachmittag gaben die Studirenden der hiesigen Hochschule unter zahlreicher Betheiligung ihrem kürzlich verstorbenen Freund Christian Storm aus Rendsburg, stud. med., das Leichengeleite. Storm war ein hoffnungsvoller Mann, die Freude seiner akademischen Lehrer und das Beileid um diesen Verlust ist ein allgemeines.

Luzern. Die französische Ostbahn-Gesellschaft beschäftigt sich mit der Frage eines Anschlusses an die Gotthardbahn. Auf ihr Ansuchen durch Herrn Marti, Direktionspräsident der Jurabahnen, hat ihr der Regierungsrath die im Staatsarchiv deponirten Pläne und übrigen Vorarbeiten für jene Jura-Gotthardbahn zur Benutzung aushändigen lassen.

— Die drei Fritschiväter in Luzern haben 1000 Frk. für den üblichen Umzug am fetten Donnerstag und 1000 Frk. für die Armen der Stadt gespendet.

— Das titl. Kriminalgericht hat in seiner Sitzung vom 8. Jan. abhin den Richard Findling von Dagmersellen wegen beendigtem Mordversuch, begangen in der Nacht vom 21./22. August an Hrn. Nationalrath Erni v. Altishofen, zu 16½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Uri. Die schweizer. Rütlikommission wird, wie man der „B. T." schreibt, demnächst den Hafen am Rütli durch Felsensprengungen ob und unter Wasser erweitern und verbessern lassen. In Folge dessen wird nicht nur das „Landen" an dieser so viel besuchten klassischen Stätte bequemer gemacht, sondern es wird dadurch auch den auf dem oft so gefährlichen Urnersee von Stürmen überraschten Schiffern ein neuer Zufluchtsort bereitet.

Glarus. Die jüngst nach längeren Leiden ihrem Gatten in's Grab gefolgte Frau Kommandant Jenni-Jseli in Glarus hat folgende schöne Legate für gemeinnützige Anstalten hinterlassen: 1) Dem Waisenhausfond Glarus Fr. 1000; 2) Dem Kantonsspital Fr. 1000; 3) Der Mädchenanstalt Mollis Fr. 400; 4) Der Erziehungsanstalt Bilten Fr. 300; 5) Der Erziehungsanstalt Linthkolonie Fr. 300. Total Fr. 3000.

Die Verstorbene hat sich damit einen schönen Denkstein gesetzt und beweisen uns diese Tage, daß der Sinn für humane Schöpfungen, aus welchem auch diese Vergabungen hervorgegangen sind, unter den Begüterten unseres Kantons noch nicht erstorben ist. (N. Z. Ztg.)

Schwyz. Aus Einsiedeln schreibt man dem „Boten der Urschweiz": Mit Neujahr ist auf hiesigem Platze in industriellen Kreisen eine bedeutende Veränderung vor sich gegangen, indem nämlich zwei Associe der rühmlichst bekannten Firma Gebrüder Karl u. Nikolaus Benziger in hier von der fernern Mitbetheiligung an dem Geschäfte zurückgetreten sind. Oberst Benziger will sich in den Ruhestand begeben und hat zu Gunsten seines ältesten Sohnes Karl Benziger-Weber resignirt, während Alt-Bezirksammann Adelrich Benziger-Koch (derselbe, welcher wie wir schon gemeldet, 25,000 Fr. zur Hebung des Kunstgewerbes an den Realschul-Verein übergeben hat. Die Red.) gänzlich aus der Firma ausscheidet und zwar wie man vernimmt, mit vollständigem Verzicht auf eine Geschäftsnachfolge für seine Söhne. Der Austritt des Letztern nun erregte überall da, wo etwelches Verständniß für die hiesigen Lokalverhältnisse herrscht, nicht geringe Sensation. Adelrich Benziger-Koch war als noch ganz junger Mann Anfangs der Fünfziger Jahre nach Amerika gegangen, wo er mit dem ihm eigenen Scharfblicke und Unternehmungsgeist den Grund zur Zweigfirma Benziger Brothers legte. Heute sind die drei Filialen in New-York, Cincinnati und St. Louis alldorten zu erfreulicher Blüthe gelangt. Im Jahre 1857 nach Europa zurückgekehrt, übernahm er als Nachfolger seines 1864 verstorbenen Vaters baldigst die Leitung der literarischen, artistischen und technischen Abtheilungen des Geschäftes, in welcher Eigenschaft er seit mehr denn zwanzig Jahren Vorzügliches geleistet hat und vermöge seiner anerkannten Geschäftskenntniß, Energie und befruchtenden Thätigkeit überhaupt in ganz hervorragender Weise dazu beitrug, die Firma Benziger zur bedeutendsten deutschen Buch- und Kunsthandlung, zur jetzigen Höhe und Ausdehnung, mit einem Worte zu einem Weltgeschäfte zu erheben, das in Folge seiner erfolgreichen geschäftlichen Erweiterungen und Solidität sich des besten Rufes im In- und Ausland erfreut. Mit dem Austritte von Adelrich Benziger-Koch nun und dem vor zwei Jahren erfolgten Absterben seines Vetters und Mitassocie Adelrich Benziger-Sarntheim in Amerika sind zwei gewichtige Stützen der Firma Benziger ausgeschieden.

Solothurn. Ueber die Frage, ob die Stadt Solothurn ein erhebliches Interesse daran habe, ihren Markt auf die Höhe eines schweizerischen Zentralmarktes zu bringen, hielt letzten Sonntag Hr. Reg.-Rath Baumgartner vor einer zahlreichen Versammlung daselbst einen Vortrag, der laut „Soloth. Volksztg." mit folgenden Anträgen schloß: a. Die geordneten Marktverhältnisse liegen im Interesse von Stadt und Land und die Hebung derselben wird den städtischen Behörden angelegentlich empfohlen. b. Zur gründlichen Berathung der Angelegenheit wird eine Kommission von 7—11 Mitgliedern gewählt. c. Die Kommission erhält den Auftrag, die Sache sofort in Berathung zu ziehen und bei den städtischen Behörden die nöthigen Schritte zu thun, damit die bestehenden Uebelstände beseitigt und zeitgemäße Verbesserungen beförderlich ein- und durchgeführt werden. — Die Besprechung war eine lebhafte. Die Anträge des Referenten wurden angenommen und eine Kommission zur Ausführung derselben sofort gewählt.

Schaffhausen. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Herrn Bezirksgerichtspräsident Ziegler, bish. erster Vizepräsident; als erster Vizepräsident wurde Hr. Dr. Schoch, als zweiter Hr. Ständerath Freuler ernannt. Als Regierungs-Präsident wurde Hr. Pletscher gewählt.

St. Gallen. Nach der „Ostschweiz" sprechen Konservative und Liberale mit gleicher Entrüstung über das schändliche Benehmen des durchgebrannten Pfarrers Servert; sie bemerkt auch, daß keiner der Nachbargeistlichen mit ihm in freundlichen Beziehungen gestanden. Gerüchtweise verlautet, er hätte sich nach Südamerika eingeschifft. Dann allerdings wäre er für unsere Justiz nicht „erhältlich".

Wallis. Am 9. Januar starb in Sitten Herr Ed. Wolff, s. Z. General des Königs von Neapel und Sizilien.

Genf. Die Regierung hat den Ruhegehalt des abgetretenen Zuchthausdirektors Cambessedes auf Fr. 1800 bestimmt; die großräthliche Kommission wollte demselben, wie bereits mitgetheilt, Fr. 2500 bis 2800 verabfolgen. Obgenannte Summe ist immerhin anständig genug für einen Beamten, der seine Pflichten so ungenügend erfüllte. Jedenfalls hat das Ansehen des Bruders viel beigetragen, einem ungetreuen Beamten noch diese Pension auszusetzen.

Rußland.

Petersburg, 13. Jan. Offizielles Telegramm des Großfürsten Michael über die von Skobeleff am 4. Jan. vor Geoktepe ausgeführte Aktion: Am Morgen des 4. Jan. wurde die erste Parallele 800 Schritt vor der Hauptbefestigung angelegt, worauf sich ein sehr hartnäckiger und blutiger, für uns siegreicher Kampf entspann. Unsrerseits fielen General Petrusewitsch, Major Buligin und die Offiziere Essaul und Iwanoff und 19 Soldaten; verwundet sind 3 Offiziere und 55 Soldaten. Der Feind, verstärkt durch 5000 auserlesene Truppen aus Merw, kämpfte sehr hartnäckig, allein gegenüber unserem rechten, von General Petrusewitsch kommandirten Flügel, verloren die Tekinzen über 300 Todte; unsere Truppen fochten sehr tapfer. Die Führung der Offiziere war musterhaft; die erste Parallele wird verstärkt und befestigt.

— Von 1867 bis 1877 betrug die Zahl der nach Sibirien in Folge gerichtlicher Verurtheilung Deportirten 73,000, die Zahl der administrativ Verschickten aber fast 79,000.

Frankreich.

Paris, 11. Jan. Der Bürger Theiß, Mitarbeiter des „Intransigeant" und bei der Kommune Oberpostmeister, einer der in den Wahlen unterlegenen Kandidaten, ist, wie man erst später an die Oeffentlichkeit gelangen läßt, letzten Freitag vom Schlage gerührt worden; gestern früh ist er gestorben. Theiß gehörte zu den achtbareren Persönlichkeiten des Aufstandes von 1871. Ein Eiferer, der sich durch rastloses Streben zu einer hübschen Stellung in seiner Profession emporgearbeitet hatte, war er von der Internationale und und ihren Lehren bestrickt worden, vernachlässigte sein Gewerbe und sann nur noch, mit mehr gutem Willen als wissenschaftlichem Beruf, auf größere ökonomische Reformen. In der Kommune stimmte er gegen alle Gewaltakte und beschränkte sich gern auf die ihm anvertraute Oberleitung der Post, welche Administration in einer Art von nothgedrungenem Toleranzverhältnisse zur Versailler Regierung stand. Nach Bewältigung des Aufstandes entwich er in das Ausland und kehrte erst in Folge der Amnestie zurück. Man rühmte stets seine persönliche Ehrenhaftigkeit.

Paris, 13. Jan. Wie der „Rappel" anzeigt, wird der Finanzminister Magnin im Juli 800 Millionen 3%ige amortisable Rente emittiren. Diese Summe ist zum Ankauf von militärischem Material und für die großen öffentlichen Arbeiten bestimmt.

England.

London, 13. Jan. Die Bank von England hat den Disconto auf 3½ % erhöht.

Die Boers besetzten Christiana.

In Schottland verursachte ein Sturm mehrere Schiffsbrüche. Großer Schnee. Die Eisenbahnen sind unterbrochen.

Dublin, 13. Jan. 3000 bewaffnete Mann verhinderten einen Gerichtsdiener, das Mandat gegen einen Farmer auszuführen. Lord Pranard und 300 Polizisten begleiteten den Gerichtsdiener, zogen sich aber, um Blutvergießen zu verhüten, wieder zurück. Dieselben werden morgen zahlreicher wieder kommen. Der Courier von Limerick wurde in Tralee angegriffen und dessen Säcke durchsucht, um offizielle Dokumente zu finden.

Deutschland.

Berlin, 12. Jan. Die soeben stattgehabte imposante Versammlung von 3000 Wahlmännern aus allen Berliner Landtagswahlkreisen nahm einstimmig folgenden Antrag an: Die Versammlung gibt ihr Bedauern und ihre Entrüstung darüber Ausdruck, daß unsere Stadt seit

einiger Zeit zum Schauplatz von Versammlungen, Kundgebungen und selbst von gewaltthätigen Ausschreitungen gemacht wird, welche darauf ausgehen, durch Aufstachelung der verwerflichsten Leidenschaften die Mitglieder der verschiedenen Bekenntnisse mit Haß und Verachtung gegen einander zu erfüllen, und welche geeignet sind, die Reichshauptstadt und die Ehre des deutschen Namens zu beflecken. Die Wahlmänner Berlin's und die von ihnen vertretene Bürgerschaft verwahren sich gegen jede Antastung der Rechtsgleichheit der religiösen Bekenntnisse; sie sind einig in der Ueberzeugung, daß nur im friedlichen und einträchtigen Zusammenwirken aller Kräfte des nationalen Lebens, vor dem kein Unterschied des Bekenntnisses Berechtigung hat, die Wohlfahrt des deutschen Reiches und seiner einzelnen Bürger gedeihen kann. Unter enthusiastischem Beifall sprachen Virchow, Eugen Richter und Professor Weber.

— In einem Dorfe Norddeutschlands hatten sich drei Kandidaten zu der erledigten Pfarrstelle gemeldet und es war bestimmt, daß die drei Bewerber an demselben Sonntage nacheinander predigen sollten. Nun befand sich vor der Kirchthür eine ziemlich große Pfütze, und einige Bauern meinten, dieselbe müsse doch wohl zugeworfen werden. Dagegen erklärte sich ein alter Mann, der die Pfütze als Erkennungszeichen benützen wollte, und sie blieb da. Am Tage der Probepredigten hüpfte der erste Kandidat über die Pfütze hinweg, der zweite ging darum herum, der dritte aber gerade durch in die Kirche. Als nun die Wahl vor sich gehen sollte, erklärte der alte Bauer: „Dei erste, dei hüppet über alles weg, dat is use Mann nich; dei tweite geiht wie de Katte um den heiten Brei herum, den könnt wi ok nich bruken. Aberst dei drüdde, dei geiht grade dorch, da is use Mann!" Und der letzte wurde richtig gewählt.

Griechenland.

Athen, 13. Jan. Die Blätter melden, das Schiedsgericht sei von der griechischen Regierung mündlich abgelehnt worden; sie billigen die Ablehnung.

Türkei.

Philippopel, 8. Jan. Gestern Nacht brannte das Gebäude, in welchem der Stab der Miliz und Gensd'armerie seine Bureaux hat, nieder. Fünf Schildwachen kamen in den Flammen um. Man ist entrüstet über die Fahrlässigkeit der Militärbehörde, der das Unglück zugeschrieben wird.

Spanien.

Madrid, 11. Jan. Die Adreßdebatte war im Kongreß heute sehr lebhaft. Der liberale Leony Castillo warf der Regierung vor, sie suche ein Bündniß mit den nordischen Höfen und ihre Diplomatie zeige sich unfreundlich gegen die franz. Demokratie. Canovas widerlegte die Gerüchte über ein Bündniß mit Deutschland, das bei der Mehrheit unpopulär sei, das Land habe übrigens niemals bessere Beziehungen zu Frankreich gehabt, als gerade jetzt.

Oesterreich.

Letzten Freitag Nachmittag wurde in Pest im belebtesten Theile der Stadt, im Hause Nr. 7 der Königsgasse, genannt „zur schwarzen Katze", mit unerklärlicher Keckheit ein Raubmord gegen einen Geldbriefträger versucht; glücklicher Weise fiel aber das Attentat erfolglos aus, und die Thäter befinden sich in Haft. Man hat es da offenbar mit einem plumpen Plagiat der am 18. Oktober 1876 und am 7. Oktober 1880 in Wien verübten Verbrechen Francesconi's und Burghard's zu thun. Die beiden Thäter heißen Ludwig Bull, 25 Jahre alt, aus Trassenbach in Schleswig-Holstein, und Ludwig Otto, 23 Jahre alt, aus Frankendorf in Sachsen. Beide sind Stukkaturmaurer.

Amerika.

Buenos Ayres, 12. Jan. Am 10. d. sind die Chilenen bei Curin (?) in der Nähe Limas angelangt. Der Kampf steht bevor. Die Stadt wird von der Polizei und Fremdenkolonie vertheidigt.

Lima, 1. Dezbr. Der Kriegszug der Chilenen gegen Lima ist endlich begonnen worden. Bekanntlich waren in Arica alle Vorbereitungen dazu getroffen, aber geflissentlich geheimgehalten worden, wie denn auch jetzt bloß spärliche Nachrichten über die militärischen Maßnahmen Chiles in die Oeffentlichkeit dringen. Der bisherige Verlauf der Ereignisse war, so weit man hierüber Bescheid weiß, folgender: Am 19. November um 11 Uhr morgens zeigten sich 18 Schiffe in Sicht von Pisco, einem in der Luftlinie 200 Kilom. von Lima entfernten Hafen. 14 Fahrzeuge dieser Flotte waren Kriegsschiffe oder Transportdampfer, die einzigen vier Segelschiffe wurden von den übrigen geschleppt. Um 1 Uhr 35 Minuten näherte sich das Schiff Angamos der Küste und forderte zur Uebergabe auf. Als diese verweigert wurde, begannen zwei Schiffe zu feuern, während ein Theil der Flotte zu dem 16 Kilom. entfernten und wohlgeschützten Landeplatze Paracas steuerte. Die Chilenen unternahmen verschiedene Angriffe auf Pisco, wurden aber mehrfach unter beiderseits sehr heftigem Gewehr- und Mitrailleusenfeuer zurückgeschlagen, wobei drei chilenische Bote in der Nähe der Mole versanken.

Rorschach, 13. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 292 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 32. 50. Mittelpreis Fr. 31. 72, Niedrigster Fr. 29. 40; Abschlag Rp 08: 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 277. Mittelpreis Fr. 18. 50. Wochenverkäufe 3191 metrische Ztr

Zürcher Börse vom 13. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	522½	—	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	470	480	—
Schweiz. Creditanstalt	680	687½	685—688¾
Bank in Winterthur	580	590	588¾
Eidgenössische Bank	448¾	451¼	450
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	—	767½	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	628¾	631¼	630
Bank in Mülhausen	645	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	270	271¼	270—273¾
Nordost Prioritäten	—	490	—
Centralbahn	416¼	420	420—418¾
Union-Suisse Stamm	216¼	220	220—218¾
Union-Suisse Prioritäten	405	415	—
Gotthardbahn	326¼	330	327½—330
dto. volleinbez.	—	270	—
Westbahn Stamm	142½	145	143¾—142½
Uetlibergbahn	250	—	—
Arth-Rigibahn	230	242½	—

Tendenz: —

Nationalbahn-Obligationen 72¾ Geld, 73 Brief.

Pariser Observatorium vom 13. Januar 1881.

Die Depression über der Nordsee hat Holland erreicht; eine zweite besteht über der Gascogne. Das Barometer steigt über Irland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind im nördlichen Frankreich; auf der Saone-Abdachung kalt; bedeckter Himmel; Schnee.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 14. Jan.

Bei fortdauernder Neigung zu leichten lokalen Niederschlägen und veränderlicher Bewölkung ruhiges Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des sel. Hermann Roth, Joachims, Zugbandweber, in Suhr wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Donnerstag den 20. l. Mts.** und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers und

b) der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Herrn G. Kuhn in Suhr.

Aarau, 12. Januar 1881.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Holz-Steigerung.

G. Müller-Glutz, auf **Bockhof in Ober-Erlisbach,** läßt **Samstag den 15. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, **1500 Reiswellen** und 3 Klafter **Tannen- und Buchenholz** versteigern. Bezahlung und Abfuhr günstig.

Ober-Erlisbach, den 13. Jan. 1881.
Der Steigerer.

Gesucht:

Auf Lichtmeß eine starke **Untermagd** in einen hiesigen Gasthof.

Junges fettes **Schaffleisch,** frische **Bratwürste und Schweinefleisch** empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Entlaufen: Auf dem **Bahnhofe Aarau** vor 8 Tagen ein männlicher, schwarzer, langhaariger **Schnauzerhund,** derselbe trägt ein ledernes Halsband mit dem Zeichen des Kanton Zürich's und folgt auf den Ruf „Schnauz". Man setzt viel auf das Wiedereinfangen des Hundes und ist derselbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben beim **Bahnhofvorstande in Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern und Küche, 915 obere Vorstadt.

Cæcilien-Verein Aarau.

II. Abonnements-Conzert

unter gefälliger Mitwirkung
der Herren Hans Wäffler aus Basel, Fischer & Schneider, Musikdirektoren aus Lenzburg,
Samstag den 15. Januar 1881, Abends ½8 Uhr,
im Jurysaale.

PROGRAMM.

1)	Trio für Pianoforte, Violine & Cello	von *Hch. Hoffmann.*
2)	An die ferne Geliebte, Liederkreis für Tenor	- *Ludwig v. Beethoven.*
3)	Walzer für Pianoforte zu 4 Händen, Op. 3	- *Gustav Weber.*
4)	Duett für Tenor & Bass aus Jessonda	- *L. Spohr.*
5)	Andante mit Variationen aus dem Streichquartett Op. 18 No 5	- *L. v. Beethoven.*
6)	a. Des Knaben „Wunderhorn" / b. „Nachtstück" — Lieder für Tenor	- *Rob. Schumann.* / - *Franz Schubert.*
7)	Air & Gavottes aus der Suite in D-Dur, für Orchester	- *Joh. Seb. Bach.*

Billets zu Fr. 2. 50 und Schülerbillets à Fr. 1. an der Casse.
— Cassaeröffnung 7 Uhr. —

Der Vorstand des Cæcilien-Vereins.

Für Auswanderer.

Den **26. Januar** mit Dampfer **„La France", 9. Februar** mit **„Canada"** und **23. Febr.** mit **„Labrador"** befördere ich ansehnliche Gesellschaften nach New-York. Wer sich noch anschließen will, wolle sich bald melden, da in Folge Aufschlag der Preise für März und April obige Schiffe rasch besetzt sein werden. — Auskunft ertheilt

Wirth-Herzog in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 5 Zimmern im zweiten Stocke des Hauses **Nr. 22,** nebst Mägdestübchen, Plunderkammer, Holzraum und Keller.

Alle Einrichtungen sind bequem und der Miether hat außer dem Miethzinse keine weitern laufenden Unterhaltungskosten zu bestreiten.

Gesucht: Ein Mithalter zur **Frankfurter Zeitung.**

Apotheker Jeßler's Brusteffenz
à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches, sonnenreiches **Logis** von 5, wünschendenfalls auch nur 3 Zimmern sammt Zubehör in Mitte der Stadt. Nachzufragen in Nr. 124.

Achtung!

So lange Vorrath, erlasse
Basthürvorlagen 50c m B. 100 c m L.
per Stück à 50 Ct., per Dtzd. à 5. 40.
A. Hemmeler-Haßler,
zum Bazar.

Zu vermiethen:

Der Laden

sammt Wohnung an der Pelzgasse Nr. 125.

Nähere Auskunft ertheilt
Wittwe Heß, Becks.



Generalverkauf Rothenhäusler, Rorschach. Gefälle Niederlagen werden ertheilt.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker.
Frick " **Hofer,** "
Schöftland bei **Becker,** "
Schinznach bei **Gallenz,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Stadt Winterthur
(Canton Zürich, Schweiz).

Hypothekar-Anleihe von 11,550,000 Franken

beschlossen von der politischen Gemeindeversammlung am 4. Juli 1880,
genehmigt vom Regierungsrath am 17. Juli 1880
und bestimmt zur Rückzahlung früherer Anleihen im Gesammtbetrag von 11,129,900 Franken.

Diese Anleihe ist eingetheilt in

23,100 Obligationen zu 500 Franken,

welche 4 % jährlichen Zins und 1 % jährlichen Capitalzuschlag ertragen; ersterer wird halbjährlich, letzterer bei der Rückzahlung entrichtet.

Laut Schuldbrief vom 20. Juli 1880, ausgestellt auf den Namen der Finanzdirektion des Cantons Zürich und bei derselben Stelle zu Gunsten der Obligationäre deponirt, ist für diese 23,100 Obligationen eine Hypothek ersten Ranges auf Liegenschaften der Stadt Winterthur errichtet. Diese Hypothek ist im städtischen Inventar zu 9,581,360 Franken gewerthet.

Sollten die anderweitigen Einnahmen nicht genügen, so ist die Stadt Winterthur verpflichtet, die für Verzinsung, Capitalzuschläge und Rückzahlung dieser Anleihe ferner nöthigen Beträge durch Steuern aufzubringen. (Vide auf der Rückseite des Spezialprospektus den Auszug aus dem Anleihensvertrage.)

Jahres-Zins: 20 Franken, zahlbar in halbjährlichen Raten, je am 30. April und 31. Oktober.

Die Einlösung der Coupons erfolgt spesenfrei und frei von zürcherischen Cantons- und Stadtsteuern.

Rückzahlbar zu 500 Franken, plus einem Capitalzuschlage von 5 Franken für jedes seit der Emission abgelaufene Jahr,

d. h. Titel, welche in den Jahren 1881, 1882, 1883 zur Rückzahlung gelangen, werden mit resp. 505, 510, 515 Franken zurückbezahlt und so weiter bis zum Jahr 1960, in welch' letzterem Jahre der Rückzahlungsbetrag 900 Franken per Titel ausmacht.

Die gänzliche Rückzahlung erfolgt binnen längstens 80 Jahren vom 31. October 1881 an gerechnet. Die jährlich zur Rückzahlung gelangenden Obligationen werden nach einem hiefür aufgestellten Amortisationsplan durch's Loos bezeichnet.

Die Halbjahres-Coupons und die ausgeloosten Obligationen sind spesenfrei zahlbar in:

Winterthur, Zürich, Basel, Bern, Chur, Genf, Lausanne, Neuchâtel, St. Gallen,

sowie in *Paris* und an denjenigen andern Plätzen, die etwa später bezeichnet werden sollten.

SUBSCRIPTION.

Emissionscours: 98 % oder 490 Franken per Obligation.

Gleich nach der Repartition ist eine Einzahlung von 8 % des Nominalbetrages oder 40 Franken per Obligation zu leisten.

Die Restzahlung von 90 % oder 450 Franken per Obligation kann im Laufe dieses Jahres jederzeit geleistet werden, muss aber spätestens mit Ende des Jahres 1881 erfolgen.

Die Obligationen haben Zinsgenuss vom 30. April 1881 an. Bei den vor dem 30. April 1881 bewirkten Resteinzahlungen wird dem Subscribenten der Zins zu 4 % vom Einzahlungstage bis zum 30. April auf der ganzen Summe von Fr. 490 vergütet; den Resteinzahlungen, welche nach dem 30. April 1881 erfolgen, hat der Subscribent den seit diesem Tage aufgelaufenen Zins zu 4 % auf Fr. 450 hinzuzufügen.

Diese Restzahlung hat für jede Obligation in einem Male zu geschehen und zwar bei derjenigen Stelle, wo die Zeichnung bewirkt worden ist.

CONVERSION.

1) Die Obligationen des 5 %igen 5 Millionen-Anleihens der Stadt Winterthur vom 6. Juli 1874, per 31. December 1881 rückzahlbar, mit Zinsgenuss vom 30. Juni 1880, werden zum Course von 104¾ % an Zahlung genommen.

z.B.: Die Titel von Fr. 1,000. — geben Anrecht auf 2 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 980. — und zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 67. 50 Fr. 1,047. 50

„ „ „ „ 5,000. — geben Anrecht auf 10 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 4900. — und zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 337. 50 Fr. 5237. 50

2) Die andern Obligationen 4½, 4¾ und 5 %, emittirt von der Stadt Winterthur in den Jahren 1873 bis 1878, werden ebenfalls zur Conversion zugelassen. Wegen Vermittlung der Conversion dieser Titel beliebe man sich an die Bank in Winterthur zu wenden.

Die Subscriptions- und Conversions-Anmeldungen vom 20. Januar 1881 bis zum 26. gleichen Monats Abends bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Gegen die zu convertirenden Obligationen wird bei der Conversions-Anmeldung eine Quittung nebst Bezugschein für Titel der neuen Anleihe ausgeliefert.

Nach erfolgter Repartition werden gegen die erste Einzahlung Interimsscheine verabfolgt.

An der Verloosung des Jahres 1881 nehmen die nicht volleinbezahlten, wie die volleinbezahlten Obligationen Theil, und zwar dienen bei derselben ausnahmsweise die Nummern der Interimsscheine als Basis. — Sobald diese Verloosung beendigt ist, können die volleinbezahlten Interimsscheine gegen definitive Titel umgetauscht werden. Für Uebereinstimmung der Nummern bei den Interimsscheinen und den definitiven Titeln wird, von den ausgeloosten Nummern abgesehen, nicht garantirt.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber. Jeder Inhaber hat aber das Recht, seine Obligationen bei der Stadtverwaltung Winterthur zu deponiren und dafür ein auf den Namen lautendes Certificat zu verlangen; dieses Certificat wird kostenfrei geliefert.

Sollte eine Ueberzeichnung stattfinden, so wird die Stadtverwaltung Winterthur eine verhältnissmässige Reduction vornehmen. Die Conversionsanmeldungen sind einer Reduction nicht unterworfen.

Titel, welche zwei Monate nach dem letzten Einzahlungstermine, d. h. am 28. Februar 1882 noch nicht liberirt sind, können für Rechnung und Gefahr der Inhaber, und ohne dass diese in irgend einer Weise davon benachrichtigt werden müssten, verkauft werden.

WINTERTHUR, im Januar 1881.

[O. B. 1017]

Zahlungen und Conversionen können angemeldet und die hiezu dienlichen Formulare, sowie Spezialprospekte bezogen werden in: **Aarau: Aargauische Bank.**

Aargauische Creditanstalt,

sowie für Frankreich beim Comptoir d'Escompte de Paris in Paris und dessen Agentur in Lyon.

Leichen-Anzeige.

Nr. 5.

Mittwoch den 12. Jan. 1881 starb: **Johann Bircher,** Packer und Ausläufer, von Aarau und Küttigen; alt 58 Jahre, 4 Monate und 12 Tage.

Beerdigung: Samstag den 15. Januar 1881, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 254.

Danksagung.

Für alle Theilnahme beim Tode unsers lieben Gatten und Vaters,

David Foerderer,

sowie allen Denjenigen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleitet, und noch besonders dem Retter-Corps, sagen herzlichen Dank

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Der unterzeichnete Zugführer der Schweizer. Nordostbahn-Gesellschaft fühlt sich gedrungen allen seinen Collegen und übrigen Beamten und Angestellten der genannten Gesellschaft, welche ihm bei Anlaß der von ihnen veranstalteten Collekte ihre Theilnahme an dem erlittenen Unfalle in so wohlthuender Weise bezeugt haben, seinen herzlichsten Dank auszusprechen, mit dem innigsten Wunsche, daß sie Alle vor ähnlichem Unglücke bewahrt bleiben mögen.

Winterthur (Einwohnerspital), im Dez. 1880.

Jakob Kübler.

Cäcilien-Verein.

Orchester Hauptprobe 8 Uhr!

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freitag den 14. dies, Abends 8 Uhr, **in der Brauerei zum Weinberg:**

Vortrag

des Herrn Genie-Oberlieut. Lindenmann: „Vorkenntnisse zum Fachdienst des Sappeurs."

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstag über Vogel, Verena geb Hauri, Wittwe des Burkart Vogel, Fabrikarbeiter, von Gipf, in Muhen, gegen Gottlieb Keppeler, Gemeindeschreiber in Muhen, gegen die Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Schluß: Es möchte die eingereichte Forderung von Fr. 58. 50 in die 1. Klasse eingewiesen werden.

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung für diesen Einspruch ist angesetzt auf Samstag den 29. Januar 1881, Vormittags 10 Uhr, wovon die Interessenten in Kenntniß gesetzt werden.

Aarau, den 31. Dezbr. 1880.

Schoder, Gerichtspräsident.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste

bei **J. Richard,** Metzger.

Wo ein Paar fast noch neue **Schlittschuhe** billig zu kaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte **Köchin,** die auch die Hausgeschäfte zu besorgen versteht, sucht eine Stelle.

Kalender auf 1881

bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Eidgen. National-Kalender	40 Ct.
Vetter Jakob	40 „
Schweiz. Dorfkalender	40 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Züricher Kalender	25 „
Distelli-Kalender	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
Badener Kalender (Huwyler'scher)	35 „
Neuer Züricher Kalender	35 „
Schröter's Geschäftskalndr.	80 „
„ Küchenkalender	80 „
Brieftaschen-Kalender	10 „
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.	
Steffen's Volkskalender mit 6 Stahlstichen	1. 60

☞ Für Wiederverkäufer Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 12.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 15. Januar 1881.

Residenzbriefe.

y. Die Festeswochen mit ihren Freuden sind verrauscht. Dem heiligen Sylvester, der unter den Kalenderheiligen den letzten Rang einnimmt, wohl aus dem einzigen Grunde, weil von den Vielen Einer der letzte sein muß, wurden auch diesmal trotz der ernsten Zeit die traditionellen Aufmerksamkeiten erwiesen. Alles hat seine Zeit und ländlich ist sittlich. Die angeheiterten Gäste, die in mitternächtiger Stunde und noch später den Wein- und Bierlokalen entstiegen, wo sie bei einem obligaten Kreuzjaß oder dem noch üblichern altehrwürdigen „Rams“ in Gemüthlichkeit die Sorgen des alten Jahres begraben und in gehobener Stimmung das „Prosit Neujahr!“ einander zugenickt hatten, haben sich im neuen Jahre schon zurecht gefunden und die Arbeit wieder aufgenommen. Für die geplagten Briefträger ist wieder der normale Dienst eingetreten; sie nehmen mit Befriedigung wahr, daß Herrschaften und Dienstboten, Prinzipale und Angestellte, Kutscher und Beschließerinnen den Weg der mündlichen Konversation wieder betreten haben. Es ist doch eine schöne Sitte, am Neujahrstage die Briefträger Gaß' auf Gaß' ab, von einer Thüre zur andern zu jagen, beladen mit gedruckten und illustrirten Gratulationen, die der aufmerksame Nachbar am Abend vorher auf dem weiten Weg zur Post getragen hat, alle sorgfältig convertirt, adressirt und nota bene auch frankirt, und wehe dem, der in philisterhaftem Eigendünkel sich einer „Vergeßlichkeit“ schuldig gemacht haben sollte — es gibt Unterlassungssünden, die die „Welt“ nicht vergibt.

Leider sind auf diese Ueberschwemmungsperiode die Hausglocken nicht in Ruhestand versetzt worden; der Verkehr mit ihnen ist jedoch in Privathände übergegangen. Doktoren, Apotheker, Schuster, Schneider und alle die Meister des ehrenwerthen Handwerkes lassen durch ortskundige Laufburschen ihre Jahresrechnungen präsentiren, die in ihren summa summarum die gehegten Hoffnungen im neuen Jahre nicht wenig beeinträchtigen.

Aber nicht alle und jede Hoffnung. Die Steuerkommission steckt einen grünen Zweig in das Steuerbouquet und erwartet im laufenden Rechnungsjahre einen goldenen Segen von einer neuen Taxation. Die vielen Gewissensfragen an den Steuerpflichtigen tendiren als Variationen nach dem Thema:

Auf deine Diamanten und Perlen
Hab' ich ein ganzes Heer
Von Steuerprojekten erdichtet —
Mein Liebchen, was willst Du noch mehr?

Hr. Oberst Frei in Basel hat mit seiner Motion im Nationalrathe gewiß manchen eidgenössischen Beamten, der hierorts domizilirt ist, in Verlegenheit gebracht, und mancher kantonale und andere Angestellte, der trotz Referendum und Geschäftskrisis den süßen Traum einer Aufbesserung fortträumte, wird sich glücklich schätzen, daß es mit seinem Einkommen beim Alten geblieben ist.

Im Monat Jänner scheint mir ein recht strebsamer Bürger des heurigen Jahrganges zu erwachsen, wenigstens hat er bis jetzt ganz ordentliche Anstrengungen gemacht, seiner irdischen Bestimmung nicht untreu zu werden. Freilich fehlt ihm zur Unterstützung seiner meteorologischen Leistungen die dekorative Schneewand, was ihm in den Aufzeichnungen der Chronisten erheblichen Eintrag thun muß. Das Thermometerqueksilber hat er in die ihm gebührenden Schranken unter Null zurückgewiesen, was seinen unmittelbaren Vorgängern nur theilweise gelang. Die Klönthaler-Eisbestellungen der hiesigen Bierbrauer konnten noch rechtzeitig rückgängig gemacht werden, da nun die niedrigen Lagen auf den städtischen und eidgenössischen Waffenplätzen links und rechts der Aare für den hierseitigen Bedarf eine ergiebige Bezugsquelle darbieten. Merkwürdigerweise konnte sich das Eisbahnkomite lange nicht von der Aengstlichkeit einer Gefahr, die über der Eisbahn schwebe, befreien und es war hohe Zeit, daß es in den letzten Tagen endlich die Bahn dem Verkehr übergab, ansonst seine Autorität erschüttert und auf den Eisfeldern der Residenz eine zügellose Anarchie um sich gegriffen hätte, die dem Herrn Dr. Jehle gewichtige Motive zum Antrag auf Wiedereinführung der Todesstrafe geliefert hätte, wofür doch im Aargau bei dem soeben konstatirten Rückgang seiner Bevölkerung kein Bedürfniß sich fühlbar macht. Das Ergebniß der Volkszählung gibt auch außerhalb der Bevölkerungsvermehrungskommission der Hauptstadt zu ernstem Nachdenken Veranlassung und dürfte wohl im Laufe des nächsten Dezenniums manchen voreilig gefaßten Entschluß modifiziren. Ein Vergleich mit andern Kantonen macht das hierseitige Resultat unbegreiflich. So zeigt sich z. B. im Nachbarkanton Luzern eine ganz ordentliche Vermehrung, trotzdem im dortigen Zuchthaus am Zählungstage manch' theures Haupt fehlte, während die aarg. Strafanstalt bis auf den letzten Platz ausverkauft hatte. Der Rückschlag fällt ganz zu Lasten einiger Provinzen; die Hauptstadt hat wie immer ihre Pflicht gethan. Die städtische Vermehrungskommission wird gut thun, ihre lokale Thätigkeit künftig über weitere Kreise auszudehnen.

Die Wiedereinbringung des berühmten Entweichungsvirtuosen Thali hat hier eine allgemeine Sensation von verschiedenartigster Wirkung hervorgerufen. Man spricht davon, die „Thalia“, welche so oft gemeinnützigen Zwecken diente, gedenke sogar den Schleier zu nehmen.

Sonst ist die Wintersaison im vollsten Schwunge. Eine ständige Theatergesellschaft haben wir nicht, jedoch stecken in den einzelnen Vereinen so vorzügliche dramatische Kräfte, daß wir bereits alle Wochen eine Vorstellung haben, manchmal auch zwei und was die Hauptsache ist: alle sind gelungen, überall herrscht verständnißvolle Auffassung und getreue Wiedergabe. Es ist nur zu bedauern, daß bei der Wahl der aufzuführenden Stücke ausschließlich auf die Lachmuskeln der Zuhörer spekulirt werden muß und neben den dramatischen Scherzen und Lustspielen nicht auch den vaterländischen Schauspielen, deren wir eine Menge vorzügliche besitzen, ein Plätzchen eingeräumt wird.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 14. d.

Eine Baumwollspinnereifirma hat darüber Beschwerde geführt, daß die betr. Kantonsregierung bei Genehmigung ihres Fabrikreglements Streichung der Bestimmung verlangt habe, wonach das Putzen, Oelen, Repariren u. s. w. der Maschinen als Hilfsarbeit nach der ordentlichen Arbeitszeit zu verrichten sei (Art. 12 des Fabrikgesetzes v. 23. März 1877.) Der Beschwerdeführerin haben sich seither nach § 49 andere Besitzer von Baumwoll-Spinnereien angeschlossen. Nachdem das Handelsdept., nach Einvernahme der Regierungen der Kantone Zürich, Bern, Luzern, Glarus, Zug, Solothurn, Baselland, Schaffhausen, Appenzell J.-Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau und Thurgau, in welchen derartige Etablissemente im Betriebe stehen, diesfalls eine nähere Untersuchung vorgenommen hat, wird vom Bundesrathe beschlossen:

1. Das Putzen, Oelen und Reinigen der Maschinen in Baumwollspinnereien, Verrichtungen, welche während des Betriebs der Fabrik der Sicherheit wegen nicht besorgt werden können, übrigens nur 20—30 Minuten täglich in Anspruch nehmen und jeweilen nur einigen darauf eingeübten Arbeitern obliegen, sind als Hilfsarbeiten im Sinne von Art. 12 des Gesetzes zu betrachten und dürfen sonach nach der ordentl. Arbeitszeit vorgenommen werden.
2. Dagegen fällt das sog. Abdecken (d. h. Zerlegen) der Maschinen, welches von Zeit zu Zeit behufs Vornahme einer genauen Untersuchung und gründlichen Reinigung vorgenommen wird und jeweilen einige Stunden dauert, nicht in die Kategorie der Hilfsarbeiten.

Der Bundesrath hat heute das Tableau für die im laufenden Jahre stattfindenden Militärschulen festgestellt. Was den Zusammenzug der VII. Division betrifft, so werden die Truppen am Schlusse der Vorübung, am 8. Septbr. in die Linie rücken und am 9. in der Gegend von Wyl konzentrirt werden. Mit Ausnahme des Divisionsparkes sowie des Trainbataillons, deren Entlassung erst auf 16. September erfolgen wird, werden die Truppen am 15. Septbr. aus dem Dienst treten.

Da die am 14. Febr. nächsthin wieder zusammentretende Bundesversammlung mit Rücksicht auf die Volkszählung vom 1. vorigen Monats die Repräsentation des schweizer. Volkes im Nationalrathe neu festzustellen haben wird, so werden die Regierungen derjenigen Kantone, welchen nach Art. 72 der Bundesverfassung mehr als ein Vertreter im Nationalrath zukömmt, eingeladen, ihre Bemerkungen bezüglich der zukünftigen Wahlkreiseintheilung ihres Kantons bis Ende Januars anher mitzutheilen. Weil die Ergebnisse jener Zählung noch nicht offiziell festgestellt sind, mögen die Regierungen als Grundlage dafür die von ihren Organen selbst vorläufig ermittelte faktische oder ortsanwesende Bevölkerung benzen.

Aus einem von den eidg. Inspektoren der Juragewässerkorrektion, Herren La Nicca und Fraisse, erstatteten Gesammtbericht über den dermaligen Stand jenes Unternehmens ergibt sich, daß die Ausführung der Arbeiten sowohl an der obern Korrektion, als auf den im Kanton Bern gelegenen Strecken projektgemäß stattgefunden hat, daß es in der Absicht der betheiligten Kantonsregierungen liegt, das Werk in gleicher Weise wie bisher fortzuführen und mit thunlicher Beförderung zu vollenden, daß dasselbe endlich schon jetzt von dem beabsichtigten Erfolge begleitet war. Auf Grund dieser Expertise wird nun den weitern Vorlagen jener Regierungen für die Vollendungsarbeiten an der untern Broye und an der obern Zihl sowie für die Vollendung des Hagneck-Kanals und des Kanals von Nidau bis Meyenried die Genehmigung ertheilt, dagegen die von der Regierung von Bern beantragte Projektsvariante für die Strecke Meyenried-Büren (über Meinisberg, statt nach der geraden Linie der eidg. Experten von 1863) abgelehnt. Zugleich wird die Regierung von Solothurn eingeladen, sich nunmehr über die auf der Strecke Büren-Attisholz an der Aare vorzunehmenden Korrektionsarbeiten zu äußern.

Dem Tableau der Militär-Schulen im Jahre 1881 entnehmen wir:

A. Generalstabsschulen: Kurs vom 2. Mai bis 11. Juni und vom 27. Juni bis 23. Juli in Bern.

B. Abtheilungsarbeiten: vom 22. Januar bis 1. Mai und vom 24. Juli bis 17. Dezbr. eine Anzahl Offiziere des Generalstabes und der Eisenbahnabtheilung in Bern.

Die Offiziersbildungsschule für

Nov. in Aarau statt.

Die Infanterie-Rekrutenschulen für die V. Armee-Division finden statt: 1/2 der Infanterie-Rekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beide Basel und sämmtliche Tambour-Rekruten des Kreises, Cadres vom 3. März bis 22. April, Rekruten vom 10. März bis 22. April in Liestal; 1/2 der Infanterie-Rekruten der genannten Kantone nebst der Hälfte der Trompeter-Rekruten des Kreises, Cadres vom 28. April bis 17. Juni, Rekruten vom 6. Mai bis 17 Juni in Aarau; 1/2 der Infanterie-Rekruten der genannten Kantone und die Hälfte der Trompeter-Rekruten des Kreises, Cadres vom 23. Juni bis 12. August, Rekruten vom 1. Juli bis 12. August in Aarau.

Die Büchsenmacherrekrutenschule findet vom 3. Juni bis 15. Juli in Zofingen statt. Die Wiederholungskurse für diejenigen der V. Division vom 1. bis 20. Juni in Bern.

Wiederholungskurse der V. Armeedivision: Regimentsübung. Schützenbataillon Nr. 5 vom 22. Sept. bis 4. bezw. 7. Oktober in Basel.

Regiment Nr. 17: Füsilierbataillone Nr. 49, 50 und 51 vom 14. bis 29. Aug. in Aarau.

Regiment Nr. 18: Füsilierbataillone Nr. 52, 53 und 54 vom 22. Sept. bis 7. Okt. in Liestal.

Regiment Nr. 19: Füsilierbataillone Nr. 55, 56 und 57 vom 22. Sept. bis 7. Okt. in Aarau.

Regiment Nr. 20: Füsilierbataillone Nr. 58, 59 und 60 vom 1. bis 16. Sept. in Aarau.

Füsilierbataillon Nr. 99 vom 30. Aug. bis 10. Sept. in Goßau (vom 11. bis 14 Septbr. Divisionszusammenzug).

Der Kurs für Nachdienstpflichtige der 5. Division findet vom 24. Oktober bis 8. November in Aarau statt.

Die Schießschulen für Offiziere und Unteroffiziere sind nach Freiburg und Wallenstadt angesetzt und dauern successive vom 19. April bis 2. November.

Kavallerie-Offiziersbildungsschule vom 29. Juli bis 26. September in Aarau. Remontenkurs a) für Rekruten und Ersatzpferde vom 2. Mai bis 29. Juli in Aarau, b) für Pferde der vor 1875 eingetheilten Mannschaft vom 10. bis 29. Juli in Aarau.

Schule für Rekruten der Schwadronen Nr. 7 bis 15 und der Schwadron Nr. 23, sowie für die Rekruten deutscher Zunge von Freiburg und sämmtliche Hufschmiederekruten, Cadres vom 25. Juli bis 26. Sept. und Rekruten vom 27. Juli bis 26. Sept. in Aarau.

Wiederholungskurse: Regiment Nr. V: Schwadron Nr. 13 in Verbindung mit dem Infanterie-Regiment Nr. 18 vom 28. Sept. bis 7. Okt. in Liestal. Schwadron Nr. 14 in Verbindung mit dem Infanterie-Reg. Nr. 17 vom 20.—29. Aug. in Aarau. Schwadron Nr. 15 in Verbindung mit dem Infant.-Reg. Nr. 20 vom 7.—16. Septb. in Aarau. — Regiment Nr. VI: Schwadronen Nr. 16, 17 und 18 vom 2.—11. Juli in Zürich. — Regimt. Nr. VII (Vorübung zum Divisions-Zusammenzug): Schwadronen Nr. 19, 20 und 21 vom 5.—8. Sept. in St. Gallen. — Regimt. Nr. VIII: Schwadronen Nr. 22, 23 und 24 vom 28. Sept. bis 7. Okt. in Aarau.

Guiden-Compagnieen Nr. 5, 6 und 11 vom 8.—17. Mai in Aarau.

Artillerie. A. Offiziersbildungsschulen: I. Abtheilung: für alle Artilleriegattungen und den Armeetrain vom 19. Aug. bis 29. Septbr. in Thun und II. Abtheilung vom 7. Oktbr. bis 8. Dez. in Zürich.

B. Unteroffiziersschulen: für die gesammte Feldartillerie (Batterien und Parkkolonnen), Positionsartillerie, die Feuerwerker und den Armeetrain vom 10. März bis 13. April in Thun.

C. Rekrutenschulen: fahrende Batterien und Parkkolonnen: für die Rekruten der Batterien Nr. 23, 24, 26, 31 und 32 (Aargau) der IV., V. und VI. Artillerie-Brigade, der Parkkolonne Nr. 5 bis 10 aus dem III., IV. und V. Divisionskreise, mit Ausnahme des Kantons Baselland, und der Parkkolonne Nr. 15 aus dem Kanton Wallis v. 17. Juni bis 10. Aug. in Thun; für die Rekruten der Batterien Nr, 25 (Aargau), 33, 34 und 37 (Zürich), 35 und 39 (Thurgau), 41, 42, 43 und 44 (St. Gallen), 48 (Tessin) der V., VI., VII. und VIII. Art.-Brigade nebst den Reiruten der Parkkolonne Nr. 15 und des Armeetrain aus dem Kanton Tessin vom 20. April bis 13. Juni in Frauenfeld.

Positions-Artillerie: für die Rekruten sämmtlicher Positionskompagnien Nr. 1 bis 10 vom 21. Mai bis 14. Juli in Thun.

Feuerwerker: für die Rekruten der beiden Feuerwerkerkompagnien Nr. 1 und 2 vom 21. Mai bis 1. Juli in Thun.

Armeetrain: für die Rekruten aus dem III., IV. und V. Divisionskreise und von Wallis vom 6. Okt. bis 16. Novbr. in Thun; für die Rekruten aus dem Kanton Aargau und die aus dem VI., VII. und VIII. Divisionskreise mit Ausnahme der Kantone Tessin und Wallis vom 1. Okt. bis 11. Novbr. in Frauenfeld.

Wiederholungskurse: Feldartillerie IV. Brigade, Regiment Nr. 3 8-cm. Batt. Nr. 23 und 24 (Aargau) vom 9. bis 26. August in Frauenfeld. V. Brigade: 10-cm. Batt. Nr. 25 und 28 vom 12. bis 29. August in Thun. 8-cm. Batt. Nr. 26 und 27 vom 21. Sept. bis 8. Oktober in Thun.

5. Divisionspark (Parkkolonne 9 und 10) vom 16. Septbr. bis 1. Okt in Frauenfeld, Positionskompagnie Nr. 5 vom 29. Septbr. bis 14 Oktbr. in Thun.

Armeetrain: Trainbataillon Nr. 1 erste Abtheilung (Genie) vom 30. Mai bis 12. Juni in Aarau. Trainbataillon Nr. 5 vom 16. bis 29. Septbr. in Zürich (1 Abtheilung) und vom 30. Septbr. bis 13. Oktober 2. Abtheilung.

Schießkurs für Artillerie-Offiziere vom 28. März bis 8. April in Thun. (Schluß folgt.)

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 14. Jan. 1881.

1. Auf die Tractandenliste für die am 16. dß. stattfindenden Versammlungen der Einwohner- und der Ortsbürgergemeinde werden noch folgende nicht auf den gedruckten Verzeichnissen befindliche Verhandlungs-Gegenstände genommen:

1) Für die Einwohner-Gemeinde:

a. Wahl von zwei Stimmenzählern für Urnenabstimmungen pro Amtsperiode 1881—1884.

2) Für die Ortsbürgergemeinde:

a. Bürgeraufnahme des Herrn Heinr. Albert Ritzmann von Schaffhausen.

b. Genehmigung des revidirten § 2 der Krankenhausstatuten.

c. Wahl der ortsbürgerlichen Rechnungskommission für die Amtsperiode 1881—1884.

2. Das Legat von Fr. 3400, welches Frl. Amalie Auguste Mayr sel. verstorben in Meiningen der Stadt Aarau „zu allgemeinen Wohlthätigkeitszwecken" testamentarisch zugesichert hat, wird der Erbschaft der Genannten verdankt und beschlossen, es sei der Legatbetrag in den Kapitalfond des städtischen Krankenhauses zu versiren.

— Muri. Im Jahre 1880 wurden vor Bezirksgericht Muri 103 Geldstage ausgeführt; die in denselben eingereichten Ansprachen repräsentiren den Betrag von Fr. 998,809. 16, hievon wurden bezahlt Fr. 534,259. 62, so daß im Ganzen verloren gingen Fr. 464,549. 54. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die gestellten Geldstagsbegehren um 375 vermindert; die Civilstreitigkeiten dagegen haben sich um 5, die Zuchtpolizeifälle um 54 vermehrt. (Bote.)

— Brugg. Nach dem „Hausfrd." hat die Wittwe unsers am 13. Januar verstorbenen Mitbürgers, Hrn. Nationalrath Feer-Herzog selig, das Andenken an ihren tiefbetrauerten Gatten ehrend, an dessen diesjährigem Todestage der Meyer'schen Rettungsanstalt in Effingen eine Vergabung von Fr. 5000 gemacht, welche nun zur Verminderung der fast erdrückenden Schuldenlast jener dazu noch durch den Mißwachs der letzten Jahre schwer heimgesuchten Anstalt dankbare Verwendung finden soll.

— Viehmarkt in Brugg, 11. Januar. Es wurden aufgeführt 229 Ochsen, 391 Kühe und Rinder, 6 Schafe und Ziegen und 401 Schweine, zusammen 1027 Stück. Fremde Käufer waren viele anwesend und wurde auch viel gehandelt. Fette Ochsen und Rinder waren gesucht und wurden die meisten zu schönen Preisen verkauft; ein Abschlag erfolgte nicht und die Viehpreise werden wahrscheinlich nächsten Markt noch höher stehen Fette Ochsen und Rinder wurden, lebend gewogen, zu 39 bis 42 Cts. pro halb Kilo verkauft. — Auf dem Schweinemarkt ging es lustig her; der Speckkamen war sehr gesucht, mit den ersten Zügen kamen Käufer von nah und fern, und trotz den hohen Preisen von Fr. 60 bis Fr. 100 pro Paar wurden alle verkauft. Fette Schweine galten, lebend gewogen, 50 bis 65 Cts. pro halb Kilo. — Per Bahn wurden spedirt 226 Stück in 37 Waggons.

— Zofingen, 13. Jan. Auf dem heutigen Viehmarkt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: 179 Kühe, 23 Ochsen, 77 Rinder, 452 Schweine, 12 Schafe und 5 Ziegen; zusammen 748 Stück.

Bern, 13. Jan. Die großräthliche Revisionskommission beschloß mit 7 gegen 6 Stimmen den Antrag des Regierungsrathes zu Gunsten einer Revision der Verfassung zu unterstützen.

Die Bank in Zürich zahlt pro 1880 4 % Dividende. Zur Completirung mußten 5000 Fr. dem Reservefond entnommen werden.

Freiburg, 14. Jan. An die Stelle des verstorbenen Hrn. Staatsrath Weck-Reynold hat der Große Rath zum Mitglied des Staatsrathes den Kantonsrath Karl Weck-d'Onnens mit 61 Stimmen gewählt; Oberförster Liechty (radikal) hatte 8 Stimmen; daneben einige zerstreute Stimmen. Kantonsrichter Weck ist etwa 45 Jahre alt, ein Verwandter von Weck-Reynold und wird wahrscheinlich die Justiz übernehmen.

— Eidg. Schützenfest in Freiburg. Es werden zu dem mitgetheilten Projekte für den Schießplan noch folgende Details gemeldet: Als allgemeine Regeln für die 4 Stichscheiben gelten: 1) Doppel Fr. 27. 50, dabei inbegriffen eine Bankettkarte; 2) der nämliche Schütze kann in jeder Stichscheibe nur einen Preis ziehen; 3) es wird kein Unterschied gemacht zwischen leichtem und hartem Abzug; 4) in allen vier Stichscheiben müssen die Schüsse ohne Unterbrechung abgegeben werden; 5) es ist jedem Schützen gestattet, seine Schüsse stehend oder in andern militärischen Stellungen abzugeben. In den Kehrscheiben ziehen zweihundert Punkte den kleinen Becher (oder 50 Fr. in Baar) und den Schützenthaler. Wer 400 Punkte schießt, zieht als Prämie den großen Becher (oder 100 Frk.) und zwei Schützenthaler. Wer den großen Becher herausgeschossen hat, kann überdieß wieder auf den Preis von 200 Punkten schießen, welcher Preis dann aber nicht in Baar, sondern in Natura verabfolgt wird. Zwischen dem Preis von 400 Punkten bis auf 600 werden aber keine Zwischenpreise verabfolgt.

St. Gallen. Am 13. Januar Mittags starb in der Stadt St. Gallen Gemeindeammann und alt Reg.-Rath Steiger.

Schaffhausen. In der gestrigen Sitzung des Großen Rathes wurde das Obergericht in seinem bisherigen Bestande wiedergewählt. Für die laufende Amtsperiode haben wir also als Präsident: Herr J. G. Schärrer; als Mitglieder J. Schneider, v. Stockar v. Waldkirch, und Müller v. Löhningen; als Suppleanten wurden gewählt: Stamm, Bez.-Gerichts-Präsident; Rüger, Bez.-Richter; Keller, Präsident v. Unterhallau; Ziegler, Bez.-Gerichts-Präs. und Müller, Ständerath v. Thayngen (neu).

Zum Präsidenten des Kantonsgerichts wurde wieder gewählt: der bisherige Hr. M. Bächtold und zu Mitgliedern: Richlin v. Osterfingen, Stamm von Thayngen, Beugger, J. von Oberhallau und Geyer, J. von Ramsen. Die Suppleanten dieses Gerichtes sind: die Herren Störchlin, Leonhard, Uehlinger, Kantonsrath, Vogelsanger, Präsident, Frauenfelder, Fürsprech und Gyser, Obergerichtsschreiber (neu).

Graubünden. Mit dem Bau der englischen Kirche in Davos wird nächstes Frühjahr begonnen.

Antwerpen, 12. Jan. Im Affenhause des Zoologischen Gartens brach heute Nacht ein Feuer aus, das von den Löschmannschaften nicht bewältigt werden konnte und nunmehr das ganze Gebäude zerstört hat. Nur die Mauern sind stehen geblieben, die eisernen Gitter der Käfige liegen geborsten und halbgeschmolzen. Sämmtliche 76 Affen sind umgekommen, ihre verkohlten Leichname bedecken den Boden.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der frühere Kriegsminister Hussein Husni sammt seinem Generalstabschef verhaftet worden ist.

Getreide-Börse. Zürich, 14. Januar.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½	31½	30½	Romansh.
Badischer	30½	—	—	"
Bayerischer	30	—	—	"
Rumänischer	31½	30	29	"
Irka	33	32½	—	Zürich.
Landweizen	29	28½	—	"
Rebwinter	30	—	—	Basel.
Wallachischer	29½	28½	27½	Romansh.
Mais Cinqt	23½	—	—	"
" gelbes	21½	—	—	"
Brauergerste	27	25	23	"
Hafer	20	19	17	"

Angenehmer.

Frucht-Markt in Basel vom 14. Januar 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr	Fr. 30 – 30½
" deutscher	"	" 29 — —
" russischer	"	" 30 — 32
Mehl französisches Nr. 1	"	" 40½ — 41
Mahlbohnen, große	"	" 22½ — 23
Roggen	"	" 22 — 23½
Hafer	"	" 18 — 19½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20½ — 21
Mais, Galatzer	"	" 21 — 22
" Amerikaner Bigarré	"	" 19 — 19½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 15. Jan.
Noch keine wesentliche Aenderung des Witterungscharakters bevorstehend.

Zürcher Börse
mitgetheilt von

Bank- & Credit-Actien.	
Aarg. Creditanstalt	.
Bank in Baden	.
Bank in Zofingen	.
Schweiz. Creditanstalt	.
Bank in Winterthur	.
Eidgenössische Bank	.
Basler Handelsbank	.
Basler Bankverein	.
Bank f. Elsass-Lothrgn.	(
Bank in Mülhausen	(
Eisenbahn-Actien.	
Nordost Stamm	.
Nordost Prioritäten	.
Centralbahn	.
Union-Suisse Stamm	.
Union-Suisse Prioritäten	4
Gotthardbahn	.
dto. volleinbez.	
Westbahn Stamm	.
Uetlibergbahn	2
Arth-Rigibahn	2

Tendenz: fest.
Nationalbahn-Obligatio

Pariser Observatoriu
Die Depression in den

Cæcilien-Verein Aarau.

II. Abonnements-Conzert

unter gefälliger Mitwirkung
der Herren Hans Wäffler aus Basel, Fischer & Schneider, Musikdirektoren aus Lenzburg,
Samstag den 15. Januar 1881, Abends ½8 Uhr,
im Burysaale.

PROGRAMM.

1) Trio für Pianoforte, Violine & Cello . von *Hch. Hoffmann.*
2) An die ferne Geliebte, Liederkreis für Tenor - *Ludwig v. Beethoven.*
3) Walzer für Pianoforte zu 4 Händen, Op. 3 . - *Gustav Weber.*
4) Duett für Tenor & Bass aus Jessonda . - *L. Spohr.*
5) Andante mit Variationen aus dem Streichquartett Op. 18 No 5 . . . . - *L. v. Beethoven.*
6) a. Des Knaben „Wunderhorn" } Lieder für Tenor - *Rob. Schumann.*
b. „Nachtstück" } - *Franz Schubert.*
7) Air & Gavottes aus der Suite in D-Dur, für Orchester - *Joh. Seb Bach.*

Billets zu Fr. 2. 50 und Schülerbillets à Fr. 1. an der Casse.
— Cassaeröffnung 7 Uhr. —
Der Vorstand des Cæcilien-Vereins.



Destillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)

VÉRITABLE BENEDICTINE

echter Benedictiner Liqueur

DER ABTEI DER STADT FÉCAMP (Frankreich)

Vorzüglich, appetiterregend, die Verdauung befördernd.

ER IST DER WOHLSCHMECKENDSTE ALLER LIQUEURE

VÉRITABLE LIQUEUR BENEDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
Alexandre Legrand aîné

Man achte darauf dass jede Flasche mit einer *Etiquette* welche den Namen des Directors trägt, versehen ist.

Den Aechten, BENEDICTINER-LIQUEUR findet man nur:

In Aarau bei Otto Graf im Gasthof zum Storchen.

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner: **Alcohol de Menthe und Eau de Mélisse**, vorzügliche und vorwiegend gesundsfördernde Produkte.

Achtung!

So lange Vorrath verlasse
Basthürvorlagen 50c mB. 100c mL.
per Stück à 50 Ct., per Dtzd. à 5. 40.
A. Hemmeler-Haßler,
zum Bazar.

Plissémaschinen,

praktisch für Damenschneiderinnen und Confections-Geschäfte. Diese Maschine würde sich auch für eine besondere Erwerbquelle eignen.

A. Frey-Würtenberger.

4% Anleihe des Staat

von 31 Millionen Fr

laut bezüglichem Prospekt vom Juni

Umtausch der Interimsscheine gegen die

Die Inhaber von Interimsscheinen aus der obigen Anleihe können selbe Bel
vom 15. Januar 1881 an gegen Empfangschein deponiren, entweder bei dem Ba
nigen Subscriptionsstelle, welche die Interimsscheine quittirt und ausgegeben hat, bei
nuar 1881. Die erforderlichen Bordereau-Formulare sind an gleichen Orten zu bez
Rückgabe des Empfangsscheines längstens nach Verfluß von 14 Tagen ausgehändigt.

Basel, den 28. Dezember 1880.

(H-4712-Q)

Für das
Ba

Winterthur
ton Zürich, Schweiz).

leihe von 11,550,000 Franken

litischen Gemeindeversammlung am 4. Juli 1880,
vom Regierungsrath am 17. Juli 1880
; früherer Anleihen im Gesammtbetrag von 11,129,900 Franken.

in

Obligationen zu 500 Franken,

4 % jährlichen Capitalzuschlag ertragen; ersterer wird halbjährlich,
terer bei der Rückzahlung entrichtet.

di 1880, ausgestellt auf den Namen der Finanzdirektion des Cantons
Gunsten der Obligationäre deponirt, ist für diese 23,100 Obligationen
Liegenschaften der Stadt Winterthur errichtet. Diese Hypothek ist im
Franken gewerthet.
nnahmen nicht genügen, so ist die Stadt Winterthur verpflichtet, die
nd Rückzahlung dieser Anleihe ferner nöthigen Beträge durch Steuern
seite des Spezialprospektus den Auszug aus dem Anleihensvertrage.)

hlbar in halbjährlichen Raten, je am 30. April und 31. Oktober.
rfolgt spesenfrei und frei von zürcherischen Cantons- und Stadtsteuern.
plus einem Capitalzuschlage von 5 Franken für jedes seit der Emission abgelaufene Jahr,
1881, 1882, 1883 zur Rückzahlung gelangen, werden mit resp. 505,
nd so weiter bis zum Jahr 1960, in welch' letzterem Jahre der Rück-
itel ausmacht.
erfolgt binnen längstens 80 Jahren vom 31. October 1881 an gerechnet.
ngenden Obligationen werden nach einem hiefür aufgestellten Amorti-
t.

l die ausgeloosten Obligationen sind spesenfrei zahlbar in:

Bern,	*Lausanne,*
Chur,	*Neuchâtel,*
Genf,	*St. Gallen,*

en andern Plätzen, die etwa später bezeichnet werden sollten.

BSCRIPTION.
: 98 % oder 490 Franken per Obligation.

ı ist eine Einzahlung von 8 % des Nominalbetrages oder 40 Franken

oder 450 Franken per Obligation kann im Laufe dieses Jahres jederzeit
stens mit Ende des Jahres 1881 erfolgen.
genuss vom 30. April 1881 an. Bei den vor dem 30. April 1881 bewirk-
ıbscribenten der Zins zu 4 % vom Einzahlungstage bis zum 30. April
90 vergütet; den Resteinzahlungen, welche nach dem 30. April 1881
seit diesem Tage aufgelaufenen Zins zu 4 % auf Fr. 450 hinzuzufügen.
jede Obligation in einem Male zu geschehen und zwar bei derjenigen
worden ist.

ONVERSION.

gen 5 Millionen-Anleihens der Stadt Winterthur vom 6. Juli 1874, per
hlbar, mit Zinsgenuss vom 30. Juni 1880, werden zum Course von
nmen.

— geben Anrecht auf 2 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 980. — und
zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 67. 50 Fr. 1,047. 50
— geben Anrecht auf 10 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 4900. — und
zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 337. 50 Fr. 5237. 50

½, 4¾ und 5 %, emittirt von der Stadt Winterthur in den Jahren
enfalls zur Conversion zugelassen. Wegen Vermittlung der Conversion
ch an die Bank in Winterthur zu wenden.

neldungen haben vom 20 Januar 1881 bis zum 26. gleichen
nds bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

n Obligationen wird bei der Conversions-Anmeldung eine Quittung nebst
ınleihe ausgeliefert.

werden gegen die erste Einzahlung Interimsscheine verabfolgt.
res 1881 nehmen die nicht volleinbezahlten, wie die volleinbezahlten
en bei derselben ausnahmsweise die Nummern der Interimsscheine als
beendigt ist, können die volleinbezahlten Interimsscheine gegen defi-
Für Uebereinstimmung der Nummern bei den Interimsscheinen und
en ausgeloosten Nummern abgesehen, nicht garantirt.
den Inhaber. Jeder Inhaber hat aber das Recht, seine Obligationen
r zu deponiren und dafür ein auf den Namen lautendes Certificat zu
costenfrei geliefert.
stattfinden, so wird die Stadtverwaltung Winterthur eine verhältniss-
ie Conversionsanmeldungen sind einer Reduction nicht unterworfen.
nach dem letzten Einzahlungstermine, d. h. am 28. Februar 1882 noch
chnung und Gefahr der Inhaber, und ohne dass diese in irgend einer
en müssten, verkauft werden.
1881.

[O. B. 1017]

nen können angemeldet und die hiezu dienlichen Formulare, sowie Spezial-

Aarau: Aargauische Bank.
Aargauische Creditanstalt,
toir d'Escompte de Paris in Paris und dessen Agentur in Lyon.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 13.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 17. Januar 1881.

(:) Politische Rückschau.

Europa schwebt fortwährend zwischen Krieg und Frieden. Das ist eine höchst gefährliche Situation, die nicht geeignet ist, das öffentliche Vertrauen und damit einen neuen Aufschwung des industriellen und gewerblichen Lebens, der überall so noth thäte, herzustellen. Man hat seiner Zeit vom Berliner Vertrag behauptet, er schaffe Ordnung im Orient und bringe Europa auf längere Zeit den Frieden. Er hat das nicht gethan. Das Friedensinstrument spricht von allem Möglichen, es enthält aber im Grunde genommen nichts anderes als lauter Kriegsanweisungen für die Balkanvölker. Die Mächte haben damals den ganzen Orient auf den Butterteller gelegt, die Balkanvölker zu Tische geladen, den Teller ausgemarchet und jedem eine Anweisung in die Hand gegeben. Wer jedoch sein Theil will, muß vorerst zum Schwert greifen und sich dasselbe herausschneiden. Prosit Mahlzeit! Es kann nicht anders sein, so etwas muß Händel absetzen. Den Einen ist der Chritz nicht am rechten Ort gemacht worden, der Andere klagt über stiefmütterliche Behandlung, der Dritte geht vor die Mächte und denunzirt den Sultan, er wolle ihm die Sach' nicht herausgeben. Der Sultan tritt ebenfalls klagend auf, die Leute an seiner Tafel benähmen sich höchst unanständig, frech und grob und brächten ihn mit ihrem unersättlichen Appetit noch um all' sein Hab und Gut. So werden die Mächte bald von dieser, bald von jener Seite zur Intervention aufgerufen. Scheinbar sind sie bei ihren Verfügungen immer einig und stets auf die Erhaltung des Friedens bedacht. Im Verdeckten hat aber jede unter den Balkanvölkern einen Freund, dem man einen Floh hinter's Ohr setzt und ihn gegen die Verfügungen des „einigen Europas" widerspenstig macht oder in ihm Hoffnungen von künftiger Größe nährt, weil, ja weil man im Orient und vielleicht auch weiter westwärts separate Interessen verfolgt.

Gegenwärtig haben die Griechen und Türken Audienz vor der hohen Dame Europa. Diese Dame hat im Berliner Vertrag den Griechen, zur Arrondirung ihres kleinen zackigen Besitzthums, gutächtlich von einer Grenzerweiterung gegen Norden gesprochen und damit Hoffnungen geweckt, die der Grieche nicht mehr stillen kann. Die Griechen und Türken machen sich kriegsbereit, erstere zur Eroberung, letztere zur Vertheidigung des fraglichen Gebietes. Es ist jedermann klar, daß Griechenland allein mit seinem jungen kleinen Heere der Uebermacht der Türken erliegen müßte. Das will die hohe Dame Europa nicht, sie ist dem schmucken Griechen gut, er ist in ihren Augen „zu etwas Höherem geboren". Vor der Hand gibt sie sich alle Mühe, den Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhindern. Sie hat den beiden Partheien den Vorschlag gemacht, ihre Angelegenheit vor einem Schiedsgericht endgültig entscheiden und das Schwert ruhen zu lassen. Es ist bis dahin weder von der einen noch von der andern Seite eine Zusage erfolgt. Hingegen glaubt man zu wissen, daß sowohl in Konstantinopel als in Athen die Idee eines friedlichen Vergleichs, welcher die bisherigen Ansprüche auf beiden Seiten ermäßigt, das Oberwasser gewinne. Es ist das freilich blos eine Idee, die noch chaotisch am Firmament des europäischen Friedens schwebt; aber es ist doch anzunehmen, daß die allzeit an Combinationen so schöpferische Diplomatie diese Ideen mehren, sammeln und in eine den europäischen Frieden garantirende Form zu bringen vermöge. Man verkennt es nicht, daß der erste Schritt zur Anerkennung eines Schiedsgerichtes, gleichviel von welcher Parthei, ein schwerer ist, besonders deßhalb, weil sich Europa im Verlauf der orientalischen Krisis als höchst unzuverläßig gezeigt hat; aber wir glauben gleichwohl an eine friedliche Lösung, weil Europa des Friedens so sehr bedürftig ist und den Krieg verabscheut, trotzdem es Armeen besitzt, wie es deren niemals besessen hat.

Eidgenossenschaft.

Tableau der Militärschulen pro 1881 (Schluß).

Genie: A. Offiziersbildungsschule: vom 7. Okt. bis 8. Dez. in Verbindung mit der Artillerie-Offiziersbildungsschule in Zürich.

B. Technischer Kurs: vom 15. Septbr. bis 5. Oktbr. in Liestal. Die Theilnehmer werden abtheilungsweise zu Arbeiten auf dem Terrain und dem Geniebureau einberufen.

C. Rekrutenschulen: Sappeurschule für Rekruten der Divisionskreise IV bis VIII mit Ausnahme der Kreise 4 und 5 der VIII. Division, Cadres vom 26. Mai bis 22. Juli, Rekruten vom 3. Juni bis 22. Juli in Liestal. — Pontonnier-Schule für Rekruten sämmtlicher Divisionskreise, Cadres vom 28. März bis 24. Mai, Rekruten vom 5. April bis 24. Mai und Cadres vom 13. Juni bis 9. Aug., Rekruten vom 21. Juni bis 9. August in Brugg. — Anmerkung: Die Büchsenmacher-Rekruten werden in die entspr. Schule der Infanterie in Zofingen beordert.

D. Wiederholungskurse: a. Genie-Bataillone, Nr. 1: Sappeur-Kompagnie vom 11. bis 26. Aug. in Freiburg; Pontonnier-Komp. vom 26. Mai bis 10. Juni in Brugg; Pionnier-Komp. vom 11. bis 26. August in Freiburg. Nr. 4: Sappeur-Komp. vom 17. Mai bis 1. Juni in Liestal; Pontonnier- und Pionnier-Komp. vom 11. bis 26. Aug. in Brugg. Nr. 5: Sappeur-Komp. vom 28. April bis 13. Mai in Liestal; Pontonnier- und Pionnier-Komp. vom 13. bis 28. Sept. in Brugg. Nr. 7: Vorübung zum Divisionszusammenzug vom 30. August bis 8. Sept. in Brugg. b. Infanterie-Pionniere: Sämmtliche Pionniere der V. Armee-Division vom 28. April bis 13. Mai in Liestal.

E. Spezialkurse: für Schlosser und Wagner vom 4. bis 19. Okt. in Thun, für Büchsenmacher der Genie-Bataillone Nr. 1, 4 und 5 successive in der Waffenfabrik in Bern.

F. Landwehr-Inspektionen: Genie-Bataillon Nr. 4: Sappeur-Komp. am 30. Aug. in Bern; Pontonnier-Komp. am 31. Aug. in Aarau. Nr. 5: am 31. Aug. in Aarau. Nr. 6: am 7. Sept. in Baden.

Sanität: 1. Medizinal-Abtheilung: Vorkurs für die Rekruten des III. und V. Divisionskreises vom 13. bis 23. Sept. und Rekrutenschule für $^2/_3$ obiger Rekruten vom 24. Sept. bis 28. Oktbr. in Bern, für $^1/_3$ obiger Rekruten vom 24. Septbr. bis 28. Oktbr. in Basel.

Operations-Wiederholungskurse: Kurs für ältere Militärärzte, deutsch vom 25. April bis 7. Mai in Bern und vom 29. Aug. bis 10. Sept. in Basel.

Ambulancedienst: Ambulancen Nr. 22 und 24 vom 25. Septbr. bis 7. Oktbr. in Aarau und Liestal. (Vorkurs vom 25. Sept. bis 1. Okt. in Aarau; vom 27. Sept. bis 1. Okt. mit einem Theil des Sanitätspersonals des Infanterie-Reg. Nr. 19; am 2. Okt. geht Ambulance Nr. 24 zum Regiment Nr. 18 nach Liestal ab).

Instruktorenschule: vom 11. bis 14. März in Freiburg.

Kurs für Divisionsärzte: vom 4. bis 9. Juli in Zürich.

Offiziersbildungsschulen: für deutsch sprechende Aerzte und Apotheker vom 21. Mai bis 17. Juni in Luzern und vom 1. bis 28. Okt. in Bern.

Unteroffiziersschulen: für deutsch sprechende Unteroffiziersschulen vom 28. Mai bis 17. Juni in Basel und vom 16. Juli bis 5. August in Zürich.

Spitalkurse: vom 16. Januar bis 5. Juni in den Spitälern zu Genf, Lausanne, Freiburg, St. Immer, Bern, Luzern, Solothurn, Basel, Königsfelden, Schaffhausen, Zürich, St. Gallen, Herisau, Altdorf und Chur.

Veterinär-Abtheilung: Offiziersbildungs-Schule: vom 1. bis 28. August in Zürich.

Rekrutenschulen: die Veterinäre haben ihren Rekrutendienst in der Feldartillerie-Rekrutenschule des betreffd. Divisionskreises zu bestehen und sind als Trainrekruten zu bekleiden, zu bewaffnen und auszurüsten.

Wiederholungskurse: für Veterinäroffiziere vom 15. bis 26. August in Zürich.

Spezialkurse. Verwaltungstruppen: Offiziersbildungsschulen: vom 6. Jan. bis 9. Februar und vom 5. März bis 8. April in Thun.

Schule für Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen der III. bis VIII. Division vom 11. Febr. bis 2. März und vom 11. Febr. bis 30. April in Thun.

Offiziersschule: vom 26. Mai bis 4. Juli in Thun.

Rekrutenschule: vom 7. Juli bis 25. Aug., Cadres vom 7. Juli bis 27. Aug., Rekruten vom 11. bis 25. August in Thun.

Wiederholungskurse der Verwaltungskompagnie Nr. 5: vom 15. bis 28. Sept. in Luzern.

Centralschule 1. für Oberlieutenants und Lieutenants aller Waffen und für Adjutanten vom 10. April bis 21. Mai und für Hauptleute der Füsilier- und Schützenbataillone vom 20. Sept. bis 31. Okt. in Thun.

Es scheint, daß die französische Ostbahn-Gesellschaft sich damit beschäftiget, ihr Eisenbahnnetz mit der Gotthardlinie in die nächste und bequemste Verbindung zu bringen. So hat sie den Gotthardbahndirektor Marti um die Mittheilung der Pläne und der andern Vorarbeiten ersucht, welche zu diesem Zwecke von einem jetzt aufgelösten Initiativkomite gemacht wurden und welche in den Archiven zu Luzern sich befinden. Dem Gesuche wurde entsprochen. Zwar ist die Ostbahn schon durch bestehende Bahnen mit dem Gotthard verbunden. Aber ihre Interessen fordern eine ganz direkte Verbindung und sie wird darum ohne Zweifel von den nöthigen Opfern, die zu diesem Ziele führen, nicht zurückweichen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 14. Jan.

Nachdem nunmehr die Wahlen der Geschwornen für die neue Amtsdauer in sämmtlichen Gemeinden (mit Ausnahme einer einzigen) beendigt und genehmigt sind, wird das bezügliche Verzeichniß dem Kriminalgericht übermittelt. Das Geschwornenverzeichniß soll überdies durch Beilage zum Amtsblatt veröffentlicht werden.

Der neue Waldwirthschaftsplan der Ortschaft Unter-Erlinsbach erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Der neugewählte Bezirksverwalter des Bezirks Bremgarten, Hr. Josef Leonz Blattmer jgr. von Tägerig in Bremgarten leistet vor der Behörde den gesetzlichen Amtseid und tritt nun mit heute sein neues Amt an.

Das schweiz. Handels- und Landwirthschafts-

departement beabsichtigt, eine geschichtlich-statistisch-beschreibende Zusammenstellung sämmtlicher in der Schweiz bestehenden landwirthschaftlichen und damit verwandten Vereine zu veranstalten. Auf sein Ansuchen wird ihm das bezügliche Material, soweit es unsern Kanton betrifft, zur Verfügung gestellt.

— Aarau. (Einwohner-Gemeinde.) [Eingesandt.) Die gestrige Einwohner-Versammlung fand zum ersten Mal in der Kirche statt, seitdem die Beheizung eingeführt ist und es mußten sich auch Gegner des zur Anwendung gekommenen Systems gestehen, daß die Temperatur eine recht leidliche war, sodaß man es wohl aushalten mochte, 3 Stunden in der Kirche zu sitzen.

Das Budget pro 1881 wurde im Großen und Ganzen unbeanstandet genehmigt. Die neue Rechnungs-Kommission hatte nicht viel Glück mit ihren auf Balancirung der Einnahmen und Ausgaben gerichteten Anträgen, indem die Stimmung im Allgemeinen gouvernemental war, was wohl zum Theil auch der angenehmen Temperatur des Lokals zu verdanken war. Die Anträge auf Streichung des zweiten Sekretärs der Gemeindekanzlei von Frkn. 1500, auf Reduktion des Ansatzes für Drucksachen von Fr. 1800 auf Fr. 1500, der Rathhausbeleuchtung von Fr. 700 auf 600, blieben infolge der energischen Vertheidigung des Herrn Stadtammanns in Minderheit; ebenso wurde entgegen der Kommission die Amortisations-Quote an das Brunnenbau-Capital von Fr. 1000 gutgeheißen. Dagegen wurde der Ansatz von Fr. 1500 für Verputz der Südseite des Oberthurms als überflüssig gestrichen.

Ein aus der Mitte der Gemeinde angefochtener Ansatz für Korrektion des Roggenhauser Bächleins, resp. dessen Ableitung in die Aare statt in den Schachengießen, wurde auf die Empfehlung des Hrn. Stadtrath Gonzenbach genehmigt. Die Rechnungs-Kommission glaubte, daß mit Fr. 200 für Stellvertretungsdienst des Ortspolizeiwachtdiensts während der Nacht ausgekommen werden könnte; der Gemeinderath antwortete mit einer Erhöhung des Antrags auf Fr. 600. Die Gemeinde adoptirte den ursprünglichen Budget-Antrag von Fr. 400. — Ausnahmsweises Glück hatte diesmal Herr Baumann-Gysi mit dem Antrag auf Reduktion des Ansatzes für Straßenbeleuchtung von Fr. 8100 auf Fr. 6000. Er wies nach, daß bei Beobachtung des Mondschein-Kalenders viel unnützer Gas-Verbrauch vermieden werden könne und obschon seine Auseinandersetzungen viel zur Belustigung der Versammlung beitrugen, so fand man doch im Allgemeinen, daß hinter dem mit Ueberzeugung motivirten Antrag etwas stecke und da man im Allgemeinen mit der Gasbeleuchtung nicht zufrieden zu sein scheint und findet, daß es am Platze wäre, daß statt der hohen Dividenden die Konsumenten etwas besseres und billiger Gas erhalten würden, so wurde der Antrag Baumann — so originell derselbe und seine Begründung erschien — doch mit Mehrheit angenommen. Der Gemeinderath wird zwar, wenn in Zukunft über mangelhafte Beleuchtung geschimpft wird, die Verantwortlichkeit auf die Einwohner-Gemeinde abschütteln.

In der Schlußabstimmung wurde das Budget mit großem Mehr genehmigt; dagegen hätte man bald das in Aarau unerhörte Schauspiel erlebt, daß die erforderlichen drei ganzen Steuern verweigert worden wären, indem dieselben nur mit knappem Mehr beschlossen wurden.

Zum Gemeindeschullehrer wurde in offener Abstimmung gewählt Herr Joh. Meyer von Aristau; an's Wahlbureau wurden für eine neue Periode berufen als Stimmenzähler die Herren Frei-Kumpf und Othmar Frikker, als Stellvertreter die Herren E. Rothpletz, Verwalter und Bürgi, Stellvertreter des Gemeindeschreibers. Am Platze des wegen Verwandtschaft ablehnenden Herr Othmar Frey, Fürsprech, wurde in die Rechnungs-Kommission gewählt Herr G. L. Stierli, Fürsprech.

Die Wahl der größern Hälfte der Steuer-Kommission wurde verschoben und soll durch die Wahl-Urne stattfinden.

Die Einquartierungs-Vergütung pro 1880 wird auf Fr. 2. 40 per Tag und per Mann festgesetzt; der Ausfall pro 1880 von Fr. 527. 10. wird auf die Polizei-Casse gewiesen.

Die Entschädigung der Mitglieder der Steuer-Kommission wird festgesetzt auf Fr. 3 für den Präsidenten, Fr. 2 für die Mitglieder per Sitzung.

Der Antrag auf Bewilligung von Fr. 4800 für Ankauf eines Schuppens auf das Schanzmätteli für Unterbringung des Jugendfest-Materials und als Unterkunft für die Jugend bei ungünstiger Witterung wurde nach Antrag der Rechnungskommission, welche auf die Erstellung des längst projektirten Gesellschaftslokals hinwies, verworfen.

Auf letztgenanntes Lokal zurückkommend, bemerken wir, daß dessen Fond sich erfreulich mehrt und bereits Frkn. 30,000 aufweist; derjenige für eine neue Orgel zirka Fr. 40,000.

Für das im Laufe dieses Jahres stattfindende Fest der schweiz. naturforschenden Gesellschaft wird ein Beitrag von Fr. 300 ausgeworfen.

Die darauf folgende Bürgergemeinde wurde der vorgerückten Zeit wegen verschoben.

— Die gesetzlich vorgeschriebenen Waffeninspektionen finden im hiesigen Kanton an folgenden Tagen und Orten statt:

Kreis V. In Aarau: am 9. Februar die Sektion Aarau; am 10. die Sektionen Buchs, Erlisbach und Densbüren; am 11. die Sektionen Entfelden, Muhen und Biberstein; am 12. die Sektionen Küttigen und Suhr. In Gränichen: am 14. Febr. die Sektion Gränichen. In Unterkulm: am 15. Februar die Sektionen Oberkulm, Dürrenäsch, Leutwyl und Schmiedrued; am 16. Unterkulm, Schloßrued und Zezwyl. In Reinach: am 17. Febr. die Sektionen Beinwyl und Gontenschwyl; am 18. die Sektionen Menziken und Birrwyl; am 19. die Sektion Reinach. In Lenzburg: am 21. Febr. die Sektionen Ammerswyl, Egliswyl, Rupperswyl und Niederlenz; am 22. die Sektionen Schafisheim, Hunzenschwyl, Othmarsingen und Dintiken; am 23. die Sektionen Lenzburg, Möriken und Staufen. In Seengen: am 24. Febr. die Sektionen Seengen, Meisterschwanden und Fahrwangen; am 25. die Sektionen Seon, Niederhallwyl und Boniswyl. (Schluß folgt).

— Erlisbach, 17. Jan. (Einsdg.) Kaum sind acht Tage verflossen, daß der Tod dem Hrn. Bezirksrichter Lüthy dahier eine hoffnungsvolle Tochter entrissen hat und schon muß sich morgen wieder ein Grab öffnen für seine theure Gattin und Mutter. Die Dahingeschiedene war eine treu besorgte, geachtete Persönlichkeit und wird in der Familie oft schwer vermißt werden. Die Erde sei ihr leicht!

— Muri. Das Projekt der Errichtung einer Zuckerfabrik in Muri wird neuerdings wieder energisch an die Hand genommen. Es werden uns nun die Statuten und Prospektus übersandt. Die Aktiengesellschaft wird unter der Firma „Zuckerfabrik Muri" in Muri ihren Sitz haben. Das Gesellschaftskapital ist auf Fr. 1,700,000 berechnet und soll durch Ausgabe von 3400 Aktien à Fr. 500 aufgebracht werden. Die Einzahlungen der Aktien haben in 5 Terminen zu geschehen und zwar je mit 20 pCt. am ersten der Monate März bis November. Die einbezahlten Beträge werden vom Einzahlungstage bis zum 1. November 1881 mit 4½ pCt. verzinst. Als Publikationsorgane werden bezeichnet: Der „Bote für Berg und Thal" in Muri, die „Aargauer Nachrichten", die „Grenzpost", die „Neue Zürcher-Zeitung", die „Schweizerische Handelszeitung", der „Bund", das „Tagblatt" und „Vaterland" in Luzern. Die Direktion besteht aus dem technischen Direktor, den HH. C. Reinhardt, vom Hause Bell in Kriens, H. Seyferth, Maschinenkonstrukteur in Kriens, Friedr. Beck, Kaufmann in Muri und C. L. Notter, Bautechniker in Muri. Die vier letztern Mitglieder, die Unternehmer, besorgen den Landankauf, Erstellung der Bauten 2c. und zwar nach den Kostenvoranschlägen um die Summe von Fr. 1,100,000. Die Aktiengesellschaft ist konstituirt, wenn ⅔ der Aktien gezeichnet sind. Der Betrieb beginnt eventuell mit Ende Oktober 1881.

— Die Gemeinde Oberlunkhofen schenkte letzten Sonntag dem Hrn. Pfarrer Birchmeier bei Anlaß seines 25-jährigen Amtsjubiläums das Ehrenbürgerrecht.

— Die am 7. d. von 226 Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung Villmergen hat sich einstimmig dem Volksbegehren für Abschaffung der Kreiswahlen angeschlossen.

Bern, 15. d. Gestern fand in Schloßwyl mit dem des mehrfachen Raubmordes angeklagten Geißbühler in Gegenwart der Gerichtsbehörden des Amtes Konolfingen, des Staatsanwaltes und des Landjägerkommandanten in Bern eine zweite Confrontation statt. Der Delinquent wurde in der Kleidung vorgeführt, die er zur Zeit des Mordes getragen hatte. Er hat dieselbe als die seinige anerkannt. Das Resultat war ein positives. Die Magd Schönholzer erklärte, in ihm den Mörder zu erkennen und es wurde konstatirt, daß Geißbühler die Stricke gekauft habe, mit welchem das in Biglen ermordete Ehepaar gebunden wurde. Geißbühler hat in den wenigen Tagen, seit er weiß, daß die Anklage gegen ihn auf Mord und nicht nur auf Diebstahl lautet, körperlich sehr abgenommen.

— Der des Mordes bei Biglen so viel als überwiesene Geißbühler hat einen vergeblichen Fluchtversuch unternommen. Es wurden noch weitere Verhaftungen vorgenommen.

— Der Gemeinderath von Trub läßt auch diesen Winter alle armen Schulkinder der Gemeinde des Mittags auf Gemeindekosten unentgeldlich speisen.

— Aus dem Untersuchungsgefängniß in Laupen sind in der Nacht vom Montag auf Dienstag zwei Untersuchungsgefangene, Friedrich Egger von Adelboden, geb. 1842, und Gottfried Monnier von Tramlingen, geb. 1851, Schneider, gewaltsam ausgebrochen.

— Zu der im Jahre 1883 in New-York stattfindenden Weltausstellung wird, wie man uns mittheilt, der bekannte Reiseunternehmer Josef de Smet in Zürich eine Extrafahrt veranstalten, welche den Theilnehmern besondere theilweise neue Vortheile bieten wird. Die Taxe für Hin- und Rückfahrt, sowie für vollständige Verpflegung sowohl während der Fahrt als auch während dem Aufenthalte in New-York kann nämlich schon von jetzt ab in monatlichen oder wöchentlichen Raten entrichtet werden, so daß der Theilnehmer weder bei der Abfahrt noch während der Reise weitere Auslagen hat. Ferner werden, falls der Angemeldete die Reise später nicht mitmachen will, die eingezahlten Beträge mit einem kleinen Abzug zurückvergütet. Es ist anzunehmen, daß sich zu dieser interessanten Reise eine große Anzahl Theilnehmer melden wird.

Luzern. Die Regierung beantragt dem Großen Rath, die Motion des Hrn. Großrath J. Meier betr. Wiedereinführung der Todesstrafe erheblich zu erklären und vorab die bezügliche Verfassungsbestimmung abzuändern.

— Thali wird vorerst von Konstanz an die Behörden von Thurgau ausgeliefert wegen dort verübten Diebstahls.

Uri. Gasthof und Pension zur Tellsplatte sammt Zubehör ist bei der Liquidation in den Besitz der Herren Crivelli u. Comp. in Luzern übergegangen.

Freiburg, 15. Januar. Die konservative Regierungspartei portirt Hrn. Staatsrath Bossi als Nationalraths-Kandidaten.

Solothurn. An eine Conferenz zur Feststellung eines neuen Regulativs über die Aufnahmsprüfungen für das eidgen. Polytechnikum, die am 24. ds. in Bern stattfindet, hat die Regierung die Herren Erziehungsdirektor Brosi und Rektor Dr. Lang abgeordnet. — Für die Kantonsschule constatirt „S. Volksztg." eine erhebliche Zunahme der Schülerzahl. Die Gesammtzahl der eingeschriebenen Schüler beträgt nämlich für das gegenwärtige Schuljahr 180; davon kommen auf die Gewerbeschule 83, auf das Gymnasium 90, den Vorbereitungskurs 4 und Theologie 3. Aus den Primarschulen der Stadt sind 57 Schüler eingetreten. Viele talentvolle Schüler stellen die verschiedenen Bezirksschulen des Kantons und eine Anzahl heimischer Kräfte ist auch von außerkantonalen Schulen heimgekehrt.

— Frl. Agnes Straumann von Olten, bisher Fortbildungs-Lehrerin in Othmarsingen, ist an die 5. und 6. Töchtern-Primarschulklasse nach Solothurn gwählt worden.

St. Gallen. In den Regierungsrathsverhandlungen vom 11. Januar liest man, daß der landesflüchtige römischkatholische Pfarrer Serwert sich auf der Flucht nach Montevideo befinde; da ein Auslieferungsvertrag zwischen der Schweiz und den La Plata-Staaten nicht besteht, so wird von der Verfolgung desselben abgesehen und das Kontumazverfahren eingeleitet.

Glarus. Das hiesige Polizeigericht büßte kürzlich Metzger Zweifel in Linthal wegen Milchfälschung um Fr. 100. Eine scharfe Prise!

Paris, 15. Januar. „Temps" will wissen, daß alle Großmächte in Folge des Rundschreibens Saint-Hilaire's eingewilligt hätten, den Vorschlag der schiedsgerichtlichen Vermittelung zu unterstützen. Gleichzeitig mit dem Rundschreiben an die französischen Vertreter habe Hilaire an Mony in Athen eine Depesche geschickt, in welcher er den Botschafter auffordert, der griechischen Regierung kategorisch zu erklären, daß der Berliner Vertrag Griechenland keinerlei Recht einräume und Griechenland nicht auf die Unterstützung Frankreichs rechnen dürfe, falls es die Offensive ergriffe.

Wien, 15. Jan. Die „Amtszeitung" enthält ein kaiserliches Handschreiben an Taaffe, welches den Justizminister Streit und den Handelsminister Kremer über ihr Ansuchen in Gnaden von ihren Aemtern enthebt und den Statthalter Baron Pino zum Handelsminister und den Minister Prazak zum Leiter des Justizministeriums ernennt.

Wien, 12. Jan. Der Kronprinz Rudolf wird im nächsten Monat eine Reise nach Egypten und Jerusalem machen.

— In Berlin beginnt man nächstens mit dem Bau einer Idioten-Anstalt; die Kosten sind auf 250,000 Mark veranschlagt.

— In Königsberg liegen die Geschäfte derartig danieder, daß in voriger Woche wiederholt Hunderte von brodlosen Arbeitern vor das Rathhaus zogen und Beschäftigung verlangten. Die traurige Lage kam in der ersten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung im neuen Jahre zur Sprache. Oberbürgermeister Selke sagte in seiner Ansprache an die neugewählten Stadträthe: Handel und Wandel unserer Stadt hätten im letzten Jahre theils infolge der Maßregeln unseres östlichen Nachbars, theils infolge der neuen Zoll- Steuergesetze gelitten. Er kündigte schließlich, vielleicht schon für die nächste Stadtverordnetensitzung, eine ganze Reihe von Vorlagen an, welche darauf abzielen werden, der nothleidenden Bewohnerschaft Hülfe zu gewähren.

Hamburg, 16. Januar. Heute Morgens 7 Uhr brach im Börsen-Gebäude eine erhebliche Feuersbrunst aus. Nach zweistündiger Löscharbeit war die Gefahr beseitigt. Der Schaden ist nicht bedeutend; nur die Restaurations-Lokalitäten und der angrenzende Corridor sind ausgebrannt.

London, 15. Januar. In Salford fand gestern eine Dynamit-Explosion in einer an das Waffendepot anstoßenden Remise statt, welche in die Luft flog. Die übrigen Beschädigungen sind unbedeutend. Man schreibt sie den Feniern zu.

Der Streik der Bergleute in Lancashire wächst an. 50,000 von 60,000 betheiligen sich daran. Viele Fabriken leiden Mangel an Kohle. In Domvalgreen brach zwischen der Polizei und den Bergleuten Streit aus, welche ihre Kameraden am Arbeiten verhindern wollten; es gab zahlreiche Verwundete.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 15. Januar 1881.

Geburten.

Jan. 9. Theophil Karl, S. des Theophil Eger, Schneider, von Riehen bei Basel.
" 11. Bertha Luise, T. des Alwin Frey, Mechaniker, von Dresden.

Eheverkündungen.

Jan. 10. Alfred Siebenmann, Conditor, von Aarau, in Versoix (Genf), und Anna Maria von Aesch, von Großaffoltern (Bern), in Vorimholz.

Todesfälle.

Jan. 10. Lina Indermauer, Oekonoms, von Aarau.
" 10. David Förderer, Schlosser, von Aarau.
" 12 Johannes Bircher, Packer und Ausläufer, von Aarau und Küttigen.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Jan. 16. Maria Rosina, T des Johannes Rüede, Staatsweibel, von Sulz, Bez. Laufenburg.

München, 15. Jan. Schrannenbericht. Weizen 10 62, Abschlag 08 Pf., Roggen 9. 92, Gerste 6 77. Hafer 6. 53, Wicken 0. —, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,933 Ztr. Gesammtbestand 10,568 Mtrz.

Wochenmarkt in Aarau vom 15. Jan. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25 Cts. Anken per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 7 Stück — 60 Cts Kabis u. Kohl per Kopf 10—20 Cts., Rösslikohl per Teller 25—30 Ct Aepfel per Liter Fr. 0. — bis 0. —, 4—5 Paar 10 Cts 3 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 0 Randen, 0—0 Höck Nüsse je 10 Cts.
Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50—00, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 60, dürrer Speck Fr. 2. 20 per Klg.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stellen von drei Instruktoren 2ter Klasse der Artillerie werden hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Jahresbesoldung Fr. 3000 4000. Bezügliche Anmeldungen sind dem schweiz. Militärdepartement bis längstens den 31. Januar nächsthin einzureichen.

Die durch Beförderung erledigte Stelle des zweiten Regiftrators in der Bundeskanzlei wird zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Die Stelle ist mit einem Gehalte von Fr. 3800 verbunden, der unter Umständen bis auf Fr. 4500 erhöht werden kann. Die Bewerber haben sich über Kenntniß der drei Landessprachen auszuweisen, und es sind die Anmeldungen nebst Schul- und Leumundszeugnissen bis zum 6. Februar der schweiz Bundeskanzlei einzugeben

— Aarau. Diesen Morgen wurde in der Diamantschleiferei dahier eine Jungfr. Schwarz von Langnau unglücklicherweise von einer Maschine erfaßt und mußte übel zugerichtet, ohne Hoffnung auf Erhaltung des Lebens heimgebracht werden.

Zürcher Börse vom 15. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	522½	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	470	480	—
Schweiz. Creditanstalt	680	685	688¾
Bank in Winterthur .	582½	595	587½—585
Eidgenössische Bank .	446¼	448¾	447½
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	—	767½	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	627½	630	—
Bank in Mülhausen	660	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm .	267¼	270	268¾—270
Nordost Prioritäten .	478¾	481¼	480
Centralbahn .	417½	422½	418¾
Union-Suisse Stamm .	217½	220	218¾—217½
Union-Suisse Prioritäten	405	412½	—
Gotthardbahn . .	325	332½	328¾
dto. volleinbez.	270	280	—
Westbahn Stamm .	140	145	—
Uetlibergbahn . .		280	—
Arth-Rigibahn .	237½	242½	241¼—240

Tendenz: fest.

Nationalbahn-Obligationen 73 Geld, 73½ Brief, 73 bis 73¼ cpt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische

Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826

von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Sitz der Centralverwaltung in Bern.

Zweck der Gesellschaft:

Die sehr verbreitete, nun bereits über ein halbes Jahrhundert wirkende Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag und Gasexplosionen:**

sowohl **häusliches Mobiliar**, als **Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthschaften, Heu- und Futtervorräthe**, sowie überhaupt **alle beweglichen Gegenstände.**

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brande durch das Wasser oder den Drang der Umstände eintritt.

Brandschäden werden in der loyalsten und promptesten Weise reglirt und ohne irgend welchen Abzug schnellstens ausbezahlt.

Garantien der Gesellschaft:

1) **Reservefonds:** Seit 1867—1880 angesammelt **Fr. 1,394,000.**
2) **Nachschußgarantien:** Nach § 12. der Statuten repräsentirt die Nachschußpflicht bei dem gegenwärtigen Stande des Versicherungskapitals, außer dem 1. Beitrage, eine im Nothfalle verfügbare jährliche Summe von über **Fr. 2,900,000.**

Ausbezahlter Brandschaden seit 54 Jahren: 26 Millionen Franken.

Zu Aufnahme von Versicherungen empfehlen sich bestens

für den Bezirk Aarau:

Die Lokalagenten:

Sam. Lüthy, Lehrer in **O.-Erlisbach.**
Joh. Weibel, Lehrer in **Gränichen.**
H. Lüscher-Thut, Notar, **O.-Entfelden.**

Der Hauptagent:

A. Keller,
alt Bezirksamtmann, Rain Nr. 838, in **Aarau.**

Pferde-Decken in Oeltuch

ringsum eingefaßt mit solidem Lederzeug empfiehlt per Stück à Fr. 11. —

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Da Unterzeichnete ihr Commissionsgeschäft in aufgerüsteten

Betten & Sopha's

nur noch bis Ende März halten wird, so verkaufe sämmtliche Waare zu äußerst billigen Preisen. Besitze noch einen ziemlichen Vorrath in **Bettfedern & Flaum,** alles gereinigt und gedörrt. Zu deren Abnahme empfiehlt sich höflich

Frau Foerderer, Ziegelrain.

Zu verkaufen:

Circa **15 Liter ächtes Kirschenwasser;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schweiz. Deklamirbuch

für Schule und Haus. Von Rektor E. Faller und A. Lang. **II. Ausgabe, geb. 3 Fr.**
Prospekt und Inhaltsverzeichniß gratis.
Verlag von Lang & Comp., Bern.

Die

DÜNGER-FABRIK OERLIKON

von

J. Finsler im Meiershof in Zürich

empfiehlt den Tit. Landwirthschaftlichen Vereinen, Herren Landwirthen und Wiederverkäufern ihre

Knochen- und Phosphorit-Dünger-Fabrikate

(Ehren-Diplom I. Classe, Aargauische Industrie- & Gewerbe-Ausstellung 1880.)

unter Zusicherung vorzüglichster Waare und promptester Bedienung.

Preislisten und Muster stehen jeder Zeit zu Diensten. (O. F. 4192)

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 18. Januar** nächsthin, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald: **„Tannwald"** aus I. und II. Durchforstung, Zusammenkunft am „Galgenhügel" bei „Brugg":
15 Ster Fohrenprügelholz; 275 Bohnenstecken; 1600 Reiswellen; 47 Bürden Birkenreis zu Besen und 850 fohrene Aufastungswellen. — Sodann
2) im **Grubenwald:**
1532 Wellen aus I.; 1650 Wellen aus II. Durchforstung; 524 Bohnenstecken; 50 Halbstangen und Baumstecken; 17 Ster Fohrenholz.
3) Am **Donnerstag den 20. Januar,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald **„Rothholz"** oberhalb Erlisbach:
69 Ster Buchen- und 24 Ster Tannen-Rundholz, 1900 Stück buchene und 550 Stück tannene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 12. Januar 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Friedrich Andres,** Schlosser, von und zu Aarau, wird **Montag den 17. Jenner** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Hermann Häfliger-Lienhard** dahier, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung** bringen:



Sein Wohnhaus Nr. 1032.

an der **Bachstraße,** mit geräumiger und heller **Schlosserwerkstätte, Schopf und Platz.** — Diese Besitzung, welche zwei bequeme Eingänge hat, eignet sich in Folge ihrer günstigen Lage für jedes Gewerbe.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. Die Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei

Aarau, 6. Jenner 1881

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör. — Auskunft in Nr. 702.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern und Küche; 915 obere Vorstadt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, denen nicht besondere Anzeigen zukommen sollten, machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß, nachdem sich erst vor wenigen Tagen das Grab über unsere liebe Tochter und Schwester **Bertha** geschlossen, der unerbittliche Tod uns gestern Nacht auch unser Theuerstes, die unvergeßliche Gattin und Mutter

Anna Lüthy geb. Wehrli,

im Alter von bald 45 Jahren entrissen hat und findet die Beerdigung derselben am nächsten Dienstag den 18. d. Mts., Mittags 11 Uhr statt.

Schwer ruht die Hand des Schicksals auf uns; möge der Allmächtige uns vor weitern Heimsuchungen bewahren und uns Kraft verleihen, die so harten Schläge, die unersetzliche Lücken in unsere Familie gerissen haben, mit Ergebenheit zu tragen.

Erlisbach, den 16. Januar 1881.

Die tieftrauernden:
Gottlieb Lüthy, Bezirksrichter
und Kinder.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche bei dem so plötzlichen Hinschiede unseres theuren Vaters

J. Bircher-Läser,

sowie bei dessen Beerdigung ihr Beileid bewiesen, sprechen den herzlichsten Dank aus

Die trauernden Kinder.

Pro memoria. - Confz. - Lokal.

Ballotage.

Generalversammlung
des
Bürger-Turnvereins
Dienstag den 18. Januar 1881,
im Rößli.

Traktanden:
1) Bericht der Rechnungsrevisoren.
2) Neuwahl des Vorstandes.
3) Verschiedenes.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein.

Montag den 17. Jan., Abends 8½ Uhr
Quartal-Sitzung.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Brütli.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

☛ Unser **Klavierstimmer** wird diese Woche anwesend sein. Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen

Kaeslin & Burgmeier.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des sel. Hermann Roth, Joachims, Zugbandweber, in Suhr wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Donnerstag den 20. l. Mts.** und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers und
b) der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Herrn G. Kuhn in Suhr.

Aarau, 12. Januar 1881.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Für Schuhmacher!
Schuh-Garne,

rohe und farbige, das Beste was existirt, sowie ächtes **Kienpech** empfiehlt bestens:

C. Rychner, Seiler.

Eine gewandte **Köchin**, die auch die Hausgeschäfte zu besorgen versteht, sucht eine Stelle.

Viehmarkt in Seengen
Dienstag den 18. Januar 1881.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:
Ein Kachel-Tragofen

mit Rost und Warmbehälter bei

Adolf Bossert, Hafner.
Othmarsingen, den 13. Jan. 1881.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling aus dem Aargau könnte unter günstigen Bedingungen sofort als

Lehrling

in ein Bankgeschäft in der welschen Schweiz (Berner Jura) eintreten.

Anmeldungen unter **Chiffre C. B.** befördert die Exped. d. Blts.

Büthrich-Lüdi in Aarau

empfiehlt folgende **Teigwaaren** in guter Qualität: **Maccaroni, Hörnli, Nudeln, Fideli, Sternli, Eiergerste und Buchstaben.**

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich von heute an eine Parthie

Filz- & Endeschuhe

in allen Größen, zu und unter dem Ankaufspreis.

E. Hemmeler-Türler.

Feuer-Zünder

in Pakt. von 50 Würfel à 35 Ct. 1 Würfel genügt um das größte Feuer zu entzünden; sehr praktisch und kein Schwindel, bei

Joh. Schmidt, z. Bären.

Eine treue **Magd**, die gute bürgerliche Kost kochen kann und in allen Hausgeschäften bewandert ist, findet bei gutem Lohn in einer rechtschaffenen Familie Anstellung.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 2. *Aarau, den 15. Jan. 1881.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208⅝	209¼	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	124¼	123⅞	—	124	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	—	99⅞	3½ „
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	4 „
London	25.32½	25.27½	25.33	25.27½	3½ „
Paris	100⅛	99⅜10	—	99⅜10	3½ „
Wien	214	212	—	212½	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	335	332½	331¼
Nordostbahn Stammactien	275	273¾	273⅝
„ Prioritäten	485	475	480
Centralbahn	421¼	420	420
Union Suisse Stamm	222½	217½	220
„ „ Prioritäten	415	410	—
Suisse occidentale Stamm	141¼	140	—
„ „ Priorität	497½	496¼	497½
Schweiz. Creditanstalt	685	682½	—
Bank in Winterthur	590	582½	—
Aarg. Creditanstalt	—	522½	—
Aarg. Bank	—	290	—
Basler Handelsbank	600	597½	—
Basler Bankverein	762½	761¼	762½
Eidg. Bank	448¾	446¼	448¾
Bank Zofingen	480	470	—
Bank Baden	—	500	—
Credit Lyonnais	1082½	1080	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	635	631¼	—
Banque de Mulhouse	665	660	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102½	102⅛	—
4½ „ Central-Nordost	101¼	101	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	101	100	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	93½	93¼	—
4 „ „ „ 1892	93	92½	—
4½ „ „ „ 1884	—	—	—
4½ „ „ „ 1886	100	99¾	—
5 „ Gotthardbahn	93½	93¼	—
5 „ Berner Jurabahnen	102⅛	102	—
5 „ Stadt Winterthur	100½	99¾	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in laufende „ „ 3½ % verzinslich;
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

☛ Wir sind ermächtiget, auf das
Hypothekar-Anleihen der Stadt Winterthur v. Fr. 11,550,000,

welches vom 20. bis 26. ds. zur Subscription aufgelegt wird, Zeichnungen spesenfrei entgegen zu nehmen und halten uns dafür empfohlen. — Prospektus zu Diensten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Verena Vogel geb. Hauri, Wittwe des Bernhard Vogel, Fabrikaufseher, von Gipf, in Obermuhen wohnhaft, findet die **Versteigerung von ca. 17 Aren Mattland** im Ziehlboden, Gemeindsbezirk Hirschthal, am **Mittwoch den 19. Januar**, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Hirschthal, statt.

Aarau, den 11. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Marktanzeige.

Mittwoch den 19. Januar 1881 wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Aeltere Schlittschuhe

mit Holz à blos Fr. 2. —
Neuere ohne Holz

à 5. 50 bis 20 Fr. empfiehlt

Carl Henz.

Leseholzsammeln.

Die bisherigen Leseholzkarten sind mit 31. verfl. Mts. ausgelaufen. Für weitere Benutzung müssen dieselben, bei Vermeidung von Frevelstrafe, erneuert werden. Wer wegen Vergehen gegen die Vorschriften bestraft wurde, ist dagegen von der Berechtigung zum Leseholzsammeln ausgeschlossen. Die Dauer der Karten ist auf die Zeit vom 1. Wintermonat bis 1. April beschränkt.

Aarau, 15. Januar 1881.

Die Forstverwaltung.

Hanf-, Flachs- & Abwergspinnerei
Hirschthal
von **Schindler & Willy.**
Ablage bei
Fr. Hagenbuch, Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Logis-Vermiethung.

Auf **1. April** nächsthin: Im Hause **Nr. 1075** im **neuen Quartier** an der Entfelderstraße, den ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Verandah und weitere Dependenzen, Wassereinrichtung und Antheil Garten. Zu melden bei

Aarau, 8. Jenner 1881

Dem Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Eine brennende Frage

erörtert die bei **B. F. Haller** in **Bern** erschienene Broschüre: (O. H 1466)

Das Vertheidigungs- und Befestigungs-System der Schweiz.

Zu vermiethen

auf 6. Februar ein kleines, heitzbares **Zimmer**, Nr. 153. an der Milchgasse. Zu melden bei

Jul. Wydler, Notar.

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat
Parquetbodenwichse
in Blechbüchsen von:

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —. 80	1. 60	2. 80	7. —	12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst**, z. alt. Post.
Ferner
Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm. à Fr. 2. — per Kilo

J. Finsler im Meiershof.
(O F 4216) Zürich.

Zum Verkauf:
Eine Parthie schöne
Eschenstangen

bei **Joh. Fischbach**, Bäcker, in Villmergen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 14.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 18. Januar 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Jan. Unter dem Vorsitz von Bundesrath Bavier berathen die Delegirten der Nordostbahn, der Tößthalbahn, der Vereinigten Schweizerbahnen und der Stadt Winterthur über die Verhältnisse und die Erweiterung des Bahnhofes in Winterthur.

— Gestern versammelte sich in Bern die Kommission für die schweiz. Landesbefestigung.

Die Mehreinnahmen der Telegraphenverwaltung beziffern sich für dieses Jahr auf zirka eine halbe Million Fr. Letztes Jahr betrugen dieselben nur 200,000 Fr. Als Ursachen des diesjährigen äußerst günstigen Resultates können angeführt werden: Skrupulös strenge Sparsamkeit in der Verwaltung; der höhere Tarif; endlich Verminderung der Ausgaben zufolge eines quasi vollständig erstellten Telegraphennetzes.

— Hr. Monfaix, bisheriger französischer Konsul in Carthagena, ist zum Gesandschaftssekretär zweiter Klasse ernannt und in dieser Eigenschaft der französischen Gesandtschaft in Bern zugetheilt worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 17. Jan.

Frau Wittwe Caroline Feer in Aarau überreicht dem Regierungsrath zum Andenken an den Sterbetag ihres sel. Gatten — des Hrn. Nationalrath Karl Feer-Herzog — eine Schenkungsurkunde, der zu Folge sie dem Staat Aargau, „um einen Herzenswunsch des Verewigten, der auch der ihrige ist, zu erfüllen", zu Handen einer neuen kantonalen Krankenanstalt die Summe von Fr. 15,000 zum Geschenk macht. Diese Schenkung ist an die Bedingung geknüpft, daß die neue Krankenanstalt, bestehenden Schlußnahmen des Großen Rathes gemäß, in Aarau erstellt und mit dem Bau bis spätestens im Jahr 1882 begonnen werde. In ihrem Begleitschreiben spricht die Schenkerin die Hoffnung aus, „mit dieser Schenkung eine Anregung dazu gegeben zu haben, daß die Anstalt demnächst ins Leben gerufen werde, an deren Erstellung thätig mitarbeiten zu können, der letzte Wunsch ihres verewigten Gatten gewesen". Vom Regierungsrath wird diese hochherzige Schenkung unter bester Verdankung gegen die Schenkerin Namens des Staates angenommen.

Nachdem am Schluß des vorigen Jahres der Zinsfuß für neue Staatskapitalien auf 4 ½ % herabgesetzt worden ist, wird nunmehr auf den Bericht der Finanzdirektion auch für diejenigen Kapitalien, welche vom Staat aus direktem oder indirektem Staatsvermögen seit 1874 zu 4 % angeliehen worden sind, vom 1. Januar 1881 an der Zinsfuß auf 4 ½ % (bei viermonatlicher Verspätung auf 5 %) festgesetzt, wobei sich die Staatsbehörde jedoch immerhin vorbehält, unter veränderten Verhältnissen auf den titelmäßigen Zinsfuß zurückzukommen.

Zu einem Inspektor für den philologischen Unterricht an der Kantonsschule wird gewählt: Hr. Johann Müller, Pfarrer in Thalheim.

Auf den Antrag der Landwirthschaftskommission wird der schweiz. landwirthschaftl. Ausstellung in Luzern für 1881, für welche ein bedeutender Besuch aus dem Aargau erwartet werden darf, ein Staatsbeitrag von Fr. 1000 in Aussicht gestellt.

Nachdem die Vorberathungen über die in letzter Großrathssitzung erheblich erklärte „Motion Künzli" beendigt sind, wird dem Großen Rathe Zustimmung zu dieser Motion empfohlen, bezw. demselben beantragt: Es sei bei der Bundesbehörde die Errichtung einer schweiz. landwirthschaftlichen Schule in Muri anzuregen und ihr zu diesem Zweck die unentgeltliche Abtretung der verfügbaren Klosterräumlichkeiten und nöthigenfalls die Ueberlassung der Domäne gegen billige Entschädigung anzubieten.

— Schluß der Waffeninspektionen im hiesigen Kanton:

Kreis VII. In Brugg: am 28. Februar die Sektionen Brugg und Mandach; am 1. März die Sektionen Bözberg, Birr und Habsburg; am 2. die Sektionen Rein und Mülligen; am 3. die Sektionen Umiken und Mönthal. In Schinznach: am 4. März die Sektionen Auenstein und Effingen; am 5. die Sektionen Schinznach und Thalheim. In Zurzach: am 7. März die Sektionen Zurzach, Oberendingen, Koblenz und Baldingen; am 8. die Sektionen Tegerfelden, Mellstorf, Kaiserstuhl und Schneisingen. In Klingnau: am 9. März die Sektionen Klingnau, Döttingen, Böttstein und Lengnau.

Kreis VI. In Laufenburg: am 14. März die Sektionen Laufenburg, Sulz und Eiken; am 15. die Sektionen Leuggern, Leibstatt und Gansingen; am 16. die Sektionen Mettau und Kaisten. In Rheinfelden: am 17. März die Sektionen Rheinfelden, Magden und Kaiseraugst. In Möhlin: am 18. März die Sektionen Zeiningen, Wallbach und Mumpf; am 19. die Sektionen Möhlin und Wegenstetten. In Frick: am 21. März die Sektionen Wölflinswyl und Herznach; am 22. die Sektionen Wittnau, Gipf Oberfrick und Ober-Mumpf; am 23. die Sektionen Frick und Hornussen.

Kreis IV. In Kölliken: am 28. März die Sektionen Kölliken und Safenwyl. In Schöftland: am 29. März die Sektionen Stafelbach, Kirchleerau und Reitnau; am 30. die Sektionen Schöftland, Bottenwyl und Uerkheim. In Zofingen: am 31. März die Sektionen Zofingen (Auszug) und Brittnau; am 1. April die Sektionen Zofingen (Landwehr) und Aarburg; am 2. die Sektionen Bordemwald und Ryken; am 4. die Sektionen Niederwyl und Strengelbach; am 5. die Sektion Oftringen.

Kreis VIII. In Baden: am 7. April die Sektionen Siggenthal und Würenlingen; am 8. die Sektionen Wettingen und Würenlos; am 9. die Sektionen Neuenhof, Dättwyl und Ehrendingen; am 11. die Sektionen Birmenstorf und Gebenstorf; am 12. die Sektionen Baden und Spreitenbach. In Mellingen: am 13. April die Sektionen Rohrdorf und Stetten; am 14. die Sektionen Mellingen, Tägerig und Wohlenschwyl. In Bremgarten: am 20. April die Sektionen Niederwyl, Rudolfstetten und Bergdietikon.

Kreis IX. In Bremgarten: am 21. April die Sektionen Lunkhofen, Oberwyl und Häggligen; am 22. die Sektionen Bremgarten und Jonen. In Wohlen: am 23. April die Sektionen Dottikon und Sarmenstorf; am 25. die Sektionen Villmergen und Waltenschwyl; am 26. die Sektionen Wohlen und Bettwyl. In Muri: am 27. April die Sektionen Muri, Beinwyl und Mühlau; am 28. die Sektionen Boswyl und Aristau; am 29. die Sektionen Merenschwand, Buttwyl und Besenbüren. In Sins: am 30. April die Sektionen Sins, Auw, Dietwyl und Abtwyl.

— Aarau, 18. Jan. Gestern verstarb in Nizza Hr. Friedrich Schmitter-Schmidlin, Associe der Firma Bally u. Schmitter in Aarau ein reger, tüchtiger Industrieller. Herr Schmitter, seit einigen Jahren leidend, hatte schon an mehrern Kurorten Heilung gesucht, leider ohne Erfolg. Der Verblichene war zu verschiedenen Malen als Kandidat des Großen Rathes und erst letztes Jahr noch als Nationalrathsmitglied portirt worden, hat aber stets entschieden abgelehnt. Herr Schmitter war Mitglied des Verwaltungsrathes der Aarg. Kreditanstalt und hat früher in Finanzangelegenheiten ein gewichtiges Wort mitgesprochen. Er ruhe in Frieden!

— Zurzach, 15. Jan. Die Ortsbürgergemeinde hat in ihrer heutigen Versammlung den Hrn. Zuberbühler, Fabrikant von Waldstatt Kt. Appenzell, seit etwa 10 Jahren in hier niedergelassen, in Anbetracht seiner Verdienste, die er sich um unsern Ort erworben, einstimmig das Bürgerrecht geschenkt und ihm gleichzeitig offerirt, das Kaufhaus um Fr. 2500 zur Erweiterung seines Geschäfts als Eigenthum zu überlassen. In gleicher Versammlung wurde Hr. Lehrer Eichenberger-Welti für die offerirte Einkaufssumme von 800 Fr. in's Bürgerrecht aufgenommen. Es scheint namentlich die jüngere Generation in hier die Zeitströmung verstanden zu haben und sich vom Zopfbürgerthum lossagen zu wollen. (Botsch.)

Bern. In Signau ist der Bern-Bote Peter Schaller, geb. 1800, gestorben, der von 1818 bis 1878, mit Ausnahme von zwei einzigen Malen, unausgesetzt wöchentlich ein Mal nach Bern fuhr und seine Botenfahrt somit bei 3000 Mal ausführte.

Zürich. Das zuletzt ausgegebene Heft 14 der im Verlage von Orell Füßli u. Comp. in Zürich erscheinenden „Schweizer-Zeitfragen" enthält zwei im Auftrage des Vorstandes des Schweiz. Gewerbevereins für dessen Sektionen bearbeitete Referate über „die Zollfrage" der Herren Th. Hoffmann-Merian und Steinmann-Bucher. Ersterer spricht die Hoffnung aus, daß, wenn wir auch jetzt in einer reaktionären Epoche, in falscher Strömung uns befinden, die Zeit doch wieder eintreten werde, wo das grundsätzlich richtige Prinzip freien Handels und freien internationalen Verkehrs die Oberhand gewinnen wird und darum anerkenne er das Freihandelsprinzip, wie es in unserer Bundesverfassung Ausdruck erhalten und wie es im neuen Zolltarif Anwendung gefunden habe, für die gegenwärtigen Verhältnisse als die richtige Grundlage für unser staatliches und ökonomisches Wohl. Letzterer behandelt in verschiedenen Abschnitten die Entwicklung des schweiz. Industrialismus, die schweizerische Ein- und Ausfuhrbilanz als Folge desselben, die Großindustrien der Schweiz im Allgemeinen, das schweizerische Handwerk und die Lage der Landwirthschaft der Schweiz.

Uri. Letzten Donnerstag fuhr Hr. Oberpostdirektor Höhn, welcher sich im Tessin befand, von Airolo nach Göschenen, um persönlich von den Tunnelverhältnissen mit Bezug auf den provisorischen, sowie den spätern definitiven Postdienst durch den Tunnel Augenschein zu nehmen. Nach gelungener Fahrt mit einstündigem Marsch verbunden, präsidirte derselbe eine Konferenz, an der auch die Kreispostdirektion Luzern, Postpferdehalter Meyer und die Unternehmung Theil nahmen. Wie die „Urn. Ztg.", der wir diese Mittheilung entnommen, vernimmt, soll auf 1. Oktober die ganze italienische Post durch den Tunnel.

Zug. Der landwirthschaftliche Verein in Zug veranstaltet diesen Winter einen Koch- und Haushaltungskurs für Töchter und junge Frauen. Eine

Dame ist Kursleiterin. Im Frühling hält Hr. Kraft von Schaffhausen den 4. Baumwärterkurs.

— In Zug starb am 14. d. nach längerem Unwohlsein der Landschreiber Clemens Keiser im einundsechzigsten Altersjahre. Derselbe hat, nachdem seine Studien beendet waren, fortwährend in verschiedenen Stellungen auf der Kantonskanzlei mit unermüdlichem Fleiße gearbeitet und es hat seine Thätigkeit und sein Talent der Kanton dadurch auch anerkannt, daß er ihn zur obersten kantonalen Kanzleistelle berufen hat. Derselbe war auch von der Stadt gewähltes Mitglied des Kantonsrathes. In politischer Beziehung suchte er überall vermittelnd zu wirken.

Freiburg. Das Projekt, dem Bruder Niklaus von der Flüe ein Denkmal zu errichten, ist nun definitiv aufgegeben; der Große Rath hat in seiner Sitzung vom letzten Samstag beschlossen, links und rechts vom Eingange in's Regierungsgebäude Basreliefs ausführen zu lassen, von denen das eine die Tagsatzung von Stanz, das andere die Beeidigung der Freiburger Abgeordneten beim Eintritte Freiburgs in den Bund der Eidgenossenschaft darstellen soll. Die Arbeit wird Hrn. Iguel von Neuenburg um den Betrag von Fr. 10,000 übergeben.

— Der Bau der Festhütte ist um den Preis von Fr. 41,000 dem Holzhändler Hog übergeben worden. Die Festhütte kommt auf die Anhöhe über Bellevue zu stehen, von wo aus man eine reizende Aussicht auf die Stadt, die Alpen und den Jura genießt. Sie soll ganz einfach und dennoch würdig gehalten sein. Der Gabentempel, in mittelalterlicher Architektur aufgeführt, wurde um 7200 Fr. dem Hrn. Peter Winkler zum Bau übergeben. Den Stand wird eine geräumige Halle von 234 Meter Länge bilden. Ein reizendes Pavillon, aufgeführt von den HH. Winkler um den Preis von 29,000 Fr., wird den Festtheilnehmern einen Ausblick auf den ganzen Festplatz gewähren. Die Scheiben werden, 130 an der Zahl, längs des Schönbergs aufgestellt werden. Das ganze Arrangement ist nach den Plänen des Architekten Fraisse getroffen.

Solothurn. In Lommiswyl verbrannten Sonntag Abends 3 Häuser (1 Stroh- und 2 Ziegelhäuser), zusammen versichert zu Fr. 13,000. Die vielen Brandunglücke rufen zur Vorsicht und Wachsamkeit.

— Die Versammlung der Narrenzunft Honolulu vom letzten Samstag im Restaurant Schöpfer hat die Abhaltung eines Maskenzuges beschlossen und hiefür ein erweitertes Comite aufgestellt.

Graubünden. Die Bevölkerung dieses Kantons scheidet sich der Konfession nach in 53,188 Protestanten und 41,753 Katholiken, der Sprache nach in 43,653 Deutsche, 37,811 Romanische und 13,011 Italiener.

St. Gallen. Am 12. d. Morgens wurde in dem sogenannten Feuerweyer, d. h. dem zu Feuerlöschzwecken angelegten Wassersammler zu Flawyl, der Leichnam eines seit letzten Freitag vermißten Mannes entdeckt. Er hatte sich ein Stück einer Eisenbahnschiene an den Leib gebunden, um sicher auf den Grund zu kommen, statt obenauf zu schwimmen; denn der arme Tropf war halb verhungert. Aus Hunger war er Donnerstag Abends in den Keller eines Hauses geschlichen, in welchem eine Hausirerin ihr Wurstlager hatte und daselbst bei der Annexirung einiger Würste ertappt worden. Schamgefühl, vielleicht auch Furcht vor der Strafe, Mangel und Noth trieben ihn zum Selbstmord.

Tessin. Der Gazz. Ticinese wird mitgetheilt, daß die neue Luganeser Dampfschifffahrts-Gesellschaft bei den HH. Sulzer in Winterthur einen zweiten, im August zu vollendenden Dampfer bestellt hat. Der erste soll schon am 1. Juni in Dienst treten.

Die italienische Regierung hat als Verbindungslinie des italienischen Eisenbahnnetzes mit der Gotthardbahn die Linie längs dem linken Ufer des Langensees gewählt. Dieselbe ist zugleich die kürzeste aller projektirten Konkurrenzlinien.

Waadt. Der Verwaltungsrath der Simplonbahn hat Hrn. Ceresole zu seinem Präsidenten gewählt und Hrn. Lommel zum Bau- und Betriebsdirektor ernannt.

Paris, 16. Januar. Die Kommunarden erlitten heute Abend eine furchtbare Niederlage. Ihr großer Held und Märtyrer Schuster Trinquet ist trotz verzweifelter Anstrengungen der Partei in der Stichwahl für den Pariser Gemeinderath dem Gambettistischen Gegner erlegen. Offenbar hat sich im Denken der Pariser Arbeiterkreise ein erfreulichster Umschwung im Sinne des vernünftigen Fortschritts vollzogen. Kein einziger Amnestirter ist durchgedrungen. Die Konservativen haben heute noch einen Kandidaten durchgebracht.

Ergänzungswahlen in den Pariser Gemeinderath: 1 Konservativer, 21 Republikaner von verschiedenen Nüancen sind gewählt. In den Departementen sind die Wahlergebnisse, soweit bis jetzt bekannt, den gemäßigten Republikanern günstig.

Paris, 17. Jan. Nachrichten aus Wien zufolge ist gestern allen Mächten ein Rundschreiben der Pforte mitgetheilt worden, das eine versöhnliche Sprache führt. Man glaubt, die Mächte werden, ehe sie an die vorgeschlagene Konferenz gehen, von der Pforte die Bezeichnung ihrer äußersten Konfessionen fordern; die Unterhandlung wird wenigstens 14 Tage dauern.

Es geht das Gerücht von einem Einverständniß zwischen England, Rußland und Deutschland über eine, nun der Pforte genehme Linie. Ein russischer Diplomat soll nach Athen gehen, um die neue Linie zu befürworten.

Die „schreckliche" Louise Michel mußte letzthin erleben, daß man sie in einem Saale der Rue Jean-Jacques Rousseau hinauswerfen wollte, wenn sie nicht freiwillig gegangen wäre. Sie hielt dort vor einer meist aus Kaufleuten und Commis bestehenden Versammlung einen Vortrag, in den sie wüthende Angriffe auf Gambetta einflocht. Aber nun erschollen drohende Rufe: „Hinaus mit Ihr! Er hat mehr Verdienst als Sie! Ohne ihn wären Sie gar nicht hier!" Die Entrüstung der Versammlung über die Rednerin machte sich in so allgemeiner und stürmischer Weise geltend, daß diese mitten in ihrer Rede abbrechen und den Saal verlassen mußte.

— Am 11. Januar ist im Faubourg Saint-Antoine zu Paris die Möbelfabrik von Muntz nebst zwei benachbarten Werkstätten abgebrannt. Schaden 340,000 Fr.

Madrid, 16. Jan. Eine Anzahl Eisenbahnverbindungen sind in Folge der Ueberschwemmungen unterbrochen; die ausländischen Posten sind am 13. und 14. ds. ausgeblieben. Duero, Ebro, Piscuerga, Erlanza sind ausgetreten.

London, 17. Jan. Aus Manchester wird berichtet, daß die Arbeitseinstellung beendigt sei; Arbeiter und Arbeitgeber haben sich verständigt.

— In London bildet sich ein Verein, um durch zahlreiche, mit Heizapparaten versehene Wagen den Arbeitern auf Werkplätzen, in Fabriken 2c. eine warme, möglichst gute und möglichst billige Nahrung zuzuführen!

— In Rom jagte sich Graf Carl Menabrea, Ceremonienmeister am italienischen Hof, Sohn des italienischen Gesandten in London, wegen unglücklicher Liebe eine Kugel durch den Kopf, ohne sich jedoch zu tödten. Die Aerzte haben Hoffnung auf Wiedergenesung.

Petersburg, 17. Jan. Skobeleff meldet: 30,000 Tekinzen überfielen am 9. dieß unsere Tranchéen, bemächtigten sich der Vorarbeiten theilweise der zweiten Parallele, nahmen vier Gebirgskanonen und drei Mörser weg, wurden dann aber zurückgeschlagen; die Geschütze, eins ausgenommen, wurden wieder erobert, ein gleichzeitiger Angriff der feindlichen Reiterei auf das russische Lager wurde gleichfalls abgeschlagen, ebenso ein wiederholter späterer Angriff. Nach Vollendung der dritten Parallele setzten sich die Russen am 10. d. Abends in den Vorwerken Geok-Tepes fest.

— Aarau. (Einsdg.) Die gestrige entstellte Mittheilung, daß eine Jgfr. Schwarz in der Diamantschleiferei dahier in einer Weise verunglückt, daß dieselbe hoffnungslos darniederliege, können wir zur Beruhigung des betr. Einsenders dahin berichtigen, daß die Jgfr. Schwarz laut ärztlichem Zeugniß durch den erwähnten Unfall mit Ausnahme von einigen leichten Hautschürfungen keine weitern Verletzungen erlitten hat.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 18. Jan.

Zunächst Fortdauer des trockenen Wetters bei steigender Temperatur.

Taubstummenanstalt Aarau auf Landenhof.

Verzeichniß der eingegangenen Geschenke im Jahr 1880 beim Kassier B. Gisi-von Arx:

Von der Tit. Kulturgesellschaft des Bez. Aarau	Fr. 150. —
„ X.	„ 115. —
„ der Erbschaft W.	„ 20. 80
„ Hrn. S. K. dahier	„ 20. —
„ Hrn. Sch., Polizeisoldat	„ 5. —
Aus der Anstaltsbüchse enthoben	„ 100. 70
	Fr. 411. 50

Für den Weihnachtsbaum bei Frau Ifr. Zschokke an Baar in 24 Posten Fr. 153. — nebst 60 Paketen Kleidungsstücke, Stoff, Spielsachen, Lebensmittel 2c.

Bei Hrn. Julius Henz Fr. 87. — (Von r. R. Fr. 10; H. M. Fr. 10; S. Fr. 5; S. Fr. 20; D. Fr. 5; B. P. Fr. 10; J. H. Fr. 5; B. Fr. 2; D. F. Fr. 5; D. S. Fr. 5; R. Fr. 5; K. Fr. 2; E. Fr. 2;) nebst 6 Pakete.

Bei B. Gisi-von Arx, Kassier Fr. 58. — Von T. U. Fr. 10; H. Th. Fr. 5; L. F-B. Fr. 30; K. H. Fr. 5; W. S. Fr. 3; S. R. Fr. 5; nebst 10 Paketen und 1 Laib Käse.

Bei Hrn. Forter, Vorsteher, auf Weihnachten von Hrn. H. in Aarau Fr. 5; 1 Paket Wollwaaren; von Hrn. H. 46 Liter Bier; im Laufe des Jahres 1 Paket Zwetschgen; auf das Examen 18 Flaschen Wein; von einem frühern Zögling Fr. 3; von Firma Naef und Zschokke 3 Fuder Asche; von Hrn. A. G. Heu und Emd ab 1½ Juchart; von Hrn. R. S. ein Blechofen; von Hrn. Sch.-K. 1 Nähmaschine; von Hrn. K. 4 Pakete Griffel und zwei Tafeln; von Hrn. A. R. 20 m. Baumwolltuch; von Hrn. E. F.-B. 1 Leiterwagen; und von Ungenannt ein Bündel Kastanien; wofür im Namen der 32 Kinder herzlichst dankt

Die Direktion.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer (Celsius).	Barometer. bei 0°.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge. Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Barometer über 0 m
Jan. 10.	7 U.	– 3,0	727,4	78	—	SW	0,0	2,0	3,71
	1 „	0,2	725,9	68					
	9 „	– 5,0	725,2	90					
11.	7 U.	– 4,2	722,2	92	—	SW	0,0	4,7	3,73
	1 „	0,6	721,0	76					
	9 „	– 0,4	722,0	85					
12.	7 U.	– 5,4	721,1	95	—	SW	0,0	5,7	3,75
	1 „	3,0	718,9	72					
	9 „	– 0,4	717,6	90					
13.	7 U.	– 4,0	717,5	93	—	SW	0,0	5,0	3,75
	1 „	– 0,3	716,0	70					
	9 „	– 1,2	717,9	55					
14.	7 U.	– 3,8	720,9	74	—	NO	0,7	5,0	3,78
	1 „	0,2	720,0	63					
	9 „	– 4,0	716,4	73					
15.	7 U.	– 5,8	716,9	73	—	NW	1,3	10,0	3,81
	1 „	– 4,6	717,5	75					
	9 „	– 7,8	719,6	77					
16.	7 U.	– 8,8	724,6	75	—	SW	0,0	2,3	3,81
	1 „	– 5,1	726,1	62					
	9 „	–10,8	728,4	86					

Zürcher Börse vom 17. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	522½	—	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	470	480	—
Schweiz. Creditanstalt	685	695	688¾—690
Bank in Winterthur	580	590	—
Eidgenössische Bank	445	450	448¾
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	760	770	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	621¼	—	ex Coupon
Bank in Mülhausen	661¼	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	270	275	271¼—273¾
Nordost Prioritäten	475	482½	—
Centralbahn	421¼	422½	422½
Union-Suisse Stamm	220	225	222½
Union-Suisse Prioritäten	405	412½	—
Gotthardbahn	331¼	335	331¼—333¾
dto. volleinbez.	265	280	—
Westbahn Stamm	142½	145	242½—143¾
Uetlibergbahn	—	—	—
Arth-Rigibahn	240	245	242½—243¾

Tendenz: steigend.

Nationalbahn-Obligationen 74 Geld, 75 Brief.

Pariser Observatorium vom 17. Januar 1881.

Fallen des Barometers um 10 Mm. in Biarritz, 8 in Valentia, 4 in Brest, niedere Barometerstände auf offener See. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, kaltes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Probe für Tenor und Baß 8 Uhr.
(Letzte für den Frühling!)

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Mittwoch den 19. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr angeordnete Steigerung über ein Fäßchen Rothwein im Güterschuppen der Station Ober-Entfelden wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 18. Januar 1881.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Auf der **Gerichtskanzlei Aarau** findet ein junger Mann Anstellung als

Volontair.

Anmeldungen sind der Gerichtskanzlei Aarau einzureichen bis 24. Januar nächsthin.

Steigerungs-Verschiebung.

Die auf 21. und 22. dieß publizirte Steigerung über das **Mobiliar** im Separatgeldstag des **J. R. Käser,** im Römerbad zu Zofingen, wird verschoben.

Zofingen, 17. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Conkurrenz-Eröffnung.

Behufs Correktion eines Waldweges auf Buch sollen **20 Klafter Steine** akkordweise gebrochen werden.

Uebernahmsofferten sind dem Herrn Gemeindeammann **Rudolf Roth** bis spätestens den **21. l. M.** schriftlich und verschlossen einzureichen, bei welchem inzwischen die näheren Bedingungen vernommen werden können.

Erlinsbach, 15. Jänner 1881.

Der Gemeinderath.

Zum Ordnen von

Todtenblumen

in Glasglocken- und Tableau-Form empfiehlt sich bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Ruhr-Heiz-Coke

verkauft im Detail pr. 50 Kg. à Fr. 2. 50, bei Abnahme von 250 Kg. pr. 50 Kg. à Fr. 2. 20, die

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Unterzeichneter hält stets vorräthig,

Waschhäfen

auf Kochherd und mit Ofen, sowie auch **Waschbretter,** solid und billig.

Achtungsvollst
Hermann Rämisperger, Spengler,
Adelbändli Nr. 86.

Todtenkleider,

Sargkissen & Trauerbouquets empfiehlt in geschmackvoller Ausstattung, billigst **Emma Haßler-Stampfli.**

Unterzeichneter empfiehlt auf heute Abend 5 Uhr frische warme **Wienerwürstli,** schmackhafte **Servelats** und ausgezeichnete **Bernerschüblinge.**

Fried. Dürr, Metzger,
obere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein junger **Bulldogg,** ächter Race. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

In ein **Notariats- und Verwaltungsbureau** kann ein intelligenter, gut geschulter und treuer Jüngling als Lehrling eintreten. Anmeldungen unter Chiffre G. E. befördert die Exped. d. Blts.

Eine schöne Auswahl in **Todtenbouquets** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Amalie Sennhauser-Goßewisch
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Achtung!

Bastthürvorlagen 50c m B. 100 c/m L.
per Stück à 50 Ct., per Dtzd. à 5. 40.

A. Hemmeler-Haßler,
zum Bazar.

Hypothekar-Anleihen
der Stadt Winterthur
von Fr. 11,550,000. —

verzinslich zu 4% und 1% jährlichem Kapitalzuschlag.

Auf obiges vom 20. bis 26. Jänner zum Subscriptionskurs von 98 zur Conversion und Subscription gelangenden Anleihen werden Betheiligungen spesenfrei vermittelt und Prospecte nebst Zeichnungsscheinen zur Verfügung gehalten von der

Aargauischen Bank.

Ausverkauf folgender Winter-Artikel:

Ueberzieher, Paletôts, Gilets de chasse, Unterkleider, Handschuhe, Pulswärmer, Cachenez, Strümpfe, Socken, Herren- & Knaben-Kappen, Filz- & Ende-Finken.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Freiwillige Verkaufs-Steigerung.

Mittwoch den 19. Januar 1881, von Morgens 9 Uhr an, werden so lange der Vorrath reicht:

Circa 70 Stück Guttücher

in reiner Wolle und geschmackvollen Dessins gegen Baar verkauft, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Suhr, den 17. Januar 1881.

Rud. Wildi, Samuels.

Das

Papier- & Schreibbüchergeschäft

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer **grossen Auswahl** solid gebundener **Schreibbücher** in den gangbarsten Liniaturen versehen, sowie in **Geschäftsbücher, Haushaltungsbücher, Copirbücher,** schweizer. und franz. Fabrikat pr. Dutzd. zu billigsten Preisen.

Notizbücher, Taschenkalender, Carnets & Schreibhefte in großer Auswahl.

Ferners empfehle mein Lager in linirten und quadrillirten **Schreib- & Postpapieren** in verschiedenen Qualitäten,
Copir- & Schreibtinten offen und in Flacons,
Siegellake, braun, roth und schwarz, gutes Fabrikat,
Stahlfedern in großer Auswahl,
Kanzlei- & Briefcouverts lief're engros zu Fabrikpreisen.

Alle **extra Liniaturen & Einbände** werden möglichst schnell zu billigsten Preisen geliefert.

Es empfiehlt sich höflichst
Aarau. **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder.

Ueberzieher für Herren & Knaben, Reise-Mäntel, Schuwaloff, Veston, Paletôts, Joppen, ganze Anzüge, Schlafröcke

sind noch gut sortirt vorhanden und verkaufe solche zu **ermäßigten Preisen.**

R. Graf-Morath.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein **Mühlengewerb** mit 6 Mahlgängen und kompleter moderner Einrichtung, sehr constanter Wasserkraft nebst noch unbenütztem aber leicht nutzbarem bedeutendem Wasserrecht, mit 5 Jucharten **Baumgarten- & Holzland,** freistehender großer **Scheune,** geräumigen **Wohnhaus** und Dependenzen, — alle Gebäude äußerst solid, in fruchtbarer gewerbreicher Gegend des Kantons **Aargau,** in der Nähe einer Central-Eisenbahnstation, ist zu verkaufen, event. zu verpachten. — Sich zu wenden an Hrn. **Schwarz,** Müller in Lauffohr bei Brugg, oder an Hrn. **Hopeler,** Hofackerstraße 18 Hirslanden bei Zürich. (H-90-Z)

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Gesucht:

Auf Lichtmeß eine starke **Untermagd** in einen hiesigen Gasthof.

Zum Verkauf:

Eine Parthie schöne

Eschenstangen

bei **Joh. Fischbach,** Bäcker,
in Villmergen.

Apotheker Fehler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Feuer-Zünder

in Pakt. von 50 Würfel à 35 Ct. 1 Würfel genügt um das größte Feuer zu entzünden; sehr praktisch und kein Schwindel, bei

Joh. Schmidt, z. Bären.

Java-, China- & Indien-

Thee,

directer Import in garantirt reellen Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Der Gemeinderath Aarau stellt das Gesuch, das Gericht wolle die über Kiefer, Jakob, Kammacher publizirte gerichtliche Liquidation sistiren, von der Durchführung derselben Umgang nehmen und den Nachlaß dem Armengut Aarau, an seine ca. Fr. 3200 betragende Forderung überlassen.

Die Ausschreibung der Liquidation bleibt daher für einstweilen sistirt und dieses Gesuch wird den Gläubigern hiemit zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß das Gericht dem Gesuch des Gemeinderathes Aarau entsprechen wird, wenn bis zum 19 Februar nächsthin kein Einspruch dagegen erfolgt

Aarau, den 4. Januar 1881
Schoder, Gerichtspräsident
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Im Geldstage über Müller, Gottlieb, Pächter von Wiliberg, in Ober-Entfelden, hat Gottlieb Plüß in der Küngoldingen zu Oftringen gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Begehren:

„Es sei in theilweiser Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten diejenige Summe, welche der Einsprecher, als gegen die Spar- und Leihkasse Zofingen für das Kapital von Fr. 500 — nebst Zins, Provision und Kosten verpflichteter, solidarischer Bürge und Mitschuldner derselben als sich für sie im Geldstage des Gottlieb Müller ergebenden Verlurst zu bezahlen haben wird, bis auf Fr. 60. a. W. oder Fr. 85. 71 n. W. nebst den Eingabekosten als Forderung des Einsprechers im Geldstage des Gottl. Müller in die II. Klasse aufzunehmen und dafür auf den Erlös des vorbezeichneten Faustpfandes Anweisung zu ertheilen. Im Bestreitungsfall u. s. d. K., welche sonst seiner Ansprache zuzurechnen sind."

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieser Einsprache ist angesetzt auf Samstag den 29. Januar nächsthin, Vormittags 8 Uhr, wovon die Interessenten in Kenntniß gesetzt werden.

Aarau, den 31. Dezember 1880.
Schoder, Gerichtspräsident.

Publikation.

Da es wiederholt vorgekommen, daß am rechten Aarufer im Kugelfangschachen Pfähle und Faschinen aus dem Calmatirungsgebiet hinter der **Aarwehrung Nr. V.** ausgerissen und überhaupt die Wehrungs-Arbeiten beschädigt wurden, **wird das Betreten sowohl der Aarwehrungen als des Calmatirungsgebietes** daselbst, ohne besondere Bewilligung **Jedermann bei Buße verboten.** —

Aarau, den 31. Dez. 1880.

Der Gemeinderath.

Marktanzeige.

Mittwoch den 19. Januar 1881 wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Gesucht nach Zürich:

Eine zuverlässige **Magd,** die etwas kochen kann und gut mit Kindern umzugehen weiß. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Frostwasser

bewährtes Mittel gegen Frost-Beulen („Gfrörne") empfiehlt in Flaschen à 50 Cts.

Imhof'sche Apotheke v. O. Ziegler.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O 1004 B)

Sogleich zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 2 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

Zu verkaufen:

Ein **schwarzes Kleid** für einen größern Confirmanden; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 18. Januar 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
„Verschiedene Mittheilungen."

Generalversammlung
des
Bürger-Turnvereins
Dienstag den 18. Januar 1881,
im Rößli.

Traktanden:
1) Bericht der Rechnungsrevisoren.
2) Neuwahl des Vorstandes.
3) Verschiedenes.

Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Stenographie.
Heute keine Stunde.

Die Ortsbürger-Gemeindeversammlung, welche letzten Sonntag den 16. dieß nicht mehr abgehalten werden konnte, findet **Donnerstags den 20. dieß,** Abends 5 Uhr, im Schwurgerichtssaale statt. Diejenigen Stimmberechtigten, welche ihre Ausweiskarten abgegeben haben, werden ersucht, solche beim Führer des Stimmregisters (Erdgeschoß des Rathhauses) wieder zu erheben.

Aarau, den 17. Jan. 1881.
Der Gemeinderath.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen bis zum 8. April l. Js behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffd. Kontrolirung und Garantie des Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren, vom 23. Dez. 1880 und
b) Bundesgesetz betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungs-Agenturen vom 24. Dez. 1881.

Aarau, 15. Jänner 1881.
Der Gemeinderath.

Zum Verkaufen oder Ausleihen:

Das Haus Nr. 779

vor dem Haldenthor dahier.

Zu vermiethen:

Ein gut gebautes, an der Marktgasse zu Gewerb dienliches **Haus.** Anmeldung bei

Weißenbach-Weber
in Bremgarten.

Wellen-Steigerung
in der Wöschnau.

Am künftigen **Donnerstag den 20. Jänner,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, werden im Wöschnauer-Staatsschachen

ca. 3000 schöne Scheiterwellen

versteigert.

Olten, den 15. Jänner 1881.
J. Meier, Bezirksförster.

Plissémaschinen,

praktisch für Damenschneiderinnen und Confections-Geschäfte. Diese Maschine würde sich auch für eine besondere Erwerbquelle eignen.

A. Frey-Würtenberger.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 5 Zimmern im zweiten Stocke des Hauses **Nr. 22,** nebst Mägdestübchen, Wunderkammer, Holzraum und Keller.

Alle Einrichtungen sind bequem und der Miether hat außer dem Miethzinse keine weitern laufenden Unterhaltungskosten zu bestreiten.

☞ Unser **Klavierstimmer** wird diese Woche anwesend sein. Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen
Kaeolin & Burgmeier.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich von heute an eine Partthie

Filz- & Endeschuhe

in allen Größen, zu und unter dem Ankaufspreis.

E. Hemmeler-Türler.

Stadt Winterthur
(Canton Zürich, Schweiz).

Hypothekar-Anleihe von 11,550,000 Franken

beschlossen von der politischen Gemeindeversammlung am 4. Juli 1880,
genehmigt vom Regierungsrath am 17. Juli 1880
und bestimmt zur Rückzahlung früherer Anleihen im Gesammtbetrag von 11,129,900 Franken.

Diese Anleihe ist eingetheilt in

23,100 Obligationen zu 500 Franken,

welche 4 % jährlichen Zins und 1 % jährlichen Capitalzuschlag ertragen; ersterer wird halbjährlich, letzterer bei der Rückzahlung entrichtet.

Laut Schuldbrief vom 20. Juli 1880, ausgestellt auf den Namen der Finanzdirektion des Cantons Zürich und bei derselben Stelle zu Gunsten der Obligationäre deponirt, ist für diese 23,100 Obligationen eine Hypothek ersten Ranges auf Liegenschaften der Stadt Winterthur errichtet. Diese Hypothek ist im städtischen Inventar zu 9,581,360 Franken gewerthet.

Sollten die anderweitigen Einnahmen nicht genügen, so ist die Stadt Winterthur verpflichtet, die für Verzinsung, Capitalzuschläge und Rückzahlung dieser Anleihe ferner nöthigen Beträge durch Steuern aufzubringen. (Vide auf der Rückseite des Spezialprospektus den Auszug aus dem Anleihensvertrage.)

Jahres-Zins: 20 Franken, zahlbar in halbjährlichen Raten, je am 30. April und 31. Oktober.

Die Einlösung der Coupons erfolgt spesenfrei und frei von zürcherischen Cantons- und Stadtsteuern.

Rückzahlbar zu 500 Franken, plus einem Capitalzuschlage von 5 Franken für jedes seit der Emission abgelaufene Jahr,

d. h. Titel, welche in den Jahren 1881, 1882, 1883 zur Rückzahlung gelangen, werden mit resp. 505, 510, 515 Franken zurückbezahlt und so weiter bis zum Jahr 1960, in welch' letzterem Jahre der Rückzahlungsbetrag 900 Franken per Titel ausmacht.

Die gänzliche Rückzahlung erfolgt binnen längstens 80 Jahren vom 31. October 1881 an gerechnet. Die jährlich zur Rückzahlung gelangenden Obligationen werden nach einem hiefür aufgestellten Amortisationsplan durch's Loos bezeichnet.

Die Halbjahres-Coupons und die ausgeloosten Obligationen sind spesenfrei zahlbar in:

Winterthur,	*Bern,*	*Lausanne,*
Zürich,	*Chur,*	*Neuchâtel,*
Basel,	*Genf,*	*St. Gallen,*

sowie in *Paris* und an denjenigen andern Plätzen, die etwa später bezeichnet werden sollten.

SUBSCRIPTION.

Emissionscours: 98 % oder 490 Franken per Obligation.

Gleich nach der Repartition ist eine Einzahlung von 8 % des Nominalbetrages oder 40 Franken per Obligation zu leisten.

Die Restzahlung von 90 % oder 450 Franken per Obligation kann im Laufe dieses Jahres jederzeit geleistet werden, muss aber spätestens mit Ende des Jahres 1881 erfolgen.

Die Obligationen haben Zinsgenuss vom 30. April 1881 an. Bei den vor dem 30. April 1881 bewirkten Resteinzahlungen wird dem Subscribenten der Zins zu 4 % vom Einzahlungstage bis zum 30. April auf der ganzen Summe von Fr. 490 vergütet; den Resteinzahlungen, welche nach dem 30. April 1881 erfolgen, hat der Subscribent den seit diesem Tage aufgelaufenen Zins zu 4 % auf Fr. 450 hinzuzufügen.

Diese Restzahlung hat für jede Obligation in einem Male zu geschehen und zwar bei derjenigen Stelle, wo die Zeichnung bewirkt worden ist.

CONVERSION.

1) Die Obligationen des 5 %gen 5 Millionen-Anleihens der Stadt Winterthur vom 6. Juli 1874, per 31. December 1881 rückzahlbar, mit Zinsgenuss vom 30. Juni 1880, werden zum Course von 104¾ % an Zahlung genommen.

z.B.: Die Titel von Fr. 1,000. — geben Anrecht auf 2 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 980. — und
zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 67. 50 Fr. 1,047. 50
„ „ „ „ 5,000. — geben Anrecht auf 10 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 4900. — und
zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 337. 50 Fr. 5237. 50

2) Die andern Obligationen 4½, 4¾ und 5 %, emittirt von der Stadt Winterthur in den Jahren 1873 bis 1878, werden ebenfalls zur Conversion zugelassen. Wegen Vermittlung der Conversion dieser Titel beliebe man sich an die **Bank in Winterthur** zu wenden.

Die Subscriptions- und Conversions-Anmeldungen haben vom 20 Januar 1881 bis zum 26. gleichen Monats Abends bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Gegen die zu convertirenden Obligationen wird bei der Conversions-Anmeldung eine Quittung nebst Bezugschein für Titel der neuen Anleihe ausgeliefert.

Nach erfolgter Repartition werden gegen die erste Einzahlung Interimsscheine verabfolgt.

An der Verloosung des Jahres 1881 nehmen die nicht volleinbezahlten, wie die volleinbezahlten Obligationen Theil, und zwar dienen bei derselben ausnahmsweise die Nummern der Interimsscheine als Basis. — Sobald diese Verloosung beendigt ist, können die volleinbezahlten Interimsscheine gegen definitive Titel umgetauscht werden. Für Uebereinstimmung der Nummern bei den Interimsscheinen und den definitiven Titeln wird, von den ausgeloosten Nummern abgesehen, nicht garantirt.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber. Jeder Inhaber hat aber das Recht, seine Obligationen bei der Stadtverwaltung Winterthur zu deponiren und dafür ein auf den Namen lautendes Certificat zu verlangen; dieses Certificat wird kostenfrei geliefert.

Sollte eine Ueberzeichnung stattfinden, so wird die Stadtverwaltung Winterthur eine verhältnissmässige Reduction vornehmen. **Die Conversionsanmeldungen sind einer Reduction nicht unterworfen.**

Titel, welche zwei Monate nach dem letzten Einzahlungstermine, d. h. am 28. Februar 1882 noch nicht liberirt sind, können für Rechnung und Gefahr der Inhaber, und ohne dass diese in irgend einer Weise davon benachrichtigt werden müssten, verkauft werden.

WINTERTHUR, im Januar 1881. [O. B. 1017]

Zeichnungen und Conversionen können angemeldet und die hiezu dienlichen Formulare, sowie Spezialprospekte bezogen werden in: **Aarau: Aargauische Bank.**
Aargauische Creditanstalt,
sowie für Frankreich beim Comptoir d'Escompte de Paris in Paris und dessen Agentur in Lyon.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 15.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. 19. Januar 1881.

r. Die Entwicklung Zürich's und seiner Ausgemeinden.

(Mit theilweiser Zugrundelegung statistischer Notizen des jüngst im Verlage von Orell Füßli u. Co. in Zürich erschienenen Adreßbuches pro 1881.)

Die Stadt Zürich zählte im Jahre 1634 nur 9043 Seelen; auf die zu ihrem Gebiete damals verzeichneten 6 Ausgemeinden vertheilten sich außerdem im Ganzen 2830 Köpfe, was vor noch nicht 250 Jahren eine Gesammtbevölkerung ausmachte von 11,873. Hiervon kamen (wir gehen dem Alphabet nach) auf Außersihl-Wiedikon (welche bis zum 19. Jahrhundert eine politische Gemeinde bildeten) 438, auf Enge 309, Fluntern 437, Hirslanden, Hottingen und Riesbach (registrirten unter „Neumünster") 1190, Oberstraß 228 und Unterstraß 228. Von da stieg diese Bevölkerung innert 34 Jahren erst um rund 1700 Köpfe, erhöhte sich in weiteren 9 Dezennien durch 4670 Seelen und sank innert folgender 9 Jahre, d. i. bis zum Jahre 1771 um 1085 Köpfe oder auf nur 17,176 wieder zurück. Von diesem Zeitpunkt an, zu 60 und 14 Jahren und drei weiteren Dezennien an gerechnet steigt die Bevölkerung, wie nachstehende Tabelle ersichtlich darthut, um resp. 10, 6, 9, 14 und 20 Tausend Seelen. Es betrug der Status derselben

In der Gemeinde:	in dem Jahre 1634.	1671.	1762.	1771.	1836.	1850.	1860.	1870.	1880.
Zürich	9,043	9,765	11,452	10,671	14,243	17,040	19,758	21,199	25,184
Außersihl	438	765	1,380	1,273	1,448	1,881	2,597	7,510	14,189
Wiedikon					1,341	1,409	2,122	2,848	3,863
Enge	309	383	777	715	1,657	2,277	2,661	3,299	4,470
Fluntern	437	426	640	580	1,027	1,462	2,022	2,912	3,267
Hirslanden							1,791	2,402	3,153
Hottingen	1,190	1,631	3,000	3,003	5,429	7,015	3,116	4,192	5,949
Neumünster Riesbach							4,575	6,844	9,311
Oberstraß	228	343	492	454	995	1,183	2,107	2,675	3,310
Unterstraß	228	278	520	480	1,236	1,324	1,944	2,814	3,350
Summa	11,873	13,591	18,261	17,176	27,376	33,591	42,693	56,695	76,052

Diese Bevölkerung wies pro 1880 folgende Resultate:

	Ehen	Geburten daheim u. in der Gebäranstalt.	Auf 1000 Pers.	Todesfälle.	Auf 1000 Einw.	Kindersterblichkeit mit Ausschluß der Kranken-Anstalten. Todtgeb.	unter 1 Mt.	1—12 Mt.	1—5 Jahr.	Total
Z.	279	584	25	511	22,8	27	23	37	19	106
A.	163	595	52,8	395	36	28	32	56	28	144
W.	40	168	48	112	32	6	10	9	6	31
E.	46	149	30,6	80	18,8	8	3	6	—	17
F.	38	76	22,3	394	121,3	3	6	2	1	12
H.	34	103	34,3	115	30,6	2	6	8	8	24
Ht.	45	196	38,4	185	36	2	4	17	20	43
R.	70	302	83,5	265	29,4	8	16	27	11	62
O.	24	325	10,8	119	41,6	14	4	18	6	42
U.	35	99	27	113	30,5	2	7	7	6	22
Sa.	774	2594	40,15	2289	34,5	100	111	187	105	503

rund 19⅓ % der Geburten. — Zunächst fällt in diesem Tableau die außer Verhältniß stehende Zahl der Geburten in Außersihl und die große Kinder-Sterblichkeitsziffer dieser Gemeinde, sowie von Wiedikon, Hottingen und Riesbach in's Auge. Bei letzterer, der Kindersterblichkeit, stellt in allen Rubriken Außersihl und, dieser Gemeinde zunächst Riesbach für das Alter von 1—12 Monat und von 1—5 Jahren ganz abnorme, wenn auch zum Theil erklärliche Verluste. Bei einem Mehr von nur 1500 Personen der Einwohner-Hälfte der Stadt weist Außersihl ½ mal mehr Todesfälle von Kindern im Alter zwischen 1—5 Jahren als die Stadt. Zum Theil mag diese Erscheinung ihre nächste Erklärung in der Bevölkerung selbst finden, welche zum größten Prozentsatze dem Arbeiterstande zugehört, und wie wir sehen, trifft diese Erklärung auch für die Verhältnisse bei Riesbach zu, wenigstens soweit die höher liegenden Quartiere dieser Ausgemeinde in dieser Beziehung rangiren; Mann und Frau gehen zumeist Beide schaffen, oder die Frau treibt (während der Familienvater vielleicht auswärts in Arbeit steht und je Samstag Abends nur heimkommt) das Hausirgewerbe. Verdienst schaut dabei allerdings nur wenig heraus und die armen Kinder daheim, nun — sie schreien; sie sind ja auch durch die Nachbarin versorgt, die wird schon „eppen zuluegen"! Von regelmäßiger und verständiger, dem zarten Alter der Kleinen angemessenen Ernährung ist hier nicht zu sprechen, viel weniger kann unter solchen Umständen von der nöthigen Pflege bei einer auftretenden Krankheit die Rede sein; das Kind „bessert eben nicht" und — stirbt.

Die Ausgemeinden Enge und Fluntern haben die am wenigsten dicht gesäete Bevölkerung; ihre Einwohner zählen zumeist zu dem Gelehrten- und Beamtenstande, zu Rentiers, Fabrikbesitzern mit entsprechend kleinerer Familien-Kopfzahl. Enge namentlich ist das Villenquartier mit viel Geld und wenig Kindern; beide Gemeinden weisen den geringsten Prozentsatz der Kindersterblichkeit, 3⅔, resp. nur 2⅔ % auf.

Zürich mit seinen 10 Ausgemeinden (Neumünster in Riesbach ist hier extra mitklassifizirt) besaß pro 1880 an Aktiva Fr. 43,273,884, hatte dagegen Fr. 29,690,845 Passiva und Fr. 14,286,207 Nettovermögen resp. plus — minus: Schulden. Von diesen entfallen auf Gemeindegüter Fr. 1,098,758, auf Kirchengüter Fr. 1,464,583, Sekundarschulgüter Fr. 45,549, Armengüter Fr. 3,645,296 und auf Separat- und Stiftungsgüter Fr. 6,035,583.

Das Hypothekarwesen, bezw. die Angaben über Gebäudeassekuranz und über die Bewegungen im Schuldverkehr durch Notariatsbeglaubigung liefert folgende Daten: Gebäude-Assekuranz von Zürich und Ausgemeinden pro 1879: Fr. 249,847,050 (davon Zürich Fr. 122,301,700, Außersihl Frkn. 30,918,850 und Riesbach Frkn. 27,747,950). Die Erbschaftssteuer betrug 38,744 Fr. (in 1880 dagegen Fr. 81,784). Der Flächeninhalt ergab pro 1880 in Summa 3788,64 Ha.; davon kamen a. auf Häuser, Hofraum und Garten 98,28 Ha.; b. auf Reben 158,54, c. Feld und Wiesen 2186,45; d. Riedter und Moore 72,72; e. Waldung 1012,32, und f. unkultivirbares Land und Gewässer ꝛc. 260,33 Ha. Hierbei sind betheiligt ad a.: Zürich 33,48 (1626 Wohnhäuser), Außersihl 9,72 (776 Wohnh.), Riesbach 10,08 (667 Wohnh.) ꝛc.; bei b.: Außersihl 0, Riesbach 29,59; ad c.: Zürich 0, Außersihl 432,72 (!), Riesb. 170,25; d.: Zürich 0, Auss. 46,80, R. 0; bei e. Waldung: Z. 3,96, A. 0, R. 23,04; hier ist Hottingen am stärksten betheiligt: 276,12 Ha.; f. unkultivirtes Land: Z. 121,36, A. 64,80, R. 2,12; hierbei weist Enge die größte Flächenzahl 31,5 Ha. — Grundversicherung: Bestand Ende 1878 Fr. 177,298,255; Zugang pro 1879 Fr. 19,375,300, davon im gleichen Jahr gelöscht Fr. 9,570,716 blieben Ende 1879 Fr. 188,101,779. — Der Rechtstrieb umfaßte im Jahr 1879 folgende Zahlen: Den Friedensrichtern wurden insgesammt eingereicht 4732 Klagen; darunter betraf das Objekt in 199 Fällen Ehescheidung, Ehrverletzung lag 463 Mal zu Grunde. Auch bei diesen Klagen sowie für die in dem gleichen Jahr erlassenen Rechtsbote ꝛc. lassen sich Außersihl und Riesbach ihre Bedeutung nicht nehmen; ersteres partizipirt mit 923 Klagen in Summa, 34 Ehescheidungen und 64 betr. Ehrverletzung, Riesbach hatte 681 Klagen mit den resp. Zahlen 36 und 69 der obigen Kategorieen. Von dem Total wurden 3347 Fälle durch schiedrichterlichen Vergleich erledigt, 429 Klagen vor das Gerichtspräsidium, 920 dem Bezirksgericht und 36 Streitigkeiten dem Handelsgericht zugewiesen. — Schuldbetreibung: a. gewöhnliche Rechtsbote 30,865; (Rechtsvorschläge 4391), 1. Pfandscheine 10,185, 2. Versilberungsbewilligungen 277, 3. vollzogene Versilberungen 474. Hierbei figurirt Zürich mit 8931 Rechtsboten, ad. 1. 2483, 2. 124 und 3. 190; Außersihl, wie bei allen Rubriken außer Verhältniß, in Summa mit 8388 (!), ad. 1: 2509, 2: 69, 3: 106; Riesbach 3637, ad. 1: 1179, 2: 33 und 3: 45. b. Schnelle Schuldbetreibung: 3436 Rechtsbote (Zürich 1568, Außersihl 729, Riesbach 426), Pfandscheine dieselben mit 1088, 422 und 24. c. Warnungen vor den Konkurse: Z. 713, A. 582, R. 444 und bei 1874 Durchführungsanzeigen: Z. 621, A. 482, R. 370. — Straßen zählte man pro 1880 zusammen 464; davon hatte Zürich 172, Außersihl 58, Riesbach 48, Hottingen 41, Enge 40, Unterstraß 30, Oberstraß 21, Wiedikon 20, Hirslanden 18 und Fluntern 16. — Schließlich sei noch erwähnt, daß die jüngst gegründete Telephongesellschaft bereits mit Ende 1880 insgesammt 115 Abonnenten zählte, davon 97 in der Stadt und 18 in den Ausgemeinden; letztere haben jetzt erst die Kontrakte genehmigt.

Eidgenossenschaft.

K Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 18. ds.

Als Oberinstruktor der Infanterie, an Stelle des zurückgetretenen Obersten Stocker, wird gewählt: Oberst Rudolf, Aug., v. Rietheim, dermalen eidg. Oberkriegskommissär, früher Kreisinstruktor der IV. Division.

Der Besitzer einer Apotheke, der weil selbst nicht patentirt, bisher zur Betreibung seines Geschäfts einen patentirten Gehilfen hielt, dasselbe aber nun selbst führen will, führt darüber Beschwerde, daß ihm von der Kantonsregierung die Konzession hiefür verweigert werde, während doch die Apotheken in der fraglichen Ortschaft thatsächlich nur Droguerien seien, indem die dortigen Aerzte selbst dispensiren.

Die Beschwerde wird abgewiesen, da zufolge Art. 1 des Bundesgesetzes, betr. die Freizügigkeit des Medizinalpersonals, vom 19. Dezember 1877, zur freien Ausübung des Apothekerberufes im Gebiete der Eidgenossenschaft nur diejenigen Personen befugt sind, welche entweder ein eidg. Diplom oder ein Diplom des Konkordats vom 2. August 1867 oder endlich auf eine kantonale Prüfung hin vor dem Inkrafttreten des erwähnten Bundesgesetzes ein Patent erworben haben.

Dem Staatsrathe von Waadt wird an die Kosten der Verbauungsarbeiten an der obern Gryonne bei Bex während 1880 eine Abschlagszahlung von Fr. 6000 verabfolgt. Die bisherigen Ausgaben für dieses Werk belaufen sich auf zusammen Fr. 41,195, woran der Bund 1/3 beigesteuert hat.

Der Vorsteher des Handels- und Landwirthschafts-Departements wird ermächtigt, den ihm in der Organisation für die projektirte schweizer. Landesausstellung von 1882/83 in Zürich zugedachten Vorsitz in der Kommission zu übernehmen. Zugleich wird dem Initiativkomite der Wunsch ausgesprochen, es möchte mit jener Ausstellung auch eine solche über das schweiz. Unterrichtswesen verbunden werden.

Es werden gewählt als: Posthalter in Lausen: Johann Martin Gysin, von Tennikon; Telegraphistin in Aubonne: Frau Josephine Daxelhoffer, von dort; Telegraphistin in Anières: Jgfr. Angéline Charbonnier, von dort.

Aargau. In Folge der jüngsten Wahl des Hrn. Großrath Kaufmann von Wallbach zum Bezirksrichter wurde für den Kreis Möhlin eine Ersatzwahl in den Großen Rath nöthig. Sonntag den 16. Jänner wurde nun im ersten Wahlgang gewählt: Dr. Julius Frey, Bankkontroleur in Aarau. Derselbe ist der Sohn des Hrn. Frey, Sparkassenverwalter in Möhlin, gebürtig von Densbüren und praktizirte vor etwa zwei Jahren eine kurze Zeit in Möhlin als junger Fürsprech, zog es aber dann vor, die ihm angebotene Stelle als Bankkontroleur zu übernehmen. (Frickth.)

— Aarau. Auf Sonntag den 23. Januar ist die Urnen-Wahl von 4 Mitgliedern und eines Ersatzmannes der Steuer-Kommission für die Amtsdauer 1881—1884 angesetzt.

— Aarau. Stadt und Land ringsum sind mit einer weißen Decke eingehüllt: ein kurzer starker Schneefall, der erste in diesem Jahre, überhaupt in diesem Winter, hat gestern stattgehabt; sollte derselbe auch ohne namhafte Nachfolger bleiben, so hat dieser Erstling gleichwohl die Hoffnungen des Landmanns erfüllt, der längst schon die weiße Hülle für die zarten, keimenden Saaten herbeigewünscht hat.

— Vogelfütterung. Es dürfte wohl am Platze sein, ein verehrliches Publikum an die jeden Winter von der ornithologischen Gesellschaft wie von Privaten gemachte Anregung zu erinnern, nämlich das Spenden von Futter an unsere liebe gefiederte Welt. Seit unsere Gegend mit einer dicken Schneedecke versehen ist, finden die Vögel ihre Nahrung nicht mehr und müßten elendiglich zu Grunde gehen, wenn ihnen nicht die Menschen zu Hilfe kämen. Was uns die Vögel für Dienste leisten, welchen Genuß sie uns bieten in Frühlings- und Sommerszeit, das brauchen wir nicht besonders hervorzuheben.

— Oberfrick. (Eingesdt.) Den 17. Jan. verunglückte in Wittnau beim Bauholzführen Frz. Jos. Hollinger, Holzhändler von Oberfrick. Derselbe wollte ein Stück Bauholz den Berg hinunterlassen und wurde von demselben erfaßt und derart verletzt, daß er in der folgenden Nacht schon seinen Verletzungen erlag. Die Erde sei ihm leicht!

— Baden. Der Liederkranz Neumünster-Zürich berief letzter Tage zu seinem Direktor unsern Mitbürger Herrn Eduard Surläuly in Zürich. — Da Herr Surläuly seit längerer Zeit auch den Kirchen-Chor Neumünster dirigirt, so liegt in seiner Hand also die gesammte musikalische Direktion einer Stadtgemeinde von 20,000 Einwohnern. Eine ebenso schwierige, als ehrenhafte Aufgabe. (B. T.)

Zürich, 17. Jan. Der Kantonsrath hat beschlossen, die Initiative für Kreirung einer eidg. Handels- und Gewerbekammer zu ergreifen. Die außerordentliche Session dauert jedenfalls mehrere Tage.

Derselbe hat Hrn. Reif-Huber (liberal) zum Bankrath gewählt und sodann den Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes fertig berathen.

Luzern. Am 18. d. Morgens herrschte auf dem innern See ein gewaltiger Sturm. Das Dampfschiff hatte schwere Arbeit in Brunnen zu landen. Einige der Marktleute setzten sich auf den Boden des Schiffes um sich vor dem Sturm zu schützen.

Obwalden. Aus diesem kleinen Ländchen sind am 11. ds. 42 Personen, meist Angehörige der Gemeinden Seewen, Sachseln und Alpnacht, nach Kalifornien abgereist, wo seit einigen Jahren einige Römersberger gute Geschäfte machen und eine ausgedehnte Landwirthschaft treiben.

Uri. Hr. Hauptmann Joh. Müller, Sohn des Hrn. Landammann Vinzenz Müller sel., ist letzten Freitag verunglückt. Beim Düngerführen gerieth er unter den schwer belasteten Wagen, der ihm über das Kreuz fuhr. Für sein Aufkommen ist wenig oder gar keine Hoffnung.

Basel. Die Betriebsergebnisse der schweiz. Centralbahn im Dezember v. Js. betrugen 1. für das eigene Netz Fr. 607,000 (1879: Fr. 559,425), per Kilom. Fr. 2009. 93 (Fr. 1852. 40); 2. Verbindungsbahn Fr. 15,300 (Fr. 14,849), per Kilom. Fr. 3070 (Fr. 2969. 84); 3. Aargauische Südbahn Fr. 11,850 (Fr. 9812. 88), per Kilom. Fr. 408. 62 (Fr. 338. 38); 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1320 (Fr. 1393. 08), per Kilom. Fr. 165 (Fr 174. 13). — Für das Jahr 1880 betrugen die Betriebseinnahmen: 1. für das eigene Netz Fr. 9,160,554. 94 (1879: Fr. 8,837,736. 91), per Kilom. Fr. 30,332. 96 (Fr. 29,264. 03); 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 195,017. 19 (Fr. 220,364. 90), per Kilom. Fr. Fr. 39,019. 44 (Fr. 44,072. 98); 3. Aargauische Südbahn Fr. 160,894. 28 (Fr. 147,339. 88), per Kilom. Fr. 5548. 07 (Fr. 5080); 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 16,944. 12 (Fr. 17,404), per Kilom. Fr. 2118. 01 (Fr. 2075. 50).

— Nach der „Grenzp." kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß der nächste April-Coupon der Centralbahn mit 15 Fr. eingelöst, bez. den Aktionären für letztes Jahr ein Zins von 3% ausbezahlt werden wird, da sich der Nettoüberschuß pro 1880 auf ca. 1 3/4 Millionen und unter Zunahme des letztjährigen Uebertrages auf über 2,100,000 Fr. beziffert. Von dem in Aussicht genommenen Anschluß der französischen Ostbahn an die Jurabahn erwartet der genannte Bericht für Centralbahn und Jurabahn nicht geringen Vortheil.

Thurgau. Im Lagerhaus Romanshorn lagern gegenwärtig 93,900 Metercentner Weizen, 17,100 Metercentner Hafer und 35,000 Metercentner diverse Getreide.

Waadt. Die waadtländische Künstlergesellschaft hatte dem Staatsrathe ein Gemälde von Koller zum Geschenke gemacht, das sie s. Z. um die Summe von 10,000 Fr. erworben.

— Lausanne, 18. Jan. Im Großen Rath empfahl Ruchonnet in der Montagssitzung die Dekrete betr. Errichtung zweier Lehrstühle für Anatomie und Physiologie. Dieselben wurden angenommen.

Petersburg, 17. Jan. Offizieller Bericht Skobelews vom 11. Januar: Die Tekinzen überfielen am 9. Januar Abends mit 30,000 Mann unsere von 19 Kompagnien Infanterie, 100 Fußkosaken, 21 Kanonen und 3 Mörsern besetzten Trancheen-Arbeiten, bemächtigten sich trotz der heldenmüthigsten Vertheidigung der Vorarbeiten wie auch theilweise der zweiten Parallele mit 4 Gebirgskanonen und drei Mörsern. Durch ein starkes Gewehrfeuer und eine gleichzeitige heftige Attake der Reserve wurden die Feindesmassen aus allen besetzten Punkten zurückgeschlagen und die ganze verlorene Artillerie, ausgenommen eine bereits abgeführte Gebirgskanone, wieder erobert. Unsere Vortruppen hatten hierbei bedeutende Verluste, besonders eine Kompagnie des Apscheron'schen Regiments, welche 32 Todte und 10 Verwundete hatte. Ein Offizier wurde mit der Kanone gefangen und die Bedienung vom Feinde niedergemetzelt. Der Verlust des Feindes ist ungleich bedeutender, die Todten desselben füllten unsere Trancheen. Gleichzeitig mit obigem Ausfall überfiel eine bedeutende feindliche Reiterei unser Lager. Dieser Ueberfall wurde gleichfalls zurückgeschlagen. Sofort nach der Zurückweisung des Feindes wurde die Anlegung der dritten Parallele befohlen. Sobald die Tekinzen die Arbeiten gewahrten, machten sie einen erneuerten Ueberfall mit der gesammten Macht auf der ganzen Front, wurden jedoch durch das geschlossene Gewehrfeuer aus der zweiten Parallele mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. Die Arbeiten wurden alsdann fortgesetzt und am 10. d. früh beendet. Nach vorgängiger Beschießung der Festung und deren Vorwerke wurden am 10. d. Nachmittags drei Kolonnen zum Sturm geführt, welche nach erbittertem Kampfe sich Abends 6 Uhr in den eroberten Vorwerken festsetzten. Am 11. d. dauerte die Belagerung fort. Unser Gesammtverlust am 9. und 10. d. betrug 8 Offiziere und 102 Soldaten todt, 9 Offiziere und 84 Soldaten verwundet, 8 vom Sanitätskorps sind todt und verwundet. Starkes Gewehrfeuer dauerte am 11. dies fort, die Führung der Truppen ist sehr heldenmüthig.

London, 18. Jan. Das statistische Bureau gibt die Bevölkerungs-Ziffern der größeren Städte von England für 1881 wie folgt an: London 3,707,130, Liverpool 549,834, Birmingham 400,680, Manchester 364,445, Leeds 326,158, Sheffield 312,943, Bristol 217,185, Bradford 503,544, Salford 194,077, Nottingham 177,964, Hull 152,980, Newcastle 151,822, Portsmouth 136,671, Leicester 134,350, Oldham 119,658, Sunderland 118,927, Brighton 109,062, Norwich 86,437, Wolverhampton 76,850, Plymouth 75,700.

Der Bericht der Majorität der amtlichen Kommission zur Prüfung der Ursachen des landwirthschaftlichen Nothstandes in Irland unter dem Vorsitz des Herzogs von Richmond und Cordon, empfiehlt unter Anderm der Regierung das Projekt der Auswanderung aus Irland und die Auswanderung von überfüllten nach weniger bevölkerten Distrikten; ferner einen Plan für Urbarmachung von Land und Einsetzung eines Schiedsgerichts zur Feststellung der Pachtzinse. Der Bericht spricht sich zu Gunsten einer modifizirten Form des bäuerlichen Grundbesitzes aus, ohne jedoch auf Einzelheiten einzugehen; er schlägt ferner Erleichterungen in der Uebertragung von Grund und Boden vor. Die Minorität der Kommission wird einen besondern Bericht erstatten.

Kapstadt, 18. Jan. Carrington hat die Basutos am 11. ds. geschlagen. Der Häuptling Umditschwa hat sich unterworfen. — Aus Durban meldet man: Die Belagerung von Pretoria wird fortgesetzt, zwei Ausfälle wurden zurückgeschlagen.

Haag, 17. Januar. Gladstone ließ der holländischen Friedens-Gesellschaft auf ihre Adresse betreffend das Transvaalland eine Antwort zugehen, worin er versichert, die Regierung wende der schwierigen Angelegenheit ihre sorgfältige Aufmerksamkeit zu, und hoffe, daß die Gesellschaft keine Ursache haben werde, mit der Behandlung der Frage seitens der englischen Regierung unzufrieden zu sein.

Paris, 17. Jan. Ein Rundschreiben der Pforte vom 15. Januar hebt die kriegerische Haltung Griechenlands hervor, welche angesichts des allgemeinen Wunsches, Europa den Frieden zu erhalten, einen Widerspruch gegen die auf Versöhnung und Billigkeit gerichteten Anschauungen der Großmächte darstellt. Die Pforte sei dem durch das dreizehnte Protokoll des Berliner Kongresses ausgesprochenen Wunsche entgegengekommen, indem sie zu einer beträchtlichen Gebietsabtretung ihre Zustimmung gab; die Mächte selbst weisen die Auslegung zurück, welche Griechenland dem Berliner Protokoll gibt und nach welcher demselben ein exekutorischer Charakter zukäme. Eine Aufrechterhaltung der Ansprüche Griechenlands schlöße die Gefahr eines Krieges im Orient, ja in ganz Europa in sich, und aus Rücksichten auf die Mächte werde die Pforte ihre Haltung friedlicher Ablehnung der Forderungen Griechenlands beibehalten. Sollte aber unglücklicherweise der Krieg ihr aufgezwungen werden, so werde sie energisch ihre Pflicht thun, im Bewußtsein, bis auf's Aeußerste Geduld und Mäßigung bewiesen zu haben.

Auf die unparteiische Gerechtigkeit der Mächte setze die Pforte so großes Vertrauen, daß sie ein friedliches Abkommen als möglich ansehe, und für das beste Mittel dahin zu gelangen, erachte sie die Anknüpfung von Unterhandlungen zwischen ihr und den Botschaftern der Mächte in Konstantinopel.

— In Paris ist am 15. die Schneiderwerkstätte von Leroyer-Ducas am Boulevard Haußmann (Schaden 150,000 Fr.) und am 16. die Pianofabrik von Elké u. Ko. in der Rue de Babylone abgebrannt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 17. Jan. (Aus der „St. Galler Ztg.")

Allmälig scheint wenigstens der Umsatz, resp. die Kauflust animirter zu werden, obwohl eigentlich der heutige Markt noch wenig verspüren ließ. Immerhin scheint auch das Verhängniß steigender Preise noch nicht damit verbunden zu sein, da auch das Ausgebot an der Donau Nichts zu wünschen übrig läßt. — Matt behauptete Preise dürften für die kommende Woche maßgebend sein.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 – 32¼	Russ. Weiz	Fr. 31 –32½
Guter Weizen	30¼ – 30½	Hafer	18 –20
Primaweizen	31¼ – 31½	Gerste	25 –27
Geringere	27 –28	Roggen	22 –24½
		Mais	21 –23

Lagereingang in voriger Woche . . 12,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 147,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 18. Januar. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 0. — 0.—, Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 0. —. Eier per Stück 7 – 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr 96 Ct. bis 1. 18, fette Schweine Fr. 1. 14 bis 1. 24, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 17. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 21 50 bis 22. 50, Maismehl Fr. 23. 50 bis 24. 50 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kabis und Köhl per Kopf ——— Ct Aepfel per 20 Liter Fr. 0 — bis Fr. 0. —. Birnen Fr. —. —.

Pariser Observatorium vom 18. Januar 1881.

Das Zentrum des Sturmes befindet sich am Eingang des Kanals von Calais; das Barometer steigt in der Gascogne und in Irland. Aussicht auf Nordostwind, der nach Süden oder Südwesten umschlagen und Schnee, Regen und minder kaltes Wetter bringen kann.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 19. Jan.

Unbeständiges und zu weitern Niederschlägen geneigtes Wetter bei fortdauernder Tendenz zur Temperaturerhöhung.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. Inhalt des 12. Heftes 1880: Bild: Spott' übermüthig keiner Schwächen —; Selbst Esel wissen sich zu rächen. (Originalbild) Das Heidele oder: „Ein Weihnachtsgeschenk". Von E. Klee — Ein wanderndes Karawanen-Bild. Von L. von Greyerz. — Die Igel Frei nach dem Französischen von Urbain Olivier. Von O. Sutermeister. — Eine Reise nach West-Sibirien im Jahre 1876. Nach dem Berichte des Dr. G. Finsch, skizzirt von W. Goetz. — Naturgeschichtliche Studien. Von Heinrich Reiser. — Bunte Blätter. — Räthsel 2c.

General Grant wurde zum Präsidenten der New-Yorker Weltausstellung von 1883 erwählt.

Zürcher Börse vom 18. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	523¾	5?6¼	—
Bank in Baden	510	—	—
Bank in Zofingen	470	480	—
Schweiz. Creditanstalt	687½	690	690—691¼
Bank in Winterthur	585	590	592½
Eidgenössische Bank	445	450	—
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	760	770	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	621¼	—	—
Bank in Mülhausen	661¼	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	275	277½	275—277½
Nordost Prioritäten	475	487½	—
Centralbahn	421½	427½	425—427½
Union-Suisse Stamm	225	227½	225—227½
Union-Suisse Prioritäten	415	416¼	—
Gotthardbahn	332½	337½	333¾—335
dto. volleinbez.	265	280	—
Westbahn Stamm	143¾	147½	143¾—146¼
Uetlibergbahn		—	—
Arth-Rigibahn	243¾	250	245

Tendenz: steigend.

Nationalbahn-Obligationen 74¾ Geld, 75¼ Brief. 75 comptant.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Verschiebung.

Die auf 21. und 22. dieß publizirte Steigerung über das **Mobiliar** im Separatgeldstag des **J. R. Käser,** im Römerbad zu Zofingen, wird verschoben.

Zofingen, 17. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 1032** des Hrn. **Fried. Andres,** Schlosser, mit Werkstätte und Schopf, an der **hintern Vorstadt,** sind **Fr. 8000.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Samstag 29. Jenner** nächsthin, Abends 6 Uhr, in seinem Bureau entgegen

Aarau, 18. Jenner 1881

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Weiße Glacéhandschuhe für Kinder & Erwachsene, Schleiertüll & Gaze

in allen Farben empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.

Unterzeichnete empfiehlt

Sargkissen,

Trauerbouquets, Anker, Kränze von 50 Ct. an bis zu den feinsten Sorten
Amalie Gottschalk.

Billig zu verkaufen:

Zwei Landfaß

bei **König,** Küfer.

Stoßschlitten

sind vorräthig bei
Fr. Gysi, Schlosser.

Zu verkaufen:
Zwei neue elegante

Schlitten

bei **Frey, Lenzburg.**

Zu verkaufen: Eine Wirthschaft

bei einer Bahnstation der Bötzbergbahn, in unmittelbarer Nähe einer größern Ortschaft. Frankirte Nachfragen befördert die Exped. d. „Aarg. Nachrichten."

Zu verkaufen:
Ein junger **Bulldogg,** ächter Race. Nachfrage bei der Exped. d. Bls.

Eine im Wirthsfach tüchtige **Tochter** wünscht Engagement. Offerten beliebe man unter Chiffre B F. 231 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Eine brennende Frage

erörtert die bei **B. F. Haller** in **Bern** erschienene Broschüre: (O. H 1466)

Das Vertheidigungs- und Befestigungs-System der Schweiz.

Nizza, den 18. Januar 1881.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, dass unser liebe Gatte und Vater

Friedrich Schmitter

gestern Morgen in Nizza nach längerer Krankheit in seinem 52. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag den 23. Januar, Morgens 11½ Uhr in Aarau statt.

Ueberzieher für Herren & Knaben, Reise-Mäntel, Schuwaloff, Veston, Paletôts, Joppen, ganze Anzüge, Schlafröcke

sind noch gut sortirt vorhanden und verkaufe solche zu **ermäßigten Preisen.**
R. Graf-Morath.

Reisfuttermehl ersetzt Hafer vollständig.

Dasselbe ist ein **vorzügliches** Pferdefutter Ebenso dient solches als **vortreffliches** Milchvieh-, Schweine- und Geflügelfutter. Preis **Fr. 15.** — per 100 Kilo mit Sack, ab Zofingen. Preislisten mit Gebrauchsanweisung und Attesten sind zu Diensten.

Müller & Comp. in Zofingen.

Ebendaselbst: **Baumwollsamenkuchen, Sesamkuchen,** sowie die sich als sehr wirksam bewährten **Superphosphat-Düngstoffe.**
Ferner: **Steinkohlen & Cokes** und bestes **Brauer-Malz,** waggonweise.

Freiwillige Verkaufs-Steigerung.

Mittwoch den 19. Januar 1881, von Morgens 9 Uhr an, werden so lange der Vorrath reicht:

Circa 70 Stück Guttücher

in reiner Wolle und geschmackvollen Dessins gegen Baar verkauft, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Suhr, den 17. Januar 1881.

Rud. Wildi, Samuels.

Gesucht nach Zürich:

Eine zuverlässige **Magd,** die etwas kochen kann und gut mit Kindern umzugehen weiß. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Feuer-Zünder

in Pakt. von 50 Würfel à 35 Ct. 1 Würfel genügt um das größte Feuer zu entzünden; sehr praktisch und kein Schwindel, bei

Joh. Schmidt, z. Bären.

Da Unterzeichnete ihr Commissionsgeschäft in aufgerüsteten

Betten & Sopha's

nur noch bis Ende März halten wird, so verkaufe sämmtliche Waare zu äußerst billigen Preisen. Besitze noch einen ziemlichen Vorrath in **Bettfedern & Flaum,** alles gereinigt und gedörrt. Zu deren Abnahme empfiehlt sich höflich

Frau Foerderer, Ziegelrain.

Auf der **Gerichtskanzlei Aarau** findet ein junger Mann Anstellung als

Volontair.

Anmeldungen sind der Gerichtskanzlei Aarau einzureichen bis 24. Januar nächsthin.

Für Schuhmacher! Schuh-Garne,

rohe und farbige, das Beste was existirt, sowie ächtes **Kienpech** empfiehlt bestens:
C. Ruchner, Seiler.

Unterzeichneter hält stets vorräthig,

Waschhäfen

auf Kochherd und mit Ofen, sowie auch **Waschbretter,** solid und billig.

Achtungsvollst
Hermann Rämisperger, Spengler,
Adelbändli Nr. 86.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Tropfen. | **Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus** (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln **J. Keßler,** Chemiker, **Kilchingen, (Thurgau.)** | Balsam.

Pflaster. | Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt. | Salbe.

Dyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker in **Zofingen.**

Fast umsonst!

Das von der **Massaverwaltung der falliten „Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager wird um 75% **unter der Schatzung verkauft.**

Für nur **Frkn. 17.** — erhält man ein äußerst **gediegenes Britanniasilber-Speiseservice (welches früher 60 Mark** kostete) und wird für das Weißbleiben der Bestecke **garantirt.**

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge
6 echt engl. Brit.-Silber-Gabeln
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel
1 schwerer Brit.-Silb.-Suppenschöpfer
1 massiver Brit.-Silber-Milchschöpfer
6 feinst ciselirte Präsentir-Tablettes
6 vorzügliche Brit.-Silber-Messerleger
6 englische Dessertlassen
3 schöne massive Eierbecher
3 feine Brit.-Silb.-Eierlöffel
2 prachtvolle feinste Zuckertassen
1 vorzüglicher Pfeffer- oder Zuckerbehälter
1 Theeseiher feinster Sorte
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter
(56 Stück).

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an
E. Nelken,
Britanniasilber-Fabriks-Depot,
Wien, II. Schreigasse 16.

Sängerbund.

Probe für Männerchor punkt 8 Uhr. Da nur noch zwei Proben möglich, Alle! Dramatischer Theil 9 Uhr.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 18. Januar 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
„Verschiedene Mittheilungen."

Die Ortsbürger-Gemeindeversammlung, welche letzten Sonntag den 16. dieß nicht mehr abgehalten werden konnte, findet **Donnerstags den 20. dieß,** Abends 5 Uhr, im Schwurgerichtssaale statt. Diejenigen Stimmberechtigten, welche ihre Ausweiskarten abgegeben haben, werden ersucht, solche beim Führer des Stimmregisters (Erdgeschoß des Rathhauses) wieder zu erheben.

Aarau, den 17. Jan. 1881.

Der Gemeinderath.

Dr. H. Bircher

ist bis auf Weiteres von Aarau abwesend.

Verkauf

von dürrem Brennholz.

Es werden gegen **Baarzahlung** noch abgegeben, so lange Vorrath reicht:

Dürre Reiswellen auf dem Platze der alten Caserne, per 100 à Fr. 12. —,
waldtrockenes Stockholz, aus dem Gönhard, per Beige à 3 Ster zu Fr. 13. —,
Alles franko zum Haus verstanden.

Aarau, am 18. Jenner 1881.

Die Forstverwaltung.

Leseholzsammeln.

Die bisherigen Leseholzkarten sind mit 31. versl. Mts. ausgelaufen. Für weitere Benutzung müssen dieselben, bei Vermeidung von Frevelstrafe, erneuert werden. Wer wegen Vergehen gegen die Vorschriften bestraft wurde, ist dagegen von der Berechtigung zum Leseholzsammeln ausgeschlossen. Die Dauer der Karten ist auf die Zeit vom 1. Wintermonat bis 1. April beschränkt.

Aarau, 15. Januar 1881.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des sel. Hermann Roth, Joachims, Zugbandweber, in Suhr wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Donnerstag den 20. l. Mts.** und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers und
b) der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Herrn G. Kuhn in Suhr.

Aarau, 12. Januar 1881.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Conkurrenz-Eröffnung.

Behufs Correktion eines Waldweges auf Buch sollen **20 Klafter Steine** akkordweise gebrochen werden.

Uebernahmsofferten sind dem Herrn Gemeindeammann **Rudolf Roth** bis spätestens den **21. l. M.** schriftlich und verschlossen einzureichen, bei welchem inzwischen die näheren Bedingungen vernommen werden können.

Erlinsbach, 15. Jänner 1881.

Der Gemeinderath.

Wie lange wird

Frankreich

die Neutralität der Schweiz respectiren? (O. H 1511)

So lange als es ihm bequem ist!

Zu verkaufen:
Ein noch bereits neuer Ueberzieher.
Zu erfragen in Nr 122 Pelzgasse, Aarau.

Ein durchaus tüchtiger und zuverläßiger

Webermeister

findet in einer **Elastiquefabrik** dauernde Anstellung. Schriftliche Offerten unter Chiffre H. M. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Sogleich oder auf 1. April ein kleines Logis. Zins billig.

Stadt Winterthur
(Canton Zürich, Schweiz).

Hypothekar-Anleihe von 11,550,000 Franken

beschlossen von der politischen Gemeindeversammlung am 4. Juli 1880, genehmigt vom Regierungsrath am 17. Juli 1880 und bestimmt zur Rückzahlung früherer Anleihen im Gesammtbetrag von 11,129,900 Franken.

Diese Anleihe ist eingetheilt in

23,100 Obligationen zu 500 Franken,

welche 4 % jährlichen Zins und 1 % jährlichen Capitalzuschlag ertragen; ersterer wird halbjährlich, letzterer bei der Rückzahlung entrichtet.

Laut Schuldbrief vom 20. Juli 1880, ausgestellt auf den Namen der Finanzdirektion des Cantons Zürich und bei derselben Stelle zu Gunsten der Obligationäre deponirt, ist für diese 23,100 Obligationen eine **Hypothek ersten Ranges** auf Liegenschaften der Stadt Winterthur errichtet. Diese Hypothek ist im städtischen Inventar zu 9,581,360 Franken gewerthet.

Sollten die anderweitigen Einnahmen nicht genügen, so ist die Stadt Winterthur verpflichtet, die für Verzinsung, Capitalzuschläge und Rückzahlung dieser Anleihe ferner nöthigen Beträge durch Steuern aufzubringen. (Vide auf der Rückseite des Spezialprospektus den Auszug aus dem Anleihensvertrage.)

Jahres-Zins: 20 Franken, zahlbar in halbjährlichen Raten, je am 30. April und 31. Oktober.

Die Einlösung der Coupons erfolgt spesenfrei und frei von zürcherischen Cantons- und Stadtsteuern.

Rückzahlbar zu 500 Franken, plus einem Capitalzuschlage von 5 Franken für jedes seit der Emission abgelaufene Jahr,

d. h. Titel, welche in den Jahren 1881, 1882, 1883 zur Rückzahlung gelangen, werden mit resp. 505, 510, 515 Franken zurückbezahlt und so weiter bis zum Jahr 1960, in welch' letzterem Jahre der Rückzahlungsbetrag 900 Franken per Titel ausmacht.

Die gänzliche Rückzahlung erfolgt binnen längstens 80 Jahren vom 31. October 1881 an gerechnet. Die jährlich zur Rückzahlung gelangenden Obligationen werden nach einem hiefür aufgestellten Amortisationsplan durch's Loos bezeichnet.

Die Halbjahres-Coupons und die ausgeloosten Obligationen sind spesenfrei zahlbar in:

Winterthur,	*Bern,*	*Lausanne,*
Zürich,	*Chur,*	*Neuchâtel,*
Basel,	*Genf,*	*St. Gallen,*

sowie in *Paris* und an denjenigen andern Plätzen, die etwa später bezeichnet werden sollten.

SUBSCRIPTION.

Emissionscours: 98 % oder 490 Franken per Obligation.

Gleich nach der Repartition ist eine Einzahlung von 8 % des Nominalbetrages oder 40 Franken per Obligation zu leisten.

Die Restzahlung von 90 % oder 450 Franken per Obligation kann im Laufe dieses Jahres jederzeit geleistet werden, muss aber spätestens mit Ende des Jahres 1881 erfolgen.

Die Obligationen haben Zinsgenuss vom 30. April 1881 an. Bei den vor dem 30. April 1881 bewirkten Resteinzahlungen wird dem Subscribenten der Zins zu 4 % vom Einzahlungstage bis zum 30. April auf der **ganzen** Summe von Fr. 490 vergütet; den Resteinzahlungen, welche **nach** dem 30. April 1881 erfolgen, hat der Subscribent den seit diesem Tage aufgelaufenen Zins zu 4 % auf Fr. 450 hinzuzufügen.

Diese Restzahlung hat für jede Obligation in **einem Male** zu geschehen und zwar bei derjenigen Stelle, wo die Zeichnung bewirkt worden ist.

CONVERSION.

1) Die Obligationen des 5 %igen 5 Millionen-Anleihens der Stadt Winterthur vom 6. Juli 1874, per 31. December 1881 rückzahlbar, mit Zinsgenuss vom 30. Juni 1880, werden zum Course von 104¾ % an Zahlung genommen.

z. B.: Die Titel von Fr. 1,000. — geben Anrecht auf 2 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 980. — und zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 67. 50 Fr. 1,047. 50

„ „ „ „ 5,000. — geben Anrecht auf 10 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 4900. — und zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 337. 50 Fr. 5237. 50

2) Die andern Obligationen 4½, 4¾ und 5 %, emittirt von der Stadt Winterthur in den Jahren 1873 bis 1878, werden ebenfalls zur Conversion zugelassen. Wegen Vermittlung der Conversion dieser Titel beliebe man sich an die **Bank in Winterthur** zu wenden.

Die Subscriptions- und Conversions-Anmeldungen haben vom 20. Januar 1881 bis zum 26. gleichen Monats Abends bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Gegen die zu convertirenden Obligationen wird bei der Conversions-Anmeldung eine Quittung nebst Bezugschein für Titel der neuen Anleihe ausgeliefert.

Nach erfolgter Repartition werden gegen die erste Einzahlung Interimsscheine verabfolgt.

An der Verloosung des Jahres 1881 nehmen die **nicht** volleinbezahlten, wie die volleinbezahlten Obligationen Theil, und zwar dienen bei derselben **ausnahmsweise** die Nummern der Interimsscheine als Basis. — Sobald diese Verloosung beendigt ist, können die volleinbezahlten Interimsscheine gegen definitive Titel umgetauscht werden. Für Uebereinstimmung der Nummern bei den Interimsscheinen und den definitiven Titeln wird, von den ausgeloosten Nummern abgesehen, nicht garantirt.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber. Jeder Inhaber hat aber das Recht, seine Obligationen bei der Stadtverwaltung Winterthur zu deponiren und dafür ein auf den Namen lautendes Certificat zu verlangen; dieses Certificat wird kostenfrei geliefert.

Sollte eine Ueberzeichnung stattfinden, so wird die Stadtverwaltung Winterthur eine verhältnissmässige Reduction vornehmen. **Die Conversionsanmeldungen sind einer Reduction nicht unterworfen.**

Titel, welche **zwei Monate** nach dem letzten Einzahlungstermine, d. h. am 28. Februar 1882 noch nicht liberirt sind, können für Rechnung und Gefahr der Inhaber, und ohne dass diese in irgend einer Weise davon benachrichtigt werden müssten, verkauft werden.

WINTERTHUR, im Januar 1881. [O. B. 1017]

Zeichnungen und Conversionen können angemeldet und die hiezu dienlichen Formulare, sowie Spezialprospekte bezogen werden in: **Aarau: Aargauische Bank.**
Aargauische Creditanstalt,
sowie für **Frankreich** beim **Comptoir d'Escompte de Paris** in **Paris** und dessen Agentur in **Lyon.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 16.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **20. Januar 1881.**

Ergebnisse der sanitarischen Rekruten-Untersuchungen der 3 letzten Jahre im Kt. Aargau.

Herr Platzarzt Zürcher hat eine Zusammenstellung der obbenannten Ergebnisse gemacht und in der hiesigen Offiziers-Gesellschaft darüber referirt. Da das Thema auch in weitern Kreisen Interesse beansprucht, so entnehmen wir dem uns gütigst zur Benutzung überlassenen Manuskript folgendes:

Angesichts des Jahr für Jahr rückschreitenden Tauglichkeitsprozents der untersuchten Rekruten stellte sich der Vortragende die Aufgabe nachzuforschen, ob der Modus der Rekrutirung oder eine verfrühte Aushebung der in's militärpflichtige Alter tretenden Mannschaft oder eine Abnahme der Volkskraft in unserer nachwachsenden Generation das ungünstige Resultat verschulde. Zu dem Zwecke wurden die Rekruten in solche des Jahrgangs (neue) und in bereits untersuchte oder zurückgestellte ausgeschieden und nach ihrer Militärfähigkeit rubrizirt.

Danach ergab sich folgendes Zahlenverhältniß:

Jahrg.		Rekr.-Zahl.	Proz.	Tgl.-P.	Zeitw.untgl.-P.	Bl.untgl.-P.
1878	Zrckgst.	506	25,1	31,2	31,8	37,9
	Neue	1503	74,9	40,3	33,7	25,9
1879	Zrckgst.	740	31,6	38,2	30,8	30,9
	Neue	1559	68,4	37,5	40,8	21,6
1880	Zrckgst.	889	40,4	26,3	31,5	42,2
	Neue	1336	59.6	36,7	37,7	25,7

Es ist also die Zahl der Zurückgestellten Jahr für Jahr gewachsen und es erscheint im letzten die Tauglichkeit derselben bedeutend reduzirt, die Untauglichkeit entsprechend erhöht. Die Erwartungen der Untersuchungskommissionen, daß von den zeitweise Untauglichen der größere Theil bis zum 22. Altersjahre die erforderlichen Körpermaße erreichen werde, haben sich nicht erfüllt und daher der große Abschub der wiederholt Stellungspflichtigen im letzten Herbste zur bleibenden Untauglichkeit. Aber auch bei den erstmals stellungspflichtigen (neuen) Rekruten finden wir einen Rückgang der Tauglichkeit und zwar von 1878 auf 79 um 2,8 und auf 80 um 3,6 %. Die Ziffer der bleibend Untauglichen weicht bloß im Jahre 79 erheblich von derjenigen der beiden andern Jahre ab, indem sie kleiner erscheint, ihr Weniger aber an die zeitweise Untauglichen abgiebt. Die Zahl der zeitweise Untauglichen überragt in den zwei letzten Jahren bereits diejenige der Tauglichen.

Woher nun diese Verminderung der Tauglichkeit und die Erhöhung der zeitweisen und bleibenden Untauglichkeit? Die Instruktion über die Untersuchung und Ausmusterung der Militärpflichtigen ist seit 1877 dieselbe, allein ihre scharfe strikte Anwendung hat sie erst im letzten Herbste gefunden. Alljährlich mußten Leute aus den Militärschulen nach Hause geschickt werden, deren körperliche Anlagen den Anforderungen der Militärtüchtigkeit nicht genügten und die das Militärbudget mit Einkleidungs- und Instruktionskosten unnütz belasteten. Durch eine strengere Auswahl bei der sanitarischen Untersuchung kann dieses verhütet werden.

Aus dem Umstande, daß bei den erstmals Untersuchten die Prozentziffer der zeitweise Untauglichen, also derjenigen, die zumeist wegen mangelhafter Körperentwicklung zurückgestellt werden, bei strikter Anwendung des Reglements diejenige der Tauglichen überragt, geht hervor, daß der größere Theil unserer Bevölkerung im stellungspflichtigen Alter (durchschnittlich im Alter von 19½ Jahren zur Zeit der Rekrutenaushebung) den Anforderungen der Militärtauglichkeit namentlich in Bezug auf das Brustmaß nicht zu genügen vermag. Man darf kühn behaupten, für den Kt. Aargau ist die Rekrutirung, seitdem die neue Militärorganisation in Kraft besteht, um mindestens ein Jahr verfrüht. Die jungen Männer sind im Allgemeinen körperlich nicht so entwickelt, wie sie es unter günstigern Ernährungsbedingungen in einzelnen Kantonen und Rekrutirungskreisen, so namentlich in den Kantonen Waadt, Tessin und Schaffhausen sind. Es trifft dieß indeß nicht bloß für den Kt. Aargau, sondern auch für den übrigen 5. Divisionskreis und wahrscheinlich für die ganze deutsche Schweiz zu. Diesem Umstande fällt also jedenfalls ein Theil des schlechten Tauglichkeitsresultates zu. Der weitgehende Schluß auf eine Abnahme der Volkskraft im Allgemeinen darf schon mit Rücksicht auf die erst wenige Jahre nach der neuen Militärorganisation vorgenommenen Rekrutirungen nicht gezogen werden. Anders dagegen verhält sich die Sache, wenn man das Ergebniß der Untersuchungen einzelner Rekrutirungskreise für sich betrachtet. Hier drängt sich einem der Schluß auf eine Schwächung der Volkskraft in einzelnen Landesgegenden angesichts der unverhältnißmäßig großen Zahl militäruntüchtiger Rekruten von selber auf.

Sehen wir demnach, wie sich das Verhältniß der Militärfähigkeit in unsern 6 Kreisen stellt:

Zusammenstellung sämmtlicher untersuchten neuen Rekruten von den Jahren 1878, 79 und 80.

Kreis	Rekr.-Z.	Tgl. P.	Zeitw.untgl. P.		Bldd.-untgl. P.	
IV. (Zofingen)	681	266	39	225	33	190 27,9
V. (Aarau-Rnch.)	1258	432	34,3	473	37,6	353 28
VI. (Laufenbrg.)	633	285	45	220	34,6	128 20,3
VII. (Brugg)	687	268	39	303	44,1	116 16,9
VIII. (Bad.-Bmg.)	621	207	33,3	230	37	184 29,6
IX. (Muri-Brmg.)	518	222	42,8	196	37,8	100 19,3

Die besten Resultate in Bezug auf Tauglichkeit liefert also das Frickthal, sodann das Freiamt, folgen Zofingen und Brugg mit derselben Prozentzahl und weiter mit sehr erheblichem Abfall die Kreise Aarau Reinach und Baden. Umgekehrt stehen in der Untauglichkeitsskala oben an Baden und Aarau-Reinach, ohne erhebliche Differenz folgt Zofingen. Die übrigen Kreise stellen sich nicht ungünstig. Am meisten Zurückgestellte hat der Kreis Brugg, worauf die Kreise Muri, Aarau-Reinach und Baden ohne bedeutende Unterschiede folgen.

Einen schlechten Ruf bei den Untersuchungskommissionen genießen die Kreise 8 und 5, im letztern namentlich der Rekrutirungstheil von Reinach. Da gibt es Gemeinden mit 10 und mehr Rekruten und einem bis zwei, vielleicht auch gar keinem Tauglichen. In der Nähe von Aarau ist eine große Gemeinde, die 1880 von 17 zurückgestellten und neuen Rekruten zwei taugliche aufwies, von denen der eine zudem noch kein Eingeborner ist. Frühere Jahrgänge sind nicht viel besser. Im Jahr 1880 hatte der 5. Kreis 51,5 % bleibend Untaugliche der gesammten untersuchten Rekrutenmannschaft!

Als Hauptursachen der Untauglichkeit werden in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit angegeben: Mangelhafte Körperentwicklung, Kropf, Brüche, Plattfüße, mangelhafte Sehschärfe, Augenkrankheiten u. s. f. Viele dieser Gebrechen treten oft kombinirt auf, so daß es schwer hält, welchem das Vorrecht einräumen.

Wir zitiren hier noch die Schlußsätze des Vortrages über die Ergebnisse der Rekrutenmusterungen der letzten drei Jahre:

1. Den erhöhten Anforderungen an die Militärtauglichkeit des Mannes entsprechend ist die Prozentzahl der Diensttauglichen von einem Jahre zum andern geringer und zwar im Jahre 1880 diejenige der zurückgestellten und neuen Rekruten, während im Jahre 1879 diejenige der zurückgestellten Rekruten gegenüber dem Vorjahre noch in der Zunahme begriffen war.

2. Die Prozentzahl der zeitweise Untauglichen (Zurückgestellten) ist eine sehr hohe, da sie im Total sämmtlicher Jahrgänge diejenige der Tauglichen erreicht.

3. Da die Zurückgestellten in überwiegender Mehrheit wegen mangelhafter Körperentwicklung und zwar hauptsächlich wegen ungenügenden Brustumfangs zeitweise untauglich sind, so folgt, daß die Rekrutirung speziell für den Kanton Aargau zu einer dem Alter des Rekruten nicht entsprechenden Zeit vorgenommen wird, d. h. wenigstens um ein Jahr verfrüht ist. Das unbefriedigende Ergebniß der 3 letztjährigen Aushebungen kommt mit auf Rechnung dieses Umstandes.

4. Das Untersuchungsergebniß in einzelnen Kreisen und zwar speziell im 5. und 8. ist derart, daß es das Aufsehen der Staatsbehörden, volkswirthschaftlicher Vereine und patriotisch gesinnter Männer erheischt, um die Ursachen aufzudecken, welche die körperliche Verkümmerung eines Theils der aargauischen Bevölkerung verschulden und wenn dieselben erkannt, zu beseitigen.

Eidgenossenschaft.

Am 1. Juli ds. J. wird der Weltpostverein ein Gebiet von 80,196,650 Quadratkilometer mit 748,656,570 Bewohnern umfassen, ein großartiger Erfolg in der kurzen Spanne Zeit, die seit seiner Gründung verflossen ist. Am 9. Okt. 1874 wurde der Vertrag abgeschlossen und am 1. Juli 1875 trat er in Kraft. Fast sämmtliche Staaten Europas schlossen sich ihm an, allen voran die eigentlichen Gründer, die Schweiz und Deutschland, Oesterreich-Ungarn folgte, ebenso Belgien, Dänemark, Egypten, Spanien, die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Griechenland, Italien, Luxemburg, Norwegen, die Niederlande, Portugal, Rumänien, Rußland, Serbien, Schweden, die Türkei und Montenegro. Frankreich, das an den Verhandlungen zwar theilgenommen, das Protokoll aber sich noch offen gelassen hatte, überzeugte sich gleichfalls von den eminenten Vortheilen des Postvereins sowohl für den nationalen als auch für den internationalen Verkehr und erklärte am 1. Januar 1876 seinen Beitritt. Ihm folgten im gleichen Jahre Britisch-Indien und die französischen Kolonien. Das nächste Jahr (1877) bringt den Anschluß einer großen Anzahl von Kolonien der europäischen Seestaaten und den Beitritt Japans und Persiens. Das Jahr 1878 war wichtig wegen der Pariser Postkonferenz, welche der Union den Namen Weltpostverein beilegte und den Taxverhältnissen eine definitive Gestaltung gab. Ursprünglich war ein ziemlich weiter Spielraum gelassen worden; die Taxen für Briefe schwankten zwischen 20 und 32 Cts. Jetzt wurde der einheitliche Satz von 25 Cts. mit seinen bekannten Steigerungen, zugleich auch eine einheitliche Taxe für Postkarten, Drucksachen, Waarenmuster und Geschäftspapiere vereinbart. Nachdem diese allgemeine Grundlage geschaffen worden war, konnte der Weltpostverein die Schwierigkeiten, welche den Beitritt bis dahin erschwerten, beseitigen. Die Basis, welche er sich gegeben hatte, war durch neue Beschlüsse nicht mehr zu erschüttern. Wer beitrat, hatte sich einfach den obligatorischen Taxen u. s. w. zu unterwerfen. Ausnahmestellungen gab es nicht. Zur Aufnahme genügte hinfort die einfache Anmeldung zu Handen des schweizerischen Bundesraths. Der weitere Beitritt erstreckte sich meist auf die südamerikanischen Republiken und die überseeischen Kolonien. Von den europäischen Staaten schloß sich allein noch Bulgarien an. Jetzt sind neu angemeldet: auf 1. Februar die Insel St. Lucie

und Tabayo, auf 1. April die Republik Hayti, auf 1. Juli Chili und die Vereinigten Staaten von Columbia. — Es wird hoffentlich nicht mehr lange währen, bis der ganze Eroball vom Weltpostverein umspannt ist.

Aargau. Die diesjährige Delegirtenversammlung der Kantonalschützengesellschaft findet am 13. Februar, Vormittags 10 Uhr im Rothen Haus in Brugg statt. Aus den Traktanden heben wir hervor: Rechnungsablage und Jahresbericht; Bestimmung der Orte für das Sektionswettschießen (Vorstand beantragt Aarburg, Schöftland, Mellingen, Laufenburg und Fahrwangen); Festsetzung der Ehrengabe zum Sektionswettschießen (Fr. 800) und des Doppels an demselben (Fr. 1.50); Bestimmung einer Ehrengabe an's Schützenfest in Freiburg (Fr. 400).

— Am 17. ds. M. war in Aarau unter dem Präsidium von Hrn. Oberst Zehnder, Waffenchef der Kavallerie, die eidg. Kommission besammelt, welche den Modus der Pferdeabgabe an die Kavallerierekruten zu prüfen hatte. Die Kommission gelangte nach der „N. Z. Ztg." zu dem einstimmigen Beschluß, es solle das jetzige Versteigerungsverfahren und Art. 12 beibehalten werden. Dagegen wünscht die Kommission die Aufstellung eines bestimmten Regulativs für die Versteigerung, in welchem auch ein Maximum des Steigerungsbetrags über die Schatzungssumme hinaus festgestellt würde; die Mehrheit wünschte Fixirung auf Fr. 500.

— Aarau, 19. Jan. Auf dem heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 114 Ochsen, 359 Kühe und Rinder, 18 Schafe und Ziegen und 357 Schweine. Zusammen 848 Stück. Der Viehmarkt war nur schwach befahren. Es fanden sich jedoch viele fremde Käufer ein, daher lebhafter Handel bei steigenden Preisen; auf dem Schweinemarkt ebenfalls. Abends wurden per Bahn abgeführt 146 Stück in 36 Wagen.

— Zurzach, 15. Januar. (Einsendung). (Vieheinfuhr aus dem Großherzogthum Baden über Waldshut und Koblenz nach der Schweiz). Es wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß infolge Wegzugs des Herrn Grenzthierarzt Leimgruber in der Viehuntersuchung und Einfuhr nach der Schweiz folgende Aenderungen eingetreten sind.

Die Untersuchung wird von nun an durch Hrn. Thierarzt Schlatter in Zurzach besorgt und es wird dieser je am Montag, Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr in Waldshut anwesend sein und nachher sich nach Koblenz begeben, um das einzuführende Vieh zu untersuchen. Auch an den Markttagen von Waldshut und Thiengen wird der Benannte die Untersuchung in Koblenz besorgen.

Zu anderer Zeit ist die Vieheinfuhr an den benannten Stationen nicht gestattet, es wäre denn, daß der Herr Grenzthierarzt besonders herbeigerufen würde.

— Lenzburg. Der hiesige Musikverein hat in seiner Generalversammlung vom 5. Januar abhin nach dem Rücktritte mehrerer Vorstandsmitglieder den Vorstand neu bestellt und ist derselbe nun folgendermaßen konstituirt: Hr. Wilhelm Schwarz, Präsident; Hr. Ernst Meier, Vizepräsident; Hr. Eduard Zweifel, Quästor; Hr. Wilh. Heimgartner, Aktuar; Hr. Werner Hünerwadel, Archivar.

— Reinach. Letzten Samstag versammelten sich dahier die Offiziere hiesiger Gegend, zu einer Besprechung bezüglich militärischer Winterarbeiten. Man einigte sich dahin, daß in den Monaten Januar, Februar und März Vorträge oder praktische Uebungen stattfinden sollen und haben sich eine Zahl Offiziere bereit erklärt, hiefür Arbeiten zu liefern. Eine erste Versammlung findet nächsten Sonntag den 23. Januar statt und wird als Traktandum zur Besprechung kommen: Die Marschordnung, Cantonnirung und Sicherung eines Truppenkörpers bestehend aus: 1 Infanterie-Regiment, 1 Batterie, 1 Schwadron, 1 Ambulance.

Bern. Der Gemeinderath von Langenthal hat es abgelehnt, die Petition für Wiedereinführung der Todesstrafe zur Unterzeichnung öffentlich auflegen zu lassen und zwar in Betracht, daß es nicht Sache der Behörde als solche sein kann, bei dieser Agitation mitzuwirken und weil überdieß der gegenwärtige Zeitpunkt zu einer ruhigen und sachlichen Prüfung dieser wichtigen Frage als nicht geeignet erscheine.

— Die medizinische Fakultät bereitet eine Dankes- und Sympathieadresse an ihren hochverdienten Lehrer der vergleichenden Anatomie Hrn. Prof. Dr. Aebi vor, weil derselbe, trotz einem rühmlich ergangenen Rufe nach Jena, zum Verbleiben an hiesiger Universität sich entschlossen.

Zürich, 19. Jan. Der Kantonsrath hat bei Berathung des Budgets verschiedene Modifikationen vorgenommen. — Die Beiträge des Staates für Armen-Unterstützungen an die Gemeinden wurden um 20,000 Fr. erhöht. Ferner wurde die Erbauung eines neuen Anatomie-Gebäudes im Betrage von 190,000 Fr. beschlossen und die Sitzung bis Montag vertagt.

Solothurn. Man schreibt der „Grenzpost" aus Solothurn: Das Gutachten der zur Prüfung der Frage des Umbaues der hiesigen Kaserne in ein Kantonsschulgebäude niedergesetzten Expertenkommission ist erschienen und hat sich in bejahendem Sinne ausgesprochen. Die Kosten des Umbaues werden auf 100,000 Frkn. (die eines Neubaues dagegen auf Fr. 250,000) angeschlagen. Ueber den Bau soll noch von Hrn. Architekt E. Glutz ein genauer Plan aufgenommen und alsdann in der Februarsitzung des Kantonsrathes der endgültige Entscheid gefällt werden.

— Der Regierungsrath hat an das eidgen. Schützenfest pro 1881 in Freiburg eine Ehrengabe von Fr. 600 beschlossen.

— Freitag Mittags wurde auf dem Sennhofe Horn (Gemeinde Ifenthal) der 55 Jahre alte Knecht Urs Maritz von Lostorf bei den Arbeiten in einer „Lättgrube" verschüttet und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu — (drei Oberschenkelbrüche, mehrere Rippenbrüche, Wirbelbruch, Leberverletzung 2c.), daß der Tod schon am Morgen eintrat.

Freiburg. Der „Confedere" publizirt die erste Liste der Ehrengaben; dieselbe umfaßt 36 Gaben im Gesammtbetrage von 21,682 Frkn. Darunter figuriren die Gaben des Staates Freiburg (4000), der Stadtschützengesellschaft Freiburg (4000), des schweiz. Bundesrathes (5000) und der schweiz. Westbahnen (1500 Fr.)

In Basel ist der Missionar J. Huber gestorben, der sich durch seine Forschungen in weiteren Kreisen einen geachteten Namen verschafft hat. Hr. Huber beschäftigte sich namentlich mit astronomischen Studien und begann diesen Winter öffentliche Vorträge, die nun vom Tod unterbrochen sind.

— Das in Basel angefochtene Gemälde von Makart, den Einzug Karls V. in Antwerpen darstellend, soll auch in Bern zur Ausstellung gelangen und werden diesbezügliche Unterhandlungen mit dem Eigenthümer des Gemäldes gepflogen.

Schaffhausen. Ein kürzlich entlassener Kassier der Schaffhauser Handelsbank verübte Unterschlagung im Betrag von zirka 6000 Fr. Das Institut ist durch Bürgschaft gedeckt.

Waadt. Eine Dame, welche etliche Monate eine Kur in Clarens gemacht, hat dem Besitzer des Hotels, in dem sie wohnte und starb, ihr ganzes Vermögen vermacht.

— Nach einer Mittheilung des neuen Avisblattes von Vevey hat die im Alter von 80 Jahren dort verstorbene Frau Senatorin Jänitsch aus Hamburg, welche seit vielen Jahren hier den Winter zubrachte, der Stadt Vevey eine Summe von 200,000 Fr. zur Erbauung eines Kunstmuseums hinterlassen.

Neuenburg. In der Nacht vom 13. auf 14. Jan. befand sich der Einnehmer und Telegraphist auf der Station Verrières-Suisse, Hr. J. Rollier, gebürtig aus dem Kanton Waadt, in Gesellschaft eines Freundes in einer dortigen Wirthschaft. Um 9½ Uhr begab er sich auf seinen Posten, um bei der Kreuzung der beiden Züge anwesend zu sein, versprach aber wieder in das betr. Etablissement zurückzukommen. Seit dem Verlassen des letztern ist er aber spurlos verschwunden.

London, 19. Jan. Ein heftiger Orkan und Schneesturm wüthet durch ganz England. Die Schiffbrüche an der Küste sind zahlreich. Mehrere Eisenbahnzüge sind in Mitte des Schnees aufgehalten worden. Die Paketboote und die Post von Dover nach Calais und Ostende sind unterbrochen. Die auf der Temse verursachten Beschädigungen werden auf 50,000 Fr. geschätzt. Etwa hundert Barken sind untergegangen.

Paris, 18. Jan. In verwichener Nacht wurde Paris und das ganze nördliche Frankreich von einem Schneesturme heimgesucht. Von 11 Uhr Abends bis diesen Morgen 7 Uhr fielen starke Schneemassen; dann trat Thauwetter ein. Fast alle Bahnzüge sind bis jetzt, 5 Uhr Abends, im Rückstande, die Verbindungen im Lande unterbrochen und viele Bahnzüge blieben unterwegs liegen. Auch der telegraphische Verkehr ist vielfach unterbrochen. Man war gezwungen, Militär abzuschicken, um die festsitzenden Züge zu befreien. In Paris ging die Befreiung der Straßen von den Schneemassen verhältnißmäßig rasch voran, weil zum ersten Mal eine neue Maschine gebraucht wurde, die den Schnee aus der Mitte der Fahrstraßen auf beide Seiten wirft. Auch die Reinigung der Trottoirs erfolgte rascher als sonst, dennoch ist der Verkehr zu Fuß sehr erschwert. Im südlichen Frankreich herrschte gestern große Kälte, auch viel Schnee ist gefallen. Das rasch eingetretene Thauwetter läßt Ueberschwemmungen befürchten. Seit 2½ Uhr Nachts bis 5 Uhr Abends traf kein Zug auf dem Nordbahnhof ein; nur die Lokalzüge aus der Bannmeile liefen ein.

Aus Amsterdam wird gemeldet, daß heftige Schneestürme starke Schneeverwehungen auf den Eisenbahnlinien herbeiführten. Der Eisenbahndienst mußte vorläufig eingestellt werden.

Kopenhagen, 18. Jan. Die Korsoer Postfahrt nach Kiel ist eingestellt. Das letzte deutsche Schiff ist Abends 7 Uhr eingetroffen; das letzte dänische Schiff geht vielleicht Abends ab. Der Belt ist mit Eis gefüllt.

Petersburg, 19. Jan. Nach offizieller Meldung Skobeleff's überfielen die Tekinzen am 11. d. M. Abends mit großen Massen abermals die Belagerungsarbeiten und das russische Lager von allen Seiten, bemächtigten sich vorübergehend einer mit zwei Geschützen besetzten Redoute, wurden aber mit Hülfe herbeigeeilter Reserve nach vierstündigem Handgemenge bis unter die Mauern der Festung zurückgetrieben und die Redoute mit einem Geschütz wieder gewonnen. Die Belagerung dauert fort, die Beschießung der Festung ist verstärkt.

— Deutsche Blätter reden von der angeblichen Absicht des russischen Finanzministers, das französische Münzsystem zu adoptiren.

---

* Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Pereire", Kapitän Danré, welcher am 8. Januar von Havre abgegangen, ist am 18. Jan. Morgens 2 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„France" fährt am 29. Januar und „Ville de Marseille" am 5. Februar von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 19. Januar 1881. Das Centrum eines Sturmes befindet sich über Cherbourg; über der Bretagne und dem Canal steigt das Barometer, doch fiel es neuerdings über der Gascogne. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nordwest; bewölkter, regnerischer Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 20. Jan. Unstätes zeitweise regnerisches Thauwetter anhaltend.

Zürcher Börse vom 19. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	523¾	526¼	—
Bank in Baden . .	510	—	—
Bank in Zofingen .	470	480	—
Schweiz. Creditanstalt	688¾	692½	690
Bank in Winterthur .	582½	590	—
Eidgenössische Bank .	447½	452½	450
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	760	770	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	630	—	631¼
Bank in Mülhausen	661¼	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	283¾	286¼	283¾—285
Nordost Prioritäten .	475	480	—
Centralbahn . .	428¾	430	428¾—432½
Union-Suisse Stamm .	230	235	228¾—231¼
Union-Suisse Prioritäten	415	425	430
Gotthardbahn . .	332½	340	335—336¼
dto. volleinbez.	265	280	—
Westbahn Stamm .	148¾	150	150—151¼
Uetlibergbahn . .	255	—	—
Arth-Rigibahn . .	245	250	250

Tendenz: steigend.

Nationalbahn-Obligationen 76 Geld, 76¼ Brief. 76 comptant, 76¼ ultimo.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sag-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Montag den 24. Januar** nächsthin, Vormittags **halb 10 Uhr**, im Staatswald: **„Rainwald"** bei Brugg, Schlagfläche pro 1881:

Ein Eichstamm mit 4.04 Fstm.; 3 Buchenstämme mit 2,21 Fstm.; 10 Stangen mit 1,96 Fstm.; 16 Halbstangen; 51 Baumstecken; 32 Bohnenstecken; 176 Ster meist Buchenprügelholz; 18 Ster Lärchenspälten; 3 Ster Dürrholz und 2715 Reiswellen.

2) Am **Donnerstag den 27. Januar**, von Nachmittags **halb 1** Uhr an, in den Staatswaldungen: **„Fluhwald und Crispisrain"** bei Küttigen aus Durchforstungen:

16 Stück Akazien- und Eschen-Nutzholz mit 1,53 Fstm.; 15 Ster Laubholz; 36 Ster Fohrenholz; 4030 Wellen; 25 Stangen und 50 Wellen Besenreis. —

3) Am **Samstag den 29. Januar**, von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **„Birrhardwald"** bei Brunegg:

a. Kahlschlag pro 1881:
6 Rothtannen-Sagholz mit 6,58 Fstm.; 1 Stück Fohren-Rebsteckenholz mit 0,42 Fstm.; 72 Ster Mischelholz; 36 Ster Tannenholz; 2150 Stück Wellen.

b. Aus II. Durchforstung gegen Birrhard zu:
1000 Stück Baum- und Bohnenstecken; 25 Ster Birkenholz; 6000 Reiswellen; 50 Bürden Besenreis. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 19. Januar 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ausverkauf folgender Winter-Artikel:

Ueberzieher, Paletôts, Gilets de chasse, Unterkleider, Handschuhe, Pulswärmer, Cachenez, Strümpfe, Socken, Herren- & Knaben-Kappen, Filz- & Ende-Finken.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Freiwillige Verkaufs-Steigerung.

Mittwoch den 19. Januar 1881, von Morgens 9 Uhr an, werden so lange der Vorrath reicht:

Circa 70 Stück Guttücher

in reiner Wolle und geschmackvollen Dessins gegen Baar verkauft, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Suhr, den 17. Januar 1881.

Rud. Wildi, Samuels.

Ueberzieher für Herren & Knaben, Reise-Mäntel, Schuwaloff, Veston, Paletôts, Joppen, ganze Anzüge, Schlafröcke

sind noch gut sortirt vorhanden und verkaufe solche zu **ermäßigten Preisen.**

R. Graf-Morath.

Pferde-Decken in Oeltuch

ringsum eingefaßt mit solidem Lederzeug empfiehlt per Stück à Fr. 11. —

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:
Zwei neue elegante
Schlitten
bei **Frey, Lenzburg.**

Unterzeichnete empfiehlt
Sargkissen,
Trauerbouquets, Anker, Kränze von 50 Ct. an bis zu den feinsten Sorten
Amalie Gottschalk.

Billig zu verkaufen:
Zwei Landfaß
bei **König,** Küfer.

Stoßschlitten
sind vorräthig bei
Fr. Gysi, Schlosser.

Gesucht nach Zürich:
Eine zuverlässige **Magd**, die etwas kochen kann und gut mit Kindern umzugehen weiß. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Eine im Wirthsfach tüchtige **Tochter** wünscht Engagement. Offerten beliebe man unter Chiffre B. F. 231 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Weiße Glacéhandschuhe für Kinder & Erwachsene, Schleiertüll & Gaze

in allen Farben empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.

Zum Verkaufen oder Ausleihen:
Das Haus Nr. 779
vor dem Haldenthor dahier.

Ein durchaus tüchtiger und zuverläßiger
Webermeister
findet in einer **Elastiquefabrik** dauernde Anstellung. Schriftliche Offerten unter Chiffre H. M. befördert die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter hält stets vorräthig,
Waschhäfen
auf Kochherd und mit Ofen, sowie auch **Waschbretter,** solid und billig.
Achtungsvollst
Hermann Rämisperger, Spengler, Adelbändli Nr. 86.

Zum Ordnen von
Todtenblumen
in Glasglocken- und Tableau-Form empfiehlt sich bestens
Emma Haßler-Stampfli.

Samen für Vogelfutter:

En gros — **en détail**

Kanariensamen
Hanfsamen
Haferkernen
Hirse weiße und gelbe
Hirseähren
Rübsamen
Mohnsamen
Salatsamen
Ameiseneier
Mais & Wicken
Vogelfutter gemischt
Taubenfutter gemischt
empfiehlt zur gütiger Abnahme
Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** mit Wassereinrichtung; in Nr. 46.

Die Ortsbürger-Gemeindeversammlung, welche letzten Sonntag den 16. dieß nicht mehr abgehalten werden konnte, findet **Donnerstags den 20. dieß,** Abends 5 Uhr, im Schwurgerichtssaale statt. Diejenigen Stimmberechtigten, welche ihre Ausweiskarten abgegeben haben, werden ersucht, solche beim Führer des Stimmregisters (Erdgeschoß des Rathhauses) wieder zu erheben.

Aarau, den 17. Jan. 1881.

Der Gemeinderath.

Abreißkalender

à 40 und 50 Ct. verkauft noch
G. Zebert-Altorfer.

Eine **Wittwe,** 42 Jahre alt, die früher in guten Häusern als Magd gedient hat, wünscht wieder in einen solchen einzutreten.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer,** Kronengasse Nr. 36, im zweiten Stock.

Eine große Auswahl garnirte **Strohhüte für Mädchen** zu Fr. 1. 50, auch werden Hüte billig garnirt und umgeändert, es empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Gesucht:
In eine Speisewirthschaft eine **Köchin.** Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Ed. Albrecht, Vater, Buchhandlung, in Aarau, wird nächsten **Freitag den 21. Jenner 1881,** Nachmittags 2 Uhr, noch versteigert:

Ein zweiplätziges Pult, ein kleines Pult, ein Tisch, ein Schleifstein mit Trog, sodann hauptsächlich **mehrere hundert Flaschen & Krüge verschiedene Mineral-Wasser,** sowie mehrere kleinere, bis jetzt noch nicht verkaufte **Gegenstände.**

Aarau, 19. Jenner 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Gesucht:
Auf 1. April ein **Logis** mit Stube und Nebenstube nebst Zubehör für stille Leute. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Verkauf
von dürrem Brennholz.

Es werden gegen **Baarzahlung** noch abgegeben, so lange Vorrath reicht:

Dürre Reiswellen auf dem Platze der alten Caserne, per 100 à Fr. 12. —,
waldtrockenes Stockholz, aus dem Gönhard, per Beige à 3 Ster zu Fr. 13. —,
Alles franko zum Haus verstanden.

Aarau, am 18. Jenner 1881.

Die Forstverwaltung.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 2. — 15. Jan. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	208½	208⅝
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	124¼	124½	124	124
London	3½	25. 32½	25. 33¾	25. 27½	25. 28¾
France, Bankplätze	3½	100 1/16	100⅛	99⅞	99 15/16
Wien	4	214	214½	212½	213
Mailand Gold	4	100	—	99¾	99⅞
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schwelz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103¾	—
4½% Kanton Bern von 1877	30 Juni, 31. Dz.	—	—	—
4% „ „ „ 1880	30. Juni, 31. Dz.	98⅛	98¾	98⅛
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103¾	104
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	100¾	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	93⅝	93¼	93½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz	92½	92⅛	92¾
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	86¼	85¾	86
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	102¼	102	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¼	101	101
4% Centralbahn	Diverse.	93	92¼	92½
4½% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	—	100½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	101	100½	100¾
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	100¾	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	93½	93¼	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	93	92½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	99¼	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99¾	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15 Okt.	100	99½	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	98¼	—
4½% „ Emission 1880	1. Febr. 1 Aug.	—	97½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	422½	418¾	420
Nordostbahn Stammactien	500	500	275	272½	272½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	485	477½	480
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	145	140	142½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	500	495	497½
Gotthardbahn	500	400	335	330	332½
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	522½	—
Basler Bankverein	500	500	765	761¼	762½
Basler Handelsbank	500	500	600	597½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	685	682½	—
Bank in Winterthur	500	500	590	583¾	—
Eidgenössische Bank	500	500	452½	445	450
Bank in Baden	500	500	—	500	—
„ „ Zofingen	500	500	485	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1125	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Danksagung.

Für die uns bewiesene allseitige herzliche Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Anna Lüthy geb. Wehrli,

sowie für das zahlreiche ehrende Grabgeleite, sprechen wir unsern innigsten Dank aus

Erlisbach, den 19. Januar 1881.

Die trauernden:
Gottlieb Lüthy, Bezirksrichter
und Kinder.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Probe für Sopran und Alt 8 Uhr.
Der Besuch der letzten Proben hat zu wünschen übrig gelassen!

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag den 20. Januar 1881,
Abends 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung.
Die Wichtigkeit der Traktanden erfordert zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Generalversammlung
Freitag den 21. Jenner, Abends 1/2 8 Uhr, im Storchen in Aarau.
Traktanden:
1) Rechnungspassation.
2) Behandlung der Baulinien-Frage in Aarau.
3) Neuwahl des Vorstandes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Aarau, 20. Jenner 1881

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr
in der Brauerei z. Weinberg:
Vortrag
des Herrn Genie-Oberlieut. Lindenmann:
„Kenntniß der Baumaterialien."
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Carl Lobe

Heute Abend Uebungsstunde.

Alte Section.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 8. April l. J. behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

1) Bundesbeschluß, betreffend Anstellung eines Schießoffiziers für den Waffenplatz Thun, vom 17. Dez. 1880.
2) Bundesbeschluß betreffend Abänderung des Artikels 25, Absatz 2 des Bundesgesetzes, betreffend die eidg. Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge, vom 24. März 1876 und
3) Bundesbeschluß, betreffend die Errichtung einer schweiz. meteorologischen Centralstation, letztere zwei Vorlagen vom 23. Dez. 1880.

Aarau, 19. Januar 1881.

Der Gemeinderath.

Concurrenzausschreibung.

Ueber Ausführung von Arbeiten zum Zwecke der Vollendung der **Schießeinrichtungen** für die Infanterie auf dasigem Waffenplatz wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Der die Bauvorschriften enthaltende Vertrag kann beim Ingenieur des I. Kreises — Herrn J. Bircher in Aarau — bis **zum 30. dies eingesehen,** bezügl. Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist **franko und verschlossen eingereicht werden.**

Aarau, 19. Januar 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Eissporren

für Herren & Damen
empfiehlt **Karl Henz.**

Stadt Winterthur
(Canton Zürich, Schweiz).

Hypothekar-Anleihe von 11,550,000 Franken

beschlossen von der politischen Gemeindeversammlung am 4. Juli 1880,
genehmigt vom Regierungsrath am 17. Juli 1880
und bestimmt zur Rückzahlung früherer Anleihen im Gesammtbetrag von 11,129,900 Franken.

Diese Anleihe ist eingetheilt in

23,100 Obligationen zu 500 Franken,

welche 4 % jährlichen Zins und 1 % jährlichen Capitalzuschlag ertragen; ersterer wird halbjährlich, letzterer bei der Rückzahlung entrichtet.

Laut Schuldbrief vom 20. Juli 1880, ausgestellt auf den Namen der Finanzdirektion des Cantons Zürich und bei derselben Stelle zu Gunsten der Obligationäre deponirt, ist für diese 23,100 Obligationen eine **Hypothek ersten Ranges** auf Liegenschaften der Stadt Winterthur errichtet. Diese Hypothek ist im städtischen Inventar zu 9,581,360 Franken gewerthet.

Sollten die anderweitigen Einnahmen nicht genügen, so ist die Stadt Winterthur verpflichtet, die für Verzinsung, Capitalzuschläge und Rückzahlung dieser Anleihe ferner nöthigen Beträge durch Steuern aufzubringen. (Vide auf der Rückseite des Spezialprospektus den Auszug aus dem Anleihensvertrage.)

Jahres-Zins: 20 Franken, zahlbar in halbjährlichen Raten, je am 30. April und 31. Oktober.

Die Einlösung der Coupons erfolgt spesenfrei und frei von zürcherischen Cantons- und Stadtsteuern.

Rückzahlbar zu 500 Franken, plus einem Capitalzuschlage von 5 Franken für jedes seit der Emission abgelaufene Jahr,

d. h. Titel, welche in den Jahren 1881, 1882, 1883 zur Rückzahlung gelangen, werden mit resp. 505, 510, 515 Franken zurückbezahlt und so weiter bis zum Jahr 1960, in welch' letzterem Jahre der Rückzahlungsbetrag 900 Franken per Titel ausmacht.

Die gänzliche Rückzahlung erfolgt binnen längstens 80 Jahren vom 31. October 1881 an gerechnet. Die jährlich zur Rückzahlung gelangenden Obligationen werden nach einem hiefür aufgestellten Amortisationsplan durch's Loos bezeichnet.

Die Halbjahres-Coupons und die ausgeloosten Obligationen sind spesenfrei zahlbar in:

Winterthur,	*Bern,*	*Lausanne,*
Zürich,	*Chur,*	*Neuchâtel,*
Basel,	*Genf,*	*St. Gallen,*

sowie in *Paris* und an denjenigen andern Plätzen, die etwa später bezeichnet werden sollten.

SUBSCRIPTION.

Emissionscours: 98 % oder 490 Franken per Obligation.

Gleich nach der Repartition ist eine Einzahlung von 8 % des Nominalbetrages oder 40 Franken per Obligation zu leisten.

Die Restzahlung von 90 % oder 450 Franken per Obligation kann im Laufe dieses Jahres jederzeit geleistet werden, muss aber spätestens mit Ende des Jahres 1881 erfolgen.

Die Obligationen haben Zinsgenuss vom 30. April 1881 an. Bei den vor dem 30. April 1881 bewirkten Resteinzahlungen wird dem Subscribenten der Zins zu 4 % vom Einzahlungstage bis zum 30. April auf der ganzen Summe von Fr. 490 vergütet; den Resteinzahlungen, welche nach dem 30. April 1881 erfolgen, hat der Subscribent den seit diesem Tage aufgelaufenen Zins zu 4 % auf Fr. 450 hinzuzufügen.

Diese Restzahlung hat für jede Obligation in einem Male zu geschehen und zwar bei derjenigen Stelle, wo die Zeichnung bewirkt worden ist.

CONVERSION.

1) Die Obligationen des 5 %gen 5 Millionen-Anleihens der Stadt Winterthur vom 6. Juli 1874, per 31. December 1881 rückzahlbar, mit Zinsgenuss vom 30. Juni 1880, werden zum Course von 104 3/4 % an Zahlung genommen.

z. B.: Die Titel von Fr. 1,000. — geben Anrecht auf 2 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 980. — und zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 67. 50 Fr. 1,047. 50

„ „ „ „ 5,000. — geben Anrecht auf 10 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 4900. — und zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 337. 50 Fr. 5237. 50

2) Die andern Obligationen 4 1/2, 4 3/4 und 5 %, emittirt von der Stadt Winterthur in den Jahren 1873 bis 1878, werden ebenfalls zur Conversion zugelassen. Wegen Vermittlung der Conversion dieser Titel beliebe man sich an die **Bank in Winterthur** zu wenden.

Die Subscriptions- und Conversions-Anmeldungen haben vom 20 Januar 1881 bis zum 26. gleichen Monats Abends bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Gegen die zu convertirenden Obligationen wird bei der Conversions-Anmeldung eine Quittung nebst Bezugschein für Titel der neuen Anleihe ausgeliefert.

Nach erfolgter Repartition werden gegen die erste Einzahlung Interimsscheine verabfolgt.

An der Verloosung des Jahres 1881 nehmen die **nicht** volleinbezahlten, wie die volleinbezahlten Obligationen Theil, und zwar dienen bei derselben **ausnahmsweise** die Nummern der Interimsscheine als Basis. — Sobald diese Verloosung beendigt ist, können die volleinbezahlten Interimsscheine gegen definitive Titel umgetauscht werden. Für Uebereinstimmung der Nummern bei den Interimsscheinen und den definitiven Titeln wird, von den ausgeloosten Nummern abgesehen, nicht garantirt.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber. Jeder Inhaber hat aber das Recht, seine Obligationen bei der Stadtverwaltung Winterthur zu deponiren und dafür ein auf den Namen lautendes Certificat zu verlangen; dieses Certificat wird kostenfrei geliefert.

Sollte eine Ueberzeichnung stattfinden, so wird die Stadtverwaltung Winterthur eine verhältnissmässige Reduction vornehmen. **Die Conversionsanmeldungen sind einer Reduction nicht unterworfen.**

Titel, welche **zwei Monate** nach dem letzten Einzahlungstermine, d. h. am 28. Februar 1882 noch nicht liberirt sind, können für Rechnung und Gefahr der Inhaber, und ohne dass diese in irgend einer Weise davon benachrichtigt werden müssten, verkauft werden.

WINTERTHUR, im Januar 1881. [O. B. 1017]

Zeichnungen und Conversionen können angemeldet und die hiezu dienlichen Formulare, sowie Spezialprospekte bezogen werden in: **Aarau: Aargauische Bank.**
Aargauische Creditanstalt,
sowie für **Frankreich** beim **Comptoir d'Escompte de Paris** in Paris und dessen Agentur in Lyon.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 17.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **21. Januar 1881.**

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Jan. Die juristische Kommission zur Prüfung der Frage, ob die Erlassung eines Gesetzes über den Patentschutz verfassungsgemäß sei, neigt sich dahin, daß die Bundesverfassung keine, oder höchst zweifelhafte Kompetenz für ein Patentschutzgesetz enthalte. Es waren anwesend Droz als Vorsitzender, Speiser, Niggeler und Vogt. Roguin und Aepli fehlten.

Nächsten Mittwoch werden, vom Tit. Departement des Handels und der Landwirthschaft eingeladen und von dessen Vorsteher präsidirt, Abgeordnete des schweiz. Handels- und Industrievereins, des Handels- und Industrievereins von Bern, der geographischen Gesellschaft in Bern, der handelsgeographischen Gesellschaft in St. Gallen und des geographischen Vereins von Genf in der Bundesstadt tagen, um über die immer mehr als Nothwendigkeit sich herausstellende Reorganisation des schweiz. Konsulatswesens zu berathen. Trotzdem die Schweiz eine Anzahl ganz trefflicher Konsuln im Auslande besitzt, so können sie theils wegen Mangel an geeigneter Organisation, theils wegen des nur mäßigen Vertrauens, welches man in die Thätigkeit der übrigen Konsuln setzt, diejenigen Dienste, welche die heimische Industrie und Handel von ihnen zu erwarten berechtigt wären, nicht leisten. Wie die Angelegenheit auf einen fruchtbaren Boden zu stellen wäre, soll nun eben die genannte Kommission untersuchen.

Landesbefestigungskommission. Diese aus den HH. General Herzog (Präsident), Genie-Oberst Dumur, Waffenchef Oberst Feiß, Chef des Generalstabsbureau Oberst v. Sinner, Genie-Oberst Ott, Artillerie-Oberst Bleuler, Oberst-Divisionär Rothpletz, Generalstabs-Oberst Burnier, Generalstabs-Oberstlieutenant Rykiker und Generalstabs-Oberstlieutenant Keller bestehende und im Berathungszimmer des Nationalrathes tagende Kommission dürfte die ganze Woche hindurch noch sitzen. Es sollen in der Kommission zwei Strömungen sich geltend machen, nämlich die eine, welche sämmtliche Grenzen, und die andere, welche nur gewisse Punkte mit Befestigungswerken versehen wissen möchte. Eine sehr wichtige und mit der Errichtung von Befestigungswerken sehr eng verbundene Frage scheint dem „Berner Intelligenzblatt" diejenige zu sein, betreffend zeitige Beschaffung der nöthigen Positionsgeschütze nebst obligatem Material, da bei eventuellem Nöthigwerden solcher Befestigungen dieselben wohl noch eher herzustellen wären, als die Beschaffung gedachter Positionsgeschütze ausführbar sein dürfte.

Die Kommission zur Landesvertheidigung hat ihre Sitzungen geschlossen. Sie hat beschlossen, von der Mittheilung des Berichtes an die Oberbehörde über ihre Verhandlungen keine Mittheilungen zu machen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 19. Jan.

Der Bundesrath hat die bei ihm anhängig gemachte Frage, ob das Putzen, Oelen und Repariren der Maschinen in Baumwoll-Spinnereien als Hilfsarbeit nach der ordentlichen Arbeitszeit zu verrichten sei, dahin entschieden, daß diese Verrichtungen wirklich als Hilfsarbeiten im Sinn des Fabrikgesetzes zu behandeln seien, daß hingegen das sogenannte Abdecken d. h. das Zerlegen der Maschinen, zur Vornahme einer genauen Untersuchung und einer gründlichen Reinigung, nicht in die Kategorie der Hilfsarbeiten gehöre.

Vor einiger Zeit haben die Herren Kappeler-Bebié und Heinrich Bebié in Turgi die ihnen eigenthümlich angehörende dortige Limmatbrücke dem freien Verkehr geöffnet. Da es sich nun aber aus einem Bericht der Baubehörde ergiebt, daß diese Brücke wegen zu schwacher Konstruktion und wegen Baufälligkeit sich für den öffentlichen Verkehr nicht eignet und ihre freie Benutzung für das Publikum mit Gefahr verbunden wäre, so wird den Besitzern die Oeffnung derselben für den öffentlichen Verkehr amtlich untersagt unter Verantwortlichkeitserklärung für alle Folgen, welche aus der Außerachtlassung dieses Verbotes entstehen könnten.

Der reformirte Synodalausschuß bringt zur Kenntniß, daß er beschlossen habe, sich bei den vom Kirchenrath des Kantons Zürich angeregten Konferenzen der evangelischen Stände zu Besprechung der kirchlichen Angelegenheiten des Bundes und der Kantone vertreten zu lassen. Es wird demselben erwidert werden, daß der Regierungsrath gegen diese Vertretung nichts einwende.

Da die Verbindung der drei Gemeinden Brugg, Altenburg und Windisch zu einer Militärsektion zu administrativen Schwierigkeiten geführt hat, so wird auf den Vortrag der Militärdirektion die bisherige Sektion Brugg in zwei neue Sektionen getheilt, nämlich in die Sektion Brugg, bestehend aus den Gemeinden Brugg und Altenburg und in die Sektion Windisch, bestehend aus der Gemeinde Windisch.

Die Gesammterneuerung der sämmtlichen Kirchenpflegen des Kantons wird auf Sonntag den 13. Febr. nächsthin angeordnet. Die Wahl geschieht vermittelst der Wahlurne in den Einwohnergemeinden und zwar wo eine Einwohnergemeinde aus Angehörigen verschiedener Konfessionen oder Kirchgemeinden besteht, konfessionsweise oder nach den verschiedenen Kirchgemeinden getrennt.

— Aarau, 20. Jenner. Die Ortsbürgergemeinde beschloß in heutiger Abendversammlung die Wahl der Rechnungs-Kommission in geheimer Abstimmung vorzunehmen, worauf nach Antrag des Hrn. Merz-Ehrsam dieselbe auf nächsten Sonntag mit der Urnenwahl der Steuerkommission angesetzt wurde und sind dann für diese Wahl ausnahmsweise Stimmzeddel beim Bureau zu beziehen.

Der Voranschlag über die Ortsbürger-Verwaltung wurde nach Antrag der Kommission genehmigt. Die Passation der Krankenanstalt gab Hr. Merz-Ehrsam den Anlaß, den Tit. Gemeinderath zu interpelliren, warum das Vermächtniß der Frl. Mayr von Memmingen der Krankenanstalt und nicht dem Armengut einverleibt worden sei. Hr. Stadtammann Tanner begründete die Verfügung damit, daß abgesehen von dem viel größern Fond des letztern, das Legat einfach auf die Stadt Aarau und nicht auf die Ortsbürgergemeinde laute, deßhalb der Krankenanstalt, an der alle Einwohner theilhaftig, einverleibt worden sei.

Die Waldankäufe behufs Arrondirung der Burghalden-Waldung bei Densbüren im Betrage von Fr. 1260. 55 Ct., die meist zu bessern Weganlagen gemacht wurden, werden genehmigt und die Ausgaben-Summe auf die Forstkasse angewiesen.

Nach Antrag des Gemeinderathes wird dem, von demselben in letzter Zeit wegen schwierigem Holzabsatz bereits eingeschlagenen Weg, bei Bauholzverkäufen Terminzahlungen bis auf ein Jahr gegen Bürgschaft oder sonstige Sicherheit zu gestatten, die Genehmigung ertheilt.

Der, auf Ansuchen der Feuerwehrkommission gestellte Antrag des Gemeinderathes, der Frau Wittwe Ritter-Stahl von Uster und ihren drei 4—6jährigen Mädchen, in Rücksicht ihres, beim Feuerwehrdienst verunglückten Gatten und Vaters, das Bürgerrecht schenkungsweise zu verabfolgen, wird einstimmig genehmigt und soll ihr nach Antrag der Rechnungskommission die Bürgerrechts-Aufnahme in hübscher calligraphischer Ausstattung mit entsprechendem Begleitschreiben zugestellt werden.

Ferner werden in das Ortsbürgerrecht der Gemeinde um die Einkaufssumme von je 1000 Fr. aufgenommen Hr. E. Wittmer-Lüscher, Sekretär des Waffenchefs der Kavallerie dahier, und Hr. Heinrich Albert Ritzmann von Schaffhausen, mit seinem 9-jährigen Töchterchen.

Bei diesem Anlasse wurde ein Antrag des Hrn. Haßler-Oberlin angenommen, den Gemeinderath einzuladen, das Reglement über die Bürgerrechtsaufnahmen zu revidiren und s. Z. den neuen Entwurf der Gemeinde vorzulegen. Dieser Antrag rief einer kurzen aber lebhaften Debatte, an der sich nebst dem Herrn Antragsteller die HH. Schäfer, Architekt und Bell, Ngt., betheiligten.

Schließlich wurde § 2 der Krankenhausstatuten, der dahin erweitert ist, daß die Aufnahmen in dasselbe, falls nicht alle Räumlichkeiten von hiesigen Bewohnern besetzt sind, auch außerhalb Aarau wohnenden Personen gestattet sein solle, mit großem Mehr genehmigt.

Bern. In wissenschaftlichen Kreisen macht ein bedeutender Verlust, den die hiesige Stadtbibliothek erlitten, viel von sich reden. In den ersten Tagen Novembers des letzten Jahres nämlich hatte, wie man der „Grenzpost" meldet, Baron Schauenburg im Elsaß der Berner Stadtbibliothek den gesammten Nachlaß seines Großvaters gleichen Namens, der 1798 an der Spitze der französischen Truppen in Bern einzog, offerirt; es befanden sich darunter sogar noch 2 kleine Kanonen, welche dem bürgerlichen Knabenwaisenhaus gehört hatten. Der Brief, nicht ganz richtig adressirt, blieb liegen und gelangte erst in diesem Monat an die Bibliothek. Unterdessen hatte aber Schauenburg, weil ohne Antwort auf sein uneigennütziges Anerbieten, die kostbaren literarischen Schätze der Bibliothek in Straßburg überlassen, von welcher nun der Bundesrath vor kurzem eine Anzahl Pläne und Zeichnungen um 400 Franken gekauft hat. Es ist der Verlust um so fataler, als die Stadtbibliothek bereits die militärische Korrespondenz des mitkommandirenden Generals Brüne besitzt und diejenige Schauenburgs eine wichtige Ergänzung dazu gebildet hätte.

r. Zürich. (Korresp. v. 19. ds.) Die Betrachtungen, welche ich an den schon in voriger Woche mitgetheilten Aufruf zur Unterschrift einer an den hiesigen Stadtrath zu erlassenden Petition wegen der im Plane liegenden Verunstaltung der neuen Brücke bereits anknüpfte, haben in der zu gestern Abend von dem Initiativkomite (vergleiche Nr. 11 Ihrer geschätzten Zeitung) in die „Waag" einberufenen Versammlung ebenfalls und in treffender Weise durch den beredten Mund des Herrn Professor Vögelin überzeugenden Ausdruck gefunden. Leider war die Versammlung nicht so vollzählig besucht, als es das hochwichtige Interesse der schwebenden Frage wünschenswerth erscheinen ließ. Der zum Referenten in Sache der Wiedererwägung gedachten Beschlusses über die vorliegende Brückenbaute von dem Vorsitzenden der Versammlung (Bezirksrichter v. Wyß) bestellte

Redner (Professor Vögelin) beleuchtete die Frage vom ästhetischen Standpunkt, ohne die nützlichen Momente der vorliegenden Projekte zu übergehen. Diese bestehen darin, statt der „allgemeinen Bedachung" (Glashalle über die ganze Länge der Brücke im Hintergrunde derselben) ein persönliches Obdach nach verschiedenem Modus herzustellen; so z. B. durch versetzbare, 2,20 Mtr. hohe, von einander getrennte, Durchlaß und Fernsicht gewährende Einzelstände (à la Paris), welche nach Beendigung des Marktes vermittelst Rollen nach den beiden Endpunkten der Brücke zusammengeschoben werden könnten. „Dekretiren wir doch nicht", so lauteten ohngefähr die Worte des Redners in Betreff dieses Punktes, „das Stadtpanorama höre bei der untern Brücke auf, dahinter liege die Türkei. Der Charakter Zürich's liegt in seinem Durchströmtwerden von der Limmat; das ist nebst dem See seine Naturschönheit. Die untere Brücke ist der gegebene Mittelpunkt der Stadt, also verrammeln wir ihn nicht, denn einen Aussichtspunkt sollte man nicht überbauen. In Luzern trage man Buden ab und in Zürich sollen sie auf's Neue die Aussicht hemmen dürfen. Die Bodmer'schen Erben haben der Stadt ein Legat zu deren Verschönerung zur Verfügung gestellt und der Name Bodmer solle mit dieser „Hemmbaute" nicht in Verbindung gebracht werden; in 10 Jahren würde man es nicht begreifen können, wie man diese Brücke habe überbauen können 2c."

Die finanzielle Seite beleuchtete Hr. Süßtrunk dahin, daß die obere (Glas) Baute auf 50,000 und die neue Brücke selbst 250,000 Fr. kosten würde, also die Ausführung des Projektes an 300,000 Fr. einstehen solle. Zu diesem Total geben je Fr. 50,000 der Baufond der städtischen Steuern und der Bodmer'sche Legatrest, ferner noch den vollen Zins des ganzen Legates von Fr. 52,000. Die B.'schen Erben geben aber heute nur noch 50,000 Fr. und lassen wir das Projekt der Gemüsehalle fallen, so ziehen sie auch vielleicht diese noch zurück und bewilligen nur die 52,000 Fr. Legatszinsen. Redner will den eventuellen Ausfall durch Steuern decken, was auf's jährliche Budget 9 Fr. per Kopf, gegen jetzt 5 Fr. 80 Cts. ausmache und durchaus Verzichtleistung auf die Gemüsehalle. Er zieht noch die abscheulichen Kasten am Groß- und Fraumünster in den Vergleich, die man auch nicht mehr beseitigen könne 2c. So wie Vorredner ist Hr. Architekt Koch und Chiodera gegen die Gemüsehalle und jede Verbauung der Brücke; Hr. Vögeli schlägt bei Schluß endlich den Zusatz zu der Motion vor, daß die Brücke freigehalten werde, welcher Inhalt von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. — Inzwischen schreiten die Arbeiten selbst rüstig fort und heute Mittag konnten schon die ersten 10 Stück der gußeisernen Unterbau-Säulen als aufgerichtet gezählt werden; sie stehen auf der dem Hotel Schwert zunächst liegenden Seite nach der Fleischhalle hin. Immer auf je 3 eingerammte mit einander verbundene Rundpfähle ist ein solcher aufrechtstehender Träger (Säule) befestigt, der Durchmesser ist circa 240 Mm., die Höhe 4,7 M. und das Gewicht einer Säule gegen 15 Ctr. Ueber den Bau selbst komme ich mit eingehenden Details in einem meiner nächsten Briefe ausführlich zurück.

Gestern ist der schweiz. Schulrath in Zürich zusammengetreten, um die Reorganisationsfrage des Politechnikums zu berathen. Herr Bundesrath Schenk, als Vorsteher des eidg. Departements des Innern, wohnt der Konferenz bei, die wahrscheinlich zwei Tage in Anspruch nehmen wird.

Basel. (Corrspdz.) Die hiesige Universität zählt im laufenden Wintersemester: 61 Theologen (darunter 1 Aargauer); 27 Juristen (darunter 1 Aargauer); 99 Mediziner (darunter 10 Aargauer); 56 Philosophen (darunter 10 Aargauer). Die Gesammtzahl der immatriculirten Studenten beträgt also 243 (Sommer 1880: 208); die Gesammtzahl der Zuhörer 335.

— * Die Studentenverbindung „Zofingia" zählt auf Ende 1880 in 10 Sektionen 375 Mitglieder; am stärksten sind die Sektionen Lausanne, Genf und Basel.

Thurgau. Der in den letzten Jahren vielgenannte alt Pfarrer Kopp, gewesener Pfarrer und Institutsinhaber zur Rheinburg in Walzenhausen und späterhin Besitzer des Schlosses Herdern, starb in New-York, wohin er auswanderte, an einem Schlagflusse.

— Vorgestern ist Thalu, von zwei Landjägern eskortirt, in seiner neuen Residenz Frauenfeld eingerückt. Dem Vernehmen nach hat er auch im Konstanzer Amtsgefängniß einen Ausbruchsversuch gemacht, indem er das Nachtgeschirr zerbrach und mit der blechernen Handhebe desselben die Thürfüllung loszulösen versuchte. Seine Bemühungen, die Freiheit zu erlangen, scheiterten aber an der Wachsamkeit der Wächter.

St. Gallen. In der Nacht vom 15./16. d. wurde der Landwirth Gschwend von Gädmen etwas ob dem „Felsenkeller" an der Speicherstraße von zwei Subjekten angefallen, mit wuchtigen Streichen niedergeschlagen und seiner zirka Fr. 300 betreffenden Baarschaft beraubt.

— Oberlehrer Bingesser in Flawyl ist wegen schweren Vergehen gegen die Sittlichkeit verhaftet worden.

Bellinzona, 20. Januar. Ein Mann von Olivone hat auf dem Lukmanier den Tod gefunden, als er nach Ilanz gehen wollte. Schnee und Kälte haben ihn getödtet, als er nur noch zwanzig Minuten vom Hospiz St. Maria entfernt war.

Petersburg, 19. Jan. Offizielle Meldung Skobelews vom 11. Jan.: Abends um 8½ Uhr überfiel der Feind in enormen Massen die Belagerungsarbeiten von der Front und linken Flanke aus. Zugleich wurde das Lager von der linken und rechten Flanke sowie im Rücken angegriffen. Es folgt ein hartnäckiges Handgemenge, welches bis 12½ Uhr Nachts dauerte. Die Tekinzen wurden vom Lager und von den Belagerungsarbeiten auf der rechten Flanke und in der Front zurückgeschlagen, auf der linken Flanke gelang es ihnen jedoch, sich der von einer Kompagnie des transkaspischen Lokalbataillons mit 2 Berggeschützen vertheidigten Redoute vorübergehend zu bemächtigen. Hierbei fielen sämmtliche Artilleristen auf ihrem Posten, die Kompagnie hatte den Kompagniechef und 39 Soldaten todt und 41 verwundet. Die herbeigeeilte Reserve nahm die Redoute mit 1 Geschütz wieder, das andere Geschütz wurde von dem bis unter die Mauern der Festung verfolgten Feinde mit fortgeschleppt. Den Artilleristen war es, ehe sie fielen, gelungen, das Verschlußstück des Geschützes zu entfernen. Die planmäßigen Belagerungsarbeiten wurden, nachdem der Angriff abgeschlagen worden, Nachts beendet und ein verstärktes Bombardement der Festung eröffnet. Das Innere derselben wurde während der ganzen Nacht aus Mörsern beschossen, am andern Tag aber das Lager bis zur ersten Parallele vorgeschoben. Unser Gesammtverlust beträgt 1 Offizier und 52 Mann todt, 5 Offiziere und 96 Mann verwundet. Des Feindes Verlust ist sehr bedeutend; Die Belagerung dauert fort.

Kiew, 19. Jan. Am Sonntag wurden 12 Männer und 2 Frauen verhaftet, da dieselben im Verdacht standen, einer gesetzwidrigen geheimen Gesellschaft anzugehören. Bei der Haussuchung wurden Programme der äußersten terroristischen Fraktion, worin Brandstiftung und politische Morde empfohlen werden, sowie Revolver, Dolche, Beile, Vorrichtungen zu Päßefälschungen, ein Theil von einer geheimen Typographie, eine bedeutende Anzahl Proklamationen und revolutionäre Broschüren aufgefunden. Ferner wurden 122 Exemplare der Namens des südlichen Arbeitervereins abgefaßten Proklamation über Ermordung eines Beamten des Militärbezirks Kiew vorgefunden. Die Proklamation ist in Form eines Urtheils abgefaßt, spricht von einer bereits vollzogenen Ermordung und war aufbewahrt, um nach geschehener That verbreitet zu werden. Zur Ausführung des Verbrechens war schon alles angeordnet, ist aber durch rechtzeitige Entdeckung noch verhindert worden.

Paris, 17. Jan. Der neue Gemeinderath von Paris besteht aus 39 Mitgliedern der äußersten Linken der verschiedensten Schattirungen, aus 32 Mitgliedern der Linken und 9 Mitgliedern der Rechten. Die revolutionären Elemente haben also die Mehrheit nicht. Der Opportunismus hat das Uebergewicht. Der neue Gemeinderath wird um so gemäßigter auftreten, als die Wahlen gezeigt haben, daß Paris die Politik der Communarden und socialistischen Arbeiterkreise nicht gutheißt. In der Provinz haben die Republikaner große Fortschritte gemacht.

Der „Temps" sagt: Eine amortisirbare Rentenemission ist vorderhand gegenwärtig noch im Febr. oder März nothwendig. Eine solche Operation wird vor dem Juli nicht erwartet und es ist nicht gewiß, daß sie alsdann unentbehrlich sei.

Rorschach. 20. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 178 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33.00. Mittelpreis Fr. 31.60. Niedrigster Fr. 29.00; Abschlag Rp. 12; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 176 Mittelpreis Fr. 18.50. Wochenverkäufe 2812 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 20. Januar 1881. Das Centrum eines Sturmes befindet sich in der Gegend von Berlin; das Barometer steigt über ganz Frankreich und rasch über Irland, der Bretagne und Spanien. Muthmaßliche Witterung: Wind von Südwest nach Nord; Schnee, dann bewölkter Himmel; kalt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 21. Jan. Ruhiges aber noch zu Schneefall geneigtes Wetter; neues Sinken der Temperatur.

---

* **Oertliches.** Der Vorstand des Aarg. Thierschutzvereins*) hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, in der seit einer Reihe von Jahren durch ihn befolgten Weise, die Fütterung der Vögel auf dem hiesigen Platze an die Hand zu nehmen. Es werden Futtertische aufgestellt bei'm alten Schützenhaus, auf dem Schachen bei den Linden, auf der Schanz, im Rosengarten, an der Entfelder Straße, und in der Delli.

Bei diesem Anlasse möchten wir unsere jungen „Thierschutz-Apostel" wieder erinnern, uns in dieser Aufgabe unterstützen zu wollen, sowie die Herren Lehrer und die verehrl. Eltern bitten, die liebe Jugend, an der Hand freundlicher Fürsorge für die hungernden „Sänger des Frühlings", für die Sache des Thierschutzes zu gewinnen. —

*) In einer Notiz von vorgestern hieß es irrthümlich: der ornithologische Verein; dieser Verein ist ja erst seit einigen Monaten konstituirt. Dagegen wäre es allerdings sehr zu begrüßen, wenn dieser Verein, entsprechend seiner Tendenz, ähnlich wie dies in Zürich geschieht, die Bemühungen des Thierschutzvereins auf diesem Gebiete unterstützen würde.

Zürcher Börse vom 20. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	523¾	526¼	—
Bank in Baden .	510	—	—
Bank in Zofingen .	470	480	—
Schweiz. Creditanstalt	688¾	691¼	690—693¾
Bank in Winterthur .	580	590	587½
Eidgenössische Bank .	445	451¼	451¼—450
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	760	770	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	630	640	—
Bank in Mülhausen	661¼	665	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm .	286¼	288¾	287¼—290
Nordost Prioritäten .	480	490	—
Centralbahn .	428¾	431¼	430
Uniou-Suisse Stamm .	230	232½	232½—231¼
Union-Suisse Prioritäten	412½	420	—
Gotthardbahn .	332½	336¼	335—336¼
dto. volleinbez.	270	—	285
Westbahn Stamm .	148¾	150	148¾—150
Uetlibergbahn .	250	—	—
Arth-Rigibahn .	245	250	—
Tendenz: steigend.			

Nationalbahn-Obligationen 76 Geld, 76⅛ Brief, 76⅛ comptant, 76⅛ ultimo.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Frei, Josefs, Melchs, Gipsmüller, von Oberehrendingen, in Unterehrendingen; Widmer, Anna Maria geb. Merkli, von Wettingen; Büchi, Felix, alt Pintenwirth von Unterehrendingen; Ursprung, Leonz, von Wettingen; Wittwe Birchmeier, Barbara, von Würenlingen; Wittwe Sommerhalder, Maria, im Kosthaus in Baden; Huber, Leodegar, Sattler, von Mellingen; Egloff, Joh. Jakob, Heigelseppis von Niederrohrdorf; Humbel, Justa geb. Zeindler, von Stetten. Kulm. Hauri, Adolf, Schuster im Winkel zu Reinach. — Lenzburg. Matenberger, Johannes, von Birr, gewes. Speisewirth in Ammerswyl, nun in Dintiken wohnhaft; Furter, David, Bleichers in Staufen; Widmer, Jakob, Maurer in Othmarsingen; Byland, Heinrich, in Othmarsingen; Läubli, Samuel, Oelers. Küser, in Seengen. Rheinfelden. Brogle, Friedrich, Schuster, von Wallbach. — Zofingen. Walz, Jakob, gewes. Gypser, von Rüderswyl, Kts. Bern, wohnhaft in Zofingen

Rehabilitationen.

Baden. Heimgartner, Albert, von Niederrohrdorf; Meier, Gottfried, Schuster, von Kirchdorf. — Bremgarten. Kirschec, Franz, Dachdecker und Kaminfeger, von Bremgarten. — Kulm. Gautschi, Jakob, von Reinach, in Schmiedrued; Gautschi, Hans Rudolf, Schusters, von Reinach, in Schmiedrued. — Lenzburg. Zobrist, J., alt Weibels in Hendschiken. — Zurzach. Jeggli, Jos. Fridolin, Dominis, von Lengnau.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Pacht-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Buchs**, Kts. Aargau, bringt am **Montag den 31. Januar 1881**, von Nachmittags 3 Uhr an, **im Gasthaus zum Bären daselbst**, an eine Pachtsteigerung den sog. **„Spitalhof"**, bestehend in folgenden Immobilien:

1) Ein geräumiges, zweistöckiges Wohnhaus mit Laube von Stein und Holz, unter Ziegeldach und einem großen gewölbtem Keller.
2) Eine dabei stehende mit Ziegeln bedeckte Scheune.
3) Ein Wagenschopf unter Ziegeldach.
4) Ca. 19¾ Jucharten Kraut-, Baumgarten-, Matt- und Ackerland in 7 Abtheilungen und alles in der Nähe und auf der Ebene gelegen.

Die günstigen Pachtbedinge werden bei Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher auf hiesiger Kanzlei eingesehen werden.

Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Buchs, bei Aarau, den 18. Januar 1881.

Der Gemeindeammann:
J. Hächler.
Der Gemeindeschreiber:
Lienhard

Versteigerung einer Villa, sowie von Gummi- & Hosenträgerband-Webstühlen etc.

Am Samstag den 29. Januar 1881,
Nachmittags 3 Uhr

wird im **Gasthof zum Schützen in Säckingen** die in der Gemarkung Säckingen an der Baslerstraße gelegene Villa des Unterzeichneten an den Meistbietenden endgiltig versteigert.

Die Villa ist 2½stöckig im modernen Style im Jahre 1866 erbaut, hat prachtvolle Fernsicht nach dem Schwarzwald, Jura und in das Rheinthal und ist mit 54 Ar eingefriedigten Gartenanlagen umgeben. Zu derselben gehört noch ein besonders stehendes Waschhaus und Holzremise, sowie ein laufender Brunnen. Den Anlagen gegenüber, jenseits der Landstraße, befindet sich ein Areal von 36 Ar, welches sich zu einem Bauplatz oder zu Anlagen eignet und mitverkauft wird.

Bei diesem Anlasse wird noch der Verkauf von 16 Gummiband- und 8 Hosenträgerband-Webstühlen, 2 Spuhlmaschinen, 1 Windmaschine, 5 sechsläufige Windräder, 2 Zettelmaschinen, 4 Zetteldrillen und 1 Maschine zum Brennen der Gummiband versucht werden.

Die Verkaufsobjecte können jederzeit eingesehen werden und ist zur näheren Auskunft sowohl der Unterzeichnete, als der mit dem Verkaufe beauftragte Stadtrechner Herr **Emil Brombach** bereit.

Säckingen, im Januar 1881.

(H-208-Q)

Herzog-Bally
in Liquidation.

Danksagung.

Wir endsunterzeichnete Auswanderer fühlen uns verpflichtet, mit gegenwärtigen Zeilen dem vermittelnden Agenten Herrn Wirth-Herzog in Aarau für die uns erwiesene Sorgfalt auf der Reise hieher sowohl, als auch der freundlichen Aufnahme wegen, die uns durch Herrn Franz Merki, Besitzer des Gasthofes zum Schweizerhof daselbst zu Theil wurde, unsern verbindlichsten Dank auszusprechen, indem wir gleichzeitig nicht ermangeln wollen, allfällige Nachfolger auf diese Umstände aufmerksam zu machen resp. diese Agentur auf's Beste zu empfehlen.

An Bord des franz. Dampfers „Labrador."

Havre, den 15. Januar 1881.

Adolf Troller & Frau, Daniel Friker, Anna Hagnauer, Frau Heuberger mit Familie, Carl Friedrich Dennler, Frau Hofer mit Familie, Friedrich Maurer, Christian Steuri, Bernhard Hofer, Johann Hochstraßer, Fritz Siebenmann, Jakob Meier, Müller, Hermann Schmid, Emil Weil, Gottfried Ruegger.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien** pro 1881 mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur, als auch bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospekte gratis bezogen werden können.

Die Hauptagentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann.

Für Auswanderer.

Den **26. Januar** mit Dampfer **„La France"**, **9. Februar** mit **„Canada"** und **23. Febr.** mit **„Labrador"** befördere ich ansehnliche Gesellschaften nach New-York. Wer sich noch anschließen will, wolle sich bald melden, da in Folge Aufschlag der Preise für März und April obige Schiffe rasch besetzt sein werden. — Auskunft ertheilt

Wirth-Herzog in Aarau.

Bergers Meerrettig-Syrup

laut vielen Zeugnissen anerkannt bestes Mittel gegen
Husten- und Brust-Katarrh.

Depots: Apotheker **Lindt** in **Aarau**,
" **Ruthard** in **Baden**,
" **Jahn** in **Lenzburg**,
" **Fischer-Hürsch** in **Zofingen**,
" **Christen** in **Olten**.

Ueberzieher für Herren & Knaben, Reise-Mäntel, Schuwaloff, Veston, Paletôts, Joppen, ganze Anzüge, Schlafröcke

sind noch gut sortirt vorhanden und verkaufe solche zu **ermäßigten Preisen.**

R. Graf-Morath.

Die Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg

nimmt gegen Obligationen mit sechsmonatlicher Aufkündung **Gelder** an, jedoch nicht in Summen unter Fr. 200. Der Zinsfuß beträgt 4½ %, indem die Obligationen zu 4 % ausgestellt und für ½ % besondere Zinsversprechen beigegeben werden.

Houser, Verwalter.

Das Papier- & Schreibbüchergeschäft

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer **grossen Auswahl** solid gebundener **Schreibbücher** in den gangbarsten Liniaturen versehen, sowie in **Geschäftsbücher, Haushaltungsbücher, Copirbücher**, schweizer. und franz. Fabrikat pr. Dutzd. zu billigsten Preisen.

Notizbücher, Taschenkalender, Carnets & Schreibhefte in großer Auswahl.

Ferners empfehle mein Lager in linirten und quadrillirten
Schreib- & Postpapieren in verschiedenen Qualitäten,
Copir- & Schreibtinten offen und in Flacons,
Siegellake, braun, roth und schwarz, gutes Fabrikat,
Stahlfedern in großer Auswahl,
Kanzlei- & Briefcouverts liefre engros zu Fabrikpreisen.

Alle **extra Liniaturen & Einbände** werden möglichst schnell zu billigsten Preisen geliefert.

Es empfiehlt sich höflichst
Aarau. **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Ed. Albrecht, Vater, Buchhandlung, in Aarau, wird nächsten **Freitag den 21. Jenner 1881**, Nachmittags 2 Uhr, noch versteigert:

Ein zweiplätziges Pult, ein kleines Pult, ein Tisch, ein Schleifstein mit Trog, sodann hauptsächlich **mehrere hundert Flaschen & Krüge verschiedene Mineral-Wasser**, sowie mehrere kleinere, bis jetzt noch nicht verkaufte **Gegenstände.**

Aarau, 19. Jenner 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Wohlen!

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch**
empfiehlt **H. Siegrist**, Metzger.

G. Schmidt-Hagnauer
empfiehlt

Leinwand	rohe, gebucht.	70 Cm. brt. à	48 p. Elle
"	gebucht	80 " "	50 "
"	gebleicht	80 " "	65 "
"	rohe, gebucht	160 " "	150 "
Handtuch,	ganz lein. von 27 Ct. an p. Elle.		
Tischzeug,	½-lein., 135 Cm. brt.	1.10 "	

Für
Gold- & Silberarbeiter!

Ein älterer Gold- oder Silberarbeiter, der in der Reparaturbranche bewandert ist, findet eine sichere Stelle. Anmeldungen unter **H 131 Y** sind an Herren **Haasenstein & Vogler in Bern** zu adressiren.

Waschleder-Handschuhe

in neuer Auswahl, schön, solid und billig, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Eine kleine Partie ältere (als **Reithandschuhe** brauchbar) zum halben Preise.

Unterzeichnete sucht 20–30 geübte
Bordüre-Weberinnen.
Frau Würset, Kronengasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern nebst Zubehör, an der hintern Vorstadt, zu beziehen auf den 1. April. Zu erfragen bei **A. Landolt**, Metzger.

Schönes Kalbfleisch und fettes Schaffleisch empfiehlt morgen auf dem Fleischmarkte **Fried. Dürr**, Metzger.

Französische Holzschuhe

mit **Lederüberzug** und **Ledersohlen** für Knaben, Mädchen und Männer empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Plissémaschinen,

praktisch für Damenschneiderinnen und Confections-Geschäfte. Diese Maschine würde sich auch für eine besondere Erwerbquelle eignen.

A. Frey-Würtenberger.

Zu verkaufen:
Circa **15 Liter ächtes Kirschenwasser**; von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf
von dürrem Brennholz.

Es werden gegen **Baarzahlung** noch abgegeben, so lange Vorrath reicht:

Dürre Reiswellen auf dem Platze der alten Caserne, per 100 à Fr. 12. —
waldtrockenes Stockholz, aus dem Gönhard, per Beige à 3 Ster zu Fr. 13. —,
Alles franko zum Haus verstanden.

Aarau, am 18. Jenner 1881.

Die Forstverwaltung.

Da Unterzeichnete ihr Commissionsgeschäft in aufgerüsteten
Betten & Sopha's

nur noch bis Ende März halten wird, so verkaufe sämmtliche Waare zu äußerst billigen Preisen. Besitze noch einen ziemlichen Vorrath in **Bettfedern & Flaum**, alles gereinigt und gedörrt. Zu deren Abnahme empfiehlt sich höflich

Frau Foerderer, Ziegelrain.

Zu verkaufen:
Zwei neue elegante
Schlitten
bei **Frey, Lenzburg.**

Unterzeichnete empfiehlt
Sargkissen,
Trauerbouquets, Anker, Kränze
von 50 Ct. an bis zu den feinsten Sorten
Amalie Gottschalk.

Billig zu verkaufen:
Zwei Landfaß
bei **König**, Küfer.

Weiße Glacéhandschuhe für Kinder & Erwachsene, Schleiertüll & Gaze

in allen Farben empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.

Ein durchaus tüchtiger und zuverläßiger
Webermeister

findet in einer **Elastiquefabrik** dauernde Anstellung. Schriftliche Offerten unter Chiffre H. M. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein noch bereits neuer **Ueberzieher.**
Zu erfragen in Nr 122 Pelzgasse, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 6.

Montag den 17. Jan. 1881 starb: **Friedrich Schmitter-Schmidlin**, Fabrikant, von Aarau; alt 50 Jahre, 10 Monate und 17 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 23. Januar 1881, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 367.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Es wird mit dem Festheft für Lausenburg begonnen.

Synodalhefte mitbringen für angeregten Zweck.

Schützengesellschaft Aarau.

Versammlung aller am **Ausmarsche** sich **Betheiligenden**, sowie der **bundesbeitragberechtigten Mitglieder** und **Militärschießpflichtigen**, welche ihre Beiträge zu beziehen wünschen **Samstag 22. Januar**, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum **Kreuz**.

Traktanden: Auszahlung der betreffenden Beiträge.
Abstimmung über Abhalten oder Verschieben des projectirten Ausmarsches
eventuell **Ausmarsch** Sonntag 23. Januar; Sammlung 8¾ Uhr in der Brauerei zum Weinberg, Fassen der Munition, Abmarsch 9 Uhr (aber nit in g'wichste); Abkochen; das Festeck ist selbst mitzubringen.

Der Vorstand.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Generalversammlung

Freitag den 21. Jenner, Abends ¼8 Uhr, im Storchen in Aarau.

Traktanden:

1) Rechnungspassation.
2) Behandlung der Baulinien-Frage in Aarau.
3) Neuwahl des Vorstandes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Aarau, 20. Jenner 1881

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Theaterlische

Abendunterhaltung

mit Gesang

Sonntag den 23. Januar 1881, im Saale zur Kettenbrücke.

Programm folgt Samstag.

Heute Kaufm. Abendgesellschaft.

Die **Krankengesellschaft** für **Frauen** und **Töchter** der Stadt Aarau wird **Sonntag den 6. Febr.** ihre **Jahresversammlung** abhalten. — Neue Anmeldungen zur Aufnahme haben bis Sonntag den 30. Jänner mit Altersausweis und ärztlichem Gesundheitsscheine bei Einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer **Zschokke** oder Fräulein **Elise Schmidlin**, zu geschehen.

Sonntag den 23. Januar 1881, von Nachmittags 2 Uhr an:

Musikalische Unterhaltung

in der **Speisewirthschaft zum „neuen Bund", Aarau.**

Es ladet höflichst ein

G. Keller.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei

F. Siebenmann-Hunziker.

Zwei artig meublirte heizbare **Zimmer** mit Pension.

Morgen Samstag verkaufe auf dem Fleischmarkt, Stand Nr. 3, wie gewöhnlich schöne **Fleischsorten:**

Kalbfleisch per ½ Kilo 65 bis 70 Cts.,
Rindfleisch " " " 60 Ct.,
Kuhfleisch " " " 45 "

Fritz Rüdt, Metzger.

Achtung!

Basthürvorlagen 50c, mB. 100 c, mL.

per Stück à 50 Ct., per Dtzd. à 5. 40.

A. Hemmeler-Haßler, zum Bazar.

Stadt Winterthur

(Canton Zürich, Schweiz).

Hypothekar-Anleihe von 11,550,000 Franken

beschlossen von der politischen Gemeindeversammlung am 4. Juli 1880, genehmigt vom Regierungsrath am 17. Juli 1880 und bestimmt zur Rückzahlung früherer Anleihen im Gesammtbetrag von 11,129,900 Franken.

Diese Anleihe ist eingetheilt in

23,100 Obligationen zu 500 Franken,

welche 4 % jährlichen Zins und 1 % jährlichen Capitalzuschlag ertragen; ersterer wird halbjährlich, letzterer bei der Rückzahlung entrichtet.

Laut Schuldbrief vom 20. Juli 1880, ausgestellt auf den Namen der Finanzdirektion des Cantons Zürich und bei derselben Stelle zu Gunsten der Obligationäre deponirt, ist für diese 23,100 Obligationen eine Hypothek ersten Ranges auf Liegenschaften der Stadt Winterthur errichtet. Diese Hypothek ist im städtischen Inventar zu 9,581,360 Franken gewerthet.

Sollten die anderweitigen Einnahmen nicht genügen, so ist die Stadt Winterthur verpflichtet, die für Verzinsung, Capitalzuschläge und Rückzahlung dieser Anleihe ferner nöthigen Beträge durch Steuern aufzubringen. (Vide auf der Rückseite des Spezialprospektus den Auszug aus dem Anleihensvertrage.)

Jahres-Zins: 20 Franken, zahlbar in halbjährlichen Raten, je am 30. April und 31. Oktober.

Die Einlösung der Coupons erfolgt spesenfrei und frei von zürcherischen Cantons- und Stadtsteuern.

Rückzahlbar zu 500 Franken, plus einem Capitalzuschlage von 5 Franken für jedes seit der Emission abgelaufene Jahr,

d. h. Titel, welche in den Jahren 1881, 1882, 1883 zur Rückzahlung gelangen, werden mit resp. 505, 510, 515 Franken zurückbezahlt und so weiter bis zum Jahr 1960, in welch' letzterem Jahre der Rückzahlungsbetrag 900 Franken per Titel ausmacht.

Die gänzliche Rückzahlung erfolgt binnen längstens 80 Jahren vom 31. October 1881 an gerechnet. Die jährlich zur Rückzahlung gelangenden Obligationen werden nach einem hiefür aufgestellten Amortisationsplan durch's Loos bezeichnet.

Die Halbjahres-Coupons und die ausgeloosten Obligationen sind spesenfrei zahlbar in:

Winterthur, Zürich, Basel, Bern, Chur, Genf, Lausanne, Neuchâtel, St. Gallen,

sowie in *Paris* und an denjenigen andern Plätzen, die etwa später bezeichnet werden sollten.

SUBSCRIPTION.

Emissionscours: 98 % oder 490 Franken per Obligation.

Gleich nach der Repartition ist eine Einzahlung von 8 % des Nominalbetrages oder 40 Franken per Obligation zu leisten.

Die Restzahlung von 90 % oder 450 Franken per Obligation kann im Laufe dieses Jahres jederzeit geleistet werden, muss aber spätestens mit Ende des Jahres 1881 erfolgen.

Die Obligationen haben Zinsgenuss vom 30. April 1881 an. Bei den vor dem 30. April 1881 bewirkten Resteinzahlungen wird dem Subscribenten der Zins zu 4 % vom Einzahlungstage bis zum 30. April auf der ganzen Summe von Fr. 490 vergütet; den Resteinzahlungen, welche nach dem 30. April 1881 erfolgen, hat der Subscribent den seit diesem Tage aufgelaufenen Zins zu 4 % auf Fr. 450 hinzuzufügen.

Diese Restzahlung hat für jede Obligation in einem Male zu geschehen und zwar bei derjenigen Stelle, wo die Zeichnung bewirkt worden ist.

CONVERSION.

1) Die Obligationen des 5 %gen 5 Millionen-Anleihens der Stadt Winterthur vom 6. Juli 1874, per 31. December 1881 rückzahlbar, mit Zinsgenuss vom 30. Juni 1880, werden zum Course von 104⅜ % an Zahlung genommen.

z.B.: Die Titel von Fr. 1,000.— geben Anrecht auf 2 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 980. — und zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 67.50 Fr. 1,047.50

" " " " 5,000.— geben Anrecht auf 10 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 4900. — und zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 337.50 Fr. 5237.50

2) Die andern Obligationen 4½, 4¾ und 5 %, emittirt von der Stadt Winterthur in den Jahren 1873 bis 1878, werden ebenfalls zur Conversion zugelassen. Wegen Vermittlung der Conversion dieser Titel beliebe man sich an die **Bank in Winterthur** zu wenden.

Die Subscriptions- und Conversions-Anmeldungen haben vom 20. Januar 1881 bis zum 26. gleichen Monats Abends bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Gegen die zu convertirenden Obligationen wird bei der Conversions-Anmeldung eine Quittung nebst Bezugschein für Titel der neuen Anleihe ausgeliefert.

Nach erfolgter Repartition werden gegen die erste Einzahlung Interimsscheine verabfolgt.

An der Verloosung des Jahres 1881 nehmen die **nicht** volleinbezahlten, wie die volleinbezahlten Obligationen Theil, und zwar dienen bei derselben **ausnahmsweise** die Nummern der Interimsscheine als Basis. — Sobald diese Verloosung beendigt ist, können die volleinbezahlten Interimsscheine gegen definitive Titel umgetauscht werden. Für Uebereinstimmung der Nummern bei den Interimsscheinen und den definitiven Titeln wird, von den ausgeloosten Nummern abgesehen, nicht garantirt.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber. Jeder Inhaber hat aber das Recht, seine Obligationen bei der Stadtverwaltung Winterthur zu deponiren und dafür ein auf den Namen lautendes Certificat zu verlangen; dieses Certificat wird kostenfrei geliefert.

Sollte eine Ueberzeichnung stattfinden, so wird die Stadtverwaltung Winterthur eine verhältnissmässige Reduction vornehmen. **Die Conversionsanmeldungen sind einer Reduction nicht unterworfen.**

Titel, welche **zwei Monate** nach dem letzten Einzahlungstermine, d. h. am 28. Februar 1882 noch nicht liberirt sind, können für Rechnung und Gefahr der Inhaber, und ohne dass diese in irgend einer Weise davon benachrichtigt werden müssten, verkauft werden.

WINTERTHUR, im Januar 1881.

[O. B. 1017]

Zeichnungen und Conversionen können angemeldet und die hiezu dienlichen Formulare, sowie Spezialprospekte bezogen werden in: **Aarau: Aargauische Bank.**

Aargauische Creditanstalt,

sowie für Frankreich beim Comptoir d'Escompte de Paris in Paris und dessen Agentur in Lyon.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 18.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 22. Januar 1881.

Residenzbriefe.

20. Jänner. y. Rüttelte nicht der eisige Schneewind mit wahrer Vehemenz an den Vorfestern, peitschte er nicht die Schneeflocken, die wie Hülfe suchend hinter Fensterbänke und Thürgestelle sich flüchten, so grausam durcheinander, liefen nicht in Pelzkappen und Mäntel eingehüllte, über und über verschneite Gestalten auf der Straße umher und würde nicht am warmen Ofen eine Steigerung intensiven Wohlbehagens sich recht fühlbar machen — man könnte glauben, ein Zeitungskorrespondent befände sich in der Sauregurkenzeit des Hochsommers, wo Diplomaten, Journalisten und all' die Leute, die Weltgeschichte machen, als Sommerfrischler in die Berge geflohen sind. Europa ist dermalen furchtbar arm an packenden Ereignissen: die orientalische Frage gleicht nur mehr einem ausgetrunkenen Ei, seitdem es keine russischen, bulgarischen und albanesischen Gräuel mehr gibt; daß Bismarck geruht hat wieder in Berlin einzutreffen und seinen gefürchteten Tira mitzunehmen, bringt außer den Höflingen keinen Menschen auf die „Beene"; was die Nihilisten in Rußland und die Kommunisten in Frankreich zusammen ausbrüten, hat die spröden Lippen der 50jährigen Luise Michel noch nicht überschritten. Wer keine alten Attentate aufzufrischen versteht, an die Volkszählung keine statistischen Betrachtungen zu knüpfen weiß, keine neuen Thali-Episoden auftreiben oder ersinnen, keinen neuen Bundesrathskandidaten namhaft machen kann, der ist ein geschlagener Mann, wenn er nicht rechtzeitig auf die Witterung verfällt und vom Wetter berichtet. Das ist so ein gewöhnliches Auskunftsmittel, wobei ein Wort das andere gibt, eine Gelegenheit, die ein Korrespondent nie unterschätzen soll.

So klar und blau und licht der Himmel auch in den letzten Tagen über uns sich wölbte und der warme Sonnenschein an den Nachmittagen eine Menge Leute als Zuschauer nach der Eisbahn lockte — am Montag über Nacht, da kam der Winter erst mit Macht: am folgenden Morgen lagen die hart mitgenommenen Saatfelder warm unter eine Schneedecke gebettet. Das war gut. Ohne Schnee, ohne Schlittfahrt, ohne Eisblumen an den Fensterscheiben ist einer kein Winter; staubige Straßen und blühende Kirschbäume gehören hier zu Lande nicht in seinen Ressort. Merkwürdigerweise gibt es dennoch immer Leute, die vom Winter überrascht werden. Sobald die Arbeiten im Freien eingestellt werden müssen, so haben wir die Klagen „ausgefrorener" Arbeiter anzuhören, fast, als wenn sie darauf gewartet hätten. Es gibt sehr viele Leute, die wissen, daß Betteln profitabler ist als Arbeiten, und daß das Menschenherz weich wird in demselben Maße, als der Schnee sich verhärtet. Aber was nützt es, sich in philosophische Betrachtungen einzulassen über die muthmaßliche Zahl derer, die ihr Elend mehr oder weniger selbst verschuldet haben? Das Quecksilber ist nun einmal unter Null und Erfrieren und Verhungern sind zu barbarische Strafmittel im 19. Jahrhundert.

Unsere Einwohnergemeindeversammlung am letzten Sonntag in der geheizten Kirche — wohin ein Gespräch über die Witterung nicht abschweifen kann — verlief ruhig, so ruhig, wie eine Budgetgemeinde nur immer verlaufen kann. Die Rechnungskommission gab sich alle Mühe, den gemeinderäthlichen Voranschlag in so weit zu destilliren, um ihn von dem Defizit von Fr. 4000 zu reinigen. Aber ihre vorgebrachten Argumente schlugen aller Gewohnheit zuwider an taube Ohren, selbst der leise Hinweis, daß im städtischen Rathhaus mitunter zu viele Lichter leuchten, wurde mit Kopfschütteln aufgenommen. Die Vertheidigung der bestrittenen Ansätze mußte Jedermann zur Ueberzeugung bringen, daß unsere Behörde der Gemeindeverwaltung volle Aufmerksamkeit schenke, daß sie ihre Aufgabe in ihrem ganzen Umfange richtig erkannt und den Anforderungen der Zeit und des Ortes durchführen wolle, daß es dagegen nicht im Interesse des gesammten Gemeindehaushaltes liege, ihr die in vielen Berathungen als nothwendig erkannten Hülfsmittel vorzuenthalten. Die warme Vertheidigung der gemeinderäthlichen Finanzpolitik, sowie die wiederholten Exkursionen des Vorsitzenden auf vielfach angefochtene Gebiete der städtischen Administration haben auf die meisten Anwesenden einen entschieden günstigen Eindruck gemacht und dargethan, daß die Behörde bei all' ihrem Thun sich vorerst selbst Rechenschaft gibt und nicht in's Blaue hinein regiert. Uebrigens kehrte sich die Rechtfertigung nicht sowohl gegen die ganz objektiven mathematischen Differenzen mit der Rechnungs-Kommission, als vielmehr gegen die stadtläufigen Konjekturen, die in Mißstimmung zuweilen beim Bierglas geboren werden. Originell ist jedenfalls die Idee, den wandelbaren flottanten Mond zur Steuer resp. zur Naturalleistung herbeizuziehen und es wird interessant werden, zu erfahren, ob er den gehegten Erwartungen hienieden entspricht und neben seinen bisherigen Gratis-Leistungen zu neuen Engagements sich herbeiläßt. Es ginge ihm just in Einem zu. Er wird eine glückliche Idee, die „ihre Rechnung mit dem Himmel macht", nicht im Stich lassen.

Einen Augenblick, aber nur einen solchen, trat eine spannende Pause in die Berathung. Als nämlich bei den Ausgaben frisch und froh der Rubikon überschritten war und der vorsitzende Herr Gemeindeammann erklärte, diese Passage erfordere nun 6 halbe Steuern, man möge sie durch Aufstehen bewilligen, da war die Versammlung wie durch einen elektrischen Schlag gelähmt, aber nur einen Augenblick. Mit einem fragenden Lächeln überschaute der Vorsitzende die gebannte Versammlung, mit sauersüßer Miene rang der Einzelne, auf dem ungewöhnlich langen Gesichte des Nachbars lesend, nach einem Entschluß, und wie mit einem Zauberschlag war die Kommunikation der Gedanken wieder hergestellt. Wer A sagt, muß auch B sagen. Die Steuer wurde fast einstimmig bewilligt und das sehr kurze Gedanken-Interludium war vorbei, ehe die Mehrzahl der Anwesenden nur eine Ahnung davon haben mochte. So etwas kann Einem passiren, ohne jedoch im Geringsten einen bösen Gedanken dabei zu haben. Es kommt so.

Eidgenossenschaft.

K **Bern.** Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 21. ds.)

Es werden gewählt als: Instruktor I. Klasse der Sanitätstruppen: Dr. Viktor Bovet, von Neuenburg, Oberlieutenant bei diesen Truppen. Instruktor II. Klasse der Kavallerie: Eduard Wildbolz, Dragonerlieutenant, von Bern. Postkommis in Neuenburg: Fritz Kuhn, von Illnau. Telegraphist in Oberbüren (St. Gallen): Jgfr. Julie Schmucki, v. Goldingen. Telegraphist in Pfungen: Albert Rutishauser, von Langenrikenbach. Kanzlist bei der Oberpostdirektion: Louis Sl. Peytrignet, von Yverdon. Provis. Sekretär bei der Oberpostdirektion: Jules Lecomte, von St. Saphorin. Revisor bei der Oberpostdirektion: Abraham Garobbio, von Mendrisio. Revisionsgehilfe bei der Oberpostdirektion: Jakob Sigg, von Dörflingen.

Als Bundesbeiträge werden verabfolgt: 1. an die Kosten der Arbeiten an der Rhonekorrektion im Kanton Wallis während 1880 im Betrage von Fr. 176,348: Fr. 60,000; 2. an die Kosten der Verbauung des Dorfbachs von Kaltbrunn (St. Gallen) im Betrage von Fr. 35,219: Fr. 10,000.

In Vollziehung des Bundesbeschlusses vom 21. Dezember 1880, betreffend Erweiterung des Schieß- und Exerzierplatzes in Frauenfeld, hat das Militärdepartement vorläufig mit den Landanstößern Kaufverträge im Gesammtbetrage von Fr. 23,073 abgeschlossen. Es wird denselben die Genehmigung ertheilt.

Die großbritannische Regierung hat für die britischen Kolonien Tabago, St. Lucia, Grenada und Türksinseln in Westindien den Beitritt zum Weltpostvertrage, d. d. Paris, 1. Juni 1878, auf 1. Februar 1881 erklärt.

Auf die Anfrage einer Kantonsregierung, warum der Bundesrath ihre Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetze über die Wasserbaupolizei im Hochgebirge vom 22. Juni 1877 noch nicht gegenehmigt habe, wird erwidert: Die Behörde habe geglaubt, die einschlägigen Verordnungen sämmtlicher Kantone gleichzeitig behandeln zu sollen, während dermalen immer noch einzelne ausstehen. Immerhin werde die Prüfung und Erledigung all dieser Vorlagen in Bälde erfolgen.

Der Vorsteher des Handelsdepartements wird ermächtigt, mit dem Hrn. niederländischen Generalkonsul eine Uebereinkunft über den gegenseitigen Schutz der Fabrik- und Handelsmarken abzuschließen, wie eine solche seit dem Erlaß des Bundesgesetzes vom 19. Dezbr. 1879 bereits mit England getroffen wurde und auch mit Belgien vorbereitet ist.

Auf eine Anfrage des Staatsraths von Wallis hin erklärt sich der Bundesrath damit einverstanden, daß die im dortigen Kanton seit 10 Sept. 1880 bestehende Viehsperre gegen Savoyen aufgehoben werde, da sich der Gesundheitszustand des Viehes in letztem Lande neuerlich wesentlich gebessert hat.

Auf den Wunsch der beiden Offiziere wird das Kommando des VII. Divisionsparks, welches bisher Hr. Major Wüest in Luzern inne hatte, Herrn Major Hohl in Rehetobel und dasjenige des VIII. Divisionsparks, welches bisher Herrn Major Hohl oblag, Hrn. Major Wüest übertragen.

Aargau. (R-Korrespdz.) Unterm 26. Mai 1875 hat der Aarg. Große Rath ein Gesetz, betr. die Form der Vorladungen und Zustellungen in Civil-, Straf- und Geldstagssachen und der Tit. Reg.-Rath dazu unterm 29. Herbstmonat 1876 eine Vollziehungs-Verordnung erlassen, deren § 1 also lautet:

„Die Vorladungen und Zustellungen in Civil-, Straf- und Geldstagssachen von Seiten der Friedensrichter, der Bezirksgerichte und der Bezirksämter, mit Ausschluß jedoch der Ediktalladungen, haben durch Vermittlung der Post zu geschehen."

Diese Verordnung stieß von Anfang an namentlich bei einigen Bezirksgerichten resp. deren Präsidenten auf bösen Willen, der sich bis zur Renitenz steigerte und man erinnert sich, wie gerade jene Gerichtspräsidenten, welche so selten auf ihrem Bureau zu treffen sind, Klagen über Geschäftsüberladung erheben und Kanzleiaushülfe für die entlassenen Gerichtsweibel verlangten. Verordnung hin, Verordnung her, sagten sie, wir lassen unsere Akte bestellen, durch wen wir wollen und richtig, wurden hiefür zunächst Kanzleiangestellte, Polizeier u. s. w. verwendet. Der h. Reg.-Rath, welcher sich ernstlich bemühte, der Verordnung strenge Vollziehung zu verschaffen, fand an dem tit. Obergericht, als Aufsichtsbehörde über die Bezirksgerichte, kein williges

Organ und nicht nur keine Unterstützung, sondern es versteig sich sogar so weit, daß es das Verfahren und die Hinwegsetzung über das Gesetz der Gerichte in seinem Jahresbericht pro 1879 zu rechtfertigen suchte. Wir wollen gerne gewärtigen, wie sich die großräthliche Kommission für Prüfung der obergerichtlichen Jahresberichte über diese Stellungnahme aussprechen wird. Die Wirkung der letztern zeigt sich nun in frappanter Weise. Während nämlich im Jahr 1880 die Zahl der in den Bezirkshauptorten der Post aufgegebenen gerichtlichen Akten den Verhältnissen entsprechend, von 576 (Laufenburg) bis auf 2391 (Aarau) steigt, beträgt dieselbe in Lenzburg noch 523, in Kulm 285 und in Brugg 102 und gerade in diesen Bezirkshauptorten dürfte die höchste Zahl erreicht worden sein.

Diese Zahlen sprechen deutlich genug und liefern einen eklatanten Beweis dafür, wie im Aargau die Gesetze von gewissen Behörden vollzogen werden, während dieselben anderseits sofort bereits sind, jede kleine Uebertretung Seitens des Bürgers scharf zu bestrafen, um, wie sie sagen, dem Gesetze Ansehen zu verschaffen.

— Brugg, 20. Jan. (Eingesandt.) Wie wir vernehmen, soll in Aarau zu Gunsten unserer Anstalt eine Tombola ins Werk gesetzt werden. Es freut uns dies um so mehr, da vielerorts die Meinung herrscht, es sei die Anstalt in Folge der großmüthigen Schenkung der Frau Feer-Herzog einer Unterstützung nun nicht so bedürftig.

Die uns vergabten Fr. 5000 wurden jedoch zur Abtragung eines Theils der hiesiger Sparkassa schuldenden Fr. 40,000 verwendet; wir sind deshalb, angesichts des traurigen Resultats unserer vorjährigen Weinlese (325 Liter von 18 Juch.) trotz dieser uns so willkommenen und höchst verdankenswerthen Gabe, genöthigt, zur Bestreitung der laufenden Ausgaben an die Mildthätigkeit Aller zu appelliren, denen die gute Erziehung armer verwahrloster Kinder am Herzen liegt.

Mit Freuden begrüßen wir daher die projektirte Tombola in Aarau und wünschen sehnlich, daß sie von so schönem Erfolg sein möchte, wie die voriges Jahr zu gleichem Zwecke in Brugg veranstaltete Lotterie. Die Direktion

der Meyer'schen Rettungsanstalt in Effingen.

— Die Kirchgemeinde Umiken hat letzten Sonntag beschlossen, an Stelle des nach Thal übersiedelnden Hrn. Pfarrer Christ den dato in Bözen amtirenden Hrn. Pfarrer Pettermand zu ihrem Seelsorger zu berufen.

— Der Kreis Othmarsingen wählte letzten Montag für den wieder zum Bezirksverwalter bestellten Herrn Großrath Meyer, den Herrn Jb. Urech, Gemeindeschreiber von Brunegg zum Großrathsmitglied.

— Meisterschwanden. Das dieses Jahr hier stattfindende Seethalergesangfest ist auf Sonntag den 22. Mai angesetzt und sind bereits zu 350 Sänger und Sängerinnen angemeldet.

— Die Kreisversammlung Boswyl hat Hrn. Martin Berger, Schulgutspfleger von da zum Friedensrichterstatthalter gewählt.

— Zofingen. Der hiesige Militärverein hat seinen Vorstand für dieses Jahr bestellt in den HH. Bär, Paul, Infanterie-Oberlieut., Präsident; Haller, Gottl., Infanterie-Hauptmann, Vizepräsident; Haller, Adolf, Schützenfourier, Aktuar; Buser, Adolf, Artilleriefeldweibel, Kassier und Gisi, Fritz, Schützenlieutenant, Beisitzer; letzterer neu, die 4 ersten bisherige Mitglieder.

Bern, 21. Jan. (Korrspdz.) Heute Morgen 7 Uhr starb in Muri Hr. alt Bundesrath Naeff; am 19. Februar 1802 geboren, studirte er in Heidelberg und andern Universitäten Jurisprudenz. Im Heimathkanton sogleich in den Kleinen Rath berufen, ward er nach dem Freischaarenzug eidgen. Commissär für die Auslieferung der Gefangenen in Luzern. Sein Votum in der 1847er Tagsatzung war eines der Entscheidendsten; 1848 war er als 7. Mitglied des Bundesrathes gewählt und 1853 Bundespräsident. Er war der Creator des eidg. Postwesens und hierin hat er sich große Verdienste um sein Vaterland erworben. Er demissionirte 1875 als Bundesrath. Allezeit war er ein lojaler, höchst achtungswerther Charakter. In letzter Zeit litt Naeff viel, so daß sein Tod eine Erlösung genannt werden darf.

Zürich. Der Reg.-Rath wählte zum ordentlichen Professor der pathologischen Anatomie Hrn. Dr. Ernst Ziegler von Bern, außerordentl. Professor in Freiburg. — Für das eidg. Schützenfest in Freiburg werden Fr. 500 bewilligt.

Solothurn. Der letzten Montag in der Vorstadt aufgefundene und in den Zeitungen als erfroren bezeichnete Georg Flury, Gypser, ist im Spitale, wohin er gebracht wurde, im Momente, als man die Sektion vornehmen wollte zu neuem Leben erwacht. Das Erstaunen der Umstehenden läßt sich denken.

Buenos-Ayres, 20. d. Die chilenische Armee griff die Peruaner bei Miraflores an und schlug sie vollständig in die Flucht. Der Präsident Pierola ist entflohen. In Folge dieser Schlacht besetzten die Chilenen Lima am 10. Jan.

Paris, 20. Jan. Der Senat wählte mit 170 gegen 7 Stimmen Leon Say wieder zu seinem Präsidenten, die Kammer ebenso Gambetta mit 262 von 377 Stimmenden. 69 Zeddel waren leer.

Diesen Morgen beschäftigte sich der Ministerrath unter Ferrys Vorsitze mit der auswärtigen Politik. Die türkisch-griechische Angelegenheit steht noch auf demselben Punkte, wie gestern. Die Mächte sind noch nicht von der neuen Grenze unterrichtet, welche die Pforte vorschlägt und von der ein neuer diplomatischer Versuch bedingt wird.

Kiel, 20. Jan. Anhaltender Schneesturm hat erhebliche Verkehrsstörungen herbeigeführt und den Eisenbahnbetrieb im östlichen Holstein unterbrochen. Die dänischen Posten fehlen. Es droht Hochwasser.

Kopenhagen, 20. Jan. In Folge der Kälte stockt die Schifffahrt vollständig. Der Eisenbahnverkehr Seelands und Jütlands ist in Folge Schneefalls höchst unregelmäßig.

Frucht-Markt in Basel vom 21. Januar 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	30½—31
" deutscher	"	"	29 ——
" russischer	"	"	30 —32
Mehl französisches Nr. 1	"	"	40½—41
Mahlbohnen, große	"	"	22½—23
Roggen	"	"	22½—23⅓
Hafer	"	"	18½—20
Mais, mittäglicher weißer	"	"	20½—21
Mais, Galatzer	"	"	21 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	19 —

Alles bei Barthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 21. Januar 1881.

Seit 6 Stunden fällt das Barometer am Golf von Gascogne. Niederer Barometerstand in Spanien, hoher an der Nordsee. Wahrscheinlich: Wind aus Nord bis Südost, Schnee.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 22. Jan.

Bei veränderlicher Bewölkung Fortdauer des meist trockenen Frostwetters.

Zürcher Börse vom 21. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	526¼	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	480	500	—
Schweiz. Creditanstalt	691¼	695	691¼—695
Bank in Winterthur	587½	590	—
Eidgenössische Bank	450	455	452½
Basler Handelsbank	620	—	—
Basler Bankverein	595	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	630	—	—
Bank in Mülhausen	661¼	665	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	295	300	292½—298¾
Nordost Prioritäten	492½	495	490—495
Centralbahn	437½	440	437½—440
Union-Suisse Stamm	232½	236¼	235—237½
Union-Suisse Prioritäten	410	420	413¾
Gotthardbahn	335	340	336¼—338¾
dto. volleinbez.	275	—	—
Westbahn Stamm	147½	150	150—151¼
Uetlibergbahn	—	260	—
Arth-Rigibahn	240	250	250

Tendenz: steigend.

Nationalbahn-Obligationen 77 Geld, 77½ Brief, 77—77⅛ comptant.

Oertliches. (Eingef.) K. Zur Frage über die Hebung der Industrie und die Vermehrung der Einwohnerzahl.

Man hat in jüngster Zeit ziemliche Anstrengungen für Hebung der Industrie und des Handels und die Vermehrung der Bevölkerungszahl gemacht, ohne zu einem ersprießlichen Resultate zu gelangen. Nach unserer Ansicht wird der angestrebte Zweck auf dem eingeschlagenen Wege niemals erreicht werden; er wird nur dann einigermaßen erreicht werden können, wenn durch finanzielle Mittel nachgeholfen werden kann.

Es giebt so viele junge und strebsame Leute aus dem Handwerker- und Kaufmannsstande, die niemals ein eigenes Geschäft gründen können, weil ihnen die Mittel fehlen. Manches Talent und manche produktionsfähige Kraft geht auf diesem Wege verloren, oder kann sich wenigstens nicht gehörig entfalten. Wir glauben nun, ein kräftiges Mittel zur Erreichung des angestrebten Zweckes läge in der Schöpfung eines Creditinstitutes, das billiges Geld darleihen würde und das eine Largesse in seinen Darleihensbedingungen hätte. Um unsere Idee besser zu veranschaulichen, stellen wir uns dieses Institut etwa vor wie einen hochherzigen Privatmann, dem es zum Vergnügen gereicht, durch geistige und finanzielle Unterstützung jungen strebsamen Leuten auf die Beine zu helfen, ohne gerade dabei herauszurechnen, ob ein Gewinn für ihn herausschaue, oder wie viele Prozente an Zins und Dividenden er erhalte. Diese „Vorschußkasse", wie wir sie nennen wollen, würde von einem tüchtigen Verwaltungsrath verwaltet, indem der Stadtrath Sitz und Stimme hätte.

Der Fond zu dieser „Vorschußkasse" würde von der Gemeinnützigkeit und Hochherzigkeit der Bürger von Aarau gebildet durch freiwillige Verzichtleistung:

a. entweder des ganzen, des halben, oder eines gewissen Theils des Bürgernutzens, je nach Stand und Vermögen des Einzelnen;
b. oder durch Festsetzung einer Geldablösung im Betrage des ganzen, halben, oder blos eines Theils des Werthes der Bürgernutzung;
c. oder endlich durch Verwendung der ortsbürgerlichen Ertragsüberschüsse zu diesem Zwecke.

Ein gesetzliches Hinderniß (§ 6 des Gem.-Steuergesetz.) stünde einer im Sinne der sub c aufgeführten Verwendung der Ortsbürgergemeinde nicht entgegen, allein trotzdem würden wir in allerletzter zu dieser Verfügung rathen, aus dem einfachen Grunde, weil dadurch eine zu große Störung im Budget der Einwohnergemeinde verursacht würde.

Wir unserseits haben die bestimmte Ueberzeugung, daß der hiesige Ort ohne finanzielle Opfer nicht gehoben werden kann und daß das einzig richtige Mittel sein wird, zu trachten, daß Handel und Industrie und die stillestehenden Fabriken sich wiederum beleben. Wenn dieser Zweck erreicht sein wird, so wird sich eine Zunahme der Bevölkerung von selbst ergeben. Wir nehmen auch an, die „Bevölkerungsvermehrungskommission" werde es nicht einzig auf eine bloße Bevölkerungsvermehrung, sondern vielmehr auf eine produktionsfähige Bevölkerungsvermehrung abgesehen haben.

Fassen wir bei diesem Anlasse unsere Spar- und Ersparnißkassen in's Auge und sehen wir, was Opfersinn und Hochherzigkeit auf diesem Gebiete geschaffen hat und lassen wir uns dadurch ermuthigen, ein Stück althergebrachten Bürgerthums auf den Altar der Opferwilligkeit zu legen zum allseitigen Segen der Nachwelt!

Ein Neubürger.

Wahlvorschlag für die Steuerkommission.

(Einsendung.)

Die von der Gemeinde gewählten bisherigen Mitglieder:

Herrn J. Stephani-Wettler,
" G. Schmidt-Hagnauer,
" L. Doser, Sekretär,
" Hans Henz, Negt.

Als Ersatzmann:

Herrn A. Frey-Herzog, Oberst.

Da uns für die Wahl der ortsbürgerlichen Rechnungs-Kommission kein neuer Vorschlag eingegangen, verzeichnen wir nachfolgend die bisherigen Mitglieder derselben: HH. Guido Zschokke, Dr. Otto Blattner, Schaefer-Dettmer, Hans Henz, Otto Siebenmann, Tapezierer, Stierli, Buchdrucker, Müller-Haberstich.

Die Redaktion ist jedoch ermächtigt zu erklären, daß die Herren Guido Zschokke, Dr. O. Blattner, Schäfer-Dettmer und Stierli, Buchdrucker eine Wiederwahl ablehnen.

Paris, 20. Jan. Wir haben wieder Frostwetter, von Mitternacht bis diesen Mittag starken Schneefall und seitdem klares, kaltes Wetter. Sämmtliche Bahnzüge sind im Rückstande.

Wien, 19. Jan. Der frühere Botschafter in Petersburg, General der Kavallerie Baron v. Langenau, ist nach längerem Leiden heute früh gestorben.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 1032** des Hrn. **Fried. Andres**, Schlosser, mit Werkstätte und Schopf, an der **hintern Vorstadt**, sind **Fr. 8000.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Samstag 29. Jenner** nächsthin, Abends 6 Uhr, in seinem Bureau entgegen

Aarau, 18. Jenner 1881

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Unterzeichnete machen die ergebene Anzeige, daß der **Stimmer** erst nächsten Montag den 24. Januar mit den Stimmungen beginnen kann.

Kaeslin & Burgmeier.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Engros-Geschäfte ist eine Lehrlingsstelle offen.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A. B. befördert d. Exped. d. Bl.

Zum Vermiethen:

Eine gangbare

Speisewirthschaft

mit Bäckerei und Bad

ist auf 1. April an einen soliden wirthschaftskundigen Pächter zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer:

Aarau, 22. Jänner 1881

Jb. Wehrli, Gypser z. Badstube.

Neue Holl. Häringe (Milchner), Geräucherte Häringe, Laberdan oder Mollesische

in trockenem Salz

bei **El. Haßler-Wanger.**

In der Familie eines **baslerischen Pfarrers** fänden **Knaben**, welche die dortigen Schulen besuchen möchten, liebevolle Aufnahme und Pflege. Auskunft ertheilt gerne Hr. **Petzold** in **Zofingen.**

Logis-Vermiethung.

Auf **1. April** nächsthin: Im Hause **Nr. 1075** im **neuen Quartier** an der Entfelderstraße, den ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Verandah und weitere Dependenzen, Wassereinrichtung und Antheil Garten. Zu melden bei

Aarau, 8. Jenner 1881

Dem Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Für Schuhmacher!

Schuh-Garne,

rohe und farbige, das Beste was existirt, sowie ächtes **Kienpech** empfiehlt bestens:

C. Rychner, Seiler.

G. Schmidt-Hagnauer

empfiehlt

Leinwand rohe, gebucht. 70 Cm. brt. à 48 p. Elle
" gebucht 80 " " 50 "
" gebleicht 80 " " 65 "
" rohe, gebucht 160 " " 150 "
Handtuch, ganz lein. von 27 Ct. an p. Elle,
Tischzeug, ½-lein., 135 Cm. brt. 1.10 "

Für Gold- & Silberarbeiter!

Ein älterer Gold- oder Silberarbeiter, der in der Reparaturbranche bewandert ist, findet eine sichere Stelle. Anmeldungen unter **H 131 Y** sind an Herren **Haasenstein & Vogler in Bern** zu adressiren.

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Malz-Extract und **Caramellen** von **L. H. Pietsch & Co. Breslau.***)

Husten.

Herren **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau.

Durch Ihren **Malz-Extract** bin ich von meinem drei Monate lang dauernden Husten so bald **befreit** worden, daß ich mich veranlaßt sehe, Ihnen hiemit meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Wieruszow bei Wilhelmsbrücke, den 17. Mai 1880

Georg Maluga, kaiserl. russ. Zollkammer-Direktor.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey**, à Flasche M. 1. 1. 75. 2. 50. à Beutel 30 und 50 Pf.

Grütli-Verein Aarau.

Theateralische Abendunterhaltung mit Gesang

Sonntag den 23. Januar 1881, im Saale zur Kettenbrücke.

PROGRAMM.

1) Gesang, Lied von C. Häser.
2) Das Gottesgericht, Schauspiel in 4 Akten und 7 Abtheilungen.
3) 1. Akt.
4) Die Königskinder, Lied, Volksweise.
5) 2 Akt.
6) Der Gemsjäger, Lied von F. Huber.
7) 3. Akt.
8) Kampfmüd, Lied von R. Hagen.
9) 4. Akt.
10) Liebesgruß, Lied von C. Häser.
11) Anna von Fraubrunn, Deklamation mit lebendem Bilde, vorgetragen von einem Frauenzimmer.

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr. — Eintritt 70 Ct.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Der Vorstand.**

NB. Bei Consumation und gut geheizter Lokalität.

Hypothekar-Anleihen der Stadt Winterthur

von Fr. 11,550,000. —

verzinslich zu 4% und 1% jährlichem Kapitalzuschlag.

Auf obiges vom 20. bis 26. Jänner zum Subscriptionskurs von 98 zur Conversion und Subscription gelangenden Anleihen werden Betheiligungen spesenfrei vermittelt und Prospecte nebst Zeichnungsscheinen zur Verfügung gehalten von der

Aargauischen Bank.

Ausverkauf folgender Winter-Artikel:

Ueberzieher, Paletôts, Gilets de chasse, Unterkleider, Handschuhe, Pulswärmer, Cachenez, Strümpfe, Socken, Herren- & Knaben-Kappen, Filz- & Ende-Finken.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Sag-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Montag den 24. Januar** nächsthin, Vormittags **halb 10 Uhr**, im Staatswald: **„Rainwald"** bei Brugg. Schlagfläche pro 1881:

Ein Eichstamm mit 4.04 Fstm.; 3 Buchenstämme mit 2,21 Fstm.; 10 Stangen mit 1,96 Fstm.; 16 Halbstangen; 51 Baumstecken; 32 Bohnenstecken; 176 Ster meist Buchenprügelholz; 18 Ster Lärchenspälten; 3 Ster Dürrholz und 2715 Reiswellen.

2) Am **Donnerstag den 27. Januar**, von Nachmittags **halb 1** Uhr an, in den Staatswaldungen: **„Fluhwald und Crispisrain"** bei Küttigen aus Durchforstungen:

16 Stück Akazien- und Eschen-Nutzholz mit 1,53 Fstm.; 15 Ster Laubholz; 36 Ster Fohrenholz; 4030 Wellen; 25 Stangen und 50 Wellen Besenreis. —

3) Am **Samstag den 29. Januar**, von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **„Birrhardwald"** bei Brunegg:

a. Kahlschlag pro 1881:
6 Rothtannen-Sagholz mit 6,58 Fstm.; 1 Stück Fohren-Rebsteckenholz mit 0,42 Fstm.; 72 Ster Mischelholz; 36 Ster Tannenholz; 2150 Stück Wellen.

b. Aus II. Durchforstung gegen Birrhard zu:
1000 Stück Baum- und Bohnenstecken; 25 Ster Birkenholz; 6000 Reiswellen; 50 Bürden Besenreis. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 19. Januar 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.



Destillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)

VERITABLE BENEDICTINE

- echter Benedictiner Liqueur

DER ABTEI DER STADT FÉCAMP (Frankreich)

Vorzüglich, appetiterregend, die Verdauung befördernd.

ER IST DER WOHLSCHMECKENDSTE ALLER LIQUEURE

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
Alexandre aîné

Man achte darauf dass jede Flasche mit einer *Etiquette welche den Namen des Directors trägt, versehen ist.*

Den Aechten, BENEDICTINER-LIQUEUR findet man nur:

In Aarau bei Otto Graf im Gasthof zum Storchen.

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner: **Alcohol de Menthe** und **Eau de Mélisse**, vorzügliche und vorwiegend gesundsfördernde Produkte.

Waschleder-Handschuhe

in neuer Auswahl, schön, solid und billig, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Eine kleine Partie ältere (als **Reithandschuhe** brauchbar) zum halben Preise.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern nebst Zubehör, an der hintern Vorstadt, zu beziehen auf den 1. April. Zu erfragen bei **A. Landolt**, Metzger.

Zu vermiethen

auf 6. Februar ein kleines, heitzbares **Zimmer**, Nr. 153. an der Milchgasse. Zu melden bei

Jul. Wydler, Notar.

Abreißkalender

à 40 und 50 Ct. verkauft noch

G. Zebert-Altorfer.

Französische Holzschuhe

mit **Lederüberzug** und **Ledersohlen** für Knaben, Mädchen und Männer empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Todtenkleider,

Sargkissen & Trauerbouquets empfiehlt in geschmackvoller Ausstattung, billigst **Emma Haßler-Stampfli.**

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich das

Federn-, Bett- und Ellenwaaren-Geschäft

von **Anna Häßig** sel. käuflich an mich gebracht habe und dasselbe im nämlichen Lokal (ehemalig. Zollhaus) vom 20. Januar an, unter meinem Namen fortführen werde. Das auf mich übertragene Zutrauen bin ich bestrebt, auch fernerhin zu rechtfertigen und um gefl. Zuspruch bittend, empfehle mich achtungsvoll

Frau J. Stoffel-Schmidt.

Wie lange wird

Frankreich

die Neutralität der Schweiz respectiren? (O. H 1511)

So lange als es ihm bequem ist!

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör. — Auskunft in Nr. 702.

Eine **Wittwe**, 42 Jahre alt, die früher in guten Häusern als Magd gedient hat, wünscht wieder in einen solchen einzutreten.

Zum Verkaufen oder Ausleihen:

Das Haus Nr. 779

vor dem Halbenthor dahier.

Zum Ordnen von

Todtenblumen

in Glasglocken- und Tableau-Form empfiehlt sich bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Zu vermiethen:

Sogleich oder auf 1. April ein kleines **Logis.** Zins billig.

Gesucht:

Auf 1. April ein **Logis** mit Stube und Nebenstube nebst Zubehör für stille Leute. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Auf Lichtmeß eine starke **Untermagd** in einen hiesigen Gasthof.

Ruhr-Heiz-Coke

verkauft im Detail pr. 50 Kg. à Fr. 2. 50, bei Abnahme von 250 Kg. pr. 50 Kg. à Fr. 2. 20, die

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Apotheker Zehler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,

bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**

Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 5 Zimmern im zweiten Stocke des Hauses **Nr. 22**, nebst Mägdestübchen, Plunderkammer, Holzraum und Keller.

Alle Einrichtungen sind bequem und der Miether hat außer dem Miethzinse keine weitern laufenden Unterhaltungskosten zu bestreiten.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer**, Kronengasse Nr. 36, im zweiten Stock.

Gesucht:

In eine Speisewirthschaft eine **Köchin.** Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gesundheitliche Mittheilung.

Nach den Erklärungen einer Reihe von Aerzten sind die Einlagesohlen von **crin colhydrofuge**, erfu... von **Lacroix in Paris** einzigen, welche die Füße imm... gleichmäßiger Wärme erhalten.

Ihre ausgezeichneten Dienste gegen Kälte, Feuchtigkeit und die unangenehmen Folgen des Fußschweißes empfehlen dieselben ganz besonders für Jäger, Touristen und alle diejenigen, welche öftere und anhaltende Fußreisen zu machen haben.

Dépôt hält **J. A. Bell** in **Aarau.**

Pommade Bertinot

für gänzliche Heilung der **schwieligen Füße**, sowie Beseitigung der **Hühneraugen.** Dépôt in Aarau: bei **Wwe. Bräutigam-Andres**, Schuhhandlung, Metzgergasse; in **Paris, Fauburg St.-Dénis 65.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 6.

Montag den 17. Jan. 1881 starb: **Friedrich Schmitter-Schmidlin**, Fabrikant, von Aarau; alt 50 Jahre, 10 Monate und 17 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 23. Januar 1881, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 367.

Leichen-Anzeige.

Nr. 7.

Freitag den 21. Jan. 1881 starb: **Eduard Lüßi**, Gießers von Rürensdorf; alt 2 Jahre, 3 Monate und 25 Tage.

Beerdigung: Montag den 24. Jenner, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 85.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 23. Januar 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Benzing von Zofingen.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 22. Januar 1881, Abends 8 Uhr, **„Krone“**

Vortrag

von Herrn General Herzog:
„Die italienische Artillerie“. (Forts.)

Die Anwesenheit sämmtlicher Vereinsmitglieder, sowie auch Militairs anderer Waffen, welche zu diesem Vortrage freundlichst eingeladen sind, erwartet

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Versammlung aller am **Ausmarsche** sich **Betheiligenden,** sowie der **bundesbeitragberechtigten Mitglieder** und **Militärschießpflichtigen,** welche ihre Beiträge zu beziehen wünschen **Samstag 22. Januar,** Abends 8 Uhr, im Gasthof zum **Kreuz.**

Traktanden: Auszahlung der betreffenden Beiträge.
Abstimmung über Abhalten oder Verschieben des projectirten Ausmarsches
eventuell **Ausmarsch** Sonntag 23. Januar; Sammlung 8¼ Uhr in der Brauerei zum Weinberg, Fassen der Munition, Abmarsch 9 Uhr (aber nit in g'wichste); Abkochen; das Besteck ist selbst mitzubringen.

Der Vorstand.

Sonntag den 23. Januar 1881, von Nachmittags 2 Uhr an:

Musikalische Unterhaltung

in der **Speisewirthschaft zum „neuen Bund“, Aarau.**

Es ladet höflichst ein

G. Keller.

Publikation.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß laut § 56. der städtischen Polizeiverordnung das Schlittenrutschen, Schlittschuhlaufen und Schleifen auf dem Eise in den Gassen und auf öffentlichen Plätzen Jedermann bei Buße verboten ist. Fehlbare müßten zur Bestrafung verzeigt werden.

Aarau, den 22. Jenner 1881.

Die Ortspolizei.

Schlittenfahrt nach Menzikon

Montag Morgens 9½ Uhr.

Man bittet um Betheiligung.

Das Nähere zu erfahren morgen Sonntag zwischen 10 und 11 Uhr in der **Bierbrauerei Rynker.**

Das letztjährige Comite.

Samstag und Sonntag

Stockfische,

Schnecken mit Sauerkraut.

Café-Restaurant z. neuen Bund.

Schusterpech

in vorzüglicher Qualität, gelb, liefert billigst pfundweise und kübelweise

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Stadt Winterthur

(Canton Zürich, Schweiz).

Hypothekar-Anleihe von 11,550,000 Franken

beschlossen von der politischen Gemeindeversammlung am 4. Juli 1880, genehmigt vom Regierungsrath am 17. Juli 1880 und bestimmt zur Rückzahlung früherer Anleihen im Gesammtbetrag von 11,129,900 Franken.

Diese Anleihe ist eingetheilt in

23,100 Obligationen zu 500 Franken,

welche 4 % jährlichen Zins und 1 % jährlichen Capitalzuschlag ertragen; ersterer wird halbjährlich, letzterer bei der Rückzahlung entrichtet.

Laut Schuldbrief vom 20. Juli 1880, ausgestellt auf den Namen der Finanzdirektion des Cantons Zürich und bei derselben Stelle zu Gunsten der Obligationäre deponirt, ist für diese 23,100 Obligationen eine **Hypothek ersten Ranges** auf Liegenschaften der Stadt Winterthur errichtet. Diese Hypothek ist im städtischen Inventar zu 9,581,360 Franken gewerthet.

Sollten die anderweitigen Einnahmen nicht genügen, so ist die Stadt Winterthur verpflichtet, die für Verzinsung, Capitalzuschläge und Rückzahlung dieser Anleihe ferner nöthigen Beträge durch Steuern aufzubringen. (Vide auf der Rückseite des Spezialprospektus den Auszug aus dem Anleihensvertrage.)

Jahres-Zins: 20 Franken, zahlbar in halbjährlichen Raten, je am 30. April und 31. Oktober.

Die Einlösung der Coupons erfolgt spesenfrei und frei von zürcherischen Cantons- und Stadtsteuern.

Rückzahlbar zu 500 Franken, plus einem Capitalzuschlage von 5 Franken für jedes seit der Emission abgelaufene Jahr,

d. h. Titel, welche in den Jahren 1881, 1882, 1883 zur Rückzahlung gelangen, werden mit resp. 505, 510, 515 Franken zurückbezahlt und so weiter bis zum Jahr 1960, in welch' letzterem Jahre der Rückzahlungsbetrag 900 Franken per Titel ausmacht.

Die gänzliche Rückzahlung erfolgt binnen längstens 80 Jahren vom 31. October 1881 an gerechnet. Die jährlich zur Rückzahlung gelangenden Obligationen werden nach einem hiefür aufgestellten Amortisationsplan durch's Loos bezeichnet.

Die Halbjahres-Coupons und die ausgeloosten Obligationen sind spesenfrei zahlbar in:

Winterthur,	***Bern,***	***Lausanne,***
Zürich,	***Chur,***	***Neuchâtel,***
Basel,	***Genf,***	***St. Gallen,***

sowie in ***Paris*** und an denjenigen andern Plätzen, die etwa später bezeichnet werden sollten.

SUBSCRIPTION.

Emissionscours: 98 % oder 490 Franken per Obligation.

Gleich nach der Repartition ist eine Einzahlung von 8 % des Nominalbetrages oder 40 Franken per Obligation zu leisten.

Die Restzahlung von 90 % oder 450 Franken per Obligation kann im Laufe dieses Jahres jederzeit geleistet werden, muss aber spätestens mit Ende des Jahres 1881 erfolgen.

Die Obligationen haben Zinsgenuss vom 30. April 1881 an. Bei den vor dem 30. April 1881 bewirkten Resteinzahlungen wird dem Subscribenten der Zins zu 4 % vom Einzahlungstage bis zum 30. April auf der **ganzen** Summe von Fr. 490 vergütet; den Resteinzahlungen, welche **nach** dem 30. April 1881 erfolgen, hat der Subscribent den seit diesem Tage aufgelaufenen Zins zu 4 % auf Fr. 450 hinzuzufügen.

Diese Restzahlung hat für jede Obligation in **einem Male** zu geschehen und zwar bei derjenigen Stelle, wo die Zeichnung bewirkt worden ist.

CONVERSION.

1) Die Obligationen des 5 %gen 5 Millionen-Anleihens der Stadt Winterthur vom 6. Juli 1874, per 31. December 1881 rückzahlbar, mit Zinsgenuss vom 30. Juni 1880, werden zum Course von 104¾ % an Zahlung genommen.

z.B.: Die Titel von Fr. 1,000. — geben Anrecht auf 2 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 980. — und zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 67.50 Fr. 1,047.50

„ 5,000. — geben Anrecht auf 10 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 4900. — und zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 337.50 Fr. 5237.50

2) Die andern Obligationen 4½, 4¾ und 5 %, emittirt von der Stadt Winterthur in den Jahren 1873 bis 1878, werden ebenfalls zur Conversion zugelassen. Wegen Vermittlung der Conversion dieser Titel beliebe man sich an die **Bank in Winterthur** zu wenden.

Die Subscriptions- und Conversions-Anmeldungen haben vom 20. Januar 1881 bis zum 26. gleichen Monats Abends bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Gegen die zu convertirenden Obligationen wird bei der Conversions-Anmeldung eine Quittung nebst Bezugschein für Titel der neuen Anleihe ausgeliefert.

Nach erfolgter Repartition werden gegen die erste Einzahlung Interimsscheine verabfolgt.

An der Verloosung des Jahres 1881 nehmen die **nicht** volleinbezahlten, wie die volleinbezahlten Obligationen Theil, und zwar dienen bei derselben **ausnahmsweise** die Nummern der Interimsscheine als Basis. — Sobald diese Verloosung beendigt ist, können die volleinbezahlten Interimsscheine gegen definitive Titel umgetauscht werden. Für Uebereinstimmung der Nummern bei den Interimsscheinen und den definitiven Titeln wird, von den ausgeloosten Nummern abgesehen, nicht garantirt.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber. Jeder Inhaber hat aber das Recht, seine Obligationen bei der Stadtverwaltung Winterthur zu deponiren und dafür ein auf den Namen lautendes Certificat zu verlangen; dieses Certificat wird kostenfrei geliefert.

Sollte eine Ueberzeichnung stattfinden, so wird die Stadtverwaltung Winterthur eine verhältnissmässige Reduction vornehmen. **Die Conversionsanmeldungen sind einer Reduction nicht unterworfen.**

Titel, welche **zwei Monate** nach dem letzten Einzahlungstermine, d. h. am 28. Februar 1882 noch nicht liberirt sind, können für Rechnung und Gefahr der Inhaber, und ohne dass diese in irgend einer Weise davon benachrichtigt werden müssten, verkauft werden.

WINTERTHUR, im Januar 1881. [O. B. 1017]

Zeichnungen und Conversionen können angemeldet und die hiezu dienlichen Formulare, sowie Spezialprospekte bezogen werden in: **Aarau: Aargauische Bank.**
Aargauische Creditanstalt,
sowie für Frankreich beim Comptoir d'Escompte de Paris in Paris und dessen Agentur in Lyon.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 19.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 24. Januar 1881.

K. Bessere Krankenanstalten

sind schon längst ein dringendes Bedürfniß für unsern Kanton. Der „Kantonsspital" kann auch die bescheidensten Anforderungen nicht befriedigen. Allein es fehlt uns nicht nur ein neuer Kantonsspital, sondern es sollten zudem in den einzelnen Landestheilen „Kreisspitäler" errichtet werden. Aber die Errichtung dieser wohlthätigen und so nothwendigen Anstalten kostet viel, sehr viel Geld. Wenn wir dafür eine Summe von 2 bis 2½ Millionen in Aussicht nehmen, so gehen wir nicht zu weit. Man hat es in früherer Zeit, wo die Finanzlage eine ganz günstige war, leider versäumt, diese Schöpfungen in's Leben zu rufen. Bekanntlich trug man sich im Anfange der 60er Jahre mit dem Gedanken, nicht nur eine neue Irrenanstalt, sondern auch einen neuen Kantonsspital zu gleicher Zeit zu erbauen. Da kam der unglückliche Großrathsbeschluß vom 9. März 1866, wonach man sich vorläufig auf den Bau der Irrenanstalt beschränkte und die Regierung beauftragte, über den Bau eines Kantonsspitals Spezialvorlage zu machen. Die Irrenanstalt ist nun seit Jahren erstellt; der Kanton darf stolz auf diese Schöpfung sein. Aber der ebenso nothwendige Kantonsspital läßt noch immer auf sich warten. Nebst örtlichen Rivalitäten mögen finanzielle Bedenken die Verschleppung herbeigeführt haben. Wir wollen über die erstere nicht sprechen, denn bei so großen Schöpfungen für das Wohl des gesammten Volkes sollten sie zurücktreten. Was dagegen die finanzielle Seite anbetrifft, so findet man bei näherer Prüfung der Sache, daß sich das Werk ausführen läßt, ohne daß die laufende Staatskasse oder die Steuerkraft des Volkes deßhalb in Anspruch genommen wird. Wie bekannt, ist der Staat mit der Hälfte des Aktienkapitals bei der Aargauischen Bank betheiligt und leistet für die Verpflichtungen der Anstalt Garantie. Als Gegenleistung hiefür hat er bei der Gewinnvertheilung eine bevorzugte Stellung. Der Gewinn über die Normaldividende von 4 % hinaus fällt zu 50 % an die Aktionäre, wovon der Staat als Aktionär die Hälfte erhält, zu 10 % an die Angestellten und zu 40 % in den Reservefond, bis derselbe 10 % des Aktienkapitals beträgt. Sobald letzteres der Fall ist, kommen die 40 % dem Staate zu, als Gegenleistung für seine Garantie der Anstalt. Diese letztern 40 % dürfen aber nicht für die laufende Verwaltung aufgebraucht werden, sondern sie sind nach einer weisen Vorschrift des Bankdekrets für die Schöpfung von bleibenden wohlthätigen Anstalten vorbehalten. Da nun seit langer Zeit der Reservefond die statutenmäßige Höhe erreicht hat, so fallen diese 40 % dem Staate zu. Wir haben denselben bereits die Irrenanstalt zu verdanken. Und auch für einen neuen Kantonsspital sind laut speziellem Vertrag und laut Großrathsbeschluß vom 9. März 1866 Fr. 500,000 gesammelt. Diese 40 % betragen in normalen Jahren Fr. 150,000 bis Fr. 200,000. Bei der soliden Verwaltung der Anstalt ist nicht anzunehmen, daß der Reservefond durch Entnahme von Beträgen wieder einmal unter die vorgeschriebenen 10 % herabsinke, wonach dann die 40 % wieder demselben zugewendet werden müßten. Es werden daher diese 40 % auch für die Hinkunft dem Staate zu genanntem Zweck verabfolgt werden können. Wir halten es nun, namentlich bei der jetzigen Geldabondenz, für möglich, daß der Staat mit der Bankverwaltung einen günstigen Vertrag abschließen könnte, wonach die letztere die nöthigen Vorschüsse zum Bau des Kantonsspitals machen würde, welche successive wieder aus den genannten 40 % getilgt würden. Die Ausgleichung würde in nicht sehr langer Zeit sich vollziehen, wenn man bedenkt, daß in finanzieller Beziehung schon Folgendes vorhanden ist: Einmal die oben erwähnten Fr. 500,000. Sodann ist das Terrain, worauf die Anstalt erstellt werden könnte, schon im Jahre 1866 mit einem allerdings großen Kostenaufwand von Fr. 76,768 erworben. Endlich hat die Gemeinde Aarau unterm 2. Mai 1866 sich anerboten, Fr. 100,000 in Baar beizutragen nebst unentgeltlicher Anweisung des Trink- und Bachwasserbedarfs und eines Steinbruches, in welchem der Steinbedarf ausgebeutet werden könne. Die Offerte ist an die Bedingung geknüpft, daß die Baute der Anstalt auf dem dafür aquirirten Terrain längstens im Jahre 1871 beginne. Obwohl nun das Jahr 1871 längst abgelaufen ist, so zweifeln wir nicht daran, daß die Gemeinde Aarau ihre Offerte nicht zurückziehen wird, wenn die Anstalt endlich in's Leben gerufen wird. Dazu kam nun noch in den letzten Tagen die großmüthige Schenkung von Fr. 15,000 von Seiten der Erben desjenigen hochverdienten Mannes, welchem wir auch die obzitirte weise und segenbringende Vorschrift des Bankdekrets verdanken.

Wenn man diese schon vorhandenen Fonds in Betracht zieht, so dürfte der noch nöthige Rest des Baukapitals sich in einigen Jahren durch die 40 % Superdividende ausgleichen. Wenn aber, wie oben angedeutet, die Bank die nöthigen Vorschüsse leisten würde auf Rechnung dieser 40 %, so könnte mit dem Bau sogleich begonnen werden. — Nun sind aber die Fachmänner nicht ganz einig darüber, ob ein Kantonsspital gebaut werden sollte, oder ob man nicht besser thue, nur kleinere Kreisspitäler in den einzelnen Landestheilen zu erstellen. Es scheint uns nun, obwohl Nichtfachmann, doch so viel klar, daß ein zentraler Kantonsspital unter allen Umständen erstellt werden sollte. Wir würden aber gleichzeitig auch die Lösung der Frage der Kreisspitäler für die einzelnen Landestheile an die Hand nehmen, sei es daß der Staat solche selbst baut, oder doch in sehr namhafter Weise subventionirt. In demselben Vertrage mit der Aarg. Bank und aus derselben Quelle könnte die Finanzirung für beide Schöpfungen gefunden werden, ohne daß die laufende Staatsverwaltung mit Ausgaben belästigt würde. Nehmen wir zu den schon vorhandenen Fonds noch einen Bedarf von 2 bis 2½ Millionen in Aussicht, so sollten die nöthigen Vorschüsse in etwa 15, höchstens 20 Jahren sich durch die 40 % Superdividende wieder heimzahlen. — Der Aargau hätte durch ein solches Vorgehen wieder ein Werk geschaffen, auf das er stolz sein könnte. Was nützt uns der ewige Jammer über unsere gegenwärtigen gedrückten Verhältnisse. Mit Klagen wird keine Politik gemacht und kein gesunder Volksgeist herangezogen. Lenken wir die Blicke unseres Volkes auf neue, unbedingt nothwendige und wohlthätige Werke. Es wird dadurch am ehesten wieder ein frischer, gesunder Geist in unser Volk und in unser Staatswesen einziehen.

Eidgenossenschaft.

Schweizer. Nordostbahn. Die Betriebsergebnisse dieser Bahn waren im Monat Dezember folgende:

Stammlinie. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 313,000, aus dem Güterverkehr Fr. 601,000, Total Fr. 914,000, per Kilometer Fr. 1698. 88 (1879: Fr. 1453. 09).

Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 35,000, aus dem Güterverkehr Fr. 47,000, Total Fr. 82,000 (1879 Fr. 75,743. 41), per Kilometer Fr. 1,223. 88 (1879 Fr. 1130. 49).

Bötzbergbahn. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 28,000, aus dem Güterverkehr Fr. 107,000, Total Fr. 135,000 (1879 Fr. 121,340. 81), per Kilometer Fr. 2327. 59 (1879 Fr. 2264. 49).

Effretikon-Hinweil. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 5100, aus dem Güterverkehr Fr. 6700. Total Fr. 11,800 (1879 Fr. 8467. 81), per Kilometer Fr. 513. 04 (1879 Fr. 368. 16).

Zofingen-Suhr-(Aarau). Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 2600, aus dem Güterverkehr 2400, Total Fr. 5000, per Kilometer Fr. 238. 05).

Die „Berner Post" bringt aus Amerika vom 1. Januar folgende Korrespondenz: Der gewesene Schweizerkonsul Enderis in Chicago, der vor 14 Tagen von dort verschwand und unter dem dringenden Verdachte stand, von dem ihm anvertrauten Gelde 9 bis 15,000 Doll. unterschlagen zu haben, ist jetzt als Wahnsinniger in Kanada entdeckt und nach Chicago zurückgebracht worden. Wie dortige Blätter berichten, erhielt nämlich dieser Tage Hr. Kirchhof, der Schwager von Enderis, die Nachricht, daß der Gesuchte sich in London, Provinz Ontario, aufhalte. Hr. Kirchhof machte sich sofort auf den Weg, um Enderis zurückzubringen und fand, wie er angibt, als er in London eintraf, seinen Schwager in einem an tobsinnigen Wahnsinn grenzenden Zustande. Nur mit großer Mühe gelang es ihm, von Enderis erkannt zu werden, welcher sich fest einbildete, in Chicago zu sein, und sich wunderte, weßhalb er nicht von seiner Familie und Freunden besucht werde. Doch gelang es Kirchhof, den armen Mann zu bewegen, sich ihm anzuvertrauen; aber während der Reise hörte Enderis nicht auf, unverkennbare Beweise vollständiger Geistesstörung abzulegen. In seiner Wohnung angekommen, legte sich sofort unter dem Einflusse seiner Frau und Kinder (die er sofort wieder erkannte) seine Raserei und sein aufgeregter Zustand macht jetzt einer stumpfsinnigen Ruhe Platz. Auskunft ist von Enderis nicht zu erlangen, sein Gedächtniß scheint ihn vollständig verlassen zu haben, und der sonst so thätige Mann sitzt jetzt in stillem Brüten versunken, höchstens daß er hin und wieder gleichgültige Fragen mit Ja und Nein beantwortet.

— Joseph Niedrist von Sierre (Wallis), der im Verdachte steht, mit dem verhafteten Komplicen in Ormont die Mordthat an einer 70-jährigen Frau und deren Enkel begangen zu haben, ist nun im County-Gefängniß zu Indianopolis und wartet auf seine Auslieferung. Er bestreitet durchaus jede Mitwirkung an dem Morde und sei er in seinem Leben nie in Ormont gewesen, das 15 Stunden von Sierre entfernt sei. Seine Frau, die ihrer baldigen Niederkunft entgegen sieht, ebenso sein Knabe sind jetzt ihres Ernährers beraubt und befinden sich in Croun-Point, wo er Arbeit hatte, in der traurigsten hülflosesten Lage.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 20. Jan.

Nachdem das Protokoll der Kirchgemeinde Ittenthal, welche am 5. ds. M. zu ihrem Pfarrer gewählt hat den Hrn. J. D. Meier, bish. Hülfspriester in Rudolfstetten, genehmigt worden ist, wird die Amtseinsetzung des letztern angeordnet.

Dem Großen Rath wird die Genehmigung eines Steigerungsverkaufs von 90 ar Ackerland in den Reutenen — zur Domäne Königsfelden

gehörig — um Fr. 5005 beantragt. Drei andere zu diesen Reutenen gehörige Landparzellen sollen, weil die gestellten Preisangebote sich als ungenügend erweisen, im Frühjahr an eine neue Steigerung gebracht werden.

— Aarau. Die Steuerkommission und die ortsbürgerliche Rechnungskommission wurden bei gestriger Urnenwahl nach den in letzter Nummer enthaltenen Vorschlägen gewählt.

— Bremgarten. Letzten Montag Abend brachte laut „Bremg. Wochbl." der Telegraph die traurige Kunde, daß Herr Rudolf Dürst, einziger Sohn des Herrn Fabrikanten Dürst, in Manchester, wo er Angestellter eines großen Handelshauses war, einer Lungenentzündung erlegen sei. Der Verstorbene, letzten Herbst nach mehrjähriger Abwesenheit bei seinen Eltern auf Besuch, wollte eben jetzt heimkommen, um in das Geschäft seines Vaters zu treten, als schon letzte Woche die Nachricht von seinem Kranksein hieher gelangte. Man hoffte, der blühende Mann werde die Krankheit überstehen, aber die Vorsehung hatte es anders bestimmt — letzten Montag Morgen verschied er in einem Alter von 21 Jahren. — Groß ist die Trauer bei seinen Angehörigen, Freunden, allgemein die Theilnahme bei allen, die den Dahingeschiedenen kannten. Bewahren wir ihm ein freundliches Andenken! —

— Mittwoch den 19. d. Morgens halb 9 Uhr starb in Boswil an einem Herzschlag Hr. Bühler, Müller, im Alter von erst 64 Jahren. Er war gleichen Morgens noch damit beschäftigt, dem Mühlekarrer das Kundenbrod aufzuladen; dann begab er sich auf sein Zimmer. Als ihm bald darauf seine Tochter zum „Z'nüni" rufen wollte und in's Zimmer trat, eilte er ihr entgegen in die Arme, sank zusammen und war todt. Man kann sich vorstellen, wie erschütternd dieser unerwartete Todesfall für Familie und Gemeinde sein mußte, zumal da Herr Bühler ein geachteter und beliebter Bürger war, dessen Verlust unersetzlich ist.

— In Oberwyl hat eine in engern und weitern Kreisen bekannte Frau vor acht Tagen das Weite gesucht. Sie sei, versehen mit allen modernen Reiseartikeln, ein liebendes Mutterherz ausgenommen, da ihr 5 kleine Kinder nachweinen, auf Reisen gegangen. (Bote).

— Burgdorf. Hr. Nationalrath Alexander Bucher liegt an Blutarmuth schwer krank darnieder und es scheint wenig Hoffnung vorhanden zu sein, denselben noch retten zu können.

Zürich. (Corrspdz.) Ueber die Thätigkeit der Sanitätsbehörde der Stadt Zürich resp. betreffs der von ihr veranlaßten chemischen Untersuchungen von Lebensmitteln, Topfgeschirr, Tapeten, Spielwaaren etc. ist vorgestern ein spezieller Bericht erschienen, dem ich folgende interessante Daten entnehme. Es fanden im Ganzen 647 Untersuchungen statt, wovon sich der Kantonschemiker in 161 Fällen und der städtische Experte bei 486 Nummern sich der Prüfung unterzog; diese ergaben bei den resp. Untersuchungen 120 positive und 527 negative Resultate. Beginnen wir mit den Prüfungen der Lebensmittel; von ihnen gelangten zur chemischen Untersuchung: Milch, Mehl, Butter, Gemüse (conservirte), Wurst, Gewürze (gemahlene), Kaffee und Wasser. Die Zahl der durch die ausübende Sanitätspolizei auf den Straßen zeitweise vorgenommenen Verwiegungen von Milch betrug 1313; von 170 chemisch untersuchten Proben waren 84 ganze und 36 Marktmilch. Von der ganzen Milch ergaben 10 Proben ungenügendes Resultat, die andern genügend und keine erwies sich als gering; von der Marktmilch waren 65 entnommene Muster genügend, 20 gering und 1 ungenügend. Die Lieferanten von Milch letzterer Beschaffenheit wurden durch das Statthalteramt gebüßt; den anderen Lieferanten gegenüber ist nach Lage des gegenwärtigen kantonalen Reglementes die Verhängung von Buße nicht möglich und beschränkt sich die Strafe in diesem Falle lediglich auf die Namensveröffentlichung der Fehlbaren. — Die Prüfungen von Mehl ergaben keinerlei positive Resultate; ebenso die Untersuchungen von Butter. Von Gemüse-Conserven wurden 13 Proben chemisch untersucht; es waren Bohnen und Erbsen. In einem Falle unter 13 gezogenen Mustern zeigten sich die Erbsen in bedenklichem Grade kupferhaltig, die Vorräthe darin wurden confiszirt. Die Untersuchungen von Wurst zählen 120 Fälle; dabei wiesen sämmtliche probirten Bratwürste keinen Mehlzusatz oder enthielten nur das erlaubte Quantum Mehl; von andern der Untersuchung unterworfenen Würsten enthielten zwei überhaupt Mehl und wurden deren Verkäufer gebüßt. Auf Gewürze entfallen 84 Nummern der Untersuchungen und zwar 59 Proben von Pfeffer, 20 von Zimmt und 5 von Nelken, sämmtlich in gemahlenem Zustande aus 45 verschiedenen Verkaufsstellen. Davon waren verfälscht 12 Pfeffer, 4 Zimmt und 2 Nelkenmuster; die Verkäufer traf Buße. Kaffee ergab kein positives Ergebniß von Fälschung. Das einer chemischen Analyse in 18 Fällen unterworfene Wasser ergab an 5 Orten verdächtige Eigenschaftsmomente, 2 Brunnen, einer davon am neuen Schützenhause, wurden geschlossen.

Die Untersuchungen von Bedürfnißartikeln zur Ernährung erstreckten sich auf Conditoreiartikel, Bier, Wein, Liqueuren und Syrupen. Die Conditoreiartikel gaben in 13 unter 25 Fällen Anlaß zu Bestrafung; im Ganzen wurden 100 Proben genommen. Auferlegung von Buße trafen die 25 Verkaufsstellen von schädlich gefärbten Bonbons, desgleichen Einschlagpapier und Benützung von giftigen Farben für Zuckerwaare und verbotener Stoffe zur Anfertigung von Confiserie. Von Bier wurden 20 Muster den chemischen Prüfungen unterworfen, 13 beschlugen inländisches Fabrikat, 7 importirtes Bier. Der Gehalt wurde durchgehend für gut und darin keine Surrogate gefunden und die Vergährung nur in 15 Fällen als eine vollkommene, bei 5 Proben dagegen als kaum genügend konstatirt. Die angestellten 34 Wein-Untersuchungen zogen in 18 Fällen Bußen von 10 bis 200 Fr. nach sich. Es wurden erprobt 11 schweizerische, 6 spanische, 9 ungarische, 6 französische und 2 Elsässer Weinsorten, auch Sauser und nur bei 16 Weinen ein negatives Resultat erzielt. Von den erhobenen 8 Liqueur-Proben und Farben waren 3 in höherem und 1 in geringem Grade fuchsinhaltig; von ersteren wurde der Vorrath in Beschlag genommen und in allen Fällen gebüßt. Syrups unterlagen nur in 2 Fällen der Untersuchung; in dem einen Falle gab ein mit Fuchsin gefärbter Himbeersyrup Anlaß zur Bestrafung des Verkäufers. Die vielfach in Anwendung kommende Eierfarbe ergab bei den Untersuchungen nur ein negatives Ergebniß. Dagegen brachte die Prüfung von Kinderspielwaaren in 17 Verkaufsstellen unter 41 Gegenständen 16 Nummern, welche in gefährlich starkem Maße arsenikhaltigen Anstrich verriethen, unter Konfiszirung der Waare die Verkäufer in Buße! Tapeten lieferten kein Resultat zum Einschreiten. Wohl aber die Prüfung von glasirtem Kochgeschirr bei 27 Gegenständen in 8 Verkaufsstellen auf ungebundenes Blei in der Glasur; 5 Nummern boten Anlaß zur Konfiskation der Waare. In Hinsicht von Zinn, Verzinnen und Röhren zu Bierpressionen wurden 7, resp. 12 Proben angestellt; 6 der letzteren Untersuchungen ergaben Bleigehalt, weshalb die Entfernung dieser Bierleitungen veranlaßt und Buße über die betr. Wirthe verhängt wurde.

Zürich, 22. d. Der Bankrath wählte zum Bankpräsidenten Herrn Bodhard-Jacot.

Uri. Die „Urner Ztg." schreibt: „Mit dem Fortschreiten der Vorbereitungen für das diesjährige Schützenfest in Freiburg macht im Lande Uri und besonders in Altdorf der Gedanke für Bewerbung um das eidg. Freischießen pro 1883 — nach Eröffnung der Gotthardbahn — sich geltend. Bei Rückführung auf etwas einfachere Verhältnisse, was der Eidgenosse nicht zürnen dürfte, und mit Einsetzung aller Kräfte sollten wir uns mit dem eidg. Schützenverein über die erstmalige Abhaltung des eidg. Schützenfestes 1883 in Altdorf, wo Platz und nöthiger Raum gegeben wären, verständigen können."

London, 22. Jan. Der starke Frost auf den britischen Inseln dauert fort. Die Themse ist bei Twickenham und Windsor, sowie zum Theil im oberen Laufe zugefroren, zum ersten Male seit 1855. Nach einer offiz. Meldung vom 21. Jan. ergab sich die britische Garnison Leydenburg den Boers.

Das Auswärtige Amt hat von der deutschen Regierung die Mittheilung erhalten, daß diese ein Schiff an die liberische Küste entsenden werde, um einige wilde Stämme für Plünderung der schiffbrüchigen Besatzung eines deutschen Schiffes zu züchtigen.

Paris, 22. Januar. In den politischen und finanziellen Kreisen haben die friedlichen Erklärungen in der Antrittsrede des Kammerpräsidenten einen überaus guten Eindruck gemacht. Selbst die reaktionären Organe erkennen den staatsmännischen Geist an, der aus der ganzen Rede spricht. Einige Blätter kommentiren die Stelle wo Gambetta von den unbegründeten Behauptungen spricht, durch welche man Zweifel über die so unverwüstliche Einigkeit zwischen der Kammer, der Regierung und dem Lande hinsichtlich der friedlichen Politik des republikanischen Frankreichs zu erregen versucht habe. Sie meinen, Niemand habe je an den friedlichen Absichten der Regierung, der Kammer oder des Landes gezweifelt; aber Gambetta selbst und Spuller hätten durch ihre unvorsichtigen Reden derartige Befürchtungen hervorgerufen.

Petersburg, 22. Jan. Die Regierung hat den Vorschlag einer Konferenz in Konstantinopel acceptirt.

Nachrichten aus Petersburg bestätigen, daß der Friede in der kaiserlichen Familie wieder hergestellt ist. Der Thronfolger und seine Gemahlin lassen sich die zweite unebenbürtige Heirath des Kaisers gefallen, ohne daß von einer Abdankung des Kaisers oder von einer Mitregentschaft des Großfürsten-Thronfolgers mehr die Rede wäre. Die Politik Rußlands scheint in der That augenblicklich friedlich zu sein und sich ernstlich mit der Herstellung der Finanzen zu beschäftigen. Mit dem Deutschenhaß des Thronfolgers ist es nicht so schlimm, wie man öfters befürchtet hat. Es ist wenigstens Thatsache, daß er ziemlich viele Deutsche in seiner Umgebung angestellt hat.

Cattaro, 21. Jan. Ein Blitzschlag traf das montenegrinische Pulvermagazin in Antivari und zerstörte mehrere Häuser; 20 Personen sind todt. Die Polit. Korrsp. meldet weiter über dieses Ereigniß: „Die Explosion fand in der Kirche von Antivari, in welcher 150 Faß Pulver und Kisten mit Granatenkugeln aufgespeichert waren, statt, mit einem Knall, welcher selbst in Cettinje gleich einem Donnerschlag vernehmbar war. Ein große Anzahl von Häusern ist eingestürzt, etwa 40 Personen wurden getödtet oder verwundet."

Newyork, 22. Jan. Seit zwei Uhr Morgens ist hier und an der atlantischen Nordküste Schneewetter. Die Telegraphenverbindung mit dem Innern des Landes ist theils unterbrochen, theils stark gestört.

Valparaiso, 20. Jan. In der Schlacht von Chorillos verloren die Peruaner 70 Geschütze und hatten 7000 Todte und 2000 Verwundete; unter letzteren befindet sich ein Bruder Pierola's und der peruanische Kriegsminister. Die chilenischen Verluste sind ebenfalls bedeutend.

Das diplomatische Korps in Lima empfiehlt Abschluß eines Waffenstillstandes und Achtung der Person Pierola's.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 28. Jan. Die Erben des Bircher, Johannes, Schneiders, jüngers von Küttigen; Hertfelder, Maria geb. Bär, Wittwe. — Anglikon, 27. ds. Gebr. Steinmann, Schwaben-Martis. — Auw, 24. Bütler, Peter, untern Meißen; Giger, Alois, Gemeindeammann, von Sins. — Beinwyl (Kulm), 24. Die Erben der Anna Maria geb. Steiner, Wittwe des Steiner, Melchior, Hansen, von Wyl; Merz, Elisabeth geb. Rohr, Hans Rudolfs, Vogelmartis; Hediger, Jakob, von Reinach — Böttstein, 24. Vogt, Johann, Gemeinderath, von Villigen. — Eiken, 24 ds. Rohrer, Albert, in Zürich. — Erlisbach, 28. d. Wehrli, Andreas, Schuhmacherrudis, von Küttigen; Widmer, Jb, Rudolfs, Bäckers Erben, von Gränichen; Heller, Jakob, Hansen, Fuhrmann; Pfister, Gottfried, Johannesen, von soloth. Obererlisbach; Lang, Johann, Josefs von soloth. Obererlisbach, in Olten wohnhaft; Schmid, Samuel, Hansen, Posamenter; Schmid, Salomea geb. Roth, Hansen, Wittwes Erben im Weißenweg; Roth, Anna Maria geb. Schmid, Rudolfs, Georgs, Wittwes Erben; Roth, Sml., Kornelis, Jägers ab dem Hard. — Frick, 26. Schmid, Josef, Vogts, alt Polizeidiener. — Kölliken, 25. Suter, Jakob, Uhrenmacher und Krämer. — Leugaern, 23. d. Oberle, Leonz, Schmid, von Full, in Reuenthal; Wittwe Märki, Adelheid geb. Kalt, in Mandach; Kalt, Elisabeth, von Gippingen, in Amerika. — Magden, 26. Die Erben des Lützelschwab, Bernhard. — Möhlin, 29. d. Die Leo Böni'schen Kinder. — Oberehrendingen, 24 Suter. Jos., Hans Jakobs, von Unterehrendingen. — Oberendingen 24. Gebr. Meier, Meilis, Küfers, von Würenlingen. — Sarmenstorf, 27. Geschwister Döbeli, Thierarzts. — Sins, 28. Die Erben des Villiger, Johann, im Berg zu Alikon. — Sulz (Laufenburg), 28. ds. Schraner, Xaver, Sohn, von Bütz, in Binningen. — Wegenstetten, 24. d. Moosmann, Adolf, Gottfrieds. — Wettingen, 23. Egloff, Nivard, Rebmeisters. — Zofingen, 24. Zimmerlin, Gottl. Abraham, gew. Postverwalter.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 14. bis 22. Januar 1881.

Geburten.

Jan. 14. Emma, T. des Jakob Müller, Gemeindeweibel, von Vordemwald.
" 17. Maria Luise, T. des Eugen Biberstein, Spengler, von Bözingen (Bern).
" 17. Emma, T. des Christian Gottlieb Wärtli, Bahnbeamter, von Aarau.
" 18. Rosa Bertha, T. des Johann Fridolin Huber, Negotiant, von Wyl (Laufenburg).
" 19. August, S. des Emanuel August Ernst sel., Bierbrauer von Aarau
" 21. Martha, T. des Heinrich Heller, Rechtsagent, von Erlisbach (Aargau).
" 21. Friedrich, S. des Friedrich Keller, Metzger, von Oberendingen.

Eheverkündungen.

Jan. 19. Friedrich Emil Ernst, Commis, von Aarau, in Basel, u. Maria Luise Waibel, von und in Basel.
" 19. Friedrich Jakob Fischer, Hafner, von Aarau, und Bertha Bruderer, von Urnäsch, A.-Rh., beide in St. Gallen.

Todesfälle.

Jan. 21. Eduard, S. des Albert Lüßi, Gießer, von Nürensdorf (Zürich).

Schweizerische Reformblätter. Inhalt von Nr. 4: J. Blaser Zur Todesstrafe. — H Frank. So wirkt die Todesstrafe — S. Zimmermann. Chronik. — Lesefrüchte.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Jan. 23. Anna Rosa, T. des Otto Großmann, Handelsgärtner, von Aarburg.
" 23. Rosa Martha, T. des Friedrich Fricker, Negotiant, von Hunzenschwyl.

München, 22. Jan. Schrannenbericht. Weizen 10. 65, Aufschlag 03 Pf., Roggen 9. 87, Gerste 6 94. Hafer 6 58, Wicken 6. 73, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,798 Ztr. Gesammtbestand 11,103 Mtrz.

Wochenmarkt in Aarau vom 22. Jan. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, per Becken 25 Cts. Anken per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 Stück — 60 Cts. Kabis u. Kohl per Kopf 10—20 Cts., Rösikohl per Teller 25—30 Ct. Aepfel per Liter Fr. 0. — bis 0. —, 4—5 Paar 10 Cts. 3 Zwibeln, 0 Lauchstengel, 10—12 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—50, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 60, dürrer Speck Fr. 2. 20 per Klg.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die durch die Wahl des Hrn. Obersten Rudolf zum Oberinstruktor der Infanterie erledigte Stelle eines eidg. Oberkriegskommissärs wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Jahresbesoldung Fr. 7000; Amtsbürgschaft 15,000 Fr. Bewerber wollen ihre Anmeldung bis 5 Febr. l. J. dem schweiz. Militärdepartement einreichen.

Zürcher Börse vom 22. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	525	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	480	—	—
Schweiz. Creditanstalt	692½	695	691¼—693¾
Bank in Winterthur	585	592½	590
Eidgenössische Bank	447½	452½	451¼
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	760	770	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	632½	640	—
Bank in Mülhausen	663¾	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	292½	297½	298¾—295
Nordost Prioritäten	490	497½	498¾
Centralbahn	436¼	438¾	438¾—435
Union-Suisse Stamm	230	233¾	232½—231¼
Union-Suisse Prioritäten	411¼	420	417½
Gotthardbahn	335	337½	338¾—336¼
dto. volleinbez.	275	—	—
Westbahn Stamm	146¼	147½	146¼—147½
Uetlibergbahn	—	—	—
Arth-Rigibahn	245	250	247½—250

Tendenz: fest.

Nationalbahn-Obligationen 79 Geld, 80 Brief, 78¼—80 comptant, 78½—80 Ende dies.

Concurrenzausschreibung.

Ueber Ausführung von Arbeiten zum Zwecke der Vollendung der **Schießeinrichtungen** für die Infanterie auf dasigem Waffenplatz wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Der die Bauvorschriften enthaltende Vertrag kann beim Ingenieur des I. Kreises — Herrn J. Bircher in Aarau — bis **zum 30. dies eingesehen,** bezügl. Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist **franko und verschlossen eingereicht werden.**

Aarau, 19. Januar 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

G. Schmidt-Hagnauer

empfiehlt

Leinwand rohe, gebucht. 70 Cm. brt. à 48 p. Elle
" gebucht 80 " " " 50 "
" gebleicht 80 " " " 65 "
" rohe, gebucht 160 " " " 150 "
Handtuch, ganz lein. von 27 Ct. an p. Elle,
Tischzeug, ½ lein., 135 Cm. brt. 1. 10 "

Zwei artig meublirte heizbare **Zimmer** mit Pension.

Verkauf

von dürrem Brennholz.

Es werden gegen **Baarzahlung** noch abgegeben, so lange Vorrath reicht:

Dürre Reiswellen auf dem Platze der alten Caserne, per 100 à Fr. 12 —,
waldtrockenes Stohholz, aus dem Gönhard, per Beige à 3 Ster zu Fr. 13. —,
dürre Reiswellen, ganz trocken, aus dem Lagerhaus, 100 à Fr. 16. —, Alles franko zum Haus verstanden

Aarau, am 18. Jenner 1881.

Die Forstverwaltung.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich das

Federn-, Bett- und Ellenwaaren-Geschäft

von **Anna Häßig** sel. käuflich an mich gebracht habe und dasselbe im nämlichen Lokal (ehemalig. Zollhaus) vom 20. Januar an, unter meinem Namen fortführen werde. Das auf mich übertragene Zutrauen bin ich bestrebt, auch fernerhin zu rechtfertigen und um gefl. Zuspruch bittend, empfehle mich achtungsvoll

Frau J. Stoffel-Schmidt.

Versteigerung einer Villa, sowie von Gummi- & Hosenträgerband-Webstühlen etc.

Am Samstag den 29. Januar 1881,

Nachmittags 3 Uhr

wird im **Gasthof zum Schützen in Säckingen** die in der Gemarkung Säckingen an der Baslerstraße gelegene Villa des Unterzeichneten an den Meistbietenden endgiltig versteigert.

Die Villa ist 2½stöckig im modernen Style im Jahre 1866 erbaut, hat prachtvolle Fernsicht nach dem Schwarzwald, Jura und in das Rheinthal und ist mit 54 Ar eingefriedigten Gartenanlagen umgeben. Zu derselben gehört noch ein besonders stehendes Waschhaus und Holzremise, sowie ein laufender Brunnen. Den Anlagen gegenüber, jenseits der Landstraße, befindet sich ein Areal von 36 Ar, welches sich zu einem Bauplatz oder zu Anlagen eignet und mitverkauft wird.

Bei diesem Anlasse wird noch der Verkauf von 16 Gummiband- und 8 Hosenträgerband-Webstühlen, 2 Spuhlmaschinen, 1 Windmaschine, 5 sechsläufige Windräder, 2 Zettelmaschinen, 4 Zetteldrillen und 1 Maschine zum Brennen der Gummiband versucht werden.

Die Verkaufsobjecte können jederzeit eingesehen werden und ist zur näheren Auskunft sowohl der Unterzeichnete, als der mit dem Verkaufe beauftragte Stadtrechner Herr **Emil Brombach** bereit.

Säckingen, im Januar 1881.

Herzog-Bally
in Liquidation.

(H-208-Q)

Kaeslin & Burgmeier,

in Aarau (Graben Nro. 218).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Pianino's & Harmonium's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes zum **Kauf** von Fr. 290. bis Fr. 3500.,
zur **Miethe** von Fr. 4. bis Fr. 25. — monatlich.
Conzert- & Stutz-Flügel zu Fabrikpreisen.
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. Export. —
Die Preislisten der Fabriken liegen auf.
Stimmungen und Reparaturen jederzeit gut und billig.

Reisfuttermehl ersetzt Hafer vollständig.

Dasselbe ist ein **vorzügliches** Pferdefutter Ebenso dient solches als **vortreffliches** Milchvieh-, Schweine- und Geflügelfutter. Preis **Fr. 15.** — per 100 Kilo mit Sack, ab Zofingen. Preislisten mit Gebrauchsanweisung und Attesten sind zu Diensten.

Müller & Comp. in Zofingen.

Ebendaselbst: **Baumwollsamenkuchen, Sesamkuchen,** sowie die sich als sehr wirksam bewährten **Superphosphat-Düngstoffe.**
Ferner: **Steinkohlen & Cokes** und bestes **Brauer-Malz,** waggonweise.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 3. *Aarau, den 22. Jan. 1881.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209½	208¾	209½	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	124¼	123⅞	—	124	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	—	99⅞	3½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	4 "
London	25.33½	25.28¾	25.35	25.28¾	3½ "
Paris	100⅛	99 15/16	—	99 13/16	3½ "
Wien	214	212	—	212½	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 3—3½ % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 10 "
Nebenplätze . . . . . 5 " 10 "

Effectencurse.

Actien:	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Gotthardbahn	340	335	—
Nordostbahn Stammactien	300	295	295
" Prioritäten	495	492½	490
Centralbahn	438¾	437½	438¾
Union Suisse Stamm	236¼	232½	—
" " Prioritäten	420	410	—
Suisse occidentale Stamm	148¾	147½	—
" " Priorität	498¾	497½	—
Schweiz. Creditanstalt	695	691¼	691¼
Bank in Winterthur	590	585	—
Aarg. Creditanstalt	—	525	—
Aarg. Bank	—	290	—
Basler Handelsbank	602½	600	601¼
Basler Bankverein	762½	761¼	762½
Eidg. Bank	451¼	447½	450
Bank Zofingen	—	480	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	1087½	1083½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	635	632½	633¾
Banque de Mulhouse	670	665	667½

Obligationen:				
4 %	Eidgenössische 1880		102½	102 —
4½ "	Central-Nordost		101⅜	101 —
4½ "	Centralbahn, fällig	1888—90	101	100 —
4 "	Nordostbahn, "	1890	—	93¼ —
4 "	" "	1892	—	93 —
4½ "	" "	1881	—	100 —
4½ "	" "	1886	—	100 —
5 "	Gotthardbahn		94	93¾ —
5 "	Berner Jurabahnen		102⅛	102 —
5 "	Stadt Winterthur		—	100½ —

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3% oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähige Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Wir sind ermächtiget, auf das
Hypothekar-Anleihen der Stadt Winterthur v. Fr. 11,550,000,
welches vom 20. bis 26. ds. zur Subscription aufgelegt wird, Zeichnungen spesenfrei entgegen zu nehmen und halten uns dafür empfohlen. — Prospektus zu Diensten.

Danksagung.

Für die vielen so wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen

Friedrich Schmitter

und insbesondere dem Männerchor des Cäcilienvereins sprechen wir unsern innigsten Dank aus

Die trauernde Familie.

Cäcilien-Verein.

Orchester:
Srobe für die Streichinstrumente 8 Uhr.
(Serenade.)

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung
im „Rößli".

Der Vorstand.

Pro memoria.

Heute keine Confz.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 24. Januar 1881,
Abends 8½ Uhr,
in der **Bierhalle Schmidt** (hinteres Local.)

Die Beschlußfassung über verschiedene Tractanden macht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wünschenswerth. — Brustweiter — Vereinsabend — Spaziergang mit den Frauen nach K. — 2c.

Der Vorstand.

Publikation.

Diejenigen Einwohner, die mit der Entrichtung von **Conzessionsgebühren** sich noch im Rückstande befinden, werden eingeladen, solche bis längstens Ende dieß bei der Fondsverwaltung zu regliren, wobei insbesondere den rückständigen Trinkwasser-Conzessionären die Vorschrift von § 10 des Trinkwasser-Reglementes in Erinnerung gerufen wird.

Aarau, 21. Jenner 1881.

Der Gemeinderath.

Die **Krankengesellschaft** für **Frauen** und **Töchter** der Stadt Aarau wird **Sonntag den 6. Febr.** ihre **Jahresversammlung** abhalten. — Neue Anmeldungen zur Aufnahme haben bis Sonntag den 30. Jänner mit Altersausweis und ärztlichem Gesundheitsscheine bei Einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer **Zschokke** oder Fräulein **Elise Schmidlin**, zu geschehen.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Buchs** bringt am **Freitag den 28. Januar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn **Jakob Giger in Buchs** an öffentliche Steigerung:

a) Aus dem Gemeindewald II. Johnäsch, Schlag pro 1881:
78 Bautannen mit ca. 130 Festmeter Schaftholzmasse und

b. Aus Oberholz, Schlag 1881:
20 Bautannen mit ca. 20 Festmeter Schaftholzmasse.

Zur vorherigen Besichtigung dieses Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Buchs, den 20. Januar 1881.

Im Auftrag:
Lienhard, Förster.

Publikation.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß laut § 56. der städtischen Polizeiverordnung das Schlittenrutschen, Schlittschuhlaufen und Schleifen auf dem Eise in den Gassen und auf öffentlichen Plätzen Jedermann bei Buße verboten ist. Fehlbare müßten zur Bestrafung verzeigt werden.

Aarau, den 22. Jenner 1881.

Die Ortspolizei.

Neue Holl. Häringe (Milchner), Geräucherte Häringe, Laberdan oder Mollefische

in trockenem Salz
bei **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern nebst Zubehör, an der hintern Vorstadt, zu beziehen auf den 1. April. Zu erfragen bei **A. Landolt,** Metzger.

Stadt Winterthur
(Canton Zürich, Schweiz).

Hypothekar-Anleihe von 11,550,000 Franken

beschlossen von der politischen Gemeindeversammlung am 4. Juli 1880,
genehmigt vom Regierungsrath am 17. Juli 1880
und bestimmt zur Rückzahlung früherer Anleihen im Gesammtbetrag von 11,129,900 Franken.

Diese Anleihe ist eingetheilt in

23,100 Obligationen zu 500 Franken,

welche 4 % jährlichen Zins und 1 % jährlichen Capitalzuschlag ertragen; ersterer wird halbjährlich, letzterer bei der Rückzahlung entrichtet.

Laut Schuldbrief vom 20. Juli 1880, ausgestellt auf den Namen der Finanzdirektion des Cantons Zürich und bei derselben Stelle zu Gunsten der Obligationäre deponirt, ist für diese 23,100 Obligationen eine **Hypothek ersten Ranges** auf Liegenschaften der Stadt Winterthur errichtet. Diese Hypothek ist im städtischen Inventar zu 9,581,360 Franken gewerthet.

Sollten die anderweitigen Einnahmen nicht genügen, so ist die Stadt Winterthur verpflichtet, die für Verzinsung, Capitalzuschläge und Rückzahlung dieser Anleihe ferner nöthigen Beträge durch Steuern aufzubringen. (Vide auf der Rückseite des Spezialprospektus den Auszug aus dem Anleihensvertrage.)

Jahres-Zins: 20 Franken, zahlbar in halbjährlichen Raten, je am 30. April und 31. Oktober.

Die Einlösung der Coupons erfolgt spesenfrei und frei von zürcherischen Cantons- und Stadtsteuern.

Rückzahlbar zu 500 Franken, plus einem Capitalzuschlage von 5 Franken für jedes seit der Emission abgelaufene Jahr,

d. h. Titel, welche in den Jahren 1881, 1882, 1883 zur Rückzahlung gelangen, werden mit resp. 505, 510, 515 Franken zurückbezahlt und so weiter bis zum Jahr 1960, in welch' letzterem Jahre der Rückzahlungsbetrag 900 Franken per Titel ausmacht.

Die gänzliche Rückzahlung erfolgt binnen längstens 80 Jahren vom 31. October 1881 an gerechnet. Die jährlich zur Rückzahlung gelangenden Obligationen werden nach einem hiefür aufgestellten Amortisationsplan durch's Loos bezeichnet.

Die Halbjahres-Coupons und die ausgeloosten Obligationen sind spesenfrei zahlbar in:

Winterthur,	*Bern,*	*Lausanne,*
Zürich,	*Chur,*	*Neuchâtel,*
Basel,	*Genf,*	*St. Gallen,*

sowie in *Paris* und an denjenigen andern Plätzen, die etwa später bezeichnet werden sollten.

SUBSCRIPTION.

Emissionscours: 98 % oder 490 Franken per Obligation.

Gleich nach der Repartition ist eine Einzahlung von 8 % des Nominalbetrages oder 40 Franken per Obligation zu leisten.

Die Restzahlung von 90 % oder 450 Franken per Obligation kann im Laufe dieses Jahres jederzeit geleistet werden, muss aber spätestens mit Ende des Jahres 1881 erfolgen.

Die Obligationen haben Zinsgenuss vom 30. April 1881 an. Bei den vor dem 30. April 1881 bewirkten Resteinzahlungen wird dem Subscribenten der Zins zu 4 % vom Einzahlungstage bis zum 30. April auf der ganzen Summe von Fr. 490 vergütet; den Resteinzahlungen, welche nach dem 30. April 1881 erfolgen, hat der Subscribent den seit diesem Tage aufgelaufenen Zins zu 4 % auf Fr. 450 hinzuzufügen.

Diese Restzahlung hat für jede Obligation in einem Male zu geschehen und zwar bei derjenigen Stelle, wo die Zeichnung bewirkt worden ist.

CONVERSION.

1) Die Obligationen des 5 %gen 5 Millionen-Anleihens der Stadt Winterthur vom 6. Juli 1874, per 31. December 1881 rückzahlbar, mit Zinsgenuss vom 30. Juni 1880, werden zum Course von 104¾ % an Zahlung genommen.

z.B.: Die Titel von Fr. 1,000. — geben Anrecht auf 2 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 980. — und
zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 67.50 Fr. 1,047.50

„ „ „ „ 5,000. — geben Anrecht auf 10 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 4900. — und
zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 337.50 Fr. 5237.50

2) Die andern Obligationen 4½, 4¾ und 5 %, emittirt von der Stadt Winterthur in den Jahren 1873 bis 1878, werden ebenfalls zur Conversion zugelassen. Wegen Vermittlung der Conversion dieser Titel beliebe man sich an die Bank in Winterthur zu wenden.

Die Subscriptions- und Conversions-Anmeldungen haben vom 20. Januar 1881 bis zum 26. gleichen Monats Abends bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Gegen die zu convertirenden Obligationen wird bei der Conversions-Anmeldung eine Quittung nebst Bezugschein für Titel der neuen Anleihe ausgeliefert.

Nach erfolgter Repartition werden gegen die erste Einzahlung Interimsscheine verabfolgt.

An der Verloosung des Jahres 1881 nehmen die **nicht** volleinbezahlten, wie die volleinbezahlten Obligationen Theil, und zwar dienen bei derselben **ausnahmsweise** die Nummern der Interimsscheine als Basis. — Sobald diese Verloosung beendigt ist, können die volleinbezahlten Interimsscheine gegen definitive Titel umgetauscht werden. Für Uebereinstimmung der Nummern bei den Interimsscheinen und den definitiven Titeln wird, von den ausgeloosten Nummern abgesehen, nicht garantirt.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber. Jeder Inhaber hat aber das Recht, seine Obligationen bei der Stadtverwaltung Winterthur zu deponiren und dafür ein auf den Namen lautendes Certificat zu verlangen; dieses Certificat wird kostenfrei geliefert.

Sollte eine Ueberzeichnung stattfinden, so wird die Stadtverwaltung Winterthur eine verhältnissmässige Reduction vornehmen. **Die Conversionsanmeldungen sind einer Reduction nicht unterworfen.**

Titel, welche **zwei Monate** nach dem letzten Einzahlungstermine, d. h. am 28. Februar 1882 noch nicht liberirt sind, können für Rechnung und Gefahr der Inhaber, und ohne dass diese in irgend einer Weise davon benachrichtigt werden müssten, verkauft werden.

WINTERTHUR, im Januar 1881.

[O. B. 1017]

Zeichnungen und Conversionen können angemeldet und die hiezu dienlichen Formulare, sowie Spezialprospekte bezogen werden in: **Aarau: Aargauische Bank.**
Aargauische Creditanstalt,
sowie für Frankreich beim Comptoir d'Escompte de Paris in Paris und dessen Agentur in Lyon.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 20.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ter Jahrgang)

Aarau, Dienstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **25. Januar 1881.**

E. Ueber Viehfütterung.

(Corresp. aus dem Freienamte.)

Sonntag den 9. Jan. hat der landwirthschaftl. Bezirksverein in Auw eine Versammlung abgehalten, die ziemlich zahlreich besucht war. Bei 100 Landwirthe lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit einem Vortrage des Hrn. Prof. Dr. Krämer aus Zürich über rationelle Fütterungslehre. Dieser anerkannt tüchtige Fachmann hat sich seiner Aufgabe mit Meisterschaft entledigt; die populäre, von der Wärme der innigsten Ueberzeugung gehobene Vortragsweise mußte von Wirkung sein, und sie war es auch.

Die Landwirthschaft, sagte er, hat jetzt einen schweren Stand. Der Boden ist stark zerstückelt und köstlich, die Arbeit theuer, die Konkurrenz durch fremde Einfuhr groß und schwer zu überwinden. Die Landwirthschaft muß daher alle Anstrengungen machen, um sich auf der für sie absolut nothwendigen Höhe zu erhalten. Sie muß einerseits durch rationelle Bebauung und gesteigerte Düngung des Bodens demselben den höchsten Ertrag abzuringen suchen, und anderseits muß auch die Viehhaltung der Art sein, daß sie den möglichst größten Nutzen abzuwerfen im Stande ist. Zu dem Ende muß aber vor Allem alle Schundwaare beseitigt und nur Thiere, die in Bezug auf Form und Leistungsfähigkeit (Fleisch und Milch) gut und sehr gut sind, dürfen groß gezogen werden. Ist die Leistungsfähigkeit vorhanden, so muß sie ausgenützt, d. h. auf das höchste gesteigert werden und zwar dadurch, daß man einerseits das Thier gesund erhält durch gute Pflege, und anderseits, indem man es reichlich und richtig füttert. Es sollte daher jeder Landwirth einen Viehwärter- und Viehfütterungskurs durchzumachen Gelegenheit haben.

Der Vortragende geht nun im Detail ein auf die Fütterungslehre.

Will man wissen, wie man füttern soll, so muß man zunächst wissen, aus welchen Stoffen der Thierleib besteht. Da man nun aber die dem Thiere nöthigen Stoffe ihm nur durch das Futter zuführen kann, so muß man auf der andern Seite auch wieder wissen, welche und was für Stoffe das Futter enthält und in welcher Menge jeder derselben in jeder Futterart vorhanden ist.

Wenn man den Thierleib total austrocknet, so verliert er $^2/_3$ seines Gewichtes an Wasser, das alle festen und flüssigen Bestandtheile des Körpers durchdringt. Verbrennt man alsdann noch den ausgetrockneten Thierleib, so bleibt ein geringer Gewichtstheil unverbrennlicher Stoffe oder Asche zurück. Diese Asche enthält verschiedene salzartig zusammengesetzte Körper, darunter Kochsalz, phosphorsaurer und kohlensaurer Kalk (Knochen), dann Potasche, Soda, Eisenrost ꝛc. Diese in der Asche enthaltenen Salze sind die unentbehrlichen sogenannten Nährsalze. Wasser und Nährsalze stammen aus der leblosen, der unorganischen Natur, nämlich aus der Athmosphäre und aus dem Boden. Rechnet man die Asche ab, so verbrennt nicht ganz $^1/_3$ des Thierleibes, und wird durch das Verbrennen luft- und gasförmig, d. h. steigt mit dem Rauche auf. Diese Stoffe stammen aus dem Thier- und Pflanzenreich, also aus der belebten oder organischen Natur.

Diese organischen Bestandtheile sind entweder vierstoffig, d. h. aus 4 verschiedenen Stoffen zusammengesetzt, aus Sauerstoff, Wasserstoff, Kohlenstoff und namentlich auch aus Stickstoff. Wegen ihres Stickstoffgehaltes nennt man sie stickstoffhaltige Stoffe oder Protüinkörper, die sich in den Muskeln (Fleisch), Nerven, dem Käse, der Milch, den leimgebenden Bestandtheilen, in der Haut, den Haaren, Hörnern, Hufen ꝛc. finden. Oder sie bestehen nur aus den 3 zuerst genannten Stoffen, sind also frei von Stickstoff, weßhalb sie stickstofffreie Stoffe genannt werden. Zu ihnen gehören Fett, Butter und Milchsäure.

Alle diese Stoffe muß das Thier durch das Futter erhalten. Der Landwirth muß daher auch wissen, welche Stoffe, und welches Quantum von diesen Stoffen in dem Futter enthalten ist, das er seinem Vieh verabreicht. Uebrigens kommt es beim Futter nicht nur auf den Gehalt an Bestandtheilen, sondern auch auf die Ausnutzbarkeit, nämlich auf die Verdaulichkeit desselben an. Grünes Futter läßt sich besser ausnützen oder verbauen als dürres, und auch zeitig gemachtes Heu besser, als sogenanntes überstandenes. Dem Landwirthe stehen Tabellen zu Gebote, die ihm sagen, welche Bestandtheile jede Futtergattung enthält, welche Quantitäten von denselben verdaut, d. h. aufgelöst und in's Blut aufgenommen, somit ausgenutzt werden können, und welche unverdaut und unausgenützt mit dem Miste abgehen. Nur wenn der Landwirth diese Tabelle recht zu lesen vermag, kann er einen praktischen Küchen- oder Fütterungszettel für sein Vieh zusammensetzen, und zugleich berechnen, welche Fütterungsweise nicht nur die beste, sondern zugleich auch die wohlfeilste ist.

Wasser bekommt das Thier, wie schon gesagt, genug durch das Futter und die Tränke. Auch die Nährsalze bekommt es meist durch das Futter, nur muß von Zeit zu Zeit durch Geleck nachgeholfen werden. Die 4 elementigen oder stickstoffhaltigen Bestandtheile können nur durch das Futter zugeführt werden. Man bezeichnet sie in den Tabellen mit Nh, nämlich N = Nitrogen oder Stickstoff und h = haltig, also Nitrogenhaltig.

Diese Stoffe bauen vorzugsweise den Körper auf, sind Blut- und Fleischbildner, d. h. sie werden zu Fleisch, Milch und Arbeitskraft. Die stickstofffreien Stoffe (d. h. von Nitrogen frei, daher Zeichen = Nf), unter welchen namentlich das Fett eine Hauptrolle spielt, müßen das Athmen unterhalten, und dieses hinwiederum muß die so nothwendige Blut- oder Körperwärme erzeugen. Wie nämlich Holz und anderes Brennmaterial den Ofen heizen, so bewirken die genannten Stoffe durch das Athmen die Erwärmung des Körpers. Bei kaltem Wetter und in kalter Stube muß mehr Brennmaterial zugelegt werden, und so muß auch bei kaltem Wetter und in kaltem Stalle mehr stickstofffreies Futter, namentlich mehr Fett verfüttert werden.

Auch beim Menschen ist es ähnlich. Bei feuchtem und kaltem Wetter hat und fühlt der Körper mehr Bedürfniß nach fetten Speisen als im heißen Sommer, aus dem gleichen Grunde genießt auch der Nordländer mehr Fett als der Südländer, und der Polarmensch genießt den Speck des Seehundes pfundweise und setzt noch einige Liter Fischthran darauf. Es ist dieß nicht bloße Freßgier, sondern wegen des kalten Klimas Bedürfniß.

Bekommt darum das Thier nicht genug stickstofffreie (darunter fette) Nahrung, nicht genug Heizstoff, so heizt es sich mit seinem Fleisch. Wie nämlich ein verwesender Fleischkörper sich auch in eine fettige Masse verwandelt, so verwandelt sich auch das stickstoffhaltige Fleisch des Thierkörpers in stickstofffreies Fett und dient so als Heizmaterial, was natürlich eine Abmagerung zur Folge hat. Kalte Ställe sind somit von keinem Nutzen, und ebensowenig ein Futter, dem es an stickstofffreien, namentlich fetten Stoffen mangelt. Die Folge dieses Mangels ist Verlust an Arbeitskraft, Fleisch und Milch. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Gestern tagte laut „Bund" in Bern unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Schenk eine Konferenz von Abgeordneten der kantonalen Erziehungsdirektionen, der kantonalen Lehranstalten und des Polytechnikums, um über den vom eidg. Departement des Innern vorgelegten Entwurf eines neuen Regulativs für die Aufnahmsprüfungen am Polytechnikum zu berathen. Nach einem einleitenden Referate des Hrn. Schulrathspräsidenten Kappeler sprachen sich in der allgemeinen Umfrage sämmtliche Redner grundsätzlich, wenn auch einzelne nicht unbedingt, für eine Verminderung der Zahl der Fächer an den Realschulen und eine eventuelle Erhöhung der Zahl der Jahreskurse dieser Anstalten aus in der Weise, daß in dem neuen Prüfungsregulativ für die polytechnische Schule die Anforderungen in einzelnen Fächern niedriger gestellt oder ganz fallen gelassen und als das Eintrittsalter das zurückgelegte 18. Altersjahr (statt das 17.) festgestellt wird. In der Nachmittagssitzung der Konferenz wurde die Detailberathung des Regulativs vorgenommen. Vertreten sind 15 Kantone durch 30 Abgeordnete.

— * Aarau. (Musikalisches.) Zum letzten Abonnementskonzert des Cäcilien-Vereins sandte uns das freundnachbarliche, kunstsinnige Basel ein Mitglied seiner bewährten Liedertafel, den Tenoristen Hrn. Hans Wäffler, dessen anmuthiges Organ und ungekünstelter verständnißvoller Vortrag wohlverdienten Beifall fanden. Und schon wieder stehen wir vor einer musikalischen Aufführung, bei der sich in erster Linie eine Anzahl von Künstlern aus Basel betheiligen werden und die freilich den Freunden der Tonkunst einen noch weit selteneren und idealeren Genuß verspricht, als dieß bei dem letzten in bescheidenerem Rahmen gehaltenen Vereinskonzert der Fall war.

Nächsten Sonntag den 30. dies, Nachmittags $3^1/_4$ Uhr, findet nämlich im Schwurgerichtssaale das Konzert statt, welches der Cacilien-Verein für Frau Walther-Strauß veranstaltet hat, um derselben für ihre hochwillkommene Mitwirkung bei verschiedenen hiesigen Aufführungen ein bescheidenes Aequivalent zu bieten. Frau Walther wird dabei nicht nur durch ihren Gemahl, sondern auch von Frl. M. Kiefer und Frl. Heimlicher, sowie den Herren Ad. Weber und Hans Huber aus Basel, ferner den Herren Burgmeier und Käslin in hier unterstützt werden. Das Zusammenwirken dieser vorzüglichen Kräfte ermöglicht die Aufnahme verschiedener Kompositionen in's Programm, die man sonst nur sehr selten zu hören bekömmt. Wir erlauben uns namentlich die wundervollen Liebesliederwalzer für 4 Solostimmen mit 4händiger Klavierbegleitung von Joh. Brahms namhaft zu machen, die zu des Meisters anmuthsvollsten, das Ohr an unmittelbarsten bestrickenden Tondichtungen gehören. Hoffen wir, daß ein voller Konzertsaal die Künstler nach Gebühr auszeichnen und unserm Verein die Möglichkeit gewähren werde, die Dankesschuld gegenüber Frau Walther auf ehrenvolle Weise abzutragen.

— * Aarau. Nach Ablehnung des bisherigen Präsidenten und des Oberturners hat der hiesige Bürgerturnverein in seiner letzten

Generalversammlung den Vorstand pro 1881 bestellt aus den Herren J. B. Meier, Präsident, Hrch. Wäffler, Vize-Präsident, Ad. Gäußlen, Kassier, Gottlieb Siebenmann, Aktuar, und Emil Egloff, Oberturner.

— * Muri, 24. Januar. Heute Morgen ½2 Uhr brannte in Rottenschwyl das Wohnhaus sammt Scheune des Hrn. Gemeindeammann Muntwyler gänzlich nieder. Die Gebäulichkeiten waren mit Ziegeln gedeckt und zu Fr. 5400 versichert. Die Fahrhabe war unversichert.

— Nach dem „Freischütz" hat die inländische Mission die Besoldung des katholischen Pfarrers in Aarau übernommen. An die zu erstellende neue Kirche daselbst leistet sie einen Beitrag von 3000 Fr.

— Baden. Hr. Oberrichter Baldinger liege schwer krank darnieder.

K. Bern. (Corrspdz.) Der Große Rath wurde heute den 24. ds. von Hrn. Präsident Michel ohne besondere Ansprache eröffnet. Eingelangt sind 166 Petitionen, die sämmtlich in ihrem Schlusse dahin gehen, der Große Rath möge beschließen, gegen große Verbrechen die Todesstrafe einzuführen und es sei dieser Beschluß der Volksabstimmung zu unterbreiten. — Aus den Amtsbezirken Thun und Burgdorf sind Beschwerden eingelangt, welche an den Großen Rath den Antrag stellen: „Der Große Rath des Kts. Bern möge in Abänderung der bisheriger reg.-räthlichen Entscheide und gestützt auf die kantonale Steuergesetzgebung beschließen, es sei die Kantonalbank Bern und ihre Filialen im Verhältniß ihrer einzelnen Erträgnisse den Gemeinden ihrer Sitze staats- und gemeindesteuerpflichtig und es seien demgemäß die daherigen widersprechenden Entscheide des Reg.-Rathes aufzuheben."

Von den HH. Nußbaum, Bühlmann, Huber, Steck und Berger wurde folgender Anzug eingebracht: 1. Der Reg.-Rath sei einzuladen, die Frage der ungesäumten Anhandnahme der Reorganisation der bernischen Strafanstalten, hauptsächlich im Sinne einer rationelleren Einrichtung derselben behufs besserer Ausscheidung der Sträflinge und Gewährung größeren Schutzes für Leben und Eigenthum der Bevölkerung zu untersuchen und darüber Bericht und Antrag einzubringen. 2. Die Regierung sei einzuladen, unter allen Umständen schon jetzt die Frage der Ernährung der Sträflinge, namentlich in der Strafanstalt Bern, im Sinne einfacherer Verköstigung derselben in Berathung zu ziehen und von ihr aus Abhilfe zu schaffen.

Das Begräbniß von alt Bundesrath Näff fand Montag um 11 Uhr in Muri statt. Die Bundesräthe Welti, Bavier, Droz mit Weibel und Kanzler Schieß waren anwesend. Reden fanden keine statt.

Gestern Nachmittags trat die nationalräthliche Banknotenkommission zusammen.

Zürich, 24. Jan. Nach Erledigung des Spezialbudgets der Krankenanstalten ꝛc. hat der Kantonsrath das Initiativbegehren behandelt, welches die unentgeltliche Einbürgerung nach zehn Jahren aufheben will. Die komplizirte Abstimmung wird morgen beendigt. Bisher ist beschlossen worden, ablehnend zu begutachten, jedoch den Regierungsrath einzuladen, ein Gesetz einzubringen, welches keine Verpflichtung zur Einbürgerung Unterstützungsgenössiger enthält; ferner Einschränkung des Rechtes auf Kantonsbürger und Revision des Armengesetzes. (B. N.)

Dem eidg. Polytechnikum steht ein schwerer Verlust bevor. Hr. Prof. Rambert hat einen Ruf an die Akademie in Lausanne angenommen.

Luzern, 23. dies. Die zahlreich besuchte Einwohnergemeinde genehmigte einstimmig den Kurhausvertrag.

Freiburg. Die Nationalrathswahl kam am Sonntag nicht zu Stande; der Kandidat der Liberte, Paul Aeby, machte 4834 Stimmen, Mormier, Kandidat der Radikalen, 3755 und Clerc, Kandidat der Bien public 2627; es ist deßhalb ein zweiter Wahlgang nöthig.

Basel. In der gestrigen Nachmittagssitzung des Großen Rathes wurde der Antrag der Regierung auf Beseitigung der Allerheiligen-Kapelle mit 56 gegen 36 Stimmen angenommen.

St. Gallen. An das Leichenbegräbniß des Hrn. Alt-Bundesrath W. Näff selig hatte der Reg.-Rath die Herren Tschudi und Thoma abgeordnet.

Thurgau. In Hüttlingen hat eine Frau ihr heimlich gebornes Kind im Ofen verbrannt und sodann, während nach dem Kinde gesucht wurde, sich selbst das Leben genommen, indem sie die Goldader des rechten Armes mittelst eines Rasirmessers durchschnitt.

— In der „Thurgauer Volkszeitung" wird die Anregung gemacht, auf den 26. April eine einfache Feier zur Erinnerung an Thomas Bornhauser zu veranstalten. Am 26. April 1831 wurde nämlich die durch Bornhauser und seine Freunde geschaffene Verfassung des Kantons Thurgau mit 10,944 „Ja" gegen 442 „Nein" vom Volke angenommen.

Waadt. Im Großen Rath wurde eine Motion auf Einziehung der Steuern in zwei Malen dahin erledigt, daß die Steuerpflichtigen berechtigt sein sollen, jederzeit Theil- oder Abschlagszahlungen zu machen. Das Projekt der Errichtung zweier neuer naturwissenschaftlicher Lehrstühle an der Akademie, damit die Medizinstudirenden ihre Studien bis zum ersten Examen in Lausanne vollenden können, wurde in zweiter und letzter Berathung definitiv angenommen.

— Hr. Auguste Chapuis von Cuarnens habe sein ganzes Vermögen, Fr. 100,000, dem Kanton Waadt zur Errichtung eines Waisenhauses vermacht.

Neuenburg. Der Große Rath hat vor einigen Jahren einen Kredit bewilligt für die Herstellung des Portraits des verstorbenen großen Naturforschers Agassiz. Die Arbeit wurde einem Neuenburger Maler, Alfred Berthoud in Paris, anvertraut und wird demnächst vollendet und in Neuenburg ausgestellt werden. Das Bild sei von sprechender Aehnlichkeit, schreibt der „National suisse". Agassiz ist dargestellt, mitten in der Alpennatur stehend, auf einen Felsblock gestützt und den Geologenhammer in der Hand.

— Wie der „National suisse" vernimmt, ist Aussicht vorhanden, daß das Kapital von 8 Mill. Franken für die Erstellung einer direkten Eisenbahnlinie Neuenburg-Bern gefunden und die Angelegenheit auf den besten Wegen zur Ausführung begriffen sei. Der Ingenieur Nelson Convert, unterstützt von mehreren Gehülfen, ist mit dem Studium des Tracés beschäftigt.

Paris, 24. Januar. Die Werkstätten von Japy in Beaucourt sind vollständig niedergebrannt.

St. Petersburg, 23. Jan. (Offiziell.) Skobeleff erkämpfte am 15. Januar Nachts neue Positionen, zwanzig Faden von der feindlichen Mauer entfernt, und behauptete dieselben gegen die hartnäckigen Angriffe des Feindes. Am 16. Januar Abends schlug er einen Ausfall der ganzen Feindesmacht auf das russische Zentrum und die linke Flanke zurück und verfolgte den Feind bis über die Festungswälle.

Mehrere Generalgouverneurveränderungen sind bevorstehend; Drentelen (bisher in Odessa) geht statt Tscherkows nach Kiew, wo Drentelen bereits früher Chef des Militärbezirks war; Dondukow (bisher in Charkow) geht nach Odessa; Fürst Swiatopolsk-Mirski, ehemaliger Aojutant des Großfürsten Michael, geht nach Charkow. Der „Agence russe" zufolge sind die Motive der Veränderungen die, daß man in den betreffenden Bezirken Chefs haben will, welche die Sympathien der Bevölkerung besitzen, die Dezentralisation unterstützen und entschiedene Anhänger des gegenwärtigen Regierungssystems sind, welches vom Wunsche geleitet ist, den Kundgebungen lokaler Bedürfnisse größern Spielraum zu verschaffen.

London, 22. Jan. Die Admiralität entsandte das Thurmschiff Belleisle von Kingstown nach der Nordwestküste Irlands, um ein von Amerika kommendes Fahrzeug mit Waffen und Munition für Irland abzufangen.

Der Unabhängigkeitskampf der Bauern von Transvaal findet Sympathien über die Grenzen Hollands hinaus. In Haag sind einige südafrikanische Holländer angenommen, um die Niederländer um Beistand anzusprechen. Die niederländische Regierung wird keinesfalls thätig eingreifen, aber an Privathülfe und Geldunterstützung wird es den Boers in Holland nicht fehlen.

Wien, 21. Jan. Ein Mitglied der Familie Hofer, der Enkel des berühmten Sandwirthes von Passeyr, ist von einem traurigen Schicksale betroffen worden. Hr. v. Hofer wurde aus dem adeligen Tyroler Großgrundbesitze in den Reichsrath gewählt. Schon seit einigen Wochen stand derselbe unter dem Eindrucke eines nervösen Kopfleidens, weßhalb man ihn zu seiner Frau nach Amstetten zurückbringen wollte; doch erlaubte sein Zustand diese Reise nicht. In der jüngsten Zeit nahm das Leiden Hofer's eine so ausgesprochene Form an, daß er mit der größten Vorsicht überwacht werden mußte. Er hatte Anfälle von Tobsucht und mußte mehreremale gewaltsam zurückgehalten werden, als er aus dem Fenster springen wollte. Gestern endlich mußte man sich angesichts des traurigen Zustandes des Patienten entschließen, ihn in eine Privat-Irrenanstalt auf der Landstraße zu bringen. Hofer, welcher im 48. Lebensjahre steht und in Fischamend bei Wien geboren ist, hat im Jahre 1848 schon als 14-jähriger Knabe mit den Wien-Tyroler-Studenten-Kompagnien als Schütze in dem Gefechte bei Ponti di Legro mitgekämpft. Er besitzt das Gut Sandhof in Passeyr und führt den Titel eines Herrn und Landmanns in Tyrol. Außer dem obenerwähnten Feldzug von 1848 hat er noch zwei andere (1859 und 1866) mitgemacht. Sein Vater war der einzige Sohn Andreas Hofer's. Das Schicksal des in den weitesten Kreisen, besonders unter den Schützen wohlbekannten Manns erregt die allgemeinste Theilnahme.

— Aus Böhmen brachte, wie der „Hausfrd." meldet, die Post dieser Tage ein Schreiben nach Brugg des Inhalts: es habe sich eine Anzahl böhmischer Adelherren und Rittergutsbesitzer in dem Wunsche vereinigt, dem österreichischen Kronprinzen Rudolf anläßlich seiner Verheirathung mit der belgischen Königstochter Stephanie die Habsburg, diese altehrwürdige Wiege des österreichisch-ungarischen Kaiserhauses, als Hochzeitsgabe zu schenken, und fragen sie deshalb an, ob und unter welchen Bedingungen Brugg geneigt sein möchte, ihnen die genannte Burg zu obigem Zwecke käuflich abzutreten. Der Stadtammann konnte natürlich nichts anders thun, als die Gesuchsteller dahin zu bescheiden, daß die Habsburg eine Staatsdomäne des Kantons Aargau sei und sie sich also zunächst an dessen Landammann und Regierungsrath zu wenden haben.

— (Eingesandt.) Auf die in den letzten Tagen in verschiedenen Zeitungen vom Auswanderungs-Geschäft A. Zwilchenbart in Basel erschienene Anpreisung der „Red Star Line" in Antwerpen als kürzeste und beste Route zwischen der Schweiz, Süd-Deutschland und Nord-Amerika, finden wir uns veranlaßt zu erklären, daß dies ein auf die Unwissenheit des Publikums spekulirender Artikel ist.

In unserer Schweiz sind gottlob die Leute nicht so unwissend, wie sie Hr. Zwilchenbart gerne haben möchte, denn ein Blick auf die Karte genügt, Jedermann zu überzeugen, daß Antwerpen Havre gegenüber, durch seine geographische Lage schon, eine ziemlich längere Seereise nach New-York bedingt, und zwar durch die wegen ihrem äußerst unruhigen Fahrwasser bekannte und daher für die Schifffahrt gefährliche Meerenge von Dover-Calais, was bei einer Einschiffung in Havre umgangen wird.

Mit gutem Gewissen können wir für Auswanderer die von Havre abgehenden französischen Postdampfschiffe der Compagnie Générale Transatlantique als kürzeste, beste und zugleich billigste Ueberfahrtsgelegenheit in Vordergrund stellen. Ueberdies bedarf diese Gesellschaft, welche alles aufbietet, hauptsächlich die Auswanderer zu befriedigen, einer besonderen Empfehlung nicht.

Eine gewiß höchst willkommene Nachricht für die zahlreichen Freunde der Schweiz ist uns heute zugegangen. Nach dem Grundsatze „billig und gut" wird in dem Verlage von Cäsar Schmidt in Zürich eine billige Volksausgabe des berühmten, bisher nur in theurer Prachtausgabe erschienen Werkes „Die Schweiz" von Gsell-Fels erscheinen, welche den vollständigen, aber umgearbeiteten Text, sowie alle Bilder der theuren Ausgabe enthalten soll, dabei aber nur den vierten Theil kostet. Wir werden nach Eingang der ersten Lieferung noch darauf zurückkommen.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer.	Feuchtigkeitsmesser.	Niederschlagsmenge. Millimet.	Windsrichtg. u. Stärke 0—1.	Bewölkg. 0—10.	Maximum unter 0 R.
Jan. 17.	7 U.	-10,0	727,8	95				
	1 =	- 2,9	726,3	64	—	SW	0,0	0,0	3,81
	9 =	- 4,2	723,4	74				
18	7 U.	- 3,8	714,3	85				
	1 =	- 2,2	717,0	88	9,5	S	0,7	10,0	3,82
	9 =	- 1,6	716,8	96				
19	7 U	- 0,8	714,2	96				
	1 =	1,0	712,2	91	8,0	SW	0,0	8,0	3,83
	9 =	1,4	712,3	96				
20.	7 U.	- 0,8	715,0	64				
	1 =	- 2,6	718,4	79	5,3	SW	1,7	7,0	3, 83
	9 =	- 5,6	728,5	79				
21.	7 U.	-16,4	731,1	89				
	1 =	- 7,2	732,3	76	0,5	S	0,0	1,0	3,85
	9 =	- 8,0	731,4	75				
22.	7 U.	-15,7	729,9	81				
	1 =	- 8,0	728,1	62	—	NO	0,3	0,0	3,85
	9 =	-14,4	727,0	69				
23.	7 U.	-22,0	727,7	95				
	1 =	- 6,8	729,7	74	—	SO	0,0	1,0	3,86
	9 =	-13,0	732,9	90				

Zürcher Börse vom 24. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	480	—	—
Schweiz. Creditanstalt	692½	698¼	693¾
Bank in Winterthur .	585	590	—
Eidgenössische Bank .	447½	450	450
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	760	770	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	632½	640	—
Bank in Mülhausen	663¾	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	293¾	296¼	293¾—295
Nordost Prioritäten .	505	—	502½—505
Centralbahn . .	437½	440	436¼—440
Union-Suisse Stamm .	230	233¾	231¼—230
Union-Suisse Prioritäten	415	420	—
Gotthardbahn . .	333¾	337½	336¼
dto. volleinbez.	275	—	281¼
Westbahn Stamm .	142½	146¼	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	242½	250	247½

Tendenz: schwach.

Nationalbahn-Obligationen 80¾ Geld, 81¼ Brief, 80⅞—81 comptant.

Pariser Observatorium vom 24. Januar 1881.

Das Barometer steht hoch über Frankreich, namentlich im Norden; eine sehr leichte Baisse zeigt sich neuerdings über der Gascogne. Muthmaßliche Witterung: Wind von Nordost nach Südost; fortwährend kalt; neuer Schneefall.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 25. Jan.

Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Meier, Jakob, Straßenwärter; Wohler, Leonhard, Siegristen von Wohlen. Eingabe 24 Februar. — Brugg. Spillmann, Jakob, alt Gemeinderath von Windisch; Müri, Johannes, Kaspars, Bäcker, von Schinznach. Eingabe 21. Febr. — Kulm. Siegrist, Jakob, Schwarzlis, aus der Thüelen zu Zezwyl, im Hohlenweg zu Reinach Eingabe 26. Februar. — Zofingen Zimmerli, Samuel, älter, Fuhrmann im Bifang zu Oftringen. Eingabe 26. Febr.

Benefizium Inventarii.

Baden. Zink, Friedrich, Steinhauermeister, von Mägenwyl; Schwarz, Johann, Schlosser, von Mellingen; Spörri, Othmar, Gemeindeweibel, von Wettingen Eingabe 5. März. — Bremgarten. Huber, Josef, Schreiner, von Staffeln. Eingabe 24. Febr. — Kulm. Roth, Jakob, Johanneien, Oelers, von Zezwyl, gewes. Knecht in Suhr. Eingabe 26. Febr. — Zurzach. Spuhler, Josef Leonz, Schuster, älter, von Oberendingen; Telz, Vollag, Wittwe des Hitzig, Raphael, von Reuendingen. Eingabe 15. Febr.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Buchs** bringt am **Freitag den 28. Januar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn **Jakob Giger in Buchs** an öffentliche Steigerung:

a) Aus dem Gemeindewald II. John Aesch, Schlag pro 1881:

78 Bautannen mit ca. 130 Festmeter Schaftholzmasse und

b) Aus Oberholz, Schlag 1881:

20 Bautannen mit ca. 20 Festmeter Schaftholzmasse.

Zur vorherigen Besichtigung dieses Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Buchs, den 20. Januar 1881.

Im Auftrag:
Lienhard, Förster.

Schön gedörrte Zwetschgen,
" " schwarze Kirschen,
" " ganze Birnen,
Bordeaux-Zwetschgen offen und in Kistchen von Ko. 5 empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

G. Schmidt-Hagnauer
empfiehlt

Leinwand	rohe, gebucht.	70 Cm. brt.	à 48 p. Elle
"	gebucht	80 " "	" 50 "
"	gebleicht	80 " "	" 65 "
"	rohe, gebucht	160 " "	" 150 "
Handtuch,	ganz lein. von	27 Ct. an	p. Elle,
Tischzeug,	½-lein.,	135 Cm. brt.	1. 10 "

Verkauf
von dürrem Brennholz.

Es werden gegen **Baarzahlung** noch abgegeben, so lange Vorrath reicht:

Dürre Reiswellen auf dem Platze der alten Caserne, per 100 à Fr. 12. —,
waldtrockenes Stockholz, aus dem Gönhard, per Beige à 3 Ster zu Fr. 13. —,
dürre Reiswellen, ganz trocken, aus dem Lagerhaus, 100 à Fr. 16. —, Alles franko zum Haus verstanden.

Aarau, am 18. Jenner 1881.

Die Forstverwaltung.

Ital. Maisgries,
Gedörrte Kastanien
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Waschleder-Handschuhe

in neuer Auswahl, schön, solid und billig, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Eine kleine Partie ältere (als **Reithandschuhe** brauchbar) zum halben Preise.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer,** Kronengasse Nr. 36, im zweiten Stock.

Eine **Wittwe,** 42 Jahre alt, die früher in guten Häusern als Magd gedient hat, wünscht wieder in einen solchen einzutreten.

Gesucht:

Auf 1. April ein **Logis** mit Stube und Nebenstube nebst Zubehör für stille Leute. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 26. Januar, in der Aula des städtischen Schulhauses:

Herr Pfarrer Wernli in Kirchberg:

„Das Räthsel des Lebens; ein Gang durch die Hallen der Weltweisheit."

Beginn punkt ½8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. können an der **Casse** bezogen werden.

Im Hôtel zum Storchen in Aarau

trifft dieser Tage

zum Zweck der allgemeineren Veranschaulichung

des neu erfundenen

Patent- Lösch- & Sicherheits-Brenners

der Vertreter der Firma **Schüssler & Cie.** in **Zürich** (alleinige Fabrikanten desselben) ein und ersucht hiermit Alle, welche daran Interesse nehmen, diese epochemachende Erfindung zu besichtigen.

Die „Zürcher Post", „Freitags-Zeitung", die „Limmat" und die „Zürcher Nachrichten", das „St. Galler Tagblatt", das „Schaffhauser Intelligenzblatt", die „Schweizerische Volkszeitung", der „Freie Glarner" und viele andere hervorragende schweizerische Blätter haben sich nach Prüfung dieser Brenner für deren allgemeinen Gebrauch ausgesprochen und die „St. Galler Handelszeitung" befürwortet sogar die obligatorische Einführung dieser Vorrichtung.

Während der kurzen Anwesenheit des Vertreters obiger Firma können auch Lampen aller Art mit diesem Lösch- & Sicherheits-Brenner versehen werden; Preis derselben, je nach Grösse Fr. 2. 50 bis 5 per Stück.

Sag-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Donnerstag den 27. Januar,** von Nachmittags **halb 1** Uhr an, in den Staatswaldungen: **„Fluhwald und Crispisrain"** bei Küttigen aus Durchforstungen:

16 Stück Akazien- und Eschen-Nutzholz mit 1,53 Fstm.; 15 Ster Laubholz; 36 Ster Fohrenholz; 4030 Wellen; 25 Stangen und 50 Wellen Besenreis. —

2) Am **Samstag den 29. Januar,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **„Birrhardwald"** bei Brunegg:

a. Kahlschlag pro 1881:
6 Rothtannen-Sagholz mit 6,58 Fstm.; 1 Stück Fohren-Rebsteckenholz mit 0,42 Fstm.; 72 Ster Mischelholz; 36 Ster Tannenholz; 2150 Stück Wellen.

b. Aus II. Durchforstung gegen Birrhard zu:
1000 Stück Baum- und Bohnenstecken; 25 Ster Birkenholz; 6000 Reiswellen; 50 Bürden Besenreis. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 19. Januar 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zum Vermiethen:

Eine gangbare

Speisewirthschaft
mit Bäckerei und Bad

ist auf 1. April an einen soliden wirthschaftskundigen Pächter zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer:

Aarau, 22. Jänner 1881

Jb. Wehrli, Gypser z. Badstube.

Wie lange wird
Frankreich
die Neutralität der Schweiz respectiren? (O. H 1511)
So lange als es ihm bequem ist!

Französische Holzschuhe

mit **Lederüberzug** und **Ledersohlen** für Knaben, Mädchen und Männer empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land mache hiemit die höfl. Anzeige, daß ich das

Federn-, Bett- und Ellenwaaren-Geschäft

von **Anna Häßig** sel. käuflich an mich gebracht habe und dasselbe im nämlichen Lokal (ehemalig. Zollhaus) vom 20. Januar an, unter meinem Namen fortführen werde. Das auf mich übertragene Zutrauen bin ich bestrebt, auch fernerhin zu rechtfertigen und um gefl. Zuspruch bittend, empfehle mich achtungsvoll

Frau J. Stoffel-Schmidt.

Todtenkleider,

Sargkissen & Trauerbouquets empfiehlt in geschmackvoller Ausstattung, billigst **Emma Haßler-Stampfli.**

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Engros-Geschäfte ist eine Lehrlingsstelle offen.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A. B. befördert d. Exped. d. Bl.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Probe-Nummern gratis und franco.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.



Aecht russisches
LEDERÖL
unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei
schlechtester Witterung
macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig
wasserdicht,
verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rothenhäusler, Morschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50,

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker.
Frick " **Hofer,** "
Schöftland bei **Becker,** "
Schinznach bei **Galleya,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Danksagung.

Für die vielseitige wohlthuende Theilnahme sowohl beim Hinschiede als bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Knäbleins

Eduard Füssi

dankt innigst

Die trauernde Familie.

Cäcilien-Verein.

Gemischter-Chor:
Ensemble-Probe 8 Uhr.
Pünktlichen und vollzähligen Besuch erwartet **Die Direktion.**

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag den 27. Januar 1881,
Abends 8 Uhr,
im Storchen.
Vortrag
des Hrn. Stabshauptmann Fisch:
Unsere Neutralität. Ein geschichtlicher Rückblick.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung
Mittwoch den 26. Januar 1881,
Abends 8 Uhr,
bei Herrn Fischer-Plüß.
Rechnungsablage,
Neuwahl des Vorstandes.
Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

NB. Der Staatsbeitrag pro 1880 wird an die Berechtigten nächster Tage ausbezahlt werden.

Pfandsteigerung.

Das um Fr. 21,000 — geschätzte und brandversicherte, am Exerzierplatz (Schachen) liegende **Wohnhaus Nr. 734 dahier**, worin eine Speisewirthschaft zu den sog. „drei Linden" betrieben wird, mit Platz und Garten an Grundfläche zus. 323,10 □-M. (3590 □') haltend, kommt **Samstag den 5. Hornung** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der betreffenden Wirthschaft selbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Die Steigerungsbedinge können inzwischen in der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, 24. Jänner 1881.

Der Gemeindeammann.

Auszuleihen:

Fr. 15,000. — gegen genügende Sicherheit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Um aufzuräumen eine Parthie

Ueberzieherstoff

2¼ Elle breit in Resten von 2½ Meter lang, in den courantesten Farben, auch dienlich für Frauenjacken, werden so lange Vorrath die alte Elle à 2 Fr. 50 Cts. und höher verkauft in der

Französischen Waarenhalle
am Graben.

Soeben erhalten:

Feine Brautkränze

in Wachs von Fr. 5. an bis Fr. 20. —,

Brautschleier

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Zu vermiethen:
Ein schön möblirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn. Am gleichen Orte werden noch einige solide Herren an **Kost** genommen.
Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Für **Paris: Employés,** ohne spez. Kenntniß für Bank- und Commissionshäuser Fr. 250—300 p. Monat. — Briefe (25 Cts.-Marke für Antw.) an das Journal **„Le Cosmopolite", 5 rue des Martyrs.**

Türkische Zwetschgen

in vorzüglicher Waare per Kilo à 70 Ct. empfiehlt **Emil Maurer z. Kreuz.**

Stadt Winterthur
(Canton Zürich, Schweiz).

Hypothekar-Anleihe von 11,550,000 Franken

beschlossen von der politischen Gemeindeversammlung am 4. Juli 1880,
genehmigt vom Regierungsrath am 17. Juli 1880
und bestimmt zur Rückzahlung früherer Anleihen im Gesammtbetrag von 11,129,900 Franken.

Diese Anleihe ist eingetheilt in

23,100 Obligationen zu 500 Franken,

welche 4 % jährlichen Zins und 1 % jährlichen Capitalzuschlag ertragen; ersterer wird halbjährlich, letzterer bei der Rückzahlung entrichtet.

Laut Schuldbrief vom 20. Juli 1880, ausgestellt auf den Namen der Finanzdirektion des Cantons Zürich und bei derselben Stelle zu Gunsten der Obligationäre deponirt, ist für diese 23,100 Obligationen eine Hypothek ersten Ranges auf Liegenschaften der Stadt Winterthur errichtet. Diese Hypothek ist im städtischen Inventar zu 9,581,360 Franken gewerthet.

Sollten die anderweitigen Einnahmen nicht genügen, so ist die Stadt Winterthur verpflichtet, die für Verzinsung, Capitalzuschläge und Rückzahlung dieser Anleihe ferner nöthigen Beträge durch Steuern aufzubringen. (Vide auf der Rückseite des Spezialprospektus den Auszug aus dem Anleihensvertrage.)

Jahres-Zins: 20 Franken, zahlbar in halbjährlichen Raten, je am 30. April und 31. Oktober.

Die Einlösung der Coupons erfolgt spesenfrei und frei von zürcherischen Cantons- und Stadtsteuern.

Rückzahlbar zu 500 Franken, plus einem Capitalzuschlage von 5 Franken für jedes seit der Emission abgelaufene Jahr,

d. h. Titel, welche in den Jahren 1881, 1882, 1883 zur Rückzahlung gelangen, werden mit resp. 505, 510, 515 Franken zurückbezahlt und so weiter bis zum Jahr 1960, in welch' letzterem Jahre der Rückzahlungsbetrag 900 Franken per Titel ausmacht.

Die gänzliche Rückzahlung erfolgt binnen längstens 80 Jahren vom 31. October 1881 an gerechnet. Die jährlich zur Rückzahlung gelangenden Obligationen werden nach einem hiefür aufgestellten Amortisationsplan durch's Loos bezeichnet.

Die Halbjahres-Coupons und die ausgeloosten Obligationen sind spesenfrei zahlbar in:

Winterthur,	*Bern,*	*Lausanne,*
Zürich,	*Chur,*	*Neuchâtel,*
Basel,	*Genf,*	*St. Gallen,*

sowie in *Paris* und an denjenigen andern Plätzen, die etwa später bezeichnet werden sollten.

SUBSCRIPTION.

Emissionscours: 98 % oder 490 Franken per Obligation.

Gleich nach der Repartition ist eine Einzahlung von 8 % des Nominalbetrages oder 40 Franken per Obligation zu leisten.

Die Restzahlung von 90 % oder 450 Franken per Obligation kann im Laufe dieses Jahres jederzeit geleistet werden, muss aber spätestens mit Ende des Jahres 1881 erfolgen.

Die Obligationen haben Zinsgenuss vom 30. April 1881 an. Bei den vor dem 30. April 1881 bewirkten Resteinzahlungen wird dem Subscribenten der Zins zu 4 % vom Einzahlungstage bis zum 30. April auf der ganzen Summe von Fr. 490 vergütet; den Resteinzahlungen, welche nach dem 30. April 1881 erfolgen, hat der Subscribent den seit diesem Tage aufgelaufenen Zins zu 4 % auf Fr. 450 hinzuzufügen.

Diese Restzahlung hat für jede Obligation in einem Male zu geschehen und zwar bei derjenigen Stelle, wo die Zeichnung bewirkt worden ist.

CONVERSION.

1) Die Obligationen des 5 %gen 5 Millionen-Anleihens der Stadt Winterthur vom 6. Juli 1874, per 31. December 1881 rückzahlbar, mit Zinsgenuss vom 30. Juni 1880, werden zum Course von 104¾ % an Zahlung genommen.

z.B.: Die Titel von Fr. 1,000. — geben Anrecht auf 2 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 980. — und
zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 67. 50 Fr. 1,047. 50

„ „ „ „ 5,000. — geben Anrecht auf 10 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 4900. — und
zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 337. 50 Fr. 5237. 50

2) Die andern Obligationen 4½, 4¾ und 5 %, emittirt von der Stadt Winterthur in den Jahren 1873 bis 1878, werden ebenfalls zur Conversion zugelassen. Wegen Vermittlung der Conversion dieser Titel beliebe man sich an die **Bank in Winterthur** zu wenden.

Die Subscriptions- und Conversions-Anmeldungen haben vom 20. Januar 1881 bis zum 26. gleichen Monats Abends bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Gegen die zu convertirenden Obligationen wird bei der Conversions-Anmeldung eine Quittung nebst Bezugschein für Titel der neuen Anleihe ausgeliefert.

Nach erfolgter Repartition werden gegen die erste Einzahlung Interimsscheine verabfolgt.

An der Verloosung des Jahres 1881 nehmen die **nicht** volleinbezahlten, wie die volleinbezahlten Obligationen Theil, und zwar dienen bei derselben **ausnahmsweise** die Nummern der Interimsscheine als Basis. — Sobald diese Verloosung beendigt ist, können die volleinbezahlten Interimsscheine gegen definitive Titel umgetauscht werden. Für Uebereinstimmung der Nummern bei den Interimsscheinen und den definitiven Titeln wird, von den ausgeloosten Nummern abgesehen, nicht garantirt.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber. Jeder Inhaber hat aber das Recht, seine Obligationen bei der Stadtverwaltung Winterthur zu deponiren und dafür ein auf den Namen lautendes Certificat zu verlangen; dieses Certificat wird kostenfrei geliefert.

Sollte eine Ueberzeichnung stattfinden, so wird die Stadtverwaltung Winterthur eine verhältnissmässige Reduction vornehmen. **Die Conversionsanmeldungen sind einer Reduction nicht unterworfen.**

Titel, welche **zwei Monate** nach dem letzten Einzahlungstermine, d. h. am 28. Februar 1882 noch nicht liberirt sind, können für Rechnung und Gefahr der Inhaber, und ohne dass diese in irgend einer Weise davon benachrichtigt werden müssten, verkauft werden.

WINTERTHUR, im Januar 1881.

[O. B. 1017]

Zeichnungen und Conversionen können angemeldet und die hiezu dienlichen Formulare, sowie Spezialprospekte bezogen werden in: **Aarau: Aargauische Bank.**
Aargauische Creditanstalt,
sowie für Frankreich beim Comptoir d'Escompte de Paris in Paris und dessen Agentur in Lyon.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 21.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **26. Januar 1881.**

Eidgenossenschaft.

K **Bern.** Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 25. ds.)

Dem Kleinen Rathe von Graubünden wird zu Handen der dortigen Gemeinden Mayenfeld und Fläsch auf Rechnung des Bundesbeitrags von Fr. 25,000 an die während 1880 von ihnen ausgeführten Arbeiten an der Rheinkorrektion im Kostenbetrage von Fr. 77,036 eine Restanz von Fr. 11,692 verabfolgt.

Das Finanzdepartement wird beauftragt, durch die eidg. Münzstätte eine schon für 1880 vorgesehene, aber wegen Bauten nicht effektuirte Prägung von 1 Million 50 Cts.-Stücken ausführen zu lassen, und ihm zu diesem Zwecke, vorbehältlich Genehmigung durch die Bundesversammlung, ein Nachtragskredit von Fr. 420,000 eröffnet.

Da die Maul- und Klauenseuche im Pays de Gex erloschen ist, wird die unterm 9. Novbr. 1880 angeordnete Beschränkung der Vieheinfuhr aus jenem Grenzbezirk nach der Schweiz auf solche schweizerische Zollstätten, in deren Nähe ein Thierarzt wohnt, aufgehoben und die Vieheinfuhr auch über die Zollstätten Crassier, Chavannes de Bogis, St. Cergues, Brassus, Charbonnieres, Vallorbes und Auberson, immerhin unter Vorbehalt der Vorschriften der §§ 11—17 der Vollziehungsverordnung betr. Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche v. 3. Okt. 1873, gestattet.

Die Gesandtschaft in Wien theilt mit, daß der bisherige Legationssekretär, Hr. Heinrich Rothpletz von Aarau, infolge Rückkehr in die Heimat, bei ihr aus- und daß an dessen Stelle neu eingetreten sei: Hr. H. de Chambrier v. Neuenburg.

Nachdem durch Bundesbeschluß vom 3. Dezbr. 1880 die gesetzgebenden Räthe einen jährlichen Kredit von Fr. 7000 für den Betrieb der mit dem eidg. Polytechnikum verbundenen Anstalt für Prüfung der Festigkeit von Baumaterialien in Zürich gewährt haben, wird als Vorstand und Leiter des Instituts Hr. Professor Ludwig Tetmayer von Wipkingen, dermalen erster Assistent der Ingenieurschule am Polytechnikum, gewählt.

Als Telegraphist in Schwanden (Glarus) wird gewählt: Posthalter Peter Hefti von und in dort.

Bern, 22. Jan. (Verfügung der schweizer. Postverwaltung.) Vom 1. Februar 1881 an wird zwischen den schweiz. und den egyptischen Posten ein direkter Briefkartenwechsel eingeführt. Als schweiz. Auswechslungsbüreaux werden die Bahnposten zwischen Genf und Culoz und als egyptische Auswechslungsbüreaux Alexandrien und Cairo bestimmt. In der Richtung von der Schweiz nach Alexandrien und Cairo werden folgende Briefkartenschlüsse abgefertigt: 1) von der Bahnpost Genf-Culoz, Zug 258, (ab Genf 9¹⁴ Abends) jeden Dienstag, zum Abgang des italienischen Schiffes von Neapel, jeden Donnerstag um 5 Uhr Abends; 2) von der Bahnpost Genf-Culoz, Zug 244, (ab Genf 5⁵⁰ Morgens) jeden Donnerstag, zum Abgang des französischen Schiffes von Neapel, jeden Samstag Mittags; 3) von der Bahnpost Genf-Culoz, Zug 250, (ab Genf um 3¹⁵ Abends) jeden Samstag, zum Abgang des indischen Postfelleisens von Brindisi, jeden Montag um 4 Uhr Morgens.

Diese Kartenschlüsse haben sämmtliche Korrespondenzen aus der Schweiz nach Egypten, mit Ausnahme derjenigen von den Kantonen Tessin und Graubünden (ohne Chur und die Bahnposten Chur-Zürich) zu umfassen.

Die schweiz. Auswechslungsbüreau von Airolo, Ascona, Bellinzona, Biasca Bahnhof, Brissago, Campocologno, Castasegna, Chiasso, Faido, Locarno, Lugano, Magadino, Mendrisio, Poschiavo, Samaden und Splügen werden demnach fortfahren, die vorliegenden Korrespondenzen nach Egypten wie bisher im Einzeltransit den italienischen Auswechslungsbüreaux in Chiavenna, Como, Mailand (Bahnhof), Tirano, sowie den Bahnposten Chiasso-Mailand und den Schiffposten Magadino-Arona zu überliefern.

In der Richtung von Egypten nach der Schweiz werden die Büreaux in Alexandrien und Cairo folgende dirckte Briefpakete nach den Bahnposten Culoz-Genf abfertigen: a) ab Alexandrien jeden Dienstag, um 9 Uhr Morgens, via Neapel, durch Vermittlung von französischen Schiffen; b) ab Alexandrien jeden Donnerstag, via Brindisi durch Vermittlung des indischen Postfelleisens; c) ab Alexandrien jeden Samstag, um 9 Uhr Morgens, via Neapel, durch Vermittlung von italienischen Schiffen.

Diese direkten Briefpakete sollen keine Korrespondenzen nach dem Kanton Tessin und dem innern Theile des Kantons Graubünden enthalten. Die letztern sind von den egyptischen Auswechslungsbüreaux im offenen Transit den italienischen Posten auszuliefern.

Rekrutirung. (Korrsp.) Zur Ergänzung der in Nr. 16 gebrachten Zusammenstellung der Ergebnisse der sanitarischen Rekruten-Untersuchung der drei letzten Jahre im Ktn. Aargau entnehmen wir dem „Korrespondenzblatt für Schweizer Aerzte" noch folgende Zahlen für den übrigen 5. Divisionskreis mit einigen Bemerkungen dazu:

Kreis I. (Solothurn):

	Rekr.-Zahl.	Taugl.	Pr.	Zeitw. untg.	Pr.	Bldd. untg.	Pr.
1878	922	440	47,7	277	30,0	205	22,2
1879	1012	375	37,0	346	33,2	301	29,7
1880	1016	249	24,5	371	36,5	396	38.9

Kreis II. (Baselland):

	Rekr.-Zahl.	Taugl.	Pr.	Zeitw. untg.	Pr.	Bldd untg.	Pr.
1878	583	284	48,8	52	8,9	247	42,3
1879	550	292	53,1	126	22,9	132	21,0
1880	652	287	44,0	138	21,1	227	34,9

Kreis III. (Baselstadt):

	Rekr.-Zahl.	Taugl.	Pr.	Zeitw. untg.	Pr.	Bldd. untg.	Pr.
1878	470	247	52,5	115	24,5	108	22,9
1879	495	217	43,8	135	27,3	143	28,9
1880	554	185	33,4	206	37,2	163	29,4

Die Zahlen sprechen ohne Kommentar. Ueberall verminderte Tauglichkeit und erhöhte zeitweise und bleibende Untauglichkeit. Ein recht ungünstiges Bild in retrograder Richtung liefert namentlich der Ktn. Solothurn.

Das Totalergebniß für den ganzen 5. Divisionskreis für die Jahre 1878—1880 ist folgendes:

	Rekr.-Zahl.	Taugl.	Pr.	Zeitw. untg.	Pr.	Bldd. untg.	Pr.
1878	3984	1735	43,5	1107	27,7	1142	28,8
1879	4356	1752	40,2	1461	33,5	1143	26,2
1889	4447	1444	32,5	1500	33,7	1503	33,7

Mit 1880 ist nun vielleicht ein Normalstand der Tauglichkeit erreicht. Ein weiteres Zurückgehen derselben würde für den Bestand der taktischen Einheiten von höchst mißlichen Folgen sein, sofern in andern Divisionskreisen dieselben oder ähnliche Rekrutirungsergebnisse sich zeigen wie anno 1880 im 5. Wurden doch 1880 in demselben 308 Mann weniger rekrutirt als 1879! Allein aus dem Umstande, daß bei strenger Anwendung der Untersuchungs-Instruktion das Prozentergebniß der zeitweise Untauglichen dasjenige der Tauglichen bereits überschreitet, scheint hervorzugehen, daß wenigstens für den größern Theil der deutschen Schweiz die Rekrutirung, resp. die Anforderungen der Militärtauglichkeit an unsere Jungmannschaft verfrühte sind und daß das zurückgelegte 20. Altersjahr noch früh genug käme, um den großen Defekt in der Körperentwicklung, namentlich im Brustmaaß unserer angehenden Rekruten zu konstatiren. Von den 3003 zeitweise und bleibend Untauglichen des Jahres 1880 sind nämlich 1812 oder 60,4 % wegen mangelhafter Körperentwicklung ausgemustert. Im Jahre 1878 waren es blos 30,61 %.

Bern, 25. Jan. Die nationalräthliche Kommission zur Vorberathung des Banknotengesetzes (Präsident Geigy-Merian) hat gestern ihre mehrtägigen Sitzungen aufgenommen. Hinsichtlich der ersten Artikel des Entwurfes wurde dem Ständerath beigestimmt. Die Errichtung einer Bundesbank wurde nach dem ersten bundesräthlichen Entwurfe wieder in Aussicht genommen. Als Bedingungen der Notenausgabe genehmigte sie die ständeräthlichen und verlangte ein einbezahltes Kapital von Fr. 200,000. Ueber die Deckung und Garantie der Notenemission wurde noch keine Einheit erzielt. (Allg. Schwz. Ztg.)

Das vom Zentralkomite in Winterthur ausgearbeitete und den Sektionen zur Abstimmung in globo unterstellte Festreglement für die alle zwei Jahre stattfindenden eidgen. Unteroffiziers-Feste, resp. für die Arbeiten und Uebungen an denselben, wurde einstimmig angenommen. Dagegen wurden die vom Preisgericht für die schriftlichen Konkurs-Arbeiten (zusammengesetzt aus fünf höhern Offizieren) für dieses Jahr aufgestellten Preis-Aufgaben mehrfach angefochten; man fand namentlich die Aufgabe für Infanterie als zu schwer und komplizirt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 24. Jan.

Die sämmtlichen schweiz. Kantonsregierungen sind übereingekommen, unter sich einen gleichen Austausch der Strafurtheile von schweiz. Gerichten gegen Schweizer einzuführen, wie er zwischen der Schweiz und mehreren auswärtigen Staaten bereits besteht. Diese Uebereinkunft gilt vom 1. Jan. 1881 hinweg und es werden die nöthigen Anordnungen zu ihrer Vollziehung getroffen. Als Centralstelle für die Entgegennahme und die Versendung der auszutauschenden Urtheile ist in unserm Kanton die Staatsanwaltschaft bestimmt, durch deren Vermittlung auch Seitens der Gerichte das bezügliche Formular bezogen werden kann.

Der Firma **Bally und Schmitter** in **Aarau**, welche vom Bund die Conzession zu Erstellung einer Telephonleitung von ihrem Geschäftscomptoir bis zu ihrer Fabrik erlangt hat, wird unter gewissen sichernden Bedingungen die Legung des Drahtes über die öffentliche Landstraße und neben derselben gestattet.

Die Stelle des **Strafhausverwalters** in Lenzburg wird mit Frist zur Anmeldung bei der Justizdirektion bis 15. Februar zu Wiederbesetzung ausgeschrieben. (Besoldung Fr. 2500 bis 3000 nebst freier Wohnung für sich.)

— **Aarau.** Sitzung des Gemeinderathes vom 21. Jan. 1881.

1) Laut vorliegendem Testamentsauszug hat Frau Berger-Scholer sel. der Stadt Aarau für wohlthätige Zwecke den Betrag von Fr. 2000 vermacht. Es wird beschlossen, das Legat sei zu verdanken und dem Krankenhausfond der Stadt einzuverleiben.

2) Laut Bericht des Fondsverwalters wurden ihm am 17. d. durch Hrn. Landolt-Nigg, Stadtrath, Namens des Narrenkomites von 1880 Fr. 1463. 30 für den Fond zur Erstellung eines Gemeindesaals eingehändigt und solche gleichen Tages zu den übrigen, zum gleichen Zweck bestimmten Geldern in der Aarg. Ersparnißkasse angelegt. Es wird Verdankung der Schenkung beschlossen.

— * Aarau. Da bis dahin in hiesiger Stadt eine allgemeine, für Dienstboten und Gesellen obligatorische Krankenkasse, wie solche jetzt in den meisten Städten bestehen, noch nicht eingeführt wurde, so haben sich zu diesem Zweck verschiedene Kassen gebildet. Die älteste hiesiger Stadt und wohl auch des ganzen Kantons ist die große Gesellenkrankenkasse zur Unterstützung und Verpflegung kranker Gesellen. Obschon diese Kasse fast nur den dabei Betheiligten bekannt ist, besteht sie doch schon seit dem Jahr 1818 und es hat sich in dieser Zeit deren wohlthätige Nützlichkeit schon oft bewiesen. Sie wurde damals von einigen wackeren, ehrbaren Handwerksmeistern, welche dafür bedeutende Opfer brachten, gegründet und nach den Grundsätzen der damals noch bestehenden Zunft, den betreffenden Gesellen zur Selbstverwaltung unter Aufsicht von zwei Meistern übergeben.

Nach dem Verzeichniß von 1880 sind bei dieser Kasse 54 Meister mit 59 Gesellen.

Es wurden im Rechnungsjahr 32 Kranke theils Spital, theils außer demselben unterstützt und verpflegt.

Die Gesellschaft besaß anfangs 1880 ein Vermögen von Fr. 1750. 80. Die ordentlichen Einnahmen von den Auflagen betragen Fr. 611. 10.

Ausgeben: Für Arzt und Apotheke Fr. 217. 90, an die Spitalverwaltung Fr. 790. —, an Kranke außer dem Spital Fr. 342. 50, für Lokalzins, Altgeselle, Aktuar und Junggeselle Fr. 48. 20, Total-Ausgeben Fr. 1398. 60, somit Mehrausgeben Fr. 787. 50. Das Vermögen der Gesellschaft beträgt demnach noch Fr. 963. 30.

— Aarburg. In seiner Versammlung vom letzten Sonntag, im Gasthof zur „Krone" in Aarburg, bestellte der Unteroffiziersverein des Wiggerthales seinen Vorstand pro 1881 wie folgt: Präsident: Hr. H.-Kleisly, Art.-Adjutant in Aarburg. Vizepräsident: Hr, H. Maurer, Inf.-Hauptmann in Aarburg. Kassier: Herr H. Zimmerli, Art.-Oberlieut., Bordemwald. Aktuar: Herr H. Moor, Inf.-Korporal in Zofingen. Materialverwalter: Hr. F. Willener, Inf.-Korporal in Zofingen.

— Merenschwand. Letzten Samstag Morgens zwischen 7–8 Uhr wurde während des Werktags-Gottesdienstes, da zufällig Niemand zu Hause war, in den hiesigen Pfarrhof gewaltsam, wahrscheinlich mittelst Dietrich eingebrochen und Fr. 766, meist Geld für religiöse und wohlthätige Zwecke, aus Sekretär und Schreibpult nebst einer Ankeruhr entwendet. Verdacht ruht auf einem Unbekannten, der um jene Zeit sehr hastig von Merenschwand nach Lunnern-Obfelden lief, auf welchen auch sofort, aber fruchtlos gefahndet wurde.

— Hägglingen. Letzten Freitag Abend starb in hier, nach kurzer Krankheit, im Alter von 67 Jahren, der beliebte, brave Bürger Hrch. Geißmann, alt Friedensrichter. Eine zahlreiche Menschenmenge begleitete am Montag die irdischen Ueberreste des Entschlafenen zur letzten Ruhe. Ein Beweis von seiner Beliebtheit.

Bern, 26. Jan. Der Große Rath hat gestern nach längerer Diskussion nach dem Antrage der Kommissionsminderheit unter Namensaufruf mit 155 gegen 48 Stimmen beschlossen, es sei zur Zeit in eine Verfassungsrevision nicht einzutreten.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag sind die großen Uhrenfabriken der Gebrüder Japis und Cie. in Beaucourt (hart an der Schweizergrenze) abgebrannt. Die Herren Japis beschäftigten über 2000 Arbeiter meist in der Ebauchesbranche (Erstellung der rohen Uhrenwerke). Die Zerstörung der Gebäude durch das Feuer ging so rasch, daß die Hilfe von auswärts meistens zu spät eintraf. (Es war auch von Delle Hülfe requirirt.) Von den durch dieses Unglück brodlos gewordenen Arbeitern werden nun eine Anzahl dem schweiz. Jura, wo die Uhrenmacherei besteht, zuwandern und es dürften auch momentane Preiserhöhungen nicht ausbleiben. (Bern. Post.)

Man schätzt den Schaden auf 12 Millionen Franken.

— Langenthal. Auf Einladung der Feldschützengesellschaft versammelten sich Montag Abends Abordnungen der hiesigen Behörden und Vereine, sowie eine große Anzahl Bürger, circa 1000 Mann, im Cafe zur Post, und einstimmig wurde von sämmtlichen Anwesenden die Anmeldung der Feldschützengesellschaft für die Uebernahme des nächsten bernischen Kantonalschießens gutgeheißen. Behörden und Vereine versicherten die Schützengesellschaft ihrer kräftigsten Unterstützung.

— In St. Immer fiel auf dem Heimwege ein junger Aargauer Namens August Rodel, Schlosser, um und verletzte sich am Kopfe derart, daß er an den Folgen starb.

— Die alte Zihl ist unterhalb Cressier, wo das Wasser keinen Strom mehr hat, auf die Länge von einer halben Stunde und auf eine Breite von über 80 Fuß so vollständig eingefroren, daß sie von den Schlittschuhläufern von Neuveville, Landeron und den umliegenden Orten als Schlittschuhbahn benutzt wird.

Zürich, 25. Jan. Die Motion Forrer betreffend Schaffung kleinerer Wahlkreise und die Motion Studer bezüglich Reduktion des Kantonsrathes und Prüfung über Einführung des proportionalen Wahlsystems wurden nach langer Diskussion mit großer Mehrheit erheblich erklärt. Die erstere Motion wurde an eine Fünfzehnerkommission, die letztere an den Regierungsrath gewiesen.

Luzern. In Escholzmatt wurde an Stelle des verstorbenen Gemeindeammann Glanzmann wieder ein Liberaler, Fürsprech Portmann, in den Großen Rath gewählt. In Großwangen ist ein Altkatholik, Wirth Huber, wieder zum Mitglied und Präsidenten des Gemeinderathes gewählt worden; vor zwei Jahren war der nämliche wegen Sympathien für die christkatholische Sache nicht mehr gewählt worden.

Solothurn. Die Nachricht, der erfroren aufgefundene G. Fluri sei wieder zum Leben erwacht, entbehrt jeder thatsächlichen Begründung.

Baselstadt. Dr. Gottlieb Bischof, der seit 35 Jahren im Staatsdienst und seit 6 Jahren Mitglied der Regierung ist, hat um seine Entlassung nachgesucht. Der Große Rath wies das Entlassungsgesuch an eine Kommission; es wird auch die Frage zu entscheiden sein, ob Hr. Bischof mit Rücksicht auf seine früheren Beamtungen pensionsberechtigt sei.

St. Gallen. In Lichtensteig starb nach der „Ostschweiz" nach dreitägiger schwerer Krankheit im Alter von nur 38 Jahren Hr. Gemeindeammann J. Emil Grob, ein Beamter von seltener Thätigkeit und Pflichttreue.

Paris, 25. Jan. Ein Zirkular von Barthélemy vom 7. ds., welches die „Morning Post" veröffentlicht, beweist, daß der Berliner Kongreß einen nur vermittelnden Charakter hatte und keinen Angriff auf die Souverainetät der Pforte bilden wollte. Die Berliner Konferenz konnte das Mandat des Kongresses nicht überschreiten und bezeichnete nur die den beiden Parteien angerathene Grenze. Die Note von Salisbury vom 28. Mai 1878 habe die griechische Frage angefacht. Der Bevollmächtigte Frankreich's that nichts Anderes, als daß er den Weisungen des Rundschreibens folgte. Es wäre bedauerlich, wenn der Weltfriede durch das griechische Volk gestört werden sollte, welchem Europa so viele Beweise seines Interesses gegeben habe. Es hofft, Griechenland werde die Räthe seiner Freunde beherzigen.

London, 25. Januar. Die Konferenz der Botschafter wird in 5 bis 6 Tagen in Konstantinopel zu einem friedlichen Ausgleich des griechisch-türkischen Zwistes zusammentreten. Wahrscheinlich werden Janina und Metzowo bei der Türkei bleiben, während Griechenland Larissa mit einem strategisch begränzten Gebiet erhält.

Wien, 24. Jan. Der Cardinal Kutschker ist von einem Schlaganfall betroffen worden; sein Zustand ist bedenklich.

Madrid, 21. Jan. Der Schnee liegt hier mehrere Fuß hoch und die castilianische Hochebene hat einen ganz sibirischen Anstrich.

In Sevilla ist eine neue Ueberschwemmung ausgebrochen. Ein Orkan verursachte großen Schaden in Cordova und Gerona.

Petersburg, 24. Jan. Der chinesische Gesandte Marquis Tseng hat dem Dirigenten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten heute die officielle Erklärung zugestellt, durch welche der Kaiser von China den neuen Vertrag zwischen Rußland und China annimmt, und dabei den Dank des Kaisers von China für den von Rußland bekundeten Geist der Versöhnung sowie die Versicherung guter Freundschaft ausgesprochen.

Stockholm, 24. Jan. Die Thronrede, mit welcher der Reichstag eröffnet wurde, betont die Zusammengehörigkeit der Ordnung des Steuerwesens und der Armeeorganisation; beide Fragen seien im Zusammenhange mit einander zu lösen und es würden darüber, sobald die bezüglichen Comite-Arbeiten beendigt sind, umfassende Vorlagen eingebracht werden. Ferner wird eine Vorlage betreffend die Fortsetzung der Nordstammbahn bis Angarmanaflus, angekündigt. Die Budgetvorlage beziffert die Staatseinnahmen auf 76,388,000 und die Ausgaben auf 75,019,300 Kronen.

Man fürchtet in Stockholm und Kopenhagen für das Schicksal der von Alex. Sibiriakow (bekanntlich der Freund und Gehülfe Nordenskjöld) ausgerüsteten Expedition zu weiterer Erforschung der nördlichen Durchfahrten. Sibiriakow ist mit dem Dampfer „Oskar Dickson" im Septbr. 1880 über Drontheim, Tromsoe, Hammervest und am Nordcap vorbei an der Mündung des Jenessei abgegangen. Man ist nun seit Monaten bereits ohne jede Nachricht von dem Dampfer Dickson und seinen Passagieren. Nordenskjöld, der gegenwärtig in Petersburg weilt, hat an das Auswärtige Amt in Stockholm die Meldung gelangen lassen, nach seiner Meinung dürfte der Dampfer an der Mündung des Jenissei in's Eis gerathen sein, und da festsitzen. Konstantin Sibiriakow, der Bruder des Nordpolfahrers, hat eine Hülfsexpedition ausgerüstet.

In New-York sind zwei Schiffbrüchige vom englischen Boot „County of Richmond" (die einzig Geretteten) angelangt, die nach 7tägigem Umhertreiben auf offener See und furchtbaren Leiden vom „Leander" aufgefischt wurden.

— Zwischen Europa und Amerika wird ein neues Doppelkabel gelegt werden, mit dessen Herstellung die Firma Gebrüders Siemens in Charlton betraut worden ist. Das nöthige Kapital ist in New-York gezeichnet worden.

New-Orleans, 24. Jan. Der Jesuit Gillet wurde in Guatemala verhaftet und auf Befehl des Präsidenten erschossen, da die Gesetze die Jesuiten ächten und zur Hinrichtung eines jeden auf dem Gebiete der Republik betroffenen Jesuiten ermächtigen.

Aus Melbourne wird gemeldet, daß Geheimrath Reuleaux, Deutschlands Vertreter an der dortigen Ausstellung, beim Sturz seines Wagens zwei Rippen und das Schlüsselbein gebrochen und eine Lungenquetschung erlitten hat. Er war erst nach vier Tagen außer Lebensgefahr und ordnet nun von seinem Krankenlager aus alles auf die Ausstellung Bezügliche an. Dank seinen vorzüglichen Anordnungen erleidet der Dienst in derselben keinerlei Störung.

— Der vulkanische Ausbruch des Mauna Loa auf Hawaii (Australien) bietet das großartigste Naturschauspiel, das sich denken läßt. Die grandiose Beleuchtung kann auf eine Entfernung von 100 Seemeilen gesehen werden. Der Lavastrom, der 50 bis 300 Yards breit ist, hatte schon am 8. Dez. eine Länge von 35 Meilen und war nur noch 10 Meilen von dem freundlichen Hafenstädtchen Hilo entfernt, dem sammt Umgebung der Untergang droht.

Marktbericht von Langenthal vom 25. Januar. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 0. — 0.—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 0 —. Eier per Stück 7 – 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. – bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr 90 Ct. bis 1. 10. fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 24, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18.— bis 20 —. Hafer Fr. 17. — bis 19. —. Maiskorn Fr. 21. 50 bis 22. 50, Maismehl Fr. 23. 50 bis 24. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kabis und Köhl per Kopf ——— Ct. Aepfel per 20 Liter Fr. 0 — bis Fr. 0. —. Birnen Fr. —. —.

Pariser Observatorium vom 25. Januar 1881.

Die über der Gascogne eingetretene Depression hat ein starkes Sinken des Barometers über ganz Frankreich im Gefolge. Muthmaßliche Witterung: In Mittelfrankreich veränderlicher Wind; weniger kalt und Schnee. Im südwestlichen Frankreich veränderlicher Wind, milde Temperatur; an den Küsten Regen. Am Puy de Dôme weht ein heftiger Südsüdost, am Pic du Midi ein starker Südwestwind.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 26. Jan.

Bei meist bewölktem Himmel langsames Steigen der Temperatur.

New-York, 4. Jan. Der „New-Yorker Herald" vom 9. Dezember berichtet: Unter den kürzlich hier angekommenen Steamers befand sich auch der Dampfer „Switzerland", der Red Star Line in Antwerpen gehörend, welcher 18 Tage unterwegs war und an dessen Bord sich eine Anzahl Auswanderer verschiedener Nationalitäten befand. Nach der Ausschiffung in „Castle Garden" brachten, die fremden Beschwerdeführer abgerechnet, allein 136 deutsche und schweizerische Auswanderer bittere Klagen bei der amerikanischen Behörde über schlechte Behandlung und Beköstigung während der Ueberfahrt vor. Unter den vielen Beschwerden hoben die Auswanderer besonders die schlechte und primitive Einrichtung im Zwischendeck hervor, und hätten Viele unter ihnen vorgezogen, trotz der schlechten und kalten Winterwitterung, die Nächte auf Deck zuzubringen. Die Geschlechter seien nicht getrennt gewesen. Die Klagen lauten weiter, daß kaum Wasser zum Waschen zu erhalten war und mehrere Passagiere während der ganzen Ueberfahrt nur zweimal Trinkwasser erhielten. Während der Reise wollten die Auswanderer öfters Klagen bei den Offizieren anhängig machen, wurden aber von denselben schroff abgewiesen und dazu noch verhöhnt. Von dem Geist, welcher in dem Offizierskorps der Red Star Line herrscht, kann man sich aus folgenden Thatsachen, welche vorkamen, ohne daß vom Kapitän eingeschritten wurde, einen Begriff machen. Einer der Offiziere hieb einem Matrosen während der Fahrt den Schädel mit einer eisernen Stange halb ein, so daß der Schiffsarzt bei seiner Verhörung vor der amerikanischen Behörde aussagte, er zweifle an dessen Aufkommen.

Unter den Auswanderern befand sich ein armselig gekleideter Savoyardenknabe, dessen ganzes Kapital aus einer Schachtel mit Bürsten und Wichse bestand, mit welchem er sein Glück in der neuen Welt als Stiefelputzer versuchen wollte. Eines Tages glaubte ein Offizier damit einen Witz zu machen, daß er die Schachtel des Knaben umstieß und in Stücke trat. Der arme Junge weinte während der ganzen Ueberfahrt. Unterwegs wurden an Bord zwei Italiener ohne Billete angetroffen. Um diese nun zu bestrafen, ließ einer der Offiziere dieselben auf Deck schleppen, der Kleider berauben und ganz nackt während mehreren Stunden dem eisigen Dezemberwind aussetzen. Es fehlte nicht viel, daß in Folge dieser und ähnlicher Mißhandlungen und Niederträchtigkeiten eine Revolte an Bord ausgebrochen wäre. Ein Kajütenpassagier, ein rechtlich denkender und intelligenter Mann, welcher sich während der Fahrt um das Elend der Emigranten angenommen, bestätigte bei seiner Verhörung durch die amerikanische Behörde ganz und gar die von den Auswanderern beeidigten Aussagen und fügte noch bei, daß nicht genug grelle Farben bestehen, das schändliche und niederträchtige Treiben an Bord des genannten Schiffes wiederzugeben.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 24. d. (W.Lbb.) Die Situation des Getreidegeschäftes klärte sich im Laufe der Woche wenigstens auf ungarischen Märkten wieder etwas deutlicher ab durch eine niedrigere Preisnotirung, was nicht verfehlte, den Verkehr auf unserm heutigen Markte vollständig matt zu setzen. — Scheinbar sind die Verkäufer nicht entmuthigt, doch dürfte die Probe hierin bei etwelchem Begehr kaum glänzend ausfallen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.			pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32	32¼	Russ. Weiz	Fr. 31 —32½
Guter Weizen	„ 30¼	30½	Hafer	„ 18 —20
Primaweizen	„ 31¼	31½	Gerste	„ 25 —27
Geringere	„ 27	28	Roggen	„ 22 —24½
			Mais	„ 21 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 13,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 150,000 „

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 26. Januar, in der Aula des städtischen Schulhauses:
Herr Pfarrer Wernli in Kirchberg:
„Das Räthsel des Lebens; ein Gang durch die Hallen der Weltweisheit."
Beginn punkt ½8 Uhr.
Eintrittskarten à Fr. 1. können an der **Casse** bezogen werden.

Im Hôtel zum Storchen in Aarau

trifft dieser Tage
zum Zweck der allgemeineren Veranschaulichung
des neu erfundenen



Patent- Lösch- & Sicherheits-Brenners

der Vertreter der Firma **Schüssler & Cie.** in **Zürich** (alleinige Fabrikanten desselben) ein und ersucht hiermit Alle, welche daran Interesse nehmen, diese epochemachende Erfindung zu besichtigen.

Die „Zürcher Post", „Freitags-Zeitung", die „Limmat" und die „Zürcher Nachrichten", das „St. Galler Tagblatt", das „Schaffhauser Intelligenzblatt", die „Schweizerische Volkszeitung", der „Freie Glarner" und viele andere hervorragende schweizerische Blätter haben sich nach Prüfung dieser Brenner für deren allgemeinen Gebrauch ausgesprochen und die „St. Galler Handelszeitung" befürwortet sogar die obligatorische Einführung dieser Vorrichtung.

Während der kurzen Anwesenheit des Vertreters obiger Firma können auch Lampen aller Art mit diesem Lösch- & Sicherheits-Brenner versehen werden; Preis derselben, je nach Grösse Fr. 2. 50 bis 5 per Stück.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Buchs** bringt am **Freitag den 28. Januar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn **Jakob Giger in Buchs** an öffentliche Steigerung:

a) Aus dem Gemeindewald II. John Aesch, Schlag pro 1881:
78 Bautannen mit ca. 130 Festmeter Schaftholzmasse und
b) Aus Oberholz, Schlag 1881:
20 Bautannen mit ca. 40 Festmeter Schaftholzmasse.

Zur vorherigen Besichtigung dieses Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Buchs, den 20. Januar 1881.
Im Auftrag:
Lienhard, Förster.

Auszuleihen:

Fr. 15,000. — gegen genügende Sicherheit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Um aufzuräumen eine Parthie

Ueberzieherstoff

2¼ Elle breit in Resten von 2½ Meter lang, in den courantesten Farben, auch dienlich für Frauenjacken, werden so lange Vorrath die alte Elle à 2 Fr. 50 Cts. und höher verkauft in der

Französischen Waarenhalle
am Graben.

Türkische Zwetschgen

in vorzüglicher Waare per Kilo à 70 Ct. empfiehlt **Emil Maurer** z. Kreuz.

Soeben erhalten:

Feine Brautkränze

in Wachs von Fr. 5. an bis Fr. 20. —,

Brautschleier

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn. Am gleichen Orte werden noch einige solide Herren an **Kost** genommen.

Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Französische Holzschuhe

mit **Lederüberzug** und **Ledersohlen** für Knaben, Mädchen und Männer empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Achtung!

Bastthürvorlagen 50c mB. 100c mL.
per Stück à 50 Ct., per Dtzd. à 5. 40.

A. Hemmeler-Haßler,
zum Bazar.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 5 Zimmern im zweiten Stocke des Hauses **Nr. 22,** nebst Mägdestübchen, Plunderkammer, Holzraum und Keller.

Alle Einrichtungen sind bequem und der Miether hat außer dem Miethzinse keine weitern laufenden Unterhaltungskosten zu bestreiten.

Zwei artig meublirte heizbare **Zimmer** mit Pension.

Die **Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei**

Steiger & Comp. in Bern,

Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 3. — 22. Jan. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	124½	124½	124	124
London	3½	25. 33¾	25. 35	25. 28½	25. 30
France. Bankplätze	3½	100⅛	—	99¹⁵/₁₆	100
Wien	4	214	214½	212½	213
Mailand Gold	4	100	—	99⅞	99⅞
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
„ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4½% Kanton Bern von 1877	30 Juni, 31. Dz.	—	—	—
4% „ „ „ 1880	30. Juni, 31. Dz.	98⅞	98½	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103¾	103⅛	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	101
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	94	93½	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz	93⅛	93	93¼
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	86¼	85¾	86
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30 Spt	102¼	102	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101⅜	101	101¼
4% Centralbahn	Diverse.	93	92½	92½
4½% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100⅛	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	—	100½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	101	100½	100½
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	100¾	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov	102½	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	93¼	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	93	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99⅞	100
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15 Okt.	100	99½	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	98¼	—
4½% „ Emission 1880	1. Febr. 1. Aug.	—	97½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	—	437½	437½
Nordostbahn Stammactien	500	500	—	295	300
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	495	500
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	150	147½	148¼
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	500	495	497½
Gotthardbahn	500	400	340	335	—
Aarganische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	526¼	—
Basler Bankverein	500	500	765	761¼	762½
Basler Handelsbank	500	500	602½	600	601¼
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	695	691¼	691¼
Bank in Winterthur	500	500	590	585	—
Eidgenössische Bank	500	500	452½	447½	450
Bank in Baden	500	500	—	500	—
„ „ Zofingen	500	500	485	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1125	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschlüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 26. Januar 1881,
Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

Männerchor heute Abend punkt 8 Uhr
Die Direktion erwartet Alle.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr
in der Brauerei z. Weinberg:
Vortrag
des Herrn Genie-Oberlieut. Lindenmann:
„Flüchtige Feldbefestigung."
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung
Mittwoch den 26. Januar 1881,
Abends 8 Uhr,
bei Herrn Fischer-Plüß.
Rechnungsablage,
Neuwahl des Vorstandes.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

NB. Der Staatsbeitrag pro 1880 wird an die Berechtigten nächster Tage ausbezahlt werden.

II. Abendunterhaltung
des Sängerbundes Aarau
Samstag den 29. Januar 1881,
im Rössli.

Dr. Bircher ist zurück.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Eugen Biberstein-Spycher, Spengler von Bözingen, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft, wird nächsten **Donnerstag den 27. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers (Golattenmattgasse) die **Fahrhabe** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 24. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Die **Krankengesellschaft für Frauen und Töchter** der Stadt Aarau wird **Sonntag den 6. Febr.** ihre **Jahresversammlung** abhalten. — Neue Anmeldungen zur Aufnahme haben bis Sonntag den 30. Jänner mit Altersausweis und ärztlichem Gesundheitsscheine bei Einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer **Zschokke** oder Fräulein **Elise Schmidlin,** zu geschehen.

Concurrenzausschreibung.

Ueber Ausführung von Arbeiten zum Zwecke der Vollendung der **Schießeinrichtungen** für die Infanterie auf dasigem Waffenplatz wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Der die Bauvorschriften enthaltende Vertrag kann beim Ingenieur des I. Kreises — Herrn J. Bircher in Aarau — bis **zum 30. dies eingesehen,** bezügl. Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist **franko und verschlossen eingereicht werden.**

Aarau, 19. Januar 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gesucht:

Ein braves fleißiges **Mädchen,** das etwas vom Kochen versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Geräucherte Lachsforellen

sind wieder vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Ein tüchtiger **Knecht,** der Pferde und Rindvieh zu besorgen versteht, sucht einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Neue Holl. Häringe (Milchner),
Geräucherte Häringe,
Laberdan oder Mollesische
in trockenem Salz
bei **El. Haßler-Wanger.**

Stadt Winterthur
(Canton Zürich, Schweiz).

Hypothekar-Anleihe von 11,550,000 Franken

beschlossen von der politischen Gemeindeversammlung am 4. Juli 1880,
genehmigt vom Regierungsrath am 17. Juli 1880
und bestimmt zur Rückzahlung früherer Anleihen im Gesammtbetrag von 11,129,900 Franken.

Diese Anleihe ist eingetheilt in

23,100 Obligationen zu 500 Franken,

welche 4 % jährlichen Zins und 1 % jährlichen Capitalzuschlag ertragen; ersterer wird halbjährlich, letzterer bei der Rückzahlung entrichtet.

Laut Schuldbrief vom 20. Juli 1880, ausgestellt auf den Namen der Finanzdirektion des Cantons Zürich und bei derselben Stelle zu Gunsten der Obligationäre deponirt, ist für diese 23,100 Obligationen eine **Hypothek ersten Ranges** auf Liegenschaften der Stadt Winterthur errichtet. Diese Hypothek ist im städtischen Inventar zu 9,581,360 Franken gewerthet.

Sollten die anderweitigen Einnahmen nicht genügen, so ist die Stadt Winterthur verpflichtet, die für Verzinsung, Capitalzuschläge und Rückzahlung dieser Anleihe ferner nöthigen Beträge durch Steuern aufzubringen. (Vide auf der Rückseite des Spezialprospektus den Auszug aus dem Anleihensvertrage.)

Jahres-Zins: 20 Franken, zahlbar in halbjährlichen Raten, je am 30. April und 31. Oktober.

Die Einlösung der Coupons erfolgt spesenfrei und frei von zürcherischen Cantons- und Stadtsteuern.

Rückzahlbar zu 500 Franken, plus einem Capitalzuschlage von 5 Franken für jedes seit der Emission abgelaufene Jahr,

d. h. Titel, welche in den Jahren 1881, 1882, 1883 zur Rückzahlung gelangen, werden mit resp. 505, 510, 515 Franken zurückbezahlt und so weiter bis zum Jahr 1960, in welch' letzterem Jahre der Rückzahlungsbetrag 900 Franken per Titel ausmacht.

Die gänzliche Rückzahlung erfolgt binnen längstens 80 Jahren vom 31. October 1881 an gerechnet. Die jährlich zur Rückzahlung gelangenden Obligationen werden nach einem hiefür aufgestellten Amortisationsplan durch's Loos bezeichnet.

Die Halbjahres-Coupons und die ausgeloosten Obligationen sind spesenfrei zahlbar in:

Winterthur,	*Bern,*	*Lausanne,*
Zürich,	*Chur,*	*Neuchâtel,*
Basel,	*Genf,*	*St. Gallen,*

sowie in *Paris* und an denjenigen andern Plätzen, die etwa später bezeichnet werden sollten.

SUBSCRIPTION.

Emissionscours: 98 % oder 490 Franken per Obligation.

Gleich nach der Repartition ist eine Einzahlung von 8 % des Nominalbetrages oder 40 Franken per Obligation zu leisten.

Die Restzahlung von 90 % oder 450 Franken per Obligation kann im Laufe dieses Jahres jederzeit geleistet werden, muss aber spätestens mit Ende des Jahres 1881 erfolgen.

Die Obligationen haben Zinsgenuss vom 30. April 1881 an. Bei den vor dem 30. April 1881 bewirkten Resteinzahlungen wird dem Subscribenten der Zins zu 4 % vom Einzahlungstage bis zum 30. April auf der ganzen Summe von Fr. 490 vergütet; den Resteinzahlungen, welche nach dem 30. April 1881 erfolgen, hat der Subscribent den seit diesem Tage aufgelaufenen Zins zu 4 % auf Fr. 450 hinzuzufügen.

Diese Restzahlung hat für jede Obligation in einem Male zu geschehen und zwar bei derjenigen Stelle, wo die Zeichnung bewirkt worden ist.

CONVERSION.

1) Die Obligationen des 5 %gen 5 Millionen-Anleihens der Stadt Winterthur vom 6. Juli 1874, per 31. December 1881 rückzahlbar, mit Zinsgenuss vom 30. Juni 1880, werden zum Course von 104¾ % an Zahlung genommen.

z.B.: Die Titel von Fr. 1,000. — geben Anrecht auf 2 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 980. — und zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 67.50 Fr. 1,047.50

„ „ „ „ 5,000. — geben Anrecht auf 10 neue Obligationen à Fr. 490. — = Fr. 4900. — und zur Ausgleichung auf einen Baarbetrag von: . . „ 337.50 Fr. 5237.50

2) Die andern Obligationen 4½, 4¾ und 5 %, emittirt von der Stadt Winterthur in den Jahren 1873 bis 1878, werden ebenfalls zur Conversion zugelassen. Wegen Vermittlung der Conversion dieser Titel beliebe man sich an die **Bank in Winterthur** zu wenden.

Die Subscriptions- und Conversions-Anmeldungen haben vom 20. Januar 1881 bis zum 26. gleichen Monats Abends bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Gegen die zu convertirenden Obligationen wird bei der Conversions-Anmeldung eine Quittung nebst Bezugschein für Titel der neuen Anleihe ausgeliefert.

Nach erfolgter Repartition werden gegen die erste Einzahlung Interimsscheine verabfolgt.

An der Verloosung des Jahres 1881 nehmen die **nicht** volleinbezahlten, wie die volleinbezahlten Obligationen Theil, und zwar dienen bei derselben **ausnahmsweise** die Nummern der Interimsscheine als Basis. — Sobald diese Verloosung beendigt ist, können die volleinbezahlten Interimsscheine gegen definitive Titel umgetauscht werden. Für Uebereinstimmung der Nummern bei den Interimsscheinen und den definitiven Titeln wird, von den ausgeloosten Nummern abgesehen, nicht garantirt.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber. Jeder Inhaber hat aber das Recht, seine Obligationen bei der Stadtverwaltung Winterthur zu deponiren und dafür ein auf den Namen lautendes Certificat zu verlangen; dieses Certificat wird kostenfrei geliefert.

Sollte eine Ueberzeichnung stattfinden, so wird die Stadtverwaltung Winterthur eine verhältnissmässige Reduction vornehmen. **Die Conversionsanmeldungen sind einer Reduction nicht unterworfen.**

Titel, welche zwei Monate nach dem letzten Einzahlungstermine, d. h. am 28. Februar 1882 noch nicht liberirt sind, können für Rechnung und Gefahr der Inhaber, und ohne dass diese in irgend einer Weise davon benachrichtigt werden müssten, verkauft werden.

WINTERTHUR, im Januar 1881. [O. B. 1017]

Zeichnungen und Conversionen können angemeldet und die hiezu dienlichen Formulare, sowie Spezialprospekte bezogen werden in: **Aarau: Aargauische Bank.**
Aargauische Creditanstalt,
sowie für Frankreich beim Comptoir d'Escompte de Paris in Paris und dessen Agentur in Lyon.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 22.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 27. Januar 1881.

E. Ueber Viehfütterung.

(Schluß.)

Fleisch und Milch entstehen also aus 4 stoffigen oder stickstoffhaltigen Nahrungsmitteln. Darum zehrt auch die Milch am Fleisch. Eine gute Milchkuh wird nicht leicht schwer, und eine Kuh, die viel Fleisch ansetzt gibt nicht viel Milch. Die Milch wird aber nicht etwa durch eine Drüse, nämlich die Euterdrüse aus dem Blute ausgeschieden, wie z. B. der Speichel, der Schweiß, der Magensaft, der Urin ꝛc., sondern sie bildet sich aus der Eutermasse selbst, also aus Fleisch. Das Euter wird zerstört, es zersetzt sich und löst sich auf, und die abgestoßenen Stoffe (Zellen) werden zu Milch. Natürlich muß sich sofort das Euter wieder neu bilden, und zwar aus den nämlichen stickstoffhaltigen Stoffen, aus welchen sich auch das Muskelfleisch bildet. Daß die Milch wirklich auf diese Weise entsteht, sieht man am Besten an der Milch der Erstlinge, die sich von der eigentlichen Milch bedeutend unterscheidet, weil die Eutermasse noch nicht vollständig in Milch umgewandelt ist. Das Saugkalb genießt somit anfangs eigentlich Fleischnahrung, es ist also gewissermaßen ein Fleischfresser (wie ja nach Darwin alle Grasfresser ursprünglich Fleischfresser waren), und läßt sich darum nur schwer „abgewöhnen", d. h. zum Pflanzenfutter hinüberführen.

Der Thierkörper verlangt 1 Theil stickstoffhaltige Nahrungsmittel und 5 Theile stickstofffreie, darunter namentlich Fett. Erstere sind aber 6 mal theurer als letztere. Der Landwirth, welcher nach des Großvaters Methode füttert, steckt dem Vieh auf, so lange es fressen mag, und gibt ihm, bis es voll und satt ist. Allerdings, wenn der Wanst vollgestopft ist, so fühlt sich das Thier satt, allein es ist doch nicht gut gefüttert. Ein Mensch z. B. kann sich auch den Magen mit stickstofffreier Nahrung, mit Erdäpfeln, Brod, Nudeln, mit Sauerkraut und anderem Gemüse vollstopfen und das Gefühl der vollsten Sättigung sich verschaffen. Allein diese Nahrung hält nicht aus, und dies ist ein Beweis, daß der Mensch mit dieser einseitigen Nahrung nicht richtig, nicht gut genährt ist. Eine viel geringere Gewichtsmenge von stickstoffhaltigen Eiern, von Käse oder Fleisch sättigt, wenn auch der Magen nicht bis zum Platzen voll ist, ebenfalls und hält dabei auch aus. Wer übrigens einseitig nur diese stickstoffhaltige Nahrung genießen wollte, fuhre auch nicht gut, denn es fehlten die Heizmittel, so daß erstere, die theureren Nahrungsmittel, die letzteren wieder ersetzen müßten, was ein guter Rechner zu vermeiden suchen muß.

Aehnlich ist es bei den Thieren. Wenn der Landwirth immer aufsteckt, so lange das Thier frißt, so erweitert sich nach und nach der Wanst, und verlangt zu seiner Sättigung immer größere Futtermassen. Der Heu- oder Hängebauch des Thieres ist der Beweis einer unrichtigen Fütterung. Man hat schon probeweise Thiere, z. B. Schafe übermäßig, dabei aber einseitig mit Kartoffeln, Mehl od. dergl. gefüttert, allein der überschießende, also nicht nothwendige Theil ging unverdaut und unverbraucht mit dem Miste ab. Man hat sich also mit dieser Fütterungsweise eine Futter- und damit auch eine Geldverschwendung zu Schulden kommen lassen, und das Thier doch nicht gut genährt, weil trotz der Futtermenge die stickstoffhaltigen Nahrungsmittel eben doch zu kurz kamen.

Das große Geheimniß der richtigen Fütterung liegt also hauptsächlich in der richtigen Mischung der Futterstoffe.

Der Landwirth muß vor Allem aus sein Futter kennen. Er muß ins Auge fassen, ob es an trockener, sonniger Halde, oder auf feuchter, schattiger Wiese gewachsen, ob es rechtzeitig in saftigem Wuchse, oder zu spät im strohigen Zustande gemäht, ob es gut eingeheimst wurde oder nicht, ob es auf magerem Boden mager wuchs, oder ob auf gut gedüngter Matte es saftig ins Kraut schoß.

Auf der Futtertabelle ist nun ersichtlich, welchen Nahrungswerth ein Durchschnittsfutter hat. Die Tabelle sagt ihm auch, wie viel sein Thier von jedem Stoffe braucht. Und so kann dann die richtige Mischung nicht mehr schwer sein.

Schon von Alters her wußte der Müller, der Oeler, der Brauer, der Brenner, daß Kleie (Krüsch), Oelkuchen, Malz, Erdäpfelsuppe oder Schlempe recht gute Zusätze zum gewöhnlichen Futter, recht gute Kraftfutter seien; allein man trieb die Sache nur oberflächlich, denn man hatte keine tiefere Einsicht in die Verhältnisse, jetzt aber hat es die Wissenschaft so weit gebracht, daß sie genau sagen kann, was jeder Futterzusatz für einen Futterwerth hat, sie sagt nicht nur, wie man richtig, sondern auch, wie man am wohlfeilsten und doch am abträglichsten füttert. Um aber dies Alles gehörig verstehen zu können, sollte der Landwirth so weit vorgebildet sein, daß er die von der Wissenschaft gelieferten Tabellen verstehen und richtig benützen kann. Zu dem Ende ist nöthig, daß er einen kurzen Viehwärter- und Viehfütterungskurs durchmacht, wozu im Bezirk Muri noch im Laufe des Jahres Gelegenheit geboten werden soll.

Der Zusatz- oder Kraftfutterarten gibt es nun gegenwärtig eine große Menge. Einheimische sind: Malz, Erdäpfelschlempe, Futtermehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Repskuchen und Leinkuchen. Ausländische sind: Mohnkuchen, Erdnußkuchen, Palmkernkuchen, Baumwollensamenkuchen (die drei letzteren enthülst und unenthülst), ferner Sesamkuchen (die ausgepreßten Samenreste der vorzüglichsten in Indien und Amerika gepflanzten Oelpflanze) und endlich das Fleischfuttermehl.

Der Landwirth sollte aber diese Kraftfutter nur bei Handelsfirmen kaufen, die ihre Waare von Zentralstationen chemisch untersuchen lassen, damit er nicht gefälschte Waare bekommt. Auch ist immer zu beachten, ob dieselbe enthülst ist oder nicht. Die Hülsen sind nämlich unverdaulich und darum werthlos.

Am auffallendsten dürfte sein, daß für unsere Grasfresser auch Fleischfuttermehl in hohem Grade angepriesen wird. Allein man muß bedenken, daß in nordischen kalten Ländern, wo das Pflanzenfutter sehr selten ist, das Pferd und das Rindvieh mit Fischen gefüttert werden, die sich dabei gut befinden. Und gehört ja doch auch das noch saugende Jungvieh ebenso gut zu den Fleischfressern, wie die Milch lappenden Hunde u. Katzen.

Das Fleischmehl kommt aus Südamerika. Daselbst leben in den unendlichen Grasebenen ungeheure Viehheerden, theils im verwilderten Zustande, theils unter der Hut des Menschen. Nur in einer Fabrik schlachtet man täglich 8—10,000 Stück. Das Fleisch wird ausgesotten, die Fleischbrühe alsdann eingedampft und in verdicktem Zustande als Fleischauszug oder Fleischextrakt in den Handel gebracht. Die ausgesottenen, noch stark stickstoffhaltigen Fleischfasern werden gedörrt und gemahlen und dem Mehl ein kleine Beigabe von Nährsalzen zugesetzt, die mit dem Auskochen des Fleisches ausgezogen wurden.

Dies ist ein vorzügliches Kraftfutter, namentlich auch in Form von Fleischbrot. Von besonderem Vortheile dürfte unter Anderm auch das Fleischbrot für den Fuhrmann werden und den berittenen Soldaten im Felde. Das Thier muß erst langsam an das Fleischmehl gewöhnt werden. Zuerst setzt man dem Futter nur einen Löffel voll zu, später immer mehr und schließlich nimmt es das Thier mit Vorliebe und bringt dadurch großen Nutzen.

Kraftfutter ist das Losungswort des Landwirthes! Nur in diesem Zeichen wird er siegen

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Januar. Die nationalräthliche Banknotengesetz-Kommission erledigte bis jetzt die neun ersten Artikel. Bei der Bestimmung über die Notendeckung wurde den Diskontobanken gestattet, 60% des Umlaufs durch ein Wechselportefeuille, das in ihren Händen bleibt, zu decken. Sonst wurde im Wesentlichen dem Ständerathe beigestimmt. Die Notenbanken werden zur Annahme der Noten anderer Banken an Zahlungsstatt verpflichtet. Es wird eine zweite Berathung stattfinden. (N. Z. Ztg.)

Von Otto Brunner, welcher bekanntlich die Gründung einer Schweizer-Kolonie im nordamerikanischen Staate Kentucky beabsichtigt, sind laut „Zürich. Post" soeben Nachrichten eingegangen. Hienach wird er sich mit Hrn. Paul Schenk von Bern, vormals Zögling der landwirthschaftlichen Schule Rütti, und Hrn. Vuille von Thun, Ingenieur der Loup-Creek-Gesellschaft, vereinigen, um gemeinsam mit ihnen zu untersuchen, welche Vortheile Kentucky gegenüber West-Virginia zur Ansiedelung darbiete. Von genannten beiden Herren ist Herr Schenk für diese Aufgabe um so mehr befähigt, als er schon seit drei Jahren in Amerika ist und als Farmer in der Anfangsperiode der Gründung der Kolonie Helvetia (ebenfalls in West-Virginia) werthvolle Erfahrungen gesammelt hat. Herr Brunner beklagt sich darüber, daß schon bei seiner Ankunft in New-York die Nachricht in allen amerikanischen Zeitungen verbreitet war, er käme als Experte der Eidgenossenschaft behufs Auswahl eines größeren Areals, und glaubt, daß ihm jene Nachricht beim Ankauf von Land durch Höherschrauben der Preise seitens der betreffenden Eigenthümer Schwierigkeiten in den Weg legen werde.

— Auf Ende des Jahres 1881 sind zum Uebertritte in die Landwehr berechtigt die Hauptleute vom Jahrgange 1846 und die Oberstlieutenants und Lieutenants vom Jahrgange 1849. Auf gleichen Zeitpunkt sind sämmtliche Offiziere vom Jahrgange 1837 zum Austritte aus der Dienstpflicht berechtigt. Wir machen diejenigen Offiziere, welche von dieser Berechtigung Gebrauch machen wollen, darauf aufmerksam, daß sie nach der bundesräthlichen Verordnung vom 27. Dezember 1879 ihr daheriges Gesuch bis Ende Februar 1881 bei den Militärbehörden einzureichen haben. Die Unterlassung der Einreichung des Gesuches würde die betr. Offiziere verpflichten, ein weiteres Jahr in derjenigen Milizklasse zu dienen, der sie bisher angehört haben.

Das schweiz. Militärdepartement hat auf Hrn. Oberst Stockers Anregung hin ein Preisausschrei-

ben gemacht, um sechs neue Militärmärsche zu erhalten und damit unsern Bataillonsmusiken neuen Stoff zu geben. Es sind von 43 Bewerbern 164 Militärmärsche eingesandt worden. Eine aus Obersten und Musikdirektoren zusammengesetzte Kommission wird die Auswahl treffen.

Aargau. Die reformirte Kirchgemeinde Rheinfelden hat am letzten Sonntag mit Einstimmigkeit den ihr von der Kirchenpflege vorgeschlagenen Hrn. Ed. Simons, Lic. theol. in Elberfeld zu ihrem Pfarrer berufen. Möge derselbe so segensvoll wirken, wie es sein Vorgänger, Hr. Pfarrer Brotbeck, während 18 Jahren gethan.

— Aarau, 26. Jan. (Corrspdz.) In den heutigen Tagesblättern lesen wir einen kleinen Bericht über den gegenwärtigen durchaus nicht glänzenden Stand der hiesigen Gesellenkrankenlade, bei welcher ein ganz bedeutender Vermögensrückschlag im verflossenen Jahre stattgefunden hat.

Wie wir aus zuverläßiger Quelle vernehmen, erzeigt die soeben abgeschlossene Rechnung der im Jahre 1828 gegründeten Männer-Krankenkasse für das Jahr 1880 leider das bisher noch nie dagewesene Defizit von nicht weniger als Fr. 900. — Es darf dies fatale Resultat indessen nicht überraschen, indem einem ordentlichen Einnehmen von Fr. 2490 (Eintrittsgelder 25. —; Jahresbeiträge der Mitglieder 1590. —; Capitalzinsen 875. —) ein Ausgeben von nicht weniger als Fr. 3390. — (Krankengelder 2170. —; Pensionen 750. —; Beerdigungskosten 270. —; Gehalt an den Einzüger, Druckkosten 200. —) gegenübersteht. Das abgelaufene Jahr zeichnete sich vor seinen Vorgängern durch eine verhältnißmäßig große Zahl von Krankheitsfällen, worunter einige sehr langwierige aus; mußte doch an 29 Patienten mit zusammen 273 Krankheitswochen die statutarische Entschädigung ausgerichtet werden.

Daß die Krankenkasse in Fällen des Krankseins für manche Familie eine Wohlthat ist, geht daraus hervor, daß mehrere Mitglieder über Fr. 100, ja sogar über Fr. 300 an Krankengeld zu beziehen im Falle sich befanden.

Angesichts solcher Thatsachen und eines so überaus ungünstigen Rechnungsergebnisses wäre es höchst wünschenswerth, wenn diese Anstalt hie und da und zwar mehr als bisher mit Schenkungen, deren sie sich im letzten Jahre nicht zu erfreuen hatte, bedacht würde, wofür wir sie angelegentlichst empfehlen möchten.

— Reinach. Im „Bären" dahier versammelten sich nach dem „Wynenth.-Bl." letzten Sonntag die Turner des Bezirks Kulm zur Entgegennahme der Jahresrechnung und des Berichts über die Vereinsthätigkeit und diejenige in den 10 Dorfsektionen, sowie zur Wahl des Bezirksvorstandes. Die Vereine zählen zusammen zirka 120 Aktivmitglieder und nebstdem eine Anzahl Mitturner. Vermögen besitzt der Bezirksverein nur unbedeutend, was bei den geringen Beiträgen (per Mitglied 60 Cts., früher nur 50 jährlich) und bei der wirksamen Thätigkeit, die er entfaltet, leicht begreiflich ist. — Als Präsident wurde der bisherige, Herr S. Säuberli in Teufenthal fast einstimmig wieder bestätigt. Die diesjährige Turnfahrt, verbunden mit Schauturnen, wird wahrscheinlich auf 15. Mai, 8 Tage vor dem Seethalgesangfest, stattfinden und nach Fahrwangen verlegt werden.

— Der Verwaltungsrath der Bank in Baden hat in seiner Sitzung vom 24. Jan. den ihm vorgelegten Rechnungsabschluß pro 1880 genehmigt. Nach Bestreitung sämmtlicher Verwaltungskosten im Betrage von Fr. 24,649. 50 ergibt sich für das Aktienkapital von Fr. 1,500,000 ein Reingewinn von Fr. 95,475. 94 oder 6,36%, welcher folgende Verwendung finden soll: Frkn. 60,000 4% Zins an die Aktionäre, Fr. 7,556. 80 Abschreibung auf dem Bankgebäude, Fr. 1000 Abschreibung auf dem Mobilien-Konto, Fr. 1919. 14 Vortrag auf neue Rechnung, zus. Fr. 70,475. 94, der Rest von 25,000 (zus. Fr. 95,475. 94) wird nach den Statuten vertheilt, wie folgt: Fr. 15,000 60% an die Aktionäre oder 1% Superdividende, Fr. 5000 20% an den Reserve-Konto, Fr. 2500 10% an den Bankvorstand, Fr. 2500 10% an die Bankangestellten. Der Zins- und Dividenden-Coupon per 31. März 1881 beträge demnach 5% oder Fr. 25.

— Aarau. (Einsdg.) Der Freie Schieß-Verein Aarau genehmigte in seiner gestrigen Generalversammlung die Rechnung pro 1880. Bei der hierauf stattfindenden Wahl wurde der Vorstand bestellt in den HH. Fehlmann, H., Präsident; Lüthy, J., Vize-Präsident; Limacher, N.; Rychner, H., (neu) und Bachmann, J., (neu). Der bisherige Präsident verbat sich eine Wiederwahl des entschiedensten und ein anderes bisheriges Vorstands-Mitglied konnte in Folge Wegzug von hier nicht mehr gewählt werden. B.

— Aarau. Eingetretener Hindernisse wegen findet die Delegirtenversammlung der aargauischen Schützen schon Sonntag den 6. Februar, Vormittags 10 Uhr im rothen Haus in Brugg statt.

Bern, 26. Jan. Der Große Rath begann heute die zweite Berathung des Brandversicherungsgesetzes und beschloß nach langer Diskussion mit 132 gegen 37 Stimmen, dasselbe auf der Grundlage des Obligatoriums und einer kantonalen Anstalt durchzuberathen.

— In der Nacht vom 22. ds. ergriff der noch schulpflichtige Stiefsohn des Landwirth Ledermann auf dem Gstell zu Reisiswyl beim Zubettegehen ein in seinem Gaden hängendes geladenes Gewehr, stellte den Lauf auf den Boden und ließ den Hahn knacken. Die Kugel drang durch den Boden und traf den unten in der Stube befindlichen Knecht Meyer so schwer, daß der Getroffene am Sonntag Morgen verschied.

— Am 20. Januar letzthin ist nach dem „Thuner Anz." Johannes Josi, auf dem Port in Adelboden, auf dem Wege nach dem Schwand, von einer Lawine zu Boden geworfen und mit Schnee zwei Fuß hoch zugedeckt, todt aufgefunden worden. Josi, ein hoch in den sechsziger Jahren stehender Mann, hat früher unter verschiedenen Ingenieuren als Gehülfe die Dufourkarte erstellen, d. h. aufnehmen helfen. Er wurde als ein gemüthlicher und pünktlicher Mann allgemein geehrt.

Zürich, 25. Jan. Gestern ist die Verbindungsbrücke zwischen dem linken Limmatufer mit dem obern Mühlesteg fertig und heute dem Verkehr übergeben worden. Die ersten Fuhrwerke sind heute Vormittag darübergefahren und haben ihre Tragbarkeit erprobt, die übrigens weniger in Zweifel gezogen wird als die Schönheit.

— Der Kantonsrath hat die Gültigkeit der Verordnung über die Gesundheitspflege auf weitere zwei Jahre ausgedehnt und ist dann in die Berathung des Gesetzes zur Bekämpfung der Reblausgefahr eingetreten. Um 11 Uhr wurde konstatirt, daß der Rath fortwährend beschlußunfähig sei, von 185 waren nur 120 Mitglieder statt wenigstens 124 anwesend. Die Sitzung wurde deßhalb aufgehoben und die außerordentliche Session geschlossen. (B. N.)

— Hr. Corning hat seine Entlassung als Vizekonsul der Vereinigten Staaten von Amerika genommen und wird ersetzt durch Hrn. John Syz. Da Hr. Konsul Byers demnächst einen längern Urlaub antritt, um einen Besuch in Amerika zu machen, wird sodann Hr. Syz die Geschäfte des amerikan. Konsulats in Zürich zu besorgen haben.

Luzern. Der Bundesrath hat die Luzerner Regierung unter Androhung rechtlicher Schritte zur Einzahlung der Gotthardsubvention aufgefordert. Der Luzerner Stadtrath, von der letztern zur Mittheilung seiner Entschließung eingeladen, hat erklärt, daß er auf seiner Weigerung beharren müsse. Der Regierungsrath hat hierauf beschlossen, dem Großen Rath in seiner nächsten Sitzung eine die ganze Angelegenheit beleuchtende Botschaft vorzulegen, und den Bundesrath ersucht, inzwischen, d. h. bis der Große Rath sich über die Einzahlungsfrage ausgesprochen, mit allfälligen Rechtsvorkehren noch zuzuwarten.

— Die „Liedertafel Luzern" und der „Männerchor Zürich" haben sich gegenseitig zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Thurgau. Thali ist am 22. d. in die Strafanstalt Tobel gebracht worden.

Freiburg. (Nationalrathswahl.) Herr Clerc hat für den zweiten Wahlgang seine Kandidatur zurückgezogen und seine Wähler ersucht, ihre Stimmen dem Kandidaten der „Liberté", Hrn. Paul Aeby, zuzuwenden.

Graubünden. Nach der „Neuen Alpenpost" sind im letzten Jahre in Graubünden 905 Gemsen geschossen worden, 16 weniger als im Vorjahre. In Anbetracht der Kürze der Jagdzeit (die Gemsjagd ist bekanntlich nur im Septbr. gestattet) und der Ungunst der Witterung ist dies ein sehr erfreuliches Resultat, das einen vortrefflichen Gemsenstand voraussetzt. Die höchste Zahl von Gemsen, welche ein Jäger erlegte, beträgt 18; drei schossen 17 und einer 16. Außerdem wurden vier Bären, ein Hirsch, sieben Rehe und acht Adler geschossen.

— In Chur brannte in der Mitternacht vom 24. auf den 25. ds. auf dem Sand das Haus des Bierbrauers Rohrer größtentheils ab.

— Die vereinigte Pfarrgemeinde Igis-Zizers wählte vorigen Sonntag den 16. d. Hrn. Pfarrer D. A. Ludwig, derzeit Lehrer an der Anstalt in Schiers, zu ihrem Seelsorger.

Genf, 24. Jan. (Korr.) Endlich hat auch hier der Winter seinen Einzug gehalten; wo vor dem Neujahr Veilchen und Primeln blühten, liegt jetzt eine starre Schneedecke; in den Parkanlagen der Villen, wo vor wenigen Wochen der Flieder zu knospen begann, bieten heute die festgefrorenen Teiche der vornehmen Welt einen schönen Tummelplatz zum Eislauf. Der Schneefall wurde in der letzten Woche so stark, daß der Verkehr, besonders der Tramwayverkehr, ernstlich gehemmt war. Doch ist jetzt das Wetter hell und klar und wer die Kälte nicht scheut, kann, nachdem er die Stadt hinter sich gelassen, den entzückten Blick über eine weite Winterlandschaft schweifen lassen bis hin zur Riesenkette des Montblanc. Wer sich nicht zur Stadt hinauswagt, mag sich erfreuen an den unzähligen Schwärmen von Möven, die die Winterkälte in die Stadt trieb, und die den Hafen und die Rhone beleben.

Mit dem Winter ist für den Genfer zugleich auch die Saison der Vergnügungen angebrochen. Bälle, Konzerte, musikalische und literarische Vorstellungen der verschiedensten Gesellschaften wechseln in bunter Folge. Das herrliche Opernhaus hat seine Thore geöffnet, tüchtige Sänger bieten dem Publikum wirklich hohen Genuß. Wiederholt schon hatten wir uns diesen Winter trefflicher Gäste zu erfreuen, gegenwärtig ist es besonders Madame Galli-Marié von der komischen Oper in Paris, die rasch aller Gunst erworben hat. Auch der städtische Zirkus leistet unter der bewährten Leitung von Ulr. Nancy Vorzügliches.

Erwähnen will ich noch eine Fahrt der rühmlichst bekannten Landwehrmusik von Genf nach Lyon, wo sie von Volk und Behörden mit den wärmsten Sympathien aufgenommen wurde und in ihren Konzerten reichlichen Beifall erntete.

Eine Annehmlichkeit des Winters sind die jeden Abend in der Aula der Universität stattfindenden, unentgeltlichen Vorträge. Es sind die besten Professoren des In- und Auslandes, die hier Themate aus den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft vor einem zahlreichen Publikum behandeln. Sehr bedeutend war die Serie von Vorlesungen von Raoul Pictet über das elektrische Licht und die Vorträge des bekannten Physiologen Schiff über die Vivisektionen.

Erfreulich ist es zu sehen, wie die noch junge Universität rasch eine hohe Blüthe erreicht. Besonders ist es die naturwissenschaftliche und die medizinische Fakultät, an denen eine Reihe von Autoritäten ersten Ranges lehren. Die Hülfsmittel, die den Studirenden in großmüthigster Weise zur Verfügung gestellt werden, die Bibliotheken, Laboratorien, Sammlungen aller Art sind prachtvoll; kaum dürfte eine zweite Stadt von gleicher Größe dem Studenten soviel Anregung bieten.

Die Studentenschaft, jährlich an Zahl zunehmend, ist ein buntes Gemisch aller Nationen, vom Armenier und Griechen bis zum russischen Nihilisten. So bildet sie im Kleinen ein Abbild des hier herrschenden Kosmopolitismus, der Genf mehr als jeder andern Schweizerstadt den großstädtischen Stempel aufdrückt.

Wichtige politische Fragen bewegen gegenwärtig Genf nicht. Eine sehr hitzige Debatte veranlaßte im Großen Rathe die Bewilligung eines Ruhegehaltes für den, von der letzten aristokratischen Regierung abgesetzten Gefängnißdirektor Cambessedès. Mit großem Mehr wurde endlich eine Pension von Frkn. 1800 bewilligt. Dieser Beschluß wird nun natürlich von der konservativen Partei nach Kräften ausgebeutet, um Kapital gegen die Radikalen daraus zu schlagen.

Petersburg, 26. Jan. (Offiziell). Skobeleff erstürmte am 24. d. M. nach neunstündigem Kampfe Geok-Tepe und Desil-Tepe, schlug den Feind auf der ganzen Linie, verfolgte ihn 15 Werst weit und erbeutete eine Masse Geschütze und Munition im Lager.

Paris, 25. d. Diesen Morgen hatte Paris 9 Centigrad Kälte, diesen Mittag bei 3 Centigrad Kälte starken Schneefall, wie auch das südliche Frankreich. — Diesen Morgen scheiterte ein Fahrzeug bei den Cherbourger Hafenarbeiten mit 17 Mann an Bord. Bis jetzt wurden 8 Leichen aufgefunden.

— Die Marseillaise wurde heute wegen Billigung des Attentats Berezowskis auf den Kaiser von Rußland durch Contumaz-Urtheil verurtheilt: der Gerant des Blattes zu einem Jahr Gefängniß und Fr. 2000 Geldstrafe, General Cluseret zu zwei Jahren Gefängniß und Fr. 3000 Geldstrafe.

In Luxemburg hat die Kammer der Abgeordneten den Regierungsantrag, die stehende Armee abzuschaffen, angenommen. Nach dem Londoner Vertrag ist das Großherzogthum nicht zur aktiven Vertheidigung seiner Neutralität verpflichtet. Die Armee war daher überflüssig nicht nur mit Bezug auf die Möglichkeit, sondern auch auf die Verpflichtung zur Vertheidigung. Die Ordnung im Innern, die übrigens in dem bis jetzt glücklichen Ländchen, nie gestört worden ist, wird durch die Gendarmerie, welche reorganisirt wird, mehr als genügend gesichert sein.

London, 24. Jan. Im Unterhause begründete Forster in anderthalbstündiger Rede die Bill, welche den Vicekönig von Irland ermächtigt, Jeden, welchen er des Hochverraths oder anderer Verbrechen, seien sie vor oder nach Erlaß des Gesetzes verübt, schuldig hält, zu verhaften und in Gewahrsam zu halten. Die Bill soll Gesetzeskraft bis zum 30. September 1881 besitzen, für Hochverrath auf ganz Irland, für agrarische Verbrechen und solche gegen Gesetz und Ordnung nur auf proklamirte Distrikte Anwendung finden. Die Annahme der Bill sei dringend, daher sei sie von der über den Waffenbesitz getrennt worden.

26. Januar. (Unterhaus.) Die irländischen Mitglieder verfolgen ihre Obstruktions-Tactik; mehrere derselben wurden zur Ordnung gerufen. Gegen Mitternacht empfiehl Gladstone, die Sitzung solle so lange nicht aufgehoben werden, bis ein Beschluß zu Stande gekommen sei über die Priorität der Schutz-Bill. Northcote unterstützt Gladstone. Die Sitzung dauert fort und kann vielleicht noch den ganzen Tag dauern.

In der Kaserne der Edinburgher Grafschafts-Miliz in Greenlaw brach am 24. d. früh ein Feuer aus, das rasch um sich griff und binnen 3 Stunden das Gebäude völlig einäscherte. Die Insassen der Kaserne retteten nur mit genauer Noth ihr Leben. Der Ursprung des Brandes ist ein Geheimniß; es ist indeß Grund zu dem Verdacht vorhanden, daß eine Brandstiftung vorliegt.

Zürcher Börse vom 26. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	480	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	691¼	695	692½
Bank in Winterthur .	585	590	—
Eidgenössische Bank .	445	448¾	—
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	760	770	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	632½	—	—
Bank in Mülhausen	663¾	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	300	303¾	296¼—303¾
Nordost Prioritäten .	505	508¾	—
Centralbahn . .	445	447½	441½—446¼
Union-Suisse Stamm .	230	231¼	230—231¼
Union-Suisse Prioritäten	417½	420	—
Gotthardbahn . .	337½	340	337½—341½
dto. voileinbez.	275	—	—
Westbahn Stamm .	145	146¼	—
Uetlibergbahn	250	—	—
Arth-Rigibahn .	245	250	246¼—247½

Tendenz: steigend.

Nationalbahn-Obligationen 80½ Geld, 80¾ Brief, 81—80¾ comptant, 80¾ ultimo.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 27. Jan.
Thauwetter bei veränderlicher Bewölkung und Neigung zu leichten Niederschlägen.

* Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Labrador", Capitän Joucla, welcher am 15. Jan. von Havre abgegangen, ist am 26. Jan. Morgens 7 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Ville de Marseille" fährt am 5. Februar und „Canada" am 12. Februar von Havre nach New-York ab.

Oertliches. (Einsdg.) Als es sich um die Frage der Kirchenbeheizung handelte, schüttelten gar Viele den Kopf und erhoben allerlei Bedenken gegen dieselbe. Man wollte gar nicht daran glauben, daß mit so geringen Kosten und in der projektirten Weise eine Beheizung, die genügend Wärme entwickle, möglich sei. Wir constatiren nun mit Vergnügen, daß sich die Beheizung vollständig bewährt hat. Der letzte Sonntag Vormittag entwickelte eine fast sibirische Kälte. Wie man in die Kirche trat, strömte einem wohlthuende behagliche Wärme entgegen, und man befand sich wohl in derselben. Was früher als Hinderniß des Kirchenbesuches geltend gemacht werden konnte, ist nun weggeräumt; eine Erkältung und deren nachtheilige Folgen sind nicht mehr zu fürchten. Das Werk lobt den Meister. Man überzeuge sich nur selbst von der Wahrheit.

Pariser Observatorium vom 26. Januar 1881.
Das Barometer ist gefallen um 14 Mm. in Valentia, 7 am Kanal und zeigt ungefähr die gleichen Stände auf dem Mittelplateau und in der Gascogne. Eine Depression ist sehr nahe an den Küsten Wahrscheinlich: Wind zwischen Ost und Süd, Schneewetter.

Am 9. Jan. fand in Galaz unter Betheiligung einer an 10,000 Köpfen zählenden Menschenmenge aller Nationalitäten und aller Stände die Beerdigung des jüngst in Genf plötzlich verschiedenen Galazer Bankiers Hrn. Sigmund Rottenberg statt. Der Verblichene, kaum 38 Jahre alt, galt für eine der bedeutendsten Finanzkapacitäten Rumäniens und er war einer der populärsten Männer der südlichen Moldau.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath von aarg. Unter-Erlisbach** läßt **Dienstag den 1. Februar 1881,** Mittags 12 Uhr, im Gemeindewald auf „Buch" am Stadtweg öffentlich versteigern: **Ca. 30 Stück**

Sag- & Bautannen

(stehend) mit einem Kubikinhalt von ca. 70 Festmeter. — Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein
Unter-Erlisbach, 26. Januar 1881
Im Auftrag des Gemeinderathes:
G. Fuchs, Gemeindeförster.

Zu verkaufen:

Eine 30-pferdige **Ventildampfmaschine,**
„ 30 „ **Schieber-** „ „
„ 15 „ „ „ „
Zwei 2 pferdige **Dampfmaschinen,**
Ein 6-pferdiges **Locomobil,**
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 50 Q.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 25 Q.-Mtr Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 10 Q.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit äußerer Feuerung und 25 Q.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit äußerer Feuerung und 10 Q.-Mtr Heizfläche,
Ein **verticaler Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 13 Q.-Meter Heizfläche,
Eine **Schweifsäge,**
Eine **Kalander,**
Eine **Appretirmaschine,**
Eine **Cylindertrockenmaschine,**
Eine **Packpresse,**
Eine **Stanzmaschine** für Spengler,
Eine **Dampfkesselspeisepumpe,**
Ein **Hydroextracteur,**
Einige **Pumpen,**
Eine **Pumpe** für Baufundamente,
Eine **Anzahl eiserne Walzen.**

Fast alle diese Gegenstände sind zu besichtigen bei (M-359 Z)

Hch. Berchtold,
Maschinenfabrik & Kesselschmiede,
in Thalweil.

4½% Nordostbahn-Obligationen
vom Jahr 1869
auf den 31. Januar 1881 gekündet.

Wir sind Käufer dieser Obligationen mit ¼% Agio mithin à Fr. 1010. — per Stück inclusive Zins bis zum 31. Januar.

Aargauische Creditanstalt.

Den 23. Februar

begleite ich persönlich eine größere Gesellschaft nach Havre, welche mit dem prachtvollen Postdampfer „Labrador" nach New-York reist. Wer sich noch anschließen will, wolle es bald thun, da die Plätze bald vergeben sind.

Auskunft ertheilt

Wirth-Herzog in Aarau.

Im Hôtel zum Storchen in Aarau

trifft **heute Donnerstag Mittag**

zum Zweck der allgemeineren Veranschaulichung des neu erfundenen



Patent- Lösch- & Sicherheits-Brenners

der Vertreter der Firma **Schüssler & Cie.** in **Zürich** (alleinige Fabrikanten desselben) ein und ersucht hiermit Alle, welche daran Interesse nehmen, diese epochemachende Erfindung zu besichtigen.

Derselbe wird auch **morgen Freitag** hier verbleiben.

Die „Zürcher Post", „Freitags-Zeitung", die „Limmat" und die „Zürcher Nachrichten", das „St. Galler Tagblatt", das **Schaffhauser Intelligenzblatt",** die **Schweizerische Volkszeitung",** der **„Freie Glarner"** und viele andere hervorragende schweizerische Blätter haben sich nach Prüfung dieser Brenner für deren allgemeinen Gebrauch ausgesprochen und die „St. Galler Handelszeitung" befürwortet sogar die obligatorische Einführung dieser Vorrichtung.

Während der kurzen Anwesenheit des Vertreters obiger Firma können auch Lampen aller Art mit diesem Lösch- & Sicherheits-Brenner versehen werden; Preis derselben, je nach Grösse Fr. 2. 50 bis 5 per Stück.

Fette Schweine

zirka 150 Pfd. schwer sind billig zu verkaufen bei

F. Spengler, Metzger.

Für Gärtner!

Camelien-Blumen sind zu haben im **Kirschgarten.**

Zu vermiethen:

Ein kleines Wohnhaus

an freier sonniger Lage der Stadt. — Dasselbe enthält 3 Zimmer, 4 Kammern, Laube ꝛc. und ist beziehbar auf 1. Mai. Miethzins Fr. 420 —

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **F. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** extra fetten **Flammen- & Speckschmalz** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt in eine kleine Familie: Eine christlich gesinnte treue **Magd,** die schon einige Jahre gedient hat, bürgerlich kochen kann, Haus- und Gartenarbeiten gründlich versteht, gute Zeugnisse vorzuweisen und Liebe zu Kindern hat.

Gute Behandlung und ein den Leistungen entsprechender Lohn werden zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehör; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ital. Maisgries, Gedörrte Kastanien

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 8.

Mittwoch den 26. Jan. 1881 starb: **Karl Brunner**, Archivar von Hemberg, St. Gallen; alt 49 Jahre, 8 Monate und 7 Tage.
Beerdigung: Samstag den 29. Jenner, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Ob. Vorstadt 1117.

Freier Schießverein Aarau.

Die Ausbezahlung des **Staatsbeitrages pro 1880** an die Vereinsmitglieder und diejenigen Militärs, welche letztes Jahr mit unserm Verein ihre reglementarischen Schüsse abgegeben haben, findet **Freitag den 28. Januar, Abends von 8—9 Uhr,** im **Nebenzimmer der Bierbrauerei Rynniker** gegen Vorweisung der Schießbüchlein statt.

Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 27. Januar 1881,
Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Vortrag

des Hrn. Stabshauptmann Fisch:
Unsere Neutralität. Ein geschichtlicher Rückblick.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend. Vollzählig.

Simon.

Repetitions-Ball

Samstag den 29. Januar
im Storchen.
Anfang ½8 Uhr. — Eintritt für Zuschauer Fr. 1.

Hochachtungsvoll
C. Herbold, Tanzlehrer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Christian Gottlieb Moser-Rychner** von Zäzimpl. Kts Bern, in Aarau wohnhaft gewesen, nun in Bucharest, werden nächsten **Samstag den 29. Jan.**, Vormittags 11½ Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau **2 Lebensversicherungspolicen**, zusammen auf **Fr. 10,000** lautend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 26. Januar 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist

Beim Unterzeichneten ist heute Abend um 5 Uhr zu haben: Frische

Blut- & Leberwürste,

warme **Wienerli & Cervelats.** Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Friedr. Dürr, Metzger.

Gesucht:

Ein braves fleißiges **Mädchen**, das etwas vom Kochen versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Geräucherte Lachsforellen

sind wieder vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Ein tüchtiger **Knecht**, der Pferde und Rindvieh zu besorgen versteht, sucht einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Um aufzuräumen eine Parthie

Ueberzieherstoff

2¼ Elle breit in Resten von 2½ Meter lang, in den courantesten Farben, auch dienlich für Frauenjacken, werden so lange Vorrath die alte Elle à 2 Fr. 50 Cts. und höher verkauft in der

Französischen Waarenhalle
am Graben.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Engros-Geschäfte ist eine Lehrlingsstelle offen.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A. B. befördert d. Exped. d Bl.

Aarau.

Sonntag den 30. Januar 1881,
Nachmittags 3¼ Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

CONCERT

von Frau Anna Walter-Strauss aus Basel,

unter gefl. Mitwirkung von Frln. **M. Kiefer,** den Herren **Hans Huber** und **Ad. Weber** von Basel, sowie den Musikdirektoren **Kæslin** und **Jos. Burgmeyer** von Aarau.

I. Abtheilung:

1) Sonate für Pianoforte und Violine (D-moll) . . v. *Rob. Schumann.*
(Herren Huber und Kæslin.)
2) Drei Lieder:
a. „Waldesgespräch" . . . . . v. *Rob. Schumann.*
b. „Der Schelm" . . . . . v. *Carl Reinecke.*
c. „Zwischen uns ist nichts geschehen" . . v. *Alex. Zarzyki.*
(Frau Walter-Strauss.)
3) Drei Quartette für Sopran, Alt, Tenor und Bass, (Frau Walter-Strauss, Frl. Kiefer, Herren Weber und Burgmeier) mit Begleitung des Pianoforte zu 4 Händen (Herren Huber und Walter) . v. *Hans Huber.*
a. „Meine Lieb ist eine Nachtigall",
b. „Ständchen",
c. „Komm mit mir unter die Linde".

II. Abtheilung:

4) Zwei Lieder:
a. „Neue Liebe" . . . . . v. *Aug. Walter.*
b. „Hidalgo" . . . . . v. *Rob. Schumann.*
(Hr. Weber.)
5) Rêverie für Violine . . . . . v. *Vieuxtemps.*
(Herr Käslin.)
6) Zwei Mazurka's für Gesang . . . . v. *Chopin-Viardot.*
(Frau Walter-Strauss.)
a. „L'oiselet".
b. „Aime-moi".
7) „Liebeslieder", Walzer für das Pianoforte zu 4 Händen und 4 Solostimmen.
1. „Rede, Mädchen, allzuliebes". (Quartett.)
2. „Ein kleiner, hübscher Vogel nahm den Flug". (Quartett.)
3. „Wie so lind dein Auge mir". (Quartett.)
4. „Am Donaustrande, da steht ein Haus". (Quartett.)
5. „O, wie sanft die Quelle sich durch die Wiese windet". (Quartett.)
6. „Nein, es ist nicht auszukommen mit den Leuten". (Quartett.)
7. „Vögelein durchrauscht die Luft". (Duett für Alt und Sopran.)
8. „Sieh, wie ist die Welle klar, blickt der Mond hernieder". (Duett für Tenor und Bass.
9. „Nachtigall, sie singt so schön, wenn die Sterne funkeln" (Quartett.)
10. „Nicht wandle mein Licht, dort aussen im Flurbereich!" (Tenorsolo.)
11. „Es bebet das Gesträuche" (Quartett.)
12. „Nun, ihr Musen, genug! vergeblich strebt ihr zu schildern" (Quartett.)

Billets sind bis Samstag Abends in den Buchhandlungen der Herren *Sauerländer* und *Christen* zu Fr. 2. — und Sonntags an der Kasse zu Fr. 2. 50 zu beziehen, — **Schüler-Billets** und **Billets für Aktiv-Mitglieder** des Cæcilien-Vereins zu Fr. 1. nur an der Casse.

Texte zu den Quartetten sind, soweit Vorrath vorhanden, à 20 Cts. an der Kasse zu haben.

Cassaeröffnung 2½ Uhr.

Der Vorstand des Cæcilien-Vereins.

Weisse Glacé-Handschuhe Ia. Qualität

empfiehlt bestens

Ernst-Faßler.

Pacht-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Buchs,** Kts. Aargau, bringt am **Montag den 31. Januar 1881,** von Nachmittags 3 Uhr an, **im Gasthaus zum Bären daselbst,** an eine Pachtsteigerung den sog. **„Spitalhof"**, bestehend in folgenden Immobilien:

1) Ein geräumiges, zweistöckiges Wohnhaus mit Laube von Stein und Holz, unter Ziegeldach und einem großen gewölbtem Keller.
2) Eine dabei stehende mit Ziegeln bedeckte Scheune.
3) Ein Wagenschopf unter Ziegeldach.
4) Ca. 19¾ Jucharten Kraut-, Baumgarten-, Matt- und Ackerland in 7 Abtheilungen und alles in der Nähe und auf der Ebene gelegen.

Die günstigen Pachtbedinge werden bei Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher auf hiesiger Kanzlei eingesehen werden.

Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Buchs, bei Aarau, den 18. Januar 1881.

Der Gemeindeammann:
J. Hächler.
Der Gemeindeschreiber:
Lienhard.

Französische Holzschuhe

mit **Lederüberzug** und **Ledersohlen** für Knaben, Mädchen und Männer empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Schön gedörrte Zwetschgen,
" " schwarze Kirschen,
" " ganze Birnen,

Bordeaux-Zwetschgen offen und in Kistchen von Ko. 5 empfiehlt bestens
J. Gloor-Siebenmann.

Zum Vermiethen:

Eine gangbare

Speisewirthschaft mit Bäckerei und Bad

ist auf 1. April an einen soliden wirthschaftskundigen Pächter zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer:

Aarau, 22. Jänner 1881

Jb. Wehrli, Gypser z. Badstube.

Publikation.

Diejenigen Einwohner, die mit der Entrichtung von **Conzessionsgebühren** sich noch im Rückstande befinden, werden eingeladen, solche bis längstens Ende dieß bei der Fondsverwaltung zu regliren, wobei insbesondere den rückständigen Trinkwasser-Conzessionären die Vorschrift von § 10 des Trinkwasser-Reglementes in Erinnerung gerufen wird.

Aarau, 21. Jenner 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Eugen Bibersteiner-Spycher**, Spengler von Bözingen, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft, wird nächsten **Donnerstag den 27. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers (Golattenmattgasse) die **Fahrhabe** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 24. Januar 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Verkauf

von dürrem Brennholz.

Es werden gegen **Baarzahlung** noch abgegeben, so lange Vorrath reicht:

Dürre Reiswellen auf dem Platze der alten Caserne, per 100 à Fr. 12. —,
waldtrockenes Stockholz, aus dem Gönhard, per Beige à 3 Ster zu Fr. 13. —,
dürre Reiswellen, ganz trocken, aus dem Lagerhaus, 100 à Fr. 16. —, Alles franko zum Haus verstanden

Aarau, am 18. Jenner 1881.

Die Forstverwaltung.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 1032** des Hrn. **Fried. Andres,** Schlosser, mit Werkstätte und Schopf, an der **hintern Vorstadt,** sind **Fr. 8000.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Samstag 29. Jenner** nächsthin, Abends 6 Uhr, in seinem Bureau entgegen

Aarau, 18. Jenner 1881

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Sogleich oder auf 1. April ein kleines **Logis.** Zins billig.

G. Schmidt-Hagnauer

empfiehlt

Leinwand	rohe, gebucht.	70 Cm. brt.	à 48 p. Elle
"	gebucht	80 " "	" 50 "
"	gebleicht	80 " "	" 65 "
"	rohe, gebucht	160 " "	" 150 "
Handtuch,	ganz lein. von 27 Ct. an p. Elle,		
Tischzeug,	½ lein., 135 Cm. brt.		1. 10 "

Da Unterzeichnete ihr Commissionsgeschäft in aufgerüsteten

Betten & Sopha's

nur noch bis Ende März halten wird, so verkaufe sämmtliche Waare zu äußerst billigen Preisen. Besitze noch einen ziemlichen Vorrath in **Bettfedern & Flaum,** alles gereinigt und gedörrt. Zu deren Abnahme empfiehlt sich höflich

Frau Foerderer, Ziegelrain.

Samen für Vogelfutter:

En gros

Kanariensamen
Hanfsamen
Haferkernen
Hirse weiße und gelbe
Hirsekörnen
Rübsamen
Mohnsamen
Salatsamen
Ameiseneier
Mais & Wicken
Vogelfutter gemischt
Taubenfutter gemischt

en détail

empfiehlt zur gütiger Abnahme

Gustav Hoch, Samenhandlung,
Aarau.

Soeben erhalten:

Feine Brautkränze

in Wachs von Fr. 5. an bis Fr. 20. —,

Brautschleier

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Apotheker Jeßler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: Lindt'sche Apotheke.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 23.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 28. Januar 1881.

Erdbeben-Berichte.

— Aarau, 27. Jan. Heute Nachmittag 2 Uhr 25 Min. wurde dahier ein kurzer aber intensiver Erdstoß beobachtet.

Von jenseits der Aare dahier wird uns gemeldet, daß daselbst zwei ziemlich heftige Stöße von Süd-West nach Nord-Ost verspürt wurden.

Bern. (Korr. v. 27. ds.) Soeben, es war 2 Uhr und 20 Minuten, wie ich aus der Sitzung des Großen Rathes heimkehren wollte und ich über den Bärenplatz kam, gab es eine ganz gewaltige Detonation, so stark, daß man sich kaum auf den Beinen zu halten vermochte. Ich glaubte, es sei eine Explosion erfolgt und blickte erstaunt und, ich darf es wohl sagen, etwas beängstigt um mich, denn ich befürchtete, Rauch und Qualm werden die derselben folgende Feuersbrunst verkünden. Verwundert sah ich aber, wie das hohe, zugespitzte Dach des Käfichtthurms hin- und herschwankte. Die Wetterfahnen schwankten noch lange hernach und die Glocken im Thurme schlugen ganz vernehmlich an. Aus allen Häusern stürzten die Leute. Kreischend und schreiend sah ich eine Kinderschaar aus der Schule stürzen, aber auch aus den Privathäusern drängte förmlich Alles auf die Straße, denn die Bewohner der sonst so festen und unerschütterlichen Bundesstadt waren sich bewußt, daß sie einen ganz bedenklichen Erdbebenstoß erlebt hatten.

Bis zum Postabgang hat sich zum Glück nichts wiederholt. In den Schulen sollen Kinder erklärt haben, nicht mehr abzusitzen und verlangten heim. In den Büreaux der verschiedenen Verwaltungszweige drängte es die Insaßen sich draußen zu erkundigen und es ist zur Zeit ein Leben und Treiben in allen Straßen wie es sich sonst nur an belebten Volksfesten breit und geltend macht.

Ob sich wohl Thali in Tobel die Consternation nicht zu Nutzen zu machen wußte, um sich ebenfalls wieder ein wenig in der freien Welt umzusehen?

Wir vernehmen nachträglich, daß an mehrern Orten, so auch in Schulhäusern die Mauern Risse erlitten und daß viele Kamine beschädigt wurden. In der Wohnung Ihres Korrespondenten sind Portraits von den Wänden und Büsten umgefallen. An andern Orten sind Decken gespalten, theilweise der Gyps von denselben heruntergestürzt. Thüren sind viele aufgesprungen.

Man kann sich demnach denken, daß der Erdbebenstoß ein ziemlich bedeutender gewesen sein muß. Die Depression des Barometers war ganz gewaltig.

Das Bundesrathhaus, welches doch wahrhaftig solid erbaut ist, soll einen bedenklichen Riß erlitten haben und in der Spitalgasse sei ein Dachstuhl geradezu eingestürzt.

Auch in Solothurn wurde d. 27. Nachmittag 5 Min. vor 2½ Uhr ein ziemlich starker Erdstoß wahrgenommen, in der Richtung von Süd nach Nord.

— Ebenfalls am Nachmittag des 27. Januar, um circa 2 Uhr 20 Minuten wurde in Basel ein Erdbeben verspürt. Es wurden u. A. drei besonders starke, von Südwest nach Nordost gerichtete Stöße unterschieden. Die Erschütterung dauerte etwa 4 Sekunden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Jan. (Korr.) Die ständeräthliche Haftpflichtgesetzes-Kommission beantragt Verschiebung, da das Obligationenrecht die Sache ordnen werde.

Die gestrige Konferenz zur Reorganisation des Konsulatwesens theilte die Ansicht, daß die Konsultatsberichte in gegenwärtiger Form den Bedürfnissen des Handels und der Industrie nicht mehr genügen. Ueber die Abhülfe sind die Meinungen verschieden. Es wurde namentlich die Ansicht ausgesprochen, daß die bisherigen Jahresberichte durch solche in kürzern Zwischenräumen erscheinende ersetzt werden sollten. Diese wären einheitlich zu verarbeiten und zu publiziren. Die Konferenz hatte kein definitives Resultat. Doch wurden die heute bei der Konferenz vertretenen geographischen, Handels- und Industrievereeine eingeladen, dem Handelsdepartement bestimmte Reorganisations-Vorschläge einzusenden. Diese sollen, in ein Programm umgearbeitet, einer neuen Konferenz unterbreitet werden.

Das Handelsdepartement hat zur Prüfung der Frage des literarischen und künstlerischen Eigenthums auf den 28. d. eine Expertenkonferenz berufen und besteht dieselbe aus den HH. Pictet (Genf), Weber (Solothurn), Bläsi (Bundesrichter), Prof. Rambert (Zürich), Prof. Hilty (Bern), Prof. von Orelli (Zürich), Stehelin-Burkhardt (Basel), Musikdirektor Munzinger (Bern), Alexander Koch (Vertreter des schweiz. Ingenieurs- und Polytechniker-Vereins) und Buchhändler Sandoz (Neuenburg).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 26. Jan.

Der neugewählte Bezirksverwalter von Baden, Herr Fürsprech Nieriker, sieht sich aus Gesundheitsrücksichten genöthigt, von seiner Stelle zurückzutreten. Es wird ihm die erbetene Entlassung in Ehren ertheilt und die Stelle neuerdings zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

An die Stelle des Amtsschreibers von Brugg wird gewählt: Hr. Paul Schilplin von Brugg.

Der Direktion der Rettungsanstalt Effingen beziehungsweise einem von derselben aufgestellten Damencomite wird bewilligt, in Aarau zu Gunsten dieser Anstalt im Monat März eine Verloosung (Tombola), verbunden mit einem Büffet, abhalten zu dürfen.

— Aarau. (Eingesdt.) Die während einiger Tage im Gasthof zum „Storchen“ dahier zur Besichtigung und Leuchtprobe ausgestellte Schüßler'sche Petroleumlampe mit Löfch- und Sicherheitsbrenner verdient mit Recht allgemeine Beachtung. Ihre sinnreiche Konstruktion bietet Vortheile, die noch kein bis jetzt bestehender Beleuchtungs-Apparat aufweist; der Brenner verhindert jede etwaige Explosion, was durch unvorsichtige Handhabung bei den andern Systemen schon öfters stattgefunden; ferner können sich keine üblen Gerüche beim Löschen entwickeln; auch verbreitet diese Lampe eine bedeutendere Leuchtkraft, wovon der Beweis zur Evidenz festgestellt wird, wenn man das Licht einer gewöhnlichen Rundbrennerlampe mit demjenigen einer Schüßler'schen vergleicht. Alle diese Vortheile entspringen folgender höchst einfachen, aber vortheilhaften Einrichtung: Um den üblichen Rundbrenner herum ist eine messingene Hülse angebracht, welche durch einen kleinen, im Lufteinströmungskorb befestigten Hebel ca. 1 Zoll über die Flamme hinaus gehoben werden kann; schiebt man also jene Hülse in die Höhe, so erlöscht die Flamme sofort, indem ihr die nöthige Luft entzogen wird. Damit völlige Sicherheit beim Umfallen der Lampe besteht, ist am Ende des erwähnten Hebels ein Metallkügelchen befestigt, das in einem Schälchen ruht; dasselbe fällt beim Sturze herab und zieht dadurch die Sicherheitshülse in die Höhe, weßhalb jeder Gefahr vorgebeugt ist. In der Nähe von Kindern und Kranken ist diese Lampe fast unentbehrlich und mit gutem Gewissen dürfen wir selbige Jedem anempfehlen, zumal auch der Preis ein mäßiger ist.

— † Aarau. Mittwoch Abends starb dahier, ert 49 Jahre alt, Hr. Staatsarchivar Karl Brunner. Hr. Brunner, von Hemberg, hatte, nachdem er die Kantonsschule in Aarau absolvirt, in Zürich und Tübingen Theologie studirt, war dann Pfarrer in Bühler, Appenzell, später Lehrer und Rektor am Progymnasium in Biel, und nun seit längern Jahren in Aarau, wo er in Besorgung der Archive eine seinen Wünschen entsprechende Stellung fand. In weitern Kreisen und bei den Freunden der vaterländischen Geschichte hat er sich durch mehrere mit Beifall aufgenommene historische Arbeiten bekannt gemacht.

— Baden, 27. Jan. Verflossene Nacht starb im „Schlößli“ in Ennetbaden Herr Oberrichter Karl Baldinger von Baden, 80 Jahre und 2 Monate alt. Mit ihm steigt einer jener glücklichen Menschen in's Grab, von denen man zu sagen pflegt: er hatte keine Feinde, — ein Mann von eminenter Begabung, vielseitigem gründlichem Wissen, von seltener Berufstreue und Ausdauer und vor Allem — von reinstem, edelstem Charakter. Ueber ein halbes Jahrhundert stund er ununterbrochen im Staatsdienste; dem hohen kantonalen Obergerichte gehörte er seit 1831, also volle fünfzig Jahre an. Sein Andenken bleibt im Segen. Friede seiner Asche! (B. T.)

— In Ofringen verstarb am 26. Jan. Nachmittags, als er dem Waidmannssport oblag, an einem Schlagfluß Herr Großrath Roth-Meyer; sein plötzlicher Hinschied hat die Gemeinde, der er große Dienste geleistet, in tiefe Trauer versetzt und hinterläßt eine große Lücke sowohl in der Familie, wie im Geschäft, dessen Chef und Seele er war. Er ruhe sanft!

— Muri, 27. Jan. (Korresp.) Gestern Abends um halb 9 Uhr brannte in Aristau Haus und Scheune des U. Stierli (vulgo Uhlibueb) ab, und außerdem noch zwei andere Scheunen und ein Schopf. Achtzehn Haupt Vieh blieben in den Flammen, auch verbrannten für Fr. 20,000 Flechtschaub. Die Fahrhabe Stierlis war versichert gewesen, der Pachtvertrag aber zur Zeit ausgelaufen. Das Feuer brach im Stalle aus, wo ein Uebernächtler sich aufhielt.

Bern, 27. Jan. (Corrspdz.) Der Große Rath setzte die Berathung über das Brand-Assekuranzgesetz fort. Die Versicherung ist für ⅘ des Schatzungswerthes obligatorisch, für ⅕ dem Eigenthümer freigestellt. Im Brandfalle wird die Entschädigung nach dem Verhältniß der Versicherungssumme ausgerichtet. Die Versicherung isolirt stehender Gebäude ohne Feuereinrichtung, sofern ihr Schatzungswerth weniger als Fr. 500 beträgt, ist fakultativ. — Den durch Kriegsfall herbeigeführten Brandschaden vergütet die Anstalt nur insoweit Ersatz als Beschädigte weder vom Bund noch durch Kanton entschädigt werden. Es ist untersagt, Gebäude deren Aufnahme in kantonaler Brandv.-Anstalt obligatorisch ist, anderswo versichern zu lassen. Ganze oder theilweise Beseitigung von Gebäuden sind der Brandv.-Anstalt anzuzeigen. Der Eigenthümer zahlt den Beitrag bis zur Anzeige. — Aus Einnahmen der Brandv.-

Anstalt wird ein Reservefonds angelegt. Die Kosten der Verwaltung der Brandv.-Anstalt, sowie die ordentlichen Schatzungskosten werden von ihr bestritten. Sie leistet Beiträge an örtliche Feuersicherheits- und Löscheinrichtungen, kann Belohnungen für Hülfeleistungen an Personen oder Löschkorps und Prämien für Anzeigen von Brandstiftungen ausrichten und kann sich für einen Theil ihrer Versicherungen bei andern Anstalten rückversichern. Die diesbezüglichen Verträge unterliegender regierungsräthlichen Genehmigung. Die Verwaltung der Brandv.-Anstalt wird unter der Aufsicht des Reg.-Rathes durch einen Verwaltungsrath besorgt. Ein allgemeiner Rückversicherungsvertrag unterliegt der Bestätigung durch den Großen Rath. Die Schatzungen erfolgen unter Mitwirkung der Gemeinden.

Das folgende Kapitel III, welches heute auch behandelt wurde, behandelt die Schatzung und Versicherung der Gebäude. Bei dem Kapitel IV „Beiträge und Reservefonds" wurde für heute die Berathung über das Brand-Assekuranzgesetz abgebrochen. Hierauf Strafnachlaßgesuche und kleinere untergeordnete Geschäfte.

Von den HH. Seßler, Gerber (Steffisburg), v. Graffenried, Feller, Bürcki, Geiser, Francillon, Kuhn, Rüfenacht, Lehmann, Rosselet, Zürcher und Karrer ist folgender Anzug eingereicht worden:

Aus den Referaten über die jüngste Sitzung des zürcherischen Kantonsrathes ist ein Beschluß zur allgemeinen Kenntniß gelangt, welcher auch in bernischen Kreisen die regste Theilnahme fand: es ist nämlich der Beschluß, dem Bunde die Errichtung einer ständigen eidg. Handels- und Gewerbekammer vorzuschlagen.

Mag auch der Kanton Bern mehr ein landwirthschaftliches als industrielles Land sein, so herrscht in einzelnen Theilen desselben dennoch die Industrie vor und dieselbe wirkt beglückend auf das Ganze, weil sie Kräfte nutzbringend zu verwerthen gestattet, die der Landwirthschaft überflüssig oder nicht zudienend wären.

Infolge des bewaffneten Friedens, der in Europa Millionen Hände unproduktiv und zu bloßen Konsumenten macht, ist Staat für Staat genöthigt, seine Einnahmen zu vermehren und alle thun es auf dem bequemen Wege der Zollerhöhung.

Mit dem sonst so schönen Prinzip des Freihandels kann daher ein kleiner Staat wie die Schweiz kaum mehr existiren; er muß seine Interessen wahrnehmen und die bestehenden Industrien wie seinen Handel möglichst zu unterstützen suchen. Der Untergang der Industrie in einem so bevölkerten Lande wie die Schweiz ist unzweifelhaft eine verhältnißmäßige Schädigung der Landwirthschaft, indem die Industrie sonst der größte und kauffähigste Konsument ihrer Produkte ist.

Die Unterzeichneten begrüßen daher das Vorgehen des zürcherischen Kantonsrathes und theilen die Ueberzeugung desselben, daß die Aufstellung eines schweiz. Organs für die Verfechtung unserer resp. Interessen gegenüber den andern Staaten zeitgemäß und fruchtbringend wäre.

Wir stellen daher den Antrag, es möchte der Große Rath des Kantons Bern in richtiger Würdigung der Zeitverhältnisse ein die Bestrebungen des zürcherischen Kantonsrathes unterstützendes Votum abgeben. Er wird dadurch nicht nur das Interesse der gewerblichen Industrie, sondern auch der landwirthschaftlichen fördern.

Soeben vernimmt man im Großrathssaale, daß letzte Nacht in Landiswyl bei Biglen abermals zwei Personen ermordet wurden. Die unglücklichen Opfer, ein Ehepaar, wurden von den Mördern im Schlafe überrascht und, ohne daß der ebenfalls im Hause schlafende Knecht irgend etwas davon merkte, erschlagen. Wie hoch sich der Werth dessen, was die Räuber aus Kisten und Kasten gestohlen haben, belief, ist zur Stunde noch nicht ermittelt.

Letzte Nacht verstarb in Burgdorf Herr Nationalrath Bucher.

Hr. Bucher, geboren 1820 im Elsaß, hat sich seiner Zeit in Burgdorf eingebürgert. Er hat sodann der Gemeinde als langjähriger Gemeindepräsident, dem Kanton im Großen Rathe und der Eidgenossenschaft als Mitglied des Nationalrathes die wichtigsten Dienste geleistet. In finanziellen und volkswirthschaftlichen Fragen galt Bucher als eine Autorität ersten Ranges, die fortwährend in den wichtigsten parlamentarischen Kommissionen ihre Verwendung fand.

— In Langenthal verstarb Hr. J. J. Geiser, Besitzer des Gasthofs z. „Löwen"; ein Biedermann, den auch weitere Kreise kannten.

— Jagdaufseher Blatter in Meiringen schoß letzter Tage am Kirchberge, fast in der nämlichen Gegend wo das vorige Mal, einen zweiten Adler. Derselbe soll ebenso groß, wenn nicht größer sein, als der ersterbeutete.

Luzern, 27. Jan. Der Große Rath stellte sich heute auf den Standpunkt der Regierung, welche die Subventionsquote an die Gotthardbahn einbezahlen will, gegenüber dem Stadtrathe von Luzern.

— Die Mehrheit der Commission beantragt dem Großen Rathe Aufhebung des Verbotes der Todesstrafe.

Solothurn. Eine Frau Zeerleder-Zeltner von Bern, deren Tod vor einiger Zeit erfolgte, hat nebst mehreren andern großartigen Vergabungen auch ihrer Vaterstadt Solothurn gedacht und für die hiesige Discheranstalt Fr. 3000 und für die Damenarbeitsgesellschaft Fr. 1000 bestimmt.

— Der „Unbekannte", der sich in der Nacht vom 3./4. Januar abhin in Däniken mitten im Dorfe erschossen und sich in seinem „Testament" als Jakob Meyer von Weesen ausgab, konnte als ein Kaspar Müller von Boll, Gemeinde Märweil (Thurgau) ermittelt werden.

Basel. Die „Schweizer Grenzpost" theilt mit, daß Anfangs März Hr. Heinrich Rothpletz von Aarau, derzeit erster Legationssekretär der schweizerischen Gesandtschaft in Wien, ihre Chefredaktion übernehmen werde.

— In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag starb plötzlich am Hirnschlag Hr. Ed. Fäsch-Kaufmann, einer der Gründer des zoologischen Gartens und eifriges Mitglied der Ornithologischen Gesellschaft. Die St. Leonhardsgemeinde verliert an ihm einen thätigen Förderer der freisinnigen Richtung, und die Stadt in ihm einen treuen Mitbürger.

Baselland. In Füllinsdorf gab sich Mittwoch Abend etwas vor vier Uhr Jakob Martin Kellerhals, Gemeinderath, ein bei seinen Mitbürgern und allen, die ihn kannten, geachteter und in ganz guten Verhältnissen lebender Mann und Vater mehrerer, zum Theil schon erwachsener Kinder, mit seiner Jagdflinte einen Schuß in die Brust, der dessen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Schaffhausen. In einem Memorial an die Regierung befürwortete Regierungsrath Moser-Ott die Nothwendigkeit der Errichtung einer Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder. Er zieht eine Privatanstalt einer staatlichen Anstalt vor und will die Mittel beschaffen aus Beiträgen des Staates und der Gemeinden, durch Kollekten und Vergabungen, durch ein von den Zöglingen zu bezahlendes Kostgeld und durch die Erträgnisse der zur Anstalt gehörenden Liegenschaften. Der Regierungsrath bewilligte für den fraglichen Zweck einen einmaligen Kredit von Fr. 30,000 in der Meinung, daß weitere 30,000 auf dem im Memorial angedeuteten Wege zusammengebracht werden.

Graubünden. Am Neujahr überstieg nach dem „Fr. Rhät." Herr Hermann Löhnert, Oberlehrer am städtischen Obergymnasium in Bern, von Andermatt aus die während des Winters geschlossene Oberalp. Bis ungefähr zum Oberalpsee wurde der kühne Wanderer von einem Führer begleitet, der dann, da von dort aus die Entfernung nach Chiamutt nicht mehr sehr bedeutend ist, ganze Wendung machte und dem alten Urfern zueilte. Auf Bündner-Seite verschwand indessen der bisherige nothdürftige Pfad und nun ging's in dreistündigem Marsche durch Schnee und Eis dem im Winter so verödeten Chiamutt zu, wo unser Bergmann erst recht keine Erfrischungen fand, wofür sich ihm, abermals nach tüchtigem Marsche, in Sedrun Lucas Caveng's gastfreundliches Thor öffnete — kurze Zeit nachher war Disentis, ebenfalls per pedes apostolorum, glücklich erreicht. Das war eine hübsche, tapfere Promenade in alpinster Gegend im Grauen, aber auch in der Majestät des rhätischen Winters — ein Klubstücklein, das nicht Jeder so leicht nachmacht.

Florenz, 22. ds. Die königliche Bibliothek ist abgebrannt. Menschenleben sind keine zu beklagen.

Paris, 26. Jan. Der Erzbischof von Paris hat ein langes Schreiben an die Deputirtenkammer über den Gesetzentwurf gerichtet, der die Militärpflicht der Mitglieder der Geistlichkeit ausspricht. Der Erzbischof behauptet, die Geistlichen seien stets vom Kriegsdienste verschont geblieben, selbst unter der ersten Revolution und Napoleon I.; es sei obendrein gar kein Grund zur Vermehrung des Heeres durch 2—3000 junge Leute vorhanden; er, der Erzbischof, wolle den Grund nicht in dem geheimen Wunsche suchen, der Religion zu schaden, und beschwöre die Kammer, einen solchen Verdacht nicht zu bestätigen.

Paris, 26. Jan. In einem Briefe an die Zeitungen erklärt der Gesandte von Guatemala in Paris, die Depesche, welche die Erschießung eines in Guatemala aufgegriffenen Jesuiten meldete, sei offenbar falsch; in Guatemala seien allerdings die Jesuiten nicht geduldet, aber kein Gesetz verurtheile Jesuiten, die in Guatemala sich ausschiffen, zum Tode.

Neuesten Nachrichten zufolge sind durch den Brand der Ebauchesfabriken in Beaucourt 4300 Arbeiter (nicht nur 2000) ohne Arbeit. Es wird Jahre gehen, ehe diese Etablissemente wieder ganz hergestellt sind. Aus diesem Unglücke werden die schweizer. Ebauchesfabrikanten bedeutenden Nutzen ziehen.

Ein gewisser Cocq, Zögling des großen Seminars der Diöcese Coutances, behauptete, daß er 30—40,000 Frk. Rente (also 6—800,000 Fr.) geerbt habe. Der Bischof, dem dies mitgetheilt wurde, ernannte ihn sofort zum Vicarius der Gemeinde von Muniville sur Mer. Da seine Erbschaft noch nicht liquidirt war, so machte er mehrere Anleihen und erhielt von verschiedenen frommen Personen im ganzen 180,000 Frk. Am letzten Donnerstag hatte er alle Pfarrer des Bezirks — der Bischof befand sich auch unter den Geladenen — zu einem Festmahl eingeladen. Als die Gäste erschienen, war der Gastgeber aber verschwunden. Geerbt hat er nichts; er wird nun steckbrieflich verfolgt.

Berlin, 26. Januar. Die Hochzeit des Prinzen Wilhelm, ältesten Sohnes des Kronprinzen, mit der Prinzessin Augusta-Victoria von Schleswig-Holstein, ist auf den 27. Febr. angesetzt.

Das Abgeordnetenhaus lehnte in zweiter Lesung des Windthorst'schen Antrags die von Rauchhaupt (konservativ) beantragte motivirte Tagesordnung und hierauf den Windthorst'schen Antrag selbst mit 254 gegen 115 Stimmen ab.

— Nach Verfügung des Reichspostamts ist vom 1. Februar ab bei Postanweisungen nach Belgien, Aegypten, Frankreich, Italien, Rumänien und Schweiz bis weiter das Umrechnungsverhältniß von 100 Fr. gleich Mark 81,40 (statt des bisherigen von Mark 81,60) anzuwenden. Die Umwandlung der Nachnahmebeträge in den Frachtkarten aus Belgien, der französischen Ostbahn und der Schweiz erfolgt vom 1. Februar gleichfalls nach dem Verhältniß von Mark 81,40.

— Gegenwärtig hat die „Lorelei" ihre zauberische Kraft verloren und „der Schiffer im kleinen Schiffe" kann nicht mehr von den Wellen verschlungen werden, denn in der Nacht vom 21. d. ist der Rhein beim Loreleifelsen zugefroren.

Wien, 27. Jan. Der Cardinal-Erzbischof Kutschker ist heute Vormittags gestorben. Das Domcapitel tritt noch heute zur Wahl des Bisthumsverwesers zusammen.

London, 27. Jan. Mit 251 gegen 33 Stimmen wurde im Unterhaus nach einer Sitzung, die 22 Stunden ohne Unterbrechung gedauert hatte, der Antrag, daß die Gesetzesvorlagen der Regierung betreffend Irland vor allen andern parlamentarischen Geschäften Tag für Tag die Priorität haben sollen, angenommen und sodann die Sitzung geschlossen.

Madrid, 26. Jan. König Alfonso wäre dieser Tage beim Schlittschuhlaufen beinahe ertrunken. Er lief auf der Casa de Campo nahe bei Madrid, als das Eis brach und der König in's Wasser stürzte. Man eilte ihm zu Hülfe und zog ihn unversehrt, aber durchnäßt wie einen Schwamm, heraus.

Rorschach, 27. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 209 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 32. 50. Mittelpreis Fr. 31. 35, Niedrigster Fr. 29. 50; Abschlag Rp. 25; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 285 Mittelpreis Fr. 18 50. Wochenverkäufe 2583 metrische Ztr.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Auenstein, 1. Februar. Hubeli, Jakob, Jakobs, von Effingen, in der Au bei Auenstein; die Erben des Hochstraßer, Heinrich, alt Ammann. — Boswyl, 31. d. Notter, Jos., Hafner. — Brugg, 3. Febr. Bauer, Friedrich, Maurer, von Altenburg. — Burg, 31. d. Eichenberger, Jakob, Oelhansen, Vater. — Eiken, 29. d. Nachlaß des Schwarb, Johannes, Maurer. — Hellikon, 31. ds. Mösch, Johann Baptist, von Gipf, gegenwärtig in Sissach. — Herznach, 1. Febr. Geschwister Leimgruber. — Künten, 3. Febr. Frau Staubli, Rosa geb. Wendel in Sulz. — Magden, 31. d. Graf, Emil, Schmied, von Maisprach, in da; Stalder, Philipp; Schneider, Joh. Martin, d. Z. wohnhaft in Genua. — Menziken, 29. d. Frau Merz, Susanna geb. Lauhofer. — Niederlenz, 2. Febr. Die Erben des Hochstraßer, Heinrich, alt Ammann, von Auenstein. — Niederwyl (Zofingen), 29. ds. Brosy, Th., Notar in Olten. — Oberkulm, 29. ds. Nobs, Friedrich, Friedrichs, Gerber in Unterkulm. — Oftringen, 1. Febr. Roth, Johannes, Posamenter, in Nigglishäusern — Rheinfelden, 3. Febr. Frau Wirthlin, Fridoline geb. Müller. — Ryken, 29. ds. Die Erbschaft des Ruf, Joh., Hanslis, in der Glashütten dahier. — Seon, 1. Febr. Suter, Samuel, Bärensämis. — Sins, 4. Febr. Bucher, Jukund, von Malters, in Fenkrieden; Frey, Martin, von Abtwyl, in Aettenschwyl; Sidler, Josef, Schuster, von Inwyl, in Meienberg. — Sulz (Laufenburg), 3. Februar. Stäuble, Anna, Ketterlis in Küty. — Tennwyl, 29. ds. Die Kinder des Fischer, Rudolf, Eichenbergers. — Villigen, 3. Febr. Vogt, Heinrich, Hauptmanns; Vogt, Hs. Jakob, Heinrichs; Schwarz, Sml., Bezirksrichter; Märki, Hans, alt Ammann, in Mandach. — Villmergen, 31. d. Die Erben des Meier, Karl Leonz, Oedlis. — Wittwyl, 29. d. Gall, Johann, Gemeindeschreiber, in Schöftland. — Wohlenschwyl, 31. d. Gebr. Meier, Ladenhändler, in Tägerig.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Käser, Jakob, Rudis, von Elfingen; Käser, Niklaus, gew. Schneider und Krämer, von Oberflachs; Süß, Hans Ulrich, Hans Ulrichs von Oberflachs. Eingabe 22. Febr. — Laufenburg. Walde, Urban, Sattler, von Wittnau. Eingabe 23. Febr — Lenzburg. Lane, Jakob Friedrich, von Yverdon, gewes. Fabrikant und Gutsbesitzer in Wildegg; Firma Laue u. Cie. in Wildegg; Senn, Jakob, Heinrichs, alt Ammanns, von Braunegg. Eingabe 10. Januar. — Rheinfelden. Müller, Peter, Schreiner, von Zuzgen. Eingabe 28. Febr.

Beneficium Inventarii.

Baden. Humbel, Rudolf, Wächter, von Stetten; Notter, Johann, Schreiner, von Niederrohrdorf; Muntwyler, Niklaus, von Hausen, Gemeinde Bellikon. Eing. 12. März. — Bremgarten. Bürgisser-Weißenbach, Franz, alt Gemeinderath und gewes. Handelsmann, von Bremgarten. Eingabe 3. März. — Brugg. Wittwe Brack, Verena geb. Spirgi, Heinrichs, gew. Lumpensammlerin, von Effingen. Eingabe 22. Febr. — Laufenburg. Rohner, Elisabeth, ledig, von Kaisten. Eingabe 23. Febr. — Rheinfelden. Hohler-Berenbach, Ed., von Zuzgen, Kaufmann, in Rheinfelden. Eingabe 28. Febr. — Zofingen. Frikart, Franz Jakob, Fürsprech, in Zofingen. Eingabe 5. März. — Zurzach. Märki, Elisabeth, Jakobs, Maurers Tochter, von Mandach, in Rietheim. Eingabe 22. Februar.

Geldstage.

Aarau. Schäfer, R., Vater, Tapezierer v Aarau, ausg.; Spring, Rud., von Schüpfen, in Aarau; Schaffner, Sl, Rudolfs, Grünggels in Gränichen. Eingabe 19. Febr. — Baden. Gebrüder Keller, Joh. Friedr., Franz Jos., und Viktor, von Wasserfallen, Gde. Untersiggenthal; Boser, Damian, alt Ammann v Neuenhof; Wiederkehr, Ed., Schreiner von Spreitenbach; Wittwe Steffen, Anna Maria, Lehrers von Husen, Gde. Bellikon; Meier, Jak., Sackzeichner von Birmenstorf. Eingabe 5. März. — Bremgarten. Geißmann, Josef, alt Bannwart, von Hägglingen; Wittwe Bock, Agatha geb. Stutz, Lünzis von Anglikon; Zubler, Joh ann, Krämer, von Villmergen; Meier, Xaver, Paulis von Hilfikon; Wittwe Hunn, Elisabetha geb. Stutz und deren Kinder Hunn, Verena und Anton, Grazis von Sarmenstorf; Großmann, Jos. Ulrich, Bäckers von Niederwyl; Frau Brandenberg, Karolina geb. Bünzli, von Unterlunkhofen. Eingabe 28. Febr. — Brugg. Lehner, Jb., Cigarrenfabrikant, in Stilli. Eingabe 19. Februar. — Kulm. Gautschi, Heinrich, Schuster im Unterdorf zu Reinach; Gautschi, Samuel, Kugelis, gewes. Postcommis, in Reinach; Burkard, Jakob, Metzger in Walde zu Schmiedrued; Frau Gautschi, Anna geb. Eichenberger, Wilhelms, Cigarrenmachers, von Reinach Eingabe 26. Februar. — Lenzburg. Hochstraßer, Johannes, Schuster in Lenzburg; Häfeli-Hauri, Jakob, Zimmermann, in Seengen; Frau Merz, Verena geb. Gloor, in Fahrwangen, Eingabe 19. Febr. — Muri. Frei, Lina geb. Boßard, Wittwe, Doktors, von Gontenschwyl, in Bünzen; Keusch, Rudolf, Weber, in Merenschwand; Meyer, Josef, Knecht in Abtwyl. Eingabe 23. Febr. — Zofingen. Dätwyler, Sml., Schneider, in Uerkheim; Dätwyler, Albrecht, Samuels, Schneiders, Schuster und alt Gemeindeweibel, in Uerkheim; Lang, Samuel, Samuels, Maurer in der Langern in Oftringen; Keusch, Anna geb. Jeggi, Leonzen, Lumpensammlers, in der Stampfi zu Oftringen. Eingabe 26. Februar. — Zurzach. Rohner, Robert, Martis im Rütehof bei Böbikon; Wittwe Geißberger, Elisabetha, zum Kreuz in Böttstein; Frau Willi, M. geb. Dörfler, Schreiners, und deren Kinder, von Fisibach; Schleuniger, Peter, Zimmermeister, in Klingnau; Rohner, Fridolin, Xaveris im Rütihof bei Böbikon; Betschmann, Josef, Weber, in Siglistorf. Eingabe 18. Februar.

Aarau. Lehner, Rudolf, Mathisenkaspars, Wattenmacher, in Gränichen. Eingabe 26. Febr. — Baden. Leier, Josef Anton, alt Krankenwärter, von Untersiggenthal; Huber, Anna Maria, Lumpenjakobs von Bübikon; Suter, Eduard, Schneider, von Unterehrendingen; Lienberger, Kaspar Wegknecht, von Spreitenbach. Eingabe 12 März. — Bremgarten. Koch, Anna Maria geb. Hüsser, Malers, von Wohlen. Eingabe 7. März. — Kulm. Frei, Hans Jakob, gew. Friedensrichter, Ziegler im Unterdorf zu Gontenschwyl; Schaffner, Adolf, Viehhändler, von Gränichen, in Schloßrued. Eing. 5. März. — Laufenburg. Wittwe Winter, Sekunda geb. Weiß, von Kaisten; Winter, Michael, Salzers, von Kaisten; Klein, Josef, Keßlerseppi, Spengler, von Kaisten, in der Strafanstalt Lenzburg; Birri, Anna Katharina, von Zeihen. Eingabe 26. Febr. — Lenzburg. Schmid, Abraham, Schwellensager, in Seon; Gehrig, Johannes, Rebmanns in Ammerswyl; Stauber, Jakob, Cigarrenfabrikant, von Zezwyl, in Schafisheim; Frau Baumann, Maria, Hansrudolfs in Schafisheim; Frau Steiner, A. Elisabeth geb. Rey, in Fahrwangen Eingabe 26. Febr. — Muri. Stehli, Joachim, Schuster in Mühlau; Küng, Georg, von Althäusern, nun in Besenbüren. Eingabe 2. März. — Rheinfelden. Hasler, Barbara geb. Probst, v. Münchwylen, in Wallbach; Kaufmann, Fridolina, Richards Wittwe, von Möhlin Eingabe 21. Febr — Zofingen. Hochuli, Heinrich, Jakobs, Grütermaurers, Küfer in Reitnau Flüchtiger, Friedrich, von Rohrbachgraben, Kantons Bern; Pächter in der Langern zu Oftringen. Eingabe 5. März.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Birchmeier, Barbara, Itelis, von Würenlingen; Keller, Franz Xaver, Schnidersföfelis auf Stalden, Gde. Untersiggenthal; Gebr. Keller, von Wasserfallen, Gde. Untersiggenthal; Wiederkehr, Ed., Schreiner, von Spreitenbach; Wittwe Steffen, Anna Maria, Lehrers, von Husen, Gde. Bellikon; Rossi, Ambroglio, gew. Chef, „Hinterhof" in Baden; Boser, Damian, alt Ammann, von Neuenhof. — Bremgarten. Kirscher, L., Sohn, Baumeisters, v. Bremgarten; Frau Brandenberg, Karolina geb. Bünzli, von Unterlunkhofen. — Kulm. Burkhard, J., Metzger in Walde zu Schmiedrued. — Lenzburg. Häfeli-Hauri, Jak., Zimmermann, von Seengen; Züttel, Jak., Färber, Trompeter in Niederlenz. — Zurzach. Betschmann, Josef, Weber in Siglistorf; Rohner, Robert, Martis und Rohner, Fridolin, Xaveris im Rütihof bei Böbikon.

Rehabilitationen.

Aarau. Schaffner-Stirnemann, Rd., von Gränichen. — Lenzburg. Heiz-Rohr, Joh., Schlosser in Lenzburg. — Zofingen. Hunziker, Melchior, Stoffels, am Berg zu Mosleerau.

Zürcher Börse vom 27. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	480	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	696¼	697½	696¼—700
Bank in Winterthur .	589	587½	585
Eidgenössische Bank .	—	451¼	—
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	760	770	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	632½	—	—
Bank in Mülhausen	663¾	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	315	320	312½—321¼
Nordost Prioritäten .	510	—	—
Centralbahn . .	442½	447½	445—447½
Union-Suisse Stamm .	233¾	235	231¼—236¼
Union-Suisse Prioritäten	407½	415	—
Gotthardbahn . .	337½	340	337½—340
dto. volleinbez.	280	290	—
Westbahn Stamm .	145	147½	145—148¾
Uetlibergbahn . .	250	—	—
Arth-Rigibahn . .	245	247½	248¾

Tendenz: steigend.

Nationalbahn-Obligationen 80¼ Brief ohne Geld, 80 comptant.

Pariser Observatorium vom 27. Januar 1881.

Bei Irland ist ein Wirbelsturm und über Frankreich eine neue starke Baisse des Barometers eingetreten. — Muthmaßliche Witterung: Südwestwind; mild und regnerisch; starkes Thauwetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 28. Jan.

Bei fortdauernder Erwärmung unbeständiges Wetter und Neigung zu zeitweisem leichtem Regen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Quartierentschädigungen.

Die Entschädigungen für die im August und September 1880 stattgefundenen Truppeneinquartierungen können **von heute an bis 10. Februar nächsthin** bei der **städtischen Zahlkasse** (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) gegen Quittung und Rückgabe der Quartierbillets in Empfang genommen werden.

Die Quartiergeber werden ersucht sich genau an obigen Termin zu halten, da die Nichterhebung der Entschädigung innert dieser Frist als Verzichtleistung auf dieselbe angesehen würde.

Aarau, 28. Januar 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Schärrer, Häuelis, Zimmermann, von und in Biberstein, findet die **Versteigerung** des **Vermögens** statt, **Dienstag den 1. Februar 1881** und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers und

b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im **Gasthaus zum „Bären" in Biberstein.**

Aarau, 25. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Strohhüte werden für kommendes Frühjahr zum Waschen und Färben angenommen. Es empfiehlt sich bestens
Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse z. Schlüssel Nr. 3,
1 Treppe hoch.

Mehrere **Köchinnen & Dienstmädchen** finden Stellen für sofort und später.
Bureau **Walter,** Rathhausgasse 45.

Steigerungs-Publikation.

In der gerichtlichen Liquidation über Rudolf Meyer-Hasler, gew. Negotiant in Lenzburg wird am **Dienstag den 1. Februar 1881,** von Vormittags 9 Uhr an, in der vom Erblasser innegehabten Wohnung Steigerung abgehalten über:

a) Die noch vorhandenen **Ladenwaaren.**

b) Die **Fahrhabe,** worunter sich unter Anderm befinden: **Eine Nähmaschine, 2 Ruhebetten, 2 Commoden, 1 Sekretär, mehrere Jonc-Sessel, 3 Tische** ꝛc.

Lenzburg, 27. Jenner 1881.

Die Liquidations-Abordnung.

Abrah. Zimmermann,

Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei

Aarau

empfiehlt auf kommende Saat- und Pflanzzeit:

Gemüse-, Blumen- und landwirthschaftliche Saamen,

Saatkartoffeln

alles in frischer, vorzüglicher Qualität.

Ferner

Obst- und Zierbäume, Ziersträucher, Nadelhölzer, Rosen, Freiland-, Gewächshaus- und Zimmerpflanzen.

Gartengeräthschaften, gewöhnliche, wie auch vervollkommnete **Scheeren und Oculirmesser!** Dresdener Fabrikat.

Kataloge gratis und franko. (A-6-Q)

Dépôt für **Sämereien** bei Herrn **J. A. Bell in Aarau.**

Empfehlung.

Hiermit erlaube mir einem E. Publikum anzuzeigen, daß ich mich in Hier als

Portraits-Zeichner

etablirt habe und empfehle mich daher zu diesen Arbeiten auf's Beste.

Gegen Einsendung jeder Photographie, wird in jeder beliebigen Vergrößerung (bis auf Lebensgröße) dieselbe in Kreidezeichnung wieder gegeben, billige und geschmackvolle Ausführung, sowie genaue Aehnlichkeit wird zugesichert.

Bern, 27. Jenner 1881

Achtungsvollst **S. Fischer,** Lorraine 209.

Für Herren.

Eine Anzahl **Töchtern** mit kleinerem und bedeutenderem Vermögen wünschen zum Zwecke der Verehelichung mit achtbaren Herren in Bekanntschaft zu treten. — Gebühr für Mittheilung der „Geschäftsübungen" Fr. 1 in Marken.

Bureau Fortuna, Bern.

Zu verkaufen:

60 Hektoliter

Roggenbranntwein

um billigen Preis, garantirt echte Waare. Unter 50 Liter wird nicht abgegeben. Anmeldungen beliebe man einzureichen an

Dampfbranntweinbrennerei Gelterkinden (Baselland).

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

empfiehlt **R. Rothpletz,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste

bei **J. Richard,** Metzger.

Hütet euch vor Morgarten!

Frankreich

scheint die Vorsichtsmaßregeln, die man in der Schweiz zum Schutz der Neutralität ergreifen will, mit eifersüchtigen Augen anzusehen. (O. H. 1545)

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** extra fetten **Flammen- & Speckschmalz** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Leichen-Anzeige.

Nr. 8.

Mittwoch den 26. Jan. 1881 starb: **Karl Brunner**, Archivar von Hemberg. St. Gallen; alt 49 Jahre, 8 Monate und 7 Tage.

Beerdigung: Samstag den 29. Jenner, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Ob. Vorstadt 1117.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.
(Fritjof).

Direktion und Kommission zählen für das Studium dieses Werkes auf die rege Theilnahme sämmtlicher Sänger.

Sängerbund.

Haupt-Probe heute Abend im Rößlisaal: **Dramatischer-Club** 8 Uhr, **Männerchor** 9 Uhr.

Bezug der Freikarten.

II. Abendunterhaltung

des Sängerbundes Aarau
Samstag den 29. Januar 1881, im Rösslisaal.

Programm folgt morgen.

Freier Schießverein Aarau.

Die Ausbezahlung des **Staatsbeitrages pro 1880** an die Vereinsmitglieder und diejenigen Militärs, welche letztes Jahr mit unserm Verein ihre reglementarischen Schüsse abgegeben haben, findet **Freitag den 28. Januar, Abends von 8—9 Uhr,** im **Nebenzimmer der Bierbrauerei Rynike** gegen Vorweisung der Schießbüchlein statt.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Lehner, Mathysen-Kaspars, Posamenter, im Loch zu Gränichen, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Mittwoch den 2. Hornung** statt und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe**, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b) über die **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus „zum Löwen" in Gränichen.

Aarau, 27. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Sigmund Lüscher, Gärtner von Muhen, in Buchs wohnhaft gewesen, werden nächsten **Samstag den 29. Januar,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **3 illiquide Aktivposten** im Betrage von **Fr. 172. 60** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 22. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Christian Gottlieb Moser-Rychner** von Zäziwyl, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft gewesen, nun in Bucharest, werden nächsten **Samstag den 29. Jan.,** Vormittags 11½ Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau **2 Lebensversicherungspolicen,** zusammen auf **Fr. 10,000** lautend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 26. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist

Zu verkaufen:

Eine Wirthschaft

bei einer Bahnstation der Bötzbergbahn, in unmittelbarer Nähe einer größern Ortschaft. Frankirte Nachfragen befördert die Exped. d. „Aarg. Nachrichten."

Gesucht:

Ein braves fleißiges **Mädchen,** das etwas vom Kochen versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Fette Schweine

zirka 150 Pfd. schwer sind billig zu verkaufen bei

F. Spengler, Metzger.

I. Abendunterhaltung

des hiesigen Zither-Clubs
zu Ehren seiner Passivmitglieder
Sonntag den 30. Januar 1881, Abends 8 Uhr,
im Storchensaale.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

Aus der Heimat, Marsch für 10 Zithern, Violine und Piano	v. *Wieser.*
Unter dem Palmenbaum, Méditation für Zither	v. *Bixner.*
Gruss, Duett für zwei Sopranstimmen mit Klavierbegleitung	v. *Mendelssohn.*
Fantaisie pastorale für Violine mit Klavierbegleitung	v. *Singelée.*
Josephinen-Polka für 6 Zithern	v. *Edlinger.*

II. Abtheilung:

Fleurs d'eté, Walzer für 5 Zithern	v. *Lerich.*
„Wenn der Frühling auf die Berge steigt", Duett	v. *Heiser.*
Gruss an Hamburg, Konzert-Polka	v. *Fittig.*
Die beiden Backfischchen, komisches Duett	v. *Kuntze.*
Grosses Potpourri für 6 Zithern	v. *Corvers.*

4½% Nordostbahn-Obligationen

vom Jahr 1869
auf den 31. Januar 1881 gekündet.

Wir sind Käufer dieser Obligationen mit ¼% Agio mithin à Fr. 1010. — per Stück inclusive Zins bis zum 31. Januar.

Aargauische Creditanstalt.

Weisse Glacé-Handschuhe Ia. Qualität

empfiehlt bestens

Ernst-Faßler.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein **Mühlengewerb** mit 6 Mahlgängen und kompleter moderner Einrichtung, sehr constanter Wasserkraft nebst noch unbenütztem aber leicht nutzbarem bedeutendem Wasserrecht, mit 5 Jucharten **Baumgarten- & Holzland,** freistehender großer **Scheune,** geräumigen **Wohnhaus** und Dependenzen, — alle Gebäude äußerst solid, in fruchtbarer gewerbreicher Gegend des Kantons **Aargau,** in der Nähe einer Central-Eisenbahnstation, ist zu verkaufen, event. zu verpachten. — Sich zu wenden an Hrn. **Schwarz,** Müller in Lauffohr bei Brugg, oder an Hrn. **Hopfer,** Hofackerstraße 18 Hirslanden bei Zürich. (H-90-Z)

Reisfuttermehl ersetzt Hafer vollständig.

Dasselbe ist ein **vorzügliches** Pferdefutter Ebenso dient solches als **vortreffliches** Milchvieh-, Schweine- und Geflügelfutter. Preis **Fr. 16.** — per 100 Kilo mit Sack, ab Zofingen. Preislisten mit Gebrauchsanweisung und Attesten sind zu Diensten.

Müller & Comp. in Zofingen.

Ebendaselbst: **Baumwollsamenkuchen, Sesamkuchen,** sehr wirksam bewährten **Superphosphat-Düngstoffe.** sowie die sich als Ferner: **Steinkohlen & Cokes** und bestes **Brauer-Malz,** waggonweise.

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei
Steiger & Comp. in Bern,
Postgasse 44,
empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köstliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Bergers Meerrettig-Syrup

laut vielen Zeugnissen anerkannt bestes Mittel gegen
Husten- und Brust-Katarrh.

Depots: Apotheker **Lindt** in **Aarau,**
" **Ruthard** in **Baden,**
" **Jahn** in **Lenzburg,**
" **Fischer-Hürsch** in **Zofingen,**
" **Christen** in **Olten.**

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 75

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken
bis zu 3 Monat 100
3 bis 6 Monat 99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer**, Zürich.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 5 Zimmern im zweiten Stocke des Hauses **Nr. 22,** nebst Mägdestübchen, Plunderkammer, Holzraum und Keller.

Alle Einrichtungen sind bequem und der Miether hat außer dem Miethzinse keine weitern laufenden Unterhaltungskosten zu bestreiten.

Zwei artig meublirte heizbare **Zimmer** mit Pension.

Zu vermiethen:

Ein kleines Wohnhaus

an freier sonniger Lage der Stadt. — Dasselbe enthält 3 Zimmer, 4 Kammern, Laube 2c. und ist beziehbar auf 1. Mai. Miethzins Fr. 420 —

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract
und **Caramellen**
von **L. H. Pietsch & Co. Breslau.***)
Die **anerkannt** besten

Heilmittel

gegen **Husten,** Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**

Feinster Blumen-Honig, **bestes** Malz und **concentrirter** Auszug von

30

der **heilkräftigsten** europäischen, amerikanischen und indischen

Kräuter.

Groß
ist die Zahl **derer,** welche durch den Gebrauch dieser Heilmittel die ersehnte **Hilfe** gefunden haben.

Wir besitzen zahlreiche Anerkennungen und auch ein

Segen spendendes
Dankschreiben
Sr. Heiligkeit Papst
Leo XIII.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche 4 Fr 50 Cent., 3 Fr. und 1 Fr. 50 Cent., Caramellen à Beutel 80 und 50 Cent.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Kinderbettli,** eine **Axt** und ein **Weggen;** Preis billig, im Adelbändli Nr. 85

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** für einen Herrn oder ein Frauenzimmer; in Nr. 45 Rathhausgasse, 3 Treppen hoch.

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** z alt. Post.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo.

J. Finsler im Meiershof.
(O F 4216) Zürich.

Für Gärtner!

Camelien-Blumen sind zu haben im **Kirschgarten.**

Die Unterzeichnete empfiehlt:

Wybert's Hustentabletten
à 1 Fr.,
Schering's Pepsinessenz
à Fr. 2. 50,
Cacao (holländisch) in ½ Pfd. und 1 Pfd.-Paketen,
Thee, chinesischen ¼ Pfnd. a Fr. 1. 30 und Fr. 1. 60,
Alcool de Menthe Suisse à Fr. 1.,
Leberthran mit Jod, Jodeisen, phosphorsaurem Kalk und Eisen,
Chinaeisensyrup,
Chinawein mit und ohne Eisen,
Amerikanisch. Frostbalsam,
Kindermehl, Nestle's und Chamer,
Girard's Dentifrice à Fr. 1. und Fr. 2.,
Groult's Crême de Rize,
Hartenstein's Leguminose
I. II. III. à Fr. 1. 20 und Fr. 2. 30
Lindt'sche Apotheke.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Friedensgasse 1 Sellnau, Zürich. „Brieflich." (M-134-Z)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 24.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **29. Januar 1881.**

Eidgenossenschaft.

K Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 28. ds.)

Es werden gewählt als: Infanterie-Instruktoren II. Klasse: Castan, Moriz, Lieutenant, in Lausanne; Hartmann, Robert, Oberlieutenant in Luzern; Stähelin, Anton, Oberlt. in Hauptweil. Posthalter und Telegraphist in Malvaglia: Scossa-Bossi, Ludwig, von und in dort; Posthalterin in Rothrist (Aargau): Jgfr. Auguste Hofer in Niederwyl; Posthalter in Derendingen: Jb. Ingold, Ammann, von und in Subingen: Telegraphisten in St. Gallen: Müller, Joh. Jos., von Neukirch-Egnach und Jgfr. Lisette Keller von Weinfelden; Telegraphist in Zürich: Hrch. Streiff von Glarus; Telegraphist in Luzern: Jgfr. M. Theiler von Richensee; Telegraphist in Lausanne: Dind, Nemorin von St. Cierges und Jgfr. Babette Meyer von Fläsch; Telegraphist in Bern: Martin Hauser von Näfels; Telegraphist in Genf: Adrien Charoton von Mont-la-Ville; Telegraphist in Basel: Stutz, Jakob, von Unter-Tuttwyl.

Hr. John Syz, welcher an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Corning zum Vizekonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Zürich ernannt wurde, erhält das Exequatur.

Die Convention über die Fischerei in den schweiz.-italienischen Grenzgewässern, welche Hr. Nat.-Rath Vogt am 15. Septbr. 1880 mit italienischen Delegirten abgeschlossen hat, wird die Genehmigung, kraft der vom Bundesrathe nach Art. 16 des Bundesgesetzes über die Fischerei zustehenden Ermächtigung ertheilt. Zugleich werden Hrn. Vogt seine daherigen Bemühungen verdankt.

Das Militär-Departement hat den Bundesrath wiederholt auf die stete Zunahme der Zahl der von den zweijährigen Wiederholungskursen und namentlich auch von den Nachdienstkursen ausbleibenden Milizen, sowie auf die Nothwendigkeit der Abhilfe hiegegen aufmerksam gemacht. Eine angemessene Bestrafung der Betreffenden kann darum nicht stattfinden, weil ein Strafdienst von längerer Dauer sein müßte als die 18—22 Tage in Anspruch nehmenden Wiederholungskurse selbst, die Strafkompetenz des Bundesrathes aber, sofern der Fall als Ordnungsfehler behandelt wird, auf höchstens 20 Tage beschränkt ist. Der Bundesrath ist daher gegen jenen Uebelstand in der Weise eingeschritten, daß er am 25. Mai 1880 die von einem solchen Kurse Ausbleibenden als für das betreffende Jahr und für das Vorjahr zugleich militärsteuerpflichtig erklärte, ein Verfahren, welches bereits früher schon in einzelnen Kantonen gehandhabt wurde. Nachdem er nun von der Bundesversammlung am 23. Dezember abhin eingeladen worden ist, zu prüfen, ob nicht beim Bezug des Militärpflichtersatzes von den Eingetheilten die Bedeutung des versäumten Dienstes in Betracht zu ziehen sei, werden die Kantonsregierungen zunächst eingeladen, sich über die Erfahrungen bei Vollziehung des Beschlusses vom 25. Mai 1880 sowie über die vorliegende Frage überhaupt auszusprechen.

Der Staatsrath von Wallis hat auf das Gerücht hin, daß in dem angrenzenden Italien die Lungenseuche ausgebrochen sei, die Vieheinfuhr über den Simplon verboten. Nachdem sich nun aber herausgestellt hat, daß blos die Maul- und Klauenseuche in Oberitalien herrscht, der Ausbruch dieser Seuche in einem Nachbarlande aber nach Art. 29 des Bundesgesetzes betr. polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen vom 8. Febr. 1872 zu einer derartigen Erschwerung des Viehverkehres nicht berechtigt, so wird die fragliche Sperre aufgehoben.

— Aarau. (Corr. vom 28. Jan.) Gestern versammelten sich die Mitglieder des städtischen Lehrer-Pensionsvereins unter dem Präsidium des Herrn Pfarrer Zschokke zur Entgegennahme der Jahresrechnung pro 1880. Derselben, in musterhafter Weise geführt, entnehmen wir folgendes:

An Pensionen wurden an drei ältere nicht mehr im Schuldienste stehende Mitglieder Fr. 1050 ausgerichtet. Das Vereinsvermögen ist mit Ende 1880 auf Fr. 29,027. 35 Rp. angewachsen. Zu diesem günstigen Resultate haben außer den Beiträgen der Mitglieder, hauptsächlich auch die von werthen Gönnern des Vereins erhaltenen Geschenke beigetragen. Dießfalls sind zu verzeichnen: von Hrn. C. F.-F. Fr. 100; Zins des Legates von Frau H.-M. sel. Fr. 64; von Wittwe H.-H. Fr. 50; von Herrn A.-B. sel. Fr. 500; von Herrn E. G. H. Fr. 100; von Herrn C. F.-F. Fr. 100; von HH. E. H. und H.-Sch. Fr. 24; zusammen also Fr. 938. Diese Gaben werden in gebührender Weise bestens verdankt.

Wenn auch das Vereinsvermögen eine ansehnliche Höhe erreicht hat, so reichen die Zinse desselben doch nicht hin, um für Wittwen und Waisen verstorbener und für solche Vereinsmitglieder, welche wegen Alter, Gebrechlichkeit oder andauernder Krankheit aus dem Schuldienst getreten sind, auch nur einigermaßen etwas Ersprießliches zu leisten. Wir möchten daher bei diesem Anlasse den städtischen Lehrer-Pensionsverein dem Wohlthätigkeitssinn der Einwohner Aarau's bestens empfehlen.

— Aarau. (Korrespdz.) Von zwei hiesigen Krankenkassen, nämlich der Männerkrankenkasse und der großen Gesellenkrankenlade sind letzter Tage Rechenschaftsberichte veröffentlicht worden, wonach jede dieser Kassen im verflossenen Jahr ein bedeutendes Defizit aufweist. Die Gesellenkrankenlade leidet ganz besonders darunter und da diese, wie bereits bemerkt wurde, nur dem kleineren Theil der hiesigen Einwohner bekannt ist, so soll hier noch einiges über das Wesen dieser Verpflegungskasse mitgetheilt werden.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1818 hat sich diese Kasse stets durch die Beiträge ihrer Mitglieder erhalten und ist jederzeit ihren Verpflichtungen in jeder Hinsicht nachgekommen. In außerordentlichen Fällen wurden noch Extra-Beiträge geleistet, z. B. im Juli 1854 wurden einem Mitglied, das überdieß schon lange auf Kosten der Lade verpflegt worden war, die Krankheit sich aber als unheilbar erwiesen, durch Sammlung an der Auflage als besondere Zugabe Fr. 25. 50 verabreicht, damit es heimreisen konnte. Viele Jahre konnte von Kapitalisiren keine Rede sein, indem Ueberschüsse nicht erzielt werden konnten. Erst im Jahr 1852 wurden bei der aarg. Ersparnißkasse Fr. 100 angelegt. In den folgenden Jahren wurden bei wöchentlichen Beiträgen von 15 Rp. stets Ersparnisse gemacht und die Gesellschaft besaß schon im Jahr 1858 ein Vermögen von Fr. 633, im Jahr 1862 Fr. 1033, im Jahr 1865 Fr. 1238, im Jahr 1869 Fr. 2000 und es erreichte seinen höchsten Stand im Jahr 1875 mit Fr. 2330, worauf es stetig bis jetzt wieder abnahm und jetzt noch Fr. 963. 30 beträgt.

Bis zum Jahr 1875 wurden Kranke meistens in Privathäusern verpflegt und da früher die Gesellen stets bei ihren Meistern Kost und Logis hatten, so fiel die Verpflegung der Kranken meist diesen zu. Der Meister durfte für Verpflegung, Kost und Logis für einen kranken Gesellen bis im Jahr 1857 per Tag 40 Rp., später bis 1875 60 Rp. fordern, vielfach wurden diese Kosten von den betreffenden Meistern der Kasse geschenkt. Diese Angaben erklären schon zum Theil obige Ersparnisse und zeigen zugleich, daß auch die betreffenden Meister das Ihrige dazu beigetragen haben. Ein anderer und wichtiger Grund dieser Ersparnisse war der Spital, so wie er früher war. Die Belege beweisen zur Genüge, daß Kranke es vorzogen, bevor sie in den Spital giengen, gegen eine billige Reiseentschädigung abzureisen, wodurch der Kasse größere Verpflegungsrechnungen erspart wurden. Seit dem Jahr 1875 besteht der Vertrag mit der neuen Krankenanstalt, wonach die Gesellenlade für Verpflegung eines Kranken im Spital per Tag Fr. 2. 50 zu bezahlen hat. In gleichem Maße wie die Gesellen vor dem früheren Spital Furcht hatten, haben sie zu der jetzt bestehenden Krankenanstalt Zutrauen und alle bis jetzt darin Verpflegten haben sich in jeder Beziehung über Behandlung, Pflege und Unterhalt nur lobend ausgesprochen.

Es sind also vermehrte Krankheitsfälle, Verpflegung im Spital, die schon längere Zeit sehr geringe Mitgliederzahl, zum Theil auch die unbegrenzte Verpflegungszeit ohne Karrenzzeit, welch letztere überhaupt auch nicht zu empfehlen wäre, was die bedeutende Vermögensverminderung seit 1875 bewirkt hat. Um nun der weiteren Vermögensabnahme wirksam entgegenzutreten und das Vermögen wieder zu vermehren, sind kürzlich von der Meisterschaft bezügliche Beschlüsse gefaßt und an der Auflage denselben von den Arbeitern die volle Zustimmung ertheilt worden.

Die Ausgaben sind damit soweit thunlich vermindert worden und die Einnahmen sollen hauptsächlich dadurch bedeutend erhöht werden, daß jetzt jedes Mitglied per Woche 30 Rp. bezahlt, wohl der höchste Beitrag der in irgend einer Verpflegungskasse bezahlt wird. Doch da das Bedürfniß dazu einmal vorhanden ist, so wird dieser große Beitrag bezahlt, um auch fernerhin wie bisher, aus eigenen Mitteln sich verpflegen zu können.

Der Gesellenlade sind noch keine Vermächtnisse oder Legate zugeflossen, obschon solche ganz gewiß auch hier gut angebracht wären und beste Verwendung finden würden. Unterstützungen fließen eben immer eher Solchen zu, die nichts thun um sich selbst zu erhalten. Dafür hat aber jedes Mitglied einer solchen Krankenkasse das moralische Selbstgefühl, sich sagen zu dürfen, in Tagen der Krankheit fällst du nicht deinen Mitbürgern zur Last, brauchst keine Almosen zu erbitten, sondern dir wird Unterstützung aus einer Kasse zu Theil, die du aus eigenen Mitteln mitbilden hilfst. Es ist nur zu bedauern, daß so viele Arbeiter trotzdem diesen Krankenladen fern bleiben, statt sie durch ihren Beitritt in ihren Bestrebungen zu unterstützen und sich selbst für den Nothfall sicher zu stellen.

— Brugg. Der hiesigen Gemeinde steht nach dem „Hausfrd." eine großartige Ueberraschung bevor und zwar in Gestalt eines zum Drucke beschlossenen gemeinderäthlichen Berichtes und Antrages für den auf zirka 100,000 Fr. veranschlagten Bau eines neuen Schulhauses mit stattlichem Konzert- und Gemeindesaal nebst Turnhalle. Trotz der sechsziffrigen Baukosten glaubt der Gemeinderath, zu keiner Steuererhöhung schreiten zu müssen, sondern mit den bisherigen zwei ganzen Steuern Zins und allmälige Amortisation bestreiten zu können. — Das einstimmige Projekt des Gemeinderathes ist bereits von der Schulpflege sowohl als von der Bau- und Rechnungskommission geprüft und überall einmüthig approbirt worden.

— Oberflachs. In der Nacht zum 26. ds. wurde im Hause Nr. 81 in Oberflachs Feuer

eingelegt, das aber nicht zum Ausbruch kam. Es ist dieses seit ca. einem Jahr der vierte Fall in Oberflachs und in keinem konnte die Untersuchung einen Thäter ermitteln. Ein wesentlicher Schaden ist nicht entstanden.

— Baden. Die Nordostbahndirektion soll ersucht werden, Billete nach gleichnamigen Stationen der Nordostbahn und der ehemaligen Nationalbahn, wie z. B. Lenzburg, Aarau, Zofingen, Wettingen und Winterthur als für beide Linien gültig zu erklären, weil das Publikum durch die bestehende Einrichtung wesentlich gehemmt und vielfach geschädigt werde.

— Nationalbahn. Laut Mittheilung des Rechtsanwaltes (Hrn. Fürsprech Haller) sind im Prozeß Winterthur gegen die aargauischen Garantiestädte die bezirksgerichtlichen Urtheile in Baden und Zofingen endlich auch gefällt worden, und zwar übereinstimmend mit dem obergerichtlichen Entscheid in Sachen Lenzburg: Grundsätzliche Anerkennung der Ansprüche Winterthurs, aber Abweisung der Klage als verfrüht, d. h. vor Schluß der Liquidation der Nationalbahn angebracht.

— Der Senat der philosophischen Fakultät der Universität Zürich hat Hrn. Rob. Zimmermann von Fisibach (Aargau) in seiner Sitzung am 21. d. einstimmig zum Doktor der Philosophie ernannt.

— Bremgarten. Am 25. Januar starb im Inselspital in Bern an einer Operation Hr. alt-Amtsstatthalter und Gemeindeammann Martin Seiler von Niederwyl im Alter von 56 Jahren. Er ruhe im Frieden!

— In Zofingen ergibt die letzte Volkszählung 500 Katholiken. Es wird nun der Bau einer römisch-katholischen Kirche angeregt. „Tagbl." ist jedoch der Meinung, in der dortigen Kirche sei Raum auch für die Katholiken und Gott wohlgefälliger werde daher eine Sammlung für den Bezirksspital sein.

— In Zofingen und Baden wurde das Erdbeben ebenfalls verspürt.

Bern, 28. Jan. (Korrspdz.) Der Große Rath setzte heute die Berathung über das Brandassekuranzgesetz fort.

Wegen anderweitiger Geschäfts-Ueberhäufung bittet Kommandant Feller von Thun um seine Entlassung als Waffenkommandant der Cavallerie.

Als Delegirte an das Leichenbegängniß des Hrn. Bucher, welches Sonntags 3 Uhr in Burgdorf stattfindet, wurden bezeichnet: HH. Reg.-Präsidt. von Steiger; Großraths-Vizepräsident Karrer und Oberst Scherz.

Von einer ansehnlichen Anzahl von Mitgliedern des Großen Rathes wurde in der heutigen Abendsitzung folgender Antrag eingereicht:

„Die unterzeichneten Mitglieder des Großen Rathes richten die Anfrage (Interpellation) an den Tit. Reg.-Rath, in welcher Weise und wann derselbe das Verlangen zahlreicher Bürger um Wiedereinführung der Todesstrafe zur Behandlung bringen will."

Die Banknotengesetzkommission hat die Bestimmung festgesetzt: 1 ‰ der Emission als Taxe an den Bund und 1 ‰ als Aufbewahrungsgebühr für Werthschriften; bis 1 % Notensteuer an den Kanton von der nicht durch Baarschaft gedeckten Zirkulationssumme. — Die Kommission für das Haftpflichtgesetz hat einige Punkte im Obligationenrecht als der Aenderung bedürftig bezeichnet und geschlossen.

— Das „Berner Intelligzbl." erhält von einem auf den Schauplatz des gräßlichen Mordes in der Stöckeren bei Landiswyl gesandten Berichterstatter Folgendes: „Nach den an Ort und Stelle aufgenommenen Informationen haben wir Ihnen über den grausigen, in vergangener Nacht in der Stöckeren bei Landiswyl begangenen Doppelmord Folgendes zu berichten: Die als wohlhabende Landleute bekannten, kinderlosen Eheleute Christian Liechti, 75 Jahre alt, und Elisabeth geb. Moser, 56 Jahre alt, besaßen und bewohnten einzig mit ihrem ihnen entfernt verwandten Knecht, Gottlieb Moser, 20 Jahre alt, ein einsam gelegenes Heimwesen in der Stöckeren. Mittwoch Abends zwischen 4 und 5 Uhr soll ein in dunkel Halbleinen gekleideter, vagantenmäßig aussehender Mann von kleiner Gestalt von vorübergehenden Schulkindern bei Landiswyl Auskunft nach der Stöckeren verlangt haben. Am Donnerstag Morgen 6 Uhr fand obgenannter Knecht Gottlieb Moser, als er in den Stall gehen wollte, den Leichnam des Christian Liechti vor dem Stalle beim Brunnen und ebenso die Leiche von dessen Frau bei der verschlossenen Stallthüre liegend, beide mit gräßlichen Kopfwunden vor. Im Zimmer der Liechti'schen Eheleute brannte noch das Lämpchen, während alle Schränke und Fächer, deren Schlüssel in den Schlössern stacken, durchwühlt waren und in dem nahe gelegenen offenen Speicher von Fleisch und Lebensmitteln nichts entwendet war. Der oder die Thäter haben nach ihrer That nichts hinterlassen was auf ihre Spur führen könnte. Auf dem Wege nach Landiswyl, hundert Schritt vom Schauplatz des Mordes, fand man eine fortgeworfene Laterne. Es liegt die Vermuthung nahe, daß der oder die Thäter am Abend, ehe die Eheleute Liechti zu Bette gegangen waren, dieselben heraus gelockt und mit einem schneidenden Instrument, wie eine Art u. dgl., erschlagen haben, da Beide schreckliche Wunden am Kopf trugen und zwar derartig, daß Liechti auf den ersten Hieb zusammengesunken sein muß. Viel Volk und Polizei war am Nachmittage im Trauerhause, wo die Doktoren Leuenberger von Biglen und Pillichody von Worb die Autopsie der Leichen besorgten. Man hat weiter keine Anhaltspunkte in Bezug auf den oder die Mörder, außer oben bezeichneten verdächtigen Kerl und einen in einer blauen Blouse gekleideten Mann mit falbem Barte, den die Leute in jener Gegend bemerkt haben wollen und dessen scheues Wesen ihnen aufgefallen ist. Schrecken erfüllt die ganze Gegend, da man vermuthet, daß eine organisirte Bande in dieser Weise Leben und Besitz der Bevölkerung unsicher macht.

In Zürich befinden sich neuerdings falsche silberne Fünffrankenstücke im Umlauf. Gepräge: Umberto I, Re d'Italia, Jahr 1879. Dieselben sind sehr exakt gegossen, fühlen sich aber etwas seifig an und sind sieben und ein halb Gramm leichter als die echten. Nach einigem Reiben verschwindet der Glanz und wird die Masse bleifarbig.

— Herr Professor Rambert hat sich noch nicht definitiv für Annahme des an ihn aus Lausanne ergangenen Rufes ausgesprochen.

Auch in Zürich und Umgebung wurde das Erdbeben vom Donnerstag Nachmittag verspürt.

Appenzell A.-Rh. In Speicher verunglückte letzten Dienstag Nachts J. Ulrich Graf, Schleifer und Mechaniker im Mühlele, auf eine schauderhafte Art. Er hatte nämlich einige Messer, die er zum Schleifen auf den Heimweg mit sich nahm, in die linke Seite der Paletottasche und ein langes Metzgermesser in die linke Hosentasche gesteckt. Unweit seiner Wohnung stürzte er über einen Rain und fiel dabei so unglücklich, daß ihm zwei Messer in die linke Seite drangen, das Metzgermesser aber in den Unterleib und rechten Oberschenkel. In diesem schaurigen Zustande wurde er am Morgen angetroffen; die Messer mußten ihm aus dem Leibe gezogen werden; er kam nur noch wenige Minuten zum Bewußtsein und verschied am Mittwoch Vormittag um 11 Uhr.

Freiburg. Die Wirthschaft am eidgen. Schützenfest in Freiburg ist den Herren Graugier und Roulin in Stäffis zugesprochen. Die großen Becher liefert Bijoutier Ant. Weißenbach in Freiburg, die Festuhren Junod, Sohn, in Chaux-de-fonds.

Baselland. Auch in Liestal verspürte man das Erdbeben vom Donnerstag Nachmittag; Fenster klirrten und Gegenstände aller Art wurden in's Schwanken gebracht.

St. Gallen. Die „Ostschweiz" berichtet von folgendem Vorfalle: „In einem hiesigen Geschäfte soll sich ein Angestellter Unterschlagungen im Betrage von Fr. 100 schuldig gemacht haben. Um nun die Schuld von sich ab und auf einen Lehrling zu schieben, habe er denselben kurz vor Mittagszeit chloroformirt, am Schlosse der Bureauthüre aufgehängt und noch etwas Geld in dessen Tasche gesteckt. Glücklicher Weise mußte der Geschäftsinhaber während der Mittagszeit im Bureau etwas holen und konnte der Lehrling noch rechtzeitig gerettet werden. Der Untersuch wird Näheres an den Tag bringen."

— Allgemeines Bedauern erregt der nur unter Annahme einer Gemüthskrankheit erklärliche Selbstmord des Hrn. Bleicher G. Scheitlin an der Sitter. Im Begriffe an eine Leiche zu gehen, entfernte er sich, wie uns erzählt wird, und machte seinem Leben durch einen Gewehrschuß ein Ende.

Genf. Das Genfer Landwehr-Musikkorps ist sehr befriedigt von einem Ausflug nach Lyon zurückgekehrt, wo es unter lebhaften Sympathiebezeugungen der Bevölkerung für die Schweiz empfangen wurde. Der schweizerische Konsul Herr Vernet geleitete die Genfer zur Präfektur, wo der Präfekt auf die Ansprache des Konsuls mit dem Ausdrucke freundnachbarlicher Gesinnungen für die Schweiz antwortete. Abends gab das Musikkorps unter gewaltigem Zulauf und ungeheurem Beifall im Grand Theatre ein Konzert.

New-York, 24. Januar. Ein Unfall hat auf der Erie-Eisenbahn unweit Tioga stattgefunden. Ein Zug gerieth in Brand und die Waggons mit der Post und dem Gepäck wurden zerstört. Fünf Bahnbedienstete kamen in den Flamen um, und die meisten Passagiere wurden verletzt, elf von ihnen schwer.

Der Gouverneur des Staates New-York bemerkt in seiner Botschaft an die Legislative: „Die europäische Einwanderung hat während des Jahres 1880 größere Dimensionen angenommen, als dies je in einem Jahre seit 1854 der Fall war. In der Regel gehörten die gelandeten Personen einer bessern Klasse an als die in frühern Jahren hier Eingetroffenen, und war ein verhältnißmäßig größerer Theil Jener mit hinreichenden Mitteln versehen, um für sich und ihre Familien in genügender Weise Sorge tragen zu können."

Glasgow, 24. Januar. In einem der ersten Hotels hier sind einem Vertreter der Firma Henry C. Green u. Co. in London Juwelen und Geschmeide im Werthe von 9000 Lstr. gestohlen worden. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich 400 Diamant- und Siegelringe, 100 Broschen, 100 Armbänder, 200 Uhrketten und 150 Paar Ohrgehänge. Man glaubt, die Diebe seien dem Reisenden von London nach Glasgow gefolgt. Der Diebstahl wurde verübt, während der Bestohlene sein Mittagsmahl einnahm. Es ist eine Belohnung von 500 Lstr. auf Ergreifung der Thäter ausgesetzt.

Man schreibt der „Nordd. Allgm. Ztg." aus Stuttgart, 24. Januar: „Der Stadt Ludwigsburg kam vor wenigen Tagen ein ebenso unerwartetes als reiches Geschenk zu. Mit dem Poststempel Nürnberg versehen, erhielt das dortige Stadtschultheißenamt ein Geldpacket, in welchem in Banknoten 10,000 Mark lagen. Der Absender hatte seinen Namen verschwiegen und nur die Bedingung an die Sendung geknüpft, daß solche zur Beschäftigung erwerbsloser Vaganten und Arbeiter behufs Herstellung einer Verbindungsstraße nach der Villa der Prinzessin Marie (Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Württemberg) verwendet werden solle. Die so angelegte Straße möge dann den Namen Marien- oder Waldeckstraße (Prinzessin Marie stammt aus dem Waldeck'schen Hause) tragen. Man hat absolut keine Ahnung, wer der großmüthige Geber sein kann — vielleicht ein ungenannt bleiben wollender Verehrer der Prinzessin?"

— Zwischen Karlshafen und Uslar in Hessen sind am Samstag Morgen zwei erstarrte Handwerksburschen, keine 100 Schritte von dem Dorfe Ensshausen entfernt, auf der Chaussee aufgefunden worden. Dieselben müssen in der Dunkelheit das dicht vor ihnen liegende Dorf nicht gesehen haben, und hatten sich wahrscheinlich ermüdet auf einen Steinhaufen niedergelassen, wo sie vom Schlaf überwältigt wurden, aus dem es kein Erwachen mehr gibt. Noch einige Schritte weiter und sie wären gerettet gewesen.

Paris. Das vom Kriegsminister vorgelegte Gesetz über die Gleichstellung des Soldes aller Waffengattungen erfordert 16 Mill. Fr., dasjenige betreffs der Aufbesserung des Soldes der Unteroffiziere 5 Millionen Francs mehr als bisher. Der Gesetzentwurf über die Militärpflicht der Geistlichen, Seminaristen, Lehrer und der Jugend der sog. liberalen Karrière beseitigt die Freiwilligeneinrichtung und mit ihr die bisher von den Freiwilligen bezahlte Prämie. Auch hiedurch wird eine Erhöhung der Ausgaben für den Staat erfolgen.

Petersburg, 27. Jan. General Skobeleff wurde zum General der Infanterie ernannt.

Frucht-Markt in Basel vom 28. Januar 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	30½—31
" deutscher . . .	"	"	29 —29½
" russischer . . .	"	"	30 —32
Mehl französisches Nr. 1	"	"	40½—41½
Mahlbohnen, große . .	"	"	22½—23
Roggen	"	"	22½—23
Hafer	"	"	18½—20
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21½—22
Mais, Galatzer . . .	"	"	21 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	19 —
Kleesamen, neuer . . .	"	"	125 —140
" französ.	"	"	120 —125
" alter	"	"	110 —120
Luzerne mittägliche . .	"	"	160 —170
" andere Provenance	"	"	150 —155
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		"	31 —32

Getreide-Börse. Zürich, 28. Jan. (Unverändert.)

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½	31½	30½	Romansh.
Badischer	30½	—	—	"
Bayerischer	30	—	—	"
Rumänischer	31½	30	29	"
Landweizen	28¾	—	—	Zürich
Rebwinter .	30	—	—	Basel.
Wallachischer	29½	28½	27½	Romansh
Mais Cinqt	23½	—	—	"
" gelbes .	21½	—	—	"
Brauergerste .	27	25	23	"
Hafer . .	20	19	17	"

Zürcher Börse vom 28. Januar 1881,
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	480	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	697½	700	696¼—701¼
Bank in Winterthur .	575	580	580—587½
Eidgenössische Bank .	447½	450	450
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	760	770	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	632½	—	631¼
Bank in Mülhausen	663¾	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	323¾	326¼	322½—328¾
Nordost Prioritäten .	502½	515	507½
Centralbahn . .	452½	456¼	453¾—458¾
Union-Suisse Stamm .	237½	240	238¾—241¼
Union-Suisse Prioritäten	410	422½	412½—415
Gotthardbahn . .	340	342½	340—342½
dto. volleinbez.	280	295	—
Westbahn Stamm .	145	150	148¾—150
Uetlibergbahn . .	267½	270	—
Arth-Rigibahn .	247½	250	247½—250

Tendenz: steigend.
Nationalbahn-Obligationen 75 Geld, 77½ Brief.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 29. Jan.
Unstätes zeitweise regnerisches Thauwetter.

Pariser Observatorium vom 28. Januar 1881.
Der gestern bei Irland signalisirte Sturm hat sich heute Morgen über den Kanal von Calais ausgedehnt, ein anderer herrscht über Frankreich. Aussichten: Wind zwischen Süden und Westen, mildes Wetter; der Regen dauert an.

— Ueber einen höchst wichtigen Fund wird aus Kairo telegraphirt: „In der Nähe von Saggarah, im Norden des alten Memphis, sind zwei Pyramiden geöffnet worden, welche von zwei Königen der sechsten Dynastie erbaut sind und deren Gänge und Zimmer Tausende von Inschriften bedecken. Ein ungeahnter Fund von der höchsten wissenschaftlichen Bedeutung."

Es erregt ein gewisses Aufsehen, daß der König von Griechenland die Mitglieder der türkischen Gesandtschaft in Athen zum Abendessen eingeladen hat, und man will daraus folgern, daß in Athen ein friedlicherer Wind zu wehen beginne.

— Der Vorstand der Schillerstiftung in Weimar hat auf Antrag des Vereins „Berliner Presse" beschlossen, dem hochbejahrten Schriftsteller Temme für die nächsten drei Jahre eine Pension von 500 Mark zu gewähren.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Pfandsteigerung.

Das um Fr. 21,000. — geschätzte und brandversicherte, am Exerzierplatz (Schachen) liegende **Wohnhaus Nr. 734 dahier**, worin eine Speisewirthschaft zu den sog. „drei Linden" betrieben wird, mit Platz und Garten an Grundfläche zus. 32,10 Q.-M. (3590 Q.') haltend, kommt **Samstag den 5. Hornung** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der betreffenden Wirthschaft selbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Die Steigerungsbedinge können inzwischen in der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, 24. Jänner 1881.

Der Gemeindeammann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Lehner, Mathysen-Kaspars, Posamenter, im Loch zu Gränichen, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Mittwoch den 2. Hornung** statt und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und

b) über die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus „zum Löwen" in Gränichen.

Aarau, 27. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Sigmund Lüscher, Gärtner von Muhen, in Buchs wohnhaft gewesen, werden nächsten **Samstag den 29. Januar,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **3 illiquide Aktivposten** im Betrage von **Fr. 172. 60** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 22. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Geldtäschchen,

Portemonnaie

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser, Aarau.

Vermißt wird eine dreifarbige **Katze,** mittlerer Größe. Dem Finder ein Trinkgeld; Graben 205.

Offene Stelle.

Auf ein kleineres Landgut wird ein junger, lediger

Gärtner,

der auch eine Kuh oder ein Pferd besorgen kann, gesucht.

Offerten mit Abschriften von Zeugnissen unter **A. Z. poste restante Aarau**

Hütet euch vor Morgarten!

Frankreich

scheint die Vorsichtsmaßregeln, die man in der Schweiz zum Schutz der Neutralität ergreifen will, mit eifersüchtigen Augen anzusehen. (O. H. 1545)

Zu vermiethen:

Sogleich oder auf 1. April ein kleines **Logis.** Zins billig.

Aarau.

Sonntag den 30. Januar 1881,
Nachmittags 3¼ Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

CONCERT

von **Frau Anna Walter-Strauss aus Basel,**

unter gefl. Mitwirkung von Frln. **R. Müller,** den Herren **Hans Huber** und **Ad. Weber** von Basel, sowie den Musikdirektoren **Kæslin** und **Jos. Burgmeyer** von Aarau.

I. Abtheilung:

1) Sonate für Pianoforte und Violine (D-moll) . . v. *Rob. Schumann.*
(Herren Huber und Kæslin.)
2) Drei Lieder:
a. „Waldesgespräch" . . . . . v. *Rob. Schumann.*
b. „Der Schelm" . . . . . v. *Carl Reinecke.*
c. „Zwischen uns ist nichts geschehen" . . v. *Alex. Zarzyki.*
(Frau Walter-Strauss.)
3) Drei Quartette für Sopran, Alt, Tenor und Bass, (Frau Walter-Strauss, Frl. Müller, Herren Weber und Burgmeier) mit Begleitung des Pianoforte zu 4 Händen (Herren Huber und Walter) . v. *Hans Huber.*
a. „Meine Lieb ist eine Nachtigall",
b. „Ständchen",
c. „Komm mit mir unter die Linde".

II. Abtheilung:

4) Zwei Lieder:
a. „Neue Liebe" . . . . . v. *Aug. Walter.*
b. „Hidalgo" . . . . . v. *Rob. Schumann.*
(Hr. Weber.)
5) Rêverie für Violine . . . . . v. *Vieuxtemps.*
(Herr Käslin.)
6) Zwei Mazurka's für Gesang . . . . v. *Chopin-Viardot.*
(Frau Walter-Strauss.)
a. „L'oiselet".
b. „Aime-moi".
7) „Liebeslieder", Walzer für das Pianoforte zu 4 Händen und 4 Solostimmen.
1. „Rede, Mädchen, allzuliebes". (Quartett) . . v. *Joh. Brahms.*
2. „Ein kleiner, hübscher Vogel nahm den Flug". (Quartett.)
3. „Wie so lind dein Auge mir". (Quartett.)
4. „Am Donaustrande, da steht ein Haus". (Quartett.)
5. „O, wie sanft die Quelle sich durch die Wiese windet". (Quartett.)
6. „Nein, es ist nicht auszukommen mit den Leuten". (Quartett.)
7. „Vögelein durchrauscht die Luft". (Duett für Alt und Sopran.)
8. „Sieh, wie ist die Welle klar, blickt der Mond hernieder". (Duett für Tenor und Bass.
9. „Nachtigall, sie singt so schön, wenn die Sterne funkeln" (Quartett.)
10. „Nicht wandle mein Licht, dort aussen im Flurbereich!" (Tenorsolo.)
11. „Es bebet das Gesträuche" (Quartett.)
12. „Nun, ihr Musen, genug! vergeblich strebt ihr zu schildern" (Quartett.)

Billets sind bis Samstag Abends in den Buchhandlungen der Herren *Sauerländer* und *Christen* zu Fr. 2. — und Sonntags an der Kasse zu Fr. 2. 50 zu beziehen, — **Schüler-Billets** und **Billets für Aktiv-Mitglieder** des Cæcilien-Vereins zu Fr. 1. nur an der Casse.

Texte zu den Quartetten sind, soweit Vorrath vorhanden, à 20 Cts. an der Kasse zu haben.

Cassaeröffnung 2½ Uhr.

Der Vorstand des Cæcilien-Vereins.

Weisse Glacé-Handschuhe Ia. Qualität

empfiehlt bestens

Ernst-Faßler.

Zu vermiethen:
Ein freundliches meublirtes **Zimmer** | für einen Herrn oder ein Frauenzimmer; in Nr. 45 Rathhausgasse, 3 Treppen hoch.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen bis zum 8. April l. Js behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffd. Kontrolirung und Garantie des Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren, vom 23. Dez. 1880 und

b) Bundesgesetz betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungs-Agenturen vom 24. Dez. 1880.

Aarau, 15. Jänner 1881

Der Gemeinderath.

Verkauf

von dürrem Brennholz.

Es werden gegen **Baarzahlung** noch abgegeben, so lange Vorrath reicht:

Dürre Reiswellen auf dem Platze der alten Caserne, per 100 à Fr. 12. —,
waldtrockenes Stockholz, aus dem Gönhard, per Beige à 3 Ster zu Fr. 13. —,
dürre Reiswellen, ganz trocken, aus dem Lagerhaus, 100 à Fr. 16. —, Alles franko zum Haus verstanden

Aarau, am 18. Jenner 1881.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein kleines Wohnhaus

an freier sonniger Lage der Stadt. — Dasselbe enthält 3 Zimmer, 4 Kammern, Laube ꝛc. und ist beziehbar auf 1. Mai. Miethzins Fr. 420 —

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Mehrere **Köchinnen & Dienstmädchen** finden Stellen für sofort und später.

Bureau **Walter,** Rathhausgasse 45.

Zu verkaufen:

60 Hektoliter

Roggenbranntwein

um billigen Preis, garantirt echte Waare. Unter 50 Liter wird nicht abgegeben. Anmeldunzen beliebe man einzureichen an

Dampfbranntweinbrennerei Gelterkinden (Baselland).

Schusterpech

in vorzüglicher Qualität, gelb, liefert billigst pfund- und fübelweise

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör. — Auskunft in Nr. 702.

Gesundheitliche Mittheilung.

Nach den Erklärungen einer Reihe von Aerzten sind die Einlagesohlen von **erin colhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris,** die einzigen, welche die Füße immer in gleichmäßiger Wärme erhalten.

Ihre ausgezeichneten Dienste gegen Kälte, Feuchtigkeit und die unangenehmen Folgen des Fußschweißes empfehlen dieselben ganz besonders für Jäger, Touristen und alle diejenigen, welche öftere und anhaltende Fußreisen zu machen haben.

Dépôt hält **J. A. Bell** in **Aarau.**

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 30. Januar 1881:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

V. J. K.

Dramatische Section.

Morgen Sonntag Mittag um 1 Uhr
Versammlung im Lokal.
Vollständiges Erscheinen unbedingt nothwendig. **Der Vice-Chef.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sonntag den 30. dies,
Vormittags 10 Uhr:
„Kenntniß des Sappeurrüstwagens."
Sammlung 9 3/4 Uhr im Weinberg.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Heute Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Samstag Abend
Café-Restaurant „z. neuen Bund"
Freinacht.

Publikation.

Diejenigen Einwohner, die mit der Entrichtung von **Conzessionsgebühren** sich noch im Rückstande befinden, werden eingeladen, solche bis längstens Ende dieß bei der Fondsverwaltung zu regliren, wobei insbesondere den rückständigen Trinkwasser Conzessionären die Vorschrift von § 10 des Trinkwasser-Reglementes in Erinnerung gerufen wird.
Aarau, 21. Jenner 1881.
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Schärrer, Hägelis, Zimmermann, von und in Biberstein, findet die **Versteigerung** des **Vermögens** statt, **Dienstag den 1. Februar 1881** und zwar:
a. der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im **Gasthaus zum „Bären" in Biberstein.**
Aarau, 25. Januar 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe wird in meine **Buchbinderei** als Lehrling aufgenommen.
G. Zebert-Altorfer, Aarau.

Ein Jüngling

kann auf Ostern unter günstigen Bedingungen bei einem **Conditor** (Schweizer) in **Paris** in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Frisches Schweinefleisch & Bratwürste, sowie 1. Qualität **Fischenthaler-Kalbfleisch** empfiehlt
F. Gamper, Metzger.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Kindersesseli.** Von wem, sagt dieses Blattes.

In Nr. 65 wird noch ein **Pensionär** angenommen.

Papierkragen

mit Stoffüberzug beste Qualität; ferner eine Parthie **Papierkragen** unter dem Ankaufspreise empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:
Im zweiten Stock Nro 676 ein **Logis,** enthaltend 4 Zimmer nebst Zubehörde und Wassereinrichtung.

Frische Bratwürste und Adrio
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Gummischuhe

mit und ohne Absatz für **Herren, Damen und Kinder** empfiehlt in guter Qualität
Emma Haßler-Stampfli.

Gesucht:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehör; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abend-Unterhaltung
des **Sängerbundes Aarau**
Samstag den 29. Jan. 1881, im Rosensaal.

PROGRAMM.

I. **Die Studenten,** Lustspiel mit Gesang in 2 Akten.
Personen.
Buntz, ein Geizhals. — *Spatz, Fink, Distel, Stickdan, Finken.*
Tippel, ein Student. — *Fink,*
Fliederbusch, ein Student. — *Distel,*
Konrad Herzig, Uhrenmachergehülfe, — *Elster,*
Philippinchen, Uhrenmacherstochter. — *Ein Wirth.*
II. **Männerchor:** Wenn am Walde die Rosen blühn . v. G. Weber.
III. **Er will heirathen,** Schwank in 2 Akten.
Fabian, Tischlermeister. [*Fritz, sein Neffe,*
Barthel, Hausknecht.
IV. **Männerchor:** Die zwei Königskinder. *altd. Volksweise.*

Die Zwischenpausen werden mit **Musik** ausgefüllt und nach Beendigung des Programms folgen **komische Vorträge, Gesänge** 2c.
Mit Consumation (ohne Rauch).
Beginn Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.

I. Abendunterhaltung
des hiesigen Zither-Clubs
zu Ehren seiner Passivmitglieder
Sonntag den 30. Januar 1881, Abends 8 Uhr,
im Storchensaale.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

Aus der Heimat, Marsch für 10 Zithern, Violine und Piano	v. *Wieser.*
Unter dem Palmenbaum, Méditation für Zither . .	v. *Rixner.*
Gruss, Duett für zwei Sopranstimmen mit Klavierbegleitung	v. *Mendelssohn.*
Fantaisie pastorale für Violine mit Klavierbegleitung .	v. *Singelée.*
Josephinen-Polka für 6 Zithern	v. *Edlinger.*

II. Abtheilung:

Fleurs d'eté, Walzer für 5 Zithern . . .	v. *Lerich.*
„Wenn der Frühling auf die Berge steigt", Duett . .	v. *Heiser*
Gruss an Hamburg, Konzert-Polka . . .	v. *Fittig.*
Die beiden Backfischchen, komisches Duett . .	v. *Kuntze.*
Grosses Potpourri für 6 Zithern . . .	v. *Corvers.*

$4\frac{1}{2}\%$ Nordostbahn-Obligationen
vom Jahr 1869
auf den 31. Januar 1881 gekündet.

Wir sind Käufer dieser Obligationen mit 1/4 % Agio mithin à Fr. 1010. — per Stück inclusive Zins bis zum 31. Januar.
Aargauische Creditanstalt.

Aargauische Bank.

Der Firma **C. F. Bally in Schönenwerd** ist für ihre in **Aarau und Klingnau** bestehenden Zweiggeschäfte die Eröffnung von Filialen der mit unserer Anstalt verbundenen **Kantonalsparkasse** bewilligt worden.
Das erstere Bureau wird zur Unterscheidung mit der in unserm Geschäftslokal für **Aarau** fortbestehenden Einnehmerstelle betitelt:

Filialbureau Aarau II
Firma C. F. Bally

und ist **ausschließlich** für die Arbeiter dieses Geschäftes bestimmt, während das Filialbureau in **Klingnau** auch für das allgemeine Publikum als benutzbar erklärt wird.
Aarau, 12. Januar 1881.
Aargauische Bank,
Der Direktor:
Dätwyler.



Destillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)

VÉRITABLE BENEDICTINE

echter Benedictiner Liqueur

DER ABTEI DER STADT FÉCAMP (Frankreich)
Vorzüglich, appetiterregend, die Verdauung befördernd.
ER IST DER WOHLSCHMECKENDSTE ALLER LIQUEURE

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
Alexandre aîné

Man achte darauf dass jede Flasche mit einer *Etiquette welche den Namen des Directors trägt, versehen ist.*

Den Aechten, **BENEDICTINER-LIQUEUR** findet man nur:

In Aarau bei Otto Graf im Gasthof zum Storchen.

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner: Alcohol de Menthe und Eau de Mélisse, vorzügliche und vorwiegend gesundfördernde Produkte.

Zu verkaufen:
Ein **schwarzes Kleid** für einen größern Confirmanden; wo, sagt die Exped. d. Blts

Sogleich zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 2 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

Quartierentschädigungen.

Die Entschädigungen für die im August und September 1880 stattgefundenen Truppeneinquartierungen können **von heute an bis 10. Februar nächsthin** bei der **städtischen Zahlkasse** (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) gegen Quittung und Rückgabe der Quartierbillets in Empfang genommen werden.
Die Quartiergeber werden ersucht sich genau an obigen Termin zu halten, da die Nichterhebung der Entschädigung innert dieser Frist als Verzichtleistung auf dieselbe angesehen würde.
Aarau, 28. Januar 1881.
Der Gemeinderath.

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath von aarg. Unter-Erlisbach** läßt **Dienstag den 1. Februar 1881,** Mittags 12 Uhr, im Gemeindewald auf „Buch" an Stadtweg öffentlich versteigern: **Ca. 30 Stück**

Sag- & Bautannen

(stehend) mit einem Kubikinhalt von ca. 70 Festmeter. — Abfuhr günstig.
Kaufsliebhaber ladet höfl. ein
Unter-Erlisbach, 26. Januar 1881
Im Auftrag des Gemeinderathes:
G. Fuchs, Gemeindeförster.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 1032** des Hrn. **Fried. Andres,** Schlosser, mit Werkstätte und Schopf, an der **hintern Vorstadt,** sind **Fr. 8000.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Samstag 29. Jenner** nächsthin, Abends 6 Uhr, in seinem Bureau entgegen
Aarau, 18. Jenner 1881
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Ein arbeitsgewandter, mit Buchhaltung und Correspondenz vertrauter junger **Mann** sucht für einige Zeit Beschäftigung auf einem Bureau.
Sich gütigst zu wenden an die Exped. dieses Blattes.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. — und halben 60 Cts. bei **Lindt,** Apotheker, **C. Wydler,** Apotheker, **A. Imhof,** Apotheker und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau, G. A. Zimmerli** in **Zofingen, G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach, Becker,** Apotheker in **Schöftland, Victor Jahn,** Apotheker in **Lenzburg, C. Ruthardt,** Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**



Aecht russisches
LEDERÖL
unübertrefflich
Trockene Füsse garantirt
auch bei
schlechtester **Witterung**
macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rothenhäusler, Rorschach.
Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker.
Frick " **Hofer,** "
Schöftland bei **Becker,** "
Schinznach bei **Galleya,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Apotheker Jeßler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 25.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 31. Januar 1881.

r. Ueber Kinderernährung.

Wenn wir die jüngst veröffentlichte Bevölkerungsstatistik von Zürich und seinen Ausgemeinden pro 1880 etwas eingehender betrachten, als es vielleicht sonst im Allgemeinen zu geschehen pflegt, so springt uns vor Allem die ungewöhnlich große Sterblichkeitsziffer (503, mit Ausschluß der Krankenanstalts-Fälle) von Kindern bis zu ihrem 5. Jahre in die Augen, und von diesen Jahrgängen ist es wieder das zarte Alter von 1—12 Monaten, unter dem der unerbittliche Sensenmann seine Ernte hält. Weiter wird die große Verlustzahl auffallen, womit einzelne Gemeinden, wie Außersihl, Riesbach und Hottingen bei obiger Erscheinung betheiligt sind. So weist z. B. Außersihl bei nur einem Mehr von 1500 Einwohnern als das halbe Zürich zählt, ½ mal mehr Todesfälle (50) als die Stadt (37), während entgegengesetzt Enge und Fluntern nur 6 bezw. 2 Fälle dieser Art zu verzeichnen haben. Es werden uns diese Gegensätze klar, wenn wir die verschiedenartigen Bevölkerungsklassen der einzelnen Quartiere nebst deren Beschäftigung, Lebensweise und Sittlichkeitsprinzip mit den obigen Ergebnissen in Beziehung bringen, und auf die ökonomischen, resp. Ernährungsverhältnisse näher eintreten. Was letztere betrifft, so ist die ärztliche Anschauung über die ausschließliche Kinder-Ernährung während dem Säuglingsalter an der Mutterbrust so evident begründet worden, daß hier von einer Ausführung obiger Befürwortung füglich abgesehen werden kann. Aber ein wie geringer Bruchtheil der Säuglinge hat sich der Wohlthat und des Vorzuges einer Mutterbrust zu erfreuen? Nicht nur in den Groß- und größern Städten dieses oder jenen Landes, sondern überall und so auch bei uns, treten uns die Beweise für diese bedauerliche Thatsache und mit jedem Jahre mehr, entgegen.

Wie viel von diesem für die zeitweilige Generation einflußreichen Minus auf Rechnung der vorangegangenen Erziehung als Jungfrau, und von Moral und dem Einfluß von späterer Genuß- und Vergnügungssucht der jungen Mutter zu setzen oder den sozialen Verhältnissen zuzuschreiben ist, kann und soll nicht Zweck dieser Zeilen sein. — An Stelle der pflichtigen Mutter tritt leider, wo es die Verhältnisse gestatten, das ist bei wohlhabenderen Eltern, die zur Praxis gewordene Amme; wir betonen das „leider", weil dieser gewonnene Ersatz für das bevorzugte Kind durch eine zweite Mutter, ihrem eigenen Kind dieselbe entreißt. Bei den vielen Unzuträglichkeiten, welche indessen die sogenannte „Ammenwirthschaft" immer im Gefolge hat, greifen viele Eltern lieber zur Kuhmilch. Diese ist und bleibt, wie das Urtheil medizinischer Autoritäten konstatirt hat, nicht allein der beste, sondern auch der billigste Ersatz für Muttermilch. Wahr ist es wohl, daß es vielen Eltern geradezu unmöglich sein mag, die Mittel zu dieser vortheilhaften Ernährung ihrer Kinder erschwingen zu können und daß dadurch so manche Hoffnung im zarten Keime dahinsiecht, besonders dann bei den Armen. Lassen wir über diese Erscheinung einige Bemerkungen aus dem „medizinischen Bericht über die Thätigkeit des Jenner'schen Kinderspitals in Bern" in kurzem Auszuge sprechen; sie haben zudem für alle Eltern Interesse. Wie es mit den Kindern der Armen steht, sagt Hr. Prof. Dr. Rud. Demme u. A., zwingt uns die Nothwendigkeit, das nackte Elend des täglichen Lebens, auch mit den sogenannten Ersatzmitteln der frischen Milch zu rechnen und uns über ihre relative Zweckmäßigkeit zu belehren. Wie soll die arme Mutter handeln, die behufs Gewinnung des Lebensunterhaltes für ihre anderen Kinder, oder aus individuellen körperlichen Gründen verhindert ist, ihren Säugling selbst zu stillen; welche die Mittel nicht besitzt, sich die stets theurer werdende und kontraktmäßig in die Käsereien wandernde Milch zu beschaffen? Klingt es nicht geradezu wie grausamer Hohn, daß wir in unserer milchreichen Schweiz und bei der poliklinischen Besorgung unserer Armenbevölkerung nicht etwa nur hin und wieder, sondern sehr häufig die Beobachtung machen müssen, wie die verkümmerten und während ihrer ersten Lebenswochen nothdürftig, oder mit schlechter Kuhmilch gesäugten Sprößlinge dieser Volksklassen schon von ihrem dritten bis vierten Lebensmonat an als einzige Nahrung Kaffee mit Kartoffeln erhalten? Wäre es da nicht eine Wohlthat, wenn sich die Mutter für ihr Kind eine kräftige, zweckmäßige und leicht verdauliche Nahrung verschaffen könnte, welche billiger als die an und für sich kaum gut erhältliche Kuhmilch einstünde? (Forts. folgt.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern, 29. Jan. (Korresp.) Traktanden für die Bundes-Versammlung: Wahlaktenprüfung; Wahlen eines Bundesrathes, Bundes-Präsidenten, event. Vizepräsidenten; Epidemiengesetz; Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung über Unterrichtswesen; Erwahrung der Ergebnisse eidgenöss. Volkszählung; Nationalrathsvertretung; Polytechnikum; Jahreskrediterhöhung; Großbrittanien Auslieferungsvertrag; Obligationen- und Handelsrecht; Uebergangsbestimmungen zum Obligationen- und Handelsrecht; Gesetz betreff. persönliche Handlungsfähigkeit; Militärorganisationsabänderung; Banknoten-Gesetz; Münzgesetzesänderung; Haftpflicht aus Fabrikbetrieb; Schutz der Erfindungen; Fohlenhof; Staatsvertrag mit Italien; Rekurs Ruswyl-Buttisholz in Schulsachen (Lehrschwesternrekurs); Rekurs Ueberstorf betr. Begräbnißwesen; Rekurs Graubünden betreff. Banknoten; Neuenburgerrekurs betr. Militärtaxe; Rekurs Hug wegen Tabakbesteuerung, Detailverkauf; Rekurse betr. Tabakzollerhöhung; Rekurs Bläsi betr. Freizügigkeit wissenschaftlicher Berufsarten; Rekurs der Eheleute Emmenegger betr. Ausweisung (Baselland); Rekurs Luzern betr. Ausweisung Fridolin Emmenegger's und seiner Ehefrau; Rekurs Morisod betr. Bestrafung wegen Arbeiten an Sonn- und Feiertagen; Petition um Erhöhung des Zündhölzchenzolles; Motion Frey betreff. internationale Fabrikgesetzgebung; Motion Respini betr. Abänderung der Bundesgerichtsorganisation im Sinne Gleichstellung der Bürger in den drei Nationalsprachen und Aufstellung eines Uebersetzungsbureaus; Motion Morel betreff. Postsparkassen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 28. Januar.

Der summarische Voranschlag für die Verwaltungsperiode 1881—1884 wird durchberathen und festgestellt. Es ergibt sich, daß wenn auf dem Gebiet des Armen-, Erziehungs- und Bauwesens alle diejenigen Ausgaben wieder aufgenommen werden, welche im Interesse des Kantons geboten sind, jedes der vier Verwaltungsjahre mit einem Defizit im ungefähren Betrag einer halben Steuer abschließt. Der Voranschlag wird deßhalb dem Großen Rath mit dem Antrage vorgelegt, es sei die Bewilligung zum Bezug einer jährlichen halben Staatssteuer für die nächste Verwaltungsperiode zur Volksabstimmung zu bringen.

Einer von der reformirten Kirchensynode vorgelegten Verordnung betreffend den Austritt aus der reformirten Landeskirche wird interimistisch und für so lange, bis die Verhältnisse, welche den Gegenstand dieser Verordnung bilden, durch ein Staatsgesetz geordnet sein werden, das hoheitliche Placet ertheilt.

Dem Gemeinderath von Mellingen wird auf sein Ansuchen bewilligt, den diesjährigen Jahr- und Viehmarkt vom 19. auf den 21. März verlegen zu dürfen.

— Aarau. (Korrespdz.) Die Offiziere des ehemaligen Aargauer Bataillon Nr. 15 hielten gestern in Olten die Erinnerungsfeier an den denkwürdigen 10wöchentlichen Grenzdienst im Winter 1871. Von damals 32 Offizieren waren erschienen 19, fünf waren am Erscheinen verhindert, fünf sind gestorben und zwei in Amerika.

Es ist selbstverständlich, daß der damalige Dienst — das Bataillon machte den Weg von Basel durch den Jura nach Genf mit Ausnahme der Fahrt Chaux-de-Fonds-Yverdon zu Fuß und jede Kompagnie hatte in dieser Zeit 16—20 Dislokationen — ein sehr erinnerungsreicher gewesen ist und im gemüthlichen Kreise wurden die Erlebnisse theils in ernster, theils in launiger Weise zum Besten gegeben. Wie uns der Feldprediger Hr. Pfarrer Zimmerli in Schöftland schon Ao. 1871 bei allen Anlässen, wo das Offiziers-Corps des Bataillons in geselliger Beziehung der Repräsentation bedurfte, mit Glanz herausbiß, so war auch sein auf den gestrigen Anlaß gedichtetes Erinnerungslied „Denke daran" die Krone der Feier und rief allgemeine Begeisterung hervor. Grüße trafen ein von zwei am Erscheinen verhinderten, sowie von den gleichzeitig in Zürich tagenden Offizieren des Bataillons 11, welches lange Zeit den Dienst mit uns getheilt hatte.

Es war eine ebenso gemüthliche als würdige Feier an diese denkwürdige Zeit, welche das damalige Band der Freundschaft unter den überlebenden Kameraden wieder fester geknüpft hat.

— Aarau. Der Schwurgerichtssaal war zu klein, die Menge der Zuhörer im gestrigen Konzert der Frau Walter-Strauß zu fassen und fanden sowohl die Konzertgeberin wie sämmtliche Mitwirkenden allgemeinen Beifall.

— Aarau. Die Verträge zwischen der schweiz. Centralbahn und der Nordostbahn betreffend Abtretung der Strecke Zofingen-Suhr an die Schweiz. Centralbahn und betreffend gemeinschaftliche Benutzung der Strecke Suhr-Aarau sind von dem Verwaltungsrath der Nordostbahn genehmigt worden.

— Für den zum Betriebschef der Gotthardbahn gewählten Hrn. Siegfried ist Hr. Bahnhofinspektor Birchmeier in Aarau zum Betriebsinspektor der Nordostbahn mit Domizil in Zürich ernannt.

— Seit einigen Jahren hat sich im Aargau die Praxis Bahn gebrochen, unbeliebt gewordene Lehrer, die man wegen diensthinderlichen Gebrechen im Sinne des § 15 des Schulgesetzes noch wegen Versäumung der Pflichten gemäß § 20 daselbst beseitigen konnte, durch sog. Reorganisation der Schulen der betreffenden Gemeinde, vor Ablauf der gesetzlichen Amtsdauer des Lehrers wegzureorganisiren. Diese beliebt gewordene Mode dürfte nun in Abgang kommen, nachdem das hohe Obergericht in einem Spezialfall prinzipiell dahin entschieden hat, daß in solchen Fällen die Gemeinden pflichtig sind, dem wegreorganisirten Lehrer die volle Besoldung bis zum Ablauf seiner gesetzlichen Amtsdauer zu bezahlen.

K. Bern. (Korrspdz. v. 29. Januar.) Von 25 Mitgliedern des Großen Rathes wurde heute folgende Motion eingereicht: Im Hinblick auf die grauenhaften Verbrechen, welche die bernische Bevölkerung in begründete Aufregung und gerechte Entrüstung versetzen, wird der Regierungsrath beauftragt, die Frage der Einrichtung einer wirksameren Sicherheitspolizei zu untersuchen und dem Großen Rathe mit möglichster Beförderung darüber Bericht zu erstatten.

Der Anzug wurde von Hrn. W. v. Graffenried gestellt und mitunterzeichnet von den Herren: Willi, Imer, Baud, Bühlmann, Nußbaum, Lenz, Meyer, And. Schmid, Sahli, Seßler, Seiler, Zyro, Friedli, Hauser, Sterchi, Spring, Hartmann, Feller, Kuhn, Schneider, Bürgi, Lindt, von Büren und Studer.

Hr. Justizdirektor v. Wattenwyl beantwortete hierauf die von Hr. Ballif gestellte Interpellation, in welcher Weise und wann die Regierung gedenke Aufschluß über das Verlangen zahlreicher Bürger um Wiedereinführung der Todesstrafe zur Behandlung zu bringen?

Hr. v. Wattenwyl kann sich nicht verhehlen, daß in Folge der jüngsten Verbrechen wir uns in einem ganz eigentlichen Nothstand befinden. Es sei leicht begreiflich, daß eine bittere Stimmung im Volke herrsche, aber wenn auch das Bedürfniß vorhanden sei, einen Entschluß zu fassen, so dürfe doch nicht außer Auge gelassen werden, daß dieser Beschluß der Ehre des Kantons Bern angemessen sein müsse. Er will die verschiedenen Theorien nicht durchgehen, aber konstatiren muß er, als Justiz-Direktor, daß seit Einführung der Geschwornengerichte, die Geschwornen bei nicht ganz erbrachtem Beweise zur Erleichterung ihres Gewissens statt Mord nur Todtschlag annahmen, oder gar Freisprechung aussprachen. Im Großrathssaale selbst sei seit längerer Zeit die Tendenz zur Begnadigung vorherrschend gewesen, wie es eben im Zuge der Zeit gelegen. So sei der Grundsatz der Abschaffung der Todesstrafe herangewachsen. Die neuesten Mordthaten hätten nun allerdings eine Bewegung im Volke hervorgerufen, denn die einzelnen Petitionen sind mit 12,983 Unterschriften versehen, die sich über den ganzen Kanton erstrecken. Es sei auch zu erwarten, daß weitere Unterschriften einlangen und sich deren Gesammtzahl bis auf 15,000 schließlich belaufen dürften.

Der Reg.-Rath habe sich bereits wiederholt mit der Frage beschäftigt, allein es könne sich nicht einzig um die Wiedereinführung der Todesstrafe handeln, es handle sich auch um die Reorganisation unserer in so mancher Hinsicht mangelhaften Strafanstalten. Bereits sei von ihm und seinem Kollegen Hr. Bitzius hierüber ein Vortrag in Arbeit genommen. Es bedürfen aber auch die Armenpolizei, die Sicherheitspolizei einer Reorganisation, was nun alles Opfer verlange. Außerdem lasse aber auch unsere Gerichtsorganisation viel zu wünschen übrig, namentlich in der Voruntersuchung. So sei zu wünschen, daß vom ersten Tag an der Generalprokurator und die Bezirksprokuratoren sich der Untersuchung bemächtigen.

Es habe wie gezeigt der Reg.-Rath nicht einen überstürzten Antrag bringen können, da die Sache nach allen Richtungen hin untersucht sein wolle. Indessen werde die Regierung bis zur nächsten Session ihre Vorlage bringen. Während vor 6 Monaten ein Antrag auf Wiedereinführung der Todesstrafe wenig Aussicht auf Erfolg gehabt hätte, dürften heute wohl $^3/_4$ der Mitglieder unter dem Drucke der Verhältnisse im Großen Rathe dafür stimmen.

Ein Jeder müsse sich aber fragen, ob er nicht auch ein wenig Schuld an den zu Tage tretenden Uebelständen trage. Wenn ein Jeder im Rathssaale, in der Gemeinde, in der Schule und in der Familie das Seine dazu beitrage, um diesen Uebelständen zu steuern, so werde die Todesstrafe, beschließe man nun deren Wiedereinführung oder nicht, unnöthig werden.

Damit war die Interpellation erledigt. Ohne Diskussion bewilligte der Große Rath an den Bau der Schwarzwasserbrücke einen Staatsbeitrag von Fr. 250,000. Die Gemeinden Wahlern-Schwarzenburg leisten Fr. 100,000.

Ferner genehmigte der Große Rath für die Korrektion des Bettelriedbaches Fr. 62,000 ($^1/_3$ Beitrag) und für den Zelgbach Fr. 24,000 ($^1/_3$ Beitrag). Beide Bäche sind bei Zweisimmen. — An die Aeschlenstraße bei Sigriswyl-Tschingel-Schwanden-Rothmoos wurden Fr. 26,600 bewilligt. Die Gesammtkosten betragen Fr. 106,000.

Es genehmigte der Große Rath noch die Verkäufe der Pfrunddomänen von Lyß, Trub und Amsoldingen und behandelte hierauf noch einige kleinere Nachtragskreditbegehren und Kreditübertragungen.

Hr. Seßler begründete in Kürze seinen Anzug um Errichtung einer eidgen. Handelskammer, den wir in seinem Wortlaut bereits gebracht haben.

Der Anzug wurde einstimmig erheblich erklärt.

Das Präsidium erklärte hierauf die Session für geschlossen, die nicht behandelten Geschäfte auf die nächste Session verschoben und wünschte den Mitgliedern eine glückliche Heimreise.

Luzern. Im Großen Rath reichten Dr. Zemp, Ständerath Herzog und Amberg eine Motion ein, dahingehend, es sei der Regierungsrath einzuladen, über eine Verfassungsrevision zu berichten, betreffend folgende Punkte: neue Eintheilung der Großrathswahlkreise; Repartirung der Zahl der Großräthe nach der Zahl der Stimmfähigen und nicht mehr nach der Volkszahl; Aenderung des Wahlsystems im Sinne der proportionalen Volksvertretung und Einführung des Urnensystems. Oberst Stocker stellt eine Motion auf Verfassungsrevision bezüglich Abschaffung des Erziehungsrathes.

Der Umbau der Strafanstalt soll im Total mit etwa 60 Zellen ca. Fr. 105,000 kosten.

Zug. In der Stadt Zug hat sich eine auf Aktien gegründete Emaillfabrik gebildet, die sich vorzüglich mit Fabrikation der in allen Haushaltungen bekannten und bei den meisten Frauen beliebten Emailkochgeschirre befassen wird, deren stets wachsender Bedarf bis jetzt ausschließlich vom Auslande, namentlich aus Frankreich bezogen wurde. Neu auf dem Gebiete der Metallindustrie ist, daß es sich dabei um die bisher unbekannte Verwendung des Nickels, eines sehr beachtenswerthen Materials zur Herstellung von Kochgeschirren und feinen Haushaltungsgegenständen, handelt.

— In Cham mußten die Schulen geschlossen werden, indem nicht weniger als 50 Kinder am Scharlachfieber krank darniederliegen.

Graubünden. In Chur verstarb am 28. Jan. an einem Schlagflusse plötzlich Hr. alt Bürgermeister Rudolf Wassali, im Alter von 65 Jahren; ein tüchtiger Kaufmann und Beförderer aller Volksinteressen.

— In Samaden verunglückte in der Nacht des 27. Jan. Hr. Dr. Brügger, in dem er über eine Mauer stürzte, was leider den Tod des wackern Mannes herbeiführte.

— Sonntag den 23. ds. hat ein junger Hr. Treichler von Wädensweil mit Führer Eugster von Thusis dem Piz Beverin einen Besuch gemacht. Der Aufbruch erfolgte Morgens um 5 Uhr von Zillis aus, Nachmittags um 2 Uhr war die Spitze erreicht, heftige Kälte und Wind erlaubten nur einen Aufenthalt von 10 Minuten; sämmtlicher Proviant war hartgefroren und ungenießbar geworden. Die Aussicht sei prachtvoll gewesen. Abends um 9 Uhr trafen die Beiden wieder in Thusis ein.

Durban (Natal), 27. Jan. Dem Reuter'schen Bureau wird gemeldet: Ein englischer Streiftrupp aus Pretoria überfiel und eroberte nach lebhaftem Gefecht ein Lager der Boeren. Letztere hatten 27 Todte und viele Verwundete, ergriffen die Flucht und ließen ihren Proviant in den Händen der Engländer. Diese hatten 4 Todte und 5 Verwundete.

— Ein Telegramm aus Durban vom 28. Januar meldet: Die Avantgarde der englischen Kolonne, bestehend aus einer Abtheilung Infanterie und Kavallerie, griff die Stellung der Boers in Laingsnek an. Der Angriff gelang zuerst theilweise, allein nachdem die Boers bedeutend verstärkt worden, schlugen sie die Engländer zurück und brachten ihnen beträchtliche Verluste bei. Die Boers erlitten ebenfalls ernstliche Verluste und beiderseits wurden die früheren Stellungen wieder eingenommen.

Zeitungstelegramme, welche die kurze Regierungsdepesche aus Durban ergänzen, lassen über die starke Schlappe Colleys keinen Zweifel. Das Artilleriefeuer begann nach 9 Uhr, worauf um 10 Uhr das 58. Regiment den Sturm auf das Lager der Boeren begann. Die Boeren zwangen die Angreifer nach stundenlangem hartem Kampfe zum Rückzug mit starkem Verluste. Die Artillerie deckte diesen Rückzug. Colley kann keinen neuen Angriff unternehmen, bevor Verstärkungen eingetroffen sein werden. Die hiesigen Blätter bedauern die Niederlage, sprechen aber von der Nothwendigkeit, den Kampf fortzusetzen. Mehrere Radikale wollen übermorgen abermals die Regierung fragen, ob die Boeren als Rebellen oder als Kriegführende betrachtet werden.

Nach einem Telegramm des Oberstkommandirenden im Transvaallande an den Kriegsminister nahmen 870 Mann Infanterie, 170 Kavallerie und 6 Geschütze an dem Angriffe Theil gegen die Stellung der Boers, welche einen steilen Hügel besetzt hielten. Die britischen Truppen erstiegen die Anhöhe unter gut unterhaltenem Gewehrfeuer und griffen darauf den Feind an. Als der den Angriff kommandirende Oberst, alle Stabsoffiziere und Offiziere zu Pferde gefallen, waren die Truppen gezwungen, sich zurückzuziehen; der Flankenangriff der Kavallerie wurde ebenfalls durch das vernichtende Feuer zurückgeschlagen. Oberst Deane, Major Pool, 3 Lieutenants sind getödtet, Major Hingeston, Kapitän Lovegrove, ein Lieutenant verwundet und außerdem 181 Soldaten getödtet oder verwundet.

Paris, 29. Jan. „Republique française" hebt bezüglich der griechischen Frage hervor, es genüge nicht Frieden zu wollen, man müsse vor allem geeignete Mittel ausfindig machen, ihn zu sichern. Die Berliner Konferenz habe die Trace der griechischen Grenze präcisirt, nachdem der Berliner Kongreß ein allgemeines Kroquis derselben hergestellt hatte. Von diesem Augenblick an waren Frankreich und England ihrer Spezialmission entbunden, es war nunmehr Sache Europas, die Frage zu lösen. Der Mißerfolg des Schiedgerichtsvorschlags müsse Frankreich vor übereilten Initiativen warnen. Frankreich habe nur die Pflicht, Europa zu unterstützen. Bei den griechisch-türkischen Differenzen handle es sich nicht um eine französische, sondern um eine europäische Frage. Wenn die Mächte die Lösung der Frage in Konstantinopel energisch betrieben, wäre es um so wahrscheinlicher, daß die vorhergesagten gewaltsamen Ereignisse beschworen würden, als Griechenland, über den Werth des von der Konferenz hergeleiteten Rechtstitels verständigt, ohne Entschuldigung wäre, wenn es denselben durch unüberlegten Entschluß in Frage stellen sollte.

Petersburg, 29. Jan. Skobelew meldet offiziell aus Geoktepe, 25. d.: Unsere Verluste am 24. d. betragen: 4 Offiziere, 50 Soldaten todt, 18 Offiziere 235 Soldaten verwundet, 10 Offiziere, 75 Soldaten kontusionirt.

Danzig, 28. Jan. Im Regierungsgebäude brach um 2 Uhr Nachts Feuer aus, welches bis gegen Mittag währte; der Feuerwehr gelang es mit Hülfe von Militär- und Marinemannschaften, den Brand auf die innern Räume zu beschränken.

Kopenhagen, 27. Jan. In hiesigen Hof- und Diplomatenkreisen, die natürlich durch die nahen Beziehungen zum Hofe in Athen gut unterrichtet sein können, behauptet man mit Bestimmtheit, daß die europäische Diplomatie sich vergebens bemühe, durch neue Konferenzen den Krieg zwischen Griechenland und der Türkei zu verhindern, wenn nicht die im Sommer bestimmte Grenze als Basis diene. Andererseits werde Griechenland durch die Kosten der auf Englands Anrathen auf die Beine gebrachten Armee dem materiellen Ruin oder auch einer Revolution im eigenen Lande entgegengeführt, deren Folgen gar nicht abzusehen seien.

New-York, 27. Januar. Im Dezember 1880 kamen in den Vereinigten Staaten 23,900 Einwanderer an, darunter 3477 aus England, 1574 aus Irland, 8520 aus Deutschland und 3054 aus Canada. — Während der 6 letzten Monate des Jahres 1880 belief sich die Zahl der Einwanderer in den Vereinigten Staaten auf 276,813, darunter 73,074 aus Deutschland.

Bukarest, 27. Jan. Die Deputirtenkammer hat das Gesetz, wonach alle Lotterien in Rumänien verboten werden, angenommen.

Zürcher Börse vom 29. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	480	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	697½	700	697½—702½
Bank in Winterthur	577½	—	—
Eidgenössische Bank	—	450	—
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	760	770	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	627½	—	631¼
Bank in Mülhausen	663¾	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	322½	325	322½—325
Nordost Prioritäten	507½	512½	515
Centralbahn	460	480	462½—465
Union-Suisse Stamm	242½	245	241¼—245
Union-Suisse Prioritäten	415	422½	415
Gotthardbahn	347½	348¾	346¼—348¾
dto. volleinbez.	280	300	—
Westbahn Stamm	148¾	150	150
Uetlibergbahn	—	—	—
Arth-Rigibahn	240	248¾	250

Tendenz: steigend.

Nationalbahn-Obligationen 76¾ Geld, 77 Brief, 77 Februarende bezahlt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22. bis 29. Januar 1881.

Geburten.

Jan. 29. Hedwig, T. des Rudolf Zurlinden, Kaufmann, von Zofingen.

Eheverkündungen.

Jan. 25. Fidel Wehrle, Fuhrmann, von Stadenhausen, in Laufenburg, und Agatha Meier, von Kiefenbach (Grh. Baden), in Aarau.

„ 29. Franz Theobald Cours, Gastwirth, von Masmünster (Oberelsaß), u. Bertha Furter, von Staufen, beide in Aarau.

Trauungen.

Jan. 25. Jakob Fehlmann, Kaminfeger, von Menziken, und Maria Sandmeier, von Gränichen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 26. Karl Brunner, Archivar, von Hemberg, Kt. St. Gallen.

„ 29. Salomea Maria Aeschbach geb. Leu, von Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Jan. 30. Emma, T. des Rudolf Hunziker, Holzspalter, von Gontenschwyl.

Wochenmarkt in Aarau vom 29. Jan. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 0. —, per Becken 25 Cts. Anken per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Ct. Kabis u. Kohl per Kopf 10—20 Ct., Rösikohl per Teller 25—30 Ct. Aepfel per Liter Fr. 0. — bis 0. —, 4—5 Paar 10 Cts. 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 10—12 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—50, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 60, dürrer Speck Fr. 2. 20 per Klg.

München, 29 Jan. Schrannenbericht. Weizen 10 83, Aufschlag 18 Pf., Roggen 9. 83, Gerste 6 70. Hafer 6 61, Wicken 7. 13, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,007 Ztr. Gesammtbestand 10.357 Mtrz.

Paris, 28. Jan. Der Initiativausschuß der Deputirtenkammer sprach sich dafür aus, daß der Gesetzentwurf Louis Blancs auf Abschaffung der Todesstrafe in Betracht genommen werden solle.

Mehrere französische Bischöfe sind nach Rom berufen worden, um Auskunft über die Lage der katholischen Kirche und die wirkliche Stimmung der Katholiken in Frankreich zu ertheilen.

Eine Zahl von 20,000 Bergleuten in Leigh (England) wollte die Arbeiten in den Gruben von Atherton hindern. Die Truppen drangen auf die Arbeiter ein und zerstreuten sie. Es wird von mehreren Verwundungen und Verhaftungen Meldung gethan.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bank in Baden.

Die Herren Actionäre unserer Anstalt werden hiemit zur siebenzehnten

Ordentlichen Generalversammlung,

welche **Donnerstag den 3. März,** Nachmittags 2½ Uhr, **im Kurhause dahier** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes über das Jahr 1880.
b) Periodische Neuwahlen in den Verwaltungsrath.
c) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren und 3 Suppleanten für das Jahr 1881.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Actienbesitz bis und mit dem 2 März, Abends 5 Uhr, auf dem Bureau der Bank zu beziehen. An gleicher Stelle kann vom 15. Februar hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, 26. Januar 1881.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

☛ Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum in Aarau und Umgegend an, daß er die ehemalige **Gärtnerei von H. Läser,** Blumenau, in Pacht genommen und empfiehlt sich für alle in seinem Fach vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Sträucher, Bäume und Pflanzen zu den billigsten Preisen.
Kundenarbeit bei 9-stündiger Arbeitszeit zu **2 Fr. 80.**

Achtungsvoll:
Emil Keller, Handelsgärtner.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Weber, von Schmiedrued, wohnhaft an der alten Straße zu Oftringen, wird dessen Vermögen gerichtlich versteigert:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus mit Scheuerwerk unter Strohdach, geschätzt und versichert zu Fr. 4200. —; einem zweistöckigen Wohnhaus mit Waschhaus, Brennerei und Holzschuppen unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 3100. — und ca. 4 Hectaren und 14 Aren oder ca. 11½ Jucharten Baumgarten, Matt- und Ackerland beim Hause liegend **Donnerstags den 3. Februar 1881,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen an der Kreuzstraße zu Oftringen.
2) Die **Fahrhabe,** bestehend in Haus-, Küchen- und Feldgeräthschaften; ca. 23 Klafter Heu und Emd; ein Quantum Stroh, Hafer, Kartoffeln, Runkeln, **Freitags den 4. Februar 1881,** Vormittags von 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Zofingen, den 27. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Baumann, Gerichtssubstitut.

Kaeslin & Burgmeier,

in Aarau (Graben Nro. 218).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Pianino's & Harmonium's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes zum **Kauf** von Fr. 290 bis Fr. 3500.,
zur **Miethe** von Fr. 4. bis Fr. 25. — monatlich.
Conzert- & Stutz-Flügel zu Fabrikpreisen.
Garantie. Terminzahlungen (Amortifation). Tausch. Export. —
Die Preislisten der Fabriken liegen auf.
Stimmungen und Reparaturen jederzeit gut und billig.

Empfehlung.

Hiermit erlaube mir einem E. Publikum anzuzeigen, daß ich mich in Hier als

Portraits-Zeichner

etablirt habe und empfehle mich daher zu diesen Arbeiten auf's Beste.

Gegen Einsendung jeder Photographie, wird in jeder beliebigen Vergrößerung (bis auf Lebensgröße) dieselbe in Kreidezeichnung wieder gegeben, billige und geschmackvolle Ausführung, sowie genaue Aehnlichkeit wird zugesichert.

Bern, 27. Jenner 1881.

Achtungsvollst
S. Fischer, Lorraine 209.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 4. *Aarau, den 29. Jan. 1881.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209½	209	209½	209	3 %
Deutsche Bankplätze	124¼	123⅞	—	124	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	—	99⅞	3½ „
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	4 „
London	25.36¼	25.30	—.—	25.32½	3½ „
Paris	100⅜	99¹⁵/₁₆	100⅜	100	3½ „
Wien	214½	212½	—	212½	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	342½	340	340
Nordostbahn Stammactien	326¼	323¾	323¾
„ Prioritäten	515	502½	507½
Centralbahn	455	453¾	453¾
Union Suisse Stamm	240	237½	235
„ „ Prioritäten	422½	410	412½
Suisse occidentale Stamm	148¾	147½	147½
„ „ Priorität	500	498¾	500
Schweiz. Creditanstalt	700	697½	697½
Bank in Winterthur	580	575	580
Aarg. Creditanstalt	—	525	530
Aarg. Bank	—	290	—
Basler Handelsbank	598¾	595	598¾
Basler Bankverein	762½	760	761¼
Eidg. Bank	448¾	446¼	—
Bank Zofingen	487½	480	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	1120	1117½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	627½	625	627½
Banque de Mulhouse	670	667½	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102½	102	—
4½ „ Central-Nordost	101½	101¼	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	101	100	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	—	98¼	—
4 „ „ „ 1892	—	93	—
4½ „ „ „ 1881	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1886	—	100	—
5 „ Gotthardbahn	94	93½	—
5 „ Berner Jurabahnen	102½	102	—
5 „ Stadt Winterthur	—	100½	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3% oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Die am 31. ds. fälligen **Zins-Coupons von Obligationen der Stadt Zofingen** werden von heute an *spesenfrei* an unserer Kasse eingelöst.

Leichen-Anzeige.

Nr. 9.

Samstag den 29. Jan. 1881 starb: Wittwe **Salomea Maria Aeschbach,** von Aarau; alt 82 Jahre, 4 Mon. und 20 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 1. Februar, Mittags 11½ Uhr. Leidabnahme: Bahnhofstraße 658.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, Freunden und Bekannten — statt besonderer Anzeige — die Mittheilung zu machen, daß unser liebe Vater und Großvater

August Mühlberg, Fabrikant,

gestern Nachmittags im Alter von 80 Jahren und 11 Monaten in **Riesbach-Zürich** hingeschieden ist.

Aarau, 31. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr **in der Speisewirthschaft Läubli.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Pfandsteigerungs-Rückzug.

Die auf Samstag den 5. Hornung a. c., Nachmittag 2 Uhr, ausgeschriebene Pfandsteigerung über das Wohnhaus Nr. 734 im Schachen dahier, findet wegen Eintritt des Geldstages über den Eigenthümer, **nicht** statt.

Aarau, 29. Jänner 1881.

Der Gemeindeammann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Lehner, Mathysen-Kaspars, Posamenter, im Loch zu Gränichen, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Mittwoch den 2. Hornung** statt und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und

b) über die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus „zum Löwen" in Gränichen.

Aarau, 27. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

In meinem Bureau findet ein Jüngling mit entsprechender Schulbildung Anstellung als **Lehrling.** Anmeldung unter Vorweisung von Schulzeugnissen bis 5. Februar nächsthin.

Friedr. Bircher, Notar, in Aarau.

Ein gutes und fleißigs Mädchen von 17—18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen den Beruf als **Modiste** gründlich erlernen. Eintritt sogleich. — Sich zu adressiren an Frau **Gerniquet-Daulte, Modiste in Neuveville (Bielersee).**

Ein junger rüstiger

Gärtner,

welcher Gemüse-, Obst-, Blumen- und Baumzucht gut versteht sucht eine Stelle; auch könnte derselbe mit Pferden oder Rindvieh umgehen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Artikel

für

häusliche Krankenpflege.

Verbandgazen & Charpie-Baumwollen mit und ohne Imprägnirung — **Flanell- & Leinenbinden — Gummi-Strümpfe & -Binden** gegen Krampfadern — **Fingerlinge — Eisbeutel** verschiedener Form — **Inhalations-Apparate — Bett-Unterlagen** verschiedener Qualität — **Hirsekleie,** verwendbar zu Kissen für wundgelegene Kranke, — von den Herren Aerzten sehr empfohlen. — Nicht vorräthige, einschlägige Artikel werden auf Bestellung aus der **Internation. Verbandstoff-Fabrik** in **Schaffhausen,** möglichst rasch besorgt.

G. Angst,
hinterm Platz 214, Aarau.

Schweizerische
Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826

von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Sitz der Centralverwaltung in Bern.

Zweck der Gesellschaft:

Die sehr verbreitete, nun bereits über ein halbes Jahrhundert wirkende Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag und Gasexplosionen:**

sowohl **häusliches Mobiliar,** als **Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthschaften, Heu- und Futtervorräthe,** sowie überhaupt **alle beweglichen Gegenstände.**

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brande durch das Wasser oder den Drang der Umstände eintritt.

Brandschäden werden in der loyalsten und promptesten Weise reglirt und ohne irgend welchen Abzug schnellstens ausbezahlt.

Garantien der Gesellschaft:

1) **Reservefonds:** Seit 1867—1880 angesammelt **Fr. 1,394,000.**

2) **Nachschußgarantien:** Nach § 12. der Statuten repräsentirt die Nachschußpflicht bei dem gegenwärtigen Stande des Versicherungskapitals, außer dem 1. Beitrage, eine im Nothfalle verfügbare jährliche Summe von über **Fr. 2,900,000.**

Ausbezahlter Brandschaden seit 54 Jahren: 26 Millionen Franken.

Zu Aufnahme von Versicherungen empfehlen sich bestens

für den Bezirk Aarau:

Die Lokalagenten:

Sam. Lüthy, Lehrer in **O.-Erlisbach.**
Joh. Weibel, Lehrer in **Gränichen.**
H. Lüscher-Thut, Notar, **O.-Entfelden.**

Der Hauptagent:

A. Keller,
alt Bezirksamtmann, Main Nr. 838. in **Aarau.**

Abrah. Zimmermann,

Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei

Aarau

empfiehlt auf kommende Saat- und Pflanzzeit:

Gemüse-, Blumen- und landwirthschaftliche Saamen,

Saatkartoffeln

alles in frischer, vorzüglicher Qualität.

Ferner

Obst- und Zierbäume, Ziersträucher, Nadelhölzer, Rosen, Freiland-, Gewächshaus- und Zimmerpflanzen.

Gartengeräthschaften, gewöhnliche, wie auch vervollkommnete **Scheeren und Oculirmesser!** Dresdener Fabrikat.

Kataloge gratis und franko. (A-6-Q)

Dépôt für **Sämereien** bei Herrn **J. A. Bell in Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderfesseli.** Von wem, sagt dieses Blattes.

In Nr. 65 wird noch ein **Pensionär** angenommen.

Papierkragen

mit Stoffüberzug beste Qualität; ferner eine Parthie **Papierkragen** unter dem Ankaufspreise empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gummischuhe

mit und ohne Absatz für **Herren, Damen und Kinder** empfiehlt in guter Qualität

Emma Haßler-Stampfli.

Gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehör; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe wird in meine **Buchbinderei** als Lehrling aufgenommen.

G. Zebert-Altorfer, Aarau.

Ein Jüngling

kann auf Ostern unter günstigen Bedingungen bei einem **Conditor** (Schweizer) in **Paris** in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Mehrere **Köchinnen & Dienstmädchen** finden Stellen für sofort und später. Bureau **Walter,** Rathhausgasse 45.

Hütet euch vor Morgarten!

Frankreich

scheint die Vorsichtsmaßregeln, die man in der Schweiz zum Schutz der Neutralität ergreifen will, mit eifersüchtigen Augen anzusehen. (O. H. 1545)

Schweiz. Volkstheater

enth. vaterl. und Volksschauspiele, Lustspiele und Possen, Pantomimen, Deklamationen mit leb. Bildern 2c. **22 Bdchn. à 1 Fr.**

Ausführlicher Katalog gratis.

Verlag von Lang & Comp., Bern.

Fast umsonst!

Das von der **Massaverwaltung der falliten „Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager wird um 75% **unter der Schatzung verkauft.**

Für nur **Frkn. 17.** — erhält man ein äußerst **gediegenes Britanniasilber-Speiseservice (welches früher 60 Mark** kostete) und wird für das Weißbleiben der Bestecke **garantirt.**

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge
6 echt engl. Brit.-Silber-Gabeln
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel
1 schwerer Brit.-Silb.-Suppenschöpfer
1 massiver Brit.-Silber-Milchschöpfer
6 feinst ciselirte Präsentir-Tablettes
6 vorzügliche Brit.-Silber-Messerleger
6 englische Dessertlassen
3 schöne massive Eierbecher
3 feine Brit.-Silb.-Eierlöffel
2 prachtvolle feinste Zuckertassen
1 vorzüglicher Pfeffer- oder Zuckerbehälter
1 Theeseiher feinster Sorte
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter

(56 Stück).

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an **E. Nelken,**

Britanniasilber-Fabriks-Depot,
Wien, II. Schreigasse 16.

Hanf-, Flachs- & Abwergspinnerei

Hirschthal

von **Schindler & Willy.**

Ablage bei

Fr. Hagenbuch, Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Jeden Dienstag & Donnerstag werden **Haararbeiten** gefärbt, dauerhaft und genau nach Probe.

Reparaturen & neue Arbeiten besorge gut und billig.

Empfehle mich höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 8. April l. J. behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

1) Bundesbeschluß, betreffend Anstellung eines Schießoffiziers für den Waffenplatz Thun, vom 17. Dez. 1880.

2) Bundesbeschluß betreffend Abänderung des Artikels 25, Absatz 2 des Bundesgesetzes, betreffend die eidg. Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge, vom 24. März 1876 und

3) Bundesbeschluß, betreffend die Errichtung einer schweiz. meteorologischen Centralstation, letztere zwei Vorlagen vom 23. Dez. 1880.

Aarau, 19. Januar 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Schärrer, Hägelis, Zimmermann, von und in Biberstein, findet die **Versteigerung** des **Vermögens** statt, **Dienstag den 1. Februar 1881** und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers und

b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im **Gasthaus zum „Bären" in Biberstein.**

Aarau, 25. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kanzlist.

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath von aarg. Unter-Erlisbach** läßt **Dienstag den 1. Februar 1881,** Mittags 12 Uhr, im Gemeindewald auf „Buch" am Stadtweg öffentlich versteigern: **Ca. 30 Stück**

Sag- & Bautannen

(stehend) mit einem Kubikinhalt von ca. 70 Festmeter. — Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Unter-Erlisbach, 26. Januar 1881

Im Auftrag des Gemeinderathes:

G. Fuchs, Gemeindeförster.

Wer ein noch in gutem Zustand sich befindlicher **Kinderwagen** zu kaufen wünscht, sagt die Exped. d. Bl.

Ein arbeitsgewandter, mit Buchhaltung und Correspondenz vertrauter junger **Mann** sucht für einige Zeit Beschäftigung auf einem Bureau.

Sich gütigst zu wenden an die Exped. dieses Blattes.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln

J. Keßler, Chemiker, **Fischingen, (Thurgau.)**

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Pflaster. Tropfen. Balsam. Salbe.

Dyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Gesucht

zum sofortigen Eintritt in eine kleine Familie: Eine christlich gesinnte treue **Magd,** die schon einige Jahre gedient hat, bürgerlich kochen kann, Haus- und Gartenarbeiten gründlich versteht, gute Zeugnisse vorzuweisen und Liebe zu Kindern hat.

Gute Behandlung und ein den Leistungen entsprechender Lohn werden zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O 1004 B)

Java-, China- & Indien-

Thee,

directer Import in garantirt reellen Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 26.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **1. Februar 1881.**

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Jan. (Verfügung der Schweiz. Postverwaltung.) Nach dem auf 1. Febr. 1881 erfolgenden Beitritt der britischen Kolonien Tabago, Sta. Lucia, Grenada und Turk-Inseln (Westindien) zum Weltpostverein werden die Korrespondenzen nach diesen Ländern den Taxen des Postvereins-Tarifs II unterliegen, nämlich: Briefe, per 15 Gr., frankirt 40 Cts., unfrankirt 65 Cts.; Postkarten (einfache) 10 Cts.; Druckfachen und Muster, per 50 Gr., 10 Cts.; Geschäftspapiere, per 50 Gr., 10 Cts. (mindestens aber 25 Cts. per Sendung); Rekommandationsgebühr 25 Cts.; Rückscheingebühr 20 Cts. Geldanweisungen und Werthbriefe sind bis auf Weiteres nach obigen Kolonien nicht zulässig. Die Tax-Aequivalente sind festgesetzt wie folgt: 2½ Pence = 25 Cts., 1 Penny = 10 Cts., ½ Penny = 5 Cts.

Bundesstadt, 31. Jan. Die ständeräthliche Kommission für das Obligationenrecht und die Uebergangsbestimmungen ist wieder zusammengetreten. Es liegen wieder eine Reihe neuer Anträge und redaktionelle Aenderungen vom Justizdepartement vor.

Der Verwaltungsrath der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft hat nach dem „Bund" beschlossen, die Generalversammlung auf den 20. Februar nach Zürich in's alte Schützenhaus einzuberufen und den Rechenschaftsbericht den Abgeordneten einige Tage vor der Versammlung zu ihrer Orientirung gedruckt zuzustellen. Die von den Bezirksversammlungen geäußerten Abänderungswünsche in den Statuten und Versicherungsbedingungen wurden allseitig geprüft und werden bezügliche Anträge zu endgültigen Beschlüssen vor die Abgeordnetenversammlung gelangen. Von dem aufgenommenen Darlehen zur prompten Ausbezahlung der Schäden sind bis jetzt Fr. 145,000 einbezahlt und an die Bank in Luzern abgeliefert worden. Auch sind alle Aussichten vorhanden, daß die noch fehlenden Fr. 35,000 in nächster Zeit ebenfalls eingehen werden, und nach allen Berichten sind keine Zweifel zu hegen, daß dieses wohlthätige vaterländische Institut auch für dieses Jahr gesichert sei, das dem Unternehmen günstiger sein möge.

— * Aarau. Herr und Frau Frey-Hotze von Aarau feiern heute die goldene Hochzeit. Wir gratuliren dem greisen Ehepaar zu seinem Ehrentage und wünschen zugleich, es möchten demselben noch recht viele Jahre in Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein!

— Heute, am 1. Februar, sind es 10 Jahre, daß die 80,000 Mann der schlecht verpflegten, vom Feinde gehetzten, durch 14tägige Märsche in Schnee und Eis durch die unwegsamen Gebirge des Jura und Côte-d'Or in den trostlosesten Zustand versetzten Bourbakischen Armee von Pontarlier her Zuflucht auf dem gastlichen Boden der Schweiz suchten und fanden.

— Baden. Um Hrn. Oberrichter Baldinger trauern 4 Töchter und 1 Sohn, die alle unverheirathet, im häuslichen Kreise in treuer Liebe ihn umgaben, während seine Gemahlin und ein Sohn ihm längst durch den Tod entrissen waren. — An seiner letzten Samstag um 10 Uhr stattgefundenen Beerdigung betheiligten sich nebst dem übrigen zahlreichen Leichengeleit die Mitglieder des Obergerichtes, die Staatsanwaltschaft, eine Abordnung der Regierung (Hr. Brentano) und Standesweibel. Hochw. Herr Pfr. Wyß entwarf am Grabe in wenigen, schönen Zügen ein Bild des langen und thatenreichen Lebens des Seligen. Er ruhe im Frieden!

— Zofingen, 31. Januar. Die gestrige Generalversammlung der Kulturgesellschaft war nach dem „Zof. Tagbl." von ca. 60 Mitgliedern besucht. Der Vorstand wurde aus folgenden HH. bestellt: Pfarrer Baumann, Rektor Burri, Bankdirektor Mägis, Fabkt. Meißner-Zehnder, Bezirksarzt Müller, Fabkt. Oskar Suter und Redaktor Naef, sämmtliche bisherige Mitglieder; für die ablehnenden HH. Offenhäuser und Merian wurden neu gewählt: die HH. Pfarrer Andres und Großrath Lüscher in Aarburg. Als Präsident wurde einstimmig Herr Pfr. Baumann bestätigt.

Die neuen Statuten der Kinderversorgungsanstalt fanden ohne große Aenderungen nach den Anträgen des Vorstandes der Anstalt und des Vorstandes der Kulturgesellschaft, für welche beide Herr Pfr. Andres referirte, Annahme.

Ebenso wurde nach Antrag des Vorstandes der Kulturgesellschaft, für welchen Herr Pfarrer Baumann referirte, beschlossen, so lange keine Staatsbeiträge erhältlich seien, den Fortbildungsschulen im Bez. Zofingen aus der Kasse der Kulturgesellschaft eine Unterstützung von Fr. 15—25 per Semester zukommen zu lassen.

Zum Schlusse votirte die Versammlung dem aus dem Vorstande scheidenden Hrn. Offenhäuser, der lange Jahre als Vicepräsident unermüdlich für den Verein thätig gewesen ist, einstimmig den verdienten Dank.

— Staffelbach, 29. Jan. Gestern Morgens 5 Uhr brach im Reibegebäude der Mühle in Staffelbach Feuer aus, das, weil zu spät entdeckt, das Getriebe und Gebäude stark beschädigte; selbst für die Mühle war große Gefahr vorhanden.

— In Safenwyl erstickte infolge des Verschluckens einer Bohne ein 6jähriges Kind des Friedrich Diriwächter.

— Leibstatt. Für das pro 1881 abzuhaltende Bezirksgesangfest Zurzach wird Leibstatt Festort sein. Als Festtag haben wir den 15. Mai bestimmt.

— Die Kosten der so nothwendigen Korrektion der Aare werden nach genauer Berechnung auf die Summe von 1 Million Franken geschätzt. Von den betheiligten Gemeinden seien etwa Fr. 200,000 zu erwarten, vom Bunde 400,000 Fr. (40 pZt.); der Kanton hätte somit ebenfalls Fr. 400,000 zu leisten. Die Baudirektion verlangt deßhalb, daß diese Summe in das vierjährige Staatsbudget aufgenommen und hiefür jährlich eine halbe Staatssteuer bezogen werde.

— In Wittnau wohnen 7 Bürger, welche zusammen 588 Jahre zählen, somit jeder über 80; ferner deren 9, welche je über 70, zusammen 682 Jahre alt sind. Alle sind noch gesund und wohl.

— Ueber den in Wildegg am Nachmittag des 7. Januar verstorbenen Hrn. J. Fr. Laué schreibt der „Hausfrd.":

„Joh. Friedrich Laué wurde am 3. Mai 1791 in Frankfurt a./M. geboren. Sein Vater war Hr. Christ. Friedrich Laué, aus der Neumark in Preußen stammend, seine Mutter Frau Marianne Laué geb. Schlatter von St. Gallen. Seine erste Jugendzeit verlebte er in Frankfurt, wo sein Vater in geschäftlicher und freundschaftlicher Verbindung mit dem Bethmann-Holweg'schen Hause stand und die Söhne beider durch ausgezeichnete Hauslehrer wie Carl Ritter, der große Geograph, und Soemmering, der berühmte Arzt, unterrichtet wurden. Der Verstorbene erinnerte sich noch, damals den Rückzug des französischen Heeres nach Mainz gesehen zu haben.

Nachdem Vater Laué sich im Jahre 1780 in Wildegg angekauft, dort eine Kattundruckerei eingerichtet und auch zeitweise gewohnt hatte, übersiedelte er im Jahre 1800 definitiv nach der neuen Heimath. — Die ersten Jahre wurde hier der junge Friedrich von Hauslehrern unterrichtet; dann brachte er zwei Jahre im Hause eines Pfarrers Berthoud in Neuchatel zu, um die französische Sprache gründlich zu üben, machte sodann die Kantonsschule in Aarau durch und bezog schließlich die Universität Heidelberg, wo er während zwei Jahren hauptsächlich Chemie studirte, jene Wissenschaft, die bis an sein Lebensende seine Lieblingsbeschäftigung geblieben ist. Nach absolvirten Studien trat er in das Geschäft seines Vaters ein, welches er nach dem anno 1813 erfolgten Tode des Letzteren, in Verbindung mit seinem Schwager, Hrn. Adolf F. Laué, weiterführte. — 1819 verheirathete er sich mit Fräulein Sophie Gehret von Aarau, welche Ehe kinderlos blieb. Nachdem Ende der Vierziger Jahre die Kattunfabrik als unrentabel aufgegeben worden war, betheiligte sich Hr. Laué als Kommanditär bei der neugegründeten Firma Isler und Otto, später Isler und Comp., aus welcher Verbindung er erst vor wenigen Jahren getreten ist (nachdem er den größern Theil seines hinterlassenen Vermögens durch dieselbe erworben hatte).

An den allgemeinen öffentlichen Angelegenheiten, in politischen, sozialen und religiösen Fragen, nahm Laué seit 1830, wo er noch als Kavalleriehauptmann dabei war, keinen thätigen Antheil mehr, obwohl er deren Gang genau beobachtete und für Vorgänge, die er als Verkehrtheiten ansah, mit einem scharfen Urtheil nicht zurückhielt. Sein Gehörleiden machte es ihm unmöglich, an größeren Versammlungen Theil zu nehmen und seine selbstständige, auf sich selbst gerichtete Natur ertrug es nicht, sich als Glied in ein größeres Ganzes einzufügen, sondern nöthigte ihn, seine eigene Straße zu ziehen. Dagegen nahm er eifrigen Antheil an jedem Fortschritt auf materiellem und fortschrittlichem Gebiete. So war er der Erste, der im Aargau und wohl in der ganzen Schweiz ein Bohrloch schlug, bei welchem Anlaß er die Wildegger Jodquelle entdeckte. Auch war er der Erste, der in unserm Kanton einen Eiskeller konstruirte. Ferner war er einer der Gründer der Saline Rheinfelden und einer der finanziellen Gründer des Gotthardunternehmens.

Er starb im 90. Lebensjahre in Folge eines Herzleidens, nachdem ihm seine Gattin nur um 15 Monate in's Jenseits vorangegangen war. — R. I. P."

Bern, 31. Januar. Heute Mittag fand im neuen Kunstmuseum eine bescheidene Feier zur Enthüllung des vom bernischen Forstverein gewidmeten und von Bildhauer Lanz ausgearbeiteten Brustbildes des seligen Alt-Regierungsrathes und Gotthardbahn-Direktors Weber statt, bei welchem Anlaß Nationalrath Schluep in warmen Worten der Verdienste dieses Mannes gedachte.

— Burgdorf. Samstag Nachmittags 3 Uhr wurde die irdische Hülle Hrn. Alex. Bucher's der Mutter Erde übergeben. Trotz regnerischer Witterung folgte eine zahlreiche Menge Volks dem Sarge des Verstorbenen, worunter Vertreter der der eidgenössischen, bernisch kantonalen und auch von außerkantonalen Behörden. An dessen Gruft widmete Herr Regs.-Präsident von Steiger dem Heimgegangenen einen warmen Nachruf, worin

er mit beredten Worten die hervorragenden Eigenschaften und die vielseitige, reiche Thätigkeit, die derselbe in seinen verschiedenartigen Lebensstellungen entwickelt, zeichnete. Mit Bucher wurde eine Arbeitskraft zu Grabe getragen, deren Nichtmehrvorhandensein in eidgenössischen, kantonalen und Gemeindsangelegenheiten öfters verspürt werden wird. Drei Söhne und eine 92 jährige Mutter trauern um den Dahingeschiedenen.

— Herzogenbuchsee, 30. Jan. Heute Morgen starb, in einem Alter von beinahe 76 Jahren, Herr Gottlieb Moser-Gohl, Theilhaber des Handelshauses Moser u. Cmp. Vor 8 Tagen wurde ihm seine Gattin nach kurzer Krankheit entrissen, und dieser Verlust mag auch etwas zu seinem Hinscheide beigetragen haben. Der Verstorbene war in früheren Jahren lange Zeit Mitglied des Großen Rathes, und nahm in den 30er und 40er Jahren bedeutenden Antheil an der politischen Umgestaltung des Kantons. Von entschieden freisinniger Richtung, blieb er seinen Grundsätzen bis an sein Ende treu. Moser war, namentlich in hiesiger Gemeinde, immer mit Rath und That zur Hand, wenn es sich um gemeinnützige Bestrebungen handelte.

— Langenthal. 35 Landjäger gaben letzten Samstag ihrem langjährigen Feldweibel Stegmann das Geleite zur letzten Ruhestätte. Während man den todten Veteranen zu Grabe trug, lag zu Hause seine treue Gattin ebenfalls todt. Sie war 2 Stunden vor dem Begräbniß des Mannes gestorben.

— St. Imier, 30. Jan. Die katholische Kirchgemeinde hat bei der heutigen Pfarrwahl einen Sieg der Liberalen zu verzeichnen, trotz der fieberhaften Agitation der Römischkatholischen. Hr. Mirlin, der seit sechs Jahren die Pfarrei versieht, ist in seinem Amte wieder bestätigt worden.

Zürich. (Corrspdz.) Kassation Fürst. Bekanntlich hat Advokat Dr. Meili als Vertheidiger des in der letzten Schwurgerichtsperiode wegen Brandstiftung angeklagt gewesenen Kaspar Fürst alsbald nach jener Verhandlung gegen das vom damaligen Gerichtshof über den Verurtheilten gefällte Erkenntniß von 6 Jahren Zuchthaus die Kassationsbeschwerde eingereicht. Zur Verhandlung über dieselbe ward heute (Montag Vormittag) punkt halb 10 Uhr die Sitzung im Schwurgerichtssaale des hiesigen Obergerichts eröffnet; die Tribüne war wider Erwarten nur mäßig besetzt und die Polizei hatte eine große Macht entfaltet. Als Präsident des Kassationshofes, welches aus diesem und 8 Beisitzern gebildet war, funktionirte Hr. alt Oberrichter Meier-Finsler; als letztere die Herren Fürsprech Brunner von Winterthur, Professor Dr. Brunnenmeister, Professor Dr. Fick, Rechtspraktikant Härlin (dieser als Ersatzmann für Hrn. Advokat Strohecker, welcher als Beisitzer abgelehnt hatte), Fürsprech Dr. Näf, Professor Dr. Schneider, Fürsprech Dr. Spöndli und Stadtschreiber Spyri; als Referent Hr. Dr. Brunnenmeister; als Staatsanwalt Hr. Kronauer und als Gerichtsschreiber Tobler. Bei Beginn der Sitzung wurde der Kassationspetent Fürst in den Saal geführt; er nahm vor seinem Vertheidiger, Hr. Advokat Dr. Meili Platz.

Der Präsident eröffnet die Verhandlung mit Mittheilung der Kassationsbeschwerde Seitens Hrn. Meili und deren Motivirung durch die Hauptgründe: Unterbrechung gedachter Schwurgerichtsverhandlung am 18. Dez. v. J., und Unfähigkeit des Geschwornen, welcher in Töß vor Fällung des Urtheils schon das in der Meinung der Geschwornen feststehende „Schuldig" im Wirthshaus mitgetheilt habe.

Der Staatsanwalt ergreift hierauf das Wort, um unter Beleuchtung der einschlägigen Gesetzesparagraphen über die Rechtspflege die Kassationsbegründung zu entkräften, indem die Meilischen Anführungen Betreffs „unfähiger" oder befangener Personen hier nicht Platz griffen und beantragt pure Abweisung der Kassationsbeschwerde. Der Vertheidiger bleibt bei seiner Behauptung, daß Geschworene sich schon vor Beginn der Verhandlung befangen gezeigt und vor Eröffnung des Wahrspruchs, dem betreffenden Gesetzeslaut entgegen, mit dritten Personen verkehrt haben, was durch die Zeugeneinvernahme sich bestätigen werde und womit der Ablehnungsgrund des schwurgerichtlichen Verdikts vorhanden sei.

Die Staatsanwaltschaft stellt unter Hinweis auf die Organisation des Schwurgerichts, Auslosung, Funktion und Gelübde der Geschworenen, den Antrag: ein Beweisverfahren, daß obiger Ablehnungsgrund vorhanden, nicht eintreten zu lassen. Der Vertheidiger betont, daß der Geschworene unpartheiisch in's Gericht zu kommen habe und, im Interesse von Angeklagten und Staat handelnd, erst nach Schluß der Verhandlung sein Urtheil öffentlich abgeben dürfe und daß es, wenn dem Rechtsbewußtsein und Gesetz nicht der Boden entzogen werden sollte, nicht gestattet sein darf, wie es hier geschehen; es dürfe nicht erlaubt sein, daß ein Geschworener mitten in der Verhandlung und über Sonntag, den 19. Dez. (bekanntlich am Tage der Unterbrechung), im Wirthshause sich äußere, „der Fürst müsse eingesperrt werden; er gebe Nichts auf die Verhandlung und die Akten ꝛc." Dr. Meili verliest ferner einen Brief aus Töß wegen der Zeugeneinvernahme und in ähnlichem Sinne ob des schon gemachten Urtheils; er beantrage weitere Eruirung dieser geschilderten Umstände.

Staatsanwalt Kronauer constatirt, daß der besagte anonyme Brief den Poststempel 18. Dezbr. Mittags trage, des folgenden Tages am 19. in Händen der Vertheidigung gewesen sei, von ihr schon am 20. dem Gerichtshof hätte behändigt sein sollen, es sei dies nicht geschehen und damit die Verzichtleistung auf einen Ablehnungsgrund eingetreten, weßhalb er abermals den Antrag auf Nichteintreten in die Zeugeneinvernahme wiederhole.

☞ Schluß der Sitzung Mittags 12 Uhr. Das Urtheil verwarf die Kassationsbeschwerde und legte dem Petenten eine Staatsgebühr von Fr. 60 auf.

Zürich, 31. Jan. Als Nationalrath im zweiten eidgen. Wahlkreis wurde gestern Herr Brennwald, Kantonsrath, von Hombrechtikon mit 6593 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 3977 Stimmen gewählt.

— Herr Dr. Huguenin hat als Dozent und Direktor der medizinischen Klinik aus Gesundheitsrücksichten Urlaub von Mitte März bis Ende Mai nachgesucht und erhalten.

Luzern. Dr. Steiger hat eine Motion eingereicht auf Errichtung einer kantonalen Bank für Gültentilgung. Er will mit derselben dem Sinken der Landpreise entgegenarbeiten, die hypothekarischen Verschreibungen zur Amortisation bringen, ohne daß die Schuldner mehr als bisher zu bezahlen haben, ohne daß der Kanton nennenswerthe Opfer bringe und ohne daß den Gültinhabern irgend eine Einbuße erwachse; endlich für kleinere Kapitalisten an die Stelle allfällig innegehabter kleiner Gülten, mit ihrer bekannten unregelmäßigen Verzinsung und schwierigen Verkäuflichkeit, Titel ersten Ranges schaffen, die täglich verkauft werden können und pünktlich ihren Ertrag liefern.

Uri. Laut einem Telegramm von Wasen ist der Wattinger Kehrtunnel gestern (31.) Mittags durchgeschlagen worden; Höhe und Richtung waren gut.

Obwalden. Es werden sich noch Manche erinnern, wie s. Z. gemeldet wurde, daß mehrere Sträflinge vom Zuchthause in Sarnen aus die Gegend unsicher machten. Es war vielleicht etwas Uebertreibung daran, im Grund aber war es doch richtig. Ein Sträfling hatte sein Gitter durchsägt und von dort aus per Strickleiter Nachts seine Ausgänge unternommen. Den Boden seiner Zelle hatte er so durchsägt, daß ein Stück kounte herausgehoben werden. Zwischen diesem Boden und der Bühne des untern Stockes fand man einen Vorrath von Werkzeugen und Konsumgegenständen. Verrathen ward der Sträfling dadurch, daß er am Morgen, wo sonst noch kein anderer zu trinken bekam, manchmal schon betrunken war. Zwei andere hatten hie und da mitgeholfen.

Appenzell A.-Rh. Eine Versammlung in Herisau beschloß, es solle an den schweizerischen Gewerbeverein das Gesuch gerichtet werden, dahin zu wirken, daß in der Schweiz und den Nachbarstaaten an Stelle der jetzigen, zum großen Theil ungenügenden Ausweisschriften für Handwerksburschen wieder gehörige Wanderbücher eingeführt werden.

Die Zahl der Stickmaschinen in der Ostschweiz ist von zirka 2000 im Jahr 1868 auf 16,500 im Jahr 1880 gestiegen. Der Export nach Amerika hat sich 1860 verfünffacht, die Produktionskraft dagegen verachtfacht. Darin findet die derzeitige Krisis in diesem Industriezweig wenigstens zum Theil ihre Erklärung; die unsinnige Vermehrung der Maschinen, mit welcher der Konsum nicht Schritt zu halten vermochte, schädigt nun Schuldige und Unschuldige.

Nidwalden. Die traurigen Resultate, die die bisher vorgenommenen Prüfungen der Rekruten zu Tage gefördert, veranlaßten die Behörden zur Einführung einer Wiederholungsschule für die jeweilen zur Rekrutirung gelangende Mannschaft. Die Zahl der Unterrichtsstunden beträgt 60, wovon die letzten 10 unmittelbar vor der militärischen Aushebung stattzufinden haben. Unterrichtsfächer sind: Deutsche Sprache (Lesen, Schreiben und Geschäftsaufsätze): Rechnen und vaterländische Geschichte, Geographie und Verfassungskunde. Säumige und nachlässige Schüler werden nach einmaliger fruchtloser Mahnung sofort mit Arrest bestraft. Vom Besuche dieser Wiederholungsschule sind nur solche befreit, welche zwei Jahre Real-, Sekundar- oder höhere Schulen besucht haben und gute Zeugnisse vorweisen können. Die Schulgemeinden besolden das Lehrerpersonal, doch leistet die Staatskasse jeder Gemeinde einen Beitrag von Fr. 30.

Solothurn. Freitag Vormittags wurde der 73 Jahre alte Urs Joseph Wiß, Sigrist von Oberdorf, neben dem Fußweg von Bellach nach Oberdorf todtgefunden. Auf dem Heimwege von Bellach war der alte Mann verirrt, bis er ermüdet niederfiel und seinen Tod fand.

— Olten. Auf dem gestrigen Lichtmeßmarkt wurden aufgeführt 75 Pferde, 76 Ochsen, 288 Kühe und 132 Rinder, zusammen 572 Stück Großvieh und zudem 377 Stück Kleinvieh. Der Markt war somit trotz dem herrlichen Wetter, zum Theil wohl in Folge der schlechten, vielfach noch beeisten Wege, nur ein sehr mittelmäßiger. Händler waren indeß viele anwesend und gute, insbesonders fette Waare hatte bei etwas steigenden Preisen ziemlich Zug. Geringe und ungereiste Waare fand keine Nachfrage. Auf dem Schweinemarkt ebenfalls lebhafter Handel zu hohen Preisen.

In Basel ist mit dem letzten Drittel des Monats Januar der Typhus auf einmal mit plötzlicher Heftigkeit wieder aufgetreten. Es kamen in 14 Tagen nicht weniger als 126 Erkrankungen der Sanitätspolizei zur Anzeige. Alle Theile der Stadt sind gleichmäßig betroffen.

Thurgau. Die Hinterlassenen des Herrn Bezirksrichters Johann Altweg sel. in Herrenhof haben Fr. 5000 zu wohlthätigen Zwecken vermacht.

St. Gallen. Nach einem Bericht der „Ostschweiz" fand man am 29. d. M. in Oberbüren (Bezirk Wyl), beim Brand des Hauses eines Stickers Namens Hälg dessen Frau verbrannt am Kellerthürgericht und es liegt schwerer Verdacht vor, daß Hälg seine Frau getödtet und dann, um die Spuren seines Verbrechens zu verwischen, das Haus angezündet hatte.

Graubünden. Am 6. März findet in Graubünden zum ersten Male die Wahl der Ständeräthe durch das Volk statt. Die Bisherigen sind Hold und Bezzola. Im Mai sodann folgen die Wahlen in den Großen Rath und in die Kreisgerichte.

Waadt. In Montreux wurde eine junge Tochter im Bette beim Lesen vom Schlafe überrascht. In Folge dessen brannte die dicht am Bette stehende Kerze weiter. Auf bis jetzt unermittelte Weise theilte sich das Feuer dem nahe befindlichen Lager mit und schlug Flammen, so daß das unglückliche Mädchen elendiglich darin unterging. Auffallend ist, daß das Feuer allein auf das Bett und die dazu gehörigen Decken und Tücher sich lokalisirte.

Lausanne, 31. Jan. Heute Morgen starb Kantonsrichter Jaccard; Appellrichter vor 1845, wurde er später das Haupt der konservativen Opposition. Er bekämpfte Eytel im „Courrier suisse" und im „Indépendent"; 1858 war er Ständerath, 1861 Mitglied der Konstituante, 1872 Mitarbeiter der „Eidgenossenschaft."

Wallis. Im Visperthal wurden in einer schauerlichen Gebirgsschlucht von St. Nikolaus zwei junge Männer auf der Jagd von einer Lavine begraben. Der Eine konnte sich, schwer verwundet, selbst hervorarbeiten, der andere, ein Ehemann, wurde als Leiche hervorgegraben.

Paris, 29. Jan. Dem „Temps“ zufolge legte Chili folgende Friedensbedingungen Peru und Bolivia auf: Abtretung von Autofagastas mit dem zugehörigen Gebiet, Uebergabe der verbündeten Flotte, Zahlung von 500 Millionen seitens Perus und 250 Mill. seitens Bolivias. Bis zur vollständigen Bezahlung besetzt Chili Callao und exploitirt die Guanofelder, die Kupfer- und Salpeterminen für seine Rechnung.

— Das Feuer in der Ebauche-Fabrik der Gebrüder Japy in Beaucourt ist wahrscheinlich von verbrecherischer Hand angelegt worden und brach um 3 Uhr Morgens im Mittelgebäude aus, in dem Schrauben für die Uhrmacherei angefertigt werden und erhielt hier sofort Nahrung durch die Sägmehl-Vorräthe, die zum Entfetten der Schrauben verwendet werden. Von da breitete sich das Feuer auf die andern Gebäude aus. Die Hitze wurde so stark, daß die Löschmannschaft die Spritzen im Stiche lassen mußte und dieselben mitverbrannten. Alle Werkstätten, der Stolz von Beaucourt, sind zerstört; nur die Gießerei und Schlosserei blieben erhalten. Nahezu 5000 Arbeiter sind nach einem Bericht des „Pays“ beschäftigungslos; es geschieht das Mögliche, um bald wieder einige Arbeit geben zu können. Die HH. Japy sollen bereits Unterhandlungen wegen Ankauf eines größern schweizerischen Etablissements angeknüpft haben. Die Folgen des Brandes für die schweiz. Uhrenindustrie, die unter dem Drucke dieses Etablissements stand, sind noch nicht zu ermessen. Viele der unbeschäftigten Arbeiter sollen schon in Pruntrut eingerückt sein, um daselbst Beschäftigung zu suchen.

In Orléans fand gestern eine furchtbare Gasexplosion statt, welche ein ganzes Haus zertrümmerte. Frau und Tochter wurden gerettet, die Leiche des Mannes fand man ganz verkohlt. Der in Folge der Explosion ausgebrochene Brand konnte gelöscht werden.

Berlin, 29. Jan. Das Zentrum brachte im Abgeordnetenhause einen Antrag auf Aufhebung des Sperrgesetzes ein.

In parlamentarischen Kreisen wollte man wissen, daß der Reichskanzler, bei welchem der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Frhr. v. Manteuffel, gestern dinirte, demselben seine volle Anerkennung für sein Regiment in Straßburg ausgesprochen habe, welches in so kurzer Zeit bewirkt habe, daß eine versöhnlichere Stimmung sich unter der Bevölkerung der Reichslande bemerkbar mache; es werden alle Gerüchte, wonach auch irgend welche Differenz zwischen dem Kanzler und Statthalter hinsichtlich der Regierungsmaximen für die Reichslande vorhanden seien, auf das Bestimmteste dementirt.

Wien, 30. Jan. Das Herrenhaus nahm gestern die Vorlage betreffend die Bosnathalbahn an. Im Verlaufe der Debatte sagte Schmerling, auch ohne das Berliner Mandat, in Ausübung der Selbsthülfe sei Oesterreich berechtigt gewesen, in Bosnien einzurücken. Redner glaube, die Okkupation werde eine dauernde sein. Daher liege es im Interesse Oesterreichs, die Wohlfahrt der okkupirten Provinzen zu heben.

St. Petersburg, 30. Januar. Die „Agence russe“ erklärt nochmals die Nachricht unrichtig, daß der britische Botschafter, Lord Dufferin, angefragt habe, wo Rußland seine Grenzen in Zentralasien nach der Niederlage der Tekinzen zu ziehen gedenke. Die gegenwärtige Expedition Rußlands sei durch die Nothwendigkeit hervorgerufen, für die russischen Karavanen den Weg nach Khiva zu sichern, dessen immer mehr zunehmende Wichtigkeit die Tekinzen zu Angriffen veranlaßt habe; diese seien bisher in ihren Einöden nicht zu erreichen gewesen. Die früheren Expeditionen hätten stets den Zweck gehabt, sie dort anzugreifen, dieser früher nicht erzielte Zweck sei jetzt durch Skobeleff erreicht. Aber es bleibe noch übrig, denselben zu sichern. Die Regierung werde sich über diese Frage nach Einlangen der Mittheilungen Skobeleffs schlüssig machen und dabei den durch das Budget auferlegten Rücksichten Rechnung tragen. Die Sachlage lasse erkennen, daß irgend welche Einmischung einer auswärtigen Macht unmöglich wäre.

Die Russen rückten nach der Einnahme von Geok-Tepe auch gegen Merw vor und beabsichtigen eine bedeutende Vorschiebung ihrer asiatischen Grenze gegen die britisch-indischen Besitzungen. In England waltet darüber Besorgniß, da Skobeleff positiven Befehl zum Weitermarsche erhielt; in Folge russisch-britischer Verhandlungen wird wahrscheinlich Dufferin (jetzt Botschafter in Petersburg) zum Vizekönig Indiens ernannt werden.

Gegenüber den Zeitungsmeldungen, daß England den Kurdeneinfällen in Persien Vorschub leiste, erklärt die „Agence russe“, England und Rußland verhandeln mit der Pforte über ein gemeinsames Einverständniß zu Gunsten Persiens. Die Pforte versprach, die Kurdeneinfälle zu verhindern.

Petersburg, 31. Jan. Nach weitern Meldungen verfolgte Skobeleff die Teketurkmenen bis Askhabade, 60 Kilometer von Geok-Tepe.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 1. Febr.
Situation etwas besser; ruhiges, mildes Wetter fortdauernd.

Zürcher Börse vom 31. Januar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	525	—	525
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	480	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	700	710	705—710
Bank in Winterthur .	580	590	—
Eidgenössische Bank .	—	450	447½
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	760	770	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	663¾	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	323¾	330	326¼—327½
Nordost Prioritäten .	512½	515	515
Centralbahn . .	—	—	480—482½
Union-Suisse Stamm .	—	257½	250—258¾
Union-Suisse Prioritäten	415	422½	420
Gotthardbahn . .	371¼	380	365—372½
dto. volleinbez.	280	309	—
Westbahn Stamm .	152½	153¾	153¾—155
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Arth-Rigibahn .	251¼	—	252½—255

Tendenz: hausse .

Nationalbahn-Obligationen 77 Geld, 79 Brief, 78 bezahlt.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge. Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Maximum unter 0 m
Jan. 24.	7 U.	- 8,0	734,9	93				
	1 „	- 6,2	734,4	71	—	NO 0,7	1.3	3,90
	9 „	-15,6	733,4	90				
25.	7 U.	-16,0	730,7	96				
	1 „	- 9,0	728,0	78	—	SO 0,0	4,0	3,92
	9 „	- 7,2	726,7	90				
26.	7 U.	- 5,0	726,0	97				
	1 „	2,8	725,4	79	2,0	SW 0,0	5.7	3,95
	9 „	- 4,0	725,2	98				
27.	7 U.	- 2,0	720,6	100				
	1 „	3,8	720,3	86	8,0	SW 0,0	7,0	3,97
	9 „	1,0	718,7	95				
28.	7 U.	1,0	715,9	96				
	1 „	6,7	715,1	80	4,6	SW 0,2	5,0	3,97
	9 „	2,0	717,2	90				
29.	7 U.	4,2	716,5	90				
	1 „	7,6	716,9	79	2,3	W 0,7	5,0	3,80
	9 „	- 0,8	715,4	95				
30.	7 U.	0,6	714,5	95				
	1 „	4,4	716,8	93	7,5	SW 0,0	10,0	3,75
	9 „	3.4	720,1	95				

Pariser Observatorium vom 31. Januar 1881.
Das Barometer stieg über ganz Europa; dennoch bestehen über dem Ocean noch schwache Pressionen. — Muthmaßliche Witterung: Auf der Nordabdachung Wind zwischen Süd und West; milde Temperatur; Regen; auf der Saone-Abdachung: schwacher veränderlicher Wind; bewölkter Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lehner, Zimmermann, von Gränichen, wird am nächsten **Samstag den 5. Februar,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau über **2 illiquide Forderungen** zusammen im Betrage von **Fr. 144. 70 Cts.** gegen Baarzahlung Steigerung abgehalten.

Aarau, 31. Jenner 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über August Kaufmann, Gärtner, in Ober-Entfelden wohnhaft gewesen, werden am nächsten **Samstag den 5. Februar,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau mehrere **illiquide Forderungen** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 2000.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 31 Jenner 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem bestens assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Preis-Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen“ in Aarau zu richten.

Achtungsvollst

G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Weber, von Schmiedrued, wohnhaft an der alten Straße zu Oftringen, wird dessen Vermögen gerichtlich versteigert:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus mit Scheuerwerk unter Strohdach, geschätzt und versichert zu Fr. 4200. —; einem zweistöckigen Wohnhaus mit Waschhaus, Brennerei und Holzschuppen unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 3100. — und ca. 4 Hectaren und 14 Aren oder ca. 11½ Jucharten Baumgarten, Matt- und Ackerland beim Hause liegend **Donnerstags den 3. Februar 1881,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen an der Kreuzstraße zu Oftringen.
2) Die **Fahrhabe,** bestehend in Haus-, Küchen- und Feldgeräthschaften; ca. 23 Klafter Heu und Emd; ein Quantum Stroh, Hafer, Kartoffeln, Runkeln, **Freitags den 4. Februar 1881,** Vormittags von 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Zofingen, den 27. Januar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Baumann, Gerichtssubstitut.

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei

Steiger & Comp. in Bern,
Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Gesucht:

Ein treues, fleißiges ordentliches **Dienstmädchen.** Eintritt in 14 Tagen.

Gummischuhe

mit und ohne Absatz für **Herren, Damen und Kinder** empfiehlt in guter Qualität

Emma Haßler-Stampfli.

Ein Jüngling

kann auf Ostern unter günstigen Bedingungen bei einem **Conditor** (Schweizer) in **Paris** in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bts.

Offene Stelle.

Auf ein kleineres Landgut wird ein junger, lediger

Gärtner,

der auch eine Kuh oder ein Pferd besorgen kann, gesucht.

Offerten mit Abschriften von Zeugnissen unter **A. Z. poste restante Aarau.**

Zu vermiethen:

Im zweiten Stock Nro 676 ein **Logis,** enthaltend 4 Zimmer nebst Zubehörde und Wassereinrichtung.

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract
und
Caramellen
von **L. H. Pietsch & Co. Breslau.***)

Die **anerkannt** besten **Heilmittel** gegen Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**

Feinster Blumen-Honig, **bestes** Malz und **concentrirter** Auszug von

30

der **heilkräftigsten** europäischen, amerik. und indischen **Kräutern.**

Der **Gebrauch** dieser Mittel bei oben erwähnten Uebeln ist **unerläßlich.** Die **heilkräftige Wirkung** derselben wird sich stets **bewähren.**

Tausende

können es uns bezeugen, schon nach **kurzem Gebrauch** wird Jeder die **intensiv guten** Wirkungen an sich wahrnehmen.

Wir besitzen zahlreiche Anerkennungen und auch ein

Dankschreiben
Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers Fürsten
von Bismarck.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche 4 Fr. 50 Cent., 3 Fr. und 1 Fr. 50 Cent., Caramellen à Beutel 80 und 50 Cent.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, Freunden und Bekannten — statt besonderer Anzeige — die Mittheilung zu machen, daß unser liebe Vater und Großvater

August Mühlberg, Fabrikant,

gestern Nachmittags im Alter von 80 Jahren und 11 Monaten in **Riesbach-Zürich** hingeschieden ist.

Aarau, 31. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Cafe Gehrer in Riesbach aus statt. —

Freunden und Bekannten die Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Maria Schnetzler geb. Morath

in Zofingen

heute Nachmittag zu sich heimzuberufen.

Wir empfehlen die Verstorbene Ihrem freundlichen Andenken

Aarau, 31. Januar 1881

Joh. Wilh. Morath,
Anna Graf-Morath,
R. Graf-Morath.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch den 2. Februar (Marienfest) 9 Uhr Gottesdienst.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor.

Gesammtprobe 8 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Die in unserer Versammlung vom 22. Januar nicht bezogenen **Bundesbeiträge,** sowohl für berechtigte Mitglieder als auch Militärschießpflichtige, die ihrer Pflicht in unserm Vereine nachgekommen sind, können **Donnerstag den 3. und Freitag den 4. Februar** bei unserm Cassier Herrn **Otto Siebenmann** zwischen den Thoren erhoben werden. Die nach Ablauf dieses Termines nicht bezogenen Beträge fallen unserer Vereinscassa anheim.

Der Vorstand.

Die **Offiziere und Unteroffiziere** von Aarau und Umgebung, welche am **1. Februar 1871 zur Abholung der internirten Franzosen** nach Neuenburg abmarschirt sind, finden sich **Dienstag den 1. Februar, Abends 8 Uhr, im Kreuz in Aarau** zu einer einfachen gemüthlichen

Erinnerungs-Feier

bei einem guten Glas Wein oder Bier zusammen.

Alle Theilnehmer am damaligen Zuge, sowie sonstige Interessenten sind freundlichst zu der kleinen Feier eingeladen.

Naturforsch. Gesellschaft

Sitzung

Mittwoch den 2. Februar 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn Ingenieur Drossel:
„Der Panamacanal."

Weiße & farbige Herrenhemden, Herren- und Damen-Cravatten, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Blumenbroschen, Manschettenknöpfe, Crettonne- und Panama-Schürzen

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser, Aarau.

Verkauf von Eschenholz.

Auf dem Schußfeld im Kugelfangschachen sind **fünf Eschen** zu verkaufen. Schriftliche und verschlossene Angebote nimmt bis und mit **3. dies** entgegen.

Die Landverwaltung.

Eine schöne geräumige **Behausung** von 3 Zimmern nebst vollständigem Zubehör; in Nr 940 zu erfragen.

Wo eine **Singer-Nähmaschine** zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Das Papier- & Schreibbüchergeschäft

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer **grossen Auswahl** solid gebundener **Schreibbücher** in den gangbarsten Liniaturen versehen, sowie in **Geschäftsbücher, Haushaltungsbücher, Copirbücher,** schweizer. und franz. Fabrikat pr. Dutzd. zu billigsten Preisen. **Notizbücher, Taschenkalender, Carnets & Schreibhefte** in großer Auswahl.

Ferners empfehle mein Lager in linirten und quadrillirten **Schreib- & Postpapieren** in verschiedenen Qualitäten, **Copir- & Schreibtinten** offen und in Flacons, **Siegellake,** braun, roth und schwarz, gutes Fabrikat, **Stahlfedern** in großer Auswahl, **Kanzlei- & Briefcouverts** lief're engros zu Fabrikpreisen.

Alle **extra Liniaturen & Einbände** werden möglichst schnell zu billigsten Preisen geliefert.

Es empfiehlt sich höflichst

Aarau. **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

In meinem Bureau findet ein Jüngling mit entsprechender Schulbildung Anstellung als **Lehrling.** Anmeldung unter Vorweisung von Schulzeugnissen bis 5. Februar nächsthin.

Fried. Bircher, Notar, in Aarau.

Ein gutes und fleißigs Mädchen von 17—18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen den Beruf als **Modiste** gründlich erlernen. Eintritt sogleich. — Sich zu adressiren an Frau **Gerniquet-Daulte, Modiste in Neuveville (Bielerfee).**

Ein arbeitsgewandter, mit Buchhaltung und Correspondenz vertrauter junger **Mann** sucht für einige Zeit Beschäftigung auf einem Bureau.

Sich gütigst zu wenden an die Exped. dieses Blattes.

Eine hiesige **Tochter** wünscht sich in einem Laden zu plaziren; Eintritt nach Belieben; Zeugnisse stehen zu Diensten.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 4. — 29. Jan. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209½	209½	208¾	209
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	124¼	124½	124	124¼
London	3½	25. 35	25. 37½	25. 30	25. 32½
France, Bankplätze	3½	100¼	—	99¹⁵/₁₆	100
Wien	4	214	214½	212½	213
Mailand Gold	4	100	—	99¾	99⅞
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4½% Kanton Bern von 1877	30. Juni, 31. Dz.	102	101¼	—
4% „ „ „ 1880	30. Juni, 31. Dz.	99	98¾	98⅞
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104¼	103⅞	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101¼	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	94	93½	93⅞
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	93½	93	93¼
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	86¼	86	86
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	102¼	102	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101½	101	—
4% Centralbahn	Diverse.	93½	92½	92¾
4½% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100¼	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	—	100½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	101	100¾	100¾
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	100½
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	93½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	93	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99⅞	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	99½	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	98¼	—
4½% „ Emission 1880	1. Febr. 1. Aug.	98⅛	97¾	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	—	453¾	455
Nordostbahn Stammactien	500	500	327½	323¾	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	515	512½	515
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	150	147½	148¾
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	500	495	—
Gotthardbahn	500	400	345	340	—
Aargauische Bank	200	200	—	292½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Basler Bankverein	500	500	762½	760	761¼
Basler Handelsbank	500	500	598¾	595	598¾
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	700	697½	698¾
Bank in Winterthur	500	500	580	575	—
Eidgenössische Bank	500	500	450	446¼	447½
Bank in Baden	500	500	—	—	—
„ „ Zofingen	500	500	485	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1125	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 27. Januar abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Hertfelder, Joh. Georg, Schustermeister, von und zu Aarau, d. d. 29. Juni 1876, T.-C. 1445.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Forderungstitel auf Pfister, Johann Peter, Armenpflegers von Densbüren, als Schuldner, und die Geldstagsmasse der Hochstraßer, Magdalena geb. Pfister, als Gläubigerin lautend, für 9 a. Reben im Lindenboden, Gemeindebezirk Densbüren, für Fr. 250, wovon unterm 22. Oktober 1880 Fr. 50. sammt Zins abbezahlt wurden.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 26. Hornung nächsthin dem hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 15. Januar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Pfandsteigerungs-Rückzug.

Die auf Samstag den 5. Hornung a. c., Nachmittag 2 Uhr, ausgeschriebene Pfandsteigerung über das Wohnhaus Nr. 734 im Schachen dahier, findet wegen Eintritt des Geldstages über den Eigenthümer, **nicht** statt.

Aarau, 29. Jänner 1881.

Der Gemeindeammann.

Der Unterzeichnete, als Pfleger der Wittwe Rodel, Glasers von Buchs, bringt **Montag den 7. Februar,** Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft des Herrn J. Enger,** Bäcker in **Buchs** an eine öffentliche freiwillige Steigerung:



Den obern Theil des Hauses Nr. 165,

bestehend in 3 Zimmern und Küche, nebst der Hälfte von Keller und Estrich.

Das Haus wurde im Jahr 1878 erbaut und ist gut gelegen.

Bedingungen günstig.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Buchs, den 30. Januar 1881.

S. Märky, Müller.

Fette Schweine

sind künftigen Donnerstag billig zu kaufen bei

F. Spengler, Metzger.

Bis Ende Februar liefere ich noch ab meinem Lager in **Asti „mousirenden weissen Asti-wein"** (moscato bianco spumante) in kleineren und größeren Gebinden. Zugleich empfehle ich die reingehaltenen **Veltliner-weine** der Herren **Gebr. Romedi in Bianzoul (Veltlin)** lieferbar ab Station Chur.

Töndury-Wieland, Aarau.

!! Für Baumeister & Architecten !!

Eine Partie vorzüglicher

Backsteine & Falzziegel

wird besonderer Verhältnisse halber sehr billig verkauft. Muster zu Diensten. H. 291 Z.

Anfragen unter Chiffre H. 291 Z an **Haasenstein & Vogler Zürich.**

Apotheker Fessler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,

bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**

Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Ein junger rüstiger

Gärtner,

welcher Gemüse-, Obst-, Blumen- und Baumzucht gut versteht sucht eine Stelle; auch könnte derselbe mit Pferden oder Rindvieh umgehen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 27.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **2. Februar 1881.**

Eidgenossenschaft.

K Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 1. ds.)

Generalmajor Emerico Majo erhält mit acht italienischen Ingenieur-Offizieren die Erlaubniß, auf schweizerischem Gebiet trigonometrische Vermessungen zwischen dem großen Bernhard und dem Gotthard behufs Anschluß des italienischen an das Schweizernetz vorzunehmen.

Bern erhält Fr. 5405 Bundesbeitrag an Aufforstungen im Oberlande.

Der vorläufige Rechnungsabschluß der eidgenössischen Postverwaltung pro 1880 verzeigt an Einnahmen Fr. 15,513,172. 45, an Ausgaben Fr. 13,495,603. 61, somit einen Ueberschuß von Fr. 2,017,568. 84. Hievon ist abzuziehen die noch unermittelte Verminderung des Betriebsmaterials, vorgesehen im Budget mit 200,000 Fr. Der Ertrag pro 1880 stellt sich daher auf Fr. 1,817,568. 84.

Das Budget pro 1881 fixirt die Einnahmen auf Fr. 15,046,000, die Ausgaben auf Franken 14,105,000 (inclusive Fr. 95,000 für Nachtragskredite). Der Ertrag stellt sich somit auf Frkn. 941,000. — Die Rechnung pro 1879 ergab an Einnahmen Fr. 14,938,188, an Ausgaben Fr. 13,146,605, somit Reinertrag Fr. 1,791,583.

Die definitive Rechnung der eidg. Telegraphenverwaltung erzeigt an Einnahmen 2,315,462 Fr., 56, an Ausgaben Fr. 1,812,906. 65, woraus sich ein Aktivsaldo ergibt von Fr. 502,555. 91. Das Budget hatte (incl. der Nachkredite) bloß Fr. 151,000 Aktivsaldo vorgesehen. Der Mehrertrag beläuft sich daher (abgesehen von einer Inventarvermehrung im Betrage von Fr. 58,000) auf Fr. 351,555. 91.

Die Société Générale de Navigation auf dem Genfersee wird verflichtet, die Stationen Pully und St. Sulpice spätestens bis 1. Jan. 1883 wenigstens täglich 2 Mal regelmäßig durch ihre Dampfboote zu bedienen.

Die Rechnung über die Kasse für Ausrichtung von Entschädigungen bei Unfällen des Postpersonals auf Dienstfahrten zeigt auf Ende Ende 1880 einen Vermögenssaldo von 29,949 Fr. Im Vorjahre betrug derselbe Fr. 21,636. 52; 17 Kurkostenbeträge während des Rechnungsjahres betrugen Fr. 1104.

Es werden gewählt: als Kontroleur bei der Zollstätte im Freihafen von Genf: Louis Bellamy von Genf, Zolleinnehmer in Crassier; als Kontroleur bei der Zollstätte im badischen Bahnhof in Singen: Martin Weber von Wyl (Aargau), bisheriger Gehülfe daselbst; als Posthalter in Grüsch (Graubünden): Johann Seetha von und in dort; als Telegraphist in Genf: Mann, Henri, von St. Croix, Aspirant in Neuenburg; als Telegraphist in Basel: Mengold, Victor, von Thusis, Aspirant in Chur.

In der „N. Z.-Ztg." veröffentlicht Hr. Oberst Ed. Ziegler einen Artikel über Landesbefestigung. Er bestreitet darin die Behauptung, daß richtig angelegte Befestigungen die Schweiz am ehesten vor einem Kriege bewahren werden und erklärt des Fernern die Durchführung eines Befestigungssystems in der Schweiz zu den Unmöglichkeiten. „Wir legen einen weit höhern Werth auf den Ausbau unserer Armee, versehen mit dem nöthigen Hülfsmaterial, worunter wir auch das Positionsgeschütz verstehen, als auf den Bau von Festungen mit ihrem kostspieligen Unterhalt. Sie können überdieß noch dazu beitragen, daß unsere Milizen sich zu früh nach denselben zurückziehen, gleichwohl geben wir zu, daß einzelne Sperrforts bei Engpässen an unseren Grenzen von Nutzen sein können, insofern sie nicht leicht umgangen werden können, beziehungsweise das Vorrücken des Feindes wenigstens einige Tage zu behindern vermögen. Ebenso mögen permanente Werke zu besserer Vertheidigung von Flußübergängen an unseren Grenzen dienlich sein, da, wo nicht von vorneherein der Abbruch der Brücken in Aussicht genommen wird."

Gotthardbahn. Bei einem den Leistungen von November und Dezember 1880 entsprechenden Fortschritte dürfte in den meisten Kehrtunneln der Stollendurchschlag noch in der ersten Hälfte dieses Jahres erfolgen.

Aargau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Dez. 1880 Fr. 11,522,957. 40.
Im Monat Januar 1881 sind erfolgt:
1193 Einlagen mit Fr. 302,298. —.
357 Rückzahlng. mit = 152,751. 35.

Vermehrung um Fr. 149,546. 65.
Bestand auf 31. Jan. 1881 = 11,672,504. 05.
Kapitalanlagen im Januar = 248,468. 20.
Einlegeranzahl 9267 (Vermehrung 94).
Reservefond Fr. 511,431. 30.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 28. Jan. 1881.

1. Die Ortsbürgergemeindeversammlung vom 20. dies hat beschlossen: es sei dem § 2 der Krankenhausstatuten ein lemma 5, folgenden Wortlautes beizufügen: „Wenn von den laut 1—4 zur Aufnahme Berechtigten nicht alle Räumlichkeiten der Anstalt in Anspruch genommen werden, kann auch außerhalb Aarau wohnhaften Personen die Aufnahme in der Anstalt gestattet werden." Es wird hievon öffentliche Kenntniß gegeben.

2. Den Herren Bally und Schmitter in da wird die für die Anlage einer Telephonleitung zum Zweck der Verbindung ihres Comptoirs mit ihrer Fabrik hinter dem Bahnhof erforderliche Konzession betreffend Ueberschreitung der hintern Laurenzenstraße, der Straße des obern Tellirains und der hintern Bahnhofstraße unter schützenden Bestimmungen ertheilt.

3. Laut vorliegendem Wahlprotokoll wurden Seitens der Einwohnergemeinde in die Steuerkommission pro Amtsperiode 1881/1884 gewählt: die Herren J. Stephani-Wettler, Hans Henz, Oberstlieut., G. Schmidt-Hagnauer, Bezirksverwalter, und L. Doser, Sekretär; ferner als Ersatzmann: Herr Aug. Frey, Oberst.

In Ergänzung dieser Wahlen wurden hierseits gesetzlicher Vorschrift gemäß in die Steuerkommission gewählt als Mitglieder: die Herren Rothpletz-Imhof, Vize-Gemeindeammann, A. Kraft, Notar, und Gamper-Andres; als Ersatzmann: J. Frey, Steuerbezüger.

4. In die ortsbürgerliche Rechnungskommission wurden laut Wahlprotokoll vom 20. dies gewählt die Herren: Guido Zschokke-Sauerländer, Dr. Otto Blattner, Fürsprech, Hans Henz, Oberstlieut., Otto Siebenmann, Tapezierer, F. Müller-Haberstich, K. Stierli, Buchdrucker und E. Schaefer-Dettmer.

— Aarau. (Eingef.) Jedem das Seine. Von diesem Grundsatze aus dürfen wir die Abendunterhaltung des „Sängerbund Aarau" vom letzten Samstag Abend nicht unerwähnt lassen. Die zwei Lustspiele „Die Studenten" und „Er will heirathen", die im Rößlisaal über die Bühne gingen, hatten ein zahlreiches Publikum dahin geführt, das sich mit hoher Befriedigung überzeugt hat, daß sich bei glücklicher Wahl der Stücke, richtiger Vertheilung der Rollen und bei Lust und Liebe zur Sache recht Anerkennenswerthes leisten läßt. Es ist hiebei besonders zu loben, daß die Gesellschaft bei der Wahl der Stücke nicht, wie es oft geschieht, über den Rayon ihrer Kräfte hinausgegriffen hat, dann aber um so mehr durch richtige Auffassung und dramatische Darstellung bei sämmtl. Mitspielenden ihrer Aufgabe und den Erwartungen der Anwesenden zu genügen wußte. Wir glauben im Namen Vieler zu sprechen, wenn wir den strebsamen dramatischen Club zu einem Da capo ermuntern.

— Muhen. (Korr.) Letzte Woche ist dahier nach kurzer Krankheit im Alter von 74 Jahren Bernhard Lüscher, alt Lehrer, gestorben. Der Dahingeschiedene war während 43 Jahren Lehrer an der Unterschule in Untermuhen, er gab dem größten Theil der gegenwärtigen hiesigen Generation den ersten Unterricht; neben dem Schuldienst nahm er regen Antheil am Gemeindeverwaltungswesen, bekleidete viele Jahre die Stelle eines Waldkassenverwalters, saß in verschiedenen Kommissionen, viele Verbesserungen aus frühern Jahren waren seine Anregungen, nebstdem betrieb er wohlgeordnete Landwirthschaft. Das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte gab beredtes Zeugniß, daß ein braver Mann begraben worden. Er ruhe sanft!

Bern. Betreffs der von den HH. Ph. Vanderbill und Konf. gebildeten Aktiengesellschaft für die Bebauung des Berner Kirchenfeldes entnehmen wir dem B. Intelligenzblatt, daß der Kostenaufwand vorläufig auf 75,000 Fr. allgemeine Unkosten, 425,000 Fr. Kaufpreis für das der Bürgergemeinde gehörige Kirchenfeld und Lindenfeld, 1,250,000 Fr. für den Brückenbau und 250,000 Fr. für Straßenbauten, zusammen 2 Millionen Fr. veranschlagt und diese Summe bereits vollständig, oder doch bis auf einen sehr kleinen Rest, durch Aktien-Subskriptionen gedeckt ist.

Die Stadt Bern kommt somit zu einer neuen Brücke und einem neuen — wahrscheinlich englischen Fremdenquartier — Stadttheil, ohne sich finanzielle Kosten auferlegen zu müssen. Die englische Gesellschaft hat auf dem Kirchenfeld unter Anderm Terrain für eine Kirche, ein Schulhaus und ein Spritzenhaus, wenn nöthig werden sollte, unentgeltlich herzugeben. Längs des Areabhanges bis zum Muristalden soll eine Promenade erstellt werden. Die Burgergemeinde kommt bei dem abgeschlossenen Geschäft auch gut weg, denn bisher bezog sie für die zwei Areale, Kirchenfeld und Lindenfeld zirka Fr. 14,700 jährlich. Sie behält 25 Jucharten, welche ihr Fr. 1500 Pacht jährlich einbringen, wozu mindestens 4 Prozent Zinsertrag des Verkaufspreises von Fr. 425,000 mit Franken 17,000 kommen, so daß sich ihr jährliches Einkommen durch dieses Geschäft etwa um Fr. 3800 vermehrt und sie überdies ein schönes Kapital disponibel hat.

— Burgdorf. Hr. Nationalrath Bucher sel. hat in seinem Testamente „der unter Verwaltung der Gemeinnützigen Gesellschaft von Burgdorf stehenden Dienstboten-Krankenkasse ein Vermächtniß von 10,000 Fr." ausgesetzt. Ueberdies wurden drei seiner langjährigen Dienstboten mit Vergabungen (eine von Fr. 2500 und zwei von je Fr. 1500) bedacht. Der Verblichene hat sich dadurch das schönste Denkmal gesetzt.

r. Zürich. (Korr.) Kassation Fürst. (Forts.) Das Wort ergreift hierauf Hr. Professor Brunnenmeister, Referent, um in klarer und gewandter Rede die nach §§ 130 und 131 vorgesehenen Kassationsgründe ꝛc. wegen ablehnenden und unfähigen Richtens zu präzisiren und die zur Kassation bestimmten Einsprachefristen zu erläutern und führt letzteren Punkt wegen des der Vertheidigung am 18. Dezbr. zugegangenen Schreibens in dem bereits angegebenen Sinne der Staatsanwaltschaft aus, wonach die heutige Ablehnung nicht mehr begründet sei. Nach einem kleinen Einwurf Betreffs der gegenseitigen Ergänzung der §§ 130 und 131 (die Ablehnung betreffend) durch Herr Beisitzer, Professor Dr. Schneider, fordert der Präsident die Vorführung der Zeugen, welche mit Ausnahme des Egli, in den 7 Personen Ulrich Wegmann von Wülflingen, Adolf Bührer von Riesbach, Peter Kandrein von Graubünden, Ortspolizist Benz von Wülflingen, Meyer von Töß, Gemeinderath Peter und Gemeindeschreiber Peter erschienen waren und nach Verlesung ihrer Namen mit dem Bedeuten entlassen wurden, daß von ihrer Vernehmung Umgang genommen würde.

Vertheidiger Meili will nicht zurückgreifen auf die Pression, welche auf die damalige Meinung ausgeübt worden sei, er will nicht eintreten auf die gegen die Formalitäten bestandenen Einflüsse, damit sei aber die Frage der Kassationsbegründung und § 948 nicht erledigt. Es wurden aber erstens die Sitzungen unterbrochen am Samstag 18. Dez., trotzdem der Vertheidiger Frohns dagegen opponirt habe, der Staatsanwalt Vertagung bis Montag vorgeschlagen, obwohl er solche nicht beantragt habe und die Geschworenen sie auch nicht gewünscht. Diese Vertagung, zu deren Beschluß der Vorsitzende (Goßweiler) damals keine Machtvollkommenheit gehabt habe, hätte denn auch die vorgekommenen Ungehörigkeiten und das dadurch beeinflußte Verdikt der Geschworenen im Gefolge gehabt; diese konnten während der unterbrochenen Sitzung mit der Außenwelt Verkehr unterhalten, von diesem gewisse Eindrücke mitnehmen, welche den Akten fern lagen, und als Folge davon eine Stimmung herbeiführen, die mit dem Rechtsgrund Nichts gemein hatte. Zweitens müsse er zu seinem Kassationsgesuch das Resümé des damaligen Vorsitzenden — so delikater Natur dieser Punkt auch sei, aber seine Gerechtigkeitsliebe habe nie Rücksicht gekannt und kenne auch heute keine — angreifen und einer Kritik unterwerfen. Er, der Vertheidiger, habe durchaus Nichts gegen die Person des Herrn Oberrichter Goßweiler, und nach seiner gemachten Erfahrung sei derselbe auch ein ausgezeichneter Richter, aber speziell in diesem Fall habe er sich verrannt und statt ein unpartheisches, auch des Angeklagten Recht wahrendes Resümé abzugeben, dasselbe einseitig und gegen Fürst gerichtet, abgefaßt. So z. B. hätte der Vorsitzende ungeachtet er (der Vertheidiger) darauf hingewiesen, der charakteristischen Thatsache, daß Fürst bei dem Brande einen Verlust von 80 Tausend Fr. erlitten habe, nur dahin erwähnt: es scheine, daß der Angeklagte aus dem Brande keinen Vortheil gezogen. So partheiisch das Resümé gewesen sei, ebenso formwidrig wäre die Rechtsbelehrung ausgefallen und nicht so, wie sie von einem Gerichtspräsidenten an die Geschworenen gerichtet werden solle, nämlich gerecht nach beiden Seiten und also pro und contra, damit die Geschwornengerichte zu keiner Comödie herabsinken und die Geschworenen nicht zu Statisten degradirt würden. Ferner wurde Frohn, der Brandstifter, mit förmlich liebevoller Sorgfalt auf dem Zeugenstuhl behandelt und dabei versäumt, seine Widersprüche zu konstatiren und die Zeugen dafür vorzuladen. Oberkellner Möllhof (heißt Möhlhaft), an dessen Vernehmung Fürst so wohl wegen des Brandes auf Uto-Kulm als auch in Betreff des zwischen Schwiegervater und Tochtermann stattgehabten gespannten Verhältnisses, sehr gelegen gewesen, wäre der Gerichtspräsident trotz seines zweimaligen Antrages nicht eingetreten. Man habe Deponirung der Reisekosten und Fr. 300 verlangt. (Schluß f.)

— Hr. Eugen Rambert, Professor am Polytechnikum, hat nunmehr die definitive Annahme seiner Berufung nach Lausanne erklärt, wird aber in Zürich das Schuljahr vollenden, also erst im Herbst nach Lausanne abgehen.

— Dr. A. Roffel, Vorstand der chemischen Abtheilung des Technikums in Winterthur, hat im Auftrage des eidgenössischen Handelsdepartements einen Vortrag über die neuen schweizerischen Zündhölzchen drucken lassen. Darin werden auch die schwed. Zündhölzchen als gefährlich bezeichnet.

— Herr Buchmann-Hauser, Toilettenseife-Fabrikant in Winterthur, stellt laut den „Blättern für Gesundheitspflege" seit geraumer Zeit medizinische Spezialitäten her, die wir meistens bis jetzt aus dem Auslande um theures Geld bezogen haben. Namentlich sind zu erwähnen die Carbol-Glyzerin-Seife, die Theerseife und die Schwefel-Theerseife, die laut chemischer Untersuchung dem garantirten Gehalt genau entsprechen.

Luzern. Aus der Berathung der Wiedereinführung der Todesstrafe, welche im Großen Rathe stattfand, ist als interessant das Votum von Nationalrath Dr. Segesser hervorzuheben. Als Justizdirektor und Referent der Regierung hatte derselbe die bezügliche Motion zu begutachten; er that es nun in der Weise, indem er erklärte, er persönlich sei zwar aus religiösen und psychologischen Gründen gegen die Todesstrafe und werde auch in der Volksabstimmung dagegen stimmen, allein das Volk wolle nun offenbar einmal die Wiedereinführung und in einem demokratischen Staatswesen müsse man das Volk regieren lassen und auch nicht einmal versuchen, demselben entgegen zu treten; man solle das Volk nicht bevormunden.

Freiburg. Eine von mehr als 250 Wählern beschickte Vorversammlung hat am letzten Sonntag in Murten beschlossen, am liberalen Nationalrathskandidaten Marmier festzuhalten. Auf welche Seite sich nun die Partei des „Bien public", die keine Aussicht hat, ihren Kandidaten durchzubringen, nächsten Sonntag bei der Wahl neigen wird, ist noch nicht bestimmt; man glaubt aber, trotzdem sie seiner Zeit geschworen, die römisch unfehlbare Partei „stets" zu bekämpfen, sie werde klein beigeben und lieber noch einen „Unfehlbaren", als einen Fortschrittsmann auf den Schild erheben helfen.

Basel. Am 31. Januar abhin Morgens entleibte sich in seiner Wohnung der 20jährige ledige Ladendiener Jakob Pfund von Unterhallau, Kanton Schaffhausen, indem er sich mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf schoß. Ueber die Motive, welche den Unglücklichen zu diesem Schritt geführt haben, ist nichts Sicheres bekannt.

Schaffhausen. Das „Schaffh. Intgbl." berichtet, daß am 29. Januar ein Sträfling Jakob Richli von Ostersingen aus der Strafanstalt entwichen sei. Derselbe habe des Abends einen unbewachten Augenblick benutzt, um aus dem Arbeitshofe zu entfliehen; der Umstand, daß ein Theil der Anstalt im Umbau begriffen sei, habe das Entkommen erleichtert.

St. Gallen. Der Regierungsrath schlägt dem Bundesrath folgende Wahlkreis-Eintheilung für die Nationalrathswahlen vor: Oestlicher Kreis: die Bezirke St. Gallen, Tablat, Rorschach, Unter- und Ober-Rheinthal (77,410 Seelen) vier Repräsentanten; südlicher Kreis: Werdenberg, Sargans, Gaster, See, Ober- und Neu-Toggenburg (78,682 Seelen) vier Repräsentanten; westlicher Kreis: Alt- und Unter-Toggenburg, Wyl und Gossau (54,420 Seelen) drei Repräsentanten.

Tessin. In Pallanza ist Hr. Ingenieur Clemente Maraini, ein geborner Tessiner aus Lugano, aber längst naturalisirter Italiener, als Kandidat für die italienische Kammer aufgestellt worden. In einem offenen Briefe an seine Wähler spricht sich Maraini über das Verhältniß Italiens zum Tessin also aus:

„Obgleich ich mein ganzes Leben in Italien zubrachte und hier sowohl Bürgerrecht und Familie als auch zahlreiche theure Bekanntschaften besitze, wurde ich nicht innerhalb der politischen Grenzen des Königreiches geboren. Ich erblickte das Licht der Welt in Lugano, das mit seinem prachtvollen See die Reihe jener wunderbaren Alpen, der Kranz und die Zierde der großen lombardischen Ebene, schließt. Und Lugano ist von der Geschichte der Schweiz vermachter Boden: die italienische Schweiz mit ihren Traditionen, besondern Institutionen und hundertjähriger geachteter Autonomie. Italiener, Franzosen, Deutsche, sie Alle vereinigt rings um den mächtigen Alpenstock dieselbe Anhänglichkeit, um der Welt das Beispiel eines kleinen kühnen Staates zu geben und den größeren sozusagen ein Pfand des Friedens und ein Zeichen dauerhafter Zusammenhörigkeit zu sein. In jenen Thälern, zwischen jenen Bergen, welche Sie von Ihrem See aus sehen, liegen die theuersten Erinnerungen an meine Kindheit, an meine Jugendjahre. Dort wuchs ich heran in Verehrung strenger Freiheit welche, statt das individuelle Gefühl bloß zu unfruchtbarem Enthusiasmus für eine exklusive Regierungsform, die besondere geschichtliche und soziale Bedingungen erfordert, zu erziehen, Beispiele von Institutionen liefert, welche sich mit jedwelcher freien Regierungsform vertragen.

Dort lernte ich Italien lieben und ich liebte es in jener Gruppe von glorreichen und unglücklichen Männern, jenen unbezähmbaren, halsstarrigen Verbannten, welche von den Ufern meines Sees aus in den Zeiten der Knechtschaft die heilige Flamme des Nationalgefühls auf der ganzen Halbinsel wach erhielten. Als ergebener Bürger Italiens habe ich nicht nöthig, Ihnen zu sagen, daß ich meine Pflichten nie versäumen werde. Aber meine aufrichtigen Wünsche werden immer für die Gebietserhaltung der Schweiz sein, deren Verschwinden aus dem Staatenverzeichniß für die edelsten Gefühle, welche die Welt zieren, ein unauslöschlicher Schmerz wäre, für Italien ein Schaden und ein Unglück. Die starke Neutralität der Schweiz und ihre alten und dauerhaften Sympathien für alle freien Staaten sind für uns mehr als ein Heer und eine best ausgerüstete Festungslinie.

Italien hat viele moralische, politische und ökonomische Eroberungen im Innern zu machen. Dem Vorbilde des Krieges, des trüben und immerwährenden Mißtrauens, der unausbleiblichen Folge jeder Annexions- oder Eroberungspolitik, ist es nothwendig, ein anderes, weit höheres Ideal entgegenzustellen: die starke Politik des Friedens, der Bildung und der Arbeit. Und in diesem wahrhaft humanen Werke können wir das Verbindungsglied zwischen dem deutschen und französ. Stamme sein, beiden ein Beispiel der Gesetzheit, der Freimüthigkeit, der Mäßigung und nicht der Zwietracht und des Mißtrauens. Das wird die beste und lohnendste Entschädigung sein, welche Italien jenen Verbündeten geben kann, die wetteiferten, um seine Einigkeit zu gründen und seine Unabhängigkeit zu sichern."

In 30 Tagen wird endlich Tessin eine einzige Hauptstadt haben, nämlich Bellenz. Am 3. März nächsthin werden die gesetzgebende und die ausführende Gewalt von Locarno nach Bellenz übersiedeln und daselbst für immer verbleiben. Damit wäre dem alle 6 Jahre stattfindenden Umzug von Locarno nach Bellenz, von Bellenz nach Lugano und von Lugano nach Locarno ein Ende gemacht, ein Umzug, der einen ruhigen Geschäftsgang zum größten Schaden des Gemeinwesens unmöglich machte und zudem mit großen Kosten verbunden war.

Neuenburg. Der Große Rath hat eine Motion im Sinn der Verminderung der Mitgliederzahl des Staatsrathes, der Einführung der Volksinitiative, der Aufhebung des Stimmrechtsentzuges wegen Nichtbezahlung von Steuern und der Erleichterung der Verfassungsrevision erheblich erklärt und an eine Kommission gewiesen.

Petersburg, 28. Januar. Für wie ernst man Skobelews Lage in Achalteke vor Geok Tepe gehalten hat, das beweisen die gestrigen Freudenbezeugungen über den erfochtenen Sieg. Die Häuser der Stadt schmückten sich mit Flaggen, die Glocken ertönten auf's neue und in der Capelle des Winterpalasts wurde ein feierlicher Dankgottesdienst abgehalten, dem der Kaiser, alle hier anwesenden Mitglieder des Kaiserhauses und der gesammte Hof anwohnten. Die Hofdamen trugen die blau-weiß-rothe russische Nationaltracht, der Kaiser, um die vor Geok Tepe beschäftigten Sappeure zu ehren, die Sappeur-Uniform, die Thronfolgerin ein weißes mit Silber besetztes Atlaskleid und die Gräfin Beauharnais, die Schwester Skobelews und Gattin des Herzogs Eugen von Leuchtenberg, auf welche sich aller Augen richteten, eine überaus kostbare Toilette aus weißem Atlas und rothem Sammet und auf dem Kopfe ein Diamantdiadem. Skobelew, der neuernannte General der Infanterie, zählt erst 36 Jahre. Die russische Presse verhielt sich zu den errungenen Erfolgen wider Erwarten äußerst maßvoll. Die meisten Blätter sind der Ansicht, daß in Achalteke nun genug russisches Blut geflossen und daß man jetzt die Gelegenheit benutzen solle, sich mit Ehre..

aus Achalteke zurückzuziehen. Die Molwa meint: Wir haben uns durch die chauvinistische Politik des ehemaligen englischen Ministeriums in Asien verblenden lassen und anstatt aus den Fehlern Fremder Lehren zu ziehen, folgten wir ihnen nach. Wir wünschen, daß mit der Einnahme von Geok Tepe und Dengil Tepe die militärischen Unternehmungen dort für immer ihr Ende erreicht und fortan daselbst nur Eroberungen durch höhere Kultur und nicht mittels Waffengewalt vollzogen werden. Nur die unverbesserliche chauvinistische Russische Petersburger Zeitung gefällt sich auf den neu errungenen kriegerischen Lorbeern so gut, daß sie jetzt am liebsten ganz Asien erobern möchte.

Kiew. Von der Gesellschaft der südwestlichen Eisenbahnen ist eine besondere Kommission mit der Untersuchung des merkwürdigen Falles des Verschwindens von 1500 mit großem Ballastsande beladener Waggons beauftragt worden. Dieser Sand war nämlich, wie der „Kiewljanin" angibt, zur Aufschüttung eines Bahndammes im Odessaer Bezirk bestimmt gewesen, bereits an Ort und Stelle geschafft worden, hatte die Gesellschaft etwa 15,000 Rubel gekostet und war dann plötzlich spurlos verschwunden. Wie es heißt, ist der Sand nicht für die Bedürfnisse der südwestlichen Eisenbahnen, sondern zum Bau der Molen im Odessaer Hafen verbraucht worden.

Berlin, 31. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verlangte der klerikal-konservative Abgeordnete Ludwig in zorniger Rede, der Präsident solle die Journalisten aus dem Hause weisen, weil dieselben die Berichte entstellen: das Abgeordneten-Haus koste überhaupt mehr als es Nutzen bringe. Der Präsident rief Ludwig drei Mal zur Ordnung; da derselbe trotzdem fortwüthete, appellirte der Präsident an das Haus, welches mit geringer Mehrheit beschloß, Ludwig das Wort zu entziehen.

Der deutsche Kronprinz hat Samstag Abend bei der Generalversammlung des Invalidenstifts „Victoria" in sehr entschiedener Weise seine Mißbilligung über die antisemitische Bewegung ausgesprochen. Besonders entrüstet war er über die Hineinziehung dieses Streites in die Kreise der Schule und der Universitäten. Er begreife nicht, sagte er, wie Männer, die zu den geistigen Führern der Nation gehören, so weit hinuntersteigen können, um die Urheber einer in ihren Mitteln wie in ihrem Zweck verwerflichen Agitation zu werden. Der Kronprinz drückte die Hoffnung aus, daß die ganze Bewegung nach und nach verschwinden werde. Es ist unmöglich, sagte er, daß eine so ungesunde Agitation in Deutschland Wurzel fasse.

London, 1. Febr. Im Unterhause haben sich die Abgeordneten eingerichtet, in Permanenz zu sitzen. Die Einen werden bis 8 Uhr Morgens bleiben, die Andern sie ablösen. Die Anhänger Parnell's treffen dieselbe Anordnung. Die Sitzung dauert noch fort.

Die schottischen Abgeordneten verlangten die Errichtung eines Ministeriums für Schottland, dessen Inhaber Mitglied des Kabinets sein würde. Gladstone versprach, das Verlangen in Betracht zu ziehen.

— Als ein Beispiel großartigen Wohlthätigkeitssinnes, das in England nicht zu den Seltenheiten gehört, ist das Vermächtniß eines vor kurzem verstorbenen Herrn Harry an seine Vaterstadt Preston zu erwähnen. Er vermachte ihr zu gemeinnützigen Zwecken 300,000 L. Davon werden 100,000 L. auf ein Waisenhaus, 50,000 L. auf eine Kunst- und Gewerbeschule und die übrigen 150,000 L. auf die Gründung eines Museums mit einer Freibibliothek verwandt.

Christiana, das von den Boers besetzt worden, ist der südwestliche Ort Transvaals, unfern der Grenze des englischen, durch seine Diamantenbergwerke und die Minenhauptstadt Kimberley berühmten West-Griqualandes. Ein Angriff auf Transvaal von West-Griqualand her (das der Verwaltung der Kapkolonie untersteht) ist wahrscheinlich nicht zu besorgen, wohl aber wäre es umgekehrt denkbar, daß von den Goldgräbern in Kimberley, die zum überwiegenden Theil deutsch-holländischen Stammes sind, ein starker Zuzug waffenfähiger Männer nach Transvaal hin stattfände.

Wien, 31. Jan. Die Leichenfeier des Kardinals Kutschker fand unter großartiger Betheiligung aller Schichten der Bevölkerung statt. Der Kaiser mit den Erzherzogen wohnte derselben bei.

Der österreichische Kronprinz soll nach seiner Rückkehr von Brüssel eine Reise nach Egypten und Palästina unternehmen. Seine Hochzeit wird nicht vor Ende Mai stattfinden. Die Aenderung im österreichischen Ministerium kam allen Wiener Zeitungen sehr überraschend, sie wird allgemein als ein weiterer Schritt nach rechts gedeutet.

Gegen Mißhandlung von Landwehr-Soldaten hat der Landes-Kommandirende Feldzeugmeister von Maroicic an sämmtliche niederösterreichische Landwehr-Bataillone folgenden Erlaß gerichtet: „Ich habe mich wiederholt veranlaßt gesehen, gegen Offiziere der Landwehr, welche die Mannschaft im Dienste mißhandelt haben, die kriegsrechtliche Untersuchung zu verhängen. In dem letzten dieser Fälle wurde der schuldige Offizier mit von mir ratifizirtem Urtheile wegen des Verbrechens der Hintansetzung der Dienstvorschriften im Allgemeinen durch Ueberschreitung der Dienstgewalt — nebst Entlassung aus der Offiziers-Charge — zu viermonatlichem, durch Einzelhaft verschärftem Kerker verurtheilt und als Soldat der niedersten Soldklasse in ein anderes Landwehr-Bataillon transferirt. Das Bataillon hat diesen Straffall den zum Stande desselben gehörigen aktiven und nicht aktiven Offizieren mit Hinweis auf den unter hierstelligem Visum vom 1. Novbr. 1876 dem Bataillon zugekommenen Erlaß des k. k. Landwehr-Oberkommandos vom 25. Oktbr. 1876 und in der in demselben anbefohlenen Weise zum warnenden Beispiele bekanntzugeben."

— Das Volkszählungs-Ergebniß in Prag macht Sensation, da Prag seit 1870 nur einen Zuwachs von 1789 Personen aufweist. Die Zählungs-Kommissionen konnten nicht mehr als 159,502 Einwohner herausbringen. Die nationalen Hetzereien sollen daran Schuld sein.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 31. d. (W.Obb.) Kann auch heute streng genommen noch von keinem wirklichen Rückgange der Weizenpreise gesprochen werden, so ließ sich doch für mittlere und geringe Qualitäten von Seite der Verkäufer eine kleine Nachgiebigkeit wahrnehmen, ohne jedoch die Kauflust zu fördern; ein Rückgang der Preise steht immerhin zu gewärtigen.

Wir notiren:	pr. Hektoliter		pr. Hektoliter
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32 —32½	Russ. Weiz	Fr. 31 —32½
Primaweizen	" 31¼—31½	Hafer	" 18 —20
Guter Weizen	" 30¼—30½	Gerste	" 25 —27
Geringere	" 27 —28	Roggen	" 22 —24½
		Mais	" 21 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 11,000 Hektoliter
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 10,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 150,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 1. Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 0. — 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 0 —. Eier per Stück 7-7½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. 88 Ct. bis 1. 08, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—42, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 17. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. 50, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kabis und Köhl per Kopf ——— Ct. Aepfel per 20 Liter Fr. 0 — bis Fr. 0. —. Birnen Fr. —. —.

Zürcher Börse vom 1. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	525	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	480	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	700	702½	701¼
Bank in Winterthur	580	587½	—
Eidgenössische Bank	442½	452½	—
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	760	770	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	327½	330	323¾—330
Nordost Prioritäten	507½	515	515
Centralbahn	472½	480	476¼—472½
Union-Suisse Stamm	253¾	255	250—253¾
Union-Suisse Prioritäten	415	420	420
Gotthardbahn	360	368¾	366¼—363¾
dto. volleinbez.	280	309	—
Westbahn Stamm	152½	153¾	153¾—152½
Uetlibergbahn	260	—	—
Arth-Rigibahn	257½	260	252½—260

Tendenz: fest.

Nationalbahn-Obligationen 77⅛ Geld, 78 Brief, 78 comptant †, 79 Ende dies bezahlt.

Pariser Observatorium vom 1. Februar 1881. Die Hausse dauert fort in Irland und auf unsern Küsten. Depression über Centralfrankreich. Aussichten auf schwachen veränderlichen Wind. Das (regnerische) Wetter hellt sich auf.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 2. Febr. Fortdauer des ruhigen Wetters bei wenig veränderter oder etwas sinkender Temperatur

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ein kräftiger Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die

Kunstgärtnerei

erlernen bei **A. Kaufmann,**
Kunst- und Handelsgärtner in Aarau,
hinterm Bahnhof Nr. 492.

Zugelaufen: Ein **Jagdhund,** stark gebaut, männlich, schwarz und weiß gefleckt. Gegen Erlag des Futtergeldes und der Inserationskosten abzuholen bei **Dr. Amsler in Schinznach.**

Zu kaufen verlangt:

Ein älterer, noch solider **Sekretär.** Offerten mit Preisangabe übermittelt die Expedition dieses Blattes.

Ein intelligenter **Knabe** von 17 Jahren sucht Beschäftigung. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein **Chemiker** sucht einen **Depositär** für seine Erzeugnisse in kosmetischen, hygienischen und medicamentösen, — sowie den verschiedenartigsten, täglichen Bedarfs- und Handels-Artikeln. Auch wäre derselbe geneigt mit einem **Compagnon** in Verbindung zu treten oder eine feste Stellung anzunehmen.

Geneigte Anträge unter Chiffre D. F. an **Rud. Mosse in Aarau.**

Mittheilung der schweizerischen agrikultur-chemischen Kontrolstation Zürich.

Ich mache hiemit die Landwirthe **ausdrücklich** darauf aufmerksam, daß die chemische Düngerfabrik **Schweizerhall** neben einer richtigen Preisliste eine **Zweite** für dieses Jahr hat anfertigen lassen, in welcher sie **gegen den Vertrag** mit der schweizer. agrikultur-chemischen Kontrolstation **nicht reines Kali,** sondern **„Kali-Salz"** garantirt, und damit **höhere Zahlen** erzielt, als es bei der Garantie der Gehalte dem Vertrage gemäß als „Kali" der Fall gewesen wäre.

Ich fordere somit die Landwirthe auf, selbst die Auswechslung der betreffenden Preislisten gegen Richtige zu verlangen, resp. bei Benutzung der Preislisten von **Schweizerhall** die **nöthige Vorsicht** zu gebrauchen, da die Fabrik auf erstmalige Reklamation Seitens der Kontrolstation die beanstandeten Preislisten nicht zurückgezogen hat, unter dem Vorwande, sie seien nur in wenigen Exemplaren an die Wiederverkäufer vertheilt.

Zürich, 22. Januar 1881.

Dr. E. A. Grete,
Vorstand der schweiz. agrikultur-chemischen Kontrolstation.

Fette Schweine

sind künftigen Donnerstag billig zu kaufen bei

F. Spengler, Metzger.

Wo eine **Singer-Nähmaschine** zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Schön gedörrte Zwetschgen,
" " **schwarze Kirschen,**
" " **ganze Birnen,**
Bordeaux-Zwetschgen offen und in Kistchen von Ko. 5 empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Quartierentschädigungen.

Die Entschädigungen für die im August und September 1880 stattgefundenen Truppeneinquartierungen können **von heute an bis 10. Februar nächsthin** bei der **städtischen Zahltasse** (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) gegen Quittung und Rückgabe der Quartierbillets in Empfang genommen werden.

Die Quartiergeber werden ersucht sich genau an obigen Termin zu halten, da die Nichterhebung der Entschädigung innert dieser Frist als Verzichtleistung auf dieselbe angesehen würde.

Aarau, 28. Januar 1881.

Der Gemeinderath.

Geldtäschchen,
Portemonnaie
empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser, Aarau.

Ital. Maisgries,
Gedörrte Kastanien
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Ein treues, fleißiges ordentliches **Dienstmädchen.** Eintritt in 14 Tagen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 10.

Dienstag den 1. Febr. 1881 starb: **Johann Geiger,** Maler, von Aixheim, Kr. Würtemberg; alt 48 Jahre und 11 Monate.

Beerdigung: Freitag den 4. Februar 1881, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1031.

Danksagung.

Für die uns so vielseitig bewiesene Theilnahme während der Krankheit und beim Tode unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Marie Aeschbach geb. Leuw

danken herzlichst

Aarau, 1. Februar 1881

Die trauernden Hinterlassenen.

Naturforsch. Gesellschaft

Die für heute angekündigte Sitzung muß verschoben werden.

Sängerbund.

Probe punkt 8 1/2 Uhr. (Verschiedenes.)

Schützengesellschaft Aarau.

Die in unserer Versammlung vom 22. Januar nicht bezogenen **Bundesbeiträge,** sowohl für berechtigte Mitglieder als auch Militärschießpflichtige, die ihrer Pflicht in unserm Vereine nachgekommen sind, können **Donnerstag den 3. und Freitag den 4. Februar** bei unserm Cassier Herrn **Otto Siebenmann** zwischen den Thoren erhoben werden. Die nach Ablauf dieses Termines nicht bezogenen Beträge fallen unserer Vereinscassa anheim.

Der Vorstand.

Dem

Thierschutzverein in Aarau

sind von N. N. Fr. 50. — in einer Banknote eingesandt worden, welche Gabe bestens verdankt

Aarau, den 1. Februar 1881

Der Cassier:

Haberstich-Scheuermann.

Publikation.

Im Interesse gehöriger Reinhaltung unserer städtischen Straßen bringt die unterzeichnete Behörde die hierauf bezüglichen Vorschriften in Erinnerung und empfiehlt deren genaue Befolgung.

Die Polizeiverordnung der Stadt Aarau vom 11. Christmonat 1822 schreibt vor:

§ 55. „Der Schnee vor den Häusern ist auf 3 Schritte weit fortzukehren und bei Glatteis jeder Hausbesitzer gehalten, die Fußwege mit Sand oder kalter Asche bestreuen zu lassen."

§ 57. „Diejenigen Hausbesitzer, welche vor ihren Häusern die Straße mit Steinplatten belegen, oder die bereits eingesetzten beibehalten wollen, sollen dieselben stets in gutem Stand erhalten rc."

Die Verordnung über Beseitigung des Straßen-Kehrichts vom 28. Mai 1866 schreibt des Fernern vor: „Jeder Hausbesitzer resp. Miethsmann ist verpflichtet, wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Samstags vor dem Hause die Straße kehren zu lassen. Da wo diese durch den Bach getheilt ist, erstreckt sich die Pflicht bis an den Bach, sonst aber bis auf die Mitte der Straße. Sollte auf der einen Seite kein Gebäude stehen, so hat der Hausbesitzer von der andern Seite die Verpflichtung, die ganze Straßenbreite zu kehren. Das Kehren der Straßen soll zeitig genug und zwar vom 1. April bis Ende September vor 6 Uhr Abends und vom 1. Oktober bis Ende März vor 8 Uhr Abends vorgenommen werden, bis um welche Zeit die Fuhre für die Aufnahme des Kehrichts passiren wird."

Aarau, den 28. Jan. 1881.

Der Gemeinderath.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische Bratwürste & Schweinefleisch,

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Eine hiesige **Tochter** wünscht sich in einem Laden zu plaziren; Eintritt nach Belieben; Zeugnisse stehen zu Diensten.

Hôtel Jura — Basel

gegenüber dem Centralbahnhof.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß er obigen Gasthof seit Dezember übernommen und eröffnet hat.

Durch gute Küche, reelle Weine und aufmerksame Bedienung werde ich bestrebt sein alle meine Gäste bestens zu befriedigen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

(H-355-Q) **J. M. Herrmann.**

Gärtnergeschäft zu verkaufen.

Ein seit vielen Jahren in Aarau mit Erfolg betriebenes Gärtnergeschäft (Handelsgärtnerei) wird vom Eigenthümer aus Gesundheitsrücksichten zum Kaufe ausgeboten. Dasselbe besteht:

In einem Wohnhause mit zwei Wohnungen, lauf. Brunnen, bewohnbarem Gartenhaus, Gewächshaus, ca. 27 Aren Garten mit Anlagen.

Die vorräthigen Pflanzen, ca. 4000 Stück, sowie der Gärtnerwerkzeug werden wünschendenfalls mitverkauft.

Die Liegenschaft ist auch für einen andern Gewerb geeignet.

Die Kaufsbedingungen sind günstig. Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

Fried. Bircher, Notar in Aarau

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum in Aarau und Umgegend an, daß er die ehemalige **Gärtnerei von H. Läser,** Blumenau, in Pacht genommen und empfiehlt sich für alle in seinem Fach vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Sträucher, Bäume und Pflanzen zu den billigsten Preisen.

Kundenarbeit bei 9-stündiger Arbeitszeit zu **2 Fr. 80.**

Achtungsvoll:

Emil Keller, Handelsgärtner.

Zu verkaufen:

Eine 30 pferdige **Ventildampfmaschine,**
„ 30 „ **Schieber-** „ „
„ 15 „ „ „ „
Zwei 2 pferdige **Dampfmaschinen,**
Ein 6-pferdiges **Locomobil,**
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 50 O.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 25 O.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 10 O.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit äußerer Feuerung und 25 O.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit äußerer Feuerung und 10 O.-Mtr Heizfläche,
Ein **verticaler Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 13 O.-Meter Heizfläche,
Eine **Schweifsäge,**
Eine **Kalander,**
Eine **Appretirmaschine,**
Eine **Cylindertrockenmaschine,**
Eine **Packpresse,**
Eine **Stanzmaschine** für Spengler,
Eine **Dampfkesselspeisepumpe,**
Ein **Hydroextracteur,**
Einige **Pumpen,**
Eine **Pumpe** für Baufundamente,
Eine **Anzahl eiserne Walzen.**

Fast alle diese Gegenstände sind zu besichtigen bei (M-359 Z)

Hch. Berchtold,
Maschinenfabrik & Kesselschmiede,
in Thalweil.



Generalverkauf Rothenhäusler, Rorschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50,

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg „ **Jahn,** Apotheker.
Frick „ **Hofer,** „
Schöftland bei **Becker,** „
Schinznach bei **Gallenz,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Verkauf von Eschenholz.

Auf dem Schußfeld im Kugelfangschachen sind **fünf Eschen** zu verkaufen. Schriftliche und verschlossene Angebote nimmt bis und mit **3. dies** entgegen.

Die Landverwaltung.

Eine schöne geräumige **Behausung** von 3 Zimmern nebst vollständigem Zubehör; in Nr 940 zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 5 Zimmern im zweiten Stocke des Hauses **Nr. 22,** nebst Mägdestübchen, Plunderkammer, Holzraum und Keller.

Alle Einrichtungen sind bequem und der Miether hat außer dem Miethzinse keine weitern laufenden Unterhaltungskosten zu bestreiten.

Sogleich zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 2 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

Zu verkaufen:

Ein **schwarzes Kleid** für einen größern Confirmanden; wo, sagt die Exped. d. Blts

Für Herren.

Eine Anzahl **Töchtern** mit kleinerem und bedeutenderem Vermögen wünschen zum Zwecke der Verehelichung mit achtbaren Herren in Bekanntschaft zu treten. — Gebühr für Mittheilung der „Geschäftsübungen" Fr. 1 in Marken.

Bureau Fortuna, Bern.

Gesundheitliche Mittheilung.

Nach den Erklärungen einer Reihe von Aerzten sind die Einlagesohlen von **crin colhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris,** die einzigen, welche die Füße immer in gleichmäßiger Wärme erhalten.

Ihre ausgezeichneten Dienste gegen Kälte, Feuchtigkeit und die unangenehmen Folgen des Fußschweißes empfehlen dieselben ganz besonders für Jäger, Touristen und alle diejenigen, welche öftere und anhaltende Fußreisen zu machen haben.

Dépôt hält **J. A. Bell** in **Aarau.**

Kalender auf 1881

bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Eidgen. National-Kalender	40	Ct.
Vetter Jakob	40	„
Schweiz. Dorfkalender	40	„
Der Pilger aus Schaffhausen	35	„
Züricher Kalender	25	„
Distelli-Kalender	40	„
Volksboten Schweizer Kalender	30	„
Appenzeller Kalender	40	„
Badener Kalender (Humpler'scher)	35	„
Neuer Züricher Kalender	35	„
Schröter's Geschäftskalndr.	80	„
Brieftaschen-Kalender	10	„

Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.

P. P.

Freunden und Bekannten die Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten und Schwager

Johann Geiger, Maler,

gestern Abend im Alter von bald 49 Jahren zu sich heimzuberufen.

Aarau, 2. Februar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 4. Februar, Vormittags 11 Uhr, statt. —

Publikation.

Die vielfachen Mißbräuche, welche bei Benutzung der **concedirten Hahnenbrunnen** vorkommen, veranlassen die unterzeichnete Behörde, den Concessionären folgende Bestimmungen des Trinkwasser-Reglementes vom 31. Okt. 1879 in Erinnerung zu rufen:

„§ 4. Die Hahnen sind nach jedesmaligem Gebrauch sofort zu schließen.

„Die Vergeudung des Wassers durch Nachläßigkeit oder aus Muthwillen, jede Ueberleitung des Wassers zum Gebrauche außerhalb des Grundstückes oder der Räumlichkeiten, für welche die Concession lautet, sowie jede sonstige Ueberlassung von Wasser an Dritte ist bei Strafe verboten.

„Bei wiederholter Straffälligkeit kann dem Betreffenden die Concession entzogen werden."

Die städtische Polizei ist beauftragt, den Gebrauch der Hahnenbrunnen fortwährend zu überwachen und gegen diejenigen, welche die reglementarischen Bestimmungen dabei außer Acht lassen, mit Anzeigen einzuschreiten.

Aarau, den 28. Jan 1881.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre **Neu-Einvernahmen** noch nicht abgegeben haben, werden hiermit höfl. ersucht, dieselben bis längstens **nächsten Samstag den 5. Februar 1881** dem Steuerbezüger zuzustellen, indem andernfalls die Säumigen nachher persönlich vorgeladen werden müßten.

Aarau, 1. Februar 1881.

Die Steuerkommission.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hans Ulrich Widmer,** Hans Ulrichs, Posamenter im Thunau zu Gränichen werden nächsten **Samstag den 5. Hornung,** Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau einige **illiquide Aktivposten** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 1. Hornung 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Weißes Maisgries,
Türkische Zwetschgen,
Große gedörrte Birnen,
Geschälte saure Aepfelschnitze,

empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Eggen.

Da Unterzeichnete ihr Commissionsgeschäft in aufgerüsteten

Betten & Sopha's

nur noch bis Ende März halten wird, so verkaufe sämmtliche Waare zu äußerst billigen Preisen. Besitze noch einen ziemlichen Vorrath in **Bettfedern & Flaum,** alles gereinigt und gedörrt. Zu deren Abnahme empfiehlt sich höflich

Frau Foerderer, Ziegelrain.

Samen für Vogelfutter:

Kanariensamen
Hanfsamen
Haferkernen
Hirse weiße und gelbe
Hirsekörnen
Rübsamen
Mohnsamen
Salatsamen
Ameisenei
Mais & Wicken
Vogelfutter gemischt
Taubenfutter gemischt

En gros **en détail**

empfiehlt zur gütiger Abnahme

Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau.

Taufzedel

in schöner Auswahl bei

F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 28.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **3. Februar 1881.**

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 2. dies.) Zolleinnahmen: Januar 1880 Fr. 1,125,221. 12, 1881: Fr. 1,178,470. 74. Mehreinnahmen 1881: Fr. 53,249. 62.

Das Centralkomite für die schweizer. landwirthschaftliche Ausstellung, welche vom 2. bis 11. Oktober 1881 in Luzern stattfindet, hat zum Präsidenten aller Abtheilungen des Preisgerichtes gewählt Hrn. Regierungsrath Baumgartner in Solothurn, Präsident des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins. Die Mitglieder der Preisgerichte der einzelnen Abtheilungen werden von den Vorständen der landwirthschaftlichen Vereine der deutschen und romanischen Schweiz ernannt.

Der Verein der landwirthschaftlichen Gesellschaften von Sitten, Siders, Martinach und Chamoson, welcher anläßlich der schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung von 1876 gegründet wurde, hat einmüthig beschlossen, sich bei der schweizer. landwirthschaftlichen Ausstellung in Luzern (Okt. 1881) zu betheiligen. Man hat im Wallis den Werth dieser Ausstellungen schätzen gelernt. Früher waren die Walliser Obstfrüchte und Trauben nur im Waadtlande bekannt, jetzt werden sie nach allen Gegenden ausgeführt und es ist namentlich der Kanton Neuenburg, der ganze Wagenladungen Obst und Trauben aus dem Wallis bezieht. Die vereinigten Gesellschaften haben beschlossen, eine kleine Vorausstellung der Früchte zur Klassifikation derselben in Martinach abzuhalten und zu derselben Hrn. Kunstgärtner Kraft von Schaffhausen zuzuziehen.

Auf Einladung des Divisionskriegskommissär versammelten sich letzten Sonntag den 30. Jan. im Bahnhofe zu Olten unter dem Vorsitze des Hrn. Major Rohr von Lenzburg sämmtliche Verwaltungsoffiziere der 5. Division. Das Haupttraktandum bildete nach dem „Schweiz. Volksfrd." ein Vortrag des Herrn Hauptmann H. Sutter, Quartiermeister der 5. Artillerie-Brigade, über die Pferdestellung bei der Artillerie und Kavallerie. An der darauf folgenden Diskussion, an welcher sich hauptsächlich die Herren Major Rohr und Hauptmann Welti betheiligten, wurde allseits auf Abänderung des Verfahrens bei der Pferderekrutirung für unsere Artillerie plaidirt und ein Antrag in diesem Sinne zum Beschlusse erhoben, das gesammelte Material über diese Materie dem schweiz. Militärdepartement zu geeigneter Berücksichtigung zu unterbreiten. — Als nächster Versammlungsort wurde wiederum Olten bestimmt.

— Dufour-Denkmal. Dem „Bund" entnehmen wir die Notiz, daß Hr. Alfred Lanz von Biel soeben ein neues Modell einer Reiterstatue des Generals Dufour beendigt hat. Die früheren von diesem jungen Künstler dem Genfer Comite in zwei Preisbewerbungen eingereichten Entwürfe wurden bekanntlich für die besten erklärt, namentlich das letzte, ohne daß dasselbe jedoch für eine endgiltige Ausführung angenommen worden wäre. Infolge dessen componirte Hr. A. Lanz ein neues Modell, bei welchem er den vom Comite gewünschten Modificationen Rechnung trug. Der General ist mit derselben friedengebietenden Geberde wie im früheren Modell dargestellt, jedoch mit einer etwas heroischeren Haltung, während die Aehnlichkeit beibehalten wurde. Das Pferd ist von edlerer Race. Das Modell stellt mit großer Wahrheitstreue den Mann dar, welchen die Schweiz zu ehren gedenkt, und beweist das große Talent des jungen Meisters.

Aargau. — Gesangwesen. (Corrsp.) So viel man hört, muß die Lust zum Singen im Aargau so recht erwacht sein. Kreis- und Bezirksgesangfeste für den kommenden Sommer sind in einigen Kantonstheilen bereits schon beschlossen, in andern sind sie noch im Stadium „finanzieller Erwägungen". Die Zeitungen wußten schon vor Wochen von Gesangfesten in Muri, in Baden und in Leibstatt zu berichten und bekanntermaßen haben wir im Laufe des Sommers das Kantonalgesangfest in Laufenburg zu beschicken. Kyrie eleison! Für den idealisch-gemüthlichen Theil des menschlichan Seins für kommende Tage wäre somit im Aargau einstweilen gesorgt. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß jedes Ding hinter der glänzenden Avers- auch eine Reversseite hat, die wir ebenfalls in Betracht ziehen müssen.

An der Delegirtenversammlung während dem letzten Kantonalgesangfest in Baden (1878) stellte Herr Bezirkslehrer Jäger im Auftrag des festgebenden Vereins, gestützt auf gemachte Erfahrungen, den Antrag für Statutenrevision, dahin gehend, „es dürfen in Zukunft die Bezirksgesangfeste nicht im nämlichen Jahr neben dem Kantonalfest stattfinden, oder aber die dem Kantonalverband angehörenden Vereine seien alle verpflichtet, das Hauptfest zu besuchen." Dieser Antrag sowie die große Mühe, die der Kantonalvorstand jeweilen hat, um einen Festort ausfindig zu machen, beweisen ohne weitere Motivirung, daß die Uebernahme eines solchen Festes seine bedenkliche finanzielle Seite hat. Denn es liegt auf der Hand, daß ein großer Theil unserer Gesangvereine nicht derartig situirt ist, um sich zu gleicher Zeit auf zwei Feste vorbereiten zu können und das um so weniger, da die Vereinskasse, die bei solchen Anlässen stets zu Rathe gezogen wird, eine wiederholte Festbetheiligung nicht erlaubt.

Wir möchten dem Streben nach Belebung des Gesangwesens keineswegs entgegen treten. Wir sind Freund des Gesanges, der, wie es im Liede heißt, alle Schmerzen lindert, alles Leben stärkt und mit Allgewalt die Herzen einet; aber wir glauben doch, die Separatinteressen dürften einem kantonalen Feste und namentlich den finanziellen Opfern eines Festortes gegenüber zurücktreten. Etwas mehr einiges Zusammengehen dürfte in unsern Tagen dem Aargau nicht so übel anstehen und wir begrüßen deßhalb den Beschluß des Sängerverbandes Suhren- und Wynenthal, in Rücksicht auf das Kantonalgesangfest von einer lokalen Festivität absehen zu wollen.

— In Staffelbach brannte Dienstag Abends 7 Uhr ein von zwei Familien bewohntes Strohhaus gänzlich nieder; zwei Ziegen verbrannten. Nach dem „Z. T." sei ein der Brandstiftung verdächtiges Individuum verhaftet worden.

— Muri. An der letzten Sonntag besammelten Kirchgemeinde wurde der Beschluß gefaßt, die obere Pfarrkirche der nothwendig gewordenen Renovation zu unterziehen und dafür Fr. 20,000 zu verausgaben. Fr. 12,000 von dieser Summe sind durch freiwillige Gaben der Pfarrangehörigen gedeckt.

— In Butwil starb letzten Sonntag Vormittag nach längerer Krankheit der auch in weitern Kreisen bekannte und allgemein geachtete Hr. Großrath und Gemeinderath P. Strebel in einem Alter von über 60 Jahren. Er ruhe im Frieden!

Bern, 2. Februar. Vergangene Nacht um 9 Uhr 25 Min. war wieder ein schwacher Erdstoß. Der Seismometer des hiesigen Observatoriums markirte dessen Richtung von Süd-Südost nach Nord-Nordwest. Keine Beschädigungen.

— In der Kirche zu Roggwyl brach vorgestern Abend Feuer aus, das zwar noch früh genug entdeckt wurde, aber doch schon die Decke durchgebrannt und bedeutende Beschädigungen an der Orgel angerichtet hatte. Absichtliche Brandstiftung ist hier wohl nicht anzunehmen, vielmehr glaubt man, der Brand möchte durch Aufbewahrung heißer Asche im Estrich entstanden sein.

— Worb. Dienstag Nachts wurde von ruchloser Hand die große Käserei in Richigen in Brand gesteckt; bevor diese That ausgeführt wurde, waren die beiden Dorfbrunnen abgestellt und der Dorfweiher ausgelassen worden, ohne daß es Jemand bemerkte. Die Käserei ist leider sammt dem meisten Mobiliar bis auf den Grund niedergebrannt.

r. Zürich. (Korr.) Kassation Fürst. (Schluß). Was nun erst gar sein Verkehr mit Fürst beträfe, so hätte dieser während der Untersuchung gar nicht bestanden bis die Akten geschlossen gewesen seien und da wäre es denn nicht zu verwundern, daß dem Angeklagten Manches aus dem Gedächtniß geschwunden sei. — Im Ferneren habe die Vertheidigung auf Vernehmung eines Experten Betreffs des Neubau auf Utokulm und wegen der Assekuranzgelder beantragt; auch auf diese sei das Präsidium nicht eingetreten. Ebenso wurde die Eruirung des Umstandes, daß durch Kündigung eines Schuldbriefes von 40 Tausend Fr. Seitens der Leihkasse Fürst in vielseitige Bedrängniß gerathen, vom Präsidenten abgelehnt. Dasselbe geschah mit dem zu berücksichtigenden Umstande, daß aus dem Hotel viele Gegenstände vor dem Brande auf Utokulm gebracht wurden, sowie mit dem erbrachten Beweise vorheriger neuer Anschaffungen. Darin liege das Einseitige im Verfahren des Präsidenten womit den Geschworenen die Situation zur Anschauung gebracht worden sei, und er (Meili) habe schon damals gegen ein solches Verfahren Verwahrung eingelegt. Als weiteren Kassationsgrund führe er die Unterlassungssünde an, welche das Präsidium dadurch begangen, daß es den Frohn nicht auf sein Recht aufmerksam gemacht, gegen Frau und Schwiegervater die Aussage verweigern zu dürfen; es wäre dies um so mehr am Platz gewesen, als Frohn immer erklärt hätte: „er wolle sein Herz erleichtern und Alles gestehen", wonach er sich nur zur Brandstiftung zu bekennen hatte und Frau und Vater hätte verschonen können. Darin liegt ein grober Verstoß, welcher die §§ 163 und 164 verletze und ihn seine Kassations-Begründung in die Frage an den Kassationshof zusammenfassen lasse: „sind die formalistischen Grundsätze in gedachter Verhandlung aufrecht erhalten worden oder nicht; habe das Gesetz oder formlose Willkür geherrscht?"

Die Staatsanwaltschaft nimmt das Präsidium und dessen stattgehabte Geschäftsführung in Schutz; punkto Unterbrechung (vermeintlicher Kassationshauptgrund) sei die Situation folgende gewesen: Samstag Abends 8¼ Uhr sei die Einvernahme des letzten Zeugen geschlossen gewesen; Ausdünstung der angesammelten Menge und die Hitze war eine unerträgliche, die Fenster konnten nicht geöffnet werden, weil man in diesem Fall aus der unterhalb derselben versammelten Menge in den Sitzungssaal einstieg; es sollte etwas gegessen werden — und jetzt waren erst noch die mehrstündigen Plaidoyers zu halten, also schon außer der Aufregung unter der harrenden Menge gewiß zwingende Gründe zur Aufschiebung vorhanden. Da stellte auch Geschworner Bockhorn

den Antrag der Unterbrechung, daß er sonst länger nicht mehr mitthue und Hr. Meili schloß sich ersterem mit dem Hinweis auf das zu schonende religiöse Gefühl (Betreffs der Sonntagssitzung hin) an, während die anderen HH. Vertheidiger Dr. Ryff und Forrer gegen diese Absicht jetzt nicht protestirt hätten. Darauf habe der Präsident die Verhandlungen über den Sonntag vertagt. Was die „formwidrige" Rechtsbelehrung beträfe, so hätte nach §§ 970 und 947 der Rechtspflege die Vertheidigung sofort nach ersterer über das Resümé des Präsidenten seine Einsprache zu Protokoll geben können, obwohl eine Vorschrift über die Grenzen derselben für den Ersteren im Sinne der Vertheidigung nicht in den bezüglichen §§ vorhanden sei. Ebensowenig seien, wie behauptet worden, die Rechte der Vertheidigung durch Nichtabhörung von Zeugen verletzt worden; Nichteinvernahme trat nur ein, wo durch anderseitige Aussagen die Thatsache bereits feststand. Mit der Citation des in Nizza domizilirenden Oberkellners Mölhaft habe es das gleiche Bewenden und betreffs der Kostendeponirung ꝛc. das Präsidium ganz correkt gehandelt. Was die verspätete resp. gar nicht erfolgte Hinweisung Frohn's auf das ihm zustehende Recht der Zeugenaussageverweigerung beträfe, so wäre hier allerdings gefehlt worden, aber diesem Umstand nicht so viel Gewicht beizulegen, da Frohn sich wiederholt festen Sinnes dahin ausgesprochen, daß wenn er bestraft würde, seine Anstifter, Frau und Vater, auch nicht leer ausgehen sollen; zudem hätte ihn die Vertheidigung Frohn's darauf aufmerksam machen können oder sollen, was nicht geschehen sei. Daß Zeuge und Angeklagter in einem Raum gewesen, sei ferner ebenfalls kein Grund des Einwurfes, da in diesem Fall der Umstand von keinem Nachtheil für den Angeklagten Fürst gewesen sei; ebensowenig könne hier von Verletzung des § 897 die Rede sein, weil der vorübergehende kurze Aufenthalt des Zeugen Tomann während der Einvernahme Anderer sofort redressirt worden sei. Sein Antrag gehe auf Verwerfung der Kassationsbeschwerde.

Die Vertheidigung hält alle ihre Beschwerdepunkte aufrecht und bemerkt, daß, wie nach all' ihren bisherigen Erfahrungen von Gleichberechtigung der Staatsanwaltschaft und Vertheidigung keine Rede sein könne, sondern wie heut' wieder ersichtlich, der Schwerpunkt auf Seite der Staatsanwaltschaft liege und schließt mit den Worten: „ich weiß nicht, ob Sie abweisen werden, aber ich meine, daß der Boden des Gesetzes und an Respektirung seiner Bestimmungen festgehalten werden solle!" — Der Referent, Professor Brunnenmeister, tritt hierauf in das Resüme ein und in die Widerlegung der von der Vertheidigung angeführten Momente, Punkt für Punkt. Es sei, sagte derselbe u. A. mit der Unterbrechung allerdings die Continuität der Verhandlungen unterbrochen, die Lebendigkeit derselben geraubt und die fieberhafte Aufregung, welche das Publikum beherrschte, vielleicht auf die Geschwornen übergegangen; es ist dies heute aber richtig, wenn die Vertagung, wozu der Präsident nach § 948 das Recht hatte, eingetreten ist und zwar unbeschränkt, bezw. statt 1 bis 3 vier Tage; der Vertheidiger habe kein Recht, diesen Umstand hier als Kassationsgrund zu betonen, da dieselbe der Verschiebung nicht nur zugestimmt, sondern provozirt habe; eben die gleiche Widerlegung treffe hier in Bezug auf die von der Vertheidigung bemängelte Rechtsbelehrung Platz; für den Kassationshof gelte als einzige Quelle das Gerichtsprotokoll und dies sage von einer Verwahrung oder Protest gegen die stattgehabte Verhandlung kein Wort. Er beantrage Abweisung unter Auferlegung einer Staatsgebühr. Auf Befragen des Präsidenten ergreift nun Herr Beisitzer Spöndli das Wort, um unter Anschluß an die Widerlegung der Kassationsgründe noch zu betonen, daß es bedauerlich wäre, wenn unter Bezug auf die vom Staatsanwalt mit als Unterbrechungsbeweggrund angeführte Aufregung der Volksmasse es nicht Maßregeln gegeben hätte, um die Geschwornen einer solchen event. Einwirkung zu entziehen. Hierauf verkündet der Präsident das Ihnen bereits gemeldete Erkenntniß: Abweisung des Cassationsgesuches unter Auferlegung einer Staatsgebühr von 60 Fr. Schluß der Sitzung um 12 Uhr. Vor dem Portal des Obergerichts harrte wieder eine ziemliche Anzahl Neugieriger der Abführung Fürst's, ohne sich übrigens alsbald befriedigt zu sehen. Fürst ist in den 5 Wochen sehr zusammengefallen und schien ohne jeden Halt.

— Der Vorstand der Kantonalschützengesellschaft hat die Verabreichung einer Ehrengabe von 500 Franken an das eidg. Schützenfest in Freiburg beschlossen.

— Die Zürcher Polizei faßte zwei Individuen ab, welche das bübische Vergnügen sich gemacht hatten, die Scheiben der elektrischen Uhren mittelst Steinwürfen zu zerstören.

— Am Dienstag Vormittag hat der dem Trunke ergebene und moralisch herabgekommene Schuster Rüegg von Undalen, Gemeinde Bauma, mittelst eines Vetterligewehres seine Frau in der Wohnstube erschossen. Nach einem mißglückten Versuch, mittelst der gleichen Schußwaffe auch dem eigenen Leben ein Ende zu machen, ging er in die Küche und erhängte sich.

Glarus, 2. Febr. Wie zu erwarten stand, beliebte der Landrath mit 74 gegen 21 Stimmen, der Landsgemeinde die Verwerfung der Verfassungsrevision vorzuschlagen.

Solothurn. In der letzten Sitzung des Gemeinderathes der Stadt Solothurn wurde demselben eine Anfrage eines Uhrenfabrikationsgeschäftes in Chaux-de-Fonds unterbreitet, welches gegen Gewährung von Steuerfreiheit und verschiedenen Leistungen von Seite der Stadt geneigt wäre, hier eine Uhrenmacherschule, resp. Uhrenfabrik zu etabliren. Der Gemeinderath beschloß, hierüber noch weitere Erkundigungen abzuwarten.

— Künftigen Samstag findet in Schönenwerd die Expertise und künftigen Sonntag Nachmittags die Einweihung der neuen Orgel statt. Dieselbe ist ein Werk des Hrn. Orgelbauer Goll in Luzern.

Basel. Am 1. Februar abhin Nachmittags 4¾ Uhr stürzte sich beim Harzgraben oberhalb der neuen Brücke eine unbekannte Frauensperson in den Rhein, in dessen Wellen sie sofort versank. Die Person soll circa 40 Jahre alt sein, dunkle Haare haben und mit grau carrirtem Rock, graugestricktem Halstuch mit rothem Bord, grauen Strümpfen und niedern Schuhen bekleidet sein.

Baselland. In Liestal ist eine Abordnung der aarg. Regierung angekommen, um das Schmalspurbähnchen zu besichtigen. Auch eine Abordnung der Genfer Regierung ist avisirt und wird in nächster Zeit eintreffen. Es scheint also, daß das gelöste Problem auch anderwärts Interesse erregt.

— Im Bez. Arlesheim hat Landjägerkorporal Malzach am Montag einen Angestellten eines Basler Bankhauses verhaftet, der mit unterschlagenem Geld flüchtig war. Es wurden dem Verhafteten Fr. 4500, der größte Theil des Veruntreuten, abgenommen.

Der berühmte Naturforscher Dr. Brehm, welcher letzten Winter einen Vortrag in St. Gallen gehalten hat, wird im nächsten Mai in einer Reihe schweiz. Städte Vorträge halten.

— Die Passiven des Pfarrer Servert betragen 29,189 Fr., die Aktiven 13,700 Fr. Einem einzigen Weinhändler (von vieren) ist er 1200 Fr. schuldig.

Genf, 2. Febr. Heute früh verschied an einem Herzleiden Großrath Hermann Gänsly, Handelsrichter, ein Führer der freisinnigen Deutsch-Schweizer.

Berlin, 1. Februar. Der Papst schickte ein Belobungsschreiben an den Kronprinz Oesterreichs wegen seines Entschlusses, eine Reise nach Jerusalem zu machen.

Das „Berliner Tagebl." berichtet aus London: Nachmittags 4 Uhr dauerte noch die gestern begonnene Unterhaus-Sitzung fort unter unerhörten Szenen. Der Irländer Healy nennt z. B. den irischen Oberrichter „ärgstes dümmstes Krokodill", belegt den Minister Forster mit Schimpfworten und schließt seine zweistündige Rede mit den Worten: „er habe nur zur Stärkung seiner Lunge gesprochen."

Der Feldmarschall Moltke hat dem Hrn. Prof. Bluntschli (aus Anlaß der Uebersendung eines „Handbuchs für Kriegsrecht" durch das Institut für Völkerrecht) einen Brief geschrieben, worin er den ewigen Frieden als einen Traum und den Krieg als „Bestandtheil der göttlichen Weltordnung" bezeichnet.

Hamburg, 1. Febr. Ein heute früh 8 Uhr ausgebrochenes, bis Nachmittags andauerndes Feuer im großen Burstah Nr. 34 zerstörte einen großen Theil des Seidenwaarenlagers von R. D. Warburg u. Comp. Die Versicherungssumme beträgt 1,490,000 Mark, an welcher meistens englische Gesellschaften partizipiren. Das Feuer ist jetzt, 5¾ Uhr Abends, gelöscht. Das Hintergebäude, in welchem sich große Waarenvorräthe befinden, ist gerettet.

— Der rasche Witterungswechsel hat das Eis der Flüsse plötzlich in Bewegung gebracht. So befanden sich bei Bacharach am letzten Donnerstag Nachmittag etwa Tausend Menschen auf der Eisdecke des Rheins, als diese unter einem donnernden Krach plötzlich in Bewegung gerieth. Mit gellendem Angstgeschrei flüchtete alles dem Ufer zu. Wenn auch ab und zu einer durchbrach und eine dicke Köchin sogar ein vollständiges Bad nehmen mußte, ist doch Niemand um's Leben gekommen. Alle sind auf den festen Boden gelangt. Ebenso glücklich waren um dieselbe Zeit vierzig Personen, welche bei Caub in der Nähe der Pfalz sich auf dem Eise befanden und mit diesem eine Strecke weit zu Thal fahren mußten. Allen gelang es, sich theils auf das rechte, theils auf das linke Ufer zu retten. Wenige Minuten nach dem Eisbruch war das Wasser um 6 Fuß gestiegen.

London, 2. Die Diskussion über die irische Schutzbill dauerte um 11 Uhr Morgens noch fort. Um diese Zeit legte sich der Vorsitzende mit der Erklärung in's Mittel, er könne eine weitere Fortsetzung der Debatte nicht dulden. Hierauf folgte ein heftiger Auftritt. Schließlich beschloß das Unterhaus, zur Abstimmung zu schreiten. Die Bill wurde mit 164 gegen 19 Stimmen angenommen und zum ersten Male gelesen. Die Homeruler verließen insgesammt den Saal und das Haus vertagte sich bis Mittag, um alsdann zu beschließen, wann die zweite Lesung stattfinden soll.

Madrid, 1. Febr. Der Senat hat mit 144 gegen 48 Stimmen die Adresse auf die Thronrede angenommen. In der Kammer erklärte General Martinez Campos in seinem und im Namen der übrigen zur Opposition gehörenden Generale, daß der König sie stets bereit finden werde, ihn gegen jede revolutionäre Bewegung zu schützen.

Sevilla, 2. Februar. Der Quadalquivir steigt noch immer. Zahlreiche Kähne durchfahren die überschwemmten Straßen, um Lebensmittel und Hülfe zu bringen. Das Land ist bis nach Cadix überfluthet.

— Ein großes Unglück hat im Venetianischen stattgefunden. Eine Barke, in welcher 70 Personen den Priester begleiteten, welcher einem Kranken das Abendmahl bringen wollte, schlug um und etwa die Hälfte der Personen ging in den Wellen des Flusses Sile zu Grunde.

Athen, 31. Januar. General Soutzas übernimmt das Commando der Westarmee, General Peturezas jenes der Ostarmee.

Alexandrien, 1. Februar. Egypten schickt keine Hülfstruppen an die Türkei.

New-York, 2. Febr. Ein großer Theil der Union ist von heftigen Schneestürmen und starker Kälte heimgesucht. Die Schiffahrt im hiesigen Hafen ist durch Eis gehindert. Einige Eisenbahnen im Westen sind in Folge starken Schneefalles außer Betrieb. In Kalifornien dauern die starken Regengüsse fort. Wenn die Wasser nicht rasch verlaufen, ist die Ernte voraussichtlich schwer geschädigt.

Zürcher Börse vom 2. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	525	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	697½	702½	700—705
Bank in Winterthur	585	587½	585—586¼
Eidgenössische Bank	445	455	—
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	760	770	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	330	331¼	335—331¼
Nordost l'prioritäten	512½	516¼	517½—515
Centralbahn	472½	475	476¼—473¾
Union-Suisse Stamm	247½	251½	252½—248¾
Union-Suisse Prioritäten	418¾	425	422½—425
Gotthardbahn	365	370	367½—365
dto. volleinbez.	280	300	290
Westbahn Stamm	152½	153¼	152½—153¾
Uetlibergbahn	—	—	—
Arth-Rigibahn	265	275	262½—270

Tendenz: —.

Nationalbahn-Obligationen 77¾ Geld, 79 Brief, 78 comptant.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 29. Januar.

Fertigungen.

Aarau, 11. Febr. Häffig, Julius, Spengler. – Beinwyl (Muri), 9. Stehli, Ignaz, Metzger, im Schoren, Gde. Mühlau. — Birrenlauf, 12. Die Erben des verst. Weiber, Joh., Zimmermann. — Bottenwyl, 12. Geschw. Baumann, Jakobs sel., Martis. — Büblikon, 8. Strebel, Agatha, Kaspars. — Dätwyl, 8. Jakob, Johann Ulrich, von Rohrbach (Bern). — Effingen, 7. Gebrüder Kistler, Daniels, Häuslis, von da, in Amerika. — Gränichen, 7. Widmer, Friedrich, Fortbildungslehrer in Suhr; Suter, Kasp. Wilh., Johannesen, alt Gemeindeschreibers; Brunner, S., gew. Lehrer, nun Fabrikarbeiter, von da, in Windisch. – Hellikon, 7. Die Erben des verst. Brogle, Salomon. — Hendschiken, 5. Hirt, Sam., von Zezwyl, in Staufen. — Hornussen, 9. Schaffner, Viktor, von da, in Basel; Nachlaß des verst. Märke, Johann, Vater. — Jonen, 14. Widler, Joh. — Ittenthal, 8. Welti, Valentin, Siegrist. — Klingnau, 9. Wenge, X., Fehr, im Dorf dahier. — Küttigen, 8. Bircher, Andr., Mädhansen, Maurermeister. — Lieli, 10. Gebr. Füglistaler, Seilerjakobs. — Lengnau, 6. Müller, Magd. geb. Bucher, Speisewirths. — Merenschwand, 9. Gebrüder Leuthard, Jungen in Hagnau. — Möhlin, 12. Metzger, Xaver, Schuster. — Mumpf, 11. Bitter, Theresia, Franz Josefs. — Obersiggenthal, 10. Meier, Frz. Jakob, auf Homberg bei Nußbaumen; Drack, Friedrich, in Obernußbaumen; Wetzel, Josef, sel. Erben, in Ennetbaden; Herzog, Georg, Damians Erben in Ennetbaden; Wittwe Meier geb. Schneider in Untermußbaumen; Auskaufsvertrag zwischen Meier, Maria Anna und Gebr. Meier in Untermußbaumen. — Rietheim, 5. Becher, Hr., Schmied in Kadelburg, Großh. Baden. — Sarmenstorf, 10. Frau Meier, Marie, Xaverihanslis in Buttwyl. — Spreitenbach, 8. Gsell, Xaver, von Oberrohrdorf. — Stein, 7. Jegge, Jb. Fridolin, alt Zoller in Sisseln. — Suhr, 7. Nachlaß des Wildi, S., Rudolfs sel., Gerbers; Nachlaß der Gysi, Elisabeth, Samuels sel., Notars; Nachlaß des Schmied, Felix, alt Seckelmeister, von Buchs; Wildi, Elisabeth geb. Groß, Samuels, Gerbers Wittwe; Bächler, Eduard, Maurermeister in Kölliken. — Teufenthal, 7. Hofmann, Maria geb. Mauch, Wittwe, Gemeindeschreibers in Gontenschwyl; Hochstraßer, Jb., Samuels, von Dürrenäsch, im Dishübel zu Oberkulm; Steiner, Johann Rudolf, alt Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar von Dürrenäsch; Walti, Karl, Johannesen, Bierbrauer, von Dürrenäsch, gegenwärtig in Basel wohnhaft. — Villigen, 6. Schwarz, Samuel, Bezirksrichter. — Bordemwald, 7. Plüß, Samuel, Steinhauer, auf dem Rümlisberg; Dätwyler, Johann, Schuster, am Leidenberg. — Wohlenschwyl, 9. Geißmann, Felix, von da in Baden. — Würenlos, 10. Die Erben des Nötzli, Jb., sel — Zetzwyl, 14. Wittwe und Kinder des Haller, Heinrich, Tobiassen sel., von Beinwyl in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Heimhofer, Josef, Maris, von Hermetschwyl. Eingabe 10. März. — Lenzburg. Brunner, Johannes, Hafner, von Lenzburg; Sandmeier, Joh., Glaser, gewesener Gemeindeammann, von Staufen. Eingabe 5. März. — Muri. Notter, Josef, Helmen, von Boswyl; Käppeli, Franz, Gemeindeverwalter, von Schoren, Gemeinde Mühlau. Eingabe 9. März. — Zofingen. Hunziker-Amsler, Samuel, gew. Wirth, von Staffelbach, in Zofingen. Eingabe 12. März.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Förderer, David, Schlosser, von Aarau. Eingabe 5. März. — Baden. Brunner, Karl Ludwig, von Dätwyl, gew. Uhrenmacher und Pintenwicth in Baden; Ernst, Anton, Ronis, älter, von Würenlos. Eingabe 19. März. — Brugg. Fischer, Johannes, alt Gemeinderath und Krämer, von Hottwyl; Amsler, Jakob, Hans Ulrichs, Schusters von Schinznach. Eingabe 4. März. — Lenzburg. Gautschi, Rudolf, Johannesen, Metzgers von Reinach, in Seengen wohnhaft gewesen. Eingabe 12. März. — Zofingen. Stökli, Joh. Ul., Hans Ulrichs, Weber im Gfill zu Niederwyl. Eingabe 12. März. — Zurzach. Vögeli, Gabriel, von Hettenschwyl, Gemeinde Leuggern; Wittwe Kappeler, Emilie geb. Schleuniger, von Zurzach. Eingabe 26. Februar.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Gottlieb, Posamenter, von Gränichen, in Suhr wohnhaft gewesen, ausgetreten; Baldinger, Rudolf, Landwirth, von Holderbank, früher in Aarau, nun in Wohlenschwyl. Eingabe 5. März. — Baden. Wettstein, Pauline geb. Wetter, von Remetschwyl; Burger, Jakob Leonz, alt Gemeinderath, von Freienwyl; Büchi, Felix, alt Pintenwirth, von Unterehrendingen; Zehnder, Engelbert, Maler, von Wettingen; Humbel, Johann, Rothen von Birmenstorf; Baldinger, Rudolf, Fuhrhalter, in Wohlenschwyl; Meier, Siegfried, Spengler, auf Böndler, Gemeinde Obersiggenthal; Frei, Josef, Wagner, von Stetten; Killer, Friedrich, Felixen von Gebenstorf; Frei, Joh., Zimmermann von Würenlos; Wittwe Lienammer, Barbara, von Würenlos; Frei, Xaver, Maurer, von Würenlingen; Vogt, Josef, Schuster in Oberrohrdorf; Märki, Hans Ulrich, Küfer, von Rüfenach, in Gebenstorf; Fischer, Vinzenz, Schuster, von Stetten; Wiederkehr, Jakob, Küfer, von Spreitenbach; Märki, Geschw. von Würenlingen; Zumsteg, Gottlieb, Spengler, in Künten. Eingabe 19. März. — Bremgarten. Seiler, Josef, Sektionschef, von Niederwyl; Bürgisser. Johann, alt Wegknecht, von Oberlunkhofen; Gilgien, Christian, Ziegler, von Guggisberg, Kts. Bern, in Oberwyl; Wittwe Koch, Martina geb. Rosenberg, Harzers, von Büttikon; Wittwe Steinmann, Anna Maria geb. Steinmann, Schuhmacheradamen von Anglikon; Seiler, Xaver, Bäcker, von Wohlen Eingabe 7. März. — Brugg. Meyer, Joh., Geschäftsagent in Scherz. Eingabe 3. März. — Laufenburg. Erdin, Just., Maurers, in Laufenburg wohnhaft; Schaffner, Markus, in der Egg, Gemeinde Hornussen. Eingabe 28. Februar. — Lenzburg. Siegrist, Rudolf, Samis, Vater in Seengen; Frau Siegrist, Susette, Gottfrieds, Kappihanselis in Meisterschwanden. Eing. 5. März. — Rheinfelden. Jäggi, Vinzenz, Schuster, in Stein; Rohrer, Josef, in Schupfart; Obrist, Michael, in Magden; Frau Erdin, Regina, Fuhrhalters, in Rheinfelden. Eingabe 28 Februar. — Zurzach. Schifferli, Karl, Schreiner in Döttingen; Hauenstein, Friedrich, alt Ammann in Unter-Endingen; Wittwe Fischer, Madalena, in Kaiserstuhl; Schleuniger. Stefan, Steffes in Klingnau; Müller. Andreas, Schneider, in Lengnau; Meyer, Xaver, Ladenhändler in Schneisingen; Willi, Johann, Wächter in Siglistorf. Eingabe 1. März.

Geldstags-Rückzüge.

Baden Notter, Karl, Musikant, von Niederrohrdorf. — Kulm. Schaffner, Adolf, Viehhändler von Gränichen, in Schloßrued. — Lenzburg. Gehrig, Johannes, Rehmanns von und in Ammerswyl. — Zofingen. Flückiger, Fried., von Rohrbachgraben, Kantons Bern, Pächter in der Langern zu Oftringen.

Rehabilitationen.

Aarau. Frau Styner, Maria geb. Iberg, Bernhards, Schlossers, von Unter-Entfelden; Wirz, Jakob, Schuster in Aarau; Wittwe Stirnenmann, Anna Maria geb. Marti, v. Kirchleerau, in Aarau. — Bremgarten. Juchli geb. Gut, Euphrosina, Wittwe des Martin Juchli, Franzen, nunmehrige Ehefrau des Sines Kaufmann, Vögtlis von Zufikon — Kulm. Haller, Jakob, Heinrichs, Kaminfeger, v. Reinach. — Muri. Frau Trottmann geb. Abt, Anna Maria in Rottenschwyl.

Stellenausschreibungen.

Strafhausverwalterstelle in Lenzburg. Besoldung Fr. 2500—3000, nebst freier Wohnung. Anmeldung 15. Februar, bei der aarg. Justizdirektion. — Bezirksverwalterstelle in Baden. Anmeldung 5. Februar. — Lehrerstelle an der Gesammtschule in Asp. Besoldung Fr. 900. Anmeldung 6. Februar.

Pariser Observatorium vom 2. Februar 1881.

Das Barometer sank um 12 Mm. in Valentia und um 1 Mm. in Brest; dagegen stieg es um 8 Mm. in Paris. Schwache Depressionen nähern sich von neuem der französischen Küste. Muthmaßliche Witterung: auf der Nordabdachung: Südwestwind, Regen; auf der Südabdachung: veränderlicher Wind; bedeckter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 3. Febr.

Mildes Wetter bei veränderlicher Bewölkung anhaltend.

Aufruf.

Unter den verschiedenen wohlthätigen Stiftungen, deren Bestehen unserem Kanton zur Ehre gereicht, hat bis vor Kurzem Eine wohl am wenigsten von sich reden gemacht; wir meinen die durch freiwillige Vergabung der sel. Frau Wittwe Meyer von Brugg gegründete Rettungsanstalt für verwahrloste Knaben in Effingen. Wirkt dieselbe auch in aller Stille, so hat sie doch seit der kurzen Zeit ihrer Existenz schon reichliche gute Früchte zu Tage gefördert, was die Jahresprüfung jeweilen zur Genüge beweist. Daß ferner ihre Verwaltung durch den jetzigen Hausvater mit Fug und Recht eine ausnehmend tüchtige und gewissenhafte genannt werden darf, davon kann sich der stets willkommene Besucher an Ort und Stelle überzeugen.

Das gesammte Vermögen der segensreichen Anstalt besteht im Besitze des früher Herzog'schen Landgutes (meist Weinberge), wird aber leider durch eine bedeutende Schuldenlast beeinträchtigt, deren Verzinsung einen großen Theil der Jahreseinnahmen verschlingt. Hiezu gesellte sich der traurige Umstand, daß Frostschaden, wie allenthalben, so auch in Effingen den Ertrag der beiden letzten Herbste auf ein bedenkliches Minimum reduzirte. Die Direktion sah sich daher genöthigt, mehr in die Oeffentlichkeit zu treten und auf verschiedenen Wegen ihre jungen Schutzbefohlenen einer allgemeineren Theilnahme zu empfehlen. Für's letzte Jahr hat ihr eine in Brugg veranstaltete Tombola aus der Noth geholfen, und nun haben wir uns gerne bereit erklärt, eine solche auch hier ins Werk zu setzen; denn daß die von Frau Feer-Herzog gütigst vergabten Fr. 5000 nicht in die Haushaltung geworfen, sondern zur Verminderung der Schuld verwendet worden sind, muß gewiß jedermann billigen.

Wir richten daher an Alle, welche für arme verwahrloste Kinder ein mitleidiges Herz, eine offene hilfbereite Hand haben, die dringende Bitte, unser Unternehmen recht ausgiebig unterstützen und so eine Pflicht christlicher Nächstenliebe erfüllen zu wollen. Ist auch in Aarau schon 2 Mal für ähnliche Zwecke gearbeitet worden, so lassen Sie sich deßwegen das dritte der guten Dinge nicht verdrießen. Wir bitten für eine Sache, welche kräftiger Hilfe am bedürftigsten und geneigten Entgegenkommens durchaus würdig ist!

Die Ausstellung und nachherige Verloosung der gefl. anzufertigenden und einzuliefernden Gaben soll mit Bewilligung der h. Regierung gegen Mitte März stattfinden. Achtungsvoll

Das Damenkomite.

Aarau, 3. Februar 1881.

— Als eine sehr beachtenswerthe Erscheinung auf dem Gebiete der schweiz. pädagogischen Literatur erhalten wir soeben das 1. Heft von: „Die Praxis der Schweiz Volks- und Mittelschulen, Beiträge für spezielle Methodik und Archiv für Unterrichtsmaterial. Herausgegeben unter Mitwirkung vieler bedeutender Schulmänner von J. Bühlmann, Lehrer in Luzern. Zürich, Druck und Verlag von Orell Füßli und Cie." Wir empfehlen das Unternehmen vorläufig der Beachtung unserer Lehrer und Schulfreunde.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Maria Mürset,** von Dessenberg, Kts. Bern, Krämerin in Aarau, findet die Versteigerung des in **Ladenwaaren & Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **nächsten Dienstag den 8. Februar 1881,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung der Geldstagerin.

Aarau, den 2. Februar 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Gefunden: Ein kleiner seidener **Schirm,** als Sonnen- oder Regenschirm für Kinder dienlich. Anmeldung bis 15. Februar beim **Bezirksamt Aarau.**

Blut- & Leberwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

In Bürstenwaaren

bin wieder frisch assortirt und empfehle solche zu gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Gesucht:

Fr. 800. — gegen gutes Unterpfand.

Zum Verkauf wegen Todesfall:

Ein durchaus elegantes und modernes, auf's Beste durch die Firma Vogel und Co. in Zürich gebautes, comfortables, **noch nicht gebrauchtes**

Coupé,

ein- und zweispännig; bedeutend unter dem Kostenpreise.

Gefl. Anmeldungen **26, Kreuzbühlstraße**

(O. F. 4290) **Riesbach-Zürich.**

Der Unterzeichnete hat für seinen

Rothgoldenen Malaga Wein

in **Aarau** ein **Dépôt** bei

Herrn Dr. Lindt, Apotheker,

Alfred Zweifel in Lenzburg.

Eine hiesige **Tochter** wünscht sich in einem Laden zu plaziren; Eintritt nach Belieben; Zeugnisse stehen zu Diensten.

Ein intelligenter **Knabe** von 17 Jahren sucht Beschäftigung. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wie viel (O H 1580)
kostet die Befestigung der Schweiz?
und wie viel
würde uns ein Besuch der französischen Soldaten kosten?

Anzüge,

Frühjahrsüberzieher,

für **Herren & Knaben** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl

Ackermann-Buser,

vordere Vorstadt, Aarau.

Auf Verlangen Abschnitte dazu.

Gesucht

für **Paris: Zwei Employés** ohne spez. Kenntniß für Bank- und Commissionshaus. Fr. 250—300. p. Monat. Briefe fro. (25 Cts.-Marke z. Antw.) an das Journal **„Le Cosmopolite", 5 rue des Martyrs.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 10.

Dienstag den 1. Febr. 1881 starb: **Johann Geiger,** Maler, von Aixheim, Kr. Würtemberg; alt 48 Jahre und 11 Monate.

Beerdigung: Freitag den 4. Februar 1881, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1031.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr in der Brauerei z. Weinberg:

Vortrag

des Herrn Genie-Oberlieut. Lindenmann: „Feldbefestigung."

Zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder, sowie auch anderer Militär, welche zu diesem Vortrag freundlichst eingeladen sind, erwartet

Der Vorstand.

Einwohner-Verein Aarau.

Februar-Versammlung

Sonntag den 6. Febr., Abends 8 Uhr, **im Rössli.**

Traktanden:

1) Die Gesellschaftshausbaute. Referat durch das Präsidium.
2) Anträge einzelner Mitglieder.

Mit Rücksicht auf die zur Verhandlung kommende wichtige Frage erwartet zahlreiche Theilnahme

Der Vorstand.

Stadt-Musik.

Wir bringen hiemit unsern verehrten Passivmitgliedern zur vorläufigen Kenntniß, daß die alljährlich für sie gewidmeten **Festabende** diesmal auf den **19. & 26. dieses Monats** festgesetzt worden sind.

Aarau, den 3. Februar 1881.

Der Vorstand.

Alte Section.

Nach dem Turnen **Sitzung** in der **Brauerei Siebenmann** am Graben. **Abendunterhaltung etc.**

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Die in unserer Versammlung vom 22. Januar nicht bezogenen **Bundesbeiträge,** sowohl für berechtigte Mitglieder als auch Militärschießpflichtige, die ihrer Pflicht in unserm Vereine nachgekommen sind, können **Donnerstag den 3. und Freitag den 4. Februar** bei unserm Cassier Herrn **Otto Siebenmann** zwischen den Thoren erhoben werden. Die nach Ablauf dieses Termines nicht bezogenen Beträge fallen unserer Vereinscassa anheim.

Der Vorstand.

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Müllligen werden künftigen **Mittwoch den 9. Februar,** von Vormittags **10 Uhr** an, öffentlich verkauft:

„Zusammenkunft auf der Kuhweidmatte"

1 Stück Fohren-Nutzholz mit 0,45 Fm.; 3 Eichle mit 0,80 Fm.; 3 Stück Sag- und Bauholz mit 3,42 Fm.; 31 Klafter à 3 Ster Laub- und 26 Klafter Fohrenholz; 1100 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 2. Februar 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bis Ende Februar liefere ich noch ab meinem Lager in **Asti „mousirenden weissen Asti-wein"** (moscato bianco spumante) in kleineren und größeren Gebinden. Zugleich empfehle ich die reingehaltenen **Veltliner-weine** der Herren **Gebr. Romedi in Bianzone (Veltlin)** franco Bahnhof **Station Chur.**

Töndury-Wieland, Aarau.

Wiener Singer-Nähmaschine zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Bltt.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein **Mühlengewerb** mit 6 Mahlgängen und kompleter moderner Einrichtung, sehr constanter Wasserkraft nebst noch unbenütztem aber leicht nutzbarem bedeutendem Wasserrecht, mit 5 Jucharten **Baumgarten- & Holzland,** freistehender großer **Scheune,** geräumigen **Wohnhaus** und Dependenzen, — alle Gebäude äußerst solid, in fruchtbarer gewerbreicher Gegend des Kantons **Aargau,** in der Nähe einer Central-Eisenbahnstation, ist zu verkaufen, event. zu verpachten. — Sich zu wenden an Hrn. **Schwarz,** Müller in Lauffohr bei Brugg, oder an Hrn. **Hoppeler,** Hofackerstraße 18 Hirslanden bei Zürich. (H-90-Z)

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Filialen in allen grösseren Städten.

Weißes Maisgries, Türkische Zwetschgen, Große gedörrte Birnen, Geschälte saure Aepfelschnitze,

empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Eggen.

Odontine

von **E. Hegg,** Apotheker in Biel angenehmstes und erfrischendstes **Zahnreinigungsmittel** in Schachteln von 70 Cts.

Zu haben in den meisten Apotheken. Dépôt: **Jahn,** Apotheker, Lenzburg, **G. Bader,** Apotheker in Bremgarten.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O 1004 B)

Offene Stelle.

Auf ein kleineres Landgut wird ein junger, lediger

Gärtner,

der auch eine Kuh oder ein Pferd besorgen kann, gesucht.

Offerten mit Abschriften von Zeugnissen unter **A. Z. poste restante Aarau.**

Zu vermiethen:

Im zweiten Stock Nro 676 ein **Logis,** enthaltend 4 Zimmer nebst Zubehörde und Wassereinrichtung.

Java-, China- & Indien-

Thee,

directer Import in garantirt reellen Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Papierkragen

mit Stoffüberzug beste Qualität; ferner eine Parthie **Papierkragen** unter dem Ankaufspreise empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

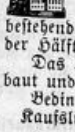
Apotheker Zehler's Brustessenz

à Fr. 1. 50.

bewährtes Brust- und Hustenmittel.

Depot: Lindt'sche Apotheke.

Der Unterzeichnete, als Pfleger der Wittwe Rodel, Glasers von Buchs, bringt **Montag den 7. Februar,** Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft des Herrn J. Gyger,** Bäcker in **Buchs** an eine öffentliche freiwillige Steigerung:



Den obern Theil des Hauses Nr. 165,

bestehend in 3 Zimmern und Küche, nebst der Hälfte von Keller und Estrich.

Das Haus wurde im Jahr 1878 erbaut und ist gut gelegen.

Bedingungen günstig.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Buchs, den 30. Januar 1881.

S. Märky, Müller.



Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre **Neu-Einvernahmen** noch nicht abgegeben haben, werden hiermit höfl. ersucht, dieselben bis längstens **nächsten Samstag den 5. Februar 1881** dem Steuerbezüger zuzustellen, indem andernfalls die Säumigen nachher persönlich vorgeladen werden müßten.

Aarau, 1. Februar 1881.

Die Steuerkommission.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Heinzelmann, Johann, Schuster in Aarau, hat Daniel Bernheim in Zürich unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 128. 90 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 26. Februar nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über den Obgenannten aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 15. Januar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über August Kaufmann, Gärtner, in Ober-Entfelden wohnhaft gewesen, werden am nächsten **Samstag den 5. Februar,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau mehrere **illiquide Forderungen** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 2000.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 31. Jenner 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lehner, Zimmermann, von Gränichen, wird am nächsten **Samstag den 5. Februar,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau über **2 illiquide Forderungen** zusammen im Betrage von **Fr. 144. 70 Cts.** gegen Baarzahlung Steigerung abgehalten.

Aarau, 31. Jenner 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem bestens assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Preis Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.

Achtungsvollst

G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau.

Gesucht:

Ein gesundes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern. — Schriftliche Offerten unter Chiffre R. 10 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt in eine kleine Familie: Eine christlich gesinnte treue **Magd,** die schon einige Jahre gedient hat, bürgerlich kochen kann, Haus- und Gartenarbeiten gründlich versteht, gute Zeugnisse vorzuweisen und Liebe zu Kindern hat.

Gute Behandlung und ein den Leistungen entsprechender Lohn werden zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Ein junger rüstiger

Gärtner,

welcher Gemüse-, Obst-, Blumen- und Baumzucht gut versteht sucht eine Stelle; auch könnte derselbe mit Pferden oder Rindvieh umgehen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zugelaufen: Ein **Jagdhund,** stark gebaut, männlich, schwarz und weiß gefleckt. Gegen Erlag des Futtergeldes und der Insertionskosten abzuholen bei **Dr. Amsler in Schinznach.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 29.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck und Verlag von F. G. Martin. 4. Februar 1881.

r. Ueber Kindererнährung.

(Schluß aus Nr. 25.)

Leider ist nun fast allerorts ein gewisser Mangel an Kuhmilch vorhanden und dieser Umstand führte zu den Surrogaten derselben, welche im Laufe der letzten Jahre und unter dem Schutz des oberflächlichen Urtheils der leichtgläubigen Menge in allerlei Formen kamen und bei den Familien sich Eingang zu verschaffen wußten. Es sind dies hauptsächlich die „condensirte Milch", die sogenannten „Kindermehle" von Nestle, Gerber, Schuster und Andern und als Ergänzung spärlicher Ernährung bei einem späteren Alter (von 6—18 Monat) die „Leguminosen-Präparate"; sie sind aber, abgesehen von ihrem relativen Nährwerthe ihres hohen Preises wegen nur den wohlhabenderen Klassen, weniger den Armen zugänglich. Unter gedachten Surrogaten dürften am häufigsten die „kondensirte Milch" und „Nestle's Kindermehl" zur Verwendung kommen. Erstere, obgleich in der Empfehlung von gewissenhaften Aerzten erheblich herabgekommen, hat immerhin frischer Milch gegenüber den unbestreitbaren Vorzug, daß sie weniger als diese bei heißer Jahreszeit der Zersetzung ausgesetzt ist. Im Uebrigen lautet das Urtheil wissenschaftlicher Autoritäten mit Uebereinstimmung über die zur Ernährung benützte „condensirte Milch" dahin, daß in Folge ihres vorwiegenden Zuckergehaltes wie mit ihr aufgepäppelten Kleinen zwar fett, aber weit weniger kräftig sind und deßhalb einem etwaigen Krankheitsanprall bei Weitem nicht denjenigen Widerstand zu bieten vermögen, als die Säuglinge, welche ihre Ernährung an der Mutterbrust, bezw. durch gute Kuhmilch fanden. — „Nestle's Kindermehl", ein pulverisirtes Backwerk aus Weizenmehl, kondensirter Milch, Eigelb und Zucker, enthält nach Dr. Peterson's Analyse 45 % Dextrin und Zucker und 20 % Stärkemehl; wenn auch von den Aerzten weniger verpönt, wird es von ihnen für zur Kindererнährung für die ersten 2 und 3 Monate als nicht geeignet betrachtet, während es für das spätere Alter der kondensirten Milch vorzuziehen sei. Professor Dr. D. faßt seinen Standpunkt der Ernährungsfrage gegenüber in folgende Punkte: 1) dahin zu wirken, daß es durch Unterstützung von Behörden und Armen-Vereinen 2c. auch der armen Mutter ermöglicht werden möge, ihrem Kinde die einzig natürliche Nahrung, die Muttermilch, so lange geben zu können, als es für die regelrechte Entwicklung des Säuglings, und das wäre wo möglich bis zum Ende des 6. Lebensmonats nothwendig erscheint; 2) nach Kräften dazu beizutragen, daß durch Errichtung von ärztlich controllirbaren „Milchlieferungs-Anstalten" dem Publikum und zwar zunächst den Armen in wirklich guter Kuhmilch der allein zweckmäßige Ersatz der Muttermilch zu möglichst billigem Preis für die Säuglinge zugeführt werde; 3) durch sorgfältig experimentale Prüfung der als sogenannte „Surrogate" der Milch und der auch für ältere Kinder empfohlenen „Kindernährmittel" jene Präparate ausfindig zu machen, welche bei einem auch für den Armen zu erschwingenden Preise diejenigen Bedingungen erfüllen, welche man vom wissenschaftlichen Standpunkte aus sowohl in Bezug auf den genügenden Nährwerth als auch mit Rücksicht auf die Verdaulichkeit an ein für die gedachte Ernährung im Kindesalter von 6—18 Monaten bestimmtes Mittel zu stellen berechtigt ist.

Die mit oben angeführten Surrogaten angestellten Versuche ergaben allerdings billige Ernährungskosten, 20—25 Cts. pro Kind und Tag, und sowohl bei den „Leguminosepräparaten" von Hartenstein als auch bei Anwendung der Oettli'schen „Zea" (Leguminosenmehle der Société des usines de Vevey et Montreux) auch eine regelmäßige Körperanbildung, resp. tägliche Gewichtszunahme von 15—18 Grammes während des 4.—6. Lebensmonates und von 5—15 Gr. von da ab bis zum ersten Jahre des Kindes; und dies Ergebniß war ein noch günstigeres in solchen Fällen, wo täglich ein weichgekochtes Ei hinzugefügt wurde und bei den 10—12 Monate alten Kindern etwas Brod.

„Besitzen wir nun, sagt Professor D. weiter, auch in den genannten Leguminosenpräparaten ein Mittel, welches wenigstens annähernd befriedigt und unter gedachten traurigen Verhältnissen der Armenbevölkerung den Mangel guter Kuhmilch gezwungener diese zu ersetzen im Stande wäre, so ist es dennoch unsere Pflicht, mit aller Energie dahin zu streben, dem Volke durch Errichtung von controllirbaren „Milchlieferungsanstalten" die weit zweckmäßigere Kuhmilchnahrung für seine Kinder und zwar so billig als nur angänglich zu beschaffen."

Der hohe Werth solcher Milchgewinnungs-Institute, ihre lebenswichtige Bedeutung für die Ernährung der Kinder und Kranken (Milchkuren) und anderseits die Schwierigkeit des Betriebes solch' rationeller Milchwirthschaften nebst der erforderlichen Stallhygiene und Fütterung, — Alles dies scheint bis jetzt noch nicht zu dem gewünschten vollen Bewußtsein unserer zuständigen Behörden und wohlhabenderen Bevölkerungsklassen gelangt zu sein und aus diesem Grunde scheiterte vielleicht auch die vor einiger Zeit für Bern projektirte Anlage einer Milchlieferungs-Anstalt, wie solche zum Segen der Bevölkerung größerer Städte im Auslande schon längst zahlreich bestehen. Zürich besitzt zwei, Basel eine dergleichen Anlage. Von den zwei Privatunternehmen Zürich's bietet das ältere und größere, die im Juli 1879 begründete Milchkuranstalt Blickenstorfer am Kreuzplatz, Neumünster, folgende Anknüpfungspunkte: Es ist für den Ernährungswerth der Thiermilch keineswegs gleich, ob den Kühen nasses, resp. naßkaltes Heu, Oelkuchen, Branntweinschlempe, Rübenkraut und Abfälle oder Rückstände chemischer Fabriken der Landwirthschaft als Futter gegeben wird oder ob zur Nahrung des Vieh's die Trockenfütterung vom besten Heu, Mehl 2c. bestimmt ist. Im ersteren Fall wird das Thier, je nach den genossenen Futterstoffen, nur eine wässrige und mehr zur Säurebildung disponirte Milch liefern, welche im Allgemeinen statt des wohlthätigen Ersatzes der Muttermilch auf den Säugling nur gesundheitsgefährlich einwirken kann, oder im letzten Falle nur minderwerthige und unzulängliche Ernährung leisten wird. Noch schwieriger wirkt die Fütterungsart bei der Milch, welche für Kranke bestimmt ist. Zu Kurzwecken eignet sich allein die Milch von Weidevieh, bezw. solche, zur deren Gewinnung süßes Klee- und Wiesenheu, Mehl, Salz 2c. verfüttert werden, weil es sich bei der geschwächten Verdauung des Kranken um eine gehaltreiche, reine, gute Milch handelt, welche weder Unverdaulichkeit noch Beschwerden bei ihrem event. Genuß im Gefolge haben kann.

Es ist schließlich noch auf die zum Milchgenuß vom Säugling benützten Säugflaschen und auf deren nicht sorgfältig genug auszuführende Reinigung hinzuweisen, weil dieselbe von wesentlicher Bedeutung ist für die vom kindlichen Organismus fern zu haltenden Krankheitskeime. Das Ideal sinnloser und unpraktischer Erfindung sind in dieser Beziehung jene modernen Milchsaugfläschchen mit den eckelhaften langen Kautschoukröhren, die leider jetzt schon fast in jeder Kinderstube anzutreffen sind. Es stellen dieselben so recht eigentliche Reservoirs für die Bildung und Ansammlung von Pilzen dar, welche bei der Unmöglichkeit einer nothwendigen Reinigung durch kochendes Wasser, was der Kautschouk nicht zuläßt, ihre feindliche Einwirkung auf die Schleimhaut des zarten Verdauungskanals in ungestörter Weise auszuüben vermögen. Wie unschuldig und um so viel praktischer nahmen sich dagegen die kurzen beinernen Aufsatzmundstücke aus, durch welche in früherer Zeit die kleinen Sprößlinge ihre Nahrung einsaugten. Wird sich dieser gerügte Unsinn betreffs der Kautschoukschlauchfläschchen gar nicht mehr oder nur schwer vom Mund des Säuglings fern halten lassen, so möge die Mutter doch wenigstens darauf bedacht sein, mittelst sorgfältiger Durchspritzung von Salicyliäurelösung und mehrstündigem Liegenlassen in derselben nebst Nachspülen von reinem Brunnenwasser, gedachte Schläuche in ihrer Anwendung gefahrlos zu machen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Febr. Gestern und heute tagte in der Bundesstadt die Konferenz für Erzielung der technischen Einheit im schweizerischen Eisenbahnwesen, beschickt durch Abgeordnete sämmtlicher Eisenbahngesellschaften. Vom vorliegenden Entwurfe wurden die Kapitel: Revision des Rollmaterials, Handhabung des Betriebes, Ergänzung der Signalordnung und Nummerirung der Wagenparks, der Züge und der Geleise erledigt, sowie Normen für Erleichterung des Transits des Rollmaterials. Demnächst soll auch eine internationale Konferenz für technische Einheit im internationalen Verkehr stattfinden. (Grenzpst.)

Schweiz. Unteroffiziersverein. Auf das im August d. J. in Winterthur stattfindende Centralfest sind mit Genehmigung des Preisgerichts vom Centralkomite folgende Preisfragen zur Bearbeitung ausgeschrieben: 1. Allgemeine Aufgabe. Ueber die Instruktion der Truppe durch die Unteroffiziere, deren Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit, sowie der bis anhin damit erzielten Resultate. Ueber die Vorbereitung des Unteroffiziers zu dieser Instruktion, in den verschiedenen Dienstzweigen (Vorschlag der Sektion Lausanne). 2. Infanterie. Wie steht es mit dem Schießwesen in unserer Armee? Sind wir auf der Höhe der Leistungen anderer Armeen? Oder welche Maßnahmen sind zu treffen, um dasselbe, entsprechend seiner Wichtigkeit, zu heben: a. in bezug auf Vorbereitung vor dem dienstpflichtigen Alter; b. in bezug auf Instruktion in den Rekrutenschulen; c. in bezug auf Uebung in den Wiederholungskursen; d. in bezug auf Uebung in den freiwilligen Schießvereinen; e. in bezug auf Schützenfeste. 3. Artillerie. Ueber das gesammte Fuhrwesen in der Armeedivision (die Batterie inbegriffen) und die Stellung des Train-Unteroffiziers zu demselben. 4. Kavallerie. Was muß geschehen, um die Pflege des Pferdes und das Reiten außer Dienst zu fördern? Die Arbeiten sind mindestens zwei Monate vor dem Feste, d. h. bis Mitte Juni, dem Centralkomite zu Handen des Preisgerichts einzugeben.

Aargau. Die Schützengesellschaft Zofingen hat die Abhaltung eines mehrtägigen Freischießens im Juli als Vorübung für Freiburg einer Kommission zur Vorberathung überwiesen.

— Staffelbach. Das der Brandstiftung verdächtige Individuum hat gestern in der Haft die That eingestanden.

Bern. Im Schooße der städtischen Behörden ist nunmehr beschlossen worden, vier Außenquartiere der Bundesstadt, nämlich Schoßhalde Lorraine, Länggasse und Mattenhof telephonisch mit dem städtischen Polizeigebäude in Verbindung zu setzen und die bezüglichen Arbeiten sofort zu beginnen.

Die Regierung von Bern beantragt bei den eidgenössischen Räthen, die bernischen Wahlkreise (eidgenössische Nr. 5 bis 10), so wie sie jetzt sind, zu belassen, dagegen dem 6. (Mittelland), welcher bisher vier Mitglieder in den Nationalrath zu wählen hatte und dem 9. (Seeland), der bisher drei Nationalräthe zählte, je ein weiteres Mitglied in dieser Behörde zu geben. Dadurch steigt die bernische Repräsentanz auf 27 Mitglieder. (Bd.)

— Der als Schnellläufer bekannte Fritz Rüegsegger in Thun, langjähriger Angestellter des Amtsschaffners Imhof daselbst, war wegen Unterschlagung von Steuerbeträgen der Kriminalkammer überwiesen worden. Rüegsegger hatte seinem Vorgesetzten die Unterschlagung selbst angezeigt, den Betrag von 524 Fr. aber sofort ersetzt, so daß Imhof keine Veranlassung fand, klagend einzuschreiten. Nun machte aber R. selbst einmal beim Regierungsstatthalter, das andere Mal beim Gefangenwärter Anzeige von dem Vorfall und verlangte, verhaftet zu werden. Dieses auffallende Benehmen und andere Verumständungen, lassen, wie das „B. Intelligenzbl." berichtet, auf Geistes- und Gemüthsstörungen Rüegsegger's schließen. Die Kriminalkammer sprach ihn von Schuld und Strafe frei, legte ihm aber die Kosten des Verfahrens auf.

— Langenthal, 2. Febr. Vorgestern Abend kam ein österreichischer Handwerksbursche hieher, um ein Nachtlager zu finden. Es stellte sich bei ärztlicher Untersuchung heraus, daß derselbe in hohem Grade von den Blattern befallen war. Sogleich wurde der Patient in ein Absonderungslokal gebracht. Aber während um einen Krankenwärter ausgeschaut wurde, entsprang der Kranke durch das Fenster und ward seither nicht mehr hier gesehen. Aber um so besorgnißerregender kann sein Herumziehen für andere Ortschaften werden, zumal der Ausreißer ein urchiger Stromer zu sein scheint.

Zürich. Herr Forstmeister v. Orelli fügte seinen frühern Schenkungen für die Wildgarten-Stiftungen im Langenberg bei Zürich neuerdings ein Geschenk von Fr. 20,000 hinzu. Ferner schenkte er der Stadt das Stationshaus am Gontenbach und die Wildwärterwohnung.

Luzern. In Kriens hat sich vorgestern ein recht beklagenswerthes Ereigniß zugetragen. Eben war der vormittägige Gottesdienst beendigt, als ein Schuß die Bewohner eines Hauses in Aufregung versetzte. Der Schuhmachergeselle Käch von Menznau, welcher in demselben in Arbeit stand, wurde hierauf in seinem Zimmer, auf einer Koffer sitzend und den Lauf eines Vetterli auf die linke Brustseite gerichtet, erschossen angetroffen. Der Unglückliche hatte sich seit mehrern Tagen der Liederlichkeit übergeben.

Zug. In Wien starb Eduard Stadlin aus Zug, ein talentvoller Dekorationsmaler, der sich in den letzten Jahren namentlich als Gehülfe Makart's beim Festzuge auch in weiteren Kreisen einen Namen gemacht hat; von ihm wurde das kolorirte Festzugs-Album herausgegeben.

Solothurn. Die Regierung von Solothurn hat beschlossen, da vier Kantone die Einladung zu einer Konferenz betreffend Besprechung des Hausirwesens ablehnend beantwortet haben, von weitern Anregungen Umgang zu nehmen und es jedem Kantone zu überlassen, diejenigen Schritte zu thun, die er für sich geeignet betrachte.

— Die Getränksteuerrechnung pro 1880 erzeigt eine Einnahme von Fr. 320,702 und bleibt hinter dem Voranschlag zurück um Fr. 52,300. Aus den Tabellen geht hervor, daß sozusagen von Jahr zu Jahr weniger Wein, dafür mehr Branntwein eingeführt wird. Im letzten Jahr wurden zirka 3,460,000 Liter Wein und 500,000 Liter Branntwein eingeführt.

Basselland. Das erste Goldstück des großen Fundes in Ettingen wurde laut „Basl. Nachr." schon im August an einer rothen Schnecke klebend von einem 12 jährigen Mädchen gefunden, das zweite dann und etliche andere am Herbstfrohnfastentag in einem Maulwurfshaufen derselben Stelle. Seither gruben die Eingeweihten im Geheimen, bis ein junger Kalifornier wegen allzu auffällig vielem Taschengeld ein Geständniß ablegen mußte. Allgemein bekannt wurde die Goldmine am 26. Jan., als etwa 100 Personen sich an der Stelle einfanden und bewunderten, wie wieder ein Junge jubelnd aufsprang und blitzschnell mit einem Goldstück nach Hause eilte. So wurden an diesem Tage 170 Fr. in Gold gefunden, nachdem doch Tags zuvor bei amtlicher Untersuchung zweier Angestellter kein Centime sich hatte finden wollen. Jetzt ließen die beiden Eigenthümer des Landes, Badwirth Schmied und Stöcklin, Gipser, das Weitergraben richterlich verbieten. Die Entdecker mußten eine gewisse Summe amtlich hinterlegen. Mit dieser Summe mag der ganze Fund ca. 700 Fr. betragen und wenn auch einige 100 Fr. von den ersten Eingeweihten mögen verjubelt sein, so könne man immerhin von etlichen 1000 Fr. nicht reden.

— Die Zählung der Webstühle im herwärtigen Kanton vom 27. Dezember 1880 hatte folgendes Resultat. Seidenbandstühle sind 4252 vorhanden, nämlich: 83 eingeschnürte Stühle, 3274 Schaftstühle und 895 diverse. Hievon waren am Zählungstage wirklich in Betrieb 3158. 256 gehören dem Arbeiter resp. Haushaltungsvorstand, 3950 dem Fabrikanten und 46 andern Personen. Ferner finden sich vor: 13 Seidenstoffstühle (10 im Betrieb), 11 Stühle für Wollengewerbe (7) und 64 Stühle für Baumwoll- Leinengewerbe (35).

Wallis. J. B. Calpini gibt im Sittener „Confedere" von dem jüngst verstorbenen Walliser General Eduard Wolff ein Lebensbild, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen. 1808 in Sitten von einer aus Ungarn stammenden italienischen Familie geboren, von hoher Statur, fester Gesundheit, mit aristokratischen Ansprüchen, die durch eine sorgfältige Erziehung und die Berührung mit demokratischen Männern und Institutionen gemildert wurden, trat Eduard Wolff mit 19 Jahren als Artillerielieutenant in den neapolitanischen Militärdienst, wo er sich bald durch seine soldatischen Eigenschaften, durch seinen Muth und seine stolze Haltung hervorthat. Bei Niederwerfung des Aufstandes vom Mai 1848 zeichnete er sich durch seine Kaltblütigkeit und Kühnheit aus, ebenso bei der Belagerung von Messina, wo er als Hauptmann einige verwegene Stücke verrichtete, welche ihm eine lobende Erwähnung im amtlichen Berichte des Kommandanten, spätern Marschalls von Riedmatten, und einige Dekorationen des Königs Ferdinand II. eintrugen. 1855 war er zum Oberst vorgerückt. Die Entlassung der Schweizer Regimenter im Jahre 1859 machte seiner militärischen Laufbahn in Neapel, wo es zum Brigadegeneral gebracht, ein Ende. 1860 kehrte er nach dem Wallis zurück. Hier schloß er sich der liberalen Partei an, wurde in den Großen Rath und auch zu dessen Präsidenten gewählt. Er war ein von allen Parteien und von Jedem hochgeachteter Mann, ein braver und loyaler Soldat, eine jener charakteristischen Figuren, wie sie das Kriegshandwerk in fremden Diensten herausgebildet hat und wie sie heutzutage mehr und mehr verschwinden. Zu seinem Leichenbegängnisse hatten sich viele ehemalige Kameraden eingefunden.

Waadt. Auf den Antrag des Hrn. Ceresole hat der waadtländische Große Rath den Staatsrath beauftragt, eine rücksichtsvollere zollamtliche Untersuchung der Reisenden und ihres Gepäcks vom Bundesrath zu erbitten.

Petersburg, 2. Febr. Ueber die Erstürmung von Geok Tepe am 24. Januar liegt folgender amtlicher Bericht des Generals Skobelew vor: Die erste Sturmcolonne unter dem Commando des Obersten Kuropatkin bestand aus 5 Compagnien und einem Bataillon Infanterie, sowie einer halben Compagnie Sappeure, einem Commando Freiwilliger, einer Kosaken-Sotnie zu Fuß, zwei Peletons Gebirgsartillerie, zwei Seekartätschen, zwei Raketengestellen und einem Heliograph. Die zweite Sturmcolonne unter Oberst Koselkow umfaßte zwei Bataillone Infanterie, ein Artilleriepeleton, eine Seekartätsche, zwei Raketengestelle und einen Heliograph. Die dritte Sturmcolonne unter Oberlieutenant Gaidarow bestand aus einem Bataillon Infanterie, einem Commando Freiwilliger, einem Peleton Sappeure, einem Peleton Artillerie, einer Seekartätsche, fünf Raketengestellen und einer halben Kosaken-Sotnie. Die vierte Sturmcolonne, welche in Reserve blieb, wurde gebildet aus 21 Compagnien, darunter 3 Compagnien Dragoner und Kosaken zu Fuß und 24 Geschütze. Die Colonne Gaidarows griff um 7 Uhr morgens die vordere feindliche Befestigung auf der südlichen Front an; gleichzeitig begannen 36 Geschütze das Feuer, um für die Colonne Koselkows eine Bresche zu legen, welche schon am 8. Januar vorbereitet war und durch das Sprengen einer in das Fundament der Mauer durch Freiwillige in der Nacht auf den 12. Januar auf der südlichen Front eingelegten Dynamit-Schießbaumwoll-Mine vollendet wurde. Um 11 Uhr 20 Min. erstürmte Gaidarow die feindliche Befestigung. Um dieselbe Zeit wurde unter den Wällen auf der Ostfront eine Mine gesprengt, welche mehrere Hundert Tekinzen verschüttete. Die Sprengung der Mine war das Signal für die Colonnen Kuropatkins und Koselkows zum Beginn des Sturmes. Beide Sprengungspunkte wurden nach 10 Minuten besetzt. Es begann ein blutiges Handgemenge. Der Feind hielt sich hartnäckig auf den Mauern, der Kampf auf dem Walle dauerte gegen eine Stunde; von den Reserven wurden 2 Bataillone und 4 Compagnien Infanterie vorgezogen. Das Saumursche Bataillon erstürmte mittels Leitern den unzerstörten Theil der feindlichen Mauer zwischen den beiden infolge der Sprengung eingestürzten Stellen. Alle Vertheidiger auf den Festungswällen wurden nach verzweifeltem Widerstande niedergemacht.

Um 1½ Uhr Nachmittags erkletterte die Colonne Gaidarows mittels den Leitern den südwestlichen Theil der Mauer. Der Kampf begann im Innern der Festung. Um zwei Uhr Nachmittags wurde die, die ganze Festung beherrschende Hügelredoute Dengil Tepe besetzt und wir wurden vollständige Herrscher der Festung. Der Feind flüchtete, ließ das Lager sowie seine Habe und die Familien zurück. Zur Verfolgung der Geflüchteten rückten zwei Schwadronen Dragoner, vier Sotnien Kosaken, sechs Compagnieen Infanterie, vier weittragende Geschütze und ein reitendes Gebirgspeloton vor. Der Feind wurde auf eine Strecke von 15 Kilom. verfolgt und niedergemetzelt. Außer in den Gräben, welche mit Leichen überfüllt waren, und den während der Verfolgung durch die Cavallerie niedergemetzelten wurden im Innern des Festung über 4000 Leichen des Feindes aufgefunden. Die Verluste des Feindes sind, nach den frischen Gräbern zu urtheilen und nach den eingezogenen Erkundigungen, während der ganzen Belagerungszeit und während der drei Ausfälle sehr bedeutend gewesen. Wir erbeuteten eine große Anzahl Gewehre, darunter unsere Berdanflinten, viele Geschütze, Munitionsvorräthe, mehrere Fähnchen, eine bedeutende Anzahl Kibitken, Vorräthe an Mehl und Fourage; 4000 Familien, darunter 3 Imamfamilien, wurden gefangen, außerdem noch etwa 700 Perser. Unser Verlust in allen Kämpfen vom 1. bis 24. Jan. betrug 16 Offiziere, 267 Soldaten; verwundet 42 Offiziere, 647 Soldaten; kontusionirt 13 Offiziere, 123 Soldaten; zusammen 71 Offiziere, 1037 Soldaten, ferner 143 todte und 121 verwundete Pferde.

Paris, 3. Febr. Nach dem Amtsblatte ist Vizekonsul Brault in Barraquilla (Südamerika) zum Konsul in Zürich ernannt und ersetzt Dupuy, welcher nach Civitavecchia gewählt ist.

Leporte, Kommis der Kanzlei in Genf, ist zum Kanzler in Sidney ernannt.

— Die Kommission zur Prüfung des Gesetzentwurfes des Kriegsministers, wonach die Geistlichen keinen Waffendienst leisten und in den Hospitälern verwendet werden sollten, sprach sich beinahe einstimmig gegen dieses Projekt aus und wird die Unterwerfung der Geistlichen unter das allgemeine Regime beantragen.

Der Rapport des Deputirten Renault, welcher den Durchstich des Simplon betrifft, wird der Kammer zur Inbetrachtnahme empfohlen werden.

Straßburg, 2. Febr. Bei dem gestern dem Statthalter vom Landesausschusse gegebenen Festmahle brachte Präsident Schlumberger einen Toast auf den Statthalter aus, worin er für das viele Gute, was der Statthalter dem Lande gethan, dankte u. die Hoffnung aussprach, der Statthalter werde noch lange Jahre dem Lande vorstehen. Der Statthalter von Manteuffel sagte hierauf seinen wärmsten Dank. Er bezeichnete sodann die gegen die Beamten erhobenen Beschuldigungen in der Allgemeinheit, wie solche ausgesprochen, als unbegründet. Bezüglich der Reichstagswahlen äußerte der Statthalter, er hätte wohl gewünscht, daß der Wahltermin ein Jahr später wäre. Er würde sich jeder amtlichen Wahlbeeinflussung enthalten, sei aber betreffs der Reichstagswahlen der Ansicht, daß das Interesse Elsaß-Lothringens die Selbstständigkeit und verfassungsmäßige Gleichberechtigung des Landes mit den anderen Bundesstaaten erheische. Der einzige Weg dazu sei die Anerkennung der Zusammengehörigkeit der Reichslande mit Deutschland. Es seien daher Männer zum Reichstag zu wählen, welche sich offen zu dieser Zusammengehörigkeit bekennen. Bei Wahl von Abgeordneten, welche die Aussöhnung mit den neuen Verhältnissen nicht wollten, sei die Gewährung der Selbstständigkeit unmöglich. Mit der Wahl solcher, die den Anschluß an Deutschland wollten, werde die Fortentwicklung des Verfassungslebens der Reichslande angebahnt. Der Statthalter forderte auf, in diesem Sinne zu wirken und auf das Wohl des Landesausschusses zu trinken.

London, 2. Februar. Reuter's Bureau meldet aus Kairo: Mehrere Regimenter, mit dem Vorgehen des Kriegsministers unzufrieden, meuterten. Der Kriegsminister wollte die öffentliche Ordnung nicht gefährden und gab seine Entlassung. Der Khedive nahm die Entlassung an, und ist die Ruhe jetzt wieder hergestellt.

— In Wiltshire und Berkshire sind während des heftigen Schneesturmes der vorigen Woche nicht weniger denn 30 Menschen erfroren. Die Zahl der Schiffbrüche in voriger Woche belief sich auf 34, von denen 20 auf britische Fahrzeuge fielen. — Gestern und heute trat die infolge des rasch eingetretenen Thauwetters stark angeschwollene Themse während der Fluthzeit aus ihren Ufern. Der Schaden in den niedriggelegenen Uferquartieren soll nicht unbeträchtlich sein. — Gerüchte über bevorstehende Brandlegungen und Dynamitsprengungen durch die Fenier spucken fortwährend in mehreren Provinzstädten. Allerorten ist die Polizei auf ihrer Hut. Den Irländern aber ist es möglicherweise nur darum zu thun, das ganze Land in stetem Schrecken zu halten. Vor Gewaltthaten warnt nämlich jetzt die Landliga sowohl wie der irische Nationalausschuß, da beide in ihrem wohlverstandenen Interesse jedweden Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht vermieden sehen möchte.

Rom, 1. Februar. Ein Telegramm der „Italie" aus Kairo meldet: Das Garderegiment des Khedive revoltirte in Folge der Gefangensetzung seines Obersten Ahme. — Mehrere Verwundete. Lebhafte Aufregung.

Amsterdam, 31. Januar. Das General-Komite für die Transvaalfrage richtete eine Adresse an den König der Niederlande und bat die Regierung, sie möge bei England diplomatische Schritte thun, um den Krieg zu beendigen und die schwebenden Schwierigkeiten durch Wiederherstellung und Konsolidirung der Unabhängigkeit des Transvaallandes beizulegen.

Madrid, 3. Febr. Die Lage hat sich gebessert; doch ist bei Sevilla noch das Land und auch Murcia überschwemmt.

Washington, 2. Februar. Hayes hat dem Hause einen Bericht des Marinesekretärs übersandt, welcher für die Errichtung von Flottenstationen auf der Landenge von Panama Kredit verlangt.

San Francisco, 3. Febr. In Folge unabläßiger Regengüsse ist die Ueberschwemmung in den Thälern des Sacramento und des San Joachim im Zunehmen begriffen.

Rorschach. 3. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 270 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 32. 25. Mittelpreis Fr. 31. 65. Niedrigster Fr. 30. —; Aufschlag Rp. 25: 1 Kilo Mehl 48 Cts 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 461 Mittelpreis Fr. 18 50. Wochenverkäufe 2544 metrische Ztr.

Literatur. Ein interessantes Unterrichtswerk, welches Vielen, namentlich den Angehörigen praktischer Berufszweige, hochwillkommen sein dürfte, publicirt die Bibliographisch-artistische Anstalt zu Leipzig. Es sind dies **Mathematische Unterrichts-Briefe** für das Selbst-Studium Erwachsener. Unseres Wissens ist dies der erste Versuch, ein Selbst-Unterrichtswerk der mathematischen Disziplinen zu schaffen, und nicht allein dies macht die „Mathematischen Unterrichts-Briefe" zu einer beachtenswerthen Erscheinung, sondern vor allem der Umstand, daß der Verwendung der Mathematik im praktischen Leben eine ganz besondere Berücksichtigung zu Theil geworden ist, wodurch das Studium alles Trockene verliert und sich zu einem in der That hochinteressanten und anregenden gestaltet.

Man findet gerade in unseren Tagen bei Vielen das lobenswerthe Streben, durch Selbst-Studium die Lücken ihrer Bildung zu beseitigen und sich in Wissensgebiete einzuführen, welche ihnen fremd geblieben sind, deren Kenntniß aber das praktische Leben gebieterisch erfordert, will man sich nicht von Anderen überflügeln lassen und auf jedes Streben Verzicht leisten.

Auf sprachlichem Gebiete war die Realisirung dieser Bestrebungen durch geeignete Unterrichtswerke schon seit längerer Zeit ermöglicht; hoffen wir, daß auch in dieses Gebiet des Wissens, welches sich hier dem Autodidakten erschließt, recht Viele eindringen und den Vortheil ihres Fleißes genießen werden.

Sobald der demnächst erscheinende erste Brief der „Mathematischen Unterrichts-Briefe" vorliegen wird, werden wir ausführlicher über dieses Werk berichten, auf welches schon jetzt aufmerksam gemacht zu haben wir nicht unterlassen wollten.

Das Februarheft der **„Deutschen Rundschau"** bringt zunächst die Fortsetzung von **Gottfried Keller's** reizenden Novellen **„Das Sinngedicht"**. Was wir an dieser neuesten Schöpfung des genialen Novellisten vor Allem bewundern, und was auch auf den Leser den mächtigsten Eindruck machen wird, das ist, neben dem Reichthum der Erfindung, der überraschende, wiewohl immer künstlerisch vermittelte Wechsel der Stimmung: noch sind wir ergriffen von „Reginens" tragischem Geschick, so setzt schon die Geschichte von der „armen Baronin" mit einer feinen Komik ein, wie sie, in dieser Stärke, von den Neuern wirklich nur **Gottfried Keller** besitzt. — Aus dem übrigen Inhalt des Heftes hebt sich alsdann vor Allem der Aufsatz über „Gotthold Ephraim Lessing" von **Wilhelm Scherer** hervor. Es ist ein treffliches, taktvolles Wort, welches zur rechten Stunde gesprochen, überall eine gute Statt finden wird. Mit der ganzen Autorität seiner Stellung tritt hier der Professor der deutschen Literaturgeschichte an der Universität Berlin für diejenigen Ideen ein, welche für Immer mit dem Namen Lessing's, des Dichters und des Gelehrten, verbunden sind, dessen hundertjähriger Sterbetag am 15. Februar durch ganz Deutschland den Anlaß zu Gedenkfeiern giebt. — Ein politischer Aufsatz über **„Gortschakow und Paskiewitsch"** giebt sehr merkwürdige Enthüllungen zur jüngsten russischen Geschichte. Professor **W. Preyer** beginnt eine Studie von der äußersten Wichtigkeit über den „Hypnotismus", welche den an's Wunderbare streifenden Erscheinungen desselben die volle wissenschaftliche Beglaubigung giebt. Man wird hier mit Staunen lesen, wie Das, was in den Händen von Charlatanen zum Schauspiel für die Menge gemißbraucht ward, berufen zu sein scheint, ein Faktor von noch unberechenbarer Tragweite für die moderne Heilkunde zu werden; und dem Schlusse des merkwürdigen Artikels mit Spannung entgegensehen. Von Professor **H. Hüffer** erhalten wir eine durch bisher unveröffentlichte Briefe und Jugendgedichte bereicherte Charakteristik der westfälischen Dichterin „Annette von Droste-Hülshoff". In Dr. **Jastrow's** Artikel „Die Weltgeschichte in ihren neuesten Darstellungen" wird Ranke's neues Werk gewürdigt; wie der Schlußband von Freytag's Ahnen in der literarischen Rundschau, zu welcher außerdem **Hermann Grimm** einen trefflichen Artikel über Friedrich Rückert's Sohn, Heinrich, weiland Professor in Breslau, beigesteuert hat. In einer Rundschau endlich über „Die Berliner Theater" bespricht **Karl Frenzel** in geistvoller Weise die Novitäten der Saison, so daß dieses Heft in der That kaum Etwas von Dem entbehren läßt, was auf dem Gebiete des geisten Lebns unserer Nation während der letzten Zeit Anspruch auf Beobachtung machen kann.

Pariser Observatorium vom 3. Februar 1881.

Die barometrische Baisse über Irland besteht fort und erstreckt sich bis an die französischen Küsten; über Centraleuropa bestehen starke Pressionen Muthmaßliche Witterung: Schwacher veränderlicher Wind; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 4. Febr.

Trockenes stellenweise aufheiterndes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Gerichtskanzlei Kulm wird im Geldstage über Johann Jakob Müller, Schreiner, von Staffelbach, früher in Schöftland, nun am Berg zu O.-Entfelden wohnhaft, am **Mittwoch den 9. ds. M.**, von Nachm. 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers über **Fahrhabe & Werkgeschirr** Steigerung abgehalten.

Es werden hauptsächlich versteigert: 1 Hobelbank, ca. 20 verschiedene Höbel, 4 Handsägen, mehrere Loch- und Stechbeutel, diverse Zangen und Bohrer, sowie ein Schleifstein mit Trog u. A. m.

Aarau, 3. Februar 1881.

pr. Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kanzlist.

Morgen Samstag verkaufe auf dem Fleischmarkt, **Stand Nro. 3**, folgende **ausgezeichnete Fleischsorten:**

Ochsenfleisch	per ½ Kilo à	60 Ct.
Kalbfleisch	„ „ „ „	65 u. 70 „
Schaffleisch	„ „ „ „	70 u. 75 „
Kuhfleisch	„ „ „	45 „

Empfehle mich bestens
Fritz Rüdt, Metzger.

Für Bäcker.

Ein junger tüchtiger **Bäcker**, der die Groß- und Kleinbäckerei, sowie auch etwas von der Conditorei versteht, sucht sofort Beschäftigung. Offerten unter Chiffre H 341 c Z an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-341-Z)

Frisches **Schweinefleisch** und frische **Bratwürste**, sowie I. Qualität **Fischenthaler-Kalbfleisch** empfiehlt
F. Gamper, Metzger.

Zur gefälligen Beachtung.

Hiermit die höfliche Anzeige, daß zur größeren Bequemlichkeit eines Tit. Publikums von Stadt und Umgebung

Herr Spenglermeister P. Kull in Aarau
ein Verkaufsdépôt der

Schüssler'schen Patent- Lösch- & Sicherheits-Brenner

für **Petrollampen aller Art** übernommen hat.

Jede schon im Gebrauch stehende Lampe kann sofort mit dieser Vorrichtung versehen werden.

Baumwollene Web- & Zettelgarne,
Baumwollene Strickgarne in roh, gebleicht und farbig,
Baumwollene Ringelgarne,
Vigogne oder Sommerwolle

in den neuesten Farben empfiehlt in frischer, reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Den 23. Februar

begleite ich persönlich eine größere Gesellschaft nach Havre, welche mit dem prachtvollen Postdampfer „Labrador" nach New-York reist. Wer sich noch anschließen will, wolle es bald thun, da die Plätze bald vergeben sind.

Auskunft ertheilt

Wirth-Herzog in Aarau.

30—40 tüchtige

Erdarbeiter

finden Beschäftigung bei
Kurz & Haury.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Vadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Schön gedörrte Zwetschgen,
„ „ **schwarze Kirschen,**
„ „ **ganze Birnen,**
Bordeaux-Zwetschgen offen und in Kistchen von Ko. 5 empfiehlt bestens
J. Gloor-Siebenmann.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr (Frithof).

Diejenigen Sänger, die noch Zürcher Volksgesang-Festhefte in Handen haben, werden dringend ersucht, dieselben in die Probe mitzubringen.

Einwohner-Verein Aarau.

Februar-Versammlung

Sonntag den 6. Febr., Abends 8 Uhr,
im Rössli.

Traktanden:

1) Die Gesellschaftshausbaute. Referat durch das Präsidium.
2) Anträge einzelner Mitglieder.

Mit Rücksicht auf die zur Verhandlung kommende wichtige Frage erwartet zahlreiche Theilnahme

Der Vorstand.

Sonntag den 6. Februar 1881,
von Nachm 2 Uhr an:

Musikalische Unterhaltung

(durch Streich-Instrumente)
Café-Restaurant z. neuen Bund.

Es ladet höflichst ein

G. Keller.

Bataillon 15.

Die **Unteroffiziere und Soldaten** der ehemal. **I. Jäger-Comp.** werden hiemit zu einer gemüthlichen Vereinigung zur Erinnerung an die Grenzbesetzung 1871, auf **Sonntag den 6. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, in's **Kreuz in Küttigen** kameradschaftlich eingeladen.

Publikation.

Im Interesse gehöriger Reinhaltung unserer städtischen Straßen bringt die unterzeichnete Behörde die hierauf bezüglichen Vorschriften in Erinnerung und empfiehlt deren genaue Befolgung.

Die Polizeiverordnung der Stadt Aarau vom 11. Christmonat 1822 schreibt vor:

§ 55. „Der Schnee vor den Häusern ist auf 3 Schritte weit fortzukehren und bei Glatteis jeder Hausbesitzer gehalten, die Fußwege mit Sand oder kalter Asche bestreuen zu lassen."

§ 57. „Diejenigen Hausbesitzer, welche vor ihren Häusern die Straße mit Steinplatten belegen, oder die bereits eingesetzten beibehalten wollen, sollen dieselben stets in gutem Stand erhalten zc."

Die Verordnung über Beseitigung des Straßen-Kehrichts vom 28. Mai 1866 schreibt des Fernern vor: „Jeder Hausbesitzer resp. Miethsmann ist verpflichtet, wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Samstags vor dem Hause die Straße kehren zu lassen. Da wo diese durch den Bach getheilt ist, erstreckt sich die Pflicht bis an den Bach, sonst aber bis auf die Mitte der Straße. Sollte auf der einen Seite kein Gebäude stehen, so hat der Hausbesitzer von der andern Seite die Verpflichtung, die ganze Straßenbreite zu kehren. Das Kehren der Straßen soll zeitig genug und zwar vom 1. April bis Ende September vor 6 Uhr Abends und vom 1. Oktober bis Ende März vor 8 Uhr Abends vorgenommen werden, bis um welche Zeit die Fuhre für die Aufnahme des Kehrichts passiren wird."

Aarau, den 28. Jan. 1881.

Der Gemeinderath.

Frische Sendung in schwarzen und farbigen

Glacé-Handschuhen.

Frau Theodor-Hagnauer.

Feinstes **Näh-Maschinen- und Waffen-Oel** in Fläschchen zu 20, 60 und 100 Ct. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

A. Fischer-Keller,
Obere Vorstadt Nr. 956.

Kuttlen

bei **H. Siegrist, Metzger.**

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 5 Zimmern im zweiten Stocke des Hauses **Nr. 22,** nebst Mägdestübchen, Plunderkammer, Holzraum und Keller.

Alle Einrichtungen sind bequem und der Miether hat außer dem Miethzinse keine weitern laufenden Unterhaltungskosten zu bestreiten.

Strohhüte werden für kommendes Frühjahr zum Waschen und Färben angenommen. Es empfiehlt sich bestens

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse z. Schlüssel Nr. 3,
1 Treppe hoch

Das

Papier- & Schreibbüchergeschäft

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer **grossen Auswahl** solid gebundener **Schreibbücher** in den gangbarsten Liniaturen versehen, sowie in **Geschäftsbücher, Haushaltungsbücher, Copirbücher,** schweizer. und franz. Fabrikat pr. Dutzd. zu billigsten Preisen. **Notizbücher, Taschenkalender, Carnets & Schreibhefte** in großer Auswahl.

Ferners empfehle mein Lager in linirten und quadrillirten **Schreib- & Postpapieren** in verschiedenen Qualitäten, **Copir- & Schreibtinten** offen und in Flacons, **Siegellake,** braun, roth und schwarz, gutes Fabrikat, **Stahlfedern** in großer Auswahl, **Kanzlei- & Briefcouverts** lief're engros zu Fabrikpreisen.

Alle **extra Liniaturen & Einbände** werden möglichst schnell zu billigsten Preisen geliefert.

Es empfiehlt sich höflichst

Aarau. **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder.

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei

Steiger & Comp. in Bern,
Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract
und **Caramellen**
von L. H. Pietsch & Co., **Breslau.***)
Die **anerkannt** besten

Heilmittel

gegen Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**

Concentrirter Auszug von **30** der **heilkräftigsten**

Kräuter

Europas, Amerikas und Indiens mit **bestem** Malz und feinstem Honig.

Hochehrendes

Schreiben

Sr. Fürstbischöflichen Gnaden des Hochwürdigsten

Fürstbischofs

von Breslau,
Herrn **Dr. Heinrich Förster,**
Sr. Heiligkeit Hausprälat und Thronassistent, Ritter hoher & höchster Orden.

Allabendlich nehme ich **seit** Jahr und Tag Ihren **trefflichen Honig-Kräuter-Malz-Extract** in meinem Thee ein; für **Hals, Brust** und Verdauung empfand ich davon eine **sehr erquickende** und **heilsame Wirkung.** Aufrichtig danke ich Euer Wohlgeboren mit der gleichzeitigen Versicherung, daß, sobald Ihre **zweite** gütige **Sendung** verbraucht sein wird, ich wiederum einige Flaschen besonders zu erbitten nicht verfehlen werde.

Schloß Johannesberg, 11. Mai 1880.
Hochachtungsvoll
Euer Wohlgeboren ergebener
Heinrich,
Fürstbischof von Breslau.

Wir besitzen zahlreiche Anerkennungen und auch ein

Segen spendendes

Dankschreiben

Sr. Heiligkeit Papst

Leo XIII.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche 4 Fr. 50 Cent., 3 Fr. und 1 Fr. 50 Cent., Caramellen à Beutel 80 und 50 Cent.

Ital. Maisgries, Gedörrte Kastanien

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein intelligenter **Knabe** von 17 Jahren sucht Beschäftigung. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei

F. G. Martin.

Ein arbeitsgewandter, mit Buchhaltung und Correspondenz vertrauter **junger Mann** sucht für einige Zeit Beschäftigung auf einem Bureau

Sich gütigst zu wenden an die Exped. dieses Blattes.

Publikation.

Die vielfachen Mißbräuche, welche bei Benutzung der **conceditten Hahnenbrunnen** vorkommen, veranlassen die unterzeichnete Behörde, den Concessionären folgende Bestimmungen des Trinkwasser-Reglementes vom 31. Okt. 1879 in Erinnerung zu rufen:

„§ 4. Die Hahnen sind nach jedesmaligem Gebrauch sofort zu schließen.

„Die Vergeudung des Wassers durch Nachlässigkeit oder aus Muthwillen, jede Ueberleitung des Wassers zum Gebrauche außerhalb des Grundstückes oder der Räumlichkeiten, für welche die Concession lautet, sowie jede sonstige Ueberlassung von Wasser an Dritte ist bei Strafe verboten.

„Bei wiederholter Straffälligkeit kann dem Betreffenden die Concession entzogen werden."

Die städtische Polizei ist beauftragt, den Gebrauch der Hahnenbrunnen fortwährend zu überwachen und gegen diejenigen, welche die reglementarischen Bestimmungen dabei außer Acht lassen, mit Anzeigen einzuschreiten.

Aarau, den 28. Jan 1881.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre **Neu-Einvernahmen** noch nicht abgegeben haben, werden hiermit höfl. ersucht, dieselben bis längstens **nächsten Samstag den 5. Februar 1881** dem Steuerbezüger zuzustellen, indem andernfalls die Säumigen nachher persönlich vorgeladen werden müßten

Aarau, 1. Februar 1881.

Die Steuerkommission.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hans Ulrich Widmer,** Hans Ulrichs, Posamenter im Thunau zu Gränichen werden nächsten **Samstag den 5. Hornung,** Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau einige **illiquide Aktivposten** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 1. Hornung 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Maria Mürset,** von Dessenberg, Kts. Bern, Krämerin in Aarau, findet die Versteigerung des in **Ladenwaaren & Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **nächsten Dienstag den 8. Februar 1881,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung der Geldstagerin.

Aarau, den 2. Februar 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Gesucht:

Ein gesundes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern. — Schriftliche Offerten unter Chiffre R. 10 befördert die Expedition dieses Blattes.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vom Bezirksgericht Aarau wurde unterm 15. Januar abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Bolliger, Lisette Hans Rudolfs sel., von Schmiedrued, in Suhr, d. d. 30. November 1880; T.-C. Nr. 1823.

Volljährigkeitserklärung.

Roth, Heinrich, Jakobs, alt Lehrers, von Erlisbach.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 22. Januar abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Förderer, David, Schlossermeister, von und zu Aarau, d. d. 21. Juli 1877, T.-C. Nr. 1519.

2) Testament der Bächli, Elisabeth geb. Kurt, Wittwe des Heinrich Bächli, Wagner, von Buchs, d. d. 12. Dezember 1880, T.-C. Nr. 1836.

3) Testament des Senn, Samuel, Johannesen, Müller, Gemeinderath, in Densbüren, und seiner Ehefrau Senn, Anna geb. Windisch, d d. 8. Dezember 1880, T.-C. Nr. 1824.

Im Geldstage über Kaufmann, Rudolf, Heinrichs, Fuhrmann, in Gränichen, hat Heinrich Kaufmann, Kaspars, Jonassen in der Vorstadt zu Gränichen, gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Begehren: „In Aufhebung bezw. Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten seien die beiden Forderungen des Einsprechers 1) lit. b der Ansprachen mit Fr. 11. 50; 2) lit. c der Ansprachen mit Fr 58. 80 in die VI. Klasse des Rud. Kaufmann'schen Geldstags einzureihen. Unter Folge der Kosten im Bestreitungsfall, event. aber die Kosten zur Ansprache."

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung obigen Einspruchs ist angesetzt auf Samstag den 19. Februar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, wovon die Interessenten in Kenntniß gesetzt werden.

Aarau, den 24. Januar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Einzelmann, Johann, Schuster in Aarau, hat Daniel Bernheim in Zürich unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 128. 90 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 26. Februar nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über den Obgenannten aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 15. Januar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Steigerung

über **Dürr- & Abgangholz** im Staatswald: **„Tannwald"** bei Brugg wird abgehalten am **Donnerstag den 10. Februar,** Nachmittags **1** Uhr; Zusammenkunft am Galgenhügel.

Es werden verkauft:

1 Fohrenstamm mit 0,91 Fm.; 55 Gerüststangen; 65 Halbstangen; 45 Ster Dürrholz; 1 Ster Stockholz und 150 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 3. Februar 1881.

Rud. Heusler, Kreisförster.

Dr. Ehrle's

blutstillende Compressen

per Blatt à 5 Ct. bei
G. Angst, hinterm Platz.

Zugelaufen: Ein **Jagdhund,** stark gebaut, männlich, schwarz und weiß gefleckt. Gegen Erlag des Futtergeldes und der Insertionskosten **innert 8 Tagen** abzuholen bei **Dr. Amsler in Schinznach.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 30.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 5. Februar 1881.

Eidgenossenschaft.

K Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 4. ds.)

Hr. Architekt Friedrich Bluntschli, von Zürich, in Frankfurt a./M., wird auf dem Wege der Berufung, mit Amtsantritt auf 1. April 1881, zum Professor der Baukunst am eidg. Polytechnikum ernannt.

Neben Hrn. Konsul Ceresole in Venedig, welcher seiner Zeit als Vertreter der Schweiz an dem im Herbst dieses Jahres dort stattfindenden internationalen geographischen Kongreß mit Ausstellung bestellt wurde, wird als zweiter schweiz. Abgeordneter Hr. David Kaltbrunner in Bern bezeichnet.

Es werden gewält als: Posthalter in Lotzwyl (Bern): Wiedmer, Jakob, von Sumiswald, Lehrer in Biel; Posthalter und Telegraphist in Ponte Tresa: Possi, Pietro, von Caslano, Postkommis in Lugano.

Gotthardbahn. Die „B. Börsenztg." schreibt: „Vor einigen Tagen ist das seit dem Jahre 1871 bestandene Konsortium für die Begebung der Prioritäts-Obligationen der Gotthardbahn endlich aufgelöst worden. Dasselbe stand, soweit es sich um Deutschland handelte, unter der Leitung der Berliner Diskonto-Gesellschaft. Es hatte dieses Konsortium durch Vertrag vom 10. Oktbr. 1871 die Geldbeschaffung für die Herstellung der Gotthardbahn ganz im Allgemeinen übernommen und alsdann durch weitere Verträge vom 12. Februar 1878 und 4. März 1879 die Durchführung des Unternehmens vollständig garantirt, namentlich auch den Rest der Obligationen übernommen. Nachdem nunmehr der Bau in seinem wesentlichen Theile vollendet und die Begebung der in Rede stehenden Papiere vollständig erfolgt ist, ist den Konsortial-Mitgliedern von den Leitern Abrechnung gegeben und der aus der ganzen Transaktion hervorgegangene, an sich zwar nicht gerade bedeutende Gewinn ausgezahlt worden."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 1. Febr.

Die Regierung von St. Gallen regt die Wiederaufnahme der Verhandlungen zu Gründung einer interkantonalen Rettungsanstalt für jugendliche Verbrecher an, da das vom Bundesrath einstweilen vorgeschlagene Auskunftsmittel, jugendliche Verbrecher unter bestimmten Bedingungen in der Anstalt Bächteln zu versorgen, sich als unausführbar herausstellt. Der Anregung von St. Gallen wird hierseits beigetreten und demgemäß der Bundesrath eingeladen, eine neue Conferenz behufs Herbeiführung eines Konkordates veranlassen zu wollen.

Die Ausführung der zwei noch fehlenden Scheibengruppen auf dem Infanterie-Schießplatz in Aarau wird nach stattgefundener Konkurrenzausschreibung der Firma Kurz und Hauri übertragen.

— * Aarau. Vom aarg. Kriminalgericht wurde Friedrich Haller, Niklausen, geb. 1832, Spengler, von Zezwyl, ein schon drei mal zuchtpolizeilich bestrafter Vagant, wegen Diebstahl zu 10 Monaten Zuchthaus, 4 Jahren Einkellung im Aktivbürgerrecht, sowie zum Schadensersatz und zu den Kosten verurtheilt.

— * Aarau. Das Concert, welches nächsten Sonntag in Schönenwerd zur Einweihung der neuen, von Hrn. Goll erbauten Orgel stattfindet, dürfte um so eher das Interesse der Bewohner Aarau's wachrufen, als deren eigene Orgelfrage endlich spruchreif sein dürfte. Der herrliche Klang der Soloregister sowohl, als die imposante Fülle des ganzen Werkes wird gewiß auf Jedermann großen Eindruck machen und bei manchem das Interesse für eine neue Orgel in Aarau mehren. Erwähnt sei hier auch der Generosität der Kirchenpflege in Schönenwerd, welche den Eintritt zu dem zuversichtlich sehr schönen Concert für Jedermann gratis gewährt.

— Aarau. Der soeben erschienene Jahresbericht des Exekutivkomite's der Aarg. Südbahn pro 1880 weist für die an dem Anleihen von Fr. 1,500,000 betheiligten Gemeinden eine, auf 28. Februar nächsthin fällige Zinsdifferenz nebst Provision im Betrage von Fr. 22,678. 10 auf, welcher an die Bezirksverwaltungen zu Handen der Aarg. Bank einzubezahlen ist, nämlich 1¼% Zinsverlust auf obigem Anleihen mit Fr. 22,500, und ¼ % Provision auf dem Betrag der jährlichen Coupons Fr. 178. 10; ferner ist von den am zweiten Anleihen von Fr. 1,000,000 betheiligten Gemeinden auf 15. Oktbr. d. J. eine Zinsdifferenz nebst Kosten im Betrage von Fr. 13,441. 10. an die Bezirksverwaltungen zu Handen der Aarg. Finanzdirektion einzubezahlen, nämlich 1¼ % Zinsverlust auf letzterm Anleihen mit 12,500 Fr., ferner ¼% Provision auf dem Betrag der jährlichen Coupons mit Fr. 112. 50 und Kosten und Conto-Corrent der Aarg. Bank auf Ende Dezbr. 1880 Fr. 828. 60, zus. Fr. 13,441. 10.

— Wohlen. (Eingef.) „Wald-Lieschen" oder „die Tochter der Freiheit" heißt der Titel des lieblichen Charakterbildes, welches der Gesang- und Orchesterverein „Harmonie" von Muri einstudirt und letzten Sonntag zur Aufführung gebracht hat. Wenn schon die Auswahl des Stückes eine sehr befriedigende genannt werden muß, so verdient ebenso großes Lob auch die Darstellung desselben. Die Rollen sind wirklich in die rechten Hände gelegt und wenn wir dieses Mal, wie in frühern Jahren, etwas Rechtes erwartet haben, so sind unsere Hoffnungen nicht unerfüllt geblieben. Wir wüßten auch nicht eine Person zu nennen, welche die ihr zugedachte Rolle nicht gehörig erfaßt hätte. Es ist daher überflüssig, hier in eine Kritik des Einzelnen einzutreten; nur sei bemerkt, daß nach unserer Ansicht dem Wald-Lieschen die Palme gebührt. Die Kostüme sind passend und gut gewählt. Das Orchester macht seine Sache recht gut; man merkt, daß da fleißig gearbeitet worden ist. Die Einzel- und Chorlieder werden ebenfalls präzis und ansprechend vorgetragen. Besonders gut macht sich das Schlußlied beim Geklapper der Mühle. Es ist zu wünschen und der Gesellschaft auch zu gönnen, daß sie für ihre Bemühungen und Auslagen auch einigermaßen Anerkennung finde durch zahlreichen Besuch. Mit diesen wenigen Zeilen möchten wir einerseits der „Harmonie" in Muri die verdiente Anerkennung zollen und anderseits Theaterfreunden den Besuch der Aufführungen empfehlen. Es finden laut Programm noch Vorstellungen statt den 6. und 13. Febr. Anfang 2¼ Uhr; Ende halb fünf Uhr.

— Wohlen. Am Mittwoch sprang beim Einfahren des Bremgartner-Zuges, auf hiesigem Bahnhofe eine Frau vom Zuge, währenddem derselbe noch in vollem Laufe war. Einige Hautschürfungen ausgenommen, kam sie ohne Schaden davon. Sie habe gemeint, gab sie an, der Zug stehe still. Man will wahrgenommen haben, daß bei ihr nicht alles richtig im Oberstübchen sei.

— Villmergen. Am 31. Januar abhin Abends zirka halb 8 Uhr sprengten nach dem „Freischütz" zwei Fuhrwerke mit rasender Eile durch's Dorf und überfuhren den übelhörigen Anton Sprüngli, Lumpensammler von Villmergen, der mit einem Karrlein auf der Straße war und heim wollte. Derselbe ist so arg zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Räder giengen ihm über Kopf, Hals und Brust.

— Aarburg. Am 28. Jan. verstarb in Petersburg unser Mitbürger Hr. Franz Bohnenblust, Handelsmann in dort. Als langjähriger schweiz. Generalkonsul hat er seinem engern und weitern Vaterlande treue Dienste geleistet. Sein biederer Charakter, seine gediegene gesellschaftliche und kaufmännische Bildung führten ihn als gerne gesehener Gast in die besten russischen Gesellschaften. Oft hat er sich in Petersburg seiner Landsleute angenommen und manche getäuschte Gouvernante hat in ihm einen treuen Helfer in der Noth gefunden. Seiner Heimathgemeinde hat er in fernen Landen stets mit Wohlwollen sich erinnert, öftere Besuche haben dies bestätigt und werden den biedern Mann noch lange in den Herzen seiner Mitbürger in gutem Andenken bewahren. Er ruhe sanft! (Z. T.)

— Kulm. Die Schützengesellschaft Beinwyl hat die Abhaltung eines Ehr- und Freischießens im nächsten Monat Juni beschlossen.

— Seon. Die letzten Sonntag zahlreich versammelte Kirchgemeinde hat, natürlich unter Vorbehalt der großräthlichen Ratifikation, mit Einmuth den Bau eines neuen Pfarrhauses beschlossen.

Bern, 4. Febr. Das Hotel „Schweizerhof„ dahier ist durch Kauf um 85,000 Fr. an Hrn. Hauser, Besitzer vom Bad Gurnigel, übergegangen.

r. Zürich. (Korresp.) Nach dem Vorgange Wien's und anderer größerer Städte, wo ein Verein von Kinder- und Jugendfreunden die Initiative ergriffen hat, um Mädchen über 14 Jahren und Erwachsenen unentgeldlichen Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Fertigen von Wäsche und Konfektion ertheilen zu lassen, und mit welcher Einrichtung auch die Entgegennahme von Aufträgen für solche Arbeitsausführungen vom Publikum verknüpft ist, hat sich in unserer Ausgemeinde Oberstraß zu ähnlichem löblichen Zweck ein Verein edelmüthiger Frauen gebildet. Hervorgegangen ist derselbe aus der ebenfalls noch nicht lange bestehenden „Gemischten Gewerkschaft des Bezirkes Zürich". Dieser Frauenverein hat sich die Aufgabe gestellt, für seine arbeitslosen Mitglieder Arbeit und Verdienst zu verschaffen, sie zu belehren und ihnen mit Rath und That an die Hand zu gehen. Zur Ermöglichung dieser, gewiß rationellen Unterstützung in der zur Zeit erschwerten Verdienstübernahme hat gedachter Frauen-Verein eine „Arbeiterinnenstube" errichtet; sie bietet den vakanten Arbeitskräften einen entsprechend angelegten und den für eine Fingerthätigkeit in erforderlichem Grade temperirten Raum nebst der gewünschten Gelegenheit, um Näh- und Strickarbeiten jeder Art, gleichviel neue oder Reparaturen derselben, nach Maaß und auf Bestellung ausführen zu können. Verbunden mit dieser Einrichtung ist die Vorsorge für Verwendung von Arbeitskräften in anderer Richtung, also von solchen, welche sich z. B. der Spetterei- oder sonstigen Haus- und Wirthschaftsarbeiten unterziehen; und ist hier namentlich die zweckmäßige Unterbringung, bezw. Verwerthung solcher Handarbeiten in's Auge gefaßt, wofür die kreirte „Arbeiterinnenstube" an und für sich und als solche kein Feld der Thätigkeit zu bieten vermag. Aus dieser Bemühung ist ein „Arbeits-Nachweisungsbureau" des Frauenvereins entsprungen, welches Arbeitgebern und Arbeitsuchen-

den (für weibliche Beschäftigung) gewidmet ist und beiden Theilen seine Kräfte und Thätigkeit sowie die in ihrem Interesse liegende Benützung derselben unentgeldlich zur Verfügung hält! Um den Verkehr zwischen dem vom Mittelpunkt der Stadt etwas abgelegenen Institut und dem Publikum zu erleichtern und die Benützung des ersteren nach Wunsch zu fördern, hat der Frauenverein in den verschiedenen Gemeinden Bestellorte und Arbeitsablagen errichtet und dieselben durch auch äußerlich auffallende Tableaux mit der Aufschrift: „Arbeiterinnenstube, hier werden Näh- und Strickarbeiten zur prompten und billigen Ausführung angenommen", kenntlich gemacht. Dieser Einrichtung gegenüber ist noch das Publikum durch Inserate in den Tagesblättern aufgefordert worden, etwa eintretenden Bedarf in gedachten Arbeiten stets für die „Arbeiterinnen-Stube" aufbewahren zu wollen. — Die Idee verdient auch anderweit Nachahmung.

— Fräulein Ottilia Ottiker, Tochter des verstorbenen Oberrichters Ottiker von Wetzikon, früher am Hoftheater in Mannheim engagirt, feiert in Gent (Belgien) als Opernsängerin außerordentliche Triumphe.

Basel. Der von Landjägerkorporal Malzach verhaftete, wegen Unterschlagung von Geldern flüchtige Mann war nicht der Angestellte eines Bankgeschäfts, sondern ein Dienstmann, welcher mit dem Inkasso von Wechseln für dasselbe beauftragt war. Den Betrag des ersten Einzugs hatte er richtig abgeliefert, aber beim zweiten konnte er der Versuchung nicht widerstehen, die Summe von über Fr. 4000 sich anzueignen, womit er mittelst der Jurabahn das Weite suchen wollte, als er in Arlesheim, wo er zu übernachten beabsichtigt und durch das Vorzeigen so vielen Geldes Verdacht erregte, abgefaßt wurde.

— Seit einiger Zeit räumt der Tod in energischer Weise unter allgemein bekannten Männern unserer Stadt auf. Drei solcher sind innerhalb zwei Tagen gestorben. Hr. Sulger-Heusler, Kaufmann; Hr. Gerspacher, Inhaber des Café Waibel und Hr. Biedert, Eisenhändler. Letzterer erlitt an der Binningerstraße einen Schlaganfall und verschied plötzlich.

Baselland. In Liestal erschoß sich mittelst eines Revolvers der seit mehreren Jahren sich hier aufhaltende Zacharias Pletscher von Schleitheim, Kt. Schaffhausen, langjähriger Soldat in neapolitanischen und holländisch-indischen Diensten. Aus dem Verdienste als Putzer und Profos in der Kaserne nebst der etwa Fr. 800 betragenden Pension, die er in Folge seines ca. 18jährigen Dienstes in Batavia erhielt, konnte er ganz anständig leben und hatte weiter keine Sorgen, da er keine nahen Verwandten kannte. Was ihn dazu getrieben, seinem Leben so schnell ein Ende zu machen, ist nicht bekannt und um so unbegreiflicher, als er Abends vorher noch in heiterster Stimmung gesehen wurde.

— Waldenburgerbahn. Letzten Dienstag, berichtet der „Landsch.", fand ein Unfall statt. Ein Herr von St. Gallen fuhr mit zwei Pferden in der Richtung Liestal-Waldenburg. Etwas oberhalb Thalhaus kam ihm der erste Bahnzug entgegen und nach Versicherung des Zugpersonals wurde alle Vorsicht angewendet, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Die Lokomotive und ein Schutzwagen waren auch bereits beim Gefährt vorbei, als plötzlich der Wagen sich gegen die Bahn bewegte und beim dritten Wagen das Fuhrwerk des Reisenden sich verwickelte, wobei die Deichsel gebrochen und eine Laterne abgebrochen wurde. Ein Pferd ist durch Splitter der Deichsel dem Vernehmem nach ziemlich stark verwundet, weder Kutscher noch Herr erlitten aber Beschädigungen.

Schaffhausen hat auch einen angehenden Thali. Seit Samstag vermißt man in der Strafanstalt den gewandten und mehrfach bestraften Dieb Jakob Sichi von Osterfingen.

St. Gallen. „Ostschweiz" vernimmt, in der nächsten außerordentlichen Großraths-Session werden die HH. Landammann Keel, Dr. Lutz-Müller und Gemeindeammann Forrer als Minorität der Kommission für Revision des Strafgesetzbuches die Wiedereinführung der Todesstrafe beantragen.

Paris, 3. Febr. Heute fand in der Kammer die Interpellation Proust betreffend die auswärtige Politik statt; Proust tadelte die vom Minister des Auswärtigen, Barthelemy St. Hilaire, in der griechischen Frage befolgte Politik, während Lamy dieselbe vertheidigte. Barthelemy antwortete, die Politik Frankreichs habe stets die Erhaltung des Friedens im Auge gehabt; er tadelte Griechenlands Haltung und rieth ihm, seine Rüstungen einzustellen und sein Vertrauen auf die wohlwollenden Gesinnungen Europa's zu setzen; er sprach die Hoffnung auf eine friedliche Lösung aus. — Nach dieser Rede nahm die Kammer einstimmig die von der Linken beantragte Tagesordnung an, welche die Politik Barthelemys vollständig billigt.

Großes Aufsehen erregt an der Börse die gestern erfolgte Verhaftung des in der Avenue de l'Opera etablirten Banquirs Hr. M. Beaure. Derselbe war Direktor der Banque générale de Credit und Eigenthümer des Journals „Le Moniteur de la Banque et de la Bourse." Er ist, wie wir hören, des Betrugs beschuldigt, begangen durch Unterschlagung von Titres, die ihm von Clienten anvertraut waren.

— Der jüngst verstorbene Juvelier Moïana hat der Stadt Paris das respektable Legat von Einer Million, mit der Bestimmung vermacht, daß diese Summe zur Errichtung eines neuen Hospitales verwendet werden möge. Der Gemeinderath hat beschlossen, das Krankenhaus in der Vorstadt St. Antonio zu erbauen.

Um dem Mangel an Unteroffizieren in der französischen Armee abzuhelfen, schlägt General Farre einen Gesetzesentwurf vor, wodurch der Unteroffiziersgrad nach dem Vorbilde des Offiziersgrades zum Eigenthum der Inhaber gemacht wird, welche denselben nur in bestimmten schweren, vom Gesetze vorgesehenen Fällen verlieren können. Ferner sollen die Unteroffiziere Mitglieder der Ehrengerichte sein können. Sie sollen sich schon nach dem dritten Dienstjahre oder auch 18 Monate nach ihrem Abgange vom Regiment wieder anwerben lassen können, womit alle Vortheile der bisherigen regelmäßigen Wiederanwerbung nach 5 Jahren verbunden werden. Die Pensionen nach 15jähriger Dienstzeit betragen für die Adjutant-Unteroffiziere 1000, für die Sergentmajors 900 und für die Sergenten 800 Fr., wobei jedes weitere Dienstjahr, sowie jeder Feldzug mit weiteren 20, statt wie bisher 10 Fr., in Rechnung kommen. Dient der Unteroffizier aber über 15 Jahre lang und hat er sein 35. Altersjahr erreicht, so erhält er die Befugniß, außerhalb der Kaserne zu wohnen und sich zu verheirathen. Kommt er auf 25 Dienstjahre, so sind damit noch andere namhafte finanzielle Vortheile verbunden.

Konstantinopel, 2. Febr. Der Sultan hat dem Präsidenten Grévy den Osmanie-Orden erster Klasse mit den Insignien in Brillanten, Jules Ferry und Barthélemy den Großcordon desselben Ordens verliehen.

Christiania, 3. Febr. Staatsminister Selmer eröffnete heute den Storthing. Die hierbei verlesene Thronrede konstatirt, daß die gute Ernte den bisherigen Druck in den wesentlichsten Nahrungszweigen etwas gebessert habe. Es sei zu hoffen, daß die Staatseinkünfte pro 1881/82 sich heben würden; gleichwohl erscheine eine wiederholte Vorlage über die direkten Steuern und über eine erweiterte Stempelsteuer nothwendig.

Tann a. d. Rhön, 1. Febr. Sturmglocke, Feuerrufe und Signale tönten schauerlich in stiller Nacht von Montag auf Dienstag in die hiesige Stadt hinein. Gegen zwei Uhr Nachts bemerkte man einen hellen Feuerschein vom „Schlosse" her, und in der That war in diesem kolossalen Gebäude Feuer ausgebrochen und zwar auf dem linken Flügel der Hauptfaçade in den Räumen, welche nur während einiger Sommermonate von der Familie des kommandirenden bayer. Generals und Generaladjutanten Ludwig v. d. Tann zu München bewohnt zu werden pflegen. Diese prächtigen, kunstvoll ausgestatteten Räume, welche auch den Bilder- und Ahnensaal 2c. enthalten, sind theils durch das verheerende Element, theils durch das Wasser arg zerstört worden. Der erste Flügel, sowie die angrenzenden Gebäude des sog. „rothen und blauen Schlosses" blieben unversehrt, so daß doch der größte Theil des Stammschlosses der berühmten Freiherren v. d. Tann erhalten ist.

Hamburg, 4. Febr. Heute Morgen früh fand bei der Kugelbank eine Kollision zwischen dem Lloyddampfer Kronprinz Friedrich Wilhelm von Rio via Antwerpen kommend und dem Dampfer „City of Dublin", der gestern von hier nach Bristol abgegangen war, statt.

Letzterer ist gesunken, wobei von der Mannschaft 6 Personen ertranken. Der Rest ist hier gelandet. Unter den Geretteten befinden sich Kapitän und der Steuermann. Der Kapitän ist derselbe, welcher seiner Zeit den Kapitän Schwenzen bei dem Untergang der „Pommerania" rettete.

— Für die Wiederherstellung des Daches der Kathedrale zu Metz, welches 1877 abbrannte, hat man eine Metalldachung auf eisernen Trägern in Aussicht genommen, welche einen Kostenaufwand von 375,000 Fr. erfordern würde.

— Soest (Westfalen) hat ein seltener Fremdling, ein wilder Schwan (cygnus musicus) der dortigen Kolonie zahmer Schwäne sich beigesellt.

— Einer der chinesischen Offiziere, die von der Regierung des himmlischen Reiches nach Stettin geschickt worden sind, um dort Schiffe abzunehmen, die bei der Maschinen- und Schiffsbaugesellschaft „Vulkan" für chinesische Rechnung angefertigt werden, wurde wegen Diebstahls verhaftet. Bei der Haussuchung fanden sich Goldsachen und Brillanten von bedeutendem Werthe: Brillantringe, Armbänder, Colliers, Trauringe, Damenboas 2c. Von den vorgefundenen Sachen bezeichnete der Goldarbeiter Schintke einen Theil als bei ihm gestohlen; andere rekognoszirte der Goldarbeiter Weiland als ihm gehörig.

Wien, 28. Jan. Das „N. W. T." berichtet über folgenden entsetzlichen Fall. Die beiden Taglöhner Franz Oser und Michael Brandtner, welche zuletzt in dem Schellenhofer Brauhause standen, wurden am 24. d. M. beordert, das herbeigeführte Eis zu schichten und zu diesem Ende mittelst einer Leiter in die zehn bis 12 Meter tiefe, unter dem Bierkeller liegende Eisgrube hinabgelassen. Es wurde, sobald die beiden Genannten in der Tiefe angelangt waren, die Leiter wieder emporgezogen, damit die sogenannte „Röhre", ein zur Hinabbeförderung des Eises eigenthümlich konstruirter Korb, auf die Mündung gesetzt werden konnte. Das Füllen der Eisgrube wurde noch an dem erwähnten Tage beendet und mit dem Schlage der Feierabendstunde entfernten sich die übrigen Arbeiter, ohne sich ihrer, noch in der Grube weilenden Kameraden zu erinnern. Als nun der Freitag- und Samstag-Abend verstrichen waren, ohne daß Oser und Brandtner in ihren Unterstandsorten sich einfanden, wurden ihre Miethgeber von lebhafter Besorgniß ergriffen und wandten sich der Nachfrage halber an die Brauhauskanzlei, ohne indeß irgend eine Auskunft zu erhalten. Erst bei der am Sonntag Vormittag erfolgten Auszahlung, als auf wiederholtes Aufrufen von Seiten des Partieführers sich keiner der beiden Vermißten meldete, äußerte einer von den Arbeitern der letzten Tage, daß es ihm schiene, als hätte man am Freitag Feierabend gemacht, ohne zuvor noch die Leiter hinabzulassen. In Folge dieser Andeutung verfügten sich einige Beherzte, mit Laternen versehen, in die Tiefe hinunter und nach Verlauf einiger Stunden vergeblichen Suchens ward zuerst Brandtner, dann Oser, jeder unter einer Eisschicht versteckt, wohin sie sich wohl in der Absicht, sich zu erwärmen, verkrochen, gänzlich erstarrt, aufgefunden. Volle 48 Stunden also hatten die Aermsten, allen Qualen der Kälte, des Hungers und der undurchdringlichsten Finsterniß preisgegeben, in der eisigen Gruft zugebracht. Wunderbarerweise waren die Wiederbelebungsversuche, welche bei den an das Tageslicht Gezogenen angestellt wurden, von Erfolg begleitet. Das Bewußtsein kehrte bei Beiden zurück, doch wird an ihrem Aufkommen gezweifelt.

New-York, 1. Februar. Ein in San-Francisco von den Samoa-Inseln angekommenes Schiff bestätigt den Tod des Königs Malietoa und meldet: daß sich das Land mit Ausnahme der von dem amerikanischen, dem deutschen und dem englischen Konsul verwalteten Gebietstheile in voller Anarchie befinde.

— Die Bergstadt Alta Utah wurde durch Lawinen fast gänzlich zerstört; es sollen dabei 10 Personen umgekommen sein.

Oertliches. (Einsdg.) Es wurde in jüngster Zeit in diesem Blatte der Vorschlag gemacht, es dürfte zur Erreichung einer größern Einwohnerzahl im hiesigen Orte, beziehungsweise um die Gewerbsthätigkeit und die Steuerkraft zu erhöhen, das Mittel versucht werden, einen Fond zu gründen, der tüchtigen Gewerbsleuten, die hierher ziehen wollten, mit Vorschüssen zu mäßigem Zinsfuß unter die Arme zu greifen hätte. Die Mittel, diesen Fond zu gründen, sollten in der Hochherzigkeit der besser gestellten hiesigen Ortsbürger gefunden werden, indem dieselben zu dem angegebenen Zwecke auf einen Bruchtheil oder den ganzen Betrag ihres „Bürgernutzens", zu Handen dieser Kasse verzichten würden.

Dieses Mittel, den genannten Zweck zu erreichen, gefiel uns besser, als die früher vorgeschlagenen, weil dasselbe Andere nicht verletzt, im Gegentheil durch Weckung der schönen Tugend des Opfersinnes für das allgemeine Wohl, ein erhebendes Vorbild schafft und weil dafür Niemand in den Sack zu greifen braucht, sondern nur auf eine quasi geschenkweise Gabe, zu Gunsten eines schönen Zweckes zu verzichten braucht. Unsere Altvordern haben für die Liebe zur Heimath viel größere Opfer sich nicht reuen lassen und auch die neuere Zeit weiß von ähnlichen Beispielen zu erzählen:

Die Gemeinde Ober-Hallau besitzt ein sehr schönes Gemeindehaus, das mancher größern Stadt zur Zierde gereichen würde. Um den Bau desselben zu ermöglichen, hat die Bürgerschaft auf eine kürzere Zeitdauer auf den Bezug des Bürgernutzens verzichtet.

Der edle Pury von Neuenburg lohnte seiner Vaterstadt einen, ihm in seiner Jugend gemachten Geldvorschuß, indem er dieselbe später zur Erbin seines großen Vermögens einsetzte, aus dessen Zinsen die Stadt von Zeit zu Zeit Werke erstellt, welche dem Ort und den Bewohnern zum Segen und zur Zierde gereichen.

Solche Beispiele, die den oben ausgesprochenen Gedanken illustriren, ließen sich noch viele aufführen. Wir hörten da und dort schon Stimmen, welche sich bereit erklärten, dieses Verfahren mit einer entsprechenden Verzichtleistung unterstützen zu wollen. Es wäre ein schöner Akt edeln Bürgersinnes, wenn eine Anzahl besser gestellter hiesiger Bürger mit gutem Beispiel vorausgienge; sie würden sicherlich, gepackt von dem Beispiel, Nachfolger finden.

Wie wäre es, wenn der Einwohnerverein in einer der nächsten Sitzung, diesen Vorschlag besprechen und die Initiative ergreifen würde?

Außerordentliche Zeiten erfordern außerordentliche Mittel und diese Letztern sind nicht verloren, sie tragen im Gegentheil hundertfältige Frucht.

Ein Neubürger,
der sein Bürgerrecht s. Z. theuer bezahlen mußte.

Zürcher Börse vom 4. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	530	—	530
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	701¼	705	703¾
Bank in Winterthur .	590	593¾	595—592½
Eidgenössische Bank .	448¾	460	452½
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	800	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	326¼	328¾	330—328¾
Nordost Prioritäten .	507½	520	—
Centralbahn . .	465	470	467½—468¾
Union-Suisse Stamm .	240	246¼	246¼—245
Union-Suisse Prioritäten	417½	425	—
Gotthardbahn . .	353¾	356¼	356¼
dto. volleinbez.	—	309	—
Westbahn Stamm .	150	152½	150—152½
Uetlibergbahn .	265	270	—
Arth-Rigibahn . .	272½	300	275—280

Tendenz: fallend.

Nationalbahn-Obligationen 78½ Geld, 79 Brief, 78½ Märzende.

Frucht-Markt in Basel vom 4. Februar 1881.

„ Amerikaner . .	per 100 Kgr	Fr. 30	—30½
„ russischer . . .	„	„ 30	—32
„ deutscher . .	„	„ 29	—29½
Mehl französisches Nr. 1	„	„ 40½	—41
Mahlbohnen, große .	„	„ 23	— —
Roggen	„	„ 22	—23
Hafer	„	„ 19	—20
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 21½	—22½
Mais, Galatzer . . .		„ 21	—22
„ Amerikaner Bigarré	„	„ 19	—19½
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		„ 60	—70
„ französ	„	„ 60	—63
„ alter	„	„ 55	—60
Luzerne mittägliche . .	„	„ 80	—85
„ andere Provenance	„	„ 75	—77½
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		„ 30	—32
„ ungar. . . .	„	„ 27	—28
Esparsette, ohne Pimpernelle	„ „	„ 20½	—21
Esparsette, französische	per 50 Kilo	„ 22	—23

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant

Pariser Observatorium vom 4. Februar 1881.

Fallen des Barometers um 2 Mm. auf den Scilly, Brest, Paris und Lyon. Niedere Barometerstände folgen sich in Irland. Wahrscheinlich: veränderlicher Wind, regnerisches Wetter, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 5. Febr.

Bei etwas steigender Temperatur wieder unbeständiges Wetter.

Getreide-Börse. Zürich, 4. Februar. (Flau)

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½	31½	30½—30	Romansh.
Badischer	30½	—	—	„
Bayerischer	30	29	—	„
Rumänischer	31½	30½	29	„
Landweizen	28½	—	—	Zürich
Irka .	33	32	—	„
Rothwinter .	29½	—	—	Basel.
Wallachischer	29	28	27	Romansh
Hafer . .	20	19	18	„

London, 4. Febr. Das englische Unterhaus war gestern der Schauplatz mehrfacher „Tumulte". Die Bedeutung dieses Wortes ist unsern Lesern jetzt vollkommen bekannt. Veranlassung zu dem neuen Aufruhr der irischen Mitglieder war die von Gladstone eingebrachte Bill gegen die Verschleppungsreden. Der Premier konnte erst zu Worte kommen, nachdem 36 Homerulers mit Anwendung von Gewalt aus dem Saale geschafft waren. Die Irländer waren schon außer sich darüber, daß der Sprecher nach 41stündiger Debatte die Bill über Schutz von Personen und Eigenthum auf eigene Verantwortlichkeit hin zur Abstimmung brachte und die erste Lesung vollzog. Sie wollen dem Sprecher, der natürlich im Einverständniß mit den Ministern und den Häuptern der Opposition gehandelt hatte, einen Prozeß anhängen. Als nun gar von Gladstone eine Aenderung der alten Geschäftsordnung beantragt wurde, wonach der Sprecher, wenn eine Mehrheit von 3 zu 1 die Dringlichkeit einer Vorlage ausspreche, nach seinem eigenen Ermessen den Schluß der Debatte proklamiren könne, da brachen sie in offene Empörung aus und es mußte nacheinander über jeden derselben die Ausschließung verhängt und ausgeübt werden. Diese bezieht sich nur auf einen einzigen Tag. Der Antrag der Regierung, welcher die Obstruktionstaktik in Zukunft unmöglich machen soll, ist hierauf angenommen worden. Der konservative Antrag, daß zur Erklärung der Dringlichkeit, welche dem Sprecher den Schluß der Debatte in die Hand gibt, 300 Stimmen nothwendig sein müßten, war vorher abgelehnt worden. (Basl. Nachr.)

London, 4. Februar. Der Organisator der Landliga, Davitt, dessen gestrige Verhaftung heftige Scenen im Unterhause veranlaßte, ist heute hier angekommen und nach Erfüllung der Formalitäten vor dem Polizeirichter schon in das Zuchthaus zur Verbüßung eines Strafrestes wegen fenischer Umtriebe verbracht worden.

Der Polizeigerichtshof in Bowstreet hat angeordnet, daß Davitt die ihm 1870 zuerkannte vierzehnjährige Zwangsarbeitsstrafe vollständig verbüßen soll.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Benefizium Inventarii.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen **Franz Bürgisser-Weißenbach**, alt Stadtrath, von **Bremgarten** ist von uns die Aufnahme des amtlichen Güterverzeichnisses gestattet worden.

Die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher desselben sind aufgefordert, ihre Ansprachen unter Bezeichnung des Entstehungsgrundes und der dafür vorhandenen Urkunden längstens bis und mit Donnerstag den 3. März 1881 der Gemeinderathskanzlei Bremgarten einzugeben.

Die Unterlassung der Anmeldung ist mit dem Rechtsnachtheil des Verlurstes des Forderungsrechtes bedroht.

Bremgarten, den 15. Jenner 1881.

Der Gerichtspräsident:
(sig.) **Meyer.**
Der Gerichtsschreiber:
(sig.) **Furter.**

Concurrenz-Eröffnung.

Der südliche Theil des steinernen **Siphon-Einlaufes** bei der oberen Mühle in Aarau soll mit **Eisenblech bekleidet** werden, worüber Concurrenz eröffnet wird.

Plan und Akkordbedingungen sind beim Bauamte einzusehen, welches die verschlossenen Angebote **bis zum 16. Febr. nächsthin**, entgegennimmt.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 4. Februar 1881.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Unterzeichneter empfiehlt sein **Lager** in

Gummiwaaren

sowie in Herren-Regenmäntel

von Kautschuk und Stoffüberzug. Solche werden auf Verlangen nach Maaß und ausgewählten Mustern angefertigt.

R. Pfisterer.

Der Unterzeichnete hat für seinen

Rothgoldenen Malaga Wein

in **Aarau** ein **Dépôt** bei

Herrn Dr. Lindt, Apotheker,
Alfred Zweifel in Lenzburg.



Destillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)

VÉRITABLE BÉNÉDICTINE

Echter Benedictiner Liqueur

DER ABTEI DER STADT FÉCAMP (Frankreich)

Vorzüglich, appetiterregend, die Verdauung befördernd.

ER IST DER WOHLSCHMECKENDSTE ALLER LIQUEURE

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
Alexandre aîné

Man achte darauf dass jede Flasche mit einer *Etiquette welche den Namen des Directors trägt, versehen ist.*

Den Aechten, **BENEDICTINER-LIQUEUR** findet man nur:

In Aarau bei Otto Graf im Gasthof zum Storchen.

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner: **Alcohol de Menthe** und Eau de Mélisse, vorzügliche und vorwiegend **gesundsfördernde Produkte.**

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Erdarbeiten zur Canalanlage** für die direkte Ableitung des Roggenhauser-Baches nach der Aare, werden hiemit zu Concurrenz ausgeschrieben.

Plan, Vorausmaß und Akkordbedingungen können beim Bauamt Aarau eingesehen werden.

Die verschlossenen Angebote, welche in Prozenten des Voranschlags im Auf- oder Abgebot ausgestellt sein müssen, sind bis **zum 10. Februar nächsthin**, an den Unterzeichneten einzusenden

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 4. Februar 1881.

Käs- & Zwiebelnwehen

jeden Montag ½9 Uhr bei

Brand, Bäcker.

Stehen geblieben:

Beim letzten Conzert im Kriminalgerichtssaale ein **Schirm**; zu erheben beim Rathhausabwart.

Schönes fettes Kalbfleisch

empfiehlt bestens

Dl. Fischer, Metzger.

Zu vermiethen:

Auf Ende April ein heizbares **Zimmer**, mit Aussicht auf das Aargebiet; im Hause Nr 173.

Gesucht:

Eine starke Person als **Untermagd** in einen hiesigen Gasthof.

Geldtäschchen,

Portemonnaie

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser, Aarau.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme aller Freunde und Bekannten, sowie dem aargauischen Taubstummen-Verein, während dem längern Krankenlager und beim Begräbnisse unseres lieben Gatten und Schwagers

Johann Geiger, Maler,

danken auf's Herzlichste

Die tiefbetrübte Gattin und Verwandten.

Aarau, 5. Februar 1881.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. Februar 1881:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Benzing von Zofingen.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Heute Kaufm. Abendgesellschaft.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor 8 Uhr:
Hauptprobe für den „Frühling" der Jahreszeiten.

Nachher gesellige **Unterhaltung mit Tanz.** Vollzähligen Besuch der Aktiv-Mitglieder, sowie zahlreiche Betheiligung tanzfreundlicher Passiv-Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr **Turnstand** und nachher Turnen.

Alle Aktivmitglieder und Mitturner erwünscht.

Einwohner-Verein Aarau.

Februar-Versammlung

Sonntag den 6. Febr., Abends 8 Uhr,
im Rössli.

Traktanden:

1) Die Gesellschaftshausbaute. Referat durch das Präsidium.
2) Anträge einzelner Mitglieder.

Mit Rücksicht auf die zur Verhandlung kommende wichtige Frage erwartet zahlreiche Theilnahme

Der Vorstand.

Sonntag den 6. Februar 1881,
von Nachm 2 Uhr an:

Musikalische Unterhaltung

(durch Streich-Instrumente)
Café-Restaurant z. neuen Bund.

Es ladet höflichst ein

G. Keller.

Bataillon 15.

Die **Unteroffiziere und Soldaten** der ehemal. **I. Jäger-Comp.** werden hiemit zu einer gemüthlichen Vereinigung zur Erinnerung an die Grenzbesetzung 1871, auf **Sonntag den 6. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, in's **Kreuz in Kütigen** kameradschaftlich eingeladen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Maria Mürset,** von Dessenberg, Kts. Bern, Krämerin in Aarau, findet die Versteigerung des in **Ladenwaaren & Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **nächsten Dienstag den 8. Februar 1881,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung der Geldstagerin.

Aarau, den 2. Februar 1881.

Die Geldstagsbehörde.

30—40 tüchtige

Erdarbeiter

finden Beschäftigung bei

Kurz & Haury.

Für Bäcker.

Ein junger tüchtiger Bäcker, der die Groß- und Kleinbäckerei, sowie auch etwas von der Conditorei versteht, sucht sofort Beschäftigung. Offerten unter Chiffre H 341 c Z an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-341-Z)

Zugelaufen: Ein **Jagdhund,** stark gebaut, männlich, schwarz und weiß gefleckt. Gegen Erlag des Futtergeldes und der Insertionskosten **innert 8 Tagen** abzuholen bei **Dr. Amsler in Schinznach.**

Zur Auswanderung.

Jeder aufmerksame Leser wird aus der sogenannten Rechtfertigung, welche von Seiten des Hauses **A. Zwilchenbart** in **Basel** während den letzten Tagen in verschiedenen Blättern die Runde machte, ersehen haben, daß es die ihm vorgeworfenen Thatsachen nicht im Geringsten widerlegt, sondern vielmehr indirekt bestätigt, und damit **seiner Anpreisung der „Red Star Linie" in Antwerpen** als **kürzeste** und **beste Route** zwischen der Schweiz und Nord-Amerika höchst eigenhändig eine kalte Douche gegeben hat.

Was **das Wohl der Auswanderer** anbelangt, das sich der Inhaber der Firma **A. Zwilchenbart allein** als Richtschnur zu seinen Expeditionen dienen läßt, so will ich diese zarte Faser seines Herzens weiter nicht berühren, allein dem Publikum erlaube ich mir mitzutheilen, daß wir Agenten auf der Fahrtaxe nach Antwerpen eine **bedeutende** Preis-Ermäßigung bei einer Anzahl von 45 Personen genießen und muß zur Ansammlung dieser deßhalb die Trompete geblasen werden.

Wenn das Haus A. Zwilchenbart ausschreibt, daß es ihm ermöglicht sei zu **so billigen Preisen spediren zu können, wie keine zweite Agentur,** so hätte es füglich in der Erwiderung von Brodneid Anderer Umgang nehmen können — auch andere Agenturen können eine schöne Zahl im vorigen Jahre beförderter Auswanderer nachweisen, da bekanntermaßen die Auswanderung die stärkste seit langen Jahren gewesen ist und betrug im Ganzen 11,391 Köpfe.

Außer den schon in meiner ersten Anzeige **„Für Auswanderer"** angegebenen Vorzügen des Hafens von Havre für schweizerische Auswanderer, gegenüber demjenigen von Antwerpen, abgesehen von der bei Winterzeit durch stattfindenden Eisgang öfters längere Zeit dauernden Unterbrechung der Schifffahrt wie z. B. voriges Jahr, bedingt die Seereise von Antwerpen eine **wesentlich längere Fahrzeit** und überdieß tritt auch noch bei der Landreise von der Schweiz nach Antwerpen der Uebelstand dazu, daß in Luxemburg übernachtet werden muß, was bei der Reise nach Havre trotz dem 10stündigen Aufenthalt in Paris wegfällt, weil die Bahnzüge direkte Anschlüsse haben, auch hat der Auswanderer nach Havre 100 Kilos Gepäck frei, nach Antwerpen dagegen nicht.

Die **Compagnie générale transatlantique** hat schon seit geraumer Zeit **zum Wohle der Auswanderer** die Vorsorge getroffen, daß jeder Reisende III. Klasse gegen Seeunfälle für Fr. 1000 und jedes Kind für Fr. 500 versichert ist.

Für Vertrags-Abschlüsse zu Ueberfahrten vermittelst französischer Postdampfschiffe der

Compagnie générale transatlantique

empfiehlt sich

Otto Stoer in Basel,
Kaufhausgasse Nr. 6.

(O.B. 1059.)

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die Bäder benutzt werden.

G. Trefzger.

Der Unterzeichnete, als Pfleger der Wittwe Rodel, Glasers von Buchs, bringt **Montag den 7. Februar,** Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft des Herrn J. Gyger,** Bäcker in **Buchs** an eine öffentliche freiwillige Steigerung:



Den obern Theil des Hauses Nr. 165,

bestehend in 3 Zimmern und Küche, nebst der Hälfte von Keller und Estrich.

Das Haus wurde im Jahr 1878 erbaut und ist gut gelegen.

Bedingungen günstig.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Buchs, den 30. Januar 1881.

S. Märky, Müller.

Bis Ende Februar liefere ich noch ab meinem Lager in **Asti „mousssirenden weissen Asti-wein"** (moscato bianco spumante) in kleineren und größeren Gebinden. Zugleich empfehle ich die reingehaltenen **Veltlinerweine** der Herren **Gebr. Romedi in Bianzone (Veltlin)** lieferbar ab Station Chur.

Töndury-Wieland, Aarau.

Ein junger rüstiger

Gärtner,

welcher Gemüse-, Obst-, Blumen- und Baumzucht gut versteht sucht eine Stelle; auch könnte derselbe mit Pferden oder Rindvieh umgehen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Fr. 800. — gegen gutes Unterpfand.

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen werden künftigen **Mittwoch den 9. Februar,** von Vormittags **10 Uhr** an, öffentlich verkauft:

„Zusammenkunft auf der Kuhweidmatte"

1 Stück Fohren-Nutzholz mit 0,45 Fm.; 3 Eichle mit 0,80 Fm.; 3 Stück Sag- und Bauholz mit 3,42 Fm.; 31 Klafter à 3 Ster Laub- und 26 Klafter Fohrenholz; 1100 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 2. Februar 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ein kräftiger Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die

Kunstgärtnerei

erlernen bei **A. Kaufmann,**
Kunst- und Handelsgärtner in Aarau,
hinterm Bahnhof Nr. 492.

Schusterpech

in vorzüglicher Qualität, gelb, liefert billigst pfund- und kübelweise

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Weiße & farbige Herrenhemden, Herren- und Damen-Cravatten, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Blumenbroschen, Manschettenknöpfe, Crettonne- und Panama-Schürzen

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Bufer, Aarau.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre **Neu-Einvernahmen** noch nicht abgegeben haben, werden hiermit höfl. ersucht, dieselben bis längstens **nächsten Samstag den 5. Februar 1881** dem Steuerbezüger zuzustellen, indem andernfalls die Säumigen nachher persönlich vorgeladen werden müßten.

Aarau, 1. Februar 1881.

Die Steuerkommission.

Quartierentschädigungen.

Die Entschädigungen für die im August und September 1880 stattgefundenen Truppeneinquartierungen können **von heute an bis 10. Februar nächsthin** bei der **städtischen Zahlkasse** (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) gegen Quittung und Rückgabe der Quartierbillets in Empfang genommen werden.

Die Quartiergeber werden ersucht sich genau an obigen Termin zu halten, da die Nichterhebung der Entschädigung innert dieser Frist als Verzichtleistung auf dieselbe angesehen würde.

Aarau, 28. Januar 1881.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Forderungstitel auf Pfister, Johann Peter, Armenpflegers von Densbüren, als Schuldner, und die Geldstagsmasse der Hochstraßer, Magdalena geb. Pfister, als Gläubigerin lautend, für 9 a. Reben im Lindenboden, Gemeindebezirk Densbüren, für Fr. 250, wovon unterm 22. Oktober 1880 Fr. 50. sammt Zins abbezahlt wurden

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 26. Hornung nächsthin dem hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 15. Januar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Roth, Heinrich, Jakobs, alt Lehrers, von Erlisbach.

Beyer's Eisen-Gallus-Tinte.

Diese vorzügliche Tinte ist leicht und doch dunkelflüßig, von großer Haltbarkeit und dauerhaftem tiefem Schwarz. Sie eignet sich namentlich zur Anfertigung von **Dokumenten, Aktenstücken &c.,** welche von langer Dauer sein sollen und ist von Behörden in Deutschland sehr empfohlen.

In **Aarau** zu haben bei

J. J. Christen.

Nähmaschinen

der vorzüglichsten bewährtesten Systeme und mit den neuesten Verbesserungen, für Familien- und Berufszwecke dienlich, als:

Tretmaschinen von Fr. 110. an,
Handmaschinen „ „ 40. an

empfiehlt in großer Auswahl und mit gewissenhafter Garantie und besten Referenzen

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,
beim Bahnhof Aarau.

Man sucht einen **Privatlehrer** zur Ertheilung von Stunden in der **französischen Sprache.**

Stearinkerzen

ohne Verpackung 500 Gramme in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen:

Ein bequem eingerichteter noch neuer **Küchenschaft** (unterer Theil zweithürig), billig; in Nr. 363.

Frische Sendung in schwarzen und farbigen

Glacé-Handschuhen.

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör. — Auskunft in Nr. 702.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 31.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. G. Martin. — 7. Februar 1881.

(:) Politische Rückschau.

Die griechisch-türkische Grenzstreitfrage ist mit ihren Schlag auf Schlag sich folgenden Noten, Rundschreiben, Blau- und Gelbbüchern, Replik und Duplik wieder in's Vordertreffen des breiten diplomatischen Wortschwalls getreten; aber niemand vermag nur halbwegs zu ahnen, was für effektiv treibende Kräfte hinter diesen fragwürdigen Sturmböcken arbeiten.

Das „einige Europa" hat seit letzten Frühjahres eine beachtenswerthe Metamorphose durchgemacht. England, Rußland und selbst Frankreich schienen damals den Türken in Europa den Laufpaß geben zu wollen. Heute scheint in Folge verschiedener Ursachen der Wunsch lebendig geworden zu sein, die Türkei noch weiter zu erhalten. Sämmtliche Mächte standen damals zu den Beschlüssen der Berliner Konferenz und verboten ihren Botschaftern in Konstantinopel, sich in Diskussionen einzulassen, die sich auf die abgemachte Grenzlinie beziehen würden, indem es sich jetzt nur noch um Räumung und Uebergabe der bezüglichen Distrikte an Griechenland handeln könne. Heute hat die Pforte nun ein ganz anderes Europa vor sich als vor 6 Monaten, ein Europa, das jenen Vertrag zerrissen hat und ihn für Niemanden bindend blos als „wohlgemeinten Rathschlag" interpretirt. Dieses Europa, das für die Durchführung jener Beschlüsse seine Flotten vor Dulcigno sandte und Gut und Blut auf's Spiel setzte, gibt heute zu, daß die Diskussion wieder von vornen beginnen dürfe. Was in Berlin so reiflich erwogen und geprüft worden sein soll, wird noch einmal erwogen und geprüft: die Mächte haben dem Verlangen der Pforte in der Hauptsache nachgegeben und die Botschafterkonferenz angenommen. Derweil sich Europa nun zu neuen Verhandlungen vorbereitet, wird von den streitenden Parteien im Orient mit äußerster Kraftanstrengung zu Wasser und zu Land mobilisirt und Griechenland, das trotz alledem die Berliner Beschlüsse als einen ihm von Europa ausgestellten Rechts- und Forderungstitel ansieht, gibt nicht ohne Hoffnung auf schließliche Unterstützung Europas, die Erklärung ab, daß seine Finanzen bei den außergewöhnlichen Rüstungen derart engagirt seien, daß es schon um seiner Existenz willen das ultima ratio, den Krieg mit der Türkei wählen müsse.

Der Ausgang der seit Wochen angekündigten Interpellation des Herrn Antonin Proust in der französischen Kammer dürfte jedoch für die Griechen eine beachtungswerthe Warnung sein, sich hinsichtlich der thatsächlichen Unterstützung von Seite Frankreichs keiner sanguinischen Hoffnung hinzugeben. Der Minister des Aeußern, Herr Barthelemy, ärntete für seine anti-hellenische Stellungnahme in der griechisch-türkischen Angelegenheit einen solchen Erfolg, daß von einer Unterstützung Griechenlands mit bewaffneter Hand keine Rede mehr sein kann. Frankreich hütet sich mit auffallender Aengstlichkeit vor jeder „Interventions- und Abenteuerpolitik" und denkt dabei jedenfalls immer an seine „freundschaftlichen" Beziehungen zu Deutschland.

Im preußischen Abgeordnetenhaus wurde die Diskussion über die reichskanzler'schen Steuerformpläne und das Arbeiterversicherungsgesetz auch auf das Gebiet des Kulturkampfes hinübergedrängt, ohne indeß weder das Eine noch das Andere sonderlich gefördert zu haben. Vielfach wird behauptet, die Debatten im Abgeordnetenhaus seien eigentlich nur dazu da, der kommenden Wahlkampagne geeignetes Agitationsmaterial zu liefern. So viel geht wenigstens mit Sicherheit hervor, daß in den parlamentarischen Kreisen das gegenseitige Vertrauen zu einander nicht sehr groß und jede bessere Arbeit lahm gelegt ist. Es wird daher nicht sehr viel schaden, wenn das an „Fraktionen" übersättigte Deutschland bei den nächsten Wahlen etwas aufräumt, um eine neue Aera gedeihlicher Wirksamkeit zu inauguriren.

Im Allgemeinen darf man annehmen, daß der Parlamentarismus in unsern Tagen sehr unparlamentarisch geworden ist. Freunde von aufregenden Szenen konnten an den üblich gewordenen dramatischen Auftritten auf den parlamentarischen Schaubühnen in London, Paris und Berlin ihre volle Befriedigung finden. Wir glauben unsern Lesern gegenüber kein großes Unrecht zu begehen, wenn wir sie mit Beschreibung derselben verschonen.

Eidgenossenschaft.

Die vom Handelsdepartement einberufene Kommission zur Berathung des von ihm vorgelegten Entwurfs eines Bundesgesetzes über das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Kunst hat nach der „Zürch. Post" in vier Sitzungen denselben durchberathen. Modifikationen von Bedeutung wurden blos bezüglich der Architektur vorgeschlagen; im Uebrigen war die Kommission einig, daß der Entwurf im Allgemeinen allen berechtigten öffentlichen und privaten Interessen Rechnung trägt. Das Bedürfniß nach einem Musterschutzgesetz wurde allgemein anerkannt. Die von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen sollen bei Ausarbeitung eines neuen Entwurfes berücksichtigt werden.

Die ständeräthliche Kommission für die Vorberathung des Obligationenrechts hat am Samstag ihre Arbeiten beendigt und ihre Anträge definitiv festgestellt. Dieselben sollen in der bevorstehenden Session im Ständerathe als erstes Traktandum zur Behandlung gelangen. (Bd.)

Aargau. Die wichtigsten Verhandlungsgegenstände des auf den 7. März zu einer außerordentlichen Sitzung einberufenen Großen Rathes sind: Programm für eine Totalrevision der Verfassung, Rekurs Wegenstetten-Hellikon, Staatsrechnung und Rechenschaftsbericht pro 1879, Bericht des Obergerichtes; Rekurs Heuberger betr. das Lehrerseminar, vierjähriges Budget, Verwendung des Klosters Muri und schweizerische landwirthschaftliche Anstalt daselbst ꝛc.

— Aarau. (Eingef.) In der gestrigen Versammlung des Einwohner-Vereins wurde in eingehender und belebter Diskussion über den Festsaalbau verhandelt. Hr. Architekt Schäfer Präsident des Vereins, gab in klarem, bündigem Vortrag, in die Entstehungsgeschichte der Saalbaufrage zurückgreifend, ein Bild vom heutigen Stand der ganzen Angelegenheit und stellt sich die Fragen: Wer soll bauen? Wo soll gebaut werden? Wie gelangen wir zu den erforderlichen finanziellen Mitteln? — Die erste Frage beantwortet er dahin, daß die Erstellung eines Festsaales eines der Mittel sei, womit den hiesigen Einwohnern in gesellschaftlicher Richtung sehr viel Angenehmes geboten werden könne und deßhalb geeignet, zur Belebung und Vermehrung der Bevölkerung beizutragen. Der Bau liege somit im Interesse der Einwohnerschaft und deßhalb soll die Einwohnergemeinde denselben an die Hand nehmen. Ueber das Wo existiren zur Zeit viele Meinungen: das Areal der alten Kaserne, der Promenadeplatz neben der Kantonsschule und selbst die alte Postremise sei nicht vergessen worden. Letzterer Platz gehöre dem Staat, müßte vorerst um eine hohe Summe gekauft werden, würde aber ohnedieß gar nicht erhältlich sein, da er vom Staat selbst für ein bauliches Projekt in Aussicht genommen sei. Die Promenade neben dem Kantonsschulgebäude wäre wohl der schönste Bauplatz; hingegen würde damit eine der schönsten Zierden unserer Stadt zerstört, und ein Bau käme dort bedeutend höher zu stehen, indem er nach allen vier Seiten Front mache und von 4 Seiten die Kritik des Auges bestehen müßte. Das Areal der alten Kaserne verdiene nach finanzieller Richtung die beste Empfehlung. Der Platz gehöre der Gemeinde, ein Bau auf demselben hätte nur eine Façade zu berücksichtigen. Die von Hrn. Hochbaumeister Rothpletz bis ins Detail entworfenen Pläne (die in der Versammlung zirkulirten) erfordern eine Bausumme von 80,000 Fr., die in keinem Falle überschritten werden müßten. Gegenwärtig sei schon eine Summe von 30,000 Fr. beinander und man nehme an, eine Subskription bei den hiesigen Einwohnern ergebe noch weitere 20,000 Frkn. Der Rest von 30,000 Fr. könnte von der Einwohnergemeinde gegen Versicherung des Bauobjektes dargeliehen und durch eine jährliche Summe von 2 bis 3000 Fr., wie sie bereits im Budget ausgeworfen wird, innert ca. 10 Jahren amortisirt werden. Die Angelegenheit sei nun so weit vorgeschritten, daß man aus dem Stadium des Projektirens mit Energie in dasjenige der Realisirung hinübertreten müsse.

Herr Stadtrath Landolt ist mit dem Präsidium im Allgemeinen einverstanden, glaubt aber, es dürften sich unter der Einwohnerschaft Kapitalisten finden lassen, welche, statt der Einwohnergemeinde, den Rest von Fr. 30,000 bis zur endlichen Amortisation als unverzinsbar darleihen würden. Im Uebrigen hätte er lieber gesehen, man hätte vor Behandlung im Einwohnerverein die Vorschläge des Gemeinderathes und des Aktionskomites, die sich ernstlich mit der Sache befassen, abgewartet. — Hr. Ständerath Zschokke erstattet Bericht über die Thätigkeit des Aktionskomites. Dasselbe habe alle frühern Projekte eingehend geprüft, konnte sich aber nicht entschließen eher in die Oeffentlichkeit zu treten, bevor eine ganz positive Kostenberechnung vorliege. Könne für das Innehalten der Bausumme Garantie geleistet werden, so sei alle Aussicht vorhanden für die freiwillige Zeichnung von Fr. 20,000 und das Projekt als gesichert zu betrachten. Sobald die detaillirten Pläne mit Kostenberechnung dem Komite vorliegen, wird es dieselben prüfen und die Aktion zur Beschaffung der Geldmittel mit einer entsprechenden Broschüre beginnen. — Hr. Schäfer auf der Kreditanstalt glaubt, die Fr. 30,000 mittelst unzinsbaren Obligationen in möglichst kleinen Beträgen, aber dann bei um so allgemeinerer Betheiligung decken zu können. Das Präsidium, das geglaubt hat, Gemeinderath und Aktionskomite hätten die Angelegenheit einschlafen lassen, erklärt, den Einwohnerverein deßhalb versammelt zu haben, um sie dem Winterschlaf zu entreißen und der Oeffentlichkeit zu übergeben, ist aber durch die Aufschlüsse der Herren Landolt und Zschokke nach dieser Richtung beruhigt worden und will vor der Hand eine abwartende Stellung einnehmen. Nachdem mehrere der Redner korrigirend und ergänzend sich ausgesprochen, wird auf Antrag des Herrn Zschokke beschlossen: „Der Einwohnerverein, in der Absicht einen die Sache fördernden Druck auf den Gemeinderath und das Aktionskomite auszuüben, erklärt die rasche und energische Anhandnahme des Festsaalbaues im Interesse der Einwohnerschaft Aaraus."

Aargau. (Korr.) Aargauische Kantonalschützen-Gesellschaft. Delegirten-Versammlung vom 6. Februar in Brugg. Die Versammlung war durch 50 Vereine mit 105 Delegirten vertreten, die größte bis jetzt erreichte Zahl und sie erledigte unter der kundigen Leitung des Präsidenten Herrn Major Stiegeler in Aarau, in zwei Stunden ein ziemlich reichhaltiges Traktanden-Verzeichniß. Dem Jahresbericht wird entnommen, daß 73 Vereine mit 2597 Mitgliedern dem kantonalen Verbande angehören, während im Kanton Aargau überhaupt 228 freiwillige Schießvereine existiren. Die Letztern erhielten pro 1880 an Bundesbeiträgen die erhebliche Summe von Fr. 24,372. 60. Am Aarg. Sektionswettschießen in Lenzburg nahmen im abgewichenen Jahr 63 Sektionen mit 1269 Schützen Theil, welche in 10 Schüssen 20,621 Punkte schossen, also einen Gesammtdurchschnitt von 16¼ Punkt erreichten.

Das Einnehmen verzeigt Fr. 2430. 05, das Ausgeben Fr. 1873. 75 und verbleibt somit an Aktiv-Saldo Fr. 556. 30. Jahresbericht und Rechnung werden auf den Antrag der Rechnungskommission unter bester Verdankung an den geschäftsleitenden Vorstand genehmigt.

Für das laufende Jahr wird ein kantonales Sektionswettschießen beschlossen, welches gleichzeitig an fünf verschiedenen Orten des Kantons abgehalten werden soll. Nach Antrag des Vorstandes werden hiefür folgende Orte bestimmt: Aarburg, Schöftland, Mellingen, Fahrwangen und als fünfter Ort statt dem heute gar nicht vertretenen Laufenburg auf warme Verwendung des Herrn Kavallerie-Hauptm. Stutz hin das freundlich und bequem gelegene Stein gewählt.

Wenn die Laufenburger wollen, daß man zu ihnen komm:, so müssen sie früher aufstehen am Morgen und auch zu uns in die Schweiz hinaufkommen. Ein am Schluß der Versammlung eingetroffener Brief, worin das Ausbleiben von Delegirten „wegen unvorhergesehenen Ereignissen" entschuldigt wurde, erregte große Heiterkeit.

Es haben sich beim Sektionswettschießen 60 % der Aktivmitglieder eines Vereins zu betheiligen. Jedes Mitglied schießt 20 Schüsse auf Scheibe I. Doppel Frkn. 1. 50. Die Gesammtpunktzahl wird durch die Zahl der Theilnehmer dividirt. Aus den Einnahmen werden zunächst die Prämien und sodann die Punkt-Vergütungen an alle Vereine ausgerichtet. Die Kasse leistet an die Sektions-Wettschießen einen Beitrag von Fr. 800.

An's eidgen. Schützenfest in Freiburg wird eine Ehrengabe von Fr. 400 beschlossen.

Der Jahresbeitrag wird per Mitglied auf 40 Ct. bestimmt. Eine Anregung des Vorstandes, es sei mit Rücksicht auf die ungünstigen finanziellen Ergebnisse der letzten Kantonalschießen die Frage der Umgestaltung dieser Feste im Sinne der Vereinfachung in Erwägung zu ziehen, wird einstimmig erheblich erklärt und der Vorstand mit der Berathung und Antragstellung betraut, in der Meinung, daß je ein Mitglied der Sektionen Baden, Muri und Lenzburg zu den Verhandlungen beizuziehen seien.

Auf Anregung der Sektion Zofingen soll dem Organisations-Comite des eidg. Schützenfestes in Freiburg der Wunsch ausgesprochen werden, daß es den am Sektionswettschießen theilnehmenden Vereinen freigestellt sein soll, statt der als Preise bestimmten Pokale, Trinkhörner oder Fahnen das Aequivalent in Baar zu beziehen.

Das Präsidium ermahnt schließlich noch die Vereins-Vorstände, die jeweiligen Schießtabellen innert den gegebenen Fristen der Militärdirektion einzusenden um Reklamationen oder Rückweisungen zu verhüten.

Um 1 Uhr vereinigte ein einfaches aber gutes Mittagessen die Theilnehmer im rothen Haus, welchem alle Ehre erwiesen wurde.

Später hatte Freund Isenschmied das Wort, welcher uns etwa 40 Anekdoten aus seinem reichen Repertoire vortrug und männiglich erheiterte, wofür demselben hier noch speziellen Dank ausgesprochen wird.

— Mit einer Eisenbahn Suhr-Menziken soll es Ernst werden, entweder Schmalspur oder Straßenbahn.

— In Wittnau verstarb letzter Tage ein Mann in einem Alter von 80 Jahren. Zur letzten Ruhestätte begleiteten denselben 7 Kinder, 36 Großkinder und 6 Urgroßkinder.

— Zurzach. Der Weinertrag im letzten Jahre zählt unstreitig zu den geringsten seit 30 Jahren; denn während den Fehljahren 1861 und 1872 wurden immer noch für Fr. 91,448. 35 und Fr. 70,794. 40 gewonnen, anno 1880 aber nur für 28,203. 70. Dieser sehr große Minderertrag wird allgemein verspürt und es wird bei aller Einschränkung vielerorts sehr schwer halten, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Nachsicht ab Seite der Gläubiger gegenüber Schuldnern, welche aus dem Weinerlöse hätten Zahlungen leisten sollen, ist deßhalb gewiß am Platze. Hoffentlich werden die nächsten Weinjahre den Winzern günstiger sein und es diesen möglich machen, ihren Verpflichtungen voll und ganz nachzukommen.

— Klingnau. Am Freitag Abend ist laut „Botschaft" in Rapperschwyl Herr Ivo Pfister von hier, vieljähriger Guardian des Kapuzinerordens, neulich bekannt durch den Bau der kath. Kirche in Rüthi, im besten Mannesalter gestorben.

Bern. Auch ein Erdbeben hat seine humoristischen Seiten. Im hiesigen Inselspital wurde ein **„Malade imaginaire"**, welcher stets über Lähmung der Beine sich beklagte und deßhalb permanent das Krankenlager hütete, von der unterirdischen Bewegung so heilsam erschüttert, daß er im Augenblick genas und leichtfüßig wie ein Eichhorn sich aus der Stube machte. Tragischer klingt die Nachricht, wornach ein hiesiger Handelsgärtner im Laufe dieses Morgens aus seinem Flobert einen Schuß auf einen Knaben abgab, der mit andern Kameraden unerlaubter Weise sich im Baumgarten tummelte. Zum Glücke ward der Knabe von der Kugel nur leicht über dem Scheitel gestreift. Der voreilige Schütze soll inhaftirt sein.

Zürich. Der Reservefond der Kantonalbank ist nach der Jahresrechnung von 1879 auf Frk. 1,700,000 gestiegen und werde mit Abschluß des Jahres 1880 wohl nahezu 2 Millionen erreichen. Der „Landb." macht nun den Vorschlag, man solle diesem Reservefond die nöthige Summe, rund Fr. 500,000 entnehmen, um die Erweiterung der kantonalen Krankenanstalten auszuführen; diese unthätigen Gelder würden dadurch die passendste Verwendung finden.

Schweizerischer Gewerbeverein. Die Thätigkeit des schweizerischen Gewerbevereins bestand in dem abgelaufenen ersten Jahr seiner Existenz zunächst in der Konstituirung und Organisation und es hatte die Kommission in dieser Beziehung vollauf zu thun. Immerhin machte man sich auch an einige praktische Fragen. So wurde z. B. versucht, bei Anlaß der eidgen. Volkszählung auch die Aufnahme einer Gewerbestatistik beim eidg. Departement des Innern zu erwirken. Die bezügliche Eingabe wurde indeß in ablehnendem Sinne beantwortet, da die Arbeiten zu weitläufig ausfallen und die Richtigkeit der Volkszählung sowohl als die Gewerbestatistik darunter zu leiden hätten. — Ferner wurde dem Bundesrath im Verein mit der Gesellschaft ehemaliger Studirender des Polytechnikums eine Eingabe um möglichste Beförderung eines Gesetzes über Patentschutz gemacht und endlich wurde eine Preisschrift über die Lehrlingsfrage ausgeschrieben, worauf 30 Arbeiten eingeliefert wurden. Die Kommission interessirte sich eingehend über alle in engern Kreisen entstehenden gewerblichen Fragen, kantonale Gesetzgebungen, Fortbildungs- und Fachschulen, Gewerbeausstellungen u. s. w. Das Feld, welches der schweiz. Gewerbeverein bearbeitet und die Aufgaben, die er sich gestellt hat, sind ebenso umfangreich als zeitgemäß. Der Verein zählt bis jetzt 36 Sektionen.

Luzern. Der Regierungsrath hat die staatliche Gotthardsubventions-Quote einbezahlt und den Stadtrath von Luzern neuerdings eingeladen, das Betreffniß der Stadt ebenfalls einzuzahlen, mit dem Bemerken, daß er ausdrücklich jede Mithaftbarkeit des Staates bei Weigerung und allfälligem Prozeß ablehne.

Solothurn. Im Jahre 1880 sind nach der amtlichen Zusammenstellung aus der Amtei Olten-Gösgen 44 Personen über den Ozean ausgewandert, 26 Erwachsene und 18 Kinder unter 16 Jahren.

St. Gallen. Vor einiger Zeit verließen zwei gutbeleumdete Eheleute Goßau, um in Amerika eine neue Heimat zu suchen. Auf der Ueberfahrt von Havre nach New-York vergiftete nun die Frau ihren Mann. Sie wollte alsdann den Entseelten in der Nacht über Bord werfen und das Wellengrab sollte über die schauerliche That den Schleier hüllen. Das Verbrechen wurde aber noch rechtzeitig offenkundig und in New-York angekommen, beförderte sie der Strang vom Leben zum Tode. Vor ihrem Tode bekannte sie, in Mithülfe ihres letzten Mannes auch ihren ersten Ehemann durch Gift getödtet zu haben. (Grenzpst.)

Tessin. Aus dem Großen Rathe in Locarno: Alle fünf Staatsräthe sind bestätigt worden. Für den demissionirenden Oberrichter Censi, Vater, wurde Fürsprech Skiolli gewählt; an Stelle des verstorbenen Untersuchungsrichters Zelio: Oberrichter Lotti und für diesen in's Obergericht Bezirksrichter Romerio; als Substitut des Untersuchungsrichters: Fürsprech Zannettini; in's Bezirksgericht Locarno G. Pedrazzi; in dasjenige von Bellinzona: Syndakus Molo. Alle übrigen Bezirksrichter wurden bestätigt. Das Bezirksgericht Bellinzona wird nach Biaska oder, was wahrscheinlicher ist, nach Osogna verlegt. Das Obergericht wird provisorisch zwischen Locarno und Lugano wechseln. Die Hauptstadt Bellinzona hat somit alle Verwaltungsbehörden nur kein Gericht.

Neuenburg. Delegirte der 4 Berggemeinden Chaux-de-Fonds, Locle, Brenets und Eplatures haben am letzten Montag eine Petition an den Bundesrath genehmigt um Beschleunigung der Verhandlungen mit Frankreich bezüglich des Anschlusses der Eisenbahn Chaux-de-Fonds-Locle an die im Bau begriffene Linie Besançon her bei Col-des-Roches.

London, 5. Febr. Die Garnison Londons ist vorsichtshalber in den Kasernen konsignirt.

Thomas Calyle entschlummerte heute Morgen 8½ Uhr.

„Daily Telegraph" erfährt, Parnell's Partei habe beschlossen, die Opposition gegen die Zwangsvorlage nach der zweiten Lesung als fruchtlos aufzugeben.

Haag, 4. Febr. Das Comite der Gesellschaft vom Rothen Kreuze beabsichtigt, Ambulancen in's Transvaalland zu senden und suchte bei der britischen Regierung die Anerkennung der Neutralität für die Ambulanzen nach. Die Errichtung eines Comites in Capstadt wird vorbereitet.

Berlin, 5. Febr. Die Arbeiten zur Regulirung des Weichselstromes, worüber zwischen Preußen, Rußland und Oesterreich Vereinbarungen erzielt sind, werden demnächst an dem oberen Laufe der Weichsel auf österreichischem Gebiete beginnen.

— Am 28. Januar starb in Altenburg (Sachsen) Finanzrath Reichenbach im 92. Lebensjahre. Er vermachte nach der „Allgem. Ztg." der Universität Jena 750,000 Mark, ferner für Schulen 750,000 Mark, für ein Hospital 450,000 Mark, zur Unterstützung unbemittelter Beamtentöchter 240,000 Mark. Seinem Adoptivsohn hinterläßt er immerhin noch ein Vermögen von 2 Millionen Mark.

München, 27. Jan. Das 7. deutsche Bundesschießen findet dahier vom 24. bis 31. Juli statt.

Emmerich, 31. Jan. Soeben trifft hier die Nachricht ein, daß das große Rheinpaketboot Elsaß bei Zalt-Bommel (zwischen Nymegen und Dortrecht) aufgefahren und gesunken ist. Dasselbe hatte 6000 Centner Güter geladen.

— Hannover. Nachdem erst kürzlich das Affenhaus in Antwerpen durch Feuer zerstört worden, ist dasselbe dem hiesigen wiederfahren. Der Zoologische Garten bot am Sonntag Morgen nach 3 Uhr ein ebenso interessantes wie schauervolles Schauspiel. Das Affenhaus brannte. Ehe den Insassen, deren Geschrei weithin durch die Stille der Nacht hallte, Hilfe gebracht werden konnte, waren sämmtliche (32) Affen und ein Alligator bereits erstickt. Nahrung war dem Feuer dadurch gegeben worden, daß am Samstag Abend frisches Heu in das Gebäude gekommen.

Petersburg, 4. Februar. Die Baulinie einer Eisenbahn aus dem Kohlengebiete von Krivoirog nach Katherinoslaw mit einer Brücke über den Dniepr ist genehmigt worden. — Die heilige Synode berath gegenwärtig einen Antrag des Ministees des Innern auf Verminderung der kirchlichen Feiertage.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. Jan. bis 5. Febr. 1881.

Geburten.

Jänner 30. Ernst Felix, S. des Ernst Friedrich Liechti von Landiswyl (Bern).
" 30. Friba, T. des J. Haberstich von Aarau und Ober-Entfelden.
" 31. Josef Mar, S. des Josef Burgmeier, von Aarau.
Februar 1. Oskar, S. des Christian Heinrich Brügger, von Churwalden.
" 4. Eduard Julius, S. des Samuel Gottlieb Hemmeler von Aarau.
" 5. Carl Erwin, S. des Carl Waegeler v. Waldshut.

Ehe verkündungen.

Januar 31. Wilhelm Otto Ziegler, Apotheker, von Zuchwyl (Solothurn), in Aarau, und Luise Karolina Elisabetha Fäsi von und in Zürich.

Todesfälle.

Februar 1. Johann Geiger, Maler, von Airheim (Kgr. Württemberg)

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Es wird hiemit die bis auf Fr. 2800. besoldete Stelle eines Sekretärs des Oberinstruktors der Infanterie zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die Bewerber haben sich über allgemeine militärische Bildung auszuweisen und sollen in der Führung der deutschen und französischen Korrespondenz gewandt sein. Ueber die Funktionen, sowie über die Wohnsitzfrage gibt der Oberinstruktor der Infanterie, Herr Oberst Rudolf in Bern, nähere Auskunft. Anmeldungen sind in Begleit von Zeugnissen und der oben erwähnten Ausweise bis zum 20. ds. dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Wochenmarkt in Aarau vom 5. Febr. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 25 Cts. Anken per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 7 bis 8 Stück 60 Ct. Kabis u. Kohl per Kopf 10—20 Ct., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts., 4 Paar Aepfel, 3 Zwibeln, 3—4 Lauchstengel, 10—12 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—50, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 70, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 5. Febr. Schrannenbericht. Weizen 10. 99, Aufschlag 16 Pf., Roggen 9. 95, Gerste 8. 41. Hafer 6. 71, Wicken 7. 25, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7068 Ztr. Gesammtbestand 8713 Mtrz.

— Berichte aus Natal melden ungewöhnlich starke Regengüsse, die Straßen sind nahezu unwegsam. Die Boeren haben Taing-Nek stärker befestigt. Sie campiren jenseits des Passes, ihre Patrouillen streifen bis nahezu 10 km von Newcastle. Ihre Truppenmacht ist seit dem abgeschlagenen Angriff durch Einreihung ihrer hottentottischen Diener und Zuzug aus dem Oranje-Freistaat angeblich auf 5000 Mann gestiegen.

Zürcher Börse vom 5. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	696¼	701¼	702½—698¾
Bank in Winterthur	595	597½	595—600
Eidgenössische Bank	447½	451½	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	800	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	317½	322½	322½—315—
Nordost Prioritäten	505	507½	— [321¼
Centralbahn	460	467¼	461¼—468¾
Union-Suisse Stamm	240	243¾	241¼—243¾
Union-Suisse Prioritäten	400	422½	420
Gotthardbahn	346¼	350	352½—350
dto. volleinbez.	280	309	—
Westbahn Stamm	150	151¼	152½—151¼
Uetlibergbahn	—	—	—
Arth-Rigibahn	270	280	272 ½

Tendenz: fest.

Nationalbahn-Obligationen 78 Geld, 79 Brief, 79 comptant.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Migros-Verkauf von Colonialwaaren

des

Consum-Vereins in Aarau.

Um vielfachem Wunsche hiesiger Bevölkerung entgegenzukommen, haben uns entschlossen, neben unserm Engros-Geschäft einen Mi-gros-Verkauf unserer Colonialwaaren einzurichten, wodurch wir dem Publikum Gelegenheit bieten wollen, seinen Bedarf in Spezereiwaaren und diversen andern Lebensmitteln zu nachstehend billigsten Preisen zu decken.

Preis-Courant.

		per ½ Kilo.
Caffee:	Santos, gut ord.	à 80 Cts.
	Campinos, gut grün	„ 86 „
	„ fein grün	„ 95 „
	Java, gut grün	„ 102 „
	„ feinst grün	„ 108 „
	Costarica und Porto-Ricco, grün	„ 120 „
	Ceylon Plantation	„ 130 „
	Manila und Domingo, gelb	„ 110 „
	Guatemala, gelb	„ 118 „
	gelb Java Malang	„ 122 „
	feinst gelb Java Preanger	„ 130 „
	braun Menado, hochfein	„ 140 „
Zucker:	feinst Pariser beim Stock	„ 41 „
	Würfelzucker Ia. Cölner	„ 47 „
	Stampfzucker, Supra Prager	„ 39 „
Petroleum:	wasserhell pensylvan	„ 16 „
	per Liter	„ 25 „
Reis:	Arracan	„ 20 „
	Vorlauf und Mailänder	„ 23 „
Gerste:	Ulmer Rollgerste	à 30 u. 35 „
Hafergrütz:	extra	à 30 „
Erbsen:	neue geschälte Victoria	„ 27 „
Böhnli:	prima ungarische	„ 20 „
Zwetschgen:	serbische Herrschaftspflaumen	„ 32 „
Birnen:	Böhmische Edelbirnen	„ 40 „
Kastanien:	italienische Marrone, grüne	„ 15 „
	„ „ dürre	„ 20 „
Teigwaaren:	wie Maccaroni, Nudeln, Fideli, Eiergerste, Schneggli etc., prima Gries-Waare	„ 35 „
Orangen:	bei 5 Stück per Stück	„ 12 „
Citronen:	„ 5 „ „ „	„ 10 „
Amlung:	feinste Strassburger	„ 35 „
	Reis-Amlung, belgische	„ 40 „
Soda:	trocken crystallisirt	„ 8 „
Stearinkerzen:	bei 10 Paquet per Paquet	„ 80 „
Seife:	Ia. Marseillaner, trocken	„ 43 „
	Ia. Kernseife, melirt	„ 33 „
	Ia. Harzseife, gelb	„ 30 „

Alle diese Waaren werden, wo nicht speciell bemerkt, nur **in Quantitäten von mindestens 5 Kilo — gegen baar —** abgegeben.

Der Verkauf befindet sich in unsern ***Magazin-Localitäten Igelweid Nr. 619 & 629.***

Am Samstag und Sonntag ist geschlossen.

Hochachtungsvoll

Consum-Verein in Aarau:
Groener.

Hôtel Jura — Basel

gegenüber dem Centralbahnhof.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß er obigen Gasthof seit Dezember übernommen und eröffnet hat.

Durch gute Küche, reelle Weine und aufmerksame Bedienung werde ich bestrebt sein alle meine Gäste bestens zu befriedigen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

(H-355-Q) **J. M. Herrmann.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 5. *Aarau, den 5. Febr. 1881.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		*Disconto.*
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209½	209	209½	209	3 %
Deutsche Bankplätze	124¼	123¾	—	124	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	—	99⅞	3½ „
Mailand, valuta legale	—	97	—	97½	4 „
London	25.36¼	25.30	—.—	25.32½	3½ „
Paris	100⅝	99¹⁵/₁₆	100⅜	100	3½ „
Wien	214½	212½	—	213	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	356¼	353¾	—
Nordostbahn Stammactien	328¾	326¼	330
„ Prioritäten	520	507½	—
Centralbahn	468¾	467½	467½
Union Suisse Stamm	246¼	240	—
„ „ Prioritäten	425	417½	—
Suisse occidentale Stamm	151¼	150	152½
„ „ Priorität	510	508¾	510
Schweiz. Creditanstalt	705	701¼	703¾
Bank in Winterthur	593¾	590	592½
Aarg. Creditanstalt	—	525	530
Aarg. Bank	—	292½	—
Basler Handelsbank	597½	596¼	596¼
Basler Bankverein	796¼	795	796¼
Eidg. Bank	450	447½	—
Bank Zofingen	487½	470	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	1137½	1135	1135
Banque d'Alsace et de Lorraine	640	637½	638¾
Banque de Mulhouse	670	667½	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102½	—	—
4½ „ Central-Nordost	101½	101¼	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	100⅜	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	—	93½	—
4 „ „ „ 1892	—	93	—
4½ „ „ „ 1881	—	—	—
4½ „ „ „ 1886	—	100	—
5 „ Gotthardbahn	96	95¾	96
5 „ Berner Jurabahnen	101¾	101⅝	101⅝
5 „ Stadt Winterthur	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf Check Rechnung zu 2½ % } verzinslich;
in laufende „ „ 3½ % }
als Depositen mit 1 Monat Kündigung zu 3% oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Die am 31. Januar fälligen **Zins-Coupons von Obligationen der Stadt Zofingen** werden *spesenfrei* an unserer Kasse eingelöst.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr.
Gesammtprobe.

Militärische Anzeige.

Mittwoch den 9. dieß findet hier die **Waffen-Inspection** statt; an derselben hat sämmtliche **hierwohnende** gewehrtragende Mannschaft des Auszugs (8 Uhr) und der Landwehr (9 Uhr Vormittags) in der Caserne zu erscheinen.

Diejenigen, welche ihre Gewehre aus irgend einem Grunde beim Zeugamt deponirt, haben dennoch in Uniform zu erscheinen und Dienstbüchlein vorzuweisen.

Aarau, den 7. Februar 1881.

Sec.-Chef: **Siebenmann,** Hauptm.

☛ Büreaustunden des Vorstehenden sind an Werktagen von Morgens 8—12 und Nachmittags von 1—6 Uhr, außer dieser Zeit werden keine An- und Abmeldungen ꝛc. ausgeführt.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied des Hauses Nr. 938** an der obern Vorstadt in hier, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich.

Ferner das **Hintergebäude Nr. 939,** enthaltend 3 Zimmer, Küche und Zubehörde. Nach Belieben zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Aufforderung.

Derjenige, welcher letzte Nacht einen **Zweiräderkarren** zu meinem Hause gestellt, wird ersucht, denselben innert acht Tagen gegen die Einrückungsgebühr bei mir abzuholen, ansonst nachher nach Belieben darüber verfügt würde.

Buchs, den 6. Febr. 1881.

Jakob Gysi, Metzger.

Schweinsschnörli und Ohren, roh, frischer guter **Schweinskäs** per Pfd. à 60 Ct. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

I. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Küche und heller Werkstatt (könnte als Ablage benutzt werden), kann sofort bezogen werden.

II. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör und Wasser in der Küche, kann auf April bezogen werden; sich anzumelden in der Igelweid Nr. 625.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem bestens assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Preis Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.

Achtungsvollst

G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau.

Wie viel (O H 1580)
kostet die Befestigung der Schweiz?
und wie viel
würde uns ein Besuch der französischen Soldaten kosten?

In Bürstenwaaren

bin wieder frisch assortirt und empfehle solche zu gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Stearinkerzen

ohne Verpackung 500 Gramme in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen:

Ein bequem eingerichteter noch neuer **Küchenschaft** (unterer Theil zweithürig), billig; in Nr. 363.

Feinstes **Näh-Maschinen- und Waffen-Oel** in Fläschchen zu 20, 60 und 100 Ct. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

A. Fischer-Keller,
Obere Vorstadt Nr. 956.

Zu kaufen verlangt:

Ein älterer, noch solider **Sekretär.** Offerten mit Preisangabe übermittelt die Expedition dieses Blattes.

Schweizerische Nordostbahn.

Aus Anlaß des **Zofinger Jahrmarktes** verkehren **Donnerstag den 10. Februar** auf der Linie Zofingen-Aarau folgende Extrazüge:

I. Aarau-Zofingen:

Aarau	ab	6. 35	Vormittags,
Suhr	"	6. 47	"
Entfelden	"	6. 55	"
Kölliken	"	7. 03	"
Safenwyl	"	7. 14	"
Zofingen	an	7. 27	"

II. Zofingen-Aarau:

Zofingen	ab	7. 15	Nachmittags,
Safenwyl	"	7. 31	"
Kölliken	"	7. 41	"
Entfelden	"	7 48	"
Suhr	"	7. 56	"
Aarau	an	8. 06	"

Zürich, den 4. Februar 1881.
(M-484-Z) **Die Direction der Schweiz. Nordostbahn.**

Steigerungs-Publikation.

Die **Erbschaft** des sel. verstorbenen Herrn **Samuel Landolt,** gew. Buchdrucker in Aarau, bringt **Dienstag den 15. Februar 1881,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Fischer-Eglinger,** in der Gaiß dahier, an eine öffentliche

Steigerung:

a) Das **Wohnhaus Nr. 435 in der Gaiß zu Aarau,** enthaltend drei heizbare Zimmer, Küche in welcher ein sehr guter Sodbrunnen angebracht ist, großer Estrich mit zwei hellen geräumigen Kammern, sowie Keller.

b) Der um das Wohnhaus liegende **Blumen- und Gemüsegarten,** sowie das ca. eine halbe Jucharte haltende **Wiesland,** auf welch letzterem sich eine große Zahl junger Obstbäume befinden.

Die günstig lautenden Steigerungs- und Zahlungsbedinge können jeder Zeit eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden

Aarau, 7. Februar 1881

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Mein dießjähriges **Preisverzeichniß**
Specialitäten in

Gemüse- & Blumensämereien

empfehle jedem Interessenten **gratis und franko**

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Zur gefälligen Beachtung.

Hiermit die höfliche Anzeige, daß zur größeren Bequemlichkeit eines Tit. Publikums von Stadt und Umgebung

Herr Spenglermeister P. Kull in Aarau
ein Verkaufsdépôt der

Schüssler'schen Patent- Lösch- & Sicherheits-Brenner

für **Petrollampen aller Art** übernommen hat.

☛ **Jede schon im Gebrauch stehende Lampe kann sofort mit dieser Vorrichtung versehen werden.**

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die Bäder benutzt werden.

G. Trefzger.

Die

DÜNGER-FABRIK OERLIKON

von

J. Finsler im Meiershof in Zürich

empfiehlt den Tit. Landwirthschaftlichen Vereinen, Herren Landwirthen und Wiederverkäufern ihre

Knochen- und Phosphorit-Dünger-Fabrikate

(Ehren-Diplom I. Classe, Aargauische Industrie- & Gewerbe-Ausstellung 1880.)

unter Zusicherung vorzüglichster Waare und promptester Bedienung.

Preislisten und Muster stehen jeder Zeit zu Diensten. (O. F. 4192)

Nähmaschinen

der vorzüglichsten bewährtesten Systeme und mit den neuesten Verbesserungen, für Familien- und Berufszwecke dienlich, als:

Tretmaschinen von Fr. 110. an,
Handmaschinen " " 40. an

empfiehlt in großer Auswahl und mit gewissenhafter Garantie und besten Referenzen

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker, beim Bahnhof Aarau.

Dr. Ehrle's

blutstillende Compressen

per Blatt à 5 Ct. bei
G. Angst, hinterm Platz.

Steigerung

über **Dürr- & Abgangholz** im Staatswald: **„Tannwald"** bei Brugg wird abgehalten am **Donnerstag den 10. Februar,** Nachmittags 1 Uhr; Zusammenkunft am Galgenbügel.

Es werden verkauft:

1 Fohrenstamm mit 0,91 Fm.; 55 Gerüststangen; 65 Halbstangen; 45 Ster Dürrholz; 1 Ster Stockholz und 150 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 3. Februar 1881.

Rud. Heusler, Kreisförster.

☛ Man sucht einen **Privatlehrer** zur Ertheilung von Stunden in der **französischen Sprache.**

Publikation.

Die vielfachen Mißbräuche, welche bei Benutzung der **concedirten Hahnenbrunnen** vorkommen, veranlassen die unterzeichnete Behörde, den Concessionären folgende Bestimmungen des Trinkwasser-Reglementes vom 31. Okt. 1879 in Erinnerung zu rufen:

„§ 4. Die Hahnen sind nach jedesmaligem Gebrauch sofort zu schließen.

„Die Vergeudung des Wassers durch Nachlässigkeit oder aus Muthwillen, jede Ueberleitung des Wassers zum Gebrauche außerhalb des Grundstückes oder der Räumlichkeiten, für welche die Concession lautet, sowie jede sonstige Ueberlassung von Wasser an Dritte ist bei Strafe verboten.

„Bei wiederholter Straffälligkeit kann dem Betreffenden die Concession entzogen werden."

Die städtische Polizei ist beauftragt, den Gebrauch der Hahnenbrunnen fortwährend zu überwachen und gegen diejenigen, welche die reglementarischen Bestimmungen dabei außer Acht lassen, mit Anzeigen einzuschreiten.

Aarau, den 28. Jan 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Gerichtskanzlei Kulm wird im Geldstage über Johann Jakob Müller, Schreiner, von Staffelbach, früher in Schöftland, nun am Berg zu O.-Entfelden wohnhaft, am **Mittwoch den 9. ds. M.,** von Nachm. 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers über **Fahrhabe & Werkgeschirr** Steigerung abgehalten.

Es werden hauptsächlich versteigert: 1 Hobelbank, ca. 20 verschiedene Höbel, 4 Handsägen, mehrere Loch- und Stechbeutel, diverse Zangen und Bohrer, sowie ein Schleifstein mit Trog u. A. m.

Aarau, 3. Februar 1881.

pr. Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kanzlist.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Erdarbeiten zur Canalanlage** für die direkte Ableitung des Roggenhauser-Baches nach der Aare, werden hiemit zu Concurrenz ausgeschrieben.

Plan, Vorausmaß und Akkordbedingungen können beim Bauamt Aarau eingesehen werden.

Die verschlossenen Angebote, welche in Prozenten des Voranschlags im Auf- oder Abgebot ausgestellt sein müssen, sind bis **zum 10. Februar nächsthin,** an den Unterzeichneten einzusenden

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 4. Februar 1881.

Gesucht:

Eine starke Person als **Untermagd** in einen hiesigen Gasthof.

Zu verkaufen:

Eine 30-pferdige **Ventildampfmaschine,**
" 30 " **Schieber-** " "
" 15 " " " "
Zwei 2-pferdige **Dampfmaschinen,**
Ein 6-pferdiges **Locomobil,**
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 50 Q.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 25 Q.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 10 Q.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit äußerer Feuerung und 25 Q.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit äußerer Feuerung und 10 Q.-Mtr Heizfläche,
Ein **verticaler Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 13 Q.-Meter Heizfläche,
Eine **Schweifsäge,**
Eine **Kalander,**
Eine **Appretirmaschine,**
Eine **Cylindertrockenmaschine,**
Eine **Packpresse,**
Eine **Stanzmaschine** für Spengler,
Eine **Dampfkesselspeisepumpe,**
Ein **Hydroextracteur,**
Einige **Pumpen,**
Eine **Pumpe** für Baufundamente,
Eine **Anzahl eiserne Walzen.**

Fast alle diese Gegenstände sind zu besichtigen bei (M-359 Z)

Hch. Berchtold,
Maschinenfabrik & Kesselschmiede,
in Thalweil.

Sogleich zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 2 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 32.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **8. Februar 1881.**

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Febr. (Korr.) Bulletin Nr. 155 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Februar 1881.

Die Maul- und Klauenseuche herrscht in den Kantonen Zürich 1 Stall, Bern 6 St. und 1 St. Lungenseuche, Luzern 9 St. Maul- und Klauenseuche, Freiburg 5 St., Basel-Stadt 1 St., St. Gallen 1 St. Lungenseuche, Tessin 64 St. Maul- und Klauenseuche, Waadt 13 St., Neuenburg 4 St. Lungenseuche und Genf 2 Ställe Maul- und Klauenseuche. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Febr. 1881 6 St. Lungenseuche und 101 St. Maul- und Klauenseuche, auf 1. Jan. 1881 6 St. Lungenseuche und 141 St. Maul- und Klauenseuche. Verminderung 40 St. Maul- und Klauenseuche.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche ist im Erlöschen begriffen. Eine erhebliche Zunahme weist einzig der Ktn. Tessin auf, wohin die Krankheit aus der Lombardei, wo zahlreiche Fälle vorkommen, eingeschleppt worden zu sein scheint. — Zürich. In Zürich mußte im Thierspital wegen Rotzes ein Pferd abgethan werden; dasselbe hatte seiner Zeit bei einem rotzkranken Pferde gestanden. — Bern. Der Lungenseuchenfall in Pruntrut läßt sich mit Bestimmtheit auf den ersten Ausbruch im August 1880 zurückführen. Der ganze Viehstand des betreff. Eigenthümers, aus 18 Stück bestehend, mußte abgeschlachtet werden. — Luzern. Die infizirten 9 Ställe enthalten 68 Stück Groß- und 8 Stück Schmalvieh. — Freiburg. Ueber die Gemeinde Semsales ist bis auf Weiteres die Ortssperre verhängt worden, um eine Ausdehnung der Seuche auf die dieser Tage stattfindenden Märkte in Romont, Oron und Bulle zu verhindern. In den verseuchten 5 Ställen befinden sich 28 Stück Vieh, wovon 18 mit der Krankheit behaftet sind. — Baselstadt. Die Maul- und Klauenseuche ist im Erlöschen begriffen. Der noch infizirte Stall enthält 13 Stück Großvieh und ist mit Sperre belegt. Im Schlachthause, wo die Seuche während einiger Wochen nicht aufgetreten war, ist dieselbe wahrscheinlich durch einen aus Deutschland eingebrachten Ochsen wieder ausgebrochen. — Baselland. In Liestal und Höllstein kamen vereinzelte Milzbrandfälle vor. — St. Gallen. In St. Margarethen und Balgach, Bezirk Unter-Rheinthal, wurde je ein Fall von sporadischem Milzbrand konstatirt. — Graubünden. In Chur ist bei einem aus Oesterreich eingeführten, für die Schlachtbank bestimmten Pferde der Rotz konstatirt worden. — Thurgau. In Egnach, Bezirk Arbon, ist ein Fall von Milzbrand vorgekommen. — Tessin. Die Maul- und Klauenseuche, welcher in ziemlicher Ausdehnung im Kanton aufgetreten ist, nimmt durchweg einen gutartigen Verlauf. — Neuenburg. Die verseuchten 4 Ställe enthielten 21 Thiere, welche abgeschlachtet wurden. — Genf. Die Sperre über die 2 noch infizirten Ställe kann nächstens aufgehoben werden.

Laut dem jüngsten Viehseuchenbülletin von Elsaß-Lothringen ist die Maul- und Klauenseuche im Ober-Elsaß in beträchtlicher Abnahme begriffen, dagegen ist dieselbe in die Vogesenthäler und in das Illthal eingedrungen, wo sie, wie auch im Unter-Elsaß, an Ausdehnung gewinnt. Auf den 8. Januar werden als verseucht angegeben 143 Gemeinden mit 477 Stallungen und 2434 Stück Vieh. — Im Großherzogthum Baden ist die Lungenseuche in den Amtsbezirken Breisach, Schwetzingen und Buchen neuerdings konstatirt worden. — In den an die Schweiz stoßenden französ. Departementen scheint die Maul- und Klauenseuche in der Abnahme begriffen zu sein. — Auch im verflossenen Monat ist aus Oesterreich-Ungarn kein neuer Ausbruch der Rinderpest gemeldet worden.

Am Sonntag fand in Bern eine Delegirtenversammlung des schweizer. Wahlreformvereins statt. Anwesend waren 15 Abgeordnete aus den Kantonen Zürich, Bern, Neuenburg, Waadt und Genf. Beschlossen wurde laut „Bund" dem Bundesrath zu Handen der Bundesversammeine Petition einzureichen in dem Sinne, daß für die bevorstehenden Nationalrathswahlen ein Wahlsystem im Sinne der proportionirten Vertretung aller Wähler aufgestellt werden möchte. Zu diesem Zwecke wurde das limitirte Votum (ohne Kumulation) vorgeschlagen, wobei der Wähler für drei Vertreter blos zwei, für vier und fünf Vertreter drei, für sechs Vertreter vier Stimmen abzugeben hat. Bei dem ersten Wahlgang soll die relative Stimmenmehrheit entscheiden; jedoch ist ein Kandidat nur dann gewählt, wenn er eine wenigstens dem Dritttheil der Stimmenden gleichkommende Stimmenzahl auf sich vereinigt.

Aargau. Einem im „Vaterld." erschienenen Nekrolog über den verstorbenen Hrn. Oberrichter Baldinger entnehmen wir Folgendes: „Karl Baldinger wurde geboren zu Baden den 29. Novbr. 1800, als erstes Kind jenes Joh. Ludwig Baldinger, der schon mit 18 Jahren seinem Vater als Untervogt der Grafschaft Baden gefolgt war und später die Stelle eines Oberamtmanns von Baden und aargauischen Appellationsrichters bekleidete. Seine Mutter, Vinzentia, war eine geborne von Reding aus Schwyz.

Nach den Schulen seiner Vaterstadt besuchte Karl Baldinger als eminent begabter Student die obern Klassen des Gymnasiums und das Lyceum zu Luzern, sodann während zweier Jahre die Akademie zu Lausanne. Hier mag er den Grund gelegt haben zu seiner außergewöhnlichen Kenntniß der klassischen sowohl als der neuern Sprachen. Noch im hohen Greisenalter las er in den Mußestunden seinen Tacitus zu wiederholten Malen, und der Spanier Calderon war sein Lieblingsdichter, mit dessen religiösen Dramen und geistlichen Spielen er vertrauter war als manch' ein hochgelehrter Professor. Aber auch die deutsche Muse liebte er. In seinen Jugendjahren versuchte er sich selbst mit Erfolg in der Poesie und als achtzigjähriger Greis noch, in den ersten Monaten seiner schweren Krankheit, erbaute er sich an den dramatischen Gedichten Molitor's, von denen ihn besonders „des Kaisers Günstling" mit Rührung und Bewunderung erfüllte.

Zu Beginn der Zwanzigerjahre dieses Jahrhunderts studirte K. Baldinger die Rechtswissenschaft an der Universität Freiburg i. Br. und trat sodann 1826 nach längerm Aufenthalt zu Paris in den aarg. Staatsdienst und zwar zunächst auf administrativem Gebiete. Die Umwälzung des Jahres 1830 führte ihn in das aarg. Obergericht, dem er ununterbrochen bis zu seinem Tode angehörte. Lange Jahre nahm er in dieser hohen Behörde die Stelle eines Vizepräsidenten ein. Das Amt eines Richters entsprach ihm, wie er selbst dem Amte, und bald waren seine allgemeine sowohl als fachwissenschaftliche Bildung, die Gewandtheit und Schärfe seines Urtheils, seine unerschütterliche Gerechtigkeit, seine außergewöhnliche Arbeitskraft und Arbeitslust, verbunden mit liebenswürdigster Milde des Charakters und edler Form des Umgangs, dem ganzen Kantone bekannt. Besonders in seiner Vaterstadt, wer kannte und ehrte ihn nicht, den edlen, lieben Mann, den ehrwürdigen, bis in sein achtzigstes Jahr in voller Geistes- und Körperfrische einhergehenden Greisen?

In den politischen Stürmen der Vierziger Jahre war im Aargau auch die Stellung eines Richters bisweilen eine dornenvolle. Es galt mit Muthesmuth zu seiner Ueberzeugung zu stehen! Für Oberrichter Baldinger gab es zwischen Ueberzeugung und Gunstbuhlerei keine Wahl, — das anerkannten politische Freunde und Gegner, und der h. Große Rath als Wahlbehörde stellte sich ihm gegenüber immer auf dieselbe würdige Höhe und bewies ihm in allen Stürmen, daß er ihn so wolle, wie er sei und von ihm kein Opfer der Ueberzeugung verlange. Noch in späten Jahren — wir selbst sind Zeuge davon — erinnerte sich der Selige mit patriotischer Freude, ein Beispiel zu sein, wie der aarg. Große Rath auch in Momenten der Versuchung die Fahne der Richterehre und Richterfreiheit hochgehalten habe. Noch in seinem achtzigsten Jahre wurde er mit der Wiederwahl in's Obergericht geehrt, und als die schwere Erkrankung in ihm ernstlich den Gedanken an Resignation erweckte, ward er von hoher Seite ermuthigt, im Amte zu verbleiben. Leider sollte es ihm nicht vergönnt sein, die bereits eingeleitete Feier seines fünfzigjährigen Amtsjubiläums zu erleben. Er sollte noch vorher die Krone der Gerechtigkeit aus der Hand des höchsten Richters erhalten, doch nicht ohne zuvor die Prüfung schwerer körperlicher Leiden bestanden zu haben.

Oberrichter Baldinger sel. gehörte auch, ehe die aarg. Staatsverfassung den Beamtenausschluß kannte, der gerade in diesen Tagen wieder die Politiker des Aargau's bewegt, dem h. Großen Rathe an und war in demselben neben seinem Bruder, Fürsprech W. Baldinger, von großem Einflusse. Das Vertrauen des 37. eidg. Wahlkreises hatte Hrn. Oberrichter Baldinger s. Z. auch in den Nationalrath berufen. Da aber gleichzeitig noch drei andere Mitglieder des Obergerichtes in die Bundesversammlung gewählt worden waren, so mußte das Loos zwei Oberrichter alsbald wieder aus der Bundesversammlung ausscheiden. Es traf auch den Verstorbenen welcher dann oft über die Gesinnungstüchtigkeit dieses Looses, das ihn, den Konservativen, wieder von Bern heimrief, zu scherzen pflegte.

K. Baldinger hatte sich im Jahre 1824 mit Elisabetha Dorer von Baden, Schwester des Landammann Dorer sel., verehelicht. Die glückliche Ehe, aus welcher drei Söhne und vier Töchter hervorgingen, wurde vor sechs Jahren durch den Tod der Gattin gelöst. Kurz vorher hatte den Vater ein schwerer Schlag getroffen durch den Hinscheid des hochbegabten Sohnes, Fürsprech und alt Staatsanwalt Karl Baldinger. Wer den Verstorbenen kannte, wird ihm ein gutes Andenken bewahren."

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 4. Febr. 1881.

1. Herr Frey-Hotze übermacht mit Zuschrift vom 1. dieß, dem Tag der Feier seiner goldenen Hochzeit Fr. 200 mit der Bestimmung, daß Fr. 100 dem Kapitalfond der hies. Krankenanstalt einverleibt, Fr. 100 an die bedürftigsten Haus-Armen vertheilt werden. Es wird Verdankung der Schenkung und Verwendung derselben im Sinne obiger Bestimmung beschlossen.

2. Von der Mittheilung des Hrn. Dr. H. Custer, daß die von Frl. Auguste Mayr sel. zu Gunsten der Gemeinde Aarau gemachten letztwilligen Vergabungen von der bayrischen Erb-

schaftssteuer des Gänzlichen befreit worden seien, wird Notiz genommen.

— * Aarau. Der Verwaltungsrath der Aargauischen Creditanstalt in Aarau hat in seiner Sitzung vom 7. Februar den Rechnungsabschluß pro 1880 genehmiget und beschlossen, der am 10. März stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre zu beantragen, 6 % Zins und Dividende zur Vertheilung zu bringen. Dem Reservefonds werden Fr. 29,000 zugetheilt, wodurch derselbe auf Fr. 90,000 anwächst.

Der Zins- und Dividenden-Coupon per 1. April 1881 beträgt demnach 30 Fr. per Aktie.

— Baden. Wie Sonntag den 30. Jan. die Offiziere des ehemaligen Aargauer Bataillons Nr. 15 in Olten sich zusammengefunden, so besammelten sich am 6. Febr. die Offiziere des Batl. 17 im „Engel" dahier, um ebenfalls eine gemüthliche Erinnerungsfeier an den Grenzdienst im Jahr 1871 zu begehen.

— Zurzach. Hr. A. Attenhofer hat um seine Entlassung als Bezirksverwalter nachgesucht, um als Mitglied des Großen Rathes zu verbleiben.

— In Zofingen wurde am Freitag der Verwalter und frühere Präsident der Aufsichtskommission der dortigen Spar- und Leihkasse, Großrath und alt Gerichtspräsident Leuenberger wegen Veruntreuung verhaftet. Wiederholte Geldaufnahmen bei der hiesigen Sparnißkasse hatten, so viel wir hören, obwohl er dazu als befugt bezeichnet worden war, Verdacht erweckt, was eine Untersuchung durch die Aufsichtsbehörde veranlaßte, wobei sich herausstellte, daß nicht Alles sauber sei. Da das Institut durch seinen ersten Verwalter, der sich dem Arm der Gerechtigkeit durch die Flucht entzog, an den Rand des Abgrundes gebracht worden war und sich davon eben erst wieder erholt hatte, erweckt der Fall begreifliches Aufsehen. Mit Verwunderung vernimmt man auch, daß Leuenberger, der als vermöglich galt, über ein Pflegschaftsgut von Fr. 15,000 während 10 Jahren keine Rechenschaft abgelegt hat. (O. T.)

— Im Laufe des letzten Sommers übersandte die historische Gesellschaft des Kantons Aargau der österreichischen Gesandtschaft in Bern ein Dedikationsexemplar des „Urkundenbuchs der Stadt Aarau" von Dr. H. Boos, zu Handen des Kaisers von Oesterreich, in der Meinung, daß unsere Urkundensammlung aus habsburgischer Zeit für die heutigen Nachkommen der Rudolfe und Leopolde nicht ohne Interesse sein dürfte. Am 1. Febr. ist nun von dem Ministerium des kaiserlichen Hauses in Wien ein werthvolles Gegengeschenk hier eingetroffen, drei reich illustrirte Prachtwerke: 1) Die hervorragendsten Kunstwerke der Schatzkammer des österreich. Kaiserhauses, mit 100 Tafeln Originalradirungen, Wien 1870 bis 1873. 2) Monographie des kaiserlichen Lustschlosses Schönbrunn, Wien 1875. 3) Monographie des kaiserlichen Lustschlosses Laxenburg, Wien 1878, sämmtliche auf allerhöchsten Befehl herausgegeben von dem Schatzmeister von Leitner. (Werke im Werthe von 600 Gulden ö. W.)

Die Regierung von Bern und die Direktion der Jurabahnen verhandelten am Samstag das Projekt einer Konvertirung der sämmtlichen 5prozentigen Jurabahn-Anleihen in 4½-, resp. 4prozentige.

— In Interlaken verstarb letzten Freitag Nachmittag nach langer schwerer Krankheit der in weiten Kreisen beliebte und geachtete Arzt, Hr. Dr. J. J. Straßer.

— In Meiringen ist dieser Tage ein englischer Alpenklubist eingetroffen und im Hotel Krone abgestiegen, um von hier aus einige Bergbesteigungen auszuführen. Am Donnerstag hat er sich mit zwei Führern zur ersten Tour auf den Weg gemacht.

Zürich, 6. ds. Die Delegirtenversammlung des schweiz. Gewerbevereins, von zirka 50 Delegirten besucht, genehmigte den Jahresbericht und die Rechnung und beschloß, sich für die schweizerische Ausstellung und Abhaltung 1883 auszusprechen; ferner hörte sie Referate an über den Erfindungsschutz und die Zollfrage von Hoffmann und beschloß deren Druck. Das Projekt eines schweiz. Gewerbegesetzes wurde ventilirt und die Herausgabe eines Jahresberichtes für die Zukunft beschlossen.

— Der Kantonsrath ist auf den 21. Febr. einberufen. Der Regierungsrath beantragt, bei den Bundesbehörden für Errichtung einer eidgen. Kammer für Forst- und Landwirthschaft zu wirken.

— Samstag den 5. Febr. starb in Winterthur Hr. Pfarrer L. Eduard Heller, welcher nach langjährigem Pfarrdienste zu Seuzach voriges Jahr wegen Schlaganfällen von seiner Stelle zurückgetreten war.

Appenzell J.-Rh. Eine Feier, die man sich vor 50 Jahren wohl noch kaum träumen ließ, hat, wie die „App. Ztg." schreibt, am 1. Febr. in Appenzell stattgefunden: Die Einweihung eines Saales für den Gottesdienst der Reformirten in Appenzell.

Solothurn. Das Concert, das am Sonntag zur Weihe der neuen Orgel in der Pfarrkirche zu Schönenwerd stattfand, hatte eine Zuhörermenge herbeigelockt, welche die geräumige Kirche kaum zu fassen vermochte. In stiller Andacht lauschten die Anwesenden den herrlichen Tönen des prächtigen neuen Orgelwerkes, das von den HH. Gustav Weber und Kempter gespielt wurde und nicht weniger auch den verdankenswerthen Vorträgen der übrigen Mitwirkenden. Dem sehr gelungenen Concert, das ohne Eintrittspreis durch freiwillige Spenden für den Kantonsspital Fr. 280 ergab, folgte ein Bankett, woran über 200 Personen Theil nahmen. Hr. Bally, Vater, eröffnete die Reihe der Toaste und er bezeichnete das Werk als die Krone der vielen schönen Errungenschaften der vorausgegangenen Jahre. Die Losung der Expertise lautete auf „ohne Tadel". Schließlich wurde Goll für das schöne Werk nicht nur in trefflichen Worten, sondern auch durch Ueberreichung eines sinnigen Geschenkes die wärmste Anerkennung ausgesprochen. Hr. Orgelbauer Goll seinerseits trank unter bester Verdankung der Gaben auf die Harmonie und die Eintracht in der Gemeinde Schönenwerd, unter deren Schutz einzig Großes und Schönes geschaffen werden könne.

Hierauf wurde, nachdem inzwischen bald der Cäcilienverein, bald die Blechmusik sich produzirten, Hrn. Bally durch Ueberreichung einer von Orell Füßli in Zürich kunstreich ausgeführten Gedenktafel für all' die vielen Verdienste, welche er seit Jahren in Bezug auf die fortschrittlichen Bestrebungen Schönenwerds in kirchlicher, politischer und sozialer Hinsicht sich erworben, von Hrn. Pfr. Gilg in begeisterter Weise der Dank der Pfarrgemeinde ausgesprochen. (O. T.)

Freiburg, 7. Febr. Nationalrathswahl. Der Kandidat der Ultramontanen, Banquier Paul Aebi in Freiburg, ist gewählt mit 6440 Stimmen, der liberale Kandidat, Advokat Marmier in Stäffis, machte 4846 Stimmen.

Baselland. Am 4. ds. wurde in einer zahlreich besuchten Versammlung des Liestaler Gewerbevereins die schweizerische Zollfrage besprochen. Der Referent, Hr. Tuchfabrikant A. Rosenmund, sprach sich für den Schutz der einheimischen Industrie, erleichterte Einfuhr der Rohstoffe und Erhöhung des Zolles auf ausländische Fabrikate aus. Die Diskussion, an welcher sich auch die HH. Ständerath Birmann und Nationalrath Thommen, Ersterer mehr im Sinne des Referenten, Letzterer mehr im Sinne des Freihandels betheiligten, schloß mit einer Resolution zu Gunsten eines vernünftigen Schutzzolles.

St. Gallen, 6. Febr. Die heutige Bürgerversammlung wählte als Mitglied des Kantonsrathes Vize-Gemeindeammann Zellweger, und als Gemeindeammann Präsident Müller-Gonzenbach.

Tessin. Der Große Rath hat beschlossen, die dringliche Einladung an die Regierung zu richten, sie möge beim Bundesrath bestimmte Aufschlüsse darüber einholen, was für ein Unterschied zwischen Aufenthalt und Wohnsitz mit Beziehung auf die Ausübung des Stimmrechts gemacht werden müsse. (Am 6. März soll die Integralerneuerungswahl des Großen Rathes stattfinden.)

Waadt. Das Tabakgeschäft in der Broye gehe augenblicklich sehr lebhaft. Die letzte Ernte sei über Erwarten gut ausgefallen.

Straßburg, 5. Febr. Der Landesausschuß nahm heute den Antrag auf Besteuerung der Weinfabrikation, womit sich die Regierung einverstanden erklärt hatte, an.

Petersburg. Bei der am 20. Januar (1. Febr.) stattgehabten Beerdigung des nach kurzer Krankheit verstorbenen ehemaligen Generalkonsuls der schweiz. Eidgenossenschaft, Hrn. Franz Bonenblust aus Aarburg, hat sich die hiesige Schweizerkolonie in recht anerkennenswerther Weise betheiligt und gezeigt, wie theuer ihr der Mann gewesen, der so lange Jahre außer dem genannten Amte auch noch das nicht immer angenehme eines Präsidenten der hiesigen Schweizerischen Hilfsgesellschaft bekleidete. Gewiß, wer den streng rechtlichen, vielleicht hie und da mit etwas derber, ächt schweizer. Ausdrucksweise ausgestatteten Charakter des Verstorbenen gekannt und dessen nimmerruhende Pflichttreue gegen seine Landsleute sowohl, als Alle, die mit ihm im Laufe der 60 Jahre, die er hier verlebte, zu thun hatten, mußte sich sagen, daß der Kranz ein wohlverdienter war, den ihm die hiesige Kolonie auf den Sarg legte; aber auch, daß dieselbe durch seinen Tod von einem schweren Verluste betroffen wurde. Möge ihm die Erde leicht sein! Der Trauergottesdienst in der deutsch-reformirten Kirche, zu deren opferwilligsten Mitgliedern der Verblichene gehörte, wurde von Hrn. Pastor Dalton gehalten und von dem schönen Gesang einiger Mitglieder der Liedertafel eingeleitet und beendigt, während am Grabe der gegenwärtige Generalkonsul Hr. Dupont und Hr. Wirkl. Staatsrath Regel in warmen, tiefgefühlten Worten des Dahingeschiedenen gedachten. (Grenzpost.)

Der schweizer. Kommissär an der internationalen Ausstellung in Melbourne hat dem schweizer. Handels- und Landwirthschaftsdepartement Folgendes: Watches highest. Es ist hieraus zu schließen, daß von der Jury der schweiz. Ausstellung von Uhren der höchste Preis zuerkannt worden ist.

Zürcher Börse vom 7. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	695	705	700—703¾
Bank in Winterthur .	595	598¾	597½—600
Eidgenössische Bank .	445	460	450
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	805	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	640	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	320	325	323¾—322½
Nordost Prioritäten .	505	515	—
Centralbahn . .	462½	465	470—466¼
Union-Suisse Stamm .	232½	235	242½—235
Union-Suisse Prioritäten	400	422½	—
Gotthardbahn . .	350	355	352½—351¼
dto. volleinbez.	280	300	285
Westbahn Stamm .	150	153¾	153¾
Uetlibergbahn . .	265	272½	—
Arth-Rigibahn . .	260	270	270—262½

Tendenz: weichend.

Nationalbahn-Obligationen 78¾ Geld, 79⅛ Brief, 79 comptant, 78¾ Märzende.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Centesimal.	Barometer bei 0°	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge. Millimeter.	Windrichtung. 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Tagesmittel unter 0 m
Jan. 31.	7 U.	2,4	722,5	95				
	1 »	7,3	722,3	75	—	S	0,0	4,0	3,70
	9 »	– 2,2	722,6	91				
Febr. 1.	7 U.	0,4	721,8	96				
	1 »	5,2	723,3	85	1,6	SW	0,0	6,7	3,68
	9 »	2,6	726,4	94				
2.	7 U.	2,2	729,0	95				
	1 »	5,5	729,0	90	2,8	W	0,2	8,0	3,68
	9 »	3,0	730,1	90				
3.	7 U.	2,2	730,3	88				
	1 »	3,1	728,8	82	—	SW	0,0	7,0	3,67
	9 »	0,8	727,4	90				
4.	7 U.	– 1,5	724,2	91				
	1 »	1,3	724,3	85	—	SW	0,0	6,0	3,67
	9 »	– 1,4	726,0	91				
5.	7 U.	0,0	728,6	95				
	1 »	6,3	720,0	80	0,7	SO	0,0	6,0	3,76
	9 »	2,8	718,5	90				
6.	7 U.	1,4	721,9	75				
	1 »	5,4	723,0	59	6,0	W	0,3	7,0	3,65
	9 »	1,0	727,1	90				

— Am 26. vorigen Monats verbrannte in Florenz die königliche Buchdruckerei. Man schätzt den Schaden auf etwa 800,000 Fr. und es ist die Versicherungssumme nur Fr. 200,000.

Meteorologische Station Aarau.

Witterungsbericht für den Monat Januar 1881.

Die Befürchtungen, es möchte dieser Monat in die Fußtapfen seines Vorgängers treten und die Natur zu früh aus dem Winterschlafe wecken, haben sich nicht bestätigt, vielmehr versteckten sich die bereits zum Leben erwachten Knospen und Blüthen noch rechtzeitig, d. h. schon am 1. Januar unter eine dünne Schneedecke, die sie fast bis zu Ende gegen das Erfrieren schützte. Den Anstoß zu der gleich mit der Jahreswende beginnenden Kälte gab ein die ersten neun Tage hindurch ziemlich lebhaft wehender Nordostwind, der indessen noch schonend verfuhr und nur mäßige Kältegrade lieferte. Als nun aber daraus südliche und namentlich südwestliche Luftströmungen hervorgingen, die uns häufig lichten Sonnenschein und noch öfterer sternhelle Nächte brachten, da wurde auch bald die Wärmeaufnahme von der Ausstrahlung übertroffen und der schon fast vergessene Winter stand mit all' seinen Attributen vor uns. Wie um das Versäumte nachzuholen, ging er immer tiefer herab und am Sonntag den 23. früh 7 Uhr bescheerte er ein Minimum von 22° Kälte, während er am 29. ein Wärmemaximum von nur 7,6° lieferte. Trotz dieser niedern Temperatur blieb gleichwohl das Mittel dieses Monates hinter der Kälte vom Januar des Vorjahres zurück, wie dies folgende Tabelle zeigt.

Mitteltemperatur des Januar:

1874: —0,45°; 1875: +1,64; 1876: —2,12; 1877: +2,05°; 1878: —2,24; 1879: —1,01; 1880: —4,66°; 1881: —2,96.

Da sich das Januarmittel überhaupt zu —1,22 berechnet, so liefert demnach unser Monat 1,74° weniger als die Normaltemperatur und muß als kalt bezeichnet werden.

Was den Luftdruck anbelangt, so erreichte er sein Maximum am 2., sein Minimum am 19., wo sich das Barometer bezw. auf 738,7 und 712,2 Millim. stellte. Das Mittel der 93 Beobachtungen liefert den ziemlich tiefen Stand von 725,51 Mm.

Die für die Wolkenvertheilung aufgestellte und zwischen 0 und 10 liegende Scala stellte sich trotz der zehn Tage, an denen es regnete oder schneite, nur auf 5,2 gegenüber 6,4 des Vormonates und dem entsprechend gering war auch die Menge der gefallenen Niederschläge, die mit dem Gesammtbetrage von 49,7 Millim. unsern Januar als sehr trocken erscheinen läßt. Etwas ruhiger als im Monat Dezember war auch die Atmosphäre; denn addirt man die beobachteten 93 Stellungen der Windklappe, welche sich in der Skala 0—4 bewegt, so erhält man die Zahl von 15,1 gegenüber der Zahl von 20,5 im Dezember, d. h. auf den Monat Januar kommen ca. 4 Stürme bei sonstiger Windstille. Die Luftfeuchtigkeit hielt sich durchschnittlich auf 81,88 % gegenüber 79,3 % des Vormonates.

Die Aare lieferte weniger beträchtliche Wassermengen als im Vormonate und es schwankte ihr Spiegel um das Durchschnittsniveau von 3,35 Meter unter Null. Ist also nach den erwähnten Richtungen hin unser Monat im Ganzen normal verlaufen, so zeichnete er sich doch vor vielen andern Monaten durch zwei nicht grade häufige Erscheinungen aus. Am 31. Abends zwischen 6 und 8 Uhr wurde auch in Aarau ein magnetisches Ungewitter, nämlich ein ziemlich starkes Nordlicht, beobachtet Seine magnetische Natur folgt aus dem Umstande, daß mit seinem Erscheinen leicht bewegliche Magnetnadeln in unregelmäßige Schwingungen gerathen. Da sich diese Wirkungen selbst auf große Entfernungen hin erstrecken, so erhält umgekehrt ein Beobachter durch das Zucken seiner Magnetnadeln nicht selten Kenntniß von dem Auftreten eines oft viele hundert Meilen entfernten Nordlichtes, welches selten vereinzelt, in der Regel mit einem Südlicht verbunden auftritt.

Ein Gewitter ganz anderer Art brachte uns der 27. Januar in Form eines oder mehrerer leichter Erdstöße. Glücklicher Weise war die in Aarau Nachmittags 2 Uhr 25 eintreffende Erdwelle zu abgeschwächt, als daß sie in den Niederungen, wie z. B. der Telli, hätte wesentlich wahrgenommen werden können. Dagegen ist sie in den höher gelegenen Stadttheilen als wirklicher Stoß und zwar gar nicht verkennbarer Natur wahrgenommen worden, doch immerhin nicht in dem Grad:, daß wie in Bern ein jeder sofort an ein Erdbeben hätte denken müssen. So war Schreiber dieser Zeilen um genannte Zeit im 2. Stock der Kantonsschule grade mit Unterrichten beschäftigt, als plötzlich die hinter der schwarzen Tafel befindlichen Flaschen vom Gestell herabfielen. Da indessen das Gebäude nicht mehr ganz jung ist und leicht in schwingende Bewegung geräth, so blieb der wahre Grund unerkannt bis erst nachträglich die Aufmerksamkeit wieder auf diese Erscheinung zurückgelenkt wurde.

Pariser Observatorium vom 7. Februar 1881.

Ueber dem St. Georgs-Kanal herrscht ein Wirbelsturm. Das Barometer steht sehr hoch über Frankreich. Wahrscheinlich: Wind veränderlich; ziemlich niedrige Temperatur schön. Am Puy de Dome weht ein ziemlich heftiger Nordnordost, am Pic du Midi ein mäßiger Nordnordwestwind.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarganische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur achten ordentlichen

General-Versammlung

auf Donnerstag den 10. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in den hiesigen Jurysaal eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes pro 1880.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1881.
5. Periodische Erneuerungswahl für drei statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder des Verwaltungsrathes, worunter eine Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn F. Schmitter-Schmidlin von Aarau.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Carten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 3. bis 8. März** bezogen werden in

Winterthur bei der **Tit. Bank in Winterthur,**
Zürich " " " **Schweiz. Creditanstalt,**
Basel " " " **Eidgen. Bank**

und bis **10. März**, Mittags 12 Uhr in

Aarau in **unserm Geschäfts-Locale**.

Geschäftsberichte sind vor der General-Versammlung an den obgenannten Orten zu beziehen.

Aarau, 7. Februar 1881.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 9. Februar, in der Aula des städtischen Schulhauses:
Herr Prof. Dr. Heim in Zürich: **„Die Gebirge".**
Beginn punkt ½8 Uhr.
Eintrittskarten à Fr. 1. können an der **Casse** bezogen werden.

Für Hôtels, Restaurants & Privatküchen!

Neueste Universal-Küchenmaschine

zum Schneiden, Raffeln und Mahlen

(brauchbar für Kartoffeln, Aepfel, Bohnen, Mandeln, Kaffee, Pfeffer, Rüben, Käse, Kohl, Gurken, Nudeln, Brod, Meerretig 2c. 2c.)

Apfelschälmaschinen, Messerputzmaschinen, Fleischhackmaschinen, Brodschneidmaschinen, Holzspaltmaschinen, Vouchirmaschinen

empfiehlt bestens
Carl Henz, Aarau.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird **Sonntag den 20. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthofe zum Rößli** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten.

Hiesige Männer, welche diesem gemeinnützigen Vereine, die bei mäßigen Eintrittsgebühren und Jahresbeiträgen seinen Mitgliedern in Erkrankungsfällen relativ nicht unbedeutende Entschädigungen verabfolgt, beitreten wollen, sind ersucht, sich bis **Freitag den 18. Februar,** Abends 6 Uhr, unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei einem der nachstehend verzeichneten Vorstandsmitglieder anzumelden:

Herren **J. Siebenmann,** Vater, Marchd.-Taill.; **E. Brunnhofer,** Lehrer
J. Haberstich, Zinsrodelverwalter; **H. Merz-Ehrsam;**
Friedr. Beck, Sattler; **E. Hemmeler-Türler.**

Pferde-Steigerung.

Freitags den 11. Februar, Vormittags halb elf Uhr, werden bei der Thierarzneischule in Zürich 8 Militärpferde versteigert. Darunter befinden sich 3 trächtige Stuten, wovon eine ein Schläger ist.

Zürich, den 6. Februar 1881.

(O. F. 4316) **Der eidg. Oberpferdarzt:**
Zangger.

Gärtnergeschäft zu verkaufen.

Ein seit vielen Jahren in Aarau mit Erfolg betriebenes Gärtnereigeschäft (Handelsgärtnerei) wird vom Eigenthümer aus Gesundheitsrücksichten zum Kaufe ausgeboten. Dasselbe besteht:

In einem Wohnhause mit zwei Wohnungen, bewohnbarem Gartenhaus, Gewächshaus, ca. 27 Aren Garten mit Anlagen.

Die vorräthigen Pflanzen, ca. 4000 Stück, sowie der Gärtnerwerkzeug werden wünschendenfalls mitverkauft.

Die Liegenschaft ist auch für einen andern Gewerb geeignet.

Die Kaufsbedingungen sind günstig. Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Kaeslin & Burgmeier,

in Aarau (Graben Nro. 218).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Pianino's & Harmonium's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes
zum **Kauf** von Fr. 290. bis Fr. 3500.,
zur **Miethe** von Fr. 4. bis Fr. 25. — monatlich.
Conzert- & Stutz-Flügel zu Fabrikpreisen.
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. Export. —
Die Preislisten der Fabriken liegen auf.
Stimmungen und Reparaturen jederzeit gut und billig.

Der Unterzeichnete hat für seinen

Rothgoldenen Malaga Wein

in **Aarau** ein **Dépôt** bei

Herrn Dr. Lindt, Apotheker,
Alfred Zweifel in Lenzburg.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor 8 Uhr!
Ensemble-Probe speziell für das nächste Concert! Fehle Niemand!

Historische Gesellschaft.

Die drei illustrirten Werke, welche der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich der historischen Gesellschaft des Kts. Aargau als Geschenk übersandt hat, sind bis auf weiteres in der Kantonsbibliothek aufgelegt und können dort während der gewohnten Ausleihestunden vom Publikum eingesehen werden.

Der Vorstand.

Militärische Anzeige.

Mittwoch den 9. dieß findet hier die **Waffen-Inspection** statt; an derselben hat sämmtliche **hierwohnende** gewehrtragende Mannschaft des Auszugs (8 Uhr) und der Landwehr (9 Uhr Vormittags) in der Caserne zu erscheinen.

Diejenigen, welche ihre Gewehre aus irgend einem Grunde beim Zeugamt deponirt, haben dennoch in Uniform zu erscheinen und Dienstbüchlein vorzuweisen.

Aarau, den 7. Februar 1881.

Sec.-Chef: **Siebenmann,** Hauptm.

☞ Büreaustunden des Vorstehenden sind an Werktagen von Morgens 8—12 und Nachmittags von 1—6 Uhr, außer dieser Zeit werden keine An- und Abmeldungen 2c. ausgeführt.

Publikation.

Die revidirte Verordnung betreffend das Halten von Kleinvieh und Geflügel und die Anlage von Mistwürfen d. d. 21. Januar 1881 kann bis Ende dieses Monats auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, den 4. Febr. 1881.

Der Gemeinderath.

Mittwoch den 9. Febr., Vormittags

Musterungs-Wehen

Wirthschaft Weber-Lüscher.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Erdarbeiten zur Canalanlage** für die direkte Ableitung des Roggenhauser-Baches nach der Aare, werden hiemit zu Concurrenz ausgeschrieben.

Plan, Vorausmaß und Akkordbedingungen können beim Bauamt Aarau eingesehen werden.

Die verschlossenen Angebote, welche in Prozenten des Voranschlags im Auf- oder Abgebot ausgestellt sein müssen, sind bis **zum 10. Februar nächsthin,** an den Unterzeichneten einzusenden

Die Bauverwaltung.
Aarau, den 4. Februar 1881.

Gesucht:

Eine **Person,** welche im Nähen bewandert ist. Nachzufragen bei der Expedition d. Blts.

Von heute an verkaufe wieder gute **Kuhmilch.**

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Eine **Herrschaftsköchin,** welche schon mehrere Jahre am nämlichen Orte dient, sucht eine Stelle in hier.

Bureau Walter, Rathhausgasse.

Zu pachten gesucht:

Eine **Bündte,** oder zwei kleinere oder ein größerer **Garten;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Aufforderung.

Derjenige, welcher letzte Nacht einen **Zweiräderkarren** zu meinem Hause gestellt, wird ersucht, denselben innert acht Tagen gegen die Einrückungsgebühr bei mir abzuholen, ansonst nachher nach Belieben darüber verfügt würde.

Buchs, den 6. Febr. 1881.

Jakob Gysi, Metzger.

Schweinsschnörli und Ohren, roh, frischer guter **Schweinskäs** per Pfd. à 60 Ct. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert
Für gute Bleiche wird garantirt.

Soeben erhalten:

Elegante, schwarze Perlenfichus, feine Ballblumen, Glacé-Handschuhe I. Qlt., weiss, 2—6-knöpfig.

Frische Auswahl in

Rüsches, Jabots, Balayeuses etc.

Höfl. empfiehlt sich **Jda Suter,** Modes.

Abonnements-Einladung

auf die

Schweizer Frauenzeitung.

Was ist dieselbe und was will sie?

Sie ist eine **hauswirthschaftlich-pädagogische** und keine politische Zeitung. Sie ist eine Wegweiserin zur Gründung und Befestigung eines glücklichen, ehelichen Lebens; eine Beratherin für die Frau in ihren heiligen Mutterpflichten; eine Lehrerin für dieselbe in der Auferziehung und Erziehung ihrer Kinder; eine ärztliche Führerin und Pflegerin am Krankenbette ihres Gatten, ihrer Kinder, oder in ihren eigenen körperlichen Leiden; eine Begleiterin durch alle Arbeiten in Haus, Küche, Keller, Garten und Feld; eine Beratherin in der Pflege der Hausökonomie und in der Sorge weiser Sparsamkeit und daneben eine unermüdliche Leiterin zur Pflege des Idealen, Schönen, was die Frau als Gattin, Mutter, Gesellschafterin ihrem **Manne,** ihren **Kindern,** ihren **Dienstboten,** ihrer **Umgebung** und der **menschlichen Gesellschaft** werden **kann** und sein **soll.** — Die Tendenz dieser Zeitung dürfte derselben auch namentlich von Seite der einsichtigern Männerwelt den Eingang in die Familie öffnen.

Das Blatt erscheint alle Samstage. Sofern Ihnen das gewiß zeitgemäße Unternehmen noch nicht bekannt ist, so machen Sie einen Versuch mit dem ersten Quartal, das nur Fr. 1. 50 Cts. kostet. Jährlich Fr. 5. 70.

Die Nummern seit Neujahr werden nachgeliefert.

Zu beziehen sowohl bei unterzeichneter Firma als auch durch jedes Postbüreau.

Verlag der Frauen-Zeitung in St. Gallen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 5. — 5. Febr. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 1/2	209 1/2	209	209
Antwerpen & Brüssel	3 1/2	100	—	99 3/4	99 7/8
Deutsche Bankplätze	4	124 1/4	124 1/2	123 7/8	124
London	3 1/2	25. 35	25. 37 1/2	25. 31 1/4	25. 32 1/2
France, Bankplätze	3 1/2	100 1/8	—	100	100
Wien	4	214 1/4	214 1/2	212 3/4	213
Mailand Gold	4	100	—	99 3/4	99 7/8
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 3—3 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	—	—
4 1/2% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101 1/2	—
4 1/2% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4 1/2% 5% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103 1/2	—
4 1/2% Kanton Bern von 1877	30 Juni, 31. Dz.	—	—	—
4% „ „ „ 1880	30. Juni, 31. Dz.	99	98 3/4	99
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103 7/8	—
4 1/2% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101 7/8	101 1/4	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	96 3/4	96	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	96	95 1/2	95 5/8
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	89 1/4	88 1/2	88 3/4
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	102	101 5/8	101 3/8
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101 1/2	101 1/4	—
4% Centralbahn	Diverse.	93 1/4	92 3/4	92 3/4
4 1/2% „ rückz 1881	Diverse.	—	100 1/4	—
4 1/2% „ „ 1884	31. Dezember.	—	—	—
4 1/2% „ „ 1888	10. Okt.	100 7/8	100 3/4	—
4 1/2% „ „ 1890	31. Dezember.	—	—	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	93 1/2	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	93	—
4 1/2% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4 1/2% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99 7/8	—
4 1/2% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	99 3/4	—
4 1/2% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	98 1/4	—
4 1/2% „ Emission 1880	1. Febr. 1. Aug.	98 1/4	97 3/4	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	470	461 1/4	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	330	323 3/4	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	520	510	515
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	155	150	152 1/2
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	510	505	510
Gotthardbahn	500	400	360	352 1/2	357 1/2
Aargauische Bank	200	200	—	292 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Basler Bankverein	500	500	—	795	797 1/2
Basler Handelsbank	500	500	597 1/2	596 1/4	597 1/2
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	705	701 1/4	703 3/4
Bank in Winterthur	500	500	600	590	592 1/2
Eidgenössische Bank	500	500	455	447 1/2	—
Bank in Baden	500	500	—	—	—
„ „ Zofingen	500	500	485	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1125	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4 1/2 %	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	2 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 %	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Publikation.

Im Interesse gehöriger Reinhaltung unserer städtischen Straßen bringt die unterzeichnete Behörde die hierauf bezüglichen Vorschriften in Erinnerung und empfiehlt deren genaue Befolgung.

Die Polizeiverordnung der Stadt Aarau vom 11. Christmonat 1822 schreibt vor:

§ 55. „Der Schnee vor den Häusern ist auf 3 Schritte weit fortzukehren und bei Glatteis jeder Hausbesitzer gehalten, die Fußwege mit Sand oder kalter Asche bestreuen zu lassen."

§ 57. „Diejenigen Hausbesitzer, welche vor ihren Häusern die Straße mit Steinplatten belegen, oder die bereits eingesetzten beibehalten wollen, sollen dieselben stets in gutem Stand erhalten 2c."

Die Verordnung über Beseitigung des Straßen-Kehrichts vom 28. Mai 1866 schreibt des Fernern vor: „Jeder Hausbesitzer resp. Miethsmann ist verpflichtet, wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Samstags vor dem Hause die Straße kehren zu lassen. Da wo diese durch den Bach getheilt ist, erstreckt sich die Pflicht bis an den Bach, sonst aber bis auf die Mitte der Straße. Sollte auf der einen Seite kein Gebäude stehen, so hat der Hausbesitzer von der andern Seite die Verpflichtung, die ganze Straßenbreite zu kehren. Das Kehren der Straßen soll zeitig genug und zwar vom 1. April bis Ende September vor 6 Uhr Abends und vom 1. Oktober bis Ende März vor 3 Uhr Abends vorgenommen werden, bis um welche Zeit die Fuhre für die Aufnahme des Kehrichts passiren wird."

Aarau, den 28. Jan. 1881.

Der Gemeinderath.

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen werden künftigen **Mittwoch den 9. Februar,** von Vormittags **10 Uhr** an, öffentlich verkauft:

„Zusammenkunft auf der Kuhweidmatte"

1 Stück Fohren-Nutzholz mit 0,45 Fm.; 3 Eichle mit 0,80 Fm.; 3 Stück Sag- und Bauholz mit 3,42 Fm.; 31 Klafter à 3 Ster Laub- und 26 Klafter Fohrenholz; 1100 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 2. Februar 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Weiße & farbige Herrenhemden, Herren- und Damen-Cravatten, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Blumenbroschen, Manschettenknöpfe, Crettonne- und Panama-Schürzen

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser, Aarau.

Gesundheitliche Mittheilung.

Nach den Erklärungen einer Reihe von Aerzten sind die Einlagesohlen von **crin colhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris,** die einzigen, welche die Füße immer in gleichmäßiger Wärme erhalten.

Ihre ausgezeichneten Dienste gegen Kälte, Feuchtigkeit und die unangenehmen Folgen des Fußschweißes empfehlen dieselben ganz besonders für Jäger, Touristen und alle diejenigen, welche öftere und anhaltende Fußreisen zu machen haben.

Dépôt hält **J. A. Bell** in **Aarau.**

Da Unterzeichnete ihr Commissionsgeschäft in aufgerüsteten

Betten & Sopha's

nur noch bis Ende März halten wird, so verkaufe sämmtliche Waare zu äußerst billigen Preisen. Besitze noch einen ziemlichen Vorrath in **Bettfedern & Flaum,** alles gereinigt und gedörrt. Zu deren Abnahme empfiehlt sich höflich

Frau Foerderer, Ziegelrain.

Kalender auf 1881

bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Eidgen. National-Kalender	40 Ct.
Vetter Jakob	40 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Züricher Kalender	25 „
Distelі-Kalender	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Appenzeller Kalender	40 „
Badener Kalender (Huwyler'scher)	35 „
Neuer Züricher Kalender	35 „
Schröter's Geschäftskalndr.	80 „
Brieftaschen-Kalender	10 „

Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 33.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 9. Februar 1881.

Rekrutenprüfungen pro 1881.

(r-Correspondenz.)

Die Reihenfolge der Kantone hiebei ist folgende: 1) Baselstadt, 2) Genf, 3) Thurgau, 4) Zürich, 5) Schaffhausen, 6) Aargau, 7) Tessin, 8) Waadt, 9) Neuenburg, 10) Solothurn, 11) Graubünden, 12) Zug, 13) Glarus, 14) Obwalden, 15) St. Gallen, 16) Baselland, 17) Appenzell A.Rh., 18) Bern, 19) Luzern, 20) Freiburg, 21) Schwyz, 22) Wallis, 23) Nidwalden, 24) Uri, 25) Appenzell J. Rh.

Die Durchschnittsnoten (wobei 4 gut, 20 schlecht bedeutet) sind für die einzelnen Kantone: Zürich 8.76, Bern 11.4, Luzern 11.73, Uri 12.91, Schwyz 12.12, Obwalden 10.39, Nidwalden 12.72, Glarus 10.38, Zug 10.16, Freiburg 11.94, Solothurn 10.03, Baselstadt 7.32, Baselland 10.52, Schaffhausen 8.90, Appenzell A. Rh. 10.19, Appenzell. J. Rh. 13.66, St. Gallen 10.40, Graubünden 10.03, Aargau 9.71, Thurgau 8.69, Tessin 9.77, Waadt 9.82, Wallis 12.28, Neuenburg 9.89, Genf 7.69. Allgemeine Durchschnittsnote für die ganze Schweiz = 10.07.

Die Durchschnittsnoten der aarg. Bezirke: Aarau 9.07, Baden 9.82, Bremgarten 10.28, Brugg 8.87, Kulm 9.79, Laufenburg 10.42, Lenzburg 9.64, Muri 10.41, Rheinfelden 9.88, Zofingen 9.68, Zurzach 9.40.

Eine Betrachtung dieser Zahlen ergiebt im Ganzen eine Stabilität für die Rangstufe der einzelnen Kantone (auch für die aargauischen Bezirke seit 1875). Die Kantone in ersten Gliedern haben seit Jahren ihre Stellung mit geringen Schwankungen behauptet, wie Basel, Genf, Thurgau. In beiden ersten Ständen hat der Experte durchschnittlich eine Bevölkerung vor sich, die sich aus einem gutgeschlossenen Stadtschulwesen rekrutirt, denn die außerkantonalen werden den betr. Kantonen zugewiesen. Zürich dürfte uns Aarganern wahrscheinlich kaum um die Hälfte voraus sein, wenn es nicht seine zahlreichen (über 80) Sekundarschulen hätte, die jährlich 1000 Schüler mehr abliefern, als unsere 26 Bezirksschulen. Man fühlt auch im Kt. Zürich, daß das Gemeindeschulwesen dort noch zu wünschen läßt, und ruft daher einer Erweiterung der Alltagsschulzeit. Von den Kantonen, welche unter annähernd gleichen Verhältnissen in landwirthschaftlicher und gewerblicher Richtung wie der Aargau leben, ist der Fortschritt von Thurgau beachtenswerth. Die obligatorische Fortbildungsschule hat dort offenbar segensreich gewirkt. Die Kantone Aargau und Solothurn sind jedenfalls mit ihrem Aufrücken, jenes um 2, dieses um 5 Werthe der Wirklichkeit nahe gekommen. Auffällig gestaltet sich das Verhältniß für Obwalden und Tessin. Obwalden behauptet auch dieses Jahr wieder den 10. Rang, wohl eine Folge der Rührigkeit des dortigen Kantonsschulinspektors Pfr. von Ah in Kerns, der sich um die Vorbereitung der Rekruten sehr verdient macht. Tessin hat sich mit einem Ruck von 20 auf 7 geschwungen und steht um eine Stufe unter Aargau, 1 über Waadt. Die Erklärung dürfte hier nahe liegen. Das Prüfungsreglement fordert im Lesen, Aufsatz, Rechnen, also in den Gebieten des Könnens nicht gerade Großes. Schulen, welche ihr Hauptgewicht auf diese 3 Richtungen werfen, können ihm also gerecht werden und das praktische Leben hilft der Schule hierin nach.

Die Schulen des Aargau's und des Kts. Waadt, um nur diese anzuführen, bieten aber den Schülern mehr, als diese Dreiheit des gewöhnlichen Könnens, sie legen neben dem ein Hauptgewicht auf das Wissen und das kommt bei den Rekrutenprüfungen nur in untergeordneter Weise und nur in einem Fache, bei der sog. Vaterlandskunde zur Verwerthung. Sehen wir nun bei diesen Kantonen, wie sich die Sache verhält. In den 3 erstgenannten Fächern hat Aargau für die V. schlechteste Note in %: Lesen = 1, Aufsatz = 3.3, Rechnen = 1.5; Tessin: Lesen = 2.8, Aufsatz = 7.3, Rechnen = 1.2; Waadt: Lesen = 2.1, Aufsatz = 6, Rechnen = 2.9. In der Vaterlandskunde aber siehts anders aus. Da haben die schlechteste Note im Aargau nur 5.4, im Waadt nur 3.8, im Tessin aber 10.5 %; also solcher, die überhaupt von einer Karte keinen Begriff hatten, keine richtige Antwort über die Gestalt und Zusammensetzung der Schweiz geben konnten und rein nichts aus der Schweizergeschichte und von den Bundeseinrichtungen wußten. Und doch entgehen in diesem Fache der 5. Note viele, welche sich vor den Prüfungen noch etwas eindrillen lassen.

Der Begriff „Schulbildung" umfaßt aber in der Gegenwart noch andere Dinge, als solche im eidg. Prüfungsreglement vorgesehen sind. Wenn es nun Kantone giebt, welche diesen Begriff auf das Erlangen von Fertigkeit in den drei Hauptfächern konzentriren, so ist damit noch nicht gesagt, daß sie im Allgemeinen über solchen Kantonen stehen, welche ihr Schulwesen auf breiterer Basis eingerichtet haben.

Was speziell den Aargau betrifft, hat derselbe unsers Erachtens seine dermalige Stellung voll verdient und er wird, wenn er nur einigermaßen der Repetition nach der Schulzeit seine Aufmerksamkeit schenkt, nicht zurücksinken.

Diejenigen Kantone aber, welche ebenso große Anforderungen an die Schulbildung stellen wie wir, und dabei in den ersten Reihen stehen, sollen uns einen Fingerzeig geben, nicht **etwa das Niveau dieser Schulbildung herabzudrücken,** sondern uns derselben oder ähnlicher Mittel zu bedienen, welche es den angeführten Kantonen möglich macht, in Bezug auf das Schulwesen in der Schweiz an der Spitze zu marschiren.

Und nun noch eine Schlußbetrachtung. Mit dieser eidg. Rangordnung können wir uns nicht sehr befreunden, wenn man bei derselben nicht auch die lokalen Verhältnisse berücksichtigt. Das Schulkind in Basel z. B. wandert jährlich an 42 Wochen unausgesetzt zu den „Vorhallen der Wissenschaft."

Die Schultortur muß durch Pausen und Ferien angemessen paralysirt werden; der weiteste Schulweg eines Kindes wird selten einen Kilometer betragen. Der Bube des Aelplers aber, dessen väterliches Blockhaus vereinzelt droben auf einem luftigen Staffel klebt, hat, wenn er überhaupt zur Schule kömmt, einen Weg hin und zurück von 2—3 Stunden zu machen. Schlage jeder einmal, der mit den örtlichen Verhältnissen nicht aus dem Augenschein vertraut ist, ein topograph. Blatt vom Berneroberland oder Uri auf und sehe sich dort nach den menschlichen Wohnstätten um. —

Vor uns liegt der Bericht des Schulinspektors von Uri pro 1880. Dort beginnt die obligatorische Schulzeit in 23 Schulen im Oktober und dauert bis April oder Mai. Während Mai, Juni, August und September ist fast nirgends obligatorische Schule. Die Schulzeit beschlägt 140—160 Tage, täglich 3 Stunden durchschnittlich. Die Versäumnisse betragen trotz der oben angedeuteten schwierigen Ortslagen doch nur im Minimum 3, im Maximum 19 Tage per Kind. Die Lehrer-Besoldungen steigen an 7 Orten von Fr. 1000 bis 1700, an den übrigen betragen sie 200, 300, 400 bis 750 Fr., nebst freier Wohnung überall. Wenn nun solche Kantone, die bei der Einrichtung ihres Schulwesens auf schwer zu beseitigende natürliche Hindernisse stoßen, in der eidg. Rangordnung neben Kantonen, welche ihr Schulwesen nach einer und derselben strammen Schablone durchgebildet und durchweg in guten Seminarien einen für den Beruf speziell vorgebildeten und an vielen Orten ausreichend besoldeten Lehrerstand haben, zurückstehen müssen, so liegt hierin gar nichts Auffallendes, es verdient vielmehr alle Anerkennung, wenn Bergbevölkerungen wie Oberhasle z. B. nur 3,7 % des Lesens kaum Kundige, Uri 4,2, Obwalden 3,5, Graubünden 1,4 %, neben Luzern, das 6,5, den Bezirken Dielsdorf und Uster, welche 2,9 und 2,1 und Neuenburg mit 2,4 % zählen.

Rechnen wir also billiger Maßen mit den bestehenden Faktoren bei der Beurtheilung und erinnern wir uns, daß in der löbl. Eidgenossenschaft vielleicht noch manches Seitenstück zu dem Bericht des Lehrers von „Göschenenalp" zu finden wäre, welcher sagt:

„Gehalt Fr. 28, Schullokal keines, die Schule muß im engen, niedern Wohnstübchen des Kaplans gehalten werden. Thätigkeit des (Orts) Schulrathes keine; Schulbesuche keine; Sitzungen und Mahnungen keine; Disciplin- und Geldstrafen, Lehr- und Hilfsmittel keine; darum: „So stund es von je bis jetzen — Mit der Schul' am Damenstock; Schlaff in Pflichten und Gesetzen — Bis nicht kommt der Herrenstock. Besser wirds zwar überall — Mit den Schulen und Gehalt, Hinten nur im Göschnerthal — Ach! da ist es halt zu kalt!""

Eidgenossenschaft.

K Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 8. ds.)

Johann Carnot von Samnaun, seit 1877 Schweizerkonsul in München, erhielt die gesundheitshalber nachgesuchte Entlassung unter Verdankung; ebenso Julius Meili von Hettlingen, seit 1875 Schweizerkonsul in Bahia, der nach Rio-de-Janeiro übersiedelt. — Das Gesuch um Errichtung eines Schweizerkonsulates in Prag wurde abgelehnt.

Der Abordnung, welche die Schweiz 1880 in Paris am internationalen Kongreß für gewerbliches Eigenthum vertreten (Minister Kern, Ingenieur Weibel in Genf und Imer-Schneider, Ingenieur in Genf), wird der Dank ausgesprochen.

In eine Beschwerde von 32 Metzgern an der Schweizergrenze gegen Baden gegen den Bezug einer badischen Konsumsteuer wird vom Bundesrathe nicht eingetreten werden. — Bei den Füsilieren wird für besonders gute Leistungen im Schießen ein besonderes Abzeichen eingeführt. — Die vom Militärdepartemente im Entwurfe vorgelegte Schießinstruktion für die Infanterie wird eingeführt. — Der Bundesversammlung wird nach gemachten Proben beantragt, die 20-Rappenstück ohne Silberzusatz von reinem Nickel zu prägen. — Der Bundesrath beantragt, die Infanterie-Bataillone, Feldbatterien, Positionskompagnien und Geniebataillone der Landwehr je das vierte Jahr Wiederholungskurse bestehen zu lassen. — Der Bundesrath erklärt in Betreff der Motionen Balli und Aeppli, daß das System der Erfindungspatente auf dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft als geboten erscheine, daß aber vor Allem die Verfassung in Bezug auf die Frage der Kompetenz des Bundes zum Erlaß eines solchen Gesetzes zu interpretiren sei.

Lehrschwestern-Rekurs. Der einstimmige Beschluß der nationalräthlichen Kommission (Hr. Frei war abwesend) geht laut „Bund" auf Abweisung der die Anstellung von Lehrschwestern in öffentlichen Schulen betreffenden Rekurse von Ruswyl und Buttisholz und stützt sich auf folgende

Motive: „Die Konstitution der Lehrschwestern von Ingenbohl und Menzingen rechtfertigte die Annahme, daß ihre Lehrthätigkeit mit Art. 27 der Bundesverfassung nicht vereinbar sei. Die Revision ihrer Statuten beseitigt aber diese Bedenken, unter der Voraussetzung, daß den neuen Satzungen getreulich nachgelebt werde. Bund und Kantone haben daher die Pflicht, über die Befolgung dieser Grundsätze speziell in Ansehung der Wirksamkeit der Lehrschwestern zu wachen und gegen vorkommende Verletzungen der Bundesverfassung einzuschreiten. Ein Ausschluß der Lehrschwestern von der Wirksamkeit in der Schule auf Grund des Art. 51 der Bundesverfassung (Jesuiten-Artikel) ist zur Zeit von keiner Seite beantragt und es liegt dermalen der Nachweis auch nicht vor, daß die Anwendung dieser Verfassungsbestimmung gegen die Lehrschwestern gerechtfertigt wäre." Eberle und Dr. Lutz behalten sich redaktionelle Modifikation zu obigen von Karrer, Vessaz und Weber aufgestellten Erwägungen vor.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 7. Febr.

Dem Hrn. Arnold Attenhofer in Zurzach wird auf seinen Wunsch die Entlassung von der Stelle eines Bezirksverwalters des Bezirks Zurzach unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung ertheilt. Die Stelle soll demnächst zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden.

Der Gemeinde Zofingen wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, den auf den 21. April fallenden Jahr- und Viehmarkt für dieses Jahr schon am 7. April abhalten zu dürfen.

Die Kirchgemeinde Leibstatt erhält die Bewilligung, die dortige Pfarrstelle auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser zu besetzen.

Den revidirten Statuten der Rettungsanstalt Hermetschwyl wird die regierungsräthliche Genehmigung ertheilt.

Die von der Direktion des Innern vorgeschlagene Vertheilung des Budgetkredites für Kinderverkostgeldung an dürftige Gemeinden pro 1880 wird genehmigt.

— Aarau. (Korr.) Verzeihen Sie, Herr Redaktor, wenn ich Ihre Liberalität und Ihr Blatt in einer etwas „inopportunen" Angelegenheit mit einigen Zeilen in Anspruch nehme. — Bekanntlich ist der Bau einer römisch-katholischen Kirche auf hiesigem Platze eine beschlossene Sache, gegen deren Realisirung selbst die Götter vergebens kämpfen würden. Somit werden wir innert Jahresfrist in die Lage kommen, das Kultus-Bouquet in unserer Stadt um ein neues Blatt vermehren zu sehen und mit den Bekennern des hierorts neuen Kultus die kommerziellen und sozialen Freuden und Leiden unseres Ortes theilen zu müssen. Es ist daher auffällig, wie von gewisser Seite jeder Anlaß benutzt wird, die öffentliche Meinung in gehässiger Weise gegen ein unabwendbares fait accompli zu haranguiren. Aarau wurde schon oft als der toleranteste Erdenfleck bezeichnet und Thatsache ist, daß hier — Volkszählungsbeamte und Kirchensteuer-Kommission ausgenommen — meines Wissens noch Niemand ernstlich nach seinem Glauben befragt worden ist. Wir sind auf diesem Wege immer gut gefahren und wollen uns glücklich schätzen, wenn der Friede unter den Konfessionen auch fernerhin gewahrt bleibt. Zu diesem Zwecke müssen wir ihn selbst auch wollen; die Römisch-Katholischen, die uns bis jetzt wenig belästigt haben, werden für sich und bei der Wahl ihres Pfarrers zum Voraus wissen, daß wir den Frieden und vor Allem den konfessionellen Frieden über Alles lieben.

Eine Konkurrenz mit einer andern Konfession fürchte ich nicht; auf dem Boden der wahren Toleranz und des Christenthums ist jede Konkurrenz zu begrüßen, sie dürfte sogar hie und da auf einen sorgenlosen „Geschäftsmann" einen höchst wohlthätigen Einfluß ausüben. Weil wir den Frieden lieben, so dürfen nicht wir dem Gegner die Kriegserklärung entgegenschleudern; er mag wissen, daß wir den Frieden lieben und wollen, aber gegen jeden Störer desselben zum Krieg gerüstet sind.

— Aarau. (Eingesdt.) Laut Verordnung des h. Reg.-Rathes vom 19. Jan. abhin haben am nächsten Sonntag die Erneuerungswahlen der Kirchenpflegen stattzufinden. Wir erlauben uns, diesen Wahlverhandlungen einige Bemerkungen vorauszuschicken.

Vor allem möchte es erwünscht sein, wenn bei Zeiten passende Vorschläge gemacht würden; geschieht dies erst in letzter Stunde, so ist eine richtige Auswahl und eine ruhige Ueberlegung kaum mehr möglich. Ein bei solchen Anlässen zu Tage tretender Indifferentismus kann unmöglich vom Guten sein.

Die reformirte Landeskirche, deren Mitglieder wir sind und bleiben, verdiente es, daß wir ihr mehr Sorge und Theilnahme zuwenden, als dies vielerorts geschieht, besonders im Hinblick darauf, daß andere Konfessionen und Secten eine rege Thätigkeit und eine warme Theilnahme für ihre Interessen bekunden.

Der neu zu wählenden Kirchenpflege harren verschiedene zu lösende Aufgaben. Nicht gleichgültig ist es daher, wen wir wählen. Möge die Wahl Männer treffen, die den Muth, das Wissen, die Kraft und die Ueberzeugung besitzen, um für die wahren geistigen Bedürfnisse der Mehrzahl unserer Bewohner mit Erfolg eintreten zu können!

— Aarau. (Eingesdt.) Gewiß ist Vielen das Concert des Basler-Citherklubs von 2 Jahren her noch in lebhafter Erinnerung. Nach dem Auftreten desselben bildete sich unser jetzt bestehende Aarauer Citherklub. Wie wir vernehmen, wollen die Basler am nächsten Sonntag Aarau mit einigen Produktionen neueren Genres erfreuen. Nach dem damaligen Besuche zu schließen, werden sich hoffentlich auch diesmal die vielen Liebhaber des Citherspiels zu dem Concerte einfinden und dadurch die trefflichen Leistungen der Basler, die ihr Repertoir noch mehr vervollkommnet, würdigen.

— Zofingen. Die betrügerischen Manipulationen des verhafteten Verwalter Leuenberger bestanden nach dem „Zof. Tagblatt" darin, daß er Eigenbillets mit dem Namen der Sparkassa für eigenen Bedarf ausstellte. Wiederholte Geldaufnahmen bei der Sparnißkasse der Stadt Olten erweckten endlich Verdacht. Der Vorstand stellte eine sofortige Untersuchung an und fand dann, daß Leuenberger für ca. 65,000 Fr. Billets ausgestellt hatte. Von diesen konnte er noch sofort 25,000 Fr. decken. Mit den unredlich erworbenen Geldern hat Leuenberger nun schon seit Jahren spekulirt, was um so auffallender ist, als er ein schönes Auskommen hatte und allein stand. Doch das Schönste kommt noch. Im Pulte versteckt fand sich ein Copirbuch, worin der frühere diebische Verwalter Baumann seine betrügerischen Transaktionen gewissenhaft gebucht hatte. Dieses Buch hat dem Leuenberger Jahre lang als Handbuch für die höhere Schelmerei vortreffliche Dienste geleistet.

— Brittnau beabsichtigt, die etwas baufällig gewordene Kirche umzubauen.

— In Mellingen ist in hohem Alter von 82 Jahren der gewesene Oberlehrer Herr Joh. Jak. Lee nach kurzer schmerzloser Krankheit gestorben. Schon zu jener Zeit, als im Aargau das Schulwesen sich erst besser zu gestalten anfing, stund der Selige in den vordersten Reihen des Lehrerstandes, und war daneben ein guter Organist. Er ruhe sanft!

— Merenschwand. Letzten Sonntag wurde dahier Herr Baumgartner von Risch zum Kaplan gewählt.

Zürich. Die zahlreich besuchte Gemeindeversammlung Riesbach hat letzten Sonntag einstimmig den Antrag des Gemeinderathes auf sofortige Erstellung der Dufourstraße von der Stadtgrenze bis zum Wildbach mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 500,000 genehmigt.

— Am 23. Februar findet in Zürich auf Anregung der theologischen Konkordatsbehörde eine Konferenz von Delegirten sämmtlicher evangelischer Kirchenbehörden der Schweiz statt zur gemeinsamen Besprechung kirchlicher Angelegenheiten.

Luzern. Schon letzten Samstag verbreitete sich hier das Gerücht, Thali sei auch in Tobel ausgebrochen. Das Gerücht erhielt sich am Montag hartnäckig und wir ließen an kompetenter Stelle Erkundigungen einziehen, welche aber ein negatives Resultat ergaben. Heute Dienstag wurde dieses bestätigt: Thali ist noch wohlbehalten in der Strafanstalt in Tobel. (Vaterld.)

— Neudorf. Montag Nacht brannte die große Scheune des H.n. alt-Verwalter Erni im Unterdorf gänzlich ab. Ein großes Quantum Heu und Stroh, 13 Stück Vieh, sowie übrige Fahrhabe wurden ein Raub der Flammen. Die Fahrhabe war nicht versichert. Nur mit großer Mühe konnte das nahe Haus gerettet werden.

Schwyz. Letzten Montag Morgens 4 Uhr ertönte das Feuerhorn in Lachen. Es brannte im Gasthof zum „Rößli". Da man Gefahr für die umliegenden Häuser befürchtete, wurden telegraphisch die benachbarten Ortschaften um Hülfe angerufen, welche solche auch bald brachten. Das Feuer beschränkte sich nun auf den Gasthof zum „Rößli", welcher bis auf den ersten Stock niederbrannte. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt.

Thurgau. Die Hinterlassenen des Herrn Bundesrath Anderwert sel. haben aus dem Nachlaß desselben folgende Vergabungen ausgesetzt: 1) Dem Pensionsfond für eidg. Beamte 1000 Fr.; 2) der thurgauischen Kantonsschule 1000 Fr., für welche die Zweckbestimmung der Aufsichtskommission überlassen ist; 3) an den zu gründenden Einwohnerspital Frauenfeld 1000 Fr.; 4) an die Christbescheerungsfonds des Kantonsspitals Münsterlingen und des Asyls St. Katharinenthal je 500 Fr.; 5) an die Armenschule Bernrain 500 Fr.; 6) an den Bürgerfond Tägerschen 500 Fr.

London, 8. Febr. Gestern wüthete überall ein Schneesturm; Abends fiel in London strömender Regen. Mehrere Schiffbrüche wurden signalisirt.

Berlin, 8. Febr. Der Reichstag ist auf den 15. d. Mts. einberufen.

Elberfeld, 7. Febr. Gestern Morgen verschied in Görlitz, wo er seit einigen Monaten Heilung von einem schweren Leiden suchte, der weit bekannte Prof. Dr. Karl Plötz, der verdiente Verfasser vieler Lehrbücher, namentlich für den französischen Sprachunterricht.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7.d. (Aus der „St. Gall.-Ztg.")

Die schwache Zufuhr, welche wohl mehr leicht vorübergehenden Verkehrsstörungen zugeschrieben werden dürfte, vermochte es gegenüber der andauernd weichenden Tendenz im Auslande dennoch nicht, der bereits avisirten Baisse im Weizengeschäft einen Riegel zu schieben. So unbedeutend sie aber auch ist, ermangeln wir dennoch nicht, sie aufzuführen, um die Situation lebhafter illustriren zu können.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 31¼ – 32	Russ. Weiz.	Fr. 31 – 32½
Primaweizen	„ 31¼ – 31½	Hafer	„ 18 – 20
Guter Weizen	„ 30¼ – 30½	Gerste	„ 25 – 27
Geringere	„ 27 – 28	Roggen	„ 22 – 24½
		Mais	„ 21 – 23

Lagereingang in voriger Woche . . 6,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 144,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 8. Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 7. — 0.—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 0 —. Eier per Stück 7–7½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. 88 Ct. bis 1. 04, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 24, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 —0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20 —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18.— bis 20 —, Haser Fr. 17. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kabis und Köhl per Kopf ——— Ct. Aepfel per 20 Liter Fr. 0 — bis Fr. 0. —. Birnen Fr. —. —.

Zürcher Börse vom 8. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	696	700	697
Bank in Winterthur	593	596	595
Eidgenössische Bank	450	451	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	805	812	810
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	640	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	315	318	318—317
Nordost Prioritäten	505	510	507
Centralbahn	460	465	—
Union-Suisse Stamm	223	227	227
Union-Suisse Prioritäten	411	417	—
Gotthardbahn	345	355	353 · 347
dto. volleinbez.	280	290	—
Westbahn Stamm	151	153	153
Uetlibergbahn	265	270	267
Arth-Rigibahn	255	275	262

Tendenz: matt.

Nationalbahn-Obligationen 74 Geld, 79 Brief.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 5. Februar.

Fertigungen.

Aarau, 18. Febr. Boßhardt, Arnold, Architekt, in Zürich, als Betheiligter der ehemaligen Firma „Naeff und Zschokke" in Aarau. — Auenstein, 12. Die Erben des Hochstraßer, Heinrich, alt Ammann. — Egliswyl, 18. Die Erben des Härdi, Samuel, Vater, gewes. Gemeindeschreiber; Urech, Jakob, Müllerstöffis von Niederhallwyl, in Seon. — Bremgarten, 15. Frau Däniker, Ida geb. Kunz; Frau Zimmerli, Lina geb. Däniker; Töchtern Däniker. — Eiken, 14. Jäggi, Joh. Gustav, in Basel. — Ennetbaden, 21. Guggenheim, Heinrich, Fürsprech, in Baden; Bloch, Abraham, in Zürich; die Erben des Schnyder, Getulnis, Schlosser. — Freienwyl, 15. Suter, Xaver, alt Gemeinderath. — Habsburg, 14. d. Hubeli, Daniel, Abrahams. — Kirchleerau, 13. Die Erben des Stirnemann, Rudolf, gew. Fuhrmann; die Erben der Hunziker, Verena, Benkellochsämis; Hunziker, Verena geb. Kaspar, Rud., Wagnerheiris Wittwe und ihre Tochter. — Leuggern, 13. Wittwe Kalt, Theresia geb Grenacher, Burenspepen von Gippingen. — Mettau, 17. Zumsteg, Theresia, der Zeit in Laufenburg. — Mühlethal, 12. Hübscher, Heinrich. — Othmarsingen, 17. Gebr. Birchmeier, im Loohof dahier. — Ryniken, 14. ds. Die Erben des Schmied, Johannes, Steinhauer, von Remigen. — Schwaderloch, 16. Die Erben des Kohler, Markus. — Seon, 15. Die Erben des Gloor, Jakob, Dürrhansrudis; Lüscher, Daniel, Maurer; Gloor, Rudolf, Schreiner, in Rettenswyl. — Unterkulm, 12. Die Erben des Senn, Jakob, Müllerrudis. — Untersiggenthal, 16 Gebr. Keller, Schmieds; Müller, Jos. Lz., Sohn, Röslis, derzeit in Niederrohrdorf. — Wohlen, 15. Kern, Samuel, Müller in Windisch. — Windisch, 17. Meier, Jakob, Dreher, in Oberburg; Schatzmann, Susanna, Wittwe, Fuhrmanns in Oberburg. — Zeiningen, 15. Wittwe Schmid, Elisabetha.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Siegenthaler, Hermann, Uhrenmacher, von Trueb, in Aarau. Eingabe 12. März. — Bremgarten. Meier, Ant., Karlis, von Villmergen; Hochstraßer, Jakob, Küfer, von Hägglingen. Eingabe 17. März. — Brugg. Rauber, Jb., alt Gemeindeschreiber, von Windisch, Eingabe 7. März. — Kulm. Steiger, Jak., Johannesen, von Flawyl, auf dem Haberberg zu Schloßrued; Maurer-Lüthy, Samuel, alt Großrath, von Schmiedrued. Eingabe 12. März. — Zofingen. Müller, J., Kaspars, Schmied, von Wiliberg, in Uerkheim; Zimmerli, Hs. Jb., Glaser, von Ryken, in Strengelbach wohnhaft gewesen. Eingabe 19. März.

Beneficium Inventarii.

Baden. Frei, Alois, gewesener Müller zur Schadenmühle, von Baden; Zumstein, Xaver, gewes. Wächter, von Mellingen; Berz, Benedikt, obern Porten, von Neuenhof. Eingabe 26. März. — Brugg. Seeberger, Joh Hrch., Heinrichs, von Lupfig. Eingabe 10. März. — Muri. Frau Moser, Barbara sel., geb. Stierli, von Besenbüren; Käppeli, Franz, Gemeindeverwalter, von Schoren, Gmde. Mühlau. Eingabe 16. März.

Geldstage.

Aarau. Fehlmann, J., Zimmermann, von Boniswyl, in Oberentfelden; Wasser, J., Kaspars, Bäckers, Sekretär, auf dem Rütihof, von Gränichen; Maier, Martin, Bäcker, in Biberstein wohnhaft gewesen; Baldinger, Elis. geb. Baumgartner, von Holderbank, früher Pächterin in Suhr, in Wohlenschwyl. Eingabe 12. März. — Baden. Bächli, Joh., Maurer, Keßlers, von Würenlingen; Frei, Lisette geb. Wilde, in Oberrohrdorf; Philippe, Bernh., von Starretschwyl; Meier-Flügeisen, Joh., in Baden; Giger, Rosa, Fabrikarbeiterin in Baden; Wiederkehr, Jos Simon, Maurer, von Obernußbaumen; Spörri, Phylomena geb. Benz, von Wettingen. Eingabe 26. März. — Bremgarten. With, Joh., Kaminfeger, von Staffeln; Burkhard, Bernh., Fabrikarbeiter, Sohn, von Waltenschwyl, in Bremgarten. Eingabe 21. März. — Brugg. Renold, Hch., Höflers, Knecht, von Braunegg, in Hausen; Wernli, Joh. Rud, Postablagehalter, von Thalheim; Läuchli, J., Johannesen, Schneiderheinrichs in Remigen. Eingabe 5. März. — Kulm. Hunziker, Friedr., Schuster, von Oberkulm. Eingabe 12 März. — Lenzburg. Häusermann, J. J., Sekretär, von Egliswyl. Eingabe 12. März. — Muri. Waltenspül, Hrch. Lz., alt Gemeinderath, Paulis in Muri-Hasle; Stadelmann, K., in Dietwyl; Huber, J., Wächters, Rucklis in Besenbüren; Meier, K., Zieglers in Muri-Egg. Eingabe 16. März. — Rheinfelden. Winkler, G., Taglöhner, von Rheinfelden; Sommerhalder, Balduin, von Schupfart; Frau Rusli, Gypsers in Rheinfelden; Fischer, Sebastian, Schuster, von Möhlin; Lützelschwal; Josef, Bernhards in Magden; Stocker, Ignaz, alt Adlerwirth in Mumpf; Schmid, Frz., in Kaiseraugst Eingabe 6 März. — Zofingen. Widmer, Rosina geb. Buchmüller, Stockers Ehefrau, von Brittnau; Uhlmann, Jakob, von Trueb, Kts. Bern, Landwirth in Neumatt zu Balzenwyl; Schweizer, Joh., von Frenkendorf, Kt. Baselland, in Mühlethal; Suter, Adam, Adams, Mädis, Farbhandlanger, von Kölliken; Suter, Rudolf, Bienzlisjakoben, gew. Farbhandlanger, auf dem Hubel von Kölliken; Baumann, J, Johannesen, Sacherlis, von Bottenwyl; Müller, Heinrich, Kaspars, von Wiliberg Eingabe 19. März — Zurzach. Schaupp, Franz Anton, Käfer, von Gutenzell, in Lengnau. Eingabe 8. März.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Humbel, Joh, Rothen, von Birmenstorf, Burger, J. Lz., alt Gemeinderath, von Freienwyl; Suter, Eduard, Schneiders, von Unterehrendingen; Meier, Siegf.; Spengler, auf Böndler, Gde. Obersiggenthal; Wiederkehr, J., Küfer, von Spreitenbach. — Laufenburg. Birri, Anna Katharina, von Zeihen. — Lenzburg. Frau Baumann, Maria, Hansrudolfs, von Schafisheim; Frau Steiner, Anna Elisabeth geb. Rey, in Fahrwangen — Rheinfelden. Frau Erdin, Regina, Fuhrhalters in Rheinfelden; Kaufmann, Fridolina, Richards Wittwe, von Möhlin; Jäggi, Vinzenz, Schuster in Stein. — Zurzach Willi, Joh., Wächter in Siglistorf; Meyer, Xaver, Ladenhändler in Schneisingen; Wittwe Fischer, Magdalena, in Kaiserstuhl; Schleuniger, Stefan, Steffes in Klingnau.

Rehabilitationen.

Baden. Markwalder, Elisab., von Oetlikon; Wegmann-Isler, Sigmund, gew. Hutfabrikant, von Baden, in Nord-Amerika; Huser, Aug., Zimmermann, von Wettingen; Stauß, K, Zimmermann, in Spreitenbach. — Brugg. Kämpf, Dan., Schreiner, in Windisch. — Kulm. Hunziker, J., Jakobs, Hegischneiders, von Gontenschwyl.

Oertliches. (Einsdg.) Schon öfters sind für Aufhebung der Polizeistunde Artikel erschienen, deren hauptsächlichster Grund darin gesucht wurde, daß diese unvereinbar mit der Freiheit sei, die eine Republik ihren Bewohnern bieten müsse. Einsender dieses Artikels ist hierin ganz anderer Ansicht.

Jede Republik muß ihr Fortbestehen in der Steuerkraft und der Opferwilligkeit der Bürger suchen und diese ist nur da vorhanden, wo eine Steuerkraft besteht. Die Steuerkraft entsteht durch die Arbeitsamkeit und die Sparsamkeit der einzelnen Glieder und bereits alle diejenigen, welche die Nächte in Wirthshäusern verbringen, verlieren die Liebe zur Arbeit, vermehren die Auslagen, vegetiren später als unnütze Mitglieder im Staate oder übergeben demselben, resp. ihren Heimatgemeinden später sich selbst und ihre Familienmitglieder zur Erhaltung. Es entsteht nun die Frage, ob ein Staat nicht berechtigt sei, ob es sogar nicht seine Pflicht sei, solche Glieder, welche die Pflicht gegen sich selbst und ihre Angehörigen, sowie dem Staate gegenüber vernachläßigen, nicht durch Gesetze hiezu nach Möglichkeit zu zwingen.

Faßt man die Uebersitzer näher in's Auge, so wird man einen kleinen Theil finden, deren Vermögen oder Verdienst ihnen solche Auslagen gestatten; wenigstens $^3/_4$ davon gehören der Klasse an, welche ihre ganze Kraft nebst Sparsamkeit zum Unterhalte ihrer selbst brauchen und betrifft es Unverheirathete, so müssen dieselben trachten, sich in den kräftigsten Jahren etwas Weniges zu ersparen, um im reifern Alter, wenn sich die Auslagen für eine Familie mehren, etwas zu besitzen und namentlich sich nicht mit der Gewohnheit des Trinkens vertraut gemacht zu haben. Beide Theile der Uebersitzer, Reiche und Arme, haben jedoch das gemein, daß sie ihrer Gesundheit nicht Sorge tragen. Es ist somit, um die Arbeitskraft zu erhalten, eine rechtzeitige Ruhe geboten.

Betrachtet man die Menge der Streitigkeiten, Prügeleien, Verwundungen und Todtschläge, so finden wir meistens Betrunkenheit als deren Ursache; weit verderblicher jedoch wirkt dieselbe auf das Familienleben und die Erziehung der Kinder. Letztere werden vernachläßigt, folgen nur zu bald dem Beispiel ihrer Eltern und man sieht eine große Zahl der Bevölkerung langsam dem Verderben entgegengehen und schwer, vielleicht unmöglich wird es später den Besitzenden, alle die zu ernähren, welche sich selbst und ihre Nachkommen in die Armuth und Geistes-zerrüttung gebracht haben.

Aus obigen Gründen geht hervor, daß die Polizeistunde geboten erscheint. Die große Mehrzahl weiß sich zwar selbst in Ordnung zu halten; vom kleinern Theil dürfen und sollen Diejenigen, welche die Mittel zum Durchbringen der Nächte besitzen, sich selbst ein Opfer der sogenannten Freiheit auflegen um den ärmern Theil noch vor dem Verderben abhalten zu können. Es ist hier namentlich auch der Vortheil der größern Zahl der Bevölkerung in's Auge zu fassen und nicht derjenige der Wirthe. Aehnlich jedem Bürger kann auch jeder Staat nur durch Ordnung gehalten werden; als Freiheit betrachtet der Einsender nicht den Leichtsinn und würde es als ein Unglück betrachten, wenn die Polizeistunde aufgehoben würde.

Die Zeit der Polizeistunde sollte vor Mitternacht festgestellt sein und nicht, daß z. B. diejenige vom 31. März am 1. April gehandhabt wird.

Pariser Observatorium vom 8. Februar 1881.
Ein Wirbelsturm tobte über Schottland, ein zweiter über dem Eingang des Canals und ein dritter auf offener See. Muthmaßliche Witterung: Wind aus Westen; milde Temperatur; bedeckter Himmel; Regen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 9. Febr.
Unruhiges, zeitweise regnerisches Wetter anhaltend.

Madrid, 8. d. In Folge der Weigerung des Königs, den Gesetzentwurf über die Konvertirung der amortisirbaren Schulden zu unterzeichnen, hat das Ministerium demissionirt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Unterzeichneter empfiehlt:

Solide Möbelklopfer

à 70 Ct. und extra solid gearbeitete 3-fach geflochtene à Fr. 1. **Ausklopfstecke** à 15 Ct., **Sesselrohr** in zwei Qualitäten, **Nähmaschinen-Nadeln & -Oel** zu billigsten Preisen

Ed. Müller, Schirmfbrkt., Aarau.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes

Kanapée

um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Donnerstag und Samstag Morgen verkaufe auf dem Fleischmarkt nebst den vorhandenen Sorten Fleisch, **schönes Ochsenfleisch** per $^1/_1$ Kilo à 50 Rp.

Empfehle mich bestens

Fritz Rüdt, Metzger.

Von heute an täglich frische **Bratwürste** bei

Frd. Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

I. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Küche und heller Werkstatt (könnte als Ablage benutzt werden), kann sofort bezogen werden.

II. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör und Wasser in der Küche, kann auf April bezogen werden; sich anzumelden in der Igelweid Nr. 625.

Schweizerische

Landwirthschaftliche Ausstellung

in Luzern

vom 2. Oktober bis 11. Oktober 1881.

Diese allgemeine schweizerische Ausstellung wird alle Zweige der Landwirthschaft umfassen und zwar: **Pferde, Rindvieh** (Zucht- und Mastvieh), **Kleinvieh, Bienenzucht, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Produkte der verschiedenen Zweige der Landwirthschaft, Produkte und Geräthe der Milch- und Alpenwirthschaft und das landwirthschaftliche Bildungswesen.**

Die für **Prämien** ausgesetzte Summe beträgt **Fr. 72,000.**

Die Anmeldungen zur Betheiligung an der Ausstellung haben zu erfolgen:

a) für die Thiere, Maschinen und Geräthe bis 1. Mai;

b) für Produkte bis 1. Juli und zwar für den **Kanton Aargau bei der Staatswirthschaftsdirection in Aarau.**

Programme & Anmeldungs-Formulare können gratis bei der Staatswirthschaftsdirektion oder beim Central-Comite bezogen werden.

Luzern, im Januar 1881.

Das Central-Comite.

Baumwollene Web- & Zettelgarne,
Baumwollene Strickgarne in roh, gebleicht und farbig,
Baumwollene Ringelgarne,
Vigogne oder Sommerwolle

in den neuesten Farben empfiehlt in frischer, reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Geldtäschchen,

Portemonnaie

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser, Aarau.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ **Dr. G. Nadler in Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 11.

Montag den 7. Febr. 1881 starb: **Paul Alexander Döbeli**, Schmied, von Boniswyl; alt 20 Jahre, 8 Monate und 16 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 10. Februar 1881, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kranken-Anstalt.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Morgen Donnerstag **keine Sitzung.**

Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Nach dem Vortrag Rendezvous mit Herrn Professor Dr. Heim in der **Bierbrauerei Holzach.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Der auf heute angesetzte Vortrag wird auf **Freitag verschoben.**

Sängerbund.

Probe punkt 8½ Uhr, Alle.

Historische Gesellschaft.

Die drei illustrirten Werke, welche der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich der historischen Gesellschaft des Kts. Aargau als Geschenk übersandt hat, sind bis auf weiteres in der Kantonsbibliothek aufgelegt und können dort während der gewohnten Ausleihestunden vom Publikum eingesehen werden.

Der Vorstand.

Brauerei Zyniker.

Heute Mittwoch den 9. Februar, Abends 8 Uhr:

Concert & Vorstellung

der **Münchener-Singspiel-Gesellschaft Hans Kögi, 2 Damen, 2 Herren.**

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in Breslau, unübertrefflich gegen Schnupfen, Katarrh, Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Kratzen im Halse, sowie in grösseren Gaben gegen Verstopfung, ist in Aarau allein echt zu haben bei **G. Angst,** hinterm Platz Nr. 214.

Fast umsonst!

Das von der **Massaverwaltung der falliten „Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager wird um 75% **unter der Schatzung verkauft.**

Für nur **Frkn. 17.** — erhält man ein äußerst **gediegenes Britanniasilber-Speiseservice (welches früher 60 Mark** kostete) und wird für das Weißbleiben der Bestecke **garantirt.**

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge
6 echt engl. Brit.-Silber-Gabeln
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel
1 schwerer Brit. Silb.-Suppenschöpfer
1 massiver Brit.-Silber-Milchschöpfer
6 feinst ciselirte Präsentir-Tablettes
6 vorzügliche Brit.-Silber Messerleger
6 englische Dessertlassen
3 schöne massive Eierbecher
3 feine Brit.-Silb.-Eierlöffel
2 prachtvolle feinste Zuckertassen
1 vorzüglicher Pfeffer- oder Zuckerbehälter
1 Theeseiher feinster Sorte
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter

(56 Stück).

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an **E. Nelken,** Britanniasilber-Fabriks-Depot, **Wien,** II. Schreigasse 16.

Gefunden: Ein **Bund Schlüssel.** Abzuholen **im Storchen.**

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 9. Februar, in der Aula des städtischen Schulhauses:

Herr Prof. Dr. Heim in Zürich: **„Die Gebirge".**

Beginn punkt ½8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. können an der **Casse** bezogen werden.

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei

Steiger & Comp. in Bern,

Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Abonnements-Einladung

auf die

Schweizer Frauenzeitung.

Was ist dieselbe und was will sie?

Sie ist eine **hauswirthschaftlich-pädagogische** und keine politische Zeitung. Sie ist eine Wegweiserin zur Gründung und Befestigung eines glücklichen, ehelichen Lebens; eine Beratherin für die Frau in ihren heiligen Mutterpflichten; eine Lehrerin für dieselbe in der Auferziehung und Erziehung ihrer Kinder; eine ärztliche Führerin und Pflegerin am Krankenbette ihres Gatten, ihrer Kinder, oder in ihren eigenen körperlichen Leiden; eine Begleiterin durch alle Arbeiten in Haus, Küche, Keller, Garten und Feld; eine Beratherin in der Pflege der Hausökonomie und in der Sorge weiser Sparsamkeit und daneben eine unermüdliche Leiterin zur Pflege des Idealen, Schönen, was die Frau als Gattin, Mutter, Gesellschafterin ihrem **Manne,** ihren **Kindern,** ihren **Dienstboten,** ihrer **Umgebung** und der **menschlichen Gesellschaft** werden **kann** und sein **soll.** — Die Tendenz dieser Zeitung dürfte derselben auch namentlich von Seite der einsichtigern Männerwelt den Eingang in die Familie öffnen.

Das Blatt erscheint alle Samstage. Sofern Ihnen das gewiß zeitgemäße Unternehmen noch nicht bekannt ist, so machen Sie einen Versuch mit dem ersten Quartal, das nur Fr. 1. 50 Cts. kostet. Jährlich Fr. 5. 70.

Die Nummern seit Neujahr werden nachgeliefert.

Zu beziehen sowohl bei unterzeichneter Firma als auch durch jedes Postbüreau.

Verlag der Frauen Zeitung in St. Gallen

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract und **Caramellen**

von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.***)

Die **anerkannt** besten

Heilmittel

gegen **Husten,** Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**

Concentrirter

Auszug von **30** der **heilkräftigsten Kräuter** dreier Welttheile, Europa's, Amerika's und Indien's, mit **bestem** Malz und feinstem Honig.

Jeder

Husten kann höchst **gefährlich** werden. Ein vernachläßigter Husten kann der **Keim** von **Uebeln** werden, welche in ihrer Entwickelung das **Leben** bedrohen.

Herren **L. H. Pietsch & Co.**
in Breslau.

Mein bereits aufgegebenes Kind hat nur in Folge vom Genuß Ihres

Huste-Nicht

(Honig Kräuter-Malz-Extractes)

sein Leben diesem **vorzüglichen** Produkt zu **verdanken** und theile Ihnen mit Freuden mit, daß nach Gebrauch von 3 Flaschen es **ganz hergestellt** wurde und ihr Aussehen und **Gesundheit** gegenwärtig vorzüglich ist.

Mich Ihnen zum **Danke** verpflichtet, zeichne Achtungsvoll

Alexander Brenner.

Güns in Ungarn.

Groß

ist die Wirkung der **Kräuter.** Selbst

in den Fällen,

wo **schon alle anderen** Mittel **vergeblich** angewandt wurden, wolle sich Jeder mit Vertrauen des **„Huste-Nicht"** als **sicheren** Mittels zur **Heilung** bedienen.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein

Dankschreiben

Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers Fürsten

von Bismarck.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche 4 Fr. 50 Cent., 3 Fr. und 1 Fr. 50 Cent., Caramellen à Beutel 80 und 50 Cent.

Von heute an verkaufe wieder gute **Kuhmilch.**

Gottl. Siebenmann, Metzger.



auch bei schlechtester **Witterung** macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das **Springen** und **Rissigwerden** desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rothenhäusler, Rorschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50,

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker.
Frick " **Hofer,** "
Schöftland bei **Becker,** "
Schinznach bei **Galleya,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Ein arbeitsgewandter, mit Buchhaltung und Correspondenz vertrauter junger **Mann** sucht für einige Zeit Beschäftigung auf einem Bureau.

Sich gütigst zu wenden an die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied des Hauses Nr. 938** an der obern Vorstadt in hier, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich.

Ferner das **Hintergebäude Nr. 939,** enthaltend 3 Zimmer, Küche und Zubehörde. Nach Belieben zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 5 Zimmern im zweiten Stocke des Hauses **Nr. 22,** nebst Mägdestübchen, Plunderkammer, Holzraum und Keller.

Alle Einrichtungen sind bequem und der Miether hat außer dem Miethzinse keine weitern laufenden Unterhaltungskosten zu bestreiten.

Eine **Herrschaftsköchin,** welche schon mehrere Jahre am nämlichen Orte dient, sucht eine Stelle in hier.

Bureau Walter, Rathhausgasse.

Zu pachten gesucht:

Eine **Bündte,** oder zwei kleinere oder ein größerer **Garten;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Quartierentschädigungen.

Die Entschädigungen für die im August und September 1880 stattgefundenen Truppeneinquartierungen können **von heute an bis 10. Februar nächsthin** bei der **städtischen Zahlkasse** (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) gegen Quittung und Rückgabe der Quartierbillets in Empfang genommen werden.

Die Quartiergeber werden ersucht sich genau an obigen Termin zu halten, da die Nichterhebung der Entschädigung innert dieser Frist als Verzichtleistung auf dieselbe angesehen würde.

Aarau, 28. Januar 1881.

Der Gemeinderath.

Steigerung

über **Dürr- & Abgangholz** im Staatswald: **„Tannwald"** bei Brugg wird abgehalten am **Donnerstag den 10. Februar,** Nachmittags **1** Uhr; Zusammenkunft am Galgenhügel.

Es werden verkauft:

1 Fohrenstamm mit 0,91 Fm.; 55 Gerüststangen; 65 Halbstangen; 45 Ster Dürrholz; 1 Ster Stockholz und 150 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 3. Februar 1881.

Rud. Heusler, Kreisförster.

Gesucht:

Eine **Person,** welche im Nähen bewandert ist. Nachzufragen bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Feinstes **Näh-Maschinen- und Waffen-Oel** in Fläschchen zu 20, 60 und 100 Ct. empfiehlt zur gefälligen Abnahme

A. Fischer-Keller,
Obere Vorstadt Nr. 956

Enveloppes

von den billigsten bis zu den beßten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei

F. G. Martin.

Für Herren.

Eine Anzahl **Töchtern** mit kleinerem und bedeutenderem Vermögen wünschen zum Zwecke der Verehelichung mit achtbaren Herren in Bekanntschaft zu treten. — Gebühr für Mittheilung der „Geschäftsübungen" Fr. 1 in Marken.

Bureau Fortuna, Bern.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 34.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 10. Februar 1881.

Das Central-Comite für die schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung in Luzern im Oktober 1881 an die schweiz. Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft.

Verehrte Freunde! Gemäß Beschluß der Abgeordnetenversammlung des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins vom 19. Mai 1878 findet die 3. allgemeine schweizerische Ausstellung vom 2. bis 11. Oktober in Luzern statt. Nach dem zwischen den landwirthschaftlichen Vereinen der deutschen und der romanischen Schweiz verständigten Programm soll die Ausstellung umfassen: 1) Pferde; 2) Rindvieh (Zucht- und Mastvieh); 3) Kleinvieh; 4) Bienenzucht; 5) Landwirthschaftliche Geräthe, Maschinen, Modelle und hauswirthschaftliche Gegenstände; 6) Produkte des Acker-, Wiesen-, Garten-, Wein-, Obst- und Waldbaues, inbegriffen die Erzeugnisse der technischen Gewerbe derselben; 7) Produkte und Geräthe der Milch- und Alpenwirthschaft; 8) Das landwirthschaftliche Bildungs- und Unterrichtswesen, landwirthschaftliche Gesetzgebung, Allgemeines.

Die schweizerische Bundesversammlung hat zur Unterstützung des vaterländischen gemeinnützigen Unternehmens eine Subsidie von Fr. 70,000 für Prämien bestimmt. An uns liegt es nun, das Unternehmen in ehrenvoller Weise zur Ausführung zu bringen.

Wir haben diese schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe nur unter der Zuversicht übernommen, daß uns von Seite der schweiz. Landwirthe die allseitigste Unterstützung zu Theil werde; denn der freudige Eifer und die volle Hingabe, womit der Festort Hand an's Werk gelegt hat, bietet für sich noch keine Gewähr, daß das Unternehmen zu einem wahrhaft fruchtbringenden sich gestalte. Wir bedürfen dazu der patriotischen Mitwirkung aller Landwirthe und der der Bodenkultur dienstbaren Gewerbe; nur dann wird das Bild, das die Ausstellung über den gegenwärtigen Stand der schweiz. Landwirthschaft geben soll, ein vollständiges und lassen sich die nothwendigen Bedingungen zur gedeihlichen Fortentwicklung der Bodenkultur ermitteln und feststellen. Wir wenden uns daher an Euch, werthe Freunde, mit dem eindringlichen Ruf zu einem Wettkampf auf dem fruchtbringenden Felde der friedlichen Arbeit.

Die verflossenen Mißjahre mögen zwar mancherorts eine Entmuthigung in den Reihen unseres Bauernstandes gebracht haben; denn Arbeit und Streben haben nicht den gebührenden Lohn geerntet. Allein gerade diese Umstände, deren Aenderung nicht in unserer Macht liegt, sollte Veranlassung geben, durch Fleiß und Ausdauer und nie ermüdendes Streben dem Boden wieder abzugewinnen, was lang andauernde ungünstige Witterungsperioden versagt haben. Sind wir doch darauf angewiesen, auf unserm freien Fleck Erde eine dauernde Existenz zu suchen und den Kampf mit der Konkurrenz anderer, von der Natur mehr begünstigter Länder in altgewohnter Zähigkeit auch durch ungünstige Perioden ehrenvoll durchzuführen.

Trotz der schlechten Ernten hat sich die Bevölkerung unseres Vaterlandes im letzten Jahrzehnd um Hunderttausende vermehrt. Die Industrie, welche uns bisher reichliche Mittel verschaffte, den mangelnden Bedarf an Lebensmitteln vom Auslande zu beziehen, leidet schwer unter ungünstigen Verhältnissen. So liegt denn die untrüglichste, nie versiegende Quelle des schweizerischen Wohlstandes in der Produktion des Bodens, zu deren stetiger Steigerung uns alle Erscheinungen auf dem sozialen Gebiet gebieterisch auffordern.

So mühsam auch in einzelnen Theilen unseres Vaterlandes die Arbeit des Bauern ist; so sehr die klimatischen Einflüsse hemmen, so sind doch die Erzeugnisse des Landes außerordentlich mannigfaltig und ist gerade die landwirthschaftliche Ausstellung geeignet, diese Vielseitigkeit uns als Bürgschaft für die dauernde Wohlfahrt unseres Landes vor Augen zu führen.

Von größerem Werth jedoch, als die bloße Umschau auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Produktion, sind die Belehrungen und Anregungen, welche die Landwirthe bei diesem Anlaße aus den Leistungen und Erfolgen gleichsituirter Berufsgenossen schöpfen können. Nicht jeder Einzelne befindet sich in der Lage, durch eine Reihe fortgesetzter Versuche zur Erkenntniß der richtigen Mittel und Wege zu gelangen, welche geeignet sind, seine Arbeit möglichst lohnend zu gestalten. Es bedarf hiezu des Vorbildes des durch den Erfolg vollgültig gewordenen Beweises, um den Vollgenuß jener Vortheile den weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Unsere ganze Kraft hat sich darauf zu lenken, die Arbeit zu befähigen, von den Resultaten der Geistesschöpfungen der Beobachter und Erfinder Nutzen zu ziehen und diese Schöpfungen in sachliche Werthe umzusetzen.

Darin liegt denn auch der Hauptzweck unserer Ausstellung, daß sie eine Quelle der Belehrung sei, zur Erkenntniß der naturnothwendigen Bedingungen für eine segensreiche Thätigkeit der Produzenten und daß sie zur energischen Anspannung aller Kräfte für Mehrung der Produktionskraft unseres Landes aufmuntere und begeistere.

Blicken wir auf unsern Nachbarstaat Frankreich, dessen blühende staatswirthschaftliche Verhältnisse nicht allein und ausschließlich der Produktionskraft eines ohne große Mithülfe in Hülle und Fülle spendenden Bodens zugemessen werden dürfen; denn dort ist man schon längst zur Einsicht gelangt, was das vor Augen geführte Beispiel vermag. Landwirthschaftliche Ausstellungen folgen sich in jenem Lande regelmäßig in kurzen Zwischenräumen.

Angesichts der verständnißvollen Beschlußfassung der eidgen. Räthe, welche, trotz der keineswegs glänzenden Situation des Bundes, der Ausstellung pro 1881 eine wesentlich erhöhte Unterstützung gewährt haben, und im Hinblick auf die thatkräftige Mitwirkung kantonaler Behörden und Vereine dürfen wir uns der Mühe überheben, Zweck und Bedeutung des Unternehmens weiter auszuführen.

Möge daher Keiner, dem seine Verhältnisse und Kräfte es gestatten, zurückbleiben, sondern an dem gemeinnützigen Werke mitarbeiten, damit die Ausstellung von den Leistungen und Erfolgen der schweizer. Landwirthschaft ein ehrenvolles Zeugniß ablege.

Wir werden unserseits nicht versäumen, die ausgedehntesten Vorbereitungen zu treffen, um die Aussteller und alle Freunde der Landwirthschaft würdig zu empfangen und die Ehre, die uns mit der Wahl des Festortes erwiesen worden, mit voller patriotischer Hingabe für das Unternehmen zu erwidern.

Mit eidgenössischem Gruße!

Namens des Central-Comite:
Der Präsident: J. Wüest, Stadtrath.
Der Sekretär: Emil Peyer, Staatsschreiber.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Tessinische Thalbahnen. Betriebsergebniß der Linie Biasca-Bellinzona-Locarno im Jahre 1880; 501,241. 90 Fr. (1879: 379,294) oder per Kilometer Frk. 12,225. 41 (Fr. 9,251. 08). Im Monat Jan. 1881: Fr. 30,900 (1880: Fr. 28,255. 05) oder per Kilometer Fr. 753. 66 (1880: Fr. 689. 15).

Linie Lugano-Chiasso. Betriebsergebniß im Jahre 1880: Fr. 234,909. 85 (1879: 200,203. 34 Fr.) oder per Kilometer Fr. 9,034. 99 (1879: Fr. 7,700. 13). Im Monat Jan. 1881: Fr. 14,700 (1880: Fr. 13,555. 45) oder per Kilometer Fr. 565. 38 (1880: 521. 36).

Total-Einnahmen der beiden Linien im Jahre 1880: 736,151. 75 (1879: Fr. 579,497. 54) oder per Kilometer Fr. 10,987. 34 (1879: Fr. 8,649. 22). Im Monat Januar 1881: 45,600 (1880: Fr. 41,810. 50) oder per Kilometer Fr. 680. 60 (1880: 624. 04).

— Die „Amerikanische Schweizer-Ztg." schreibt vom 22. Januar: „Heute bringt uns die „Knoxville Despatch" vom 16. dies die Nachricht von der Wahl des Hrn. Peter Staub zum Mayor der Stadt Knoxville, eine Wahl, auf die wir Schweizer-Amerikaner stolz sein können. Herr Staub hat nämlich bereits früher der etwa 40,000 Einwohner zählenden Stadt als Oberhaupt der städtischen Administration vortreffliche Dienste geleistet, und ist nun zum dritten Male zum Mayor erwählt worden, mit einer Stimmenmehrheit, die noch nie ein Kandidat für dieses Amt erhalten hat. Vor 26 Jahren vermögenslos von der Schweiz in Knoxville angekommen, arbeitete sich Staub vermöge seines Fleißes, seiner Energie und seines Unternehmungsgeistes in kurzer Zeit zum wohlhabenden Manne und einflußreichen Bürger empor, und betraute ihn das Volk seiner Adoptivheimat mit den höchsten Ehrenämtern. Hr. Staub verdankt seine glänzende Wiederwahl dem Zutrauen und der Hochachtung, die er sich während seiner Laufbahn als Beamter und Mitbürger der Stadt Knoxville von allen rechtlich denkenden Einwohnern erworben."

Aargau. Herr Bezirksammtmann Willi in Zurzach hatte sich durch die Lage der Dinge veranlaßt gesehen, die Vorsteher aus den Gemeinden der untern Aargegend einzuladen, um die nöthigen weitern Schritte in Sache der Aarufer-korrektion zu berathen. Die Versammlung fand im „Engel" in Klingnau statt und war laut „Botschaft" von den Eingeladenen vollzählig und auch von der einflußreichsten Bürgersame fleißig besucht. Nachdem der Stand der Angelegenheit durch die Herren Bezirksammtmann Willi und Nationalrath Baldigern klar beleuchtet war, wurde eine dreigliedrige Abordnung an die h. Regierung beschlossen und gewählt. Außer den Genannten wurde Herr Vizegerichtspräsident Erni von Eien mit dieser Mission betraut. Die Abordnung erklärte sich bereit, mit Beförderung der h. Regierung den Wunsch der Versammlung zum Ausdruck zu bringen, letztere möchte die beendigten Vorarbeiten sofort an den Bundesrath einsenden und denselben bringend ersuchen, die Aarkorrektion nachträglich noch auf die Traktandenliste der nächsten Bundesversammlung zu setzen.

Bezüglich des Kostenpunktes wurde die Erwartung ausgesprochen, daß sich Bund und Kanton — angesichts des umfangreichen Werkes und der stiefmütterlichen Behandlung unserer Gegend — in außerordentlicher Weise betheiligen dürften. Freilich — wird von den Rednern besonders betont — werde dies schwerlich anders als durch Beschluß einer halben Staatssteuer von Seite des

Kantons geschehen können. Auch die Schweizer. Nordostbahn, die sehr bedeutendes Interesse an der Befestigung der Aarufer hat, müsse um Subvention begrüßt werden.

— Erlinsbach. (Einsdg.) Sicherm Vernehmen nach wird hiesige Gemeinde bei der auf Sonntag den 13. Hornung nächsthin angeordneten Erneuerungswahl der Kirchenpflege sich mit Neuwahlen beschäftigen müssen, da die bisher. Mitglieder eine Wiederwahl unter keinen Umständen mehr annehmen. Die in hiesiger Gemeinde zu lösenden kirchlichen Fragen sind aber von solcher Tragweite, daß die abtretende Behörde in jeder Beziehung durch tüchtige Männer ersetzt werden muß. Wir müssen Männer wählen, welche unumwunden zur Wahrheit stehen dürfen und denen das Wohl unserer Gemeinde speziell aber unserer Jugend warm am Herzen liegt.

Wir erlauben uns deßhalb folgende Persönlichkeiten zur Wahl vorzuschlagen: die HH. Jb. Bürgi, Buchdrucker, Rud. Roth, Gemeindeweibel, Jb. Wehrli, Mechaniker, Rud. Bircher, Cementfabrkt., J. J. Erb, Säger, Rud. Roth, Zimmermeister. — Die Vorgeschlagenen sind Männer, welche dem Herrn Pfarrer würdig zur Seite gestellt werden dürfen und welche das wichtige Amt ohne Ansehen der Person zum Nutzen und Frommen der Gemeinde bekleiden würden.

— Reinach. Letzten Sonntag versammelte sich dahier die Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm ordentlich zahlreich und beschloß die diesjährige Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaft in Reinach abzuhalten.

— Wohlen. Auf Anregung der aarg. Offiziersgesellschaft hat sich laut „Freiämtst." Sonntags unter dem Vorsitze von Hrn. Major Bader ein Militärverein des Bezirkes Bremgarten gebildet, welcher sich zur Aufgabe macht, die kurzzugemessene und mit Stoff überladene Instruktionszeit unseres Soldaten durch allgemeingehaltene und leichtfaßliche Vorträge zu ergänzen.

Es ist sehr zu wünschen, daß vor allem das spärliche Contingent der Offiziere unseres Landestheils punkto Betheiligung mit einem guten Beispiele vorangehe und auch die Unteroffiziere und Mannschaften dabei ein zeitgemäßes Interesse an den Tag legen.

Die ganze Sache steht unter dem direkten Protektorate der aargauischen Offiziersgesellschaft und sind dem jungen Vereine bei gehöriger Theilnahme sogar instruktive Referate höherer Offiziere in anerkennenswerther Weise anerboten worden.

Es ist auch in Aussicht genommen, nicht nur rein theoretisch vorgehen zu wollen, sondern es sollen namentlich in der günstigen Jahreszeit angewandte Aufgaben auf dem Terrain angemessene Berücksichtigung finden und auch die Pflege der Kameradschaftlichkeit in Ehren gehalten werden.

— Rheinfelden. Hr. Carl Habich-Dietschy hat dem Gemeinderathe zu Handen der Einwohnergemeinde an die Erstellungskosten eines Mädchen- resp. eines combinirten Schulhauses Fr. 5000 geschenkweise übergeben.

Bern. Die Gebrüder Hauser besitzen nunmehr die Hotels auf dem Gurnigel, Weißenburg, Gießbach, den Schweizerhof in Luzern mit seinen Dependenzen und so viel Terrain dem Seequai entlang, daß ihnen dort keine Konkurrenz erwachsen kann, sowie auch jetzt den Schweizerhof in Bern. Alle diese Geschäfte gehen auf gemeinsame Rechnung und eines arbeitet dem andern in die Hände. Bekannt ist auch, daß die HH. Hauser dieselben fortwährend auszudehnen suchen. Die Erstellung der Drahtseilbahn am Gießbach, die alljährlich fast wie aus dem Boden schießenden Neubauten auf dem Gurnigel sind hiefür Zeuge. Die Gebr. Hauser sind jedenfalls eine der thätigsten Gasthoffirmen, wenn nicht geradezu die thätigste und gewandteste der Schweiz.

— In Bern wurde am 8. ds. Abends nach 5 Uhr ein neuer, ziemlich heftiger Erdstoß verspürt.

— In Burgdorf verstarb am 8. Febr. im Alter von 46 Jahren Hr. Musikdirektor A. Billeter, Gesanglehrer der städtischen Schulen. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt.

Zürich. Die Gemeinde Bachs wählte einstimmig Hrn. Pfarrer Egli zu ihrem Geistlichen; Pfungen berief als solchen mit 84 gegen 6 Stimmen Hrn. Pfarrer Deck in Turbenthal.

— Das bekannte Zunfthaus zur „Schmidstube" in Zürich soll nach den Plänen der HH. Chiodera und Tschudy eine bedeutende Umbaute erfahren.

Appenzell A.-Rh. In Herisau ist am Donnerstag Abends Hr. Alt-Oberrichter Bartholome Widmer nach kurzer Krankheit gestorben. Er hat seit 1842, in welchem Jahre ihn seine Heimatgemeinde Stein in den Kleinen Rath (Bezirksgericht) hinter der Sitter wählte, verschiedene Beamtungen bekleidet. Dem Obergericht gehörte er von 1863—1873 an, in welch letzterem Jahre er auf sein eigenes dringendes Verlangen entlassen wurde. Als Geschäftsmann betrieb er bei 40 Jahren bis an sein Ende eine bedeutende Webfabrikation. Widmer war, sagt die „Appenzeller Ztg.", ein Kernmann, einfachen, schlichten Wesens, gerade und bieder, treu und wahr in allen Stücken, offenen, freisinnigen und praktisch einsichtigen Blickes in alle öffentlichen Verhältnisse und von seltener Arbeits- und Willenskraft.

Freiburg. Laut „Bien public" beobachteten kürzlich mehrere Bergbewohner eine Heerde von 12 Gemsen auf dem runden Gipfel des Tzermont, von welchem der Wind den Schnee weggeweht hatte. Plötzlich signalisirte die Schildwache einen großen Königsadler, welcher eines der Jungen bedrohte. Weit entfernt, zu fliehen, bildeten die Gemsen ein Carré, in dessen Mitte sie die Jungen nahmen, und erwarteten dann festen Fußes die Räuber. Der Adler wagte es nicht, die Heerde anzugreifen; er umkreiste die entschlossene Schaar noch eine Zeit lang und nahm dann seinen Flug tiefer in's Gebirge. Tschudy erwähnt in seinem Werke über das Thierleben in den Alpen keines ähnlichen Vorfalles, weßhalb der vorstehende der Registrirung werth erschien.

Basel. Der 8. Febr. trug in meteorologischer Hinsicht ein eigenthümliches Gepräge Nach einer stürmischen Regennacht verfinsterte sich Morgens gegen 9 Uhr der Himmel plötzlich wieder und es brach ein kurzer Sturm los, begleitet von Regen und Schnee. worauf bald das schönste Wetter sich einstellte, ganz wie etwa im April. Abends gegen 6 Uhr entlud sich sodann über der Stadt und Umgebung ein ziemlich schweres Gewitter. Die häufigen Blitze waren gefolgt von starken Donnerschlägen.

Graubünden. Im Kloster Disentis, 4000 Fuß über Meer, hat man seit 2 Jahren Versuche mit rationellem Gemüsebau angestellt, deren Erfolge letztes Jahr sehr günstige waren. Schon Anfangs Mai hatte man frisches Gemüse, schon Anfangs Juli Blumenkohl und Kohl in Menge. Man hatte Blumenkohlköpfe von 5 Pfd., Kohl von 7, Kabis von 12 und Blaukrautköpfe von 10 Pfd., Bodenkohlrabi von 8 Pfd. Gewicht, Alles im Ueberfluß. Das Kloster hat für seinen eigenen Sommer- und Winterbedarf reichlich produzirt und noch für viele hundert Franken Gemüse verkauft, sowie für die Hausthiere eine Masse Futter gemacht. Die Rendite der Gärten wird auf 80 Prozent veranschlagt.

Waadt. „Demokrate" in Payerne meldet den Tod von Alt-Nationalrath, Großrath und Regierungsstatthalter Grivaz, einem der radikalen Vorkämpfer bei der Revolution von 1845.

Genf. Am 8. dies hat im Stadthaus die erste Verloosung der Genfer Anleihe stattgefunden. Der erste Gewinn mit Frk. 80,000 fiel auf die Nummer 208,372. Einen Gewinn von Franken 10,000 erhielt die Obligation 142,906. Eine Anzahl Nummern werden mit je Fr. 1000 eingelöst.

Athen, 8. Febr. Der Kriegsminister theilte den Kammern ein Dekret mit, welches die Nationalgarde von 31 bis zu 40 Jahren in Aktivität beruft. Das Aufgebot umfaßt 113,993 Mann.

Madrid, 9. Febr. Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsident Sagasta; Auswärtiges: Armincho; Finanzen: Camacho; Justiz: Alonzo Martinez; Krieg: Martinez Campos; Marine: Pavia; öffentliche Arbeiten: Alvareda; Kolonien: Cuesta; Inneres: Gonzales. Die neuen Minister leisteten gestern Abend dem Könige den Eid.

In der Republik Andorra ist eine Revolution ausgebrochen und sind bis jetzt die Aufständischen im Vortheil gegen die Autoritäten, es ist viel Blut geflossen und der Kampf nicht zu Ende. Die Republik Andorra ist in den französischen Pyrenäen gelegen, angrenzend an das Departement Ariege, zählt 18,000 Einwohner, und steht unter dem Schutze Frankreichs und Spaniens. Da der Schutz nur gegen fremde Invasion gerichtet ist, ließen die beiden Regierungen bisher ganz ungehindert den Bürgerkrieg entbrennen.

London, 3. Febr. In Plymouth ist das Schiff „Girl of Devon" von Zante mit der Figur (figure heod) des verschollenen Schulschiffes „Atalanta" an Bord angekommen. — Ein Lloyd'sches Telegramm aus Hongkong meldet, daß an Bord des „Toyokuni Marn", eines neuen japanesischen Dampfers, auf der Fahrt von Osaka nach Skimoneiski im Binnensee am 12. Dezember ein Feuer ausbrach. Der Dampfer wurde total zerstört. 14 Seeleute und Passagiere wurden gerettet, aber die übrigen, 66 an Zahl, sind umgekommen.

Von Sir George Colley ist das folgende vom 3. ds. datirte Telegramm eingegangen: „Alles ruhig. Ich habe das Lager um 500 Yard verlegt und sämmtliche Wagen nach Newcastle zurückgesandt. Die Boeren errichten Schanzen auf den Anhöhen. Die telegraphische Verbindung mit dem Lager ist unterbrochen."

London, 8. Febr. Die „Times" meldet aus Durban: Die Boers haben die Postverbindung zwischen dem englischen Lager von Laingsneck und Newcastle abgeschnitten und dürften voraussichtlich auch die dortige Telegraphenverbindung zerstören. 1000 Boers sind im Rücken des linken englischen Flügels erschienen und dürften den Oranje-Freistaat passirt haben; sie scheinen Fort Amiel angreifen zu wollen.

Paris, 8. Febr. Mit 261 gegen 225 Stimmen hat die Kammer die Wiedereinführung der Ehescheidung verworfen.

In der Kammer wurde das Kriegs-Budget für 1882 vertheilt. Die ordentlichen Ausgaben belaufen sich auf 575½ Millionen, die außerordentlichen auf 55,8 Millionen. Im Vergleich zu 1881 werden 166 Millionen weniger verlangt. Der vorhergesehene Effektivstand für 1882 beläuft sich auf 471,971 Mann und 113,062 Pferde ohne Gensdarmerie. Dieser Effektivstand entspricht demjenigen von 1881.

Die Vereinigten Staaten haben den Vorschlag Frankreichs, in Paris eine internationale Münz-Konferenz auf Grundlage der Doppelwährung abzuhalten, angenommen und ihren Generalkonsul in Paris, Walker, zu ihrem Vertreter an dieser Konferenz ernannt. Frankreich ladet nunmehr die übrigen Staaten zur Beschickung dieser Konferenz ein.

— Die Stadt Paris hat ein Budget, dessen sich manches Königreich nicht zu schämen brauchte. Die Anzahl der im Dienste der Gemeinde stehenden Beamten beträgt 29,000, die zusammen 49 Millionen an Gehalten beziehen. Die Munizipalschuld beläuft sich auf 990 Millionen. Im Jahre 1881 werden für 32 Millionen neue Arbeiten ausgeführt werden. Die Schulbauten allein haben seit 1871 40 Millionen absorbirt.

— Der neue Marseiller Gemeinderath hat soeben das schwebende Projekt berathen, wonach ein schiffbarer Kanal von Marseille nach der Rhone gebaut werden soll, und einigte sich über das Maß, in welchem das Departement der Rhonemündungen, die Stadt Marseille und die dortige Handelskammer zu den Herstellungskosten beizutragen haben.

Brüssel, 7. Febr. Letzte Nacht ist das im Vorort Molenbeck belegene Prado-Theater vollständig abgebrannt.

Haag, 7. Febr. Die niederländische Gesellschaft des Rothen Kreuzes hat nunmehr offiziell bekannt gemacht, daß sie um den in Transvaal Kämpfenden sanitarische Unterstützung zu leisten in Wirksamkeit trete, und zugleich zu Geldspenden für diesen Zweck aufgefordert. Zur Unterstützung der Verwundeten aus dem Transvaallande sind seitens der Gesellschaft bereits 1000 L. an den holländischen Konsul in Kapstadt abgesandt worden. Auch ist daselbst telegraphisch angefragt, ob eine holländische Ambulanz über dort ihren Weg nach dem Kriegsschauplatze nehmen könne.

Berlin, 5. Februar. Die gestrige Rede des Fürsten Bismarck ist natürlich der Gegenstand aller Unterhaltungen. Die Erklärung des Reichskanzlers, er werde auf seinem Posten verbleiben, so lange er das Vertrauen des Königs besitze, sowie die Zuversicht, womit er aussprach, daß auf lange Zeit kein Krieg in Aussicht stehe, können hier wie im Auslande nur eine gute Wirkung auf die Stetigkeit unserer Zustände ausüben. Sehr bemerkt wurde die Entschiedenheit, womit Fürst Bismarck das Finanzprogramm der conservativen Partei verwarf. Mit dem Centrum kann und mag er nicht gehen, da dieses wohl manches zu leisten bereit ist, aber Gegenleistungen fordert, auf die der Reichskanzler sich nicht einlassen kann. Nach den jüngsten Wahlen zu schließen werden die Conservativen bei der nächsten allgemeinen Wahl eine Einbuße zu erwarten haben. Es gewinnt den Anschein, als ob Fürst Bismarck sich wieder auf die gemäßigten Elemente der liberalen und conservativen Partei stützen möchtee

Berlin, 7. Febr. Heute war das Abgeordnetenhaus voll Aufregung. Bennigsen hat den Abgeordneten Ludwig gefordert, weil Letzterer Bennigsen jüngst so persönlich angegriffen, daß ihm das Haus auf Vorschlag des Präsidenten das Wort entzog. Ludwig veröffentlichte daraufhin seine Rede in den Blättern; in derselben wird Bennigsen als Gründer hingestellt und beschuldigt, die Hannover-Altenbeckener Bahn gefördert zu haben zu Gunsten seiner Güter. Ludwig verweigerte Satisfaktion zu geben, weil Bennigsen ihm nicht würdig sei; eine Stunde später dagegen erklärte er sich dazu bereit, weise nun aber Bennigsen's Forderung zurück. Der Seniorenkonvent des Hauses ist in Berathung. Wahrscheinlich geht nun Bennigsen auf gerichtlichem Wege vor.

Schliemanns trojanische Funde, 40 Kisten, sind hier angelangt. Der Kaiser hat einen Dankbrief an Schliemann für die große Schenkung gerichtet und angeordnet, daß im ethnologischen Museum, welches im Bau begriffen ist, besondere Räume eingerichtet werden, um die Sammlung als Nationaleigenthum würdig zum ewigen Eigenthum aufzustellen.

Das Bremer Vollschiff „Bremen", Kapitän Möller, ist auf der Reise von Bremen nach Baltimore bei Sandwich auf den Shetlandsinseln gestrandet. Von der Mannschaft, welche etwa 20 Personen betrug, sind laut Telegr. des Steuermanns nur sieben gerettet.

— Bruchsal. Ein 17jähriger Lehrling eines hiesigen Bankgeschäftes hat sich mit 16,000 Mark drausgemacht. Die von seinem Vater sofort angestellten telegraphischen Nachforschungen sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

— In Wollmatingen fand, wie die „Konst. Ztg." berichtet, vorletzte Nacht eine große Feuersbrunst statt. Etwa ¼ vor 1 Uhr brach im Gasthof zum „Löwen" und gleichzeitig im Schopfe eines nebenanstehenden Privathauses Feuer aus und bald standen beide Gebäude in vollen Flammen, welche zu dämpfen sechsstündige Arbeit der Wollmatinger und der benachbarten Feuerwehren erforderte. Leider konnten zwei Dienstmägde des Löwenwirths, welche in der Dachkammer des dreistöckigen Hauses sich befanden, durch den sich heran drängenden Rauch keinen Ausweg mehr finden und sprangen in ihrer Angst aus dem 9 Meter über der Erde befindlichen Fenster hinaus auf den gepflasterten Hof. Dabei fiel die eine, die 24 Jahre alte Helene Berner aus dem Aargau, so unglücklich, daß sie das Kreuz brach und an ihrem Aufkommen gezweifelt wird, während ihre jüngere Schicksalsgefährtin, die 16jährige Anna Wunderle von Wollmatingen mit einigen leichten Quetschungen davon kam. Von den Fahrnissen konnte der größere Theil gerettet werden. Da das Fenster gleichzeitig an zwei einander entgegengesetzten Seiten der beiden Häuser ausbrach, wird allgemein böswillige Brandstiftung vermuthet.

Petersburg, 9. Februar. Die „Agence russe" entwickelt das Programm der inneren Regierungspolitik. Die Reformen betreffs der Verwaltung der Polizei und Presse bezweckten die Beruhigung und Förderung lokaler Bedürfnisse unter Mitwirkung der Betheiligten. Jeder Präfekt erhält, um einer übermäßigen Centralisation vorzubeugen und doch die einheitliche Leitung der Provinzialverwaltung festzuhalten, einen aus Vertretern verschiedener Verwaltungszweige und Mitgliedern gewählter Körperschaften gebildeten Rath, welcher über die lokalen Angelegenheiten beschließt.

Die städtische Landpolizei und Gensdarmerie werden dem Präfekten unterstellt, welchen genannter Rath unterstützt, während jetzt nur eine einzige höhere Administration, die Centralpolizei, existirt. Anstatt der geltenden, dem zweiten Kaiserreich entlehnten Preßreglements treten neue, wodurch auch Preßvergehen an die ordentlichen Gerichte gehen.

London, 9. Febr. Gestern Abend hat eine Feuersbrunst in den Docks Victoria etwa 12 mit Balken beladene Schleppschiffe zerstört und vieles Holz verbrannt.

Pariser Observatorium vom 9. Februar 1881.
Die Stürme haben den baltischen Meerbusen erreicht. Das Barometer steigt schnell über England, der Wind hat sich jedoch in Irland und am Cap Lizard wieder nach Südwest gewendet. Muthmaßliche Witterung: Der Wind von West nach Nord springt nach Südwest um; leichtes Sinken der Temperatur; Platzregen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 10. Febr.
Bei meist bewölktem Himmel immer noch Neigung zu zeitweisen Niederschlägen.

Zürcher Börse vom 9. Februar 1881,
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	695	700	695
Bank in Winterthur .	—	596¼	590
Eidgenössische Bank .	447½	455	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	80)	812½	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	640	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	308¾	310	310—302½
Nordost Prioritäten .	490	502½	—
Centralbahn . .	461¼	465	465
Union-Suisse Stamm .	225	228¾	223¾—226¼
Union-Suisse Prioritäten	406¼	425	—
Gotthardbahn . .	347½	348¾	346¼—348¾
dto. volleinbez.	280	290	—
Westbahn Stamm .	148¾	151¼	150—151¼
Uetlibergbahn . .	—	270	—
Arth-Rigibahn .	255	257	257½—255

Tendenz: fallend.
Nationalbahn-Obligationen 73 Geld, 79 Brief, 78½ comptant.

Bellinzona, 8. Febr. Die letzte Sitzung des Großen Rathes war eine stürmische. Gianella interpellirte die Regierung über das Salz. Regazzi, Präsident derselben, vertheidigte die Regierung. Respini griff heftig die liberale Presse an. Bruni und Battaglini antworteten. Respini und Pedrazzini hielten heftige Reden. Die Liberalen verließen den Saal. (Grenzpost.)

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zither-Concerte
vom
Zither-Club in Basel
Sonntag den 13. Februar 1881
im Gasthof „zum Storchen" in Aarau
mit Consumation.

I. CONCERT Nachm. 4½—6½ Uhr.
Programm.

I.
1. Festgrussmarsch (Chor) . . v. Bock.
2. Liederpotpourri (Solo), arr. . „ Paulus.
3. Wellen und Wogen, Walzer (Duett) „ Blumlacher.
4. Die Augen sind zwei Sterne, Lied „ Abt.

II.
5. Florentiner-Polka (Chor) . . v. Umlauf.
6. Frühlingserwachen, Rêverie (Solo) „ „
7. Im Kastanienhain (Duett) . . „ Schnabl.
8. Tyroler-Quartett, Gesang.

III.
9. Etwas Zartes (Duett) . . v. Blumlacher.
10. Die Sehnsucht nach den Bergen und Alpengeläute (Solo) . „ Bayer.
11. Bertha-Polka-Mazurka (Chor) . „ Bock.
mit Begleitung des Metallophon.
12. Tyroler-Quartett, Gesang.

II. CONCERT von 7½—10 Uhr.
Programm.

I.
1. Zitherclub-Marsch (Chor) . . v. Baumgärtner.
2. Das Echo im Thale (Duett) . „ Umlauf.
3. Erinnerung an Meran, Ländler (Solo) „ Paulus.
4. Tyroler-Quartett, Gesang.

II.
5. Abendempfindungen auf den Alpen für 2 Streich- u. 1 Schlag-Zither arr. v. Paulus.
6. Schweizers Nachruf (Solo) . . „ Blumlacher.
7. Polka aus 10 Mädchen kein Mann (Chor) „ Suppé.
8. Tyroler-Quartett, Gesang.

III.
9. Klänge aus der Heimath (Solo) . v. Gungl.
10. Wellen und Wogen, Walzer (Duett) „ Blumlacher.
11. Bertha-Mazurka (Chor) . . „ Bock.
mit Begleitung des Metallophon.
12. Tyroler-Quartett, Gesang.

NB. Die Tyroler Quartett-Gesänge werden im National-Costüme vorgetragen.

Entrée 50 Cts.

In den Bülletins und auf den Stimmkarten für die nächsten Sonntag den 13. dieß stattfindende Wahl der reformirten und der katholischen Kirchenpflege wurde irrthümlicher Weise die Zahl der zu wählenden Mitglieder bei beiden Pflegen mit 7 bezeichnet. Da nun aber die Pfarrer der Kirchgemeinden von Amteswegen Mitglieder der resp. Kirchenpflegen sind und die Zahl der Mitglieder der katholischen Kirchenpflege in da bisher blos fünf betrug, so sind zu wählen:

1) in die reformirte Kirchenpflege **5** (weltliche) Mitglieder,
2) in die katholische Kirchenpflege **4** (weltliche) Mitglieder.

Die Stimmberechtigten werden ersucht, hievon Notiz zu nehmen.

Aarau, den 9. Februar 1881.

Der Gemeinderath.

Für Männer & Knaben:
Starke Arbeitshosen, Gilets, Baltons, Weiße & farbige Hemden,
Leinene und baumwollene **Blousen, Tuch- & Seiden-Kappen, Schuhwaaren aller Art**
empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Hanf-, Flachs- & Abwergspinnerei Hirschthal
von **Schindler & Willy.**
Ablage bei
Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
Vorstadt, Aarau.

Inkasso
gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten
(Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Zu verkaufen:
Ein **zweithüriger Kasten,** so gut wie neu.

Enveloppes
von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei
F. G. Martin.

Schreibbücher
in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Briefkasten, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.
F. G. Martin in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein **schwarzes Kleid** für einen größern Confirmanden; wo, sagt die Exped. d. Bls

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr: Probe als Ersatz für die letzte mangelhaft besuchte!

Alte Section.

Benefizium Inventarii.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen **Franz Bürgisser-Weißenbach**, alt Stadtrath, von **Bremgarten** ist von uns die Aufnahme des amtlichen Güterverzeichnisses gestattet worden.

Die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher desselben sind aufgefordert, ihre Ansprachen unter Bezeichnung des Entstehungsgrundes und der dafür vorhandenen Urkunden längstens bis und mit Donnerstag den 3. März 1881 der Gemeinderathskanzlei Bremgarten einzugeben.

Die Unterlassung der Anmeldung ist mit dem Rechtsnachtheil des Verlurstes des Forderungsrechtes bedroht.

Bremgarten, den 15. Jenner 1881.

Der Gerichtspräsident:
(sig.) **Meyer.**
Der Gerichtsschreiber:
(sig.) **Furter.**

Concurrenz-Eröffnung.

Der südliche Theil des steinernen **Siphon-Einlaufes** bei der oberen Mühle in Aarau soll mit **Eisenblech bekleidet** werden, worüber Concurrenz eröffnet wird.

Plan und Akkordbedingungen sind beim Bauamte einzusehen, welches die verschlossenen Angebote **bis zum 16. Febr. nächsthin,** entgegennimmt.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 4. Februar 1881.

Auf Verlangen Abschnitte davon.

Anzüge,

Frühjahrsüberzieher,

für **Herren & Knaben** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

In Bürstenwaaren

bin wieder frisch assortirt und empfehle solche zu gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Java-, China- & Jndien-

Thee,

directer Import in garantirt reellen Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu pachten gesucht:

Eine **Bündte,** oder zwei kleinere oder ein größerer **Garten;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Von heute an verkaufe wieder gute **Kuhmilch.**

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Beyer's Eisen-Gallus-Tinte.

Diese vorzügliche Tinte ist leicht und doch dunkelflüßig, von großer Haltbarkeit und dauerhaftem tiefem Schwarz. Sie eignet sich namentlich zur Anfertigung von **Dokumenten, Aktenstücken** ꝛc., welche von langer Dauer sein sollen und ist von Behörden in Deutschland sehr empfohlen.

In **Aarau** zu haben bei

J. J. Christen.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O 1004 B)

Apotheker Jehler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,

bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**

Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird **Sonntag den 20. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthofe zum Rößli** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten.

Hiesige Männer, welche diesem gemeinnützigen Vereine, der bei mäßigen Eintrittsgebühren und Jahresbeiträgen seinen Mitgliedern in Erkrankungsfällen relativ nicht unbedeutende Entschädigungen verabfolgt, beitreten wollen, sind ersucht, sich bis **Freitag den 18. Februar,** Abends 6 Uhr, unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei einem der nachstehend verzeichneten Vorstandsmitglieder anzumelden:

Herren **J. Siebenmann,** Vater, Marchd.-Taill.; **E. Brunnhofer,** Lehrer;
J. Haberstich, Zinsrodelverwalter; **H. Merz-Ehrsam;**
Friedr. Beck, Sattler; **E. Hemmeler-Türler.**

Gärtnergeschäft zu verkaufen.

Ein seit vielen Jahren in Aarau mit Erfolg betriebenes Gärtnereigeschäft (Handelsgärtnerei) wird vom Eigenthümer aus Gesundheitsrücksichten zum Kaufe ausgeboten. Dasselbe besteht:

In einem Wohnhause mit zwei Wohnungen, bewohnbarem Gartenhaus, Gewächshaus, ca. 27 Aren Garten mit Anlagen.

Die vorräthigen Pflanzen, ca. 4000 Stück, sowie der Gärtnerwerkzeug werden wünschendenfalls mitverkauft.

Die Liegenschaft ist auch für einen andern Gewerb geeignet.

Die Kaufsbedingungen sind günstig. Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Frau Elise Landolt geb. Henz, Wittwe des sel. Herrn **Samuel Landolt,** gew. Buchdrucker in Aarau, bringt **Dienstag den 15. Februar 1881,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Fischer-Eglinger,** in der Gaiß dahier, an eine öffentliche

Steigerung:

a) Das **Wohnhaus Nr. 485 in der Gaiß zu Aarau,** enthaltend drei heizbare Zimmer, Küche, in welcher ein sehr guter Sodbrunnen angebracht ist, großer Estrich mit zwei hellen geräumigen Kammern, sowie Keller.

b) Der um das Wohnhaus liegende **Blumen- und Gemüsegarten,** sowie das ca. eine halbe Jucharte haltende **Wiesländ,** auf welch letzterem sich eine große Zahl junger Obstbäume befinden.

Die günstig lautenden Steigerungs- und Zahlungsbedinge können jeder Zeit eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden

Aarau, 7. Februar 1881

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Mein dießjähriges **Preisverzeichniß**

Specialitäen in

Gemüse- & Blumensämereien

empfehle jedem Interessenten **gratis und franko**

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Zum Verkauf wegen Todesfall:

Ein durchaus elegantes und modernes, auf's Beste durch die Firma Vogel und Co. in Zürich gebautes, comfortables, **noch nicht gebrauchtes**

Coupé,

ein- und zweispännig; bedeutend unter dem Kostenpreise.

Gefl. Anmeldungen (O. F. 4290) **26, Kreuzbühlstraße Riesbach-Zürich.**

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 75

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99³/₄

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —. 80	1. 60	2. 80	7. —	12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo.

J. Finsler im Meiershof.
(O F 4216) Zürich.

Jeden Dienstag & Donnerstag
werden **Haararbeiten** gefärbt, dauerhaft und genau nach Probe.

Reparaturen & neue Arbeiten besorge gut und billig.

Empfehle mich höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben 60 Cts. bei **Lindt,** Apotheker, **C. Wydler,** Apotheker, **A. Imhof,** Apotheker und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau, G. A. Zimmerli** in **Zofingen, G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach, Becker,** Apotheker in **Schöftland, Victor Jahn,** Apotheker in **Lenzburg, C. Ruthardt,** Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**

Schweiz. Deklamirbuch
für Schule und Haus. Von Rektor E. Fuller und A. Lang. II. Ausgabe, geb. 3 Fr.
Prospekt und Inhaltsverzeichniß gratis.
Verlag von Lang & Comp., Bern.

Leichen-Anzeige.

Nr. 12.

Mittwoch den 9. Febr. 1881 starb: **Blasius Schmid,** alt Instruktor, von Oberfrick; alt 69 Jahre und 6 Tage.

Beerdigung: Freitag den 11. Februar 1881, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 362.

Ingenieur- und Architekten-Verein.

Sitzung

Freitag den 11. Februar 1881,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Storchen.

Traktanden: Stadterweiterungen und der Aarauer Baulinienplan.

Aarau, 10. Febr. 1881.

Der Vorstand.

Brauerei Rynikер.

Heute Donnerstag den 10. Februar,
Abends 8 Uhr:

Concert & Vorstellung

der **Münchener-Singspiel-Gesellschaft**

Hans Kögi, 2 Damen, 2 Herren.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 8. April l. J. behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

1) Bundesbeschluß, betreffend Anstellung eines Schießoffiziers für den Waffenplatz Thun, vom 17. Dez. 1880.

2) Bundesbeschluß betreffend Abänderung des Artikels 25, Absatz 2 des Bundesgesetzes, betreffend die eidg. Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge, vom 24. März 1876 und

3) Bundesbeschluß, betreffend die Errichtung einer schweiz. meteorologischen Centralstation, letztere zwei Vorlagen vom 23. Dez. 1880.

Aarau, 19. Januar 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen bis zum 8. April l. Js behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffd. Kontrolirung und Garantie des Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren, vom 23. Dez. 1880 und

b) Bundesgesetz betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungs-Agenturen vom 24. Dez. 1880.

Aarau, 15. Jänner 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die revidirte Verordnung betreffend das Halten von Kleinvieh und Geflügel und die Anlage von Mistwürfen d. d. 21. Januar 1881 kann bis Ende dieses Monats auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, den 4. Febr. 1881.

Der Gemeinderath.

Unterzeichneter empfiehlt:

Solide Möbelklopfer

à 70 Ct. und extra solid gearbeitete 3-fach geflochtene à Fr. 1. **Ausklopfsteckle** à 15 Ct., **Sesselrohr** in zwei Qualitäten, **Nähmaschinen-Nadeln & -Oel** zu billigsten Preisen

Ed. Müller, Schirmfbrkt., Aarau.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Pflaster. — Tropfen. — Balsam. — Salbe.

Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** ꝛc. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln

J. Keßler, Chemiker, **Filchingen, (Thurgau.)**

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Hyalistirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 35.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 11. Februar 1881.

Pariser-Korrespondenz.

Paris, 10. Febr. Gestern Nachmittag fand die erste constituirende Generalversammlung der Panama-Kanal-Aktiengesellschaft statt. Der geräumige Winter-Cirkus war von Aktionären überfüllt. Hr. von Lesseps präsidirte, assistirt zu seiner Rechten von dem bevollmächtigten Minister Columbias, zu seiner Linken von den beiden stärksten Aktionären Herren Piat und Bischoffsheim. (Letzter allein besitzt über 27,000 Aktien). Hr. von Lesseps verlas einen sehr interessanten Bericht über die bisherigen Leistungen; zahlreiche Ingenieure, Aerzte und Aufseher sind bereits unterwegs; eine große Anzahl neuer Dampfmaschinen sind bestellt, dieselben werden gestatten, die Zahl der Handlanger auf 8000 zu beschränken. Nach Vollziehung der üblichen Formalitäten werden drei Aufsichtsräthe bestellt und die Aktionäre zu der im nächsten Monate stattfindenden zweiten definitiven Generalversammlung eingeladen. Schließlich brachten die Anwesenden Herrn von Lesseps eine großartige Ovation.

Die Einnahmen des Suez-Kanals, an Durchfuhrgebühren betrugen für die beiden Tage des 1. und 2. Februars 320,000 Francs.

Baron Rothschild wird sich demnächst nach London begeben um mit einer Gruppe englischer Kapitalisten die Finanzirung der englisch-französischen unterseeischen Tunnel-Bauunternehmung zu besprechen. Die bisher unternommenen Sondirungen am Meeresgrunde mittelst Taucherglocken haben sehr gute Resultate geliefert, und unterliegt die Ausführbarkeit des Projekts keinem Zweifel.

Die Kammer hat die Debatte über das Preßgesetz zu Ende geführt und das Gesetz in erster Lesung angenommen. Der Gesetzesvorschlag, die Infanterie-Hauptleute beritten zu machen, wird unverändert votirt und der erforderliche Credit bewilligt. Die Debatte über den Gesetz-Antrag Labuze bezüglich der Wehrpflicht der Congreganisten wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der Verwaltungsrath des französischen Credit foncier hat einstimmig beschlossen, das Gesellschaftskapital, durch Ausgabe von 140,000 neuen, zur Hälfte liberirten Aktien auf 200 Mill. Fr. zu erhöhen. Es erfolgt keine Baarzahlung seitens der Aktionäre, da die Operation blos die Umwandlung disponibler Reserven in Gesellschaftskapital bezweckt. Für je zwei Aktien wird man eine neue Aktie gratis bekommen.

An der Pariser Sternwarte wird demnächst ein neues Museum errichtet werden, das Gegenstände und Abbildungen, die sich auf die Astronomie und die Geschichte der Pariser Sternwarte beziehen, enthalten soll. Unter anderen Kuriositäten wird man den Urmetre der ersten Republik und die peruanische Toise sehen, deren man sich 1738 bediente, um einen Grad des Equators zu messen. Portraits und Büsten berühmter Astronomen, Medaillen, die zur Erinnerung an die Entdeckung von Himmelskörpern geschlagen wurden, eine Sammlung von Zeichnungen und Photographien werden den nicht am wenigsten interessanten Theil dieses Museums bilden.

Zum Zwecke einer rationellen Herstellung der Zeitungen hat sich in Paris eine Gesellschaft gebildet, welche die Zeitungsdruckerei an einem Orte und so zu sagen in einer Hand zu konzentriren bestimmt ist. Die Gesellschaft „Grande Imprimerie" verfügt über ein Aktienkapital von nicht weniger als 15 Millionen Francs. Sie wird auf dem ausgedehnten Grundstück der Rue Montmartre — also im Zentrum des Zeitungsstadtviertels — wo bisher die Messageries Nationales waren, ein großartiges Gebäude errichten lassen, in welchem telegraphische, pneumatische und telephonische Verbindungen mit den wichtigsten Neuigkeitsquellen, sowie mit der Post und den Bahnhöfen einzurichten sind. Die „Agence Havas" wird ebenfalls daselbst Bureau beziehen. Dieses riesige Unternehmen ist ursprünglich von dem bekannten Drucker Debons projektirt worden, und seit einem Jahre sind die bezüglichen Unterhandlungen, resp. ist die Lancirung im Gange gewesen. Mehrere der einflußreichsten politischen Persönlichkeiten stehen an der Spitze des Unternehmens und haben bedeutende Summen gezeichnet. Hinter dem industriellen Charakter desselben liegt ein politisches Interesse verborgen. Die „Grande Imprimerie" soll mit den vollkommensten Einrichtungen, mit den modernsten, größten Druckerpressen 2c. dotirt werden, ja selbst das Papier speziell für ihren Bedarf fabriziren lassen. Sie kann also viel rascher schönere und billigere Zeitungen herstellen, als dies auf dem Privatwege möglich ist. Die in der Grande Imprimerie gedruckten und versendeten Blätter sind auch im Stande, spätere Neuigkeiten zu bringen als die andern.

Das Pariser Stadthaus, das nun bald unter Dach kommen wird, hat das hübsche Sümmchen von 40 Millionen gekostet. Die Große Oper, die im Jahre 1875 eröffnet wurde, kam dem Staatssäckel auf 36 Millionen zu stehen. —

Noch vor Ablauf dieses Jahres werden alle Hospitäler von Paris mit einer Bibliothek, zum Gebrauch für die Kranken, versehen sein. Der Gemeinderath hat zu diesem Zwecke der Assistance Publique einen Credit von 10,000 Fr. bewilligt.

Bekanntlich hat der Minister 5000 der Opfer vom 2. Dezember 1851 vorläufig mit je 100 Fr. bedacht. Die Arbeit, welche deshalb vorgenommen wurde, läßt erkennen, daß die gemischten Kommissionen des Staatsstreichs im ganzen 26,000 Personen verurtheilt haben. — In dem großen Festsaale des Senats ist heute eine Büste der Republik von Clesinger aufgestellt worden.

Die Weinernte in Frankreich, die im Jahre 1875 83 Millionen Hektoliter betrug, ist in Folge der Phylloxera im letzten Jahre auf 30 Millionen herabgesunken. Bei dieser Gelegenheit ist es vielleicht nicht uninteressant zu erinnern, daß die Produktion vor der Revolution eine geringere war und 25 Millionen nicht überschritt. Die Anzahl der mit der Weinrebe bepflanzten Hektaren betrug damals 1,546,616. Im Jahre 1880 hatte sie sich auf 2,208,895 erhoben.

Auf der letzten Pariser Weltausstellung wurde das Bild Meissonier's, „Cuirassiere, Haltmachend" von einem belgischen Amateur, um 150,000 Fr. angekauft. Der Preis galt damals allgemein als unerhört. Vorige Woche nun verkaufte der Belgier das Bild um 200,000 Fr. an den hiesigen Kunsthändler, Hrn. Georges Petit, der es seinerseits noch am nämlichen Tage mit einem Nutzen von 50,000 Frk. an einen Amerikaner überließ.

Vignaux, der große Billardkünstler, der letzthin in einem in Paris abgehaltenen Carambolet-urnier den berühmtesten aller amerikanischen Spieler, Plosson aus New-York, besiegt hatte, trägt in Nizza neue Triumphe davon. Im Zeitraum von einer Stunde machte er 600 Points, darunter eine Serie von 294. Ein enthusiastischer Verehrer des edlen Spielers übersandte dem Meister eine Anzahl Flaschen edlen Champagners in einer Kiste, mit der Ueberschrift: In Vignaux veritas. —

Wer denkt nicht gleich an Goethes „Mignon", wenn der Name Nizza genannt wird. Von den Fluten des mittelländischen Meeres gebadet, dessen sanfte Brisen die glühenden Sonnenstrahlen mildern, auf der Landseite durch einen Bogen hoher Berge gegen die rauhen norditalischen Alpenwinde geschützt, überwölkt von einem ewig klaren Himmel, liegt es herrlich da inmitten einer blühenden Landschaft, geschmückt auch von der Menschenhand mit reizenden Bauten und Anlagen aller Art. Wer kennt nicht, wenn auch nur von Hörensagen, die Promenade des Anglais? Die Glücklichen dieser Erde, die da ihre gartenumschatteten Villen anlegten, wollten sie durch die Kostbarkeit des Marmors, die Anmuth des Baustyl's, der Natur die Palme der Schönheit streitig machen? So ergießt sich denn aus allen Theilen der Erde ein breiter Fremdenstrom nach Nizza und verleiht ihm in den Wintermonaten jenen weltstädtischen Charakter, der lebhaft an das bewegte Boulevardleben von Paris erinnert. Was Wunder, wenn von Vielen angeregt der Gedanke auftauchte, in dieser cosmopolitischen Mitte eine Ausstellung abzuhalten. Es bildete sich eine Gesellschaft zu dem Zwecke einen Kristallpalast aufzuführen, der den von London an Großartigkeit und Pracht der Ausstattung weit überbieten soll. Der Leser kann sich annähernd eine Vorstellung von der Ausdehnung dieses Palastes machen, wenn wir ihm sagen, daß das zur Verbauung bestimmte und bereits angekaufte Terrain einen Flächenraum von 10,000 Quadratmetern umfaßt. Die Comp. de l'Exposition du Palais de Cristal de Nice hat alle Vorkehrungen getroffen, den Riesenbau noch vor Ablauf des Jahres zu Ende zu führen, damit die feierliche Eröffnung der Ausstellung am 1. Januar 1882 stattfinden könne.

Der erste Opernball ist glänzend ausgefallen, die Einnahmen haben 45,000 Fr. überschritten. Kapellmeister Gungl aus Wien wurde mit Beifall überschüttet und mußte mehrere Nummern wiederholen. Auch das Orchester von Arban erzielte besonders mit der Mazurka aus der Korrigane große Erfolge.

Wann wird Europa dem Beispiele Luxemburgs folgen können, das ein Gesetz votirt, welches die Armee abschafft. Die drei Jäger-Bataillone und die Artillerie-Compagnie werden verabschiedet und die Festung, wo sie als Garnison dienten, wird geschleift. Es bleibt blos die Gensdarmerie zum Schutze des Eigenthums. —

In Rom ist man beunruhigt über den Gesundheitszustand des Papstes. Der heilige Vater ist nicht nur nicht in der Lage Audienzen zu ertheilen, sondern in Folge seines Schwächezustandes nicht einmal fähig die Messe zu lesen, eine seiner täglichen Gepflogenheiten. —

In Petersburg entwich am 7. ein politischer Verbrecher von Bedeutung aus dem Gefängniß.

In Konstantinopel sind der Generalpost-Cassirer Hassan Effendi, der Buchhalter Zekkeria Effendi und zwei Lastträger, des großen Postdiebstahls von 72,000 Fr. dringend verdächtig, verhaftet worden.

Washington, 5. Febr. Dem Senate ist der Bericht der Finanzkommission über die Bill betreffs Konvertirung der Staatsschuld vorgelegt, deren Bestimmungen dahin gehen, daß die Obligationen nach 5 Jahren amortisirbar, innerhalb 20 Jahren rückzahlbar und zu 3½ % verzinslich, die Schatzcertifikate nach Einem Jahre amortisirbar, innerhalb 10 Jahren rückzahlbar und zu 3½ % verzinslich sein sollen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Febr. Die Eisenbahnkonferenz, welche heute in Sachen des Bahnhofes Winterthur berieth, war von allen Betheiligten beschickt. Sie kam zu keinem definitiven Beschluß, doch ist eine Vereinbarung auf Grund der bisherigen Berathungen zu erwarten. Die interessirten Bahnen und die Stadt Winterthur sollen in privaten Conferenzen sich auf ein Projekt einigen und solches bis zum 15. März dem Bundesrath einreichen, welcher definitiv entscheiden wird.

Schweiz. Nationalbahn. Nach der „N. Zürch. Ztg." sind am 5. ds. Mts. die zwei letzten Streitfälle in Sachen der Liquidation der schweiz. Nationalbahngesellschaft durch Vergleich erledigt worden und hängt die Erklärung des Schlusses der Liquidation seitens des schweizer. Bundesgerichtes nunmehr nur noch vom Abschlusse der Rechnungsrevision und von der Erstattung des Schlußberichtes durch den Masseverwalter ab. Es wird also binnen Kurzem der Austheilung des Liquidations-Restbetreffnisses an die Obligationäre und dem Eintritt der aargauischen Städte zur Erfüllung ihrer Garantie-Verpflichtungen für Kapital- und Zinszahlung entgegen zu sehen sein. Die Stadt Winterthur, welche, da die Garantiestädte solidarisch verbunden sind, nach zürcherischem Gesetze schon seit der Konkurserklärung über die Nationalbahngesellschaft bekanntlich die gesammte Garantiepflicht interimsweise zu erfüllen hatte und so bis jetzt noch, faktisch wenigstens, allein die Garantielast trägt, dürfte wohl mit diesem Stande der Dinge am wenigsten unzufrieden sein.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 9. Febr.

Auf den Vortrag der Erziehungsdirektion wird die im Jahr 1865 mit dem damaligen bischöflichen Ordinariat abgeschlossene Uebereinkunft betr. die katholisch-geistliche Konkursprüfung außer Wirksamkeit erklärt, in der Meinung, daß jeder katholische Geistliche, nachdem er das Staatsexamen mit Erfolg bestanden, nach Mitgabe des Gesetzes über die Wahl der Seelsorger als wahlfähig zu betrachten ist.

Dem Großen Rath wird die Genehmigung eines zwischen der Kirchgemeinde Seon und der aarg. Baudirektion abgeschlossenen Vertrages über den Neubau eines Pfarrhauses in Seon beantragt.

— Brugg. Theater. (Eingef.) Vergiß mein nicht hieß das letzte Couplet, welches Mittwoch Abend Frl. Anders, die Soubrette der Theatergesellschaft Eng bei deren Abschiedsvorstellung dem hiesigen Publikum zugerufen. Es wäre diese Bitte kaum nöthig gewesen; die kleine Truppe hat es verstanden, sich hier schnell beliebt zu machen und werden die gediegenen Leistungen derselben allen Besuchern noch lange in gutem Andenken bleiben. Wir brauchen nur an's „Stiftungsfest", „O diese Männer", „die Perle von Savoyen", „Lumpazi Vagabundus" zu erinnern, welche Stücke stetsfort noch auf dem Repertorium größerer Bühnen figuriren und hier, jedes nach seiner Art, einen genußreichen Abend boten. In Wohlen wo die Gesellschaft jetzt gastirt, wünschen wir derselben noch manchen Abend ein recht volles Haus und sagen den fleißigen, wirklich tüchtigen Mitgliedern allen nicht Adieu, sondern Auf Wiedersehen!

— Muri. Das Initiativ-Komite der projektirten Zuckerfabrik Muri veröffentlicht folgenden Nachtrag zu den Statuten vom 1. Dezember 1880: Um die Bedenken vollständig zu beseitigen, die in der „Schweizer. Handelszeitung" in Zürich gegen dieses Unternehmen erhoben wurden, und die sie nun selbst als dahingefallen erklärt, geben die Unterzeichneten nachträglich folgende Erklärung: Das Initiativ-Komite der projektirten Zuckerfabrik Muri hat das freie Dispositionsrecht der Generalversammlung der Aktionäre als selbstverständlich vorausgesetzt und ist deßhalb einverstanden: 1. daß die Statuten zur endgültigen Feststellung der konstituirenden Generalversammlung unterliegen; 2. daß der Betrag der Gehalte der 4 Direktionsmitglieder, des techn. Direktors, sowie der sämmtlichen Bureauangestellten die aus der Kalkulation hervorgehende Summe von Fr. 39,000 nicht übersteige; 3. daß der Verwaltungsrath die Kompetenz habe, bei hinreichend begründeter Veranlassung das Anstellungsverhältniß der einzelnen Direktionsmitglieder vor Ablauf der 6jährigen Amtsdauer zu lösen; 4. daß die endgültige Feststellung und Genehmigung des Bauvertrages zwischen den 4 Unternehmern und der Gesellschaft auf Grundlage der vorliegenden Pläne und Kostenberechnungen der konstituirenden Generalversammlung vorbehalten bleibe; 5. daß dagegen den 4 Unternehmern von der Aktiengesellschaft die gewiß sehr bescheidene Aversalsumme von zirka Fr. 12,000 für die bei den weitläufigen und schwierigen Vorarbeiten gehabten Baarauslagen und Zeitversäumnisse als Entschädigung zu bezahlen sei.

Bern, 9. Februar. Letzte Nacht starb nach langer Krankheit eine der beliebtesten und populärsten Persönlichkeiten unserer guten Stadt: Ludwig Vogt, Land auf, Land ab unter seinem alten Cerevis „Rebs" wohlbekannt. Vogt, von Beruf Forstmann, der seine Studien in Karlsruhe absolvirt hatte, war lange Jahre hindurch der treffliche Wirth des „Bärenhöfli", als solcher in allen Kreisen der Bevölkerung seines unverwüstlichen Humors und seiner großen Gutmüthigkeit wegen wohl gelitten. Besonders die studirende Jugend fühlte sich stets zum „Rebs" angezogen. Nun ist er gestorben, der gute Mann und wackere Freund, aber sein Andenken wird freundlich in uns fortleben.

Bern, 10. Febr. Gestern Abend, etwa 20 Minuten vor 10 Uhr, wurde hier abermals ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Der Stoß war so stark, daß wie am vorhergehenden Tage in den obern Theilen der Häuser die Möbel erschüttert und hängende Gegenstände in Schwingung versetzt wurden. Die Richtung der Bewegung schien dieselbe zu sein wie früher.

Zürich. In Andelfingen verstarb am 10. Febr. früh Morgens Hr. Reg.-Rath Landolt, nach schwerer Krankheit. Mit ihm ist ein tüchtiger und pflichtgetreuer Beamter, der von der Pike auf gedient, und eine unermüdliche Arbeitskraft dahin geschieden. Nicht nur seiner Familie, sondern auch seinen Gemeinds- und Bezirksgenossen war er mit Rath stets bereit und wird er deßhalb unvergeßlich bleiben.

Die Beerdigung findet Sonntag den 13. Febr. um 1 Uhr in Andelfingen statt.

Solothurn. Der hiesige Kaufmännische Verein und der Gewerbeverein haben die schon oft behandelte Frage, auf welche Weise der Fremdenverkehr in unserer Stadt gesteigert werden könnte, praktisch an die Hand genommen und an sämmtliche hiesige Korporationen, Vereine, vermögliche Privaten ꝛc. Circulare erlassen, worin dieselben zu Beiträgen eingeladen werden, um in dem bei Orell und Füßli in Zürich erscheinenden Prachtwerke, genannt „Europäische Wanderbilder", die Aufnahme einer illustrirten Beschreibung von Solothurn und Umgebung zu verschaffen. Diese Schrift würde in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache erscheinen und in 20,000 Exemplaren gedruckt werden. Für die literarische Arbeit haben Hr. Alfred Hartmann und für die künstlerische Hr. Walter Vigier ihre Mithülfe zugesagt.

Thurgau. Letzten Sommer starb in Steckborn ein reicher Bürger, der mit seiner Haushälterin äußerst sparsam und arbeitsam gelebt habe. Letzten Donnerstag nun kam die Verlassenschaft im Werthe von 200,000 Fr. zur Theilung unter die Erben, zu welchem Geschäfte die Stadtmusik engagirt wurde. Jedesmal, wenn ein Vetter oder ein Bäslein seine 6000 Fr. erhielt, mußte die Musik einen Tusch spielen.

St. Gallen. Auf einem Weiher bei Rorschach, wo die Jugend sich mit Herumschiffen auf schwimmenden Eisschollen belustigte, glitschte ein 6jähriges Knäblein vor den Augen seiner Kameraden von einer solchen Eisscholle, fiel in's Wasser und konnte nur als Leiche wieder herausgezogen werden.

Waadt. Montag Nachmittags fand die Steigerung des Hotel Richemont in Lausanne statt. Dasselbe war geschätzt zu Fr. 575,000. Da der erste Ruf kein Resultat ergab, wurde das Angebot um ¹/₁₀ ermäßigt und das Hotel um Fr. 432,000 ausgeboten. Daraufhin erfolgte ein einziges Bot von 1000 Fr und das Hotel, das nahezu 1,200,000 Fr. gekostet hatte, wurde zum Preise von 433,000 Fr. der Hypothekarkasse zugeschlagen.

— Die konservative Vertretung des Waadtlandes portirt Boiceau als Bundesrath.

London, 9. Februar. Zufolge eines aus Durban heute früh 9 Uhr abgesandten Telegramms an Donald Currie und Cie. fand gestern zwischen Newcastle und der Grenze bei Inzogo ein Gefecht zwischen General Colley und einer Abtheilung Boeren statt, worin letztere angeblich geschlagen wurden. Der englische Verlust betrug 150 Todte und Verwundete, darunter viele Offiziere; der Verlust der Boeren war stark. Reuters ebenfalls von heute datirter Bericht besagt, das Ergebniß des Kampfes sei noch unbekannt. Die Boeren haben einen englischen Ambulanz-Train genommen.

Der gemeldete angebliche Sieg Colleys ist sehr problematisch. Eine Depesche in „Daily News" nämlich besagt, daß die Lage Colleys kritisch werde, da die Boeren auf allen Seiten eine dominirende Stellung nehmen. Auch der mittlerweile eingetroffene amtliche Bericht meldet nur, daß ein sechsstündiger Boerenangriff abgeschlagen wurde, bestätigt aber den eigenen Verlust von 150 Todten und Verwundeten, darunter 4 Offiziere todt. Der Angriff geschah diesmal durch die Boeren gegen ein durch fünf Kompagnien Engländer besetztes Plateau.

Der „Standard" erfährt aus Wien: Griechenland habe die Kabinete benachrichtigt, es habe Vertrauen in ihr Vorgehen und sei bereit, eine neue einstimmige Entscheidung der Mächte, welche den Beschluß der Berliner Konferenz in der Grenzfrage ersetze, anzunehmen.

Berlin, 9. d. Die „Nordd. Allg. Ztg." hebt in einer Besprechung der Politik Gambetta's hervor, derselbe habe, nachdem der Versuch, seine Cherbourger Rede in einer ihren wahren Inhalt travestirenden Weise zu deuteln, mißglückt wäre, die Taktik geändert und Farbe bekannt. Der Ton der Zeitungen und Anhänger Gambetta's lasse keinen Zweifel, daß Gambetta das Staatsschiff aus ruhigen Wassern in eine schnelle kriegerische Strömung hineinzulenken versuche und die friedlichen Elemente Frankreichs von der Kriegspartei in's Schlepptau nehmen lassen wolle. Die „Nordd. Allg. Ztg." führt eine Reihe von Aeußerungen gambettistischer Zeitungen und Personen an.

Stuttgart, 9. Febr. (Corrspdz.) Wer zur Sommerszeit nach Stuttgart kommt, gewinnt einen frohen anheimelnden Eindruck, der nicht blos auf Rechnung der schönen Umgebung zu setzen ist, so bedeutend und einzig in ihrer Art diese ist. Auch nicht der Architectur der Stadt verdankt man ihn allein, sondern es sind die unvergleichlichen Gartenanlagen, in den zahlreichen königlichen und städtischen Gärten und öffentlichen Plätzen, welche der Stadt einen heiter anmuthenden Charakter verleihen. Prachtvolle exotische und heimische Blattpflanzengruppen, Blumenbeete von reichster Schönheit entfalten sich mitten in der Stadt.

In diesem Jahre wird dieselbe den Ruf einer Gartenstadt besonders zu bewähren haben. Die Gartenbausektion der bevorstehenden Landesgewerbeausstellung, welche mit dem württembergischen Gartenbauverein, dem Veranstalter der unvergeßlichen Stuttgarter Blumenausstellung vom Septbr. 1878, in Verbindung steht, hat zur Abhaltung monatlicher Blumen- und Pflanzenausstellungen in den Kunstgärten der Gesammtausstellung die nöthigen Vorbereitungen getroffen. Die erste dieser Spezialausstellungen findet bereits im Monat April — vom 9. bis incl. 18. — also vier Wochen vor Eröffnung der Gesammtausstellung statt und wir möchten auf dieselbe besonders aufmerksam machen, weil der Gärtner um diese Zeit der Pflanzenwelt die Frühjahrserstlinge abgewinnt und gewisse Gattungen in besonderer Schönheit und Fülle vertreten sein werden. Der frühen Jahreszeit wegen kommen die Blumen und Pflanzen in einem gedeckten sehr langgestreckten Flügel der Ausstellung zur Entfaltung. Der hiezu von Gartenin spektor Wagner entworfene Plan stellt uns eine Gartenterrasse vor, welche wir beim Eintritt mit all ihren Schätzen mit einem Blick übersehen können. Auf der mittleren Stufe befindet sich ein horizontales Vestibül mit Springbrunnen und Skulpturen von ausgezeichneter Schönheit. Den Hintergrund schließt ein Hügel mit Felsparthie und Wasserfall ab. Dazwischen

auf sanft aufsteigendem Wiesengrund breitet sich ein prächtiges Rosenwäldchen aus in den mannigfaltigsten Arten dieser Blume. In reicher Fülle kommen Camellien, Azaleen, Rhododendron, Hyacinthen, Anemonen, Ranunkeln, Amaryllideen, Epacris, Erica, Cyclamen, Aurikeln, Primeln, Calceolarien, Cinerarien mit allerlei Farben, Blattpflanzen und Palmen. Die Seitengänge werden durch Bindereien aller Art, Jardinièren, Blumentische, Terrarien und Aquarien ausgeschmückt sein.

Madrid, 9. d. Die Cortes sind aufgelöst. Ein Personenwechsel wird im diplomatischen Korps und unter den höhern Verwaltungsbeamten stattfinden.

Petersburg, 10. Febr. Das Defizit des Budgets für 1881 beträgt 50 Millionen und soll aus dem großen Eisenbahnfonds gedeckt werden, der dem Reichsschatz 138 Millionen schuldet. Am Schlusse des vom Finanzminister an den Kaiser erstatteten Berichts heißt es, da die Gründe, welche das jetzige Defizit herbeigeführt, nicht chronischer Natur seien, so gebe der Minister der Hoffnung Raum, daß die durch ein Jahr der Mißernte geschaffene ungünstige Bilanz bei gebesserter ökonomischer Lage und bei den verminderten Folgen des letzten Krieges verschwinden werde. Um das Gleichgewicht im Budget herzustellen, bedürfe es indeß der strengsten Sparsamkeit in allen Verwaltungszweigen. Trotz des friedlichen Charakters der auswärtigen Politik Rußlands werde fast ein Drittel des Budgets für das Kriegsministerium verwandt. Der Finanzminister halte es unter diesen Umständen für seine Pflicht, die Ueberzeugung auszusprechen, daß die unabweisbare Nothwendigkeit gebiete, nach den Anordnungen des Kaisers Maßregeln zu ergreifen, welche geeignet seien, die gegenwärtig vom Lande für den Unterhalt der Kriegsmacht aufgebrachten Kosten zu verringern.

Washington, 9. Febr. Der Congreß erklärte Garfield als rechtmäßig gewählten Präsidenten und Arthur als rechtmäßig gewählten Vizepräsidenten der Union.

New-Orleans, 9. Febr. In Folge des Sturms ist ein beträchtlicher Theil der Stadt unter Wasser gesetzt, die Eisenbahnen sind beschädigt; große Verluste, die Wasser steigen noch immer.

Rorschach. 10. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 171 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 32. 50. Mittelpreis Fr. 31. 32, Niedrigster Fr. 29. 50; Abschlag Rp. 33; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 260. Mittelpreis Fr. 18. 50. Wochenverkäufe 3253 metrische Ztr.

Neueres.

Die Berner Regierung hat bezüglich der Mitbenutzung der Pfarrkirchen in Pruntrut und Chevenez-Courtedoux durch altkatholische Minderheiten beschlossen, die Mitbenutzung der Pfarrkirchen in Pruntrut nicht zu gestatten, weil die von den Katholiken offerirte Ursulinerkirche zur Ausübung des altkatholischen Kultus genügend sei. Dagegen wurde die Mitbenutzung der Pfarrkirche Chevenez-Courtedoux in Ermangelung eines andern passenden Lokals gestattet.

K. Bern. (Corrspdz.) Bernische Künstlergesellschaft. Dem am letzten Festessen vom Präsidenten erstatteten Jahresbericht entnehmen wir Folgendes: Die Gesellschaft, welche Anfangs 1878 136 Mitglieder, Anfangs 1879 140, Anfangs 1880 173 Mitglieder zählte, war am 1. Januar 1881 auf 211 Mitglieder gestiegen.

Von Anschaffungen ist zu verzeichnen ein Oelbild von Giuseppe Ribera, der hl. Hieronimus.

Geschenke sind von folgenden Personen eingegangen: Hr. Studer-Leuzinger 3 Original-Kupferplatten von Lips. Aus Auftrag des Hrn. Architekt F. Studer-Davinet durch seine Wittwe ein Pastellbildniß des Schulth. Steiger von Liotard und eine Nachbildung des schönen Brunnens in Nürnberg in Holz von Leemann.

Hr. Oberst Steinhäuslin, Goldstich nach dem Degenknopf Kaiser Maximilians von Dürer.

Hr. Xylograph Ulmer, Holzstock und 2 Clichés für die Publikationen der Künstlergesellschaft. Hr. Literat Heller, Bildniß des Malers Buchser von Kümmerli. Hr. Gerichtspräsident Bützberger in Trachselwald, Bildniß des Malers Joh. Dünz in höchstem Alter, stark beschädigt. Hr. R. Jahn in Florenz, Christus am Kreuz von Locher Hr. M. Girardet, Oelstudie von Karl Girardet. Hr. Notar Howald, Separatabzüge seiner Aufsätze über Stähli.

Vorträge und Mittheilungen.

Hr. Notar Howald über den Maler Stähli von Brienz; Hr. Prof. Dr. Hagen über die Sardongo-Base von St. Maurice, mit Vorzeigen von Abbildungen; Hr. Bodenheimer, gewesener Regierungsrath, über das geistige Eigenthum auf künstlerischem Gebiete; Hr. Ed. v. Fellenberg über den Onyx, mit Vorzeigen von Schalen und einer Achatmandel aus dem naturhistorischen Museum; Hr. Professor Dr. Trächsel über Bonaffé's Aufsatz l'art du bois; Hr. Prof. Dr. Hagen, verschiedene kunsthistorische Mittheilungen mit Vorlagen von Literatur; Hr. Prof. Dr. Trächsel über Giuseppe Ribera; Hr. W. Benteli über den Zeichnenkurs am Seminar mit Anträgen an die Erziehungsdirektion; Hr. Prof. Dr. Trächsel, die Untersuchungen Durm's über die Abweichungen von der Geraden am Parthenon; Hr. Alb. Benteli über die Industrie- und Kunstausstellung in Düsseldorf, namentlich in Bezug auf Zeichnenunterricht; Hr. Prof. Dr. Trächsel, die Blüthe der holländ. Malerei im 17. Jahrhundert.

Außerdem wurden folgende wichtigere Gegenstände behandelt: Dufourdenkmalangelegenheit; neue Versicherung der Kunstsammlungen; Anfertigung von Bildnissen verstorbener bernischer Künstler; Detailberathung des bundesräthlichen Gesetzesentwurfes über die Urheberschaft an Werken der Literatur und Kunst; in zwei Sitzungen, mit Hrn. Bodenheimer als erstem Botanten; Ausstellung der Solothurner Madonna von Holbein; schweiz. Kunstausstellung; verbesserter Katalog der Kunstsammlung; Anfertigung von Photographien der alten Wandmalereien in Hasle bei Bern; Förderung der neuen Gesellschaft zur Hebung der Holzschnitzerei im Oberland; Traktanden des schweiz. Kunstvereins; Bürki-Geschichte, Schreiben an die Erben; permanente Ausstellung; Betheiligung an der Publikation von Webers Kupferstich nach Luinis Madonne aux 3 roses; Ergänzung des Künstleralbums; Prof. Vögelins Motion im Nationalrath betr. Errichtung eines schweiz. Nationalmuseums in Bern.

Keine Sitzung verging ohne Vorweisen von Kunstsachen. Es wiesen vor die HH. Corradi, Photographien nach Baudenkmalen in Konstanz; Schmid orient. Photographien; v. Fellenberg röm. Hundskopf vom Thunersee; Howald, Arbeiten Stählis; Schmid, 5 alte Heiligen-Statuen; Archivar Jahn, Studien von Lory; Literat Heller, Hefte der Klassiker der Malerei; Bibl. Rettig, alte Bücher und Büchereinbände; Wymann, Zeichnungen von Interlaken und Umgegend; Stadtrath Bürki, zahlreiche Abendmahlskelche und Gerichtsscepter; Maler Lüthi, Bildniß; Laurenti, Photographien vom plastischen Schmuck der großen Oper in Paris; Stadtrath Bürki, 2 silb. Leuchter und 2 Muttergewichte, Aquamanile aus dem 13. Jahrhundert, getriebene Schlüssel aus dem 14., Meßglöcklein; Erziehungsdirektion, Häuselmanns Zeichnenvorlagen; Stadtrath Bürki, großes Holzschnitzblatt aus dem 16. Jahrhundert, Bannerträger, Weihwasserbecken, Kupferplatte mit Ornamenten; Antiquar Müller, Oelbild von Niklaus König; Wymann, mythologisches Gemälde aus dem 16. Jahrhundert; Architekt von Rodt, Nähe vom Callot und Photographien von Venedig; W. Benteli, Studien nach der Natur; Wymann, Studien nach der Natur; Custos Jenner, Copien nach alten Initialen aus der Stadtbibliothek; Architekt von Rodt, japanesische Bilderbücher; Antiquar Müller, 2 Aquarelle von Dinkel; Girardet, 3 Kupferstiche seines Oheims E. G.; Custos Jenner, Siegel- und Medaillen-Abdrücke; Antiquar Müller, 3 Bilder von Dinkel; Prof. Dr. Better, Fragment des Münstermodells von Leemann.

Zürcher Börse vom 10. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	693¾	—	700
Bank in Winterthur .	585	590	590
Eidgenössische Bank .	445	453¾	453¾
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	800	812½	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	640	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	317½	320	313¾—320
Nordost Prioritäten .	490	502½	—
Centralbahn . .	467½	—	465—470
Union-Suisse Stamm .	226¼	235	230—231¼
Union-Suisse Prioritäten	—	425	—
Gotthardbahn . .	347½	352½	348¾—351¼
dto. volleinbez.	280	299	—
Westbahn Stamm .	147½	148¾	148¾
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Arth-Rigibahn .	255	257½	253¾

Tendenz: steigend.

Nationalbahn-Obligationen 78 Geld, 79 Brief. comptant.

Pariser Observatorium vom 10. Februar 1881.

Ein neuer und starker Wirbelsturm, der bei Irland auftrat, bewirkte ein rasches Fallen des Barometers. Muthmaßliche Witterung: Starker Wind aus Südwesten; milde Temperatur; Regen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 11. Febr. Unruhiges regnerisches Wetter steht neuerdings bevor.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Centralbahn.

Ausschreibung.

Die **Erstellung der hölzernen Bahneinfriedigung auf der Strecke Muri-Rothkreuz-Immensee** soll auf dem Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, nämlich:

	Leichte Einfriedigung.	Schranken an Parallelstraßen.	Vollendungstermin.
Muri-Rothkreuz	14,663 m.	2803 m.	1. Sept 1881
Rothkreuz-Immensee	6,829 m.	395 m.	
Total	21,492 m.	3198 m.	

Die Bedingnisse und Pläne sind im Büreau des Sektionsingenieurs der **Aarg. Südbahn** in **Aarau** zur Einsicht aufgelegt. In den Eingaben ist der Preis per laufendem Meter jeder Sorte Einfriedigung anzugeben.

Angebote für Uebernahme der ganzen Lieferung oder nur für eine der bezeichneten Bahnstrecken sind spätestens am **28. dieses Monats** versiegelt und mit der Aufschrift „Eingabe für Bahneinfriedigung" versehen, an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden.

Basel, den 9. Februar 1881.

[H-491-Q]

Direktorium der Schweiz. Centralbahn.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Gesucht:

Eine tüchtige Person als **Untermagd** in einen Gasthof. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Im Staatswald **„Boll-Wust"** Kahlschlag pro 1881, am **Dienstag den 15. Februar** nächsthin von Vormittags 10 Uhr an:

4 Stück Rothtannen-Träm mit 4,09 Festmtr.; 3 Stück Fohren-Nutzholz mit 1,40 Festmtr., 1 Stück Lärchennutzholz zu Rebstecken mit 0,48 Fstm.; 2 Buchen mit 1,31 Fstm., 1 Stange; 104½ Ster Mischel-, meist Buchenholz; 78 Ster Fohren- und Lärchenspälten; 5 Ster **Stock**holz; 3240 Stück Reiswellen; 12 Ster und 127 Wellen Dürr- und Abgangholz.

2. **Im „Rainwald"** unmittelbar nachher, ca. um 1 Uhr: 1500 Reiswellen aus I. **Durch**forstung.

3. Im **„Grubenwald"**, Schlagfläche pro 1881 am **Mittwoch den 16. Februar,** Vormittags 10 Uhr:

56 Stück kleineres Bauholz mit 9,31 Fstm.; 225 Stück Stangen und Halbstangen; 71 Baumstecken; 82 Bohnenstecken; 86 Ster Fohren- und Lärchenholz; 1500 Stück Reiswellen.

4. Im Staatswald: **„Grünicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl, am **Freitag den 18. Februar,** von Vormittags 10 Uhr an: 10 Eichenstämme mit 7,74 Fstm.; 2 Sagholz mit 2,66 Fstm.; 60 Stück Bauholz mit 37,16 Fstm.; 51 Ster Tannenspälten; 138 Ster Stockholz; 770 Schlagreiswellen; 50 Gerüststangen; 100 Bohnenstecken; 1350 l. Durchforstungswellen und Nadelstreue (Schlagabfall.)

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 10. Februar 1881

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr. (Frithjof.)

Cäcilien-Verein.

Das 3. Abonnements-Concert ist vom Vorstand auf **Freitag den 25. Februar** verschoben worden — (ohne nachherigen Tanzanlaß.)



Generalversammlung des Sängerbundes Aarau

Sonntag den 13. Febr., Nachm. 2 Uhr, in der

Bierhalle Fischer zur Kettenbrücke.

Traktanden:

a) Wahl des Vorstandes,
d) Wahl der Rechnungs-Commission,
c) Aufnahme neuer Mitglieder;
b) Besuch des Gesangfestes,
e) Verschiedenes.

Wir laden die Herren Aktiv- und Passivmitglieder zu diesen Verhandlungen freundlichst ein und hoffen, daß Keiner fehle.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr in der Brauerei z. Weinberg

Vortrag

des Hrn. Genie-Oberlieut. Lindenmann: „Feldbefestigung" (Fortsetzg.)

Zahlreiches pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 15. Hornung,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau (städtisches Rathhaus) öffentlich versteigert:

2 Tische, 1 Bett, Sessel, verschiedenes Küchengeschirr, ca. 2 Ctr. Kartoffeln, 1 Revolver, 2 Regenschirme, 1 Spazierstock, 1 Ueberrock u. A. m.

Aarau, den 10. Februar 1881.

Die Gerichtskanzlei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johann Jakob Widmer** von Hausen, Landwirth am Holz in Ob.-Entfelden, findet die **Versteigerung des Vermögens Donnerstag den 17. Hornung nächsthin** und zwar:

a. der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Engel" in Ob.-Entfelden.

Aarau, 9. Hornung 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Frische Sendung in

Frisir- & Aufsteckkämmen, Haarpfeilen, Fatinitza-Spangen, Charnirkämmen, Toilettenseife

per Schachtel à 3 Stück 70 Cts., sowie in verschiedenen **feineren Sorten.**

R. Ritter-Stahl.

Wichtige Neuigkeit.

Soeben angekommen:

Die Hagelschläge

und ihre Abhängigkeit **von Oberfläche und Bewaldung des Bodens** im Kanton Aargau.

Von **H. Riniker,** Oberförster in Aarau.

Mit 2 kartogr. Beilagen
Preis Fr. 6. 70.

J. J. Christen in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleineres

Fabrikgebäude

in einer Ortschaft bei Aarau, mit zwei Sälen und wünschendenfalls Wasserkraft. Auskunft ertheilt

Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen:

Chronik der Stadt Aarau.

(Bis zum Jahre 1820.)

Nach A. Rothpletz-Richner's Manuscript bearbeitet u. erweitert von

Einigen seiner Freunde.

Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.

AARAU, im Februar.

F. G. Martin.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiemit dem löbl. Publikum zu Stadt und Land an, daß sie die

Kaffee- & Küchliwirthschaft

an der **Bahnhofstraße** übernommen hat und empfiehlt ihre frische vorräthige Waare; sowie auf Bestellung alle Sorten **Küchli** und anderes **Backwerk** dem Publikum auf's Beste. Ebenso zeigt sie den Tit. Herrschaften an, daß sie die bekannten **„Zürcherhüppen"** stets frisch vorräthig hält. Im Fernern hat mir Herr Dr. Custer das Depot in seinen bekannten **Mineralwassern** übertragen und empfehle mich zur Abnahme obgenannter Artikel auf's Angelegentlichste.

Achtungsvoll

Frau Häßig-Gänßlen.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Baumwollene Web- & Zettelgarne,
Baumwollene Strickgarne in roh, gebleicht und farbig,
Baumwollene Ringelgarne,
Vigogne oder Sommerwolle

in den neuesten Farben empfiehlt in frischer, reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei

Steiger & Comp. in Bern,

Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Zu vermiethen:

I. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Küche und heller Werkstatt (könnte als Ablage benutzt werden), kann sofort bezogen werden.

II. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör und Wasser in der Küche, kann auf April bezogen werden; sich anzumelden in der Igelweid Nr. 625.

Samstag Morgen verkaufe auf dem Fleischmarkt nebst den vorhandenen Sorten Fleisch, **schönes Ochsenfleisch** per ½ Kilo à 50 Rp.

Empfehle mich bestens

Fritz Rüdt, Metzger.

Wie viel (O H 1580)
kostet die Befestigung der Schweiz?
und wie viel
würde uns ein Besuch der französischen Soldaten kosten?

Strohhüte werden für kommendes Frühjahr zum Waschen und Färben angenommen. Es empfiehlt sich bestens

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse z. Schlüssel Nr. 3,
1 Treppe hoch.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem bestens assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Preis Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.

Achtungsvollst

G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied des Hauses Nr. 938** an der obern Vorstadt in hier, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich.

Ferner das **Hintergebäude Nr. 939,** enthaltend 3 Zimmer, Küche und Zubehörde. Nach Belieben zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Samen für Vogelfutter.

Kanariensamen
Hanfsamen
Haferkernen
Hirse weiße und gelbe
Hirsekörner
Rübsamen
Mohnsamen
Salatsamen
Ameiseneier
Mais & Wicken
Vogelfutter gemischt
Taubenfutter gemischt

Ein gros / en detail

empfiehlt zur gütiger Abnahme

Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau.

Kalender auf 1881

bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Eidgen. National-Kalender	40 Ct.
Vetter-Jakob	40 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Züricher Kalender	25 „
Distelі-Kalender	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Appenzeller Kalender	40 „
Badener Kalender (Huwyler'scher)	35 „
Neuer Züricher Kalender	35 „
Schröter's Geschäftskalndr.	80 „
Briefstaschen-Kalender	10 „

Ingenieur- und Architekten-Verein.

Sitzung

Freitag den 11. Februar 1881, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Storchen.

Traktanden: Stadterweiterungen und der Aarauer Baulinienplan.

Aarau, 10. Febr. 1881.

Der Vorstand.

In den Bülletins und auf den Stimmkarten für die nächsten Sonntag den 13. dieß stattfindende Wahl der reformirten und der katholischen Kirchenpflege wurde irrthümlicher Weise die Zahl der zu wählenden Mitglieder bei beiden Pflegen mit 7 bezeichnet. Da nun aber die Pfarrer der Kirchgemeinden von Amteswegen Mitglieder der ref. Kirchenpflegen sind und die Zahl der Mitglieder der katholischen Kirchenpflege in da bisher blos fünf betrug, so sind zu wählen:

1) in die reformirte Kirchenpflege 5 (weltliche) Mitglieder,
2) in die katholische Kirchenpflege 4 (weltliche) Mitglieder.

Die Stimmberechtigten werden ersucht, hievon Notiz zu nehmen.

Aarau, den 9. Februar 1881.

Der Gemeinderath.

Der Bazar von

R. Ritter-Stahl

empfiehlt in neuer Auswahl:

Damen- & Kinderkragen, Maschen, Rüschen, Lavallières, Tüllbarben, Schleier, Morgenhäubchen, Filets, Kinderschürzen, Rabättchen, Schlüttli, Häubchen, Schutzdecken, Herrencravatten,

Papierkragen mit Stoffüberzug, **Hosenträger, Plaidriemen etc.**

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Plüß, Friedrich, Maurer in Aarau, beabsichtigt sein in der Golattenmattgasse gelegenes Wohnhaus Nr. 232 auf der nördlichen Seite um 90 cm. gemäß dem aufgestellten Profil zu erhöhen.

Auf ein im Sinne des § 301 der P. O. anhergerichtetes Gesuch werden allfällige Berechtigte aufgefordert, ihre Einsprüche gegen den projektirten Bau oder die Art desselben bis zum 12. März nächsthin geltend zu machen, unter der Androhung, daß sie nach Ablauf dieser Frist nicht mehr gehört und dem Gesuchsteller gestattet würde, den Bau nach dem aufgestellten Profile auszuführen.

Aarau, den 29. Januar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Antritt. Die unter Benefizium Inventarii ruhende Erbschaft des Brunnhofer, Gottlieb, Mechaniker, von Aarau, ist von dessen Kindern mit gesetzlicher Vertretung auf Grundlage des amtlichen Güterverzeichnisses in Soll und Haben angetreten worden.

Notifikation. Dem im Jahre 1877 im Bez. Aarau vergeldstagten Wacker, Friedrich, von Wittwyl, in Ober-Entfelden, ist durch den Tod seines Vaters ein Erbtheil im Betrage von Fr. 64. 11 angefallen, an dem seine Mutter nutznießungsberechtigt ist. Mit Rücksicht auf diesen geringfügigen Betrag stellt der Geldstager das Gesuch, das Gericht wolle von der Durchführung eines Nachgeldstages Umgang nehmen und ihm den Erbtheil überlassen.

Den verlurstigen Geldstagsgläubigern wird von diesem Gesuch mit dem Bemerken Kenntniß gegeben, daß das Gericht demselben entsprechen wird, wenn bis zum 12. März nächsthin kein Einspruch erfolgt.

Aarau, den 29. Januar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 8. Januar abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Hertfelder, Joh. Georg, Schustermeister, von und zu Aarau, d. d. 29. Juni 1876, T.-C. 445.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 36.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 12. Februar 1881.

Eidgenossenschaft.

K Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 11. ds.)

Die internationale, von Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Rußland und Schweiz beschickte Konferenz wird Anfangs Mai wieder in Bern zusammentreten, um den internationalen Vertrag über den Eisenbahnverkehr, insbesondere die Ausfuhrbestimmungen und den Vertrag über die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Ueberwachung der Vertragsausführung schließlich festzustellen. — Das Programm des statistischen Bureau's pro 1881 sieht vor: Zusammenstellung der ortsanwesenden und Wohnbevölkerung der Schweiz; Herausgabe des ersten Bandes der Volkszählung, in welchem die Bevölkerung rubrizirt wird nach Geschlecht, Zivilstand, Heimat, Aufenthalt, Religion, Muttersprache, Haushaltungsangabe, den bewohnten Häusern und Räumlichkeiten. Dieser Band soll ferner enthalten: die Bevölkerungsbewegung, die Zusammenstellung der Geburts- und Todesfälle in den größern Schweizerstädten, die Ausfuhr nach Amerika von 1880, die überseeische Auswanderung von Schweizern während des Jahres 1881, und die Resulate der pädagogischen Prüfungen bei der Rekrutirung pro 1882, und endlich die Zusammenstellung der ausländischen Versicherungsgesetzgebungen. — Der Konsularvertrag zwischen der Schweiz und Rumänien wurde ratifizirt und ist rechtskräftig. — Bern erhält 40 % an die Kosten für die Korrektion des Bettelriedbaches bei Zweisimmen im Betrage von Fr. 62,000 als Bundesbeitrag. — Infolge Rekurses erkannte der Bundesrath, daß der sogenannte vin de St. Raphael als Heilmittel mit Fr. 30 per metrischen Zentner verzollbar sei.

Aargau. Die Großrathskommission betr. die Revision der aargauischen Staatsverfassung setzte laut Telegramm der „Basl. Nachr." in ihrer ersten Sitzung in Baden am 10. Febr. vorläufig die Punkte fest, welche einer Revision unterzogen werden könnten. Eine Subkommission von drei Mitgliedern soll die Vorschläge bestimmter ausarbeiten. Die Hauptpunkte sind: Freiwillige Armenpflege, die des Staates und der Gemeinden subsidiär, letztere beschränkt auf arbeitsunfähige Arme; Errichtung einer Centralanstalt für Arme und Arbeitsscheue; Beseitigung des Verbotes der Einführung indirekter Steuern; Einführung einer mäßigen Progressivsteuer und einer Aktivbürgersteuer; Aufsicht des Staates über öffentliche Sparkassen; Aufhebung des Beamtenausschlusses aus dem Großen Rathe; Reduktion der Mitglieder des Großen Rathes und des Regierungsrathes; Modifikation des Finanzreferendums; Ausübung des Referendums in Kreisversammlungen mit öffentlicher Besprechung der Gesetze; Gestattung des freien Verkehrs der katholischen Kirche mit einem schweizerischen Bischofe unter Wahrung der Hoheitsrechte des Staates, der Große Rath soll zum Erlasse von schützenden Maßregeln kompetent sein. Die Vorschläge der Kommission kommen in der Maisitzung des Großen Rathes zur Berathung.

— In Bettwil verstarben diese Woche nach kurzer Krankheit zwei brave, ehrenvolle Bürger, Posthalter Wiß und Organist Brunner.

— Die Bank in Zofingen schließt ihre Rechnung pro 1880 mit einem Brutto-Ertrag von Fr. 178.564. 17, welcher unter Beizug des letztjährigen Vortrages auf Gewinn- und Verlust-Conto und nachträglicher Eingänge auf abgeschriebenen Posten von zusammen Fr. 57,463. 26 (Summa Fr. 236,027. 43) folgende Verwendung finden soll: Für Unkosten, inclusive Fr. 5047 38 Rp. für Reparaturen an Immobilien Frkn. 43,485. 50. Für Abschreibung: Verluste bei 15 Debitoren Fr. 106,846. 57; Verlust mit Valoren Fr. 1425. 45; Auf Immobilien Frk. 4,269. 91, zusammen 112,541. 93. Als Aktienzins à 4% auf Fr. 2,000,000 Fr. 80,000. Total-Ertrag wie oben Fr. 236,027. 43. — Bei Beurtheilung dieses Resultates darf nicht unerwähnt bleiben, daß die unverhältnißmäßig starken Verluste sämmtlich noch aus einer frühern Verwaltungs-Periode herrühren. (Z. T.)

— Zofingen, 10. Febr. Auf den heutigen wenig belebten Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: 166 Kühe, 17 Ochsen, 111 Rinder, 123 Schweine, 2 Ziegen; zusammen 719 Stück.

Bern, 11. Febr. Der Verwaltungsrath der Jurabahnen genehmigte heute den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben pro 1881, ermächtigte die Direktion zum Vorgehen betreffend die Anleihenskonversion, sei es mit oder ohne Staatsgarantie, in welch letzterem Falle die Bern-Luzern-Bahn von der Jurabahn in Pacht genommen und vom Neujahr 1881 auf eigene Kosten und Gefahr betrieben würde. Neue Anleihensverträge unterliegen der Genehmigung des Verwaltungsrathes, ein allfälliger Pachtvertrag der Ratifikation der Aktionärenversammlung. Weder in einer noch anderer Beziehung sind die Verhandlungen so weit gediehen, daß der Verwaltungsrath ein muthmaßliches Resultat hätte mittheilen können.

— Gestern Abend wurde in Bern während einer sturmfreien Pause um 9 Uhr 45 Minuten abermals ein Erdstoß verspürt. Derselbe war nur schwach, doch immerhin durch mehrfaches Schwanken fühlbar. Am vorhergehenden Abend wollen verschiedene Personen ungefähr um 11 Uhr 40 M. einen zweiten Stoß wahrgenommen haben.

r. Zürich. (Korr.) Bei der großen Rolle, welche das Petroleum als moderner Leuchtstoff in unseren Tagen spielt, gewähren die Resultate ein Interesse, welche aus einer jüngst amtlich vorgenommenen Untersuchung dieses Oels hervorgingen. Es waren in 13 verschiedenen hiesigen Verkaufslokalen Petroleum-Muster gezogen und dieselben mit Zuhilfenahme eines eigens dazu vom Kantonschemiker erstellten Apparat auf die Entzündbarkeit des Stoffes einer Probe unterworfen worden. Um die Zuverläßigkeit des Apparates festzustellen, wurden von jedem Qualitäts-Muster 4 bis 5 Proben genommen und diese der Prüfung unterworfen, und das Ergebniß dieser Einzeluntersuchungen blieb sich untereinander ziemlich gleich, so daß die Sicherheit des Apparates nicht gut in Zweifel zu ziehen ist. Und dennoch tritt bei sechs Filialen des Konsumvereins, also bei einem und demselben Lieferanten, ein fünffacher Unterschied ein, die Feuergefährlichkeit durch Entflammung schon bei 25,5, 28, 28,5 29 und 32° C.; Privatfirmen führen Sorten, welche schon bei 24° entflammen. Danach genügte keine der untersuchten Qualitäten den gesetzlichen Vorschriften vom 14. April vorigen Jahres, wonach zur Speisung von Petrollampen und zum Bedarf für Petroleum-Kochapparaten nur genügend gereinigtes, d. h. solches Petroleum verwendet werden darf, welches zum Wenigsten erst bei 34° C. Erhitzung eine Feuergefährlichkeit bietet. Außer diesen Mustern wurde noch ein Versuch mit „Kaiseröl" gemacht, der sehr befriedigte; sein Entflammungspunkt zeigte einen möglichen Erhitzungsgrad bis 48° C., also viel mehr Sicherheit bietend, als sie von dem betreffenden Gesetz (34°) vorgesehen ist. Bei dem Licht und der Erleuchtung komme ich auf die „Lessingfeier", welche uns — der 100-jährige Todestag trifft auf Dienstag den 15. dies — in zweierlei Form, das ist durch den „Demokraten-Verein" und durch das „Aktientheater" geboten wird und, wenn nicht alle Anzeichen trügen, in würdiger Weise.

Der erstere hält, da weder von offizieller Stelle noch ab Seiten eines Vereines die Feier des hundertjährigen Todestages des großen Lessings angeordnet worden, es für eine, resp. seine Ehrenpflicht dieselbe zu veranstalten; er hat dazu, und um diese bedeutungsvolle Gedächtnißfeier auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, namentlich die Betheiligung der Arbeiter in's Auge gefaßt. Diese sind nicht nur besonders dazu eingeladen, sondern man hat auch einer deshalb vorauszusetzenden regeren Betheiligung den großen Saal im „alten Schützenhaus" zunächst dem Bahnhof ausgewählt. — In zweiter Linie haben wir die „Lessingwoche" vor uns; sie soll uns zum Wenigsten von Seite des Aktientheaters hintereinander die Meisterwerke „Nathan der Weise", die „Minna von Barnhelm" und „Emilia Galotti" vorführen. Vorher soll sich noch das Publikum in denselben Räumen dem Dienste Terpsichoren's in die Arme werfen und in den dazu hergerichteten Foyers an dem zum nächsten Samstag stattfindenden „Großen Maskenball" seiner übermüthigen Laune, oder noch besser gesagt, seinem respektablen Portemonnaie die Zügel schießen lassen.

Zug. In Steinhausen ist am Dienstag Nachmittag Hr. Kantonsrath und Gemeindepräsident Jb. Fähndrich zum „Zürcherhof", ein um das Gemeindewesen sehr verdienter Mann, im Alter von 55 Jahren gestorben.

Freiburg. Der „Confédéré" verlangt Namens der liberalen Partei die Eintheilung des Kantons in 3 Nationalrathswahlkreise, von welchen einer, der nördliche, die Stadt Freiburg mit den Kreisen Belfaux und Dompierre und den ganzen Seebezirk umfassen und der liberalen Minderheit die Möglichkeit einer Vertretung gewähren würde. Ein Vorschlag in diesem Sinne sei vor 10 Jahren im Nationalrathe nur mit einer Stimme Mehrheit beseitigt worden.

Schaffhausen. Hier scheint wieder der Gedanke an den Verkauf des berühmten Onyx, eines seit 400 Jahren im Besitze des Kantons befindlichen Edelsteins von seltenem reellen und antiquarischen Werthe, aufgetaucht zu sein. Die Ersparnißkommission des Großen Rathes beantragte nämlich mit Mehrheit, den Stein zu verkaufen. Im „Schaffh. Tagbl." wehrt sich ein Einsender gegen einen solchen Beschluß, der eine ganz unverantwortliche Dummheit wäre, da gegenwärtig kein Mensch den künstlerischen und antiquarischen Werth des Juwels kenne.

Waadt. In St. Prex bei Morges starb am 9. d. die Tochter des französischen Admirals de l'Ermite, Madame Anne, welche vor zehn Jahren, während des französischen Krieges, sich daselbst niederließ. In ihrem Testamente hat sie die Armen von St. Prex mit 7000 Franken und die katholische Kirche in Morges mit 5000 Franken bedacht.

— Letzten Dienstag fand auf dem Stadthause in Lausanne die Weinsteigerung der Erbschaft der Madame Enning statt. Eine solche Weinsteigerung der Gemeinde, sagt „Revue", ist immer ein interessantes Ereigniß. Diese langen Reihen von Flaschen, die so mächtig in die Augen stechen, diese bis zum Rand gefüllten Gläser, die ein ge-

fälliger Weibel so lebhaft die Runde machen läßt; die köstlichen Gesichter der Liebhaber, die mit Kennerblick langsam das kostbare Getränk hinunterschlürfen, das Alles gibt einer solchen Versammlung einen besondern Reiz. Bei der Mannigfaltigkeit der Gewächse, die am Dienstag zur Versteigerung kamen, dauerte die Probe denn auch bis halb 1 Uhr. Als der kostbarste Tropfen, der gekostet wird, wurde ein ausgezeichneter 1854er bezeichnet, den die zahlreichen Kenner deshalb auch beinahe nicht verlassen konnten. Im Ganzen gelangten 40,000 Liter zur Versteigerung, worunter Weine von 1854, 1858, 1865 und 1870. Es wurden auch hohe Preise erzielt. Es wurden verkauft Weine von 1854 zu Fr. 1. 20, 1. 38 und 1. 40 der Liter; Weine von 1865 zu Fr. 1. 31, 1. 28 und 1. 20; Weine von 1870 zu Fr. 1. 21 und 1. 20. Andere Weine zu 80 Cts. bis Fr. 1. 03 der Liter. Zwei Fässer von 1880 zu 55 und 56 Cts.

London, 8. Februar. Aus verschiedenen Theilen des Landes, insbesondere aus dem Norden und dem Binnenlande wird abermals starker Schneefall gemeldet. An der Ostküste wüthete ein Sturm. Der Liverpooler Dampfer „Bohemian" sank in Dunlongh Bay mit 34 Personen. Das Schiff „Bremen" scheiterte bei Levenwick südlich vor Lerwick und 13 Mitglieder seiner Mannschaft ertranken. In London fiel gestern zu wiederholten Malen Schnee, derselbe schmolz jedoch sofort. Gegen Abend regnete es in Strömen. In einer der Chatterley Coal und Iron Company gehörigen Kohlenzeche in Cheadle bei Tunstalle, im nördlichen Staffordshire, hat gestern früh 3 Uhr eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, bei welcher 17 Personen ihr Leben eingebüßt haben. Das Unglück wurde durch einen Jungen herbeigeführt, welcher am Samstag in der Schmiede brennendes Werg in den Kohlenstaub warf, der sich entzündete. Als man den Brand am Sonntag entdeckte wurden die größten Anstrengungen gemacht, des Feuers Herr zu werden und die Pferde aus der Grube zu schaffen. Während dieser Arbeit erfolgte die Explosion, welche 3 bis 4 Meilen weit gehört wurde.

London, 10. Febr. Im Hause der Lords weigerte sich Granville, über die türkisch-griechische Frage nähere Aufschlüsse zu geben; wenn er es jetzt thäte, so könnte eine positive Erklärung die Gefahren eines Ausbruchs des Krieges zwischen der Türkei und Griechenland vermehren. Er hoffe, der Krieg werde zu vermeiden sein; diese Hoffnung stütze sich auf den lebhaftesten Wunsch aller Mächte, einen Krieg nicht aufkommen zu lassen, sowie darauf, daß, wie er wisse, zwischen den Mächten keine Meinungsverschiedenheit über das beste Mittel, ein befriedigendes Ergebniß zu erlangen, bestehe.

Nach einer im Unterhause abgegebenen Erklärung Gladstone's erhielt General Colley den Befehl, den Boeren mitzutheilen, daß England, nachdem sie sich unterworfen, alle wünschbaren Garantien geben werde, um den Konflikt auf freundliche Weise auszugleichen.

Madrid, 10. Febr. Der Ministerrath hat unter dem Vorsitz des Königs beschlossen, allen wegen Preßvergehen verurtheilten Zeitungen Amnestie zu gewähren und allen spanischen politischen Flüchtlingen die Rückkehr nach Spanien zu gestatten.

Wien, 9. Februar. Kronprinz Rudolf hat heute Abend mit Reisegefolge seine Reise in den Orient angetreten.

Berlin, 10. d. Die „Nordd. Allgemeine Ztg." hebt hervor, der Antagonismus der Kriegsströmung in Frankreich scheine zu zeitweiligem Stillstand gekommen zu sein. Die Niederlage Gambetta's bei der Interpellation Proust und der große Erfolg Barthelemy's berechtigen zu der Annahme, daß die Friedensströmung wahrscheinlich eine siegreiche sei, so lange wenigstens die gegenwärtige entschiedene Friedensstimmung der übrigen Regierungen fortdauere. Eine französische Regierung mit vermutheten kriegerischen Tendenzen gegen Deutschland oder in Betreff der griechischen Frage wäre heute gleichbedeutend mit Frankreichs gänzlicher Isolirung.

— Eine interessante Geschichte berichtet das „Kehler Wochenblatt" aus Rheinbischofsheim (Kreis Offenburg). Dort hatten letzten Samstag nach heißem Kampfe und großer Aufregung die Frauen endlich die Hebamme gewählt und feierten nun das glückliche Ereigniß durch einen solennen — Frühschoppen, währenddessen die Erkorene bei'm großherzogl. Bezirksamte in Kork die Bestätigung einholte. Nachdem letztere erreicht und die Nachricht nach Rheinbischofsheim gebracht worden war, begann dann ein veritables Bierbankett, bei dem es an Tanz und schönen Gesängen nicht fehlte. Endlich gegen halb zwölf Uhr erhellten sich die Straßen und die weiblichen Zecher ordneten sich zu einem Fackelzuge, um ihre zukünftige Wehmutter nach Hause zu geleiten. Voran schritten Fackelträgerinnen, endlich kam die zukünftige Hebamme, im Triumph geführt von zwei ihrer Getreuen. Außer weitern Fackelträgerinnen schlossen sich dann auch die heranwachsenden Jünglinge (!) an, und so ging der Zug unter Jauchzern im höchsten Diskant bis vor die Wohnung der Gewählten. Beinahe wäre jetzt die Geschichte noch tragisch geworden, indem nicht viel fehlte, daß bei dem gewagten Sprunge einer Fackelträgerin der ganze Holzschuppen in Flammen aufgegangen wäre. Nach Absingen eines würdigen Chores erfolgte der Abschied, und nun bewegte sich der weibliche Fackelzug durch die Straßen, bis die Fackeln verbrannt waren und gegen Morgens vier Uhr die geduldigen Ehemänner ihre wackern Ehefrauen an der Schwelle ihres Hauses wieder willkommen heißen konnten.

Paris, 10. Febr. Der Ausschuß für den Gesetzentwurf betreffs Abänderung des Rekrutirungsgesetzes entschied sich dafür, daß die Geistlichen im zweiten Contingente als Soldaten und nicht als Krankenpfleger, wie der Kriegsminister verlangt, dienen sollen. — Admiral Dupré ist gestorben. (Marie Jules Dupré, geboren in Straßburg am 13. November 1813, trat 1830 in die Marineschule, wurde 1837 Fähnrich und 1845 Schiffslieutenant, 1858 Schiffskapitän und 1867 Contre-Admiral, 1870 Ober-Befehlshaber der Schiffsdivision in den chinesischen Gewässern, 1871 Gouverneur von Cochinchina; 1875 Vize-Admiral und Seepräfekt in Rochefort.)

Zürcher Börse vom 11. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	695	—	700—703¾
Bank in Winterthur	585	590	—
Eidgenössische Bank	450	453¾	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	800	812½	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	640	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	325	328¾	323¾—328¾
Nordost Prioritäten	495	510	—
Centralbahn	466¼	475	468¾—472½
Union-Suisse Stamm	232½	235	232½—236¼
Union-Suisse Prioritäten	407½	425	—
Gotthardbahn	347½	351¼	350--352½
dto. volleinbez.	283¾	290	—
Westbahn Stamm	145	147½	147½—148¾
Uetlibergbahn	—	270	—
Arth-Rigibahn	258¾	—	—

Tendenz: steigend.

Nationalbahn-Obligationen 78¾ Geld, 79 Brief, 79 Ende dies bezahlt.

Pariser Observatorium vom 11. Februar 1881.

Das Zentrum des Sturmes ist am Pas des Calais. Das Barometer steigt sehr rasch in Irland Wahrscheinlich: Wind zwischen West und Nord, Fallen der Temperatur, Platzregen.

— Viehmarkt in Brugg den 8. Februar. Trotz der sehr ungünstigen Witterung, bei welcher zudem an vielen Orten die Straßen wegen dem Glatteis mit Vieh nicht befahren werden konnten, wurden dennoch aufgeführt: 234 Ochsen, 385 Kühe und Rinder, 2 Ziegen und 339 Schweine, zusammen 960 Stück. Fremde Käufer waren viele anwesend und wurde auch viel gehandelt; fette Ochsen und Rinder waren gesucht und die meisten verkauft; ein Aufschlag erfolgte indessen nicht. Magere Kühe und Rinder wurden wieder sehr billig verkauft. — Auf dem Schweinemarkt ging es wieder lebhaft zu, es wurden alle verkauft und zwar zu sehr hohen Preisen: Fr. 70 bis 100 und noch höher per Paar. Es waren sogar Käufer aus Frankreich da, die einige hundert Stücke ankaufen wollten, der geforderte Preis war ihnen aber zu hoch. Per Bahn wurden spedirt: 206 Stück.

Wahlvorschlag.

(Einsendung.)

Alle diejenigen, welche gegenüber kirchlichen und religiösen Fragen nicht indifferent sind, denen eine christliche Jugenderziehung am Herzen liegt und die das kirchliche und religiöse Leben überhaupt als einen wichtigen Faktor für Staat, Familie und Gemeinde betrachten, werden damit einverstanden sein, daß den Wahlen der Mitglieder der Kirchenpflegen mehr Aufmerksamkeit gebührt als es gegenwärtig der Fall zu sein scheint. Eine Anzahl Wähler der reformirten Kirchgemeinde Aarau erlauben sich daher mit einem Vorschlag vor die Wähler zu treten:

1) General Hans Herzog, bish. Mitglied.
2) Baumann Gisi, " "
3) Schmuziger-Oberlin, " "
4) Erismann, Friedensrichter " "
5) Rothpletz-Imhof, Stadtrath, (neu für den demissionirenden Hrn. Schoder.)

Hr. General Hans Herzog läßt erklären, daß er auf eine Wiederwahl verzichte.

— Aarau, 11. Februar. (Einsdg.) Zur Wahl in die Kirchenpflege werden vorgeschlagen: Die bisherigen Herren General Herzog, Friedensrichter Erismann, Baumann-Gisi, Weinhändler und am Platze der Herren Gerichtspräsident Schoder, welcher seine Entlassung genommen und Schmuziger-Oberli, welcher die größte Zeit abwesend ist die HH.: Frey-Schmidlin, Kriminal-Gerichtsschreiber und Gautschy, Kantons-Ingenieur.

Wahlvorschläge für die kath. Kirchenpflege Aarau.

Da die bisherigen Mitglieder der Behörde eine Wiederwahl des Bestimmtesten ablehnen, so werden folgende Herren zur Wahl vorgeschlagen: 1. Forstverwalter Meisel, 2. Direktionssekretär Beckert, 3. Postkontroleur Mühlberg, 4. J. Peter, Handelsmann. **Mehrere Wähler.**

Ortsbürgerliche Rechnungskommission.

Für die noch zu wählenden 2 Mitglieder an Stelle der ablehnenden HH. Dr. O. Blattner und Schäfer-Dettmer schlagen wir vor die Herren: Emil Rothpletz, Verwalter und A. Schäfer, Architekt.

Eine Anzahl Wähler.

Getreide-Börse. Zürich, 11. Februar.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½	31½	30½	Romansh.
Badischer	30½	—	—	"
Bayerischer	30	29	—	"
Rumänischer	31½	30½	—	"
Landweizen	28½	—	—	Zürich
Irka	33	32½	—	"
Rebwinter	30—29½	—	—	Basel.
Wallachischer	29	28	27	Romansh.
Mais Einqt.	23	—	—	"
" neues	22	—	—	"
" gelbes	20½	--	—	"
Hafer	20	19	18—17½	"

Angenehmer bei regerem Verkehr.

Frucht-Markt in Basel vom 11. Febeuar 1881.

Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 30 —30½
russischer	"	" 30 —32
deutscher	"	" 29 —29½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 40½—41
" " 2	"	" 36 —37
Mahlbohnen, große	"	" 23 —23½
Roggen	"	" 22½—23
Hafer	"	" 19 —20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21 —22
Mais, Galatzer		" 20½—21½
Amerikaner Bigarré	"	" 19 ——
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		" 60 —70
" französ	"	" 60 —63
" alter	"	" 55 —60
Luzerne mittägliche	"	" 80 —85
" andere Provenance	"	" 75 —77½
Hanfsamen, Breisg. ob. Elsäßer p. Malter		" 30 —31
" ungar.	"	" 27 —28
Esparsette, ohne Pimpernelle	" "	" 20½—21
Esparsette, französische	per 50 Kilo	" 22 —23

Alles bei Barthien, ohne Sack, per comptant

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 12. Febr.

Bei sinkender Temperatur und meist trübem Wetter Neigung zu Schneefall.

---

* Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „La France", Capitän Trudelle, welcher am 29. Jan. von Havre abgegangen, ist am 9. Febr. Mittags 12 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Caldera" fährt am 16. Febr. und „Labrador" am 23. Febr. von Havre nach New-York ab.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 13 Febr. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Heute Kaufm. Abendgesellschaft.

Christl. Jünglings-Verein Aarau,

Bahnhofstr. Nr. 1019, **(ebener Erde).**
Zusammenkunft: **Sonntag Abends ½8 Uhr.**
Das Lokal kann von den Mitgliedern auch an den Wochenabenden benützt werden. Nähere Auskunft ertheilt gerne
R. Angst, hinterm Platz 214.



Generalversammlung des Sängerbundes Aarau

Sonntag den 13. Febr., Nachm. 2 Uhr, [illegible] in der
Bierhalle Fischer zur Kettenbrücke.

Traktanden:
a) Wahl des Vorstandes,
d) Wahl der Rechnungs-Commission,
c) Aufnahme neuer Mitglieder;
b) Besuch des Gesangfestes,
e) Verschiedenes.

Wir laden die Herren Aktiv- und Passivmitglieder zu diesen Verhandlungen freundlichst ein und hoffen, daß Keiner fehle.
Der Vorstand.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Schweinsöhrli & Schnörli,
wozu höflichst einladet
F Egloff im Schachen.

Freinacht!

Frische Bratwürste

und **Schweinefleisch** empfiehlt
Dl. Fischer, Metzger.

Bau- & Brennholzsteigerung

im Staatswald: **„Tannwald"** bei Hausen wird abgehalten: Am **Montag den 21. Februar,** von **halb 10 Uhr** Vormittags an, auf dießjähriger Schlagfläche am Galgenhügel. —

Es werden verkauft:
16 Fohrenstämme mit 6,58 Fstm.; 396 Stück Sag- und Bautannen mit 196,5 Fstm.; 136 Stangen; 36 Ster Fohrenspältenholz; 104 Ster Stockholz; 400 buchene und 1581 tannene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, 11. Februar 1881
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Chinesisches Fenster-Eis,

zum Cristallisiren der Glaswände und Thüren in Läden und Bestibulen, Alcoven und Comptoirs empfiehlt à Fr. 1. 20 die Flasche
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Von heute an detailliren wir
Ia. Sennenbutter
per ½ Kilo à Fr. 1. 30.
Gebrüder Schießer.

Steigerung

über ältere und neuere **Möbel** am Aarauer Jahrmarkt, künftigen **Mittwoch den 16. Februar. Halden Nr. 272.**

Das Neueste in Filzhüten

für **Herren & Knaben** von 2½—12 Fr. empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Blumen-Dünger.

In Paqueten von 1 Kilo à 65 Cts. mit Gebrauchsanweisung.
G. Angst, hinterm Platz 214.

Zu verkaufen:
Meinen Ausstellungs-Schrank
zur Hälfte des Preises.
Schaefer, Messerschmied.

Zither-Concerte
vom
Zither-Club in Basel
Sonntag den 13. Februar 1881
im Gasthof „zum Storchen" in Aarau
mit Consumation.

I. CONCERT Nachm. 4½—6½ Uhr.
Programm.

I.
1. Festgrussmarsch (Chor) . . v. Bock.
2. Liederpotpourri (Solo), arr. . „ Paulus.
3. Wellen und Wogen, Walzer (Duett) „ Blumlacher.
4. Die Augen sind zwei Sterne, Lied „ Abt.

II.
5. Florentiner-Polka (Chor) . . v. Umlauf.
6. Frühlingserwachen, Rêverie (Solo) „ „
7. Im Kastanienhain (Duett) . . „ Schnabl.
8. Tyroler-Quartett, Gesang.

III.
9. Etwas Zartes (Duett) . . v. Blumlacher.
10. Die Sehnsucht nach den Bergen und Alpengeläute (Solo) . „ Bayer.
11. Bertha-Polka-Mazurka (Chor) . „ Bock. mit Begleitung des Metallophon.
12. Tyroler-Quartett, Gesang.

II. CONCERT von 7½—10 Uhr.
Programm.

I.
1. Zitherclub-Marsch (Chor) . . v. Baumgärtner.
2. Das Echo im Thale (Duett) . „ Umlauf.
3. Erinnerung an Meran, Ländler (Solo) „ Paulus.
4. Tyroler-Quartett, Gesang.

II.
5. Abendempfindungen auf den Alpen für 2 Streich- u. 1 Schlag-Zither arr. v. Paulus.
6. Schweizers Nachruf (Solo) . . „ Blumlacher.
7. Polka aus 10 Mädchen kein Mann (Chor) „ Suppé.
8. Tyroler-Quartett, Gesang.

III.
9. Klänge aus der Heimath (Solo) . v. Gungl.
10. Wellen und Wogen, Walzer (Duett) „ Blumlacher.
11. Bertha-Mazurka (Chor) . . „ Bock. mit Begleitung des Metallophon.
12. Tyroler-Quartett, Gesang.

NB. Die Tyroler Quartett-Gesänge werden im National-Costüme vorgetragen.

Entrée 50 Cts.

Diakonissen-Station.

Einige großmüthige Zuwendungen aus verehrl. Trauerhäusern, Geschenke und Legate, deren sich das Institut im verflossenen Jahre zu erfreuen hatte und für welche hier nochmals öffentlich gedankt wird, haben das leitende Komite in die Möglichkeit versetzt, für diesmal von der gewöhnlichen Kollekte Umgang zu nehmen und die Privatwohlthätigkeit, die diesen Winter durch sonst schon stark in Anspruch genommen wurde, unbelästigt zu lassen, obwohl die ordentlichen Einnahmen auch im verflossenen Jahre die Ausgaben nicht zu decken vermochten. Es kann das nicht befremden, wenn man bedenkt, daß ca. 800 Besuche und Nachtwachen in Lokalen, wo es sich häufig nicht nur um Gratispflege, sondern auch um Beschaffung des Allernothwendigsten handelte, von unsern thätigen Diakonissinnen geleistet worden sind.

Wir empfehlen daher das Institut auf's neue dem Wohlwollen des geehrten Publikums und verbinden damit die Anzeige, daß allfällige Liebesgaben bei Frau Henz-Flügel auf dem Rain abgegeben werden können, welche sie dankbarst in Empfang nehmen wird.

Aarau, 11. Februar 1881.

Für das leitende Damen-Comite:
Schmuziger-Jacot, Kassier.

Rohe und gebleichte
Baumwoll-Strickgarne,
Englische und Estramadura-Garne
in großer Auswahl;
Vigogne in diversen Farben;
Riesel-, Doppel-Riesel und Ringelgarne;
Strick- und Häkel-Garne etc. etc.
halte in bester Qualität zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen
Ernst-Faßler.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird **Sonntag den 20. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthofe zum Rößli** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten.

Hiesige Männer, welche diesem gemeinnützigen Vereine, der bei mäßigen Eintrittsgebühren und Jahresbeiträgen seinen Mitgliedern in Erkrankungsfällen relativ nicht unbedeutende Entschädigungen verabfolgt, beitreten wollen, sind ersucht, sich bis **Freitag den 18. Februar,** Abends 6 Uhr, unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei einem der nachstehend verzeichneten Vorstandsmitglieder anzumelden:

Herren **J. Siebenmann,** Vater, Marchd.-Taill.; **E. Brunnhofer,** Lehrer;
J. Haberstich, Zinsrodelverwalter; **H. Merz-Ehrsam;**
Friedr. Beck, Sattler; **E. Hemmeler-Türler.**

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Im Staatswald **„Boll-Wust"** Kahlschlag pro 1881, am **Dienstag den 15. Februar** nächsthin von Vormittags 10 Uhr an:
4 Stück Rothtannen-Träm mit 4,09 Festmtr; 3 Stück Fohren-Nutzholz mit 1,40 Festmtr., 1 Stück Lärchennutzholz zu Rebstecken mit 0,48 Fstm.; 2 Buchen mit 1,31 Fstm., 1 Stange; 104½ Ster Mischel-, meist Buchenholz; 78 Ster Fohren- und Lärchenspälten; 5 Ster Stockholz; 3240 Stück Reiswellen; 12 Ster und 127 Wellen Dürr- und Abgangholz.

2. Im **„Rainwald"** unmittelbar nachher, ca. um 1 Uhr: 1500 Reiswellen aus I. Durchforstung.

3. Im **„Grubenwald"**, Schlagfläche pro 1881 am **Mittwoch den 16. Februar,** Vormittags 10 Uhr:
56 Stück kleineres Bauholz mit 9.31 Fstm.; 225 Stück Stangen und Halbstangen; 71 Baumstecken; 82 Bohnenstecken; 86 Ster Fohren- und Lärchenholz; 1500 Stück Reiswellen.

4. Im Staatswald: **„Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl, am **Freitag den 18. Februar,** von Vormittags 10 Uhr an: 10 Eichenstämme mit 7,74 Fstm.; 2 Sagholz mit 2,66 Fstm.; 60 Stück Bauholz mit 37,16 Fstm.; 51 Ster Tannenspälten; 138 Ster Stockholz; 770 Schlagreiswellen; 50 Gerüststangen; 100 Bohnenstecken; 1350 l. Durchforstungswellen und Nadelstreue (Schlagabfall.)

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 10. Februar 1881
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Halte von nun an gekochte feine **Berner-Schinken** und **Zürcher-Servelat**; auch bringe meine übrigen Artikel in **Milch, Sennenbutter, Käs, Speck, Eiernudeln, Eier** 2c. in gefällige Erinnerung. Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Frau Andres Bircher, Milchgasse.

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract
und **Caramellen**
von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.***)
Die **anerkannt** besten
Heilmittel
gegen **Husten,** Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**

Concentrirter Auszug von 30 der **heilkräftigsten**
Kräuter
Europas, Amerikas und Indiens mit bestem Malz und feinstem Honig.
Trotzdem
wir stets den Zauber der **großen Reklame** verschmähen, ist doch der Zudrang nach **diesen Mitteln** ein großartiger. Der
Erfolg
beweist den Werth der Sache und ist dem Kranken mit Recht allein maßgebend.
Wunderbar
ist aber auch der Erfolg, der durch die Wirkung **hervorragend heilkräftiger Kräuter** erzielt wird. Was Berge und Wälder dreier Erdtheile dem Brustkranken Gutes bieten, ist hier vereinigt.

Wir besitzen zahlreiche Anerkennungen und auch ein
Segen spendendes
Dankschreiben
Sr. Heiligkeit Papst
Leo XIII.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche 4 Fr 50 Cent., 3 Fr. und 1 Fr. 50 Cent., Caramellen à Beutel 80 und 50 Cent.

Zu vermiethen:
Auf Ende April ein heizbares **Zimmer,** mit Aussicht auf das Aargebiet; im Hause Nr 173

Zu verkaufen:
Ein **zweithüriger Kasten,** so gut wie neu.

Gesucht:
Eine tüchtige Person als **Untermagd** in einen Gasthof. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen:

Chronik der Stadt Aarau.

(Bis zum Jahre 1820.)

Nach A. Rothpletz-Richner's Manuscript bearbeitet u. erweitert von

Einigen seiner Freunde.

Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.

AARAU, im Februar.

F. G. Martin.

Migros-Verkauf von Colonialwaaren

des

Consum-Vereins in Aarau.

Um vielfachem Wunsche hiesiger Bevölkerung entgegenzukommen, haben uns entschlossen, neben unserm Engros-Geschäft einen Mi-gros-Verkauf unserer Colonialwaaren einzurichten, wodurch wir dem Publikum Gelegenheit bieten wollen, seinen Bedarf in Spezereiwaaren und diversen andern Lebensmitteln zu nachstehend billigsten Preisen zu decken.

Preis-Courant.

		per ½ Kilo.
Caffee:	Santos, gut ord.	à 80 Cts.
	Campinos, gut grün	„ 86 „
	„ fein grün	„ 95 „
	Java, gut grün	„ 102 „
	„ feinst grün	„ 108 „
	Costarica und Porto-Ricco, grün	„ 120 „
	Ceylon Plantation	„ 130 „
	Manila und Domingo, gelb	„ 110 „
	Guatemala, gelb	„ 118 „
	gelb Java Malang	„ 122 „
	feinst gelb Java Preanger	„ 130 „
	braun Menado, hochfein	„ 140 „
Zucker:	feinst Pariser beim Stock	„ 41 „
	Würfelzucker Ia. Cölner	„ 47 „
	Stampfzucker, Supra Prager	„ 39 „
Petroleum:	wasserhell pensylvan	„ 16 „
	per Liter	„ 25 „
Reis:	Arracan	„ 20 „
	Vorlauf und Mailänder	„ 23 „
Gerste:	Ulmer Rollgerste	à 30 u. 35 „
Hafergrütz:	extra	à 30 „
Erbsen:	neue geschälte Victoria	„ 27 „
Böhnli:	prima ungarische	„ 20 „
Zwetschgen:	serbische Herrschaftspflaumen	„ 32 „
Birnen:	Böhmische Edelbirnen	„ 40 „
Kastanien:	italienische Marrone, grüne	„ 15 „
	„ „ dürre	„ 20 „
Teigwaaren:	wie Maccaroni, Nudeln, Fideli, Eiergerste, Schneggli etc., prima Gries-Waare	„ 35 „
Orangen:	bei 5 Stück per Stück	„ 12 „
Citronen:	„ 5 „ „ „	„ 10 „
Amlung:	feinste Strassburger	„ 35 „
	Reis-Amlung, belgische	„ 40 „
Soda:	trocken crystallisirt	„ 8 „
Stearinkerzen:	bei 10 Paquet per Paquet	„ 80 „
Seife:	Ia. Marseillaner, trocken	„ 43 „
	Ia. Kernseife, melirt	„ 33 „
	Ia. Harzseife, gelb	„ 30 „

Alle diese Waaren werden, wo nicht speciell bemerkt, nur **in Quantitäten von mindestens 5 Kilo — gegen baar —** abgegeben.

Der Verkauf befindet sich in unsern ***Magazin-Localitäten Igelweid Nr. 619 & 629.***

Am Samstag und Sonntag ist geschlossen.

Hochachtungsvoll

Consum-Verein in Aarau:
Groener.

Hôtel Jura — Basel

gegenüber dem Centralbahnhof.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß er obigen Gasthof seit Dezember übernommen und eröffnet hat.

Durch gute Küche, reelle Weine und aufmerksame Bedienung werde ich bestrebt sein alle meine Gäste bestens zu befriedigen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

(H-355-Q) **J. M. Herrmann.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiemit dem löbl. Publikum zu Stadt und Land an, daß sie die

Kaffee- & Küchliwirthschaft

an der **Bahnhofstraße** übernommen hat und empfiehlt ihre frische vorräthige Waare; sowie auf Bestellung alle Sorten **Küchli** und anderes **Backwerk** dem Publikum auf's Beste. Ebenso zeigt sie den Tit. Herrschaften an, daß sie die bekannten **„Zürcherhüppen"** stets frisch vorräthig hält. Im Fernern hat mir Herr D. H. Custer ein Depot in seinen bekannten **Mineralwassern** übertragen und empfehle mich zur Abnahme obgenannter Artikel auf's Angelegentlichste.

Achtungsvoll

Frau Häßig-Gänßlen.

Gärtnergeschäft zu verkaufen.

Ein seit vielen Jahren in Aarau mit Erfolg betriebenes Gärtnereigeschäft (Handelsgärtnerei) wird vom Eigenthümer aus Gesundheitsrücksichten zum Kaufe ausgeboten. Dasselbe besteht:

In einem Wohnhause mit zwei Wohnungen, bewohnbarem Gartenhaus, Gewächshaus, ca. 27 Aren Garten mit Anlagen.

Die vorräthigen Pflanzen, ca. 4000 Stück, sowie der Gärtnerwerkzeug werden wünschendenfalls mitverkauft.

Die Liegenschaft ist auch für einen andern Gewerb geeignet.

Die Kaufsbedingungen sind günstig. Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein **Lager** in

Gummiwaaren

sowie in Herren-Regenmäntel

von Kautschuk und Stoffüberzug. Solche werden auf Verlangen nach Maaß und ausgewählten Mustern angefertigt. **R. Pfisterer.**



Destillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)

VÉRITABLE BÉNÉDICTINE

Echter Benedictiner Liqueur

DER ABTEI DER STADT FÉCAMP (Frankreich)

Vorzüglich, appetiterregend, die Verdauung befördernd.

ER IST DER WOHLSCHMECKENDSTE ALLER LIQUEURE

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
Alexandre aîné

Man achte darauf dass jede Flasche mit einer *Etiquette welche den Namen des Directors trägt, versehen ist.*

Den Aechten, **BENEDICTINER-LIQUEUR** findet man nur:

In Aarau bei Otto Graf im Gasthof zum Storchen.

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner: Alcohol de Menthe und Eau de Mélisse, vorzügliche und vorwiegend gesundsfördernde Produkte.

Zu verkaufen:

Eine 30 pferdige **Ventildampfmaschine,**
„ 30 „ **Schieber-** „ „
„ 15 „ „ „ „
Zwei 2 pferdige **Dampfmaschinen,**
Ein 6-pferdiges **Locomobil,**
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 50 Q.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 25 Q.-Mtr Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 10 Q.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit äußerer Feuerung und 25 Q.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit äußerer Feuerung und 10 Q.-Mtr Heizfläche,
Ein **verticaler Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 13 Q.-Meter Heizfläche,
Eine **Schweifsäge,**
Eine **Kalander,**
Eine **Appretirmaschine,**
Eine **Cylindertrockenmaschine,**
Eine **Packpresse,**
Eine **Stanzmaschine** für Spengler,
Eine **Dampfkesselspeisepumpe,**
Ein **Hydroextracteur,**
Einige **Pumpen,**
Eine **Pumpe** für Baufundamente,
Eine **Anzahl eiserne Walzen.**

Fast alle diese Gegenstände sind zu besichtigen bei (M-359 Z)

Hch. Berchtold,
Maschinenfabrik & Kesselschmiede,
in Thalweil.

Zu vermiethen:

Ein kleineres

Fabrikgebäude

in einer Ortschaft bei Aarau, mit zwei Sälen und wünschendenfalls Wasserkraft. Auskunft ertheilt

Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Weiße & farbige Herrenhemden, Herren- und Damen-Cravatten, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Blumenbroschen, Manschettenknöpfe, Crettonne- und Panama-Schürzen

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann Buser, Aarau.

Für zwei Knaben im Alter von 3 und 6 Jahren und ein Mädchen im Alter von 13 Jahren wird gegen ein angemessenes Kostgeld **Kost und Pflege** in hiesigen Familien gesucht.

Nähere Mittheilungen werden gerne ertheilt auf Anfragen, die an die Exped. ds. Blts. zu richten sind.

Vorhangstoffe

am Stück und abgepaßt,

Lambrequins

in großer Auswahl empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör. — Auskunft in Nr. 702.

Taufzedel

in schöner Auswahl bei

F. G. Martin.

Wahlvorschlag.

Für die am Sonntag den 13 Febr. stattfindende Neuwahl der **Kirchenpflege Suhr,** werden folgende Mitglieder, die auch in der abgewichenen Periode dieser Behörde ihre geschätzten Dienste leisteten, auch wieder für die neue Amtsdauer vorgeschlagen:

Hr. Bez.-Richter **Rüetschi** in Suhr (Präsid.),
„ Gemeindeammann **Zehnder** in Suhr, (Vice-Präsident),
„ Bezirksamtmann **Steiner** in Suhr,
„ Ingenieur **Bächli** in Buchs,
„ **Heinrich Wehrli,** Buchhalter in Buchs,
„ Gemeindeammann **Richner** in Rohr,
„ Gemeinderath **Zubler** in Hunzenschwyl,
„ Chaisenfabrikant **H. Rohr** in „
„ Gemndrath. **Scheibler** in U.-Entfelden,
„ Gemeindeammann **Stiner** in „

Mehrere Wähler aus der Kirchgemeinde Suhr.

Wahlvorschlag

der **Kirchenpflege Veltheim-Oberflachs** für am 13. Hornung:

1) Ammann **Salm** in Veltheim,
2) Ammann **Süß** in Oberflachs,
3) alt Ammann **Weber** in Veltheim,
4) Gemeinderath **Frikker** in Oberflachs,
5) **J. J. Brugger,** alt Ammanns, in Veltheim
6) Gmndrath. **Zimmermann** in Oberflachs.

Mehrere Wähler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 37.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 14. Februar 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Febr. Heute tagte hier eine achtgliedrige Commission von wissenschaftlichen und praktischen Fachmännern unter dem Präsidium von Bundesrath Droz in Sachen der Ausführung des Gesetzes über Controlirung und Garantie des Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren. Es wurde beschlossen, die Errichtung einer Abtheilung für Probirer am eidgen. Polytechnikum zu befürworten und zugleich wurden die Bedingungen festgestellt für die Anstellung solcher Essayeurs jurés. Allfällige Bewerber haben bis zum 31. März ihre Atteste bei dem Handelsdepartement einzureichen. (A. Schwz.-Ztg.)

— Schweizer. Lehrerverein. Eine Donnerstag Abends abgehaltene, von der gesammten Lehrerschaft von Frauenfeld, sowie von Vertretern der Regierung und der städtischen Behörden besuchte Versammlung hat laut „Thurgauer Ztg." die Uebernahme des schweizer. Lehrerfestes pro 1882 beschlossen und ein provisorisches Komite bestellt, an dessen Spitze der bereits an der Versammlung in Solothurn zum Festpräsidenten erwählte Hr. Reg.-Rath Dr. Deucher, Erziehungsdirektor des Kantons Thurgau, gestellt wurde.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau des schweiz. Vereins junger Kaufleute, Centralhof 25, Zürich. Vom 30. April bis 31. Dezember 1880 wurden angemeldet: Stellengesuche 480, Vakanzen (incl. Vortrag vom 4. Jahre: 82) 533, hievon wurden annullirt oder zurückgezogen 170, besetzt ohne Vermittlung des Bureau 136, Placements durch Vermittlung des Buureau 124, schwebende Vakanzen am 31. Dezbr. 1880 103, wovon 21 für Reisende, 42 für Komptoiristen, 14 für Volontärs, 26 für Lehrlinge. Das Büreau hat in Basel, Genf, Lausanne und St. Gallen Filialen eröffnet und deren Leitung übertragen: in Basel: Hrn. Jean Seiler, Freistraße 32; in Genf: Hrn. H. Fehr, Rue Gevray 15; in Lausanne: Hrn. Jules Gfeller, Place du Pont 46; in St. Gallen: Herrn Adolf Thuli, zum „Tiger", Marktgasse. Die Eröffnung eines Zweigbureau in Bern steht in Aussicht. Um unsern Landsleuten auch die Placirung im Auslande zu erleichtern, beabsichtigt das Bureau die Errichtung von Filialen auf den Haupthandelsplätzen von Frankreich, Belgien, Italien und England. Die Vakanzenliste erscheint im „Fortschritt", Organ des Kaufmännischen Vereins in Zürich.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 11. Febr.

Die Baudirektion legt die nunmehr vollendeten Planationen und Kostenberechnungen über die Aarcorrektion zwischen Böttstein und dem Rhein vor. Dieselben werden dem h. Bundesrath übermittelt mit dem Ersuchen, diese Vorlagen der Bundesversammlung noch im Laufe ihrer außerordentlichen Sitzung zur Kenntniß zu bringen.

Der Kirchenpflege von Zofingen wird gestattet, das Unterweisungslokal in die zum untern Pfarrhaus gehörige Scheune zu verlegen und zu diesem Zweck die erforderlichen baulichen Vorkehren zu treffen.

— * Aarau. In die ortsbürgerl. Rechnungskommission wurden gestern gewählt die HH. E. Rothpletz, Verwalter, und A. Schäfer, Architekt.

Als Mitglieder der reform. Kirchenpflege wurden gewählt die Herren: 1) H. Baumann-Gysi, 2) Erismann, Friedensrichter und E. Rothpletz-Imhof, Vize-Gemeindeammann; daneben haben am meisten Stimmen erhalten: die Herren Dl. Schmutziger-Oberlin, Baumeister; O. Frey-Schmidlin, Fürsprech, Gautschi, Kantons-Ingenieur, Friedr. Niggli, alt Lehrer, H. Merz-Ehrsam und Hans Herzog, General.

Als Mitglieder der katholischen Kirchenpflege wurden gewählt die Herren: 1) X. Meisel, Forstverwalter, 2) A. Beckert-Waßmer, Sekretär, 3) Th. Mühlberg-Amsler und 4) Peter-Gut, Fourniturenhändler.

— * Aarau, 14. Febr. Die zwei Concerte des Basler Zitherklubs von gestern Abend hatten ein ansehnliches Publikum in den Storchensaal gelockt, besonders aber beim zweiten Theil war auch das letzte Plätzchen besetzt. Einstimmiges Lob trifft alle Zither-Parthien, eine sehr feine Ausführung, naturgetreue Wiedergabe, harmonisches Spiel bei den Chören und die melodischen Ausbrüche von Schmerz und Freude, die wie ferne Zaubertöne an das Ohr des Zuhörers drangen, — dies Alles hatte denn auch zu allgemeinem Beifall hingerissen und verdanken wir den Conzertgebenden den höchst genußreichen Abend. Eine Kritik der Quartettgesänge überlassen wir gerne einem gesangeskundigeren Besucher.

— Zurzach, 10. d. Das hiesige Bezirksgericht hat gestern zum Gerichtsschreiber gewählt: Hrn. Irmiger, cand. juris in Aarau.

— Brugg. Gestern fand im „Freihof" dahier eine Versammlung von Unteroffizieren statt, welche sich als „Unteroffiziersverein des Bezirks Brugg" constituirt und einen daherigen Statutenentwurf in Berathung zogen.

— Ein Korresp. des „Wynenthbl." schreibt: „In Bezug auf die jüngsthin in den Blättern erschienene Notiz betreffend eine Straßenbahn oder Schmalspurbahn durch das Wynenthal bin ich in der Lage, Ihnen mittheilen zu können, daß das Wynenthalbahn-Comite schon seit längerer Zeit lebhafte Verhandlungen über den Bau einer normalspurigen oder einer schmalspurigen Straßeneisenbahn von Suhr bis Menziken gepflogen hat, und zu dem Ergebniß gelangt ist, daß nunmehr zwei bezügliche Projekte mit verbindlichen Uebernahmsofferten vorliegen, sowie auch verbindliche Offerten für die Betriebsübernahme. Der Bau der normalspurigen Straßenbahn würde auf Fr. 1,230,000, derjenige der schmalspurigen auf Fr. 750,000 zu stehen kommen, wozu dann noch Entschädigungen für die erforderlichen Straßenverbreiterungen treten, deren Belauf heute noch nicht genau ermittelt werden kann. An diese Kosten haben nach dem Südbahnvertrag die Centralbahn- und die Nordostbahngesellschaft ein Drittheil beizutragen, und es ist bereits unsere Regierung um ihre Mitwirkung bei den hierüber aufzunehmenden Verhandlungen ersucht worden.

— Mit dem Strohgeschäft fängt es laut „N. Z. Z." an zu stocken. Die Ueberproduktion hat eine allgemeine Baisse hervorgerufen. Gegenwärtig stehen sämmtliche Artikel wohl um einen Drittel unter dem Preise, welchen sie vor Neujahr hatten und dabei hat nur noch ganz gutes Fabrikat Zug. Gefärbte Waare, wozu auch ausgereiftes Stroh verwendet werden konnte, geht gar nicht mehr.

— Auf dem Rheine bei Augst schlug letzten Donnerstag ein schwer beladener Kahn um, so daß die Insassen, worunter außer den Schiffsleuten sich noch zwei andere Personen befanden, in's Wasser fielen. Eine der letztern, ein 65 jähriger Mann, der nicht schwimmen konnte, klammerte sich an einen Laden fest, und dem jungen Albert Schauli gelang es, den alten Mann mit eigener Lebensgefahr zu retten. Die Uebrigen kamen ebenfalls glücklich davon. (Volksst.)

— Erlinsbach, 14. Febr. (Einsendung.) Die Generalversammlung der Schützengesellschaft aarg. Erlinsbach hat in ihrer gestrigen Sitzung dem durch Explodiren einer Patrone an einem Finger verletzten Daniel Schmid im Hard eine Entschädigung von Fr. 50 zugesprochen.

Bern. Freitag Morgens ca. 5 Uhr wurde die Bevölkerung Bern's durch das Feuerhorn und den Generalmarsch der Feuerwehr unsanft aus dem Morgenschlafe aufgeweckt. Bei Brunnadern auf dem Murifelde brannte die große Scheune des gewesenen Fürsprecher und Amtsrichters Karl Manuel sel. Trotzdem rasche Hülfe auf dem Platze war, konnte an eine Rettung des großen hölzernen Gebäudes bei dem starken Brande nicht gehofft werden und die Scheune sammt Schopf und Stallungen war denn auch bald ein Aschenhaufen. Das Gebäude war mit Fr. 23,000 gegen Brandschaden versichert.

Noch waren die Schläuche von gestern nicht trocken und wieder ertönte — 3½ Uhr Morgens — der schreckhafte Ruf des Feuerhorns. Auf zwei Seiten „angezündet", steht in Ostermundingen-Oberdorf das sogenannte Hermannhaus, jetzt einem Straßer gehörig, im Brande. So schnell griff das Feuer um sich, daß die in der ersten Etage Wohnenden die Treppe zur Flucht nicht mehr benutzen konnten; sie wurden durch die Fenster gerettet, auch die drei kleinen Kinder, welche man schon als die sichere Beute des gräßlichen Todes wähnte.

— Freitag Nachmittags fiel auf dem Waisenhausplatz neben dem Zähringerhof ein Spenglergeselle von der Lorraine Namens Roth von dem Dache und war sofort eine Leiche. Er wollte einen Dachkännel lösen und glitschte dabei aus: Roth war verheirathet und Vater von 3 Kindern.

— In Leuzigen wurde am Donnerstag Abend der des Raubmordes an den Eheleuten Liechti in der Stöckeren bei Landiswyl höchst verdächtige Gottlieb Gasser, Schuster von Guggisberg, geb. 1842, schon 22 Mal bestraft und am 20. Mai 1880 aus dem Zuchthaus in Bern entlassen, durch Landjägerkorporal Gerber verhaftet. Derselbe wurde am Freitag Nachmittag nach Bern transportirt.

Luzern. Das hiesige Kriminalgericht verurtheilte in seiner Sitzung vom Samstag u. A. den Alois und Lorenz Hellmüller von Triengen wegen beendigtem Mordversuch, begangen an dem auf seinem Heimwege befindlichen Leonz Stirnimann, am Abende des 2. Novbr. 1880 abhin, und den Robert Hellmüller, Bruder der beiden Genannten, und Anna Gilli, Ehefrau dieses Letztern, wegen komplottmäßiger Anstiftung bei obigem Verbrechen, alle vier zu je 16 Jahren Zuchthaus. Joseph Hellmüller, Vater der Obigen, der ebenfalls wegen Anstiftung beschuldigt war, wurde als nicht überwiesen von der Anklage freigesprochen.

— Thali kam am Donnerstag vor Schwurgericht in Weinfelden. Den Diebstahl hatte er bekanntlich schon sofort bei seiner Verhaftung eingestanden. Zur Gerichtsverhandlung hatte sich nicht auffallend viel Publikum eingefunden. Die Staatsanwaltschaft beantragte mit Rücksicht auf den wiederholten Rückfall, das Mitführen von Waffen und den beabsichtigten Erfolg eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren, welche denn auch von der Kriminalkammer ausgefällt wurde. Die

Vertheidigung hatte vom Angeklagten die Weisung erhalten, nicht viel Worte zu machen. Am Freitag Abend wurde er über Ebikon nach Luzern in die hiesige Strafanstalt untergebracht.

Uri. Die kantonale Schützengesellschaft hat laut „Urn. Wochenbl." letzten Sonntag die Frage besprochen, ob Altdorf für 1883 das eidgenössische Schützenfest übernehmen soll. Es wurde beschlossen, durch einen zwölfgliedrigen Ausschuß, an dessen Spitze Kommandant Jauch steht, die Frage ernstlich prüfen und in einer allgemeinen großen Versammlung Bericht erstatten zu lassen.

Obwalden. Der „Obwaldner Volksfrd." zählt in seiner neuesten Nummer alle Obwaldner und Obwaldnerinnen auf, welche noch im vorigen Jahrhundert (die ältesten im Jahre 1790) geboren sind. Es sind deren 75.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der solothurnischen Bank hat die Rechnung der Bankdirektion genehmigt und beschlossen, per Aktie 30 Franken auszuzahlen. Gleichzeitig beschloß er, vom 1. März 1881 an den Zins auf neu auszugebende Hypotheken auf 4½ % herabzusetzen, mit dem Vorbehalt, daß bei geänderten Geldverhältnissen eine Erhöhung bis auf 4¾ wieder zulässig ist. Betreffs des Zinsfußes der alten Hypotheken soll die Bankdirektion bis zur nächsten Sitzung über Herabsetzung des Zinses Bericht und Antrag hinterbringen. — Der Reservefond hat in Folge der neuen Zuwendung die gesetzliche Höhe von Fr. 750,000 erreicht. — Für wohlthätige Zwecke sollen 1500 Fr. vergabt werden.

Airolo, 12. Februar. Starker Wind bei frischem Schnee. Die Gotthardpost benutzte heute den Tunnel zum dritten Mal.

— Zwei Viehhändler von Airolo, welche auf Rollwagen den großen Gotthard-Tunnel passirten, kamen bei Entgleisen des Zuges unter die Wagen. Einer blieb sofort todt und der Andere brach Arm und Bein.

Waadt. Am 3. Febr. wurde das Testament der Frau Senator Jenisch in Hamburg eröffnet. Nach demselben fallen der Stadt Vevey zu: 30,000 Fr. der deutsch-evangelischen Kapelle, 3000 Fr. dem Samariterinnen-Hospital daselbst, 2000 Fr. den deutschen Armen in Vevey, Frkn. 200,000 der Stadt Vevey zur Errichtung eines Museums für wissenschaftliche Sammlungen.

London, 12. Februar. Eine Depesche des Generals Colley vom 11. dies meldet, die Boeren hätten das Schlachtfeld besetzt, eine beträchtliche Abtheilung derselben solle in der Umgegend von Newcastle concentrirt sein. Colley hätte dem Befehlshaber der Boeren nach dem letzten Gefechte medizinische Hülfe angeboten, das Anerbieten sei indessen abgelehnt worden.

Durban, 10. d. Die Verbindung zwischen Colleys Lager und Newcastle wurde heute Nachmittag abgeschnitten. Aus Newcastle wurde um 5 Uhr Nachmittags telegraphirt, daß die Truppen sich ihren Weg nach dem Lager zurück erkämpfen mußten und einem lebhaften Feuer in der Flanke und im Rücken ausgesetzt waren. Es verlautet auch, daß ein 1000 Mann starkes Boerencorps nach dem Flusse Sunday bei Biggarsberg vorrückt, um eine Schwadron Husaren und das zweite Bataillon des 60. Regiments unter Oberst Lock abzuschneiden.

Es ist jetzt klar, daß General Colley abermals eine der schwersten Niederlagen erlitten hat, daß es bloß Zufall, nicht eigenes Verdienst war, wenn er nicht mit seiner ganzen Truppe in holländische Gefangenschaft gerieth.

Während einer Stunde wurden die englischen Geschütze gänzlich zum Schweigen gebracht, da sämmtliche Pferde und die meisten Artilleristen gefallen waren. Die Geschütze zeigten sich später über und über mit den Marken der anprallenden Kugeln bedeckt.

Seitens der Behörden sind Vorsichtsmaßregeln gegen ein angebliches Feniercomplott, durch welches das Schloß Windsor in die Luft gesprengt werden sollte, ergriffen worden. — Die Rückkehr der Königin von Osborne ist noch verschoben worden.

London, 12. Febr. Der „Globe" erklärt das Gerücht von einem Fenier-Komplott, das Schloß Windsor in die Luft zu sprengen, für erfunden. Die Königin werde am 17. d. M. dorthin zurückkehren.

Der Kriegsminister erhielt ein Telegramm von General Colley, worin er Verstärkungen erbittet.

Petersburg, 12. Febr. Ein Telegramm des General Skobelew aus Ashabad vom 7. dies meldet: Nach der Proklamation, durch welche die Tekinzen aufgefordert wurden, in ihre früheren Wohnsitze zurückzukehren und die Gewehre abzuliefern, sind bisher 7000 Familien zurückgekehrt. Saphik-Khan, Khudaiwerdy-Khan und andere Khane befinden sich in unserm Lager, wodurch die übrige Bevölkerung angezogen wird. Die bei Geoktepe versammelten Familien werden in ihre frühern Wohnorte gebracht, die Familien mit eroberten Sachen, Kibitken, Lebensmitteln und Wirthschaftssachen versehen. Es wird ihnen auch medizinischer Beistand geleistet und sind Maßregeln getroffen zur Desinfektion Geoktepes und Umgegend. Jetzt ist erwiesen, daß bei Dengil-Tepe 6400 Leichen begraben sind; während der Belagerung sind gegen 8000 Mann umgekommen, bei der Verfolgung 2000 niedergemacht. Der Gesundheits-Zustand der Truppen ist befriedigend.

Paris, 10. Febr. Die Fürstin de la Moskova starb gestern. Eine scandalöse Angelegenheit richtete unlängst die Aufmerksamkeit wieder auf sie. Infolge ihrer Weigerung, die von ihrer Enkelin mit ihrem Namen unterzeichneten Wechsel zu zahlen, ist diese, Frau Friedmann, jetzt der Wechselfälschung angeklagt und mit ihrem Manne im Gefängniß. Die Fürstin war die Tochter des Banquiers Lafitte und bewohnte das Haus, welches ihm die Nation geschenkt. Im Jahre 1823 hatte sie den ältesten Sohn des Marschalls Ney geheirathet, der sie später beim Scheidungsprozesse öffentlich vor Gericht ohrfeigte. Ihr Geiz hatte mit dem Alter zugenommen. Von ihrem Hotel bewohnte sie nur die nöthigsten Zimmer mit ihrer Dienerschaft; der Rest war vermiethet. Ihr großes Vermögen geht auf ihre Tochter, die Herzogin von Persigny, über.

Aus Paris meldet man, daß der Direktor der Versicherungs-Gesellschaft Lloyd sich am 9. Febr. im Bureau erschossen und ein Defizit von 1,200,000 Fr. zurückgelassen habe.

Paris, 12. Febr. Die Kammer beschloß heute, den Antrag Louis Blanc auf Abschaffung der Todesstrafe in Erwägung zu ziehen. Der Antrag Bardoux betreffend die Wiederherstellung des Listenskrutiniums wird am Donnerstag berathen werden.

Der Kriegsminister nimmt den Vorschlag der Kammerkommission an, wonach Seminaristen im zweiten Kontingent ein Jahr aktiven Dienst leisten sollen. Die Lehrer und jungen Leute, welche sich den carrières libérales widmen, wünscht die Regierung dem gleichen Regime zu unterwerfen, was dann die Abschaffung des Volontariats zur Folge haben werde. — Die von dem Finanzminister vorzuschlagende Anleihe von 45 Millionen, auszugeben in dreiprozentiger amortisirbarer Rente, soll dazu dienen, von den Eingeborenen Algeriens Land en bloc zu kaufen behufs Förderung der Kolonisation. Die Regierungsdomäne ist fast ganz vergeben, und man beabsichtigt, 300 neue Dörfer anzulegen.

Bayonne, 12. Febr. Die deutsche Barke „August" aus Stralsund, mit Getreide aus Baltimore nach Bayonne fahrend, ist gestern Abend am Locou-Felsen gescheitert. Die Besatzung ist gerettet, die Ladung verloren.

Belgien. Der Gemeinderath von Brüssel hat seine Demission en bloc gegeben, veranlaßt durch die äußerst heftigen Angriffe, welchen der Gemeinderath von der klerikalen Partei in der Kammer ausgesetzt war.

Brussa, 5. Febr. Heute ist hier der altertümliche Karadscha-Bey-Han eingestürzt und hat 59 Flüchtlinge unter seinen Trümmern begraben.

Von der griechisch-türkischen Grenze kommen deplorable Berichte über den Zustand der dort campirenden türkischen Armee. Die Truppen sind mangelhaft bekleidet, schlecht genährt, und die Verproviantirung an Ort und Stelle, in diesen unwirthlichen Gegenden überhaupt fast unmöglich, noch dadurch erschwert, daß seit Monaten den Soldaten ihr kärglicher Sold vorenthalten wird. Die Demoralisation ist eine tiefgehende und im Falle eines Krieges werden die zwei Armeecorps von zusammen ca. 30,000 Mann nicht die Hälfte streitbarer Krieger zum Kampfe führen können. Diese Nachrichten erklären einigermaßen das gewaltige Säbelgerassel der griechischen Regierungsmänner, die von diesem Zustande gewiß noch genauer berichtet sind.

Im Repräsentantenhause der Vereinigten Staaten Nordamerika's wurde eine Resolution eingebracht, welche tiefes Bedauern über die traurigen Zustände in Irland ausspricht und den Ausdruck der Sympathie mit dem irischen Volke erneuert. Die Resolution spricht die Hoffnung auf eine baldige gerechte und dauernde Lösung der Frage aus, die gegenwärtig Irland aufrege.

Buffalo, 9. Febr. Gestern stürzte das Dach der hiesigen Eisenbahnstation ein, wodurch vier Personen getödtet wurden und ein Zug mit 20 Passagieren verschüttet ward. Letztere erlitten jedoch keine Beschädigung.

— California's Weinkultur. Im St. Helena-Distrikt, Napa County, California, haben während des verflossenen Jahres 10 Weinbauer zusammen nicht weniger als 1,129,700 Gallonen Wein erzielt.

— In New-Mexiko wurde eine Postkutsche von 40 Indianern angegriffen. Die Leichen des Kutschers und von vier Passagieren wurden in einem verstümmelten und halb verbrannten Zustande aufgefunden. Zur Verfolgung der Uebelthäter wurden Truppen der Vereinigten Staaten ausgesandt.

Köln, 11. Febr. Die „Köln. Ztg." schreibt: „Aus London erhalten wir die betrübende Nachricht, daß einer unserer treuesten und ältesten Mitarbeiter, unser hochgeschätzter Freund Dr. Max Schlesinger, gestern Abend an einem Schlagflusse gestorben ist. Wir zweifeln nicht, daß die Leser der „Kölnischen Zeitung", denen er durch seine geistreichen, von humanster Gesinnung, feinstem Geschmack und reifstem Urtheil zeugenden Briefe geistig nahegetreten ist, ihm eine theilnahmvolle Erinnerung widmen werden.

— Leipzig bereitet eine Ausstellung vor, welche dem Charakter dieser Stadt als Metropole des deutschen Buchhandels besonders Rechnung trägt. Es hat sich ein Ausschuß konstituirt zur Veranstaltung einer „Internationalen Ausstellung der graphischen Künste und Buchgewerbe". Das Ausstellungsgebäude soll vor dem Frankfurter Thore errichtet werden. Das Unternehmen soll ähnlich wie die vorjährige Wollgewerbeausstellung nicht allein die fertigen Erzeugnisse, sondern auch deren Hervorbringung in den verschiedenen Stadien vorführen und also umfassen: die Papierfabrikation, Satz und Druck eines Preßerzeugnisses, Zeichnung, Photo- und Lithographie, Stahl- und Kupferstich, Holzschnitt, Schriftgießerei und Stereotypie, Buchbinderei, Maschinen aller Art. Zur Beschickung sollen alle europäischen und überseeischen Kulturstaaten aufgefordert werden.

K. Bern. (Korr. v. 6. d.) Schweizer. Baukalender 1881. Zürich. Cäsar Schmidt. Preis gebd. Fr. 3. 80. —

Was im vorigen Jahr bereits von verschiedenen Seiten angeregt war ist jetzt Thatsache: Aus dem unsern Lesern bekannten Taschenbuch der Baupreise von Alex. Koch ist ein Baukalender geworden, der vor seinen deutschen Konkurrenten den Vorzug hat, daß er statt der in jenen enthaltenen theoretischen Tabellen, die man auf dem Werkplatz und bei der Arbeit wenig gebraucht, eine vollständige Zusammenstellung aller für den Bautechniker nöthigen praktischen Arbeiten und Preise bietet, die sämmtlich für die schweizerischen Verhältnisse berechnet sind. Da die Preise für Ende 1880 maßgebend waren, so kann man sich mit dem verspäteten Erscheinen aussöhnen, wenn wir auch im Interesse der Unternehmer sowohl als der Käufer wünschen müssen, daß der ohne Zweifel nicht ausbleibende dritte Jahrgang sich bedeutend früher einstelle. Wir können an dieser Stelle nicht auf's Detail eintreten, uns deshalb nur darauf beschränken, zu konstatiren, daß der Kalender das Resultat vieler Mühe und Arbeit ist, so daß die Herren Collegen des Herausgebers ihm ihre Anerkennung für die durch das Buch ihnen gewährte Erleichterung gewiß nicht versagen werden.

München, 12. Febr. Schrannenbericht. Weizen 11. 20, Aufschlag 21 Pf., Roggen 9. 99, Gerste 7. 14. Hafer 6 77, Wicken 7. 08, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7109 Ztr. Gesammtbestand 8464 Mtrz.

☛ Beim Mont-Cenis-Tunnel sind Sonntags in der Frühe 2 Personenzüge auf einander gestoßen. Bedeutendes Unglück. Details fehlen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12. Februar 1881.

Geburten.

Febr. 5. Alfred, S. des Johann Stirnemann, von Gränichen.
" 7. Charlotte, T. des Adolf Fisch-Thut, von Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 9. Adolf Bürchler, Bahnhofangestellter, von Bergdietikon, in Aarau, und Elisabeth Karolina Geiser, von und in Langenthal.

Todesfälle.

Febr. 7. Paul Alexander Döbeli, Schmied, von Boniswyl
" 8. Arnold Bär, Landwirth, von Unterstraß (Zürich).
" 9. Blasius Schmid, alt Instruktor, von Oberfrick.
" 12. Elisabeth Brunner geb. Büchi, von Schiltwald, Gmde. Schmiedrued.

Der Redaktion geht soeben das erste Heft der zweiten umgearbeiteten Auflage (Volksausgabe) von „Gsell-Fels, **die Schweiz**" zu und müssen wir anerkennen, daß sie den Erwartungen, welche der Prospekt in uns erweckte, vollständig entspricht. — Der Text ist so vortheilhaft bekannt, daß ein näheres Eingehen an dieser Stelle unnöthig sein dürfte und lassen wir die Versicherung des Autors in Bezug auf gänzliche Umarbeitung nach den neuesten Forschungen gelten, nur so viel, daß die Form eine verständliche und fließende ist. — Was den Druck betrifft, so ist derselbe klar und deutlich, das Papier glatt und in der Farbe dem Auge wohlthuend. Die von Künstlern, wie Anker, Bocion, Calame, Compton, Fröhlicher, Gleyre, Koller, Rittmeyer, Ritz, Rour, Stückelberg, Vautier ꝛc., gezeichneten und poesievollen Bilder sind vorzüglich wiedergegeben. Dabei ist der Preis im Verhältniß zu dem Gebotenen erstaunlich billig. Wir können das Werk sonach jedem Verehrer der Schweiz, sowie jedem Naturfreunde zur Anschaffung empfehlen, es wird eine Zierde jeder Bibliothek und jedes Büchertisches sein.

Zürcher Börse vom 12. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	697½	702½	700—705
Bank in Winterthur .	585	590	—
Eidgenössische Bank .	450	460	453¾—456¼
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	800	817½	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	637½	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	332½	336¼	331¼—337½
Nordost Prioritäten .	500	518¾	507½—519
Centralbahn . .	475	477½	476¼—478¾
Union-Suisse Stamm .	235	240	238¾—240
Union-Suisse Prioritäten	410	420	—
Gotthardbahn . .	350	355	352½—355
dto. volleinbez.	290	—	—
Westbahn Stamm .	145	146¼	146¼—147½
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Arth-Rigibahn .	260	265	265

Tendenz: steigend.

Nationalbahn-Obligationen 79⅛ Geld, 79½ Brief.

Der Orient. Geschildert von **Amand von Schweiger-Lerchenfeld.** Mit 200 Illustrationen in Holzschnitt und 32 Kartenbeilagen.

Wir lenken schon heute die Aufmerksamkeit unserer Leser auf dieses Prachtwerk, welches demnächst in 30 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. in A. Hartleben's Verlag in Wien zu erscheinen beginnt.

Es liegt dem Werke: **„Der Orient"** die bedeutsame Aufgabe zu Grunde, dem Leser ein Gemälde jener Gebiete zu liefern, deren klassische und kulturgeschichtliche Vergangenheit seit jeher das Interesse der gebildeten Welt für sich beanspruchte hat. Die Schilderungen des prächtig ausgestatteten Buches beginnen mit Albanien, erstrecken sich hierauf über Griechenland, dessen urklassische Landschaften sowohl durch die Schatten der Vorzeit, wie durch die lebensvollen Gestalten der Gegenwart staffagirt erscheinen; sie nehmen ihren weiteren Verlauf über Macedonien und schließen mit dem Kapitel Stambul das europäische Gebiet des **„Orient"** ab. Auf dem Boden Asiens werden das ruinenreiche Anatolien, das bergdüstere Armenien bis zur Scheitelhöhe des Ararat durchwandert, dann Kurdistan und Mesopotamien längs der großen Zwillingsströme Euphrat und Tigris, ferner die Arabische Halbinsel, Palästina und zuletzt Syrien. . . . Von der Felshöhe des Sinai blicken die Leser nach dem dritten Erdtheil des Wander Gebietes — nach Afrika — aus, um längs des Nil bis zu den Alpenlandschaften des alten Aethiopien (heute Abessynien) einerseits, und längs der Mittelmeer-Küste bis zu der tunesischen Gartenlandschaft el Mersa, der Stätte von Karthago vorzudringen; überall Vergangenheit und Gegenwart, großartige Ereignisse und Epochen und die naturgetreue Wirklichkeit in ein Totalbild zusammenfassend. Eine besondere Zierde des Werkes werden die demselben beigegebenen 50 prachtvollen landschaftlichen Vollbilder, die berühmtesten Lokalitäten des klassischen Orients darstellend, sein, dann historisch treue geschichtliche Scenenbilder, charakteristische Architekturen, Waffen und Geräthe aus der heutigen Epoche, Bilder aus dem Leben aller Völker des Orients Porträts und Typen, landschaftliche Charakterbilder, Marinen u. s. w. u. s. w.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Febr. 13. Rosa, T. des Othmar Frey-Schmidlin, Fürsprech, von Aarau.
" 13. Rosa Martha, T. des Otto Andres, Hafner, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 12. Febr. 1881. Erdäpfe galten per 100 Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Ct. Kabis u. Kohl per Kopf 10—20 Ct., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts., 4 Paar Aepfel, 3 Zwiebeln, 3—4 Lauchstengel, 10—12 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—50, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 70, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bank in Zofingen.

Wir haben die Ehre, die Herren Aktionäre auf **Samstag den 26. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, zur ordentlichen

Generalversammlung,

welche **im hiesigen Rathhaussaale** stattfindet, einzuladen.

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1880.
2) Wahlen:
   a. von drei Mitgliedern in den Verwaltungsrath in Folge periodischen Austritts und von einem Mitgliede als Ersatz,
   b. von drei Rechnungsrevisoren für das Jahr 1881.

Hinsichtlich der Stimmberechtigung verweisen wir auf § 29 der Statuten. Die Eintrittskarten können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom **23. Februar** an im **Bureau der Bank** bezogen werden.

Zofingen, 10. Februar 1881.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
(Z-9 Q) **Geiser-Ryser.**

Solothurnische Bank.

(Dividendenzahlung für 1880.)

Der Verwaltungsrath hat die Verzinsung der Actie für das Jahr 1880 auf **30 Franken** (6%) festgestellt.

Gegen Abgabe des betreffenden Coupons erfolgt vom nächsten **Dienstag den 15. d. Monats** an die Auszahlung:
in **Aarau** bei der **Tit. aargauischen Bank.**

Daselbst können von den Actionären und den Klienten der Bank Exemplare des gedruckten Jahresberichtes nebst Rechnung von 1880 gratis erhoben werden.

Solothurn, den 10. Februar 1881.

Der Bankdirektor:
(sig.) **S. Kaiser.**

Brennholz-Steigerung.

Künftigen Freitag den 18. dieses Monats, Nachmittags von halb 1 Uhr an, werden im **Café Zehnder Dahier,** öffentlich versteigert:

Circa 200 Beigen tann. Spaltholz,
" 170 " " **Stockholz und**
" **40,000 Reiswellen.**

Zofingen, den 10. Februar 1881.

[Z-10-Q] **Die Forstverwaltung.**

Steigerungs-Publikation.

Frau Elise Landolt geb. Henz, Wittwe des sel. Herrn **Samuel Landolt,** gew. Buchdrucker in Aarau, bringt **Dienstag den 15. Februar 1881,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Fischer-Eglinger,** in der Gaiß dahier, an eine öffentliche

Steigerung:

a) Das **Wohnhaus Nr. 485 in der Gaiß zu Aarau,** enthaltend drei heizbare Zimmer, Küche, in welcher ein sehr guter Sodbrunnen angebracht ist, großer Estrich mit zwei hellen geräumigen Kammern, sowie Keller.
b) Der um das Wohnhaus liegende **Blumen- und Gemüsegarten,** sowie das ca. eine halbe Jucharte haltende **Wiesland,** auf welch letzterem sich eine große Zahl junger Obstbäume befinden.

Die günstig lautenden Steigerungs- und Zahlungsbedinge können jeder Zeit eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden

Aarau, 7. Februar 1881

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Schweizerische Centralbahn.

Ausschreibung.

Die **Erstellung der hölzernen Bahneinfriedigung auf der Strecke Muri-Rothkreuz-Immensee** soll auf dem Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, nämlich:

	Leichte Einfriedigung.	Schranken an Parallelstraßen.	Vollendungstermin.
Muri-Rothkreuz	14,663 m.	2803 m.	1. Sept 1881.
Rothkreuz-Immensee	6,829 m.	395 m.	
Total	21,492 m.	3198 m.	

Die Bedingnisse und Pläne sind im Büreau des Sektionsingenieurs der **Aarg. Südbahn** in **Aarau** zur Einsicht aufgelegt. In den Eingaben ist der Preis per laufendem Meter jeder Sorte Einfriedigung anzugeben.

Angebote für Uebernahme der ganzen Lieferung oder nur für eine der bezeichneten Bahnstrecken sind spätestens am **28. dieses Monats** versiegelt und mit der Aufschrift „Eingabe für Bahneinfriedigung" versehen, an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden.

Basel, den 9. Februar 1881.

[H-491-Q] **Direktorium der Schweiz. Centralbahn.**

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Im Staatswald **„Boll-Wust"** Kahlschlag pro 1881, am **Dienstag den 15. Februar** nächsthin von Vormittags 10 Uhr an:

4 Stück Rothtannen-Träm mit 4,09 Festmtr.; 3 Stück Fohren-Nutzholz mit 1,40 Festmtr., 1 Stück Lärchennutzholz zu Rebstecken mit 0,48 Fstm.; 2 Buchen mit 1,31 Fstm., 1 Stange; 104½ Ster Mischel-, meist Buchenholz; 78 Ster Fohren- und Lärchenspälten; 5 Ster Stockholz; 3240 Stück Reiswellen; 12 Ster und 127 Wellen Dürr- und Abgangholz.

2. Im **„Rainwald"** unmittelbar nachher, ca. um 1 Uhr: 1500 Reiswellen aus I. Durchforstung.

3. Im **„Grubenwald"**, Schlagfläche pro 1881 am **Mittwoch den 16. Februar,** Vormittags 10 Uhr:

56 Stück kleineres Bauholz mit 9,31 Fstm.; 225 Stück Stangen und Halbstangen; 71 Baumstecken; 82 Bohnenstecken; 86 Ster Fohren- und Lärchenholz; 1500 Stück Reiswellen.

4. Im Staatswald: **„Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl, am **Freitag den 18. Februar,** von Vormittags 10 Uhr an: 10 Eichenstämme mit 7,74 Fstm.; 2 Sagholz mit 2,66 Fstm.; 60 Stück Bauholz mit 37,16 Fstm.; 51 Ster Tannenspälten; 138 Ster Stockholz; 770 Schlagreiswellen; 50 Gerüststangen; 100 Bohnenstecken; 1350 l. Durchforstungswellen und Nadelstreue (Schlagabfall).

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 10. Februar 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird **Sonntag den 20. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthofe zum Rößli** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten.

Hiesige Männer, welche diesem gemeinnützigen Vereine, der bei mäßigen Eintrittsgebühren und Jahresbeiträgen seinen Mitgliedern in Erkrankungsfällen relativ nicht unbedeutende Entschädigungen verabfolgt, beitreten wollen, sind ersucht, sich bis **Freitag den 18. Februar,** Abends 6 Uhr, unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei einem der nachstehend verzeichneten Vorstandsmitglieder anzumelden:

Herren **J. Siebenmann,** Vater, Marchd.-Taill.; **E. Brunnhofer,** Lehrer;
J. Haberstich, Zinsrodelverwalter; **H. Merz-Ehrsam;**
Friedr. Beck, Sattler; **E. Hemmeler-Türler.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 13.

Samstag den 12. Febr. 1881 starb: **Elisabeth Brunner geb. Büchi**, von Schiltwald; alt 84 Jahre und 10. Monate.

Beerdigung: Dienstag den 15. Februar 1881, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 964.

Schützengesellschaft Grütli.

Generalversammlung
heute Abend 8 Uhr im Local
bei statuarischer Buße.

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr.
(Jahreszeiten).

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 15. Hornung**, Nachmittags 2 Uhr, werden im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau (städtisches Rathhaus) öffentlich versteigert:

2 Tische, 1 Bett, Sessel, verschiedenes Küchengeschirr, ca. 2 Ctr. Kartoffeln, 1 Revolver, 2 Regenschirme, 1 Spazierstock, 1 Ueberrock u. A. m.

Aarau, den 10. Februar 1881.

Die Gerichtskanzlei.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. Februar wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Anzeige.

Unterzeichneter besorgt

Commissionen & Incassi

prompt und billig.

Gipf-Oberfrick, Februar 1881.

F. J. Schmid.

Saalfelder & Riesenrübli,

Rothe Frührübli,
Runkeleinsamen gelbe große runde empfiehlt bestens

Eduard Eggen.

Neu anzuleihen:

Verwaltungsgelder in Posten von **Fr. 2000.** bis **Fr. 10,000.** gegen annehmbare **hypothekarische Garantie.**

Merz-Märk, Notar.

Dépôt von

Schwabenkäfer-Pulver,

billigst, bei

Eduard Eggen.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stock in Nr. 177 am Zollrain, sofort beziehbar.

Zu vermiethen:

Ein kleineres

Fabrikgebäude

in einer Ortschaft bei Aarau, mit zwei Sälen und wünschenden Falls Wasserkraft. Auskunft ertheilt

Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:

I. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Küche und heller Werkstatt (könnte als Ablage benutzt werden), kann sofort bezogen werden.

II. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör und Wasser in der Küche, kann auf April bezogen werden; sich anzumelden in der Igelweid Nr. 625.

Chinesisches Fenster-Eis,

zum Cristallisiren der Glaswände und Thüren in Läden und Vestibulen, Alcoven und Comptoirs empfiehlt à Fr. 1. 20 die Flasche

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Von heute an detailliren wir

Ia. Sennenbutter

per ½ Kilo à Fr. 1. 30.

Gebrüder Schießer.

Lessing-Feier

Dienstag den 15. ds., Abends ½8 Uhr, in der Aula.

PROGRAMM:

1. **Integer vitae,** gesungen vom Männerchor.
2. **Motette,** gesungen vom gemischten Chor,
3. **Declamation.**
4. **Gedächtnissrede** des Herrn Prof. Dr. BÄBLER.
5. **Psalm,** gesungen vom gemischten Chor.

Wozu ergebenst einladet

Die Lehrerschaft der Kantonsschule.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen:

Chronik der Stadt Aarau.

(Bis zum Jahre 1820.)

*Nach **A. Rothpletz-Richner's** Manuscript bearbeitet u. erweitert von*

Einigen seiner Freunde.

Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.

AARAU, im Februar.

F. G. Martin.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 6. *Aarau, den 12. Febr. 1881.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209½	209	209½	209	3 %
Deutsche Bankplätze	124⅛	123⅝	—	123⅞	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	—	99⅞	3½ „
Mailand, valuta legale	—	97½	—	98	4 „
London	25.37½	25.32½	—.—	25.32½	3½ „
Paris	100⅜₁₆	100	100⅜₁₆	100	3½ „
Wien	214½	212¾	—	213	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	351¼	348¾	—
Nordostbahn Stammactien	328¾	325	322½
„ Prioritäten	510	495	—
Centralbahn	470	468¾	470
Union Suisse Stamm	235	232½	233¾
„ „ Prioritäten	425	407½	—
Suisse occidentale Stamm	147½	145	147
„ „ Priorität	512½	508¾	508¾
Schweiz. Creditanstalt	700	695	—
Bank in Winterthur	590	585	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	292½	—
Basler Handelsbank	605	602½	605
Basler Bankverein	811¼	810	810
Eidg. Bank	451¼	448¾	—
Bank Zofingen	487½	470	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	1087½	1085	1087
Banque d'Alsace et de Lorraine	640	638¾	638¾
Panque de Mulhouse	670	667½	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102½	—	—
4½ „ Central-Nordost	101½	101¼	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	100⅜	—
4 „ Nordostbahn, „ 1890	—	94½	—
4 „ „ „ 1892	—	94	—
4½ „ „ „ 1881	—	—	—
4½ „ „ „ 1886	—	100	—
5 „ Gotthardbahn	97	96½	96⅝
5 „ Berner Jurabahnen	101	100⅞	101
4 „ Stadt Winterthur	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ „ 3½ % verzinslich;
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3% oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender **Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Die am 31. Januar fälligen **Zins-Coupons von Obligationen der Stadt Zofingen** werden *spesenfrei* an unserer Kasse eingelöst.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 15. Januar abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Bolliger, Lisette Hans Rudolfs sel., von Schmiedrued, in Suhr, d. d. 30. November 1880; T.-C. Nr. 1823.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 22. Januar abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Förderer, David, Schlossermeister, von und zu Aarau, d. d. 21. Juli 1877, T.-C. Nr. 1519.

2) Testament der Bächli, Elisabeth geb. Kurt, Wittwe des Heinrich Bächli, Wagner, von Buchs, d. d. 12. Dezember 1880, T.-C. Nr. 1836.

3) Testament des Senn, Samuel, Johannesen, Müller, Gemeinderath, in Densbüren, und seiner Ehefrau Senn, Anna geb. Windisch, d. d. 8. Dezember 1880, T.-C. Nr. 1824.

Im Geldstage über Kaufmann, Rudolf, Heinrichs, Fuhrmann, in Gränichen, hat Heinrich Kaufmann, Kaspars, Jonassen in der Vorstadt zu Gränichen, gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Begehren: „In Aufhebung bezw. Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten seien die beiden Forderungen des Einsprechers 1) lit. b der Ansprachen mit Fr. 11. 50; 2) lit. c der Ansprachen mit Fr. 58. 80 in die VI. Klasse des Rud. Kaufmann'schen Geldstags einzureihen. Unter Folge der Kosten im Bestreitungsfall, event. aber die Kosten zur Ansprache."

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung obigen Einspruchs ist angesetzt auf Samstag den 19. Februar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, wovon die Interessenten in Kenntniß gesetzt werden.

Aarau, den 24. Januar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Zu verkaufen:

Meinen Ausstellungs-Schrank

zur Hälfte des Preises.

Schaefer, Messerschmied.

Zu verkaufen:

Ein **zweithüriger Kasten**, so gut wie neu.

Halte von nun an gekochte feine **Berner-Schinken** und **Zürcher-Servelat**; auch bringe meine übrigen Artikel in **Milch, Sennenbutter, Käs, Speck, Eiernudeln, Eier** ꝛc. in gefällige Erinnerung. Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Frau Andres Bircher, Milchgasse.

Da Unterzeichnete ihr Commissionsgeschäft in aufgerüsteten

Betten & Sopha's

nur noch bis Ende März halten wird, so verkaufe sämmtliche Waare zu äußerst billigen Preisen. Besitze noch einen ziemlichen Vorrath in **Bettfedern & Flaum,** alles gereinigt und gedörrt. Zu deren Abnahme empfiehlt sich höflich

Frau Foerderer, Ziegelrain.

Sogleich zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 2 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Gesundheitliche Mittheilung.

Nach den Erklärungen einer Reihe von Aerzten sind die Einlagesohlen von **crin colhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris**, die einzigen, welche die Füße immer in gleichmäßiger Wärme erhalten.

Ihre ausgezeichneten Dienste gegen Kälte, Feuchtigkeit und die unangenehmen Folgen des Fußschweißes empfehlen dieselben ganz besonders für Jäger, Touristen und alle diejenigen, welche öftere und anhaltende Fußreisen zu machen haben.

Dépôt hält **J. A. Bell** in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 38.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **15. Februar 1881.**

K Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 14. dies. Hr. Präsident Burckhardt gedachte bei Eröffnung der Session der dahingeschiedenen Herren Bundespräsidt. Anderwert und Nationalrath Bucher mit ungefähr folgenden Worten:

Nur wenige Tage nach unserer letzten Sitzung überraschte uns die erschütternde Nachricht des Hinscheides unseres verehrten neu gewählten Hrn. Bundespräsidenten; den warmen, tief gefühlten, von Hrn. Bundespräsident Welti am offenen Grabe ausgesprochenen Worten hier etwas beizufügen, dürfte fast als Anmaßung betrachtet werden. So begnüge ich mich denn, Ihnen das vielseitige Wirken des Verblichenen sowohl in seinem Heimatkanton als auch als Mitglied des Nationalraths, des Bundesgerichts und des hohen Bundesraths in Erinnerung zu rufen und bin sicher, daß Sie dem Verewigten ein dankbares, freundliches Andenken bewahren werden.

Erst vor wenigen Tagen haben wir die fernere Trauerkunde von dem Hinscheide des verdienten Hrn. Nationalraths Bucher von Burgdorf vernommen, welcher seine reichen, finanziellen und kommerziellen Kenntnisse seinem Heimatkantone, wie dem weitern Vaterlande allezeit in höchst bescheidener aber stets verdankenswerther Weise zur Verfügung gestellt hatte, bewahren wir auch diesem verdienten Patrioten ein warmes, dankbares Angedenken. Damit erkläre ich die Eröffnung der 2. Abtheilung der Wintersession.

Von den neuen Traktanden wurde dem Ständerath in folgenden Geschäften die Priorität ertheilt:

1. Militärorganisationsabänderung, betr. die Uebungen und Inspektionen der Landwehr; 2. Rekurs Morisod betr. Bestrafung wegen Arbeiten an Feier- und Sonntagen.

Der Nationalrath vindicirte sich die Priorität über: 1. den Schutz der Erfindungen; 2. Rekurs Gros betr. Besteurung durch die Gde. Zug.

Auf Dienstag den 22. Februar werden beide Räthe zur Wahl eines Mitgliedes des Bundesrathes und des Bundespräsidenten, eventuell des Vizepräsidenten des Bundesrathes zusammenberufen.

Unter den seit Aufstellung der Traktanden neu eingelangten Eingaben erwähnen wir nur derjenigen des Oberrichters Wyß in Zug, welcher wünscht, daß der Ruswyler-(Lehrschwestern)-Rekurs verschoben werde, da er neues Material einzusenden verspricht.

Ueber das Banknotengesetz referirte Hr. Geigy im Sinne des bereits bekannt gewordenen Kommissionsberichtes und empfiehlt die Anträge der Kommissionsmehrheit.

Hr. Baumann v. Zürich votirte ebenfalls für das Eintreten, nur wünscht er noch die s. Z. im „Bund" von Hrn. Bankdirektor Henzi beantragten Vorschläge in Berücksichtigung zu ziehen.

Die HH. Gingins und Morell befürworteten in französischer Sprache das Eintreten. Hr. Dr. Joos, der ebenfalls für Eintreten ist, stimmt im großen Ganzen dem ständeräthlichen Entwurfe bei. Hr. Zweifel stellte die Ordnungsmotion, hier abzubrechen, damit der Entwurf Escher's noch in Berücksichtigung gezogen werden könne, was von Hrn. Aeppli unterstützt wurde, während Hr. Cheneviere fortzufahren beantragte. Der Nat.-Rath beschloß aber dem Antrag des Hrn. Zweifel zufolge hier abzubrechen.

K. Bern. (Korrespdz.) Ständerath. Sitzung vom 14. ds.

Ohne Ansprache erklärte Präsident Sahli die Session für eröffnet. Die wieder bestätigten Abgeordneten Bitzius, Sahli, Fischer und Herzog wurden beeidigt. Der Ueberstorfer Rekurs wurde zurückgezogen, da sich die Interessenten mit der Freiburger Regierung inzwischen verständigt und die Frage ihre Erledigung gefunden hat.

Es zog hierauf der Ständerath die zwischen den beiden Räthen bei'm Obligationenrecht noch bestehenden Differenzen, sowie die über einige Kapitel neu ausgearbeiteten Vorlagen in Berathung.

Bei Art. 76. „Der Anspruch auf Schadenersatz geht auf die Erben des Geschädigten und die Verpflichtung zum Schadenersatz bis auf den Betrag der Erbschaft auf die Erben des Schädigers über", war vom Nat.-Rath gestrichen worden, und wird auf Antrag der Kommission schließlich mit 14 gegen 12 Stimmen dieser Streichung zugestimmt.

Der Art. 134, welcher vom Nat.-Rath an den Bundesrath zurückgewiesen worden war, erhielt nach dem Kommissionalantrag folgende Fassung:

„Wenn und soweit ein Dritter aus eigenen Mitteln den Gläubiger befriedigt, gehen die Rechte des letztern auf ihn über: 1) Wenn er selbst Gläubiger ist und ihm der Gläubiger wegen seiner Pfand- und Vorzugsrechte vorgeht; 2) wenn der Schuldner dem Gläubiger die Mittheilungen gemacht, daß der zahlende Dritte an die Stelle des Gläubigers treten solle."

Dem Art. 87 wurde ein entsprechender Zusatz beigefügt. Der Beschluß des Nat.-Rathes bei Art. 136 die Actio pauliana aufzunehmen, wurde insofern abgeschwächt, als beschlossen wurde: „Die Befugniß zu Ansprechung von Rechtsgeschäften, die ein Schuldner in der Absicht abschließt, seine Gläubiger zu beeinträchtigen, wird — bis zum Erlasse eines eidg. Schuldentriebs- und Konkursgesetzes — nach dem kantonalen Rechte beurtheilt."

Es bestimmte der Nat.-Rath, daß über Schuldbetreibung und Konkurs die Art. 93 und 94 in das Kapitel über die Kompensation bei dem Erlöschen der Obligationen herüber genommen werden sollen. Der Ständerath stimmte bei, indem er dieselben als Art. 141 a und b einreihte, dem erstern aber noch folgenden Zusatz beifügte: „Im Konkurse einer Aktiengesellschaft können rückständige Aktienbeträge nicht mit Guthaben der Gesellschaft kompensirt werden. Ebenso wenig können Partialen eines Anleihens oder Coupons von solchen zur Kompensation mit Guthaben der Gesellschaft verwendet werden."

Die Kommission brachte über das Kapitel Verjährung neue Anträge. Es wurde in Art. 152 und 153 festgesetzt, daß nach fünf Jahren die Ansprüche verjähren: 1. aus Miethe und Pacht, sowie auf Kapitalzinsen und periodische Leistungen; 2. aus Lieferung von Lebensmitteln, für Beköstigung und Wirthschaftsschulden; 3. aus Handwerksarbeit, Kleinverkauf von Waaren, ärztliche Besorgung, Berufsarbeiten von Anwälten und Notaren, Arbeit von Dienstboten, Tagelöhnern und Fabrikarbeitern, und alle andern Forderungen nach 10 Jahren mit Ausnahme der durch Faustpfand gedeckten, für welche der Anspruch nicht verjährt und der Grundversicherten oder solcher Ansprüche, deren Verjährung durch das kantonale Gesetz geregelt wird.

Die Art. 154 und 155 bestimmen Beginn und Schluß der Verjährungsfrist.

Art. 158 sagt, daß die Verjährung nicht beginnt oder stille steht, falls sie begonnen hat: 1. für Ansprüche der Kinder gegen die Eltern während der Dauer der elterlichen Gewalt; 2. der Mündel gegen den Vormund und die Vormundschaftsbehörden während der Dauer der Vormundschaft; 3. der Ehegatten gegen einander während der Dauer der Ehe; 4. der Dienstboten gegen die Dienstherrschaft während des Dienstverhältnisses; 5. so lange an einem Forderungsrecht dem Schuldner der Nießbrauch zusteht; 6. so lange ein Anspruch vor einem schweiz. Gerichte nicht geltend gemacht werden kann.

Das Kapitel enthält im Fernern die Bestimmungen über die Unterbrechung der Verjährung, die Verzichtleistung auf dieselbe ꝛc. ꝛc.

Der Art. 187 erhielt folgende neue Fassung: „Sofern sich weder aus dem Rechtsverhältniß unter den Solidarschuldnern, noch aus Verabredungen derselben etwas anderes ergibt, so hat von der an den Gläubiger geleisteten Zahlung ein jeder einen gleichen Theil zu übernehmen. — Was der Eine mehr bezahlt hat, müssen ihm die Andern ersetzen. — Kann ein Mitschuldner seinen Theil nicht bezahlen, so tragen die übrigen den Ausfall gleichmäßig. — Der Gläubiger ist dafür verantwortlich, daß er die rechtliche Lage des einen Solidarschuldners nicht zum Schaden der übrigen besser stelle."

Im Titel über die Abtretung der Forderungen wurde der Art. 204 durch folgende zwei neue Artikel ersetzt:

„Haben mehrfache Abtretungen derselben Forderung stattgefunden, so geht diejenige vor, für welche die älteste schriftliche Beurkundung vorliegt."

„Wenn der Schuldner bevor ihm der Abtretende oder der Erwerber die Abtretung bekannt gemacht, in gutem Glauben an den frühern Gläubiger, oder an einen unrichtigen Erwerber Zahlung geleistet, so ist er gültig befreit."

Die Berathung wurde hier auf morgen abgebrochen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Febr. Ein angebliches Eisenbahnunglück am Montcenis, welches den Verlust vieler Menschenleben herbeigeführt haben sollte, reduzirt sich dahin, daß nach Mittheilung glaubwürdiger Reisender ein Schneesturz die Linie auf der französischen Seite auf eine Strecke von mehr als 250 M. verschüttete. Die Reisenden müssen umsteigen. Nationalrath Escher passirte die Linie und kam heute hier an.

Das Bundesgericht hat die seinerzeit von Hrn. Großrath Christian Gerber in Steffisburg gegen den Staat Bern wegen Beschlagnahme ungarischer Weine zum Behufe einer Untersuchung angehobene Entschädigungsklage einstimmig abgewiesen. Der Kläger wurde zu Fr. 400 Prozeßentschädigungskosten an den Staat Bern und zu sämmtlichen Gerichtskosten verfällt.

Aargau. Ueber den jüngst verstorbenen Lehrerveteranen Hrn. Oberlehrer J. J. Lee von Mellingen bringt das „Bad. Tagbl." folgendes Lebensbild: „Joh. Jakob Lee, geb. den 11. Febr. 1799, genoß vom 7. bis 15. Altersjahre den Schulunterricht seines Heimatortes Mellingen in einer Periode fortwährenden Lehrerwechsels, da innert 6 Jahren mehr denn 7 Lehrer, meistens deutsche Geistliche, die sog. Schulherren, nach einander die damalige Lehrerstelle besetzten. Trotz des lückenhaften Unterrichtes gaben sich die Talente des strebsamen Knaben früh zu erkennen, so daß die Eltern ihn zu den Chorherren nach Zurzach schickten, wo er Privatunterricht erhielt und namentlich im Orgelspiel bedeutende Fertigkeiten erlangte.

Um sich auf den Lehrerberuf vorzubereiten, begab er sich 1815 an die Musterschule des Hrn. Lehrer Kuhn in Hohenthengen (Großherzogthum Baden) und bestand nach einjährigem Aufenthalt die gesetzliche Prüfung als badischer Lehramtskandidat. Im Jahr 1816 kehrte Lee nach Mellingen zurück, von wo aus er das Lehrerseminar

in Lenzburg, damals unter der trefflichen Leitung des Hrn. Direktors Pfiffer sel. besuchte. Nach ehrenhaft bestandener Staatsprüfung begann er am 11. April 1817 seine praktische Thätigkeit, da ihn seine Heimatgemeinde als Oberlehrer gewählt und ihm zugleich den Organistendienst übertragen hatte, welcher Stelle er treu blieb bis zu seinem Tode, trotz anderwärts angebotener Besserstellungen.

Der strebsame junge Lehrer schloß sich freundschaftlich dem an der dazumal neuerrichteten Lateinschule wirkenden Hrn. Kapalan Frei, nachmaligem Custos des Chorherrenstiftes Zurzach, an, einem eifrigen Förderer der Jugenderziehung, der ihm seine Bibliothek eröffnete. Mit unermüdlichem Fleiße und treuer Hingebung pflegte Lee seines Amtes, so daß seine Schule bald als eine der bessern bekannt wurde und viele Eltern benachbarter Gemeinden ihre Kinder zu ihm schickten. Lee's Thärigkeit ging nicht völlig in der Schule auf; er folgte auch mit reger Theilnahme den Interessen seiner Gemeinde und des Staates. Noch im hohen Alter sah man den Achtung gebietenden, im Amte ergrauten Mann an den Gemeindeversammlungen; nie fehlte er, wo es galt, das gemeinsame Wohl zu fördern. Besonders aber pflegte er Musik und Gesang. Seine Altersgenossen unterrichtete er mit großem Geschick in der Instrumentalmusik und legte so den Grund zu einer Kirchenmusik.

Bescheidenheit, Genügsamkeit und nie erschlaffende Energie halfen ihm durch die Wirren des Lebens; unerschöpfliche Liebe zur Jugend, Ruhe und Geduld, praktisches Lehrgeschick und Gewissenhaftigkeit erwarben ihm die Zuneigung von Jung und Alt und brachten seine Verdienste zu voller Anerkennung.

Dem wackern Manne war es vergönnt, im Jahre 1867 sein 50jähriges Dienstjubiläum zu feiern, beglückwünscht von Behörden, Collegen und drei Generationen von Schülern. Lee's Jubiläum war die erhebendste Feier, die das Städtchen je erlebt. Nach derselben waltete er in derselben Berufstreue und Bescheidenheit seines Amtes bis zum zweiundsechszigsten Dienstjahr und zum achtzigsten seines Lebens und nur mit Mühe war er zu bewegen, seine letzten Tage in sorgloser Ruhe zuzubringen und den von Staat und Gemeinde gebotenen Ruhegehalt entgegenzunehmen. Um ihn der Jugend und seinem Amte nicht völlig zu entfremden, wurde ihm die Kinderlehre an den Sonntagen und der Organistendienst während der Woche belassen, welche Funktionen er pünktlich bis wenige Tage vor seinem Tode verrichtete.

Ruhig sanft, wie sein ganzes Leben, war auch sein Tod; Ein braver Mann, ein tüchtiger Beamter ist mit ihm geschieden. Sein Andenken bleibt im Segen.

— Zofingen. Der in Haft gesetzte Verwalter der Spar- und Leihkasse Zofingen, Leuenberger, behauptet, er sei im Fall, Alles zu decken, und die fortschreitende Untersuchung scheint dieses zu bestätigen. Zwischen der Kasse einerseits und den Verwandten und Amtsbürgen Leuenbergers anderseits ist auch bereits eine Aufstellung gemacht worden, nach welcher die unterschlagene Summe annähernd ausgeglichen wird, so daß die Sicherheit der Kasse in keiner Weise gefährdet wird.

— Aarburg. Der Wahlkreis Aarburg-Ostringen wählte an die Stelle des verstorbenen Hrn. Roth-Meyer Hrn. Lang-Lory als Mitglied des Großen Rathes.

— In Wohlen wird die Bildung eines Vereins junger Kaufleute angestrebt.

— Leibstatt, 14. Febr. Die Pfarrgemeinde hat gestern Hrn. Brändli von Kirchberg, (St. Gallen), vor Jahren Bezirkslehrer in Mellingen zu ihrem Pfarrverweser gewählt.

Bern. In der Umgebung von Bern hat es am Sonntag wieder gebrannt, dießmal im Westen der Stadt in der Richtung gegen König. Gegen 5½ Uhr Morgens geriethen Pächtern ohnung und Scheune des einem Hrn. Müller gehörenden Bellevue-Gutes, nahe bei der Bierbrauerei Steinhölzli, in Brand und wurden vollständig eingeäschert. Auch hier vermuthet man Brandstiftung.

— Sonntag den 3. April findet auf dem Engefelde ein vom Kavallerieverein veranstaltetes militärisches Wettrennen statt.

— Der Ertrag des Ohmgeldes hat im Jahr 1880 die Summe von 1,197,363 Fr. erreicht, gegenüber 1879 ein Minusertrag von 212,335 Fr.; gegenüber dem Budget ein Ausfall von 203,636 Fr.

— Das auf der Höhe des Schänzli gelegene schöne Hotel „Victoria" ist nunmehr definitiv an ein Konsortium hiesiger Aerzte übergegangen, die daraus ein Privatkrankenhaus für Solche zu schaffen gedenken, die mit der privaten Behandlung durch einen Spezialisten auch einen angenehmen Aufenthalt in der Schweiz verbinden möchten.

Uri. Da die in Altdorf seit Langem herrschende Nervenfieber-Epidemie in den letzten Wochen wieder neuerdings in ausgedehntem Maße auftritt, so hat der Gemeinderath einstimmig beschlossen, eine Expertise anzuordnen, welche nach den Ursachen dieser in Altdorf sonst fremden Epidemie zu forschen und Mittel und Weg vorzuschlagen hätte, welche derselben Einhalt zu thun geeignet wären.

Zug. Die Hinterlassenen des unlängst verstorbenen Hrn. Franz Boßard „zum Schwert" in Zug haben den Stadtschulen, der Waisenanstalt und dem Spital je Fr. 1000 und dem Armenverein Fr. 500 vergabt.

Basel. Die kürzlich verst. Frau Bischoff-Ehinger sel. hat eine schöne Reihe von Vergabungen zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken in ihrem Testamente angeordnet; dieselben erreichen in ihrem Gesammtbetrage die Summe von Fr. 77,500. Unter Anderm erhalten die Evangelischen Missionsgesellschaften Fr. 25,000, die Diakonissenanstalt in Riehen Fr. 10,000 und Fr. 2000 als Beitrag zum Fonds für Freibetten, der Bürgerspital Fr. 3000, die Missionskinderhäuser Fr. 3000, der protestantisch-kirchliche Hülfsverein Fr. 3000, das Waisenhaus Fr. 2000, die Gemeinnützige Gesellschaft Fr. 2000, die freiwillige Krankenpflege, die freiwillige Armenpflege, das Almosenamt, das Kinderspital je Fr. 1000 u. s. w.

Baselland. Unvorsichtige Behandlung des Revolvers hätte leicht zwei Menschen, die ganz unbetheiligt waren, das Leben kosten können. In Seltisberg legte Jemand den Revolver, womit vor dem Hause geschossen worden, auf den Tisch in der Stube, wo die Hebamme sich befand. Diese traf ein Schuß in das Bein, ganz nahe einer Hauptader; die Kugel wurde gestern herausgeschnitten. — Gleichen Abends spielte in Liestal ein Handwerksmeister in seiner Stube mit einem Revolver, während Sekretär S. für ihn am Tisch Rechnungen schrieb. Ein Schuß ging los und traf S. an den Knochen des rechten Vorderarms so hart, daß die Kugel sich ganz platt schlug. S. hatte die ganze Nacht Fieber.

Solothurn. Welschenrohr war vorletzten Montag und dann wieder am Dienstag, dieses Mal in der Scheune des Schulhauses, wohl in Folge von bösmilliger Brandstiftung von Brandunglück bedroht, so daß Sturm geläutet werden mußte. Beide Male konnte das Feuer bewältigt werden, am Dienstag indeß nicht, ohne daß 4 Ziegen, einige Hühner, der Vorrath von Heu und Stroh und 40 Fr. in Gold zu Grunde gingen. Lehrer Berger und eine Wittwe Allemann, die das Schulhaus bewohnten, haben ihre Wohnungen in Folge dessen verlassen.

— Sonntag Morgens brannte in Starrkirch das dem Hrn. J. Baumann, Hännis, gehörende und von 2 Haushaltungen bewohnte Strohhaus nieder. Dasselbe war zu Fr. 3700 versichert. Sämmtliche Fahrhabe wurde ein Raub der Flammen. Man vermuthet, Fahrlässigkeit sei die Ursache des Brandes.

Freiburg. Am 13. dies brachte laut „Liberté" der Morgenzug von Hyères in einem eigenen Waggon Hrn. Rudolf von Diesbach mit nach Freiburg, der noch einmal seine Heimat und seine Verwandten sehen wollte, da er sich dem Tode nahe fühlte. Beim Einlaufen des Zuges in den Bahnhof starb der Kranke plötzlich und seine zahlreich auf dem Perron versammelten Verwandten konnten nunmehr dessen Leiche in Empfang nehmen.

Schaffhausen. Wie wir dem „Schaffh. Intelligenzbl." entnehmen, wird der „Onyx" vorderhand noch nicht verkauft.

Paris, 12. Febr. Enormes Aufsehen macht ein Artikel des Gambettisten Josef Reinach in der „Revue politique", der den Minister Barthelemy auf's heftigste angreift.

— Die „Gazette des Campagnes" erzählt, daß ein vor 10 Jahren internirter und in Neuchatel erkrankter französischer Soldat, ein Pariser Advokat, den beiden Aerzten und einer Krankenpflegerin des Lazaretts 80,000 Fr. legirt habe.

— Die von der „Frankf. Ztg." gebrachte Nachricht betreffend den Direktor der Versicherungsgesellschaft Lloyd Français in Paris wird für unbegründet erklärt.

Warschau, 14. Februar. Nach einer offiziellen Mittheilung wurde ein Individuum, welches am Samstag in die Wohnung des Generalgouverneurs Albedynski eindrang, als wahnsinnig erkannt und ist dasselbe bereits dem Irrenhause überliefert.

Washington, 13. Febr. Das Repräsentantenhaus verwarf nahezu einstimmig das Projekt des Kapitän Eads betreffend eine Schiffs-Eisenbahn durch den Isthmus von Tehuantepec.

Stürme und Unwetter haben überall in den Vereinigten Staaten und in Canada großen Schaden gethan; man schätzt denselben im Ganzen auf 500,000 Dollars.

New-York, 13. Febr. Ueber Panama eingegangene Nachrichten aus Süd-Amerika melden, daß die Verluste in den Schlachten vor der Einnahme Lima's sehr bedeutend gewesen seien. Die Chilenen verbrannten Miraflores, Chorillos und Barranco. Die Bevölkerung Lima's blieb ruhig. Die Chilenen organisirten eine Munizipalregierung und ernannten provisorisch Offiziere für verschiedene Departements. Bei der Einnahme Lima's wurden die peruanischen Schiffe verbrannt oder in die Luft gesprengt; auch mehrere Forts wurden gesprengt, wobei die Chilenen große Verluste erlitten.

— Dem in Kolumbus-Ohio erscheinenden „Westboten" vom 26. Januar entnehmen wir folgende Notiz: Der im Indianapoliser Gefängnisse eingeschlossene Schweizer Niedrist ist im Bundesgericht daselbst als der von der Schweizer Regierung gesuchte Raubmörder identifizirt und vom Richter seine Auslieferung an die Schweizer Behörden empfohlen worden. Die dem Angeklagten gestellten Vertheidiger erhoben angesichts der überwältigenden Schuldbeweise nicht den geringsten Einwand. Aus den Akten stellte sich ferner heraus, daß Niedrist nicht nur Frau Burnier und ihren kleinen Enkel ermordet, sondern im Gebirge auch den Viehhändler Großen erschossen und beraubt hat. Mit dem geraubten Gelde flüchtete Niedrist dann mit seiner Familie nach Amerika. Seine Auslieferung und Rückbeförderung nach der Schweiz wird wahrscheinlich diese Woche erfolgen.

England. Ein unerfreulicher Ausweis ist von Lloyds veröffentlicht: über die im vorigen Jahr vorgekommenen Schiffbrüche, Verluste an Menschen, Waaren, Dampfern, Segelschiffen und was sonst zu diesem traurigen Kapitel gehört. Berücksichtigt man die stetige Zunahme der Handels- und Passagierschiffe, so läßt sich nicht sagen, daß die Verluste namhaft stärker als in früheren Jahren gewesen sind. Vermehrt aber hat sich die Zahl der „vermißten" Schiffe, d. h. solcher, die spurlos verschwanden. Es werden derer nicht weniger denn 101 genannt, darunter 18 Dampfer und 83 Segelschiffe. Sonst verunglückten noch 2535 Fahrzeuge (die Durchschnittszahl der letzten 6 Jahre war 2378), darunter blos 401 Dampfer. Der Umstand, daß von den letzteren so viel weniger verunglückten als von ersteren, berechtigt jedoch nicht zu dem Schlusse, daß die Dampfmaschine ein gefahrloseres Fortbewegungsmittel sei, als das Segel. Vielmehr will berücksichtigt sein, daß es der Segelschiffe eine weit größere Zahl gibt, daß ihnen zumeist die gefährlichsten Küstenfahrten und gefährlichsten Frachten (Kohlen, Korn u. dgl.) überantwortet werden, daß schließlich bei Dampfern auf Seetüchtigkeit und genügende Bemannung in der Regel größere Fürsorge verwandt wird als bei Segelschiffen.

Rom, 14. Febr. Gestern fand im Apollotheater eine Kundgebung zu Gunsten des Königs und der Dynastie statt. Auf Verlangen des Publikums wurde die Nationalhymne gespielt; enthusiastische Hochs ertönten auf den König und das Haus Savoyen.

Oertliches. (Einsdg.) Die Art und Weise, wie in der letzten Zeit bei den hiesigen Wahlverhandlungen verfahren bezw. wie die Vorschläge für die stattzufindenden Wahlen gemacht werden, erfreut sich sicherlich nicht der Sympathie aller Einwohner. In der Regel erscheinen nämlich solche Vorschläge erst am Tage vor der Wahl in den hiesigen Blättern. Dadurch wird es den Vorgeschlagenen einfach verunmöglicht, ihre vielleicht sehr gewichtigen Gründe, warum sie eine Wahl nicht annehmen könnten, geltend zu machen: sie werden so, wo es sich um Stellen handelt, die man nicht ablehnen darf (z. B. Rechnungskommission), zu einer Stelle quasi gepreßt, die sie nicht begehren und auch, weil sie sich der damit verbundenen Arbeit nicht mit Lust und Liebe widmen, kaum gut ausfallen werden. Handelt es sich dagegen um eine Wahl, deren Annahme nicht obligatorisch ist, so wird ein solcher ohne oder sogar gegen seinen Willen Vorgeschlagene, nachdem die Wahl auf ihn gefallen, von seinem Rechte Gebrauch machen und dieselbe ablehnen; die Wählerschaft hat dann das Vergnügen, am folgenden Sonntag nochmals zur Wahlurne zu schreiten. Ebenso ausschlaggebend ist aber, daß gegen Vorschläge, welche erst am Tage vor der Wahl stattfinden, keine Opposition mehr gemacht, keine Gegenvorschläge mehr aufgestellt werden können, und doch wäre dies sehr oft nur vom Guten, umsomehr, da solche zuletzt oder einzig Vorgeschlagene in neun von zehn Fällen gewählt werden, mögen sie die erforderlichen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften besitzen oder nicht. Aehnlich ist es bei andern Gemeindsversammlungen: Nur höchst selten werden die Traktanden einer solchen vor Abhaltung derselben in der Presse besprochen; wenn dies überhaupt geschieht, so erfolgt es gewöhnlich am Tage vor der Versammlung, also in einem Zeitpunkt, wo sich eine gegentheilige Ansicht nicht mehr in gleicher Weise öffentlich geltend machen kann.

Fragen wir nach den Gründen dieser Erscheinung, so glauben wir eine Hauptursache derselben darin finden zu müssen, daß die Anordnungen von Wahlverhandlungen oder von Gemeindsversammlungen den Einwohnern zu spät zur Kenntniß gebracht werden. So wußte auch letzte Woche außer dem Stadtrath und einigen Eingeweihten Niemand, daß und welche zwei Mitglieder der neu gewählten ortsbürgerlichen Rechnungskommission die Wahl abgelehnt haben, bis die Stimmberechtigten drei oder vier Tage vor der Wahlverhandlung ihren bezüglichen Stimmzeddel erhielten, mit der Aufforderung, bei Vermeidung von Fr. 1. 50 Buße am Sonntag zwei neue Mitglieder zu ernennen.

Was wir wünschen, ist: Publikation der die Anordnung von Wahlen oder die Festsetzung der Traktanden von Gemeindsversammlungen betreffenden Beschlüsse des Gemeinderathes wenigstens acht Tage vor der bezüglichen Wahl- oder sonstigen Verhandlung. Dann wird es möglich werden, daß die zahlreichen hiesigen Vereine und Gesellschaften sich mit den Angelegenheiten unserer Gemeinde rechtzeitig und allseitig befassen, brennende Fragen schon vor der eigentlichen Gemeindsversammlung im kleinern Kreise gründlich besprechen und bei Wahlen die entsprechenden Candidaturen aufstellen, — alles, wie wir glauben, nur zu Nutz und Frommen unserer Stadt.

(Das Obitehende ist das Resultat der in einer hiesigen Gesellschaft über diese Frage angeregten Diskussion.)

* **Oertliches.** In Nr. 36 Ihres werthen Blattes motivirt ein Einsender seinen Wahlvorschlag für die reformirte Kirchenpflege damit, daß Herr Schmuziger-Oberlin von hier abwesend sei. Wie uns von sicherer Seite mitgetheilt wird, hat Herr Schmuziger stets allen Verhandlungen der Kirchenpflege beigewohnt und es konnte daher dessen Abwesenheit von hier kein Grund sein, dessen Wiederwahl zu beanstanden; wovon sich der fragl. Einsender leicht hätte Gewißheit verschaffen können. Da dieser Wahlvorschlag und dessen Motivirung zur Folge gehabt hat, daß Hr. Schmuziger im I. Wahlgange nicht gewählt, sondern, wenn auch nur mit 4 Stimmen, unter dem absoluten Mehr geblieben ist, so erachtet es Einsender dieses für seine Pflicht, zur Aufklärung der tit. Wählerschaft, der Wahrheit die Ehre zu geben.

Pariser Observatorium vom 14. Februar 1881.

Allgemeines Fallen des Barometers in Frankreich, schwache Pression in Irland, starke in Deutschland und sehr starke in Schweden. Wahrscheinlich schwache veränderliche Winde, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 15. Febr.

Bei wieder zunehmender Temperatur zunächst noch ruhiges, trockenes Wetter.

Zürcher Börse vom 14. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	700	705	703¾—706¼
Bank in Winterthur	580	587½	590
Eidgenössische Bank	450	458¾	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	800	817½	—
Bank f. Elsäss-Lothrgn.	—	637½	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	340	342½	341¼—345
Nordost Prioritäten	500	515	512½
Centralbahn	478¾	481¼	477½—480
Union-Suisse Stamm	243¾	245	243¾—246¼
Union-Suisse Prioritäten	415	422½	—
Gotthardbahn	353¾	356	358¾—357½
dto. volleinbez.	290	295	—
Westbahn Stamm	140	142½	143¾—140
Uetlibergbahn	—	267½	267½
Arth-Rigibahn	265	275	272½

Tendenz: steigend.

Nationalbahn-Obligationen 79½ Geld, 80 Brief, 79½ Ultimo +, 89 Ende März gehandelt.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Centigrad.	Barometer bei 0°.	Feuchtigkeit Psychrometer.	Niederschlagsmenge Millimeter.	Windrichtung. u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Maximum unter 0°.
Febr. 7.	7 U.	1,3	731,0	79				
	1 „	2,5	731,8	70	2,5	NW 0,0	3,3	3,67
	9 „	– 1,8	729,1	87				
8.	7 U.	3,0	722,8	87				
	1 „	6,5	721,3	76	18,0	W 2,0	8,0	3,73
	9 „	3,6	721,1	87				
9.	7 U.	3,4	720,7	87				
	1 „	4,5	723,5	80	13,5	W 1,3	8,7	3,30
	9 „	4,4	725,6	71				
10.	7 U.	5,0	721,2	85				
	1 „	10,3	719,1	65	5,0	W 3,0	7,0	3,35
	9 „	9,2	718,3	65				
11.	7 U.	3,8	713,7	78				
	1 „	2,7	711,6	86	14,0	W 1,7	8,0	3,40
	9 „	2,5	710,2	87				
12.	7 U.	– 2,0	723,2	74				
	1 „	0,1	724,6	73	15,0	W 0,7	6,0	3,43
	9 „	– 1,6	727,4	78				
13.	7 U.	– 7,0	730,6	82				
	1 „	1,0	730,5	55	3,0	SW 0,0	2,3	3,40
	9 „	– 10,6	731,1	80				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Spar-, Leih- & Discontocassa Aarau.

Die Herren Actionäre werden hiemit zur zwölften ordentlichen

Generalversammlung

auf den **5. März** künftig, Abends 8 Uhr, im **Saale des Gasthofes zum Rößli Dahier,** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1880.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtscommission.

Stimm- und Beitrittskarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Actienbesitz vom 1. bis 4. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 15. Februar 1881

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Wein-Einkauf.

Die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** bedarf zirka

150 Hektoliter weißen und 50 Hektoliter rothen Tischwein,

guter Qualität und nimmt frankirte Offerten, von Qualitäts-Mustern begleitet, bis Ende dieses Monats entgegen:

Königsfelden, den 14. Februar 1881

Der Verwalter:
J. Meyer.

Steigerungs-Publikation.

Frau Elise Landolt geb. Henz, Wittwe des sel. Herrn **Samuel Landolt,** gew. Buchdrucker in Aarau, bringt **Dienstag den 15. Februar 1881,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Fischer-Eglinger,** in der Gaiß dahier, an eine öffentliche

Steigerung:

a) Das **Wohnhaus Nr. 485 in der Gaiß zu Aarau,** enthaltend drei heizbare Zimmer, Küche, in welcher ein sehr guter Sodbrunnen angebracht ist, großer Estrich mit zwei hellen geräumigen Kammern, sowie Keller.

b) Der um das Wohnhaus liegende **Blumen- und Gemüsegarten,** sowie das ca. eine halbe Jucharte haltende **Wiesland,** auf welch letzterem sich eine große Zahl junger Obstbäume befinden.

Die günstig lautenden Steigerungs- und Zahlungsbedinge können jeder Zeit eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden

Aarau, 7. Februar 1881

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Garantirte patentirte Remontoir-Uhren.

Silbermedaille an der Ausstellung von Paris 1878.

Gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags versende ich: 1 **Remontoir-Uhr,** 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, in feiner, ächter sehr starken **Nikelschale** (Militär- und Arbeiter-Uhr) Fr. 25 —

1 Remontoir, 16, 18, 19, 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, starke **silberne** Schale und silberne Cuvette, gravirt Fr. 40. —

1 **Chronograph** Remontoir-Uhr, **silberne** Schale (sehr nützlich und interessant für Offiziere, Mediziner, Photographen und Personen, welche die Zeit sehr genau zu messen haben) Fr. 65. —

Goldene Damen- und Herren-Remontoir-Uhren, 18 Kt. Schalen auf Bestellung zu ermäßigten Preisen.

Ich empfehle mich zugleich für Kupfer-, Messing- und Nickel-Bestellungen in Tafeln und Draht.

A. Joannot, Sohn, **Bern.**

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen:

Chronik der Stadt Aarau.

(Bis zum Jahre 1820.)

Nach ***A. Rothpletz-Richner's*** *Manuscript bearbeitet u. erweitert von*

Einigen seiner Freunde.

Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.

AARAU, im Februar.

F. G. Martin.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiemit dem löbl. Publikum zu Stadt und Land an, daß sie die

Kaffee- & Küchliwirthschaft

an der **Bahnhofstraße** übernommen hat und empfiehlt ihre frische vorräthige Waare: sowie auf Bestellung alle Sorten **Küchli** und anderes **Backwerk** dem Publikum auf's Beste. Ebenso zeigt sie den Tit. Herrschaften an, daß sie die bekannten **„Zürcherhüppen"** stets frisch vorräthig hält. Im Fernern hat mir Herr D. H. Custer ein Depot in seinen bekannten **Mineralwassern** übertragen und empfehle mich zur Abnahme obgenannter Artikel auf's Angelegentlichste.

Achtungsvoll

Frau Häßig-Gänßlen.

Cäcilien-Verein.

In Folge der heute Abend stattfindenden Lessing-Feier wird die Uebung des gemischten Chores auf morgen verschoben.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 16. Februar 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn Rektor Wueſt von Baden über **„Momentan Photographie."**

Publikation.

Die neue Verordnung der unterzeichneten Behörde über den **Milch-Verkauf** in der Gemeinde Aarau d. d 28. Januar 1881 (Nr. 23 der Sammlung) kann bis Ende dieß auf der Gemeindekanzlei bezogen werden

Aarau, den 14. Febr. 1881.

Der Gemeinderath.

Bau- & Brennholzsteigerung

im Staatswald: **„Tannwald"** bei Hausen wird abgehalten: **Am Montag den 21. Februar, von halb 10 Uhr** Vormittags an, auf dießjähriger Schlagfläche am Galgenhügel. —

Es werden verkauft:

16 Fohrenstämme mit 6,58 Fstm.; 396 Stück Sag- und Bautannen mit 196,5 Fstm.; 136 Stangen; 36 Ster Fohrenspältenholz; 104 Ster Stockholz; 400 buchene und 1581 tannene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 11. Februar 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Steigerung

über ältere und neuere **Möbel** am Aarauer Jahrmarkt, künftigen **Mittwoch den 16. Februar. Halden Nr. 272.**

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Prozeß Fürst.

Obiger Prozeß, welcher so viel Aufsehen erregte und bereits in 5 starken Auflagen erschienen ist, wird gegen Einsendung von 55 Ct. franko zugesandt. Die **Kassationsverhandlung** kostet franko zugestellt 22 Ct. Beide Separatabdrücke zusammen 75 Ct. Bei Bestellungen ersuchen wir um genaue Angabe ob **Prozeß** oder **Kassationsverhandlung** oder Beides gewünscht wird.

Den Betrag wolle man in Briefmarken beilegen

Redaction der Zürcher Nachrichten in Zürich.

Feinste Sennenbutter

pr. ½ Klo. à Fr. 1. 30.

G. Rüetschi,
Milch-, Käs- und Butterhandlung,
Adelbändli Nr. 81.

Auf 1. April

ist im Hause **Nro. 1075** im **neuen Quartier** der erste Stock zu vermiethen (4 Zimmer, Küche, Veranda ꝛc., Wassereinrichtung und Antheil Garten.) Für Besichtigung der Lokalitäten wende man sich gefl. an

Den Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Dépôt von

Schwabenkäfer-Pulver,

billigst, bei

Eduard Eggen.

Chinesisches Fenster-Eis,

zum Cristallisiren der Glaswände und Thüren in Läden und Vestibulen, Alcoven und Comptoirs empfiehlt à Fr. 1. 20 die Flasche

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Von heute an detailliren wir

Ia. Sennenbutter

per ½ Kilo à Fr. 1. 30.

Gebrüder Schießer.

Lessing-Feier

Dienstag den 15. ds., Abends ½8 Uhr, in der Aula.

PROGRAMM:

1. **Integer vitae** (v. Paul Fleming) gesungen vom Männerchor.
2. **Psalm** (v. Bernh. Klein) gesungen vom gemischten Chor.
3. **Declamation,** Nathan der Weise Act III, Scene 7.
4. **Gedächtnissrede** des Herrn Prof. Dr. BÄBLER.
5. **Motette** (v. Bernh. Klein) gesungen vom gemischten Chor.

Wozu ergebenst einladet

Die Lehrerschaft der Kantonsschule.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen Freitag den 18. dieses Monats, Nachmittags von halb 1 Uhr an, werden im **Café Zehnder Dahier,** öffentlich versteigert:

Circa 200 Beigen tann. Spaltholz,
„ 170 „ „ Stockholz und
„ 40,000 Reiswellen.

Zofingen, den 10. Februar 1881.

[Z-10-Q] **Die Forstverwaltung.**

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von 5 Zimmern im zweiten Stocke des Hauses **Nr. 22,** nebst Mägdestübchen, Plunderkammer, Holzraum und Keller.

Alle Einrichtungen sind bequem und der Miether hat außer dem Miethzinse keine weitern laufenden Unterhaltungskosten zu bestreiten.

Für Herren.

Eine Anzahl **Töchtern** mit kleinerem und bedeutenderem Vermögen wünschen um Zwecke der Verehelichung mit achtbaren Herren in Bekanntschaft zu treten. — Gebühr für Mittheilung der „Geschäftsübungen" Fr. 1 in Marken.

Bureau Fortuna, Bern.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 6. — 12. Febr. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209½	209½	209	209
Antwerpen & Brüssel	3½	160	—	99¾	99¼
Deutsche Bankplätze	4	124⅛	124½	123¾	124
London	3½	25. 37½	25. 38⅛	25. 32½	25. 33¾
France. Bankplätze	3½	100⅛	100⅜	100	100
Wien	4	214¼	214½	212⅜	213
Mailand Gold	4	100	—	99¾	99⅞
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Gegeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102	101	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4½% Kanton Bern von 1877	30 Juni, 31. Dz.	101½	101	—
4% „ „ „ 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	99	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103⅞	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101⅞	101¼	—
5% Gotthardbahn I., II, III. Serie	Diverse.	97	96½	96⅝
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	96½	96	96⅛
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	89½	88½	89
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30 Spt	101½	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101½	101¼	101¼
4% Centralbahn	Diverse.	93	92⅛	—
4½% „ rückz 1881	Diverse.	—	100¼	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	—	100⅛	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	101	100¾	100¾
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100⅜	100⅞
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Jul.	100¼	100	100
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	99¾	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	98¼	—
4½% „ Emission 1880	1. Febr. 1 Aug.	98¼	97¾	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	475	470	472½
Nordostbahn Stammactien	500	500	330	325	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	510	500	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	150	145	147½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	510	505	508¾
Gotthardbahn	500	400	352½	348¾	350
Aargauische Bank	200	200	—	292½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Basler Bankverein	500	500	812½	810	810
Basler Handelsbank	500	500	605	602½	605
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	700	695	—
Bank in Winterthur	500	500	595	585	—
Eidgenössische Bank	500	500	453¾	450	—
Bank in Baden	500	500	—	—	—
„ „ Zofingen	500	500	485	470	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1150	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Concurrenz-Eröffnung.

Der südliche Theil des steinernen **Siphon-Einlaufes** bei der oberen Mühle in Aarau soll mit **Eisenblech bekleidet** werden, worüber Concurrenz eröffnet wird.

Plan und Akkordbedingungen sind beim Bauamte einzusehen, welches die verschlossenen Angebote **bis zum 16. Febr. nächsthin,** entgegennimmt.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 4. Februar 1881.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johann Jakob Widmer** von Hausen, Landwirth am Holz in **Ob. Entfelden,** findet die **Versteigerung des Vermögens Donnerstag den 17. Hornung nächsthin** statt und zwar:

a. der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Engel" in Ob.-Entfelden.

Aarau, 9. Hornung 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. Februar wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem bestens assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Preis Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.

Achtungsvollst

G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau.

Zu verkaufen:

Meinen Ausstellungs-Schrank
zur Hälfte des Preises.

Schaefer, Messerschmied.

Samen für Vogelfutter:

En gros / en détail

Kanariensamen
Hanfsamen
Haferkernen
Hirse weiße und gelbe
Hirsekörner
Rübsamen
Mohnsamen
Salatsamen
Ameiseneier
Mais & Wicken
Vogelfutter gemischt
Taubenfutter gemischt

empfiehlt zur gütiger Abnahme

Gustav Hoch, Samenhandlung,
Aarau.

Kalender auf 1881

bei der Exped. d. Blts. zu beziehen:

Eidgen. National-Kalender	40 Ct.
Vetter Jakob	40 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Züricher Kalender	25 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Appenzeller Kalender	40 „
Badener Kalender (Humpler'scher)	35 „
Neuer Züricher Kalender	35 „
Schröter's Geschäftskalndr.	80 „
Brieftaschen-Kalender	10 „

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O 1004 B)

Apotheker Fessler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,

bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**

Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 39.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 16. Februar 1881.

K Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 15. dies. Die Berathung über das Banknotengesetz wieder aufnehmend, befürwortete Hr. Dr. Alf. Escher die von ihm gestellten Anträge, welche dem Gesetz eine förmliche neue Gestaltung geben und in folgende Abschnitte zerfallen: 1. Bedingungen der Notenemission; 2. Umlauf und Einlösung der Noten; 3. Verfahren Mangels Einlösung; 4. Erlöschen des Emissionsrechtes; 5. Rückruf der Noten; 6. Kontrole des Bundes; 7. Kontrolgebühren und Besteuerung; 8. Strafbestimmungen und Ordnungsbußen und 9. Uebergangs- und Schlußbestimmungen.

Seine wesentlichsten Abänderungsanträge gipfeln im Abschnitt 1 Bedingungen der Notenemission und im Absch. 7 Kontrollgebühren und Besteuerung.

Wir entnehmen denselben: „Die Emission von Banknoten ist allen Finanzanstalten, welche als Institute der Kantone oder als Aktiengesellschaften mit dem Hauptsitze in der Schweiz rechtsgültig konstituirt sind und öffentlich Rechnung ablegen, gestattet, wenn sie, und zwar gänzlich getrennt von den übrigen Geschäftszweigen der Anstalt, von ihrer jeweiligen Banknotenzirkulation mindestens 40 % in Baar in Kasse und den Rest der nicht durch Baarschaft gedeckten Zirkulation an Wechseln oder andern eben so leicht realisirbaren Papieren im Portefeuille haben, sowie von ihrer jeweiligen Banknotenemission 10% in Werthschriften als Reserve zur Ausgleichung etwaiger Verluste auf der Notendeckung an amtlicher Stelle deponiren. Alle diese Werthe haben als Spezialpfand für die Einlösung der in Zirkulation befindlichen Banknoten zu haften."

„Als Bestandtheil der Baardeckung der Notenzirkulation sind zulässig:

a. Gold- und Silbermünzen gesetzlicher Währung, mit Ausschluß der Silberscheidemünzen;

b. Goldmünzen fremder Währung, die zum Umlauf in der Schweiz tarifirt sind.

Die nicht in Baarschaft vorhandene Deckung der Notenzirkulation hat aus Wechseln zu bestehen, welche längstens innerhalb drei Monaten fällig werden und mindestens zwei solide Unterschriften tragen. Bei Banken mit einer Notenemission von mehr als einer Million Franken soll wenigstens ein Viertheil der Wechsel auf das Ausland lauten.

Den Wechseln sind als Deckung gleich zu achten: Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken, Cheques, binnen 8 Tagen zahlbare Depotscheine solider Banken, binnen 3 Monaten fällige Staatskassascheine und Staats- und Gemeindeobligationen schweizerischen Ursprungs, sowie die Coupons derselben."

„Die Emissionsbanken haben dem Bunde eine jährliche Kontrolgebühr von Eins vom Tausend des Betrages der von dem Bunde bezogenen Noten, und den betreffenden Kantonen für die Aufbewahrung der als Supplementar-Reserve für die Notendeckung dienenden Werthschriften, eine Gebühr von Eins vom Tausend des Betrages der Hinterlage zu entrichten.

Banknotensteuern können durch die Kantone nur auf die durchschnittliche, durch die Baarreserve nicht gedeckte Jahreszirkulation einer Bank gelegt werden und dürfen nicht mehr als ein Prozent derselben betragen. Befinden sich die Anstalten einer Emissionsbank auf dem Gebiete verschiedener Kantone, so unterliegt der Steuerhoheit eines Kantons nur das Zirkulationsbetreffniß der in seinem Gebiete niedergelassenen Anstalten.

Wer andere als vom Bunde gelieferte Banknoten ausgiebt, wird mit Gefängniß bis auf ein Jahr oder mit einer Geldbuße belegt, welche dem Fünffachen der ausgegebenen Noten gleichkommt, im Mindesten aber Fr. 5000 betragen soll."

Er beantragte, es möchte der Nationalrath auf Grundlage des von ihm vorgelegten Entwurfes auf die Berathung des Banknotengesetzes eintreten.

Hr. Cheneviere sprach sich vor Allem gegen eine Bundesbank aus und befürwortet auf Grundlage des Escher'schen Entwurfes in die Berathung einzutreten.

Hr. Dr. Simon Kaiser bestreitet die Nothwendigkeit des Erlasses eines Gesetzes über das Banknotenwesen, da die Uebelstände lange nicht so groß seien wie sie geschildert worden und etwaige Mängel auf dem Konkordatswege durch die Banken selbst gehoben werden können. Für die Basis eines zu erlassenden Gesetzes befürwortet Hr. Kaiser die sofortige Einlösung der Note wie sie der Bundesrath vorgeschlagen, jedoch ohne Geschäftseinschränkung. Im Uebrigen ist Hr. Dr. Kaiser ein prinzipieller Anhänger einer Bundesbank ohne Monopol und beantragt auf dem Boden der Kommissionsanträge in die Berathung einzutreten.

Hr. Leo Weber äußert materielle und formelle Bedenken gegen den Entwurf Escher. Er hält namentlich dafür, daß es nicht zuläßig sei, auf die Diskussion eines neuen, selbständigen Entwurfes einzutreten, ohne daß der Ständerath oder doch wenigstens die nationalräthliche Kommission denselben diskutirt habe. Im Uebrigen empfahl er ebenfalls die Anträge der nationalräthlichen Commission.

Hr. Bundesrath Hammer befürwortete den Standpunkt des Bundesrathes, wünscht daß in die Berathung auf Grundlage der ständeräthlichen Beschlüsse eingetreten werde, sollte beschlossen werden, es habe auf Grundlage des neuen, von Hrn. Dr. Escher vorgeschlagenen Entwurfes die Berathung zu geschehen, so sei derselbe jedenfalls vorerst an die Commission zur Vorberathung zu weisen.

Hr. Steiner beantragt als Kommissionsmitglied in Bezug der Deckung auf die Anträge der Kommission einzugehen.

Hr. Geigy trat schließlich noch für den Kommissionalantrag ein, bat aber um's Himmelswillen, den Antrag des Hrn. Dr. Escher nicht wieder an die Kommission zurückzuweisen.

Nachdem schließlich Hr. Dr. Escher noch ein Mal seinen Entwurf in Schutz genommen, beschloß der Nationalrath, in die Berathung auf Grundlage des Entwurfes der Kommission einzutreten und zwar mit 68 gegen 21 Stimmen, welche die Berathung auf Grundlage des Escherschen Entwurfes vornehmen wollten.

Der Ständerath hat am 15. d. die Berathung über die zwischen den Räthen noch bestehenden Differenzen im Obligationenrecht bei dem zweiten Kapitel des ersten Titels, Entstehung der Obligationen durch unerlaubte Handlungen, fortgesetzt.

Im Art. 56 war gesagt: „Wer einem Andern durch widerrechtliches Handeln Schaden zufügt, sei es mit Absicht, sei es aus Fahrläßigkeit, wird demselben zum Ersatz verpflichtet." Dieser Artikel erhielt, um die Rechte der abhängigen Arbeiter ꝛc. zu wahren, den Zusatz: „Eine solche Verpflichtung kann durch Vertrag nicht weggenommen werden."

Der Art. 58 bestimmt, daß im Falle der Tödtung eines Menschen nicht nur die verwendeten Kosten der Untersuchung, Pflege und Beerdigung zu ersetzen, sondern daß bei vorausgegangener Krankheit auch für die erlittene Arbeitsunfähigkeit eine angemessene Entschädigung zu leisten sei.

Art. 59 bestimmt, daß dem Verletzten der Anspruch auf Ersatz der Kosten und Entschädigung für die Nachtheile auch bei theilweiser, nicht nur gänzlicher Arbeitslosigkeit zuerkannt ist, während im Art. 77 die Verjährungsfrist für diesen Schadenersatzanspruch von 2 auf 1 Jahr herabgesetzt wird.

Der Rath zog hierauf den sechsten Titel, sachenrechtliche Verhältnisse und vor Allem das erste Kapitel desselben, „Uebergang des Eigenthums an Mobilien", in Berathung. Dasselbe wurde in einem neuen Entwurfe auf den Boden des deutschen oder gemeinen Rechtes gestellt, nach welchem jeder solcher Uebergang sich an die Besitzesübertragung knüpft.

Die Art. 217 und 218 lauten: „Soll infolge eines Vertrages Eigenthum an beweglichen Sachen übertragen werden, so ist Besitzesübergabe erforderlich." — „Die Uebergabe erfolgt durch a. Aushändigung der Sache an den Erwerber oder an einen Stellvertreter desselben; b. Uebertragung der Mittel an den Erwerber, um über die Sache zu verfügen."

Die Art. 221 bis 222 enthalten die Bestimmungen über die Eigenthumsübertragung, wenn sich die veräußerte Sache in den Händen eines Dritten befindet, wenn sie nur der Gattung nach bestimmt oder aus einer bestimmten Quantität auszuscheiden sind und wenn sie versendet werden müssen.

Art. 223 lautet: „Der gutgläubige Erwerber von Sachen erlangt Eigenthumsrecht an ihnen, falls sie nicht gestohlen oder verloren wurden, selbst wenn der Veräußerer nicht Eigenthümer war. Unter gleichen Voraussetzungen erlöschen allfällige sonstige dingliche Rechte Dritter auf die Sache."

Die Art. 224 bis 227 handeln von den gestohlenen und verlorenen Sachen, die innert 5 Jahren von jedem Inhaber derselben herausverlangt werden können, von der Herausgabe der Sache durch den bösgläubigen Erwerber, den Ausschluß der Eigenthumsklage bei Banknoten, verfallenen Coupons und Inhaberpapieren, in Ländern, wo die Eigenthumsklage darauf unstatthaft ist, erworben und den Uebergaag von Waaren durch Lagerscheine und dergleichen handelnd, stimmten im Wesentlichen mit den vom Ständerath in erster Berathung modifizirten Artikel 223 bis 226 des Entwurfes überein.

Hier wurde die Berathung abgebrochen.

K. Bern. (Corr. v. 15. d.) Der Bundesrath beantragt folgendes neue Bundesgesetz betr. die Uebungen und Inspektionen der Landwehr.

Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, in Abänderung des Art. 139 der Militärorganisation vom 13. November 1874 und nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes, beschließt:

Art. 1. Die Infanteriebataillone, die Feldbatterien, die Positionskompagnien und Cadres der Geniebataillone der Landwehr werden je das vierte Jahr in einer vom Bundesrathe zu bestimmenden Reihenfolge zu Wiederholungs-, beziehungsweise Cadreskursen von folgender Dauer, Einrückungs- und Entlassungstage nicht inbegriffen, einberufen: a. die Infanteriebataillone für 5 Tage mit vorangehendem dreitägigen Cadresvorkurs; b. die Feldbatterien und Positionskompagnien für

6 Tage; c. die Cadres der Geniebataillone, inklusive Gefreite und Tambouren, für 6 Tage.

Die Inspektion der Handfeuerwaffen dieser Mannschaft geschieht während der Dauer des Wiederholungskurses, und es ist letztere von der im Art. 157 der Militärorganisation vorgeschriebenen Waffeninspektion für das betreffende Jahr befreit.

Art. 2. Die Kompagnieoffiziere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Füsilier- und Schützenbataillone der Landwehr, soweit sie nicht in die Wiederholungskurse einberufen werden, sind verpflichtet, an den im Art. 104 der Militärorganisation vorgeschriebenen Schießübungen Theil zu nehmen.

Art. 3. Die Bundesversammlung bestimmt alljährlich bei Festsetzung des Voranschlages, ob und allfällig wie viele der ältesten Jahrgänge der Unteroffiziere und Soldaten der Landwehr von den Wiederholungskursen und Schießübungen befreit sein sollen.

Art. 4. Die übrigen Landwehrtruppen, welche nicht in die im Art. 1 vorgesehenen Wiederholungs-, beziehungsweise Cadreskurse zu beordern sind, haben alljährlich nur eine eintägige Inspektion zu bestehen. Der Bundesrath ist jedoch verpflichtet, insofern ein Aufgebot der Landwehr in Aussicht steht, auch diese Einheiten zu besondern Uebungen einzuberufen.

Art. 5. Der Art. 139 der Militärorganisation vom 13. Novbr. 1874 wird hiemit aufgehoben und der Bundesrath beauftragt, auf Grundlage des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn seiner Wirksamkeit festzusetzen.

Eidgenossenschaft.

K Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 14. ds.)

In Verbindung mit dem von den gesetzgebenden Räthen durch Postulat vom 23. Dezember 1880 verlangten Gesetzesentwurf betreffend Uebungen und Inspektionen der Landwehr wird denselben folgender Entwurf eines Bundesgesetzes betreffend Aufhebung von Art. 3 des Bundesgesetzes vom 21. Februar 1878 betreffend Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation auf die gegenwärtige Februarsession vorgelegt:

Art. 1. Der Art. 3 des Gesetzes vom 21. Februar 1878 betreffend Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation, durch welchen die Dauer der Infanterie-Rekrutenschulen von 45 auf 43 Tage reduzirt worden ist, wird hiermit aufgehoben und es tritt der Art. 103 der Militärorganisation vom 13. November 1874 wieder in Kraft.

Art. 2. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874 (A. S. n. F. I, 116) betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Hr. Vizepräsident Droz, Vorsteher des Handels- und Landwirthschafts-Departements hat am 11. d. mit dem belgischen Gesandten, Hr. Minister Dolez eine Convention betreffend gegenseitigen Schutz der Fabrik- und Handelsmarken zwischen den beiden Staaten abgeschlossen. Es wird derselben gemäß Art. 7 des Bundesgesetzes vom Dezember 1879, wonach der Bundesrath hierzu kompetent ist, die Genehmigung ertheilt.

Der Anleitung zum Fachdienst der Pontonnier-Unteroffiziersschule II. Theil, Nothbrücken, wird die Genehmigung ertheilt.

Das Reglement für die eidgen. polytechnische Schule vom 14. Juli 1873 wird unter anderm in folgender Weise abgeändert:

Art. 14 lautet:

Jeder Bewerber um Aufnahme als Schüler an das eidgen. Polytechnikum hat vor Beginn der Aufnahmsprüfungen der Direktion folgende Anmeldungsschriften einzusenden:

1) Eine schriftliche Anmeldung, welche enthalten soll: Namen und Heimathsort des Aspiranten, die Bezeichnung der Abtheilung und des Jahreskurses, in welche er eintreten will, die unterschriftliche Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse derselben;

2) einen Altersausweis, indem in der Regel das zurückgelegte 18. Altersjahr als Bedingung zur Zulassung für den ersten Jahreskurs gefordert wird;

3) möglichst vollständige Zeugnisse über seine Vorstudien, sofern der Aspirant nicht im Besitze eines Maturitätszeugnisses einer der schweiz. Mittelschulen, welche zu diesem Zwecke mit dem schweiz. Schulrathe Verträge abgeschlossen haben, oder eines als gleichwerthig anerkannten Maturitätszeugnisses einer auswärtigen Schule ist, welches in den resp. Ländern zur Zulassung an technische Hochschulen berechtigt;

4) ein befriedigendes Sittenzeugniß, insofern dasselbe nicht in den Studienzeugnissen enthalten ist;

5) einen Heimathschein (acte d'origine) oder einen mit demselben gleichbedeutenden Ausweis über Heimathzuständigkeit.

Ein besonderes Regulativ ordnet das Aufnahmeverfahren und die diesfallsigen Prüfungen.

Art. 15 wird folgendermaßen festgestellt:

Die im Rahmen einer Abtheilung aufgeführten Vorlesungen, Repetitionen und Uebungskurse sind für die Schüler der betreffenden Abtheilung in der Regel obligatorisch.

Dispensationen von einzelnen Fächern oder Austausch gegen Fächer anderer Abtheilungen in den gleichen Jahreskursen sind mit Beginn der resp. Kurse bei'm Vorstande der betreffenden Fachschule nachzusuchen und sollen, sofern die Begehren in den Bildungszwecken der Schüler begründet sind, und der Kenntnißausweis geleistet ist, ohne Anstand gewährt werden.

An den Fachschulen ist vom dritten Jahre an die Auswahl des Unterrichtsstoffes innerhalb des Rahmens ihrer Jahreskurse für die Schüler frei. Die gewählten Kurse erhalten für sie obligatorischen Charakter.

Die Schüler der Fachlehrerabtheilung werden je im Anfang des Semesters mit Rücksicht auf die gewählte Studienrichtung individuelle Studienpläne mit dem Vorstand vereinbaren.

Der Vorstand hat das Recht absoluter Verweigerung nur hinsichtlich Fächern höherer Jahreskurse, für deren Verständniß der nothwendige Kenntnißausweis fehlt

Betreffend den Besuch der landwirthschaftlichen Abtheilung können Landwirthe von reiferem Alter, welche, ohne an die Jahresfolge gebunden zu sein, eine individuelle Studienrichtung an dieser Abtheilung verfolgen wollen, von strikter Einhaltung der Jahresfolge dispensirt und es kann denselben eine individuelle Auswahl der Vorlesungen gestattet werden.

Den Uebertritt von einer Fachschule in die andere siehe Art. 15 des bestehenden Reglementes.

Jeder Schüler hat in jedem Semester mindestens eine Vorlesung aus der Freifächer-Abtheilung anzuhören.

In Art. 48 erhält lemma 2 folgenden Worlaut:

Während der Studienzeit wird an allen Fachschulen je am Schlusse eines Semesters jedem Schüler ein Zeugniß (Matrikel-Auszug) über seine Leistungen in den obligatorischen Fächern mit der Unterschrift der Fachschulvorstände und des Direktors ausgestellt.

Art. 90 erhält einen Zusatz, wonach die Professoren-Konferenz dem Schulrath für die Wahl des Direktors und Vizedirektors aus der Mitte der angestellten Professoren je einen doppelten Vorschlag zu unterbreiten hat.

Art. 91 wird lauten: Für jede Abtheilung der Schule besteht eine Spezialkonferenz. Mitglieder derselben sind alle angestellten Professoren, Hilfslehrer und Privatdozenten, welche an der betreffenden Abtheilung obligatorischen Unterricht ertheilen. Die Dozenten der beiden letzten Kategorien haben indessen nur Stimmrecht, soweit es ihren Unterricht betrifft ꝛc. ꝛc.

An Stelle des Art. 98, Absatz 1, tritt folgender Passus: Der Direktor und dessen Stellvertreter werden durch den Schulrath auf je einen doppelten Vorschlag der Gesammt-Konferenz aus sämmtlichen angestellten Professoren für eine Amtsdauer von 2 Jahren mit Widerwählbarkeit für höchstens 3 aufeinander folgende Amtsperioden ernannt.

Der Direktor, resp. dessen Stellvertreter, wohnt den Sitzungen des Schulrathes, sofern dieser für einzelne Geschäfte besonderer Natur nicht anders verfügt, mit berathender Stimme bei.

Das Departement des Innern wurde bei diesem Anlaß eingeladen, dem Bundesrath über Vermehrung der Mitglieder des eidgen. Schulrathes und über die Frage der Aufhebung des Vorkurses eine besondere Vorlage zu machen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 14. Febr.

Laut der von der Militärdirektion vorgelegten Abrechnung sind im Jahr 1880 an Militärersatzsteuer eingegangen: Fr. 143,007. 31. Hieran ist der Bund zur Hälfte anspruchsberechtigt und es wird dessen Antheil mit Fr. 71,503. 65 an die schweiz. Bundeskasse eingeliefert.

Dem neuen Waldreglement der Gemeinde Büttikon wird die regierungsräthliche Genehmigung ertheilt.

— Aus dem Bezirk Baden sind am 13. Febr. weitere 1537 stimmberechtigte Unterschriften für Einführung der Urnen bei den Wahlen der Großräthe und Friedensrichter dem Reg.-Rath eingereicht worden.

— Stetten. Nachdem ein großmüthiger Bürger (Hr. J. Heitensperger, alt-Ammann) sich anerboten hat, der Gemeinde ein neues Kirchengeläute mit vier Glocken, den Es-dur-Akkord bildend und zirka 53 bis 55 Zentner wiegend, im Werthe von Fr. 8—9000 zu verschenken, wurde den 13. Febr. einmüthig beschlossen, zur gehörigen Placirung des herrlichen Geschenkes den Kirchthurm nach bereits vorliegendem Plane umbauen zu lassen. Die daherigen Kosten sind, ohne Bauholz, Mauersteine und Frohndienste, auf 6—7000 Fr. veranschlagt. Zur beförderlichen Ausführung des Beschlusses wird nächstens Konkurrenz eröffnet.

r. Zürich. (Korr.) „Es giebt nichts Neues unter der Sonne, soviel sie auch täglich Neues gebiert", so lautet ein alter Ausspruch und diese Behauptung wird durch eine mir zugegangene Einladung bekräftigt. Letztere lautet: „Alte Neuigkeit! Bei Anlaß des jetzt aus dem nassen Element sich erhebenden Steins (Auspumpen der Limmat Behufs Einrammen der Säulenpfähle zur neuen Brücke), der Metzgerstein genannt, bleibe angezeigt, daß im Gasthof zur Rose ein Faß zu sehen ist, welches auf demselben (auf jenem Stein) gemacht wurde und den Spruch nebst der Jahreszahl 1470 trägt. — Die nach Anleitung des staatlichen Experten, Herrn Dr. Asper auf der Terasse der hiesigen Wasserkirche (die „Wasserkirche", unter Bürgermeister Hans Waldmann's Aegide 1482/89 erbaut, dient seit der Reformation kirchlichen Zwecken nicht mehr; sie enthält jetzt die nahezu 100,000 Bände umfassende Stadtbibliothek; Opfersteine von Druiden; einen römischen Meilen- und Grabstein; ein birmanisches, auf Palmblätter geschriebenes Gesetzbuch, die Todtenmaske und einen eigenhändigen Brief Heinrich's IV; drei lateinische Briefe der im Jahre 1554 enthaupteten Königin Johanna Grey von England; ein griechisches Psalterium aus dem 7. Jahrhundert und das erste im Jahr 1470 in der Schweiz gedruckte Buch [mamotrectus] ꝛc. ꝛc.), erstellte Anstalt für künstliche Fischzucht ist heute (Montag) eröffnet worden und bis Weiters zu Jedermanns Besichtigung zugänglich. Zu sehen sind vorderhand Forellen, Lachse, Röthel und Blaulinge, alles schon zirka ein Centimenter lange Fischchen; ferner die von Pommern (Preußen) jüngst eingetroffenen Maräneneier in belebtem Zustande. Die Aussetzung dieser Brut von zirka 40,000 Stück in die hiesigen Gewässer soll dem Vernehmen nach gegen Ende März geschehen.

Außer den wohlthätig gesinnten Frauen Oberstraß, von deren errichteter „Arbeiterinnenstube" ich Ihnen jüngst berichtete, tritt ein ähnliches Komite unserer Ausgemeinde Enge mit der demnächstigen Abhaltung eines Bazars auf. Er soll die Gelegenheit bieten zum Absatz derjenigen Hand Erzeugnisse, welche hervorgegangen sind aus der während der letzten Wintermonate arbeitslosen Frauen durch den Hilfsverein übertragenen Beschäftigung von Näh-, Strick- ꝛc. -Arbeiten; zu deren Vermehrung, resp. Verschönerung die Damenkreise der Stadt und Anstößer Behufs Betheiligung aufgefordert werden.

Die vom „demokratischen Verein von Zürich und Umgebung" am letzten Freitag zur Lessingfeier Abends 8 Uhr anberaumte Versammlung wurde des 100jährigen Todestages jenes großen Denkers würdig und unter zahlreicher Betheiligung abgehalten; Herr Professor Vögelin, als Präsident

des Vereins, hielt die Festrede. In derselben betonte der Sprechende, daß — wenn „der demokratische Verein von Zürich und Umgebung“ eine Lessingfeier an Hand nahm, er es nicht etwa aus dem Gedanken gethan habe: der zu ehrende Todte sei von demokratischen Prinzipien durchdrungen oder getragen gewesen. Im Gegentheil; Lessing war eben so wenig Demokrat, wie er sich als keinen Freund der Schweizer, resp. der Zürcher geoffenbart hat, wie sein Verhältniß zu Breitinger und Bodmer, das ein höchst unfreundliches gewesen, zur Genüge dargethan habe. Für die Gedenkfeier sei dies aber Nebensache; Lessing war eines der größten deutschen Genie's und die Schweizer sind Angehörige des großen deutschen Volksverbandes und als solche zu dieser Feier, wie sie überall, wo deutsche Gesittung herrsche in diesen Tagen begangen werde, mit berufen.

Ueber Biographie und Einwirkung Lessings auf sprachliche, literarische und religiöse Verhältnisse kann ich mich so kurz hier nicht im Auszug fassen und folgt die Notiz hierüber, sowie über die im Theater zu gestern Dienstag (100jähriger Sterbetag) angesetzte Feier mit meinem Nächsten.

Bern. Dem „Bund“ zufolge wird Herr Professor Vögelin seine im Nationalrathe schon einmal gestellte Motion betreff. Gründung eines schweizer. National-Museums in Bern erneuern, in dem Sinne, daß die eidgen. Räthe wenigstens einen einmaligen außerordentlichen Kredit zu Gunsten des Ankaufes der Bürkischen Sammlung bewilligen möchten. Im Fernern hört man, daß das Komite, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, die zum Ankauf wenigstens der werthvollsten Gegenstände der Bürkischen Kunstsammlung in Bern erforderlichen Geldmittel zu beschaffen, bereits die schöne Summe von Fr. 50,000 beisammen hat. Es befinden sich darunter Einzelbeiträge von Privaten im Betrage von Fr. 2000 bis 10,000.

Solothurn. Die Frage der Verminderung der Zahl der Kantonsräthe findet in freisinnigen Kreisen immer mehr Anklang; da die Opposition mit diesem Begehren einverstanden ist und sehr große Theile der freisinnigen Partei es ebenfalls wünschen, so wird, glaubt „Olt. Wochbl.“, der Kantonsrath wohl am Klügsten thun, wenn er in seiner bevorstehenden Sitzung die in diesem Sinne gestellte Motion annimmt; vor seinem Auseinandergehen die Frage in zweite Berathung zieht, dem Volksentscheid auf Mitte April vorlegt und dann ist mit ein paar hundert Franken Auslagen und ohne alle und jede Agitation die großartige „Partialrevision“ durchgeführt und der Wunsch der großen Mehrheit des Soloth. Volkes erfüllt. — Es geschehe!

Baselland. An einer Versammlung der basellandschaftlichen Militär-Gesellschaft, welche letzten Sonntag in Pratteln stattfand, besprach laut einem Referat der „Grenzpost“ Hr. Stabshauptmann Gutzwiller den Gebirgskrieg. Er bekämpfte dabei die zwei einander gegenüberstehenden Vorurtheile, die Meinung der Einen, daß die Schweiz ihren natürlichen Schutz an ihren Gebirgen habe und sich dort allein vertheidigen müsse, und die Meinung Anderer, welche nach dem Klausenwitz'schen Grundsatze, daß die Kriegsgeschicke sich in der Ebene entscheiden, auf die Vertheidigung der Gebirge zu wenig Gewicht legen. Der Vortragende besprach dabei die Eignung unserer Truppen zum Gebirgskrieg und die Verbesserungen, welche in Bezug auf Organisation und Ausrüstung in dieser Hinsicht zu treffen wären. Namentlich wurde die Wünschbarkeit einer Vermehrung der Gebirgsartillerie betont, welche Frage in gleichem Sinne auch an der letzten eidgenössischen Offiziersversammlung besprochen wurde. Sehr interessant waren die Nutzanwendungen, welche der Vortragende aus den Erfahrungen des bosnischen Feldzuges, wo zum ersten Male eine zum Gebirgskrieg vollständig organisirte reguläre Truppe auftrat, auf unsere Verhältnisse machte.

— In Weinheim bei Heidelberg, wo er eine Stelle als Lehrer der alten Sprachen angenommen hatte, starb, nachdem er kaum 6 Wochen daselbst gewirkt, erst 24½ Jahre alt Hr. Dr. Fritz Marti, Sohn des Herrn Lehrer Marti in Bubendorf.

Berlin, 15. Febr. Die Thronrede kündigt die unverweilte Vorlegung des Etats an. In den bisherigen wirthschaftlichen und finanziellen Resultaten erblicken die Bundes-Regierungen die Aufforderung, den Grundgedanken der Steuerreform weiter durch zu führen und so die finanzielle Selbstständigkeit des Reiches anzustreben und den Bundesstaaten die Mittel zu gewähren zur Minderung der drückenden Abgaben und zur Verbesserung der Lage der Arbeiter. Angekündigt werden Stempelgesetze, die Brausteuer- und Arbeiterversicherungsgesetze, um der Sozialdemokratie entgegen zu treten, das Innungsgesetz, das Gesetz für die Versorgung der Hinterbliebenen von Reichsbeamten, dasjenige über Bestrafung von Verbrechen im Zustande der Trunkenheit.

Der auf das Ausland bezügliche Passus der im Reichstag heute verlesenen Thronrede lautet: Zu allen auswärtigen Staaten erfreut sich das deutsche Reich friedlicher und wohlwollender Beziehungen; insbesondere entspricht das politische Verhältniß zu den großen Nachbarreichen der Freundschaft, welche den Kaiser mit den Beherrschern derselben persönlich verbindet. Unter den europäischen Mächten herrscht nicht nur im Willen, den Frieden zu erhalten, volle Uebereinstimmung, sondern es besteht auch betreffs der wesentlichen Ziele der zwischen ihnen schwebenden Unterhandlungen keine prinzipielle Meinungsverschiedenheit. Ich (Stolberg) bin deßhalb ermächtigt, dem Vertrauen des Kaisers Ausdruck zu geben, daß es der Einigkeit der Mächte gelingen werde, auch partielle Störungen des Friedens zu verhüten oder jedenfalls so zu beschränken, daß sie weder Deutschland noch dessen Nachbarn berühren.

Unglück beim Mont-Tenistunnel. Von einem Augenzeugen, der die Fahrt des von einer Lauine überraschten Eisenbahnzuges mitmachte, erhalten „Basler Nachr.“ folgende Mittheilung: Der von Turin, resp. von Rom nach Paris, gehende Schnellzug stieß Freitag Nachts 12¾ Uhr zwischen Modane und der ca. 7 Kilometer davon entfernten Station La Praz auf eine zwischen 11 und 12 Uhr niedergefallene Lauine und blieb stecken. Dank der riesigen Lokomotive, die das niedergestürzte Holz wie Glas zerbrach und zum Theil bei Seite schob, ward der Anprall bedeutend gemindert und kamen Passagiere und Maschinisten mit dem Schrecken davon. Letztere wurden mit hinter ihnen liegenden Kohlen überschüttet, trugen aber keine weiteren Verletzungen davon. Der Zug war nicht entgleist.

Schlimmer ging es einem von La Praz her kommenden Güterzug, der ebenfalls in die Lauine fuhr. Einige zerbrochene Wagen mit einem schwer und einem leicht verwundeten Angestellten, waren das Resultat dieses Zusammenstoßes. Für das Freimachen der doppelspurigen Linie werden 3—4 Tage nothwendig werden und wird inzwischen Alles übergeladen werden müssen. Samstag Abends 7 Uhr ging der erste Zug wieder von Modane nach Frankreich ab.

London, 15. Febr. Man versichert, daß die amerikanischen Fenier die Boeren mit Mannschaft und Geld unterstützen. 500 Abenteurer wären aus Amerika abgereist, um sich nach Transvaal zu begehen. Parnell organisirt in Paris die Zentraldirektion der Liga. Die Fonds sind in Frankfurt a./M. angelegt. Parnell verschiebt seine Reise nach Amerika und wird nächstens nach London zurückkehren. Er und O'Kelly hatten gestern in Paris eine Zusammenkunft mit Rochefort und erklärten, ihr Plan sei, alle gesetzlichen Mittel anzuwenden, um England dahin zu bringen, daß es für Irland dieselben Einrichtungen treffe wie Oesterreich für Ungarn. Sie glauben nicht an den Erfolg eines Kampfes mit den Waffen. Parnell drückte seine Besorgniß aus, bald eingekerkert zu werden. — Nach dem „Telegraph“ meldet der russische Konsul in Täbris, es stehe ein neues Eindringen der Kurden in Persien bevor.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 14. d. (W. Lbd.) Die etwas lebhafter gewordene Nachfrage während letzter Woche änderte die bisherige Situation im Weizengeschäft in der Weise, daß die Preise auf heutigem keineswegs stark besuchten Markte gut behauptet blieben. — Die allgemeine Geschäftslage bietet indeß noch keine Befürchtungen zu einer wirklichen Hausse.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.			pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 31¾	32	Russ. Weiz	Fr. 31 —32½
Primaweizen	„ 31¼	31½	Haser	„ 18 —20
Guter Weizen	30¼	30½	Gerste	„ 25 —27
Geringere	„ 27	28	Roggen	„ 22 —24½
			Mais	„ 21 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 9,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 139.000 „

Marktbericht von Langenthal vom 15. Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 7. — 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 0 —. Eier per Stück 7—7½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. 76 Ct. bis 1. —, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 17. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Zürcher Börse vom 15. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	701¼	703¾	703¾—702½
Bank in Winterthur .	585	590	586¼—590
Eidgenössische Bank .	451¼	453¾	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	820	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	670	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	343¾	347½	342½—347½
Nordost Prioritäten .	500	512½	—
Centralbahn . .	480	481¼	480—483¾
Union-Suisse Stamm .	246¼	247½	246¼—248¾
Union-Suisse Prioritäten	420	422½	420—422½
Gotthardbahn . .	355	360	357½
dto. volleinbez.	290	295	—
Westbahn Stamm .	141¼	142½	140—142½
Uetlibergbahn . .	270	—	—
Arth-Rigibahn .	272½	275	273¾—276¼
Wädensweil-Einsiedeln	140	150	135—141¼

Nationalbahn-Obligationen 79½ Geld, 80½ Brief
Tendenz: steigend.

Aufruf an die verehrl. Einwohnerschaft von Aarau.

Die **Meyer'sche Rettungsanstalt in Effingen** befindet sich laut einer kürzlich in den hiesigen Blättern erschienenen Mittheilung von Seite der Vorsteherschaft derselben in nicht geringer finanzieller Verlegenheit, und zwar, wie sich Jedermann davon überzeugen konnte, ohne eigene Schuld. Der geringe Ertrag des zur Anstalt gehörigen Landes während den letzten Jahren, sowie die gegenwärtige Nothzeit trugen hauptsächlich dazu bei. Wir erachten es als Pflicht jedes Menschenfreundes, zumal im Kanton Aargau, mitzuwirken, daß die schöne Stiftung, welche schon so manchem verwahrlosten Kind ein Asyl bot und schon so Manches wieder auf bessere Wege brachte, nicht ganz verkümmere.

Die Unterzeichneten haben sich zu einem Comite vereinigt, um zu diesem Werke christlicher Liebe Hand zu bieten, wie es in ähnlicher Weise schon früher zu Gunsten der Asyle von Kasteln und Friedberg bei Seengen geschah. Wir beabsichtigen nämlich eine **Tombola** zu veranstalten, welche an einem noch näher zu bestimmenden Tag des kommenden Monat März stattfinden soll, und laden hiemit zu freundlichen Beiträgen ein, mögen dieselben in weiblichen Arbeiten oder in sonstigen Gegenständen bestehen. Auch Geld-Geschenke sind nicht ausgeschlossen.

Die Ablieferung an Eine der Unterzeichneten bitten wir, soweit es möglich ist, zu befördern. Die Orte, an welchen Loose bezogen werden können, werden sr. Zeit öffentlich bezeichnet werden. Ebenso werden wir nach Abschluß des Unternehmens öffentlich Rechenschaft darüber ablegen.

Möge sich der Sinn für gemeinnützige Wohlthätigkeit, bei der Tit. Einwohnerschaft von Aarau, wie es schon öfter geschah, auch dies Mal wieder in edelster Weise bewähren!

Aarau, den 9 Februar 1881.

Die Mitglieder des Damen-Comite von Aarau:

Frau Zschokke-Sauerländer,
„ **Feer-Großmann,**
„ **Fleiner,**
„ **Zschokke-Bodmer,**
„ **Zehnder,**
„ **Gisi,** Photographs,
„ **Breitenstein,**
Frl. Berner,
Frl. R. Haberstich.

Pariser Observatorium vom 15. Februar 1881.

Das Fallen des Barometers dauert in Frankreich fort. Steigen desselben um 10 Mm in Irland. Eine Depression liegt über Spanien. Wahrscheinlich: gegen Norden veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, gegen Süden hin Wind aus Nordost bis Südost, regnerisches Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 16. Febr.

Ruhiges, trockenes, zeitweise nebliges Wetter noch fortdauernd.

Stellenausschreibungen.

Bezirksverwalterstelle Zurzach. Anmeldung bis 20. Februar bei der Aarg. Finanzdirektion.

Lehrerstellen an der untern und obern Schule in katholisch Würenlos. Besoldung an der untern Fr. 900—1000.; an der obern Fr. 1000—1100. Anmeldung bis 21. Februar.

Postbote in Fahrwangen. Besoldung Fr. 456. — Anmeldung bis 19. Februar bei der Kreispostdirektion.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sängerbund.

Probe Abends 8 Uhr; pünktliches Erscheinen!

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 16. Februar 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn Rektor Wuest von Baden über **„Momentan Photographie."**

Baumwoll-Strickgarne,

roh und gebleicht,
Ringel- und Rieselgarne,
Vigoine in hübschen Farben,
englische Garne & Estramadura
in allen gangbaren Nummern empfiehlt bestens

Frau Theodor-Hagnauer.

Zum Ausleihen gegen billigen Zins:
Eine helle trockene

Werkstatt mit Esse,

für einen ledigen Handwerker der am gleichen Orte nöthigenfalls **Logis** fände.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch**
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Der Bazar von

R. Ritter-Stahl
empfiehlt in neuer Auswahl:
Damen- & Kinderkragen,
Maschen, Rüschen, Lavallières, Tüllbarben, Schleier,
Morgenhäubchen, Filets,
Kinderschürzen, Rabättchen,
Schlüttli, Häubchen, Schuhdecken,
Herrencravatten,
Papierkragen mit Stoffüberzug,
Hosenträger, Plaidriemen etc.

Zu verkaufen:

Eine 30-pferdige **Ventildampfmaschine,**
„ 30 „ **Schieber-** „ „
„ 15 „ „ „ „
Zwei 2 pferdige **Dampfmaschinen,**
Ein 6-pferdiges **Locomobil,**
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 50 Q.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 25 Q.-Mtr Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 10 Q.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit äußerer Feuerung und 5 Q.-Mtr. Heizfläche,
Ein **Dampfkessel** mit äußerer Feuerung und 10 Q.-Mtr Heizfläche,
Ein **verticaler Dampfkessel** mit innerer Feuerung und 13 Q. - Meter Heizfläche,
Eine **Schweifsäge,**
Eine **Kalander,**
Eine **Appretirmaschine,**
Eine **Cylindertrockenmaschine,**
Eine **Packpresse,**
Eine **Stanzmaschine** für Spengler,
Eine **Dampfkesselspeisepumpe,**
Ein **Hydroextracteur,**
Einige **Pumpen,**
Eine **Pumpe** für Baufundamente,
Eine **Anzahl eiserne Walzen.**

Fast alle diese Gegenstände sind zu besichtigen bei (M-359 Z)

Hch. Berchtold,
Maschinenfabrik & Kesselschmiede,
in Thalweil.

Chinesisches Fenster-Eis,

zum Cristallisiren der Glaswände und Thüren in Läden und Vestibulen, Alcoven und Comptoirs empfiehlt à Fr. 1. 20 die Flasche

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im II. Stock in Nr. 177 am Zollrain, sofort beziehbar.

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbe-Vereins in Aarau

Samstag den 19. Februar 1881, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann dahier.

Traktanden:

1) Jahresbericht pro 1880.
2) Passation der Rechnungen pro 1880.
3) Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-Commission.
4) Mittheilungen über die schweizerische Zollfrage.
5) Anträge des Vorstandes.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

☞ In der Gewerbehalle liegen mehrere Broschüren über die Zollfrage und der Jahresbericht des schweizerischen Gewerbevereins zur Einsicht sämmtlicher Mitglieder aufgelegt.

Knaben-Institut

Schmutz-Moccand

in Rolle am Genfersee (Kanton Waadt).

Angenehme Lage, sorgfältige Erziehung mit Familienleben. Mäßige Preise. Hauptstudien: Erlernen des Französischen und anderer moderner Sprachen, kaufmännischer Unterricht 2c. Prospecte stehen zu Diensten Nähere Auskunft ertheilen: Herren Nationalrath **Haberstich; Landolt,** Metzger; **Ehrsam-Andres** in **Aarau; Märky,** Müller in **Buchs** und **L. Schmutz** in **Rolle.** (O. B. 1075)

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich die Mittheilung zu machen, daß mit heutigem Tage sein Geschäft mit Activen und Passiven käuflich auf seinen Sohn **Robert Schmidt** übergeht und bittet zugleich das ihm geschenkte Vertrauen auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, 15 Februar 1881.

Joh. Schmidt, z. Bären.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige verbinde die Mittheilung, daß ich das von meinem Vater übernommene Geschäft in gleicher Weise und unter gleicher Firma wie bisanhin fortführen und trachten werde das in mich gesetzte Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen.

Aarau, 15. Februar 1881.

Rob. Schmidt.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird **Sonntag den 20. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthofe zum Rößli** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten.

Hiesige Männer, welche diesem gemeinnützigen Vereine, der bei mäßigen Eintrittsgebühren und Jahresbeiträgen seinen Mitgliedern in Erkrankungsfällen relativ nicht unbedeutende Entschädigungen verabfolgt, beitreten wollen, sind ersucht, sich bis **Freitag den 18. Februar,** Abends 6 Uhr, unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei einem der nachstehend verzeichneten Vorstandsmitglieder anzumelden:

Herren **J. Siebenmann,** Vater, Marchd.-Taill.; **E. Brunnhofer,** Lehrer;
J. Haberstich, Zinsrodelverwalter; **S. Merz-Ehrsam;**
Friedr. Beck, Sattler; **E. Hemmeler-Türler.**

Mein diesjähriges **Preisverzeichniß**

Specialitäten in

Gemüse- & Blumensämereien

empfehle jedem Interessenten **gratis und franko**

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

(der sog. Fastnacht-Markt)
findet statt Donnerstag den 24. Februar d. Js.

Baumwollene Web- & Zettelgarne,
Baumwollene Strickgarne in roh, gebleicht und farbig,
Baumwollene Ringelgarne,
Vigogne oder Sommerwolle

in den neuesten Farben empfiehlt in frischer, reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Wein-Einkauf.

Die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** bedarf zirka
150 Hektoliter weißen und 50 Hektoliter rothen Tischwein,
guter Qualität und nimmt frankirte Offerten, von Qualitäts-Mustern begleitet, bis Ende dieses Monats entgegen:

Königsfelden, den 14. Februar 1881

Der Verwalter:
J. Meyer.

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei

Steiger & Comp. in Bern,
Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Publikation.

Die neue Verordnung der unterzeichneten Behörde über den **Milch-Verkauf** in der Gemeinde Aarau d. d. 28. Januar 1881 (Nr. 23 der Sammlung) kann bis Ende dieß auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, den 14. Febr. 1881.

Der Gemeinderath.

Corsets

für Frauen und Mädchen

sind in schöner Waare soeben eingetroffen.

Zugleich empfehle eine Parthie **ältere Corsets,** ebenfalls gute Waare in weiß und grau zu herabgesetztem Preise

Amalie Gottschalk.

Schöne Kartoffeln

zum Preise von 7 Fr., pro Kilo-Zentner sind zu beziehen bei

Theodor Herzog, Oekonom,
in Aarau.

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract
und **Caramellen**
von L. H. Pietsch & Co., Breslau.*)

Die **anerkannt** besten

Heilmittel

gegen **Husten,** Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**

Concentrirter Auszug von **30** der **heilkräftigsten**

Kräuter

Europas, Amerikas und Indiens mit **bestem** Malz und feinstem Honig.

Hochehrendes

Schreiben

Sr. Fürstbischöflichen Gnaden des Hochwürdigsten

Fürstbischofs

von Breslau,
Herrn Dr. Heinrich Förster,
Sr. Heiligkeit Hausprälat und Thronassistent, Ritter hoher & höchster Orden.

Allabendlich nehme ich **seit** Jahr und Tag Ihren **trefflichen Honig-Kräuter-Malz-Extract** in meinem Thee ein; für **Hals, Brust** und Verdauung empfand ich davon eine **sehr erquickende** und **heilsame Wirkung.** Aufrichtig danke ich Euer Wohlgeboren mit der gleichzeitigen Versicherung, daß, sobald Ihre **zweite** gütige **Sendung** verbraucht sein wird, ich wiederum einige Flaschen besonders zu erbitten nicht verfehlen werde.

Schloß Johannesberg, 11. Mai 1880.

Hochachtungsvoll
Euer Wohlgeboren ergebener
Heinrich,
Fürstbischof von Breslau.

Wir besitzen zahlreiche Anerkennungen und auch ein

Segen spendendes

Dankschreiben
Sr. Heiligkeit Papst

Leo XIII.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche 4 Fr. 50 Cent., 3 Fr. und 1 Fr. 50 Cent., Caramellen à Beutel 80 und 50 Cent.

Feinste Sennenbutter

pr. ½ Klo. à Fr. 1. 30.

G. Rüetschi,
Milch-, Käs- und Butterhandlung,
Adelbändli Nr. 81.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Taufzedel

in schöner Auswahl bei

F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 40.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 17. Februar 1881.

K Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 16. dies. Die Wahlakten der HH. Brennwald, Jakob, von Männedorf, Fabrikant von Hombrechtikon (gewählt für den verstorbenen Hrn. Hasler) und Aeby, Paul, Banquier von und in Freiburg (für den verstorbenen Hrn. Weck-Reynold) werden validirt und die beiden Herren beeidigt.

Der Nationalrath begann heute die artikelweise Berathung des Banknotengesetzes. Bei den allgemeinen Bestimmungen beantragte die Kommissionsmehrheit, für welche Hr. Geigy Bericht erstattete, für Art. 1 folgende Fassung:

„Die Ausgabe von Banknoten oder andern gleichbedeutenden Geldzeichen ist im Gebiete der schweiz. Eidgenossenschaft nur auf Grund nachfolgender Bestimmungen zuläßig.

Vorbehalten bleibt der Erlaß eines besondern Gesetzes betr. die Ausgabe von Banknoten durch eine Bundesanstalt."

Die HH. Gingins und Morel beantragten als Kommissionsminderheit die Streichung des 2. Al.

Für die Kommissionsmehrheit sprachen die HH. Steiner, Bundesrath Hammer, Leo Weber, Dr. Sulzer und Dr. Deucher.

Den Antrag der Kommissionsminderheit empfahlen die HH. Dr. Tschudi, Häberlin, Arnold, Dr. Alfred Escher, Zweifel und Philippin.

Hr. Dr. S. Kaiser stellte den Antrag: Der Bundesrath sei einzuladen, Bericht und Antrag über Errichtung einer Landesbank zu hinterbringen, welche nebst andern Geschäften auch Banknoten unter bestimmter Kontingentirung herauszugeben berechtigt ist.

Hr. Leo Weber beantragte: „Es möge für den Fall, daß der Antrag der Kommissionsminderheit siege, im Protokoll des Nat.-Rathes Vormerkung genommen werden, daß die Streichung des 2. Alineas nicht als eine materielle Abweisung des Gedankens einer Bundesbank aufzufassen sei, sondern daß sie deßhalb erfolge, weil man diese Bestimmung im vorliegenden Gesetze als überflüssig betrachtete."

Hr. Haberstich sprach sich gegen diesen Antrag aus. Für die Kommissionsmehrheit sprachen sich ferner aus die HH. Dr. Joos und Geigy.

Hr. Leo Weber beantragte schließlich noch im ersten Absatz das Wörtlein „nur" zu streichen.

In der Abstimmung wurde mit 67 gegen 18 Stimmen einfache Streichung des 2. Alineas nach Antrag Gingins beschlossen. In der definitiven Abstimmung wurde ebenfalls der Antrag der Kommissionsminderheit, das 2. Alinea zu streichen, mit 65 gegen 42 Stimmen angenommen. Sodann wurde auch nach dem Antrag Weber das Wörtlein „nur" gestrichen.

Der Antrag Kaiser soll erst nach Durchberathung des Gesetzes zur Erledigung gelangen.

Der Art. 2 wurde unverändert nach dem Kommissionalantrage angenommen:

Art. 2. Die Ermächtigung zur Ausgabe von Banknoten wird vom Bundesrathe ertheilt und darf, wenn die Erfüllung der gesetzlichen Erfordernisse nachgewiesen ist, nicht verweigert werden.

Art. 3 erhielt folgende Fassung:

„Jede Bank ist nur für ihre eigenen Noten verantwortlich. — Der Bund leistet für dieselben keine Gewähr. — Abgesehen von der diesfälligen Verpflichtung der Emissionsanstalten selbst (Art. 5 litt. e und Art. 13) ist Niemand gehalten, Banknoten an Zahlungsstatt anzunehmen.

Hier wurde die Diskussion abgebrochen.

K. Bern. Ständerath. Sitzung vom 16. Febr.

Der Ständerath setzte heute die Berathung über die im Obligationenrecht noch bestehenden Differenzen fort und zwar bei dem sechsten Titel über den Mobiliarverkehr und dessen zweites Kapitel, Faustpfandrecht und Restitutionsrecht.

Auf den Antrag der Kommission, für welche die Herren Hoffmann und Rieter referirten, beschloß der Ständerath den vom Nationalrath beschlossenen Zusatz zu Art. 227 (es bleibt den Kantonen vorbehalten, über die Verpfändung von Vieh durch bloße Eintragung in öffentliche Bücher besondere Gesetze zu erlassen) zu streichen. Hr. von Hettlingen hatte sich dieser Streichung widersetzt.

Der zweite Titel Miethe und Pacht wurde nach ganz neuer Vorlage der Kommission angenommen.

In dem Titel über die Aktiengesellschaften wurde in Art. 646 an dem ersten Entscheide festgehalten, nach welchem auf Inhaber lautende Aktien nur nach Einzahlung des ganzen Nominalbetrages (Nationalrath und Kommission 50 %) ausgegeben werden dürfen.

Für den sogenannten „Chek" wird ebenfalls eine neue Vorlage angenommen. Im Art. 870 wurde im Sinne der Rückweisung durch den Nationalrath beschlossen, daß Jedermann das Recht habe sich in das Handelsregister seines Wohnortes eintragen zu lassen und wer ein Handels- oder Fabrikationsgeschäft betreibt, dazu verpflichtet ist.

Im fünften Titel Dienstvertrag wurden die vom Nationalrath vorbehaltenen Gesindeordnungen gestrichen.

Im achten Titel „Auftrag" und dritten Kapitel „Kreditbrief" wurde der vom Nationalrath gestrichene Art. 424 wieder aufgenommen:

„Wenn (im Kreditbrief) kein Maximum angegeben ist, so hat der Adressat bei ungewöhnlichen, den Verhältnissen der betheiligten Personen offenbar nicht entsprechenden Anforderungen des Empfängers den Adressaten zu benachrichtigen und so lange bis dessen Weisung eingegangen ist, die Zahlung zu verweigern."

Im vierzehnten Titel „Bürgschaft" wurde der vom Nationalrath zurückgewiesene Art. 502 wie folgt angenommen:

„Der einfache Bürge kann vom Gläubiger erst dann zur Zahlung angehalten werden, wenn ohne dessen Verschulden die Betreibung gegen den Hauptschuldner erfolglos geblieben oder der Konkurs über diesen eröffnet ist, oder wenn dieser die Schweiz verlassen hat, oder sein Wohnsitz nicht zu ermitteln ist."

Im fünfzehnten Titel „Spiel und Wette" hielt der Ständerath an seinem frühern Beschlusse fest: Aus Spiel und Wette entsteht keine Forderung und dehnt diese Bestimmung auch auf Lieferungs- und Differenzgeschäfte über Waaren oder Börsenpapiere, welche den Charakter eines Spiels oder einer Wette haben, aus."

Im sechszehnten Titel „Leibrentenvertrag" wurde im Art. 528 bestimmt: „Der Leibrentenvertrag bedarf zu seiner Gültigkeit der schriftlichen Form. Dabei bleiben die Bestimmungen des Art. 10 vorbehalten."

Im 20. Titel, Aktiengesellschaften, wurde im Art. 629 eingeschaltet, daß bei der Aufnahme von besondern Bestimmungen zu Gunsten eines Aktionärs oder Gründers in den Gesellschaftsvertrag jeder Aktienzeichner nur eine Stimme haben solle. Bei Art. 646 beharrte der Ständerath auf seinem frühern Beschlusse, daß auf Inhaber lautende Aktien nur nach Einzahlung des ganzen Nominalbetrages ausgegeben werden dürfen.

Das 3. Kapitel, Organ der Aktiengesellschaft, wurde nach einem neuen Entwurfe angenommen. Es werden als solche 1. die Generalversammlung der Aktionäre, 2. eine Verwaltung und 3. eine Kontrolstelle bezeichnet. Es bestimmt diese das Nähere über die Einberufung und Kompetenzen der Generalversammlung, die Wahl der Verwaltung (auf höchstens 6, für die erste Amtsdauer auf höchstens 3 Jahre), deren Kompetenzen und Pflichten, namentlich über die Aufstellung der Bilanzen und über die Einrichtung der Kontrolle.

Die Art. 684 und 685, welche vom Nationalrathe zurückgewiesen worden waren, erhielten folgende Fassung:

Gegenüber der Aktiengesellschaft sind die mit der Verwaltung und Kontrolle betrauten Personen persönlich und solidarisch nach Maßgabe von Art. 121 und 124 für denjenigen Schaden verantwortlich, welchen dieselbe infolge Verletzung oder Vernachläßigung der ihnen obliegenden Pflichten erleidet.

Im Art. 686 wird die Verwaltung und Kontrolle auch gegenüber den einzelnen Aktionären und Gesellschaftsgläubigern persönlich und solidarisch verantwortlich erklärt und in Art. 686 bis Jeder bei einer Aktien- oder Obligationsemission Thätige für allen Schadenersatz an die Aktionäre und Obligationäre haftbar erklärt, wenn er wissentlich unwahre Angaben in Prospekten oder Zirkularen gemacht oder verbreitet hat.

Im 22. Titel, Wechsel und Ordrepapiere, wurde dem Nationalrathe bei Art. 733 beigestimmt in Betreff der Modifikation der Wechselstrenge. Der vom Nationalrathe beschlossenen Herabsetzung der Präsentirfrist von 2 auf 1 Jahr wurde aber nicht beigepflichtet.

Der Art. 773 erhielt folgende Redaktion:

„Die Erhebung des Protestes ist am Zahlungstage vor Abends 4 Uhr nicht zuläßig, muß aber spätestens am nächsten folgenden Werktage vorgenommen werden."

Im Art. 780 hat der Ständerath die Provision, welche der den Wechsel einlösende Indossent von einem frühern Indossenten oder von dem Aussteller zu fordern berechtigt ist, von 1 pZt. auf 2 pMlle. reduzirt.

Im 24. Titel, Handelsregister, Geschäftsfirmen, Geschäftsbücher, erhalten die neu angenommenen Artikel folgende Fassung: „Jedermann hat das Recht, sich in das Handelsregister seines Wohnsitzes eintragen zu lassen. Wer ein Geschäft betreibt, ist befugt, den Namen, unter welchem er für dasselbe zu zeichnen beabsichtigt, als Geschäftsfirma in das Handelsregister des Ortes, wo er seine Hauptniederlassung hat, eintragen zu lassen. — Hat er an einem andern Orte eine Zweigniederlassung (Filiale, Succursale), so kann er an diesem Orte die Firma eintragen lassen, nachdem er zuvor am Orte der Hauptniederlassung eingetragen worden ist. Wer ein Handels-, Fabrikations- oder anderes, nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreibt, ist verpflichtet, sich am Orte seiner Hauptniederlassung und seiner Zweigniederlassung eintragen zu lassen."

In den Art. 882 und 883 sind die im Handelsregister Eingetragenen zur ordnungsgemäßen Führung ihrer Geschäftsbücher, sowie zur Aufbewahrung derselben und der eingelangten Telegramme und Briefe während 10 Jahren, vom Tage der letzten Eintragung an gerechnet, verpflichtet.

Damit waren denn auch endlich die Differenzen im Obligationenrecht erledigt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Februar. Die Kommission zur Vorberathung des Lehrschwesternrecurses beschloß gestern, an ihrem Beschluß festzuhalten. Selbst der Antrag Weber's auf redaktionelle — nicht prinzipielle — Abänderung der Motivirung wurde verworfen. Frei kündigte als Minorität der Commission einen Antrag an für Begründeterklärung des Recurses.

Ein wichtiges Aktenstück in der Lehrschwesternfrage ist eine Eingabe der HH. Obergerichtspräsident Wiß und Fritz Spillmann in Zug, Albert Binzegger und Michael Schmid in Baar, Stuber-Stutz und Gemeinderath Hieron. Baumgartner in Cham. Unter Berufung auf Thatsachen schildert derselbe die Wirksamkeit der religiösen Orden in den Schulen des Kantons Zug und versuchte den Beweis zu leisten, daß die zugerische Volksschule thatsächlich nicht mehr unter staatlicher, sondern entgegen dem Art. 27 der Bundesverfassung, unter kirchlicher Leitung steht. Von den 82 an den öffentlichen Primarschulen des Kantons Zug wirkenden Lehrkräften gehört die Mehrzahl, 48, dem geistlichen Stande an.

Aargau. Zu dem ersten diesjährigen Infanterie-Rekrutenkurs in Liestal werden am 8. und 9. März in Aarau besammelt: Die Infanterierekruten des 4. Kreises (Zofingen), des 6. Kreises (Frickthal), die sämmtlichen Tambour-Rekruten des Kantons; ferner diejenigen Infanterie-Rekruten aus den Kreisen 5, 7, 8 und 9, welche sich für diese Schule gemeldet haben.

— Aarau. Für den hiesigen katholischen Kirchenbau sind laut „Botschaft" bis dato 16,216 Fr. eingegangen.

— Aus dem Bezirk Zurzach sind auch ca. 1000 Unterschriften für Einführung der Urnenwahl bei den Großraths- und Friedensrichterwahlen eingegangen.

— In Kaiserstuhl starb am 13. Febr. Pater Basilius, Konventual des aufgehobenen Stiftes Rheinau, im Alter von 73 Jahren.

— In Laufenburg hat die Gemeindeversammlung den Besuch der Nachtschule obligatorisch erklärt.

— Rheinfelden soll nächstens auch eine neue römisch-katholische Nothkirche erhalten.

— Brugg. Der Vorstand des neu gegründeten Unteroffiziers-Verein hiesigen Bezirks wurde bestellt aus den HH. C. Kraft, Actillerie-Adjutant-Unteroffizier von Brugg (als Präses); A. März, Infanteriekorporal von Brugg; H. Brugger, Infanterie-Fourier von Brugg; Zehnder, Kanonierwachtmeister von Windisch; Hauser, Infanterie-Feldweibel von Remigen. Die vorläufige Zahl des Mitgliederverzeichnisses weist ca. 25 Mann auf.

— Zofingen. Der Männergesangverein hat in seiner Generalversammlung den Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: R. Suter-Geiser; Vice-Präsident: Herm. Geiser; Aktuar: Carl Ofenhäuser; Cassier: Sandmeier; Archivar: Suter, Cassier.

— In Fahrwangen hatte man bei der Addirung der letzten Volkszählung gerade die Hälfte der Gemeinde mit 400 Seelen vergessen, ein Fehler, der in Bern bemerkt worden sei und gerade genügend sein wird, das Bevölkerungsdefizit des Kantons zu decken.

— * Aarau, 17. Febr. Auf dem gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 163 Ochsen, 485 Kühe und Rinder, 24 Schafe und Ziegen und 409 Schweine, Total 1081 Stück; es wurde zu festen Preisen ordentlich gehandelt. Auf dem Schweinemarkt starke Nachfrage und Preise hoch. Abends wurden 174 Stück in 32 Wagen per Bahn spedirt.

Bern. Die HH. Abbés Weber und Neuschwander im Laufenthal sind als der Affiliation mit dem Jesuitenorden verdächtig in allen priesterlichen Funktionen eingestellt worden.

Zürich. Die Stadtbehörden haben die Abhaltung des diesjährigen Sechseläutens auf Montag den 28. März festgestellt.

— Laut „Winterth. Landbote" werden auf dem Bahnhof in Winterthur seit einigen Tagen Versuche mit electrischer Beleuchtung gemacht von den HH. Zellweger und Ehrenberg in Uster, den Vertretern der Firma Siemens und Halske in Berlin. Die Versuche ergaben ein ausgezeichnetes Resultat, da der Perron und der Wartsaal taghell erleuchtet waren.

— Das Leichenbegräbniß des Hrn. RR. Landolt in Andelfingen gestaltete sich, wie der „Landb." schreibt, zu einer erhebenden Volksdemonstration, wie solche der stattliche Flecken an der Thur noch nie gesehen hat. Die Regierung in corpore nebst Deputationen der Regierungen von Thurgau, Aargau und Schaffhausen, das Obergericht, zahlreiche Mitglieder des Kantonsrathes, der Verwaltungs-, Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie eine große Zahl Einwohner des Ortes und der Umgebung waren anwesend. In der Kirche sprach Hr. Pfr. Heß, am Grabe Herr Regierungs-Präsident Dr. Stößel.

Schwyz. Der Bundesrath hat 7 Rekruten von Einsiedeln, welche bei der letztjährigen Rekrutenschule in Zürich vom Typhus befallen wurden und zu Hause verpflegt werden mußten, eine Gesammtsumme von Fr. 1209. 80 zugewendet. Es wird nämlich Jedem während der Krankheitszeit einen Tagessold von 80 Cts. und für Verpflegung täglich Fr. 2. 50 vergütet. Da wo andere Familienglieder in Folge dieser Krankheit infizirt wurden, kam ein weiterer Beitrag von Fr. 100 zur Verwendung.

Zug. Die Milchkondensirungsfabrik in Cham wirft ihren Aktionären für 1880 9% Dividende ab.

Basel. Der Große Rath hat in der Sitzung vom 14. dies nach Durchberathung des Budgets einstimmig beschlossen, dem Entlassungsgesuch des Hrn. Regierungsrath Dr. Gottl. Bischoff zu entsprechen und ihm in Anerkennung seiner hohen Verdienste um den Staat und das Gemeinwesen eine lebenslängliche Pension von jährlich 4500 Fr. zuerkannt. Die übrigen zahlreichen Traktanden wurden auf die nächste Sitzung vom 28. d. verschoben.

Solothurn. Letzten Sonntag feierten im „Rößli" in Oensingen 93 Mann des frühern Halbbataillons 79 die vor 10 Jahren an diesem Tage erfolgte Rückkehr von der Grenzbesetzung gegen die Bourbaki's. Hr. Bundesrichter Bläsi, damaliger Kommandant des Halbbataillons, begrüßte die Offiziere und Mannschaften und es wurden die dienstlichen und die nicht dienstlichen Erinnerungen aus jener bewegten Zeit von zahlreichen Rednern aufgefrischt. Dazwischen wechselten patriotische Gesänge und die Vorträge der bewährten Oensinger Militärmusik ab.

St. Gallen. In Hrn. Stabsmajor Theophil Müller, der letzter Tage in Montreux im Alter von nicht einmal 44 Jahren verschied, hat die Familie ihr treues Haupt, das engere und weitere Vaterland einen wackern Bürger, die Sache des Freisinns und des Fortschritts einen ihrer begeistertsten und charaktertüchtigsten Verfechter verloren.

— Eine betrübende Nachricht ist von Zürich eingetroffen. Von zuverlässiger Seite wird der „St. Gall. Ztg." nämlich mitgetheilt, daß Herr Bezirksschulpfleger Forster in Zürich, ehemaliger Bezirksschulrathspräsident von Untertoggenburg, letzten Freitag unglücklicher Weise mit der rechten Hand unter das scharfe Messer einer Papier-Abschneidmaschine gerieth, so daß ihm dieselbe radikal abgeschnitten wurde.

Schaffhausen. Zum Obergerichtsschreiber wurde Hr. Fürsprech Bolly von Beringen gewählt; der bisherige, Hr. Hans Gysel, verzichtete auf die Stelle.

Aus Spanien liegen in englischen Blättern beunruhigende Nachrichten vor. Die neue Regierung hat gegenüber der Bewegung, den Jahrestag der Ausrufung der Republik vom Jahre 1873 zu feiern, ein Auge zugedrückt, weil sie außer Stande war, dieselbe niederzuhalten. In Barcelona fand die Feier unter unbeschreiblichem Enthusiasmus statt; 4000 Personen betheiligten sich dort an einem Bankett, an welchem Senor Figueras den Vorsitz führte. 3000 Demokraten dinirten in den großen Madrider Restaurants und tranken auf die Einigkeit der demokratischen Partei und das Gedeihen der französischen Republik.

Nach Pariser Meldungen beabsichtigt das Kabinet Sagasta, gegen die Jesuiten ähnliche Maßregeln zu ergreifen, wie die französische Regierung in den bekannten Dekreten vom 29. März v. J. solche anordnete.

London, 16. Febr. Die „Daily News" theilt mit, Kimberley habe von den Boern einen Friedensantrag erhalten. Das Kabinet behandelte diese Sache gestern. Man glaubt, es werde ihnen lokale Selbstverwaltung angeboten werden.

Nach der „Daily News" sind in der Umgegend von Beirut Unruhen zwischen Christen und Muselmanen ausgebrochen und mehrere getödtet worden. Die Werkstätten und Bazare sind geschlossen.

Der französische Afrika-Reisende Henri Lezeret ist mit seinem Gefolge von Galla-Stämmen ermordet worden.

Paris, 13. Febr. Die idyllische Miniatur-Republik Andorra in den Pyrenäen ist seit einigen Tagen der Schauplatz von Unruhen, welche lebhaft an gewisse Episoden in Sardow's „Rabagas" erinnern. Das kleine Gemeinwesen in den Pyrenäen steht bekanntlich noch aus den Zeiten des Mittelalters her unter dem doppelten Patronat des Bischofs von Seu d'Urgel in Spanien und der französischen Regierung, welche ihm je einen Schirmvogt bestellen. Daneben erfreut sich das Ländchen eines Generalraths, die Familienväter genannt, welcher einen Syndikus an die Spitze der Geschäfte stellt. Ein Franzose war es nun, welcher vor Kurzem mit dem Projekte, in Andorra eine Spielbank zu errichten und so den Glanz, aber auch die Verderbniß von Monaco in diese stillen Berge zu tragen, die Fackel der Zwietracht in das republikanische Liliput geschleudert hat. Die biedern „Familienväter" haben den Versucher mit Entrüstung von sich gewiesen, während die jüngere, wie es heißt durch einen Zuzug von verbummelten Studenten von Toulouse verstärkte Bevölkerung die Roulette als eines der sichtbarlichsten Zeichen der europäischen Civilisation mit Begeisterung willkommen heißt. Der Bischof von Seu d'Urgel, der treffliche Mann Gottes, hält es mit der Jugend und dem Spieltisch, während die französische Regierung so lange als möglich neutral blieb und durch ihren Vertreter Hrn. Ladevez erst dann die Stimme vernehmen ließ, als es vor einigen Tagen zu öffentlichen Unruhen kam. Die Haltung des Bischofs erklärt sich sehr menschlich und weltlich daraus, daß er von den Einkünften der Republik einen bestimmten Prozentsatz bezieht. Nach den neuesten Nachrichten hat der französische Minister des Aeußern einen außerordentlichen Kommissar in der Person des Konsuls Impert de Goubeyre nach Andorra geschickt, und den Präfekten des benachbarten Ariège-Departements angewiesen, diesem und dem Vogte Ladeveze auf Erfordern jeden, auch bewaffneten Beistand zu leisten.

Der Pariser Gemeinderath wählte heute nach dreitägiger Anstrengung den Intransigenten Sigismund Lacroix mit 95 Stimmen zum Präsidenten; der Gegenkandidat, der Opportunist Thuille, erhielt 34 Stimmen. Die Rechte betheiligte sich bei der Abstimmung nicht.

Neueres.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 16. d.

Hr. K. Stähelin in Basel, welcher vom Staatsdepartement der Vereinigten Staaten von Amerika zum Vizekonsul auf jenem Platze ernannt wurde, erhält das Exequatur.

Eine Bahnverwaltung ersucht um Auskunft darüber, ob mit Inkrafttreten des Verbotes der Einfuhr, des Verkaufes und der Fabrikation von Zündhölzchen und Streichkerzchen mit Phosphor den transportirenden Bahnen, beziehungsw. den Uebergangsstationen irgend welche Verantwortlichkeit für Handhabung dieses Verbotes obliege und eventuell auf welche speziellen Unterlassungen seitens der Bahn sich diese Verantwortlichkeit etwa beziehen würde?

Es wird erwidert:

Zündhölzchen und Streichkerzchen mit gelbem Phosphor sind ausdrücklich unter die durch Art. 83, Ziffer 4, des Transportreglementes der schweizer. Eisenbahnen vom 1. Juli 1876 von der Beförderung gänzlich ausgeschlossenen Gegenstände aufzunehmen oder dann in besonderer Ziffer 5 aufzuführen. Der Schlußsatz von Ziffer 4 ist in diesem Falle auch maßgebend für Ziffer 5. Allerdings müssen infolge dessen die Deklarationen in den Frachtbriefen genauer als bisher gemacht werden, d. h.

sie werden auf Zündwaaren ohne gelben Phosphor und auf Zündholz oder Streichkerzchen ohne gelben Phosphor zu lauten haben.

Als Instruktoren II. Klasse der Artillerie werden gewählt: Oberlieutenant Oskar Frey in Arlesheim und Charles Souvairan in Genf. (Schluß f.)

Zürcher Börse vom 16. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	701¼	705	705
Bank in Winterthur .	586¼	590	590
Eidgenössische Bank .	447½	451¼	452½—450
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	815	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	350	355	352½—356¼
Nordost Prioritäten .	513¾	515	513¾
Centralbahn . .	478¾	480	478¾—481¼
Union-Suisse Stamm .	252½	255	252¾—255
Union-Suisse Prioritäten	416¼	422½	420
Gotthardbahn . .	355	360	358¾
dto. volleinbez.	290	295	—
Westbahn Stamm .	143¾	145	142½—145
Uetlibergbahn .	275	300	290—292½
Arth-Rigibahn .	277½	—	278¾—280
Wädensweil-Einsiedeln	185	—	—

Nationalbahn-Obligationen 79 Geld, 80½ Brief, 80¼ comptant, 81—81⅛ Ende März
Tendenz: steigend.

Pariser Observatorium vom 16. Februar 1881.
Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich, um 2 Mm. in Irland, hohe Barometerstände im mittleren Europa, niedere am Ozean. — Wahrscheinlich: schwacher veränderlicher Wind, bedeckter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 17. Febr.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 12. Februar.

Fertigungen.

Aarau, 25. Febr. Andres, Frdr., Schlosser. — Beinwyl (Kulm), 24. Hediger, Jak., von Reinach in da. — Besenbüren, 24. Huber, Josef Leodegar. — Bottenwyl, 26. König, Sam., Heinrichs sel., alt Gemeinderaths — Densbüren, 24. Graf-Meyer, Rd., von Rohr, im Bruggfeld dahier; Frey, Ludwig, Johannesen, Tömeli-Isaaks, von da, in Amerika; Amsler, Susanna, Zimmermanns Wittwe sel.; Muster, Hrch., von Hasle (Bern), in Asp; Wehrli, Johs., Jakobs, Kunzen, und Wehrli, S., Statthalterulrichs, beide von Asp. — Fisibach, 24. Zimmermann, Joh. Paul, Lochmüllers. — Lengnau, 20. Gebr. Brandeis. — Möhlin, 24. Müller, Bernh., Ziegler, Sohn, von da, in Amerika; Frau Wunderlin, Ursula geb Oeschger, von Wallbach. — Muhen, 24. Haller, Hans Jakob, von Gontenschwyl, im Thalacker zu da. — Mühlau, 25. Bucher, Jos., Garnsechters. — Niederhallwyl, 26. Suter, Kasp., alt Gemeinderath und dessen Kinder; Urech, Jak., Sepels, älter; Urech, Anna Maria, Küfers, alt Wächters — Niederwyl (Zofingen), 19. Loosli, Andr., von Sumiswald, Landwirth, im Zöhnli dahier. — Obermumpf, 21 Wittwe Müller, Waldburga — Oftringen, 22. Die Kinder der verst. Eheleute Stuber, von Kyburg-Buchegg, in der Bachthalen zu da wohnhaft gewesen. — Reinach, 21. Die Erben des Merz, Hrch., Färber, von Menziken; die Wittwe des Hintermann, Rud., Amtsstatthalters sel., von Beinwyl; die Erben des verst. Steiner, Melchior, Hansen, von Wyl zu Birrwyl; die Erben des Wildi, R. Heinrich, gew. Brunnenmacher und Tünkelbohrer im Alzach zu da. — Schinznach, 19. Die Geschwister Müri, Johannesen, Schreiners. — Schwaderloch, 23. Vögelin, Maria Eva, Naglers Wittwe. — Seengen, 22. Hauri, Joh. Jakob, Stickermeister; Erbschaft Sandmeier, R., gewes. Aarauerbote. — Sulz (Laufenburg), 25. Obrist, Fridolin, Zimmermann, von Untergalten, Gde. Gansingen. — Uezwyl, 23. Müller, Joh., Peters. — Unterbözberg, 21. Gebr. Keller, Kapers, Heinrichs sel. — Untersiggenthal, 24. Zehnder, Franz Sales, Mühlemacher — Villigen, 21. Hauser, Joh. Hrch., alt Seckelmeister und Kaspar, Krämer, beide von Remigen; Lehner, Maria, Schaggen v. Stilli; Keller, Joh. Hrch, Wagner, jünger. — Villmergen, 24. Koch, Peter Leonz, Schuster.

Schulden- und Bürgschatsrüfe.

Muri. Strebel, Peter, gew. Gemeinderath und Großrath, von Buttwyl. Eingabe 23. März. — Zofingen. Mahler, Jakob, Gemeindeweibel, von Rümlisberg zu Vordemwald. Eingabe 26. März.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Bircher, Hans, Packer, von Küttigen, in Aarau. Eingabe 19. März. — Baden. Senn, Seb., gew. Schlosser, von Baden; Zehnder, Konrad, alt Friedensrichter, von Birmenstorf; Heimgartner, Maria A. geb. Heimgartner, Metzgers von Fislisbach; Heimgartner, Albert, Schuster, von Fislisbach. Eingabe 2. April. — Bremgarten. Staubli, Johann, Schuhmacher, Rothen von Oberwyl. Eingabe 24. März. — Laufenburg. Holliger, Frz. J., Holzhändler, von Oberfrick. Eingabe 14. März. — Lenzburg. Halder, Wilhelm, Maler, von Lenzburg. Eingabe 19. März. — Zofingen. Hubeli, Daniel, von Effingen, gewesener Müller im Säget, Gemeinde Niederwyl; Baumann, Jakob, Rudolfs, von Leutwyl, wohnhaft gewesen in Kirchleerau Eingabe 26. März.

Geldstage.

Aarau. Bachmann, Jak, von Bottenwyl im Thal zu Hirschthal; Suter-Trösch, Samuel, Rudolfs, Bernetenjämis, Schneider in Gränichen; Widmer, Verena geb Hächler, Kaspars, Rüdelsämis Ehefrau, auf Hochspiel von Gränichen. Eingabe 19. März. — Baden. Frei, Jos., alt Zieglers von Oberehrendingen; Ernst, Hieronimus, Giebelburen von Würenlos; Bouwar, Josefine geb. Zimmermann, in Starretschwyl; Kneubühler, Alfred, Bildhauer, von Willisau (Luzern), in Baden angesessen gew.; Frei, Johann, Zimmermann, von Würenlingen. Eingabe 2. April. — Bremgarten. Koller, Christian, Trottmanns von Rudolfstetten; Rüttimann, Leonz, von Arni, in Rudolfstetten; Zubler, Roman, von Oberwyl, Knecht, in Arni; Hasler, Kaspar, Sohn, von Wiedikon (Zürich), in Bremgarten wohnhaft gewesen, nach Amerika ausgewandert; Fischer, Leonz, Jakob und Kaspar, Fischerwißen, von Jonen; Berger, Burkard, Knecht in Jonen; Frau Bruggisser, Anna Maria, Sodmachers in Wohlen; Bock, Johann, Bäcker, von Anglikon, in Wohlen; Waldburg, P., von Sarmenstorf; Koch, Kaspar, Bellikers von Uezwyl; Schmidli, Heinrich, Schuster, von Villmergen. Eingabe 24. März. — Brugg. Schatzmann, Elisabeth geb. Hochuli, Dachdeckers in Brugg; Horlacher, Jakob, Zimmermann, im Umiken; Rymiker, Rudolf, Hügels, in Schinznach. Eingabe 15. März. — Kulm. Haller, Samuel, von Reinach, Ziegler in Oberkulm; Bertschi, G., Rübelrudis von Dürrenäsch, in Unterkulm; Märki, Joh. Heinrich, von Mandach, Müller und Säger in Uezwyl; Mauch, Rudolf, Rudolfs, Schuhmacherlis, Landwirth, in Teufenthal; Brunner, Heinrich, Gemeindeschreiber und Posthalter zum „Sternen" in Schmiedrued; Frau Hunziker, Verena geb. Berner, Bäbensämis, in Oberkulm; Wittwe Erismann, Anna Maria geb. Lüscher, Solothurners in Oberkulm; Wiederkehr, Jakob, Blässs, in der Keßlergaß zu Gontenschwyl. Eingabe 26. März. — Lenzburg. Wildi, Jakob, alt Förster, Pintenwirth, in Schafisheim; Haller, Heinrich, Brunnengraber, von Reinach, in Schafisheim; Hirt, Johannes, Taglöhner, in Schafisheim. Eingabe 19. März. — Zofingen. Siegrist, August, Friedrichs, Knecht von Vordemwald, wohnhaft in Niederwyl; Fehlmann, Christian, Christians, alt Ammanns, in Wittwyl; Bühler, Jakob, Jakobs, Zimmermann, in der Küngoldingen zu Oftringen. Eingabe 12. März. — Zurzach. Röther, Leopold, Lehrer, von Unterägeri, z. Z. in Klingnau. Eingabe 8. März.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Baldinger, Rudolf, Landwirth, von Holderbank, früher in Aarau, nun in Wohlenschwyl wohnhaft. — Baden. Frei, Josef, Wagner, von Stetten; Frei, Xaver, Maurer, von Würenlingen; Bächli, Joh., Maurer, Keßlers, von Würenlingen. — Brugg. Wernli, Johann Rudolf, Postablagehalter, von Thalheim. — Rheinfelden. Schmid, Franz, in Kaiseraugst.

Rehabilitationen.

Aarau. Müller, Heinrich, Seidenfärber, von Oberhofen, in Aarau wohnhaft gewesen. — Baden. Dorer, Gebr., von Baden; Hirt, Johann, Rößliwirth, von Würenlingen. — Bremgarten. Bock, Ignaz, alt Förster, v. Anglikon. — Laufenburg. Schmid, Julius, von Gipf. — Lenzburg. Kleiner, Friedr., Geißhöflers, Koch, von Egliswyl; Gloor, Rud., Muslirudis in Seon. — Muri. Frau Huwyler, Elisabeth geb. Huwyler, Antons von Bünzen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Export-Brauerei von Eugen Koelle

zum

goldenen Hecht in Ulm, a Donau.

Obige **Export-Brauerei** anerkannt, solid und leistungsfähig, erlaubt sich unter **Garantie** gleichmäßiger Lieferungen zu empfehlen:

Feines Winterbier,
- Lagerbier,
Helles Doppelbier,
Feines Bockbier.

Diese **Biere,** welche sich sowohl zum offenen **Ausschank** im Faß, sowie zum Abziehen auf **Flaschen** gleich gut eignen, empfehlen sich ihres ausgezeichneten Geschmackes, Hopfen und Malzgehaltes wegen von selbst, und lade ich Sie hiemit ein, einen Versuch zu wagen.

Probeflaschen und einzelne Fäßchen von ca. 30 Liter und Preiscourants stehen zur gefl. Verfügung.

Achtungsvoll

C. Reyhle,
General-Vertreter für die Schweiz.
(H-504-Z)

Zürich-Enge, im Februar 1881.

Treber-Branntweine.

Französischer à Fr. 55. — } 18° Cartier stark per 100 Liter ab unsern
Ungarischer " " 48. — } Magazinen genommen, Faß retour.

Muster zu Diensten. Größern Abnehmern Rabatt.

(O. B. 1094) **Dietschy-Fäsch & Cie., Weinhandlung, Basel.**

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich die Mittheilung zu machen, daß mit heutigem Tage sein Geschäft mit Activen und Passiven käuflich auf seinen Sohn **Robert Schmidt** übergeht und bittet zugleich das ihm geschenkte Vertrauen auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, 15 Februar 1881.

Joh. Schmidt, z. Bären.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige verbinde die Mittheilung, daß ich das von meinem Vater übernommene Geschäft in gleicher Weise und unter gleicher Firma wie bisanhin fortführen und trachten werde das in mich gesetzte Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen.

Aarau, 15. Februar 1881.

Rob. Schmidt.

Milit. Vortrag

durch Herrn Hauptmann Hintermann von Beinwyl
Sonntag den 20. Februar, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zum Löwen in Stein
über
„Die Privatthätigkeit der Cadres",

wozu die HH. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Bezirke Rheinfelden und Laufenburg kameradschaftlich eingeladen sind.

Der Vorstand des Offiziers-Verein
des Bezirks Rheinfelden.

Aarau **Milchgasse Nr. 79**

August Wärtli,

Buchbinder, Cartonnage- & Galanterie-Arbeiter.

Meinen werthen Kunden und Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle meine besonders zur Anfertigung von Schreibbüchern und andern Buchbinder-Arbeiten gut eingerichtete **Buchbinderei.**
Für pünktliche und reelle Bedienung stelle möglichst billige Preise.

Für Haushaltungen empfohlene **chemisch-technische** Artikel
von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, **leicht abwaschbar.**
Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltroeknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.
Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.
Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.
Farben für Eier, 9 Nuancen in löslichem Pulver, sowie in Gold- und Silberfarbe.
dito in Schachteln mit 5 Stäbchen (Marmorirfarben).
Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen.
Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.
Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.
Fleckwasser zum leichten Entfernen von Fett, Harz und Schweissflecken.
Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f. Menschen u. Hausthiere,
Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.
Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall.
Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.
Wäscheappretur (flüssige **Brillantine**), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.
Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Welbezahl.**

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor 8 Uhr.
Auf pünktlichen und vollzähligen Besuch hofft **Die Direktion.**

Artillerie-Verein Aarau.

Freitag den 18. Februar 1881,
Abends 8 Uhr, **„Krone“**

Vortrag:

Vergleichende Schießversuche mit einem Krupp'schen 10,4 cm. und 12 cm. Geschütz.

Nachher Vereinssitzung.

Die Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder, sowie auch Militairs anderer Waffen erwartet **Der Vorstand.**

Alte Section.

Achtung!

Die so sehr berühmten und wirksamen
Dr. Raspail's Gichtringe
(in ächter Vergoldung) gegen Gicht und Rheumatismen sind zu beziehen à Fr. 2. per Stück im Depot von
A. Hemmeler-Haßler,
z Bazar, Metzgergasse Aarau.

Eierfideli & Eiernudeln

bei **G. Waßmer** z. Adler.

Gesucht

in ein Cur-Etablissement eine geübte, der franz. Sprache vollständig mächtige **Saalkellnerin.** Ohne sehr gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Offene Stelle.

Ein tüchtiger Jüngling mit guten Schulzeugnissen und sauberer Handschrift findet sogleich oder auf Ostern Aufnahme als **Lehrling** bei der
Aargauischen Creditanstalt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit zwei Zimmern nebst Zubehör, auf Ende April; in Nr. 77.

Zu vermiethen:
Ein einfach möblirtes, heizbares **Zimmer** an einen soliden Herrn.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
In **Lenzburg** ein

Wohnhaus

an der Aavorstadt, an der Hauptstraße gelegen, worin bis anhin eine Groß- und Kleinmetzgerei mit großer Kundschaft betrieben wurde.
Preis billig. Antritt auf Anfang Mai. Sich zu wenden an
Joh. Rubli, Bäcker.

Strickgarne

in roh, gebleicht und gefarbt.
Vigogne, englisch Garn, Estramadura empfehle in großer Auswahl bestens
Wüthrich-Lüdi.

Leber- & Blutwürste

bei **Siegrist,** Metzger.

Cementröhren

in jeder verlangten Dimension liefert
Th. Bertschinger, Baumeister,
in **Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Ein kleines Wohnhaus,

enthaltend 3 Zimmer, 4 Kammern, Laube ꝛc. Brunnen im Hofraum. Beziehbar 1. Mai. Miethzins Fr. 350. —
Auskunft ertheilt
H. Schießer.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von zwei Zimmern mit Küche, kann sofort bezogen werden; Igelweid Nr. 625.

Ein arbeitsgewandter, mit Buchhaltung und Correspondenz vertrauter junger **Mann** sucht für einige Zeit Beschäftigung auf einem Bureau.
Sich gütigst zu wenden an die Exped. dieses Blattes.

Spar-, Leih- & Discontocassa Aarau.

Die Herren Actionäre werden hiemit zur zwölften ordentlichen

Generalversammlung

auf den **5. März** künftig, Abends 8 Uhr, im **Saale des Gasthofes zum Rößli Dahier,** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1880.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtscommission.

Stimm- und Beitrittskarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Actienbesitz vom 1. bis 4. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 15. Februar 1881.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbe-Vereins in Aarau

Samstag den 19. Februar 1881, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann dahier.

Traktanden:

1) Jahresbericht pro 1880.
2) Passation der Rechnungen pro 1880.
3) Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-Commission.
4) Mittheilungen über die schweizerische Zollfrage.
5) Anträge des Vorstandes.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

☛ In der Gewerbehalle liegen mehrere Broschüren über die Zollfrage und der Jahresbericht des schweizerischen Gewerbevereins zur Einsicht sämmtlicher Mitglieder aufgelegt.

Garantirte patentirte Remontoir-Uhren.

Silbermedaille an der Ausstellung von Paris 1878.

Gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags versende ich: 1 **Remontoiruhr,** 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, in feiner, ächter sehr starken **Nikelschale** (Militär- und Arbeiter-Uhr) Fr. 25. —

1 **Remontoir,** 16, 18, 19, 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, starke **silberne** Schale und silberne Cuvette, gravirt Fr. 40. —

1 **Chronograph** Remontoir-Uhr, **silberne** Schale (sehr nützlich und interessant für Offiziere, Mediziner, Photographen und Personen, welche die Zeit sehr genau zu messen haben) Fr. 65. —

Goldene Damen- und Herren-Remontoir-Uhren, 18 Kt. Schalen auf Bestellung zu ermäßigten Preisen.

Ich empfehle mich zugleich für Kupfer-, Messing- und Nickel-Bestellungen in Tafeln und Draht.

A. Joannot, Sohn, **Bern.**

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen:

Chronik der Stadt Aarau.

(Bis zum Jahre 1820.)

Nach A. Rothpletz-Richner's Manuscript bearbeitet u. erweitert von
Einigen seiner Freunde.

Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.

AARAU, im Februar.

F. G. Martin.

Beyer's Eisen-Gallus-Tinte.

Diese vorzügliche Tinte ist leicht und doch dunkelflüßig, von großer Haltbarkeit und dauerhaftem tiefem Schwarz. Sie eignet sich namentlich zur Anfertigung von **Dokumenten, Aktenstücken ꝛc.,** welche von langer Dauer sein sollen und ist von Behörden in Deutschland sehr empfohlen.
In **Aarau** zu haben bei
J. J. Christen.

Vorhangstoffe

am Stück und abgepaßt,
Lambrequins
in großer Auswahl empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Java-, China- & Indien-

Thee,

directer Import in garantirt reellen Qualitäten empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Friedensgasse 1, Sellnau, Zürich. „Brieflich“ (M-134-Z)

Zu verkaufen:
Ein **schwarzes Kleid** für einen größern Confimanden; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen gegen billigen Zins:
Eine helle trockene

Werkstatt mit Esse,

für einen ledigen Handwerker der am gleichen Orte nöthigenfalls **Logis** fände.

Auf Verlangen Abschnitte dazu.

Anzüge,

Frühjahrsüberzieher,

für **Herren & Knaben** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Frische Sendung in
Frisir- & Aufsteckkämmen,
Haarpfeilen, Fatinitza-Spangen,
Charnirkämmen, Toilettenseife
per Schachtel à 3 Stück 70 Cts., sowie in verschiedenen **feineren Sorten.**
A. Ritter-Staehl.

Schweiz. Volkstheater
enth. vaterl. und Volksschauspiele, Lustspiele und Possen, Pantomimen, Deklamationen mit leb. Bildern ꝛc. **22 Bdchn. à 1 Fr.**
Ausführlicher Katalog gratis.
Verlag von Lang & Comp., Bern.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 5. Februar abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Lüscher, Bernhard, Lehrer, von und in Untermuhen, d. d. 14. Mai 1875, T.-C. Nr. 1349.

Bedenkfristverlängerung. Den Erben der Suter, Anna Maria, Hanskaspars, alt Bannwarts von Gränichen, ist die Frist zur Abgabe einer Erklärung über Antritt oder Ausschlagung der Erbschaft um drei Wochen, das heißt, bis 23. Febr. nächsthin verlängert worden.

Zwangsnachlaß-Gesuch und Rehabilitations-Begehren, welchem entsprochen wird, wenn bis 19. März nächsthin kein Einspruch dagegen erfolgt:

Suter, Kaspar, Kaspars, Hösels im Oberfeld zu Gränichen.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. bis VI. Klasse würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

In einem am 1. Juni 1873 errichteten und am 21. September 1878 homologirten Testamente hat Frau Stirnemann, Maria geb. Häggi, Wittwe des Rud. Stirnemann, Kitzen, von Gränichen, u. A. folgendes Legat ausgesetzt: „Jedem meiner Pathenkinder mit Ausnahme ꝛc. Fr. 50.“

Da nun die als Vermächtnißnehmer testamentarisch berufenen Pathenkinder nicht mit Zuverläßigkeit ermittelt werden konnten, und die Erbtheilung vorher nicht zum Abschluß gebracht werden kann, so werden diejenigen, welche auf obiges Pathengeschenk Anspruch erheben und durch den von der Testatorin bestellten Testaments-Executor, Gemeindeammann Widmer in Gränichen, noch nicht ausbezahlt worden sind, gerichtlich aufgefordert, bis zum 26. März nächsthin ihre Forderungen anzumelden und darüber Ausweise beizufügen, ansonst ihre Ansprüche als erloschen betrachtet würden.

Aarau, den 5. Februar 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Im Geldstag über Wälti, Jakob, Posamenter in Gränichen, hat V. Krell, Fürsprech in Triengen, gegen zwei Verfügungen des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Begehren: „Die verfügte Deposition beider Forderungen beim Gerichtspräsidium von Aarau bis zur Beseitigung der Protestation sei aufzuheben unter Kostenfolge im Falle der Bestreitung, sonst sollen die Kosten der Ansprache beigefügt werden.“

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieses Einspruchs ist angesetzt auf Samstag den 5. März, Vormittags 11 Uhr, wovon die Interessenten in Kenntniß gesetzt werden.

Aarau, den 5. Februar 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.

Todes-Erklärung. Nachdem sich Bolliger, Jakob, Adams, geb. den 17. Januar 1796, auf ergangene Ediktalladung hin weder vor hiesigem Gericht gestellt, noch dasselbe in anderer Weise von seinem Leben in Kenntniß gesetzt hat, wird derselbe auf wiederholtes Ansuchen als todt erklärt.

Aarau, den 5. Februar 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen,
Gilets, Baltons,
Weiße & farbige Hemden,
Leinene und baumwollene **Blousen,**
Tuch- & Seiden-Kappen,
Schuhwaaren aller Art
empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Noch im Besitze einer Parthie
Posthörnchens

Reime & Lieder,

Sammlung ausgewählter Gedichte der Jahre 1830 bis 1873,
von **Sml. Landolt,**
mit kurzer Lebensbeschreibung, offeriren wir solche à 1 Fr. das Exemplar
Buchdruckerei von
F. G. Martin in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 41.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 18. Februar 1881.

K Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 17. dies.

Neu eingelangt ist eine Verfassungsabänderung von St. Gallen.

Die Berathung des Banknotengesetzes wieder aufnehmend, wurde Art. 3 a nach dem Antrage der Kommission angenommen. Er lautet:

„Die Ermächtigung zur Notenausgabe begründet keinen Entschädigungsanspruch der Emissionsanstalten für den Fall, daß das Emissionsrecht durch spätere verfassungsmäßige und gesetzliche Bestimmungen ganz oder theilweise wieder aufgehoben oder durch Bundesbeschluß (Art. 6 a) eingeschränkt werde."

Hr. Oberst v. Gingins hatte dessen Streichung beantragt, war aber in Minderheit geblieben.

Ohne Diskussion wurde Art. 4 angenommen:

„Aus der Notenemission entstehende privatrechtliche Streitigkeiten unterliegen dem Entscheide des Bundesgerichtes."

Es folgte nun der Abschnitt der Bedingungen der Notenausgabe.

Die hier einschlagenden Artikel erhielten folgende Fassung:

Art. 5. Nur solche Finanzanstalten können zur Notenausgabe ermächtigt werden, welche:

a. ihren Hauptsitz auf schweizerischem Gebiete haben und deren Firmabezeichnung vom Bundesrath ausdrücklich genehmigt worden ist; b. entweder als Anstalten der Kantone oder als Aktiengesellschaften, oder andere Gesellschaften mit festem Gründungskapital rechtsgültig konstituirt sind; c. öffentlich Rechnung ablegen; d. ein eigenes, einbezahltes, effektives, nur für ihren Geschäftsbetrieb haftbares Grundkapital von wenigstens 500,000 Frkn. besitzen; verschoben wurde dagegen lit. 2: „sich verpflichten, die Noten der andern schweiz. Emissionsbanken nach Maßgabe des Art. 13 an Zahlung anzunehmen."

Art. 6 erhielt nach längerer Diskussion folgende Fassung: „Die Notenemission einer Bank darf nicht mehr als das Doppelte ihres eingezahlten und wirklich vorhandenen Kapitals betragen."

Art. 6 a veranlaßte eine längere Diskussion. Die Kommission hatte folgende Fassung beantragt: „Der Bundesversammlung bleibt das Recht vorbehalten, jederzeit und je nach Umständen die Höhe der Gesammtemission des Landes festzustellen und im Verhältniß zu derselben die Emissionsbeträge der einzelnen Banken zu bestimmen."

Art. 6 a wurde schließlich unverändert angenommen und die Diskussion bei dem nun folgenden Abschnitt „Deckung und Garantie" abgebrochen.

Von Herren Brunner und Genossen ist ein neuer Antrag betrffd. Deckung und Garantie eingelangt, dahin gehend, daß der gesammte Emissionsbetrag mit Zuzählung von 10 pZt. durch Hinterlage von Werthschriften beim Bund pfandrechtlich zu sichern sei.

Das Bureau des Nat.-Rathes bestellte folgende Kommissionen:

1. Militärorganisation, Abänderung:
Arnold, Baud, Grieshaber, Roten, Zyro.

2. Schutz der Erfindungen:
Aepli, Montheys, Morel (Neuenburg), Münch, Pfenninger, Seiler und Techtermann.

3. Staatsvertrag mit Italien:
Sulzer, Moser-Näff, Pictet, Planta und Vonmentlen.

4. Rekurs Morisod:
Philippin, Bützberger und Zyro.

K. Bern. (Korrespdz.) Ständerath. Sitzung vom 17. ds

Herr Hauser interpellirte heute den Ständerath darüber, wie der Rath vor zwei Tagen entgegen dem Geschäftsreglement auf das II. Kapitel des I. Titels (Entstehen der Obligationen durch unerlaubte Handlungen), habe zurück kommen können, während keine Differenzen obgewaltet, indem die Einstimmigkeit zwischen den beiden Räthen erzielt worden war. Nun hat der Interpellant inzwischen vernommen, daß dieses Vorgehen seinen Grund sehr wahrscheinlich darin habe, um die Unterdrückung des Haftpflichtgesetzes und des Haftpflichtartikels im Fabrikgesetze einzuleiten. Gegen das Materielle der Beschlüsse habe er nichts einzuwenden, indem sie Verbesserungen enthalten. Er wünscht deshalb eine Besprechung und Erklärung zu Protokoll, ob die erwähnte Schlußnahme eine reglementsgemäße sei.

Diese Annahme wurde von den Herren Hoffmann, Sahli, Blumer, Estoppey und Fischer zurückgewiesen, da die Kommission keineswegs das Obligationenrecht mit dem Haftpflichtgesetz habe in Verbindung bringen wollen. Dem Rathe stehe es immerhin zu bei unerledigten Vorlagen auf einzelne Artikel zurückzukommen. — Herr Brosi unterstützte dagegen den Antrag des Herrn Hauser in dem Sinne, daß man beschließen solle, auf das betr. Kapitel zurückzukommen, was aber vom Ständerathe mit bedeutender Mehrheit gegen 7 Stimmen abgelehnt wurde.

Es erledigte hierauf der Ständerath die noch bestehenden Differenzen im Obligationenrecht.

Es wurde folgender neue Art. 288 bis aufgenommen: „Der kantonalen Gesetzgebung bleibt vorbehalten, die Klagbarkeit von Forderungen aus dem Kleinbetriebe von geistigen Getränken, einschließlich der Forderungen für Wirthzechen zu beschränken oder abzuschließen."

Die Uebergangsbestimmungen wurden unverändert nach dem Kommissionsantrage mit großem Mehr angenommen. Das Gesetz soll am 1. Januar 1883 in Kraft treten. Bis zum Erlaß eines Gesetzes über den Versicherungsvertrag bleiben darüber die kantonalen Bestimmungen in Kraft und ist das Obligationenrecht nur anwenddbar, wo die kantonalen Bestimmungen schweigen.

Das Gesetz selbst wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Das Bureau hat folgende Kommissionen bestellt:

Bericht über den Erfindungsschutz: Altwegg, Rieter, Herzog, Blumer und Keller; Staatsvertrag mit Italien: Vigier, Favon, Zschokke, Hildenbrand und Reali; Rekurs Morisod: Weber, Wirz und Estoppey; Beschwerde Roth: Brosi, Hauser, Bezzola und Schaller.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 16. d. (Schluß.)

Infolge der Verhandlungen des Bundesrathes mit der deutschen Reichsregierung, betreffend die Anwendung von Art. 7 des schweiz.-deutschen Niederlassungsvertrages vom 27. April 1876 hat der Bundesrath des deutschen Reiches vom 21. v. M. behufs Ausführung von § 21 des Gesetzes über Erwerb und Verlurst der Bundes- und Staats-Angehörigkeit vom 1. Juni 1870 ein neues einheitliches Formular der Heimathscheine aufgestellt und zugleich verfügt, die Gültigkeitsdauer eines Heimathscheines dürfe nicht auf eine längere Zeitdauer als 5 Jahre bemessen werden.

Das Formular wird den Kantonsregierungen mitgetheilt und dabei folgendes bemerkt:

Gemäß dem in dem Formular enthaltenen Vorbehalt der Verträge mit den fremden Staaten wird Deutschland seine in der Schweiz wohnenden Angehörigen oder vormaligen Angehörigen stets aufnehmen, auch wenn die Gültigkeitsdauer der Heimathscheine abgelaufen sein sollte.

Diese Wiederaufnahme findet statt gleichviel ob die Betreffenden mit einem Heimathschein nach altem oder neuem Formular versehen seien und es ist deßhalb durchaus nicht nothwendig, daß die bisherigen Heimathscheine durch solche nach neuem Formular ersetzt werden.

Der Umstand, daß der Ehefrau und der Kinder eines Deutschen im Heimathscheine keine Erwähnung geschieht, ist ohne Bedeutung, da nach §§. 3, 4 und 5 des deutschen Gesetzes vom 1. Juni 1870 die Ehefrau, die ehelichen und die durch die Ehe legitimirten Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit des Mannes und Vaters besitzen.

Bei dieser Sachlage fallen nun alle Schwierigkeiten dahin, welche sich bis anhin aus dem Auslauf von Heimathscheinen deutscher Angehöriger ergeben haben, und es ist auch jede Gefahr der Heimathlosigkeit beseitigt.

Die Botschaft des Bundesrathes betreffend Prägung von Zwanzigrappenstücken sagt u. A.: „In der Botschaft vom 24. Sept. v. J. haben wir der Bundesversammlung den Antrag unterbreitet, die Zwanzigrappenstücke in einer Legirung von Nickel mit Kupfer auszuprägen. Gegen diesen Beschluß äußerten wir zwar selbst einige Bedenken mit Rücksicht auf den äußerst geringen Werth, welchen diese Münzsorte, in einer Legirung wie die Fünf- und Zehnrappenstücke ausgeprägt, ihrem Nennwerth gegenüber repräsentire. Seit Abfassung dieser Botschaft, zum Theil erst in allerjüngster Zeit, sind uns Mittheilungen in Betreff einer vor Kurzem gemachten Entdeckung, den reinen Nickel prägbar herzustellen, zugekommen. Versuche, welche die eidgenössische Münzstätte mit solchem Metall vornahm, haben dessen Verwendbarkeit zur Münzprägung in vollem Umfange bestätigt. Die probeweise aus reinem Nickel geprägten Zwanzigrappenstücke haben eine schöne stahlartig glänzende Farbe und das Bild ist ein vollkommen scharfes. Das Verfahren, reinen Nickel walz- und hämmerbar zu machen, ist jetzt noch nicht allgemein bekannt und steht unter Patentschutz. Der reine Nickel wird vom Magnet angezogen, verliert aber diese Eigenschaft, sobald er mit Zink legirt wird oder einen Zusatz von mehr als etwa 30 % Kupfer enthält. Scheidemünzen aus reinem Nickel würden folgende Vorzüge bieten: 1. Die Aechtheit des Metalls ist durch den Magneten leicht zu konstatiren. 2. Die Falschmünzerei wird durch die Schwierigkeit der Materialbeschaffung wesentlich erschwert. 3. Reiner Nickel ist der Oxydation fast gar nicht ausgesetzt, daher auch die aus ihm angefertigten Münzen ihr schönes Aussehen beibehalten. 4. Die Abnutzung des reinen Nickels im Gebrauch ist nach den angestellten Versuchen geringer als diejenige der Legirung der neuen Zehn- und Fünfrappenstücke, die Kursfähigkeit reiner Nickelmünzen daher eine längere. 5. Die abgenutzten Münzen behalten stets einen verhältnißmäßig hohen unmittelbaren Verkaufswerth, der durch Scheidungskosten nicht beeinträchtigt wird. 6. Reiner Nickel ergiebt nach den vorgelegten Mustern sogar ein geschmeidigeres, weniger sprödes Münzmetall, als die Legirung mit Kupfer."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 16. Febr.

Als Bezirksverwalter von Baden wird auf

die gesetzliche Amtsdauer gewählt Herr Notar R. Blum daselbst.

Auf gestelltes Ansuchen wird die Spar- und Leihkasse Meisterschwanden als juristische Person anerkannt.

Dem Großen Rath wird gemäß seiner Einladung vom 17. Nov. v. Js. über die Revision der Besoldungen der Bezirksverwalter eine bezügliche Vorlage eingereicht.

— Nächsten Sonntag den 20. d. Nachmittags 1 Uhr findet im Gasthof zum rothen Haus in Brugg die Hauptversammlung der neu gegründeten aarg. Tabakbau-Genossenschaft statt, wozu Freunde des Tabakbaues bestens eingeladen werden. Haupttraktanden sind: 1. Annahme der neuentworfenen Statuten; 2. Wahl des Vorstandes; 3. Vortrag des Hrn. Verwalter Schmitt von Gnadenthal über Tabakkultur, speziell Frühjahrs-Arbeit; 4. Vortrag des Hrn. Lehrer Zimmermann von Villigen über Tabakbau im Allgemeinen. Das große Interesse, welches ein Theil unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung an der neu eingeführten Tabakkultur zeigt, ist höchst anerkennenswerth, und werden lohnende Erträge, da wo Land und Leute geeignet sind, sicherlich auch nicht ausbleiben. — Die letztjährigen Versuche im Tabakanbau in unserm Kantone zeigten durchschnittlich gute Resultate; der Preis des Tabaks kam jedoch nicht auf gehoffte Höhe, da die Cigarrenfabrikanten sich noch vor Einführung des höheren Tabakzolles (1879) gehörig mit Tabak versorgten.

Bern, 17. Febr. (Correspondenz.) Heute Morgens 3 Uhr verstarb an einem Schlagfluß in Rapperswyl Hr. Oberst Fornaro, Kommandant der 4. Artilleriebrigade, langjähriger Artillerieinstruktor 1. Klasse, welcher beim Einmarsch der Bourbarkiarmee bei Uebernahme des Artillerieparkes große Dienste leistete. — Die Beerdigung findet Samstag Morgens 9 Uhr in Rapperswyl statt.

Infolge Preisausschreibung des eidg. Infant.-Waffenchefs vom 4. Okt. 1880 sind von 43 Bewerbern 164 Märsche zur Konkurrenz eingelangt. Von der vom eidg. Militärdepart. niedergesetzten Kommission sind folgende sechs Märsche ausgewählt und infolge davon vom eidg. Militärdepartement mit je 50 Fr. prämirt worden: 1. Marsch mit Motto: „Un pour tous, tous pour un.“ Komponist: Herr J. B. Dietrich, Musikdirektor in Locle; 2. „Rigimarsch“. Komponist: Hr. Gottlieb Bühlmann, Sohn, in Thun; 3. Marsch mit Motto: „Au Bord du Léman.“ Anonym. Der Komponist wird ersucht, sich beim Unterzeichneten zu melden; 4. Marsch mit Motto: „Wer wollte sich mit Grillen plagen ꝛc.“ Komponist: Herr J. B. Dietrich, Musikdirektor in Locle; 5. Marsch mit Motto: „Herz und Hand für's Vaterland.“ Komponist: Hr. Philipp Fries, Centralhof in Zürich; 6. „Guiden-Marsch.“ Komponist: Hr. Aug. Koch, Kapellmeister in Bern. Im Fernern hat die Kommission folgende sechs Märsche besonders erwähnt, deren allfällige Erwerbung durch die Eidgenossenschaft noch besonderer Vereinbarung vorbehalten bleibt: 1. Aelpler-Marsch. Motto: „Leyer und Schwert.“ Komponist: Herr Michel Koch, Musikdirektor in Genf; 2. Marsch mit Motto: „Einfach ist oft praktisch.“ Komponist: Hr. J. B. Dietrich, Musikdirektor in Locle; 3. „Föderativ-Republik-Marsch.“ Komponist: Hr. Joh. Baier, Kapellmeister in Wiener-Neustadt; 4. Marsch mit Motto: „Schweizerberge undurchdringlich ꝛc.“ Komponist: Herr Philipp Fries, Centralhof, Zürich; 5. Marsch mit Motto: „En avant.“ Komponist: Hr. Aug. Koch, Kapellmeister in Bern; 6. Marsch (Gonzenbach). Komponist: Hr. J. G. Bächthold in? Die übrigen eingegangenen Märsche werden den HH. Komponisten, soweit deren Adressen aus den Eingaben ermittelt werden können, in den nächsten Tagen wieder zurückgesandt. Anonyme Eingaben beliebe man beim Waffenchef der Infanterie zu reklamiren.

— In Worb starb am 15. Febr. Hr. alt Schulinspektor Jakob Schürch, ein erprobter Schulmann, dem das bernische Schulwesen manch Gutes und Nützliches zu verdanken hat.

Zürich, 14. Febr. Zu der schweizerischen Landesausstellung wurde der erste Grundstein gelegt in der heutigen Sitzung der zürcherischen Ausstellungskommission. Das generelle Programm kam zur Vorlage mit folgenden Hauptpunkten: Alle Erzeugnisse von Industrie, Gewerbe, Kunst, Landwirthschaft und nach dem Wunsch des Bundesrathes auch Unterrichtswesen sollen vertreten sein, aber nur solche von einheimischem Ursprung. Der Raum ist auf 36,000 Qm. nebst Park bemessen, das Finanzerforderniß auf 900,000 Frk. Als Betriebserforderniß wird ein Aktienkapital von Frk. 250,000 aufgebracht. Der Chef des Handels- und Landwirthschaftsdepartements Bundesrath Droz ist zum Präsidenten der Ausstellungskommission vom Bund delegirt. Der Bundesrath hat seine Theilnahme erklärt. Von den Kantonen ist nur Nidwalden noch ablehnend, die andern theils entschieden, theils wird die Zustimmung erwartet. Während Zeit und Platz noch zu bestimmen sind, wird als Dauer die Zeit vom 1. Mai bis 30. Sept. 1882 erklärt.

— Die Erben des Hrn. Oberst Hürlimann-Zürcher sel. in Richtersweil haben laut „Limmat“ auf Wunsch des Verstorbenen der Schulhausbaukommission an das projektirte neue Schulhaus über 25,000 Fr. verabfolgt.

Luzern. Kaum hat „Schwalm“ sein früheres Nest wieder bezogen, kehrte auch der entwichene Jakob Götz von Littau, Schmied, von einem Ausflug an den Bodensee am 17. ds. unfreiwillig an den Ort zurück, der ihm wegen wiederholtem Raub zu lebenslänglichem Aufenthalt strafgerichtlich angewiesen ist. Götz wird sich aber auch über bedeutende Schelmereien während seiner Flucht zu verantworten haben. Der Leser erinnert sich, daß unlängst im Pfarrhof Merenschwand durch Einbruch circa 800 Fr. gestohlen wurden. Die Luzerner Militär- und Polizeidirektion, vermuthend, Götz dürfte nach gewissen Vorgängen der Thäter sein, übersandte dessen Photographie an das Bezirksamt Muri, welches dann rückberichtete, daß ein dieser Photographie ähnlicher angeblicher Luzerner dem Hrn. Pfarrer kurz vorher einen Besuch gemacht hatte. Die 498 Fr. in Geld und eine schöne Uhr, die Götz abgenommen wurden, werden sehr wahrscheinlich nur von dem Raube im Merenschwander Pfarrhaus herrühren. Verhaftet wurde Götz in Münchweilen, Kt. Thurgau; er trug sehr taugliche Brechinstrumente auf sich. (Vaterld.)

Zug. Der Kantonsrath hat in seiner letzten Sitzung für den Bau eines kantonalen Gefängnißgebäudes für Untersuchungsverhaftete die Summe von Fr. 130,000 votirt. Der Bau soll im Gebiete der Stadtgemeinde, in möglichster Nähe des Regierungsgebäudes, woselbst die Gerichtskanzleien schon untergebracht sind, erstellt werden.

Basel. Letzten Mittwoch den 16. d., Vormittags 10 Uhr, entleibte sich die hier seit längerer Zeit als Näherin aufhältlich gewesene, ledige, 26 Jahre alte Karoline Deigentesch von Rheinau, Zürich, in der Wohnung ihres Geliebten an der Webergasse, indem sie sich mittelst eines Revolvers zwei Schußwunden am Kopfe beibrachte, die nach einer Viertelstunde ihren Tod durch Verblutung herbeiführten. Die Deigentesch hinterläßt drei Kinder in bedürftigen Verhältnissen. Die Unglückliche ist wahrscheinlich durch ihre ökonomische Nothlage zu dem verzweifelten Schritte veranlaßt worden. — Am gleichen Tage wurde in seiner Wohnung, einer Mansarde eines Hauses am Schafgäßli, der ledige, 21 Jahre alte Joh. Gustav Adolf Bänninger, Mechaniker aus Embrach (Zürich), erhängt aufgefunden. Ueber die Motive, welche den jungen Mann zum Selbstmord getrieben haben, ist nichts Sicheres bekannt.

Waadt. In Rossinière ist am 16. dies Vormittags das große, ganz aus Holz erbaute, fast neue Schulhaus ganz abgebrannt. Das Feuer soll durch die Kaminrohre veranlaßt worden sein. Die Schulkinder waren alle beim Feuerausbruch in ihren Klassen.

Genf, 12. Febr. (Korresp.) Immer noch nicht kann die Pensionirungsangelegenheit des Hrn. Cambessedès zur Ruhe kommen. Die Konservativen geben sich alle Mühe, über den Großrathsbeschluß, der dem ehemaligen Gefängnißdirektor ein Ruhegehalt von Fr. 1800 zuspricht, das Referendum anzustreben. Doch haben sie in ihren Anstrengungen entschieden Unglück; die zuerst in den öffentlichen Lokalen zur Unterzeichnung aufgelegten Listen entsprachen nicht der gesetzlich festgestellten Form und haben deßhalb keine Geltung, die neuerdings herausgegebenen dagegen füllen sich nur sehr langsam mit Unterschriften. Eine andeer Frage, die gegenwärtig die öffentliche Meinung beschäftigt, sind die Maßregeln die ergriffen werden sollen, um der leider hier so oft herrschenden Hundswuth zu steuern. Der Große Rath wird sich dieser Tage mit dem Thema zu befassen haben. Wirklich ist hier Abhülfe nothwendig, vor wenigen Tagen erst ist im Kantonsspital ein von einem wüthenden Hunde Gebissener gestorben.

Der Ausführung eines Dufourdenkmals scheint man auch wieder um einen Schritt näher gerückt zu sein. Im palais électoral sind nämlich zwei neue Entwürfe einer Reiterstatue für den berühmten General ausgestellt. Das eine dieser Modelle stammt aus dem Atelier eines in Paris lebenden Schweizerkünstlers, Töpffer, Sohn des Verfassers der lieblichen Genfernovellen, das andere ist der verbesserte Entwurf des Herrn Lang. Für die Aufstellung des Denkmals scheint man hauptsächlich den prächtigen Platz vor dem neuen Theater in Aussicht genommen zu haben. So wird die Stadt eine neue Zierde erhalten und zugleich einer Ehrenpflicht Genüge leisten, indem sie, wie einem De Candolle, Töpffer, Calame und Diday, so auch Dufour ein Denkmal errichtet. Während so die Statuen der großen Genfer aufgestellt werden, droht das Denkmal des Braunschweigers mit raschen Schritten dem Verfall entgegenzugehen. Die Fundamentirung soll verfehlt und daher die Lage höchst heikel sein. Die zur Untersuchung bestellte Kommission hat indessen ihren offiziellen Bericht noch nicht abgegeben, so daß man über den Umfang des Uebels keineswegs aufgeklärt ist.

Auch durch neue Bauten wird die Stadt verschönert werden, so soll im botanischen Garten ein Sommerkasino erstellt werden, auch spricht man vom Umbau des Museum Rath. Was Privatbauten anbelangt, so wird in den prächtigen neuen Quartieren, Cours des Bastions, Champel, Contamines u. s. w. mit fast fieberhafter Hast gehämmert und gemeißelt. Eine palastähnliche Baute erhebt sich neben der andern und immer mehr verlegt die Genferaristokratie ihren Sitz dorthin. Auch die andern Stadttheile vergrößern sich zusehends. Auf dem Boulevard de Plainpalais wird ein mächtiges Gebäude errichtet zur Aufnahme eines Dioramas. Es ist dieselbe Gesellschaft, die in Paris das so rühmlichst bekannte Diorama besitzt, die nun auch in Genf ein ähnliches Institut eröffnen will.

London, 16. Febr. In einem Briefe aus Paris vom 13. d. M. an die agrarische Liga erklärt Parnell, daß er nicht nach Amerika gehen werde, denn die Sympathien und die Unterstützung Amerikas hingen wesentlich davon ab, daß Irland in seinem Widerstand beharre. Er werde in Irland bleiben und seine Thätigkeit im Parlament fortsetzen.

Parnell mißbilligt die Gewaltanwendung: das beste Mittel, den Zweck zu erreichen, bestehe in der Verbreitung der agrarischen Agitation unter den Massen der Landbevölkerung Englands und Schottlands, die im Parlament weniger gut vertreten sei, als die Landbevölkerung Irlands. Das jetzige Parlament sei in den Händen der Großgrundbesitzer und der industriellen Bourgeoisie: diese wollen Macht, Stellen, nicht das Heil des Volkes. Die Demokratie Englands und die irländische Nationalpartei müßten einen Bund schließen auf Grund des Rechtes von Irland, sich selbst seine Gesetze zu geben, sowie des Umsturzes der Privilegien des Grundbesitzes in beiden Ländern, der Entlastung der Arbeit von drückenden Steuern, welche zur Aufrechterhaltung der Kriegsmarine und des stehenden Heeres auferlegt werden; eine solche Allianz wäre unwiderstehlich, würde den seit Jahrhunderten geführten Kampf Irlands mit England abschließen, Freundschaft auf Grund gemeinsamer Interessen und gegenseitigen Vertrauens zwischen den zwei Nationen stiften.

Parnell verwirft den Vorschlag, geheime Komite's an Stelle des gegenwärtigen offenen Kampfes zu setzen: die Agrarliga verfolge ja keine gesetzwidrigen Zwecke. Er empfiehlt passiven Widerstand gegen die Zwangsmaßregeln und appellirt in warmen Worten an die irländischen Pächter, sie möchten den Grundsätzen der agrarischen Liga treu bleiben.

Berlin, 16. Febr. Der Antrag, das seitherige Präsidium des Reichstages durch Akklamation wieder zu wählen erfährt Widerspruch; in Folge dessen muß eine Zeddelwahl stattfinden. Der

seitherige Präsident Arnim (deutsche Reichspartei) wird mit 147 Stimmen wiedergewählt (er ist im Hause nicht anwesend); zum ersten Vizepräsidenten wird Frankenstein (Zentrum) mit 149 Stimmen wiedergewählt, derselbe erklärt die Annahme der Wahl; zum zweiten Vizepräsidenten wird Ackermann (deutschkonservativ) mit 172 Stimmen gewählt.

Berlin, 17. Febr. Die heutige Tagesordnung des Reichstages bringt als Nachtrag derselben die Wahl des ersten Präsidenten in Folge ablehnender Erklärung des gewählten Grafen Arnim.

Der Reichstag wählte mit 150 von 242 abgegebenen Stimmen den Abgeordneten von Goßler (deutschkonservativ) zum Präsidenten; 89 Stimmzettel waren unbeschrieben.

— Der 92jährige Finanzrath Reichenbach testirte der Universität Jena 750,000 Mark; ferner hinterließ er 750,000 Mark zur Errichtung zweier Schulen, 450,000 Mark für ein Hospital und 240,000 Mark zur Unterstützung unbemittelter Beamtentöchter. Es blieben seinem Adoptivsohn 2 Mill. Mark.

Leipzig, 14. Febr. Seit einigen Tagen blasen sämmtliche hiesige Blätter die Reklame-Fanfare für einen Gast des Schützenhauses, Frl. Adeline Vio, einen Blaustrumpf, der seine Kompositionen dirigirt. Da der Anpreisungsapparat so vortrefflich arbeitete, beschlossen wir dieses Femininum mit dem Dirigentenstock in Augenschein zu nehmen. Aber wer beschreibt unser Erstaunen, als wir in der Dirigentin — Adele Spitzeder, die ehemalige Inhaberin der verkrachten Dachauer-Bank, erkannten. Der mehrjährige Aufenthalt hinter Schloß und Riegel hat zur Verschönerung der scharfumrissenen Gesichtszüge nicht beigetragen, scheint aber ihre Energie, wenigstens was das Dirigiren anbelangt, nicht beeinträchtigt zu haben. Das zahlreich erschienene Publikum zollte den Kompositionen mehr Beifall, als sie verdienten. Die uns persönlich bekannte Konzertgeberin stellte uns ihren Reisebegleiter, einen Münchener Bierbrauer, vor, der, wie sie lächelnd bemerkte, durch ihr „Vervielfältigungssystem" sein halbes Vermögen eingebüßt hat. (Basl. Nachr.)

Paris, 15. Febr. Die Kammer nahm das Amendement Goblet an, nach welchem die Regierung ermächtigt wird, fremden Zeitungen den Eintritt in Frankreich zu verbieten. Ebenso nahm sie das Amendement Floquet an, nach welchem Beschimpfungen des Präsidenten der Republik, fremder Staatsoberhäupter sowie ihrer diplomatischen Vertreter der Beurtheilung durch die Jury unterliegen.

Paris, 16. Februar. Das Kabinet faßte gestern den Beschluß, sich in die Verhandlungen über die Listenabstimmung nicht einzumischen. Dem Vernehmen nach werden auch die Gegner der Listenabstimmung dafür stimmen, daß der Antrag in Betracht genommen werde; sie wollen ihre Bedenken erst bei der Verhandlung über den Grund der Frage vorbringen. — Sämmtlichen ehemaligen Jesuitenschulen ist bedeutet worden, daß sie im Monat Mai geschlossen werden, wenn noch Mitglieder des Jesuitenordens unter den Professoren und Aufsehern vorkommen; wenn mehr als zwei Jesuiten in einem Collegium sich befinden, so betrachte die Regierung die Gesellschaft als hergestellt und werde die Dekrete vom 29. März in Anwendung bringen.

Moskau, 10. Febr. Die russische Literatur hat mit Beginn dieses Jahres durch den Tod zweier Schriftsteller einen großen Verlust erlitten. Am 20. v. Mts. starb der als patriotischer Dichter, Uebersetzer und Herausgeber eines Witzblattes bekannte Fr. Müller, trotz des deutschen Namens ein echter Russe; am 21. v. Mts. starb in Moskau der beliebte Belletrist A. Pissemski, bekannt durch seinen Roman „Tausend Seelen", in dem eine vortreffliche Schilderung der höhern Gesellschaftssphären und des Beamtenwesens gegeben wird; der Roman ist auch in's Deutsche übersetzt. — Im Mai werden auf dem Dampfer Nischnei-Nowgorod 500 Verbrecher durch den Suezkanal nach der Insel Sachalin befördert werden; unter denselben befindet sich der bekannte Mörder Landsberg, ehemaliger Gardeoffizier. — Die Hungersnoth im Kreise Ufa hat eine erschreckende Höhe erreicht. Im Dorfe Nowoi hungern 124 Familien; 30 sind vor Hunger erkrankt und bereits 2 Todesfälle eingetreten. Es sind sämmtlich Baschkiren, welche hier dem Hunger zum Opfer fallen.

Washington, 14. Februar. Der durch Ueberschwemmungen hier angerichtete Schaden wird auf 200,000 Dollars veranschlagt. Die Eisenbahnbrücke über den Potomac, zwischen Washington und Alexandria (Virginia), ist in einer Länge von 200 Fuß zerstört worden. — Die ausgetretenen Gewässer sind im Fallen begriffen, aber die Kälte nimmt zu und in Illinois, Minnesota, Jowa, Wisconsin und Missouri haben heftige Schneestürme gewüthet, wodurch die Eisenbahnen in jenen Staaten an verschiedenen Punkten blockirt sind. In New-Orleans, wo die Dämme in Gefahr sind, ist vorgeschlagen worden, 15,000 Arbeiter zur Verstärkung der Dämme zu verwenden. Das Wasser verläuft auch dort allmälig. — Fernando Wood, Kongreßmitglied für die Stadt New-York, ist gestorben.

London, 17. Febr. Die Bank von England hat den Diskontosatz auf 3 pCt. ermäßigt.

Berlin, 17. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Friedrich Oetker ist heute früh gestorben.

Rorschach, 17. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 432 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 31. 40, Niedrigster Fr. 29. 50; Aufschlag Rp. 08; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 395. Mittelpreis Fr. 18 50. Wochenverkäufe 3873 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 17. Februar 1881.

Das Barometer zeigt keine großen Veränderungen, sondern die gleichen Pressionen wie gestern. Muthmaßliche Witterung: Schwacher, veränderlicher Wind; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 18. Febr.

Fortdauer des ruhigen, trockenen, zeitweise nebligen Wetters; Nachts Frost.

— In Neapel hat man in letzter Woche das Testament der vor einigen Tagen dort verstorbenen Ballettänzerin Amina Boschetti, die fast zwei Jahrzehnte lang der Bühne angehörte, geöffnet. Die Verstorbene hinterläßt ein Vermögen von ungefähr drei Millionen Lire, und sollen ihre Schmucksachen allein einen Werth von 300,000 Lire besitzen. Die Erben der Tänzerin sind deren zwei Söhne.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Kaufmann, Heinrichs, Fuhrmann in der Vorstadt zu Gränichen wird das Vermögen am **Donnerstag den 24. ds. Mts.** gerichtlich versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe:** Von Vormittags 9 Uhr an im geldstaglichen Wohnhause.
b. Die **Liegenschaften:** Vormittags 11 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wälti, Posamenter im Morthal zu Gränichen, wird das Vermögen am **Donnerstag den 24. ds. Mts.**, gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe:** Von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und
b) die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, 17. Februar 1881.
Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Geräucherter Speck

per Pfd. à 1 Fr. empfiehlt
H. Siegrist, Metzger.

Freibrenner ohne Glas

neuester Construktion
auf Ligroin-Küchenlampen mit Petrolbrennung anzuwenden; bei
Ph. Kull, Spengler.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell**, Nr. 22 in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** von 3 Zimmern, Kammer und übriger Zubehörde. Zu beziehen auf Mitte April oder später. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zeugniß.

Es gereicht den unterzeichneten Passagieren, welche mit dem französischen Postdampfer **„Labrador"** am 15. d. Mts. von **Hâvre** direkt abgereist und am 26. d. Mts. Morgens schon in **New-York** gelandet sind, zum größten Vergnügen hiemit der wohlbekannten **Auswanderungs-Agentur Wirth-Herzog** in Aarau öffentlich unsern besten Dank für ihre gute und prompte Spedition auszusprechen.

Das Haus Wirth-Herzog hatte unterwegs für gute Kost und gutes Logis gesorgt und wurden wir während unserer Landreise, sowohl in **Paris** als auch in **Hâvre** freundlichst aufgenommen. Das gleiche Lob können wir der Schiffsverwaltung auf dem Dampfer **„Labrador"** spenden; die Kost war gut und die Ordnung musterhaft gehalten.

Wir können daher mit gutem Gewissen diese Auswanderungs-Agentur unsern Landsleuten, welche Lust zum Auswandern haben, bestens empfehlen.

New-York, den 27. Januar 1881.

C. F. Dennler. Anna Hagnauer. Friedrich Maurer, Bierbrauer.
Frau Hofer-Wild. Frau Heuberger. Bernhard Hofer.
Fritz Siebenmann. Christian Steuri. Adolf Troller.

Vereinigte Staaten von Amerika, Staat, Amt und Stadt **New-York**
den 27. Januar 1881.

Ich beglaubige hiemit, daß ich gesehen habe, wie umstehende Passagiere dieses Zeugniß unterschrieben haben. **Edward Hiller**, Notari Public
(Siegel.) in **New-York**.

Baumwollene Web- & Zettelgarne,
Baumwollene Strickgarne in roh, gebleicht und farbig,
Baumwollene Ringelgarne,
Vigogne oder Sommerwolle
in den neuesten Farben empfiehlt in frischer, reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Ed. Albrecht, Vater, Buchdrucker in Aarau, wird **Dienstag den 22. dies**, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine **Lebensversicherungs-Police** der Schweiz. Rentenanstalt von Fr. 10,000. — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 17. Hornung 1881.
Für die Geldstags-Abordnung:
Rohr, Ger.-Subst.



Mastochsenfleisch

bester Qualität verkauft à 60 Ct. per ½ Kilo
A. Landolt, Ochsenmetzger.

Verkaufe morgen Samstag Stand Nr. 3 ausgezeichnet schönes **Rindfleisch**, dto. **Kalbfleisch & Kuhfleisch**, so billig wie möglich. **Fritz Rüdt.**

Fortwährend geweichte

Stockfische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch**, sowie I. Qualität **Kalbfleisch** empfiehlt
F. Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern, nebst Zubehör. Auf Mitte Mai. Nachzufragen in Nr. 65.

Zu vermiethen:

Ein kleines Wohnhaus,

enthaltend 3 Zimmer, 4 Kammern, Laube ꝛc. Brunnen im Hofraum. Beziehbar 1. Mai. Miethzins Fr. 350. —
Auskunft ertheilt
H. Schießer.

Strickgarne

in roh, gebleicht und gefarbt.
Vigogne, englisch Garn, Estramadura empfehle in großer Auswahl bestens
Wüthrich-Lüdi.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8¼ Uhr (aber punkt!) (Frithof.)
Tempelbrand — ½12 Uhr Ausmittlung des Brandschadens und Apotheose des Brandcommandanten.

Artillerie-Verein Aarau.

Freitag den 18. Februar 1881,
Abends 8 Uhr, **„Krone“**

Vortrag:

Vergleichende Schießversuche mit einem Krupp'schen 10,4 cm. und 12 cm. Geschütz.

Nachher Vereinssitzung.

Die Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder, sowie auch Militairs anderer Waffen erwartet **Der Vorstand.**

Baumwoll-Strickgarne,

roh und gebleicht,
Ringel- und Rieselgarne,
Vigoine in hübschen Farben,
englische Garne & Estramadura
in allen gangbaren Nummern empfiehlt bestens
Frau Theodor-Hagnauer.

Corsets

für Frauen und Mädchen
sind in schöner Waare soeben eingetroffen.
Zugleich empfehle eine Parthie **ältere Corsets,** ebenfalls gute Waare in weiß und grau zu herabgesetztem Preise
Amalie Gottschalk.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Strohhüte werden für kommendes Frühjahr zum Waschen und Färben angenommen. Es empfiehlt sich bestens
Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse z. Schlüssel Nr. 3,
1 Treppe hoch.

Cementröhren

in jeder verlangten Dimension liefert
Th. Bertschinger, Baumeister,
in **Lenzburg.**

Zum Ausleihen gegen billigen Zins:
Eine helle trockene
Werkstatt mit Esse,
für einen ledigen Handwerker der am gleichen Orte nöthigenfalls **Logis** fände.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Eiersideli & Eiernudeln

bei **G. Waßmer** z. Adler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit zwei Zimmern nebst Zubehör, auf Ende April; in Nr. 77.

Zu vermiethen:

Ein einfach möblirtes, heizbares **Zimmer** an einen soliden Herrn.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Stadt-Musik-Gesellschaft.

Musikalisch-humoristische
Abendunterhaltung
mit Tanz
zu Ehren unserer Passiv-Mitglieder
den 19. und 26. Februar 1881
im obern und untern Saale im Gasthof „zum Rößli“.

Ohne Rauch.

Zum Eintritt berechtigen nur die dafür ausgegebenen Billets.
Der Vorstand.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird **Sonntag den 20. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthofe zum Rößli** ihre ordentliche **Generalversammlung** abhalten.
Hiesige Männer, welche diesem gemeinnützigen Vereine, der bei mäßigen Eintrittsgebühren und Jahresbeiträgen seinen Mitgliedern in Erkrankungsfällen relativ nicht unbedeutende Entschädigungen verabfolgt, beitreten wollen, sind ersucht, sich bis **Freitag den 18. Februar,** Abends 6 Uhr, unter Einreichung eines Altersausweises und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei einem der nachstehend verzeichneten Vorstandsmitglieder anzumelden:
Herren **J. Siebenmann,** Vater, Marchd.-Taill.; **E. Brunnhofer,** Lehrer;
J. Haberstich, Zinsrodelverwalter; **H. Merz-Ehrsam;**
Friedr. Beck, Sattler; **E. Hemmeler-Türler.**

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei
Steiger & Comp. in Bern,
Postgasse 44,
empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Rohe und gebleichte
Baumwoll-Strickgarne,
Englische und Estramadura-Garne
in großer Auswahl;
Vigogne in diversen Farben;
Riesel-, Doppel-Riesel und Ringelgarne;
Strick- und Häkel-Garne etc. etc.
halte in bester Qualität zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Türkische Zwetschgen

in vorzüglicher Qualität per Kilo à 70 Ct. sind wieder zu haben bei
E. Maurer z. Kreuz.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im II. Stock in Nr. 177 am Zollrain, sofort beziehbar.

Apotheker Fehler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract
und **Caramellen**
von L. H. Pietsch & Co., **Breslau.***)
Die **anerkannt** besten
Heilmittel
gegen **Husten,** Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**
Concentrirter Auszug von 30 der **heilkräftigsten Kräuter** Europas, Amerikas und Indiens mit bestem Malz und feinstem Honig.
Aus einem einfachen Husten und Catarrh kann der **Keuchhusten** die **Bräune,** das Asthma 2c. entstehen. Der
Gebrauch
des **Huste Nicht** bei den genannten Uebeln ist **unerläßlich.**
Tausende
können es uns **bezeugen,** welche durch denselben **Heilung** und **Gesundheit** gefunden haben. Unsere Mittel ehrt das Vertrauen **hoher** und **höchster Personen.**
Wir besitzen zahlreiche Anerkennungen und auch ein
Dankschreiben
Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers Fürsten
von Bismarck.
*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche 4 Fr. 50 Cent., 3 Fr. und 1 Fr. 50 Cent., Caramellen à Beutel 80 und 50 Cent.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.
Probe-Nummern gratis und franco.
Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Bau- & Brennholzsteigerung

im Staatswald: **„Tannwald“** bei Hausen wird abgehalten: Am **Montag den 21. Februar,** von **halb 10 Uhr** Vormittags an, auf dießjähriger Schlagfläche am Galgenhügel. —
Es werden verkauft:
16 Fohrenstämme mit 6,58 Fstm.; 396 Stück Sag- und Bautannen mit 196,5 Fstm.; 136 Stangen; 36 Ster Fohrenspältenholz; 104 Ster Stockholz; 400 buchene und 1581 tannene Reiswellen.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, 11. Februar 1881
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

In **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau** kann subscribirt werden auf das Werk:

Die Schweiz.

Mit Illustrationen der ersten Künstler
von
Dr. Hesse-Fels.
1. Lieferung. Preis: 60 Ct.
Das Werk erscheint in genau 40 halbmonatlichen Lieferungen, jede 60 Cts. Alles Nähere besagt der auf dem Umschlag der 1. Lieferung abgedruckte Prospekt.

Nachfolgende alte Druckwerke sind bei **F. G. Martin,** Buchdrucker in Aarau zu beziehen:

Paraphrasis

oder
Postille deutsch. Auslegung aller Evangel. und Apostolischen Schriften
von
Erasmus v. Rotterdam.
Mit vielen Holzschnitten, groß Folio, gut erhalten.
Gedruckt bei Froschauer in Zürich
1555.
Preis Fr. 24. —

Practica

der gerichtlichen Handlungen in bürgerlichen Sachen
von
Dr. Josten Dammhouder von Brüg & Dr. Joh. Vetter.
Gedruckt bei **Nicolaum Bassaelum** in Frankfurt a./M.
1591.
Mit vielen großen schönen Holzschnitten.
Groß Folio. Preis Fr. 12. —

In Priorem de Pauli

ad Corinthios epistolam Homiliae
von
Rudolpho Gualthero Tigurino.
Gedruckt bei **Froschauer in Zürich**
1572.
Groß Folio, gut erhalten. Preis 14 Fr.



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg „ **Jahn,** Apotheker.
Frick „ **Hofer,** „
Schöftland bei **Becker,** „
Schinznach bei **Galleya,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** 2c., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend. **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 42.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **19. Februar 1881.**

K Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 18. dies.

Zum Banknotengesetz haben zum Kapitel „Deckung und Garantie" die Herren Haberstich, Künzli, Kuhn, Karrer und Straub neue Anträge eingereicht. Es debattirt nun der Rath in erster Linie in einer allgemeinen Diskussion auf Grundlage welchen Systems in die Berathung über dieses Kapitel eingetreten werden soll.

Namens der Kommissionsmehrheit referirte Hr. Geigy. Sie will in erster Linie, der Gesammtbaarbestand einer Bank solle mindestens 40 pZt. der Notenzirkulation betragen. Er befürwortete die Deckung durch das Wechselportefeuille, gegenüber einer Deckung durch Hinterlage von Werthschriften und Hypotheken. Das Wechselgeschäft sei das solideste. So habe die Meisenbank in Zürich auf 115,000 Fr. durchschnittlich nur 1 Fr. Verlust und die Diskontobank in Basel seit 37 Jahren keinen Centime auf Wechsel verloren.

Für die Kommissionsminderheit (Thoma und Thommen) erstattete Hr. Thommen Bericht. Dieselben beantragen eine Baardeckung von 30 %, (diese kann in außerordentlichen Zeiten vom Bundesrath indessen der Bank zurückgegeben werden); 30 pZt. sind durch Hinterlage von kurshabenden eidgenössischen, kantonalen oder auswärtigen Staatspapieren, 40 pZt. nach der Wahl der Emissions-Anstalt entweder durch Hinterlage von Werthschriften oder durch eine Spezialgarantie des betreffenden Kantons, oder durch ein Wechselportefeuille, welches mindestens anderthalb mal die zu deckende Summe repräsentiren muß, zu decken.

Hr. Morel befürwortete seinen Antrag, dessen Quintessenz dahin geht: „Das Portefeuille und die Baardeckung sollen jederzeit den reellen Gegenwerth der Banknotencirkulation repräsentiren; immerhin darf der Baarvorrath nie unter 35 pZt. der Cirkulation haben."

Hr. Dr. Joos wünscht dagegen, daß mindestens 40 pZt. der Notenemission durch einen Vorrath in Gold gedeckt sein müssen.

Hr. Thommen beantragte, es möchte auf der Basis des ständeräthlichen Beschlusses bezüglich der Deckungsfrage eingetreten werden.

Hr. Brunner motivirte hierauf seinen Antrag, dahin gipfelnd, für den gesammten Emissionsbetrag mit Zuzählung von 10 pZt. desselben hat die Noten ausgebende Bank als pfandrechtliche Sicherheit eine Hinterlage in Werthschriften zu bestellen.

Nachdem Hr. Jaquet den Antrag der Kommissionsmehrheit befürwortet hatte, wurde der Antrag auf Abbrechen gestellt, durch Präsidialstichentscheid aber beschlossen, die Diskussion fortzusetzen.

Hr. Dr. Simon Kaiser, welcher nun das Wort ergriff, will es bei der vorliegenden Frage scheinen, daß eine Menge Aerzte um ein leeres Bett herum stehen. Wenn Jemand krank sei, so seien es jedenfalls ganz andere als die schweiz. Banken. Er hob die Sicherheit der jetzigen Banken hervor und bestritt die Sicherheit einer Werthschriftenhinterlage.

Um 2 Uhr wurde die Diskussion, da noch 3 Redner eingeschrieben sind, auf morgen abgebrochen.

K. Bern. (Korrespdz.) Ständerath. Sitzung vom 18. ds.

Der Ständerath behandelte heute die zwischen den beiden Räthen noch bestehenden Differenzen, welche in Betreff des Gesetzes über „persönliche Handlungsfähigkeit" noch obwalten.

Die Frage der Volljährigkeit veranlaßte auch heute eine sehr eingehende Diskussion. Während die Kommissionsmehrheit, für welche die Herren Hoffmann und Estoppey referirten, am frühern Beschlusse des zurückgelegten 21. Altersjahr als Volljährigkeitszeitpunkt festhalten will, beantragte die Kommissionsminderheit (Referent Herr Cornaz) dem Beschlusse des Nat.-Rathes (20. Altersjahr) beizustimmen. Für das 21. Altersjahr sprachen die Herren Weber, Estoppey, Clausen und Rieter, für das 20. Altersjahr die HH. Hauser, Bitzius und Fischer. Unter Namensaufruf wurde mit 29 gegen 12 Stimmen dem Beschlusse des Nat.-Rathes beigestimmt.

Für das 21. Altersjahr stimmten: Clausen, Estoppey, Hettlingen, Hoffmann, Kappeler, Rieter, Rusch, Stehlin, Theiler, Tschudi, Weber und Wirz.

Für das 20. Altersjahr: Altwegg, Bezzola, Birrmann, Bitzius, Blumer, Brosi, Chappey, Cornaz, Favon, Fischer, Freuler, Hauser, Herzog, Heß, Hildenbrand, Hohl, Hold, Keller, Leuba, Lusser, Lussi, Menoud, Muheim, Müller, Reali, Schaller, Vautier, Vigier und Zschokke. Abwesend waren: Brun und Respini.

Die übrigen Anträge der Kommission meist redaktioneller Natur wurden angenommen.

Der Ständerath erhielt die Priorität über die Gewährleistung der revidirten St. Galler Verfassung. Das Bureau bestellte die Kommission aus den HH. Hauser, Chappey und Keller.

Der Rekurs des Stadtrathes von Luzern gegen einen Bundesrathsbeschluß betreffd. Ausweisung des Wirthes Fridolin Emmenegger von Schüpfheim und dessen Frau Barbara wegen Kuppelei, unbefugten Wirthens und Ueberwirthens, seine Frau außerdem wegen Vorschubleistung zur Unzucht, wurde auf den Antrag der Kommission begründet erklärt.

Herr Fischer reicht wegen anderweitiger Geschäftsüberhäufung seine Entlassung als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission ein.

Rekurs Morisod gegen die Regierung von Luzern betr. Niederlassungsentzug wurde abgewiesen.

Für Samstag wurde die Sitzung ausgesetzt.
Montag Abend 3 Uhr: Haftpflichtgesetz.

Bern, 18. Febr. (Korr.) In einer Vorversammlung der radikal-demokratischen Gruppe lehnte gestern Hr. Ruchonnet die Bundesrathskandidatur mit Rücksicht auf die politische Lage seines Kantons bestimmt ab, ebenso Oberst Frey mit Rücksicht seiner gestörten Gesundheit und aus Partheigründen, worauf einstimmig Hr. Ständerath Hoffmann (St. Gallen) als Kandidat der radikal-demokratischen Gruppe aufgestellt wurde.

Als Bundespräsident wurde von derselben Versammlung Hr. Droz und als Vizepräsident Hr. Bavier portirt.

Eidgenossenschaft.

Die Gesammtarbeitsleistung im Gotthardtunnel im verflossenen Monat Januar, d. h. der Werth der ausgeführten Arbeiten, war geringer, als irgend eine der Monatsleistungen seit 1. Okt. 1880, dem Datum, auf welches der Tunnel vertragsgemäß hätte vollendet sein sollen; der betreffende Arbeitswerth blieb nämlich um nicht weniger als 38% (Dezbr. 1880 32%, Nov. 37%, Oktober 31%) hinter dem Programme mit Beendigung des Tunnels auf Ende Mai nächsthin, also noch mehr hinter dem eigenen Programme der Tunnelunternehmung mit Vollendung auf Ende April l. J. zurück. Es scheint nach diesen Zahlen, daß es der Tunnelunternehmung entweder an der nöthigen Kraft oder am guten Willen oder aber an Beiden fehle, ihr eigenes Programm auszuführen, und doch sollte man nach dem Inhalte des Hauptvertrages meinen, daß sie selbst das höchste Interesse finden müßte, ihre Arbeiten schleunigst zu Ende zu führen.

Wenn man sieht, daß die noch verbleibende Arbeit 5194,6 laufenden Metern vollständig auszuführenden Tunnels, also noch mehr als einem Drittel der Gesammtarbeit gleichkommt und daß auch im abgelaufenen Monat Januar noch kein Beginn der Mauerung in der eigentlichen, 40 M. langen mittlern Druckpartie bei Kilometer 7,500 verzeichnet wird, so frägt man sich bald, ob denn nicht gar die Bauausführung bei den Zufahrtslinien schließlich noch diejenige an dem Haupttunnel überholen werde? Jedenfalls wird man, wie es scheint, alle schönen Hoffnungen auf Benutzung des Tunnels noch in diesem Jahre zur fröhlichen Reise nach dem Süden und zur Versendung von Gütern dahin aufgeben müssen. Wäre nicht auch der Gotthardbahngesellschaft eine endliche Nutzbarmachung dieses kostspieligen Objektes zu gönnen gewesen?

— Die bedrängte Lage der Favre'schen Tunnelunternehmung hatte in den letzten Tagen die schweizerische Handelswelt ganz ernstlich glauben lassen, die Unternehmung hätte ihre Arbeiten eingestellt. Das Gerücht erwies sich hinterher als grundlos, lenkte jedoch die öffentliche Aufmerksamkeit von Neuem dem Unternehmen zu, das, unter einem ungünstigen Stern geboren, thatsächlich mit so beträchtlichen Verlusten kämpft, daß Gerüchte von einer Arbeitseinstellung Glauben finden können. Schon Favre klagte über ein sehr schlechtes Geschäft und mehr als einmal machte er krampfhafte Versuche, von dem drückenden Vertrage loszukommen, den er, von den besten Hoffnungen auf ein gutes Geschäft erfüllt, mit der Gesellschaft abgeschlossen hatte. Die Feindseligkeiten zwischen ihm und der Gesellschaft wurzelten wesentlich in seinen fehlgeschlagenen Spekulationen. Die Favre'schen Erben haben die Verluste, welche schon er erlitten, nicht auszugleichen vermocht, sie scheinen vielmehr größer und drückender geworden zu sein, namentlich seitdem der Vollendungstermin verstrichen und die Vollendung des Tunnels ausgeblieben ist. Die Konventionalstrafen haben sich stark gehäuft, und sie werden bis zur Vollendung des Tunnels, für welche noch immer kein bestimmter Zeitpunkt gegeben ist, eine bedeutende Summe ausmachen.

Vergessen darf hierbei jedoch nicht werden, daß der leidende Theil bei der Favre'schen Unternehmung in erster Reihe das Genfer Bankkonsortium ist, das hinter Favre stand und für ihn die Kaution von 8 Millionen beim Bundesrathe deponirte; in zweiter Reihe erst kommen die Favre'schen Erben. Das Bankkonsortium nun wird schwerlich in eine Arbeitseinstellung willigen, die mit einem Verluste von 6½ Millionen, dem heutigen Betrag der Kaution, verknüpft wäre. „Angenommen auch," meint sehr richtig die „N. Zürch. Z.", „die Unternehmung arbeite mit Verlust, so ist es doch kaum denkbar, daß dieser Verlust von jetzt an bis zur muthmaßlichen Vollendung des Tunnels ebensoviel wie die Kaution betragen werde. In den letzten drei Monaten des Jahres 1880 machten die Verdienstsummen der Favre'schen Unternehmung Frk. 1,698,115 aus; 6½ Millionen Frk. kämen somit der Verdienstsumme für beinahe ein ganzes Jahr gleich." Dieses Verhältniß bürgt wohl dafür, daß keine leichtfertige Arbeitseinstel-

lung erfolgen wird, bei welcher allein die Gesellschaft profitiren könnte, die die Vollendung des Tunnels in Regie für einen weit billigeren Preis zu erzielen Aussicht hätte, als die ihr zufallende Kaution ausmacht. Nach der „N. Zürch. Ztg." schweben übrigens zwischen der Tunnelunternehmung und Gesellschaft schon seit längerer Zeit Unterhandlungen, welche alle Differenzen heben sollen. Noch ist allerdings kein Einverständniß erzielt, namentlich die Entschädigung, für die von Favre geschaffenen Installationen streitig. Hoffentlich läßt jedoch die im beiderseitigen Interesse liegende Verständigung nicht lange auf sich warten.

Aargau. In ultramontanen Kreisen des Freiamts cirkulirt eine Petition an die Bundesversammlung betreffend die Revision des Bundesgesetzes über die Wahlen in den Nationalrath. Das Gesuch der Petenten geht dahin: „Es wolle der eidg. Gesetzgeber in Abänderung des cit. Gesetzes den 36. Wahlkreis derart umschreiben, daß es der großen Mehrheit der Bevölkerung der Bezirke Muri, Bremgarten und 7 Gemeinden des Bezirks Baden möglich wird, zu einer Vertretung ihrer politischen Gesinnungsweise im Nationalrathe zu gelangen. Bei der gegenwärtigen Umschreibung des Kreises, der ganz heterogene Landestheile umfaßt, ist es der konservativen Minderheit, obwohl dieselbe bei 5000 Stimmende zählt, unmöglich gemacht, gegenüber der Mehrheit, die etwa über 7000 Stimmen verfügt, zu einer Vertretung zu gelangen. 7500 Stimmen wählen stets vier Vertreter ihrer politischen Gesinnungsart, während 5000 anderer Denkweise leer ausgehen, ein Mißverständniß, das eine Ungerechtigkeit in sich schließt und um so empfindlicher wirkt, als in andern Kreisen eine viel kleinere Stimmenzahl leicht zu ihrer Vertretung gelangt . . . Nach dem gegenwärtigen Modus, wo nur die Mehrheit wählt, muß derselbe auf eine so imponirende Minderheit, wie sie der hierseitige Wahlkreis faktisch aufweist, einen bemühenden Eindruck machen und die Unzufriedenheit stets wach erhalten." Nach der Meinung der Petenten sollten die Bezirke Muri und Bremgarten, mit den bisherigen 7 Gemeinden des Bezirks Baden (Bevölkerung 35,983 Seelen) zu einem eigenen Wahlkreise erhoben, oder aber der ganze Bezirk Baden noch dazu geschlagen werden, in Folge dessen der neue Wahlkreis eine Bevölkerung von 56,597 Einwohnern umfassen würde. Die Petition ist, mit 2000 Unterschriften bedeckt, bereits in Bern eingetroffen.

— * Aarau. Im Laufe des Sommers werden hier zwei vaterländische Vereine ihre Jahresversammlung halten, nämlich: im Mai der Verein schweizerischer Armenerzieher, und im August die schweizerische naturforschende Gesellschaft. Beide sollen uns willkommen sein!

— Küttigen. (Korresp.) Trau, schau, wem! — Kommt da letzten Dienstag ein Colporteur — G. von Flawyl nennt er sich — in unser Dorf und wirft sein Netz aus, um Abonnenten zu fangen für das allerneueste, schon vor Jahren erschienene Werk: Payne's Bibel. Der Colporteur verstand sein Handwerk gar nicht schlecht. Schriftliche Empfehlungen von Aarauer Herren, vorgebliche Rekommandation von Seite des Hrn. Pfarrers und anderer Autoritäten des Ortes, ein mit strategischem Scharfsinn angelegtes Einwohnerverzeichniß und ein gutes Mundstück öffneten dem Völkerapostel alle Thüren und Herzen. Der Mann kehrte Abends in bester Stimmung von seinem eintägigen Wirkungskreise zurück, in der Tasche manche Unterschrift von gläubigen Abonnenten, denen er zur Beruhigung eine schriftliche Erklärung zurückgelassen, daß er das Werk — liefern wolle. Ueber Erscheinungsweise, Anzahl der Lieferungen und — was die Hauptsache ist — über den Kostenpreis gibt die „Erklärung" des Kolporteurs keinen Aufschluß. So über Nacht scheint mancher Bibel-Abonnent nicht gut geschlafen zu haben. Schweren Herzens sehen wir am Morgen den eint um den andern dem Pfarrhause zu eilen, um dort wider aufsteigende Zweifel Wahrheit zu suchen. Sie ward auch Jedem zu Theil. Pfarrer und Kolporteur hatten sich nie gesehen und gesprochen und all' die glänzenden Rekommandationsmanöver entpuppten sich als selbstpräparirte Angelhacken für harmlose Menschen. Nach einem Patent zu fragen fiel Niemanden ein, und der so außerordentlich „Empfohlene" wird nicht ermangeln, ein weiteres Publikum glücklich zu machen. Wie wäre es, wenn das Publikum derartige Colportage wegen unwahren Angaben einmal gründlich refüsiren und sich soliden Garantie bietenden Geschäftshäusern zuwenden würde? Trau, schau, wem!

— Frick. Hr. Pfarrer H. Müller von Wittnau wird Dienstag den 22. Februar, Abends 7 Uhr, im Saale des Gasthauses zum Engel in Frick einen Vortrag halten über das Thema: „J. Peter Hebel als allemannischer Dichter".

— Das Bezirksgericht Zofingen hat drei Familienväter, die, statt Frau und Kindern Brod zu verschaffen, ihren Verdienst verschnapsten und zu Hause den Schnapskolder abließen, zwei zu drei Monaten Zuchthaus und einen zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt.

— Freitag den 11. ds. Mts., Morgens früh, wurde Joh. Kohler, Kaminfeger und Zimmermann, in Ursprung in seiner Wohnung vermißt. Seine Angehörigen fanden und verfolgten im Schnee seine Fußtritte, die gegen den Villnacherer Schachen und bis an die Aare führten, so daß anzunehmen ist, er habe in der Aare den Tod gesucht. Die Beweggründe sind nicht bekannt und es ist bis jetzt von ihm nichts mehr vernommen worden.

Bern, 18. Febr. Der des Doppelmordes in Biglen beklagte Geißbühler hat ein umfassendes Geständniß abgelegt.

— Ein bernischer Dorfpfarrer hat dem Männerchor des Ortes 6 Söhne, wovon 5 Tenöre, als Mitglieder geliefert. In Würdigung dieser hohen Verdienste hat ihn der Verein einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt.

r. Zürich. Lessingfeier. (Fortsetzg.) Der so in der angedeuteten Weise auch bei uns würdig begangene Weiheakt galt dem pietätvollen Andenken jenes großen, die Finsterniß seiner Zeit zerreißenden Geisteshoreon, welcher heute noch als Leuchtstern über der Warte deutscher Kultur steht, und bei dessen Abscheiden der Dichter Herder seinem Schmerz in dem einzigen Ausruf Luft machte: „Er war ein Mann!"

Zu Kamenz, einem lieblich belegenen Städtchen der preußischen Oberlausitz, am 22. Februar 1729 geboren, empfing Gotthold Ephraim Lessing aus seines Vaters Munde (der damals Prediger jenes Ortes war) den ersten für seine Lernbegierde und spätern Wissensdurst maßgebenden Unterricht. Mit dem 18. Lebensjahre finden wir den außerordentlich begabten Jüngling schon auf der Hochschule zu Meißen (Sachsen), zu jener Zeit eine hervorragende Pflanzstätte geistiger Heranbildung. Bald aber den Schranken jener Anstalt entwachsen, ward diese mit der Universität Leipzig vertauscht; des Vaters Wille schien hier für Gotthold's Studium mit der scheinbaren Neigung des Sohnes im Einklang, der Sohn sollte und wollte Theologe werden. Doch nur zu rasch stellte sich der Widerspruch ein; es lenkten das Theater und die verumstaltete Muse Lessing's Aufmerksamkeit auf sich; er ließ Theologie Theologie sein und schrieb für eine ihm näher gestandene Schauspielertruppe Theaterstücke. Die darüber entsetzten Eltern rufen den „verlorenen Sohn" nach Hause (Kamenz), es erfolgt Verzeihung, Aussöhnung und Rückkehr nach Leipzig, welches nach nur vorübergehendem Aufenthalt mit Berlin vertauscht wird. Hier widmet sich Lessing poetischen Arbeiten, und veranschaulicht sein Werden und Gewordensein in einem Briefe an die ob seines Thun's geängstete Mutter folgendermaßen: „Ich kam jung von Schulen, in der gewissen Ueberzeugung, daß mein ganzes Glück in den Büchern besteht. Ich komme nach Leipzig, wo man die ganze Welt im Kleinen sehen kann; ich lebte hier die ersten drei Monate so eingezogen als in Meißen. Stets bei den Büchern, nur mit mir selbst beschäftigt, dachte ich eben so selten an die übrigen Menschen als vielleicht an Gott. Dieses Geständniß kommt mir etwas sauer an, und mein einziger Trost dabei ist, daß mich nichts Schlimmeres als der Fleiß so närrisch machte. Ich lernte einsehen, daß mich die Bücher wohl gelehrt, aber nimmermehr zu einem Menschen machen würden. Ich lernte fechten, tanzen, voltigiren. Mein Körper war ein wenig geschickter worden und ich suchte Gesellschaft, um auch leben zu lernen. Ich legte die ernsthaften Bücher eine Zeit lang auf die Seite, um mich in denjenigen umzusehen, die weit angenehmer und ebenso nützlich sind. Die Komödien kamen mir zuerst in die Hand. Es mag unglaublich vorkommen, wem es will; mir haben sie große, sehr große Dienste geleistet. Ich lernte daraus eine artige und gezwungene, eine grobe und natürliche Aufführung unterscheiden; ich lernte wahre und falsche Tugenden daraus erkennen und die Laster eben so sehr wegen ihres Lächerlichen als wegen ihrer Schändlichkeit fliehen. Ich lernte mich selbst kennen, und seit der Zeit habe ich gewiß über Niemanden mehr gelacht und gespottet, als über mich selbst. Während meines kurzen Aufenthaltes in Wittenberg ward ich krank. Ich bin mir niemals selbst zu einer unerträglicheren Last gewesen, als damals; doch, ich hielt es einigermaßen für eine göttliche Schickung, wenn es nicht etwas Unanständiges ist, daß man auch in solch' kleinen (!) und geringen Sachen sich auf sie (die göttliche Schickung) berufen will! ꝛc. ꝛc."

In Wittenberg wohnte Lessing darauf von 1751—1753, ging aber von da wieder nach Berlin zurück und hier entfaltete er jetzt eine große Thätigkeit; aus dieser Periode datirt seine „Miß Sara Samphon", seine Bedeutung als Reformator in dem deutschen Literatur- und Kritikwesen und als Schriftsteller in der, zu jener Zeit schon bedeutenden und von „Friedrich d. Großen" protegirten „Vossischen Zeitung", welche heute noch in jenem, von Lessings Geistesanflug durchwehtem Streben wirkt. (Schluß folgt.)

— Winterthur, 17. Febr. Der Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat in seiner Sitzung vom 16. Febr. beschlossen, der am 24. März abzuhaltenden General-Versammlung der Aktionäre zu beantragen, für das Jahr 1880 eine Dividende von Fr. 30 (wovon Fr. 10 im Septbr. bezahlt) gleich 6% an die Aktien auszubezahlen, dem Reservefond Fr. 100,000 zuzutheilen und am Immobilien-Konto der Bank Fr. 100,000 abzuschreiben. (N. Z. Z.)

Luzern. Nach König Albrechts Ermordung wurde die Veste Altbüron wie so manche andere in den helvetischen Landen durch die Königin Agnes in der Blutrache bestürmt, erobert und geschleift. Den Thurm von Altbüron vertheidigten 50 Mann, meist Adelige. Nach tapferer Gegenwehr ergaben sie sich dem Herzog Leopold auf Gnade oder Ungnade; er ließ sie sämmtlich enthaupten. Die Veste wurde dann dem Erdboden gleich gemacht. Wer sollte nun glauben, daß nach 500 Jahren jener furchtbaren Begebenheit noch unzweideutige Zeugen derselben an's Tageslicht gefördert würden! Der jetzige Besitzer der Burgstelle ließ unlängst zu baulichen Zwecken eine Masse des Ruinenmaterials wegführen. Bei diesem Anlasse entdeckte er eine Zahl von ca. 170 Stücken der schönsten und größtentheils sehr gut erhaltenen romanischen Ziegel mit prachtvoll ausgeführten Inschriften, Wappenschildern und anderen Zeichnungen und Ornamenten; ebenso fanden sich viele Pfeilspitzen vor, die offenbar von jener Belagerung herrühren. Die Ziegel lagen an der Stelle der ehemaligen Burgkapelle, deren Grundmauern ebenfalls wieder aufgedeckt werden konnten; wahrscheinlich ist dieselbe bei der Schleifung der Veste von überragenden Mauerpartieen erdrückt und zugedeckt worden. Nur wenige der Stücke sind zerbrochen.

St. Gallen. Ein polnischer Graf in Paris, welcher seit einiger Zeit sein Domizil in Lenzburg genommen, hat der Gesellschaft des polnischen Museums sein ganzes Vermögen im Betrag von 300,000 Fr. vermacht zur Gründung einer polytechnischen Schule in Rapperschwyl für Heranbildung von polnischen Zöglingen in den verschiedenen Sprachen.

Ebenso hat ein reicher Pole in Paris dem dasigen polnischen Museum die Summe von Fr. 50,000 vermacht.

Schaffhausen. Der wegen Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilte Höflinger, H. Ernst, Bäcker, von Obertürkheim, Württemberg, ist am 16. Febr. aus der hiesigen Strafanstalt entwichen. Er ist vor 10 Jahren in Stuttgart ebenfalls ausgebrochen und hielt sich seitdem an verschiedenen Orten der Schweiz, zuletzt in Schaffhausen auf, wo er vor sechs Monaten eben zu jener Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. In seinem Strafregister figuriren noch weitere vier Monate

Arbeitshausstrafe, welche Höflinger in Zürich absitzen sollte. Höflinger ist 32 Jahr alt, von mittlerer Statur und trägt Sträflingskleider (Zebra).

London, 17. Febr. Dem Daily Telegraph wird aus Pietermaritzburg vom 16. d. gemeldet: Die englischen Verstärkungen sind nahe bei Biggarsberg; die Boeren concentriren sich dort, ein Treffen steht bevor. Im Zululand herrscht Unruhe. Umhila liegt mit einem andern Häuptling im Kampfe.

Paris, 17. Febr. Ein von Soissons kommender Zug verunglückte heute im Pariser Nordbahnhof. Elf Personen wurden leicht verwundet.

Der bekannte Chokoladefabrikant und Deputirte Menier, der sich auch durch Schriften über Steuereform u. dgl. und Bemühungen für nationalökonomische Studien bekannt gemacht hat, ist gestorben.

— Im „Journal Officiel" lobt H. Henri de Parville das seit einiger Zeit in Paris übliche Salz-Streuen zur Beseitigung der Glätte und der Eisbeulen nach stärkeren Schneefällen. Zur Auflösung einer 4 bis 5 cm. starken Eisschicht genüge 1 Kg. Salz auf 5 M²; die Kosten des einmaligen Salzens erreichten kaum den siebenten Theil derjenigen des wiederholten Sandens.

Madrid, 17. Febr. Heute Morgen hat der König die Ernennungen der neuen Botschafter vollzogen: der Herzog von Fenan Nunez wird Botschafter in Paris, Alonzo Colmenares beim Papste, Mazo beim König von Italien.

Petersburg, 17. Febr. General Skobelew meldet aus Geok-Tepe vom 12. d. M., daß die Pacifikation des Landes erfolgreichst fortschreite, die Zahl der zurückgekehrten Familien sei auf 16,000 gestiegen. Der Bevölkerung sei im Namen des Kaisers eine Amnestie kundgegeben worden. Aermeren werde aus den großen erbeuteten Vorräthen Proviant ausgetheilt. Die Häuptlinge erklärten dem General Skobelew, die Tekinzen hätten bewiesen, daß sie zu kämpfen verstehen, aber keiner sei der Lüge fähig, was hinfort auch ihre Treue gegen den weißen Zaren beweisen werde.

Berlin, 17. Febr. Im Herrenhause, wo sonst Musterruhe herrscht, war heute große Bewegung. Zuerst konstatirte Fürst Putbus, daß er nach Richter's bekannter Rede in der Judendebatte (12. Novbr.) Richter gefordert habe, weil derselbe ihn als Gründer und Schwindler bezeichnet habe. Richter aber habe sich mit seiner nicht verantwortlichen Stellung als Abgeordneter gedeckt und sowohl die Forderung wie die Zurücknahme der Beleidigung abgelehnt. Sodann fand ein großes Rededuell zwischen Camphausen und Bismarck statt. Auch Richter war anwesend, ebenso sämmtliche Minister und zwanzig Regierungskommissäre; die Logen waren überfüllt.

Camphausen bekämpft den Steuererlaß: seit seinem Rücktritt herrsche ständiges Wachsen des Defizits. Bismarck antwortet im erregtesten Tone mit schweren Vorwürfen. Er freue sich, mit Camphausen nicht mehr arbeiten zu müssen, da dieser bei sonstigen Vorzügen, wie insbesondere musterhafter Ordnung und gutem Kassiertalent, keinerlei staatsmännische Voraussicht gehabt und die Finanzgesetzgebung habe einschlafen lassen. Die jetzigen geringen Erträge seien lediglich die Konsequenz Camphausen'scher Abwirthschaftung, und um so unerklärlicher sei es, daß Camphausen seinen Nachfolgern ihre Amtsführung erschweren wolle. Camphausen antwortet, auch er sei erfreut, mit Bismarck nichts mehr zu thun zu haben; er sei nur durch Bismarck selbst 1875 verhindert worden, eine Tabaksvorlage einzubringen, durch welche die späteren Defizits verhindert worden wären. Bismarck duplizirt schwach und verlangt dann Annahme der Vorlage.

Leipzig, 18. Februar. Vor acht Tagen feierte laut „A. A. Ztg." der seit 36 Jahren hier bestehende Hülfsverein der Eidgenossen sein Stiftungsfest, wobei der neue Ehrenpräsident die Ansprache hielt und sich damit den Landsleuten als neuernannten Konsul der schweizerischen Eidgenossenschaft für Sachsen und Thüringen vorstellte. Es ist dies der auch als Fachschriftsteller bekannte hiesige Chemiker und Universitätslehrer Professor Dr. Christoph Heinrich Hirzel, geboren 1828 in Zürich. Die hiesige Schweizergesellschaft zählt einige sechzig Mitglieder, besitzt aber ein Vermögen von gegen 15,000 Mark. Voriges Jahr unterstützte sie dritthalbhundert bedürftige Landsleute. Der verstorbene Schweizerkonsul, Buchhändler J. J. Weber, hatte zum Blühen und Gedeihen dieses wackern Hülfsvereins sehr viel beigetragen, wie ihm denn auch am Feste vom Präsidenten Professor His aus Basel in's Grab nachgerühmt wurde.

Literarisches. Von der unermüdlich thätigen Verlagsfirma Orell Füßli und Komp. in Zürich erhalten wir eine neue Publikation, die jedem Freunde unserer vaterländischen Geschichte und jedem patriotisch gesinnten Schweizer willkommen sein wird: „Der Ustertag und die politische Bewegung der Dreißiger Jahre im Ktn. Zürich. Zur 50jährigen Erinnerung von Dr. C. Dändliker." Diese Schrift ist ein Volksbuch in des Wortes bester Bedeutung. Das Bild einer vergangenen schönen Zeit wird hier in einfacher, schlichter Weise und mit der echten Freude eines warmen Patrioten zum Nutz und Frommen des Volkes aufgefrischt — in dankbarer Erinnerung an die Männer, welche mit Muth und Kraft für die liberale Umgestaltung gewirkt und in zuversichtlichem Ausblick auf die weitere gesunde, dem Geist der Zeit entsprechende Entwicklung unseres Gemeinwesens. Das Büchlein sei damit unserem Volke

„Der Jugend zum Sporn
„Dem Alter zur Erfrischung"

bestens empfohlen.

Zürcher Börse vom 18. Februar 1881,
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	540
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	478¾	—
Schweiz. Creditanstalt	703¾	705	703¾—707½
Bank in Winterthur .	586¼	590	—
Eidgenössische Bank .	447½	450	450
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	825	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	642½	—	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	353¾	356¼	357½—356¼
Nordost Prioritäten .	510	515	—
Centralbahn . .	477½	480	477½
Uniou-Suisse Stamm .	252½	256¼	256¼—255
Union-Suisse Prioritäten	421¼	425	—
Gotthardbahn . .	352½	355	355—353¾
dto. volleinbez.	290	295	—
Westbahn Stamm .	148¾	150	150
Uetlibergbahn . .	315	320	320
Arth-Rigibahn .	275	280	280—285
Wädensweil-Einsiedeln	185	195	—

Tendenz: unbestimmt.

Frucht-Markt in Basel vom 18. Februar 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 30	—30½
" russischer . . .	"	" 30	—32
" deutscher . .	"	" 29	—29½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 40½	—41
" " " 2	"	" 36	—37
Mahlbohnen, große . .	"	" 23½	—24
Roggen	"	" 22½	—23
Hafer	"	" 19	—20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21	—22
Mais, Galatzer . . .	"	" 20½	—21
" Amerikaner Bigarré	"	" 19	——
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster.	pr. 50 Kgr.	" 60	—70
" französ.	"	" 60	—63
" alter	"	" 55	—60
Luzerne mittägliche . .	"	" 80	—85
" andere Provenance	"	" 75	—77½
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer	p. Malter	" 30	—31
" ungar. . .	"	" 27	—28
Esparsette, ohne Pimpernelle	" "	" 20½	—21
Esparsette, französische	per 50 Kilo	" 22	—23

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 18. Februar.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½	31½	30½	Romansh.
Badischer	30½	—	—	"
Bayerischer	30	29	—	"
Rumänischer	32—31½	30½	—	"
Landweizen	28¾	—	—	Zürich.
Irka	33	32½	—	"
Redwinter .	30—29½	—	—	Basel.
Wallachischer	29	28	27	Romansh.
Mais Cinqt.	23	—	—	"
" neues .	22	—	—	"
" gelbes .	20½	—	—	"
Hafer . .	20	19	18	"

Ruhig.

Pariser Observatorium vom 18. Februar 1881.

Steigen des Barometers um 1 Mm. in der Provence, starker Luftdruck im Nordosten von Europa, Petersburg 780 Mm. Wahrscheinlich: schwacher veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 19. Febr.

Immer noch ruhiges, meist trockenes, aber vielfach nebliges Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Handwerker- & Gewerbeverein in Aarau.

Wegen der angeordneten Abend-Unterhaltung der Stadt-Musik wird die ausgeschriebene Generalversammlung heute nicht abgehalten, sondern nächsten Montag den 21. dieß.

Aarau, den 19. Februar 1881.

Der Präsident des Vereins:
O. Siebenmann, Capezierer.

Milit. Vortrag

durch Herrn Hauptmann Hintermann von Beinwyl

Sonntag den 20. Februar, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zum Löwen in Stein
über
„Die Privatthätigkeit der Cadres",
wozu die HH. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Bezirke Rheinfelden und Laufenburg kameradschaftlich eingeladen sind.

Der Vorstand des Offiziers-Verein
des Bezirks Rheinfelden.

Migros-Verkauf des Consumvereins in Aarau

(Igelweid 619.)

Böhmische Edelbirnen à 40 Cts. pr. ½ Ko.,
Serbische Herrschaftspflaumen à 32 Cts. pr. ½ Ko.
sind wieder eingetroffen.

Die neuen
Damenkleider-Stoffe
für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen

und ebenso ist mein Lager in

Herrenkleider-Stoffen

auf das Reichhaltigste frisch assortirt.

Ich bitte daher um gütigen Zuspruch und empfehle mich angelegentlichst

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Strickwaaren.

Unterzeichnete hält ein reichhaltiges Lager selbstfabrizirter **Strickwaaren** in **Seide, Wolle & Baumwolle** für Herren, Damen und Kinder, wie hauptsächlich:

Camisoles (Unterleibchen), Unterhosen, Herren- und Knabenjacken, Damentailles, Unterröcke, Leibbinden, Halstücher, Bettdecken, Jermel, Schlüttchen, Tricots, Kinderröckchen und Mäntelchen.

Ferner große Auswahl in **Strümpfen & Strumpflängen** (weiß und gefarbt), **Socken etc. etc.**

Nicht Vorräthiges wird prompt angefertigt.

Aarburg, im Februar 1881. **E. Brütel-Brupbacher.**

Dépôt sämmtlicher Artikel bei **Frl. C. Brütel,**
obere Vorstadt Nr. 925, Aarau.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 20. Febr. 1881: Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Benzing von Zofingen.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Heute Kaufm. Abendgesellschaft.
Vortrag.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Ed. Albrecht, Vater, Buchdrucker in Aarau, wird **Dienstag den 22. dies,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine **Lebensversicherungs-Police** der Schweiz. Rentenanstalt von Fr. 10,000. — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 17. Hornung 1881.
Für die Geldstags-Abordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Von heute Abend an wird wieder fortwährend ausgeschenkt:
Münchner Spatenbräu und Felsenkellerbier Lenzburg.
Empfiehlt sich bestens
Rohr z. Wildenmann.

Holz-Steigerung.

Die **Gemeinde aarg. Ober-Erlisbach** bringt künftigen **Freitag den 25. Februar,** von Morgens halb 9 Uhr an, auf „Buch", **60 Stück**
Sag- & Trämtannen,
circa 120 Festmeter, 4 schöne **Fohrenstämme,** circa 10 Festmester, an eine Steigerung.

Kaufliebhaber ladet freundlich ein
Erlisbach, 18. Febr. 1881
Im Auftrage des Gemeinderaths:
R. Roth, Förster.

Offene Stelle für einen Schreiber!
Ein junger **Schreiber,** der eine schöne Handschrift führt, einige Fertigkeit im Gemeinderechnungswesen hat und sich über Fleiß und Treue ausweisen kann, findet sofort Anstellung bei **Peter,** Notar, Vater in **Aarberg.**

Ein junger Mensch
möchte sich gerne in der Zwischenzeit mit schriftlichen Arbeiten beschäftigen.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Hertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. —

In **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau** kann subscribirt werden auf das Werk:

Die Schweiz.

Mit Illustrationen der ersten Künstler von
Dr. Gsell-Fels.
1. Lieferung. Preis: 60 Ct.
Das Werk erscheint in genau 40 halbmonatlichen Lieferungen, jede 60 Cts. Alles Nähere besagt der auf dem Umschlag der 1. Lieferung abgedruckte Prospekt.

Geräucherter Speck

per Pfd. à 1 Fr. empfiehlt
H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein fröhliches **Logis** von 3 Zimmern, Kammer und übriger Zubehörde. Zu beziehen auf Mitte April oder später. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Strickgarne

in roh, gebleicht und gefarbt.
Vigogne, englisch Garn, Estramadura empfehle in großer Auswahl bestens
Wüthrich-Lüdi.

Stadt-Musik-Gesellschaft.

Musikalisch-humoristische
Abendunterhaltung
mit Tanz
zu Ehren unserer Passiv-Mitglieder
den 19. und 26. Februar 1881
im obern und untern Saale im Gasthof „zum Rößli".
Ohne Rauch.

Zum Eintritt berechtigen nur die dafür ausgegebenen Billets.

Der Vorstand.

Garantirte patentirte Remontoir-Uhren.

Silbermedaille an der Ausstellung von Paris 1878.

Gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags versende ich: **1 Remontoir-Uhr,** 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, in feiner, ächter sehr starken **Nikelschale** (Militär- und Arbeiter-Uhr) Fr. 25. —

1 Remontoir, 16, 18, 19, 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, starke **silberne** Schale und silberne Cuvette, gravirt Fr. 40. —

1 Chronograph Remontoir-Uhr, **silberne** Schale (sehr nützlich und interessant für Offiziere, Mediziner, Photographen und Personen, welche die Zeit sehr genau zu messen haben) Fr. 65. —

Goldene Damen- und Herren-Remontoir-Uhren, 18 Kt. Schalen auf Bestellung zu ermäßigten Preisen.

Ich empfehle mich zugleich für Kupfer-, Messing- und Nickel-Bestellungen in Tafeln und Draht.

A. Joannot, Sohn, **Bern.**
Aarau
Milchgasse Nr. 79

August Wärtli,

Buchbinder, Cartonnage- & Galanterie-Arbeiter.

Meinen werthen Kunden und Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle meine besonders zur Anfertigung von Schreibbüchern und andern Buchbinder-Arbeiten gut eingerichtete **Buchbinderei.**
Für pünktliche und reelle Bedienung stelle möglichst billige Preise.

Unterzeichneter empfiehlt sein **Lager** in
Gummiwaaren
sowie in Herren-Regenmäntel
von Kautschuk und Stoffüberzug. Solche werden auf Verlangen nach Maaß und ausgewählten Mustern angefertigt.
R. Pfisterer.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen:
Chronik der Stadt Aarau.
(Bis zum Jahre 1820.)
Nach A. Rothpletz-Richner's Manuscript bearbeitet u. erweitert von
Einigen seiner Freunde.
Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.
AARAU, im Februar.
F. G. Martin.



Destillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)
VÉRITABLE BÉNÉDICTINE
Echter Benedictiner Liqueur
DER ABTEI DER STADT FÉCAMP (Frankreich)
Vorzüglich, appetiterregend, die Verdauung befördernd.
ER IST DER WOHLSCHMECKENDSTE ALLER LIQUEURE

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
Alexandre aîné

Man achte darauf dass jede Flasche mit einer *Etiquette welche den Namen des Directors trägt, versehen ist.*

Den Aechten, BENEDICTINER-LIQUEUR findet man nur:
In Aarau bei Otto Graf im Gasthof zum Storchen.

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner: Alcohol de Menthe und Eau de Mélisse, vorzügliche und vorwiegend gesundsfördernde [illegible]

Auf 1. April

ist im Hause **Nro. 1075** im **neuen Quartier** der erste Stock zu vermiethen (4 Zimmer, Küche, Veranda 2c., Wassereinrichtung und Antheil Garten.) Für Besichtigung der Lokalitäten wende man sich gefl. an

Den Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Schöne Kartoffeln

zum Preise von 7 Fr., pro Kilo-Zentner, sind zu beziehen bei
Theodor Herzog, Oekonom, in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit zwei Zimmern nebst Zubehör, auf Ende April; in Nr. 77.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Plüß, Friedrich, Maurer in Aarau, beabsichtigt sein in der Golattenmattgasse gelegenes Wohnhaus Nr. 232 auf der nördlichen Seite um 90 cm. gemäß dem aufgestellten Profil zu erhöhen.

Auf ein im Sinne des § 301 der P. O. anhergerichtetes Gesuch werden allfällige Berechtigte aufgefordert, ihre Einsprüche gegen den projektirten Bau oder die Art desselben bis zum 12. März nächsthin geltend zu machen, unter der Androhung, daß sie nach Ablauf dieser Frist nicht mehr gehört und dem Gesuchsteller gestattet würde, den Bau nach dem aufgestellten Profile auszuführen.

Aarau, den 29. Januar 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
In **Lenzburg** ein
Wohnhaus

an der Aavorstadt, an der Hauptstraße gelegen, worin bis anhin eine Groß- und Kleinmetzgerei mit großer Kundschaft betrieben wurde.

Preis billig. Antritt auf Anfang Mai. Sich zu wenden an
Joh. Rubli, Bäcker.

Frische Bratwürste & Adrio
empfiehlt **Rothpletz,** Metzger.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem bestens assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Preis-Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.

Achtungsvollst
G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau.

Cementröhren

in jeder verlangten Dimension liefert
Th. Bertschinger, Baumeister,
in **Lenzburg.**

Das Neueste in Filzhüten

für **Herren & Knaben** von 2½—12 Fr. empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör. — Auskunft in Nr. 702.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei
G. Angst in Aarau.

Eierfideli & Eiernudeln

bei **G. Waßmer** z. Adler.

Zu vermiethen:
Ein einfach möblirtes, heizbares **Zimmer** an einen soliden Herrn.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Türkische Zwetschgen

in vorzüglicher Qualität per Kilo à 70 Ct. sind wieder zu haben bei
E. Maurer z. Kreuz.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von zwei Zimmern mit Küche, kann sofort bezogen werden; Igelweid Nr. 625.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern, nebst Zubehör. Auf Mitte Mai. Nachzufragen in Nr. 65.



Mastochsenfleisch

bester Qualität verkauft à 60 Ct. per ½ Kilo
A. Landolt, Ochsenmetzger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 43.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 21. Februar 1881.

K Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 19. dies. Der Nationalrath beschloß auf den Antrag von Hrn. Criblet die Montagssitzungen über die ganze Dauer der dermaligen Session erst Nachmittags 3 Uhr zu beginnen.

Hr. Dr. Simon Kaiser, die Diskussion über das Kapitel „Deckung und Garantie" im Banknotengesetz wieder aufnehmend, befürwortete einen von Hrn. Oberst Künzli neu ausgetheilten Antrag: denjenigen Emissionsbanken, welche weder Sicherheit durch Werthschriften leisten noch die Garantie eines Kantons beibringen, sind nur die Geschäftszweige der reinen Zettelbanken gestattet; nämlich: a. Unverzinsliche Depositen mit Giro-Rechnungen; b. Inkasso und Diskontirung von Wechseln; c. Aufbewahrung von Werthschriften für Dritte. Am Schlusse des Kapitels dann aber zu sagen „der Anspruch einer Banknote im Konkurs einer Emissionsbank begründet ein Vorrecht vor allen übrigen Forderungen."

Hr. Haberstich befürwortete den von ihm und den HH. Künzli, Kuhn, Karrer und Straub gestern eingebrachten Antrag, welcher im Wesentlichen mit der Kommissionsmehrheit übereinstimmt, nur will er bei der Baardeckung auch Gold und Silber in Barren und für die Hälfte der Werthschriftendeckung Hypothekartitel zulassen, sowie diese Werthschriftenhinterlage bei den betreffenden Kantonen statt beim Bunde deponiren. Im Weitern will er gestatten, daß diese Hinterlage durch die Garantierklärung eines Kantons ersetzt werden kann.

Die Anträge der Kommissionsmehrheit befürwortete Hr. Steiner (Luzern). — Der zürch. Bankvater, Hr. Keller, unterstützte warm den Antrag des Hrn. Brunner. Hr. Leo Weber nahm dagegen die Anträge der Kommissionsmehrheit gegenüber den Anträgen des Hrn. Brunner in Schutz. Er bekämpfte die Kantonalgarantie, welche er so wie sie vorgeschlagen, für durchaus ungenügend, ja nichtssagend hält.

Nachdem Hr. Heitz ebenfalls die Kommissionalanträge befürwortet und Hr. Chenevière sich ganz speziell für die Deckung durch das Wechselportefeuille erklärt hatte, wurde gegen halb 1 Uhr die Diskussion auf Montag verschoben.

Aus dem Jura ist eine Petition eingelangt, denselben in 2 Wahlkreise zu theilen, dem protestant. Theil 2 und dem kath. 3 Nationalräthe zuzuwenden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Febr. (Corrspdz.) Die Resultate der eidgenössischen Volkszählung, verifizirt vom statistischen Bureau rekapituliren: Kantone Zürich: Ortsanwesende Bevölkerung 317,576 — Wohn-Bevölkerung 316,074; Bern: 532,216 — 530,411; Luzern: 134,806 — 134,708; Uri: 23,694 — 23,744; Schwyz: 51,235 — 51,109; Obwalden: 15,356 — 15,329; Nidwalden: 11,992 — 11,979; Glarus: 34,212 — 34,242; Zug: 22,994 — 22,829; Freiburg: 115,400 — 114,994; Solothurn: 80,424 — 80,362; Baselstadt: 65,101 — 64,207; Baselland: 59,271 — 59,171; Schaffhausen: 38,348 — 38,241; Außer-Rhoden: 51,958 — 51,953; Inner-Rhoden: 12,841 — 12,874; St. Gallen: 210,491 — 209,719; Graubünden: 94,991 — 93,864; Aargau: 198,645 — 198,357; Thurgau: 99,552 — 99,231; Tessin: 130,777 — 130,394; Waadt: 238,730 — 235,349; Wallis: 100,216 — 100,190; Neuenburg: 103,732 — 102,744; Genf: 101,595 — 99,712; Schweiz: 2,846,102 — 2,831,787.

Centralbahn. Betriebsergebnisse vom Monat Januar 1881.

1) Stammnetz. Personenzahl: 200,000 (Jan. 1880: 190,382), daherige Einnahmen: Fr. 204,000 (Fr. 183,514). Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 54,600 (58,299), daherige Einnahmen: Fr. 352,000 (1880: Fr. 363,441). Totaleinnahmen: Fr. 556,000 (Fr. 546,955) oder per Kilometer Fr. 1841 (Fr. 1811).

2) Basler Verbindungsbahn. Personenzahl: 1620 (1549), daherige Einnahmen: Fr. 1200 (Fr. 1155); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 8220 (8845), daherige Einnahmen: Fr. 10700 (Fr. 12,000). Totaleinnahmen Fr. 11,900 (Fr. (Fr. 13,155) oder per Kilom. Fr. 2380 (Fr. 2631).

3) Aarg. Südbahn. Personenzahl: 12,400 (1880: 9836), daherige Einnahmen: Fr. 6600 (Fr. 5063); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 1665 (2032), daherige Einnahmen: Fr. 4650 (Fr. 4977). Totaleinnahmen Fr. 11,250 (Fr. 10,040) oder per Kilometer Fr. 388 (Fr. 346).

4) Wohlen-Bremgarten. Personenzahl: 2120 (1839), daherige Einnahmen: Fr. 860 (Fr. 739); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 310 (249), daherige Einnahmen: Fr. 530 (Fr. 546). Totaleinnahmen: Fr. 1390 (Fr. 1285), oder per Kilometer Fr. 174 (Fr. 161). (Basl. Nachr.)

Dieser Tage hat, wie der „Neuen Zürcher Ztg." mitgetheilt wird, der zwischen der Gotthardbahn-Gesellschaft und der Unternehmung Favre schwebende Prozeß betreffend die sogenannte Druckpartie im großen Tunnel seine — wenigstens vorläufige — Erledigung gefunden, indem das Schiedsgericht, bestehend aus den HH. Ingenieuren Bürgi, Thormann und Koller, sein Urtheil gefällt und den Parteien zugestellt hat.

Bekanntlich hat sich im Jahre 1878 die Gewölbemauerung in der Druckpartie bei Kil. 2800 vom Nordportale an als nicht haltbar erwiesen. Ein schon damals bestelltes Schiedsgericht entschied, daß die Unternehmung Favre von den Kosten der ersten zerstörten Mauerung die Hälfte an sich zu tragen habe. Bezüglich des zweiten Mauerwerkes, für welches stärkere als im Vertrage vorgesehene Typen zur Anwendung kamen, konnten sich die Parteien über den Preis nicht einigen. Es wurde daher im 5. Nachtragsvertrage vom 5. Mai 1879 verfügt, daß dieser Preis durch ein neues vom Bundesrathe zu wählendes Schiedsgericht, bestimmt werden solle.

Das Schiedsgericht wurde sodann vom h. Bundesrathe aus den 3 obgen. Personen zusammengesetzt.

Da mittlerweile auch die zweite Mauerung zerstört und eine weitere Rekonstruktion nothwendig geworden war, so stellte die Unternehmung Favre vor dem Schiedsgerichte einfach das Begehren, daß die Gotthardbahn sie für alle Mauerungsarbeiten, sowohl für die ursprünglichen als für rekonstruirten vollständig zu entschädigen habe.

Die Gotthardbahn behauptete, das Schiedsgericht sei gemäß dem klaren Wortlaute des 5. Nachtragsvertrages einzig dazu kompetent, für die bei der Rekonstruktion angewendeten Mauerstärken den Preis per laufenden Meter zu bestimmen; die Beurtheilung der Rechtsfrage dagegen, wer die verschiedenen Rekonstruktionen zu bezahlen habe, stehe ihm durchaus nicht zu. Eventuell trat die Gotthardbahn, nachdem das Schiedsgericht sich im vollen Umfange für kompetent erklärt hatte, auf die Verhandlung der materiellen Streitpunkte ein und verfocht dabei den Satz, daß die Unternehmung gemäß Vertrag allein verantwortlich sei.

In seinem neulichen Urtheile hat das Schiedsgericht gefunden, daß die Ursachen der vorgekommenen Zerstörungen des Mauerwerkes, so weit sie überhaupt den Kontrahenten zugeschrieben werden können, beiden Theilen zur Last fallen. Nichtsdestoweniger ist es mit Mehrheit (Bürgi und Thormann gegen Koller) dazu gelangt, die Gotthardbahn zu verurtheilen, der Unternehmung Favre die Selbstkosten für die Rekonstruktionsarbeiten zu vergüten. Mit den Begehren um Zusprechung eines Ansatzes für Unternehmergewinn und um Aufhebung des frühern Schiedsspruches (erste Mauerung betreffend), ist die Unternehmung abgewiesen worden.

Es ist hier zu erwähnen, daß die Gotthardbahn schon vor der Hauptversammlung vor Schiedsgericht beim Bundesgerichte Einschränkung der Competenz des erstern nachsuchte. Das Bundesgericht fand es zweckmäßiger, das Schiedsgericht vorerst funktioniren und urtheilen zu lassen, behielt jedoch der Gotthardbahn ausdrücklich vor, „nach Ausfällung des schiedsgerichtlichen Endurtheiles die Frage der Competenz des Schiedsgerichtes durch erneuerte Klage zur Entscheidung durch das Bundesgericht zu bringen."

Ob die Gotthardbahn von diesem Vorbehalte Gebrauch mache und daher das schiedsgerichtliche Urtheil anfechte oder ob sie es acceptire, wird sich in Verbindung mit andern Fragen in nächster Zeit entscheiden müssen.

— Aarau, 21. Febr. (Einsendg.) Gestern hielt die hiesige Buchdrucker-Krankenkasse-Gesellschaft bei zahlreicher Theilnahme ihre ordentliche Generalversammlung ab, um die Jahresrechnung entgegenzunehmen, einige Wahlen zu treffen und ein paar weitere Vereinsgeschäfte zu erledigen. Es war das abgelaufene Rechnungsjahr für unsere Kasse ein sehr günstiges, indem gegenüber den Defiziten der letzten paar Jahre diesmal ein Einnahmenüberschuß von Fr. 372. 80 und eine Gesammt-Vermögensvermehrung von Fr. 527. 05 zu verzeichnen ist. Die ordentlichen Einnahmen betragen nämlich Fr. 1789. 50, die Ausgaben Fr. 1416. 70 (an Invalidengehalten Fr. 572, an Wittwengehalten Fr. 244 ꝛc.), demnach Aktiv-Saldo auf 31. Dezbr. 1880 Fr. 372. 80. Das Vermögen der Anstalt betrug auf Ende 1879 Fr. 14,983, auf Ende 1880 aber Fr. 15,510. 05, somit Vermehrung desselben um Fr. 527. 05. Dieses erfreuliche Resultat ist hauptsächlich dem ausgezeichneten Gesundheitszustand der Gesellschaftsmitglieder zu verdanken, indem das ganze Rechnungsjahr kein einziges Krankengeld ausgerichtet werden mußte, währenddem im Jahr 1879 Fr. 348, 1878 Fr. 172, 1877 Fr. 812 und im Jahr 1876 sogar Fr. 1022 hiefür verausgabt wurden. Es ist diese Thatsache für uns um so erfreulicher, als gegenwärtig sonst fast alle derartigen Kassen mit mehr oder weniger Defizit abschließen. — Möge die Zukunft uns ferner so günstig sein und eine Periode der Defizite nie mehr wiederkehren!

— Aarau. (Corrspdz.) Die musikalisch-humoristische Abendunterhaltung, welche die hiesige Stadtmusikgesellschaft letzten Samstag zu Ehren ihrer Passivmitglieder veranstaltete, hat es mit ihrem reichhaltigen und vielseitigen Programm nicht nur verstanden, den Rößlisaal wieder einmal bis auf den letzten Platz zu besetzen, sondern alle, noch so verschiedenartig nüancirten Erwartungen der Anwesenden vollständig zu befriedigen. Die Stadtmusikgesellschaft selbst ist mit 6 neuen, wohleinstudirten und mit besonderm Glück zur Aufführung gebrachten Nummern aufgetreten.

Andere hiesige Vereine, die der Stadtmusikgesellschaft von frühern Anlässen her verpflichtet waren, hatten ihre besten, dramatisch-humoristischen Kräfte zur Verfügung gestellt und so konnte es nicht fehlen, das Publikum während vier Stunden mit gleichem Interesse von Nummer zu Nummer zu fesseln. Und das will viel heißen, wenn Jedermann zum Voraus wußte, daß nach Schluß des Programms getanzt und — geraucht werden durfte und diese Vergnügen bis nach Mitternacht hinausgeschoben werden mußten. Der Stadtmusikgesellschaft und allen Mitwirkenden sei hiemit der Dank ausgesprochen für den genußreichen Abend. Nächsten Samstag sehen wir uns bei gleichem Anlaß im Storchensaal. wollen uns dann aber rechtzeitig um einen etwas bessern Platz umsehen.

— * Suhr, 20. Febr. Heute wurde Hr. Fortbildungslehrer Zulauf von Schinznach zum Fortbildungslehrer dahier gewählt. — Gestern langten die als Frühlingsboten stets willkommenen Störche hier ein.

— Hr. Dr. Landolt, Augenarzt in Paris, Sohn des Hrn. Klaßhelfer Landolt in Lenzburg, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

— Der Gemeinderath von Fahrwangen lehnt den Bock, welchen er bei der eidg. Volkszählung geschossen haben soll, ab. Nicht er habe ihn geschossen, sondern die Zählungsbeamten, welche ihm übergeordnet seien.

— In Wegenstetten verstarb am 17. Februar nach längerer Krankheit im Alter von 69 Jahren der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Schmiedmeister B. Hasler, ein stets dem Fortschritt zugethaner dienstfertiger Bürger.

— In Kaiseraugst fiel die Kirchenpflegewahl zu Gunsten der Christkatholiken aus.

— Zurzach. Hr. Pfarrer Keller wurde bei der periodischen Wiederwahl einstimmig bestätigt, was sowohl diesem wie der Kirchgemeinde zur Ehre gereicht.

Bern. Am letzten Montag Nachmittag waren zwei Holzfrevler im Könizwald beschäftigt, Aeste von Bäumen abzusägen. Einer von ihnen fiel dabei so unglücklich vom Baume, daß er mit gebrochener Rückwirbelsäule unter demselben liegen blieb. Sein Genosse, anstatt ihm in seinem hilflosen Zustand beizustehen, floh und wagte nicht, den Vorfall lautbar werden zu lassen. Vom Montag Nachmittags 3 Uhr bis Dienstag 9 Uhr Morgens blieb der Verunglückte unter dem Baume liegen, bis er auf polizeiliche Anordnung hin in's Inselspital befördert wurde, wo sein Zustand die schlimmsten Befürchtungen aufkommen läßt.

— Letzter Tage gelang es drei Sträflingen aus der Anstalt Thorberg zu entweichen. Nachdem sie in Gerolfingen en passant einen Einbruch verübt hatten, nahmen sie ihren Strich nach Längenberg und waren am 15. d. eben im Begriff, in Riggisberg dem Verwandten des Einen von ihnen einen Besuch abzustatten, als die Landjäger von Belp und Thurnen, welche ihre Fährte aufgefunden, sie festnahmen und ihrer Freiheit ein Ende machten.

Baselland. In Liestal ist am Samstag den 19. ds. Hauptmann Daniel Stutz, Metzger und Wirth zur „Eintracht", nach kurzer Krankheit im kräftigsten Mannesalter gestorben.

Schaffhausen. Der ausgebrochene Sträfling Höflinger ist gestern in Zürich verhaftet und bereits wieder eingebracht worden. Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang! (Intelligzbl.)

Genf, 19. d. Das Modell des Bildhauers Alfred Lanz ist von der Kommission einstimmig zur Ausführung der Dufourstatue angenommen und Herrn Lanz die Ausführung des Denkmals übertragen worden.

München, 19. Febr. Auf der gestrigen maskirten Kneipe der Maler-Akademiker ist ein großes Unglück geschehen. Ein Maler, welcher zu einer in Trachten von Flachs und Werg gehüllten Eskimogruppe gehörte, gerieth durch eine Cigarre in Brand und stürzte sich brennend auf andere als Eskimos gekleidete Festtheilnehmer. Vier Maler sind den Brandwunden erlegen: Einmerling, Adam, Schnezer und Einhardt (Bayern). Schwer verletzt und mit geringer Aussicht auf Erhaltung sind Maier, Krauß, Heßbacher (Bayern) und Wilhelm Gisecke (Altona). Weniger schwer verletzt sind Bechtold, Gutermann und Bildhauer Adolf Gerke aus Berlin und Alfons Spring aus Libau (Rußland). Andere sind leicht verletzt.

München, 19. Febr., Abends. (Korresp.) Nach den neuesten Berichten sind von den 12 im Krankenhaus untergebrachten Verbrannten bis heute Abend nicht nur 4, sondern schon 8 gestorben und sind die übrigen 4 noch nicht außer Gefahr.

Berlin, 18. Febr. Bismarck theilte dem Herrenhause mit, daß Mittwoch, den 23. d. M. der Schluß des Landtages erfolgt. — Der dauernde Steuerlaß wurde im Herrenhause mit 94 gegen 41 Stimmen angenommen.

Sämmtliche sozialdemokratische Abgeordnete des Reichstages sind eingetroffen, ausgenommen Liebknecht, welcher im Gefängniß sitzt, sowie Hasenclever und Fritzsche, welche in Amerika sind. Die Sozialdemokraten werden die Freigebung Liebknechts während der Session verlangen und beabsichtigen ferner, zahlreiche Amendements zum Arbeiterunfallentwurf zu bringen, so zwar, daß eventuell das ursprüngliche Projekt Bismarcks bezüglich einer allgemeinen Arbeiterinvalidenpension herauskommt.

— In Königsberg zogen 400 Arbeiter vor's Rathhaus, Arbeit verlangend. Die Polizei, den Volkshaufen zerstreuend, verhaftete die Demonstranten; schon früher gab es derartige Zusammenrottungen.

— In Neustettin (Vorpommern) brannte die Synagoge nieder, angeblich von ruchloser Hand angezündet, nachdem kürzlich vorher der Antisemit Henrici eine fulminante Rede gehalten.

Waldheim, in Sachsen, 16. Febr. Gestern fand dahier den „Dr. N." zufolge ein Brand statt, der das große der Meininger Hypothekenbank gehörige Niederlagsgebäude vernichtete. Der Verlust trifft die Aachen-Münchener Versicherungsgesellschaft und die Gesellschaft „Providentia" in Frankfurt a. M. empfindlich, da bei beiden der gesammte Waareninhalt der Niederlage versichert war und zwar bei der erstgenannten der größte Theil mit 128,000 Mark, bei der zweiten der geringere mit 29,200 Mark.

— In der Nähe von Andernach zeigten sich drei große Wölfe.

— In Viersen brachen am 15. Februar sieben Kinder auf dem Eise ein, durch schnelle Hülfe konnten drei davon gerettet werden, während die übrigen leider ertranken.

— In der Krupp'schen Fabrik in Essen gieng ein Arbeiter, um den Weg abzukürzen, gegen das Verbot über die Ladebühne an den Coaksöfen, machte einen Fehltritt und stürzte in die trichterförmige Einfallöffnung, wo die nachstürzenden Kohlen ihm einen langsamen, qualvollen Tod bereiteten.

Oldenburg, 18. Febr. In Folge Eisstopfung in der Weser ist die Bahn überschwemmt und der Betrieb zwischen Bremen und Delmenhorst eingestellt.

— In Greifswald wurde der Professor der Geschichte und Ober-Bibliothekar Theodor Hirsch mitten in einer Vorlesung vom Schlage getroffen und verschied auf der Stelle. Er war 1806 in Danzig geboren und hat sich namentlich um die Geschichte von Danzig verdient gemacht.

Ottenau in Baden, 15. Febr. Vor 15 Jahren erhängte sich der hiesige Gemeinderechner wegen eines Kassenmangels von 1800 fl., nachdem er entschieden seine Unschuld betheuert hatte. Kürzlich nun gestand ein Ottenauer Einwohner auf dem Sterbebette, daß er selbst das Geld gestohlen habe.

Paris, 17. Febr. Die Zolldebatte erreichte heute im Senate ihren Höhepunkt. Pouyer-Quertier erklärte einen Zollschutz des Ackerbaues für nöthig. Die Zollreform bereitete Frankreichs Verfall vor, außer der Kammgarn-Industrie stieg keine Industrie. Tirard wies in einer glänzenden Rede nach, daß die steigende Einfuhr steigenden Wohlstand bedeute, daß jede Zollerhöhung ihren Zweck verfehle. Frankreich dürfe nicht zurückschreiten.

Ein Dekret der Regierung verbietet für den ganzen Umfang der Grenzen Frankreichs die Einfuhr von gesalzenem Schweinefleisch, das aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas stammt.

Paris, 18. Febr. Gestern Abend gegen 10 Uhr entstand bei dem Waffenhändler Quinart, 8 Avenue de l'Opéra, eine furchtbare Explosion. Quinart hatte eine Schublade, in der sich Pulver und Patronen befanden, etwas rasch aufgerissen, infolge dessen eine der Patronen Feuer fing und das Pulver anzündete. Das ganze Mobiliar des Ladens wurde zerstört und die Trümmer auf das Trottoir der Avenue geschleudert. Drei Personen, welche sich im Laden befanden, wurden ziemlich ernst verletzt. Der Waffenhändler selbst erhielt schwere Verwundungen und wurde nach dem Hospital Charité gebracht. Das Feuer, welches entstanden war, wurde schnell gelöscht.

Nachrichten aus Algier zufolge haben die nicht unterworfenen Stämme von Tunis neuerdings einen Einfall in algerisches Gebiet unternommen und dabei mehrere französische Unterthanen getödtet.

London, 17. Febr. Die Baumwollspinnerei der Herren Taylor Brothers in Bolton, ein 4 Stock hohes massives Gebäude, brannte vorgestern gänzlich nieder. Die Fabrik enthielt 40,000 Spindeln und beschäftigte 170 Arbeiter. Der angerichtete Schaden wird auf 40,000 Lstr. geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt.

London, 18. Febr. Wood's Verstärkungs-Kolonne, bestehend aus 1200 Mann Infanterie, 2 Geschützen, 250 Husaren und berittener Polizei ist nach forcirtem Marsche ohne Widerstand seitens der Boeren gestern in Newcastle eingetroffen, dessen Umgebung jetzt ganz frei ist. Auch die Verbindung mit dem Lager ist offen. Colley konnte nach Newcastle hereinkommen. Die Boeren haben sich wahrscheinlich nach Laings Nek zurückgezogen.

Rom, 18. Febr. Die Kammer hat heute den ersten Artikel des Gesetzentwurfs über Abschaffung des Zwangskurses einstimmig genehmigt. An der Abstimmung nahmen 310 Abgeordnete theil, ein einziger enthielt sich der Abstimmung. Hierauf wurden auch die Artikel 2 und 3 der Gesetzvorlage angenommen.

Dem Popolo Romano zufolge hat der Ministerrath beschlossen, die Errichtung eines Post- und Telegraphen-Ministeriums ins Auge zu fassen.

Ein eigenthümliches Licht auf gewisse militärische Verhältnisse in Rußland wirft eine Mittheilung der „Petersburger Ztg." über die Verhandlungen vor dem Militärgericht in Krementschug. In dem einen Falle waren dem Commandeur des in Ssumy stehenden Dragonerregiments von zwei Soldaten die Epaulettes abgerissen worden, in einem andern Falle hat ein Offiziersbursche bei seinem Herrn, einem Major Lebedew, zuerst einen Diebstahl von 1200 Rubel ausgeführt und sodann, um die Spuren des Verbrechens zu vertilgen, die Wohnung des Offiziers durch 10 Pfund Pulver in die Luft gesprengt.

Tombola für die Anstalt Effingen.

Der Einsender dieser Zeilen, obwohl unbetheiligt an dem menschenfreundlichen Drama, das sich nächsten März bei uns abspielen soll, hat dennoch Gelegenheit gehabt, schon jetzt ein wenig hinter die Coulissen zu schauen. Da nahm er wahr, daß eine große Anzahl von Frauen und Töchter hiesiger Stadt eifrig beschäftigt sind, um bei dieser Gelegenheit wieder zu beweisen, daß den Aarauern wie immer das Herz am rechten Flecke sitzt. Schon jetzt sind manche hübsche Gaben eingelangt, und soviel zu bemerken war, noch kein einziger sog. Ladengaumer, den man sonst bei derartigen Gelegenheiten loszubringen sucht. So ist es recht! Die Aufgabe, um die es sich gegenwärtig handelt, ist auch in der That viel zu ernst, als daß man sie nur so leichthin aufnehmen sollte. Anstalten, in welchen junge verwahrloste Kinder gerettet und gebessert werden sollen, sind in unsren Tagen eine heilige Nothwendigkeit. Wir leiden in unserm Kanton schon genug an den Folgen des beklagenswerthen Pauperismus und dürfen uns schon glücklich schätzen, wenn es gelingt, auch nur Einzelne aus diesem Verderben an Leib und Seele zu retten. Aber wie fast Jedermann, so leiden auch derartige Anstalten schwer unter der Noth der Zeit. Daher, wenn es gelingt, ihnen aus ökonomischer Bedrängniß zu helfen, ist es ein fröhliches Christenwerk, das weit über alle sonstigen Lustbarkeiten geht. Darum eifrig gesammelt für Effingen, wie vor ein Paar Jahren für Kasteln und Friedberg bei Seengen! Der Stadt Aarau wird hoffentlich auch dieses Unternehmen zur Ehre gereichen!

Einer der's gut meint mit der leidenden Menschheit.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 7. AARAU, den 19. Februar 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2–3 Monate Sicht. Brief.	2–3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209 1/2	209	209 1/2	209	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123 3/8	—	123 1/2	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99 3/4	—	99 7/8	3 1/2 „
Mailand, valuta legale	—	98	—	98	4 „
London	25. 36 1/2	25. 31 1/4	—. —	25. 32 1/2	3 „
Paris	100 1/8	100	100 9/16	100	3 1/2 „
Wien	215	213 1/4	—	213 1/2	4 à 4 1/2 „

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3 1/2 % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3—3 1/2 % 10 „
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	355	352 1/2	—
Nordostbahn Stammactien	356 1/4	353 3/4	356 1/4
„ Prioritäten	515	510	—
Union Suisse Stamm	256 1/4	252 1/2	255
„ „ Prioritäten	425	421 1/4	—
Uetliberg-Bahn	320	315	317 1/2
Arth-Rigi-Bahn	280	275	278 3/4
Rigi-Bahn	812 1/2	810	810
Centralbahn	480	478 3/4	480
Jurabahnen	373 3/4	370	373 3/4
Suisse occidentale Stamm	150	148 3/4	148 3/4
„ „ Prioritäten	510	507	508 3/4
Schweiz. Creditanstalt	705	702 1/2	705
Bank in Winterthur	590	586 1/4	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	540
Aarg. Bank	—	292 1/2	—
Basler Handelsbank	602 1/2	598 3/4	600
Basler Bankverein	832 1/2	831 1/4	831 1/4
Eidg. Bank	451 1/4	448 3/4	451 1/4
Berner Handelsbank	306 1/4	305	305
Bank Zofingen	487 1/2	470	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	1105	1100	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	652 1/2	650	650
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	682 1/2	678 3/4	682 1/2
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	810	795	800
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102 1/4	—	—
4 1/2 „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101 1/2	—
4 1/2 „ dto. „ 1891	—	102	—
4 3/4 % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	—	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	100 1/2	—
4 „ Kanton Bern 1880	99 1/4	98 7/8	—
3 „ „ Genf	94	93 1/4	93 1/4
4 „ Stadt Winterthur	—	—	—
4 1/2 „ Eisenbahnbank	102	101 1/4	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	95	94 1/2	—
4 „ „ „ 1892	—	94 1/2	—
4 1/2 „ „ „ 1886	—	100	—
4 1/2 „ „ „ 1887	100 1/4	100	—
4 1/2 „ „ „ 1888	—	99 3/4	—
4 1/2 „ „ „ 1892	—	98 1/2	—
4 1/2 „ „ „ 1895	—	98	—
4 1/2 „ „ Emission 1879	—	97 3/4	—
4 1/2 „ Central & Nordost	101 3/4	101 1/4	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93 1/4	92 7/8	92 7/8
4 „ „ von 1880 1883—1957	93 1/4	93	93
4 1/2 „ „ 31. Juli 1881	—	100 1/4	—
4 1/2 „ „ 10. Okt. 1881	—	100 1/2	—
4 1/2 „ „ 31. Dez. 1881	—	100 1/2	—
4 1/2 „ „ 1884	—	100 1/2	—
4 1/2 „ „ 1888	—	101	—
4 1/2 „ „ 1890	100 1/4	101	—
5 „ „ 1864-1888	102 1/2	101 1/2	—
5 „ „ 1888	103	101 1/2	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	96 1/2	96 1/2	—
5 „ „ IV. „	96 1/4	95 3/4	96 1/4
5 „ Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100 7/8	100 3/4	100 3/4
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ „ „ I. „	—	95	95 1/4
4 „ „ „ II. „	—	91 3/4	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	—	100	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2 1/2 % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3 1/2 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 19. Februar 1881.

Geburten.

Febr. 13 Sophie Emma, T. des Andreas Adrion, Hafner, von Alpirsbach (Württemberg).
„ 15. Mina, T. des Josef Koller, Taglöhner, von Berikon.
„ 16. Helene, T. des Johann Karl Eduard Eckert, Zimmermann, von Großreuthchen (Schlesien, Preußen).

Eheverkündungen.

Febr. 17. Wilhelm Weber, Küfer, von Menziken, in Aarau, und Verena Weber, von und in Veltheim.
„ 18. Friedrich Siebenmann, Arzt, von Aarau, und Selma Graf, von Brugg und Maisprach, beide in Brugg.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Febr. 20. Walter Conrad Emanuel, S. des Karl Hagenbuch, Coiffeur, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 19. Febr. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 0. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — 2. 40. Eier 8 bis 10 Stück 60 Ct. Kabis u. Kohl per Kopf 10—20 Ct., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts., 4 Paar Aepfel, 3 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 10—12 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—50, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 70, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 19. Febr. Schrannenbericht. Weizen 11. 28, Aufschlag 08 Pf., Roggen 9. 97, Gerste 6. 94. Hafer 6. 78, Wicken 7. 15, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9929 Ztr. Gesammtbestand 8464 Mtrz.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Es wird eine durch Todesfall erledigte Instruktorenstelle 2. Klasse der Infanterie im 1. Divisionskreise mit einer Besoldung bis auf Fr. 3200 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen sind in Begleit der nöthigen Fähigkeitsausweise bis zum 5. März nächsthin dem schweizerischen Militärdepartement einzureichen.

Die Stelle eines Zeigerchefs für die Schießschulen wird zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Die Anstellung erfolgt einstweilen für die Schießschulen des Jahres 1881 mit ca. 200 Diensttagen und einer Tagesentschädigung von 5—6 Franken. Die Bewerber haben sich über ihre Eignung und die Kenntniß der deutschen und französischen Sprache auszuweisen. Anmeldungen sind bis zum 28. Febr. dem Waffenchef der Infanterie, Hrn. Feiß, einzureichen.

Zürcher Börse vom 19. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	545	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	487 1/2	—
Schweiz. Creditanstalt	695	702 1/2	702 1/2—707 1/2
Bank in Winterthur	585	590	587 1/2
Eidgenössische Bank	446 1/4	450	447 1/2—450
Basler Handelsbank	—	600	—
Basler Bankverein	825	840	835
Bank f. Elsass-Lothrgn.	646 1/4	655	650
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	345	352 1/2	348 3/4—352 1/2
Nordost Prioritäten	510	515	—
Centralbahn	475	480	476 1/4—480
Union-Suisse Stamm	246 1/4	250	250—246 1/4
Union-Suisse Prioritäten	415	423 3/4	—
Gotthardbahn	351 1/4	355	351 1/4—353 3/4
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn Stamm	148 3/4	151 1/4	150
Uetlibergbahn	310	320	320
Arth-Rigibahn	270	277 1/2	280—272 1/2
Wädensweil-Einsiedeln	175	190	—

Tendenz: schwach.

Leichen-Anzeige.

Nr. 14.

Sonntag den 20. Febr. 1881 starb: **Rosina Hemmeler geb. Gamper,** Gürtlers, von Aarau; alt 57 Jahre, 10 Monate und 8 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 22. Februar 1881, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 15.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr im Schwurgerichtssaal. (Sinfonie und Jahreszeiten.)

Eierfideli
Macaroni
Sternle
Sago
weisse Böhnli
gerösteten Café

in bester Qualität frisch angelangt, empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu kaufen gesucht:

Die **Taubstummen-Anstalt von Aarau auf dem Landenhof** möchte 12—15 noch gut erhaltene **Stabellen** kaufen. Sich zu melden in der Anstalt.

London-Union, Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Garantie- und Prämienkapital über 22 Millionen Franken.

200 Aktionäre, den reichen Klassen Englands angehörend, haften mit ihrem ganzen Privatvermögen. Anerkennung des schweizerischen Gerichtsstandes. Alle 5 Jahre Berechnung und Ausscheidung des Gewinnes, wovon 4/5 den Versicherten zufallen. Nächste Ausscheidung im Januar 1883.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst und zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich bestens

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:
J. Dolder, am Graben Nr. 219.

Tit!

Nachdem von verschiedenen Seiten angefragt worden ist, ob ein **Maskenball** stattfinde, habe ich mich entschlossen dies zu unternehmen und lade zu zahlreicher Betheiligung höflichst ein

Achtungsvoll **O. Graf** z. Storchen.



Maskenball!

Samstag den 5. März 1881
im Gasthof zum Storchen, Aarau.
Capelle Muth & Bär.

Entrée:
Maskirte Fr. 2. **Unmaskirte Fr. 2. 50.**



Steigerungspublikation.

Die Ortsbürgergemeinde Aarau bringt **Mittwoch den 2. März nächsthin, Abends von 8 Uhr an,** in der Pintenwirthschaft des Herrn **Häßig-Lienhard** dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung: Das gegenwärtig als Schlosserwerkstätte benützte, ehemalige **Haldenwaschhaus Nr. 262** unter der Kirche.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen mit dem Beifügen, daß nach der Steigerung ein Mehrgebot nicht ausgeschrieben werden wird.

Aarau, 19. Febr. 1881.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Erbsen ganze Victoria,
Erbsen, gebr. „
Erbsen grüne ganze
Linsen
Böhnli weiße kleine
Ulmergerste & Reis

empfiehlt in sehr weichkochender, auserlesener Qualität **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Ein junger Mensch

möchte sich gerne in der Zwischenzeit mit schriftlichen Arbeiten beschäftigen.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbe-Vereins in Aarau

Montag den 21. Februar 1881, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann dahier.

Traktanden:

1) Jahresbericht pro 1880.
2) Passation der Rechnungen pro 1880.
3) Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-Commission.
4) Mittheilungen über die schweizerische Zollfrage.
5) Anträge des Vorstandes.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

In der Gewerbehalle liegen mehrere Broschüren über die Zollfrage und der Jahresbericht des schweizerischen Gewerbevereins zur Einsicht sämmtlicher Mitglieder aufgelegt.

Französische Waarenhalle am Graben in Aarau

empfiehlt bestens seinen geehrten Gönnern ihr reichhaltig reassortirtes Waarenlager auf kommende Saison

Hautes-Nouveautés

in Damenkleider-Stoffen
in hochfeinen, wollenen und halbwollenen Genres.

Achtungsvollst

Adolphe Dreifuss am Graben in Aarau.

Pferde-Steigerung.

Nächsten Freitag den 25. Februar, Vormittags halb 11 Uhr werden bei der Thierarzneischule in Zürich 5 ausrangirte Militärpferde öffentlich versteigert, darunter 2, die nicht marquirt werden.

Zürich, den 18. Februar 1881.

(O. F. 4395)

Der eidg. Oberpferdarzt:
Zangger.

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau

empfiehlt: **Stuhlflechtrohr** in 4 Qualitäten:

Ia. blau Bund, fein per Pfd.			**4. 50**
Ia. weiss Bund, grün	-	-	**4. 30**
IIa. Nr. 2	-	-	**4. 10**
IIa. Nr. 3	-	-	**3. 90**

bei Abnahme von 5 Pfd. billiger. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die neuen

Damenkleider-Stoffe

für Frühjahr und Sommer
sind eingetroffen

und ebenso ist mein Lager in

Herrenkleider-Stoffen

auf das Reichhaltigste frisch assortirt.

Ich bitte daher um gütigen Zuspruch und empfehle mich angelegentlichst

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Migros-Verkauf des Consumvereins in Aarau

(Igelweid 619.)

Böhmische Edelbirnen à 40 Cts. pr. ½ Ko.,
Serbische Herrschaftspflaumen à 32 Cts. pr. ½ Ko.
sind wieder eingetroffen.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen:

Chronik der Stadt Aarau.

(Bis zum Jahre 1820.)

*Nach **A. Rothpletz-Richner's** Manuscript bearbeitet u. erweitert von*

Einigen seiner Freunde.

Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.

AARAU, im Februar.

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** von 3 Zimmern, Kammer und übriger Zubehörde. Zu beziehen auf Mitte April oder später. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Heinzelmann, Johann, Schuster, von Marschalkzimmern, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 24. Februar 1881,** Nachmittags 1 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau (städtisches Rathhaus). Unter der zu versteigernden Fahrhabe befindet sich: **1 Sekretär, 1 Kommode mit Glasschaft, 1 runder Tisch, 1 Shalws, 3 Nähmaschinen, 1 goldene Uhr mit Kette, 1 Broche, 2 Ringe u. A. m.**

Aarau, 16. Februar 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Kaufmann, Heinrichs, Fuhrmann in der Vorstadt zu Gränichen wird das Vermögen am **Donnerstag den 24. ds. Mts.** gerichtlich versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe:** Von Vormittags 9 Uhr an im geldstaglichen Wohnhause.
b. Die **Liegenschaften:** Vormittags 11 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 17. Februar 1881.

Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wälti, Posamenter im Morthal zu Gränichen, wird das Vermögen am **Donnerstag den 24. ds. Mts.,** gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe:** Von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und
b) die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, 17. Februar 1881.

Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Offene Stelle für einen Schreiber!

Ein junger **Schreiber,** der eine schöne Handschrift führt, einige Fertigkeit im Gemeinderechnungswesen hat und sich über Fleiß und Treue ausweisen kann, findet sofort Anstellung bei **Peter,** Notar, Vater in **Aarberg.**

Der Bazar von

R. Ritter-Stahl

empfiehlt in neuer Auswahl:

Damen- & Kinderkragen, Maschen, Rüschen, Lavallières, Tüllbarben, Schleier, Morgenhäubchen, Filets, Kinderschürzen, Rabättchen, Schlüttli, Häubchen, Schutzdecken, Herrencravatten, Papierkragen mit Stoffüberzug, Hosenträger, Plaidriemen etc.

Zu verkaufen:

Wo im **Oberfreiamt ca. 16 Saum** reelles, hübsch lauteres und ausgezeichnet gutes

Birnenmost,

wovon zirka 2 Saum noch süß, geeignet in Flaschen abzuziehen, und **ca. 4 Ztr.** hübsche

selbst gedörrte Birnen

zu verkaufen sind, sagt der Verl. d. Blts.

---

einfache und doppelte

Eine größere Parthie
schwarze Cachemires- & Merinos-Resten
in 100, 110 & 120 c./m. breit
von 1—10 Ellen Länge,
werden, so lange Vorrath reicht,
zu außergewöhnlich reduzirten Preisen abgegeben bei
Adolf Dreifuß,
z. „franz. Waarenhalle",
Graben, Aarau.

schwarze Challes in größter Auswahl

Geräucherter Speck

per Pfd. à 1 Fr. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.



Mastochsenfleisch

bester Qualität verkauft à 60 Ct. per ½ Kilo

A. Landolt, Ochsenmetzger.

Da Unterzeichnete ihr Commissionsgeschäft in aufgerüsteten

Betten & Sopha's

nur noch bis Ende März halten wird, so verkaufe sämmtliche Waare zu äußerst billigen Preisen. Besitze noch einen ziemlichen Vorrath in **Bettfedern & Flaum,** alles gereinigt und gedörrt. Zu deren Abnahme empfiehlt sich höflich

Frau Foerderer, Ziegelrain.

Sogleich zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 2 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Gesundheitliche Mittheilung.

Nach den Erklärungen einer Reihe von Aerzten sind die Einlagesohlen von **crin colhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris,** die einzigen, welche die Füße immer in gleichmäßiger Wärme erhalten.

Ihre ausgezeichneten Dienste gegen Kälte, Feuchtigkeit und die unangenehmen Folgen des Fußschweißes empfehlen dieselben ganz besonders für Jäger, Touristen und alle diejenigen, welche öftere und anhaltende Fußreisen zu machen haben.

Dépôt hält **J. A. Bell** in **Aarau.**

Kaeslin & Burgmeier,

in Aarau (Graben Nro. 218).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Pianino's & Harmonium's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes
zum **Kauf** von Fr. 290. bis Fr. 3500.,
zur **Miethe** von Fr. 4. bis Fr. 25. — monatlich.
Conzert- & Stutz-Flügel zu Fabrikpreisen.
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. Export. —
Die Preislisten der Fabriken liegen auf.
Stimmungen und Reparaturen jederzeit gut und billig.

Die erste schweizerische

Annoncen-Expedition

Orell Füßli & Co.

Basel

befördert täglich Anzeigen jeder Art an alle Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Schweiz und des Auslandes, **berechnet** nur die **Originalpreise** der Zeitungen, nach dem **Zeilenraum, gewährt** noch **hohe Rabatte,** von diesen Originalpreisen und **günstige Zahlungsbedingungen,** und **sichert** vollständige **Discretion** zu.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 44.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 22. Februar 1881.

Der Militäraufruhr in Kairo.

Kairo, 5. Februar.

Ein Ereigniß, welches in jedem anderen Lande die Staatsmaschine in Unordnung gebracht haben würde, ist durch das Zusammentreffen mildernder Umstände für Aegypten schadlos geblieben. Zwar lassen sich die Folgen noch nicht in ihrer ganzen Tragweite ermessen, aber nach der Art, wie alles verlaufen ist, zu urtheilen, kann man jetzt schon annehmen, daß auch in diesem Falle die Zeit die der Staatsautorität geschlagenen Wunden gar bald wird vernarben lassen. In dem Lande, wo Kinder auf Büffeln reiten, Pferde nicht scheuen, Hunde nicht toll werden, wo sich alles abschwächt und jegliches Uebel sich mildert, wo alles hungert und doch niemand Hungers stirbt, da können auch Pronunciamientos in ihrer absoluten Gestalt keinen rechten Ernst gewinnen. Das alles hat man am 1. Februar deutlich zu sehen Gelegenheit gehabt, wo innerhalb weniger Stunden in der großen Kaserne von Kasr-el-Nil und vor dem Palast des Khedivs sich folgende inhaltsschwere Begebenheit abspielte: Drei Regimentsoberste ägyptischen Bluts hatten an den Kriegsminister, der, ein Tscherkesse von Geburt, seine Stammesgenossen in der Armee bei jeder Gelegenheit zu bevorzugen pflegte, ein Schreiben gerichtet, welches in wenig ehrerbietigen Ausdrücken ob seiner Parteilichkeit Beschwerde führte. Im Ministerrathe vorgebracht, wurde dieses Schriftstück der Gegenstand einer Anklage, welche die Urheber desselben vor ein Kriegsgericht stellte. Auch der Khediv hatte dazu seine Zustimmung ertheilt. Am 1. Februar, Vormittags 10 Uhr, sollte das Kriegsgericht in den Räumen des zum Complex des Gebäudes der Kasr-el-Nil-Kaserne gehörigen Ministeriums zusammentreten; der Kriegsminister und verschiedene Generäle, darunter die Paschas Larmée, Stone und Plötz, waren anwesend. Die Schuldigen, 3 Obersten, bereits in der Frühe nach dem Ministerium gerufen, waren daselbst in Haft gebracht worden. Ali Bey Fehmi, Oberst des 1. Garderegiments, welcher die Kaserne gegenüber dem Palais des Khedivs in Abdin inne hatte, wenige Schritte von Kasr-el-Nil entfernt, galt als der Hauptschuldige. Als seine Soldaten gewahr wurden, daß er im Kriegsministerium zurückgehalten wurde, setzten sie sich, 2 Bataillone stark, mit ihren Waffen in Bewegung und marschirten gradeswegs auf die Hauptpforte von Kasr-el-Nil. Der daselbst aufgestellte Posten wich zurück und nun drangen die Mannschaften mit aufgesetztem Bajonet in alle Räume des Kriegsministeriums, mit lautem Geschrei die Auslieferung der Gefangenen verlangend. Der Kriegsminister Osman Pascha Rifki fand es am gerathensten, sich schleunigst zu entfernen, während General Stone, der gerade bei ihm war, sofort sein in der Kaserne untergebrachtes Regiment zusammenrief, um den Meuterern entgegenzutreten. Es ergab sich nur zu bald, daß die Leute keineswegs gewillt waren, gegen ihre Waffenbrüder vorzugehen, die mittlerweile die 3 Obersten befreit und in ihre Mitte genommen hatten. Efflatum Pascha, der Stellvertreter des Ministers, hatte inzwischen im Gedränge einen flachen Säbelhieb über den Kopf, wie man meint, infolge eigener Ungeschicklichkeit erhalten, während die anderen Paschas mit unsanftem Hin- und Herzerren davonkamen. Ernste Verwundungen sind nicht vorgekommen, aber Thüren und Fenster wurden nach Herzenslust zertrümmert und im Handumdrehen auch einigen Beamten des Ministeriums die Taschen geleert. Die befreiten Offiziere in ihrer Mitte, zogen nun die Soldaten des 1. Garderegiments wieder zu ihrer Kaserne, die Regimentsmusik spielte dazu den Khedivmarsch auf, während beim Palast des Khedivs ein dreimaliges Hoch auf den Landesherrn ausgebracht wurde. Der Khediv selbst, umgeben von allen Ministern, die schleunigst herbeigeholt worden waren, erschien auf dem großen Balkon über dem Haupteingange seines Schlosses und verfolgte die sich vor seinen Augen abspielende Scene mit klopfendem Herzen. Adjutanten wurden zu der Kaserne hinübergeschickt, um die Auslieferung der Befreiten zu verlangen, aber sie kehrten mehrmals unverrichter Sache zurück. Mit dem Rufe: „Es lebe der Khediv!" empfangen, hatten die Soldaten ihnen zugerufen, „daß sie bereit wären, ihr Blut für den Khediv zu vergießen, daß sie aber als freie Männer sich weigern müßten, Leuten zu gehorchen, die sich kaufen und verkaufen ließen, wie das Vieh auf dem Markte." Sie verlangten einen anderen Minister!

Es wird behauptet, von dem aufrührischen Regimente sei alsbald, als der Marsch gegen die Kasr-el-Nil-Kaserne angetreten wurde, eine Deputation an den bevollmächtigten Minister Frankreichs, Baron de Ring, abgeschickt worden, um diesen wegen des Vorgehens zu Gunsten der gefangenen Offiziere zu beruhigen und ihm die Versicherung zu geben, daß in keiner Weise den Europäern zu nahe getreten werden solle. Baron de Ring, der sofort Hrn. Malet, den englischen Generalkonsul, benachrichtigte, begab sich mit diesem zum Khediv, den er mit seinen Ministern bei Berathung der zu ergreifenden Maßregeln antraf. Die Vertreter Englands und Frankreichs fragten nun zunächst darnach, ob der Khediv anzugeben wisse, auf welche und auf wie viel Truppen er unter allen Umständen er zu zählen vermöchte. Es stellte sich heraus, daß „nichts gewisses gewußt werde." So riethen nun Generalkonsuln und Minister zum Nachgeben und zur Absetzung des Kriegsministers, die auch sofort erfolgte. Auf diese Nachricht hin und nach gewährleisteter Straflosigkeit für die 3 Rädelsführer beruhigten sich die Soldaten und brachen in erneute Hochrufe auf den Khediv aus. Um 2 Uhr Nachmittags hatte der Platz von Abdin sein gewöhnliches Aussehen wieder gewonnen, allein vor der Kasr-el-Nil-Kaserne sah es noch lange bunt genug aus, denn ein ganzes Neger-Regiment, das in dem 12 km. südlich von Abpin gelegenen Tura in Garnison lag, hatte sich an demselben Morgen in Bewegung gesetzt und nicht abhalten lassen, vor das Kasr-el-Nil zu rücken, ein Beweis, daß der Aufruhr nicht bloß das Werk einer augenblicklichen Erregung der Gemüther war. Zwei Tage später, als die Feier der Vermählung Ahmed Paschas, des Vetters des Khedivs, und der Djemible Hanem, Schwester desselben, mit einem festlichen Umzuge durch die Straßen der Stadt ihren Anfang nahm, sah man das nämliche erste Garderegiment mit Ali Bey Fehmi, dem Löwen des 1. Februar, an seiner Spitze den Zug als Ehrengeleit eröffnen. So war alles schnell vergessen im Lande der ewigen Geschichte. Der neue Kriegsminister, dessen Ressort bisher die Wakf, die geistlichen Güter, waren, ist ein Mann, dessen Ehrenhaftigkeit als mustergültig in jeder Beziehung gilt, aber man nimmt an, daß er seinem neuen Posten nur zeitweilig vorstehen werde. Ganz geheuer ist die Lage immerhin nicht, weder für den Khediv und die Selbständigkeit des Landes, noch für die hier lebenden Europäer. Wenn gestern die Soldaten einen neuen Minister verlangten und ägyptische an Stelle von tscherkessischen Offizieren, so werden sie morgen vielleicht verlangen, daß die Europäer aus dem Lande gehen. Die Mächte werden demnach bei nächster Gelegenheit dem Khediv seine Unfähigkeit, Ordnung im Lande zu erhalten, vorwerfen können, sobald sie auf die Vorgänge vom 1. Februar hinweisen. In Wirklichkeit ist die Sache vielleicht so schlimm nicht wie sie aussieht; denn in Aegypten, dem zahmen Lande, haben Pronunciamientos nicht die gleiche Bedeutung wie bei den feurigen Spaniern; aber als ein Nagel zum Sarge der Selbständigkeit Aegyptens wird man diesen Soldatenaufruhr immerhin betrachten müssen, wenn man die politische Unmündigkeit des Landes den Mächten gegenüber im Auge hat. (Köln.-Ztg.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung vom 24. d.

Eine Eingabe von Murten wünscht die Theilung des dortigen Nationalraths- in zwei Wahlkreise.

Die Berathung über die Deckung und Garantie im Banknotengesetz wird fortgesetzt. Neue Anträge liegen von den HH. Geigy und Dr. Kaiser vor. Hr. Geigy begehrt eine Supplementarreserve von 10 % der Emission beim Bund zur Ausgleichung etwaiger Verluste.

Hr. Dr. Kaiser's Antrag bezweckt diese Reserve nur auszuscheiden und verlangt 35 % zur Ausscheidung des Baarbestandes der Banken zur Noteneinlösung. Zur weitern Sicherheit haben die Emissionsbanken 10 % ihrer Emission in Baarschaft abzugeben. — Letztere hat, unter Vorbehalt des Rückgriffes gegen die säumige Bank, protestirte Banknoten sofort einzulösen.

Hr. Dr. Sulzer wendete sich gegen die Aufnahme der Kantonalgarantie in das vorliegende Gesetz, da dieselbe zu gewagten Finanzoperationen der Kantone führen müßte.

Hr. Brunner suchte die gegen sein System in's Feld geführten Gründe zu widerlegen. Im Besondern suchte er nachzuweisen, daß die Diskontobanken die Noten-Emission nicht einstellen müßten, wenn seine Anträge zur Annahme gelangten.

Hr. Thommen begründete noch ein Mal seine bereits mitgetheilten Spezialanträge. Hr. von Gonzenbach befürwortete mit einigen Modifikationen das bundesräthliche System und bedauerte, daß das Escher'sche Projekt verworfen worden sei. — Hr. Bundesrath Hammer bekämpfte namentlich das Brunner'sche System.

Herr Künzli befürwortete die Zulassung der Kantonalgarantie, da dieselbe sowohl für die Banken selbst als auch die Sicherheit der Noten von größtem Vortheil sei.

Hr. Keller bekämpfte die Ausführungen des Herrn Dr. Sulzer, worauf schließlich noch Herr Geigy, als Berichterstatter der Kommissionsmehrheit, die Diskontobanken und das System der Kommissionsmehrheit in Schutz nahm.

Endlich erfolgte die Abstimmung, aus welcher schließlich die Vorlage der Kommission mit 93 gegen 21 Stimmen gegenüber der Vorlage des Herrn Brunner und Konsorten als Grundlage zur artikelweisen Berathung des Kapitels über die Deckung und Garantie erkannt wurde.

Dem Ständerath ist in seiner Abendsitzung am 21. ds. eine Eingabe vom Grütliverein und der allgem. Gewerkschaft in Chur eingelangt, welche sehr entschieden gegen den Antrag der ständeräthlichen Kommission Front macht, den Haftpflichtartikel im Fabrikgesetz aufzuheben. Es

empfiehlt die Petition außerdem den Erlaß eines allgemeinen Haftpflichtgesetzes für alle Arbeiter.

Es begann diesen Abend der Ständerath die Berathung über das Gesetz betrff. die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb. Die Kommissions-Mehrheit (Hoffmann, Estoppey, Rieter, Fischer u. Zschokke) beantragte zur Zeit und auf Grundlage des vorliegenden Entwurfes in die Berathung nicht einzutreten. Die Kommissionsminderheit (Blumer und Hohl) beantragten dagegen Eintreten.

(Schluß folgt.)

Aargau. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg hat in ihrer jüngsten Versammlung auf ein Referat des Hrn. Fürsprech Villiger in Lenzburg sich einstimmig für Totalrevision der aarg. Verfassung ausgesprochen und zugleich im Ganzen das von der Revisionskommission aufgestellte Programm gebilligt, demselben aber noch folgende Pnnkte der Revisionswünsche beigefügt: Einführung der Progression auch bei der Erbschaftssteuer, Berücksichtigung der kinderreichen Familienväter, sowie der minderjährigen Waisen im Steuerwesen, Schaffung einer neuen Gemeindeorganisation, welche den Erwerb eines Gemeindebürgerrechtes ohne Einkauf in ein Nutzungsgut ermöglicht.

— Aarau. Der Verwaltungsrath der Aarg. Ersparnißkasse wählte auf dem Wege der Berufung Hrn. Rechnungsrevisor A. Lenzin zum Controleur der Anstalt.

— Die Direktion der schweiz. Nordostbahn theilt dem Gemeinderath Baden mit, daß in nächster Zeit Anordnungen getroffen werden, wodurch dem Gesuche betr. Gültigkeitserklärung der Retourbillets nach gleichnamigen Stationen der Nordostbahn und der ehemaligen Nationalbahn im Wesentlichen entsprochen werde.

Bern. Es kursiren hier falsche schweizerische Zweifrankenstücke mit der Jahreszahl 1879. Sie sind um ein Viertheil leichter als die ächten, nämlich 7,5 Gramm schwer statt 10 Gramm, und haben ein graues Ansehen; vermuthlich sind sie aus Zinn oder Zink. Sie sind hauptsächlich an ihrer auffallenden „Leichte", sowie an dem undeutlichen Gepräge des unter der stehenden Helvetia befindlichen kleinen Wortes Helvetia zu erkennen.

— Der bernische Gemeinderath wird heute über das Projekt Vanderbyl's betreffend Erstellung der Kirchenfeldbrücke berathen; die Baukommission beantragte Nichteintreten.

— Gestern soll eine Abordnung des Zentrums Berdez zur Annahme einer allfälligen Wahl zu bestimmen gesucht haben.

— Sonntag Abends 8 Uhr sei der Spital von Saignelegier (Jura) abgebrannt.

r. Zürich. (Lessingfeier. Schluß.) (Korrsp.) Im Jahre 1760 siedelte Lessing von Berlin nach Breslau über, und übernahm bei dem damaligen dortigen Residenten, dem berühmten General Tauenzien, das Amt eines Sekretärs; in seinen mehrjährigen Breslauer Aufenthalt fällt die Dichtung seines nationalen Dramas „Minna von Barnhelm", ein ächtes deutsches Stück, welches in jener Epoche des politischen Druckes seine begeisterte Wirkung nicht verfehlen konnte. Von 1766 ab lebte Lessing in Hamburg. Hier entstand seine „Dramaturgie", der Kampf gegen die damalige Unnatur französischer Poesie, speziell auf dem Gebiet des Drama's; an Hand der alten Klassiker und Shakespeare's predigte er die dramaturgischen Regeln und seine reformatorischen Gedanken darüber. Nach mehrjähriger Thätigkeit daselbst wurde Lessing durch Herzog Karl von Braunschweig als Bibliothekar nach Wolfenbüttel berufen, welches Amt er bis zu seinem Ableben, am 15. Febr. 1781, bekleidete und daneben seine dramaturgischen Arbeiten fortbetrieb; der große geistige Reformator schloß, somit noch nicht volle 52 Jahr alt, seine Laufbahn. Kurz vor diesem von aller Welt betrauerten Ereigniß war Lessing und zwar mit Hülfe eines edeldenkenden Hamburger Israeliten, Moses Wessely, dessen Name gleich demjenigen seines hochherzigen Glaubensgenossen Moses Mendelssohn in Berlin für ewige Zeiten mit dem Gedenken Lessings eng verknüpft bleibt, die Herausgabe seines gedankenreichen, unübertroffenen Drama's „Nathan der Weise", noch gelungen. Zu den Werken Lessings übergehend, so bildete in abstrakter Weise sein „Laokon" die Grundlage der Anschauung von dem Verhältniß der Poesie zu den bildenden Künsten. In praktischer Beziehung und mit den „Wolfenbütteler Fragmenten" rüttelt er, ein erbarmungsloser, schneidiger Vorkämpfer, an den morschen Pfeilern der kirchlichen Mißwirthschaft und der religiösen Verdunkelung. Für die Bedeutung von Lessings Wirksamkeit und Einfluß nach der politischen Richtung sind die damaligen Verhältnisse Europas mit in Rechnung zu ziehen, um vielleicht seine Stellung zu der republikanischen Form und dem monarchischen Staatswesen zu fixiren. Von Ersterer bot Europa ausgeprägte Existenzen noch gar keine, nicht einmal ein annähernd verkörpertes Ideal; so z. B. was waren zu jener Zeit Genua und Venedig und selbst die Schweiz? engherzige verknöcherte Aristokratensitze.

Lessing bekundete sich daher in leicht erklärlicher Weise als Monarchist, allerdings aber als ein, sich und seine Unabhängigkeit fühlender und diese mit würdigem Freimuth vertheidigender Bürger der Monarchie. Man lese das Hauptprodukt, sein „Emilia Galotti" (aus der Wolfenbüttler Periode) und wird der Männlichkeit des „herzoglichen Angestellten" die Bewunderung nicht versagen können. Sein Nationalgefühl äußerte er als Kosmopolit; als solcher zeichnet er seinen Standpunkt in frappanter Weise in den „Freimauerbriefen", in seiner „Erziehung des Menschengeschlechtes" und hauptsächlich im „Nathan der Weise". Letzteres Werk ist als die niedergelegte Anschauung Lessings um so bedeutungsvoller als seine Dichtung in eine Zeit fällt, wo das Judenthum in Mitte des Christenthums rechtlos und verachtet darniederlag, und Lessing war Mann genug, in seinem „Nathan" der Toleranz das Wort zu reden und über den Haß des Christenthums den Stab zu brauchen. Die Wahrheit in Allem wie im Einzelnen und über Alles dies war Gotth. Ephr. Lessing's Wahlspruch, in Betreff dessen die Worte seines Vaters zutreffen „die Wahrheit ist was das Auge, das keinen Staub erträgt"!

Tausende jugendlicher Andächtigen, denen als Schüler der Kantonsschule, der höheren Töchterschulen des Lehrerinnenseminars und vom Seminar zu Küßnacht mehr als um die Hälfte ermäßigte Preise bewilligt waren, wohnten den 4 Festvorstellungen von Nathan der Weise (3 Mal in Zürich und 1 Aufführung in Winterthur) bei; möchten Lessings Lehren über Religion und Wahrheit überall in den empfänglichen Gemüthern die weihevolle Stimmung jener Tage befestigt haben.

Zürich, 21. ds. Der Kantonsrath hat in heutiger ordentlicher Sitzung blos das Reblausgesetz erledigt und die Entlassung von Oberrichter Schauberg bewilligt. Morgen wird trotz Bundesrathswahl wegen dringender Geschäfte die Sitzung fortgesetzt, alle dann noch nicht erledigten Geschäfte werden auf die März-Session verschoben.

— Die am 20. d. in Zürich abgehaltene und ziemlich zahlreich besuchte Generalversammlung der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft beschloß von einer Liquidation abzusehen. Eine siebengliedrige Kommission hat bis Ende April die vorschlagenen Aenderungen an den Statuten zu prüfen und nächsten Herbst der Generalversammlung vorzulegen. Einige als ungerecht erkannte Versicherungsbedingungen kann der Verwaltungsrath von sich aus abändern.

Trotz des schweren Jahres, welches die junge Gesellschaft durchgemacht hat, war die Stimmung der Abgeordneten entschieden für treues Festhalten an der Sache und es darf aus dieser Stimmung wohl der Schluß gezogen werden, daß das vaterländische Unternehmen einem vorhandenen Bedürfniß entsprochen hat und sich auch in weiteren Kreisen neue Freunde gewinnen wird.

Luzern, 20. dies. Der Regierungsrath wählte den bisherigen Rechnungsführer Zimmermann zum Direktor der Strafanstalt. Jost bleibt Direktor der Oekonomie.

Zug. Am Abend des 19. d. wurde in der Nähe von Blickenstorf der Leichnam eines Mannes aufgefunden, in welchem man den Knecht eines zugerischen Müllers, Hauptmann Müller zur Schochenmühle, erkannte. Zahlreiche Messerstiche waren dem Opfer des gräßlichen Raubmordes von seinen Verfolgern beigebracht worden, die, wie verlautet, ihm aus dem Gebiete des Kantons Zürich, wo er Gelder einzukassiren gehabt, bis auf geringe Entfernung von seines Meisters Behausung nachgegangen waren und erst bei eintretender Dunkelheit ihren verbrecherischen Anschlag zur Ausführung brachten. (Grenzpost.)

Solothurn. Die vor einiger Zeit in den öffentlichen Blättern gemeldeten Unterhandlungen zwischen den Behörden hiesiger Stadt und einer Uhrenmacherfirma von Chaurdefonds (J. Collet u. Komp.) betreffend Gründung einer Uhrenfabrik nebst Uhrenmacherschule kommen in die Räumlichkeiten der ehemaligen Parqueterie des Hrn. v. Glutz-Blotzheim und werden laut öffentlicher Ausschreibung vorläufig 60 der Schule entlassene Knaben oder Mädchen in die Lehre genommen.

— Nicht geringes Aufsehen macht eine in Grenchen vollzogene Verhaftung. Et. Wullimann-Vogt, gew. Schreinermeister, Handels- und Geschäftsmann und mehrere Mithafte, worunter auch Bezirksweibel Ris, stehen unter der Anklage des betrügerischen Geldstages resp. der Beihülfe dazu und wurden in das hiesige Untersuchungsgefängniß abgeführt. Dabei erregt insbesondere die Verhaftung des Weibels Ris große Sensation. Derselbe galt während der 20 Jahre, da er dieses Amt bekleidete, als ein gewissenhafter und pflichtgetreuer Beamter und war überhaupt eine geachtete Persönlichkeit.

— Die Narrenzunft „Honolulu" versendet das Programm des diesjährigen Faschingszuges; derselbe soll Donnerstag den 24. d. abgehalten und Dienstag den 1. März wiederholt werden und eine Anzahl zur Persiflage geeigneter Vorkommnisse im städtischen Leben dem schaulustigen Publikum von Nah und Fern vor Augen führen.

Paris, 19. d. Der Senat hat entsprechend den Anträgen der Kommission folgende beträchtlich erhöhte Zollansätze für die Vieheinfuhr festgesetzt: Kühe 20, Ochsen 30, Schafe 3 Frk. per Stück.

— Am 13. ds. Mts. fiel vom Mont-Pourri (Savoyen) eine Lawine nieder und bedeckte das Dorf Brevières, Gemeinde Tignes, 10 Meter hoch mit Schnee; in den Häusern befanden sich 32 Menschen. Den aus den Nachbardörfern Herbeigeeilten gelang es, von den Verschütteten 25 lebend an's Tageslicht zu bringen, 4 waren todt, 3 hat man noch nicht aufgefunden. Am 15. fiel wiederum eine Lawine vom Mont-Pourri in's nämliche Thal. Diese hat 15 Häuser und einen Raum von etwa 10,000 Quadratmetern mit 15 bis 20 Meter hohem Schnee überschüttet; 37 Menschen liegen unter dem Schnee begraben und bis jetzt hat man 7 Todte ausgegraben, wahrscheinlich sind auch die übrigen alle zu Grunde gegangen, denn man fürchtet, die Häuser seien unter der Last zusammengebrochen.

Petersburg, 20. d. Der „Agence Russe" zufolge sollen auch die Reglemente für Einlassung ausländischer Zeitungen nach Rußland und die Bestimmungen über deren Censur Aenderungen im liberalen Sinn erfahren. Die Preßkommission unter Walujeff ist hiemit beauftragt.

Der Kaiser schickte einige Adjutanten wegen der Mißernte in die nothleidenden Gouvernemente, um unter die bedürftigsten Ortschaften Geld zu vertheilen.

Petersburg, 21. Febr. Bei der gestrigen Jahresfeier der Universität versuchte ein Student durch eine Rede die Ruhe zu stören, auch vom Chore wurde eine Proklamation unter die im Saale versammelten Studenten herabgeworfen. Der Rektor forderte die Studenten auf, die Ruhe herzustellen, die Studenten kamen dieser Aufforderung unverzüglich nach. Die Professoren Gradowsky und Martens hielten anläßlich des Festaktes Reden. Am Schluß die Absingung der Nationalhymne. Sämmtliche anwesende Studenten protestirten gegen die versuchte Ruhestörung und brachten dem Unterrichtsminister Ovationen dar. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Bern, 22. Febr. (Telegramm.) Bundesrathswahl: Absolutes Mehr 88; gewählt ist Hoffmann von St. Gallen mit 88 St., Berdez erhielt 76 St. Hoffmann verdankt die Wahl und verlangt Bedenkzeit; als Bundespräsident wurde Droz mit 151 von 160 St., als Vizepräsident Bavier mit 129 von 154 St. gewählt.

Berlin, 19. Febr. Im Herrenhause spielte sich folgende überraschende Scene ab. In Berathung steht das Kompetenzgesetz. Das Herrenhaus streicht abermals den § 7 wegen Bestätigung der Bürgermeister. Bei § 17 empfiehlt der Minister Graf Eulenburg die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zur Annahme, denen sich auch die Kommission des Herrenhauses angeschlossen, wonach die Aufsicht über die Landgemeinden dem Kreisausschuß zusteht. Kleist-Retzow nennt diesen Antrag ein Nonsens. Hiergegen polemisirt Minister Eulenburg in schärfster Weise und vertritt nochmals den Kommissionsantrag. Da erhebt sich zu allgemeinem Erstaunen der Geheimrath Rommel vom Handelsministerium und verliest ein Schreiben des Handelsministers und Ministerpräsidenten — Bismarck, — der wegen Krankheit zu erscheinen verhindert sei, nach welchem es nicht seine (Bismarck's) Sache sei, Beschlüssen des Abgeordnetenhauses, also auch dem zur Berathung stehenden Antrag, den Eulenburg kurz vorher warm vertheidigt hatte, ohne vorherige Einholung der allerhöchsten Sanktion die Zustimmung zu ertheilen. (Allgemeine Sensation) Graf Eulenburg sieht den Kommissar des Handelsministers an und weiß nicht, was er zu dem Vorgang sagen soll. Um Eulenburg bilden sich Gruppen von Herrenhausmitgliedern. — Graf Lippe beantragt Vertagung der Sitzung um eine halbe Stunde, um dies überraschende Schreiben des Handelsministers Bismarck im Wortlaut vor sich zu haben. Das Haus beschließt demgemäß und verweist die Vorlage nochmals an die Kommission. Es herrscht große Aufregung in den Couloirs des Herrenhauses; man meint, Graf Eulenburg werde unverzüglich seine Demission geben.

Die Herrenhauskommission nahm mit allen gegen 4 Stimmen den § 17 der Kreisordnung nach dem Beschluß des Abgeordnetenhauses an, entschied sich also für Eulenburg's Standpunkt.

Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, hat bei dem Kaiser sein Entlassungsschreiben eingegeben. Das Staatsministerium wurde hievon benachrichtigt.

Der Synagogen-Vorstand in Neustettin setzte eine Belohnung von 1000 Mark und eine Anzahl christlicher Bürger des benachbarten Städtchens Ratzebuhr eine solche von 2000 Mark behufs Entdeckung des ruchlosen Brandstifters der Neustettiner Synagoge aus. Nach dem Ausbruch des Feuers riefen die Juden in Neustettin: die Brandstiftung sei eine Folge der Judenhetze. Christen sagten, die Judenhetze werde als Ableiter benutzt; der Brand sei nicht von Christen angelegt. Die Erbitterung auf beiden Seiten ist groß. Die ganze Stadt ist in Aufregung. Die „Neustettiner Zeitung" richtet an das Oberpräsidium von Pommern und an die Cösliner Regierung das dringende Ersuchen, einen Kommissar nach Neustettin zu senden, um die Vorgänge der letzteren Tage der strengsten Untersuchung zu unterwerfen, und fragt, ob die Polizei in der Lage ist, die jüdischen Bewohner Neu-Stettins gegen die Insulten der skandalsüchtigen Menge zu beschützen.

Einem ausführlichen Berichte der „Süddeutschen Presse" über das Unglück auf dem Malerfest in München entnehmen wir das Folgende:

Der dem Feste zu Grunde gelegte Gedanke einer „Kneipreise um die Welt" war reich in den launigsten Details zur Aufführung gebracht worden. Der Saal und einzelne Theile der Galerien versinnlichten durch all' die nationalen Bauten und die Landschaften aus aller Herren Länder jenes Programm in ganz überraschender Weise. Aus dem Bühnenraum ragte der halbe wirkliche Körper des zur Reise einladenden Schiffes in den Saal, das auf dem in der Mitte theilenden Vorhang seine perspektivische, täuschend gemalte Fortsetzung hatte. Rund um den Saal, auf den oberen Galerien, im inneren und selbst im unteren Bühnenraum hatten die verschiedenen Nationalitäten der Erde ihre Etablissements aufgeschlagen. Gewissermaßen das Mittelstück bildete ein ebenso zierlicher wie unter den Verhältnissen großartiger chinesischer Pavillon. Nennen wir beiläufig als zu den hervorragendsten unter den zahllosen Konstruktionen gehörend die spanische Posada, die Pfahlbauernhütte, das prächtige Aquarium, die wunderbare sächsische Bierspelunke und endlich jene unheilvolle Polarlandschaft, in der das Unglück seinen Ursprung nahm. Hier war nämlich eine ganze Sippe von Eskimos, deren ungemein echt wirkendes, aber allerdings sehr gefährliches, ganz aus losem Hanf hergestelltes Kostüm den bejammernswerthen Trägern desselben so verhängnißvoll werden sollte. Die Details über die Entstehungsart und Weiterverbreitung des Feuers sind zur Stunde nicht ganz festzustellen, da sich in Folge der begreiflichen Verwirrung und der anfänglich gemachten Bemühungen einer Panik vorzubeugen, die Berichte sich natürlich mannigfach wiedersprechen. Es scheint, daß man den Unfall nicht einer mit Cigarren begangenen Unvorsichtigkeit, sondern dem Umstürzen eines Lichtes zuzuschreiben hat. Ungefähr um drei Viertel auf zwölf Uhr sah man plötzlich zwei in Flammen stehende Gestalten nach verschiedenen Richtungen durch den Saal stürzen und sich am Boden wälzen, ehe nur ein Versuch zur Hilfe gemacht werden konnte. Gleichzeitig schlug auch an anderen Punkten die helle Lohe auf. Man stürzte nun mit Decken, Mänteln und Allem, was zur Hand war, zur Rettung der Opfer herbei. Wie wenig mit diesen Anstrengungen erreicht werden konnte, beweisen die entsetzlichen Nachrichten, welche man heute erfährt. Zwölf Verwundete sind in das Krankenhaus l. d. J. verbracht worden und acht derselben zur Stunde schon ihren Schmerzen erlegen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 22. Febr.
Keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

London, 20. Febr. Reuters Bureau meldet aus Durban vom gestrigen Tage: Die britischen Truppen konzentriren sich bei dem Prospektberge zu einem Angriff auf Laings-Neck, wohin die Boeren große Massen zusammenziehen, entschlossen, den äußersten Widerstand zu leisten. Für Sonntag oder Montag wird dort die Entscheidungsschlacht erwartet.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Centesimal.	Barometer, bei 0.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge. Millimeter.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Maximum unter 0 m
Febr. 14.	7 U.	-12,2	730,5	92				
	1 „	- 3,2	728,2	72	—	S 0,0	2,0	3,53
	9 „	-10,0	727,4	83				
15.	7 U.	-10,2	727,6	95				
	1 „	- 2,8	728,0	75	—	O 0,0	2,0	3,56
	9 „	- 4,4	728,7	90				
16.	7 U.	- 8,4	728,8	93				
	1 „	4,0	728,2	72	—	S 0,0	1,0	3,63
	9 „	- 1,0	728,8	95				
17.	7 U.	- 2,3	729,4	96				
	1 „	4,6	728,8	78	—	SW 0,0	4,0	3,65
	9 „	- 0,7	729,2	90				
18.	7 U.	- 0,6	729,4	92				
	1 „	5,6	729,9	79	—	SW 0,0	4,0	3,65
	9 „	1,7	730,8	90				
19.	7 U.	- 0,7	731,4	90				
	1 „	3,4	731,3	93	—	W 0,0	4,0	3,65
	9 „	2,2	731,4	90				
20.	7 U.	2,0	731,9	91				
	1 „	7,7	731,5	78	—	S 0,0	5,0	3,66
	9 „	4,0	732,0	88				

Zürcher Börse vom 21. Februar 1881,
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	545	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	702½	705	705
Bank in Winterthur .	580	588¾	585
Eidgenössische Bank .	447½	448¾	—
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	825	840	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	646¼	655	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	350	351¼	350—351¼
Nordost Prioritäten .	517½	520	515
Centralbahn . .	475	477½	476¼—475
Union-Suisse Stamm .	246¼	248¾	—
Union-Suisse Prioritäten	406¼	420	—
Gotthardbahn . .	350	352½	352½
dto. volleinbez.	290	300	—
Westbahn Stamm .	150	151¼	151¼
Uetlibergbahn . .	300	320	315
Arth-Rigibahn . .	270	280	275
Wädensweil-Einsiedeln	150	175	150

Nationalbahn-Obligationen 81¼ Geld, 82 Brief.
Tendenz: schwach.

Pariser Observatorium vom 21. Februar 1881.
Die Pressionen über Europa bleiben die gleichen. Muthmaßliche Witterung: Wind von Nordost nach Südost; Himmel bewölkt bis bedeckt; nebelig; Regen

Publikation.

Es wird hiedurch in Erinnerung gebracht, daß

1) Alle Armen der hies. Ortsbürgergemeinde, soweit sie hier, und im Umkreis einer Stunde wohnhaft sind, **vom Armenarzt** besorgt werden und daß die Armenkasse Rechnungen anderer Aerzte nicht honorirt.

2) Ebenso alle Medicamente für Arme nur aus derjenigen Apotheke bezogen werden können, welche jeweilen den Armenturnus hat.

Aarau, den 21. Febr. 1881.

Der Gemeinderath.

Oeffentliches Inventar.

Ueber den Nachlaß des **August Mühlberg** von **Aarau**, wohnhaft gewesen in Riesbach, hat das Bezirksgericht Zürich mit Beschluß vom 14. Febr. 1881 die Rechtswohlthat des öffentlichen Inventars bewilligt.

Die Frist zur Anmeldung von Ansprachen und Verbindlichkeiten in die Notariatskanzlei Riesbach geht am 12. März 1881 zu Ende.

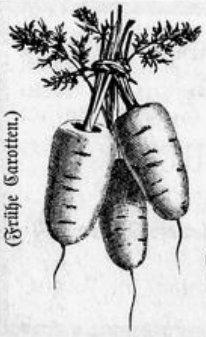
Vide Zürcher Amtsblatt Nr. 15.

Riesbach-Zürich, den 19 Febr. 1881.

Notariatskanzlei Riesbach:
J. Peter, Notar.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** im Erdgeschoß, in Nr. 85 Adelbändli zu erfragen.


(Frühe Carotten.)

Die Samenhandlung
von
Gustav Hoch in Aarau

empfiehlt zur gefl. Abnahme

in reiner frischer Saat:

Gemüse-, Oekonomie-, Gras-, Holz- und Blumensämereien etc.


(Zentner-Köhl.)

Rübenarten:

Saalfelder-Rübli,
Küttiger-Rübli,
Vogeser-Rübli,
Riesenrübli,
Runkelrüben gelbe Oberndörfer,
dto. rothe „
dto. lange rothe,
dto. gelbe ovale Riesen.
Bodenrüben versch. Sorten.
Herbstrüben „ „

Kleearten:

Ackerklee steyrischer,
Mattenklee rother,
dto. weißer,
Incarnatklee,
Bastardklee,
Schottenklee,
Lucerne Provencer,
Hopfenklee engl.,
Espercette elsässer,
dto. schwarzwälder.

Grasarten:

Franz. & engl. Raygras,
Fiorin- & Geruchgras,
Kammgras,
Knaulgras,
Ital. Raygras,
Timothegras,
Wolliges Honiggras,
Wiesenrispengras,
Wiesenschwingel,
Wiesenfuchsschwanz.

Felderbsen, Hanfsaat, Flachssamen, Mais, Mohn, Levat etc.

Sämmtliche hier aufgeführte **Klee- & Grassämereien** kann ich den **Herren Landwirthen** auf's Beste empfehlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 14.

Sonntag den 20. Febr. 1881 starb: **Rosina Hemmeler geb. Gamper**, Gürtlers, von Aarau; alt 47 Jahre, 10 Monate und 8 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 22. Februar 1881, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 15.

Cäcilien-Verein.

Orchester punkt 8 Uhr.

Die Anwesenheit aller Mitwirkenden ist dringend nothwendig.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 24. Februar 1881, Abends 8 Uhr,

im Storchen.

Vortrag

des Herrn General Herzog:

Die Schlacht bei Waterloo.

Unter Hinweisung auf die gebotene Belehrung und Anregung ergeht hiemit neuerdings an unsere jüngeren Kameraden die dringende Einladung unsere Sitzungen wo möglich regelmäßig zu besuchen.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Mittwoch den 23. Februar 1881, Abends 8 Uhr, **„Krone"**

Vortrag

des Hrn. Genie-Oberlieut. Lindenmann:

„Die Befestigung von Plewna."

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Mittwoch den 23. Febr., Abends 8 Uhr, **in der Krone**

Vortrag

des Hrn. Genie-Oberlieut. Lindenmann:

„Die Befestigung von Plewna."

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Damen- & Kinderschürzen

schwarz, farbig und weiß empfiehlt in schöner Auswahl

Emma Haßler-Stampfli.

Zu verkaufen:

Ein neues

Veloziped,

ganz von Eisen, Radhöhe 4'.

Ein **3rädriges** für 2 Personen, auch neu, billigst.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Ein kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern als Gehülfe in ein Spezereigeschäft.

Wo ein **Bauschreiner** und ein **Zimmermann** sofort Arbeit erhalten würden, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen

für sofort oder auf 1. April: Ein kleines freundliches **Logis** zu ebener Erde mit Küche und Holzbehälter, in Nro. 147, Milchgasse.

Ebendaselbst zu verkaufen ein noch in gutem Zustande befindliches **Gartenhäuschen,** ein zweithüriger **Kasten,** sowie 5 **Weinfäßchen,** verschiedener Größe.

Frische Sendung in

Frisir- & Aufsteckkämmen, Haarpfeilen, Fatinitza-Spangen, Charnirkämmen, Toilettenseife

per Schachtel à 3 Stück 70 Cts., sowie in verschiedenen **feineren Sorten.**

B. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

In **Lenzburg** ein

Wohnhaus

an der Vorstadt, an der Hauptstraße gelegen, worin bis anhin eine Groß- und Kleinmetzgerei mit großer Kundschaft betrieben wurde.

Preis billig. Antritt auf Anfang Mai. Sich zu wenden an

Joh. Rubli, Bäcker.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 23. Februar, in der Aula des städtischen Schulhauses:

Herr Pfarrer Zschokke: **„Aus Heinrich Zschokke's politischer und literarischer Wirksamkeit."**

Beginn punkt ½8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. können an der **Casse** bezogen werden.

Herr Prof. Dr. Krippendorf ist leider verhindert noch in diesem Cyclus seinen früher in Aussicht gestellten Vortrag zu halten.

Spar-, Leih- & Discontocassa Aarau.

Die Herren Actionäre werden hiemit zur zwölften ordentlichen

Generalversammlung

auf den **5. März** künftig, Abends 8 Uhr, im **Saale des Gasthofes zum Rößli Dahier,** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1880.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Auffichtscommission.

Stimm- und Beitrittskarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Actienbesitz vom 1. bis 4. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 15. Februar 1881.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Oeffentliches Inventar.

Auf Anrufen des Hrn. Eugen Billo, Kaufmann in Zürich, wurde über den Nachlaß der am 5. Februar d. J. in Stein a./Rh. verstorbenen **Frau Louise Billo geb. Martin von Aarau** durch Beschluß des Bezirksgerichts Stein vom 15. Februar abhin das Beneficium-Inventarii bewilligt.

Es ergeht daher an alle diejenigen, welche Forderungen an die Erbsmasse zu stellen haben, die Bürgschaft der Verstorbenen besitzen, oder aber derselben zu thun schuldig sind, sowie an alle diejenigen, welche wissentlich der Erbsmasse gehörende Vermögenstheile in Handen haben, seien sie durch Entlehnung, zur Verwahrung, Versendung, als Faustpfand oder irgendwie in deren Besitz gekommen, — an erstere beide Klassen unter der Androhung des Ausschlusses, an letztere beiden unter Androhung von Bestrafung die Aufforderung, ihre Rechte, resp. Verbindlichkeiten bis zum **28. März 1881** an den Hrn. Bezirksgerichtspräsidenten **M. Ezweiler in Stein a./Rh.** schriftlich einzureichen.

Die Gläubiger haben gleichzeitig allfällige Pfand- und Verzugsrechte einzugeben, auch so weit möglich die Originalbeweisurkunden oder beglaubigte Abschriften beizulegen und es würden die in der angesetzten Frist nicht angemeldeten Forderungen, die pfandrechtlich gesicherten einstweilen nur in Beziehung auf Zinsen und Kosten von der Masse ausgeschlossen.

Stein a./Rh., 17. Februar 1881.

A. A. Die Gerichtskanzlei:
J. J. Albrecht, Ger.-Schreiber.

Für billige **Gemüse** empfehlenswerth:

Große weiße **französ. Bohnen** (Haricots Eléphants) pr. ½ Ko. à 50 Cts.,
Grüne **Erbsen** " " 25 "
Gelbe ganze geschälte und gebrochene **Victoria Erbsen,** " "
Linsen und kleine weiße **Böhnli.**

Alles zu den niedrigsten Preisen und bei Abnahme von einigen Kls. entsprechenden Rabatt.

F. Gloor-Siebenmann.

Die neuen

Damenkleider-Stoffe

für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen

und ebenso ist mein Lager in

Herrenkleider-Stoffen

auf das Reichhaltigste frisch assortirt.

Ich bitte daher um gütigen Zuspruch und empfehle mich angelegentlichst

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Französische Waarenhalle am Graben in Aarau

empfiehlt bestens seinen geehrten Gönnern ihr reichhaltig reassortirtes Waarenlager auf kommende Saison

Hautes-Nouveautés

in Damenkleider-Stoffen

in hochfeinen, wollenen und halbwollenen Genres.

Achtungsvollst

Adolphe Dreifuss am Graben in Aarau.

Strickwaaren.

Unterzeichnete hält ein reichhaltiges Lager selbstfabrizirter **Strickwaaren** in **Seide, Wolle & Baumwolle** für Herren, Damen und Kinder, wie hauptsächlich:

Camisoles (Unterleibchen), Unterhosen, Herren- und Knabenjacken, Damentailles, Unterröcke, Leibbinden, Halstücher, Bettdecken, Aermel, Schlüttchen, Tricots, Kinderröckchen und Mäntelchen.

Ferner große Auswahl in **Strümpfen & Strumpflängen** (weiß und gefarbt), **Socken etc. etc.**

Nicht Vorräthiges wird prompt angefertigt.

Aarburg, im Februar 1881. **E. Brütel-Bruphacher.**

Dépôt sämmtlicher Artikel bei **Frl. C. Brütel,**
obere Vorstadt Nr. 925, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Kaufmann, Heinrichs, Fuhrmann in der Vorstadt zu Gränichen wird das Vermögen am **Donnerstag den 24. ds. Mts.** gerichtlich versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe:** Von Vormittags 9 Uhr an im geldstaglichen Wohnhause.
b. Die **Liegenschaften:** Vormittags 11 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 17. Februar 1881.

Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wälti, Posamenter im Morthal zu Gränichen, wird das Vermögen am **Donnerstag den 24. ds. Mts.,** gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe:** Von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und
b) die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, 17. Februar 1881.

Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Heinzelmann, Johann, Schuster, von Marschalkzimmern, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 24. Februar 1881,** Nachmittags 1 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau (städtisches Rathhaus). Unter der zu versteigernden Fahrhabe befindet sich: **1 Sekretär, 1 Kommode mit Glasschaft, 1 runder Tisch, 1 Shalws, 3 Nähmaschinen, 1 goldene Uhr mit Kette, 1 Broche, 2 Ringe u. A. m.**

Aarau, 16. Februar 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Ed. Albrecht, Vater, Buchdrucker in Aarau, wird **Dienstag den 22. dies,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine **Lebensversicherungs-Police** der Schweiz. Rentenanstalt von Fr. 10,000. — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 17. Hornung 1881.

Für die Geldstags-Abordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

einfache und doppelte

Eine größere Parthie **schwarze Cachemires- & Merinos-Reste** in 100, 110 & 120 c./m. breit von 1—10 Ellen Länge, werden, so lange Vorrath reicht, zu außergewöhnlich reduzirten Preisen abgegeben bei

Adolf Dreifuß,
z. „franz. Waarenhalle",
Graben, Aarau.

schwarze Chäles in größter Auswahl

Geräucherter Speck

per Pfd. à 1 Fr. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Elerfideli
Macaroni
Sternle
Sago
weisse Böhnli
gerösteten Café

in bester Qualität frisch angelangt, empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu kaufen gesucht:

Die **Taubstummen-Anstalt von Aarau auf dem Landenhof** möchte 12—15 noch gut erhaltene **Stabellen** kaufen. Sich zu melden in der Anstalt.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern mit Küche, kann sofort bezogen werden; Igelweid Nr. 625.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Gesucht

in ein Cur-Etablissement eine geübte, der franz. Sprache vollständig mächtige **Saalkellnerin.** Ohne sehr gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 45.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch. Druck und Verlag von F. G. Martin. 23. Februar 1881.

K. Aus der vereinigten Bundesversammlung.

(Sitzung v. 22. ds.)

Die Mitglieder der beiden Räthe vereinigten sich heute, um die Wahl eines Mitgliedes des Bundesrathes, des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesrathes vorzunehmen. Die Tribünen waren dicht besetzt, Beweis, daß die Wahl allgemein interessirte.

Die Radikal-Demokraten portirten als Bundesrath Hrn. Ständerath Hoffmann von St. Gallen, das Centrum, zu welchem die Ultramontanen stimmen, dagegen Hrn. Louis Berdez, Advokat in Lausanne.

Die Wahl erfolgte im ersten Wahlgang.

Ausgetheilt wurden 173, eingelangt waren 172 Stimmzeddel, 2 ungültig. Das absolute Mehr betrug 86 Stimmen. Gewählt wurde Hr. Hoffmann mit 88 St. Hr. Berdez erhielt 76, die HH. Burckhardt 2 und Frey, Vögelin, Ruchonnet und Zweifel je 1 Stimme.

Hr. Hoffmann richtete folgende Ansprache an die Versammlung:

„Ich verdanke Ihnen das Zutrauen und die Ehre, welche mir soeben durch die auf mich gefallene Wahl eines Mitgliedes des Bundesrathes zu Theil geworden. Ich bitte mich aber zu entschuldigen, wenn ich mich über die Annahme oder Nichtannahme der Wahl heute noch nicht entscheiden kann und Sie um die Vergünstigung bitte, meine Entscheidung erst nach Ablauf einiger Tage abgeben zu dürfen."

Die Wahl des Bundespräsidenten erfolgte ebenfalls im 1. Wahlgang. Das absolute Mehr betrug 81 Stimmen. Gewählt wurde Hr. Droz mit 151 St.; Bavier erhielt 6, Hammer 2 und Schenk 1 St.

Die Wahl des Vizepräsidenten erfolgte ebenfalls im 1. Wahlgang. Von 154 gültigen St. betrug das absolute Mehr 78.

Gewählt wurde Hr. Bavier mit 129 St. Weitere Stimmen erhielten die HH. Dr. Schenk 11, Hertenstein 9, Hammer 3 und Hoffmann 2.

Damit waren die Traktanden der Vereinigten Bundesversammlung erledigt.

Nationalrath. Sitzung vom 22. ds.

Herr Dr. Joos stellte heute übungsgemäß (es geschieht dies seiner Seits grundsätzlich, wie er uns selbst mitgetheilt hat, im Laufe jeder Session) folgende Motion:

„Der Bundesrath ist eingeladen, über den Nationalrathsbeschluß vom 5. Juli 1876, betr. Maßregeln gegen die Verbreitung der Hundswuth bis zur nächsten Sommersession eine Vorlage zu bringen."

In der Berathung über das Banknotengesetz wird heute in die artikelweise Diskussion über das Kapitel „Deckung und Garantie" eingetreten.

Herr Präsident Burckhardt ermahnte die Mitglieder in Diskussion und Anträgen möglichst kurz zu sein.

Hr. Geigy befürwortete die Anträge der Kommissionsmehrheit, nach welchen in Art. 7 der Gesammtbaarbestand einer Bank mindestens 40 % der Notenzirkulation betragen soll. Die HH. Weber und Steiner wollten dem Ständerathe beistimmen und für diese Baardeckung gesonderte „Buch- und Kassaführung" verlangen. Herr Dr. Joos will mindestens 40 % Emission durch Vorrath in Gold decken lassen und Herr Morel beantragte, es sollen das Portefeuille und die Baardeckung jederzeit den vollen Gegenwerth der Banknotenzirkulation repräsentiren, immerhin dürfe der Baarvorrath nie unter 35 % der Zirkulation fallen.

Hr. Dr. Deucher trat sehr entschieden für die ständeräthliche Fassung ein. — Hr. Dr. Kaiser hielt dafür, daß eine Baarschaft von 50 % zu viel sei, denn ein solcher Baarvorrath sei ein todtes, der Volkswirthschaft entzogenes Kapital. Für den Fall, daß eine gesonderte Kassaführung beschlossen werde, sei die Baarreserve auf 30 % der Cirkulation festzusetzen, nehme man aber von einer gesonderten Kassaführung für diese Baardeckung Umgang, so solle man nicht höher als auf 40 % gehen. Dieser Antrag wurde von Hrn. Chenevière unterstützt, während Hr. Heitz eine Baardeckung von 50 %, aber ohne gesonderte Kassaführung befürwortete. Hr. Bundesrath Hammer verwendete sich vorerst für eine gesonderte Kassaführung, würde diese abgelehnt, so beantragt er, den Antrag der Kommissionsmehrheit dahin zu ergänzen: „daß die Banken jederzeit 40 % speziell zur Einlösung der Noten bereit halten sollen." Hr. Haberstich vertheidigte die Anträge der Kommissionsmehrheit.

Nach einigen weitern Hin- und Herreden wurde endlich zur Abstimmung geschritten, aus welcher Art. 7 wie folgt hervorgieng: „Der Gesammt-Baarbestand einer Bank soll mindestens 40% der Notencirkulation betragen.

„Weist die Situation einer Woche einen geringern Gesammt-Baarbestand auf, wovon dem Bundesrath unverzüglich Anzeige zu machen ist, so muß für sofortigen Ersatz in der Weise gesorgt werden, daß mit dem nächstfolgenden Ausweis das gesetzliche Verhältniß von mindestens 40% wieder hergestellt ist. Der Gesammtbaarbestand haftet den Noteninhabern als Spezialpfand."

Die Diskussion wurde bei Art. 8 abgebrochen und auf morgen verschoben.

Bern, 22. Febr. (Korrespdz.) In seiner gestrigen Abendsitzung trat der Ständerath auf die Berathung des Gesetzes über die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb ein. Für die Commissionsmehrheit erstatteten die HH. Hoffmann und Estoppey Bericht. Sie tadelten zuerst den Art. 5 des Fabrikgesetzes, welcher den Fabrikanten auch für den aus Zufall entstehenden Schaden haftbar erkläre. Wenn der Staat auch berechtigt gewesen sei, an die Ertheilung von Eisenbahnkonzessionen derartige Bestimmungen zu knüpfen, so kommen doch sonst nirgends in keinem Lande derartige Bestimmungen vor. Es sei stark, daß Jemandem, dessen Gewerbebetrieb von der staatlichen Erlaubniß unabhängig sei, könne zugemuthet werden, für Ereignisse, die außerhalb seiner Macht lägen und an denen weder er noch seine Stellvertreter die Schuld tragen, mit seinem Vermögen zu haften.

Der Art. 5 des Fabrikgesetzes habe ein neues Rechtsprinzip in Kraft gesetzt, und zwar bevor dasselbe gesetzgeberisch ausgestattet sei. Im vorliegenden Entwurf sei man aber an jenen Artikel in keiner Weise gebunden. Während der Entwurf in den Artikeln 2, 3 und 5 a Prinzipien enthalte, welche mit den allgemeinen Rechtssätzen im Widerspruche stehen, enthalte der Entwurf auch noch Bestimmungen, welche durch das Obligationenrecht theilweise noch praktischer und besser geordnet würden.

Die Kommissionsmehrheit behauptete außerdem, daß die Art. 2, 3 und 5 a große Ungerechtigkeiten enthielten, da sie den Fabrikanten selbst da haftbar erklären wollen, wo kein Verschulden von ihm und seinen Angestellten vorliege und nur der Zufall obwaltete. Sie wolle kein Ausnahmegesetz, wolle vielmehr den Fabrikanten und den Arbeiter dem gemeinsamen Recht unterstellen, da in einer Republik man sich hüten solle, zweierlei Maße für das Recht einzuführen.

Weil wir nun aber noch kein fertiges Obligationenrecht besitzen und weil im Rechtsverfahren bei der Konstatirung der Ursachen bei Unglücksfällen, durch Vermeidung des unnöthigen Formalismus ꝛc., auf dem Gesetzeswege Abänderungen zu Gunsten der Fabrikarbeiter getroffen werden könnten, beantragt die Kommissionsmehrheit trotzdem „zur Zeit auf den vorliegenden Entwurf nicht einzutreten." — Die Berichterstattung Namens der Kommissionsminderheit führte Hr. Blumer. Er erörterte die Entstehung des Fabrikgesetzes und dessen Art. 5.

Er wies die Berechtigung des demselben zu Grunde liegenden Gedankens nach, dessen Anwendung dann allerdings große Schwierigkeiten verursachte. In den einzelnen Kantonen sei die Urtheilsprechung eine sehr verschiedene gewesen, weshalb dann der Erlaß eines Haftpflichtgesetzes eine dringende Nothwendigkeit geworden sei. Es hält die Minderheit auch dafür, die Frage lasse sich viel besser auf dem Wege eines Spezialgesetzes regeln, wie dies auch in andern Ländern der Fall gewesen. Die Errungenschaften des Fabrikgesetzes dürften nicht wieder preisgegeben werden. Dem Arbeiter falle es zu schwer, den Beweis der Schuld des Fabrikherrn oder seiner Angestellten zu leisten; namentlich wenn er schwer verletzt oder gar todt sei. Gar oft zerstöre der Unglücksfall auch selbst die Beweismittel. Bei 75% von Unglücksfällen in Fabriken und bei 90% in Bergwerken lasse sich das Verschulden nicht nachweisen.

Die Anträge der Kommissionsmehrheit hätten zur Folge, daß 75 % der in den Fabriken Verunglückten keine Entschädigung erhielten und der Armenpflege zur Last fallen würden. In Deutschland würden an die Fabrikanten noch viel größere Anforderungen gestellt.

Als der Bundesrath sich bei den Kantonsregierungen Rath einholte, hatten sich 20 derselben gegen eine Revision des Fabrikgesetzes ausgesprochen. — Gerade der Art. 5 sei von Anfang an allerseits begrüßt worden und das Volk würde dessen Beseitigung kaum zugeben. Sehr zu befürchten sei, daß die Arbeiterbevölkerung für den Fall der Annahme der Anträge der Kommissionsmehrheit sofort gegen das Obligationenrecht einen Revisionssturm organisiren.

Hr. Blumer schloß seinen Antrag, auf die Berathung einzutreten, mit der Ermahnung, an dem Geiste der Humanität, der 1875 und 1876 über den Räthen gewaltet, festzuhalten.

Es sprachen noch für die Mehrheitsanträge die HH. Nieter und Fischer, für den Minderheitsantrag Hr. Hohl, alle 3 Mitglieder der Kommission.

Sitzung vom 22. d. Der Ständerath setzte die Diskussion über die Eintretungsfrage in das Fabrikhaftpflichtgesetz heute fort.

Hr. Bezzola vertheidigte sehr energisch den Antrag der Kommissionsminderheit. Wenn auch im Obligationenrecht die Bestimmung aufgenommen worden sei, daß über die Haftpflicht bei'm Fabrikbetrieb ein Spezialgesetz zu erlassen sei, so genügten doch die aufgestellten Vorschriften nicht und gerade die von der Kommissionsmehrheit angefochtenen Grundsätze über die Haftbarkeit bei'm Zufall und die Zuschiebung der Beweisleistung verlangten ein besonderes Gesetz. Ein solches werde übrigens im Fabrikgesetz selbst des Allerbestimmtesten verlangt. Was das Ausland zu

thun beabsichtige, stehe der Schweiz abzuwarten nicht wohl an, in ganz andern Fragen sei sie schon selbstständig vorgegangen.

Hr. Bundespräsident Droz sprach sich in selbem Sinne aus und wies nach wie die Rechtsanschauungen in andern Ländern infolge der großen Ausdehnung der Industrie und der mit derselben erfolgten Vermehrung der Gefahren für Leben und Gesundheit der Arbeiter sich in Bezug der Haftpflicht für Eisenbahnen total geändert haben. Er wies dann nach, wie es für den Arbeiter schwierig werde, den Beweis der Schuld des Arbeitgebers zu erbringen und sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die Errungenschaften des Fabrikgesetzes nicht preisgegeben werden.

Hr. Zschokke befürwortete den Mehrheitsantrag, da auch er kein Ausnahmegesetz schaffen will, welches nur den schweizerischen Arbeitern Vortheil verschaffe, welche in mit allen Sicherheitsvorkehren versehenen Räumlichkeiten arbeiten, während alle andern, namentlich die Bauarbeiter ausgeschlossen wären. Er hält es für am Zweckmäßigsten, wenn zuerst das Obligationenrecht für einige Zeit in Wirksamkeit treten würde. Erweise sich dasselbe ungenügend, so sei dann immer noch Zeit, ein Spezialgesetz zu erlassen.

Hr. Kappeler warnt davor, nicht einzutreten, da ein derartiges Vorgehen jedenfalls dahin gedeutet werde, als ob die Räthe die schutzbedürftigen Arbeiter einfach ihrem Schicksal überlassen wollten. Sei die Arbeit so organisirt, daß die Arbeiter fortwährend mit Maschinen umgehen müssen und eben die Möglichkeit vorhanden sei, daß trotz aller Sorgfalt Unglücksfälle möglich seien, so habe der Fabrikherr oder Arbeitgeber für diese Folgen seiner Organisation aufzukommen, auch wenn ihn keine Spezialschuld treffe. Allerdings sei eine Milderung des Art. 5 des Fabrikgesetzes wünschbar; da nun der vorliegende Entwurf den Versuch dazu mache, dürfe derselbe nicht zurückgewiesen werden.

Herr Bigier hält dafür, es handle sich nur darum, ob man ein dem Volke gegebenes Versprechen halten wolle oder nicht. Den Behörden liege die Pflicht ob es zu thun. Der Entwurf sei kein Ausnahmegesetz, vielmehr die nothwendige Regelung der aus dem Fabrikbetrieb entstandenen, besondern Verhältnisse. Im Sinne des Hrn. Zschokke sprach Hr. Bautier und Hr. Hauser hegte die Ueberzeugung, wer „zur Zeit nicht eintreten wolle", der weise einfach das Gesetz definitiv ab. Hr. Clausen hält die Berathung für verfrüht, will darum mit der Mehrheit der Kommission abweisen. Hr. Brosi unterstützte dagegen den Antrag der Kommissions-Minderheit.

Endlich erfolgte nach einigen Repliken die Abstimmung. Unter Namensaufruf beschloß der Ständerath mit 24 gegen 18 Stimmen in die Berathung des vorliegenden Gesetzes-Entwurfes einzutreten.

Für Eintreten stimmten: Altwegg, Bezzola, Birmann, Bitzius, Blumer, Brosi, Favon, Hauser, Heß, v. Hettlingen, Hildebrand, Hohl, Hold, Kappeler, Lusser, Lussi, Muheim, Müller, Theiler, Tschudi, Vautier, Vigier, Weber und Wirz.

Dagegen stimmten: Brun, Chappex, Clausen, Cornaz, Estoppey, Fischer, Freuler, Herzog, Hoffmann, Leuba, Menoud, Reali, Respini, Rieter, Rusch, Schaller, Stehlin und Zschokke.

Abwesend war Keller.

In der Zolltarifkommission wurde Hr. Ador durch Hrn. Favon ersetzt und diejenige für den Erfindungsschutz durch die Herren Vautier und Leuba ergänzt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Febr. Der Bundesrath faßte heute im Rekurs Simmen und Mordasini betr. die Volkszählung und die darauf basirten Großrathswahlen im Tessin einen abweisenden Entscheid; sollten sich jedoch Zählungsirrthümer ergeben, so behält der Bundesrath sich partielle Revision und Anordnung von Neuwahlen vor. Der Ständerath hält den Rekurs für wichtig genug, um in dieser Angelegenheit eine siebengliedrige Kommission zu ernennen.

Aargau. Die Gemeindeversammlung Wohlen beschloß letzten Sonntag wegen Ueberfüllung sämmtlicher dasigen Schulen die Errichtung einer sechsten Schulklasse.

— In Villmergen verstarb am letzten Donnerstag, erst 28 Jahre alt, der allgemein beliebte Jakob Sager, Thierarzts sel., plötzlich an einem Hirnschlage. Der Verblichene war Mitglied des dortigen Cäcilienvereins und zugleich ein thätiger Schütze.

— Für die schon da und dort eingerückten Staaren werden Nistkästchen erbeten, damit sich diese nützlichen Thiere heimisch fühlen möchten.

Bern. Der Bezirksspital in Saignelegier ist vollständig niedergebrannt; es befanden sich 62 Kranke darin, welche evakuirt werden mußten und von welchen seither 7 starben. Das Mobiliar war unversichert und konnte meist gerettet werden. Das Gebäude war zu 120,000 Fr. geschätzt, aber nur zu 60,000 Fr. versichert.

Nach dem „Bund" ist die Aktienzeichnung für das Brünigbahnunternehmen ergänzt und kann auf Ende dieses Monats dem Kanton Bern gegenüber der Finanzausweis geleistet werden. Der daherige Subventionsbeschluß des Berner Volkes wird demnach auf den 1. März nicht hinfällig.

Zürich. Der Chef des schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartements hat gemeinschaftlich mit der kantonalen Ausstellungskommission die erste Sitzung der Schweizerischen Ausstellungskommission auf den 3. März anberaumt. In dieser Sitzung werden außer den Bundes- und kantonalen Behörden eine Reihe industrieller, gewerblicher, wissenschaftlicher und sonstiger Vereine vertreten sein, von denen die Initiative zu dem Unternehmen ausgegangen ist und welche zufolge ihrer allgemeinen Verbreitung durch die ganze Schweiz am ehesten geeignet sind, durch ihre Vertreter darüber Aufklärung zu bieten, wie die Frage von ihren Berufsrichtungen aus aufgefaßt wird.

— Der Kantonsrath hat beschlossen, den landwirthschaftlichen Gesetzesentwurf zurückzuweisen, die Motion Forrer betreffend Eintheilung der Wahlkreise abzulehnen und zu einer außerordentlichen Sitzung am 14. März zusammenzutreten. In dieser Amtsdauer sollen das Gewerbegesetz betreffend landwirthschaftliche Prämien noch erledigt werden.

Luzern. Montag Nachmittag 3 Uhr ist in Ballwil ein neugegrabener, noch nicht vollendeter Sodbrunnen plötzlich eingestürzt und hat mit seiner steinigen Masse den Xaver Mattmann, des Sigristen, erdrückt und begraben. Man wollte Steine herauswinden, die hinabgefallen waren; da löste und löste sich die Mauer von Neuem los und stürzte hinab. Trotz allem Rath und aller Hilfe und Anstrengung ist der unglückliche Mann immer noch nicht erlöst und liegt zweifelsohne todt in seinem Grabe.

Solothurn. Die am Montag Abend zahlreich versammelte Schützengemeinde von Olten hat die Abhaltung eines Freischießens von Frk. 6000 auf die Tage vom 26. bis 29. Mai 1881 festgesetzt, eine Revision der Statuten vorgenommen, das Feldschießen, namentlich für Militärs so zu betreiben beschlossen, daß allen Anforderungen des Bundes vollkommen Genüge geleistet werden kann und wählte, da Hr. Biehly wegen Berufsgeschäften von dieser Stelle zurücktrat, zum Schützenmeister den Hrn. Major Pfändler, zum Vizeschützenmeister Hrn. Geometer Ammann.

— Olten. Hr. Direktor Riggenbach ist auch die Ausführung einer Seilbahn in Portugal, ähnlich derjenigen bei den Gießbachfällen, übertragen worden. Die Arbeit soll in der hiesigen Hauptwerkstätte ausgeführt werden.

St. Gallen. Die Situation im Stickereigeschäfte ist noch ziemlich unverändert, sagt die „St. Galler Handelsztg." in ihrem Marktbericht vom 16. Febr. Es zeigt sich eben immer mehr, daß die hiesigen Lager weit größer waren und zum Theil noch sind, als man im Allgemeinen angenommen hatte; deßhalb halten die Exporteure mit ihren Aufträgen noch sehr zurück. Der Umstand indeß, daß gegenwärtig bedeutend weniger Waare fabrizirt wird, als im letzten Herbst und zum Theil noch kurz vor Neujahr, gibt zu der Hoffnung Berechtigung, daß die Lager sich allmälig lichten und die Aufträge alsdann reichlicher fließen werden.

— Ebnat, 22. Febr. Vergangene Nacht um 11 Uhr sind Fabrikgebäude und Remise des Hrn. B. Nüßli in hier vollständig abgebrannt. Angestrengte Thätigkeit und Windstille machten die Rettung der angrenzenden Gebäulichkeiten möglich.

— Hr. Präsident J. J. Lauter in Steinach hat der zweiten Schule daselbst das hochherzige Geschenk von Fr. 6000 gemacht, nachdem er voriges Jahr schon der Gemeinde für Erwerbung eines passenden Schulhausplatzes Fr. 4000 hatte zukommen lassen.

Athen, 21. Febr. Der Kriegsminister legte in der Kammer das königliche Dekret vor, welches die regulären Reserven, sowie die irregulären, die mehr als drei Monate Dienstzeit haben, unter die Fahnen ruft. Dampfer mit Waffen, Munition und Pferden sind heute im Piräeus angelangt.

Paris, 21. ds. Bei Berathung der Interpellation Devés, betr. das Versprechen, Griechenland Waffen zu liefern, erklärt der Kriegsminister, Ferry werde für ihn antworten. Der Ministerpräsident versichert, weder die Regierung noch der Kriegsminister habe dreißigtausend Gewehre versprochen. Griechenland habe im Juli 1880 Freycinet gebeten, sechs höhere Offiziere zur Organisirung der Armee zu schicken, und derartige Wünsche seien Griechenland früher stets genehmigt worden. Als Griechenland aber 25,000 Gewehre verlangte, habe die Regierung entschieden abgelehnt. Doch beständen keine die Sache betreffd. diplomatischen Aktenstücke. Er hoffe, die Majorität werde ihm Vertrauen schenken; von der Minorität erwarte er weder Gerechtigkeit noch Wohlwollen. Cassagnac rief: Sie sind unverschämt! und wurde zur Ordnung gerufen. Duprat erklärt sich nur halb befriedigt. Vielleicht habe Jemand von der im Verborgenen handelnden ehrgeizigen Regierung Griechenland Versprechungen gemacht. Gambetta verläßt den Präsidentenstuhl und erwidert in großer Aufregung: Nie habe er auf irgend einen Minister durch Rathschläge oder sonstwie einen Druck geübt, er habe die Verantwortlichkeit, welche dem Kabinet obliege, völlig unberührt gelassen, der jetzige wie die vorherigen Minister des Auswärtigen haben allein die auswärtige Politik geleitet, aus eigenem Antrieb sei Waddington nach Berlin gegangen und habe dort die ganze Politik betreffend Griechenland eingefädelt. Mit Bezug auf seine Rede in Cherbourg behauptet Gambetta, er habe sich jeder kriegerischer Anspielung enthalten, die Rede sei in keiner Weise kriegerischer Tendenz gewesen, er habe darin keineswegs einer aggressiven Politik Ausdruck gegeben. An der Mission des Generals Thomassin nach Griecheuland habe er keinen Antheil, ebensowenig an der Flottendemonstration in Dulcigno.

Er erklärte, er habe sich jeder Kritik über die Politik der Regierung enthalten und keinerlei Agitationen weder im einen noch im andern Sinne getrieben; die Verantwortlichkeit für diesen politischen Feldzug treffe die Republik feindlichen Parteien, aber ihre Machinationen werden scheitern, denn die Nation wird Diejenigen, welche sie in die Irre führen wollen, von Denen zu unterscheiden wissen, welche das Vaterland bis in den Tod lieben. (Rauschender Beifall der Linken).

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. d. (W. Lbd.)

Unsere Voraussetzung, daß kein ernstliches Steigen der Weizenpreise zu befürchten sei, bestätigte sich durch das heutige Marktresultat vollkommen, indem die Preise sich kaum auf dem bisherigen Bestande behaupten konnten. Die Ursache zu diesem raschen Umschwunge dürfte vorab in der matten Tendenz der Export-Länder zu suchen sein.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 31¾ – 32	Ruff. Weiz.	Fr. 31 —32½
Primaweizen	„ 31¼ – 31½	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 30½ 31	Gerste	„ 25 —27
Geringere	„ 27 – 28	Roggen	„ 22 —24½
		Mais	„ 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 6,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 134.000 „

Marktbericht von Langenthal vom 22. Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 7. — 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 0. —. Eier per Stück 5½ – 6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. 68 Ct. bis 1. —, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 17. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Pariser Observatorium vom 22. Februar 1881.

Keine Aenderung in der Situation. Aussichten auf Nord- bis Südostwind, nebliges Wetter und etwas Regen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 23. Febr.

Fortdauer des ruhigen, stellenweise nebligen Wetters ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Freitag den 25. Februar 1881, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichts-Saal

III. Abonnements-Concert

pro Vereinsjahr 1880/81.

Programm folgt.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 24. März 1881, Morgens 10¾ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1880 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten.)

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 21. bis 23. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 23. März 1881, Abends 6 Uhr auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 23. März nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 17. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 16. Februar 1881.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
(O F 4402) Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Cavallerie-Verein der Centralschweiz.

Militärreiten

Sonntag den 3. April 1881 auf dem Exerzierplatz Beundenfeld Bern.

Renn-Programm.

1. Trabreiten für Unteroffiziere und Soldaten. Distanz 1600 m.

a. Für Soldaten.		b. Für Unteroffiziere.	
1. Preis	Fr. 100. —.	1. Preis	Fr. 100. —.
2. "	" 60. —.	2. "	" 60 —.
3. "	" 50. —.	3. "	" 40. —.
4. "	" 40. —.	4. "	" 30. —.
5. "	" 35. —.	5. "	" 25. —.
6. "	" 30. —.	6. "	" 20. —.
7. "	" 25. —.		
8. "	" 20. —.		

2. Rennen mit Hindernissen von 1 m. Höhe für Unteroffiziere und Soldaten. Distanz 1600 m.

1. Preis	Fr. 200. —.	5. Preis	Fr. 60. —.
2. "	" 150. —.	6. "	" 50. —.
3. "	" 100. —.	7. "	" 40. —.
4. "	" 80. —.		

3. Trabreiten für Offiziere (nur Cavallerie-Offiziere). Distanz 1600 m.

1. Preis Fr. 100. —. 2. Preis Fr. 60. —. 3 Preis Fr. 40. —.

4. Flachrennen für Unteroffiziere und Soldaten. Distanz 1600 m.

1. Preis	Fr. 120. —.	5. Preis	Fr. 70. —.	9. Preis	Fr. 35. —.
2. "	" 110. —.	6. "	" 60. —.	10. "	" 30. —.
3. "	" 100. —.	7. "	" 50. —.	11. "	" 25. —.
4. "	" 80. —.	8. "	" 40. —.	12. "	" 20. —.

5. Rennen mit Hindernissen von 1 m. Höhe für Offiziere aller Waffen. Distanz 2000 m.

1. Preis Fr. 300. —. 2. Preis Fr. 150. —.

Detaillirte Programme enthaltend die Rennregeln und allgemeinen Bestimmungen sowie Anmeldungs-Formulare werden sämmtlichen Mitgliedern der drei Schweizer. Cavallerievereine zugesandt sowie allen übrigen Kameraden auf speziellen Wunsch. — **Anmeldungen** nimmt entgegen der **Präsident des Cavallerie-Vereins der Centralschweiz Herr Dragonerhauptmann C. Schnell in Bern,** der auch zu jeder wünschbaren Auskunft bereit ist. — **Endtermin für Anmeldungen 20. März.**

Obige Rennpreise bestehen in Beiträgen der Vereinskasse und aus Ehrengaben theils in Baar, theils in Natura. Allfällig über den Voranschlag hinaus eingehende Ehrengaben werden später noch eingereiht.

Ehrengaben nimmt schon jetzt zu Handen des Militärreitens gerne entgegen **Herr Hauptmann A. Kœnig, Quartiermeister des IV. Cav.-Regiments in Bern.**

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet die Waffenkameraden der ganzen Schweiz freundlichst ein [O. H. 1725.]

Der Vorstand des Cavallerie-Vereins der Centralschweiz.

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei
Steiger & Comp. in Bern,
Postgasse 44,
empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 23. Februar, in der Aula des städtischen Schulhauses:
Herr Pfarrer Zschokke: **„Aus Heinrich Zschokke's politischer und literarischer Wirksamkeit."**
Beginn punkt ½8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. können an der **Casse** bezogen werden.

Herr Prof. Dr. Krippendorf ist leider verhindert noch in diesem Cyclus seinen früher in Aussicht gestellten Vortrag zu halten.

Coupons Commerciaux.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Herrenkleider-Stoffen.

Leinenwaaren,
Baumwollwaaren,
Bettdecken
weiß, roth und grau,
Bettüberwürfen,
Châles schwarz & in Farben,

Herrenhemden
auf's Maß, weiß und gefarbt,
Seidensammt-Gilets,
Merinos schwarz,
Bernerhalblein,
Oxfords & Cretonnes.

Bei Baarzahlung der Ankäufe wird der Kaufspreis durch Commersiale Coupons zurückerstattet.

Achtungsvollst

Gustav Volliger.



Großer
Fastnacht-Umzug
in Muri

Dienstag den 1. März 1881.

PROGRAMM:

1. Schweizerische Landestrachten. — 2. Frühling. — 3. Heuer und Schnitter. — 4. Alpensennerei. — 5. Strohindustrie. — 6. Handwerkerzunft. — 7. Heitere Gruppen.

Anfang 11 Uhr Vormittags. Ende 4 Uhr Nachmittags.

Nach Ankunft des Zuges 1. 41 in Muri bewegt sich der Zug in der Nähe des Bahnhofes.

Verkauf einer norddeutschen trächtigen Stute.

Bei der Versteigerung von Militärpferden Freitags den 25. Februar, kommt auch eine trächtige Remonte zum Verkauf. Beginn der Gant Vormittags halb 11 Uhr bei der Thierarzneischule.

Zürich, den 21. Februar 1881.

Der Oberpferdarzt:
(O. F. 4410) **Zangger.**

Dr. Wattinson's Barterzeugungstinctur

erzeugt schon bei jungen Leuten von 16 Jahren binnen 6 Monaten einen kräftigen Bartwuchs.

Preis per Flacon Fr. 2. —, franco durch die ganze Schweiz bei Vorhereinsendung des Betrages.

Alleinverkauf für die Schweiz bei
R. Wiederkehr, Spitalgasse-Zürich.

Mein dießjähriges **Preisverzeichniß**
Specialitäten in
Gemüse- & Blumensämereien
empfehle jedem Interessenten **gratis und franko**

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Garantirte patentirte Remontoir-Uhren.

Silbermedaille an der Ausstellung von Paris 1878.

Gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags versende ich: 1 **Remontoir-Uhr,** 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, in feiner, ächter sehr starken **Nickelschale** (Militär- und Arbeiter-Uhr) Fr. 25. —

1 **Remontoir,** 16, 18, 19, 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, starke **silberne** Schale und silberne Cuvette, gravirt Fr. 40. —

Hievon kann ein Muster bei der Expedition des Blattes eingesehen werden.

1 **Chronograph** Remontoir-Uhr, **silberne** Schale (sehr nützlich und interessant für Offiziere, Mediziner, Photographen und Personen, welche die Zeit sehr genau zu messen haben) Fr. 65. —

Goldene Damen- und Herren-Remontoir-Uhren, 18 Kt. Schalen auf Bestellung zu ermäßigten Preisen.

Ich empfehle mich zugleich für Kupfer-, Messing- und Nickel-Bestellungen in Tafeln und Draht.

A. Joannot, Sohn, Bern.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen schweren Krankheit und das zahlreiche Grabgeleite unserer geliebten Gattin und Mutter **Frau Rosina Hemmeler geb. Gamper** danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Hauptprobe punkt 8 Uhr im **Storchen.** Vor dem Concert kann für den Männerchor keine weitere Probe mehr stattfinden, die Direktion erwartet deßhalb vollzähligen Besuch.

Sängerbund Aarau.

Probe heute Abend 8 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Mittwoch den 23. Februar 1881, Abends 8 Uhr, **„Krone“**

Vortrag

des Hrn. Genie-Oberlieut. Lindenmann: „Die Befestigung von Plewna.“

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Mittwoch den 23. Febr., Abends 8 Uhr, **in der Krone**

Vortrag

des Hrn. Genie-Oberlieut. Lindenmann: „Die Befestigung von Plewna.“

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Holz-Steigerung.

Die **Gemeinde aarg. Ober-Erlisbach** bringt künftigen **Freitag den 25. Februar,** von Morgens halb 9 Uhr an, auf „Buch“, **60 Stück**

Sag- & Trämtannen,

circa 120 Festmeter, 4 schöne **Fohrenstämme,** circa 10 Festmester, an eine Steigerung.

Kaufliebhaber ladet freundlich ein

Erlisbach, 18. Febr. 1881

Im Auftrage des Gemeinderaths:

R. Roth, Förster.

Weinsäure

und ihre wichtigsten Verbindungen zu pharmaceutischen und technischen Zwecken empfiehlt

Aarau **E. Custer,** Chemiker.

Rohweinstein & Floß nehme stets zu hohem Preise an.

Soeben erhalten:

Regen-Mäntel

neuster Façon für **Frauen & Kinder** zu billigen Preisen.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Türkische Zwetschgen à 30 Ct.,
Birnen = 45 =
Kastanien, gedörrte = 24 =
per ½ Kl. empfiehlt in schöner Waare

Das Consum-Dépôt Aarau.

Mousseline,

Tarlatane, Entre-Deux, Spitzen, Rüschen, Balayeuses, Maschen, Lavallieres, seidene Band in allen Farben, Kragen & Manchetten, Morgenhäubchen

von 60 Ct. an, habe wieder in frischer, schöner Auswahl erhalten und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Wittwe Leutwyler.

Eine brave, tüchtige **Magd** mit ganz guten Zeugnissen wird, um sogleich einzutreten, in Nr. 6-0 in Hier gesucht.

Freibrenner ohne Glas

neuester Construktion

auf Ligroin-Küchenlampen mit Petrolbrennung anzuwenden; bei

Ph. Kull, Spengler.

Export-Brauerei von Eugen Koelle

zum

goldenen Hecht in Ulm, a/Donau.

Obige **Export-Brauerei** anerkannt, solid und leistungsfähig, erlaubt sich unter **Garantie** gleichmäßiger Lieferungen zu empfehlen:

Feines Winterbier,
- Lagerbier,
Helles Doppelbier,
Feines Bockbier.

Diese **Biere,** welche sich sowohl zum offenen **Ausschank** im Faß, sowie zum Abziehen auf **Flaschen** gleich gut eignen, empfehlen sich ihres ausgezeichneten Geschmackes, Hopfen und Malzgehaltes wegen von selbst, und lade ich Sie hiemit ein, einen Versuch zu wagen.

Probeflaschen und einzelne Fäßchen von ca. 30 Liter und Preiscourants stehen zur gefl. Verfügung.

Achtungsvoll

C. Reyhle,
General-Vertreter für die Schweiz.
(H-504-Z)

Zürich-Enge, im Februar 1881.

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract und **Caramellen**

von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.***)

Die **anerkannt** besten

Heilmittel

gegen **Husten,** Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**

Concentrirter Auszug von **30** der **heilkräftigsten**

Kräuter

Europas, Amerikas und Indiens mit bestem **Malz** und feinstem Honig.

Auch die

Lungenschwindsucht

beginnt in der Regel als schlichter Lungen-Catarrh mit Husten. Folgende Kennzeichen:

Husten mit **Auswurf,**
Sich-matt-fühlen,
Kurz-Athmigkeit,
Verlieren der Gesichtsfarbe und **Magerer-werden**

lassen in der Regel auf das

Vorhandensein

der Lungenschwindsucht schließen.

Aber

groß

ist die **Wirkung** der **Kräuter.**

Herren **L. H. Pietsch & Co.**
in Breslau.

Meine Frau, welche schon über ein Jahr an **Lungenschwindsucht** gelitten, befindet sich jetzt, nach dem Gebrauch Ihres **Honig-Kräuter-Malz-Extractes** in sehr guter **Besserung** und ist bald wieder gesund.

Mechow bei Kyritz. **Köhn,** Gutsbesitzer.

Wir besitzen zahlreiche Anerkennungen und auch ein

Segen spendendes
Dankschreiben
Sr. Heiligkeit Papst
Leo XIII.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche 4 Fr. 50 Cent., 3 Fr. und 1 Fr. 50 Cent., Caramellen à Beutel 80 und 50 Cent.

---

einfache und doppelte

Eine größere Partie **schwarze Cachemires- & Merinos-Reste** in 100, 110 & 120 c./m. breit von 1—10 Ellen Längt, werden, so lange Vorrath reicht, zu außergewöhnlich reduzirten Preisen abgegeben bei

Adolf Dreifuß,
z. „franz. Waarenhalle“,
Graben, Aarau.

schwarze Chäles in größter Auswahl

Geräucherter Speck

per Pfd. à 1 Fr. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Apotheker Fehler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,

bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**

Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Zu verkaufen:

Ein neues

Veloziped,

ganz von Eisen, Radhöhe 4'.

Ein **3rädriges** für **2** Personen, auch neu, billigst.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern als Gehülfe in ein Spezereigeschäft.

Wo ein **Bauschreiner** und ein **Zimmermann** sofort Arbeit erhalten würden, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem bestens assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Preis-Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen“ in Aarau zu richten.

Achtungsvollst

G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Eierfideli
Macaroni
Sternle
Sago
weisse Böhnli
gerösteten Café

in bester Qualität frisch angelangt, empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Corsets

für Frauen und Mädchen

sind in schöner Waare soeben eingetroffen.

Zugleich empfehle eine Parthie **ältere Corsets,** ebenfalls gute Waare in weiß und grau zu herabgesetztem Preise

Amalie Gottschalk.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1..80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ **Dr. G. Nadler in Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Bezirksgericht Aarau.

Todes-Erklärung. Nachdem sich Bolliger, Jakob, Adams, von Küttigen, geb. den 17. Januar 1796, auf ergangene Ediktalladung hin weder vor hiesigem Gericht gestellt, noch dasselbe in anderer Weise von seinem Leben in Kenntniß gesetzt hat, wird derselbe auf wiederholtes Ansuchen als todt erklärt.

Aarau, den 5. Februar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Oeffentliche Aufforderung.

Stahel-Ernst, J., in Aarau, beabsichtigt auf dem von ihm käuflich erworbenen Platz am Graben, Holzremise von F. Hagnauer, Becks Erben, Nr. 203, ein Wohnhaus erstellen zu lassen, und es werden hiemit allfällige Berechtigte gemäß § 301 der P. O. aufgefordert, ihre Widersprüche gegen den Bau oder gegen die Art desselben bis zum 26. März nächsthin geltend zu machen, mit dem Bemerken, daß sich nach Ablauf dieser Frist nicht mehr gehört und dem Aufforderer gestattet werde, den Bau nach den vorgelegten Rissen und dem aufgestellten Profile auszuführen.

Aarau, den 15. Februar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Jak. Suter, Gabriels, Viehhändler, von Gränichen, wird nächsten **Samstag den 26. Febr.,** Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau **ein illiquider Aktivpost im Betrage von Fr. 500** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 22 Febr. 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Heinzelmann, Johann, Schuster, von Marschalkzimmern, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 24. Februar 1881,** Nachmittags 1 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau (städtisches Rathhaus) Unter der zu versteigernden Fahrhabe befindet sich: **1 Sekretär, 1 Kommode mit Glasschaft, 1 runder Tisch, 1 Shalws, 3 Nähmaschinen, 1 goldene Uhr mit Kette, 1 Broche, 2 Ringe u. A. m.**

Aarau, 16. Februar 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Zur Beachtung.

Wir wünschen, in größern gewerbsamen Ortschaften noch eine Anzahl von Dépôts für den Verkauf unserer vorzüglichen Colonial-Waaren und Consum-Artikel zu außerordentlich billigen Preisen zu errichten, und ersuchen kautionsfähige Uebernehmer, welchen passende Lokalitäten zur Verfügung stehen, sich directe an uns zu wenden.

Zürich, 21. Februar 1881.

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft
Maurer & Cie.
[M-692-Z] (40 Dépots.)

Wo eine erfahrene **Person,** die etwas Kochen und die Haushaltung besorgen kann, auch mit Kindern umzugehen versteht, sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Achtung!

Die so sehr berühmten und wirksamen

Dr. Raspail's Gichtringe

(in ächter Vergoldung) gegen Gicht und Rheumatismen sind zu beziehen à Fr. 2. per Stück im Depot von

A. Hemmeler-Haßler,
z. Bazar, Metzgergasse Aarau.

Vorhangstoffe

am Stück und abgepaßt,

Lambrequins

in großer Auswahl empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Schweiz. Deklamirbuch

für Schule und Haus. Von Rektor E. Faller und R. Lang. II. Ausgabe, geb. 3 Fr. Prospekt und Inhaltsverzeichniß gratis.

Verlag von Lang & Comp., Bern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 46.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 24. Februar 1881.

Der Eid und das Christenthum.

(Correspondenz.)

Im Landrath von Obwalden hat unlängst ein dortiger Staatsmann gegen einen Beitrag an die katholische Mädchenanstalt in Richterswyl opponirt, weil in der Direktion der genannten Anstalt ein Mitglied sitze, das den Eid verwerfe und eine Eidesleistung verweigert habe. Ein schlechter Schütz, der keine Ausrede weiß, sagt das Sprüchwort und bekanntlich hat Derjenige, welcher nicht gerne gibt, dafür immer einen Vorwand, um sein Verhalten zu beschönigen. Herr Durrer — so heißt der Opponent — hätte sagen können, die Anstalt gefalle ihm nicht, weil sie von der schweizerischen gemeinnützigen Anstalt errichtet sei und nicht unter römisch-katholischer Leitung stehe. Er hat es vorgezogen, sie zu verdächtigen, indem er einem Mitglied den Vorwurf unchristlicher Gesinnung machte. Herr Durrer meint offenbar, Jeder, der den Eid verwerfe und verweigere sei ein Gotteslängner und die Eidesleistung ein Beweis der Frömmigkeit und Rechtgläubigkeit und übersieht, daß auch das gerade Gegentheil der Fall sein kann. Christus hat bekanntlich folgenden Ausspruch gethan: Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist, ihr sollt nicht falsch schwören und Gott euren Eid halten, ich aber sage euch, ihr sollt überhaupt nicht schwören. — Wenn es also auf ihn, den Stifter unserer Religion ankommt, so ist der Eid keineswegs eine christliche Einrichtung (auch die Heiden haben ihn gehabt) und es kann ihn Einer verwerfen, eben weil er Christ ist. Da gilt es auch: si taenisses, philosophus mansisses, zu deutsch: Herr Durrer hätte, wenn er über den Eid nicht besser orientirt war, besser gethan, zu schweigen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 23. d.

Ein neuer Rekurs in Sachen der Lehrschwestern ist aus dem Kanton Zug eingereicht worden. Derselbe ist beim Bundesrath anhängig.

Der Nationalrath nahm heute die Berathung über das Banknotengesetz bei dem Kapitel Deckung und Garantie wieder auf.

Art. 8 wurde wie folgt angenommen:

„Als Bestandtheile dieser Baardeckung sind zuläßig: a. Gold- und Silbermünzen gesetzlicher Währung, mit Ausschluß der Silberscheidemünzen; Gold und Silber in Barren; b. Goldmünzen fremder Währung, die zum Umlauf in der Schweiz tarifirt sind, so lange diese Tarifirung zu Recht besteht.

Als neuen Artikel beantragte Hr. Haberstich:

Art. 9. 60 % der Notenemission sollen gedeckt sein: a. entweder durch Hinterlage von Werthschriften oder Garantie-Erklärung eines Kantons, b. oder durch den Bestand des Wechselportefeuille's mit beschränktem Geschäftsbetrieb der emittirenden Anstalt.

Diesen Antrag bekämpfte Hr. Leo Weber. Die Kantonalgarantie sei kein effektives Deckungsmittel, die Deckung sei durch wirkliche Werthpapiere zu leisten, sonst müßte in einem Konkursfalle der Bank der Noteninhaber eben zuwarten bis diese Kantonalgarantie flüssig gemacht worden sei.

Hr. Dr. Kaiser beantragt für den Fall der Annahme des Haberstich'schen Antrages bei Art. 9 zu sagen: Die Hinterlage der Werthtitel kann bei denjenigen Banken, welche außer den Diskontogeschäften noch andere treiben, durch die Garantie der Kantone ersetzt werden.

Er hält das ganze System der Hinterlage für ein verfehltes und beantragt Rückweisung an die Kommission, damit sie erkläre, aus was das Wechselportefeuille zu bestehen habe. Es werde doch Niemand den Kantonalbanken ihre Berechtigung absprechen, und daraus folgern, daß die Garantie aufzunehmen sei.

Hr. Künzli gibt zu bedenken, daß im Volke die Werthtitel unter Kantonalgarantie der Sicherheit eines Wechsels vorgezogen würden. Es habe den Anschein, als ob die Diskontobanken die Konkurrenz der Kantonalbanken zu beseitigen suchen, während keine Banken mehr wie die Kantonalbanken die kantonalen Interessen wahren und fördern helfen. Es wäre mehr wie gefährlich, z. B. den Kanton Bern in die Lage zu setzen, bei Anleihen für die Jurabahnen und bei Uebernahme von Brünigbahn-Obligationen nicht mitwirken zu können.

Hr. Steiner findet die Staatsgarantie in kritischen Zeiten für ungenügend. Er beantragte: Von Kantonen garantirte Emissionsanstalten können beliebig die nicht durch Baarschaft gedeckte Notenemission mit Portefeuille- oder Werthschriftenhinterlage sicher stellen. Diese Anstalten sind den Geschäftsbeschränkungen v. Art. 8 b nicht unterworfen.

Hr. Dr. Sulzer hält dafür, diese Frage sei bereits letzten Montag entschieden worden.

Hr. Dr. Joos will alles streichen, was über die Baardeckung hinausgehe. In der Bundesverfassung gebe Art. 39 bloß die Befugniß, über Ausgabe und Einlösung von Banknoten Bestimmungen zu erlassen.

Schließlich erfolgte die Abstimmung, in welcher der Antrag des Hrn. Haberstich mit 66 gegen 32 Stimmen angenommen wurde.

Die Weiterberathung erfolgt nun auf Grundlage des Systems Haberstich.

Unverändert wurde der Art. 9 wie folgt angenommen:

„Sechszig Prozent der Notenemission sollen gedeckt sein a. entweder durch Hinterlage von Werthschriften, oder Garantieerklärung eines Kantons, b. oder durch den Bestand des Wechselportefeuille mit beschränktem Geschäftsbetrieb der emittirenden Anstalt."

Art. 10. Die Deckung durch Werthschriften geschieht durch Hinterlage bei einem unter der Garantie des Kantons, in welchem die Bank ihren Sitz hat, stehenden Depositenamt.

Die Werthschriften müssen in kurshabenden eidgenössischen, kantonalen oder auswärtigen Staatspapieren, staatlich garantirten Eisenbahnobligationen, grundversicherten Gemeindeobligationen bestehen.

Ueber die Zulassung dieser Werthschriften, sowie über die Höhe des Kurses, zu welchem dieselben anzunehmen sind, entscheidet der Bundesrath.

Der Bundesrath ist zu jeder Zeit befugt, Ergänzung der Werthschriften-Hinterlage zu verlangen.

Art. 11: „Die Garantieerklärung durch einen Kanton ist dem Bundesrathe einzureichen", wurde an die Kommission zurückgewiesen.

Art. 12. Die Deckung durch das Wechselportefeuille, welches den Noteninhabern ebenfalls als Spezialpfand haftet, erfordert Wechsel, welche längstens in 4 Monaten fällig und mit wenigstens 2 soliden Unterschriften, davon eine inländisch, versehen sind, oder an Stelle der einen Unterschrift durch ein zureichendes Faustpfand gesichert sind.

Als Bestandtheile dieses Portefeuill's sind gleich den Wechseln zuläßig: Noten anderer schweizer. Emissionsbanken, Chèques und binnen acht Tagen zahlbare Depotscheine inländischer solider Banken, und binnen vier Monaten fällige schweizerisch-Staatskassascheine, Staatsobligationen und Coupons von solchen.

Art 13 stellt fest was den Emissionsbanken, welche weder Sicherheit durch Werthschriften leisten noch die Garantie eines Kantons beibringen, untersagt ist.

Dieser Artikel wurde nach längerer Diskussion an die Kommission zurückgewiesen.

Die Nationalräthliche Kommission beschloß gestern mit 4 gegen 3 Stimmen den Lehrschwestern-Rekurs an den Bundesrath zur Prüfung der nachträglich zahlreich eingelangten Akten zurückzuweisen.

K. Bern. (Korrespdz.) Ständerath Sitzung vom 23. ds.

Betreffend die Aufhebung eines Bundesbeschlusses über die Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation und den Rekurs betreffend die Tessiner Großrathswahlen übernimmt der Ständerath die Priorität. Für letztern Rekurs bestellte das Bureau die Kommission aus den HH. Bigler, Freuler, Brun, Hold, Chapper, Bitzius, Hildebrand.

In der Geschäftsprüfungskommission wurde Hr. Fischer durch Hrn. Sahli ersetzt.

Herr Weber referirte über den Rekurs des Franz Morisod in Massonger im Kanton Wallis. Derselbe hatte während des sonntäglichen Gottesdienstes Feldarbeiten ausgeführt und war dafür zu Fr. 3 Buße und Fr. 2. 30 Kosten verurtheilt. Der Ständerath wies nach Antrag der Kommission den Rekurs als unbegründet ab.

Es begründet hierauf Hr. Respini seine am 10. Dezbr. v. Jhs. gestellte Motion, welche lautet:

„In Betracht, daß eine gute Rechtspflege, besonders in Zivilprozeßsachen, als nothwendig voraussetzt, daß der Richter die Sprache der Prozeßparteien kenne;

daß die gegenwärtige Bundesrechtspflege in Bezug auf die Nationalsprachen dem Fundamentalgrundsatz der Gleichheit aller Schweizer vor dem Gesetze, wie sie durch Art. 4 der Bundesverfassung gewährleistet ist, nicht entspricht, da nicht jedem Bürger vergönnt ist, einen Richter zu haben, der ihn versteht und den auch er verstehen kann, und es ganz illusorisch ist, in der Muttersprache plaidiren zu können, während der Richter ihn nicht versteht;

in Betracht, daß die erste Pflicht eines Staates in der Rechtspflege zweifellos die ist, vorzusorgen, daß der Richter im Falle sei, sein Urtheil mit voller Sachkenntniß zu fällen, und daß er also vor Allem die Sprache der Parteien kenne;

nach Einsicht des Art. 107 der Bundesverfassung, welcher die Bestimmung der Organisation des Bundesgerichts dem Gesetze anheimgibt,

wird beantragt, zu beschließen:

1. Der Bundesrath ist eingeladen, einen Gesetzentwurf über die Organisation des Bundesgerichts vorzulegen, welcher die Gleichheit der Bürger im Gebrauche der Nationalsprachen wirksam gewährleistet.

2. Bis dahin ist der Bundesrath eingeladen, der Bundesversammlung vorläufig möglichst beförderlich einen Beschlußentwurf in folgendem Sinne vorzulegen:

a) daß beim Bundesgericht ein Büreau für Uebersetzungen in den Nationalsprachen aufgestellt werde, welches auf Gesuch der Parteien oder selbst einer einzigen Partei, oder eines Richters, jede verlangte Uebersetzung von Aktenstücken zu besorgen hat;

b) daß das Bundesgericht keine Prozeßverhandlung vornehme und kein Urtheil fälle, bevor die betreffende Uebersetzung gefertigt, den Parteien zur Kenntniß gebracht und von denselben als richtig anerkannt, oder, bei Beanstandung, durch eine vom Bundesgerichte zu ernennende Experten-Kommission vorgenommen worden ist.

Das Bundesgericht hat, vom Bundesrath angefragt, erklärt, in Bezug auf das erste Begehren des Herrn Respini sei es nicht im Falle sich darüber äußern zu können, da man nicht wisse, was der Motionssteller eigentlich damit bezwecke. Ein Uebersetzungsbureau zu erstellen sei durchaus unnöthig. Alle Mitglieder seien der deutschen und französischen Sprache vollständig mächtig und das Sekretariat des Bundesgerichtes genüge für die Uebersetzung der sämmtlichen italienischen Aktenstücke. Das Bundesgericht verwahrte sich dagegen, auch nur ein einziges Mal nicht mit vollständiger Aktenkenntniß geurtheilt zu haben und auch in Zukunft werde nie eine Berathung und Beurtheilung eines Streitfalles aus der italienischen Schweiz erfolgen, bis sämmtliche Akten übersetzt vorlägen. Auf das Gesuch, die Akten aber für die Partheien zu übersetzen, könne nicht eingetreten werden, da dies zu weit führen würde. Bei keinem Gerichte sei dies üblich und würde dies der italienischen Schweiz zugestanden, müßte man auch den deutschen und französischen Partheien dasselbe Recht gewähren.

Herr Bundesrath Welti konstatirte mit Befriedigung, Herr Respini habe selbst zugegeben, daß keine Klage über irgend einen Spezialfall die Veranlassung zu seiner Motion gegeben habe. Wenn nun auch die Verschiedenheit unserer drei Nationalsprachen große Schwierigkeiten nach sich ziehen, so könne doch an der Organisation des Bundesgerichtes nichts geändert werden. Es würde auch sehr schwer fallen, die richtigen Männer für die Aufstellung einer eigenen italienischen Sektion zu finden. Für die Uebersetzungen dürfte vielleicht ein Mehreres gethan werden. Im Interesse der Schweiz läge es, dafür zu sorgen, daß im Kanton Tessin die Befürchtung nicht wach gerufen werde, daß die Tessiner durch die Centralisation vernächläßigt würden. Die Verhältnisse seien solcher Natur, daß leider nicht alle Uebelstände gehoben werden können. Es stellte Hr. Welti dann folgenden Antrag:

„Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht namentlich mit Rücksicht auf die bevorstehende Einführung des Obligationenrechtes, definitive Vorschriften von Bundeswegen aufzustellen seien, in welcher Weise bei den bundesgerichtlichen Verhandlungen die Uebersetzungen aus den drei Nationalsprachen besorgt werden sollen".

Hr. Reali kann sich mit diesen Auseinandersetzungen in keiner Weise zufrieden geben und beharrt auf der Forderung der Aufstellung einer eigenen italienischen Sektion beim Bundesgericht. Die geeigneten Persönlichkeiten hiezu zu finden werde es nicht schwer halten. Wolle man die Motion heute nicht in unbeschränkter Weise annehmen, so werden die Tessiner dieselbe, da sie einem dringenden Bedürfnisse entspringe, immer und immer wieder einbringen.

Der Bund habe die Wohlfahrt aller seiner Kinder zum Ziele und die italienischen Schweizer seien schon vermöge ihrer geographischen Lage und verhältnißmäßig geringen Zahl etwas vernachläßigt. Die Rechtsprechung sei einer der allerwichtigsten Punkte und gerade hier solle das gleiche Recht und Wort: „Einer für Alle, Alle für Einen" zur vollen Geltung kommen.

Hr. Favon stellte den Antrag, die Motion dem Bundesrathe mit dem Auftrage zu überweisen, er möge untersuchen, in welcher Weise dieselbe für den Fall berücksichtigt werden könnte, daß das Inkrafttreten des Obligationen- und Handelsrechtes eine Reorganisation der Bundesrechtspflege erforderlich machen sollte.

Hr. Respini schloß sich diesem Antrage an und als Hr. Favon dem von Hr. Welti gestellten Antrag beitrat, stellte er solchen selbst auf.

Mit 19 gegen 15 Stimmen wurde der Antrag des Hrn. Welti vom Ständerath zum Beschluß erhoben.

Es ertheilte hierauf der Ständerath auf den Antrag seiner Kommission (Berichterstatter Hr. Hauser) der revidirten Verfassung des Kantons St. Gallen die eidg. Gewährleistung.

Im Februar 1878 wurden infolge der Finanznoth einige Artikel der Militärorganisation suspendirt und dabei u. A. auch die Dauer der Rekrutenschulen von 45 auf 43 Tage herabgesetzt. Der Bundesrath beantragte diese Reduktion wieder aufzuheben. Der Ständerath beschloß aber auf den Antrag seiner Kommission (Referent Hr. Muheim) zur Zeit in diese Sache nicht einzutreten.

Hr. Estoppey reichte folgende Motion ein, die morgen behandelt werden soll:

„Der Präsident der französischen Republik hat soeben ein Dekret erlassen, welches die Einfuhr von gesalzenem Schweinefleisch, das aus den Vereinigten Staaten von Amerika kommt, nach Frankreich verbietet und zwar mit Rücksicht auf die Gefahr, welche der Genuß solchen Fleisches wegen den Trichinen verursacht, von denen dasselbe meist inszirt ist.

Der Unterzeichnete erlaubt sich zu beantragen, es möchte der Bundesrath eingeladen werden, zu prüfen, ob es nicht angemessen wäre, ein solches Verbot auch für die Schweiz zu erlassen."

— * Aarau. Oeffentlicher Vortrag des Hrn. Pfarrer Zschokke gestern Abends in der Aula: „Aus Heinrich Zschokke's politischer und literarischer Wirksamkeit." Der Vortragende verwahrt sich gleich anfangs gegen den allfälligen Vorwurf, als gedenke er sich mit diesem Thema an der väterlichen Sonne zu sonnen, gesteht aber gerne zu, daß er, nachdem er vorstehendes Thema einmal gewählt, sich mit dem Gefühl dankbarer Liebe in dasselbe vertieft hat. Ueber Heinrich Zschokke's so vieljährige reiche Wirksamkeit ein Bild zu geben, würde den engen Rahmen eines stündigen Vortrages weit überschreiten; daher beschränkt er dasselbe auf einen Zeitraum von ungefähr 4 Jahren zu Ende des letzten und zu Anfang dieses Jahrhunderts. Er schildert Zschokke's Thätigkeit in dieser bewegten Zeitperiode, wie sie der Verstorbene in allgemeinen Umrissen auch in seiner „Selbstschau" niedergelegt hat und erweitert jene Aufzeichnungen durch verschiedene Dokumente aus den hinterlassenen Papieren des Verewigten. Als Fremdling begann Zschokke seine Wirksamkeit in der Schweiz als Lehrer und Leiter eines Institutes zu Reichenau im Bündnerland, wo ihm das Bürgerrecht und damit eine neue Heimat geschenkt wurde. Mit dem Grundsatz: „Volksbildung ist Volksbefreiung" und mit dem heißen Wunsche, an seiner praktischen Durchführung zu arbeiten, beginnt seine Thätigkeit in der neuen Heimat und sie ist es geblieben sein ganzes Leben lang. Der Einmarsch der französischen Armee (1798) und die hochgehenden politischen Leidenschaften vorab in den bündtnerischen Thälern machten seiner dortigen Lehrthätigkeit ein jähes Ende und warfen ihn auf das Gebiet der Politik, wo er im Verein mit den besten Männern seiner Zeit als helvetischer Regierungskommissär in den von den franz. Heeren besiegten und verwüsteten Waldstätten, in den entzweiten ennetbergischen Thälern Tessins und später im unruhigen Ktn. Basel in uneigennütziger Weise eine segensreiche Thätigkeit entfaltete, die zum Segen des Vaterlandes gereichte und dem Adoptivschweizer die höchste Anerkennung bei Volk u Behörden eintrug.

In Vereinen und durch zahlreiche populäre Schriften arbeitete er unermüdlich an der Volksbildung und gründete den „wohlerfahrenen Schweizerboten", in dem er in Verfolgung seines Zieles über 30 Jahre lang zu Volk und Behörden sprach, so einfach von Herzen kommend und zu Herzen gehend, wie nur er zu reden verstand, und man kann sagen, daß in dieser Periode seiner vielseitigen rastlosen Thätigkeit ein großer Theil der politischen Wiedergeburt unseres Vaterlandes sein Werk ist.

Der Vortragende sagte es nicht, aber wir möchten doch fragen: Hätte Heinrich Zschokke für seine großen Verdienste auf politischem und literarischem Gebiete sowohl um die Stadt Aarau, wie des Kantons, der Eidgenossenschaft und der Menschheit überhaupt, sei es in dieser oder jener Form, nicht ein Anrecht auf ein Denkmal? Oder ist die Republik immer undankbar?

— Aarau. (Eingef.) Eine wahre Freude ist es, den Arbeiten am neuen Zielwall im oberen Schachen zuzusehen; es arbeiten unter der tüchtigen Leitung der Herren Kurz und Haury, Baumeister von hier, zirka 60 Mann mit 5 Pferden, und ist kaum glaublich was in erst 8 Tagen für eine Erdbewegung ausgeführt wurde. Wenn Jupiter Pluvius noch einige Zeit Ferien hält, wird in ungefähr 3 Wochen der neue Zielwall mit Zufahrtstraßen und Schießständen vollendet dastehen. Hier haben wir das beste Zeugniß, daß es ein bloßer Vorurtheil ist, wenn man glaubt, daß sich nur Arbeiter der ital. Nation zu solchen Werken eignen. Da sehen wir Leute aus den Bezirken Lenzburg und Brugg, sowie aus den benachbarten Gemeinden des Frickthals von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr tüchtig drauf los arbeiten, trotzdem dieselben täglich wenigstens 4 Stunden für Hin- und Herreisen bedürfen. Es wurde übrigens, soviel uns bekannt, den Unternehmern von der hohen Regierung zur Bedingung gemacht, soviel möglich einheimische Arbeitslose zu beschäftigen, was auch getreu durchgeführt wird. Möge die hohe Regierung des Kantons, sowie der löbliche Stadtrath von Aarau dafür besorgt sein, daß die so nöthigen Bauten, Kantonsspital und Gemeindesaal, gerade jetzt, wo Alles nach Arbeit schreit, gebaut werden. Es wäre dies sowohl im Interesse des Kantons und der Gemeinde, da jetzt die Arbeitslöhne so billig sind, wie auch im Interesse der arbeitenden Bevölkerung, welche in gegenwärtiger Zeit gerne einen Batzen verdient. Also vorwärts!

— * Aarau, 23. Febr. Heute Nachmittags verstarb dahier in der Blüthe seiner Jahre Karl Döffekel, Musiklehrer, Sohn des Hrn. Oberrichter Ed. Döffekel. Der Verstorbene besaß ein reichbegabtes musikalisches Talent, besonders war es das Violinspiel, worin derselbe sich wiederholt als meisterhaft bewandert erwies. Ein hartnäckiges Brustübel raffte Hrn. Döffekel in seinem 31. Lebensjahr dahin. Sei ihm die Erde leicht!

— Stein. Letzten Sonntag hielt Hr. Inf.-Hauptmann Hintermann, Instruktor II. Klasse, einen Vortrag über die „Privatthätigkeit der Cadres" vor einem äußerst zahlreich erschienenen Auditorium im Saale des Gasthofes zum Löwen. Nachdem er in gedrängter Kürze die Nothwendigkeit der milit. Ausbildung unserer Milizen und speziell der Gradirten, auch außerhalb des Dienstes, betont hatte, gelangte er zu dem Schlusse, daß es ein dringendes Bedürfniß sei, in jedem Bezirke eine Militärgesellschaft zu gründen. Nachdem die Herren Hauptmann Stutz und Oberlieut. Brunner das treffliche Referat geziemend verdankt, regten sie, unterstützt von Herrn Hauptmann Marti, den Wunsch an, die gegenwärtige Gesellschaft solle die grundsätzliche Bildung eines frickth. Militärvereins beschließen, was durch allgemeines Erheben von den Sitzen einstimmig gutgeheißen wurde. Der Offiziersgesellschaft von Rheinfelden, unter Beizug ihrer Collegen aus dem Bezirke Laufenburg, liegt nun die Aufgabe ob, die Statuten für diesen neuen Verein zu creiren und denselben recht bald zu bethätigen. Mögen ihre Bestrebungen von gutem Erfolge gekrönt sein. (Frickth.)

— Reinach. Das Spielen mit Waffen hat letzten Samstag, bei Anlaß der kantonalen Waffeninspektion, wieder einen betrübenden Unglücksfall heibeigeführt. Der Scharfschütze Adolf Gautschi, Oelers, handirte laut „Wynenthaler-Blatt" in einer dasigen Wirthschaft und auf der Straße mit einem geladenen Revolver, wobei ihm ein Schuß losging und die Kugel seinem jungen Kameraden Füsilier Reinbert Keller in den Oberschenkel drang.

Bern. Ab Bern und Lyß verreisten gestern 85 Personen, um in Amerika ein neues Vaterland zu suchen. Das Schiff „Labrador", das dieselben nächsten Samstag in Havre aufnimmt, wird laut „Bern. Post" nicht weniger als 600 Schweizer nach New-York bringen, die bis dorthin durch Hrn. Jäggi-Gyger von Bern begleitet werden.

— Burgdorf. Im hiesigen Untersuchungsgefängniß fand letzten Dienstag Morgen eine höchst freche Entweichung eines weiblichen Gefangenen statt. Einer wegen Diebstahls in Untersuchungshaft sitzenden Frau Neuhaus von Lützelflüh gelang es, mittelst eines kühnen Sprunges von dem auf der Nordseite des Schlosses befindlichen Abtritt auf den untenher gelegenen Abhang hinunter das Freie zu erreichen und sich unbemerkt aus dem Staube zu machen. Da der Abtritt mehr als 30 Fuß über der Erde liegt, so ist es beinahe ein Wunder, daß die Freiheitslustige ihr Wagniß nicht mit Knochenbrüchen oder mit dem Leben bezahlen mußte.

— Der Verwaltungsrath der Spar- und Kreditkasse in Burgdorf wählte als Direktor der

Anstalt Hrn. Killinger, Angestellter der Spar- und Leihkasse in Thun.

— Der Brand des Bezirksspitals in Saignelegier begann am 20. ds. Abends halb 8 Uhr. 53 Kranke befanden sich in dem Gebäude. Mit einer bewunderungswürdigen Hingabe, schreibt der „Jura", widmete sich die Bevölkerung der Rettung dieser Unglücklichen, deren Geschrei Einem das Herz zerriß und von Denen manche sich nicht einmal regen und bewegen konnten. Diese Rettung war ein unvergeßliches Schauspiel, über das die Flammen ein schauerliches Licht warfen. Die Kranken wurden theils in Privatgebäuden, theils im Schützenhaus untergebracht und mit aller nur möglichen Sorgfalt verpflegt. Dem „National suisse" hatte man von 7 Todten und einigen Verwundeten gemeldet, indessen hat sich diese Nachricht glücklicherweise nicht erwahrt; sie hätte zur traurigen Wahrheit werden können, wenn der Brand mitten in der Nacht ausgebrochen wäre. Acht Spritzen waren auf dem Platze, konnten aber dem Werke der Zerstörung keinen Einhalt thun.

Luzern. Die Schulpflege der Stadt Luzern hat die Anordnung getroffen, daß in den Schulen der Stadt keine bemalten Griffel mehr benützt werden dürfen.

St. Gallen. Bezüglich der Wahl des Hrn. Hoffmann zum Bundesrath schreibt das „St. Galler Tagbl.": Geschützesdonner von den St. Gallen umgebenden Höhen herunter verkündet die freudige Botschaft in die Nähe und Ferne. Die freudige Botschaft? Ja hocherfreulich, weil eine hohe Ehre für den Gewählten sowohl wie für seine Vaterstadt und seinen Heimatkanton, aber zu bedauern anderseits, weil Letztere in dem Gewählten einen ihrer tüchtigsten, ausgezeichnetesten und verdientesten Bürger verlieren, sofern derselbe sich zur Annahme des ihm übergebenen ehrenvollen Mandates entschließt. Vorderhand hat Hr. Hoffmann einige Tage Bedenkzeit verlangt, und laut Privatmittheilungen ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Hr. Hoffmann aus Familienrücksichten die Wahl ablehnt.

Tessin. Die Regierung dieses Kantons zeigt offiziell an, daß sie ihren Sitz von Locarno nach Bellinzona verlegt habe und die letztere Stadt nun der ständige Sitz der dortigen Staatsbehörden sei.

— In der Nacht vom 19. Febr. wurde ein Weinhändler von Brione-Verzasca, der im Hause einer Bäuerin zu Cugnasco Wein gekauft und dort zu Nacht gegessen hatte, beim Verlassen des Hauses an der Thürschwelle von zwei Individuen überfallen und durch einen Dolchstich in die Brust tödtlich verwundet. Der Verwundete, Vater einer zahlreichen Familie, starb am Morgen des 20. d. ohne andere Aufschlüsse mehr geben zu können, als daß ihm die Thäter unbekannt waren.

Graubünden. In einem in Chur gehaltenen, sehr zahlreich besuchten Vortrage hat sich Oberst Wieland gegen die Landesbefestigung ausgesprochen und damit, nach dem „Fr. Rh.", der in Graubünden herrschenden Stimmung Ausdruck gegeben.

— Auf die am 6. März zum ersten Mal durch das Volk stattfindenden Ständeratswahlen portiren die Konservativen die HH. alt Ständerath Peterelli und Oberstlieut. Peter Romedi, die Liberalen die gegenwärtigen Ständeräthe Hold und Bezzola.

Neuenburg. Die Wahl des Hrn. Numa Droz zum Bundespräsidenten ist in Neuenburg mit einer Salve von 101 Kanonenschüssen gefeiert worden. Das Rathhaus, das College, die öffentlichen Gebäude, die Vereinslokalitäten und viele Privatgebäude waren festlich geschmückt. Abends fand eine allgemeine Illumination statt.

Paris, 22. Febr. Die Kammer der Deputirten berieth heute über das Armee-Verwaltungsgesetz und nahm mit 277 gegen 191 Stimmen den Artikel 9 an, welcher die Verwaltung der Armeekorps den Korpskommandanten und nicht dem Kriegsminister unterstellt, wie dieser wollte. Lengle (Bonapartist) verlangte Untersuchung der Angelegenheit in Betreff der 30,000 an Griechenland versprochenen Gewehre und beantragte die Dringlichkeit für diesen Antrag. Ministerpräsident Jules Ferry erklärte sich für die Dringlichkeit und verlangte sofortige Diskussion. Larochefoucauld-Bisaccia unterstützte die Dringlichkeit des Antrags und erklärte, Waggons mit Patronen seien nach Havre geschickt worden. Er frage an, ob die Regierung das gewußt habe. Der Dringlichkeits-Antrag wurde einstimmig angenommen. Lengle begründete seinen Antrag auf Untersuchung und betonte die Nothwendigkeit, die öffentliche Meinung vollständig aufzuklären. Die Republik dürfe nicht verdächtigt werden. Der Antrag auf eine Untersuchung wurde in der Abstimmung mit 303 gegen 139 Stimmen abgelehnt. — Wie verlautet, wird der Herzog von Broglie am Donnerstag im Senat wegen dieser 30,000 Gewehre und einer Sendung von Waggons mit Patronen interpelliren. — Der „Temps" reproduzirt die gestrigen Worte Gambetta's, daß er die Zurückhaltung beobachten werde, bis zu dem Tage, wo es dem Lande gefallen werde, ihm eine andere Rolle zuzuweisen. „Temps" findet in diesen Worten die Zusage, daß Gambetta sich nicht weigern werde, die Leitung des Kabinets zu übernehmen, sobald das Vertrauen des Parlaments und Grevy's ihn dazu berufen würden.

Zürcher Börse vom 23. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	545	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	702½	705	703¾—707½
Bank in Winterthur .	586¼	590	585
Eidgenössische Bank .	445	448¾	446¼—448¾
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	825	840	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	646¼	655	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	355	357½	355—357½
Nordost Prioritäten .	412½	415	—
Centralbahn . .	476¼	477½	476¼—477½
Union-Suisse Stamm .	246¼	250	246¼—250
Union-Suisse Prioritäten	412½	422½	—
Gotthardbahn . .	352½	353¾	353¾
dto. volleinbez.	—	300	—
Westbahn Stamm .	150	151¼	152½
Uetlibergbahn . .	—	320	310
Arth-Rigibahn . .	265	276¼	277½
Wädensweil-Einsiedeln	140	170	160

Nationalbahn-Obligationen 81⅞ Geld, 82½ Brief.
Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 23. Februar 1881.

Das Barometer zeigt über Frankreich keine bedeutende Veränderung und steht ziemlich niedrig über Spanien. Ueber dem südöstlichen Holland hat sich eine schwache sekundäre Depression gebildet. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; Himmel bewölkt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Im Sinne von § 18 der regierungsräthlichen Verordnung zur Wahlerneuerung der Mitglieder und Ersatzmänner der Flurkommissionen, vom 29. Oktober 1880, wird bekannt gemacht, daß die Flurkommission für den Kreis Aarau, für die Amtsdauer bis Ende März 1884 neu constituirt ist, wie folgt:

A. Mitglieder:

Präsident: Hr. Tanner, Gemeindeammann u. Fürsp., Aarau,
Vize-Präsid.: „ Meisel, Forstverwlt., „
„ Baumann-Gysi, Weinhändler, in Aarau,
„ Erismann, Friedensrichter, in Narau,
„ Herzog, Th., Oekonom, in Aarau.

B. Ersatzmänner:

Hr. Guyer, A., Fabrikant, Aarau,
Aktuar: „ Andres, G., Fondsverwlt., „
„ Stänz, R., Ingenieur, Aarau.

Aarau, 23. Februar 1881.

Der Gemeinderath.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die günstig gelegene **Besitzung (Wohnhaus, Holzhaus, Garten & Baumgarten,** mit **Soodbrunnen)** der Erbschaft des Hrn. **Jakob Baldeschwyler,** gewes. Zeichnungslehrer, an der **Bahnhofstraße** in **Aarau** — ganz in der Nähe des Bahnhofes — sind **Fr. 26,500** geboten. Mehrgebote nimmt bis **Samstag** den **5. März** nächsthin, Abends 6 Uhr, in seinem Bureau entgegen

Aarau, 24. Februar 1881.

Der Beauftragte:
Julius Wydler, Notar.

Gesucht:

Ein wachsamer Haushund.

Ein ordentlicher Knabe

kann unter günstigen Bedingungen die Spenglerprofession erlernen.

Damenkleider-Stoffe für Freud und Leid:

Merinos, Cachemir, Alpacca, Paramattas,

Sicilian.

Seidenstoffe, schön schwarz und fehlerfrei in div. Qualitäten.

Châles double in Cachemir & Merinos von Fr. 18 an

empfiehlt in frischer Auswahl zu sehr billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Nouveauté in Damen-Confection für Frühjahr

ist soeben eine erste Sendung eingegangen.

Bettüberwürfe, weiß Tricot, zu den Preisen von Fr. 4. bis Fr. 12.,

Vorhangstoffe & Lambrequins

in neuer Auswahl empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

Die neuen

Damenkleider-Stoffe

für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen

und ebenso ist mein Lager in

Herrenkleider-Stoffen

auf das Reichhaltigste frisch assortirt.

Ich bitte daher um gütigen Zuspruch und empfehle mich angelegentlichst

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine kleine **Wohnung** im Erdgeschoß, in Nr. 85 Adelbändli zu erfragen.

Eine brave, tüchtige **Magd** mit ganz guten Zeugnissen wird, um sogleich einzutreten, in Nr. 620 in Hier gesucht.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Bircher, Müller und Mühlenmacher von Küttigen, findet die Versteigerung des Vermögens statt und zwar:

A. Der **Fahrhabe** und des **Werkgeschirrs Donnerstag den 3. März 1881,** von Vormittags 9 Uhr an, beim Hause des Geldstagers. Unter der zu versteigernden Fahrhabe befinden sich namentlich: 1 Pferd, 1 Kuh und 1 Wagen.

B. Der **Liegenschaften,** bestehend:

a) In einem doppelten Wohnhause mit zwei Wohnungen, einer Scheune, einem Stall, einer Schlegelöhle, einer Dreh- und einer Mühlemacherwerkstätte, geschätzt und versichert um Fr. 19,210.

b) In ungefähr 1 Ha. und 25 Aren (3½ Jucharten) Baumgarten-, Matt-, Acker-, Holz- und Rebland **Freitag den 4. März 1881,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Kreuz in Küttigen.

Aarau, 22. Februar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Heute Abend 4 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz,** bei

H. Siegrist, Metzger.

Gesucht:

Wenn möglich im Centrum der Stadt als **Bureau** oder **Verkaufsmagazin** ein gesundes, geräumiges

Lokal

mit oder ohne Mobiliar.

Ein Spengler

findet Arbeit.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von zwei Zimmern mit Küche, kann sofort bezogen werden; Igelweid Nr. 625.

Leichen-Anzeige.

Nr. 15.

Mittwoch den 23. Febr. 1881 starb: **Carl Döpfekel**, Musiklehrer, von Seon; alt 30 Jahre, 11 Monate und 15 Tage.

Beerdigung: Samstag den 26. Februar 1881, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Neues Quartier Nr. 1103.

Cäcilien-Verein.

Hauptprobe:

Orchester 7 Uhr
Soli 7½ „
Gemischter Chor 8 „

Wenn sich Alle entschließen, diese Hauptprobe mitzumachen, so ist „der holde Lenz" gesichert.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr **im „Rößli."**

Wegen sehr wichtigen Tractanden **sämmtliche** Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Theateralische

Abendunterhaltung

Sonntag den 27. Febr., Abends 8 Uhr, **im Saale zur Kettenbrücke.**

Programm folgt Samstag.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 24. Februar 1881, Abends 8 Uhr,

im Storchen.

Vortrag

des Herrn General Herzog:

Die Schlacht bei Waterloo.

Unter Hinweisung auf die gebotene Belehrung und Anregung ergeht hiemit neuerdings an unsere jüngeren Kameraden die dringende Einladung unsere Sitzungen wo möglich regelmäßig zu besuchen.

Der Vorstand.

Alte Section.

Publikation.

Da bei der Wahlabstimmung vom 13. dieß betreffend Neuwahl der reformirten Kirchenpflege in da nur 3 Wahlen zu Stande kamen und seither der eine der Gewählten Herr E. Rothpletz-Imhof, Stadtrath, die Wahl abgelehnt hat, sind nächsten Sonntag den 27. dieß noch 3 Wahlen in die genannte Behörde zu treffen. Die meisten Stimmen haben außer den Gewählten erhalten:

Hr.	D. Schmuziger-Oberlin, Baumstr.	281,
„	O. Frey-Schmidlin, Fürsprech	263,
„	Gautschi, Kantonsingenieur	230,
„	F. Riggli, alt Lehrer	222,
„	Hans Herzog, General	111,
„	H. Merz-Ehrsam	109.

Aarau, den 23. Feb. 1881.

Der Gemeinderath.

Den verehrl. Wählern, die mich wieder in die ref. Kirchenpflege bringen wollten, sage ich besten Dank für ihr Zutrauen; aber ich muß sie bitten, von meiner Person abzusehen, da ich eine Wahl nicht annehmen könnte.

Fr. Riggli.

CORSETS

In neuer Auswahl, Eleganten Façons; Solider Arbeit, von den billigern bis zu den besten Qualitäten halte meinen verehrten Gönnerinnen neuerdings bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Gesucht:

Eine treue, gewandte **Kellnerin**, die auch der französischen Sprache mächtig ist, gute Zeugnisse erforderlich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein Aarau.

Freitag den 25. Februar 1881, Abends 8 Uhr,

im Schwurgerichts-Saal

III. Abonnements-Concert

pro Vereinsjahr 1880/81.

PROGRAMM.

1. *Symphonie in G-dur* . . . . . von Jos. Haydn.
2. *Scene aus der Frithjofs-Sage* . . . . . - Max Bruch.
   für Bariton-Solo und Männerchor.
3. *„Der Frühling" aus den Jahreszeiten* . . . . . - Jos. Haydn.

Billets für Nicht-Mitglieder à Fr. 2. 50 und Schülerbillets à Fr. 1. — sind an der Casse zu haben.

Cassaeröffnung 7¼ Uhr.

Der Vorstand des Cæcilien-Vereins.

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau.

Der neue Jahreskurs beginnt mit Anfang Mai. Die Aufnahmsprüfung findet am 2. und 3. Mai statt. Anmeldungen nimmt schriftlich oder mündlich das Rektorat der Anstalt bis 15. April entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft über Eintrittsbedingungen, Kost- und Logisfrage.

Namens der Direktion,
Der Präsident:
L. Karrer.

(A-15-Q)

Spar-, Leih- & Discontocassa Aarau.

Die Herren Actionäre werden hiemit zur zwölften ordentlichen

Generalversammlung

auf den **5. März** künftig, Abends 8 Uhr, im **Saale des Gasthofes zum Rößli Dahier,** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1880.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtscommission.

Stimm- und Beitrittskarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Actienbesitz vom 1. bis 4. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 15. Februar 1881.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Für billige **Gemüse** empfehlenswerth:

Große weiße **französ. Bohnen** (Haricots Eléphants) pr. ½ Ko. à 50 Cts.,
Grüne **Erbsen** „ „ „ „ 25 „
Gelbe ganze geschälte und gebrochene **Victoria Erbsen,**
Linsen und kleine weiße **Böhnli.**

Alles zu den niedrigsten Preisen und bei Abnahme von einigen Kls. entsprechenden Rabatt.

F. Gloor-Siebenmann.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen:

Chronik der Stadt Aarau.

(Bis zum Jahre 1820.)

Nach A. Rothpletz-Richner's Manuscript bearbeitet u. erweitert von

Einigen seiner Freunde.

Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.

AARAU, im Februar.

F. G. Martin.

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau

empfiehlt: **Stuhlflechtrohr** in 4 Qualitäten:

Ia. blau Bund, fein per Pfd.	**4. 50**
Ia. weiss Bund, grob - -	**4. 30**
IIa. Nr. 2 - -	**4. 10**
IIa. Nr. 3 - -	**3. 90**

bei Abnahme von 5 Pfd. billiger. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Auf Verlangen Abschnitte dazu.

Anzüge,

Frühjahrsüberzieher,

für **Herren & Knaben** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Wo im **Oberfreiamt ca. 16 Saum** reelles, hübsch lauteres und ausgezeichnet gutes

Birnenmost,

wovon zirka 2 Saum noch süß, geeignet in Flaschen abzuziehen, und **ca. 4 Ztr.** hübsche

selbst gedörrte Birnen

zu verkaufen sind, sagt der Verl. d. Blts.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen, Gilets, Baltons, Weiße & farbige Hemden, Leinene und baumwollene **Blousen, Tuch- & Seiden-Kappen, Schuhwaaren aller Art**

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Fortwährend geweichte

Stockfische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Geräucherter Speck

per Pfd. à 1 Fr. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Bekanntmachung.

Seit dem 11. Hornung 1881 wird **Johannes Kohler,** Zimmermann und Kaminfeger von **Unter-Bözberg** vermißt, und es besteht die durch Umstände begründete Vermuthung, daß derselbe in einem Anfalle von Geistesstörung bei Villnachern in der Aare seinen Tod gesucht habe.

Die Hinterlassenen, denen an der Auffindung der Leiche gelegen ist, anerbieten hiefür eine Belohnung von Fr. 30. —. Anzeigen von der Auffindung sind an das diesseitige Bezirksamt zu richten, welches die Bezahlung der anerbotenen Belohnung übernimmt.

Signalement: Alter 46 Jahre, Größe 170—175 Centimenter, Körperbau: gewöhnlich. Haare: hochblond. Stirne: hoch (Glatze), Augenbraunen: blond. Augen: grau. Nase: proportionirt, gebogen. Mund: gut gebildet, normal. Zähne: gut erhalten. Backenbart: kurz geschnitten. Kinn: rund. Gesichtsform: länglich rund. Besondere Merkmale: der Mittelfinger der linken Hand hochgeschwollen und eiternd.

Kleidung: Leinenes gebleichtes Hemdbezeichnet I. O. K. Baumwollene Strümpfe (grieß), neue Schuhe, geflickte Unterhosen, unbezeichnet; halbleinene graue Hosen, neuer zwilchener Mutzen schwarz.

Brugg, 21. Hornung 1881.

Der Bezirksamtmann:
Amsler.

(H-613-Z)

Publikation.

Es wird hiedurch in Erinnerung gebracht, daß

1) Alle Armen der hies. Ortsbürgergemeinde, soweit sie hier, und im Umkreis einer Stunde wohnhaft sind, **vom Armenarzt** besorgt werden und daß die Armenkasse Rechnungen anderer Aerzte nicht honorirt.

2) Ebenso alle Medicamente für Arme nur aus derjenigen Apotheke bezogen werden können, welche jeweilen den Armenturnus hat.

Aarau, den 21. Febr. 1881.

Der Gemeinderath.

Oeffentliches Inventar.

Ueber den Nachlaß des **August Mühlberg** von **Aarau,** wohnhaft gewesen in Riesbach, hat das Bezirksgericht Zürich mit Beschluß vom 14. Febr. 1881 die Rechtswohlthat des öffentlichen Inventars bewilligt.

Die Frist zur Anmeldung von Ansprachen und Verbindlichkeiten in die Notariatskanzlei Riesbach geht am 12. März 1881 zu Ende.

Vide Zürcher Amtsblatt Nr. 15.

Riesbach-Zürich, den 19. Febr. 1881.

Notariatskanzlei Riesbach:
J. Peter, Notar.

Neues

in Spitzenkragen, Maschen, Ruschen & Balayeusen,

hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Zu verkaufen:

Ein neues

Veloziped,

ganz von Eisen, Radhöhe 4'.

Ein **3rädriges** für **2** Personen, auch neu, billigst.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern als Gehülfe in ein Spezereigeschäft.

Türkische Zwetschgen à **30 Ct.,**
Birnen = **45** =
Kastanien, gedörrte = **24** =

per ½ Kl. empfiehlt in schöner Waare

Das Consum-Dépôt Aarau.

Zu vermiethen

für sofort oder auf 1. April: Ein kleines freundliches **Logis** zu ebener Erde mit Küche und Holzbehälter, in Nro. 147, Milchgasse.

Ebendaselbst zu verkaufen ein noch in gutem Zustande befindliches **Gartenhäuschen,** ein zweithüriger **Kasten,** sowie 5 **Weinfäßchen,** verschiedener Größe.

Saalfelder & Riesenrübli,

Rothe Frührübli,

Runkelnsamen gelbe große runde empfiehlt bestens

Eduard Eggen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 47.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 25. Februar 1881.

K. Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 24. dies.

Die Berathung über das Banknotengesetz fortsetzend, kam folgender Antrag des Hrn. Geigy zur Behandlung:

Art. 9a. Sämmtliche Emissionsbanken haben von ihrer jeweiligen Banknotenemission 10 % in Werthschriften als Reserve zur Ausgleichung etwaiger Verluste auf der Notendeckung beim Bund zu deponiren.

Auf den Antrag der HH. Cheneviere und Jaquet wurde derselbe mit 39 gegen 22 Stimmen gestrichen.

Der zunächst nun in Berathung fallende Abschnitt behandelt: „Betrag und Formulare der Noten." Die Kommission beantragt:

Art. 10. Es dürfen keine andern Noten als solche von 50, 100, 500 und 1000 Fr. ausgegeben werden. Die Noten von 50 Fr. dürfen höchstens den 5. Theil des Emissionsbetrages einer Bank ausmachen.

Die Beschaffung der Notenformulare und deren Zutheilung an die Banken geschieht auf Kosten der letztern durch den Bund.

Hr. Joos beantragte die Noten von 50 Fr. nicht zuzulassen, damit aber dem Verkehr nach kleineren Geld-Surrogaten genügt werde, solle der Bundesrath ermächtigt werden, Bundeskassenscheine von Fr. 25 und Fr. 5 auszugeben. Deponire der Bundesrath den Betrag in Gold, so wäre auch ein bestimmter Goldvorrath gesichert.

Hr. Durrer beantragte Emissionsanstalten, bei denen eine Mehrausgabe von Banknoten im öffentlichen Interesse liege, zu gestatten, bis auf 1/3 der Emissionssumme 50 Fr.-Noten mit der Ermächtigung des Bundesrathes auszugeben. Hr. Arnold beantragte eventuell die 50 Fr.-Noten zu 1/4 auszugeben.

Hr. Hammer wies nach, daß je kleiner die Notenabschnitte, sie umso mehr geeignet sind, das Bgargeld zu verdrängen. Der Antrag des Hrn. Dr. Joos wäre zwar prinzipiell richtig, es würde aber dem Bunde dessen Annahme viele Mühe und Kosten verursachen.

Der Antrag des Hrn. Oberst Arnold wurde angenommen und im 1. Alinea gesagt: Die Noten von 50 Fr. dürfen höchstens den vierten Theil des Emissionsbetrages einer Bank ausmachen.

Unverändert nach dem Antrag der Kommission wurde Art. 11 angenommen:

„Die Beschaffung der Notenformulare und deren Zutheilung an die Banken geschieht auf Kosten der letztern durch den Bund.

Das vom Bundesrathe festzusetzende einheitliche Formular der Noten hat die Werthbezeichnung in den 3 Landessprachen und den übrigen Text in derjenigen Landessprache zu enthalten, welche von der betr. Bank gewählt wird.

Die Noten der einzelnen Banken unterscheiden sich durch Firma und Unterschriften, die einzelnen Notengattungen (Abschnitte) durch Verschiedenheit in Typus, Format und Grundfarben."

Das nun folgende Kapitel: „Umlauf und Einlösung" wurde nach den Anträgen der Kommission, welche materiell mit den Beschlüssen des Ständerathes übereinstimmen, trotz zahlreicher Gegenanträge angenommen mit Ausnahme der Bestimmung: „eine Ersatzleistung für verlorene oder ganz zerstörte Noten findet nicht statt."

Das Kapitel: „Verfahren Mangels Einlösung" wurde hierauf rasch nach den Anträgen der Kommission bis zu Art. 22 erledigt und das bis dahin behandelte Kapitel mit nur unwesentlichen Abänderungen nach den ständeräthlichen Beschlüssen angenommen.

Die übrigen Artikel wurden an die Kommission zurückgewiesen.

Das Bureau bestellte die Kommission für den Tessiner Rekurs, welcher nächsten Samstag zur Behandlung kommen soll, aus den HH. Munzinger, Cribelet, Joris, Müller, Nyniker, Stockmar und Vögelin.

K. Bern. Ständerath. Sitzung vom 24. Febr.

Hr. Estoppey begründete heute seine gestern eingebrachte Motion in Betreff des Verbotes der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch. —

Auf den Antrag von Hrn. Bundesrath Dr. Schenk wurde der Bundesrath eingeladen, zu prüfen, ob es nicht angemessen wäre, geeignete Maßregeln zur Verhinderung des Imports und der Konsumation von trichinenhaltigem amerikanischen Fleisch entweder selbst zu treffen oder deren Anordnung durch die Kantone zu veranlassen.

Es zog hierauf der Ständerath den Rekurs gegen die auf den 6. März nächsthin angeordneten Großrathswahlen im Tessin in Berathung. Für die Kommission erstattete Hr. Vigier Bericht und erörterte den gedruckt vorliegenden Bericht der Kommission, wornach als einzige Lösung in der Frage der Vorschlag der Kommission resultirt, dahingehend: in Erwägung:

1. daß mit dem 6. März nächsthin die Amtsdauer des Großen Rathes des Kantons Tessin zu Ende geht und daß die Bundesversammlung nicht befugt ist, die Wahlen zu einem neuen Großen Rathe zu suspendiren oder dieselben nach einem andern als nach dem von ihr unter dem 27. Juni 1880 genehmigten Verfassungsgesetz vornehmen zu lassen;

2. daß dagegen der Bundesversammlung jederzeit das Recht zusteht, die getroffenen Wahlen zu kassiren, falls dieselben auf einer unrichtigen Ziffer oder Vertheilung der Bevölkerung beruhen sollten, und daß in diesem Augenblicke hierüber Untersuchung waltet, wird beantragt:

„Es sei das Begehren 3 der HH. Simen und Mordasini vom 8. Febr. betreffend Suspension der tessinischen Großrathswahlen, oder Anwendung des Riformino vom 24. Nov. 1876, abzuweisen.

Nach zündendem Votum des Hrn. Respini, unterstützt von Hrn. Reali, wird auf deren Antrag im 2. alinea der Erwägung das Wort „getroffenen" durch „angefochtene" zu ersetzen beschlossen.

Ein Angriff des Hrn. Vigier gegen den Bundesrath, als habe dieser (vermuthlich aus nahe liegenden Gründen) erst in letzter Stunde sich mit dieser Angelegenheit befaßt, wurde von Hrn. Bundesrath Welti in schlagender Weise zurückgewiesen.

Hierauf hat sich der Ständerath auf unbestimmte Zeit vertagt, es dem Präsidium überlassend, die Versammlung nach Gutdünken telegraphisch wieder einzuberufen.

Von den HH. Ständeräthen Favon, Vautier und Cornaz ist folgende Motion eingereicht worden:

„Der Bundesrath ist eingeladen, beförderlichst Anträge im Sinne der Gewährung von Rückzöllen für die schweizerische Industrie im Allgemeinen und für Tabakfabrikate insbesondere vorzulegen."

Eidgenossenschaft.

K Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 24. ds.)

Eugene Rambert, seit 1860 Professor der französischen Literatur am eidg. Polytechnikum, hat einen Ruf an die Akademie Lausanne angenommen und erhält unter Verdankung die nachgesuchte Entlassung.

Eine Kantonsregierung wünschte, daß der Beginn der Kurse am Polytechnikum vom Herbst auf Ostern verlegt werde. Schulrath und Konferenz der Fachschulvorstände halten eine solche Verlegung sehr nachtheilig, was den Kantonsregierungen mitgetheilt wird.

Der Bundesrath sucht um Ermächtigung nach zur Erledigung von Fristgesuchen für ausgelaufene Eisenbahnkonzessionen die bis zur Junisession einlaufen.

Bulgarien und Montenegro sind dem internationalen Telegraphenvertrage beigetreten.

Louis Bault erhält das Exequatur als französischer Vizekonsul in Zürich.

Aargau. Die Nordostbahn-Direktion ernannte den Hrn. Gottl. Herzog in Turgi zum Bahnhof-Inspektor in Aarau. An seine Stelle tritt der bisherige Bahnhofvorstand in Wädenswil, Hr. Jakob Geiger von Ermatingen.

— Aarau. (Mitgeth.) Die Untersuchung und Annahme der Remontenpferde für die aarg. Kavallerie-Rekruten findet am 29. April, Nachmittags 2 Uhr, in Aarau statt durch die HH. Oberst Zangger, Oberpferdearzt, und Kaspar Scherer, Präsident der Reomontenkommission.

Rekruten und remontepflichtige ältere, in den Jahren 1875 und 1880 instruirte Kavalleristen, welche ihre Reitpferde selbst stellen wollen, sowie Privatpersonen, welche zum Dienste der Kavallerie taugliche Pferde an den Bund zu verkaufen in der Lage und Willens sind, haben ihre Pferde bei diesem Anlasse vorzuführen.

Die Einlieferung der sowohl von Händlern als Rekruten angenommenen Remonten hat zu geschehen:

in's Depot Aarau am 1. Mai,
„ „ Luzern „ 23 Juli.

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt erst nach Ablauf der 14tägigen Garantiefrist, sofern diese nicht aus irgend einem Grunde verlängert werden muß.

Die Einlieferung der angenommenen Remonten in's Depot geschieht auf Kosten der Händler oder der die Pferde selbst stellenden Rekruten; letztern werden auf Anmeldung hin hierseits Marschbefehle ausgestellt werden, welche zur halben Fahrtaxe berechtigen.

— Würenlingen. In der Nacht vom 19. auf den 20. ds. fand im dasigen Steinbruche unter weithin vernehmbarem, donnerähnlichem Getöse ein Schlipf statt. Die in Bewegung gerathene Erd- und Steinmasse mag immerhin ca. 300 Fuder betragen. Dabei sind Blöcke von ca. 200 bis 400 Cubikfuß. Die Zufahrt der betroffenen Bruchpartie ist unterbrochen, wird dagegen durch angestrengte Arbeiten ohne Verzug wieder passirbar werden. (Bad. Tagbl.)

— Wie der „Lenzb. Ztg." mitgetheilt wird, so wurde letzter Tage in Seon ein rotzkrankes Pferd abgethan und auf Anweisung des behandelnden Thierarztes verscharrt. In der Nacht darauf wurde das Aas von verschiedenen Personen ausgegraben, präparirt und genossen. Acht Personen sind erkrankt und mehrere Hunde krepirt.

— Am Mittwoch Abend verunglückte bei der Zwirnerei in Wykon der Knecht Mahler von Vordemwald. Beim Felsen, wo es bergab geht, wollte er die Mechanik des mit schwerem Holz beladenen Wagens spannen, als sich dieser in schnelle

Bewegung setzte und so den Unglücklichen zwischen Felsen und Wagen brachte, wo er erdrückt wurde.

Bern. Nach Anhörung des einläßlichen Berichts der Justiz- und Polizeidirektion, Abtheilung Strafanstalten, in Betreff der Reorganisation des Gefängnißwesens, beschloß der Regierungsrath nach der „Bernerpost" für das laufende Jahr: 1) Die genannte Direktion zu beauftragen: a. die Frage einer Zentralleitung der sämmtlichen Strafanstalten mit Rücksicht auf richtige Vertheilung, Versetzung und gleichmäßige Behandlung der Sträflinge und Gefangenen einer Prüfung zu unterziehen; b. Bericht und Antrag vorzulegen über die Einführung neuer Industriezweige in den Strafanstalten; 2) durch die Baudirektion beförderlichst Plan und Kostenvoranschlag über den Umbau oder Neubau der Bezirksgefängnisse in Biel und Bern, sowie über den Umbau der Strafanstalt Bern in ein Zellengefängniß ausarbeiten zu lassen; 3) die Entsumpfungs- und die Domänendirektion zu beauftragen, Vorlagen über die Erweiterung der Strafkolonie in Ins zu bringen.

— Der Regierungsrath hat dem Herrn alt-Regierungsrath und eidg. Oberfeldarzt Dr. Lehmann, Präsident der Inseldirektion, am 17. Febr., als am Tage, an welchem derselbe vor 50 Jahren das bernische Arztpatent erhalten hat, ein Dankschreiben für seine während des abgelaufenen halben Jahrhunderts auf mehrfachen Gebieten dem Wohle der Mitbürger und des Landes gewidmete unermüdliche und rühmliche Thätigkeit zukommen lassen.

r. Zürich. (Korrespondenz.) Das diesjährige „Sechseläuten" ist unter Berücksichtigung der in die Zeit seines gewöhnlichen Abhaltens stattfindenden Schulexamina, sowie der zutreffenden Char- und Osterwoche (10. bis 20. April) auf den 28. nächsten Monats angesetzt worden, und soll zum Theil von den hervorragend gewesenen Gruppen der vorjährigen „Bilder aus der Geschichte Zürichs von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart" Reproduktionen bringen. Aus diesem Anlaß dürften nachstehende Notizen über die Bedeutung des „Sechseläutens" überhaupt nicht unerwünscht sein.

Zürich birgt in seinen Mauern und in den Sitten wie dem Herkömmlichen eine seltene Fülle althistorischer, traditioneller Erinnerungen. Zu diesen gehört auch das „Sechseläuten" und seine Feier; welch' letztere am 1880r Festzug durch eine Theilnehmerschaft von nahe 800 Personen, 200 Pferden, so und so vielen Karossen und anderen Behikeln verherrlicht ward.

Wenn in alten Zeiten, dem Pflegealter des Zunftwesens, als noch die Zünfte in Blüthe und Ansehen standen, am Montag nach der Tag- und Nachtgleiche, als Symbol des Frühlingseinzugs um 6 Uhr Abends die Glocken der Stadt geläutet wurden, da fanden sich oder hatten sich die Zünfte und eine Jede für sich, in ihren Zunfthäusern zusammen gefunden. Bei Ertönen des ersten Glockenschlages der sechsten Stunde erhoben sich, wie die in den Chroniken niedergelegten Notizen erzählen, die Anwesenden von ihren Sitzen und der Zunftmeister hielt an die übrigen Meister eine Ansprache.

Als dann das 19. Jahrhundert wie in Deutschland so auch in der Schweiz die Aufhebung der Zünfte brachte, dauerte es nicht lange Zeit, daß auf die Erinnerung an die Zunftzeiten auch bald eine Sehnsucht nach diesen liebgewordenen Institutionen in der betheiligten Meister Sinn und Herzen einzog, und diese Zeichen machten sich immer bemerkbarer. Wir finden dies erklärlich, wenn wir die Bestrebungen unserer Tage für Reorganisation des Gewerkswesens in's Auge fassen; ist es jetzt anders? und mit theilweisem Recht redet man dem Zunftwesen das Wort: nebst vielem Wust und unbrauchbarem Anhängsel hatten die Zünfte auch ihre guten und zweckmäßigen Seiten.

Da, im Jahre 1819, zum ersten Mal, traten einzelne der Gewerke zusammen und veranstalteten zur Erinnerung an die alte Zeit, wo noch Handwerk und Zunftwesen in voller Blüthe standen, einen feierlichen Akt mit festlichem Umzug.

Dieser, ursprünglich nur unter den einzelnen Zünften und deren Gewerken in ihre Zunfthäuser bestimmt, hatte sich bei immer regerer Betheiligung sämmtlicher Gewerke bald mehr vergrößert und sich im Laufe der Zeit zu einem stehenden Gebrauch herangebildet. Das „Sechseläuten" ist seitdem, und wie es die Gegenwart beweist, zu einem Volksfest und Jubeltag der gesammten Bevölkerung Zürichs geworden und wird, je nachdem geschäftliche und ökonomische Verhältnisse sowie die Volksstimmung sich äußern, mit mehr oder weniger Gediegenheit, Sinnigkeit, Erfindung und Glanz gefeiert. Nächst dem in seiner Art bedeutenden 1872r Fest hat sich das letztjährige besonders ausgezeichnet, und, wenn die Anzeichen von Vorberathung und Plänen nicht trügen, so dürfte es auch dem im nächsten Monat zu veranstaltenden Umzuge weder an Großartigkeit noch an Glanzentfaltung und starker Betheiligung fehlen.

— Auf der Meisenzunft fand am 23. Febr. das 25jährige Jubiläum des Thierschutzvereins und seines Stifters Herrn Pfarrer Wolff von Weiningen statt.

— In Wiedikon mußte in Folge heftigen Auftretens der Diphtheritis und Masern ein Theil der Schulen geschlossen werden.

In Luzern soll ein Verein zur Förderung der Fremdenindustrie am Vierwaldstättersee und dessen Umgebung gegründet werden. Ein provisorisches Komite bestehend aus den HH. J. Müller, „Hotel Müller" in Gersau, Aufdermauer, „Hotel Adler in Brunnen und Hauser-Hauser, Rigi-Scheideck, ladet die Hotel- und Pensionsbesitzer, Mitglieder oder Leiter größerer Transportgesellschaften in nächster Umgebung und andere, durch ihren Beruf für den Fremdenverkehr Interessirte zu einer Versammlung am 5. März im Großrathssaale zu Luzern ein, behufs Konstituirung des Vereins, Wahl des Vorstandes und Feststellung der Statuten.

— Seit Neujahr grassirt in Luzern die Lungenentzündung mit auffallend epidemischem Charakter. Innert 6 Wochen sind 40 Fälle vorgekommen. Auch der Tod hält, namentlich unter den ältern Leuten, reiche Ernte.

Solothurn. Seit bald 14 Tagen wird der ungefähr 40 Jahre alte Jakob Zimmermann, Landwirth, von Lüterkofen, verehelicht und Vater mehrerer Kinder, vermißt. Am 14. ds. hatte er ein Stück Viehwaare auf dem Solothurner Jahrmarkt, dessen Verkauf er zu Stande brachte. Später bemerkte man ihn noch in einer Gastwirthschaft der Stadt. Von da an aber ging jede weitere Spur von ihm aus. Da er Geld bei sich trug, so vermuthet man, er sei das Opfer eines gewaltsamen Ueberfalles geworden. Auch ist leicht möglich, daß er sich in der Finsterniß verirrt und in der Aare den Tod gefunden hat.

— Nach einer Solothurner Korrespondenz der „Basl. Nachr." haben französische Ingenieure die projektirte Linie von Münster über Gänsbrunnen nach Klus und Oensingen besichtigt: der Glaube, daß die französische Ostbahn sich um eine direkte Verbindung nach dem Gotthard und dem Arlberg ernstlich bemühe, hat dadurch neue Nahrung erhalten.

Basel. Das Direktorium der schweiz. Centralbahn hat in seiner Sitzung vom 22. ds. beschlossen, dem demnächst einzuberufenden Verwaltungsrathe bezüglich der Vertheilung des provisorisch ermittelten Reinertrages folgende Vorschläge zu unterbreiten: 1. Dotirung des Reservefonds mit Fr. 180,000 und des Erneuerungsfonds mit Fr. 303,150. 2. Zuweisung eines außerordentlichen Beitrages von Fr. 50,000 an die Hilfskasse der Beamten. 3. Ausrichtung einer Dividende von Fr. 16 per Aktie, zahlbar am 15. April 1881. 4. Uebertrag eines Betriebssaldo von Fr. 537,000 auf das Jahr 1881 (wovon Fr. 483,500 vom Jahre 1879 auf 1880 übergetragen wurden).

Waadt. Die Weinsteigerung der Gemeinde von Cully hat dieser Tage folgendes Resultat ergeben: Keller von Lutry, 5 Fässer mit 25,100 Liter 62½ bis 65½ Cent., Keller von Villette, 2 Fässer mit 7500 Liter à 74 und 80 Cent. Diese Weine wurden mit der Hefe verkauft und sind in den üblichen 3 Terminen bis 15. August zahlbar.

Paris, 22. Febr. Gestern eingetroffenen Nachrichten der Réunion-Inseln bringen jammervolle Kunde von den Wirkungen eines Orkan's, der am 21. Januar über die Inseln hinfuhr. In drei Stunden hatte die Zerstörung überall ihr Werk gethan. In St. Denis ist die Kathedrale, das Lyceum, ein Waisenhaus, eine Brücke schwer beschädigt, der Markt, das Museum, ein ganzes steinernes Viertel zu Boden geworfen; der Justizpalast war mit Wasser angefüllt, das durch das Dach eindrang. Andere Ortschaften wurden nicht minder schwer mitgenommen, Kirchen und Rathhäuser weggeschwemmt, Zuckerfabriken von Grund aus vernichtet, das Hospital von St.-Marie entzwei gespalten, die Kaserne von St.-Pierre unter donnerähnlichem Getöse zertrümmert. Von den Hütten und hölzernen Gebäuden bleibt gar nichts mehr übrig und die Bevölkerung ist in Folge dieses Naturereignisses mit bitterem Elend bedroht, wenn nicht aus dem Mutterlande Hülfe kommt. Die Vertreter der Kolonie im Senat und Abgeordnetenhause, die HH. Lassere und de Mahy veranstalten eine Subskription und suchen ein großes Fest, ähnlich dem, welches für die spanischen Ueberschwemmungen gegeben wurde, zu arrangiren.

Paris, 23. Februar. Der Gambetta'sche „Voltaire" bestätigt den Verkauf des überschüssigen Kriegsmaterials an Griechenland durch Vermittelung eines Agenten und erklärt, die Gesetzlichkeit dieses Verkaufs sei absolut unanfechtbar.

— Ein Berichterstatter des „Gaulois" intervierte den Agenten Heilbronner, der bestätigt, daß er für Griechenland 25 Mill. Patronen und 50,000 Grasgewehre erwarb, die ihm durch die Militärbehörde geliefert wurden. Heilbronner war gestern bei dem Ministerpräsidenten und versichert, die Regierung habe nichts von dem Handel gewußt.

Es verlautet, der Kriegsminister habe an alle Artillerie-Direktionen eine Ordre versandt, welche den Verkauf von Waffen und Munition untersagt und die Einstellung von Verkaufsausführungen anordnet. Die Präfekten sollen Befehl erhalten haben, die Ausfuhr nach den Einschiffungsplätzen bereits expedirter Waffen nicht zu gestatten.

Paris, 24. Febr. General Ney ist in Chatillon todt gefunden worden, die Stirne von einer Kugel durchbohrt und eine Pistole in der Hand. Derselbe hatte vor einigen Monaten durch seine Schwatzhaftigkeit gegenüber dem Abenteurer Jean de Woestyne den Prozeß Jung-Kaulla-Cissey hervorgerufen. Vor Gericht, wie man sich erinnert, spielte er als Zeuge eine etwas komische Figur.

London, 24. Febr. Nach der „Morning Post" verlangt Peru die Vermittlung von England, Frankreich und Italien für einen Vertrag mit Chile.

Nach den „Daily News" hat ein Erdbeben in St. Michel auf den Azoren 200 Häuser zerstört und sind mehrere Personen umgekommen.

Gladstone bestätigt, daß die Regierung Schritte gethan hat, um den Krieg mit den Transvaalschen Boers auf eine mit der Ehre der britischen Krone vereinbare Weise friedlich beizulegen.

Gladstone glitschte gestern beim Aussteigen aus dem Wagen nach seiner Nachhausekunft aus und fiel mit dem Kopfe derart auf den Fußtritt des Wagens, daß er sich eine tiefe Wunde beibrachte und nun das Bett hüten muß. Der Wagenverkehr in der Downingstreet ist untersagt.

Rom, 23. Febr. Die Kammer hat mit 266 gegen 27 Stimmen die Aufhebung des Zwangskurses beschlossen.

Athen, 23. Febr. Die Kammer nahm in erster Lesung den Gesetzentwurf an, betreffend die Anstellung fremdländischer Offiziere in der griechischen Armee mit dem von ihnen früher innegehabten Range.

Washington, 23. Febr. Gestern traten dreißig demokratische Kongreßmitglieder zusammen, um eine Vereinigung zu organisiren mit der Aufgabe der Betreibung einer lebhaften Agitation zu Gunsten des Freihandels aller Länder. Die Redner konstatirten die Absicht, die Freihandelsfrage zum Hauptziel der Politik der demokratischen Partei und zur nationalen Frage bei der Präsidentenwahl 1884 zu machen.

Das Census-Amt hat einen vorläufigen Bericht über die Seidenmanufaktur in den Vereinigten Staaten veröffentlicht, demzufolge der Gesammtwerth der fertigen Waare in dem am 30. Juni endigenden Jahre auf 34,410,463 Dollars, die Anzahl der Fabriken auf 383, und die Zahl der Webstühle auf 8467 sich beliefen.

Rorschach, 24. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 123 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 32. 25. Mittelpreis Fr. 31. 55. Niedrigster Fr. 31. 50; Aufschlag Rp. 15; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 193. Mittelpreis Fr. 19. 00. Wochenverkäufe 1914 metrische Ztr.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 19. Februar.

Fertigungen.

Aarau, 4. März. Suter, Susanna geb. Rauber, Jakobs, Bäckers Wittwe; Frei-Hotze, Daniel, Negot. — Auw, 28. d. Gebr. Bütler, auf dem Berghof dahier. — Balzenwyl, 26. Frau Wittwe Purtscher, Elisabeth geb. Stirnimann, im Oedenwyl, zu Pfaffnau. — Birmenstorf, 2. Jakob, Johann Ulrich, Gutsbesitzer auf dem Bezlisberg, Gemeinde Rohrbach, Kts. Bern. — Boniswyl, Niederhallwyl und Leutwyl, 28. Die Erben des Humbel, Johannes, Posamenter, von Boniswyl. — Döttingen, 3. Gebr. Knecht, Zieglers, im Betznau dahier; Guggenheim, Hermann, von Oberrohrdorf, derzeit in der Strafanstalt Lenzburg. — Effingen, 3. Dreifuß, Jb. Salomon, von Endingen, in Zürich; Schaffner, Heinrich, Jakobs; Brack, Heinrich, Bracken, von Lözen. — Fahrwangen, 28. Frau Moos, Verena geb. Wili, in Aesch (Luzern). — Gansingen, 2. Wittwe Steinacher, Maria Anna geb. Gränacher, von Büren. — Gontenschwyl, 4. Bolliger, Rudolf, Hümbelers. — Holderbank, 28. Baldinger, Jakob, Jbs., alt Gemeinderaths. — Klingnau, 3. Die Erben des Kappeler, Sebastian, Maurer, Vater. — Lenzburg, 3 Kull, Friedrich, Bodensämis, in Niederlenz. — Leutwyl, 2. Spar- und Leihkasse Reinach. — Mägenwyl, 4. Seeberger, Joh Ulrich, von Lupfig. — Möhlin, 2. Herzog, Kosmas, Zimmermann, von Wallbach; Mahrer, Johann, Schuster, von Möhlin. — Muri, 26. Jungfer Stierli, Albertine, Königen von Aristau. — Niederlenz, 2. Küng, Adelrich, Bahnwärter in Wildegg. — Oberendingen, 28. Die Erben des Reg.-Rath Frey sel. in Aarau; die Erben der Spuler, Elisabeth geb. Jetzer von da. — Oeschgen, 28. Lämmli, Maria Anna geb. Ackermann von da. — Oetlikon, 26. Meier, Jak., alt Lehrers, von Otelfingen, Kt. Zürich — Rheinfelden, 3. Ditzler, Leonz, Antons, in Ober-Dornach, Kt. Solothurn — Scherz, 28. Rey, Isaak, Hansjakobs. — Schmiedrued, 28. Gebr. Brunner, Beckfamelis, im Rehhag. — Schneisingen, 7. Die Erben des Widmer, Jos. Leonz, Kirchmeiers. — Veltheim, 1. Hubeli, Jakob, Jakobs, in Egliswyl; die Erben des Ziegler, J., Zimmermann; Dreifuß, Samuel Lazarus, Handelsmann, von Endingen, in da; Fischer, Jakob, Jakobs, von Möriken; Käser, Maria, Johannesen, alt Bannwarts, von Oberflachs; Frey, Heinrich, Jörisämis, in Auenstein; Käser, Heinrich, Hans Ulrichs, Müller, in Oberflachs; Frey, Joh Jakob alten Wirths, in Auenstein. — Wallbach, 28. Broglin, Johann; Herzog, Kosmas, Zimmermann. — Würenlingen, 28. Die Erben des Frey, Josef, Deckers; Künzi, Fridolin, Stefses, Kübler. — Zeiningen, 1. Herzog, Kosmas, Zimmermann, von Wallbach; Brogle, Joh., von Wallbach. — Zofingen, 28. Schauenberg, Karl, gewesener Klaßhelfer

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Vogt, Philipp sel., alt Ammann, von Freienwyl; Meier, Franz Jakob sel., ab Homberg, Gde. Oberstiggenthal; Zehnder, Konrad, alt Friedensrichter, von Birmenstorf. Eingabe 2. April. — Bremgarten. Weber, Baptist, Sines im Wyl zu Wohlen. Eingabe 31. März. — Brugg. Bläuer, Samuel, alt Bannwart, von Linn. Eingabe 23. März. — Lenzburg. Zobrist, Jakob, Schmied, von Rupperswyl; Frei, Jakob, Küfer, von Auenstein, in Schafisheim Eingabe 26. März.

Benefizium Inventarii.

Baden, Lee, Josef Jakob, alt Oberlehrer, von Mellingen; Huser, Heinrich, Wagner, von Wettingen. Eingabe 9. April. — Kulm. Christen, Kaspar. Packtuchfabrikant, gew. Polizeikassenverwalter, von Schöftland. Eingabe 2. April. — Laufenburg. Weiß, Martin, Gerber, von Sulz, in Frick. Eingabe 20. März. — Lenzburg. Staufer, Susanna geb. Döpfekel, Lehrers, von Dürrenäsch, in Seon. Eingabe 26. März. — Muri. Wittwe Stäger, Aloisia geb. Villiger sel., von Meerenschwand. Eingabe 30. März. — Zofingen. Hofacher, Johannes, Hanslis, im Dorf zu Oftringen. Eingabe 2. April. — Zurzach. Klausmann, Josef, Bierbrauer, von Oberwinden, Grh. Baden, Amt Waldkirch, in Zurzach. Eingabe 15. März.

Geldstage.

Baden. Moser, Auguftin, Rubis von Kempfhof; Schibli, Lukas, am Kreuzstein, Gde. Neuenhof. Eingabe 9. April. — Bremgarten Koch, Mathias, Ulrichs von Nesselnbach; Meier, Karl, Müllers von Tägerig. Eingabe 4 April. — Brugg. Höltschy-Bolliger, Jos. Lz, von Aesch, Kts. Luzern, in Windisch; Siegrist Johannes, auf Rüdacker, Gde. Oberböttberg. Eingabe 23. März. — Kulm. Müller, Joh. Jak., Schmieds auf Wannenhof zu Unterkulm; Häfeli, Rud., Lenzmüller, Gontenschwyl; Keller, Jak, Cigarrenmacher, im Brügglisboden von Reinach; Hediger, Rud., Schorenheinrichs im Winkel zu Reinach; Huber, Jak., Peterkrämer von Oberkulm; Gloor, Joh., Maurerseppen, Hs. Jbs. von Birrwyl; Lütolf, Anna Maria, Ehefrau von Schlierbach, im Neuhaus in Menziken; Stadler, Rudolf, bei Sl. Mattli auf dem Bühl in Beinwyl; Hunziker, Anna Maria geb. Bruder, Wittwe auf Wannenhof zu Unterkulm. Eingabe 2. April. — Laufenburg. Rüede, Josef, Nagler, von Sulz; Rehmann, Johann, Straßenwärter, von Kaisten; Winter, Gustav, von Kaisten. Eingabe 24. März. — Lenzburg. Humbel, Samuel, Felixen in Boniswyl; Schaffhuser, Anton, Bäcker in Rupperswyl; Weber, Jos. gew. Polizeifoldat in der Strafanstalt Lenzburg, z. Z. in Windisch Eingabe 26. März. — Muri. Stöckli, Joh. Lz., Suppleant, Stöcklifranzen, in Altthäusern, Gemeinde Aristau; Widmer, Kandid, Schneider in Sins. Eingabe 20. März. — Rheinfelden. Jäggi, Vinzenz, Schuster in Stein; Reimann, Joh., Knecht, von Oberhof, in Wallbach; Stocker, Lorenz, von Obermumpf, Knecht in Wallbach. Eingabe 12. März — Zofingen. Lämmli, Friedr. Melchiors, Zimmermanns, Weber, in Reitnau. Eingabe 2. April.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Bachmann, Jb., von Bottenwyl, im Thal zu Hirschthal; Baldinger, Elisabeth geb. Baumgartner, von Holderbank, früher Pächterin in Suhr, nun in Wohlenschwyl. — Baden. Ernst, Hieronimus, Gibelburen von Würenlos. — Kulm. Märki, Joh. Hrch., von Mandach, Müller und Säger in Zezwyl. — Lenzburg. Hirt, Joh., Taglöhner in Schafisheim; Haller, Hrch., Brunnengraber, von Reinach in Schafisheim. — Rheinfelden. Stocker, Ignaz, alt Adlerwirth in Mumpf; Lützelschwab, Jos., Bernhards in Magden.

Rehabilitationen.

Baden. Herzog, Jos. Ant., Siegrist von Ennetbaden. — Brugg. Süeß, Gottl., Maurer von Remigen. — Muri. Fischer, Joh. Jos., Bernhards von Merenschwand.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Knaben-Bezirksschule Lenzburg, für die französische, italienische und englische Sprache. Besoldung Fr. 2500—3000.

Zürcher Börse vom 24. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	545	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	700	705	703¾—705
Bank in Winterthur .	585	588¾	587½
Eidgenössische Bank .	440	446¼	445
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	825	840	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	665	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm .	356¼	357½	356¼—357½
Nordost Prioritäten .	510	515	510
Centralbahn .	475	477½	476¼
Union-Suisse Stamm .	245	248¾	246¼—245
Union-Suisse Prioritäten	410	415	—
Gotthardbahn .	350	355	352½—353¾
dto. volleinbez.	—	300	—
Westbahn Stamm .	148¾	150	150—147½
Uetlibergbahn .	297½	305	300
Arth-Rigibahn .	280	282½	280
Wädensweil-Einsiedeln	140	175	—

Pariser Observatorium vom 24. Februar 1881.

Die secundäre Depression über Holland rückte langsam gegen Osten vor und hat sich nunmehr ausgeglichen. Ueber Westeuropa ist ein leichtes Steigen des Barometers eingetreten. Muthmaßliche Witterung: Wind von Ost nach Süd; Himmel bewölkt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 25. Febr.

Bei zunehmender Bewölkung Fortdauer des ruhigen, milden Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Bircher, Müller und Mühlemacher von Küttigen, findet die Versteigerung des Vermögens statt und zwar:

A. Der **Fahrhabe** und des **Werkgeschirrs Donnerstag den 3. März 1881,** von Morgens 9 Uhr an, beim Hause des Geldstagers. Unter der zu versteigernden Fahrhabe befinden sich namentlich: 1 Pferd, 1 Kuh und 1 Wagen u. A. m.

B. Der **Liegenschaften,** bestehend:

a) In einem doppelten Wohnhause mit zwei Wohnungen, einer Scheune, einem Stall, einer Getreidemühle mit zwei Mahlgängen und Rönnle, einer Hanfreibe, einer Schlegelöle, einer Dreh- und einer Mühlemacherwerkstätte, sammt ca. 36 Aren (1 Juch.) dabei liegendem Baumgarten-, Matt- und Ackerland.

b) In ungefähr 89 Aren (2½ Juch.) Matt-, Acker-, Holz- und Rebland **Freitag den 4. März 1881,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen.

Aarau, 24. Februar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr im Hause des Herrn

Häßig-Lienhardt,
Rathhausgasse Nr. 47,

wohne. Für das mir bis dahin gütig geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich den geehrten Damen für Arbeit in's Haus, unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung ergebenst.

Achtungsvollst
Rosa Suter, Schneiderin.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

extra fetten **Speck- & Flammenschmalz,** I. Qualität **Kalbfleisch,** frische **Bratwürste** und **Schweinstäs** bei

F. Gamper, Metzger.

In unsern Verlag ist übergegangen:

Allgemeines

Bürgerliches Gesetzbuch

für den

Kanton Aargau.

Mit Anführung obergerichtl. und regierungsräthl. Entscheidungen,

herausgegeben von

Dr. A. Hirzel.

I. Bändchen: **Personenrecht.** II. Bd.: **Sachenrecht.** III. Bd.: **Obligationenrecht.** IV. Bd.: **Erbrecht.** Die **Bändchen einzeln** à Fr. 1.

☛ **Die vier Bände zusammen Fr. 3. 60 brosch., solid in ½ Frzbd. gebunden Fr. 4. 60.**

Da diese **leicht übersichtliche** Gesetzesbearbeitung für Privatpersonen, wie Geschäftsleute gleich unentbehrlich ist, bitten wir, die günstige Gelegenheit, dieselben zu **ermäßigtem Preise billig** zu erhalten, gefl. benützen zu wollen

H. R. Sauerländer's Verlag in **Aarau.**

Steigerungs-Publikation.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Rudolf Meyer-Hasler,** gew. Negt. in **Lenzburg** wird am **Freitag den 4. März l. Js., von Nachmittags 1 Uhr** an, Steigerung abgehalten über folgende, im **Lagerhause** beim **Café National** sich befindliche Gegenstände:

Eine Anzahl Bierflaschen, Flaschenkisten, Säcke, Weinfässer, 2 Dezimal-Waagen mit Gewicht, 2 Wagen, 3 Schreibpulte, einige Handbierpressionen u. A. m.

Lenzburg, 24. Februar 1881.

Die Liquidations-Abordnung.

Rohe und gebleichte

Baumwoll-Strickgarne,

Englische und Estramadura-Garne

in großer Auswahl;

Vigogne in diversen Farben;
Riesel-, Doppel-Riesel und Ringelgarne;
Stick- und Häkel-Garne etc. etc.

halte in bester Qualität zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstetee **Betten,** 1 **Kommode,** 2 **Nachttischli,** 2 einthürige **Kästen,** 1 schöner ovaler **Tisch,** 2 viereckige und 1 runder **Tisch,** verschiedene **Stühle,** 1 **Ruhbett,** 2 **Bettladen** und verschiedene andere Sachen mehr.

Milchgasse Nr. 73.

Gesucht:

Wenn möglich im Centrum der Stadt als **Bureau** oder **Verkaufsmagazin** ein gesundes, geräumiges

Lokal

mit oder ohne Mobiliar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüscher, Baselkaspers, Steinbrecher in Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Mittwoch den 2. März nächsthin** und zwar:

a. der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b. der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Wirthschaft des Herrn Jb. Widmer-Gautschi in dorten.

Aarau, den 23. Februar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Anna Richner geb. Gloor, Rudolfs, Ehefrau in der Blaien zu Gränichen, wird das Vermögen am **Mittwoch den 2. März** nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe:** Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung der Geldstagerin und

b) die **Liegenschaft:** Nachmittags 4 Uhr in der Wirthschaft des Hrn. Jb Widmer-Gautschi in Gränichen.

Aarau, den 23. Februar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Leber- & Blutwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** gute **Kinnbakle, Schnörle & Ohren,** billig bei **H. Siegrist,** Metzger.

Frisches fettes **Schweinefleisch,** gutes fettes **Kalbfleisch** und frische **Bratwürste** empfiehlt bestens

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Verkaufe morgen Samstag, Stand Nr. 3, ausgezeichnete Qualität

Rind-, Kuh- und Kalbfleisch.

Fritz Rüdt, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges **Bett** mit doppelten Matratzen à 90 Fr.

Leichen-Anzeige.

Nr. 15.

Mittwoch den 23. Febr. 1881 starb: **Carl Döbeli**, Musiklehrer, von Seon; alt 30 Jahre, 11 Monate und 15 Tage.

Beerdigung: Samstag den 26. Februar 1881, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Neues Quartier Nr. 1103.

Cäcilien-Verein.

Orchester.
Probe punkt 1 Uhr.
Männerchor
Rendez vous Samstag Morgen 10¾ Uhr im Juryſaal. (Synodalhefte mitbringen.)

Stenographie.

Heute keine Stunde.

Soeben angekommen:

Schweizerisches Idiotikon.

Wörterbuch
der schweizerdeutschen Sprache.
Herausgegeben mit Unterſtützung des Bundes und der Kantone.
1. Heft.
Preis Fr. 2. —.
Erscheint in circa 40 Lieferungen; jedes Jahr 2 bis 3.

Dieses vaterländische Werk, ein Resultat jahrelangen Fleißes, sei hiemit dem Wohlwollen der schweizerischen Leserwelt empfohlen.

J. J. Christen in Aarau.

Ball-Orden, Ballfächer, Cotillon-Touren,

Ball-Karten, Ball-Stifte, seidene Quasten
empfiehlt in reicher Auswahl
[4635-Z] **A. Scholl,**
Papeterie Neumarkt 5, Zürich.

Auf **Sonntag** (Fastnacht) sind wieder alle beliebigen Sorten

Küchle,

sowie gutes **Bierbrod** zu haben, bei den sich bestens empfehlenden
Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Nächsten Samstag
Blut- & Leberwürste,
Schweinsrippli mit Sauerkraut
in der **Speisewirthschaft Eggimann**
im Schachen.
Freinacht. **Freinacht.**

Heute Nachmittags 2 Uhr wird
gesundes Ochsenfleisch
per Pfd. à 50 Cts. ausgewogen bei
F. Urech-Sommerhalder.

Zu verkaufen:
Eine prachtvolle gute **Handnäh-Maschine**, ganz billig, bei **R. Wydler-Kuhn**, in Nr. 174, Adelbändli, 2 Treppen hoch.

Der Bazar von

R. Ritter-Stahl
empfiehlt in neuer Auswahl:
Damen- & Kinderkragen, Maschen, Rüschen, Lavallières, Tüllbarben, Schleier, Morgenhäubchen, Jilets, Kinderschürzen, Rabättchen, Schlüttli, Häubchen, Schutzdecken, Herrencravatten, Papierkragen mit Stoffüberzug, **Hosenträger, Plaidriemen etc.**

Erbsen ganze Victoria,
Erbsen, gebr. „
Erbsen grüne ganze
Linsen
Böhnli weiße kleine
Ulmergerste & Reis
empfiehlt in sehr weichkochender, auserlesener Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Cæcilien-Verein Aarau.

Freitag den 25. Februar 1881, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichts-Saal

III. Abonnements-Concert

pro Vereinsjahr 1880/81.

PROGRAMM.

1. *Symphonie in G-dur* . . . . . von Jos. Haydn.
2. *Scene aus der Frithjofs-Sage* . . . . . - Max Bruch.
   für Bariton-Solo und Männerchor.
3. *„Der Frühling" aus den Jahreszeiten* . . . . - Jos. Haydn.

Billets für Nicht-Mitglieder à Fr. 2. 50 und Schülerbillets à Fr. 1. — sind an der Casse zu haben.
Cassaeröffnung 7¼ Uhr.

Der Vorstand des Cæcilien-Vereins.

Bank in Zofingen.

Wir haben die Ehre, die Herren Aktionäre auf **Samstag den 26. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, zur ordentlichen

Generalversammlung,

welche **im hiesigen Rathhaussaale** stattfindet, einzuladen.

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1880.
2) Wahlen:
   a. von drei Mitgliedern in den Verwaltungsrath in Folge periodischen Austritts und von einem Mitgliede als Ersatz,
   b. von drei Rechnungsrevisoren für das Jahr 1881.

Hinsichtlich der Stimmberechtigung verweisen wir auf § 29 der Statuten. Die Eintrittskarten können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom **23. Februar** an im **Bureau der Bank** bezogen werden.

Zofingen, 10. Februar 1881.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
(Z-9-Q) **Geiser-Ryser.**

Bremgarten! **Bremgarten!**



Großer kostümirter Umzug

am Fastnachtdienstag den 1. März 1881,
darstellend:
Scherz & Ernst



in 12 urkomischen Gruppen mit 15 Wagen, 40 Pferden und über 130 Theilnehmer.
Beginn des Zuges punkt 2 Uhr, Schluß wenn's fertig ist.
Eintrittspreis nach Belieben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Die Narrhalla.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Baumwoll-Strickgarne,

roh und gebleicht,
Ringel- und Rieselgarne,
Vigogne in hübschen Farben,
englische Garne & Estramadura
in allen gangbaren Nummern empfiehlt bestens
Frau Theodor-Hagnauer.

Java-, China- & Jndien-

Thee,

directer Import in garantirt reellen Qualitäten empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O 1004 B)

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22
in Aarau.

Eine brave, tüchtige **Magd** mit ganz guten Zeugnissen wird, um sogleich einzutreten, in Nr. 620 in Hier gesucht.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem bestens assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.
Preis-Courante stehen gratis zur Verfügung.
Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.
Achtungsvollst
G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau.

Zu vermiethen:
Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Das Neueste in Filzhüten

für **Herren & Knaben** von 2½—12 Fr. empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Soeben erhalten:

Regen-Mäntel

neuster Façon für **Frauen & Kinder** zu billigen Preisen.
Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Jak. Suter, Gabriels, Viehhändler, von Gränichen, wird nächsten **Samstag den 26. Febr.,** Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau **ein illiquider Aktivpost im Betrage von Fr. 500** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 22. Febr. 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Mousseline,

Tarlatane, Entre-Deux, Spitzen, Rüschen, Balayenses, Maschen, Lavallieres, seidene Band in allen Farben, Kragen & Manchetten, Morgenhäubchen
von 60 Ct. an, habe wieder in frischer, schöner Auswahl erhalten und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
Wittwe Leuwyler.

Samen für Vogelfutter:

En gros

Kanariensamen
Hanfsamen
Haferkernen
Hirse weiße und gelbe
Hirsekörner
Rübsamen
Mohnsamen
Salatsamen
Ameisenerier
Mais & Wicken
Vogelfutter gemischt
Taubenfutter gemischt

en détail

empfiehlt zur gütiger Abnahme
Gustav Hoch, Samenhandlung,
Aarau.

Gesucht:

Eine treue, gewandte **Kellnerin,** die auch der französischen Sprache mächtig ist, gute Zeugnisse erforderlich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Apotheker Jeßler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Billig zu verkaufen
aus dem Nachlaß von S. Landolt:
Das **Thierleben der Alpenwelt,** noch ganz neu, von Dr. Friedr. v. Tschudi, 1872.
Eine **Selbstschau,** von Heinrich Zschokke, 1842.
Geschichte und System der **Natur,** noch ganz neu, von Dr. H. Thomassen, 1878.
Lehrbuch der **Naturkunde,** methodisch behandelt für die verschiedenen Stufen der Volksschule von Sandmeier, 1850.
Briefe aus **Paris** 1831, 1832, 33, 34, von Ludwig Börne, 1834.
Der alte und der neue Glaube, oder Christenthum und Naturalismus, von U. Stutz, 1874.

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract
und **Caramellen**
von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.***)
Die **anerkannt** besten
Heilmittel
gegen **Husten,** Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**
Feinster Blumen-Honig, **bestes** Malz und **concentrirter** Auszug von
30
der **heilkräftigsten** europäischen, amerikanischen und indischen
Kräuter.

Groß
ist die Zahl **derer,** welche durch den Gebrauch **dieser** Heilmittel die ersehnte **Hilfe** gefunden haben.
Wir besitzen zahlreiche Anerkennungen und auch ein
Segen spendendes
Dankschreiben
Sr. Heiligkeit Papst
Leo XIII.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche 4 Fr. 50 Cent., 3 Fr. und 1 Fr. 50 Cent., Caramellen à Beutel 80 und 50 Cent.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 48.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 26. Februar 1881.

K. Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 25. dies.

Hr. Ständerath Hoffmann lehnte heute in einer Zuschrift an die Bundesversammlung aus persönlichen, dringenden Verhältnissen die auf ihn gefallene Wahl eines Mitgliedes des Bundesrathes ab.

Hr. Präsident Burckhardt ersucht wiederholt die Mitglieder des Nationalrathes, welche im Banknotengesetz das Wort zu ergreifen und Anträge zu stellen gedenken, sich mit möglichster Kürze zu fassen, denn würde es nicht möglich, im Laufe nächster Woche außer dem Banknotengesetz noch das Obligationenrecht und die Bestimmung über die Nationalrathswahlen zu erledigen, müßten die Räthe im April zu einer 2. außerordentlichen Session zusammentreten.

Die Berathung über das Banknotengesetz schreitet heute, theils Dank der Präsidialmahnung, theils weil die Mitglieder von dieser Monsterberathung selbst ermüdet sind, ziemlich rasch vorwärts. In erster Linie wurde das Kapitel „Umlauf und Einlösung" erledigt. Auch die folgenden Kapitel „Rückruf der Noten und Erlöschen des Emissionsrechtes" wurden im Wesentlichen nach den Kommissionalanträgen ohne bedeutende Abänderungen angenommen.

Bei dem Kapitel „Kontrolle des Bundes" veranlaßte ein Antrag von Hrn. Cheneviere eine längere Diskussion. Er beantragte nämlich die Errichtung eines eigenen Büreaus zur Ueberwachung des Geschäftsbetriebes. — Dieser Antrag wurde von Hrn. Ruchonnet bekämpft, welcher die eidg. Bureaukratie nicht noch vermehren helfen will. Hr. Bundesrath Hammer wies nach, daß zur Ausführung des Gesetzes jedenfalls ein Kontrollbüreau errichtet werden müsse. Nachdem sich die HH. Philippin und Geigy noch gegen den Antrag ausgesprochen hatten, wurde derselbe abgelehnt.

Auch das Kapitel „Kontrolgebühren und Besteurung" veranlaßte längere Diskussionen. Die Emissionsbanken haben dem Bunde eine jährliche Kontrolgebühr von Eins von Tausend des Betrages ihrer Notenemission und den betreffenden Kantonen für die nach Art. 11 zu bestellende Werthschriften-Hinterlage eine Aufbewahrungsgebühr von Eins vom Tausend des Betrages der Hinterlage zu entrichten.

Den Artikel für die Banknotenbesteuerung hatte die Kommission wie folgt beantragt:

„Art. 37. Banknotensteuern können durch die Kantone nur auf die durchschnittliche, durch die Baarreserve nicht gedeckte Jahreszirkulation einer Bank gelegt werden und dürfen nicht mehr als 1 % derselben betragen. Befinden sich die Anstalten einer Emissionsbank auf dem Gebiete verschiedener Kantone, so unterliegt der Steuerhoheit eines Kantons nur das Zirkulationsbetreffniß der in seinem Gebiete niedergelassenen Anstalten."

Hier beantragte Hr. Keel die Steuer bis auf 5 pro mille zuzulassen. Hr. Zyro, welcher den Gewinn aus den Noten dem Staate und Volke zufließen lassen will, sprach sich für 1 % aus.

Hr. Dr. Joos beantragte: „Jede Emissionsbank hat dem Kantone, unter dessen Hoheit sie sich befindet, alljährlich 1 % des Betrages ihrer Emission zu entrichten. Befinden sich die Anstalten einer Emissionsbank auf dem Gebiete verschiedener Kantone, so unterliegt der Steuerhoheit eines Kantons nur das Emissionsbetreffniß der in seinem Gebiete niedergelassenen Anstalten."

Hr. Haberstich bekämpfte diesen Antrag und beantragte: „Die Banknotensteuer zu Handen der Kantone darf 6 vom Tausend nicht übersteigen."

Hr. Dr. Joos zog schließlich seinen Antrag zurück um sich mit dem Antrag des Hrn. Zyro zu vereinigen.

Es waren im Laufe der Diskussion noch einige weitere Anträge gefallen.

Der Artikel wurde schließlich nach den Anträgen der Herren Haberstich und Sulzer angenommen:

„Die Banknotensteuer zu Handen der Kantone darf 6 vom Tausend nicht übersteigen.

Innerhalb des Gebietes des nämlichen Kantons muß die Banknotensteuer von allen Emissionsbanken gleichmäßig erhoben werden." (Das 2. Alinea war der Antrag des Hrn. Dr. Sulzer).

Bei dem Kapitel Strafbestimmungen und Ordnungsbußen wurden die Ordnungsbußen auf Dr. Scheuchzers Antrag gestrichen und hatte Hr. Dr. Joos den Antrag gestellt: „Mit Geldstrafen von Fr. 100 bis Fr. 500 wird bestraft, wer ausländische Banknoten, Kassenscheine und dgl., welche in Frankenwährung ausgestellt sind, gewerbsmäßig zur Leistung von Zahlungen verwendet."

In der Kommission hatte Hr. Dr. Joos sogar 2 Jahre Zuchthaus hierauf beantragt, seine Anträge sind aber an beiden Orten abgelehnt worden. — Die Geldbußen fallen zur Hälfte dem Bunde, zur Hälfte dem betr. Kanton anheim.

Nach Erledigung der Strafbestimmungen wurde bei dem Kapitel Uebergangs- und Schlußbestimmungen abgebrochen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Febr. (Correspdz.) Fürsprech Hoffmann aus St. Gallen lehnte heute schriftlich die auf ihn gefallene Bundesrathswahl aus persönlichen dringenden Verhältnissen ab. Könnten die nächste Woche nicht das Banknotengesetz, das Obligationenrecht und die Bestimmungen über die Nationalrathswahlen erledigt werden, so fände im April eine zweite außerordentliche Session statt.

Mehrere Nationalräthe erklärten, daß kein Waadtländer zur Zeit Aussicht auf den erledigten Bundesrathssessel habe. Die gegebene Kandidatur sei Nationalrathspräsident Burckhardt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 24. Febr.

Da die dermalige Sitzung der Bundesversammlung eine größere Zeitdauer in Anspruch nimmt, als anfänglich vorausgesehen worden war, so wird im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Großraths-Präsidium und dem Regierungsrath die bereits auf 7. März angeordnete Großrathssitzung um 14 Tage hinausgeschoben, also auf den 21. März verlegt.

Der neugewählte Bezirksverwalter des Bezirks Baden, Hr. Robert Blum in dort, wird beeidigt und tritt heute sein neues Amt an.

Einem auf die bevorstehende Fastenzeit erlassenen Hirtenbrief des Herrn Bischof Dr. E. Herzog an die christkatholischen Gemeinden wird das hoheitliche Visum ertheilt.

Die Kirchgemeinde Wohlenschwyl erhält die Bewilligung, die dortige Pfarrei auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Zum Getränksteuereinnehmer in Aarau wird der neugewählte Bahnhofinspektor Hr. Gottlieb Herzog von Rekingen (gewes. Bahnhofinspektor in Turgi) ernannt.

Dem schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement wird mitgetheilt, daß sich der Reg.-Rath bei der am 3. März in Bern stattfindenden konstituirenden Sitzung der schweiz. Ausstellungskommission für die pro 1882 oder 1883 in Aussicht genommene Landesausstellung durch eine Abordnung vertreten lassen werde.

Zur Ergänzung der Offizierscadres werden auf Grund der vorgelegten Fähigkeitszeugnisse folgende Beförderungen im Offizierskorps vorgenommen: Bei der Infanterie (Füsiliere) zum Major: Sauerländer, Remigius, von Aarau. Zu Hauptleuten: Eichenberger, Rudolf, von Beinwyl in Affoltern a. A.; Fricker, Samuel, von Altenburg in Degersheim; Gysi, Traugott, von Aarau in Zofingen; Meier, Arnold, von Niederlenz in Olten; Meier, Fritz, von Lenzburg in Riesbach; Moser, Jean, von Neuhausen in Zofingen; Reimann, Gustav, von Wölflinswyl in Laufenburg.

Bei der Artillerie (Feldartillerie), zum Hauptmann: Hofer, Hans, von Zofingen in Lichtensteig. Zu Oberlieutenants: Eberhard, Gerold von und in Zürich; Frey, Karl Julius, von Möhlin in Aarau; Reher, Georg, von und in Neuhausen; Schindler, Dietrich, von Zürich in Unterstraß; Wüst, Kaspar, von Zürich in Seebach.

Positionsartillerie, zum Hauptmann: Müller, Albert, von Rheinfelden in Altorf.

— * Aarau. III. Abonnementskonzert des Cäcilienvereins. Der Schwurgerichtssaal war gestern (25.) Abend wieder einmal total überfüllt und wir könnten unsere Notizen auch diesmal mit der stereotypen Klage über zu engen Raum und tropische Hitze beginnen, wenn wir nicht wüßten, daß die Zuhörer es längst gewohnt sind, diesen Uebelständen Rechnung zu tragen. Solchen Störungen wird bei dem durchgehends guten Willen der Bevölkerung für die endliche Realisirung des Festsaal-Baues in nächster Zeit nun Abhülfe gebracht werden. Auf das Conzert übergehend können wir uns nicht auf eine spezielle Kritik einlassen, da wir nicht musikalische Studien gemacht haben, die auf allgemein sanktionirten, logischen und kunstwissenschaftlichen Gesetzen basiren. Dagegen müssen wir konstatiren, daß die Leistungen des Orchesters, in dem sozusagen nur hiesige Kräfte wirkten, allgemein sehr befriedigt haben und vom Publikum recht warm aufgenommen worden sind. Zieht man die mißlichen Umstände in Betracht, welchen die sogenannten Dilettantenvereine mehr oder weniger ausgesetzt sind, und worunter unpünktliches Erscheinen zu den Proben und jugendliches Alter vieler Mitspielenden obenan stehen, so würde man einem Dirigenten, der fortwährend mit derartigen Beschwerden zu kämpfen hat, sowie dem Gesammt-Dilettantenchor gewiß Unrecht zufügen, wollte man ihnen für jedes falsche Tönchen, für jeden nicht vorgeschriebenen Bogenstrich, für jedes unschöne Geraffel alle Verantwortlichkeit aufbürden.

Die Scene aus der Frithjofs-Sage von Max Bruch war wirklich schön. Den Männerchor mit seiner guten Aussprache und seinen kräftigen Stimmmitteln hören wir immer gern. — Und der „Frühling" aus den Jahreszeiten v. Haydn? Wer wünscht sich nach den unfreundlichen Wintertagen nicht einen solchen Frühling mit grünenden Auen, lachenden Wiesen, sprossenden Zweigen und Blüthen, dazwischen der Gesang der Nachtigall, das frohe Gezwitscher der Drosseln, Finken, Sperlinge, das zuweilen durch den Ruf des Kukuk's unterbrochen wird, zur Abwechslung ein freudiges Lied des Landmanns, das schäckernde Geplauder der muntern, schalkhaften Mädchen? Das sind ungefähr die Fiktionen, die uns

beim Anhören der kindlich-heitern, unschuldig-frommen musikalischen Gedanken gefangen nahmen, und wir gestehen gerne, daß wir nach einem solchen Frühling recht gespannt sind auf die folgenden Jahreszeiten, die dem Vernehmen nach ebenfalls einstudirt werden.

Männer-Krankenkasse Aarau.

Nachdem nun der letzten Sonntag neugewählte Vorstand wie es die Statuten bestimmen die Arbeit unter sich vertheilt, wollen wir nicht unterlassen unsern Lesern einen Rückblick auf die Bewegung in dieser Gesellschaft vorzulegen.

Die Gesellschaft zählte im Anfange des Jahres 1880 205 Mitglieder, welche sich bis zum Schlusse durch Wegzug und Todesfall auf 191 reduzirte. Durch wohlgewählte Einladung von Seite des Vorstandes hatten sich auf den Tag der Jahresversammlung 26 Männer zur Aufnahme angemeldet, von denen 25 in geheimen Abstimmungen aufgenommen wurden, so daß die Zahl der Mitglieder heute 216 beträgt. — Durch ein Versehen war der Termin zur Anmeldung statt auf den 20. Februar auf den 28. angezeigt worden, was zur Folge hatte, daß einige Anmeldungen verspätet eingegeben wurden. Der Vorstand hat diesen Fall besprochen und wird in der nächsten außerordentlichen Versammlung, etwa im Monat Juni, den vorgefallenen Fehler durch entsprechende Anträge auszugleichen suchen.

Das Vermögen der Kasse betrug am Schlusse 1879 Fr. 19,812. 85 Cts., auf Ende 1880 verzeigt die Rechnung einen Rückschlag von Fr. 914. 35 Cts., so daß das Vermögen sich auf Fr. 18,898. 50 Cts. reduzirt.

Es ist dieser Rückschlag durch die große Zahl von Krankengeldern, welche ausgerichtet werden mußten (Fr. 3186.) und auch dadurch entstanden, daß im letzten Jahre die Kasse sich keines einzigen Geschenkes zu erfreuen hatte, während das Donatorenbuch aus früheren Jahren viele und theils recht schöne Vergabungen aufweist.

Wir empfehlen edlen Herzen die Kasse auch für die Zukunft, denn es giebt nicht leicht eine Art von Beitrag in den Tagen des Leidens, der wohler thut als gerade diese Wochengelder an Kranke. Der Bericht der Rechnungskommission führt an, daß einzig an 7 Bezüger die Beträge von Fr. 105., 168., 189., 198., 240., 314. und 322. ausgerichtet wurden, was mit Fr. 1536. nur Fr. 77. 60 Cts. weniger macht als die Gesammtbeitragsleistung aller Mitglieder, die im Ganzen Fr. 1613. 60 Cts. betrugen. Er knüpft daran den Antrag an die Versammlung, sie möge den Vorstand ersuchen alle Mittel anzuwenden um die weitergehenden Rückschläge zu vermeiden. Der neue Vorstand wird so weit es thunlich diesem Ersuchen gerecht zu werden sich bemühen und empfiehlt heute schon die wohlthuende, schöne Anstalt allseitiger Beachtung.

Nach Beschluß der Versammlung soll der Vorstand auch dahin wirken, daß auf den Bezugsscheinen die Herren Aerzte die Benennung der Krankheiten in deutschen Ausdrücken aufführen, was auch wir ganz am Platze finden, indem der Gründe genug vorliegen, welche diesen Auftrag rechtfertigen.

Der Rechnung pro 1880 wurde unter üblicher Verdankung die Passation ertheilt.

Der Vorstand ist zusammengesetzt wie folgt: J. A. Bell, Präsident; Hemmeler-Türler, Vize-Präs.; Haberstich, Zinsrodelverwalter, Aktuar; Merz-Ehrsam, Cassier, und die HH. Siebenmann, M.-Taillr.; Beck, Sattler, und Bertschinger-Ryniker Mitberather.

Der letztjährige Präsident hatte sich durch Zuschrift an die Verwaltungs-Commission eine Wiederwahl verbeten.

— * Aarau. Wie wir hören, schließt mit der morgigen Abendunterhaltung des Grütlivereins in der „Kettenbrücke" die Reihe der diesen Winter über abgehaltenen; über die bei Anlaß derselben zu Tage getretenen Leistungen der Mitglieder sprach sich das jeweilige Auditorium stets lobend aus und dürfte deßhalb auch zu dieser letzten, zum Benefice der Mitwirkenden veranstalteten Aufführung sich ein zahlreiches Publikum einfinden, zumal das Programm ein wirklich reichhaltiges und gut gewähltes zu nennen ist.

— Baden. (Corrspdz.) Für eine Ersatzwahl des Hrn. Oberrichter Baldinger sel. ist letzthin in den Zeitungen ein Vorschlag gemacht worden. Wir erlauben uns für diese Ersatzwahl in's Obergericht ebenfalls einen Vorschlag und zwar in der Person des Herrn Gerichtspräsidenten A. Meier in Baden; denn billiger Weise gebührt Baden, dem zweitgrößten Bezirke, wieder eine Vertretung in einer der obersten Behörden.

— Muri. Da die Zahl der Reformirten in hier, welche nach Ottenbach zum Gottesdienste müssen, bedeutend zugenommen, und letztere Gemeinde deßhalb Kirchensteuern verlangt, so sind die reformirten Glaubensgenossen von Muri übereingekommen, ein eigenes Kirchlein zu bauen. Gegen 20,000 Fr. sind bereits zu diesem Zwecke zugesichert, und der zu erwerbende Bauplatz ist sehr schön und günstig gelegen. (Bote.)

— Nicht in Seon sondern in Seengen wurde ein typhuskrankes Pferd abgethan, dann aber von dem kranken Fleisch genossen, so daß mehrere Personen erkrankten.

Bern, 25. Febr. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung). Es kommt ziemlich häufig vor, daß amtliche Postkarten mit einer Frankomarke von 5 Cts. versehen und sodann als Privatpostkarten verwendet und spedirt werden. Wir müssen dieses Verfahren als unzulässig bezeichnen, indem die amtlichen Postkarten einzig und allein für den portofreien Verkehr bestimmt sind, was schon aus dem entsprechenden Vordrucke zur Genüge ersichtlich sein sollte, und deßhalb für die Korrespondenz zwischen Privaten in keinem Falle, also auch nicht bei regelmäßiger Frankirung vermittelst Marken, benützt werden dürfen. Derartige Postkarten sind daher in Zukunft nicht mehr zu befördern, sondern den Aufgebern zurückzustellen.

Zürich, 25. Februar. Eine stark besuchte städtische Versammlung hat gestern Abend allgemeines Einverständniß mit einem baldigen gemeinsamen Vorgehen in der Tramwayfrage gezeigt. Ein neues Projekt ist in Entstehung. Die Regierung hat Unterstützung zugesichert. Der Eindruck der Versammlung auf die Stadtbehörde war unzweifelhaft ein bedeutender.

— Das Sechseläuten-Komite in Zürich hat im Hinblick auf ein größeres, bei Anlaß der Eröffnung der Gotthardbahn zu veranstaltendes Unternehmen, den Beschluß gefaßt, dies Jahr von einem kostümirten Festzug, bezw. auch von der Wiederholung des letztjährigen Zuges abzusehen.

Luzern. Der in Ballwil in einem Sodbrunnen verschüttete Xaver Mattmann ist am Freitag Mittag wieder lebend herausgegraben worden, nachdem er beinahe vier Tage und Nächte in der Tiefe zugebracht.

Nidwalden. Künstler Paul Deschwanden in Stans ist schwer erkrankt.

Freiburg. Die Staatsrechnung von Freiburg schließt mit einem Einnahmenüberschuß von 257,303 Fr. ab, während ein Defizit von Fr. 139,778 vorgesehen war.

— In Grandvillars hat dieser Tage der Jagdaufseher Currat einen Königsadler geschossen. Dieser Vogel ist selten in den Freiburger Bergen.

— In der Strafanstalt ist die Frau Berger-Ruchat gestorben, die vor zwei Jahren ihr Mädchen in der Nähe des Bahnhofes Freiburg ermordete.

Graubünden. Eine allgemeine Versammlung der Liberalen hat als Mitglieder des Ständerathes die Herren Bezzola und Hold zu Kandidaten aufgestellt.

Dortmund, 25. Febr. Der „Dortmunder Ztg." zufolge brach in der Nacht auf Zeche Tremonia ein bedeutender Brand aus. Die Arbeiter sind gerettet. 16 Pferde wahrscheinlich verloren. Der entstandene Schaden ist noch nicht zu übersehen. 500 Bergleute sind arbeitslos geworden.

Paris, 24. Febr. Broglie rügt in seiner Interpellation im Senat die Unzulänglichkeit der Aufschlüsse, welche die Regierung über die Mission des Generals Thomassin und die Waffensendungen nach Griechenland gegeben hat; er macht eine Menge von Anspielungen auf das geheime Regiment Gambetta's. Ferry wiederholt in seiner Antwort das schon am Montag in der Kammer Gesagte; er konstatirt, daß die Regierung gegen die Sendung von Waffen und Munition sofort als sie Kenntniß davon erhielt eingeschritten sei, und versichert, nicht eine einzige Patrone sei aus Frankreich hinausgebracht worden. Mit 166 gegen 112 Stimmen beschließt der Senat die einfache Tagesordnung.

* Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Canada" Capitän Frangeul, welcher am 12. Februar von Havre abgegangen, ist am 24. Februar Morgens 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Ferd. de Lesseps" fährt am 5. März und „La France" am 12. März von Havre nach New-York ab.

Tombola für die Rettungsanstalt Effingen.

Hiemit wird dem mildthätigen Publikum angezeigt, daß die Gaben für unsere Tombola, welche mit Bewilligung der h. Regierung unternommen wurde, bis **Sonntag den 6. März** bei Einer der unterzeichneten Damen abgeliefert werden sollten. Wie schon früher bemerkt, sind uns nicht bloß weibliche Arbeiten, sondern auch sonstige Beiträge, Geldgeschenke nicht ausgenommen, sehr willkommen.

Der Tag der öffentlichen Ausstellung in der Kavallerie-Kaserne sowie die Ziehung der Lotterie wird bald möglichst öffentlich bekannt gemacht werden.

Von einigen Seiten her wurde uns bemerkt, daß ein Bazar geeigneter gewesen wäre. Allein da dieser Modus schon früher wiederholt eingeschlagen wurde, und wir wünschten, dies Mal eine andere Form zu wählen, welche ohnedies, zumal sie mit einer öffentlichen Ausstellung und zweitägigem Buffet verbunden ist, zum gleichen Ziele führt, blieben wir bei dem einmal gefaßten Beschlusse.

Aarau, den 25. Februar 1881.

Frau L. Fleiner,
" **Gyst-Siebenmann,**
" **Feer Großmann,**
Frl. Rosa Haberstich,
" **Emma Berner,**
Frau Auguste Zschokke-Sauerländer.

Getreide-Börse. Zürich, 25. Februar.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½	31½	30½	Romanshn.
Badischer	30½	—	—	"
Bayerischer	30	—	—	"
Rumänischer	32—31½	30½	—	"
Landweizen	29	—	—	Zürich.
Ikra	33	32½	—	"
Redwinter	30	29½	—	Basel.
Wallachischer	29	28	27	Romanshn.
Mais Cingt.	23	—	—	"
" neues	22	—	—	"
" gelbes	20½	—	—	"
Hafer	20	19	18	"

Angenehmer. Mehl fester. Krüsch 50 Rp. höher.

Frucht-Markt in Basel vom 25. Februar 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 30	—30½
" russischer	"	" 30	—32
" deutscher	"	" 29	—29½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 40	—41
" " " 2	"	" 36	—37
Mahlbohnen, große	"	" 23½	—24
Roggen	"	" 22½	—23
Hafer	"	" 19	—20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21	—21½
Mais, Galatzer	"	" 20½	—21
" Amerikaner Bigarré	"	" 19	——
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster.	pr. 50 Kgr.	" 60	—70
" französ.	"	" 60	—63
" alter	"	" 55	—60
Luzerne mittägliche	"	" 80	—85
" andere Provenance	"	" 75	—77½
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer	p. Malter	" 30	—31
" ungar.	"	" 27	—28
Esparsette, ohne Pimpernelle	"	" 20	—21
Esparsette, französische	per 50 Kilo	" 22	—23

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 25. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	545	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	703¾	705	705
Bank in Winterthur	582½	590	—
Eidgenössische Bank	—	437½	440—437½
Basler Handelsbank	—	600	—
Basler Bankverein	835	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	648¾	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	351¼	353¾	356¼—353¾
Nordost Prioritäten	510	515	—
Centralbahn	476¼	477½	476¼—480
Union-Suisse Stamm	242½	245	242½
Union-Suisse Prioritäten	410	412½	420—413¾
Gotthardbahn	347½	351¼	353¾—350
dto. volleinbez.	—	300	—
Westbahn Stamm	150	152½	151¼—152½
Uetlibergbahn	308¾	315	—
Arth-Rigibahn	270	277½	280—278¾
Wädensweil-Einsiedeln	145	165	150

Nationalbahn-Obligationen 81½ Geld, 82 Brief.
Tendenz: fallend.

Pariser Observatorium vom 25. Februar 1881.

Das Barometer fällt ziemlich schnell über Schottland und zeigt über Frankreich eine leichte Baisse. Ueber dem Südlichen Spanien ist eine sehr tiefe Pression eingetreten. Muthmaßliche Witterung: Wind von Nordost nach Südost; bedeckter Himmel; möglicher Weise Schnee.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 26. Febr.
Sinkender Temperatur Neigung zu Niederschlägen.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 27. Febr. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Heute Kaufm. Abendgesellschaft.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Morgen Sonntag

Bier vom Faß

und Kümmiwehen (Eierküchli).



Fastnacht-Dienstag den 1. März

Tanzbelustigung

bei guter Musik
bei **J. Käser, Wirth**
in Schönenwerth.

Sonntag

Fastnacht-Küchli,

Bierbrod, Wurstweggen u. A. m.,
bei der sich höflichst empfehlenden
Frau Gänßlen, Obere Vorstadt.

Heute Samstag Abend

Café-Restaurant z. neuen Bund:

zum Letztenmal:

Schneken & Sauerkraut.

Freinacht!

In vorzüglicher Qualität:

Münchner Bier Zacher'lbräu,
Basel-Straßburger Aktienbräu,
Sardellen und Schinkenbrödchen
bei **Emil Maurer** z. Kreuz.

Concurrenzausschreibung.

Ueber verschiedene an den **Munitionsgebäuden** I (an der Buchser Straße), II (an der Rohrerbrücke) und III (im Zelgli dahier) auszuführende **Bauarbeiten** wird Concurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber bei der Zeughausdirektion bis zum 15. März nächsthin zur Einsichtnahme aufgelegt, innert welcher Frist bezügliche Angebote der Baudirektion schriftlich und verschlossen eingereicht werden müssen.

Bemerkt wird noch, daß die Gebäulichkeiten nur während der nächsten Woche (28. Februar bis 5. März) zur Besichtigung geöffnet werden.

Aarau, 24. Februar 1881.

Im Namen der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Dofer.

Italienische Silbermünzen von und mit Jahrgang 1863 weg, nehme so lange Verwendung habe, bei Waaren-Einkauf zum vollen Werthe an.
F. Gloor-Siebenmann.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die 24 Stück Saghölzer, haltend ca. 36 Fstm. des dießjährigen Kahlschlages im Staatswald: **„Rothholz"** sind per Fstm. = **Fr. 18.** — geboten. — Mehrgebote sind bis zum 6. März schriftlich an Unterzeichneten einzureichen.

Lenzburg, 25. Februar 1881.
Rud. Heusler, Kreisförster.

Corsets

neuster Façon in großer Auswahl empfiehlt bestens
B. Willimann, Corsetschneiderin.

Brauerpech (Harz),

Schuster- und Schmiedpech
empfiehlt billigst
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.
NB. Rückvergütung findet statt mittelst Commercialen Coupons.

Extra fettes Kalbfleisch
empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Bei einer geübten Damenschneiderin in **Lausanne** könnten zwei gut erzogene **Töchter** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Stadt-Musik-Gesellschaft.

Musikalisch-humoristische

Abendunterhaltung

mit Tanz

zu Ehren unserer Passiv-Mitglieder

den 26. Februar 1881

im obern und untern Saale im Gasthof „zum Rößli".

Ohne Rauch.

Zum Eintritt berechtigen nur die dafür ausgegebenen Billets.

Der Vorstand.

Männer-Krankenkasse Aarau.

Infolge Resignation des bisherigen Präsidenten ist das **Präsidium des Vereins** an Herrn **J. A. Bell** übergegangen.

Die **Krankenzeugnisse** sind jeweilen **Samstags** bei demselben abzuholen und, mit der Unterschrift des behandelnden Arztes versehen, **Montags** ihm zurückzubringen. An andern Tagen werden keine Zeugnisse weder verabreicht noch entgegengenommen.

Der Vorstand.

Preise der Bad- & Waschanstalt Aarau,

Färbergäßchen, hinterm Gasthof zum Storchen.

Herren-Hemden	25	Frauenhemden	15	Leintücher	15
Nachthemden	20	Nachthemden	20	Bettanzug	20
Unterhosen	15	Hosen	15	Baumw. Bettdecken	30—50
Strümpfe oder Socken	10	Bettjacken	15	Tapis	20—25
Cols	6	Nachthauben	5	Kissenanzug	7—9
Foulards	10	Unterröcke	30—50	Tischtuch	15—20
Taschentücher	5	Chemisetten	5—10	Tafeltuch	30—40
Unterleibchen	15—20	Schürzen	10—20	Servietten	5
Wollene Decken, geschwefelt	Fr. 1. 50	Manschetten	10	Hand- u. Küchentücher	5
		Morgenhauben	20—25	Küchenschürzen	7
		Vorhänge	15—50.		

Dienstag, Donnerstag & Samstag können die Bäder benutzt werden.

G. Trefzger.

Commerciale Coupons sind kein Schwindel:

sonst hätte die hohe Regierung diesen Geschäftsbetrieb nicht gestattet. Bei Baarzahlung werden **alle bei mir** gemachten Einkäufe, ohne die mindeste Preiserhöhung, durch dieselben zurückerstattet. Bezügliche Brochüren und mündliche Auskunft gratis bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Tuch-Ausstellung Augsburg.

Wir beehren uns unsere geschätzten Abnehmer und alle Interessenten auf unsere neue **Collection** in **Tuchen, Burkins, Paletots-, Regenmäntel- & Kinder-Garderobe-Stoffen** für die Saison 1881 aufmerksam zu machen.

Unsere neue Frühjahrs- und Sommer-Collection enthält die geschmackvollsten Muster der Tuchbranche; einerseits durch große direkte Abschlüsse, anderseits als Vertreter der bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes sind wir in der Lage, ohne jeglichen Zuschlag zu Original-Fabrikpreisen abgeben zu können, so daß unseren verehrlichen Abnehmern genau die Vortheile eingeräumt werden können, welche durch direkten Kauf bei Fabrikanten zu erlangen sind.

Unser Etablissement ist ein altes und gut renommirtes; dasselbe hat sich durch die reellen Grundsätze, mit welchen es geleitet wird, allgemeine Anerkennung verschafft und die Zufriedenheit unserer zahlreichen Kundschaft ist wohl das sprechendste Zeugniß, daß unser Unternehmen das Vertrauen verdient, welches ihm seit langer Zeit von allen Seiten entgegengebracht wird.

Wir bitten die geehrten Consumenten sich unsere Muster, welche wir auf Verlangen bereitwillig franco überall hin versenden, zur Ansicht kommen zu lassen und sich durch Vergleiche zu überzeugen, daß wir nicht zu viel versprechen, wenn wir sagen, daß eine vortheilhaftere Gelegenheit zum Einkauf von gleich guten und billigen Stoffen nicht wohl geboten werden kann; durch die Zusendung der Muster ist außerdem noch Jedem die Annehmlichkeit geboten, die Prüfung und Wahl der Stoffe nach Geschmack frei von jeder Beeinflussung mit Muse vornehmen zu können.

Wir führen in allen Gattungen, für jeden Stand passende Stoffe, also ebensowohl mittlere Qualitäten, wie die allerfeinsten der Tuchmanufactur und liefern selbst das kleinste Quantum für Privatleute franko nach allen Gegenden; wir halten permanent großes Lager und sind, um nur ein Beispiel zu geben, im Stande, schöne Burkins 130 Ctm. breit schon von Mk. 3. — an per Meter, Regenmantelstoffe 120 Ctm. breit schon von Mk. 1. — an per Meter, die neuesten, elegantesten Burkins für Herren- und Damen-Jaquets 130 Ctm. breit von Mk. 3. 70 an, rein wollene Sommer-Burkins und Paletotsstoffe 130 Ctm. breit von Mk. 4. — an, englisch Tweels, geeignet zu kompleten Anzügen, für jede Jahreszeit passend, Breite 130 Ctm., zu Mk. 4 50 per Meter, für Feuerwehr und sonstige Vereine schwere Tuche in reiner Wolle, doppelbreit von Mk. 2 80 an, abgeben zu können.

Es wird uns angenehm sein zur Vorlage unserer Muster aufgefordert zu werden und wir sichern im Voraus prompte und gute Bedienung zu.

Muster franco! Tuch-Ausstellung Augsburg. Muster franco!
Wimpfheimer & Co.
Adresse für Telegramme: Tuchausstellung Augsburg.

Bremgarten! Bremgarten!



Großer kostümirter Umzug

am Fastnachtdienstag den 1. März 1881,
darstellend:
Scherz & Ernst



in 12 urkomischen Gruppen mit 15 Wagen, 40 Pferden und über 130 Theilnehmer.
Beginn des Zuges punkt 2 Uhr, Schluß wenn's fertig ist.
Eintrittspreis nach Belieben.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Die Narrhalla.

Geldstags-Anzeige.

Ueber **Theodor Trösch-Vögtli,** Franz Josefs, von Seewen, Negotiant in **Dorneckbrugg** wurde durch amtsgerichtliches Urtheil der Geldstag verhängt.

Unter Androhung der gesetzlichen Folgen werden die Gläubiger des Geldstagers und seiner Ehefrau **Elisa geb. Vögtli** aufgefordert, ihre Ansprachen, die Titel derselben, die Unterpfänder, Bürgen und Währschaftsträger bis und mit 14. März 1881 der Amtschreiberei einzugeben.

Dorneck, den 25. Februar 1881.
Der Amtschreiber von Dorneck:
B. Koch, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Anna Richner geb. Gloor, Rudolfs, Schmieds Ehefrau in der Blaien zu Gränichen, wird das Vermögen am **Mittwoch den 2. März** nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe:** Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung der Geldstagerin und
b) die **Liegenschaft:** Nachmittags 4 Uhr in der Wirthschaft des Hrn. Jb. Widmer-Gautschi in Gränichen.

Aarau, den 23. Februar 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Der Zins

von den Vorschuß-Aktien der Gewerbehalle kann daselbst von heute an gegen Vorweisung der Aktien bezogen werden.

Aarau, den 25. Februar 1881.
Der Vorstand
des Handwerker- und Gewerbe-Vereins.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht anmit den Herren Landwirthen, Weinbergs- und Gartenbesitzern zu Stadt und Land bekannt, daß er von Herrn Schmid & Co. in Winterthur, Generalagent des künstlichen Düngers von H. und E Albert in Biebrich am Rhein, ein Depot dieses rühmlichst bekannten Fabrikats übernommen hat und von nun an bei demselben nachfolgende Düngmittel zu möglichst billigen Preisen zu beziehen sind:

Kali-Superphosphat in zwei Arten, für Wiesen, Klee, Kartoffeln, Rüben und
Kali-Ammoniak-Superphosphat für alle Pflanzen, insbesondere bester Weinberg-, Obst- und Gartendünger.

Es empfiehlt sich bestens
Theodor Herzog, Oekonom
in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein soviel wie neues **Kinderwägelchen;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu pachten gesucht:
Ein Stück
Garten- oder Beundtenland.
Auskunft wird ertheilt in Nr. 31, Rathhausgasse.

Eine ordentliche **Magd** findet innert 3 Wochen einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehörde, wo möglich in der Nähe der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein bequem eingerichtetes **Gartenhäuschen** zum Abbruch.

Wer ein **Milchgeschäft** sofort zu übernehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Berlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. —

Zu verkaufen:
Ein vollständiges **Bett**
mit doppelten Matratzen à 90 Fr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Ed. Albrecht,** Vater, gew. Buchdrucker in Aarau, wird **Mittwoch den 2. März** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine

Lebensversicherungs-Police der Schweiz. Rentenanstalt

im Werthe von Fr. 10,000 gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 24. Hornung 1881.

Für die Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Substitut.

Wellensteigerung in der Wöschnau.

Am künftigen **Donnerstag den 3. März,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Wöschnauer-Staatsschachen

ca. 2000 schöne Scheiterwellen

versteigert.

Olten, den 24. Hornung 1881.

J. Meier, Bezirksförster.

Ackerklee, Lucerne, Mattenklee, Englischer Mattenklee (Cowgras)

in **neuer gereinigter Waare,** sowie auch in garantirt **seidenfreier Qualität,**

Schmalen & Haussamen

empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Eggen.

Zu vermiethen:

Eine **helle Wohnung mit schöner Aussicht** für eine stille Familie, mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Platz für Holz, nebst Krautgarten, möglichst billig, und kann sofort bezogen werden.

Auskunft ertheilt die

Gemeindekanzlei Buchs.

Auf **Sonntag** (Fastnacht) sind wieder alle beliebigen Sorten

Küchle,

sowie gutes **Bierbrod** zu haben, bei den sich bestens empfehlenden

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstetee **Betten,** 1 **Kommode,** 2 **Nachttischli,** 2 einthürige **Kästen,** 1 schöner ovaler **Tisch,** 2 viereckige und 1 runder **Tisch,** verschiedene **Stühle,** 1 **Ruhbett,** 2 **Bettladen** und verschiedene andere Sachen mehr.

Milchgasse Nr. 73.

Auf 1. April

ist im Hause **Nro. 1075** im **neuen Quartier** der erste Stock zu vermiethen (4 Zimmer, Küche, Veranda ꝛc., Wassereinrichtung und Antheil Garten.) Für Besichtigung der Lokalitäten wende man sich gefl. an

Den Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör. — Auskunft in Nr. 702.

Damen- & Kinderschürzen

schwarz, farbig und weiß empfiehlt in schöner Auswahl

Emma Haßler-Stampfli.

Frische Sendung in

Frisir- & Aufsteckkämmen, Haarpfeilen, Fatinitza-Spangen, Charnirkämmen, Toilettenseife

per Schachtel à 3 Stück 70 Cts., sowie in verschiedenen **feineren Sorten.**

A. Ritter-Stehli.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** im Erdgeschoß, in Nr. 85 Adelbändli zu erfragen.

Neues

in Spitzenkragen, Maschen, Ruschen & Balayeusen,

hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Zu vermiethen

für sofort oder auf 1. April: Ein kleines freundliches **Logis** zu ebener Erde mit Küche und Holzbehälter, in Nro. 147, Milchgasse.

Ebendaselbst zu verkaufen ein noch in gutem Zustande befindliches **Gartenhäuschen,** ein zweithüriger **Kasten,** sowie 5 **Weinfäßchen,** verschiedener Größe.

Grütli-Verein Aarau.

Theatralische Abend-Unterhaltung

in der Bierhalle zur Kettenbrücke
Sonntag den 27. Februar 1881.

PROGRAMM.

1) Die Nihilisten-Braut,
Original-Posse von Amon Berg.

2) Schauspieler-Talente
oder Vater, Bruder und Bräutigam in einer Person.
Lustspiel in 1 Akt von A. Lang.

3) Stumme Liebe
oder Offizier und Militärarzt.
Posse in 1 Akt von A. Lang.

4) Unfehlbare und Ketzer im Jura,
Genre-Bild mit Gesang in 2 Akten von A. Lang.

Mit Consumation. **Eintritt 60 Rp.**
Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.

Einen recht genußreichen Abend versprechend, ladet zu unsrer **Benefize-Vorstellung** höfl. ein:

Der deklamatorische Club.

Institut für junge Leute in Clendy, Yverdon (Schweiz.)

Gründlicher Unterricht in **französischer, englischer, italienischer und deutscher Sprache, Handelswissenschaften ꝛc.**

Angenehme und gesunde Lage, **sorgfältige Ueberwachung & Familienerziehung. Beste Referenzen. Mäßiger Preis.**

Prospekte beim **Direktor:**

(M-751-Z) F. Burion, Clendy, Yverdon.

Knaben-Institut Schmutz-Moccand in Rolle am Genfersee (Kanton Waadt).

Angenehme Lage, sorgfältige Erziehung mit Familienleben. Mäßige Preise. Hauptstudien: Erlernen des Französischen und anderer moderner Sprachen, kaufmännischer Unterricht ꝛc. Prospecte stehen zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilen: Herren Nationalrath **Haberstich; Landolt,** Metzger; **Ehrsam-Andres** in **Aarau; Märky,** Müller in **Buchs** und **L. Schmutz** in **Rolle.** (O. B. 1075)

Damenkleider-Stoffe für Freud und Leid:

Merinos, Cachemir, Alpacca, Paramattas,
Sicilian.
Seidenstoffe, **schön schwarz und fehlerfrei in div. Qualitäten.**
Châles double in Cachemir & Merinos von Fr. 18 an

empfiehlt in frischer Auswahl zu sehr billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Nouveauté in Damen-Confection für Frühjahr

ist soeben eine erste Sendung eingegangen.

Bettüberwürfe, weiß Tricot, zu den Preisen von Fr. 4. bis Fr. 12.,

Vorhangstoffe & Lambrequins

in neuer Auswahl empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

Gummiwaaren

sowie in Herren-Regenmäntel
von Kautschuk und Stoffüberzug. Solche werden auf Verlangen nach Maaß und ausgewählten Mustern angefertigt. **R. Pfisterer.**

Garantirte patentirte Remontoir-Uhren.

Silbermedaille an der Ausstellung von Paris 1878.

Gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags versende ich: 1 **Remontoir-Uhr,** 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, in feiner, ächter sehr starken **Nickelschale** (Militär- und Arbeiter-Uhr) Fr. 25. —

1 **Remontoir,** 16, 18, 19, 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, starke **silberne** Schale und silberne Cuvette, gravirt Fr. 40. —

Hievon kann ein Muster bei der Expedition des Blattes eingesehen werden.

1 **Chronograph** Remontoir-Uhr, **silberne** Schale (sehr nützlich und interessant für Offiziere, Mediziner, Photographen und Personen, welche die Zeit sehr genau zu messen haben) Fr. 65. —

Goldene Damen- und Herren-Remontoir-Uhren, 18 Kt. Schalen auf Bestellung zu ermäßigten Preisen.

Ich empfehle mich zugleich für Kupfer-, Messing- und Nickels-Bestellungen in Tafeln und Draht.

A. Joannot, Sohn, **Bern.**

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei Steiger & Comp. in Bern,

Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Publikation.

Da bei der Wahlabstimmung vom 13. dieß betreffend Neuwahl der reformirten Kirchenpflege in da nur 3 Wahlen zu Stande kamen und seither der eine der Gewählten Herr E. Rothpletz-Imhof, Stadtrath, die Wahl abgelehnt hat, sind nächsten Sonntag den 27. dieß noch 3 Wahlen in die genannte Behörde zu treffen. Die meisten Stimmen haben außer den Gewählten erhalten:

Hr.	**D. Schmuziger-Oberlin,** Baumstr.	281,
„	**O. Frey-Schmidlin,** Fürsprech	263,
„	**Gautschi,** Kantonsingenieur	230,
„	**F. Riggli,** alt Lehrer	222,
„	**Hans Herzog,** General	111,
„	**H. Merz-Ehrsam**	109.

Aarau, den 23. Feb. 1881.

Der Gemeinderath.

Den verehrl. Wählern, die mich wieder in die ref. Kirchenpflege bringen wollten, sage ich besten Dank für ihr Zutrauen; aber ich muß sie bitten, von meiner Person abzusehen, da ich eine Wahl nicht annehmen könnte.

Fr. Riggli.

Steigerungspublikation.

Die Ortsbürgergemeinde Aarau bringt **Mittwoch den 2. März nächsthin, Abends von 8 Uhr an,** in der Pintenwirthschaft des Herrn **Häßig-Lienhard** dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung: Das gegenwärtig als Schlosserwerkstätte benützte, ehemalige **Haldenwaschhaus Nr. 282** unter der Kirche.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen mit dem Beifügen, daß nach der Steigerung ein Mehrgebot nicht ausgeschrieben werden wird.

Aarau, 19. Febr. 1881.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüscher Baselkaspers, Steinbrecher in Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Mittwoch den 2. März nächsthin** und zwar:

a. der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Wirthschaft des Herrn Jb. Widmer-Gautschi in dorten.

Aarau, den 23. Februar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Zu verkaufen:

1) **Inschriftenständer** auf Gräber;
2) **Blumentübel;** Anmeldung bei

H. Hediger, Friedhofgärtner.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die günstig gelegene **Besitzung (Wohnhaus, Holzhaus, Garten & Baumgarten,** mit **Soodbrunnen)** der Erbschaft des Hrn. **Jakob Baldeschwyler,** gewes. Zeichnungslehrer, an der **Bahnhofstraße** in **Aarau** — ganz in der Nähe des Bahnhofes — sind **Fr. 26,500** geboten. Mehrgebote nimmt bis **Samstag** den **5. März** nächsthin, Abends 6 Uhr, in seinem Bureau entgegen

Aarau, 24. Februar 1881.

Der Beauftragte:
Julius Wydler, Notar.

Blumen-Dünger.

In Paqueten von 1 Kilo à 65 Cts. mit Gebrauchsanweisung.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Zu vermiethen:

Auf Ende April ein heizbares **Zimmer,** mit Aussicht auf das Aargebiet; im Hause Nr. 173.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher

besorgt prompt und billigst

Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).

Beste Referenzen zu Gebote.

Hanf-, Flachs- & Abwergspinnerei
Hirschthal
von Schindler & Willy.
Ablage bei
Fr. Hagenbuch, Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 49.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 28. Februar 1881.

K. Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 26. dies.

Es sind abermals verschiedene Eingaben in Sachen des Lehrschwestern-Rekurses eingelangt, unter denen wir die des Hrn. Domprobstes Fiala in Solothurn erwähnen.

Hr. Dr. Segesser, welcher dafür hält, daß in dieser Angelegenheit eine Menge von Eingaben solcher Personen einlangen, welche mit der Sache eigentlich gar nichts zu thun haben, interpellirte die Kommission, wann sie endlich über den Rekurs Bericht zu erstatten gedenke.

Hr. Karrer (Bern) konstatirte, daß mit der Zeit Leidenschaft in die ganze Frage gekommen sei, so wären z. B. die Petitionen zu Gunsten der Lehrschwestern mit 41,000 Unterschriften bedeckt. Die ganze Angelegenheit sei nun auf einen ganz andern Boden hinüber gerückt worden, da von vielen Seiten begehrt werde, daß der Orden der Lehrschwestern gänzlich vom Unterrichte ausgeschlossen werde, weßhalb die Kommission eine Rückweisung an den Bundesrath beantragen werde. Hr. Präsident Burckhardt will die Angelegenheit nach Erledigung des Obligationenrechtes und des Tessiner Rekurses auf die Tagesordnung setzen. Hr. Lutz konstatirte, daß 3 Mitglieder der Kommission beantragen werden, in den Rekurs einzutreten. Hr. Arnold beantragte die Angelegenheit nach Erledigung des Banknotengesetzes zu behandeln. Mit 57 gegen 39 Stimmen beschloß der Nationalrath, den Rekurs nach Erledigung des Oblizationenrechtes zu behandeln.

Ueber den Rekurs betreff. die Tessiner Großrathswahlen referirten die HH. Munzinger und Stockmar, auf deren Antrag ohne Diskussion dem Beschluße des Ständerathes vom 24. beigestimmt wurde. Dieser Beschluß lautet:

Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, in Erwägung:

1. daß mit dem 6. März nächsthin die Amtsdauer des Großen Rathes des Kantons Tessin zu Ende geht und daß die Bundesversammlung nicht befugt ist, die Wahlen zu einem neuen Großen Rathe zu suspendiren oder dieselben nach einem andern als nach dem von ihr unter dem 27. Juni 1880 genehmigten Verfassungsgesetz vornehmen zu lassen;

2. daß dagegen der Bundesversammlung jederzeit das Recht zusteht, die angefochtenen Wahlen zu kassiren, falls dieselben auf einer unrichtigen Ziffer oder Vertheilung der Bevölkerung beruhen sollten, und daß in diesem Augenblicke hierüber Untersuchung waltet, beschließt:

Das Begehren 3 der HH. Simen und Mordasini vom 8. Febr., betreffend Suspension der tessinischen Großrathswahlen, oder Anwendung des Riformino vom 24. Novbr. 1876, wird abgewiesen.

Für die Wahl eines Mitgliedes des Bundesrathes werden die beiden Räthe auf nächsten Donnerstag den 3. März auf 10 Uhr zusammenberufen.

Hierauf nahm der Nationalrath die Berathung über das Banknotengesetz bei den Uebergangs- und Schlußbestimmungen wieder auf.

Die Uebergangs- und Schlußbestimmungen wurden ohne große Diskussion nach den Anträgen der Kommission angenommen, worauf die an die Kommission zurückgewiesenen Artikel zur Berathung kamen.

Dieselben wurden wie folgt angenommen:

„Art. 11. Die Garantieerklärung eines Kantons ist dem Bundesrathe einzureichen.

Derselbe wird das Formular der betreffenden Verpflichtungsscheine auf Grundlage der Bestimmungen dieses Gesetzes feststellen."

Der Art. 13 veranlaßte eine längere Diskussion. Er erhielt schließlich folgende Fassung:

„Den Emissionsbanken, welche weder Sicherheit durch Werthschriften leisten noch die Garantie eines Kantons beibringen, sind untersagt: a. Gewährung von ungedecktem Kredit; b. Kauf und Verkauf von Waaren oder Werthpapieren für eigene oder fremde Rechnung auf Termin oder Gutsprache für die Erfüllung solcher Geschäfte; c. Erwerb von Grundeigenthum, sofern letzteres nicht zum eigenen Geschäftsbetrieb dient; d. industrielle, gewerbliche und Handelsunternehmungen und Gründungen, ausgenommen Handel mit edeln Metallen; e. Versicherungsgeschäfte; f. Aktien- und Anleihensemissionen mit Uebernahmspflicht, ausgenommen für schweiz. Staats- und Gemeindeanleihen; g. Betheiligung bei Firmen, welche solche unterlagte Geschäfte betreiben.

Hierauf wurde die Weiterberathung auf Montag Nachmittag 3 Uhr angesetzt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 26. d.

Es werden zur Vorlage an die gesetzgebenden Räthe festgestellt:

1. Der Entwurf eines Bundesbeschlusses, durch welchen das Ergebniß der nach dem Bundesgesetz vom 3. Febr. 1860 und gemäß der Vollziehungsverordnung vom 3. Juli 1880 ausgeführten Volkszählung vom 1. Dezbr. 1880 mit Bezug auf die Zahl der Wohn- und Ortsanwesenden Bevölkerung für die Kantone und die Schweiz amtlich festgestellt wird. Darnach beträgt die ortsanwesende Bevölkerung der ganzen Schweiz 2,846,102, die Wohnbevölkerung dagegen 2,831,784 Seelen.

2. Der Entwurf eines Bundesgesetzes, betr. die Vertretung im Nationalrath und die Feststellung der Wahlkreise für letztere auf Grund des oben sub. 1 erwähnten Beschlußentwurfes. Der Repartition wird, wie 1870, die Wohnbevölkerung zu Grunde gelegt. Der künftige Nationalrath wird daher statt, wie seit 1872: 135 vielmehr 145 Mitglieder zählen. Der Zuwachs von 10 vertheilt sich zu je zwei auf die Kantone Zürich und Bern und zu je einem auf die Kantone Schwyz, Baselstadt, Appenzell A.-Rh., Tessin, Waadt und Genf. Falls die ortsanwesende Bevölkerung als Basis angenommen würde, so würde der Zuwachs 11 Mitglieder (= 146) betragen und auch dem Kanton St. Gallen ein weiterer Vertreter zukommen. Prinzipielle Abänderungen an der bisherigen Wahlkreiseintheilung werden vom Bundesrathe nicht beantragt, da ihm der jetzige Zeitpunkt, wo die Feststellung der Ergebnisse einer eidg. Volkszählung und die Neubestimmung der Wahlkreise zufällig zeitlich zusammen fallen, bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit dafür nicht geeignet scheint.

Infolge Ablebens des Hrn. Heinrich Meyer von Wald, Zürich, seit 1856 schweiz. Konsul in Charleston (Süd-Karolina), wird die Besorgung der Geschäfte des IV. schweizer. Konsularbezirks in den Vereinigten Staaten von Amerika, umfassend die Staaten Nord- und Süd-Karolina, Georgia und Florida bis auf weiteres dem Generalkonsulat in Washington übertragen.

Es werden gewählt als Postkommis in Zürich: Meier, Konrad von Rüdlingen und als Telegraphistin in Mont-la-ville: Frau Louise Martinet von dort.

Aargau. Der Verwaltungsrath der Aarg. Bank hat die Rechnung über das abgelaufene Jahr 1880 genehmigt und über das Ergebniß derselben folgende Verfügung getroffen: Nach Verwendung einer Summe von Fr. 50,091. 35 auf die vollständige Liquidation des Steinkohlenbohrkontos und auf Abschreibung von Geschäftsverlursten wurden von dem auf Fr. 815,070. 86 reduzirten Saldo der Gewinn- und Verlurst-Rechnung auf neue Rechnung übertragen Fr. 95,070. 86; der Rest von Fr. 720,000. — erhielt sodann folgende dekretsgemäße Verwendung: für Verzinsung des Aktienkapitals à 4 % Fr. 240,000. —; die übrigen Fr. 480,000 wurden zugetheilt: 50% auf sämmtliche Aktien mit Fr. 240,000. —, 40% dem Aargauischen Staat mit Fr. 192,000. —, 10 % den Angestellten und zur Verfügung der Aktionärversammlung im Sinne des § 51 des Bankdekretes mit Fr. 48,000. Die Rentabilität des Aktienkapitals stellt sich somit nach Abzug sämmtlicher Spesen, der Abschreibungen und des Vortrages auf neue Rechnung auf 12 % und die auszurichtende Dividende auf 8 % oder Fr. 16 per Aktie, deren Auszahlung sofort angeordnet worden ist.

— Aarau. In die reformirte Kirchenpflege wurden gestern gewählt: HH. Daniel Schmuziger-Oberlin, Baumstr., mit 359, O. Frey-Schmidlin, Fürsprech, mit 353 und Kantonsingenieur Gautschi mit 352 Stimmen.

— * Aarau. Endlich wird auch in unserer Stadt per Telephon gesprochen. Dieser Tage hat eine Zürcher Gesellschaft der Firma Bally und Schmitter dahier eine Telephonleitung erstellt, die zwischen der Wohnung des Prinzipals Hrn. Eugen Bally und den beiden etwas entfernt liegenden Fabriken mit elektrischer Geschwindigkeit den Gedankenaustausch vermittelt.

— * Aarau. Die zweite Abendunterhaltung der Stadtmusikgesellschaft hat letzten Samstag einen ebenso gemüthlichen und allseitig befriedigenden Verlauf genommen wie die erste. Durch ihre Leistungen an den beiden Gesellschaftsabenden hat die Stadtmusik bewiesen, daß mit vielem Fleiß und Lust und Liebe gearbeitet wird. Die mit humoristischen Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen vermischten Programme waren vorzüglich geeignet, Jedem etwas zu bieten und auch die Passiven in die rechte Stimmung zu bringen. Solche Abende dürften aber auch am ehesten geeignet sein, der Stadtmusikgesellschaft bei der hiesigen Bevölkerung neue Sympathien zuzuführen.

— * Aarau. Die dramatische Aufführung des Grütlivereins von gestern Abend fand bei überfülltem Hause statt; sämmtliche Stücke riefen allgemeinen Beifall hervor, was namentlich der guten Wiedergabe Seitens der Darstellenden zu verdanken ist. Auch die kernigen Liedervorträge verdienen ein Lob; der Verein hat durch diese Aufführung die Saison würdig geschlossen.

— Aarau. Das Obergericht hat die Rechtskandidaten HH. Heinrich Baumann in Aarau und H. Irmiger in Menziken nach bestandener Prüfung als Fürsprecher patentirt.

— Aarau. Sonntag den 6. März wird sich hier der aarg. Genie-Unteroffiziers-Verein versammeln. Als Traktanden sind vorgesehen: Erklärung einer traversirten Horizontal-Batterie; Vereinsangelegenheiten. Nachmittags 1½ Uhr: Abstecken, Traciren und Profiliren obiger Batterie im Schachen.

Pontonniere: Fahrübung auf der Aare.

— Brugg. Das Bezirksgesangfest findet pro 1881 in Remigen statt, und es ist dasselbe definitiv auf den 29. Mai (Auffahrtstag) festgesetzt. Bis heute haben sich 22 Gesangvereine, 16 Männerchöre und 6 Gemischte Chöre mit zusammen 360 Sängern und Sängerinnen zur Theilnahme gemeldet.

— Zurzach. Letzten Dienstag Abend ereignete sich hier ein höchst bedauerlicher Vorfall, indem sich der 21jährige Emil Bollet von Zurzach, Sticker, mittelst eines wohlgezielten Schrotschusses in das Herz das Leben nahm; theils ökonomische und sonstige mißliche Familienverhältnisse sollen das Motiv dieser That gewesen sein.

— Wohlen.* (Eingesdt.) In Wohlen wird der Transport für Postgegenstände, zwischen dem Postbureau und dem Bahnhofe, vermittelst eines offenen Brückenwagens, auf welchem sämmtliche Fahrpoststücke dem Regen und Schnee ausgesetzt sind, bewerkstelligt, während anderwärts zu diesem Dienste geschlossene Postfourgons verwendet werden. In jüngster Zeit bei starker Zunahme der Stücksendungen reichte der betreffende Wagen, weil zu klein, nicht mehr aus. Es kam oft vor, daß Pakete, in Folge Ueberladung, Nachts auf der Straße verloren giengen, im Rückwege aber wieder gefunden wurden.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, verfügte die Tit. Postdirektion: Der bisherige Wagen sei seinem Zwecke entsprechend einzurichten. Was geschieht nun? Auf die Brücke wurden vier Bretterwände genagelt, nun fehlt aber noch der Gatter oben drauf, so wäre die Säubänne für den Postdienst Wohlen erstellt. —

Wird hoffentlich bald besser kommen! —

K. Bern, 26. Febr. (Korrespdz.) Maler Paul Deschwanden ist letzte Nacht in seinem Geburtsort Stans gestorben. Der berühmte Maler war nur zwei Tage an einer Lungenentzündung krank gelegen.

Zürich. Betriebsergebnisse der Nordostbahn vom Januar 1881.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 312,000 (Jan. 1880: Fr. 298,563), vom Gütertransport Fr. 522,000 (Fr. 494,650), zusammen Fr. 834,000 (Fr. 792,613) oder per Kilometer Fr. 1550 (Fr. 1431).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Frk. 35,200 (Frk. 33,130), vom Gütertransport Fr. 41,300 (Fr. 38,431), zusammen Fr. 76,500 (Fr. 71,561) oder per Kilometer Fr. 1142 (Fr. 1068).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 27,500 (Fr. 26,543), vom Gütertransport Fr. 88,500 (Fr. 110,694), zusammen Fr. 116,000 (Fr. 137,237) oder per Kilometer Fr. 2000 (Fr. 2366).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport Fr. 5000 (Fr. 4974), vom Gütertransport Fr. 4800 (Fr. 5732) zus. Fr. 9800 (Fr. 10,707) oder per Kilom. Fr. 426 (Fr. 465).

5. Zofingen-Suhr. Einnahmen vom Personentransport Fr. 2800 (Fr. 2700), vom Gütertransport Fr. 2000 (Fr. 2800), zus. Fr. 4800 (Fr. 5500) oder per Kilometer Fr. 229 (Fr. 262).

Uri. In Wasen wollte ein gewisser Anton Krug mit 3 Andern zur Arbeit und kehrte in der Nähe von Naxthal bei einer Schmiedebaracke ein. Im Augenblicke, als er die Thürschwelle betrat, löste sich eine Lawine los, der Staub derselben faßte den Arbeiter und trug ihn hinab zur Reuß, wo später die übelzugerichtete Leiche des Verunglückten aufgefunden wurde.

Schwyz. In der Nacht vom letzten Freitag brannte in Siebnen, in der Nähe des Telegraphenbureaus, ein Haus nieder. Eine Frau kam in den Flammen um, ein Mann verletzte sich beim Herausspringen. Man sagt, es liege ohne Zweifel Brandstiftung vor.

Solothurn. Der am „schmutzigen" Donnerstag hier abgehaltene Fastnachtsumzug verlief vom schönsten Wetter begünstigt in überaus glänzender Weise. Eine ungeheure Masse Volk war zusammengeströmt, um den Zug zu bewundern. Die Darstellenden hatten aber auch alles Mögliche gethan, um durch humorvolle und satyrische Darstellungen, brillante Kostüme, geschmackvoll ausstaffirte Wagen und Rosse, schmetternde Festmusik den dießjährigen Zug zu einem wahrhaft glänzenden zu gestalten. Möge die wiederholte Abhaltung am nächsten Dienstag von gleich schönem Wetter begünstigt sein! (Volksztg.)

— In Balsthal starb letzten Dienstag nach längerer Krankheit im Alter von 58 Jahren Hr. Leonh. Nabholz-Rauchenstein, früher längere Zeit Geschäftsführer der Holzstofffabrik und seither des Konsumvereins, ein kundiger und gewissenhafter Handelsmann.

Basel. Nach nicht sehr langer Krankheit verstarb in der Nacht vom Freitag auf den Samstag Hr. Büchsenmacher V. Sauerbrey, in weiten Kreisen bekannt durch seine Erfindungen im Gebiete der Feuerwaffen. Seine Gewehrmodelle haben Anerkennung bei den zuständigen Behörden fast aller europäischen Staaten gefunden; er war es auch, der seiner Zeit für den verstorbenen Professor Schönbein ein Schießbaumwollen-Gewehr konstruirte und damit Versuche anstellte. Vor einigen Jahren hat Hr. Sauerbrey diese Waffe von historischem Werth der chemischen Abtheilung des Bernoullianums zum Geschenke gemacht. Der Verstorbene war ein Mann von strebsamem Fleiß und unermüdlicher Ausdauer. Dabei war er ein fröhlicher Gesellschafter, der überall gern gesehen war; sein Hinschied wird von Jedem betrauert, der ihn kannte. Er ruhe in Frieden!

Schaffhausen. Der Sträfling Jakob Richlin, von Oesterfingen, welcher am 29. Jan. aus hiesiger Strafanstalt entwich, ist unter dem Namen „Friedrich Stoll, von Unterschlatt" in Konstanz verhaftet worden. Richlin arbeitete in der Zwischenzeit auf seinem Diebshandwerke; es konnte deßhalb seine Spur von hier aus verfolgt werden. Nachdem er sich nun über seine in den Zwischenakten gespielte Rolle vor dem hiesigen zuständigen Richter verantwortet haben wird, werden die Thore unserer Anstalt sich wieder für ihn öffnen.

In Flums (St. Gallen) mußten der Masern wegen alle vier Schulen geschlossen werden.

— Im Wartensee (am Rorschacherberg) wurde am 15. Februar der Leichnam eines erfrorenen, zirka 40jährigen Mannes gefunden. Derselbe dürfte nach dem Befunde schon drei Wochen an Ort und Stelle gelegen haben.

Der Kleine Rath Graubündens hat definitiv beschlossen, das Vazeroler Denkmal auf dem Platze vor dem Regierungsgebäude demnächst aufstellen zu lassen.

Berlin, 24. Febr. Vor dem Eintreten in die Berathung des Zuständigkeitsgesetzes im Herrenhaus erklärte Bismarck, er habe seine Zustimmung zur Vorlage bereits am Sonnabend durch seinen Vertreter ausdrücken lassen und nehme das Wort, um einer unrichtigen Auslegung der in seinem Namen verlesenen, aber nicht zum Verlesen, sondern zur Instruktion des Kommissars bestimmten Erklärung vorzubeugen; er sei verhindert gewesen, die Instruktion mündlich zu ertheilen und erwartete nicht die buchstäbliche Verlesung; der daran geknüpfte irrthümliche Eindruck beruhe wesentlich auf einer ungenauen Unterscheidung zwischen der Natur der Vorlagen für parlamentarische Versammlungen; es stehe ja bei allen sanktionirten Vorlagen die Annahme frei, daß zuvor jeder Minister seine Ansicht dazu bekannt habe; die hiebei kaum vermeidbare Verschiedenheit der Ansichten fort, sobald die Vorlage die königliche Sanktion erhalten hat; bezüglich der vom Abgeordnetenhause hierher gelangender Vorlagen muß eine Einigung im Ministerium stattfinden, die aber den Geschäftsgang zwischen beiden Häusern erschwert; er habe angenommen, daß die Vereinbarung zwischen beiden Häusern den Grund zu seiner Auffassung herbeiführen ließe. Als er von dieser Voraussetzung ausgegangen, sei er im Recht gewesen; die Gesetzvorlage sei noch nicht abgeschlossen. Er wollte sich für die Zukunft das Recht wahren. Bei weiterer Ausdehnung der Verwaltungsorganisation seien die Bestimmungen zu revidiren; dieß, nichts Anderes sei die seiner Erklärung zu Grunde liegende Absicht; er konnte nicht erwarten; daß die Sache eine Wendung nehmen würde, wie es nachher geschehen. Er halte die Annahme, daß prinzipielle Meinungsverschiedenheiten im Staatsministerium vorhanden seien, für unrichtig. Er wollte hier nur auf den Unterschied zwischen einer königlich sanktionirten Vorlage und einem noch in der Schwebe befindlichen Gesetz aufmerksam machen.

Berlin, 25. Febr. Die Prinzessin Augusta Viktoria von Schleswig-Holstein, Braut des Prinzen Wilhelm, ist heute Nachmittag 3¾ Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof hierselbst eingetroffen. Sie wurde von dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm empfangen und begab sich, nachdem der Kronprinz und Prinz Wilhelm vorausgefahren waren, in einem kgl. Galawagen, welchem ein Spitzenreiter und ein Stallmeister vorausritten, mit großem Gefolge nach Schloß Bellevue, wo sie von dem Kaiser und der Kaiserin, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie von sämmtlichen Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses empfangen wurde. Auf dem ganzen Wege bis zum Schloße Bellevue begrüßte eine dichtgedrängte Menschenmenge die Prinzessin enthusiastisch.

Berlin, 26. Febr. Der festliche Einzug der Prinzessin Braut begann unter den lebhaftesten enthusiastischen Kundgebungen des nach Hunderttausenden zählenden Publikums Schlag 2 Uhr. Das Wetter war günstig. Um 2½ Uhr passirte der Zug unter Kanonendonner das Brandenburgerthor, woselbst die Begrüßung durch den Oberbürgermeister stattfand, auf welche die Prinzessin mit freundlichem Danke antwortete und ihre Hoffnung aussprach, von der Berliner Bevölkerung ganz zu den Ihrigen gezählt zu werden. Gleich nach 3 Uhr erreichte der Zug das Schloß, an dessen Treppe der Kronprinz und sämmtliche Prinzen die Braut erwarteten. Der Kronprinz führte dieselbe erst in den Schweizersaal, wo die Begrüßung durch die Prinzessinen erfolgte; dann nach den brandenburgischen Kammern, woselbst das Kaiserpaar und die fürstlichen Gäste verweilten. Im Kurfürstenzimmer wurden die Ehepakten vollzogen, worauf der Kaiser die Braut in ihre Gemächter geleitete.

— Wie verlautet, bot Bismark dem Kultusminister v. Puttkamer das Ministerium des Innern an. Eulenburg's Demission gilt als definitiv.

Gutem Vernehmen nach ist das Abschiedsgesuch Eulenburgs nunmehr genehmigt.

— Anläßlich des Synagogenbrandes in Neustettin wird der „Nat.-Ztg." mitgetheilt: „Nach den bisherigen Ergebnissen der gerichtlichen Untersuchung gilt es als feststehend, daß das Feuer nicht angelegt ist. Die Thüre wurde bei Beginn des Brandes verschlossen, das Schloß unversehrt gefunden; ebenso waren die Fenster sämmtlich unversehrt und sind alle so eingerichtet, daß sie nur von innen zu öffnen sind. Die Untersuchung hat dagegen die Wahrscheinlichkeit nahe gelegt, daß irgend eine bei der Reinigung stattgefundene Unvorsichtigkeit den Brand veranlaßt hat; doch sind auch in dieser Beziehung positive Resultate nicht festgestellt. Der Staatsanwalt wird diese Sache weiter untersuchen, hat aber bis jetzt keine Veranlassung zum Einschreiten gegen eine bestimmte Person gefunden."

München, 24. Febr. Nach der Katastrophe auf dem Maskenfest ließen sich der „Corr. Hoffm." zufolge außer den in das Krankenhaus verbrachten 12 Verunglückten noch weitere 8 daselbst verbinden; ungefähr 17 Personen, die ebenfalls Verletzungen davontrugen, suchten die nöthige Hilfe bei ihren Angehörigen. Heute Nachmittag fand am südlichen Friedhofe die Beerdigung des Akademikers Otto Emmerling und des Photographen Anton Maier, beide von hier, statt. Die Mitschüler, Lehrer und Kollegen der Verunglückten trugen die Beiden zu Grabe. „Von den 12 Verunglückten kommen höchstens 2 mit dem Leben davon. Außerdem haben aber noch mindestens 30 Personen leichtere Brandwunden, besonders an den Händen erhalten, als sie Löschungsversuche machten. Darunter befindet sich ein großer Theil von Angehörigen der Feuerwehr. Der ganze traurige Vorgang spielte sich innerhalb weniger Minuten ab und wurde im Saale nicht allgemein bemerkt. Dies war noch ein großes Glück, denn sonst wäre das bereits entstandene Gedränge nach dem Ausgang voraussichtlich kolossal geworden und die Folgen davon kann man sich denken." In Betreff der Personalien der Verunglückten dürften die folgenden Mittheilungen der „Süddeutschen Presse" von Interesse sein: Von den Opfern jener Katastrophe waren die meisten sehr jung, nur der verheirathete Photograph Anton

Maier, Vater von einem Kinde, war 39 Jahre alt, der jüngste war Adolf Hößbacher mit 17 Lebensjahren. Wie fast stets in solchen Fällen waren es durchweg gerade die Hoffnungsreichsten, welche jener Katastrophe zum Opfer fielen. Adam Christ aus Bamberg hatte im vorigen Jahre den Preis der Bildhauerklasse für die Ausführung der damaligen Aufgabe „die barmherzige Samariterin" erhalten, Emil Einhard aus Konstanz stand mit einem anderen Künstler in engerer Konkurrenz um den ersten oder zweiten Preis bei Ausführung der Schulaufgabe eines Grabmales für eine junge Mutter. Jener Konkurrent, Namens Kühl, soll mit in der Eskimohütte gesessen sein und den Saal nur einen Augenblick verlassen haben; als er in wieder betrat, war die Katastrophe vorüber. Auch Otto Emmerling von hier wird als besonders begabt geschildert; er soll üble Ahnungen gehabt haben und nur mit Mühe zur Theilnahme an dem Feste überredet worden sein. Der heute früh den Kunst- und Leidensgenossen in der Erlösung durch den Tod gefolgte Adolf Görcke aus Berlin war Kassier der Eskimohütte; als er nach der Katastrophe zu sich kam, war sein erstes Wort die Angabe des Kassenbetrages und seiner Aufbewahrung. Ein anderer der Unglücklichen rief nach der Katastrophe gewissermaßen selbsttröstend „ich lebe"; jetzt lebt er nicht mehr.

Berlin, 27. Kultusminister Puttkamer sei zum Minister des Innern und Staatssekretär v. Schelling zum Kultusminister ernannt.

London, 26. Febr. Im Unterhause wurden alle Artikel der irischen Bill angenommen und darauf, auf Gladstone's Antrag, alle noch übrigen Amendements en bloc verworfen. Das Haus beschloß dann mit 377 gegen 107 Stimmen, zur dritten Lesung überzugehen.

Bei Dalston ereignete sich heute Morgen ein Zusammenstoß zwischen einem fahrenden und einem stehenden Zuge, die beide mit Passagieren für die City gefüllt waren. 25 Verletzte wurden in das nahegelegene deutsche Hospital gebracht.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 26. Februar.

Fertigungen.

Burg, 8 März. Stirnimann, Anton, Pfister in Menziken. — Elfingen 6. Erben der Käser, Elisabeth geb. Heuberger, Rudis; Geschwister Siegrist, Anna und Elisabeth, Johannesen. — Frick, 9. Nachlaß des Baldesberger, Josef sel. — Hendschiken, 5. Baumann, Sl., Jbs.; Zobrist, Hartm., Jbs., Steinhauer von da, in Buchs, Kts. Zürich. — Lengnau, 6. Angst, Jb., Webers. — Lenzburg, 9. Die Erben des Bertschinger, Heinrich, Kaufmann; die Erben des Müller-Lüscher, gewes. Geschäftsmann. — Mellingen, 11. Die Erben des Brand, Christian sel. — Mellikon, 11. Böhler, Josef, gewes. Bahnwärter von da, in Kaiserstuhl. — Möhlin 11. Propst, Franz, von Wallbach. — Oftringen 8. Beriger, Gebr., alt Ammanns; Arber, Jb., alt Bannwart; Rusli, Joh., Ludwigs, von Seengen. — Rheinfelden, 8. Die Erben des Baumer, Ignaz, Zahnarzt sel. — Sarmenstorf, 10. Frau Köchli geb. Strebel, Baptists. — Siglistorf, 7. Tanner, Elisabeth. — Spreitenbach, 10. Muntwyler, Chrisostomus, Uelis Peters. — Wallbach, 8. Die Kinder des Herzog, Seb.; Nachlaß der verst. Kramer, Ursula geb. Wunderlin, von Hornheim, Grh. Baden, in da. — Wettingen, 10. Süßli, Bernard Leonz. — Wittwyl, 6. Die Erben des Wakker, Jb., Wagner sel. — Würenlingen, 15. Gebr. Birchmeier, Ofliheusis.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Egloff, Nivard sel., in Wettingen. Ein. 16. April. — Brugg. Schneider, Joh., Hrchs., von Mülligen. Eingabe 30. März. — Rheinfelden. Kaiser, Franz von Magden. Eingabe 31. März.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Müller, Rudolf, Kolpen, Schuhmacher von Obermuhen. Eingabe 2. April. — Brugg. Büchler, Hrch., Sls. von Lauffohr. Eingabe 20. März. — Lenzburg. Härdi, Jakob Adolf, Schneider, von Lenzburg; Amsler, Rudolf, Jakobs. von Schinznach, in Hendschiken wohnhaft gewesen; Hächler, R., Druckers, Straßenwärter, von Othmarsingen. Eingabe 5. April. — Zofingen. Peter, S., Bäcker, auf der Kratzern zu Vordemwald; Kaderli, Kaspar, Uhrenmacher, von Walterswyl, Kt. Bern, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingabe 9. April.

Geldstage.

Aarau. Lüscher, Kasp., Jakobs, Basels, Taglöhner, von Gränichen; Kappeler, Friedrich, Rudolfs im Sulzbann zu Densbüren; Ott, Joh. Traugott Katharina's, Metzger, von Biberstein, abwesend; Suter-Widmer, S., Johannesen, Bahnangestellter, von Buchs; Iberg, Johs., Bürgis, von Küttigen, in Buchs. Eingabe 2. April. — Baden. Widmer, Anna Maria geb. Merkle, von Wettingen; Wiederkehr, Anton, Grötzelis, von Spreitenbach; Huser, Joh., Sohn, von Wettingen; Speck, Jakob, Fabrikarbeiter in Turgi; Fischer, Kunigunda geb. Suter, Lumpensammlers in Baden; Meier, Mathä, Schreiner, von Würenlingen. Eingabe 16. April. — Bremgarten. Vok, Josef, Xaveris, von Anglikon; Baur, Paul, Schmied, von Sarmenstorf; Wetli, Jakob, Schuster, Buren, von Oberwyl; Intraß, Jakob, von Unterlunkhofen; Wetli, Johann, alt Postillon, von Oberwyl; Frau Stutz, Josepha geb. Koller, von Oberlunkhofen. Eingabe 11. April. — Brugg. Finsterwald, Barbara geb. Weber, Zimmermanns Ehefrau, von Lauffohr, in Villnachern wohnhaft gewesen. Eingabe 30. März. — Kulm. Leutwyler, Jakob, Briefträger in Zezwyl; Häusler, Emil, Arzt, von Lenzburg, in Schöftland; Wittwe Würgler, Rosina geb. Bertschi, Friedrichs, von Schmiedrued; Haberstich, S., Lehrer, von Oberentfelden, in Schmiedrued; Schwertfeger, Paulina geb. Münch, Rudolfs Ehefrau, von Burg, in Beinwyl; Gautschi, R., Cigarrenmacher, bei Gautschi und Hauri in Reinach; Hunziker, Fr., Knecht im „Storchen" zu Schloßrued; Kyburz-Eläßer, Jak., Zimmermann, früher in Oberentfelden, nun in Schöftland. Eingabe 9. März. — Laufenburg. Wittwe Winter, Sekunda, von Kaiten; Schmid, August, Gabelmacher, von Gipf-Oberfrick; Obrist, Peter, Pfeiffers, von Sulz, Dienstknecht in Obermyl, Baselland. Eingabe 31. März. — Lenzburg. Frau Lauber, M., Näherin in Allismyl; Nußberger, S., Nußjakoben, von Seengen; Sommerhalder, Jakob, Krämer, von Gontenschwyl, in Staufen. Eingabe 2. April. — Zofingen. Steiner, R., von Dürrenäsch, gew. Wirth z. „Bären" in Bottenwyl; Wullschleger, S., Samuels, Bürlis, von Niederwyl, gew. Pächter in Reitnau. Eingabe 9 April. — Zurzach. Knecht, Alois, Vogtspeters in Leibstatt; Suter, Johann Baptist, Glaser im Himmetrich bei Lengnau; Taiber, Jos. Anton, in Etzwyl, Gde. Leuggern; Stapfung-Wyß, Josef, Schuster in Döttingen; Hauenstein, G., Küfer, in Tegerfelden; Meyer, J., alt Gemeinderath in Waldhausen bei Fisibach; Widmer, Joh., Nagelschmied in Lengnau. Eingabe 5. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Schibli, Lukas, am Kreuzstein, Gde. Neuenhof. — Bremgarten. Meier, Karl, Müllers, von Tägerig. — Kulm. Huber, J., Peterkrämer, von Oberkulm. — Lenzburg. Hubel, S., Feliren in Boniswyl. — Zurzach. Röther, Leopold, Lehrer, von Unterägeri, z. Z. in Klingnau.

Rehabilitationen.

Aarau. Frau Hauri, Louise geb. Zehnder in Hirschthal; Lehner, Bernhard, Bernhards, Vorsingers, Regt. in Gränichen. — Baden. Meier, Kaspar, von Rütihof, Gde. Dätwyl; Meier, Melchior, von Rütihof, Gde. Dätwyl. — Kulm. Lüscher, Johann, Steinbrecher, von Muhen, in Gränichen. — Lenzburg. Rodel, Jakob, Kaspars in Fahrwangen. — Zofingen. Uhlmann, Jakob, von Trub (Bern), Landwirth in der Neumatt zu Balzenwyl.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 18. bis 26. Februar 1881.

Geburten.

Febr. 18. Martha Elisabeth Mathilde, T. des Robert Straub, Fürsprech, von Baden.
" 22. Hermann, S. des Jakob Wernli, Gärtner, von Thalheim
" 23. Otto Jakob, S. des Otto Bruno Graf, Wirth zum Storchen, von Horgen.
" 23. Lina, T. des Josef Emanuel Strub, Tapezierer, von Aarau.
" 23. Friedrich, S. des Heinrich August Wärtli, Buchbinder, von Aarau.
" 25. Carolina, T. des Friedrich Robert Oberbeck, Eisenbahnkondukteur, von Rohr.

Eheverkündungen.

Febr. 21. Edwin Hauser, Kaufmann, von Zeiningen, in Muttenz, und Anna Elise Keller, von Aarau und Zurzach, in Aarau.
" 25. Gottfried Rüetschi, von und in Aarau, und Anna Maria Wenger, von und in Thierachern.

Trauungen.

Febr. 24. Daniel Gloor, Büchsenmacher, von Birr, und Anna Rufli, von Seengen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Febr. 20. Rosina Hemmeler geb. Gamper, von Aarau.
" 23. Karl Dößekel, Musiklehrer, von Seon.

Zürcher Börse vom 26. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	545	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	703¾	705	705—708¾
Bank in Winterthur .	585	592½	—
Eidgenössische Bank .	435	440	—
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	835	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	648¾	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	351¼	353¾	355—351¼
Nordost Prioritäten .	500	515	—
Centralbahn . .	485	487½	482½—490
Union-Suisse Stamm .	241¼	245	243¾—246¼
Union-Suisse Prioritäten	410	420	412½—413¾
Gotthardbahn . .	350	355	353¾
dto. volleinbez.	—	295	—
Westbahn Stamm .	150	152½	—
Uetlibergbahn . .	310	317½	317½
Arth-Rigibahn . .	275	280	—
Wädensweil-Einsiedeln	155	160	150

Nationalbahn-Obligationen 81 Geld, ohne Angebot 82—82½ compt. bezahlt. — Tendenz: fest.

Wochenmarkt in Aarau vom 26. Febr. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — 2. 40. Eier 8 bis 10 Stück 60 Ct. Kabis u. Kohl per Kopf 10—20 Ct., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts., 4 Paar Aepfel, 3 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, — Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—50, Schafffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 70, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 26. Febr. Schrannenbericht. Weizen 11. 50, Aufschlag 22 Pf., Roggen 10. 10, Gerste 7. 42. Hafer 6. 87, Wicken 7. 32, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7525 Ztr. Gesammtbestand 9652 Mtrz.

Berlin, 26. Febr. Im Akademie-Gebäude gerieth bei den Vorbereitungen zur Illumination der Dachstuhl in Brand, das Feuer wurde jedoch durch die Feuerwehr sofort gelöscht und sind nur wenige Fahnen beschädigt.

Bank in Baden.

Die Herren Actionäre unserer Anstalt werden hiemit zur siebenzehnten

Ordentlichen Generalversammlung,

welche **Donnerstag den 3. März,** Nachmittags 2½ Uhr, **im Kurhause dahier** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes über das Jahr 1880.
b) Periodische Neuwahlen in den Verwaltungsrath.
c) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren und 3 Suppleanten für das Jahr 1881.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Actienbesitz bis und mit dem 2 März, Abends 5 Uhr, auf dem Bureau der Bank zu beziehen. An gleicher Stelle kann vom 15. Februar hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, 26. Januar 1881.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau

empfiehlt: **Stuhlflechtrohr** in 4 Qualitäten:

Ia. blau Bund, fein per Pfd.	**4. 50**
Ia. weiss Bund, gröber -	**4. 30**
IIa. Nr. 2 -	**4. 10**
IIa. Nr. 3 -	**3. 90**

bei Abnahme von 5 Pfd. billiger. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Das Consum-Depot in Aarau

befindet sich von nun an untere Rathhausgasse, im Hause des Hrn. Häßig-Lienhard, Bäcker & Speisewirth. In nächster Nähe der Handlung von Franz Camisasca.

Der Laden ist alle Tage offen.

Französische Waarenhalle am Graben in Aarau

empfiehlt bestens seinen geehrten Gönnern ihr reichhaltig reassortirtes Waarenlager auf kommende Saison

Hautes-Nouveautés

in Damenkleider-Stoffen

in hochfeinen, wollenen und halbwollenen Genres.

Achtungsvollst

Adolphe Dreifuss am Graben in Aarau.

Eine ordentliche **Magd** findet innert 3 Wochen einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Wer ein **Milchgeschäft** sofort zu übernehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Montag den 28. Februar 1881,
Abends 8 Uhr, **„Krone“**

Vortrag:

Erklärung der topographischen Karte, Vorzeigung von Karten und Instrumenten.

Zahlreiche Betheiligung der Vereinsmitglieder erwartet

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr **in der Krone:**
Erklärung der topographischen Karte der Schweiz mit Vorzeigen von Karten und Instrumenten.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Pro memoria. - Confz. - Lokal.

Ballotage.

Verein junger Kaufleute.

Montag 28. Februar, 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung.
Vollzählig!

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Anna Richner geb. Gloor, Rudolfs, Schmieds Ehefrau in der Blaien zu Gränichen, wird das Vermögen am **Mittwoch den 2. März** nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe:** Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung der Geldstagerin und
b) die **Liegenschaft:** Nachmittags 4 Uhr in der Wirthschaft des Hrn. Jb. Widmer-Gautschi in Gränichen.

Aarau, den 23. Februar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Fzlst.



Fastnacht-Dienstag den 1. März

Tanzbelustigung

bei guter Musik
bei **J. Käser, Wirth**
in Schönenwerth.

Der Zins

von den Vorschuß-Aktien der Gewerbehalle kann daselbst von heute an gegen Vorweisung der Aktien bezogen werden.

Aarau, den 25. Februar 1881.

Der Vorstand
des Handwerker- und Gewerbe-Vereins.

Von meinem

Asti mousseux

versende ich bis auf weitere Anzeige direct ab Station Asti, in Gebinden von 50 Liter an, zu den billigsten Preisen. Der Versandt in Flaschen, in eleganter Fassung, geschieht in Quantitäten von 6 Stück aufwärts.

Töndury-Wieland.

Bei Unterzeichnetem sind aller Arten **nußbaumene und tannene**

Möbel

zu verkaufen, alles schön und solid gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Rothpletz, Schreiner,
in **Kölliken.**

Verloren: Sonntag von Aarau an der Bibersteinerstraße ein **Feenrohr** zum Umhängen mit 3 messing. Zügen Gegen einen angemessenen Finderlohn in **Nr. 871** auf dem Rain abzugeben.

In einer guten Familie in **Genf** könnten unter günstigen Bedingungen 2 **Kinder** (Knaben oder Mädchen) Aufnahme finden, woselbst ihnen Gelegenheit geboten wäre, die höhern Stadtschulen zu besuchen. Offerten sub. G. B. 149 an **Haasenstein & Vogler, Genf.**
(Hc-1510-X)

Eine geübte **Glätterin** empfiehlt sich auf die Stören, sowie Arbeit in's Haus anzunehmen; Schachen Nr. 739.

Maskenball am 5. März

im Gasthof z. Storchen, Aarau.

Großes Maskenlager von Freitag an geöffnet.

Morgen folgt Programm!

Narren-Comité.

Mi-gros-Verkauf des Consumvereins Aarau

Igelweid Nr. 619 vis-à-vis **unserm Magazin (ehemaliges Fabrikgebäude.)**

Wir empfehlen:

Seife Ia. Marseillaner	**à 43 Ct.**
Kernseife Ia.	**à 33 -**
Harzseife Ia.	**à 30 -**
Soda cristallisirt	**à 8 -**
Amlung feinste Strassburger	**à 35 -**
- belg. Reisamlung	**à 40 -**

Männer-Krankenkasse Aarau.

Infolge Resignation des bisherigen Präsidenten ist das **Präsidium des Vereins** an Herrn **J. A. Bell** übergegangen.

Die **Krankenzeugnisse** sind jeweilen **Samstags** bei demselben abzuholen und, mit der Unterschrift des behandelnden Arztes versehen, **Montags** ihm zurückzubringen. An andern Tagen werden keine Zeugnisse weder verabreicht noch entgegengenommen.

Der Vorstand.

Coupons Commerciaux.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Herrenkleider-Stoffen.

Leinenwaaren,
Baumwollwaaren,
Bettdecken
weiß, roth und grau,
Bettüberwürfen,
Châles schwarz & in Farben,

Herrenhemden
auf's Maß, weiß und gefarbt,
Seidensammt-Gilets,
Merinos schwarz,
Bernerhalblein,
Oxfords & Cretonnes.

Bei Baarzahlung der Ankäufe wird der Kaufspreis durch Commerciale Coupons zurückerstattet.

Achtungsvollst

Gustav Bolliger.

Für billige **Gemüse** empfehlenswerth:

Große weiße **französ. Bohnen** (Haricots Eléphants) pr. ½ Ko. à 50 Cts.,
Grüne **Erbsen** " " " " 25 "
Gelbe ganze geschälte und gebrochene **Victoria Erbsen,**
Linsen und kleine weiße **Böhnli.**

Alles zu den niedrigsten Preisen und bei Abnahme von einigen Kls. entsprechenden Rabatt.

F. Gloor-Siebenmann.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen:

Chronik der Stadt Aarau.

(Bis zum Jahre 1820.)

Nach A. Rothpletz-Richner's Manuscript bearbeitet u. erweitert von

Einigen seiner Freunde.

Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.

AARAU, im Februar.

F. G. Martin.

Gesucht:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehörde, wo möglich in der Nähe der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **schwarzes Kleid** für einen größern Confirmanden; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Corsets

neuster Façon in großer Auswahl empfiehlt bestens

B. Willimann, Corsetschneiderin.

Zu verkaufen:

1) **Inschriftenständer** auf Gräber;
2) **Blumenkübel;** Anmeldung bei

H. Hediger, Friedhofgärtner.

Achtung!

Die so sehr berühmten und wirksamen

Dr. Raspail's Gichtringe

(in ächter Vergoldung) gegen Gicht und Rheumatismen sind zu beziehen à Fr. 2. per Stück im Depot von

A. Hemmeler-Haßler,
z. Bazar, Metzgergasse Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Mehrgebotseröffnung.

Auf das der Frau Wittwe E. Landolt-Henz in der Gaiß in hier gehörende Wohnhaus Nr. 485. und dabei liegendem Land sind Fr. 8100. geboten.

Mehrgebote nimmt bis nächsten Freitag den 4. März, Abends 6 Uhr entgegen

Aarau, 28. Februar 1881

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

In Kommission erhalten:
Solide schöne

Kinderwagen

von dem bekannten Kinderwagenfabrikant Hrn. Bürli in Klingnau bei

J. Häßig, Schlosser,
Milchgasse Nr. 77.

Zu verkaufen:
Ein bereits noch neues

Kinderchaischen.

Zu vermiethen
für sofort oder später: Ein kleines **Logis** mit schöner Aussicht, bestehend aus Stube und Nebenstube sammt Zubehörde, auf Verlangen auch ohne Nebenstube.

Dampf-Leberthran

(Berger Leberthran);
von Dr. Willmar Schwabe in Leipzig; fast ganz ohne Geschmack und daher leicht einzunehmen. In Flacons à 200 Gramm à Fr. 1. 20 bei

G. Angst in Aarau.

Zu pachten gesucht:
Ein Stück

Garten- oder Beundtenland.

Auskunft wird ertheilt in Nr. 31, Rathhausgasse.

Vorhangstoffe

am Stück und abgepaßt,

Lambrequins

in großer Auswahl empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Billig zu verkaufen
(nur noch im Laufe dieser Woche)
aus dem Nachlaß von S. Landolt:

Naturstudium und Kultur, oder Wahrheit und Freiheit, von Dr. H. Schulze, Schulzenstein 1874.
Neue **Gedichte** von Georg Herwegh, 1847.
Alpenblumen, Sammlung schweizerischer Novellen und Erzählungen von Aloys Reding, 1798.
Geschichte der Entstehung des Kantons Aargau, von Emil Zschokke, 1853.
Ferdinand **Freiligraths** gesammelte Dichtungen, 1877, 3 Bände.
Die Fortdauer nach dem Tode, von Melchior Meyr, 1869.
Das **Thierleben der Alpenwelt,** noch ganz neu, von Dr. Friedr. v. Tschudi, 1872.
Eine **Selbstschau,** von Heinrich Zschokke 1842.
Geschichte und System der **Natur,** noch ganz neu, von Dr. H. Thomassen, 1878.
Lehrbuch der **Naturkunde,** methodisch behandelt für die verschiedenen Stufen der Volksschule von Sandmeier, 1850.
Briefe aus **Paris** 1831, 1832, 33, 34, von Ludwig Börne, 1834.
Der alte und der neue Glaube, oder Christenthum und Naturalismus, von U. Stutz, 1874.

Wittwe Landolt, in der Gaiß.

Weinsäure

und ihre wichtigsten Verbindungen zu pharmaceutischen und technischen Zwecken empfiehlt

Aarau E. Custer, Chemiker.

Rohweinstein & Floß nehme stets zu hohem Preise an.

Freibrenner ohne Glas

neuester Construktion

auf Ligroin-Küchenlampen mit Petrolbrennung anzuwenden; bei

Ph. Kull, Spengler.

Soeben erhalten:

Regen-Mäntel

neuster Façon für **Frauen & Kinder** zu billigen Preisen.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Beilage zu Nro. 49.

Aargauer Nachrichten.

Montag den 28. Februar 1881.

Concurrenzausschreibung.

Ueber verschiedene an den **Munitionsgebäuden** I (an der Buchser Straße), II (an der Rohrerbrücke) und III (im Zelgli dahier) auszuführende **Bauarbeiten** wird Concurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber bei der Zeughausdirektion bis zum 15. März nächsthin zur Einsichtnahme aufgelegt, innert welcher Frist bezügliche Angebote der Baudirektion schriftlich und verschlossen eingereicht werden müssen.

Bemerkt wird noch, daß die Gebäulichkeiten nur während der nächsten Woche (28. Februar bis 5. März) zur Besichtigung geöffnet werden.

Aarau, 24. Februar 1881.

Im Namen der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Commerciale Coupons sind kein Schwindel:

sonst hätte die hohe Regierung diesen Geschäftsbetrieb nicht gestattet. Bei Baarzahlung werden **alle bei mir** gemachten Einkäufe, ohne die mindeste Preiserhöhung, durch dieselben zurückerstattet. Bezügliche Brochüren und mündliche Auskunft gratis bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Kaeslin & Burgmeier,

in Aarau (Graben Nro. 218).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Pianino's & Harmonium's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes zum **Kauf** von Fr. 290. bis Fr. 3500., zur **Miethe** von Fr. 4. bis Fr. 25. — monatlich.

Conzert- & Stutz-Flügel zu Fabrikpreisen.

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. Export. — Die Preislisten der Fabriken liegen auf.

Stimmungen und Reparaturen jederzeit gut und billig.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüscher, Baselfalpers, Steinbrecher in Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Mittwoch den 2. März nächsthin** und zwar:

a. der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Wirthschaft des Herrn Jb. Widmer-Gautschi in dorten.

Aarau, den 23. Februar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kilst.

Italienische Silbermünzen von und mit Jahrgang 1863 weg, nehme so lange Verwendung habe, bei Waaren-Einkauf zum vollen Werthe an.

F. Gloor-Siebenmann.

„Wiener Monumental-Bauten" ist der Titel eines in der bekannten Architektur-Buchhandlung von Lehmann und Wentzel in Wien erscheinenden Prachtwerkes, das in allen Kunstkreisen großes Interesse finden wird, An die in demselben Verlage soeben vollendeten „Wiener Neubauten" sich anschließend, aber in größerem Format und viel reicherer Ausstattung, soll es nach dem uns vorliegenden Prospekte alle neueren öffentlichen Bauten Wiens, wie Museen, Rathhaus, Parlament, Universität, Oper, Schauspielhaus, Justizpalast ꝛc. enthalten; Prachtgebäude, die ja vielen unserer Leser aus eigener Anschauung bekannt sind.

Die Ausstattung, in ausgeführtem Kupferstich, läßt nichts zu wünschen übrig. Das Werk wird zwar, wenn vollendet, theuer sein, aber gerade jetzt bietet sich auch dem minderbemittelten Architekten und Baumeister Gelegenheit, ein derartiges Werk ohne große Opfer zu erwerben, da es in zweimonatlichen Lieferungen à 6 Blatt größtes Folio zu dem verhältnißmäßig billigen Preise von 1 fl. (2 Mark) pro Blatt erscheint. Der erste enthält Hofoper und Justizpalast; jedes Gebäude soll übrigens in Text und Atlas eine selbständig abgeschlossene Monographie bilden.

Wird das Werk so durchgeführt wie die uns vorliegende Probe, und bei dem Namen der Verlagshandlung ist das zu erwarten, dann wird die Kunstliteratur um ein Werk bereichert, das, man kann wohl sagen, nach Inhalt und Form einzig dasteht.

Der Orient, geschildert von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. (A Hartlebens's Verlag in Wien) Ein groß angelegtes, den gesammten Orient (die „Levante" und ihre Hinterländer) behandelndes Werk existirte bisher weder in deutscher, noch in anderen Sprachen. Wohl fehlt es nicht an trefflichen Reisehandbüchern und an gediegenen Specialwerken aller Art; das Publikum aber, sowie alle gebildeten Kreise, konnten aus all' diesen Schöpfungen nur in sehr beschränktem Maße Nutzen ziehen. Nun liegen uns die beiden ersten, äußerst splendid ausgestatteten Lieferungen eines, wie aus dem Prospekte zu ersehen ist, sehr umfangreichen Werkes vor, dessen Verfasser bekanntlich zu unseren besten Kennern des näheren Orients zählt. Das Werk behandelt alle das östliche Mittelmeer umgrenzenden, ihrer Vergangenheit nach hochklassischen Länder, vom Gestade von Durazzo bis an die äußerste Südküste von Arabien, von den Euphratquellen bis zu jenen des Nil. Nach den vorliegenden Lieferungen zu urtheilen, verspricht das schöne Werk, welches durch eine große Zahl vorzüglicher Illustrationen geschmückt ist, eine Kulturgeographie im besten Sinne des Wortes zu werden. Die Schilderung der klassischen Landschaften Albaniens und Griechenlands ist von seltener Plastik. Die ethnographischen Fragen werden interessant und leichtfaßlich dargestellt und die Ergebnisse der modernen Alterthumsforschung ganz besonders anschaulich dem Leser vorgeführt. Bei dem aktuellen Interesse, welches der Orient für sich beanspruchen darf, sowie im Hinblicke auf die allgemein herrschende lückenhafte Kenntniß desselben begrüßen wir diese gediegene, das gesammte morgenländische Leben in ein farbiges Totalgemälde zusammenfassende Arbeit um so lebhafter, da uns auch umfangreiches fachliches Material (durch zweiunddreißig interessante Karten und Pläne beleuchtet) in den späteren Lieferungen geboten werden wird. Das ganze Werk erscheint in 30 Lieferungen (à 30 Kr. = 60 Pfg.) und wird durch seine reiche, abgeschlossene Fülle ein werthvolles Orientirungsbuch, eine Zierde jedes Lesetisches werden.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 8. AARAU, den 26. Februar 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209½	208½	209½	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123⅝	—	123⅞	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	—	99⅞	3½ „
Mailand, valuta legale	—	98	—	98½	4 „
London	25. 37½	25. 32½	—. —	25. 33¾	3 „
Paris	100⅛	100	100⅜	100	3½ „
Wien	215¾	214¼	—	214¼	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	351¼	347½	353¾
Nordostbahn Stammactien	353¾	351¼	353¾
„ Prioritäten	515	510	—
Union Suisse Stamm	245	240	242½
„ „ Prioritäten	412½	405	—
Uetliberg-Bahn	315	308¾	—
Arth-Rigi-Bahn	277½	270	—
Rigi-Bahn	820	815	—
Centralbahn	477½	476¼	476¼
Jurabahnen	366¼	363¾	363¾
Suisse occidentale Stamm	153¾	151¼	152
„ „ Prioritäten	510	507½	509
Schweiz. Creditanstalt	705	703¾	705
Bank in Winterthur	590	582½	587½
Aarg. Creditanstalt	545	530	—
Aarg Bank	—	295	—
Basler Handelsbank	597½	595	596¼
Basler Bankverein	841¼	840	840
Eidg. Bank	440	437½	438¾
Berner Handelsbank	295	293¾	295
Bank Zofingen	487½	470	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	1070	1065	1065
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	647½	646¼	647½
Bank in Müllhausen Fr. 250 einbez.	680	675	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	6840	—
A.-S. Condens. Milk Co.	800	790	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102½	101½	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101½	—
4½ „ dto. „ 1891	—	102	—
4½ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	—	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	100½	—
4 „ Kanton Bern 1880	99	98⅞	—
3 „ „ Genf	93¾	93½	93½
4 „ Stadt Winterthur	—	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101½	100¾	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	95	94½	—
4 „ „ „ 1892	—	94½	—
4½ „ „ „ 1886	—	100	—
4½ „ „ „ 1887	100¼	100	—
4½ „ „ „ 1888	100⅛	99⅞	—
4½ „ „ „ 1892	99⅛	99	—
4½ „ „ „ 1895	—	98½	—
4½ „ „ Emission 1879	98½	98	—
4½ „ Central & Nordost	—	101¼	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	94	93	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	93¼	93	93¼
4½ „ „ 31. Juli 1881	—	100¼	—
4½ „ „ 10. Okt. 1881	—	100¼	—
4½ „ „ 31. Dez. 1881	—	100¼	—
4½ „ „ 1884	—	100	—
4½ „ „ 1888	—	100⅜	—
4½ „ „ 1890	102	101¼	101¼
5 „ „ 1864-1888	102½	101½	—
5 „ „ 1888	—	101½	101½
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	96¼	96	—
5 „ „ IV. „	96	95¾	95⅞
5 „ Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100¾	100⅛	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ „ „ I. „	96	95¾	—
4 „ „ „ II. „	92	91¼	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
halten wir uns bestens empfohlen.

Wir sind Käufer von
4½ % Obligationen der Schweiz. Centralbahn,
welche im laufenden Jahr zur Rückzahlung fällig sind, à **100¼ pCt.** plus laufenden Zins.

Publikation.

Im Sinne von § 18 der regierungsräthlichen Verordnung zur Wahlerneuerung der Mitglieder und Ersatzmänner der Flurkommissionen, vom 29. Oktober 1880, wird bekannt gemacht, daß die Flurkommission für den Kreis Aarau, für die Amtsdauer bis Ende März 1884 neu constituirt ist, wie folgt:

A. Mitglieder:

Präsident: Hr. Tanner, Gemeindeammann u Fürsp., Aarau,
Vize-Präsid.: „ Meisel, Forstverwlt., „
„ Baumann-Gysi, Weinhändler, in Aarau,
„ Erismann, Friedensrichter, in Aarau,
„ Herzog, Th., Oekonom, in Aarau.

B. Ersatzmänner:

Hr. Guyer, A., Fabrikant, Aarau,
Aktuar: „ Andres, G., Fondsverwlt., „
„ Stänz, R., Ingenieur, Aarau.

Aarau, 23. Februar 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Bircher, Müller und Mühlemacher von Küttigen, findet die Versteigerung des Vermögens statt und zwar:

A. Der **Fahrhabe** und des **Werkgeschirrs Donnerstag den 3. März 1881,** von Morgens 9 Uhr an, beim Hause des Geldstagers. Unter der zu versteigernden Fahrhabe befinden sich namentlich: 1 Pferd, 1 Kuh und 1 Wagen u. A. m.

B. Der **Liegenschaften,** bestehend:

a) In einem doppelten Wohnhause mit zwei Wohnungen, einer Scheune, einem Stall, einer Getreidemühle mit zwei Mahlgängen und Rönnle, einer Hanfreibe, einer Schlegelöle, einer Dreh- und einer Mühlemacherwerkstätte, sammt ca. 36 Aren (1 Juch.) dabei liegendem Baumgarten-, Matt- und Ackerland.

b) In ungefähr 89 Aren (2½ Juch.) Matt-, Acker-, Holz- und Rebland **Freitag den 4. März 1881,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen.

Aarau, 24. Februar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst.

Artikel
für
häusliche Krankenpflege.

Verbandgazen & Charpie-Baumwollen mit und ohne Imprägnirung — **Flanell- & Leinenbinden — Gummi-Strümpfe & -Binden** gegen Krampfadern — **Fingerlinge — Eisbeutel** verschiedener Form — **Inhalations-Apparate — Bett-Unterlagen** verschiedener Qualität — **Hirsekleie,** verwendbar zu Kissen für wundgelegene Kranke, — von den Herren Aerzten sehr empfohlen. — Nicht vorräthige, einschlägige Artikel werden auf Bestellung aus der **Internation. Verbandstoff-Fabrik** in **Schaffhausen,** möglichst rasch besorgt.

G. Angst,
hinterm Platz 214, Aarau.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 75
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Mousseline,

Tarlatane, Entre-Deux, Spitzen, Rüschen, Balayeuses, Maschen, Lavallieres, seidene Band in allen Farben, Kragen & Manchetten, Morgenhäubchen

von 60 Ct. an, habe wieder in frischer, schöner Auswahl erhalten und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Wittwe Leutwyler.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Friedensgasse 1, Sellnau, Zürich. „Brieflich" (M-134-Z)

Preise der Bad- & Waschanstalt Aarau,
Färbergäßchen, hinterm Gasthof zum Storchen.

Herren-Hemden	25	Frauenhemden	15	Leintücher	15
Nachthemden	20	Nachthemden	20	Bettanzug	20
Unterhosen	15	Hosen	15	Baumw. Bettdecken	30—50
Strümpfe oder Socken	10	Bettjacken	15	Tapis	20—25
Cols	6	Nachthauben	5	Kissenanzug	7—9
Foulards	10	Unterröcke	30—50	Tischtuch	15—20
Taschentücher	5	Chemisetten	5—10	Tafeltuch	30—40
Unterleibchen	15—20	Schürzen	10—20	Servietten	5
Wollene Decken, geschwefelt	Fr. 1. 50	Manschetten	10	Hand- u. Küchentücher	5
		Morgenhauben	20—25	Küchenschürzen	7
		Vorhänge	15—50.		

Dienstag, Donnerstag & Samstag können die Bäder benutzt werden.

G. Trefzger.

Für Haushaltungen empfohlene chemisch-technische Artikel
von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen Deckfarben, schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, leicht abwaschbar.
Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltroeknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst haltbar gegen Wasser und Seife.
Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.
Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.
Farben für Eier, 9 Nuancen in löslichem Pulver, sowie in Gold- und Silberfarbe.
dito in Schachteln mit 5 Stäbchen (Marmorirfarben).
Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen.
Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.
Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.
Fleckwasser zum leichten Entfernen von Fett, Harz und Schweissflecken.
Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f. Menschen u. Hausthiere.
Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.
Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall
Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.
Wäscheappretur (flüssige Brillantine), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Riegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.

Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**



Destillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)

VÉRITABLE BÉNÉDICTINE

echter Benedictiner Liqueur

DER ABTEI DER STADT FÉCAMP (Frankreich)

Vorzüglich, appetiterregend, die Verdauung befördernd.

ER IST DER WOHLSCHMECKENDSTE ALLER LIQUEURE

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
Alexandre aîné

Man achte darauf dass jede Flasche mit einer *Etiquette welche den Namen des Directors trägt, versehen ist.*

Den Aechten, BENEDICTINER-LIQUEUR findet man nur:

In Aarau bei Otto Graf im Gasthof zum Storchen.

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner: **Alcohol de Menthe** und Eau de Mélisse, vorzügliche und vorwiegend gesundfördernde Produkte.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei schlechtester Witterung macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rothenhäusler, Rorschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50,

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg „ **Jahn,** Apotheker.
Frick „ **Hofer,** „
Schöftland bei **Becker,** „
Schinznach bei **Galleya,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Sogleich zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 2 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln

J. Keßler, Chemiker, **Fischingen, (Thurgau.)**

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Pflaster. — Tropfen. — Balsam. — Salbe.

Dyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben 60 Cts. bei **Lindt,** Apotheker, **C. Wydler,** Apotheker, **A. Imhof,** Apotheker und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau, G. A. Zimmerli** in **Zofingen, G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach, Becker,** Apotheker in **Schöftland, Victor Jahn,** Apotheker in **Lenzburg, C. Ruthardt,** Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**

einfache und doppelte

Eine größere Parthie **schwarze Cachemires- & Merinos-Resten** in 100, 110 & 120 c./m. breit von 1—10 Ellen Länge, werden, so lange Vorrath reicht, zu außergewöhnlich reduzirten Preisen abgegeben bei

Adolf Dreifuß,
z. „franz. Waarenhalle",
Graben, Aarau.

schwarz Cachemires in bester Qualität

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau,** unübertrefflich gegen Schnupfen, Katarrh, Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Kratzen im Halse, sowie in größeren Gaben gegen Verstopfung, ist in Aarau allein echt zu haben bei **G. Angst,** hinterm Platz Nr. 214.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —. 80	1. 60	2. 80	7. —	12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo.

J. Finsler im Meiershof.
(O F 4216) **Zürich.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.



Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 50.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 1. März 1881.

Größenverhältnisse der südafrikanischen Staaten.

J. L. K. — Der den Europäern oder ihren Abkömmlingen unterworfene Theil Süd-Afrika's zerfällt zur Zeit in sieben große Gemeinwesen, von denen sechs unter britischer Hoheit stehn und das siebente eine vorwiegend von Kolonisten holländischer Abkunft bewohnte Republik bildet. Letztere, der Oranje-Freistaat, hat ein Areal von etwa 2030 geogr. Quadratmeilen, ist also etwas größer als Bayern, Sachsen und Württemberg zusammen. Die Einwohnerzahl des Freistaats beträgt gegen 75 000 Köpfe, während die der drei genannten ungefähr ein gleiches Areal einnehmenden deutschen Staaten rund zehn Millionen zählt! —

Die sechs britischen Besitzungen sind: Kapkolonie, Transkei, Basutoland, Natal, Transvaal, West-Griqualand. Die eigentliche Kapkolonie umfaßt die ganze Südspitze Afrikas; südlich von dem in den Atlantischen Ozean mündenden Oranje-Fluß und südwestlich von dem in den Indischen Ozean mündenden Kei-Fluß. Ihr Areal beträgt 9400 deutsche Quadratmeilen (d. i. etwas weniger, als das Frankreichs; oder soviel wie das deutsche Reich ohne die Landdrostei Lüneburg), ihre Einwohnerzahl im Jahr 1875 nur 721,000 Seelen (d. i. etwas weniger als der Regierungs-Bezirk Dresden.) — Die Besitzung Transkei umfaßt die Kaffernländer und Griqualänder, welche nordöstlich von der Kapkolonie zwischen den Flüssen Kei und Umsinkulu gelegen sind. Diese seit 1876 annektirten Landstriche, unter dem Namen Transkei zusammengefaßt, sind: Fingoland, Tambukiland, Indutiwa-Reservation, Nomansland und Kreli's Territorium; das ganze Gebiet zählt etwa 590 d. Quadratmeilen (d. i. so viel, wie die Regierungs-Bezirke Breslau und Liegnitz zusammen) und 345,000 Einwohner (das ist etwa so viel wie der Reg.-Bezirk Bautzen.) — Das Basutoland umfaßt das nördlich von Transkei (jenseits der Drakenberge) gelegene Gebirgsland, in dem der Oranje-Fluß entspringt; es ist seit 1871 englisch und zählt etwa 130,000 Einwohner (also fast so viel, wie Sachsen-Altenburg) auf fast 400 geogr. Quad.-Meilen (d. i. nicht ganz so viel, wie die bayr. Reg.-Bezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken). — Natal, nördlich vom vorigen gelegen (zwischen den Drakenbergen und der Küste), hat ein Areal von etwa 950 geogr. Quadrat-Meilen (so viel, wie Württemberg, Baden, Reichslande und die Provinz Oberhessen) und eine Bevölkerung von 326,000 Seelen (also nicht ganz so viel wie das Herzogthum Braunschweig). — Transvaal-Gebiet, nördlich vom vorigen gelegen, dehnt sich vom Vaal-Fluß im Süden bis zum Limpopo im Norden, von den Libomba-Bergen im Osten bis zur Kalahari (der großen Wüste im Innern von Südafrika) aus; seine nördlichsten Landstriche liegen bereits innerhalb der Tropen. Die Einwohnerzahl wird auf etwa 350,000 geschätzt (so viel Bewohner hatte 1875 die Stadt Hamburg mit ihren Vororten), die auf einem Gebiete von nicht weniger als 5350 geogr. Quadrat-Meilen zerstreut sind (den gleichen Flächeninhalt hat Preußen ohne die Provinzen Rheinland und Westfalen)! — Westgriqualand endlich liegt südwestlich vom vorigen, zwischen letzterem Gebiet und der Kapkolonie in der Vereinigungsgegend der Flüsse Vaal und Oranje. Das Areal dieses Gebietes umfaßt 780 Quadrat-Meilen (die Provinz Schlesien hat 730 Q.-M.), seine Bevölkerung etwa 45,000 Seelen (Fürstenthum Reuß ält. Linie hatte im Jahr 1875 fast 47,000 Seelen). — Im Jahre 1876 wurden auch die nordwestlich von der Kapkolonie gelegenen Küstengebiete (die Länder der Namaqua und Damara) nominell von England annektirt. Das nunmehr von England dort beanspruchte Gebiet wird auf etwa 6770 d. Quad.-Meilen geschätzt (soviel wie Preußen, Sachsen, Oldenburg und Braunschweig zusammen!), die Bevölkerung auf 185,000 Seelen (etwas weniger als Sachsen-Meiningen!) —

Die Gesammtbevölkerung des von England und dem Oranje-Freistaat besetzten oder beanspruchten Gebiets in Südafrika beträgt also nach annähernder Schätzung etwas über zwei Millionen Seelen. Unter diesen befindet sich jedoch nur eine verhältnißmäßig nicht sehr bedeutende Zahl von Weißen, nämlich ungefähr 376,000. Und zwar vertheilen sich die Weißen sehr ungleich über die verschiedenen genannten Gebiete, wie aus nachfolgender Zusammenstellung für das Jahr 1877 ersichtlich: Oranje-Freistaat etwa 60,000 Weiße, Kapkolonie etwa 237,000, Transkei und Basuto-Land (nur ganz vereinzelte), Natal etwa 21,000, Transvaal-Gebiet etwa 45,000, West-Griqualand etwa 12,400, Namaqua- und Damara-Land etwa 150 Weiße; dazu etwa 430 ausgewanderte Farmer, die südlich vom Kunene-Fluß angetroffen wurden (außerhalb des britischen Besitzes). Zusammen zirka 376,000 Weiße.

Mit Ausnahme einer verhältnißmäßig geringen Anzahl Asiaten (namentlich Malaien) sind die übrigen Bewohner zum größeren Theile Neger, zum kleineren Hottentotten und Buschmänner. Es werden also in diesen Gebieten etwa 400,000 Weiße und Asiaten einer eingeborenen Neger- und Hottentotten-Bevölkerung von mehr als anderhalb Millionen Seelen gegenüberstehn.

Da das Transvaal-Gebiet augenblicklich das meiste Interesse beanspruchen dürfte, mag ein etwas näheres Eingehn auf diesen Bezirk gerechtfertigt sein. — Ein im Jahr 1876 vorgenommener Census der waffenfähigen Männer ergab die Zahl 7326, wobei jedoch einige der wichtigsten Ortschaften unberücksichtigt blieben. Ein in der Royal Colonial Society gehaltener Vortrag von Moodie giebt dem Transvaal-Gebiet 30—35,000 Weiße von holländischer Abkunft und 5000 Engländer oder sonstige Europäer. Sir Theophilus Shepstone sagte in seiner Ansprache an die Bürger der ehemaligen Transvaal-Republik: „Ihr zählt 8000 waffenfähige Männer; von diesen leben 1000 in Städten oder Dörfern, 350 sind nicht-seßhafte Golddigger und die übrigen 6650 Farmer. Jeppe stellt in dem von ihm publizirten „Staatshandbuch" (Transvaal Booc Almanac and Directory, 1879) die Namen der Bewohner der Ortschaften Transvaals adreßbuchartig zusammen; zählt man diese Namen in den einzelnen Städten und multiplizirt sie dann mit vier (als der wahrscheinlichen Zahl der Familienglieder), so erhält man einige annähernd richtige Einwohnerzahlen; und zusammen hatten danach die „Städte" des Gebiets folgende Ziffern: Pretoria (Hauptstadt) 1600 Seelen, Potchefstroom 1160, die Gold-Felder 620, Rustenburg 352 (nach dem Census 1878: 305 Weiße), Lydenburg 400 Seelen, Utrecht 224, Middelburg 204 (Census im Jahr 1878: 200 Weiße), Zeerust 192 Seelen, Klerksdorp 200, Heidelberg 152, M. W. Stroom 140, Bloemhof 124, Standerton 120, Marabastad 200, Ventersdorp 152, Lichtenburg 80, Christiana 48, Rijlstroom 40. Zusammen 6008 Seelen.

Die städtischen Bevölkerung von 6008 Seelen ist nach Vermuthung des erwähnten Transvaal Booc Almanac eine ländliche auf vereinzelten Farmen lebende Bevölkerung von etwa 40,000 Seelen gegenüberzustellen. Unter diesen Städten hat Potchefstroom stets eine hervorragende Rolle gespielt; man sollte eigentlich Potscherfstroom schreiben, da dieser Name nach deren dreier berühmter Führer der holländischen Kolonisten (Potgieter, Scherf und Stockenstrom) zusammengesetzt ist.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abend-Sitzung vom 28. d.

Herr Präsident Burckhardt bringt dem Rathe zur Kenntniß, daß das Obligationen- und Handelsrecht erst Mittwoch werde in Berathung gezogen werden können, da die Kommission noch eine Sitzung halten müsse. Deshalb wird vom Präsidenten beantragt, die Eintretensfrage in den Lehrschwesternrekurs auf die morgige Tagesordnung zu setzen. Hr. Karrer erklärt als Präsident der Kommission, die Kommission sei zwar bereit, Bericht zu erstatten, da er aber keine Ahnung gehabt, daß diese Frage schon morgen zur Behandlung kommen werde, habe er auf morgen die bernische Staatswirthschaftskommission in Sachen der Konvertirung des Jura-Bern-Bahn-Anleihens zusammenberufen. — Hr. Niggeler dagegen erklärte als Präsident der Kommission, welche das Obligationenrecht vorzuberathen hat, daß diese bereit sei, über die zwischen den Räthen herrschenden Differenzen, nicht aber über die neuen Vorlagen des Ständerathes morgen schon Bericht zu erstatten. Es werden nun morgen eine Anzahl anderer Geschäfte zur Behandlung kommen.

Es nahm hierauf der Nat.-Rath die Berathung über das Banknotengesetz wieder auf.

Das Kapitel „Verfahren mangels Einlösung" wurde heute ohne Abänderungen nach den Anträgen der Kommission angenommen.

Es waren hierauf mehrere Wiedererwägungsbegehren gestellt worden. Hr. Oberst Vonmatt stellte neuerdings den Antrag, in Art. 5 eine Bundesbank aufzunehmen, würde eine solche nicht vorgesehen, so sei es als sicher anzunehmen, daß das Volk das Gesetz abermals verwerfen würde. Mit 42 gegen 41 Stimmen wurde derselbe abgelehnt.

Von den HH. Arnold und Wuillèmoz wurde beantragt, die Emissionsbanken zu keinem größern Gründungskapital als zu Fr. 200,000 zu verpflichten.

Hr. Keel beantragte, auf Art. 37 zurückzukommen. Er wünscht demselben folgende Fassung zu geben:

Hat eine Emissionsbank Zweiganstalten (Komptoirs, Filialen ꝛc.) in mehreren Kantonen, so ist an die betr. Kantone die Steuer in dem Verhältnisse zu leisten, in welchem ihr Geschäftsverkehr zu demjenigen des Hauptgeschäftes (inbegriffen die andern bestehenden Zweiganstalten) steht.

Herr Häberlin bestreitet diesen Antrag, da der Bund nur das Recht zur Notenbesteurung habe, den Geschäftsbetrieb aber nicht besteuren dürfe. Er beantragt das Zirkulationsbetreffniß als Grundlage zu nehmen.

Mit 41 gegen 31 Stimmen wurde der letztere Antrag angenommen.

Die HH. Weber und Häberlin beantragten auf Art. 7 in dem Sinne zurück zu kommen, daß getrennte Verwaltung der Baarreserve von 35% beschlossen werde, oder daß die Baarreserve 40% der Gesammtverpflichtung betragen müsse.

Nach einer abermals längern, nichts weniger als erquicklichen Diskussion werden die bisherigen Beschlüsse fallen gelassen und dem Ständerath zugestimmt mit getrennter Baarreserve von 40%.

Nachdem noch mehrere Anträge auf Wiederer-

wägungen abgelehnt worden waren, sollte die Schlußabstimmung erfolgen. Herr Dr. von Escher ergriff nun das Wort, um seine Stimmabgabe, warum er das Gesetz verwerfen werde, in längerer Rede zu motiviren, was nach einiger Zeit den sichtlichen und hörbaren Unwillen der Versammlung in hohem Grade erregte. Es erfolgten Schlußrufe in verschiedenen Intervallen, bis Herr Dr. Scheuchzer energisch gegen ein solches reglementswidriges Verfahren protestirte.

Das Präsidium erklärte, geglaubt zu haben Hr. Dr. Escher werde in Betreff der Abstimmung einen Antrag stellen, weshalb ihm das Wort gestattet worden sei. — Es beantragte Herr Präsident Burkhardt, für den Fall, daß Fortsetzung der Diskussion beschlossen würde, Hrn. Dr. Escher heute noch das Wort zu gestatten und morgen dann die Abstimmung vorzunehmen.

Herrn Escher wurde das Wort noch gestattet und hierauf der Schluß der Debatte mit 52 gegen 36 Stimmen erkannt.

Damit waren aber nicht $^2/_3$ der Stimmen erzielt und die Fortsetzung der Debatte auf morgen angesetzt.

Aargau. In Zofingen findet im Laufe des Juni ein Blechmusikfest statt, zu dem sich bereits 11 Gesellschaften gemeldet haben.

— Küttigen. (Corrsp.) Letzten Sonntag war Generalversammlung der Mitglieder der hiesigen Krankenkasse, behufs Entgegennahme der Jahresrechnung pro 1880. Entgegen den bekannt gewordenen ungünstigen Berichten von andern Schwester-Instituten der Nachbarschaft war das hierortige Resultat ein sehr erfreuliches.

Die Mitgliederzahl beläuft sich gegenwärtig auf 97. Dank dem ausgezeichneten Gesundheitszustand derselben mußten an kranke Mitglieder blos 180 Fr. ausbezahlt werden, so daß das Rechnungsjahr mit einem Vermögensbestand von Fr. 1900 abschließen konnte, gewiß ein schönes Resultat für einen Verein, der erst vor 4 Jahren gegründet worden ist und bei Aufnahme neuer Mitglieder nicht nach einem Gesundheitsschein fragte. Man hat nun aber doch gefunden, daß eine zu weit gehende derartige Liberalität nicht ohne Gefahren für das Ganze sein dürfte und hat nun die Erbringung eines ärztlichen Zeugnisses als unerläßliches Requisit aufgestellt. Der Beitrag per Mitglied beträgt monatlich 60 Cts.; das Unterstützungsgeld an Kranke per Woche 7 Fr.

— Küttigen. (Korrsp.) Trau, schau, wem! haben wir vor 10 Tagen gesagt. Es scheint aber, daß trotz aller Warnungen in Vereinen und in der Presse die Fertigkeit auf dem Gebiet der Bauernfängerei und des Schwindels noch größere Fortschritte macht als die Vorsicht der Menschen. Kommt dieser Tage wieder so ein feingekleideter fremder Herr in eine hiesige Wirthschaft, trinkt einige Deziliter vom „Bessern" und unterhält sich auf die angenehmste Art mit dem Wirth. Der noble lustige Gast verschwindet für einige Minuten auf Nr. 100, kommt mit zerstörter Miene zurück und theilt dem Wirth das unglückliche Ereigniß mit, es sei ihm das Portemonnaie in den Jauchebehälter entfallen. Eine 50 Fr.-Banknote und weitere klingende Münze liegen dort unten begraben. Um jeden Preis müssen die heraus. Der Wirth läßt 2 Arbeiter kommen, die den Jauchebehälter zu leeren hatten. Vor Beginn der Arbeit läßt ihnen der noble Herr einen Liter aufstellen. Die Arbeit beginnt. Doch dem mit Geschäften überhäuften Herrn wird das Warten zu langweilig. Er muß in dringender Angelegenheit nach Densbüren, ist aber in zwei Stunden wieder da, um sein verlorenes Geld dann in Empfang zu nehmen. Unterdessen möge ihm der Wirth 15 Fr. leihen. Dem Wunsche des noblen Herrn wird von Seite des Wirthes natürlich sofort entsprochen. Der freundliche Herr konnte seinen Geschäften nachgehen, ist aber bis heute nicht wieder zurückgekehrt. Sein verlorenes Geld wurde nicht gefunden; denn was man nicht hat, ist schwer zu verlieren und zu finden. Zu spät erinnerte sich der geprellte Wirth der Polizei, die nun den „Noblen" im Polizei-Anzeiger sucht. — Wir sehen, die Welt will trotz Warnungen doch allweil betrogen sein.

— Zurzach. Die Direktion der Spar- und Leihkasse beantragt beim Verwaltungsrath: das gesammte Guthaben der Einleger (ca. 4,800,000 Fr.) pro 1880 mit 5% zu verzinsen, den Reservefonds von 100,000 auf 105,000 Frk. und den Neubaufonds von 4000 auf 10,000 Franken zu erhöhen, ca. 1000 Fr. zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden, den Angestellten eine Entschädigung von 6000 Fr. zu gewähren und (nach Abrechnung von ca. 7500 Fr. Verwaltungs- und Baukosten, 317 Fr. Steuern und 8314 Frk. Verlusten und Abschreibungen) einen Gewinnsaldo von 16,003 Fr. auf das Jahr 1881 zu übertragen.

K. Bern. (Korr. v. 28. d.) Der Reg.-Rath wählte heute zum Bezirksingenieur des Mittellandes für den aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Hrn. von Steiger Hrn. Ingenieur Leuch-Rohr.

Heute überreichten die HH. Großrathspräsident Michel, Nationalrath Ritschard und Großrath Bürki dem Regierungsrath den Finanzausweis des Brünigbahnkomites. Die Regierung wird nun denselben sofort prüfen um ihn dem Großen Rathe mit ihrem Antrage vorlegen zu können.

Die Regierung genehmigte ihrer Seits heute die ihr von der Jura-Bern-Bahn-Direktion in Betreff der Convertirung ihrer 33 Millionen Anleihen unterbreiteten Anträge und beantragt nach sorgsamer und allseitiger Prüfung sowohl die Staatsgarantie für deren Verzinsung zu übernehmen, als auch die Bern-Luzern-Bahn an die Jurabahnen zu verpachten. Die Staatswirthschaftskommission, welche von ihrem Präsidenten Hr. Karrer zusammenberufen ist, wird nun morgen, und der Verwaltungsrath der Jurabahnen nächsten Freitag die Angelegenheit berathen.

Innert 2 Wochen wird sowohl vor dem Großen Rathe als der Aktionärversammlung der Jurabahnen die Angelegenheit ihre Erledigung und wie zu erwarten und zu hoffen steht in entsprechendem Sinne gefunden haben.

Die Generalversammlung der schweiz. Volksbank war von 230 Mitgliedern besucht. Auf Antrag von Herrn Oberst Desgouttes wurde beschlossen, die Vorlage der neuen Statuten einer 26gliedrigen Kommission zu überweisen; darunter sind die 11 Verwaltungsräthe, 10 sofort gewählte Mitglieder und je ein von den Filialen zu wählender Vertreter. Der Antrag der Verwaltung, sofort auf Berathung der Statuten einzutreten, wurde mit 123 gegen 82 Stimmen abgelehnt.

— Bildhauer Lanz arbeitet gegenwärtig an einem Modell für ein Denkmal, das man den unglücklichen Opfern des auf dem Bielersee untergegangenen „Neptun" zu setzen gedenkt.

— In Thun starb letzten Samstag unerwartet an einem Herzschlage Hr. Oberst Rudolf von Erlach von Bern, geb. 1823. Der Verstorbene war 1855 Hauptmann einer Berner Artilleriekompagnie und machte als solcher die Centralschule in Thun mit, trat das Jahr darauf in den Artilleriestab und wurde 1866 als Oberstlieutenant brevetirt. Längere Zeit gehörte er dem Artilleriestabsbureau in Aarau an, dem er gute Dienste leistete. Nach dem vor Kurzem erfolgten Tode des Hrn. Obersten Leonz Schädler wurde er zum Kriegsmaterialienverwalter in Thun ernannt. Erlach ist Verfasser mehrerer artilleristischer Werke. (Basl. Nachr.)

Bern. Die Kirchgemeinde-Versammlung der Stadt Burgdorf hat am Sonntag mit über 300 gegen ca. 50 Stimmen beschlossen, an die Stelle des verstorbenen ersten Stadtpfarrers Heuer Hrn. Pfarrer Schaffroth in Langenthal zu berufen.

Basel. Mit nächster Sommersaison soll für Basel eine Einrichtung in's Leben treten, welche die Existenz des Droschkenwesens sehr in Frage stellt, umsomehr aber vom Publikum begrüßt werden wird, nämlich ein permanenter Omnibusdienst. Nach verschiedenen Richtungen der Stadt, besonders aber von und nach den Bahnhöfen sollen Omnibusse kursiren, die Zahl der Fuhrwerke ist vorläufig auf 8 festgesetzt. Die Omnibusse sind nicht bloß sehr hübsch gebaut, sondern auch zum Einsteigen während der Fahrt bequem eingerichtet. Die Fahrtaxen differiren zwischen 10 und 30 Cts. So soll eine Fahrt von Bahnhof zu Bahnhof 30 Cts., vom Centralbahnhof bis zur alten Rheinbrücke 20 und bis an den Steinenberg 10 Cts. kosten. In ähnlicher Weise sind auch Tarife für die übrigen Theile der Stadt entworfen.

— In der Nachmittagssitzung des Großen Rathes wurde das Begehren der Theaterkommission um Vermehrung der Theatersubvention von Fr. 15,000 auf Fr. 20,000 nach langer Debatte mit 61 gegen 23 Stimmen abgelehnt.

Neuenburg. Der Tag der Unabhängigkeitserklärung Neuenburgs von der preußischen Dynastie wird heute im ganzen Kantone feierlichst begangen werden.

London, 28. Febr. General Colley mit 20 Offizieren und 627 Mann besetzte am Samstag Abend den von den Boeren unbewacht gelassenen Majubaberg, wodurch die Stellung der Boeren bedroht erschien. Als die Boeren am Sonntag Morgen das Geschehene wahrnahmen, eröffneten sie Feuer von unten herauf. Anfangs richteten sie nicht viel aus, so daß Colley gegen 11 Uhr an den Abzug der Angreifer glaubte. Der Angriff wurde aber mit größerem Nachdruck fortgesetzt und die Engländer, angeblich weil schließlich die Munition ausging, gegen $2^1/_2$ Uhr mit gewaltigen Verlusten aus der Stellung vertrieben. Unter den Gefallenen soll auch Colley sein.

☛ London, 28. Febr. Aus Newcastle (Kap) kam die Meldung: Als den Engländern die Munition ausging, entstand ein schreckliches Gemetzel. Schließlich machten die Engländer einen heftigen Anlauf, um die Reihen der Feinde zu durchbrechen. Es war zu spät; das Feuer der Boers wirkte schrecklich; das 61. Regiment konnte in Mitten eines mörderischen Feuers von allen Seiten her in das Lager zurückgelangen, das 58. ist zerstört, es sollen nur noch 7 lebend davon gekommen sein. Die Hochländer haben ebenfalls schwer gelitten. Die Lagerartillerie schützte die englischen Flüchtlinge.

Alle nach dem englischen Lager zurückkehrenden Verwundeten sagen, General Colley sei getödtet, kaum 100 Engländer seien entkommen. Die Boeren machten viermal einen Angriff auf den von den Engländern besetzten Hügel und standen auf dem Punkt, den Rückzug antreten zu müssen, als die Engländer durch den Mangel an Munition gezwungen wurden, sich ihrerseits zurückzuziehen.

Zürcher Börse vom 28. Februar 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	545	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	703¾	706¼	705—708¾
Bank in Winterthur .	586¼	590	—
Eidgenössische Bank .	437½	445	442½—440
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	842½	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	647½	652½	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	355	358¾	355—360
Nordost Prioritäten .	507½	515	—
Centralbahn . .	487½	490	488¾—490
Union-Suisse Stamm .	246¼	250	248¾—250
Union-Suisse Prioritäten	410	415	416¼
Gotthardbahn . .	355	357½	355—357½
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn Stamm .	152½	153¾	—
Uetlibergbahn . .	—	317½	311¼—315
Arth-Rigibahn . .	275	282½	285—283¾
Wädensweil-Einsiedeln	155	162½	160

Tendenz: fest.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer bei 0.	Feuchtigk. Psychrometer.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Marcstand unter 0 m
Febr. 21.	7 U.	2,6	733,1	90				
	1 "	9,4	732,8	77	2,7	SO 0,0	4,0	3,62
	9 "	2,2	732,5	87				
22.	7 U.	0,8	733,2	91				
	1 "	4,5	732,9	90	—	SO 0,0	6,0	3,62
	9 "	2,5	732,7	90				
23.	7 U.	1,1	732,8	92				
	1 "	5,2	732,9	83	—	W 0,0	3,0	3,63
	9 "	−0,4	732,2	85				
24.	7 U.	0,9	732,8	90				
	1 "	10,4	731,1	63	—	W 0,0	3,0	3,65
	9 "	6,6	730,7	86				
25.	7 U.	0,0	729,9	90				
	1 "	10,0	727,7	67	—	SW 0,0	2,0	3,64
	9 "	1,8	726,0	85				
26.	7 U.	−1,5	724,7	89				
	1 "	10,4	722,5	57	—	SW 0,3	0,0	3,64
	9 "	3,4	723,0	86				
27.	7 U.	−0,8	722,4	90				
	1 "	11,4	721,2	56	—	S 0,0	3,0	3,64
	9 "	6,0	721,1	77				

Oertliches. (Einsdg.) Die beiden Abendunterhaltungen, welche die hiesige Stadtmusikgesellschaft ihren Passiv-Mitgliedern veranstaltete, sind vorbei. Wir erachten es als unsere Pflicht der Gesellschaft gegenüber, diesen Unterhaltungen mit einigen kurzen Worten zu gedenken.

Daß die Abendunterhaltungen der Stadtmusik immer ihre Anziehungskraft ausüben und daß dies bei den letzten beiden in erhöhtem Maße der Fall war, bewies der überaus starke Besuch, dessen sich dieselben zu erfreuen hatten.

Für unsere Person hatten wir anfänglich nicht im Sinn, hinzugehen; als wir aber das Programm, insbesondere den musikalischen Theil betreffend, zu Gesichte bekamen, übte dasselbe eine solch' animirende Wirkung auf uns aus, daß wir andern Sinnes wurden. Und wahrlich, wir müßten es bereuen, wenn wir dieser Eingebung nicht gefolgt wären, denn was wir da zu hören und zu sehen bekamen, befriedigte uns mit wenigen unerheblichen Ausnahmen so sehr, daß wir, statt gar keiner, wie wir vorher beabsichtigt hatten, diesmal gegen unsere bisherige Gewohnheit beiden Abendunterhaltungen beiwohnten.

Was vorab den musikalischen Theil betrifft, so erinnern wir uns nicht, daß uns seit einer Reihe von Jahren eine Abendunterhaltung der Stadtmusik einen ähnlichen Genuß geboten hätte. Nicht nur war das Programm schon an und für sich ein vorzüglich gewähltes, sondern, was uns ganz besonders angenehm überraschte, es war auch der Vortrag der Gesammt-Piecen in rhytmischer und namentlich dynamischer Hinsicht ein von dem bisher Gewohnten so verschiedener, daß es Jedem, der auch nur einigermaßen Musikgehör besitzt, sofort auffallen mußte.

Wenn die Gesammtstücke also in den angedeuteten Richtungen einen wesentlichen Fortschritt beurkundeten, so muß überdies anerkennt werden, daß dieselben auch in Beziehung auf Präzision, Einsatz ꝛc. sehr befriedigten. Einige kleine Unachtsamkeiten vermochten dem Ganzen keinen Eintrag zu thun. Was wir dabei aber bedauerten, das war der Mangel an Acustik des Saals, und können wir daher den Wunsch nicht unterdrücken, daß es uns bald vergönnt sein möchte, die nämlichen und ähnliche herrliche Kompositionen in einem geeignetern Lokal zu hören, wo die Nuancirung des Vortrages viel mehr hervortreten und infolge dessen der Effekt jedenfalls ein noch bedeutend günstigerer sein würde.

Die Solovorträge ihrerseits, denen wir auch die Fantasie mit Variationen von Lampart beizählen, verdienen ohne Ausnahme das ungetheilteste Lob. Es waren ausgezeichnete Leistungen, wie man solche von Dilettanten nur selten hört. Und endlich die verschiedenen humoristischen Vorträge! Auch sie erfreuten sich des allgemeinen Beifalls des anwesenden Publikums und boten eine recht angenehme Abwechslung und zugleich Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß urwüchsige Komik und würziger Humor in Aarau immer noch ihre gewandten Repräsentanten finden.

Wir haben somit alle Ursache, unserer wackern Stadtmusik, sowie allen Uebrigen, die zum Gelingen der uns bereiteten genußreichen Abende mitgewirkt haben, hiefür unsern wärmsten Dank auszusprechen.

Pariser Observatorium vom 28. Februar 1881. Allgemeines Fallen des Barometers, um 2—3 MM. in Frankreich, Steigen um 2 MM. in Valentia. Eine Depression bei Biarritz überdeckt Frankreich. Aussichten auf Nordost- bis Südostwind. Regenwetter. Schneefall.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Schmutziger, Gottlieb, Jakobs sel., von Aarau, Wirth in Olten, werden Steigerungen abgehalten:

a) Ueber das um Fr. 21,000. geschätzte und versicherte, am Exerzierplatz (Schachen), liegende **Wohnhaus Nr. 734** dahier, worin eine Speisewirthschaft zu den sg „drei Linden" betrieben wird, mit Platz und Garten, an Grundfläche zusammen 323,10m². (395 □ Q.') haltend, **Dienstag den 8. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der betreffenden Wirthschaft selbst;

b) über das vollständige **Wirthschaftsmobiliar,** sowie 1 **Cylinderofen, Mittwoch den 9. März,** von Vormittags 9 Uhr an, in gleicher Wirthschaft.

Aarau, den 25. Februar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben des sel. Herrn Gysi,** Bezirksrichters von **Buchs** bei Aarau bringen **Montag den 7. & Dienstag den 8. März** nächsthin, von je **Vormittags 9 Uhr** an, an öffentliche Verkaufssteigerung:

4 dreijährige Ochsen, 4 gute Milchkühe, 2 Faselschweine, 7 aufgerüstete Brücken- und Leiterwagen mit hölzernen und eisernen Achsen verschiedener Größe, 4 Pflüge verschiedener Systeme, 2 eiserne und 3 hölzerne Eggen, 2 Saemaschinen, 1 Futterschneidmaschine, 1 bereits neue Chaise, 3 englische Chaisengeschirre, 1 Sattel, 3 Reitzäume, verschiedene Pferdedecken, mehrere Zuggeschirre für Rindvieh, Fässer, Standen, Stoßkarren, Winden, 2 Dienstenbetten, Schränke, nebst vielen andern Haus- und Feldgeräthschaften. Ferner circa 200 Sester Hafer und 30 Sester Roggen und mehrere Kilozentner Kartoffeln.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Eine alarmirende Krankheit mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem, macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankeit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rükken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite, als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Abläße der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Satz, ersichtlich beim Stehen lassen in dem Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trockenen Husten begleitet mit Ueblichkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmuzzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiße behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Functionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der **Shaker-Extract,** eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer **A. P. White, New-Port, London und Frankfurt a/M.**

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Der Shaker-Extract ist kein Geheimmittel. — Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind vor dem deutschen General-Konsule in New-York auch eidlich bestätigt worden.

Zu haben in vielen Apotheken. Haupt-Depöt für die Schweiz: **E. Pohl,** Apotheker, **Bern.** (H-6355)



Maskenball!



am 5. März 1881
Gasthof z. „Storchen"
Aarau.

Großes Maskenlager, schöne Auswahl, im „Storchen" Zimmer Nr. 4 & 5

Um den verehrl. Theilnehmern entgegen zu kommen, hiemit zur Kenntniß, daß von heute an **Eintrittskarten** bei mir bezogen werden können.

Anfang halb 8 Uhr.
Demaskirung um 12 Uhr.

Etwaige weitere **Anmeldungen für Extra-Aufführungen,** welche am Ball-Abend den Tit Theilnehmern angezeigt werden, erbitte bis **Donnerstag den 3. März.**

Masken-Geheimniß streng gewahrt!

Charakter-Masken, Anzüge für Damen und Herren sind von **Freitag** an im Costüm-Lager zu haben!

Wir laden das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zu recht zahlreicher Theilnahme ein

Achtungsvoll — **Im Namen des Petit-Narrencomite:** **O. Graf.**

Musik: Capelle Muth & Bär aus Zürich.
Entrée: Unmaskirte Fr. 2. 50, Maskirte Fr. 2.

von Frau **Theez-Amsler.**

Bezug nehmend auf obige Annonce empfehle mein

Costüm - Lager,

welches **reich ausgestattet** ist, auf's Beste.

Achtungsvoll

Frau Theez - Amsler,
Costumière.

Wohnungsveränderung.

Magazin und Wohnung des Unterzeichneten befinden sich von heute ab **in der Pelzgasse** (früheres Bureau des Herrn Rechtsagent Heller). Bei diesem Anlasse empfehle ich dem Tit Publikum zur gefälligen Benutzung mein reichhaltiges

Nähmaschinen-Lager

sowie **mechanische und optische Gegenstände** unter der Versicherung reeller und preiswürdiger Bedienung.

Aarau am 1. März 1881.

A. Frey-Würtemberger,
Mechaniker und Optiker.

Damenkleider-Stoffe für Freud und Leid:

Merinos, Cachemir, Alpacca, Paramattas,
Sicilian.
Seidenstoffe, schön schwarz und fehlerfrei in div. Qualitäten.
Châles double in Cachemir & Merinos von Fr. 18 an
empfiehlt in frischer Auswahl zu sehr billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Nouveauté in Damen-Confection für Frühjahr
ist soeben eine erste Sendung eingegangen.

Zu verkaufen:
1) **Inschriftenständer** auf Gräber;
2) **Blumenkübel;** Anmeldung bei **H. Hediger,** Friedhofgärtner.

Zu verkaufen:
Ein bereits noch neues
Kinderchaischen.

Danksagung.

Für die rührenden vielfältigen Beweise der Theilnahme an dem herben Verlurste unseres theuren Sohnes und Bruders

Karl Döpfekel,

sowie für den wohlthuenden und den Heimgegangenen ehrenden Grabgesang sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus

Die Angehörigen des Dahingeschiedenen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.
(Frithof).

Möge sich jeder Sänger zur Pflicht machen, durch fleißigen Probenbesuch, sich gegenseitig und der Direktion gegenüber, die Arbeit zu erleichtern.

Ausschreibung.

Die Stelle eines **Telegraphisten in Ober-Entfelden** wird mit einer jährlichen fixen Besoldung von 200 Fr. nebst reglementarischer Provision von 10 Centimes per Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben. Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 23. März an die Telegraphen-Inspektion Olten einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilen wird.

Die Telegraphen-Inspektion Olten:
Brogli.

Ein erfahrner **Kaufmann** reifern Alters, mit der französischen und deutschen Sprache in Schrift und Wort betraut, sowie auch mit der italienischen bekannt und der durch seine längern Geschäftsreisen in der Schweiz hinlängliche Bekanntschaften besitzt, durch Verlust seines Vermögens jedoch heruntergekommen ist, wünscht eine Stelle als Reisender, Cassier, Gérant, Magazinier, Vertreter einer Assekuranz-Gesellschaft 2c, sowie er auch eine Stelle in eine honette Familie als Gouverneur 2c. antreten würde. Seine Ansprüche sind bescheiden, ist ein Mann von Bildung und Moralität und darf sich zeigen

Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Im Hause Nro. 938 an der obern Vorstadt dahier, das **Plainpied,** enthaltend 5 Zimmer, welchen event. Antheil Keller und Estrich beigegeben wird.

Das zu Vermiethende eignet sich als Bureau oder Verkaufsmagazin, könnte aber auch als Wohnung eingerichtet werden.

Nähere Auskunft gibt bereitwilligst
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in **Blumen, Band & Strohhüten,** zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Frau A. Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen
an gangbarer Lage der Stadt: Ein **Logis** im Erdgeschoß, auch dienlich für einen Laden oder Bureau; am gleichen Orte auch ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager in

Stoffen

in **Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle** zum Ueberziehen für **Sonnenschirme & Entout-Cas** in den neusten Dessins.

Eduard Müller, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Zu verkaufen:

Schöne grobe **Zimmerspähne** mit Rinden aus dem Gönhard, per Haufen zu **Fr. 14.** und **Spähnwellen** per 100 Stück zu Fr. 15 Franko nach Aarau geliefert. Anmeldungen nimmt entgegen Hr. Spengler, Bierbrauer in Aarau.

Baumwoll-Strickgarne,

roh und gebleicht,

Ringel- und Rieselgarne,

Pigogne in hübschen Farben,

englische Garne & Estramadura

in allen gangbaren Nummern empfiehlt bestens

Frau Theodor-Hagnauer.

In unsern Verlag ist übergegangen:

Allgemeines

Bürgerliches Gesetzbuch

für den

Kanton Aargau.

Mit Anführung obergerichtl. und regierungsräthl. Entscheidungen,
herausgegeben von

Dr. A. Hirzel.

I. Bändchen: **Personenrecht.** II. Bd.: **Sachenrecht.** III. Bd.: **Obligationenrecht.** IV. Bd.: **Erbrecht.** Die **Bändchen einzeln** à Fr. 1.

☛ **Die vier Bände zusammen Fr. 3. 60 brosch., solid in ½ Frzbd. gebunden Fr. 4. 60.**

Da diese **leicht übersichtliche** Gesetzesbearbeitung für Privatpersonen, wie Geschäftsleute gleich unentbehrlich ist, bitten wir, die günstige Gelegenheit, dieselben zu **ermäßigtem Preise billig** zu erhalten, gefl. benützen zu wollen.

H. R. Sauerländer's Verlag in **Aarau.**

Französische Waarenhalle am Graben in Aarau

empfiehlt bestens seinen geehrten Gönnern ihr reichhaltig reassortirtes Waarenlager auf kommende Saison

Hautes-Nouveautés

in Damenkleider-Stoffen

in hochfeinen, wollenen und halbwollenen Genres.

Achtungsvollst

Adolphe Dreifuss am Graben in Aarau.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die günstig gelegene **Besitzung (Wohnhaus, Holzhaus, Garten & Baumgarten,** mit **Soodbrunnen)** der Erbschaft des Hrn. **Jakob Baldeschwyler,** gewes. Zeichnungslehrer, an der **Bahnhofstraße** in **Aarau** — ganz in der Nähe des Bahnhofes — sind **Fr. 26,500** geboten. Mehrgebote nimmt bis **Samstag** den **5. März** nächsthin, Abends 6 Uhr, in seinem Bureau entgegen

Aarau, 24. Februar 1881.

Der Beauftragte:
Julius Wydler, Notar.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht anmit den Herren Landwirthen, Weinbergs- und Gartenbesitzern zu Stadt und Land bekannt, daß er von Herrn Schmid & Co. in Winterthur, Generalagent des künstlichen Düngers von H. und E. Albert in Biebrich am Rhein, ein Depot dieses rühmlichst bekannten Fabrikats übernommen hat und von nun an bei demselben nachfolgende Düngmittel zu möglichst billigen Preisen zu beziehen sind:

Kali-Superphosphat in zwei Arten, für Wiesen, Klee, Kartoffeln, Rüben und

Kali-Ammoniak-Superphosphat für alle Pflanzen, insbesondere bester Weinberg-, Obst- und Gartendünger.

Es empfiehlt sich bestens
Theodor Herzog, Oekonom
in Aarau.

Verloren: Sonntag von Aarau an der Bibersteinerstraße ein **Fecnrohr** zum Umhängen mit 3 messing. Zügen Gegen einen angemessenen Finderlohn in **Nr. 871** auf dem Rain abzugeben.

Wer ein **Milchgeschäft** sofort zu übernehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Kommission erhalten:

Solide schöne

Kinderwagen

von dem bekannten Kinderwagenfabrikant Hrn. Bürli in Klingnau bei
J. Häßig, Schlosser,
Milchgasse Nr. 77.

Erbsen ganze Victoria,
Erbsen, gebr. „
Erbsen grüne ganze
Linsen
Böhnli weiße kleine
Ulmergerste & Reis

empfiehlt in sehr weichkochender, auserlesener Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Corsets

neuster Façon in großer Auswahl empfiehlt bestens
V. Willimann, Corsetschneiderin.

Bekanntmachung.

Seit dem 11. Hornung 1881 wird **Johannes Kohler,** Zimmermann und Kaminfeger von **Unter-Bözberg** vermißt, und es besteht die durch Umstände begründete Vermuthung, daß derselbe in einem Anfalle von Geistesstörung bei Villnachern in der Aare seinen Tod gesucht habe.

Die Hinterlassenen, denen an der Auffindung der Leiche gelegen ist, anerbieten hiefür eine Belohnung von Fr. 30. —. Anzeigen von der Auffindung sind an das diesseitige Bezirksamt zu richten, welches die Bezahlung der anerbotenen Belohnung übernimmt.

Signalement: Alter 46 Jahre, Größe 170—175 Centimenter, Körperbau: gewöhnlich. Haare: hochblond. Stirne: hoch (Glatze), Augenbraunen: blond. Augen: grau. Nase: proportionirt, gebogen. Mund: gut gebildet, normal. Zähne: gut erhalten. Backenbart: kurz geschnitten. Kinn: rund. Gesichtsform: länglich rund. Besondere Merkmale: der Mittelfinger der linken Hand hochgeschwollen und eiternd. Kleidung: Leinenes gebleichtes Hemdbezeichnet I. O. K. Baumwollene Strümpfe (grieß), neue Schuhe, geflickte Unterhosen, unbezeichnet; halbleinene graue Hosen, neuer zwilchener Mutzen schwarz.

Brugg, 21. Hornung 1881.

Der Bezirksamtmann:
(H-613-Z) **Amsler.**

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem bestens assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Preis-Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.

Achtungsvollst
G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Das Neueste in Filzhüten

für **Herren & Knaben** von 2½—12 Fr. empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

☛ **Italienische Silbermünzen von und mit Jahrgang 1863 weg, nehme so lange Verwendung habe, bei Waaren-Einkauf zum vollen Werthe an.**
F. Gloor-Siebenmann.

Eine ordentliche **Magd** findet innert 3 Wochen einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Concurrenzausschreibung.

Ueber verschiedene an den **Munitionsgebäuden** I (an der Buchser Straße), II (an der Rohrerbrücke) und III (im Zelgli dahier) auszuführende **Bauarbeiten** wird Concurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber bei der Zeughausdirektion bis zum 15. März nächsthin zur Einsichtnahme aufgelegt, innert welcher Frist bezügliche Angebote der Baudirektion schriftlich und verschlossen eingereicht werden müssen.

Bemerkt wird noch, daß die Gebäulichkeiten nur während der nächsten Woche (28. Februar bis 5. März) zur Besichtigung geöffnet werden.

Aarau, 24. Februar 1881.

Im Namen der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Steigerungspublikation.

Die Ortsbürgergemeinde Aarau bringt **Mittwoch den 2. März nächsthin, Abends von 8 Uhr an,** in der Pintenwirthschaft des Herrn **Häßig-Lienhard** dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung: Das gegenwärtig als Schlosserwerkstätte benützte, ehemalige **Haldenwaschhaus Nr. 262** unter der Kirche.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen mit dem Beifügen, daß nach der Steigerung ein Mehrgebot nicht ausgeschrieben werden wird.

Aarau, 19. Febr. 1881.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Bircher, Müller und Mühlemacher von Küttigen, findet die Versteigerung des Vermögens statt und zwar:

A. Der **Fahrhabe** und des **Werkgeschirrs Donnerstag den 3. März 1881,** von Morgens 9 Uhr an, beim Hause des Geldstagers. Unter der zu versteigernden Fahrhabe befinden sich namentlich: 1 Pferd, 1 Kuh und 1 Wagen u. A. m.

B. Der **Liegenschaften,** bestehend:

a) In einem doppelten Wohnhause mit zwei Wohnungen, einer Scheune, einem Stall, einer Getreidemühle mit zwei Mahlgängen und Rönnle, einer Hanfreibe, einer Schlegelöle, einer Dreh- und einer Mühlemacherwerkstätte, sammt ca. 36 Aren (1 Juch.) dabei liegendem Baumgarten-, Matt- und Ackerland.

b) In ungefähr 89 Aren (2½ Juch.) Matt-, Acker-, Holz- und Rebland **Freitag den 4. März 1881,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen.

Aarau, 24. Februar 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Ed. Albrecht,** Vater, gew. Buchdrucker in Aarau, wird **Mittwoch den 2. März** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine

Lebensversicherungs-Police der Schweiz. Rentenanstalt

im Werthe von Fr. 10,000 gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 24. Hornung 1881.

Für die Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Substitut.

In **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau** kann subscribirt werden auf das Werk:

Die Schweiz.

Mit Illustrationen der ersten Künstler von

Dr. Hell-Fels.

1. Lieferung. Preis: 60 Ct.

Das Werk erscheint in genau 40 halbmonatlichen Lieferungen, jede 60 Cts. Alles Nähere besagt der auf dem Umschlag der 1. Lieferung abgedruckte Prospekt.

Zu verkaufen:

2 aufgerüstete **Wagen** mit Jauchefaß für 1- und 2spännig zu gebrauchen; ferner **1 Pferdegeschirr;** zirka 20 Ztr. **Emd** und verschiedene **Feldgeräthschaften,** bei **Gottlieb Bertschi** in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Ein bequem eingerichtetes **Gartenhäuschen** zum Abbruch.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 51.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 2. März 1881.

J. L. K. Die südafrikanischen Boeren.

Die Mehrzahl der weißen Bewohner Südafrika's bilden die holländisch sprechenden Boeren (sprich Buhren, d. h. Bauern, die durch die Engländer gebräuchlich gewordene Pluralform Boers ist zu verwerfen); die Gesammtmenge dieser holländischen Bevölkerung (auch „Afrikaner" genannt, ähnlich wie die Bewohner der Vereinigten Staaten sich den Nationalitätsnamen „Amerikaner" geben) wird auf mindestens 225,000 Seelen geschätzt. Die erste Besiedelung Südafrika's (zunächst des Kaplandes) geschah eben durch Holländer, bereits zu Anfang des 17. Jahrh.; den Holländern folgten dann Deutsche und Franzosen, letztere protestantische Flüchtlinge, die seit 1685 (nach Aufhebung des Edikts von Nantes) Frankreich verließen. Indessen erinnern nur noch zahlreiche französische Namen an diese Abstammung, während deren Träger in Sprache und Lebensweise sich vollständig den holländischen Boeren assimilirt haben. 1795 bemächtigte sich England vorübergehend, 1806 aber bleibend des Kaplandes, das dann 1815 auch vertragsmäßig in englischen Besitz überging. Die Maßregeln der britischen Regierung waren indessen nicht geeignet, den neuen Landesherren Sympathien bei den alten Kolonisten zu erwerben. Seit 1823 wurden die amtlichen Bekanntmachungen in englischer, statt in holländischer Sprache publizirt; 1827 wurde der Gebrauch der Muttersprache der Boeren sogar überhaupt in allen offiziellen Akten verboten, obwohl damals nur wenige Farmer englisch verstanden. Bald darauf wurden die alten holländischen Gesetze durch englische ersetzt, wobei auch die bislang durch Wahlen der Bauern ernannten Schöffen durch seitens der Regierung ernannte Beamte ersetzt wurden. Alle diese Neuerungen erregten das Mißfallen der Boeren, das seinen Höhepunkt erreichte durch die 1834 ohne irgend vorbereitende Schritte rücksichtslos durchgeführte Sklavenemanzipation; wie überall schuf die letztere auch hier zunächst eine Horde von faullenzenden Negern und beraubte die Farmer zu plötzlich ihrer billigen Arbeitskräfte. Es kam hinzu, daß die ursprünglich bewilligten 2 Millionen Pfund Sterling, welche den Farmern als Entschädigung zugewiesen werden sollten, nachträglich auf 12 mal Hunderttausend reduzirt wurden!

Zu Tausenden wanderten die Boeren seitdem aus, um sich dem englischen Joche zu entziehn und gründeten die Republiken Natal und Oranje-Freistaat. Nachdem sie unter blutigen Kämpfen mit den wilden Zulus in Natal ein geordnetes Gemeinwesen geschaffen, annektirte England 1842 auch diese Zufluchtsstätte. Wiederum wanderten die Boeren aus, weiter nach dem Innern; im Jahr 1848 gründeten sie sich jenseits des Vaal-Flußes eine neue Heimat, die Transvaal- oder Südafrikanische Republik; in unseren Tagen wurde bekanntlich auch diese ohne irgend welchen Rechtsanspruch von England annektirt, im April 1877, nachdem die Boeren in dreißigjähriger Arbeit aus der ehemaligen Wildniß die Anfänge eines Kulturstaats geschaffen. Schon früher gründeten andere Boeren die zwischen den Flüssen Oranje und Vaal gelegene Oranje-Republik, die 1845 ebenfalls von England gewaltsam annektirt, aber 1854 wegen der vielen dortigen Kämpfe zwischen den eingeborenen Stämmen wieder (weil zu wenig profitabel für England!) freigegeben wurde. Jedoch nahm die britische Regierung 1871 mitten im tiefsten Frieden jene westlichen Gebiete des Oranje-Freistaats gewaltsam in Besitz, auf denen damals die reichen Diamantenfunde gemacht waren.

Die Boeren sind ein patriarchalisches Hirtenvolk, in seinen Sitten und Lebensweisen an vergangene Zeiten erinnernd. Jeppe, ein seit langer Zeit unter ihnen lebender Deutscher, nennt sie eine starke und gesunde Rasse; so ungebildet und abergläubisch sie auch nach europäischen Begriffen sind, bilden sie doch ein biederes, religiös gesinntes und gastfreies Volk. Ihre Sprache ist eine Art Platt-Holländisch, vermischt mit vielen deutschen, französischen, englischen und kafferischen Ausdrücken. Die Häuser haben jenen Grad von Zweckmäßigkeit, der dem einfachen und bescheidenen Leben ihrer Bewohner entspricht; sie bestehen größtentheils nur aus stark gebauten Lehmhütten, mit einem Stroh- oder vielmehr Grasdach versehen. — Auch E. v. Weber, der von 1871—75 in Afrika weilte, beschrieb in seinem Reisewerke die Boeren als ein einfaches ehrliches Volk. Bei einem Besuch ihrer ärmlichen Farmhäuschen (wir sprechen hier nur von den Boeren in Transvaal und Oranje, nicht von den z. Th. sehr reichen Wein-Boeren in der Umgebung der Kapstadt!) hat man, wie E. v. Weber sich äußert, das Gefühl, als sei man um ein paar Jahrhunderte in der Zeit zurückversetzt. Auf dem Tische im Wohnzimmer liegt unabänderlich die dicke, alte Familienbibel, woraus jeden Abend vom Hausvater einige Kapitel vorgelesen werden. Diese und ein Gesangbuch bilden in der Regel die einzige Lektüre des Hauses. Die Männer sind meist hübsche, imposante Erscheinungen, gewöhnlich 6 Fuß oder mehr hoch. Die fortwährende Einsamkeit und die große Entfernung der einzelnen Farmen von einander zwingt sie, sich in allen schwierigen Lebenslagen selbst zu helfen. Daher ist der Boer in der Regel in allen Handwerken bewandert, gleich dem nordamerikanischen Hinterwäldler, dem er auch in wohlgeübter Führung der Kugelbüchse vollständig ebenbürtig ist. Einen weniger angenehmen Eindruck machen die etwas zu massiv gebauten Frauen und Mädchen; jedoch sind die ersteren thätige und treue Hausfrauen und Mütter. Außerordentlich ist der Kinderreichthum, zehn bis zwölf Kinder finden sich in den meisten Farmerfamilien.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 1. dies.

Hr. Geigy ergriff heute zuerst das Wort, um den gestern von Hrn. Dr. Escher gestellten Antrag: „das Banknotengesetz nicht anzunehmen und den Bundesrath einzuladen, Bericht über die Errichtung einer Bundesbank den Räthen vorzulegen", als verfrüht zu erklären und die Annahme des Gesetzes zu empfehlen.

Nachdem sich noch Hr. Dr. Joos für die Annahme des Gesetzes ausgesprochen, erfolgte endlich die Abstimmung unter Namensaufruf. Mit 81 gegen 23 Stimmen wurde dasselbe vom Nationalrathe angenommen.

Für das Gesetz stimmten:

Aepli, Arnold, Baldinger, Baud, Beck, Boivin, Bühlmann, v. Büren, Chastoney, Chenevière, Colomb, Contesse, Criblet, Deucher, Eberle, Erni, Gaudy, Geigy, Good, Gonzenbach, Grosjean, Gugelmann, Häberlin, Haberstich, Hermann, Hilty, Holdener, Joos, Jost, Karrer (Aargau), Karrer (Bern), Keel, Knüsel, Kuhn, Künzli, Landis, Leuenberger, Lutz, Merkle, Montheys, Moos, Morel (Bern), Morel (Neuenburg), Moser (St. Gallen), Müller, Münch, Munzinger, Niggeler, Philippin, Pictet, Planta, Räber, Riem, Ryniker, Rohr (Bern), Rohr (Aargau), Roten, Ruchonnet, Ryff, Scherb, Scherz, von Schmid, Segesser, Seiler, Sonderegger, Sprecher, Steiner, Steinhauser, Stockmar, Straub, Suter, Teuscher, Toggenburg, Trog, Vessaz, Vonmatt, Weber, v. Werdt, Werra, Wuilliemoz und Zyro.

Gegen das Gesetz stimmten:

Aeby, Andre, Baumann, Bleuler, Boiceau, Brunner, Chaney, Delarageaz, Escher, Frey, Gingins, Graf, Grand, Keller, Moser (Zürich), Pedrazzini, Scheuchzer, Schluep, Stößel, Sulzer, Techtermann, Thoma und Vögelin.

Der Abstimmung enthielt sich: Jaquet.

Abwesend waren: Brennwald, Bützberger, Durrer, Fäßler, Gatti, Grießhaber, Heitz, Hofstetter, Joris, Kaiser (Bern), Kaiser (Solothurn), Klaye, Lambelet, Magatti, Martin, Mayor, Pfenninger, Polar, Ritschard, Römer, v. Salis, Spinelli, Thommen, Tschudi, Vogt, Vonmentlen, Wuilleret und Zweifel.

Hr. Munzinger referirte über den Rekurs eines gewissen F. E. Hug in Freiburg und Konsorten betr. Beeinträchtigung der Handels- und Gewerbefreiheit durch das Waadtländische Gesetz vom 22. Dez. 1877 über Besteuerung des Detailverkaufs von Tabak. Auf den Antrag der Kommission wurde der Rekurs in Uebereinstimmung mit dem Ständeratsbeschluß abgewiesen.

Ueber den Bericht des Bundesraths über die Motion des Hrn. Aepli, über den Schutz der Erfindungen, referirten die HH. Aepli und Morel (Neuenburg) selbst und beantragten Namens der Kommission, nach Anhörung der Botschaft des Bundesrathes vom 8. Febr. 1881, betr. Einführung des Erfindungsschutzes in der Schweiz, in Betracht:

1. Daß die Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 dem Bunde die Gesetzgebung über den Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und der Landwirthschaft nicht einräumt;

2. daß die Erlassung eines Gesetzes über den Erfindungsschutz im dringenden Bedürfnisse der Schweiz liegt; beschließt:

der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung zum Zwecke der Erweiterung des Art. 64 der Bundesverfassung im Sinne der Vergleichung des Gesetzgebungsrechtes an den Bund über den Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft, beförderlich eine Vorlage zu machen.

Für die Kommissionsminderheit referirte Herr Techtermann, derselbe möchte dieser Frage willen keine Verfassungsrevision und beantragt deshalb, den Bundesrath einzuladen, ein Konkordat zum Zwecke des Erfindungsschutzes unter den Kantonen anzustreben. Herr v. Montheys ist der Ansicht, daß am Schlusse einer Legislaturperiode in eine solche Materie nicht eingetreten werden solle.

Herr Häberlin beantragte, den Bundesrath einzuladen, über den Schutz der Erfindungen ein Gesetz vorzulegen. Den Antrag der Kommissionsmehrheit unterstützte Hr. Niggeler. Gegen eine Revision und Gesetzeserlassung sprach sich noch Hr. Dr. Segesser aus.

Der Rath hat den Antrag der Kommissionsmehrheit angenommen, nur daß es statt „der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung zum Zwecke der Erweiterung des Art. 64 der Bundesverfassung", heißen soll „zum Zwecke der Revision des Art. 64 ꝛc. ꝛc."

Hr. Ruchonnet, welcher Namens der Kommission für die Nationalrathswahlen referirt, beantragt in dieses Traktandum in dieser Session nicht einzutreten, sondern dasselbe in einer am 19. April beginnenden zweiten außerordentlichen Session zu

behandeln und den Bundesrath einzuladen, die in Sachen bereits eingegangenen und noch eingehenden Petitionen sofort zu prüfen und seinen Bericht der Kommission jeweilen zur Kenntniß zu bringen.

Hr. Baldinger beantragte die dermalige Session auszudehnen und dieses Traktandum noch in der gegenwärtigen Session zu erledigen. Hr. Sonderegger beantragte am 4. April, Hr. Pedrazzini am 28. März wieder zusammenzutreten.

Der Nationalrath beschloß die Session am 19. April fortzusetzen um alsdann das Gesetz über die Nationalrathskreise zu behandeln.

Der abgeänderten St. Gallischen Verfassung wurde die eidg. Gewährleistung ertheilt.

Ueber die Petition schweizerischer Zündhölzchenfabrikanten um Erhöhung des Zolles auf Zündhölzchen referirte Hr. Oberst Scherz. Der Ständerath hatte beschlossen zur Zeit auf die betreffende Petition nicht einzutreten. Die Kommissionsmehrheit (Scherz, Joos und Keller) beantragte:

1. Bei der Einfuhr von Zündhölzchen in das Gebiet des schweiz. Eidgenossenschaft ist eine Zollgebühr von Fr. 20 per 100 Kilogramm zu bezahlen.

2. Der im vorstehenden Artikel enthaltene Beschluß wird dringlich erklärt und tritt ..... 1881 in Kraft.

Die Minderheit der Kommission (Criblet und Holdener) beantragte dagegen überhaupt nicht einzutreten (Streichung der Worte „zur Zeit" des Ständerathes). Hr. Keller hofft, der Bundesrath werde den Muth haben, die brennende Zollfrage alsbald an die Hand zu nehmen.

Den Antrag der Kommissionsmehrheit unterstützten die Herren Zyro und Keller, die der Kommissionsminderheit die HH. Holdener, Criblet und Philippin.

Hr. Bundesrath Hammer widersetzte sich der Dringlichkeitserklärung und beantragte im 2. Alinea statt Beschluß „Gesetz" zu sagen. Er erklärte auch, der Bundesrath werde die zweite Berathung über den Zolltarif erst nach Aufstellung des französischen Generaltarifs den Räthen vorlegen können.

Der Nationalrath hat den Antrag der Kommissionsminderheit mit dem Zusatzantrag Holdener zum Beschluß erhoben und ist nun dermalen auf die betreffende Petition nicht eingetreten.

Morgen: Obligationenrecht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 28. Febr.

Dem Herrn Kaplan L. Karpf in Lunkhofen wird mit Rücksicht auf seine Krankheitszustände die nachgesuchte Entlassung in Ehren auf Ende März l. Js. ertheilt.

Einem von der französischen Gesellschaft „Le Lion" in Paris gestellten Ansuchen, im hierseitigen Kanton Lebens- und Unfallversicherungen aufnehmen zu dürfen, mit der Erklärung, daß sie für ihre Geschäfte im herwärtigen Kanton die aarg. Gerichte als competent anerkenne, sowie daß sie die zu bestellenden Agenten der Genehmigung der Staatsbehörde unterstellen werde, wird in der Weise entsprochen, daß gegen den Geschäftsbetrieb im hierseitigen Kanton keine Einwendung erhoben wird.

Auf ein bezügliches Gesuch wird die Spar- und Leihkasse Birrwyl unter Vorbehalt einer theilweisen Statutenrevision als juristische Person anerkannt.

Nach dem vom eidg. statistischen Bureau verifizirten Resultat der eidg. Volkszählung betrug am 1. Dez. 1880 die ortsanwesende Bevölkerung im hierseitigen Kanton 198,645 und die Wohnbevölkerung 198,357.

— * Frick, 1. März. Auf Eichhof Gmde. Herznach, erhängte sich heute früh unweit vom Hause im Wald Mathias Herde, Maurer von Zeihen, geb. 1842, Vater von 4 unerzogenen Kindern.

— * In Auenstein war letzten Samstag Andr. Brugger, Staatsbannwart mit Rebenschneiden beschäftigt, als er auf einmal sein Rebmesser ab- und den Geldbeutel dazulegte und der Aare zueilte, wo er den gesuchten Tod fand. Derselbe ist Familienvater und 60 Jahre alt. Motiv: Geisteszerrüttung.

Bern, 1. März. (Korrespdz.) Nationalrathspräsident Burckhardt erklärte, eine Bundesrathskandidatur ablehnen zu müssen.

Gegenüber dem Brünigbahnkomite verpflichteten sich Ott und Zschokke den Brünigbahnbau sammt Land-Expropriation um 7 Millionen zu übernehmen.

Von Luzern aus soll dem Brünigbahnkomite eine eigene Dampfschiffverbindung Luzern-Alpnach offerirt sein.

In Pruntrut ist am letzten Sonntag der Kandidat der Ultramontanen, Hr. Choquard mit 1298 Stimmen zum Mitglied des Großen Rathes gewählt worden.

Der von den Liberalen portirte Hr. Fröte machte 1080 Stimmen. Mit der gerühmten imposanten Mehrheit der Ultramontanen ist es demnach (218 Stimmen) nicht weit her.

— Infolge starker Ausbreitung von Masern und Scharlach unter den Kindern müssen die Schulen im Lorrainequartier in Bern geschlossen werden. Die Erkrankungen sollen 200 übersteigen.

Luzern. Freitag Abends endlich ist Xaver Mattmann in Ballwil aus seiner schrecklichen Lage befreit worden, nachdem er volle 98 Stunden, von Montag Nachmittags 4 Uhr bis Freitag Nachmittags in einer Tiefe von zirka 100 Fuß und unter einer Steinsäule von über 80 Fuß lebendig begraben gewesen war. Zuerst war die Mauer unter ihm eingesunken, dann folgte, langsam, langsam zum Glück, der obere Theil.

„Meine Lage im Sod", erzählte Mattmann, „war eine sehr mißliche. Ich lag mit dem Rücken an einem Laden, der zum Anbringen der Wasserpumpe da war. Den rechten Arm hatte ich in der Kopfhöhe, den linken auf der Brust, das rechte Bein rückwärts beim Knie gebogen, das andere gerade. In dieser furchtbaren Lage wurde ich förmlich eingemauert. Ein großer Stein lag auf meinem Kopfe in schiefer Stellung gegen die Stirne zu, zwei große runde je auf den Wangen, ein großer gerade unter dem Kinn, so daß ich den Kopf etwas in die Höhe halten mußte, den beschwerlichsten und größten aber auf meiner Brust. Alle Glieder waren von Steinen gepreßt, Bewegung unmöglich. Der Hut wurde mir bis an die Nase zu herabgedrückt, die brennende Pfeife hatte ich im Munde, das Seil, das mich aufziehen sollte, ging hart über Mund, Nase und Stirne hinauf. Die Geistesgegenwart verlor ich nie und hoffte sofort auf Rettung. Schmerzen hatte ich keine, Hunger nicht übermäßig, aber großen Durst. Ich hörte die Glocken schlagen und läuten, auch das Postgeröll. Ich wußte genau, wann die Rettungsarbeit begann.

Freitag Mittag 12 Uhr endlich wurde mir der erste Stein vom Haupte entfernt; bis aber Kopf und Brust frei waren, ging es noch drei Stunden. Als mein rechter Arm frei war, wollte ich arbeiten helfen (!) allein man befahl mir absolute Ruhe. Welche Stimmung mich beim Aufzuge ergriff, kann ich nicht sagen." Das Knochengerüste ist unverletzt, Augen und Ohren normal; dagegen fanden sich sehr viele mit Blut unterlaufene Stellen. Eine Krankheit wird Mattmann noch durchzumachen haben, hoffentlich übersteht er auch sie.

Zug. Die zwei Mörder des bei Blickenstorf ausgeraubten Müllerknechtes sollen entdeckt und verhaftet worden sein.

Glarus. In Näfels sind Montag früh 2 Uhr drei alte Häuser mit Ställen, neben dem „Schwanen" gelegen, abgebrannt; der Schaden beläuft sich auf ca. 10,000 Fr.

Thurgau. Die Regierungsrathswahlen sind auf Sonntag den 27. März angeordnet.

Tessin. Die Banca svizzera italiana zahlt 9 Prozent Dividende und legt Fr. 48,000 in den Reservefonds, 50,000 in den Spezialreservefonds.

— Airolo, 1. ds. Die Gotthardpost ist vom Berg zurückgekommen und wird durch den Tunnel befördert.

Genf, 1. März. Zu Ehren Viktor Hugo's fand gestern Abend eine Konferenz im Cirkus statt. Alphonse Scheler sprach vor wohl 2500 Zuhörern. Die Landwehrmusik und die Studenten veranstalteten darauf einen Fackelzug durch die Hauptstraßen der Stadt. Eine Kollekte für das Dufour-Denkmal wurde gleichzeitig in Szene gesetzt.

Paris, 27. Febr. In St. Denis wurde Roques, einer der amnestirten Kommunarden, in die Deputirtenkammer gewählt; er erhielt 3530, sein Gegenkandidat, der gemäßigte Republikaner Dechanel, 3288 Stimmen.

Paris, 27. Febr. Heute fand anläßlich des achtzigsten Geburtstags Victor Hugos eine große Manifestation statt. Vor dessen Hause waren zahlreiche Deputationen von Gesellschaften aller Art erschienen mit Fahnen und Musik. Auf dem Trocadero fand eine Versammlung statt, in welcher Louis Blanc eine Rede auf Victor Hugo hielt. — Ein Zirkular des Ministers des Innern an die Präfekten des Küstendepartements befiehlt denselben an, scharf auf etwaige Einschiffungen von Waffen und Munition zu achten. — Am Freitag wurden in Marseille zwei Schiffe mit Waffen und Munition für griechische Empfänger mit Beschlag belegt. Ein griechisches Segelschiff, welches mit einer Ladung Pulver, angeblich für Algier bestimmt, nach Griechenland gehen wollte, wurde gestern am Auslaufen verhindert.

Die Regierung übersandte Viktor Hugo durch Ferry eine prächtige Sèvres-Vase mit Cameen. Zugleich hat Ferry, weil Viktor Hugo immer „die Milde" gelehrt, durch Zirkular an die Rektoren alle verhängten Schulstrafen aufgehoben. Besançon, die Geburtsstadt des Dichters, richtete durch ihren Municipalrath an denselben ein Gratulationsschreiben. In Marseille wird einer Straße der Name Viktor Hugo gegeben.

— Der Senat genehmigte den von der Kammer beschlossenen Getreide-Einfuhrzoll von 60 Cts. auf 100 Kilo.

London, 1. März. Drei neue Regimenter haben Befehl, nach Natal abzureisen. Roberts ist an Colley's Stelle zum Truppenbefehlshaber in Natal und Transvaal ernannt.

Dublin, 1. März. Gestern ermordeten 2 Individuen bei Aallinrobe den Intendanten, Bruder des Grafen Mountmorres.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 28. Febr. (W. Lbb.)

Der immer empfindlicher werdende Mangel an feinen Weizensorten, für welche nur vorzugsweise größere Kauflust vorhanden, hatte bereits ein Anziehen der Preise zur Folge; für mittlere Qualitäten konnte zu bestehenden Preisen sozusagen nichts an Mann gebracht werden.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 —32¼	Russ. Weiz. Fr. 31	—32½
Primaweizen	31¼—31½	Haber	18 —20
Guter Weizen	30½—31	Gerste	25 —27
Geringere	27 —28	Roggen	22 —24½
		Mais	20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 4,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 127,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 1. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6. — 6.50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2.50 bis 2.70. Vorbruchanken Fr. 0. —. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 09. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. 74 Ct. bis 1.04, fette Schweine Fr. 1.08 bis 1.24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1.20, Kalbfleisch Fr. 1.60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18.— bis 20 —, Haber Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Zürcher Börse vom 1. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	545	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	702½	710	—
Bank in Winterthur .	585	590	586¼
Eidgenössische Bank .	437½	445	441¼
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	842½	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	656¼	—	653¾—657½
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	352½	355	357½—356¼
Nordost Prioritäten .	500	515	—
Centralbahn . .	486¼	490	491¼—488¾
Union-Suisse Stamm .	243¾	246¼	246¼
Union-Suisse Prioritäten	416¼	425	416¼
Gotthardbahn . .	353¾	357½	357½—356¼
dto. volleinbez.	—	—	290
Westbahn Stamm .	156¼	157½	157½—156¼
Uetlibergbahn . .	300	320	—
Arth-Rigibahn .	277½	282½	282½—281¼
Wädensweil-Einsiedeln	165	175	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 1. März 1881.

Das Barometer steigt schnell über Frankreich und den im Süden von Großbritannien liegenden Inseln; über dem nördlichen Schottland und Oesterreich sind schwache Pressionen eingetreten. Muthmaßliche Witterung: Bewölkter Himmel; andauernd kalte Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 2. März.

Kühles Wetter bei vorwiegend bewölktem Himmel.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, denen keine besondere Anzeige zugekommen ist, machen wir die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte unvergessliche Gattin, Mutter und Grossmutter:

Henriette Weber geb. Fischer

heute früh 8 ¼ Uhr, nach kurzer Krankheit in ihrem 68. Lebensjahre zu sich abzuberufen.

Bewahren Sie der lieben Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken.

Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Hinterlassenen:

G. Weber-Fischer,
Arnold Weber, Frau & Kinder,
Otto Weber, Frau & Kind,
Gustav Weber & Frau,
Emil Weber & Frau,
Karl Weber.

AARAU, 1. März 1881.

Die Beerdigung findet in **Menziken**, Freitag den 4. März, Vormittags 11 Uhr statt.

Große Auswahl in

Baumwoll-Strickgarnen

jeder wünschbaren Qualität und Farbe.

Musterkarten stehen zur Verfügung.

Gleichzeitig empfehle mich zur Uebernahme von allen Arbeiten auf der Strickmaschine.

Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Bildhauer Louis Wethli

ist nächste Woche auf dem Friedhof in Aarau beschäftigt und wird über allfällige Anfragen gerne Auskunft ertheilen; der bestimmte Tag wird später mitgetheilt. Diejenigen geehrten Familien, welche wünschen, daß man ihnen das Album im Hause auflegt, werden freundlichst gebeten bis zu meiner Ankunft den Bericht an Herrn Friedhofgärtner Hediger abzugeben, bei welchem auch ein Album und vorläufiger Aufschluß entgegen genommen werden kann.

Da es mir besonders daran gelegen ist, nur schöne und gefällige Arbeit zu liefern und der dortige Rosengarten durch seine hübschen Grabmäler bald zu den schönsten Friedhöfen der Schweiz gehört, so möchte ich das kunstsinnige Publikum ersuchen, einen Vergleich meiner Arbeiten anzustellen.

Durch das Studium an höhern Schulen, sowie als früherer Hülfslehrer am Technikum und Waisenhaus, Leiter meiner eigenen Zeichnen- und Modellirschule, so wie durch die Etablirung meines Geschäftes seit 1868 ist es mir möglich geworden, in der Theorie wie in der Praxis die nöthige Uebung zur Ausführung jedes Auftrages in dieser speziellen Kunstarbeit zu übernehmen.

In wenigen Monaten wird der dortige Friedhof auch mit einem größern Kunstwerke geschmückt, welches von einem gediegenen Kunstkenner Aarau's mir zur Ausführung anvertraut wurde.

Es sind gegenwärtig die Grabdenkmäler in Arbeit von Hrn. Schützenobmann Baumann-Fierz, bestellt von dem Feldschützenverein Zürich und Umgebung, Sektion I kantonalen Feldschützenverein und kantonalen Schützenverein, das Denkmal für Herrn Sek.-Lehrer Brunner, Präsident des zürch. Gesangvereins Harmonie, bestellt von der Tit. Lehrerschaft und Harmonie-Verein, ebenso sehr kunstvolle Arbeiten in's Ausland, nach Stolp (in Pommern), Jena (Sachsen), Regensburg, Süssen, Schweinfurt (Bayern), Schwäb. Hall, Spaichingen, Kißlegg, Friedrichshafen (Würtemberg), Lörrach, Schliengen (Baden) ꝛc., welche Arbeiten nach Vollendung bei meinem Atelier öffentlich ausgestellt werden.

Ich halte von den feinern Arbeiten, welche für das Ausland bestimmt sind, jährlich je zwei Ausstellungen um das geschätzte Publikum von der Leistungsfähigkeit meiner Ateliers zu überzeugen.

Mit Hochschätzung

Louis Wethli, Bildhauer.

Um aufzuräumen
erlasse noch vorhandene

Cachemires & Merinos-Resten

bis zu den allerfeinsten in 110 und 120 c./m. breit von 1 Fr. 20 Cts. an die alte Elle.

Adolf Dreifuss
z. „franz. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

Supplement zu Rothschild's Taschenbuch.

Neu erscheint:

Rothschild's kurzgefaßtes Hand- und Contor-Lexicon

für den gesammten Kaufmannsstand zum täglichen Gebrauch. Praktisches Nachschlagebuch des Wissenswerthesten aus allen Zweigen der Handelswissenschaft. Erscheint in 27 Heften (von je 4–5 Bogen) à 40 Cts. oder in 2 Bden. à Fr. 5. 35 per Band. Beide-Bände in 1 Bd. gebunden Fr. 12. —

Zur Annahme von gefl. Bestellungen empfiehlt sich

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Steigerungs-Publikation.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Rudolf Meyer-Hasler,** gew. Negt. in **Lenzburg** wird am **Freitag den 4. März l. Js., von Nachmittags 1 Uhr** an, Steigerung abgehalten über folgende, im **Lagerhause** beim **Café National** sich befindliche Gegenstände:

Eine Anzahl Bierflaschen, Flaschenkisten, Säcke, Weinfässer, 2 Dezimal-Waagen mit Gewicht, 2 Wagen, 3 Schreibpulte, einige Handbierpressionen u. A. m.

Lenzburg, 24. Februar 1881.

Die Liquidations-Abordnung.



Maskenball!



am 5. März 1881
Gasthof z. „Storchen"
Aarau.

Großes Maskenlager, schöne Auswahl, Zimmer Nr. 4 & 5 im „Storchen"

von Frau **Theez-Amsler.**

Um den verehrl. Theilnehmern entgegen zu kommen, hiemit zur Kenntniß, daß von heute an **Eintrittskarten** bei mir bezogen werden können.

Anfang halb 8 Uhr.
Demaskirung um 12 Uhr.

Etwaige weitere **Anmeldungen für Extra-Aufführungen,** welche am Ball-Abend den Tit Theilnehmern angezeigt werden, erbitte bis **Donnerstag den 3. März.**

Masken-Geheimniß streng gewahrt!

Charakter-Masken, Anzüge für Damen und Herren sind von **Freitag** an im Costüm-Lager zu haben!

Wir laden das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zu recht zahlreicher Theilnahme ein

Achtungsvoll — **Im Namen des Petit-Narrencomite:** **O. Graf.**

Musik: Capelle Muth & Bär aus Zürich.

Entrée: Unmaskirte Fr. 2. 50, Maskirte Fr. 2.

Bezug nehmend auf obige Annonce empfehle mein

Costüm-Lager,

welches **reich ausgestattet** ist, auf's Beste.

Achtungsvoll

Frau Theez-Amsler,
Costumière.

Wohnungsveränderung.

Magazin und Wohnung des Unterzeichneten befinden sich von heute ab **in der Pelzgasse** (früheres Bureau des Herrn Rechtsagent Heller). Bei diesem Anlasse empfehle ich dem Tit. Publikum zur gefälligen Benutzung mein reichhaltiges

Nähmaschinen-Lager

sowie **mechanische und optische Gegenstände** unter der Versicherung reeller und preiswürdiger Bedienung.

Aarau am 1. März 1881.

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Garantirte patentirte Remontoir-Uhren.

Silbermedaille an der Ausstellung von Paris 1878.

Gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags versende ich: **1 Remontoir-Uhr,** 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, in feiner, ächter sehr starken **Nikelschale** (Militär- und Arbeiter-Uhr) Fr. 25. —

1 Remontoir, 16, 18, 19, 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, starke **silberne** Schale und silberne Cuvette, gravirt Fr. 40. —

Hievon kann ein Muster bei der Expedition des Blattes eingesehen werden.

1 Chronograph Remontoir-Uhr, **silberne** Schale (sehr nützlich und interessant für Offiziere, Mediziner, Photographen und Personen, welche die Zeit sehr genau zu messen haben) Fr. 65. —

Goldene Damen- und Herren-Remontoir-Uhren, 18 Kt. Schalen auf Bestellung zu ermäßigten Preisen.

Ich empfehle mich zugleich für Kupfer-, Messing- und Nickel-Bestellungen in Tafeln und Draht.

A. Joannot, Sohn, Bern.

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei

Steiger & Comp. in Bern,
Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Commerciale Coupons sind kein Schwindel:

sonst hätte die hohe Regierung diesen Geschäftsbetrieb nicht gestattet. Bei Baarzahlung werden **alle bei mir** gemachten Einkäufe, ohne die mindeste Preiserhöhung, durch dieselben zurückerstattet. Bezügliche Brochüren und mündliche Auskunft gratis bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Für billige **Gemüse** empfehlenswerth:

Große weiße **französ. Bohnen** (Haricots Eléphants) pr. ½ Ko. à 50 Cts.,
Grüne **Erbsen** " " " " 25 "
Gelbe ganze geschälte und gebrochene **Victoria Erbsen,**
Linsen und kleine weiße **Böhnli.**

Alles zu den niedrigsten Preisen und bei Abnahme von einigen Kls. entsprechenden Rabatt.

F. Gloor-Siebenmann.

Leichen-Anzeige.

Nr. 16.

Dienstag den 1 März 1881 starb: **Hermann Kirchhofer**, Handelsgärtners, von Auenstein; alt 14 Jahre, 1 Monat und 24 Tage.

Beerdigung: Freitag den 4. März 1881, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 1109.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 2. März 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn Ingenieur Prossel über den Panamakanal.

Sitzung

des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 2. März 1881,
Abends 5 Uhr.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 6. März, Abends 8 Uhr,
im Rössli.

Traktanden:

1) Rechnungspassation.
2) Die Getraidetarife der Schweizer. Eisenbahnen; Wirkung derselben auf die internen Schweizer. Lagerhäuser. — Referat des Herrn Ständerath Oliv. Zschokke.
3) Anträge einzelner Mitglieder

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Probe heute Abend 8 Uhr.
— Keiner von den Bassisten fehle! —

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 3. März,
Abends 8 Uhr in der Pintenwirthschaft **„Meister"** am Graben.

Der Vorstand.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 9. März,** Nachmittags **2** Uhr, werden im Staatswald: **„Bibersteiner-Homberg"** öffentlich verkauft:

45 Ster Buchenholz; 900 Stück Schlag- und 1000 Stück 1. Durchforstungswellen, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 1. März 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Waldfeldsteigerung

Freitag den 4. dies, Nachmittags 2 Uhr, im Gönhard, Distelberg Schlag 1880/1 über 10 Parzellen; nachher Oberholz neben dem Entfelder Einschlag, Schlag 1879/80 über 8 Parzellen für 2-jährige Kartoffelnutzung.

Aarau, 1. März 1881.

Die Forstverwaltung.

Zum Verkauf:

Ein gut erhaltener viereckiger **Ofen** mit doppelter Sitzkunst um billigen Preis.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Für Eltern!

In einer angesehenen Familie des Kts. Neuenburg wünscht man auf bevorstehenden Frühling noch einige **Knaben** oder **Mädchen** die die französische Sprache erlernen wollen in Pension zu nehmen. Familienleben, Preis 400 Fr. per Jahr.

Nähere Auskunft ertheilt

Postbureau Schinznach.

Neues

in Spitzenkragen, Maschen, Rüschen & Balayeusen,

hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Bettüberwürfe,

weiß Tricot, zu den Preisen von Fr. 4. bis Fr. 12.,

Vorhangstoffe & Lambrequins

in neuer Auswahl empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

Treber-Branntweine.

Französischer à Fr. 55. —
Ungarischer „ „ 48. —
} 18° Cartier stark per 100 Liter ab unsern Magazinen genommen, Faß retour.

Muster zu Diensten. Größern Abnehmern Rabatt.

(O. B. 1094) **Dielschy-Fäsch & Cie., Weinhandlung, Basel.**

Das Consum-Dépôt in Aarau

befindet sich von nun an untere Rathhausgasse, im Hause des Hrn. Häßig-Lienhard, Bäcker & Speisewirth. In nächster Nähe der Handlung von Franz Camisasca.

Der Laden ist alle Tage offen.

Steigerungspublikation.

Die Ortsbürgergemeinde Aarau bringt **Mittwoch den 2. März nächsthin, Abends von 8 Uhr an,** in der Pintenwirthschaft des Herrn **Häßig-Lienhard** dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung: Das gegenwärtig als Schlosserwerkstätte benützte, ehemalige **Haldenwaschhaus Nr. 262** unter der Kirche.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen mit dem Beifügen, daß nach der Steigerung ein Mehrgebot nicht ausgeschrieben werden wird.

Aarau, 19. Febr. 1881.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Wellensteigerung

in der Wöschnau.

Am künftigen **Donnerstag den 3. März,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Wöschnauer Staatsschachen

ca. 2000 schöne Scheiterwellen

versteigert.

Olten, den 24. Hornung 1881.

J. Meier, Bezirksförster.

Damen- & Kinderschürzen

schwarz, farbig und weiß empfiehlt in schöner Auswahl

Emma Haßler-Stampfli.

Zu verkaufen:

Schöne grobe **Zimmerspähne** mit Rinden aus dem Gönhard, per Hauben zu **Fr. 14.** und **Spähnwellen** per 100 Stück zu Fr. 15 Franko nach Aarau geliefert. Anmeldungen nimmt entgegen Hr. Spengler, Bierbrauer in Aarau.

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract
und
Caramellen
von L. H. Pietsch & Co., **Breslau.***)

Die **anerkannt** besten **Heilmittel** gegen Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**

Feinster Blumen-Honig, **bestes** Malz und **concentrirter** Auszug von

30

der **heilkräftigsten** europäischen, amerik. und indischen **Kräutern.**

Der **Gebrauch** dieser Mittel bei oben erwähnten Uebeln ist **unerläßlich.** Die **heilkräftige Wirkung** derselben wird sich stets **bewähren.**

Tausende

können es uns bezeugen, schon nach **kurzem Gebrauch** wird Jeder die **intensiv guten** Wirkungen an sich wahrnehmen.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein

Dankschreiben
Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers Fürsten
von Bismarck.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche 4 Fr. 50 Cent., 3 Fr. und 1 Fr. 50 Cent., Caramellen à Beutel 80 und 50 Cent.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die 24 Stück Saghölzer, haltend ca 36 Fstm. des dießjährigen Kahlschlages im Staatswald: **„Rothholz"** sind per Fstm. — **Fr. 18.** — geboten. — Mehrgebote sind bis zum 6. März schriftlich an Unterzeichneten einzureichen.

Lenzburg, 25. Februar 1881.

Rud. Heusler, Kreisförster.

Mehrgebotseröffnung.

Auf das der Frau Wittwe E. Landolt-Henz in der Gaiß in hier gehörende Wohnhaus Nr. 485. und dabei liegendem Land sind Fr. 8100. geboten.

Mehrgebote nimmt bis nächsten Freitag den 4. März, Abends 6 Uhr entgegen

Aarau, 28. Februar 1881

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechts-gent.

Zu vermiethen:

Im zweiten Stock in Nr. 676 ein **Logis** enthaltend 4 Zimmer nebst Zubehörde und Wassereinrichtung.

Billig zu verkaufen

(nur noch im Laufe dieser Woche) aus dem Nachlaß von S. Landolt:

Stimme der Menschheit, Christliche Glaubenslehre, ein **Lehrbuch** für kirchenfreien Religionsunterricht in Gemeinde, Schule und Haus, 6 Lieferungen, von Dr. Albert Dulk, 1875.

Bürgerliches Gesetzbuch für den Kanton Aargau, 1858.

Die kirchlich-politischen **Fragen** bei der eidgen. Bundesrevision von 1871.

Das goldene **Buch** oder ökonomischer Hausschatz, von H. Bauer, 6 Hefte, 1847.

Zimmermann's **Wunder der Urwelt,** 56 Hefte, 1862.

Die **Pflanzen der Schweiz,** von Alexander Morizi, 1832.

Die Jungfrau von **Orleans,** die Braut von **Messina,** von Fr. Schiller, 1861.

Cabale und Liebe, der Parasit, von F. Schiller, 1861.

Die **Räuber,** die Verschwörung des Fiesko zu Genua, von F. Schiller, 1861.

Kleine **Theaterstücke,**

Don Karlos, Infant von Spanien, von F. Schiller, 1788.

Wallenstein in Dramatischen Gedichten.

Maria Stuart, 1816, von Fr. Schiller.

Gedichte von Ludwig Uhland, 1841.

Die Entstehung der **Bibel,** von Emil Bittel, 1873.

Die **Geister** der Natur, von R. Mayer, 1829.

Handlexikon der Schweizerischen Eidgenossenschaft, von M. Lutz, 2 Bd., 1856.

Die neusten **Weltereignisse,** von Blum Messenhauser, L. Napoleon, Windisch-Grätz und Kossuth 1849.

Bibliothek der neusten **Weltkunde,** von Malten, 1829.

Volkslieder & Gedichte, von J. Kuhn, 1779.

Wittwe Landolt, in der Gaiß.

Verloren: Sonntag von Aarau an der Bibersteinerstraße ein **Feenrohr** zum Umhängen mit 3 messing. Zügen Gegen einen angemessenen Finderlohn in **Nr. 871** auf dem Rain abzugeben.

In Kommission erhalten:

Solide schöne

Kinderwagen

von dem bekannten Kinderwagenfabrikant Hrn. Bürli in Klingnau bei

J. Häßig, Schlosser,
Milchgasse Nr. 77.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten hiemit anzuzeigen, daß es dem Allmächtigen gefallen, unseren innigst geliebten Sohn

Hermann Kirchhofer,
Gärtners,

nach kurzer Krankheit heute Nachmittag im Alter von 14 Jahren zu sich heimzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, 1. März 1881

Die trauernde Familie.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Ed. Albrecht,** Vater, gew. Buchdrucker in Aarau, wird **Mittwoch den 2. März** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine

Lebensversicherungs-Police der Schweiz. Rentenanstalt

im Werthe von Fr. 10,000 gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 24. Hornung 1881.

Für die Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Substitut.

Für jede Familie

ist der Besitz eines guten **Gesundheitslexicon** ein Bedürfniß. Es erscheint nun soeben wieder ein solches von dem Wiener **Dr. J. Ruff:**

Illustrirtes

Gesundheitslexicon

in höchstens 20 Lieferungen à 55 Cts. — Wer noch nichts Aehnliches besitzt, der bestelle bei uns Liefg 1 zur Ansicht.

H. R Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Sag- & Trämtannen** auf Buch, Gemeinde aarg. Ober-Erlisbach, ist per Festmeter **18 Fr. 60 Rp.** geboten.

Mehrgebote nimmt der Unterzeichnete entgegen bis **6. ds.,** Nachmittags 1 Uhr.

Erlisbach, 1. März 1881.

Roth, Förster.

Dr. Links Fettlaugenmehl

vorzügliches **Waschmittel** in Paketen à 50 Cts, sowie

Amlung

in I. und II. Qualität à 50 und 45 Cts. per Pfd., empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu verkaufen:

Ein noch neuer, zweithüriger, ganz zerlegbarer tannener **Kasten,** bei

Maurer, Maler in **Buchs.**

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer billiger **einthüriger Kasten,** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

In frischer Auswahl erhalten:

Leinene und baumwollene

Taschentücher,

weiß, mit Rand und farbig, welche bestens empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Tüchtige Handlanger

finden Beschäftigung. Bei wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen:

2 aufgerüstete **Wagen** mit Jauchefaß für 1- und 2spännig zu gebrauchen; ferner **1 Pferdegeschirr;** zirka 20 Ztr. **Emd** und verschiedene **Feldgeräthschaften,** bei **Gottlieb Bertschi** in **Buchs.**

Zu vermiethen:

Im Hause Nro. 938 an der obern Vorstadt dahier, das **Plainpied,** enthaltend 5 Zimmer, welchen event. Antheil Keller und Estrich beigegeben wird.

Das zu Vermiethende eignet sich als Bureau oder Verkaufsmagazin, könnte aber auch als Wohnung eingerichtet werden.

Nähere Auskunft gibt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell, Nr. 22
in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein bereits noch neues

Kinderchaischen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 52.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **3. März 1881.**

Das Treffen beim Spitzkop oder Majubaberg.

Es unterliegt beinahe keinem Zweifel mehr, daß in jenem blutigen Treffen, welches sich am Carnevals-Sonntag in Südafrika abspielte, zwischen 500 und 600 englische Offiziere und Soldaten getödtet oder verwundet worden sind, darunter der Gouverneur und Oberbefehlshaber von Natal und Transvaal, Sir P. G. Colley. Dieser hatte sich durch den Aschantikrieg bekannt gemacht und galt als ein sehr tüchtiger Offizier. Dieses Lob muß sich aber nach den Erfahrungen der letzten Monate vorzugsweise auf seine Energie und Tapferkeit erstreckt haben, d. h. er war was man in Deutschland einen tüchtigen Haudegen oder einen Draufgänger nennen würde. In seinen Ansprachen an die englischen Truppen ebenso wie in seiner Beurtheilung des Feindes bewies Colley ein hohes Maaß von Ritterlichkeit und Humanität; er paßte vielleicht nicht in die Stellung, die er bekleidete, jedenfalls aber ist mit ihm ein achtungswerther Mensch aus der Welt gegangen. Laut einer im Unterhause abgegebenen Erklärung des englischen Kriegsministers übernimmt der aus dem Zulukriege durch seine Vertheidigung von Kambula bekannte und erst kürzlich wieder in Südafrika eingetroffene Sir Evelyn Wood vorläufig die Führung des ihres Generals beraubten Truppen. Wood befand sich am Sonntag Abend in Pietermaritzburg und telegraphirte, daß er sich am Montag nach Newcastle begeben werde.

Die näheren Umstände des Treffens, welches den Engländern mehr Truppen kostete als eine der großen Schlachten des Krimkrieges und ebensoviel wie der ganze Afghanenkrieg, sind, so weit bisher bekannt, folgende: Die Stellung der Holländer bei Langs-Nek war 4 englische Meilen (6,4km.) lang; ihre rechte Hälfte wurde durch das Drakens-Gebirge, ihre linke durch den Büffelfluß und die steilen Abstürze an dessen Ufer gebildet. 5 englische Meilen (8km.) von dem häufig erwähnten Lager Colleys entfernt befand sich jedoch auf der rechten Flanke der Boeren ein Berg, Namens Spitzkop oder Majuba, der die Stellung der Holländer beherrschte. Bei den mehrfachen Rekognoscirungen, die er in letzter Zeit unternommen, hatte Colley ausfindig gemacht, daß dieser Umstand den Boeren entgangen war. Darauf baute er seinen Plan. Er verfügte in seinem Lager über diejenigen Truppen, die ihm nach seiner zweimaligen Niederlage (beim Sturm auf Langs-Nek und beim Ingogofluß) übrig geblieben waren, nämlich die Trümmer des 60. Regiments, eines Bataillons des 58. Regiments und der Seebrigade, ferner über das 92. Regiment, welches ihm erst kürzlich durch Evelyn Wood zugeführt worden war. Von dieser Truppenmacht nahm Colley drei Kompagnien des 92. Regiments, zwei Kompagnien des 60. Regiments, einen Theil des 58. Regiments und die Seebrigade, insgesammt 647 Mann, darunter 20 Offiziere mit sich; außerdem begleiteten ihn Oberstlieutenant Stewart und Major Fraser. Colley rückte in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag aus und besetzte den verhängnißvollen Berg ohne Widerstand. Was weiter folgte, wirft auf diesen ganzen seltsamen Krieg ein durchaus neues Licht: es zeigt die Entschlossenheit der Holländer in den glänzendsten Farben. Blieb Colley im Besitze des Majuba-Berges, so war, sobald einmal die englische Artillerie dort Posten faßte, die ganze Stellung von Langs-Nek unhaltbar. Somit entschlossen sich die Boeren zu dem verzweifelten Unternehmen eines Angriffs auf jene beherrschende und von 650 Mann regulärer Truppen besetzte Anhöhe. Am Sonntag Morgen um 7 Uhr begann der Angriff, zunächst, wie es scheint, ohne Erfolg. Um 9½ Uhr sandte der Berichterstatter des Standard, der sich wahrscheinlich unter den Todten befindet, sein letztes Telegramm (sei es durch den Feldtelegraphen, sei es durch heliographische Verbindung). Es hieß darin, daß die Engländer noch nicht den geringsten Verlust erlitten hätten und daß soeben ein Gatling-Geschütz aufgestellt werde. Um 11 Uhr Morgens telegraphirte Colley, daß 3 Mann verwundet und Kommander Romilly todt seien. Die Boeren feuerten noch, sie brächen jedoch ihr Lager ab und das bedeute wahrscheinlich Rückzug. In diesem letzteren Punkte hat Colley sich geirrt, denn das Abbrechen des Lagers war bloß das Vorspiel eines noch energischeren Angriffs, bei dem Joubert, der Oberbefehlshaber der Boeren, gleichzeitig an die Möglichkeit einer Schlappe gedacht haben mag. Weitere Telegramme sind vom Majuba-Berge nicht mehr abgesandt worden, dagegen bemerkten die im englischen Lager zurückgelassenen Truppen, daß um 1 Uhr das Feuer stärker wurde. Um 1½ Uhr war es den Beobachtern klar, daß ein plötzlicher Wechsel eingetreten sein müsse. Auf dem Majuba-Berge wogte es wild durcheinander, nur konnte man nicht unterscheiden, ob Boeren oder Engländer die Oberhand hatten. Um 2 Uhr 20 Minuten aber war kein Zweifel mehr, daß die Engländer den Berg verloren hatten und sich unter einem vernichtenden Feuer zu retten suchten. Bis dahin hatten die Boeren von unten nach aufwärts gefeuert, jetzt waren sie selbst im Besitz der beherrschenden Stellung. Wie viele Engländer sich gerettet haben, ist nicht bekannt; von der einen Seite wird behauptet, daß kein Geschütz verloren gegangen sei, während die in's Lager und nach Newcastle sich flüchtenden Verwundeten berichteten, daß kaum 100 Mann und auch diese bloß mehr oder minder schwer verwundet, entkommen seien. Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr 55 Min. telegraphirte Oberst Bond, der mit kaum mehr als einem Bataillon im Lager zurückgeblieben war, daß er Mannschaften zum Schlachtfeld entsenden werde, um wo möglich die Verwundeten wegschaffen und die Todten beerdigen zu lassen. Dem Reuter'schen Bureau wird gemeldet, daß vom 58. Regiment bloß 7 Mann übrig geblieben seien, es träfen jedoch noch immer Leute ein, die sich hinter den Felsen versteckt gehalten hätten. Die Hochländer hätten, als ihnen die Munition ausging, die stürmenden Boeren mit Steinen beworfen und dann mit dem Bajonnet empfangen, seien dann aber nach wüthendem Handgemenge heruntergeworfen worden. Die Kanonen seien bloß deßhalb gerettet, weil man sie vor Beginn des entscheidenden Angriffs in's Lager zurückgeschafft habe. Oberst Bond bereite sich auf einen Angriff gegen das Lager vor.

Der moralische Eindruck dieses neuesten Boerensieges wird wo möglich noch größer sein als der militärische Erfolg. Der überwiegende Bruchtheil der Einwohner von Natal und selbst von der Kapkolonie gehorcht der englischen Herrschaft nicht etwa aus Liebe, sondern aus Zwang. Unter den 7000 Bauern, die angeblich bei Langs-Nek stehen sollen, befinden sich starke Kontingente aus Natal und der Kapkolonie. Es ist ein nationaler Befreiungskrieg, der in Südafrika ausgefochten wird, und dieser Erkenntniß werden sich immer weitere Kreise erschließen.

(Kölner Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. v. 2. ds.

Der Nationalrath behandelte die noch zwischen den Räthen bestehenden Differenzen im Obligationen- und Handels-Recht und lehnte die vom Ständerath neu in's Gesetz gebrachten Artikel ab, durch welche ein Gesetz über die Haftpflicht im Fabrikbetriebe unnöthig gemacht werden sollte.

Die Berathung wurde ziemlich rasch geführt und die Ständeraths-Beschlüsse ohne eigentlich wesentliche Abänderungen angenommen. — Im Dienstvertrag wurde dem Ständerathe in dem Sinne beigestimmt, daß die kantonalen Gesindeordnungen neben dem Obligationenrecht nicht mehr bestehen können.

Die Differenzgeschäfte wurden in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe ebenfalls als nicht klagbar bezeichnet. Ein weiters erwähnenswerther Beschluß ist der, daß auf Inhaber lautende Aktien nur nach Einzahlung von 50 pZt. des Nominalbetrages ausgegeben werden dürfen, wie es der Ständerath beschlossen, während der Bundesrath die Einzahlung des ganzen Nominalbetrages beantragt hatte.

Nach Erledigung der Differenzen entspann sich bei dem Titel „Sachenrechtliche Verhältnisse des Mobiliarverkehrs" eine längere Diskussion über die Art der Besitzesübergabe; es wurde folgender von der Kommission durch den Berichterstatter, Hrn. Riggeler, vorgeschlagene neue Artikel angenommen:

Art. 219 bis. Ausnahmsweise kann der Veräußerer auch an einer Sache, die er in Handen behält, den Besitz auf den Erwerber übertragen, sofern dieselbe in Vollziehung eines besonderen, neben der Veräußerung bestehenden Rechtsverhältnisses noch in seinem Gewahrsam zurückbleiben soll. Eine solche Besitzesübertragung ist Dritten gegenüber unwirksam, falls eine Benachtheiligung derselben beabsichtigt würde.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung vom 1. März.

Zu Lieutenants der Verwaltungstruppen werden ernannt: 1. Heuberger, Karl, von Bözen, in Bern; 2. Henggeler, Ferdinand, von Unter-Aegeri, in Zug; 3. Amrhyn, Albert, von und in Luzern; 4. Otth, Joh., von und in Meyringen; 5. Mermod, François, von St. Croix, in Grandson; 6. Fasel, Raphael, von und in Freiburg; 7. Klenk, August, von Neuveville, in Genf; 8. Greuter, Rob., von Pfäffikon, in Arbon; 9. Fanquez, Alois, von Riez, in Lausanne; 10. Favre, Paul, von Estevayer, in Freiburg; 11. Hartmann, Adolf, von Villnachern, in Courrendlin; 12. Glardon, Jules, von Vallorbes, in Lausanne; 13. Huber, Anton, von und in Wyl; 14. Isoz, Emil, von Château d'Oex, in Neuenburg; 15. Keller, Aug., von Endingen, in Luzern; 16. Schaub, August, von Eptingen, in Concise; 17. Schneider, Rob., von Seeberg, in Schloßwyl; 18. Sutter, Johann, von und in Jonschwyl; 19. Birri, Friedrich, von Signau, in Wimmis; 20. Pahud, Karl, von Ogens, in Grandson; 21. Brack, Ferdinand, von Oberneunforn, in Winterthur.

Unterm 17. Dezbr. 1878 ist der Bundesrath, auf eine Motion des Hrn. Baldinger hin, vom Nat.-Rathe eingeladen worden, zu untersuchen, ob nicht angesichts der verheerenden Uferangriffe, die Aare in ihrem untersten Laufe im Sinne von Art. 1, lit. b des Bundesgesetzes betr. die Wasserbaupolizei vom 22. Juni 1877, der Oberaufsicht des Bundes zu unterstellen sei?

Während der Jahre 1879 und 1880 sind dann von den Regierungen von Zürich, St. Gallen und Thurgau Subventionsgesuche für größere, theils erst projektirte, theils bereits in Ausführung begriffene Gewässerkorrektionen eingereicht worden, welche das Maß dessen übersteigen, was der Bundesrath nach Art. 10 jenes Gesetzes von sich aus bewilligen kann.

Der Bundesrath gedachte den Räthen eine diese sämmtlichen Unternehmungen behandelnde Vorlage auf die nächste Junisession zu machen, welche dann von den betr. Kommissionen bis zur Dezembersession hätte geprüft und während der letztern von den Räthen selbst hätte erledigt werden können. Die Regierung von Aargau ersucht nun aber angesichts der fortschreitenden Verschlimmerung des Zustandes des untersten Aarelaufs von Böttstein an abwärts um beförderliche Behandlung dieser Angelegenheit.

Das Gesuch wird den Räthen zu gutfindender Würdigung zugestellt und es dabei ihrem Ermessen überlassen, ob sie bereits jetzt schon für die Korrektion des Aarelaufs, sowie für die drei andern Werke Kommissionen bestellen und die bundesräthliche Gesammtvorlage schon in der Junisession behandeln wollen.

Art. 18 der vom Bundesrathe am 18. September 1880 genehmigten Floßordnung für den Rhein bestimmt:

„Vor dem Ablassen bei Rheinsulz müssen die Verbindungen des Flosses soviel gelöst werden als nöthig ist, damit das Floß beim Eintritt in die starke Strömung aufgeht."

Ueber diese Vorschrift führen nun mehrere schweiz. Holzhändler und Floßspeditoren Beschwerde und verlangen Aufhebung derselben.

Da jene Bestimmung seiner Zeit auf Grund eingehender Untersuchungen an Ort und Stelle und im Beisein der Betheiligten selbst getroffen wurde, auch die Zeit seit dem Erlaß der Verordnung zu kurz ist, um jetzt schon ein abschließendes Urtheil zu ermöglichen, so wird dem Gesuche dermalen keine Folge gegeben.

Vom Militärdepartement werden neue Modelle für Brodsack und Feldflasche der Truppen vorgelegt, welche die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Der Geschäftsbericht des Handels- und Landwirthschaftsdepartements für 1880 wird gutgeheißen.

Es werden gewählt als: Instruktor II. Klasse der Verwaltungstruppen: Hauptm. Ferdinand Virieux, in Lausanne; Telegraphist in Jonschwyl (St. Gallen): Johann Sutter, Gemeindeschreiber daselbst.

Aargau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Jan. 1881 Fr. 11,672,504. 05.
Im Monat Februar 1881 sind erfolgt:
647 Einlagen mit Fr. 285,371. 40.
253 Rückzahlng. mit = 132,553. 55.
Vermehrung um Fr. 152,817. 85.
Bestand auf 28. Febr. 1881 = 11,825,321. 90.
Im Febr. gemachte Darleihen = 239,560. 74.
Einlegerzahl 9311 (Vermehrung 44).
Reservefond Fr. 511,431. 30.

— Aarau. Die Spar-, Leih- und Diskonto-Kasse hatte letztes Jahr einen Kassaverkehr von Fr. 2,177,460; Fr. 101,180 mehr als im Vorjahre. Ihren Aktionären bezahlt sie 6 %.

— * Aarau, 3. Heute früh 3 Uhr 37 Min. wurde in der Telli ein ziemlich kräftiger Erdstoß von unbestimmter Richtung und einer Zeitdauer von 1—2 Secunden verspürt. Derselbe ist auch, wie man uns mittheilte, jenseits der Aare wahrgenommen worden.

— Muri. (Eingef.) Gestern Dienstag haben die 3 Muri, um die nun durchgeführte Gemeindecentralisation sinnbildlich darzustellen, einen gemeinsamen, sehr gelungenen Fastnachtszug ausgeführt. Leider hat das unfreundliche Wetter der Stimmung etwas Eintrag gethan, aber auch die hochgradige Oppositionshitze der Art abgekühlt, daß die bezirksamtlich auf 12 Uhr angesetzte Polizeistunde so ziemlich eingehalten wurde. Wie man hört, soll der Zug nächsten Sonntag wiederholt werden.

Eine hervorragende Rolle hat bei dem Zuge der neue Domänenpächter, Herr Niederhäuser, gespielt. Sein Prachtsvieh mit dem weithin tönenden Geläute, und seinen frischen Sennen und drallen Sennerinnen stellten den Aufzug auf die Alp auf das Schönste dar. Ueberhaupt imponirt uns Murianern das Auftreten Niederhäuser's ganz gewaltig. Jedermann fühlt und sieht, daß nun einmal ein tüchtiger Landwirth, ein ganzer „Bauer" auf dem Klostergute wirthschaftet. Selbst die Narrenzeitung konnte nicht umhin, die vortheilhafte Umgestaltung auf dem etwas verlottert gewesenen Gute zu besingen. Das gleiche Blatt möchte im Kloster eine Menagerie installiren, da es nicht recht an eine eidgenössische landwirthschaftliche Schule zu glauben scheint.

— * Ueken. Am 10. Januar verstarb im Staate Ecuador, Südamerika, am gelben Fieber der Missionär Pater Fridolin Schmid von hier, im Alter von 38 Jahren. Mit noch 5 andern Amtsbrüdern reiste er im vorletzten Herbst dahin ab und hatte sich bereits mit der spanischen Sprache so vertraut gemacht, daß er auf Missionen gehen konnte; von einer solchen, sehr anstrengenden, zurückgekehrt, erkrankte er und erlag nach 6 Wochen der gefährlichen Krankheit. Er war stets ein eifriger Diener der Kirche.

— In Klingnau ist gestern (2. März) früh 1/2 2 Uhr die Säge und Gypsmühle des Hrn. Bezirksrichter Heer vollständig abgebrannt.

Bern, 2. März. (Corrspdz.) Der Große Rath des Kantons Bern ist auf den 11. März zusammenberufen.

Die Liberalen hielten gestern eine Besprechung zur morndrigen Bundesrathswahl. Das Centrum war jedoch unschlüssig, so daß keine Kandidatur aufgestellt wurde. Die Ultramontanen hätten sich einem Centrumskandidaten angeschlossen. Heute behaupteten uns Mitglieder, Segesser hätte Aussichten, wenn er annähme.

Gestern wurde in Lausanne Berdez ein solenner Fackelzug gebracht um ihn zur Annahme einer Bundesrathscandidatur zu bewegen. Derselbe hat entschieden abgelehnt, ebenso Estoppey.

Die Radikalen werden nun wahrscheinlich Hrn. Oberst Frey als Bundesrathskandidat portiren.

Aepli, vom Zentrum in Aussicht genommen, soll ebenfalls abgelehnt haben; dagegen soll Herr Ruchonnet die Annahme einer allfälligen Wahl erklärt haben.

Ruchonnet, der öffentlichen Meinung seines Heimatkantons und dem Drängen seiner Freunde nachgebend, erklärt die Annahme der Kandidatur für die Bundesrathswahl. Er wird heute (Donnerstag) unzweifelhaft mit glänzender Mehrheit zum Mitgliede des Bundesrathes gewählt werden.

Bern, 3. März, 9 Uhr 30. (Privattelegr.) Ruchonnet acceptirt die Bundesraths-Kandidatur und wird ohne Zweifel gewählt.

Die ständeräthliche Kommission zum Banknotengesetz hat dem Nationalrathe in der Frage der Deckung insoweit beigestimmt, daß 40% Baardeckung und 60 % in Werthschriften bei unbeschränktem, und 60 % im Wechselportefeuille bei beschränktem Geschäftsbetrieb vorhanden sein sollen. Dagegen würde die Bestimmung gestrichen, daß an Stelle der 60 % Deckung die Garantie eines Kantons treten könne.

Zürich. Letzten Samstag Abend stellte sich auf der städtischen Polizeiwache der Vagant Joh. Hunziker von Moosleerau, Bez. Zofingen, 31 Jahre alt, und brachte zur Anzeige, daß er den in der Morgenfrühe stattgehabten Brand des Kläuischen Hauses in Töß verursacht habe. Er hätte in einem Anbau des Hauses übernachtet und beim Erwachen ein Zündhölzchen angezündet, um sein verlorenes Portemonnaie zu suchen. Ohne seine Absicht sei hierauf das Stroh seines Lagers in Brand gerathen und habe er die Flucht ergriffen. — Es ist noch zweifelhaft, ob der Angeschuldigte die volle Wahrheit gesagt.

Luzern. Die Schützengesellschaft Luzern hat beschlossen, die Konstituirung eines kantonalen Schützenbundes anzustreben, und schon dieses Jahr, noch vor dem eidgen. Feste in Freiburg, ein acht Tage dauerndes Kantonalschützenfest abzuhalten, das von Luzern übernommen würde.

Solothurn. Die ornithol. Gesellschaften von Olten-Gösgen und Wiggerthal haben das Programm für die vom 15. bis 18. April stattfindende allgemeine Vogel- und Geflügelausstellung in der Turnhalle in Olten soeben veröffentlicht. Die Ausstellung bezweckt die Erweckung und Mehrung der Liebe zur Vogelwelt, sowie die Einbürgerung und Zucht von nützlichem Geflügel. Die Ausstellung umfaßt hauptsächlich Hühner, Tauben, Enten, Gänse 2c., alle in- und ausländischen Sing- und Ziervögel, Vogelkäfige, Nistkästchen 2c. und Schriften ornithologischen Inhalts.

— Stößlingen. Auf einer Anhöhe im Rebenfeld, westlich vom Dorfe, stieß ein hiesiger Einwohner höchstens zwei Fuß unter der Erde auf eine Abtheilung keltischer oder römischer Gräber. Der Schädel war gegen Westen gerichtet; Wände und Boden der Gräber waren mit großen Steinplatten ausgemauert. Die Knochenüberreste sind leicht zerbrechlich und müssen, aus ihrer Größe zu schließen, einem sehr kräftigen Menschenschlag angehört haben. (Oltn. Tagbl.)

Basel, 2. März. (Korrspdz.) Unter lebhafter Theilnahme des Publikums, besonders der gebildeten Kreise wurde gestern (1. März) im festlich dekorirten Stadttheater die Lessingfeier abgehalten. Orchester und Liedertafel wetteiferten miteinander, das Andenken des großen Denkers und Dichters würdig zu ehren. Hr. Paul Reber trug in begeisternden Worten einen Prolog vor, worauf Prof. Moriz Heyne, der berühmte Germanist, in einer ausgezeichneten Gedächtnißrede Lessing vor Allem nach seiner menschlichen Seite hin zeichnete. Zuletzt erhielt der so Gefeierte selbst noch das Wort, indem die Bühne sein Lustspiel: „Minna von Barmhelm", „jenes erste, wirklich echt nationale Stück, das auf dem deutschen Theater erschien", in gelungener Weise zur Aufführung brachte. —

Die hiesige Universität wird ihr Sommersemester mit dem 19. April anfangen und mit Ende Juli schließen; das soeben herausgegebene Vorlesungsverzeichniß zählt 68 Dozenten; darunter 33 ordentliche und 18 außerordentliche Professoren.

Waadt. Volksversammlungen in Vevey, Yverdon, Lausanne, Montreux und Nyon nahmen Resolutionen an, welche erklären, daß es im Interesse des Kantons liege, im Bundesrathe vertreten zu sein. Die Versammlung in Lausanne war 2000 Mann stark; man zog mit Musik und Fackeln auf den Platz.

Genf, 2. ds. Cambessedes, Ex-Strafhaus-Direktor, verzichtet auf die ihm bewilligte Pension und der Staatsrath beantragt beim Gr. Rathe Aufhebung des betreffenden Gesetzes.

New-York, 28. Febr. Das katholische St. Patricks Waisenhaus in Seranton, Pennsylvania, brannte in der vorigen Nacht nieder. Es befanden sich in demselben unter dem Schutze von barmherzigen Schwestern 40 Kinder unter 12 Jahren. Beim Ausbruch des Feuers schloß eine Schwester das Schlafzimmer der Mädchen auf und alle 23 entkamen.

Als sie auch dasjenige der Knaben öffnen wollte, trat ihr ein Fremder auf der Treppe entgegen und verbot ihr, wegen der Gefahr, weiterzugehen und weil, wie er sagte, alle sich bereits gerettet hätten. Als die Feuerwehrleute später die Thüre des Schlafzimmers aufbrachen, fanden sie die 17 Knaben todt in ihren Betten — sie waren erstickt, doch nur 2 hatte das Feuer selbst verletzt.

London, 1. März. Unterhaus. Childers verliest ein Telegramm aus Mount Prospekt vom heutigen Tage. Die Zahl der am 27. Febr. im Gefechte gewesenen Truppen betrug 35 Offiziere und 693 Soldaten; die Verluste sind: Offiziere 3 todt, 9 verwundet, 7 gefangen, 1 vermißt; Soldaten: 82 todt, 122 verwundet, 50 gefangen, 12 vermißt. Childers theilt mit, daß außer den drei Regimentern, deren Absendung nach dem Kap gestern beschlossen wurde, die Regierung noch die Absendung von drei weiteren Regimentern vorbereite, die aus Gibraltar und aus Malta abgehen würden; wenn Wood es verlange, werden Kavallerie, Artillerie und Pferde sofort ebenfalls abgeschickt.

Mit 395 gegen 37 Stimmen beschließt die Kammer Dringlichkeit für die Berathung der Bill betreffend die Entwaffnung Irlands. Harcourt vertheidigt die Bill.

Paris, 1. März. Der heutige Ministerrath berieth die Simplonfrage; es wurden die vergleichenden technischen Studien über Simplon- und Montblanc-Durchstich vorgelegt. Der Ministerrath faßte noch keinen Beschluß und wird nächstens die Berathung fortsetzen. Bekanntlich handelt es sich um die von Leon Renault proponirte Subvention von fünfzig Millionen für den Simplondurchstich.

— Drouyn de Lhuys, Minister des Auswärtigen unter Napoleon III., ist am 1. dies gestorben. Eduard Drouyn de Lhuys, geb. am 19. Nov. 1805 in Paris als Sohn eines Generaleinnehmers, trat nach vollendeten juristischen Studien in die diplomatische Laufbahn, 1840 aber als Direktor für Handelsangelegenheiten in's Ministerium des Aeußern und wurde 1842 Deputirter für Melun, stimmte aber in der Frage wegen der Pritchard zu bewilligen-

den Entschädigung gegen die Regierung und wurde von Guizot abgesetzt. Fortan eifriger Reformer und Bankettredner wurde er unter der Februarregierung Präsident des Ausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten und nach der Wahl des Prinzen Louis zum Präsidenten dessen Minister des Auswärtigen bis zum 2. Juni 1849. Darauf wurde er Botschafter in London, am 10. Jan. 1851 wieder Minister des Auswärtigen, nach dem Staatsstreiche Senator und am 28. Juli 1852 wieder Minister des Auswärtigen. Er entsagte dem Amte im April 1855 als Gegner der Expedition nach der Krim, trat aber im Sommer 1862 an Thouvenels Stelle wieder ein. Am 1. Septbr. 1866 nahm er seine Entlassung, weil er mit dem Kaiser eine erhebliche Meinungsverschiedenheit hatte. Nach den Siegen Preußens hat der französische Ministerrath beschossen, unverzüglich 125,000 Mann zur Unterstützung der Oesterreicher an den Rhein rücken zu lassen; aber am Abend bewog Rouher den Kaiser, sich nicht mit bewaffneter Hand in die deutschen Angelegenheiten zu mischen. Infolge dessen zog Drouyn de Lhuys sich zurück und wurde zum Mitgliede des Privatrathes Napoleons III. ernannt, worauf Lavalette Minister des Auswärtigen wurde. Nach der Septemberrevolution von 1870 siedelte er sich nach Jersey über, wo er ein Jahr wohnte. Die letzten zehn Jahre widmete er sich den Ackerbau- und Acclimatisationsfragen und war Präsident des Ackerbauvereins bis Februar 1878. Drouyn de Lhuys war beredt als Kammerredner und als Verfasser von diplomatischen Aktenstücken, in denen er einen gewissen Schwung entfaltete, wie Napoleon III. es liebte. Wo etwas zu leiten war, was in den Kreis seiner Fähigkeiten griff, war er der unermüdliche Präsident und Förderer. Als Mensch wohlmeinend aber eigensinnig und sehr ehrgeizig, als Minister befähigt, die Gedanken seines Kaisers in eine fliessende Form zu bringen, war er dem Kaiser Napoleon unentbehrlich; er hatte freisinnige Neigungen, wußte dieselben jedoch mit seinen Stellungen in Einklang zu bringen. Im letzten Jahrzehnt hat er in der Politik keine Rolle mehr gespielt.

— Der Minister des Post- und Telegraphenwesens hat die Ermäßigung des Briefportos im Innern von 15 auf 10 Ct. beschlossen.

Haag, 1. März. In der ersten Kammer erwiderte der Minister des Auswärtigen auf die Interpellation Schimmelpenninck, ob die Regierung sich bemüht habe, oder sich noch bemühen werde, bei der Wiederherstellung des Friedens im Transvaallande mitzuwirken, daß die Regierung schon im Dezember dem englischen Kabinet ihre Hoffnung ausgedrückt habe, daß die gegenwärtigen Minister nicht abgeneigt seien, den Wünschen der Boeren Rechnung zu tragen. Indeß muß das niederländische Kabinet in erster Linie die Interessen des eigenen Landes berücksichtigen. Aber das Londoner Kabinet, welches bis jetzt keinen Vermittlungsantrag acceptiren will, weiß, daß das Haager Kabinet bereit ist, eine Vermittlung in günstigem Sinne anzubieten, um zum Frieden zu gelangen. Zu einer solchen Vermittlung ist indeß auch die Uebereinstimmung der beiden kriegführenden Parteien nothwendig. Das niederländische Kabinet bleibt nach wie vor thätig.

Zürcher Börse vom 2. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	705	710	710
Bank in Winterthur .	582½	590	—
Eidgenössische Bank .	442½	443¾	442½—443¾
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	—	—	870
Bank f. Elsass-Lothrgn.	670	—	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	356¼	360	358¾—360
Nordost Prioritäten .	500	515	—
Centralbahn . .	480	490	490—492½
Union-Suisse Stamm .	246½	250	248¾—250
Union-Suisse Prioritäten	416¼	422½	416¼
Gotthardbahn . .	361¼	362½	358¾—362½
dto. volleinbez.	299	—	—
Westbahn Stamm .	170	180	161¼—172½
Uetlibergbahn .	320	322½	—
Arth-Rigibahn .	278¾	281¼	280
Wädensweil-Einsiedeln	175	200	170—180

Tendenz: steigend.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 3. März.
Trockenes, meist helles Wetter; Nachts Frost.

Schweizerische  Nordostbahn.

Aus Anlaß des **Zofinger Jahrmarktes** verkehren **Donnerstag den 10. März** auf der Linie **Zofingen-Aarau** folgende **Extra-Züge:**

I. Aarau-Zofingen:

Aarau	ab	6. 35	Vormittags.
Suhr	„	6 47	„
Entfelden	„	6. 55	„
Kölliken	„	7. 03	„
Safenwyl	„	7. 14	„
Zofingen	an	7. 27	„

II. Zofingen-Aarau:

Zofingen	ab	7. 15	Nachmittags.
Safenwyl	„	7. 31	„
Kölliken	„	7. 41	„
Entfelden	„	7. 48	„
Suhr	„	7. 56	„
Aarau	an	8. 06	„

Zürich, den 2. März 1881.
(M-801-Z) **Die Direction der Schweiz. Nordostbahn.**

Jahr- & Viehmarkt in Seengen
Dienstag den 8. März 1881.

Export-Brauerei von Eugen Koelle
zum
goldenen Hecht in Ulm, a/Donau.

Obige **Export-Brauerei** anerkannt, solid und leistungsfähig, erlaubt sich unter **Garantie** gleichmäßiger Lieferungen zu empfehlen:

Feines Winterbier,
Lagerbier,
Helles Doppelbier,
Feines Bockbier.

Diese **Biere,** welche sich sowohl zum offenen **Ausschank** im Faß, sowie zum Abziehen auf **Flaschen** gleich gut eignen, empfehlen sich ihres ausgezeichneten Geschmackes, Hopfen und Malzgehaltes wegen von selbst, und lade ich Sie hiemit ein, einen Versuch zu wagen.

Probeflaschen und einzelne Fäßchen von ca. 30 Liter und Preiscourants stehen zur gefl. Verfügung.

Achtungsvoll

C. Reyhle,
General-Vertreter für die Schweiz.

Zürich-Enge, im Februar 1881. (H-504-Z)

Um aufzuräumen
erlasse noch vorhandene schwarze
Cachemires & Merinos-Resten
bis zu den allerfeinsten in 110 und 120 c./m. breit von 1 Fr. 20 Cts. an die alte Elle.
Adolf Dreifuss
z. „franz. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

Corsets
neuster Façon in großer Auswahl empfiehlt bestens
B. Willimann, Corsetschneiderin.

Apotheker Zehler's Brustessenz
à Fr. 1. 50.
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Spar-, Leih- & Discontocassa Aarau.
Die Herren Actionäre werden hiemit zur zwölften ordentlichen
Generalversammlung
auf den **5. März** künftig, Abends 8 Uhr, im **Saale des Gasthofes zum Rößli Dahier,** eingeladen.

Traktanden:
1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1880.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtscommission.

Stimm- und Beitrittskarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Actienbesitz vom 1. bis 4. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 15. Februar 1881.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Schmutziger, Gottlieb, Jakobs sel., von Aarau, Wirth in Olten, werden Steigerungen abgehalten:

a) Ueber das um Fr. 21,000. geschätzte und versicherte, am Exerzierplatz (Schachen), liegende **Wohnhaus Nr. 734** dahier, worin eine Speisewirthschaft zu den sg „drei Linden" betrieben wird, mit Platz und Garten, an Grundfläche zusammen 323,10m². (3950 □.') haltend, **Dienstag den 8. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der betreffenden Wirthschaft selbst;

b) über das vollständige **Wirthschaftsmobiliar,** sowie 1 **Cylinderofen, Mittwoch den 9. März,** von Vormittags 9 Uhr an, in gleicher Wirthschaft.

Aarau, den 25. Februar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben des sel. Herrn Gysi,** Bezirksrichters von **Buchs** bei Aarau bringen **Montag den 7. & Dienstag den 8. März** nächsthin, von je **Vormittags 9 Uhr** an, an öffentliche Verkaufssteigerung:

4 dreijährige Ochsen, 4 gute Milchkühe, 2 Faselschweine, 7 aufgerüstete Brücken- und Leiterwagen mit hölzernen und eisernen Achsen verschiedener Größe, 4 Pflüge verschiedener Systeme, 2 eiserne und 3 hölzerne Eggen, 2 Saemaschinen, 1 Futterschneidmaschine, 1 bereits neue Chaise, 3 englische Chaisengeschirre, 1 Sattel, 3 Reitzäume, verschiedene Pferdedecken, mehrere Zuggeschirre für Rindvieh, Fässer, Standen, Stoßkarren, Winden, 2 Dienstenbetten, Schränke, nebst vielen andern Haus- und Feldgeräthschaften. Ferner circa 200 Sester Hafer und 30 Sester Roggen und mehrere Kilozentner Kartoffeln.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Damenkleider-Stoffe für Freud und Leid:
Merinos, Cachemir, Alpacca, Paramattas,
Sicilian.
Seidenstoffe, schön schwarz und fehlerfrei in div. Qualitäten.
Châles double in Cachemir & Merinos von Fr. 18 an

empfiehlt in frischer Auswahl zu sehr billigen Preisen
R. Graf-Morath.

Nouveauté in Damen-Confection für Frühjahr

ist soeben eine erste Sendung eingegangen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 16.

Dienstag den 1 März 1881 starb: **Hermann Kirchhofer**, Handelsgärtners, von Auenstein; alt 14 Jahre, 1 Monat und 24 Tage.

Beerdigung: Freitag den 4. März 1881, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 1109.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor.

Probe für Sopran und Alt 8 Uhr.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 6. März, Abends 8 Uhr, **im Rössli.**

Traktanden:

1) Rechnungspassation.
2) Die Getreidetarife der Schweizer. Eisenbahnen; Wirkung derselben auf die internen Schweizer. Lagerhäuser. — Referat des Herrn Ständerath Oliv. Zschokke.
   Mit Rücksicht darauf, daß durch das Referat des Herrn Zschokke, ganz besonders auch die Verhältnisse unsrer hiesigen Lagerhäuser beleuchtet werden, dürften auch Nicht-Mitglieder unsres Vereins an der Versammlung Theil zu nehmen wünschen, und sind solche freundlichst eingeladen.
3) Anträge einzelner Mitglieder

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 3. März, Abends 8 Uhr in der Pintenwirthschaft **„Meister"** am Graben.

Der Vorstand.

Alte Section.

Nach dem Turnen (9 ½ Uhr)

Sitzung

in der Bierwirthschaft Bolliger.

Programm für die Abendunterhaltung ꝛc.

Der Vorstand.

Ober-Entfelden.

Sonntag den 6. März

gemüthliche

Abendunterhaltung

mit Gesang, Possen und Musik

gegeben vom

Männerchor Ober-Entfelden

im Saale zum Engel.

Kassaeröffnung Abends 7 Uhr. — Anfang ½8 Uhr. — Eintritt 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Der Männerchor.**

Zu verkaufen:

Ein komplettes

Sägewerk,

so gut wie neu, um billigen Preis.

Gefl. Anfragen sub H 200 befördert die Exped. d. Blts.

Butter

prima frisch gesottene à Fr. 1. 20 per ½ Ko., bei Abnahme von 5 Ko. à Fr. 1. 15 per ½ Ko. bei

Eduard Eggen.

Gesucht

auf Ende April oder Anfangs Mai: Eine ordentliche gewandte **Zimmerjungfer** und eine brave tüchtige **Küchenmagd.**

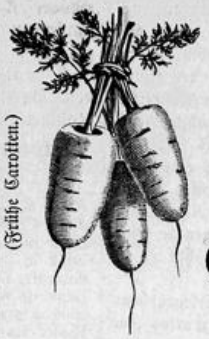
Frau Staebli — Pension Herrenmatt in **Weggis** am Vierwaldstädtersee

Im **Knaben-Pensionat** des Herrn **Friedrich Maillard-König,** Propriétaire in **Avenches** finden diesen Frühling wieder einige **Knaben** Aufnahme.

Prospekte beim Verleger d. Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, Obere Vorstadt Nr. 936.



(Frühe Carotten.)

Die Samenhandlung

von

Gustav Hoch in Aarau

empfiehlt zur gefl. Abnahme

in reiner frischer Saat:

Gemüse-, Oekonomie-, Gras-, Holz- und Blumensämereien etc.



(Zentner-Köhl.)

Rübenarten:

Saalfelder-Rübli,
Küttiger-Rübli,
Vogeser-Rübli,
Riesenrübli,
Runkelrüben gelbe Oberndörfer,
dto. rothe „
dto. lange rothe,
dto. gelbe ovale Riesen.
Bodenrüben versch. Sorten.
Herbstrüben „ „

Kleearten:

Ackerklee steyrischer,
Mattenklee rother,
dto. weißer,
Incarnatklee,
Bastardklee,
Schottenklee,
Lucerne Provencer,
Hopfenklee engl.,
Espercette elsässer,
dto. schwarzwälder.

Grasarten:

Franz. & engl. Raygras,
Fiorin- & Geruchgras,
Kammgras,
Knaulgras,
Ital. Raygras,
Timothegras,
Wolliges Honiggras,
Wiesenrispengras,
Wiesenschwingel,
Wiesenfuchsschwanz.

Felderbsen, Hanfsaat, Flachssamen, Mais, Mohn, Levat etc.

Sämmtliche hier aufgeführte **Klee- & Grassämereien** kann ich den **Herren Landwirthen** auf's Beste empfehlen.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jauche-führen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 3. März 1881.

Die Ortspolizei.

Zu vermiethen:

In der Telli eine **Wohnung** mit Scheune und Stallung, sowie ein Stück Pflanzland, sogleich zu beziehen. Nachzufragen bei D. Bickmeyer, Schreiner, hinter dem Ochsen.

Für Hausfrauen!

Waller, Koch, die Privat-Küche, mit Bezug auf Festanlässe. Nebst genauer Anleitung zur Herstellung von Pasteten, Compoten, Cremen, Gelee's und warmen und kalten Getränken. Nebst einer Abhandlung über die Conservirung der Früchte und Gemüse und der eßbaren Schwämme. Mit 42 fein colorirten Abbildungen. Preis geb. nur Fr. 2. 50.

Ein auf vieljährige praktische Erfahrung begründetes Kochbuch, welches in nahezu **800** erprobten Rezepten alles enthält, was für die Küche von Vortheil ist. Besonders auch für Wirthschaften zur Bereitung einzelner feiner Portionen sehr praktisch.

Verlag von **C. F. Prell,** Buchhandlung in **Luzern.**

Eine hübsche Auswahl

Kränze

für **Confirmanden** empfiehlt zu billigen Preisen

Emma Haßler-Stampfli.

Zu verpachten:

Ein Stück **Land,** circa 1 ½ Jucharten, im Hasenberg, in **Nr. 294** jenseits der Aare sich zu melden.

Wir sind stets Käufer von

leeren Korbflaschen

Landolt & Co.

Geweichte Stockfische

bei **G. Waßmer** z. Adler.

Tüchtige Handlanger

finden Beschäftigung. Bei wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen,
Gilets, Baltons,
Weiße & farbige Hemden,
Leinene und baumwollene **Blousen,**
Tuch- & Seiden-Kappen,
Schuhwaaren aller Art

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Waldfeldsteigerung.

Freitag den 4. dies, Nachmittags 2 Uhr, im Gönhard, Distelberg Schlag 1880/1 über 10 Parzellen; nachher Oberholz neben dem Entfelder Einschlag, Schlag 1879/80 über 8 Parzellen für 2-jährige Kartoffelnutzung.

Aarau, 1. März 1881.

Die Forstverwaltung.

Mousseline,

Tarlatane, Entre-Deux, Spitzen, Rüschen, Balayeuses, Maschen, Lavallieres, seidene Band in allen Farben, Kragen & Manchetten, Morgenhäubchen

von 60 Ct. an, habe wieder in frischer, schöner Auswahl erhalten und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Wittwe Leutwyler.

Anzüge,

Auf Verlangen Abschnitte dazu.

Frühjahrsüberzieher,

für **Herren & Knaben** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Ein fröhliches **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör, in Nr. 107 Metzgergasse.

Fortwährend geweichte

Stockfische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Im Hause Nro. 938 an der obern Vorstadt dahier, das **Plainpied,** enthaltend 5 Zimmer, welchen event. Antheil Keller und Estrich beigegeben wird.

Das zu Vermiethende eignet sich als Bureau oder Verkaufsmagazin, könnte aber auch als Wohnung eingerichtet werden.

Nähere Auskunft gibt bereitwilligst

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

CORSETS

In neuer Auswahl,
Eleganten Façons;
Solider Arbeit,
von den billigern bis zu den besten Qualitäten halte meinen verehrten Gönnerinnen neuerdings bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstag über Wälti, Jakob, Posamenter in Gränichen, hat V. Krell, Fürsprech in Triengen, gegen zwei Verfügungen des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Begehren: „Die verfügte Deposition beider Forderungen beim Gerichtspräsidium von Aarau bis zur Beseitigung der Protestation sei aufzuheben unter Kostenfolge im Falle der Bestreitung, sonst sollen die Kosten der Ansprache beigefügt werden."

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieses Einspruchs ist angesetzt auf Samstag den 5. März, Vormittags 11 Uhr, wovon die Interessenten in Kenntniß gesetzt werden.

Aarau, den 5. Februar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Von meinem

Asti mousseux

versende ich bis auf weitere Anzeige direct ab Station Asti, in Gebinden von 50 Liter an, zu den billigsten Preisen. Der Versandt in Flaschen, in eleganter Fassung, geschieht in Quantitäten von 6 Stück aufwärts.

Töndury-Wieland.

Zu vermiethen

für sofort oder später: Ein kleines **Logis** mit schöner Aussicht, bestehend aus Stube und Nebenstube sammt Zubehörde, auf Verlangen auch ohne Nebenstube.

Zur Beachtung.

Wir wünschen, in größern gewerbsamen Ortschaften noch eine Anzahl von Dépôts für den Verkauf unserer vorzüglichen Colonial-Waaren und Consum-Artikel zu außerordentlich billigen Preisen zu errichten, und ersuchen kautionsfähige Uebernehmer, welchen passende Lokalitäten zur Verfügung stehen, sich directe an uns zu wenden.

Zürich, 21. Februar 1881.

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft
Maurer & Cie.

[M-692-Z] (40 Dépots.)

Zu verkaufen:

Ein noch neuer, zweithüriger, ganz zerlegbarer tannener **Kasten,** bei **Maurer,** Maler in **Buchs.**

In frischer Auswahl erhalten:

Leinene und baumwollene

Taschentücher,

weiß, mit Rand und farbig, welche bestens empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Zum Verkauf:

Ein gut erhaltener viereckiger **Ofen** mit doppelter Sitzkunst um billigen Preis.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 53.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck und Verlag von F. G. Martin. 4. März 1881.

J. L. K. **Die Eisenbahnen nach dem südafrikanischen Innern.**

Die staatlichen und administrativen Verhältnisse des Transvaalgebiets, die Bedeutung der englischen und deutschen Bevölkerungsbestandtheile in Südafrika, die ethnographischen Eintheilungen der Neger jener Landstriche — alles das erscheint heute, da der Freiheitskampf der Boeren unsere Aufmerksamkeit in erhöhtem Grade diesen fernsten Theilen des schwarzen Erdtheils zuwendet, einer etwas eingehenderen Betrachtung nicht unwerth, die aber den Raum unseres heutigen Briefes überschreiten würde. Es sei uns nur gestattet, hier noch einige der neuesten südafrikanischen Nachrichten kurz zusammenzustellen, um dann im nächsten geographischen Feuilleton auf die erwähnten Punkte zurückzukommen.

Seit in unseren Tagen die stets sich mehrenden Entdeckungen reicher Mineralschätze im Gebiete der Boeren (wie auch in Natal und im nördlicheren Innern) eine schnellere billigere Verbindung jener gesegneten Landstriche mit der Küste dringend wünschenswerth machten, wandte man der Herstellung geeigneter Eisenbahnlinien großes Interesse zu; bedeutende Strecken sind bereits gebaut, andere im Bau oder projektirt, sodaß voraussichtlich in kurzer Zeit das innere Südafrika in das Netz der durch direkten Dampf-Verkehr enggenäherten Kulturwelt mit einbezogen werden wird. Zunächst tauchte nach der Diamanten-Entdeckung in den westlichen Theilen des Oranje-Freistaats das Projekt auf, den Hauptort des Diamanten-Gebiets (Kimberley) mit den östlichen Häfen der Kapkolonie zu verbinden; von den Hafenorten East London und Port Elizabeth aus nahm man den Bau in Angriff, der jetzt bereits weit fortgeschritten ist. Die Strecken East London-Queenstown, Port Elizabeth-Cradock und Port Elizabeth-Graaff Reijaet sind vollendet und damit die Hälfte des Weges von der Küste zur Südgrenze des Oranje-Freistaats mit einer Eisenbahn versehen. Kapstadt, das somit für seinen Verkehr mit dem Oranje-Freistaat eine Gefahr in diesen besseren Verbindungen der dem Boer-Freistaate ohnehin näher gelegenen östlichen Häfen mit dem Inneren erblicken muß, strengt sich an, seine Wege zu den reichen Ländern am Waal und Oranje ebenfalls durch Dampfbenutzung abzukürzen. Eine Bahn von Kapstadt durch die große innere Steppe der Kapkolonie (die Karru) bis Beaufort ist vollendet, ebenfalls etwa der Hälfte des Weges zum Oranje-Freistaat entsprechend; ihre Verlängerung wird bis Kimberley reichen. Am nächsten liegen der genannten Republik die Häfen der weiter nordöstlichen Küstenstrecke, also Natal's. Auch diese Kolonie sucht daher durch Eisenbahnbau sich in leichtere Verbindung mit dem östlichen Oranje zu bringen, wie zugleich mit dem südlichen Transvaal-Gebiet. Die von dem Hafen Port Natal nach der Hauptstadt Pietermaritzburg führende Linie wird einerseits nach dem im äußersten Norden der Kolonie gelegenen Newcastle (also bis nahe an die Grenze Transvaals) verlängert werden, und andererseits über die Drakenberge nach Harrysmith, der östlichsten Stadt des Oranje-Freistaats. Was endlich Transvaal speziell betrifft, so liegt dessen nächster und naturgemäßer Hafen auf portugiesischem Gebiete, in der herrlichen Bai von Lorenzo Marquez, etwas westlich von der Mündung des Limpope-Stromes. In der richtigen Erkenntniß der hohen Bedeutung dieses Ausgangspunkts einer kürzesten Bahnverbindung des inneren Transvaal mit der Küste, besuchte der letzte Präsident der Republik, Burger, Europa (i. J. 1875) und trat mit der portugiesischen Regierung, wie mit einer holländischen Gesellschaft wegen des Baues einer Bahn von Lorenzo Marquez nach der transvaalischen Hauptstadt Pretoria in Verbindung. Die Republik machte in Holland eine Anleihe von 300,000 Pfund Sterling und ließ die Vorarbeiten beginnen. Indessen störten die bald beginnenden kriegerischen und politischen Vorgänge die Arbeit, so daß die Bahn-Herstellung ruhte. England hat dann nach der Annexion seinerseits mit Portugal Verhandlungen angeknüpft; die Regierung des letzteren Landes versprach allen von Lorenzo Marquez nach Transvaal gehenden Waaren Zollfreiheit und will die Hälfte der Kosten tragen. Es mag schließlich erwähnt werden, daß dieser so außerordentlich zukunftsreiche Hafen vor einem Jahrhundert eine kurze Zeit lang (1776—1781) sich im Besitze des damaligen deutschen Kaiserreichs befand!

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der vereinigten Bundesversammlung. Sitzg. v. 3. ds.

Zur Bundesrathswahl hat sich das Publikum sehr zahlreich eingefunden. Beide Tribünen sind Kopf an Kopf dicht gedrängt besetzt.

Die Radikal-Demokraten portirten, vom Centrum acceptirt, Hrn. Ruchonnet.

Die Wahl erfolgte im 1. Wahlgang. Ausgetheilt waren 164 Stimmzedel, eingelangt 163, davon 2 leer, so daß das absolute Mehr 81 St. betrug.

Gewählt wurde Hr. Ruchonnet mit 102 St. Weitere Stimmen erhielten die Herren Dr. Segesser 49, Berdez 4, Burckhardt 2.

Hr. Ruchonnet richtete folgende Worte an die Bundesversammlung:

Ich danke Ihnen im Namen meines Heimatkantons für den neuen Beweis freundeidgenössischer Sympathie, welchen Sie mir durch Ihr Votum gegeben haben. Der Kanton Waadt bedurfte nicht dieses neuen Zeichens von Anhänglichkeit; er weiß wie sehr ihn seine Miteidgenossen lieben und er hat darauf gehalten, es scheint, daß er darauf gehalten, ein Pfand für diese Gefühle zu geben. Dieses Pfand ist meine Annahme der Wahl. Ich habe Ihnen kein Glaubensbekenntniß abzulegen. Sie kennen mich seit genügend langer Zeit und Sie wissen wer ich bin; aber ich glaube, der Vertreter des Kts. Waadt im Bundesrathe kann nur der Vertheidiger der kantonalen Autonomie sein und zu gleicher Zeit ein Partheigänger des Fortschritts, dessen ein freier, aufgeklärter und republikanischer Staat bedarf. Der Bürger muß dorthin gehen, wohin die Pflicht ihn ruft. In dem neuen Amte, das ich übernehme und dem ich mit meiner Kraft und all' meiner Hingebung obliegen werde, muß ich mich vorab auf die Sympathien der Versammlung und meiner Collegen stützen.

Hr. Präsident Burckhardt richtete hierauf folgende Ansprache an Herrn Ruchonnet:

Herr Bundesrath! Ich bin glücklich, Sie im Namen der Bundesversammlung in der hohen Stellung, die Ihnen soeben zu Theil geworden, als neues Mitglied des Bundesrathes begrüßen zu dürfen. Die Bundesversammlung wußte schon längst Ihren großen Talenten und Verdiensten gerecht zu werden, als sie Sie zum ersten Male zu dieser hohen Stellung berief. Sie weiß Ihnen heute ganz besonders Dank dafür, daß Sie durch Ihre Annahme dem Vaterlande dieses Opfer bringen. Sie werden dafür Ihre Befriedigung finden in dem Bewußtsein der hohen Befähigung, welche Ihnen zur Lösung dieser Aufgabe zur Seite steht, in dem Danke Ihres Heimatkantons und dem Danke der Eidgenossenschaft.

Dieser Rede wurde im Saale lebhafter Beifall gezollt. Sichtlich bewegt und ergriffen reichte der Neugewählte dem Hrn. Nationalrathspräsidenten die Hand, worauf sofort die Beeidigung des Hrn. Bundesrath Ruchonnet erfolgte.

Das Opfer, welches Ruchonnet durch die Annahme brachte, scheint kein geringes zu sein, da er seine Frau und Kinder gesundheitshalber in Lausanne verbleiben lassen muß.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 3. dies.

Der Nationalrath setzte die Berathung über das Obligationen- und Handelsrecht bei dem Unterbruch der Verjährung fort. Die Verjährung wird nach dem heutigen Beschluß unterbrochen, wenn der Gläubiger seine Ansprüche durch Klage oder Einrede, durch Schuldbetreibung, durch Eingabe im Konkurse oder sonst bei Anlaß einer öffentlichen Auskündung geltend macht, Anerkennung des Anspruches von Seite des Schuldners, wozu insbesondere auch Zins- und Abschlagszahlungen, Pfand und Bürgschaftsbestellungen zu rechnen sind.

Die Verjährung einer Deliktschuld geschieht in einem Jahre, von dem Tage an gerechnet, an welchem der Geschädigte sowohl von der Schädigung als der Person des Thäters Kenntniß erhalten hat.

Ohne Diskussion wurden die übrigen Kapitel des Obligationenrechts: „Miethe und Pacht, Aktien-Gesellschaft, Chek nach den Anträgen der Kommission angenommen. Ueber die Uebergangsbestimmungen kann die Commission erst nächsten Samstag Bericht erstatten. Ohne Diskussion wurde hierauf noch das Gesetz über die Handlungsfähigkeit angenommen.

Der Rekurs eines Grob von Zug gegen das Bundesgericht über Unterlassung von Amtshandlungen wurde auf den Antrag der Kommission (Berichterstatter Hr. Knüsel) abgewiesen.

Der Schluß der Session soll nach Erledigung des Banknotengesetzes und Obligationenrechtes erfolgen.

In der Kommission über die Wahlkreiseintheilung wurde Hr. Ruchonnet als Präsident durch Hrn. Philippin und als Mitglied durch Hrn. Vessaz ersetzt.

K. Der Ständerath hat am 3. ds. eine neue in durchaus nicht ziemlichen Ausdrücken abgefaßte Eingabe eines Fritz Schaub in Basel, welcher bereits ein Mal abgewiesen worden, demselben zurückgestellt.

Es stimmte der Ständerath dem Nationalrathsbeschluße bei, das Banknotengesetz und Obligationenrecht noch in dieser Session zu erledigen und für die Berathung der Wahlkreis-Eintheilung am 19. April wieder zusammen zu treten. Der Bundesrath wurde ermächtigt, allfällige bis zur nächsten Session einlangende Fristverlängerungsgesuche für Eisenbahnkonzessionen und die Uebertragung der Konzession für die Linie Suhr-Zofingen von der Nordostbahn an die Centralbahn zu genehmigen.

Es behandelte hierauf der Ständerath die Differenzen welche zwischen den Räthen im Banknotengesetz noch bestehen.

Von wesentlichen Abänderungen verzeichnen wir folgende: In Art. 5 hatte der Nationalrath

als zur Notenausgabe neben den Anstalten der Kantone Aktien- oder andere Gesellschaften ermächtigt. Der Ständerath strich die Worte „oder andere Gesellschaften" und setzte im gleichen Artikel das verlangte eigene Kapital von Frkn. 500,000 wieder auf 200,000 herunter.

In Art. 7 setzte der Rath wieder „Baardeckung" statt „Baarreserve" und strich dann in Art. 8, daß diese Baardeckung auch durch Gold und Silber in Barren geleistet werden könne.

Bei Art. 9 beantragte die Kommissionsmehrheit, die Garantieleistung eines Kantons als Ersatz für die 60 % Werthschriftenhinterlage oder des Wechselportefeuille zu streichen. Hr. Brosi beantragte, an dem frühern Beschlusse des Ständerathes festzuhalten, welcher allein die Werthschriftendeckung vorsieht. Von Hrn. Herzog wurde beantragt: 60 % der Notenemission sollen durch Werthschriften gedeckt werden. — Diese Werthschriftendeckung kann bis auf 40 % der Notenemission durch die Garantieerklärungen eines Kantons oder bei Anstalten mit beschränktem Geschäftsbetrieb durch den Bestand des Wechselportefeuilles ersetzt werden.

Den Mehrheitsantrag der Kommission befürworteten die HH. Kappeler und Brun. Die Diskussion wurde auf morgen unterbrochen. — Die Die Kommission für die Wahlkreiseintheilung wurde durch die HH. Hohl und Müller ergänzt.

Bern, 3. März. (Corr.) Hr. Bundesrath Ruchonnet wohnte der heutigen Bundesrathssitzung bei und erhielt zur Ordnung seiner Geschäfte und zur Uebersiedlung nach Bern bis Ende März Urlaub.

Departementsvertheilung: Politisches: Droz, Stellvertreter: Bavier; Inneres: Schenk, Droz; Justiz und Polizei: Welti, Ruchonnet; Militär: Hertenstein, Hammer; Finanz und Zoll: Hammer, Hertenstein; Handel und Landwirthschaft: Ruchonnet, Schenk; Post- und Eisenbahnen: Bavier, Welti.

Das Komite des Zentrums theilte dem Komite der Linken mit, daß sich seine Mitglieder, nicht die Gruppe als solche, ebenfalls an einem Aufruf für Sammlungen zu Gunsten der verurtheilten Opfer von Stabio betheiligen werden.

Bezüglich der Lehrschwesternfrage wurde beschlossen, auf Verschiebuug derselben in die Aprilsession zu halten. Prinzipiell scheint die Mehrzahl der Linken für Rückweisung der Angelegenheit an den Bundesrath zu sein.

K Bern. (Korrespondz.) Zolleinnahmen: Februar 1881: Fr. 1,297,567, 1880: 1,140,283 Fr. Mehreinnahmen 1881: Fr. 157,284. Jan. und Febr. 1881: Frk. 2,476,038, 1880: Frkn. 2,265,504. Mehreinnahmen 1881: 210,534.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 2. März.

Der Bundesrath theilt den Kantonsregierungen ein Dekret des Generalgouverneurs der Insel Cuba mit, nach welchem diejenigen, welche sich auf dieser Insel niederlassen wollen, sich in Zukunft mit Niederlassungskarten zu versehen haben, wie die eigenen Angehörigen. Damit fällt die hohe Gebühr von zwei Goldpiastern, welche bisher von den Ausländern für die Erlaubniß zur Ausschiffung und für die Vidimirung des Passes bezogen wurde, dahin.

Zum Getränksteuereinnehmer in Turgi wird ernannt der neu gewählte Bahnhofvorstand in dort: Herr Jakob Geiger von Ermatingen.

— Zofingen. Die Generalversammlung der Aktionäre der Bank in Zofingen hat unterm 26. Februar Bericht und Rechnung pro 1880 einstimmig genehmigt. Drei Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden durch periodische Neuwahl auf eine weitere Amtsdauer bestätigt. In Folge eines Todesfalls und einer Demission waren sodann zwei Ersatzwahlen in den Verwaltungsrath zu treffen. Gewählt wurden: Hr. Arnold Frikart-Meißner in Zofingen; Hr. J. Hofer, Vater in Zofingen. Zu Censoren für das Jahr 1881: Hr. G. Merian in Aarburg; Hr. F. Siegfried-Leupold in Zofingen; Hr. Karl Offenhäuser in Zofingen.

— In Ennetbaden wurde am 1. März ein „Wanderbienenverein" gegründet und als Präsident Hr. Pfr. Kienberger in Ehrendingen gewählt.

— Aarau. Das gestern früh ¼4 Uhr von hier gemeldete Erdbeben wurde laut den eingehenden Nachrichten im größten Theil der Schweiz verspürt, so in verschiedenen Theilen des Aargaus, in den Kantonen Solothurn, Bern, Baselland, Basel, Luzern, Zürich, St. Gallen, Tessin 2c. Die Richtung des Stoßes war von Westen gegen Osten.

— Grütliverein. (Korr.) Als Vorort der Centralverwaltung der Kranken- und Sterbekasse des gesammten schweizerischen Grütlivereins ist durch Urabstimmung mit glänzendr Mehrheit die Grütlisektion Niederrohrdorf gewählt. Die Tüchtigkeit der Mitglieder dieser Sektion bürgt dafür, daß die Verwaltung in gute Hände gelegt ist. Gratuliren!

— Frick, 2. März. (Korrspdz.) Der am 28. Februar dahier abgehaltene Viehmarkt war sehr stark befahren. Aufgeführt wurden: 260 Stück Großvieh, 152 Stück Kleinvieh und 60 Schweine; Total 472 Stück. Der Handel war sehr lebhaft. Es fanden sich sehr viele fremde Käufer ein. Die Preise waren fest. Abends wurden 150 Stück in 12 Eisenbahnwagen fortspedirt.

— In Ammerswyl erschoß sich ein 26 Jahre alter lediger Joh. Wüest mit einem Ordonnanzgewehr; im Hüssy in Strengelbach erhängte sich Mittwoch Nachmittags Jb. Hänggärtner, Pächter, ein Gewohnheitsschnapser, dem auf den Frühling die Pacht gekündet war.

Bern. Die hier wohnenden Neuenburger und ihre Freunde feierten Dienstag den 1. März Abends im Hotel de France den Jahrestag ihrer kantonalen Revolution von 1831. Hr. Bundespräsident Droz beehrte die Gesellschaft mit seiner Gegenwart. Verschiedene Reden und vaterländische Gesänge belebten den Abend, welcher allen Theilnehmern in gutem Andenken bleiben wird.

— Eine unter den Mitgliedern des Nationalrathes veranstaltete Saminlung von Geschenken für das bevorstehende eidg. Schützenfest ergab die Summe von Fr. 1700.

— Der am 1. März zum ersten Mal im „Bielerhof" in Biel abgehaltene Uhrenmarkt war gleich von Morgens an sehr zahlreich besucht. Ca. 80 Vertreter von Außen, Fabrikanten, Vertreter von Ebauchesfabriken, Chefs d'Ateliers, Käufer von Wien, Deutschland und England waren anwesend. Der Markt war denn auch sehr lebhaft und fanden bedeutende Transaktionen in allen möglichen Genres statt. Eine einzige Firma schloß ein Geschäft von 3000 Stück silbernen Uhren ab.

Zürich. Als Regierungsrathskandidaten für den verstorbenen Hrn. Landolt nennt man bis jetzt Hrn. Stadtrath Nabholz in Zürich.

— Als Ersatz für das mit Ende dieses Schuljahres eingehende Lehrerinnenseminar in Winterthur errichtet die Stadt eine zwei Jahreskurse umfassende höhere Töchterschule. — Stadtrath Knus in Winterthur tritt von der Stelle eines Stadtschreibers zurück.

Thurgau. Die thurgauische Kantonalbank weist in ihrem Rechnungsabschluß pro 1880 einen Einnahmeüberschuß von 81,165 Fr. auf, woraus mit Abrechnung des vorjährigen Gewinnsaldo von 19,286 Fr. sich ein Nettogewinn von 61,879 Fr. ergibt. Der Einnahmeüberschuß soll so verwendet werden, daß 70,000 Fr. in den Reservefond gelegt und der Rest als Gewinnsaldo auf neue Rechnung vorgetragen wird. Damit steigt der Reservefond auf 360,000 Fr. an; das Gründungskapital beträgt 2,300,000 Fr.

Bellinzona, 3. März. Die Regierung und ihr Gefolge ist heute Mittag nach ein Uhr mit Extrazug hier eingerückt. Kanonendonner, Triumphbogen, Beflaggung der Häuser bis in den dritten Stock; die Stadtmusik in scharlachrother Uniform spielt: Rufst Du mein Vaterland! Die ganze Bevölkerung Bellinzona's ist auf den Straßen. Um drei Uhr offizielles Bankett, um sechs Uhr Serenade und Illumination, um 8 Uhr Theatervorstellung.

Waadt. Niedrist, Jos. Marie, aus Wallis, angeschuldigt des Raubmords, verübt in der Nacht vom 8. 9. Septbr. 1880 zu Champ Pélérin bei Sepey, Waadt, an der 73 Jahre alten Frau Burnier und dessen 8 Jahre altem Großkind Jakob Burnier, sowie des am 6. Okt. auf der Gemmi an Christian Großen verübten Raubmords, ist am 2. ds. um 9 Uhr 20 Minuten Morgens von Amerika her ausgeliefert gesund in Lausanne, wo ihn sein Mitschuldiger Cäsar Locher erwartet, angekommen. Auch auf der Ueberfahrt von New-York nach Havre soll Niedrist einen Versuch gemacht haben, in's Wasser zu springen.

— Lausanne, 3. d. Die Wahl Ruchonnets wird überall mit Jubel begrüßt. Die Kanonen donnern in allen größern Städten und Dörfern des Kantons. Heute Abend große Kundgebung mit Fackelzug am Bahnhof zum Empfange des neuen Bundesrathes.

London, 2. März. Dem Bureau Reuter wird von Mount Prospekt gemeldet: Major Fraser, welcher der Gefangennahme durch die Boeren entging und nach dem britischen Lager zurückkehrte, erzählt, daß sich bei den Boeren 330 verwundete oder gefangene Engländer befinden; Colley wurde auf 4 Schritt Entfernung getödtet; 2000 Boeren nahmen an dem Angriff auf die britische Position Theil, 2000 standen in Reserve. Der Oberbefehlshaber der Boeren meldete nach Bloemfontein, daß sie nach fünfstündigem Gefechte eine Kompagnie Engländer mit 7 Offizieren zu Gefangenen gemacht hätten. — Der Korrespondent des „Standard" berichtet über eine Unterredung, die er mit Joubert am 28. Febr. im Lager der Boeren gehabt hat: Joubert klagte Colley an, durch seinen Angriff die Friedensunterhandlungen unterbrochen zu haben; Transvaal sei bereit, Frieden zu schliessen, jedoch nur auf Basis der Freiheit; es wolle Mitglied eines afrikanischen Bundes werden, falls es wieder unabhängig sei. Joubert gab den Verlust der Boeren im Kampfe am Sonntag auf einen Todten und fünf Verwundete an. Jouberts Hauptrathgeber sei ein irischer Renegat.

Nach einem telegraphischen Berichte aus Durban hat der Volksraad des Oranje-Freistaates mit 37 gegen 2 Stimmen eine Resolution angenommen, welche den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Großbritannien und den Transvaalbauern bedauert, das große Blutvergießen, welches dadurch bereits verursacht worden, beklagt, und die Hoffnung auf Herbeiführung einer friedlichen Lösung ausdrückt. Um die gegenwärtig vorherrschende große Aufregung zu beschwichtigen, warnt der Volksraad die Bevölkerung des Freistaates dringend vor den traurigen Folgen, die eine Ausdehnung des Krieges für die Europäer in Südafrika nach sich ziehen würde. Die Resolution schließt mit der Erklärung, daß im Hinblick auf die zwischen der ganzen Bevölkerung des Freistaates und den Transvaalbauern bestehenden engen Beziehungen der Volksraad es für seine Pflicht halte, die Hoffnung auszudrücken, daß die britische Regierung den vernünftigen Forderungen der Transvaalbauern Rechnung tragen würde. — Die Friedensverhandlungen zwischen der Regierung der Kapkolonie und den Basutos sind gescheitert, weil erstere sehr harte Bedingungen gestellt hat. Die Kap-Regierung verlangt nämlich: 1) Unterwerfung unter die Gesetze der Kap-Kolonie; 2) sofortige Ablieferung der Waffen; 3) von der Amnestie sind die Häuptlinge Masupha, Lerothodie und Joel Molappo auszuschließen, doch soll ihr Leben geschont werden; 4) Zahlung einer von dem Kap-Parlament noch zu bestimmenden Geldstrafe; 5) Abtretung einzelner Landstriche; 6) Annexion von Morosi's Land; 7) diese Bedingungen sind binnen 24 Stunden anzunehmen; 8) falls dies nicht geschieht, werden die Feindseligkeiten sofort wieder beginnen und die Kap-Regierung wird sich später nicht mehr an die eben erwähnten Bedingungen gebunden erachten. Es ist begreiflich, daß die englische Regierung durch den Gouverneur der Kap-Kolonie, Sir Hercules Robinson, dem Kap-Ministerium ihr Bedauern darüber hat ausdrücken lassen, daß dasselbe den Basutos „so peremptorische und strenge" Bedingungen gestellt habe.

Washington, 1. März. Garfield ist heute Morgen hier angekommen. Formeller Empfang fand nicht hier statt. Das Repräsentantenhaus berieth die Fundirungsbill.

Petersburg, 2. März. Batum ist zum Freihafen erklärt worden.

Wien, 27. Febr. Der Handelsminister überreichte heute dem Reichsrath den Gesetzentwurf betreffend Betriebsübernahme eventuell Einlösung der Elisabethbahn (ein wichtiger Schritt zur Verstaatlichung der Eisenbahnen in Oesterreich!)

— Anläßlich der Behandlung der Schulfrage im Abgeordnetenhause erlaubte sich der konservative Abgeordnete Lienbacher gewisse Bemerkungen über das Wienerleben. Dies führte zunächst zu einer Demonstration von etwa 400 Studenten vor der Wohnung Lienbachers. Die einschreitende Polizei hatte, wie gewöhnlich in solchen Fällen, recht unglückliche Hände und schuf statt Ruhe selbst einen großen Skandal. Die Demonstration der Studenten wird zwar auch allgemein verurtheilt und man berätht in Gemeinderathskreisen die Schritte, welche gegen die der Stadt Wien zugefügte Beleidigung gethan werden sollen.

Rorschach, 3. März. Korn. Heutige Verkäufe 283 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 32. —, Mittelpreis Fr. 31. 56, Niedrigster Fr. 32. —; Aufschlag Rp. 01; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 326. Mittelpreis Fr. 19 00. Wochenverkäufe 2839 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 3. März 1881.

Das Zentrum eines Sturms befindet sich über dem südlichen Irland; das Barometer fiel um 18 Mm. über Valentia, um 10 über Brest, 7 über Biarritz und 4 Mm. über Clermont. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter bis bedeckter Himmel; weniger kalt.

Zürcher Börse vom 3. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	707½	710	—
Bank in Winterthur .	582½	592½	—
Eidgenössische Bank .	442½	446¼	442—446¼
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	845	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	670	—	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	355	360	358¾—361¼
Nordost Prioritäten .	510	515	513¾
Centralbahn . .	490	491¼	491¼—492½
Union-Suisse Stamm .	245	250	247½—248¾
Union-Suisse Prioritäten	416¼	418¾	420
Gotthardbahn . .	360	365	362½—365
dto. volleinbez.	299	—	—
Westbahn Stamm .	180	185	178¾—183¾
Uetlibergbahn . .	—	320	—
Arth-Rigibahn .	280	283¾	280—283¾
Wädensweil-Einsiedeln	190	191¼	190—192½

Tendenz: fest.

Tombola für Effingen.

Wir erlauben uns dem wohlthätigen Publikum Aarau's und der Umgegend in Erinnerung zu bringen, daß die Gaben für die Tombola bis zum 6. dies in Empfang genommen werden. Die Ausstellung derselben mit Buffet soll Donnerstag den 10. dies in dem bekannten Lokale der Kavalleriekaserne eröffnet werden, dauert 2 Tage und wir laden das tit. Publikum freundlich ein, uns mit seinem Besuch zu beehren. Gaben in Eßwaaren werden am genannten Tage im Lokale selbst dankbarst angenommen.

Ein Oelgemälde, das uns für die Tombola geschenkt wurde, wird von heute an im Schaufenster der Sauerländer'schen Buchhandlung zur Besichtigung ausgestellt.

Das Damenkomité.

* Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der Hamburger Postdampfer „Westphalia", Kapitän Schwensen, welcher am 16. Febr. von Hamburg und am 19. Febr. von Havre abgegangen, ist am 3. März 4 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

„Lessing" fährt am 12. März und „Frisia" am 19. März von Havre nach New-York ab.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 4. März.
Bei steigender Temperatur Fortdauer des vorwiegend hellen Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bank in Baden.

Der am 31. März 1881 fällige Aktiencoupon wird vom 4. dies hinweg mit **Fr. 25.** — spesenfrei eingelöst:

in **Zürich** bei der **Tit. Zürcher Kantonalbank,**
„ **Baden an unserer Kasse.**

Die Coupons müssen mit Bordereaux versehen sein, welche an oben bezeichneten Stellen bezogen werden können.

Baden, den 3. März 1881.

Bank in Baden:
Der Direktor: **Ammann.**

Bremgarten! **Bremgarten!**



Großer kostümirter Umzug

am Sonntag den 6. März 1881,

darstellend:

Scherz & Ernst.



in 12 urkomischen Gruppen mit 15 Wagen, 40 Pferden und über 130 Theilnehmer.

Beginn des Zuges punkt 2 Uhr, Schluß wenn's fertig ist.

Eintrittspreis nach Belieben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Die Narrhalla.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Freitag den 11. März** nächsthin, von Nachmittags **1** Uhr an, im Staatswald: **Fluhwald** bei Küttigen:

2 Buchenstämme mit 1,02 Fstm.; 54 Ster Mischel- und 12 Ster Fohrenholz; 1300 Schlagwellen; sodann 6 Ster Holz und 700 Reiswellen aus 3ter Laubholz-Durchforstung. —

2) Am **Samstag den 12. März,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **„Stock & Hard"** bei Auenstein, Schlag 1881:

41 Klafter à 3 Ster Fohrenspälten; 32 Klafter Stockholz; 5 Gerüststangen und 1800 Schlagwellen; ferner 9 Ster Prügelholz und 2000 Reiswellen aus der Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 3. März 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Günstige Gelegenheit.

Behufs gänzlicher und schneller Liquidation verkauft Unterzeichneter den Restvorrath von

Weißen und farbigen Baumwolltüchern, dto. Garnen

zu außerordentlich billigen Preisen (zu und unter Fabrikationspreis.)

Es wird in ganzen und halben Stücken und in einzelnen Bünden abgegeben.

Lenzburg, März 1881.

Carl Meyer in Liq.

In unsern Verlag ist übergegangen:

Allgemeines

Bürgerliches Gesetzbuch

für den

Kanton Aargau.

Mit Anführung obergerichtl. und regierungsräthl. Entscheidungen,
herausgegeben von

Dr. A. Hirzel.

I. Bändchen: **Personenrecht.** II. Bd.: **Sachenrecht.** III. Bd.: **Obligationenrecht.** IV. Bd.: **Erbrecht.** Die **Bändchen einzeln** à Fr. 1.

Die vier Bände zusammen Fr. 3. 60 brosch., solid in ½ Frzbd. gebunden Fr. 4. 60.

Da diese **leicht übersichtliche** Gesetzesbearbeitung für Privatpersonen, wie Geschäftsleute gleich unentbehrlich ist, bitten wir, die günstige Gelegenheit, dieselben zu **ermäßigtem Preise billig** zu erhalten, gefl. benützen zu wollen

H. R. Sauerländer's Verlag in **Aarau.**

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei

Steiger & Comp. in Bern,
Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)



Maskenball!

am 5. März 1881

Gasthof z. „Storchen"

Aarau.



Großes Maskenlager, schöne Auswahl, Zimmer Nr. 4 & 5 im „Storchen".

Um den verehrl. Theilnehmern entgegen zu kommen, hiemit zur Kenntniß, daß von heute an **Eintrittskarten** bei mir bezogen werden können.

Anfang halb 8 Uhr.

Demaskirung um 12 Uhr.

Masken-Geheimniß streng gewahrt!

Charakter-Masken, Anzüge für Damen und Herren sind von **Freitag** an im Costüm-Lager zu haben!

Wir laden das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zu recht zahlreicher Theilnahme ein

Achtungsvoll — **Im Namen des Petit-Narrencomite:** **O. Graf.**

Musik: Capelle Muth & Bär aus Zürich.

Entrée: Unmaskirte Fr. 2. 50, Maskirte Fr. 2.

Bezug nehmend auf obige Annonce empfehle mein

Costüm-Lager,

welches **reich ausgestattet** ist, auf's Beste.

Achtungsvoll

Frau Theez-Amsler,
Costumière.

von Frau **Theez-Amsler.**



Auf nach Muri!

Zweiter vergrößerter kostümirter

Umzug

Sonntag den 6. März 1881

bestehend in 15 Gruppen mit 25 Wagen und 500 Theilnehmern.

Beginn des Zuges punkt 1 Uhr Nachmittags.
Ende 4 Uhr.

Garantirte patentirte Remontoir-Uhren.

Silbermedaille an der Ausstellung von Paris 1878.

Gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags versende ich: **1 Remontoir-Uhr,** 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, in feiner, ächter sehr starken **Nikelschale** (Militär- und Arbeiter-Uhr) Fr. 25. —

1 Remontoir, 16, 18, 19, 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, starke **silberne** Schale und silberne Cuvette, gravirt Fr. 40. —

Hievon kann ein Muster bei der Expedition des Blattes eingesehen werden.

1 Chronograph Remontoir-Uhr, **silberne** Schale (sehr nützlich und interessant für Offiziere, Mediziner, Photographen und Personen, welche die Zeit sehr genau zu messen haben) Fr. 65. —

Goldene Damen- und Herren-Remontoir-Uhren, 18 Kt. Schalen auf Bestellung zu ermäßigten Preisen.

Ich empfehle mich zugleich für Kupfer-, Messing- und Nickel-Bestellungen in Tafeln und Draht.

A. Joannot, Sohn, Bern.

Zu vermiethen: enthaltend 4 Zimmer nebst Zubehörde und Im zweiten Stock in Nr. 676 ein **Logis** Wassereinrichtung.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.

Heute Kaufm. Abendgesellschaft.

Vortrag & Vorlage
der Pläne für den Gemeindesaal.

Schützengesellschaft Brütli.

I. Schiesstag
Sonntag den 6. März, Nachm. 1 Uhr,
im Schachen.

Diejenigen Schützenfreunde, welche gesonnen sind, unserer Gesellschaft beizutreten, sind freundschaftlich eingeladen sich rechtzeitig beim Vorstande anzumelden. Der Eintritt für Nichtgrüttianer beträgt 2 Fr.

Es erwartet recht zahlreichen Beitritt
Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Dramatische
Abendunterhaltung
verbunden mit Gesang
Sonntag den 6. März, Abends 8 Uhr,
bei Herrn Egloff im Schachen.
Mit Consumation. Eintritt 30 Ct.

Wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Geschäftsberichte

pro 1880 können von heute an auf dem Bureau unserer Cassa bezogen werden.

Aarau, 3. März 1881.
Spar-, Leih- & Discontocassa.

Das Weib als Gattin.
Lehrbuch

über die physischen, seelischen und sittlichen Pflichten, Rechte und Gesundheitsregeln der Frau im Eheleben; zur Begründung der leiblichen und sittlichen Wohlfahrt ihrer selbst und ihrer Familie.

Eine Körper- und Seelendiätetik des Weibes in der Liebe und Ehe.

Von Dr. med **Hermann Klencke.**

Zweite vermehrte Auflage. 1875.

Preis brosch. anstatt Fr. 6. 70 nur Fr. 4. 50 liefert **C. F. Prell,** Buchhandg. und Antqrt. in **Luzern.**

Auf **Sonntag** sind in **Nr. 356** auf Bestellung gute **Strübli & Eierküchli** zu haben.

Eine ältere **Person,** welche die Hausgeschäfte und auch die Gartenarbeit versteht, sucht einen Platz in eine kleine Haushaltung. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte, zuverlässige **Kellnerin** mit guten Zeugnissen wünscht eine Stelle in ein Hotel oder größeres Restaurant. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Verkaufe **morgen Samstag auf dem Fleischmarkt** ausgezeichnete Qualität **Rindfleisch,** sowie **Kalbfleisch** à 60 und 70 Ct. per ½ Kilo.
Fritz Rüdt, Metzger.

Zur Beachtung!

Soeben erhalten eine frische Sendung **Zürcherhüpen;** zugleich empfehle ich auf **Sonntag** (alte Fastnacht) **frische Küchle,** z. B. **Rosen-Küchle, Eierküchle, Aepfelküchle** und viele andere Sorten, sowie auch gutes **Bierbrod** und anderes **Backwerk.** Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
Frau Häffig-Gänzlen,
Bahnhofstraße.

Soeben erhalten:
Das Neueste in Rüschen.
M. Theodor-Hagnauer.

Erdarbeiter

finden Beschäftigung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Verkauf:

Ein gut erhaltener viereckiger **Ofen** mit doppelter Sitzkunst um billigen Preis.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Geweichte Stockfische

bei **G. Waßmer** z. Adler.

Supplement zu Rothschild's Taschenbuch.

Neu erscheint:
Rothschild's kurzgefaßtes Hand- und Contor-Lexicon
für den gesammten Kaufmannsstand zum täglichen Gebrauch. Praktisches Nachschlagebuch des Wissenswertheften aus allen Zweigen der Handelswissenschaft. Erscheint in 27 Heften (von je 4—5 Bogen) à 40 Cts. oder in 2 Bden. à Fr. 5. 35 per Band. Beide Bände in 1 Bd. gebunden Fr. 12. —

Zur Annahme von gefl. Bestellungen empfiehlt sich
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Auf **Sonntag** (Fastnacht) sind wieder alle beliebigen Sorten
Küchle,
sowie gutes **Bierbrod** zu haben, bei den sich bestens empfehlenden
Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Erbsen ganze Victoria,
Erbsen, gebr. „
Erbsen grüne ganze
Linsen
Böhnli weiße kleine
Ulmergerste & Reis
empfiehlt in sehr weichkochender, auserlesener Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Baumwoll-Strickgarne,
roh und gebleicht,
Ringel- und Kieselgarne,
Vigogne in hübschen Farben,
englische Garne & Estramadura
in allen gangbaren Nummern empfiehlt bestens
Frau Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:
In der Telli eine **Wohnung** mit Scheune und Stallung, sowie ein Stück Pflanzland, sogleich zu beziehen. Nachzufragen bei D. Bickmeyer, Schreiner, hinter dem Ochsen.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem bestens assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Preis-Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.

Achtungsvollst
G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau.

Zu vermiethen:
Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Ackerklee, Lucerne, Mattenklee, Englischer Mattenklee (Cowgras)
in **neuer gereinigter Waare,** sowie auch in garantirt **seidenfreier Qualität,**
Schmalen & Hanfsamen
empfiehlt zu billigen Preisen
Eduard Eggen.

Zu vermiethen:
Eine **helle Wohnung mit schöner Aussicht** für eine stille Familie, mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Platz für Holz, nebst Krautgarten, möglichst billig, und kann sofort bezogen werden.

Auskunft ertheilt die
Gemeindekanzlei Buchs.

Gesundheitliche Mittheilung.

Nach den Erklärungen einer Reihe von Aerzten sind die Einlagesohlen von **erin colhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris,** die einzigen, welche die Füße immer in gleichmäßiger Wärme erhalten.

Ihre ausgezeichneten Dienste gegen Kälte, Feuchtigkeit und die unangenehmen Folgen des Fußschweißes empfehlen dieselben ganz besonders für Jäger, Touristen und alle diejenigen, welche öftere und anhaltende Fußreisen zu machen haben.

Depôt hält **J. A. Bell** in **Aarau.**

Corsets
für Frauen und Mädchen

sind in schöner Waare soeben eingetroffen.

Zugleich empfehle eine Parthie **ältere Corsets,** ebenfalls gute Waare in weiß und grau zu herabgesetztem Preise
Amalie Gottschalk.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht anmit den Herren Landwirthen, Weinbergs- und Gartenbesitzern zu Stadt und Land bekannt, daß er von Herrn Schmid & Co. in Winterthur, Generalagent des künstlichen Düngers von H. und E. Albert in Biebrich am Rhein, ein Depot dieses rühmlichst bekannten Fabrikats übernommen hat und von nun an bei demselben nachfolgende Düngmittel zu möglichst billigen Preisen zu beziehen sind:

Kali-Superphosphat in zwei Arten, für Wiesen, Klee, Kartoffeln, Rüben und
Kali-Ammoniak-Superphosphat für alle Pflanzen, insbesondere bester Weinberg-, Obst- und Gartendünger.

Es empfiehlt sich bestens
Theodor Herzog, Oekonom
in Aarau.

Für jede Familie

ist der Besitz eines guten **Gesundheitslexicon** ein Bedürfniß. Es erscheint nun soeben wieder ein solches von dem Wiener **Dr. J. Ruff:**

Illustrirtes
Gesundheitslexicon

in höchstens 20 Lieferungen à 55 Cts. — Wer noch nichts Aehnliches besitzt, der bestelle bei uns Liefg. 1 zur Ansicht.

H. R Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Butter

prima frisch gesottene à Fr. 1. 20 per ½ Ko., bei Abnahme von 5 Ko. à Fr. 1. 15 per ½ Ko. bei
Eduard Eggen.

Eine hübsche Auswahl
Kränze
für **Confirmanden** empfiehlt zu billigen Preisen
Emma Haßler-Stampfli.

Zu verpachten:

Ein Stück **Land,** circa 1½ Jucharten, im Hasenberg, in **Nr. 294** jenseits der Aare sich zu melden.

Dr. Links Fettlaugenmehl

vorzügliches **Waschmittel** in Paketen à 50 Cts, sowie
Amlung
in I. und II. Qualität à 50 und 45 Cts. per Pfd., empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22
in Aarau.

Billig zu verkaufen

(nur noch im Laufe dieser Woche)
aus dem Nachlaß von S. Landolt:

Naturstudium und Kultur, oder Wahrheit und Freiheit, von Dr. H. Schulze, Schulzenstein 1874.

Neue **Gedichte** von Georg Herwegh, 1847.

Alpenblumen, Sammlung schweizerischer Novellen und Erzählungen von Aloys Reding, 1798.

Geschichte der Entstehung des Kantons Aargau, von Emil Zschokke, 1853.

Die Fortdauer nach dem Tode, von Melchior Meyr, 1869.

Eine **Selbstschau,** von Heinrich Zschokke 1842.

Geschichte und System der **Natur,** noch ganz neu, von Dr. H. Thomassen, 1878.

Lehrbuch der **Naturkunde,** methodisch behandelt für die verschiedenen Stufen der Volksschule von Sandmeier 1850.

Briefe aus **Paris** 1831, 1832, 33, 34, von Ludwig Börne, 1834.

Der alte und der neue Glaube, oder Christenthum und Naturalismus, von U. Stutz, 1874.

Wittwe Landolt, in der Gaiß.

Mehrgebotseröffnung.

Auf das der Frau Wittwe E. Landolt-Henz in der Gaiß in hier gehörende Wohnhaus Nr. 485. und dabei liegendem Land sind Fr. 8100. geboten.

Mehrgebote nimmt bis nächsten Freitag den 4. März, Abends 6 Uhr entgegen

Aarau, 28. Februar 1881

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Tanzbelustigung

Sonntag den 6. März
bei **E. Maurer** z. „Kreuz".

Für Milchverkäufer.

Milchprober v. Quevenne *(Lactodensimeter),*
dto. = Chevalier *(Cremometer),*
nebst 1 **Thermometer Celsius** empfiehlt alle 3 St. für Fr. 7. —

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker u. Optiker,
Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Waldfeldsteigerung

Freitag den 4. dies, Nachmittags 2 Uhr, im Gönhard, Distelberg Schlag 1880/1 über 10 Parzellen; nachher Oberholz neben dem Entfelder Einschlag, Schlag 1879/80 über 8 Parzellen für 2-jährige Kartoffelnutzung.

Aarau, 1. März 1881.
Die Forstverwaltung.

Für Eltern!

In einer angesehenen Familie des Kts. Neuenburg wünscht man auf bevorstehenden Frühling noch einige **Knaben** oder **Mädchen** die die französische Sprache erlernen wollen in Pension zu nehmen. Familienleben, Preis 400 Fr. per Jahr. Nähere Auskunft ertheilt
Postbureau Schinznach.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die 24 Stück Sagbölzer, haltend ca. 36 Fstm. des dießjährigen Kahlschlages im Staatswald: **„Rothholz"** sind per Fstm. — **Fr. 18.** — geboten. — Mehrgebote sind bis zum 6. März schriftlich an Unterzeichneten einzureichen.

Lenzburg, 25. Februar 1881.
Rud. Heusler, Kreisförster.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 9. März,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald: **„Bibersteiner-Homberg"** öffentlich verkauft:

45 Ster Buchenholz; 900 Stück Schlag- und 1000 Stück I. Durchforstungswellen, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 1. März 1881
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Neues
in Spitzenkragen, Maschen, Ruschen & Balayeusen,

hält bestens empfohlen
J. Dolder, am Graben.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer billiger **einthüriger Kasten,** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein erfahrner **Kaufmann** reifern Alters, mit der französischen und deutschen Sprache in Schrift und Wort betraut, sowie auch mit der italienischen bekannt und der durch seine längern Geschäftsreisen in der Schweiz hinlängliche Bekanntschaften besitzt, durch Verlust seines Vermögens jedoch heruntergekommen ist, wünscht eine Stelle als Reisender, Cassier, Gérant, Magazinier, Vertreter einer Assekuranz-Gesellschaft 2c., sowie er auch eine Stelle in eine honette Familie als Gouverneur 2c. antreten würde. Seine Ansprüche sind bescheiden, ist ein Mann von Bildung und Moralität und darf sich zeigen.

Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen
an gangbarer Lage der Stadt: Ein **Logis** im Erdgeschoß, auch dienlich für einen Laden oder Bureau; am gleichen Orte auch ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den beßten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei
F. G. Martin.

Hiezu eine Beilage mit Text und Inseraten.

Beilage zu Nro. 53.

Aargauer Nachrichten.

Freitag den 4. März 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Februar. (Mitthlg. der schweiz. Postverwaltung.) Einer Mittheilung der österreichischen Postverwaltung zufolge, müssen von nun an alle Sendungen mit Tabak (Rohtabak und Tabakfabrikate) nach und über Oesterreich-Ungarn von Einfuhr- bezw. Durchfuhrbewilligungen begleitet sein. Zur Ertheilung dieser Bewilligungen, deren Beschaffung selbstverständlich Sache der betr. Absender ist, sind in Hinsicht auf den Verkehr mit der Schweiz competent: a. für Durchfuhr-Sendungen im Netto-Gewichte bis 2,8 Klg.: die Hauptzollämter in Bozen, Buchs, St. Margarethen, Feldkirch und eventuell das Hauptzollamt in Bregenz an der Grenze gegen den Bodensee; b. für Sendungen in der Ein- und Durchfuhr im Netto-Gewichte von nicht mehr als 7,5 Klg.: der Grenz-Inspektor in Landeck und die Finanz-Bezirks-Direktionen in Brixen, Feldkirch, Innsbruck und Trient; c. in allen andern Fällen: die Finanz-Landes-Direktion in Innsbruck. Für Tabak bis 35 Gr. und für Cigarren bis 10 Stück ist jedoch eine Durchfuhrsbewilligung nicht nothwendig.

— Die „Schweiz. Illustr. Briefmarken-Ztg." theilt die definitiv approbirten Zeichnungen der neuen schweiz. Briefmarken mit. Sie werden nach zwei Typen hergestellt; die eine in Kupferdruck für die Werthe zu 20, 25, 50 Rp. und 1 Fr., die andere in Buchdruck für die Werthe von 15 Rp. abwärts. Die ersten Posten sollen im Juli geliefert werden, die Ausgabe dürfte im Herbst, vielleicht auch erst nach Verbrauch der alten Werthe erfolgen. Vermuthlich kommen die sehnlich erwarteten 12 Cts.-Marken zuerst in den Verkehr. Die Farben der einzelnen Werthe sind noch nicht bestimmt.

Der schweizer. Konsul in New-York hat die Bundesbehörden benachrichtigt, daß der des Mordes in Ormonts (9. September v. J.) angeklagte Niederist, dessen Auslieferung bekanntlich verlangt und auch zugestanden wurde, am 16. Februar in New-York eingeschifft wurde. Amerikanische Polizeiagenten begleiten ihn bis Havre, von dort französische Gendarmen bis nach Lausanne, wo er schon diese Woche eintreffen wird.

— Josef Niederist in Indianopolis, der muthmaßliche Mörder von Ormonts und der Gemmi, sollte, wie wir der „Amerik. Schw. Ztg." vom 19. Febr. entnehmen, am 18. Febr. Abends 10 Uhr in Begleitung des Bundesmarschalls Jere Johnson und Charles Meyers von Indianopolis im Depot der New-York Zentralbahn eintreffen, wo die Gesellschaft vom Generalkonsul Hitz erwartet wurde. Niederist sollte die Reise nach der Schweiz antreten, um im Kanton Waadt vor den Gerichten zu erscheinen. Die Fahrt von Indianopolis wurde am Montag Morgen in dem Schlafwagen „Roanoke" begonnen. Der Gefangene war nur mit den sogen. shakles gefesselt. Am Morgen, gegen 5 Uhr, während der Zug bei Syrakus mit einer Schnelligkeit von 40 Meilen per Stunde dahinraste, sprang Niederist mit mächtigem Satze vom Wagen. Trotzdem es ihn verschiedene Male überwarf, nahm er, eine Verstrauchung des linken Fußes abgerechnet, keinen großen Schaden; bald raffte er sich auf und da er die Fesseln von den Füßen nicht losmachen konnte, streifte er seine Stiefel ab und ergriff barfuß die schleunigste Flucht. Nachdem der Zug zum Halten gebracht, machten sich die beiden Beamten mit Leuten aus der Nachbarschaft, denen der Marschall 500 Dollars für Wiedereinfangung des Entlaufenen in Aussicht stellte, auf die Verfolgung. Nach allen Richtungen wurde die Gegend durchsucht.

Etwa 15 Meilen von Syrakus wurde er entdeckt und durch einen Schuß zum Stehen gebracht. Seine Absicht war, nach Kanada zu entfliehen. So kam es, daß er erst Nachts spät in New-York eintraf. Durch diesen Fluchtversuch werden die so wie so auf schwachen Füßen stehenden Unschuldsbetheurungen Niederist's jedenfalls nicht glaubwürdiger.

Der Flüchtling ist am 19. mit dem französischen Dampfer „France" der um 7 Uhr in See stach, nach Europa abgegangen und wird nun hier seines Schicksals harren.

Drei Sterne. Viel tausend gold'ne Sternlein wandern bei Nacht am hohen Aethermeer. Und unter den Tausend und Tausend, schreibt das „St. G. Tagbl.", wandern jetzt drei, unserm Auge erreichbar, in solcher Pracht und Herrlichkeit, daß wir, in ihr Anschauen vertieft, allen Menschen zurufen möchten: Erhebet euere Blicke zum Himmel und schauet das Leuchten dreier Planeten, dem Auge so nahe zusammengerückt, wie es dieselben auf viele Jahre hinaus nicht wieder so enge beisammen findet: Der am hellsten leuchtende, unsere Nachbarin, die herrlich strahlende Venus, ein Wandelstern nicht ganz so groß wie unsere Erde, nur 14 Millionen Meilen von der Sonne entfernt und diese innerhalb unserer Erdenbahn umkreisend, jetzt als Abendstern scheinbar der Sonne folgend und zu anderer Zeit als Morgenstern der Sonne vorauseilend. Von den dreien der zweithellste ist Jupiter, der mächtigste unter den Begleitern unserer Sonne, größer als alle übrigen Planeten zusammen, 1500 Mal so groß als unsere Erde und von der Sonne fünf Mal so weit entfernt als wir, nämlich über hundert Millionen Meilen. Von den Dreien scheinbar der kleinste, weil am wenigsten leuchtend, ist Saturn, der fern draußenliegende, bei zweihundert Millionen Meilen von der Sonne entfernt, aber trotz seiner geringern Lichtspendung doch auch dreivierteltausendmal größer als unsere Erde. Sieht man hinein in das Gefunkel dieser drei Wandelsterne, so kann man kaum glauben, daß diese Lichtfülle nur der Abglanz ihres empfangenen Sonnenlichtes sein soll.

Die drei, auf ihren weit auseinander liegenden Bahnen fortrollenden Planeten vollenden ihren Kreislauf um die Sonne in sehr verschiedenen Zeitmaßen: Venus braucht hiezu nicht zwei Drittel eines Erdenjahres; Jupiter hat unserer Jahre eilf nöthig und Saturn neunundzwanzig. Kein Wunder, daß es so selten zutrifft, die drei in engem Bezirk tief hintereinanderliegend beisammen zu sehen!

Die geeignetste Zeit zur Beobachtung dieser Sterne ist Abends von halb 7 Uhr bis deren Untergang.

— Oberaargau. Der kürzlich gegründete Handwerks- und Gewerbeverein der Kirchgemeinde Herzogenbuchsee hat beschlossen, im Frühjahr 1882 eine Handwerks- und Gewerbeausstellung für die Amtsbezirke Wangen, Aarwangen, Trachselwald und Burgdorf, verbunden mit Verloosung, abzuhalten.

Basel. Mit dem 1. März hat Hr. Rothpletz, der frühere Gesandtschaftssekretär in Wien, die Chefredaktion der „Schweiz. Grenzpost" übernommen und verspricht, dieselbe im Geiste des allzu früh verstorbenen Dr. Abraham Roth zu leiten. Das politische Programm des neuen Chefredaktors ist folgendes: „In eidgen. Fragen wird die treu interpretirte Bundesverfassung ihr Leitstern sein. Daß dieselbe folgerichtig auf gesetzgebrischem Wege ausgebaut und ohne Vorbehalt beachtet werde, dafür will sie allezeit einstehen. Den Angelegenheiten Basels wird nach wie vor die erste und eingehendste Aufmerksamkeit gewidmet bleiben. Von der Parteischablone frei soll die Berichterstattung aus andern Kantonen bemüht sein, deren Verhältnisse so darzustellen, wie sie sind, und aus sich selbst heraus zu beurtheilen. Vom allgemeinen kulturhistorischen Gesichtspunkte sowohl als durch die beständige Rücksicht auf unser nationales Leben und Interesse wird die Auswahl ausländischen Stoffes bestimmt und dessen Behandlung der besondern völkerrechtlichen Stellung unseres Vaterlandes entsprechend geregelt werden."

Baselland. Das verstorb. Fräulein Salomea Brodbeck von Liestal, Schwester des Herrn Kriminalrichters Brodbeck, hat Fr. 5600 zu gemeinnützigen und kirchlichen Zwecken vergabt.

— Dienstag den 1. März, Nachmittags 2 Uhr gerieth beim Manöveriren auf dem Bahnhofe Olten der Arbeiter Johann Meier von Däniken, in Starrkirch wohnhaft, ca. 35 Jahre alt, Familienvater, zwischen 2 Puffer und wurde so gequetscht, daß der Tod sofort erfolgte.

— In Winterthur haben die (noch nicht geschlossenen) Zeichnungen für die Anstalt zur Heranbildung von Krankenpflegerinnen Fr. 17,000 ergeben.

Bellinzona, 2. März. Die Regierung trifft morgen Mittags mit einem Extrazuge von Locarno her hier ein. Die Munizipalität Bellinzona geht dem Staatsrathe bis Locarno entgegen. Sämmtliche Vereine der Stadt sind zu dem Empfange eingeladen.

Berlin, 27. Februar. Nachdem heute um 6½ Uhr Abends der standesamtliche Akt im Schlosse durch den Minister des königl. Hauses, Freiherrn von Schleinitz vollzogen war, fand die kirchliche Trauung des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Augusta Viktoria Abends 7 Uhr in der Schloßkapelle statt. Oberhofprediger Dr. Kögel mit der Hof- und Domgeistlichkeit empfing das Brautpaar, welchem der Obermarschall Fürst Salm, alle Kammerjunker und Kammerherren vorausschritten und denen die Majestäten mit sämmtlichen Mitgliedern des königl. Hauses und allen fürstlichen Gästen in der festgestellten Ordnung folgten, an der Pforte der Kapelle und geleiteten dieselben vor den Altar. Prinz Wilhelm war zur Rechten der Braut. Die Majestäten, die Minister des königl. Hauses und die fürstlichen Gäste traten im Halbkreise um das Brautpaar. Links von dem Brautpaar zunächst stand der Kaiser zwischen der Königin von Sachsen und der Mutter der Braut, rechts die Kaiserin zwischen dem König von Sachsen und dem Prinzen von Wales. Oberhofprediger Dr. Kögel hielt die Traurede und ertheilte dem Brautpaar den Segen. Während des Ringwechsels wurden im Lustgarten dreimal zwölf Kanonenschüsse gelöst. Nach der Trauung fand große Cour im weißen Saale statt. Bei der hierauf folgenden Ceremonientafel brachte der Kaiser der Gesundheit des Brautpaares ein Hoch. Nach der Tafel findet im weißen Saale der Fackelzug statt.

Der Oberhofprediger Kögel hatte der Traurede die Worte der heutigen Sonntags-Epistel „nur aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größeste unter ihnen" zu Grunde gelegt. Er wies hin auf die Liebe, mit der die Eltern, Großeltern, die Königin von England, Geschwister, verwandte und befreundete hohe Fürstenhäuser und das ganze Land und Volk dem Brautpaare entgegenkäme; er erinnerte an die Bedeutung des heutigen „Esto mihi" genannten Sonntags und sprach die Zuversicht aus, daß die Neuvermählten einen deutschen Hausstand und einen christlichen Ehestand führen würden. Bei dem Eintritte des Ehepaares in die Kapelle sang der Domchor „Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden verkündigen" aus Mendelssohn's „Paulus". Am Schlusse der Feierlichkeit wurde das große Halleluja von Händl gesungen.

— Die gesammte Einwohnerzahl des Deutschen Reiches beträgt nach den vorläufigen Zusammenstellungen des statistischen Bureaus rund 45,470,000 Einwohner, das ist eine Vermehrung seit der letzten Volkszählung um 2,745,534.

London, 1. März. Die Engländer verloren die vorzüglichste Position Majubaberg nicht infolge Munitionsmangels, sondern weil die tapfer kämpfenden Boeren ihnen an Zahl wie im Schießen überlegen waren.

Pariser Observatorium vom 2. März 1881. Das Barometer sank um 3 Mm. in Valentia. — Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordosten und Südosten; schön; kalte Nächte.

Ausschreibung.

Die Stelle eines **Telegraphisten in Ober-Entfelden** wird mit einer jährlichen fixen Besoldung von 200 Fr. nebst reglementarischer Provision von 10 Centimes per Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben. Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 23. März an die Telegraphen-Inspektion Olten einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilen wird.

Die Telegraphen-Inspektion Olten:
Brogli.

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract
und **Caramellen**
von **L. H. Pietsch & Co. Breslau.***)
Die **anerkannt** besten

Heilmittel

gegen **Husten,** Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**

Concentrirter Auszug von 30 der **heilkräftigsten**

Kräuter

Europas, Amerikas und Indiens mit bestem Malz und feinstem Honig.

Hochachtungsvolles
Schreiben
Sr. Fürstbischöflichen Gnaden des Hochwürdigsten
Fürstbischofs
von Breslau,
Herrn **Dr. Heinrich Förster,**
Sr. Heiligkeit Hausprälat und Thronassistent, Ritter hoher & höchster Orden.

Allabendlich nehme ich **seit** Jahr und Tag Ihren **trefflichen Honig-Kräuter-Malz-Extract** in meinem Thee ein; für **Hals, Brust** und Verdauung empfand ich davon eine **sehr erquickende** und **heilsame Wirkung.** Aufrichtig danke ich Euer Wohlgeboren mit der gleichzeitigen Versicherung, daß, sobald Ihre **zweite** gütige **Sendung** verbraucht sein wird, ich wiederum einige Flaschen besonders zu erbitten nicht verfehlen werde.

Schloß Johannesberg, 11. Mai 1880.
Hochachtungsvoll
Euer Wohlgeboren ergebener
Heinrich,
Fürstbischof von Breslau.

Wir besitzen zahlreiche Anerkennungen und auch ein
Segen spendendes
Dankschreiben
Sr. Heiligkeit Papst
Leo XIII.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche 4 Fr. 50 Cent., 3 Fr. und 1 Fr. 50 Cent., Caramellen à Beutel 80 und 50 Cent.



Aecht russisches
LEDERÖL
unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei
schlechtester Witterung
macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig
wasserdicht,
verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und grösstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rothenhäusler, Morschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker.
Frick " **Hofer,** "
Schöftland bei **Becker,** "
Schinznach bei **Galleya,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Um aufzuräumen

erlasse noch vorhandene schwarze

Cachemires & Merinos-Resten

bis zu den allerfeinsten in 110 und 120 c./m. breit von 1 Fr. 20 Cts. an die alte Elle.

Adolf Dreifuss
z. „franz. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

Eine alarmirende Krankheit mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem, macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankeit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite, als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Abläße der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Satz, ersichtlich beim Stehen lassen in dem Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trockenen Husten begleitet mit Uebligkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmuzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiße behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Functionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der **Shaker-Extract,** eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer **A. P. White, New-York, London und Frankfurt a/M.**

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Der Shaker-Extract ist kein Geheimmittel. — Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind vor dem deutschen General-Konsule in New-York auch eidlich bestätigt worden.

Zu haben in vielen Apotheken. Haupt-Depôt für die Schweiz: **E. Pohl,** Apotheker, **Bern.** (H-6355)

Rohe und gebleichte
Baumwoll-Strickgarne,
Englische und Estramadura-Garne
in großer Auswahl;
Vigogne in diversen Farben;
Riesel-, Doppel-Riesel und Ringelgarne;
Stick- und Häkel-Garne etc. etc.
halte in bester Qualität zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen
Ernst-Faßler.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Höllisker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Commerciale Coupons sind kein Schwindel:

sonst hätte die hohe Regierung diesen Geschäftsbetrieb nicht gestattet. Bei Baarzahlung werden **alle bei mir** gemachten Einkäufe, ohne die mindeste Preiserhöhung, durch dieselben zurückerstattet. Bezügliche Brochüren und mündliche Auskunft gratis bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Das Consum-Depôt in Aarau

befindet sich von nun an untere Rathhausgasse, im Hause des Hrn. Häßig-Lienhard, Bäcker & Speisewirth. In nächster Nähe der Handlung von Franz Camisasca.
Der Laden ist alle Tage offen.

Bettüberwürfe,

weiß Tricot, zu den Preisen von Fr. 4. bis Fr. 12.,

Vorhangstoffe & Lambrequins

in neuer Auswahl empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jaucheführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 3. März 1881.
Die Ortspolizei.

Samen für Vogelfutter:

En gros
Kanariensamen
Hanfsamen
Haferkernen
Hirse weiße und gelbe
Hirsehren
Rübsamen
Mohnsamen
Salatsamen
Ameiseneier
Mais & Wicken
Vogelfutter gemischt
Taubenfutter gemischt
en détail

empfiehlt zur gütiger Abnahme
Gustav Hoch, Samenhandlung,
Aarau.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" **Dr. G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O 1004 B)



Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 54.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 5. März 1881.

K. Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. (Sitzung v. 4. ds.)

Ueber das Subventionsgesuch für Gewässerkorrektionen in den Kantonen Aargau, Thurgau, Zürich und St. Gallen wurde die Priorität dem Ständerathe zugetheilt.

Die Uebergangsbestimmungen zum Obligationenrecht wurden ohne wesentliche Abänderung nach den Beschlüssen des Ständerathes angenommen.

Auf den Antrag des Hrn. Häberlin wurde beschlossen, daß die actio pauliana prinzipiell und vorbehältlich der Redaktion in dieses Gesetz aufzunehmen sei.

Damit war dann die zweite Berathung über das Obligationenrecht erledigt und gehen nun die Beschlüsse an den Ständerath.

Hr. Dr. Kaiser begründete hierauf folgendes Postulat:

Der Bundesrath wird eingeladen, Bericht und Antrag über die Errichtung einer Landesbank zu hinterbringen, welche neben andern Verrichtungen, auch Banknoten in bestimmter Kontingentirung auszugeben berechtigt ist.

Er begründete seine Motion vorzugsweise damit, daß wir eine große Kreditanstalt zur Hebung der Landwirthschaft gründen sollen.

Während Hr. Escher mit seinem Antrag auf Errichtung einer Landesbank das Banknotengesetz zu Falle bringen wollte, wolle er das Gesetz nicht gefährden, habe deshalb seinen Antrag erst nach Erledigung der Berathung gebracht.

Es knüpfte der Hr. Motionssteller folgende 6 Punkte an seine Motion:

1. Ist es erforderlich, daß eine Centralanstalt entstehe, an die sich der Bund anlehnen kann. 2. Wie soll diese Centralanstalt geschaffen und eingerichtet sein? 3. Wie soll das Kapital einer solchen Anstalt gebildet werden? 4. Wie soll die Verwaltung dieser Landesbank eingerichtet werden? 5. Wo soll eine derartige Anstalt ihren Sitz haben, wie soll die Gliederung der Anstalt nach Filialen geordnet werden? 6. Wie sind allfällige Nettoergebnisse zu verwenden? Schließlich erklärt Hr. Dr. Kaiser, daß wenn der Rath in seiner Motion den Nachsatz, welcher neben andern Verrichtungen auch Banknoten ꝛc. streichen wolle, so könne er sich auch begnügen, da er die Errichtung einer Landesbank überhaupt als ein Juwel ansehe, da das Banknotengesetz die Banknoten zwar etwas, aber nur sehr wenig gebessert habe.

Die HH. Chenevière, Gingins, Keller widersetzten sich der Motion, die HH. Keller, Planta, Haberstich beantragten zwar nur „dermalen" nicht einzutreten, welche hinwieder von HH. Vonmatt und Dr. Sulzer sehr energisch unterstützt wurde.

Hr. Knüsel beantragte, der Motion folgende Fassung zu geben: Der Bundsrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen, und darüber Bericht und Antrag den Räthen vorzulegen, ob die Errichtung einer Landesbank, welcher neben andern Verrichtungen auch die Ausgabe von Banknoten zufiel, wünschbar oder nothwendig sei.

Nach einer sehr breiten Diskussion erfolgte endlich die Abstimmung und zwar unter Namensaufruf.

Mit 56 gegen 34 Stimmen wurde die Motion vom Nationalrath abgelehnt.

Für die Erheblichkeit der Motion stimmten: Baumann, Bleuler, Brennwald, Brunner, Bützberger, Deucher, Frey, Gaudy, Graf, Grieshaber, Joos, Kaiser, Karrer (Aargau), Knüsel, Künzli, Leuenberger, Moser (Zürich), Moser (St. Gallen), Pfenninger, Ryniker, Ritschard, Rohr (Aargau), Scheuchzer, Sonderegger, Steiner, Stößel, Straub, Sulzer, Suter, Thommen, Vögelin, Vonmatt, von Werdt.

Gegen die Motion stimmten: Aebi, Aepli, Andre, Arnold, Baldinger, Baud, Beck, Boiceau, v. Büren, Chastonney, Cheneviere, Colomb, Contesse, Criblet, Durrer, Eberle, Erni, Gingins, Good, Gonzenbach, Grand, Grosjean, Häberlin, Hermann, Hilty, Hofstetter, Holdener, Jaquet, Keel, Keller, Kuhn, Landis, Lutz, Martin, Mayor, Montheys, Moos, Morel (Bern,) Müller, Münch, Pedrazzini, Pictet, Planta, Räber, Riem, Römer, Roten, Scherb, v. Schmid, v. Segesser, Seiler, Sprecher, Steinhauser, Toggenburg, Werra und Wuillemoz.

Der Abstimmung enthielten sich: Haberstich, Merkle, Niggeler, Salis, Teuscher, Trog u. Zyro.

Es fehlten: Boivin, Bühlmann, Chaney, Delarageaz, Escher, Fäßler, Gatti, Geigy, Gugelmann, Heitz, Jost, Joris, Kaiser (Bern), Karrer (Bern), Klaye, Lambelet, Magatti, Morel (Neuenburg), Munzinger, Philippin, Polar, Rohr (Bern), Ruchonnet, Ryff, Scherz, Schluep, Spinelli, Stockmar, Techtermann, Thoma, Tschudi, Vessaz, Vogt, Vonmentlen, Weber, Wuilleret und Zweifel.

Der Auslieferungsvertrag mit Großbritannien, dessen Ratifikation heute die Kommission beantragt, veranlaßte abermals eine längere Diskussion, die aber unterbrochen wurde und morgen fortgesetzt werden soll.

Der Ständerath nahm am 4. ds. die Berathung über die Differenzen im Banknotengesetz bei der Deckungsfrage wieder auf. Herr Cornaz brach eine Lanze für die Garantie der Kantone und gab zu bedenken, daß es dem Ständerath nicht wohl anstehe als Vertreter der Kantone ihren Werth und ihre Leistungsfähigkeit herabzusetzen. Hr. Bundesrath Hammer beantragte die kantonale Garantie solle nicht als eigentliche Deckung sondern nur als Ersatz für die den Kantonalbanken abgenommene Geschäftsbeschränkung betrachtet werden. Auch solle man nicht sagen „entweder oder", d. h. einer Bank nur ein System der Deckung gestatten, sondern es ihr freistellen, eine kleinere oder größere Quote durch die Werthschriftenhinterlage, oder das Portefeuille, resp. die Kantonalgarantie zu decken. — Hr. Vigier will, da der Nationalrath schwerlich dem frühern Ständeraths-beschlusse beistimmen würde, sich den Anträgen der HH. Herzog oder Hammer anschließen; beantragt aber im erstern 30 statt 40 % zu setzen, dem letztern aber eine klarere Fassung zu geben, womit Hr. Hammer sich einverstanden erklärt. — Am frühern Beschlusse festzuhalten befürwortete mit aller Energie Hr. Hauser, er müßte sonst das Gesetz verwerfen.

Nicht die Kantonalbanken, sondern die Privatbanken seien vom Volke beanstandet worden. Von Hrn. Vautier wurde die Zustimmung zum Nationalrathsbeschlusse befürwortet.

Schließlich erhielt der Art. 9 nach längerer Diskussion folgende Fassung:

„Sechszig Prozent der Notenemission sollen gedeckt sein: a. durch Hinterlage von Werthschriften; b. oder durch den Bestand des Wechselportefeuilles, sofern die Anstalt einen beschränkten Geschäftsbetrieb hat; c. oder ein Kanton Garantie leistet."

„Die Hinterlegung durch Werthschriften geschieht bei einem unter Garantie des Kantons, in welchem die Bank ihren Sitz hat, stehenden Depositenamte.

Es können auch bis zur Hälfte der zu bestellenden Hinterlage Hypothekartitel angenommen werden, insofern der betreffende Kanton für die Hinlänglichkeit der Hinterlage zu Handen des Bundesrathes Garantie leistet.

Die Werthschriften müssen in kurshabenden eidgen., kantonalen oder auswärtigen Staatspapieren bestehen.

Bei Art. 9 c blieb Hr. Hauser, welcher die Noten anderer Banken nicht als Bestandtheile des Wechselportefeuilles zulassen wollte, in Minderheit. In Art. 17 wird der Bundesrath ermächtigt, auf Grund und für die Dauer höherer Gewalt die Banken von ihrer Verpflichtung, die Noten anderer Banken einzulösen, zu entheben. Hier hielt der Ständerath an der vom Nationalrath gestrichenen Bestimmung fest, daß der Bundesrath der Bundesversammlung bei ihrem nächsten Zusammentritt von dieser Verfügung Mittheilung zu machen habe.

Bei Art. 26, wo von den falschen Noten in ausführlicher Weise die Rede war, wurde am frühern Beschlusse festgehalten. Art. 22 gieng an die Kommission zurück. In Art. 30 und 31 hielt der Ständerath ebenfalls an seinem frühern Beschlusse fest, den Bundesrath zum Entzug des Emissionsrechtes zu ermächtigen, wenn eine Bank die in Art. 5 vorgeschriebenen Bedingungen nicht mehr erfülle. Der Nat.-Rath hatte diese Kompetenz dem Bundesgericht übertragen. Ebenso beharrte der Ständerath auf der in Art. 35 aufgestellten Vorschrift über die jährlichen und sonstigen Kontrollirungen und Verifikationen der Werthschriftenhinterlagen.

Der Art. 37 erhielt in seinem 2. Alinea folgende neue Fassung: Die Banknotensteuer zu Handen der Kantone darf 6 vom Tausend der Emission nicht übersteigen. Befinden sich die Anstalten einer Emissionsbank auf dem Gebiete verschiedener Kantone, so wird das steuerbare Emissionsbetreffniß der einzelnen Kantone im Verhältnisse des Notenverkehrs der betreffenden Anstalt zum Gesammtnotenverkehr der Bank ausgemittelt.

Daherige Anstände entscheidet der Bundesrath.

Im Art. 38 hielt der Ständerath am Maximum von 6 Monaten Gefängniß und 3000 Fr. Buße fest. In Art. 40 beharrte der Ständerath auf der Zuläßigkeit der Gerichtsbarkeit des Bundesgerichts.

Herr Zschokke kündigte eine Interpellation über den Stand der Zollrevision an.

Eidgenossenschaft.

— * Aarau. (Einsdg.) Eisenbahn-Monopol oder gleiches Recht für Alle? Der Vortrag, welchen Hr. Ständerath Zschokke nächsten Sonntag im Rößli über die bestehenden Getreide-Eisenbahntarife zu halten gedenkt, berührt eine Wunde, an welcher der gesammte Getreide-Handel im Innern der Schweiz krankt. Die durch den künstlichen Tarif geschaffenen Mißverhältnisse könnten auch im Falle eines Krieges hinsichtlich der Getreide-Versorgung eine ernstliche Landeskalamität herbeiführen. Es ist zu wünschen, daß ein recht zahlreicher Besuch der Versammlung die zur Beseitigung der bestehenden Ungerechtigkeiten angestrebten Schritte unterstützen helfe.

— * Aarau. Nächste Woche gedenkt der dramatische Verein „Thalia" zu Gunsten der Armenerziehungsanstalt Effingen und der Ferien-

versorgung armer Kinder eine öffentliche Vorstellung zu geben.

— * Aarau. Die Hülfsgesellschaft in Aarau stellte Proben mit einem bisher in unsern Gegenden noch wenig bekannten Nahrungsmittel an, welches von einer Gesellschaft im Waadtlande (Société des Usines de Vevey et Montreux) fabrizirt wird und unter dem Namen Zea bereits in den Handel gekommen ist, auch auf der Pariser Ausstellung 1878 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. Die Zea ist ein Pulver aus gerösteten und fein zermahlten Hülsenfrüchten bestehend, welches durch Kochen im bloßen Wasser zu einer sehr wohlschmeckenden und kräftigen Suppe bereitet werden kann. Für eine Person bedarf es nur etwa zwei Löffel voll davon zu einer hinreichenden Portion; in 10 Minuten ist das Gericht fertig. Die Kosten eines Pfundes Zea betragen nur 40 bis 45 Centimes. — Wenn dieses Nahrungsmittel bei unserer ärmern Bevölkerung eingeführt werden könnte, würden wir es für einen großen Gewinn erachten. Statt des blöden Caffes – gewöhnlich nur etwas Zichorienwasser mit weniger Milch — welcher bei vielen Familien das tägliche Hauptgericht bildet und wegen des geringen Nahrungsstoffes, das er enthält, einem Arbeiter die erforderliche Kraft keineswegs bietet, hätten wir an der Zea ein Lebensmittel, das jenen Mangel in vorzüglicher Weise ersetzt. Wir wiederholen: es ist sehr wohlschmeckend, sehr nahrhaft, dabei wohlfeil und kann in kürzester Zeit zubereitet werden, so daß arme Hausfrauen, z. B. Fabrikarbeiterinnen, welche sich dem Kochgeschäft nicht lange widmen können, den Suppentopf für die Ihrigen immer rechtzeitig auf den Tisch zu stellen im Stande sind. — Wir geben hiemit von dieser Angelegenheit vorläufige Kenntniß; die Hülfsgesellschaft wird sich weiter damit beschäftigen, um namentlich auf den kommenden Winter dem neuen Nahrungsmittel mehr Eingang zu verschaffen. Es wäre erwünscht, wenn sich auch andere Menschenfreunde zu Versuchen herbeiließen, damit die wohlthätige Zea immer mehr unterm Publikum bekannt würde. Man kann sie in den meisten hiesigen Läden bekommen; der Preis ist freilich im Detailhandel etwas höher, als bei Ankäufen en gros.

— Muri. Hr. Bezirkslehrer J. Näf ist letzten Mittwoch Nachmittags halb 4 Uhr nach langer Krankheit im Alter von 57 Jahren in Münster (Luzern) gestorben. Er versah seine Stelle an der Bezirksschule Muri ununterbrochen vom 1. Mai 1845 bis Ende Mai 1879, zu welcher Zeit er im Schulgebäude von einem Schlaganfall betroffen wurde und in Folge dessen das Bett nicht mehr verlassen konnte. Hr. Näf war ein sehr talentvoller, tüchtiger Lehrer, ein ausgezeichneter Philolog, in Geschichte und Geographie so bewandert, wie vielleicht wenige oder kein Lehrer im Aargau. Gemüthliches, anspruchloses Wesen und Mutterwitz machten den Verstorbenen zu einem überall gern gesehenen Gesellschafter, als vieljähriger Journalist und gewandter Politiker spielte der Verblichene eine nicht unbedeutende Rolle. Er war Mitgründer des „Boten“ und dessen vieljähriger Redaktor. Er ruhe im Frieden!

— Sins. Der Obstbauverein des Oberfreiamtes läßt dieses Jahr vom 21. bis 24. März in Mühlau einen Obstbaukurs und vom 8. bis 14. Mai in Sins einen Gemüsekurs abhalten. Die Leitung desselben ist Hr. Handelsgärtner Kraft von Schaffhausen übertragen. Dieses Vorgehen des Vereins verdient alle Anerkennung und allseitige Unterstützung.

— Im Jahre 1782, also vor 99 Jahren, wurden nach dem „Seeth.“ Fahrwangen und Dürrenäsch, jenes am 12., dieses am 19. März, von Brandunglück gar schwer heimgesucht. Am 12. März 1782, Nachmittags 2 Uhr, entfuhr einem Manne von Tennwyl von einem Kirschbaum, den er pfropfte, feuriges Harz aus der Pfanne auf das Strohdach eines kaum drei Schritte vom Baum entfernten, am äußersten Ende des Dorfes Fahrwangen gelegenen Hauses. Durch den eben wehenden mehr West-, als. Südwind wurde plötzlich das ganze Haus in Flammen gesetzt und diese weit weg getragen bis auf das äußerste Haus am andern Ende gegen Sarmenstorf, etliche hundert Schritte weit. In Zeit einer Viertelstunde standen 32 Wohnhäuser, 2 Schmiedten, ein Speicher, eine Trotte, eine Scheune und ein Waschhaus, also 38 Firsten im entsetzlichsten Brande und lagen in einer halben Stunde zu Boden. Zwei kleine Kinder, eines von 3½ Jahren, das andere von 3 Wochen, fanden in den Flammen ihr jähes Ende. 56 Haushaltungen mit zusammen 275 Personen wurden durch dieses fürchterliche Unglück in die äußerste Armuth versetzt; viele Leute trugen Brandwunden am Leibe davon und 8 Stück großes sowie sehr viel kleines Vieh ging zu Grunde.

Nur acht Tage später wurde das große Dorf Dürrenäsch größtentheils verwüstet. Aus unbekannten Gründen, wahrscheinlich „Verwahrlosung“, ging am nördlichen Ende des Dorfes in einem Strohhause Feuer auf und in einer Stunde waren 25 andere Wohnungen, darin 45 Haushaltungen mit 215 Personen ihr Obdach gefunden hatten, in Asche verwandelt.

Bern, 4. März. Die schweiz. Ausstellungskommission war gestern unter dem Vorsitz des Herrn Droz versammelt. Es waren u. A. 17 Kantone vertreten. Der Entwurf für Organisation und das generelle Programm wurden genehmigt. Präsident des Zentralkomites: Oberst Vögelin. Die Ausstellungskommission wurde beauftragt, sich bei den Bundesbehörden um möglichst baldige Lösung der Frage des Patentschutzes zu verwenden. Von einer Lotterie wurde Umgang genommen.

— Der Verwaltungsrath der Jurabahnen hat die Anträge der Direktion, der Regierung und der Staatswirthschaftskommission betreffend die Konversion der Jurabahnanleihen und die Verpachtung der Bern-Luzernbahn einstimmig genehmigt.

Zürich. Die Gedächtnißfeier zu Ehren Ignaz Heim's, an der nächsten Sonntag mehr als tausend Sänger und Sängerinnen mitwirken, wird in der Tonhalle in einfacher aber würdiger Weise begangen werden. Sie beschränkt sich zunächst auf den Vortrag von 15 Heim'schen Volksliedern für Männer-, Gemischten- und Töchterchor. Dieselben sind derart gewählt, daß sie uns ein Bild der Vielseitigkeit vor die Augen führen, mit der sich der Komponist in dem anscheinend engen Rahmen des Volksliedes bethätigte, und wie glücklich und ansprechend er die Melodien zu den manigfaltigen, schönen Texten seiner Lieder gestaltete. Eine einzige Form des Volksliedes, nämlich die spezifisch religiöse, hat Heim nie kultivirt. Zur Verschönerung dieser Feier wird besonders auch eine von Bildhauer Hörbst erstellte Marmorbüste und ein von dem Dichter Ferdinand Meyer verfaßtes Weihgedicht beitragen. Daß nachher kein Bankett stattfindet, thut der Feier gewiß keinen Eintrag.

— Winterthur. Der demokratische Verein hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem neugewählten Mitgliede des Bundesrathes, Hrn. Ruchonnet, telegraphisch den Ausdruck seiner Sympathien zu übermitteln und ihm zu seinem Ehrenamte zu gratuliren.

— Gemeindeschreiber Frech von Wettsweil a. A. hat das Weite gesucht. Er soll Veruntreuungen im Betrag von 7000 Fr. sich haben zu Schulden kommen lassen.

Solothurn, 2. März. Zur Aufnahme in die soeben ins Leben gerufene Uhrenmacherschule der HH. Collet u. Komp. dahier haben sich ungefähr 80 Zöglinge einschreiben lassen, von denen 36 der Stadt angehören. Unter den Angemeldeten befinden sich sogar solche aus Welschenrohr, das von der Stadt durch die vordere Jurakette getrennt ist. Gemäß dem bestehenden Vertrag können vorläufig nur 60 Lehrlinge angenommen werden, nach 3 Monaten fernere 30 u. s. w., bis die Zahl von 150 bis 200 erreicht ist.

Paris, 3. März. Nach den „Times“ wird Frankreich am 24. März ein amortisirbares Staatsanleihen von einer Milliarde zum Kurse von 82.50 ausgeben.

In Beantwortung einer Anfrage von Haentjens erklärt der Minister Tirard: das Verbot der Einfuhr von eingepökeltem Schweinefleisch werde aufgehoben werden, sobald die Mittel zur Untersuchung des importirten Fleisches auf Trichinose organisirt sein werden.

New-York, 4. März. Sherman hat seine Entlassung verlangt. Hayes wiedersetzt sich der Fundirungs-Bill.

London, 3. März. Die Leiche Colleys ist von den Boeren ausgeliefert und vorgestern Abend begraben worden. Alle Berichte sind einstimmig über die gute Behandlung der Gefangenen bei den Boeren. Entgegen sonstigen Telegrammen wird der Times berichtet, daß die Ernennung des Generals Roberts in Natal nicht sehr gefalle, unter anderem, weil von ihm Anwendung unnöthiger Härte gegen die Boeren befürchtet wird. Der Volksrath des Oranjestaates hat vor seinem Auseinandergehen den Präsidenten ermächtigt, als Schiedsrichter zwischen den Engländern und den Boeren zu handeln.

Meteorologische Station Aarau.

Witterungsbericht für den Monat Februar 1881.

Löste im Februar 1879 ein Sturm den andern ab und brachte uns der vorjährige ein ziemlich tiefes Temperaturmittel (—0,05), so zeichnete sich der vergangene durch Windstille aus, als deren Folge die vielen und dichten Nebel, welche mehrfach den ganzen Tag andauerten, anzusehen sind. Wir notirten 20 vollständig windstille Tage und die Beobachtung der vorherrschenden Luftströmung konnte oft nur an der Richtung des Rauches gemacht werden. Oestliche Winde beobachteten wir überhaupt nur an 4 Tagen, während an den übrigen 24 Tagen westliche und namentlich südwestliche Stömungen vorherrschten. Nach den Stellungen der zwischen O und 4 veränderlichen Windklappe beziffert sich die gesammte Windstärke nur zu 9,5 und repräsentirt also für den ganzen Monat nur die Stärke von zwei Stürmen.

Zur Temperatur übergehend, so fiel das Minimum von —12,2 auf den 14. früh und das Maximum von 13,4 auf den Mittag des 28. Das Temperaturmittel unseres Monates stellt sich sonst auf 1,99 und liefert demnach ein ziemlich günstiges Resultat, wie man aus folgender Tabelle ersieht:

Mitteltemperatur des Februar:
1874: —0,50; 1875: —2,74; 1876: +1,96;
1877: +3,91; 1878: +1,29; 1879: +1,95;
1880: —0,05; 1881: +1,99. Da das Februarmittel sich überhaupt auf +0,97 berechnet, so ist unser Monat ein warmer zu nennen.

Was den Luftdruck anlangt, so erreichte er sein Maximum am 21. und sein Minimum am 28., an welchen Tagen die Quecksilbersäule die Höhen von beziehungsweise 733,1 und 717,1 Millimeter erreichte. Das Mittel der 84 Beobachtungen liefert ähnlich dem vorigen Monate den ziemlich tiefen Stand von 726,49 Millim. Die für die Wolkenvertheilung aufgestellte und zwischen 0 und 10 liegende Scala stellte sich unter Berücksichtigung der Nebeltage auf 4,6, womit auch die geringe Niederschlagsmenge von 84,8 Millimeter verbunden war. Andernseits stieg die Luftfeuchtigkeit von 81,8 ° des Vormonates auf 82,8 °, was zum guten Theile den erwähnten Nebeln und der Stille der Atmosphäre zuzuschreiben ist.

Die Aare lieferte etwas größere Wassermengen als im Vormonate (3,35 Meter) und es schwankte ihr Spiegel um das Durchschnittsniveau von 3,58 Meter unter Null. Die ersten, langersehnten Frühlingsboten, die Staare, erschienen am 17. Februar in den Tellimatten und am 25., bei einer Mittagswärme von 10° ließ sich auch der erste bunte Schmetterling sehen.

Frucht-Markt in Basel vom 4. März 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	30½——
" russischer	"	"	30 —31½
" deutscher	"	"	29 -29½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	40 —41
" " " 2	"	"	36 —37
Mahlbohnen, große	"	"	24 ——
Roggen	"	"	22½—23
Hafer	"	"	19 —20
Mais, mittäglicher weißer	"	"	20½—21
Mais, Galatzer	"	"	20½——
" Amerikaner Bigarré	"	"	19 —19½
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		"	60 —70
" französ.	"	"	58 —63
" alter	"	"	50 —60
Luzerne mittägliche	"	"	80 —85
" andere Provenance	"	"	75 —77½
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		"	30 —31
" ungar.	"	"	27 —28
Esparsette, ohne Pimpernelle	"	"	20 —21
Esparsette, französische	per 50 Kilo	"	22 —23

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 4. März 1881.

Neues Fallen des Barometers während der Nacht in Valentia, das sich gegen Paris ausdehnt. Wahrscheinlich: Wind aus Südost bis Südwest, Regenwetter und milde Temperatur.

Städtischer Fünfrappenverein
(Kastelerverein.)

Dieser Verein nimmt seinen stillen Fortgang, doch ist zu bedauern, daß die öffentliche Theilnahme an demselben in den letzten Jahren eher abgenommen hat; obwohl das Bedürfniß, Kinder in Anstalten zu versorgen, immer dringender und größer wird. Wir empfehlen das Werk dem Aarauer Publikum auf's Wärmste, da wir so oft in den Fall kommen wegen mangelnden Gelder dringende Fälle abzuweisen, oder zu verschieben.

Der Verein hat im vergangenen Jahre in Versorgung gehabt: In Friedberg 2 Mädchen, in Kasteln 4 Knaben und 1 Mädchen, ein Mädchen hat uns der Bezirksverein abgenommen gegen einen jährlichen Beitrag an's Kostgeld und dasselbe in einer Familie versorgt.

Die Einnahmen betrugen im Jahr 1880: Von 5 Sammlungen Fr. 669. 80; Staatsbeiträge Fr. 90; Geschenke Fr. 220; Beitrag von der Gemeinden Auenstein und Gränichen Fr. 110. Zusammen Fr. 1089. 80.

Die Ausgaben betrugen: Kostgelder in Kasteln Fr. 920; Kostgelder in Friedberg Frkn. 310; Beitrag an den Bezirksverein Fr. 30; Beitrag an die Kleinkinderschule Frkn. 100. Zusammen Fr. 1360. Somit ergab sich eine Mehrausgabe von Fr. 270. 20 im Jahre 1880.

Unser Gesammtvermögen beläuft sich nur noch auf Fr. 1209. 65, welche in der aarg. Ersparnißkasse angelegt sind.

Im Namen des Komites, dessen Vorsteherin:
E. Sauerländer-Custer.

Getreide-Börse. Zürich, 4. März.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½	31½	30½	Romansh.
Badischer	30½	—	—	"
Bayerischer	30	—	—	"
Rumänischer	32—31½	30½	—	"
Landweizen	29	—	—	Zürich.
Irka	33	32½	—	"
Redwinter	30	29½	—	Basel.
Wallachischer	29	28	27	Romansh
Mais Cingt	23	—	—	"
" neues	22	—	—	"
" gelbes	20½	—	—	"
Hafer	20	19	18	"

Etwas fester. Mehl fest.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 5. März.
Mildes aber zu leichten Niederschlägen geneigtes Wetter.

Zürcher Börse vom 4. März 1881,
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	535	—
Bank in Zofingen	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	710	715	711¼—712½
Bank in Winterthur	580	590	—
Eidgenössische Bank	445	—	446¾—448¾
Basler Handelsbank	—	600	—
Basler Bankverein	880	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	670	695	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	361¼	362½	361¼—365
Nordost Prioritäten	510	520	—
Centralbahn	490	492½	493¾—492½
Union-Suisse Stamm	246¼	250	248¾—250
Union-Suisse Prioritäten	417½	422½	420
Gotthardbahn	365	366¼	366¼—367½
dto. volleinbez.	290	—	—
Westbahn Stamm	186¼	187½	185—187½
Uetlibergbahn	330	—	325—335
Arth-Rigibahn	280	282½	283¾
Wädensweil-Einsiedeln	190	200	190—192½

Nationalbahn-Obligationen 84 Geld, 85 Brief, 84½ ultimo. — Tendenz: steigend.

Männer-Krankenkasse Aarau.

Infolge Resignation des bisherigen Präsidenten ist das **Präsidium des Vereins** an Herrn **J. A. Bell** übergegangen.

Die **Krankenzeugnisse** sind jeweilen **Samstags** bei demselben abzuholen und, mit der Unterschrift des behandelnden Arztes versehen, **Montags** ihm zurückzubringen. An andern Tagen werden keine Zeugnisse weder verabreicht noch entgegengenommen.

Der Vorstand.

Spar-, Leih- & Discontocassa Aarau.

Die Herren Actionäre werden hiemit zur zwölften ordentlichen

Generalversammlung

auf den **5. März** künftig, Abends 8 Uhr, im **Saale des Gasthofes zum Rößli Dahier,** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1880.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtscommission.

Stimm- und Beitrittskarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Actienbesitz vom 1. bis 4. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 15. Februar 1881.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.



Maskenball!



am 5. März 1881
Gasthof z. „Storchen"
Aarau.

Großes Maskenlager, schöne Auswahl, Zimmer Nr. 4 & 5 im „Storchen".

Um den verehrl. Theilnehmern entgegen zu kommen, hiemit zur Kenntniß, daß von heute an **Eintrittskarten** bei mir bezogen werden können.

Anfang halb 8 Uhr.

Demaskirung um 12 Uhr.

Masken-Geheimniß streng gewahrt!

Charakter-Masken, Anzüge für Damen und Herren sind von **Freitag** an im Costüm-Lager zu haben!

Wir laden das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zu recht zahlreicher Theilnahme ein

Achtungsvoll — **Im Namen des Petit-Narrencomite:** **O. Graf.**

Musik: Capelle Muth & Bär aus Zürich.

Entrée: Unmaskirte Fr. 2. 50, Maskirte Fr. 2.

Bezug nehmend auf obige Annonce empfehle mein

Costüm - Lager,

welches **reich ausgestattet** ist, auf's Beste.

Achtungsvoll

Frau Theez - Amsler,
Costumière.

von Frau **Theez-Amsler.**

Nouveautés in Damen-Confection:

Directe Bezüge aus bestrenommirten Fabriken, setzen mich in Stand, meinen werthen Abnehmern die neuesten genres, in schöner Auswahl, zu **billigen** Preisen anzubieten. — Auswahlsendungen werden **gut & prompt** besorgt und ladet zu einem Besuche höflichst ein

R. Graf-Morath.

Lehranstalt Thüring-Mérian, Neuchâtel.

20. Schuljahr. Täglich Unterricht in den **modernen und alten Sprachen,** ferner in den **Handelsfächern, Vaterlandskunde, Literatur, Musik** ꝛc. Beste Referenzen von Eltern ehem. Schüler und den ersten schw. Schul- und Staatsmännern. Auskunft ertheilen Herr **Maier,** Rector, **Aarau** und der Vorsteher der Anstalt, ehem. Waisenvater und Prof. der höhern Lehranstalten der Stadt.

(O. B. 1142.)

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben des sel. Herrn Gysi,** Bezirksrichters von **Buchs** bei Aarau bringen **Montag den 7. & Dienstag den 8. März** nächsthin, von je **Vormittags 9 Uhr** an, an öffentliche Verkaufssteigerung:

4 dreijährige Ochsen, 4 gute Milchkühe, 2 Faselschweine, 7 aufgerüstete Brücken- und Leiterwagen mit hölzernen und eisernen Achsen verschiedener Größe, 4 Pflüge verschiedener Systeme, 2 eiserne und 3 hölzerne Eggen, 2 Saemaschinen, 1 Futterschneidmaschine, 1 bereits neue Chaise, 3 englische Chaisengeschirre, 1 Sattel, 3 Reitzäume, verschiedene Pferdedecken, mehrere Zuggeschirre für Rindvieh, Fässer, Standen, Stoßkarren, Winden, 2 Dienstenbetten, Schränke, nebst vielen andern Haus- und Feldgeräthschaften. Ferner circa 200 Sester Hafer und 30 Sester Roggen und mehrere Kilozentner Kartoffeln.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Mi-gros-Verkauf des Consumvereins Aarau

Igelweid Nr. 619 vis-à-vis **unserm Magazin (ehemaliges Fabrikgebäude.)**

Wir empfehlen:

Seife Ia. Marseillaner	**à 43 Ct.**
Kernseife Ia.	**à 33 -**
Harzseife Ia.	**à 30 -**
Soda cristallisirt	**à 8 -**
Amlung feinste Strassburger	**à 35 -**
- belg. Reisamlung	**à 40 -**

Bremgarten! **Bremgarten!**



Großer kostümirter Umzug
am Sonntag den 6. März 1881,
darstellend:
Scherz & Ernst.



in 12 urkomischen Gruppen mit 15 Wagen, 40 Pferden und über 130 Theilnehmer.
Beginn des Zuges punkt 2 Uhr, Schluß wenn's fertig ist.
Eintrittspreis nach Belieben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Die Narrhalla.

Um aufzuräumen
erlasse noch vorhandene schwarze
Cachemires & Merinos-Resten
bis zu den allerfeinsten in 110 und 120 c./m. breit von 1 Fr. 20 Cts. an die alte Elle.

Adolf Dreifuss
z. „franz. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein **Lager** in

Gummiwaaren
sowie in Herren-Regenmäntel

von Kautschuk und Stoffüberzug. Solche werden auf Verlangen nach Maaß und ausgewählten Mustern angefertigt.

R. Pfisterer.

Eine gewandte, zuverlässige **Kellnerin** mit guten Zeugnissen wünscht eine Stelle in ein Hotel oder größeres Restaurant. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinschiede unsrer unvergeßlichen Gattin, Mutter und Großmutter:

Henriette Weber geb. Fischer,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und Blumenspendungen, speziell dem Tit. Männerchor „Frohsinn", für den erhebenden Grabgesang, sprechen den innigsten Dank aus

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Menziken, den 4. März 1881.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise der Theilnahme an dem herben Verlurste unseres theuren Sohnes

Hermann Kirchhofer,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite, namentlich dem Hrn. Lehrer mit den Schulkameraden des Dahingeschiedenen spricht hiemit den innigsten Dank aus

Die trauernde Familie.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 6 März 1881: Vormittags ½9 Uhr: Confirmation der Knaben durch Hrn. Pfarrer Ehrsam in Burgdorf.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr

Turnstand und nachher Turnen.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung verabredeter Ausflug. Sammlung Mittags 1½ Uhr bei Holzach.

Pro memoria. - Lokal.

Sonntag 6. März

10 Uhr. — 1 Uhr.

Schützengesellschaft Brütli.

I. Schiesstag

Sonntag den 6. März, Nachm. 1 Uhr,

im Schachen.

Diejenigen Schützenfreunde, welche gesonnen sind, unserer Gesellschaft beizutreten, sind freundschaftlich eingeladen sich rechtzeitig beim Vorstande anzumelden. Der Eintritt für Nichtgrütlianer beträgt 2 Fr.

Es erwartet recht zahlreichen Beitritt

Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Dramatische

Abendunterhaltung

verbunden mit Gesang

Sonntag den 6. März, Abends 8 Uhr, **bei Herrn Egloff im Schachen.**

Mit Consumation. Eintritt 30 Ct.

Wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 6. März, Abends 8 Uhr, **im Rössli.**

Traktanden:

1) Rechnungspassation.
2) Die Getreidetarife der Schweizer. Eisenbahnen; Wirkung derselben auf die internen Schweizer. Lagerhäuser. — Referat des Herrn Ständerath Otto Zschokke.

   Mit Rücksicht darauf, daß durch das Referat des Herrn Zschokke, ganz besonders auch die Verhältnisse unsrer hiesigen Lagerhäuser beleuchtet werden, dürften auch Nicht-Mitglieder unsres Vereins an der Versammlung Theil zu nehmen wünschen, und sind solche freundlichst eingeladen.
3) Anträge einzelner Mitglieder

Der Vorstand.

Bank in Zofingen.

Der am 31. März 1881 verfallende Coupon unserer Aktien wird von heute an mit **Fr. 10** spesenfrei eingelöst in

Zofingen: an unserer Kasse;
Basel: bei Herrn Rud. Kaufmann;
Zürich: „ „ B. Staub;
Bern: bei der tit. Berner Handelsbank;
Luzern: „ „ „ Bank in Luzern.

Bordereaux können an den genannten Stellen gratis bezogen werden.

Zofingen, 1. März 1881.

Bank in Zofingen.
Der Direktor:
Mägis.

(Z-13-Q)

Jahr- & Viehmarkt in Seengen

Dienstag den 8. März 1881.

Günstige Gelegenheit.

Behufs gänzlicher und schneller Liquidation verkauft Unterzeichneter den Restvorrath von

Weißen und farbigen Baumwolltüchern, dto. Garnen

zu außerordentlich billigen Preisen (zu und unter Fabrikationspreis.)

Es wird in ganzen und halben Stücken und in einzelnen Bünden abgegeben.

Lenzburg, März 1881.

Carl Meyer in Liq.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die günstig gelegene **Besitzung (Wohnhaus, Holzhaus, Garten & Baumgarten,** mit **Soodbrunnen)** der Erbschaft des Hrn. **Jakob Baldeschwyler,** gewes. Zeichnungslehrer, an der **Bahnhofstraße** in **Aarau** — ganz in der Nähe des Bahnhofes — sind **Fr. 26,500** geboten. Mehrgebote nimmt bis **Samstag** den **5. März** nächsthin, Abends 6 Uhr, in seinem Bureau entgegen

Aarau, 24. Februar 1881.

Der Beauftragte:
Julius Wydler, Notar.

Corset

selbstverfertigte, sowie **Pariser-Corset** in schöner und solider Waare empfiehlt bestens **Louise Frank,** Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 36.

Zweigharz und Wagenschmiere

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Gesucht

wird für den **Schweiz. Feldschützen-Verein zu Galatz** (Rumänien) ein junger kräftiger **Mann** der in der Gärtnerei bewandert ist.

Näheres zu erfahren bei

Joh. Schmidt, z. Bären.

Zu verkaufen:

Eine von vollkantig geschnittenem Tannenholz erstellte **Remise,** 45 Met. lang, 10 Mt. breit, 3,70 Mt. Gewerthhöhe, mit Preßziegel bester Qualität eingedeckt.

Dieselbe würde sich für Wagen-Remisen oder für Magazin bestens eignen. Kaufpreis sehr billig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig an Kaufsliebhaber

Johs. Wehli, Baumeister, an der Küttigerstraße.

Brauerpech (Harz), Schuster- und Schmiedpech

empfiehlt billigst

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

NB. Rückvergütung findet statt mittelst Commercialen Coupons.

Zu verkaufen:

Ein kompletes

Sägewerk,

so gut wie neu, um billigen Preis.

Gefl. Anfragen sub H 200 befördert die Exped. d. Blts.

Im **Knaben-Pensionat** des Herrn **Friedrich Maillard-König,** Propriétaire in **Avenches** finden diesen Frühling wieder einige **Knaben** Aufnahme.

Prospekte beim Verleger d. Blattes.

Zu vermiethen

für sofort oder später: Ein kleines **Logis** mit schöner Aussicht, bestehend aus Stube und Nebenstube sammt Zubehörde, auf Verlangen auch ohne Nebenstube.

Auf **Sonntag** (Fastnacht) sind wieder alle beliebigen Sorten

Küchle,

sowie gutes **Bierbrod** zu haben, bei den sich bestens empfehlenden

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Zu vermiethen:

In der Telli eine **Wohnung** mit Scheune und Stallung, sowie ein Stück Pflanzland, sogleich zu beziehen. Nachzufragen bei D. Bickmeyer, Schreiner, hinter dem Ochsen.

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Hertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. —

Auf **Sonntag** sind in **Nr. 856** auf Bestellung gute **Strübli & Eierküchli** zu haben.

Gesucht:

Bei einer kleinen Familie findet ein treues **Mädchen,** das kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sogleich einen Platz. Nachzufragen bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Sogleich ein kleines **Plainpied** für einen **Handwerker.** Zu melden bei

Jul. Wydler, Notar.

Eine ältere **Person,** welche die Hausgeschäfte und auch die Gartenarbeit versteht, sucht einen Platz in eine kleine Haushaltung. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zur Beachtung!

Soeben erhalten eine frische Sendung **Zürcherhüpen;** zugleich empfehle ich auf **Sonntag** (alte Fastnacht) **frische Küchle,** z. B. **Rosen-Küchle, Eierküchle, Aepfelküchle** und viele andere Sorten, sowie auch gutes **Bierbrod** und anderes **Backwerk.** Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau Häffig-Gänzlen,
Bahnhofstraße.

Bei einer geübten Damenschneiderin in **Lausanne** könnten zwei gut erzogene **Töchter** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein fröhliches **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör, in Nr. 107 Metzgergasse.

Zu verpachten:

Ein Stück **Land,** circa 1½ Juchart-ten, im Hasenberg, in **Nr. 294** jenseits der Aare sich zu melden.

Erdarbeiter

finden Beschäftigung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Einstellung im Verfügungsrecht.

Hans Strößler, von Stilli, Müller in Suhr, ist bis zur Erledigung eines gegen ihn anhängigen Bevormundungsstreites im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt.

Brugg, 25. Februar 1881.

Der Gerichtspräsident:
Voegtlin.
Der Gerichtsschreiber:
Frey.

Tombola für Effingen.

Donnerstag & Freitag den 10. & 11. März.



Musikalische

Unterhaltung

Sonntag den 6. März, Anfang 2½ Uhr, bei

Jakob Vogel,
Pintenwirth in Kölliken.

Ober-Entfelden.

Sonntag den 6. März gemüthliche

Abendunterhaltung

mit Gesang, Possen und Musik gegeben vom

Männerchor Ober-Entfelden im Saale zum Engel.

Kassaeröffnung Abends 7 Uhr. — Anfang ½8 Uhr. — Eintritt 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Der Männerchor.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 6. März

bei **E. Maurer z. „Kreuz".**

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Morgen Sonntag

Bier vom Faß

und Kümmiwehen (Eierküchli.)

Feinster Bier-Anstich

Sonntag Nachmittag.

Es empfiehlt sich bestens

R. Gautschi, im Schachen.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Montag 7. März, Vormittags 9 Uhr,** wird Herr **Fried. Andres,** Schlosser, im Hause **Nr. 1032** an der **Bachstraße** dahier verschiedene

hausräthliche Gegenstände,

worunter 1 Commode, Bettstatten mit Federnmatratzen, Spiegel, Nachttischli, Tische, Sessel, Küchengeschirr u. s. w. **gegen baar** öffentlich versteigern.

Aarau, 5. März 1881.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Einrahmungen.

Der Unterzeichnete, den Anlaß benützend, empfiehlt sich den Herren Mitgliedern des eidg. **Schützenvereins** und des **Cäcilien-Vereins** zur

Einrahmung der Aufnahms-Urkunden

in Gold- und Politurleisten zu billigen Preisen.

Fr. Hagenbuch,
Buchbinder.

Aufgepaßt!

Den **6. März** wird in **Aarau** ein **maskirter Fastnacht-Umzug** stattfinden. Sammlung desselben bei den Linden (Schachen.) Anfang punkt 2 Uhr.

Auf morgen (Bauernfastnacht) **Eierküchli & Strübli,** bei **Frau Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu verkaufen:

Frühzeitige Rosenkartoffeln

bei **Frau Wärtli,** Milchgasse Nr 79.

Zu vermiethen:

Eine **Stube, Nebenstube, Kammern** nebst Zubehör, sogleich oder später.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch ein **Kochherd** mit vierlöcheriger Eisenplatte und Bratofen; dienlich aufs Land, billig. Wo, sagt die Exped. dieses Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 55.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 7. März 1881.

K. Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. (Sitzung v. 5. ds.)

Weil der Ständerath noch auf einige Artikel des Banknotengesetzes (in Betreff der Kantonalgarantie) zurückkömmt, muß der Sessionsschluß verschoben werden und beginnt die Sitzung Montags um 10 Uhr.

Die Diskussion über den Auslieferungsvertrag mit Großbritannien wieder aufnehmend, beantragte Hr. Bützberger, den Vertrag zwar zu genehmigen, aber bei dem Ratifikationsaustausch einige Erläuterungen zu Art. 1 in dem Sinne aufzunehmen, daß man England sage, einzelne Kantone bestrafen nur Verbrechen, welche auf ihrem Gebiete vorkommen, daß jedoch in einem solchen Falle die Auslieferung nicht verweigert werde. — Die einfache Ratifikation bekämpfte Hr. Moser. Für die Ratifikation sprachen die HH. Welti und Leuenberger. Es wurde der Vertrag mit großer Mehrheit ratifizirt.

Der Bundesrath wurde hierauf bevollmächtigt zur Konzession für Aarau-Suhr-Zofingen an die Centralbahn und allfällige Aenderungen derselben, ebenso erhielt derselbe Vollmacht zur Genehmigung allfällig eingehender Gesuche um Fristverlängerungen, sofern Seitens der betreffenden Kantonsregierungen keine Einsprache vorliegt.

Hierauf begründete Hr. Dr. Joos seine Motion: „Der Bundesrath habe bis zur nächsten Sommersession eine Vorlage über die Maßregeln gegen die Verbreitung der Hundswuth einzubringen". Dieselbe wurde dem Bundesrath überwiesen.

Bei dem Banknotengesetz beglich der Nationalrath die 5 ersten Artikel, setzte jedoch das nöthige Aktienkapital auf 500,000 Fr. fest. Im Uebrigen wurde in diesen Artikeln dem Ständerath zugestimmt.

Die Kommission für die Subvention zu Gewässerkorrektionen wurde bestellt aus: Rohr (Bern), Baud, Beck-Leu, Morel (Neuenburg), Hermann, Trog und Sonderegger.

K. Bern. Der Ständerath hat am 5. d. die von Hrn. Favon modifizirte Motion: „Der Bundesrath ist eingeladen, beförderlichst Anträge im Sinne der Gewährung von Rückzöllen für Tabakfabrikate vorzulegen", mit großer Mehrheit erheblich erklärt.

Im Fernern wurden die zurückgelegten Artikel 22 und 34 des Banknotengesetzes erledigt, die Berathung über die noch obwaltenden Differenzen bezüglich des Obligationenrechtes begonnen und die Fortsetzung der Berathung auf Montag verschoben.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft. Das Zentralkomite in Neuenburg hat für die im Monat September 1881 in Neuenburg stattfindende Jahresversammlung zwei sehr zeitgemäße Themate gewählt: 1) Die Branntweinpest in der Schweiz und die Mittel gegen deren Verbreitung; 2) der Einfluß der neuen Zolltarife auf die ökonomische Zukunft der Schweiz.

— * Aarau. Starkbesuchte Versammlung des Einwohner-Vereins gestern Abend im Rößlisaal. In der Voraussicht, der Vortrag des Hrn. Ständerath Zschokke „die Getreidetarife der schweiz. Eisenbahnen und Wirkung derselben auf die internen schweiz. Lagerhäuser", werde den heutigen Abend vollends in Anspruch nehmen, wurde die „Rechnungspassation" auf die nächste Versammlung verschoben. Da es unmöglich ist, den einstündigen Vortrag des Referenten und den demselben sich anschließenden des Hrn. Stadtammann Tanner heute eingehend zu reproduziren, so wollen wir uns auf ein Resume der beiden Vorträge beschränken. Durch das bezügliche Bundesgesetz von 1852 ist der Bau und Betrieb der Eisenbahnen den Privatgesellschaften überlassen worden, trotzdem es schon damals nicht an Stimmen fehlte, die den Staatsbau befürworteten. Es liegt nun in der Natur der Sache, daß diese Gesellschaften, in deren Hände der Transport unserer Erzeugnisse auf allen Gebieten der Industrie und Landwirthschaft übergegangen ist, dahin strebten, für sich einen möglichst hohen Gewinn herauszuschlagen. Eine derartige Spekulation fand, trotz unserer Bundesgesetze über den Betrieb der Eisenbahnen und trotz dem allerdings etwas platonischen Veto im Schoße des Bundesrathes, ihren hauptsächlichsten Ausdruck in den Schlag auf Schlag sich folgenden Transporttarifen, unter denen der sog. Spezialtarif Nr. 6 vom 1. Dezember 1878 wohl als der berüchtigste bezeichnet werden kann.

Solcher Tarife bestehen zur Zeit etwa 5000, und wenn selbst in der Bundesversammlung ohne Widerspruch behauptet werden durfte, daß es keinen einzigen Eisenbahn-Angestellten gebe, der in dem Chaos dieser Tarife sich sattelfest finde, so läßt sich ohne Mühe herausrechnen, wie das Publikum, das in heutiger Zeit einzig nur auf das Eisenbahn-Transportmittel angewiesen ist, einer derartigen Spekulation machtlos gegenüber steht. Ganz besonders fühlbar macht sich die bestehende Ungerechtigkeit im Transport von Getreide und Lebensmittel. Bekanntlich sind wir in dieser Richtung zu einem großen Theil auf das Ausland angewiesen. Unsere Hauptstapelplätze des schweizer. Fruchtmarktes liegen in Romanshorn, Rorschach und Morges. Durch Association der Nordost- und West-Bahn, in deren Rayon jene wichtigen Endpunkte der Schweiz sich befinden, ist ein Transport-Tarif vereinbart worden, der die ganze Mittelschweiz zwingt, ihren Fruchtbedarf von einem dieser Stapelplätze zu beziehen, nachdem es einigen Spekulanten gefallen hat, den Fruchtpreis so hoch als möglich festzusetzen. Dieser Zwang, der auf uns lastet und einzig dem Kanton Aargau mit seinen 200,000 Einwohnern jährlich mindestens eine Million Franken abzapft, wird indirekt durch die Transport-Tarife ausgeübt, nämlich durch die sogenannten gebrochenen Tarife.

So kostet z. B. eine Tonne (20 Zentner) Getreide von Romanshorn nach Genf, wenn dieselbe im Lagerhaus Aarau abgeladen und dann von hier aus spedirt wird, 9 Fr. mehr, als bei direkter Sendung. Parallel mit der Anzahl der Unterbrechungen laufen die Progressiv-Tarife. Ueberhaupt sind diese gebrochenen Tarife so künstlich in spekulativem Sinne ausgeheckt, daß es den Lagerhäusern der Centralschweiz (Zürich, Aarau, Olten, Solothurn, Bern ꝛc.) um des Transportes willen gar nicht möglich ist, mit einer derartigen Spekulation, die sich für den Fruchthandel der Schweiz ein alleiniges Monopol zu schaffen gewußt hat, in Conkurrenz zu treten. In diesem Zustande liegt aber neben der finanziellen Benachtheiligung des Gesammtschweizervolkes eine große politische Gefahr. Die Ansammlung und Vertheilung der Fruchtvorräthe auf die Lagerhäuser der Centralschweiz ist eine Unmöglichkeit; die Vorräthe liegen an den äußersten Grenzpunkten. Im Kriegsfall bedarf es blos einer Ueberrumpelung dieser Stapelplätze, und die Schweiz, die im Innern keine Vorräthe besitzt, ist schachmatt gelegt.

Im Hinblick auf all' diese Gefahren und Nachtheile wird auf Antrag des Hrn. Zschokke beschlossen:

Der Vorstand wird eingeladen, ein Schreiben an den Bundesrath zu richten, mit dem Gesuch, daß Art. 35 des Eisenbahngesetzes im Sinne der Abschaffung aller und jeder Differental-Tarife vollzogen werde oder wenn dies nicht möglich sei, dann die Revision des Eisenbahngesetzes vom Jahr 1872 der Bundesversammlung zu beantragen.

— * Aarau. Die bereits erwähnte dramatische Aufführung der „Thalia" ist auf Donnerstag den 10. März Abends im Storchensaal angesetzt. An der am Mittwoch stattfindenden Hauptprobe hat die Schuljugend gegen ein Entrée von 30 Cts. Zutritt. Die Herren und Damen, welche gegenwärtig an der Spitze dieses Vereins stehen und die vorzüglichen Kräfte, über welche die Leitung zu verfügen hat, bieten uns alle Gewähr, daß hier etwas Tüchtiges geboten werden wird und wir können im Hinblick auf den Wohlthätigkeitszweck nicht umhin, dem Publikum diesen Anlaß zu empfehlen, da es hier wiederum einmal gilt, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden.

— Lehrerseminar Wettingen. Auf nächsten Mai wird ein neuer Jahreskurs eröffnet. Anmeldungen hiefür haben bis 15. März bei der Erziehungsdirektion zu geschehen. Die Aufnahmsprüfung findet Montags den 21. März im Kloster Wettingen statt.

— * Menziken, 6. März. Gestern Nachts ca. 11 Uhr brannte dahier das dem Hrn. Notar Wirz gehörende, von 2 Haushaltungen mit zus. 10 Personen bewohnte Haus ab; dasselbe war zu 4000 Fr. geschätzt und versichert; die Fahrhabe dagegen war unversichert. Brandursache unbekannt.

Zürich, 5. März. Gestern Nacht stürzte an der Bahnhofstraße ein in Renovation stehendes Wohnhaus vollständig zusammen. Unbegreiflicherweise grub man den Keller, ohne für die nöthigen Stützungen zu sorgen. Wenn der Unfall bei Tag begegnet wäre, so dürfte ein schweres Unglück unausbleiblich gewesen sein; die Arbeiter hätten sich nicht mehr retten können.

— Die Sanitätsdirektion hat ein Verzeichniß der im Kanton Zürich bis zum 28. Febr. 1881 verbotenen Geheimmittel publizirt. Es sind derselben nicht weniger als 119, bekannte und unbekannte Namen aus aller Herren Länder.

— Den 1. März fand in Richtersweil die Eröffnung der von der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft ins Leben gerufenen Rettungsanstalt für arme katholische Mädchen statt. Nach den gemachten Mittheilungen ist der Zudrang zur Anstalt bereits ein großer, denn es liegen über 40 Anmeldungen vor, so daß die Zahl von 80 Zöglingen, auf die die Einrichtungen berechnet sind, bald erreicht sein wird. Vor der Hand sind nur 10 Mädchen aufgenommen worden, da man mit einer beschränkten Zahl einen soliden Grund zu bilden, gleichsam ein Kadre zur Mithülfe bei der Weiterentwicklung zu gewinnen hofft.

Luzern. Mattmann befindet sich jetzt in Pflege bei Posthalter Ineichen und unter ärztlicher Behandlung des Hrn. Arzt Bossard von Hochdorf. Sein Zustand sei ziemlich ordentlich, so daß er bald wieder das Krankenbett und Zimmer verlassen dürfte. Den frühern derben Humor scheint er bald wieder gewonnen zu haben. Als die Frau Wirthin am Tage nach der Rettung ihren alten Stammgast besuchte und ihm bemerkte: „Xaveri

Du kannst doch jetzt Gott danken, daß es so gegangen ist", erwiederte er ihr: „Ja, das ist wahr, aber das sollst Du auch, denn Du hast dabei eine gute Losung gehabt."

Nidwalden. Bei einer in Stans wohl nie dagewesenen Theilnahme von Nahe und Ferne wurde vorigen Montag die irdische Hülle des Hrn. Kunstmaler Paul Deschwanden der kühlen Erde übergeben.

Der Hingeschiedene genoß den ersten Unterricht im Zeichnen in Stans und setzte denselben in Zug fort. Von da an betrat er mit allem Ernste seine künstlerische Laufbahn und studirte in München, Düsseldorf, Florenz und Rom. Nachdem sein künstlerischer Ruf sich schon bedeutend verbreitet hatte, machte er von Zeit zu Zeit Kunstreisen durch Deutschland nach den Niederlanden und Italien. Die Kunst- und Weltstadt Rom hatte er mehrere Male besucht. Mit Paul Deschwanden geht ein edler Mann, ein großes künstlerisches Talent und eine unermüdliche Arbeitskraft zu Grabe. Er war unverheirathet, dafür aber seinen Eltern und Geschwistern Alles in Allem. Ueberall stand er mit Rath, Trost und Hülfe bereit. Wo Noth sich zeigte, gab er reichlich mit der Rechten, aber stetsfort ohne Wissen der Linken. Große Opfer brachte er ganz besonders zur Ausbildung talentvoller Künstler. Eine innige Frömmigkeit durchwehte sein ganzes Wesen; weit entfernt aber Propaganda zu treiben, ließ er Jedem seine Ansicht und schwieg, wenn solche ihm auch nicht mundete oder entgegnete in einer Weise, die niemals beleidigen konnte. Gerne weilte er in gesellschaftlichen Kreisen und verstand es, Andere geistig und gemüthlich zu unterhalten.

In Paul Deschwanden bedeckt die Erde einen bedeutenden Künstler. Sein Pinsel bewegte sich vorzüglich auf dem Gebiete religiöser Darstellungen.

Welch' frisches Leben, welch' innige Wärme spricht nicht aus seinen Christus-, Marien- und Engelsbildern! Der Gebildetste wie der Ungebildetste kann dieselben, wie alle seine künstlerischen Produkte, kaum ansehen, ohne zu frommen Gesinnungen und zur Andacht gestimmt zu werden. Seine seelenvollen Bilder werden nach Jahrhunderten noch Anerkennung finden und das Gemüth emporheben zum Urquell des Guten und Schönen. Er ruhe im Frieden!

In Glarus fand die erste größere Hydrantenprobe statt, nachdem die Eintheilung der pflichtigen Mannschaft nahezu vollendet ist. Es traten in der Hauptstraße acht Hydranten mit 16 Wendrohren in Aktion und war die Wasserfülle, welche durch dieselben in mächtigen Garben in eine Höhe von 60 und mehr Fuß emporgehoben wurde, eine gewaltige. Die Wasserversorgung wird in jeder Beziehung als gelungen bezeichnet.

Freiburg. Das Komite hat den kostümirten Umzug in Freiburg zu Gunsten des eidgen. Schießens auf den Ostermontag festgesetzt.

— Olten. Samstag den 26. März findet im Bahnhofrestaurant dahier die Generalversammlung des schweiz. Rennvereins statt.

Baselland. In Diegten ist schon wieder der Unsitte des Hochzeitschießens, die schließlich noch in eine Rauferei ausartete, ein Menschenleben, Heinrich Jenni, ein Vater von 9 zum Theil noch unerzogenen Kindern, in der Blüthe seiner Jahre zum Opfer gefallen.

Wallis. Letzten Donnerstag Abends wurde Abbé Henzen, Redakteur des konservativen „Walliser Boten", auf dem Heimgange durch einen aus dem Dunkel ihm nachgeschleuderten Stein am Kopfe tödtlich verwundet; er liegt hoffnungslos darnieder.

Italien.

Neapel, 5. März. In Casamicciola (Insel Ischia) fand am 3. März, Abends 10 Uhr, ein Erdbeben statt, das in zwei Stößen fast den ganzen höher gelegenen Theil der Insel zerstörte; über 100 Häuser sind eingestürzt, andere dem Einsturz nahe und bis jetzt 50 Todte und 70 Verwundete aufgefunden. Das Elend ist unbeschreiblich. Die Regierung sandte zwei Kriegsschiffe mit Geniesoldaten zu Rettungs- und Aufräumungsarbeiten.

Rom, 5. März. Eine Depesche aus Marsala (Sizilien) von gestern theilt mit: eine wüthende Menge habe die evangelische Methodistenkirche verwüstet. Der evangelische Pfarrer sei über die Dächer entkommen; die Menge habe die kirchlichen Geräthe auf einen Platz geschleppt und verbrannt.

— Wie die italienischen Blätter melden, hat der Gemeinderath von Rom beschlossen, das Ghetto (Judenquartier) in dieser Stadt niederreißen und auf dessen Stelle ein ganz neues Stadtviertel aufbauen zu lassen. Das Ghetto in Rom ist das älteste seiner Art im Abendlande, denn es existirte schon lange vor Julius Cäsar und unter Kaiser Augustus zählte es schon gegen 8000 Bewohner. Der jüdische König Herodes ließ sich dort einen Palast erbauen, in dem seine Söhne und Gesandten, wenn sie nach Rom kamen, ihr Absteigequartier nahmen.

England.

Aus London wird unterm 25. Februar gemeldet: Während der vergangenen Woche wurden 43 britische und 16 ausländische Schiffbrüche angemeldet, wodurch deren Gesammtzahl für das laufende Jahr auf 358 gebracht wird, d. i. eine Zunahme von 168 im Vergleich mit demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Der annähernde Werth des verloren gegangenen Eigenthums betrug 10,000,000 Pfd. St., worunter 6,000,000 britisches. 32 Fahrzeuge gingen an den Küsten des vereinigten Königreichs zu Grunde, 3 in Folge von Kollisionen, 7 wurden auf hoher See verlassen und 6 sind verschollen. Ein britisches Schiff war 51 Jahre alt, ein anderes 40. Mit den obigen Schiffsunfällen war ein Verlust von 136 Menschenleben verbunden.

Bloemfontein, 4. März. Präsident Brand erhielt durch die Vermittlung von General Wood eine Depesche des Befehlshabers der Boeren, welche den Wunsch ausdrückt, den Feindseligkeiten ein Ende zu setzen und die Schritte billigt, welche Brand thun würde, wenn dieselben nicht der Wiedererlangung der Freiheit hinderlich wären.

Deutschland.

Berlin, 4. März. In der heutigen Reichstagssitzung gab es erregte Szenen. Während Bismarck die Berliner Stadtverwaltung heftigst tadelte und derselben Parteilichkeiten gegenüber Nichtfortschrittlern vorwarf, rief der Abgeordnete Struwe dazwischen: das ist ja schamlos! Bismarck antwortete: dieser Ausdruck ist eine große Unverschämtheit, der Abgeordnete, der ihn brauchte, hat selbst keine Scham. Struwe wurde zur Ordnung gerufen, verlangte aber den Ordnungsruf auch für den Reichskanzler, welcher hierauf sein Wort zurücknahm.

Belgien.

Sitzung der belg. Abgeordneten-Kammer vom 22. Febr. Auszug aus den offiziellen Verhandlungen: Abgeord. Willequet. — Ein Dekret des Präsidenten der französischen Republik verbietet die Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch nach Frankreich. Dieses Dekret scheint mir dazu angethan, eine Panik im Lande hervorzubringen. Uebrigens geht aus den Informationen, welche ich eingeholt habe, hervor, daß in Belgien nicht der geringste Fall von Trichinosis vorkam; immerhin scheint es mir nützlich zu sein, daß das Land offiziell aus dem Munde des Ministers des Innern vernimmt, daß die Gefahr nicht existirt.

Rolin-Jacquemyns, Minister des Innern. Es ist nicht meine Sache, die in Frankreich genommene Maßregel zu erwägen; aber ich glaube, das ehrenwerthe Mitglied in Betreff der Trichinosis in unserm Lande beruhigen zu können. Schon seit langer Zeit hat sich die Regierung mit der Gefahr beschäftigt, welche die Konsomation von Schweinefleisch mit sich bringt. Bereits vor 20 Jahren hat die Akademie und der Gesundheitsrath die Frage untersucht, aber nie ist ein Fall von Trichinosis vorgekommen. Es ist festgestellt, daß das Kochen genügt, um das Fleisch unschädlich zu machen; ferner wird sehr wenig rohes Fleisch in Belgien konsumirt. Die Regierung hat nicht die Absicht Präventivmaßregeln zu ergreifen; sie beschränkt sich mit genügenden Empfehlungen an die Hand zu gehen.

Abgeord. de Decker. Ich danke dem ehrenw. Hrn. Minister für seine Erklärung. Die Antwerper Börse war in Folge des französischen Dekrets sehr peinlich berührt. Man weiß ja wohl, daß der Handel mit Schweinefleisch in Antwerpen beträchtlich ist. Des fernern ist über das amerikanische Schweinefleisch nur noch ein Wort beizufügen, nämlich daß ihm alle gemachten Erfahrungen günstig sind. Trichinosis ist fast noch nie vorgekommen und die Mehrzahl der hievon konstatirten seltenen Fällen sind auf den Genuß inländischen Fleisches zurückzuführen.

Rolin-Jacquemyns, Minister des Innern. Es ist kein Fall von Trichinosis zu meiner Kenntniß gekommen.

Abgeord. Willequet. Ich erkläre mich befriedigt. Ich habe meine Interpellation nur deßhalb gestellt, um das Land in Betreff der Gesundheitsverhältnisse beruhigen zu können.

Amerika.

Washington, 4. März. Die Einsetzung des neuen Präsidenten Garfield fand mittels einer prachtvollen Zeremonie statt. Die Antrittsrede Garfield's zählte die Fortschritte auf, welche seit einem Jahrhundert vollbracht worden sind, fordert die Amerikaner zur Eintracht auf; der Präsident erklärte, die Neger beschützen zu wollen und verpflichtet sich, den Unterricht zu befördern, ein Werk, welches die Parteien und Rassen einander nähern werde. Er wies den günstigen Zustand des Handels nach, als eine Frucht der guten Ernten, der Erhaltung des öffentlichen Kredits und der Baarzahlung. Bezüglich der Münzfrage hofft Garfield auf die Möglichkeit einer Verständigung zwischen den bedeutendsten Mächten. Der Kongreß werde Maßregeln vermeiden müssen, welche die Entfernung des einen oder andern Metalls aus dem Umlaufe herbeiführen könnten. Hinsichtlich der projektirten interozeanischen Kanäle werde die Regierung keine engherzige Politik befolgen, aber es sei Recht und Pflicht der Vereinigten Staaten, die nationalen Interessen zu beschützen. Garfield verurtheilte auch die Vielweiberei der Mormonen. Er endete mit einem Aufruf an das Volk und den Kongreß, welche er bat, ihm ihre patriotische Unterstützung zu gewähren.

New-York, 5. März. Die Zeitungen nehmen die Rede des neuen Präsidenten günstig auf. Das Kabinet ist noch nicht definitiv bestellt. Man glaubt, Blaine werde Staatssekretär, Lincoln Kriegsminister, Macveagh Generalanwalt werden, James die Posten und Window wahrscheinlich das Satzamt erhalten.

New-York, 28. Febr. In Monroe, Louisiana, wurden 13,000 Ballen Baumwolle durch Feuer zerstört. — In Springfield, Tennessee, sind fünf Neger wegen brutaler Ermordung eines Weißen gelyncht worden. — Der neueste Census klassificirt die Bevölkerung der Vereinigten Staaten folgendermaßen: 25,520,582 Männliche; 24,632,284 Weibliche; 43,475,506 Eingeborene; 6,677,360 in der Fremde Geborene; 43,404,877 Weiße; 6,577,151 Farbige, die übrigen 170,838 sind Indianer außerhalb des Stamm-Verbandes, Chinesen und andere Asiaten. Die Zahl der Chinesen beträgt 105,363. Seit dem letzten Census hat sich das Verhältniß der Farbigen zu den Weißen und zu Gunsten der Ersteren verbessert; auch die männliche Bevölkerung hat im Verhältniß zur weiblichen zugenommen, während die Proportion der in der Fremde Geborenen ein wenig abgenommen hat.

Rußland.

Petersburg, 3. März. Nach offizieller Mittheilung ist der Generalgouverneur Westsibiriens, General Kasnakow, seines Postens enthoben und zum Mitgliede des Reichsrathes ernannt worden; an seine Stelle tritt General Mestscherinow. General Obrutschew ist zum Gehülfen des Chefs des Generalstabes ernannt, General Barantzow in den Grafenstand erhoben worden.

München, 5. März. Schrannenbericht. Weizen 11. 91, Aufschlag 41 Pf., Roggen 10. 22, Gerste 7. 18. Hafer 7. 09, Wicken 7. 35, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6648 Ztr. Gesammtbestand 7057 Mtrz.

Tombola für Effingen.

Es gereicht uns zur großen Freude mittheilen zu können, daß unser Appell an die Mildthätigkeit der Bewohner Aarau's nicht umsonst war, und wir sprechen hiemit im Namen der Anstalt allen edlen Gebern den besten Dank aus für die reichlich eingegangenen Gaben. Wir werden uns bemühen, die hübschen Sachen möglichst geschmackvoll zu ordnen und laden Jedermann freundlichst ein **Donnerstag und Freitag den 10. und 11. dies** die Ausstellung zu besuchen. — Die Gaben, die uns noch für das Buffet zugedacht sind, können an den beiden Tagen jeweilen von 8 Uhr Morgens an im Locale abgegeben werden, und wir bitten besonders die geehrten Bäcker und Zuckerbäcker um Beiträge.

Das Damen-Comité.

Wochenmarkt in Aarau vom 5. März. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — 2. 40. Eier 9 bis 10 Stück 60 Ct. Kabis u. Kohl per Kopf — — Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts., 4 Paar Aepfel, 3 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, — Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—60, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 70, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. Febr. bis 5. März 1881.

Geburten.

März 1. Rosa, T. des Gottlieb Hächler, Schmied, von Teufenthal.
" 3. Maria Hulda, T. des Joh. Konrad Häßig, Schuster, von Aarau.

Eheverkündungen.

März 4. Ernst Oscar Oebler, Ingenieur, v. Aarau, in Zürich, und Elise Albertine Theiler, von Wädensweil, in Riesbach.

Trauungen.

März 3. Adolf Bürchler, Bahnangestellter, von Bergdietikon, in Aarau, und Elisabeth Carolina Geiser, von und in Langenthal.

Todesfälle.

März 1. Frau Henriette Weber geb. Fischer, von Menziken.
" 1. Hermann Kirchhofer, Gärtners, v. Auenstein.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

März 6. Karl, S. des Karl Hofer, Kaufmann, von Aarau.
" 6. Jakob, S. des Jakob Wernli, Landarbeiter, von Thalheim, in Wöschnau.
" 6. Emma, T. des Cornelius Roth, Zugführer, von aarg. Erlisbach.
" 6. Marie Luise, T des Eugen Biberstein, Spengler, von Bötzingen, Kt. Bern.

Zürcher Börse vom 5. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	—	535	—
Bank in Zofingen	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	712½	717½	712½—716¼
Bank in Winterthur	580	590	—
Eidgenössische Bank	442½	450	446¼—445
Basler Handelsbank	—	600	—
Basler Bankverein	880	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	670	695	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	358¾	361¼	360—362½
Nordost Prioritäten	500	517½	—
Centralbahn	491¼	495	491¼—495
Union-Suisse Stamm	246¼	248¾	247½—248¾
Union-Suisse Prioritäten	415	422½	417½
Gotthardbahn	367½	370	368¾—370
dto. volleinbez.	290	—	—
Westbahn Stamm	187½	190	187½—190
Uetlibergbahn	330	340	335—337½
Arth-Rigibahn	280	285	282½—285
Wädensweil-Einsiedeln	195	200	195—202½

Nationalbahn-Obligationen 84 Geld, 85 Brief, 84½ bis 84⅝ comptant bezahlt. — Tendenz: steigend.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 9.

AARAU, den 5. März 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209½	208½	209½	208¾	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123⅝	—	123⅛	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	—	99⅞	3½ "
Mailand, valuta legale	—	98½	—	98½	4 "
London	25. 38¾	25. 32½	—. —	25. 33¾	3 "
Paris	100⅜	100	100⅜	100	3½ "
Wien	216	214½	—	214½	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	366¼	365	363¾
Nordostbahn Stammactien	362½	361¼	362½
" Prioritäten	520	510	—
Union Suisse Stamm	250	246¼	—
" " Prioritäten	422½	417½	—
Uetliberg-Bahn	—	330	325
Arth-Rigi-Bahn	282½	280	—
Rigi-Bahn	860	847½	850
Centralbahn	492½	491¼	492½
Jurabahnen	378¾	376¼	377½
Suisse occidentale Stamm	188¾	187½	187
" " Prioritäten	520	517½	—
Schweiz. Creditanstalt	—	710	712½
Bank in Winterthur	590	580	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	587½	582½	587½
Basler Bankverein	892½	890	895
Eidg. Bank	450	—	—
Berner Handelsbank	292½	290	—
Bank Zofingen	487½	470	—
Bank Baden	535	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	1090	—	1085
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	685	683¾	683¾
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	688¾	682½	683¾
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	6980	—
A.-S. Condens. Milk Co.	795	790	—

Obligationen:	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1880	102½	101½	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101½	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—
4¾ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	—	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	—	—
4 " Kanton Bern 1880	99⅛	98⅞	—
3 " " Genf	93½	—	93⅛
4 " Stadt Winterthur	—	—	—
4½ " Eisenbahnbank	—	—	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	95	94½	—
4 " " " 1892	95	94½	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	100¼	100	—
4½ " " " 1888	100⅛	99⅞	—
4½ " " " 1892	—	99¼	—
4½ " " " 1895	—	99	—
4½ " " Emission 1879	98½	98	—
4½ " Central & Nordost	102	101⅜	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94	93	—
4 " " von 1880 1883—1957	93½	93⅛	—
4½ " " 31. Juli 1881	—	100¼	—
4½ " " 10. Okt. 1881	—	100¼	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100¼	—
4½ " " 1884	—	100½	—
4½ " " 1888	—	100¾	100
4½ " " 1890	—	101⅜	—
5 " " 1864-1888	103	101½	—
5 " " 1888	—	101½	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	96¾	96	—
5 " " IV. "	96⅜	96	96¼
5 " Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100⅞	100¾	100⅞
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 " " " I. "	96	95⅞	—
4 " " " II. "	92	91¼	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
halten wir uns bestens empfohlen.

Wir sind Käufer von

4½ % Obligationen der Schweiz. Centralbahn,

welche im laufenden Jahr zur Rückzahlung fällig sind, à **100¼ pCt.** plus laufenden Zins.

Danksagung.

Für die vielseitigen, wohlthuenden Theilnahmsbezeugungen bei dem unerwartet schnellen Hinschiede unsers geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Neffen

Herrn Rudolf von Erlach,
eidgen. Artillerie-Obersten,

dankt auf's Innigste im Namen der tieftrauernden Hinterlassenen

E. von Erlach, geb. Ulrich.

Aarau, den 6. März 1881.

Cäcilien-Verein.

Orchester Abends 8 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Montag 7. März 1881, 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung.
Der Vorstand.

Pachtantrag.

Ein Stück **Mattland** in der Telli von 2 Ha. 88 Ar. (8 Juch.) wird zur Verpachtung angetragen. Nähere Auskunft ertheilt **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Baumwärtercurs.

In **Ober-Frick** wird vom 14.—21. dieses Monats, unter der Leitung des Hrn. Curhausgärtners **Kraft,** der erste Theil eines **Obstbaumwärtercurses,** abgehalten. Aspiranten für diesen Curs, mindestens 16 Jahre alt, wollen sich bis 10. dies anmelden bei Hrn. Hauptmann **Schmid** in Ober-Frick.

Aarau, 5. März 1881.

Der Vorstand der land. Gesellschaft.

☞ Auf **12 Stück Eichenstämme** im Stadtwald Gönhard und Buchlisberg, mit 9. 57 m³ Schaftholzmasse, sind per Festmeter **Fr. 30.** — geboten.

Mehrgebote unter den vom Tit. Gemeinderath für derartige Verkäufe aufgestellten Bedingungen, sind **bis 10. dies,** Abends 6 Uhr, schriftlich und verschlossen an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden.

Aarau, am 5. März 1881.

Die Forstverwaltung.

Gesucht:

Einen guten Keller

mit gutem Eingang.

Man sucht

einen jüngern, soliden Associe oder Commanditaire, der, wenn möglich, in der französischen Sprache kundig, in ein rentables Agentur- und Commissions-Geschäft der Mittelschweiz, mit einer Einlage von 10,000—20,000 Fr.

Offerten unter Chiffre B. A. 530 an die Exped. d. Blts.

(H-772-Z) **Zürich**

Grossmann & Pfister

Fournituren für **Herrenkleider:**
Futterstoffe, Tressen, Faden, Seide und Knöpfe.
Grosse Auswahl. Primawaare. Sendungen gegen **Nachnahme** mit **Sconto.**

Für Schmiede.

Ein junger, solider **Hufschmied** wünscht seine Stelle zu ändern. Auskunft ertheilt **R. Marfurt,** Agent in **Reiden.**

Wo ein noch gut erhaltener **Küchenschrank** billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:



Wegen Mangel an Gebrauch, eine 10 Jahre alte, mittelschwere, fromme und gesunde **Freiberger-Schimmel-Stute.**

Wird an einen guten Meister billig abgegeben. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Von meinem

Asti mousseux

versende ich bis auf weitere Anzeige direct ab Station Asti, in Gebinden von 50 Liter an, zu den billigsten Preisen. Der Versandt in Flaschen, in eleganter Fassung, geschieht in Quantitäten von 6 Stück aufwärts.

Töndury-Wieland.

Dampf-Leberthran

(Berger Leberthran);

von Dr. Willmar Schwabe in Leipzig; fast ganz ohne Geschmack und daher leicht einzunehmen. In Flacons à 200 Gramm à Fr. 1. 20 bei

G. Angst in Aarau.

Spar-, Leih- & Discontocasse Aarau.

Die Versammlung der Actionaire hat in ihrer Sitzung vom 5. März die Dividende pro 1880 **auf 6 % oder Fr. 6 per Actie** festgesetzt und kann dieselbe von heute an gegen Ablieferung des betreffenden Coupons an unserer Casse bezogen werden.

Aarau, 7. März 1880.

Spar-, Leih- & Discontocasse.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Xaver Gaßler** von Koblenz, gewes. Wirth zum Wildenmann in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

1) **Der Liegenschaften, Montag den 14. März 1881,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann selbst.
   Dieselben bestehen in:
   a) Dem Gasthof zum Wildenmann in Aarau mit ehehaftem Wirthschaftsrecht, geschätzt um **Fr. 45,000.** —
   b) Einem hinter obigem Gebäude liegenden Wohnhaus mit Magazin, Eisbehälter und Waschhaus, geschätzt um **Fr. 18,000.**
   c) Einer Scheune mit Stallung auf dem Rain, geschätzt um **Fr. 10,000.**
2) **Des sämmtlichen Wirthschaftsmobiliars, Dienstag den 15., Donnerstag den 17. März** und wenn nöthig die folgenden Tage im Wildenmann.

Die Fahrhabe wird gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 2. März 1881.

Für die Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Die Tit. Abonnenten des „Schweizerischen Rechtsfreundes"

werden hiemit von Folgendem benachrichtigt:

Der **„Schweizerische Rechtsfreund"**, Sammlung aller in Folge der Bundesverfassung von 1874 erlassenen Bundesgesetze, wurde im Jahre 1875 von mir, (in Firma Heinrich Körber, Buchdruckerei in Bern) gegründet und erreichte damals die schöne Zahl von 3500 Abonnenten.

Unter dem nachherigen, nun landesabwesenden Verleger (R. Costenoble) ist das Werk 1880 ins Stocken gerathen, **wird aber von jetzt an wieder von mir fortgesetzt werden.**

Es werden daher alle geehrten Herren Abonnenten, welche den „Schweiz. Rechtsfreund" bisher direkt von Bern aus erhielten, auf diesem Wege höflichst eingeladen, die Schlußhefte des III. Bandes per Postkarte von mir zu reklamiren, worauf **sie die fehlenden Hefte in kürzester Frist franko und kostenfrei von mir erhalten werden.**

Diejenigen HH. Abonnenten, welche den Rechtsfreund bisher von einer Buchhandlung Ihres Ortes erhalten haben, wollen sich wegen der Fortsetzung an die nämliche Buchhandlung wenden

Der nächst erscheinende IV. Band wird enthalten: Schweizerisches Obligationenrecht und Handelsrecht.

Bern, den 3. März 1881.

(H 1801) **F. Widmer,** Buchhändler in Bern.

Lieferung von Randsteinen.

Ueber die Lieferung von ca. 1500 lauf. Meter Trottoirrandsteine in Granit wird hiemit Concurrenz eröffnet und werden Uebernehmer eingeladen, ihre Offerten bis Montag den 31. März an die Bau-Commission Riesbach einzureichen.

Riesbach bei Zürich, den 4. März 1881.

(M-840 Z) **Der Gemeinderath.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Schmutziger, Gottlieb, Jakobs sel., von Aarau, Wirth in Olten, werden Steigerungen abgehalten:

a) Ueber das um Fr. 21,000. geschätzte und versicherte, am Exerzierplatz (Schachen), liegende **Wohnhaus Nr. 734** dahier, worin eine Speisewirthschaft zu den sg. „drei Linden" betrieben wird, mit Platz und Garten, an Grundfläche zusammen 323,10m². (3950 □') haltend, **Dienstag den 8. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der betreffenden Wirthschaft selbst;
b) über das vollständige **Wirthschaftsmobiliar,** sowie 1 **Cylinderofen, Mittwoch den 9. März,** von Vormittags 9 Uhr an, in gleicher Wirthschaft.

Aarau, den 25. Februar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Die

DÜNGER-FABRIK OERLIKON

von

J. Finsler im Meiershof in Zürich

empfiehlt den Tit. Landwirthschaftlichen Vereinen, Herren Landwirthen und Wiederverkäufern ihre

Knochen- und Phosphorit-Dünger-Fabrikate

(Ehren-Diplom I. Classe, Aargauische Industrie- & Gewerbe-Ausstellung 1880.)

unter Zusicherung vorzüglichster Waare und promptester Bedienung.

Preislisten und Muster stehen jeder Zeit zu Diensten. (O. F. 4192)

Nouveautés in Damen-Confection:

Directe Bezüge aus bestrenommirten Fabriken, setzen mich in Stand, meinen werthen Abnehmern die neuesten genres, in schöner Auswahl, zu **billigen** Preisen anzubieten. — Auswahlsendungen werden **gut & prompt** besorgt und ladet zu einem Besuche höflichst ein

R. Graf-Morath.

Günstige Gelegenheit.

Behufs gänzlicher und schneller Liquidation verkauft Unterzeichneter den Restvorrath von

Weißen und farbigen Baumwolltüchern, dto. Garnen

zu außerordentlich billigen Preisen (zu und unter Fabrikationspreis.)

Es wird in ganzen und halben Stücken und in einzelnen Bünden abgegeben.

Lenzburg, März 1881. **Carl Meyer in Liq.**

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Der Verwaltungsrath hat die Jahresdividende pro 1880 auf 6 % festgesetzt.
Die betreffenden Coupons werden von heute an bei der Kasse eingelöst.
Die Herren Aktionäre werden hiermit eingeladen, sich zur ordentlichen

Generalversammlung

Sonntag den 20. März 1881, Nachmittags 1½ Uhr, im Bureau der Kasse einfinden zu wollen.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Passation der Jahresrechnung und Genehmigung des Geschäftsberichts pro 1880.
2) Wahl des Präsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsrathes, sowie der Rechnungs-Kommission auf eine Amtsdauer von drei Jahren.

Lenzburg, den 7. März 1881.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Bertschinger-Amsler.

Bank in Baden.

Der am 31. März 1881 fällige Aktiencoupon wird vom 4. dies hinweg mit **Fr. 25.** — spesenfrei eingelöst:

in **Zürich** bei der **Tit. Zürcher Kantonalbank,**
„ **Baden an unserer Kasse.**

Die Coupons müssen mit Bordereaux versehen sein, welche an oben bezeichneten Stellen bezogen werden können.

Baden, den 3. März 1881.

Bank in Baden:
Der Direktor: **Ammann.**

Männer-Krankenkasse Aarau.

Infolge Resignation des bisherigen Präsidenten ist das **Präsidium des Vereins** an Herrn **J. A. Bell** übergegangen.

Die **Krankenzeugnisse** sind jeweilen **Samstags** bei demselben abzuholen und, mit der Unterschrift des behandelnden Arztes versehen, **Montags** ihm zurückzubringen. An andern Tagen werden keine Zeugnisse weder verabreicht noch entgegengenommen.

Der Vorstand.

Um aufzuräumen

erlasse noch vorhandene schwarze

Cachemires & Merinos-Resten

bis zu den allerfeinsten in 110 und 120 c./m. breit von 1 Fr. 20 Cts. an die alte Elle.

Adolf Dreifuss

z. „franz. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

Herren-Hemden!

in großer neuer Auswahl; —

Weisse Herren-Hemden, } **Bester Schnitt;** — **Solider Stoff;** — **Elegante Einsätze;** — **von Fr. 4 bis Fr. 9.**

Dito amerik. Schnitt: } **mit ganzer Brust, Knopflöcher im Nacken, sehr praktisch.**

Percale-Hemden für Herren } **Mit festen eleganten Sheakespeare-Kragen**

I. Qualität. à Fr. 6. 50.

Elegante Dessins Dito **II. Qualität.** } **mit je 2 separaten Kragen à Fr. 5. 50.**

Farbige Oxford-Hemden } groß, stark solidfärbig à Fr. 2. 50.

Knaben-Hemden, } **farbig und weiß, mit elegantem Einsatz** à Fr. 2. 20—3. 80.

Hemden-Einsätze
in großer Auswahl,

Manchettes, Cravatten, haute-nouveautés

halte bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Zu verkaufen:

Eine von vollkantig geschnittenem Tannenholz erstellte **Remise,** 45 Met. lang, 10 Mt. breit, 3,70 Mt. Gevierthöhe, mit Preßziegel bester Qualität eingedeckt.

Dieselbe würde sich für Wagen-Remisen oder für Magazin bestens eignen. Kaufpreis sehr billig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig an Kaufsliebhaber

Johs. Wehrli, Baumeister, an der Küttigerstraße.

Gesucht:

Bei einer kleinen Familie findet ein treues **Mädchen,** das kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sogleich einen Platz. Nachzufragen bei der Expedition d. Blts.

Einstellung im Verfügungsrecht

Hans Strößler, von Stilli, Müller in Suhr, ist bis zur Erledigung eines gegen ihn anhängigen Bevormundungsstreites im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt.

Brugg, 25. Februar 1881.

Der Gerichtspräsident:
Boeglin.
Der Gerichtsschreiber:
Frey.

Tombola für Effingen.

Donnerstag & Freitag den 10. & 11. März.

Einrahmungen.

Der Unterzeichnete, den Anlaß benützend, empfiehlt sich den Herren Mitgliedern des eidg. **Schützenvereins** und des **Cäcilien-Vereins** zur

Einrahmung der Aufnahms-Urkunden

in Gold- und Politurleisten zu billigen Preisen.

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu vermiethen:

Eine **Stube, Nebenstube, Kammern** nebst Zubehör, sogleich oder später.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch ein **Kochherd** mit vierlöcheriger Eisenplatte und Bratofen; dienlich aufs Land, billig. Wo, sagt die Exped. dieses Blts.

Corset

selbstverfertigte, sowie **Pariser-Corset** in schöner und solider Waare empfiehlt bestens **Louise Frank,** Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 36.

Es wünschen sich zu verehelichen:

Nr. 660. Eine Tochter v. 35 J., V. Fr. 6000.
„ 667. „ „ „ 24 J., V. „ 8000.
„ 677. „ „ „ 37 J., V. „ 45,000.
„ 672. Ein Herr v. 51 J., V. Fr. 25,000. Eink. Fr. 6000.
„ 680. Ein Herr v. 40 J., V. Fr. 60,000. Eink. Fr. 5000.
„ 681. Ein Herr v. 39 J., V. Fr. 22,000. Eink. Fr. 6000.

Für Mittheilung der „Geschäftsübungen" beliebe man Fr. 1 in Marken beizulegen. **Bureau Fortuna, Bern.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 56.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 8. März 1881.

K. Aus der Bundesversammlung.

Der Nationalrath setzte am 7. die Berathung über die Differenzen betreffend das Banknotengesetz bei dem Kapitel Deckung und Garantie fort.

Von den HH. Thommen, Steiner, Chenevière, Haberstich, Baldinger und Bundesrath Hammer wurden verschiedene Abänderungsanträge gestellt. Es beliebte jedoch bloß ein redaktioneller Zusatzantrag des Hrn. Chenevière und in der definitiven Abstimmung, welche unter Namensaufruf erfolgte, wurde mit 68 gegen 28 Stimmen, der frühere Beschluß des Nationalrathes, amendirt durch Chenevière festgehalten.

Derselbe lautet nun folgendermaßen:

„60 % der Emission sollen gedeckt sein; a. entweder durch Hinterlage von Werthschriften, oder Garantieerklärung eines Kantons, auf dessen Gebiete die Bank ihren Hauptsitz hat; b. oder durch den Bestand des Wechselportefeuilles mit beschränktem Geschäftsbetrieb der emittirenden Anstalt."

Für Zustimmung zum ständeräthlichen Beschlusse stimmten: Aebi, Aepli, Baldinger, Baumann, Bleuler, Brennwald, Chaney, Deucher, Gaudy, Geigy, Grieshaber, Hermann, Hilty, Jaquet, Knüsel, Landis, Merkle, Moser (Zürich), Niniker, Salis, Scherb, Scheuchzer, Steiner, Stößel, Techtermann, Trog, Vögelin, Weber.

Für Festhalten am nationalräthlichen Beschlusse stimmten: Andre, Arnold, Beck, Boivin, Brunner, Bühlmann, von Büren, Cheneviere, Colomb, Contesse, Criblet, Delarageaz, Durrer, Eberle, Erni, de Gingins, Good Gonzenbach, Graf, Grosjean, Gugelmann, Häberlin, Haberstich, Hofstetter, Holdener, Joos, Joost, Karrer (Bern), Karrer (Aargau), Keel, Keller, Kuhn, Künzli, Leuenberger, Lutz, Martin, de Montheys, Morel (Bern), Morel (Neuenburg), Münch, Pedrazzini, Philippin, Pictet, Räber, Riem, Ritschard, Rohr (Bern), Rohr (Aargau), Roten, Scherz, Schmid, Segesser, Seiler, Sonderegger, Sprecher, Steinhauser, Stockmar, Straub, Suter, Teuscher, Thoma, Thommen, Toggenburg, Vessaz, Vonmatt, von Werdt, Wuillemoz, Zyro.

Es fehlten bei der Abstimmung: Baud, Boiceau, Büzberger, Chastonay, Fäßler, Frei, Gatti, Heitz, Joris, Kaiser (Bern), Kaiser (Solothurn), Klaye, Lambelet, Magatti, Mayor, Moos, Moser-Näf, Müller, Munzinger, Niggeler, Pfenninger, Polar, Römer, Ryf, Schlup, Spinelli, Tschudi, Vogt, Vonmentlen, de Werra, Wuilleret, Zweifel.

Enthielten sich: Escher, Planta und Sulzer.

Die übrigen Differenzen waren unerheblicher Natur und wurden nach dem Antrag der Komission erledigt.

Die sämmtlichen Differenzen im Banknotengesetz wurden in wesentlich zustimmender Weise erledigt und beschlossen morgen die Differenzen betreffend des Obligationenrechtes in Behandlung zu nehmen.

K. Bern. Im Ständerath wurde am 7. dies von den Herren Zschokke, Keller, Rieter, Hauser und Weber die Interpellation angekündigt:

„Die Unterzeichneten wünschen, gemäß Art. 60 des Geschäftsreglements, den hohen Bundesrath zu interpelliren über den gegenwärtigen Stand der Zolltariffragen, sowie über die Stellung, welche er angesichts der durch Zollschranken schwer geschädigten Industrie und Gewerbe der Schweiz, mit Rücksicht auf die allfällig abzuschließenden Handelsverträge einzunehmen gedenkt."

Das Bureau hat die Kommission für die Vorlage über die Subventionirung von Gewässerkorrektionen, über welches Traktandum der Ständerath die Priorität hat, aus den HH. Chappey, Sahli, Hohl, Müller, Hold, Birmann und Leuba bestellt und in der Kommission für die Wahlkreiseintheilung den ablehnenden Herrn Müller durch Herrn Freuler ersetzt.

Es setzte heute der Ständerath die Berathung über die Differenzen beim Obligationenrecht fort.

Wo dem Nat.-Rath zugestimmt wurde, glauben wir uns jedes weitern Referates entheben zu können.

Bei Art. 773 hielt der Ständerath an seinem frühern Beschlusse fest: „Die Erhebung des Protestes ist am Zahlungstage vor Abends 4 Uhr nicht zulässig, muß aber spätestens am nächsten Werktage vorgenommen werden."

Ferners beharrte der Ständerath auf der Streichung des Art. 853 bis 1 „der Schuldner eines zur Rückzahlung aufgerufenen Titels, auf welchem noch Zinse nach dem Rückzahlungsdatum ausgerichtet worden sind, kann diese später ausbezahlten Zinse bei der effektiven Heimzahlung nicht in Abzug bringen."

Zunächst kamen nun die Differenzen bei den Beilagen zur Behandlung.

Hier wurde auf den Antrag der Kommission bei Art. 159, Ziffer 1 am frühern Beschlusse festgehalten: „Die begonnene Verjährung der gläubigerischen Ansprüche vermittelst Klage oder Einrede vor einem staatlichen oder einem Schiedsgerichte; durch Einzelne im Konkurse, oder durch Schuldbetreibung, im letztern Falle aber nur, wenn keine Bestreitung erfolgt."

Im Art. 219 bis, im Kapitel über den Uebergang des Eigenthums von Mobilien, wurde dem Beschlusse des Nat.-Rathes beigestimmt, nur wurde dem letzten alinea auf Antrag des Hrn. Herzog die hier enthaltene Fassung beigegeben:

„Ausnahmsweise kann der Veräußerer auch an einer Sache, die er in Handen behält, den Besitz auf den Erwerber übertragen, sofern dieselbe in Vollziehung eines besondern, neben der Veräußerung bestehenden Rechtsverhältnisses noch in seinem Gewahrsam zurückbleiben soll. Eine solche Besitzübertragung ist im Konkurse des Veräußeres oder Dritten gegenüber unwirksam."

Der Ständerath stimmte dem Beschlusse des Nat.-Rathes in Betreff der Aktien auf Inhaber bei, daß 50 % vom Nominalwerth einzubezahlen sind, bevor die Aktien ausgegeben werden dürfen, während dem der Ständerath früher die Einzahlung des vollen Nominalwerthes beschlossen hatte.

Alle übrigen Differenzen wurden im Sinne der Zustimmung zu den Beschlüssen des Nationalrathes ausgeglichen.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat gestern an die am 15. März nächsthin in Paris stattfindende Konferenz betr. die Eisenbahnen Genf-Annemasse und Coldes-Roches (Neuenburg) als schweizerische Delegirte die HH. Minister Dr. Kern, Nationalrath Philippin, Staatsrath Gavard (Genf) und eidg. Oberzolldirektor Meyer gewählt. (Bd.)

— Schweiz. Zentralbahn. Der am 4. ds. in Olten besammelt gewesene Verwaltungsrath der schweiz. Zentralbahn genehmigte den Bericht des Direktoriums über seine Geschäftsführung im vierten Quartal 1880 und nahm von demselben das Verzeichniß der angestellten Beamten auf 1. Januar 1881 entgegen. Bezüglich Vertheilung des Jahresergebnisses pro 1880 wurde ohne Gegenantrag gemäß dem Vorschlag des Direktorium beschlossen, demselben Fr. 180,000 für Dotirung des Reservefonds und Fr. 50,000 behufs Zuweisung eines außerordentlichen Beitrages an die Hülfskasse zu entnehmen, einen Betriebssaldo von 537,000 auf das Jahr 1881 überzutragen, die an die Waldenburgerbahn geleistete Subvention von circa Fr. 115,000 mittelst Inanspruchnahme des Reservefonds abzuschreiben und endlich auf den 15. April nächstkünftig eine Dividende von Fr. 16 per Aktie (3 1/2 %) auszurichten.

Im Weitern wurde den mit der Nordostbahn abgeschlossenen Verträgen, bezüglich Erwerbung der Bahnstrecke Aarau-Suhr-Zofingen und des Miteigenthums am Theilstück Aarau-Suhr, sowie Regelung der bezüglichen kommerziellen Verhältnisse, die Ratifikation ertheilt, der vom Direktorium vorgelegte Entwurf eines Reglementes für Hinterlegung von Aktien und von auf den Inhaber lautenden Obligationenen der Centralbahn bei deren Hauptkasse genehmigt und ebenfalls die von demselben vorgeschlagene und auf eine Vereinfachung des Modus der Rechnungsrevision abzielende Abänderung des Vertrages mit der Nordostbahn, betreffend Bau und Betrieb der Gemeinschaftsbahnen, zum Beschluß erhoben.

Zum Rechnungsrevisor pro 1881 wurde Hr. Verwaltungsrath Oberstlieutenant W. Vigier in Solothurn bezeichnet und die als Mitglieder der ständigen Kommission im Austritt befindlichen HH. Köchlin-Geigy, Dr. C. Stehlin und A. Sulger auf eine fernere Amtsdauer wiedergewählt.

Aargau. (Corrspdz.) Letzten Samstag, den 5. dies, verübten zwei Strolche, Friedrich Simmen von Erlach und Karl Steininger von Leuggern, auf dem sogenannten G'schneit, Gemeinde Unter-Kulm, einen Raubanfall auf eine Frau von Schöftland, die des Weges kam. Polizei-Soldat Sommerhalder in Schöftland, der davon Kunde erhielt, machte sogleich Jagd auf die Thäter und es gelang ihm, dieselben zu arretiren. Gestern Vormittags nun, als er die Beiden nach Kulm transportiren wollte, fielen sie, obschon zusammengeschlossen, auf der Höhe der Böhlerstraße über ihn her, überwältigten ihn und mißhandelten ihn der Art, daß er längere Zeit bewußtlos liegen blieb. Leider scheint Sommerhalder unterlassen zu haben, eine Schußwaffe mit sich zu nehmen, und mit dem Säbel konnte er gegen die Beiden nicht aufkommen, da er schon im Beginn des Kampfes außer Stand gesetzt war, sich desselben zu bedienen.

— * Aarau, 7. März. Heute langte dahier die Trauerkunde ein, daß Hr. Steuerpräsident Jakob Keller-Jäggi von Zurzach, diesen Morgen, 72 Jahre alt, bei seinem Sohne in Ennenda (Glarus) in Folge eines Schlagflusses verstorben sei. Herr Keller war früher lange Jahre Sekretär der Finanzdirektion und versah dann später das Amt eines Steuerpräsidenten. Der Verlust seiner vor ca. 2 Jahren verstorbenen Gattin war für ihn ein herber Schlag. Mehrere erwachsene, in geachteten Lebensstellungen thätige Söhne und zwei Töchtern beklagen den plötzlichen Heimgang ihres geliebten Vaters. Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. März in Ennenda statt. — Sei ihm die Erde leicht!

— * Aarau. (Witterung.) Es ist eine ganz kuriose Sache mit den Witterungserscheinungen heutzutage. Wenn es auch von jeher unter den allgemeinen Regeln Ausnahmen gegeben hat, so kann man heute sagen, daß es der Ausnahmen mehr gibt als der Regeln. Der Hornung, der unter allen Monaten sonst der robuste und verdächtigste war, ist bei heiterm klarem Himmel und warmer Frühlingstemperatur geschieden. Der „holde Lenz", der uns Laub und Gras und Blumen bringt, hielt vor einigen Tagen seinen

Einzug bei abscheulichem Schneegestöber. Gestern, am 7. März, brannte die Sonne mit Hochsommerdruck auf die Erde nieder und Abends zwischen 7—8 Uhr zuckten Blitze durch das Dunkle der Nacht, rollte der Donner über die kahlen Wälder hin, schlugen am Jura drüben heimkehrenden Arbeitern gewaltige Hagelkörner durch den ausgespannten Regenschirm und rauschte ein warmer Gewitterregen auf das Straßenpflaster nieder. Himmel und Erde sind in Aufruhr. In den Tiefen unseres Planeten schüttert und kracht es, Häuser und Kirchthürme wanken, Stürme toben, unendlicher Regen gießt herab, Gewitter prasseln nieder, die Ordnung der Atmosphäre ist verkehrt. Himmelwärts nach den Fixsternen und Planeten sind tausende von Teleskopen gerichtet — auch dort der gewaltigste Aufruhr. Man könnte meinen, wir seien total in's Unsichere gerathen, und weder „Philosophie" noch „Hunger und Liebe" scheinen den Bau der Welt noch zusammenzuhalten.

— In Villmergen leben 31 Mann, welche das 70. Altersjahr hinter sich haben; 18 derselben feierten nun am 27. Februar einen fröhlichen Abend und beschlossen, inskünftig alljährlich so zu thun. Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht!

Bern. Die „Emme" meldet die von Seite des Hrn. Pfarrer Schaffroth in Langenthal officiell erfolgte Annahmserklärung seiner Berufung als erster Stadtpfarrer von Burgdorf.

— Samstag Abend verstarb in Burgdorf an den Folgen eines Sturzes Hr. Jakob Guggisberg, Besitzer des weithin bekannten Hotel Guggisberg.

Zürich. Samstag Abends 10 Uhr verschied nach mehrmonatlicher Krankheit Hr. med. Dr. Joseph Wiel. Der Verstorbene, welcher eines weit verbreiteten Rufs als Spezialarzt für Magenkrankheiten genoß, ist seit 1875 in Zürich niedergelassen; außer durch seine ausgedehnte ärztliche Thätigkeit ist er durch die Herausgabe seiner, theilweise in zahlreichen Auflagen erschienenen Schriften, Diätetisches Kochbuch, Tisch für Magenkranke, Handbuch der Hygieine ꝛc., in weiten Kreisen bekannt. Seine liebenswürdige Persönlichkeit, sein joviales, stets dem Humor und heiterer Laune zugeneigtes Naturell haben ihm hier wie anderorts viele Freunde erworben; Zürich verliert in ihm eine überall gern begrüßte und populäre Persönlichkeit.

— Zur Gedächtnißfeier von Ignaz Heim ist in der Graviranstalt von Jäckle in Zürich eine hübsche Medaille ausgeprägt worden, die auf dem Avers das wohlgetroffene Bildniß Heim's trägt und auf dem Revers eine Muse, die den Lorbeerkranz wirft.

Luzern. Eine der originellsten finanziellen Schöpfungen unserer Zeit, schreibt man der „Frankf. Ztg." aus der Schweiz, ist wohl die Gründung der französischen Lebensversicherungs-Gesellschaft „Fédération catholique" in Luzern, die mit einem Kapital von 10 Millionen arbeitet, das in 100,000 Aktien à 100 Fr. aufgebracht wird. An diesem Unternehmen wird sich zunächst, wie bestimmt versichert wird, der französische Klerus mit einem großen Theil des in Frankreich disponibel gewordenen Kirchenvermögens betheiligen. In den katholischen Kantonen existiren bereits zahlreiche katholische Kranken- und Sterbekassen, die dem Bedürfnisse der Bevölkerung meistens vollauf genügen. Sie beruhen wohl ausnahmslos auf Gegenseitigkeit und umfassen fast die gesammte katholische Bevölkerung. Der schweizerische Boden wäre also für ein Unternehmen wie die „Fédération catholique" nicht sonderlich günstig. Thatsächlich soll denn auch ihr Hauptwirkungskreis weniger die Schweiz als Frankreich sein, wie ihr Vermögen auch weniger Lebensversicherungszwecken als vielmehr politischen zu dienen haben wird.

Es scheint bei der Gründung hauptsächlich darauf anzukommen, die römisch-katholische Priesterschaft gegen die verderblichen Wirkungen des Kulturkampfes in materieller Richtung sicher zu stellen. Zu den Geschäftszweigen gehört wenigstens die Gründung einer „geistlichen Kasse" für römisch-katholische Priester und Religiöse beiderlei Geschlechts, über welche man im Dunklen gelassen wird. Eine andere Kasse ist die „Vorsichtskasse für angestellte römisch-katholische Geistliche", welche denselben bei Verhinderung der Ausübung ihrer Amtspflichten in Folge schwerer Erkrankung oder Infirmität eine zeitweilige oder lebenslängliche Pension gewährt. Ob die Kasse auch in Fällen höherer staatlicher Gewalt einzutreten hat, das erfährt man zwar nicht, es ist aber wahrscheinlich. Endlich ist auch eine „Kasse für römisch-katholische Vikare" in Aussicht genommen, durch welche diese sich mittelst jährlicher Beiträge das Recht auf die Ausbezahlung einer gewissen Summe für den Zeitpunkt sichern, wo sie zu einer Pfarrpfründe gelangen, um mittelst dieses Beitrages z. B. das nöthige Mobiliar anzuschaffen. Durch einen noch höheren Beitrag wird ihnen eine fernere Summe gesichert, welche z. B. die Erneuerung von Kirchenornamenten sichert. Von den Erträgen der Gründung werden 5 pCt. den Aktionären gezahlt, 15 pCt. fallen in die Kasse der Geistlichen und 15 pCt. werden den Verwaltungsräthen gezahlt.

Diese Kasse ist zum mindesten sehr geeignet, die Kirche sowohl wie die ohnehin stark mitgenommenen Gläubiger zu entlasten und endlich dem französischen Kirchenvermögen eine nützliche Verwendung im Interesse der Kirche selbst zu sichern. Ueber die „geistliche Klasse", der ein so großer Theil der Erträgnisse zufällt, wird nichts mitgetheilt, doch dürften diejenigen Recht haben, welche sie als einen Fonds für besondere kirchliche bezw. priesterliche Nothstände bezeichnen.

— Wie man dem „Vaterland" mittheilt, soll letzte Woche Herr Hauptmann Scherer-Wapf in in Hitzkirch drei Rinder miteinander um die schöne Summe von Fr. 3000 verkauft haben. Ein Zeichen, daß bei richtiger Haltung des Viehstandes immer noch etwas zu gewinnen ist.

Nidwalden. Die letzte Arbeit Deschwandens besitzt die Theatergesellschaft in Stans, ein Kruzifix und zwei Engelbilder, welche der Künstler noch unmittelbar vor seiner Krankheit für den Altar der Schloßkapelle im „Löwe zu Luzern" gemalt und der Gesellschaft geschenkt hat.

Freiburg. (Eidgen. Schützenfest 1881). Die Summe der Ehrengaben erreicht gegenwärtig die Höhe von Fr. 35,000. Am 6. März hielt laut „Conf." das Zentralkomite des schweizerischen Schützenvereins eine vereinigte Sitzung mit dem Organisationskomite. Am 27. März wird in Olten eine Delegirtenversammlung des Vereins stattfinden, um den Schießplan definitiv zu genehmigen.

Die Nachrichten aus Graubünden über die Ständeraths wahlen lauten für die Liberalen ungünstig. Peterelli (ultramontan) ist wahrscheinlich gewählt, Romedi, zweiter Kanditat der Konservativen, hat mehr Stimmen als die liberalen Kandidaten. Eine neuere Depesche des „Fr. Rhät." lautet: Bezzola hat bis jetzt 3789, Hold 3712 Stimmen; Caflisch 1463, Risch 1355, Peterelli 3588, Romedi 3246.

Tessin. Dank der Wahlkreiskünstelei und der Zugrundelegung der kantonalen Volkszählung haben die heutigen Integralerneuerungswahlen des Großen Rathes 21 Liberale gegen 91 Ultramontane ergeben.

London, 7. März. Ein Telegramm der „Daily News" aus Newcastle vom 6. d. meldet: In Folge einer Unterredung zwischen General Wood und Joubert sei ein Waffenstillstand bis zum 14. d. geschlossen. Die von den Boeren eingeschlossenen Posten werden Proviant erhalten können. Die Boeren verlangen Unabhängigkeit und Amnestie.

Madrid, 3. März. Das Ministerium hat beschlossen, das Budget den gegenwärtigen Cortes vorzulegen. Die konservative Majorität, heißt es, beabsichtigt in diesem Falle von den Cortes wegzubleiben; geschieht dies, so sollen die Cortes sofort aufgelöst werden. — In Andorra ist eine neue Revolution ausgebrochen, nachdem die Einwohner erfahren hatten, daß der französische Kommissär und der Bischof von Urgel beschlossen, sich der Errichtung einer Spielbank zu widersetzen. Man glaubt, daß Spanien und Frankreich gemeinschaftlich Maßregeln ergreifen werden, um die öffentliche Ruhe und die Autorität des Syndicus wieder herzustellen. — Unter den Professoren, deren Rückkehr in ihre Aemter bevorsteht, befinden sich Montero Rios, Salmeron, Castelar, Azcarrote, Gines de los Rios, Moret und sieben Andere, die nach der Restauration das Opfer der ultramontanen und konservativen Umtriebe geworden sind.

Rom, 7. März. Die Anzahl der in Cassamicciola bis jetzt aufgefundenen Todten beträgt 102, der Verwundeten 83, von welch letzteren 37 schwer verletzt sind. Der eingestürzten Häuser sind es 300. Die Ursache der Katastrophe bilden nach Palmieri Bodensenkungen, hervorgerufen durch die Arbeit der Thermen; sie sind rein lokal.

New-York, 2. März. Auf der Hannibal- und St. Joseph Eisenbahn, unweit Macon, Missouri, entgleiste heute ein Zug, und ein anderer Zug, der auf dem Wege war, um den Passagieren Beistand zu leisten, stürzte durch eine Brücke. Im Ganzen wurden 7 Personen getödtet und 9 schwer verletzt. 12 Personen trugen leichte Beschädigungen davon. — Das Capitol von Minnesota in St. Paul brannte Dienstag Nacht nieder, während die Gesetzgeber gerade versammelt waren. Dieselben konnten sich nur durch die Fenster und vermittelst Leitern retten; einige erhielten Brandwunden. Der Schaden beträgt 100,000 Dollars.

Oertliches. (Einsdg.) Wie wir hören, beabsichtigt die hies. Stadtmusikgesellschaft, unter Mitwirkung des Hrn. Käslin, auf nächsten Sonntag Nachmittag in der Kirche ein Benefice-Concert zu Gunsten ihres Direktors, Hrn. Burgmeier, zu veranstalten, wobei dann auch dieser Letztere selbst einige Lieder vortragen werde.

Als wir aus Anlaß der jüngsten Abendunterhaltungen der rühmlichen Leistungen der Stadtmusik anerkennend gedachten und dabei den Wunsch aussprachen, es möchte uns vergönnt sein, die herrlichen Compositionen in einem akustischen Lokal zu hören, hatten wir nicht daran gedacht, daß unser Wunsch so bald in Erfüllung gehen würde. Wir freuen uns daher um so mehr auf den zu gewärtigenden erhebenden Genuß und wünschen der wackern Stadtmusikgesellschaft sowohl, als namentlich auch dem Herrn Benefizianten von ganzem Herzen recht zahlreichen Besuch!

Zürcher Börse vom 7. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	—	535	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	710	725	717½
Bank in Winterthur .	580	592½	590
Eidgenössische Bank .	446¼	447½	445
Basler Handelsbank .		600	—
Basler Bankverein .	880	—	897½
Bank f. Elsass-Lothrgn.	680	—	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	362½	363¾	365
Nordost Prioritäten .	500	516¼	—
Centralbahn . .	491¼	495	492½—495
Union-Suisse Stamm .	245	250	247½—248¾
Union-Suisse Prioritäten	412½	420	—
Gotthardbahn . .	372½	375	371¼—375
dto. volleinbez.	290	—	—
Westbahn Stamm .	196¼	200	195--201¼
Uetlibergbahn . .	330	—	342½
Arth-Rigibahn .	283¾	290	285—290
Wädensweil-Einsiedeln	215	—	205—207½

Nationalbahn-Obligationen 85 Geld ohne Brief, 85 Ende dies bezahlt. — Tendenz: steigend.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlag Millimeter.	Windrichtung. u. Stärke. 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Niederschlag unter 0 m.
Febr. 28.	7 U.	3,6	720,3	97				
	1 „	13,4	718,5	43				
	9 „	4,5	717,1	82	—	SW 0,0	3,0	3,66
März. 1.	7 U.	0,4	725,1	83				
	1 „	0,5	728,7	69				
	9 „	-1,6	732,0	76	3,8	NW 0,7	6,0	3,66
2.	7 U.	-5,4	734,7	73				
	1 „	1,7	735,5	55				
	9 „	-3,8	737,1	74	2,6	O 0,5	1,0	3,67
3.	7 U.	-5,8	736,8	85				
	1 „	3,6	734,1	48				
	9 „	-1,0	731,1	68	—	NO 0,5	1,0	3,70
4.	7 U.	-0,8	727,4	80				
	1 „	1,6	726,5	84				
	9 „	2,8	725,7	90	—	SW 0,3	7,0	3,72
5.	7 U.	3,8	723,6	90				
	1 „	8,6	723,0	80				
	9 „	10,0	724,4	77	1,5	SW 1,0	8,0	3,72
6.	7 U.	8,4	722,8	83				
	1 „	10,7	722,7	80				
	9 „	10,0	724,9	84	4,4	SW 0,2	9,0	3,64

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 1/2 Uhr starb hier nach längerm rheumatischen Leiden an einem Schlagflusse

Herr J. Keller-Jäggi,

gew. Steuerpräsident in Aarau

im Alter von 72 Jahren und 4 Tagen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. März in hier statt.

Ennenda, den 7. März 1881.

Für die tieftrauernde Familie:

A. Keller-Widmann.

NB. Eine besondere Anzeige findet nicht statt.

Dramatischer Verein „Thalia" in Aarau.

Donnerstag den 10. März, Abends 8 Uhr,

im Storchensaale zu Aarau:

Vorstellung zu Gunsten der Rettungsanstalt Effingen und d. Ferienversorgung armer Kinder zu Aarau.

PROGRAMM:

1. Ein Polizeifall.

Lustspiel in einem Akte von Edmond About.

Personen:

Alfred Ducamp, Maler. — Johann, Gärtner.
Lecoincheux, Staatsanwalt. — Madame Pérard, eine junge Wittwe.
Ein Gendarmen-Unteroffizier. — Angelika, ihre Kammerjungfer.

Das Stück spielt in einem Gartenhaus in der Nähe von Madame Pérard's Schloß.

II. Singvögelchen.

Liederspiel von Jacobson.

Personen:

Lord Michleby. — Nettchen, eine Blumenverkäuferin.
Box, dessen Bedienter. — Fridel, Gärtnerbursche, ihr Vetter.

Das Stück spielt im Blumenladen Nettchens.

Billete à Fr. 2. — sind von Dienstag Nachmittag an in den Buchhandlungen **Christen** und **Sauerländer** zu haben.

Mittwoch 1/2 8 Uhr Abends findet die **Hauptprobe** statt, wozu ausschließlich die **Schuljugend** Zutritt hat. **Billets** à 30 Cts. zu der Probe können Abends an der Kasse bezogen werden.

Pferdeversteigerung.

Nächsten Freitag den 11. März, Vormittags halb 11 Uhr, werden bei der Thierarzneischule in Zürich 6 ausrangirte Militärpferde öffentlich versteigert.

Zürich, den 7. März 1881.

Der eidg. Oberpferdarzt:

(O. F. 4516) **Zangger.**

Für Rückgratsverkrümmungen,

Contracturen der Gelenke, Platt- und Klumpfüsse und Kinderlähmungen ist Samstags den 19. März im Hôtel Ochsen in Aarau gratis zu consultiren

(O. F. 4520) **Dr. Frey,**

Direktor der orthopädischen Heilanstalt in Zürich.

Auswanderer

mache ich hiemit besonders auf folgende empfehlenswerthe Fahrgelegenheiten aufmerksam:

1) 23. März ab Basel, 26. März ab Hâvre mit Dampfer **Canada** mit Begleitung bis Seehafen.
2) 30. März ab Basel und Bern, 2. April ab Hâvre per Dampfer **Labrador** mit **Begleitung** von Herrn **Ott, Verfasser des soeben erschienenen Handbuches für Auswanderer bis New-York und in's Innere von Amerika.**
3) 13. April ab Basel und Bern, 16. April ab Hâvre per Dampfer **„Amerique"** mit **Begleitung** eines Agenten der schon viele Jahre in Amerika lebte, bis **New-York und Chicago.**

Auswanderungslustige, die sich noch anzuschließen wünschen, wenden sich vertrauensvoll an die älteste und bedeutendste Generalagentur für Auswanderung **And. Zwilchenbart in Basel,** Filiale in **Zürich,** Geßnerallee. Filiale in **Bern,** Käfichgäßlein 102. (H 820 Q)

Große Auswahl in

Baumwoll-Strickgarnen

jeder wünschbaren Qualität und Farbe.

Musterkarten stehen zur Verfügung.

Gleichzeitig empfehle mich zur Uebernahme von allen Arbeiten auf der Strickmaschine.

Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur achter ordentlichen

General-Versammlung

auf Donnerstag den 10. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in den hiesigen Jurysaal eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes pro 1880.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1881.
5. Periodische Erneuerungswahl für drei statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder des Verwaltungsrathes, worunter eine Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn F. Schmitter-Schmidlin von Aarau.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Carten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 3 bis 8. März** bezogen werden in

Winterthur bei der **Tit. Bank in Winterthur,**
Zürich " " " **Schweiz. Creditanstalt,**
Basel " " " **Eidgen. Bank**

und bis **10. März,** Mittags 12 Uhr in

Aarau in **unserm Geschäfts-Locale.**

Geschäftsberichte sind vor der General-Versammlung an den obgenannten Orten zu beziehen.

Aarau, 7. Februar 1881.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 24. März 1881, Morgens 10 3/4 Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1880 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 21. bis 23. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 23. März 1881, Abends 6 Uhr auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 23. März nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 17. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 16. Februar 1881.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,

(O F 4402) Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Coupons Commerciaux.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Herrenkleider-Stoffen.

Leinenwaaren,
Baumwollwaaren,
Bettdecken
weiß, roth und grau,
Bettüberwürfen,
Châles schwarz & in Farben,

Herrenhemden
auf's Maß, weiß und gefarbt,
Seidensammt-Gilets,
Merinos schwarz,
Bernerhalblein,
Oxfords & Cretonnes.

Bei Baarzahlung der Ankäufe wird der Kaufspreis durch **Commerciale Coupons** zurückerstattet.

Achtungsvollst

Gustav Bolliger.

Commerciale Coupons sind kein Schwindel:

fonst hätte die hohe Regierung diesen Geschäftsbetrieb nicht gestattet. Bei Baarzahlung werden alle bei mir gemachten Einkäufe, ohne die mindeste Preiserhöhung, durch dieselben zurückerstattet. Bezügliche Brochüren und mündliche Auskunft gratis bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr,
nachher von 9½ Uhr an
Vereinigung im untern Rößli-Saal.

Vortrag über die frühern und jetzigen Pläne für den **projektirten Gemeinde-Saal** und Vorweisung derselben durch Herrn **Stadtrath Gonzenbach.**

Sämmtliche Mitglieder des Cäcilien-Vereins, sowie auch für die Sache sich interessirende Nichtmitglieder, sind hiemit höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Publikation.

Da bei dem Leseholzsammeln in den städtischen Waldungen vielfach Mißbräuche vorkommen, hat sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt gefunden, einem bezüglichen Antrag der Forst-Commission Folge gebend, die Zeit, während welcher das Holzsammeln gestattet sein soll, auf die Monate November bis März zu beschränken. Während der Monate April bis und mit Oktober bleibt der Wald geschlossen. Gleichzeitig werden die Inhaber von Leseholzkarten darauf aufmerksam gemacht, daß das Leseholzsammeln mit aller Strenge überwacht und gegen Fehlbare unnachsichtlich mit Entzug der Karten eingeschritten werden wird.

Aarau, den 7. März 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf der hiesigen Gemeindekanzlei wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis 25. dieß schriftlich unter Beilage allfälliger Zeugnisse beim unterzeichneten Gemeindeschreiber einzureichen, welcher über die Anstellungsbedingungen auf Wunsch nähern Aufschluß ertheilt.

Aarau, den 8. März 1881.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech

Tombola für Effingen.

Ausstellung der Gaben und Buffet Donnerstag & Freitag den 10. & 11. dies in der Cavallerieraserne.

Beiträge für das Buffet werden jeweilen von Morgens 8 Uhr an im Locale dankbar angenommen.

Das Damencomité.

Ohé! les Gommeux!

Ce soir à 8 h. ½ **Réunion** chez *„TORTONI“*. Fête de l'anniversaire du 8 mars 1880. Les membres honoraires sont invités d'y prendre part.

AMANDA.

Unter den im Separat-Geldstage über Gottlieb Schmutziger, Schreiner und Wirth, von Aarau, in Olten, morgen Mittwoch **den 9. ds.,** von Vormittags 9 Uhr an, in der Wirthschaft zu den sog. „drei Linden“ im Schachen dahier zu Versteigerung gelangenden Gegenständen befindet sich auch eine **Doppelbierpression.**

Aarau, den 8. März 1881.

per Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kanzlist.

☞ **Gebratene Fröschenschenkel** empfiehlt **Wirthschaft Eggimann** im Schachen.

Zu miethen gesucht:
Ein gut gelegenes
Magazin,
sammt bescheidener **Wohnung.**

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre B. H.

Gesucht nach Zürich

zu sofortigem Eintritt: Ein kräftiger, jüngerer **Mann,** welcher sich über Fleiß, Wohlverhalten und Solidität ausweisen kann, zur Bedienung einer ausgedehnten, langjährigen Brodkundsame. — Bei erworbenem Vertrauen würde demselben die selbstständige Uebernahme übergeben und würde so lange als Beihülfe zugezogen, bis er die nothwendige, vollständige Fachkenntniß erlangt hätte — Schriftliche Offerten unter Chiffre X. X. Nr. 55 an die Exped. d. Blts.

Gesucht:

In den Kt. St. Gallen eine tüchtige **Magd,** die gut und selbstständig kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte zu verrichten versteht. Guter Lohn wird zugesichert. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Spar-, Leih- & Discontocasse Aarau.

Die Versammlung der Actionaire hat in ihrer Sitzung vom 5. März die Dividende pro 1880 **auf 6 % oder Fr. 6 per Actie** festgesetzt und kann dieselbe von heute an gegen Ablieferung des betreffenden Coupons an unserer Casse bezogen werden.

Aarau, 7. März 1880.

Spar-, Leih- & Discontocasse.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Freitag den 11. März** nächsthin, von Nachmittags **1** Uhr an, im Staatswald: **Fluhwald** bei Küttigen:

2 Buchenstämme mit 1,02 Fstm.; 54 Ster Mischel- und 12 Ster Fohrenholz; 1300 Schlagwellen; sodann 6 Ster Holz und 700 Reiswellen aus 3ter Laubholz-Durchforstung. —

2) Am **Samstag den 12. März,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **„Stock & Hard“** bei Auenstein, Schlag 1881:

41 Klafter à 3 Ster Fohrenspälten; 32 Klafter Stockholz; 5 Gerüststangen und 1800 Schlagwellen; ferner 9 Ster Prügelholz und 2000 Reiswellen aus der Durchforstung

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 3. März 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wagenschmiere

feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
„ „ „ „ 15 „ „ „ „ „ 56 „
„ „ „ „ 7 „ „ „ „ „ 60 „
und in Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum

C. Rychner, Seiler.

Um aufzuräumen

erlasse noch vorhandene schwarze

Cachemires & Merinos-Resten

bis zu den allerfeinsten in 110 und 120 c./m. breit von 1 Fr. 20 Cts. an die alte Elle.

Adolf Dreifuss
z. „franz. Waarenhalle“ am Graben, Aarau.

Man sucht

einen jüngern, soliden Associe oder Commanditaire, der, wenn möglich, in der französischen Sprache kundig, in ein rentables Agentur- und Commissions-Geschäft der Mittelschweiz, mit einer Einlage von 10,000—20,000 Fr.

Offerten unter Chiffre B. A. 530 an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:



Wegen Mangel an Gebrauch, eine 10 Jahre alte, mittelschwere, fromme und gesunde **Freiberger-Schimmel-Stute.**

Wird an einen guten Meister billig abgegeben. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Corset

selbstverfertigte, sowie **Pariser-Corset** in schöner und solider Waare empfiehlt bestens **Louise Frank,** Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 36.

Pachtantrag.

Ein Stück **Mattland** in der Telli von 2 Ha. 88 Ar. (8 Juch.) wird zur Verpachtung angetragen. Nähere Auskunft ertheilt **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Gesucht:

Einen guten Keller

mit gutem Eingang.

Für Schmiede.

Ein junger, solider **Hufschmied** wünscht seine Stelle zu ändern. Auskunft ertheilt **R. Marfurt,** Agent in **Reiden.**

Wo ein noch gut erhaltener **Küchenschrank** billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht

auf Ende April oder Anfangs Mai: Eine ordentliche gewandte **Zimmerjungfer** und eine brave tüchtige **Küchenmagd.**
Frau Staebli — Pension Herrenmatt in **Weggis** am Vierwaldstädtersee

Zu vermiethen:

Im zweiten Stock in Nr. 676 ein **Logis** enthaltend 4 Zimmer nebst Zubehörde und Wassereinrichtung.

Für jede Familie

ist der Besitz eines guten **Gesundheitslexicon** ein Bedürfniß. Es erscheint nun soeben wieder ein solches von dem Wiener **Dr. J. Ruff:**

Illustrirtes
Gesundheitslexicon

in höchstens 20 Lieferungen à 55 Cts. — Wer noch nichts Aehnliches besitzt, der bestelle bei uns Liefg. 1 zur Ansicht.

H. R Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Dr. Links Fettlaugenmehl

vorzügliches **Waschmittel** in Paketen à 50 Cts, sowie

Amlung

in I. und II. Qualität à 50 und 45 Cts. per Pfd., empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Für Milchverkäufer.

Milchprober v. Quevenne *(Lactodensimeter),*
dto. = Chevalier *(Cremometer),*
nebst 1 **Thermometer Cels.** empfiehlt alle 3 St. für Fr. 7. —

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker u. Optiker,
Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in **Blumen, Band & Strohhüten,** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Frau A. Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

☞ Auf **12 Stück Eichenstämme** im Stadtwald Gönhard und Buchlisberg, mit 9. 57 m³ Schaftholzmasse, sind per Festmeter **Fr. 30.** — geboten.

Mehrgebote unter den vom Tit. Gemeinderath für derartige Verkäufe aufgestellten Bedingungen, sind **bis 10. dies,** Abends 6 Uhr, schriftlich und verschlossen an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden.

Aarau, am 5. März 1881.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen

an gangbarer Lage der Stadt: Ein **Logis** im Erdgeschoß, auch dienlich für einen Laden oder Bureau; am gleichen Orte auch ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Seit dem 11. Hornung 1881 wird **Johannes Kohler,** Zimmermann und Kaminfeger von **Unter-Bözberg** vermißt, und es besteht die durch Umstände begründete Vermuthung, daß derselbe in einem Anfalle von Geistesstörung bei Villnachern in der Aare seinen Tod gesucht habe.

Die Hinterlassenen, denen an der Auffindung der Leiche gelegen ist, anerbieten hiefür eine Belohnung von Fr. 30. —. Anzeigen von der Auffindung sind an das diesseitige Bezirksamt zu richten, welches die Bezahlung der anerbotenen Belohnung übernimmt.

Signalement: Alter 46 Jahre, Größe 170 — 175 Centimenter, Körperbau: gewöhnlich. Haare: hochblond. Stirne: hoch (Glatze), Augenbraunen: blond. Augen grau. Nase: proportionirt, gebogen. Mund: gut gebildet, normal. Zähne: gut erhalten. Backenbart: kurz geschnitten. Kinn: rund. Gesichtsform: länglich rund. Besondere Merkmale: der Mittelfinger der linken Hand hochgeschwollen und eiternd.

Kleidung: Leinenes gebleichtes Hemdbezeichnet I. O. K. Baumwollene Strümpfe (grieß), neue Schuhe, geflickte Unterhosen, unbezeichnet; halbleinene graue Hosen, neuer zwilchener Mutzen schwarz.

Brugg, 21. Hornung 1881.

Der Bezirksamtmann:
(H-613-Z) **Amsler.**

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 9. März,** Nachmittags **2** Uhr, werden im Staatswald: **„Biberstein-Homberg“** öffentlich verkauft:

45 Ster Buchenholz; 900 Stück Schlag- und 1000 Stück I. Durchforstungswellen, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 1. März 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse, hält folgende Artikel in neuer schöner Auswahl:

Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Briefmappen, Photographie- und Schreibalbum.

Schmuckgegenstände jeder Art von 70 Cts. an bis zu ganz feinen Sachen.

Haushaltungsartikel:

Salz- u. Mehlfäßchen, Gewürzkästchen, broncirte Blechbüchsen für Café, Thee, Zucker, Reis, Gerste, Gries, Sago ꝛc. Servirblech und Brodkörbe, Backformen mit abnehmbarem Rand, Bierbrodmodel, Caféмühlen, Cafékannen, Nidelschwinger, Buttermodel. **Tischbestecke** in großer Auswahl. **Bürstenwaaren, Möbelklopfer, Hirschleder, Korkzapfen.**

Verwechselt worden:

Letzten Sonntag Abends in der Brauerei Nyniker ein schwarzer **Satin-Regenschirm** mit neusilbernem Knopf und Kette. Man ist höflichst ersucht umzutauschen Kirchhof Nr. 166, 2 Treppen hoch.

Feinstes
Maschinen-Oel,

aus einem Engros-Hause in Basel, für **aller Arten Maschinen, Mühlen, Gasmotoren ꝛc.** sehr fett und dünnflüssig, **besser und billiger als Olivenöl,** kann von nun an in **beliebigen Quantitäten** zu **Fr. 1. 50 & 1. 80** pr. Liter bezogen werden bei

A. Fischer-Keller,
neben dem Rosengarten Nr. 956.

Soeben erschien:

Humoristika aus dem Sängerleben.

Dem Männerchor des Cäcilien-Vereins Aarau von **J. J. Spühler.**

Fr. — 50 Ct.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Billig zu verkaufen:
1 Sopha, 6 Polstersessel
und Anderes.

☞ **Zu verkaufen:**
Ein komplet es
Sägewerk,
so gut wie neu, um billigen Preis.

Gefl. Anfragen sub H 200 befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Frühzeitige Rosenkartoffeln
bei **Frau Wärtli,** Milchgasse Nr 79.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 57.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **9. März 1881.**

K. Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 8. ds.

Es sind neuerdings aus dem Jura Petitionen mit zahlreichen Unterschriften bedeckt gegen die Theilung des dortigen Wahlkreises eingelangt.

Es erledigte hierauf der Nationalrath die letzten noch obwaltenden Differenzen im Obligationenrecht. Bei Art. 58 beharrte der Nationalrath auf dessen Streichung, da der Art. überflüssig. Dagegen wurde bei den Art. 59 und 136 dem Ständerathe beigestimmt, Nichtaufnahme der „actio Pauliana", der Artikel aber in die Uebergangsbestimmungen verwiesen. Es beharrte ferners der Nationalrath bei Art. 753 (Frist für die Erhebung des Protestes) auf seinem frühern Beschlusse.

Der Nationalrath will nämlich, daß der volle Zahlungstag dem Schuldner zu gute komme, und der Protest nicht vor Abends 4 Uhr erhoben werden dürfe. Es muß derselbe aber spätestens am folgenden Zahlungstage erfolgen. Ebenso beharrte der Nationalrath bei Art. 219 bis auf seinem Beschlusse. Der Ständerath hatte in einem Zusatze bestimmt, daß der Erwerber nicht einmal aus den Händen eines böswilligen Gläubigers eine Sache vindiziren könnte, während der Vorschlag des Nationalrathes dem gemeinsamen Rechte entspreche und eine Annäherung an das französische System bedeute.

Ohne weitere Diskussion stimmte der Nationalrath hierauf bei den letzten Differenzen im Banknotengesetz den Beschlüssen des Ständerathes bei und nahm hierauf unter Namensaufruf das Banknotengesetz mit 72 gegen 21 Stimmen an.

Für Annahme stimmten: Aepli, Arnold, Baldinger, Beck, Brennwald, Bühlmann, v. Büren, Cheneviere, Colomb, Contesse, Criblet, Deucher, Durrer, Eberle, Erni, Gaudy, Geigy, Good, Gonzenbach, Grieshaber, Grosjean, Häberlin, Hermann, Hilty, Hoffstetter, Joos, Jost, Karrer (Bern), Karrer (Aargau), Keel, Knüsel, Kuhn, Künzli, Landis, Leuenberger, Lutz, Martin, Merkle, Montheys, Moos, Morel (Bern), Münch, Niggeler, Philippin, Pictet, Planta, Räber, Riem, Rynifer, Rohr (Bern), Rohr (Aargau), Roten, Salis, Scherb, Scherz, v. Schmid, Seiler, Sonderegger, Sprecher, Steiner, Steinhauser, Stockmar, Straub, Suter, Teuscher, Toggenburg, Trog, Vessaz, Vonmatt, Weber, v. Werdt, Wulliemoz.

Dagegen stimmten: Aebi, André, Baumann, Bleuler, Boiceau, Brunner, Chaney, Delarageaz, Gingins, Graf, Keller, Moser (Zürich), Pedrazzini, Scheuchzer, Schlup, Segesser, Stößel, Sulzer, Techtermann, Thoma und Vögelin.

Der Abstimmung enthielt sich: Jaquet.

Es fehlten: Baud, Boivin, Bützberger, Chastonnay, Escher, Fäßler, Frey, Gatti, Grand, Gugelmann, Haberstich, Heitz, Holdener, Joris, beide Kaiser, Klaye, Lambelet, Magatti, Mayor, Morel (Neuenburg), Moser (St. Gallen), Müller, Munzinger, Pfenninger, Polar, Ritschard, Römer, Ryff, Spinelli, Thommen, Tschudi, Vogt, Vonmentlen, Werra, Wuilleret, Zweifel und Zyro.

Es beschloß hierauf der Nationalrath sich bis 4 Uhr zu vertagen und dann die Sitzung wieder aufzunehmen.

In der heutigen Abendsitzung behandelte der Nationalrath noch die letzte Differenz beim Obligationenrecht. In Art. 773 hatte nämlich der Ständerath in Uebereinstimmung mit dem Bundesrath beschlossen: die Erhebung des Protestes ist am Zahlungstag nicht zuläßig, muß aber spätestens am 2. Werktage nach dem Zahlungstage geschehen.

Der Nationalrath dagegen hatte folgende Bestimmung getroffen: Die Erhebung des Protestes ist am Zahlungstage vor Abends 4 Uhr nicht zuläßig, muß aber spätestens am nächstfolgenden Werktage vorgenommen werden.

Der Nationalrath stimmte nach längerer Diskussion mit 44 gegen 32 Stimmen, welche am frühern Beschlusse festhalten wollten, dem Ständerathe bei, womit die letzte Differenz erledigt war.

Morgen: Schlußbestimmung.

K. Bern. Der Ständerath behandelte am 8. dies noch ein Mal die Differenzen bei'm Banknotengesetz. Mit Stichentscheid des Präsidenten beschloß der Ständerath bei Art. 5 dem Nat.-Rath an der Forderung eines Bankkapitals von Fr. 500,000 beizustimmen.

Im Art. 9 hatte der Nat.-Rath an der Zulassung der kantonalen Garantie für die ganze Deckung der 60 % des Emissionsbetrages festgehalten. Namens der Kommissionsmehrheit beantragte Hr. Herzog dem Nat.-Rath beizustimmen. Diesen Antrag unterstützten die HH. Brun, Cornaz und Hoffmann, während Herr Stehlin Namens der Minderheit der Kommission beantragte, am frühern Beschlusse festzuhalten. Die Anträge der Minderheit wurden von den HH. Bundesrath Hammer, Kappeler und Brosi befürwortet.

Unter Namensaufruf wurde mit 20 gegen 18 Stimmen dem Nat.-Rath beigestimmt:

Für die Zustimmung zum Nat.-Rath stimmten: Bezzola, Brun, Clausen, Cornaz, Estoppey, Favon, Fischer, Herzog, v. Hettlingen, Hoffmann, Keller, Leuba, Lusser, Lussi, Muheim, Rusch, Theiler, Vautier, Weber und Zschokke.

Dagegen stimmten: Altwegg, Birrmann, Bitzius, Brosi, Chappex, Freuler, Hauser, Hildebrand, Hohl, Hold, Kappeler, Müller, Rieter, Schaller, Stehlin, Tschudi, Vigier und Wirz.

Abwesend waren: Blumer, Heß, Menoud, Reali und Respini.

Ohne Debatte wurde bei den übrigen Differenzen dem Nat.-Rathe beigestimmt, mit Ausnahme einer redaktionellen Differenz in Art. 40.

Unter Namensaufruf wurde hierauf das Gesetz mit 31 gegen 8 Stimmen angenommen.

Für Annahme stimmten: Altwegg, Bezzola, Birrmann, Brun, Chappex, Clausen, Cornaz, Estoppey, Favon, Fischer, Freuler, Herzog, Hettlingen, Hildebrand, Hoffmann, Hohl, Hold, Keller, Leuba, Lusser, Lussi, Muheim, Müller, Rusch, Theiler, Tschudi, Vautier, Vigier, Weber, Wirz und Zschokke.

Dagegen stimmten: Bitzius, Brosi, Hauser, Kappeler, Menoud, Rieter, Schaller und Stehlin.

Es fehlten: Blumer, Heß, Reali und Respini.

Nach Unterbrechung einer halben Stunde nahm der Ständerath die Berathung über die Differenzen beim Obligationenrecht wieder auf.

Bei Art. 773 wurde in Betreff der Erhebung des Wechselprotestes die frühere Fassung des Bundesrathes wieder aufgenommen: „Die Erhebung des Protestes ist am Zahlungstage nicht zuläßig; sie muß aber spätestens am zweiten Werktage nach dem Zahlungstage geschehen."

In allen übrigen Differenzen wurde den Beschlüssen des Nat.-Rathes beigestimmt.

Abendsitzung. Hr. Zschokke begründete seine Interpellation: „Die Unterzeichneten wünschen, gemäß Art. 60 des Geschäftsreglements, den h. Bundesrath zu interpelliren über den gegenwärtigen Stand der Zolltariffrage, sowie über die Stellung, welche er, Angesichts der durch Zollschranken schwer geschädigten Industrie und Gewerbe der Schweiz mit Rücksicht auf die allfällig abzuschließenden Handelsverträge einzunehmen gedenkt."

Hr. Bundespräsident Droz erwiderte, daß man mit dem weitern Vorgehen hinsichtlich der Zollrevision zuwarten solle, bis die andern Staaten Unterhandlungen anknüpfen; die zweite Berathung des Zolltarifs schon jetzt vorzunehmen, wäre noch verfrüht, da die Verhältnisse noch zu wenig abgeklärt seien, um zu wissen, welche Konzessionen man den andern Staaten machen müsse.

Wenn es der Bundesrath an der Zeit finde, so werde er sofort handeln, und das Interesse des Landes nach besten Kräften wahren.

Hiemit war die Interpellation erledigt. — In Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe wurde hierauf noch der Rekurs Grob abgewiesen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung vom 7. März.

Dem Kavallerieverein der Zentralschweiz, welcher Sonntags, 3. April nächsthin, auf dem Beundenfelde bei Bern ein Militärreiten abzuhalten beabsichtigt, wird hiefür ein Bundesbeitrag von Fr. 300 zuerkannt, in der Meinung, daß von dieser Summe Fr. 50 für das bei diesem Anlasse vom ostschweizerischen Kavallerieverein unter Leitung des Herrn Major Blumer zu veranstaltende Dauerreiten zu verwenden sind.

In der Absicht, dem Publikum den Ankauf der eidgen. Karten zu erleichtern, wird eine bezügliche Verordnung erlassen, welche unter Beibehaltung der bisherigen Preise u. a. folgende Bestimmungen enthält:

Es dürfen eidg. Karten zum Kostenpreise abgegeben werden an:

a. die Kantone, mit welchen Verträge betreffd. Veröffentlichung des topographischen Atlasses abgeschlossen worden sind, und zwar nach den Bestimmungen dieser Verträge;

b. sämmtliche eidg. Verwaltungen für ihre eigenen Bedürfnisse;

c. die Militärschulen nach spezieller Weisung des schweiz. Militärdepartements.

Das eidgen. Militärdepartement ist ermächtigt, den Buchhandlungen, welche den Verlag der eidgen. Karten übernehmen, eine angemessene Ermäßigung der Detailpreise zu gewähren, insofern sich dieselben verpflichten, die betreffd. Karten dem Publikum zu den von der eidg. Verwaltung festgesetzten Preisen zu verabfolgen.

Die gleiche Ermäßigung der Detailpreise kann auch für andere Käufer eintreten, welche sich direkt an das eidg. topographische Bureau wenden:

a. für den Bezug der ganzen Dufourkarte;

b. für den Bezug einer Kartensammlung von wenigstens 50 Franken Werth;

c. für Abonnemente auf die Publikation der Originalaufnahmen (Siegfried-Atlas.)

Das eidgen. topographische Bureau ist mit der Abgabe und dem Verkauf der eidgen. Karten beauftragt. Der Detailverkauf hat einzig im Verlagshandel nach einem bezüglichen gleichförmigen mit dem eidg. Militärdepartement abzuschließenden Vertrage stattzufinden.

Der vom Militärdepartement laut Ziffer 5 und 6 zu gewährende Preisrabatt darf in keinem Fall 20 % des Detailpreises übersteigen und der in die eidgen. Staatskasse fließende Ertrag des Verkaufes soll 80 % der verkauften Originalkarten ausmachen. Der Erlös der Ueberdrücke der zum Kostenpreise abgegebenen Karten und der vom topographischen Bureau herausgegebenen lithographischen Uebersichts- und Gesammtkarten dient zur Deckung der bezüglichen Erstellungskosten; allfällige Einnahmen-Ueberschüsse werden zur Bildung und Unterhaltung des Kartenvorrathes der Armee verwendet.

Dem vom Kleinen Rathe von Graubünden vorgelegten Programm für die in diesem Kanton während 1881 auszuführenden Schutzbauten im Gesammtkostenvoranschlage von Fr. 187,925 wird die Genehmigung ertheilt und werden an die einzelnen Bauprojekte Bundesbeiträge bis auf 50 % der wirklichen Kosten nach Maßgabe von Art. 9 des Bundesgesetzes über die Wasserbaupolizei im Hochgebirge vom 22. Juni 1877 bewilligt.

Der Kostenvoranschlag für das IX. Baujahr des reduzirten Netzes der Gotthardbahn (Immensee-Pino) und für das II. Baujahr der Cenerelinie (1. Oktbr. 1880 bis 30. Sept. 1881), wie er von der Gottharddirektion aufgestellt worden ist und nun den subventionirenden auswärtigen und kantonalen Regierungen und Bahngesellschaften mitgetheilt wird, weist folgende Ziffern auf:

1) Reduzirtes Netz: Bahnbau: Großer Tunnel Fr. 7,305,203, Zufahrtslinien Fr. 29,932,100, allgemeine Kosten Fr. 5,175,000, zusammen: Frkn. 42,412,303. 2) Cenerelinie: Bahnbau 5,337,520 Fr., allgemeine Kosten Frkn. 200,000, zusammen: Fr. 5,537,520.

Nach den für das VII. und das VIII. Baujahr angenommenen Grundsätzen entsprechen diesen Summen folgende muthmaßliche Subventionsbeträge:

Reduzirtes Netz: Großer Tunnel Fr. 6,675,528, Zufahrtslinien Frkn. 13,768,766, Cenerelinie Frkn. 2,935,636.

Es werden gewählt: an die durch Beförderung erledigte Stelle eines zweiten Registrators der Bundeskanzlei: Fürsprecher Theodor Widmer von Luzern, z. Z. Angestellter des Justiz- und Polizei-Departements. Telegraphisten in Basel: Jgfr. Louise Schmid von Olten; in Lausanne: Henri Jordan von Mezieres und Jgfr. Bertha Krebser von Thun; in St. Gallen: Anton Forster von Bütschwyl. Kontrolgehilfen bei der Telegraphendirektion in Bern: Homberger, Johann Christian, von Wetzikon und Isler, Jakob, von Zell (Zürich). Postkommis in Basel: Ferrari, G., von Menteggio; in Olten: Hieronymus Diesler, von Kriens.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 7. März.

Die Direktion des Innern wird ermächtigt, jeweilen in denjenigen Bezirken, in welchen die Kirchenpflegswahlen sämmtlich beendigt sind, die Wahl der Kirchenpflegspräsidenten anzuordnen.

An die durch Resignation erledigte Stelle des Bezirksverwalters von Zurzach wird gewählt: Herr Theodor Schmid, gewesener Kreiskommandant in Zurzach.

— In Villmergen verstarb am 6. ds. nach kurzer Krankheit der Senior der Gemeinde, Jos. Koch, Schneider, im Alter von 86 Jahren und 9 Monat.

— In Wohlen wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag dem Metzger Renfer aus der Metzg ein bedeutendes Quantum Fleisch und Speck theils gestohlen, theils unverkaufbar gemacht.

K. Bern. (Corr. v. 8. d.) Von den HH. Nat.-Rath Brunner, Ständeratspräsident Sahli, alt Bundesrath Borel, Professor Hilty und Reg.-Rath Bitzius in Bern wurde folgender Aufruf erlassen:

Im ganzen Schweizerlande und über die Grenzen desselben hinaus hat der Stabio-Prozeß eine schmerzliche Aufregung verursacht. Glücklicherweise hat jener Prozeß mit Freisprechung geendet und sind die unglücklichen Folgen, welche ein anderer Ausgang hätte nach sich ziehen können, nicht eingetreten. Aber noch sind die Wunden nicht geheilt, welche derselbe geschlagen hat. Es sind einzelne Familien durch denselben in schwere ökonomische Bedrängnisse gebracht worden, und noch mehr ist das der Fall bei den im Castioni-Prozesse Betheiligten.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, zu untersuchen, welcher Antheil an diesen bedauerlichen Ereignissen der Partheileidenschaft zuzuschreiben sei. Es genügt, zu wissen, daß einzelne brave Familien ökonomisch ruinirt sind und in bitterer Noth sich befinden, wenn sie die Folgen allein tragen sollen. Als eine nicht zu bezweifelnde Thatsache muß ferner angesehen werden, daß die betreffenden Personen tief gebeugt sind durch das Gefühl erlittenen Unrechtes.

Wie man auch diese Vorgänge beurtheilen mag, so steht fest, daß sie weit rascher der Vergessenheit anheim fallen werden, wenn es gelingt, eine Summe zusammen zu bringen, welche annähernd zur Deckung des entstandenen Schadens und der sehr bedeutenden Kosten hinreicht.

In diesem Sinne, um zur Versöhnung der Partheien beizutragen, wenden wir uns an alle diejenigen, welche unsere Anschauung theilen mit dem Ersuchen, ihre Beiträge bis spätestens Ende Mai an das Komite zu senden, welches zu diesem Zwecke in Bern bestellt ist. Für eine möglichst richtige Vertheilung wird geeignete Vorsorge getroffen werden.

Das Komite für die Sammlung und Vertheilung der Gaben besteht aus den oben genannten Herren.

Die Geldsendungen sind, unter Kenntnißgabe an den Hrn. Präsidenten Brunner, an die Kantonalbank in Bern zu adressiren.

Zürich. Der „Z. Post" wird aus Oerlikon geschrieben: Am vergangenen Samstag befand sich ein italienischer Arbeiter in einer Wirthschaft zu Oerlikon in so angetrunkenem Zustande, daß er Möbel, Fenster und Gläser zerschlug. Der Wirth rief endlich einen Landjäger zu Hülfe, der den Tumultuanten nach dem Arreste bringen sollte. Unterwegs vergriff sich derselbe wiederholt an seinem polizeilichen Begleiter, stieß und schlug ihn und warf ihn die Böschung des Weges hinunter, bis endlich der Landjäger ihm ankündigte, daß er von seiner Schußwaffe Gebrauch machen werde, wenn sich solche Anfälle wiederholten. Kaum gesagt, fiel der Arbeiter wieder über den Landjäger her, der nunmehr seine Drohung in Ausführung brachte und seinen Revolver auf den Attentäter abdrückte. Der Schuß traf so unglücklich, daß der Getroffene sofort zu Boden stürzte.

Chur, 8. März. Ständeratswahl. Bezzola 5230 und Hold 5117 Stimmen, Peterelli 7153 und Romedi 6784, Caflisch 2061 und Risch 1598, vereinzelte Stimmen 600. Es fehlen noch 50 Gemeinden. Peterelli ist wahrscheinlich gewählt, vielleicht auch Romedi.

Die Walliser Großrathswahlen ergaben 79 Conservative und 22 Radikale.

Waadt. Die letztjährigen Weine von Faverges (Lavaux), ca. 53,000 Liter, sind zwischen 69 und 72 Cts. versteigert worden. Auch anderwärts, zu Yverdon, Aigle, Villeneuve werden diese Preise behauptet.

Rom, 7. März. Offiziell: Infolge des Auftretens einer Seuche in der Provinz Bagdad, wie man vermuthet der Pest, werden alle Schiffe, die aus ottomanischen und ägyptischen Häfen kommen, einer Gesundheitsuntersuchung unter strengen Vorschriften unterworfen; Schiffe, die aus dem persischen Golf kommen, müssen eine Quarantäne von sieben Tagen durchmachen.

Paris, 7. März. Wie man versichert, haben sich Grevy und Gambetta am Sonntag dahin verständigt, daß das Kabinet sich in die Kammerdebatte über den Antrag Bardoux (Listenskrutinium) nicht einmischen werde, so daß jeder Minister die volle Freiheit seiner Stimmgebung behalte und ebenso die Kammer unbeeinflußt entscheiden könnte. Am Mittwoch wird ein zweiter Besuch von Gambetta bei Grevy stattfinden.

Paris, 8. ds. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, welches den 17. ds. für die Ausgaben eines Anleihens von 1 Milliarde 3 Proz. amortisirbare Rente zu 83. 25 festsetzt, das vom 16. April ab Zins trägt. Es ist ein Minimum von 15 Fr. Rente für die Unterzeichnung zugelassen. Die Unterzeichner zahlen sofort Fr. 16. 65, das erste Fünftel des Betrages von 3 Fr. Rente. Diese Hinterlage kann auch in anderen vom Staatsschatz ausgegebenen Rententiteln geschehen. Die anderen Einzahlungen geschehen am 16. der Monate April, Juli und Oktober 1881 und am 16. Januar 1882.

London, 8. März. Die Botschafter haben sich gestern Abend in Pera bei Goschen versammelt. Die „Daily News" berichten aus Berlin, Bismarck betrachte die Bemühungen der Botschafter, den Frieden zu erhalten, für nutzlos. Er sehe den Krieg als sicher an. Das einzige Mittel, ihn abzuwenden, sei die Abtretung Kreta's an Griechenland.

Ein frecher Juwelenraub wurde dieser Tage in London verübt. Vor dem Laden des Juweliers Bryce-Wight in Great Russel-Street brach eine Droschke mit einem Krach zusammen. Die Kommis des Juweliergeschäfts stürzten aus dem Laden, um zu sehen, was los sei. Als sie zurückkehrten fanden sie, daß eine Schublade, in welcher sich Brillantgeschmeide im Werthe von 10,000 Pfd. Strl. befanden, ihres Inhalts beraubt worden war. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der der Droschke zugestoßene Unfall eine List war, um den Dieben im Laden die Arbeit zu erleichtern.

Berlin, 7. März. Der Kaiser verlieh als Zeichen besonderer Gunst dem Grafen Eulenburg die erledigte Präbende vom Dom zu Brandenburg, welche mit etwa 12,000 Mark dotirt ist. Eulenburg geht nach Italien.

— In Heidelberg hat sich der berühmte Kliniker und langjährige Leiter der Entbindungsanstalt, Geheimrath Dr. Lange, erschossen.

New-York, 7. März. Die Handelskammern von Chicago, Indianopolis und Cincinnati beschlossen eine Erklärung zu erlassen, welche das Vorhandensein einer epidemischen Seuche unter den Schweinen in Ohio und den Weststaaten bestreitet und die gegentheiligen Gerüchte in Europa als unbegründet bezeichnet.

---

* Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der Hamburger Postdampfer „Gellert", Kapitän Kühlewein, welcher am 23. Februar von Hamburg und am 26. Februar von Havre abgegangen, ist am 8. März, 5 Uhr Morgens, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Suevia" fährt am 16. März, „Frisia" am 19. März und „Wieland" am 26. März von Havre nach New-York ab.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. März. Aus der „St. Gall.-Ztg."

Die Berichte vom Auslande, wenn auch noch oft widersprechend in den Preisnotirungen, wie auch die immer fühlbarer werdende knappe Zufuhr an Weizen beginnen endlich unsere Märkte zu beeinflussen und haben wir für Ausstich eine kleine Hausse — für mittlere Sorten eine animirtere Kauflust, resp. fest behauptete Preise zu notiren.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32 —32½	Russ. Weiz.	Fr. 31 —32½
Primaweizen	„ 31¼—31½	Haber	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 30½ —31	Gerste	„ 25 —27
Geringere	„ 27 —28	Roggen	„ 22 —24½
		Mais	„ 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 4,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 119,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 8. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6. — 6. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 0. —. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 09. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. 70 Ct. bis 0. 96, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Zürcher Börse vom 8. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	535	—
Bank in Zofingen	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	715	720	722½
Bank in Winterthur	580	590	587½
Eidgenössische Bank	445	446¼	446¼
Basler Handelsbank	—	600	—
Basler Bankverein	880	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	670	—	—
Bank in Mülhausen	680	695	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	358¾	362½	363¾—361¼
Nordost Prioritäten	510	520	—
Centralbahn	493¾	497½	493¾
Union-Suisse Stamm	246¼	250	247½—246¼
Union-Suisse Prioritäten	415	420	420
Gotthardbahn	379	372½	371¼—373¾
dto. volleinbez.	290	—	—
Westbahn Stamm	197½	200	200—198¾
Uetlibergbahn	335	345	341¼
Arth-Rigibahn	285	292½	290
Wädensweil-Einsiedeln	225	227½	216¼—230

Nationalbahn-Obligationen 85½ Geld, 87 Brief, 86 Ende dies bezahlt. — Tendenz: steigend.

Pariser Observatorium vom 8. März 1881.

Das Barometer steigt sehr rasch in Westeuropa; Südwest- und Nordwestwind mit niedriger Temperatur und Regen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 9. März.

Fortdauer des unbeständigen zu Regenschauern geneigten Wetters, sinkende Temperatur.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 5. März.

Fertigungen.

Besenbüren, 14. März. Wittwe Leibacher, Barbara geb. Sax. — Birmenstorf, 12. Die Erben des Zehnder, Johann Thomas, Großen. — Böbikon, 17. Strittmatter, Jakob. — Bözen, 12. Wittwe Arak, Verena geb. Dätwyler, Jakobs. — Brittnau, 14. Hofer, Jb., Negotiant, in Bülach. — Buchs, 12. Die Kinder des Günthard, Jakob, Steindrucker, von Enge, Kt. Zürich, in da wohnhaft gewes.; Lienhard, Jakob, Johannesen, Schreiner; Ging, Johann Jakob, Wagner, in Aarau. — Densbüren, 14. Ott, Georg, alt Gemeinderath, von Biberstein; Dreifuß, Karl Moses, Viehhändler in Aarau. — Fisibach, 15. Burkhard, Viktor; Meierhofer, Johannes, Kaisern in Weiach. — Gontenschwyl, 18. Die Erben des Bolliger, Jakob, Egger im Bahn. — Hellikon, 14. Die Erben des Waldmeier, Dominik, Steinhauers. — Kirchleerau, 12. Maurer, Rudolf, Jakobs, in da. — Mandach, 17. d. Die Kinder des Vogt, Joel, Metzgers. — Meisterschwanden, 12. ds. Segrist, Jakob, Maurer. — Menziken, 12. Sommerhalder, Hermann, Gottliebs, Hafners von Burg. — Muhen, 17. Lüscher, Rud., Jochemen-Jakoben; Thut, Jakob, Med. Dr. von Oberentfelden — Oberehrendingen, 14. Frei, Bertha, Steffes, in der Kalberweid dahier. — Oberhof, 15. d. Hort, Josef, Müller in Wölflinswyl. — Ober- und Untersiggenthal, 16. ds. Müller, Jakob Leonz von Kirchdorf. — Remigen, 14. Fehlmann, Heinrich, Oelers von Mönthal. — Rheinfelden, 15. Frau Wittwe Nußbaumer, Juliane geb. Binkert. — Rudolfstetten, 16. Bochsler, Anna Maria; Koller, Jakob, Krämers, in Dintiken. — Sarmenstorf, 17. Huber, Josef, alt Müllers. — Schupfart 14. Die Erben des Müller, Dominik. — Schwaderloch, 17. Ebner, Elisabeth. — Staffelbach, 12. Baumann, Heinrich, Heinrichs, zu Attelwyl. — Stein, 14. Nachlaß des Köpfer, Mathias. — Stilli, 19. Baumann, Anna geb. Baumann, Weidligmachers, und deren Kinder; Verlassenschaft des Baumann, Johannes, Moken. — Teufenthal, 17. Karrer, Samuel, Musikdosenfabrikant; Erismann, G., Küfer, in Unterkulm; die Erben des Christen, Melchior, Steinbrecher. — Untersiggenthal, 17. Die Erben der Müller, Rothburga geb. Müller, Buren, von Wasserfallen. — Windisch, 17. Rauber, Frdr., Lochburs; Müllhaupt, Kaspar, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf. — Wohlenschwyl, 15. d. Stöckli, Johann, von Tägerig, Postkutscher in Lenzburg. — Zeihen, 15. Kistler, J., von Gallenkirch.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Rütimann, Franz sel., von Litzi, Gde. Jonen, wohnhaft gewesen im Hauserhof, Gde. Unter-Lunkhofen. Eingabe 14. April. — Kulm. Häny, Georg, von Köniken, in Holziken. Eingabe 9. April. — Lenzburg. Siegrist, Samuel, Lienis, alt Armenpfleger, von Seengen. Eingabe 9. April. — Muri. Wiß, Jak. sel., gewes. Posthalter in Bettwyl; Hausherr, Josef sel., Luren, von Rottenschwyl. Eingabe 6. April. — Rheinfelden. Soder, Philipp, Cigarrenmacher, von Möhlin. Eingabe 10. April. — Zofingen. Graber-Brunner, G., Rudolfs sel., Cigarrenmacher, in der Küngoldingen zu Oftringen. Eingabe 16. April.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Heimhofer, Joh. Baptist sel., gew. Bote, von Hermetschwyl, in Bremgarten; Widmer, Josef sel., Gypser, von Sarmenstorf. Eingabe 14. April. — Brugg. Hirt, Kath. geb. Vogt, Abrahams sel. Wittwe, von Rein; Leutwyler, Mathilde geb Zech, von Lupfig. Eingabe 5. April. — Lenzburg. Schmid, S., Zusliß, Zimmermann, von Seon. Eingabe 9. April. — Zofingen — Bär, Johs., Ulrichs, Weber im Gfill zu Niederwyl; Küfer, Johs., Vater, von Oberstekholz, am Brunnrain zu Ryken. Eingabe 16. April.

Geldstage.

Aarau. Baumann, Samuel, gewesener Krämer, von Obermuhen; Meserli, Johannes, von Uetendorf, Kts. Bern, Landwirth im Loch zu Gränichen. Eingabe 9. April. — Baden. Huber, Sofie geb Wirz, Winklers, von Mägenwyl; Flük, Peter und Jakob, auf Steinenbühl, Gmde. Untersiggenthal; Schneider, Kaspar, Laverlis, von Würenlingen; Boser, Maria Verena geb. Keller, Berneten von Neuenhof; Geschwister Locher, alt Lehrers, von Spreitenbach; Huber, Rothburga, Winklers, von Mägenwyl; Füglister, Joh., Gypsmüller, von Spreitenbach; Wiedenmeier, Joh. Jakob, Spinner, von Gebenstorf; Birchmeier, Hermann, Weber, von Würenlingen; Schneider, Franz Josef, Hirschenwirth, von Kirchdorf; Frei, Joh., alt Zieglers, von Oberehrendingen; Merki, Josef, Zimmermann, von Würenlingen; Bächli, Johann, Maurer, Keßlers, von Würenlingen; Müller, Kaspar, in der Geiswies bei Wettingen; Bächle, Lz., Oelseppis, von Würenlingen; Schibli, Benedikt, von Neuenhof. Eingabe 23. April. — Bremgarten. Meier, Albertina geb. Isler, Friseurs, von Uezwyl, in Bremgarten; Bürgisser, J., Zimmermann, von Oberlunkhofen. Eingabe 18. April — Brugg. Märki, Hs. J., Maurerböppelis, Sohn, von Mandach. Eingabe 31. März. — Kulm. Hunziker, Hrch., Hegis, Pintenwirth auf Geißhof zu Reinach; Merz, Hrch., Sproßen, Fuhrmann in Beinwyl; Merz, Gottl, Wirth auf Zihl zu Beinwyl; Frau Pendt, Elisabeth geb. Bolliger, Friedrichs, Schreiners in Schmiedrued; Frau Kaspar, A. geb. Fischer, Heinrichs, Glasers in Oberkulm. Eingabe 16. April. — Laufenburg. Frei, Michael, alt Weibel, von Wölflinswyl. Eingabe 9. April — Lenzburg. Marti, Jak., Tschempers in Othmarsingen; Weiersmüller, J., Wagner in Schafisheim. — Muri. Frau Trorler, Karolina, in Oberrüti. — Zofingen. König, Friedrich, Landwirth, von Bottenwyl, im Riedthal zu Zofingen; Flückiger, Fr., von Rohrbachgraben, Kt. Bern, Pächter in der Langern zu Oftringen. Eingabe 16. April. — Zurzach. Suter, Hans Jb., Sohn, Glasers im Himmelrich, Gde Lengnau; Tommer, Kaspar, Schuster in Lengnau; Häfeli, Johann Baptist, Färber in Kleindöttingen, Gde. Böttstein; Wittwe Jetzer, Magdalena, in Unterlengnau. Eingabe 5. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Meier, Mathä, Schreiner, von Würenlingen. — Bremgarten. Baur, Paul, Schmied, von Sarmenstorf; Wetli, Joh, alt Postillon, von Oberwyl; Wetli, J., Schuster, Buren, von Oberwyl. — Kulm. Haberstich, S., Lehrer, von Oberentfelden, in Schmiedrued; Frau Kasp. geb Fischer, Heinrichs in Oberkulm; Häusler, Emil, Arzt, v. Lenzburg, in Schöftland; Wittwe Würgler, Rosina geb. Bertschi, Friedrichs, von Schmiedrued; Hediger, Rud., Schorenheinrichs im Winkel zu Reinach; Keller, J., Cigarrenmacher im Brügglisboden, von Reinach. — Laufenburg. Schmid, Aug., Gabelmacher, von Gipf-Oberfrick. — Lenzburg. Nußberger, Samuel, Nußjakoben, von Seengen. — Zurzach. Meyer, Jak., alt Gemeinderath in Waldhausen bei Fisibach; Knecht, Alois, Vogtspeters in Leibstatt.

Rehabilitationen.

Aarau. Kuhn, David, Küferjakobs in Suhr; Fischer, Daniel, Fuhrmann v. Aarau. — Brugg. Rey, Isaak, im Letten in Scherz. — Lenzburg. Fehlmann, Rud., Zimmermann in Seon — Muri. End, Kaspar, von Boswyl, wohnh. in Muri. — Zurzach. Eckert, Sales, Schneiders, von Leibstatt.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jauchеführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 3. März 1881.

Die Ortspolizei.

Zu verkaufen:

Eine von vollkantig geschnittenem Tannenholz erstellte **Remise,** 45 Met. lang. 10 Mt. breit, 3,70 Mt. Gevierthöhe, mit Preßziegel bester Qualität eingedeckt.

Dieselbe würde sich für Wagen-Remisen oder für Magazin bestens eignen. Kaufpreis sehr billig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig an Kaufsliebhaber

Johs. Weheli, Baumeister, an der Küttigerstraße.

Apotheker Jeßler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,

bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**

Depot: **Lindt'sche Apotheke.**



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50, Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker.
Frick " **Hofer,** "
Schöftland bei **Becker,** "
Schinznach bei **Galleya,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Zweigharz und Wagenschmiere

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Xaver Gaßler** von Koblenz, gewes. Wirth zum Wildenmann in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

1) **Der Liegenschaften, Montag den 14. März 1881,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann selbst.

Dieselben bestehen in:

a) Dem Gasthof zum Wildenmann in Aarau mit ehehaftem Wirthschaftsrecht, geschätzt um **Fr. 45,000.** —

b) Einem hinter obigem Gebäude liegenden Wohnhaus mit Magazin, Eisbehälter und Waschhaus, geschätzt um **Fr. 18,000.**

c) Einer Scheune mit Stallung auf dem Rain, geschätzt um **Fr. 10,000.**

2) **Des sämmtlichen Wirthschaftsmobiliars, Dienstag den 15., Donnerstag den 17. März** und wenn nöthig die folgenden Tage im Wildenmann.

Die Fahrhabe wird gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 2. März 1881

Für die Geldstagsabordnung:

Rohr, Ger.-Subst.

Petroleum-Abschlag.

Von heute ab, verkaufen:

Petroleum à 15 Ct pr. ½ Ko.

in Quantitäten von mindestens 5 Kilo.

Mi-Gros-Verkauf des Consumverein in Aarau

Igelweid Nr. 619.

NB. Um Irrungen vorzubeugen, bitten zu beachten, daß unser Mi-Gros-Verkauf-Local nur Igelweid Nr. 619 (Mitte der Straße) vis-à-vis der frühern Frey-Feer'schen Fabrik sich befindet.

Lieferung von Randsteinen.

Ueber die Lieferung von ca. 150 ° lauf. Meter Trottoirrandsteine in Granit wird hiemit Concurrenz eröffnet und werden Uebernehmer eingeladen, ihre Offerten bis Montag den 31 März an die Bau-Commission Riesbach einzureichen.

Riesbach bei Zürich, den 4. März 1881.

(M-840 Z) **Der Gemeinderath.**

Garantirte patentirte Remontoir-Uhren.

Silbermedaille an der Ausstellung von Paris 1878.

Gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags versende ich: **1 Remontoir-Uhr,** 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, in feiner, ächter sehr starken **Nikelschale** (Militär- und Arbeiter-Uhr) Fr. 25 —

1 Remontoir, 16, 18, 19, 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, starke **silberne** Schale und silberne Cuvette, gravirt Fr. 40. —

Hievon kann ein Muster bei der Expedition des Blattes eingesehen werden.

1 Chronograph Remontoir-Uhr, **silberne** Schale (sehr nützlich und interessant für Offiziere, Mediziner, Photographen und Personen, welche die Zeit sehr genau zu messen haben) Fr. 65. —

Goldene Damen- und Herren-Remontoir-Uhren, 18 Kt. Schalen auf Bestellung zu ermäßigten Preisen.

Ich empfehle mich zugleich für Kupfer-, Messing- und Nickel-Bestellungen in Tafeln und Draht.

A. Joannot, Sohn, Bern.

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei

Steiger & Comp. in Bern,

Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch. In den ausgeschriebenen Geldstagen über 1) Amsler, Johannes, Joggelis, Zimmermann, von Densbüren, hat R. Wydler-Kuhn in Aarau unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 66. 30 und Folgen und 2) über Widmer, J. J., von Hausen, Landwirth am Holz in Oberentfelden, hat Gottlieb Graber, Schweinehändler in Staffelbach, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 40. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Geldstagspublikationen nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 2. April nächsthin keine bezügliche Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht die bezeichneten Forderungen nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstagen über die Obgenannten aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprachen die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 19. Februar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Auf Verlangen der Amtsschreiberei Olten und Gösgen in Olten wurde über den dort im Geldstag liegenden Schmuziger, Gottlieb, Jakobs sel., von Aarau, Wirth in Olten, bezüglich dessen in Aarau befindlichen Vermögens der Separat-Geldstag erkennt.

Eingabetermin für die auf diesem Vermögen ruhenden Ansprachen: bis und mit 2. April 1881 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Frist zum Einspruch gegen das Separat-Geldstagsprotokoll: vom 17. bis 20. April 1881.

Gebratene Fröschenschenkel

empfiehlt **Wirthschaft Eggimann** im Schachen.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem bestens assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Preis-Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.

Achtungsvollst

G. J. Hermann, im Storchen, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 17.

Dienstag den 8 März 1881 starb:

Abraham Hemmeler, Schuster, von Aarau; alt 72 Jahre, 1 Monat und 9 Tage.

Beerdigung: Freitag den 11. März 1881, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse 161.

Pro memoria. - Confz. - Lokal.

Dringend.

Sängerbund.

Probe heute Abend 8 Uhr im **Schulhause**.

Tombola für Effingen.

Donnerstag & Freitag den 10. & 11. d. in der Cavalleriecaserne Ausstellung der Gaben und Buffet.

Donnerstag, Morgens zwischen 10 und 11 Uhr sind frische **Wehen**, und Nachmittags **Caffee & Thee**, sowie **Mérin-gues** zu haben.

Um zahlreichen Besuch bittet

Das Damencomité.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Morgen keine Sitzung wegen der Benutzung des Saales durch den dramatischen Verein. **Der Vorstand.**

Für Damen!
Unterkleider

ganz und halbwollene sind in geschmackvoller Auswahl soeben eingetroffen, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Zweigharz

ächtes, ohne irgendwelchen Zusatz brauchbar, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität per ½ Kilo à 40 Rp, in Originalgebinden bedeutend billiger

C. Rychner, Seiler.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Eine treue ordnungsliebende **Magd**, die einen Haushalt von mehrern Kindern gewissenhaft zu besorgen im Stande ist. Ohne gute Zeugnisse ist eine Anmeldung unnütz. Zu erfahren bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei Logis von je 3 Zimmern mit Zubehör und Wasser in der Küche. Können auf Mitte Mai und Juni bezogen werden. Sich zu melden in Nr. 625.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Sekretär**, mehrere **Bettladen**, ein älterer harzhölzerner **Kasten**; sehr billig. Zu vernehmen beim Verleger d. Blts.

Morgen Donnerstag ist auf dem Fleischmarkte, im Stand Nr. 2 zu haben, nebst frischem **Schweinefleisch**, schmackhafte **Schweinsbratwürste & Adrio**, sowie auch feinen italienischen **Fleischkäs** empfiehlt bestens

Fried. Dürr, Metzger.

Zum Verkauf:

Einige noch ganz solide **Glasthüren, Fenster** mit Rahmen, **Zuschließladen**, zwei **Kästen**, 1 **Commode**, 1 **Küchenschrank** 2c., Alles billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen und Töchtern der Stadt und Umgebung als

Schneiderin

zu Hause und auf die Stör. Schnelle und billige Bedienung zusichernd.

Marie Schmid (Unger), Schneiderin, Halden Nr. 279.

Baumwärtercurs.

In **Ober-Frick** wird vom 14.—21. dieses Monats, unter der Leitung des Hrn. Curhausgärtners Kraft, der erste Theil eines **Obstbaumwärtercurses**, abgehalten. Aspiranten für diesen Curs, mindestens 16 Jahre alt, wollen sich bis 10. dies anmelden bei Hrn. Hauptmann **Schmid** in Ober-Frick.

Aarau, 5. März 1881.

Der Vorstand der land. Gesellschaft.

Ein fröhliches **Logis**, bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör, in Nr. 107 Metzgergasse.

Dramatischer Verein „Thalia“ in Aarau.

Donnerstag den 10. März, Abends 8 Uhr,
im Storchensaale zu Aarau:

Vorstellung zu Gunsten der Rettungsanstalt Effingen und d. Ferienversorgung armer Kinder zu Aarau.

PROGRAMM:

1. Ein Polizeifall.

Lustspiel in einem Akte von Edmond About.

Personen:

Alfred Ducamp, Maler. — Johann, Gärtner.
Lecoincheux, Staatsanwalt. — Madame Pérard, eine junge Wittwe.
Ein Gendarmen-Unteroffizier. — Angelika, ihre Kammerjungfer.

Das Stück spielt in einem Gartenhaus in der Nähe von Madame Pérard's Schloß.

II. Singvögelchen.

Liederspiel von Jacobson.

Personen:

Lord Michleby. — Nettchen, eine Blumenverkäuferin.
Box, dessen Bedienter. — Fridel, Gärtnerbursche, ihr Vetter.

Das Stück spielt im Blumenladen Nettchens.

Billete à Fr. 2. — sind von Dienstag Nachmittag an in den Buchhandlungen **Christen** und **Sauerländer** zu haben.

Mittwoch ½8 Uhr Abends findet die **Hauptprobe** statt, wozu ausschließlich die **Schuljugend** Zutritt hat. **Billets** à 30 Cts. zu der Probe können Abends an der Kasse bezogen werden.

Nouveautés in Damen-Confection:

Directe Bezüge aus bestrenommirten Fabriken, setzen mich in Stand, meinen werthen Abnehmern die neuesten genres, in schöner Auswahl, zu **billigen** Preisen anzubieten. — Auswahlsendungen werden **gut & prompt** besorgt und ladet zu einem Besuche höflichst ein

R. Graf-Morath.

Supplement zu Rothschild's Taschenbuch.

Neu erscheint:

Rothschild's kurzgefaßtes Hand- und Contor-Lexicon

für den gesammten Kaufmannsstand zum täglichen Gebrauch. Praktisches Nachschlagebuch des Wissenswerthesten aus allen Zweigen der Handelswissenschaft. Erscheint in 27 Heften (von je 4–5 Bogen) à 40 Cts. oder in 2 Bden. à Fr. 5. 35 per Band. Beide Bände in 1 Bd. gebunden Fr. 12. —

Zur Annahme von gefl. Bestellungen empfiehlt sich

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Eine alarmirende Krankheit mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem, macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankeit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite, als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Abläße der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Satz, ersichtlich beim Stehen lassen in dem Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trockenen Husten begleitet mit Uebligkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmuzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiße behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Functionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der **Shaker-Extract**, eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer **A. P. White, New-York, London und Frankfurt a/M.**

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Der Shaker-Extract ist kein Geheimmittel. — Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind vor dem deutschen General-Konsule in New-York auch eidlich bestätigt worden.

Zu haben in vielen Apotheken. Haupt-Depôt für die Schweiz: **E. Pohl**, Apotheker, **Bern**. (H-6355)

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Hrammer, Rordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Publikation.

Es wird hiedurch in Erinnerung gebracht, daß

1) Alle Armen der hies. Ortsbürgergemeinde, soweit sie hier, und im Umkreis einer Stunde wohnhaft sind, vom **Armenarzt** besorgt werden und daß die Armenkasse Rechnungen anderer Aerzte nicht honorirt.

2) Ebenso alle Medicamente für Arme nur aus derjenigen Apotheke bezogen werden können, welche jeweilen den Armenturnus hat.

Aarau, den 21. Febr. 1881.

Der Gemeinderath.

Feinstes

Maschinen-Oel,

aus einem Engros-Hause in Basel, für **aller Arten Maschinen, Mühlen, Gasmotoren** 2c. sehr fett und dünnflüssig, **besser und billiger als Olivenöl**, kann von nun an in **beliebigen Quantitäten** zu **Fr. 1. 50 & 1. 80** pr. Liter bezogen werden bei

A. Fischer-Keller,
neben dem Rosengarten Nr. 956.

Billig zu verkaufen:

1 Sopha, 6 Polstersessel

und Anderes.

In **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau** kann subscribirt werden auf das Werk:

Die Schweiz.

Mit Illustrationen der ersten Künstler von

Dr. Gsell-Fels.

1. Lieferung. Preis: 60 Ct.

Das Werk erscheint in genau 40 halbmonatlichen Lieferungen, jede 60 Cts. Alles Nähere besagt der auf dem Umschlag der 1. Lieferung abgedruckte Prospekt.

Extra fettes **Rindfleisch**, fettes **Kalbfleisch**, sowie verschiedene **Wurstsorten** empfiehlt höflichst

Hermann Fischer-Plüß.

Gesucht:

In den Kt. St. Gallen eine tüchtige **Magd**, die gut und selbstständig kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte zu verrichten versteht. Guter Lohn wird zugesichert. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wo ein noch gut erhaltener **Küchenschrank** billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Auf 12 Stück Eichenstämme im Stadtwald Gönhard und Buchlisberg, mit 9. 57 m³ Schaftholzmasse, sind per Festmeter **Fr. 30.** — geboten.

Mehrgebote unter den vom Tit. Gemeinderath für derartige Verkäufe aufgestellten Bedingungen, sind **bis 10. dies**, Abends 6 Uhr, schriftlich und verschlossen an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden.

Aarau, am 5. März 1881.

Die Forstverwaltung.

Zu miethen gesucht:

Ein gut gelegenes

Magazin,

sammt bescheidener **Wohnung.**

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre B. H.

Gesucht nach Zürich

zu sofortigem Eintritt: Ein kräftiger, jüngerer **Mann**, welcher sich über Fleiß, Wohlverhalten und Solidität ausweisen kann, zur Bedienung einer ausgedehnten, langjährigen Brodkundsame. — Bei erworbenem Vertrauen würde demselben die selbstständige Uebernahme übergeben und würde so lange als Beihülfe zugezogen, bis er die nothwendige, vollständige Fachkenntniß erlangt hätte. — Schriftliche Offerten unter Chiffre X. X. Nr. 55 an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Eine hübsche Auswahl

Kränze

für **Confirmanden** empfiehlt zu billigen Preisen

Emma Haßler-Stampfli.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 58.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 10. März 1881.

Ueber die Installirung des Präsidenten Garfield

wird aus Washington vom 4. März gemeldet: „Schnee und Regen wechselten hier gestern Abend mit einander ab, aber heute früh gegen 10 Uhr klärte sich der Himmel auf und die Ceremonie der Installirung des neuen Präsidenten ging bei brillantem Wetter von Statten. Ein Aufzug von ungeheurer Länge, zusammengesetzt aus regulären und Miliztruppen sowie Bürgervereinen aus verschiedenen Theilen des Landes geleitete General Garfield und Mr. Chester Arthur, den neuen Vizepräsidenten, von dem Exekutiv-Palast durch die Pennsylvania-Avenue nach dem Kapitol. Der Präsident und sein Gefolge begaben sich unverzüglich nach der Senatskammer, wo der neue Senat in Gegenwart einer glänzenden Gesellschaft, worunter sich die Mitglieder des diplomatischen Korps, sämmtliche hohe Staatswürdenträger und die Spitzen der Civil-, Flotten- und Militärbehörden befanden, organisirt wurde. Die ganze Gesellschaft begab sich sodann nach der östlichen Front des Kapitols, wo General Garfield seine Ansprache in klarer, weithin vernehmbarer Stimme verlas. Die Ansprache wurde häufig durch stürmischen Beifall unterbrochen. Nachdem der neue Präsident den Amtseid geleistet, empfieng er die Glückwünsche der Anwesenden. Mr. Hayes, der Ex-Präsident, war der erste, der ihm die Hände schüttelte. Dann bewegte sich der Zug in derselben Ordnung, wie er gekommen, nach dem Exekutiv-Gebäude zurück. Sämmtliche Regierungs- und Privatgebäude auf der Marschroute hatten sich in ein Festgewand gekleidet und in Zwischenräumen waren Triumphbogen errichtet. Von einer hohen Tribüne vor dem „Weißen Hause“ beobachtete hierauf der Präsident, umgeben von Mr. Hayes, General Hancock und Anderen den Vorbeimarsch der Truppen und Bürgervereine, der zwei Stunden dauerte. Ueber 100,000 Zuschauer wohnten dem militärischen Schauspiele bei. Später empfing General Garfield verschiedene Deputationen und besuchte Abends einen großen Ball, bei dem 6000 Personen zugegen waren. Die Stadt war am Abend glänzend illuminirt. Ueber die Mitglieder des neuen Kabinets theilen wir noch Folgendes mit:

James Gillespie Blaine, der Staats-Sekretär, ist am 31. Januar 1830 in Washington-County im Staate Pennsylvanien geboren, genoß dort den gewöhnlichen Dorfunterricht seiner Heimath, ging später eine Zeit lang in den Süden als Lehrer und wandte sich dann als Journalist nach Maine, wo er als Redakteur verschiedener Zeitungen in Kennebec und Portland thätig war. Sein letzter Wohnort war Augusta. Nachdem er von 1859 bis 1862 Mitglied der gesetzgebenden Versammlung von Maine gewesen war, wurde er 1862 in den Kongreß gewählt, welchem er als Abgeordneter bis 1875 und zwar von 1870 an als Sprecher angehörte. Im Jahre 1875 trat er an die Stelle des ausgeschiedenen L. M. Morill in den Senat, in welchen er 1877 wieder gewählt wurde, so daß sein Termin am 4. März 1883 abgelaufen sein würde. Er war am Credit-Mobilier-Schwindel des Jahres 1873 betheiligt, ist starrer Schutzzöllner und versteht, wie man behauptet, von auswärtigen Angelegenheiten nicht das Geringste. Sein Eintritt ins Kabinet wird dahin gedeutet, daß er die Idee, noch einmal als republikanischer Kandidat für die Präsidentschaft (in Chicago hatte er bekanntlich anfangs die relativ meisten Stimmen) aufzutreten, aufgegeben hat.

William Windom, Sekretär des Schatzamtes, ist 54 Jahre alt, in Ohio geboren, ließ sich aber 1855 in Minnesota nieder. Er hat zehn Jahre im Repräsentantenhause und 12 Jahre im Senat gesessen, wo er sich hauptsächlich mit volkswirthschaftlichen Fragen beschäftigte. Er ist gemäßigter Schutzzöllner.

Robert Todd Lincoln, Sekretär des Krieges, ist 37 Jahre alt, der einzig noch lebende Sohn des früheren Präsidenten Lincoln. Er war Advokat in Chicago und hat in der Politik nie eine aktive Rolle gespielt. Im vorigen Sommer erst machte er sich in dieser Beziehung bemerkbar, indem er in Chicago ernstlich die Nomination — Grant's empfahl. Seine eigene Ernennung zum Mitglied des Kabinets verdankt er daher wohl nur seinem Namen.

William H. Hunt, Sekretär der Marine, stammt aus Süd-Carolina, wanderte jedoch nach Louisiana aus und wurde in New-Orleans ein hervorragender Rechtsgelehrter. Hayes ernannte ihn 1878 zum Mitgliede des Vereinigten Staaten-Gerichtshofes für Reklamationen.

Samuel J. Kirkwood, Sekretär des Innern, ist 68 Jahre alt und in Maryland geboren, von wo er nach Ohio, und dann nach Jowa auswanderte; er ist dreimal zum Gouverneur von Jowa und zweimal zum Senator gewählt worden.

Thomas L. James, der General-Postmeister, ist 50 Jahre alt und hat sein ganzes Leben im Zollamt und im Postdepartement von New-York verbracht; 8 Jahre war er, wie bereits kurz erwähnt, Postmeister von New-York.

Wayne M'Veagh, General-Staatsanwalt, 48 Jahre alt, ist ein hervorragender Advokat von Philadelphia; er war 1870 Gesandter in Konstantinopel und gilt für einen unabhängigen Republikaner, eifrigen Vertreter der Zivildienst-Reform und Gegner der Beutetheilung. Seine Frau ist des Senators Cameron Schwester, allein trotzdem hat er, wie der Philadelphia-Korrespondent der „Times“, dem die obigen Angaben entnommen sind, versichert, den Camerons, d. h. der mächtigsten Familie Pennsylvaniens, Opposition gemacht, wogegen die Camerons ihn von dem politischen Leben fern zu halten suchen. Seine Ernennung soll hauptsächlich deshalb erfolgt sein, um den unabhängigen Republikanern und den Gegnern Grant's einen Gefallenen zu thun; er werde ein ausgezeichneter Beamter sein. Uebrigens sind seine persönlichen Beziehungen zu den Camerons durchaus freundliche.

Der Expräsident ist noch am Schlusse seiner amtlichen Thätigkeit einem schweren Unfalle glücklich entgangen. Der Zug, in welchem Hayes mit seiner Familie von Washington nach Ohio zurückkehrte, stieß nämlich in der Nähe von Baltimore mit einem andern Zuge zusammen. Zwei Passagiere wurden getödtet und 16 andere verletzt, aber weder Hayes, noch irgend ein Mitglied seiner Familie kamen dabei zu Schaden. Obgleich die beiden ersten Wagen zertrümmert wurden, kamen doch die in denselben befindlichen Kavalleristen, welche Garfield von Cleveland nach Washington begleitet hatten, mit dem Leben davon.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 9. dies.

Der Nationalrath hielt heute, bei bereits sehr gelichteten Bänken, seine Schlußsitzung.

Da Uebereinstimmung in allen Geschäften bevorsteht, bestellt der Präsident, Hr. Burckhardt, die Tagesordnung für den 19. April und setzt auf dieselbe den Lehrschwesternrekurs und die Wahlkreiseintheilung, worauf er die Sitzung geschlossen und die Session auf den 19. April, Nachmittags 3 Uhr, vertagt erklärt.

Die für die Vorberathung der Wahlkreiseintheilung für die bevorstehenden Nationalrathswahlen niedergesetzte Kommission des Nationalrathes tritt am 4. April nächsthin in Bern zusammen.

Der Ständerath hielt am 9. ds. ebenfalls seine Schlußsitzung und wurde nach Verlesung des Protokolls von seinem Präsidenten, Hr. Sahli, ohne besondere Ansprache auf den 19. April vertagt.

Circa 40 Mitglieder beider Räthe haben bis jetzt den Aufruf für die Stabio-Prozessirten unterschrieben.

Aargau. Nach dem „Wynenthaler Bl.“ wird demnächst eine von der aarg. Regierung vermittelte Conferenz zwischen Delegirten dieser Behörde, des Wynenthalbahnkomites und der Central- und Nordostbahndirektion stattfinden, um sich über die Anlage einer normal- oder schmalspurigen Straßenbahn von Suhr nach Menziken und über die Beitragspflicht seitens der genannten Bahngesellschaften zu einigen. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß diese Beitragspflicht anerkannt und das Unternehmen von dieser Seite begünstigt werden wird.

— Aarau. (Mittheilg.) Die Prophezeiungen eines Astronomen scheinen sich zu vollziehen die also lauten: „Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun verweilen bis 1885 in der Sonnennähe und verursachen der Erde viel Ungemach, als: grimmige Kälte, unausstehliche Hitze, Niederschläge, Ueberschwemmungen, schwere Gewitter“. Vor vielen hundert Jahren (Einsender erinnert sich nicht an die Jahrzahl) habe die nämliche Sternenstellung die gleichen Erscheinungen hervorgerufen. —

— Zofingen. Die beiden Strolche Fried. Simmen und Karl Steininger, welche den Polizeisoldaten Sommerhalder auf der Böhlerstraße überwältigen und ihm entwischen konnten, sind in Niederwyl arretirt und hier eingebracht worden.

— Zurzach. Der „Grenzbote“ theilt mit, daß letzte Woche der eidg. Oberbau-Inspektor, Hr. v. Salis, in Begleit der Herren Baudirektor Käppeli und Kantonsingenieur Gautschi einen Lokalaugenschein an der ganzen Aarekorrektionslinie vorgenommen haben und bemerkt dabei, daß im besten Fall der Bund die Hälfte der Kosten mit Fr. 475,000 übernehmen werde. Eine gleich große Summe haben die betheiligten Gemeinden und der Kanton zu tragen. Da die erstern wohl kaum mehr als etwa Fr. 200,000, dazu noch in langen Terminen, werden aufbringen können, so wird der Kanton den Rest mit Fr. 275,000 tragen müssen. Ohne Bewilligung einer halben Staatssteuer sei aber dieses große Opfer für unsern Bezirk der kantonalen Verwaltung rein unmöglich. Es ist daher zu hoffen, daß der Bezirk Zurzach bei der Frühlingsabstimmung wie ein Mann für die halben Staatssteuern einstehen werde.

— Brugg, 5. März. Der vermißte Andreas Brugger von Auenstein ist gestern in der Nähe von Altenburg gefunden worden.

— Mittheilungen amerikanischer Blätter zufolge und wie eine Privatnachricht des Betreffenden selbst bestätigt, ist der in Rheinfelden etablirt gewesene und vor einigen Monaten nach Amerika ausgewanderte Sattlermeister Erasmus Häsler in Bing's Hotel in Sandusky, Ohio, am

Abend des 13. Januar von einem Schweizer, Namens Engels, in beinahe gänzlich unprovozirter Weise mit einem Revolver angegriffen worden, den er zweimal auf Häsler abschoß; der erste Schuß ging fehl, der zweite aber traf ihn lebensgefährlich in den Unterleib. Der Getroffene, der sofort in ärztliche Behandlung genommen wurde, hatte, wie er selbst schreibt, entsetzliche Schmerzen auszustehen, als die Aerzte die ihm in die Bauchhöhle gedrungene Kugel suchten. Der behandelnde Arzt Gräfe erklärte ihn indeß außer Lebensgefahr. Der Thäter ist sofort eingesperrt worden.

— * Aarau. Bei der gestrigen Hauptprobe der „Thalia" hatte die Schuljugend den Storchensaal bis auf den kleinsten Raum vollständig occupirt; es mochten ca. 200 Köpfe anwesend sein. Wir machen noch speziell darauf aufmerksam, daß der Besuch auf heute Abend voraussichtlich ein starker sein wird und man gut thun wird, sich frühzeitig genug Billet und Platz zu sichern. Nach dem bisherigen Verlauf des Billet-Verkaufs dürfte der Fall eintreten, daß Abends an der Kasse keine Plätze mehr zu vergeben sind.

Bern. Am Dienstag mit dem ersten Nachmittags-Bielerzug verließen mehr als hundert Personen den hiesigen Bahnhof, um im fernen Westen eine neue Heimath zu suchen. Es waren Leute vom Oberland, Thun, Bümpliz und Niederwangen und von der Lorraine und Länggasse. Bereits jedes Alter war bei diesen Auswanderern vertreten, der Säugling, wie der fünfzigjährige Mann. Eine Menge Verwandte, Freunde und Bekannte hatten den Abreisenden das Geleite bis zum Bahnhofe gegeben. Während die jüngern Leute, ledige Burschen und Mädchen, munter und guter Dinge waren — bei Vielen mag es wohl eine erzwungene Fröhlichkeit gewesen sein — gab es einige wahrhaft erschütternde Abschiedsscenen zu sehen, die manchem Zuschauer das Auge naß machten.

In Lyß und Biel soll sich diesen noch eine große Zahl fernerer Auswanderer angeschlossen haben. Am nächsten Samstag soll die Abreise nach Havre erfolgen. Ungefähr eine halbe Stunde später reisten einige junge blühende Burschen vom Lande mit dem Genferzug ab, um sich in Marseille nach Australien einzuschiffen. Mögen die Hoffnungen, die diese Leute alle von der neuen Heimath hegen, in Erfüllung gehen und mögen sie das finden, was ihnen hier im Schweizerlande zu erreichen nicht möglich war.

Zürich. (Corrspdz.) Heim-Feier. — Die als Gedächtnißfeier zu Ehren des verewigten Sangesmeister Ignaz Heim von sämmtlichen Männer-, Frauen- und Gemischten Chören von Zürich und Umgebung, sowie von Abordnungen der übrigen Sektionen des See- und Limmatthalgesangvereins am Sonntag den 6. ds., Nachmittags 3 bis 5 Uhr, veranstaltete Gesangsaufführung, ward dem Andenken des gefeierten Dahingeschiedenen, welcher sich bei Lebzeiten mit unermüdlicher Hingabe der Entwickelung und Hebung des schweizerischen Volksgesanges und des Gesangwesens überhaupt gewidmet, würdig und in allseitig pietätvoller Stimmung begangen. Schon lange vor Beginn des Aktes begannen die Zuzüge nach der Tonhalle und alsbald war ihr großer Saal von Zuhörern überfüllt. (Das Entrée, für den 1. Platz 2 Fr., den 2. 1 Fr., war nach Abzug der Kosten zu einem Fond eines „Heim-Monumentes" bestimmt). Als Hinweis dafür konnte die Colossalbüste gelten, welche auf dem Sängerpodium aufgestellt war und durch die seltene Naturtreue ihres Portraits das schmerzliche Gedenken an den Entschlafenen auf's Neue belebte. Die Zahl der erschienenen resp. der sich an der Feier betheiligten Sänger ward auf ca. 1300 angegeben. Das zum Vortrag ausgewählte Programm, welches 16 Piecen umfaßte, bestand durchgehends aus Compositionen des Gefeierten und wurde mit Ausnahme zweier Nummern vom Gesammtchor in erhebender Weise exekutirt; man fühlte und hörte aus jedem Vortrag die gehobene Stimmung der Mitwirkenden heraus. Die Feier zerfiel in 2 Abtheilungen. Die erste enthielt neun Vorträge; 1. „Heimweh": Wenn der Schnee von den Alpen niederthaut, aus dem See blau der Himmel wiederschaut ꝛc. von A. Schnetzler; 2. „Hochlandsbursch": Schönster Bursch, den je ich traf! von R. Burns (beide Gesammt-Männerchor); 3. „Gruß an die Nacht": Langsam sinkt die Nacht auf die wald'gen Berge nieder, von Fr. Hoffmann (Einzelgesang v. „Harmonie" und „Männerchor Zürich"; 4. „Gruß an den Wald": O Wald, mein Wald, wie schön bist du, v. Oser (Männerchor); 5. „Das Schweizerland": Ich kenn' ein wunderschönes Land, v. F. K. Müller; 6. „Im Frühling": Du prächtiger lichter Blüthenbaum, v. Oser; 7) „Der Seemann": Es fuhr ein Seemann, von J. Altmann (diese 3 für gemischten Chor; 8. „Der Hirtenknabe": Auf hoher Alp, von Roquette, und 9) „Ave Maria": Die Nacht entflieht, der Morgen glüht, beide Frauenchor. Nach Verklingen der letzten Töne dieser mächtig wirkenden Tondichtung nahte sich Fräulein Binder, eine eben so edle Erscheinung als verständige Deklamatorin dem Brustbilde Heim's, um zu seinen Stufen Lorbeerkränze niederzulegen und dem Andenken des verdienten Todten nach einem zu diesem Zweck von Ferd. Meyer verfaßten Gedichte erhebende Worte zu leihen; herzlich gesprochen gingen sie zu Herzen und entlockten manchem Auge eine Thräne der Wehmuth. — Die zweite Abtheilung begann mit „Mailied": Es kommt ein wundersamer Knab', von Scheffel, als Nr. 10; ihr folgte „Morgengruß": Hinaus in Wald und Au, von J. Siegrist (beide für gemischten Chor); 12. „Im Walde": Wie herrlich klingt ein frisches Lied in stillen Waldesräumen, von Aug. Maier (Frauenchor); 13. „In die Ferne": Siehst Du am Abend die Wolken zieh'n, von H. Kletke (Männerchor); 14. Einzelvortrag von „Harmonie" und „Männerchor Zürich", „Das wilde Heer": Das war der Herr v. Rodenstein, von Scheffel; 15. „Vineta": Hier, wo das Meer wie Spiegel so glatt, v. Seiler. Den Schluß dieser sinnig ausgewählten Perlen aus dem Heim'schen Melodiendiadem bildete das herrliche „Das ganze Herz dem Vaterland": Nun laßt uns hoch die Becher heben und schwören bei dem gold'nen Wein, von Emil Ritterhaus (beide für Männerchor.)

— Winterthur, 7. März. Die gestrige Gemeindeversammlung hat das Budget für 1881 nach den Anträgen des Stadtrathes genehmigt. Zur Deckung des Rückschlages wurde eine Steuer von 7 per Mille dekretirt, welche bei 65 Millionen Steuerkapital, 2400 Haushaltungen und 3200 Mann den Betrag von 494,200 Fr. ausmachen wird. Unter den Jahresausgaben nimmt das Unterrichtswesen mit 250,547 Fr. eine hervorragende Stelle ein. — Mit Bezug auf die Mädchenschule kehren wir wieder zu der Einrichtung vom Jahr 1874 zurück. Die Gemeinde nahm den Antrag des Schulrathes an, wonach sich an die dreiklassige Sekundarschule eine höhere Mädchenschule mit zwei Jahreskursen anreiht. An derselben soll Deutsch, Französisch, Englisch, Religion, Geschichte, Geographie, Rechnen, Naturkunde, Turnen, Singen und Zeichen gelehrt werden. Die Fächer sind sämmtlich fakultativ. Beim Unterricht sollen vorzugsweise praktische Ziele verfolgt werden. Der Lehrplan spricht von einer französischen Konversationsschule, von Handelskorrespondenz, Buchführung, Gesundheitslehre und Zeichnen im Anschluß an die Textilindustrie. Ein Antrag auf Einführung einer vierklassigen Sekundarschule mit anschließender Fortbildungsschule wurde zurückgewiesen, wiewohl er für das Gesammtresultat der Mädchenbildung von ungefähr der gleichen Bedeutung gewesen wäre, wie eine höhere Töchterschule mit lauter fakultativen Unterrichtsfächern.

Luzern. In den vier Waldstätten hat sich ein Verein zur Förderung der Fremdenindustrie am Vierwaldstättersee und seiner Umgebung gebildet. Letzten Samstag fand nun in Luzern die konstituirende Versammlung statt. Als erstes Geschäft wurde eine Petition an den h. Bundesrath zu erlassen beschlossen, dahin gehend, er möchte die nöthigen Schritte thun, damit bevorstehendes Frühjahr der Gotthardpaß, sowie auch die Furka und Oberalp bald möglichst geöffnet, resp. für Räderfuhrwerke fahrbar gemacht werden, indem hievon der Beginn der Fremdensaison abhange.

Nidwalden. Am 6. März Abends ist nun auch die Schwester Paul Deschwandens, Namens Regina, gestorben.

Graubünden. Peterelli ist mit einem Mehr von zirka 200 Stimmen als Ständerath gewählt; Romedi steht einige Stimmen unter dem absoluten Mehr.

Neuenburg. In Chaurdefonds wurden letzten Samstag zwei junge Vergolder verhaftet, welche versucht hatten, falsches Geld zu prägen.

Paris, 8. März. In der Kammer ist der Renault'sche Antrag betreffend Subventionirung der Simplonbahn „in Erwägung gezogen" (erheblich erklärt) worden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten bemerkte, er widersetze sich der Schlußnahme, den Vorschlag in Erwägung zu ziehen, deßhalb nicht, weil ein bestimmtes Projekt noch nicht ins Auge gefaßt sei; die Regierung wünsche nur, daß die angeregten Fragen Gegenstand einer sorgfältigen Prüfung seien.

Graf Douville-Maillefer sprach dagegen, weil diese Projekte unnütz seien: das nördliche Frankreich könne durch Eisenbahnen mit dem Gotthardtunnel in Verbindung gesetzt werden. Der Berichterstatter Loubit entgegnete, es handle sich jetzt bloß darum, den Antrag dem Ausschusse für Staatsunterstützungen zuzuweisen. Der Arbeitsminister unterstützte die Sache und die Kammer beschloß, die Anträge in Betracht zu ziehen.

Der Senat hat den Eingangszoll für Weine von 6 Fr. und für Alkohol von 30 Fr. angenommen.

Paris, 9. März. Die Magazine des „Printemps" geriethen um 5 Uhr Morgens in Brand, dieselben sind in Asche gelegt; alle Waaren sind zerstört, nur die Kasse wurde gerettet. Die Nachbarhäuser blieben verschont.

— * Hamburg, 7. März. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat den Zwischendecks-Preis nach New-York auf 100 Mark erhöht.

In der Geschützfabrikation ist die Krupp'sche Fabrik in Essen wohl selten so beschäftigt gewesen, wie gerade jetzt. Die rumänische Regierung erhält zunächst 100 komplete Feldgeschütze, die gegenwärtig von den damit beauftragten rumänischen Offizieren abgenommen werden. Darnach kommt Griechenland an die Reihe, welches 700 Artilleriefahrzeuge (komplete Feldgeschütze in Auftrag gegeben hat. Ferner haben außerdem noch Schweden, Holland und Italien Geschütze bestellt. Da alle diese Aufträge in sehr kurz gemessenen Fristen ausgeführt werden müssen, so herrscht in den Kanonenwerkstätten eine fieberhafte Thätigkeit. Tag und Nacht wird geschafft, die Werkstätten sind zum Theil erweitert, das Arbeitspersonal vermehrt worden.

Rom, 8. März. In Casamicciola fand ein zweiter Erdstoß statt, durch welchen alle versehrten Häuser vollends einstürzten; bis jetzt hat man 140 Todte und 177 Verwundete gefunden.

Oesterreich-Ungarn hat die Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch und Speck verboten.

New-York, 6. März. Eine Brooklyner Zeitung meldet, daß die Barke „Ajace" aus Antwerpen in gestriger Nacht auf der Höhe von Rockaway Schiffbruch erlitt. 14 Seeleute verloren ihr Leben. — Eine Irrenanstalt unweit Danville, Pennsylvanien, ist durch Feuer vernichtet worden. Die Insaßen wurden alle gerettet. — In einer Kohlengrube in Aling, Wyoming Territory, in welcher 30 Weiße und 50 Chinesen arbeiteten, fand am letzten Donnerstag eine Explosion schlagender Wetter statt, wodurch 20 Personen getödtet und 17 mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Zürcher Börse vom 9. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	—	535	—
Bank in Zofingen .	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	716¼	722½	717½
Bank in Winterthur .	580	—	—
Eidgenössische Bank .	445	—	445
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	880	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	680	695	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	357½	362½	361¼—362½
Nordost Prioritäten .	517½	525	517½
Centralbahn . .	491¼	492½	492½
Union-Suisse Stamm .	245	247½	245—246¼
Union-Suisse Prioritäten	412½	417½	—
Gotthardbahn . .	375	376¼	376¼—377½
dto. volleinbez.	290	—	—
Westbahn Stamm .	198¾	200	201¼—200
Uetlibergbahn . .	345	—	345—342½
Arth-Rigibahn .	290	292½	290—292½
Wädensweil-Einsiedeln	230	255½	237½—242½

Nationalbahn-Obligationen 85½ Geld, 86½ Brief.
Tendenz: bewegt.

Notizen über die physiologische Wirkung der Weine und besonders des Saint-Raphael-Weines.

Die medizinischen Journale haben der Vortrefflichkeit des Saint-Raphael-Weines zahlreiche Artikel gewidmet.

Ebenso sind bemerkenswerthe Brochüren über dieses Cordial veröffentlicht worden, das sich den Kranken als Heilmittel und den Gesunden als prophylactisches Mittel gleich sehr empfiehlt. Von diesen Brochüren wollen wir die vorzüglichsten erwähnen:

1. Vom Gebrauche des Weines bei den verschiedenen Formen von Anämie und bei der atonischen Gicht, von Hrn. M. E. Bégin. Dieses Werkchen ist besonders an die Aerzte gerichtet. Der Autor scheint sich vorgenommen zu haben, den wahren Sinn jenes alten Sprichwortes zu fassen, das von Sydenham in seinem Werke über die Gicht erwähnt wird und das anfangs ganz paradox erscheint: „Wenn du Wein trinkst, so kriegst du die Gicht; trinkst du keinen, so kriegt die Gicht dich."

2. Studien über den Saint-Raphael-Wein, von Herrn Germond de Lavigne.

Der geistreiche Verfasser hat sich besonders bestrebt, uns einerseits das Bild der Blutarmuth und ihrer traurigen Wirkung auf den Geist sowohl als auf den Körper zu zeigen und andrerseits die wunderbaren Resultate hervorzuheben, welche man durch den Saint-Raphael-Wein bei der Behandlung dieses in unseren Tagen so allgemeinen Uebels erzielt.

3. Der Saint-Raphael-Wein, von Dr. C. des Barres. Dies ist eine von ärztlichen Beobachtungen unterstützte Untersuchung über die guten Wirkungen, welche dieser Wein bei der Anämie, in Schwächezuständen und während der Genesung leistet. Dieses Werk ist wie das erste an die Aerzte gerichtet.

Die Abhandlung, welche wir heute veröffentlichen, wendet sich ebensowohl an die Laien wie an die Aerzte. Ihre Absicht ist, die Aufmerksamkeit der Einen wie der Andern auf folgende drei Punkte zu lenken:

1. Auf die physiologische Wirkung, welche der Wein auf die gesunden Organismen ausübt. Schon hieraus wird man leicht auf seine therapeutische Anwendung bei den verschiedenen Fällen der gestörten Gesundheit schließen können.

2. Auf die Wahl des Weines, das heißt, auf die Eigenschaften, die diese Flüssigkeit besitzen muß.

3. Auf die Hervorhebung desjenigen Weines, welcher allen Ansprüchen genügt.

Nichts ist häufiger in unserer Epoche (Epoche der Anämie), als die Empfehlung der Aerzte, Wein zu trinken. Diese Empfehlung ist sehr gut, aber zu allgemein. Welchen Wein soll man trinken? Weißen oder rothen? — Betrachten wir die Wirkung beider? Der Unterschied in ihrer Wirkung wurde von einem gelehrten Arzte, dem verstorbenen D. Gaubert, deutlich gezeigt, in dem Berichte der Kommission für die Prüfung der Nahrungsprodukte auf der Weltausstellung von 1855.

1. Ein Glas weißen Bordeaux-Weines entwickelt im Munde ein lebhaftes und durchdringendes Aroma. Er läßt auf seinem Wege einen zwar sehr angenehmen, aber leichten und flüchtigen Eindruck von Wärme zurück. Kaum kommt er mit der Oberfläche des Magens in Berührung, so erzeugt er daselbst ein Gefühl von Wärme, das bei gewissen zwar gesunden, aber reizbaren Organismen nach etwa zehn Minuten äußerst lebhaft wird. Diese Wirkung des Weines erstreckt sich reflektorisch vom Magen nach dem Kopfe, mit der Schnelligkeit des elektrischen Fluidums. Meist verspürt der Trinkende nach einer halben oder ganzen Stunde das Gefühl eines partiellen Druckes auf beide Schläfe oder einer gleichmäßigen Pression im ganzen Kopfe. Er erhebt instinktmäßig die Hand nach der Stirne, als ob er dieselbe von einem äußern Zwange befreien wolle. Diese Wirkungen sind oft von einem schmerzhaften Gefühle der Ueberfüllung im Gehirne begleitet. Die Reizbarkeit theilt sich von den gastrischen und Nerven-Centren aus dem ganzen Organismus mit. Sie offenbart sich durch eine größere, oft unregelmäßig vertheilte Wärmeerzeugung (bei reizbaren Personen ist die hohle Hand unangenehm trocken und heiß); und durch ein Bedürfniß nach Bewegung oder vielmehr nach Ortsveränderung. (Bei den oben erwähnten Personen zeigt sich eine innere Unruhe, partielles Zittern der Muskeln, begleitet von schmerzhaften Stichen, die mit der Schnelligkeit des Blitzes die verschiedensten Theile des Körpers treffen.)

Nach Verlauf von ungefähr zwei oder drei Stunden, je nach dem Temperamente und der individuellen Reizbarkeit, hat sich die Aufregung verloren und man findet sich wieder in den dem Trinken vorangehenden Zustand versetzt, wozu nur noch ein gewisses Gefühl von Gliederschwere und Traurigkeit gekommen sein kann. (Forts. folgt.)

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Labrador", Capitän Joucla, welcher am 26. Febr. von Havre abgegangen, ist am 8. März, 12 Uhr Mittags, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 26. März und „Labrador" am 2. April von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 9. März 1881.
Depressionszentrum über Finnland. Das Barometer steht sehr hoch in Frankreich. Kalt, Regen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 10. März.
Bei veränderlicher Bewölkung vorwiegend trockenes Wetter.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 12. März 1881, Abends 8 Uhr,
im Storchensaale:
Zwang- & programmlose musikalische
Abendunterhaltung (mit Consumation),
wozu die sämmtlichen Activ- und Passivmitglieder eingeladen sind.

Der Vorstand.

Dramatischer Verein „Thalia" in Aarau.

Donnerstag den 10. März, Abends 8 Uhr,
im Storchensaale zu Aarau:
Vorstellung zu Gunsten der Rettungsanstalt Effingen und d. Ferienversorgung armer Kinder zu Aarau.

PROGRAMM:

1. Ein Polizeifall.

Lustspiel in einem Akte von Edmond About.

Personen:

Alfred Ducamp, Maler. — Johann, Gärtner.
Lecoincheux, Staatsanwalt. — Madame Pérard, eine junge Wittwe.
Ein Gendarmen-Unteroffizier. — Angelika, ihre Kammerjungfer.

Das Stück spielt in einem Gartenhaus in der Nähe von Madame Pérard's Schloß.

II. Singvögelchen.

Liederspiel von Jacobson.

Personen:

Lord Michleby. — Nettchen, eine Blumenverkäuferin.
Box, dessen Bedienter. — Fridel, Gärtnerbursche, ihr Vetter.

Das Stück spielt im Blumenladen Nettchens.

Billete à Fr. 2. — sind in den Buchhandlungen **Christen** und **Sauerländer** zu haben.

Knaben-Institut
Schmutz-Moccand
in Rolle am Genfersee (Kanton Waadt).

Angenehme Lage, sorgfältige Erziehung mit Familienleben. Mäßige Preise. Hauptstudien: Erlernen des Französischen und anderer moderner Sprachen, kaufmännischer Unterricht ꝛc. Prospecte stehen zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilen: Herren Nationalrath **Haberstich**; **Landolt**, Metzger; **Ehrsam-Andres** in **Aarau**; **Märky**, Müller in **Buchs** und **L. Schmutz** in **Rolle**. (O. B. 1075)

Commerciale Coupons sind kein Schwindel:

sonst hätte die hohe Regierung diesen Geschäftsbetrieb nicht gestattet. Bei Baarzahlung werden **alle bei mir** gemachten Einkäufe, ohne die mindeste Preiserhöhung, durch dieselben zurückerstattet. Bezügliche Brochüren und mündliche Auskunft gratis bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Soeben erschienen:

Handbuch für Auswanderer

mit besonderer Berücksichtigung der Vereinigten Staaten von Amerika und Argentinien, nebst einem *elementaren Unterricht in der englischen Sprache*, illustrirt mit 11 Holzschnitten und einer ausführlichen Eisenbahnkarte der Vereinigten Staaten von **Adolf Ott.**

Im Selbstverlag des Verfassers (**6 Centralbahnplatz Basel**) und von ihm zu beziehen. Preis (cartonirt) Fr. 2. 50. — Mit auf Leinwand aufgezogener Karte Fr. 3. —. Fein gebunden und mit einer *Spezial-Karte* der nordamerikanischen Union, gross Format Fr 5. —.

Obiges Werk wird von *kompetenten Persönlichkeiten* äusserst günstig besprochen. So schreibt Herr *Byers, Konsul der Ver. Staaten*, in Zürich: „Ich muss gestehen, dass mir keine Schrift bekannt ist, welche Solchen, die auszuwandern gedenken, nützlichere Dienste leisten könnte, als gerade diese." — *Die Redaktion der „Schweiz. Auswanderungs-Zeitung"*: „Wir haben obgenanntes Werk mit steigendem Interesse durchgelesen und dürfen mit gutem Gewissen sagen, dass wir in der ganzen deutschen Literatur kein Buch kennen, welches dem Europamüden in so anziehender Weise eine solche Fülle nützlicher Winke und Rathschläge ertheilt." — Die *„Helvetia"*, Organ für die Interessen schweizerischer Auswanderer, bezeichnet es als geradezu **unentbehrlich für jeden Auswanderer deutscher Zunge.**"

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Freitag den 11. März** nächsthin, von Nachmittags **1** Uhr an, im Staatswald: **Fluhwald** bei Küttigen:

2 Buchenstämme mit 1,02 Fstm.; 54 Ster Mischel- und 12 Ster Fohrenholz; 1300 Schlagwellen; sodann 6 Ster Holz und 700 Reiswellen aus 3ter Laubholz-Durchforstung. —

2) Am **Samstag den 12. März,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **„Stock & Hard"** bei Auenstein, Schlag 1881:

41 Klafter à 3 Ster Fohrenspälten; 32 Klafter Stockholz; 5 Gerüststangen und 1800 Schlagwellen; ferner 9 Ster Prügelholz und 2000 Reiswellen aus der Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 3. März 1881.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zur Verlangen Abschnitte dazu.

Anzüge,
Frühjahrsüberzieher,

für **Herren & Knaben** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Fortwährend geweichte
Stockfische
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Im zweiten Stock in Nr. 676 ein **Logis** enthaltend 4 Zimmer nebst Zubehörde und Wassereinrichtung.

Zum Verkauf:

Einige noch ganz solide **Glasthüren, Fenster** mit Rahmen, **Zuschließladen,** zwei **Kästen,** 1 **Commode,** 1 **Küchenschrank** ꝛc., Alles billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen und Töchtern der Stadt und Umgebung als

Schneiderin

zu Hause und auf die Stör. Schnelle und billige Bedienung zusichernd.

Marie Schmid (Unger), Schneiderin,
Halden Nr. 279.

Zu vermiethen:

Sogleich ein kleines **Plainpied** für einen **Handwerker.** Zu melden bei

Jul. Wydler, Notar.

Aarau, 9. März 1881.

P. P.

Mit tiefem Schmerze theilen wir Ihnen mit, daß unser lieber Gatte und Vater

Abraham Hemmeler

nach vierwöchentlicher schmerzhafter Krankheit gestern, den 8. März, in einem Alter von 72 Jahren, 1 Monat und 9 Tagen aus diesem Leben abberufen worden ist.

Wir bitten dem Dahingeschiedenen ein wohlwollendes Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 11 März, Vormittags 11 Uhr.

Leichen-Anzeige.

Nr. 17.

Dienstag den 8 März 1881 starb: **Abraham Hemmeler**, Schuster, von Aarau; alt 72 Jahre, 1 Monat und 9 Tage.

Beerdigung: Freitag den 11. März 1881, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse 161.

Leichen-Anzeige.

Nr. 18.

Mittwoch den 9. März 1881 starb: Frau Wittwe **Barbara Merz geb. Heuberger**, von Oberbötzberg; alt 76 Jahre und 5 Monate.

Beerdigung: Samstag den 12. März, Mittags 11 Uhr. – Leidnahme: Halden Nr. 268.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor.

Heute keine Probe.

Alte Section.

D. K.

im Frei —? Volljährig.

Tombola für Effingen.

Heute und morgen Ausstellung der Gaben. — Buffet. — Loose können im Locale (Cavalleriecaserne) gekauft werden.

Das Damencomité.

Brauerei Ryniker.

Heute Donnerstag Abend ½8 Uhr

CONCERT

der Heidener Kurkapelle.

Abwechslung der Blech- und Streichinstrumente.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Schäfer, Tapezierer, Vater, von Aarau, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Dienstag den 15. März** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe**, von Vormittags 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und

b) des **Wohnhauses Nr. 230** an der Golattenmattgasse zu Aarau nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.

An Fahrhabe kommt zur Versteigerung: Eine **Commode, 1 Canapee, 1 Handnähmaschine, 1 Commode mit Aufsatz**, 1 einschläfiges **Bett**, 1 einthüriger **Kasten, 1 Petroleumküche, 1 Hobelbank**, sämmtliches **Tapezierer-werkzeug**, sowie mehrere andere Gegenstände.

Aarau, den 8. März 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

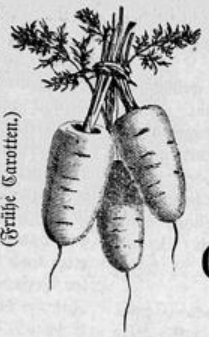
Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau für's II. Quartal l. J. sind zu vergeben. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis 17. März, wo auch die Vertragsbedingungen vernommen werden können

Aarau, den 9. März 1881

Die Armenpflege.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** für eine Person; in Nr. 892, vordere Vorstadt.



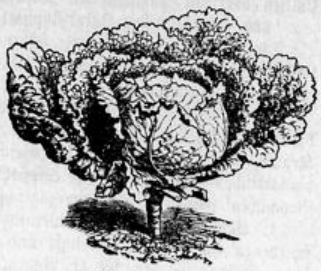
(Frühe Carotten.)

Die Samenhandlung von Gustav Hoch in Aarau

empfiehlt zur gefl. Abnahme

in reiner frischer Saat:

Gemüse-, Oekonomie-, Gras-, Holz- und Blumensämereien etc.



(Zentner-Köhl.)

Rübenarten:

Saalfelder-Rübli,
Küttiger-Rübli,
Vogeser-Rübli,
Riesenrübli,
Runkelrüben gelbe Oberndörfer,
dto. rothe „
dto. lange rothe,
dto. gelbe ovale Riesen.
Bodenrüben versch. Sorten.
Herbstrüben „ „

Kleearten:

Ackerklee steyrischer,
Mattenklee rother,
dto. weißer,
Incarnatklee,
Bastardklee,
Schottenklee,
Lucerne Provencer,
Hopfenklee engl.,
Espercette elsässer,
dto. schwarzwälder.

Grasarten:

Franz. & engl. Raygras,
Fiorin- & Geruchgras,
Kammgras,
Knaulgras,
Ital. Raygras,
Timothegras,
Wolliges Honiggras,
Wiesenrispengras,
Wiesenschwingel,
Wiesenfuchsschwanz.

Felderbsen, Hanfsaat, Flachssamen, Mais, Mohn, Levat etc.

Sämmtliche hier aufgeführte **Klee- & Grassämereien** kann ich den Herren Landwirthen auf's Beste empfehlen.

Dr. Doremus, americ. Zahnarzt

(H-829-Z) **ist zurückgekommen.**

Apollo-Kerzen

der Ersten östr. Seifensiedergewerks-Gesellschaft in Wien, eine der besten bis jetzt in Handel gekommenen Kerzen empfiehlt zu gefl. Abnahme

in Paketen von 500 Grammes 5 u. 6 Stck. pr. Paq. à Fr. 1. 25,

in Paketen von 560 Grammes 12 Stck., Toilette- od. Clavierkerzen pr. Paq. Fr 1.50.

Joh. Schmidt, z. Bären,
alleiniges Dépôt für den Kant. Aargau.

Geweichte

Stock- & Mollefische

bei **Gl. Haßler-Wanger.**

Das zuverläßigste und unschädlichste Mittel, um **grauen oder weißen Haaren ihre natürliche Farbe wiederzugeben,** und ihnen zugleich frische Lebenskraft, erneuertes Wachsthum und Schönheit zu verleihen, ist per Flacon à 3 Fr. zu haben bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Empfehlung.

Hiemit zeige den verehrten Damen der Stadt und Umgebung an, daß ich mich hier als

Schneiderin & Weißnäherin

niedergelassen habe. Arbeiten nehme zu Haus und auf der Stör an, prompte und billige Bedienung zusichernd.

Aarau, 10. März 1881.

Emma Hafen,
Adelbändli Nr. 174, 3. Stock.

Gesucht:

Eine Person, welche gut nähen kann, auch mit dem **Maschinennähen** vertraut ist; dauernde Arbeit ist gesichert.

Billig zu verkaufen:

Ein **Waschtisch** und ein **Rasirstuhl**, dienlich für einen Coiffeur — Ebendaselbst ein **Coaksofen** sammt Rohr.

Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Für einen Knaben von 11 Jahren werden **Pflegeeltern gesucht**, wo derselbe gute Aufnahme und Erziehung fände. Aufnahmsofferten nimmt die Expedition dieses Blattes bis 15. März entgegen.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von drei Zimmern nebst Zubehör; in Nro. 648 Bahnhofstraße.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager in

Stoffen

in **Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle** zum Ueberziehen für **Sonnenschirme & Entout-Cas** in den neusten Dessins.

Eduard Müller, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen,
Gilets, Baltons,
Weiße & farbige Hemden,

Leinene und baumwollene **Blousen,**

Tuch- & Seiden-Kappen,
Schuhwaaren aller Art

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Für Damen!

Unterkleider

ganz und halbwollene sind in geschmackvoller Auswahl soeben eingetroffen, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Eine treue ordnungsliebende **Magd**, die einen Haushalt von mehrern Kindern gewissenhaft zu besorgen im Stande ist. Ohne gute Zeugnisse ist eine Anmeldung unnütz. Zu erfahren bei der Exped. d. Blts.

Extra fettes **Rindfleisch**, fettes **Kalbfleisch**, sowie verschiedene **Wurstsorten** empfiehlt höflichst

Hermann Fischer-Pfüß.

Zur Beachtung.

Wir wünschen, in größern gewerbsamen Ortschaften noch eine Anzahl von Dépôts für den Verkauf unserer vorzüglichen Colonial-Waaren und Consum-Artikel zu außerordentlich billigen Preisen zu errichten, und ersuchen kautionsfähige Uebernehmer, welchen passende Lokalitäten zur Verfügung stehen, sich directe an uns zu wenden.

Zürich, 21. Februar 1881.

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft
Maurer & Cie.

[M-692-Z] (40 Dépots.)

Gesucht:

In den Kt. St. Gallen eine tüchtige **Magd**, die gut und selbstständig kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte zu verrichten versteht. Guter Lohn wird zugesichert. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ackerklee, Lucerne, Mattenklee, Englischer Mattenklee (Cowgras)

in **neuer gereinigter Waare**, sowie auch in garantirt **seidenfreier Qualität,**

Schmalen & Hanfsamen

empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Eggen.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Dem im Jahre 1877 im Bez. Aarau vergeldstagten Wacker, Friedrich, von Wittwyl, in Ober-Entfelden, ist durch den Tod seines Vaters ein Erbtheil im Betrage von Fr. 54. 11 angefallen, an dem seine Mutter nutznießungsberechtigt ist. Mit Rücksicht auf diesen geringfügigen Betrag stellt der Geldstager das Gesuch, das Gericht wolle von der Durchführung eines Nachgeldstages Umgang nehmen und ihm den Erbtheil überlassen

Den verlurstigen Geldstagsgläubigern wird von diesem Gesuch mit dem Bemerken Kenntniß gegeben, daß das Gericht demselben entsprechen wird, wenn bis zum 12. März nächsthin kein Einspruch erfolgt.

Aarau, den 29. Januar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Zu miethen gesucht:

Ein gut gelegenes

Magazin,

sammt bescheidener **Wohnung.**

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre B. H.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ **Dr. G. Nadler in Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Baumwoll-Strickgarne,

roh und gebleicht,

Ringel- und Rieselgarne,

Vigogne in hübschen Farben,

englische Garne & Estramadura

in allen gangbaren Nummern empfiehlt bestens

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Ein **schwarzes Kleid** für einen größern Confirmanden; wo, sagt die Exped. d. Blts

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 59.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 11. März 1881.

Zur Seminarfrage u. was darum hängt.

(Korrespdz.)

In der nächsten Großrathssitzung soll die Interpellation Heuberger über das Seminar Wettingen beantwortet werden. Auswärtige Blätter haben uns Aargauer zu belehren gesucht, was in diesem Spezialfalle und was überhaupt von einem zeitgemäßen Anlauf im aarg. Schulwesen zu erwarten sei. Diese Organe wissen sich fortwährend über aarg. Dinge auf dem Laufenden zu erhalten, während wir Aargauer selbst eine mädchenhafte Scheu zeigen, Hausangelegenheiten offen zu besprechen, oder — sodann über die Schnur hauen. So scheint es auch, die Seminargeschichte wolle sich um Pole drehen, die nicht lediglich da zu suchen sind, wo das Interesse der Schule liegt. Wir schließen dies aus einigen Bemerkungen kantonaler Blätter, welche aus Anlaß der pädagogischen Plaudereien aarg. Reporter der Erziehungsdirektion einige Complimente machen, welche nach unserer Ansicht diese nicht verdient hat.

Vorerst wird zu kantonalem Aufsehen gemahnt, die Erziehungsdirektion habe seit 4 Monaten den Erziehungsrath nicht besammelt und demselben die „Seminarfrage" vorenthalten. Wenn die Erziehungsdirektion diejenigen Geschäfte, welche sie erledigen kann, abwandelt, ohne eine beigeordnete Behörde in Bewegung zu setzen, wird das im Interesse eines raschen Geschäftsganges begrüßt werden müssen. Materien, welche das Gesetz dem Erziehungsrathe zuweist, werden demselben schwerlich entzogen. So wird es auch mit dem Seminar sein. So viel man weiß, arbeitet die Seminarkommission die vom Großen Rathe verlangten Berichte vor. Hat dieser Beschluß gefaßt, wird die Zeit des Handelns an den Erziehungsrath kommen. Wenn die Akten stumm bleiben, bis sie dem Auftraggeber vorgelegen haben, ist dies wohl schicklicher, als wenn allzueifrige Wissende ihren Kram in außerkantonalen Blättern loslegen. Der Vorwurf, die gegenwärtige Erziehungsdirektion pflege eine behäbige Stagnation, ist schwer zu begreifen. Der Große Rath hat ihr durch rasch folgende Aufträge vollauf Arbeit gegeben. Er verlangte die Vorarbeiten für die Revision des Schulgesetzes, sodann die Vereinfachung der Lehrpläne und zu guter Letzt eine Untersuchung über das Seminar Wettingen.

Wir wissen nun, daß die Revision der Lehrpläne sämmtlicher Schulanstalten in Arbeit, für einzelne Anstalten für die Berathungen des Erziehungsrathes nahezu vollendet ist. Außer dem Erziehungsrathe pflegt man auch noch andere Kollegien zu hören und es haben diese mit Wissen des Erziehungsrathes dieser Behörde allseitig vorgearbeitet. Wenn nun gesagt wird, die Erziehungsdirektion lasse die Revision des Schulgesetzes auf langer Bank liegen und thue gut daran, und wenn über diesen Orakelspruch lamentirt wird, so sind Orakel und Lamentation nach dem Gesagten zwecklos; denn sämmtliche Revisionsarbeiten werden die Glieder einer Kette bilden.

Ob es aber zeitgemäßer wäre, dem Gr. Rathe einen kompleten Revisionsentwurf des Schulgesetzes einzureichen, der hoffentlich als eine Arbeit von Schulmännern auf Grundsätzen gebaut sein wird, die nicht mit der dermaligen kant. finanziellen und politischen Misere rechnen, sondern das möglichst Beste fundiren werden, ob es sodann zeitgemäßer wäre, dem Volke erst ein solch neues Schulgesetz vorzulegen und dann zu sagen, jetzt gehen wir an die Vereinigung der Seminarfrage, jetzt nehmen wir die Vereinfachung der Lehrpläne an die Hand, oder: wir wollen untersuchen, ob sich die Lehrpläne wirklich vereinfachen lassen und wie und wo, wir wollen untersuchen, ohne alle politischen und andern Rücksichten, lediglich im Interesse der Sache, ob das Lehrerseminar so wie es ist, richtig und zweckmäßig ist, um auch nach diesen Untersuchungen das Gesetz einzurichten — ob all dies zeitgemäßer ist als ein Vorgehen, in einem neuen Gesetze eventuell Traditionen fortleben zu lassen, mit denen man möglicherweise hätte brechen sollen! — Diese Fragen zu entscheiden, überlassen wir denen, welche der Erziehungsdirektion eine Art vorsätzlichen Bremsens zulegen. Von der Erziehungsdirektion aber hoffen wir, sie werde sich weder von traditionellen Anschauungen der Verhältnisse, noch von lokalen Meinungen und Wünschen beirren lassen, vornehmlich die Seminarfrage einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und einer Lösung entgegenzuführen, welche einzig und allein die Sache und das Wesen der Lehrerbildung im Auge behalten. Wir gehen mit anderweitigen Stimmen aus dem Lehrerstande vollständig einig, daß in dieser Sache noch viel zu thun ist; wir glauben auch, ein Vorwurf, die gegenwärtige Erziehungsdirektion denke nicht an die Besserstellung der Lehrer, entbehre annoch jeder Begründung. Ob diese Besserstellung der Lehrer im jetzigen Moment durch ein „Gesetz" erreicht werden könnte?

Man kennt die bisherigen Erfolge. Erreicht aber kann dieselbe werden durch gesteigerte Anforderungen an die Berufsbildung, welche das einzige Correktiv sein und bleiben werden, das Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage für letztere günstiger zu gestalten.

Sollte aber der Staat weiter dazu beitragen, durch Manipulationen wie in den letzten Jahren die Lehrerrekrutirung à la Billigmagazin zu cultiviren und so die Lehrergehälter faktisch selbst herabzudrücken, so müßte man an die Geschichte vom kreisenden Berge glauben.

Eidgenossenschaft.

Der Vorstand des Ostschweizerischen Kavallerievereins theilt in einem Zirkulare seinen Mitgliedern mit, daß er beschlossen habe, einen Dauerritt von Baden nach Bern auszuführen. Dieser Ritt soll die Leistungen von Reiter und Pferd auf die Dauer erproben und zugleich den Besuch des vom Kavallerieverein der Zentralschweiz veranstalteten Militärreitens auf dem Beundenfeld in Bern am 3. April verbinden. Das Abreiten von Baden findet Freitag den 1. April, Morgens 5½ Uhr, beim Gasthof zur Waag statt. Als Route des ersten Tages ist vorgewiesen Baden, Mellingen, Lenzburg, Suhr, Kölliken, Safenwyl, Kreuzstraße, Aarburg (Mittagsrast), Morgenthal und Langenthal, für den zweiten Tag, Langenthal, Burgdorf und Bern.

* Aargau. **(Aargauische Creditanstalt.)** Die heutige Generalversammlung der Aktionäre genehmigte in Uebereinstimmung mit den Censoren die Rechnung pro 1880 und die Anträge des Verwaltungsraths bezüglich des Reingewinns. Zins und Dividende sind somit auf 6 % festgesetzt und es wird der am 1. April 1881 fällig werdende Coupon Nr. 13 mit Fr. 30 eingelöst.

Infolge periodischen Austritts von drei Mitgliedern des Verwaltungsrathes fanden eine Bestätigungswahl in der Person des Herrn Nationalrath A. Künzli und zwei Neuwahlen, letztere in den Herren Arthur Bally, vom Hause C. F. Bally in Schönenwerd und Eugen Bally, von der Firma Bally und Schmitter in Aarau, statt. Als Censoren und Suppleanten wurden die bisherigen für ein ferneres Jahr bestätigt. — Weitere Traktanden lagen nicht vor.

— * Aarau. Wie wir richtig vorausgesehen, hat die „Thalia" gestern ein volles Haus bekommen. Mehrere Momente wirkten hier zusammen, den Abend zu einem recht schönen zu gestalten: der wohlthätige patriotische Zweck, zwei hierorts neue Stücke und endlich die darstellenden Kräfte voll Leben und Empfindung. Wir wollen mit unsern allerdings bloß subjektiven Anschauungen nicht eine Kritik der einzelnen Mitspielenden geben, es mag genügen, wenn wir im Allgemeinen aussprechen, daß die Rollen vorzüglich einstudirt und das Ganze einen bis an das Ende sich steigernden Beifall errungen hat. Die Damenrollen besonders wurden mit Wahrheit und Natürlichkeit gegeben und da wir nicht in der angenehmen Lage sind, mit dem splendiden und ebenso „gelungenen" Engländer konkurriren zu können, so machen wir dem muntern, lebensfrohen Singvögelchen noch extra ein Compliment.

Wie wir hören, soll am nächsten Sonntag bei ermäßigterm Eintritt eine Wiederholung stattfinden.

— Aarau. (Corresp.) In der letzten Nummer des „Freischütz" wird wieder einmal munter auf die bösen Freimaurer losgedroschen. Die fulminante Epistel schließt: „Vor ihnen hat sich das Volk überall zu hüten, namentlich nicht auf ihre Stimme in Zeitungen zu horchen."

Das ist nun leicht gesagt, Meister „Freischütz"; aber du vergaßest zu unserer Orientirung beizufügen, woran die Freimaurer und deren Stimme in den Zeitungen zu erkennen sind. Das mußt Du nothwendig noch sagen, sonst könnten wir arme Laien mit unserm guten Willen am Ende dem „Lätzen" ausweichen.

Bern. Die Einwohnergemeindeversammlung Thun wies das ihr vom Gemeinderath vorgelegte Budget pro 1881 an eine Budgetkommission. Es ist dieses bereits das zweite Mal, daß das Budget zurückgewiesen wurde.

— Letzten Dienstag Morgens gegen 3 Uhr brannte das große, mit Stroh gedeckte Haus des Joh. Pauli in Landerswyl, Gemeinde Nadelfingen, ab. Man vermuthet wieder ein Verbrechen; es wurde nämlich das Stroh, welches bei den Stallungen eine Wand kleidete, angezündet. Ein Knecht wachte bei einem kranken Pferde, bemerkte das Feuer und rief um Hülfe, aber dieser gelang es nicht, das Element in seinem Zerstörungswerke aufzuhalten. Der Eigenthümer hat sich bei den Rettungsversuchen nicht unerheblich verletzt.

Zürich. Am Dienstag Vormittag starb in Hottingen Herr Erziehungsrath Friedrich Mayer, langjähriger Sekundarlehrer in Neumünster. Er war Verfasser eines Lehrmittels für den konfessionslosen Religionsunterricht.

— In Zürich wurde letzthin ein chilenischer Student, als er zwei Schauspielerinnen nach Hause begleitete, von einigen französisch sprechenden jungen Leuten angefallen und durch Messerstiche in's Gesicht übel zugerichtet und gezeichnet. Man hielt ihm dabei die Arme fest, daß er sich nicht wehren konnte. Letzten Samstag Nachts wurde er nun neuerdings, wohl von den Gleichen, überfallen, und da er sich kräftig zur Wehre setzte, hielt er einen lebensgefährlichen Stich durch den Rücken in die Lunge.

r. — Wädensweil. (Correspondz. vom 7. März.) Der historische Umzug; Bilder aus der Geschichte Wädensweil's vom Jahre 1200 bis 1798. „Sein oder Nichtsein", das war für den auf heut angesetzten historischen Umzug die Frage; denn seit Freitag fast plätscherte es hernieder, daß es eben nicht mehr schön war. Da trat bei der Veränderlichkeit der Witterung noch heut Morgen eine aus dem Vorstand der Gesellschaft und den 12 Gruppenchefs vom „Historischen Umzug" gebildete Versammlung zur Berathung zusammen, ob dieser dennoch solle stattfinden und mit 10 gegen 6 Stimmen wurde die Abhaltung beschlossen. Da bereits nach außerhalb das gegentheilige Gerücht gedrungen war, signalisirten 22 abgefeuerte Kanonenschüsse fernen Freunden und Besuchern des Festes, daß es stattfinde; und gleichsam, als hätte der drohende Himmel nur auf diese Kundgebung gewartet, blickte die Sonne auf die sich zertheilenden Wolken und schien von 10 Uhr ab bis nach Verlauf des Zuges freundlich auf diesen hernieder. Die herbeigeströmte Zuschauermenge war eine unerwartet enorme und von dem überaus gelungenen großartigen Umzuge sichtlich freudig überrascht; derselbe spielte sich in bester Ordnung und trotz der überaus zahlreichen Betheiligung durch 302 Personen mit 112 Pferden, 2 Galawagen und 9 Kutschen nebst 2 Musikkorps ohne jeden Unfall ab. Das von Hrn. Lehrer Sigg verfaßte Programm leitete die 12 Gruppenbilder mit folgendem Prolog ein:

Es stand in alten Zeiten auf jener wald'gen Höh'
Ein Schloß, weithin beherrschend die Gegend am blauen See.
Noch mächtige Ruinen sind Zeugen seiner Pracht;
S'ist jeder Streit verhallet, jetzt Waldesfriede lacht.
Wo einst der Kriegsruf erschallte und wildes Waffengeklirr,
Da wuchert auf morschen Mauern der Pflanzen Wurzelgewirr.
Wer lüftet den dunklen Schleier, der auf dem Schlosse ruht?
Wer weiß zu erzählen von Helden des edlen Stammes Blut,
Die Zeiten sind vergangen in ihrem eiligen Flug?
Was uns Geschichte berichtet: dies Bild zeigt uns der Zug!

Diesen und die in ihm vertretenen männlich schönen Gestalten und prächtigen getreuen Costüme zu schildern sei mir erlassen. Bis in's Detail sorgfältig ausgeführt, ward er durch einen berittenen und in den Farben von Wädensweil gekleideten Herold eröffnet. Ihm folgten als

1. Gruppe. Der Jagdzug der Freiherren von Wädensweil (um's Jahr 1200): Rudolf v. Wädensweil, Ritter und Damen, Pagen, Jäger und Knappen —

Trara! Trara! Die Jäger nah'n, Trompeten schmettern laut,
Der Freiherr ist's von Wädensweil mit seiner süßen Braut
Ida, der schönsten Maid im Land, Unspunnen's Schloß entstammet,
Wo Rudolf einst bei dem Turnier die Liebe hat entflammet ꝛc.

2. Gruppe. Die Johanniter: Comthur, Pannerträger, Ritter, Reisige und Fußvolk. 1287.

Der Freiherrn Stern erbleichet, ihr edel Geschlecht verblüht;
Der lebenssatte Rudolf aus seinem Schlosse zieht,
Verkauft es den Johannitern: entfloh'n aus dem heiligen Land
Sie hier eine Stätte suchen am grünen Seesstrand.
Dies sind die muth'gen Bekämpfer der Türken im Orient,
Als Priester und Pfleger der Kranken, berühmt im Occident.
Nun brechen bessere Zeiten den Herrschaftsleuten an,
Der milde Comthur schenket*) Freiheit dem Unterthan.
Die muthigen Söhne der Berge besiegen in mancher Schlacht
Der Feinde eiserne Mauer, der Ritter stolze Macht.
„Was? Zehnten von unserm Weine und Herbst- und Fastnachtshuhn?"
Zieht, reiche Johanniter, wir werden nimmer ruh'n!
Uns „büßen", „thürmen" und zwingen zum alten Glauben zurück?
Hie Zürich! Ergreife die Zügel, und lenke der Herrschaft Geschick!

*) im Jahre 1407, Aufhebung der Leibeigenschaft.

3. Gruppe. Kriegszug nach Pfäffikon: Bürgermeister Stüßi, Pannerträger, Ritter, schwer und leicht bewaffnete Krieger, Schützen, Fußvolk (1440). (Schluß folgt.)

— Die von Seite der Regierung beantragte Feststellung der Mitgliederzahl des Kantonsrathes sieht 51 Wahlkreise mit 211 Vertretern vor. Mehrere Kreise erhalten eine stärkere Vertretung als bisher. Eine Reduktion wird also nicht stattfinden.

Luzern, 10. ds. Der Große Rath erklärte die Motion der HH. Zemp, Herzog und Amberg betreffend Vertheilung der Großräthe auf die Zahl der Stimmberechtigten (statt auf die Seelenzahl, wie bisher), Einführung des proportionalen Wahlsystems, des Urnensystems und Aenderung der Großrathswahlkreise nach langer, lebhafter Debatte erheblich und wies dieselbe zur Begutachtung an den Regierungsrath mit dem Auftrag zu untersuchen, ob nicht andere Punkte der Verfassung abzuändern seien. Damit ist die Totalrevision unserer Verfassung von 1875 angebahnt.

Sodann wurde erheblich erklärt die Motion von Oberst Abraham Stocker über Abschaffung des Erziehungsrathes und die Motion von Dr. Weibel über Reduktion der Zahl der Großräthe. Schluß der Session. (B. N.)

— Eine Corrspdz. der „Schweizer Grenzpost" setzt den Termin der Eröffnung der Gotthardbahn ebenfalls (wie Hr. Dietler) auf 1. Juli 1882 fest. Um diese Zeit muß auch die Strecke Muri-Rothkreuz fertig sein. — Die Fahrzeit dürfte betragen: von Luzern bis Airolo 3½—4½ Stunden (Schnellzüge oder Personenzüge), bis Bellinzona 5½—7½, Lugano 7—9, Mailand 9½—12½ Stunden.

Die Fahrpreise werden betragen von Basel bis Lugano 2. Klasse Fr. 27. 75, 3. Klasse 19. 80, bis Mailand 32. 25 und 23 Fr.; von Zürich bis Mailand 2. Klasse 28. 35, 3. Klasse 20. 25.

— Gotthardbahn. Die Betriebsergebnisse der tessinischen Thalbahnen waren im jüngst abgelaufenen Monat Februar folgende:

Biasca-Bellinzona-Locarno. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 17,700, aus dem Güterverkehr Fr. 14,400, Total Fr. 32,100 (1880: Fr. 29,760. 55), per Kilometer Fr. 782. 93, (Fr. 725. 87.)

Lugano-Chiasso. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 9,500, aus dem Güterverkehr Fr. 5,500. Total Fr. 15,000, (1880: 13,527 Fr. 75 Ct.), per Kilometer Fr. 576. 92, (Fr. 520. 30.)

Total der beiden Linien: Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 27,200, aus dem Güterverkehr Fr. 19,900, Total Fr. 47,100, (1880: Fr. 43,288. 30), per Kilom. Fr. 702. 98 (Fr. 646. 09.)

Chur, 10. d. Das absolute Mehr bei den Ständeraths-wahlen stellte sich auf 8373 Stimmen. Gewählt wurde Peterelli (ultramontan) mit 8592 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Romedi (konservativ) 8262, Bezzola (liberal) 5884, Hold (liberal) 5795, Caflisch (Demokrat) 2291 und Risch (Demokrat) 1815. Es findet also für das zweite Mitglied eine Stichwahl statt.

New-York, 9. März. In Brooklyn (New-York) fand unter Vorsitz des Mayor der Stadt eine große Volksversammlung statt, welche scharfen Tadel über das Vorgehen der Regierung und des Parlaments von Großbritannien gegen die Irländer aussprach und ihre Sympathien für Parnell und Davitt kundgab, sowie auch den Wunsch, die Boeren in Transvaal möchten den Sieg davontragen.

London, 9. März. Wiederum sind in Irland 30 Verhaftungen vollzogen, unter den Inhaftirten befindet sich auch Hr. Nally, einer der Vertheidiger im Parnell-Prozeß in Dublin.

— Die Straßenbeleuchtung der City von London soll jetzt ein Jahr lang nur mit elektrischem Lichte, d. h. mit vollständigem Ausschluß des Gases, stattfinden. Zur Probe gelangen die Systeme von Siemens, Jablochkoff und Brush; die Gesammtkosten sollen nur 8000 L. betragen.

Paris, 9. März. Die Feuersbrunst des „Printemps" ist zu Ende, aber die Spritzen arbeiten noch immer; verwundet wurden 26 Personen, darunter viele schwer; ein Spritzmann verlor das Leben bei der Rettung. Der Schaden, der zum Theil durch Versicherung gedeckt ist, wird auf 15 Millionen Francs geschätzt. Waaren im Werthe von 2 Millionen, die erst gestern eingetroffen, waren noch nicht versichert. Der Eigenthümer des „Printemps" berief diesen Mittag seine Leute zusammen und erklärte, das Geschäft werde alsbald wieder aus der Asche auferstehen. Besondere Zwischenfälle bei dem Brande kamen nicht vor. Die Nachbarhäuser, die bei dem starken Winde sehr gefährdet waren, wurden von den Spritzleuten, die mit großer Energie arbeiteten, gerettet. Der „Printemps" war das Pariser Haus für neue Modeartikeln, welches mit dem Auslande und besonders mit Deutschland mehr Geschäfte machte, als jede andere Pariser Firma. Die Geschäftsbücher und Kassen des Geschäftes wurden gerettet, dagegen ist die Privatkasse des Eigenthümers Jaluzot verbrannt.

London, 7. März. Ueber den Untergang des deutschen Auswandererschiffes „Sultan" unweit Hull wird berichtet: Der Dampfer „Sultan" aus Hamburg mit über 100 deutschen Auswanderern und einer gemischten Ladung nach Amerika bestimmt, fuhr am Freitag Abend den Humber hinauf nach Hull, als ein Dampfschiff, dessen Namen bis jetzt nicht bekannt geworden ist, gegen ihn anlief. Der „Sultan" wurde an der Sternbordseite unter dem Wasserspiegel mitten entzwei geschnitten und nach dem Humber-Dock-Bassin gebracht, allein der Dockmeister weigerte sich, den Dampfer aufzunehmen, weil das Wasser in die Fugen einströmte. Darauf wurde der „Sultan" wieder hinausbugsirt, um gestrandet zu werden, aber er begann zu sinken und zwar verschwand das Vordertheil zuerst im Wasser. Die Passagiere eilten in großem Schrecken nach dem Hintertheile und man hofft, daß alle durch Ueberführung nach einem benachbarten Schlammbagger gerettet worden sind; allein in der Verwirrung konnte nicht ermittelt werden, ob alle entkommen sind. Es heißt, daß ein Passagier, der sich in berauschtem Zustand befand, sich weigerte, die Vorderkajüte zu verlassen. Der Wind wehte stark, und es waren keine Schleppdampfer vorhanden, um Beistand zu leisten. Am Sonnabend Abend wurde der gesunkene Dampfer wieder flott gemacht und da fand man in einer Kajüte den Leichnam eines deutschen irrsinnigen Auswanderers. 3000 Kanarienvögel, die sich an Bord des „Sultan" befanden, sind umgekommen. — Auf der Höhe der Insel Wight strandete am Sonnabend der norddeutsche Dampfer „Essen" und mußte verlassen worden. Die Mannschaft wurde gerettet, aber das Schiff dürfte ein vollständiges Wrack werden. — Während im Süden Englands seit ein paar Tagen wahres Frühlingswetter herrscht, meldet man aus Schottland sehr heftige Schneestürme. Der Eisenbahnverkehr ist fast überall eingestellt und viele Züge sind eingeschneit; auf der Forfarlinie befindet sich ein Zug seit drei Tagen eingeschneit. In Glasgow herrscht Milchnoth und die Post ist nicht im Stande, den Briefbeutel zu befördern. Aus Thurso wird gemeldet, daß in manchen Orten der Schnee 18 Fuß hoch liege.

Zürcher Börse vom 10. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	535	—
Bank in Zofingen	470	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	715	720	717½—720
Bank in Winterthur	585	590	—
Eidgenössische Bank	442½	445	445—442½
Basler Handelsbank	—	600	—
Basler Bankverein	905	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	680	695	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	355	357½	357½—356¼
Nordost Prioritäten	510	525	—
Centralbahn	490	492½	—
Union-Suisse Stamm	241¼	242½	243¾—240
Union-Suisse Prioritäten	410	417½	—
Gotthardbahn	372½	376¼	376½—375
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn Stamm	203¾	206¼	206¼—203¾
Uetlibergbahn	350	—	—
Arth-Rigibahn	291¼	295	—
Wädensweil-Einsiedeln	240	250	240—245

Nationalbahn-Obligationen 87 Geld, 88 Brief, 86½ ultimo gehandelt. — Tendenz: schwach

Pariser Observatorium vom 10. März 1881.

Das Barometer steht über Frankreich, insbesondere über dem mittleren und südwestlichen, sehr hoch. Muthmaßliche Witterung: Wind von Südwesten nach Nordwesten; wolkiger Himmel; wahrscheinlich Platzregen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 11. März.

Aufhören der Niederschläge, Tendenz zu langsamer Aufheiterung.

Notizen über die physiologische Wirkung der Weine und besonders des Saint-Raphael-Weines.

(Fortsetzung.)

2. Wenn der Rothwein, von ähnlicher Güte, den weißen Wein ersetzt und in einem passenden Wärmegrade genommen wird, so verursacht er bei seinem Durchgange auf den Geschmacks- und Geruchssinn den sehr entschiedenen Eindruck eines milden Aromas. Er läßt nicht dasselbe Gefühl von trockner Hitze zurück, wie der weiße Wein, und bei seiner Berührung mit dem Magen wirkt er in milderer und langsamerer Weise.

Auch hier wird das Organ erwärmt, aber gründlicher als bei dem weißen Weine. Was die reflektorische Ausdehnung der stimulirenden Wirkung nach dem Kopfe betrifft, so findet sie auch hier statt, aber ohne die nervösen Erscheinungen von stellenweisem Drucke und schmerzhaften Stichen. Das Gehirn ist sanft angeregt. Die Ausdehnung des Reizes auf die Organe, die die Bewegung vermitteln, bekundet sich hier nicht durch ein Bedürfniß von Ortsveränderung, sondern durch eine größere Neigung zur Thätigkeit, was ein großer Unterschied ist. Der Reiz dauert länger und hört ganz allmählich auf, ohne daß selbst die genaueste Beobachtung sein Ende bestimmen könnte.

Das Obige ist die treue Beschreibung der Wirkungen, die beide Weine auf einen mit gehöriger Sensibilität begabten Weinkoster ausüben: Die Kranken, die Genesenden und die schwächlichen Personen sind alle in diesem Falle.

Welches ist die Ursache dieser so großen Verschiedenheit in der Wirkung eines weißen und eines rothen Weines, von gleichem Alter, selbst, wenn sie von derselben Traube stammen? Sie ist darin zu suchen, daß der durch die Gährung des von den Häutchen und den Traubenkämmen befreiten Mostes entstandene Weißwein keine Gerbsäure enthält, während der Rothwein dieselbe immer besitzt, weil die Gährung die Hülle der Samenkörner aufgelöst hat, welche ganz besonders an dieser Substanz reich ist. Das Vorhandensein der Gerbsäure im Rothweine mildert den Eindruck des Alkohols auf die Magennerven und bewirkt, daß sich derselbe allmählich und langsam bekundet. Im Weißweine ist dieser Eindruck fast unmittelbar und folglich lebhafter und von kürzerer Dauer. Im ganzen sind die weißen Weine viel weniger stärkend als die rothen. Sie überreizen für den Augenblick die Nervencentren und bringen einen vorübergehenden, an Trunkenheit gränzenden Zustand hervor, dem sehr rasch ein Gefühl von Gebrochenheit in den Muskeln folgt.

Soll man alte oder junge Weine trinken?

Die alten Rothweine erzeugen hauptsächlich den dem Alkohol eigenen, den flüchtigen Reiz. Der Verlust der stärkenden und mäßigenden Elemente (Gerb-, Extraktiv- und Farbestoffe), in Folge dessen sie eine unmittelbarere Wärme bekommen, macht sie auch gleichzeitig weniger nahrhaft.

Das vorzüglichste, nährende Getränk, welches gewissermaßen wie die verdickte Fleischbrühe wiederherstellend wirkt, ist der nur einige Jahre alte Wein, wo der Geschmack und die Wärme des Alkohols zwar vorherrschen, ohne jedoch die wohlthätige Wirkung der andern Elemente zu zerstören. Leider ist das Vorherrschen des Alkohols in den sehr alten, besonders den südlichen Weinen schädlich für alle nervöse Personen sowie für diejenigen, welche an einer bedeutenden Reizbarkeit im Magen leiden. Wir heben diesen Punkt besonders hervor, weil nach einem allgemeinen Vorurtheile die alten Rothweine immer den Greisen und Schwachen bekommen sollen. Das ist ein gefährlicher Irrthum, der manche Magen- und Darmnervenübel hervorgerufen und die Phänomene der Hypochondrie bei den meisten mit dieser Krankheit behafteten Personen vermehrt hat.

Ein anderer aus der animalischen Chemie geschöpfter Umstand wird uns ebenfalls erklären, warum die zu alten Weine weniger gesund sind als die andern. Man sagt von einem alten Weine, daß er abgelagert sei, das heißt, daß er den größten Theil der Farbestoffe und zugleich sein ganzes doppelt-weinsaures Kali durch Niederschlag verloren habe. Wenn man irgend einem Weine ein zu starkes Maß Alkohols beimischt, schlägt das doppelt-weinsaure Kali ebenfalls nieder. Dieser Niederschlag, sei es, daß er vom Alter oder vom Alkoholisiren herrühre, ist immer nachtheilig. Denn das im Weine enthaltene und in den Organismus eingeführte doppelt-weinsaure Kali findet sich bald in Gegenwart von Kohlen- und Harnsäure. Das Kali bemächtigt sich der ersteren und bildet mit ihr doppelt-kohlensaures Kali; mit der zweiten bildet es ein alkalisches Harnsalz. Es begünstigt also die Ausscheidung der Harnsäure, deren Ueberhandnahme im Blute die Gicht konstituirt, wie ihr Uebermaß im Urin den Gries und die meisten Fälle von Blasenstein erzeugt. Die durch das Austreten des Kalis freigewordene Weinsteinsäure verliert sich im Blute.

Wir können von vornherein feststellen, daß der Saint-Raphael-Wein die bis jetzt gesuchten Eigenschaften besitzt. Er ist nicht nur roth, sondern seine Farbe steht auch an Lebhaftigkeit der keines andern Weines nach; und man darf nicht glauben, daß die Farbe des Weines nur für das Auge von Wichtigkeit sei. Mit den Farbestoffen sind die doppelt weinsteinsauren Salze verbunden, deren Wichtigkeit wir soeben hervorgehoben haben; ferner das Tanin, welches für sich allein unvergleichliche Kräfte besitzt, und endlich das Eisen. Die neueren Forschungen des Hrn. Leon Périer haben die wichtige Thatsache unzweifelhaft dargethan, daß die südlichen Rothweine mehr Eisen besitzen, als die Mehrzahl der sogen. eisenhaltigen Mineralwässer. Die Gesundbrunnen von Spa, Orezza und Bauche ausgenommen, kann man annehmen, daß ein Liter dieser Weine ebensoviel Eisen enthalte, als drei Liter Mineralwasser. Ebenso wie im Blute steht der Eisengehalt auch im Weine in direktem Verhältnisse zur Lebhaftigkeit der Farbe. In dieser Beziehung ist der Saint-Raphael-Wein der vorzüglichste. Ueberdies werden gegenwärtig genaue Analysen vorgenommen, deren Resultate wir nächstens mittheilen werden. Das Eisen findet sich im Weine aufgelöst im Zustande von weinsteinsaurem Eisenoxydul, eine äußerst assimilirbare Zusammensetzung und, ohne Widerrede, von allen die angenehmste. Dies ist ein neuer Grund, daß man die zu alten und abgelagerten Weine nicht für die Greise reservire, wie es der gewöhnliche Brauch ist.

Der Mann in der Fülle seiner Kraft, der ein thätiges Leben führt, aber dessen Verdauungsorgane für den alkoholischen Reiz sehr empfindlich sind, muß gleichfalls wissen, daß der Wein für ihn wohlschmeckender und gesünder ist, wenn er mit serösen Elementen und Tannin geschwängert, als wenn er alt und von diesen Stoffen entblößt ist. Denn der im letzteren Weine merkbarer gewordene und sogar ein wenig vermehrte Alkohol bringt die stimulirenden Elemente auf eine unmittelbarere und isolirtere Weise mit den reizbaren Nervenknötchen in Berührung.

(Fortsetzung folgt.)

Rorschach, 10. März. Korn. Heutige Verkäufe 362 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 32. 50. Mittelpreis Fr. 31. 78. Niedrigster Fr. 30. —; Aufschlag Rp. 22; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Haser 212. Mittelpreis Fr. 19. 00. Wochenverkäufe 1756 metrische Ztr.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Nouveauté für Damen!

Der Patent-Rockgurt

für Unter- & Ober-Röcke

bewirkt durch seine rundgewebte Form ein bequemes glattes Anschließen der Röcke unterhalb der Taille und ist solider als die bisher gebräuchlichen Gurtbanden.

Vorräthig bei

Erny-Faßler.

Zu pachten gesucht:

Eine gangbare Wirthschaft

an einen soliden Mann. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein Keller

ohne Fassung mit gutem Eingang.

Offene Stelle.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, junger **Mann**, der etwas von der Gärtnerei versteht, findet lohnende Anstellung zur Besorgung des Gartens und einiger Hausarbeiten bei

Bally-Prior in Schoenenwerd.

Zu vermiethen:

In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Hanf-, Flachs- & Abwergspinnerei

Hirschthal

von **Schindler & Willy.**

Ablage bei

Fr. Hagenbuch, Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei

Steiger & Comp. in Bern,

Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Eine alarmirende Krankheit mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem, macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankeit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite, als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Abläße der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Satz, ersichtlich beim Stehen lassen in dem Gefässe? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trockenen Husten begleitet mit Uebelichkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmutzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiße behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Functionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der **Shaker-Extract,** eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer **A. Y. White, New-York, London und Frankfurt a/M.**

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Der Shaker-Extract ist kein Geheimmittel. — Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind vor dem deutschen General-Konsule in New-York auch eidlich bestätigt worden.

Zu haben in vielen Apotheken. Haupt-Depôt für die Schweiz: **E. Pohl,** Apotheker, **Bern.** (H-6355)

Im Verlag von **Baumgärtner's Buchhandlung** in **Leipzig** ist folgendes sehr empfehlenswerthe Buch erschienen und **durch jede Buchhandlung zu beziehen:**

M. Rosenmüller's

Mitgabe

für das ganze Leben

beim Ausgange aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben

am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt.

24. Auflage.

Mit Widmungsblatt und vielen Stahlstichen.

Preis eleg. gebdn. 4 M.

Dies nun schon in 24. Auflage vorliegende und als geeignetste Festgabe für Confirmanden und Confirmandinnen seit Langem eingeführte und weitverbreitete ausgezeichnete Buch hat gegenwärtig eine prachtvolle neue Ausstattung erfahren. Ueber den Inhalt desselben heißt es im Vorworte selbst: „Wer den Wunsch so vieler Eltern und Lehrer kennt, ihren Kindern und Zöglingen beim Eintritt in das bürgerliche Leben ein Buch in die Hände zu geben, durch dessen fortwährenden Gebrauch der in früheren Jahren genossene Religionsunterricht dem Geiste und Herzen stets gegenwärtig erhalten, immer tiefer begründet und auf das praktische Leben angewendet werde, wird die Herausgabe dieser Schrift gerechtfertigt finden. Die meisten schon vorhandenen und zum Theil trefflichen Arbeiten dieser Art waren Jünglingen und Jungfrauen aus den **höheren** Ständen geweiht. Hier findet man gesagt, was **Alle,** weß Standes sie auch seien und welche Erziehung sie gehabt haben mögen, brauchen und was **von Allen** verstanden werden kann u. s. w."

Das Neueste in Filzhüten

für **Herren & Knaben** von 2½—12 Fr. empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

vordere Vorstadt, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 18.

Mittwoch den 9. März 1881 starb: Frau Wittwe **Barbara Merz geb. Heuberger**, von Oberbötzberg; alt 76 Jahre und 5 Monate.

Beerdigung: Samstag den 12. März, Mittags 11 Uhr. — Leidnahme: Halden Nr. 268.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.

Freier Schießverein Aarau.

I. Schiesstag.

Sonntag den 13. März, Nachmittags 1 Uhr im Schachen (bei günstiger Witterung).

Zahlreiche Betheiligung, namentlich auch von Seite der neuaufgenommenen Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Tombola für Effingen.

Die Ausstellung **(mit Buffet)** dauert noch heute und sind bis heute Abend 6 Uhr noch Loose zu haben.

Um zahlreichen Besuch bittet

Das Damencomité.

Die Verloosung findet Samstag Morgens statt. Die Gewinne können von Nachmittags 3 Uhr an abgeholt werden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Lehner, Malhysenkaspars, Wattenmacher im Loch zu Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens **Donnerstag den 17. März 1881** statt und zwar:

a. der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b. der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 9. März 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Pferdewärter.

Für das den 23. März beginnende Remonten-Depot Aarau werden **tüchtige Pferdewärter** gesucht. Anmeldungen bis zum **20. März** sind an Hrn. Hauptmann **Wittmer,** eidgen. Kavallerie-Bureau in **Aarau** zu richten.

Für Kleinmechaniker.

2 bis 3 tüchtige Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung in der Gravir-Anstalt von **J. J. Güller** in **Hüttikon** bei **Baden.**

Morgen auf dem Fleischmarkt ausgezeichnet schönes **Rindfleisch & Kalbfleisch** zu haben bei **Fritz Rüdt,** Metzger.

Ein kräftiger der Schule entlassener **Knabe** fände sofort gut bezahlte dauernde Arbeit. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Stracchino di Gorgonzola

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Weinsäure

und ihre wichtigsten Verbindungen zu pharmaceutischen und technischen Zwecken empfiehlt

Aarau **E. Custer,** Chemiker.

Rohweinstein & Floß nehme stets zu hohem Preise an.

Soeben erschien:

Humoristika aus dem Sängerleben.

Dem Männerchor des Cäcilien-Vereins Aarau von **J. J. Spühler.**

Fr. — 50 Ct.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Gesundheitliche Mittheilung.

Nach den Erklärungen einer Reihe von Aerzten sind die Einlagesohlen von **erin colhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris,** die einzigen, welche die Füße immer in gleichmäßiger Wärme erhalten.

Ihre ausgezeichneten Dienste gegen Kälte, Feuchtigkeit und die unangenehmen Folgen des Fußschweißes empfehlen dieselben ganz besonders für Jäger, Touristen und alle diejenigen, welche öftere und anhaltende Fußreisen zu machen haben.

Dépôt hält **J. A. Bell** in **Aarau.**

AARAU, Sonntag den 13. März 1881,

Nachmittags punkt 2¼ Uhr, in der Kirche

(die Kirche ist geheizt)

CONCERT

gegeben von der

Aarauer Stadtmusik-Gesellschaft

zum Benefice ihres Direktors Herrn Burgmeier

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Direktors E. Kæslin und des Herrn Fürsprech A. Niggli.

PROGRAMM:

Nr. 1) Ouverture zu „Dichter & Bauer" . . . von *Suppé.*
„ 2) Arie aus den Jahreszeiten (Winter) . . - *J. Haydn.*
(gesungen von Herrn Burgmeier.)
„ 3) Barcerole für 2 Trompeten . . . - *Küken.*
„ 4) Serenade . . . . . - *Siebenkäs.*
„ 5) Adagio aus dem Concert in G-moll für Violine - *M. Bruch.*
(Vorgetragen von Herrn Direktor Kæslin.)
„ 6) Grosse Fantasie für Trompete . . . - *Lampart.*
(Vorgetragen von Herrn F. Frey, Sohn.)
„ 7) a. An die Leyer,
b. Du bist die Ruh, } Lieder für Bariton - *Frz. Schubert.*
c. Der Friede sei mit euch,
(gesungen von Herrn Burgmeier.)
„ 8) Grosses Potpourri aus der Oper „Faust" . - *Gounod.*

☛ **Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Kasse bezogen werden.**

Dramatischer Verein „Thalia" in Aarau.

☛ **Sonntag den 13. März, Abends ½8 Uhr,** ☚
im Storchensaale zu Aarau:

Zweite

Vorstellung zu Gunsten der Rettungsanstalt Effingen und d. Ferienversorgung armer Kinder zu Aarau.

PROGRAMM:

I. Ein Polizeifall.

Lustspiel in einem Akte von Edmond About.

Personen:

Alfred Ducamp, Maler. — Johann, Gärtner.
Lecoincheux, Staatsanwalt. — Madame Pérard, eine junge Wittwe.
Ein Gendarmen-Unteroffizier. — Angelika, ihre Kammerjungfer.

Das Stück spielt in einem Gartenhaus in der Nähe von Madame Pérard's Schloß.

II. Singvögelchen.

Liederspiel von Jacobson.

Personen:

Lord Michleby. — Nettchen, eine Blumenverkäuferin.
Box, dessen Bedienter. — Fridel, Gärtnerbursche, ihr Vetter.

Das Stück spielt im Blumenladen Nettchens.

☛ **Billete** à Fr. 1. — sind bis Samstag Abend in den Buchhandlungen **Christen** und **Sauerländer** und Sonntag Abends an der Kasse zu haben. — Für **nummerirte Sitze** à Fr. 2. — (beschränkte Anzahl) melde man sich gefl. bis Samstag Mittag in der Buchhandlung **Sauerländer.**

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Künftigen **Mittwoch den 16. März,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **Rainwald** bei Habsburg:
2057 buchene Wellen aus II. Durchforstung.

2) **Gleichen Tags,** unmittelbar nachher im Staatswald: **„Erbsbrunnen"** bei der Gypsgrube:
650 Stück buchene Knebelwellen aus II.;
12 Ster Buchenholz und 200 Wellen aus III. Durchforstung.

3) Am **Freitag den 18. März,** Nachmittags **2** Uhr, im Staatswald: **„Birrhard":**
350 Stück Stecken; 48 Ster Birkenholz; 2400 Stück Reiswellen; 65 Bürden Besenreis. Ferner 30 Ster und 500 Wellen Dürr- und Abgangholz. — Sammelplatz auf dem Hauptweg gegen Birrhard zu.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 9. März 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Petroleum-Abschlag.

Von heute ab, verkaufen:

Petroleum à 15 Ct pr. ½ Ko.

in Quantitäten von mindestens 5 Kilo.

Mi-Gros-Verkauf des Consumverein in Aarau
Igelweid Nr. 619.

NB. Um Irrungen vorzubeugen, bitten zu beachten, daß unser Mi-Gros-Verkauf-Local nur Igelweid Nr. 619 (Mitte der Straße) vis-à-vis der frühern Frey-Feer'schen Fabrik sich befindet.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußzicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben 60 Cts. bei **Lindt,** Apotheker, **C. Wydler,** Apotheker, **A. Imhof,** Apotheker und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau, G. A. Zimmerli** in **Zofingen, G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach, Becker,** Apotheker in **Schöftland, Victor Jahn,** Apotheker in **Lenzburg, C. Ruthardt,** Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Friedensgasse 1, Sellnau, Zürich. „Brieflich" (M-134-Z)

Publikation.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf der hiesigen Gemeindekanzlei wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis 25. dieß schriftlich unter Beilage allfälliger Zeugnisse beim unterzeichneten Gemeindeschreiber einzureichen, welcher über die Anstellungsbedingungen auf Wunsch nähern Aufschluß ertheilt.

Aarau, den 8. März 1881.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Schwammstoff, am Stück,

dienlich **zu kalten Einwicklungen, Waschhandschuhen, Waschtüchern** ꝛc. sowie

Staub- & Frottirtücher

hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Agenten

solide thätige

gesucht für eine leistungsfähige

Türkischroth-Garn-Färberei.

Offerten mit den nöthigen Referenzen sub. Z. X. 582 an die Annoncen-Expedition von (M-898-Z)

Rudolf Mosse, St. Gallen.

Für Milchverkäufer.

Milchprober v. Quevenne *(Lactodensimeter),*
dto. = Chevalier *(Cremometer),*
nebst 1 **Thermometer Cels.** empfiehlt alle 3 St. für Fr. 7. —

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker u. Optiker,
Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract

und **Caramellen**

von **L. H. Pietsch & Co. Breslau.***)

Die **anerkannt** besten

Heilmittel

gegen **Husten,** Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**

Concentrirter

Auszug von **30** der **heilkräftigsten Kräuter** dreier Welttheile, Europa's, Amerika's und Indien's, mit **bestem** Malz und feinstem Honig.

Jeder

Husten kann höchst **gefährlich** werden. Ein vernachlässigter Husten kann der **Keim** von **Uebeln** werden, welche in ihrer Entwickelung das **Leben** bedrohen.

Herren **L. H. Pietsch & Co.**
in Breslau.

Mein bereits aufgegebenes Kind hat nur in Folge vom Genuß Ihres

Huste-Nicht

(Honig-Kräuter-Malz-Extractes)

sein Leben diesem **vorzüglichen** Produkt zu **verdanken** und theile Ihnen mit Freuden mit, daß nach Gebrauch von 3 Flaschen es **ganz hergestellt** wurde und ihr Aussehen und **Gesundheit** gegenwärtig vorzüglich ist.

Mich Ihnen zum **Danke** verpflichtet, zeichne Achtungsvoll

Alexander Brenner.

Güns in Ungarn.

Groß

ist die Wirkung der **Kräuter.** Selbst

in den Fällen,

wo **schon alle anderen** Mittel **vergeblich** angewandt wurden, wolle sich Jeder mit Vertrauen des **„Huste-Nicht"** als **sicheren** Mittels zur **Heilung** bedienen.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein

Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers Fürsten

von Bismarck.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche 4 Fr. 50 Cent., 3 Fr. und 1 Fr. 50 Cent., Caramellen à Beutel 80 und 50 Cent.

☛ **Hiezu eine Beilage mit Text und Inseraten** ☚

Beilage zu Nro. 59.

Aargauer Nachrichten.

Freitag den 11. März 1881.

Eidgenossenschaft.

Zürich. (Corrsp.) Unter Bezug auf meine Ihnen früher gemachten Mittheilungen wegen der beabsichtigten Errichtung eines Institutes zur Heranbildung von Krankenpflegerinnen, so hat der s. Z. erlassene Aufruf in der kurzen Zeit von wenigen Wochen bereits ein unerwartet günstiges Resultat zu verzeichnen; die subskribirten Beiträge betragen schon beiläufig an 60,000 Fr. Der Löwenantheil dieses Beweises von Edelsinn entfällt hiervon nebst den Zeichnungen aus unserer Stadt auch auf Winterthur, deren Stadt bei dem gezeichneten Firum mit ca. 19,000 Fr. betheiligt sein soll. — Eine der interessantesten Lektüre ist das Verzeichniß der „Universal- und Geheimmittel", welche von der hiesigen Sanitätsdirektion als für „Publikation und Verkauf verboten", zur Kenntniß des Publikums gebracht werden; ihre belangreiche Zahl — es sind 118 (!) Fabrikate — demonstriren uns so recht ad oculos, daß es doch das beste Geschäft, wie zu allen Zeiten es gewesen, auch heute noch ist, auf die Leichtgläubigkeit und Dummheit der Menschen zu spekuliren. Den besten Beweis für diese Behauptung liefert der Geheimmittelschwindel und die Masse der „Universalmittel", welche wir von ersteren unter obigen 118 Pulvern, Oelen, Geist, Balsam und Essenzen ꝛc. in die Welt gesetzt sehen. Da giebt's eine „aromatische Kräuteressenz zur Wiederherstellung der Gesundheit" — ein „Mittel zur naturgemäßen Heilung aller Krankheiten" — ein Heilmittel für alle Kranke"; das „Ozon", Universalheilmittel gegen alle Krankheiten von R. Werdmüller in Luzern; ferner der englische Wunderbalsam" der, so viel verschiedene Sorten davon existiren, natürlich auch eben so viel verschiedene Wunder wirkt; das „Universal-Speisepulver", der „Kaiser- und Königstrank", der „Kronengeist" und außer den vielen Brustmitteln ein „Brust- und Alpenkräuter-Familienthee". Die spekulative Schweizer-Industrie ist dabei noch vertreten durch ein Universal-Wundheilpflaster von A. Huber in Gähwyl und durch ein Universalmittel gegen Schwindsucht von Bergfeld in Glarus. — Großartig vertreten sind die Oele, Salben und Pommaden für Bart- und Haarwuchs, sowie die Enthaarungsmittel, diejenigen gegen Magenleiden, Schwächezustände, während als Unicum ein Mittel angesehen werden darf, welches sich „Pflichtzwangserklärung" betitelt, leider aber über Anlaß für seine Verwendung und deren Wirkung sich in tiefes Schweigen hüllt! Wenn keins ein „Geheimmittel" ist, so hat diese „Pflichtzwangserklärung" Anspruch darauf dafür angesehen zu werden, ebenso wie jener kaiserliche Rath, dem bei seiner Ernennung zum „geheimen Rath" zur Bedingniß gemacht ward, die Erhöhung seiner Würde geheimhalten zu sollen.

Eine eigenthümliche Anschauung von unsern Sicherheitsverhältnissen muß über einen Fremden oder den Auswärtigen kommen, wenn er hört, daß schon wieder — also noch nicht ganz 10 Tagen — ein lebensgefährlicher Ueberfall an einem Akademiker verübt worden ist. Der Verfolgte ist derselbe 18jährige spanische Student (übrigens ein sehr liebenswürdiger und bescheidener junger Mann) welcher Ende vorigen Monats mit 3 oder 4 jungen Leuten und wie er behauptete ebenfalls Akademikern das für ihn so verhängnißvolle Rencontre hatte, welches bereits andere Blätter meldeten. Es war nach einer Theatervorstellung, als gedachter Spanier (ein sehr eifriger Theatergänger) zwei Damen von der Bühne nach Fluntern das Geleit gab. Kurz vor dem Ziele hörten die Heimkehrenden Tritte hinter sich und eine in französischer Sprache geführte Unterhaltung. (Bei den vielen Rumäniern, Russen, Spaniern ꝛc., welche am Polytechnikum sind und sich zumeist dieser Sprache bedienen, trifft die Behauptung, dies Attentat sei auf Franzosen zurückzuführen, nicht zu.) Der junge Mann hörte aus letzterer einige Anspielungen auf seine Damen heraus und verwies dieses Benehmen den Fremden, welche sich von nun ab etwas zurückhielten. Als er nach vielleicht 10 Minuten wieder an jener Stelle des Zwischenfalls, es war in der Nähe der Kantonsschule, vorbeikam, sah er sich überfallen, nach kurzer Gegenwehr zu Boden geworfen und so lange festgehalten bis sein zerfleischtes Gesicht vom Blut überströmte; durch 14 Schnitte ist das früher hübsche Gesicht verunstaltet, auf jeder Backe (gleichsam einen Bart markirend) 4 und auf der Stirne 6. Da hatte am letzten Freitag aus Anlaß einer „Ingenieurkneipe", welche im Plattentheater stattgefunden, gedachter junger Mann, ehe er sich auf den Heimweg machte, in der Garderobe einen Wortwechsel, als er sich plötzlich unweit seiner Behausung abermals und in größerer Zahl überfallen fand. Obgleich er durch den ersten Angriff hätte gewitzigt sein können, hatte er nichts als seinen Hausschlüssel zur Gegenwehr und erhielt zwei Stiche, einen in den linken Arm, den andern in den Rücken und bis zur Lunge; letzterer soll nicht ungefährlich sein. Bei den sich fortwährend wiederholenden Rohheiten und Uebergriffen, welche die persönliche Sicherheit in neuerer Zeit bedrohen, wäre es lebhaft zu wünschen, daß die Thäter ermittelt und an ihnen ein Exempel in optima forma statuirt werde.

Bern. Das Erdbeben vom 3. d. hat in Oberburg ein erschütterndes Nachspiel gefunden. Sehr wahrscheinlich durch dieses Erdbeben gelockert, ist am Tage darauf Abends halb 5 Uhr in der Leimern-Steingrube ein Stück Felsen, das bereits seit einiger Zeit einen Riß gezeigt hatte, heruntergestürzt und hat zwei wackere Männer, die mit Steinbrucharbeit beschäftigt waren, unter seinen Trümmern begraben. Der 20-jährige Gottfried Roth war sofort eine Leiche, ein um so traurigerer Fall, als erst vor 11 Monaten sein Vater nach rascher Krankheit gestorben ist, und der hoffnungsvolle Jüngling und einzige Sohn sich wacker daran gemacht hatte, der verwittweten Mutter und den beiden Schwestern Stütze zu sein. Der zweite Verunglückte, Johann Amport, Vater von fünf unerzogenen Kindern, wovon das jüngste kaum drei Monate alt, wurde noch lebend nach Hause getragen, aber schon nach einer Viertelstunde durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

— Die ehemalige Stadtmusik hat sich am Sonntag definitiv aufgelöst. Die Fahne und einen Becher hat sie, wie die „Berner Post" berichtet, dem Zeughaus, einen zweiten Becher dem ehemaligen Direktor, Hrn. Lüthard, verschenkt.

Basel. Letzten Freitag den 4. ds. wurde nach der „Allg. Schw. Ztg." vor hiesigem Strafgericht ein Prozeß verhandelt, welcher gegen 2 hiesige Fabrikanten von Mineralwasser, sowie gegen 7 hiesige Apotheker, gegen einen Buchdrucker, einen Lithographen und einen Graveur gerichtet war. Sämmtliche waren des Betrugs und der Beihülfe zum Betrug angeklagt, begangen dadurch, daß die betreffenden Fabrikanten nicht nur natürliche Mineralwasser, wie Emser, Friedrichshaller, Hunyadi, Vichy ꝛc. künstlich nachahmten, sondern dieselben auch in gleicher Verpackung und Etikettirung wie die natürlichen abgaben; daß die Apotheker diese Fabrikate zu gleichen Preisen wie die natürlichen an ihre Kunden verkauften und diese glauben machten, sie hätten ächte Wasser bekommen, und daß der Buchdrucker, der Lithograph und der Graveur die betreffenden Originaletiketten und Stempel nachmachten. Das sehr interessante Plaidoyer, an welchem 6 Anwälte Theil nahmen, schloß erst gegen 10 Uhr Abends und das Urtheil des Gerichtshofes ging schließlich dahin: es sei der Beweis eines Betruges nicht erbracht worden und im übrigen könne eine Verurtheilung deßhalb nicht eintreten, weil der § 77 des kantonalen Strafgesetzbuches durch das neue Bundesgesetz über Markenschutz außer Kraft gesetzt worden, eine Anmeldung der nachgeahmten Etiketten und Marken bei der schweiz. Bundesbehörde vor Anhebung der Untersuchung aber nicht erfolgt sei. Sämmtliche Angeklagte wurden deßhalb freigesprochen.

— Die Geschenkliste von Baselstadt zeigt im Februar eine Summe von Fr. 127,610, im Jan. eine solche von Fr. 30,070, zusammen also Fr. 157,680. In der Eidgenossenschaft verzeichnet die „Schweiz. Handelsztg." für den Januar 614,772 Fr., für den Februar Fr. 298,039, zusammen also Fr. 912,831.

Genf. Das definitive Budget des Kantons Genf pro 1881, wie es der Große Rath festgestellt hat, sieht Fr. 4,715,960 Einnahmen und Fr. 4,822,097. 15 Ausgaben, also ein Defizit von Fr. 106,137. 15 vor.

Paris, 7. März. Der Kriegsminister wird bereits in nächster Zeit die Rundreise durch die Befestigungen des östlichen Frankreichs antreten. Es handelt sich jetzt zuvörderst um die Schleifung einer Anzahl von Forts bei Mezieres und um den Bau verschiedener Forts um Charleville, da aus Charleville ein verschanztes Lager zum Schutz der Maas gemacht werden soll. [Charleville liegt im Arrondissement Mezieres am linken Ufer der Maas und ist eine Stadt von 12,000 Einwohnern.] — Die Unterredung zwischen Grevy und Gambetta war ein freundschaftlicher Gedankenaustausch, in welchem Grevy sich bestimmt weder gegen noch für die Listenabstimmung aussprach, da dieselbe bei der jetzigen Lage weder zu fürchten noch zu wünschen sei. Grevy ist der Ansicht, daß die Kammer von 1876 und 1877 im Ganzen gut sei, und es will ihm scheinen, daß die Verfechter der Listenabstimmung sie so stark betonen, als sollte man glauben, daß sie sich der jetzigen Kammer entledigen wollten. Aus diesem Grunde ist Grevy nicht von dem jetzigen Feldzuge gegen eine Kammer erbaut, die so viele Schwierigkeiten durchgemacht und die Republik endgültig begründet habe. Grevy ist dieser Kammer hold und wünscht, da seine jetzige amtliche Stellung ihm nur Wünsche in dieser Frage gestattet, dieselbe zu behalten wie sie ist. Gambetta führte für die Herstellung der Listenabstimmung dieselben Gründe an, die seine Blätter entwickelt haben.

— In Avignon läßt sich gegenwärtig in den Cafés chantants eine Sängerin hören, die aus dem Grunde viel Zuspruch hat, weil sie einen Namen trägt, der in Frankreich heute eine so große Bedeutung hat. Die Tingeltangel-Sängerin heißt nämlich — Fräulein Gambetta. Der Präfekt hat die Dame ersucht, sie möge doch aus Respekt für den Kammerpräsidenten gefälligst einen anderen Namen annehmen. Die Dame soll aber erwidert haben, daß, wenn Herr Gambetta sich dieser Namensgleichheit schäme, er doch gefälligst seinen Namen ändern möge.

Mainz, 7. d. Innerhalb weniger Stunden wurden gestern hier in den belebtesten Stadttheilen mit großer Frechheit vier Einbrüche verübt. In allen Fällen trugen die Einbrecher reiche Beute davon und nahmen dieselben außer baarem Geld auch eine beträchtliche Kollektion von Schmuckgegenständen mit. Merkwürdiger als der Umstand, daß trotz der großen Zahl unserer Polizeileute am hellen Tage in frequenten Gegenden solche freche Diebstähle vorkommen können, ist die Thatsache, daß man die Thäter heute Morgen als 5 Kinder ermittelte, von denen das älteste 15 und das jüngste 13 Jahre alt ist. Der größte Theil der erbeuteten Gegenstände befand sich noch im Besitz der jugendlichen Verbrecherbande und nur einige Schmuckgegenstände und eine kleine Summe baaren Geldes waren bereits in die Hände liederlicher Dirnen gerathen. Der Aelteste dieser vielversprechenden Bande hat bereits 10 Freiheitsstrafen bestanden.

Wie wir hören, erscheint im Verlage von **Hugo Klein** in Barmen: **Lessings Nathan und der Mönch vom Libanon. Zum hundertjährigen Gedächtniß beider Dichtungen: „Beiträge zum Verständniß Nathans" und zur „Erkenntniß der Wahrheit"** von Dr. Borgius. Preis c. 1 Mk. 50 Pfg. Der „Mönch vom Libanon" wurde vor langer Zeit mit viel Geist und Geschick geschrieben, hat viele Auflagen erlebt, ist aber inzwischen, da total vergriffen, eine große Rarität geworden. Derselbe spielt die Handlung „Nathans" dramatisch weiter und wird in vorliegender Arbeit der Hauptsache nach **wörtlich** wiedergegeben. Wir gedenken auf das Buch, das voraussichtlich viel von sich reden machen wird, zurück zu kommen.

Publikation.

Da bei dem Leseholzsammeln in den städtischen Waldungen vielfach Mißbräuche vorkommen, hat sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt gefunden, einem bezüglichen Antrag der Forst-Commission Folge gebend, die Zeit, während welcher das Holzsammeln gestattet sein soll, auf die Monate November bis März zu beschränken. Während der Monate April bis und mit Oktober bleibt der Wald geschlossen. Gleichzeitig werden die Inhaber von Leseholzkarten darauf aufmerksam gemacht, daß das Leseholzsammeln mit aller Strenge überwacht und gegen Fehlbare unnachsichtlich mit Entzug der Karten eingeschritten werden wird.

Aarau, den 7. März 1881.

Der Gemeinderath.

CORSETS

In neuer Auswahl, Eleganten Façons; Solider Arbeit, von den billigern bis zu den besten Qualitäten halte meinen verehrten Gönnerinnen neuerdings bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Achtung!

Die so sehr berühmten und wirksamen

Dr. Raspail's Gichtringe

(in ächter Vergoldung) gegen Gicht und Rheumatismen sind zu beziehen à Fr. 2. per Stück im Depot von

A. Hemmeler-Haßler,
z. Bazar, Metzgergasse Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Vorhangstoffe

am Stück und abgepaßt,

Lambrequins

in großer Auswahl empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Bei Unterzeichnetem sind aller Arten **nußbaumene und tannene**

Möbel

zu verkaufen, alles schön und solid gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Rothpletz, Schreiner,
in **Kölliken.**

Ein fröhliches **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör, in Nr. 107 Metzgergasse.

In **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau** kann subscribirt werden auf das Werk:

Die Schweiz.

Mit Illustrationen der ersten Künstler von

Dr. Gsell-Fels.

1. Lieferung. Preis: 60 Ct.

Das Werk erscheint in genau 40 halbmonatlichen Lieferungen, jede 60 Cts. Alles Nähere besagt der auf dem Umschlag der 1. Lieferung abgedruckte Prospekt.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Sogleich zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, Obere Vorstadt Nr. 936.

Große Auswahl in

Baumwoll-Strickgarnen

jeder wünschbaren Qualität und Farbe.

Musterkarten stehen zur Verfügung.

Gleichzeitig empfehle mich zur Uebernahme von allen Arbeiten auf der Strickmaschine.

Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Nouveautés in Damen-Confection:

Directe Bezüge aus bestrenommirten Fabriken, setzen mich in Stand, meinen werthen Abnehmern die neuesten genres, in schöner Auswahl, zu **billigen** Preisen anzubieten. — Auswahlsendungen werden **gut & prompt** besorgt und ladet zu einem Besuche höflichst ein

R. Graf-Morath.

Auswanderer

mache ich hiemit besonders auf folgende empfehlenswerthe Fahrgelegenheiten aufmerksam:

1) 23. März ab Basel, 26. März ab Hâvre mit Dampfer **Canada** mit Begleitung bis Seehafen.
2) 30. März ab Basel und Bern, 2. April ab Hâvre per Dampfer **Labrador** mit **Begleitung** von Herrn **Ott, Verfasser des soeben erschienenen Handbuches für Auswanderer bis New-York und in's Innere von Amerika.**
3) 13. April ab Basel und Bern, 16. April ab Hâvre per Dampfer **„Amerique"** mit **Begleitung** eines Agenten der schon viele Jahre in Amerika lebte, bis **New-York und Chicago.**

Auswanderungslustige, die sich noch anzuschließen wünschen, wenden sich vertrauensvoll an die älteste und bedeutendste Generalagentur für Auswanderung **And. Zwilchenbart in Basel,** Filiale in **Zürich,** Geßnerallee. Filiale in **Bern,** Käfigthürmlein 102. (H 820-Q)

Garantirte patentirte Remontoir-Uhren.

Silbermedaille an der Ausstellung von Paris 1878.

Gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags versende ich: **1 Remontoir-Uhr,** 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, in feiner, ächter sehr starken **Nikelschale** (Militär- und Arbeiter-Uhr) Fr. 25. —

1 Remontoir, 16, 18, 19, 20 lig., Sekundenzeiger, Ankerwerk, starke **silberne** Schale und silberne Cuvette, gravirt Fr. 40. —

Hievon kann ein Muster bei der Expedition des Blattes eingesehen werden.

1 Chronograph Remontoir-Uhr, **silberne** Schale (sehr nützlich und interessant für Offiziere, Mediziner, Photographen und Personen, welche die Zeit sehr genau zu messen haben) Fr. 65. —

Goldene Damen- und Herren-Remontoir-Uhren, 18 Kt. Schalen auf Bestellung zu ermäßigten Preisen.

Ich empfehle mich zugleich für Kupfer-, Messing- und Nickel-Bestellungen in Tafeln und Draht.

A. Joannot, Sohn, Bern.

Soeben erschienen:

Handbuch für Auswanderer

mit besonderer Berücksichtigung der Vereinigten Staaten von Amerika und Argentinien, nebst einem *elementaren Unterricht in der englischen Sprache,* illustrirt mit 11 Holzschnitten und einer ausführlichen Eisenbahnkarte der Vereinigten Staaten von **Adolf Ott.**

Im Selbstverlag des Verfassers (**6 Centralbahnplatz Basel**) und von ihm zu beziehen. Preis (cartonirt) Fr. 2. 50. — Mit auf Leinwand aufgezogener Karte Fr. 3. —. Fein gebunden und mit einer *Spezial-Karte* der nordamerikanischen Union, gross Format Fr. 5. —.

Obiges Werk wird von *kompetenten Persönlichkeiten* äusserst günstig besprochen. So schreibt Herr *Byers, Konsul der Ver. Staaten,* in Zürich: „Ich muss gestehen, dass mir keine Schrift bekannt ist, welche Solchen, die auszuwandern gedenken, nützlichere Dienste leisten könnte, als gerade diese." — *Die Redaktion der „Schweiz. Auswanderungs-Zeitung":* „Wir haben obgenanntes Werk mit steigendem Interesse durchgelesen und dürfen mit gutem Gewissen sagen, dass wir in der ganzen deutschen Literatur kein Buch kennen, welches dem Europamüden in so anziehender Weise eine solche Fülle nützlicher Winke und Rathschläge ertheilt." — Die *„Helvetia",* Organ für die Interessen schweizerischer Auswanderer, bezeichnet es als geradezu **unentbehrlich für jeden Auswanderer deutscher Zunge."**



Destillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)

VERITABLE BENEDICTINE

- echter Benedictiner Liqueur

DER ABTEI DER STADT FÉCAMP (Frankreich)

Vorzüglich, appetiterregend, die Verdauung befördernd.

ER IST DER WOHLSCHMECKENDSTE ALLER LIQUEURE

VÉRITABLE LIQUEUR BENEDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
Alexandre aîné

Man achte darauf dass jede Flasche mit einer *Etiquette welche den Namen des Directors trägt, versehen ist.*

Den Aechten, BENEDICTINER-LIQUEUR findet man nur:

In Aarau bei Otto Graf im Gasthof zum Storchen.

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner: **Alcohol de Menthe und Eau de Mélisse,** vorzügliche und vorwiegend gesundfördernde Produkte.

Von meinem

Asti mousseux

versende ich bis auf weitere Anzeige direct ab Station Asti, in Gebinden von 50 Liter an, zu den billigsten Preisen. Der Versandt in Flaschen, in eleganter Fassung, geschieht in Quantitäten von 6 Stück aufwärts.

Tönduryy-Wieland.

Apotheker Jeßler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,

bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**

Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem bestens assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Preis-Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.

Achtungsvollst

G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein **Waschtisch** und ein **Rasirstuhl,** dienlich für einen Coiffeur. — Ebendaselbst ein **Coaksofen** sammt Rohr.

Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Für einen Knaben von 11 Jahren werden **Pflegeeltern gesucht,** wo derselbe gute Aufnahme und Erziehung fände. Aufnahmsofferten nimmt die Expedition dieses Blattes bis 15. März entgegen.

Für Damen!

Unterkleider

ganz und halbwollene sind in geschmackvoller Auswahl soeben eingetroffen, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Soeben erhalten:

Das Neueste in Rüschen.

M. Theodor-Hagnauer.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 60.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 164.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 12. März 1881.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 11. d.

Die Erhöhung der konzessionsmäßigen Taxen der Emmenthalbahn um höchstens 30 pZt. wird auf die Betriebseröffnung auch für Burgdorf-Langnau anwendbar erklärt.

Nationalrath Niggeler, Ständerath Hoffmann, Professoren Lehr in Lausanne und Serafine in Pisa sind mit der endgültigen dreisprachigen Redaktion des Obligationen- und Handelsrechts beauftragt, welche der schließlichen Genehmigung der Räthe unterliegen.

Die Rechnung der Militärverwaltung weiset pro 1880 Fr. 1,149,326 Ersparnisse auf.

Zum Sekretär des Oberinstruktors der Infanterie wurde Oberlieutenant Arthur Fahrländer in Laufenburg ernannt.

Ständeräthliche Geschäftsprüfungs-Kommission pro 1881: Politisches: Altwegg, Sahli; Inneres: Cornaz, Eſtoppey; Justiz und Polizei: Sahli, Altwegg; Militär: Rieter, Cornaz; Finanz und Zoll: Vigier, Bezzola; Handel und Landwirthschaft: Eſtoppey, Rieter; Post und Eisenbahnen: Bezzola, Vigier.

Bern, 10. März. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Laut einer uns zugegangenen Mittheilung ist die Einfuhr von gesalzenem, amerikanischem Schweinefleisch in ganz Frankreich verboten und müssen in Folge dessen die Sendungen von Schweinefleisch nach Frankreich von nun an und bis auf weiteres von Ursprungszeugnissen begleitet sein, widrigenfalls die französischen Zollstätten die Einfuhr nicht gestatten. Die Poststellen werden daher angewiesen, die Aufgeber solcher Sendungen auf die erwähnte Vorschrift aufmerksam zu machen und Sendungen ohne Ursprungszeugnisse nicht zu befördern. Die Beschaffung dieser Zeugnisse, welche in der Faktur jeweilen unmittelbar nach dem betreffenden Stücke einzuschreiben sind, ist Sache der Aufgeber; letztere wären auch für die Folgen einer allfällig mangelhaften oder unrichtigen Ausfertigung der Zeugnisse verantwortlich. Sendungen amerikan. Schweinefleisches dürfen selbstverständlich in keinem Falle, weder mit noch ohne Ursprungszeugniß, zur Beförderung nach Frankreich angenommen werden.

Drucksachen im internationalen Verkehr des Weltpostvereins. Auf den Antrag des internationalen Postbureau haben die Verwaltungen des Weltpostvereins beschlossen, folgende neue Bestimmungen aufzustellen:

„Als leicht erkennbar (und daher zur Drucksachentaxe berechtigend) werden die unter dem Namen Chromographie, Polygraphie, Hektographie, Papyrographie, Velocigraphie ꝛc. bezeichneten mechanischen Verfahren betrachtet, aber um die ermäßigte Taxe zu genießen, müssen die auf solchem Wege hergestellten Abzüge am Schalter der Poststellen aufgegeben werden und zwar in mindestens zwanzig vollständig gleichlautenden Exemplaren."

Diese neue Bestimmung tritt mit dem 1. Mai 1881 in Kraft. Der neue internationale Briefposttarif (Nr. 2), welcher auf diesen Zeitpunkt hin neu zur Ausgabe gelangen soll, wird die für die Vollziehung nöthigen Vorschriften enthalten.

Gotthardbahn. Der Stand und Fortschritt der Bauarbeiten am großen Tunnel war auf Ende, resp. während des Monates Februar d. J. folgender: Als Rest der Ausweitung des Firststollens zur Calotte verblieben 40 m., die Länge der mittlern Druckpartie bei km. 7.500, woselbst mit dem Ausbruche zugleich zu mauern ist. — In der Druckpartie bei km. 2.800 ist der vorletzte Ring von der Rekonstruktionsmauerung in Arbeit. — Von den übrigen Arbeitsgattungen schritt die Gewölbemauerung um 21.6 m. vor (Januar 74.7 m.), so daß von dieser Arbeitsgattung noch 834.4 m. zu leisten verbleiben. Der Fortschritt im Sohlenschlitz war 443.5 m. (Januar 396.7 m.), der verbleibende Rest 629.1 m.; der Fortschritt im Strossenabbruch 386.5 m. (Januar 447.7 m.) verbliebener Rest 2253.1 m.; die Widerlagermauerung erreichte 215.0 m. (Januar 196.3 m.), zu leisten verbleiben 4213.8 m. Vom genannten Tunnel verblieben auf vollständiges Profil zu erstellen übrig 5037.8 m. (auf Ende Januar 5194.6 m.) Die Gesammtleistung, d. h. der Werth der ausgeführten Arbeiten war damit ungefähr derjenigen des vorangegangenen Monat Januar gleich, doch nur, wenn man die kürzere Dauer des Monates Februar in Rechnung zieht. Absolut ist sie geringer als irgend eine der Monatsleistungen mit 1. Oktober 1880, dem Datum, auf welches der Tunnel vertragsmäßig hätte vollendet sein sollen, indem sie um 41.5% (im Januar um 38%, Dezember 32%, November 37%, Oktober 31%) hinter dem Programm mit Beendigung des Tunnels auf Ende Mai nächsthin, also noch mehr hinter dem eigenen Programme der Tunnelunternehmung mit Vollendung auf Ende April d. J. zurückblieb.

Aargau. Seit jüngster Zeit wird in Oberrüti an der Eisenbahnbrücke über die Reuß gearbeitet und sind die übrigen Erdarbeiten bedeutend vorgeschritten. Es ist wirklich interessant, diesen Uebergang zu besichtigen.

— Lenzburg. Laut dem soeben erschienenen zwölften Jahresbericht der Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg pro 1880 belief sich der Gesammtverkehr auf Fr. 18,822,643 gegenüber Fr. 15,882,359. 88 im Jahre 1879. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzeigt einen Reingewinn von Fr. 47,815. 89, davon werden: 1) zur Verzinsung des Aktienkapitals mit 4 pCt. verwendet Fr. 20,000; 2) auf den Abschreibungsconto für Liegenschaften Fr. 4000; 3) auf den Gewinn- und Verlustconto pro 1881 Fr. 3815. 89; 4) dem Amortisationsfonds zugeschieden Fr. 7000; 5) für gemeinnützige Zwecke vorgemerkt Fr. 1000 (für freiwillige Krankenpflege im Bezirk Lenzburg Fr. 700 und der Erziehungsanstalt für arme Mädchen auf Friedberg bei Seengen Fr. 300); 6) den Angestellten als Tantième Fr. 2000; 7) den Aktionären Fr. 10,000, Summa Fr. 47,815.89. — Auf die Aktie entfällt somit eine Jahresdividende von 6 Prozent.

— Baden. Das Begehren um Ausdehnung der Wahlurne auf die Großraths-, Friedensrichter- und Statthalterwahlen, von Herrn Nationalrath Baldinger in's Leben gerufen, ist mit über 7000 Unterschriften bedeckt dem Regierungsrath zugestellt worden.

— Brugg. Die Einwohnergemeinde genehmigte ihren Voranschlag mit Fr. 28,766 Einnahmen, Fr. 63,777 Ausgaben und Fr. 35,011 Defizit, zu dessen Deckung 2 ganze Steuern bewilligt werden. — Die Ortsbürgergemeinde hat Hrn. Apotheker Blattner um eine Einkaufssumme von Fr. 2000 in den Bürgerverband aufgenommen.

— Erlisbach. (Eingesdt.) Da die hiesige Kirchgemeinde am Sonntag den 13. d. Mts. noch ein Mitglied in die Kirchenpflege zu wählen hat, so erlauben wir uns für diese Wahl den Hrn. Rudolf Roth, Gemeindeweibel von O.-Erlisbach vorzuschlagen, welcher beim zweiten Wahlgange die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat. Der Vorgeschlagene ist ein Mann mit offenem, geradem Charakter, welcher neben den bereits gewählten 5 Mitgliedern nach Kräften zur Lösung der hängenden kirchlichen Fragen beitragen würde.

— Zofingen, 10. März. Auf den heutigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: 246 Kühe, 92 Rinder, 25 Ochsen, 296 Schweine, 15 Schafe, 7 Ziegen; zusammen 681 Stück.

K. Bern. Sitzung des Großer Rathes v. 11. d. Hr. Präsident Michel eröffnete die außerordentliche Session ohne weitere Ansprache. Zwei Gegenstände von eminenter Wichtigkeit haben Veranlassung gegeben den Großen Rath zusammenzuberufen, wovon namentlich der eine die Volksabstimmung passiren und bis April seine Erledigung gefunden haben muß, deshalb werden wohl nur diese 2 Gegenstände (Konversion der Jurabahn-Anleihen und die dafür auszusprechende Staatsgarantie, sowie die Verpachtung der Staatsbahn den Großen Rath beschäftigen.

Hr. Oberst Kuhn reicht wegen Geschäftsüberhäufung seine Demission als Waffenchef der Artillerie ein.

Hr. Finanzdirektor Scheurer befürwortete den Antrag der Regierung welcher dahin geht:

I. Der Große Rath des Kantons Bern, auf den Antrag des Reg.-Raths, beschließt:

1. Es verpflichtet sich der Staat Bern, bei der Umwandlung der gegenwärtigen Anleihen der bernischen Jurabahn-Gesellschaft in neue zu 4 % verzinsliche, auf den Jurabahnlinien hypothekarisch versicherte Anleihen im Gesammtbetrage von 33 Millionen den Gläubigern gegenüber als Bürge und unter Verzichtleistung auf die Wohlthat der Satzung 921 des Civilgesetzbuches für die richtige Verzinsung und Rückzahlung zu haften.

2. Der Regierungsrath wird mit der Vollziehung beauftragt.

3. Dieser Beschluß unterliegt der Volksabstimmung.

II. Der Große Rath des Kantons Bern, auf den Antrag des Reg.-Rathes, beschließt:

Dem zwischen dem Regierungs-Rathe, Namens des Kantons Bern und der Direktion der bernischen Jurabahngesellschaft abgeschlossenen Pachtvertrage betreffend die Staatsbahn von Bern nach Luzern wird die Genehmigung ertheilt.

Nachdem die HH. Stockmar als Eisenbahn-Direktor und Schmid, Andreas, Namens der Staatswirthschafts-Kommission Bericht erstattet hatten erfolgte ohne jegliche Diskussion die Abstimmung unter Namensaufruf über den I. der Regierungs-Anträge. Mit 206 gegen keine Stimme wurde derselbe angenommen.

Der Tag der Abstimmung wurde auf den 24. April bestimmt.

Auch der II. der Anträge der Regierung wurde hierauf einstimmig angenommen.

Das Naturalisationsgesuch des Hr. Ständerath Freuler von Schaffhausen kam hierauf in Behandlung. Hr. Freuler wurde mit 112 gegen 48 Stimmen naturalisirt.

Nach Erledigung einiger Strafnachlaßgesuche erklärte Hr. Präsident Michel ohne weitere Ansprache die Session geschlossen.

Zürich. Mittwoch Abends um 7 Uhr wollte ein rüstiger Mann in Zollikon das Dampfschiff besteigen, fiel aber, von einem Schlage getroffen, in's Wasser und ertrank. Derselbe soll der 45 Jahre alte Ingenieur Ott von Hottingen sein.

r. — Wädensweil. (Corresp.) Historischer Umzug: Bilder aus der Geschichte Wädensweil's. (Schluß.)

4. Gruppe. Aufständische Bauern gegen Waldmann (1489): Rellstab, Schmied, Meier auf Mugern als Anführer.

Rebellische Bauern rotten sich zusammen,
Aus ihren Augen blitzen Zornesflammen,
Rellstab von Meilen führt sie muthig an ꝛc. —
„Pfui, Bürgermeister! die Hunde zu hassen,
Dir sollten sie das Leben lassen?
Wir können nicht ohne Hunde sein,
Wir gründen einen Thierschutzverein!"
„Geh' Waldmann fort, Du list'ger Jasser,
Trink wieder Zuger Kirschenwasser;
Fort Waldmann, Dein Regiment ist aus,
Der „Wellenberg" ist Dein rechtes Haus."

5. Gruppe. Auszug zum Religionskrieg bei Kappel: Krieger, Pannerträger mit Fahne von Wädensweil (1531).

— — „Zürich spende Brot!
Unsre Kinder leiden bald große Hungersnoth"! ꝛc.

6. Gruppe. Der Landvogt zu Wädensweil und das Maiengericht oder Malefizgericht: Landvogt, Untervogt, Diener, Rechenschreiber, Seckelmeister, Waibel zu Pferd, Wagen mit Richtern und Advokaten, Hellebardiere, Scharfrichter, Henkersknechte (1550).

Der Landtag naht, Respekt ihr Bauern, der Herrschaft Malefizgericht —
Ein fein Collegium von Männern (das Recht studirte Keiner nicht)
Vergleichbar unserm Schwurgericht — ꝛc.

7. Gruppe: Der Eid zur Eidmatt (1676) bot ein bewegtes reiches Bild; die Wegführung der 4 Rädelsführer Hs. Jakob Hauser, Hs. Jakob Sez und Waibel Gattiker von Wädensweil und Waibel Goldschmied von Richtersweil, nach Zürich. Major Werdmüller, Statthalter Leu, Statthalter Hirzel, Hs. Georg Escher, Feldschreiber; Pfarrer Vollenweider, Hauptmann Steiner, Hauptmann Schmid, Doktor Blaß. Männer, Weiber, Kinder.

Wer kommt die Straße gezogen, dort von der Matte her?
Sieh! Männer, Weiber und Kinder, die jammern und seufzen schwer.
Was haben sie verbrochen? Wer kennet ihre Schuld?
Sie haben frech verscherzet des Bürgermeisters Huld.
Sie wollten „nit mehr stüren", beschlossen Widerstand,
Verschmähten gute Räthe der Herren am Limmatstrand.
Da kam ein Heer zu Lande, viel Kriegsvolk auf dem See;
Jetzt um Erbarmen flehte das „Purevolk" o weh!
Den Eid es mußte schwören, zu bleiben treu der Stadt,
Die Waffen niederlegen, wo heute die Eidmatt.
Soldaten rings bewachen der „Rädliführer" Schaar,
Die „Feuerblaserinnen" steh'n zitternd Paar an Paar.
Der Landvogt Grebel bittet: Laßt Gnad' für Recht ergeh'n,
Seid mit dem Volke milde, hört auf sein reuig Fleh'n!
Die Stadt kennt keine Güte; vier Männern winkt der Tod,
Sie raubt unschuld'gen Kindern den Vater und — das Brot.

8. Gruppe. Die ersten Bewohner der Au (1651). General Werdmüller; türkische Bediente.

9. Gruppe. Abtheilungen aus dem Toggenburgerkrieg (1712). Rittmeister Eschmann, Major Mattli aus Bünden, Major Werdmüller, Hauptmann Keller von Ohringen, Lieutenant Eschmann, Dragoner.

10. Gruppe. Die ersten Landesabgeordneten in die Landesversammlung (1798). Vorreiter, 7 Abgeordnete in Kutschwagen, Festjungfrauen.

Belebend dringt der Freiheitshauch in unsre Schweizerlande,
Und einigt was bis jetzt getrennt durch seine mächtigen Bande.
Das Burgerthum der Stadt zerfällt, es welken seine Zöpfe
Das Landvolk fordert mit Gewalt: „Wir wählen gleichviel Köpfe
In unser Deputirten-Corps, in unsere Gerichte;
Das Volk ist nun der Souverain, die Tyrannei zu nichte!"

11. Gruppe. Einrücken der Franzosen (1798). Husaren, Unteroffiziere.

12. Gruppe. Einrücken der Oesterreicher (1798). General Hoze (ein zürch. Oberst in österreichischen Diensten), berittene Offiziere, Fußvolk. —

Ob auch durch rohe Hände des Baumes Krone bricht,
Nach Winterfrost folgt Frühling — die Wurzel stirbt ja nicht!

Schlußwort:

An Deinem Blick sind vorübergezogen die Bilder der Vergangenheit;
Gesehen hast Du so im Geiste die „gute, alte Zeit"!
Wo man nicht klagte über Eisenbahnschwindel,
Ueber große Steuern vom See bis zum Grindel;
Wo man gehorchte mit Freuden
Und „weniger" mußte leiden!? — — —
Doch komm' es ja besser heuer,
Denn sinken wird die Steuer,
Die Aktien sind im Steigen!
Wenn sie sich nicht wieder neigen,
So setzen wir bald über Brunnen
Die Reise fort nach Unspunnen!
Feiern Freundschaft mit den Schwyzern,
Wenn sie ihr Gold lassen glizern!
Dann tönt's an unserm See'esstrand:
„Einsteigen nach Luzern, Mailand!!"

Luzern. Am letzten Viehmarkt in Sursee (Montags) wurden 2336 Stück Großvieh und 1876 Schweine aufgeführt, Handel lebhaft bei steigenden Preisen.

Baselland. In Liestal ist am 10. d. die Mannschaft der ersten diesjährigen Infanterierekrutenschule eingerückt. Schulkommandant und Oberinstruktor ist Hr. Oberst Stadler, Stellvertreter Herr Stabsmajor Isler. Instruktoren sind die HH. Stabshauptmann Gutzwiller, die Hauptleute Müller, Flury, Denz, Hintermann, Maurer, die Oberlieutenants Baumer, Jeannerat, Saladin und Tambourinstruktor Meier. Die Schule zählt 17 Offiziere, 50 Unteroffiziere und 329 Rekruten, zusammen mit dem Instruktionspersonal 408 Mann. Von den Rekruten gehören an: Aargau 156, Baselstadt 25, Baselland 77, Solothurn 58, Zürich 12 und Graubünden 1.

In Schaffhausen starb am 10. März der in weiten Kreisen bekannte Herr Johannes Rauschenbach, Inhaber der großen landwirthschaftlichen Maschinen- und Internationalen Uhrenfabrik.

Paris, 10. ds. Liberte und andere Blätter haben Geldzeichnungen für die 1200 Familien eröffnet, die durch die Feuersbrunst des „Printemps" augenblicklich ohne Arbeit sind. Morgen wird der Anfang mit Niederreißung der Mauern gemacht werden. Bis jetzt ist nur ein Todesfall zu beklagen; schwer verwundet wurden 12, leicht 13 Personen; man fürchtet jedoch, daß noch mehrere Beamte des Geschäftes unter den Trümmern begraben seien. Die Ursache des Brandes ist noch zweifelhaft; man glaubt jetzt, daß ein Gasarbeiter eine Lampe auf leicht entzündliche Stoffe habe fallen lassen. In der Presse wird über die Verwaltung der Stadt Paris geklagt, da die Löschmittel sich als nicht zureichend erwiesen hätten; besonders wird hervorgehoben, daß Paris blos vier Dampfspritzen besitze, obgleich der Gemeinderath bereits vor geraumer Zeit die Gelder für weitere Dampfspritzen bewilligt habe.

Neapel, 10. März. Ein Lava-Ausbruch des Vesuv gefährdete in hohem Grade die Vesuvbahn.

Casamicciola, 10. März. Der Erdstoß ist lokaler Natur, die Verwüstungen beschränken sich auf den obern Theil der Stadt. Dort aber sind die Wirkungen des gewaltigen Naturereignisses auch gerade gräßlich: der ganze Stadttheil ist zerstört, Häuser und Mauern liegen, wie von einer Riesenhand durcheinander geschüttelt, in bunter Verwirrung da. In den Stadttheilen der Piazetta und des Purgatorio bedeckt ein gewaltiger Steinhaufen die Straßen nach allen Richtungen. Die ganze große Verwüstung wurde durch den ersten Erdstoß verursacht, welcher am 4. ds. um 1 Uhr 5 Minuten am Nachmittage stattfand. Um diese Stunde weilte die Mehrzahl der männlichen Einwohner auf dem Felde; in den Häusern befanden sich fast nur Weiber und Kinder. Vorzugsweise sind daher auch diese letztern dem Unglück zum Opfer gefallen: gestorben sind bis jetzt 115 Personen, schwer verletzt 80, vermißt werden noch ungefähr 15. Gestern wurde ein Knabe aus den Trümmern herausgezogen; er lebte noch. Die Bewohner des verwüsteten Stadttheils sind in den Gärten und auf den Feldern unter Zelten untergebracht; Soldaten sind damit beschäftigt, die Ordnung wieder herzustellen.

Wien, 10. März. Durch Hochwasser wurden auf der ungarischen Strecke der Südbahn Dammbrüche und Brückeneinstürze herbeigeführt; auf den Strecken Stuhlweißenburg-Ofen und Stuhlweißenburg-Ujszoeny ist der Verkehr vorläufig eingestellt.

Midhat Pascha telegraphirt aus Smyrna an die „N. fr. Pr." über die Anfrage wegen der Gerüchte über die Pest: Jenseits von Mesopotamien sind einige Peitfälle aus Nedschef bei Bagdad gemeldet worden. Vorsichtsmaßregeln, um die Seuche im Keime zu ersticken, sind bereits ergriffen. Außer im genannten Orte ist überall der Gesundheitszustand vollkommen befriedigend.

New-York, 4. März. Gestern wüthete im Nordwesten ein furchtbarer Schneesturm, welcher den Verkehr auf den Eisenbahnen von Illinois, Michigan, Visconsin und Jowa hemmte. Im Ganzen liegt der Schnee 3 Fuß, an einzelnen Stellen 18 Fuß hoch und man glaubt, daß einige Eisenbahnen mehrere Tage versperrt sein werden.

An Stelle des seit der Einnahme Limas flüchtigen Pierola ist F. Garcia Calderon zum provisorischen Präsidenten der Republik Peru ernannt worden. Ihm liegt das schwierige Werk des Friedensschlusses mit Chile ob; die Verhandlungen zwischen beiden Staaten sollen zu diesem Zwecke begonnen haben.

Frucht-Markt in Basel vom 11. März 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 30½——
" russischer . . .	"	" 30 —31½
" deutscher . .	"	" 29 -29½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 40 —41
" " 2	"	" 36 —37
Mahlbohnen, große . .	"	" 24 ——
Roggen	"	" 22½—23
Hafer	"	" 19 —20
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20½—21
Mais, Galatzer . . .	"	" 20½——
" Amerikaner Bigarré	"	" 19 —19½
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster.	pr. 50 Kgr.	" 60 —70
" französ.	"	" 58 —63
" alter	"	" 50 —60
Luzerne mittägliche . .	"	" 80 —85
" andere Provenance	"	" 75 —77½
Hanfsamen, Breisg. ob. Elsäßer	p. Malter	" 30 —31
" ungar. . .	"	" 27 —28
Esparsette, ohne Pimpernelle	" "	" 20 —21
Esparsette, französische	per 50 Kilo	" 22 —23

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 11. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	—	535	—
Bank in Zofingen .	—	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	710	720	—
Bank in Winterthur .	580	590	—
Eidgenössische Bank .	442½	445	—
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	905	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	695	—
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	348¾	352½	356¼—350
Nordost Prioritäten .	510	520	—
Centralbahn . .	490	492½	492½—491¼
Union-Suisse Stamm .	237½	238¾	238¾—240
Union-Suisse Prioritäten	415	417½	415
Gotthardbahn . .	372½	375	376¼—373¾
dto. volleinbez.	290	—	—
Westbahn Stamm .	202½	206¼	206¼—203¾
Uetlibergbahn . .	340	—	—
Arth-Rigibahn . .	292½	296¼	292½—295
Wädensweil-Einsiedeln	230	250	245

Nationalbahn-Obligationen 86¾ Geld, 87¼ Brief, 87¼—86¾ cpt., 87⅛—86⅞ ultimo. Tendenz: matt.

Pariser Observatorium vom 11. März 1881.

Niederer Barometerstand im Norden von Schottland; leichtes Fallen in Frankreich, doch sind die Barometerstände sehr gleichmäßig. Wahrscheinlich: gegen Norden Südwest- bis Nordwestwind, bewölkter Himmel bis bedeckt, zeitweise Regen möglich; gegen den Süden hin Wind aus Nordost bis Südost, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 12. März.

Situation wesentlich besser; ruhiges, vorwiegend trockenes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Dramatischer Verein „Thalia“ in Aarau.

☛ **Sonntag den 13. März, Abends ½8 Uhr,** ☚
im Storchensaale zu Aarau:

Zweite

Vorstellung zu Gunsten der Rettungsanstalt Effingen und d. Ferienversorgung armer Kinder zu Aarau.

PROGRAMM:

I. Ein Polizeifall.

Lustspiel in einem Akte von Edmond About.

Personen:

Alfred Ducamp, Maler. — Johann, Gärtner.
Lecoincheux, Staatsanwalt. — Madame Pérard, eine junge Wittwe.
Ein Gendarmen-Unteroffizier. — Angelika, ihre Kammerjungfer.

Das Stück spielt in einem Gartenhaus in der Nähe von Madame Pérard's Schloß.

II. Singvögelchen.

Liederspiel von Jacobson.

Personen:

Lord Michleby. — Nettchen, eine Blumenverkäuferin.
Box, dessen Bedienter. — Fridel, Gärtnerbursche, ihr Vetter.

Das Stück spielt im Blumenladen Nettchens.

☛ **Billete** à Fr. 1. — sind bis Samstag Abend in den Buchhandlungen **Christen** und **Sauerländer** und Sonntag Abends an der Kasse zu haben. — Für **nummerirte Sitze** à Fr. 2. — (beschränkte Anzahl) melde man sich gefl. bis Samstag Mittag in der Buchhandlung **Sauerländer.**

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 12. März 1881, Abends 8 Uhr,
im Storchensaale:
Zwang- & programmlose musikalische

Abendunterhaltung (mit Consumation),

wozu die sämmtlichen Activ- und Passivmitglieder eingeladen sind.

Der Vorstand.

General-Versammlung des Handwerker- & Gewerbevereins in Aarau

Montag den 14. März 1881, Abends 8 Uhr,
in der Restauration von Herrn J. Rohr am Holzmarkt.

Traktanden:

1) Zollfrage.
2) Vortrag von Herrn Stadtrath Landolt-Rigg über das neue Gesellschaftshaus nebst Vorlage der Pläne.
3) Mittheilungen des schweizerischen Gewerbevereins.
4) Anträge von Mitgliedern.

Um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Liegenschafts- & Fahrhabesteigerung.

Die Erben des **Daniel Kyburz,** gewes. Drechsler auf Buch zu Unter-Erlisbach bringen das erbschaftliche, **in Liegenschaften und Fahrhabe** bestehende Vermögen an öffentliche Verkaufssteigerung, wie folgt:

1) **Die Liegenschaften, Donnerstag den 17. März 1881, Abends 8 Uhr,** in der Pintenwirthschaft des Gemeinderath **Blattner** zu **Unter-Erlisbach.**

Dieselben bestehen in:

a. Einem Wohnhause mit Scheuerwerk auf Buch; geschätzt und versichert um Fr. 2850. —.
b. Ca. 1 Hekt. und 44 Ares Garten-, Wies- und Pflanzland ebenfalls auf Buch;
c. Ca. 96 Ares Ackerland bei Heinisbrunnen;
d. Ca. 31 Ares Rebland im Hinterberg;
e. Ca. 27 Ares Pflanzland am Buchhügel und
f. Ca. 18 Ares Mattland in der Au.

2) **Die Fahrhabe & Lebwaare, Freitag den 18. März 1881, Vormittags 8 Uhr,** im erbschaftlichen Wohnhause auf Buch.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und es werden Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
J. Stirnemann, Gemeindeschreiber in Erlisbach.

Regenmäntel,

Paletôts & Havelocks,

von Fr. 9. — an in großer Auswahl;

Brunnenmäntel,

als Neustes für die Saison;

empfiehlt

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Freischiessen

der Schützengesellschaft Olten
den 26., 27., 28. & 29. Mai 1881
im Betrage von Fr. 6000.

AARAU, Sonntag den 13. März 1881,
Nachmittags punkt 2¼ Uhr, in der Kirche
(die Kirche ist geheizt)

CONCERT

gegeben von der

Aarauer Stadtmusik - Gesellschaft

zum Benefice ihres Direktors Herrn Burgmeier
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Direktors E. Kæslin und des Herrn Fürsprech A. Niggli.

PROGRAMM:

Nr. 1) Ouverture zu „Dichter & Bauer“ . . . von *Suppé.*
„ 2) Arie aus den Jahreszeiten (Winter) . . . - *J. Haydn.*
(gesungen von Herrn Burgmeier.)
„ 3) Barcerole für 2 Trompeten . . . - *Küken.*
„ 4) Serenade . . . - *Siebenkäs.*
„ 5) Adagio aus dem Conzert in G-moll für Violine - *M. Bruch.*
(Vorgetragen von Herrn Direktor Kæslin.)
„ 6) Grosse Fantasie für Trompete . . . - *Lampart.*
„ 7) a. Nachtstück, } Lieder für Bariton . . - *Frz. Schubert.*
b. An die Leyer, }
(gesungen von Herrn Burgmeier.)
„ 8) Grosses Potpourri aus der Oper „Faust“ . . - *Gounod.*

☛ **Eintrittskarten à Fr. 1. können an der Kasse bezogen werden. — Schülerbillets à 50 Cts. nur an der Kasse.**

Zur Notiz. Der ungünstigen Witterung wegen ist es unserm Abwart nicht möglich geworden die Subscriptionsliste für das morgen stattfindende Kirchen-Concert allen unsern Musikfreunden zu präsentiren. Es können daher auch **Eintrittskarten à Fr. 1. bis Sonntag Mittags 12 Uhr im Laden unseres Cassiers, Herrn Pfisterer,** bezogen werden.

Der Vorstand der Stadtmusik-Gesellschaft.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Xaver Gaßler** von Koblenz, gewes. Wirth zum Wildenmann in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

1) **Der Liegenschaften, Montag den 14. März 1881,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann selbst.

Dieselben bestehen in:

a) Dem Gasthof zum Wildenmann in Aarau mit ehehaftem Wirthschaftsrecht, geschätzt um **Fr. 45,000.** —
b) Einem hinter obigem Gebäude liegenden Wohnhaus mit Magazin, Eisbehälter und Waschhaus, geschätzt um **Fr. 18,000.**
c) Einer Scheune mit Stallung auf dem Rain, geschätzt um **Fr. 10,000.**

2) **Des sämmtlichen Wirthschaftsmobiliars, Dienstag den 15., Donnerstag den 17. März** und wenn nöthig die folgenden Tage im Wildenmann.

Die Fahrhabe wird gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 2. März 1881

Für die Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

☛ Um für meinen neuerdings vermehrten Verlag von

Rohen & gebleichten Baumwoll-Tüchern,

— welchen ich zu geneigter Berücksichtigung bestens empfehle, — mehr Platz zu gewinnen, liquidire ich meinen Vorrath von

Indienne & Cotonne

zu Ankaufspreisen; es befinden sich darunter noch sehr hübsche Dessins für **Kinder-Kleidchen, Schürzen & Bett-Ueberzüge** und empfehle ich solche zu geneigter Abnahme bestens

Ernst-Faßler.

Institut für junge Leute in Clendy, Yverdon (Schweiz.)

Gründlicher Unterricht in **französischer, englischer, italienischer und deutscher Sprache, Handelswissenschaften &c.**

Angenehme und gesunde Lage, **sorgfältige Ueberwachung & Familienerziehung. Beste Referenzen. Mäßiger Preis.**

Prospekte beim **Direktor:**

(M-751-Z) **F. Burion, Clendy, Yverdon.**

Wagenschmiere

feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
„ „ „ „ 15 „ „ „ „ „ 56 „
„ „ „ „ 7 „ „ „ „ „ 60 „
und in Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum

C. Rychner, Seiler.

Unterzeichneter empfiehlt sein **Lager** in

Gummiwaaren

sowie in Herren-Regenmäntel

von Kautschuk und Stoffüberzug. Solche werden auf Verlangen nach Maaß und ausgewählten Mustern angefertigt. **R. Pfisterer.**

Ein kräftiger der Schule entlassener **Knabe** fände sofort gut bezahlte dauernde Arbeit. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Stracchino di Gorgonzola

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Eine **Stube, Nebenstube, Kammern** nebst Zubehör, sogleich oder später.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von drei Zimmern nebst Zubehör; in Nro. 648 Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Sogleich ein kleines **Plainpied** für einen **Handwerker.** Zu melden bei

Jul. Wydler, Notar.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 13. März 1881:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Christl. Jünglings-Verein Aarau,

Bahnhofstr. Nr. 1019, **(ebener Erde).**
Zusammenkunft: **Sonntag Abends ½8 Uhr.**
Das Lokal kann von den Mitgliedern auch an den Wochenabenden benützt werden. Nähere Auskunft ertheilt gerne
R. Angst, hinterm Platz 214.

Heute Kaufm. Abendgesellschaft.

Sängerbund Aarau.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung verabredeter Ausflug. Sammlung Nachmittags 1½ Uhr bei Holzach.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr gemüthliche Vereinigung mit der Alten Section und dem Kantonsschüler-Turnverein **im neuen Vereinslokal im „Wildenmann."**
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

I. Schiesstag.

Sonntag den 13. März, Nachmittags 1 Uhr im Schachen (bei günstiger Witterung).

Zahlreiche Betheiligung, namentlich auch von Seite der neuaufgenommenen Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

J. R. Wehrli, Zinngießer,

Adelbändli 172,
empfiehlt:
Clystier- & Doucheapparate
verschiedener Systeme;
Glasspritzchen;
Zerstäuber;
metallene **Steckbecken** mit Rand zum Abheben.

Der Unterzeichnete macht hiermit einem ehrenden Publikum bekannt, daß er die **Schlosserwerkstätte des Herrn Friedr. Andres,** Schlosser, **an der Bachstraße** käuflich erworben hat, seinen werthen Gönnern für das in frühern Jahren geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Auch werden Aufträge in meinem Hause an der hintern Vorstadt angenommen.
Otto Siebenmann, Schlosser.

Zu vermiethen:
In Nr. 362 Laurenzenvorstadt eine freundliche, für sich abgeschlossene **Wohnung** von 3 Zimmern und allem Zubehör.
Ebendaselbst ebener Erde ein größeres **Lokal** als Wohnzimmer für eine einzelne Person, sowie als Werkstatt oder Magazin passend.

Demnächst wird erscheinen:

„Post-Wegweiser",

ein allgemeines Verzeichniß der Reglements-Verordnungen und überhaupt aller amtlichen Erlasse, welchen gegenwärtig der schweizerische Postdienst in seinem ganzen Umfange unterliegt,
von
E. Maillard, Posthalter
in **Echallens** (Waadt).

Eine geübte **Glätterin** empfiehlt sich auf die die Stören, sowie für Arbeit ins Haus: **Schachen Nr. 739.**

Schablonen

zur Wäsche-Stickerei
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Zu pachten gesucht:

Eine gangbare Wirthschaft

an einen soliden Mann. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Die Mehlhandlung zur Löwenschanze,

Löwenstraße Nr. 35 Zürich,

empfiehlt einem geehrten Publikum ihre verschiedenen **Weiß-, Back- und Futtermehle** zu geneigter Abnahme und macht dabei auf die sehr **preiswürdigen** mittleren **Back-** und besonders vortheilhaften **Mischletenmehle** zu Fr. 20, 18½, 17, 15½ und 14 Fr., sowie auch auf ihre diversen **Futter-Artikel,** wie **Kopfmehl** zu Fr. 11½, **Mastmais** zu Fr. 11, **Hafer** zu Fr. 10 und **Mastmehl** zu Fr. 7 speziell aufmerksam. Ebenso auf die dato vorräthige **Roggenmischleten** à Fr. 11½ und **reiner Roggen** à Fr. 11 per Zentner.

Sämmtliche Preise sind per 50 Kilogr. Netto **ab hier,** beziehungsweise „franko Bahnhof Zürich" gegen Baar der Nachnahme verstanden. Probesendungen von mindestens je 10 Kilogr. stehen gerne zu Diensten. Die Säcke werden künftighin mit Fr. 1 per Stück **extra** berechnet und wenn noch in gutem Zustande innert Monatsfrist auf Wunsch zum gleichen Preise wieder zurückgenommen.

Zürich, 10. März 1881. **Die Obige.**

P. S. Alle von früherher noch ausstehenden Säcke erbittet sich die Unterzeichnete spätestens bis Ende März l. J. gegen Quittung zurück, ansonsten solche (weil Mühlesäcke) mit Fr. 1 per Stück berechnet werden müßten.
(O. F. 4543) **Mehlhandlung zur Löwenschanze.**

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) **Künftigen Mittwoch den 16. März,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **Rainwald** bei Habsburg:
2057 buchene Wellen aus II. Durchforstung.

2) **Gleichen Tags,** unmittelbar nachher im Staatswald: **„Erbsbrunnen"** bei der Gypsgrube:
650 Stück buchene Knebelwellen aus II.;
12 Ster Buchenholz und 200 Wellen aus III. Durchforstung.

3) Am **Freitag den 18. März,** Nachmittags **2** Uhr, im Staatswald: **„Birrhard":**
350 Stück Stecken; 48 Ster Birkenholz; 2400 Stück Reiswellen; 65 Bürden Besenreis. Ferner 30 Ster und 500 Wellen Dürr- und Abgangholz. — Sammelplatz auf dem Hauptweg gegen Birrhard zu.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 9. März 1881 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Dr. Doremus, american. Zahnarzt

24 Centralhof Zürich
(H-896-Z) **ist zurückgekommen.**

Kaeslin & Burgmeier,

in Aarau (Graben Nro. 218).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Pianino's & Harmonium's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes
zum **Kauf** von Fr. 290. bis Fr. 3500.,
zur **Miethe** von Fr. 4. bis Fr. 25. — monatlich.
Concert- & Stutz-Flügel zu Fabrikpreisen.
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. Export. —
Die Preislisten der Fabriken liegen auf.
Stimmungen und Reparaturen jederzeit gut und billig.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat
Parquetbodenwichse
in Blechbüchsen von:

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.
NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.
Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.
Ferner
Stahlspähne
das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo
J. Finsler im Meiershof.
(O F 4216) Zürich.

Brauerpech (Harz),

Schuster- und Schmiedpech
empfiehlt billigst
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.
NB. Rückvergütung findet statt mittelst Commercialen Coupons.

Im Verlag von **Baumgärtner's Buchhandlung** in Leipzig ist folgendes sehr empfehlenswerthe Buch erschienen und **durch jede Buchhandlung zu beziehen:**

L. A. Albert's

Englischer Dolmetscher.

Anweisung, die englische Sprache **binnen kurzer Zeit** leicht und **ohne Lehrer** zu erlernen. Nebst einem Wörterbuche der deutschen und englischen Sprache, worin die Aussprache und richtige Betonung der englischen Worte angegeben ist ꝛc.
10. Auflage.
Preis eleg. gbdn. 2 M. 40 Pf.

Die neue Bearbeitung dieses gleichfalls bereits sehr weit verbreiteten und beliebten Werkes hat durchaus Nichts an der so bewährten bisherigen Methode geändert, sondern nur vielfache einzelne Verbesserungen durchgeführt. Da im Uebrigen die Ausstattung vortrefflich und der Preis ein ungewöhnlich niedriger ist, so wird auch diese neue Auflage ganz gewiß sich in immer weiteren Kreisen einbürgern.

☛ Bei einer geübten Damenschneiderin in **Lausanne** könnten zwei gut erzogene **Töchter** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zweigharz

ächtes, ohne irgendwelchen Zusatz brauchbar, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität per ½ Kilo à 40 Rp, in Originalgebinden bedeutend billiger
C. Rychner, Seiler.

Die Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen in's Armen- und Krankenhaus Aarau für's II. Quartal l. J. sind zu vergeben. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis 17. März, wo auch die Vertragsbedingungen vernommen werden können
Aarau, den 9. März 1881
Die Armenpflege.

Pferdewärter.

Für das den 23. März beginnende Remonten-Depot Aarau werden **tüchtige Pferdewärter** gesucht. Anmeldungen bis zum **20. März** sind an Hrn. Hauptmann **Wittmer,** eidgen. Kavallerie-Bureau in **Aarau** zu richten.

Frische Bratwürste & Adrio
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Eine honette treue **Kellnerin** findet Jahresstelle in einer **Brauerei.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Zu vermiethen;
Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung in Nr. 65.

Toilette-Seifen

per Stück von 50 Cts. an,
Waschschwämme,
empfiehlt billigst
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:

Ein Keller

ohne Fassung mit gutem Eingang.

Offene Stelle.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, junger **Mann,** der etwas von der Gärtnerei versteht, findet lohnende Anstellung zur Besorgung des Gartens und einiger Hausarbeiten bei
Bally-Prior in Schoenenwerd.

Empfehlung.

Hiemit zeige den verehrten Damen der Stadt und Umgebung an, daß ich mich hier als
Schneiderin & Weißnäherin
niedergelassen habe. Arbeiten nehme zu Haus und auf der Stör an, prompte und billige Bedienung zusichernd.
Aarau, 10. März 1881.
Emma Hasen,
Adelbändli Nr. 174, 3. Stock.

Gesucht:

Eine Person, welche gut nähen kann, auch mit dem **Maschinennähen** vertraut ist; dauernde Arbeit ist gesichert.

Zu verkaufen:
Ein neuer **Sekretär,** mehrere **Bettladen,** ein älterer harthölzerner **Kasten;** sehr billig. Zu vernehmen beim Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** für eine Person; in Nr. 892, vordere Vorstadt.

Apollo-Kerzen

der Ersten österr. Seifensiedergewerks-Gesellschaft in Wien, eine der besten bis jetzt in Handel gekommenen Kerzen empfiehlt zu gefl. Abnahme
in Paketen von 500 Grammes 5 u. 6 Stck. pr. Paq. à Fr. 1. 25,
in Paketen von 560 Grammes 12 Stck., Toilette- od. Clavierkerzen pr. Paq. Fr. 1.50.
Joh. Schmidt, z. Bären,
alleiniges Dépôt für den Kant. Aargau.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Hertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. —

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei
F. C. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 61.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 14. März 1881.

Eidgenossenschaft.

— Schweizerische Eisenbahnen. Nach den „Basler Nachr." hat unter den Bahngesellschaften die größte Schuld die Nordostbahn mit Fr. 139,308,737; ihr reihen sich die Suisse Occidentale mit 138,707,793 Fr., die Centralbahn mit 99,400,313, die Gotthardbahn mit 75,280,075 Fr. an; dann folgen die Vereinigten Schweizerbahnen mit 45,730,619, die bern. Jurabahn mit 34,419,985, die Toggenburger Bahn war nur einen kleinen Betrag von 1130 Frkn. vorübergehend schuldig.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 11. März.

Der Kirchgemeinde Leibstatt wird auf gestelltes Ansuchen für die Dauer von zwei Jahren die Besetzung der dortigen Pfarrstelle durch einen Verweser gestattet. Die Gemeinde hat inzwischen als solchen gewählt Hrn. W. Brändli, Pfarrer von Kirchberg (St. Gallen) in Rapperswyl, und es wird nun diese Wahl genehmigt und die Amtseinsetzung des Gewählten angeordnet.

Zu einem Mitglied der Maturitätsprüfungskommission für das Gymnasium wird gewählt: Hr. Apotheker G. Bader in Bremgarten.

— Aarau. Die diesjährige Maturitätsprüfung der Gymnasialabiturienten wird am 28., 29. und 30. März und am 4. und 5. April im Sitzungszimmer des Erziehungsrathes in Aarau abgehalten. Anmeldungen auswärtiger Kandidaten sind bis zum 25. März der Erziehungsdirektion einzureichen. Die schriftlichen Prüfungen an der Kantonsschule finden am 24., 25. und 26. März, die mündlichen und zugleich öffentlichen Prüfungen am 9., 11., 12. und 13. April im Kantonsschulgebäude, die Schlußzensur am 14. April, Vormittags 8 Uhr, in der Aula des städtischen Schulhauses statt. Die Schlußprüfungen an den Lehrerseminarien finden statt: In Wettingen vom 18. bis 23. April mit Schlußzensur am 23. April. In Aarau: die mündliche Prüfung für die I. und II. Klasse den 11. und 12. April, die Schlußzensur am 13. April, Nachmittags 1 Uhr, in der Aula des städtischen Schulhauses. Die Wahlfähigkeitsprüfungen für Gemeindeschullehrer und Lehrerinnen, bezw. für die Abiturienten der beiden Seminarien finden statt: In Wettingen: die schriftlichen Prüfungen vom 4. bis 9. April. Die mündlichen Prüfungen vom 18. bis 20. April. In Aarau: die schriftlichen Prüfungen vom 28. bis 30. März, die mündlichen vom 4. bis 6. April. An diesen Prüfungen können Lehramtskandidaten außerkantonaler Seminarien theilnehmen. Dieselben haben ihre Anmeldungen und Zeugnisse bis zum 1. April, für das Lehrerinnenseminar bis zum 20. März der Erziehungsdirektion einzureichen. Die frühern Schülerinnen des Lehrerinnenseminars können eine allfällige Nachprüfung bei der Kandidatenprüfung in Aarau ablegen. Die Ergänzungsprüfung für bereits angestellte Lehrer findet am 25. und 26. April, je Morgens von 8 Uhr an, in Wettingen statt. Die Anmeldungen sind bis zum 10. April an die Erziehungsdirektion zu richten.

— * Aarau. **Oeffentliche Vorträge von Dr. Brehm.** Der berühmte Reisende und Naturforscher Dr. Brehm hält gegenwärtig in verschiedenen Städten der Schweiz öffentliche Wandervorträge, theils über seine Reisen, über Länder- und Völkerkunde, theils naturwissenschaftlichen Inhalts. Er wird auch in Aarau zwei solcher Vorträge halten; die hiesige naturforschende Gesellschaft hat ihn auf Grund seiner Vorschläge gebeten, über folgende Themate vorzutragen: 1) Ansiedler und Verbannte in Sibirien, 2) Afrikas Urwälder und ihre Thierwelt. Die Vorträge beginnen am Montag den 28. und Mittwoch den 30. März jeweilen Abends punkt halb 8 Uhr in der Aula des städtischen Schulhauses. Angesichts des allgemeinen Beifalls dessen sich der Verfasser des „illustrirten Thierlebens" als Schriftsteller und auch wegen seiner mündlichen Darstellungsgabe erfreut, bedarf der Besucher dieser genußreichen Vorträge wohl keiner besondern Empfehlung. M.

— * Aarau. Die Gesammteinnahme aus sämmtlichen Vorstellungen der „Thalia" zu Gunsten wohlthätiger Zwecke beläuft sich — eine genaue verifizirte Abrechnung vorbehalten — gegen 500 Fr. Die von einem Damen-Komite veranstaltete Tombola zu gleichen Zwecken soll eine Einnahme von zirka Fr. 3350 erzielt haben, beides Resultate, welche die kühnsten Erwartungen übertreffen.

— * Aarau, 12. März. Das Kriminalgericht verurtheilte: 1) Otto Maier, Bürstenmacher, von Menzenschwand, Gr. Baden, geb. 1861, ledig, wegen Schändung zu 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus; 2) Heinrich Dölker, Christofs, Gerbergeselle, von Niederhall, Kgr. Württemberg, geb. 1852, ledig, wegen Schändung zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus; bei Beiden wird ein Theil der Strafe in Landesverweisung umgewandelt.

— Lenzburg. (Corrspdz.) Die Feldschützengesellschaft des „Grütlivereins" hat in heutiger Sitzung den Beschluß gefaßt, ihre beiden Zeiger um die Summe von Fr. 4000 zu versichern. —

— Laufenburg. Für das hier am 10. Juli stattfindende aarg. Kantonalgesangfest haben sich bis jetzt 19 Chöre angemeldet: Rohrdorf, Gränichen, Lenzburg, Baden, Aarburg, Aarau, Zofingen, Windisch, Rheinfelden, Kulm-Teufenthal, Reuß und Hottwyl. Gastvereine: Studentengesangverein Zürich, Männerchor Basel, Sängerrunde Badan, Liederkranz Waldshut, Harmonie Säckingen, Männerchor Göhrwihl und Murg.

— Viehmarkt in Brugg den 8. März. Es wurden aufgeführt 172 Ochsen und 358 Kühe und Rinder, 3 Schafe und 238 Schweine, zusammen 771 Stück. Fremde Käufer waren diesmal wenig anwesend; dennoch wurde ziemlich gehandelt, aber bei gedrückten Preisen. Auf dem Schweinemarkt ging es wieder lebhaft zu, viele Käufer von Nah und Fern fanden sich ein; es wurde auch Alles verkauft und zwar immer noch sehr theuer; per Paar zu Fr. 60 bis 100 und noch höher. Wenigstens für Fr. 8500—9000 wurde auf dem Schweinemarkt verkehrt.

Luzern. Der „Eidgenosse" meldet: Das Müller-Buchholzer'sche Haus an der Halde, zwischen Hotel National und Hotel Beaurivage wurde von Hrn. Pfyffer-Segesser zum Hotel National um Fr. 140,000 erworben, zweifelsohne zu Handen der französischen Gesellschaft, welche die Erstellung eines Kurhauses beabsichtigt, die nunmehr glücklich zu Stande gekommen sein soll und auch die beiden Etablissements, Hotel National und Beaurivage, erwerben will.

Uri. Dienstag den 8. ds. hätte sich in der Schöllenen bald ein schreckliches Unglück ereignet. Oberhalb der Gallerie löste sich eine große Lawine los, die mit ungeheuren Steinen vermischt auf die Straße und in die Reuß hinunterstürzte. Hr. Regierungsrath Walker von Wasen war auf der Reise nach Ursern; auf dem Fuße nach folgte ihm ein Fuhrmann von Andermatt. Es fehlte ein Haar, ja es ist ein völliges Wunder, daß nicht diese Beiden von der großen Masse erfaßt und in hundert Stücke zermalmt in die Schlucht hinuntergeworfen worden sind. Dem Hrn. Walker nahm er den Hut vom Kopfe, ohne daß er ihn wieder gefunden. Ihrer Besonnenheit und Geistesgegenwart verdanken die beiden Bedrohten ihr Davonkommen.

Appenzell A.-Rh. Bei der Regierung ging eine von 200 Bürgern unterzeichnete Petition ein, welche verlangt, es möge der nächsten am 24. April stattfindenden Landsgemeinde die Frage vorgelegt werden: ob die Todesstrafe im Kanton wieder einzuführen sei?

Glarus. In Bilten wurde die Frau des Bauer Wendolin Marti, welcher unter der Anklage eines falschen Gelübdes in Untersuchungshaft sitzt, sammt ihren zwei kleinen Kindern bei dessen Stall im Jauchetrog todt aufgefunden. Aus einer hinterlassenen Notiz geht hervor, daß die Frau aus Verzweiflung über das Unglück welches die Familie durch die Verhaftung ihres Ernährers betroffen, mit ihren Kindern diesen gräßlichen Tod gesucht hat.

Schaffhausen. Die diesjährige vom eidgenössischen Waffenkontrolleur, Hrn. Hauptmann Cossin vorgenommene Waffeninspektion ist, mit Ausnahme der beiden Gemeinden Rüdlingen und Buchberg gestern beendigt worden. Es wurden zur Inspektion vorgewiesen: vom Auszug 1035 und von der Landwehr 821, zusammen 1856 Gewehre; davon mußten aus verschiedenen Gründer Mannschaft abgenommen werden: beim Auszug 32 und bei der Landwehr 17, zusammen 49 Gewehre. Es darf dieses Resultat als ein günstiges betrachtet werden. Die Inspektion nahm 11 Tage in Anspruch, so daß durchschnittlich per Tag 169 Gewehre inspizirt wurden. Die Thatsache beweist, daß die Mannschaft strenge Disziplin beobachtete und daß der inspizirende Offizier und die Kontrolbeamten mit anerkennenswerthem Eifer ihre Pflicht erfüllten.

Graubünden. Die zweite Abstimmung für die noch ausstehende Ständerathswahl ist auf 20. dieß angesetzt.

— Ein Hr. Eckstein von Berlin, wohnhaft auf Davos, kam bei der Regierung um die Konzession ein, auf der Landstraße zwischen Chur und Thusis eine Straßenlokomotive als Motor verwenden zu dürfen.

Tessin. Der berühmte Bildhauer Vela hat seinen Sitz im Großen Rathe einem ultramontanen Schneidermeister abtreten müssen. Auch der Apotheker Catenazzi, der Angeklagte von Stabio, ist nun Mitglied des Großen Rathes, nachdem er schon nach seiner Freisprechung zum „Sindaco" (Gemeindevorsteher) von Stabio gewählt worden.

Wallis. Redakteur Abbé Henzen in Sitten ist am 12. März an den bei einem Sturze erhaltenen Wunden verstorben. Der Piusverein verliert an Henzen eines seiner rührigsten Mitglieder.

Waadt. Die Regierung betreibt mit Eifer die Nutzbarmachung der großen öden Ländereien, die durch die Jura-Gewässerkorrektion an den Ufern des Neuenburger- und Murtensee's gewonnen worden sind. Nördlich vom Dorfe Chevroux bei Payerne sind 100 Hektaren bewaldet worden; man benutzte dazu 584,000 Pflänzlinge von Weiden, Erlen, Eschen, und Pappeln. Die Kosten mit Einschluß von Gesundheitskanälen betrugen 11,000 Fr. Die Arbeiter, meist Sträflinge, führten die Arbeit sehr gut aus.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 13. März 1881:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Christl. Jünglings-Verein Aarau,

Bahnhofstr. Nr. 1019, **(ebener Erde).**
Zusammenkunft: **Sonntag Abends 1/2 8 Uhr.**
Das Lokal kann von den Mitgliedern auch an den Wochenabenden benützt werden. Nähere Auskunft ertheilt gerne
R. Angst, hinterm Platz 214.

Heute Kaufm. Abendgesellschaft.

Sängerbund Aarau.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung verabredeter Ausflug. Sammlung Nachmittags 1 1/2 Uhr bei Holzach.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr gemüthliche Vereinigung mit der Alten Section und dem Kantonsschüler-Turnverein **im neuen Vereinslokal im „Wildenmann."**
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

I. Schiesstag.

Sonntag den 13. März, Nachmittags 1 Uhr im Schachen (bei günstiger Witterung).

Zahlreiche Betheiligung, namentlich auch von Seite der neuaufgenommenen Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

J. R. Wehrli, Zinngießer,

Adelbändli 172,
empfiehlt:
Clystier- & Doucheapparate
verschiedener Systeme;
Glasspritzchen;
Zerstäuber;
metallene **Steckbecken** mit Rand zum Abheben.

Der Unterzeichnete macht hiermit einem ehrenden Publikum bekannt, daß er die **Schlosserwerkstätte des Herrn Friedr. Andres,** Schlosser, **an der Bachstraße** käuflich erworben hat, seinen werthen Gönnern für das in frühern Jahren geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Auch werden Aufträge in meinem Hause an der hintern Vorstadt angenommen.
Otto Siebenmann, Schlosser.

Zu vermiethen:
In Nr. 362 Laurenzenvorstadt eine freundliche, für sich abgeschlossene **Wohnung** von 3 Zimmern und allem Zubehör.
Ebendaselbst ebener Erde ein größeres **Lokal** als Wohnzimmer für eine einzelne Person, sowie als Werkstatt oder Magazin passend.

Demnächst wird erscheinen:

„Post-Wegweiser",

ein allgemeines Verzeichniß der Reglements-Verordnungen und überhaupt aller amtlichen Erlasse, welchen gegenwärtig der schweizerische Postdienst in seinem ganzen Umfange unterliegt,
von
E. Maillard, Posthalter
in **Echallens** (Waadt).

Eine geübte **Glätterin** empfiehlt sich auf die die Stören, sowie für Arbeit ins Haus; **Schachen Nr. 739.**

Schablonen

zur Wäsche-Stickerei
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Zu pachten gesucht:

Eine gangbare Wirthschaft

an einen soliden Mann. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Die Mehlhandlung zur Löwenschanze,

Löwenstraße Nr. 35 Zürich,
empfiehlt einem geehrten Publikum ihre verschiedenen **Weiß-, Back- und Futtermehle** zu geneigter Abnahme und macht dabei auf die sehr **preiswürdigen** mittleren **Back-** und besonders vortheilhaften **Mischletenmehle** zu Fr. 20, 18 1/2, 17, 15 1/2 und 14 Fr., sowie auch auf ihre diversen **Futter-Artikel,** wie **Kopfmehl** zu Fr. 11 1/2, **Mastmais** zu Fr. 11, **Hafer** zu Fr. 10 und **Mastmehl** zu Fr. 7 speziell aufmerksam. Ebenso auf die dato vorräthige **Roggenmischleten** à Fr. 11 1/2 und **reiner Roggen** à Fr. 11 per Zentner.

Sämmtliche Preise sind per 50 Kilogr. Netto **ab hier,** beziehungsweise „franko Bahnhof Zürich" gegen Baar der Nachnahme verstanden. Probesendungen von mindestens je 10 Kilogr. stehen gerne zu Diensten. Die Säcke werden künftighin mit Fr. 1 per Stück **extra** berechnet und wenn noch in gutem Zustande innert Monatsfrist auf Wunsch zum gleichen Preise wieder zurückgenommen.

Zürich, 10. März 1881. **Die Obige.**

P. S. Alle von früherher noch ausstehenden Säcke erbittet sich die Unterzeichnete spätestens bis Ende März l. J. gegen Quittung zurück, ansonsten solche (weil Mühlesäcke) mit Fr. 1 per Stück berechnet werden müßten.
(O. F. 4543) **Mehlhandlung zur Löwenschanze.**

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) **Künftigen Mittwoch den 16. März,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **Rainwald** bei Habsburg:
2057 buchene Wellen aus II. Durchforstung.

2) **Gleichen Tags,** unmittelbar nachher im Staatswald: **„Erbsbrunnen"** bei der Gypsgrube:
650 Stück buchene Knebelwellen aus II.;
12 Ster Buchenholz und 200 Wellen aus III. Durchforstung.

3) Am **Freitag den 18. März,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald: **„Birrhard":**
350 Stück Stecken; 48 Ster Birkenholz; 2400 Stück Reiswellen; 65 Bürden Besenreis. Ferner 30 Ster und 500 Wellen Dürr- und Abganghholz. — Sammelplatz auf dem Hauptweg gegen Birrhard zu.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 9. März 1881. Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Dr. Doremus, american. Zahnarzt

24 Centralhof Zürich
(H-896-Z) **ist zurückgekommen.**

Kaeslin & Burgmeier,

in Aarau (Graben Nro. 212).
Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Pianino's & Harmonium's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes
zum **Kauf** von Fr. 290. bis Fr. 3500.,
zur **Miethe** von Fr. 4. bis Fr. 25. — monatlich.
Conzert- & Stutz-Flügel zu Fabrikpreisen.
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. Export. — Die Preislisten der Fabriken liegen auf.
Stimmungen und Reparaturen jederzeit gut und billig.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten
(Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat
Parquetbodenwichse
in Blechbüchsen von:

1/4	1/2	1	2 1/2	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.
NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.
Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.
Ferner
Stahlspähne
das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo
J. Finsler im Meiershof.
(O F 4216) Zürich.

Brauerpech (Harz),

Schuster- und Schmiedpech
empfiehlt billigst
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.
NB. Rückvergütung findet statt mittelst **Commercialen Coupons.**

Im Verlag von **Baumgärtner's Buchhandlung** in Leipzig ist folgendes sehr empfehlenswerthe Buch erschienen und **durch jede Buchhandlung zu beziehen:**

L. A. Albert's

Englischer Dolmetscher.

Anweisung, die englische Sprache **binnen kurzer Zeit** leicht und **ohne Lehrer** zu erlernen. Nebst einem Wörterbuche der deutschen und englischen Sprache, worin die Aussprache und richtige Betonung der englischen Worte angegeben ist ꝛc.
10. Auflage.
Preis eleg. gbdn. 2 M. 40 Pf.

Die neue Bearbeitung dieses gleichfalls bereits sehr weit verbreiteten und beliebten Werkes hat durchaus Nichts an der so bewährten bisherigen Methode geändert, sondern nur vielfache einzelne Verbesserungen durchgeführt. Da im Uebrigen die Ausstattung vortrefflich und der Preis ein ungewöhnlich niedriger ist, so wird auch diese neue Auflage ganz gewiß sich in immer weiteren Kreisen einbürgern.

☛ Bei einer geübten Damenschneiderin in **Lausanne** könnten zwei gut erzogene **Töchter** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zweigharz

ächtes, ohne irgendwelchen Zusatz brauchbar, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität per 1/2 Kilo à 40 Rp, in Originalgebinden bedeutend billiger
C. Rychner, Seiler.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau für's II. Quartal l. J. sind zu vergeben. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis 17. März, wo auch die Vertragsbedingungen vernommen werden können
Aarau, den 9. März 1881
Die Armenpflege.

Pferdewärter.

Für das den 23. März beginnende Remonten-Depot Aarau werden **tüchtige Pferdewärter** gesucht. Anmeldungen bis zum **20. März** sind an Hrn. Hauptmann **Wittmer,** eidgen. Kavallerie-Bureau in **Aarau** zu richten.

Frische Bratwürste & Adrio
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Eine honette treue **Kellnerin** findet Jahresstelle in einer **Brauerei.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Zu vermiethen;
Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung in Nr. 65.

Toilette-Seifen

per Stück von 50 Cts. an,
Waschschwämme,
empfiehlt billigst
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:

Ein Keller

ohne Fassung mit gutem Eingang.

Offene Stelle.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, junger **Mann,** der etwas von der Gärtnerei versteht, findet lohnende Anstellung zur Besorgung des Gartens und einiger Hausarbeiten bei
Bally-Prior in Schoenenwerd.

Empfehlung.

Hiemit zeige den verehrten Damen der Stadt und Umgebung an, daß ich mich hier als
Schneiderin & Weißnäherin
niedergelassen habe. Arbeiten nehme zu Haus und auf der Stör an, prompte und billige Bedienung zusichernd.
Aarau, 10. März 1881.
Emma Hafen,
Adelbändli Nr. 174, 3. Stock.

Gesucht:

Eine Person, welche gut nähen kann, auch mit dem **Maschinennähen** vertraut ist; dauernde Arbeit ist gesichert.

Zu verkaufen:
Ein neuer **Sekretär,** mehrere **Bettladen,** ein älterer **barzhölzerner Kasten;** sehr billig. Zu vernehmen beim Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** für eine Person; in Nr. 892, vordere Vorstadt.

Apollo-Kerzen

der Ersten östr. Seifensiedergewerks-Gesellschaft in Wien, eine der besten bis jetzt in Handel gekommenen Kerzen empfiehlt zu gefl. Abnahme
in Paketen von 500 Grammes 5 u. 6 Stck. pr. Paq. à Fr. 1. 25,
in Paketen von 560 Grammes 12 Stck., Toilette- od. Clavierkerzen pr. Paq. Fr. 1.50.
Joh. Schmidt, z. Bären.
alleiniges Dépôt für den Kant. Aargau.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Herlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. —

Enveloppes

von den billigsten bis zu den beßten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei
F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 61.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **14. März 1881.**

Eidgenossenschaft.

— Schweizerische Eisenbahnen. Nach den „Basler Nachr." hat unter den Bahngesellschaften die größte Schuld die Nordostbahn mit Fr. 139,308,737; ihr reihen sich die Suisse Occidentale mit 138,707,793 Fr., die Centralbahn mit 99,400,313, die Gotthardbahn mit 75,280,075 Fr. an; dann folgen die Vereinigten Schweizerbahnen mit 45,730,619, die bern. Jurabahn mit 34,419,985, die Toggenburger Bahn war nur einen kleinen Betrag von 1130 Frkn. vorübergehend schuldig.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 11. März.

Der Kirchgemeinde Leibstatt wird auf gestelltes Ansuchen für die Dauer von zwei Jahren die Besetzung der dortigen Pfarrstelle durch einen Verweser gestattet. Die Gemeinde hat inzwischen als solchen gewählt Hrn. W. Brändli, Pfarrer von Kirchberg (St. Gallen) in Rapperswyl, und es wird nun diese Wahl genehmigt und die Amtseinsetzung des Gewählten angeordnet.

Zu einem Mitglied der Maturitätsprüfungskommission für das Gymnasium wird gewählt: Hr. Apotheker G. Bader in Bremgarten.

— Aarau. Die diesjährige Maturitätsprüfung der Gymnasialabiturienten wird am 28., 29. und 30. März und am 4. und 5. April im Sitzungszimmer des Erziehungsrathes in Aarau abgehalten. Anmeldungen auswärtiger Kandidaten sind bis zum 25. März der Erziehungsdirektion einzureichen. Die schriftlichen Prüfungen an der Kantonsschule finden am 24., 25. und 26. März, die mündlichen und zugleich öffentlichen Prüfungen am 9., 11., 12. und 13. April im Kantonsschulgebäude, die Schlußzensur am 14. April, Vormittags 8 Uhr, in der Aula des städtischen Schulhauses statt. Die Schlußprüfungen an den Lehrerseminarien finden statt: In Wettingen vom 18. bis 23. April mit Schlußzensur am 23. April. In Aarau: die mündliche Prüfung für die I. und II. Klasse den 11. und 12. April, die Schlußzensur am 13. April, Nachmittags 1 Uhr, in der Aula des städtischen Schulhauses. Die Wahlfähigkeitsprüfungen für Gemeindeschullehrer und Lehrerinnen, bezw. für die Abiturienten der beiden Seminarien finden statt: In Wettingen: die schriftlichen Prüfungen vom 4. bis 9. April. Die mündlichen Prüfungen vom 18. bis 20. April. In Aarau: die schriftlichen Prüfungen vom 28. bis 30. März, die mündlichen vom 4. bis 6. April. An diesen Prüfungen können Lehramtskandidaten außerkantonaler Seminarien theilnehmen. Dieselben haben ihre Anmeldungen und Zeugnisse bis zum 1. April, für das Lehrerinnenseminar bis zum 20. März der Erziehungsdirektion einzureichen. Die frühern Schülerinnen des Lehrerinnenseminars können eine allfällige Nachprüfung bei der Kandidatenprüfung in Aarau ablegen. Die Ergänzungsprüfung für bereits angestellte Lehrer findet am 25. und 26. April, je Morgens von 8 Uhr an, in Wettingen statt. Die Anmeldungen sind bis zum 10. April an die Erziehungsdirektion zu richten.

— * Aarau. **Oeffentliche Vorträge von Dr. Brehm.** Der berühmte Reisende und Naturforscher Dr. Brehm hält gegenwärtig in verschiedenen Städten der Schweiz öffentliche Wandervorträge, theils über seine Reisen, über Länder- und Völkerkunde, theils naturwissenschaftlichen Inhalts. Er wird auch in Aarau zwei solcher Vorträge halten; die hiesige naturforschende Gesellschaft hat ihn auf Grund seiner Vorschläge gebeten, über folgende Themate vorzutragen: 1) Ansiedler und Verbannte in Sibirien, 2) Afrikas Urwälder und ihre Thierwelt. Die Vorträge beginnen am Montag den 28. und Mittwoch den 30. März jeweilen Abends punkt halb 8 Uhr in der Aula des städtischen Schulhauses. Angesichts des allgemeinen Beifalls dessen sich der Verfasser des „illustrirten Thierlebens" als Schriftsteller und auch wegen seiner mündlichen Darstellungsgabe erfreut, bedarf der Besucher dieser genußreichen Vorträge wohl keiner besondern Empfehlung. M.

— * Aarau. Die Gesammteinnahme aus sämmtlichen Vorstellungen der „Thalia" zu Gunsten wohlthätiger Zwecke beläuft sich — eine genaue verifizirte Abrechnung vorbehalten — gegen 500 Fr. Die von einem Damen-Komite veranstaltete Tombola zu gleichen Zwecken soll eine Einnahme von zirka Fr. 3350 erzielt haben, beides Resultate, welche die kühnsten Erwartungen übertreffen.

— * Aarau, 12. März. Das Kriminalgericht verurtheilte: 1) Otto Maier, Bürstenmacher, von Menzenschwand, Gr. Baden, geb. 1861, ledig, wegen Schändung zu 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus; 2) Heinrich Dölker, Christofs, Gerbergeselle, von Niederhall, Kgr. Württemberg, geb. 1852, ledig, wegen Schändung zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus; bei Beiden wird ein Theil der Strafe in Landesverweisung umgewandelt.

— Lenzburg. (Corrspdz.) Die Feldschützengesellschaft des „Grütlivereins" hat in heutiger Sitzung den Beschluß gefaßt, ihre beiden Zeiger um die Summe von Fr. 4000 zu versichern. —

— Laufenburg. Für das hier am 10. Juli stattfindende aarg. Kantonalgesangfest haben sich bis jetzt 19 Chöre angemeldet: Rohrdorf, Gränichen, Lenzburg, Baden, Aarburg, Aarau, Zofingen, Windisch, Rheinfelden, Kulm-Teufenthal, Reuß und Hottwyl. Gastvereine: Studentengesangverein Zürich, Männerchor Basel, Sängerrunde Badan, Liederkranz Waldshut, Harmonie Säckingen, Männerchor Göhrwihl und Murg.

— Viehmarkt in Brugg den 8. März. Es wurden aufgeführt 172 Ochsen und 358 Kühe und Rinder, 3 Schafe und 238 Schweine, zusammen 771 Stück. Fremde Käufer waren diesmal wenig anwesend; dennoch wurde ziemlich gehandelt, aber bei gedrückten Preisen. Auf dem Schweinemarkt ging es wieder lebhaft zu, viele Käufer von Nah und Fern fanden sich ein; es wurde auch Alles verkauft und zwar immer noch sehr theuer; per Paar zu Fr. 60 bis 100 und noch höher. Wenigstens für Fr. 8500—9000 wurde auf dem Schweinemarkt verkehrt.

Luzern. Der „Eidgenosse" meldet: Das Müller-Buchholzer'sche Haus an der Halde, zwischen Hotel National und Hotel Beaurivage wurde von Hrn. Pfyffer-Segesser zum Hotel National um Fr. 140,000 erworben, zweifelsohne zu Handen der französischen Gesellschaft, welche die Erstellung eines Kurhauses beabsichtigt, die nunmehr glücklich zu Stande gekommen sein soll und auch die beiden Etablissements, Hotel National und Beaurivage, erwerben will.

Uri. Dienstag den 8. ds. hätte sich in der Schöllenen bald ein schreckliches Unglück ereignet. Oberhalb der Gallerie löste sich eine große Lawine los, die mit ungeheuren Steinen vermischt auf die Straße und in die Reuß hinunterstürzte. Hr. Regierungsrath Walker von Wasen war auf der Reise nach Ursern; auf dem Fuße nach folgte ihm ein Fuhrmann von Andermatt. Es fehlte ein Haar, ja es ist ein völliges Wunder, daß nicht diese Beiden von der großen Masse erfaßt und in hundert Stücke zermalmt in die Schlucht hinuntergeworfen worden sind. Dem Hrn. Walker nahm er den Hut vom Kopfe, ohne daß er ihn wieder gefunden. Ihrer Besonnenheit und Geistesgegenwart verdanken die beiden Bedrohten ihr Davonkommen.

Appenzell A.-Rh. Bei der Regierung ging eine von 200 Bürgern unterzeichnete Petition ein, welche verlangt, es möge der nächsten am 24. April stattfindenden Landsgemeinde die Frage vorgelegt werden: ob die Todesstrafe im Kanton wieder einzuführen sei?

Glarus. In Bilten wurde die Frau des Bauer Wendolin Marti, welcher unter der Anklage eines falschen Gelübdes in Untersuchungshaft sitzt, sammt ihren zwei kleinen Kindern bei dessen Stall im Jauchetrog todt aufgefunden. Aus einer hinterlassenen Notiz geht hervor, daß die Frau aus Verzweiflung über das Unglück welches die Familie durch die Verhaftung ihres Ernährers betroffen, mit ihren Kindern diesen gräßlichen Tod gesucht hat.

Schaffhausen. Die diesjährige vom eidgenössischen Waffenkontrolleur, Hrn. Hauptmann Cosson vorgenommene Waffeninspektion ist, mit Ausnahme der beiden Gemeinden Rüdlingen und Buchberg gestern beendigt worden. Es wurden zur Inspektion vorgewiesen: vom Auszug 1035 und von der Landwehr 821, zusammen 1856 Gewehre; davon mußten aus verschiedenen Gründer Mannschaft abgenommen werden: beim Auszug 32 und bei der Landwehr 17, zusammen 49 Gewehre. Es darf dieses Resultat als ein günstiges betrachtet werden. Die Inspektion nahm 11 Tage in Anspruch, so daß durchschnittlich per Tag 169 Gewehre inspizirt wurden. Die Thatsache beweist, daß die Mannschaft strenge Disziplin beobachtete und daß der inspizirende Offizier und die Kontrolbeamten mit anerkennenswerthem Eifer ihre Pflicht erfüllten.

Graubünden. Die zweite Abstimmung für die noch ausstehende Ständerathswahl ist auf 20. dieß angesetzt.

— Ein Hr. Eckstein von Berlin, wohnhaft auf Davos, kam bei der Regierung um die Konzession ein, auf der Landstraße zwischen Chur und Thusis eine Straßenlokomotive als Motor verwenden zu dürfen.

Tessin. Der berühmte Bildhauer Vela hat seinen Sitz im Großen Rathe einem ultramontanen Schneidermeister abtreten müssen. Auch der Apotheker Catenazzi, der Angeklagte von Stabio, ist nun Mitglied des Großen Rathes, nachdem er schon nach seiner Freisprechung zum „Sindaco" (Gemeindevorsteher) von Stabio gewählt worden.

Wallis. Redakteur Abbé Henzen in Sitten ist am 12. März an den bei einem Sturze erhaltenen Wunden verstorben. Der Piusverein verliert an Henzen eines seiner rührigsten Mitglieder.

Waadt. Die Regierung betreibt mit Eifer die Nutzbarmachung der großen öden Ländereien, die durch die Jura-Gewässerkorrektion an den Ufern des Neuenburger- und Murtensee's gewonnen worden sind. Nördlich vom Dorfe Chevroux bei Payerne sind 100 Hektaren bewaldet worden; man benutzte dazu 584,000 Pflänzlinge von Weiden, Erlen, Eschen, und Pappeln. Die Kosten mit Einschluß von Gesundheitskanälen betrugen 11,000 Fr. Die Arbeiter, meist Sträflinge, führten die Arbeit sehr gut aus.

Paris, 11. März. Heute wurde der Feuerwehrmann Havard, der bei der Feuersbrunst des „Printemps“ umkam, begraben. Derselbe war in das Militär-Hospital Val de Grace gebracht worden, von wo aus sich auch der Zug nach dem Kirchhof Montmartre begab. Unter den Personen, welche dem wackeren Manne die letzte Ehre erwiesen, befanden sich auch der Minister des Innen, Constans, sein Unterstaatssekretär Fallières, der Kriegs- und der Marineminister, General Lambert, Platzkommandant von Paris, der Kommandant der Feuerwehrmänner, die beiden Präfekten von Paris, alle hochgestellten Beamten der Stadt Paris, eine große Anzahl von Angestellten beiderlei Geschlechts des Printemps, viele Offiziere, sowie die Feuerwehrmänner der Compagnie von Havard. Die kirchliche Feier fand in der Kapelle des Val de Grace statt. Am Grabe hielt der Oberst Paris, Kommandant der Feuerwehrmänner, eine kurze Anrede, worauf der General Lambert, der Präsident des Pariser Gemeinderaths, und der Minister des Innern noch einige Worte sprachen. Die Sammlungen für die Commis und Arbeiter des Printemps haben bereits große Summen eingebracht. Fast alle Theater haben Vorstellungen zu diesem Zwecke veranstaltet. Die Commis befinden sich zum großen Theil in einer traurigen Lage, da viele im Printemps wohnten, nicht versichert waren und ihr ganzes Hab und Gut eingebüßt haben. Jaluzot, der Eigenthümer des Printemps, hat theilweise seine Geschäfte wieder aufgenommen. Er führt nämlich die Aufträge aus, die er aus der Provinz und dem Auslande erhalten hat. Er hat dieserhalb ungefähr 100 seiner Angestellten in einem ihm angehörigen Hause in der Rue d'Amsterdam untergebracht. Sein Plan ist, für den Verkauf in Paris provisorische Räumlichkeiten herzustellen.

— General Clinchant, Gouverneur von Paris, ist schwer erkrankt. Er erkältete sich vor einiger Zeit und heute liegt er am Nervenfieber darnieder.

Die Regierung hat beschlossen, dem Gebiet der Republik Andorra gegenüber wegen der dort herrschenden inneren Zwistigkeiten eine Sperrung der Grenze eintreten zu lassen.

Wien, 11. März. Wien hat in den letzten Tagen einen Sturm von solcher Heftigkeit überstanden, wie er seit Jahren hier nicht gewüthet hat. Vorgestern Abends erhob sich aus Südwest ein heftiger Wind, der bald zum Orkan anwuchs und während der Nacht und des ganzen gestrigen Tages eine verheerende Wirksamkeit entfaltete. In der ganzen Zeit war der Verkehr in den Straßen sehr gefährdet, indem allenthalben nicht nur Glassplitter und Ziegeltrümmer, sondern auch ganze Gesimsstücke, Fensterflügel, Schilder u. s. w. niedersausten und man zudem häufig in Gefahr kam, von einem Windstoß niedergerissen zu werden. In vielen Straßen mußten die Fußwege abgesperrt werden, indem von den angrenzenden Häusern ein förmlicher Ziegelregen niedergieng. Der Schaden, den der Sturm an Gebäuden und Anlagen verursachte, ist demnach sehr bedeutend, wenn er sich jetzt auch nur zum geringsten Theile übersehen läßt. Außerdem wurden viele Personen auf diese oder jene Weise mehr oder minder schwer, zum Theile sogar tödtlich verletzt.

Wien, 11. März. Im Abgeordnetenhause verlas der Vizepräsident Smolka eine Zuschrift des Präsidenten Coronini, worin derselbe erklärt, er schließe aus verschiedenen der jüngsten Vorgänge, daß er das Vertrauen des Hauses nicht mehr besitze, und daher entsage er der ehrenvollen Stellung. Da die Geschäftsordnung einen Rücktritt vom Amte nicht gestatte, und er nicht zuverlässig darauf rechnen könne, daß das Haus seine Bitte um Enthebung gewähren werde, so lege er sein Mandat nieder. (Tiefe anhaltende Bewegung.) Smolka drückt sein tiefes Bedauern über den Entschluß Coronini's aus. Eine Präsidentenwahl findet in nächster Sitzung statt.

Haag, 12. März. Holland acceptirt ohne Vorbehalt die Einladung Frankreichs und der Vereinigten Staaten zur Münzkonferenz in Paris.

In der zweiten holländischen Kammer erwiderte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten auf die Interpellation des Abg. Lenting über die Transvaal-Angelegenheit, ein offizieller Vermittlungsvorschlag ohne Zustimmung der beiden kriegführenden Parteien würde der Neutralität der Niederlande widersprechen. In Bezug auf die Gesellschaft vom Rothen Kreuz habe das Londonerkabinet erklärt, es werde in Transvaal der Genfer Konvention gemäß gehandelt werden. Die Regierung gedenke der Gesellschaft des Rothen Kreuzes keine offizielle Unterstützung zu leihen, werde aber im Uebrigen die Interessen Hollands wahrnehmen. Die Fortsetzung des Krieges würde ein Aufhören der Verhandlungen zu Gunsten des Friedens nicht bedingen, für dessen Herbeiführung das Haager Kabinet fortgesetzt thätig sei. Die Kammer war im Allgemeinen von der Erklärung des Ministers befriedigt.

Aus den Niederlanden und Belgien werden wieder Wassergefahren berichtet. In Lüttich waren wieder die Landungsplätze überschwemmt, die angekommenen Schiffe werden auf den Quais ausgeladen. Durch Unterwaschung des Bodens waren mehrere Häuser unbewohnbar geworden und sollen abgerissen werden.

Aehnliche Wassergrößen werden auch aus verschiedenen Gegenden Deutschland's berichtet, so vom Rhein, Main, Weser, Kinzig, Fulda, wo theilweise auch Schädigungen eingetreten sind. Bei Caub und Dienheim in der Gegend von Mainz fanden Erdstöße statt. Der Schaden an letzterem Orte, der durch Verwüstung von 150 Morgen Weinberge verursacht worden ist, wird auf über 500,000 Mark geschätzt.

Berlin, 11. März. Die provisorische Leitung des Ministeriums des Innern ist nunmehr bis zur Ernennung eines definitiven Ministers dem Kultusminister v. Puttkamer übertragen worden.

Neben viel politischem Unbehagen beunruhigt Fürst Bismarck dermalen noch Familienmißgeschick. Sein Sohn Herbert ist, wie „Berliner Tagbl.“ und „Wiener Allg. Ztg.“ melden, mit der schönen verheiratheten Fürstin C. nach Italien durchgebrannt und soll mit der Entführten jetzt in Genf weilen. Der betrogene Gatte hat eine Scheidungsklage eingereicht. Die Geschichte macht Aufsehen und der Allgewaltige wüthet umsonst über die losen Streiche, die Amor unter Sterblichen anrichtet.

Die Hochzeitsgeschenke des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preußen sollen im königlichen Schlosse zum Besten des Frauenvereins ausgestellt werden. Die Erlaubniß, Hochzeitsgeschenke darzubringen, ist nur Korporationen und solchen Personen gestattet worden, die in irgend einer Beziehung zur königlichen Familie stehen. Man erzählt, es seien gegen 3000 Anerbietungen zu Hochzeitsgeschenken zurückgewiesen worden.

Karlsruhe, 12. März. Heute Vormittag wurde die Verlobung des Kronprinzen von Schweden mit der Prinzessin Viktoria von Baden im engsten Familienkreise vollzogen. Um 2½ Uhr fand die Gratulations-Cour statt. Die Stadt war beflaggt.

Die steigende Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika nimmt die öffentliche Aufmerksamkeit mehr und mehr in Anspruch. Im abgelaufenen Jahre sind an die 450,000 Personen aus Europa über den Ozean gezogen, und nach einem Bericht des statistischen Bureau's in New-York haben dieselben ungefähr 175 Millionen Franken Kapital mit sich geführt. Die große Mehrzahl der Ausgewanderten sind germanischen Stammes und die Führer der Opposition in Deutschland haben auch nicht verfehlt, das zunehmende Bestreben der Landbevölkerung, Hof und Herd zu verkaufen und in der neuen Welt sich eine Heimat zu gründen, als ein Zeichen der drückenden gewerblichen Verhältnisse und nebenher der Abneigung der heranwachsenden bäuerlichen Jugend vor dem Kriegsdienste zu verkünden. Diejenigen aber, welche die neue volkswirthschaftliche Aera als eine vielverheißende rühmen, geben die starke Auswanderung als das Werk bezahlter Agenten aus, die im Dienste der Vereinigten Staaten stehen; sie wollen in den fortwährenden Emigrantenzügen nur die Erfolge amerikanischer Eisenbahn- und Landverkaufs-Gesellschaften erkennen, die weder Mühen noch Kosten scheuen, um ihr Geschäft zu einem recht erträglichen zu machen.

Buenos Ayres, 11. Febr. Ein russischer Agent bewirbt sich um eine große Landschenkung für 1000 Kolonisten, die aus Rußland nach dem Laplata-Gebiet kommen sollen. Große Landkäufe sind angeblich für Rechnung europäischer Kapitalisten geschlossen worden. In Buenos Ayres herrscht eine ungeheure Hitze.

Chronik der Stadt Aarau.

(Korresp.) So heißt das jüngst im Verlag von F. G. Martin in Aarau erschienene historische Werk, das uns in chronologischer Reihenfolge „allerhand Merkwürdigkeiten, die sich im Laufe der Zeit in und mit der Stadt zugetragen“ erzählt, worüber verschiedene, in der Vorrede namentlich angeführte handschriftliche Quellen Aufschluß geben. Das ehemalige Provinzialstädtchen Aarau nimmt zwar bis zu Beginn dieses Jahrhunderts in den geschichtlichen Ereignissen eine höchst bescheidene Stellung ein. Aber trotz dem es sich mit einer epochemachenden ruhmreichen Vergangenheit so mancher Schwesterstadt unseres Landes nicht messen kann, so darf es heute nicht minder stolz sein auf das, was es aus „einem der geringsten im Lande“, aus sich selbst, geworden ist. An seiner Wiege standen nicht fürstliche Protektoren und mächtige Gönner; es konnte nicht durch großen Besitzthum an Ländereien und Unterthanen sich hervorthun; aber um so interessanter müssen uns diejenigen Aufzeichnungen aus seiner Geschichte sein, an deren Hand wir die Entwicklung des unbedeutenden Ortes bis zum Moment, wo es Mittelpunkt der eidgenössischen Politik und Sitz der helvetischen Regierung wurde, verfolgen können.

Die Chronik erstreckt sich von der Mitte des 13. Jahrhunderts bis 1820. Die Stadt Aarau wird in keinen Urkunden früher erwähnt. Dennoch hat neben Andern der verstorb. Hr. Rothpletz-Rychner, der hauptsächlichste Förderer vorliegender Chronik den Versuch gemacht, den Beginn der Geschichte Aarau's in der Römerzeit zu suchen und nimmt die Beweise hiefür aus hierorts gefundenen Ueberresten aus jener Zeit, namentlich in der Konstruktion des ehemaligen Thurmes Rore und desjenigen am obern Thore, die übereinstimmende Aehnlichkeit haben mit andern baulichen Ueberresten des Aarenthales aus jener Zeit. Merkwürdigerweise treten andere Ortschaften der Umgebung, wie Gretzenbach, Werd, Küttigen, Suhr, Entfelden u. s. w. theils schon im 8. und theils vor Mitte des 11. Jahrhunderts urkundlich hervor. Erst unter den Grafen von Habsburg errang sich Aarau für geleistete Dienste urkundlich bestätigte Freiheiten, und von da an begegnen wir in dieser Chronik dem Streben nach Besitz-Erwerb nach Außen, sowie des innern Aufschwunges im Gerichts- und Strafwesen, Markt- und Bürgerrecht u. s. w.

Die Chronik ist im jeweiligen Styl der Zeit in deutscher Sprache geschrieben und umfaßt 257 Oktav-Seiten. Interessant ist der Anhang mit der Schultheißen-Liste von 1259 bis heute, die im Ganzen 113 Namen ausweist; Verzeichniß der Pfarrer von 1277 an, 64 Namen aufweisend; ferner die Priester, Frühmesser, Kapläne, Klaßhelfer, Provisoren der Lateinschule, Schulmeister, Siegristen, Nonnen und ein alphabetisches Verzeichniß der Bürgeraufnahmen.

Dem Buch sind gleichsam als topographische Ergänzungen einige Illustrationen beigegeben:

1. Das städtische Rathhaus mit dem Thurm Rore; aus dem Stadtplan von 1671.
2. Ansicht von Aarau gegen Ende des 16. Jahrhunderts.
3. Aarau am Anfang des 18. Jahrhunderts.
4. Auf der Rückseite: Aarau im Jahr 1881.

Das Titelblatt schmückt eine Zeichnung von Hrn. Maler Rothpletz dahier.

Der Preis des Buches ist für das was es bietet sehr niedrig gestellt; dasselbe kann, kartonirt, um Fr. 3 direkt beim Verleger, sowie von den Buchhandlungen bezogen werden. Für Jeden, der sich um die Geschichte Aarau's interessirt, ist das Buch eine schätzenswerthe Lektüre.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12. März 1881.

Geburten.

März 5. Eugen, S. des Emanuel Gottfried Keller, Buchdruckereibesitzer, von Hottwyl.
„ 6. Paul Robert, S. des Albert Eugen Häßig, Buchbinder, von Aarau.

Eheverkündungen.

März 7. Gottlieb Hunziker, Schneider, von Unterkulm, in Aarau, und Anna Tschopp, von Waldenburg, in Aarau.
„ 11. Adolf Weber, Kaufmann, von Gelterkinden (Baselland), in Basel, und Hedwig Karolina Elisabeth Imhof, von Aarau und Brugg, in Aarau.
„ 12. Johann Jakob Märki, Kaminfeger, von und in Mandach, und Lisette Bohler, von Seengen, in Aarau.

Todesfälle.

März 8. Abraham Hemmeler, Schuster, von Aarau.
„ 9. Barbara Merz, von Oberbözberg.
„ 9. Paul Robert Häßig, Buchbinders, v. Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

März 13. Hermann August, S. des Friedrich Ernst, Röhrenfabrikant, von Aarau.

München, 12. März. Schrannenbericht. Weizen 11. 93, Aufschlag 02 Pf., Roggen 10. 38, Gerste 6. 98. Hafer 7. 15, Wicken 7. 67, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7225 Ztr. Gesammtbestand 8848 Mtz.

Wochenmarkt in Aarau vom 12. März 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — 2. 40. Eier 9 bis 11 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 50—90 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts., 4 Paar Aepfel, 3 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 10—12 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—60, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 70, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Im Märzheft der **„Deutschen Rundschau"** setzt **Gottfried Keller** seinen Novellen-Cyclus „Das Sinngedicht" fort. Diesmal ist es eine Erzählung, in welcher Keller's Humor die ganze Scala vom graziös Lächelnden bis zum derb Komischen durchläuft, um in der unvergleichlichen Schlußscene der „armen Baronin" die Wirklichkeit wie mit einem Brillantfeuer phantastisch zu beleuchten. — In einer zweiten Novelle des Heftes, „Die Schlacht bei Waterloo" lernen wir einen jungen, höchst begabten Norwegischen Schriftsteller **Alexander L. Kjelland** kennen, der unseres Wissens hier zuerst dem deutschen Publikum vorgestellt wird, aber wohl berufen sein dürfte, neben seinen Landsleuten Björnson und Ibsen auch bei uns die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. — Von den übrigen Beiträgen steht an augenblicklichem Interesse vornan: „G. E. Lessing und St. Afra". Der gegenwärtige Rector der Meißener Fürstenschule, **Dr. H Peter,** giebt in diesem Aufsatz, auf Grund der noch vorhandenen Akten und Zeugnisse, ein überaus anziehendes Bild von Lessing's Schuljahren und erhöht den Werth seiner Mittheilungen durch **ein bisher noch niemals veröffentlichtes Gedicht,** eine poetische Epistel, welche der jugendliche Dichter in seinem achtzehnten Jahre verfaßt hat und welche, soweit unsere Kenntniß reicht, überhaupt **Lessing's erstes Gedicht** ist. Die hohe Bedeutung dieser Publikation ist einleuchtend. — Der Schluß von Prof. **W Preyer's** hochwichtiger Arbeit über den „Hypnotismus" präzisirt die Stellung dieser merkwürdigen Erscheinung gegenüber der Heilkunde. **Karl Hillebrand** entwirft in seiner geistvollen Art ein Portrait von „Guizot in seinem Privatleben" und **M. M. von Weber** theilt in den „Wasserstraßen Englands" die Resultate einer Studienreise mit, welche er im Auftrage des Königl. Preußischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten unternommen hat. — Die „Literarische Rundschau" bespricht u. A. Ebers' Roman „Der Kaiser", und eine ganze Reihe neuerer deutscher Dichtungen. Den Schluß macht ein ergreifender Artikel über den am 5. Febr. d. J. verstorbenen **Thomas Carlyle.**

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Kanzlisten auf der Kanzlei des eidg. Justiz- und Polizeidepartements mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 3000 — 3800 ist infolge Demission des bisherigen Inhabers neu zu besetzen Diejenigen Schweizerbürger, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, werden ersucht, ihre Anmeldungen bis den 25. März nächsthin mit Angabe ihres Alters, Heimat- und Wohnortes, sowie unter Anschluß der Zeugnisse über juristische Bildung und Leumund schriftlich und frankirt an das eidg. Justiz- und Polizeidepartement einzusenden. Die Bewerber müssen der drei Landessprachen mächtig sein.

Infolge Resignation ist die Stelle eines Uebersetzers beim schweizerischen Ständerathe erledigt worden und wird daher zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Die Honorirung für jeden Diensttag beträgt, nebst Reiseentschädigung, 30 Franken. Schweizerbürger, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre Anmeldung, von Leumunds- und Studienzeugnissen begleitet, bis zum 3. April nächstkünftig der schweizer. Bundeskanzlei franko einzusenden, die zu weiterer Auskunftsertheilung bereit ist.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 10. AARAU, den 12. März 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209½	208½	209½	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123⅝	—	123⅞	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	—	99⅞	3½ „
Mailand, valuta legale	—	98	—	98	4 „
London	25. 37½	25. 32½	25. 37½	25. 32½	3 „
Paris	100⅛	100	100¼	100⅛	3½ „
Wien	216½	214¾	—	215	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½ %	Minimum 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	375	372½	375
Nordostbahn Stammactien	352½	348¾	350
„ Prioritäten	520	510	—
Union Suisse Stamm	240	237½	—
„ „ Prioritäten	417½	412½	—
Uetliberg-Bahn	—	340	—
Arth-Rigi-Bahn	296¼	292½	295
Rigi-Bahn	855	845½	850
Centralbahn	491¼	490	490
Jurabahnen	380	378¾	380
Suisse occidentale Stamm	206¼	203¾	206
„ „ Prioritäten	525	523¾	523
Schweiz. Creditanstalt	720	710	—
Bank in Winterthur	590	580	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg Bank ex Coup.	—	282½	—
Basler Handelsbank	600	596¼	597½
Basler Bankverein	922½	921¼	922½
Eidg. Bank	441¼	440	440
Berner Handelsbank	295	293¾	295
Bank Zofingen	487½	470	—
Bank Baden	535	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	1060	1055	1055
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	696¼	695	695
Bank in Müllhausen Fr. 250 einbez.	690	688¾	690
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	800	—	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102½	101½	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101½	—
4½ „ dto. „ 1891	—	102	—
4⅜ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	99⅛	98⅞	—
3 „ „ Genf	94	93½	93½
4 „ Stadt Winterthur	—	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101½	101	101⅛
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	94½	—
4 „ „ „ 1892	95	94½	95
4½ „ „ „ 1886	—	100	—
4½ „ „ „ 1887	100¼	100	—
4½ „ „ „ 1888	100¼	99⅞	—
4½ „ „ „ 1892	—	99¼	—
4½ „ „ „ 1895	—	99	—
4½ „ „ Emission 1879	98½	98	—
4½ „ Central & Nordost	102¼	101¾	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93½	93⅛	93½
4 „ „ von 1880 1883—1957	93¼	93¼	93¼
4½ „ „ 31. Juli 1881	—	100¼	—
4½ „ „ 10. Okt. 1881	—	100¼	—
4½ „ „ 31. Dez. 1881	—	100¼	—
4½ „ „ 1884	—	101¼	101¼
4½ „ „ 1888	—	101¼	—
4½ „ „ 1890	—	101¼	101¼
5 „ „ 1864-1888	102½	—	—
5 „ „ 1888	—	103	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	96½	96	—
5 „ „ IV. „	96¼	95⅞	96⅛
5 „ Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	101	100¾	100⅞
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ „ „ I. „	96	95⅞	—
4 „ „ „ II. „	—	92	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	99½	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ „ 3½ % verzinslich;
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
halten wir uns bestens empfohlen.

Wir sind Käufer von

4½ % Obligationen der Schweiz. Centralbahn,

welche im laufenden Jahr zur Rückzahlung fällig sind, à **100¼ pCt.** plus laufenden Zins.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Schäfer, Tapezierer, Vater, von Aarau, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Dienstag den 15. März** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an im geldstaglichen Wohnhause und

b) des **Wohnhauses Nr. 230** an der Golattenmattgasse zu Aarau nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.

An Fahrhabe kommt zur Versteigerung: Eine **Commode, 1 Canapee, 1 Handnähmaschine, 1 Commode mit Aufsatz,** 1 einschläfiges **Bett,** 1 einthüriger **Kasten, 1 Petroleumküche, 1 Hobelbank,** sämmtliches **Tapezierer-werkzeug,** sowie mehrere andere Gegenstände.

Aarau, den 8. März 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Eine geübte **Glätterin** empfiehlt sich auf die die Stören, sowie für Arbeit ins Haus; **Schachen Nr. 739.**

Liegenschafts- & Fahrhabesteigerung.

Die Erben des **Daniel Kyburz,** gewes. Drechsler auf Buch zu Unter-Erlisbach bringen das erbschaftliche, **in Liegenschaften und Fahrhabe** bestehende Vermögen an öffentliche Verkaufssteigerung, wie folgt:

1) **Die Liegenschaften, Donnerstag den 17. März 1881, Abends 8 Uhr,** in der Pintenwirthschaft des Gemeinderath **Blattner** zu **Unter-Erlisbach.**

Dieselben bestehen in:

a. Einem Wohnhause mit Scheuerwerk auf Buch; geschätzt und versichert um Fr. 285'. —
b. Ca. 1 Hekt. und 44 Ares Garten-, Wies- und Pflanzland ebenfalls auf Buch;
c. Ca 96 Ares Ackerland bei Heinisbrunnen;
d. Ca. 31 Ares Rebland im Hinterberg;
e. Ca. 27 Ares Pflanzland am Buchhügel und
f. Ca. 18 Ares Mattland in der Au.

2) **Die Fahrhabe & Lebwaare, Freitag den 18. März 1881, Vormittags 8 Uhr,** im erbschaftlichen Wohnhause auf Buch.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und es werden Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
J. Stirnemann, Gemeindeschreiber in Erlisbach.

Für Kleinmechaniker.

2 bis 3 tüchtige Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung in der Gravir-Anstalt von **J. J. Güller** in **Hütikon** bei **Baden.**

Stracchino di Gorgonzola

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Eine **Stube, Nebenstube, Kammern** nebst Zubehör, sogleich oder später.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Lehner, Malthysenkaspars, Wattenmacher im Loch zu Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens **Donnerstag den 17. März 1881** statt und zwar:

a. der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b. der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 9. März 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Offene Stelle.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, junger **Mann,** der etwas von der Gärtnerei **versteht,** findet lohnende Anstellung zur Besorgung des Gartens und einiger Hausarbeiten bei

Bally-Prior in Schoenenwerd.

Ein kräftiger der Schule entlassener **Knabe** fände sofort gut bezahlte dauernde Arbeit. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der schweren Krankheit unseres geliebten Gatten und Vaters

Abraham Hemmeler,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die vielseitige Theilnahme bei der Krankheit wie bei der Beerdigung unserer lb. Mutter

Wittwe Barbara Merz

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Tombola für Effingen.

Allfällige Forderungen an das **Damencomite** beliebe man bis spätestens **Mittwoch** Mittag bei **Frau Breitenstein** einzugeben.

Die Liste der noch nicht abgeholten Gewinne erscheint morgen in diesem Blatte.

Publikation.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf der hiesigen Gemeindekanzlei wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis 25. dieß schriftlich unter Beilage allfälliger Zeugnisse beim unterzeichneten Gemeindeschreiber einzureichen, welcher über die Anstellungsbedingungen auf Wunsch nähern Aufschluß ertheilt.

Aarau, den 8. März 1881.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Publikation.

Da bei dem Leseholzsammeln in den städtischen Waldungen vielfach Mißbräuche vorkommen, hat sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt gefunden, einem bezüglichen Antrag der Forst-Commission Folge gebend, die Zeit, während welcher das Holzsammeln gestattet sein soll, auf die Monate November bis März zu beschränken. Während der Monate April bis und mit Oktober bleibt der Wald geschlossen. Gleichzeitig werden die Inhaber von Leseholzkarten darauf aufmerksam gemacht, daß das Leseholzsammeln mit aller Strenge überwacht und gegen Fehlbare unnachsichtlich mit Entzug der Karten eingeschritten werden wird.

Aarau, den 7. März 1881.

Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. März 1881 wird in **Aarau** Viehmarkt abgehalten.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Montag den 14. März,
Abends 8 Uhr:

Großes Concert.

5 Personen.

Eine große Auswahl
in soliden, schönen und billigen

Mädchen- & Knabenhüten

empfiehlt bestens

Ida Suter,
neben der Apotheke Weibezahl.

Moderne Stroh-Hüte

für Frauen, Mädchen & Knaben sind angelangt, sowie das **Neueste in Blumen, Stoffen, Federn & Agraffes.**

Alte Hüte werden gewaschen, gefärbt und garnirt bei der sich bestens empfehlenden

Emma Haßler-Stampfli.

Bierpressionen,

auch kleinere, in verschiedenen Systemen haben wir stets vorräthig, sowie deren Bestandtheile, **Hahnen, Schläuche** 2c. billigst. Besorgen auch **Reparaturen,** sowie solche an größern und kleinern Maschinen aller Art.

Wanner & Cie., Zofingen.

Zu verkaufen:

Eine so gut wie neue **Artillerie-Unteroffiziers-Uniform** zu billigem Preis. Zu erfragen bei der Expe[illegible].

General-Versammlung
des Handwerker- & Gewerbevereins in Aarau

Montag den 14. März 1881, Abends 8 Uhr,
in der Restauration von Herrn J. Rohr am Holzmarkt.

Traktanden:

1) Zollfrage.
2) Vortrag von Herrn Stadtrath Landolt-Nigg über das neue Gesellschaftshaus nebst Vorlage der Pläne.
3) Mittheilungen des schweizerischen Gewerbevereins.
4) Anträge von Mitgliedern.

Um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Xaver Gaßler** von Koblenz, gewes. Wirth zum Wildenmann in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

1) **Der Liegenschaften, Montag den 14. März 1881,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann selbst.

Dieselben bestehen in:

a) Dem Gasthof zum Wildenmann in Aarau mit ehehaftem Wirthschaftsrecht, geschätzt um **Fr. 45,000.** —
b) Einem hinter obigem Gebäude liegenden Wohnhaus mit Magazin, Eisbehälter und Waschhaus, geschätzt um **Fr. 18,000.**
c) Einer Scheune mit Stallung auf dem Rain, geschätzt um **Fr. 10,000.**

2) **Des sämmtlichen Wirthschaftsmobiliars, Dienstag den 15., Donnerstag den 17. März** und wenn nöthig die folgenden Tage im Wildenmann.

Die Fahrhabe wird gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 2. März 1881

Für die Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Für Haushaltungen empfohlene chemisch-technische Artikel
von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, **leicht abwaschbar.**
Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltrocknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.
Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.
Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.
Farben für Eier, 9 Nuancen in löslichem Pulver, sowie in Gold- und Silberfarbe.
dito in Schachteln mit 5 Stäbchen (Marmorirfarben).
Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen.
Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.
Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.
Fleckwasser zum leichten Entfernen von Fett, Harz und Schweissflecken.
Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere.
Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.
Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall
Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.
Wäscheappretur (flüssige **Brillantine**), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.

Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Die Mehlhandlung zur Löwenschanze,

Löwenstraße Nr. 35 Zürich,

empfiehlt einem geehrten Publikum ihre verschiedenen **Weiß-, Back- und Futtermehle** zu geneigter Abnahme und macht dabei auf die sehr **preiswürdigen** mittleren **Back-** und besonders vortheilhaften **Mischletenmehle** zu Fr. 20, 18½, 17, 15½ und 14 Fr., sowie auch auf ihre diversen **Futter-Artikel,** wie **Kopfmehl** zu Fr. 11½, **Mastmais** zu Fr. 11, **Hafer** zu Fr. 10 und **Mastmehl** zu Fr. 7 speziell aufmerksam. Ebenso auf die dato vorräthige **Roggenmischleten** à Fr. 11½ und **reiner Roggen** à Fr. 11 per Zentner.

Sämmtliche Preise sind per 50 Kilogr. Netto **ab hier,** beziehungsweise „franko Bahnhof Zürich" gegen Baar der Nachnahme verstanden. Probesendungen von mindestens je 10 Kilogr. stehen gerne zu Diensten. Die Säcke werden künftighin mit Fr. 1 per Stück **extra** berechnet und wenn noch in gutem Zustande innert Monatsfrist auf Wunsch zum gleichen Preise wieder zurückgenommen.

Zürich, 10. März 1881. **Die Obige.**

P. S. Alle von früherher noch ausstehenden Säcke erbittet sich die Unterzeichnete spätestens bis Ende März l. J. gegen Quittung zurück, ansonsten solche (weil Mühlesäcke) mit Fr. 1 per Stück berechnet werden müßten.

(O. F. 4543) **Mehlhandlung zur Löwenschanze.**

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau,** unübertrefflich gegen Schnupfen, Katarrh, Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Kratzen im Halse, sowie in grösseren Gaben gegen Verstopfung, ist in Aarau allein echt zu haben bei **G. Angst,** hinterm Platz Nr. 214.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 75

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu vermiethen:

Zwei Logis von je 3 Zimmern mit Zubehör und Wasser in der Küche. Können auf Mitte Mai und Juni bezogen werden. Sich zu melden in Nr. 625.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeits-Erklärung.

Wehrli, Rudolf, von Küttigen in Bern, Sohn des Jakob Wehrli, Heichen v. Küttigen; gemäß § 210 des A. B. G.

Ausschlagung und Antritt.

Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des Lüscher, Kaspar, gewesener Gärtner und Krämer in Muhen, ist von dessen Kindern ausgeschlagen, von dessen Wittwe Verena Lüscher geb. Bolliger in Soll und Haben auf Grundlage des aufgenommenen amt. Güterverzeichnisses angetreten worden.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Sparkassabüchlein Nr. 89 A auf die Spar-, Leih- und Distriktkasse Aarau als Schuldnerin, und Lüscher, Jakob, Heinrichs in Mooslerau, als Gläubiger lautend, per Fr. 58. 45 vom 31. Dezbr. 1880. — An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 2. April nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 19. Februar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Obligation der aarg. Bank, d. d. 4. Mai 1864, unter Nro. 5534, per Kapital Fr. 800, ausgestellt zu Gunsten des Bolliger, Joh., Küngelsjohannesen von Küttigen, ohne Coupons.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 9. April 1881 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, 26. Februar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Pferdewärter.

Für das den 23. März beginnende Remonten-Depot Aarau werden **tüchtige Pferdewärter** gesucht. Anmeldungen bis zum **20. März** sind an Hrn. Hauptmann **Wittmer,** eidgen. Kavallerie-Bureau in **Aarau** zu richten.

Gesucht:

Erdarbeiter,

von wem, sagt die Exped. d. Blts

Für Bäcker!

In Aarau, Golattenmattgasse Nr. 227 sind **Bäckereigeräthschaften** zu verkaufen, als: Mulde, Kohlenkessel, Krucke, Teigläden, Würkbank und Anderes mehr.

Willisauer Ringli

Depot für Aarau bei

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Toilette-Seifen

per 3 Stück von 50 Cts. an,

Waschschwämme,

empfiehlt billigst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Eine honette treue **Kellnerin** findet Jahresstelle in einer **Brauerei.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Pflaster. — Tropfen.

Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln **J. Keßler, Chemiker, Eschingen, (Thurgau.)**

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Balsam. — Salbe.

Pyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 62.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **15. März 1881.**

Alexander II., Kaiser von Rußland †.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel überrascht uns die Kunde, Kaiser Alexander von Rußland sei einem Attentat zum Opfer gefallen. Wahrlich, der russische Kaiserthron ist kein beneidenswerther Sitz; die Attentate sind nirgends so im Schwunge, als in Rußland. Die Potentaten, die dort unangefochten ihres Regierungsamtes warten konnten, sind zu zählen; nicht umsonst hat man Rußland „eine durch Meuchelmord gemäßigte Despotie" genannt. Auch der Großvater des soeben ermordeten Czaren ist einer Verschwörung zum Opfer gefallen. Es ist bekannt, daß Alexander II. schon oft nach dem Leben getrachtet wurde, allein er entrann immer glücklich, oft wie durch ein Wunder, der Gefahr.

Alexander II, Kaiser von Rußland, wurde den 29. April 1818 geboren und bestieg als schon gereifter Mann am 2. März 1855 den Thron in regelmäßiger Nachfolge seines Vaters Nicolaus I. Als Cäsarewitsch war ihm während dem letzten Jahrzehnt der Regentschaft seines Vaters die Regierung bereits mehrmals anvertraut gewesen. Mitten im Krimkriege mußte er das Herrscheramt antreten; nach Beendigung desselben reiste der neue Czar sogleich nach Möskau und verkündete von dort aus ein weitgehendes, alle geistigen und materiellen Kräfte entwickelndes Friedensprogramm. Bald darauf geschah durch eine internationale Aktiengesellschaft die Ueberstrickung Rußlands mit einem strategisch wohlberechneten Eisenbahnnetz. Am 3. März 1863 erfolgte das wichtige Ereigniß der Aufhebung der Leibeigenschaft und verschiedene großartige Reformen und Begünstigungen für die untern Volksklassen folgten derselben. Den 16. April 1866 geschah in Petersburg der erste Mordversuch an dem Czaren, derselbe mißlang indessen und der Attentäter erlitt den Tod durch den Strang; 35 der Theilnahme verdächtige Personen wurden nach Sibirien verbannt. Auch bei Anlaß der Weltausstellung von 1867, als der Czar in Paris weilte, feuerte ein polnischer Flüchtling einen Pistolenschuß auf denselben ab, der Mörder verfehlte das Ziel und wurde von der Pariser Jury zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. (!) Verschiedene Attentate folgten in spätern Jahren und sind allbekannt, besonders diejenigen der Unterminirungen von Bahnzügen, in denen der Herrscher sich befand, und dann die Sprengung des kaiserl. Winterpalais vom Dezember 1879, wo nur durch zufälliges Verzögern des Erscheinens der Kaiser gerettet wurde. — Aus erster Ehe hinterläßt der Czar 5 Söhne und 1 Tochter; der Thronfolger ist geboren im Jahre 1845 und seit 1866 verheirathet.

St. Petersburg, 13. März. Als der Kaiser Nachmittags 2 Uhr aus der Michael-Reitschule zum Winterpalais heimkehrte, wurde am Katharinenkanal gegenüber dem Stallhofgebäude eine Bombe nach dem Wagen geworfen; der Kaiser blieb unverletzt. Als er ausstieg, zerschmetterte ihm eine zweite Bombe beide Beine, der Wagen wurde zertrümmert, von seiner Begleitung wurden etwa zehn Personen theils getödtet, theils tödtlich getroffen, unter diesen Polizeimeister Forschitzky; mehrere Personen sind leichter verwundet. Die Detonation war so stark, daß die Fensterscheiben im gegenüber liegenden Stallhofgebäude zerschmettert wurden. Zuerst zur Stelle waren der Thronfolger und der Großfürst Michael Nikolajewitsch, welche den schwer verwundeten Kaiser auf einen Schlitten trugen und zum Winterpalais führten.

Die Kunde von dem schrecklichen Attentat durchlief alsbald die Stadt. Unzählige Menschen aus allen Schichten strömten nach dem Winterpalais, Kunde über den Zustand des Kaisers erwartend. Schon gegen 4 Uhr war der Kaiser ohne Bewußtsein verschieden, nachdem er kurz vorher das Abendmahl hatte nehmen können.

Das Attentat ereignete sich am Katharinenkanal, längs dem Park, der zum Palais des Großfürsten Michael gehört. Der Kaiser war von einer Eskorte und den Gehilfen des Polizeipräfekten begleitet; hinter ihm kam der Großfürst Michael. Die erste Bombe traf zwei Tscherkessen; der Kaiser verließ den Wagen, um nach den Verwundeten zu sehen, obwohl der Kutscher inständigst bat, den Kaiser sofort nach dem Palais führen zu dürfen. Die zweite Bombe platzte unmittelbar vor dem Kaiser und zerschmetterte ihm beide Beine. Der Großfürst Michael und der Gehilfe des Polizeipräfekten leisteten dem Kaiser die erste Hülfe, trugen denselben in den Schlitten Dovrojetzkys. Der Verbrecher, der die erste Bombe geworfen, ist verhaftet, der zweite verschwand in der Menge. Als der Kaiser das Winterpalais erreichte, verließ ihn auf der Treppe in Folge des starken Blutverlusts die Besinnung und gegen 4 Uhr starb der Kaiser, nachdem er vorher mit den Sterbesakramenten versehen worden war. Eine ungeheure Menschenmasse stürzte sich unter lauten Aeußerungen lebhaften Schmerzes nach dem Palais, das sofort von Truppen umgeben wurde. Als der Thronfolger erschien, empfing ihn die Menge mit lauten Zurufen. Unmittelbar, nachdem der Tod des Kaisers bekannt geworden, füllten sich die Kirchen mit zahllosen Personen, die für den Kaiser beteten.

Die Truppen haben bereits dem neuen Kaiser den Eid in der Kaserne geleistet. Morgen findet im Winterpalais die feierliche Vorstellung und die Eidesleistung der Zivilbehörden statt; alsdann beginnen die Trauerfeierlichkeiten. Das Winterpalais ist von einem Truppenkordon umgeben.

Der „Kölnischen Ztg." wird aus Petersburg vom 13. dß. geschrieben: Wie man hört, war der Kaiser furchtbar an den Beinen, an den Armen und am Kopfe verletzt. Der Blutverlurst bewirkte den raschen Tod. Nach dem Attentate wurde der Kaiser auf Händen fortgetragen. Ein Marinesoldat sammelte die Orden, welche die Explosion von der Brust des Kaisers gerissen. Von den Verhafteten wurde nur einer als Theilnehmer am Morde erkannt. Mitschuldige sind selbstverständlich vorhanden. Viele Verhaftungen sind vorgekommen.

Der bei dem hiesigen Attentat von einem Soldaten ergriffene Verbrecher heißt Rußakow, ist 21 Jahre alt und seit Jahren Zuhörer an der Bergakademie. Ein zweiter Verbrecher, der die Bombe warf, ebenfalls ein junger Mann, wurde auch ergriffen. Nach Zeitungsmittheilungen erfolgte der Huldigungseid der Mitglieder des Kaiserhauses noch gestern.

Die telegraphischen Mittheilungen an's „Berliner Tagblatt", die von der „N. Z. Ztg." publizirt werden, sagen u. A.: Der zuerst ergriffene Mörder rief seinen Kameraden zu: sagt meinem Vater, er solle mich zu den Todten zählen. Drei Individuen sind ergriffen, Einer wehrte sich mit dem Revolver. Wie sich herausstellt, kamen zwei Mörder in Droschken der kaiserlichen Equipage entgegen, die in Papier gewickelten Sprengbomben auf dem Schooß haltend. Die erste Bombe hat ein fürchterliches Loch gerissen, mit einer Höhlung von vier Fuß Durchmesser, die zweite Bombe schlug weniger tief. Blutlachen bedeckten den Boden.

Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht am 14. folgendes kaiserliche Manifest: „Wir von Gottes Gnaden, Alexander dritter Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen, Czar von Polen, Großfürst von Finnland ꝛc., thun kund und zu wissen: Es hat dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, Rußland mit einem schweren Schicksalsschlage heimzusuchen und seinen Wohlthäter Alexander II. zu sich in's Jenseits abzurufen, er fiel von gotteslästerlichen Mörderhänden, die zu wiederholten Malen nach seinem theuren Leben trachteten. Sie trachteten nach diesem so theuren Leben, weil sie in ihm den Schirm und Hort für die Größe Rußlands und dem Wohlergehen des russischen Volkes erblickten. Beugen wir uns vor dem unergründlichen Willen der göttlichen Vorsehung und senden zu dem Allmächtigen unsere Gebete empor für die Ruhe der reinen Seele unseres entschlafenen Vaters. Wir besteigen den von unsern Vorfahren ererbten Thron des russischen Reiches und der mit ihm verbundenen Unzertrennlichkeit des Czarenthums Polen und des Großfürstenthums Finnland.

Wir nehmen die uns von Gott auferlegte schwere Last auf uns in dem festen Vertrauen auf seine allmächtige Hülfe; möge er die Arbeit zum Wohle unseres geliebten Vaterlandes segnen und möge er unsere Kräfte lenken für das Glück aller getreuen Unterthanen, indem wir vor Gott dem Allmächtigen das von unserem Vater abgelegte heilige Gelübde wiederholen, nach dem Vermächtnisse unserer Vorfahren, unser ganzes Leben der Fürsorge um die Wohlfahrt, Macht und Ehre Rußlands zu weihen. Wir fordern alle unsere getreuen Unterthanen auf, vor dem Altare des Allerhöchsten ihre Gebete mit den unserigen zu vereinen, und gebieten ihnen, uns Treue zu schwören unserm Nachfolger seiner kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten-Thronfolger Nikolai Alexandrowitsch. Gegeben in St. Petersburg im Jahre nach Christi Geburt 1881 und unserer Regierung im Ersten."

Die politischen Folgen des erschütternden Ereignisses vom 13. d. lassen sich zur Stunde in ihrem vollen Umfange noch nicht übersehen. Unter allen Umständen werden dieselben sehr bedeutend sein. Für Rußland selbst dürfte mit der Thronbesteigung des Zarewitsch, der, am 10. März 1845 geboren, jetzt in seiner besten Mannskraft steht, eine neue Reformära beginnen. Müde und gebrochen wie der Kaiser in seinen letzten Lebensjahren war, konnte sich derselbe nicht mehr dazu entschließen, selbst Hand anzulegen an die höchst wünschenswerthe Decentralisation des bisherigen absolutistischen Regierungssystems. Er betraute den Grafen Melikoff mit allen jenen umfassenden Vollmachten, welche zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ausrottung der Nihilisten nöthig erschienen und ließ im Uebrigen Alles möglichst beim Alten. Desto dringender wird jetzt für den Kaiser Alexander III. die Nöthigung der Heilung der vielen schweren Schäden, an denen der russische Coloß mit seinen 88 Millionen Seelen krankt, endlich in die Hand zu nehmen. An gutem Willen dürfte es dem neuen Herrscher nicht fehlen, denn die ernsten Lehren des letzten Jahrzehnts sind an Alexander Alexanderowitsch nicht spurlos vorübergegangen. Es ist derselbe nach dem Urtheil Solcher, die ihn früher gekannt haben, zum ernsten Manne herangereift.

Paris, 14. März. Die Journale sind einstimmig in der Verurtheilung des Attentats von Petersburg und drücken ihren Abscheu aus vor der Ermordung des Czaren.

Der Präsident Grevy hat sofort dem Thronfolger den Ausdruck schmerzlichster Theilnahme an dem Unglücksfalle telegraphisch übermittelt und der Minister Barthelemy hat dem französischen Botschafter in Petersburg, General Chanzy, ein ähnliches Telegramm übersandt.

Senat und Kammer haben auf die Nachricht von Petersburg die Sitzungen aufgehoben, nachdem sie ihre tiefe Entrüstung gegen das Attentat ausgesprochen.

Berlin, 14. März. Reichstag. Bei Eröffnung der heutigen Sitzung hielt der Präsident folgende Ansprache: „Wir Alle stehen tief erschüttert unter dem Eindruck des entsetzlichen Ereignisses, welches sich im östlichen Nachbarreiche vollzogen hat, eines Ereignisses, welches den deutschen Kaiser eines geliebten Verwandten und treuen Freundes beraubte. Es entspricht sicherlich den Wünschen und Bedürfnissen dieses Hauses, wenn das Präsidium der herzlichen Theilnahme des Reichstages an dem Verluste, von welchem der Kaiser und das Kaiserhaus betroffen worden, ehrfurchtsvollen Ausdruck gibt." (Zustimmung.)

Eidgenossenschaft.

Die Berliner „Nationalzeitung" vom 13. März publizirt die Konvention für den Pariser Münzkongreß, enthaltend 11 Artikel. Artikel 1. Die Vereinigten Staaten von Amerika, die französische Republik 2c. konstituiren sich zu einem Gebiete einer Union bimétallique unter den nachstehend stipulirten Klauseln und Bedingungen. Die Staaten der Union lassen (Artikel 2) Gold und Silber zur Ausmünzung ohne jede Beschränkung der Quantität zu und nehmen das Verhältniß von 1 zu 15½, zwischen dem Gewichte des reinen, in der goldenen Münzeinheit enthaltenen, und dem Gewichte des reinen, in der gleichen Silbereinheit enthaltenen Metalles an. Artikel 3. Unter der Bedingung, daß dieses Verhältniß von 1 zu 15½ stets beobachtet wird, bleibt jedem Staate frei, seine Münztypen zu behalten: also den Dollar, den Franc, das Livre-Sterling, die Mark, sowie dieselben zu verändern. Artikel 4. Jede Person soll berechtigt sein, jede beliebige Quantität Gold oder Silber, sei es in Barren, sei es in fremden Geldstücken nach den Münzstätten jeden Staates der Union zu bringen, um sie dann in Form von baarem Gelde mit dem Gepräge des Staates wieder in Empfang zu nehmen. Die Ausmünzung ist für das Publikum unentgeldlich. Jeder Staat der Union übernimmt selbst die Kosten für eigene Ausmünzung. Artikel 5. Die Münzstellen jedes Staates sollen das vom Publikum gebrachte Metall so rasch als möglich ausprägen und zwar zu dem oben erwähnten Verhältniß von 1 zu 15½ zwischen Gold- und Silbermünzen. Das also angefertigte baare Geld wird der Person übergeben, welche das Metall überbracht hat oder den Rechtsnachfolgern dieser Person. Falls die Person, welche Gold oder Silber überbringt, unverzügliche Bezahlung der Summe verlangt, welche ihr nach Ablauf der Ausmünzung zukommen würde, so geschieht diese Bezahlung mittelst eines Abzuges, welcher 2 pro Mille nicht übersteigen darf. Die Summe wird nach Belieben der zahlenden Partei in Gold- oder Silbergeld bezahlt oder in Bankbillets zum legalen Course, welche bei Sicht in Metallgeld umgewandelt werden können. Art. 6. Gold- und Silbermünzen haben in gleicher Weise und für jede Summe in dem Staate, welcher sie fabrizirt hat, legalen Cours. Art. 7. In jedem Staate wird das Gouvernement fortfahren, auf dem Wege des Monopols seine Ausgleichungs- oder Scheidemünze auszugeben; es wird die Quantität und die Qualität derselben bestimmen und den Betrag festsetzen, über welchen hinaus kein Privatmann verpflichtet ist, dieselbe als Zahlung anzunehmen. Art. 8. Die Thatsache, daß ein Staat Papiergeld ausgibt oder ausgeben läßt, gleichviel ob es konvertirbar ist oder nicht, befreit den Staat, der es emittirt oder emittiren läßt, nicht von der hier stipulirten Verpflichtung, seine Münzstätten stets für freie Ausprägung beider Metalle zum Verhältniß von 1 zu 15½ offen zu halten. Art. 9. Das Gold und Silber, sei es in Barren, sei es in baarem Gelde, wird weder beim Import noch beim Export einem Zoll unterworfen. Art. 10. Die Annahme des Silbers beginnt an demselben Tage in allen Münzstätten der Union. Art. 11. Die gegenwärtige Konvention bleibt bis zum 1. Januar 1900 in Kraft. Falls sie nicht ein Jahr vor diesem Datum aufgekündigt ist, bleibt sie durch stillschweigende Erneuerung von selbst bis 1. Januar 1910 verlängert und so weiter in Perioden von 10 Jahren, bis sie ein Jahr vor Ablauf der zehnjährigen Periode gekündigt wird, mit der Maßgabe jedoch, daß Aufkündigungen seitens derjenigen Staaten, welche in Europa weniger als 20 Millionen Einwohner haben oder welche dem Regime des nicht konvertirbaren Papiergeldes unterworfen sind, obgleich sie diese Staaten befreien, nicht bewirken, daß stillschweigende zehnjährige Verlängerung der gegenwärtigen Konvention zwischen den übrigen Staaten der Union verhindert wird.

Die zweite Liste der Ehrengaben für das eidg. Schützenfest weist einen Gesammtbetrag von Frkn. 32,711. 97 auf. Es befinden sich darunter folgende Gaben: Stadt Freiburg Fr. 3000; „Helvetia Riffle Klub" in New-York Fr. 1000; Kantonalschützengesellschaft Zürich Fr. 500; Regierungen der Kantone Zürich und Waadt je Fr. 500; Regierungen der Kantone Tessin und Thurgau je Fr. 400; aargauische und solothurnische Kantonalschützengesellschaft je Fr. 400; Regierungen der Kantone Schwyz, St. Gallen und Schaffhausen je Fr. 300.

— * Aarau. Den beiden letzte Woche mit so glücklichem Erfolg in Scene gesetzten Vorstellungen des dramatischen Vereins (die Einnahmen fallen z. Th. der Rettungsanstalt Effingen z. Th. der Kasse für Ferienversorgung armer Kinder zu) folgte Sonntags den 13. d. M. bei überfülltem Hause eine dritte und letzte Aufführung derselben Stücke. Die recht gelungene Durchführung des Lustspieles „Ein Polizeifall", dessen Hauptrollen mit Rücksicht auf die darauf verwendete Arbeit keineswegs entsprechend dankbar sind, verdient alle Anerkennung. Madame Perard, Angelika und Alfd. Ducamp ließen in Sprache und Spiel nichts zu wünschen übrig; auch der Staatsanwalt, der die undankbarste Aufgabe hat, löste dieselbe zur vollen Zufriedenheit.

Die Hauptrollen im „Singvögelchen", welche für die einzelnen Darsteller schon dankbarer sind, waren in ebenso bewährten als tüchtigen Händen. Der Madame Perard, sowie der Inhaberin der Titelrolle im Singvögelchen darf in Anbetracht darauf, daß diese beiden Damen seit Bestehen des dramat. Vereins ihre gefl. erfolgreiche Mitwirkung auch in verhältnißmäßig undankbaren Parthien nie verweigerten, ein Kranz der vollsten Anerkennung gewunden werden.

— Aarau. (Einsdg.) Das von der hiesigen Stadtmusik-Gesellschaft, zu Gunsten ihres Direktors, Hrn. Burgmeier, auf vorgestern Nachmittags veranstaltete Benefize-Konzert hatte sich eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen.

Fragen wir nun, ob das Konzert, vom musikalischen Standpunkt aus betrachtet, diesen zahlreichen Besuch auch wirklich verdient, bezw. die gehegten Erwartungen gerechtfertigt habe, so müssen wir die Frage mit „Ja" beantworten.

Was vorab die Leistungen der Stadtmusikgesellschaft betrifft, so gebührt denselben alle Anerkennung, und zwar um so mehr, als man eben nicht vergessen darf, mit welchen Schwierigkeiten eine solche aus lauter Dilettanten zusammengesetzte Gesellschaft fortwährend zu kämpfen hat. Sämmtliche Piecen, mit Einschluß der Soli, wurden gut vorgetragen, und es zeigte sich so recht, welch' bedeutender Einfluß auf den Effekt der Akustik des Lokals zufällt. Auf das Technische nachher einzutreten würde zu weit führen; es sei uns nur erlaubt, dem einen Gefühl der Befriedigung darüber Ausdruck zu geben, daß nun auch die Schlaginstrumente ihre Aufgabe richtig erfaßt zu haben scheinen.

Nur auf dem betretenen Wege fortgefahren, so kann die Stadtmusik immer auf die Anerkennung und Unterstützung des hiesigen Publikums zählen.

Und was sollen wir schließlich zu den Solo-Vorträgen der Herren Käslin und Burgmeier sagen? Ihrer nicht zu gedenken, wäre anstandslos und undankbar zugleich, und doch haben wir nur das eine Gefühl: Es hieße wahrlich Wasser in den Rhein tragen, wollte man darüber ein einziges Wort des Lobes verlieren. Nur danken können wir ihnen von ganzem Herzen, danken für den erhebenden Genuß, den auch sie ihrerseits uns bereitet haben.

— Wohlen. Am Samstag, den 12. März ist dahier Hr. Wohler-Mösch, zum Bären, nach langer und höchst schmerzlicher Krankheit gestorben. Die Beerdigung findet heute (Dienstag) Nachmittags statt.

— Zofingen. In der Generalversammlung vom letzten Freitag beschloß die hiesige Schützengesellschaft die Abhaltung eines 4½ tägigen Freischießens an den Tagen vom 10.—14. Juli im Betrag von 10,000—15,000 Franken.

— In Ostringen ist zum zweiten Male in kurzer Zeit ein Blatternfall vorgekommen, herrührend von Lumpen, die aus Chaux-de-Fonds eingeführt wurden.

— Aarau. Das Bezirksgericht hat den Bäcker Stauber von Zezwyl, welcher in Küttigen einen Wirth um 15 Fr. und verschiedene Kosten beschummelte, indem er vorgab, sein Portemonnaie auf dem Abtritt verloren zu haben, zu 3 Wochen Gefängniß und Schadenersatz verurtheilt.

— Baden. An dem Bezirksgesangfest, das am 29. Mai in der kathol. Pfarrkirche dahier stattfindet, nehmen 12 Männerchöre, 7 gemischte Chöre und 3 Gastvereine, zusammen 500 Sänger und Sängerinnen Theil. Als Festmusik ist die Kurkapelle engagirt und das Bankett Hrn. Keller zum Kurhaus übertragen.

Zürich, 14. dies. Der Kantonsrath hat mit der Berathung des Gewerbegesetzes begonnen. Die allgemeinen Bestimmungen (Tendenz zum Schutz der Arbeiter) wurden angenommen.

— Bauma. Die letzte Woche hier verstorbene Frau Maria Guyer-Wepf, Wittwe des Hrn. Statthalter Guyer sel., hat für wohlthätige Zwecke die schöne Summe von Fr. 4000 vergabt.

Appenzell A.-Rh. Wie man vernimmt, sind die Unterhandlungen über Abtretung der Kaserne und des Waffenplatzes Herisau an den Bund im Gange. Der Bundesrath hat zu Experten ernannt: die HH. Oberst Dumur, Oberst Isler und Major Baltischweiler.

Solothurn. Auf dem gestrigen Mitfastenmarkt in Olten wurden aufgeführt 77 Pferde, 185 Ochsen, 262 Kühe und 202 Rinder, zusammen 726 Stück Großvieh und 204 Stück Kleinvieh. Der Markt darf somit als „gut befahren" bezeichnet werden. Insbesondere verdient bemerkt zu werden, daß trotz des gleichzeitig stattfindenden Jahrmarktes in Solothurn aus dem Gäu allein 285 Stück Großvieh aufgeführt wurden. Um gereisete Waare und gutes Zugvieh war auch ziemlich Nachfrage, so daß im Ganzen ordentlich gehandelt wurde. Preise mäßig.

Bellinzona, 14. März. Die Kantonalbank zahlt ihren Aktionären 8 % Dividende. Heute Eröffnung und Beeidigung des neuen Großen Rathes. Letzte Nacht starb in hier im 24. Lebensjahre das in Italien als Schriftstellerin geschätzte Fräulein Borsa, die gewesene Direktorin des kantonalen Lehrerinnenseminars.

Berlin, 13. März. Es verlautet, daß Württemberg die Initiative zur Einführung des Tabakmonopols im Bundesrathe ergreifen werde. — Zum Commandeur von Straßburg ist Generallieutenant von Gottberg, der Commandeur der 26. Division, ernannt. — Die Hochzeit des Kronprinzen von Schweden mit Prinzessin Victoria von Baden soll unmittelbar mit der am 20. September stattfindenden silbernen Hochzeit des großherzoglich badischen Fürstenpaares vor sich gehen. Der Großherzog von Baden hatte in seinem Telegramm an den hiesigen badischen Gesandten, Turckheim, diesen ersucht, die Mittheilung von der Verlobung der Prinzessin Victoria unverzüglich Bismarck mitzutheilen. — Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft faßten den Beschluß, die deutschen Handels- und Gewerbekammern zur Veranstaltung einer umfassenden deutschen Ausstellung in Berlin 1885 aufzufordern.

Aus Bayern, 10. März. Das niederbayerische Schwurgericht hat den 40jährigen ledigen Schuhmachergesellen Mathias Brandl von Seiboldsdorf, der mit einem unbekannten Spießgesellen bei der Bauerwittwe Kurmaier (Einödhof) eingebrochen und deren Tochter Anna umgebracht hat, wegen Raubmordes zum Tode verurtheilt.

— Das unglückliche Künstlerfest in München erforderte nachträglich unter eigenthümlichen Umständen noch ein Opfer. Staatsanwalt Barsch war zur Besichtigung der in der Todtenkammer aufgestellten Leichen der Verbrannten veranlaßt. Diese Amtshandlung hat auf ihn einen so tiefen Eindruck gemacht, daß er zur Fortführung seiner Geschäfte nicht mehr fähig war und deshalb Urlaub nahm. Er mußte seither in eine Irrenanstalt gebracht werden.

Mannheim, 9. März. Unsere Stadt, welche gewissermaßen als der obere Schlußpunkt des Wasserwegs auf dem Rhein zu betrachten ist, bildet aus diesem Grunde gegenwärtig den Sammelplatz für die Auswanderer aus Württemberg, Baden und der Pfalz. Täglich kommen recht ansehnliche Trupps Europamüder mit Frauen und Kindern, sämmtlich den nicht unbemittelten Klassen angehörig, hier an, um durch Vermittelung der über diesen Zuzug hocherfreuten Auswanderungsagenten ihre Reise den Rhein hinab meist über Rotterdam nach Amerika anzutreten. Noch in keinem Jahr ist zu dieser Zeit ein solch lebhafter Verkehr in dieser Beziehung zu verzeichnen gewesen, und wenn man bei den ihre alte Heimath Verlassenden Erkundigungen einzieht, muß man leider zu dem Schluß kommen, daß die Auswanderung in diesem Jahr zu einer noch nie erreichten Höhe anwachsen wird. Gestern passirten aus Mörsch bei Karlsruhe, wohlverstanden — nur aus diesem einen Ort 106 Auswanderer unsere Stadt; Fürst Bismark hätte hier gegenwärtig die beste Gelegenheit, Auskunft aller Art über die „glücklichen und zufriedenen Zustände" in unserem deutschen Vaterland, welche er so außerordentlich anderen Ländern gegenüber hervorhebt, von schlichten Bauersleuten zu erhalten, er würde auch gar Manches zu hören bekommen, was seine Ohren nicht sehr angenehm berühren würde.

Bremen, 13. März. Durch den Wasserstand der Weser sind die niedrig gelegenen Theile der Altstadt theilweise überschwemmt. Das Wetter ist nicht ungünstig, es herrscht Ostwind.

Rom, 13. März. Um 12 Uhr Abends in der letzten Nacht fanden in Foligno 15 Erdstöße statt, welche selbst in Peruggia verspürt wurden; in Cittaducale wurden 3 Erdstöße wahrgenommen. Schaden scheint, soweit bis jetzt bekannt geworden, durch diese Erdstöße nicht angerichtet worden zu sein.

— Nach einer Depesche der „Wiener Allg. Ztg." hat ein neuer Erdstoß in der Stadt Forsa auf Ischia die Villa Maltese zerstört. Unter den bei dem Erdbeben Verunglückten sollen sich Mitglieder englischer Familien befinden, welche dort ihre winterliche Villeggiatur hielten.

— Am 7. März stürzte sich in Rom eine Schweizerin Namens Auguste Lombard von Genf aus dem Fenster der Pension Masson in der Via del Tritone und starb nach zwei Stunden an den davongetragenen Verletzungen. Man schreibt den Selbstmord einem Anfang von Geistesabwesenheit zu. Die Dame wohnte mit zwei Schwestern in der genannten Pension. Am 7. wollten alle drei nach Castellamare abreisen. Sie benutzte die augenblickliche Abwesenheit der Schwestern, um sich das Leben zu nehmen, nachdem sie kurz vorher ohne jegliche Aufregung am Frühstücke Theil genommen hatte. Die Dame stand im Alter von 30 Jahren.

London, 12. März. Die „Servia", ein aus Stahl erbauter Dampfer und nächst dem „Great Eastern" das größte Dampfschiff der Welt, lief gestern vom Schiffswerft der Firma Thomson in Clydebank bei Glasgow vom Stapel. Die Dimensionen des Fahrzeuges sind folgende: Länge 530 Fuß, Breite 52 Fuß, Tiefe 45 Fuß, Tonnengehalt 8500 und Pferdekraft 10,500. Das Schiff erhält eine 200 Köpfe starke Bemannung. Es ist Eigenthum der Cunard-Dampferlinie.

— Der jüngste Schneesturm in Schottland währte 70 Stunden und verursachte den Untergang von 12 Schiffen und den Verlust von 130 Menschenleben.

— Gladstone hat im Unterhaus erklärt, daß England nicht an der Münzkonferenz theilnehmen werde, da es sich um Einführung der Doppelwährung handle, die in England unmöglich sei.

Bukarest, 13. März. Nach den von der Regierung in der Kammer eingebrachten Vorlagen sollen die Eisenbahnen Bukarest-Cernawoda und Buzeu-Cernawoda in Regie gebaut werden. Die Kosten sind auf 30 Mill. veranschlagt, zu deren Deckung 5% Rententitres ausgegeben werden sollen. In derselben Weise soll die Eisenbahn Adjud-Okua gebaut werden, deren Kosten auf 6 Millionen veranschlagt sind.

Lissabon, 9. März. Die Abgeordnetenkammer verwarf gestern mit 76 gegen 30 Stimmen den Antrag, bis zur Beendigung des Krieges der Engländer mit Transvaal die Diskussion des Vertrages zwischen England und Portugal betreffend Süd-Afrika zu verschieben. Daraufhin wurde mit 74 gegen 19 Stimmen dem Vertrage mit England nebst dem Süd-Afrika betreffenden Zusatzartikel die Genehmigung der Kammer ertheilt. — Es herrscht große Erregtheit in den politischen Gruppen.

Die Bevölkerung Ungarns mit Zugehör betrug nach der neuesten Volkszählung 15,608,723 Köpfe und wäre also seit zehn Jahren nur um 191,396 Personen gestiegen.

* Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der Hamburger Postdampfer „Cimbria" Kapitän Ludwig, welcher am 27. Februar von Hamburg und am 2. März von Havre abgegangen, ist am 13. März 8 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

„Frisia" fährt am 19. März, „Wieland" am 26. März und „Silesia" am 30. März von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 14. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	—	535	—
Bank in Zofingen .	—	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	713¾	716¼	—
Bank in Winterthur .	582½	590	—
Eidgenössische Bank .	437½	445	442½
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	910	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	697½	702½	696¼—702½
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	350	355	350—351¼
Nordost Prioritäten .	510	520	—
Centralbahn . .	487½	490	490
Union-Suisse Stamm .	240	242½	242½—241¼
Union-Suisse Prioritäten	410	415	412½
Gotthardbahn . .	371¼	375	372½—371¼
dto. volleinbez.	300	315	—
Westbahn Stamm .	196¼	198¾	195—496¼
Uetlibergbahn . .	360	380	—
Arth-Rigibahn .	280	295	—
Wädensweil-Einsiedeln	225	242½	240

Nationalbahn-Obligationen 85⅛ Geld, 86¼ Brief, 85½ cpt., 85¾ Ende dies bezahlt. Tendenz: fest.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer.	Feuchtigkeitsmesser.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Maximum unter 0 zu
März 7.	7 U.	10,0	723,1	83				
	1 „	15,4	721,6	70	20,4	SW 0,0	6,0	3,11
	9 „	12,4	724,1	73				
8.	7 U.	6,8	726,5	82				
	1 „	11,4	727,6	66	5,1	W 1,3	7,0	2,83
	9 „	7,3	728,8	78				
9.	7 U.	6,0	735,0	57				
	1 „	8,4	735,3	51	6,1	W 2,0	7,0	2,55
	9 „	8,6	736,3	55				
10.	7 U.	8,2	733,6	55				
	1 „	6,9	734,4	75	0,6	W 1,3	9,0	2,85
	9 „	6,5	734,7	80				
11.	7 U.	7,0	733,0	79				
	1 „	12,4	732,1	68	12,7	O 0,3	5,0	3,05
	9 „	6,1	730,9	80				
12.	7 U.	8,0	728,4	80				
	1 „	13,2	727,4	63	0,2	S 0,0	4,0	3,08
	9 „	7,2	726,0	79				
13.	7 U.	5,4	727,2	79				
	1 „	10,8	727,9	63	—	NO 1,3	3,3	3,10
	9 „	2,6	728,3	68				

Pariser Observatorium vom 14. März 1881.

Steigen des Barometers in Irland; neues Fallen in der Gascogne. Wahrscheinlich Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 15. März.

Fortdauer des trockenen Wetters bei leicht bewölktem oder hellem Himmel.

Wien, 14. März. Zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses wurde Smolka gewählt. — Die hiesigen Blätter sind einstimmig in der Entrüstung und dem Abscheu über die gegen den Kaiser von Rußland verübte Unthat.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Regenmäntel,

Paletôts & Havelocks,

von Fr. 9. — an in großer Auswahl;

Brunnenmäntel,

als Neustes für die Saison;

empfiehlt **J. Gamper-Andres,**

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Das 6. & 7. Buch Mosis

uralt, mit einem wichtigen Anhang und 23 Tafeln ist gebunden à Fr. 12. zu beziehen durch die Buchhandlung

J. Gemmi-Sturzenegger

in St. Gallen.

Carl Seelig in Zürich & Unterstrass

empfiehlt seine

Schön- & Kleider-Färberei, Druckerei, Apretur und chemische Wasch-Anstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung.

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Künftigen **Mittwoch den 16. März,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **Rainwald** bei Habsburg:
2057 buchene Wellen aus II. Durchforstung.

2) **Gleichen Tags,** unmittelbar nachher im Staatswald: **„Erbsbrunnen"** bei der Gypsgrube:
650 Stück buchene Knebelwellen aus II.;
12 Ster Buchenholz und 200 Wellen aus III. Durchforstung.

3) Am **Freitag den 18. März,** Nachmittags **2** Uhr, im Staatswald: **„Birrhard":**
350 Stück Stecken; 48 Ster Birkenholz; 2400 Stück Reiswellen; 65 Bürden Besenreis. Ferner 30 Ster und 500 Wellen Dürr- und Abgangholz. — Sammelplatz auf dem Hauptweg gegen Birrhard zu.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 9. März 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Dr. Doremus, american. Zahnarzt

24 Centralhof Zürich

(H-896-Z) **ist zurückgekommen.**

Gesucht:

Erdarbeiter,

von wem, sagt die Exped. d. Blts

Zu verkaufen:

Eine so gut wie neue **Artillerie-Unteroffiziers-Uniform** zu billigem Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Willisauer Ringli

Depot für Aarau bei

Emil Frey,

neben dem Schlachthaus.

Gesucht:

Eine Person, welche gut nähen kann, auch mit dem **Maschinennähen** vertraut ist; dauernde Arbeit ist gesichert.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.

Da der Verein auf dem Programm des nächsten Conzertes (2. April) mit zwei Nummern figurirt, erwartet allseitig rege Theilnahme **Die Direktion.**

Cäcilien-Verein Aarau.

Das **vierte Abonnements-Concert** findet **Samstag den 2. April** statt.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 17. März 1881,
Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Vortrag

des Herrn General Herzog:
Die Schlacht bei Waterloo (Schluß).

Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 16. März 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Mittheilungen über Reliefarbeiten von Herrn Sekretär Spühler.
Einige Mittheilungen aus der Arithmetik von Herrn Professor Dr. Suter.

Bildhauer Louis Wethli

ist **Donnerstag den 17. März,** von Mittags 1 Uhr bis 6 Uhr Abends auf dem **Friedhof in Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Passementerie-Garnituren, Fransen, Galons & Knöpfe.

Diese Original-Artikel meines Geschäftes, in reicher Auswahl neu eingegangen, empfehle ich bestens und biete, statt der Commercialen Coupons, für alle Einkäufe gegen baar 5, Wiederverkäufern 10% Sconto.

J. A. Bell.

Gesucht:

Ein nicht unter 15 Jahre altes **Mädchen** zur Besorgung und Ueberwachung eines $1^1/_2$-jährigen Kindes.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Frisch erhalten:

Eine große Sendung **Berner-Schinken, Schüfeli, Rippli und Speck;** zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens
Frau Andres-Bircher, Milchgasse.

Liegen geblieben:

Ein **Schlupf** bei der Abendunterhaltung vom Kaufleuten-Verein am 4. März. Abzuholen bei
Leonhard Strub, Milchgasse 73.

Strohhüte

zum Waschen und Umändern werden angenommen und bestens besorgt von
Mina Schmuziger, Modiste.

Kaffee-Versandt

Santos pr. Pfund	1	Franc	40 Cts.
African. Mocca -	1	-	50 -
Java -	1	-	60 -
Ceylon -	1	-	75 -

Portofrei (nicht zollfrei) von 10 Pfund an (incl. Verpackung) geliefert gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme. (M. 144/III H)

Kaffee-Import-Geschäft
Louis Simon, Hamburg.

Apollo-Kerzen

der Ersten österr. Seifensiedergewerks-Gesellschaft in Wien, eine der besten bis jetzt in Handel gekommenen Kerzen empfiehlt zu gefl. Abnahme
in Paketen von 500 Grammes 5 u. 6 Stck. pr. Paq. à Fr. 1. 25,
in Paketen von 560 Grammes 12 Stck., Toilette- od. Clavierkerzen pr. Paq. Fr. 1.50.

Joh. Schmidt, z. Bären,
alleiniges Dépôt für den Kant. Aargau.

Für Bäcker!

In Aarau, Golattenmattgasse Nr. 227 sind **Bäckereigeräthschaften** zu verkaufen, als: Mulde, Kohlenkessel, Krucke, Teigläden, Würkbank und Anderes mehr.

Die Mehlhandlung zur Löwenschanze,

Löwenstraße Nr. 35 Zürich,

empfiehlt einem geehrten Publikum ihre verschiedenen **Weiß-, Back- und Futtermehle** zu geneigter Abnahme und macht dabei auf die sehr **preiswürdigen** mittleren **Back-** und besonders vortheilhaften **Mischletenmehle** zu Fr. 20, $18^1/_2$, 17, $15^1/_2$ und 14 Fr., sowie auch auf ihre diversen **Futter-Artikel,** wie **Kopfmehl** zu Fr. $11^1/_2$, **Mastmais** zu Fr. 11, **Hafer** zu Fr. 10 und **Mastmehl** zu Fr. 7 speziell aufmerksam. Ebenso auf die dato vorräthige **Roggenmischleten** à Fr. $11^1/_2$ und **reiner Roggen** à Fr. 11 per Zentner.

Sämmtliche Preise sind per 50 Kilogr. Netto **ab hier,** beziehungsweise „franko Bahnhof Zürich" gegen Baar der Nachnahme verstanden. Probesendungen von mindestens je 10 Kilogr. stehen gerne zu Diensten. Die Säcke werden künftighin mit Fr. 1 per Stück **extra** berechnet und wenn noch in gutem Zustande innert Monatsfrist auf Wunsch zum gleichen Preise wieder zurückgenommen.

Zürich, 10. März 1881. **Die Obige.**

P. S. Alle von früherher noch ausstehenden Säcke erbittet sich die Unterzeichnete spätestens bis Ende März l. J. gegen Quittung zurück, anfonsten solche (weil Mühlesäcke) mit Fr. 1 per Stück berechnet werden müßten.

(O. F. 4543) **Mehlhandlung zur Löwenschanze.**

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in **Blumen, Band & Strohhüten,** zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Frau A. Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen:

In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 10. — 12. März 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	$209^1/_4$	$209^1/_2$	$208^1/_2$	$208^3/_4$
Antwerpen & Brüssel	$3^1/_2$	$100^1/_{16}$	$100^1/_4$	$99^7/_8$	$99^7/_8$
Deutsche Bankplätze	4	124	$124^3/_8$	$123^3/_4$	124
London	3	25. $37^1/_2$	25. $38^1/_4$	25. $32^1/_2$	25. $33^3/_4$
France. Bankplätze	$3^1/_2$	$100^3/_{16}$	—	$100^1/_{16}$	$100^1/_{16}$
Wien	4	$216^1/_2$	—	215	215
Mailand Gold	4	100	—	$99^3/_4$	100
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 3 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102	$101^1/_2$	—
$4^1/_2$% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	$101^1/_2$	—
$4^1/_2$% „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
$4^1/_2$% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	$103^1/_2$	—
$4^1/_2$% Kanton Bern von 1877	30 Juni, 31. Dz.	—	—	—
4% „ „ „ 1880	30. Juni, 31. Dz.	$99^1/_4$	$98^7/_8$	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	—	$103^3/_4$	—
$4^1/_2$% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	$101^1/_4$	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	$96^1/_2$	96	$96^1/_4$
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	$96^1/_4$	96	$96^1/_8$
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	92	91	91.
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30 Spt	101	$100^1/_2$	—
$4^1/_2$% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	$102^1/_4$	$101^3/_4$	—
4% Centralbahn	Diverse.	$93^1/_2$	$93^1/_4$	$93^1/_4$
$4^1/_2$% „ rückz. 1881	Diverse.	—	$100^1/_4$	—
$4^1/_2$% „ „ 1884	31. Dezember.	—	101	$101^1/_4$
$4^1/_2$% „ „ 1888	10. Okt.	—	$101^1/_4$	—
$4^1/_2$% „ „ 1890	31. Dezember.	—	$101^1/_4$	$101^3/_4$
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	103	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	95	$94^1/_2$	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	95	$94^1/_2$	95
$4^1/_2$% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
$4^1/_2$% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
$4^1/_2$% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	$100^1/_4$	$99^7/_8$	—
$4^1/_2$% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	$99^1/_4$	—
$4^1/_2$% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	$98^1/_2$	98	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	$492^1/_2$	490	$491^1/_4$
Nordostbahn Stammactien	500	500	$352^1/_2$	$348^3/_4$	350
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	520	510	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	$207^1/_2$	$202^1/_2$	205
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	525	520	—
Gotthardbahn	500	400	$377^1/_2$	$373^3/_4$	375
Aargauische Bank ex Coupon	200	200	—	$282^1/_2$	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Basler Bankverein	500	500	$922^1/_2$	920	920
Basler Handelsbank	500	500	600	$596^1/_4$	$597^1/_2$
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	720	710	—
Bank in Winterthur	500	500	$592^1/_2$	585	—
Eidgenössische Bank	500	500	445	440	$442^1/_2$
Bank in Baden	500	500	—	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1150	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	$4^1/_2$%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	$2^1/_2$%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. März 1881 wird in **Aarau** Viehmarkt abgehalten.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau für's II. Quartal l. J. sind zu vergeben. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis 17. März, wo auch die Vertragsbedingungen vernommen werden können

Aarau, den 9. März 1881

Die Armenpflege.

Eine geübte **Glätterin** empfiehlt sich auf die die Stören, sowie für Arbeit ins Haus; **Schachen Nr. 739.**

Der Unterzeichnete macht hiermit einem ehrenden Publikum bekannt, daß er die **Schlosserwerkstätte des Herrn Friedr. Andres,** Schlosser, **an der Bachstraße** käuflich erworben hat, seinen werthen Gönnern für das in frühern Jahren geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Auch werden Aufträge in meinem Hause an der hintern Vorstadt angenommen.

Otto Siebenmann, Schlosser.

Zu vermiethen:

In Nr. 362 Laurenzenvorstadt eine freundliche, für sich abgeschlossene **Wohnung** von 3 Zimmern und allem Zubehör.

Ebendaselbst ebener Erde ein größeres **Lokal** als Wohnzimmer für eine einzelne Person, sowie als Werkstatt oder Magazin passend.

Demnächst wird erscheinen:

„Post-Wegweiser",

ein allgemeines Verzeichniß der Reglements-Verordnungen und überhaupt aller amtlichen Erlasse, welchen gegenwärtig der schweizerische Postdienst in seinem ganzen Umfange unterliegt,

von

E. Maillard, Posthalter
in **Schallens** (Waadt).

In **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau** kann subscribirt werden auf das Werk:

Die Schweiz.

Mit Illustrationen der ersten Künstler

von

Dr. Gsell-Fels.

1. Lieferung. Preis: 60 Ct.

Das Werk erscheint in genau 40 halbmonatlichen Lieferungen, jede 60 Cts. Alles Nähere besagt der auf dem Umschlag der 1. Lieferung abgedruckte Prospekt.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stad und Land zur Nachricht, daß mein Laget in Obgenanntem bestens assortirt ist unr empfehle solche zur gefälligen Abnahme.d Preis Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.

Achtungsvollst

G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau

Apotheker Tessler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,

bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**

Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Schwammstoff, am Stück,

dienlich **zu kalten Einwicklungen, Waschhandschuhen, Waschtüchern** &c. sowie

Staub- & Frottirtücher

hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Nouveauté für Damen!

Der Patent-Rockgurt für Unter- & Ober-Röcke

bewirkt durch seine rundgewebte Form ein bequemes glattes Anschließen der Röcke unterhalb der Taille und ist solider als die bisher gebräuchlichen Gurtbanden.

Vorräthig bei

Erny-Faßler.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von drei Zimmern nebst Zubehör; in Nro. 648 Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 63.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. 16. März 1881.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung vom 15. März.

Der Bundesrath hat gestern auf die Kunde von dem Attentate in St. Petersburg sofort der russischen Gesandtschaft dahier zuhanden der kaiserlichen Familie und Regierung sein Beileid ausgesprochen.

Die vom 4.—20. November 1880 in Paris versammelt gewesene internationale Konferenz, betr. Schutz des gewerblichen Eigenthums, hat den Entwurf einer bezüglichen Convention ausgearbeitet und unterzeichnet, welche u. A. ein ständiges internationales Centralbureau mit Sitz in Bern vorsieht und die Ueberwachung der Vollziehung der einzelnen Bestimmungen dem schweiz. Bundesrathe überträgt.

Die französische Regierung hat seither den Entwurf den an der Konferenz vertreten gewesenen Regierungen behufs der Notifikation zugestellt, in der Meinung, daß sobald diese erfolgt sein wird, eine diplomatische Konferenz stattfinden soll, welche auf Grund derselben einen definitiven Staatsvertrag abzuschließen haben wird. Der Bundesrath ertheilt nun dem Entwurf die Ratifikation und bezeichnet zugleich Herrn Minister Dr. Kern als Vertreter der Schweiz an der diplomatischen Konferenz.

Die Zürichsee-Gotthard-Bahngesellschaft hat bis Ende 1879 Fr. 1,485,889. 82 auf den Bahnbau verwendet und davon Fr. 778,000 durch Anleihen von Fr. 600,000 und Fr. 178,000 aufgebracht. Sie will nun für die letztere ein Pfandrecht und zwar für das erste im I., für das zweite im II. Range auf dem Bahnkörper Rapperswyl-Pfäffikon bestellen. Das Begehren wird gemäß Art. 2 des bezügl. Bundesgesetzes im Bundesblatte behufs Geltendmachung etwaiger Einsprachen innert 3 Wochen bekannt gemacht.

An Bundesbeiträgen werden verabfolgt: 1. Der Regierung von Bern auf Rechnung der Subvention von Fr. 18,891. 60 (= 1/3 der Kosten) für Verbauung und Korrektion des Grünbachs bei Merligen eine Restanz von Fr. 2892; 2. der Regierung von Luzern für Versicherungsarbeiten an der Emme bei Flühli im Kostenbetrage von Fr. 13,456 ein Betrag von 1/3 mit Fr. 4485.

Die diplomatische Vertretung Großbritanniens bei der Eidgenossenschaft — seit 1873 Ministerresidentur — ist wieder zum frühern Range einer Gesandtschaft erhoben worden.

Als Instruktor II. Klasse der Infanterie im I. Divisionskreise ist gewählt: Hauptmann Regis in Lonay (Waadt).

K. Bern. (Korr. v. 15.) Das Schreiben, welches der Bundesrath an den russischen Gesandten, Herr von Hamburger, sofort nach empfangener Anzeige des Attentates adressirt hat, war in französischer Sprache abgefaßt und lautet in seiner Uebersetzung:

„Exzellenz! Die Nachricht des gehässigen, frevelhaften und gräßlichen Attentates, welchem S. M. der Kaiser von Rußland erlegen, hat uns tief erschüttert. Ein solches Verbrechen ruft die allgemeine Verdammung gegen dessen Urheber und Mitschuldige wach. Wir ersuchen Euere Exzellenz, der kaiserlichen Familie den Ausdruck unserer schmerzlichen Sympathien kund zu geben und wir erneuern derselben bei diesem traurigen Ereigniß den Ausdruck unserer ganz besondern Hochachtung." (Unterschriften).

— Im Hotel der russischen Gesandtschaft in Bern ist für den verstorbenen russischen Kaiser ein Trauergottesdienst gehalten worden, dem der Präsident und Vizepräsident des Bundesrathes, sowie das gesammte diplomatische Korps beiwohnten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 14. März.

Dem Gemeinderath von Leuggern wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, den dortigen diesjährigen ersten Jahr- und Viehmarkt vom 19. März auf den 22. gl. Monats verlegen zu dürfen.

Nachdem das Protokoll der Kirchgemeinde Rheinfelden, welche am 23. Januar abhin den Herrn Eduard Simons, Lic. theol. aus Elberfeld (Preußen) zu ihrem Pfarrer gewählt, genehmigt worden ist, wird die Amtseinsetzung des Letztern angeordnet.

Zur Ergänzung des Offizierscadres bei den aarg. Infanterie- (Füsilier-) Bataillonen werden auf Grund der vorgelegten Fähigkeitszeugnisse zu Oberlieutenants brevetirt: Anderes, Karl, von St. Gallen in Bremgarten; Brentano, Gustav, von Laufenburg in Aarau; Frey, Rudolf, von und in Schöftland; Imhof, Emil, von Aarau in Fluntern; Lüscher, Gottlieb, von Seon in Schöftland; Lüscher, Hans, von und in Zofingen; Ranz, Gustav, von Leuggern in Biel; Scheuermann, Jakob, von und in Zofingen.

Von der eidgen. Pulververwaltung in Bern wird zur Kenntniß gebracht, daß Herr Albert Wyß-Thomann, Kaufmann in Lenzburg von dem eidg. Finanzdepartement ein Patent zum Verkauf von Pulver und Munition erhalten hat.

— Aargauische Justizpflege. (Korr.) Im Spätsommer v. J. wurden zwei Bürger von Schmiedrued wegen betrügerischen Geldstags in Untersuchung gezogen. Schon im Herbst war die Untersuchung geschlossen und es wurden die Beiden bis zur Beurtheilung aus dem Verhaft entlassen. Seitdem sind jetzt fünf Monate verflossen; ein Urtheilsspruch ist aber bis zur Stunde noch nicht erfolgt. Solche Verschleppungen machen auf das Volk immer einen sehr übeln Eindruck und sind keineswegs geeignet, den Glauben desselben an die Wahrheit des Verfassungsparagraphen: „Jeder Bürger ist vor dem Gesetze gleich" — zu befestigen. Wo liegt der Fehler?

— Aarau. Aus der Stadtmappe. (:) Man braucht nicht gerade Mitglied eines oder mehrerer Vereine zu sein, um zu fühlen, daß die Wintersaison ihrem Ende entgegen geht. Die letzte Zeit brachte sämmtliche hies. Vereine auf die Bretter. Das war ein Suchen, Wählen, Schaffen, Deklamiren und Memoriren, bald im Solo, bald im Chor, jeder Verein wollte mit seinem Programm noch fertig werden, das in Folge der milden Witterung vor Neujahr eine verspätete Inangriffnahme erlitten hatte. Es läßt sich ganz füglich behaupten, daß unsere gesellschaftlichen Vereine in einer Art von planetarischem Zusammenhange stehen. Kaum ist der eine abgetreten, so erscheint der andere auf der Bühnenrampe, oft zwei und mehrere nebeneinander. Dazwischen noch die „fahrenden" Künstlergesellschaften „mit 2 Herren und 3 Damen", welche vorzüglich geeignet sind, mit ihren Gratis-Vorstellungen und obligatem periodischem Tellereinzug die Bierlokale zu bevölkern. Wenn auch nicht alle vom Musentempel herab gleich hell auf ihr Auditorium herniederleuchten, so hat man doch herausgefunden, daß sie sich gegenseitig bedingen und ergänzen, hier dem Ohr und dort dem Aug' was bieten. Das liebenswürdige Ungeheuer, so man Publikum nennt, hat männiglichen und auch weiblichen Antheils so viel Sinn und so viele Bedürfnisse als Köpfe und diese alle unter einen Hut zu bringen, jene allesammt zu befriedigen, bleibt ein schwieriges Problem so gut für ein politisches Programm, wie für das eines wissenschaftlichen Vortrages, eines Conzertes, einer dramatischen Vorstellung u. s. w.

Eines aber dürfte uns die Erfahrung doch gelehrt haben, was bei künftigen Entwürfen zum Leitstern werden sollte. Hat man sich in der Abrechnung auch mit Majoritäten abzufinden, so wird doch einem Gesellschaftskreis gegenüber, der sich aus verschiedenartigen Elementen zusammenmischt, immerhin Eines als das gemeinsame Ziel desselben festgehalten werden müssen. Ein derartiger Kreis sucht neben der Belehrung vorzugsweise die Unterhaltung, ihm läuft das Was stets parallel neben dem Wie und darnach sind wir es gewohnt, die Kritik zu üben. Wir haben im Verlauf des Winters manchem Vereinsabend beigewohnt und wir können nicht sagen, daß wir über die Gesammtleistungen je einmal unbefriedigt heimgekehrt wären. Und dennoch können wir mit der Manie von hüben und drüben, die Alles vergöttert und bezaubernd schön findet, unsere Gefühle nicht theilen. Wir sollten nie vergessen, daß wir eigentlich nur Dilettanten sind, für die eine maßvolle Kritik auf diesem Standpunkt eine Wohlthat ist. Wir anerkennen ja gerne, daß jeder sein Möglichstes thut; aber die öffentliche und private Kritik dürften sich gleichwohl annähernd kongruent bleiben. Seien wir gegen uns selbst wahr, der Weg zum Künstler-Wahn ist kurz aber äußerst gefährlich.

Da die Kritik, die nicht mit der ausgesuchtesten Liebenswürdigkeit gepanzert ist, in den Kreuz- und Querzügen des Reporters ein exponirter und gefährlicher Posten bildet, so wird es gut sein zu erklären, daß unsere Bemerkungen nicht einem oder einzelnen Vereinen gelten; sie sind der Ausdruck beobachteter Uebelstände, die sich allgemein wie ein rother Faden durch das Vereinsleben ziehen.

— Aarau. (Eingef.) Vor einem Jahr gründete sich eine schweizerische Sterbekasse für Schuhmachermeister, der nun schon circa 200 Mitglieder beigetreten sind. Diese Kasse stellt sich die Aufgabe, ohne starke Belästigung der Mitglieder den Hinterlassenen eines verstorbenen Mitgliedes die oft so nöthige Hülfe zu spenden, ihnen einen Fond einzuhändigen, der sie der ersten Noth überhebt. Jeder in den Verein Eintretende hat je nach Alter ein Eintrittsgeld von Fr. 1—4, einen jährlichen Beitrag von Fr. 1 und je beim Absterben eines Mitgliedes einen solchen von Fr. 1 zu bezahlen. Aus dem Eintrittsgeld und dem jährlichen Beitrag werden die Verwaltungs-, Bezugs- und andere Umkosten des Vereins bestritten. Der Sterbebeitrag wird den Hinterlassenen eines Verstorbenen voll ausgerichtet. Dieser Verein verdient alle Beachtung der Zunftgenossen, denn er ist mit seinen Forderungen durchaus nicht drückend, er beruht auf dem Grundsatze des Gemeinwohls und ist nicht darauf gerichtet Gewinnste zu machen, wie es bei Lebensversicherungen der Fall ist. Wir können daher jedem Meister dieses Handwerks empfehlen, diesem Vereine beizutreten. Jede wünschbare Auskunft wird von der Sektion Aarau gerne ertheilt werden.

— Der Männerchor Brittnau hat die Uebernahme des diesjährigen Wiggerthaler Gesangfestes beschlossen und soll dasselbe im August abgehalten werden.

Bern. In Schloßwyl gelang es in der Nacht vom 14. ds. dem des Mordes geständigen Johannes Geißbühler, der seit seinem Geständnisse aus der frühern Zelle in ein oberes Behältniß des Thurmes verbracht worden war, aus diesem Gefängnisse auszubrechen. Er fiel jedoch etwa

zwei Stockwerkhöhen in den Schloßhof herab, wo ihn Morgens um 5 Uhr der Wärter mit zerschmettertem Beine auffand.

Geißbühler war in Ketten ausgebrochen; er hatte sich mit Bettstücken ein Seil gemacht, das jedoch zerriß. Er hatte sich nicht Brüche, sondern schwere innere Verletzungen zugezogen. Gestern Morgen wurde derselbe in's Zuchthaus gebracht, jedoch vorsichtshalber in eine Einzelzelle, nicht in die Infirmerie.

— Der Bundesrath hat nach dem „Bund" das übliche diplomatische Neujahrsdiner, welches am 15. März stattfinden sollte, wegen des eingetretenen Todes des Kaisers von Rußland absagen lassen. Dasselbe mußte schon einmal verschoben werden wegen des Todes des Hrn. Bundespräsident Anderwert.

Zürich. Letzten Montag Mittags wurde ein Angestellter der Neumühle von zwei scheu gewordenen Pferden überfahren. Der Unglückliche wollte sich vor den rasend daherfahrenden Thieren auf das Trottoir retten, allein die Wagendeichsel erreichte ihn, drang ihm in die Schläfe und bewirkte sofortigen Tod.

In Luzern fanden letzte Woche in der Peterskapelle Missionspredigten statt des „Vereins christlicher Mütter." Wie das „Luz. Tagbl." erzählt, predigte daselbst ein Geistlicher aus Regensburg in so unziemlicher Weise (Gury-Moral), daß einzelne Mütter ihre Töchter veranlaßten, die Predigten fernerhin zu meiden. In den „frommen" Kreisen soll deshalb einige Aufregung herrschen.

Basel, 15. d. In seiner gestrigen Abendsitzung hat der große Rath unter Namensaufruf mit 62 gegen 44 Stimmen beschlossen, die Petition der römisch-katholischen Gemeinde um Ueberlassung der Barfüßerkirche an den Regierungsrath zurückzuweisen, was einer Entsprechung so viel als gleichkommt.

Schaffhausen. Noch selten hat unsere Stadt einen so großen Leichenzug gesehen, wie er dem verstorbenen Herrn Johannes Rauschenbach zu Theil wurde. Alle Stände der städtischen Bevölkerung erwiesen in zahlreicher Betheiligung dem Verstorbenen die letzte Ehre und bekundeten damit so recht deutlich, was dieser Mann für die arbeitende Bevölkerung, für Handel und Industrie, überhaupt für das Gemeinwohl der Stadt Schaffhausen gewesen ist. Der Männerchor erinnerte die Leidtragenden in äußerst ansprechender Weise daran, daß der Verstorbene sein langjähriges aktives und bis an sein Ende dessen Ehrenmitglied war. Die offizielle Anwesenheit der städtischen Behörden galt als letzter Dank für die vielfachen Verdienste, welche Herr Rauschenbach sich als deren Mitglied für die Stadt erworben hat. Der Verstorbene wird in segensreichem Andenken Aller bleiben!

Das Budget der Einwohnergemeinde Schaffhausen sieht für das laufende Jahr ein Defizit von 232,395 Fr. voraus und wird zur Deckung desselben eine Steuer von 3 pro Mille nothwendig.

Tessin. Der neue Große Rath versammelte sich letzten Montag in der neuen Hauptstadt Bellinzona zu seiner ersten Sitzung. Anwesend waren 78 Mitglieder der Majorität, 18 von der Minorität. Zum Präsidenten wurde ernannt Hr. Nationalrath Bonmentlen, zum Vizepräsidenten Hr. Nationalrath Magatti. Als Stimmenzähler wurden gewählt ein Unabhängig-Liberaler und ein Konservativer. Zwei den Radikalen offerirte Sitze im Büreau wurden von denselben ausgeschlagen. Die Versammlung verlief in größter Ordnung.

Waadt. Die Suisse occidentale ist seit Anfang letzter Woche mit der Simplongesellschaft betreffend Ankauf der Simplonbahn in Unterhandlung. Bis jetzt noch kein definitives Resultat.

St. Petersburg, 14. März. Heute Nachmittag halb 2 Uhr verkündeten die Kanonen der Peterpaulsfestung die Thronbesteigung und Eidesleistung; der Platz vor dem Palais war von einer großen Menschenmenge angefüllt. Um halb 3 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin durch die Volksmenge zur Kansankathedrale, überall von lauten Zurufen begrüßt.

Bei der Zeremonie der Eidesleistung setzte der neue Kaiser sich selbst die Krone auf's Haupt. Die Damen waren im russischen Nationalkostüm erschienen. Man glaubt, daß Loris Melikoff unter der neuen Regierung eine hervorragende Rolle zugedacht sei. Die Zahl der durch das Attentat Getödteten und Verwundeten beträgt 20.

Die erste Bestimmung des neuen Kaisers betraf die Ernennung des Großfürsten Wladimir Alexanderowitsch zum Oberstkommandirenden. Der Reichsrath ist einberufen. Die Residenz ist ruhig. Gestern erfolgten viele Verhaftungen.

Es muß auffallen, schreibt die „Frankfr. Ztg." daß von allen Attentaten gerade dasjenige, welches unter den ungünstigsten Umständen und mit den geringsten Vorbereitungen ausgeführt worden zu sein scheint, so vollständig geglückt ist, daß der Tod des Opfers fast auf der Stelle erfolgte. Als Karakojow auf 4./16. April 1866 auf den Zaren schoß, konnte der Attentäter ohne Hindernisse sich dem Ahnungslosen nähern. Ebenso unvorbereitet traf der Pole Bereszowsky sein Opfer während der Weltausstellung von 1867 in Paris und als Ssolowjew am 14./2. April 1879 auf den Kaiser schoß, war nicht einmal ein Polizist zum Schutze desselben in der Nähe. Hartmanns Dynamit-Attentat auf der Eisenbahn in der Nähe Moskaus am 1. Dezember n. St. 1879 und die Explosion im Winterpalais am 5./17. Febr. 1880 waren Monate lang vorbereitet und wurden von den Attentätern mit fast absoluter Sicherheit ihrer Person ausgeführt, allein in allen diesen Fällen wurde dem Zaren auch nicht ein Haar gekrümmt. Um so erstaunlicher ist es, wie das jetzige Attentat gelingen konnte, da Alexander II., wie immer, rasch und von zahlreicher Eskorte umgeben, vorüber fuhr. Daß die Bösewichter darauf gerechnet haben, der Kaiser werde beim Platzen der ersten Bombe anhalten und aussteigen, um zu sehen, was passirt sei, läßt sich nicht annehmen und unerklärlich bleibt es auch jetzt noch, wie die Attentäter Zeit gewinnen konnten, die zweite Bombe zu werfen, da die erste Explosion doch die Eskorte auf die Bombenwerfer aufmerksam gemacht haben müßte, ehe der Kutscher die Pferde anhalten und der Kaiser aus dem Wagen steigen konnte. Der Vorgang ist um so auffallender, als gemeldet wird, der Kutscher habe seinen Herrn inständigst gebeten, ihn sofort nach dem Palais führen zu dürfen. Alles das kann nicht in einem Augenblick geschehen sein.

Die „Kölnische Ztg." meldet, daß ihr Berichterstatter schon am Sonnabend versuchte, ihr Mittheilungen zu machen, deren Absendung von der Censur nicht gestattet wurde. Die Mittheilungen gingen daher brieflich nach Eydtkuhnen, von wo sie telegraphisch befördert wurden. Sie lauten: „Petersburg. Abermals wurden Haussuchungen nach einem politischen Verbrecher gehalten, dessen Personalbeschreibung lautet: Großer Wuchs, brünett, trägt einen schwarzen Backenbart. Die Polizei ist einem neuen Komplott auf die Spur gekommen. Der letzte Prozeß und die letzten Verhaftungen haben so reichhaltigen Aufschluß über die nihilistische Propaganda ergeben, daß man glauben sollte, es werde bei einiger Wachsamkeit möglich sein, ein Unglück zu verhüten."

Berlin, 15. März. Der Kronprinz begab sich gestern mit seinem persönlichen Adjutanten im Auftrage des Kaisers nach Petersburg, um dem Kaiser Alexander III. die Theilnahme des Kaisers auszusprechen und ihn gleichzeitig zu der erfolgten Thronbesteigung zu beglückwünschen. Dem Kronprinzen schlossen sich an Prinz Friedrich Karl, die General-Feldmarschälle Graf Moltke und Freiherr v. Manteuffel. Der Kaiser, welcher sich persönlich nach St. Petersburg begeben wollte, hat auf dringende Bitten schließlich davon Abstand genommen. Der königliche Hof legte heute für den Kaiser Alexander von Rußland auf vier Wochen die Trauer an.

Bezüglich des Eindrucks, den die russischen Nachrichten in den politischen Kreisen Berlin's gemacht haben, erfährt die „Nat.-Ztg." folgendes: „Mit dem neuen Zaren werden ganz neue Männer aufkommen und die bisherigen leitenden Personen mit wenigen Ausnahmen von der Bildfläche verschwinden, die persönlichen Günstlinge Alexanders II. werden am ersten betroffen. Man nimmt an, daß Loris Melikow eine hervorragende Rolle behalten wird, vielleicht wird Walujew auch eine solche bekommen. Die ganze Politik des Innern und Aeußern wird an Stelle des öfteren Schwankens eine feste Gestaltung erlangen. In hiesigen politischen Kreisen ist darüber kein Zweifel, daß eine Thatsache von geradezu unabsehbaren und unberechenbaren Folgen in politische Calculs gefallen sei, die alle seitherigen Annahmen für den Augenblick werthlos machen."

Von allen Regimentern, von denen Kaiser Alexander II. Chef gewesen ist, werden sich Deputationen nach St. Petersburg begeben. In der Kapelle des russischen Botschafts-Hotels fand heute ein Trauergottesdienst statt, an welchem der Kaiser und die Kaiserin, sämmtliche Prinzen, alle Botschafter, Minister 2c. Theil nahmen.

Rom, 14. März. Anläßlich seines Geburtstages hielt der König Revue in der Garnison. Die Königsfamilie wurde lebhaft begrüßt und empfing, vom Quirinal zurückkehrend, zahlreiche Ovationen. Das Königspaar und die Prinzen erschienen auf dem Balkon, um zu danken. — Der Herzog v. Aosta, Cairoli und andere Minister, sowie hervorragende Persönlichkeiten begleiteten den russischen Großfürsten zum Bahnhof. — In der Kammersitzung sagte Cairoli, eine Anfrage Massari's beantwortend, er verabscheue das Petersburger Attentat, und erinnert an die Verdienste Alexanders gegenüber dem Lande. Alsdann fügte er noch hinzu, er habe dem russischen Großfürsten vor dessen Abreise die übereinstimmenden Gefühle des Landes und Parlamentes sowie der Regierung ausgedrückt, damit er dieselben nach Rußland als Beweise beide Nationen verbindender Freundschaft mitnehme. Massari dankt Cairoli, daß er der Dolmetscher allgemeiner Gesinnung gewesen sei. — Jacobini drückt heute persönlich im Auftrage des Papstes das Bedauern und die Entrüstung über das Attentat aus. Der Papst sendete Kondolenztelegramme an die Familie des Zaren.

Der in Rom weilende Großfürst Paul, der jüngste Sohn des verstorbenen Zaren, bekam einen Blutsturz bei der Schreckenskunde.

Wien, 14. März. Der Kaiser ordnete eine vierwöchentliche Hoftrauer an. Der Erzherzog Karl Ludwig begibt sich zu den Trauerfeierlichkeiten nach Petersburg. Die Wiener Abendpost schreibt: „Ein großmüthiger, hochsinniger, milder Monarch wurde dem dankbaren Volke entrissen. Die That allein, wodurch er 25 Millionen Unterthanen das Bewußtsein ihrer Menschenwürde gab, würde hinreichen, um Alexander in die Reihe der edelsten Wohlthäter der Menschheit zu stellen. Von tiefem Mitgefühl ergriffen, blickt die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns nach der Hauptstadt des befreundeten Reiches. Möge Alexander III. erfüllen, was der Vater vorbereitet, möge die Entwicklung Rußlands stets auf jenen Bahnen vorwärts schreiten, welche zu Zielen wahrer Volkswohlfahrt, zu reger Mitarbeiterschaft an den gemeinsamen Aufgaben des Friedens mit allen Völkern Europas führen.

Vor Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses forderte Rieger den Vizepräsidenten Smolka auf, dem Bedauern über das Petersburger Attentat Ausdruck zu geben. Smolka lehnte dies ab und andere Mitglieder des Polenclubs erklärten sogar, sie würden, wenn Smolka den Czechen nachgäbe, demonstrativ den Sitzungssaal verlassen und später gegen Smolka bei der Präsidentenwahl stimmen. Der Hinweis Riegers, früher habe der Präsident Rechbauer bei dem Attentat gegen den Kaiser Wilhelm sein Bedauern ausgedrückt, blieb erfolglos; Smolka weigerte sich entschieden und wies außerdem darauf hin, daß bei dem Attentat Passanantes nichts dergleichen geschehen sei. — Neueren Bestimmungen zufolge, reist nicht der Erzherzog Albrecht, sondern der älteste Bruder des Kaisers, Erzherzog Karl Ludwig, nach Petersburg ab.

London, 14. März. Gladstone kündigte an, er werde morgen eine Adresse an die Königin beantragen, worin die Empfindungen des Hauses anläßlich der Ermordung des russischen Kaisers ausgedrückt werden sollen. Heute fand in der russischen Kapelle ein Trauergottesdienst statt, welchem der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog von Cambridge, Granville, das gesammte diplomatische Corps mit dem Botschaftspersonal und Gesandtschaftspersonal beiwohnten.

London, 15. März. Der Hof legt für einen Monat Trauer an. Wahrscheinlich werden der Prinz von Wales und der Herzog von Cambridge die Königin an den Leichenfeierlichkeiten in Petersburg vertreten.

Etwa eintausend Bauern sind aus dem Oranje-Freistaat zur Verstärkung der Boeren von Transvaal abgegangen.

Telegramm der Aarganer Nachrichten.

Paris, 16. ds. Batbis interpellirt im Senat über Maßnahmen gegen Jesuiten-Professoren, welche wieder an ihre ehemaligen Lehrstühle zurückkehrten. Ministerpräsidt. Ferry rechtfertigt die getroffenen Maßregeln und erklärt daß vor Ostern alle Jesuiten durch weltliche Lehrer ersetzt sein werden. Hierauf wird zur gewöhnlichen Tagesordnung geschritten.

Marktbericht von Langenthal vom 15. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6. — 6. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 0. —. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 08. — bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr. 70 Ct. bis 0. 96. fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18.— bis 20 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. März. Aus dem „W. Lbb."

Entwickelte sich auch auf heutigem Markte nicht die rege Kauflust wie in vergangener Woche, blieben die Preise dennoch fest behauptet. Erhalten sich jedoch zugleich die Berichte vom Auslande betreffs einer mattern Tendenz, und geht daraus eine reichlichere Zufuhr auf unserm Platze hervor, dürfte auch hier jeder Widerstand erfolglos sein. — Der Stand der Saaten wird im Allgemeinen als günstig bezeichnet.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32 —32½	Russ. Weiz.	Fr. 31 —32½
Primaweizen	31¼—31½	Gerste	25 —27
Guter Weizen	30½ 31	Roggen	22 —24½
Geringere	27 —28	Mais	20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 5,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 9,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 114,000 "

Amtsblatt-Auszug.

Vom 12. März

Fertigungen.

Baden, 23. März. Die Miterben der Frau Schnyder-Rengger. — Berikon, 24. Gehrig, Eduard, Michelhansen. — Böttstein, 22. Kalt, Konstantin, von Kleindöttingen. — Bottenwyl, 21. Baumann, Maria Elisabeth geb. König, Gnägis. — Buttwyl, 21. Die Erben des Strebel, Jakob und Josef, Wagners. — Dietwyl, 21. Die Erben des Moll, Karl, Ziegler. — Eiken, 21. Schwarb, Rosina geb. Jäggi. — Fislisbach, 22. Guggenheim, Samuel, Handelsmann, in Mellingen. — Freienwyl, 22. Die Erben des Burger, Josef Leonz, Heinis. — Gontenschwyl, 25. Frau Häfely, Katharina geb. Schürer, Heinrichs, Krämerin. — Hägglingen, 24. Ifenschmid-Meyer, Silvan, in Villmergen. — Hellikon, 21. Waldmeier, J. Edmund, Stationsvorstand in Kaiseraugst; Sacher, Gottlieb, v. Zuzgen, in Gelterkinden; Waldmeier, Maria, in Begenstetten. — Hendschiken, 22. Baumann, Samuel, Jakobs. — Kaisten, 23. Merkofer, Jakob. — Klingnau, 21. Bürli, Johann Baptist, Wagenfabrikant, zum Schloß dahier. — Magden, 21. Die Erben des Baumer, Ignaz, gewesener Zahnarzt, von Rheinfelden; Lützelschwab, Josef, Anselms. — Muri, 19. Villiger, Jakob, alt Amtsweibel und Gefangenwart. — Niederwyl bei Zofingen, 21. Zimmerli, Abraham, Sohn, Landwirth im Gländ. — Oberehrendingen, 21. Schmid, August, wohnhaft im Bauerngut in Baden — Obermumpf, 21. Müller, Josef, Hilars, in Amerika. — Schafisheim, 19. Die Erben der Baumann, Anna Maria, alt Weibels; Ammann, Johannes, Schuster, von Seon; die Erben des Fehlmann, Jb., Sattler, v. Seon. — Schloßrued, 21. Die Erben des Bolliger, Melchior, Jakobs, alt Gemeinderaths in Niederhofen. — Siglistorf, 21. Tanner, Johann, von Leibstatt, in da. — Stein, 21. Hofmann, Karl, Schneider. — Tegerfelden, 22. Frau Wittwe Deppeler, Küngold geb. Wetter, Birris. — Wegenstetten, 26. Moosmann, Johann Innozenz; Waldmeier, Augustin, Statthalter, in Hellikon. — Zofingen, 21. Bolliger, Johannes, Gärtner; die Erben des Gränicher, Samuel, im Tanner dahier. — Zuffikon, 23. Meier-Meier, in Baden. — Zurzach, 26. Die Erben des Keller, Johann, von Leuggern, in da; Schaufelbühl, Alois, Küfer.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Boser, Jos, Jörlis sel., von Neuenhof. Eingabe 33. April. — Brugg. Senn, Andreas, Schneider von Auenstein. Eingabe 14. April. — Muri. Bütler, Kasp. sel., gew. Sigrist von Auw. Eingabe 20. April.

Geldstag.

Aarau. Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Maurers Ehefrau, von Thalheim, in Erlinsbach; Brugger, Maria geb. Jent, Adolfs, Taglöhners Ehefrau, in Hirschthal. Eingabe 16. April. — Baden. Biechmeier, Paul, Zimmermann, von Würenlingen; Frei, Agatha geb. Graf, Nefis in Oberehrendingen; Schaffner, Joh Ulrich, in Reuß, Gde. Gebenstorf; Zimmermann, Karolina geb. Zehnder, in Birmenstorf; Oeschger, Elisabeth geb. Killer, von Gansingen, in Turgi. Eingabe 7. Mai. — Bremgarten. Meier, Martin, Schreiner von Villmergen; Lüthy, Karl, Commis von Wohlen in Außersihl. Eingabe 25. April. — Brugg. Pfister, Jb., der Sarah, von Lützelflüh, Kt. Bern, in der Riglen zu Thalheim; Läuchli, Joh., alt Weibel in Remigen; Brack, Hans Hrch., Peters in Effingen. Eingabe 14. April. — Kulm. Frau Fischer, Anna geb. Villiger, von Meisterschwanden, Pintenwirthin in Birrwyl; Geschwister Erismann, Susanna und Anna Maria, Solothurners in Oberkulm; Kaspar, Heinrich, Sodheirech, von Oberkulm; Eichenberger, Heinrich, Metzger, von Burg; Häfeli, Sl., alt Ammann in Schmiedrued; Kaspar, Sl., Stöcklis, gew. Gemeinderathssuppleant im Dorf zu Oberkulm. Eingabe 16. April. — Laufenburg. Ipler, Josef, Sohn, alt Ammanns von Mettau; Guggenbühler, Joh., Schuster in Kaisten; Höin, Xaver, alt Müller von Kaisten. Eingabe 18. April. — Lenzburg. Meier, Joh. Jb., Wirths, Bäcker in Dintiken; Siegrist, Joh., Rüschen in Meisterschwanden; Siegrist, Elisabeth, Rudolfs, Schneiders in Meisterschwanden. Eingabe 16. April. — Muri. Jgfr. Huber, Verena, Ruklis von Besenbüren; Bühlmann, Joh., Ziegler in Oberrüti; Hildbrand, Burkard, Schilifranzos von Boswyl; Sar, Hrch., Klausen, Fuhrmanns in Rottenschwyl; Bütler, Jos., Schuster, von Auw, in Muri-Egg. Eingabe 20. April — Rheinfelden. Kaiser, Anna Maria geb. Spiegel, in Möhlin; Merz, Jakob von Zeiningen; Herzog, Kosmas, Zimmermann von Wallbach. Eingabe 12. April.

Rehabilitationen.

Baden. Brunner, Jak., Wagners von Würenlos; Zeindler, Josefina geb. Wiederkehr, von Husen, Gde. Bellikon. — Bremgarten. Seiler, Ulrich, Hänfis, Wächter von Tägerig. — Laufenburg. Schmid, Jak., Metzger von Kaisten. — Muri. Huber, Georg Leonz, von Besenbüren.

Zürcher Börse vom 15. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	—	535	—
Bank in Zofingen	—	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	712½	718¾	717½
Bank in Winterthur	582½	590	—
Eidgenössische Bank	437½	445	—
Basler Handelsbank	—	600	—
Basler Bankverein	925	930	927½—928¾
Bank f. Elsass-Lothrgn.	710	—	707½—715
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	350	355	353¾
Nordost Prioritäten	510	520	—
Centralbahn	487½	495	492½
Union-Suisse Stamm	240	245	242½—243¾
Union-Suisse Prioritäten	410	417½	—
Gotthardbahn	370	372½	375—372½
dto. volleinbez.	300	312½	—
Westbahn Stamm	195	198¾	198¾—496¼
Uetlibergbahn	377½	380	275—380
Arth-Rigibahn	290	295	292½
Wädensweil-Einsiedeln	225	235	230—227½

Obligationen: Gotthard II. Hyp. 92 cpt. Nationalbahn 85¾ comptant, 86—86¼ Ende April.
Tendenz: steigend.

Pariser Observatorium vom 15. März 1881.
Das Barometer steigt rapid in ganz Westeuropa. Wahrscheinlich veränderlicher Wind und schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 16. März.
Trockenes, meist helles Wetter; Nachts Frost.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Bezirksverwaltung Lenzburg** läßt am **Dienstag den 22. dies,** Nachmittags **punkt 2 Uhr,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Friederich in Staufen** über 45 Aren (1¼ Juch.)

Weinreben

am Staufberg, welche zur dortigen Pfarrpfründe gehören, und in schöner Lage sich befinden, eine Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Othmarsingen, 14. März 1881.
J. Meyer, Verwalter.

Freitag den 18. März, Vormittags 10 Uhr, wird in der **Casernenstallung Nr. 1** eine Parthie

altes Bettstroh

gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, 15. März 1881.
Das Kantons-Kriegscommissariat.

Asti mousseux.

Bestellungen für den Unterzeichneten können abgegeben werden im Laden des
Herrn A. Schmidt-Lanz,
obere Vorstadt, Aarau.
Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914, Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Mai das **Erdgeschoß** in Nr. 272, Halden, mit Antheil Estrich und Keller, alles verschließbar.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
bei **Siegrist,** Metzger.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Tombola für Effingen.

Folgende Loose haben gewonnen und können **heute Mittwoch** Nachmittags von 1—4 Uhr abgeholt werden:

Nr. 9, 20, 29, 34, 41, 42, 43, 44, 49, 56, 60, 66, 77, 88, 90, 91, 92, 93, 94, 98, 100, 116, 119, 124, 127, 130, 139, 179, 182, 183, 185, 219, 241, 270, 281, 291, 303, 305, 306, 324, 363, 365, 383, 430, 442, 450, 456, 459, 462, 467, 471, 481, 482, 485, 487, 496, 498, 503, 507, 510, 516, 517, 518, 522, 526, 532, 533, 540, 546, 550, 552, 562, 568, 571, 572, 574, 578, 581, 586, 587, 595, 597, 647, 648, 654, 657, 665, 669, 674, 681, 682, 683, 690, 691, 692, 697, 708, 710, 712, 717, 725, 728, 745, 747, 748, 762, 767, 774, 807, 827, 844, 846, 847, 858, 861, 881, 903, 904, 905, 907, 912, 913, 916, 926, 936, 943, 948, 953, 962, 963, 968, 969, 976, 977, 981, 984, 991, 993, 994, 995, 997, 999 1005, 1008, 1011, 1015, 1020, 1027, 1036, 1038, 1041, 1045, 1051, 1053, 1066, 1068, 1069, 1076, 1085, 1086, 1087, 1089, 1093, 1095, 1096, 1099, 1100, 1106, 1109, 1113, 1117, 1121, 1124, 1125, 1129, 1133, 1134, 1137, 1143, 1157, 1162, 1174, 1178, 1180, 1188, 1189, 1198, 1208, 1219, 1225, 1229, 1250, 1260, 1268, 1276, 1290, 1295, 1296, 1303, 1306, 1307, 1314, 1323, 1326, 1329, 1330, 1334, 1336, 1432, 1440, 1444, 1452, 1453, 1460, 1464, 1477, 1490, 1491, 1492, 1494, 1503, 1505, 1518, 1519, 1522, 1524, 1525, 1539, 1545, 1550, 1562, 1566, 1573, 1574, 1575, 1580, 1584, 1590, 1618, 1620, 1623, 1627, 1640, 1644, 1647, 1653, 1665, 1666, 1670, 1673, 1677, 1682, 1698, 1704, 1723, 1724, 1729, 1731, 1732, 1734, 1736, 1743, 1746, 1747, 1751, 1752, 1768, 1769, 1770, 1800, 1807, 1808, 1830, 1852, 1854, 1876, 1878, 1879, 1895, 1996, 1998, 2000, 2013, 2015, 2027, 2039, 2049, 2052, 2061, 2063, 2085, 2163, 2169, 2210, 2232, 2236, 2248, 2259, 2261, 2268, 2289, 2293, 2296, 2307, 2308, 2341, 2357, 2371, 2385, 2386, 2399, 2400, 2405, 2409, 2422, 2424, 2427, 2438, 2456, 2465, 2480, 2493, 2496, 2517, 2526, 2560, 2574, 2576, 2591, 2597, 2603, 2611, 2625, 2638, 2646, 2677, 2694, 2700, 2723, 2724, 2727, 2731, 2734, 2742, 2744, 2746, 2749, 2756, 2758, 2760, 2768, 2770, 2771, 2778, 2788, 2801.

Avis.

Das Neueste in Indiennes für Damenkleider nebst den dazu passenden Garnituren sind in feinen Qualitäten eingetroffen
bei Adolf Dreifuss,
z. „franz. Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustande befindliches **Tafelklavier.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine so gut wie neue **Artillerie-Unteroffiziers-Uniform** zu billigem Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Herren-Hemden!

in großer neuer Auswahl; —

Weisse Herren-Hemden, Bester Schnitt; — Solider Stoff; — Elegante Einsätze; — von Fr. 4 bis Fr. 9.

Dito amerik. Schnitt: mit ganzer Brust, Knopflöcher im Nacken, sehr praktisch.

Percale-Hemden für Herren Mit festen eleganten Sheakespeare-Kragen
I. Qualität. à Fr. 6. 50.
Elegante Dessins mit je 2 separaten Kragen
Dito à Fr. 5. 50.
II. Qualität.

Farbige Oxford-Hemden groß, starksolidfärbig à Fr. 2. 50,

Knaben-Hemden, farbig und weiß, mit elegantem Einsatz à Fr. 2. 20—3. 80.

Hemden-Einsätze in großer Auswahl,
Manchettes, Cravatten, haute-nouveautés
halte bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Schablonen

zur Wäsche-Stickerei
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Gesucht:

Ein nicht unter 15 Jahre altes **Mädchen** zur Besorgung und Ueberwachung eines 1½-jährigen Kindes.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

zwei Stockwerkhöhen in den Schloßhof herab, wo ihn Morgens um 5 Uhr der Wärter mit zerschmettertem Beine auffand.

Geißbühler war in Ketten ausgebrochen; er hatte sich mit Bettstücken ein Seil gemacht, das jedoch zerriß. Er hatte sich nicht Brüche, sondern schwere innere Verletzungen zugezogen. Gestern Morgen wurde derselbe in's Zuchthaus gebracht, jedoch vorsichtshalber in eine Einzelzelle, nicht in die Infirmerie.

— Der Bundesrath hat nach dem „Bund" das übliche diplomatische Neujahrsdiner, welches am 15. März stattfinden sollte, wegen des eingetretenen Todes des Kaisers von Rußland absagen lassen. Dasselbe mußte schon einmal verschoben werden wegen des Todes des Hrn. Bundespräsident Anderwert.

Zürich. Letzten Montag Mittags wurde ein Angestellter der Neumühle von zwei scheu gewordenen Pferden überfahren. Der Unglückliche wollte sich vor den rasend daherfahrenden Thieren auf das Trottoir retten, allein die Wagendeichsel erreichte ihn, drang ihm in die Schläfe und bewirkte sofortigen Tod.

In Luzern fanden letzte Woche in der Peterskapelle Missionspredigten statt des „Vereins christlicher Mütter." Wie das „Luz. Tagbl." erzählt, predigte daselbst ein Geistlicher aus Regensburg in so unziemlicher Weise (Gury-Moral), daß einzelne Mütter ihre Töchter veranlaßten, die Predigten fernerhin zu meiden. In den „frommen" Kreisen soll deshalb einige Aufregung herrschen.

Basel, 15. d. In seiner gestrigen Abendsitzung hat der große Rath unter Namensaufruf mit 62 gegen 44 Stimmen beschlossen, die Petition der römisch-katholischen Gemeinde um Ueberlassung der Barfüßerkirche an den Regierungsrath zurückzuweisen, was einer Entsprechung so viel als gleichkommt.

Schaffhausen. Noch selten hat unsere Stadt einen so großen Leichenzug gesehen, wie er dem verstorbenen Herrn Johannes Rauschenbach zu Theil wurde. Alle Stände der städtischen Bevölkerung erwiesen in zahlreicher Betheiligung dem Verstorbenen die letzte Ehre und bekundeten damit so recht deutlich, was dieser Mann für die arbeitende Bevölkerung, für Handel und Industrie, überhaupt für das Gemeinwohl der Stadt Schaffhausen gewesen ist. Der Männerchor erinnerte die Leidtragenden in äußerst ansprechender Weise daran, daß der Verstorbene sein langjähriges aktives und bis an sein Ende dessen Ehrenmitglied war. Die offizielle Anwesenheit der städtischen Behörden galt als letzter Dank für die vielfachen Verdienste, welche Herr Rauschenbach sich als deren Mitglied für die Stadt erworben hat. Der Verstorbene wird in segensreichem Andenken Aller bleiben!

Das Budget der Einwohnergemeinde Schaffhausen sieht für das laufende Jahr ein Defizit von 232,395 Fr. voraus und wird zur Deckung desselben eine Steuer von 3 pro Mille nothwendig.

Tessin. Der neue Große Rath versammelte sich letzten Montag in der neuen Hauptstadt Bellinzona zu seiner ersten Sitzung. Anwesend waren 78 Mitglieder der Majorität, 18 von der Minorität. Zum Präsidenten wurde ernannt Hr. Nationalrath Vonmentlen, zum Vizepräsidenten Hr. Nationalrath Magatti. Als Stimmenzähler wurden gewählt ein Unabhängig-Liberaler und ein Konservativer. Zwei den Radikalen offerirte Sitze im Büreau wurden von denselben ausgeschlagen. Die Versammlung verlief in größter Ordnung.

Waadt. Die Suisse occidentale ist seit Anfang letzter Woche mit der Simplongesellschaft betreffend Ankauf der Simplonbahn in Unterhandlung. Bis jetzt noch kein definitives Resultat.

St. Petersburg, 14. März. Heute Nachmittag halb 2 Uhr verkündeten die Kanonen der Peterpaulsfestung die Thronbesteigung und Eidesleistung; der Platz vor dem Palais war von einer großen Menschenmenge angefüllt. Um halb 3 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin durch die Volksmenge zur Kansankathedrale, überall von lauten Zurufen begrüßt.

Bei der Zeremonie der Eidesleistung setzte der neue Kaiser sich selbst die Krone auf's Haupt. Die Damen waren im russischen Nationalkostüm erschienen. Man glaubt, daß Loris Melikoff unter der neuen Regierung eine hervorragende Rolle zugedacht sei. Die Zahl der durch das Attentat Getödteten und Verwundeten beträgt 20.

Die erste Bestimmung des neuen Kaisers betraf die Ernennung des Großfürsten Wladimir Alexanderowitsch zum Oberstkommandirenden. Der Reichsrath ist einberufen. Die Residenz ist ruhig. Gestern erfolgten viele Verhaftungen.

Es muß auffallen, schreibt die „Frankfr. Ztg." daß von allen Attentaten gerade dasjenige, welches unter den ungünstigsten Umständen und mit den geringsten Vorbereitungen ausgeführt worden zu sein scheint, so vollständig geglückt ist, daß der Tod des Opfers fast auf der Stelle erfolgte. Als Karakosow auf 4./16. April 1866 auf den Zaren schoß, konnte der Attentäter ohne Hindernisse sich dem Ahnungslosen nähern. Ebenso unvorbereitet traf der Pole Bereszowsky sein Opfer während der Weltausstellung von 1867 in Paris und als Ssolowjew am 14./2. April 1879 auf den Kaiser schoß, war nicht einmal ein Polizist zum Schutze desselben in der Nähe. Hartmanns Dynamit-Attentat auf der Eisenbahn in der Nähe Moskaus am 1. Dezember n. St. 1879 und die Explosion im Winterpalais am 5./17. Febr. 1880 waren Monate lang vorbereitet und wurden von den Attentätern mit fast absoluter Sicherheit ihrer Person ausgeführt, allein in allen diesen Fällen wurde dem Zaren auch nicht ein Haar gekrümmt. Um so erstaunlicher ist es, wie das jetzige Attentat gelingen konnte, da Alexander II., wie immer, rasch und von zahlreicher Eskorte umgeben, vorüber fuhr. Daß die Bösewichter darauf gerechnet haben, der Kaiser werde beim Platzen der ersten Bombe anhalten und aussteigen, um zu sehen, was passirt sei, läßt sich nicht annehmen und unerklärlich bleibt es auch jetzt noch, wie die Attentäter Zeit gewinnen konnten, die zweite Bombe zu werfen, da die erste Explosion doch die Eskorte auf die Bombenwerfer aufmerksam gemacht haben müßte, ehe der Kutscher die Pferde anhalten und der Kaiser aus dem Wagen steigen konnte. Der Vorgang ist um so auffallender, als gemeldet wird, der Kutscher habe seinen Herrn inständigst gebeten, ihn sofort nach dem Palais führen zu dürfen. Alles das kann nicht in einem Augenblick geschehen sein.

Die „Kölnische Ztg." meldet, daß ihr Berichterstatter schon am Sonnabend versuchte, ihr Mittheilungen zu machen, deren Absendung von der Censur nicht gestattet wurde. Die Mittheilungen gingen daher brieflich nach Eydtkuhnen, von wo sie telegraphisch befördert wurden. Sie lauten: „Petersburg. Abermals wurden Haussuchungen nach einem politischen Verbrecher gehalten, dessen Personalbeschreibung lautet: Großer Wuchs, brünett, trägt einen schwarzen Backenbart. Die Polizei ist einem neuen Komplott auf die Spur gekommen. Der letzte Prozeß und die letzten Verhaftungen haben so reichhaltigen Aufschluß über die nihilistische Propaganda ergeben, daß man glauben sollte, es werde bei einiger Wachsamkeit möglich sein, ein Unglück zu verhüten."

Berlin, 15. März. Der Kronprinz begab sich gestern mit seinem persönlichen Adjutanten im Auftrage des Kaisers nach Petersburg, um dem Kaiser Alexander III. die Theilnahme des Kaisers auszusprechen und ihn gleichzeitig zu der erfolgten Thronbesteigung zu beglückwünschen. Dem Kronprinzen schlossen sich an Prinz Friedrich Karl, die General-Feldmarschälle Graf Moltke und Freiherr v. Manteuffel. Der Kaiser, welcher sich persönlich nach St. Petersburg begeben wollte, hat auf dringende Bitten schließlich davon Abstand genommen. Der königliche Hof legte heute für den Kaiser Alexander von Rußland auf vier Wochen die Trauer an.

Bezüglich des Eindrucks, den die russischen Nachrichten in den politischen Kreisen Berlin's gemacht haben, erfährt die „Nat.-Ztg." folgendes: „Mit dem neuen Zaren werden ganz neue Männer aufkommen und die bisherigen leitenden Personen mit wenigen Ausnahmen von der Bildfläche verschwinden, die persönlichen Günstlinge Alexanders II. werden am ersten betroffen. Man nimmt an, daß Loris Melikow eine hervorragende Rolle behalten wird, vielleicht wird Walujew auch eine solche bekommen. Die ganze Politik des Innern und Aeußern wird an Stelle des öfteren Schwankens eine feste Gestaltung erlangen. In hiesigen politischen Kreisen ist darüber kein Zweifel, daß eine Thatsache von geradezu unabsehbaren und unberechenbaren Folgen in politische Calculs gefallen sei, die alle seitherigen Annahmen für den Augenblick werthlos machen."

Von allen Regimentern, von denen Kaiser Alexander II. Chef gewesen ist, werden sich Deputationen nach St. Petersburg begeben. In der Kapelle des russischen Botschafts-Hotels fand heute ein Trauergottesdienst statt, an welchem der Kaiser und die Kaiserin, sämmtliche Prinzen, alle Botschafter, Minister ꝛc. Theil nahmen.

Rom, 14. März. Anläßlich seines Geburtstages hielt der König Revue in der Garnison. Die Königsfamilie wurde lebhaft begrüßt und empfing, vom Quirinal zurückkehrend, zahlreiche Ovationen. Das Königspaar und die Prinzen erschienen auf dem Balkon, um zu danken. — Der Herzog v. Aosta, Cairoli und andere Minister, sowie hervorragende Persönlichkeiten begleiteten den russischen Großfürsten zum Bahnhof. — In der Kammersitzung sagte Cairoli, eine Anfrage Massari's beantwortend, er verabscheue das Petersburger Attentat, und erinnert an die Verdienste Alexanders gegenüber dem Lande. Alsdann fügte er noch hinzu, er habe dem russischen Großfürsten vor dessen Abreise die übereinstimmenden Gefühle des Landes und Parlamentes sowie der Regierung ausgedrückt, damit er dieselben nach Rußland als Beweise beide Nationen verbindender Freundschaft mitnehme. Massari dankt Cairoli, daß er der Dolmetscher allgemeiner Gesinnung gewesen sei. — Jacobini drückt heute persönlich im Auftrage des Papstes das Bedauern und die Entrüstung über das Attentat aus. Der Papst sendete Kondolenztelegramme an die Familie des Zaren.

Der in Rom weilende Großfürst Paul, der jüngste Sohn des verstorbenen Zaren, bekam einen Blutsturz bei der Schreckenskunde.

Wien, 14. März. Der Kaiser ordnete eine vierwöchentliche Hoftrauer an. Der Erzherzog Karl Ludwig begibt sich zu den Trauerfeierlichkeiten nach Petersburg. Die Wiener Abendpost schreibt: „Ein großmüthiger, hochsinniger, milder Monarch wurde dem dankbaren Volke entrissen. Die That allein, wodurch er 25 Millionen Unterthanen das Bewußtsein ihrer Menschenwürde gab, würde hinreichen, um Alexander in die Reihe der edelsten Wohlthäter der Menschheit zu stellen. Von tiefem Mitgefühl ergriffen, blickt die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns nach der Hauptstadt des befreundeten Reiches. Möge Alexander III. erfüllen, was der Vater vorbereitet, möge die Entwicklung Rußlands stets auf jenen Bahnen vorwärts schreiten, welche zu Zielen wahrer Volkswohlfahrt, zu reger Mitarbeiterschaft an den gemeinsamen Aufgaben des Friedens mit allen Völkern Europas führen.

Vor Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses forderte Rieger den Vizepräsidenten Smolka auf, dem Bedauern über das Petersburger Attentat Ausdruck zu geben. Smolka lehnte dies ab und andere Mitglieder des Polenclubs erklärten sogar, sie würden, wenn Smolka den Czechen nachgäbe, demonstrativ den Sitzungssaal verlassen und später gegen Smolka bei der Präsidentenwahl stimmen. Der Hinweis Riegers, früher habe der Präsident Rechbauer bei dem Attentat gegen den Kaiser Wilhelm sein Bedauern ausgedrückt, blieb erfolglos; Smolka weigerte sich entschieden und wies außerdem darauf hin, daß bei dem Attentat Passanantes nichts dergleichen geschehen sei. — Neueren Bestimmungen zufolge, reist nicht der Erzherzog Albrecht, sondern der älteste Bruder des Kaisers, Erzherzog Karl Ludwig, nach Petersburg ab.

London, 14. März. Gladstone kündigte an, er werde morgen eine Adresse an die Königin beantragen, worin die Empfindungen des Hauses anläßlich der Ermordung des russischen Kaisers ausgedrückt werden sollen. Heute fand in der russischen Kapelle ein Trauergottesdienst statt, welchem der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog von Cambridge, Granville, das gesammte diplomatische Corps mit dem Botschaftspersonal und Gesandtschaftspersonal beiwohnten.

London, 15. März. Der Hof legt für einen Monat Trauer an. Wahrscheinlich werden der Prinz von Wales und der Herzog von Cambridge die Königin an den Leichenfeierlichkeiten in Petersburg vertreten.

Etwa eintausend Bauern sind aus dem Oranje-Freistaat zur Verstärkung der Boeren von Transvaal abgegangen.

Telegramm der Aargauer Nachrichten.

Paris, 16. ds. Batbis interpellirt im Senat über Maßnahmen gegen Jesuiten-Professoren, welche wieder an ihre ehemaligen Lehrstühle zurückkehrten. Ministerpräsidt. Ferry rechtfertigt die getroffenen Maßregeln und erklärt daß vor Ostern alle Jesuiten durch weltliche Lehrer ersetzt sein werden. Hierauf wird zur gewöhnlichen Tagesordnung geschritten.

Marktbericht von Langenthal vom 15. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6. — 6.50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2.40 bis 2.60. Bordbruchanken Fr. 0. —. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 08. — bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr. 70 Ct. bis 0.96. fette Schweine Fr. 1.08 bis 1.24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1.20, Kalbfleisch Fr. 1.60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18.— bis 20 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. März. Aus dem „W. Lbb."

Entwickelte sich auch auf heutigem Markte nicht die rege Kauflust wie in vergangener Woche, blieben die Preise dennoch fest behauptet. Erhalten sich jedoch zugleich die Berichte vom Auslande betreffs einer mattern Tendenz, und geht daraus eine reichlichere Zufuhr auf unserm Platze hervor, dürfte auch hier jeder Widerstand erfolglos sein. — Der Stand der Saaten wird im Allgemeinen als günstig bezeichnet.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 — 32½	Russ. Weiz.	Fr. 31 — 32½
Primaweizen	„ 31½ — 31½	Hafer	„ 18 — 20
Guter Weizen	„ 30½ 31	Gerste	„ 25 — 27
Geringere	„ 27 — 28	Roggen	„ 22 — 24½
		Mais	„ 20 — 23

Lagereingang in voriger Woche . . 5,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 9,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 114,000 „

Amtsblatt-Auszug.

Vom 12. März

Fertigungen.

Baden, 23. März. Die Miterben der Frau Schnyder-Rengger. — Berikon, 24. Gehrig, Eduard, Michelhansen. — Böttstein, 22. Kalt, Konstantin, von Kleindöttingen. — Bottenwyl, 21. Baumann, Maria Elisabeth geb. König, Gnägis. — Buttwyl, 21. Die Erben des Strebel, Jakob und Josef, Wagners. — Dietwyl, 21. Die Erben des Moll, Karl, Ziegler. — Eiken, 21. Schwarb, Rosina geb. Jäggi. — Fislisbach, 22. Guggenheim, Samuel, Handelsmann, in Mellingen. — Freienwyl, 22. Die Erben des Burger, Josef Leonz, Heinis. — Gontenschwyl, 25. Frau Häfely, Katharina geb. Schürer, Heinrichs, Krämerin. — Hägglingen, 24. Isenschmid-Meyer, Silvan, in Villmergen. — Hellikon, 21. Waldmeier, J. Edmund, Stationsvorstand in Kaiseraugst; Sacher, Gottlieb, v. Zuzgen, in Gelterkinden; Waldmeier, Maria, in Wegenstetten. — Hendschiken, 22. Baumann, Samuel, Jakobs. — Kaisten, 23. Merkofer, Jakob. — Klingnau, 21. Bürli, Johann Baptist, Wagenfabrikant, zum Schloß dahier. — Magden, 21. Die Erben des Baumer, Ignaz, gewesener Zahnarzt, von Rheinfelden; Lützelschwab, Josef, Anselms. — Muri, 19. Villiger, Jakob, alt Amtsweibel und Gefangenwart. — Niederwyl bei Zofingen, 21. Zimmerli, Abraham, Sohn, Landwirth im Gländ. — Oberehrendingen, 21. Schmid, August, wohnhaft im Bauerngut in Baden — Obermumpf, 21. Müller, Josef, Hilars, in Amerika. — Schafisheim, 19. Die Erben der Baumann, Anna Maria, alt Weibels; Ammann, Johannes, Schuster, von Seon; die Erben des Fehlmann, Jb., Sattler, v. Seon. — Schlosrued, 21. Die Erben des Bolliger, Melchior, Jakobs, alt Gemeinderaths in Niederhofen. — Siglistorf, 21. Tanner, Johann, von Leibstatt, in da. — Stein, 21. Hofmann, Karl, Schneider. — Tegerfelden, 22. Frau Wittwe Deppeler, Küngold geb. Wetter, Birris. — Wegenstetten, 26. Moosmann, Johann Innozenz; Waldmeier, Augustin, Statthalter, in Hellikon. — Zofingen, 21. Bolliger, Johannes, Gärtner; die Erben des Gränicher, Samuel, im Tanner dahier. — Zufikon, 23. Meier-Meier, in Baden. — Zurzach, 26. Die Erben des Keller, Johann, von Leuggern, in da; Schaufelbühl, Alois, Küfer.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Boser, Jos, Jörlis sel., von Neuenhof. Eingabe 33. April. — Brugg. Senn, Andreas, Schneider von Auenstein. Eingabe 14. April. — Muri. Bütler, Kasp. sel., gew. Sigrist von Auw. Eingabe 20. April.

Geldstags.

Aarau. Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Maurers Ehefrau, von Thalheim, in Erlinsbach; Brugger, Maria geb. Jent, Adolfs, Taglöhners Ehefrau, in Hirschthal. Eingabe 16. April. — Baden. Biechmeier, Paul, Zimmermann, von Würenlingen; Frei, Agatha geb. Graf, Nefis in Oberehrendingen; Schaffner, Joh Ulrich, in Reuß, Gde. Gebenstorf; Zimmermann, Karolina geb. Zehnder, in Birmenstorf; Deschger, Elisabeth geb. Killer, von Gansingen, in Turgi. Eingabe 7. Mai. — Bremgarten. Meier, Martin, Schreiner von Villmergen; Lüthy, Karl, Commis von Wohlen in Außersihl. Eingabe 25. April. — Brugg. Pfister, Jb., der Sarah, von Lützelflüh, Kt. Bern, in der Riglen zu Thalheim; Läuchli, Joh., alt Weibel in Remigen; Brack, Hans Hrch., Peters in Effingen. Eingabe 14. April. — Kulm. Frau Fischer, Anna geb. Villiger, von Meisterschwanden, Pintenwirthin in Birrwyl; Geschwister Erismann, Susanna und Anna Maria, Solothurners in Oberkulm; Kaspar, Heinrich, Sodheirech, von Oberkulm; Eichenberger, Heinrich, Metzger, von Burg; Häfeli, Sl., alt Ammann in Schmiedrued; Kaspar, Sl., Stöcklis, gew. Gemeinderathssuppleant im Dorf zu Oberkulm. Eingabe 16. April. — Laufenburg. Ipser, Josef, Sohn, alt Ammanns von Mettau; Guggenbühler, Joh., Schuster in Kaisten; Höin, Xaver, alt Müller von Kaisten. Eingabe 18. April. — Lenzburg. Meier, Joh. Jb., Wirths, Bäcker in Dintiken; Siegrist, Joh., Rüschen in Meisterschwanden; Siegrist, Elisabeth, Rudolfs, Schneiders in Meisterschwanden. Eingabe 16. April. — Muri. Jgfr. Huber, Verena, Ruklis von Besenbüren; Bühlmann, Joh., Ziegler in Oberrüti; Hildbrand, Burkard, Schilfranzen von Boswyl; Sar, Hrch., Klausen, Fuhrmanns in Rottenschwyl; Bütler, Jos., Schuster, von Auw, in Muri-Egg. Eingabe 20. April. — Rheinfelden. Kaiser, Anna Maria geb. Spiegel, in Möhlin; Merz, Jakob von Zeiningen; Herzog, Kosmas, Zimmermann von Wallbach. Eingabe 12. April.

Rehabilitationen.

Baden. Brunner, Jak., Wagners von Würenlos; Zeindler, Josefina geb. Wiederkehr, von Husen, Gde. Bekikon. — Bremgarten. Seiler, Ulrich, Hänsis, Wächter von Tägerig. — Laufenburg. Schmid, Jak., Metzger von Kaisten. — Muri. Huber, Georg Leonz, von Besenbüren.

Zürcher Börse vom 15. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	—	535	—
Bank in Zofingen	—	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	712½	718¾	717½
Bank in Winterthur	582½	590	—
Eidgenössische Bank	437½	445	—
Basler Handelsbank	—	600	—
Basler Bankverein	925	930	927½—928¾
Bank f. Elsass-Lothrgn.	710	—	707½—715
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	350	355	353¾
Nordost Prioritäten	510	520	—
Centralbahn	487½	495	492½
Union-Suisse Stamm	240	245	242½—243¾
Union-Suisse Prioritäten	410	417½	—
Gotthardbahn	370	372½	375—372½
dto. volleinbez.	300	312½	—
Westbahn Stamm	195	198¾	198¾—496¼
Uetlibergbahn	377½	380	275—380
Arth-Rigibahn	290	295	292½
Wädensweil-Einsiedeln	225	235	230—227½

Obligationen: Gotthard II. Hyp. 92 cpt. Nationalbahn 85¾ comptant, 86—86¼ Ende April.
Tendenz: steigend.

Pariser Observatorium vom 15. März 1881.
Das Barometer steigt rapid in ganz Westeuropa. Wahrscheinlich veränderlicher Wind und schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 16. März.
Trockenes, meist helles Wetter; Nachts Frost.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Bezirksverwaltung Lenzburg** läßt am **Dienstag den 22. dies,** Nachmittags **punkt 2 Uhr,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Friederich in Staufen** über 45 Aren (1¼ Juch.)

Weinreben

am Staufberg, welche zur dortigen Pfarrpfründe gehören, und in schöner Lage sich befinden, eine Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Othmarsingen, 14. März 1881.
J. Meyer, Verwalter.

Freitag den 18. März, Vormittags 10 Uhr, wird in der **Casernenstallung Nr. 1** eine Parthie

altes Bettstroh

gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, 15. März 1881.
Das Kantons-Kriegscommissariat.

Asti mousseux.

Bestellungen für den Unterzeichneten können abgegeben werden im Laden des
Herrn A. Schmidt-Lanz,
obere Vorstadt, Aarau.
Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914, Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Mai das **Erdgeschoß** in Nr. 272, Halden, mit Antheil Estrich und Keller, alles verschließbar.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
bei **Siegrist,** Metzger.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Tombola für Effingen.

Folgende Loose haben gewonnen und können **heute Mittwoch** Nachmittags von 1—4 Uhr abgeholt werden:

Nr. 9, 20, 29, 34, 41, 42, 43, 44, 49, 56, 60, 66, 77, 88, 90, 91, 92, 93, 94, 98, 100, 116, 119, 124, 127, 130, 139, 179, 182, 183, 185, 219, 241, 270, 281, 291, 303, 305, 306, 324, 363, 365, 383, 430, 442, 450, 456, 459, 462, 467, 471, 481, 482, 485, 487, 496, 498, 503, 507, 510, 516, 517, 518, 522, 526, 532, 533, 540, 546, 550, 552, 562, 568, 571, 572, 574, 578, 581, 586, 587, 595, 597, 647, 648, 654, 657, 665, 669, 674, 681, 682, 683, 690, 691, 692, 697, 708, 710, 712, 717, 725, 728, 745, 747, 748, 762, 767, 774, 807, 827, 844, 846, 847, 858, 861, 881, 903, 904, 905, 907, 912, 913, 916, 926, 936, 943, 948, 953, 962, 963, 968, 969, 976, 977, 981, 984, 991, 993, 994, 995, 997, 999 1005, 1008, 1011, 1015, 1020, 1027, 1036, 1038, 1041, 1045, 1051, 1053, 1066, 1068, 1069, 1076, 1085, 1086, 1087, 1089, 1093, 1095, 1096, 1099, 1100, 1106, 1109, 1113, 1117, 1121, 1124, 1125, 1129, 1133, 1134, 1137, 1143, 1157, 1162, 1174, 1178, 1180, 1188, 1189, 1198, 1208, 1219, 1225, 1229, 1250, 1260, 1268, 1276, 1290, 1295, 1296, 1303, 1306, 1307, 1314, 1323, 1326, 1329, 1330, 1334, 1336, 1432, 1440, 1444, 1452, 1453, 1460, 1464, 1477, 1490, 1491, 1492, 1494, 1503, 1505, 1518, 1519, 1522, 1524, 1525, 1539, 1545, 1550, 1562, 1566, 1573, 1574, 1575, 1580, 1584, 1590, 1618, 1620, 1623, 1627, 1640, 1644, 1647, 1653, 1665, 1666, 1670, 1673, 1677, 1682, 1698, 1704, 1723, 1724, 1729, 1731, 1732, 1734, 1736, 1743, 1746, 1747, 1751, 1752, 1768, 1769, 1770, 1800, 1807, 1808, 1830, 1852, 1854, 1876, 1878, 1879, 1895, 1996, 1998, 2000, 2013, 2015, 2027, 2039, 2049, 2052, 2061, 2063, 2085, 2163, 2169, 2210, 2232, 2236, 2248, 2259, 2261, 2268, 2289, 2293, 2296, 2307, 2308, 2341, 2357, 2371, 2385, 2386, 2399, 2400, 2405, 2409, 2422, 2424, 2427, 2438, 2456, 2465, 2480, 2493, 2496, 2517, 2526, 2560, 2574, 2576, 2591, 2597, 2603, 2611, 2625, 2638, 2646, 2677, 2694, 2700, 2723, 2724, 2727, 2731, 2734, 2742, 2744, 2746, 2749, 2756, 2758, 2760, 2768, 2770, 2771, 2778, 2788, 2801.

Avis.

Das Neueste in Indiennes für Damenkleider nebst den dazu passenden Garnituren sind in feinen Qualitäten eingetroffen

bei Adolf Dreifuss,
z. „franz. Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustande befindliches **Tafelklavier.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine so gut wie neue **Artillerie-Unteroffiziers-Uniform** zu billigem Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Herren-Hemden!

in großer neuer Auswahl; —

Weisse Herren-Hemden, Bester Schnitt; — Solider Stoff; — Elegante Einsätze; — von Fr. 4 bis Fr. 9.

Dito amerik. Schnitt: mit ganzer Brust, Knopflöcher im Nacken, sehr praktisch.

Percale-Hemden für Herren Mit festen eleganten Sheakespeare-Kragen
I. Qualität. à Fr. 6. 50.
Elegante Dessins mit je 2 separaten Kragen
Dito à Fr. 5. 50.
II. Qualität.

Farbige Oxford-Hemden groß, starkfolidfärbig à Fr. 2. 50,

Knaben-Hemden, farbig und weiß, mit elegantem Einsatz à Fr. 2. 20—3. 80.

Hemden-Einsätze in großer Auswahl,
Manchettes, Cravatten, haute-nouveautés
halte bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Schablonen

zur Wäsche-Stickerei
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Gesucht:
Ein nicht unter 15 Jahre altes **Mädchen** zur Besorgung und Ueberwachung eines 1½-jährigen Kindes.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Cäcilien-Verein Aarau.

Das **vierte Abonnements-Concert** findet **Samstag den 2. April** statt.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 17. März 1881,
Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Vortrag
des Herrn General Herzog:
Die Schlacht bei Waterloo (Schluß).

Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 16. März 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Mittheilungen über Reliefarbeiten von Herrn Sekretär Spühler.
Einige Mittheilungen aus der Arithmetik von Herrn Professor Dr. Suter.

Sängerbund.

Probe heute Abend 8 Uhr.

Publikation.

Im Geldstag über **Xaver Gaßler,** gewesener Wirth zum Wildenmann in Aarau wird die Versteigerung der **Fahrhabe Donnerstag den 17. März,** von Vormittags 9 Uhr an fortgesetzt.

Aarau, 16. März 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Publikation.

Da bei dem Leseholzsammeln in den städtischen Waldungen vielfach Mißbräuche vorkommen, hat sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt gefunden, einem bezüglichen Antrag der Forst-Commission Folge gebend, die Zeit, während welcher das Holzsammeln gestattet sein soll, auf die Monate November bis März zu beschränken. Während der Monate April bis und mit Oktober bleibt der Wald geschlossen. Gleichzeitig werden die Inhaber von Leseholzkarten darauf aufmerksam gemacht, daß das Leseholzsammeln mit aller Strenge überwacht und gegen Fehlbare unnachsichtlich mit Entzug der Karten eingeschritten werden wird.

Aarau, den 7. März 1881.

Der Gemeinderath.

Parmesaner-Käse, Gorgonzola - Eidamer -

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Doppel-, Dach- & Gypslatten, Haglatten, Gartendügle, Spalierlatten, Emmenthaler Dachschindeln

à Fr. 1. 80 per Tausend.

K. Hauri-Siegenthaler,
Holzhandlung auf dem Rain.

Zu verkaufen:
Gartenlaube 1877, gebunden,
Kron, Klara, Eva oder ein seltsames Vermächtniß.

Einzusehen bei der Expedition dieses Blattes.

Moderne Stroh-Hüte

für Frauen, Mädchen & Knaben sind angelangt, sowie das **Neueste in Blumen, Stoffen, Federn & Agraffes.**

Alte Hüte werden gewaschen, gefärbt und garnirt bei der sich bestens empfehlenden

Emma Haßler-Stampfli.

Ein fröhliches **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör, in Nr. 107 Metzgergasse.

Es wünschen sich zu verehelichen:

Nr. 660. Eine Tochter v. 35 J., V. Fr. 6000
„ 667. „ „ „ 24 J., V. „ 8000.
„ 677. „ „ „ 37 J., V. 45,000.
„ 672 Ein Herr v. 51 J., V. Fr 25,000. Eink. Fr. 6000.
„ 680. Ein Herr v. 40 J., V. Fr. 60,000. Eink. Fr. 5000.
„ 681. Ein Herr v 39 J., V. Fr. 22,000. Eink. Fr. 6000.

Für Mittheilung der „Geschäftsübungen" beliebe man Fr. 1 in Marken beizulegen. **Bureau Fortuna, Bern.**

Schweizerische Landwirthschaftliche Ausstellung in Luzern

vom 2. Oktober bis 11. Oktober 1881.

Diese allgemeine schweizerische Ausstellung wird alle Zweige der Landwirthschaft umfassen und zwar: **Pferde, Rindvieh** (Zucht- und Mastvieh), **Kleinvieh, Bienenzucht, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Produkte der verschiedenen Zweige der Landwirthschaft, Produkte und Geräthe der Milch- und Alpenwirthschaft und das landwirthschaftliche Bildungswesen.**

Die für **Prämien** ausgesetzte Summe beträgt **Fr. 72,000.**

Die Anmeldungen zur Betheiligung an der Ausstellung haben zu erfolgen:
a) für die Thiere, Maschinen und Geräthe bis 1. Mai;
b) für Produkte bis 1. Juli und zwar für den **Kanton Aargau bei der Staatswirthschaftsdirection in Aarau.**

Programme & Anmeldungs-Formulare können gratis bei der Staatswirthschaftsdirektion oder beim Central-Comite bezogen werden.

Luzern, im Januar 1881.

Das Central-Comite.

Liegenschafts- & Fahrhabesteigerung.

Die Erben des **Daniel Kyburz,** gewes. Drechsler auf Buch zu Unter-Erlisbach bringen das erbschaftliche, **in Liegenschaften und Fahrhabe** bestehende Vermögen an öffentliche Verkaufssteigerung, wie folgt:

1) **Die Liegenschaften, Donnerstag den 17. März 1881, Abends 8 Uhr,** in der Pintenwirthschaft des Gemeinderath **Blattner** zu **Unter-Erlisbach.**

Dieselben bestehen in:
a. Einem Wohnhause mit Scheuerwerk auf Buch; geschätzt und versichert um Fr. 2850. —.
b. Ca. 1 Hekt. und 44 Ares Garten-, Wies- und Pflanzland ebenfalls auf Buch;
c. Ca 96 Ares Ackerland bei Heinisbrunnen;
d. Ca. 31 Ares Rebland im Hinterberg;
e. Ca. 27 Ares Pflanzland am Buchhügel und
f. Ca. 18 Ares Mattland in der Au.

2) **Die Fahrhabe & Lebwaare, Freitag den 18. März 1881, Vormittags 8 Uhr,** im erbschaftlichen Wohnhause auf Buch.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und es werden Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
J. Stirnemann, Gemeindeschreiber in Erlisbach.

Eine alarmirende Krankheit mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem, macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite, als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Abläße der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Satz, ersichtlich beim Stehen lassen in dem Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trockenen Husten begleitet mit Uebligkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmuzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiße behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Functionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der **Shaker-Extract,** eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer **A. P. White, New-York, London und Frankfurt a/M.**

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Der Shaker-Extract ist kein Geheimmittel. — Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind vor dem deutschen General-Konsule in New-York auch eidlich bestätigt worden.

Hauptdepôt und Versandt für die Schweiz: E. Pohl, Ap., Bern.

Depots: Aarberg: Rouge, Ap.; **Basel:** C. Palm, Ap.; **Bern:** Ed. Pohl, Beuttner, Ap.; **Genf:** Dr. Poppé, Ap. und Gmelin, Ap.; **Bischofszell:** J. Ap.; **Liestal:** Schmaßmann, Ap.; **Porrentruy:** Spieß, Ap.; **Rheinfelden:** Weichert, J. v. Vintschger, Ap.; **Solothurn:** Schießle, Ap. und A. Fetscherin, Ap.; **Thun:** Th. Hopf, Ap. und C. Kocher, Ap.; **Thusis:** A. Rumpf, Ap.; **Zürich:** v. Lilienfron, Ap. (H-6355)

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei Steiger & Comp. in Bern,

Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Für Kleinmechaniker.

2 bis 3 tüchtige Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung in der Gravir-Anstalt von **J. J. Güller** in **Hüttikon** bei **Baden.**

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Begehren.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Albrecht, Eduard, Buchdrucker, in Aarau, hat die Firma Schramm und Hörner in Offenbach, welche dem Geldstager größere Quantitäten Maschinenfarbe zum kommissionsweisen Verkauf in der Form eines Lagers im Gesammtwerthe von Fr. 987. 52 übergab, unterlassen, in vorgeschriebener Zeit eine Vindikationsansprache einzureichen, weil ihr die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; sie anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 der G. O. eidlich zu erhärten und da die Waare bei der Steigerung verkauft worden, stellt sie das Gesuch, es sei ihr für den verkauften Lagerrest ein Vorzugsrecht im Konkurse zu bewilligen.

Sofern nun bis zum 9. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht der Gesuchstellerin die Wiederherstellung unter Erlassung des Restitutionseides gestatten und ihrem Gesuche in der Weise entsprechen, daß ihr der Steigerungserlös des verkauften Lagerrestes im Betrage von Fr. 85 überlassen, und die restanzliche Forderung in die VI. Klasse eingewiesen wird.

Aarau, den 26. Februar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Antritt. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft der Suter, Anna Maria, Hanskaspars, alt Bannwarts, von Gränichen, ist von den gesetzlichen Erben derselben stillschweigend angetreten worden.

Antritt & Ausschlagung. Die Erbschaft des kürzlich in Subr verstorbenen Brunner, Jakob, Melchiors von Schmiedrued, ist von der Wittwe des Erblassers angetreten, von den Kindern derselben aber ausgeschlagen worden.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 2. April 1881 kein Einspruch dagegen erfolgt:

Dätwyler, Jakob, Mechaniker, in Unterentfelden.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger würden verhalten werden, sich mit 66 2/3 % ihrer Forderungen zu begnügen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Lehner, Mathysenkaspars, Wattenmacher im Loch zu Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens **Donnerstag den 17. März 1881** statt und zwar:

a. der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 9. März 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Bildhauer Louis Wethli

ist **Donnerstag den 17. März,** von Mittags 1 Uhr bis 6 Uhr Abends auf dem **Friedhof in Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Zéa

offen und in Paqueten ist zu haben bei
F. Gloor-Siebenmann.

Agenten

solide thätige

gesucht für eine leistungsfähige

Türkischroth-Garn-Färberei.

Offerten mit den nöthigen Referenzen sub. Z. X. 582 an die Annoncen-Expedition von (M-898-Z)

Rudolf Mosse, St. Gallen.

Zweigharz

ächtes, ohne irgendwelchen Zusatz brauchbar, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität per 1/2 Kilo à 40 Rp, in Originalgebinden bedeutend billiger

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** für eine Person; in Nr. 894, vordere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 64.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 17. März 1881.

Vom zürch. Leichenverbrennungsverein.

(r.-Corrsp.) Der Präsident, Hr. Professor Heim schloß die am 18. März 1879 abgehaltene Generalversammlung dieses Vereins mit den Worten: „Die schöne Idee der Feuerbestattung die wir tragen, kann in Zürich nun*) verwirklicht werden, sobald wir die Geldmittel zum Bau (eines Crematoriums) zusammengebracht haben; die übrigen Schwierigkeiten sind gehoben. Arbeiten wir Alle an dieser Aufgabe mit Begeisterung. Was nicht auf einen Schlag geschehen kann, wird allmälig geschehen können." Seitdem hat sich der Status der Gesellschaft bedeutend geändert; die Anhänger der zu verwirklichenden Idee mehren sich täglich und freiwillige Beiträge fließen in den Baufond. Es dürfte daher für weitere Kreise von Interesse sein, mit folgenden Daten bekannt zu werden.

Der Verein zählt z. Zt. über 300 Mitglieder. Mitglied kann jede majorenne Person beiderlei Geschlechts werden, welche beim Eintritt in den Verein entweder einen einmaligen Beitrag von wenigstens 30 Fr. erlegt oder mindestens 2 Fr. jährlichen Beitrag zur Vereinskasse beiträgt. Zur weitern Beschaffung der nöthigen Geldmittel werden noch freiwillige Beiträge von Mitgliedern und Nichtmitgliedern entgegengenommen, ebenso Zuschüsse, Geschenke und Legate von Behörden und Privaten. Laut Rechnungsabschluß des Vereinskassier betrug das Nettovermögen des Vereins am Schluß des Jahres 1880 Fr. 5810, welche und nach Wortlaut der Statuten bis auf einen kleinen Baarbestand der Kasse bei der Kantonalbank zinstragend angelegt sind. Aus den an den bezüglichen Beschluß des Regierungsrathes sich anlehnenden in oben gedachter Generalversammlung genehmigten Statuten, und aus dem Beschluß des Reg.-Raths vom 26. Juni 1877 entnehmen wir betreffd. die Leichenverbrennung und die dabei zu beobachtenden Formalitäten ferner Folgd.: Es ist gedachtem Verein die Vornahme der fakultativen Feuerbestattung auf dem neuen Friedhofe der Stadt Zürich nur bewilligt unter Benützung des bekannten Siemen'schen Apparates resp. jeder Verbesserung desselben. Speziell darf die Feuerbestattung nur vorgenommen werden, wenn die Anhänger dieser Idee, resp. die Mitglieder des Vereins die schriftliche Erklärung abgegeben haben, daß sie ihre sterbliche Hülle verbrannt wissen wollen; diese Schriftstücke sind in dem Archiv des Vereins aufzubewahren. Letzteres geschieht ebenfalls mit der behördlichen Bewilligung zur Feuerbestattung, ohne welche diese nicht vorgenommen werden darf, und welche für jeden einzelnen Fall der Nachweis darüber bestimmt, daß 1) der Verstorbene handlungs- resp. zurechnungsfähig gewesen sei und seine wegen geforderter Feuerbestattung schriftlich abgegebene, amtlich zu beglaubigende Erklärung vor seinem Tode nicht widerrufen hat; daß 2) durch eine vom Bezirksarzt sorgfältig und in der Regel durch Sektion vorgenommene Untersuchung der Leiche constatirt worden, daß der vorliegende Todesfall nicht durch die verbrecherische That einer andern Person bewirkt wurde und nicht bewirkt sein könne und daß 3) hierauf gestützt, von dem Stadtpolizeipräsidenten Zürichs die nachgesuchte Bewilligung zur Feuerbestattung ertheilt worden ist. — Die Letztere hat solchergestalt zu geschehen, daß durch sie dem Bestattungsritus der von dem bezüglichen Todesfall betroffenen resp. Religionsgenossenschaft keinerlei Eintrag geschieht; wie es auch den Angehörigen des Abgeschiedenen zustehen soll, die Formalitäten der Bestattung, d. h. mit oder ohne religiöse Feierlichkeit anzuordnen.

Für angemessene Beisetzung der Asche hat der Verein dadurch zu sorgen, daß derselbe diese Ueberreste jeder durch Feuer bestatteten Leiche in besonderer, deutlich zu bezeichnender Urne während 20 Jahren, vom Tage der Beisetzung an gerechnet, auf dem Friedhofe resp. in der zum Crematorium gehörigen Säulenhalle längs deren in den Wänden angebrachten Nischen aufbewahrt. Nach Ablauf dieser Frist steht es den nächsten Angehörigen des Bestatteten frei, diese Urne in eigene Verwahrung zu nehmen. Sofern ein solches Begehren in der bezeichneten Zeit nicht verlautbart, soll die in der Urne enthaltene Asche an einen für diesen Fall vorgesehenen Platz des Friedhofes der Erde übergeben werden.

Nachdem nun auch Seitens der Stadt auf dem Wiedikoner Friedhof für die bezweckte Anlage ein entsprechender Platz dem Verein unentgeltlich überwiesen worden ist, wäre noch des Planes selbst zu gedenken, wie dieser von Hrn. Stadtbaumeister Geiser für Erbauung eines Crematoriums dem Vereine vorgelegt worden und als einstweiliger Entwurf spätere Beschlußfassung vorbehalten ist. Das Gebäude selbst zerfällt in eine Säulen-Vorhalle und der anstoßenden Saal-Kapelle; letztere dient zur Abhaltung von Bestattungs-Feierlichkeiten und zur Abdankung. Rings der Saalwände sind Nischen und Gesimse angebracht, welche zur Aufnahme der Aschenurnen dienen. In der vordern Mitte dieses Saalraumes ist eine Oeffnung im Boden, durch welche der Sarg in die Tiefe, ähnlich wie in das Grab versenkt wird; und dort unten ist auch der Verbrennungsapparat nebst Ofen angebracht, welcher den Sarg sofort direkt aufnimmt.

Durch Anbau von Seitenhallen an beiden Seiten des Hauptgebäudes ist der Raum für Unterbringung der Urnen nach Bedarf leicht zu vergrößern. Der Gesammtbau des Crematoriums (inclusive Apparat) ist auf 60,000 Fr. veranschlagt; mit dieser Summe hofft der Verein die aus sanitarischen, ästhetischen und nationalökonomischen Gründen angebahnte Einführung der Feuerbestattung ins Leben zu rufen. (Bei letzterer sind auch außerhalb der Stadt Verstorbene in's Auge gefaßt.) Die Versuche des Vereins, in nächster Nähe der Stadt einen Platz für Erstellung eines Crematoriums zu finden, sind leider an den benöthigten Geldmitteln, welche sich in diesem Fall sehr bedeutend erhöhten und auch in Folge anderer lokaler Schwierigkeiten gescheitert. Schade ist dieß darum besonders, als dadurch gerade der bei der Feuerbestattung betonte Vorzug, daß sie ohne jede Unannehmlichkeit und Gefahr mitten in den bewohntesten Gebieten ausgeübt werden kann, außer Geltung bleiben muß, während der Umstand, daß sich auch in diesem Fall die Bestattungen feierlicher gestalten könnten, in Wegfall kommt. Wir führen hier noch einige Notizen aus einem Bericht an, welchen Hr. Professor Kinkel über den Stand der Feuerbestattungsfrage im Ausland in gedachtem Vereine gehalten. In Amerika — dessen Mittheilungen über diesen Punkt nur sehr unvollständig sind — besteht in Washington ein diesbezüglicher Apparat. Holland zählt viele Feuerbestattungsvereine, welche zusammen über 4000 Mitglieder zählen; alle größeren Städte haben eigene Zweigvereine. In Belgien wird gegenwärtig an Umänderung der entgegenstehenden Gesetze gearbeitet. In Paris wurde die Frage der Feuerbestattung vom Stadtrathe angeregt und 1878 für das beste System ein Preis ausgeschrieben. Barzellona hat einen Feuerbestattungsverein. In England fehlt es ebensowenig an kräftigen Vereinen als an Geld; in London ist bereits ein Crematorium im Bau begriffen. In Mailand bestehen monumentale Crematorien mit den Apparaten von drei verschiedenen Systemen; man kann dort wählen, nach welchem System man sich aufgelöst wissen will. In Udine ist die fakultative Feuerbestattung eingeführt und die Gemeinde hat die Finanzen zu bewilligen. In Deutschland bestehen derartige Vereine in Berlin, Dresden, Bremen, Chemnitz, Hamburg, München ꝛc.; in Oesterreich sind solche in Wien, Graz ꝛc. Der weit schönste Feuerbestattungstempel ist in Gotha mit einem Kostenaufwande von 100,000 Fr. erbaut worden. Seit November 1878 ist dieses Crematorium durch die städtischen Behörden dem Betriebe übergeben worden und bei der ersten Bestattungsfeierlichkeit erklärte der Antistes der herzogl. gothaischen Geistlichkeit, daß sie beide Arten der Bestattung (durch Feuer wie durch die Erde) als mit der christlichen Religion für vereinbar halte und deshalb bei der einen wie bei der andern Bestattung gern thue, was ihres Amtes ist. Die Feuerbestattung hat also fast überall ihre Wurzeln geschlagen, die nicht mehr absterben werden.

*) Bis zum Juli 1877 war die Bewilligung zur Ausübung der facultativen Feuerbestattung noch nicht ertheilt, weil im Medizinalgesetz von 1854 nur eine „Beerdigung" der Verstorbenen vorgesehen war. Bei der im Jahr 1876 vorgenommenen Revision des Sanitätsgesetzes wurde an Stelle des Wortes „Beerdigung" nun „Bestattung" gesetzt und damit die Bedenken des Regierungsrathes beseitigt; das Gesetz selbst aber im Herbst desselben Jahres vom Volke genehmigt.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Aus ganz verläßlicher Quelle wird dem „Vaterland" mitgetheilt, daß auf der Tessiner-Seite die Arbeiten im Gotthard-Tunnel sehr befriedigend vorwärts schreiten, so daß auf der südlichen Hälfte die Arbeiten bis spätestens Ende Juni d. J. vollständig beendet sein werden. Es habe aber dieß leider! keinen besondern Werth, weil die Arbeiten an der Druckpartie — sog. blähenden Strecke in Göschenen bei 2800 und an der zentralen Druckpartie bei 7400 frühestens erst am 1. Oktbr. vollendet sein werden.

Im Jahre 1880 ist die Ausfuhr nach den Verein. Staaten Nordamerikas aus der Schweiz höher gewesen als in allen vorhergehenden Jahren. Sie betrug 84½ Mill. Fr., während sie sich 1879 auf 69½ Mill. Fr. und im Durchschnitt auf die Jahre 1864 bis 1879 auf 57 Mill. Fr. gestellt hatte. 40½ Mill. Fr. fallen auf die Seidenwaaren, 2 Mill. auf Wollen- und Baumwollengewebe, 22½ Mill. auf Broderien, 3 Mill. auf Stroh- und Roßhaargeflechte, 10 Mill. auf Uhren, 262,000 Fr. auf Musikdosen, 2 Mill. auf Käse, 1 Mill. auf Leder, 3 auf Verschiedenes.

Aargau. Die Pfarrgemeinde Wohlenschwil wählte am letzten Sonntag Hrn. Kaplan Oeschger in Leuggern zu ihrem Pfarrer.

— Aarau, 17. März. Auf dem gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 119 Ochsen, 507 Kühe und Rinder, 21 Schafe und Ziegen und 336 Schweine, zusammen 983 Stück. Die Preise waren im Steigen; gehandelt wurde indeß noch ordentlich. Auf dem Schweinemarkt starke Nachfrage und Käufe zu hohen Preisen. — Abends wurden per Bahn abgeführt 191 Stück.

— Muri. (Corrspondenz.) Sonntag den 13. März hielt die Culturgesellschaft des Bezirks Muri eine Versammlung ab, in der 2 sehr zeitgemäße Vorträge gehalten wurden. Schade, daß dieselbe so schwach besucht war. Hr. Bezirksrichter Amweg von Ammerswyl hatte die Freundlichkeit, einer Einladung zu entsprechen, dahingehend, seinen auch schon anderwärts mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die obligatorische Mobiliarversicherung auch hier zu reproduziren.

Hr. Amweg hat mit großem Fleiße ein ganz bedeutendes Material gesammelt und dasselbe in einer Weise zu verwerthen gewußt, daß er jeden Zuhörer zu seiner, des Vortragenden, Meinung bekehrt, ja zwingt.

Der Gedankengang ist kurz folgender: das Volk sträubt sich gegen die Versicherung des Mobiliars theils aus allzugroßer Sparsucht, theils aus Mißtrauen gegen die Privatgesellschaften, theils auch in der Hoffnung, daß, wenn man seinen Feuerkatechismus los habe, d. h. Sorge zu Licht und Feuer trage, eine Feuersbrunst nicht zu befürchten sei. Auf freiwilligem Wege lasse sich die Sache also nicht durchführen. Es sei nun daher Sache gerade der Versicherten dahin zu wirken, daß diese Versicherung eine allgemeine werde, denn sie sind es, die zweifach in Mitleidenschaft gezogen werden, einmal durch die zu zahlende Prämie, und dann auch durch die Liebessteuer, deren sich kaum Jemand ganz entschlagen kann. Die Prämien sind auch vom Aermsten aufzubringen, denn wer nicht viel zu versichern hat, hat auch nicht viel zu bezahlen.

Die Versicherung des beweglichen Vermögens erreicht im Kanton Aargau eine Summe von 170 Millionen, die im Bezirk Muri nur eine solche von 7½ Millionen, und doch sind gerade in diesem Bezirke die Feuersbrünste unverhältnißmäßig häufig.

Wenn der Staat das Recht hat, die Versicherung der Gebäude obligatorisch zu machen, hat er gewiß auch das Recht, die Versicherung des Mobiliars als obligatorisch zu erklären. Der Staat kann die Sache viel wohlfeiler besorgen, als Privatgesellschaften, denn er hat in den Bezirksverwaltern Beamte, die ganz wohl noch dieses Geschäft versehen könnten.

Der Redner kommt zu dem Schlusse:

1. daß die Fahrhabeversicherung für jeden einzelnen Eigenthümer, sei er arm oder reich, eine Wohlthat und ein Mittel sei zur Sicherung seines Vermögensbestandes;

2. daß aber die Versicherung auf freiwilligem Wege nicht durchgeführt werden könne;

3. daß der Staat wohl im Stande sei, eine neue Verwaltung zu übernehmen und überwachen zu lassen;

4. daß eine solche Versicherung dem Versicherer größere Vortheile biete, als die durch Privatgesellschaften.

Gestützt hierauf beantragt er, es seien Schritte zu thun,

1. daß die Mobiliarversicherung für den Kanton Aargau obligatorisch erklärt werde, eventuell

2. daß dieselbe in dem Sinne obligatorisch zu erklären sei, daß jeder Fahrhabbesitzer verhalten werden solle, sein Mobiliar bei einer der im Kanton Aargau concessionirten Feuerversicherungsgesellschaft versichern zu lassen.

Wegen vorgerückter Zeit konnte Hr. Ammann Rey von Muri sein Referat über das Armenwesen nur in den Hauptzügen bringen, fand aber trotzdem, wie auch sein Vorredner, die lebhafteste Zustimmung aller Anwesenden.

Der Vortragende will am Eheartikel der Bundesverfassung nicht rütteln, will das Heiraten nicht beschränken, aber er will ein Armengesetz, durch welches die Uebelstände, die das unbeschränkte Heiraten nothwendig im Gefolge hat, wieder beseitigt oder doch wenigstens gemildert werden. So will er z. B. nicht die Pflicht haben, einen leichtsinnigen Mitbürger sammt Kinder und Frau unterstützen zu müssen, namentlich dann nicht, wenn, was nicht selten vorkommt, eine fremde Gemeinde die Ehehälfte vielleicht noch in „hoffnungsvollem" Zustande an den Ehemann „verkauft" hatte. Der arbeitsame, solide Bürger und Mittelmann soll nicht durch Armenlasten gedrückt und vielleicht selbst ins Elend gebracht werden, die ihm arbeitsscheue und lüderliche Familienväter verursachen und aufhalsen. Der Redner citirt ein wirklich schlagendes Beispiel. Ein gesunder, kräftiger Familienvater kommt einen Tag nach dem Tode seiner Frau mit seinen 5 Kindern von 1—6 Jahren zum Armenpfleger mit der unverschämten Anrede: „Da habe ich meine Kinder, ich kann sie nicht erhalten, es ist Sache der Gemeinde, dieselben zu versorgen!" Kaum ein halbes Jahr später will derselbe wieder heiraten, und nur durch verschiedene Manipulationen und das bereitwillige Entgegenkommen des Bezirksgerichtes gelang es der Gemeinde den Heiratskandidaten für 18 Monate in der Zwangsarbeitsanstalt unterzubringen.

Doch dieses Mittel hilft nicht immer, denn es ist nicht leicht, dasselbe in Anwendung zu bringen, und zudem ist ein derartiges Vorgehen auch noch mit nicht unbedeutenden Kosten verbunden.

Den geschilderten Uebelständen kann nur ein passendes Armengesetz abhelfen.

Herr Reg.-Rath Karrer hat das unbestreitbare Verdienst, ein recht gutes Armengesetz ausgearbeitet zu haben. Seine große Mühe lohnte das Volk mit Undank; denn es verwarf das Gesetz, und zwar aus meist ganz nichtigen Gründen. Durch die zu Tage getretenen Uebelstände ist jetzt aber Mancher belehrt, und Mancher, der es damals verworfen hat, würde es jetzt gerne annehmen, und nur diejenigen können noch gegen ein Armengesetz sein, welche in dem Ueberhandnehmen der Uebelstände ein Mittel erblicken, um den ihnen mißliebigen Eheartikel wieder aus der Bundesverfassung entfernen zu können.

Hr. Ammann Rey wünscht, daß die Culturgesellschaft Schritte thue, damit die so wichtige Frage in Fluß gerathe, und der hohe Große Rath sich baldigst mit dem Erlaß eines Armengesetzes befasse.

Beiden Vorträgen folgte man mit der gespanntesten Aufmerksamkeit und die äußerst belebte, aber durchweg zustimmende Diskussion bewies, daß jedem der Anwesenden aus dem Herzen gesprochen wurde.

— Lenzburg. Vorgestern hat, wie die beiden ersten Male bei überfülltem Hause, die dritte und letzte Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell" durch die hiesige Liebhabertheatergesellschaft stattgefunden. Von nah und fern waren wieder Besucher herbeigeeilt und zwar so viele, daß auch dießmal bei Weitem nicht alle Platz fanden und leider unverrichteter Dinge heimwärts ziehen mußten, was von der Spielgesellschaft gewiß des Lebhaftesten bedauert wird. Trotz vielfach geäußerter dringender Wünsche mußte von einer nochmaligen Wiederholung Umgang genommen werden und bleibt eine solche einem spätern Zeitpunkt vorbehalten. (Aarg.)

— Letzten Sonntag starb in Gontenschwyl die hoffnungsvolle 20-jährige Rosa Frey, Tochter des Sl. Frey, Landwirth am Berg. „Wynenth. Bl." berichtet, daß drei Glieder der Familie, worunter auch diese Tochter, vor 4 Wochen von Nervenfieber und Lungenentzündung befallen wurden und ist nun das blühende Mädchen deren Opfer geworden.

Bern. Nachdem die Gemeindeversammlung von Thun zweimal das vom Gemeinderathe vorgelegte Budget für 1881 zurückgewiesen, haben 18 Mitglieder des Gemeinderathes ihre Entlassung genommen. Der Handwerkerverein und der Verein der eidgen. Angestellten hatten sich vereinigt, um stärkere Ersparnisse in der städtischen Verwaltung durchzusetzen, und da ihrem Begehren auch in der zweiten Budgetvorlage nur theilweise entsprochen worden war, verwarfen sie auch diese; die Abstimmung ergab 138 Stimmen gegen und 79 für das Budget.

— Dienstag Morgen vor Tagesanbruch entdeckte ein Bäcker an der Neuengasse, daß drei verdächtige Individuen mehrere Säcke Korn in der Laube abstellten. Um den Burschen nicht auffällig zu erscheinen, schlenderte derselbe in Pantoffeln und hemdärmelig an denselben vorbei und holte die Polizei herzu. Die Folge davon war, daß der bekannte Dieb Sommer von Summiswald, der der eine dieser Bursche war, verhaftet wurde. Er trug mehrere Dietriche bei sich. Seine beiden Kumpane konnten im Moment entspringen, wurden aber, nachdem Sommer ihre Namen angegeben hatte, Mittags beim Bahnhofe verhaftet.

In Zürich hat sich ein Verein: „Zürcherische Reisegesellschaft", gegründet, mit dem Zwecke, seinen Mitgliedern nach Eröffnung der Gotthardbahn eine Reise nach dem südlichen Theile der Schweiz und nach Ober-Italien zu billigen Kosten zu ermöglichen. Es wird ein Wochenbeitrag von 70 Cts. bezogen, zu einem Fond angesammelt und zinstragend angelegt. Durch eine bedeutende Anzahl von Mitgliedern wird es vermöge der reduzirten Fahr- und Hotelpreise dann möglich gemacht, daß auch Leute, denen eine Einzelreise nach dem schönen Süden zu theuer käme, ohne große Opfer einen Blick in das Leben und Treiben unserer italienisch redenden Miteidgenossen und in dasjenige unserer südlichen Nachbarn werfen können. Ferner hat sich der Verein zur Aufgabe gestellt, die Geselligkeit unter den Mitgliedern zu pflegen, und um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, sollen nächstens Vorträge stattfinden über die geschichtlichen und geographischen Verhältnisse der Gegenden, die durchreist werden. Die Bedingungen für die Theilnehmer am Verein sind möglichst loyal. Wer ohne Weiteres austritt, aus diesen oder jenen Gründen, erhält seine eingezahlten Beiträge mit 10% Abzug zurück; bei Todesfall beziehen die Hinterlassenen Alles.

Schwyz. In Brunnen ist Herr Dr. Unternährer aus dem Entlebuch, ein gesuchter, beliebter Arzt, gestorben.

Solothurn. Letzten Dienstag starb nach kurzer Krankheit Hr. L. Reinhardt, Amtschreiber von Solothurn. Er war ein arbeitsamer Beamter. Die Erde sei ihm leicht!

St. Gallen. In St. Fiden starb letzten Samstag eine unter der schweizerischen Schützenwelt weithin bekannte Persönlichkeit, J. K. Buchegger, eidg. Oberzeiger im „Zeigerhof".

Neuenburg. Ein eigenthümlicher Vorfall ereignete sich letzten Mittwoch vor dem Schwurgericht in Neuenburg. Am Ende eines während zweier Tage dauernden Prozesses wegen Münzfälschung, der übrigens mit Verurtheilung der beiden Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus schloß, erklärte sich einer der Geschwornen, vor der Berathung derselben, ebenfalls für schuldig und verlangte mit den beiden Angeklagten verurtheilt zu werden. Die „Suisse lib." bemerkt, man habe denselben nach Hause gebracht; ohne Zweifel sei der ungewohnte Anblick des Gerichtssaales und des ganzen Verlaufes der strafgerichtlichen Verhandlung Schuld an der momentanen Geistesverwirrung des Geschwornen.

Petersburg, 15. März. Ein kaiserlicher Ukas erinnert an das Manifest des verstorbenen Kaisers vom 19. Febr. 1861, welches die Bauern, die als Leibeigene früher nicht schworen, frei machte, und fordert, daß die Bauern gemäß den Gesetzen, die für alle Bürger gleich sind, den Treueid zu leisten; der Senat ist mit der Ausführung des Ukas beauftragt.

Der Verbrecher heißt Nicolai Iwanoff Russakoff; er ist aus Tischwin gebürtig, 19 Jahre alt, und besuchte zuerst die Kreisschule Wytegra, darauf die Realschule in Tscherepowetz. Im Jahre 1879 trat er in das Berginstitut zu Petersburg ein, besuchte jedoch seit Dezember 1880 keine Vorlesungen mehr. Im Ganzen sind achtzehn Personen verwundet, zwei gestorben.

Der Minister des Innern macht bekannt, daß einer der Hauptanstifter des letzten Attentates der am Freitag den 11. März Arretirte sei; er gestand seine Betheiligung an der Ausführung des Verbrechens ein und bezichtigte Russakoff ebenfalls als Anstifter. Russakoff anerkannte in dem Leichnam des zweiten Individuums, welches augenscheinlich die zweite Bombe warf und dabei tödtlich verwundet wurde, seinen Mitschuldigen. Die Wohnung, woher die Bomben geliefert wurden, ist in der Nacht vom 15. März entdeckt worden; der Inhaber der Wohnung erschoß sich beim Erscheinen der Behörde. Ein mit ihm wohnendes Frauenzimmer wurde arretirt. In der Wohnung hat man Sprenggeschoße gefunden, sowie eine Proklamation, besagend, daß das Attentat von zwei Personen ausgeführt worden sei. Vormittags um 11 Uhr erschien in selbiger Wohnung ein junger Mann, der, sofort arretirt, sechs Revolverschüsse abgab und drei Polizisten verwundete.

Wohlinformirte behaupten, Loris-Melikow habe bereits vor drei Tagen den Verschwörungsplan ge-

kannt und den Czar gebeten, bis die Hauptanstifter verhaftet seien, die Ausfahrt zu sistiren, was der Kaiser ablehnte. Der verhaftete Hauptanstifter bezeichnete bei dem Verhör als Ziel der Nihilisten die Ermordung aller Monarchen, welches Ziel durch einzelne Verhaftungen nur unterbrochen werde. Seine Photographie wurde vervielfältigt und zirkulirt behufs Recherchirungen. Das Antrittsmanifest wird massenhaft in den Straßen verkauft; ein Regierungsmanifest wird nächster Tage erwartet; zahlreiche Personalveränderungen stehen bevor. Großfürst Wladimir ist zum Kommandeur des Gardekorps und der Truppen im Petersburger Militärbezirk ernannt. Bei der gestrigen Huldigung verlas der Justizminister das Manifest über die Thronbesteigung des Kaisers und schritt dann zur Eidesabnahme. Trauergeläute aller Kirchen verkündet den Beginn der Trauerfeier. Alle Hofstaatswürdenträger, die Vertreter der Armee und der Marine sind eingeladen, heute Abend der Ueberführung der Leiche des Kaisers nach der Schloßkirche beizuwohnen, wo dieselbe 14 Tage lang ausgestellt bleibt, um jeden Abend den daselbst stattfindenden Gebeten beizuwohnen.

Angeblich wird der Verbrecher Russakoff schon morgen auf dem Smolenskafelde hingerichtet werden. Die Bombenumhüllung soll vergiftet gewesen sein. Es bestätigt sich, daß die Polizei schon seit einer Woche bezüglich des Attentats gewarnt war und die Spur des am Freitag Verhafteten fand.

Das revolutionäre Exekutiv-Komite versendet heute mittelst der Post an die Redaktionen der hiesigen Zeitungen und an verschiedene hervorragende Personen eine vom 13. März datirte am 14. ds. herausgegebene Proklamation, die auf gutem Papier in der Druckerei der Narodnaja Wolja gedruckt, an Cynismus Alles bisher Dagewesene sehr bedeutend überbietet. „Nach zwei Jahren der Anstrengung und schweren Opfern ist die Befreiungsthat endlich gelungen!" heißt es, und Alexander III. wird davor gewarnt, dem Beispiele seines Vaters zu folgen und ein Tyrann zu werden. Zum Schluße wendete sich das Komite mit der Bitte an alle Gesinnungsgenossen, die Sache der Revolution auch ferner zu unterstützen, falls der Kampf auch gegen den jetzigen Kaiser aufgenommen werden müsse. Im Eingange der Proklamation heißt es, Alexander II. sei gefallen infolge eines Todesurtheils, das am 7. September 1879 über ihn verhängt worden war.

Nach einem Petersburger Telegramme der Havas-Agentur haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden: im Quartier Pesski sind 18 Nihilisten verhaftet worden, man versichert, daß sie Sprengbomben verfertigt hätten.

Paris, 15. März. Der „National" führt aus, die Idee einer franko-russischen Allianz sei ein veraltetes Hirngespinnst. Frankreich weise nicht die Freundschaft anderer Nationen zurück, von welchen es die Wahrung des Friedens erhoffe; es sei aber gegen jede Offensive oder abenteuerliche Politik. Wenn Rußland etwas für Frankreich thun wolle, so solle es sich vor Allem hüten, mit Oesterreich zu brechen. Der Ministerrath beschloß gerichtliche Verfolgung derjenigen radikalen Blätter, welche den russischen Kaisermord beschönigten; gerüchtweise verlautet aber, Orlow habe die Regierung ersucht, diesem Projekt nicht stattzugeben.

— Aus Foix wird gemeldet, daß ein vollständig ausgerüstetes Infanterie-Bataillon, kommandirt von Pinon, gegen Andorra marschire, um eine Kundgebung und nöthigenfalls die Blockirung zu veranstalten.

Washington, 15. März. Der Senat nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher der Abscheu über die Ermordung des Kaisers Alexander ausgedrückt und der russischen Regierung und dem russischen Volk Beileid ausgedrückt wird. Die Resolution gedenkt der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Amerika und Rußland, welche der verstorbene Kaiser stets gefördert habe. Die Legislatur von Newyork nahm eine analoge Resolution, welche die Verdienste des Kaisers Alexanders um Amerika während des Bürgerkrieges, sowie um die Befreiung der Bauern und Bulgariens hervorhebt, an. Der Tod des Kaisers wird mit dem Tode des Präsidenten Lincoln verglichen.

Ein Brief von der Weltausstellung in Melbourne bestätigt die frühere Depesche daß daselbst die schweizerische Uhrenindustrie den ersten Preis erlangt habe. Der Brief sagt nämlich, daß der höchste Preis der schweizerischen Ausstellung zuerkannt worden sei, weil sie die nächste Ziffer beim programmgemäßen Maximum aufweisen konnte. Dieser Erfolg im fernen Australien ist in hohem Grad ermuthigend für unsere schweizerische Uhren- und Bijouterie-Industrie.

Haag, 15. d. Die zweite Kammer nahm einen Antrag Cremer's an, die Regierung aufzufordern, dem Petersburger Kabinet Kunde zu geben von dem schmerzlichen Eindruck, welchen der Tod des Zaren auf die Kammer gemacht habe. Der Finanzminister schloß sich im Namen der Regierung dem Antrage an und versprach, demselben Folge zu leisten.

— Der größte Theil der Ortschaft Velden in Kärnten ist am 13. März abgebrannt.

Zürcher Börse vom 16. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden .	—	535	—
Bank in Zofingen .	—	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	715	720	718¾—720
Bank in Winterthur .	587½	590	—
Eidgenössische Bank .	440	445	443¾—445
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	925	—	935
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	—	726¼—730
Bank in Mülhausen	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	353¾	356¼	355—357½
Nordost Prioritäten .	518¾	520	520
Centralbahn . .	490	495	495
Union-Suisse Stamm .	245	248¾	246¼—248¾
Union-Suisse Prioritäten	413¾	417½	417½
Gotthardbahn . .	371¼	375	372½—375
dto. volleinbez.	—	312½	300
Westbahn Stamm .	201¼	203¾	200—202½
Uetlibergbahn . .	370	390	—
Arth-Rigibahn . .	290	295	292½—297½
Wädensweil-Einsiedeln	220	225	220—222½

Tendenz: steigend.

* Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der Hamburger Postdampfer „Herder", Capitän Brandt, welcher am 5. März von Havre abgegangen, ist am 15. März Abends wohlbehalten in New-York angekommen.

„Wieland" fährt am 26. März und „Selesia" am 30. von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 16. März 1881. Das Barometer steigt fortwährend in Frankreich; über Mitteleuropa sind starke, über dem nördlichen und südlichen Europa schwache Pressionen eingetreten. Muthmaßliche Witterung: Schwacher veränderlicher Wind; schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 17. März. Helles, trockenes Wetter fortdauernd; Nachts Frost.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, mein geliebtes Kind

Marie Zimmerli,

nach schwerer Krankheit heute früh halb 4 Uhr im Alter von 14 Jahren zu sich zu nehmen.

Der tiefbetrübte Vater:
Jakob Zimmerli, Portier.

Aarau, den 17. März 1881.

Tombola für Effingen.

Die noch nicht abgeholten **Gewinnste** können bis zum 25. März bei **Frau Fleiner-Zschokke** in Empfang genommen werden.

Das Damencomite.

Publikation.

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit den hiesigen Viehmärkten vom Monat April l. J. hinweg regelmäßig auch ein

Pferdemarkt

in Verbindung gebracht werden wird, und daß die erforderlichen Anordnungen Seitens der unterzeichneten Behörde dafür getroffen sind.

Aarau, den 11. März 1881.
Der Gemeinderath.

Für eine Anstalt wird zur Besorgung der Parkanlagen, der Blumen- und Gemüsegärten, sowie einiger Hausgeschäfte während des ganzen Jahres ein jüngerer, intelligenter Mann, resp.

Gärtner

gesucht. Gute Zeugnisse unerläßlich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf **Frühlings-Saison** empfehle mein reichhaltiges und frisch assortirtes Lager in:

Strümpfen für Damen & Kinder in weiß und in den neuesten Modefarben,
Strümpfen und Socken für Männer in allen möglichen Qualitäten,
Schürzen für Damen | in Panama, Moirées,
Schürzen für Kinder | Leinen, Indienne etc. etc.,
Kragen für Herren & Knaben in Baumwolle, Leinen und Stoffpapier,
Cravatten für Herren & Knaben,
Chemisettes & Stulpen für Damen & Kinder,
Handschuhe in großer Auswahl.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Für Auswanderer.

Durch direkte Verbindung mit den größten Schiffsgesellschaften, bin ich im Falle ausnahmsweise billige Preise nach allen überseeischen Landungsplätzen zu stellen. Abfahrten jede Woche. Auskunft ertheilt und schließt Verträge ab

Wirth-Herzog in Aarau,
sowie dessen Agenten.

Selbstverfertigte

Ueberzieher Mi-Saison

in großer Auswahl, solider Waare zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

J. Siebenmann, marchand-tailleur.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen:

Chronik der Stadt Aarau.

(Bis zum Jahre 1820.)

Nach A. Rothpletz-Richner's Manuscript bearbeitet u. erweitert von

Einigen seiner Freunde.

Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.

AARAU, im Februar.

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Zwei Logis von je **6 Zimmern mit Mägde- & Schwarzzeugkammern und Kellerantheil** in Nr. 878. auf dem Rain, zu billigem Miethzins und sofort zu beziehen.

Gemäß Schlußnahme der Eigenthümer und ihrer gesetzlichen Vertreter wird das Gebäude einstweilen **nicht veräußert.**

Nähere Auskunft wird in **Nr. 838,** Parterre ertheilt.

Eine zuverlässige **Magd,** die kochen kann und alle übrigen Haus-Geschäfte gründlich versteht, sowie auch in der Besorgung eines Gartens bewandert ist, findet sofort oder später einen Platz. Gute Zeugnisse werden verlangt. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Anerbieten: Ein möblirtes freundliches **Zimmer** in schönster Lage, nebst Kost, für einen Herrn. —

Strohhüte.

Meinen geehrten Gönnern die Anzeige, daß ich die erste Sendung von Strohhüten zum Waschen, Färben und Umändern am 1. April versende.

Theresia Schmid, Modistin, in **Wittnau.**

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Liegen geblieben:
In der Kirche ein **Buch;** abzuholen bei **J. Müller,** Siegrist.

Leber- & Blutwürste,
bei **Siegrist,** Metzger.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
empfiehlt **F. Siebenmann-Hunziker,** Metzg.

Geweichte
Stock- & Mollefische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 19.

Donnerstag den 17. März 1881 starb:

Marie Zimmerli, Portiers, von Niederwyl; alt 14 Jahre und 25 T.

Beerdigung: Samstag den 19. März, Mittags 11 Uhr. – Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1028.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor.
Probe für Sopran und Alt 8 Uhr.

Pro memoria.-Confrz.

Mittag 1 Uhr präzis.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung

Freitags den 18. März 1881,
Abends 8 Uhr,
im Gasthaus zum Storchen dahier.
Vortrag des Hrn. Ing. Allemann:
Grundzüge für eine Bauordnung
mit Berücksichtigung des Entwurfes einer solchen für Aarau.

Aarau, 17. März 1881.

Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 17. März 1881,
Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Vortrag

des Herrn General Herzog:
Die Schlacht bei Waterloo (Schluß).

Der Vorstand.

Alte Section.

Die geehrten Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder einer der unterzeichneten Kleinkinderschulen zu übergeben, werden ersucht, dieselben bis **14. April** anzumelden.

M. Hitz auf dem Rain.
E. Zimmermann, Milchgasse.

Freitag den 18. März, Vormittags 10 Uhr, wird in der **Casernenstallung Nr. 1** eine Parthie

altes Bettstroh

gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 15. März 1881.

Das Kantons-Kriegscommissariat.

Von meinem

Asti mousseux

versende ich bis auf weitere Anzeige direct ab Station Asti, in Gebinden von 50 Liter an, zu den billigsten Preisen. Der Versandt in Flaschen, in eleganter Fassung, geschieht in Quantitäten von 6 Stück aufwärts.

Töndury-Wieland.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen,
Gilets, Baltons,
Weiße & farbige Hemden,
Leinene und baumwollene **Blousen,**
Tuch- & Seiden-Kappen,
Schuhwaaren aller Art
empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Der Unterzeichnete macht hiermit einem ehrenden Publikum bekannt, daß er die **Schlosserwerkstätte des Herrn Friedr. Andres,** Schlosser, **an der Bachstraße** käuflich erworben hat, seinen werthen Gönnern für das in frühern Jahren geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Auch werden Aufträge in meinem Hause an der hintern Vorstadt angenommen.

Otto Siebenmann, Schlosser.

Zu vermiethen:

In Nr. 362 Laurenzenvorstadt eine freundliche, für sich abgeschlossene **Wohnung** von 3 Zimmern und allem Zubehör.

Ebendaselbst ebener Erde ein größeres **Lokal** als Wohnzimmer für eine einzelne Person, sowie als Werkstatt oder Magazin passend.

Regenmäntel,

Paletôts & Havelocks,

von Fr. 9. — an in großer Auswahl;

Brunnenmäntel,

als Neustes für die Saison;

empfiehlt

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Für Rückgratsverkrümmungen,

Contracturen der Gelenke, Platt- und Klumpfüsse und Kinderlähmungen ist Samstags den 19. März im Hôtel Ochsen in Aarau gratis zu consultiren

(O. F. 4520)

Dr. Frey,
Direktor der orthopädischen Heilanstalt in Zürich.

Avis.

Das Neueste in Indiennes für Damenkleider nebst den dazu passenden Garnituren sind in feinen Qualitäten eingetroffen

bei Adolf Dreifuss,
z. „franz. Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Dorderf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Soeben erschienen:

Handbuch für Auswanderer

mit besonderer Berücksichtigung der Vereinigten Staaten von Amerika und Argentinien, nebst einem *elementaren Unterricht in der englischen Sprache,* illustrirt mit 11 Holzschnitten und einer ausführlichen Eisenbahnkarte der Vereinigten Staaten von **Adolf Ott.**

Im Selbstverlag des Verfassers **(6 Centralbahnplatz Basel)** und von ihm zu beziehen. Preis (cartonirt) Fr. 2. 50. — Mit auf Leinwand aufgezogener Karte Fr. 3. —. Fein gebunden und mit einer *Spezial-Karte* der nordamerikanischen Union, gross Format Fr 5. —.

Obiges Werk wird von *kompetenten Persönlichkeiten* äusserst günstig besprochen. So schreibt Herr *Byers, Konsul der Ver. Staaten,* in Zürich: „Ich muss gestehen, dass mir keine Schrift bekannt ist, welche Solchen, die auszuwandern gedenken, nützlichere Dienste leisten könnte, als gerade diese." – *Die Redaktion der „Schweiz. Auswanderungs-Zeitung":* „Wir haben obgenanntes Werk mit steigendem Interesse durchgelesen und dürfen mit gutem Gewissen sagen, dass wir in der ganzen deutschen Literatur kein Buch kennen, welches dem Europamüden in so anziehender Weise eine solche Fülle nützlicher Winke und Rathschläge ertheilt." — Die *„Helvetia",* Organ für die Interessen schweizerischer Auswanderer, bezeichnet es als geradezu **unentbehrlich für jeden Auswanderer deutscher Zunge."**

Bei Unterzeichnetem sind aller Arten **nußbaumene und tannene**

Möbel

zu verkaufen, alles schön und solid gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Rothpletz, Schreiner,
in **Kölliken.**

Zu vermiethen;

Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung in Nr. 65.

Zu verkaufen:

Gartenlaube 1877, gebunden,
Kron, Klara, Eva oder ein seltsames Vermächtniß.

Einzusehen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Das Neueste in Filzhüten

für **Herren & Knaben** von 2½—12 Fr. empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Anzüge,

Frühjahrsüberzieher,

Auf Verlangen Abschnitte dazu.

für **Herren & Knaben** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Eine große Auswahl

in soliden, schönen und billigen

Mädchen- & Knabenhüten

empfiehlt bestens

Ida Suter,
neben der Apotheke Weibezahl.

Gesucht:

Eine Person, welche gut nähen kann, auch mit dem **Maschinennähen** vertraut ist; dauernde Arbeit ist gesichert.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, Obere Vorstadt Nr. 936.

Passementerie-Garnituren, Fransen, Galons & Knöpfe.

Diese Original-Artikel meines Geschäftes, in reicher Auswahl neu eingegangen, empfehle ich bestens und biete, statt der Commercialen Coupons, für alle Einkäufe gegen baar 5, Wiederverkäufern 10% Sconto.

J. A. Bell.

Strohhüte

zum Waschen und Umändern werden angenommen und bestens besorgt von

Mina Schmuziger, Modiste.

Apollo-Kerzen

der Ersten östr. Seifensiedergewerks-Gesellschaft in Wien, eine der besten bis jetzt in Handel gekommenen Kerzen empfiehlt zu gefl. Abnahme

in Paketen von 500 Grammes 5 u. 6 Stck. pr. Paq. à Fr. 1. 25,

in Paketen von 560 Grammes 12 Stck., Toilette- od. Clavierkerzen pr. Paq. Fr. 1.50.

Joh. Schmidt, z. Bären,
alleiniges Dépôt für den Kant. Aargau.

CORSETS

In neuer Auswahl, Eleganten Façons; Solider Arbeit, von den billigern bis zu den besten Qualitäten halte meinen verehrten Gönnerinnen neuerdings bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Weinsäure

und ihre wichtigsten Verbindungen zu pharmaceutischen und technischen Zwecken empfiehlt

Aarau **E. Custer,** Chemiker.

Rohweinstein & Floß nehme stets zu hohem Preise an.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Vorhangstoffe

am Stück und abgepaßt,

Lambrequins

in großer Auswahl empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Gesundheitliche Mittheilung.

Nach den Erklärungen einer Reihe von Aerzten sind die Einlagesohlen von **crin colhydrofuge,** erfunden von **Lacroix in Paris,** die einzigen, welche die Füße immer in gleichmäßiger Wärme erhalten.

Ihre ausgezeichneten Dienste gegen Kälte, Feuchtigkeit und die unangenehmen Folgen des Fußschweißes empfehlen dieselben ganz besonders für Jäger, Touristen und alle diejenigen, welche öftere und anhaltende Fußreisen zu machen haben.

Dépôt hält **J. A. Bell** in **Aarau.**

Sogleich zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse, hält folgende Artikel in neuer schöner Auswahl:

Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Briefmappen, Photographie- und Schreibalbum.

Schmuckgegenstände jeder Art von 70 Cts. an bis zu ganz feinen Sachen.

Haushaltungsartikel:

Salz- u. Mehlfäßchen, Gewürzkästchen, broncirte Blechbüchsen für Café, Thee, Zucker, Reis, Gerste, Gries, Sago 2c. Servirblech und Brodkörbe, Backformen mit abnehmbarem Rand, Bierbrodmodel, Caféemühlen, Caféekannen, Nidelschwinger, Buttermodel. **Tischbestecke** in großer Auswahl. **Bürstenwaaren, Möbelklopfer, Hirschleder, Kortzapfen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 65.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 18. März 1881.

Der Tod des Kaisers von Rußland.

Einem Telegr. der „Köln. Ztg." aus Petersburg vom 15. März entnehmen wir noch folgende interessante Einzelheiten:

„Drei Viertel auf zwei Uhr war die Revue in der sehr geräumigen Michael-Manege zu Ende und der Kaiser bestieg seinen von fünf Leibtscherkessen umgebenen Wagen, um — merkwürdigerweise nicht durch die kleine Sadowaja (Gartenstraße) oder Karawanaja (Karawanenstraße) über den Newski-Prospekt, sondern längs des Katharinenkanals fahrend — über die Konjushni- (Stallhof-) Brücke nach dem Winterpalast zurückzukehren. Die Suite begleitete den Kaiser. Vorreiter (Kosaken) pflegten sonst für ungehinderte Passage zu sorgen, wenn der Kaiser ausfuhr, und meist gingen sie dabei recht rücksichtslos vor, denn was nicht schnell genug ausbiegen konnte, fühlte augenblicks die kurze Peitsche der im Galopp anjagenden Kosaken. Ob nun diesmal auch alle Vorsichtsmaßregeln so wie sonst genommen worden sind, habe ich bis jetzt noch nicht erfahren können. Vielleicht glaubte man ihrer an dem in jener Gegend ziemlich einsamen Kanal weniger zu bedürfen. Der kaiserliche Kutscher hatte Befehl, niemals auf demselben Wege wieder in den Palast zurückzukehren, auf dem er ausgefahren, und stets schnelles Tempo einzuhalten. Die Eskorte ritt hinter und dicht zu beiden Seiten des Wagens, so daß die Reiter fast die Wagenfenster deckten. Diesmal war als Nachhauseweg der Katharinenkanal gewählt worden, eine ziemlich obscure Kanalgasse, die sich durch einen großen Theil von Petersburg hinzieht. Der kaiserliche Wagen, der von der Manege kam, hatte das rechts liegende Ufer des Kanal zu passiren, d. h. einen höchstens 15 Schritt breiten Weg, der auf der rechten Seite von der hohen Mauer des Gartens am Michaelpalast (eines sehr schönen kaiserlichen Gartens, der im Sommer für jedermann geöffnet ist) und auf der linken von der 1½ m. hohen eisernen Kanaleinfassung begrenzt wird. Stadtpolizisten hatten wie immer alle Querstraßen und den Kanal selbst für Fuhrwerke abgesperrt und dadurch natürlich den Weg, den der kaiserliche Wagen zu nehmen beabsichtigte, verrathen. Der im scharfen Trab fahrende und von der galoppirenden Suite begleitete Wagen war noch ungefähr 60—80 Schritte von der Konjushnibrücke entfernt, als plötzlich ein lauter Knall erfolgte. Der Kaiser spürte eine heftige Erschütterung des Wagens und verließ ihn sofort noch im Fahren. Convoi und Wagen hielten an, denn es zeigte sich, daß letzterer ganz zerbrochen war. Eine Bombe war geschleudert worden und mitten unter dem Wagen geplatzt. Das Unglück war jedoch noch nicht so groß, wie zuerst alle glaubten, denn nur wenige Personen vom Convoi, der 8. Flotten-Equipage, die gerade desselben Weges zog, und einige Offiziere der Suite, waren leicht verwundet oder kontusionirt, ein oder zwei Personen schwer. Alle rannten nun auf den Kaiser zu, um sich zu vergewissern, ob er verletzt sei oder nicht. Alexander stand mitten auf der Straße aufrecht und rief seinen Begleitern zu: „Gott sei Dank, es war nichts: ich bin unverletzt!" Aber in diesem Augenblick flog eine zweite Bombe ihm gerade vor die Füße und barst unter furchtbarem Knall; der Kaiser wurde in die Höhe und dann zu Boden geschleudert und ein Dutzend Menschen aus seiner Umgebung mit ihm. Der Knall war weithin hörbar. Die Fensterscheiben am Katharinenkanal auf der andern Seite wurden zertrümmert und ein Laternenpfahl zermalmt." Das Uebrige ist bekannt.

Die beiden Detonationen — ich selbst habe sie deutlich gehört — folgten schnell aufeinander, kaum eine halbe Minute kann dazwischen gelegen haben. . . . Inzwischen hatten sich, durch die beiden Detonationen herbeigelockt, an beiden Ufern des Kanals und instinktiv vor dem Winterpalaste große Menschenmassen angesammelt. Das traurige Ereigniß war im Nu bekannt, ebenso der hoffnungslose Zustand des Zaren. Die Mordstätte, auf welchem die Bomben durch Schnee und Pflaster hindurch tiefe Trichter in die Erde gerissen hatten, wurde durch eine im Laufschritt herbeigeeilte Kompagnie des Pawloschen Regiments abgesperrt; ein Posten stand genau auf der Unglücksstelle, um diese bis zum Abschluß des an Ort und Stelle aufgenommenen Protokolls zu markiren. Die Menschen wogten zu Tausenden nach dem Katharinenkanal und dem Winterpalast hin, aber es herrschte unter ihnen eine geradezu feierliche Stille. Vor dem Winterpalast wurde kein lautes Wort gesprochen, alles wartete in ahnungsvoller banger Stille. Botkin hatte erklärt, der Kaiser habe höchstens noch eine Stunde zu leben. Das Volk unten wußte das, wußte auch, daß der geliebte Monarch in diesem Augenblicke die heiligen Sterbesakramente empfange, und es harrte nur, um die traurige Nachricht von seinem Hinscheiden zu vernehmen. Eine Kompagnie Garde rückte in's Schloß und bald darauf gegen 4 Uhr senkte sich die auf dem Palais aufgezogene Fahne. Einige Augenblicke darauf wurde dem Volke verkündigt — ein Offizier brachte die Kunde —: „Se. Majestät Alexander II. haben aufgehört zu leben." Die Menge entblößte das Haupt. Ich bemerkte drei russische Kaufleute im langen Kaftan, die mit entblößtem Kopf durch die ganze Volksmenge hindurchschritten und jedem Einzelnen, den sie erreichen konnten, zuflüsterten: „Der Herr Gospudar (soviel als Kaiser) Alexander Nikolajewitsch ist todt." Viele weinten, sonst blieb dieselbe feierliche Stille, und als ich um 10 Uhr nochmals das Palais umkreiste, da standen noch immer, trotz Schnee und Kälte, viele Hunderte von Menschen vor dem trüb erleuchteten kolossalen Schlosse. Das Gesicht des Kaisers ist nur unerheblich verletzt und nicht entstellt; das linke Augenlid ist geschrammt, der rechte Backenknochen zeigt einen rothen dunkeln Fleck. Auf der linken Gesichtsseite sind unzählige kleine Glassplitter in die Backe eingedrungen; an der Stirn zwischen den Augenbrauen und am Kinn sind leichte Beulen sichtbar. Das linke Bein hing nur noch an Fasern, es wurde deshalb abgenommen und durch ein künstliches ersetzt. Die geschleuderten Wurfgeschosse bestanden aus Glaskugeln, wie solche beispielsweise in chemischen Laboratorien gebraucht werden; sie enthielten Sprengöl (Nitroglycerin), einen höchst gefährlichen Explosionsstoff, mit dessen Verwendung Russakow, der frühere Zögling der Bergakademie, infolge seiner Studien jedenfalls genau Bescheid wußte.

Der Kaiser und die Großfürsten waren zur Großfürstin Katharina Michailowna zum Frühstück gebeten, der Thronfolger allein hatte die Einladung ausgeschlagen und war unmittelbar nach der Truppenbesichtigung nach Hause gefahren. Kaum hatte sich der Zarewitsch mit seiner Familie am Frühstückstisch niedergelassen, als die furchtbaren Explosionen erfolgten. Man ahnte im Anitschkowpalaste ungefähr was geschehen, und es herrschte zehn Minuten lang dort große Unruhe und Besorgniß. Eine Ordonnanz sprengte im Galopp in den Palasthof, der Thronfolger lief barhäuptig die Treppe hinab, dem Unglücklichen entgegen. Der Mann war so außer Fassung, daß er Anfangs kein Wort hervorbringen konnte, erst nachdem der Thronfolger ihn mehrere Male nach dem Geschehenen gefragt hatte, vermochte er einige Worte herauszustammeln. Auf die Schreckenskunde hin eilten alle Prinzen nach dem Winterpalaste, wo sie den Großfürsten Michael, der einige Sekunden nach dem Attentat hinter dem Kaiser hergefahren war und ihn im Schlitten nach Hause gebracht hatte, um seinen halbzerschmetterten Bruder beschäftigt fanden. Die letzten Worte hat Alexander II. auf der Unglücksstätte gesprochen, als ihn Michael in seine Arme nahm, sie lauteten: „Um Gotteswillen schnell nach Hause!"; dann verließ ihn das Bewußtsein, er erlangte zwar vorübergehend wieder Besinnung, Sprache aber nicht. Als man den unglücklichen Monarchen nach seinem Arbeitszimmer gebracht hatte, stürzte bleich und fassungslos die Fürstin Dolgoruki in's Zimmer und warf sich schluchzend am Kopfende des Bettes nieder. Die unglückliche Frau wehklagte in einem fort und rief den Kaiser mit den zärtlichsten Namen; in einem kurzen Augenblick des Bewußtseins drehte dieser den Kopf ein wenig und blickte seine Geliebte und Gattin schmerzlich an, dann nickte er einige Male und wurde wieder ohnmächtig. Das Blut strömte ununterbrochen aus den furchtbaren Wunden an den Beinen, der Kaiser begann zu röcheln.

Am 15. dß. fand die Einsargung, sowie die Ueberführung der kaiserlichen Leiche in die große Palaiskirche statt. Der Sarg wurde zu Häupten von dem Kaiser und dem Großfürst Wladimir, an den Seiten von den übrigen Großfürsten getragen. Die Prinzen von Leuchtenberg und Oldenburg und die in den Sälen Anwesenden knieten beim Vorbeigang. In der Kirche wurde eine Todtenmesse celebrirt. Am Freitag findet die feierliche Ueberführung der Leiche aus der Palaiskirche nach der Festungskirche statt, wo dieselbe ausgestellt wird. Die Beerdigung findet wahrscheinlich am 27. März statt. Aus allen Theilen des Reiches laufen ununterbrochen Telegramme ein, welche die gleiche Trauer und Entrüstung bekunden. Ueberall strömt die Bevölkerung in die Kirchen zum Beten, nirgends die leiseste Spur einer Störung. Die Liebe zum Kaiserhause findet überall den lebendigsten Ausdruck. Die Bauerngemeinden tief im Innern des Reiches senden Deputationen hierher, um Blumenkronen auf den Sarg des Kaisers zu legen.

Petersburg, 16. März. In der Ecke der Newski-Prospektive und der kleinen Gartenstraße im Hause des Grafen Mengden hat man in einer im Erdgeschoße gelegenen Käsebude heute einen ausgegrabenen Minengang entdeckt; derselbe geht vom Wohnzimmer des Inhabers der Bude aus, und die Oeffnung ist unter dem Divan versteckt. Der Inhaber der Bude mit Frau flüchtete. Der Divan war mit Schutt angefüllt. Eine Brechstange wurde vorgefunden. Die Mine war in der Richtung der kleinen Gartenstraße gegraben, welche zum Manege führt; gegenwärtig arbeitet eine Abtheilung Pioniere an dem aufgefundenen Minengange.

Die entdeckte Mine an der Käsebude in der Newski-Prospektive, längs der Gartenstraße, war nach dem Michaels-Manege gerichtet, wo der verstorbene Czar die Parade abnahm: wäre er durch die Gartenstraße zurückgekehrt, so würden die Nihilisten die ganze Straße in die Luft gesprengt haben. — Die Beerdigung des Czaren ist auf den 27. März festgesetzt.

Das „Tageblatt" meldet aus Petersburg, daß die heute (16. März Nachmittags) entdeckte Dy-

namitmine sich in der Nähe des Annitschkowpalastes befindet, in welchem der bisherige Thronfolger jetzt Zar Alexander III. residirt. Die Mine führt quer unter der Straße durch, welche gegenüber dem Palast mündet und der Schacht ist aus den Kellern eines Hauses vorgetrieben, welches dem Grafen Mengden gehört. Der verhaftete Verbrecher Russakoff verrieth die Mine. Viele Verhaftungen sind vorgenommen; in der Universität wurden revolutionäre Proklamationen angeschlagen.

Das Individuum, welches bei der Verhaftung in der Wohnung von Nawrotzkys der Polizei bewaffneten Widerstand leistete, heißt Michailoff und war an dem Attentat betheiligt; bei ihm vorgefundene Schriften weisen auf gewisse Vorbereitungen am Katharinenkanal und in der kleinen Gartenstraße hin.

Eidgenossenschaft.

Nach dem „Bund" wird die eidgen. Verwaltungsrechnung für 1880 abschließen mit einem Ueberschuß der Einnahmen im Betrag von einer Million Franken. Wenn man indeß die Abzahlung des Postgebäudes in Bern, die erst im laufenden Jahre fällig gewesen wäre, und die Entrichtung einer doppelten Jahresquote der Gotthardbahnsubvention in Anschlag bringt, so stellt sich der eigentliche Einnahmen-Ueberschuß auf etwas über zwei Millionen Franken. Die Vermögensrechnung, welche allein ein klares Bild geben kann über die eidg. Finanzlage, ist dermalen noch nicht abgeschlossen.

Die Betriebsergebnisse der Schweiz. Centralbahn-Gesellschaft im Monat Februar d. J. betrugen 1) auf dem eigenen Netz Fr. 585,000 (1880: Fr. 568,259. 40), per Kilom. Fr. 1937. 09 (Fr. 1881. 65); 2) Verbindungsbahn in Basel Fr. 13,820 (Fr. 10,643. 68), per Kil. Fr. 2764 (Fr. 2128. 74); 3) Aarg. Südbahn Fr. 11,470 (Fr. 10,351. 95), per Kilom. Fr. 395. 52 (Fr. 356. 96); 4) Wohlen-Bremgarten Fr. 1380 (Fr. 1320. 03), per Kilom. Fr. 172. 50 (Fr. 165).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 16. März.

Zu Hauptleuten bei der Infanterie (Füsiliere) werden brevetirt: Brunner, Friedrich, von Schmiedrued, in Rheinfelden, und Huber, Albert, von und in Basel.

In das aarg. Polizeicorps werden aufgenommen: Märki, Johann, von Mandach; Holliger, Jb., von Boniswyl, und Lehmann, Fritz, von Zofingen.

An die erledigte Stelle des Strafhausverwalters in Lenzburg wird Hr. Samuel Häusermann von Egliswyl, bish. Magazinier, gewählt.

Dem neuen Waldwirthschaftsplan über die Gemeindewaldung von Lenzburg wird die Genehmigung ertheilt.

— Baden. (Correspdz.) Den 27. Febr. abhin versammelten sich dahier ca. 150 Jäger und Jagdliebhaber aus allen Gauen des Kantons, um zu berathen, wie man Mittel und Wege finde: 1) die immerwährenden Prozesse und Streitigkeiten zwischen mehreren Pächtern eines Reviers zu beseitigen; 2) allen Jagdliebhabern des Kantons die Freiheit der Jagd möglich zu machen; 3) den Jagdfrevlern und Strickelegern Schranken zu setzen. Man kam zum Schlusse: statt dem Revier- das Patent-System durch Volksabstimmung anzustreben, damit Jeder gegen Erlag einer Patentgebühr die Jagd benutzen könne. Schon oft wurde an den h. Großen Rath und die h. Regierung um Einführung des Patent-Systems appellirt, doch immer umsonst. Mancher Jagdliebhaber ginge gerne auf die Jagd, kommt er aber zum Pächter, so wird er oft mit den Worten, er sei ein Wilderer, abgewiesen; wird dieser dann von einem Mitpächter engagirt, so bekommen die Pächter miteinander Streit; wird aber einem solchen Jagdliebhaber das Jagen nirgends erlaubt, dann liegt er Nachts der Freude des Jagens ob oder legt am Tage Schlingen. So entstehen die häufigen Jagdfrevel. — Würde das Patentsystem eingeführt, so wäre diesem Uebelstande abgeholfen und 1) dem Staat sein Einkommen nicht reduzirt; 2) bekämen die Gemeinden auch einen schönen Beitrag an ihren Schaden; 3) würde das Prozessiren und die Gehässigkeiten zwischen den Revierpächtern aufhören und Gericht und Bezirksamt bekämen weniger mit der Jagd zu thun; denn jeder Berechtigte würde für sein Jagdvergnügen ein Patent lösen. — Warum ist in allen übrigen Kantonen das Patentsystem eingeführt und nur im Aargau nicht? Will man dem allgemeinen Volke die Freiheit nicht ganz lassen? Warum darf nicht jeder Jagdliebhaber, der sein Patent so gerne zahlt als der Lumpensammler und der große Herr die ihrigen, die Freiheit genießen wie in andern Kantonen? Ist das billig gegenüber dem allgemeinen Volk, welches alle Lasten tragen helfen muß? Wir sagen Nein! Man soll dem Wunsche des allgemeinen Volkes auch nachzukommen suchen, damit dieses gegen die h. Behörden, wenn sie etwas von ihm verlangen, willig und nicht halsstarrig sich zeigt. — Gehört dem Bauersmann, der den ganzen Sommer streng arbeitet und zugleich das Gewild erhalten und den Schaden tragen muß, über den Winter nicht auch eine kleine Freude, um den erlittenen Schaden erträglicher zu machen? Betrachte und höre man den Schaden, den das Gewild nur im Fricktthal anrichtet; — durch Einführung des Patentsystems wäre diesem Uebel abgeholfen. — Da es ein allgemeiner Wunsch des aarg. Volkes ist, daß das bisherige Revierpachtsystem aufgegeben und an dessen Stelle das Patentsystem eingeführt werden möchte, wie dies in den übrigen Kantonen besteht, so wurde beschlossen, die Sache energisch an die Hand zu nehmen, die nöthigen Unterschriften zu sammeln und dieselben dem h. Großen Rathe mit dem Begehren zu übermitteln: „Der hohe Große Rath des Kantons Aargau ist gehalten, laut Art 47 der aarg. Staatsverfassung und Art. 3 des eidg. Jagdgesetzes, nach vorgewiesenen, gesetzlich beglaubigten Unterschriften die §§ 1 und 2 des kantonalen aarg. Jagdgesetzes aufzuheben und an deren Stelle solche über das Patentsystem zu beschließen." Dabei soll noch bestimmt werden, daß das Patent nicht über Fr. 35 zu stehen kommen dürfe und daß hievon dem Staat Fr. 30 und 5 Fr. der Polizeikasse derjenigen Gemeinde, in der das Patent gelöst wird, zukommen sollen. — Es wird jeder vernünftige Mensch das Begehren als wohlbegründet erklären müssen und wird auch dazu stimmen. Wohl mag es Solche geben, die bei Einführung des Patentsystems eine Verminderung der Staatseinnahmen und des Wildstandes befürchten; diese Befürchtung ist jedoch grundlos; der Kanton Zürich z. B stellt ca. 1600 Patente aus und es hat dort Thiere wie bei uns, auch wo sie nicht besonders gepflegt werden. Wir wollen jedoch nicht so hoch greifen, sondern nur erwähnen, auf was wir bestimmt rechnen dürfen: Es sind 250 Gemeinden in unserm Kanton, auf jede Gemeinde 4 Patente berechnet (natürlich die eine mehr, die andere weniger), macht 1000 Patente; diese zu 35 Fr. fixirt, würde 35,000 Fr. jährlich ausmachen. Hievon erhielte der Staat 30,000 und die Gemeinden 5000 Fr. Bisher bezog der Staat 20,000 und die Gemeinden? — nichts. Folglich bekäme der Staat noch mehr als bisher. — Was die Verminderung des Gewildes anbetrifft, so ist dies nicht so gefährlich; der Staat hat ja Mittel und Wege genug, dieser Eventualität vorzubeugen, er braucht ja nur den Art. 10 des eidgen. Jagdgesetzes anzuwenden. — Nach diesem Allem wird Jedermann einsehen, daß die Einführung des Patentsystems mehr Nutzen als Schaden bringen würde. — Schließlich fragen wir noch: Warum sollte man das Patent-System nicht einführen, da doch dem Staat wie den Gemeinden und allen Jagdliebhabern damit geholfen ist? oder dürfen letztere die Schweizerfreiheit nicht genießen wie in andern Kantonen? Wenn es zum Steuern geht, so findet man jedes Bäuerlein im hintersten Winkel, darum gönne man ihm auch diese Freiheit. Soll Einheit und Gleichheit im Aargau bestehen, so ist dies auch billig und recht im Jagdwesen. Das Initiativ-Comite.

— Letzten Sonntag hat Böttstein, wie „Bad. Tagbl." mittheilt, durch Vermittlung des Auswanderungsagenten Frei von Klingnau, ein Mädchen von 17 Jahren (Waise), das die Gemeinde bis jetzt erhalten mußte, weil es, nicht wegen körperlicher Gebrechen, wohl aber wegen sehr erheblicher Geistesschwäche nicht im Stande war, sich selbst zu erhalten, nach Amerika spedirt.

Bern. An der Weltausstellung in Melbourne ist die Holzschnitzerei von J. Flück im Fluhberg bei Brienz mit dem ersten Preise ausgezeichnet worden. Das Etablissement hatte sich schon an früheren Weltausstellungen ehrenvoll hervorgethan.

Zürich, 17. d. Der Kantonsrath hat nach längerer interessanter Debatte eine strengere Fassung des Wucher-Artikels beschlossen und sich hierauf bis Montag vertagt.

— Wädensweil. Bei Stocken wurde letzten Sonntag Abends ein Viehhändler von drei Strolchen angefallen und seiner Baarschaft von Fr. 1800 beraubt.

— Um Unbemittelten die Versicherung der Fahrhabe zu ermöglichen, hat der Gemeinderath von Außersihl beschlossen, von Versicherungspolicen bis auf Fr. 1000 keine Gebühr und von Fr. 1000—2000 nur die Hälfte der Gebühren zu beziehen, insofern die Versicherungsgesellschaften einwilligen, keine Aufnahmsgebühren und nur die Auslagen für die Policen zu verrechnen.

Freiburg, 17. März. Gestern fand die zweite und letzte Schwurgerichts-Sitzung über die Angelegenheit des Metzgers A. Breitschmid von Wohlen statt. Derselbe war bekanntlich angeklagt, seinen Kameraden Theodor Mundwyler, Coiffeur, bei Miéville in Freiburg ermordet zu haben. Als Vertheidiger fungirte Advokat Wuilleret. Die Verhandlungen dauerten zwei ganze Tage; gestern Abend erfolgte die Freisprechung und sofortige Freilassung des Angeklagten; die Kosten fallen jedoch zu seinen Lasten, weil er durch sein Benehmen Anlaß zu dem Verdacht gegeben hatte. Die Aussagen der Zeugen von Wohlen lauteten sämmtlich zu Gunsten des Angeklagten. Das Verdikt der Geschworenen wurde vom Publikum im Gerichtssaal mit Applaus begrüßt. (B. N.)

Basel. Der „Volksfreund" schreibt: In der neuen Verordnung betreffend die öffentliche Beleuchtung und die Abgabe von Gas an Private ist besonders der Paragraph 24 bemerkenswerth. Derselbe lautet: „Für das zum Betriebe von Motoren, oder zum Heizen, Kochen, Sengen, 2c. 2c. verwendete Gas wird der Preis, ohne Rücksicht auf die Größe des Jahreskonsums, auf 24 Cts. per m³ ermäßigt. Dieser Preis wird jedoch nur unter der Bedingung den Konsumenten zugestanden, daß sie in die Aufstellung besonderer Gasmesser einwilligen und sich verpflichten, das durch die Messer gehende Gas ausschließlich zu vorgenannten Zwecken zu benützen."

Es ist diese Neuerung sehr zu begrüßen; während früher der Gaspreis 35 Cts. per Kubikmeter betrug, ist er nun für gewerbliche Zwecke auf 24 Cts. gesunken. Damit werden die für das Kleingewerbe so wichtigen Gasmotoren viel mehr Verbreitung finden, als bisher.

Der frühere Verwalter der Kunsthalle, der 47jährige, verheirathete Johann Jakob Jordan-Tschopp, wurde wegen Unterschlagung und Betrug im ungefähren Betrage von Fr. 1500 zu einer Zuchthausstrafe von 1½ Jahren, Ersatz und sofortiger Verhaftung verurtheilt.

Bellinzona, 17. März. Der Große Rath genehmigte die sämmtlichen Wahlen; nur in Biasca ist eine Stichwahl nöthig. Die Klage auf Ersatz der Kosten der militärischen Okkupation von Lugano wurde vom Großen Rathe zurückgezogen und die Sitzung geschlossen.

Lausanne, 17. März. Der Verwaltungsrath der Suisse-Occidentale hat heute den Fusionsvertrag mit der Simplongesellschaft genehmigt.

London, 17. März. Gestern Abend wurde in einer Mauernische des Mansionhauses, der Residenz des Lordmayors von London, eine Kiste mit 40 Pfund Pulver und einer brennenden Zündschnur aufgefunden. Dieselbe wurde noch zu rechter Zeit ausgelöscht, um eine Explosion zu verhindern. Es hätte gestern Abend im Mansionhaus ein Bankett stattfinden sollen, das aber in Folge des Todes Alexanders II. abbestellt wurde. Die Urheber des Attentats sind noch nicht bekannt.

Neapel, 16. März. In Cassamicciola hat ein abermaliges heftiges Erdbeben stattgefunden, welches den Einsturz weiterer Häuser verursachte. In Laccoameno, Serrafontana, ist ein Erdbeben gleichfalls verspürt worden. Einige Häuser sind stark beschädigt, Menschen sind nicht umgekommen.

Brüssel, 15. März (Repräsentantenhaus.) Der Präsident gedachte des furchtbaren Petersburger Verbrechens und des schmerzlichen Eindruckes, welchen dasselbe im ganzen Lande hervorgerufen. Er sei überzeugt, der Dolmetsch der Kammer und des Landes zu sein, indem er die Gefühle des Abscheues ausdrücke. (Allseitige Zustimmung.)

Frère erinnerte an die großen Reformen, mit denen der Name des Kaisers Alexander verknüpft sei, und hob hervor, daß derselbe gerade in dem Augenblicke von dem Verbrechen getroffen wurde, in welchem er die Segnungen der Reformen hätte genießen können.

Rom, 16. März. Nigra ist beauftragt, als außerordentlicher Abgesandter der Bestattung des russischen Kaisers beizuwohnen. Die nach Petersburg abgeordnete Spezialmission besteht aus dem Flügeladjutanten Admiral Martin, Major Leitenitz und dem Ordonnanz-Offizier Perruzzi. Der Herzog von Aosta wird später zur Ceremonie der Krönung nach Petersburg gehen.

Berlin, 16. Der Kaiser hat durch Kabinetsbefehl um den verstorbenen Kaiser Alexander eine vierwöchentliche Trauer für das ganze Heer und eine fünfwöchentliche für die Regimenter, deren Chef der Kaiser war, angeordnet. Der Kabinetsbefehl sagt: das Heer wird dadurch bethätigen, daß es meinen tiefen Schmerz um meinen bewährtesten und treuesten Freund und vielgeliebten Neffen theilt und dem verewigten Kaiser über das Grab hinaus seinen Dank darbringt für das dem Heere immer bethätigte, besonders freundliche Wohlwollen und für das warme Herz, welches er dem preußischen Heere jederzeit gezeigt hat.

Stuttgart, 16. März. In der Abgeordnetenkammer erwähnt Präsident Hoelder bei Beginn der Sitzung der Petersburger Katastrophe und bemerkt: Alles sei einig im Gefühl des Abscheus, andererseits in der herzlichsten Theilnahme für die Königin (Schwester des Ermordeten.) Ueber die Art der Beileidsbezeugung werde er sich mit dem Präsidenten der ersten Kammer verständigen.

Bukarest, 16. März. Sämmtliche Journale geben ihrer Entrüstung über das Petersburger Attentat Ausdruck. Fürst Karl und der Ministerpräsident richteten Kondolenz-Telegramme an Alexander III. Heute fand in der Serindarkirche ein Trauergottesdienst für Alexander II. statt, welchem der Minister des Auswärtigen, beide Metropoliten, die Präsidenten beider Kammern und das ganze Diplomatenkorps beiwohnten. Das Fürstenpaar war durch den Hofmarschall und einen Adjutanten vertreten.

Athen, 16. März. Die Kammer nahm in dritter Lesung das Gesetz betreffend die Stärke der Landarmee für 1881 an, mit einer vom Kriegsminister vorgeschlagenen Aenderung, wonach die effektive Stärke der Landarmee auf 82,000 Mann gesetzt wird, nicht inbegriffen die provisorisch vom Dienste Befreiten; würden auch die einberufen, so würde das Effektiv auf 100,000 Mann steigen.

— In der Stephanskirche zu Wien wurden die neun Opferstöcke erbrochen und ihres Inhalts beraubt.

Das spanische Kabinet beabsichtigt, den Effektivstand der Armee um 15,000 Mann zu reduziren. Man glaubt, es werde in Folge dieser Maßregel dem Finanzminister möglich sein, den Cortes ein Budget vorzulegen, das ohne Defizit abschließt.

In Rueda, in der spanischen Provinz Saragossa, stürzte der Glockenthurm der Kirche ein. Zehn Todte sind bereits unter dem Schutt hervorgezogen.

Zur Lehrschwesternfrage. Der neue Antrag der Nationalräthe Karrer, Weber und Vessaz in dieser Angelegenheit lautet also: In Hinweisung auf die seit dem letzten Berichte des Bundesrathes d. d. 13. Dezember 1880 eingelangten Vorstellungen, namentlich: 1) von liberalen Katholiken und Vereinen aus den Kantonen Luzern, Bern, Freiburg, Solothurn, Baselland, St. Gallen, Aargau u. s. w. vom Februar 1881; 2) von den Herren Alf. Wyß, Obergerichtspräsident, und Mithaften in Zug, Baar und Cham d. d. 10., 12. und 14. Februar 1881; 3) vom Volksverein von Freiburg d. d. 20. Februar 1881, welche alle auf grundsätzlichen Ausschluß sämmtlicher geistlicher Orden vom Primarunterricht gehen, wird die durch die Rekursbeschwerden von Ruswyl und Buttisholz angeregte Lehrschwesternfrage an den Bundesrath zurückgewiesen mit dem Auftrage, über die Zulassung oder den Ausschluß von Ordensmitgliedern beim Unterricht an öffentlichen Primarschulen, sowie über die Frage, ob und inwieweit die Kantone der verfassungsmäßigen Vorschrift einer ausschließlich staatlichen Leitung des Primarunterrichts Genüge leisten, eine Untersuchung anzuordnen und Bericht zu erstatten, eventuell: Anträge zu hinterbringen, welche die Herstellung einer solchen in allen Kantonen bezwecken.

Es ist nach den „Basl. Nachr." möglich, daß auch Oberst Frei sich diesem Antrage anschließt.

Rorschach, 17. März. Korn. Heutige Verkäufe 92 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 32. 50. Mittelpreis Fr. 31. 65. Niedrigster Fr. 31. 50; Aufschlag Rp. 13; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Haser 91. Mittelpreis Fr. 19. 00. Wochenverkäufe 4022 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 17. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	—	535	—
Bank in Zofingen	—	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	730	732½	722½—735
Bank in Winterthur	585	588¾	590—587½
Eidgenössische Bank	440	442½	442½
Basler Handelsbank	—	600	—
Basler Bankverein	935	—	940
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	—	738¾
Bank in Mülhausen	697½	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	355	358¾	358¾—360
Nordost Prioritäten	522½	526¼	525—523¾
Centralbahn	491¼	493¾	493¾—495
Union-Suisse Stamm	246¼	247½	248¾—247½
Union-Suisse Prioritäten	415	420	—
Gotthardbahn	370	372½	373¾—372½
dto. voileinbez.	—	320	—
Westbahn Stamm	205	207½	205—207½
Uetlibergbahn	375	385	373¾
Arth-Rigibahn	290	295	—
Wädensweil-Einsiedeln	225	235	235

Nationalbahn-Obligationen 85¾ Geld, 86¼ Brief, 85¾ Ende dies bezahlt. — Tendenz: steigend.

Pariser Observatorium vom 17. März 1881.

Das Barometer steigt noch über Frankreich und den britischen Inseln. Muthmaßliche Witterung: Schwacher veränderlicher Wind; schön.

Neueres.

Rom, 17. März. Für eine hier von 1885 bis 1886 abzuhaltende Weltausstellung hat sich ein Comité aus einflußreichen Männern gebildet, zu deren Ehrenpräsident der Herzog von Aosta ernannt wurde.

London, 17. März. Dem „Standard" zufolge haben die Boeren die Bedingungen der Engländer mit wenigen Ausnahmen angenommen; letztere sind dem Colonialamt unterbreitet.

Pest, 17. März. Aus Bekesgyula wird gemeldet, daß die Stadt von zwei Seiten überfluthet ist. Die Einwohner sind delogirt, aber die meist aus Lehm gebauten Häuser sind unrettbar verloren. Koeroestaresa ist gänzlich überfluthet, die meisten Häuser sind eingestürzt, die Einwohner (4200) dem Elend preisgegeben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausstellung.

Die in meinem Atelier verfertigten Denkmäler und Kunstarbeiten, bestimmt nach: Stolp (Pommern), Regensburg (Bayern), Schramberg, Kisslegg, Friedrichshafen (Württb.), Jena (Sachsen), Lörrach (Baden), sowie auf viele schweiz. Friedhöfe, sind Sonntag und Montag den 20. und 21. März zur freien Besichtigung bei meinen Magazinen am Zeltweg aufgestellt. Auch ist das Denkmal für Schützen-Obmann Herrn Baumann-Fierz ausgestellt, welches von den hiesigen und kantonalen Schützen-Vereinen gewidmet wurde.

Louis Wethli, Bildhauer,
Zürich.

P. S. Die Ausstellung findet auch bei ungünstiger Witterung statt, da die meisten dieser Arbeiten gleich Dienstags schon versandt werden.

Den Besuchern der neuen Centralfriedhöfe zur beliebigen Kenntniss, dass auch in meinem dort befindlichen Zweig-Geschäft ein grosses reich geziertes Grabmal in Ausführung steht und bis gegen Ende dieses Monats im dortigen Magazin, Badenerstrasse, Aussersihl zu besichtigen ist.

Steigerungs-Publikation.

Infolge Ermächtigung der Tit. Waisenbehörde Aarau bringt der Unterzeichnete, als Vormund des Gottl. Wanger, Buchbinder in Aarau am **Samstag den 26. März** nächsthin, Abends 7 Uhr, in der **Wirthschaft des Herrn Metzger Richard** am Ziegelrain an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



Das Wohnhaus Nr. 164. auf dem Kirchhof zu Aarau mit **Hintergebäude und Garten**, geschätzt um Fr. 27,929. —.

Das Haus enthält drei geräumige Wohnungen mit Dependenzen; das Plainpied ist für ein Verkaufsmagazin geeignet.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Wüthrich-Lüdi, unterm Storchen in **Aarau**

empfiehlt seine gut eingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Wascherei & Färberei.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

Holz- und Reiswellen-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 22. März** nächsthin, von Nachmittags **halb 2 Uhr** an, im Staatswald: **Tannwald** bei Hausen:

2 Windfall-Tannen; 2 Stangen und 1250 Stück buchene Reiswellen; sodann im **Grubenwald,** ebendaselbst:

1 Windfall-Tannli; 1200 starke Reiswellen aus 3. Durchforstung und 1350 Stück Schlag-Reiswellen.

2) Am **Mittwoch den 23. März,** von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald **Lindhofwald,** Sammlung bei der oberen Kühweid:

20 Klafter Holz und 435 Stück Reiswellen aus III.; 2400 starke Reiswellen aus II. und 800 Wellen aus I. Durchforstung. Nebstdem 29 Ster und 86 Wellen Dürr- und Abgangholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 17. März 1881

Rud. Heusler, Kreisförster.

Avis.

Das Neueste in Indiennes für Damenkleider nebst den dazu passenden Garnituren sind in feinen Qualitäten eingetroffen

bei Adolf Dreifuss,
z. „franz. Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Maison Michel Page

bei Waldoie bei Belfort,

Vertreten in der Schweiz durch A. Joannot, Sohn in Bern.

Fabrik von **Messing, Kupfer und Nickel** für jeden Gebrauch: Uhrenmacherei, Spenglerei, Keßlerei, Werkzeugfabriken, in Tafeln, Bändern, Rondellen und Draht I. Qualität zu ermäßigten Preisen.

Guß und Bronce Gießerei.

Construktionswerkstätte von Hammerwerkmaschinen, Dampfmaschinen, Gasometer, eisernen Brücken, große Keßlerei.

Neue patentirte Maschine um die Weiden zu schälen ꝛc.

Bestellungen nimmt entgegen der Vertreter für die Schweiz

A. Joannot, Sohn in **Bern.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 19.

Donnerstag den 17. März 1881 starb:

Marie Zimmerli, Portiers, von Niederwyl; alt 14 Jahre und 25 T.

Beerdigung: Samstag den 19. März, Mittags 11 Uhr. – Leichenabnahme: Bachstraße Nr. 1028.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

I. Schiesstag im Schützenhaus

Sonntags den 20. März. Beginn 1½ Uhr.

Das Sectionsscheibenbild von Freiburg wird zur Verwendung kommen.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Ornitholog.

Heute Abend 8 Uhr bei **Spengler**, Metzger.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung

Freitags den 18. März 1881,
Abends 8 Uhr,
im Gasthaus zum Storchen dahier.

Vortrag des Hrn. Ing. Allemann:
Grundzüge für eine Bauordnung
mit Berücksichtigung des Entwurfes einer solchen für Aarau.

Aarau, 17. März 1881.

Der Vorstand.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Burger, Bernhard, Josefs, von Unter-Entfelden, in Aarau.

Allfällige Schuld- und Bürgschaftsverbindlichkeiten desselben beliebe man bis 31. März 1881 anzumelden bei

Hans Lüscher, Notar in Aarau.

Männerchor Ob.-Entfelden.

Sonntag den 20. März

Conzert

im neuen Saale zum Bad
in Ober-Entfelden
mit Gesang, Possen und Musik.

Kassa-Eröffnung Nachmittags ½3 Uhr.
Anfang 3 Uhr.

Eintritt I. Platz 80 Ct., II. Platz 50 Ct.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Der Männerchor.

Kinderwagen.

Das Neueste
in großer Auswahl
von Fr. 17. 50, Fr. 23., Fr. 28., Fr. 35. bis auf Fr. 60. empfiehlt zu gefl. Abnahme

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Strohhüte

für Herren und Damen werden zum **Waschen, Färben und Aendern** nach neuesten Formen angenommen und schnellstens besorgt, wofür sich höflichst empfiehlt

Fanny Helm, Modistin,
Metzgergasse.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Möbeln, Leder- und Cartonnage-Artikel
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren
Thürvorlagen in Stroh
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme
Artikel für häusliche Krankenpflege
Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren
Chinesische Thee's.
G. Angst in Aarau.

Eine selbstständige **Köchin** wünscht Stelle in einem Privathaus.

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Der Verwaltungsrath hat die Jahresdividende pro 1880 auf 6 % festgesetzt.

Die betreffenden Coupons werden von heute an bei der Kasse eingelöst.

Die Herren Aktionäre werden hiermit eingeladen, sich zur ordentlichen

Generalversammlung

Sonntag den 20. März 1881, Nachmittags 1½ Uhr, im Bureau der Kasse einfinden zu wollen.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Passation der Jahresrechnung und Genehmigung des Geschäftsberichts pro 1880.
2) Wahl des Präsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsrathes, sowie der Rechnungs Kommission auf eine Amtsdauer von drei Jahren.

Lenzburg, den 7. März 1881.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Bertschinger-Amsler.

Um für meinen neuerdings vermehrten Verlag von

Rohen & gebleichten Baumwoll-Tüchern,

— welchen ich zu geneigter Berücksichtigung bestens empfehle, — mehr Platz zu gewinnen, liquidire ich meinen Vorrath von

Indienne & Cotonne

zu Ankaufspreisen; es befinden sich darunter noch sehr hübsche Dessins für **Kinder-Kleidchen, Schürzen & Bett-Ueberzüge** und empfehle ich solche zu geneigter Abnahme bestens

Erny-Faßler.

Eine alarmirende Krankheit mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachläßigt ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem, macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankeit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rükken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite, als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Abläße der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Satz, ersichtlich beim Stehen lassen in dem Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trockenen Husten begleitet mit Uebelichkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmuzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiße behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Functionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der **Shaker-Extract,** eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer **A. Y. White, New-York, London und Frankfurt a/M.**

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Der Shaker-Extract ist kein Geheimmittel. — Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind vor dem deutschen General-Konsule in New-York auch eidlich bestätigt worden.

Hauptdepôt und Versandt für die Schweiz: E. Pohl, Ap., Bern.

Depôts: **Aarberg**: Rouge, Ap.; **Basel**: C. Palm, Ap.; **Bern**: Ed. Pohl, Ap.; **Biel**: W. Gugelmann, Ap. und Hegg, Ap.; **Bischofszell**: J. Beuttner, Ap.; **Genf**: Dr. Poppé, Ap. und Gmelin, Ap.; **Glarus**: J. Greiner, Ap.; **Liestal**: Schmaßmann, Ap.; **Porrentruy**: Spieß, Ap.; **Rheinfelden**: Weichert, Ap.; **Romanshorn**: M. Zeller, Ap.; **St. Gallen**: C. F. Hausmann, Ap.; **Schulz**: J. v. Vintschger, Ap.; **Solothurn**: Schießle, Ap. und A. Fetscherin, Ap.; **Thun**: Th. Hopf, Ap. und C. Kocher, Ap.; **Thusis**: A. Rumpf, Ap.; **Zürich**: v. Lilienfron, Ap. (H-6355)

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei

Steiger & Comp. in Bern,
Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Das zuverläßigste und unschädlichste Mittel, um **grauen oder weißen Haaren ihre natürliche Farbe wiederzugeben,** und ihnen zugleich frische Lebenskraft, erneuertes Wachsthum und Schönheit zu verleihen, ist per Flacon à 3 Fr. zu haben bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager in

Stoffen

in **Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle** zum Ueberziehen für **Sonnenschirme & Entout-Cas** in den neusten Dessins.

Eduard Müller, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Zu vertaufen:
Ein noch in gutem Zustande befindliches **Tafelklavier.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Parmesaner-Käse, Gorgonzola - Eidamer -

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein fröhliches **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör, in Nr. 107 Metzgergasse.

Moderne Stroh-Hüte

für Frauen, Mädchen & Knaben sind angelangt, sowie das **Neueste in Blumen, Stoffen, Federn & Agraffes.**

Alte Hüte werden gewaschen, gefärbt und garnirt bei der sich bestens empfehlenden

Emma Haßler-Stampfli.

Zu vermiethen:
Auf Anfang Mai das **Erdgeschoß** in Nr. 272, Halden, mit Antheil Estrich und Keller, alles verschließbar.

Tombola für Effingen.

Die noch nicht abgeholten **Gewinnste** können bis zum 25. März bei **Frau Fleiner-Zschokke** in Empfang genommen werden.

Das Damencomite.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Bezirksverwaltung Lenzburg** läßt am **Dienstag den 22. dies,** Nachmittags **punkt 2 Uhr,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Friederich in Staufen** über 45 Aren (1¼ Juch.)

Weinreben

am Staufberg, welche zur dortigen Pfarrpfründe gehören, und in schöner Lage sich befinden, eine Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Othmarsingen, 14. März 1881.

J. Meyer, Verwalter.

Zu verkaufen:
Ein großer **Glasschrank** und ein **Tablar,** dienlich in einen Laden.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Ein **goldenes Armband** (porte-bonheur.) Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Exped. der „Aarg. Nachr."

Zu verkaufen:
Zwei neue Waschcommoden, mit Marmorplatten. Preis sehr billig. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zweigharz und Wagenschmiere

empfiehlt billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zéa

offen und in Paqueten ist zu haben bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** für eine Person; in Nr. 89½, vordere Vorstadt.

Schablonen

zur Wäsche-Stickerei
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Tüchtige Steinhauer

finden Beschäftigung bei
Kurz & Haury.

Eine zuverläßige **Magd,** die kochen kann und alle übrigen Haus-Geschäfte gründlich versteht, sowie auch in der Besorgung eines Gartens bewandert ist, findet sofort oder später einen Platz. Gute Zeugnisse werden verlangt. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Odontine

von **E. Hegg,** Apotheker in Biel angenehmstes und erfrischendstes **Zahnreinigungsmittel** in Schachteln von 70 Cts.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Dépôt: **Zahn,** Apotheker, Lenzburg,
G. Bader, Apotheker in Bremgarten.

Apotheker Zehler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Zu vermiethen:
Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Kaffee-Versandt

Santos pr. Pfund	1	Franc	40 Cts.
African. Mocca -	1	-	50 -
Java -	1	-	60 -
Ceylon -	1	-	75 -

Portofrei (nicht zollfrei) von **10 Pfund an** (incl. Verpackung) **geliefert gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme.** (M. 144/III H)

Kaffee-Import-Geschäft
Louis Simon, Hamburg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 66.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 19. März 1881.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 18. d.

Die Verordnung betrffd. den Transport von Phosphorzündhölzchen und Streichkerzchen wurde vielfach dahin mißverstanden, daß sie sich nicht bloß auf die zum Verbrauch in der Schweiz eingeführten bezüglichen Zündwaaren, sondern auch auf die bloß durch die Schweiz transitirenden beziehen. Zur Beseitigung dieses Mißverständnisses wird die Verordnung entsprechend abgeändert.

Die Abonnementsbedingungen für die einzurichtenden telephonischen Stadt-Korrespondenzen (zunächst Basel) bestimmen: „Wünscht ein Geschäftshaus mit Umgehung der Centralstation eine ständige, unwandelbare Verbindung mit einem andern Punkte, so beträgt der Abonnementspreis für diese beiden Stationen zusammen jährlich 200 Franken." Diese Taxe wurde von Basel als zu hoch beanstandet und wird auf 120, resp. für öffentliche Anstalten auf 100 Fr. reduzirt.

Ueber den Bundesrath, der nun 33 Jahre, also ein Menschenalter, hinter sich hat, bringt die „Basell. Ztg." einige Notizen:

Von den 7 ersten, 1848 gewählten Mitgliedern lebt seltsamerweise nur noch dasjenige, welches (1854) nicht wieder gewählt wurde, General Ochsenbein. Vier (Munzinger, Druey, Franscini, Furrer) sind im Amte gestorben; die zwei übrigen, Frey-Herose und Näf, sind wegen vorgerückten Alters ausgetreten. Näf, erst letzten Winter gestorben, hat der Behörde am längsten, 27 Jahre, angehört. Im Amte sind von den seither ernannten Mitgliedern gestorben drei: Ruffy, Scherer, Anderwert. Wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit ausgetreten zwei: Knüsel und Heer; ersterer lebt noch, letzterer starb bald nach seinem Austritt. In andere Aemter gingen über Pioda, welcher 1864 Gesandter in Rom, Borel, welcher 1875 Chef des Weltpostbureau's in Bern wurde. Nicht wieder gewählt wurde einzig Challet-Venel aus Genf 1872. In anderweitige Stellungen an Banken und Bahnen gingen über und traten deshalb aus drei: Stämpfli 1864, Fornerod 1867, Ceresole 1875. Wegen politischer Differenzen endlich wich Dubs 1872.

Fassen wir Alles zusammen, so sind bisher 19 Männer in unsrer obersten Regierungsbehörde gewesen; von diesen sind ausgeschieden durch Tod 7, wegen Alter und Krankheit 4, wegen Eintritt in andere Aemter und Stellungen 5; wegen politischer Differenzen mit seinen Kollegen Einer. Bei der Neuwahl übergangen wurden 2. Hieraus ergiebt sich, daß, wer einmal Bundesrath ist, wenig Grund zur Befürchtung hat, nicht wieder gewählt zu werden, daß bei den Erneuerungswahlen im Allgemeinen konservativ verfahren wird und auch unter den Mitgliedern selbst meist ein gutes Einvernehmen herrschen muß. In dieser Hinsicht kann ein Vergleich mit den vielen Ministerwechseln in manchen andern Staaten nur zu unsern Gunsten ausfallen.

Fragen wir nach der Zahl der Jahre, welche die genannten Männer (von den gegenwärtigen Mitgliedern sehen wir ab) in ihrem hohen Amte zugebracht, so hat nur Näf über 20, Knüsel gerade 20 Jahre dasselbe inne gehabt. Dann kommt Frey mit 18, Furrer mit 13, Fornerod mit 12, Dubs mit 11, Stämpfli und Franscini mit 9, Challet-Venel mit 8, Munzinger, Pioda, Druey mit 7 Ochsenbein und Scherer mit 6, Ceresole und Anderwert mit 5, Ruffy, Borel und Heer mit 3. Durchschnittlich hat Einer etwas über 9 Jahre, also 3 Amtsperioden, ausgehalten.

Nicht weniger als 5 Bundesräthe, 2 verstorbene, Scherrer und Heer und 3 noch im Amte stehende, Welti, Bavier und Hertenstein sind im Jahre 1825 geboren.

Zu dem für den 3. April d. J. vom Kavallerieverein der Zentralschweiz ausgeschriebenen großen Militärreiten auf dem „Beundenfeld" bei Bern sind bis jetzt nachstehende Beträge als Ehrengaben an das Komite gegangen: Vom Bundesrath Fr. 300, vom ostschweiz. Kavallerieverein 4 silberne Becher im Werthe von Fr. 400, vom westschweiz. Kavallerieverein drei silberne Becher im Werthe von Fr. 300, vom bernischen Kantonal-Offiziersverein Fr. 200, vom bern. Kavallerie-Offiziersverein Fr. 250, vom Offizierskorps der Kavallerie-Rekruten- und Kadreschule Fr. 100, von Hrn. Oberst Zehnder (Aarau), Waffenchef der Kavallerie, Fr. 50; zusammen Fr. 1600. Als Mitglieder des Preisgerichtes sind berufen die HH. Kommandant Feller (Thun), Oberstlieut. Kühne (Benken), die Majore Hans von Wattenwyl (Bern), Viktor von Tschann (Bern), Blumer (Rorbas, Kt. Zürich) und die Hauptleute Sequin (Biel), d'Albis (Lausanne), Testuz (Epesses, Kt. Waadt), Blösch (Bern), Lack (Solothurn) und Wunderli von Muralt (Zürich). Es hat allen Anschein, als sollte dieser militärische Wettkampf sich sehr zahlreicher Betheiligung zu erfreuen haben, da außer dem festgebenden zentralschweiz. Kavallerieverein auch der ostschweizerische und der westschweiz. Kavallerieverein, sowie der solothurnische Reiterklub durch viele ihrer Mitglieder vertreten sein werden.

Auf dem Rennplatze werden außer einer Tribüne für das Preisgericht und die Ehrengäste, eine große Anzahl bequemer Sitzplätze errichtet und außerdem Stehplätze gegen sehr billiges Eintrittsgeld dem größeren Publikum eingeräumt, so daß, wenn das Vorhaben nur einigermaßen vom Wetter begünstigt wird, es sich zu einem großen Volksfeste entwickeln dürfte.

Mit demselben in Zusammenhang steht der Dauerritt, welchen die ostschweizer. Theilnehmer am 1. April von Baden nach Bern veranstaltet haben. Es ist erfreulich zu sehen, daß in dieser edeln Sportbranche etwas Vernünftiges in's Werk gesetzt wird.

Bekanntlich hat die Unternehmung Favre letzten Herbst gegen die Gotthardbahn eine Klage angehoben, in welcher sie verlangte, daß ihr die Frist für Vollendung des großen Tunnels um 780 Tage verlängert werde. Letzten Samstag wurde nun diese Klage vom Bundesgerichte nach Antrag der Gotthardbahn angebrachter Maßen abgewiesen, d. h. es wurde erkannt, daß die Gotthardbahn nicht schuldig sei, auf die Präjudizialklage der Unternehmung sich einzulassen.

— Aarau. Da **Herr Dr. Brehm** nächster Tage auch hier Vorträge halten wird, entnehmen wir den St. Galler Blättern über den berühmten Gelehrten folgende biographische Notizen:

Brehm wurde 1829 im Voigtlande, Herzogth. Sachsen-Altenburg, geboren. Sein Vater war daselbst Pfarrer und dieser legte den ersten Grund zu dem jetzt so berühmten, großartigen Werke seines Sohnes: „Das illustrirte Thierleben". Nachdem Brehm seine naturwissenschaftlichen Studien in Jena und Wien beendigt hatte, trat er dann, noch sehr jung, mit seinem Bruder eine Erforschungs- und Sammelreise nach Nordafrika an, wo er während fünf Jahren einläßliche Bekanntschaft mit der Fauna der Berberei und der lybischen Wüste machte und auch reiche Schätze sammelte. Aus den Wüstengefilden Afrika's zurückgekehrt, reiste er nach dem hohen Norden Europa's, wo er sich mit der Thierwelt Norwegens und Lapplands bekannt machte. Das reiche wissenschaftliche Material, welches Brehm bis dahin in zwei Erdtheilen gesammelt hatte, verarbeitete er dann schriftstellerisch während der Zeit, da er nacheinander Direktor des zoologischen Gartens in Hamburg und des Aquariums in Berlin war. Im Jahre 1862 trat Brehm, in Begleitung des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha, seine zweite Afrika-Reise an und verweilte diesmal mehrere Jahre unter den Tropen, namentlich in den Urwäldern der Bogosländer. Seine persönlichen Beobachtungen in den Urwäldern Afrika's, namentlich die Elephantenjagd in Gesellschaft seines herzoglichen Reisebegleiters, werden der Gegenstand seines zweiten Vortrages bei uns in St. Gallen sein.

1876 reiste Brehm mit dem Grafen von Waldburg-Wolfegg-Zeil und Hrn. Dr. Fintsch nach Westsibirien, um abermals unter der nordischen Thierwelt Beobachtungen zu machen.

1879 durchzog der unermüdliche Naturforscher die Pyrenäen und die iberische Halbinsel, dann die Karpathenländer; auch die Alpen durchforschte er fleißig. An Hrn. Dr. Girtanner jgr. in St. Gallen hat Brehm im Alpenland einen sehr kundigen und fleißigen Mitforscher, besonders auf dem Gebiete der Ornithologie. Eine wahre Heldenthat haben diese beiden Forscher vor einigen Jahren gemeinsam ausgeführt, als sie an einer mehrere hundert Fuß hohen, senkrechten Felswand im Säntisgebirge unter Lebensgefahr das erste bekannte Nest des Alpenmauerläufers (Tichodrama muraria) ausnahmen.

Gegenwärtig lebt Hr. Brehm, immer schriftstellerisch thätig, als Privatgelehrter in Berlin. Bis jetzt sind von ihm folgende Werke erschienen: „Leben der Vögel" — „Gefangene Vögel" — und „Illustrirtes Thierleben", welch' letzteres ein wahres Pracht- und Riesenwerk zu nennen ist, das vorzüglich den großen Ruf Brehm's gegründet hat. Alle europäischen Fachzeitschriften enthalten zahlreiche Aufsätze von ihm und Brehm gilt gegenwärtig unter den Gelehrten entschieden als die erste Autorität auf dem Gebiete der Zoologie.

— Zofingen. Die landw. Mittheilungen melden, daß nunmehr die Vorbereitungen zu dem Baumwärterkurse der Bezirke Zofingen, Aarau und Kulm getroffen sind und die bedeutende Zahl von 75 Theilnehmern sich dazu angemeldet hat. Kursleiter ist Hr. Kurhausgärtner Gerber in Baden und die Abhaltung des I. Theiles des Kurses auf die Zeit vom 28. März bis zum 2. April festgesetzt. Erfreulich ist es, daß weitaus die meisten der um Beiträge zur finanziellen Sicherstellung des Kurses angegangenen Gemeinden genannter Bezirke dieselben auch bereitwilligst zugesagt haben. Hoffen wir nun, auf ein gutes Gelingen des schönen Unternehmens.

Bern. Endlich ist ein erster über die Untersuchungen und Vorberathungen betreff. Erstellung der Kirchenfeldbrücke und Anlage eines Villenquartiers hin ausgehender Schritt geschehen. Es hat nämlich die Unterzeichnung eines bezüglichen Vertrages zwischen Abgeordneten des Bürgerrathes und der englischen Gesellschaft, welche die Brücke bauen und das neue Quartier anlegen will, stattgefunden. Diese hat nun eine Million als Kaution zu hinterlegen; ist dies geschehen, so wird die Ratifikation des Vertrages durch die Bürgergemeinde ohne Anstand vor sich gehen und Bern um ein groß- und eigenartiges Werk größer.

Zürich. Alfred Leuthold, bis letzte Woche Briefträger in hiesiger Stadt, 32 Jahre alt und verheiratet, wurde in der Nähe der Gasfabrik todt aus der Limmat gezogen.

Appenzell A.-Rh. Die Erben des verstorbenen Hrn. Oberrichter Widmer haben zu gemeinnützigen Zwecken Fr. 20,000 vergabt.

Solothurn. Der Kantonsrath hat betr. die Verminderung der Zahl desselben einen Mittelantrag von Nationalrath Kaiser angenommen, nach welchem ein Mitglied des Kantonsrathes auf 800 Seelen, statt auf 650 wie bisanhin, gewählt werden soll. Dadurch wird die Mitgliederzahl des Kantonsrathes sich künftighin auf 100 belaufen, statt auf 114, wie bisanhin oder 124 auf Grundlage der letzten Volkszählung.

Basel. Eine zu Safran abgehaltene Handwerkerversammlung hat in Betreff der Sonntagsruhe eine Petition an die Regierung beschlossen, welche die aufgestellte Kommission vor einigen Tagen hat abgehen lassen. Es wird darin gewünscht, der hohe Regierungsrath wolle prüfen, ob nicht in Abänderung des § 5 der Verordnung über Sonntagspolizei vom 18. Dezember 1872 zu erreichen und zu verfügen sei, „daß an Sonn- und Festtagen alle Verkaufsläden, ausgenommen diejenigen der Apotheker, Bäcker, Zuckerbäcker und Fleischer, gänzlich geschlossen zu halten seien, eventuell, daß die Verkaufszeit auf die Dauer von Morgens 10 Uhr an bis Mittags 2 Uhr beschränkt werde."

In Basel verstarb Hr. Jorin, Bahnhofrestauratour nach ganz kurzer Krankheit an einer Lungenentzündung. Seit wenigen Tagen sind in Basel mehrere junge Männer der Lungenentzündung erlegen.

— Von der Vogel- und Geflügel-Ausstellung, die heute eröffnet wird, schreibt der „Volksfreund": In der Barfüßerkirche fängt es an lebendig zu werden. Die Ornithologische Gesellschaft hat von den Räumen, die früher die Post in Beschlag genommen hatte, Besitz ergriffen und sich dort häuslich eingerichtet. Gleich beim Eingang winkt uns ein Springbrunnenbassin entgegen, in welchem sich Schwimmvögel tummeln. Links und rechts sind geräumige Käfige und Volieren angebracht zur Aufnahme von Singvögeln und Hühnern; gegen die Kaufhausgasse hin ist ein Brutapparat aufgestellt, in welchem während der Ausstellung Küchlein ausschlüpfen sollen. Die ganze Ausstellung ist geschmackvoll arrangirt und sehr gut beschickt und wir sind überzeugt, das kein Besucher dieselbe unbefriedigt verlassen wird.

Paris, 17. März. Gestern Abend hielten einige dreißig französische und ausländische Sozialisten in einem Privathause des Quartier Latin eine Versammlung; die Polizei hatte Wind davon und beobachtete die Gesellschaft bei ihrem Austritt aus dem Hause. Sie trugen sämmtlich Papiere unter dem Arm. Die Polizei behielt sie im Auge und verhaftete einen derselben, als er gerade an der Polizeipräfektur einen Maueranschlag anheftete. Dieser Maueranschlag, der eine Beglückwünschung der Nihilisten enthielt, wurde von einem Juristen, Namens Grevet, angeheftet. Ungefähr zwanzig ähnliche Maueranschläge wurden diesen Morgen von Stadtsergeanten heruntergerissen. Die Kommunarden veranstalten am 18. März als dem Jahrestage des Ausbruches ihres Aufstandes ein Bankett. — General Clinchant, Gouverneur von Paris, scheint dem Tode nahe. — Gouverneur Grévy traf diesen Morgen von Algier in Marseille ein. — Der Kriegsminister ist zu den Schießübungen nach Orleans gereist.

Paris, 18. März. Nach den letzten im Finanzministerium eingetroffenen Berichten ist das Rentenanleihen 15 mal gezeichnet worden. Paris zeichnete 10 Milliarden, England 1½ Milliarden.

Petersburg, 17. März. Der entdeckte unterirdische Minengang hatte einen Durchmesser von 2½ Fuß, war mit einer Holzverschalung ausgekleidet und 21 Fuß weit unter dem Straßendamm vorgetrieben. Die elektrische Batterie zur Entzündung der Mine war bis auf die Füllung mit Säuren fertig gestellt und stand am Eingang zur Minengallerie; zwei Flaschen mit Säuren standen neben der Batterie; sieben Fuß von dem Eingang der Mine entfernt begann bereits die Dynamit-Ladung, welche so stark war, daß bei einer etwaigen Sprengung die benachbarten Gebäude zermalmt worden wären.

Ein sehr bestimmtes Gerücht behauptet, Russakow habe ausgesagt, am 13. März hätten auf dem Wege von der Manege zum Palais noch an verschiedenen Stellen mit gleichen Orsinibomben ausgerüstete Genossen von ihm die kaiserliche Equipage erwartet. Die Stelle, an der das Attentat verübt wurde, ist mit einer improvisirten Umzäunung versehen und reichlich mit Immortellen, Kränzen und Blumen bedeckt. An dieser Stelle soll eine Sühnkapelle errichtet werden.

Petersburg, 18. März. Vom auswärtigen Amte wurde gestern ein Circular an die Vertreter Rußlands versandt. In demselben wird als erste Pflicht betrachtet, an der Erbschaft festzuhalten, welche lange Zeit alle Akte der Vorfahren bestimmte. Nachdem Rußland zur vollständigen Entwickelung nach Außen gelangt, handle es sich nunmehr um die innere Konsolidirung und Entwickelung auf dem bürgerlichen, ökonomischen und sozialen Gebiete. Die Vollendung dieser Aufgabe sei das einzige Ziel der russischen Politik, welche friedlich sein und den traditionellen freundschaftlichen Sympathien treu bleiben werde. Rußland verzichte nicht auf den ihm gebührenden Platz im Concerte der Mächte und werde, indem es solidarisch bleibe für den allgemeinen auf dem Recht der Verträge beruhenden Frieden, sich von den innern Arbeiten nicht abziehen lassen, außer um die Ehre und Sicherheit zu schützen. Das Ziel der Politik des Kaisers sei die Macht und Wohlfahrt Rußlands zum eigenen Besten und Niemanden zum Schaden.

London, 17. März. Umfassende Vorsichtsmaßregeln sind in Folge der Entdeckung des Anschlages in Mansion House in den Parlamentshäusern getroffen; die Polizei wurde verstärkt, die Keller untersucht. Im Lager von Aldershot sind bei Anlaß des St. Patrik-Festes unter den irländischen Soldaten Unruhen ausgebrochen: eine Menge von Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die City befindet sich in großer Aufregung durch das Bekanntwerden des Versuches, Mansion House in die Luft zu sprengen; bekanntlich ist Mansion House der offizielle Sitz des Lordmayors von London, wo die großen offiziellen Diners abgehalten werden. Gegen Mitternacht sah ein Polizeimann, welcher an der Ostseite von Manston House patrouillirte, etwas Brennendes auf dem Fensterbrett eines Fensters an der Ostseite des Gebäudes; er riß sofort den brennenden Gegenstand herunter, warf ihn zu Boden und löschte ihn mit seinen Füßen aus. Zu seiner Ueberraschung fand er, daß der brennende Gegenstand an eine schwere Kiste, welche sich auf dem Fensterbrett befand, befestigt gewesen war. Der Polizeimann trug die Kiste sofort nach der nächsten Polizeistation, wo dieselbe genau untersucht wurde. Die Kiste war mit Stücken eines alten Mantelsackes, braunem Packpapier und irischen Zeitungen angefüllt, während mitten zwischen diesen Gegenständen fast an 20 Pfund ordinären Schießpulvers lagen. Eine Lunte lief von der Mitte der Kiste, wo das Pulver war, durch ein Loch in der Seite der Kiste nach Außen, wo der brennende Gegenstand zuerst von dem Polizeimann gesehen worden war. Die Kiste wiegt an 30 Pfund und ist ungefähr 28 Zoll lang, 24 Zoll breit, 5 Zoll hoch.

Da gerade eine Menge Leute mit der Herrichtung des elektrischen Lichts in unmittelbarer Nähe von Mansion House beschäftigt sind, würden gewiß viele durch die Explosion verwundet worden sein. Mansionhouse ist ungemein massiv gebaut, allein Sachverständige erklären, daß die Explosion noch großen Schaden angerichtet hätte. Der Lordmayor und seine Familie schliefen in Mansion House, man theilte ihnen jedoch erst heute Morgen die Gefahr mit, in der sie geschwebt haben. Bisher wurden keine Verhaftungen vorgenommen. Ueber die Ursache des Attentats giebt es nur Vermuthungen; man glaubt an ein fenisches Komplott. Der jetzige Lordmayor Mac Arthur ist liberales Parlamentsmitglied und von Geburt ein Irländer: er stammt aus Belfast, wo er früher ein Geschäft betrieb. Die Pulverladung bedrohte direkt das Schlafzimmer der Lordmayorsfamilie. Der Lordmayor selbst glaubt, es sei ein Racheakt seiner irischen Wähler, weil er im Unterhause für die Zwangsbill stimmte.

Karlsruhe, 17. März. Der Kronprinz von Schweden ist heute Nacht nach Stockholm abgereist. Der König von Schweden ist an einer Lungenentzündung bedenklich erkrankt. Die Rückreise wurde durch den Ausspruch der Aerzte und den Wunsch des Staatsraths veranlaßt.

Wien, 15. März. Der Name des neuen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Franz Smolka, ist mit der konstitutionellen Entwickelung Oesterreichs enge verbunden. Die „W. Allg. Ztg." theilt aus dem Leben desselben folgende Daten mit: Smolka ist 1810 zu Kalusz, einem Städtchen in Galizien, geboren. Nach Absolvirung seiner juridischen Studien an der Lemberger Universität, woselbst er auch den Doktorgrad erlangte, wurde er nach kaum zurückgelegtem 30. Lebensjahre zum Advokaten in Lemberg ernannt. Seine polnisch-demokratische Gesinnung jedoch ließ ihn seine Lorbeeren nicht auf dem Gebiete der juristischen Wissenschaft oder Praxis suchen, er fühlte sich mehr zu politischer Thätigkeit berufen, was zu jener Zeit bei seiner Denkungsart doppelt gefährlich war. Bald fand er sich denn auch in politische Agitationen verwickelt und in Folge derselben in einen langwierigen Prozeß, welcher mit einem Todesurtheile endete. Er flüchtete nach Konstantinopel, von wo er amnestirt zurückkehrte, um sich nochmals der Politik zuzuwenden. Im Jahre 1848 in den konstituirenden Reichstag entsendet und hier zum Vizepräsidenten gewählt, wurde er am 12. Oktober desselben Jahres einstimmig zum Präsidenten proklamirt und übte als solcher in jenen Tagen eine fast diktatorische Gewalt, ohne dieselbe zu mißbrauchen. Bei dem Kaiser selbst in Ansehen, wurde er von der Hofpartei auf jede Weise chikanirt, gab jedoch niemals nach und erzwang sich theils durch seine besonnene Beharrlichkeit, theils durch kaiserliche Verordnungen Alles, was er zur Aufrechterhaltung seiner eigenen und des Parlamentes Autorität, welche damals in Wien Alles galt, für gut hielt. Mit den Czechen stand er zu jener Zeit nicht auf bestem Fuße; dieselben entschieden für Nichtvorlassung der ungarischen Deputation vor den Reichsrath, wofür Smolka eingetreten war; und als ergötzlich charakteristisches Faktum mag angeführt werden, daß, als in den Oktobertagen alle Czechen in Wien, sowohl Beamte wie Abgeordnete, welche früher so selbstbewußt auftraten, plötzlich ein panischer Schrecken überfiel und dieselben eiligst aus Wien flüchteten, Smolka eine förmliche Stadtthorsperre anordnete, um eine Beschlußunfähigkeit des Reichsrathes zu verhindern. Smolka war Augenzeuge der Ermordung des Kriegsministers Latour, welchen er mit seinem eigenen Leibe deckte und zu retten suchte. Später hatte er aus diesem Anlasse ein mehrtägiges Verhör vor dem Kriegsgerichte zu bestehen, welches jedoch — wiederum ein charakteristischer Zug von Smolka — sich zu ihm in sein Präsidial-Bureau begeben mußte. Er wußte sich solche Achtung vor demselben zu verschaffen, daß auch andere Abgeordnete, welche verhört wurden, nur ebendort in seiner Gegenwart vernommen werden durften. Während der Kremsierer Reichstagsperiode war die Stellung Smolka's als Präsident eine nicht minder schwierige — fortwährende Kämpfe mit den Behörden, besonders mit den militärischen, aus welchen er stets siegreich hervorging. Sein letzter Sieg war die Rettung der stenographischen Protokolle, welche man durchaus ausgeliefert verlangte. Nach Auflösung des Kremsierer Reichstages kehrte Smolka nach Lemberg zurück, wo er die ihm früher benommene, jetzt aber wieder freigegebene Advokatur ausübte. Viele Jahre vergingen, ehe Smolka aus der Zurückgezogenheit wieder ins öffentliche Leben hervortrat. Im Jahre 1861 in den galizischen Landtag gewählt, ging er wenige Wochen darauf als Reichsraths-Delegirter nach Wien. Seit dieser Zeit widmet er sich der parlamentarischen Laufbahn mit kurzen Unterbrechungen. Die letzte fällt in das Jahr 1877, wo er, in den Landesausschuß gewählt, sein Reichsrathsmandat niederlegte, um dasselbe bei den Neuwahlen im Jahre 1879 wieder zu erhalten und den Sitz des ersten Vizepräsidenten des Reichsraths einzunehmen. Nach dem Rücktritte des letzten Justizministers, Baron Streit, wurde Smolka sondirt, ob er das erledigte Portefeuille annehmen würde. Er antwortete, daß er es nicht angenommen habe, als es ihm im Jahre 1848 von dem Ministerium Dobhoff-Hornbostel angeboten wurde; er könnte die Annahme desselben gegenwärtig um so weniger mit seinem Gewissen vereinbaren, als er im politischen

Getriebe der Entwickelung der juridischen Wissenschaft nicht habe folgen können.

Aus Bayern, 12. März. In Ludwigshafen grassirt gegenwärtig in erschreckender Weise der Typhus. Es gibt Familien, bei denen zwei bis drei Angehörige an dieser Krankheit darniederliegen. — Seit Wochen herrscht die Diphterie in Mechtersheim und fordert zahlreiche Opfer. Wie der „Pfälz. Ztg." geschrieben wird, sind bereits 41 Kinder dieser furchtbaren Seuche erlegen. — Am Realgymnasium zu Würzburg sind gestern abermals einige Schüler wegen Theilnahme an geheimen Verbindungen und verbotenem Wirthshausbesuchs dimittirt worden. — Aus Hammerau wird ein entsetzlicher Unglücksfall berichtet. Im dortigen Grenzwachtlokal fand man am letzten Februar die beiden Grenzaufseher Böll und Happach erschossen vor. Es wird angenommen, daß Happach aus Versehen oder in Folge eines Wortwechsels einen Revolver auf Böll richtete und, als dieser tödtlich getroffen niedersank, sich selbst entleibte. Das Verhältniß der beiden zu einander wird übrigens als ein freundschaftliches bezeichnet. — Rechtsanwalt Steidle in Würzburg, das ultramontane Kammermitglied, erhielt kürzlich, weil er gegen das Duellwesen in der Kammer geeifert hatte, von den Würzburger Studenten eine Katzenmusik gebracht.

Paris, 18. März. In einem Theile des Bazars des „Printemps" fand man nach Räumung der Trümmer fast alle darin befindlichen Waaren, im ungefähren Werth von einer Million Francs, unversehrt.

Aus Panama wird unterm 8. d. gemeldet, daß Calderon zum provisorischen Präsidenten Peru's gewählt worden ist.

Frucht-Markt in Basel vom 18. März 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	30½——
" russischer . . .	"	"	30 —31½
" deutscher . . .	"	"	29½ -30
Mehl französisches Nr. 1	"	"	40 —41
" " " 2	"	"	36 —37
Mahlbohnen, große . .	"	"	24 ——
Roggen	"	"	22½—23
Hafer	"	"	19 —20½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	20½—21
Mais, Galatzer . . .	"	"	20½——
" Amerikaner Bigarré	"	"	19 —19½
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		"	60 —70
" französ.	"	"	56 —62
" alter	"	"	50 —55
Luzerne mittägliche . .	"	"	80 —85
" andere Provenance	"	"	75 —77½
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		"	30 —31
" ungar. . . .	"	"	27 —28
Esparsette, ohne Pimpernelle	" "	"	20 —21
Esparsette, französische	per 50 Kilo	"	22 —23

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 18. März.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Badischer	30½	—	—	"
Bayerischer	—	—	—	"
Rumänischer	32—31½	30½	—	"
Landweizen	29	—	—	Zürich
Irka .	33	32½	—	"
Rebwinter .	30	29½	—	Basel.
Wallachischer	29	28	27	Romansh
Mais Cinqt	23	—	—	
" neues .	22	—	—	"
" gelbes .	20½	—	—	"
Hafer . .	20	19	18	"

Fest. Mehl fest.

München, 18. März. Schrannenbericht. Weizen 11. 90, Abschlag 01 Pf., Roggen 10. 65, Gerste 6 74. Hafer 7. 46, Wicken 7. 78, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6301 Ztr. Gesammtbestand 8801 Mtrz.

Pariser Observatorium vom 18. März 1881.

Das Barometer steigt noch in Frankreich. Starker Sturmwind an den Küsten von Norwegen. Wahrscheinlich: schwacher, veränderlicher Wind, schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 19. März.

Bei meist bewölktem Himmel zunächst noch trockenes Wetter.

Zürcher Börse vom 18. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden .	—	535	—
Bank in Zofingen .	—	487½	—
Schweiz. Creditanstalt	760	770	745—762½
Bank in Winterthur .	582½	588¾	587½—583¾
Eidgenössische Bank .	435	442½	—
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	935	—	945
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	740	742½
Bank in Mülhausen	697½	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm .	356¼	360	358¾
Nordost Prioritäten .	535	—	535
Centralbahn . .	491¼	493¾	493¾
Union-Suisse Stamm .	245	246¼	—
Union-Suisse Prioritäten	415	420	417½
Gotthardbahn . .	370	371¼	372½—371¼
dto. volleinbez.	300	320	—
Westbahn Stamm .	206¼	210	207½—208¾
Uetlibergbahn .	—	—	375
Arth-Rigibahn .	290	295	295
Wädensweil-Einsiedeln	225	235	235—228¾

Nationalbahn-Obligationen 86 Geld, 86¾ Brief, 86¼ Ende April. — Tendenz: unbestimmt.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Senn, Hans Ulrich, Schnittelers von Densbüren; Widmer, Samuel, Jbs., Sattlers aus der Blaien zu Gränichen. Eingabe 16. April. — Bremgarten. Wittwe Scherer, Maria geb. Meier, gew. Wirthin z. Rößl. in Bremgarten. Eingabe 21. April. — Brugg Brugger, Andreas, Staatsbannwart, alt Gderath von Auenstein; Werder, Joh Jak., Hchs., Feliren von Birrenlauf; Rütschy, Fritz, Kaufmann von Wittnau. Eingabe 14. April. — Laufenburg. Frei, Gregor, gew. Gemeindeammann und Großrath von Wölflinswyl. Eingabe 14. April. — Muri. Wiedmer, Jos., von Gisikon, in Aettenschwyl.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Meine neuerdings bedeutend vergrösserte

Buchbinderei & Liniranstalt

liefert von jetzt an schnellstens:
Geschäftsbücher nach beliebigen Themas mit und ohne Kopfdruck, **Copirbücher** in div. Formaten und Qualitäten, **Reise-Carnets, Arbeiterbüchli, Schulhefte** 2c. 2c.

Courante Sorten dieser **Specialitäten** halte stets auf Lager und berechne bei **Parthienbezug Fabrikpreise.**

Ebenso werden die feinsten wie gewöhnlichen **Einbände, Einrahmungen** jeden Genres, sowie alle einschlägigen Arbeiten sofort ausgeführt und empfehle mein Geschäft einer gütigen Beachtung.

Aarau, im März 1881.

Achtungsvollst!

G. Zebert-Altorfer.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider

und ganze Anzüge,

Ueberzieher mi-saison, Schlafröcke, Joppen,

in frischer Auswahl schöne **Knaben-Ueberzieher, Vestons & Röcke** für Confirmanden Fr. 12. bis Fr. 20. —.

Directe Bezüge aus besten Fabriken setzen mich in Stand meine werthen Kunden **gut und billig** zu bedienen.

R. Graf-Morath.

Mein Lager in

Filz- und Seidenhüten und Kappen

ist auf die **Frühlings-Saison** auf's Beste assortirt.

Solid & billig.

Weiche Hüte von 3 Fr. bis 10 Fr.,
Gesteifte Hüte von 4 Fr. 50 bis 12 Fr.,
Seidenhüte von 7 Fr. bis 16 Fr.,
Kappen von 70 Ct. bis 3 Fr. 50,
Pariser Knabenschützen-Hüte in blau, grau, grün, braun von 3 Fr. bis 5 Fr.

Solid & billig.

empfiehlt

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

Baumwoll-Strickgarne

in neuen Farben. **Strumpflängen und fertige Strümpfe.** Nicht Vorräthiges, sowie sonstige **Strickmaschinen-Arbeit** wird schnellstens besorgt.

E. Coradi-Stahl.

Durch größere Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, meinen Kunden auch dieses Frühjahr wieder eine reichhaltige und geschmackvolle Auswahl von den neusten Genres in

Damen-Confections:

Mantelets, Paletôts, Fichus,

Morgenkleidern & Jupons

bieten zu können. Ich bitte daher um gütigen Besuch und empfehle mich angelegentlichst

J. Gamper-Andres.

(Z-15-Q)

Marktverlegung.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß der **nächste hiesige Jahrmarkt,** welcher am **21. April** stattfinden sollte, mit Bewilligung des tit. Regierungsrathes schon am **7. April** abgehalten wird.

Zofingen, 10. März 1881.

Der Gemeinderath.

Ausstellung.

Die in meinem Atelier verfertigten Denkmäler und Kunstarbeiten, bestimmt nach: Stolp (Pommern), Regensburg (Bayern), Schramberg, Kisslegg, Friedrichshafen (Württb.), Jena (Sachsen), Lörrach (Baden), sowie auf viele schweiz. Friedhöfe, sind Sonntag und Montag den 20. und 21. März zur freien Besichtigung bei meinen Magazinen am Zeltweg aufgestellt. Auch ist das Denkmal für Schützen-Obmann Herrn Baumann-Fierz ausgestellt, welches von den hiesigen und kantonalen Schützen-Vereinen gewidmet wurde.

Louis Wethli, Bildhauer,

Zürich.

P. S. Die Ausstellung findet auch bei ungünstiger Witterung statt, da die meisten dieser Arbeiten gleich Dienstags schon versandt werden.

Den Besuchern der neuen Centralfriedhöfe zur beliebigen Kenntniss, dass auch in meinem dort befindlichen Zweig-Geschäft ein grosses reich geziertes Grabmal in Ausführung steht und bis gegen Ende dieses Monats im dortigen Magazin, Badenerstrasse, Aussersihl zu besichtigen ist.

Wagenschmiere

feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt
in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
" " " 15 " " " " 56 "
" " " 7 " " " " 60 "
und in Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:

Eine **Stube, Nebenstube, Kammern** nebst Zubehör, sogleich oder später.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei

F. G. Martin.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. März 1881:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Benzing von Zofingen.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Alte Section.

Abendunterhaltung

heute Abend, Beginn punkt 8 Uhr, in der Offiziers-Cantine.

Das Comité.

Heute Kaufm. Abendgesellschaft.

Vortrag

über Commercialen Coupons.

Schützengesellschaft Aarau.

I. Schiesstag im Schützenhaus

Sonntags den 20. März. Beginn 1½ Uhr

Das Sectionsscheibenbild von Freiburg wird zur Verwendung kommen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Männerchor Ob.-Entfelden.

Sonntag den 20. März

Conzert

im neuen Saale zum Bad
in Ober-Entfelden
mit Gesang, Posen und Musik.
Kassa-Eröffnung Nachmittags ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Eintritt I. Platz 80 Ct., II. Platz 50 Ct.
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Der Männerchor.

Pferdemiethe

für den eidg. Artillerie-Dienst.

Pferdebesitzer des Kantons Aargau, welche geneigt sind, zum Artilleriedienst Pferde zu vermiethen, werden auf die im Amtsblatt Nro. 12. vom 19. d. Mts. enthaltene Bekanntmachung der unterzeichneten Stelle aufmerksam gemacht. —

Aarau, den 19. März 1881.

Das Kantons-Kriegskommissariat.

Verkaufs-Antrag.

Der Rößligarten

in Aarau,

von ca. 54 Aren (1½ Juch.), enthaltend einen **Obstgarten**, einen eingezäunten **Gemüsegarten** und eine **Kegelbahn** mit **Sommerwirthschaft** wird von der Erbschaft Aeschbach zum Rößli in hier zum Kaufe angeboten, je nach Belieben in's Gesammt oder in mehreren Abtheilungen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar
in Aarau.

Schönes fettes

Kalbfleisch

empfiehlt bestens **Dl. Fischer**, Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni das **Logis** Nr. 82 ersten Stock mit Vorder- und Hinterzimmer und Laube, sammt Zubehör.

Zu pachten gesucht:

Auf Mai oder Juni eine **kleinere**, gangbare

Wirthschaft

in Aarau. Pachtzins sicher. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein eingezäunter, ca. 1 **Vierling** haltender, **Garten nächst** des **Haldenthors**, mit **Gartenhäuschen, Sodbrunnen, Obstbäumen und zwei Eingängen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Verloren: 1 **Coupon** zur Actie 4968, Credit-Anstalt Aarau, 1 **Coupon** zur Südbahnobligation Nr. 260. Gefl. an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verpachten:

Das Café-Restaurant „Helvetia" in Außersihl.

Dasselbe befindet sich in schönster Lage, **in unmittelbarer Nähe der Kaserne,** sowie des Bahnhofes Zürich. Es enthält das Wirthschafts-Etablissement: einen prachtvollen Speisesaal, einen geräumigen Restaurationssaal mit Billard und guteingerichtetem Buffet, die aufs Vortheilhafteste angelegte Küche, einen Bier- und zwei große Weinkeller, letztere mit ca. 100 Saum Fassung, sodann 10 im Hinterhaus befindliche, schöne Wohn- und die erforderlichen Dienstbotenzimmer nebst Antheil am Hof und am Waschhaus. Zum Ganzen gehört überdies ein bedeutendes Wirthschaftsmobiliar.

Seiner vortheilhaften Lage und seiner guten Führung wegen erfreut sich dieses Etablissement einer großen Frequenz und ist daher einem tüchtigen Uebernehmer eine sichere Existenz geboten.

Der Antritt kann nach Belieben geschehen.

Schriftliche Eingaben an Herren **Etter** zur **„Helvetia"** oder Kreiskommandant **Knopfli** in **Außersihl.** (O. F. 4593)

Holz- und Reiswellen-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 22. März** nächsthin, von Nachmittags **halb 2 Uhr** an, im Staatswald: **Tannwald** bei Hausen:

2 Windfall-Tannen; 2 Stangen und 1250 Stück buchene Reiswellen; sodann im **Grubenwald,** ebendaselbst:

1 Windfall-Tannli; 1200 starke Reiswellen aus 3. Durchforstung und 1350 Stück Schlag-Reiswellen.

2) Am **Mittwoch den 23. März,** von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald **Lindhofwald,** Sammlung bei der oberen Kühweid:

20 Klafter Holz und 435 Stück Reiswellen aus III.; 2400 starke Reiswellen aus II. und 800 Wellen aus I. Durchforstung. Nebstdem 29 Ster und 86 Wellen Dürr- und Abgangholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 17. März 1881

Rud. Heusler, Kreisförster.

Avis.

Das Neueste in Indiennes für Damenkleider nebst den dazu passenden Garnituren sind in feinen Qualitäten eingetroffen

bei Adolf Dreifuss,

z. „franz. Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Selbstverfertigte

Ueberzieher Mi-Saison

in großer Auswahl, solider Waare zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

J. Siebenmann, marchand-tailleur.

Achtung!

Die so sehr berühmten und wirksamen

Dr. Raspail's Gichtringe

(in ächter Vergoldung) gegen Gicht und Rheumatismen sind zu beziehen à Fr. 2. per Stück im Depot von

A. Hemmeler-Haßler,
z. Bazar, Metzgergasse Aarau.

Zu verkaufen:

Ein solides **Kinder-Stoßwägelchen,** sowie eine harthölzerne, schöne **Kinderbettstatt.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine junge nähige **Ziege,** in **Unter-Entfelden Nr. 8.**

Auch in Fachkreisen anerkannt.

Herrn W. H. Zickenheimer
in Mainz!

Jena, 22. Januar 1880.

Hiemit ersuche Sie, mir auf's Neue 50/5 Flaschen Ihres **rheinischen**

Trauben-Brust-Honigs

zuzusenden. Ihr seit Jahren beliebt gewordenes Präparat, welches stets von **vorzüglicher Wirkung** und tadelloser Beschaffenheit, erfreut sich mit Vorliebe des ungetheilten Beifalls der Consumenten und mehr und mehr auch der Anerkennung von Seiten der Aerzte.

A. E. Weber, Apotheker.

Seit 15 Jahren bei allen Leiden der Athmungs-Organe vorzüglich bewährt, ist der **ächte rheinische Trauben-Brust-Honig, zugleich im Gebrauch das angenehmste Hausmittel, welches sich durch feinsten intensiven Traubengeschmack auszeichnet. — Allein ächt** mit Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders zu haben in **Aarau** bei Hrn. Apotheker **C. Wydler,** — in **Olten** bei Hrn. Apotheker **Schmid.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **Bezirksverwaltung Lenzburg** läßt am **Dienstag den 22. dies,** Nachmittags **punkt 2 Uhr,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Friederich in Staufen** über 45 Aren (1¼ Juch.)

Weinreben

am Staufberg, welche zur dortigen Pfarrpfründe gehören, und in schöner Lage sich befinden, eine Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Othmarsingen, 14. März 1881.

J. Meyer, Verwalter.

Kinderwagen.

Das Neueste

in großer Auswahl

von Fr. 17. 50, Fr. 23., Fr. 28., Fr. 35. bis auf Fr. 60. empfiehlt zu gefl. Abnahme

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

☛ Ein großer **Glasschrank** und ein **Tablar,** dienlich in einen Laden. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Ein **goldenes Armband** (porte-bonheur.) Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Exped. der „Aarg. Nachr."

Zu vermiethen:

Sogleich ein kleines **Plainpied** für einen **Handwerker.** Zu melden bei

Jul. Wydler, Notar.

Zu verkaufen:

Zwei neue Waschcommoden, mit Marmorplatten. Preis sehr billig. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine selbstständige **Köchin** wünscht Stelle in einem Privathaus.

Bezirksgericht Aarau.

Restitutions-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Bircher, Rudolf, Müller und Mühlemacher in Küttigen, hat Frau Huber-Aschmann in Aarau unterlassen, für ein dem Geldstager miethweise überlassenes Bett in vorgeschriebener Zeit eine Vindikationsansprache einzureichen, weil ihr die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; sie anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 16. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, wird das Gericht der Gesuchstellerin die Wiederherstellung unter Erlaß des Restitutionseides gestatten, ihr das Bett als Eigenthum überlassen und eine angemessene, durch den Richter festzusetzende Miethzinsentschädigung in die VI. Klasse aufnehmen.

Aarau, den 5 März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Kämmerli, Joh., von Küttken, gew. Polizeidiener in Aarau, hat Paul Eckstein, Weinhandlung in Chur, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 63. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 16. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über den Obgenannten aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 5. März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Notifikation. Im Geldstage der Mürset, Maria, in Aarau, haben die Geschwister der Geldstagerin gegen die Versteigerung des im Miteigenthum aller drei Geschwister stehenden Mobiliars Einspruch erhoben und anerbieten nunmehr für das der Geldstagerin zufallende Mobiliar einen Betrag von Fr. 90. in die Geldstagsmasse einzubezahlen.

Das Gericht in seiner Eigenschaft als Geldstagsbehörde wird dieses Anerbieten annehmen, wenn nicht bis zum 16. April nächsthin Einspruch dagegen erhoben wird.

Aarau, den 5 März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Asti mousseux.

Bestellungen für den Unterzeichneten können abgegeben werden im Laden des

Herrn A. Schmidt-Lanz,
obere Vorstadt, Aarau.

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914, Aarau.

Tüchtige Steinhauer

finden Beschäftigung bei

Kurz & Haury, Aarau.

Brauerpech (Harz),

Schuster- und Schmiedpech

empfiehlt billigst

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

NB. Rückvergütung findet statt mittelst Commercialen Coupons.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Gerlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. —

Toilette-Seifen

per 3 Stück von 50 Cts. an,

Waschschwämme,

empfiehlt billigst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

☛ **Hiezu eine Beilage mit Text und Inseraten.** ☚

Beilage zu Nro. 66.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 19. März 1881.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Schützenverein. Das Zentralkomite beantragt, wie man vernimmt, der Delegirtenversammlung den Beitrag an das nächste eidgen. Schützenfest gleich demjenigen für Basel auf Fr. 10,000 festzusetzen, vorbehältlich einer spätern Beschlußfassung über einen Extrabeitrag für das Sektionswettschießen. Die Jahresrechnung pro 1880, abgelegt durch Hrn. Major Stigeler, wurde nach genauer Prüfung als richtig und mustergültig abgefaßt anerkannt und geht an die von der Delegirtenversammlung gewählten Revisoren. Die Rechnung schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 39,800, angelegt in soliden Staats- und Bankpapieren. Ueberdieß besitzt der schweiz. Schützenverein noch nebst der Fahne den werthvollen schönen Becher, welchen der König von Holland seiner Zeit dem Verein geschenkt hat. Das Reglement über das Sektionswettschießen wurde nach gründlicher Diskussion gutgeheißen und genehmigt, mit Ausnahme des Art. 9, zu welchem noch ein Zusatz kommt, welcher die endgültige Bestimmung der Dotation für die Sektionsscheiben dem Centralkomite vorbehält, sowie auch des Art. 10, der die Abänderung erlitt, daß 50 Preise in Natura sollen übergeben werden.

Ein Korrespondent der „Thurg. Ztg." aus der Bundesstadt entnimmt der vom internationalen Postbüreau in Bern soeben veröffentlichten allgemeinen Statistik über den Postdienst in den Staaten des Weltpostvereins pro 1879 folgende interessante Angaben. Danach übertrifft der Postverkehr der Schweiz bedeutend denjenigen aller anderen Staaten. Während nämlich im genannten Jahre in der Schweiz auf den Kopf der Bevölkerung 22,8 Briefe (inbegriffen Postkarten) befördert wurden, entfielen in den Niederlanden auf den Kopf der Bevölkerung bloß 16,5, Deutschland und Belgien je 15,5, Frankreich 13,9, Dänemark 11,7, Luxemburg 11,4, Oesterreich 10,4, Schweden 6,1, Norwegen 5,4, Ungarn 4,7, Spanien 4,1, Portugal 3,3, Griechenland 1,6, Japan 1,3, Rumänien 1,2, Rußland 1,03, Aegypten 0,6 Briefe (inkl. Postkarten). In der Schweiz besteht ferner schon auf je 940 Einwohner ein Postbüreau; in Deutschland erst auf je 4649 Einwohner, in Frankreich auf 6291, Oesterreich 5466, Ungarn 7384, Belgien 7824, Dänemark 3774, Aegypten 56,559, Spanien 6598, Vereinigte Staaten 1150, Großbritannien 2406, Griechenland 11,585, Britisch-Indien 43,499, Italien 8405, Japan 8945, Norwegen 2099, Niederlande 3072, Persien 18571, Portugal 6285, Rumänien 21,631, Rußland 21,262.

Im innern Dienste der Schweiz wurden im Berichtsjahre befördert: 37,708,921 frankirte Briefe, 1,684,135 nicht oder nur ungenügend frankirte und 4,681,866 portofreie Briefe, zusammen 44,074,922 (Deutschland 503,307,977, Frankreich 454,611,182, Italien 150,947,886). Postkarten wurden in der Schweiz versendet: einfache 5,994,683, doppelte 66,785, Zeitungen 49,324,278 Nummern (Deutschland 377,340,691, Frankreich 249,865,470, Italien 83,406,336, Rußland 73,986,282, Britisch-Indien 10,276,900), Waarenmuster 879,411 (Deutschland 6,038,394, Frankreich 11,951,958). Postmandate wurden 1,611,908 Stück aufgegeben (Deutschland 42,074,428, Frankreich 11,051,744, Oesterreich-Ungarn 8,855,180, Italien 3,885,446), welche eine Summe von Fr. 198,412,808 repräsentirten.

Uebersicht des Standes der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. März 1881. Die Maul- und Klauenseuche herrscht in Bern in 6 Ställen, Luzern 6, Freiburg 12, Basel-Stadt 2, Basel-Landschaft 2, Aargau 8, Tessin 17, Waadt 17, Wallis 7 Ställe Lungenseuche, Neuenburg 1 St. Lungen- und 6 St. Maul- und Klauenseuche, Genf 14. Zahl der infizirten Ställe auf 1. März 1881 8 Ställe Lungen- und 90 Ställe Maul- und Klauenseuche. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Febr. 1881 6 Ställe Lungen- und 101 Ställe Maul- und Klauenseuche. Vermehrung 2 Ställe Lungenseuche. Verminderung 11 Ställe Maul- und Klauenseuche.

Bemerkungen. Bern. Im Ganzen wurden 7 neue Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche angemeldet; dagegen ist in 7 früher infizirten Ställen dieselbe erloschen. Von der Lungenseuche ist der Kanton Bern während des Monats Februar frei geblieben. In Walliswyl (Bezirk Wangen) wurde bei einem Hunde die Wuthkrankheit konstatirt und das betroffene Thier abgethan. — Luzern. Die infizirten 6 Ställe enthalten 34 Stück Groß- und 6 Stück Schmalvieh. Der über die Gemeinde Gelfingen verhängte Ortsbann ist unterm 14. Febr. wieder aufgehoben worden. — Freiburg. Angestellte Untersuchungen haben ergeben, daß die Maul- und Klauenseuche in Semsales durch ein am 4. Januar in Vevey ohne Gesundheitszeugniß gekauftes Kalb und in Gumefens durch in Bulle ebenfalls ohne Gesundheitsschein erworbene Schweine eingeschleppt worden ist. In letzterem Ort ist ein Rind der Krankheit erlegen; im Uebrigen nimmt dieselbe einen guten Verlauf. — Basel-Stadt. In den 2 infizirten Stallungen befinden sich 37 Stück Großvieh. — Aargau. Die Seuche in den Bezirken Brugg und Zurzach scheint vom Brugger Viehmarkt (8. Febr.) verbreitet und die in Aarburg aus dem Elsaß eingeschleppt worden zu sein. — Thurgau. In Räuchlisberg (Bezirk Bischofszell) und in Wäldi (Bezirk Kreuzlingen) ist je ein Fall von Milzbrand konstatirt worden. — Wallis. Ueber den Bezirk Viège und die Gemeinden Mund, Eggerberg und Außerberg ist Viehsperre verhängt worden. — Neuenburg. In Geneveys-sur-Coffrane mußten 8 Thiere abgethan werden. Im Schlachthause in Chaux-de-Fonds wurde die Maul- und Klauenseuche an einem Ochsen und 10 Schweinen konstatirt. Die 6 von dieser Krankheit infizirten Ställe enthalten 18 Stück Vieh. — Genf. Die Sperre über die im Bulletin vom 1. Febr. d. J. als infizirt bezeichneten 2 Stallungen in Collex-Bossy und Genthod konnte aufgehoben werden.

Laut dem neuesten Viehseuchenbülletin von Elsaß-Lothringen ist die Maul- und Klauenseuche im Ober-Elsaß, sowie in den südlichen Kreisen des Unter-Elsaßes im Erlöschen begriffen, während sie in den nördlichen Kreisen des Unter-Elsaßes und in den südöstlichen Theilen Lothringens noch zunimmt. Die Zahl der verseuchten Gemeinden ist seit dem 8. Januar von 143 auf 73 mit 285 infizirten Stallungen und 1188 Stück Vieh gesunken. — In Hedesheim (Amtsbezirk Weinheim), Großherzogthum Baden, wurde ein neuer Lungenseucheherd entdeckt. — Aus Oesterreich-Ungarn wurde kein neuer Ausbruch von Rinderpest gemeldet. Dagegen herrscht diese Seuche noch in großer Ausdehnung in Rußland, weßhalb die preußische Regierung die Einfuhr von Rindvieh und Schafen aus jenem Lande verboten hat. — In Italien ist die Maul- und Klauenseuche die am meisten verbreitete Thierkrankheit.

Panama, 10. März. Ueber die Ereignisse, welche der Einnahme von Lima und Callao durch die Chilenen vorangingen, herrscht noch immer verhältnißmäßiges Dunkel. Es scheint jedoch, daß die beiden Schlachten von Chorillos (am 13. Jan.) und von Miraflores (am 15. Januar) thatsächlich so blutig und verlustreich gewesen sind, wie anfänglich angegeben, aber in Europa nicht geglaubt wurde. Genaue Feststellungen scheinen noch nicht zu bestehen, denn von der einen Seite werden allein die Verluste der Chilenen auf 8—10,000 Mann, von der andern wird die beiderseitige Einbuße an Todten und Verwundeten auf die gleiche Ziffer angegeben. Laut der von den Chilenen in Lima herausgegebenen Zeitung La Actualidad setzte sich das chilenische Heer, 24,000 Mann stark, unter General Baquedano um Mitternacht am 12. Januar gegen die feindlichen Linien in Bewegung. Am 13. Januar 4 Uhr Morgens stieß man auf die Peruaner unter Iglesias, die 22,000 Mann zählen mochten. Um 12 Uhr Mittags wurde Chorillos unter fürchterlichem Blutvergießen gestürmt, wobei der ganze Ort in Flammen aufging. Am Abend war dieser Theil der peruanischen Armee in voller Flucht. 2500 Chilenen und 4000 Peruaner waren todt oder verwundet, außerdem waren 2000 Peruaner gefangen. Durch Vermittlung der fremden Diplomaten kam ein Waffenstillstand zu Stande, am 15. Januar aber entbrannte durch Zufall mit dem Rest der peruanischen Streitkräfte eine neue Schlacht. Baquedano war zu einer Recognoscirung ausgeritten, als seine kleine Truppe auf den Feind stieß und mit Geschütz- und Gewehrfeuer empfangen wurde. Die Chilenen, die erst nach und nach auf dem Schlachtfelde eintrafen, gewannen den Tag, büßten aber dabei einen Fünftel ihrer Truppenstärke ein. Die Peruaner sollen 1500 Todte, die Chilenen 600 Todte und 2000 Verwundete verloren haben. Um 6 Uhr Morgens am 17. Januar wurde Lima und am gleichen Tage Callao besetzt. Die Forts von Callao waren vorher in die Luft gesprengt worden. Ob das gleiche Loos die peruanische Flotte betroffen hat, darüber gehen die Ansichten auseinander. Generalstabschef Saavedra übernahm die Verwaltung von Lima, Lynch diejenige von Callao. Pierola soll mit bloß 800 Mann entkommen sein. Auf der Insel S. Lorenzo befinden sich 2600 gefangene Peruaner, weitere 4000 sollen im Gebirge die Waffen gestreckt haben. Es heißt, daß in Chorillos noch am 22. d. an die 6000 Leichen in Straßen und Feldern umherlagen.

— Das primitivste Postamt der Welt ist ohne Zweifel jenes an der Meerenge von Magelhan. Es besteht einzig und allein aus einem verschließbaren Fäßchen, welches mit Ketten an einem Felsen des dem Feuerlande gegenüberliegenden Kaps befestigt ist. Jedes Fahrzeug, welches die Meerenge passirt, entsendet ein Boot an den Fuß des Felsens. Das Fäßchen wird geöffnet, die darin befindlichen Briefe werden herausgenommen und andere zur Weiterbeförderung bestimmte hineingelegt. Solchergestalt fungirt der Postdienst in dieser entlegenen und wüsten Gegend ohne jedes Beamtenpersonal mit großer Regelmäßigkeit und unter dem Schutze der Marine aller Nationen.

---

*Litterarisches. In der Trüb'schen Buchhandlung in Zürich ist erschienen: Hans Frei, aus den Studentenjahren G. E. Lessings. Preis 60 Ct. Diese anziehend geschriebene, historisch-novellistische Scizze wird von den zahlreichen Verehrern des großen Mannes gerne gelesen werden.

Im geographischen Verlage von J. Wurster u. Comp. in Zürich erschien soeben das 1. Heft eines neuen Musterwerkes, betitelt: **Der Beobachter**, eine allgemeine Anleitung zu Beobachtungen über Land und Leute, für Touristen, Exkursionisten und Forschungsreisende, verfaßt von D. Kaltbrunner. Vorliegendes Werk ist nach der französischen Ausgabe „Manuel du voyageur", von E. Kollbrunner bearbeitet; es ist nicht etwa eine Uebersetzung desselben, sondern eine selbständige Arbeit, welcher das „Manuel" als Basis gedient. Das uns vorliegende erste Heft scheint nun nach Inhalt und Form dem „Manuel" ebenbürtig zu sein und verspricht das Werk infolge der mannigfaltigen, fast alle Zweige der Naturwissenschaft berührenden Kapitel etwas in seiner Art Neues zu bieten. Auch läßt die Art und Weise der Bearbeitung erkennen, daß eine erfahrene kundige Feder und zwar die eines Schweizers, die Geheimnisse der Natur uns vor Augen führt. Der Preis jeder Lieferung, deren es zehn geben wird, ist dem Inhalt gegenüber gering zu nennen; derselbe beträgt Fr. 1. 50. Das ganze Werk wird ca. 800 Oktav-Seiten mit 300 Bildern und 24 Tafeln umfassen. Die typographische Ausstattung ist fein und höchst geschmackvoll.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stad und Land zur Nachricht, daß mein Laget in Obgenanntem bestens assortirt ist unr empfehle solche zur gefälligen Abnahme.d Preis Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.

Achtungsvollst

G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau

Wilderich Lang's
Essential-Melissen - Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler in Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract und **Caramellen**
von **L. H. Pietsch & Co. Breslau.***)
Die **anerkannt** besten

Heilmittel

gegen **Husten,** Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**

Concentrirter Auszug von 30 der **heilkräftigsten**

Kräuter

Europas, Amerikas und Indiens mit bestem Malz und feinstem Honig.

Trotzdem

wir stets den Zauber der **großen Reklame** verschmähen, ist doch der Zudrang nach **diesen Mitteln** ein großartiger. Der

Erfolg

beweist den Werth der Sache und ist dem Kranken mit Recht allein maßgebend.

Wunderbar

ist aber auch der Erfolg, der durch die Wirkung **hervorragend heilkräftiger Kräuter** erzielt wird. Was Berge und Wälder dreier Erdtheile dem Brustkranken Gutes bieten, ist hier vereinigt.

Wir besitzen zahlreiche Anerkennungen und auch ein

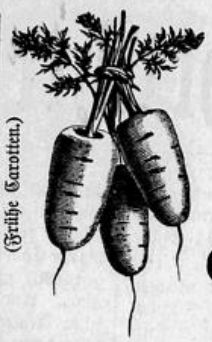
Segen spendendes
Dankschreiben
Sr. Heiligkeit Papst
Leo XIII.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche 4 Fr. 50 Cent., 3 Fr. und 1 Fr. 50 Cent., Caramellen à Beutel 80 und 50 Cent.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen. Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.



(Frühe Carotten.)

Die Samenhandlung von Gustav Hoch in Aarau

Empfiehlt zur gefl. Abnahme
in reiner frischer Saat:

Gemüse-, Oekonomie-, Gras-, Holz- und Blumensämereien etc.



(Zentner-Köhl.)

Rübenarten:

Saalfelder-Rübli,
Küttiger-Rübli,
Vogeser-Rübli,
Riesenrübli,
Runkelrüben gelbe Oberndörfer,
dto. rothe „
dto. lange rothe,
dto. gelbe ovale Riesen.
Bodenrüben versch. Sorten.
Herbstrüben „ „

Kleearten:

Ackerklee steyrischer,
Mattenklee rother,
dto. weißer,
Incarnatklee,
Bastardklee,
Schottenklee,
Lucerne Provencer,
Hopfenklee engl.,
Espercette elsässer,
dto. schwarzwälder.

Grasarten:

Franz. & engl. Raygras,
Fiorin- & Geruchgras,
Kammgras,
Knaulgras,
Ital. Raygras,
Timothegras,
Wolliges Honiggras,
Wiesenrispengras,
Wiesenschwingel,
Wiesenfuchsschwanz.

Felderbsen, Hanfsaat, Flachssamen, Mais, Mohn, Levat etc.

Sämmtliche hier aufgeführte **Klee- & Grassämereien** kann ich den **Herren Landwirthen** auf's Beste empfehlen.

Auf **Frühlings-Saison** empfehle mein reichhaltiges und frisch assortirtes Lager in:

Strümpfen **für Damen & Kinder** in weiß und in den neuesten Modefarben,
Strümpfen und Socken **für Männer** in allen möglichen Qualitäten,
Schürzen für Damen } in Panama, Moirées,
Schürzen für Kinder } Leinen, Indienne etc. etc.,
Kragen für Herren & Knaben in Baumwolle, Leinen und Stoffpapier,
Cravatten für Herren & Knaben,
Chemisettes & Stulpen für Damen & Kinder,
Handschuhe in großer Auswahl.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.



Destillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)

VÉRITABLE BÉNÉDICTINE

echter Benedictiner Liqueur

DER ABTEI DER STADT FÉCAMP (Frankreich)

Vorzüglich, appetiterregend, die Verdauung befördernd.

ER IST DER WOHLSCHMECKENDSTE ALLER LIQUEURE

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
A. Legrand aîné

Man achte darauf dass jede Flasche mit einer *Etiquette welche den Namen des Directors trägt, versehen ist.*

Den Aechten, BENEDICTINER-LIQUEUR findet man nur:

In Aarau bei Otto Graf im Gasthof zum Storchen.

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner: **Alcohol de Menthe und Eau de Mélisse,** vorzügliche und vorwiegend gesundsfördernde Produkte.



Aecht russisches
LEDERÖL
unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei
schlechtester Witterung
macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig
wasserdicht,
verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Kutschenhändler, Rorschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg „ **Jahn,** Apotheker.
Frick „ **Hofer,** „
Schöftland bei **Becker,** „
Schinznach bei **Galleya,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Passementerie-Garnituren, Fransen, Galons & Knöpfe.

Diese Original-Artikel meines Geschäftes, in reicher Auswahl neu eingegangen, empfehle ich bestens und biete, statt der Commercialen Coupons, für alle Einkäufe gegen baar 5, Wiederverkäufern 10% Sconto.

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Zwei Logis von **je 6 Zimmern mit Mägde- & Schwarzzeugkammern und Kellerantheil** in Nr. 878. auf dem Rain, zu billigem Miethzins und sofort zu beziehen.

Gemäß Schlußnahme der Eigenthümer und ihrer gesetzlichen Vertreter wird das Gebäude einstweilen **nicht veräußert.**

Nähere Auskunft wird in **Nr. 838,** Parterre ertheilt.

Anerbieten: Ein möblirtes freundliches **Zimmer** in schönster Lage, nebst Kost, für einen Herrn. —

Zu vermiethen:

In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Doppel-, Dach- & Gypslatten, Haglatten, Gartendügle, Spalierlatten, Emmenthaler Dachschindeln
à Fr. 1. 80 per Tausend.

K. Hauri-Siegenthaler,
Holzhandlung auf dem Rain.

Zweigharz

ächtes, ohne irgendwelchen Zusatz brauchbar, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität per ½ Kilo à 40 Rp., in Originalgebinden bedeutend billiger

E. Rychner, Seiler.

Schwammstoff, am Stück,

dienlich **zu kalten Einwicklungen, Waschhandschuhen, Waschtüchern** 2c.
sowie
Staub- & Frottirtücher
hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 67.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 21. März 1881.

Die Frage des schweiz. Zolltarifs und der Handelsverträge vor dem Ständerath.

Am 4. März 1881 wurde im Ständerath folgende Interpellation an den Bundesrath gestellt:

Die Unterzeichneten wünschen, gemäß Art. 60 des Geschäftsreglements, den h. Bundesrath zu interpelliren: über den gegenwärtigen Stand der Zolltariffrage, sowie über die Stellung, welche er, Angesichts der durch Zollschranken schwer geschädigten Industrien und Gewerbe der Schweiz, mit Rücksicht auf die allfällig abzuschließenden Handelsverträge einzunehmen gedenkt.

Unterzeichner: Olivier Zschokke, A. Keller, H. Rieter, W. Hauser, Jos. Weber.

Am 8. März fand die Begründung der Interpellation durch Hrn. Zschokke und die Beantwortung derselben, Namens des Bundesrathes, durch dessen Präsidenten, Hrn. Droz, statt. Das große Interesse, welches die schweiz. Industrie, sowie Handwerk, Gewerbe und Landwirthschaft an jeder offiziellen Kundgebung über diesen Gegenstand haben, läßt es wünschenswerth erscheinen, den vollständigen Inhalt der bezüglichen Reden zu kennen. Wir sind in der Lage, dieselben in ihrem Wortlaut zu veröffentlichen.

Hr. Zschokke begründete die Interpellation in folgender Weise:

Herr Präsident, meine Herren! Die Frage, welche die Interpellanten an den h. Bundesrath richten, bezweckt, denselben zu veranlassen, dem Ständerath, und damit zugleich dem schweiz. Volke klaren Aufschluß darüber zu geben:

1. Auf welchem Standpunkt gegenwärtig die Zolltariffrage sich befinde.

2. Wie der Bundesrath gedenkt den Rückgang aufzuhalten, zu welchem ein großer Theil der schweizerischen Industrie, des Gewerbes und Handwerks, sowie der Landwirthschaft, in Folge Aufrichtung von schweren Zollschranken an unseren Grenzen gezwungen wird.

Der Sprechende ist beauftragt, diese Anfrage zu begründen und thut es, indem er sich auf denjenigen Boden stellt, welchen ihm die gegenwärtig thatsächlich bestehende und gefährdete Lage der Industrie, des Gewerbs und der Landwirthschaft anweist.

Wie Ihnen bekannt, so hat sich die Schweiz in Folge zwingender Verhältnisse handelspolitischer und fiskalischer Natur veranlaßt gefunden, eine Umgestaltung des schweizerischen Zolltarifs an die Hand zu nehmen.

Die beiden Räthe haben die bezügliche Vorlage des Bundesrathes, unter lebhaftem Interesse und steigender Theilnahme der gesammten, Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft treibenden Bevölkerung der Schweiz erstmals berathen. Ungefähr in den gleichen Zeitpunkt fällt die Kündigung, beziehungsweise die temporäre Verlängerung der Handelsverträge mit den Nachbarstaaten, aber gleichzeitig auch die Aufstellung belastender Zollschranken von Seite Deutschlands, sowie die Bemühungen Frankreichs, neue Grundlagen für seine künftige nationale Handelspolitik zu gewinnen.

Seit diesen wichtigen Ereignissen und unter dem schweren Druck derselben besteht in der Schweiz ein sorgenvolles Schweigen. Nur zeitweise wird dasselbe unterbrochen durch bedenkliche Kundgebungen und Vorkommnisse, die sich in Thatsachen gipfeln, welche beurkunden, daß die Arbeit, Sparsamkeit und zähe Ausdauer unseres schweizerischen Volkscharakters nicht mehr ausreichen, um den stetigen, aber sichern Zerfall unserer Industrie, unseres Handwerks und unserer Landwirthschaft aufzuhalten. Nennen wir einige dieser Thatsachen:

Die große Textilindustrie strebt, jedoch nur mit geringem Erfolg, nach neuen Absatzgebieten. Sie vermag zum größten Theil kaum die Konkurrenz der Ueberproduktion zu bestehen, welche das Ausland zu den denkbar niedrigsten Preisen in die Schweiz wirft und damit unsere Arbeitserzeugnisse vom eigenen Boden verdrängt.

Die Seidenindustrie, in einen gewissen Beharrungszustand versetzt, muß mit Bangen der Stunde entgegenharren, wo Frankreich seine Entschließungen fassen wird.

Die Maschinen- und Eisenindustrie erscheint gebrochen, seitdem Deutschland uns durch Schutzzölle seinen Markt verschlossen hat und dagegen seine eigenen Fabrikate bei uns zu, oder unter den Selbstkosten verkauft und verkaufen kann.

Der bisherige Holzexport von hunderten unserer Gemeinden nach Deutschland ist durch die Zollerhöhungen fast verhindert, beziehungsweise die Einnahme der Produzenten wesentlich geschmälert.

In gleichem Maße leiden Handwerk und jegliches Gewerbe, und zwar namentlich unter jenem Prinzipe, welches der schweizerische Arbeiter und Arbeitgeber bisher, zu ihrer Ehre sei's gesagt, anzuwenden verschmäht hat — das Prinzip: billig und schlecht.

Und die Landwirthschaft, die Grundlage alles Volkswohls, sie muß mit zwingender Logik dem Hinfall der Industrie und der Gewerbe durch Entwerthungen aller Art und Form folgen. Sie kann allerdings nicht auswandern, wie die Industrie es bereits begonnen hat, und dazu, bei Fortdauer der gegenwärtigen Zustände, mehr und mehr gezwungen sein wird.

Die Landwirthschaft muß im Lande bleiben, während das Kapital auswandert, um anderswo lohnende Verwendung zu finden. Die bisherigen Stätten der Arbeit und des Verdienstes werden geschlossen, die Wasserkräfte des Landes werthlos; und endlich werden wir vor der schweren Entscheidung stehen, welche für unser Volk heißen wird: Bittere Noth, oder Zollanschluß an denjenigen unserer Nachbarn, welchen politische Erwägungen dazu führen wird, uns einen solchen vorzuschlagen.

Herr Präsident, meine Herren! Das Bild, welches ich Ihnen hier entrolle, ist dunkel, aber ich glaube, wahr, selbst wenn ich den Schatten wegziehe, welchen die große Handelskrisis der letzten Jahre auf unsern Gewerbefleiß und unsere Arbeit geworfen hat.

Die Schweiz ist überdies heute noch ein gesuchtes und gutes Absatzgebiet und auch als guter Zahler bekannt. Gerne wird mit ihr verkehrt. Die Bedingungen sind also alle noch vorhanden zu ihrem Gedeihen, wenn man dabei zugleich die Strebsamkeit und den Sparsinn des Volkes mit ihnen verbindet. Und doch erscheint ihr Wohlstand im Rückgang begriffen, eine Thatsachee, welche mit Schlagwörtern wie Freihandel oder Schutzzoll nicht beseitigt wird. Dieser Rückgang kann in seinen Folgen schließlich bis zur Existenzfrage führen, sofern nicht Noth und Verständigung das Volk und seine Vertreter noch rechtzeitig zu einer gemeinsamen nationalen That aufzuraffen vermögen.

Es liegt nun keineswegs in der Aufgabe der Interpellanten und noch weniger des Sprechenden, Ihnen, Herr Präsident, meine Herren, und dem h. Bundesrathe einen Weg vorzuschlagen, der zur Abwendung der drohenden Gefahr mit Aussicht auf Erfolg betreten werden kann.

Es dürfte indessen ein gewisses leitendes Interesse haben, zu hören, welche Gedanken im Volke, an zahlreichen Versammlungen der verschiedensten Anschauungen, mit einer gewissen Beharrlichkeit und unzweifelhafter Uebereinstimmung zum Ausdruck gekommen sind.

Ich fasse diese Gedanken in Folgendem zusammen:

Man scheint allseitig einverstanden zu sein, daß alle Bedürfnisse des Lebens und die sogenannten Rohstoffe unserer Industrien zollfrei eingeführt werden sollen; man will auch, daß Fabrikate des Auslandes, welche in der Schweiz nicht erstellt werden, nur ganz mäßig zu besteuern seien; dagegen wird hervorgehoben, daß es ein Gesetz der Billigkeit und Nothwendigkeit sei, den Eintritt derjenigen Fabrikate des Auslandes, welche die Schweiz ebenfalls produzirt, in dem Maße zu belasten, daß die Schweiz, wenigstens für die Erzeugnisse ihrer eigenen Arbeit, als Absatzgebiet erhalten bleibt.

Es würde dieser auf Industrie und Gewerbe anwendbare Grundsatz ermöglichen und bedingen, daß andern dadurch beeinträchtigten Industriezweigen gewisse Kompensationen und Rückvergütungen zugetheilt werden könnten. In gleicher Weise könnte durch Betretung dieses Weges der Bodenkredit wieder erhöht und die Landwirthschaft in eine verbesserte Lage gebracht werden. Allerdings ist es eine schwere, aber der schweiz. Thatkraft würdige Aufgabe unserer Zollpolitik, diese Ziele zu erreichen. Es dürfte dabei sofort die Frage an uns herantreten, ob es nicht angezeigt sei, denjenigen, welche uns mit harten Zollschranken umgeben, trotz unserer scheinbaren Schwäche, einfaches Gegenrecht zu bieten, sowie denjenigen, welche uns ihre Gebiete eröffnen und offen halten, ebenso günstige Bedingungen einzuräumen.

Dabei darf gleichzeitig von uns Allen anerkannt werden, daß der freie Verkehr zwischen den Völkern unbedingt die wünschbare Regel sein sollte, und daß nur Zwang und Nothlage die schweizer. Bevölkerung dazu bringen wird, jene Mittel der Abwehr zu suchen, von welchen sie glaubt, daß durch sie ihre allgemeine materielle Existenz gesichert, und ihre politische Selbstständigkeit nicht gefährdet werde. Durch alle diese Gedanken zieht sich wie ein rother Faden der Satz: Daß die Schweiz so lange überhaupt keine weitern Handelsverträge abschließen sollte, als sie nicht, durch eine nationale Zollpolitik wieder gekräftigt, in der Lage sei, von den vertragschließenden Kontrahenten bis auf einen gewissen Grad Gegenrecht zu erwirken.

Ich will nicht untersuchen, ob diese zum Ausdruck gekommenen Gedanken die Grundlage einer erfolgreichen Zollpolitik unter allen Umständen sein werden, in hohem Maße beachtenswerth sind sie jedenfalls.

Ich resümire indessen dahin, daß in der Schweiz Industrie, Gewerbe, Handwerk und Landwirthschaft in gleicher Weise leiden;

Daß die allseitigen geschäftlichen und politischen Folgen der Fortdauer der gegenwärtigen Zustände kaum zu ermessen sind, und

Daß das Volk in allen Schichten von seinen Vertretern und obersten Behörden, bevor es zu spät ist, diejenige Abhilfe hofft und verlangt, welche überhaupt innert der Grenzen des Möglichen liegt.

Der richtige Ausdruck hiefür ist keineswegs in den Worten: Schutzzoll oder Freihandel zu suchen, sondern in einer auf unsern realen Volksbedürfnissen fußenden und die Eigenart des Landes berücksichtigenden schweizerischen Zollpolitik.

Die Interpellanten ersuchen daher den h. Bundesrath, ihre gestellte Anfrage ohne Rückhalt zu beantworten, damit das ganze Land es vernehme,

und neues Vertrauen in die mit Besorgniß erfüllten Gemüther einkehre. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Die Redaktionskommission des eidg. Banknotengesetzes hat, wie „Bund" vernimmt, dasselbe in der mitgetheilten Fassung unverändert genehmigt. Das Gesetz wird nun demnächst im „Bundesblatt" erscheinen und damit beginnt die dreimonatliche Referendumsfrist.

— Von der schweiz. ornithologischen Gesellschaft ist die zweite schweiz. Musterausstellung dem Verein Winterthur übertragen worden und es findet dieselbe vom 15. bis 19. April nächstkünftig im Café „Strauß" statt. Die Ausstellung umfaßt aller Arten Hühner, Tauben, Exoten und auch einheimische Vögel, Geräthe, Futterproben, ornith. Literatur und ausgestopfte Vögel. Die zürcherische Regierung hat die Bewilligung ertheilt, auch unter dem Schutze des Bundes stehende Vögel ausstellen zu dürfen und es bemühen sich die Vereinsmitglieder, die verschiedenen Spezies in vollständigen Collektionen zusammen zu bringen, weßwegen Anmeldungen seltener Exemplare erwünscht sind. Hühner müssen in Stämmen (1 Hahn und einige Hennen), Tauben und Canarien, die nur in ganz reinen Raçen zugelassen werden, in Paaren ausgestellt werden.

Anmeldungen sollen bis zum 8. April und die Einlieferung am 14. April erfolgen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 18. und 19. März.

Das Centralcomite des VII. deutschen Bundesschießens übersendet einen Aufruf an die schweiz. Schützen, durch welchen dieselben in warmen Worten eingeladen werden, an dem in den Tagen vom 24.—31. Juli l. Js. in München stattfindenden Bundesschießen Theil zu nehmen. Es wird die angemessene Verbreitung dieses Aufrufes nebst beigelegter Schießordnung bei den herw. Schützengesellschaften durch die Polizei- und Militärdirektion angeordnet.

Die Waldreglemente der Gemeinden Gipf-Oberfrick, Elfingen und Hilfiken, sowie das Reglement über das Gemeindeland von Meisterschwanden werden theils unbedingt und theils mit einigen Abänderungen genehmigt.

Der Bundesrath theilt den Kantonsregierungen ein am 11. Juli 1880 von der französischen Republik erlassenes Gesetz mit, wodurch den bei den insurrektionellen Ereignissen in Paris in den Jahren 1870 und 1871 betheiligten und verurtheilten Personen Amnestie gewährt worden ist. Der vollständige Wortlaut dieses Gesetzes wird zu Handen allfälliger im Kanton sich aufhaltender Betheiligter durch das Amtsblatt bekannt gegeben werden.

— * Aarau, 19. März. Vom Kriminalgericht wurden verurtheilt: 1) Jak. Karl Brühlmann von Merenschwand, geb. 1851, Wittwer, wegen Körperverletzung zu 1 Jahr Zuchthaus, 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zu Zahlung der Arzt- und Apothekerkosten und Fr. 100. — Schmerzengeld und wegen Arbeitsunfähigkeit an den Beschädigten, sowie in die übrigen Kosten. 2) Ulrich Huber, Hs. Ulrichs, Schuster, von Madiswyl, Kts. Bern, wohnhaft in Vordemwald, geb. 1852, verheirathet, wegen Betrug zu 8 Monaten Zuchthaus, wovon wegen unverschuldet längerem Untersuchungshaft 1 Monat in Abzug zu bringen ist, zu 2 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadenersatz und zu sämmtlichen Kosten. Derselbe wird jedoch dem Großen Rath zur theilweisen Begnadigung der Strafzeit empfohlen.

— Aarau. (Berichtigung.) Der Aktivsaldo, resp. das Vermögen des Schwz. Schützenvereins in Valoren beträgt nicht, wie im letzten Blatte mitgetheilt wurde 39,800 sondern 49,800 Fr.

Bern, 19. ds. Die Generalversammlung der Aktionäre der Jurabahngesellschaft hat den Bericht des Direktors Marti einstimmig genehmigt und den Pachtvertrag mit dem Staate Bern ratifizirt. Präsident Francillon gab der allgemeinen Befriedigung der Versammlung einen passenden Ausdruck. Anwesend waren 110 Aktionäre mit 21,462 Stimmen.

Zürich. Letzten Mittwoch wurde der Neubau der Kuranstalt Eglisau unter Dach gebracht, welchen Anlaß die Arbeiter unter den Klängen der Musik und mit einem kostümirten Umzug durch das Städtchen feierten. Der von der Höhe herab gehaltene Zimmermannsspruch wünschte jedem Hülfesuchenden unter dem neuen Dache die Gabe der Gesundheit. Und diese haben auch schon voriges Jahr viele Magenleidende in der neuen Anstalt gesucht, daher auch die Räumlichkeiten sich zu klein erwiesen und ein Neubau nothwendig wurde. Dieser steht denn auch jetzt als stattliches Gebäude da. Wenn auch ein eifriger Förderer der Anstalt, Dr. Wiel in Zürich, unterdessen starb, so darf man doch versichert sein, daß die Anstalt vom Kurarzt, Dr. Ineichen, mit Sachkenntniß und Geschick geleitet werde. Die bewährte Heilkraft des Wassers und eine auf wissenschaftlichen Grundsätzen geregelte Diät empfehlen die Anstalt in hohem Grade und ihre Bedeutung wird von den Aerzten anerkannt. Die treffliche Küche steht unter der Leitung des in Zürich wohlbekannten Hrn. Suter. Erwähnen wollen wir auch, daß ein zirka 100 Mitglieder zählender Verschönerungsverein seine Thätigkeit begonnen hat. Die schattigen Plätzchen und Ruhebänke werden den Kurgästen willkommen sein.

Solothurn, 18. März. Der Kantonsrath hat in seiner heutigen Sitzung den Vertrag mit der Einwohnergemeinde Solothurn betreffend die Abtretung des Kollegiumsgebäudes an dieselbe genehmigt und mit allen gegen zwei Stimmen den Umbau der Kaserne zum Kantonsschulgebäude beschlossen.

Baselland. In Niederschönthal wurde in der Nacht vom 18. auf 19. in den Laden des Konsumvereins eingebrochen und Waaren im Werthe von 4—500 Fr. entwendet. Die Diebe entwendeten auch Getreidesäcke, die wahrscheinlich zur Verpackung verwendet wurden.

St. Gallen. Nach der „Ostschweiz" traf Mechaniker Schlumpf, ein älterer Mann und tüchtiger Arbeiter, seine Frau, die schon seit einiger Zeit mit einem anderen Manne im Konkubinat lebte, mit ihrem Liebhaber auf einer Ruhebank in der Nähe der Berneck. Schlumpf war offenbar von diesem „Rendezvous" in Kenntniß gesetzt worden. Er trug einen sechsläufigen Revolver bei sich und hatte wohl die Absicht, eine dieser Personen zu erschießen. Es entspann sich ein kurzer Zwist, wobei ihm der Revolver entrissen wurde. Schlumpf eilte davon und stürzte sich in den tiefen Abgrund bei den Mühlenen. Er erlitt hierbei einen starken Schädelbruch und ist noch im Verlauf des Vormittags gestorben.

Genf, 19. d. Gestern waren in der Brauerei Schieß zur Feier des 18. März etwa 200 Sozialisten versammelt. Joukowsky und Krapotkine erklären den Brief an Rochefort als eine Mystifikation. Dourasoff dementirte ihn als ein Machwerk russischer Agenten oder ungeschickter Nihilisten. Rochefort ist abgereist.

Petersburg, 18. März. Der Trauerzug bei der Ueberführung der Leiche des Kaisers Alexander II. nach der Peter-Pauls-Kathedrale wird aus dreizehn Abtheilungen bestehen. An der Spitze einer jeden Abtheilung befindet sich ein berittener Ceremonienmeister im Trauer-Anzuge; die Zahl der ausländischen Orden und Medaillen, welche in der zwölften Abtheilung des Trauerzuges getragen werden sollen, beträgt 140; nach diesen folgen die russischen Orden und die kaiserlichen Abzeichen: sechs Kronen, eine kaiserliche und fünf königliche, das Scepter und der Reichsapfel. Unmittelbar nach dem Trauerwagen folgen der Kaiser und die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die hohen Würdenträger des Staates und des Hofes und die Hofdamen. Das Trauergeleite wird sich vom Winterpalaste längs des englischen Quais über die Nikolaibrücke, den Wasili Ostrow und den Alexanderpark zur Festung bewegen.

Die Ueberführung der Leiche des Kaisers nach der Peter-Paul-Kathedrale erfolgte Samstag Mittags unter größter Ruhe gemäß dem erlassenen Ceremoniell.

Der Gemeinderath nahm den von Loris Melikoff in einem Schreiben an das Stadthaupt gemachten Vorschlag an, an der Stelle, wo das Attentat verübt wurde, eine Kirche zu errichten; außerdem soll eine auf die Katastrophe bezügliche Medaille geschlagen werden.

Die „Agence Russe" meldet: Der Generalmajor Mravinsky, technologischer Ingenieur der Stadthauptmannschaft, war vom Stadthauptmann seiner Zeit mit der ersten Untersuchung des Milchgeschäftes in der kleinen Sadowaja beauftragt und hatte berichtet, daß die Untersuchung nichts ergeben. Mravinsky ist nun selbst in Untersuchung gezogen, welche der zweite Gehilfe des Ministers des Innern, Tscherenvin, sowie der Justizabtheilungschef des Ministeriums des Innern, Kozambeck, führt. Es heißt, daß in Folge dessen die Demission des Stadthauptmanns Feodorow eintreten könnte.

Die Regierung beschloß heute, Russakow und Genossen durch den Senat als Spezialgerichtshof richten zu lassen, welcher sich aus Senatoren und den Vertretern der Wahlkörper zusammensetzt. Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Senator Fuchs.

London, 18. März. Im Unterhause und Oberhause wurde eine Botschaft der Königin verlesen, womit dieselbe die Adresse anläßlich des Attentats auf den Zaren beantwortet. Die Königin dankt den Häusern für die loyale, schöne Adresse. Sie theile die Entrüstung, den tiefen Schmerz, welche anläßlich des Attentats ihr als einer Verwandten des alliirten Kaisers ausgesprochen worden, und sie werde Sorge tragen, dem jetzigen Kaiser den Abscheu zu übermitteln, den das Parlament gemeinschaftlich mit ihr gegen das scheußliche Verbrechen empfinde, und die Sympathie, die das Attentat für die kaiserlich russische Familie, die Regierung und das Volk Rußlands hervorgerufen. — Lobanow übermittelte Granville die Depesche von Giers, erklärend, der Kaiser sei tief gerührt von der ausgedrückten Theilnahme und spreche den wärmsten Dank aus den Gemeinen und den Lords. Die Depesche wurde ebenfalls in beiden Häusern verlesen.

Der Prinz und die Prinzeß von Wales werden Montags nach Petersburg abreisen. Die Vorsichtsmaßregeln dauern fort, das Parlament gegen Versuche der Fenier zu schützen und die Polizei entwickelt große Thätigkeit. — Die Zollbeamten in Leith (Hafen von Edinburg) ergriffen mehrere tausend Patronen, welche, mit sehr leicht explodirendem Stoffe gefüllt, an Bord eines Schiffes sich befanden, das aus New-Orleans kam.

Einer Meldung aus Newcastle zufolge soll die Waffenruhe mit den Boeren bis 31. ds. verlängert sein.

Stockholm, 18. März. Das Befinden des Königs hat sich seit gestern nicht unbedeutend gebessert.

Berlin, 18. März. Der Korvettenkapitän Valois von dem deutschen Kriegsschiffe „Victoria", welches zur Bestrafung der Theilnehmer an der Plünderung des deutschen Schiffes „Carlos" nach der liberischen Küste gesandt worden war, meldet aus Vincent: Liberia zahlt binnen drei Monaten 2000 und binnen sechs Monaten 3400 Dollars Schadenersatz. Der schuldige Ort ist vollständig zerstört, unserseits keine Verluste, ein Eingeborener todt, neun Geiseln, darunter drei Häuptlinge sind an Bord genommen; das Einverständniß mit der liberischen Regierung ist vollständig erhalten.

Litterarisches. (Einsdg.) „Das Sektenwesen im Kt. Bern" heißt eine Schrift, welche durch Hrn. Pfarrer Joß in Herzogenbuchsee verfaßt, soeben bei Huber u. Co. in Bern erschienen und für Fr. 1 zu haben ist. Wer sich auf dem Gebiet, welches der Titel umschreibt, orientiren will, findet in dieser 76 S. haltenden Schrift einen fachkundigen Wegweiser, obgleich der Verfasser sich in seinen Ausführungen nur auf den Ct. Bern beschränkt. Haben doch dieselben Sekten und religiös-kirchlichen Sondergemeinschaften, welche dort nach Entstehung und Wirkungsweise geschildert sind, auch ihre Stätten im Ct. Aargau und weiterhin und zeigen überall dieselbe Physiognomie. Die geschichtlichen Ausführungen und die Charakteristiken, welche die Schrift enthält, haben darum allgemeine Geltung und nehmen ein allgemeines Interesse in Anspruch, um so mehr, als mit gewissenhaftem Bestreben nach objektiver und billiger Beurtheilung sich eine warme Liebe zur vaterländischen reformirten Landeskirche in dem Büchlein verbindet. Freunde wie Gegner finden darin Belehrung. Manchem aber, der gegenwärtig von den Bewegungen auf religiös-kirchlichem Gebiet sich abseits hielt, dürfte das-

selbe die Bedeutung der Landeskirche in einem neuen Lichte zeigen und für ihren Bestand und ihre Wirksamkeit in ihm ein wärmeres Interesse wecken. Wir wünschen ihm deshalb auch unter uns zahlreiche Leser. H.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 19. März 1881.

Geburten.

März 13. Clara Margaritha, T. des Otto Rüeger, Maler, von Wyl.
" 15. Karl, S. des Jakob Vital Bärtschi, Schuster, von Sumiswald.

Eheverkündungen.

März 12. Karl Heinrich D'Harguës, Kaufmann, von Berlin, in Wildau (Preußen), und Albertine Breitenstein, von Zofingen, in Aarau.
" 12. Heinrich Bircher, Dr. med., von Aarau und Küttigen, in Aarau, und Elise Anna Schatzmann, von und in Zofingen.
" 15. Emil Wildi, Schreiner, von Suhr, und Anna Maria Louise Aeschbach, von Reinach, beide in Aarau.
" 17. Ulrich Wilhelm Frei, Werkmeister, von Zurzach, und Pauline Rothpletz, v. Aarau, beide in Aarau.
" 18. Jakob Huber, Schneider, von Baltsberg-Unterembrach, und Anna Ment, von Densbüren, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 17. Maria Zimmerli, Portiers, von Niederwyl.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

März 20. Gaston, S. des Albert Fisch-Vogt, Kaufmann, von Aarau.
" 20. Gustav Oscar, S. des Balthasar Widmer, Mechaniker, von Berg-Dietikon, Kt. Zürich.
" 20. Marie, T. des Rudolf Styner, Schlosser, von Unterentfelden, in Wöschnau.

Wochenmarkt in Aarau vom 19. März 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — 2. 40. Eier 11 bis 12 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 50—90 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts., 4 Paar Aepfel, 3 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 10—12 Rübli je 10 Cts.
Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—60, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 70, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Zürcher Börse vom 19. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	—	535	—
Bank in Zofingen	—	487½	475
Schweiz. Creditanstalt	767½	770	770—768¾
Bank in Winterthur	587½	595	587½—592½
Eidgenössische Bank	435	445	—
Basler Handelsbank	—	600	—
Basler Bankverein	905	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	700	740	740—741¼
Bank in Mülhausen	697½	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	358¾	360	358¾—360
Nordost Prioritäten	545	—	545—546¼
Centralbahn	492½	496¼	495—497½
Union-Suisse Stamm	242½	245	245—245¾
Union-Suisse Prioritäten	412½	420	—
Gotthardbahn	367½	370	368¾—371¼
dto. volleinbez.	300	320	—
Westbahn Stamm	202½	205	207½—205
Uetlibergbahn	365	375	380—375
Arth-Rigibahn	290	295	293¾
Wädensweil-Einsiedeln	245	250	240—247½

Tendenz: fest.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 11. AARAU, den 19. März 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209½	208½	209½	208½	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123⅝	—	123⅛	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	—	99⅞	3½ "
Mailand, valuta legale	—	98	—	98½	4 "
London	25. 37½	25. 32½	25. 37½	25. 32½	3 "
Paris	100¼	100	100¼	100⅛	3½ "
Wien	216½	215	—	215	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	371¼	370	370
Nordostbahn Stammactien	360	356¼	—
" Prioritäten	—	535	535
Union Suisse Stamm	246¼	245	—
" " Prioritäten	420	415	—
Uetliberg-Bahn	—	—	375
Arth-Rigi-Bahn	295	290	295
Rigi-Bahn	860	855	855
Centralbahn	495	493¾	495
Jurabahnen	387½	385	—
Suisse occidentale Stamm	203¼	202½	202½
" " Prioritäten	525	523¾	525
			[62½
Schweiz. Creditanstalt	770	760	735—
Bank in Winterthur	588¾	582½	583¾
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg Bank ex Coup.	—	282½	—
Basler Handelsbank	598¾	596¼	597½
Basler Bankverein	930	928¾	932½
Eidg. Bank	443¾	442½	443¾
Berner Handelsbank	300	292½	—
Bank Zofingen	487½	—	—
Bank Baden	535	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	1060	1050	1040
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	730	728¾	730
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	725	720	721¼
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	7000	—
A.-S. Condens. Milk Co.	810	795	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102½	101½	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101½	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	99¼	98¾	99
3 " " Genf	94	93½	93¾
4 " Stadt Winterthur	—	90	—
4½ " Eisenbahnbank	101¼	100¾	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94½	—
4 " " " 1892	95	94½	—
4½ " " " 1886	—	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	—	100	—
4½ " " " 1892	—	99¼	—
4½ " " " 1895	—	99	—
4½ " " Emission 1879	98½	98	—
4½ " Central & Nordost	102¼	101½	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93⅛	93	—
4 " " von 1880 1883—1957	93¼	93⅛	—
4½ " " 31. Juli 1881	—	100¼	—
4½ " " 10. Okt. 1881	—	100¼	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100¼	—
4½ " " 1884	102	101½	101½
4½ " " 1888	101¾	101	101⅜
4½ " " 1890	—	—	—
5 " " 1864-1888	102½	101½	—
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	96½	96	—
5 " " IV. "	96	95⅜	96
5 " Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100⅞	100⅜	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 " " " I. "	96	95¾	—
4 " " " II. "	—	92	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen, — halten wir uns bestens empfohlen.

Wir sind Käufer von **gekündeten Obligationen** zu den höchsten Cursen — und von **4½ % Obligationen der Schweiz. Centralbahn,** welche im laufenden Jahr zur Rückzahlung fällig sind, à **100¼ pCt.** plus laufenden Zins.

Coupon No. 13 des **5% Hypothekar-Anleihens der Bernischen Jurabahnen von 22 Millionen** lösen wir von heute an spesenfrei ein.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Publikation.

Infolge Ermächtigung der Tit. Waisenbehörde Aarau bringt der Unterzeichnete, als Vormund des Gottl. Wanger, Buchbinder in Aarau am **Samstag den 26. März** nächsthin, Abends 7 Uhr, in der **Wirthschaft des Herrn Metzger Richard** am Ziegelrain an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



Das Wohnhaus Nr. 164. auf dem Kirchhof zu Aarau
mit **Hintergebäude und Garten,** geschätzt um Fr. 27,929. —.

Das Haus enthält drei geräumige Wohnungen mit Dependenzen; das Plainpied ist für ein Verkaufsmagazin geeignet.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Avis.

Das Neueste in Indiennes für Damenkleider nebst den dazu passenden Garnituren sind in feinen Qualitäten eingetroffen

bei Adolf Dreifuss,
z. „franz. Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Holz- und Reiswellen-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 22. März** nächsthin, von Nachmittags **halb 2 Uhr** an, im Staatswald: **Tannwald** bei Hausen:
2 Windfall-Tannen; 2 Stangen und 1250 Stück buchene Reiswellen; sodann im **Grubenwald,** ebendaselbst:
1 Windfall-Tannli; 1200 starke Reiswellen aus 3. Durchforstung und 1350 Stück Schlag-Reiswellen.

2) Am **Mittwoch den 23. März,** von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald **Lindhofwald,** Sammlung bei der oberen Kühweid:
20 Klafter Holz und 435 Stück Reiswellen aus III.; 2400 starke Reiswellen aus II. und 800 Wellen aus I. Durchforstung. Nebstdem 29 Ster und 86 Wellen Dürr- und Abgangholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 17. März 1881
Rud. Heusler, Kreisförster.

Selbstverfertigte
Ueberzieher Mi-Saison

in großer Auswahl, solider Waare zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
J. Siebenmann, marchand-tailleur.

Zu vermiethen:
Auf Anfang Mai das **Erdgeschoß** in Nr. 272, Halden, mit Antheil Estrich und Keller, alles verschließbar.

Zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustande befindliches **Tafelklavier.** Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme während der Krankheit und dem Hinscheide meines unvergeßlichen Kindes

Marie Zimmerli,

sowie für das ehrende Grabgeleite und besonders auch den Gesang der Töchter, sprichtden tiefsten Dank aus:

Der trauernde Vater:
Jakob Zimmerli.

Aarau, den 21. März 1881.

Verloren:

Samstags vom Löwen bis zum Friedhof ein schwarzer **Schleier.** Abzugeben Bachstraße Nr. 1028.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Spezialprobe für I. und II. Baß!
(Fritjof.)

Pro memoria. - Konfrz.
Verlegung des Club-Abend.

Die geehrten Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder einer der unterzeichneten Kleinkinderschulen zu übergeben, werden ersucht, dieselben bis **14. April** anzumelden.

M. Hitz auf dem Rain.
E. Zimmermann, Milchgasse.

Publikation.

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit den hiesigen Viehmärkten vom Monat April l. J. hinweg regelmäßig auch ein

Pferdemarkt

in Verbindung gebracht werden wird, und daß die erforderlichen Anordnungen Seitens der unterzeichneten Behörde dafür getroffen sind.

Aarau, den 11. März 1881.
Der Gemeinderath.

Im Wildenmann fortwährend:

Münchner Spatenbräu,
Lenzburger-Felsenkellerbier vom Faß, und in Flaschen Ale.

Es bietet sich Gelegenheit per Möbelwagen innert drei Wochen Mobiliar nach **Zürich** spediren zu lassen.

Näheres ist im **Wildenmann** zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Acht Bienenstöcke,

mit oder ohne Häuschen, bei **Friedr. Roth,** Sekt. Chef in **Buchs.**

Frische Kuttlen

bei **Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

5—6 Klafter guten Kuhbau.

Nachfrage bei der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen:

Frühzeitige Rosenkartoffeln

bei **Frau Wärtli,** Milchgasse Nr. 79.
Ebendaselbst sind eine Partie **ältere Fenster** (dienlich für Gärtner) zu verkaufen.

Von meinem

Asti mousseux

versende ich bis auf weitere Anzeige direct ab. Station Asti, in Gebinden von 50 Liter an, zu den billigsten Preisen. Der Versandt in Flaschen, in eleganter Fassung, geschieht in Quantitäten von 6 Stück aufwärts.

Töndury-Wieland.

Apollo-Kerzen

der Ersten österr. Seifensiedergewerks-Gesellschaft in Wien, eine der besten bis jetzt in Handel gekommenen Kerzen empfiehlt zu gefl. Abnahme

in Paketen von 500 Grammes 5 u. 6 Stck. pr. Paq. à Fr. 1. 25,
in Paketen von 560 Grammes 12 Stck., Toilette-od. Clavierkerzen pr. Paq. Fr. 1.50.

Joh. Schmidt, z. Bären,
alleiniges Dépôt für den Kant. Aargau.

Parmesaner-Käse,
Gorgonzola -
Eidamer -

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Kavallerie-Verein der Centralschweiz.

Militärreiten

Sonntag den 3. April 1881, auf dem Exerzierplatz Beundenfeld,

Bern.

Renn-Programm.

1. Trabreiten für Unteroffiziere und Soldaten.
Distanz 600 M.

a. Für Soldaten: 8 Preise mit zusammen Fr. 360.
b. Für Unteroffiziere: 6 Preise mit zusammen Fr. 275.

2. Rennen mit Hindernissen von 1 M. Höhe für Unteroffiziere und Soldaten.
Distanz 1600 M.
7 Preise im Betrage von Fr. 680.

3. Trabreiten für Offiziere (nur Kavallerie-Offiziere.)
Distanz 1600 M.
1. Preis Fr. 100. — 2. Preis Fr. 60. — 3. Preis Fr. 40.

4. Flachrennen für Unteroffiziere und Soldaten.
Distanz 1600 M.
12 Preise im Betrage von Fr 740.

5. Rennen mit Hindernissen von 1 M. Höhe für Offiziere aller Waffen.
Distanz 2000 M.
1. Preis Fr. 300. — 2. Preis Fr. 150.

Detaillirte Programme, enthaltend die Rennregeln und allgemeinen Bestimmungen, sowie Anmeldungsformulare, werden sämmtlichen Mitgliedern der drei schweizerischen Kavallerie-Vereine zugesandt, sowie allen übrigen Kameraden auf speziellen Wunsch.

Anmeldungen nimmt entgegen der **Präsident des Kavallerie-Vereins der Centralschweiz, Herr Dragonerhauptmann C. Schnell in Bern,** der auch zu jeder wünschbaren Auskunft bereit ist. **Endtermin für Anmeldungen 28. März.**

Obige Rennpreise bestehen in Beiträgen der Vereinskasse und aus Ehrengaben, theils in Baar, theils in Natura. Allfällig über den Voranschlag hinaus eingehende Ehrengaben werden später noch eingereiht.

Ehrengaben nimmt zu Handen des Militärreitens gerne entgegen Herr **Hauptmann A. König, Quartiermeister des IV. Kavallerieregiments in Bern.**

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet die Waffenkameraden der ganzen Schweiz freundlichst ein (O. H 1893)

Der Vorstand des Kavallerie-Vereins der Centralschweiz.

Durch größere Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, meinen Kunden auch dieses Frühjahr wieder eine reichhaltige und geschmackvolle Auswahl von den neusten Genres in

Damen-Confections:
Mantelets, Paletôts, Fichus,
Morgenkleidern & Jupons

bieten zu können. Ich bitte daher um gütigen Besuch und empfehle mich angelegentlichst

J. Gamper-Andres.

Das 6. & 7. Buch Mosis

uralt, mit einem wichtigen Anhang und 23 Tafeln ist gebunden à Fr. 12. zu beziehen durch die Buchhandlung

J. Gemmi-Sturzenegger
in St. Gallen.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den Erben des **Daniel Kyburz,** gewesener Drechsler auf Buch zu **Unter-Erlisbach** angehörenden Liegenschaften sind an öffentlicher Steigerung folgende Angebote gemacht worden:

1) Auf das im Lagerbuche der Gemeinde Erlisbach sub. Nr. 122 eingetragene, um Fr. 2850. — geschätzte und versicherte Wohnhaus nebst ca. 1 Hekt. und 44 Ares (4 Jucharten) Garten-, Wies- und Pflanzland auf Buch **Fr. 4597.**
2) Auf ca. 96 Ares (2²/₃ Jucharten) Ackerland bei Heinisbrunnen **Fr. 1000.** —.
3) Auf ca. 31,5 Ares (⁷/₈ Jucharten) Rebland im Hinterberg **Fr. 1366.** —.
4) Auf ca. 27 Ares (³/₄ Jucharten) Pflanzland am Buchbügel **Fr. 270.** —.
5) Auf ca. 18 Ares (¹/₂ Jucharte) Mattland in der Au **Fr. 1016.** —

Allfällige Mehrgebote nimmt der Unterzeichnete bis und mit **Samstag den 26. März nächsthin, Abends 6 Uhr,** entgegen

Erlisbach, 18. März 1881

Der Beauftragte:
J. Stirnemann, Gemeindeschreiber.

Die

DÜNGER-FABRIK OERLIKON

von

J. Finsler im Meiershof in Zürich

empfiehlt den Tit. Landwirthschaftlichen Vereinen, Herren Landwirthen und Wiederverkäufern ihre

Knochen- und Phosphorit-Dünger-Fabrikate

(Ehren-Diplom I. Classe, Aargauische Industrie- & Gewerbe-Ausstellung 1880.)

unter Zusicherung vorzüglichster Waare und promptester Bedienung.

Preislisten und Muster stehen jeder Zeit zu Diensten. (O. F. 4192)

Verloren: 1 Coupon zur Actie 4968, Credit-Anstalt Aarau, 1 Coupon zur Südbahnobligation Nr. 360. Gefl. an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Tüchtige Steinhauer

finden Beschäftigung bei

Kurz & Haury, Aarau.

Pferdemiethe

für den eidg. Artillerie-Dienst.

Pferdebesitzer des Kantons Aargau, welche geneigt sind, zum Artilleriedienst Pferde zu vermiethen, werden auf die im Amtsblatt Nro. 12. vom 19. d. Mts. enthaltene Bekanntmachung der unterzeichneten Stelle aufmerksam gemacht. —

Aarau, den 19. März 1881.

Das Kantons-Kriegskommissariat.

Verkaufs-Antrag.

Der Rößligarten

in Aarau,

von ca. 54 Aren (1¹/₂ Juch.), enthaltend einen **Obstgarten,** einen eingezäunten **Gemüsegarten** und eine **Kegelbahn** mit **Sommerwirthschaft** wird von der Erbschaft Aeschbach zum Rößli in hier zum Kaufe angeboten, je nach Belieben in's Gesammt oder in mehreren Abtheilungen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar
in Aarau.

Geschälte saure Aepfelschnitze
Gedörrte Kastanien

bei **F. Friker-Wirz.**

Kaffee-Versandt

Santos pr. Pfund	1	Franc	40 Cts.
African. Mocca -	1	-	50 -
Java -	1	-	60 -
Ceylon -	1	-	75 -

Portofrei (nicht zollfrei) von 10 Pfund an (incl Verpackung) geliefert gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme. (M. 144/III H)

Kaffee-Import-Geschäft
Louis Simon, Hamburg.

Zu vermiethen:

Eine **Stube, Nebenstube, Kammern** nebst Zubehör, sogleich oder später.

Zu verkaufen:

Ein solides **Kinder-Stoßwägelchen,** sowie eine harthölzerne, schöne **Kinderbettstatt.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine junge nähige **Ziege,** in **Unter-Entfelden Nr. 8.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, Obere Vorstadt Nr. 936.

Weinsäure

und ihre wichtigsten Verbindungen zu pharmaceutischen und technischen Zwecken empfiehlt

Aarau - E. Custer, Chemiker.

Rohweinstein & Floß nehme stets zu hohem Preise an.

Kinderwagen.

Das Neueste

in großer Auswahl

von Fr. 17. 50, Fr. 23., Fr. 28., Fr. 35. bis auf Fr. 60. empfiehlt zu gefl. Abnahme

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

☞ Ein großer **Glasschrank** und ein **Tablar,** dienlich in einen Laden.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bts.

Verloren: Ein **goldenes Armband** (porte-bonheur.) Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Exped. der „Aarg. Nachr."

Zu verkaufen:

Zwei neue Waschcommoden, mit Marmorplatten. Preis sehr billig. — Wo, sagt die Exped. d. Bts.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 68.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 22. März 1881.

Die Frage des schweiz. Zolltarifs und der Handelsverträge vor dem Ständerath.

(Schluß.)

Wir lassen nun auch die von Herrn Bundespräsident Droz Namens des Bundesrathes abgegebene Antwort folgen.

Die hochgeschätzten Interpellanten, sagt derselbe, verlangen in erster Linie über den Stand der Revision des schweiz. Zolltarifs Aufschluß. In dieser Beziehung haben wir Ihnen zu eröffnen, daß im Wesentlichen die Sachlage die gleiche ist, wie wir sie in unserer neuesten Mittheilung der B.-V. dargestellt haben. Im Dezember 1879 ist nämlich von Herrn Haberstich und Mitunterzeichnern im Schooße des Nationalrathes die Motion gestellt worden, es möchte die zweite und letzte Berathung des Zolltarifs auf die Tagesordnung der folgenden Session der Bundesversammlung gesetzt werden. Mit Rücksicht auf die von den Vertretern des Bundesrathes gemachten Mittheilungen hat der Nationalrath am 12. Dezbr. nach zweitägiger Diskussion den Vorschlag des Herrn Bundesrath Bavier angenommen und den Bundesrath eingeladen, „die Vorlage des Zolltarifs für die zweite Berathung, sobald die Umstände es gestatten, der Bundesversammlung zu unterbreiten."

In der gleichen Session ist im Ständerathe von den HH. Zschokke, Brosi, Vigier und Keller eine ähnliche Motion wie die der HH. Haberstich und Mitunterzeichnern gestellt worden. Dieselbe wurde am 17. Dezber. 1879 berathen. Auf die von mir gegebene Erklärung, daß der Bundesrath mit aller Aufmerksamkeit und Umsicht mit den zwei wichtigen zusammenhängenden Fragen der Revision des Zolltarifs und der Erneuerung der Handelsverträge sich beschäftige und daß er zu geeigneter Zeit der Bundesversammlung die bezüglichen Vorschläge unterbreiten werde, ist die von den HH. Zschokke und Mitunterzeichnern gestellte Motion zurückgezogen worden.

Im Juni des letzten Jahres haben die zur Vorberathung des Entwurfes zu einem neuen schweizerischen Zolltarif bestellten Kommissionen des Ständerathes und des Nationalrathes beschlossen: eine gemeinschaftliche Sitzung abzuhalten und zu derselben die Vorsteher des Zolldepartements und des Handelsdepartements einzuladen. Diese zwei Mitglieder des Bundesrathes haben an jener Versammlung den Stand der Angelegenheit eingehend auseinandergesetzt und es ist von den Kommissionen einmüthig anerkannt worden, daß der Moment zur Anhandnahme der zweiten Berathung des Zolltarifentwurfes noch nicht gekommen sei, sondern daß dieser Gegenstand gleichzeitig mit der Erneuerung der Handelsverträge behandelt und erledigt werden müsse.

Meine Herren, um unsere Antwort auf die vorliegende Interpellation richtig beurtheilen zu können, muß man sich über die Situation der Revision der Handelsverträge volle Klarheit verschaffen. Gegenwärtig sind wir nur noch durch einen einzigen Konventionaltarif gebunden, nämlich durch denjenigen, welcher im Handelsvertrage mit Frankreich enthalten ist. Eine sechs Monate vorausgegangene Kündigung genügt, um nicht allein gegenüber diesem Lande, sondern auch gegenüber allen andern Staaten, mit welchen wir nur die Gleichstellung mit der meistbegünstigten Nation durch die Verträge gesichert haben, die volle Aktionsfreiheit zu erlangen.

Wie Hr. Zschokke bemerkt hat, beabsichtigt Frankreich auf Grundlage seines neuen Generaltarifs über die Revision der Handelsverträge zu unterhandeln. Die Ausarbeitung und Berathung dieses Tarifs hat viel mehr Zeit in Anspruch genommen, als man anfänglich ohne Zweifel erwartete. Die französische Deputirtenkammer hat im verflossenen Jahre die erste Berathung des Tarifs vollendet; der Senat beschäftigt sich gegenwärtig mit demselben und voraussichtlich werden die beiden Kammern noch während ihrer Amtsdauer, welche im nächsten Herbst ausläuft, das Werk vollenden wollen. Sobald der neue französische Zolltarif promulgirt sein wird, werden ohne Zweifel die Unterhandlungen über die Revision der Handelsverträge beginnen, so daß wir in nächster Zukunft in der Lage sein werden, die Zollverhältnisse neu zu regeln.

Man kann hier die Frage stellen, ob es nicht in unserm Interesse liege, den Moment, in welchem Frankreich die Anhandnahme der Unterhandlungen anbietet, nicht abzuwarten, sondern sofort die berührte Kündigung vor sich gehen zu lassen und uns vom 64er Vertrage frei zu machen? Meine Herren, diese Frage können wir nicht mit „Ja" beantworten. Denn nach unserer Ansicht sollen wir, so viel an uns liegt, nicht die Situation provoziren, welche beim Dahinfallen der Handelskonventionen eintreten müßte. Abgesehen von der Wichtigkeit, durch unser Beispiel den Werth zu bezeugen, den wir dem Prinzip der Handelsverträge und den Konventionaltarifen beilegen, die allein dem Handel die nöthige Sicherheit verschaffen, dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, daß die Kündigung des Tarifvertrages mit Frankreich die Anwendung des französischen Generaltarifs auf unsere Erzeugnisse zur Folge hätte, und daß für eine große Zahl Objekte jener Generaltarif prohibitiver Natur ist. Meine Herren, die Kündigung hätte die Bedeutung, daß wir, die wir uns mit Grund über die Zollschranken unserer Nachbarn beklagen, gegenüber Frankreich mit eigenen Händen diejenigen Zollschranken vergrößern würden, welche der 64er Vertrag wesentlich ermäßigt hat.

Der Bundesrath ist deßhalb der Meinung, daß wir, wenigstens für den Augenblick, den mit Frankreich vereinbarten Tarifvertrag beibehalten sollen. Nach Inhalt der Verträge, welche zwischen der Schweiz und anderen Staaten bestehen, müssen wir diese in Handels- und Verkehrsangelegenheiten auf dem Fuße der Meistbegünstigung behandeln und somit auf die Erzeugnisse derselben den gleichen Tarif anwenden, wie auf die französischen. Es erscheint nach unserer Ansicht ebenfalls nicht als zweckmäßig, von jenen verschiedenen Verträgen zurückzutreten und in der Behandlung der verschiedenen Staaten Ungleichheiten aufzustellen, die zu Repressalien führen würden und in jedem Falle Komplikationen in der eidg. Zollverwaltung zur Folge hätten, indem der letztern alsdann die schwierige Aufgabe zukäme, sich über die Herkunft der Erzeugnisse Gewißheit zu verschaffen.

Dies ist unsere Anschauung hinsichtlich der gegenwärtigen Situation. Es scheint uns für die Zukunft nicht vortheilhaft zu sein, gegenwärtig die zweite Berathung des Zolltarifs vorzunehmen. Die erste Berathung desselben hat uns die Grundlage für die Unterhandlungen für die Handelsverträge geschaffen. Die zweite Berathung am Ende der gegenwärtigen Legislaturperiode und am Vorabend der Erneuerung der Verträge vermöchte in keiner Weise von Nutzen zu sein.

Wir können überdies den Interpellanten die Versicherung geben, daß die Vorbereitungen so vorgerückt sind, um die Unterhandlungen mit dem Auslande und die zweite Berathung unseres Tarifs zur Hand zu nehmen, sobald die Umstände es als zweckmäßig erscheinen lassen.

Die hochgeschätzten Interpellanten verlangen in zweiter Linie über die Stellung, welche der Bundesrath mit Rücksicht auf die allfällig abzuschließenden Handelsverträge einzunehmen gedenke, nähern Aufschluß. Hier ist offenbar nicht der Ort, noch ist der Moment gekommen, über unser Programm für die Unterhandlungen, über die Konzessionen, welche wir machen wollen und welche wir verweigern müssen, überhaupt, wie wir uns bei den Unterhandlungen mit den andern Staaten zu verhalten beabsichtigen, nähere Auseinandersetzungen zu machen. Der Bundesrath, welchem verfassungsgemäß die Verantwortlichkeit für seine diplomatischen Verhandlungen obliegt, hält dafür, daß man ihm jene voll und ganz belassen soll, und die Behörde wird nicht ermangeln, zur geeigneten Zeit über ihre Handlungen der hohen Bundesversammlung Rechenschaft zu geben.

Wir dürfen die Interpellanten versichern, daß der Bundesrath sich alle Mühe geben wird, bei den künftigen Vertragsunterhandlungen die Interessen der schweiz. Industrie zu wahren. Bis jetzt sind auch alle schwierigen innern und internationalen Fragen, welche die Industrie berühren, jeweilen erst geregelt worden, nachdem der Bundesrath die Betheiligten selbst angehört und sich von Sachverständigen durch Gutachten allseitig hat unterrichten lassen. In der Zukunft wird das gleiche Verfahren befolgt werden. Den verfassungsmäßigen Pflichten und Rechten gemäß muß dabei der Bundesrath, wenn die Privatinteressen mit einander in Widerspruch stehen, die definitive Würdigung, was im wahren und allgemeinen Interesse des Schweizervolkes liegt, sich vorbehalten.

Mit Rücksicht auf alle diese Verhältnisse sind wir, meine Herren, schließlich der Ansicht, daß, wie im Dezember 1879 und im Juni 1880 beschlossen worden ist, die nahe bevorstehende Erneuerung der Handelsverträge, insbesondere desjenigen mit Frankreich abzuwarten ist. Wenn die Bundesversammlung nicht etwas anderes beschließt, so ist es demnach nicht unsere Absicht, hinsichtlich der Kündigung der Handelsverträge die Initiative zu ergreifen, noch, wenigstens im gegenwärtigen Augenblicke, die zweite Berathung unseres Zolltarifentwurfes zu veranlassen.

Dagegen werden wir uns bereit halten, zur Aktion überzugehen, sobald es die Umstände erfordern.

Nach Schluß der vorstehenden Rede des Hrn. Bundespräsidenten Droz fand Seitens des Präsidiums des Ständeraths die Anfrage statt: ob Einer der Interpellanten weiter das Wort ergreifen wolle.

Die soeben erhaltene Antwort manifestirte indessen so weitgehende Gegensätze zwischen der Anschauung der Interpellanten und derjenigen des Bundesraths, daß Erstere es vorzuziehen schienen, z. Z. ihre ablehnende Haltung durch Schweigen zu erkennen zu geben. Nachdem daher Niemand das Wort verlangte, war der Gegenstand erledigt.

Eidgenossenschaft.

Vom Centralkomite des 7. deutschen Bundesschießens langte die Einladung an die Schweizer Schützen zum Besuche des deutschen Bundesschießens ein. Die Einladung lautet, datirt München im Februar 1881, folgendermaßen: „Eidgenössische Schützen! Wir entbieten Euch freundlichen Gruß und laden Euch ein, am 7. deutschen Bundesschießen, das vom 24. bis 31. Juli d. J. in München abgehalten wird, Theil zu nehmen, denn das wäre kein vollkommenes Schützenfest, wobei die Schweizer

fehlen würden. Wir erwarten, Euch anerkannt bewährte Schützen und gute Nachbarn begrüßen und gastlich aufnehmen zu dürfen. Mit Schützengruß und Handschlag, das Centralkomite."

Aargau. (Sitzung des Großen Rathes vom 21. März.) Das Präsidium eröffnet der Behörde, daß laut soeben eingegangenem Telegramm gestern Abend Herr Großrath Baptist Gaeng in Laufenburg verstorben sei. Von dieser Eröffnung wird unter Bedauern Kenntniß genommen und der Regierungsrath ersucht, im Kreis Laufenburg eine Ersatzwahl anzuordnen.

Vom Präsidium wird für den Verstorbenen als Stimmenzähler provisorisch an das Bureau berufen Hr. Fürsprech Leber in Zofingen.

Der Reg.-Rath bringt zur Kenntniß, daß er folgende Vorlagen direkt der Staatsrechnungskommission zur Vorprüfung übermittelt habe: 1) Den Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben für die Jahre 1881/84; 2) eine Vorlage betr. den Bau eines neuen Pfarrhauses in Seon mit entsprechendem Kreditgesuch; 3) eine Spezialvorlage über die Festsetzung der Besoldungen der Bezirksverwalter; 4) eine Vorlage betr. den Ankauf der Gemeindewaldungen von Mellingen zu Handen des Staates zum Zwecke der Beseitigung des dieser Gemeinde drohenden Konkurses.

Auf den Kanzleitisch werden zu späterer Behandlung niedergelegt die vom Reg.-Rath einbegleiteten Naturalisationsgesuche für: 1) Ida Ritter-Stahl von Uster, in Aarau; 2) Emil Wittmer, Sekretär des Waffenchefs der Kavallerie, von soloth. Erlinsbach in Aarau; 3) Hrch. Alb. Rißmann von und in Schaffhausen; 4) J. G. Fenner von Maur (Zürich), in Meisterschwanden.

Zu späterer Behandlung werden auf den Konzleitisch niedergelegt: 1) Dispensgesuche der Gemeinden Leimbach und Burg um Nachsicht vom Verwandtschaftsausschluß für die neugewählten Gemeinderäthe; 2) Dekretsvorschlag betr. Verkauf einer Landparzelle der Domäne Königsfelden; 3) Dekretsvorschlag betreffd. Ankauf einer Parzelle Rebland zum Pfrundgut Windisch.

Der Reg.-Rath macht Mittheilung von dem am 26. Januar abhin erfolgten Todesfalle des Hrn. Oberrichter Karl Baldinger von Baden. Das Präsidium widmet dem Andenken des verdienstvollen Beamten und Bürgers, der während nahezu 50 Jahren die Stelle eines Oberrichters bekleidet hat, einen ehrenden Nachruf. Die Versammlung bezeugt durch Aufstehen ihre Zustimmung und ihre Theilnahme an dem Hinscheid des Verstorbenen.

Die aarg. Bank übermittelt zu Handen der Großraths-Mitglieder 180 Exemplare ihres Geschäftsberichts für 1880.

Ein Gesuch der Frau Anna Siebenmann-Kraus von Aarau, es wolle der Große Rath das Erkenntniß des Obergerichts, wodurch der Gesuchstellerin die elterliche Gewalt entzogen worden, aufheben, wird dem Reg.-Rath zur Prüfung und Berichterstattung zugewiesen.

Eine Eingabe der Kulturgesellschaft von Brugg, unterzeichnet von sämmtlichen Vorständen der Kulturgesellschaften, ersucht den Großen Rath, den Gesetzesvorschlag betr. die Fabrikation und den Verkauf geistiger Getränke mit Beförderung in Berathung zu ziehen; dieselbe wird der betreffenden Spezialkommission zugestellt.

Dem Reg.-Rath wird der verlangte Kredit von Fr. 767. 50 zur Deckung der Ausgaben für die neuen Auflagen des zweiten und dritten Eberhard'schen Lehr- und Lesebuches bewilligt.

Eine Eingabe des Gemeinderaths von Mühlau, womit derselbe den Großen Rath ersucht, das von der Regierung entworfene Dekret über Einbürgerung der aus ihrem Ortsbürgerverband versetzten Ortsbürger von Merenschwand, Schoren-Kestenberg und Unterrüti nochmals an die betreff. Kommission zur neuerlichen eingehenden Berathung und Antragstellung zurückzuweisen, wird der betreffenden Spezialkommission zugewiesen.

Eine Eingabe der Culturgesellschaft des Bezirks Kulm um beförderliche Anhandnahme des Gesetzesvorschlages über Errichtung obligatorischer Bürgerschulen, auch unabhängig von der im Wurfe liegenden Revision des Schulgesetzes, wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung überwiesen.

Die Wahlprüfungskommission erstattet über die Wahlprotokolle der Kreise Möhlin, Othmarsingen und Aarburg Bericht; es wurden daselbst gewählt die HH. Dr. Julius Frei, Fürsprech von Möhlin in Aarau, Jakob Urech, Gemeindeschreiber in Brunegg und Th. Lang-Lory, Commandant in Oftringen. Sämmtliche Wahlen wurden genehmigt und die Gewählten sofort beeidigt.

An der Tagesordnung ist die Berathung der Kommissionalanträge über die Beschwerden 1) der Kirchenpflege von Wegenstetten-Hellikon vom 30. August 1878 und 2) der Kirchenpflege Zuzgen vom 30. August 1879 gegen die Schlußnahmen des Reg.-Rathes vom Sept. und Okt. 1877 und Juli und Sept. 1878 in der Angelegenheit betr. den Simultangebrauch der Pfarrkirchen von Wegenstetten-Hellikon und von Zuzgen durch die Bekenner der römisch-katholischen und christkatholischen Konfession. Die Kommission theilt sich in eine Mehrheit und Minderheit. Die Mehrheit, in deren Namen Herr Stadtammann Tanner referirt, beantragt: „Die Schlußnahmen des Reg.-Rathes betr. den Simultangebrauch der Kirchen von Wegenstetten-Hellikon und von Zuzgen bieten weder zu einer Aufhebung noch zu einer theilweisen Abänderung Veranlassung und die Beschwerden der Petenten von Wegenstetten-Hellikon und Zuzgen werden deshalb abgewiesen."

Der Referent der Mehrheit recapitulirt in kurzen und klaren Zügen den historischen Verlauf, welchen diese Angelegenheit genommen und knüpft daran folgende Betrachtungen: Zunächst untersucht er die Frage, ob der Große Rath überhaupt im Falle sei, in die Sache einzutreten, oder ob die Schlußnahmen des Reg.-Rathes in dem Sinne competent erlassen worden, daß dieselben gleichsam als beurtheilte Sache zu betrachten seien. Die Commission ist zu der Ansicht gelangt, daß der Große Rath allerdings einzutreten habe. Der Reg.-Rath hat in der Angelegenheit als politische Behörde gehandelt, es steht daher dem Großen Rath als Aufsichtsbehörde das Recht und die Pflicht zu, diese Amtshandlung zu prüfen. — In der Sache selbst kann sich die Commission nicht mit der Ansicht befreunden, daß in solchen kirchlichen Fragen ohne Weiteres die Mehrheit der Gemeinde entscheiden soll. Die Minderheiten, wenn sie wenigstens eine Zahl erreicht haben, daß man nicht mehr bloß von einzelnen Individuen sprechen kann, haben ebenfalls das Recht auf Berücksichtigung.

Würde man den Grundsatz der Mehrheit rein durchführen wollen, so würde man einen beständigen Kampf zwischen den Parteien heraufbeschwören und die Rechte, welche jeder Konfession gebühren, verletzen. Der einzig anwendbare Grundsatz ist derjenige der Parität, welcher ein ausschließliches Recht der Mehrheit nicht anerkennt, sondern auch der Minderheit ihre Rechte wahrt. Auf diesen Grundsatz ist auch das altschweiz. Staatsrecht aufgebaut und die geschichtliche Erfahrung zeigt, daß die kirchlichen Konflikte nur bei Anwendung strenger Parität befriedigend gelöst worden sind.

Von diesem Standpunkt aus erzeigen sich die Schlußnahmen des Reg.-Raths, durch welche er den Bekennern der beiden Konfessionen die Mitbenutzung der Kirchen gleichmäßig einräumt, als gerechtfertigt. Freilich sind die römisch-katholischen Bekenner nun faktisch nicht in der Lage, die Kirchen wirklich benutzen zu können und zwar deßwegen, weil ihnen von ihren kirchlichen Obern verboten ist, in die gleiche Kirche zu gehen wie Christkatholiken.

Es ist dies zu bedauern; allein der Staat kann hieran Nichts ändern. Er ist nicht in der Lage, den Werth des einen religiösen Bekenntnisses gegenüber dem Werth des andern abzuwägen und dem einen vor dem andern den Vorzug zu geben. Er ist vielmehr genöthigt sich auf einen allgemeinen Standpunkt zu stellen und beiden Partheien gerecht zu werden. Er kann auch nicht anerkennen, daß die Berufung auf die Gewissenspflicht hier den Ausschlag gebe; sowenig eine solche Berufung von staatlichen Pflichten entbindet, ebensowenig kann sie den Staat hindern dasjenige zu verfügen, was er im Interesse des Friedens unter den Konfessionen für nothwendig erachtet. Die Mehrheit der Kommission kann daher nicht anders entscheiden, als daß sie die vermittelnde Thätigkeit des Regierungsrathes billigt. Sie muß auch anerkennen, daß hier, wo es sich einstweilen bloß um den Besitzstand handelt, der Regierungsrath competent war. Denn es ist Sache der vollziehenden Behörde zu Aufrechthaltung von Friede und Ordnung die Besitzverhältnisse zu regeln, insofern nicht bestimmte gesetzl. Vorschriften auch die Besitzregulirung dem Richter zutheilen, was hier nicht der Fall ist. Der Redner hofft, daß der von der Kommission beantragte Weg in Zukunft zu einer friedlichen Lösung der Differenzen führen werde.

Die Minderheit der Kommission, in deren Namen Hr. Fürsprech Weißenbach referirt, beantragt: „Die Schlußnahmen des Reg.-Rathes betr. die Mitbenutzung der Kirchen von Wegenstetten-Hellikon und Zuzgen seien aufzuheben, eventuell sei die Mitbenutzung der Paramente durch die Altkatholiken aufzuheben."

Herr Fürsprech Weißenbach gründet den Minderheitsantrag wesentlich auf die Ansicht, daß dem Reg.-Rath die Kompetenz hier zu handeln gar nicht zugestanden sei. Weder die Bundesverfassung, noch die Staatsverfassung bieten Anhaltspunkte, welche eine solche Kompetenz begründen könnten. Ein Einschreiten Seitens des Reg.-Raths wäre nur statthaft gewesen, wenn die Störung der öffentl. Ordnung in Frage gekommen wäre, was aber von Anfang an nicht der Fall gewesen.

Auf dem Standpunkt der Kommissionsmehrheit sprachen sich noch aus die HHrn. Reg.-Rath Dr. Brentano, Billiger und Dr. Käppeli, auf demjenigen der Minderheit die HH. v. Schmid und Deiß von Mumpf. Hr. v. Schmid speziell gieng nicht so weit wie Hr. Weißenbach. Er anerkannte im Grundsatz die Kompetenz des Reg.-Raths zu Schlußnahmen, welche die Ordnung und den Frieden unter den Konfessionen bezwecken. Er bestritt aber, daß in den vorliegenden Fällen eine Veranlassung zum Einschreiten vorhanden gewesen. Aus dem Kirchgemeindegesetz versuchte er übrigens nachzuweisen, daß einzig die Kirchenpflege kompetent gewesen, über die Benutzung der Kirche zu entscheiden. Im Fernern erklärte er es als einen Irrthum wenn man glaube, das kirchliche Verbot des Simultangebrauches der Kirchen sei bloß momentan erlassen worden, um den Christkatholiken Schwierigkeiten zu bereiten. Dieses Verbot beruhe vielmehr auf einem alten, aus der Pietät für die Kultushandlungen hervorgegangenen Grundsatz, der in allen ähnlichen Fällen gleichmäßig angewendet werde.

Auf die letztern Bemerkungen wurde indessen erwidert, daß einerseits die Vorschriften des Kirchgemeindegesetzes über die Benutzung der Kirche hier nicht passen, weil sie nur Bezug haben auf die Verhältnisse innerhalb einer und derselben Konfession und speziell dazu bestimmt seien, die Dispositionsbefugnisse der Pfarrämter gegenüber denjenigen der Kirchenpflegen einzuschränken (HH. Billiger und Tanner) und daß anderseits das Verbot des Simultangebrauchs der Kirchen durch die römische Curie denn doch noch einen andern Grund haben müsse, als den von Hrn. v. Schmid angegebenen, denn dieses Verbot sei erst erlassen worden, nachdem die angefochtenen Schlußnahmen des Reg.-Rathes bereits in Kraft bestanden und die Mitbenutzungsverhältnisse bereits geordnet gewesen (Hr. Käppeli).

Nach Schluß der Diskussion wird zur Abstimmung geschritten. Für den Antrag der Kommissionsmehrheit (Abweisung der Beschwerden der Petenten von Wegenstetten-Hellikon und Zuzgen) erheben sich 91 Mitglieder, für den Minderheitsantrag 48 Mitglieder.

Von Hrn. Lang-Lory wird, unterstützt durch 35 Großrathsmitglieder folgende Motion eingebracht: „In Anbetracht, daß in immer weitern Kreisen der Wunsch laut wird, nach Schaffung einer eidg. Kammer für Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft, und nachdem am 17. Januar abhin der zürcherische Kantonsrath folgenden Beschluß gefaßt hat: „Der Kanton Zürich schlägt dem Bund in Anwendung von § 93 der Bundesverfassung die Errichtung einer ständigen Handels- und Gewerbekammer vor", stellen die Unterzeichneten die Motion, es möchte der Große Rath des Kantons Aargau obige Anregung des Standes Zürich unterstützen".

Diese Motion geht reglementsgemäß zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch.

Um 2 Uhr wurde die heutige Sitzung geschlossen.

— Buchs, 21. März. (Einsendg.) Gestern gaben im „Bären" dahier der hies. Töchtern- und

der Männerchor vereint ihren Angehörigen und Passivmitgliedern eine Abendunterhaltung, die öffentlich lobende Erwähnung verdient. — Fast sämmtliche Nummern des reichhaltigen Programmes: Männer-, Frauen- und Gesammtchöre abwechselnd mit ernsten und komischen Scenen und Vorträgen bewiesen ein gründliches Studium, eine getreue Wiedergabe in Wort und Bild. Wir heben hauptsächlich hervor: „Die respektable Gesellschaft" von Kotzebue; das Herz im Leibe lachte uns, wie diese alten Damen und Herren in ihrer Engherzigkeit überlistet und durch Amor versöhnt wurden; namentlich den Hauptpersonen gebührt hier das beste Lob. „Glaube, Liebe, Hoffnung" — welch' schönes Bild führte uns diese Scene vor Augen! wie ansprechend war Vortrag und Gruppirung und reizend die lebenden Bilder bei bengalischem Licht! „Attinghausen und Rudenz" scenirten sehr gut in Costüm und Vortrag. „Der Gemüthliche" stimmte Alles auf's Heiterste. „Der Jude und sein Exerziermeister" wurde ebenfalls recht gut vorgetragen, nur wünschten wir bei einer allfälligen Wiederholung bei Ersterem etwas stärkere Aussprache. „Die Männerchoristen" — dieser in launigen humoristischen Reimen vom Herrn Direktor über die einzelnen Mitglieder des Männerchors gebrachte Vortrag brachte ebenfalls eine recht heitere Stimmung hervor. Bei sämmtlichen Nummern wurde sehr lebhaft applaudirt. — Was die gesungenen Lieder anbetrifft, so gebührt nach unsrer zwar uncompetenten Meinung den meisten ein verdientes Lob. Die Aussprache war durchweg sehr deutlich, ein merkbarer Fortschritt gegen früher, die Töne rein und harmonisch und entwickelte sich der Vortrag zu großer Kraftfülle, besonders beim Gesammtchor: „Der Lichtschöpfer". Der Männerchor erntete mit seinen Liedern: „Am Rheine ist Leben" und „Biterolf im Lager von Accon" den größten Beifall, ebenso der Töchterchor mit: „Und ist halt doch kein Land" und „Alpaufzug"; ferner der Gesammtchor noch mit „Waldeszauber" und „Der Hirtenknabe". — Am Schlusse dankte ein Passivmitglied im Namen der passiven Anwesenden dem Herrn Direktor und den beiden Vereinen für den gebotenen genußreichen Abend und brachte ein Hoch der Entwicklung, dem Gedeihen und der Eintracht im hiesigen Vereinsleben, welches mit stürmischem Beifall sekundirt wurde. — Wie es heißt, soll diese äußerst gelungene Unterhaltung für das allgemeine Publikum wiederholt werden.

In Bern starb in Folge eines Schlagflusses Hr. Lörtscher, Lehrer des Französischen am dortigen Progymnasium, ein tüchtiger und gewissenhafter Schulmann.

Zürich. Der Kantonsrath hat in Betreff der Geldanleihensgeschäfte beschlossen: Gewerbsmäßige Darleiher müssen ihre Bedingungen über Zins und Provisionen anschlagen, ein genaues, amtlich paginirtes Journal führen, ihre Geschäftsbriefe gehörig aufbewahren und kopiren. Nichteingetragene Forderungen sind ungültig, vorbehältlich des Nachweises, daß Irrthum oder Verbrechen vorliege. Wenn durch Kapitalzuschlag oder auf andere Weise mehr an Zins oder Provision bezogen wird, als angeschlagen ist, tritt die Strafe wegen Betruges ein mit wenigstens zehnfacher Differenz als Buße.

Uri. Der Gotthardpost ist letzten Freitag Mittags bei der Umladestation „Tanzenbein" oberhalb Göschenen ein schwerer Unfall zugestoßen. In einem Beiwagen, an den die Pferde gespannt werden sollten, saßen vier Passagiere. Offenbar war die Mechanik nicht angezogen, denn als der Postillon die Deichsel gegen sich zog, um die Pferde einzuspannen, setzte sich der Wagen in Bewegung, fuhr die steile Straße hinunter und fiel über einen wohl 30 Meter tiefen Absturz in die Reuß, wo er in tausend Stücke zerschellte. Ein Passagier wurde schwer verletzt und nach Andermatt zurück transportirt; die andern drei kamen mit dem Schrecken, resp. mit leichten Kontusionen davon. Es ist fast ein Wunder, daß die Sache verhältnißmäßig so gut abgelaufen ist.

Solothurn. In den Tagen vom 15. bis 18. April nächsthin findet in der Turnhalle in Olten auf Veranstaltung der ornithologischen Gesellschaften Olten-Gösgen und Wiggerthal eine erste allgemeine Vogel- und Geflügelausstellung statt, für welche Anmeldungen bis den 1. April dem Präsidenten der Gesellschaft, Hrn. Rud. Kunz daselbst, einzureichen sind. Gleichzeitig mit dieser Ausstellung und in Verbindung mit derselben veranstaltet der kynologische Verein Aarburg auch eine Racenhundeausstellung. Bereits sind die Vorbereitungsarbeiten lebhaft in Angriff genommen und verspricht das für unsere Gegend neue Unternehmen recht interessant und sehenswerth zu werden.

Basel, 20. März. An der heutigen Volksabstimmung war die Betheiligung schwach. Das vorliegende Projekt der Birsig-Korrektion wurde verworfen mit 2552 gegen 1358 Stimmen.

Thurgau. Bei einer Fahrt mit seinem Pferde verunglückte letzten Dienstag Dr. Roth von Amriswil. Dasselbe wurde bei einer Barriere scheu, als eben der Zug vorbeibrauste, wollte dieselbe überspringen, wurde vom Zug erfaßt und getödtet, den zerschmetterten Wagen sammt den Insaßen hinter sich zurücklassend. Dr. Roth erlitt am Kopf und an den Beinen schwere Verletzungen, sein Begleiter kam mit dem Schrecken davon.

Graubünden. Oberst Romedi sei unzweifelhaft als zweites Mitglied des Ständerathes gewählt.

Paris, 21. ds. Ein Erlaß des Finanzministers Magnin ordnet an, daß die Rückzahlung von $^{9}/_{10}$ der gezeichneten Anleihenssummen von 3000 Fr. Rente an aufwärts am 22. März beginnen soll.

In der Kammer bestätigte der Finanzminister bei Anlaß seiner Antwort auf eine Anfrage von Dreoll- den Erfolg der Anleihe: noch keine Anleihe sei tadelloser und ehrlicher gewesen; Niemand habe davon einen Vortheil gehabt; kein Druck auf die Börse oder Presse sei ausgeübt worden. Die Anleihe sei weder eine Kriegs-, noch Wahlanleihe, sondern eine seit langer Zeit vorhergesehene und vorbereitete des Friedens und der Arbeit. Die Kammer nimmt einstimmig die Tagesordnung an, welche die Erklärungen Magnin's billigt.

General Clinchant ist gestorben.

London, 21. ds. Nach den „Daily News" verlangt England von den Boeren als Friedensbedingungen die Zulassung einer königlichen Untersuchungskommission, die Rückkehr jedes einzelnen Boers an seinen Herd und den Fortbestand der englischen Garnisonen an den Plätzen, die sie gegenwärtig inne haben.

London, 21. März. Die Zirkulation der Eisenbahn zwischen Dover und Folkstone ist in Folge eines starken Erdschlipfes unterbrochen.

Petersburg, 20. März. Das Rundschreiben des Leiters des auswärtigen Amtes v. Giers an die Vertreter Rußlands im Auslande vom 16. d. M. wird von sämmtlichen Zeitungen in der anerkennendsten Weise besprochen und die die innere Politik betreffenden Stellen werden mit besonderer Freude aufgenommen. — Auf dem Platze des Attentats vom 13. d. M. ist ein mit einem Gitter umgebenes schwarzes Podium errichtet worden. Dasselbe ist auf das reichste und schönste mit hohen Pflanzen, Blumen und Kränzen geschmückt; an den vier Ecken sind hohe Lorbeerbäume aufgestellt worden und über der Mitte des Podiums befindet sich eine aus Lorbeerblättern gebildete Kaiserkrone. An der Seite nach dem Kanal zu ist zwischen den grünen Gewächsen ein Muttergottesbild errichtet worden. Unzählige Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung, der hohen wie der niedrigen, strömen fortgesetzt zu dem Podium, um daselbst Kränze und Blumen niederzulegen. — Die Voruntersuchung gegen die wegen des Attentats angeklagten Personen ist gestern Abend spät beendet und die Protokolle sind behufs Feststellung der Anklageakte noch gestern dem Prokurator Murawjew übergeben worden, welcher auch als Ankläger in dem Spezial-Gerichtshofe auftreten wird. Angeklagt sind vier Personen, welchen vier Verbrechen zur Last gelegt werden: Nicolai Ryssakow, welcher eingesteht, die Sprengbombe auf den verstorbenen Kaiser geworfen zu haben; Andrei Dscheljabow, welcher am 11. März dieses Jahres verhaftet worden war und geständig ist, an den Vorbereitungen zu dem Attentat vom 13. d. M. Theil genommen zu haben; Timofei Michailow, welcher angeklagt ist, bei seiner Verhaftung durch das Abfeuern von Schüssen auf Polizeibeamte Widerstand geleistet zu haben, und eine Frauensperson Namens Hesse Helfmann, welche beschuldigt wird, Mitwisserin des Selbstmörders Nawrotzky zu sein.

Die Blätter melden von zahlreichen Verhaftungen in den letzten Tagen. Bei einem Verhafteten soll eine große Geldsumme, gegen 700,000 Rubel, in zwei Koffern gefunden worden sein. Die verflossene Nacht wurde in einem öffentlichen Hause ein Individium arretirt, bei welchem zwei Revolver, ein Dolch, Giftpillen und 20,000 Rubel gefunden wurden. — Der „Herold" meldet, daß zwei neue Dynamitlager entdeckt wurden.

Als Ueberbringer eigenhändiger Schreiben des Kaisers an die auswärtigen Herrscher begeben sich in den nächsten Tagen Fürst Suworow nach Berlin, Fürst Woronzow nach London, Schuwalow nach Wien und Rom.

Moskau, 21. März. Der Gemeinderath beschloß, dem verstorbenen Kaiser auf dem Kreml ein Monument zu errichten.

Rom, 19. März. (Senat.) Der Präsident erklärt, er glaube die Gefühle des Senats zu verdolmetschen, wenn er der Entrüstung und dem Abscheu über das Petersburger Attentat Ausdruck gebe. (Einmüthige Zustimmung.) Der Senat beschließt, daß die Worte des Präsidenten im Namen des Senats zur Kenntniß der russischen Regierung gebracht werden sollen.

Der Kriegsminister Milon ist gestorben.

New-York, 20. d. Ein heftiger Schneesturm suchte den Nordwesten der Vereinigten Staaten heim. Die Eisenbahnen sind unterbrochen.

Zürcher Börse vom 21. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	—	535	—
Bank in Zofingen .	—	475	—
Schweiz. Creditanstalt	767½	770	770—773¾
Bank in Winterthur .	591¼	595	591¼—593¾
Eidgenössische Bank .	435	441¼	443¾
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	905	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	735	—
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	357½	358¾	357½—360
Nordost Prioritäten .	540	560	550—555
Centralbahn . .	492½	495	495—497½
Union-Suisse Stamm .	240	245	242½—245
Union-Suisse Prioritäten	411¼	416¼	—
Gotthardbahn . .	367½	370	367½—368¾
dto. volleinbez.	300	—	—
Westbahn Stamm .	197½	200	202½—198¾
Uetlibergbahn . .	—	370	370
Arth-Rigibahn . .	290	295	295
Wädensweil-Einsiedeln	237½	240	237½—242½

Nationalbahn-Obligationen 86¼ Geld, 86½ Brief, 86¼ comptant gehandelt. — Tendenz: unbestimmt.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge. Millimeter.	Windrichtung. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Maximum unter m
März 14.	7 U.	0,7	726,9	70	—	NO 1,0	2,0	3,20
	1 »	10,3	726,2	50				
	9 »	4,4	728,8	56				
15.	7 U.	0,2	733,1	65	—	NO 0,7	0,0	3,16
	1 »	8,0	733,9	52				
	9 »	4,7	736,3	37				
16	7 U.	1,6	737,6	43	—	NO 1,0	0,0	3,20
	1 »	10,0	736,5	27				
	9 »	5,0	737,3	33				
17.	7 U.	– 3,0	739,5	76	—	O 0,5	0,0	3,23
	1 »	11,2	739,1	27				
	9 »	0,3	741,2	66				
18.	7 U.	– 3,2	743,0	76	—	SW 0,0	1,3	3,28
	1 »	14,2	742,3	29				
	9 »	5,6	739,9	68				
19.	7 U.	1,7	738,2	77	—	W 0,2	4,0	3,31
	1 »	15,8	735,2	34				
	9 »	4,6	732,7	75				
20.	7 U.	1,6	729,0	75	—	W 0,0	4,0	3,33
	1 »	16,7	725,5	40				
	9 »	12,3	723,6	57				

Pariser Observatorium vom 21. März 1881.

Der Mittelpunkt der Depression bewegt sich von Perpignan gegen Kopenhagen. Neues und ziemlich starkes Fallen des Barometers über Frankreich, ausgenommen Gascogne, wo der Barometerstand sich gleich bleibt. Wahrscheinlich; Wind aus Nordwest; Sinken der Temperatur, bedeckter Himmel mit Lichtblicken. Starker Westwind am Puy de Dome, schwächerer am Pic du Midi.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 22. März.

Bei zunehmender Trübung sinkende Temperatur und fortdauernde Neigung zu Niederschlägen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Wir theilen hiemit Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Bruder und Schwager

Arnold Waßmer,

Sonntag den 20. März in der Heilanstalt Rosegg im Alter von 53 Jahren durch den Tod von seinen Leiden erlöst wurde.

Aarau, den 21. März 1881.

Die trauernden Verwandten.

Cäcilien-Verein.

Männerchor. (Frithof.)

Probe für I. und II. Tenor 8 Uhr.

Jeder möge sich zur Pflicht machen die heutige Probe nicht zu versäumen!

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 24. März 1881,
Abends 8 Uhr,
im Storchen,
gemeinsam mit der naturforschenden Gesellschaft:
Vorweisung des Basis-Meßapparates
durch Herrn Kern-Richner.

Der Vorstand.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Bétonarbeiten** in der Badanstalt, behufs Ergänzung der Spuntwände, werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Pläne und bezügliche Bauvorschrift können im Bureau der Bauverwaltung eingesehen werden, woselbst die Angebote bis zum **24. März** entgegen genommen werden.

Aarau, den 21. März 1881.

Die Bauverwaltung.

Dem den Rathhausgarten besuchenden Publikum wird neuerdings das **Verbot** betreffend Beschädigungen in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerken, daß vorkommende Fälle strenge geahndet würden.

Bezirksamt Aarau.

In dem Familien-Pensionnat
von Mlle. Steiner,
Villa Pontaise, Lausanne
könnten noch einige junge Mädchen Aufnahme finden, welche die französische Sprache erlernen und sich in den Handarbeiten weiter ausbilden wollen. Sorgfältige mütterliche Pflege. Schöne gesunde Lage. (O. B. 1210)

Steckzwiebeln

kleine schöne Qualität, sind angekommen und billigst zu haben in der Samenhandlung von **Frau Brunner,** Nr. 634, Igelweid, Aarau.

Zu vermiethen:

In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Im Wildenmann fortwährend:
Münchner Spatenbräu,
Lenzburger-Felsenkellerbier vom Faß, und in Flaschen Ale.

Es bietet sich Gelegenheit per Möbelwagen innert drei Wochen Mobiliar nach **Zürich** spediren zu lassen.

Näheres ist im **Wildenmann** zu vernehmen.

Zu verkaufen:
Acht Bienenstöcke,
mit oder ohne Häuschen, bei **Friedr. Roth,** Sekt.-Chef in **Buchs.**

Zu verkaufen:
5—6 Klafter guten Kuhban.
Nachfrage bei der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen:
Frühzeitige Rosenkartoffeln
bei **Frau Wärli,** Milchgasse Nr. 79.

Ebendaselbst sind eine Partie **ältere Fensterdienlich für Gärtner)** zu verkaufen.

Anerbieten: Ein möblirtes freundliches **Zimmer** in schönster Lage, nebst Kost, für einen Herrn. —

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 24. März 1881, Morgens 10¾ Uhr,
in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1880 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten.)

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 21. bis 23. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 23. März 1881, Abends 6 Uhr auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 23. März nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 17. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 16. Februar 1881.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
(O F 4402) Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Der Unterzeichnete hat mit heutigem Tage das

Hôtel Wyss
in Olten

übernommen. Das Etablissement ist ganz comfortabel eingerichtet; großer Saal für Gesellschaften, Vereine, Hochzeiten 2c. 2c.

Zuvorkommende freundliche Bedienung, gute **Küche** und **Weine** zugesichert. Vorzügliches **Bier.** Billige Preise.

Besonders empfehle mich den Herren Geschäftsreisenden. — Portier bei jedem Zug am Bahnhof. Achtungsvollst

Peter Kaiser.

Gasthof zur Linde in Baden.

Unterzeichneter als Käufer obigen Gasthofes empfiehlt denselben einem verehr. Publikum, sowie Hochzeiten, Vereinen 2c. auf's Angelegentlichste. Schöne Lokalitäten, billige und schöne Zimmer, vortreffliche Küche und Weine lassen mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Achtungsvollst

Baden, den 21. März 1881 **Gotthard Schmid** z. Linde.

NB. Auch habe stetsfort schöne Stallungen in Bereitschaft.

Durch größere Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, meinen Kunden auch dieses Frühjahr wieder eine reichhaltige und geschmackvolle Auswahl von den neusten Genres in

Damen-Confections:
Mantelets, Paletôts, Fichus,
Morgenkleidern & Jupons

bieten zu können. Ich bitte daher um gütigen Besuch und empfehle mich angelegentlichst

J. Gamper-Andres.

Avis.

Das Neueste in Indiennes für Damenkleider nebst den dazu passenden Garnituren sind in feinen Qualitäten eingetroffen

bei Adolf Dreifuss,
z. „franz. Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Auf **Frühlings-Saison** empfehle mein reichhaltiges und frisch assortirtes Lager in:

Strümpfen für Damen & Kinder in weiß und in den neuesten Modefarben,
Strümpfen und Socken für Männer in allen möglichen Qualitäten,
Schürzen für Damen } in Panama, Moirées,
Schürzen für Kinder } Leinen, Indienne etc. etc.,
Kragen für Herren & Knaben in Baumwolle, Leinen und Stoffpapier,
Cravatten für Herren & Knaben,
Chemisettes & Stulpen für Damen & Kinder,
Handschuhe in großer Auswahl.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Zweigharz
und Wagenschmiere

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zu vermiethen:

Zwei Logis von je 3 Zimmern mit Zubehör und Wasser in der Küche. Können auf Mitte Mai und Juni bezogen werden. Sich zu melden in Nr. 625.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Im Geldstage über Heinzelmann, Johann, Schuster, in Aarau, haben die Gebrüder Mirz, Lederhandlung in Utzenstorf (Bern), eine Ansprache eingereicht im Betrage von Fr. 4729. 40, mit dem Begehren, daß die ihnen s. Z. vom Geldstager als Faustpfand verschriebenen Schmucksachen im Werthe von Fr. 348. an Zahlungsstatt für Fr. 500. überlassen werden.

Da nun aber die Ansprecher keinen schriftlichen Faustpfandvertrag vorweisen können und die Herausgabe der Faustpfänder verweigern, wäre die Geldstagsbehörde, gemäß dem Konkordat vom 7. Brachmonat 1810, genöthigt, ihre behauptenden Rechte vor dem kompetenten Richter des Kantons Bern geltend zu machen; um aber die daraus entstehende Verzögerung des Geldstages zu vermeiden, wird dieselbe dem Begehren der Ansprecher entsprechen, insofern sich bis zum 16. April nächsthin kein Geldstagsgläubiger bereit erklärt, den Streit auf eigene Kosten und Gefahr aufzunehmen und durchzuführen

Aarau, den 5. März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 16. April nächsthin kein Einspruch dagegen erfolgt:

Hächler, Jakob, Dürigs, Posamenter, von Gränichen.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Burger, Bernhard, Josefs, von Unter-Entfelden, in Aarau.

Allfällige Schuld- und Bürgschaftsverbindlichkeiten desselben beliebe man bis 31. März 1881 anzumelden bei

Hans Lüscher, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni das **Logis** Nr. 82 ersten Stock mit Vorder- und Hinterzimmer und Laube, sammt Zubehör.

Herren-Hemden!

in großer neuer Auswahl; —

Weisse Herren-Hemden, { **Bester Schnitt;** — **Solider Stoff;** — **Elegante Einsätze;** — **von Fr. 4 bis Fr. 9.**

Dito amerik. Schnitt: **mit ganzer Brust, Knopflöcher im Nacken, sehr praktisch.**

Percale-Hemden für Herren **I. Qualität.** **Elegante Dessins** Dito **II. Qualität.** { **Mit festen eleganten Sheakespeare-Kragen** à Fr. 6. 50. **mit je 2 separaten Kragen à Fr. 5. 50.**

Farbige Oxford-Hemden { groß, stark, solidfärbig à Fr. 2. 50,

Knaben-Hemden, { **farbig und weiß, mit elegantem Einsatz** à Fr. 2. 20—3. 80.

Hemden-Einsätze
in großer Auswahl,
Manchettes,
Cravatten, haute-nouveautés
halte bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Bierpressionen,

auch kleinere, in verschiedenen Systemen haben wir stets vorräthig, sowie deren Bestandtheile, **Hahnen, Schläuche 2c.** billigst. Besorgen auch **Reparaturen,** sowie solche an größern und kleinern Maschinen aller Art.

Wanner & Cie., Zofingen.

Das zuverläßigste und unschädlichste Mittel, um **grauen oder weißen Haaren ihre natürliche Farbe wiederzugeben,** und ihnen zugleich frische Lebenskraft, erneuertes Wachsthum und Schönheit zu verleihen, ist per Flacon à 3 Fr. zu haben bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Sogleich zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 69.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 23. März 1881.

Sitzung des Großen Rathes vom 22. März.

Eine Vorlage des Reg.-Rathes über die von ihm in Vorschlag gebrachte Einrichtung einer permanenten Lehrmittelsammlung, welche um einen daherigen Credit von Fr. 600 pro 1881 nachsucht, wird der Staatsrechnungs-Kommission zur Prüfung und Berichterstattung zugewiesen.

Ein Gesuch des Eduard Merkli in Wettingen, der Große Rath wolle seine Wahl zum provisorischen Gemeindeschreiber bestätigen und die bezüglichen Anordnungen treffen, wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung zugewiesen.

Eine Beschwerde der Gemeinde Kaisten, welche Aufhebung einer Schlußnahme des Reg.-Rathes in Sachen der Erstellung eines Brunnens auf den Warthöfen verlangt, wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung zugewiesen.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Commissionalberichts über die vom Reg.-Rath vorgelegte Verordnung betr. die Abänderung der militärischen Kreiseintheilung des Kantons.

Namens der Kommission referirt Hr. Oberst Künzli und beantragt artikelweises Eintreten auf die Vorlage. Hr. Fürsprech Villiger beantragt Rückweisung der Vorlage an den Reg.-Rath zur Ausarbeitung eines neuen Eintheilungsvorschlags.

Nachdem sich noch Hr. Reg.-Rath Imhof und der Hr. Berichterstatter für Eintreten ausgesprochen, wird dasselbe mit Mehrheit beschlossen und die Vorlage artikelweise durchberathen und unverändert angenommen und soll nun dem Regierungsrath zur weitern Vollziehung zugestellt werden.

Dieselbe lautet: „Der Regierungsrath des Kantons Aargau, in theilweiser Abänderung der Verordnung vom 2. Heumonat 1875 betreffend die militärische Eintheilung des Kantons und die Aufstellung der Militärbeamten, sowie der Verordnung vom 29. Christmonat gl. J. betr. die Wahl, Verrichtungen und Besoldung der Militärbeamten; auf Grundlage des großräthl. Dekrets vom 24. August 1875, verordnet:

§ 1. Der bisherige V. Militärkreis, umfassend die Bataillone Nr. 56 und 57, wird in 2 Kreise für je ein Bataillon getheilt.

§ 2. Die beiden neuen Kreise werden folgendermaßen gebildet: a. Die Gemeinden des Bezirks Aarau und die nachbenannten 13 Gemeinden des Bezirks Lenzburg: Ammerswyl, Brunegg, Dintikon, Hendschikon, Holderbank, Hunzenschwyl, Lenzburg, Möriken, Niederlenz, Othmarsingen, Rupperswyl, Schafisheim, Staufen, bilden zusammen den neuen V. Kreis für das Bataillon Nr. 57. b. Die übrigen 10 Gemeinden des Bezirks Lenzburg, nämlich: Alliswyl, Boniswyl, Egliswyl, Fahrwangen, Meisterschwanden, Nieder-Hallwyl, Retterswyl, Seengen, Seon, Tennwyl, mit denjenigen des Bezirks Kulm (ausgenommen Schöftland und Holziken) bilden zusammen den X. Kreis für das Bataillon Nr. 56.

§ 3. Die Besoldung der Kreiskommandanten für diese beiden Kreise wird für einmal auf je Fr. 1200 festgesetzt.

§ 4. Die Besoldung des Kreiskommandanten des IV. Kreises wird von Fr. 1100 auf Fr. 1200 erhöht.

§ 5. Gegenwärtige Verordnung tritt nach deren allseitiger Genehmigung in Kraft.

An der Tagesordnung ist die Berathung über den vom Reg.-Rath vorgelegten Entwurf eines Großrathsbeschlusses betr. die Verwendung der Ueberschüsse aus der Viehentschädigungskasse; Namens der Kommission referirt Hr. Oberst Künzli und bemerkt, daß sich dieselbe mit dem Reg.-Rath und unter Mitwirkung einer Abordnung der Landwirthschaftl. Kommission auf einen einheitlichen Vorschlag verständigt; welcher nunmehr der Berathung der Behörde zu unterstellen sei und beantrage die Kommission einstimmig auf diese Grundlage einzutreten.

Gegen diesen Antrag erhebt sich kein Widerspruch und wird deßhalb zur artikelweisen Berathung übergegangen. Ohne erhebliche Abänderungen wird der Entwurf in der Hauptabstimmung in folgender Fassung angenommen und dem Reg.-Rath zur weitern Vollziehung zugefertigt:

Der Große Rath des Kantons Aargau, in Vollziehung des § 96 des Gesetzes betreffend Verbesserung der Viehzucht vom 12. Januar 1869 beschließt:

§ 1. Das Kapital der Viehentschädigungskasse ist für einmal nicht über die Summe von Fr. 200,000 zu erhöhen, und es sind die Zinsen dieses Kapitals so wie die weiteren dieser Kasse zufließenden Einnahmen von nun an in folgender Weise zu verwenden: 1. Für Anschaffung der Formulare für die Viehgesundheitsscheine. 2. Für die bei Viehseuchen nach dem kantonalen und dem Bundesgesetze zu leistenden Entschädigungen, nebst den dabei entstehenden Kosten, sowie den polizeilichen Kosten bei Klauenseuche. 3. Für die durch das Gesetz vorgesehenen Prämien für Vieh- und Pferdeschauen, sowie für die Kosten der bezüglichen Ausstellungen. 4. Für Beiträge an die Haltung von Zuchthengsten. 5. Für Fleischschauer- und Viehinspektorenkurse in den Bezirken, für den Fall, daß solche eingeführt werden. 6. Für Unterstützung landwirthschaftlicher Bestrebungen in einem jeweilen durch das Staatsbudget festzusetzenden Maaße.

§ 2. In Beziehung auf: 1. Die Höhe der Taxen für die Viehgesundheitsscheine, 2. die Höhe der Prämien bei Vieh- und Pferdeschauen, 3. den Ankauf von Zuchtthieren, hat es für einmal bei den Vorschriften des bestehenden Gesetzes sein Verbleiben.

§ 3. Der Regierungs-Rath ist mit Vollziehung gegenwärtigen Beschlusses beauftragt.

Zur Verlesung gelangt die Antwort des Reg.-Rathes auf die an denselben gerichtete Interpellation des Hrn. Fürsprech Heuberger in Bezug auf die Verhältnisse am Lehrerseminar Wettingen.

Dieser Bericht konstatirt an der Hand der Vorberichte der Seminarkommission und der Erziehungsdirektion, daß in der That am Lehrerseminar mehrfache Uebelstände zu Tage getreten seien, die zum Theil in den baulichen Verhältnissen liegen, zum Theil aber auch in der Leitung der Anstalt ꝛc. liegen. Zugleich wird mitgetheilt, welche Anordnungen Seitens der Aufsichtsbehörden getroffen worden, um den dringendsten Uebelständen abzuhelfen. Der Reg.-Rath erklärt, daß er auch fernerhin den Verhältnissen der Anstalt seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden werde und sich vorbehalte, über die prinzipielle Frage einer Reorganisation des Seminars s. Z. speziellen Bericht und Antrag vorzulegen.

Von Hr. Heuberger wird hierauf eröffnet, daß er, in der Hoffnung, es werde dem Reg.-Rath gelingen, die vorhandenen Uebelstände gründlich zu beseitigen, sich mit den ertheilten Aufschlüssen als befriedigt erkläre. Die Interpellation wird damit als erledigt betrachtet und die vom Reg.-Rath in Aussicht gestellte Vorlage gewärtigt.

Der Reg.-Rath bringt zur Kenntniß, daß die Gemeinde Windisch wegen Korrektion der Dorfstraße genöthigt sei das Expropriationsverfahren einzuschlagen und werde ein daheriger Dekrets vorschlag nächstens dem Großen Rath vorgelegt Damit die Angelegenheit aber in nächster Maisitzung zur Erledigung gelange, sei es wünschenswerth, schon jetzt zur Vorberathung eine Spezialkommission nieder zu setzen; dieses wird beschlossen und Bureau und Wahlausschuß mit der Wahl einer dreigliedrigen Kommission beauftragt.

Namens der Staatsrechnungs-Commission referirt Hr. Fürsprech Haller über eine Beschwerde der Einwohnergemeinde Laufenburg, womit dieselbe das Begehren stellt, der Große Rath wolle in Aufhebung der Regierungs-Schlußnahme vom 15. Septbr. 1880 den Reg.-Rath anweisen, ihr an die Kosten, welche durch die vom Jahre 1875 bis 1878 an der Rheinbrücke vorgenommenen Hauptreparaturen verursacht wurden, einen angemessenen Beitrag zu verabfolgen. In Uebereinstimmung mit dem Reg.-Rath wird beschlossen: „Es sei die vorliegende Beschwerde der Einwohnergemeinde Laufenburg abgewiesen.“

Der Reg.-Rath erstattet seinen Bericht über die in letzter Großrathssitzung erheblich erklärte Motion des Hrn. Oberst Künzli betr. die Verwendung der Domäne Muri zu Zwecken einer schweizer. landwirthschaftlichen Anstalt. Der Antrag des Reg.-Rathes geht dahin, der Große Rath wolle ihn ermächtigen: 1) bei der Bundesbehörde die Errichtung einer schweiz. landwirthschaftlichen Schule in Muri anzuregen und 2) zu diesem Zwecke der Bundesbehörde die unentgeldliche Abtretung der verfügbaren Klostergebäude und nöthigenfalls die Ueberlassung der Domäne gegen billige Entschädigung anzubieten.

In der über diese Anträge sich erhebenden Diskussion, an welcher sich die Herren Dr. Bruggisser, Oberst Künzli, Fürsprech Suter, Reg.-Rath Dr. Käppeli und Schatzmann betheiligten, werden folgende Anträge gestellt:

Von Hrn. Dr. Bruggisser: Es sei für heute auf die Frage nicht einzutreten, sondern mit Erledigung derselben noch zuzuwarten bis auch die Frage geprüft sei, ob die Klostergebäulichkeiten in Muri nicht kantonalen Zwecken dienstbar gemacht werden können.

Von Hrn. Oberst Künzli: Es sei der Antrag des Reg.-Rathes einer Kommission zur Vorprüfung und Berichterstattung zuzuweisen.

Von Hrn. Reg.-Rath Dr. Käppeli: Es sei der Antrag des Hrn. Oberst Künzli dahin zu erweitern, daß die Angelegenheit speziell der Staatsrechnungskommission zuzuweisen und derselben zugleich auch die noch nicht behandelten Motionen der HH. Dr. Bruggisser und Villiger vom 18. Novbr. 1880 zur Mitbehandlung zugestellt werden sollen.

Die HH. Dr. Bruggisser und Oberst Künzli schließen sich diesem letztern Antrage an, welcher von der Versammlung beschlossen wird.

Die Nachsicht vom Verwandtschaftsausschluß wird ertheilt: 1) der Gemeinde Leimbach zu Gunsten des Hrn. Gemeindeammann R. Maurer und des Hrn. Vizeammann Jak. Maurer, welche einander im Grade von Geschwisterkindern verwandt sind und 2) der Gemeinde Burg zu Gunsten des Hrn. Vizeammann Melchior Sommerhalder, welcher mit dem Ersatzmann Hr. Jakob Aeschbach, Schreiner, sowie zu Gunsten des Hrn. Gemeinderath Friedr. Burger, Weber, welcher mit dem Ersatzmann Hr. Hrch. Eichenberger im ausschließenden Grade verschwägert ist.

Der Staatsrechnungs-Kommission werden zwei Dekretsvorschläge über Landkäufe zur Prüfung überwiesen.

Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt: 1) Hrn. Fenner von Maur, in Meisterschwanden, gegen Fr. 300 Naturalisationsgebühr; 2) Frau Ida Ritter-Stahl, Wittwe des im Feuerwehrdienst verunglückten Hr. Robert Ritter-Stahl sel. von Uster; die Entrichtung einer Naturalisationsgebühr wird derselben erlassen; 3) Hr. Wittmer-Lüscher, von soloth. Erlinsbach, in Aarau, Sekretär des Waffenchefs der Cavallerie, gegen Fr. 300 Naturalisationsgebühr; 4) Hr. Ritzmann in Schaffhausen, in Aarau eingebürgert, Naturalisationsgebühr Fr. 300.

Es wird zur Wahl des Präsidenten, Vizepräsidenten und des Bureau's des Großen Rathes für 1881/82 geschritten. Als Präsident wird im 1. Wahlgang mit 114 von 127 Stimmen Hr. Fürsprech Haberstich von Aarau gewählt; als Vizepräsident ebenfalls im ersten Wahlgang Hr. Fürsprech Villiger in Lenzburg mit 70 von 133 Stimmen (Hr. Fürsprech Isler erhielt 56.)

Zu Sekretären werden im ersten Wahlgang bei 119 Stimmenden die HH. Fürsprech Rohr in Brugg mit 104 und Fürsprech Leber in Zofingen mit 91 Stimmen gewählt.

Als Stimmenzähler werden im ersten Wahlgang bei 121 Stimmenden die Herren Fürsprech Isler von Wohlen mit 89 und Stadtammann Matter von Zofingen mit 87 St. gewählt.

Zum Landammann wird für 1. April 1881/82 bei 134 Stimmenden mit 124 Stimmen Herr Landstatthalter Fischer gewählt; zum Landstatthalter wird im zweiten Wahlgang mit 98 von 125 Stimmen Hr. Reg.-Rath Dr. Brentano gewählt (Hr. Käppeli 21 Stimmen). Im ersten Wahlgang war das absolute Mehr 66 Stimmen und erhielten die HH. Dr. Brentano 65 und Dr. Käppeli 46 Stimmen.

In den aus 5 Mitgliedern bestehenden Wahlausschuß werden für 1881/82 im Listenskrutinium bei einem absoluten Mehr von 64 Stimmen gewählt die HH. Major Waldmeier mit 84, Verwalter Attenhofer mit 81, Kommandant Jul. Fischer mit 69 und Rothpletz-Imhof mit 66 Stimmen. Die 5. Wahl ist nicht zu Stande gekommen, die meisten Stimmen haben die HH. Gemeindeschreiber Gall 42 und Hans Hüssy 41.

Schluß der Sitzung 2 Uhr.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. (Corresp.) Sitzung vom 22. März.

Staatsrechnung pro 1880. Einnahmen: Liegenschaften Fr. 112,385, Kapitalien Fr. 774,979, Regalien, Verwaltungen Fr. 41,229,070, Anleihen-Amortisationsfond Fr. 304,000, Verschiedenes Fr. 91,414; Total Fr. 42,511,848. —. Voranschlag Fr. 40,599,900. Mehreinnahmen gegenüber dem Budget Fr. 1,912,848. — Ausgaben: Verzinsung, Amortisation der Anleihen Fr. 2,748,891, Allgemeine Verwaltungskosten Fr. 721,622, Departemente, Verwaltungen Fr. 37,561,496, Unvorhergesehenes Fr. 6218; Total Fr. 41,038,227. —. Voranschlag Fr. 40,782,000, Nachtragskredite Fr. 1,463,597 = Fr. 42,245,597; es wurden weniger verausgabt als bewilligt Fr. 1,207,370. —. Einnahmen Fr. 42,511,848. —, Ausgaben Fr. 41,038,227., Einnahmenüberschuß Fr. 1,473,621. Im Ausgeben figuriren: Kosten des neuen Anleihens Fr. 514,000; eine weitere Quote an Gotthard- und Montcenerebahn Fr. 500,000; Kaufpreis für das Postgebäude Bern, welches erst 1881 zahlfällig, Fr. 680,000, zusammen Fr. 1,694,000. — Das eidgen. Staatsvermögen vermehrte sich 1880 um Fr. 2,077,178 und beträgt heute Fr. 6,826,528. Die Spezialfonds vermehrten sich von Fr. 6,529,209 auf Fr. 6,841,740. —.

Dem Entlassungsgesuch des Hauptmanns Pasquier (Cully), Sanitäts-Instruktor 1. Klasse, wird auf 1. Juli entsprochen.

Dem Fristverlängerungsgesuch für die Brünigbahn um 6 Monate wird in dem Sinne entsprochen, daß bis 28. August 1881 die technischen und finanziellen Vorlagen nebst den Statuten einzureichen sind und binnen 3 Monaten nach der Ausweisgenehmigung die Erdarbeiten zu beginnen haben und binnen weitern 30 Monaten die Linie vollendet und dem Betrieb übergeben sei.

Von 1882 an wird den Schützen statt dem Stutzer das Infanteriegewehr, Modell von 1878, jedoch mit Stecher verabfolgt.

Die Dienstanleitung für die Truppen im Felde (Abschnitt 1, 4 und 7) wird definitiv genehmigt und tritt an Stelle des 3ten Theiles des allgemeinen Dienstreglementes in Kraft.

Das Banknotengesetz wird mit üblicher Referendumsfrist im Bundesblatt veröffentlicht.

Aargau. In Sarmenstorf verstarb letzten Samstag nach vieljährigem Leiden im Alter von 89 Jahren Hr. Arzt Joseph Ruepp; — in Waltenschwyl letzten Montag im Alter von nur 35 Jahren Joh. Meier von Hilfikon, tüchtiger und pflichtgetreuer Lehrer daselbst. — Der Feldwaffenverein Villmergen hat den Bau eines Schützenhauses beschlossen und sind die Kosten durch freiwillige Beiträge der Mitglieder bereits gedeckt.

— In Würenlos wurde letzten Sonntag von der katholischen Schulgemeinde zum Lehrer an die dortige Oberschule auf die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren einstimmig gewählt: Hr. Moriz Wollschlegel von Olten.

— Laufenburg. Auf Einladung des Herrn Gerichtspräsidenten Fürsprech Kalt versammelten sich letzten Sonntag Nachmittag im Gasthaus zum Schützen in hier ca. 100 Abgeordnete aus den interessirten Gemeinden zur Besprechung über die Erstellung der Rheinthalbahn Koblenz-Laufenburg-Stein. Nach lebhafter Diskussion über die hochwichtige Angelegenheit, für welche alle Anwesenden große Begeisterung bekundeten, wurde nach einmüthiger Schlußnahme der Versammlung 1) Ein provisorisches, aus 9 Mitgliedern bestehendes Komite bestellt und 2) Eine Volksversammlung auf Sonntag den 3. April Nachm. 1 Uhr in der Kirche zu Laufenburg bestimmt.

Bern. Letzten Donnerstag bestiegen die HH. Emil Walker (Engländer) und Großrath Alex. Nägeli in Begleit der Führer Joh. v. Bergen und Johann Jaun das Wetterhorn. Beim prächtigsten Wetter ging der Aufstieg vom Urbachthal aus gegen das Nachtquartier in der Klubhütte am Dossenhorn vor sich. Der Schnee war bis hier ziemlich weich und der Aufmarsch verlangte bedeutende Anstrengung. Von hier aus aber wurde die Reise leicht, rasch und ganz ungefährlich, da der Schnee fest gefroren war. Der schneidenden Kälte wegen war jedoch kein längerer Aufenthalt auf dem Bergriesen möglich. Abends 5 Uhr langte die Reisegesellschaft wohlbehalten wieder im Gasthaus zum Hof in Innerkirchen an.

— Nach ihrem soeben veröffentlichten Jahresberichte hat die Eidgenössische Bank im vergangenen Jahre einen Umsatz von 1495 Millionen Franken und einen Gewinn von Fr. 630,404. 95 erzielt.

Zürich. Montag Nachmittag fuhren zwei junge Männer zum Vergnügen auf dem See. Zwischen dem Hafendamm und der Bauschanze schlug das Schiffchen um und beide Insassen versanken. Von den schnell zur Hülfe Herbeieilenden konnte der Eine gerettet werden, der Andere aber ertrank.

— Der Kantonsrath hat die Bestimmungen betreffend gewerbliche Schiedsgerichte verworfen, dagegen nachträglich das Verbot gewerblicher Arbeit an Sonn- und Festtagen einzuschalten beschlossen.

Luzern. Das Finanzdepartement wird zur Bezahlung des von der Gotthardbahndirektion geforderten Verzugszinses à 4½% von dem verspätet einbezahlten Betreffniß des Staates an die 8. Gotthardbahnsubventionsrate des Kts. Luzern mit Fr. 1546. 95 ermächtigt.

— Ruswyl, 22. d. Letzte Nacht brannte im Alterhaus die mit Schindeln bedeckte Scheune des Chr. Scheidegger gänzlich nieder. 5 Stück Vieh und das meiste Inventar blieben in den Flammen, 6 Stück Vieh konnten gerettet werden, aber nur mit großer Gefahr, wobei Scheidegger selbst mehrere Brandwunden erhielt.

St. Gallen. Seit einigen Tagen, schreibt das „Wochenbl. vom Seebezirk", zieht ein seltenes Schauspiel die Bewohner der Stadt Rapperschwyl an den See (Garnhenke) hinunter. Abends von halb 6 Uhr an kommen Schwärme von einigen hundert Staaren aus allen Himmelsgegenden an und lassen sich auf den Bäumen am See nieder, so daß deren Aeste sich unter der Last biegen; das dauert ungefähr eine Stunde, während welcher Zeit immer frische Schwärme einrücken und häufig den Standort wechseln, bis, wenig gesagt, über 100,000 beisammen sind. Einer rauschenden Wolke gleich, erheben sich von 10 zu 10 Minuten alle gleichzeitig in die Luft und beschreiben dort die prachtvollsten Evolutionen, bis sie alle mit einander in einem ca. 2 Jucharten großen Schilfröhrendickicht Nachtquartier beziehen, in welchem nun ein unvergleichliches Staarenkonzert beginnt.

Graubünden. Den 18. März wurde die erste Besteigung des Rhinerhorns bei Davos-Glaris zur Winterszeit ausgeführt von den Herren Kil. Branger und Hans Prader zur Post in Frauenkirch in Begleitung des bekannten Gemsjäger Peter Schewelin. Der Aufstieg fand von Spina aus statt und ging über den gefrorenen Schnee über Erwarten gut. Um 5¼ Uhr Morgens waren sie oben beim Kreuz auf dem Steinmann und verweilten daselbst bis 7¾ Uhr. In ¾ Stunden gelangten sie dann schon abwärts bis Spina.

Waadt. Die Fusion zwischen der Westbahngesellschaft und der Simplonbahngesellschaft beruht nach dem „Genevois" auf folgenden Grundlagen: Die fusionirte Gesellschaft nennt sich „Compagnie des chemins de fer de la Suisse occidentale et du Simplon". Die Aktionäre der Simplonbahn erhalten auf 1 Aktie 4 Westbahnaktien. Die Simplonbahngesellschaft erhält im Verwaltungsrathe der neuen Gesellschaft 4 Vertreter, ebenso der Kanton Wallis, wie Genf, Waadt, Freiburg und Neuenburg, 1 Vertreter. Die Statuten der Westbahngesellschaft gelten auch für die neue Gesellschaft. Ceresole, Präsident der Simplonbahngesellschaft, erhält eine besondere Mission als Unterhändler für Erlangung der französischen und italienischen Subsidien.

Paris, 22. d. Die Mehrheit des am 21. ds. Abends 9 Uhr abgehaltenen Ministerkonseils sprach sich für die Neutralität des Kabinets in der Frage wegen des Listenskrutiniums aus. Diese Entscheidung wurde Grevy in dem heute Morgen abgehaltenen Ministerrathe mitgetheilt. Ferry wird morgen den Kabinetsbeschluß der für das Listenskrutinium eingesetzten Kommission der Deputirtenkammer mittheilen.

General Clinchant, der Gouverneur von Paris, war geboren 1820 und hat im französisch-österreichischen Krieg und in Mexiko sich ausgezeichnet. Im deutsch-französischen Krieg nahm er Antheil an den Kämpfen um Metz und konnte, als die Bazaine'sche Armee kapituliren mußte, entwischen. Dann der Bourbaki'schen Armee zugetheilt, übernahm er nach Bourbaki's Selbstmordversuch das Kommando derselben; er war es, der am 1. Februar 1871 die Uebereinkunft mit General Herzog abschloß, in Folge deren die Armee unter Niederlegung ihrer Waffen auf Schweizer Gebiet übetrat. Die „Rep. Fr." widmet ihm einen warmen Nachruf; den revolutionären Elementen war er verhaßt wegen seiner energischen Theilnahme an der Unterdrückung der Kommune: er kommandirte damals das fünfte Korps der Armee von Versailles.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer legte die Regierung den Gesetzentwurf vor, wonach das Begräbniß des verstorbenen Gouverneurs von Paris, General Clinchant, auf Staatskosten erfolgen soll. Der Präsident der Kammer erklärte, die Kammer schließe sich einstimmig den Gefühlen der Regierung und der Trauer um den Tod eines tapfern Soldaten an, welcher der Republik gedient habe und eine ihrer theuersten Hoffnungen gewesen sei. Der verlangte Credit wurde einhellig mit 459 Stimmen bewilligt.

Ein Telegramm der „Republ. franç." aus Berlin meldet von einem Artikel der Petersburger „Neuen Zeit", worin gegen die Schweiz, dem Zufluchtsorte der Nihilisten, folgende Zwangsmaßregeln vorgeschlagen werden: Abbruch der diplomatischen Beziehungen, Ausweisung der Schweizer aus Rußland, Prohibitivzoll für alle schweizerischen Waaren. Schließlich wird, wenn nöthig, die Annexion der Schweiz an Deutschland angeboten.

London, 22. März. Aus Newcastle wird vom 22. ds. gemeldet, daß die Boeren die englischen Friedensbedingungen angenommen haben. Die „Times" meint, die Verlängerung des Waffenstillstandes um 48 Stunden werde wahrscheinlich eine Verlängerung um zwei Monate herbeiführen, damit inzwischen die königliche Kommission sich versammeln könne.

Nachstehend die Details der Friedensbedingungen: Alles, was Engländer und Boeren wäh-

rend der Feindseligkeiten sich gegenseitig an Waffen, Munition und Eigenthum abgenommen haben, wird restituirt; Transvaal erhält unter den von der königl. Kommission aufzustellenden Bedingungen die Unabhängigkeit. Die Boeren-Regierung beginnt nach Beendigung der Arbeiten der Kommission. Bis dahin bleiben die englischen Garnisonen im Transvaal ohne sich in die Angelegenheiten einzumischen. Das Heer der Boeren geht sofort auseinander, die Mörder des Capitains Elliot sind auszuliefern.

Dublin, 18. März. Heute Nachmittag wurden in den Grafschaften Kerry, West-Cork und Clare mehrere Verhaftungen vollzogen, im Ganzen 20 Personen, die sämmtlich nach Dublin gebracht werden.

Wien, 22. d. Das Antworts-Telegramm Alexanders III. an Franz Joseph spricht in entschiedener Weise die Hoffnung aus auf ein einmüthiges Zusammenwirken Rußlands und Oesterreichs auf dem Boden der Verträge zu Zwecken des Friedens und der Kultur.

— Herr Ernst Renz jng., einer der Söhne des Altmeisters Renz, ist einem Brustübel erlegen, an dem er schon längere Zeit gelitten hat. Der Verstorbene war der Gatte der einst so gefeierten Ozeana.

— Das Projekt, in Bregenz eine Trajekt-Dampfschifffahrtsstation zu errichten, um sich namentlich von den Schweizer Linien frei zu machen, gewinnt allmälig Aussicht auf Verwirklichung. Die vorbereitenden Verhandlungen mit Würtemberg und Baden sind so weit gediehen, daß man sich schon daran macht, das Projekt eines neuen Hafens für Bregenz auszuarbeiten.

Petersburg, 22. März. Der Kaiser hat befohlen, daß das Petersburger Grenadier-Regiment, das 5. Kalugasche Infanterie-Regiment und das 13. Dragoner-Regiment, deren Chef der Kaiser Wilhelm ist, am heutigen Geburtstage des Kaisers die Trauer ablegen.

Konstantinopel, 18. März. Die Stadt Ineboli in Anatolien ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. März. Aus der „St. Gall.-Ztg."

In unerwarteter Weise meldeten die letzten Berichte vom Auslande eine ziemlich allgemeine Haussebewegung im Waizengeschäft, was unsern heutigen Markt bei der rapiden Abnahme des Lagers lebhaft beeinflußte und konnte der Umsatz dem zufolge nur zu etwas höhern Preisen gedeckt werden. — Höhere Preise dürften aber auch eine bessere Zufuhr bedingen

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Aussich-Ungar-weizen	Fr. 32½–32¾	Russ. Weiz	Fr. 31 33
Primaweizen	= 31½–32	Hafer	= 18 —20
Guter Weizen	= 30½–31	Gerste	= 25 —27
Geringere	= 27 —28½	Roggen	= 22 —24½
		Mais	= 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 6,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 109,000 =

Marktbericht von Langenthal vom 22. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6. — 6.50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2.50 bis 2.60. Vorbruchanken Fr. 0. —, Eier per Stück 5 — 5½, Gt. Saugkälber per Stück Fr. 08. — bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr 70 Ct. bis 0.96, fette Schweine Fr. 1.08 bis 1.24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1.20, Kalbfleisch Fr. 1.60—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 23. März.
Zunächst Fortdauer des unstäten Wetters bei veränderlicher Bewölkung.

Zürcher Börse vom 22. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	—	535	—
Bank in Zofingen .	—	475	—
Schweiz. Creditanstalt	765	770	—
Bank in Winterthur .	593¾	596¼	595—600
Eidgenössische Bank .	437½	445	—
Basler Handelsbank .	—	600	—
Basler Bankverein .	905	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	737½	—
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	355	357½	356¼—355
Nordost Prioritäten .	550	560	552½
Centralbahn . .	491¼	493¾	—
Union-Suisse Stamm .	237½	240	241¼—238¾
Union-Suisse Prioritäten	410	417½	—
Gotthardbahn . .	360	363¾	365—362½
dto. volleinbez.	300	315	—
Westbahn Stamm .	190	196¼	197½—193¾
Uetlibergbahn . .	360	—	370
Arth-Rigibahn . .	287½	290	—
Wädensweil-Einsiedeln	230	235	235—236¼

Nationalbahn-Obligationen 86½ Geld, 87 Brief, 86⅝ cpt., 86½ Ende März bezahlt
Tendenz: schwach.

Pariser Observatorium vom 22. März 1881.

Die Depression von Kopenhagen ist verschwunden, eine neue besteht über den Niederlanden. Das Barometer steigt ziemlich rasch in Irland und im westlichen Frankreich. Wahrscheinlich: Wind aus Nordwest. Niedrige Temperatur. Das Wetter bald aufgehellt, bald regnerisch.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die infolge Todesfall erledigte Stelle eines Instruktors 2. Klasse der Infanterie des 1. Divisionskreises wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Jahresbesoldung Fr. 2500—3200. Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 28. d. Mts dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Aargauische Creditanstalt.

Der **Coupon No. 13** unserer Aktien wird vom **1. April 1881** hinweg mit **Fr. 30.** — ausbezahlt:

In **Aarau** **an unserer Kasse,**
= **Basel** bei der **Tit. Eidg. Bank,**
= **Winterthur** = = = **Bank in Winterthur,**
= **Zürich** = = = **Schweiz. Kreditanstalt.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Bei diesem Anlasse werden die Inhaber der Aktien Nr. 1318, 3456, 3461, 3542, 3707, 3922, 4979—4983, 5545, 5861 wiederholt eingeladen, die schon im Jahr 1879 eingeführten neuen Couponsbogen gegen Einsendung der alten Bogen bei uns zu beziehen.

Aarau, den 22. März 1881.

Der Direktor:
J. J. Pfau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Kümmerli, von Kölliken, Polizeidiener und Regt. in Aarau, findet die **Versteigerung des Vermögens** folgendermaßen statt:

a) Der **Fahrhabe und Ladenwaare Dienstag und Mittwoch den 29. und 30. März** nächsthin, je von Vormittags 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause.

b) Des **Wohnhauses Nr. 166.** auf dem Kirchhofe zu Aarau **Dienstag den 29. März** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthof zur „Krone" in Aarau.

An **Fahrhabe** kommt zur Versteigerung:
Eine Commode mit Aufsatz, 2 Commoden mit Glasschaft, 1 Canapee, 1 Nähmaschine, 2 Kleiderkästen, 2 aufgerüstete Betten, 1 Dezimalwaage, 1 Ladenwaage, 1 Ladentisch, sowie mehrere andere Gegenstände. Die Laden-Waaren bestehen in Mercerie-Artikeln.

Aarau, den 21. März 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Fabrik-Verkaufsantrag.

In **Aarau** in der besten Lage wird ein solid gebautes Fabrikgebäude mit einer noch fast neuen Scheune und 6000 Q.-M. zu Bauplätzen durchaus geeignetes Gartenareal zum Verkaufe unter ganz billigen Conditionen offerirt durch den

Beauftragten:
(M-38-A) **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Gasthof-Verkaufsantrag.

Der **Gasthof zum Rößli in Aarau** wird wegen Hinscheids der Eigenthümerin zum Kaufe angeboten. Seine günstige Lage, seine guten Einrichtungen und seine bisherige Frequenz mit den vortheilhaften Kaufs- und Pachtbedingungen empfehlen die Acquisition und die Pacht.

Aarau, 18. März 1881.

Der Beauftragte:
(M-31-A) **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Gasthaus-Verkaufsantrag.

In einer freundlichen Gegend des Kantons Aargau wird ein **Gasthaus mit Oekonomiegebäuden** und ca. 4 Ha. Matt- und Ackerland, wegen veränderter Familienverhältnisse feilgeboten. Die Lage ist günstig und die Kaufsbedingungen erleichternd.

Aarau, 21. März 1881.

Der Beauftragte:
(M-32-A) **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Oeffentliche Vorträge von Dr. Brehm.

Der berühmte Reisende und Naturforscher Dr. Brehm wird, wie in andern Städten, auch in **Aarau in der Aula des städtischen Schulhauses** zwei öffentliche Vorträge halten:

Am **Montag den 28. März: Ansiedler & Verbannte in Sibirien.**
Am **Mittwoch den 30. März: Afrika's Urwälder & ihre Thierwelt.**

Beginn der Vorträge jeweilen Abends **punkt halb 8 Uhr.** Ein **Billet** für **beide** Vorträge à 2½ Fr., für einen **einzelnen** Vortrag à 1½ Fr. sind in den Buchhandlungen **Christen & Sauerländer** und Abends an der **Casse, Schülerbillets** à 50 Ct., welche jedoch nicht zu Sitzplätzen berechtigen nur bei den Pedellen der Kantonsschule und des städtischen Schulhauses zu beziehen.

Nach den Vorträgen jeweilen gesellige Unterhaltung der Naturforschenden Gesellschaft im Kreuz.

Bierbrauerei- & Liegenschafts-Verkaufs-Offerte.

In einer der schönsten Gegenden des Aargaus und in sehr schöner Lage wird wegen gestörter Gesundheit des Eigenthümers eine gut eingerichtete, bisher mit Erfolg betriebene **Bierbrauerei** mit soliden Wirthschafts-, Wohn- und Brauereilokalitäten, sammt ca. 6 ha. 48 a. (ca. 18 Juch.) ganz gutem Garten-, Obstgarten-, Matt- und Ackerland in nächster Nähe der Gebäude, unter günstigen Conditionen zum Verkauf angetragen durch den

Beauftragten:
(M-37-A) **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider
und ganze Anzüge,
Ueberzieher mi-saison, Schlafröcke, Joppen,

in frischer Auswahl schöne **Knaben-Ueberzieher, Vestons & Röcke** für Confirmanden Fr. 12. bis Fr. 20. —.

Directe Bezüge aus besten Fabriken setzen mich in Stand meine werthen Kunden **gut und billig** zu bedienen.

R. Graf-Morath.

Steigerungs-Publikation.

Infolge Ermächtigung der Tit. Waisenbehörde Aarau bringt der Unterzeichnete, als Vormund des Gottl. Wanger, Buchbinder in Aarau am **Montag den 28. März** nächsthin, Abends 7 Uhr, in der **Wirthschaft des Herrn Metzger Richard** am Ziegelrain an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



Das Wohnhaus Nr. 164. auf dem Kirchhof zu Aarau mit **Hintergebäude und Garten,** geschätzt um Fr. 27,929. —.

Das Haus enthält drei geräumige Wohnungen mit Dependenzen; das Plainpied ist für ein Verkaufsmagazin geeignet.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Fried. Bircher, Notar,
in Aarau.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen:

Chronik der Stadt Aarau.

(Bis zum Jahre 1820.)

Nach A. Rothpletz-Richner's Manuscript bearbeitet u. erweitert von
Einigen seiner Freunde.

Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.

AARAU, im Februar.

F. G. Martin.

Naturforschende & Offiziers-Gesellschaft.

Gemeinsame Sitzung

Donnerstag den 24. März 1881,
Abends 8 Uhr,
im Storchen.
Demonstration-Erklärung des Ibanez'schen Basis-Meßapparates
durch Herrn Kern-Rychner.

Sängerbund.

Probe heute Abend 8 Uhr.

Die Wahlfähigkeitsprüfung

am hiesigen Lehrerinnenseminar
findet am **4., 5. & 6. April** nächsthin statt.

Aarau, den 22. März 1881.

Die Erziehungsdirektion.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Montag den 28. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, wird auf der **Station Entfelden** ein Ballot

Hopfen

(63 Ko.) gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 23. März 1881.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Seit der letzten Publikation sind dem Tit. Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau von
„Ungenannt" in A. wiederum **Fr. 10.** — schenkungsweise zugekommen, wofür den besten Dank ausspricht

Der Cassier: **H. Heller.**

Die geehrten Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder einer der unterzeichneten Kleinkinderschulen zu übergeben, werden ersucht, dieselben bis **14. April** anzumelden.

M. Hitz auf dem Rain.
E. Zimmermann, Milchgasse.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Bétonarbeiten** in der Badanstalt, behufs Ergänzung der Spuntwände, werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Pläne und bezügliche Bauvorschrift können im Bureau der Bauverwaltung eingesehen werden, woselbst die Angebote bis zum **24. März** entgegen genommen werden.

Aarau, den 21. März 1881.

Die Bauverwaltung.

Dem den Rathhausgarten besuchenden Publikum wird neuerdings das **Verbot** betreffend Beschädigungen in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerken, daß vorkommende Fälle strenge geahndet würden.

Bezirksamt Aarau.

Ein freundliches Logis

46 an der untern **Rathhausgasse 46** (zwei Zimmer, Küche, Laube, Estrich und Keller.)

Dazu könnte abgegeben werden:

Eine helle Werkstatt mit Esse

für einen Schlosser, Spengler 2c. 2c.

Gesucht:

Ein 14—15jähriges **Mädchen,** zur Besorgung und Ueberwachung eines $1^3/_4$-jährigen Kindes. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein Canapée, billig; Milchgasse 73.

Zu vermiethen:
Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Kinderwagen.

Das Neueste
in großer Auswahl
von Fr. 17. 50, Fr. 23., Fr. 28., Fr. 35. bis auf Fr. 60. empfiehlt zu gefl. Abnahme

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:
Ein solides **Kinder-Stoßwägelchen,** sowie eine harthölzerne, schöne **Kinderbettstatt.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Geschälte saure Aepfelschnitze
Gedörrte Kastanien
bei **F. Friker-Wirz.**

Gasthof zur Linde in Baden.

Unterzeichneter als Käufer obigen Gasthofes empfiehlt denselben einem verehr. Publikum, sowie Hochzeiten, Vereinen 2c. auf's Angelegentlichste. Schöne Lokalitäten, billige und schöne Zimmer, vortreffliche Küche und Weine lassen mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Achtungsvollst

Baden, den 21. März 1881 **Gotthard Schmid** z. Linde.

NB. Auch habe stetsfort schöne Stallungen in Bereitschaft.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den Erben des **Daniel Eyburz,** gewesener Drechsler auf Buch zu **Unter-Erlisbach** angehörenden Liegenschaften sind an öffentlicher Steigerung folgende Angebote gemacht worden:

1) Auf das im Lagerbuche der Gemeinde Erlisbach sub. Nr. 122 eingetragene, um Fr. 2850. — geschätzte und versicherte Wohnhaus nebst ca. 1 Hekt. und 44 Ares (4 Jucharten) Garten-, Wies- und Pflanzland auf Buch **Fr. 4597.**
2) Auf ca. 96 Ares ($2^2/_3$ Jucharten) Ackerland bei Heinisbrunnen **Fr. 1000.** —.
3) Auf ca. 31,5 Ares ($^7/_8$ Jucharten) Rebland im Hinterberg **Fr. 1366.** —.
4) Auf ca. 27 Ares ($^3/_4$ Jucharten) Pflanzland am Buchhügel **Fr. 270.** —.
5) Auf ca. 18 Ares ($^1/_5$ Jucharte) Mattland in der Au **Fr. 1016.** —

Allfällige Mehrgebote nimmt der Unterzeichnete bis und mit **Samstag den 26. März nächsthin, Abends 6 Uhr,** entgegen

Erlisbach, 18. März 1881

Der Beauftragte:
J. Stirnemann, Gemeindeschreiber.

Meine neuerdings bedeutend vergrösserte

Buchbinderei & Liniranstalt

liefert von jetzt an schnellstens:
Geschäftsbücher nach beliebigen Themas mit und ohne Kopfdruck, **Copirbücher** in div. Formaten und Qualitäten, **Reise-Carnets, Arbeiterbüchli, Schulhefte** 2c. 2c.

Courante Sorten dieser **Specialitäten** halte stets auf Lager und berechne bei **Parthienbezug Fabrikpreise.**

Ebenso werden die feinsten wie gewöhnlichen **Einbände, Einrahmungen** jeden Genres, sowie alle einschlägigen Arbeiten sofort ausgeführt und empfehle ich mein Geschäft einer gütigen Beachtung.

Aarau, im März 1881.

Achtungsvollst!

G. Zebert-Altorfer.

Der Unterzeichnete hat mit heutigem Tage das

Hôtel Wyss
in Olten

übernommen. Das Etablissement ist ganz comfortabel eingerichtet; großer Saal für Gesellschaften, Vereine, Hochzeiten 2c. 2c.

Zuvorkommende freundliche Bedienung, gute **Küche** und **Weine** zugesichert. Vorzügliches **Bier.** Billige Preise.

Besonders empfehle mich den Herren Geschäftsreisenden. — Portier bei jedem Zug am Bahnhof. Achtungsvollst

Peter Kaiser.

Maison Michel Page
bei Waldoie bei Belfort,

Vertreten in der Schweiz durch A. Joannot, Sohn in Bern.

Fabrik von **Messing, Kupfer und Nickel** für jeden Gebrauch: Uhrenmacherei, Spenglerei, Kesslerei, Werkzeugfabriken, in Tafeln, Bändern, Rondellen und Draht I. Qualität zu ermäßigten Preisen.

Guß und Bronce Gießerei.

Construktionswerkstätte von Hammerwerkmaschinen, Dampfmaschinen, Gasometer, eisernen Brücken, große Kesslerei.

Neue patentirte Maschine um die Weiden zu schälen 2c.

Bestellungen nimmt entgegen der Vertreter für die Schweiz

A. Joannot, Sohn in **Bern.**

Selbstverfertigte

Ueberzieher Mi-Saison

in großer Auswahl, solider Waare zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

J. Siebenmann, marchand-tailleur.

Kaeslin & Burgmeier,
in Aarau (Graben Nro. 218).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Pianino's & Harmonium's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes zum **Kauf** von Fr. 290. bis Fr. 3500.,
zur **Miethe** von Fr. 4. bis Fr. 25. — monatlich.
Conzert- & Stutz-Flügel zu Fabrikpreisen.
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. Export. —
Die Preislisten der Fabriken liegen auf.
Stimmungen und Reparaturen jederzeit gut und billig.

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei
Steiger & Comp. in Bern,
Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Wydler, Wilhelm, Obersts sel., von Aarau, ist bis zur Erledigung des gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehrens im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt worden.

Aarau, den 12. März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 16. April nächsthin kein Einspruch dagegen erfolgt:

Hächler, Jakob, Dürigs, Posamenter, von Gränichen.

Parmesaner-Käse,
Gorgonzola -
Eidamer -

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Nouveauté für Damen!

Der Patent-Rockgurt
für Unter- & Ober-Röcke

bewirkt durch seine rundgewebte Form ein bequemes glattes Anschließen der Röcke unterhalb der Taille und ist solider als die bisher gebräuchlichen Gurtbanden.

Vorräthig bei

Erny-Faßler.

R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse, hält folgende Artikel in neuer schöner Auswahl:

Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Briefmappen, Photographie- und Schreibalbum.

Schmuckgegenstände jeder Art von 70 Cts. an bis zu ganz feinen Sachen.

Haushaltungsartikel:

Salz- u. Mehlfäßchen, Gewürzkästchen, broncirte Blechbüchsen für Café, Thee, Zucker, Reis, Gerste, Gries, Sago 2c. Servirblech und Brodkörbe, Backformen mit abnehmbarem Rand, Bierbrodmodel, Cafémühlen, Cafékannen, Nidelschwinger, Buttermodel. **Tischbestecke** in großer Auswahl. **Bürstenwaaren, Möbelklopfer, Hirschleder, Korkzapfen.**

Es wünschen sich zu verehelichen:

Nr. 660. Eine Tochter v. 35 J., V. Fr. 6000.
„ 667. „ „ „ 24 J., V. „ 8000.
„ 677. „ „ „ 37 J., V. „ 45,000.
„ 672 Ein Herr v. 51 J., V. Fr. 25,000. Eink. Fr. 6000.
„ 680. Ein Herr v. 40 J., V. Fr. 60,000. Eink. Fr. 5000.
„ 681. Ein Herr v. 39 J., V. Fr. 22,000. Eink. Fr. 6000.

Für Mittheilung der „Geschäftsübungen" beliebe man Fr. 1 in Marken beizulegen. **Bureau Fortuna, Bern.**

Billig zu verkaufen

(nur noch im Laufe dieser Woche)
aus dem Nachlaß von S. Landolt:
Stimme der Menschheit, Christliche Glaubenslehre, ein **Lehrbuch** für kirchenfreien Religionsunterricht in Gemeinde, Schule und Haus, 6 Lieferungen, von Dr. Albert Dulk, 1875.
Bürgerliches Gesetzbuch für den Kanton Aargau, 1858.
Die kirchlich-politischen **Fragen** bei der eidgen. Bundesrevision von 1871.
Das goldene **Buch** oder ökonomischer Hausschatz, von H. Bauer, 6 Hefte, 1847.
Zimmermann's **Wunder der Urwelt,** 56 Hefte, 1862.
Die **Pflanzen der Schweiz,** von Alexander Moritzi, 1832.
Die Jungfrau von **Orleans,** die Braut von **Messina,** von Fr. Schiller, 1861.
Cabale und Liebe, der Parasit, von F. Schiller, 1861.
Die **Räuber,** die Verschwörung des Fiesko zu Genua, von F. Schiller, 1861.
Kleine **Theaterstücke,** „ „ „
Don Karlos, Infant von Spanien, „ von F. Schiller, 1788.
Wallenstein in Dramatischen Gedichten.
Maria Stuart, 1816, von Fr. Schiller.
Gedichte von Ludwig Uhland, 1841.
Die Entstehung der **Bibel,** von Emil Zittel, 1873.
Die **Geister** der Natur, von R. Mayer, 1829.
Handlexikon der Schweizerischen Eidgenossenschaft, von M. Lutz, 2 Bd., 1856.
Die neusten **Weltereignisse,** von Blum Messenhauser, L. Napoleon, Windisch-Grätz und Kossuth 1849.
Bibliothek der neusten **Weltkunde,** von Malten, 1829.
Volkslieder & Gedichte, von J. Kuhn, 1779.

Wittwe Landolt, in der Gaiß.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 69.

Aargauer Nachrichten.

Mittwoch den 23. März 1881.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Vom 19. März.

Aarau, 1. April. Die Kinder des Förderer, David, Schlosser; Bircher, Rudolf, Cementfabrikant, von Küttigen, in Erlisbach. — Aarburg, 26. d. Wullschleger, Albert, Vater, Schreiner. — Aum, 28. ds. Geb. Billiger, alt Kirchmeiers, von Rüstenschwyl. — Bergdietikon, 31. d. Setz, Jakob, Schmied, in Bremgarten. — Birrwyl, 28. d. Nachlaß des Stadler, Sml., Tabak- und Cigarrenfabrikant. — Bremgarten, 29. d. Henseler, Franz Jos., Gypser. — Büblikon, 31. ds. Schmid, Xaver, Viten. — Dintiken, 30. ds. Bucher, Jakob, Fuhrmann, von Luzern, in da. — Döttingen, 31. d. Die Erben des Zimmermann, Joh., Schneider. — Fislisbach und N.-Rohrdorf, 1. Peterhans, Jb., Zimmermanns von Fislisbach. — Gontenschwyl, 1. Die Erben des Keller, Hch., Passen, in Reinach. — Hellikon, 28. ds. Scheublin, Emil, Gabelmacher, von Bennwyl (Baselland), Einsaß in da. — Hendschiken, 28. d. Zobrist, Bernhard, Bernhards, Steinbrecher. — Holziken, 27. d. Die Erben des Hunziker-Plüß, Rudolf, im Hard dahier. — Künten, 31. ds. Schürmann, M. Dominika, in Hl. Kreuz, Knt. Zug; Frau Ernst, M. Anna geb. Schürmann, von Würenlos. — Lieli, 31. d. Frau Füglistaler, Katharina geb. Wetli, Michaels. — Magden, 28. ds. Ellerkmann, Wilhelm, Einsaß in Rheinfelden. — Muhen, 31. ds. Lüscher, Johannes, Steinbrecher, in Gränichen. — Niederrohrdorf, 29. ds. Frau Zeindler, Maria Jos. geb. Wiederkehr in Hausen. — Oberendingen, 28. ds. Steigmeier, Johann und die Erben des Steigmeier, Leonz, Schneiderlunzis; Keller, Jakob, Maurers. — Obermumpf, 29. Nachlaß des Stocker, Markus. — Obersiggenthal, 30. ds. Minikus, Johann, Schusters Erben, Madlenen in Unternußbaumen. — Reinach, 31. d. Die Erben des Hediger, Heinrich, gewes. Krämer; Leutwyler, Wilhelm, Heinrichs, Madlers, auf dem obern Flügelberg dahier. — Rheinfelden, 30. d. Die Erben des Sprenger, Bernhard, gewes. Müllermeister. — Schmiedrued, 28. ds. Klaus, Karl, Samuels; Klaus-Suter, Johannes, Gemeindeammann. — Schöftland, 28. d. Die Erben des Dätwyler, Kaspar, Wettischneiders von Wittwyl; Lüthy, Anna Maria geb. Zehnder, Samuels, alt Ammanns. — Seengen, 26. ds. Fr. von Dießbach, Ingenieur, von Bern, in Marseille. — Seon, 29. ds. Wey, Johann, Bierbrauer, von Lupfig, in Villmergen; die Erben des Fehlmann, Jakob, Sattler. — Tennwyl, 26. d. Friedr. von Dießbach, Ingenieur, von Bern, in Marseille. — Wallbach, 28. ds. Geschw. Kaufmann. — Wettingen, 30. ds. Meyer, Robert, Bahnwärter, von Bülach, in hier; Huser, Josef, Kirchmeiers. — Wölflinswyl, 31. ds. Nußbaum, Ferdinand. — Zofingen, 28. d. Die Erben des Bachmann-Debrunner, J. J., von Bottenwyl, gew. Notar in Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Brunner, Karl, gew. Archivar, von Hemberg, in Aarau. Eingabe 23. April. — Bremgarten. Brem, Johann Baptist, von Berikon; Meyer, Jos. Lz., Schwarzen, Courier, von Wohlen. Eingabe 23. April. — Brugg. Baumann, Joh. Jak., Salzmann, gew. Straßenwärter und Zuchtstierhalter, von Villigen. Eingabe 20. April. — Laufenburg. Weiß, Joh., Steffes von Sulz; Gieß, Wendolin, Bierbrauer, von Eiken. Eingabe 14. April. — Zurzach. Welti, Joh. Kasp., Polizeisoldat, von Zurzach; Maienfisch, Basilius, Pater, von Kaiserstuhl; Zöbel, Kasp., Vater, alt Bannwart, von Tegerfelden; Gärtner, Christian, Fruchthändler, von Leibstatt. Eingabe 2. April.

Beneficium Inventarii.

Baden. Hunziker, Rud., von Oberkulm, gew. Polizeisoldat in Spreitenbach. Eingabe 30. April. — Bremgarten. Wietlisbach, Josef Fidel, Fidels im Wyl zu Wohlen. Eingabe 28. April. — Laufenburg. Mösch, Karl Jos., Schreiner von Frick; Schneider, Gertrud geb Leber, auf Waibhof, Gde. Etzgen. Eingabe 14. April. — Lenzburg. Dietschi, Elisabeth geb. Suter, Metzgers Wittwe von Lenzburg; Bolliger, Jak., Danielen, alt Gemeinderath von Egliswyl; Setz, Hans Rudolf, Simes, Steinhauer, von Dintikon. Eingabe 23. April. — Zofingen. Hofmann, Joh. Franz, Kanzler, von Aarburg. Eingabe 23. April. — Zurzach. Müller, Joh., Steinlis von Degerfelden; Schweri, Joh., Ebniburen, von Mellstorf und Wislikofen. Eingabe 20. April.

Geldstage.

Aarau. Suter, Jb., Jbs., Pfister in Gänichen. Eing. 23. April. — Baden. Wwe. Bächli, Magdalena, Maurers von Würenlingen; Fischer, Salomea geb. Humbel von Stetten; Suter, Xaver, auf Sonnenberg, Gde. Bellikon; Meier, Michael, Zimmermann von Würenlingen; Gebr. Bächli, Franz Leonz, Friedrich und Josef, Tüflis von Würenlingen; Matt, Sebastian, von Rümikon, in Obersiggenthal; Notter, Ludwig, Taglöhner von Niederrohrdorf; Peterhans, Christian, alt Gemeinderaths von Fislisbach; Rimann, Bernhard, Schmiedlehrling von Starretschwyl; Wiederkehr, Anton, Größelis von Spreitenbach. Eingabe 7. Mai. — Bremgarten. Hübscher, Jb., Sohn, Hansis von Wohlen; Frau Müller, Rosa, geb. Läser, von Villmergen; Wohler, Josef, Schreiner von Wohlen. Eingabe 2. Mai. — Brugg. Guggenheim, Abraham, von Oberendingen, in Veltheim. Eingabe 20. April. — Kulm. Berchtold, Samuel, Schuster in Schloßrued; Buchser, Jakob und Rudolf, Hartmanns von Leutwyl; Kehrer, Ida geb. Rauber, Wilhelms, Schalenmachers in Holziken; Eichenberger, Rudolf, Schiris von Reinach; Plüß, Jak., Schmieds Ehefrau in Teufenthal wohnh. gew.; Dätwyler, Samuel, Buchhalter in Schöftland wohnh. gew. Eingabe 23. April. — Laufenburg. Erdin, Fridolin, Nagler, Bächlis, von Büren, Gde. Gansingen; Kehrer, Hrch., von Hornussen. Eingabe 25. April. — Lenzburg. Siegrist, Susette, Göggelers in Meisterschwanden; Frau Döpfekel, Susanna, Wächterhannesen in Seon; Frau Rohr, Elisabeth geb. Gehrig, alt Lehrers in Hunzenschwyl; Frau Siegrist, Susanna, Jakobs, Kappihanselis in Meisterschwanden; Frau Baumann, Maria geb. Weber, Samuels, Hans Rudolfs in Schafisheim. Eingabe 23. April. — Muri. Estermann, Josef, Sohn, Buchbinder in Muri-Egg. Eingabe 27. April. — Zofingen. Gränicher, Jakob, Vater von Wanzwyl, Bern, wohnhaft am Wiliberg zu Vordemwald; Ruef, Jakob Arnold, Samuels in der Glashütten, zu Ryken; Hofer, Samuel, Lehrer, auf dem Hölzli zu Niederwyl; Rohr, Louise geb. Niggli, Samuels, Schorenbecks, Schusters Wittwe, von Aarburg; Hunziker, Adolf, von Staffelbach, Schuster im Dürrberg zu Aarburg; Lienhard, Jakob, Kaspars, gew. Heizer in der Gasfabrik zu Zofingen; Zimmerli, Jakob, Jakobs, Maurers, Lumpen- und Geschirrhändler in der Langern zu Ostringen; Ryniker, Susanna geb. Senn, verwittwete Wälti, Abrahams, von Habsburg in Ostringen; Zimmerli-Ammann, Friedrich, Schreiner und gewes. Straßenwärter, in Aarburg; Dorlamm, Rudolf, von Neustadt a. H., Königreich Bayern, gew Commis in Aarburg. Eingabe 23. April. — Zurzach. Knecht, Josef, Steinhauer, in Döttingen; Köferli, Wilhelm, Schneider in Lengnau; Jetzer, Peter, Maurer, in Lengnau; Keller, Jakob, Preußen in Döttingen; Wtw. Häseli, Magdalena geb. Widmer, von Klingnau, früher in Lengnau wohnhaft gew.; Meyer, Abraham, Bannwart in Tegerfelden; Merki, Johann, Wagner, in Schneisingen; Frau Picard, Sarah, Salomons in Oberendingen; Laube, Xaver, Klausen, Sohn im Vogelsang bei Lengnau; Hüsler, Leonz, Buckandresen auf Schmiedberg, Gemeinde Böttstein; Gebrüder Erne, Robert und Benjamin, Bierbrauer in Leuggern. Eingabe 22. April.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Brugger, Maria geb. Jent, Adolfs, Taglöhners, von Hirschthal; Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Samuels, Maurers, von Thalheim, in Erlisbach. — Baden. Müller, Kaspar, in der Geiswies bei Wettingen; Wiederkehr, Anton, Größelis von Spreitenbach. — Brugg. Brack, Hans Heinrich, Peters in Effingen; Läuchli, Joh., alt Weibel, in Remigen. — Lenzburg. Siegrist, J., Rüschen in Meisterschwanden.

Baden. Wiedenmeier, Joh. Jak., Spinner von Gebenstorf; Flük, Peter und Jakob, auf Steinenbühl, Gde. Untersiggenthal; Birchmeier, Hermann, Weber von Würenlingen; Füglister, Joh., Gypsmüller von Spreitenbach; Bächli, Joh., Maurer, Keßlers von Würenlingen; Frei, Joh., alt Zieglers von Oberehrendingen; Schneider, Kasp., Xaverlis von Würenlingen; Bächle, Leonz, Oelseppis von Würenlingen — Bremgarten. Intraß, Jakob von Unterlunkhofen. — Kulm. Hunziker, Hrch., Hegis auf Geisthof zu Reinach; Merz, Hrch., Sprozen, Fuhrmann in Beinwyl. — Lenzburg. Marti, Jak., Tschempers in Othmarsingen; Zubler, Jak., alt Pintenwirth in Hunzenschwyl. — Zurzach. Wittwe Jetzer, Magdalena in Unterlengnau; Tommer, Kaspar, Schuster in Lengnau; Stappung-Wyß, Josef, Schuster in Döttingen.

Rehabilitationen.

Baden. Minikus, Adelbert, von Nußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal. — Brugg. Hafner, Conrad, alt Gemeinderath in Altenburg. — Muri. Notter, J. Martin, Jöselihansen, Pankrazen von Boswyl. — Zofingen. Plüß, Johann Jakob, Dechansen in Ryken; Urech, Johann, von Niederhaltwyl, Gießer in Aarburg. — Zurzach. Werder, Gebrüder, Zuchtstierhalter, in Oberendingen.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule Vogelsang. Besoldung Fr. 1300; Lehrerinstellen an der Arbeitsschulen Vogelsang und Hirschthal. Besoldung bei der erstern Fr. 200. Anmeldung bis 28. März.

Pfarrei Umiken und Kaplaneipfründe Lunkhofen. Anmeldung bis 27. März, bei der Direktion des Innern. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Muhen. Anmeldung bis 21. ds., bei der Schulpflege Muhen.

Notizen über die physiologische Wirkung der Weine und besonders des Saint-Raphael-Weines.

(Fortsetzung.)

Die nervösen Frauen, die im Herzen der großen Städte ein zu bewegtes Leben führen, ohne hinreichende körperliche Bewegung, mögen ebenfalls beherzigen, welch' wohlthuenden Einfluß der in angemessener Weise genommene Wein auf ihre Gesundheit ausüben kann. Viele vornehme Damen lösen diese Frage ungefähr wie Alexander der Große den gordischen Knoten; sie trinken nur Wasser und dies zum großen Nachtheile für ihre Gesundheit, wenn sie beständig in der Mitte von großen Agglomerationen leben, wo die Schwächungsursachen zahlreich und von unendlich verschiedener Art sind.

Der Familienvater, der für die Seinigen arbeitet und spart, wisse gleichfalls, daß ein Getränk, welches Seele und Leib gegen die Mühen des Lebens stärkt und seinen Muskeln die nothwendige Kraft verleiht, als eine Vermehrung seines Kapitals betrachtet werden muß.

Man glaubt gewöhnlich, daß der Chininwein allen diesen Anforderungen entspreche. Derselbe ist zweifelohne ein treffliches Präparat, wenn er gut zubereitet wird, was aber leider trotz des ungeheuren Preises, wofür er dem Publikum geliefert wird, sehr selten der Fall ist. In der That, man wendet am häufigsten die rothen Weine von Bordeaux, Cahors, Languedoc oder Malaga dazu an. Alle diese zwar sehr farbreichen, aber wenig sauren Weine haben den ernsten Nachtheil, daß sie einen Theil des Chinins, in Gemeinschaft mit ihren Farbestoffen niederschlagen. Uebrigens vereinigt sich das in ihnen enthaltene Tannin im Uebermaße mit dem Tannin der Chinarinde und verursacht die Bildung eines gerbsauren Chinins, welches unauflösbar ist und sich auf den Boden der Flaschen absetzt. Das gerbsaure Chinin ist ein Salz, das in gewissen Fällen großen Nutzen bringen kann; aber hier läßt man es ja nicht in den Organismus eintreten, denn da es sich in der Form von Bodensatz darbietet, so bleibt es einfach in der Flasche. Die wirksamsten Chininweine sollten mit den geringeren, tanninlosen, sauren Weißweinen zubereitet werden. Herr Professor Bouchardat hat seit lange diese Zubereitungsweise empfohlen; aber man muß zugeben, daß der Chininwein in dieser Form sehr unangenehm zu trinken ist: er ist herbe, hart, sehr bitter und ein empfindlicher Magen erträgt ihn nur schwer.

Kurzum, der Hauptfehler des Chininweines besteht darin, daß er ein Präparat ist. Für die Personen, die eines tonischen, kräftigenden Weines bedürfen, ist es tausendmal besser, sich an einen natürlichen Wein zu halten, ohne die spezifischen Wirkungen des Chinins zu suchen.

Wie wirkt das Tannin? Man sagt: Das Tannin belebt die Energie der Verdauungsfunktionen. Diese Antwort ist zu allgemein. Wenn das Tannin allein, zum Beispiel im Dococt der Eichenrinde, verordnet wird, so wirkt es zusammenziehend; es vermindert die Absonderung der Schleimhäute und besonders der Darmhäute. Aus diesem Grunde ist es ein vortreffliches Mittel gegen den weißen Fluß, die Katarrhe, die chronischen Diarrhöen ꝛc. In diesen Fällen wirkt es mehr besänftigend als anregend. Und diese adstringirende Eigenschaft des Tannins tritt auch dann in Wirkung, wenn dasselbe aufgelöst dem Weine beigemischt ist. Es ermäßigt die Absorption des Alkohols und verlängert dadurch den Reiz, der dem Genusse desselben folgt.

Sehen wir jetzt, ob außer all' den Vorzügen des Weines, die wir bis jetzt betrachtet haben, derselbe nicht noch einen anderen und viel größeren besitze.

Ist der Wein ein Nahrungsmittel?

Dies unterliegt keinem Zweifel. Der Dr. Herpin (von Metz) hat in einer bemerkenswerthen, obgleich sehr kurzen Brochüre (Von der Traube als Medizin betrachtet, Paris, 1860) sehr interessante Analysen veröffentlicht. Diesen zufolge enthält der Rebensaft ungefähr 20—25 % seines Gewichtes an trocknen Stoffen, als da sind: Glycose oder Traubenzucker, eine schleimige, eine fette Masse ꝛc.; vegetabilische Säuren, frei oder mit den Basen verbunden, besonders Weinstein- und Apfelsäure; weinsteinsaures Kali und weinsteinsauren Kalk; verschiedene mineralische Substanzen, wie Kali, Natron, Kalk, Talkerde, welche verbunden mit der Schwefel- und Phosphorsäure und dem Chlor besonders schwefelsaures Kali, phosphorsauren Kalk und Kaliumchlorür bilden; Kieselerde, Alaunerde, Eisen- und Manganoxyde ꝛc. Der Autor schließt daraus, daß der Traubensaft eine Nahrung sei, da er die Mehrzahl der wesentlichen Elemente (stickstoffhaltige, eiweißhaltige und solche, die das Athmen befördern), enthält, welche zur Erhaltung des Lebens nöthig sind; ebenso mineralische Salze (phosphorsaure ꝛc.), die zum Bestande der organischen Gewebe, der Knochen und selbst des Blutes gehören. (Schluß f.)

Publikation.

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit den hiesigen Viehmärkten vom Monat April l. J. hinweg regelmäßig auch ein

Pferdemarkt

in Verbindung gebracht werden wird, und daß die erforderlichen Anordnungen Seitens der unterzeichneten Behörde dafür getroffen sind.

Aarau, den 11. März 1881.

Der Gemeinderath.

Schablonen

zur Wäsche-Stickerei

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Zéa

offen und in Paqueten ist zu haben bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** für eine Person; in Nr. 892, vordere Vorstadt.

Apotheker Jeßler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein **Plainpied** an der Bahnhofstraße, enth. 3 Zimmer mit Zubehör. Auf Wunsch könnten noch zwei weitere Zimmer dazu abgegeben werden.

Zweigharz

ächtes, ohne irgendwelchen Zusatz brauchbar, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität per ½ Kilo à 40 Rp, in Originalgebinden bedeutend billiger
C. Ruchner, Seiler.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stad und Land zur Nachricht, daß mein Laget in Obgenanntem bestens assortirt ist unr empfehle solche zur gefälligen Abnahme.d Preis Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.

Achtungsvollst
G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei **schlechtester Witterung** macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rothenhäusler, Rorschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker.
Frick " **Hofer,** "
Schöftland bei **Becker,** "
Schinznach bei **Galleya,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

(Z-15-Q)

Marktverlegung.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß der **nächste hiesige Jahrmarkt,** welcher am **21. April** stattfinden sollte, mit Bewilligung des tit. Regierungsrathes schon am **7. April** abgehalten wird.

Zofingen, 10. März 1881. **Der Gemeinderath.**

Am Bosporus,

eine neue Erzählung von **O. Ernst** in **Konstantinopel,** kommt in den ersten Nummern des mit April beginnenden neuen Quartals der **Illustrirten Frauen-Zeitung** zum Abdruck. Abonnement **vierteljährlich 2 Mark 50 Pfennige.** Alle vierzehn Tage erscheint eine **Moden-Nummer,** mit entweder einer Schnittmuster-Beilage oder einem farbigen Modenbilde, und eine **Unterhaltungs-Nummer,** aus zwei Bogen bestehend, reich illustrirt, mit Beiträgen der bekanntesten Schriftsteller und Künstler Deutschlands. — Bestellungen werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Die Expedition der
Illustrirten Frauen-Zeitung
in Berlin.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 11. — 19. März 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100¹⁄₁₆	100⅛	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	124	124⅜	123⅝	123⅞
London	3	25. 37½	25. 38¾	25. 32½	25. 33⅜
France, Bankplätze	3½	100⅛	100¼	100	100¹⁄₁₆
Wien	4	216½	—	215	215
Mailand Gold	4	100	—	99¾	100
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 3 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102	101½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% " " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Südbahngemeinden " 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen " 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4½% Kanton Bern von 1877	30 Juni, 31. Dz.	—	—	—
4% " " " 1880	30. Juni, 31. Dz.	99	98¾	98¾
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104¼	104	104
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101¼	101½
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	96½	96	—
5% " I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	96¼	95⅜	96
5% " II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	92	91⅜	92
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	101	100⅜	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102¼	101½	—
4% Centralbahn	Diverse.	93¼	93⅛	—
4½% " rückz. 1881	Diverse.	—	100¼	—
4½% " " 1884	31. Dezember.	102	101½	101½
4½% " " 1888	10. Okt.	101¾	101	101⅜
4½% " " 1890	31. Dezember.	—	101	—
5% " " 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	103	—
4% Nordostbahn " 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94½	—
4% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	95	94½	—
4½% " " 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% " " 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% " " 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99¼	—
4½% " Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98¼	98	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	497½	493¾	495
Nordostbahn Stammactien	500	500	360	356¼	358¾
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	535	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	210	205	207½
" " Prioritäts-Actien	500	500	530	522½	526¼
Gotthardbahn	500	400	372½	370	371¼
Aargauische Bank	200	200	—	282½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	—	930	935
Basler Handelsbank	500	500	600	596¼	597½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	770	760	762½
Bank in Winterthur	500	500	587½	582½	585
Eidgenössische Bank	500	500	445	440	442½
Bank in Baden	500	500	—	—	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1150	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Wir lösen schon von heute an spesenfrei ein die Coupons von Obligationen per 31. März der 5% Gotthard-, 5% Jura- (22 Mill) & 4¾% Südbahn; ferner per 1. April der 4½% Central-Nordostbahn und von 4% Aarg. Staat.

Nur allein echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract
und **Caramellen**
von **L. H. Pietsch & Co. Breslau.***)
Die **anerkannt** besten

Heilmittel

gegen **Husten,** Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**

Concentrirter Auszug von **30** der **heilkräftigsten**

Kräuter

Europas, Amerikas und Indiens mit bestem Malz und feinstem Honig.

Hochehrendes
Schreiben
Sr. Fürstbischöflichen Gnaden des Hochwürdigsten
Fürstbischofs
von Breslau,
Herrn Dr. Heinrich Förster,
Sr. Heiligkeit Hausprälat und Thronassistent, Ritter hoher & höchster Orden.

Allabendlich nehme ich **seit** Jahr und Tag Ihren **trefflichen Honig-Kräuter-Malz-Extract** in meinem Thee ein; für **Hals, Brust** und Verdauung empfand ich davon eine **sehr erquickende** und **heilsame Wirkung.** Aufrichtig danke ich Euer Wohlgeboren mit der gleichzeitigen Versicherung, daß, sobald Ihre **zweite** gütige **Sendung** verbraucht sein wird, ich wiederum einige Flaschen besonders zu erbitten nicht verfehlen werde.

Schloß Johannesberg, 11. Mai 1880.

Hochachtungsvoll
Euer Wohlgeboren ergebener
Heinrich,
Fürstbischof von Breslau.

Wir besitzen zahlreiche Anerkennungen und auch ein

Segen spendendes
Dankschreiben
Sr. Heiligkeit Papst
Leo XIII.

*) Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey,** à Flasche 4 Fr. 50 Cent., 3 Fr. und 1 Fr. 50 Cent., Caramellen à Beutel 80 und 50 Cent.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 70.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 24. März 1881.

Sitzung des Großen Rathes vom 23. März.

Bei der allgemeinen Umfrage interpellirt Hr. Fürsprech Renold den Reg.-Rath über die Brückenbaufrage in Turgi und stellt den Antrag: 1) Es sei der Reg.-Rath einzuladen, in dieser Angelegenheit mit Beförderung eine Vorlage einzubringen und 2) es sei schon jetzt eine Kommission aufzustellen, welche den Bericht des Reg.-Rathes direkt entgegenzunehmen und darüber in der Maisitzung zu referiren hätte. In der hierüber sich erhebenden Diskussion wird von Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli über den Stand der Frage überhaupt Aufschluß ertheilt.

Derselbe theilt mit, es habe der Reg.-Rath schon im Februar l. J. den Eigenthümern der Brücke, sowie den interessirten Gemeinden eröffnen lassen, daß wenn sie von sich aus eine Brücke über die Limmat erstellen, die dem öffentlichen Verkehr genüge, er in diesem Fall auf gestelltes Gesuch hin die Verabfolgung eines angemessenen Staatsbeitrages in Berathung ziehen werde. Der Reg.-Rath werde dann auch die erforderlichen Vorlagen an den Großen Rath einbringen, sobald die Angelegenheit spruchreif sei.

Gegen den zweiten Antrag wird von den HH. Fürsprech Tanner und Landstatth. Fischer Widerspruch erhoben, zumal die Frage in engem Zusammenhang mit der von Turgi angestrebten Lostrennung von Gebenstorf stehe und diese letztere Angelegenheit sich noch im Stadium der Vorbehandlung befinde.

In Folge der gewalteten Diskussion und namentlich der von Hr. Reg.-Rath Käppeli abgegebenen Erklärungen wird der erste Antrag des Hrn. Renold als erledigt betrachtet und der zweite wird in der Abstimmung mit Mehrheit abgelehnt.

Zur Behandlung kommt der Bericht der Staatsrechnungskommission über eine zwischen dem Reg.-Rath und der aarg. Bank über die außergerichtliche Beordnung der Guthaben der aarg. Bank gegenüber der Gemeinde Mellingen abgeschlossenes Uebereinkommen, zufolge welchem der Reg.-Rath um die Ermächtigung einkommt, unter den im betreffenden Protokoll näher festgesetzten Bedingungen mit der Ortsbürgergemeinde Mellingen einen Kaufsvertrag über den Ankauf der 162. 57 ha. haltenden Gemeindewaldungen von Mellingen zu Staatshanden um die Summe von 290,000 Fr. abschließen zu dürfen.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Fürsprech Haller und beantragt dem Reg.-Rath die nachgesuchte Ermächtigung zu ertheilen, indem hiedurch der drohende Konkurs abgewendet werden könne. Nachdem sich darüber die Herren Hemmann, Heuberger und Reg.-Rath Ringier sämmtlich in zustimmendem Sinne ausgesprochen, wird nach dem einstimmigen Antrag der Kommission beschlossen, dem Reg.-Rath die nachgesuchte Ermächtigung zu ertheilen.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Notar Hauser über einen vom Reg.-Rath vorgelegten Vertrag mit der Kirchgemeinde Seon, wonach dieselbe sich verpflichtet, auf dem bisherigen Pfarrhausareal ein neues Pfarrhaus nebst Dependenzen mit 3jähriger Garantieverpflichtung zu erstellen, wogegen der Staat ihr das alte Pfarrhaus zum Abbruch überläßt und einen Staatsbeitrag von 13,000 Fr. zusichert. Dieser Vertrag wird genehmigt.

Sodann kommen zur Behandlung der Bericht der Staatsrechnungskommission über die Staatsrechnung und den Rechenschaftsbericht pro 1879 und ebenso der Bericht der betr. Kommission über den gerichtlichen Jahresbericht für gleiches Jahr. Wir behalten uns vor, die diesfalls gefaßten Schlußnahmen später mitzutheilen.

Namens der Staatsrechnungskommission erstattet Hr. Oberst Künzli Bericht über die Vorlage des Reg.-Raths betr. die Festsetzung der Besoldungen der Bezirksverwalter. Der Reg.-Rath schlägt folgende Festsetzungen vor:

Aarau Fr. 1600, Baden Fr. 2500, Bremgarten Fr. 2000, Brugg Fr. 2000, Kulm Fr. 1600, Laufenburg Fr. 2300, Lenzburg Fr. 1600, Muri Fr. 2200, Rheinfelden Fr. 1700, Zofingen Fr. 1900, Zurzach Fr. 2000.

Ein Theil dieser Besoldungen wird nicht vom Staat getragen, sondern von den den einzelnen Bezirksverwaltungen zugeschiedenen Spezialfonds übernommen.

Von Hrn. Haller wird beantragt, diesen Antrag dahin zu modificiren, daß diejenigen Besoldungen, welche bisher Fr. 2500 nicht überstiegen, in ihrem frühern Bestand belassen werden sollen. Dieser Antrag wird jedoch abgelehnt und der Beschlussesentwurf, wie er vom Reg.-Rath vorgelegt wurde, definitiv angenommen.

Die Staatsrechnungskommission wünscht, daß die Behandlung des summarischen Voranschlages auf die nächste Sitzung verschoben werde. Da hiegegen von keiner Seite Einspruch erfolgt, so wird dieses beschlossen.

Hr. Commandant Lang begründet die von ihm gestern gestellte und auf den Kanzleitisch niedergelegte Motion betr. Errichtung einer eidgen. Handels- und Gewerbekammer. Die Motion wird als erheblich erklärt und geht nun an den Reg.-Rath in der Meinung, daß derselbe die geeigneten Schritte bei der Bundesbehörde einleiten werde.

Es werden sodann noch einzelne Petitionen erledigt.

Inzwischen wurden die noch ausstehenden Wahlen getroffen und jeweilen eröffnet. Die Wahl des 5. Mitgliedes des Wahlausschusses erforderte 3 Wahlgänge. Gewählt wurde schließlich Hr. Gemeindeschreiber Gall in Schöftland.

Als Mitglied des Obergerichts wurde im 1. Wahlgang mit 84 von 138 Stimmen gewählt Hr. Gerichtspräsident Lorenz in Zurzach. Neben ihm hatten die meisten Stimmen Hr. Gerichtspräsident Meier 31, Hr. Gerichtspräsident Müller 14 und Hr. Fürsprech Amsler 7.

Je im ersten Wahlgange wurden ferner gewählt: Zum Präsidenten des Obergerichts mit 83 von 114 Stimmen Hr. Dr. Frey von Gontenschwyl und zum Vizepräsidenten mit 89 von 103 Stimmen Hr. Oberrichter Schneider von Herznach, beides die bisherigen.

Nachzutragen ist noch, daß die Kommission für Prüfung des von der Gemeinde Windisch in Aussicht gestellten Expropriations-Dekretes bestellt wurde aus den HH. Ingenieur Bächli, Gemeindeammann Hämmerli und Hans Lüscher.

Als Mitglied der Petitionenkommission wurde gewählt: Hr. Herm. Alb. Matter von Kölliken.

Die gegenwärtige außerordentliche Sitzung wurde damit geschlossen.

Eidgenossenschaft.

Der Aufruf zu Gunsten der Opfer des Stabioprozesses ist unterzeichnet von den Nationalräthen Brunner, Colomb, Contesse, Criblet, Deucher, Frei, Gaudy, Graf, Grosjean, Heitz, Joost, Keller, Kuhn, Künzli, Martin, Morel, Munzinger, Philippin, Riem, Ryniker, Scheuchzer, Schlup, Seiler, Steiner, Steinhauser, Stößel, Straub, Teuscher, Thommen, Trog, Vessaz, Vonmatt, Leo Weber, Wulliemoz und Zgro; von den Ständeräthen Birmann, Bitzius, Brosi, Brun, Cornaz, Favon, Hauser, Leuba, Müller, Sahli, Vautier, Vigier und Zschokke; ferner von den HH. alt-Bundesrath Borel und Prof. Hilty.

Am Bankette des Schweizer Hülfsvereins in Paris, das letzten Samstag stattfand, brachte Hr. Dr. Kern einen Trinkspruch auf die Republik und deren Präsidenten aus. Derselbe erntete durchgehends lebhaften Beifall; den lebhaftesten da, wo er vom Freihandel und der Nothwendigkeit sprach, der Welt das Glück des Friedens zu erhalten. Er knüpfte dabei an die Frage des französisch-schweizerischen Handelsvertrages an und sprach die Hoffnung aus, das republikanische Frankreich werde sich bezüglich dieser Frage nicht in Widerspruch mit den sonst anerkannten Prinzipien des Fortschrittes setzen wollen. Wie wäre es möglich, führte der Redner aus, Millionen und Millionen für Kanäle, Meerhäfen, Eisenbahnen aufzuwenden und gleichzeitig zwischen den Staaten Schranken aufzustellen, bestimmt, den Austausch der Produkte des Bodens und der Arbeit zu erschweren und oft geradezu unmöglich zu machen. „Die Schweiz erwartet mit Vertrauen, daß Frankreich in seinen Beziehungen zu einer befreundeten Schwesterrepublik die Grundsätze einer billigen Reziprozität nicht mißkennen werde, welche seine Regierung gegenüber anderen Staaten mit allem Rechte selbst geltend macht. Lassen Sie uns erwarten, daß die Worte, welche neulich das kompetenteste Organ der Regierung an den Senat gerichtet hat, Berücksichtigung finden werden; jene Worte des Handelsministers, in denen er demselben zuruft: Laßt uns nicht rückwärts gehen. Frankreich wird Ihnen hiefür erkenntlich sein — denn Frankreich will keinen Rückschritt.“ Des Weitern erinnert Herr Kern an die Erklärung der Regierung im Rapport zum Tarifentwurf: „Man darf nicht daran denken, Rückschritte zu machen, weil die französische Industrie von den Banden des Protektionismus sich allmälig zu befreien wußte und immer mehr ein liberales Handelssystem ohne Gefahr zu ertragen im Stande ist.“ Es kommt uns vor, fügte der Gesandte hinzu, es sei eine politische Unmöglichkeit, daß die wohlverstandenen Interessen der großen Mehrheit der Nation weniger gewahrt und weniger geschützt werden sollten unter einer republikanischen Regierung, als unter dem Kaiserreich!

Aargau. Der Vorstand der Aarg. Kantonal-Schützengesellschaft hat an die Tit. Sektionen ein Cirkular erlassen, dem wir Folgendes entnehmen: Durch die Delegirten-Versammlung vom 6. Februar abhin sind nachfolgende Orte für die Abhaltung des diesjährigen Sektionswettschießens bezeichnet, dasselbe inzwischen auf Sonntag den 19. Juni festgesetzt und folgende Vorstandsmitglieder mit der Leitung derselben auf den verschiedenen Plätzen betraut worden: Aarburg: Hr. J. Bär, Fahrwangen: Hr. J. Stigeler, Mellingen: Hr. S. Isenschmid, Schöftland: Hr. Ad. Karrer und in Stein: Hr. Eug. Bally.

Wir benutzen diesen Anlaß um Ihnen, werthe Kameraden, mitzutheilen, daß wir dem uns durch die letzte Delegirtenversammlung gewordenen Auftrage nachgekommen sind und im Vereine mit Mitgliedern der Schützengesellschaften Baden, Muri und Lenzburg die Umgestaltung der Kantonal-Schützenfeste berathen haben. Wir erlauben uns in folgenden Grundzügen das Resultat der Ver-

handlungen wiederzugeben: 1) Reduzirung des Festes um einen, event. mehrere Tage. 2) Einschränkung resp. weitere Vereinfachung in baulichen Einrichtungen; ebenso der Dekorationen. 3) Reduktion der Kehrscheibenzahl auf 20. 4) Verminderung der Dotationen der Stichscheiben. 5) Herabsetzung des Stichdoppels, wenn thunlich auf Fr. 15. 6) Reduktion des Kehrdoppels und angemessene Erhöhung der Punktzahl für Prämien. Im Auftrage der Kommission unterbreiten wir diese Vorschläge Ihrer Prüfung und Erwägung."

— Lenzburg. Am 21. d. versammelten sich nach dem „Aarg." die Aktionäre der Hypothekar- und Leihkasse, genehmigten die 12. Jahresrechnung und verfügten auf Vorschlag des Verwaltungsrathes über den zu ihrer Verfügung gestellten Betrag von Fr. 8000 in der Weise, daß Frk. 7000 in den Amortisationsfond fallen und Frk. 1000 zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden sollen. Von diesen wurden Fr. 700 für freiwillige Armenpflege im Bezirk Lenzburg bestimmt und Frk. 300 der Erziehungsanstalt auf Friedberg bei Seengen zugewendet.

Den Schluß der Versammlung bildete die Wahl des Verwaltungsrathes und der Rechnungskommission auf die Dauer von drei Jahren, es wurden gewählt in den Verwaltungsrath als Präsident: Herr Th. Bertschinger-Amsler; als Mitglieder die HH.: Bertschinger, Fürsprech in Lenzburg; Adolf Sarer, Kaufmann in Niederlenz; Fr. Widmer-Walti, Siegesmühle in Seon; Max Erismann, Großrath in Brestenberg; J. Meier, Bezirksverwalter in Othmarsingen; J. Müller-Hasler, Gemeinderath in Lenzburg; Emil Laué, Fabrikant in Wildegg; S. Fischer-Salm, gewesener Strafhausverwalter in Lenzburg; C. Döbeli, Kommandant in Seon; F. Villiger, Fürsprech in Lenzburg; G. Eich-Halder, Fabrikant in Lenzburg; J. Kull, gewes. Amtsstatthalter in Niederlenz; Carl Hemmann, Kaufmann in Lenzburg und F. Roth, Kaufmann in Lenzburg. Die Rechnungskommission wurde bestellt aus den HH. J. Knecht, alt Gemeindeschreiber in Ammerswyl; H. Huber, Gemeindeschreiber und Alfred Zweifel, Kaufmann in Lenzburg.

— Letzten Samstag fand zwischen dem Exekutivkomite der Wynenthalbahn und den Vertretern der Nordost- und Centralbahn eine Conferenz statt, die von Hrn. Reg.-Rath Käppeli geleitet wurde, wobei genannte Gesellschaften die Erklärung abgaben, den Drittheil der Erstellungskosten einer Straßeneisenbahn durchs Wynenthal laut Vertrag vom 25. Febr. 1872 zu übernehmen.

— Rheinfelden. Letzten Sonntag Nachmittags gaben sich der junge Basler Pontonnier-Fahrverein und der hiesige Rheinklub ein Rendezvous, das recht gemüthlich abgelaufen ist. Um 1 Uhr langten die Basler von Brugg her auf einem Ponton hier an und nach freundlichem Empfange wurden in der Brauerei Dietschy einige frohe Stunden zugebracht. Um 6 Uhr fuhren die Basler heimwärts, vom Rheinklub bis Augst begleitet.

— In Wölflinswyl wurde Gemeindeammann Birry von Zeihen zum Mitgliede des Großen Rathes gewählt.

Bern. Im stadtbernischen Verein junger Kaufleute hielt Herr Dr. Limacher, Redaktor des „Bund", einen Vortrag über das neue Banknotengesetz. Hr. Limacher äußerte schließlich, das Gesetz sei den gegenwärtigen wirthschaftlichen Verhältnissen der Schweiz angepaßt und werde daher wohl auch keinen Referendumssturm zu passiren haben.

Zürich. Der Gemeinderath Riesbach hat laut „Z. P." durch Hrn. Stadtbaumeister Geiser ein Bauprojekt für die Landesausstellung ausarbeiten lassen, nach welchem letztere, wie das Sängerfest, in die Gegend der Tonhalle verlegt würde. Westlich von der Tonhalle würde ein Gebäude errichtet für Kunst und Unterricht, östlich von der Tonhalle das Hauptgebäude, für Industrie, Gewerbe und Kunstgewerbe bestimmt, während die Tonhalle selbst die historische Kunst aufzunehmen hätte. Zwei andere Gebäude, das eine für Mechanik, das andere für Landwirthschaft, Gartenbau und Rohprodukte, liegen wie die große Industriehalle oberhalb der Tonhalle am Quai, zwischen diesem und der Dufourstraße. Ihnen folgt noch weiter westlich ein großes Restaurant, nahe bei der Dampfschiffstation. Der Trümpelerthurm wird als beseitigt gedacht. Eine Verlegung der Ausstellung in die Tonhallegegend, wie sie dieses Projekt annimmt, hätte ohne Zweifel doppelten Vortheil. Es würde die Besucher in's Herz Zürich's ziehen und so der Stadt ökonomisch nützen. Aber es müßte auch den Besuchern selbst sich als passend erweisen; denn diese befänden sich so inmitten des Verkehrs und im Genusse der landschaftlichen Schönheiten Zürich's.

— Die Nachricht der „N. Z. Z.", der Grütliverein sei aus dem Centralverband ausgetreten, beruht auf Irrthum. Der Verein beschloß nur, keine Vertretung mehr in den Centralausschuß der Arbeitervereine in Zürich zu senden.

— Der zürcherische Kantonalturnverein hat das neue Festreglement, wonach Kunst- und Nationalturnen in eine Gruppe zusammengezogen das Uebungsgebiet für Einzelkonkurrenz darstellen, mit einem beträchtlichen Mehr angenommen.

Luzern. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ist in Vitznau die Bierbrauerei niedergebrannt; das Wohnhaus konnte mit Zuhülfenahme der neuen Spritze gerettet werden. Der Brand entstand Nachts ca. 12 Uhr.

— Am 21. d. ist von Vitznau aus der erste Eisenbahnzug auf den Rigi in dieser Saison abgegangen. Das Wetter war prachtvoll.

Zug. Der Regierungsrath hat nach erster Berathung der in Revision fallenden Verfassungsparagraphen das Erforderniß der absoluten Mehrheit der Stimmberechtigten in dasjenige der Stimmenden umgewandelt. Die Reduktion des Kantonsrathes soll von 85 auf 57 Mitglieder gehen. Ein Antrag, zu diesen 57 Mitgliedern noch 11 von Kantonswegen zu wählen, blieb in Minderheit.

In Glarus hat sich ein Schuster Schwalb aus Furcht vor dem bevorstehenden Konkurse die Hauptadern durchschnitten und sich so getödtet. Die Frau warf sich aus Verzweiflung in die Linth und konnte mit Noth gerettet werden.

Appenzell A.-Rh. Der Kantonsrath hat die drei aus dem Volke zu Handen der Landsgemeinde gestellten Begehren, lautend auf Einführung einer obligatorischen kantonalen Mobiliarversicherung, Wiederaufnahme der Todesstrafe und Betreibung des Getreidehandels durch den Staat zur Prüfung und Begutachtung an Kommissionen gewiesen. Dieselben gelangen also nicht zum Entscheide an die nächste Landsgemeinde. Dagegen soll von der Landsgemeinde Vollmacht verlangt werden zur unentgeldlichen Abtretung, unter noch näher zu vereinbarenden Bedingungen, der Kaserne in Herisau sammt Reitschule, Stallung und dazu gehörigen Boden an den Bund. Zum Verhörrichter ist gewählt Landjägerwachtmeister Kobelt in St. Gallen. (Bund.)

Solothurn. In den Waldungen der Gemeinde Kappel, an der Straße Boningen-Aarburg brach Sonntag den 20. ds. in der Mittagsstunde Feuer aus, das bei dem starken Westwind sich rasch ausbreitete. Trotz schnell herbeigeeilter Hülfe waren in kurzer Zeit ca. 5 Jucharten jungen Aufwuchses zerstört.

— Chur, 23. März. Definitives Resultat der Ständerathswahl: Absolutes Mehr 9198. Romedi 10,094, Bezzola 7054, Caflisch 1082.

Waadt. Der kürzlich in Cairo verstorbene Waadtländer Dor Bey hat seiner Vaterstadt Vevey Frk. 5243 zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken vermacht.

Paris, 22. März. In der heutigen Gerichtsverhandlung gegen die Zeitungen, welche wegen der Vertheidigung der Ermordung des Zaren verklagt sind, wurden verurtheilt: Secondigné, Redaktor des „Citoyen", zu 6 Monaten Gefängniß und 2000 Fr. Buße, Lecoeur, Gerant des nämlichen Blattes, zu 2000 Fr. Buße; Vesinier, Redaktor des „Juvenal", zu 6 Monaten Gefängniß und 2000 Fr. Buße; Ricois, Gerant der „Revolution sociale" zu 6 Monaten Gefängniß und 2000 Fr. Buße; Rochefort, Redaktor des „Intransigeant", sowie Delpierre, Gerant des nämlichen Blattes, jeder zu 1000 Fr. Buße.

Der Senat nahm die Zölle auf Wollengewebe in der Höhe an, wie sie von der Kammer beschlossen waren, unter Ablehnung der von der Senatskommission empfohlenen Erhöhungen.

Von den elf von den Bureaus der Kammer erwählten Mitgliedern des Ausschusses, der über Simplon, Montblanc u. s. w. Anträge bringen soll, sind fünf für den Simplon, fünf für den Montblanc und einer für den kleinen St. Bernhard.

In der Kammer interpellirte Madier de Montjau (äußerste Linke) wegen der gerichtlichen Verfolgungen gegen die Zeitungen, welche den Zarenmord in Schutz genommen haben. Die Diskussion darüber ist auf Samstag festgesetzt.

Das Abgeordnetenhaus votirte einen Krebit von Frkn. 1,000,000 für die von den jüngsten Ueberschwemmungen betroffenen Gegenden.

London, 22. März. Im Unterhause verkündete Gladstone, daß nach einer telegraphischen Meldung von General Wood die Boeren in der Hauptsache die von England gemachten Vorschläge angenommen haben und auseinanderzugehen begannen.

Hr. Vivian, bisheriger Ministerresident in Bern, ist zum außerordentlichen Gesandten bei der schweiz. Eidgenossenschaft befördert.

Lissabon, 22. März. Das Ministerium hat seine Entlassung genommen.

Athen, 22. März. Nach langer und lebhafter Diskussion nahm die Kammer in dritter Berathung das Gesetz an, welches die aus verschiedenen Ursachen vom Dienst Eximinirten unter die Fahnen beruft.

Bukarest, 22. März. Heute wurde vor den Assisen der Prozeß gegen Petraru und zwei Mitschuldige wegen der am 14. Dezbr. v. Jhs. versuchten Ermordung des Minister-Präsidenten Bratiano verhandelt. Petraru wurde zu 20-jähriger Zwangsarbeit, Patescu, Priester aus Carlowa, in Anbetracht mildernder Umstände zu 9 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Petersburg, 20. März. Am Samstag Mittag ist die Leiche des ermordeten Kaisers aus der Kirche im Winter-Palast nach der Peter-Pauls-Kathedrale in der Peter-Pauls-Festung, der Ruhestätte des Kaisers, übergeführt worden. Es waren außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen worden: einzelne Straßen waren ganz abgesperrt; überall standen Militär-Spaliere; den Hausherrn war verboten, die Fenster öffnen oder die Balkone betreten zu lassen und allen Wohnparteien wurde eingeschärft, gar keiner fremden Person, die nicht im Hause wohnt, Zutritt zu gestatten. Da keine Tribünen errichtet werden durften, wurden in den Straßen, in welchen Zuschauer sich überhaupt aufstellen durften, Sessel, Tische und Bänke in unendlicher Zahl herbeigeschleppt; auf der Newa machten die Leute Schneehaufen, um von denselben besser sehen zu können. Nächst den Brücken war das Stehen auf dem Flußeis auch verboten, selbst die Häuser wurden überwacht. Ein Korrespondent der „K. Z." entwirft von der Ceremonie folgende Schilderung:

Gestern um 11 Uhr Vormittags hatte sich vor dem Winterpalaste eine ungeheure Menschenmenge angesammelt: man erwartete die kaiserlichen Trauerherolde, die Alexanders II. Tod und die Ueberführung der Leiche nach der Peter-Pauls-Kathedrale ankündigen sollten. Vor der kolossalen Alexandersäule hielten zwei Züge Garde zu Pferde; das erste Glied mit fahnengeschmückten Lanzen, das zweite mit gezogenem Pallasch. Sie trugen die Parade-Uniform und Helme mit Goldadlern; die Rappen waren mit Trauerschabraken behängt. Vor der Front hielten vier Trompeter, die Offiziere standen auf dem rechten Flügel. Punkt 11 Uhr kamen vier Herolde, auf Rappen aus dem Winterpalaste herausgeritten; sie trugen das schwarzsammtne Kostüm mit silbergestickten Adlern auf Brust und Rücken. Auf dem Kopfe silberverbrämte Barrets mit schwarzen Straußenfedern. Zwei derselben trugen silberne Stäbe, die an der Spitze in einen goldenen Adler ausliefen, in der Hand, die beiden andern Papierrollen mit schwarzem Trauerrand. Die beiden ersten Herolde hoben ihre Stäbe in die Höhe; die Trompeter bliesen eine Fanfare, das Publikum entblößte das Haupt, ein Herold entfaltete die Rolle und las die Trauerbotschaft vor.

Darauf theilten sich die beiden Züge; die Kürassiere, je zwei Herolde und zwei Trompeter an der Spitze, ritten ab. Eine Hälfte ritt durch die Triumphbogen in die große Morskoi hinein, die andere längs der Newa nach Wassili Ostrow hinüber. An allen belebteren Punkten wurde

Halt gemacht; die Trompeter bliesen eine Fanfare, das Volk strömte von allen Seiten herbei und der Herold verkündigte die Botschaft. Ohne jede Störung erfolgte heute die Ueberführung der Leiche des Kaisers nach der Festung bei aufgeklärtem Himmel und starkem Winde. Kanonenschüsse, jede Minute abgefeuert, verkündeten den Abmarsch des Zuges. Das Militär bildete Spalier vom Palaste längs des Newa-Quais über die Nikolaibrücke nach der Festung. Kosaken hielten auf den Quais zu allen Brückenseiten rechts und links; ich hatte ein Fenster gegenüber dem Zoologischen Garten gemiethet nnd konnte den Zug, der sich ziemlich rasch bewegte, sehr gut sehen. Zehn Minuten nach halb eins erschien der Erste Ceremonienmeister, darauf der Convoi Sr. Majestät in prachtvoller phantastischer Kleidung. Der erste Zug trug Roth, der zweite Carmoisin, der dritte (Grusinter) Stahlschuppen-Ueberwurf über Helm und Schultern, die Muselmanen hatten gelbseidene Schlitzärmel. Die zweite Schwadron trug wieder Roth und hielt die Gewehre auf den Knieen. Dann folgte die Kaiser-Standarte, zwei Offiziere ritten rechts und links. Diesem Convoi folgte eine Schwadron Chevalier-Garde; die Musik an der Spitze blies einen Trauermarsch. Die Instrumente waren mit Flor umhüllt. Darauf kamen die Garde-Husaren auf Apfelschimmeln, in weisem Dolman und rothem Attila. Dann die Leibkompagnie des Pawlowschen Regiments mit rothen Grenadiermützen, dann das Leib-Grenadier-Regiment mit rothen Brustpatten und nun die schwarzen Gardeschützen, weiter zwölf Hofstakaien in schwarzen Pelerinemänteln mit weißem Schwanenpelz um den Hals und Dreimastern.

Nach kurzem Zwischenraume folgten Pagen in weißen Hosen, in Helm mit Haarbusch, Goldborten über die Brust; sodann eine große Zahl von Wappen- und Fahnenträgern, neben jedem Wappen eine Chevaliergarde zu Fuß. Es folgte ein Geharnischter in goldener prächtiger Rüstung zu Pferde mit goldenem Helm und großen, weißen wallenden Straußfedern. Zwei Garde-Offiziere führten dessen Pferd, einen Schimmel; hinter dem goldenen Ritter schritt zu Fuß ein schwarzer, schwer geharnischter Ritter mit umflortem, zur Erde gesenktem Schwert. Dann kam eine große, schwarze Trauerfahne, dann sämmtliche Reichswappen, je von einem General-Major getragen. Es folgten die Bauernstände, einfach in Pelz gekleidet, die Bürger, Kaufleute, Duma, Gymnasien, die Direktoren in reicher Uniform, die Zöglinge des Kriegsministeriums, frische Jünglinge von gutem Aussehen, alsdann ein riesiger Lorbeerkranz, von zwei höheren Offizieren getragen. Hiernach erschienen die Mitglieder des Reichsrathes in goldverbrämten Uniformen, Leibkuirassire mit weißem Koller und silbernem Helmadler, blau-weiß-gelbe Fähnchen auf den Lanzen. Auf goldbrokatenen Kissen wurden darauf sämmtliche Orden und die kaiserlichen und königlichen Kronen getragen. Die brillantene Reichskrone, die im Sonnenlicht tausendfältig glitzert, wurde von einem mit dem Bande des Andreas-Ordens geschmückten General getragen. Ferner erblickte man die Grusinische Krone aus vergoldetem Silber mit Brillanten besetzt (sie wurde für den letzten grusinischen Zaren Heraclins angefertigt), die taurische Krone, die „Mütze Monomachs" genannt, welche von Peter dem Großen stammt, die sibirische Krone vom Jahre 1684, ein Goldreif mit einer Goldbrokatmütze, mit Brillanten besetzt, die polnische, die astrachanische, die kasanische Krone, letztere ließ Johann IV. für den letzten Chan Ediger anfertigen. Auf gleichen Kissen wie die Orden wurden außerdem Szepter und Reichsapfel getragen. Nun folgten wohl 1000 Geistliche in reicher schwarzer, mit Silber verbrämter Kleidung und eine Menge von Chorsängern in tiefem Schwarz. Die Musik spielte den Grabgesang „Macht der Liebe". Nun folgte der Leichenwagen, von acht edeln Rappen gezogen und mit einem Trauerüberwurf verhüllt. Er war über und über mit Gold bedeckt, oben wehten zwölf Paar weiße Trauerfederbüsche. Vier Generäle ritten an der Seite des Sarges. Alexander III. folgte zu Fuß hinter des Vaters Leiche in fester Haltung; er trug große Uniform. Alles salutirte, es war ein ergreifender Anblick. Hinterher kamen, ebenfalls zu Fuß, sämmtliche Prinzen mit den Gästen in großer Uniform. Daran reihten sich die alten Palastgrenadiere; hinter diesen, von acht Trauerpferden gezogen, folgte die Kutsche der jetzigen Kaiserin und der anderen Fürstinnen, von sechs Pferden gezogen, hierauf das Preobraschenski-Regiment mit rothen Brustpatten und weißen Haarbüschen. Dann kamen die Garde-Schützen und die Garde-Artillerie in Halbzügen auf Füchsen, die Chevaliergarde mit silbernen Helmen rothen Streifen auf den Hosen, die Garde-Ulanen mit gelbrothen Fähnchen, die Garde-Kosaken mit rothen Lanzen, die Garde-Artillerie, die Kavallerie, die Junkerschuls in trefflicher Haltung. Der Vorbeimarsch dauerte anderthalb Stunden weniger zwei Minuten.

Zürcher Börse vom 23. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	—	535	—
Bank in Zofingen	—	470	—
Schweiz. Creditanstalt	765	770	767½—771¼
Bank in Winterthur	595	600	597½
Eidgenössische Bank	435	445	—
Basler Handelsbank	—	600	—
Basler Bankverein	905	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	730	727½—730
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	355	356¼	356¼—358¾
Nordost Prioritäten	540	555	—
Centralbahn	493¾	495	—
Union-Suisse Stamm	241¼	243¾	—
Union-Suisse Prioritäten	412½	417½	—
Gotthardbahn	362½	365	363¾—365
dto. volleinbez.	300	315	—
Westbahn Stamm	195	197½	197½—195
Uetlibergbahn	362½	385	370
Arth-Rigibahn	287½	295	—
Wädensweil-Einsiedeln	220	240	232½

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der Hamburger Postdampfer „Lessing", Capitän Voß, welcher am 9. März von Hamburg und am 12. März von Havre abgegangen, ist am 22. März wohlbehalten in New-York angekommen.

Der französische Postdampfer „France", Capitän Grudelle, ebenfalls am 12. März von Havre abgefahren, kam am 23. März Morgens 10 Uhr glücklich in New-York an.

„Labrador" und „Westphalia" fahren am 2. April, „Amerique" und „Herder" am 16. April von Havee nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 23. März 1881. Der Barometer steht hoch über Central- und Ostfrankreich und fällt im Westen. Starker Schneesturm über England. Wahrscheinlich tritt veränderlicher Wind ein bei bewölktem Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Das Neuste in Damenconfection

für Frühjahr und Sommer ist in schöner reichhaltiger Auswahl eingetroffen, die billig gestellten Preise und hübsche Genre lassen mich hoffen Jedermann befriedigen zu können.

Nebst den verschiedenen

Mantelets, Paletôts, Regenmäntel,

halte auch Tüll- & Cachemirfichus, Hausjacken,

Morgenkleider, Jupon wollene elegant garnirt, sowie einfache von Fr. 2.50 an.

Paletôts, Kleidchen & Schürzen für Kinder, **Schürzen** für Erwachsene in weiß, schwarz und farbig, **Corsets.**

Spitzenkragen, Tullcravatten, Rüschen, Noeuds, Ballayeuses, weisse Jupon.

Strohhüte in den neusten Formen

in großer Auswahl für **Damen und Kinder,** sowie das **Neuste in Hutgarnituren.** — Um gütigen Zuspruch bittet

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Aechte Marseillaner Seife, grün,

bei Abnahme von 5 Kilo à 90 Ct. per Kilo, empfiehlt in vorzüglichster Waare

Emil Maurer z. Kreuz.

Muster von 1 Kilo können als Probe bezogen werden.

Für Auswanderer.

Durch direkte Verbindung mit den größten Schiffsgesellschaften, bin ich im Falle ausnahmsweise billige Preise nach allen überseeischen Landungsplätzen zu stellen. Abfahrten jede Woche. Auskunft ertheilt und schließt Verträge ab

Wirth-Herzog in Aarau,

sowie dessen Agenten.

☛ Um für meinen neuerdings vermehrten Verlag von

Rohen & gebleichten Baumwoll-Tüchern,

— welchen ich zu geneigter Berücksichtigung bestens empfehle, — mehr Platz zu gewinnen, liquidire ich meinen Vorrath von

Indienne & Cotonne

zu Ankaufspreisen; es befinden sich darunter noch sehr hübsche Dessins für **Kinder-Kleidchen, Schürzen & Bett-Ueberzüge** und empfehle ich solche zu geneigter Abnahme bestens

Erny-Faßler.

Fabrik-Verkaufsantrag.

In **Aarau** in der besten Lage wird ein solid gebautes Fabrikgebäude mit einer noch fast neuen Scheune und 6000 □.M. zu Bauplätzen durchaus geeignetes Gartenareal zum Verkaufe unter ganz billigen Conditionen offerirt durch den

(M-38-A)

Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Gasthof-Verkaufsantrag.

Der **Gasthof zum Rößli in Aarau** wird wegen Hinscheids der Eigenthümerin zum Kaufe angeboten. Seine günstige Lage, seine guten Einrichtungen und seine bisherige Frequenz mit den vortheilhaften Kaufs- und Pachtbedingungen empfehlen die Acquisition und die Pacht.

Aarau, 18. März 1881.

(M-31-A)

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Gasthaus-Verkaufsantrag.

In einer freundlichen Gegend des Kantons Aargau wird ein **Gasthaus mit Oekonomiegebäuden** und ca. 4 Ha. Matt- und Ackerland, wegen veränderter Familienverhältnisse feilgeboten. Die Lage ist günstig und die Kaufsbedingungen erleichternd.

Aarau, 21. März 1881.

(M-32-A)

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Carl Seelig in Zürich & Unterstrass

empfiehlt seine

Schön- & Kleider-Färberei, Druckerei, Apretur und chemische Wasch-Anstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung.

Farbablage bei **J. A. Bell in Aarau.**

Wüthrich-Lüdi, im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Waschere & Färberei.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

Naturforschende & Offiziers-Gesellschaft.

Gemeinsame Sitzung

Donnerstag den 24. März 1881,
Abends 8 Uhr,
im Storchen.
Demonstration-Erklärung des Ibanez'schen Basis-Meßapparates
durch Herrn Kern-Rychner.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr
im „Wildenmann."

Wahl des Kampfgerichtes für das diesjährige Kantonalturnfest in Brugg.

Zu dieser sehr wichtigen Verhandlung erwarten wir sämmtliche Vereinsmitglieder, um unsere Interessen gehörig wahren zu können.

Der Vorstand.

Alte Section.

Ferienversorgung armer Kinder:

Vom Tit. dramatischen Verein „Thalia", Hälfte Ertrag der Vorstellungen Fr. 243.20
wofür bestens dankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Die Wahlfähigkeitsprüfung

am hiesigen Lehrerinnenseminar
findet am **4., 5. & 6. April** nächsthin statt.

Aarau, den 22. März 1881.

Die Erziehungsdirektion.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Montag den 28. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, wird auf der **Station Entfelden** ein Ballot

Hopfen

(63 Ko.) gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 23. März 1881.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Publikation.

Dem **Hans Jakob Glarner,** Dienstmann, von Adentsweil, bisher in Winterthur wohnhaft gewesen, wurde auf geleisteten Ausweis über Leumund und Rechtsfähigkeit die Bewilligung ertheilt, in hiesiger Gemeinde den Beruf eines **Dienstmannes** auszuüben und von dem Begehren einer Caution übrigens Umgang genommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 18. März 1881.

Der Gemeinderath.

Anmeldung

für die Holznutzung im Sinne des § 6 des Nutzungsreglementes, bis 1. April nächsthin, auf dem Bureau der

Forstverwaltung.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter dankt hiemit seinen werthen Gönnern für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst und macht zugleich bei diesem Anlasse bekannt, daß bei ihm nebst den bekannten Artikeln stetsfort gute **Eiernudeln, Maccaroni,** verschiedene Sorten **Zürcherwürste,** guter gedörrter **Bernerspeck, Rippli, Schüfeli und Schinken,** sowie Anderes mehr zu haben ist. Gute und möglichst billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

G. Rüetschi,
Milch-, Butter- und Käsehandlung,
Adelbändli Nr. 81.

Am gleichen Orte würden zwei bis drei solide, reinliche **Kostgänger** angenommen.

Zündholzsteine à Fr. 1. 60 & Zündholzbüchsen - 1. 30

für phosphorfreie Zündhölzer mit solider waschbarer Reibfläche, bequemes und dauerhaftes Feuerzeug, empfiehlt

Joh. Schmidt, z. Bären.

Binsenhüte

für Knaben & Mädchen
empfiehlt zu billigen Preisen

Emma Haßler-Stampfli.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof

bei Solothurn.

Die Herren Actionäre werden anmit zu der diesjährigen ordentlichen

Generalversammlung,

welche **Samstag den 9. April, Vormittags 10 Uhr,**
im Gasthof „zur Krone" in Solothurn
stattfinden wird, höflichst eingeladen.

Traktanden:

1) Rechnungsablage pro 1880 und Bericht des Geranten.
2) Bericht des Verwaltungsrathes.
3) Bericht der Censoren.
4) Prüfung der Jahresrechnung und Beschlußfassung darüber.
5) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath.

Die Legitimation über Stimmberechtigung geschieht in bekannter bisheriger Weise unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

Emmenhof bei Solothurn, den 21. März 1881.

[H-1064-Z] **Der Verwaltungsrath.**

Der Unterzeichnete hat mit heutigem Tage das

Hôtel Wyss

in Olten

übernommen. Das Etablissement ist ganz comfortabel eingerichtet; großer Saal für Gesellschaften, Vereine, Hochzeiten 2c. 2c.

Zuvorkommende freundliche Bedienung, gute **Küche** und **Weine** zugesichert. Vorzügliches **Bier.** Billige Preise.

Besonders empfehle mich den Herren Geschäftsreisenden. — Portier bei jedem Zug am Bahnhof. Achtungsvollst

Peter Kaiser.

Mein Lager in

Filz- und Seidenhüten und Kappen

ist auf die **Frühlings-Saison** auf's Beste assortirt.

Solid & billig.

Weiche Hüte von 3 Fr. bis 10 Fr.,
Gesteifte Hüte von 4 Fr. 50 bis 12 Fr.,
Seidenhüte von 7 Fr. bis 16 Fr.,
Kappen von 70 Ct. bis 3 Fr. 50,
Pariser Knabenschützen-Hüte in blau, grau, grün, braun von 3 Fr. bis 5 Fr.

Solid & billig.

empfiehlt

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau

empfiehlt: **Stuhlflechtrohr** in 4 Qualitäten:

Ia. blau Bund, fein per	**Pfd.**	**4. 50**
Ia. weiss Bund, gröber	**-**	**4. 30**
IIa. Nr. 2	**-**	**4. 10**
IIa. Nr. 3	**-**	**3. 90**

bei Abnahme von 5 Pfd. billiger. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

London-Union, Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Garantie- und Prämienkapital über 22 Millionen Franken.

200 Aktionäre, den reichen Klassen Englands angehörend, haften mit ihrem ganzen Privatvermögen. Anerkennung des schweizerischen Gerichtsstandes. Alle 5 Jahre Berechnung und Ausscheidung des Gewinnes, wovon 4/5 den Versicherten zufallen. Nächste Ausscheidung im Januar 1883.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst und zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich bestens

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:
J. Dolder, am Graben Nr. 219.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu pachten gesucht:

Auf Mai oder Juni eine **kleinere,** gangbare

Wirthschaft

in Aarau. Pachtzins sicher. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen,
Gilets, Baltons,
Weiße & farbige Hemden,
Leinene und baumwollene **Blousen,**
Tuch- & Seiden-Kappen,
Schuhwaaren aller Art
empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied** des Hauses Nr. 230 an der Golattenmattgasse, als Werkstatt oder Wohnung; nach Wunsch dazu ein Zimmer im 2. Stock, nebst Antheil Keller und Estrich. Nähere Auskunft bei **Wehrli** zur Badstube.

Steckzwiebeln

kleine schöne Qualität, sind angekommen und billigst zu haben in der Samenhandlung von **Frau Brunner,** Nr. 634, Igelweid, Aarau.

Zu vermiethen:

In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Zu verkaufen:

Ein Canapée, billig; Milchgasse 73.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Bétonarbeiten** in der Badanstalt, behufs Ergänzung der Spuntwände, werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Pläne und bezügliche Bauvorschrift können im Bureau der Bauverwaltung eingesehen werden, woselbst die Angebote bis zum **24. März** entgegen genommen werden.

Aarau, den 21. März 1881.

Die Bauverwaltung.

Bezirksgericht Aarau.

Muster, Heinrich, von Hasle, Kts. Bern, in Asp, Gemeinde Densbüren angesessen, ist seit mehr als 30 Jahren im Besitze eines im Gemeindebann Küttigen gelegenen Grundstückes, nämlich ungefähr 9 a. Matt- und Holzland (früher Gypsgrube) auf Staffelegg, grenzt östlich an Johannes Windisch, Altliheinrichs an der Staffelegg, westlich an Abraham Windisch, Isaaks, Altihansen von Densbüren, nördlich an den Gleichen und südlich an Rudolf Bircher, Gemeindförster, von Küttigen, kann sich aber weder durch eine schriftliche Urkunde, noch durch das Fertigungsprotokoll über dessen Erwerb ausweisen.

Da der Gesuchsteller unlängst sein Vermögen seinen Kindern abgetreten und auch obgenanntes Grundstück dem Sohne Joh. Muster verkauft hat und dieser Vertrag der Fertigung unterstellt werden sollte, so ergeht nunmehr an alle diejenigen, welche dingliche Ansprüche auf fragliches Grundstück, sei es in Beziehung auf Eigenthum, auf Servituten oder Pfandforderungen, zu besitzen glauben, die Aufforderung, ihre daherigen Ansprüche bis 23. April nächsthin dem Bezirksgericht Aarau einzureichen, widrigenfalls das genannte Grundstück als pfand- und servitutfreies Eigenthum des Petenten vermuthet und als solches behandelt würde, immerhin jedoch in dem Sinne, daß nachgewiesbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt sein soll.

Aarau, den 12. März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

In einem am 1. Juni 1873 errichteten und am 21. September 1878 homologirten Testamente hat Frau Stirnemann, Maria geb. Häggi, Wittwe des Rud. Stirnemann, Kitzen, von Gränichen, u. A. folgendes Legat ausgesetzt: „Jedem meiner Pathenkinder mit Ausnahme 2c. Fr. 50."

Da nun die als Vermächtnißnehmer testamentarisch berufenen Pathenkinder nicht mit Zuverläßigkeit ermittelt werden konnten, und die Erbtheilung vorher nicht zum Abschluß gebracht werden kann, so werden diejenigen, welche auf obiges Pathengeschenk Anspruch erheben und durch den von der Testatorin bestellten Testaments-Executor, Gemeindeammann Widmer in Gränichen, noch nicht ausbezahlt worden sind, gerichtlich aufgefordert, bis zum 26 März nächsthin ihre Forderungen anzumelden und darüber Ausweise beizufügen, ansonst ihre Ansprüche als erloschen betrachtet würden.

Aarau, den 5. Februar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Musikalien-Antiquariat

Predigerplatz 10, Zürich.
Cataloge gratis und franko.
(H-1062-Z)

Auf Verlangen Abschnitte dazu.

Anzüge,

Frühjahrsüberzieher,

für **Herren & Knaben** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni das **Logis** Nr. 82 ersten Stock mit Vorder- und Hinterzimmer und Laube, sammt Zubehör.

Das Neueste in Filzhüten

für **Herren & Knaben** von 2½—12 Fr. empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 71.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 25. März 1881.

Der Panama-Canal.

Für dieses riesige Unternehmen, das lange als für unsere Zeit unausführbar schien, waren Mitte Dez. v. J. in Paris auf 590,000 auszugebende Aktien 1,220,000 Zeichnungen eingegangen und zwar aus Deutschland incl. Elsaß-Lothringen 30,000, aus New-York 63,000 Aktien. Besitzer von Suez-Papieren sollen 260,000 und Besitzer der vorjährigen Panama-Aktien 40,000 gezeichnet haben, so daß demnach 300,000 Aktien nicht reduzirbar wären und 390,000 zur Vertheilung auf die übrigen Zeichner kämen. Um 300 Millionen Fr. aufzubringen, muß man nicht blos ein großer Unternehmer, sondern noch etwas Anderes sein, und Herr von Lesseps hat dieses Andere mit einer Virtuosität besorgt, als ob er Jahre lang eine Hauptrolle in der Pariser Coulisse gespielt hätte. Allerdings scheinen ihm sehr geriebene Macher zur Seite gestanden zu haben. Vertrauenerweckend war die Nachricht, daß der Marineminister der Vereinigten Staaten das Präsidium der Gesellschaft übernommen.

Am Panama-Unternehmen vollzieht sich vor den Augen der Welt eine lehrreiche Thatsache. Ein einzelner Mann, der bereits hinlängliche Proben seiner genialen Thatkraft abgelegt hat, steht im Begriffe, ein Werk zur praktischen Ausführung zu bringen, im Vergleich zu dessen Größe und weltgeschichtlicher Bedeutung die Schöpfungen sämmtlicher europäischer Staatsmänner in den letzten fünfzig Jahren im günstigsten Falle Kärrnerarbeit im Dienste der Menschheit waren, während der weitaus größte Theil derselben — aus zerstörenden und blutigen Kriegen hervorgegangen — dem Fortschritt der Zivilisation nicht genützt, sondern im höchsten Grade geschadet hat.

Ferdinand v. Lesseps, der Schöpfer des Suez-Canals, wird jetzt den Panama-Canal schaffen, der den Atlantischen mit dem Stillen Ocean verbindet, Australien Europa um 2000 Seemeilen näher bringt und den ungeheuren Continent von Südamerika, der für sich allein eine unermeßliche Quelle des Wohlstandes für ungezählte Millionen Menschen werden kann, dem Welthandel erst eigentlich eröffnen wird. Eine vollständige geographische Revolution steht durch den Panama-Canal bevor.

„Gelingt den kommenden Jahrhunderten", so sagt der bekannte deutsche Forschungsreisende Franz Engel in einer seiner Reisebeschreibungen über Venezuela, Neu-Granada und Columbien, „die Vermehrung der Bevölkerung in diesen menschenarmen Gebieten und die Schöpfung eines thatkräftigen, betriebsamen Volkes, sei es durch Erziehung desselben zu politischer Reife und sittlicher Gesundheit und als Folge dessen durch den Aufschwung der allgemeinen Culturzustände, durch Einwanderung, durch Hebung und Durchsetzung der unfruchtbaren Volkskraft mit einem starken und kolonisationsfähigen, namentlich germanischen Volksbestandtheile, so wird dieses von der Natur prädestinirte Land seiner Größe und Weltbedeutung sicher entgegenwachsen. Die 200 geographische Meilen lange Küste ist dem Weltmeere nach drei Seiten — nach Osten, Norden und Westen — geöffnet und zugleich durch vorzüglichen Ackergrund und Ackerboden ausgezeichnet; das Binnenland ist durchzogen von einem natürlichen dichten Netze von Wasserstraßen, die leicht schiffbar gemacht und verbunden werden können. Zwischen den Niederungen und höchsten Erhebungsspitzen dieses Ländergebietes finden sich alle Oberflächenformen, alle Klimate, alle Bodenerzeugnisse, Leben, Gestalt und Charakter der organischen Welt in der größten Mannigfaltigkeit.

So stehen dem Eingeborenen und dem Eingewanderten alle Klimate, alle Bodenerzeugnisse, jeder Aufenthalt und jede Lebenslust, jede Nahrungs-, jede Cultur- und Lebensweise zur Wahl, die ihm am meisten zusagend oder eigenthümlich oder geboten sind; auf allen Höhen finden die Culturpflanzen aller Zonen, wie auch der wilde Pflanzenwuchs das beste Gedeihen, besonders in den Urwaldgebieten, welche reich an Bau- und Nutzhölzern und den für die Industrie und Medicin wichtigen Gewächsen sind. Viele Gegenden eignen sich vorzüglich und ausschließlich, wie die Grassteppen Venezuelas, die Llanos, zur Viehzucht. Unter der Oberfläche der Erde aber durchbrechen, geringer in Venezuela, mächtiger in Neu-Granada, reiche Adern von Edelmetallen — Gold, Silber, Platina, Kupfer und Eisenerze, Quecksilber und Blei, — das Massengestein und finden sich große Lager von Steinkohlen, mächtige Vorräthe von Asphalt und Erdöl, Sool- und Schwefelquellen, unerschöpfliche Salzsteinlager u. s. w.

Alle diese reichen Gebiete, die an die biblische Sage vom Paradies der Menschheit erinnern, waren dem europäischen Handel bisher nur von der Seite Venezuela's aus direkt zugänglich, während die westlichen Küstengebiete von Neu-Granada und Columbien durch Umschiffung des ganzen südamerikanischen Continents erreicht werden mußten. Dasselbe gilt von den Küsten Ecuadors, Peru's und Chile's, von Japan, Nord-China, den Sandwich-Inseln und, wie oben erwähnt, von Australien. Der Panama-Canal wird diese Umschiffung Südamerikas's unnöthig machen und damit nicht nur eine riesige Zeit- und Kosten-Ersparniß, sondern auch eine erhebliche Verminderung der Gefahren der Seefahrt nach jenen Gegenden schaffen. Die geographische Revolution wird auch eine commercielle und zwar segensreiche Revolution im Gefolge haben.

Die Durchführung dieses Riesenwerkes, das nach den neuesten Berichten gesichert ist, werden wir der unabläßigen Thätigkeit des genialen Lesseps zu verdanken haben. Ist es unter solchen Umständen zu viel gesagt, wenn wir behaupten, daß die Verdienste dieses einen Mannes, der nur durch die Klarheit seiner Gedanken und durch die Kraft seiner Ueberredungsgabe zu wirken vermochte, noch in fernen Jahrhunderten dankbare Anerkennung finden werden, wenn die Geschichte längst über manchen glänzenden Namen der Gegenwart und der jüngsten Vergangenheit den Stab gebrochen haben wird?

„Wenn man", sagt Emile de Girardin in seinem Blatte France, „eine Million Menschen auf's Geradewohl nimmt, wie viel davon werden den Namen der katholischen Isabella, Königin von Castilien, kennen, die doch dreißig Jahre lang, von 1474 bis 1504, über Spanien herrschte? Aber wie wenige werden unter dieser Million sein, welche den Namen Christoph Columbus nicht kennen! Wenn der hundertjährige Gedenktag von 1798 herbeikommt, wie werden dann die Minister und „großen Staatsmänner" heißen, von deren Wirken das augenblickliche Schicksal der Völker abhängt? Wir wissen es nicht, aber Ferdinand v. Lesseps, dessen zweites großes Werk dann vollendet ist, wird eine riesige Popularität über den Erdball haben. Die wahren großen Männer, die wahren Eroberer, nicht eines kleinen Stückes Landes, das Anderen entrissen wird, sind Leute vom Schlage eines Christoph Columbus und Ferdinand v. Lesseps.

Ihr Vaterland ist nicht Spanien, nicht Frankreich, sondern die Welt. Von ihren Eroberungen wird einst der Geschichtsschreiber ohne Bedenken und ohne Gewissensscrupel sagen, daß sie ruhmvoll sind, da keine Länder und Königreiche um ihretwillen verwüstet zu werden brauchten. Würde nicht Jeder, zwischen die Wahl gestellt, den Ruhm eines Lesseps demjenigen der sogenannten Eroberer unseres Jahrhunderts vorziehen? Was Christoph Colombus begonnen, das wird Ferdinand v. Lesseps vollenden, und Dies nenne ich die große Friedenspolitik, einen der großen friedlichen Siege, welchen der Menschengeist über die gewaltigen Hindernisse der Natur erringt — Hindernisse, welche die früheren Jahrhunderte nicht anzugreifen wagten. Es ist der Protest gegen die alte Politik der verwüstenden Eroberungen, die hoffentlich ihre letzten Beispiele in unserem Jahrhundert gefunden hat. Welche unermeßliche Summe von Geld und Blut wurde durch den unersättlichen Ehrgeiz jenes Menschen verschlungen, dessen Gefangenschaft und Tod auf St. Helena eine Wohlthat für die Menschheit gewesen wären, wenn sie nur eine Lehre für die Regierungen unserer Zeit hätte sein können, die eine andere Aufgabe zu erfüllen haben, als die Geschicke der Völker dem schrecklichen Hazardspiel der Kriege preiszugeben und die Letzteren sich gegenseitig abschlachten zu lassen, wenn Alle nur daran denken, sich die Hände zu reichen und friedlich die Erzeugnisse ihres Fleißes auszutauschen.

Diese Regierungen unserer Zeit, welche die Dampfschifffahrt, die Eisenbahnen und den elektrischen Telegraphen entstehen sah, müssen sie nicht etwas beschämt sich fühlen, wenn sie einen einzigen Mann, welcher keine andere Gewalt hat, als seine Privat-Initiative und das Vertrauen, das er einflößt, zwei ewig denkwürdige Werke unternehmen und ausführen sehen, durch welche sie selbst die Spur ihrer Erdentage hätten bezeichnen können? Jedes Jahr opfern sie — in ganz Europa zusammengenommen — zehn Milliarden dem kommenden Kriege, der doch keine Nothwendigkeit ist, und es kommt ihnen gar nicht in den Sinn, den fünften, ja nur den zehnten Theil dieser Summe für die segenbringende Vereinigung von vier Meeren zu verwenden. Die Privat-Ersparnisse des kleinen Kapitals müssen für den Fortschritt der Menschheit sorgen, welchen die ungeheuren Kriegsrüstungen der Staaten ohne diese Ausgleichung vernichten würden!" (Basl. Hdls.-Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Vor einigen Tagen enthielt das „Frankf.-Jour." eine Berliner Korrespondenz folgenden Inhalts: In der hiesigen schweizerischen Kolonie ist man einigermaßen unruhig wegen der möglichen Folgen, welche das neueste Bomben-Attentat für das eidg. Asylrecht zeitigen könnte. Die Art und Weise, in welcher in Genf wohnende russische Flüchtlinge durch das Sprachrohr des Rochefort'schen „Intransigeant" sich beeilen, ihre Mitwissenschaft an der schreckensvollen Petersburger Mordthat urbi et orbi zu verkünden, wird natürlich in schweizerischen Kreisen zunächst peinlich empfunden. Natürlich ist bis jetzt in Bern noch von keiner Seite ein Schritt erfolgt, welcher diese Verwegenheit der Genfer Nihilisten im Sinne der internationalen Beschränkung des schweizerischen Asylrechtes auszunutzen getrachtet hätte. Aber man kann sicher sein, daß derartige Schritte erfolgen werden, und es ist sehr wahrscheinlich, daß sie diesmal nicht auf ein isolirtes russisches Vorgehen beschränkt bleiben werden. Man kennt die Gesinnungen des deutschen Reichskanzlers über diese Materie. Schon nach dem vorjährigen Attentat im Winterpalais

regte er wiederholt eine Verständigung über diesen Gegenstand bei den Kabineten an, ohne auf sonderliche Gegenliebe zu treffen. Das dürfte sich jetzt nach dem grauenvollen Ende Alexanders II. wohl anders gestalten und im schweizer. Bundesrath dürfte man alle Ursache haben, sich auf eine ernste Kampagne gefaßt zu machen.

In Belfort hat sich ein Schweizerverein gegründet. Derselbe enthält manche sangeslustigen Mitglieder und bittet, da sich der Verein aus den arbeitenden Klassen rekrutirt, welche hiefür größere Auslagen nicht zu machen im Stande sind, ihm durch Zuwendung von Gesangbüchern gefällig zu sein.

Aargau. (Nachtrag zu den Großraths-Verhandlungen vom 23. März.)

Hr. Notar Hauser referirte über die Staatsrechnung und den Rechenschaftsbericht und wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Der Reg.-Rath sei eingeladen, Staatsrechnung und Rechenschaftsbericht früher vorzulegen als bisher, damit der Große Rath dieselben jeweilen noch im folgenden Jahr passiren und der Reg.-Rath allfällige Bemerkungen berücksichtigen könnte. 2) Der Reg.-Rath wolle dafür sorgen, daß die Kreisforstrechnungen inskünftig nach einheitlichem Formular ausgefertigt werden. 3) Der Reg.-Rath werde beauftragt: a) dafür zu sorgen, daß die Militärsteuern im 5. und 8. Militärkreis fleißiger eingezogen werden; b) Anordnung zu treffen, daß künftig in den Rechnungen die Rückstände der im Kanton wohnhaften Ersatzpflichtigen getrennt von den übrigen aufgeführt werden; c) die Frage zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht die Vorschriften des Bundesgesetzes über Verjährung von Militärsteuer-Rückständen auch auf solche Steuerrückstände angewendet werden könnten und sollten, welche aus der Zeit des alten aarg. Gesetzes herrühren. 4) Der Reg.-Rath wird beauftragt, dem Gr. Rath einen Gesetzesvorschlag betr. das Armenwesen vorzulegen. 5) Wird derselbe beauftragt, ernsthafte Maßregeln zu ergreifen, damit die Rechnungsrückstände im Vormundschafts-Wesen ohne Verzug erledigt werden. 6) Der Reg.-Rath wird beauftragt, die Bezirkshauptorte Kulm, Lenzburg, Rheinfelden und Zurzach zu verhalten, daß sie die nöthigen Gefängnißlokale erstellen. 7) Wird derselbe beauftragt, über die Frage der Aufhebung der Stellen der kant. Waffenchefs eine Spezialvorlage einzubringen. 8) Der Reg.-Rath wird beauftragt, dem Großen Rath einen Gesetzesvorschlag für eine neue Feuerordnung einzubringen.

Im Uebrigen wird die Staatsrechnung pro 1879 genehmigt.

Namens der Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte pro 1879 referirte Hr. Fürsprech Issler. Bei Erledigung derselben werden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Das Obergericht werde eingeladen, die Bezirksgerichte und ihre Kanzleien an die Befolgung des § 279 der P.-O. zu mahnen.

2) Das Obergericht sei eingeladen, a) dafür zu sorgen, daß der Post die Aktenstücke von allen Gerichtsstellen verschlossen zur Zustellung übergeben werden. Ueberhaupt wolle das Obergericht auf baldmöglichen Erlaß einer für alle Gerichte obligatorischen Verordnung über die Zustellungen bedacht sein.

b) der Reg.-Rath werde eingeladen, bei der Postdirektion auszuwirken, daß bis zum Erlaß der vorgesehenen Verordnung bei der Zustellung von Gerichtsakten das Aktencouvert jeweilen vom Postamt des Bestimmungsortes mit dem Stempel des Tages der Abgabe an den Insinuaten versehen werde.

3) Der Reg.-Rath wird eingeladen bei denjenigen der von ihm concedirten Mobiliarversicherungs-Gesellschaften, welche in ihren Statuten bei der Anzeige von der Vergeldstagung eines Versicherungsnehmers zu kurze Fristen aufstellen und daran die Androhung des Rechtsverlusts knüpfen, auf eine Verlängerung der Fristen zu dringen.

4) Der Reg.-Rath wird eingeladen: a. dafür besorgt zu sein, daß die Heizeinrichtungen im Bezirksgefängniß von Zofingen endlich erstellt und das Untersuchungsgefängniß in Laufenburg vollständig ausgebaut werde; b. den Gemeinderath von Bremgarten aufzufordern, daß er die Wände zwischen den Zellen des dortigen Gefängnisses verstärken lasse.

5) Reg.-Rath und Obergericht werden eingeladen, bei den Bezirksämtern und Untersuchungsrichtern darauf zu dringen, daß sie ihre Verhöre durchweg in deutlicher Schrift protokolliren lassen.

Eine Anzahl weniger erhebliche Punkte wurden auf die vom Reg.-Rath ertheilten Aufschlüsse hin als erledigt betrachtet.

— Aarau. Das vom Vorstand der aarg. Kantonal-Schützengesellschaft zum Sektions-Wettschießen pro 1881 erlassene Reglement lautet:

1. Jeder der Kantonalschützengesellschaft angehörende Verein ist berechtigt als Sektion am Wettschießen theilzunehmen. Jede Sektion muß wenigstens 60 % der Activ-Mitglieder stellen und sind unter Activmitglieder diejenigen zu verstehen, welche 1880 in der betreffenden Sektion 20 Schüsse geschossen haben. Der Vorstand kann in dringenden Fällen auf gestelltes Gesuch Ausnahmen gestatten.

2. Die Anmeldung für Betheiligung am Wettschießen hat bis zum 15. Mai an das Präsidium, Herrn J. Stigeler in Aarau, zu erfolgen unter Angabe a. des zum Besuch bestimmten Festortes; b. der Zahl der wettschießenden Theilnehmer; c. drei mit dem Notiren der Schüsse vertraute Mitglieder, die zu diesem Zwecke namentlich aufzuführen sind.

3. Die festgebenden Sektionen sind verpflichtet, das erforderliche Scheiben-Material unentgeldlich zur Verfügung zu stellen. Der Vorstand wird denselben die Zahl der Scheiben rechtzeitig zur Kenntniß bringen.

4. Nur eidg. Ordonnanz-Munition ist zulässig; die festgebende Sektion, welche auch die leeren Hülsen behändigt, verkauft dieselbe zum Kostenpreis auf dem Schießplatz.

5. Die wettschießenden Sektionen stellen je zwei zuverlässige Zeiger, womöglich mit rother Blouse bekleidet, mit rother Fahne, Kelle, Kleister und Schußblättchen ausgerüstet. Sämmtliche Zeiger eines Platzes sind unter die Aufsicht eines Oberzeigers zu stellen, der für strikte Ordnung und Genauigkeit im Zeigen verantwortlich gemacht werden soll.

6. Es werden 20 Schüsse per Mann auf die Distanz von 300 mètres, schweiz. Ordonnanz-Scheibe Nr. 1 abgegeben.

7. Der Doppel ist auf Fr. 1. 50 per Theilnehmer festgesetzt und ein Beitrag aus der Kantonalkasse von Fr. 800. — durch die letzte Generalversammlung bestimmt worden.

8. Die Rangordnung wird vereinsweise festgestellt in der Weise daß: die geschossenen Punkte dividirt durch die Anzahl der wettschießenden Theilnehmer den Quotienten ergeben.

9. Die Bestimmung der Prämien für die besten Vereins- und Einzelleistungen ist dem Vorstand überlassen und es gelangen an jedem Festorte eine entsprechende Anzahl Lorbeerkränze und Diplome, worin Rang und Leistung enthalten sein sollen, zur Vertheilung an Sektionen sowie einzelne Schützen. Sämmtliche theilnehmende Sektionen erhalten die Punktvergütung.

10. Bei allfälligen Unregelmäßigkeiten, wie unrichtige Angabe der Mitgliederzahl, Beiziehen fremder Hülfe u. s. w. behält sich der Vorstand vor, die geeigneten Maßnahmen zu treffen.

11. Die Verpflegung bleibt Sache der Vereine und dürfte es zweckmäßig sein, sich bei Zeiten mit Wirthen zu verständigen.

12. Allfällige Correspondenzen der wettschießenden Vereine sind direkt an den Chef zu richten, der an dem betreffenden festgebenden Orte mit der Leitung betraut ist und der auch s. Z. die nöthigen weiteren Anordnungen zu treffen hat.

— Aarau. (Korr.) An demselben Tage, wo in der Großrathssitzung zu Aarau über Vereinfachung des Lehrplanes in der Volksschule debattirt und bei großer Heiterkeit des Hauses an der Hand von Beispielen konstatirt wurde, zu welchen Absurditäten zu hohe Anforderungen den Elementarlehrer und seine Schüler führen können, wird aus einer Nachbarsgemeinde ein seltenes Beispiel von der Ausdauer eines Schulinspektors gemeldet, das unter andern Umständen zur Bewunderung hinreißen müßte. Die Inspizirung der Oberklasse dauerte den ganzen Nachmittag und als die Nacht hereinbrach, so war das saure Tagwerk noch lange nicht vollbracht. Beim Licht einiger Petroleum-Lampen, die von der Abendschule her noch gerade vorhanden waren, wurde das Examen fortgesetzt und Abends 8 Uhr geschlossen. Wir zweifeln daran, ob die neuere Pädagogik einen solchen letzten Schultag befürwortet. Wir halten das Experiment eher dazu geeignet, die schon vielfach gerügte Unlust zur geistigen Arbeit nach dem Schulaustritt zu vermehren und sind ganz der Ansicht des Herrn Erziehungsdirektors Karrer, daß nicht sowohl Schulgesetz und Lehrplan als vielmehr die Interpretationen der Ausführungsorgane zu tadeln sind.

— Aarau. Die Aktionärversammlung der aarg. Bank hat neuerdings 4000 Fr. für den Gründungsfond an ein aargauisches Museum beschlossen und 9000 Fr. dem Tantieme-Reservefond zugewendet.

Bern. Wie der „Bund" vernimmt, hat die Direktion der Berner Kunstschule im Interesse der Nutzbarmachung dieser Anstalt auch für weitere Kreise einstimmig den lobenswerthen Beschluß gefaßt, das gesammte Lehrerpersonal an den öffentlichen Schulen des Kantons unentgeltlich zum Besuche der Vorlesungen, welche in der Kunstschule stattfinden, zuzulassen.

Zürich. Der Kantonsrath hat ein neues Prämiengesetz zur Förderung der Landwirthschaft angenommen, in welchem für Viehprämien und vorzügliche landwirthschaftliche Leistungen ein Budgetposten von 30,000 Fr. festgesetzt wird.

Nordostbahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat Februar 1881.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 292,000 (1880: Fr. 319,237), vom Gütertransport Fr. 521,000 (Fr. 527,595), zusammen Fr. 813,000 (Fr. 846,832) oder per Kilometer Fr. 1511 (Fr. 1529).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Fr. 36,900 (Fr. 37,686), vom Gütertransport Fr. 42,500 (Fr. 39,607), zusammen Fr. 79,400 (Fr. 77,293) oder per Kilometer Fr. 1185 (Fr. 1154).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 26,800 (Fr. 31,909), vom Gütertransport Fr. 100,000 (Fr. 108,909), zusammen Fr. 126,000 (Fr. 140,816) oder per Kilometer Fr. 2186 (Fr. 2428).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport Fr. 5400 (Fr. 5231), vom Gütertransport Fr. 6000 (Fr. 6510), zusammen Fr. 11,400 (Fr. 11,741) oder per Kilometer Fr. 496 (Fr. 510).

5. Zofingen-Suhr. Einnahmen vom Personentransport Fr. 2600 (Fr. 2700), vom Gütertransport Fr. 2200 (Fr. 2800), zusammen Fr. 4800 (Fr. 5500) oder per Kilometer Fr. 228 (Fr. 262).

— Das Eisenbahnkomité des rechten Zürichseeufers hat beschlossen, gegen jede Dividendenzahlung für Nordostbahnaktien bis nach Erfüllung der schwebenden Bauverpflichtungen entschieden Protest zu erheben, unter Mittheilung an den Bundesrath, an die zürcherische Regierung und an die Nordostbahn.

— Damit am nächsten Sechseläuten das Publikum nicht ganz leer ausgehe, werden am Nachmittag mehrere Zünfte in moderner Handwerkstracht in den Straßen umherziehen, nach Einbruch der Nacht wird auf der Limmat ein brillantes Feuerwerk abgebrannt werden, — insofern nicht das Wetter einen Strich durch die Rechnung macht.

Luzern. Das Kantonalschützenfest in Luzern beginnt Sonntag den 3. und endet Sonntag den 10. Juli. — An das eidgen. Schützenfest in Freiburg gibt die Schützengesellschaft Luzern eine Ehrengabe von 500 Fr.

Glarus. Der Landrath hat die Abhaltung der Landesgemeinde auf den 8. Mai angesetzt.

Freiburg. Sonntags den 20. ds. machten 13 junge Leute von Freiburg aus per Schiff auf der Saane und Aare eine Fahrt nach Solothurn. Die Abreise fand Morgens 7 Uhr, die Ankunft Abends 7 Uhr statt. Die Fahrt dauerte somit einen vollen Tag.

Solothurn. In Wangen vermißt man den durch die unglückliche Revolvergeschichte bekannt gewordenen und infolge derselben seines Amtes enthobenen Lehrer Wiser. Vor etwa drei Wochen ging derselbe, wie man sagt, zu seinem „Bruder", scheint ihn aber nicht getroffen und daher sich entschlossen zu haben, denselben „über dem Bache" zu

suchen. Nebst der Spar- und Leihkasse, deren Verwalter Wiser war und in deren Büchern nicht alles ganz in Ordnung sein soll, bedauert seine vermuthete Abreise insbesondere auch sein Schicksalsgenosse in oben genannter Affaire, schreibt „Olt. Tagbl."

Tessin. Vela von Ligornetto, der berühmte Bildhauer, wurde zum Kommendatoren der italienischen Krone ernannt.

Genf, 23. d. Die russischen Flüchtlinge beharren darauf, daß Rochefort von ihnen weder Briefe noch Telegramme erhalten habe. Felix Pyat sagte, Rochefort fingire in seinem Blatte Briefe mit Initialen russischer Notabilitäten mit Genf als Ausgangspunkt, und protestirte gegen Journalisten, die jeder Lüge fähig seien aus Eitelkeit.

Paris, 23. März. Ferry gab heute dem Kammerausschuß die Erklärung ab, daß die Regierung im Interesse der Einigkeit der republikanischen Partei, welche über die Frage des Listenskrutiniums getheilter Meinung sei, sich nicht in die Diskussion dieser Frage einmischen werde. Nachdem diese Erklärung abgegeben war, beschloß die Kommission auf Beibehaltung der Arrondissementswahl anzutragen, und ernannte Baysset zum Berichterstatter.

Zu Clinchants Nachfolger als Gouverneur von Paris ist Lecointe, bisher Gouverneur von Lyon, wo er Farre nach dessen Eintritt ins Cabinet ersetzte, ernannt. Lecointe gehörte zu den näheren Anhängern Gambettas.

Nizza, 23. März. Beim Beginn der Oper Lucia brach im hiesigen italienischen Theater Feuer aus; das Theater brannte nieder, 18 Todte sind gefunden, man fürchtet, die Zahl der Opfer sei noch größer.

☛ Der Theaterbrand entstand durch eine Gasexplosion. Man glaubt, daß im Innern des Theaters noch eine große Zahl von Todten liege. Gegen 3 Uhr wurden 59 Leichen herausgezogen und nach der Schloßkapelle gebracht. Gleich nach der Gasexplosion trat im Theater vollständige Finsterniß ein; die Wirkung auf das Publikum war eine erschreckliche und das Gedränge allgemein. Ein Detachement Matrosen und die Schiffsfeuerspritzen des Geschwaders von Villefranche eilten zu Hülfe, bewiesen bei der Rettung große Hingebung und wurden des Feuers gegen 10 Uhr Herr. Eine aus fünf Personen und eine andere aus drei Personen bestehende Familie kamen vollständig um. Der Baßist Cotoin ist todt, der Impresario Strakosch leicht verletzt. Die Sängerin Bianka Donadio, die sich für ihre Rolle angekleidet hatte, konnte sich aus der Finsterniß retten. Die Orchesterplätze und ersten Logen waren bei Ausbruch des Brandes meist noch nicht besetzt. Die Regattenfeste wurden abgesagt und die für die Sieger bestimmten Preise den Familien der vom Unglück Betroffenen zugewendet, von denen Viele der Arbeiterklasse angehören. Ueberall in Nizza wurden zu gleichem Zwecke Zeichnungen eröffnet.

Petersburg, 23. März. Der deutsche Kronprinz und der Prinz von Wales werden im Anitschkowpalast (der Wohnung des Thronfolgers), wo der Kaiser gegenwärtig auch noch wohnt, absteigen. Es sind umfassende Maßregeln für die Sicherheit der fremden Gäste getroffen. Gestern gratulirten sämmtliche Großfürsten und der Kaiser dem deutschen Botschafter zu Kaiser Wilhelms Geburtstag; der Fürst von Bulgarien und die hier eingetroffenen Fürsten waren auch da.

In dem gestriegen Tagesbefehl des neuen Stadthauptmanns Baranow sind folgende Sätze bemerkenswerth: „Obgleich ich nicht alle Herren Polizeibeamten persönlich kenne, so bitte ich doch jeden einzelnen derselben, sich als meinen Gehülfen zu betrachten, ebenso wie ich mich als ihren Gehülfen betrachte. Ich bitte ferner, den Beruf nicht nur vom Pflichtstandpunkte aufzufassen, sondern mit ganzer Seele der allgemeinen Sache zu dienen. Falls die Meldungen wichtig sind, so bitte ich, sie mir sofort zukommen zu lassen, ohne Rücksicht auf Kleidung und Stunde. Wenn die Meldungen nicht mündlich abgefaßt werden, so ist auf die formelle Abfassung, sowie auf das Papier keine Rücksicht zu nehmen. Nur durch solches einheitliches Wirken können wir hoffen, aus dem Kampf als Sieger hervorzugehen." Baranow hat bis gestern bereits 36 Drohbriefe erhalten.

Die auf den 30. März anberaumte Eröffnung des Prozesses über den Attentäter Russakoff mußte um einige Tage verschoben werden, da die Polizei noch eine wichtige Verbrecherin entdeckte. Dieselbe soll eine Mitschuldige des Hartmann'schen Attentats und Freundin des am 11. März verhafteten Jetzakoffs, sowie Leiterin des letzten Russakoff'schen Attentats gewesen sein. Ihre Aussagen veranlaßten, die Anklageakte zu vervollständigen, was übrigens nicht mehr als drei Tage beanspruchen dürfte. Daß der Nihilistenführer Hartmann zur Zeit des Attentats in Petersburg gewesen, wird vielfach angegeben.

London, 23. März. Der Transportdampfer „Holland", welcher heute mit Truppen und Kriegsmunition nach Durban abgehen sollte, erhielt rücksichtlich des bevorstehenden Friedensschlusses mit Transvaal Befehl, Truppen und Ladung wieder auszuschiffen.

London, 24. März. Auf der gestrigen Conferenz ist der Friede geschlossen worden. Die Boeren werden morgen ihr Lager in Laings Nek abbrechen. Die Engländer scheinen auf den Marsch nach Heidelberg zu verzichten. Man trifft Anstalten, um alle auf See befindlichen Schiffe von dem Friedensschlusse zu benachrichtigen, damit sie sofort zurückkehren.

Brüssel, 22. März. Die Repräsentantenkammer wählte Descamps mit 60 gegen 33 Stimmen zum Präsidenten, Hardy de Beaulieu zum ersten und Couvreur zum zweiten Vizepräsidenten.

Berlin, 22. März. Die Stadt hat heute zur Feier des kaiserlichen Geburtstages ihr Festgewand angelegt; alle Häuser sind bis hinaus in die fernsten Stadtgegenden beflaggt und ein dichtes Menschentreiben wogt in den Straßen um das kaiserliche Palais. Wie alljährlich, ist das Denkmal Friedrichs des Großen mit Blumen und Kränzen reich geschmückt. Vor dem Palais selber stehen dichte Gruppen, die gelegentlich dem Kaiser ihr „Hoch" ausbringen.

Rorschach, 24. März. Korn. Heutige Verkäufe 441 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 30. —, Mittelpreis Fr. 31. 78, Niedrigster Fr. 31. —; Aufschlag Rp. 13; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 276. Mittelpreis Fr. 19. 00. Wochenverkäufe 3229 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 24. März 1881.

Der gestern über dem Westen Irlands signalisirte Sturm herrscht heute über der Nordsee. Neues und starkes Fallen des Barometers in Frankreich. Aussichten: Wind aus den Südregionen, mildes Wetter, Regen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 25. März.

Unbeständiges Wetter anhaltend; zeitweise Regenschauer.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige theilen wir in tiefem Schmerze unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager:

Ferdinand Renold,
Bierbrauer,

heute Nachmittag 4 Uhr, nach längern Leiden im Alter von 28 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wir bitten dem lieben Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Aarau, 24. März 1881.

Die Beerdigung findet statt Sonntag den 27. März, Vormittag ½12 Uhr.

Steuer-Bezug.

Die auf 31. März nächsthin verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 4. & 5. April 1881, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr** im Bureau des Steuerbezügers bezogen.

Die Auflage des Steuerkatasters und die Frist zu Einreichung von Beschwerden gegen die Steueransätze werden nach beendigter Revision bekannt gemacht. Jeder Steuerpflichtige erhält besondere Anzeige, wenn dessen Anlage eine Veränderung erlitten, die nicht auf den eigenen Angaben beruht.

Aarau, 24. März 1881.

Der Gemeinderath.

Binsenhüte

roh und gefärbt empfiehlt in hübschen Formen

R. Ritter-Stahl.

Gesucht:
Eine treue fleißige **Magd.**

Magazin-Verkaufsantrag.

In günstiger Lage hiesiger Stadt wird ein solid gebautes Magazin mit einer Remise und Stallung unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angeboten durch den

Beauftragten:
(M-33-A) **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Spezerei-Handlungsgeschäfts-Verkaufsantrag.

In Aarau wird ein kleineres Spezerei-Handlungsgeschäft mit Wohnhaus in günstiger Lage wegen veränderter Familienverhältnisse unter vortheilhaften Conditionen zum Kaufe offerirt durch den

Beauftragten:
(M-36-A) **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Wohnhaus-, Scheune-, Fabrik- & Liegenschafts-Verkaufsantrag.

In Lenzburg wird in günstiger Lage ein solid gebautes Wohnhaus, eine Scheune und ein Fabrikgebäude mit dabeiliegendem Gemüse- und Obstgarten von 2 ha. und 10 a. (6 Juch.) unter vortheilhaften Bedingungen zum Kaufe angeboten durch den

Beauftragten:
(M-35-A) **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Frau Ritter-Stahl
hält ihre **Vertretung** für die
Färberei, Druckerei, Appretur und chemische Wäscherei
von Karl Ladendorff in Basel
zur Vermittlung geschätzter Aufträge bestens empfohlen.
Versandt jeden Freitag.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider
und ganze Anzüge,
Ueberzieher mi-saison, Schlafröcke, Joppen,

in frischer Auswahl schöne **Knaben-Ueberzieher, Vestons & Röcke** für Confirmanden Fr. 12. bis Fr. 20. —.

Directe Bezüge aus besten Fabriken setzen mich in Stand meine werthen Kunden **gut und billig** zu bedienen.

R. Graf-Morath.

Zündholzsteine à Fr. 1. 60 & Zündholzbüchsen - 1. 30

für phosphorfreie Zündhölzer mit solider waschbarer Reibfläche, bequemes und dauerhaftes Feuerzeug, empfiehlt

Joh. Schmidt, z. Bären.

Binsenhüte
für Knaben & Mädchen

empfiehlt zu billigen Preisen

Emma Haßler-Stampfli.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied** des Hauses Nr. 230 an der Golattenmattgasse, als Werkstatt oder Wohnung; nach Wunsch dazu ein Zimmer im 2. Stock, nebst Antheil Keller und Estrich. Nähere Auskunft bei **Wehrli** zur Badstube.

☛ Für einen intelligenten, der Schule entlassenen, willigen **Knaben** wird in einem Gasthofe oder Privathause gegen rechte Kost **Beschäftigung irgend welcher Art gesucht.** Gefl. Anmeldungen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein freundliches Logis

46 an der untern **Rathhausgasse 46** (zwei Zimmer, Küche, Laube, Estrich und Keller.)

Dazu könnte abgegeben werden:

Eine helle Werkstatt mit Esse

für einen Schlosser, Spengler 2c. 2c.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** für eine Person; in Nr. 892, vordere Vorstadt.

Apotheker Jeßler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Donnerstag den 24. März 1881 starb:

Ferdinand Renold, Bierbrauer, von Aarau; alt 27 Jahre, 7 Monate und 10 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 27. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 222.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor 8 Uhr.
Gesammtprobe für „Frithjof."

Schützengesellschaft Aarau.

Die Mitglieder des schweiz. Schützenvereins, welche der Sektion Aarau angehören, werden aufmerksam gemacht, daß heute die **Jahresbeiträge** pro 1880/81 mit Fr. 2. bezogen werden.

Der Vorstand.

Bierhalle Schmidt.



Böhmisch-Ale Anstich.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter dankt hiemit seinen werthen Gönnern für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst und macht zugleich bei diesem Anlasse bekannt, daß bei ihm nebst den bekannten Artikeln stets fort gute **Eiernudeln, Maccaroni,** verschiedene Sorten **Zürcherwürste,** guter gedörrter **Bernerspeck, Rippli, Schüfeli und Schinken,** sowie Anderes mehr zu haben ist. Gute und möglichst billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

G. Rüetschi,
Milch-, Butter und Käsehandlung,
Adelbändli Nr. 81.

Am gleichen Orte würden zwei bis drei solide, reinliche **Kostgänger** angenommen.

Corsets

Pariser, sowie selbstverfertigte in neuster und eleganter Façons, solider Arbeit, alles mit ächten Fischbein von den billigern bis zu den besten Qualitäten empfehle meinen werthen Kunden wieder höflichst

Louise Frank,
Kronengasse Nr. 36.

Heute Abend

frische Kuttlen,

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Extra fettes **Rindfleisch** à 60 Cts. und schönes **Kalbfleisch** à 70 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Vermißt: Eine **dreifarbige Katze,** dem Wiederbringer ein Trinkgeld in Nr. 62.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen** zum Spetten.

Eine ordentliche **Magd,** welche auch in der Wirthschaft helfen kann, findet sofort einen Platz. Bei wem, sagt die Exped.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Achtung!

Die so sehr berühmten und wirksamen

Dr. Raspail's Gichtringe

(in ächter Vergoldung) gegen Gicht und Rheumatismen sind zu beziehen à Fr. 2. per Stück im Depot von

A. Hemmeler-Haßler,
z. Bazar, Metzgergasse Aarau.

Asti mousseux.

Bestellungen für den Unterzeichneten können abgegeben werden im Laden des

Herrn A. Schmidt-Lanz,
obere Vorstadt, Aarau.
Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914, Aarau.

Schablonen

zur Wäsche-Stickerei

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Oeffentliche Vorträge von Dr. Brehm.

Der berühmte Reisende und Naturforscher Dr. Brehm wird, wie in andern Städten, auch in **Aarau in der Aula des städtischen Schulhauses** zwei öffentliche Vorträge halten:

Am **Montag den 28. März: Ansiedler & Verbannte in Sibirien.**
Am **Mittwoch den 30. März: Afrika's Urwälder & ihre Thierwelt.**

Beginn der Vorträge jeweilen Abends **punkt halb 8 Uhr.** Ein **Billet** für **beide** Vorträge à 2½ Fr., für einen **einzelnen** Vortrag à 1½ Fr. sind in den Buchhandlungen **Christen & Sauerländer** und Abends an der **Casse, Schülerbillets** à 50 Ct., welche jedoch nicht zu Sitzplätzen berechtigen nur bei den Pedellen der Kantonsschule und des städtischen Schulhauses zu beziehen.

Nach den Vorträgen jeweilen gesellige Unterhaltung der Naturforschenden Gesellschaft im Kreuz.

Aechte Marseillaner Seife, grün,

bei Abnahme von 5 Kilo à 90 Ct. per Kilo, empfiehlt in vorzüglichster Waare

Emil Maurer z. Kreuz.

Muster von 1 Kilo können als Probe bezogen werden.

Wohnhaus- & Liegenschafts-Verkaufsantrag.

In Aarau nächst der Stadt und in schöner Lage wird ein gut erhaltenes Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Geschäftslocalitäten und 2 ha. und 49 a. Gemüse- und Obstgarten zum Kaufe angetragen durch den

Beauftragten:
(M-34-A) **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Auf **Frühlings-Saison** empfehle mein reichhaltiges und frisch assortirtes Lager in:

Strümpfen für Damen & Kinder in weiß und in den neuesten Modefarben,
Strümpfen und Socken für Männer in allen möglichen Qualitäten,
Schürzen für Damen | in Panama, Moirées,
Schürzen für Kinder | Leinen, Indienne etc. etc.,
Kragen für Herren & Knaben in Baumwolle, Leinen und Stoffpapier,
Cravatten für Herren & Knaben,
Chemisettes & Stulpen für Damen & Kinder,
Handschuhe in großer Auswahl.

[redacted] **Billigste Preise zusichernd.**

E. Hemmeler-Türler.

Maison Michel Page
bei Waldoie bei Belfort,

Vertreten in der Schweiz durch A. Joannot, Sohn in Bern.

Fabrik von **Messing, Kupfer und Nickel** für jeden Gebrauch: Uhrenmacherei, Spenglerei, Kesslerei, Werkzeugfabriken, in Tafeln, Bändern, Rondellen und Draht I. Qualität zu ermäßigten Preisen.

Guß und Bronce Gießerei.

Construktionswerkstätte von Hammerwerkmaschinen, Dampfmaschinen, Gasometer, eisernen Brücken, große Kesslerei.

Neue patentirte Maschine um die Weiden zu schälen 2c.

Bestellungen nimmt entgegen der Vertreter für die Schweiz

A. Joannot, Sohn in **Bern.**

Durch größere Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, meinen Kunden auch dieses Frühjahr wieder eine reichhaltige und geschmackvolle Auswahl von den neusten Genres in

Damen-Confections:
Mantelets, Paletôts, Fichus,
Morgenkleidern & Jupons

bieten zu können. Ich bitte daher um gütigen Besuch und empfehle mich angelegentlichst

J. Gamper-Andres.

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei
Steiger & Comp. in Bern,
Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Am Bosporus,

eine neue Erzählung von **O. Ernst** in **Konstantinopel,** kommt in den ersten Nummern des mit April beginnenden neuen Quartals der **Illustrirten Frauen-Zeitung** zum Abdruck. Abonnement **vierteljährlich 2 Mark 50 Pfennige.** Alle vierzehn Tage erscheint eine **Moden-Nummer,** mit entweder einer Schnittmuster-Beilage oder einem farbigen Modenbilde, und eine **Unterhaltungs-Nummer,** aus zwei Bogen bestehend, reich illustrirt, mit Beiträgen der bekanntesten Schriftsteller und Künstler Deutschlands. — Bestellungen werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Die Expedition der
Illustrirten Frauen-Zeitung
in Berlin.

Zéa

offen und in Paqueten ist zu haben bei
F. Gloor-Siebenmann.

Geschälte saure Aepfelschnitze
Gedörrte Kastanien
bei **F. Friker-Wirz.**

Bezirksgericht Aarau.

Todes-Erklärung. Nachdem sich Bolliger, Jakob, Adams, von Küttigen, geb. den 17. Januar 1796, auf ergangene Edikt alladung hin weder vor hiesigem Gericht gestellt, noch dasselbe in anderer Weise von seinem Leben in Kenntniß gesetzt hat, wird derselbe auf wiederholtes Ansuchen als todt erklärt.

Aarau, den 5. Februar 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Oeffentliche Aufforderung.

Stahel-Ernst, J., in Aarau, beabsichtigt auf dem von ihm käuflich erworbenen Platz am Graben, Holzremise von F. Hagnauer, Becks Erben, Nr. 203, ein Wohnhaus erstellen zu lassen, und es werden hiemit allfällige Berechtigte gemäß § 301 der P. O. aufgefordert, ihre Widersprüche gegen den Bau oder gegen die Art desselben bis zum 26. März nächsthin geltend zu machen, mit dem Bemerken, daß sich nach Ablauf dieser Frist nicht mehr gehört und dem Aufforderer gestattet werde, den Bau nach den vorgelegten Rissen und dem aufgestellten Profile auszuführen.

Aarau, den 15. Februar 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Möbeln, Leder- und Cartonnage-Artikel
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren
Thürvorlagen in Stroh
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme
Artikel für häusliche Krankenpflege
Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren
Chinesische Thee's.
G. Angst in Aarau.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Laget in Obgenanntem bestens assortirt ist unr empfehle solche zur gefälligen Abnahme.d Preis-Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.

Achtungsvollst
G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 72.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 26. März 1881.

Abonnements-Einladung.

Auf die **„Aarganer Nachrichten"** mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von heute an bis Ende Juni mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende März 1881.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 25. d.

Kaiser Alexander III. von Rußland zeigt dem Bundesrath vermittelst Handschreiben den Tod seines Vaters und seine Thronbesteigung an, giebt dabei der Versicherung Ausdruck, der Bundesrath werde auch für ihn dieselben freundschaftlichen Gesinnungen hegen, welche er stets seinem Vater bewiesen und denen zu entsprechen er sich für verpflichtet halte. Zugleich folgt die Anzeige, daß Staatssekretär Geheimrath Hamburger als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei der schweiz. Eidgenossenschaft bestätigt werde.

Nach einer Depesche von Hrn. Konsul Zürcher in Nizza an den Bundesrath befindet sich unter 56 erkannten Opfern vom Theaterbrand kein Schweizer.

Bern, 25. März. (Mittheilung der schweizerischen Postverwaltung.) Auf 1. April nächsthin wird Chile dem Weltpostverein beitreten und von diesem Zeitpunkt an die Korrespondenzen nach und aus Chile den Taxen des Postvereinstarifs II unterliegen, nämlich: Briefe, per 15 Gr., frankirt 40, unfrankirt 65 Cts.; Postkarten (einfache) 10 Cts.; Drucksachen und Waarenmuster per 50 Gr. 10 Cts.; Geschäftspapiere per 50 Gr. 10 Cts. (mindestens aber 25 Cts. per Sendung); Rekommandationsgebühr 25 Cts., Rückscheingebühr 20 Cts. Geldanweisungen und Werthbriefe sind bis auf Weiteres nicht zulässig.

Auswanderung. Hr. Brunner, früherer Lehrer und Direktor an der landwirthschaftlichen Schule „Strickhof", welcher bekanntlich im Staate Kentuky (Amerika) eine Schweizerkolonie gründet und seine diesbezüglichen Ansiedelungsprojekte in einer ausführlichen Broschüre bekannt gemacht hat, wird nächstens in die Schweiz zurückkehren, um im Monat April eine größere Anzahl Familien und Personen mit sich in die neue Heimat zu nehmen. Praktische Tüchtigkeit und Charakter des unternehmenden Mannes verdienen alles Zutrauen.

Die „Eisenbahn" schreibt: Die von R. Abt für die Drahtseilbahn am Gießbach konstruirte automatische Ausweichung (Seilbahn-System Abt) hat in der Schweiz bereits eine Nachahmung gefunden durch die Herren Th. und Friedrich Bell in Kriens für eine Seilbahn in Saillon (Wallis) zur Ausbeutung der dortigen Marmorbrüche. Die Bahn hat eine Länge von 1000 Meter und Steigungen von 40 bis 80 Proz.; das Drahtseil besitzt einen Durchmesser von 45 Millimeter. Die Fahrgeschwindigkeit wird vom obern Ende der Bahn aus mit Hülfe eines Luftbremsapparates regulirt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 21. und 24. März.

An die Stelle des weggezogenen Hrn. Pfarrers Brodbeck wird als Mitglied der Badarmenkommission Rheinfelden Herr Josef Hodel, Konditor und Gerichtssuppleant in Rheinfelden gewählt.

Das Waldreglement der Gemeinde Seengen erhält mit einigen Abänderungen die Genehmigung.

Die Anfrage eines Bezirksamts, ob die durch Kriminalurtheil in den bürgerlichen Ehren und Rechten eingestellten Personen ein öffentliches Geschäftsbüreau führen dürfen, wird verneinend beantwortet.

Nach dem erfolgten Hinscheide des Mitgliedes des Großen Rathes, Herrn Baptist Gäng von Laufenburg, wird das Bezirksamt Laufenburg eingeladen eine bezügliche Ersatzwahl anzuordnen.

Die Polizei- und Militärdirektion wird ermächtigt, die zahlungsfähigen aber renitenten Militärsteuerschuldner, von denen auf dem Vollstreckungswege nichts erhältlich ist, zum Abverdienen der Rückstände einzuberufen.

— * Aarau. Der Vorstand der hiesigen Schützengesellschaft erläßt an die Mitglieder derselben ein Circular, welches besagt, daß nunmehr 16 Jahre verflossen sind, seit in Aarau das aargauische Kantonalschützenfest abgehalten worden ist und sich schon seit mehreren Jahren Stimmen hören lassen, es dürfte endlich wieder an der Zeit sein, die Uebernahme des Festes einläßlich zu berathen und in Sachen geeignete Beschlüsse zu fassen. Er legt deßhalb der am 11. April im „Storchen" stattfindenden Generalversammlung folgende Traktanden vor: 1) Ehrengabe an's eidg. Schützenfest in Freiburg; 2) Betheiligung am aarg. Sektionswettschießen; 3) Erwerbung des Bundesbeitrages und 4) Uebernahme des Kantonalschützenfestes pro 1882.

— Aarau. Der soeben erschienene Jahresbericht des hies. Vereins junger Kaufleute verzeigt einen günstigen finanziellen Stand; die Abrechnung schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 115. 60, Dank der Sparsamkeit, deren sich der Vorstand befliß, ohne auf die Ausbildung der Mitglieder hemmend einzuwirken. Ueber den jeweiligen Stundenbesuch spricht sich der Bericht frühern Jahren gegenüber befriedigend aus, wiewohl derselbe im Hinblick auf die Opfer, die namentlich für die Sprachkunde gebracht werden, noch immer zu wünschen übrig läßt.

— * Aarau. Der berühmte Gelehrte Alfred Edmund Brehm, der am Montag dahier einen Vortrag hält, ist der Sohn eines Pfarrers, welcher während seines mehr als 50jährigen Amtes in Renthendorf (Sachsen-Weimar) alle freie Zeit dazu benutzte, um das Leben und Treiben unserer Vögel kennen zu lernen und eine Sammlung von 7000 europäischen Vögeln hinterließ. Der junge Brehm wurde von seinem Vater frühzeitig in die Naturgeschichte eingeführt und auf den zahlreich unternommenen gemeinschaftlichen Fußtouren zum Selbstbeobachten in der freien Natur angeleitet. Als 18jähriger Schüler unternahm er im Jahre 1847 seine erste wissenschaftliche Reise und durchzog 5 Jahre lang Egypten, Nubien und den östlichen Theil des Sudan und sammelte da einen reichen Schatz werthvoller Beobachtungen, besonders über das Winterleben unserer Wandervögel, die ja bekanntlich in jene Gegenden ziehen. Bei dem vielgereisten Mann vereinigt sich Selbstanschauung und Praxis in seltener Weise mit der Gelehrtheit, was seine Bücher und Vorträge so besonders interessant macht.

— Zofingen. Letzten Mittwoch kam laut „Zof. Tagbl." Schreiner Fischer von Nigglishäusern in Ostringen hieher, um Geld zu holen. Nachdem er das Geld empfangen hatte, that er sich noch in mehreren Wirthschaften gütlich und kam zuletzt in die Wirthschaft Frikker in der Unterstadt. Da die Polizeistunde anrückte, verlangte er eine Laterne zum Nachhausegehen. Der Wirth empfahl ihm dagegen einen gewissen Gottfried Hunziker, Schuster, von hier, als Begleiter. Der Vorschlag wurde angenommen und Beide wanderten Ostringen zu. Als sie beim „Ruhbank" anlangten, überfiel Hunziker den Fischer, malträtirte ihn fürchterlich und stahl ihm schließlich noch die 270 Fr. betragende Geldsumme. Am folgenden Morgen wurde Hunziker auf gemachte Anzeige hin verhaftet. Im Verhör läugnete er die That rund ab, als ihm aber der Polizeisoldat bei Abführen in Aussicht stellte, er werde bald wieder frei, wenn er bekenne, gestand er die Beraubung ein und gab an, das Geld zu Hause im Kamin versteckt zu haben, wo es in der That bei der Nachforschung auch gefunden wurde.

— Baden. Mittwoch den 23. März wurde der freche Versuch gemacht, aus der katholischen Pfarrkirche die große silberne Ampel des „ewigen Lichtes" zu stehlen.

— Die diesjährige Generalversammlung der Militärgesellschaft findet Sonntag den 3. April in Brugg statt. Oberstl. E. Fahrländer hält dabei einen Vortrag über die Limmatlinie.

Bern. Geißbühlers Ausbruch aus dem Schlosse Wyl erfolgte am gleichen Tage, an welchem das dritte Opfer seiner scheußlichen Mordthat, die Wittwe Rindlisbacher, nach längerer Krankheit endlich von ihren Leiden erlöst, zur Erde bestattet wurde.

— In Langenthal mußten wegen Ausbruch des Scharlachfiebers sämmtliche Klassen der Primar- und Sekundarschule geschlossen werden.

Zürich, 25. d. Die projektirte Vereinigung der drei kantonalen Schützengesellschaften zu einem einzigen Verbande scheint ernstlich an die Hand genommen werden zu wollen. Nächstens findet eine vereinigte Sitzung der drei Vorstände statt, worauf dann in allen Theilen des Kantons Versammlungen abgehalten werden sollen, um das Projekt zu fördern. Auch will man durch das Mittel der Presse die „Schützenbrüder" über die Nothwendigkeit des Projektes aufklären. So hat man in einer gestern abgehaltenen Sitzung des kantonalen Komites beschlossen. (W. Ldb.)

Zug. Der Regierungsrath beantragte dem Großen Rathe die Zahl der Mitglieder dieser Behörde von 85 auf 57 zu reduziren.

Solothurn, 24. März. Im Alter von kaum 29 Jahren starb heute in Biberist nach kurzer Krankheit an einer Lungenentzündung der auch außer den Gemarken unseres Kantons bekannte und beliebte Weinhändler Wilhelm Schmied, vom Hause Kiefer und Schmied, in Solothurn. Der Verstorbene war eine sehr beliebte Persönlichkeit und ein tüchtiger und fleißiger Geschäftsmann. In frühern Jahren bekleidete er einige Zeit die Stelle eines Kassiers der Solothurner Hypothekenbank, bis er später dieses Amt aufgab, um im Vereine mit seinem seitherigen Associe, Herrn A. Kiefer, ein Weinhandlungsgeschäft zu gründen. An seinem Grabe trauert eine junge Wittwe und drei unmündige Kinder.

— Olten. Sonntag den 27. März, Nachmittags 4 Uhr, findet im Konzertsaal dahier ein Vortrag des berühmten Naturforschers und Reisenden A. Brehm über „Zug- und Wandervögel" statt.

— Der gediegene Pianist Hr. Fritz Blumer wird Sonntag den 3. April, Nachmittags 4 Uhr,

unter Mitwirkung der HH. Musikdirektoren Käslin und Burgmeier von Aarau und Schneider von Lenzburg im Konzertsaale in Olten ein Konzert geben.

St. Gallen, 25. März. Der Große Rath hat den Antrag auf Wiedereinführung der Todesstrafe mit 73 gegen 66 Stimmen abgelehnt. Gegen die Todesstrafe sprachen Aepli, Thuli, Breny, Seifert und Curti; dafür: Keel, Bürgi, Ruggli und Tobler.

Thurgau. Die Erneuerungswahl der Mitglieder des Großen Rathes, der Friedensrichter und der Kreisnotare ist vom Reg.-Rathe nach der „Thurg. Ztg." auf Sonntag den 24. April angeordnet worden.

Aus dem Wallis werden neue Erdstöße gemeldet, die am 17. und 18. in Leuk und am 19. März in Visp stattgefunden haben sollen.

Petersburg, 24. März. Der deutsche Kronprinz ist Morgens 10¼ Uhr wohlbehalten per Extrazug hier eingetroffen. Am Bahnhof wurde er herzlichst empfangen von den Großfürsten Wladimir, Alexis, Konstantin und Nicolaus.

Nach dem Ceremoniel für die Bestattung des Kaisers versammeln die Theilnehmer sich um 10½ Uhr Vormittags in der Peter-Pauls-Kathedrale. Der Sarg wird durch den Kaiser, die Großfürsten, Mitglieder auswärtiger regierender Häuser und die höheren Hofchargen zum Grab in der Kathedrale getragen. Die Einsenkung des Sarges erfolgt unter dem Trauersalut der Geschütze. Nach der Bestattung werden die kaiserlichen Insignien wieder nach dem Winterpalais überbracht.

Die Beerdigungsfeier, welche ursprünglich morgen stattfinden sollte, ist jetzt endgültig auf nächsten Sonntag festgesetzt worden. — Hartmanns frühere Zuhälterin, die spätere Genossin Sheljabows und anderer hervorragender Nihilisten, wird auch in der am Mittwoch beginnenden Gerichtsverhandlung mit abgeurtheilt werden, so daß jetzt fünf Angeklagte vorhanden sind. Es ist dies ein sehr gefährliches Frauenzimmer, die auch bei der letzten Mordthat betheiligt war. Die Prozeßakten umfassen 7 Bände, die Verhandlung wird mehrere Tage erfordern. — Heute besuchte der deutsche Kronprinz die jetzt prächtig geschmückte Unglücksstätte, wo zwischen Kränzen und Blumen eine Capelle mit einem Heiligenbild steht.

Paris, 24. März. Thompson begründete in der heutigen Kammersitzung seine Interpellation wegen willkürlicher Verhaftung von Eingebornen in Sidi Akbar. Grevy, Generalgouverneur von Algerien, antwortete, die Verhaftungen seien wegen rebellischer Handlungen vorgenommen und auf legitime Art aufrecht erhalten worden; mehrere der Verhafteten hätten schon an den Mordszenen von Biskra (1844) sich betheiligt. Er schloß seine Rede mit einer Hinweisung darauf, daß Algerien bei der nächsten Ausstellung beweisen werde, welche großen wirthschaftlichen Fortschritte es gemacht habe. Die Kammer beschloß einfache Tagesordnung.

Der Senat verwarf den Antrag, moulinirte Seide mit einem Eingangszoll von 2½ Fr. auf das Kilogramm zu belegen; die Seide bleibt somit zollfrei, mit Ausnahme der gekämmten Seide.

Schneider Wilhelm und Buchbinder Griveau, angeklagt wegen Verbreitung der an die Nihilisten gerichteten Beglückwünschungsaffichen, wurden zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Das Marineministerium erhielt Depeschen des Gouverneurs aus Senegal über einen Zusammenstoß am 8. d. Mts. zwischen einem Theil der mit Errichtung der Telegraphenlinie in Futa beauftragten Infanteriekolonne und Eingeborenen. Der Feind griff an, wurde aber zurückgeschlagen. Drei Offiziere, 9 Soldaten sind todt, 9 verwundet. Der Kommandeur des Detachements ist todt. Der Feind entfloh; er verlor 100 Mann. Die Eingeborenen waren 1500, die Franzosen 150 Mann stark.

London, 23. März. Die „Union" Kammgarnspinnerei in Idle unweit Bradford brannte gänzlich nieder. Der Schaden wird auf 30 bis 40,000 Pfd. geschätzt.

Salonichi, 25. März. Aus dem Fort von Salonichi sind in der vorigen Woche 31 schwere Verbrecher mit einem Theil der bestochenen Wache entflohen!

New-York, 25. März. Aus St. Louis wird der Tod Friedrich Heckers gemeldet.

— Wie den „Times" aus Philadelphia gemeldet wird, hat die Stadt Chicago beschlossen, am zehnten Jahrestage des großen Brandes vom 8. Oktbr. 1871 als Denkmal der Zerstörung und Wiedergeburt Chicagos eine große öffentliche Bibliothek mit dem Kostenaufwande von 500,000 Dollars zu gründen. Den Grundstock dieser Bibliothek werden 700 Bände bilden, welche die Stadt gleich nach dem Brande, der auch die frühere Bibliothek vernichtet hatte, von englischen Schriftstellern und Verlegern erhalten hatte.

— * Die **Berlin-Kölnische Feuerversicherungsgesellschaft**, welcher Eingeweihte schon seit einiger Zeit kein allzu günstiges Prognostikon gestellt haben, schreibt die „Frkf. Ztg.", scheint im letzten Jahre so schlechte Geschäfte gemacht zu haben, daß die Einzahlung von 20 % oder 600 Mark per Aktie nöthig wurde, um das Unternehmen vor dem sonst unvermeidlichen Fall zu retten.

Wie kritisch man die Situation der Feuerversicherungsgesellschaft in den Kreisen der Versicherten beurtheilt, erhellt aus der schon seit längerer Zeit bekannten Thatsache, daß namhafte Polizzen-Inhaber sich durch Nachversicherungen bei andern Gesellschaften zu decken suchen.

Das Verdienst des frühern Direktors besteht nicht nur darin, die Berlin-Kölnische Gesellschaft in die mißlichste Lage gebracht, sondern auch das gesammte solide Feuerversicherungs-Geschäft in Deutschland durch unerhörte Prämienschleuderei während einer Reihe von Jahren schwer geschädigt zu haben. Die Fabrik-Risiken, welche die B.-K. allen andern Gesellschaften à tout prix förmlich abgejagt hat, werden jetzt von ihren eigenen Generalagenten wie sauer Bier an eben jene Konkurrenzgesellschaften wieder ausgeboten. Die Letzteren bedanken sich natürlich dafür, zu den Schleuder-Prämien ihre frühern Kunden wieder aufzunehmen.

Diese Thatsache beweist wiederum, daß es durchaus ein falsches Prinzip ist, wenn der Versicherte blos der niedrigsten Prämienforderung nachjagt. Die auf „Gegenseitigkeit" beruhenden Gesellschaften bleiben halt doch, trotz der von den „Aktiengesellschaften" so viel und so oft bekrittelten „Nachschußzahlungen" die am meisten Garantieen bietenden Versicherungs-Institute.

Stuttgart, 23. März. (Corrspdz.) In den Möbelfabriken Württembergs wird für die Landesgewerbeausstellung fleißig gearbeitet. Wir hatten Gelegenheit, eine Anzahl Entwürfe von Stuttgarter Firmen zu sehen, welche eine Fülle des Neuen und Geschmackvollen bieten, sowohl in Art und Verarbeitung des Holzes, als in der Intonirung der Farben. Wir bemerkten allenthalben Formen aus der Renaissancezeit in den verschiedensten Unterarten dieses Styls. Reichgeschnitzte Wohnzimmer aus Eichenholz in deutscher Renaissance, Kunstkabinets und Bibliothekzimmer aus Ebenholz mit Elfenbeineinlagen in italienischer Renaissance, Salons aus Cedernholz, Schlafzimmer mit französischer Damastgarnitur 2c., sowie entsprechende Parquets werden sich in den langen Fronten der Möbelgallerie zu einem glänzenden und mannigfaltigen Bild zusammenfügen. Auch Marktwaare wird zahlreich und in sorgfältiger Ausstattung vertreten sein. Die Zimmereinrichtungen der H. Brauer, Epple u. Ege, Gerson und Weber, Schingen, Schöttle, Wirth Söhne 2c. werden Privatliebhabern und Exporteuren, sowie Freunden unserer kunstgewerblichen Entwicklung lebhaftes Interesse abgewinnen und der Ausstellung zur Zierde gereichen.

— Eine internationale Ausstellung von Kraft- und Arbeitsmaschinen für das Kleingewerbe wird im August dieses Jahres in Altona stattfinden. Das Programm dieser internationalen Ausstellung ist folgendermaßen festgestellt: Gruppe I. Kraftmaschinen, wird demnach in der ersten Klasse Gaskraftmaschinen, in der 2. Klasse Wasserkraft-, in der 3. Klasse Dampf-, in der 4. Klasse Heißluft- und in der 5. Klasse Dynamo-elektrische Kohlenwasserstoffmaschinen und in der 6. Klasse Modelle und Zeichnungen von Kraftmaschinen enthalten. Gruppe II. Arbeitsmaschinen und Werkzeuge, weist in den verschiedenen Klassen auf: Holzbearbeitungsmaschinen für Tischler, Drechsler, Zimmerleute u. s. w.; Eisenbearbeitungsmaschinen für Schmiede, Schlosser 2c.; Blechbearbeitungsmaschinen für Klempner, Kesselschmiede 2c.; Arbeitsmaschinen für Gürtler, Gelbgießer, Zinngießer u. s. w.; Arbeitsmaschinen für Uhrmacher, Goldarbeiter, Mechaniker 2c.; Lederbearbeitungsmaschinen; Nähmaschinen; Webstühle; Rundstühle; Riemengänge; Schlauchstühle und Maschinen für Tuchscheerer; Spul- und Zwirn-Maschinen; Hanf-, Brech-, Hechel- und Seilermaschinen; Hutfabrikationsmaschinen; Bürstenfabrikations-Maschinen; Farbreib-Maschinen; Maschinen für Töpfer und Glasschleifer 2c.; Steinbearbeitungs-Maschinen; Hornbearbeitungsmaschinen; Maschinen für Müller, Bäcker, Conditoren 2c.; Maschinen für Buchdrucker, Lithographen, Photographen 2c.; Maschinen für Buchbinder 2c.; Maschinen für Cigarrenarbeiter; Maschinen für Schlachter; Maschinen zur Bereitung von Eis, Mineralwasser 2c.; Maschinen zur Herstellung von Drahtstiften, Schrauben, Nadeln, Nägeln 2c.; und Transmissions-Gegenständen; so weit sie für Arbeitsmaschinen erforderlich sind. Gruppe III. umfaßt Erzeugnisse welche mittelst der Maschinen und Werkzeuge der Gruppe I. und II. hergestellt werden und zwar: Holzarbeiten, Eisenarbeiten, Klempnerarbeiten und Gußwaaren, Erzeugnisse der Textil-Industrie, Erzeugnisse der Buchdruckerei, Buchbinderei, Portefeuille-Artikel 2c.; und allgemeine Gegenstände. Gruppe IV. ist bestimmt für Maschinen und Geräthe für die Molkerei, Maschinen und Geräthe für Butter- und Käsebereitung, Maschinen und Geräthe für die Milchwirthschaft, während Gruppe V die Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen in sich schließt. Der internationale Titel dieser Ausstellung wird jedenfalls bei derselben im reichsten Maße zur Geltung kommen, denn die unmittelbare Nähe Hamburgs, dieser Welthandelsstadt, wird gewiß auch alle außerdeutschen Industriellen dieses Genres veranlassen, ihre Fabrikate auszustellen und die Hamburger Exporthäuser zwecks Exportation nach allen Plätzen der Welt zu gewinnen. Das Ehrenpräsidium dieser internationalen Ausstellung hat Se. Excellenz der Staatsminister von Bötticher übernommen.

Frucht-Markt in Basel vom 25. März 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 30½	——
" russischer . . .	"	" 30	—31½
" deutscher . .	"	" 29½	-30
Mehl französisches Nr. 1	"	" 40	—41
" " " 2	"	" 36	—37
Mahlbohnen, große . .	"	" 24	——
Roggen	"	" 22½	—23
Hafer	"	" 19½	—20½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20½	—21
Mais, Galatzer . . .	"	" 20½	——
" Amerikaner Bigarré	"	" 19	—19½
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster.	pr. 50 Kgr.	" 60	—67
" französ.	"	" 55	—60
" alter	"	" 50	—55
Luzerne mittägliche . .	"	" 80	—85
" andere Provenance	"	" 75	—77½
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer	p. Malter	" 30	—31
" ungar. . .	"	" 26	—27
Esparsette, ohne Pimpernelle	"	" 20	—21
Esparsette, französische	per 50 Kilo	" 22	—23

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 25. März.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Badischer	31	30	—	"
Bayerischer	—	—	—	"
Rumänischer	32	31	30—29	"
Landweizen	29	—	—	Zürich.
Irka .	33	32½	—	"
Rothwinter .	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	29	28	27	Romansh.
Mais Cinqt.	22	—	—	"
" neues .	—	—	—	"
" gelbes .	19	18	17	"
Hafer . .	20	19	18	"

Mehl fest bei guter Nachfrage.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 26. März.
Veränderliches zeitweise regnerisches Wetter immer noch anhaltend.

London, 25. März. Die Boeren haben gestern Morgen ihr Lager abgebrochen. Es waren gegen 3000 Mann zum Abmarsch bereit, darunter 250 Freischärler, alle beritten, mit 150 Wagen; alles in bester Verfassung ohne jede Spur von angeblichen Krankheiten. Vor dem Abmarsch erfolgte eine Aufstellung im Carré zum Empfange des Generals Wood und seines Stabes als Kundgebung für England. Dann erfolgte die Ueberschreitung der Transvaalgrenze, wo die Boeren bis Samstag bleiben, ehe sie sich zerstreuen. Viele trugen Henry-Martini-Gewehre und andere Beutestücke. Die Commission wird sofort in Thätigkeit treten; ihre Aufgabe wird als sehr schwierig bezeichnet, da unter den Boeren große Unzufriedenheit wegen der Bedingungen herrscht.

Oertliches. (Einsendg.) Von den Geschlechtern der Stadt Aarau sind laut Einwohnerverzeichniß am zahlreichsten die Siebenmann und die Müller. Stark vertreten sind auch die Familiennamen Fischer, Frey und Schmidt. Diesen zunächst an Zahl kommen die Hunziker, Häßig, Schäfer, Haßler, Hemmeler, Keller, Schmutziger, Andres, Dürr, Richner, Baumann und Rothpletz — fast alle schon seit mehreren Jahrhunderten hier eingebürgerte Familien; ihnen schließt sich das überall wohlbekannte Geschlecht Meier mit seinen verschiedenen Schreibarten und Zusammensetzungen (Birch-, Bick-, Burg-, Halb-, Sand- und Waldmeier) an.

Dasselbe Verzeichniß zeigt auch, daß in Aarau 2 Bankinstitute und 3 Ersparnißkassen den Geldverkehr vermitteln. Für Jugendbildung, von den Kleinkinderschulen bis zu unsern obersten Schulanstalten, sorgen 34 Lehrer und 16 Lehrerinnen. An Fürsprechern und Notaren hat die Stadt keinen Mangel; zählt sie ja doch nicht weniger als 32 Rechtskundige. Ueber den Gesundheitszustand der 5937 Einwohner oder 1364 Familien wachen 7 pract. Aerzte (1 : 848, resp. 1 : 195). 7 Gasthöfe und ungefähr 53 Wirthschaften dienen den Bedürfnissen des Leibes; des Guten doch fast zu viel!

Der Vorstand
der Hülfsgesellschaft von Aarau
an die Mitglieder derselben.

Tit.!

Der Vorstand der Hülfsgesellschaft hat den Statuten gemäß Sie zur ordentlichen Jahresversammlung einzuladen, um Ihnen Bericht und Rechnung über das Vereinsjahr 1880 vorzulegen.

Bei diesem Anlasse möchte er Ihnen zugleich eine in seinen Augen wichtige und die soziale Lage tief berührende Frage zur Besprechung und eventuellen Beschlußfassung vorlegen. Die vielen Erfahrungen, welche der Vorstand in Ausübung seiner Unterstützungspflicht während einer Reihe von Jahren über das Armenwesen und die Art und Weise der Unterstützung der in der Gemeinde Aarau ansäßigen Einwohner, sowie die moralischen und sozialen Folgen derselben gesammelt hat, drängen ihn dazu, die dringende Frage endlich einmal einer richtigen und heilsamen Lösung entgegenzuführen.

Unsere Beobachtungen haben uns gezeigt, daß sich der Zufluß armer und fast gänzlich mittelloser Familien nach Aarau in letzter Zeit in bedenklichem Grade gesteigert hat. Man will sich in Aarau niederlassen, weil man weiß, daß hier für arme Nothleidende, auch für solche, die aus eigner Schuld, aus Arbeitsscheu und Liederlichkeit in's Elend gekommen sind, ein wahres Eldorado blüht. Die Folge davon ist, daß dadurch Müßiggang und Bequemlichkeit, freches, ungeniertes Pochen auf Unterstützung, als etwas Selbstverständliches, gepflegt und großgezogen wird. Der Mann trägt seine Batzen in's Wirthshaus, in dem vollen und sichern Bewußtsein: Frau und Kinder finden schon einen gedeckten Tisch ohne mich. Wer den Wohlthätigkeitssinn auszubeuten versteht durch gewandtes, freches Wesen, findet offene Hand, während die verschämte, oft viel bitterere Armuth darben muß.

Die schlimmen moralischen Früchte dieser unzeitigen Saat bleiben nicht aus. Am meisten leidet unter diesen Verhältnissen die leibliche, geistige und sittliche Erziehung der Kinder, die in vielen Fällen eigentlich der Verwahrlosung entgegengehen.

Wenn es darum besser werden soll, wenn die reichlichen Gaben an den rechten Ort hinfließen und nicht bloß physisch, sondern auch sittlich hebend und fördernd wirken sollen, so muß die freiwillige Armenpflege in Aarau zentralisirt werden. Die Fäden all der verschiedenen wohlthätigen Vereine und Kränzchen müssen in einem Zentralkomite zusammenlaufen; auch die Gaben der einzelnen Wohlthäter und Familien sollten so viel möglich an dieses Komite abgegeben werden. Auf diese Weise allein kann die so nothwendige Kontrole ausgeübt, der unverschämte und zudringliche Bettel eingeschränkt und die der wirklich dürftigen Armuth wirksam unter

Wir erlauben uns deßn
versammlung, deren Zeitpu
den, folgendes Thema zur Besprechung zu bringen: Wie ist die freiwillige Armenunterstützung in Aarau zu zentralisiren, damit eine Kontrole über die Unterstützungsbedürftigen und Unterstützten ermöglicht und dem überlästigen Bettel und dem Heranziehen des Pauperismus in Aarau wirksam gesteuert werden kann?

Mit Rücksicht auf dieses wichtige Traktandum zweifeln nicht an einer recht zahlreichen Betheilgung an der Generalversammlung.

Aarau, im März 1881. **Der Vorstand.**

Zürcher Börse vom 25. März 1881,
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	—	535	—
Bank in Zofingen .	—	470	—
Schweiz. Creditanstalt	760	763¾	762½—766¼
Bank in Winterthur .	593¾	597½	596¼—600
Eidgenössische Bank .	435	438¾	440—438¾
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	930	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	—	735
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	345	347½	346¼—348¾
Nordost Prioritäten .	535	—	540
Centralbahn . .	493¾	495	493¾—496¼
Union-Suisse Stamm .	241¼	242½	242½
Union-Suisse Prioritäten	407½	415	—
Gotthardbahn . .	367½	370	368¾—371¼
dto. volleinbez.	300	310	—
Westbahn Stamm .	196¼	200	196¼—198¾
Uetlibergbahn . .	365	—	—
Arth-Rigibahn . .	287½	290	—
Wädensweil-Einsiedeln	225	235	—

Pariser Observatorium vom 25. März 1881.
Der Sturmwind auf der Nordsee ist über Mittel-

Täglicher Anzeiger für

Abendunterhaltung
des **Vereins junger Kaufleute Aarau**
Samstag den 26. März 1881,
im Gasthof zum Storchen.
Beginn Abends 8 Uhr,
wozu alle Mitglieder und Gönner des Vereins hiemit höfl. eingeladen sind.
Der Vorstand.



Salvator
Zacherl' Bräu München
in vorzüglichster Qualität. Ausschank: **Samstag & Sonntag.**
E. Maurer z. Kreuz.



Knaben-Institut
Schmutz-Moccand
in Rolle am Genfersee (Kanton Waadt).
Angenehme Lage, sorgfältige Erziehung mit Familienleben. Mäßige Preise. Hauptstudien: Erlernen des Französischen und anderer moderner Sprachen, kaufmännischer Unterricht ꝛc. Prospecte stehen zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilen: Herren Nationalrath **Haberstich; Landolt,** Metzger; **Ehrsam-Andres** in **Aarau; Märky,** Müller in **Buchs** und **L. Schmutz** in **Rolle.** (O. B. 1075)

Erziehungsanstalt für Knaben
in Clendy, Yverdon (Schweiz.)
Gründlicher Unterricht in französischer, englischer, italienischer und deutscher Sprache, Handelswissenschaften ꝛc. Angenehme und gesunde Lage, sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung. Mäßiger Preis. Die besten Referenzen bei Herren **Haury-Keller,** in **Bremgarten** und **Joh. Breitschmid,** Strohfärberei, in **Wohlen,** Aargau.
Prospekte beim Direktor:
F. Burion,
in Clendy bei Yverdon.

Baumwoll-Strickgarne
in neuen Farben. **Strumpflängen und fertige Strümpfe.** Nicht Vorräthiges, sowie sonstige **Strickmaschinen-Arbeit** wird schnellstens besorgt.
E. Coradi-Stahl.

Wagenschmiere
feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt
in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
" " " 15 " " " " " 56 "
" " " 7 " " " " " 60 "
und in Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum
C. Rychner, Seiler.

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Donnerstag den 24. März 1881 starb:

Ferdinand Renold, Bierbrauer, von Aarau; alt 27 Jahre, 7 Monate und 10 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 27. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 222.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Heinrich August Merz

hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß laut eingetroffenem Telegramm derselbe in Christburg (Westpreußen) plötzlich gestorben ist.

Um stille Theilnahme bitten

Hermann & Adele Merz-Ehrsam & Kinder.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 27. März 1881: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Gilg von Schönenwerd.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Getreide-Börse Zürich

Außerordentliche Generalversammlung

Freitag den 1. April, Vormittags ½11 Uhr, im Börsenlocale.

Traktanden:

[H-1101-Z] Ergänzungswahlen in den Vorstand.

Der Vorstand.

Am gleichen Tage Vormittags ½10 Uhr werden die **Börsentische** versteigert.

Oeffentliche Vorträge von Dr. Brehm.

Der berühmte Reisende und Naturforscher Dr. Brehm wird, wie in andern Städten, auch in **Aarau in der Aula des städtischen Schulhauses** zwei öffentliche Vorträge halten:

Am **Montag den 28. März: Ansiedler & Verbannte in Sibirien.**

Am **Mittwoch den 30. März: Afrika's Urwälder & ihre Thierwelt.**

Beginn der Vorträge jeweilen Abends **punkt halb 8 Uhr.** Ein **Billet** für **beide** Vorträge à 2½ Fr., für einen **einzelnen** Vortrag à 1½ Fr. sind in den Buchhandlungen **Christen & Sauerländer** und Abends an der **Casse, Schülerbillets** à 50 Ct., welche jedoch nicht zu Sitzplätzen berechtigen nur bei den Pedellen der Kantonsschule und des städtischen Schulhauses zu beziehen.

Nach den Vorträgen jeweilen gesellige Unterhaltung der Naturforschenden Gesellschaft im Kreuz.

Das Neuste in Damenconfection

für Frühjahr und Sommer ist in schöner reichhaltiger Auswahl eingetroffen, die billig gestellten Preise und hübsche Genre lassen mich hoffen Jedermann befriedigen zu können.

Nebst den verschiedenen

Mantelets, Paletôts, Regenmäntel, halte auch Tüll- & Cachemirfichus, Hausjacken,

Morgenkleider, Jupon wollene elegant garnirt, sowie einfache von Fr. 2.50 an.

Paletôts, Kleidchen & Schürzen für Kinder, **Schürzen** in weiß, schwarz und farbig, **Corsets.**

...tten, Rüschen, Noeuds, Bal-

...neusten Formen

...nder, sowie das **Neuste in Hutgarni-**

...nalie Gottschalk, Pelzgasse.

...kaufsantrag.

...ird ein solid gebautes Magazin mit einer ...ingungen zum Kaufe angeboten durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter dankt hiemit seinen werthen Gönnern für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst und macht zugleich bei diesem Anlasse bekannt, daß bei ihm nebst den bekannten Artikeln stets fort gute **Eiernudeln, Maccaroni,** verschiedene Sorten **Zürcherwürste,** guter gedörrter **Bernerspeck, Rippli, Schüfeli und Schinken,** sowie Anderes mehr zu haben ist. Gute und möglichst billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

G. Rüetschi,

Milch-, Butter- und Käsehandlung, Adelbändli Nr. 81.

Am gleichen Orte würden zwei bis drei solide, reinliche **Kostgänger** angenommen.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Pflaster. — Tropfen. — **Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus** (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln **J. Keßler,** Chemiker, **Kilchingen, (Thurgau.)** — Balsam. — Salbe.

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Dyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 75
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99¾

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Johannes Kümmerli, von Kölliken, Polizeidiener und Negotiant in Aarau auf **Dienstag und Mittwoch den 29. & 30. März** nächsthin publizirte **Steigerung** wird eingetretener Umstände wegen **nicht** abgehalten.

Aarau, 26. März 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Nähmaschinen

der vorzüglichsten und bewährtesten Systeme mit den neuesten Verbesserungen, für Familien- und Berufszwecke dienlich, als:

Tretmaschinen von Fr. 110. an,
Handmaschinen " " 40. an

empfiehlt in großer Auswahl mit gewissenhafter Garantie und besten Referenzen

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker, beim Bahnhof Aarau.

Ein junger Mann

von guter wissenschaftlicher, wenn möglich juristischer Bildung, der Neigung zur journalistischen Laufbahn hat, findet bei einem größeren Schweizerblatte liberaler Tendenz lohnende Beschäftigung, mit Aussicht auf eine feste Anstellung, falls er sich bewährt.

Allfäll. Anmeldungen sind unter Chiffre O 4666 Z der Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Co.** in **Bern** einzureichen. (O. F. 4666)

Vorhang-Stoffe

und Lamprequins

in **Englisch-Tüll,** sowie brodirte **Bandeaux** empfiehlt in schöner Auswahl

Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Ehrendes Zeugniß.

Daß der von Herrn **W. H. Zickenheimer** erfundene und fabrizirte **Trauben-Brust-Honig** *) bei Katarrhen, wie Husten und Heiserkeit von ausgezeichnet guter Wirkung ist, kann ich aus eigener Erfahrung bescheinigen.

Verleburg (Westphalen).
Gräfin zu Sayn-Wittgenstein.

*) Zu haben in **Aarau** bei Hr. Apotheker **C. Wydler,** — in **Olten** bei Hr. Apotheker **Schmid.**

Zu vermiethen:

In der obern Vorstadt Nr. 946 ein **Logis,** bestehend in Stube, Neben- und Hinterstube nebst Zubehörde. Alles abgeschlossen

Feinstes Orangenblüthenwasser

à 1 Fr. die Flasche mit Patentpfropfen empfiehlt

Ferd. Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Für ein oder zwei Herren ein möblirtes **Zimmer** und Pension in Nro. 913 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer,** in Nr. 86 Adelbändli.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: Dr. Bindschädler, Friedensgasse 1, Sellnau, Zürich. „Brieflich" (M-134-Z)

Corsets Pariser, sowie selbstverfertigte in neuster und eleganter Façons, solider Arbeit, alles mit ächten Fischbein von den billigern bis zu den besten Qualitäten empfehle meinen werthen Kunden wieder höflichst

Louise Frank, Kronengasse Nr. 36.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher

besorgt prompt und billigst

Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).

Beste Referenzen zu Gebote.

...: Beilage.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 73.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 28. März 1881.

† Friedrich Hecker,

der nach einem New-Yorker Telegramm in St. Louis gestorben ist, war nach der „Frankf. Ztg." am 28. September 1811 in Eichtersheim im Badischen geboren. Er studirte die Rechte und ließ sich 1838 als Obergerichtsadvokat in Mannheim nieder. Vom Bezirk Weinheim-Ladenburg 1842 in die Kammer gewählt, half er das Ministerium Blittersdorf stürzen. Am 6. Februar 1845 legte er gegen die beabsichtigte Verschmelzung Schleswig-Holsteins mit Dänemark Protest ein. Am 23. Mai 1845, mit Itzstein auf einer Reise nach Stettin begriffen, wurde er aus Berlin und den preußischen Staaten ausgewiesen. Seine fortgeschrittenen Ansichten trennten ihn allmälig von seinen bisherigen Freunden, er machte auch dem liberalen Ministerium Opposition und als er mit seinem Antrage auf Steuerverweigerung in der Minorität blieb, legte er im März 1847 sein Mandat nieder und machte eine Reise nach Algier. Zurückgekehrt, schloß er sich an Struve an, half in der Offenburger Versammlung vom September 1847 das radikale Programm entwerfen und ließ sich wieder in die Kammer wählen. Als die Bewegung des Jahres 1848 hereinbrach, stand er an der Spitze der etwas sozialistisch angehauchten Republikaner. Ins Vorparlament nach Frankfurt gewählt, stellte er daselbst den Antrag, das Parlament möge sich in Permanenz erklären. Als der Antrag abgelehnt wurde, trat er mit seinen Freunden aus und organisirte mit Struve die Volkserhebung im badischen Oberlande, die am 20. April mit dem Treffen bei Kandern, wo Friedr. v. Gagern fiel, einen unheilvollen Ausgang nahm.

Hecker flüchtete in die Schweiz, wo er den „Volksfreund" herausgab und den Verlauf der deutschen Bewegung aufmerksam verfolgte. Die badische Kammer gab indeß die Ermächtigung zu seiner Verfolgung, im Frankfurter Parlament erklärte man ihn als Hochverräther und als ihn Thiengen trotzdem wieder in die Nationalversammlung wählte, wurde die Wahl annullirt. Mit Struve und Heinzen zerfallen und an dem freiheitlichen Ausgange der Bewegung verzweifelnd, wanderte Hecker im September 1848 nach Amerika aus. Im folgenden Frühling von der revolutionären badischen Regierung zurückberufen, kam er nur bis Straßburg; es war zu spät. Er kehrte wieder nach Amerika zurück und bewirthschaftete seine Farm bei Belleville im Staate Illinois. Im amerikanischen Bürgerkrieg trat er für die Nordstaaten ein, führte ihnen ein Regiment zu, betheiligte sich am Kampfe und ward verwundet. Die deutschen Ereignisse verfolgte er mit lebhaftem Antheil, doch konnte er sich für die Neugestaltung nicht sehr begeistern, namentlich als er sich im Sommer 1873 bei einem Besuche in Deutschland mit eigenen Augen von Zuständen überzeugt hatte, die ihm, dem Demokraten und Republikaner, in der Seele zuwider waren. Er kehrte gern wieder auf seine Farm zurück, ohne indeß den geistigen Verkehr mit Deutschland aufzugeben. Es ging wohl selten eine passende Gelegenheit vorüber, ohne daß eine kernige Rede von Hecker den Weg ins alte Vaterland fand. Ein Pfaffenfeind ist er sein Lebenlang geblieben, vom Kulturkampf aber war er kein Freund. In der letzten Zeit war er hie und da leidend, doch kam die Kunde, daß er zur großen Armee abgegangen, überall plötzlich und überraschend.

Die „Basl. Nachr." schreiben: „Friedr. Hecker ist todt. Noch wenige Monate und er hätte seine siebenzig Jahre vollendet. Es war ein Leben voll idealer Bestrebungen, männlichen Kampfes und leider auch schwerer Enttäuschungen, das mit dem edlen Sohne des badischen, sagen wir lieber des deutschen Volkes zu Grabe gegangen ist. Wenn sie ihn niedersenken drüben in die fremde Erde, so mögen sie sich sagen, daß seit den Tagen, da die ersten Märtyrer der Freiheit von England über den Ozean gezogen, kein besserer Mann den amerikanischen Boden betreten hat. Friedrich Hecker hatte seiner Zeit zu viel zugemuthet, als er im Jahre 1848 das Banner der Republik entfaltete, er hatte sich über die Stärke der sich ihm anschließenden Volkskräfte getäuscht, namentlich die Macht des Monarchismus unterschätzt, gegen den er mit einer Handvoll Menschen in's Feld zog. Er unterlag. Während jedoch an seine Genossen — mit Recht oder Unrecht, das ist noch immer nicht entschieden — die eine oder andere üble Nachrede sich heftete, blieb der Schild Fried. Hecker's stets rein und glänzend; kein noch so verbitterter Gegner versuchte es nur, ihn zu verunglimpfen.

Die jüngeren Generationen in Deutschland mögen kaum seinen Namen kennen, der Kanonendonner der letzten Kriege hat den Sturm des Jahres 1848 übertönt; für sie ist Friedr. Hecker vielleicht einer jener „Aufwiegler", die das Volk zur Untreue gegen die Fürsten verleitet haben; für die nun grauen Häupter aber, die den Frühling von 1848 als einen vielverheißenden Freiheitsfrühling begrüßten, welcher Preußen und andere deutsche Staaten von den starren Fesseln der absoluten Monarchie erlöste und unter hartem Ringen die Auferstehung des neuen deutschen Reiches vorbereitete, für sie ist Friedr. Hecker eine Idealgestalt geblieben, die sich in ihrer edeln Erscheinung glanzvoll erhebt über die kleinen Geister, welche heute ihren Rücken beugen vor jedem Despotismus und nicht schnell genug zurückkehren können zu den Zuständen, die man für immer beseitigt glaubte. Aber es wird der Tag kommen, und wir hoffen, daß er nicht allzu fern ist, wo man dem Verdienst jenes kräftigen Volksmannes mit dem kerngesunden Herzen, jenes wackern Freiheitsapostels, der daheim wie in fremden Landen die Ehre des deutschen Namens hochgehalten und von dessen Grabstätte uns der weite Ozean trennt, ein bleibendes Denkmal für die kommenden Geschlechter errichten wird, denn er hat redlich gearbeitet an Deutschlands Größe und Zukunft."

Eidgenossenschaft.

Schweizerischer Schützen-Verein. Delegirtenversammlung in Olten vom 27. März. (Corrspdz.) Es waren 26 Sektionen durch 33 Delegirte vertreten. Wegen Abwesenheit des Präsidenten und auf Wunsch des Vicepräsidenten Hrn. Staatsrath Vautier von Genf präsidirte Hr. Nationalrath Zyro von Thun.

Es wurde zuerst der Jahresbericht vorgelegt; derselbe lautet:

Im Rechnungsjahre zählte der Verein 64 Sektionen mit 1945 Schützen. Durch Erlegung des Doppels am Eidgen. Schützenfest in Basel wurden außerdem noch Mitglieder des Vereins 1662 Mann, somit beträgt die Mitgliederzahl zur Zeit 3607. Keine kantonalen Sektionen haben die Kantone Wallis, Uri, Baselland, Genf, Luzern, Schwyz, Schaffhausen, Tessin, Nid- und Obwalden.

Die Einnahmen des Vereins betrugen im Jahr 1880 Fr. 6143. 55, die Ausgaben Fr. 5823. 45. Der Vermögensstand beträgt auf Ende Dezember 1880 an Valoren Fr. 49,871. 30, an Mobilien Fr. 11,900. —, Total Fr. 61,771. 30.

Am 30. Mai fand in Aarau die Delegirtenversammlung statt, wobei 27 Sektionen durch 34 Delegirte vertreten waren. In das Central-Komite wurden gewählt, als Präsident Hr. Reg.-Rath U. Heutschi von Solothurn, sodann die Herren Stiegeler von Aarau, Zyro von Thun, Vautier von Genf, Steiner-Höhn von Zürich, Attenhofer von Zürich, Preschlin von Oberutzwyl, Frey von Basel, Schindler von Glarus, Feller von Thun und Herrmann von Basel. Am 3. Juni bestimmte das Central-Komite in seiner Sitzung zu Bern, Freiburg zum Festorte für 1881. Nebst Freiburg hatte sich noch Solothurn angemeldet. Eine offizielle Betheiligung am Wiener Schießen wurde abgelehnt, dagegen eine Ehrengabe von Fr. 500 an dasselbe verabreicht.

Die in der Delegirtenversammlung angeregte Statutenrevision wurde durch das Central-Comite in 3 Kommissions- und einer Comite-Sitzung behandelt und wird hierüber eine außerordentliche Delegirten-Versammlung zu entscheiden haben.

Mit dem Organisations- und Schieß-Comite von Freiburg fanden 3 gemeinschaftliche Sitzungen statt, deren Gegenstände namentlich der Plan, das Schießreglement und das neueinzuführende Sections-Wettschießen waren, über welche Traktanden zum Theil noch die Delegirten-Versammlung vom 27. März zu entscheiden haben wird.

Hierauf wurde zur Passation der Rechnung geschritten und dieselbe mit den von den Censoren beantragten Bemerkungen, und nachdem das Centralkomite über verschiedene Anfragen Aufschlüsse ertheilt hatte, genehmigt. Die rückständigen Jahresbeiträge pro 1879/80 sollen eingezogen und allfl. renitente Vereine gestrichen werden. Die Diäten der Mitglieder des Centralkomites werden im Sinne eines Antrages der Censoren einheitlich geregelt. In künftigen Rechnungen sollen der große silberne Becher des Königs von Holland und die Vereinsfahne zwar als Vermögen aufgeführt aber nicht gewerthet werden. Die Rechnungen sind künftig ca. 14 Tage vor der Generalversammlung den Sektionen gedruckt zuzustellen.

Als Censoren pro 1881 werden trotz Ablehnung die bisherigen Herren A. Kraft, Major, A. Wettler, Hauptmann und E. Bally, Hauptmann, alle in Aarau, einstimmig wieder bestätigt.

Der Beitrag aus der Kasse an's Eidg. Schützenfest in Freiburg wird von Fr. 10,000 auf Fr. 12,000 erhöht, in der Meinung, daß Fr. 2000 auf die Sektionswettscheiben fallen sollen.

In Bezug auf die Statuten-Revision erklärt der Vorsitzende, daß binnen vier Wochen die neue Vorlage dem Druck werde übergeben und den Sektionen zugestellt werden können, sodaß spätestens im Herbst die Berathung und Genehmigung des Entwurfs durch die Delegirten-Versammlung möglich sei.

Verschiedenen Wünschen des Organisations-Komite's von Freiburg Rechnung tragend, werden folgende Aenderungen am Schießplan bewilligt:

1. Die Stichscheibe auf 450 M. soll auf Fortschritt, also als Punktscheibe mit 150 cm. großem Nummernfeld eingerichtet sein.

2. Im Kehr werden 600 Punkte, sei es in Baar oder durch Becher oder Uhr vergütet. Von den 600 Punkten müssen wenigstens 200 Punkte auf die weite Distanz gemacht sein.

3. Es können 10 Serien à 100 Schüsse oder 50 Doppelschüsse genommen werden.

Die Bestimmung der Dauer des Festes wird diesmal wegen besonderen von Herrn Staatsrath Bautier entwickelten Gründen dem Organisations-Komite von Freiburg überlassen, welches vorläufig die Zeit vom 31. Juli bis 10. August in Aussicht genommen hat.

Verschiedene Mittheilungen wurden mit dem Hut in der Hand und unter der Thüre entgegengenommen, da die Ost- und Westschweizer verreisen mußten, um noch heimzukommen.

Die Generalversammlung des schweiz. Rennvereins hat laut „Grenzpost" am Samstag in Olten beschlossen, dem Militärrennen in Bern am 3. April 2 Ehrenpreise von Fr. 400 und für Prämirung von Zuchthengsten und Zuchtstuten an der landwirthschaftlichen Ausstellung in Luzern Fr. 500 zu verabfolgen; als Rennplatz für 1881 wurde Basel bestimmt.

Aargau. (Mitgeth.) Nächsten Sonntag den 3. April findet in Brugg die ordentliche Generalversammlung der Aargauischen Militärgesellschaft statt. Die Verhandlungen beginnen um 10 Uhr Vormittags im Rathhaussaale; — das Mittagessen um 1 Uhr im „Rothen Haus". Die Offiziere erscheinen in Dienst-Tenue mit Mütze.

— Aarau. Gemeinderaths-Verhandlungen. Nr. 4.

1. Dem Antrag der Schulpflege entsprechend wird beschlossen: Es sei Frau Ida Müller geb. Hürner, Lehrerin an der Gemeindeschule in da der Schulgemeinde im Sinne des § 8 des Schulgesetzes zur Wiederwahl zu empfehlen.

2. Die Legate von Fr. 1000 für den städtischen Krankenfond und Fr. 1000 für den Schmidlin'schen Knabenerziehungsfond, welche Frau Anna Schmitter-Schmidlin, Friedrichs, Fabrikants sel. Wittwe, zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten eingemittelt, werden bestens verdankt.

3. Es wird beschlossen, bezüglich des Aktivsaldos der Forst- und Landkasse pro 31. Dez. 1880 mit Fr. 13,511. 21 solle der Ortsbürgergemeinde beantragt werden: es sei dieser Saldo in den Amortisationsfond für das Schulhausbauanleihen zu versiren.

— Lenzburg. Die Wahlbehörde hat am 25. März zum Lehrer der franz., engl. und italienischen Sprache an der hiesigen Bezirksschule gewählt den Hrn. Emil Robert Stigeler, z. Z. Rektor der Bezirksschule Reinach.

— Am 22. ds. ist im Walde bei Ruppers-wyl Jakob Lüscher, Knecht in Mooslecrau aus eigener Unvorsichtigkeit durch ein Sagholz erdrückt worden.

— Oftringen. Die Wittwe des Herrn Großrath Roth-Meyer sel. hat der Krankenkasse Oftringen zum Andenken an den Todestag ihres Gatten die schöne Summe von Fr. 500 vermacht.

Bern, 26. März. Entgegen den allarmirenden Nachrichten bezüglich Beschränkung des schweizerischen Asylrechts durch die Mächte konstatirt eine Depesche im „Vaterld.", daß bis heute beim Bundesrath keinerlei bezügliche Noten eingegangen. Voraussichtlich wird der nächste Woche zurückkehrende Gesandte Hamburger der Uebermittler der Wünsche der russischen Regierung sein im Sinne strengerer Ueberwachung der angesiedelten russischen Emigranten. Uebrigens hat der Bundesrath bereits von sich aus über die den genferischen Flüchtlingen zur Last gelegten Vorgänge eine Untersuchung angeordnet, unter Anderm eine Revision der telegraphischen Depeschen. Die ganze Angelegenheit wird in durchaus beruhigender Weise geregelt werden.

Zürich. Freitag den 25. März wurde Hrn. Dr. H. F. Weber, Professor der Physik am eidg. Polytechnikum, in Folge seiner Ablehnung eines ehrenvollen Rufes an die Universität Jena von einer Deputation der hiesigen Studirenden eine Dankadresse übergeben. Einen außerdem geplanten Fackelzug lehnte Herr Weber ab, doch soll im Anfange des nächsten Sommersemesters ihm zu Ehren ein allgemeiner Kommers stattfinden.

Am Freitag sind die Tief-Wasserbauten an der nördlichen Seite der Gemüsebrücke beendigt und die bisher Tag und Nacht in Thätigkeit befindlich gewesenen Dampfpumpen entfernt worden. Der Ausschachtungskessel füllt sich wieder langsam mit Wasser. Aus der großen Zahl der auf Rosten aufgerichteten eisernen Pfeiler, welche die Brücke tragen werden, ist schon jetzt deren enorme Breite zu erkennen.

Eidgenössisches Polytechnikum. Mit dem am 26. d. erfolgten Schlusse des Wintersemesters 1880/81 sind an nachfolgende in alphabetischer Reihenfolge aufgeführte Schüler der Ingenieur-, Forst- und Landwirthschaftlichen Abtheilung Diplome ertheilt worden: Diplom als Ingenieur: 1) Flegel, Joh., von Baja, Ungarn; 2) Fözmáyer, Ludwig, von Essegg, Slavonien; 3) Girtanner, Hermann, von St. Gallen; 4) Levy, Alfred, von Kopenhagen; 5) Rebold, Julius, von Biel; 6) Schüle, Franz, von Genf; 7) Sarmezey, Andreas, von Mezö-Kovácsháza, Ungarn; 8) Szöllössy, Coloman, von Billet, Ungarn; 9) Tarjanyi, Stefan, von Arad, Ungarn; 10) Wetsey, Julius, von Budapest, Ungarn; 11) von Zichy, Andreas, von Kölest, Ungarn. — Diplom als Forstwirth: 12) Boller, Emil, von Uster; 13) Enderlin, Florian, von Maienfeld; 14) Gysin, Amadeus, von Liestal; 15) Krättli, Daniel, von Untervaz, Graubünden; 16) Müller, Adolf, von Sigriswyl, Bern; 17) Oschwald, Franz, von Thayngen, Schaffhausen. — Diplom als Landwirth: 18) Waidmann, Ulrich, von Oberstraß.

Uri. Das behufs Berathung der Vorfrage erweiterte urnerische Kantonalschützenkomite hat laut „Urn. Ztg." einstimmig beschlossen, der auf den 24. April im Gemeindehaussaale in Altdorf anzuordnenden allgemeinen Schützenversammlung die Bewerbung für das eidg. Schützenfest pro 1883 zu beantragen. Die Abtretungen der für das Fest nöthigen Liegenschaften zwischen Zeughaus und Schächenbrücke sind für den eventuellen Fall gesichert, ebenso die Ueberlassung eines genügenden Quantums guten Trinkwassers seitens der Brunnengenossenschaft Bürgeln.

Glarus. Die am 2. März verstorbene Frau Katharina Jenny-Zweifel in Ennenda hat Vermächtnisse im Betrage von Frkn. 35,000 für gemeinnützige Zwecke gemacht und zwar dem Kantonsspital Fr. 6000, der Evang. Hülfsgesellschaft Linthkolonie und Bilten Frkn. 2000, der Mädchenanstalt in Mollis Fr. 1000, der kanton. Geistlichenkasse Fr. 1000, der kant. Lehrer-Alters-Wittwen- und Waisen-Kasse Fr. 1000, der weiblichen Krankenkasse von Ennenda und Ennetbühls Frkn. 3500, der großen Fabrik-Krankenkasse von Ennenda und Ennetbühls für Männer Fr. 1500, der Dorfkrankenkasse in Ennenda für Männer Fr. 1500, dem freiwill. Hülfsverein Ennenda 1000 Frk., dem Frauenverein in Ennenda Frkn. 500, den Kleinkinder-Bewahranstalten von Ennenda und Ennetbühls Fr. 1000, dem evang. Armengut Linthal Frkn. 5000, dem kathol. Armengut Linthal Frkn. 1000, dem Orgelfond der evang. Kirche in Linthal Fr. 2000, der Arbeiter-Hülfskasse von Barth. Jenny u. Ko. in Ennenda Frk. 2000, der Krankenkasse von Trümpi und Jenny in Mitlödi Franken 1000, der Krankenkasse der Spinnerei und Weberei Haslen Franken 1000, der Frauenkasse in Schwanden Frkn. 1000, der Kleinkinderschule Schwanden Frk. 1000 und der Mägdekasse in Glarus Fr. 1000. Die edle Geberin hat durch diese Vermächtnisse ihren Zeitlebens bekundeten Wohlthätigkeitssinn auf's Edelste gekrönt.

St. Gallen, 26. März. Der Große Rath hat an Stelle des demissionirenden Hrn. Präsident Forrer Hrn. Fürsprech Stadler zu einem Mitgliede der Anklagekammer, Hrn. Fürsprech Hauser zu einem Suppleanten derselben gewählt.

— Laut einer an das Finanzdepartement gelangten Depesche sind Donnerstag Nachts in Frümsen 13 Firsten (6 Häuser und 7 Ställe) abgebrannt.

Waadt. Am 27. ds. gab die Waadt dem scheidenden Hrn. Ruchonnet ein Bankett zu 400 Gedecken. Die Subskriptionen vertheilten sich über den ganzen Kanton und alle Parteien. Der Stadt Lausanne selbst sind blos 80 Gedecke geblieben, da kein größeres Lokal aufzutreiben war, ansonst an die 1000 Personen Theil genommen haben würden.

Berlin, 26. März. Geh. Regierungsrath Wiebe, Professor an der technischen Hochschule, wurde heute Nachmittags 3 Uhr im Kolleg von einem Schlaganfall getroffen und ist gestorben.

Langensalza, 25. ds. Heute hat hier ein großer Eisenbahnunfall stattgefunden. Wie der „Magdeb. Ztg." telegraphisch gemeldet wird, sind von den Verunglückten zwei bereits gestorben: Zugführer Fautsch und Hülfsprediger Zange, beide aus Gotha; schwer verwundet ist der Bahnmeister Trochnitz aus Großgottern. Sechs Eisenbahnbeamte erlitten starke Quetschungen, mehrere Passagiere sind leicht verwundet worden.

— * Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft. In Folge des in Nro. 72 Ihres Blattes erschienenen Artikels über obige Gesellschaft, hält sich Einsender dieses, obgleich die Direktion der genannten Gesellschaft bis zur Vorlage der Bilanz und des Rechnungsabschlusses an die Generalversammlung jede Polemik in der Presse vermeiden muß, zu nachfolgenden kurzen Bemerkungen auf Grund der ihm zugegangenen authentischen Mittheilungen zur Beruhigung der Versicherten für verpflichtet:

1. Es ist gegründet daß die Gesellschaft aus den vom zurückgetretenen Herrn Generaldirektor Schnürpel übernommenen zum Theil sehr gewagten Rückversicherungen verschiedener Branchen höchst bedeutende Verluste erlitten hat, und daß das Jahr 1880 auch dem direkten Geschäfte im Großen und Ganzen ungünstig war.

2. Die neue Direktion hat nun aber mit größter Energie diejenigen Geschäftszweige, welche jene ungewöhnlichen Verluste gebracht haben, und wohl auch in Zukunft bringen würden, rasch liquidirt und es ist ihr gelungen die fraglichen Geschäfte jetzt schon vollständig abzustoßen.

3. Zur Sicherstellung der Versicherten aber mußte die Direktion zur Einforderung einer weiteren Nachzahlung von 20 % auf das Aktienkapital von 11¼ Millionen Franken (9 Millionen Mark) schreiten.

4. Das angesehenste Berliner Fachblatt, die „Deutsche Versicherungs-Zeitung" schreibt hierüber: „Dem Vertrauen zu der neuen Direktion ist es wohl zuzuschreiben, daß der Aufforderung prompt nachgekommen wird".

5. Alles weitere wird durch die erwähnten Vorlagen an die Generalversammlung in wenigen Tagen klar gelegt werden und sind daher die bezüglichen Publikationen abzuwarten, worauf die Versicherten hoffen dürfen, daß die Zuversicht der neuen Direktion in Erfüllung geht, mit der sie der künftigen Prosperität des wesentlich purificirten und reducirten Geschäftes entgegensieht.

Darüber, ob die gegenseitigen Versicherungsgesellschaften mehr Garantien bieten als die gut fondirten Aktiengesellschaften ist schon viel gestritten worden. Thatsache ist aber, daß gerade die gegenseitigen Gesellschaften billigere Prämien offeriren, um sich dann durch die Nachzahlungen für den Ausfall wieder zu decken, und lieferte hiebei die Schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft ein frappantes Beispiel, die von ihren Versicherten letztes Jahr einen Nachschuß von nicht weniger als 200 Procent der Prämie einfordern mußte.

— Das amerikanische Duell hat in Heidelberg wieder ein Opfer gefordert; ein Student Seidlitz aus Köln hat sich in Folge eines solchen erschossen. Der Betreffende hatte, nebenbei bemerkt, vor wenigen Wochen in einer Lotterie 200,000 Mark gewonnen.

Bukarest, 26. März. Heute Nachmittag wurde in dem gesetzgebenden Körper Fürst Karl einstimmig zum König von Rumänien proklamirt. Die Senatoren, Deputirten und Korporationen beglückwünschten das Fürstenpaar. Eine ungeheure Volksmenge ist freudig aufgeregt. In den dekorirten Straßen wird illuminirt.

Petersburg, 26. März. Nach dem Regierungsboten wurde am 22. März in Petersburg eine gewisse Sophia Perowskaja verhaftet, auf welche seit 1878 gefahndet wird. Laut eigenem Geständniß war sie unter dem Namen Suchoroukow am Moskauer Attentat auf den verstorbenen Kaiser den 1. Dezember. 1879 betheiligt und leitete jetzt nach der Verhaftung Feliaboffs das Attentat vom 13. März. Sophia Perowskaja wird mit den anderen Theilnehmern des letzten Attentats zusammen abgeurtheilt.

Die Fürstin Dolgoruky, die Wittwe Alexanders II., welche verschiedene Zeitungen bereits nach Venedig haben abreisen lassen, ist fortwährend in

Petersburg und durch die Katastrophe so erschüttert, daß sie wiederholt Krampfanfälle gehabt hat. Der behandelnde Leibarzt Dr. Botkin fürchtet für ihre Vernunft.

Nach einer Petersburger Meldung ist eine zweite Mine im Hause des Grafen Mengden entdeckt worden. Man erwartete die Verhängung des Belagerungszustandes über Petersburg, sobald die auswärtigen Fürstlichkeiten abgereist sein werden.

Paris, 26. März. Die Union der Syndikatskammer hat Gambetta diesen Abend ein Bankett von 600 Couverts gegeben. Das Bureau des Munizipalrathes von Paris verweigerte beizuwohnen. In seiner Rede, welche hauptsächlich den Aufgaben der Syndikatskammern gewidmet war, sprach Gambetta friedliche Gefühle aus; er sagte, man müsse dem Handel die Sicherheit des folgenden Tages gewähren, er protestirte gegen die Gerüchte, welche verbreitet werden, um die konstitutionelle Autorität Grevy's zu untergraben, welchem er ein langes Leben wünsche. (Beifall.) Er sagte, die zukünftigen Wahlen werden dem Zustand der Winkelzüge ein Ende machen, gegen welche wir ankämpfen, indem wir die Demokratie durch die öffentliche Freiheit auszeichnen; er hofft, daß alsdann die Kammer Reformen bringen werde, nachdem sie die Freiheit gebracht habe, und daß sie an dem gemeinsamen Werk der Republik und des Vaterlandes werde arbeiten können. (Beifall.)

In der Interpellation Madier Montjau's, die gerichtliche Verfolgung der Journale wegen Vertheidigung des Attentats betreffend, erklärte der Justizminister, das Verbrechen wäre entsetzlich, eine Vertheidigung solcher Unthat könnte Schwierigkeiten hervorrufen und den Ruf der Loyalität Frankreichs kompromittiren. Als Anhängerin der Preßfreiheit beachte die Regierung Schmähungen gegen die Republik nicht, könne aber nicht gleichgültig bleiben gegenüber einer Handlungsweise, welche die internationalen Beziehungen berühre. Die Regierung handelte im ernsten Gefühle der Pflicht. Die Kammer nahm die einfache Tagesordnung an.

Infolge des Streites des Polizeipräfekten mit dem Pariser Gemeinderathe hat die Regierung grundsätzlich beschlossen, die Beamten der Polizeipräfektur, die jetzt von der Stadt Paris abhängen, zu Staatsbeamten zu machen.

Gestern fand das feierliche Leichenbegängniß des Gouverneurs von Paris, General Clinchant, statt. Der Eingang des Palais war schwarz ausgeschlagen und mit Trophäen geschmückt; die Leiche war in einem Salon des zweiten Stockes, den man in eine Todtenkapelle umgestaltet hatte, ausgestellt. Um 11¾ Uhr waren die Truppen, Infanterie, Kavallerie und Artillerie, ungefähr 10,000 Mann, in der Nähe des Palais aufgestellt. Schlag 12 Uhr wurde der Sarg auf den mit vier Pferden bespannten Leichenwagen gebracht, auf den zugleich zehn Blumenkränze niedergelegt waren. Um 12 Uhr 5 Minuten setzte sich der Zug nach den Invaliden in Bewegung, wo die kirchliche Feier stattfand. Um 12¾ traf der Leichenzug dort ein. Im Dome der Invaliden hatten sich bereits der Staatsrath, die Gerichtshöfe, die beiden Kammerpräsidenten und eine große Anzahl von Senatoren und Deputirten und Deputationen aller übrigen Staatskörperschaften eingefunden. Die Feier in der Kirche ging in der herkömmlichen Weise vor sich. Nach beendeter Ceremonie und als der Sarg wieder auf den Leichenwagen gebracht worden war, hielt General Schmidt eine Lobrede auf den Verstorbenen, worauf der Intendant ebenfalls einige Worte sagte. Der Zug ordnete sich dann wieder, um sich über die Place de la Concorde, die großen Boulevards und den Boulevard Voltaire nach dem Kirchhof Père La Chaise zu begeben. Am Eingang desselben angekommen, schwenkten die Truppen ab und marschirten dann an der Leiche vorüber. Etwas nach 4 Uhr war die Feierlichkeit beendet. Alle Straßen und Boulevards, über welche der Zug kam, waren gedrängt voll.

Konstantinopel, 26. März. Die Türken bieten Kreta an mit einem Theil von Thessalien oder den größten Theil von Thessalien ohne Kreta. Die Botschafter sind dem ersten Vorschlage günstig gestimmt mit Ausnahme von Goschen, der die zweite Alternative vorschlägt, indem er Prevesa hinzufügt.

Rom, 26. Senator Pepoli ist gestorben.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 26. März 1881.

Geburten.

März 19. Arnold Rudolf, S. des Johann Jakob Stohler, Schneider, von Arbolzwyl (Baselland).
" 22. Johann Adolf, S. des Johann Weber, Dienstknecht, von Oberflachs.
" 25. Ernst Julius, S. des Gottfried Julius Häßig, Spengler, von Aarau.
" 25. Marie, T. des Jakob Hermann Gamper, Kaufmann, von Aarau.

Trauungen.

März 22. Gottfried Rüetschi, alt Postcommis, von und in Aarau, und Anna Maria Wenger, von und in Thierachern.
" 24. Gottlieb Hunziker, Schneider, von Unterkulm, und Anna Thopp, von Waldenburg (Baselland), beide in Aarau.

Todesfälle.

März 24. Ferdinand Renold, Bierbrauer, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 26. März 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — 2. 40. Eier 12 bis 13 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 40—90 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts., 4 Paar Aepfel, 3 Zwiebeln, 0 Lauchstengel, 12—14 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—60, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 70, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 26. März. Schrannenbericht. Weizen 11. 93, Aufschlag 03 Pf., Roggen 10. 61, Gerste 8. 19. Hafer 7. 52, Wicken 8. 18, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7983 Ztr. Gesammtbestand 11,116 Mtrz.

Zürcher Börse vom 26. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	557½	560	—
Bank in Baden .	—	535	—
Bank in Zofingen .	—	470	—
Schweiz. Creditanstalt	760	763¾	762½—766¼
Bank in Winterthur .	590	593¾	592½
Eidgenössische Bank .	435	—	437½—440
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	942½	—	940—950
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	—	730—735
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	343¾	345	345—343¾
Nordost Prioritäten .	520	542½	540
Centralbahn . .	492½	495	493¾—495
Union-Suisse Stamm .	237½	240	240
Union-Suisse Prioritäten	410	417½	415
Gotthardbahn . .	365	370	367½—368¾
dto. volleinbez.	300	310	—
Westbahn Stamm .	200	202½	200—202½
Uetlibergbahn . .	365	375	—
Arth-Rigibahn . .	280	295	—
Wädensweil-Einsiedeln	225	240	230—235

Tendenz: fest.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 12. AARAU, den 26. März 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam . . .	209½	208½	209½	208½	3 %
Deutsche Bankplätze . . .	124	123⅝	—	123⅞	4 „
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99¾	—	99⅞	3½ „
Mailand, valuta legale . .	—	98	—	98	4 „
London	25. 40	25. 33¾	25. 40	25. 33¾	3 „
Paris	100⅜	100	100⅜	100	3½ „
Wien	216½	215½	—	215½	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze		5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	370	367½	368¾
Nordostbahn Stammactien .	347½	345	—
„ Prioritäten .	—	535	—
Union Suisse Stamm . .	242½	241¼	—
„ „ Prioritäten .	415	407½	—
Uetliberg-Bahn . . .	—	365	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	290	287½	—
Rigi-Bahn	900	885	—
Centralbahn	495	493¾	493¾
Jurabahnen	382½	380	381¼
Suisse occidentale Stamm .	200	198¾	198
„ „ Prioritäten	523¾	522½	522
Schweiz. Creditanstalt . .	763¾	760	762½
Bank in Winterthur . .	597½	593¾	—
Aarg. Creditanstalt . .	560	535	—
Aarg Bank . . ex Coup.	—	282½	—
Basler Handelsbank . .	601¼	600	600
Basler Bankverein . .	943¾	942½	943¾
Eidg. Bank	441¼	438¾	—
Berner Handelsbank . .	295	—	—
Bank Zofingen . . .	470	—	—
Bank Baden	535	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	918¾	916¼	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	732½	731¼	731¼
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	720	717½	717½
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7070	7050	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	845	—	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102½	101½	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101½	—
4½ „ dto. „ 1891	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	99	98⅞	—
3 „ „ Genf . .	94	93½	93⅞
4 „ Stadt Winterthur .	—	90	—
4½ „ Eisenbahnbank . .	101½	—	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	94½	—
4 „ „ „ 1892	95	94½	—
4½ „ „ „ 1886	—	100⅛	—
4½ „ „ „ 1887	100½	100⅛	—
4½ „ „ „ 1888	100½	100⅛	—
4½ „ „ „ 1892	—	99¼	—
4½ „ „ „ 1895	—	99	—
4½ „ „ Emission 1879	98½	98	—
4½ „ Central & Nordost .	102¼	101½	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93⅛	92⅞	93
4 „ „ von 1880 1883—1957	93⅛	92⅝	—
4½ „ „ 31. Juli 1881	—	100¼	—
4½ „ „ 10. Okt. 1881	—	100¼	—
4½ „ „ 31. Dez. 1881	—	100¼	—
4½ „ „ 1884	101½	101	101⅛
4½ „ „ 1888	101⅛	101⅛	101⅛
4½ „ „ 1890	—	—	—
5 „ „ 1864-1888	—	—	—
5 „ „ 1888	—	—	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	96½	96	—
5 „ „ IV. „	96	95½	—
5 „ Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100¾	100⅜	100⅝
5 „ Union Suisse I. Hyp. .	—	101	—
4 „ „ „ I. „ .	95⅞	95½	96
4 „ „ „ II. „ .	—	92	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	98	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende „ „** 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen, — halten wir uns bestens empfohlen.

Wir sind Käufer von **gekündeten Obligationen** zu den höchsten Cursen — und von **4½ % Obligationen der Schweiz. Centralbahn,** welche im laufenden Jahr zur Rückzahlung fällig sind, à **100¼ pCt.** plus laufenden Zins.

Coupon No. 13 des **5% Hypothekar-Anleihens der Bernischen Jurabahnen von 22 Millionen** lösen wir von heute an spesenfrei ein.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Pro memoria.
Keine Conf. — Von nun an Mittwoch.

Danksagung.

Unter herzlichem Dank bescheinigt hiermit den Empfang von Fr. 500. —, welche ihr von der Wittwe des sel. verstorbenen Herrn **F. S.-S.** zum Andenken an denselben zugekommen sind.

Die Direction der Anstalt Casteln.

Dem städtischen
Lehrerpensionsfond
sind von der Wittwe des sel. verstorbenen Herrn **F. Sch.-Sch.** in **A.** als Geschenk übermittelt worden **Fr. 500.** —, wofür Namens des Pensionsvereins herzlich dankt

Aarau, den 27. März 1881
Der Cassier:
Haberstich-Scheuermann.

Die Taubstummenanstalt Aarau verdankt hiemit öffentlich die edlen Gaben von
Fr. 5. — von Hrn. **Sch.** und
Fr. 1000. — von Frau **Sch.-Sch.** Dahier
Namens der Direction:
Der Cassier: **V. Gisi-von Arx.**

Dr. H. Bircher
ist 3 Wochen abwesend.

Einladung.

Sämmtliche **Sanitätsunteroffiziere und Soldaten,** sowie die, in diesem Jahr zur sanitarischen Abtheilung zugetheilten Rekruten werden eingeladen sich **Sonntag den 10. April,** Nachmittags 2 Uhr, im **Kreuz in Küttigen** einzufinden zur Besprechung und Konstituirung eines Militärisch-Sanitarischen Vereins.

Es wird erwartet, daß sich hauptsächlich die junge Mannschaft daran betheilige.

Ein Sanitäts-Unteroffizier.

Damen- & Kinderkragen,
Rüsches & Manchetten in frischer Auswahl, **Damen- & Kinderschürzen** in Panama, Leinen und weiß, **Br. Kinderkleidchen, Röckli, Schlüttli, Rabättli etc., Handschuhe, fil de perse und fil decosse,** sowie alle meine übrigen Artikel für den Sommer empfehle in frischer Auswahl billig

Emma Haßler-Stampfli.

Zu verkaufen:
Einige nette **junge Hündchen,** wachsamer Race; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine frische Sendung **Stroh-Hüte und Blumen** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Frau A. Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen auf den 1. Juli:
Die obere **Wohnung** im Hause 1103, Neues Quartier; 5—7 Zimmer, nebst geräumiger Laube. Antheil Garten, Waschhaus mit Wassereinrichtung.

Eine tüchtige **Herrschafts-Köchin** sucht eine Stelle zum baldigen Eintritt. Auskunft ertheilt Bureau Walter.

Ein treuer, fleißiger **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet in Aarau sofort einen Platz.

Billig zu verkaufen:
Etliche Haufen **Stöcke & Wurzeln,** wie auch eine Parthie **Wellen.** Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht wird
eine stille Person gesetzten Alters als **Magd** in eine kleine Familie.

Für ein oder zwei Herren ein möblirtes **Zimmer** und Pension in Nro. 913 obere Vorstadt.

☞ Für einen intelligenten, der Schule entlassenen, williger **Knaben** wird in einem Gasthofe oder Privathause gegen rechte Kost **Beschäftigung irgend welcher Art gesucht.** Gefl. Anmeldungen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Asti mousseux.
Bestellungen für den Unterzeichneten können abgegeben werden im Laden des
Herrn A. Schmidt-Lanz,
obere Vorstadt, Aarau.
Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914, Aarau.

Danksagung.
Für die vielfach bewiesene Theilnahme während der langen Krankheit und dem Hinscheide unseres unvergesslichen Sohnes
Ferdinand Renold,
sowie für das ehrende Grabgeleite sprechen den innigsten Dank aus
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Aargauische Creditanstalt.
Der **Coupon No. 13** unserer Aktien wird vom **1. April 1881** hinweg mit **Fr. 30.** — ausbezahlt:
In **Aarau** **an unserer Kasse,**
„ **Basel** bei der **Tit. Eidg. Bank,**
„ **Winterthur** „ „ **Bank in Winterthur,**
„ **Zürich** „ „ **Schweiz. Kreditanstalt.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Bei diesem Anlasse werden die Inhaber der Aktien Nr. 1318, 3456, 3461, 3542, 3707, 3922, 4979—4983, 5545, 5861 wiederholt eingeladen, die schon im Jahr 1879 eingeführten neuen Couponsbogen gegen Einsendung der alten Bogen bei uns zu beziehen.

Aarau, den 22. März 1881.
Der Direktor:
J. J. Pfau.

Spar-, Leih- & Discontocasse Aarau.
Der Vorstand unserer Casse hat in seiner letzten Sitzung den Zinsfuß für **Sparkassa-Guthaben** vom 31. März künftig hinweg auf 4¼% festgesetzt.

Aarau, 28. März 1881.
Die Verwaltung.

Oeffentliche Vorträge von Dr. Brehm.
Der berühmte Reisende und Naturforscher Dr. Brehm wird, wie in andern Städten, auch in **Aarau in der Aula des städtischen Schulhauses** zwei öffentliche Vorträge halten:

Am **Montag den 28. März: Ansiedler & Verbannte in Sibirien.**
Am **Mittwoch den 30. März: Afrika's Urwälder & ihre Thierwelt.**

Beginn der Vorträge jeweilen Abends **punkt halb 8 Uhr.** Ein **Billet** für **beide** Vorträge à 2½ Fr., für einen **einzelnen** Vortrag à 1½ Fr. sind in den Buchhandlungen **Christen & Sauerländer** und Abends an der **Casse, Schülerbillets** à 50 Ct., welche jedoch nicht zu Sitzplätzen berechtigen nur bei den Pedellen der Kantonsschule und des städtischen Schulhauses zu beziehen.

Nach den Vorträgen jeweilen gesellige Unterhaltung der Naturforschenden Gesellschaft im Kreuz.

Grabsteinlager in Aarau.
Unterzeichneter empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in **jedem Marmor** zu den **billigsten Preisen.** — Zeichnungen liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

F. Schlatter, Marbrier, Kirchplatz.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut
(der sog. Palm-Markt)
findet statt Mittwoch den 6. April d. Js.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider
und ganze Anzüge,
Ueberzieher mi-saison, Schlafröcke, Joppen,
in frischer Auswahl schöne **Knaben-Ueberzieher, Vestons & Röcke** für Confirmanden Fr. 12. bis Fr. 20. —.

Directe Bezüge aus besten Fabriken setzen mich in Stand meine werthen Kunden **gut und billig** zu bedienen.

R. Graf-Morath.

Ein freundliches Logis
46 an der untern **Rathhausgasse 46** (zwei Zimmer, Küche, Laube, Estrich und Keller.)

Dazu könnte abgegeben werden:
Eine helle Werkstatt mit Esse
für einen Schlosser, Spengler 2c. 2c.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** für eine Person; in Nr. 892, vordere Vorstadt.

Apotheker Jeßler's Brustessenz
à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Anzeige.
Unterzeichneter wohnt von nun an in seinem käuflich erworbenen Antheil des **Hauses Nr. 8. Kirchgasse.**

K. Lienberger, Schuhmacher.

Ein junger Mann
von guter wissenschaftlicher, wenn möglich juristischer Bildung, der Neigung zur journalistischen Laufbahn hat, findet bei einem größeren Schweizerblatte liberaler Tendenz lohnende Beschäftigung, mit Aussicht auf eine feste Anstellung, falls er sich bewährt.

Allfäll. Anmeldungen sind unter Chiffre O 4666 Z der Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Co.** in **Bern** einzureichen. (O. F. 4666)

Zu verkaufen:
Drei Sarbachen-od. Pappelstämme
zusammen 5.240 Cubikmeter, bei
Jakob Eichenberger,
in **Fahrwangen.**

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer,** in Nr. 86 Adelbändli.

Gerichtliche Steigerung.
In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Hans Ulrich Amsler, Windischwebers, Steinbrecher von Asp, Gemeinde Densbüren findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 31. März 1881** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** Vormittags 10 Uhr, beim Hause des Erblassers,
B. a) der im Gemeindsbann Densbüren gelegenen **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.
b) Der im Gemeindebann Küttigen gelegenen **Liegenschaft,** Abends 6 Uhr, im Gasthaus z. Kreuz in Küttigen.

Aarau, 24. März 1881.
Namens des Liquidationsabgeordneten:
Blattner, Kzlst.

Steigerungs-Rückzug.
Die im Geldstage über Johannes Kümmerli, von Kölliken, Polizeidiener und Negotiant in Aarau auf **Dienstag und Mittwoch den 29. & 30. März** nächsthin publizirte **Steigerung** wird eingetretener Umstände wegen **nicht** abgehalten.

Aarau, 26. März 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Nähmaschinen
der vorzüglichsten und bewährtesten Systeme mit den neuesten Verbesserungen, für Familien- und Berufszwecke dienlich, als:

Tretmaschinen von Fr. 110. an,
Handmaschinen „ „ 40. an
empfiehlt in großer Auswahl mit gewissenhafter Garantie und besten Referenzen

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,
beim Bahnhof Aarau.

Corsets
Pariser, sowie selbstverfertigte in neuster und eleganter Façons, solider Arbeit, alles mit ächten Fischbein von den billigern bis zu den besten Qualitäten empfehle meinen werthen Kunden wieder höflichst

Louise Frank,
Kronengasse Nr. 36.

Für jede Familie
ist der Besitz eines guten **Gesundheitslexikon** ein Bedürfniß. Es erscheint nun soeben wieder ein solches von dem Wiener **Dr. J. Ruff:**

Illustrirtes
Gesundheitslexicon
in höchstens 20 Lieferungen à 55 Cts. — Wer noch nichts Aehnliches besitzt, der bestelle bei uns Liefg. 1 zur Ansicht.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juni nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, Obere Vorstadt Nr. 936.

Im Verlag von **Baumgärtner's Buchhandlung** in **Leipzig** ist folgendes sehr empfehlenswerthe Buch erschienen und **durch jede Buchhandlung zu beziehen:**

G. G. Weichold's
Täglicher Zinsberechner
von 3—12 Procent unter Annahme des Jahres sowohl zu 360 als zu 365 Tagen. Eine Decimal-Zinstabelle unter Zugrundelegung der Capitaleinheit.

Preis cartonirt 90 Pfennige.

Ein Hülfsmittel zur leichten und raschen, sowie genauen Berechnung der Capitalzinsen auf **jede** Zeit, zu **jedem** Zinsfuß und von **jedem** Capital ohne Unterschied des Münzfußes, ist das vorstehende Werkchen für Comptoirs und Bureaux der verschiedensten Art fast unentbehrlich.

Sogleich zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

Beilage zu Nro. 72.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 26. März 1881.

Die Postsparkassen.

Der Abgeordnete Morel von La Chaux-de-fonds hat s. Z. in den eidg. Räthen eine Motion wegen Errichtung von Postsparkassen in der Schweiz gestellt. Trotzdem dieses Institut im Auslande erfreuliche Fortschritte aufweist, ist bei jener Gelegenheit das erste Mal von demselben bei uns öffentlich gesprochen worden. Es liegt vor uns eine Zusammenstellung über die Thätigkeit dieser Sparkassen in England, Belgien und Italien und mag es von Interesse sein, zu sehen, welche Dimensionen diese Sparkassen annehmen. Wir zweifeln nicht, daß auch bei uns diese Institution, einmal eingebürgert, schöne Früchte tragen wird.

In England, wo dasselbe zuerst durch Gladstone eingeführt worden ist (Gesetz vom 17. Mai 1861) hat die Postsparkasse in nun nahezu zwei Jahrzehnten den Charakter einer der bedeutendsten Nationalinstitutionen erlangt. Am 16. September 1861 eröffnet, hatte die Postsparkasse 1862 bereits eine Einlagesumme von 2 Mill. Lstr. erreicht und es wurden an 2535 Postbureaux Zahlungen angenommen, um an jedem beliebigen dieser Bureaux binnen 3 Tagen nach erfolgter Kündigung zurückgezahlt zu werden. Seit 1862 war der Fortschritt ein riesiger. Von 1862 bis 1878 stieg die Zahl der Postsparstellen von 2535 auf 5831, die Zahl der jährlichen Einlagen von 639,216 auf 3,360,636, die Zahl der eröffneten Sparkassenkonten von 205,928 auf 447,549, die Gesammtzahl der Ende Dezember offenen Sparkassenkonten von 178,495 auf 1,892,756, der Gesammtwerth der Guthaben von 2,1 Mill. Lstr. auf 30,4 Mill. Lstr. Achtundzwanzig Prozent der Rückzahlungen fanden im Jahr 1878 an anderen als am Einlageorte statt. Dieser Prozentsatz ist in fortwährendem Wachsen begriffen, was den Werth des Institutes für die Freizügigkeit der kleinen Leute beweist. Die Sicherheit der Anlagen ist eine absolute; denn die Einlagen werden Forderungen an den Staat. Die Verwaltung ist nicht minder eine sehr zuverlässige; die Verluste sind, verglichen mit den früheren Unterschleifen in den alten Lokalsparkassen, verschwindend klein. Die Verwaltung ist streng zentralisirt, und zwar beim Generalpostamt in London, wo 96 Hauptbuchhalter in 2578 Hauptbüchern den Conto-Corrent aller Sparkonten besorgen. Die Personalverwaltungskosten betrugen 1877—78 112,000 Lstr., darunter Lstr. 14,450 an die Postofficianten. Die alten Sparkassen (old saving banks) sind bedeutend zurückgegangen und werden der Postsparkasse noch weit mehr das Feld räumen müssen, wenn Gladstone's jüngster Vorschlag in Geltung gekommen sein wird, die höhere Staatsverzinsung der Einlagen der alten Kassen herabzusetzen (von 3¼ auf 3 Prozent) und die Summe der zulässigen Jahreseinlage, sowie der zulässigen Gesammteinlage von 30, bezw. 150 auf 50 bezw. 250 Lstr. hinaufzusetzen.

In Belgien ist die Postsparkasse durch Gesetz vom 15. März 1865 eingeführt worden. Die Postoffizianten erhalten für jede Operation eine kleine Gebühr. Die Zentralverrechnung findet bei der Nationalbank statt, welche die Staats-Zentralkassenverwaltung überhaupt besorgt. Die Anlage der Einzahlungen findet nicht lediglich in Staatsrente statt, da festländische Fonds nie die Sicherheit englischer Konsols erreichen werden; die Anlagen werden im Wechselescompte, in Lombard, in Vorschüssen an Gemeinden u. s. w. vollzogen. Die Zahl der belgischen Postsparstellen hat sich 1868 bis 1875 von 57 auf 552 gehoben, die Zahl der Betheiligten stieg von 39,861 auf 169,258, der Betrag der Guthaben von 15.3 auf 92.4 Mill. Fr.

Italien hat auf Sella's Vorschlag im Jahre 1875 die Einführung der Postsparkassen nach englischem Muster beschlossen. Das Institut hat sich auch hier über alles Erwarten rasch entwickelt, wenn man bedenkt, wie wenig der niedrige Stand der alten Sparkassen gute Aussichten eröffnete. Im Jahre 1876 erfolgten 123,246 Einlagen im Werthe von 3.7 Mill. Fr., im Jahre 1878 dagegen betrugen die Einlagen aus 243,251 Händen schon 14.6 Mill. Fr.

Auch Frankreich wird mit der Einführung der Postsparkassen nicht zögern. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf vorgelegt und die Kammer hat ihn günstig aufgenommen. Der Entwurf liegt im Augenblick noch beim Senat. Nach dem vorliegenden Entwurf soll als Centralsammelkasse der Postsparkasse die caisse des dépôts et consignations werden. Sie hätte der Postsparkasse die eingegangenen Summen vom Einzahlungstage an zu 3¼ % zu verzinsen, 3 % komme den Einlegern zu gut, ¼ % würde zur Deckung der Verwaltungskosten dienen. Zinsfußveränderungen könnten nur durch ein im Staatsrath erlassenes Dekret vorgenommen werden. Die einzelne Einzahlung soll mindestens 1 Fr. betragen, die Gesammteinzahlung 2000 Fr. nicht übersteigen. Spätestens 5 Tage nach Kündigung wäre die zurückgezogene Summe auszubezahlen, wenn sie 20 Fr. nicht übersteigt, spätestens 8 Tage, wenn sie mehr als 20 Fr. beträgt. Bei außerordentlichem Nothstand (cas de force majeure) soll durch vom Staatsrath erlassenes Dekret angeordnet werden dürfen, daß die Ausbezahlung gekündigter Summen nur in 14-tägigen Beträgen von wenigstens 50 Francs erfolge. Hülfs- und Wohlthätigkeitsvereine sollen sich der Postsparkasse bis zu 8000 Fr. Einlage bedienen können. Die Depositen- und Consignationskasse, welche die Gelder der Postsparkasse zu verwalten hat, soll angewiesen werden, dieselben in Schatzscheinen, kurzfälligen Obligationen, amortisirbarer und ewiger Staatsrente anzulegen. Der Ueberschuß der Zinsen dieser Werthe über die 3-procentige Verzinsung der Spareinlagen fällt der Dotation der Postsparkasse anheim. ⅓ aller überwiesenen Einzahlungen bis zum Meistbetrag von 1000 Mill. Fr. hätte die Depositenkasse in der laufenden Rechnung mit dem Staatsschatz verfügbar zu halten, um Kündigungen sofort ausbezahlen zu können. Das Verwaltungsdefizit, welches von der eigenen Dotation der Postsparkasse nicht gedeckt werden kann, wäre auf das Staatsbudget zu übernehmen. Dies der Vorschlag des eben in den französischen Kammern zur Berathung stehenden Entwurfes.

Eidgenossenschaft.

Basel. Es ist eine wahre Freude, schreibt der „Schwz. Volksfrd.", dem raschen Fortschreiten der untern Rheinbrücke zuzuschauen. Während das linke Widerlager aufgemauert wird, montiren die Eisenkonstrukteure die eisernen Tragbogen; schon sind zwei Pfeileröffnungen, d. h. ⅔ des Stromes damit überspannt. Der rechte Mittelpfeiler ist fertig fundamentirt und wird binnen weniger Wochen vollendet dastehen. Gleichzeitig wird der Caisson zum ersten rechtsufrigen Strompfeiler zusammengenietet; mit der Versenkung dieses Caissons werden sämmtliche pneumatische Fundationen beendigt sein. Für den Fall, daß kein elementares Ereigniß dem Werk hemmend entgegentritt, wird Anfang nächsten Jahres die Brücke dem Verkehr übergeben werden können.

— Herr R. Gemuseus-von Brunn ist einem beklagenswerthen Umstand zum Opfer gefallen. Seit einiger Zeit ist dessen Kutscher erkrankt; zur Aushülfe war ein Mann engagirt worden, der, wie es scheint, seine Sache nicht zur Zufriedenheit des Herrn besorgte. Am Montag Abend wurde ihm der Dienst gekündet; Hr. Gemuseus gedachte sich selbst behelfen zu wollen, bis der Kutscher wieder gesund sei. Dienstags früh betrat der Herr den Stall und als man nach einiger Zeit nachsah, fand man ihn mit schwerverletztem Kopf entseelt am Boden liegen. Das feurige Pferd hatte seinen Herrn erschlagen.

St. Gallen. In Abwandlung des bekannten Prozesses betreffend grausame Mißhandlung der halb blödsinnigen 48jährigen Sophie Eberhard hat das Kantonsgericht letzter Tage den Sohn Jakob Eberle, der früher schon in der Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain untergebracht und wegen Diebstahls bestraft war, zu neun, dagegen die Mutter Josepha Eberle zu sechs und den Vater Josef Eberle zu einem Jahr und 10 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Petersburg, 22. ds. Heute erschienen zur Gratulation bei dem deutschen Botschafter persönlich sämmtliche Großfürsten des Kaiserhauses, hier weilende fremde Fürstlichkeiten und Prinzen. Zuerst erschien Großfürst Wladimir in speziellem Auftrage des Kaisers, Glückwünsche überbringend. Diejenigen, welche Inhaber preußischer Regimenter, in preußischer Uniform; ebenso gab eine große Anzahl höchster und hoher Würdenträger Karten ab. Die deutsche Kolonie, welche den Festtag nicht begehen konnte, sandte eine Deputation.

Wie die „Internationale Telegraphenagentur" meldet, wird in Regierungskreisen beabsichtigt, in 23 Gouvernements die Loskaufszahlungen, welche die Bauern für das bei Abschaffung der Leibeigenschaft ihnen zuertheilte Land zu entrichten haben, um 40—70 % zu verringern, was jährlich etwa 9 Millionen Rubel ausmachen würde.

Berlin, 23. März. Der Kultusminister benachrichtigte die Kapitelsvikare von Paderborn und Osnabrück, daß ihnen die Eidesleistung erlassen sei. Zugleich wurde die Uebergabe der Vermögensverwaltung an den Kapitelsvikar Drobe (Paderborn) angeordnet. Die Gehaltsperre für beide Diöcesen ist aufgehoben. In Osnabrück bestand keine staatliche Vermögensverwaltung.

— Letzten Freitag feierte in Magdeburg der gewesene Buchhändler Heinrichshofen in bester Gesundheit seinen 100sten Geburtstag. Nach dem Bildniß, welches die „Leipz. Illustr. Ztg." bringt, sieht der Mann danach aus, daß er noch mehrere Jahre leben könnte.

— Baden. Ein frecher Kirchenraub wurde in der Nacht vom 23. auf 24. März in Ubstadt bei Bruchsal verübt. Die Thäter machten in der Sakristei Licht und raubten den Schrank, worin die Monstranz und andere Geräthe von Gold und Silber sich befanden, völlig aus.

Dem „National" zufolge steht ein mit Festungsbauten betrauter französischer Ingenieur im Verdacht, Pläne ans Ausland verabfolgt zu haben, und sei gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Das Erdbeben auf Ischia hat nach den endgültigen Erhebungen 114 Personen getödtet, mehrere verwundet und 289 Häuser demolirt.

Madrid, 23. März. Die Polizei entdeckte ein geheimes Waffendepot von etwa 1600 Gewehren außerhalb der Barrieren von Madrid. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Washington, 23. d. Präsident Garfield ernannte zum Gesandten in Wien Phelps, zum Geschäftsträger in Kopenhagen Bateaux, zum Geschäftsträger in Bern Cramer.

Zürcher Börse vom 24. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	—	535	—
Bank in Zofingen	—	470	—
Schweiz. Creditanstalt	762½	768¾	762½—768¾
Bank in Winterthur	592½	597½	595—601¼
Eidgenössische Bank	430	445	—
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	930	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	730	—
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	345	351¼	355—347½
Nordost Prioritäten	530	550	—
Centralbahn	491¼	495	—
Union-Suisse Stamm	242½	245	243¾—245
Union-Suisse Prioritäten	405	417½	—
Gotthardbahn	368¾	370	370—368¾
dto. volleinbez.	300	310	310
Westbahn Stamm	195	197½	196¼—198¾
Uetlibergbahn	—	—	370
Arth-Rigibahn	285	295	—
Wädensweil-Einsiedeln	220	230	230—232½

Nationalbahn-Obligationen 86¼ Geld, 86¾ Brief, 86½—86⅝ Ende März bezahlt.

Tendenz: unbestimmt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steuer-Bezug.

Die auf 31. März nächsthin verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 4. & 5. April 1881, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr** im Bureau des Steuerbezügers bezogen.

Die Auflage des Steuerkatasters und die Frist zu Einreichung von Beschwerden gegen die Steueransätze werden nach beendigter Revision bekannt gemacht. Jeder Steuerpflichtige erhält besondere Anzeige, wenn dessen Anlage eine Veränderung erlitten, die nicht auf den eigenen Angaben beruht.

Aarau, 24. März 1881.

Der Gemeinderath.

In dem Familien-Pensionnat
von Mlle. Steiner,
Villa Pontaise, Lausanne

könnten noch einige junge Mädchen Aufnahme finden, welche die französische Sprache erlernen und sich in den Handarbeiten weiter ausbilden wollen. Sorgfältige mütterliche Pflege. Schöne gesunde Lage. (O. B. 1210)

Binsenhüte
für Knaben & Mädchen

empfiehlt zu billigen Preisen

Emma Haßler-Stampfli.

Anmeldung

für die Holznutzung im Sinne des § 6 des Nutzungsreglementes, bis 1. April nächsthin, auf dem Bureau der

Forstverwaltung.

J. R. Wehrli, Zinngießer,
Adelbändli 172,

empfiehlt:

Clystier- & Doucheapparate

verschiedener Systeme;

Glasspritzchen;

Zerstäuber;

metallene **Steckbecken** mit Rand zum Abheben.

☛ Für einen intelligenten, der Schule entlassenen, willigen **Knaben** wird in einem Gasthofe oder Privathause gegen rechte Kost **Beschäftigung irgend welcher Art gesucht.** Gefl. Anmeldungen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Zu vermiethen:

In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Extra fettes **Rindfleisch** à 60 Cts. und schönes **Kalbfleisch** à 70 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd.**

Zweigharz

ächtes, ohne irgendwelchen Zusatz brauchbar, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität per ½ Kilo à 40 Rp, in Originalgebinden bedeutend billiger

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung in Nr. 65.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Gerlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. —

Brauerpech (Harz),
Schuster- und Schmiedpech

empfiehlt billigst

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

NB. Rückvergütung findet statt mittelst Commercialen Coupons.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Kümmerli, von Kölliken, Polizeidiener und Negt. in Aarau, findet die **Versteigerung des Vermögens** folgendermaßen statt:

a) Der **Fahrhabe und Ladenwaare Dienstag und Mittwoch den 29. und 30. März** nächsthin, je von Vormittags 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause.

b) Des **Wohnhauses Nr. 166.** auf dem Kirchhofe zu Aarau **Dienstag den 29. März** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthof zur „Krone" in Aarau.

An **Fahrhabe** kommt zur Versteigerung:

Eine Commode mit Aufsatz, 2 Commoden mit Glasschaft, 1 Canapee, 1 Nähmaschine, 2 Kleiderkästen, 2 aufgerüstete Betten, 1 Dezimalwaage, 1 Ladenwaage, 1 Ladentisch, sowie mehrere andere Gegenstände. Die Laden-Waaren bestehen in Merzerie-Artikeln.

Aarau, den 21. März 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Lehranstalt Thüring-Mérian, Neuchâtel.

20. Schuljahr. Täglich Unterricht in den **modernen und alten Sprachen,** ferner in den **Handelsfächern, Vaterlandskunde, Literatur, Musik** 2c. Beste Referenzen von Eltern ehem. Schüler und den ersten schw. Schul- und Staatsmännern. Auskunft ertheilen Herr **Maier,** Rector, **Aarau** und der Vorsteher der Anstalt, ehem. Waisenvater und Prof. der höhern Lehranstalten der Stadt.

(O. B. 1142.)

Wohnhaus- & Liegenschafts-Verkaufsantrag.

In Aarau nächst der Stadt und in schöner Lage wird ein gut erhaltenes Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Geschäftslocalitäten und 2 ha. und 49 a. Gemüse- und Obstgarten zum Kaufe angetragen durch den

(M-34-A)

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Meine neuerdings bedeutend vergrösserte

Buchbinderei & Liniranstalt

liefert von jetzt an schnellstens:

Geschäftsbücher nach beliebigen Themas mit und ohne Kopfdruck, **Copirbücher** in div. Formaten und Qualitäten, **Reise-Carnets, Arbeiterbüchli, Schulhefte** 2c. 2c.

Courante Sorten dieser **Specialitäten** halte stets auf Lager und berechne bei **Parthienbezug Fabrikpreise.**

Ebenso werden die feinsten wie gewöhnlichen **Einbände, Einrahmungen** jeden Genres, sowie alle einschlägigen Arbeiten sofort ausgeführt und empfehle ich mein Geschäft einer gütigen Beachtung.

Aarau, im März 1881.

Achtungsvollst!

G. Zebert-Altorfer.

Zu verpachten:

Das Café-Restaurant „Helvetia" in Außersihl.

Dasselbe befindet sich in schönster Lage, **in unmittelbarer Nähe der Kaserne,** sowie des Bahnhofes Zürich. Es enthält das Wirthschafts-Etablissement: einen prachtvollen Speisesaal, einen geräumigen Restaurationssaal mit Billard und guteingerichtetem Buffet, die aufs Vortheilhafteste angelegte Küche, einen Bier- und zwei große Weinkeller, letztere mit ca. 100 Saum Fassung, sodann 10 im Hinterhaus befindliche, schöne Wohn- und die erforderlichen Dienstbotenzimmer nebst Antheil am Hof und am Waschhaus. Zum Ganzen gehört überdies ein bedeutendes Wirthschaftsmobiliar.

Seiner vortheilhaften Lage und seiner guten Führung wegen erfreut sich dieses Etablissement einer großen Frequenz und ist daher einem tüchtigen Uebernehmer eine sichere Existenz geboten.

Der Antritt kann nach Belieben geschehen.

Schriftliche Eingaben an Herren **Etter** zur **„Helvetia"** oder Kreiskommandant **Knopfli** in **Außersihl.** (O. F. 4593)



Destillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)

VÉRITABLE BENEDICTINE

echter Benedictiner Liqueur

DER ABTEI DER STADT FÉCAMP (Frankreich)

Vorzüglich, appetiterregend, die Verdauung befördernd.

ER IST DER WOHLSCHMECKENDSTE ALLER LIQUEURE

VÉRITABLE LIQUEUR BENEDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
Alexandre aîné

Man achte darauf dass jede Flasche mit einer *Etiquette welche den Namen des Directors trägt, versehen ist.*

Den Aechten, BENEDICTINER-LIQUEUR findet man nur:

In Aarau bei Otto Graf im Gasthof zum Storchen.

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner: **Alcohol de Menthe** und **Eau de Mélisse,** vorzügliche und vorwiegend gesundsfördernde Produkte.

Toilette-Seifen

per 3 Stück von 50 Cts. an,

Waschschwämme,

empfiehlt billigst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen** zum Spetten.

Eine ordentliche **Magd,** welche auch in der Wirthschaft helfen kann, findet sofort einen Platz. Bei wem, sagt die Exped.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 5. Februar abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Lüscher, Bernhard, Lehrer, von und in Untermuhen, d. d. 14. Mai 1875, T.-C. Nr. 1349.

Zwangsnachlaß-Gesuch und Rehabilitations-Begehren, welchem entsprochen wird, wenn bis 19. März nächsthin kein Einspruch dagegen erfolgt:

Suter, Kaspar, Kaspars, Höfels im Oberfeld zu Gränichen.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. bis VI. Klasse würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Antritt. Die unter Benefizium Inventarii ruhende Erbschaft des Brunnhofer, Gottlieb, Mechaniker, von Aarau, ist von dessen Kindern mit gesetzlicher Vertretung auf Grundlage des amtlichen Güterverzeichnisses in Soll und Haben angetreten worden.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Wydler, Wilhelm, Oberstlieutenant, von Aarau, ist bis zur Erledigung des gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehrens im Verfügungsrecht über sein Vermögen vorsorglich eingestellt worden.

Aarau, den 12. März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Publikation.

Dem **Hans Jakob Glarner,** Dienstmann, von Adentsweil, bisher in Winterthur wohnhaft gewesen, wurde auf geleisteten Ausweis über Leumund und Rechtsfähigkeit die Bewilligung ertheilt, in hiesiger Gemeinde den Beruf eines **Dienstmannes** auszuüben und von dem Begehren einer Caution übrigens Umgang genommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 18. März 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Montag den 28. d. Mts.** Nachmittags 3 Uhr, wird auf der **Station Entfelden** ein Ballot

Hopfen

(63 Ko.) gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 23. März 1881.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Im Verlag von **Baumgärtner's Buchhandlung** in **Leipzig** ist folgendes sehr empfehlenswerthe Buch erschienen und **durch jede Buchhandlung zu beziehen:**

Dr. Caspari's
homöopathischer

Haus- und Reise-Arzt.

Mit besonderer Berücksichtigung
der Frauen- und Kinderkrankheiten
sowie der Unfälle,
welche sofortige Hülfe erfordern.
11. Auflage.

Preis elegant gebd. 2 M. 40 Pf.

Caspari's Haus- und Reise-Arzt, dessen Zweckmäßigkeit und Vorzüglichkeit sich durch die rasche Aufeinanderfolge von 10 Auflagen zur Genüge bewährte, liegt hier in neuer zeitgemäßer Bearbeitung und eleganter, bequemer Ausstattung seinen Freunden und Lesern vor. Das am Ende des Buches beigefügte alphabetische Register weist 300 Krankheiten auf, welche beschrieben und für welche die geeigneten Mittel angegeben sind. Eltern, denen ihre Kinder am Herzen liegen, Lehrer, Geistliche, Gutsbesitzer, die als der intelligentere Theil der Bevölkerung in Ortschaften, wo kein Arzt ist, so oft, selbst mitten in der Natur, um Hülfe angegangen werden, sie alle werden unzählige Male als wahre Retter in der Noth erscheinen, wenn sie sich mit den Vorschriften und Lehren des Caspari'schen Werkes vertraut machen wollen. Dasselbe ist jedem Freunde des homöopathischen Heilverfahrens nur auf's Wärmste zu empfehlen.

Zu verkaufen:

Ein eingezäunter, ca. 1 **Vierling** haltender, **Garten nächst des Haldenthors, mit Gartenhäuschen, Sodbrunnen, Obstbäumen und zwei Eingängen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.ts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 74.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 29. März 1881.

Die commercialen Coupons als Mittel zur Hebung des Baarverkehrs.

I.

Der Handel und Verkehr eines Volkes ist die Quelle seines Wohlstandes und seiner Macht, seines materiellen Wohlbefindens und seiner geistigen Entfaltung, seiner politischen Reife und seiner effektiven Lebensfähigkeit! Beide aber unterliegen gerade heute einer Krisis, welche ihren Ursprung größtentheils im Gründerschwindel zu suchen hat, daneben aber auch in den gesteigerten Lebensbedürfnissen, in den Ansprüchen, die mehr und mehr auch von den niedern Volksklassen an das Leben gemacht werden in Beziehung auf die Genüsse aller Art. Der mächtigste Faktor eines gesunden Verkehrs ist die Baarzahlung. Diese aber ist gerade mehr und mehr zur Seltenheit geworden, ein Zustand, der schwer auf dem Verkehrsleben lastet. Die Borgwirthschaft hat außer der Waarenvertheuerung, auf die wir weiter unten zu sprechen kommen werden, und der Demoralisation des Handels eine ganz besonders verderbliche Folge für den Bestand und das Glück so mancher Familie, indem sie die Schleuderwirthschaft d. h. das leichtsinnige Ausgeben begünstigt, wodurch schon mancher Hausstand ruinirt worden ist. Wenn's „auf's Buch" geht, so wird das nothwendige Gleichgewicht zwischen Einnehmen und Ausgeben außer Acht gelassen, und wenn dann am Ende des Jahres die Rechnungen zu einer kolossalen Höhe auflaufen, so kömmt die Verwunderung schon zu spät. Es können dann im günstigsten Falle die Abzahlungen auf das Verfallene beginnen, während der gegenwärtige Verbrauch weiter geborgt werden muß.

Hier eben fängt der wirthschaftliche Ruin der Familie an, und in wie vielen Fällen hängt nicht auch der moralische Verfall derselben damit zusammen. Wenn das Gekaufte sofort bezahlt werden müßte, so würde der Consument gezwungen, zu bedenken, ob seine Verhältnisse die Ausgaben gestatten oder nicht; auf keinen Fall aber würde er das Maß des dringendsten Bedürfnisses überschreiten.

Für den Denkenden liegt es klar, daß in der Einführung und Durchführung des Systems des Baarverkehrs ein mächtiger Hebel zur Besserung unserer sozialen Zustände zu finden ist. Der Baarverkehr läßt sich jedoch nicht decretiren und auch nicht mit einem Schlag einführen, obschon Jedem bekannt ist, wie man durch sofortige Bezahlung billiger zu seiner Waare kömmt. Er muß sich von unten herauf gleichsam Bahn brechen, indem das konsumirende Publikum, zu dem übrigens Jeder sich rechnen muß, zur Einsicht von seinen Vortheilen gebracht wird.

Alle Waaren, die wir kaufen und brauchen, müssen durch verschiedene Hände gehen, ehe sie zu uns gelangen. Ein jeder Händler aber, der mit ihnen zu thun hat, muß und möchte dabei etwas gewinnen. Durch den Zwischenhandel, der natürlich auch beim Baarverkehr sich nicht ausschließen läßt, mit Borgsystem, werden die Waaren um viel höhere Prozente vertheuert als beim Baarverkehr, weil der Zwischenhändler für das verborgte Geld Zinsen berechnen und eine Superdividende herausschlagen muß, um sich schon zum Voraus gegen die beim Borgverkehr unvermeidlichen Verluste zu sichern. Diese Vertheurung der Waare aber muß in letzter Linie der Consument tragen, woraus folgt, daß beim Baarverkehr auch ihm die größten Vortheile erwachsen, indem er natürlich die Waaren ohne die Zuschlagsprozente beziehen kann.

Man hat herausgerechnet, wie durch Baarverkehr für den Consumenten ein Gewinn von mindestens 18% durchschnittlich resultiren würde. Es ist ganz unberechenbar, welchen Einfluß derselbe auf die Hebung des Volkswohlstandes ausüben würde. Da hätte ein Familienvater z. B. nach dem fünften Jahre schon seine Auslagen für ein ganzes Jahr erspart.

Man kann zwar wohl umsonst rufen: „Zahle baar und Du wirst die Waare billiger kaufen!" denn mancher ist nicht sofort in der Lage, es thun zu können und mancher auch hat sich an den alten Schlendrian zu sehr gewöhnt. Mehr Aufsehen wird es erregen und zum Nachdenken anspornen, wenn man sagt: „Zahle baar und Du wirst Deine ganze Ausgabe zurückerstattet erhalten!"

Vielen wird das ein Räthsel sein und vielleicht nur darum, weil sie sich noch nie die Mühe genommen haben, über die Möglichkeit einer Realisirung dieser schon mehrere Jahre ventilirten Idee nachzudenken.

Wir sind durch die bisherigen Deduktionen auf das System der Ausgabenversicherung geführt worden, welches von hervorragenden Nationalökonomen wie Schulze-Delitzsch und Dr. Löwenthal, für Deutschland angestrebt und in England und Frankreich eingeführt worden ist. Es ist nicht schwer, die Vortheile desselben darzuthun, welche es mittelbar und unmittelbar dem Einzelnen und der Gesammtheit bringt. Bevor wir jedoch darauf eingehen, wollen wir der in Paris zum Zwecke der **Rückerstattung der Auslagen gegründeten Gesellschaft „Société anonyme des Coupons commerciaux"**, erwähnen. Diese Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 10 Mill. Fr. fondirt, hat ein weites Gebiet für ihre Operationen in der Ausgabenversicherung in Aussicht genommen.

Bereits hat man auch in der Schweiz und vornehmlich in der Westschweiz, ihre Vortheile einsehend, voller Vertrauen und Zuversicht in die Solidität und in die Loyalität ihrer Aufgabe, angefangen ihr beizutreten. Es ist darum nun an der Zeit, daß man auch bei uns sich ein Bild zu machen versucht von ihrem Wollen und Wirken. Das soll der Zweck unseres nächsten Artikels sein.

Eidgenossenschaft.

Der „Bund" tritt in einem sehr bemerkenswerthen Artikel gegen die bekannte Abhandlung des Professors Martens auf, in welcher ad hominem demonstrirt wird, das sogenannte Asylrecht sei unverträglich mit der Sicherheit der europäischen Großstaaten und darum werth, mit Stumpf und Stil vom Erdboden vertilgt zu werden. Das Blatt weist nach, wie man in der Schweiz von der Katastrophe des Kaisermordes so sehr überrascht gewesen sei, wie in Petersburg selbst. „Die russische Polizei, der es doch in erster Linie obgelegen hätte, das verbrecherische Treiben der Verschwornen auszuspüren, hat vor dem Ereigniß auch nicht den leisesten Wink gegeben, daß sie irgendwo in der Schweiz gefährliche Vorkehrungen vermuthe; ein solcher Wink wäre bei den schweiz. Behörden sicherlich nicht verloren gewesen. Ohne irgend welchen Anhaltspunkt von betheiligter Seite konnten aber unsere Behörden gegen eine ganze Flüchtlingskolonie nicht vorgehen. Weder in Zürich noch in Genf, wo die russischen Flüchtlinge sich vorzugsweise aufzuhalten pflegen, war von einer ausnahmsweisen oder irgendwie auffallenden Thätigkeit derselben vor dem Attentat etwas wahrzunehmen. Was hätten bei dieser Sachlage die schweizerischen Behörden zur Verhinderung des Verbrechens, welches einige hundert Stunden weit in einem fernen Lande vorbereitet wurde, thun können? Wie kann ihnen demnach irgend eine Verletzung der mit dem Asylrechte verbundenen Pflichten zur Last gelegt werden?"

Bern, 28. März. Hussey Crespigny Vivian, bisheriger Ministerresident, überreichte heute 11 Uhr dem Bundespräsidenten seine Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister von Großbritannien.

---

* Aargau. Vom Kriminalgericht wurde gestern verurtheilt: Peter Hort, Posamenter von Wölflinswyl, geb. 1837, verheirathet, wegen wiederholtem Verbrechen des Diebstahls und des Diebstahlsversuchs, zu 3 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zum Schadensersatz und sämmtlichen Kosten. Ebenso hat dessen Ehefrau die ausgestandene Untersuchungshaft an sich zu tragen und auf keinerlei Entschädigung Anspruch zu machen.

— Brugg. (Einges.) Spät kommt Ihr — doch Ihr kommt! Es ist ein eigentliches Wagstück, bei solch herrlichem Frühlingswetter eine dramatische Vorstellung in's Werk zu setzen und gereicht es uns dennoch zum Vergnügen, konstatiren zu können, daß die hiesige Liebhabergesellschaft mit „Der gerade Weg der beste" und „Humoristische Studien" Erfolg gehabt hat. Die Rollen waren geschickt vertheilt und fleißig einstudirt. Es war uns zwar, als ob einzelnen komischen Darstellern jenes natürliche ungezwungene Spiel fehle, welches wir am Stiefelputzer Kalinsky bewundert haben, die Liebhaber hätten wir uns etwas feuriger gewünscht; das schönere Geschlecht sollte sich namentlich eine lautere, deutlichere Aussprache angelegen sein lassen. Anerkennung verdient indessen der Muth, mit welchem die so undankbare Rolle der noch immer heirathslustigen Frau Krebs durchgeführt wurde. Das Publikum nahm die Gesammtleistung recht beifällig auf und so sagen wir denn dem hiesigen dramatischen Verein, was die Appenzeller-Wirthe einem scheidenden Gaste: „Bald wieder"!

— Aarau. Ein letzten Freitag unter dem Vorsitz von Großrichter Dr. Blattner tagendes Kriegsgericht verurtheilte einen Soldaten des Schützenbataillons, Adolf Gautschi, Oelers von Reinach, wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 8 Wochen Gefängniß. Gautschi hatte bei der letzten Gewehrinspektion einen Kameraden aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolverschuß verwundet.

— Aarburg. Die letzten Samstag stattgefundene Budgetgemeinde genehmigte sämmtliche Voranschläge des Gemeinderathes und der Rechnungsprüfungskommission pro 1881, beschloß die Anschaffung einer neuen Saugspritze, bewilligte Fr. 2000 für Verschönerung der Ortschaft, setzte die Personalzulage für Hrn. Pfarrer Dietschy auf Fr. 600 fest und wies zwei Steuernachlaßgesuche kategorisch ab. Die Ortsbürgergemeinde faßte nachher den sehr zeitgemäßen Beschluß, die Jahrmärkte, die sich schon lange überlebt, gänzlich einzustellen. (Z. T.)

Bern. Herr O. Brunner hat seine Landbesichtigungen im Staate Kentucky beendigt, im Laurel-County, 5 Meilen von London und 11 Meilen von Livingstone, sowie an der Eisenbahn und nahe dem Rockcastle-Fluß, 10,000 Acres gekauft und stehen weitere 30,000 Acres zur Kolonisirung zu Gebote. Dessen Abreise geschah am 16. März auf dem Dampfer „Labrador" der „Compagnie générale Transatlantique" gehörend, und kann somit Herr Brunner auf Ende dieses Monats wieder in Bern eintreffen.

— Samstag fand die Generalversammlung der Aktionäre der eidgenössischen Bank statt. Es waren über 30 Aktionäre anwesend, welche 2406 Aktien repräsentirten. Der Bericht der Rechnungsrevisoren und der Bericht des Verwaltungsrathes wurden ohne Einsprache genehmigt, ebenso die Rechnung. Eine erledigte Verwaltungsrathsstelle wurde auf Antrag des Verwaltungsrathes dermalen noch nicht besetzt und als Rechnungsrevisoren einstimmig die bisherigen HH. Oberst Grandjean und Nationalrath Karrer bestätiget.

Zürich. (Corrsp. v. 28. d.) Gestern hat das Zürcher Volk über verschiedene Gesetzesvorlagen und zwei Initiativbegehren abgestimmt; die erstern sind ohne wesentliche Bedeutung. Das eine Gesetz regelt die Frage der Ausbildung und Prüfung der Sekundarlehrer, das andere die Staatsbeiträge an Sekundarschulhausbauten, das dritte bringt eine Aenderung im Gemeindesteuerbezug. Von großer Bedeutung ist nur die Abstimmung über das sog. Bülacher Initiativbegehren. Aus dem sonst demokratischen Bezirke Bülach war das Begehren gestellt worden, es solle das Gemeindegesetz in 2 Punkten abgeändert werden, nämlich erstens es soll der Schweizerbürger, wenn er von einer Gemeinde des Kantons in eine andere Gemeinde zieht, daselbst wieder drei Monate warten, bis er sein Stimmrecht in kantonalen und Gemeinde-Angelegenheiten ausüben darf; zweitens es soll die Bestimmung des Gemeindegesetzes, daß einer nach zehnjährigem Aufenthalte in einer Gemeinde die unentgeltliche Aufnahme in's Bürgerrecht zu verlangen berechtigt ist, aufgehoben werden.

Das erstere Begehren fand im Ganzen wenig Anklang und stieß denn auch auf eine allgemeine Opposition; denn wenn es auch nicht im Widerspruche stand mit der Bundesverfassung, die jedem Schweizerbürger das volle Stimmrecht in kantonalen und Gemeindeangelegenheiten nach dreimonatlicher Niederlassung ertheilt, so hätte seine Annahme doch zu sehr gegen den fortschrittlichen Geist in der Zürcher Geschichte verstoßen und auch die gröbsten Unzukömmlichkeiten herbeigeführt. Wenn man nämlich mit einigem Rechte von der Ansicht ausgeht, daß ein Niedergelassener drei Monate braucht, um mit den Angelegenheiten seines Wohnorts vertraut zu werden, so ist es doch gewiß unbillig, ihn in kantonalen Fragen des Stimmrechts zu berauben, bloß weil er innerhalb des Kantons seinen Wohnsitz wechselt. Diese Unbilligkeit würde sich besonders in der Stadt Zürich und den Ausgemeinden zeigen, wo ein so häufiger Wohnungswechsel von einer Gemeinde in die andere stattfindet. Soll einer in kantonalen Dingen drei Monate lang nicht mehr mitstimmen dürfen, bloß weil er von Hottingen nach Fluntern, vielleicht bloß von einem Hause in's Nachbarhaus übersiedelt? Und warum soll der Kantonsbürger, der in einer neuen Gemeinde von deren Angelegenheiten ebensowenig versteht, als ein Schweizerbürger, das Stimmrecht ausüben dürfen und der letztere nicht? Man brauchte nur diese Fragen zu stellen, um sofort die Ungerechtigkeit des Begehrens zu konstatiren. Trotzdem wurden für dasselbe 16,275 Ja gegen 24,509 Nein abgegeben.

Populärer war der zweite Theil des Begehrens, nämlich die Abschaffung der unentgeltlichen Bürgeraufnahme. Um dieses Begehren nicht zu gefährden, wurde Trennung beschlossen, obschon beide Begehren als ein einziges dem Kantonsrathe vorgelegt wurden. Nun ist richtig, daß die unentgeltliche Aufnahme vielerorts die Armenlast vergrößert, manche Schwierigkeiten geschaffen hatte, namentlich in industriellen Ortschaften, weniger in Gemeinden, wo noch Burgernutzen vorhanden ist, weil in letztern durchschnittlich weniger Industrie getrieben wird und sich folglich auch weniger Fremde niederlassen. Wenn sich also Gemeinden beklagen konnten über jene Bestimmung des Gemeindegesetzes, so waren es sicherlich Zürich und die Ausgemeinden, sowie etwa Winterthur und einige Industriegegenden des Oberlandes, aber nicht die Ortschaften, von denen hauptsächlich das Initiativbegehren ausgegangen ist. Hier in Zürich und Ausgemeinden empfindet es das Armenbudget tief, daß durch das Gesetz eine sehr große Zahl Niedergelassener haben eingebürgert werden müssen, welche die Steuerkraft nur um wenig vermehrt haben, von denen aber ein großer Bruchtheil sofort nach der Einbürgerung der Gemeinde zur Last gefallen ist. Es kam auch vor, doch nicht so häufig, daß Gemeinden ihre auswärtswohnenden Bürger so lange unterstützten, bis sie an ihrem Wohnorte das Bürgerrecht verlangen konnten und erhalten mußten. Das Schlimmste aber ist, daß nur die wenig vermögenden Niedergelassenen von dem ihnen durch das Gesetz gebotenen Rechte Gebrauch machen, die Reichen aber nicht. Diese begehren das Bürgerrecht nicht, sondern ziehen es vor, ihr altes Bürgerrecht zu behalten, um nicht die Armenlast ihres Wohnortes mittragen zu helfen. Diese Verhältnisse zeigen uns auf's Neue, wie sehr die ganze Frage wegen des Bürgerrechts und der damit verbundenen Armenunterstützungspflicht einer durchgreifenden Aenderung bedarf, hauptsächlich in der Richtung, daß die Niedergelassenen ebenfalls an die Armenlasten ihres Wohnortes beisteuern. Dadurch wird freilich in Bezug auf das Armenwesen das Prinzip der Territorialität eingeführt. Das ist aber heut zu Tage auch noch das einzig richtige System. Dieses erreicht man aber im Kanton Zürich eher, wenn man die bisherigen Bestimmungen des Gemeindegesetzes aufrecht erhält. Darum begrüßen wir es, daß auch der zweite Theil des Bülacher Initiativbegehrens, wenn schon mit schwacher Mehrheit, abgewiesen wurde, mit 22,715 Nein gegen 18,063 Ja. Beide Begehren waren vom Kantonsrathe mit der Empfehlung zur Abweisung dem Volke vorgelegt worden; der Regierungsrath hatte dem zweiten Begehren in so weit entsprechen wollen, als er die unentgeltliche Aufnahme gewissen Beschränkungen zu unterwerfen beantragte.

Der Kantonsrath hatte sich weitherziger gezeigt und nur die Armengenössigkeit von der unentgeltlichen Aufnahme auszuschließen beschlossen — ein Grundsatz, der in das umzuarbeitende Armengesetz niedergelegt werden soll. Am meisten freut uns, daß der unter den Bestimmungen des Gemeindegesetzes am meisten leidende Bezirk Zürich nur 3620 Ja gegenüber 6402 Nein hat. Die Abstimmung vom 27. März ist ehrenvoll für den Kanton Zürich.

Das heutige Sechseläuten zeigt sehr wenig in Bezug auf Umzüge und maskirte Personen. Alles ist auf die Kinder beschränkt. Dagegen geht bei dem schönen Wetter Alles, was gehen kann auf die Gassen, in's Wirthshaus, die Vernünftigern in's Freie. Die Geschäfte sind alle geschlossen.

— Bei der Besichtigung des Lagerhauses in Aarau fiel laut „Z. Post" Herr Nordostbahndirektor Studer letzte Woche so unglücklich, daß er zwei Rippen brach.

— In Winterthur ist letzter Tage Elise Meier, eine Zeitgenossin der Josephine und Ida Stadlin und innige Freundin derselben gestorben. Sie wirkte als Lehrerin und Erzieherin in den Kantonen Solothurn, Aargau, Zürich und Bern viel Gutes. Ihre erste Wirksamkeit im Kanton Bern fällt in die 30er Jahre, zu welcher Zeit sie im Pfarrhause in Biglen als Hauslehrerin wirkte. Von Biglen ward sie unter zwanzig Bewerberinnen an die höhere Töchterschule nach Aarau gewählt. Von dort wurde sie an ein von mehreren Langenthalerfamilien gegründetes Privatinstitut nach Langenthal berufen, wo sie wieder sehr segensreich wirkte und, was besonders hoch zu schätzen ist, die Töchtern nicht nur zu gebildeten, sondern auch zu praktischen Hausfrauen erzog. Im Jahr 1852 gründete sie in Winterthur eine Erziehungsanstalt für heranwachsende Mädchen. Vor ca. 5 Monaten traf sie ein Schlag, der ihre langsame Auflösung zur Folge hatte.

Schwyz. Der berüchtigte Zuchthaussträfling Martin Ehrler ist neuerdings ausgebrochen. Dieses gefährliche Individuum würde wohl besser in einer außerkantonalen Strafanstalt untergebracht.

Basel. Ein überaus schmerzlicher Unglücksfall erweckt die allgemeinste Theilnahme. Ein junger hiesiger Arzt hatte sich bei einer Sektion eine Blutvergiftung zugezogen. Während er schwer krank darniederlag, verletzte sich seine Gattin mit einem Messer, das der Kranke zum Oeffnen eines von der Vergiftung herrührenden Geschwürs an der Hand verwendet hatte. Sofort stellten sich auch bei der jungen Frau die Symptome der Blutvergiftung ein und trotz aller Bemühungen gelang es nicht, die Unglückliche zu retten. Am Sonntag Nachmittag verschied sie nach neuntägigem schmerzlichem Leiden. Der bedauernswerthe Wittwer befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Frauenfeld, 27. März. In der heutigen Volkswahl wurden die bisherigen Mitglieder des Regierungsrathes als solche bestätigt.

— Frau Esther Thomann von Winterthur, wohnhaft gewesen in Weinfelden, hat zu verschiedenen Zwecken Fr. 2600 vergabt.

St. Gallen. In Lenggenwyl ist Hr. Pfr. Kaspar Josef Christen von Wolfenschießen (Unterwalden), ehemaliger Pfarrhelfer von Muri (Aargau), im Alter von 76 Jahren gestorben.

Graubünden. Der Kurort Davos entwickelt sich in außerordentlichen Dimensionen. Auch im laufenden Jahre soll tüchtig gebaut werden. Das Kurhaus erhält einen Anbau für einen Spital und einen Betsaal; das Rathhaus wird um einen Stock erhöht behufs Errichtung einer Möbelfabrik. Nachdem die Wasserversorgung durch Errichtung eines Hydrantennetzes ihren Abschluß gefunden, wird nun die Gasbeleuchtung eingeführt. Endlich ist noch anzuführen, daß der Bau einer englischen Kirche in Angriff genommen wird. Man erwartet für die nächste Saison großen Zuzug aus Rußland und besonders aus Amerika.

Lausanne, 27. März. Das Bankett zu Ehren Ruchonnets war sehr gelungen. 500 Mann aus allen Theilen des Kantons waren anwesend. Alle Regierungsräthe nahmen Theil, Boiceau ausgenommen. Die Hauptreden wurden von Ruchonnet und Staatsrath Berney gehalten. Ruchonnet sagt, es sei eine Lebensfrage für den waadtländischen Föderalismus, den Ultramontanismus zu bekämpfen; seine Rede wurde mit Begeisterung aufgenommen. Alle Redner erklärten sich mit den Aeußerungen Ruchonnets einverstanden. Es wurde beschlossen, die demokratische Partei zu organisiren und eine „Association patriotique" (Volksverein) zu bilden. (N. Z. Z.)

Neuenburg. In Locle soll eine Uhrenfabrik erstellt werden, welche an die 600 Arbeiter beschäftigen würde.

Bukarest, 27. März. König Karl hob in der Rede, mit welcher er gestern auf den Beschluß des Parlamentes antwortete, hervor, daß er die Königskrone annehme, weil er den Willen des Volkes stets geachtet habe und weil die Nation glaube, daß der neue Titel für die Zukunft Rumäniens nothwendig sei und der Ausdehnung, der Bedeutung und der dem Lande zuerkannten Macht entspreche. Das Gesetz, welches Rumänien zum Königreiche erhebt, ist bereits verkündigt. Der Minister des Auswärtigen versichert in der Kammer, daß die auswärtige Politik der Regierung durch diesen Schritt in keiner Weise verändert werden würde.

Petersburg, 27. d. Artilleriesalven und Donner der Geschütze von der Festung verkündeten die Beisetzung Alexanders II. Die Festungskirche war während der Feierlichkeit überfüllt, besonders stark war der Andrang beim letzten Gebet. Der Katafalk war buchstäblich mit Blumen und Kränzen übersäet. Der Ehrendienst in der Kirche funktionirte bis das Grabgewölbe geschlossen war. Die Kaiserinsignien wurden von den Kammerherren in Hofwagen unter Vorritt eines Detachements gardes à cheval in das Winterpalais zurückgebracht.

Der Ingenieur General Mrawinski, welcher wegen zu oberflächlicher Untersuchung des Hauses des Grafen Mengden in der kleinen Gartenstraße zur Verantwortung gezogen werden sollte, hat sich vergiftet, da er die Vorwürfe, die ihm von allen Seiten, besonders Seitens der Presse gemacht wurden, nicht länger ertragen konnte.

Die „Ag. Russe" nimmt Bezug auf die übereinstimmenden Ansichten der russischen Presse über den Beschluß des Petersburger Gemeinderathes die Regierung aufzufordern, mit den Mächten in Verbindung zu treten zur Auffindung gemeinsamer Mittel gegen die Mitglieder der Internationale, und bemerkt: alle Regierungen seien dabei interessirt, einschließlich der Schweiz, welche, durch die Mächte im Interesse der europäischen Ruhe und des europäischen Gleichgewichts konstituirt, dieses Interesse, welches den einzigen Grund ihrer Existenz bilde, nicht werde kompromittiren wollen.

Der „Regierungsanzeiger" publizirt ein Kaisermanifest vom 26. März betreffend eine eventuelle Regentschaft, wonach beim Ableben des Kaisers vor der Volljährigkeit des Thronfolgers die Regentschaft auf den Großfürsten Wladimir übergeht. Stirbt auch der Thronfolger vor der Volljährigkeit, so bleibt Wladimir Regent bis zur Volljährig-

keit des folgenden Sohnes. Die Kaiserin führt die gesetzmäßige Vormundschaft über alle Kinder.

Berlin, 26. März. Graf Herbert Bismarck ist von seinem romantischen Ausflug nach Italien letzten Mittwoch wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Rom, 26. ds. Aus Caprera eingelaufenen Meldungen zufolge ist der Zustand Garibaldi's besorgnißerregend. Es ist vollkommene Anästhesie der unteren Extremitäten eingetreten und das Bewußtsein theilweise gestört.

Athen, 26. März. Bei der Truppenrevue von 12,000 Mann am 6. April wird der König Fahnen an die neuen Bataillone vertheilen. Ein österreichischer Dampfer landete am Donnerstag 150 Kisten mit Waffen sowie Torpedos, ein Dampfer der Fraissinet-Gesellschaft zweihundert Maulesel und ein englischer Dampfer zwei Batterien Armstronggeschütze und anderes Kriegs-Material. Ein neues Kanonenboot, ein Torpedoschiff und 12 andere Torpedoboote werden demnächst im Piraeus erwartet. Der Marineminister befahl, außer den 3000, die Effektivkraft bildenden Matrosen noch 2000 Freiwillige anzuwerben; der Kriegsminister ordnete die Bildung neuer Bataillone an.

Madrid, 26. März. Die Versammlung zu Gunsten der Abschaffung der Sklaverei nahm eine Resolution an, welche sich für die Abschaffung der Sklaverei in den spanischen Kolonien ausspricht. Gleichzeitig drückte die Versammlung ihr Bedauern aus über die Ermordung des Kaisers Alexander II., des „Befreiers von 20 Millionen Leibeigenen".

Paris, 27. März. Der lebenslängliche Senator Oskar Lafayette ist gestorben.

Ein Indianerstamm ertrunken. Amerikanische Blätter berichten: Das Lager der Yanktonesen, welches sich auf einem weiten Niedergrunde längs der Ufer des Missouri befindet, wurde am Abend des 10. Febr. durch das Austreten des Flusses überschwemmt. Die armen Wilden machten übermenschliche Anstrengungen, um sich zu retten, doch leider nutzlos. Ihre erschreckten Pferde waren nicht von der Stelle zu bringen und die Wigwams konnten nicht abgebrochen werden, da dieselben an den Boden angefroren waren. Das Thermometer zeigte 25 Grad unter Null. Major Ilgers, welcher in geringer Entfernung von den Indianern sein Lager aufgeschlagen hatte, befahl seinen Soldaten, die Unglücklichen zu bergen, doch bald gelangte er zur Ueberzeugung, daß die Kälte, die herrschende Finsterniß und die Rapidität, mit welcher die Gewässer anschwollen, jeden Rettungsversuch zu Schanden machten. Fast die ganze Nacht hindurch hörte man das Geschrei und das Jammern der Weiber und Kinder, blos unterbrochen durch die einförmigen Todtengesänge der Männer. Beim Heranbrechen des Morgens sah man dort, wo noch Tags vorher das Lager der Yanktonesen gestanden, blos einen großen See, mit Eis bedeckt. In den Kronen mehrerer hoher Bäume sah man die erstarrten Leichen von acht Indianern, die sich dahin geflüchtet hatten. Man konnte an der weitern Fläche die Kadaver von beiläufig 5000 ertrunkenen, starrgefrorenen Pferden erkennen und unmöglich war es, sich einen Begriff von der Zahl der umgekommenen Rothhäute zu machen. Die wenigen Uebriggebliebenen, die sich aus ihrer Bestürzung gar nicht erholen können, schreiben so viel Elend und Unglück dem Zorne des großen Geistes zu.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Centigr.	Barometer. bei 0°	Feuchtigk.-Prozentmeter.	Niederschlagsmenge in Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Maximalwind unter 90
März 21.	7 U.	4,0	722,4	76	0,4	W 1,0	3,0	3,36
	1 »	13,5	720,2	50				
	9 »	8,5	720,9	53				
22.	7 U.	1,7	723,8	63	—	NW 1,7	7,0	3,45
	1 »	0,0	726,8	73				
	9 »	1,0	731,1	54				
23.	7 U.	0,4	732,7	77	2,8	O 0,2	1,0	3,56
	1 »	8,7	730,0	39				
	9 »	4,6	726,9	65				
24.	7 U.	6,3	724,2	78	10,0	SW 1,2	8,0	3,51
	1 »	7,6	723,2	78				
	9 »	7,6	720,8	77				
25.	7 U.	7,0	717,6	77	9,0	SW 2,0	8,0	3,40
	1 »	7,4	717,0	73				
	9 »	6,0	721,4	69				
26.	7 U.	5,2	723,4	70	2,9	SW 0,3	4,0	3,46
	1 »	9,9	722,7	38				
	9 »	3,4	723,2	73				
27.	7 U.	1,0	724,4	86	—	SO 0,0	0,7	3,47
	1 »	13,4	722,0	50				
	9 »	3,8	722,3	73				

Neuestes und Telegramme.

Giornico, 28. März, Abends 8 Uhr. (Telegramm.) Soeben erfolgte der Durchschlag des 1547 Meter langen Travitunnels, des längsten durchschlägigen Spiraltunnels der Gotthardbahn, des ersten der Südrampe.

Zürich In der am Sonntag stattgehabten Referendumsabstimmung wurden das Gesetz betr. Ausbildung und Prüfung von Sekundarlehrern, Abänderung des Gemeindesteuerbezuges und dasjenige betr. Staatsbeiträge an Sekundarschulhausbauten angenommen, dagegen die Bülacher Initiativbegehren betr. Stimmrecht und unentgeldliche Einbürgerung verworfen.

— Die kantonale demokratische Delegirtenversammlung, welche am Sonntag in Zürich tagte, stellte ein Programm für die nächste Gesetzgebung auf und beschloß neben zwei Liberalen (Zollinger, Haffter oder Eschmann) folgende fünf Demokraten als Mitglieder der Regierung zu portiren: Dr. Stößel, Ständerath Hauser (der eine Kandidatur anzunehmen erklärte), Gottlieb Ziegler, Oberrichter Fehr und Staatsschreiber Stüßi. N. Z. Z.)

Man stellte nach der „Z. Post" als demokratische Forderungen für die nächste Legislaturperiode auf: Reorganisation der Kantonalbank im Sinne der Wahl des Bankrathes durch das Volk und Beschaffung von billigerem Zins für Gemeinden (Projekt Keller) und Privaten; Inventarisation in allen Todesfällen und Steuerentlastung nach unten; Dezentralisation der öffentlichen Krankenpflege; Maßnahmen gegen den Wucher; Unentgeltlichkeit der Lehrmittel in den Primar- und Sekundarschulen. Mit Bezug auf die Rechtspflege wurde vorläufig die Forderung der Fachgerichte aufgenommen.

— Montag Morgen früh brannte die kleine, aus 13 Häusern bestehende Ortschaft Ottenhub, Gemeinde Wyla, nieder; 12 Familien sind obdachlos. Ueber die Ursache des Brandes, der die Bewohner im Schlaf überraschte, verlautet noch nichts Bestimmtes.

Pariser Observatorium vom 28. März 1881. Ueber Frankreich fiel das Barometer um 1 Mm. Bei Bods und Biarritz ist eine Depression eingetreten. — Muthmaßliche Witterung: Schwacher veränderlicher Wind; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 29. März. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Elise Bolliger

nach langer schmerzhafter Krankheit heute Morgen 6 Uhr im Alter von 22 Jahren dem Herrn sanft entschlafen ist.

Für die derselben während der Krankheit vielfach bewiesene Theilnahme danken herzlichst und empfehlen die Dahingeschiedene einem freundlichen Andenken

Aarau, 29. März 1881

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 31. März 1881, Vormittags 11 Uhr.

Gesucht:

Nach Zürich zur Pflege von zwei kleinen Kindern, ein wohlerzogenes gewissenhaftes **Mädchen**, welches auch schon in dieser Eigenschaft gedient hat.

Zwei tüchtige Gypser

(zum Weißeln) finden Arbeit bei

Arn. Müller, Architekt.

Auf die **Sommer-Saison** empfehle bestens mein Assortiment von

Damen- & Kinderhüten,

Fournituren etc.

Waschhüte werden prompt besorgt.

A. Liechti-Lehmann, Modiste, **Bahnhofstraße.**

Blumen-Dünger.

In Paqueten von 1 Kilo à 65 Cts. mit Gebrauchsanweisung.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Eidgenöss. Polytechnikum Zürich.

Das Sommersemester 1881 beginnt mit dem 20. April. Anmeldungen sind bis spätestens den 9. April einzureichen. Programme und Aufnahmsreglement können auf dem Directions-Bureau bezogen werden.

Zürich, den 26. März 1881.

Der Director des eidg. Polytechnikums:
Prof. Dr. Kenngott.

(H-1118-Z)

Schweizerische Centralbahn.

Bauausschreibung.

Die Ausführung des Unterbaues der 9.040 Kilometer langen Bahnstrecke Brugg-Hendschikon (IX. Bauloos der Aarg. Südbahn) in nachbezeichneten Arbeitsgattungen bestehend, soll auf dem Wege der öffentlichen Submission vergeben werden

	Voranschlagsbetrag.
Erdarbeiten, Entwässerung und Stützmauern	Fr. 377,064. —
Brücken und Durchlässe	„ 26,718. 73
Straßen und Wegbauten	„ 16,918. 75
Fluß- und Uferschutzbauten	„ 57,525. 24
Beschotterung der Bahn	„ 28,453. 98
Zusammen	**Fr. 506,680. 70**

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen im Bureau des Sektionsingenieurs Stänz in Aarau zur Einsicht auf. Uebernahmsangebote sind spätestens am künftigen 28. April versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für den Unterbau der Bahnstrecke Brugg-Hendschikon" der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Basel, den 28. März 1881.

(U-1209-Q) **Directorium.**

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im Hause des Herrn **Conradin Zschokke** (ehemals Trollergut) obere Vorstadt. Allfällige Aufträge in jeder Beziehung nimmt für mich entgegen **Frau Bäuerlin** in der Gewerbehalle.

Aarau, 29. März 1881.

H. Hediger,
Stadt- und Friedhofgärtner.

In **Lausanne** fänden ein oder zwei **Knaben**, welche Lust hätten, die dortigen Schulen zu besuchen, bei einer achtbaren Familie gute Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt:

Fried. Wehrli, Zinngießer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Müller, Samuel**, Hafner in der Binzhalden zu **Unterkulm**, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt, wie folgt:

1) Der **Liegenschaften** am **Freitag den 1. April 1881,** Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Ad. Senn in Unterkulm.
2) Der **Fahrhabe** am **Samstag den 2. April 1881,** von Morgens 8 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Kulm, den 28. März 1881.

Namens der Abordnung:
Widmer, Czlst.

Es wird außer der Stadt ein unmeublirtes **Zimmer** mit einfacher Kost gesucht für eine Person die in häuslichen wie Garten-Arbeit aushelfen könnte. — Auskunft nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine 1½schläfige **Bettstatt** mit Matratze ist zu verkaufen bei Frau Frick, bei H. Locher, Conducteur Weinberg.

Ein Jüngling von 16—18 Jahren von rechtschaffenen Eltern könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** erlernen und sofort eintreten. Ein Jahr lernen ohne Bezahlung. Nähere Bedingungen sind zu erfragen bei **J. Kaeser**, Bäcker, Füsterie, 12, **Genf.**

Zu vermiethen auf den 1. Juli:
Die obere **Wohnung** im Hause 1103, Neues Quartier; 5—7 Zimmer, nebst geräumiger Laube. Antheil Garten, Waschhaus mit Wassereinrichtung.

Eine tüchtige **Herrschafts-Köchin** sucht eine Stelle zum baldigen Eintritt. Auskunft ertheilt Bureau Walter.

Ein treuer, fleißiger **Knecht**, der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet in Aarau sofort einen Platz.

Leichen-Anzeige.

Nr. 21.

Dienstag den 29. März 1881 starb:

Elise Balliger, Diamantschleiferin von Schloßrued; alt 21 Jahre, 11 Monate und 25 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 31. März, Mittags 11 Uhr. — Leibabnahme: Vor dem Halden-thor Nr. 804.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Gesammtprobe 8 Uhr für's Conzert vom nächsten Samstag, also Alle!

Generalversammlung

der

Hülfsgesellschaft von Aarau

Sonntag den 3. April 1881,
2 Uhr — im Schwurgerichtssaale.
Verhandlungen:

1) Bericht und Rechnung über das Jahr 1880.
2) Wie kann in Aarau die freiwillige Armenunterstützung centralisirt werden, damit dem überlästigen Bettel und dem Heranziehen des Pauperismus in Aarau wirksam gesteuert wird?

Zu dieser Versammlung, die der Verhandlungs-Gegenstände wegen allseitiges Interesse bieten dürfte, ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Danksagung.

Das **Comité der Kleinkinderschule** vor dem Haldenthore, verdankt die Gabe von **Frkn. 500.** —, welche Frau **A. Sch.-Sch.** derselben gespendet.

Die **Anstalt Friedberg** am Hallwylersee dankt für das ihr von Frau **A. Sch.-Sch.** durch Frau S. zugekommene schöne Geschenk von **Fr. 700.**

Das Comité.

Publikation.

Dem **Hans Jakob Glarner,** Dienstmann, von Adentsweil, bisher in Winterthur wohnhaft gewesen, wurde auf geleisteten Ausweis über Leumund und Rechtsfähigkeit die Bewilligung ertheilt, in hiesiger Gemeinde den Beruf eines **Dienstmannes** auszuüben und von dem Begehren einer Caution übrigens Umgang genommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 18. März 1881.

Der Gemeinderath.

Anmeldung

für die Holznutzung im Sinne des § 6 des Nutzungsreglementes, bis 1. April nächsthin, auf dem Bureau der

Forstverwaltung.

Herren-Hemden!

in großer neuer Auswahl; —

Weisse Herren-Hemden, Bester Schnitt; — Solider Stoff; — Elegante Einsätze; — von Fr. 4 bis Fr. 9.

Dito amerik. Schnitt: mit ganzer Brust, Knopflöcher im Nacken, sehr praktisch.

Percale-Hemden für Herren Mit festen eleganten Sheakespeare-Kragen

I. Qualität. à Fr. 6. 50.

Elegante Dessins mit je 2 separaten Kragen

Dito II. Qualität. à Fr. 5. 50.

Farbige Oxford-Hemden groß, stark, solidfärbig à Fr. 2. 50

Knaben-Hemden, farbig und weiß, mit elegantem Einsatz à Fr. 2. 20—3. 80.

Hemden-Einsätze

in großer Auswahl,

Manchettes, Cravatten, haute-nouveautés

halte bestens empfohlen

Ernst Faßler.

Für ein oder zwei Herren ein möblirtes **Zimmer** und Pension in Nro. 913 obere Vorstadt.

Für **Haushaltungen** empfohlene **chemisch-technische** Artikel von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, **leicht abwaschbar.**

Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltrocknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.

Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.

Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.

Farben für Eier, 9 Nuancen in löslichem Pulver, sowie in Gold- und Silberfarbe.

dito in Schachteln mit 5 Stäbchen (Marmorirfarben).

Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen.

Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.

Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.

Fleckwasser zum leichten Entfernen von Fett, Harz und Schweissflecken.

Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere,

Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.

Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**

Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.

Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.

Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall

Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.

Wäscheappretur (flüssige **Brillantine**), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.

Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Zu verkaufen:

Einige nette **junge Hündchen,** wachsamer Race; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht wird

eine stille Person gesetzten Alters als **Magd** in eine kleine Familie.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 12. — 26. März 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209½	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100¼	100¼	99¾	99¼
Deutsche Bankplätze	4	124	124⅜	123¾	123⅝
London	3	25. 38¾	25. 40	25. 33¾	25. 35
France. Bankplätze	3½	100¼	100¼	100	100
Wien	4	217	—	215½	215½
Mailand Gold	4	100	—	99¾	100
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102	101½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		101½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4½% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99½	98¾	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104¼	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	96½	96	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	96	95½	95¾
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	91½	91	91½
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	101	100½	100⅝
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	—
4% Centralbahn	Diverse.	93¼	92⅞	93
4½% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100¼	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	101⅓	101	101½
4½% „ „ 1888	10. Okt.	101¾	101¾	101½
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	101	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	103	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	95	94½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100¼	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100½	100¼	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100½	100¼	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99¼	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98¼	98	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	495	493¾	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	350	345	348¾
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	545	535	540
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	200	197½	198¾
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	530	522½	523¾
Gotthardbahn	500	400	370	367½	368¾
Aargauische Bank	200	200	—	282½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	945	942½	943¾
Basler Handelsbank	500	500	602½	600	600
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	763¾	760	762½
Bank in Winterthur	500	500	600	595	—
Eidgenössische Bank	500	500	442½	437½	—
Bank in Baden	500	500	—	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1150	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
		Einfache Depositen	2½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %
Conto-Corrent-Debitoren	4%		

Wir lösen schon von heute an spesenfrei ein die Coupons von Obligationen per 31. März der 5% Gotthard-, 5% Jura- (22 Mill.) & 4¾% Südbahn; sowie per 1. April der 4½% Central-Nordostbahn und von 4% Aarg. Staat. Ferner die Coupons von Winterthurer Bankactien mit Fr. 20. — und Centralbahn-Actien per 15. April mit Fr. 16. —.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Hans Ulrich Amsler, Windischwebers, Steinbrecher von Asp, Gemeinde Densbüren findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 31. März 1881** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** Vormittags 10 Uhr, beim Hause des Erblassers,

B. a) der im Gemeindsbann Densbüren gelegenen **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

b) Der im Gemeindebann Küttigen gelegenen **Liegenschaft,** Abends 6 Uhr, im Gasthaus z. Kreuz in Küttigen.

Aarau, 24. März 1881.

Namens des Liquidationsabgeordneten:

Blattner, Kzlst.

Bezirksgericht Aarau.

Restitutions-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Bircher, Rudolf, Müller und Mühlemacher in Küttigen, hat Frau Huber-Aschmann in Aarau unterlassen, für ein dem Geldstager miethweise überlassenes Bett in vorgeschriebener Zeit eine Vindikationsansprache einzureichen, weil ihr die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; sie anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 16. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, wird das Gericht der Gesuchstellerin die Wiederherstellung unter Erlaß des Restitutionseides gestatten, ihr das Bett als Eigenthum überlassen und eine angemessene, durch den Richter festzusetzende Miethzinsentschädigung in die VI. Klasse aufnehmen.

Aarau, den 5. März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Ratifikation. Im Geldstage der Märket, Maria, in Aarau, haben die Geschwister der Geldstagerin gegen die Versteigerung des im Miteigenthum aller drei Geschwister stehenden Mobiliars Einspruch erhoben und anerbieten nunmehr für das der Geldstagerin zufallende Mobiliar einen Betrag von Fr. 90. in die Geldstagsmasse einzubezahlen.

Das Gericht in seiner Eigenschaft als Geldstagsbehörde wird dieses Anerbieten annehmen, wenn nicht bis zum 16. April nächsthin Einspruch dagegen erhoben wird.

Aarau, den 5. März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau,** unübertrefflich gegen Schnupfen, Katarrh, Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Kratzen im Halse, sowie in größeren Gaben gegen Verstopfung, ist in Aarau allein echt zu haben bei **G. Angst,** hinterm Platz Nr. 214.

Bierpressionen,

auch kleinere, in verschiedenen Systemen haben wir stets vorräthig, sowie deren Bestandtheile, **Hahnen, Schläuche** 2c. billigst. Besorgen auch **Reparaturen,** sowie solche an größern und kleinern Maschinen aller Art.

Wanner & Cie., Zofingen.

Zu vermiethen:

In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 75.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 30. März 1881.

Abonnements-Einladung.

Auf die **„Aargauer Nachrichten"** mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von heute an bis Ende Juni mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende März 1881.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Die commercialen Coupons als Mittel zur Hebung des Baarverkehrs.

II.

Die Bedeutung der Geldanlage auf Zinseszins wird allenthalben entweder noch nicht genug gekannt oder nicht genug beachtet. Darauf gründet aber die Société anonyme des Coupons Commerciaux ihre Operation und es ist eigentlich ihr Verdienst, zuerst die Macht des Zinseszinses für das allgemeine Wohl in's Interesse gezogen zu haben. Wer denkt daran, wie ein Fünffrankenstück auf Zinseszins angelegt nach 62 Jahren schon auf eine Summe von Fr. 102. 20 angewachsen wäre? Und doch ist es so. Dem Einzelnen natürlich wäre es aber unmöglich, die Operationen, welche die Anlage an Zinseszinsen erheischt, durchzuführen, weil es dazu einen eisernen Willen und eine eigentlich stetige Hingabe an das Projekt brauchte, die eben nicht Jedem gegeben sind. Hier tritt nun aber die Gesellschaft im Namen des fruchtbaren Assoziationsprinzipes in die Mitte und vermittelt die Anlage der Kapitalien oder besser gesagt ihre Rückerstattung.

Die Operationen betreffend Restituirung der Ausgaben sind zweifacher Art. Die genannte Gesellschaft gibt Kapitalisationsbons und Ersparnißbons aus, d. h. sie stellt dem Publikum Titel zur Verfügung, welche gegen Zahlung einer sehr geringen einmaligen Prämie oder einer ebenfalls sehr minimen Jahresprämie ihm die Rückzahlung eines bestimmten Kapitals nach Verlauf einer gewissen Zeit sichern. Gleichzeitig gibt sie Commerciale Coupons, wir könnten sie Verkehrs- oder Ausgabengutscheine heißen, aus. Diese erhält das Publikum behufs Wiedererstattung aller seiner Baarauslagen für die verschiedensten Lebensbedürfnisse, und Anlage von Kapitalien, für die man weiter keine Opfer zu bringen hat. Die Erfüllung ihrer Aufgabe ist aber von zwei wesentlichen Faktoren abhängig und diese heißen Beitritt der Kaufleute in die Gesellschaft und Baarzahlung der Consumenten. — Wenn der Kaufmann, gleichviel ob Großist oder Detaillist, für seine Artikel baar bezahlt wird, so ist er gerne bereit, Rabatt zu gestatten, oder was auf dasselbe hinauskommt, sie billiger zu erlassen. Da hat also der Consument schon einen Vortheil, aber noch größer wird derselbe mit der Gewißheit auf Rückkehr seines ausgegebenen Geldes. Anstatt daß der Kaufmann nun seinem Abnehmer sagt: „Ich gebe Ihnen so und so viel Scouto!" verabfolgt er ihm einen Coupon im Nominalwerth des empfangenen Geldbetrages, lautend auf die obenerwähnte Gesellschaft. Der Kaufmann, als Mitglied dieser Gesellschaft (die Mitgliedschaft ist lediglich nur durch Kauf von Commercialen Coupons bedingt) hat Fr. 5. — für 100 Fr. in Coupons ausgegeben. Kauft nun Jemand bei ihm Waaren und zahlt sofort, so verabfolgt er diesem einen Coupon im Nominalwerth des Betrages und dieser Coupon repräsentirt ihm, dem Kaufmann, 5 % des Betrags, er hat dafür auch so viel ausgelegt, dem Käufer aber repräsentirt er die volle ausgegebene Summe, weil die Gesellschaft, bei der er seine Coupons gegen Kapitalisationsscheine, lautend auf den Inhaber (au porteur) im Nominalwerth von 100 oder je nach Belieben auch von 500 Franken austauscht und zwar ohne Kosten, weil sie, die Gesellschaft also, die Verpflichtung übernimmt, diese gesammelten Gelder derart zu verwalten, daß die 5 Prozent durch Zinseszinsen wieder zu 100 Prozent anwachsen. — Läßt man sich für jede baar bestrittene Auslage einen Coupon einhändigen, so ist man in kurzer Zeit im Besitze einer Anzahl von Fr. 100. — im Nominalwerth. Diese Coupons tauscht man gegen Kapitalisationsbons aus und ist dann Gläubiger der Gesellschaft. Diese Kapitalanlage ist gesichert durch die Fonds, welche durch Verkauf der Coupons gebildet werden, und ihr innerer Werth wächst natürlich mit ihrem Alter, aber auch durch das Aktienkapital. Das Vermögen wird in soliden Staatspapieren angelegt und die Verwaltung durch die Fideikommissäre (Vertrauensmänner) beaufsichtigt. Diese repräsentiren die Bons-Inhaber und vertreten somit ausschließlich deren Interessen.

Die Einlagen der schweizerischen Mitglieder der Gesellschaft, deren sie namentlich in Genf, Lausanne, Freiburg, Neuenburg, Bern, Biel, Luzern schon recht viele hat, werden bei den zutreffenden Kantonalbanken deponirt.

Die Rückzahlung — also nicht zu vergessen, daß für einbezahlte Fr. 5. — Fr. 100 zurückerstattet werden — erfolgt durch viermal jährlich stattfindende Verloosungen der Titel ohne Rücksicht auf ihr Alter, denn die Kapitalisationsbons (Titel) rücken schon nach dem ersten halben Jahre in die Serie der loosungsberechtigten Scheine vor. Die Nummern der gezogenen Titel werden öffentlich bekannt gemacht und ohne jeden Abzug eingelöst. **Jeder** Titel muß innert dem Zeitraume von 99 Jahren zur Rückzahlung kommen. Für jeden Inhaber aber existirt die Chance, den seinigen früher, je nachdem das Glücksrad ihm günstig will, **schon nach 2, 3 u. s. w. Jahren zurückerstattet zu erhalten!** — Wer die Ausloosung nicht erwarten will, kann seinen Titel der Gesellschaft abtreten, welche ihn stets zu dem mit seinem Alter korrespondirenden Werthe einlöst.

Es dürfte nun Wunder nehmen, wie diese Ausloosungen und antizipirten Zahlungen möglich sind. Gemäß der schon im vorigen Artikel berührten Berechnungsart braucht es nicht einer Anlage von Fr. 5. um nach 99 Jahren Fr. 100. zu haben, sondern blos Fr. 2. 06. Nun werden aber 3 Fr. kapitalisirt und das, was von Fr. 2. 06 bis Fr. 3 vorschießt, ermöglicht die antizipirten Rückzahlungen. — Ein Inhaber mehrerer Bons zu Fr. 100. hat begründete Aussicht, jährlich wenigstens einen derselben und im Laufe der ersten 25 Jahre auf alle Fälle einen großen Theil des Gesammtbetrages ausbezahlt zu erhalten.

Die Vortheile dieses neuen Instituts sind beim geringsten Nachdenken einleuchtend und es soll uns nicht wundern, daß da wo das Publikum mit deren Einrichtung bekannt ist, es die Coupons verlangt und so die Kaufleute veranlaßt, der Gesellschaft beizutreten. Diese letztern finden in dem Beitritt nicht nur den Vortheil der Hebung des Baarverkehrs, sondern erhalten genau den Gegenwerth des effektiv bezahlten Geldes ebenfalls in Coupons, Sconto-Coupons geheißen, mit denen sie verfahren wie der Inhaber der Commercialen Coupons, indem sie diese gegen Kapitalisationsbons austauschen. Die Kapitalisationsbons des Kaufmannes heißen privilegirte Kapitalisationsbons, weil sie zu 5 % am Reingewinn der Gesellschaft partizipiren.

Der denkende Kaufmann wird die Tragweite der Operationen der Gesellschaft der Commercialen Coupons gut zu ermessen im Stande sein. Durch die Vortheile, welche er seinen Kunden bietet, zieht er sich gerade eine vermehrte Kundsame zu, denn er hat auch wegen Verabfolgung von Coupons keine Ursache, seine Preise zu erhöhen. Er kommt ferner in den Vortheil einer weiten Bekanntschaft, da die Gesellschaft ihre Mitglieder einem sehr weiten Kreis bekannt zu geben im Falle ist. Die französische Schweiz hat bereits sehr viele Mitglieder und eine Nachfolge in der deutschen wird stattfinden, sobald man sich mehr mit der Sache vertraut macht.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 29. ds.)

Diplomatisches. Nachdem die Königin Viktoria von England den bisherigen Minister-Residenten bei der schweiz. Eidgenossenschaft, Hrn. Hussey Crespigny Vivian, am 1. März abhin zum Range eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers erhoben hatte, fand dessen Empfang am 28. d. M. Vormittags 11 Uhr vor dem Bundespräsidenten und dem Vizepräsidenten des Bundesrathes in üblicher Weise statt.

Die Ueberreichung der Kreditive begleitete Hr. Minister Vivian mit folgenden Worten:

Herr Bundespräsident!

„Ich habe die Ehre, Ew. Exellenz das Beglaubigungsschreiben zu übergeben, welchem zufolge Ihre Majestät die Königin von England, meine Gebieterin, Ihren Vertreter bei der schweizerischen Eidgenossenschaft zum Range eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers erhebt. Ihre Majestät kündigt Ihnen zugleich an, daß Sie mit dieser Entschließung einen öffentlichen und deutlichen Beweis Ihres aufrichtigen Wunsches habe geben wollen, die Bande guten Einvernehmens und guter Freundschaft, die Ihr Land glücklicherweise mit der Schweiz verbinden, nicht blos aufrecht zu erhalten, sondern enger zu knüpfen. Ich schließe mich, Herr Bundespräsident, von Herzen diesen Worten an, deren vollkommene Aufrichtigkeit und Wahrheit mit Rücksicht auf die soliden Grundlagen, auf welcher diese Freundschaft beruht, ich bestätige. Ich bin daher, Herr Bundespräsident, stolz darauf, von Ihrer Majestät zum Dolmetscher dieser Versicherungen erkoren worden zu sein, um so mehr, als sie meinen persönlichen Gefühlen der Hochachtung und der aufrichtigen Bewunderung für die Schweiz und deren Institutionen entsprechen."

Hr. Bundespräsident Droz antwortete folgendermaßen:

„Indem Ihre Majestät die Königin von England ihren Vertreter in Bern zum Range eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers erhob, gab sie uns ein neues und schätzbares Zeichen ihrer wohlwollenden Gesinnung gegen die schweizerische Eidgenossenschaft. Die Befriedigung, die wir diesfalls empfinden, wird noch durch den Umstand vermehrt, daß es uns gleichzeitig vergönnt ist, mit Ew. Exellenz in Ihren neuen Funktionen die guten Beziehungen fortzusetzen, die Ihre hervorragenden persönlichen

„Eigenschaften, Ihre Geschäftserfahrung und große „Freundlichkeit uns so angenehm gemacht haben.

„Wir schätzen uns glücklich, die Bande der „die beiden Länder seit langer Zeit umschließen- „den Freundschaft sich enger knüpfen zu sehen, „einer dauerhaften Freundschaft, da sie auf der „gegenseitigen Achtung und, ich kann selbst sagen, „auf dem Gefühle der Solidarität beruht, welche „beide sich naturgemäß zwischen zwei Nationen „ergeben müssen, die sich eines jahrhundertjährigen „Besitzes freisinniger Institutionen erfreuen, und „deren Anschauungen über gewichtige Prinzipien „sich in vollkommener Uebereinstimmung befinden.

„Wir bringen Ihnen unsere besten Wünsche „dar für das Glück und das Wohlergehen des engli- „schen Volkes und dessen allergnädigsten Königin."

Der Bundesrath erklärte den Rekurs eines Arztes gegen eine Kantonsregierung wegen Ausübung des ärztlichen Berufes für begründet und wies den betreffenden Staatsrath an, ihm die Ausübung des ärztlichen Berufes ohne Weiteres zu gestatten.

Es werden gewählt: zur Posthalterin in Signau: Frau Marianna Salzmann, geb. Schüpbach, Wittwe des frühern Posthalters; zu einem Postkommis in Genf: Herkules Oswald, von Ilanz, Postaspirant in Genf; zum Telegraphisten in Oberentfelden (Aargau): Arnold Kyburz, dortiger Posthalter; in Meggen: Aloys Scherer in dorten.

Ein vom Militärdepartement vorgelegtes Regulativ über die Versteigerung der vom Bunde beschafften Kavalleriepferde erhält die bundesräthliche Genehmigung.

Genehmigt werden die Geschäftsberichte des Militär- und des Post- und Eisenbahndepartements (Abtheilung Postverwaltung).

Zum Drucke wird erlassen: ein Nachtrag zu der unterm 25. Febr. 1881 erstatteten Botschaft des Bundesrathes an die Bundesversammlung, betr. die Eintheilung der Nationalrathswahlkreise.

Nach der „Gaz de Lausanne" ist der Genfer Korrespondent der „Times", der über die Umtriebe der russischen Flüchtlinge in Genf so viel zu berichten wußte, identisch mit dem Verfasser des s. Z. in der englischen Zeitschrift „Ninetheenth Century" erschienenen Artikels, in welchem die Zustände unseres Landes in den schwärzesten Farben geschildert und der Schweiz kurzweg jede Existenzberechtigung abgesprochen wurde. Dieser Artikel hat eine treffende Erwiderung gefunden von E. Tallichet in der „Bibliotheque universelle" in Lausanne. Berichte aus solcher Quelle haben nun aber offenbar nur sehr relativen Werth. Die vom Bundesrath angeordnete amtliche Untersuchung wird übrigens über das Verhalten der russischen Kolonie in Genf beim letzten Attentat bald einmal das richtige Licht verbreiten.

Aargau. Letzten Sonntag fand die kirchliche Installation des neuen Herrn Pfarrers W. Brändli in Leibstadt statt. Damit hätte die neugegründete Pfarrei einen Seelsorger, dem es an Arbeit wahrlich nicht fehlen wird, sollen die beiden Gemeinden Leibstadt und Schwaderloch mit ca. 1500 Seelen und 4 Schulen gehörig pastorirt werden. (Frickth.)

— Aarau. (Einsdg.) Der Cäcilienverein ist von Seiten der Frau Wittwe Schmitter-Schmidlin zum Andenken an ihren Gatten mit einem Legate von Fr. 300 (zu gleichen Theilen für den Gesammtverein und die Abtheilung Männerchor bestimmt) bedacht worden. —

Diese schöne und sehr verdankenswerthe Unterstützung in Verbindung mit jüngsten freiwilligen Beiträgen einer größern Anzahl Passivmitglieder ermöglicht dem Verein auf Beginn der nächsten Saison (Septbr.) das zur Zeit im Studium begriffene große Tonwerk: „Die Jahreszeiten von Haydn" mit vorzüglichen Solokräften und auswärtigem Orchester verstärkt im Abonnement aufzuführen.

Für die noch abzuhaltenden Anläße hat der Vorstand des Vereins in jüngster Sitzung ein vorläufiges Programm festgestellt, nach welchem auf 1. Mai das Benefiz-Konzert des Hrn. Direktors, auf Ende Mai das fünfte Abonnements-Konzert und im Juni oder Juli (vor dem Besuche des Kantonalgesangfestes Laufenburg) ein Konzert zu Gunsten des nun seinem Zwecke näher rückenden Saalbauprojektes abgehalten wird.

Bern. Montag Abend nach 9 Uhr brach in dem großen, einzeln stehenden Hause des Hrn. Jenzer-Steiner, gegenüber dem Gasthof zum Kreuz in Bützberg aus noch nicht ermittelter Ursache Feuer aus, das sich rasch zwei andern Häusern jenseits der Straße mittheilte, deren schon im Schlafe liegende Bewohner sich im bloßen Hemde retten mußten. Leider blieben 11 Kühe und ein Zuchtstier in den Flammen. Nur der raschen und energischen auswärtigen Hilfe (Langenthal, welches die erste Hülfe leistete, erschien z. B. mit 6 Spritzen) ist es zu verdanken, daß nicht ein großer Theil des Dorfes in Flammen aufging.

Zürich. Laut dem „Anz. vom Zürichsee" ist der prächtige Landsitz „die untere Au" in den Besitz eines Engländers, Hrn. v. Tormund, übergegangen.

Luzern, 28. März. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn war heute hier versammelt. Das „Vaterld." meldet über die Verhandlungen Folgendes:

Der Bundesrath macht Anzeige von der von ihm getroffenen Wahl des Hrn. Nat.-Rath Bützberger in Langenthal zum Mitgliede des Verwaltungsrathes an die Stelle des verstorbenen Hrn. Nat.-Rath Bucher von Burgdorf.

Die Direktion wird ermächtigt, neben den bereits vorhandenen 14 und den bereits erstellten 22 Lokomotiven noch weitere 23 zu beschaffen und zwar 8 Stück Tenderlokomotiven mit sechs gekuppelten Rädern, 15 Stück Schlepptenderlokomotiven mit 8 gekuppelten Rädern. Es bezweckt diese Anschaffung die Gotthardbahn vom Anfange an in den Stand zu setzen, den Anforderungen eines großen Verkehrs zu genügen. — Ueber die Prozesse mit der Unternehmung Favre wird Bericht erstattet und es erklärt sich der Verwaltungsrath mit dem Vorgehen der Direktion einverstanden.

— Der „Eidgenosse" schlägt vor, an der diesjährigen schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung im Herbst ein großes Schwingfest zu veranstalten, was für die Fremden- und Touristenkolonie am See von besonderer Anziehungskraft sein dürfte. Die berühmten Schwingfeste in Unspunnen (bei Interlaken) waren oft von 10,000 bis 12,000 Zuschauern besucht. Der „Eidg." glaubt somit auch einem Schwingfeste in Luzern eine große nationale und finanzielle Bedeutung versprechen zu können.

Basel. In der Nacht vom 27./28. d., um 1 Uhr, verunglückte ein hiesiger, bestens beleumdeter Bürger, als er eben in seine Wohnung im dritten Stock eines Hauses am Steinenberg heimkehren wollte. Beim drittletzten Treppentritt angekommen, verlor er in Folge Ausglitschens auf der glatten Treppe das Gleichgewicht und fiel über die sehr niedere Treppenlehne durch das Treppenhaus in das Plainpied hinunter, wo er auf einer Steinplatte aufschlug und mit zerschmettertem Schädel todt aufgehoben wurde. Die Gattin des Unglücklichen, welche die Nachhausekunft ihres Mannes abgewartet und ihm geleuchtet hatte, mußte Augenzeuge dieses bedauerlichen Unfalles, der einzig nur den örtlichen Verhältnissen zuzuschreiben ist, sein. Der Betreffende war 34 Jahre alt und kinderlos.

In der Nacht vom 28./29. d., Morgens gegen 2 Uhr, stürzte sich die fieberkranke, 34 Jahre alte Frau eines hiesigen Niedergelassenen (Solothurner) von der Laube im dritten Stock eines Hauses an der Webergasse in den hinter dem Hause vorbeifließenden Teich, aus welchem sie als Leiche herausgezogen wurde.

Schaffhausen. Ueber das bekannte Onyx-Juwel hielt Hr. Prof. Oeri im historisch-antiquarischen Verein einen interessanten Vortrag. Die Göttin des Friedens, welche auf der Gemme dargestellt ist, findet sich zuerst auf neronischen und sodann vielfach auf den Münzen der mit Vespasian beginnenden flavischen Kaiser. Auf verschiedenen solcher Münzen, von denen Abdrücke vorgewiesen wurden, ist die Friedensgöttin in Bezug auf Haltung, Attribute und Gewandung auffallend ähnlich derjenigen auf dem Onyx. Hr. Oeri ist demnach der Ansicht, man dürfe die Entstehungszeit dieses Juwels mit ziemlicher Sicherheit auf das letzte Drittel des ersten Jahrhunderts nach Christi Geburt, also etwa auf die Jahre 80—90 nach Christus setzen. — Hienach ist der kunst-historische Werth der Anticaglie ein ungemein hoher.

— Ein Neubürger, Herr Theodor Edmund Schwabe, in Berlin, hat vor seinem Tode noch an seine neue Vaterstadt gedacht und diese mit einem Legate von 3000 Fr. zu „wohlthätigen Zwecken" bedacht.

Thurgau. Bei Ermatingen wurde dieser Tage ein Wels lebend gefangen, der zirka 6½ Fuß lang und über 90 Pfund schwer ist. Die Sache ist deßwegen von naturgeschichtlichem Interesse, weil in neuerer Zeit diese Fische und insbesondere so große Exemplare selten geworden sind. Doch ist es zu verwundern, daß man, nach der „Thurg. Ztg." zu schließen, an Ort und Stelle diese Art im Bodensee für ausgestorben gehalten zu haben scheint.

St. Gallen. Der Verwaltungsrath der Allgemeinen Versicherungsgesellschaft Helvetia hat in seiner gestrigen Sitzung die Dividende für das Rechnungsjahr 1880 auf 26½ Proz. festgesetzt. Gleichen Tages wurde vom Verwaltungsrath der Helvetia, Feuerversicherungsgesellschaft, die Dividende pro 1880 auf 9 Proz. festgesetzt und wurde der Beschluß gefaßt, dem Reservefond 44,000 Fr. einzuverleiben.

Genf, 28. März. (Korrespdz.) Der Frühling hat hier in seiner vollsten Pracht begonnen; alles fängt an zu blühen und zu knospen. Genfs Umgebungen bieten den Anblick der reizendsten Frühlingslandschaft, jedermann strömt hinaus, um die schöne Jahreszeit zu genießen. Den Wintervergnügungen hat der Anbruch des warmen Wetters ein rasches Ende gemacht. Die Saison der Konzerte, die diesen Winter sehr zahlreich waren, ist vorbei. Der treffliche Komponist Saint-Saëns ist abgereist. Nur die Sonntagsnachmittagskonzerte der verschiedenen Musikgesellschaften im Wahlgebäude dauern noch fort, doch hat ihr Besuch wirklich abgenommen. Dagegen erfreut sich das Theater immer noch eines wohlberechtigten Zuspruches. Der vergangene Winter brachte wirklich eine Reihe sehr guter Vorstellungen; höchstens über die geringe Mannigfaltigkeit der Repertoires und die allzu starke Berücksichtigung der großen Oper könnte man sich beklagen. Doch hofft man auf eine Besserung auch in dieser Hinsicht unter dem für das nächste Jahr engagirten Direktor Gravière, zur Zeit Direktor des Stadttheaters in Nantes. Es sind eine Anzahl von Theaterfreunden zusammengetreten und haben 50,000 Fr. deponirt, um dem wie man sagt trefflichen Direktor zum Voraus einen Gewinn sicher zu stellen. Wiederholt sind auch Stimmen laut geworden, die die Vereinigung der Theater von Lyon, Genf und Lausanne unter einer Direktion anregten, doch scheint diese Idee einstweilen noch nicht verwirklicht zu werden.

Die Zeichnungen für das Dufourdenkmal nehmen hier ihren ruhigen Fortgang, beim „Journal de Genève" sind bis heute 5060 Fr. eingelaufen, doch bedarf es immerhin noch bedeutender Anstrengungen, um die fehlenden 40,000 Fr. zu beschaffen. Allgemeine Aufmerksamkeit zieht die im Athenäum untergebrachte Ausstellung der 51 Studienköpfe Stückelbergs auf sich. In der russischen Kirche fand gestern ein sehr feierlicher Trauergottesdienst für den ermordeten Zaren statt. Der Zudrang zu der schönen Kirche war beträchtlich, doch bemerkte man verhältnißmäßig nur wenige Russen. Endlich soll nun auch der Bau eines Kasinos, das mit allem modernen Confort ausgestattet, im Sommer den Mittelpunkt alles gesellschaftlichen Lebens für Fremde und Einheimische bilden soll, an die Hand genommen werden. Die Gelder sollen beisammen sein, ein prächtiges Grundstück am Quai des Pâquis ist erworben und der Bau soll einmal, nach allem was man hört, einen neuen, reichen Schmuck Genfs bilden.

Seit einigen Tagen wird der Tramwayverkehr wieder theilweise mit Lokomotiven besorgt, ohne daß dadurch bis jetzt irgend welche Unbequemlichkeit entstanden wäre. Einen schönen Erfolg hat jüngst in Paris Raoul Pictet, Professor an der Universität Genf, errungen, indem dieser durch seine frühern Versuche weltbekannt gewordene Physiker seinen neuerfundenen, höchst sinnreichen Apparat zur Rektifikation von Alkoholen für Fr. 500,000 an eine Gesellschaft verkaufte.

Konstantinopel, 29. Die Botschafter gelangten zu voller Einigung über den Grenzvorschlag.

Petersburg, 28. März. Der deutsche Kronprinz empfing heute eine Deputation von Deutschen aus Moskau und sagte folgendes: „Ich hätte freilich gewünscht, daß die Veranlassung meiner Reise eine fröhlichere gewesen wäre, als dem armen Kaiser die letzte Ehre zu erweisen. Sie können sich wohl denken, welchen Eindruck das Verbrechen auf meinen Vater und mich hervorgerufen; aber ich gestehe, es war mir sehr lieb, daß mein Vater mich hiehergeschickt hat. Ich habe persönlich stets die intimsten Beziehungen zu dem jetzigen Kaiser unterhalten; nun aber können Sie Ihren Landsleuten in Moskau sagen, daß die alten freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen beiden Staaten zur Tradition geworden, fernerhin fortbestehen und die Freundschaft der heutigen Generation ebenso dauerhaft sein wird, wie die der alten; und diese Freundschaft ist nicht blos für beide Nachbarstaaten, sondern für den Frieden von ganz Europa wichtig!"

Bei der Abreise des deutschen Kronprinzen waren am Bahnhof die Großfürsten Wladimir, Alexis, Sergius Alexandrowitsch, Nicolai Nicolajewitsch, der ältere Michael Nicolajewitsch, Nicolai Michailowitsch, Herzog Leuchtenberg, der Kommunikationsminister, der Stadthauptmann anwesend. Die zur Beerdigung des Kaisers aus Moskau hergebrachten Reichsinsignien wurden heute in feierlichem Aufzuge per Extrazug nach Moskau zurückgeschickt.

Die Zeitung „Molwa" und die russische „Petersburger Zeitung" sind auf einen Monat suspendirt worden.

Ryssakow's Vater, der seinen Sohn im Gefängniß besucht und ihm bittere Vorwürfe gemacht hatte, hat sich erschossen.

Berlin, 28. März. Achtzehn Sozialisten wurden vorgestern aus Berlin ausgewiesen. Die Nachricht der „Montagsrevue", daß die deutsche Regierung eine Zirkular-Note wegen gemeinsamer Maßregeln gegen die Verschwörer erlassen habe, ist noch nicht bestätigt. Die „Nationalzeitung" glaubt nicht, daß Deutschland über die Grenze der Mäßigung hinausgehen werde, und meint: daß die Schweiz nur schwächer, aber unendlich viel weniger schuldig in der Hegung internationaler Revolutionäre ist, als England, scheint uns nicht im mindesten zweifelhaft. — Die englische Regierung verlangt, dem „Tagblatt" zufolge, in Paris die Auslieferung zweier flüchtiger Fenier, als Brandstifter wegen des Attentats im Mansionhouse. — Die heutige „Post" berichtet: die deutsche Kronprinzessin erhielt einen „Nihilisten" unterzeichneten Brief: der Kronprinz werde in Petersburg als Opfer eines Attentats fallen; die Polizei fahndet auf den Urheber der Buberei.

Auf Anregung des Grafen Theodor Stolberg-Wernigerode fand heute eine freie Besprechung statt von Mitgliedern aller Fraktionen des Reichstags, ausgenommen der Socialdemokraten, um die Frage zu erörtern, ob es zeitgemäß wäre, die Reichsregierung aufzufordern, Maßregeln zu ergreifen gegen die Gefahren für die öffentliche Sicherheit durch Verwendung explosibler Stoffe. Den Vorsitz führte Minister Friedenthal. Dabei wurde auch die Frage angeregt, ob nicht etwa angesichts der bekannten Ereignisse das Asylrecht der Staaten durch internationale Verträge derartig zu beschränken wäre, daß nicht zu Vereinigungen Verabredungen getroffen werden könnten, welche die öffentliche Ordnung, sowie die Sicherheit anderer Staaten gefährden!!

Wien, 29. März. In Michelstadt starb der Chef der ersten Oesterreichischen Nordpolexpedition, Schiffslieut. Weyprecht.

Marktbericht von Langenthal vom 29. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6. — 6.50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2.40 bis 2.60. Vorbruchanken Fr. 0. —. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 08. — bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr. 80 Ct. bis 0.100, fette Schweine Fr. 1.08 bis 1.24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1.20, Kalbfleisch Fr. 1.60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 50—54 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —. Roggen Fr. 18. — bis 20 —. Haser Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kleesamen per Kilo 1. 40 — 2. 40.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 28. März. Aus der „St. Gall.-Ztg."

Müssen wir auch heute noch eine feste Tendenz im Weizengeschäft bestätigen, diktirt durch die Berichte des Auslandes, so scheint dieselbe doch bald wieder aus dem letzten Loche zu blasen. Der in Amerika in ganzer Pracht eingezogene Frühling hob auch jedes Hinderniß des Verkehrs und ist dadurch unter beträchtlichem Sinken der Preise daselbst noch eine Ueberfluthung an Weizen auf europäischen Handelsplätzen zu gewärtigen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz.	Fr. 31 —33
weizen	Fr. 32¼—32¾	Haser	„ 18 —20
Primaweizen	„ 31½—32	Gerste	„ 25 —27
Guter Weizen	„ 30½ 31	Roggen	„ 22 —24½
Geringere	„ 27 —28½	Mais	„ 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 6,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 10,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 104,000 „

Zürcher Börse vom 29. März 1881,
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	560	—	—
Bank in Baden . .	—	535	—
Bank in Zofingen .	—	470	—
Schweiz. Creditanstalt	764	767	767
Bank in Winterthur .	590	595	595—592
Eidgenössische Bank .	—	442	—
Basler Handelsbank .	600	—	—
Basler Bankverein .	942	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	—	—
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	347	—	348—347
Nordost Prioritäten .	545	552	548—550
Centralbahn . .	493	495	—
Union-Suisse Stamm .	240	245	240
Union-Suisse Prioritäten	410	420	—
Gotthardbahn . .	367	370	370—367
dto. volleinbez.	300	310	—
Westbahn Stamm .	190	195	196—193
Uetlibergbahn . .	365	375	—
Arth-Rigibahn .	287	300	287
Wädensweil-Einsiedeln	230	235	230—233

Nationalbahn-Obligationen 84,8 Brief ohne Geld und Umsatz. — Tendenz: schwach.

Pariser Observatorium vom 29. März 1881.
Das Barometer fiel über ganz Europa; über Scandinavien und Spanien bestehen schwache Pressionen. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 30. März.
Zunehmende Trübung; stellenweise leichte Niederschläge.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentliche Vorträge von Dr. Brehm.

Heute Mittwoch den 30. März:

Ansiedler und Verbannte in Sibirien.

Beginn Abends punkt halb 8 Uhr.

Billets à 1½ Fr. sind in den Buchhandlungen **Christen & Sauerländer** und Abends an der **Casse, Schülerbillets** à 50 Ct., welche jedoch nicht zu Sitzplätzen berechtigen nur bei den Pedellen der Kantonsschule und des städtischen Schulhauses zu beziehen.

Nach den Vorträgen jeweilen gesellige Unterhaltung der Naturforschenden Gesellschaft im Kreuz, wozu auch andere Verehrer des Vortragenden eingeladen werden.

Schweizerische Kreditanstalt
in Zürich.

Der im März 1881 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von **heute** an mit **Fr. 25. —** kostenfrei eingelöst:
In **Aarau** bei der **Tit. Aargauischen Bank.**
Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 29. März 1881.
(O. F. 4686) **Die Direktion.**

Vorhang-Stoffe,

Draperieen, in **Mousseline, Tüll, Englisch-Tüll und Zwirn** empfiehlt in neuer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Meine neuerdings bedeutend vergrösserte
Buchbinderei & Liniranstalt

liefert von jetzt an schnellstens:
Geschäftsbücher nach beliebigen Themas mit und ohne Kopfdruck, **Copirbücher** in div. Formaten und Qualitäten, **Reise-Carnets, Arbeiterbüchli, Schulhefte** 2c. 2c.

Courante Sorten dieser **Specialitäten** halte stets auf Lager und berechne bei **Parthienbezug Fabrikpreise.**

Ebenso werden die feinsten wie gewöhnlichen **Einbände, Einrahmungen** jeden Genres, sowie alle einschlägigen Arbeiten sofort ausgeführt und empfehle ich mein Geschäft einer gütigen Beachtung.

Aarau, im März 1881.

Achtungsvollst!
G. Zebert-Altorfer.

Spar-, Leih- & Discontocasse Aarau.

Der Vorstand unserer Casse hat in seiner letzten Sitzung den Zinsfuß für **Sparkassa-Guthaben** vom 31. März künftig hinweg auf 4¼% festgesetzt.

Aarau, 28. März 1881.

Die Verwaltung.

Auf kommende **Saison** empfehle mein reich assortirtes
Tapeten-Lager

zur gefl. Abnahme.

Aeltere Dessins und Resten werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Joh. Schmidt z. Bären.

Maison Michel Page
bei Waldoie bei Belfort,

Vertreten in der Schweiz durch A. Joannot, Sohn in Bern.

Fabrik von **Messing, Kupfer und Nickel** für jeden Gebrauch: Uhrenmacherei, Spenglerei, Keßlerei, Werkzeugfabriken, in Tafeln, Bändern, Rondellen und Draht I. Qualität zu ermäßigten Preisen.

Guß und Bronce Gießerei.

Construktionswerkstätte von Hammerwerkmaschinen, Dampfmaschinen, Gasometer, eisernen Brücken, große Keßlerei.

Neue patentirte Maschine um die Weiden zu schälen 2c.

Bestellungen nimmt entgegen der Vertreter für die Schweiz
A. Joannot, Sohn in **Bern.**

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei
Steiger & Comp. in Bern,
Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Auf **Frühlings-Saison** empfehle mein reichhaltiges und frisch assortirtes Lager in:

Strümpfen für **Damen & Kinder** in weiß und in den neuesten Modefarben.

Strümpfen und Socken für **Männer** in allen möglichen Qualitäten,

Schürzen für Damen | in **Panama, Moirées,**
Schürzen für Kinder | **Leinen, Indienne etc. etc.,**

Kragen für Herren & Knaben in Baumwolle, Leinen und Stoffpapier,
Cravatten für Herren & Knaben,
Chemisettes & Stulpen für Damen & Kinder,
Handschuhe in großer Auswahl.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Leichen-Anzeige.

Nr. 21.

Dienstag den 29. März 1881 starb:

Elise Bolliger, Diamantschleiferin von Schloßrued; alt 21 Jahre, 11 Monate und 25 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 31. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 804.

Pro memoria. - Confz. - Lokal.

Heute Mittwoch.

Sängerbund Aarau.

Probe heute Abend 8 Uhr.

Steuer-Bezug.

Die auf 31. März nächsthin verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 4. & 5. April 1881, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr** im Bureau des Steuerbezügers bezogen.

Die Auflage des Steuerkatasters und die Frist zu Einreichung von Beschwerden gegen die Steueransätze werden nach beendigter Revision bekannt gemacht. Jeder Steuerpflichtige erhält besondere Anzeige, wenn dessen Anlage eine Veränderung erlitten, die nicht auf den eigenen Angaben beruht.

Aarau, 24. März 1881.

Der Gemeinderath.

Commissionair.

Gestützt auf die vom Tit. Gemeinderath Aarau erhaltene Bewilligung zur Ausübung des Berufes als **Dienstmann** empfiehlt sich der Unterzeichnete dem Ehrnd. Publikum für alle möglichen Commissions-Arbeiten, für deren prompte Ausführung garantirt wird. — Aufträge können in Nr. 92a Stadthöfli bei Hrn. Dambach, Schuster abgegeben werden.

Aarau, 29. März 1881.

Hs. Jb. Glarner, Dienstmann.

Soeben in frischer Auswahl erhalten:

Strohhüte,

worunter **Bèrgères** von 3 Fr. an und höher, **Fournituren etc.**

Mina Schmuziger,
Casinostraße 884.

Das **Neuste** in

Postpapier & Couverts

in eleganter Verpackung mit und ohne Verzierung, in großer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau — Rathhausgasse 1.

Einige tüchtige

Weberinnen

finden sofort Arbeit in einer Bandfabrik. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Nähmaschinen

der vorzüglichsten und bewährtesten Systeme mit den neuesten Verbesserungen, für Familien- und Berufszwecke dienlich, als:

Tretmaschinen von Fr. 110. an,
Handmaschinen „ „ 40. an

empfiehlt in großer Auswahl mit gewissenhafter Garantie und besten Referenzen

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker,
beim Bahnhof Aarau.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zweigharz

ächtes, ohne irgendwelchen Zusatz brauchbar, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität per ½ Kilo à 40 Rp., in Originalgebinden bedeutend billiger

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen;

Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung in Nr. 65.

Anzeige.

Unterzeichneter wohnt von nun an in seinem käuflich erworbenen Antheil des **Hauses Nr. 8. Kirchgasse.**

K. Lienberger, Schuhmacher.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im Hause des Herrn **Conradin Zschokke** (ehemals Trollergut) obere Vorstadt. Allfällige Aufträge in jeder Beziehung nimmt für mich entgegen **Frau Bäuerlin** in der Gewerbehalle.

Aarau, 29. März 1881.

H. Hediger,
Stadt- und Friedhofgärtner.

Kaeslin & Burgmeier,

in Aarau (Graben Nro. 213).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Pianino's & Harmonium's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes zum **Kauf** von Fr. 290. bis Fr. 3500., zur **Miethe** von Fr. 4. bis Fr. 25. — monatlich.

Conzert- & Stutz-Flügel zu Fabrikpreisen.

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. Export. — Die Preislisten der Fabriken liegen auf.

Stimmungen und Reparaturen jederzeit gut und billig.

Frau Ritter-Stahl

hält ihre **Vertretung** für die

Färberei, Druckerei, Appretur und chemische Wäscherei

von Karl Ladendorff in Basel

zur Vermittlung geschätzter Aufträge bestens empfohlen.

Versandt jeden Freitag.

Am Bosporus,

eine neue Erzählung von **O. Ernst** in **Konstantinopel,** kommt in den ersten Nummern des mit April beginnenden neuen Quartals der **Illustrirten Frauen-Zeitung** zum Abdruck. Abonnement **vierteljährlich 2 Mark 50 Pfennige.** Alle vierzehn Tage erscheint eine **Moden-Nummer,** mit entweder einer Schnittmuster-Beilage oder einem farbigen Modenbilde, und eine **Unterhaltungs-Nummer,** aus zwei Bogen bestehend, reich illustrirt, mit Beiträgen der bekanntesten Schriftsteller und Künstler Deutschlands. — Bestellungen werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Die Expedition der
Illustrirten Frauen-Zeitung
in Berlin.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen:

Chronik der Stadt Aarau.

(Bis zum Jahre 1820.)

Nach A. Rothpletz-Richner's Manuscript bearbeitet u. erweitert von

Einigen seiner Freunde.

Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.

AARAU, im Februar.

F. G. Martin.

Feinstes Orangenblüthenwasser

à 1 Fr. die Flasche mit Patentpfropfen empfiehlt

Ferd. Burkhardt Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien.

Allen meinen verehrten Kunden, Gartenfreunden und Grundbesitzern zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Laget in Obgenanntem bestens assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme. Preis-Courante stehen gratis zur Verfügung.

Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte Gasthof zum „Storchen" in Aarau zu richten.

Achtungsvollst

G. J. Hermann,
im Storchen, Aarau.

Ein treuer, fleißiger **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet in Aarau sofort einen Platz.

Achtung!

Die so sehr berühmten und wirksamen

Dr. Raspail's Gichtringe

(in ächter Vergoldung) gegen Gicht und Rheumatismen sind zu beziehen à Fr. 2. per Stück im Depot von

A. Hemmeler-Haßler,
z. Bazar, Metzgergasse Aarau.

Binsenhüte

roh und gefärbt empfiehlt in hübschen Formen

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Es wird außer der Stadt ein unmeublirtes **Zimmer** mit einfacher Kost gesucht für eine Person die in häuslichen wie Garten-Arbeit aushelfen könnte. — Auskunft nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Bezirksgericht Aarau.

Akkommodementsfristertheilung.

Amsler, Johannes, Joggelis, Zimmermann, von und in Densbüren, bis Samstag den 2. April 1881.

Ausschlagung und Antritt.

Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des Lüscher, Kaspar, gewesener Gärtner und Krämer in U.-Muhen, ist von dessen Kindern ausgeschlagen, von dessen Wittwe Verena Lüscher geb. Bolliger in Soll und Haben auf Grundlage des aufgenommenen amt. Güterverzeichnisses angetreten worden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Müller, Samuel, Hafner in der Binzhalden zu Unterkulm, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt, wie folgt:

1) Der **Liegenschaften** am **Freitag den 1. April 1881,** Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Ad. Senn in Unterkulm.
2) Der **Fahrhabe** am **Samstag den 2. April 1881,** von Morgens 8 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Kulm, den 28. März 1881.

Namens der Abordnung:
Widmer, Czlst.

Schablonen

zur Wäsche-Stickerei

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau — Rathhausgasse 1.

Vorhang-Stoffe

und Lamprequins

in **Englisch-Tüll,** sowie brodirte **Banden** empfiehlt in schöner Auswahl

Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Eine 1½schläfige **Bettstatt** mit Matratze ist zu verkaufen bei Frau Frick, bei H. Locher, Conducteur Weinberg

Zu vermiethen auf den 1. Juli:

Die obere **Wohnung** im Hause 1103, Neues Quartier; 5—7 Zimmer, nebst geräumiger Laube. Antheil Garten, Waschhaus mit Wassereinrichtung.

Gesucht:

Nach Zürich zur Pflege von zwei kleinen Kindern, ein wohlerzogenes gewissenhaftes **Mädchen,** welches auch schon in dieser Eigenschaft gedient hat.

Zwei tüchtige Gypser

(zum Weißeln) finden Arbeit bei

Arn. Müller, Architekt.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.



Generalverkauf Rothenhäusler, Rorschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg „ **Jahn,** Apotheker.
Frick „ **Hofer,** „
Schöftland bei **Becker,** „
Schinznach bei **Galleya,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 76.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 31. März 1881.

Die commercialen Coupons als Mittel zur Hebung des Baarverkehrs.

III.

Die Verallgemeinerung der Ausgabenversicherung vertheuert die Waaren nicht nur nicht, nein sie entlastet den Konsumenten vielmehr von einer Mehrauslage von mindestens 18 %, bedingt also schon nach dieser Hinsicht eine wesentliche Ersparniß. Allein sie dient der Ersparniß in noch viel höherem Maße, wie wir hier zeigen werden. Sie alle, die, um einen trivialen Ausdruck zu gebrauchen, nur von der Hand in den Mund zu leben genöthigt sind, Staatsbeamte, Geschäftsleute, Handwerker, Arbeiter überhaupt, finden in der Möglichkeit, die Rückkehr der zu ihrem Lebensunterhalt nothwendigen Ausgaben sich und ihren Kindern zu sichern, einen neuen Halt für diese Letztern, wie sie ihn bisher auf keine andere Weise zu erreichen vermochten; sie sind in den Stand gesetzt, ihr Leben gleichsam materiell auf ihre Nachkommen zu vererben, ihnen durch die Thatsache der eigenen Existenz an sich eine stets sich erneuernde Existenzmöglichkeit zu bieten. Ihr ganzes Ringen und Streben wird nicht mehr aufgebraucht durch die für ihre eigene Existenz zu erschwingenden Bedürfnisse, das materielle Resultat ihrer Arbeit verschwindet nicht mehr mit dem genossenen Essen, den abgetragenen Kleidern und all den andern verbrauchten Existenzmitteln, für die der Erwerbende Tag für Tag die Kraft seines Geistes und seiner Arme hingiebt, sondern das Erarbeitete wird zu einer neuen Quelle des Lebens und des Verbrauches für die ihm zunächst Stehenden, die Familie, die Nachkommen. Die Ausgabenversicherung hat vor der Lebensversicherung wesentliche Vorsprünge, weil letztere eine gesonderte und sogar sehr beträchtliche, also nicht Jedem mögliche Ausgabe neben der gewöhnlichen Ausgabe verlangt. Die Ausgabenversicherung gewährt nebstdem, daß sie keinen Lebenden zurückweist, alle Vortheile einer Lebensversicherung für sich oder seine Erben **ohne jede besondere Auslage**, sie beansprucht keine Prämie als das Geld, das man ohne Versicherung in genau demselben Umfange ausgegeben hätte. Sie wird also in des Wortes vollster Bedeutung zu einem Bindemittel zwischen Generation zu Generation.

Die Gesellschaft der Commercialen Coupons nimmt aber auch direkte Spareinlagen entgegen, in der Weise, daß man bei ihr für 5 Fr. einen Kapitalisationsschein, Titel, zu Fr. 100 kauft, weil es ihr im Grunde gleichgültig sein kann, woher die 5 % kommen. Sie verabfolgt gegen eine Reihe aufeinanderfolgende Einzahlungen sog. Ersparnißbons. Der Empfänger eines solchen Bons kann selbst bestimmen, auf welchen Zeitraum, ob in 5, 10, 15, 20 oder mehr Jahren der nominelle Betrag zurückerstattet werden soll. Auch bei dieser Spezies findet antizipirte Rückzahlung durch Auslosungen statt, in welchem Falle auch die Prämienzahlungen aufhören.

Die Auslosungen haben mit den Prämienverlosungen wohl nur die Form, nicht aber das Wesen gemein, weil es bei ihr keine Nieten gibt, also alle Loose zur Ziehung kommen müssen, natürlich innert der Grenze eines Zeitraumes von 99 Jahren.

Die Commercialen Coupons lassen sich aber auch auf Spitäler, wohlthätige Stiftungen und wohlthätige Anstalten anwenden, und ihre Inanspruchnahme kann hiezu unerschöpfliche Mittel liefern. Denken wir uns den Fall, es habe Jemand den Willen, aber momentan nicht das Vermögen, einer wohlthätigen Anstalt, Taubstummen-, Kranken-, Erziehungsanstalt ein Vermächtniß zufließen zu lassen. Das hier schon mehrfach erwähnte Institut ermöglicht ihm die Realisirung seines Gedankens in schönster Weise. Durch eine Reihe kleinerer Einlagen kann der Menschenfreund dem Institut, das er bedenken will, eine schöne Summe sichern.

Es würde uns zu weit führen, hier auf alle Operationen der Société anonyme des Coupons Commerciaux einzutreten. Nur sei uns noch vergönnt, eine Seite ihres Geschäftsverkehrs zu berühren. Es betrifft dies den direkten Kauf von Kapitalisationsbons. Gewisse Ausgaben werden uns auch bei Einführung der Ausgabenversicherung wohl nicht rückvergütet werden, z. B. solche für Miethzins, Kaufsbeträge ꝛc. In diesem Falle ist dem Ausgebenden die Möglichkeit gegeben sich selbst zu helfen. Zahlt Jemand z. B. Fr. 400. Hausmiethzins, so hilft er sich auf diese Weise, daß er bei jeder vierteljährlichen Zahlung noch Fr. 5 wagt und sich einen Kapitalisationsbon von Fr. 100 kauft. So geht er seiner Auslage nicht verlustig. Man kann auch selbst, abgesehen von allen Ausgaben, für sich und seine Kinder auf einen gegebenen Moment die Wiedererstattung eines bestimmten Kapitals versichern und zwar mit den Chancen vorheriger Auslosung nach Bestimmung der Statuten.

Für Fr. 10,000 im Nominalwerth zahlt man effektiv Fr. 500. Man erhält dafür 100 Kapitalisationsbons zu Fr. 100, welche die Sicherheit bieten 10,000 Fr. nach einer Reihe von Jahren, welche jedoch über 99 nicht gehen darf, zurückzuerhalten.

Das kann auch je nach Loosesgunst sofort geschehen. Es genügt aber schon eine fünfmalige Ziehung, um nur wieder zum ausgelegten Betrage zu kommen, was auf alle Fälle innert wenigen Jahren möglich ist; darüber hinaus ist ein Betreffender immerhin noch Gläubiger von 9500 Fr. auf sicherer Anlage.

In Anbequemung an die verschiedensten Lebenslagen übernimmt die Gesellschaft auch die Wiedererstattung eines en bloc und ohne Auslosung rückzahlbaren Kapitals. Daß die Einlagebedingungen andere sind, dürfte sich von selbst verstehen.

Der Preis des gewöhnlichen Tarifs mit vierteljährlichen Auslosungen ist Fr. 16. 93 für 100 Fr., für Fr. 50,000 z. B. Fr. 8465 in einmaliger Einzahlung. Die Gesellschaft nimmt für Rechnung des Einlegers 500 Kapitalisationsbons zu Fr. 100, rückzahlbar in 50 Jahren, zum Preise von Fr. 16. 93. Diese Bons nehmen an den vierteljährlichen Auslosungen Theil und sicher kommt eine schöne Zahl derselben vor dem 50. Jahre heraus. Die Gesellschaft legt die gezogenen Beträge wieder zu 4 % auf Zinseszinsen an und diese Anlage ermöglicht eine frühere Rückerstattung des Kapitals en bloc, schon nach 25, 30 oder 40 Jahren.

Doch, um zum Schlusse zu kommen, glauben wir es möchte das Gesagte hinreichen, um das Vortheilhafte der Ausgabenversicherung zu kennzeichnen. Prüfet Alles und das Beste behaltet! Unsere Absicht ist es, eine Prüfung dieser hochwichtigen Angelegenheit zu veranlassen. Jeder ernstlich Prüfende wird mit uns zu der Ueberzeugung kommen, daß diese Institution die verbrauchte tägliche Arbeit kapitalisirt, den Einzelnen empfänglicher macht für allgemeine Zwecke, und befähigter zur Ausübung seiner allgemeinen Pflichten durch Erhöhung seines Wohlstandes, daß sie die Familie festigt, den Handel durch Verallgemeinerung des Baarverkehrs belebt, wie sie auch gemeinnützigen Anstalten aller Art einen Bestand auf ewige Zeiten sichert.

Indem wir ihr also eine hohe soziale Bedeutung beimessen, halten wir es an der Zeit, auf ein gemeinsames Vorgehen möglichst vieler gleichgesinnter Elemente, resp Vereinigungen in den einzelnen Ortschaften zum Zwecke diesfallsiger Bestrebungen aufmerksam zu machen und recht eigentlich hiezu aufzumuntern.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. ds. Heute übernahm Ruchonnet sein Departement und wurde vom Bundespräsidenten Droz den Angestellten der verschiedenen Bureaux vorgestellt.

Heute trat die ständeräthliche Militärkommission, bestehend aus den HH. Muheim (Präsident), Blumer, Hold, Rieter, Brosi, Zschokke, Vautier, zusammen, um den vom Bundesrath vorgelegten Entwurf eines Gesetzes betr. die Uebungen und Inspektionen der Landwehr vorzuberathen. Mit Einstimmigkeit beschloß die Kommission, beim Ständerath die Annahme der Vorlage zu empfehlen, mit der Abänderung jedoch, daß für die Infanterie-Bataillone ein viertägiger (statt blos dreitägiger) Kadresvorkurs stattfinden soll.

Die kaiserlich-russische Gesandtschaft in Bern bringt in einer Annonce im „Bund" den in der Schweiz wohnenden Russen zur Kenntniß, daß sie am 3. April in der russischen Kirche zu Genf den Schwur der Treue dem Kaiser Alexander III. und dem Großfürsten Thronfolger zu leisten haben.

Laut einer Depesche in der „Gaz. de Lauf." hat sich Hr. Bundespräsident Droz am 30. ds. auf Urlaub nach Nizza begeben, woselbst er 14 Tage sich aufhalten wird.

— Der Sohn des Hrn. General v. Röder in Bern, Hr. Wilhelm v. Röder, ist dieser Tage von der Direktion der Gotthardbahn zum Betriebsinspektor ernannt worden.

Aargau. Während der letzten Großrathssitzung wurde ein kant. Centralkomite bestellt, das den Auftrag erhielt, eine Verständigung der freisinnigen Partei über die Verfassungsfragen anzubahnen und durch eine geeignete Organisation mit dem Volk in möglichst rege Fühlung zu treten. Das Centralkomite, das sich am 10. April zum ersten Mal in Brugg versammeln wird, besteht aus den Großräthen Attenhofer, Bruggisser, Erismann, Th. Fischer, Haberstich, Haller, Heuberger, Kellersberger, Kurz, Künzli, Lüscher, Lüthi, Nußbaumer, Renold, Suter, Straub, Villiger und Waldmeyer und Gerichtspräsident Kalt in Frick.

— In Rheinfelden findet nächsten Sonntag die Installation des neu gewählten reformirten Pfarrers, Hrn. Simon, in der dortigen katholischen Pfarrkirche statt und wird der Männerchor durch seine Mitwirkung zur Erhöhung der Feier beitragen. Ein schöner Ausdruck der toleranten Gesinnung der Rheinfelder Bevölkerung!

— Laufenburg. Ueber den kürzlich verstorbenen Joh. Baptist Gaeng bringt der „Frickthaler" einen Nachruf, dem wir entnehmen, daß der Verstorbene nebst einer trauernden Gattin, zwei Knaben und ein Mädchen hinterläßt. Im Jahre 1862 wurde er vom Kreise Laufenburg als Mitglied in den Großen Rath gewählt, und blieb er bis zu seinem Tode ein thätiges Mitglied dieses gesetzgebenden Körpers. Auch seine Heimathsgemeinde anerkannte seine Verdienste, indem sie ihn im Jahre 1868 zum Gemeinderath und Vize-Ammann ernannte; wegen Geschäftsüberhäufung konnte er in dieser Behörde nur eine Wahlperiode verbleiben. Am 23. Februar dieses Jahres warf ihn eine Lungenentzündung auf das Krankenlager, von dem er sich nicht wieder erheben sollte; er starb Sonntag den 20. März Abends 9 Uhr.

Das zahlreiche Leichengeleite, sowie die wehmüthige Stimmung aller Anwesenden bewies zur Genüge, wie viel das Frickthal und der angrenzende Schwarzwald an ihm verloren haben. Selbst aus dem Kanton Bern waren viele Freunde herbeigeeilt, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Besonders aber betrauert seine Heimathgemeinde den allzu frühen Hinschied ihres Mitbürgers.

— Aarburg. Das am letzten Sonntag abgehaltene und von der hiesigen „Harmonie" gegebene Concert hatte sich eines zahlreichen Zuspruches zu erfreuen. Die Leistungen erweckten großen und wohlverdienten Beifall.

— Bremgarten, 28. März. Gestern Nachmittag fand in den Gemeindewaldungen von Zufikon ein Brand statt, der gegen 1 Jucharte jungen Buchenholzes zerstörte; vier ca. 8-jährige Knaben sollen das Feuer verursacht haben.

Bern. In Courrendlin hat ein 14jähriger Knabe eine alte Flinte, welche er nicht geladen glaubte, auf ein junges Brüderchen abgedrückt und dasselbe auf der Stelle erschossen.

— Am Dienstag Morgen ist Hr. Dr. philos. Joh. Krieger, seit einigen Jahren Redaktor des in Langenthal erscheinenden „Oberaargauer", im Alter von 57 Jahren gestorben.

r. Zürich. (Corrsp.) Sechseläuten. Nordostbahn. Obgleich in den letzten Tagen der von den Zunftgesellschaften als definitiv gefaßte Beschluß, am 28. d. Mts. keinen eigentlichen Umzug halten zu wollen, ziemlich allgemein bekannt geworden war, wogte es schon in der frühen Morgenstunde des Montags von bunt- und sonntäglich gekleideten Schaaren Neugieriger, die groß wie klein der Dinge harrten, welche da kommen sollten; namentlich war es der von Land und See herbeigeströmte Zuzug, welcher die Straßen bis gegen Mittag beherrschte und dem in Folge des prächtigsten Frühlingswetters die Städter bald in Massen folgten. Die meisten Geschäfte, Kaufmännischen Institute und Bankkassen hatten wie gewöhnlich Nachmittags geschlossen. Was der sich auf den Hauptstraßen angestauten und wie eine Mauer feststehenden Menge geboten wurde, war sehr wenig. Die Hauptsache war ein größerer Festzug Erwachsener mit Musik, welcher sich bereits um halb 9 Uhr von Wiedikon nach der Stadt bewegte und die demselben alsbald folgenden, zum Theil recht zierliche und reiche Costüme oder Volkstrachten aufweisenden Kinderzüge. Einem derselben gehörte ein Wagen zu, auf dem eine Strohpuppe (Jesuit) postirt und zum Verbrennen gen Abend bestimmt war. Dieser Fehltritt in der Wahl eines kirchlichen Kleides fand mit Recht vielen Anstoß, der sich u. A. auch in folgender Anfrage im „Tagblatt" Luft machte: „Wäre es nicht am Platz, daß die Veranstalter des gestrigen Kinderumzuges dem Publikum Kenntniß ihrer Namen geben würden, damit die hiesigen zahlreichen Katholiken von diesen Herren persönlich erfahren könnten, was sie unter freundeidgenössischem Sinn und unter Toleranz verstehen. Einstweilen muß die gestrige mehr als erbärmliche Störung unseres für Alle bestimmten Frühlingsfestes aufrichtigst bedauert werden." —

Nach absolvirtem Mittagsmahl der Innungsgenossen in ihren Zunftlokalen rangirte sich noch ein kostümirter, durch 6 Musikchöre vervollständigter Umzug einiger Gewerke, unter Vortritt eines Vorreiters und 8 berittener der Zunft zum „Weggen" angehörigen jüngeren Repräsentanten in ihren Gewerkstrachten und Abzeichen. Es war außer den Bäckern mit einer auf einem vierspännigen Wagen postirten und im Betriebe befindlichen großen Kornmühle und einem desgleichen mit dem „Weggen-Haus" nur betheiligt die Zunft der Schneider (4 Karossen mit komischen Figuren) von Zimmerleuten, Gerber, Schuhmacher, Metzger, Schlosser und Schiffleuten. Um 7½ Uhr Abends fand das Abbrennen eines Schiffsfeuerwerks auf der Limmat nächst der Meisebrücke unter großem Zudrang statt; der Gesammteindruck war indeß wegen des durch die große Windstille sich nur sehr langsam verziehenden Pulverdampfes ein sehr beschränkter. Das beste Geschäft haben Wirthe und Restaurateure gemacht, denn manch' Sechseläutenjubilar wurde erst von den Strahlen der emporsteigenden Morgensonne zum Heimweg gemahnt. Die Sechseläutenliteratur: Klatschbase, Telephon, Narrenheiri, Narrenhalle ꝛc. und wie diese ephemeren Produkte sich benannten, blieb stark im Angebot und „flaute"!

Die Nordostbahn hat seit wenigen Tagen (wie Schreiber dieß auf der Tour „Zürich-Winterthur" es zur großen Bequemlichkeit erfahren) eine sehr praktische Neuerung durch Verabfolgung von Fahr-Supplementsmarken getroffen; man kann dieselben von dem betreffenden Schaffner während der Fahrt als Zuschlagskoste lösen, falls es in der Absicht des Passagiers liegt eine andere Wagenklasse oder Zug zu benutzen. Diese über 10, 20, 50 ꝛc. Centimes lautenden Marken haben die halbe Größe gewöhnlicher Postfreimarken, sind wie diese auf der Rückseite gummirt und werden nach ihrer Kassirung von dem Schaffner auf das Fahrbillet geklebt. Die große Bequemlichkeit dieser Einrichtung für das reisende Publikum, Zeitverlusterspariß liegt auf der Hand.

Freiburg, 30. März. Letzte Nacht starb hier Alfred Vonderweid, Präsident des Organisationskomites des dießjährigen eidg. Schützenfestes, im Alter von 66 Jahren, nach mehrtägiger Krankheit. Vonderweid hat eine sehr bedeutende politische Rolle gespielt im Kanton Freiburg. Schon vor 1848 Staatskanzler, wurde er 1856 nach dem Sturze der radikalen Partei das Haupt der neuen konservativen Regierung. Er entwickelte eine große Thätigkeit in der Eisenbahnfrage, wurde Direktor der schweizerischen Westbahnen, in welcher Stellung er bis zur Reorganisation dieser Gesellschaft verblieb. Vonderweid war lange Zeit auch Mitglied des Nationalrathes und hatte einen ziemlich großen Einfluß in dieser Behörde. Bei der Bundesrevision von 1872 trat er für die Revision ein und da er sich nicht in Uebereinstimmung mit seinen Wählern wußte, reichte er seine Demission als Nationalrath ein. Die letzten Jahre lebte er ganz von der Politik zurückgezogen. (Basl. Nachr.)

St. Gallen. Aus der Diskussion über die Todesstrafe bemerkt die „St. Galler Ztg." noch, daß Hr. Fürspr. Breny seine Argumente gegen die Todesstrafe namentlich auch einer reichen, sorgfältig gewählten und sehr instruktiven Sammlung von Beispielen aus der strafrechtlichen Praxis verschiedener schweizer. Kantone wie fremder Staaten entnahm. Seine Rede bot in dieser Beziehung eine beachtenswerthe Ergänzung des schon von Hrn. Reg.-Rath Thuli in's Feld geführten Materials. So erwähnte er u. A., daß in Frankreich auf 257 Todesurtheile ein Justizmord entfalle; Hr. Breny führte aus, wie verwerflich die Todesstrafe namentlich auch aus dem Grunde sei, weil sie keinerlei Gutmachung des geschehenen Unrechts zulasse. Das Leben ist dahin und kann nicht mehr zurückgegeben werden, wenn die Unschuld des Hingerichteten auch noch so klar dargethan und bewiesen wird.

Graubünden. In Klosters brannten Montag Nachts drei Häuser und vier Ställe ab; einige Stück Vieh blieben in den Flammen und die Bewohner eines Hauses konnten sich kaum retten.

Tessin. Das Zusammentreffen beim Durchstich des Travi-Tunnels war ein sehr genaues. Die Differenzen betrugen in der Richtung 9 Centimeter, in der Höhe 11 Millimeter, in der Länge 4 Centimeter.

Genf, 30. ds. Die griechischen Studenten in Genf haben vom Kriegsminister Marschbefehl erhalten.

Berlin, 30. März. Hieher gelangte Nachrichten bestätigen, daß in Konstantinopel eine Einigung in Betreff der greco-türkischen Frage erzielt worden sei. — Der Kronprinz ist zurückgekehrt. Er bringt die beruhigendsten Aufklärungen über die Intentionen des neuen Zaren mit.

Eine Moskauer Einsendung der „Köln. Ztg." gibt lehrreiche Aufschlüsse über die intellektuelle Urheberschaft der russischen Attentate, die wir dringend denjenigen Blättern zur Beachtung empfehlen, welche die Schweiz mit Gewalt zu einem Verschwörerherd stempeln wollen. Wir lesen am angeführten Orte: Unter den Fragen, welche sich gegenwärtig jeder Unbefangene stellt, ist besonders eine sehr schwere zu beantworten: woher nämlich die Terroristen die bedeutenden Geldmittel hernehmen. Was sind das für Kapitalisten, welche im Stande sind, die Mittel zur Anlegung von Minen, zur Bereitung Orsini'scher Bomben herzugeben und den Vertheilern von Proklamationen 100 Rubel monatlichen Gehalt zu zahlen? Eine Hand voll unreifer jugendlicher Fanatiker, die mit Noth und Armuth gekämpft, gebietet sicher nicht über solche Mittel. Wo ist die Hauptniederlage, wo sind die Laboratorien? Wenn im Auslande, so fragen wir wieder, wer und zu welchem Zwecke wird im Auslande sein Geld zu einer Missethat in Rußland wegwerfen? Die Nihilisten auf russischem Boden erscheinen uns allerdings als Werkzeuge; in wessen Hände sie es sind, wissen wir nicht, dürfen jedoch behaupten, daß die Leitfäden nicht unten, sondern oben zu suchen sind. Wir theilen nicht die Ansicht ausländischer Zeitungen, welche in dem russischen Nihilismus ein Produkt der historischen Entwicklung Rußlands, der irrthümlichen Auffassung westeuropäischer Ideen und der Gegensätze zwischen verfeinerter Civilisation und primitiver Rohheit sehen.

Der russische Nihilismus ist auf dem Boden der Entsittlichung der russischen Gesellschaft in den höhern und mittlern Sphären, im Adel wie in den Beamtenklassen erwachsen, auf diesem Boden eines nackten Realismus, wo jedes ideale Streben offene Verhöhnung gefunden, wo es für eine blasirte Jugend keine Illusionen gab, der Schein für Sein galt und Jeder einzig und allein nach materiellen Lebensgenüssen strebte, gleichviel um welchen Preis.

Athen, 30. März. Ein königliches Dekret erklärt die Kammersession für geschlossen. Die Truppenkonzentration an der Grenze dauert fort. In Kreta verursachen die auf den 13. April angesetzten allgemeinen Wahlen große Aufregung. Man befürchtet noch vor deren Beginn eine Revolution.

Paris, 30. März. Die Zolltarifkommission der Kammer hat die vom Senat angenommenen Erhöhungen auf Wein, Bier und Alkohol abgelehnt.

London, 28. März. Die „Pallmall Gaz." berichtet aus Rom: Eine Dame theilte dem Papst in einer Privataudienz mit: Gegen den Papst, sowie dessen Bruder, Kardinal Pecci, sei ein Attentat beabsichtigt. Kardinal Chigi geht als päpstlicher Legat zur Krönung des Zaren nach Moskau.

Das Unterhaus nahm die Bill über Abschaffung der Prügelstrafe im Heere in 2. Lesung an.

Die Verfolgung des Most'schen sozialistischen Blattes „Freiheit" ist beschlossen, jedoch nicht auf russisches Ansuchen.

Nach Berichten aus Konstantinopel sind die Friedensunterhandlungen auf gutem Wege, Goschen ist bereit zum Nachgeben. Wahrscheinlich kömmt ein Kompromiß zu Stande auf Grund der Abtretung des Forts Puuta, Schleifung der Befestigungswerke von Prevesa und Neutralisirung des Golfs von Arta.

Erwiderung.

Als der löbl. Stadtrath 4 oder 5 Fleischbuden auf dem Schloßplatz bewilligte, dachte wohl kaum Jemand daran, es werde dort ein förmlicher, stehender Fleischmarkt errichtet. Das scheint nun so bleiben zu sollen und der Einsender in einer der letzten Nummern des „Tagblattes" freut sich dessen. Einsender dieses ist gar nicht vergünstig, aber er glaubt, die 14 Aarauer Metzger hätten neben der Pflicht, ihr ständiges Geschäft ganz „angemessen" zu versteuern, auch ein Recht, ihre Geschäfte zu schützen. Wo ihrer 14 Metzger, kann doch nicht die Rede davon sein, als bestehe keine Konkurrenz. Diese 14 stunden seit Jahren mit den Provinzialstädten auf gleichem Preise. Aber was dem Einen Recht ist, sollte dem Andern billig sein. Den Kaufleuten zu lieb hat man die Hausirer so besteuert, daß sie wegblieben. Was würden diese sagen, wenn man ihnen für jedes Geschäft 12 Buden hinsetzen würde? So könnte man freilich Aarau zur Großstadt erheben. Allein gegenwärtig ist keine Nothwendigkeit vorhanden, in Aarau steuerzahlende Geschäftsleute durch eine übermäßige auswärtige Konkurrenz zu schädigen, da die Aarauer Metzger das Publikum mindestens so gut und billig bedienen, wie die Wandermetzger, welche sich bei den nächsten Subskriptionen betheiligen werden. Es muß für einen jungen Aarauer recht ermuthigend sein, unter solchen Umständen ein väterliches Geschäft fortzuführen oder für einen Auswärtigen, eines der vorhandenen Geschäfte zu erwerben. Alles zur größern Ehre und zum Emporblühen der guten Stadt Aarau! S.

Amtsblatt-Auszug.

–Vom 26. März.

Fertigungen.

Birr, 6. April. Die Erben des Boßard. J. Ulr., Schmieds. — Bözen, 4. Leutwyler, Johann, alt Ochsenwirth, von Lupfig; Brugger, Anna geb. Brak, Wagners, von Veltheim, in Turgi; Geschwister Brak in Bözen. — Effingen, 9. Geschw. Schaffner, Samuels, Strümpfers; die Erben des Kistler, Johs., Hörchlis. — Fisibach, 5. Christmann, Bernhard, Schmied, von Kaiserstuhl. — Freienwyl, 5. Die Erben des Suter, Mathias. — Gränichen, 5. Fischer-Gloor, Jakob, Fabrikant, beide in Meisterschwanden. — Hermetschwyl-Staffeln, 4. Wtw. Huber, Salomea geb. Martin, Schreiners von Staffeln. — Koblenz, 8. Wittwe Rüßli geb. Kalt. — Küttigen, 8. Die Erben des Iberg, Joh., Maurerhanfels; die Erben der Graf, Verena geb. Blattner, Jakobs, Haushalters; die Kinder des Wehrli, Hrch., Heinrichs, Krausen. — Lauffohr, 2. Wittwe Märki, Verena geb. Ackermann, Heinrichs, Schneiders, sowie deren Tochtermann Nußbaum, Heinrich, Zimmermann; Gebr. Schwarz, Samuel, Metzgers, von Villigen; Bächler, Hans Ulrich, Cigarrenfabrikant. — Leimbach, 4. Leutwyler, Jakob, Erdöpfelsoggis; Maurer, Hrch., alt Ammanns Erben. — Leuggern, 7. Geschw. Vetter, von Hettenschwyl; die Erben des Vetter, Fridolin, Vater und Vetter Anton, Sohn. — Möhlin, 7. Kym, Robert, von Wallbach. — Mooslerau, 2. Müller, Josef, Verwalter, in Kulmerau, Kts. Luzern. — Mumpf, 7. Kym, Robert, von Wallbach. — Nieder-Rohrdorf, 5. Gebr. Eglof, Fabrikant. — Rietheim, 4. Häffig, Jakob, Drehers, in Kadelburg. — Suhr, 4. Zehnder, Friedrich, Rudolfs, Grienwerfer; Schneider, Jakob, jünger, Isaaks, alt Gemeindeammanns; Widmer, Friedrich, Fortbildungslehrer; Haller, Hans Jb., im Thalacker zu Muhen. — Uerkheim, 4. Die Erben des Schenk, Kaspar, Metzger, und alt Weibel; Lüscher, Jakob, Joh. Jbs., bei'r Linden zu Hinterwyl dahier. — Wallbach, 5. Kim, Robert, Schuster und dessen Schwester Kim, Maria. — Wittnau, 3. Die Erben des Walde, Urban, Sattler. — Wohlen, 6. Muntwyler geb. Heuberger, Karolina, Sattlers. — Zeiningen, 5. Kim, Robert, von Wallbach.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Richner, Rud., Sls., Viehhändler von Gränichen. Eingabe 30. April — Bremgarten. Gerwer, Philipp, Spengler von Bremgarten; Koch, Josef, Schneider von Villmergen Eingabe 5. Mai. — Laufenburg Gäng, Joh. Bapt., Kaufmann und Großrath von Laufenburg. Eingabe 10. Mai. — Muri. Doggwyler, Joh., Metzger in Abtwyl. Eingabe 4. Mai. — Rheinfelden. Kim, Ignaz, ober, von Möhlin; Herzog, Konrad, Landwirth von Möhlin. Eingabe 26. April. — Zofingen. Schenk, Heinrich, Maurer, von Uerkheim. Eingabe 7. Mai.

Benefizium Inventarii.

Baden. Flük, Peter, von Brienz, Kts Bern, auf Steinenberg, Gde. Unterfiggenthal; Bart, Jb., Wächter von Gebenstorf. Eingabe 14. Mai. — Bremgarten. Jgfr. Rüttimann, Katharina Aloisia, Eugönis von Oberlunkhofen. Eingabe 5. Mai. — Kulm. Haller, Arnold, Hans Jbs., Landjäger, Säger von Gontenschwyl; Gautschi, Rud., alt Baselfuhrmanns von Reinach, in Menziken. Eingabe 7. Mai — Lenzburg. Hebiger, Hrch., Metzger und Speisewirth von Rupperswyl. Eingabe 30 April — Zofingen. Niggli, Joh., Gärtner von Aarburg; Mahler-Rothenberger, Jb., Schreiner und Landwirth, von Vordemwald. Eingabe 7. Mai.

Geldstage.

Aarau. Götschmann, Sl., Knecht, von Guggisberg, Kts. Bern, in Biberstein; Frey, Lidia geb. Dürr, Gottfrieds, Metzgers von Trachselwald, Kts Bern, Speisewirthin in Aarau; Fasler, Sl., Jbs., Schneiders, Fuhrmann von Densbüren. Eingabe 30. April. — Baden. Gottmann, Friedrich, Färber in Ennetbaden; Obrist, Gottlieb, von Ryniken, in Würenlos; Schlang, Franz, Weber, von Würenlingen; Wüst, Alexander, von Würenlos; Birchmeier, Franz Josef, von Wettingen; Diebold, Franz, Koch, von Baden; Meier, Franz, Weber, von Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Fuchs, Maria Anna, Kaspars von Gebenstorf; Steffen, Anna Maria, Zimmermanns von Vogelrüthe; Attiger, Johann, Seppis von Eckwyl; Benz, Maria, Metzgers, von Wettingen. Eingabe 14 Mai. — Bremgarten. Christen, Magnus, älters Erben, von Rüti, Gemeinde Hägglingen; Christen, Magnus, jünger, Benedikten von Rüti, Gemeinde Hägglingen; Meier, Konstantin, Bäcker, Gregoris, von Tägerig; Gloor-Stauffer, Elise, Rudolfs, von Birrwyl, in Bremgarten; Groth, Jakobea geb. Trottmann, zur „Kreuzstraße" von Berkon. Eingabe 9. Mai. — Kulm. Merz, Rudolf, Sattler, Tapezierer und Pintenwirth, von Menziken. Eingabe 30 April. — Laufenburg. Hug, Benedikt, von Schwaderloch; Oeschger, Benedikt, alt Löwenwirth, von Gansingen; Müller, Fridolin, Lehrer, von Kaisten. Eingabe 30. April. — Lenzburg. Frau Robel, Susette geb. Meier, Spöris in Staufen; Frau Eggmann, Maria geb. Siegrist, Schneiders in Seengen; Siegrist, Johannes, gewes Wirth zur „Seerose" in Meisterschwanden, nun in Schüpfheim wohnhaft; Steinmann, Xaver, von Anglikon, früher in Lenzburg; Häfeli-Hauri, Jakob, Zimmermann, in Seengen. Eingabe 30. April. — Muri. Ammann, August, Beck in Bünzen. Eingabe 4. Mai. — Rheinfelden. Wetzel, Kreszenzia, von Möhlin. Eingabe 25. April. — Zofingen. Hunziker, Albert, Joh. Jbs., Bäcker, von Oberkulm, nun in Brittnau; Lanz, Johannes, Hans Ul, von Huttwyl, wohnhaft in Ryken; Zimmerli, Samuel, Wirth und Appreteur in Zofingen; Brogli, Franz Josef, von Stein, Wirth zum „Raben" in Zofingen; Erismann-Merian, Hans, Adolfs, von Brugg, gew. Gerber in Aarburg; Plüß, Salome geb. Widmer, Fabrikarbeiters, von Ryken, in Aarburg. Eingabe 7. Mai. — Zurzach. Blum, Leonz, Lippen in Koblenz; Meyer, Heinrich, Schuster in Oberendingen. Eingabe 29. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Fischer, Salomea geb. Humbel, von Stetten; Suter, Xaver, auf Sonnenberg, Gemeinde Bellikon; Meier, Michael, Zimmermann, von Wohlenschwyl; Peterhans, Christian, alt Gemeinderaths von Fislisbach; Schaffner, Joh. Ulrich, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf. — Kulm. Kehrer, Ida geb Rauber, Wilhelms, Schalenmachers von Gerlachsheim, Großherzogthum Baden, in Holziken wohnhaft; Buchser, Jakob und Rudolf, Hartmanns von Leutwyl. — Laufenburg. Erdin, Fridolin, Nagler, Bächlis von Büren, Gmd. Gansingen. — Lenzburg. Frau Baumann, Maria geb. Weber, Sls., Hans Rudolfs in Schafisheim. — Zofingen. Kyniker, Susanna geb. Senn, verwittwete Wälti, Abrahams Ehefrau, von Habsburg in Ostringen. — Zurzach. Merki, Johann, Wagner, in Schneisingen; Meyer, Abraham, Bannwart in Tegerfelden; Knecht, Josef, Steinhauer in Döttingen

Rehabilitationen.

Baden. Kohler, Heinrich, von Bellikon; Bächle, Edmund, Salesis von Würenlingen — Bremgarten. Kuhn, Peter, Bäcker, von Bremgarten. — Laufenburg. Stäuble, Friedrich Wilhelm, Bäcker, von Gipf; Blum, Anton, alt Friedensrichterweibel, von Wyl. — Muri. Fischer, Josef, Bernhards von Merenschwand; Kuhn, Josef, Husmes, von Bünzen. — Zofingen. Lienhard, Samuel, Wendels im Katzenmoos zu Brittnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Oberschule in Biberstein. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 4. April.

Zürcher Börse vom 30. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	560	—	560
Bank in Baden .	—	535	—
Bank in Zofingen .	—	470	—
Schweiz. Creditanstalt	768	775	767—701
Bank in Winterthur .	590	592	590—595
Eidgenössische Bank .	—	442	—
Basler Handelsbank .	600	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	726	—	—
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	352	355	352—357
Nordost Prioritäten .	540	550	—
Centralbahn . .	493	495	—
Union-Suisse Stamm .	235	236	235—238
Union-Suisse Prioritäten	405	420	—
Gotthardbahn . .	365	370	—
dto. volleinbez.	300	310	—
Westbahn Stamm .	191	195	194—193
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Arth-Rigibahn .	280	300	—
Wädensweil-Einsiedeln	—	226	227—225

Nationalbahn-Obligationen 85 Brief ohne Geld und Umsatz. — Tendenz: —

Pariser Observatorium vom 30. März 1881.

Steigen des Barometers auf den britischen Inseln und im Kanal; Depressionen in Lappland und auf Korsika; schwache Pressionen in der Gascogne. Wahrscheinlich Wind zwischen Nord- und Südost; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 31. März.

Unstäte, vorwiegend trübe Witterung, zu zeitweisen Niederschlägen disponirt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige.

Die **Generalversammlung der Hülfs-Gesellschaft** wird einer Sitzung der Culturgesellschaft wegen vom 3. auf **den 10. April verschoben.**

Brenn- und Nutzholz-Verkauf.

Es werden versteigert:

1) Am **Dienstag den 5. April,** von Nachmittags **1** Uhr an, im Staatswald: **„Beltheimer Erli"** bei Veltheim:

206 Baum- und 745 Bohnenstecken; 1420 Durchforstungswellen.

Gleichzeitig wird sodann die 1881gr **Schlagfläche** zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet und der dießjährige **Gras-Ertrag** ab den Marchabschnitten und Waldwegen verkauft.

2) Am **Freitag den 8. April,** im Staatswald: **„Rothholz"** oberhalb Erlisbach, von Vormittags **11 Uhr** an:

3 Buchenstämme mit 3,77 Fstm.; 75 Ster Buchenspälten-, 85½ Ster Buchenrundholz; 12 Ster buchenes Stockholz; 39 Ster Tannenspälten; 15 Ster tannenes Stockholz; 735 buchene und 972 tannene Schlagreiswellen; 1915 buchene Wellen aus III., 900 aus II. und 1500 aus I. Durchforstung. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 30. März 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Künstliche Haararbeiten,

als: Uhrenschnüre und Ketten, Broschen, Armbänder, Ohrgehänge, Ringe ꝛc. ꝛc. werden beim Unterzeichneten stets in schöner und solider Ausführung verfertigt. Reichhaltige Musterauswahl. — Lager von Goldbeschlägen.

Höfl. empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Oeffentliche Generalversammlung der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Sonntag den 3. April, Nachmittags 3 Uhr,
im Engel in Ober-Entfelden.

Traktanden:

1. Passation einiger Rechnungen.
2. Referat über **Armen-Unterstützung** von Hrn. Bezirkslehrer Conradi in Aarau.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Im Hinblick auf das höchst zeitgemäße Thema des Referates werden sowohl die Mitglieder der Gesellschaft als auch die Gemeinds- und Armen-Behörden des Bezirks und sonst Jedermann freundlichst eingeladen an der Versammlung Theil zu nehmen.

Der Vorstand.

Empfehlung.

P. P.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage den käuflich übernommenen

Gasthof zur „Herberge"

dahier angetreten habe.

Künftigen Sonntag den 3. April
Antrinket & Tanz.

Höflich empfiehlt sich
Teufenthal, 31. März 1881 **Lüscher-Thut.**

Wüthrich-Lüdi, im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Wascherei & Färberei.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

Zu vermiethen:

In der obern Vorstadt Nr. 946 ein **Logis,** bestehend in Stube, Neben- und Hinterstube nebst Zubehörde. Alles abgeschlossen.

Zu vermiethen:

In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Bezirksgericht Aarau.

Akkommodementsfristertheilung.

Amsler, Johannes, Joggeli, Zimmermann, von und in Densbüren, bis Samstag den 2. April 1881.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Sparkassabüchlein Nr. 89 A auf die Spar-, Leih- und Diskontokasse Aarau als Schuldnerin, und Lüscher, Jakob, Heinrichs in Mooslerau, als Gläubiger lautend, per Fr. 58. 45 vom 31. Dezbr. 1880. — An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 2. April nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 19. Februar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Obligation der aarg. Bank, d. d. 4. Mai 1864, unter Nro. 5534, per Kapital Fr. 800, ausgestellt zu Gunsten des Bolliger, Joh., Küngelsjohannesen von Küttigen, ohne Coupons.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 9. April 1881 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, 26. Februar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Einige tüchtige

Weberinnen

finden sofort Arbeit in einer Bandfabrik. Auskunft bei der Exped. d. Bls.

Cäcilien-Verein.

Probe für die Gesänge aus dem Festspiel **(Damenchor)** punkt 7½ Uhr.
Orchester: Probe für **alle** Streichinstrumente 8 Uhr!

Hülfsgesellschaft Aarau.

Von Frau **A. Sch.-Sch.** zum Andenken an ihren gestorbenen Gatten, Legat . . . **Fr. 500.** —, wofür bestens dankt

Der Cassier der Hülfsgesellschaft:
E. Rothpletz, Verwalter.

Alte Section.

Militärische Anzeige.

Sämmtlichen Militärs, welche im **Kanton Bern** eingetheilt, wird die Mittheilung gemacht, daß denselben fernerhin keine persönlichen Aufgebote zu den ordentlichen **Wiederholungskursen** und den **Inspektionen ganzer Corps** abgegeben werden, sondern daß sich dieselben an eine ergangene **amtliche Bekanntmachung** zu halten haben; eine solche ist auf dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen.

Aarau, den 31. März 1881.

Sec.-Chef: Siebenmann, Hauptm.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Müller, Samuel, Hafner in der Binzhalden zu Unterkulm, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt, wie folgt:

1) Der **Liegenschaften** am **Freitag den 1. April 1881,** Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Ad. Senn in Unterkulm.
2) Der **Fahrhabe** am **Samstag den 2. April 1881,** von Morgens 8 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Kulm, den 28. März 1881.

Namens der Abordnung:
Widmer, Czlst.

Eine treue **Person** mittlern Alters, welche gute Zeugnisse besitzt, die Haushaltung nebst Kochen versteht und gut mit kleinen Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz mit sofortigem Eintritt.

Artikel für häusliche Krankenpflege.

Verbandgazen & Charpie-Baumwollen mit und ohne Imprägnirung — **Flanell- & Leinenbinden — Gummi-Strümpfe & -Binden** gegen Krampfadern — **Fingerlinge — Eisbeutel** verschiedener Form — **Inhalations-Apparate — Bett-Unterlagen** verschiedener Qualität — **Hirsefleie,** verwendbar zu Kissen für wundgelegene Kranke, — von den Herren Aerzten sehr empfohlen. — Nicht vorräthige, einschlägige Artikel werden auf Bestellung aus der **Internation. Verbandstoff-Fabrik** in **Schaffhausen,** möglichst rasch besorgt.

G. Angst,
hinterm Platz 214, Aarau.

Commissionair.

Gestützt auf die vom Tit. Gemeinderath Aarau erhaltene Bewilligung zur Ausübung des Berufes als **Dienstmann** empfiehlt sich der Unterzeichnete dem Ehrnd. Publikum für alle möglichen Commissions-Arbeiten, für deren prompte Ausführung garantirt wird. — Aufträge können in Nr. 92a Stadthöfli bei Hrn. Dambach, Schuster abgegeben werden.

Aarau, 29. März 1881.

Hs. Jv. Glarner, Dienstmann.

In **Lausanne** fänden ein oder zwei **Knaben,** welche Lust hätten, die dortigen Schulen zu besuchen, bei einer achtbaren Familie gute Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt:

Fried. Wehrli, Zinngießer.

Steckzwiebeln

kleine schöne Qualität, sind angekommen und billigst zu haben in der Samenhandlung von **Frau Brunner,** Nr. 634,
Igelweid, Aarau.

Das Neueste in Filzhüten

für **Herren & Knaben** von 2½ — 12 Fr. empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 2. April 1881, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

IV. Abonnements-Concert

pro Vereinsjahr 1880|81
unter gefl. Mitwirkung
von Fräulein Pauline Brenner aus Basel.

PROGRAMM.

1. Concert in C-moll für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters . . . von *L. van Beethoven.*
2. Jngeborg's Klage — Scene aus der Frithjofs-Sage - *Max Bruch.*
3. Altdeutsche Volkslieder für Männerchor gesetzt - *G. Weber.*
   a. Abschied. — b. Das Hildebrandlied.
4. Soli für Pianoforte.
5. Gesänge im alten Styl — für Frauenchor und Bariton aus dem Festspiel für das schweiz. Kunstvereinsfest in Aarau (29. Juni 1879) gedichtet von E. Zschokke, componirt . - *E. Käslin.*
6. Römischer Triumphgesang. — Männerchor . - *Max Bruch.*

Billets für Nichtmitglieder à Fr. 2. 50 und **Schülerbillets** à Fr. 1. — sind von 7¼ Uhr an an der **Cassa** zu haben.

Der Vorstand des Cæcilien-Vereins.

Gold- und Polirurleisten

sind in neuer, reichhaltigster Auswahl wieder auf Lager, für deren Abnahme, sowie für

Einrahmungen jeder Art

sich unter Zusicherung billigster Bedienung bestens empfiehlt

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im Hause des Herrn **Conradin Zschokke** (ehemals Trollergut) obere Vorstadt. Allfällige Aufträge in jeder Beziehung nimmt für mich entgegen **Frau Bäuerlin** in der Gewerbehalle.

Aarau, 29. März 1881.

H. Hediger,
Stadt- und Friedhofgärtner.

Das Neuste in Damenconfection

für Frühjahr und Sommer ist in schöner reichhaltiger Auswahl eingetroffen, die billig gestellten Preise und hübsche Genre lassen mich hoffen Jedermann befriedigen zu können.

Nebst den verschiedenen

Mantelets, Paletöts, Regenmäntel,

halte auch **Tüll- & Cachemirfichus, Hausjacken,**

Morgenkleider, Jupon wollene elegant garnirt, sowie einfache von Fr. 2. 50 an. **Paletöts, Kleidchen & Schürzen** für Kinder, **Schürzen** für Erwachsene in weiß, schwarz und farbig, **Corsets.**

Spitzenkragen, Tulleravatten, Rüschen, Noeuds, Ballayeuses, weisse Jupon.

Strohhüte in den neusten Formen

in großer Auswahl für **Damen und Kinder,** sowie das **Neuste in Hutgarnituren.** — Um gütigen Zuspruch bittet

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Um für meinen neuerdings vermehrten Verlag von

Rohen & gebleichten Baumwoll-Tüchern,

— welchen ich zu geneigter Berücksichtigung bestens empfehle, — mehr Platz zu gewinnen, liquidire ich meinen Vorrath von

Indienne & Cotonne

zu Ankaufspreisen; es befinden sich darunter noch sehr hübsche Dessins für **Kinder-Kleidchen, Schürzen & Bett-Ueberzüge** und empfehle ich solche zu geneigter Abnahme bestens

Erny-Faßler.

Für Auswanderer.

Durch direkte Verbindung mit den größten Schiffsgesellschaften, bin ich im Falle ausnahmsweise billige Preise nach allen überseeischen Landungsplätzen zu stellen. Abfahrten jede Woche. Auskunft ertheilt und schließt Verträge ab

Wirth-Herzog in Aarau,

sowie dessen Agenten.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Auf die **Sommer-Saison** empfehle bestens mein Assortiment von

Damen- & Kinderhüten,

Fournitüren etc.

Waschhüte werden prompt besorgt.

A. Liechti-Lehmann, Modiste,
Bahnhofstraße.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Möbeln, Leder- und Cartonnage-Artikel
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren
Thürvorlagen in Stroh
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme
Artikel für häusliche Krankenpflege
Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren
Chinesische Thee's.
G. Angst in Aarau.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen,
Gilets, Baltons,
Weiße & farbige Hemden,
Leinene und baumwollene **Blousen,**
Tuch- & Seiden-Kappen,
Schuhwaaren aller Art
empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Geweichte
Stock- & Mollefische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Auf Verlangen Abschnitte davon.

Anzüge,

Frühjahrsüberzieher,

für **Herren & Knaben** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 77.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 1. April 1881.

(:) Das Asylrecht in Gefahr?

Das Petersburger Attentat hat den journalistischen Rezensionen über das europäische Conzert ein jähes Ende bereitet. Die Bomben-Explosion war ein so furchtbarer Mißton in die „Harmonie der Völker", daß man sich gar nicht verwundern darf, wenn er selbst die ersten Künstler auf der europäischen Bühne ein wenig aus dem Takt brachte und zwar so, daß es bis heute nicht gelingen wollte, das richtige Tempo wieder zu finden. Mißtöne und sogar „Taktlosigkeiten" tönen und grinsen aus allen Spalten der Tagesblätter von außen über die Landesmarchen herein bis hinauf in die entlegensten Alpenthäler. Was ist denn los? In Petersburg und Madrid, in Berlin und Rom ruft man nach dem Taktstock, mit dem man die Schweiz, diesen „Augiasstall voll Verschwörer- und Mörderbanden" Mores lehren will.

Die Anklagen, die gegen uns erhoben werden, sind nicht neu; sie sind noch jedesmal die Nachläufer von Attentaten gewesen. Wie könnte auch die Reaktion eine so prächtige Gelegenheit vorüber gehen lassen, ohne gegen die „neuen Ideen", gegen den „modernen Staat" und die freisinnigen Parteien den Heerbann auszuschreiben und diesen „Schöpfungen der Neuzeit" tutti quanti das Kainszeichen aufzudrücken? Kommt nicht der unbändige Rochefort mit seinen toll-dreisten Veröffentlichungen der ihm angeblich aus Genf zugegangenen Mittheilungen über das ruchlose Attentat wie gerufen? Daß das Jubeln und Tanzen auf den Straßen Genfs und das öffentliche Umarmen ob der Freude über den Tod des Zaren weiter nichts sind als prahlerische Windbeuteleien, würdig der Feder eines Rocheforts, bedarf keiner ernsten Widerlegung. Der Mord des Kaisers hat in der Schweiz einen mächtig erschütternden Eindruck gemacht; überall sprachloses Entsetzen ob den dämonischen Gewalten, welche kaltblütig berechnend und mit unerhörter Grausamkeit ihr Opfer zu verfolgen und zu vernichten verstanden. Die Haltung der Blätter war eine ernste und würdige. So viel über unsere Beziehungen zur verhängnißvollen Katastrophe.

Wenn man weiß, wie viele Opfer in der russischen Kaiserfamilie schon haben fallen müssen, nicht durch Nihilisten, sondern in Folge von sog. Palastrevolutionen; wenn man an die despotische Willkür denkt, mit der im heiligen Rußland gehenkt oder nach Sibirien verbannt wird, so ist es leicht begreiflich, daß ein republ. Volk, das seit Jahrhunderten sich einer republikanischen Verfassung auf breitester demokratischer Grundlage erfreut und die Volkssouveränetät zum obersten Grundsatz seines politischen Lebens proklamirt hat, keine großen Sympathien für eine Autokratie von der russischen Sorte haben kann; aber den Tod des Kaisers, den Meuchelmord haben wir nie gewollt und auch nicht verschuldet.

In Rußland ist die Diktatur Loris-Melikoffs mit Anwendung aller Gewaltmaßregeln bis an die äußerste Grenze gegangen; in Deutschland ist der Bogen ebenfalls steaff gespannt; aber mit all der Polizei- und Militärmacht, über welche beide Länder verfügen, war es nicht möglich, das Leben ihrer Kaiser gegen Mörderhände zu schützen. Wie soll denn die kleine Schweiz mit ihren liberalen Institutionen solche Schandthaten verhüten oder dafür verantwortlich gemacht werden können! Wir sind es nicht, die beispielsweise die ausgewiesenen deutschen Sozialisten gerufen haben. Wäre es der Ruhe im deutschen Reiche nicht zuträglicher, wenn sie noch unter der unmittelbaren Zuchtruthe Bismarcks ständen! Und wir selbst könnten es ohne ihre giftigen Reden und eifrige Propaganda gar wohl aushalten. Nehmt sie zurück, wir sind Euch unendlich dankbar dafür. Mit der Einschränkung der Volksfreiheiten wird hier nicht geholfen. Die wahre Demokratie hat mit dem politischen Mord nichts gemein; sie will ihre Reformen nur auf dem Wege öffentlicher Diskussionen auf Grund der bestehenden Staatseinrichtungen erreichen (Gambetta). Politische Fanatiker hat es zu allen Zeiten und bei allen Parteien gegeben.

Man spricht also von Repressalien gegen die Schweiz, sogar von Annexion. Hierüber ist schon viel geschrieben worden, fast zu viel. Gewiß, das Asylrecht ist ein schönes Recht, es wurzelt tief in der Geschichte unseres Landes und ist uns deßhalb so theuer, daß weder von einem freiwilligen noch zwangsmäßigen Preisgeben die Rede sein kann. Aber wir dürfen in der Sache doch etwas thun, schon um unsertwillen. Nur nicht so sentimental und strengere Controlle! Das „Bad. Tagbl." sagt: „Wer sich aus seiner Heimat flüchtet, um dadurch dem Henker zu entrinnen, der soll sich bei uns so aufführen, daß man sich nicht zu beklagen hat. Und thut er das nicht, dann soll ihm die Schweiz den Laufpaß geben." Damit sind auch wir einverstanden. Auch der Schweizer hat sich wie billig im Ausland der bestehenden Ordnung zu fügen. Das Benehmen vieler Ausländer hierorts, entspricht nicht immer demjenigen eines geduldeten Gastes. Der sozial-revolutionäre Geist kann nirgends zur Ruhe kommen und opponirt gegen Alles „was nicht sein ist", geheim und offen, und die Fabel vom Maulwurf und Igel ist schon so manchmal in Szene gegangen. Aber es gehört eben nicht zum „guten Ton", den Maulwurf in seiner Wohnung vor den Stacheln des Igels zu schützen.

Unsere unumwundene Meinung geht also dahin: Wir können am Asylrecht festhalten und es in liberaler Weise gewähren, ohne unser Vaterland zum Tummelplatz der gewerbsmäßigen Revoluzer und Fürstenmörder erniedrigen zu lassen. So eng unser Land auch ist — es ist weit genug für Alle, die es im Frieden aufsuchen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 31. März. Die ständeräthliche Commission zur Vorberathung des Haftpflichtgesetzes trat heute unter dem Präsidium Nieter in Bern zusammen. Hoffmann war abwesend. Die Ansichten gingen weit auseinander. Der 1. Artikel wurde nach längerer Diskussion mit einigen Modifikationen nach der bundesräthlichen Fassung angenommen. Morgen Fortsetzung.

Bern, 31. März. (Mittheilung der Schweizerischen Postverwaltung.) Die Einzahlungen auf Geldanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika haben in letzter Zeit einen solchen Umfang erreicht, daß sie den Betrag der in der Schweiz ausbezahlten Geldanweisungen aus den Vereinigten Staaten übersteigen. Infolge dessen wird bei der Abrechnung, was bis jetzt fast nie vorgekommen ist, die schweizerische Postverwaltung der amerikanischen zu zahlen haben. Nun bringen diese Saldozahlungen bei dem gegenwärtig gültigen Reduktionsfuß und bei den dermaligen Kursverhältnissen für die schweizer. Postverwaltung erhebliche Einbußen nach sich. Infolge dessen sieht sie sich genöthigt, in theilweiser Abänderung des § 6 der Instruktion Nr. 2, betr. den Geldanweisungsverkehr mit dem Auslande, vom 1. April 1881 an die Taxe für Geldanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika auf 50 Cts. für je 25 Fr. festzusetzen.

Die Postbureaux und Ablagen, bei welchen Einzahlungen nach Amerika gemacht werden, haben also diese neue Gebühr von genanntem Tage an bis auf Weiteres zu erheben und die betreffenden (internen an das Postbureau Basel zu adressirenden) Geldanweisungen mit Frankomarken in entsprechendem Betrage zu bekleben.

Auf 1. Juli 1881 wird voraussichtlich ein neues Uebereinkommen zwischen den Postverwaltungen der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika nebst bezügl. Reglement zur Ausführung gelangen, deren Bestimmungen es ermöglichen werden, wieder zur bisherigen Taxe zurückzukehren.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 30. März.

Der Gemeinde Merenschwand wird bewilligt, die dortige Kaplanei zur lieben Frau auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Der Große Rath hat durch Schlußnahme vom 23. ds. M. die Jahresbesoldungen der Bezirksverwalter festgestellt wie folgt: Aarau Fr. 1600, Baden Fr. 2500, Bremgarten Fr. 2000, Brugg Fr. 2000, Kulm Fr. 1600, Laufenburg Fr. 2300, Lenzburg Fr. 1600, Muri Fr. 2200, Rheinfelden Fr. 1700, Zofingen Fr. 1900, Zurzach Fr. 2000. In diesen Besoldungen ist die Entschädigung für die Verwaltung der einzelnen Spezialfonds inbegriffen.

Die Direktionen der Nordostbahn und Zentralbahn haben sich bezüglich der Uebertragung der Linie Suhr-Zofingen an die Zentralbahn und bezüglich der gemeinsamen Benutzung der Linie Suhr-Aarau allseitig geeinigt und suchen nun beim Bundesrath um die Genehmigung der daherigen Konzessionsänderungen nach. Dieses Gesuch ist der hierseitigen Behörde zur Vernehmlassung zugestellt worden und es wird nun dem Bundesrath die hierseitige Zustimmung zu demselben erklärt.

— * Aarau, 31. März. Vom Kriminalgericht wurden verurtheilt: 1) Christian Fehlmann, Christians, von Wittwyl, Landwirth, geb. 1848, verheirathet, fallit, wegen Betrugsversuch zu 9 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zum Schadensersatz und zu sämmtlichen diesfalls ergangenen Kosten.

2) Ignaz Zimmermann, geb. 1842, Hafner, von Tägerig, wegen Körperverletzung an seinem Bruder, zu 3 Jahren Zuchthaus, wovon jedoch 6 Wochen unverschuldeter Untersuchungshaft in Abzug zu bringen sind, Fr. 1500 Entschädigung an den Verletzten, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus und zu allen ergangenen Kosten.

— Aarau. (Einsendg.) Wir erlauben uns, die hiesigen Musikfreunde auf das Conzert aufmerksam zu machen, welches unser hochbegabter Landsmann, der Pianist Herr Fritz Blumer aus Glarus unter gef. Mitwirkung der Herren Musikdirektoren Käslin, Burgmeier und Schneider nächsten Sonntag den 3. dieß, Nachmittags 4 Uhr, im Concertsaale zu Olten gibt. Als Blumer im verflossenen Dezember hier auftrat, war unter dem leider nicht besonders zahlreichen Auditorium nur eine Stimme über den geistvoll-feurigen Vortrag wie die technische Meisterschaft seines Spiels. Die Betheiligung der obgenannten bewährten Gesangs- und Instrumentalkräfte bei dem Conzert in Olten verbürgt den Zuhörern doppelten Genuß. Möge der Besuch von Aarau aus ein zahlreicher sein!

— Aarau. (Eingesandt.) Wie wir hören, wird morgen, Samstag Nachmittag 4 Uhr die Basler Knabenmusik hier ankommen, um Abends im Rößli ein Konzert zu geben und

Sonntags nach Lenzburg weiterzureisen. Der gute Ruf, der dieser Knabenmusik vorangeht und den dieselbe seit Jahren auch bewährt hat, überall wo sie aufzutreten Gelegenheit hatte, läßt uns hoffen, die hiesige Bevölkerung werde die jungen Musiker ebenso freundlich empfangen wie dieß in andern Schweizerstädten der Fall war und werde dieselben durch recht zahlreichen Besuch des Konzertes erfreuen, obgleich das Letztere fataler Weise mit dem Konzert des Cäcilien-Vereins zusammenfällt, was leider nicht mehr geändert werden konnte.

— Aarau. Hr. Burgmeier, der schon letztes Jahr zur Mitwirkung bei der Aufführung eines größern Tonwerkes nach Ulm berufen war, hat daselbst auch dieses Jahr wieder beim Benefice-Konzert des Direktors der „Liedertafel" mitgewirkt und mit Schubert'schen Liedern und insbesondere mit der Arie vom Ackermann aus Haydn's Frühling dankbare Anerkennung gefunden.

— Erlinsbach. (Einsendung.) Für die am Sonntag den 3. April nächsthin vorzunehmende Wahl des Präsidenten der hiesigen Kirchenpflege erlauben wir uns den Hrn. Rudolf Roth, Gemeindeweibel vorzuschlagen, welcher im 3. Wahlgange mit großer Mehrheit in die Kirchenpflege gewählt worden ist. Viele Wähler.

— Dem Obstbauverein im obern Freiamte soll dieser Tage von der k. k. Regierung in Wien die Anfrage zugegangen sein, ob nicht an einem der bevorstehenden Obstbaumkurse ein österreichischer Wanderlehrer theilnehmen dürfe. Selbstverständlich wurde die Anfrage bereitwilligst bejaht, um so mehr, als von der k. k. Regierung zugleich 100 Fr. als Beitrag an die Kosten des Kurses angeboten sind.

— * Lengnau. In der Nacht vom 29./30. März, Morgens 2 Uhr, brannte das theilweise mit Stroh bedeckte Doppelwohnhaus der Gebrüder Joh. Jakob und Wilhelm Köffer ab. Der Antheil des erstern war um Fr. 2400, der des letztern um Fr. 1300 versichert. Schuster J. Köffer hatte sein Mobiliar um Fr. 5500 versichert, dasjenige seines Bruders war unversichert. Die Lebwaare sowie das meiste Mobiliar verbrannte. Man vermuthet Brandstiftung.

Bern. Nächsten Sonntag findet in der Kaserne auf dem Beundenfeld die Jahresversammlung des kantonalen bernischen Offiziersvereins statt. Der Vormittag ist für die Abwicklung der üblichen Vereinsgeschäfte und für Anhörung eines Vortrages des Hrn. Prof. Hilty, Major im Justizstab, über „den gegenwärtigen Stand der Revision des Militärstrafgesetzbuches" bestimmt, während der Nachmittag dem Militärwettreiten gewidmet werden soll.

— Vom hiesigen Bahnhof sind vorgestern über 100 Personen (zwei Wagen), gestern gegen 200, letztere fast sämmtlich aus dem Oberland, nach Nordamerika (Westvirginien, Kentucky und Ohio) abgereist. „Sorgen lassen wir hier, aber Sorgen finden wir wieder, wenn's nur unsern Kindern dort besser geht!" sagte ein älterer Mann von ihnen.

— Die Einwohnergemeinde Thun hat am Sonntag das Entlassungsgesuch seiner 15 demissionirenden Gemeinderäthe genehmigt und sodann die Behörden neu bestellt. Gemeindepräsident wurde wieder Nationalrath Zyro; Vizepräsident Fürsprech Gasser; Präsident des Gemeinderathes Kommandant Feller-Beck, Vizepräsident Zwahlen.

— Wie der „Volksfr." aus sicherer Quelle vernimmt, ist für die Eröffnungsfeier der Burgdorf-Langnau-Bahn Mittwoch der 11. Mai und für die definitive Betriebseröffnung Donnerstag der 12. Mai in Aussicht genommen.

— Die nunmehr geschlossene Anmeldungsliste zu dem Militärreiten in Bern weist im Ganzen 152 Anmeldungen auf, und zwar: 1) Trabreiten für Unteroffiziere und Soldaten: 50 Anmeldungen; 2) Rennen mit Hindernissen für Unteroffiziere und Soldaten: 25 Anmeldungen; 3) Trabreiten für Kavallerieoffiziere: 7 Anmeldungen; 4) Flachrennen für Unteroffiziere und Soldaten: 59 Anmeldungen; 5) Rennen mit Hindernissen für Offiziere aller Waffen: 11 Anmeldungen.

Die Ehrengaben dürften sich auf Fr. 3800 stellen, außerdem soll eine sehr werthvolle Ehrengabe, zu deren Anschaffung Damen aus Bern und Umgebung beigesteuert haben, dem Rennkomite in Aussicht gestellt worden sein.

Zürich. (Correspdz. v. 30. März.) Die allgemeinen Wahlen werden am 1. Mai stattfinden. Schon regt es sich wegen den Regierungsrathswahlen. Die Liberalen haben bereits vor einiger Zeit eine Vorbesprechung gehabt, jedoch keinen Beschluß gefaßt; doch ging die allgemeine Meinung dahin, es sei am Besten die bisherigen Mitglieder wieder zu wählen und die durch den Tod Landolts erledigte Stelle den Demokraten zu überlassen, so daß die künftige Regierung wieder aus fünf Liberalen (Zollinger, Spiller, Haffter, Eschmann, Walder) und zwei Demokraten (Dr. Stößel und einem neu zu Wählenden) bestände. Die Demokraten wollen das Verhältniß aber umkehren und verlangen, daß fünf Regierungsräthe aus den Reihen der Ihrigen gewählt werden. Den Liberalen wollen sie nur Zollinger und Haffter oder Eschmann gönnen. Von ihren Leuten haben sie in einer Delegirtenversammlung vorzuschlagen beschlossen: Ständerath Walther Hauser, der eine Kandidatur anzunehmen erklärte, Alt-Regierungsrath und Redaktor des Winterthurer „Landboten" Gottlieb Ziegler, Dr. Stößel, Oberrichter Fehr und Staatsschreiber Stüßi. Dieser Vorschlag findet nun aber schon in den Reihen der Demokraten nicht allseitige Zustimmung. In der Versammlung selbst widersetzten sich Theodor Curti, Redaktor der „Züricher Post" und Prof. Salomon Vögelin der Kandidatur Ziegler aus opportunistischen Gründen und dasselbe thut jetzt Scheuchzer im „Bülacher Wochenblatt", welcher meint, das Volk werde in Betreff Zieglers sprechen: „Wer freiwillig hinausgegangen ist, bleibe draußen!" und in Betreff des Oberrichter Fehr: „Wer im Obergericht am rechten Orte ist, bleibe drinnen!"

Ziegler wird also wohl die am meisten angefochtene Kandidatur sein und kaum durchgehen; das Volk hat seine Finanzoperationen im Staate Zürich und in der Stadt Winterthur noch zu sehr im Gedächtnisse, als daß es ihn wieder in die Regierung schicken möchte. Am meisten soll aber an seiner Kandidatur vom „Landboten" selbst gearbeitet werden, da es ein öffentliches Geheimniß ist, daß er sowohl wie seine Kollegen seinen Abgang von der Redaktion herbeisehnen.

Was nun die beiden andern, Oberrichter Fehr und Staatsschreiber Stüßi betrifft, so ist nicht einzusehen, wie diese Kandidaten so starken Boden im Volke haben sollten, um den jetzigen Mitgliedern entgegengesetzt werden zu können. Wahrlich mit diesen Vorschlägen dürften die Demokraten der liberalen Wahlliste nicht gefährlich werden. Von dieser letztern dürfte bloß die Kandidatur Walders bestritten sein, der von den Demokraten als Ueberläufer furchtbar gehaßt wird. Indessen ist doch sehr gut möglich, sogar wahrscheinlich, daß er von den Liberalen auf die Liste genommen und mit dieser durchdringen wird. Seine scharfe Ueberwachung der Sozialdemokraten und Nihilisten, welche ihm diesen Winter im Kantonsrathe vorgeworfen wurde, dürfte unter den heutigen Zeitumständen nicht mehr so tadelnswerth erscheinen, regt sich doch der Unwille gegen dieses fremde Volk, das uns noch in Schwierigkeiten mit dem Auslande bringt, hie zu Lande immer mehr.

Allgemein begrüßt von allen Parteien ist die Kandidatur Walther Hausers, der einer der hervorragendsten Führer der demokratischen Partei und ein durchaus ehrenhafter Mann ist. Mit ihm gewinnt die Regierung eine ganz bedeutende geistige Kraft und wird auch mehr Initiative erhalten. Hieran hat es der bisherigen Regierung immer am meisten gemangelt. Es waren alles ehrenhafte Männer, gewissenhafte Beamte, aber es fehlte ihnen die Initiative, sie ließen sich zu sehr vom Kantonsrathe mitziehen, statt daß sie in dieser oder jener Frage auch selbstständig aufgetreten wären.

Luzern. Letzten Montag und Dienstag wüthete auf dem Vierwaldstättersee ein furchtbarer Westwindsturm, der dem stärksten Föhn alle Ehre gemacht hätte. Eine Schaluppe mit vier Insassen, die von Luzern aus „zur Erheiterung" eine Segelpartie machen wollten, wurden unweit „Matt" am Bürgenberg von den Wellen umgeworfen. Schiff und Insassen wurden gerettet.

Gotthardbahn. Am 27. März waren an den langen Tunneln der Linien an Richtstollen noch zu erstellen: Pfaffensprung-Tunnel 33,6 m., wahrscheinlicher Durchschlag 15. April 1881; Freggio-Tunnel 120 m., wahrscheinl. Durchschlag im Mai; Prato-Tunnel 98 m., wahrscheinl. Durchschlag Ende Mai: Piano-tondo-Tunnel 115 m., wahrscheinl. Durchschlag im Mai; Monte-Cenere-Tunel 73 m., wahrscheinl. Durchschlag 15. April.

Glarus. Eine am letzten Sonntag in der Kirche zu Schwanden tagende, von 400—500 Mann besuchte Volksversammlung beschloß mit rauschendem Mehr, an nächster Landsgemeinde für die Totalrevision der Verfassung einzustehen. Die hauptsächlichsten Redner waren Ständerath Blumer und Rathsherr Hauser von Glarus. Als revisionsbedürftig wurden hauptsächlich drei Punkte in Aussicht genommen, nämlich 1) Abschaffung des Rathes, indem kein Land der Erde wie Glarus neben den zahlreichen Gemeindebehörden noch eine Landesregierung von 47 Rathsherren und 97 Kommissionsmitgliedern für eine Bevölkerung von nicht 35,000 Seelen besitze; 2) Abschaffung des Ehegerichtes und 3) Regelung der Bürgergutsfrage nach den Bestimmungen der Bundesverfassung.

Basel. Mittwoch Vormittags stürzten bei Anlaß der baulichen Renovation eines Hintergebäudes in der Spalenvorstadt zwei Maurer von der Höhe des ersten Stockes zur Erde. Die Beiden (ein Arbeiter und ein Lehrling) wollten sich vermittelst eines provisorischen Schutzdaches gegen den Regen sichern. Beim Anbringen dieses Daches verließen sie sich auf eine trügerische Lehne welche nachgab und die Beiden zu Falle brachte. Während der Geselle auf dem Boden aufschlug und anscheinend keine gefährlichen Verletzungen davontrug, fiel dagegen der Lehrling so unglücklich auf die Lanzen eines offen stehenden Hofthores, daß er buchstäblich aufgespießt wurde. Es gelang erst nach vieler Mühe, den Unglücklichen loszumachen. Das Blut floß in Strömen. Der Verunglückte wurde in den Spital gebracht und wird kaum mit dem Leben davon kommen. (Volksfrd.)

Genf. „Genevois" meldet den Tod des bekannten Thiermalers Humbert. Er erreichte ein Alter von 68 Jahren.

— Die Genfer Bijouterien sind auf der Weltausstelluug in Melbourne ebenfalls mit den ersten Preisen bedacht worden.

London, 31. März. Gestern wurde Most, Redaktor und Eigenthümer der „Freiheit", wegen Aufreizung zu Aufruhr und Empörung verhaftet, die Setzer wurden entfernt und die Bureaux der Zeitung geschlossen. In Folge von Warnungen, welche bei den Behörden einliefen, wurden auf der Eisenbahnstrecke London-Windsor außerordentliche Vorsichts- und Ueberwachungsmaßregeln getroffen. Während der gestrigen Hin- und Rückfahrt ist nichts vorgefallen.

General Roberts traf gestern aus Capetown hier ein, wohin er sich schon heute wieder einschifft. Beaconsfield's Gesundheitszustand verschlimmert sich.

Newcastle (Südafrika), 28. März. An demselben Tage, wo der Friede unterzeichnet wurde ergab sich die englische Besatzung in Potschefstroom nach heißem Kampfe. 18 Engländer wurden getödtet, 90 verwundet; die Boeren fanden 3000 Patronen und zwei Kanonen.

St. Petersburg, 30. März. „Agence russe" erklärt in Erwiderung auf einen Artikel der „N. Z.-Z.", das kaiserliche Kabinet habe der Schweiz keinerlei Vorstellungen gemacht; Herr v. Hamburger werde im gemeinsamen Interesse nach Bern zurückkehren. Die wünschenswerthen Arrangements betreffend Beschränkung des Asylrechts müßten die Folgen allgemeinen Einvernehmens sein.

Ein kaiserlicher Ukas anbefiehlt behufs Wiederherstellung vollständiger Sicherheit in der Residenz die Errichtung eines zeitweiligen Rathes aus Gewählten der gesammten Bevölkerung, welchen der Stadthauptmann zur Seite gestellt wird, der an den Berathungen über Ergreifung von Maßregeln Theil nimmt. Jeder von den 228 Stadtbezirken wählt einen Vertreter. Die nöthigen Geldmittel weist die Reichsschatzkammer an.

Die Angeklagte Sophie Perowska ist die Tochter eines gewesenen Petersburger Gouverneurs.

Hanau, 30. März. Wie verlautet, steht in aller Kürze die Verlobung der Prinzessin Elisabeth, Tochter des Landgrafen von Hessen, mit dem zweiten Sohne des deutschen Kronprinzen, Prinz Heinrich, bevor. Der Kronprinz wird heute Abend in Schloß Philippsburg erwartet.

Paris, 31. März. Die Hebung des im Hafen von Toulon infolge eines Brandes versenkten Panzerschiffes „Richelieu“ wurde heute mit vollständigem Erfolg bewerkstelligt.

Nach Nachrichten aus Algier dauern die Kämpfe zwischen den marokkanischen Stämmen fort. Militärische Maßregeln wurden getroffen, um eine Verletzung der algerischen Grenze zu verhindern.

Robert J. Tiffany von der berühmten New-Yorker Juwelier-Firma Tiffany hat eine Subskriptionsliste mit 100 $ eröffnet, zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Kalifornier Pionnier General J. A. Suter. Dasselbe soll, wie wir der „Amerik. Schweizerztg.“ entnehmen, in den Golden Gat Park in San Franzisko zu stehen kommen.

— Innert den Grenzen der Vereinigten Staaten gibt es ein Land, das sich der seltenen Auszeichnung erfreut, ganz und gar nicht regiert zu werden. Dieses merkwürdige Gebiet ist größer als mancher Staat, etwa 4 Millionen Jucharten haltend, liegt nördlich von Texas, südlich von Kansas und Kolorado, und zwischen dem Indianer-Territorium und Neumexiko. Wie sich herausgestellt hat, ist dieses Land bei der Vermessung der öffentlichen Domäne übersehen worden und verdankt seine Existenz einem Fehler in der Bestimmung der Grenzlinien in den benachbarten Territorien. Es ist in Folge dessen keinem Staate oder Territorium zugetheilt, ist ohne Regierung in irgend welcher Form, und der Jurisdiktion keines Gerichts unterworfen. Gesetz und Recht und — Steuern sind darin unbekannte Begriffe. In dem Bericht des Land-Kommissärs, der die interessante Entdeckung gemacht hat, wird dieses vergessene Land als eine der fruchtbarsten Gegenden im ganzen Westen geschildert, vortrefflich geeignet für Ackerbau und Viehzucht. Die paar Tausend „freie“ Amerikaner, die diese Wildniß bewohnen, sind aber nicht etwa friedliche Hirten und Ackerbauer, sondern Banden von zusammengelaufenem Gesindel, Strolche und Pferdediebe, Desperados und flüchtige Verbrecher, die sich aus allen vier Weltgegenden dort zusammen gefunden haben. Sie sind der Schrecken der benachbarten Territorien, in denen namentlich die Viehzüchter durch die Räubereien dieser Söhne der Wildniß zu leiden haben. Von diesen geplagten Nachbarn wird dann auch dringend verlangt, daß die Regierung den „freien Räuberstaat“ baldigst einem der benachbarten Staaten oder Territorien einverleibe, damit durch Einführung einer Regierungs-Oberhoheit dem gesetzlosen Treiben Einhalt gethan werden könne.

Lima, 31. Jan. Dem Einmarsch der Chilenen ist eine Nacht des Schreckens vorangegangen, in der an Waaren und sonstigem Eigenthum für 15 Mill. Soles gestohlen oder vernichtet worden sein soll. Es hieß zuerst, die Peruaner hätten bei Miraflores gesiegt, dann aber kam mit den ersten Verwundeten die Nachricht von der gänzlichen Zersprengung aller peruanischen Streitkräfte. Schon am Abend des 16. sah man verdächtige Gruppen in den Straßen, und unter dem Einfluß geistiger Getränke begannen die niedrigsten Volksklassen allerlei Bubenstücke auszuführen. Sie steckten die Läden in Brand, prügelten, verwundeten und ermordeten einige hundert Chinesen und gingen, als es im Chinesenviertel nichts mehr zu thun gab, in ähnlicher Weise gegen die zahlreichen Italiener vor. Als der Morgen kam, begann die Feuerwehr zu löschen und der bessere Theil der Einwohnerschaft, meistens Fremde, trat zu einer Bürgergarde zusammen. Der Bürgermeister Don Rufino Torrico lieferte ihnen Waffen und es gelang, die Stadt von den Uebelthätern zu säubern, was um so weniger Schwierigkeiten machte, als ihrer viele schon durch die Folgen des Trunkes überwältigt waren. Dann sandte man eine Deputation an den chilenischen Oberbefehlshaber mit der Bitte um baldigen Einmarsch. Wäre man nicht des Gesindels frühzeitig Herr geworden, so hätten, falls Schüsse gegen die anmarschirenden Chilenen gefallen wären, noch ernstere Folgen daraus entstehen können.

Folgen der neuen Steuerpolitik. Die „Getreuen in Jever“ senden bekanntlich jedes Jahr dem Fürsten Bismarck 101 Kibitzeier zu seinem Geburtstage. Diesmal wird das Geschenk wohl unterbleiben und, wie die „Osn. Z.“ erfährt, dieses dem Fürsten durch folgende Zeilen kundgegeben werden:

Wie koent kin' Eier schicken mehr;
De Kiewitsmodder leggt nich mehr.
Worum leggt se kin' Eier?
Ut Angst vor eene „Steier“!

— Aarau. Nächsten Sonntag findet dahier die Wahl der Präsidien der Kirchenpflegen statt. Wir bringen deßhalb die jetzigen Mitglieder zur Kenntniß.

1. Reformirte Kirchenpflege: HH. Baumann-Gysi, Weinhändler; S. Erismann, Armenpfleger; D. Schmuziger-Oberlin, Baumeister; S. Gautschi, Kantonsingenieur; Oth. Frey-Schmidlin, Fürsprech.

2. Als Mitglieder der katholischen Kirchenpflege: HH. X. Meisel, Forstverwalter; K. Beckert-Wasmer, Sekretär; Th. Mühlberg-Amsler, Kreispostkontroleur; Peter-Gut, Fourniturenhändler.

Zürcher Börse vom 31. März 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	560	580	—
Bank in Baden . .	—	535	—
Bank in Zofingen .	—	470	—
Schweiz. Creditanstalt	776	785	775—785
Bank in Winterthur .	590	600	595—596
Eidgenössische Bank .	—	445	—
Basler Handelsbank .	600	—	—
Basler Bankverein .	985	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	740	750	750—752
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	353	357	357—356
Nordost Prioritäten .	545	550	—
Centralbahn . .	492	495	—
Union-Suisse Stamm .	238	242	240—241
Union-Suisse Prioritäten	410	417	—
Gotthardbahn . .	367	370	370
dto. volleinbez.	300	310	—
Westbahn Stamm .	190	195	192—195
Uetlibergbahn . .	365	375	—
Arth-Rigibahn .	292	295	295
Wädensweil-Einsiedeln	215	230	227

Tendenz: fest.

Rorschach, 31. März. Korn. Heutige Verkäufe 618 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. —. Mittelpreis Fr. 31. 52. Niedrigster Fr. 31. —; Abschlag Rp. 26; 1 Kil. Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 26. Mittelpreis Fr. 19. 25. Wochenverkäufe 2410 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 31. März 1881.
Starke Pressionen im Norden von Rußland und in der Gascogne. Wahrscheinlich Wind zwischen Nord und Ost und bewölkter Himmel

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 1. April.
Tendenz zur Aufheiterung und Wiedererwärmung; trockenes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Herrn gefallen hat, unser liebes Söhnchen

Louis Celestine Müller

im Alter von 4¼ Jahren am 30. ds. in Chaudefonds plötzlich von dieser Welt abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme
B. Müller-Eggenschwyler & Frau, Mad. Bettez-Bonnat und Familie Eggenschwyler.

Beerdigung am 2. April, Mittags 11½ Uhr.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber bis zum 24. Juni a. c. in der Gemeindekanzlei auf: „Bundesgesetz über die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten, vom 8. März 1881.“

Aarau, 30. März 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis und mit 12. dieß dem Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 1. April 1881.

Der Gemeinderath.

Fleischmarkt Stand Nr. 4.
Morgen Samstag frische **Bratwürste & Adrio** empfiehlt
R. Rothpletz, Metzger.

Wo zwei Töchtern, welche den Lehrerinnen-Curs durchmachen wollen gute bürgerliche **Kost** und **Logis** beziehen können, sagt die Exped. d. Blts.

II. Produktion des Zitherclubs Aarau

Sonntag den 3. April 1881, Abends 8 Uhr, im Rößlisaale.

Das Programm folgt morgen.

Eintrittskarten à 1 Fr. sind in der Musikalienhandlung von **F. J. Widmer** zu haben.

Concert der Basler Knabenmusik

Samstag den 2. April, Abends 8—11 Uhr, im großen Saale zum Rößli in Aarau.

Eintrittspreis 50 Centimes.
Programme werden aufgelegt sein.



Warnung.

Freitag den 1. und Samstag den 2. April wird jeweilen Nachmittags beim Schützenhause im Scheibenschachen scharf geschossen, was den betrffd. Landpächtern zu ihrem Verhalte hiedurch angezeigt wird.

Zeughausdirection Aargau.

Auf kommende **Saison** empfehle mein reich assortirtes

Tapeten-Lager

zur gefl. Abnahme.
Aeltere Dessins und Resten werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Joh. Schmidt z. Bären.

Grabsteinlager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in **jedem Marmor** zu **den billigsten Preisen.** — Zeichnungen liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

F. Schlatter, Marbrier, Kirchplatz.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Suter-Trösch, Schneider von Gränichen wird das Vermögen am **Donnerstag den 7. April** nähsthin versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe:** Nachmittags 1 Uhr in dem Wohnhause des Geldstagers und
b. Die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde“ in Gränichen.

Aarau, den 31. März 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß er sich als **Decorations- & Flachmaler, Lackirer und Tapezierer** in **Frick** niedergelassen hat und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Tapeten-Muster stehen in großer Auswahl zu Diensten.

Karl Friedrich Mösch,
Decorations- und Flachmaler
in Frick.

Zu vermiethen auf den 1. Juli:
Die obere **Wohnung** im Hause 1103 Neues Quartier; 5 — 7 Zimmer, nebst geräumiger Laube. Antheil Garten, Waschhaus mit Wassereinrichtung.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche Tochter sogleich in die Lehre treten. Auskunft in Nr. 821 auf dem Rain.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Leichen-Anzeige.

Nr. 22.

Mittwoch den 30. März 1881 starb in Chauxdefonds:

Louis Müller, Knäblein des B. Müller, Postcommis, von Muri; alt 4 Jahre und 6 Monate.

Beerdigung: Samstag den 2. April, Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 4.

Cäcilien-Verein Aarau.

Hauptprobe:

Orchester punkt 6 3/4 Uhr!
Frauenchor " 8 "
Männerchor " 8 1/2 "

Heute Kaufm. Abendgesellschaft.

Vortrag.

Nachher Mittheilungen über den Gemeindesaalbau.

Die Schulprüfung

der

Sonntags- & Handwerkerschule

findet **nächsten Sonntag, Vormittags 1/2 11 Uhr, im neuen Schulhause** statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Die Zeichnungen sind aufgelegt.

Aarau, den 1. April 1881.

Die Direktion.

Achtung!

Die so sehr berühmten und wirksamen

Dr. Raspail's Gichtringe

(in ächter Vergoldung) gegen Gicht und Rheumatismen sind zu beziehen à Fr. 2. per Stück im Depot von

A. Hemmeler-Haßler,
z. Bazar, Metzgergasse Aarau.

Damen- & Kinderkragen,

Rüschen & Manchetten in frischer Auswahl, **Damen- & Kinderschürzen** in Panama, Leinen und weiß, **Br. Kinderkleidchen, Röckli, Schlättli, Rabättli etc., Handschuhe, fil de perse und fil decosse,** sowie alle meine übrigen Artikel für den Sommer empfehle in frischer Auswahl billig

Emma Haßler-Stampfli.

Ein braver, intelligenter Jüngling wünscht Anstellung als **Magazinier, Hausknecht** 2c. Zu erfragen in Nro. 412 dahier.

Binsenhüte

roh und gefärbt empfiehlt in hübschen Formen

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, Obere Vorstadt Nr. 936.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Aargauische Creditanstalt.

Der **Coupon No. 13** unserer Aktien wird vom **1. April 1881** hinweg mit **Fr. 30.** — ausbezahlt:

In **Aarau** **an unserer Kasse,**
" **Basel** bei der **Tit. Eidg. Bank,**
" **Winterthur** " " " **Bank in Winterthur,**
" **Zürich** " " " **Schweiz. Kreditanstalt.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Bei diesem Anlasse werden die Inhaber der Aktien Nr. 1318, 3456, 3461, 3542, 3707, 3922, 4979—4983, 5545, 5861 wiederholt eingeladen, die schon im Jahr 1879 eingeführten neuen Couponsbogen gegen Einsendung der alten Bogen bei uns zu beziehen.

Aarau, den 22. März 1881.

Der Direktor:
J. J. Pfau.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof

bei Solothurn.

Die Herren Actionäre werden anmit zu der diesjährigen ordentlichen

Generalversammlung,

welche **Samstag den 9. April, Vormittags 10 Uhr,**
im Gasthof „zur Krone" in Solothurn
stattfinden wird, höflichst eingeladen.

Traktanden:

1) Rechnungsablage pro 1880 und Bericht des Geranten.
2) Bericht des Verwaltungsrathes.
3) Bericht der Censoren.
4) Prüfung der Jahresrechnung und Beschlußfassung darüber.
5) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath.

Die Legitimation über Stimmberechtigung geschieht in bekannter bisheriger Weise unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

Emmenhof bei Solothurn, den 21. März 1881.

[H-1064-Z] **Der Verwaltungsrath.**

Frau Ritter-Stahl

hält ihre **Vertretung** für die

Färberei, Druckerei, Appretur und chemische Wäscherei

von Karl Ladendorff in Basel

zur Vermittlung geschätzter Aufträge bestens empfohlen.

Versandt jeden Freitag.

Carl Seelig in Zürich & Unterstrass

empfiehlt seine

Schön- & Kleider-Färberei, Druckerei, Apretur und chemische Wasch-Anstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung.

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Mein Lager in

Filz- und Seidenhüten und Kappen

ist auf die **Frühlings-Saison** auf's Beste assortirt.

Solid & billig.

Weiche Hüte von 3 Fr. bis 10 Fr.,
Gesteifte Hüte von 4 Fr. 50 bis 12 Fr.,
Seidenhüte von 7 Fr. bis 16 Fr.,
Kappen von 70 Ct. bis 3 Fr. 50,
Pariser Knabenschützen-Hüte in blau, grau, grün, braun von 3 Fr. bis 5 Fr.

Solid & billig.

empfiehlt

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen:

Chronik der Stadt Aarau.

(Bis zum Jahre 1820.)

Nach A. Rothpletz-Richner's Manuscript bearbeitet u. erweitert von

Einigen seiner Freunde.

Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.

F. G. Martin.

Feinstes Orangenblüthenwasser

à 1 Fr. die Flasche mit Patentpfropfen empfiehlt

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Apotheker Jeßler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,

bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**

Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft der Suter, Anna Maria, Hansjakpars, alt Bannwarts, von Gränichen, ist von den gesetzlichen Erben derselben stillschweigend angetreten worden.

Antritt & Ausschlagung. Die Erbschaft des kürzlich in Suhr verstorbenen Brunner, Jakob, Melchiors von Schmiedrued, ist von der Wittwe des Erblassers angetreten, von den Kindern derselben aber ausgeschlagen worden.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 2. April 1881 kein Einspruch dagegen erfolgt:

Dätwyler, Jakob, Mechaniker, in Unterentfelden.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger würden verhalten werden, sich mit 66 2/3 % ihrer Forderungen zu begnügen.

Auf Verlangen der Amtsschreiberei Olten und Gösgen in Olten wurde über den dort im Geldstag liegenden Schmuziger, Gottlieb, Jakobs sel., von Aarau, Wirth in Olten, bezüglich dessen in Aarau befindlichen Vermögens der Separat-Geldstag erkennt.

Eingabetermin für die auf diesem Vermögen ruhenden Ansprachen: bis und mit 2. April 1881 in der Gerichtskanzlei Aarau.

Frist zum Einspruch gegen das Separat-Geldstagsprotokoll: vom 17. bis 20. April 1881.

Ratifikation. Im Geldstage über Heinzelmann, Johann, Schuster, in Aarau, haben die Gebrüder Wirz, Lederhandlung in Utzenstorf (Bern), eine Ansprache eingereicht im Betrage von Fr. 4729. 40, mit dem Begehren, daß die ihnen s. Z. vom Geldstager als Faustpfand verschriebenen Schmucksachen im Werthe von Fr. 348. an Zahlungsstatt für Fr. 500. überlassen werden.

Da nun aber die Ansprecher keinen schriftlichen Faustpfandvertrag vorweisen können und die Herausgabe der Faustpfänder verweigern, wäre die Geldstagsbehörde, gemäß dem Konkordat vom 7. Brachmonat 1810, genöthigt, ihre behauptenden Rechte vor dem kompetenten Richter des Kantons Bern geltend zu machen; um aber die daraus entstehende Verzögerung des Geldstages zu vermeiden, wird dieselbe dem Begehren der Ansprecher entsprechen, insofern sich bis zum 16. April nächstthin kein Geldstagsgläubiger bereit erklärt, den Streit auf eigene Kosten und Gefahr aufzunehmen und durchzuführen.

Aarau, den 5. März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Soeben in frischer Auswahl erhalten:

Strohhüte,

worunter **Bèrgères** von 3 Fr. an und höher, **Fournituren etc.**

Mina Schmuziger,
Casinostraße 884.

Eine treue **Person** mittlern Alters, welche gute Zeugnisse besitzt, die Haushaltung nebst Kochen versteht und gut mit kleinen Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz mit sofortigem Eintritt.

Ein Jüngling von 16—18 Jahren von rechtschaffenen Eltern könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** erlernen und sofort eintreten. Ein Jahr lernen ohne Bezahlung. Nähere Bedingungen sind zu erfragen bei **J. Kaeser,** Bäcker, Füsterie, 12, **Genf.**

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse, hält folgende Artikel in neuer schöner Auswahl: Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Briefmappen, Photographie- und Schreibalbum.

Schmuckgegenstände jeder Art von 70 Cts. an bis zu ganz feinen Sachen.

Haushaltungsartikel:

Salz- u. Mehlfäßchen, Gewürzkästchen, broncirte Blechbüchsen für Café, Thee, Zucker, Reis, Gerste, Gries, Sago 2c. Servirblech und Brodkörbe, Backformen mit abnehmbarem Rand, Bierbrodmodel, Caféмühlen, Cafékannen, Nidelschwinger, Buttermodel. **Tischbestecke** in großer Auswahl. **Bürstenwaaren, Möbelklopfer, Hirschleder, Korkzapfen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 78.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 2. April 1881.

Zeitgemäß oder nicht?

(Korrespdz.)

Die Einwohnergemeinde Aarau geht dem Kanton mit dem löblichen Beispiele eines Schulbudgets von 112,000 Fr. und einer Schulsteuer von 92,800 Fr. voran. Sie wird also alle Vortheile eines ausgezeichneten Schulorganismus besitzen, sollte man meinen; aber dem ist in vielen Stücken nicht so. Berühren wir einen Punkt. An den Aarauer Bezirksschulen wirken 9 Haupt- und 9 Hülfslehrkräfte. Das ist viel; und doch sind nicht alle Lehrstühle besetzt, welche im Lehrplane der Bezirksschulen vorgesehen sind. Bekanntlich sind die Aarauer Bezirksschulen infolge eines Vertrages über das Progymnasium ihres progymnasialen Charakters so ziemlich entkleidet und faktisch lediglich Realschule geworden. Man sollte nun meinen, die fakultativen Lehrfächer, an denen die alten Sprachen wegfallen, sollten in recht ausgiebiger Weise frequentirt werden. Für die neueren Sprachen ist die Gelegenheit geschaffen. Das Englische wird von 14—15 Schülern, das Italienische von nur 4—7 Schülern in der Schule getrieben. Diese geringe Frequenz unter 300 Schülern ist zu bedauern; aber ebenso zu bedauern ist der Umstand, daß ein fünftes im Lehrplan vorgesehenes Fach im Schulorganismus vollständig fehlt: Der Instrumental-Musik-Unterricht. Das ist mehr als merkwürdig. Aarau hält doch auf seine musikalische — „Weltstellung", hätten wir bald gesagt, ein gutes Stück und bleibt im bezüglichen Schulunterrichte hinter Landstädtchen zurück. So wissen Mellingen bei Fr. 5300 Besoldungen ein halbes Dutzend, Bremgarten bei 8300 Fr. ebensoviel, Brugg bei Fr. 14,000 fünfundzwanzig, Lenzburg bei 20,600 Fr. achtzehn, Rheinfelden bei Fr. 10,000 über ein Dutzend, sogar Sins mit 5400 Fr. Lehrerbesoldungen 5 Musikanten vorzubilden. Aarau giebt 28,972 Fr. an Lehrerbesoldungen an die Bezirksschulen aus, und weiß nichts von einem Instrumentalunterrichte, obschon nach diesen Zahlen zu schließen „die ökonomischen Kräfte dieser Bezirksschulen dies erlauben" würden, wie ein sachbezüglicher Ausdruck des Lehrplanes die Fakultät dieses Unterrichts begründet. Während so in der Provinz bei weniger Schulausgaben 70—80 Schüler sich in den Bezirksschulen die Elemente der Geigerei, Pfeiferei und Hornisterei holen können, sorgt unser städtische Schulorganismus dafür, daß, wer da Lust hat, sich den Privatlehrer verschreibe. Wenn dies auch beim Englischen und Italienischen der Fall wäre? Würden sich für den Instrumentalunterricht mehr als 5 bezw. ein Dutzend Schüler finden? Letztere Frage kann sich jeder, der einschlagende Verhältnisse kennt, sofort bejahen. Es giebt in der That in Aarau Eltern, die auf alle Fälle die Aufnahme des Instrumentalunterrichts an den Bezirksschulen aus ökonomischen Gründen begrüßen würden. Wir wissen, daß viele Väter nichts sehnlichsteres wünschen, als ihre Bezirksschüler in die Musikschule der Kantonsschule schicken zu dürfen, daß sie aber meist abgewiesen werden müssen. Es ist überdies anzunehmen, unter den 300 Schülern finde sich der eine und andere bereit, ein Jünger der Musika zu werden, wenn er an der Schule Gelegenheit zum Unterricht hätte.

Es liegt nicht in unserer Absicht, alle diejenigen Vortheile in's Licht zu setzen, welche für die musikalische Vorbildung überhaupt, für die Rekrutirung der Musikschule an der Kantonsschule, der städtischen Vereine insbesondere und für das Leben im Allgemeinen aus einem Instrumentalunterricht an den Bezirksschulen erwachsen müßten.

Die allgemeinen Vortheile eines von der Elementarstufe aus einheitlich geordneten Instrumentalunterrichtes darzulegen, wollen wir berufeneren Federn überlassen und uns nur auf das rein Formelle beschränken. — Um auch den Zwecken entgegenzukommen, welche der allgemeinen Schulbildung ferner liegen, hat der Lehrplan der Bezirksschulen 5 fakultative Fächer aufgenommen. Wo die nöthigen Mittel vorhanden sind, können diese Fächer ertheilt werden. Wenn nun einzelne dieser Fächer an eine ganz geringe Schülerzahl wirklich auf Kosten des Schulbüdgets ertheilt werden, kann das Verlangen, ein weiteres im Lehrplane vorgesehenes Fach in den Stundenplan aufzunehmen, kein unbilliges genannt werden. Die Auslagenvermehrung, welche sich ergeben würde, kann bei Aarauer Verhältnissen weder eine 7. halbe Steuer, eine größere Finsterniß, noch vermiderte Pflasteraufbrüche im Gefolge haben.

Hätten wir an unsern städtischen Schulanstalten den Instrumental-Unterricht eingeführt, würden wir einen bedeutenden Schritt gethan haben zur Verwirklichung des auch schon geträumten Gedankens einer Musikschule. Früher hatte die Gemeinde einen jährlichen Beitrag von 700 oder 800 Fr. an ein derartiges Institut gegeben, welches der Staat an der Kantonsschule unterhält. Bei der Neuornnung dieses Unterrichts an genannter Anstalt blieb die Gemeinde der Sache fern, was zur Folge hat, daß gegenwärtig nur Kantonsschüler einen von Fachlehrern planmäßig ertheilten und durch öffentliche Organe überwachten Instrumentalunterricht für 40 resp. 50 Fr. per Jahr erhalten können. Nach allem, was man weiß, gedeiht die neue Einrichtung vortrefflich. Es wäre an der Zeit, daß unsere Schul- und Gemeindsbehörden den Gedanken aufnähmen und durchführten, zur Gründung einer Musikschule und dasjenige, was das Gemeinwesen dem Einzelnen schuldig ist, beizutragen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 1. ds.)

Zum Oberkriegskommissär und Obersten der Verwaltungstruppen wurde Edmond v. Grenus, d. Z. Chef des Finanzkontrolbureau's ernannt.

Beim Polytechnikum wird dem Entlassungsgesuch des seit 20 Jahren als Professor italienischer Literatur und Sprache angestellten Hrn. Artuini aus der Waadt verdankend entsprochen, und Hr. Emil Arboth von Hermannstadt (Siebenbürgen) definitiv zum Assistenten im Konstruktionsfach an der mechanisch-technischen Abtheilung ernannt.

Zum Cavalleriemajor wird befördert: Hauptmann Georg Moilliet, Instruktor I. Klasse in Bern.

Die Geschäftsberichte des Post- und Eisenbahndepartements (Telegraphen; Eisenbahnen) werden genehmigt.

Mit der Eisenbahneröffnung Burgdorf-Langnau auf 1. Mai werden folgende Postkurse aufgehoben: Burgdorf-Langnau, Burgdorf-Sumiswald und Langnau-Sumiswald; ebenso werden nachstehende Abänderungen auf obigen Zeitpunkt vorgenommen: zwischen Huttwyl-Sumiswald 1- statt 2-spänniger Postkurs; statt einspännigem Langenthal-Waltringen ein 1-spänniger Postkurs zwischen Kleindietwyl-Sumiswald. Neu eingeführt werden: täglich 4—5 Fahrten zwischen Sumiswald und Ramsey im Anschluß an jeden Bahnzug von und nach Burgdorf resp. Langnau. Hiefür werden 7-plätzige Wagen und 4-plätzige Schlitten verwendet mit Beiwagenpflicht von 6 Reisenden von Sumiswald-Ramsey und umgekehrt.

Am letzten Samstag und Sonntag fand in Bern eine zahlreich besuchte Versammlung der schweizer. Positionsoffiziere statt. Nebst dem Chef des schweizerischen Militärdepartements, Herrn Bundesrath Hertenstein, waren auch die höchsten Chargen der schweizerischen Artillerie vertreten. Samstag Nachmittags wurden Revolverschießübungen abgehalten. Am Sonntag hörte dann die Gesellschaft eine Reihe von Vorträgen aus dem Spezialgebiete der Positionsartillerie an, unter welchen derjenige von General Herzog über die in der Reorganisation begriffene schweizerische Positionsartillerie, sowie über Ausrüstung und Organisation der Festungsartillerie der uns umgebenden Staaten der interessanteste war. Die sympathischen, von General Herzog an die Versammluug gerichteten Worte zeugen dafür, daß man an maßgebender Stelle die hohe Wichtigkeit der Reorganisation und Neubewaffnung der Positionsartillerie in Verbindung mit der Landesbefestigung nicht verkennt. Der Verdienste des um die Entwicklung dieses Zweiges der Artillerie hochverdienten, leider zu früh verstorbenen Herrn Oberstlieutenant Fornaro wurde in gebührender Weise gedacht und ein frischer Immortellenkranz des Angedenkens auf des Verewigten Grab gelegt.

Die ständeräthliche Kommission, welche den Gesetzesentwurf betr. die Haftpflicht beim Fabrikbetrieb vorzuberathen hatte, hat nach dem „Bund" ihre Arbeiten gestern geschlossen. Der bundesräthliche Entwurf ging in sehr gemilderter Fassung aus den Berathungen hervor, indem unter Anderm das Maximum der vom Fabrikanten zu bezahlenden Entschädigungssumme von Fr. 8000 auf Fr. 6000 reduzirt wurde. Dagegen hat der Arbeitgeber auch für die aus Zufall entstandenen Verletzungen zu haften. Eine Minderheit der Kommission wird mit ganz unwesentlichen Modifikationen die Annahme der Vorlage des Bundesrathes befürworten. Außerdem liegen noch mehrere individuelle Abänderungsanträge vor.

Aargau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 28. Febr. 1881 Fr. 11,825,321. 90.
Im Monat März 1881 sind erfolgt:
640 Einlagen mit Fr. 227,280.
347 Rückzahlng. mit = 162,586. 80.
Vermehrung um Fr. 64,693. 20.
Bestand auf 31. März 1881 = 11,890,015. 10.
Im März gemachte Darleihen = 223,443. 93.
Einlegerzahl 9345 (Vermehrung 34).
Reservefond Fr. 511,431. 30.

— Aarau. Sitzung des Gemeinde-Raths vom 1. April.

Nach Maßgabe des vorliegenden Subskriptionen-Buches betreffend freiwillige Beiträge für den hiesigen Gemeindesaalbau haben bis heute 20 Subskribenten den Betrag von Franken 41,500 gezeichnet, von welchem Resultat unter vorläufiger Verdankung öffentliche Kenntniß gegeben wird. Diese Kollekte ist veranstaltet worden unter den Mitgliedern des Initiativkomites, welches sich zur Aufgabe gestellt hat, im Einverständniß mit dem Gemeinderath die Finanzen für Erstellung des Gemeindesaales zu beschaffen. Es hat dasselbe zuerst in seiner Mitte nur unter den nächsten Bekannten die Kollekte bewerkstelligt und

ist zu dem genannten erfreulichen Resultate gelangt. Der Gemeinderath hat aus seiner Mitte einige Mitglieder bezeichnet, welche nunmehr die Sammlung von Beiträgen bei der gesammten hiesigen Bevölkerung von Haus zu Haus fortsetzen werden und da sich der opferfreudige Sinn für dieses gemeinnützige populäre Werk in schönster Weise zu bethätigen scheint und das Gefühl des Zusammenwirkens aller Klassen sich hiebei auf's Neue geltend macht, so wird die Hoffnung ausgesprochen, es werde Niemand eine Zurücksetzung darin erblicken, wenn die beiden mit der Subskription betrauten Herren Gemeinderäthe vielleicht auf ihren ausgedehnten Gängen nur nach und nach im Laufe dieses Monats vorsprechen werden.

— Baden. Als Theaterdirektor für die Saison 1881 wurde Hr. v. Ebeling, Oberregisseur am Stadttheater in Zürich gewählt. Demselben wird das Sommertheater auf den Zeitpunkt seiner Vollendung gratis, jedoch ohne Verabfolgung einer Subvention zur Verfügung gestellt, mit der Ermächtigung, im Stadttheater Vorstellungen geben zu dürfen, bis das neue Theater bezugsfähig ist.

— Am 31. März starb in Schneisingen Herr Pfarrer Franz Xaver Keller, Dekan-Resignat und Jubilar, im Alter von 76 Jahren. Am verflossenen Sonntag hielt er noch Predigt, Hochamt und Christenlehre. Einer kaum dreitägigen Krankheit erlag der bis ins hohe Greisenalter noch rüstige Mann und würdige Priester.

— In Künten verstarb am 25. März nach kurzer Krankheit Hr. Gemeindeammann Alois Meyer, Müller, 71½ Jahre alt; ein strebsamer loyaler Beamter.

— Zur Theilnahme an dem den 22. Mai nächsthin in Meisterschwanden stattfindenden Seethal-Gesangfeste haben sich bis jetzt 22 Vereine (16 Männer- und 6 Gemischte Chöre) mit zusammen über 400 Sängern und Sängerinnen angemeldet. Das Kampfgericht ist bestellt in den HH. Musikdirektoren Burgmeier in Aarau, Fischer in Lenzburg und Zäh in Bremgarten. Als Festmusik ist die bewährte Musikgesellschaft Fahrwangen engagirt. Die Festwirthschaft ist Herrn G. Fischer zum Löwen übertragen und wird sich derselbe laut den „Seeth." bestreben, den Sängern ein gutes Tröpfchen bereit zu halten.

— Zwischen Dintiken und Villmergen wurde am 29. Morgens Jakob Friedrich, Baumputzer von Diniken todt aus dem Straßengraben gezogen, wohin er in einem Schnapsdusel gerathen war.

— Brugg, 1. April. Die Einwohnergemeinde genehmigte heute die Anträge des Gemeinderathes in der Schulhaus-Bauangelegenheit mit großem Mehr, wonach: 1) der Bau eines neuen Schulhauses grundsätzlich beschlossen; 2) der alte Hallwyler mit der angrenzenden Schanze als Bauterrain festgesetzt und 3) der Gemeinderath ermächtigt wird, von zwei Architekten Entwürfe für den Neubau (mit oder ohne Gemeindesaal, sowie für den Umbau des städtischen Werkgebäudes in der Spiegelgasse zu einem Gemeindesaal) anfertigen zu lassen, worüber s. Z. der Gemeinderath nach Vorberathung mit Schulpflege, Bau- und Rechnungskommission die entsprechenden weitern Anträge vor die Gemeinde zu bringen hat.

— Im untern Aargau werden Anregungen für den Tabakbau gemacht. Hr. Lehrer Zimmermann hielt in Leibstadt einen Vortrag und zeigte, wie der Tabak bei uns ein Bedürfniß geworden sei und welche große Summen — jährlich 5 Mill. Fr. — hiefür in's Ausland wandern, während man gar wohl den meisten Tabak im eigenen Lande pflanzen könnte. Die Niederungen an der Aare, dem Rhein, der Limmat und der Reuß würden sich hiezu weit besser eignen, als die Gegenden am Murtner- und Neuenburgersee und der Broye, wo schon seit vielen Jahren sehr viel Tabak mit gutem Erfolge gezogen weide. An der Hand der eigenen, mehrjährigen Pflanzungen wurde vom Referenten die Rentabilität des Tabakbaues nachgewiesen, welche per Juchart auf 500—700 Fr. als sicher angenommen werden darf. Es erklärt Mancher, dies Jahr schon Versuche mit Tabakbau machen zu wollen. Auch in Zofingen war eine Versammlung zur Besprechung der Einführung der Tabakkultur zahlreich besucht, 20 anwesende Landwirthe verpflichteten sich, versuchsweise Tabak zu pflanzen.

— Langenthal. Um 4 Uhr gestern sind 15 Mitglieder des ostschweizer. Kavallerievereins auf ihrem Dauerritt von Baden nach Bern hier angekommen, Morgens halb 6 Uhr war Abmarsch von Baden, um 11 Uhr in Aarburg festlicher Empfang und Mittagessen mit der Kavalleriesektion Aarau.

Zürich. Dem „Wint. Landb." zufolge publizirte in den drei ersten Monaten des laufenden Jahres das Amtsblatt nahe an 500 Konkurse. Ein großer Theil derselben fällt auf die landwirthschaftliche Bevölkerung und namentlich im Weinland machen sich die schlimmen Folgen des langen Mißerfolges in den Weinbergen in immer bedenklicherer Weise fühlbar. In einzelnen Gemeinden, die dazu noch unter hohem Steuerdruck stehen, wird deshalb die Frage der Auswanderung sozusagen unter jedem Dache besprochen.

— In Winterthur starb, 79 Jahre alt, „Vater" Gamper, gewesener Lehrer an der Mädchenschule, ein Mann des Fortschritts, der sich namentlich um das Schul- und Armenwesen bleibende Verdienste erworben hat. Auch an den politischen Tagesfragen nahm der Verstorbene bis zu seinem Lebensende regen Antheil.

Solothurn. In Gretzenbach wurde letzter Tage ein Turnverein gegründet, der bereits die schöne Zahl von 17 Mitgliedern zählt. — In Schönenwerd hat sich ein Verein junger Kaufleute gebildet, dem einstweilen 10 Mitglieder beigetreten sind.

— Olten. Sonntag den 3. April wird Bischof Herzog in der hiesigen Pfarrkirche die Predigt und bei Anlaß des Nachmittagskindergottesdienstes einen Vortrag über die Einführung der deutschen Messe an Stelle der bisher hier noch üblichen lateinischen halten. In Bern, Aarau, Basel und an andern Orten ist die deutsche Messe bereits in dem kathol. Gottesdienst eingeführt worden und hat gegenüber der frühern Uebung allgemein Beifall gefunden. (O. Wochbl.)

St. Gallen, 30. März. Am Mittwoch Nachmittags fuhren ein Güter- und ein Personenwagen der Herisau-Winkeln-Bahn, die man beim Manövriren im Bahnhof Herisau hatte abspringen lassen ohne sie sofort zu bremsen, in rasender Eile bergabwärts Winkeln zu, wurden aber glücklicherweise außerhalb des Tunnels in Folge einer starken Curve, welche das Geleise dort beschreibt, aus den Schienen geworfen. Eine Minute hätte gefehlt, so wären die Wagen, die natürlich zertrümmert wurden, auf den von Winkeln herkommenden Personenzug gestoßen, was wohl mit gräßlichen Folgen verbunden gewesen wäre.

Tessin. Eine neue Blutthat wird der „Libertà" gemeldet: Am 28. März wurde der junge Kaufmann Luigi Belgeri in Dongio vor seinem Kaufladen von einem gewissen Andreazzi angegriffen und mit drei Messerstichen in den Unterleib schwer verwundet. Die Entrüstung und Aufregung der Bevölkerung war so groß über die That, daß man das Haus stürmen wollte, in das sich der Thäter sammt seinen Mitschuldigen geflüchtet hatte.

Berlin, 31. März. Die heutigen anderweitigen Besprechungen von Reichstagsabgeordneten über die Frage der Sprenggeschosse waren wieder von Graf Stolberg präsidirt. Man einigte sich über den von Windthorst eingebrachten Antrag: den Reichskanzler zu ersuchen, auf eine Vereinbarung mit den Regierungen anderer Staaten hinzuwirken, wodurch jeder der Vereinbarung beitretende Staat verpflichtet werde, Mord oder Mordversuch gegen das Staatsoberhaupt, auch wenn es zum Beginn des Verbrechens nicht kam, sowie die öffentliche Aufforderung dazu sowohl den eigenen Staatsangehörigen, wie den im Staatsgebiete sich aufhaltenden Fremden gegenüber mit Strafe zu bedrohen, sowie auch im Staatsgebiete sich aufhaltende Ausländer, welche einen Mord oder Mordversuch begangen, der Regierung des Heimatsstaates auf Verlangen auszuliefern. Der Antrag geht sofort dem Reichstag zu. — Graf Wilhelm Bismarck hatte einen weitergehenden, auch die Vorbereitungshandlungen zum Morde betreffenden Antrag gestellt.

Die deutsche Reichspartei, die Deutsch-Conservativen, das Centrum, die Nationalliberalen und die Polen traten einstimmig dem Antrag Windthorst wegen internationalen Maßregeln gegen den Mord und die Mordversuche auf Staatsoberhäupter bei. Die Fortschrittspartei und die Sezessionisten beschlossen, dem Windthorst'schen Antrag prinzipiell zuzustimmen.

Der Schweiz soll offiziös eine Andeutung gemacht werden, die Mächte würden ihre Gesandten abberufen, falls sie das Genfer Nihilistenwesen nicht radikal ausmerze.

Paris, 31. März. Die Kammer bewilligte heute den Kredit von 6 Millionen Fr. zur Unterstützung der Opfer des Staatsstreiches vom 2. Dezember 1851.

— Ein offiziöses Telegramm versichert, daß nach den Feststellungen der städtischen Behörden von Nizza die Zahl der Opfer des Theaterbrandes sich auf nicht mehr als 62 beläuft.

Algier, 1. April. Ein neuer Einfall der Khommis fand an der tunesischen Grenze statt. Sofort wurden durch General Forgemol Anordnungen getroffen, um das Gebiet zu respektiren. Truppen haben Befehl erhalten, energisch zu handeln, ohne die Grenzen zu überschreiten.

Frucht-Markt in Basel vom 1. April 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 30½ — —
" russischer . . .	"	" 30 —31½
" deutscher . . .	"	" 29½ -30
Mehl französisches Nr. 1	"	" 40 —41
" " " 2	"	" 36 —37
Mahlbohnen, große . .	"	" 24 ——
Roggen	"	" 23 ——
Hafer	"	" 19½—20½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20¼—20¾
Mais, Galatzer . . .	"	" 20½——
" Amerikaner Bigarré	"	" 19 —19¼
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster.	pr. 50 Kgr.	" 60 —67½
" französ.	"	" 55 —60
" alter	"	" 50 —55
Luzerne mittägliche . .	"	" 80 —85
" andere Provenance	"	" 75 ——
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer	p. Malter	" 30 —31
" ungar. . .	"	" 25 —26
Esparsette, ohne Pimpernelle	" "	" 20 —21
Esparsette, französische	per 50 Kilo	" 22 —23

Alles bei Partbien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 1. April.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Badischer	31	30	—	"
Rumänischer	32	31	29	"
Landweizen	29	28½	—	Zürich
Ikta .	33	32½	—	"
Redwinter .	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	29	28	27	Romansh.
Mais Cinqt	23	—	—	"
" neues .	20	—	—	"
" gelbes .	19	18	—	"
Hafer . .	20	19	18	"

Getreide fest.

Pariser Observatorium vom 1. April 1881.

Das Barometer steigt allgemein in Frankreich. Die schwachen Pressionen in der Gascogne pflanzen sich langsam fort. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, bedecktes, regnerisches Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 2. April.

Bei veränderlicher Bewölkung trocknes, ruhiges Wetter.

Wahlvorschlag.

Für die am nächsten Sonntag den 3. April stattfindende Wahl eines Präsidenten der Kirchenpflege Suhr schlagen wir vor:

Hrn. Bez.-Richter Rüetschi in Suhr, (bish.)

Da Hr. Rüetschi das Präsidium schon seit mehreren Jahren mit Geschick geführt und jedem Wähler als Ehrenmann bekannt ist, so wird hierin ein gemeinsames Vorgehen erwartet.

Viele Wähler.

Nur echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Malz-Extract & Malz-Extract-Caramellen

höchst wohlschmeckende Genußmittel

v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.*)

Fabrik und pharmaceut. Laboratorium.

Durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt **bewährte** Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, entzündlichen Zuständen** der **Schleimhäute,** der **Lungen, Luftröhren** und des **Kehlkopfes, Verschleimung der Athmungs-Organe, Bleichsucht** 2c. Dieselben sind auf das **Dringendste** zu empfehlen und verdanken ihre ausgezeichneten Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer kräftigen Bestandtheile. Ein vernachlässigter **Husten** kann der **Keim** von **Uebeln** werden, welche in ihrer Entwickelung das **Leben** bedrohen. **Kein Hustender** darf deshalb **sorglos** sein. Wir machen darauf aufmerksam.

*) Zu haben en gros: **Extract** à Flasche 1,00, 1,75 und 2,50 Mark; **Caramellen** à Beutel 50 und 30 Pfg. in: **Aarau** bei **Emil Frey.**

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 2. April 1881, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

IV. Abonnements-Concert

pro Vereinsjahr 1880/81
unter gefl. Mitwirkung
von Fräulein Pauline Brenner aus Basel.

PROGRAMM.

1. Concert in C-moll für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters . . . . . von *L. van Beethoven.*
2. Ingeborg's Klage — Scene aus der Frithjofs-Sage - *Max Bruch.*
3. Altdeutsche Volkslieder für Männerchor gesetzt - *G. Weber.*
   a. Abschied. — b. Das Hildebrandlied.
4. Soli für Pianoforte, gespielt von Fräulein Brenner.
   a. Romanze . . . . . - *Rob. Schumann.*
   b. Polonaise . . . . . - *F. Chopin.*
5. Gesänge im alten Styl — für Frauenchor und Bariton aus dem Festspiel für das schweiz. Kunstvereinsfest in Aarau (29. Juni 1879) gedichtet von E. Zschokke, componirt . . - *E. Käslin.*
6. Römischer Triumphgesang. — Männerchor . . - *Max Bruch.*

Billets für Nichtmitglieder à Fr. 2. 50 und **Schülerbillets** à Fr. 1. — sind von 7¼ Uhr an an der **Cassa** zu haben.

Der Vorstand des Cæcilien-Vereins.

II. Produktion des Zitherclubs Aarau

Sonntag den 3. April 1881, Abends 8 Uhr,
im Rößlisaale.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

Erinnerung an Tyrol, Marsch für 10 Zithern, Violine und Piano . . . . . v. Fettig.
Florentiner Polka für 2 Zithern . . . . . v. Umlauf.
Fantasie aus dem „Troubadour" von Verdi für 5 Zithern, Violine und Piano . . . . . v. Feyertag.
Erinnerung an Bad Homburg, für 1 Zither . . . . . v. Lerich.
Der Gemüthliche, für 1 Singstimme mit Piano.

II. Abtheilung.

Sehnsucht nach den Bergen, für 1 Zither . . . . . v. Bayer.
Alpensträusschen, Ländler für 6 Zithern . . . . . v. Fröschmann.
Des Kindes Traum, für 1 Zither . . . . . v. Rixner.
Grüsse aus Hamburg, Ländler für 6 Zithern . . . . . v. Bayer.
Die beiden Wittwen, komisches Duett , , ... v. Penschel.

In jedem Kleid wird ein Stück vom gleichen Stoff zum Repariren beigefügt.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein auf's Reichhaltigste assortirte **Lager** eleganter

Herren- & Knaben-Kleider,
Frühjahrs-Ueberzieher in Cheviot,
" " in Diagonal,
" " in Kammgarn,
Jagd-Anzüge ein- und zweireihig,
Sack- " - - "
Diagonal- & Kammgarn-Anzüge,
Schwarze Anzüge, **Hosen & Gilets,**
Joppen, **Sackröcke,**
Hosen, **Schlafröcke.**
Confirmanden-Anzüge,
Knaben-Anzüge
für das
Alter von 3 — 16 Jahren.
Anfertigung nach Mass elegant und billig.
Cravatten
schwarz und farbig in allen Façonen.

J. Gerber, Schneider,
vordere Vorstadt Nr. 670.

Dl. Schmuziger-Fisch, Aarau

empfiehlt in neuer Auswahl:

Boomrang, austral. Wurfholz, Indianerbogen mit Pfeil, Armbrust, Reifstipiel, Sägebock mit Sage, Sandwurf mit Schaufel, Sand- und Leiterwagen, Schubkarren, Grasbahren, Rechen, Heugabeln, Hutlli, solide Gartengeräthe, Gießkannen, Kesseli, Gummiballon, Reife, Springseil, Botanisirbüchsen und Stöcke, Schmetterlingsnetze, Feldflaschen, Trinkbecher, hölz. Eier, Märbel und Märbelsäcke ꝛc. ꝛc.

Puppen und Puppenstoßwagen,

Laubsäge-Maschinen und sämmtliche zum Laubsägen gehörende Artikel.

Da diese Gegenstände sich auch als **Oster-Geschenke** eignen, so bitte meine werthen Gönner um gefl. Zuspruch.

Oeffentliche Generalversammlung
der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Sonntag den 3. April, Nachmittags 3 Uhr,
im Engel in Ober-Entfelden.

Traktanden:

1. Passation einiger Rechnungen.
2. Referat über **Armen-Unterstützung** von Hrn. Bezirkslehrer Conradi in Aarau.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Im Hinblick auf das höchst zeitgemäße Thema des Referates werden sowohl die Mitglieder der Gesellschaft als auch die Gemeinds- und Armen-Behörden des Bezirks und sonst Jedermann freundlichst eingeladen an der Versammlung Theil zu nehmen.

Der Vorstand.

Concert der Basler Knabenmusik

Samstag den 2. April, Abends 8—11 Uhr,
im großen Saale zum Rößli in Aarau.
Eintrittspreis 50 Centimes.
Programme werden aufgelegt sein.

Actien-Gesellschaft der Commercialen Coupons,

Sitz in Paris, 8 Avenue de l'Opéra.
Gesellschafts-Kapital 10 Millionen Franken.

Zweck der Gesellschaft.

Rückersatz sämmtlicher Auslagen vermittelst der Ausgabe von Commercialen Coupons im Betrage von 25 Ct., 50 Ct., 1, 2, 5 und 10 Fr. gegen Baarzahlung von 5 Fr. pr. Fr. 100 in Coupons innerhalb der durch die Tarife festgesetzten Frist und vermittelst der jährlich viermal stattfindenden Auslosungen direkte Ausgabe von **Kapitalisationsscheinen** im Betrage von Fr. 100, 500, 3000 (diese mit einem jährlichen Zinsgenuß von Fr. 15) und Fr. 5000 und von **Ersparnißscheinen** im Werthe von Fr. 100 und Fr. 500.

Garantie.

Gesellschaftskapital von 10 Millionen Frankrn. Deposition des zur Kapitalisation verwendeten Gegenwerthes der emittirten Kapitalisations- nnd Ersparnißscheine, in soliden Staatspapieren bei den Banken und Kredit-Instituten der betreffenden Operations-Länder. — Ueberwachung dieser Deposition durch den Fideikommissär für die Schweiz und die schweiz. Delegation des Verwaltungsrathes.

Alles Nähere besagen die Prospekte, welche zu haben sind bei der

Generaldirektion für die Schweiz:
[H-2683-X] **Th. Droz,** Bundesgasse Nr. 224 in **Bern.**

Direktion für den Kanton Aargau:
A. Keller, Rain 838, **Aarau,**

sowie bei den **Lokal-Agenturen:**

Zofingen: Herr **Friedr. Frikart,** Kaufmann.
Bremgarten & Muri: " **Anton Wildi,** Kaufmann in Wohlen.
Brugg & Zurzach: " **Herm. Geißberger,** Notar in Brugg.
Lenzburg: " **Eugen Kieser,** Agenturbüreau.

Warnung.

Freitag den 1. und Samstag den 2. April wird jeweilen Nachmittags beim Schützenhause im Scheibenschachen scharf geschossen, was den betrffd. Landpächtern zu ihrem Verhalte hiedurch angezeigt wird.

Zeughausdirection Aargau.

Empfehlung.

P. P.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage den käuflich übernommenen

Gasthof zur „Herberge"

dahier angetreten habe.

Künftigen Sonntag den 3. April
Antrinket & Tanz.

Höflich empfiehlt sich
Teufenthal, 31. März 1881 **Lüscher-Thut.**

Schweizerische Kreditanstalt
in Zürich.

Der im März 1881 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von **heute** an mit **Fr. 25.** — kostenfrei eingelöst:

In **Aarau** bei der **Tit. Aargauischen Bank.**

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 29. März 1881.
(O. F. 4686) **Die Direktion.**

Knaben-Institut
Schmutz-Moccand
in Rolle am Genfersee (Kanton Waadt).

Angenehme Lage, sorgfältige Erziehung mit Familienleben. Mäßige Preise. Hauptstudien: Erlernen des Französischen und anderer moderner Sprachen, kaufmännischer Unterricht ꝛc. Prospecte stehen zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilen: Herren Nationalrath **Haberstich; Landolt,** Metzger; **Ehrsam-Andres** in **Aarau; Märky,** Müller in **Buchs** und **L. Schmutz** in **Rolle.** (O. B. 1075)

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 3. April 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Benzing von Zofingen.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

V. J. K.

Gesangssection.

Morgen Sonntag um 1 Uhr Versammlung im Lokal. Vollzählig!

Der Vice-Präsident.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung der Kranken- & Sterbe-Kasse heute Samstag den 2. April 1881, Abends punkt 8½ Uhr (bei statut. Buße).

Der Vorstand.

Die Schlußprüfung

der

Sonntags- & Handwerkerschule

findet **nächsten Sonntag, Vormittags ½11 Uhr, im neuen Schulhause** statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Die Zeichnungen sind aufgelegt.

Aarau, den 1. April 1881.

Die Direktion.

Eröffnung

der

Sommerwirthschaft Roggenhausen.

Es ladet höflich ein

J. J. Fehlmann.

Freinacht **Freinacht**

Samstag den 2. April 1881

Jahresfeier

der Gründung der Wirthschaft zum neuen Bund.

Alle Freunde und Gönner werden hiezu höflichst eingeladen zu einem gemüthlichen Abend.

Gottlieb Keller.

Publikation.

Das Führen des **Wasserwagens** zum Besprützen der Straßen hiesiger Stadt während der Sommerzeit wird anmit zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Uebernahmsangebote sind dem Polizeiwachtmeister Vogel bis und mit 20. April 1881 schriftlich und verschlossen einzureichen, bei welchem auch die Vertragsbedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 1. April 1881.

Der Gemeinderath.

Verkaufs-Publikation.

Zum **Verkauf:** Der **Hausantheil** Nr. 227 b an der **Golattenmattgasse** zu Aarau, bestehend in Vorder-, Neben und Hinterstube und Dependenzen. Eignet sich besonders für Handwerker. Bedingungen günstig. —

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Zur gefl. Beachtung!

Unterzeichneter macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er mit **Montag den 4. April** bei Herrn Mehlhändler **J. Baumann,** neben dem Wildenmann in hier, eine **Filiale seines Brodverkaufes** errichtet hat und wird er sich bestreben, die werthen Kunden stets mit frischem gutgebackenem Brod zu bedienen, er empfiehlt sich bei diesem Anlasse neuerdings bestens, für das bisherige Zutrauen höflichst dankend.

Samuel Hunziker, Bäcker, an der Kirchgasse.

Aarau, den 2. April 1881.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Kin. Müller, Baumeister, hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Gemalte Fensterstorren

(Rouleaux)

sind in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen eingetroffen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

O. Zirbenmann, Tapezierer, Bahnhofstraße Nr. 568 a.

Baumwoll-Strickgarne

in neuen Farben. **Strumpflängen und fertige Strümpfe.** Nicht Vorräthiges, sowie sonstige **Strickmaschinen-Arbeit** wird schnellstens besorgt.

E. Coradi-Stahl.

Meine neuerdings bedeutend vergrösserte

Buchbinderei & Liniranstalt

liefert von jetzt an schnellstens:

Geschäftsbücher nach beliebigen Themas mit und ohne Kopfdruck, **Copirbücher** in div. Formaten und Qualitäten, **Reise-Carnets, Arbeiterbüchli, Schulhefte** ꝛc. ꝛc.

Courante Sorten dieser **Specialitäten** halte stets auf Lager und berechne bei **Parthienbezug Fabrikpreise.**

Ebenso werden die feinsten wie gewöhnlichen **Einbände, Einrahmungen** jeden Genres, sowie alle einschlägigen Arbeiten sofort ausgeführt und empfehle ich mein Geschäft einer gütigen Beachtung.

Aarau, im März 1881.

Achtungsvollst!

G. Zebert-Altorfer.

Die Geschäftsbücher-Fabrik, Linir-Anstalt und Accidenzdruckerei

Steiger & Comp. in Bern,

Postgasse 44,

empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schöner und guter Ausführung. (H-185-Y)

Brenn- und Nutzholz-Verkauf.

Es werden versteigert:

1) Am **Dienstag den 5. April,** von Nachmittags **1** Uhr an, im Staatswald: **„Beltheimer Erli"** bei Beltheim:

206 Baum- und 745 Bohnenstecken; 1420 Durchforstungswellen.

Gleichzeitig wird sodann die 1881gr **Schlagfläche** zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet und der dießjährige **Gras-Ertrag** ab den Marchabschnitten und Waldwegen verkauft.

2) Am **Freitag den 8. April,** im Staatswald: **„Rothholz"** oberhalb Erlisbach, von Vormittags **11 Uhr** an:

3 Buchenstämme mit 3,77 Fstm.; 75 Ster Buchenspälten, 85½ Ster Buchenrundholz; 12 Ster buchenes Stockholz; 39 Ster Tannenspälten; 15 Ster tannenes Stockholz; 735 buchene und 972 tannene Schlagreiswellen; 1915 buchene Wellen aus III., 900 aus II. und 1500 aus I. Durchforstung. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 30. März 1881

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Zweigharz

ächtes, ohne irgendwelchen Zusatz brauchbar, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität per ½ Kilo à 40 Rp., in Originalgebinden bedeutend billiger

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung in Nr. 65.

Vorhang-Stoffe

und Lamprequins

in **English-Tüll,** sowie brodirte **Bandeu** empfiehlt in schöner Auswahl

Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Zu pachten gesucht:

Auf Mai oder Juni eine **kleinere,** gangbare

Wirthschaft

in **Aarau.** Pachtzins sicher. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

In **Lausanne** fänden ein oder zwei **Knaben,** welche Lust hätten, die dortigen Schulen zu besuchen, bei einer achtbaren Familie gute Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt:

Fried. Wehrli, Zinngießer.

Zu vermiethen:

In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Zu vermiethen:

In der obern Vorstadt Nr. 946 ein **Logis,** bestehend in Stube, Neben- und Hinterstube nebst Zubehörde. Alles abgeschlossen.

In Kommission verkaufe:

Paletots & Mantelets

für Frauenzimmer.

Bei sehr billigen Preisen empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Frau Wärtli-Vogel, Milchgasse.

Aus einer Liquidation aus dem Freiamt zum Verkauf übernommen:

Einige Hundert Strohhüte

für Frauen & Kinder,

welche um schnellsten Absatz zu erzielen zu Spottpreisen erlassen werden können. Es empfiehlt sich um gefl. Zuspruch

Frau Stirnemann-Müller.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter hat eine Sendung (200 Stück) schöne letztjährige

italienische Leghühner

direkt aus Italien erhalten.

Hühnerliebhaber ladet freundlich zum Kaufe ein

Bußlingen, den 31. März 1881

Jb. Leimgruber, Geflügelhändler.

Ein Knabe

von braven Eltern könnte unter günstigen Bedingungen bei Unterzeichnetem in die Lehre treten. Eintritt sofort.

H. Grögli-Hirzel, Conditor, **in Winterthur.**

Ein braver, intelligenter Jüngling wünscht Anstellung als **Magazinier, Hausknecht** ꝛc. Zu erfragen in Nro. 412 dahier.

Wo zwei Töchtern, welche den Lehrerinnen-Curs durchmachen wollen gute bürgerliche **Kost** und **Logis** beziehen können, sagt die Exped. d. Blts.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche Tochter sogleich in die Lehre treten. Auskunft in Nr. 821 auf dem Rain.

Rheinischer

Trauben-Brust-Honig

— analysirt und auf's Wärmste empfohlen von Hrn. **Dr. M. Freitag,** königl. Professor in Bonn — gerichtlich anerkannt **allein** ächt fabricirt von **W. H. Zickenheimer** in **Mainz,** hält in frischer Abfüllung von eben erhaltener Sendung per Flasche 1, 1½ und 3 Mark nebst Gebrauchs-Anweisung unter Garantie zum Verkauf bereit in **Aarau** Hr. Apotheker **C. Wydler,** — in **Olten** Hr. Apotheker **Schmid.**

Militärische Anzeige.

Sämmtlichen Militärs, welche im **Kanton Bern** eingetheilt, wird die Mittheilung gemacht, daß denselben fernerhin keine persönlichen Aufgebote zu den ordentlichen **Wiederholungskursen** und den **Inspektionen ganzer Corps** abgegeben werden, sondern daß sich dieselben an eine ergangene **amtliche Bekanntmachung** zu halten haben; eine solche ist auf dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen.

Aarau, den 31. März 1881.

Sec.-Chef: Siebenmann, Hauptm.

Steuer-Bezug.

Die auf 31. März nächsthin verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 4. & 5. April 1881, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr** im Bureau des Steuerbezügers bezogen.

Die Auflage des Steuerkatasters und die Frist zu Einreichung von Beschwerden gegen die Steueransätze werden nach beendigter Revision bekannt gemacht. Jeder Steuerpflichtige erhält besondere Anzeige, wenn dessen Anlage eine Veränderung erlitten, die nicht auf den eigenen Angaben beruht.

Aarau, 24. März 1881.

Der Gemeinderath.

Wohnungsveränderung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß ich von heute an im Hause von Herrn **Bertschinger-Wild, hintere Vorstadt** wohne.

Mein Depot: in

Betten & Sophas

werde wie bis jetzt fortbehalten. Auch halte stets eine schöne Auswahl gereinigte und gedörrte **Bettfedern & Flaum.**

Unter Zusicherung billigster Bedienung empfiehlt sich bestens

Frau Foerderer.

Auf 1. Juni

oder früher zu vermiethen: **Eine Stube** mit Kocheinrichtung. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein **Kinderchaischen,** so gut wie neu. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerproßen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferd. Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur-Parfumeur.

Schöne, solide

Gartenbänke

mit schmiedeisernen Füßen sind wieder vorräthig bei **J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

Ein älterer Mann sucht ein unmeublirtes, heizbares, geräumiges **Zimmer,** im Freien oder an einer Hauptstraße gelegen; Ende Mai beziehbar. Anmeldungen beim Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern und Küche; in Nr. 914.

Ein möblirtes **Zimmer** mit Pension. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Preis per Flacon Fr. 3. —

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß er sich als **Decorations- & Flachmaler, Lackirer und Tapezierer** in **Frick** niedergelassen hat und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Tapeten-Muster stehen in großer Auswahl zu Diensten.

Karl Friedrich Mösch, Decorations- und Flachmaler **in Frick.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 79.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 4. April 1881.

Das große Rußland — die kleine Schweiz.

Noch jedesmal, schreibt das „Schaffh. Intelligenzbl.“, wenn Angriffe auf gekrönte Häupter gemacht wurden oder irgend welche revolutionäre Bewegungen in einem monarchischen Staate vor sich gingen, wurde im ersten Momente der Aufregung der Schweiz eine keineswegs beneidenswerthe Aufmerksamkeit zu Theil. Sie, die kleine Schweiz mit ihren republikanischen Einrichtungen, mit ihrer Vergünstigung, der zufolge Jedermann, arm oder reich, Arbeiter oder Potentat, der aus politischen Gründen verfolgt wird, eine Heimstätte bei ihr findet, sie, die nie in politische Aktionen anderer Staaten eingreift, sie wird von monarchischen Traditionen verurtheilt, der Herd revolutionärer Bewegungen, der Versammlungsort der Thron- und Altarstürmer zu sein! Wie oft und viel Mal wird hierbei gerade von Denjenigen, welche gegebenen Falles einzig und allein sicheres Obdach bei uns finden, vergessen, daß unsere Thore für Ihresgleichen schon wiederholt offen gestanden sind und stets offen stehen werden, wenn an ihren Händen nicht das Blut des gemeinen Verbrechers klebt. Unsere liberalen Institutionen und unser zu allen Zeiten hoch gehaltenes Asylrecht mögen vieles zu jenen Traditionen beigetragen haben. Allein jene Erscheinung findet anderwärts auch aus dem einfachen psychologischen Grunde ihre Erklärung, daß da, wo solche politische Bewegungen, mit oder ohne Blutverlust, vorkommen, man nur ungern ihre Schuld, ihre innere Verursachung im eigenen Hause selbst suchen und die Verantwortlichkeit solch' revolutionärer Exzesse von sich ab- und auf andere wälzen will. Unter diesem Lichte zeigt sich auch das neueste Attentat in Petersburg und das ihm folgende Gebahren der regierungsfreundlichen, heuchlerischen Presse. Kaum ist der Czar todt, sofort muß dieses allerdings wichtige politische Ereigniß eine Erklärung haben; diese ist bald gefunden: Der Mord ist das Produkt einer nihilistischen Verschwörung; diese Verschwörung ist im Auslande und zwar in Genf, in der Schweiz angezettelt worden, wenigstens beherbergt die Schweiz heute noch Nihilisten, dort nisten Diejenigen sich ein, welche der Ungnade des Thrones verfallen, aus Sibirien entwichen oder sonst der Polizei verfallen, sich ihren Armen entzogen haben; da dem so ist und wir eine andere, bessere Belehrung nicht nöthig haben, so muß die Schweiz dafür einstehen, daß aus ihrem Lande der Impuls zum politischen Morde des Czaren und überhaupt der Anstoß zu den vielen Mordanschlägen kam.

So raisonnirt nicht etwa die Novellen- oder Feuilleton-Presse; o nein! Das Organ, welches zuerst von Repressalien gegen die Schweiz sprach, ist die „Neue Zeit“, die „Nowoja Wremja“, ein höchst offiziöses Regierungsorgan, das — wir müßten uns sehr irren, wenn dem anders wäre — einzig und allein von Regierungskreisen unterstützt und aus ihren Ressorts alimentirt wird. Jeder Zweifel darüber, daß diese Zeitung ein hochoffiziöses Blatt ist, wird durch die Erklärung gehoben, welche Professor Martens, Staatsrechtslehrer gegeben, der zufolge das Asylrecht der Schweiz einer Beschränkung zu unterwerfen sei; es ist dies der Grundgedanke der „Nowoja Wremja“. Deßwegen kann daher eine solche Sprache, wie sie die Wremja führt, für die Schweiz keineswegs gleichgültig sein; man denke nur an die vielen schweizerischen Industrien, welche ihr Absatzgebiet in Rußland suchen! Wir stimmen daher mit jener Meinung ganz überein, welche von unseren Behörden eine energische Haltung für den Fall verlangt, als wirklich von dem einen oder anderen auswärtigen Staate oder von mehreren zusammen Vorstellungen über die Anwendung des Asylrechtes gemacht werden sollten. Hierzu ist allerdings nothwendig, daß man sich genau derjenigen Personen vergewissere, welche unter unserem Schutze leben; bergen wir unter ihnen gemeine Verbrecher, so mögen die Bestimmungen des zwischen der Schweiz und Rußland abgeschlossenen Auslieferungsvertrages in Anwendung kommen, der, unseres Wissens, auf Veranlassung Rußlands abgeschlossen wurde, um die Behandlung der politischen und gemeinen Verbrecher klar ausscheiden zu können.

Unglaublich und kleinlich erscheint es aber, daß die russische Presse, angesichts der russischen Zustände, und der nach Hunderttausenden zählenden Unzufriedenen im eigenen Lande, angesichts jener Nihilisten, die in Rußland nicht sporadisch leben, sondern wie Pilze den morschen und deßwegen überaus günstigen Boden überwuchern und die nicht etwa im vierten Stockwerke oder in der Kabake, der gemeinen Schnapsbude gesucht werden müssen, die vielmehr vom hablichen Handwerksstande an bis hinauf in die höchste Beamten- und Hofwelt wie ein rother Faden um den übermoosten Stamm sich schlingen, daß jene Presse, sagen wir, angesichts der im eigenen Lande lebenden, zahlreichen Feinde der bestehenden Ordnung und Regierung — *nach einer Hand voll Leute schnappt*, die, gerade weil sie aus ihrem Heimatlande verbannt leben, in die dortige revolutionäre Aktion nicht direkt eingreifen können, somit weit weniger schädlich und gefährlich sind, als die nächste Nachbarschaft jener Preßheroen, die mit ihrer Lärmtrompete und ihrem Lärm nur die Aufmerksamkeit von den Gebrechen des eigenen Landes ablenken wollen. Wir sind überzeugt, daß gut der größte Theil jener Emigranten, denen nunmehr eine so wichtige Rolle insinuirt wird, jeden Morgen Gott danken, wenn sie ungeschoren im Lande leben und ihr Brod im Frieden verzehren können. Daß es unter ihnen nicht auch Don Quixote gebe, die mit ihrem zerbrechlichen Speer den Kampf mit dem hl. Michael aufzunehmen wünschen, ist nicht zu bestreiten; Leute mit excentrischen, utopischen Ideen kommen überall vor; allein solchen Leuten ist nur das Wort, selten die That zuzumuthen.

Fasse Rußland im eigenen Lande den Stier an den Hörnern; lasse es sich ein in den Streit, welcher hüben und drüben, auf allen Gebieten des staatlichen Lebens in Folge des unter der dünnen zerbrechlichen Kruste mächtig fortlebenden Feuers des Fortschrittes auf den ersten Schlag himmelhoch auflodert, — dann hat es nicht vor einer Handvoll Leute zu erbeben, vor Leuten, die nur deshalb in den Wald schreien, weil sie eben wissen, daß auf ihren Ruf ein tausendfältiges gewaltiges Echo aus ihrem Vaterlande wiederhallt! Suche Rußland, wenn es überhaupt die ruchlosen Anschläge im Auslande wittert, die Urheber dort, wo das Centrum der unzufriedenen Emigranten in allen Farben blüht: in England und Frankreich, wo der Revolutionsherd weit bessere Alimentation findet als bei uns; lasse man aber Staaten, namentlich die kleine Schweiz ungeschoren, die dem mächtigen Kolosse nichts anderes entgegenhalten kann als — *das gute Recht!*

Eidgenossenschaft.

K Bern. (Korr. v. 3. d.) Schweiz. Zollverwaltung. Die Totaleinnahmen betrugen im März 1880 Fr. 1,611,922. 90; 1881 Fr. 1,547,336. 78. Mindereinnahme März 1881 Fr. 64,586. 12. Vom 1. Januar bis 31. März 1880 Fr. 3,877,427. 75; 1881 Fr. 4,023,375. 08. Mehreinnahmen 1881 Fr. 145,947. 33.

In der soeben erschienenen Nachtragsbotschaft betreffend die Wahlen in den Nationalrath beantragt der Bundesrath der Bundesversammlung Nichteintreten auf folgende bezügliche Petitionen: 1) Petition von ultramontanen Jurassiern um Eintheilung des bernischen Jura in 2 Wahlkreise (statt 1); 2) Eingabe einer liberalen Versammlung von Abgeordneten der freiburgischen Bezirke des See's, der Saane und der Broye um Eintheilung des Kantons in 3 Kreise (statt 2); endlich 3) Petition einer Delegirtenversammlung der solothurnischen Ultramontanen um Theilung dieses Kantons in 4 Kreise (statt 1) mit je einem Delegirten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 1. April.

Der vom h. Großen Rath als Oberrichter gewählte Hr. Fürsprech O. *Lorenz* von Klingnau bisheriger Gerichtspräsident des Bezirks Zurzach leistet vor der Behörde den gesetzlich vorgeschriebenen Amtseid.

Die Ersatzwahl eines Gerichtspräsidenten des Bezirks Zurzach wird auf Sonntag den 24. April nächsthin angeordnet.

— *Aarau.* Die gestrigen Wahlen erzeigen folgendes Ergebniß: Als Präsident der *reformirten Kirchenpflege* machten Stimmen die HH. Baumann-Gysi 236, Fürsprech Frey-Schmidlin 75, Friedensrichter Erismann 70, Schmuziger-Oberlin 49 und Kantonsingenieur Gautschi 46. Es ist keine Wahl zu Stande gekommen.

Als Präsident der *katholischen* Kirchenpflege wurde Hr. Forstverwalter *Meisel* mit 80 von 116 Stimmen gewählt.

— * *Aarau.* Die gestrige Schlußprüfung der hiesigen *Sonntags-* und *Handwerkerschule* und ganz besonders die einzelnen Rapporte der Lehrer und die aufgelegten Absenzen-Controllen haben, wie die Ergebnisse aus den Vorjahren auch, dargethan, daß dem Institut von Seite der Lehrlinge, der Meister und — des Staates allgemein viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die große Zahl Absenzen und Desertionen unter den Schülern gibt für diese Behauptung eine solche Fülle von Beweismaterial an die Hand, daß man nicht gerade ein allzeit getreuer Enthusiast der Staatsomnipotenz und des Polizeistockes zu sein braucht, um der Meinung fast aller Anwesenden beizustimmen: Es muß anders werden! *Staat, du mußt helfen!* Wenn man sieht, wie der Staat sonst auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, sei es durch Stipendien, Prämien oder in gesetzgeberischer Richtung, alle Anstrengungen macht, um der riesig überhand nehmenden Conkurrenz nach allen Seiten die Waage zu halten, so darf für eine tüchtigere Heran- und Ausbildung des Handwerkerstandes, der nach wiederholt gehörter Beurtheilung nicht mehr auf der Höhe der Zeit stehen soll, mehr, viel mehr gethan werden. Es ist ja bekannt, daß das Handwerk, blos handwerksmäßig nach dem System des einstigen Meisters betrieben, so ganz ohne initiative schöpferische Kraft, ohne gewissenhaftes Calculiren auf realer Basis, keinen goldenen Boden mehr hat. Handwerker, wie man sie heute braucht, fallen nicht vom Himmel und werden auch nicht, wie die Dichter, geboren. Sie müssen herangezogen werden und dazu bedarf es nothwendig eines gewissen Grades, wenn auch

nicht wissenschaftlicher, so doch elementarer, technischer Bildung, die der beruflichen Bildung vorangeht oder mit ihr parallel läuft. Hiebei darf sich der Staat der Mithülfe nicht entziehen ohne seinen Schutz sind freiwillige Hand; werkerschulen von keiner nachhaltigen Wirkung; die guten Absichten werden von Vorurtheilen und Kurzsichtigkeit vollständig paralysirt und die Opfer an Geld, Zeit und Mühe gehen unwiederbringlich verloren. Der Staat würde im Stande sein, der Handwerkerschule eine Organisation zu geben, die sie in jeder Richtung schützen und ihrem Zweck dienstbar machen könnte. Es dürfte dann wohl nicht mehr vorkommen, daß der Lehrling Abends 8 Uhr, wo der gesunde und starke Mann der Ruhe und Erholung bedarf, an Geist und Körper müde bis 10 Uhr „studiren" muß. Ebenso wenig ist um diese Zeit eine genaue Controlle möglich. Der Lehrer weiß nicht, ob eine Absenz dem Lehrling oder dem Meister zur Last fällt und der Meister ist nie sicher, daß der Lehrling auf dem Schulwege nicht ins Wirthshaus verirrt. Die Absenzenliste hat auch hierüber dem eint oder andern die Augen geöffnet.

Während des Wintersemesters wurden von 4 Lehrern in 4 Fächern Unterricht ertheilt: das Zeichnen an Sonntags-Vormittagen, Rechnen, Buchführung und französische Sprache an Werktagabenden von 8 — 10 Uhr. Beim technischen Zeichnen waren anfangs 30, am Schluß 19 Schüler; beim Kunstzeichnen anfangs 19, am Schluß 5 Schüler. Unter den aufgelegten Zeichnungen befanden sich einige ganz hübsche und saubere Arbeiten, und es freut uns konstatiren zu können, daß hiebei die Rücksichtnahme auf die praktische Seite des Zeichnens sofort jedem in die Augen sprang, was sonst in diesem so viel verkannten Fach nicht immer der Fall ist. — Den Unterricht in der französischen Sprache besuchten anfangs 12 Schüler, die nach ihrer Vorbildung in 2 Klassen getheilt wurden. Aus dem Bericht des betreffenden Lehrers zu schließen, hätte hier Ordentliches geleistet werden können, wenn die Schüler — Stand gehalten hätten. Aber die Desertionen nahmen so überhand, daß dieser Kursus anfangs März wegen Mangel an Schülern geschlossen werden mußte. — Im bürgerlichen Rechnen und in der Buchhaltung wollten anfänglich 30 Schüler unterrichtet sein; gegen Ende sank die Zahl auf die Hälfte herab. Der Bericht nennt als Ursache Wohnortsänderung, meist aber ist Wegbleiben ohne Grundangabe erfolgt. Bezüglich des Betragens sei dasselbe — mit Ausnahme der größern Hälfte — tadellos. Die Bibliothek bewahrte ihre Stabilität, wurde dagegen von allen Schülern in 248 Bänden benutzt. Ein beachtenswerther Passus im Bericht lautet: „Punkto Vorkenntnisse und geistige Fähigkeiten sind unsere Schüler sehr verschieden. Dieselben treten ein, ohne eine Aufnahmsprüfung zu bestehen. Die Einen haben etwa 2 Klassen Bezirks-Schule absolvirt, Andere haben es kaum bis in die 4. Klasse der Gemeindeschule gebracht. Diese Verschiedenheit der Schüler ist eine Hauptursache, daß der Unterricht so undankbar und die Ergebnisse desselben im Allgemeinen so wenig befriedigt erscheinen."

Wir schließen in dem festen Glauben: Es muß auch hierin Frühling werden! Nicht um Vielwisserei handelt es sich, sondern um mittelst des Nothwendigsten ein praktisches, der Konkurrenz gewachsenes Geschäfts- und Handwerkerleben zu fördern. Mögen die Männer, die sich bis jetzt freiwillig, mit Opfern an Zeit und Mühe dieses Instituts angenommen haben, nicht entmuthigt werden! Eine kräftige, gesinnungstüchtige, selbstständige Geschäfts- und Handwerker-Generation ist der Stolz jeder Nation, eine Hauptstütze gesunder fortschrittlicher Entwicklung und eine unschätzbare treibende Kraft in der Wohlfahrt des Landes.

— Muri. (Correspdz.) In seiner „verhältnißmäßig" noch anständig gehaltenen Betrachtung über die letzte Großrathssitzung jubelt der „Freischütz", daß Herr Regierungsrath Dr. Käppeli bei Behandlung der ultramontanen Wegenstetter Rekurse eine ernste „Schlappe" davongetragen habe und freut sich in der Hoffnung, daß an der Stelle des gehaßten „Kulturkämpfers" bald ein „Gesinnungsgenosse" in den Regierungsrathssaal einziehen werde. Der Jubel und die Hoffnung gründen sich auf folgenden unbedeutenden Vorfall. Der ultramontane Minderheitsvertreter hatte in seinem Votum den freisinnigen Christkatholizismus als „Sekte" bezeichnet. Dr. Käppeli verlangte deßhalb vom Präsidium den „Ordnungsruf", weil dadurch eine staatlich anerkannte Confession im öffentlichen Rathssaale beschimpft worden sei, was namentlich in einem paritätischen Kanton nicht geduldet werden könne. Das Präsidium lehnte den Ordnungsruf ab, weil es in dem Ausdruck „Sekte" keine förmliche Injurie fand. Es mag nun diese letztere Anschauung als eine richtige hingenommen werden. Allein Jedermann sieht sofort ein, daß solche „Titulaturen" der verschiedenen Konfessionen im öffentlichen Rathssaal nicht aufkommen sollten. Wohin würde das sonst führen, wenn die Römischen, die Reformirten, die Christkatholischen im Großrathssaale per „Sekte" mit einander verkehren wollten? Die Römischen wären die Ersten, welche einen solchen „Schimpf" mit der größtmöglichen Entrüstung zurückweisen würden. Herr Käppeli hatte also vollständig Recht, wenn er sich gegen eine solche, gelinde gesagt, höchst unparlamentarische Sprachweise auflehnte. Wenn nun das Präsidium von der Ansicht ausging, der Ordnungsruf sei nur bei eigentlichen gerichtlich belangbaren Injurien gerechtfertigt, so besteht zwischen ihm und Herrn Käppeli eine Meinungsverschiedenheit, über die wir uns nicht weiter aussprechen. In der Ablehnung des Ordnungsrufes liegt aber nichts weniger als eine „Schlappe" für Denjenigen, welcher ihn verlangte. Das bewies auch der Eindruck, den das kurze aber schneidige Votum des Herrn Dr. Käppeli hervorrief. Er zeichnete kurz das Verhalten der Regierung in den kirchenpolitischen Kämpfen der letzten Jahre und das Treiben der ultramontanen Führer; zeigte, wer „den Frieden gewollt, und wer den Krieg in's Land gebracht hatte". Lebhafte „Bravo's" von den freisinnigen Großrathsmitgliedern lohnten den Redner. Dies sind keine „Schlappen", um so weniger, als Beifallsbezeugungen im Großrathssaale sehr selten vorkommen. — Eine „Schlappe" bewies auch der folgende Tag nicht, als die Präsidien der Regierung gewählt wurden. Es ist bei uns bekanntlich Uebung, daß alle Regierungsmitglieder „der Reihe nach" an's Präsidium kommen. Herr Käppeli war nun noch nicht „an der Reihe", da er erst vor 2 Jahren Landammann war. Nichts destoweniger machte er eine sehr erhebliche Stimmenzahl (46) als Landstatthalter. Diese zwei Thatsachen beweisen nun so ziemlich das Gegentheil von einer „Schlappe". Daher nur nicht zu früh triumphirt, Herr „Freischütz"! Die Stellung des Genannten ist nichts weniger als erschüttert. — Aber die „Stellung" der Römlinge im schönen Aargau ist in's Wanken gekommen, ihre Siegesaussichten" sind in's Wasser gefallen, die ultramontanen unberechtigten Pretentionen sind energisch zurückgewiesen. Daß zu dieser günstigen Wendung der verhaßte „Kulturkämpfer" nicht am Wenigsten beigetragen hat, das wissen Sie, Herr „Freischütz"; und deßhalb überschütten Sie ihn auch von Zeit zu Zeit mit Ihren Liebenswürdigkeiten, was er sich seinerseits aber nur zur Ehre anrechnen kann.

— Die Schützengesellschaft Zofingen hat eine Ehrengabe von Fr. 200 in hübschem Etuis an das dießjährige eidg. Schützenfest in Freiburg gesandt.

— Das Bezirksgericht Rheinfelden hat Hrn. Expfarrer Wildi wegen Verloosung einer hölzernen Muttergottes zu Fr. 150 Buße, Fr. 50 Spruchgebühr und zu den Kosten verurtheilt.

Bern, 2. April. Die bernische Staatsrechnung pro 1880 schließt mit einem Einnahmen-Ueberschuß von 15,000 Fr., statt einem auf über 800,000 Fr. berechneten Defizit ab.

— In Bern sind falsche Fünffrankenthaler aufgetaucht, mit dem Bilde Viktor Emanuels und der Jahrzahl 1865, und solche mit dem Bilde Louis Philipps und der Jahrzahl 1843. Beide Sorten sind täuschend nachgeahmt, bestehen aus Zinn und sind versilbert. Von den ächten Stücken unterscheiden sich diese Falsifikate nur durch die mangelhafte Nachbildung der Randschrift, sowie hauptsächlich auch durch ihr bedeutend geringeres Gewicht, welches blos 18 Gramm statt 25 Gramm beträgt. Das Publikum wird vor Annahme solcher Stücke gewarnt.

— Bei Bettenhausen (Kanton Bern) wurde ein J. A. Scheidegger von Huttwyl am hellen Tage von einem Strolch angefallen und ermordet. Der Mörder zog seinem Opfer noch die Kleider aus. Ein gewisser Lienhardt von Uerkheim, der den Scheidegger eine Weile begleitet hatte, ist, der That verdächtig, abgefaßt worden.

Zürich. Der Bau der neuen Gemüsebrücke schreitet nicht ohne wiederholte Hindernisse vorwärts. Am Freitag versank die vordere Hälfte der Baggerschiffe mit der Baggermaschine in der Limmat, indem das Schiff mit der hintern Seite auf den zur Abwehr des Wassers angebracht gewesenen Damm auffuhr. Es bedurfte angestrengter Arbeit, die Hebung der schweren Last zu bewerkstelligen.

Luzern. Als weitere Ernennungen für die Gotthardbahn sind folgende zu verzeichnen. Zum Adjunkten des Oberbetriebsinspektors Siegfried wurde gewählt: Hr. Robert Mugglin von Sursee, bisheriger Bahnhofinspektor in Bellinzona; zum Betriebsinspektor der südl. Linien Airolo-Biasca-Locarno, Cadenazzo-Pino und Giubiasco-Chiasso: Hr. A. Burri von Schwarzenberg, bisheriger Bahnhofinspektor in Lugano; zum Betriebsinspektor der nördlichen Linie Immensee-Göschenen-Airolo: Hr. W. von Röder und zum Bureauchef des Oberbetriebsinspektors Hr. J. Gut, bisheriger Sekretär-Rechnungsführer der Betriebsleitung in Luzern.

Konstantinopel, 1. April. Die Türkei hat das Königreich Rumänien anerkannt. — Eine endgültige Antwort der Mächte betreffs der vorgeschlagenen türkisch-griechischen Grenzlinie wird frühestens in zehn Tagen erwartet.

Athen, 2. April. 5 Bataillone Infanterie und 2 Batterien Artillerie sind nach Chalcis und Againion aufgebrochen.

Rom, 1. April. Dem hiesigen rumänischen Gesandten Cretzulescu ging heute die Mittheilung zu, daß Italien das Königreich Rumänien anerkannt habe.

Wien, 1. April. Der Bürgermeister theilte dem Gemeinderath mit, daß die Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Stefanie definitiv auf den 10. Mai festgesetzt worden ist. Der Kronprinz war auf seiner Orientreise am 30. März in Jerusalem angelangt, er soll am 15. April wieder in Wien eintreffen.

Paris, 2. April. Das „Mémorial diplomatique" erklärt, es sei noch kein offizieller Schritt bei der französischen Regierung gethan worden, um dieselbe zu gemeinsamen Maßregeln gegen den Mißbrauch des Asylrechts aufzufordern. Das „Memorial" fügt hinzu, daß keine europäische Regierung im Prinzip die Pflicht ablehnen könne, zu hindern, daß ihr Gebiet zum Schutze von Königsmördern und deren Mitschuldigen diene.

Gestern fand an der tunesischen Grenze kein Gefecht statt. Der vorgestrige Kampf war sehr ernst und dauerte 11 Stunden. Sechs Stämme der Khumirs nahmen daran theil, mehrere Stämme zaudern, sich zu den Angreifern zu gesellen. Man versichert übrigens, alle Grenzstämme seien geneigt, auf das erste Zeichen in die Linie zu treten. Die französischen Truppen haben Verstärkungeu erhalten und sind bei Elaiichum konzentrirt.

Algier, 2. d. Die Mission des Obersten Flatters, der die Eisenbahn von Transsaharien studirte, ist beinahe vollständig bei Haider zerstört worden. Ein Theil wurde niedergemetzelt, ein Theil vergiftet durch die Eingebornen. 30 Mann der Begleitung, welche davon kamen, sind eingeschlossen und aus Uargha wird ihnen zur Hilfe geeilt, es ist aber wenig Hoffnung vorhanden, daß es noch etwas nützen werde.

Vier Eingeborene, welche zur Expedition des Obersten Flatters gehörten, die für die Eisenbahn durch die Sahara Voruntersuchungen anstellen sollte, trafen am 28. März in der algerischen Oase Wargla ein und sagen aus, die Expedition sei 4 Tagereisen von Hairer, südlich von Assimu, überfallen und Flatters nebst sämmtlichen übrigen französischen Mitgliedern der Expedition getödtet worden; Dianous und der Unteroffizier Pobeguin waren mit 63 Mann dem Gemetzel entkommen und zu den Hoggar-Tuaregs gelangt. Diese versicherten, sie seien an dem Ueberfalle nicht betheiligt, und boten den Flüchtlingen Datteln an; die Datteln aber waren vergiftet; Dianous und 28 Mann starben. Pobeguin setzte seinen Rückzug mit 36 Mann fort, wurde aber 4 Tagereisen südlich von Meneguem umzingelt und schickte die 4 Eingeborenen ab, die glücklich Wargla erreichten. Es wurden sofort Hülfstruppen abgesandt, aber

es ist wenig Hoffnung vorhanden, die Umzingelten zu retten, da sie nur wenig Lebensmittel und Munition bei sich hatten.

Berlin, 1. April. Der dem Reichstag zugegangene Antrag Windthorsts gegen Fürstenmord ist von 276 Abgeordneten aller Parteien und Gruppen unterzeichnet.

— Der „Norddeutschen Allg. Ztg." wird geschrieben: Ryssakow weint stets und hat die wichtigsten Entdeckungen gemacht, in Folge deren eine Unmasse von Verhaftungen in Petersburg und in fernen Theilen des Reiches gemacht worden sind, etwa 80; in dem benachbarten Neustadt (Nowe miasto) 2 Personen, in Kowno ein Student, der Sohn des Chefarztes des dortigen Militärhospitals, weiter an der Grenze 4 Personen, welche sich für die Güterverkäufer ausgaben und bei denen man viel Geld, Druckschriften und Waffen fand. Die Perowskaja, eine hübsche elegante Brünette leugnet frech und fügt hinzu, sie werde nichts aussagen, auch wenn sie geviertheilt würde.

Nachdem nunmehr die **Tombola** zu Gunsten der **Meyer'schen Rettungsanstalt** in **Effingen** stattgefunden hat, und die Rechnungen abgeschlossen sind, halten wir es für Pflicht, darüber öffentlich Kenntniß zu geben.

Der reine Gewinn der Tombola betrug	Fr.	3645. 28
Der Beitrag des dramat. Vereins in Aarau	„	243. 20
	„	3888. 28

welche Summe dem Kassier der Anstalt Hrn. Stadtammann Angst in Brugg abgeliefert wurde.

Wir sprechen bei dieser Gelegenheit sämmtlichen Wohlthätern der Stadt Aarau unsern wärmsten Dank für ihre Theilnahme an diesem Werke der Gemeinnützigkeit aus und ebenso den Mitgliedern des dramatischen Vereins, welche durch ihre Theateraufführungen so wesentlich zum schönen Gelingen des Ganzen beitrugen.

Des Damencomité.

Aarau, den 3. April 1881.

Wochenmarkt in Aarau vom 2. April 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 — 2. 60. Eier 11 bis 12 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 40—80 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts., 0 Paar Aepfel, 0 Zwiebeln, 0 Lauchstengel, 00—00 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—60, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 2. April. Schrannenbericht. Weizen 11. 86, Abschlag 07 Pf., Roggen 10. 61, Gerste 7. 74 Hafer 7. 70, Wicken 8. 06, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8193 Ztr. Gesammtbestand 10,306 Mtrz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. März bis 2. April 1881.

Geburten.

März 27. Lina, T. des Jakob Giger, Schreiner von Gontenschwyl.

April 2. Rosa Mina, T. des Friedrich Andres, Buchhalter von Aarau.

Ehekündungen.

März 28. Johannes Fehlmann, Gärtner von Seon und Bertha Sophia Bueß von Oltingen, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 29. Elise Bolliger, Diamantschleiferin von Schloßrued

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

April 3. Hedwig, T. des Rudolf Zurlinden, Kaufmann, von Zofingen.

„ 3. Sophie Emma, T. des Andreas Adrion, Hafner von Altpirsbach, Oberamt Oberndorf, Württemberg.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 13. AARAU, den 2. April 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,60	209¹/₂	208,60	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123,80	—	123,90	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	3¹/₂ „
Mailand, valuta legale	—	98	—	98,20	4 „
London	25. 40	25. 35	25. 40	25. 35	3 „
Paris	100,10	99,95	100,15	100	3¹/₂ „
Wien	217	216	—	216	4 à 4¹/₂ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3¹/₂ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	371	370	370
Nordostbahn Stammactien	356	354	—
„ Prioritäten	555	545	—
Union Suisse Stamm	245	242	241
„ „ Prioritäten	420	410	—
Uetliberg-Bahn	400	—	—
Arth-Rigi-Bahn	300	290	—
Rigi-Bahn	900	870	—
Centralbahn	496	495	495
Jurabahnen	378	377	378
Suisse occidentale Stamm	197	196	—
„ „ Prioritäten	527	525	524
Schweiz. Creditanstalt	775	770	770
Bank in Winterthur ex Coup.	590	580	580
Aarg. Creditanstalt ex Coup.	550	530	—
Aarg. Bank ex Coup.	—	282¹/₂	—
Bank Zofingen ex Coup.	460	—	—
Bank Baden ex Coup.	515	500	—
Basler Handelsbank	615	610	—
Basler Bankverein	983	982	982
Eidg. Bank	442	440	—
Berner Handelsbank ex Coup.	290	275	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	930	927	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	748	746	747
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	722	718	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	7000	—
A.-S. Condens. Milk Co.	845	842	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102,5	101,5	—
4¹/₂ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4¹/₂ „ dto. „ 1891	—	102	—
4³/₄ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	—	99	99
3 „ „ Genf ex Coup.	86	85	86
4 „ Stadt Winterthur	—	90	—
4¹/₂ „ Eisenbahnbank	101,5	—	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	94,5	—
4 „ „ „ 1892	95	94,5	—
4¹/₂ „ „ „ 1886	100,4	100,1	—
4¹/₂ „ „ „ 1887	100,4	100	—
4¹/₂ „ „ „ 1888	100,3	100	—
4¹/₂ „ „ „ 1892	—	99,2	—
4¹/₂ „ „ „ 1895	—	99	—
4¹/₂ „ „ Emission 1879	98,5	98,1	—
4¹/₂ „ Central & Nordost	102,2	101,2	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,2	93	93
4 „ „ von 1880 1883—1957	93,2	93	93
4¹/₂ „ „ 31. Juli 1881	—	100	—
4¹/₂ „ „ 10. Okt. 1881	—	100,2	—
4¹/₂ „ „ 31. Dez. 1881	—	100,2	—
4¹/₂ „ „ 1884	—	101,5	—
4¹/₂ „ „ 1888	102	101,1	101,3
4¹/₂ „ „ 1890	101,5	—	—
5 „ „ 1864-1888	—	—	—
5 „ „ 1888	—	—	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	96,5	96	—
5 „ „ IV. „	96	95,5	—
5 „ Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,8	100,7	100,8
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ „ „ I. „	96,2	95,5	—
4 „ „ „ II. „	—	92	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	98	99,6

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2¹/₂ % } verzinslich:
in **laufende** „ „ 3¹/₂ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen, — halten wir uns bestens empfohlen.

Wir sind Käufer von **gekündeten Obligationen** zu den höchsten Cursen — und von **4¹/₂ % Obligationen der Schweiz. Centralbahn,** welche im October und Dezember 1881 zur Rückzahlung fällig sind, à **100¹/₄ pCt.** plus laufenden Zins.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Brautkränze

in Wachs von 4 Fr. an bis 30 Fr.,
Brautschleier, Glacéhandschuhe, Rusches,
von 50 Ct. an per Meter in großer Auswahl empfiehlt bestens
Ida Suter.

Neu, praktisch, interessant!



Zeit ist Geld!

Unentbehrlich für Reisende.

Nachts von **selbst leuchtende,** mit **Wecker, Thermometer und Toilette-Spiegel** versehene patentirte

Reise-Remontoir-Uhren

in Nikelgehäusen und feinen Etuis. Garantie für sehr richtigen Gang, in jeder Stellung. Cylinder-Werk auf Rubinen laufend, helles, klares, leuchtendes Zifferblatt und vollkommene Wirkung des
Thermometer à . . . . 30 Franken,
Do. glatt, einfach, ohne Verzierung 25 „
Muster gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Bestellungen von wenigstens einem Dutzend erhalten Tisconto und Termin.

Joannot-Perret, Uhren-Fabrik,
Faoug bei Murten (Schweiz).

Die Sommerwirthschaft im Binzenhof

ist von heute an eröffnet und ladet unter Zusicherung bester Bedienung zu zahlreichem Besuch höfl. ein

Alr. Rynikker.

Schweizerische Centralbahn.

Bauausschreibung.

Die Ausführung des Unterbaues der 9.040 Kilometer langen Bahnstrecke Brugg-Hendschikon (IX. Bauloos der Aarg. Südbahn) in nachbezeichneten Arbeitsgattungen bestehend, soll auf dem Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

	Voranschlagsbetrag.
Erdarbeiten, Entwässerung und Stützmauern	Fr. 377,064. —
Brücken und Durchlässe	„ 26,718. 73
Straßen und Wegbauten	„ 16,918. 75
Fluß- und Uferschutzbauten	„ 57,525. 24
Beschotterung der Bahn	„ 28,453. 98
Zusammen	**Fr. 506,680. 70**

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen im Bureau des Sektionsingenieurs Stänz in Aarau zur Einsicht auf. Uebernahmsangebote sind spätestens am künftigen 28. April versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für den Unterbau der Bahnstrecke Brugg-Hendschikon" der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Basel, den 28. März 1881.
(H-1209-Q)

Directorium.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Gesammtprobe 8 Uhr.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr im **Schulhause.**
Studium des Einzelvortrages für Muri, wobei Keiner fehlen darf.

Publikation.

Die Sommerfahrtenpläne pro 1881 der Centralbahn und der Nordostbahn, Blatt 1 und 3 können bis und mit 7. d. M. auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden, und es sind allfällige Bemängelungen derselben dem Gemeinderath innert dieser Frist einzureichen.

Aarau, 4. April 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Dienstags den 5. dieß, Nachmittags 4½ Uhr, wird mit den Glocken im Oberthurm eine Läutprobe behufs Erhebung ihrer Schall-Wirkung bei Verwendung als Feueralarmsignal vorgenommen, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 2. April 1881.

Der Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem E. E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die

Wirthschaft

des Hrn. J. Dätwyler, Metzgergasse Nr. 56 übernommen habe.

Reelle Getränke und gute Bedienung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

J. Altermatt.

Anzeige.

Wegen nothwendiger, theilweiser Schlagräumung im Gönhard, werden die **Bürgerholz-Beigaben in Stockholz, den Geschlechtern Andres bis und mit Erny** innert **nächsten 14 Tagen** zugeführt.

Aarau, 4. April 1881.

Die Forstverwaltung.

In ein Privathaus wird ein williges, ehrliches **Mädchen** gesucht, das selbstständig kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Einem Mädchen das schon auf dem Lande gedient, wird der Vorzug gegeben. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Auskunft ertheilt die Exped. der „Aarg. Nachrichten."

Gesucht ein Hauptagent für den Canton Aargau für eine alt renommirte, bestfundirte, seit 30 Jahren bestehende und in der Schweiz conzessionirte Feuerversicherungs-Gesellschaft, sowie für eine alte solide französische Lebensversicherungs-Gesellschaft mit außergewöhnlichen Provisionen und ganz neuen Versicherungscombinationen ohne Concurrenz. Offerten unter A. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Schönes **Buchenholz,** dürres à 40 Fr. und grünes à 38 Fr. per 3 Ster; zu erfragen bei **J. Dätwyler,** Adelbändli Nr. 86.

Kinderkleidchen, Capottes und Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen und Finkli,

brodirte **Chemissetchen** (Gämpli) empfiehlt bestens

Frau Theodor-Hagnauer.

Fil d'ecosse & fil de perse Handschuhe,

sowie **seidene** in schwarz und Farben in guter Qualität und hübscher Auswahl empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer.

Makulatur

Zeitungen, Großes Format liefert billig
M. Rinzi, Zürich. (M-169-c)

Gesucht: In ein hiesiges Privathaus eine **Magd,** welche auch mit Kindern umzugehen weiß. —

Nachfrage beim Verleger.

Sommerhandschuhe

in großer Auswahl
von 65 Cts. an das Paar,
empfiehlt höfl.

Ida Suter, Modes.

Folgende Artikel:

Leinwand, doppelt breit,
Halbleinwand, dto.,
Baumwolltuch, dto.,
Fertige Leintücher verschiedener Qualität (auch einzelne Stücke werden abgegeben),
Tischtücher & Servietten in Ganz- und Halbleinen,
Waschtücher, Handtücher, Küchetücher,
Ajour-Stoffe, Piqué, bedruckte Cretonne,
Vorhangstoffe in diversen genres.

Lingerie für Damen:

Hemden,
Morgenjacken,
Weisse Jupons,
Weisse und bunte Strümpfe,
Schürzen,
Cols und Manchetten,
Barben und Fichus.

Herrenhemden,
Faux-Cols & Manchetten,
Cravatten,
Unterkleider in Filet und Gesundheits-Crêpe,
Taschentücher,
Socken,
Frottirtücher,
Schwammstoff etc.

hält in neuer Auswahl und guten Qualitäten bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Gold- und Polituerleisten

sind in neuer, reichhaltigster Auswahl wieder auf Lager, für deren Abnahme, sowie für

Einrahmungen jeder Art

sich unter Zusicherung billigster Bedienung bestens empfiehlt

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Wagenschmiere

feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt
in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
" " " " 15 " " " " " 56 "
" " " " 7 " " " " " 60 "
und in Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum

C. Rychner, Seiler.

Steuer-Bezug.

Die auf 31. März nächsthin verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 4. & 5. April 1881, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr** im Bureau des Steuerbezügers bezogen.

Die Auflage des Steuerkatasters und die Frist zu Einreichung von Beschwerden gegen die Steueransätze werden nach beendigter Revision bekannt gemacht. Jeder Steuerpflichtige erhält besondere Anzeige, wenn dessen Anlage eine Veränderung erlitten, die nicht auf den eigenen Angaben beruht.

Aarau, 24. März 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber bis zum 24 Juni a. c. in der Gemeindekanzlei auf: „Bundesgesetz über die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten, vom 8. März 1881."

Aarau, 30. März 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis und mit 12. dieß dem Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 1. April 1881.

Der Gemeinderath.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Suter-Trösch, Schneider von Gränichen wird das Vermögen am **Donnerstag den 7. April** nächsthin versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe:** Nachmittags 1 Uhr in dem Wohnhause des Geldstagers und
b. Die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 31. März 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Für Ostereier.

Abziehbilder, hübsch sortirt in Couverts mit Gebrauchsanweisung à 30 Cts., 1 Fr. und 2 Fr. [H-1205-Z]

Ferner **für Maler und Lakirer** größere **Bouquets, Thiere, Landschaften, Linien** und **Eckstücke.**

Alles in großer Auswahl bei

A. Scholl, Neumarkt 5, Zürich.

Ein möblirtes **Zimmer** mit Pension. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Das **Neuste** in

Postpapier & Couverts

in eleganter Verpackung mit und ohne Verzierung, in großer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf.

Es werden versteigert:

1) Am **Dienstag den 5. April,** von Nachmittags **1** Uhr an, im Staatswald: **„Beltheimer Erli"** bei Beltheim:
206 Baum- und 745 Bohnenstecken; 1420 Durchforstungswellen.

Gleichzeitig wird sodann die 1881gr **Schlagfläche** zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet und der dießjährige **Gras-Ertrag** ab den Marchabschnitten und Waldwegen verkauft.

2) Am **Freitag den 8. April,** im Staatswald: **„Rothholz"** oberhalb Erlisbach, von Vormittags **11 Uhr** an:
3 Buchenstämme mit 3,77 Fstm.; 75 Ster Buchenspälten-, 85½ Ster Buchenrundholz; 12 Ster buchenes Stockholz; 39 Ster Tannenspälten; 15 Ster tannenes Stockholz; 735 buchene und 972 tannene Schlagreiswellen; 1915 buchene Wellen aus III., 900 aus II. und 1500 aus I. Durchforstung. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 30. März 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Aus einer Liquidation aus dem Freiamt zum Verkauf übernommen:

Einige Hundert Strohhüte

für Frauen & Kinder,

welche um schnellsten Absatz zu erzielen zu Spottpreisen erlassen werden können.

Es empfiehlt sich um gefl. Zuspruch

Frau Stirnemann-Müller.

Gemalte Fensterstorren

(Rouleaux)

sind in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen eingetroffen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

O. Ziebenmann, Tapezierer,
Bahnhofstraße Nr. 568 a.

Brauerpech (Harz),

Schuster- und Schmiedpech

empfiehlt billigst

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

NB. Rückvergütung findet statt mittelst Commercialen Coupons.

Eine frische Sendung **Stroh-Hüte und Blumen** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Frau A. Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Schöne, solide

Gartenbänke

mit schmiedeisernen Füßen sind wieder vorräthig bei **J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

Ein älterer Mann sucht ein unmeublirtes, heizbares, geräumiges **Zimmer,** im Freien oder an einer Hauptstraße gelegen; Ende Mai beziehbar. Anmeldungen beim Verleger d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Kämmerli, Joh., von Kölliken, gew. Polizeidiener in Aarau, hat Paul Eckstein, Weinhandlung in Chur, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 63. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 16. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über den Obgenannten aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 5. März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeits-Erklärung.

Wehrli, Rudolf, von Küttigen in Bern, Sohn des Jakob Wehrli, Heischen v. Küttigen; gemäß § 210 des A. B. G.

Zum Verkauf:

Ein **Kinderchaischen,** so gut wie neu. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern und Küche; in Nr. 914.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Ein Knabe

von braven Eltern könnte unter günstigen Bedingungen bei Unterzeichnetem in die Lehre treten. Eintritt sofort.

H. Grögli-Hirzel, Conditor
in Winterthur.

Wo zwei Töchtern, welche den Lehrerinnen-Curs durchmachen wollen gute bürgerliche **Kost** und **Logis** beziehen können, sagt die Exped. d. Blts.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche Tochter sogleich in die Lehre treten. Auskunft in Nr. 821 auf dem Rain.

Zu vermiethen auf den 1. Juli: Die obere **Wohnung** im Hause 1103, Neues Quartier; 5—7 Zimmer, nebst geräumiger Laube. Antheil Garten, Waschhaus mit Wassereinrichtung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 80.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 5. April 1881.

(:) Die Hof-Etiquetten.

Beim Lesen einer ausführlichen Beschreibung von Hoffeierlichkeiten mag es schon Vielen wie uns selbst gegangen sein: Man verzichtet gerne auf die guten Bissen und auf den Champagner, nur um die „Dummheiten" nicht mitmachen zu müssen. Nicht selten, wenn der Mittelpunkt der Festivität ein „herziges Bräutchen" ist, so regt sich eine Art Mitleid in der „fühlenden Brust" für den Gegenstand, der im Begriffe steht, auf dem dornenvollen Ceremonienwege zur höchsten Würde des Landes emporzusteigen, um auf das Volk herabzuschauen, „dessen Herzen im Fluge erobert worden sind." Es wird vielleicht Manchem nicht ganz unwillkommen sein, wenn wir angesichts der verschiedenen Festlichkeiten an den fürstlichen Höfen Anlaß nehmen, eine Exkursion in eine uns allerdings entfernt liegende Region menschlicher Lebensart zu versuchen.

Was „Lebensart" in der übrigen gebildeten Welt, ist Etiquette an den Höfen, mit dem Unterschied, daß die „Welt" Verstöße, sei es aus Unwissenheit oder Nichtachtung gegen mehrere ihrer Gebräuche duldet, während bei Hofe der Fürst selbst der Etiquette sich unterziehen muß. Die Gebräuche der „gebildeten Welt" mildern oder ändern sich mit den Fortschritten der Gesittung und der Zeit, oft ziemlich schnell; die Etiquette hingegen bewahrt so zu sagen ihre ursprüngliche Integrität.

Es gab eine Zeit, da allgemein der Glaube verbreitet war, strenge Beachtung der Etiquette trage bei zu der Thronen Unverletzlichkeit und Dauer, und solche Voraussetzungen mochten nicht ganz unbegründet sein in einem Lande, wo eine mächtige Aristokratie den Monarchen umgab, wo zwischen beiden Theilen eine Scheidewand ehrerbietiger Gewohnheiten bestehen mußte, die den Höfling in gewisse Schranken zurückwies und rückwirkend dem großen Haufen imponirte. Obschon man hieraus ein unerbittliches Gesetz gemacht hat, so würde es eine schwere Aufgabe sein aus der Geschichte den Nachweis für die Unverletzlichkeit der Throne zu erbringen.

Aber nicht nur um Stolz und Eitelkeit zu befriedigen und zu zähmen, ist die Etiquette ein Gesetz geworden, sie dient auch dazu, in den Dienstverrichtungen Ordnung zu schaffen und den Rang zu bestimmen, den jeder einzunehmen hat, nicht selten auch, um Schwachheiten und Mängel des Fürsten damit zu maskiren, indem sein Benehmen in einer Menge vorausgesehener Fälle mit ängstlicher Sorgfalt vorgeschrieben ist.

Welches auch die von einem Volke angenommene Regierungsform sein mag, so wird immer eine Etiquette bestehen zwischen denen, welche die Macht in Ausführung bringen und denen, welche sich ihr unterwerfen. Sie wird gewissermaßen immer eine Bedingung der öffentlichen Ordnung sein. Die Manneszucht beim Militär hinsichtlich der Achtung der Untergebenen für ihre Vorgesetzten ist nichts anderes als eine unumgängliche Etiquette.

Welch' großes Gewicht heute noch auf die Etiquette gelegt wird, geht schon daraus hervor, daß an den Höfen ein eigener Ceremonienmeister mit zahlreichem Personal dem Ceremonienkultus vorsteht, der über alle Regeln desselben mit peinlicher Sorgfalt wacht, seltenere Anlässe schulmäßig vorbereitet und vermöge dieser Stellung bei Hofe einen oft unberechenbaren Einfluß ausübt.

Die Etiquette ist verschieden je nach den Ländern. Unzweifelhaft ließen sich über die Regeln bei Krönungs- und Vermählungsfesten, im Gesellschaftskreise, beim Spiel, im Theater, bei Ball und Jagd wie im Ministerrath und bei Audienzen dicke Bände schreiben. Vom Augenblicke seines Erwachens konnte der König von Frankreich nur nach den Regeln der Etiquette handeln. Je nach ihrem Range hatten die Almosenpfleger ihm Weihwasser, Gebetbücher u. s. w. darzureichen. Je nach dem Ort, wo der König sich befand, konnten verschiedene Beamte Anspruch auf die Ehre machen, ihn zu bedienen. Am 29. Juli 1830 weigerte sich ein Großbeamter Karls X., einen von Paris gesandten Kurier in das Zimmer seines Gebieters einzuführen, weil die Etiquette nicht erlaubte, des Königs Kabinet zu betreten, wenn er seine dienstthuenden Leute verabschiedet hatte. Zu Madrid wurde die Königin, Gemahlin Karls III., mit dem Fuße im Steigbügel hängend, lange von ihrem scheuen Pferde im Hofe herumgeschleift, weil die Etiquette jeden gerade Anwesenden mit dem Tode bedrohte, der es gewagt haben würde, den Fuß der Königin zu berühren.

Aber trotz allen hindernden Regeln muß die Etiquette in den Augen der Fürsten dennoch große Vortheile bieten. Napoleon Bonaparte, dessen Talent in der Herrscherkunst keinem Zweifel unterlag, suchte als Kaiser die Etiquette in ihrer ganzen Strenge wieder herzustellen. Als er sich bei der letzten Ehrendame der unglücklichen Maria Antoinette, der Fürstin von Chimay, über die früher beobachteten Formen erkundigte, erhielt die damit beauftragte Person die Antwort: „Sagen Sie dem Kaiser, ich habe Alles wieder vergessen, ausgenommen die Wohlthaten und das Unglück derjenigen, denen meine Dienste gewidmet waren."

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. April. Die Kommission zur Vorberathung der bundesräthlichen Vorlage betreffend die eidgen. Wahlkreiseintheilung hielt heute eine Morgensitzung. Es wurde Eintreten in die bundesräthliche Botschaft beschlossen auf Grund der Wohnbevölkerung. Segesser's Antrag, das mit Ausschluß der Ausländer zu thun, wurde verworfen. Das Begehren um Einführung des proportionalen Wahlsystems wurde an die zukünftige Wahlgesetzgebung verwiesen. Es ist Neigung vorhanden, den Wünschen der Tessiner Radikalen zu entsprechen. Segesser legte einen eigenen Entwurf zur Wahlkreiseintheilung vor.

Die Zahl der Instruktoren der verschiedenen Waffengattungen auf Ende 1880 ist folgende: Infanterie 101, Kavallerie 15, Artillerie 35, Genie 9, Sanität 67 und Verwaltung 2. Zusammen 168. Der gesetzliche Bestand ist 179.

„Bund" schreibt: Rußland ist nicht im Stande, innerhalb seiner eigenen Grenzen Ruhe und öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten und verlangt deßhalb, daß ihm die Strafrichter und Gendarmen der auswärtigen Mächte zu Dienste stehen sollen. Daraus kann offenbar nichts werden. Kein Staat, der auf sein historisch gewordenes nationales Sonder- und Eigenleben Gewicht legt, kann die staatsrechtlichen Einrichtungen eines andern Staates mit Strafbestimmungen schützen. Der Sitz des Uebels liegt in den Staaten selbst, von wo der Hülferuf erschallt; wenn dort die Knute nicht ausreicht, um das politische Mordgesellenthum auszurotten, so kann für fremde Staaten um so weniger ein Grund vorhanden sein, zu derselben Knute zu greifen. Die Schweiz wenigstens, die im Vollgenusse freiheitlicher Institutionen vor grauenvollen Erscheinungen, wie sie die umliegenden Monarchien in jüngster Zeit aufweisen, gesichert ist, wird schwerlich dazu Hand bieten können, den Polizeiprügel auf Kommando auswärtiger Staatsoberhäupter zu schwingen. Wir sind seit Alters her bestrebt und legen sogar eine Ehre darein, den Schild der schweizerischen Asylfreiheit blank und rein zu halten; keine Mordthat, aus welchen Motiven immer begangen, darf ihn beflecken. Wüßten wir etwas um solche Missethaten, die man uns jetzt in die Schuhe schieben will, so wären wir die Ersten, unser Haus von Unrath zu säubern.

Aargau. (Korr.) Begriffsverwirrung. Wir können uns nicht damit schmeicheln, daß wir so etwas von einer „höhern Sendung" für den „Kulturkampf" in uns verspüren und am allerwenigsten dann, wenn er vom geraden Weg des Prinzips abweichend in den mehr relativen Personen-Cultus hinüber geleitet wird. Die Nachklänge zur letzten außerordentlichen Großrathssitzung drehen sich lediglich um die Personen, die an der Kulturkampfdebatte sich zum Worte gemeldet haben und man könnte fast meinen, der Streit um das Gotteshaus in Wegenstetten existire nur deßhalb, um den Parteien hie und da Gelegenheit zu bieten, sich wieder einmal weidlich raufen zu können und an die streitenden Personen dann Noten und Kränze auszutheilen. Der fragl. Kirchenstreit ist erledigt und von den Personen dürfen wir füglich absehen, da der Kränze genug gewunden und auf jegliches Haupt gelegt worden sind. Wenn wir gleichwohl in der Sache heute eine Bemerkung machen müssen, so betrifft es blos eine Vorlesung im „Freischütz" über „Parlamentarischen Takt", die zum mindesten gesagt von einseitiger Parteilichkeit Zeugniß gibt. — „Hr. Fürspr. „Tanner", heißt es, „vertheidigte den Antrag auf „Abweisung der römisch-kath. Beschwerdeführer wenigstens formell auf eine durchaus ruhige, objektive „und keine Partei beleidigende Weise, so daß ihm „in dieser Beziehung selbst vom Gegner volle Anerkennung gezollt wurde. Allen Respekt vor solchen „loyalen Protestanten, die sich über das Niveau „gehässiger Parteileidenschaft und konfessionellen Hasses zu erheben vermögen. Es thut ja Jedermann „schon wohl, wenn er von seinem Widerpart nobel „und anständig behandelt und nicht gleich roh angefahren und beschnarcht wird." Auf diesen parlamentarisch anständigen Protestanten kommt nun Hr. Fürspr. Weißenbach, der ultramontane Wortführer aufs Brett, der die Gegner von Altkatholiken eine „Sekte" nannte. Was der „Freischütz" soeben von Hrn. Tanner sagte, hat er nun plötzlich vergessen. Weißenbachs Ausführung, mit „Sekte" parlamentarisch gespickt, war „trefflich", sein markiger Vortrag wußte auch den Gegner zu fesseln. Kein Tadel, kein Bedauern für das gefallene Wort, das so böses Blut gemacht hat. „Halt Bauer, das ist was anderes!"

Ueber das Weitere können wir weggehen. Der Leser wird die Consequenz im „Parlamentarischen Takt" des „Freischütz" begriffen haben.

— Buchs, 4. April. (Korresp.) Die gestern dahier versammelte Einwohnergemeinde genehmigte das Budget pro 1881 zum Bezug von 2 ganzen Steuern. — Bei der Wahl des Präsidenten der Kirchenpflege Suhr erhielt in hier Hr. Bezirksrichter Rüetschi in Suhr (bish.) 149 St. von 163 Stimmenden. — In Folge eines unglücklichen Sprunges ab einem dahinsprengenden Wagen verletzte sich der 22jährige Friedrich Gysi, Gottfrieds dahier derart die Hirnschale, daß er nach mehreren Tagen schwersten Leidens gestern Mittag endlich, nachdem noch der Hundskrampf eingetreten, durch den Tod davon erlöst wurde. Gott tröste die schwer heimgesuchten

Hinterlassenen und ihm sei die Erde leicht! — Im Jahre 1863 gründete sich dahier eine Blechmusik-Gesellschaft, die, später zur Feldmusik erweitert, schon bei manchen Anlässen die trefflichsten und bewährtesten Dienste geleistet. Vor einiger Zeit traten nun infolge Aufrufes und im Bewußtsein, eine aus sich selbst, unter tüchtiger Direktion aus eigener Mitte, zu geachteter Stellung emporgearbeitete Gesellschaft finanziell zu unterstützen, zirka 50 hiesige Einwohner derselben als Passivmitglieder bei. Diesen und ihren Angehörigen zu Ehren veranstaltete die Gesellschaft auf gestern Sonntag eine Abendunterhaltung, deren wir mit einigen Worten Erwähnung thun wollen. Es gereicht der Gesellschaft wirklich zur Ehre, wie sie ihre sich gestellte Aufgabe gelöst. Lautester Beifall hauptsächlich nach den theatralischen Stücken: „Stumme Liebe", „Das Landhaus an der Heerstraße", „Der Schulmeister", „Der Eckensteher Nante im Verhör", und der komischen Scene: „Die Wechselschuld" — lohnte ihre Mühe, etwas Gelungenes zu bringen. Etwas zu wünschen übrig ließ einzig die komische Gesangsscene: „Im Kuhstall", sowie das Musikstück: „Kaiser-Alexander-Marsch"; bei Ersterem fehlte die Herrichtung der einigermaßen zutreffenden Oertlichkeit und die Musikbegleitung (der Vortrag war sonst ganz gut), das Letztere wurde in Ansehung der Räumlichkeit etwas zu stark vorgetragen. Die übrigen Musikstücke: „Duetto", „Trauermarsch", „Potpourri", „Fataniza", „Lieder-Potpourri" und „La Chatelaine" ernteten ebenfalls stürmischen Beifall. Die ganze Unterhaltung ist als äußerst gelungen zu betrachten und gebührt den sämmtlichen Mitwirkenden der wärmste Dank für ihre bedeutenden Anstrengungen und Leistungen. Diejenigen, die dieser Unterhaltung nicht beiwohnen konnten oder durften, machen wir bei allfälliger Wiederholung gerne aufmerksam auf den reichen Genuß, der sich ihnen bietet.

— Aarau. In nächster Zeit werde hier, angeregt vom hiesigen Handwerker- und Gewerbeverein, eine größere Versammlung zur Besprechung der Zollfrage stattfinden und die Kantone Zürich, Basel und Aargau vertreten sein. Herr Ständerath Zschokke soll einen diesbezüglichen Entwurf vorlegen.

Bern, 4. April. Da Herr Major Hilty durch Krankheit eines Sohnes verhindert war, den angekündigten Vortrag über das neue schweiz. Militärstrafgesetz im kantonalen Offiziersverein zu halten, so trug Herr Oberlieut. Zwicki das bereits im stadtbernischen Offiziersverein gehaltene Referat über die Unteroffiziersfrage in der schweiz. Armee vor und es wurden die Resolutionen des Redners auch hierseits einstimmig genehmigt. Dieselben bezwecken beim schweizerischen Offiziersverein Schritte zu einer Eingabe an den Bundesrath zu thun, welche bessere Auswahl und Bildung der Unteroffiziere der Infanterie und speziell die Kreirung von obligatorischen Unteroffiziersschulen anstrebt.

— In Burgdorf starb nach längerer Krankheit in seinem 63. Altersjahre der auch in weitern Kreisen wohlbekannte Baumeister Joh. Gribi, ein Mann von seltener Thatkraft und rastlosem Arbeitsgeiste. Die bevorstehende Vollendung seiner letzten größern Unternehmung sollte er nicht mehr erleben. Seine Beerdigung findet Dienstag den 5. dieß, Nachmittags 3 Uhr statt.

Zürich. (Corrsp.) Letzten Samstag feierten die hiesigen Sozialdemokraten wieder ihre Orgien, indem sie in einer Versammlung, die im alten Schützenhause abgehalten wurde, die unsinnigsten und wüthendsten Reden gegen die Fürsten, die monarchischen Institutionen, gegen die „servile" Presse, hauptsächlich aber gegen die „N. Z. Z." und deren Chefredaktor Prof. Vogt hielten. Warum die „N. Z. Z." den größten Zorn der Sozialdemokraten erregt hat, liegt auf der Hand; denn sie hat am Freitag das Unternehmen, unter den heutigen kritischen Umständen eine sozialdemokratische Versammlung mit ihren bekannten Ausschreitungen abzuhalten, ein sträfliches, verbrecherisches genannt. Daß aber die „N. Z. Z." das Asylrecht sehr energisch in Schutz genommen und sich dafür ausgesprochen hat, allen Zumuthungen, die uns etwa in dieser Frage vom Auslande gemacht werden sollten, zu widerstehen: davon wird keine Notiz genommen, ja der erste Redner, Conzett, Verleger des „Grütlianer" in Chur, hatte die Stirn zu behaupten, die „N. Z. Z." hätte die Ausweisung aller Sozialdemokraten verlangt. Des Fernern verläumdete Conzett die gesammte Schweizerpresse, die nicht der sozialdemokratischen Richtung huldigt, in erster Linie aber die „N. Z. Z.", sie sei mit preußischem Gelde bestochen. Nach Conzett, der mehr als eine Stunde sprach, in Schweizerdeutsch, damit man nicht meine, es sei eine Schwabenversammlung, trat Staatsarchivar Strickler auf, der über das Geschichtliche der Asylfrage sprach, mit seiner krächzenden Fistelstimme aber nicht durchzudringen vermochte und die Versammlung langweilte. Ganz anders aber war es mit dem Landwehrhauptmann Karl Bürkli, der das große Wort gelassen aussprach, die Schweiz müsse sich an die Vereinigten Staaten annexiren lassen. Im Weitern führte er aus, daß die Schweiz nicht mehr selbständig bestehen könne und in Gefahr sei, von Bismarck verschluckt zu werden, darum sei es besser, sich an die große Union anzuschließen. Das aber sagte er nicht mit einfachen Worten, sondern erläuterte seine Ansichten in einem obscönen Bilde, gerade wie wenn Mutter Helvetia eine feile Dirne wäre, die sich dem ersten Besten an Hals werfen müßte. So schändlich ist die Ehre der Schweiz noch nie zertreten worden, als von diesem großen Schreier und Fürstenhaßer und das in einer Versammlung von Leuten, welche uns täglich erklären, wir seien keine Republikaner mehr, sondern nur noch Fürstenknechte und die freie Schweiz sei nur noch in ihrer Mitte vertreten. Diese nämlichen Freiheitsmänner hatten alle Maßregeln getroffen, angeblich, um eine beabsichtigte Störung ihrer Versammlung zu verhüten, in Wahrheit aber, um jeden Widerspruch gegen ihr tolles Treiben von vornherein unmöglich zu machen.

In der That, ein freisinniges Staatswesen vermag viel zu ertragen, ohne gerade dabei zu Grunde zu gehen. Und so werden der Schweiz auch die Frechheiten einer Gesellschaft nicht viel anhaben können, die sich bei uns sicher genug fühlt, um gegen andere Staaten und ihre Institutionen die aufreizendsten Reden zu führen, mit der aber glücklicherweise der größte, ja weit überwiegende Theil des Schweizervolkes nichts gemein haben will. Es ist ganz gut, daß die Sozialdemokraten es so weit treiben, denn dadurch wird die Kluft zwischen uns und ihnen immer größer. Hier in Zürich regt sich der Unwille mehr und mehr. Schon verlangt man energisch, daß die Zürcher Regierung oder der Bundesrath den auf den September angesetzten Sozialistenkongreß verbiete. Und sollte wirklich die Schweiz wegen der Nihilisten und Sozialdemokraten in Schwierigkeiten mit dem Auslande gerathen, dann dürfte die allgemeine Stimmung der hiesigen Bevölkerung gegen die Sozialdemokraten gefährlich werden; denn man will Ruhe haben im Lande, man will nicht, daß die Sozialdemokraten die Schweiz zum Tummelplatz ihrer revolutionären Bestrebungen machen. Man kann einzelnen Forderungen der sozialdemokratischen Partei zustimmen; aber ihre revolutionären Bestrebungen, die auf den Umsturz aller bestehenden gesellschaftlichen und staatlichen Zustände ausgehen, will man nicht dulden. Und neuerdings ist der Ton in der sozialistischen Presse, vorab in der „Arbeiterstimme" immer frecher und cynischer geworden. Der offene Krieg ist gegen uns gepredigt. Es wird sich zeigen, ob das Schweizervolk nicht mehr Meister im eigenen Hause sein soll.

Luzern. Die Regierung des Kantons Luzern wurde vom Bundesrath aufgefordert, ihre achte Gotthardsubventionsrate zu bezahlen; da nun der Stadtrath die Entrichtung seines Antheils verweigert hat, erklärte die Regierung, sie sei außer Stand, zu bezahlen und müsse sich rechtlich anfordern lassen, in welchem Falle sie allerdings den Stadtrath auch wieder in gleicher Weise belangen und ihn für die Kosten verantwortlich machen will.

Gotthardbahn. Wie der „Bote der Urschweiz" vernimmt, wird die Unternehmung Revaillac, Bardol und Cie. die von ihr übernommene Strecke Brunnen-Flüelen bis August d. J. fertig erstellen und der Direktion vollständig komplet übergeben.

Freiburg. Das dritte offizielle Verzeichniß der Ehrengaben für das eidg. Schützenfest in Freiburg weist einen Gesammtbetrag von Frkn. 41,466 auf. Unter den neu eingelangten Gaben notiren wir: von der Regierung des Kantons Genf 2 goldene Uhren im Werthe von Fr. 1000; von der Regierung des Kantons Solothurn eine Uhr und ein Stutzer im Werthe von Fr. 600.

Solothurn. Nach einer Korrespondenz des „Vaterland" soll nächstens in Olten ein politisches Wochenblatt im Sinn und Geist des eingegangenen „Unabhängigen" erscheinen.

— Olten. Das Concert, das Herr Fritz Blumer, unterstützt von den HH. Käslin und Burgmeier aus Aarau und Schneider aus Lenzburg, Sonntags im Concertsaal dahier gab, hatte sich eines in Anbetracht der Ungunst der Verhältnisse noch zahlreichen Besuches zu erfreuen und befriedigte die Theilnehmer ungemein. Hr. Blumer, der sich nach Absolvirung des Conservatoriums in Leipzig bei Hrn. Liszt noch ganz besonders ausgebildet hat, erwies sich dabei auf seinem Instrument, dem Piano, als ein Meister, dem ohne Zweifel eine höchst ehrenvolle Zukunft bevorsteht.

— Der gestrige Jahrmarkt war, wie es bei dem regnerischen Wetter nicht anders zu erwarten stand, nur schwach befahren. Es wurden aufgeführt 65 Pferde, 77 Ochsen, 213 Kühe und 111 Rinder, zusammen 466 Stück Großvieh und überdieß 399 Stück Kleinvieh. Gehandelt wurde trotzdem noch ziemlich und die Preise zeigten eher Neigung zum Steigen.

Frauenfeld, 4. April. Das Thurgauer Volk hat gestern den Initiativvorschlag betreffend eine obligatorische kantonale Mobiliarversicherungsanstalt mit erheblichem Mehr verworfen.

Tessin. Mit dem 29. März hat die mechanische Bohrung auf der Südseite des großen Gotthardtunnels aufgehört und die Bohrmaschinen sind außer Thätigkeit gesetzt worden.

— Bellinzona, 4. ds. In der gestrigen Großrathsstichwahl im Wahlkreise Riviera siegten die Radikalen mit einer Mehrheit von 34 Stimmen. An der Wahl hatten etwa 800 Stimmberechtigte theilgenommen.

— Lausanne, 4. April. Die gestrige demokratische Wahlversammlung in Chillon potirte einstimmig als Nationalrathskandidaten den Präfekt Joly in Villeneuve. (Der Kandidat der Liberal-Konservativen ist bekanntlich Hr. alt Nationalrath Berdez.)

Berlin, 3. April. Gestern fand eine große von 2500 jüdischen Landwehrleuten Berlins besuchte Versammlung als Demonstration gegen die Antisemiten hier statt.

Bei Beuthen (Schlesien) ist die Steinkohlengrube „Florentine" in Brand gerathen und sind 150 Grubenpferde erstickt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Nach dem „Montagsblatt" beabsichtigt der russische Kaiser anfangs Mai zum Besuch am hiesigen Hofe einzutreffen und dann nach Wien zu reisen. — Der Kronprinz wird als Vertreter des Kaisers den Feierlichkeiten anläßlich der Hochzeit des österreichischen Kronprinzen beiwohnen.

Die von österreichisch-offiziöser Seite ausgehenden Besprechungen des Windthorst'schen Antrages betreffend gemeinsame Maßregeln gegen die Fürstenmörder lauten zustimmend. Gleichzeitig wird bemerkt: Es seien aber Cautelen nothwendig, daß nicht angebliche Mordanschläge zum Vorwand von Auslieferungsbegehren gemacht werden, die Anklage allein oder Denunziation könne nicht genügen, das Asylrecht für rein politische Delikte müsse aufrecht erhalten bleiben, damit Niemand wegen seiner Gesinnungen allein, die irgend welcher Regierung unangenehm sind, verfolgt werde. Die Mörder sollen keinen Schutz, keine Zuflucht genießen, aber man müsse den Nachweis verlangen, daß Mord begangen oder wirklich vorbereitet oder beabsichtigt worden sei seitens der Verfolgten. Dieser Gesichtspunkt erheische die ungetheilte Aufmerksamkeit der Regierungen und Parlamente.

Paris, 3. April. Nach aus Algier eingegangenen Nachrichten gilt die Eisenbahn an der Grenze von Tunis für bedroht. Gegen erneute Angriffe der tunesischen Stämme der Kromirs und Ouchtetas, die man befürchtet, wurden energische Schutzmaßregeln getroffen; man hält für nicht unmöglich, daß die Zurückweisung eines Angriffs dazu nöthigen könnte, die Angreifer bis auf tunesisches Gebiet zu verfolgen.

In der Kammer ertheilte der Kriegsminister Farre Auskunft über die Ereignisse in Tunis. Er bestätigte den elfstündigen Kampf, in welchem die Franzosen 4 Todte und 6 Verwundete hatten. Im Angesichte dieses Vorfalles hat die Regierung die nothwendigen Maßregeln ergriffen, um mit aller Kraft, welche die Lage erfordert, zu handeln.

Petersburg, 4. April. Wie der „Regierungsbote" meldet, hat ein in Haft genommener Sohn eines Priesters, Namens Nikolai Kibaltschitsch, eingestanden, daß Sprenggeschosse wie die am 13. März geschleuderten und auch in der Teleschnajastraße aufgefundenen von ihm angefertigt worden seien. — Der „Golos" erfährt, in diesen Tagen sei eine Verfügung betreffend das Verbot der Einfuhr von leicht entzündbaren Stoffen erfolgt.

Der rumänische Gesandte am hiesigen Hofe, Fürst Ghika, ist gestern gestorben.

Der „Czas" bringt alarmirende Berichte aus Russisch-Polen, wo sich das griechisch-unirte Landvolk weigert, Alexander III. den Treueid in den griechischen Kirchen zu leisten, weil sie die bärtigen Geistlichen nicht anerkennen könnten. Die Beamten machten den Bauern den Vorschlag, vor im Freien errichteten Altären, ohne Assistenz von Geistlichen zu schwören. Die Bauern verweigerten dies und verlangten, in den römisch-katholischen Kirchen und vor lateinischen Priestern in Ermangelung unirter Geistlicher schwören zu dürfen. Die Ortsvorstände telegraphirten an den Gouverneur Moskowina nach Sidlee; dieser beharrt auf der Eidesleistung in russischen Kirchen und bereist deshalb die betreffenden Ortschaften, in welchen große Aufregung herrscht.

Beim Stadthauptmann Generalmajor Baranow fand heute eine Versammlung der gestern für den zeitweiligen Rath gewählten 228 Wahlmänner statt; letztere wählten 25 Mitglieder und ebensoviele Stellvertreter zu dem dem Stadthauptmann beigegebenen Rathe. Der Stadthauptmann hielt eine Ansprache an die Versammelten und theilte denselben dabei mit, daß zunächst folgende Sicherheitsmaßregeln vorgeschlagen würden: Auf allen nach der Hauptstadt führenden Wegen sollen Schlagbäume errichtet werden, an welchen alle nach der Stadt Reisenden aufzuzeichnen sind; die Reisenden sind verpflichtet, hierbei alsbald ihr Absteigequartier anzugeben; an den Bahnhöfen soll eine polizeiliche Ueberwachung eingeführt werden, alle mit der Bahn ankommenden Personen können nur durch Vermittlung eines Polizeibeamten ein Fuhrwerk nach der Stadt erhalten. Aus der Mitte der versammelten Wahlmänner wurde der Vorschlag gemacht, daß die Mitglieder des zeitweiligen Rathes der Reihe nach auf den Straßen, welche der Kaiser zu passiren hat, die Aufsicht mitführen sollen; der Vorschlag wurde mit lebhaften Hurrahrufen aufgenommen. Unter den gewählten Rathsmitgliedern befinden sich vorwiegend Hausbesitzer, Mitglieder der Stadtduma und andere hier bekannte Persönlichkeiten.

Bukarest, 2. April. Die Kammer hat die Regierungsvorlage über die Konvertirung eines Theiles der Staatsschuld, unter unerheblichen Abänderungen in einzelnen Nebenpunkten, mit 62 gegen 17 Stimmen angenommen. England hat der Regierung die Anerkennung des Königreichs Rumänien angezeigt. Der aus der Initiative mehrerer Senatoren hervorgegangene, gestern im Senate eingebrachte Gesetzentwurf enthält als hauptsächlichste Bestimmung, daß jeder in Rumänien ansäßige oder wohnende Ausländer, welcher durch sein Verhalten die Sicherheit des Staates im Innern oder nach Außen kompromittiren, die öffentliche Ordnung stören oder an Handlungen theilnehmen sollte, deren Tendenz auf den Umsturz der sozialen Ordnung des Landes oder eines auswärtigen Staates gerichtet ist, durch ein einfaches Dekret oder eine ministrielle Verfügung von den Lokalbehörden ausgewiesen, oder in einem andern Orte internirt werden kann. Die übrigen Bestimmungen des Gesetzentwurfs beziehen sich auf die Regelung von Detailfragen.

Konstantinopel, 4. April. Gestern fand auf der Insel Chios ein heftiges Erbeben statt. Die Beschädigungen sind beträchtlich, die Opfer zahlreich. Nähere Angaben fehlen noch.

Die Stadt Chios ist zu Dreiviertel zerstört. Die Stadt Tchesme auf dem Kontinent vis-à-vis von Chios hat ebenfalls bedeutend gelitten.

Rom, 3. April. Die zur Fortsetzung der Unterhandlungen zwischen Rußland und der Kurie hier eingetroffenen russischen Abgesandten Mossolow und Butenett wurden gestern vom Papste und dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini empfangen. Der Papst unterhielt sich mit denselben etwa eine halbe Stunde lang, gab wiederholt seiner Theilnahme und seinen Abscheu über das Petersburger Attentat Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß ein festes Einvernehmen zwischen dem Vatikan und Rußland noch vor dem nächsten Feste der slavischen Apostel Cyrillus und Methodius, welche von den Lateinern wie von den Slaven gleich sehr verehrt würden, wiederhergestellt werden möge. Der Papst sprach schließlich den beiden Abgesandten seinen Dank aus, daß der Kaiser von Rußland diesen versöhnlichen Schritt unternommen haben.

Rom, 3. April. Ein Finanzausweis gibt die Budgeterhöhung für 1881 auf 15 Millionen Franken an und konstatirt die zunehmende Besserung in den italienischen Finanzen.

Dublin, 4. April. In der Grafschaft Sligo hat eine Schlägerei zwischen den Einwohnern und der Polizei stattgefunden. 3 Todte und 32 Verwundete. Ein anderer Tumult wird aus Roscommon gemeldet, zwei Pächter sind erschlagen.

Zürcher Börse vom 2. April 1881,

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	550	—
Bank in Baden . .	500	515	—
Bank in Zofingen .	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	769	775	773—770
Bank in Winterthur .	578	580	580
Eidgenössische Bank .	435	440	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	975	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	752	—
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	352	355	356—355
Nordost Prioritäten .	—	555	548
Centralbahn . .	495	500	—
Union-Suisse Stamm .	242	245	246—245
Union-Suisse Prioritäten	413	418	—
Gotthardbahn . .	371	372	370—372
dto. volleinbez.	300	310	—
Westbahn Stamm .	198	200	202—200
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Arth-Rigibahn .	291	300	—
Wädensweil-Einsiedeln	—	—	225—227

Tendenz: fest.

Taufen in Aarau

in der katholischen Kirche:

April 3. Ida, T. des Philipp Gamp von Hornußen in Aarau.

Pariser Observatorium vom 4. April 1881.

Niedere Pressionen halten über der Gascogne an; sie zeigen Neigung sich nach dem Mittelmeere auszudehnen. Ueber der Nordsee steht das Barometer fortwährend hoch. Muthmaßliche Witterung: Wind von Nordosten nach Südosten; niedere Temperatur; regnerisch.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 5. April.

Tendenz zu langsamer Aufheiterung; trockenes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Probe für I. & II. Tenor 8 Uhr (Frithjof).

Vollzähliger Besuch, namentlich derjenigen Mitglieder, die bis anhin an den Uebungen Theil zu nehmen verhindert waren, ist dringend geboten, um die dem Männerchor gestellte Aufgabe dereinst würdig lösen zu können.

Publikation.

Die Sommerfahrtenpläne pro 1881 der Centralbahn und der Nordostbahn, Blatt 1 und 3 können bis und mit 7. d. M. auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden, und es sind allfällige Bemängelungen derselben dem Gemeinderath innert dieser Frist einzureichen.

Aarau, 4. April 1881.

Der Gemeinderath.

Fabrik electrischer Apparate **Uster,**

besorgt:

galvanische Nickelplattirung, Versilberung, Vergoldung und Broncirung aller Sorten von Baufournituren, Waffen, Instrumenten, Fahr- und Reiserequisiten, Haushaltungsgegenständen, Quincaillerie-Artikeln 2c. Aufträge können abgegeben und nähere Auskunft eingeholt werden bei

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt.

Une honorable famille du Canton de Vaud, désire placer pour Pâques prochain, son fils âgé de 15 ans, en échange d'un garçon du même âge ou plus jeune, dans une famille respectable de la Suisse allemande.

S'adresser à Mr. **Marc A. Renaud** à **Rolle** ou à Mr. **A. Wurlod, Aarau.**

In Nr. 65, Pelzgasse, wird noch ein **Pensionär** angenommen.

Städtische Schulen in Aarau.

Schlußprüfungen und Repetitorien.

I. **Schlußprüfung der Arbeitsschule: Mittwoch und Donnerstag den 6. und 7. April,** von Morgens 8 Uhr an in der Aula.

II. **Repetitorien der Bezirksschulen: Freitag den 8. bis Mittwoch den 13. April,** in den Klassenzimmern.

III. **Repetitorien der Gemeindeschulen: Montag den 11. bis Mittwoch den 13. April.**

IV. **Schlußprüfung der Turnschule: Montag den 11. April,** Nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle.

V. **Gesangschule:** Die Gesangstunden werden dieses Jahr während der Repetitorien **regelmäßig** nach dem **Stundenplan** ertheilt; **Freitag den 8., Nachmittags** 3 Uhr findet eine kleine **Produktion** des Halbchor's statt. Montag den 11. April, Vormittags 11 Uhr Gesammtchor.

VI. **Ausstellung der Zeichnungen und weiblichen Handarbeiten: Samstag den 9. bis Dienstag den 12. April** und zwar: **Freihandzeichnungen** im Zeichnungssaal der Mädchen, **technische Zeichnungen** im Zeichnungssaal der Knaben **Weibliche Arbeiten** in der Aula.

VII. **Schluß-Censur der Bezirksschulen: Mittwoch den 13. April,** und zwar:
Knaben-Bezirksschule Nachmittags 2 Uhr,
Mädchen-Bezirksschule " 3 Uhr.

Während der Repetitorien werden alle Lehrstunden (mit Ausnahme des Zeichnens und der weibl. Arbeiten) regelmäßig nach dem Stundenplan ertheilt, welcher im Schulhaus angeschlagen wird.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, den 4. April 1881.

Die Rektoren.

General-Versammlung

der

Sparcasse von Aarau,

Sonntag den 10. April 1881, Nachmittags 2 Uhr, im Schwurgerichts-Saal zu Aarau, wozu die ordentlichen Mitglieder hiermit höfl. eingeladen werden.

Traktanden: 1) Passation der Jahresrechnung pro 1880.
2) Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand.
3) Allfl. Anträge von Mitgliedern.

Der Vorstand.

Grabsteinlager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in **jedem Marmor** zu den **billigsten Preisen.** — Zeichnungen liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

F. Schlatter, Marbrier, Kirchplatz.

Einladung.

Wir machen hiermit den Eltern und Freunden der Kinder die Mittheilung, daß der **Examen in der Kleinkinderschule** im Hammer **Mittwochs den 13. April,** Nachmittags 2 Uhr stattfindet.

Anmeldungen für neu aufzunehmende Kinder sind entweder bei der Lehrerin oder bei einem Mitgliede der Direktion zu machen.

Die Direktion.

Wer am dramatischen Verein **„Thalia"** noch etwas zu fordern hat beliebe sofort Rechnung zu stellen an

C. Baumann.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Landen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom 10. April bis 28. September nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden. (§§ 84 und 129 des Baugesetzes.)

Aarau, 4. April 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Sommer-Handschuhe

in sehr schöner Auswahl von 50 Ct. bis Fr. 2 20 Ct., **Filet-Handschuhe** in schwarz und in Farben, filochirte und gewobene **Milains** von 80 Ct. bis Fr. 1. 90 Ct. per Paar empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz; bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Publikation.

Dienstags den 5. dieß, Nachmittags 4½ Uhr, wird mit den Glocken im Oberthurm eine Läutprobe behufs Erhebung ihrer Schall-Wirkung bei Verwendung als Feueralarmsignal vorgenommen, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 2. April 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Das Führen des **Wasserwagens** zum Bespritzen der Straßen hiesiger Stadt während der Sommerzeit wird anmit zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Uebernahmsangebote sind dem Polizeiwachtmeister Vogel bis und mit 20. April 1881 schriftlich und verschlossen einzureichen, bei welchem auch die Vertragsbedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 1. April 1881.

Der Gemeinderath.

Zur gefl. Beachtung!

Unterzeichneter macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er mit **Montag den 4. April** bei Herrn Mehlhändler **J. Baumann,** neben dem Wildenmann in hier, eine **Filiale seines Brodverkaufes** errichtet hat und wird er sich bestreben, die werthen Kunden stets mit frischem gutgebackenem Brod zu bedienen, er empfiehlt sich bei diesem Anlasse neuerdings bestens, für das bisherige Zutrauen höflichst dankend.

Samuel Hunziker, Bäcker,
an der Kirchgasse.

Aarau, den 2. April 1881.

Anzeige.

Wegen nothwendiger, theilweiser Schlagräumung im Gönhard, werden die **Bürgerholz Beigaben in Stockholz, den Geschlechtern Andres bis und mit Erny** innert **nächsten 14 Tagen** zugeführt.

Aarau, 4. April 1881.

Die Forstverwaltung.

Gemalte Fensterstorren
(Rouleaux)

sind in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen eingetroffen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

O. Siebenmann, Tapezierer,
Bahnhofstraße Nr. 568 a.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern und Küche; in Nr. 914.

In **Lausanne** fänden ein oder zwei **Knaben,** welche Lust hätten, die dortigen Schulen zu besuchen, bei einer achtbaren Familie gute Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt:

Fried. Wehrli, Zinngießer.

Zu vermiethen:

In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Wohnungsveränderung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß ich von heute an im Hause von Herrn **Bertschinger-Wild, hintere Vorstadt** wohne.

Mein Depot: in

Betten & Sophas

werde wie bis jetzt fortbehalten. Auch halte stets eine schöne Auswahl gereinigte und gebörrte **Bettfedern & Flaum.**

Unter Zusicherung billigster Bedienung empfiehlt sich bestens

Frau Foerderer.

Alte Eisenbahnschienen
9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Gesucht: In ein hiesiges Privathaus eine **Magd,** welche auch mit Kindern umzugehen weiß. —

Nachfrage beim Verleger.

Lingerie für Kinder,

als: Taufkleider, Tragkissen, Kinderkleidchen, Paletots in Piqué, weiße und farbige Schürzchen, Kragen und Manchetten, Gimple, Lavalières, Taschentücher, weiße Socken, bunte und weiße Strümpfe, Unterröckle, Knabenhemden und Faux-Cols

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.



Fauler's neue Pumpe.

Originalfabricat

zum Pumpen von Jauche, Schmutzwasser, Theer und unreine dick und dünnflüssige Stoffe jeder Art,

anerkannt beste Pumpe; ganz aus Gußeisen.

Je nach Größe derselben pumpt ein Mann 100—150 Liter pro Minute. Die Pumpe wird von 3¼ bis zu 7 Meter Höhe geliefert.

Sie verstopft sich nicht, bedarf keiner Reparatur, ist dauerhaft, praktisch und billig zugleich.

Diese Pumpe ist in Thätigkeit zu sehen und zu beziehen bei

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker,
in Aarau,
alleiniger Verkäufer für den Bezirk Aarau.

In jedem Kleid wird ein Stück vom gleichen Stoff zum Repariren beigefügt.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein auf's Reichhaltigste assortirte **Lager** eleganter

Herren- & Knaben-Kleider,
Frühjahrs-Ueberzieher in Cheviot,
" " in Diagonal,
" " in Kammgarn,
Jaquettes-Anzüge ein- und zweireihig,
Sack- " - - "
Diagonal- & Kammgarn-Anzüge,
Schwarze Anzüge, Hosen & Gilets,
Joppen, Hackröcke,
Hosen, Schlafröcke.
Confirmanden - Anzüge,
Knaben-Anzüge
für das
Alter von 3—16 Jahren.

Anfertigung nach Mass elegant und billig.

Cravatten

schwarz und farbig in allen Façonen.

J. Gerber, Schneider,
vordere Vorstadt Nr. 670.

Das Neuste in Damenconfection

für Frühjahr und Sommer ist in schöner reichhaltiger Auswahl eingetroffen die billig gestellten Preise und hübsche Genre lassen mich hoffen Jedermann befriedigen zu können.

Nebst den verschiedenen

Mantelets, Paletots, Regenmäntel,
halte auch Tüll- & Cachemirfichus, Hausjacken,

Morgenkleider, Jupon wollene elegant garnirt, sowie einfache von Fr. 2. 50 an.
Paletots, Kleidchen & Schürzen für Kinder, **Schürzen** für Erwachsene in weiß, schwarz und farbig, **Corsets.**
Spitzenkragen, Tullcravatten, Rüschen, Noeuds, Ballayeuses, weisse Jupon.

Strohhüte in den neusten Formen

in großer Auswahl für **Damen und Kinder,** sowie das **Neuste in Hutgarnituren.** — Um gütigen Zuspruch bittet

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Frau Ritter-Stahl

hält ihre **Vertretung** für die

Färberei, Druckerei, Appretur und chemische Wäscherei

von Karl Ladendorff in Basel

zur Vermittlung geschätzter Aufträge bestens empfohlen.

Versandt jeden Freitag.

Zum Verkauf: Ein **Kinderchaischen,** so gut wie neu. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Suter-Trösch, Schneider von Gränichen wird das Vermögen am **Donnerstag den 7. April** nächsthin versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe:** Nachmittags 1 Uhr in dem Wohnhause des Geldstagers und
b. Die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 31. März 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Fzlst.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem E. E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die

Wirthschaft

des Hrn. J. Dätwyler, Metzgergasse Nr. 56 übernommen habe.

Reelle Getränke und gute Bedienung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

J. Altermatt.

In dritter Auflage

erschien soeben
in der **Schulbuchhandlung** von F. G. L. Greßler zu **Langensalza:**

Die Fortschritte der Naturwissenschaften
und ihre
praktische Anwendung.
Von
H. Wirth.

Zweites Heft:

1) Sternschnuppen, Feuerkugeln, Kometen.
2) Das Glycerin, Nitroglycerin, Dynamit.
3) Sauerstoff und Ozon.
4) Künstliche Eisbereitung.

Preis Fr. 1. 60.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Corsets

in großer Auswahl von Fr. 2. an per Stück empfehle bestens

Wüthrich-Lüdi.

Ein möblirtes **Zimmer** mit Pension. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Schönes **Buchenholz,** dürres à 40 Fr. und grünes à 38 Fr. per 3 Ster; zu erfragen bei **J. Dätwyler,** Adelbändli Nr. 86.

Herren-Hemden!

in großer neuer Auswahl; —

Weisse Herren-Hemden, | **Bester Schnitt; — Solider Stoff; — Elegante Einsätze; — von Fr. 4 bis Fr. 9.**

Dito amerik. Schnitt: | **mit ganzer Brust, Knopflöcher im Nacken, sehr praktisch.**

Percale-Hemden für Herren | **Mit festen eleganten Sheakespeare-Kragen**

I. Qualität. | **à Fr. 6. 50.**

Elegante Dessins Dito II. Qualität. | **mit je 2 separaten Kragen à Fr. 5. 50.**

Farbige Oxford-Hemden | **groß, stark, solidfärbig à Fr. 2. 50**

Knaben-Hemden, | **farbig und weiß, mit elegantem Einsatz à Fr. 2. 20—3. 80.**

Hemden-Einsätze
in großer Auswahl,
Manchettes,
Cravatten, haute-nouveautés
halte bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Das Neueste in Filzhüten

für Herren & Knaben von 2½—12 Fr. empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 81.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. 6. April 1881.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 5. ds.)

Die Urnerische Vollziehungsverordnung zum Fischereigesetz wird genehmigt.

Als Abgeordnete zur internationalen Münzkonferenz werden bezeichnet die HH. Minister Kern und Burckhardt-Bischoff in Basel.

Genehmigt wurden die Geschäftsberichte des Zoll- und Finanzdepartements, wie der Monatsbericht 99 über den Stand der Bauarbeiten der Gotthardbahn auf Ende Februar.

Schwyz erhält 40% Bundesbeitrag an Verbauungsarbeiten am Tobelbach.

Zum Kanzlisten des Justiz- und Polizeidepartements wurde gewählt: Hr. Wilh. König von Bern.

Nationalrathswahlkreise. Die nationalräthliche Kommission hat gestern Nachmittag den bezüglichen Bundesgesetzesentwurf zu Ende berathen. Entgegen dem Antrage des Bundesrathes, welcher die Gemeinden Ardon und Chamoson zum Kreis Mittelwallis (statt Unterwallis) schlagen wollte, hielt die Kommission an der bisherigen Eintheilung fest. Mit 6 gegen 2 Stimmen wurde auch die bisherige Eintheilung des Kantons Aargau (in 3 Kreise), entgegen dem Vorschlage Segesser (4 Kreise) beibehalten. Für den Kanton Tessin hatte der Bundesrath die Eintheilung in 2 Kreise vorgeschlagen, und zwar in einen nördlichen mit 5 Vertretern und in einen südlichen mit 2 Vertretern; in letzterem Kreise ist die Mehrheit den Liberalen gesichert. 4 Mitglieder der Kommission nun votirten für Beibehaltung der bisherigen Eintheilung (2 Kreise, der eine mit 4, der andere mit 3 Repräsentanten). Die 4 andern Mitglieder stimmten dem Bundesrathe bezüglich des südlichen Kreises bei, wollen dagegen den nördlichen Kreis in 2 Kreise zerlegen, nämlich in einen nördlichen mit 2 und in einen mittlern mit 3 Vertretern. (Bd.)

— Zur Asylfrage. Herr alt Bundesrath Borel, der Korrespondent des „Temps" führt in einer historischen Uebersicht über die Handhabung des Asylrechts und über seine Auslegung seitens des Bundesrathes aus, daß diesbezüglich eine fünfzigjährige Praxis sich gebildet habe, die selten variirte; seit Louis Philipp, der Schutz und Zuflucht in der Schweiz gefunden, bis auf die Neuzeit habe der Bundesrath stets dieselbe Ansicht bekundet, die in zwei Fällen, einmal durch den Bundesrath und dann durch den Bundespräsidenten Jon. Furrer in folgender Weise dargestellt worden sei:

„Daß die Schweiz den Proskribirten aller politischen Parteien Asyl gewährt, so lange sie sich durch ruhiges und friedliches Verhalten dessen würdig zeigen; daß sie aber das Asyl Denjenigen verweigert, welche fortfahren, auf dem Boden der Gastfreundschaft zu wühlen und Angriffe auf die Existenz und Sicherheit anderer Staaten vorzubereiten."

„Trotz zahlreicher und oft trauriger Erfahrungen, welche die Schweiz mit den politischen Flüchtlingen gemacht hat, wird sie auch künftighin fortfahren, den verfolgten Unglücklichen Asyl zu gewähren, aber sie wird als unwiderrufliche Bedingung die Pflicht des ruhigen und friedlichen Verhaltens aufstellen und der Bundesrath wird mit aller Energie, die ihm zu Gebote steht, die Erfüllung dieser Pflicht kontroliren. Die Schweiz wird sich weder zum Instrument absoluter Gewalt noch zum Handlanger auswärtiger Revolutionäre hergeben."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 4. April.

Im diesjährigen Frühlingsreferendum sollen der Volksabstimmung unterstellt werden, die am 16. Nov. v. Js. vom Großen Rath beschlossenen, als Grundlage zu einer Hypothekarordnung dienenden drei neuen Gesetze: 1. über Abänderung einzelner Bestimmungen des Personenrechts; 2. über Abänderung einzelner Bestimmungen des Sachenrechts und 3. betreffend die Fertigungsaktuare. Als Abstimmungstag wird der 22. Mai nächsthin bestimmt.

Der neue Waldwirthschaftsplan über die Corporationswaldungen von Bözen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— * Aarau. Achter Jahresbericht über das Töchterninstitut und Lehrerinnenseminar. Gegenwärtig wirken an der Anstalt 7 Lehrkräfte, drei davon (die HH. Keller u. Burgmeier und Frl. Jäggi) schon seit Gründung derselben (1873). In das Inspektorat theilen sich 5 Fachmänner. Schülerinnen zählt die Anstalt 54 (I. Kl. 18, II. Kl. 20 und III. Kl. 16.) — Davon besuchen 33 alle Lehrfächer, welche für Lehramtskandidatinnen obligatorisch sind. Nach ihrer Heimat gehören dem Ktn. Aargau 38 an, Solothurn 6, Zürich, Glarus, Freiburg und St. Gallen je 1, dem Ausland 4. — 39 bekennen sich zur reformirten, 12 zur katholischen Confession; 3 sind Israelitinnen. — Während dem Berichtsjahr ist an der Anstalt ein Curs für weibliche Handarbeiten mit fakultativem Charakter errichtet worden, der von allen Seiten ungetheilte Zustimmung fand. 23 Schülerinnen der II. und III. Kl. haben sich zu demselben gemeldet. Während der Arbeit fanden Besprechungen über Haushaltungskunde statt. — Aus der Bibliothek, die eine ordentliche Zahl Gönner hat, wurden 440 Bände an die Schülerinnen abgegeben. Zur Anschaffung von Lehrmitteln hat Frau Wittwe Franke-Mraz in Rheinfelden durch letztwillige Verordnung Fr. 1400 testirt.

Zur Notiz für diejenigen, die den Verhältnissen der Anstalt ferner stehen, theilen wir noch mit, daß das jährliche Schulgeld per Schülerin 40 Fr. beträgt; für Unterhaltung und Vermehrung der Bibliothek entrichtet jede derselben 3 Fr. Dürftigen Schülerinnen kann das Schul- und Bibliothekgeld ganz oder theilweise erlassen werden. Jede Lehramtskandidatin verpflichtet, nach dem Austritt 4 Jahre im Schuldienst zu verbleiben. Für auswärtige Schülerinnen, welche in Privathäusern der Stadt auf Kost und Logis angewiesen sind, variirt die daherige Ausgabe zur Zeit zwischen 480 bis 600 Fr. jährlich.

Die Schlußprüfungen im Schriftlichen sind bereits vorbei; die mündlichen werden den 11. und 12. April stattfinden.

Die Aufnahmsprüfung für Neueintretende ist auf den 2. und 3. Mai angesetzt.

— Aarau. (Einsendg.) Wie uns mitgetheilt wird, gelangt heute der „Aufruf für eine Subskription zu Gunsten eines Gesellschaftshauses" zur Vertheilung. Möge dieser warme Appell an den altbewährten Opfer- und Bürgersinn Aarau's eine recht günstige Aufnahme finden und die Sammlung so ausfallen, daß sie für alle Zeiten ein ehrendes Denkmal für die Solidarität der Interessen der Einwohnerschaft Aarau's sein und bleiben wird!

— Aarau. (Korresp.) Anknüpfend an die letzter Tage in diesem Blatte erschienene Einsendung, freut es uns, daß doch endlich eine Stimme sich erhob, um unserer Ortsbehörde auch wieder ein idealeres Traktandum vorzulegen als Markt-Verordnungen u. dgl. Die Anregung betr. Wiederherstellung des Instrumental-Unterrichts an den Gemeinde- resp. Bezirksschulen bedarf in Anbetracht der durch berührte Einsendung gegebenen Zahlen über unser Schulbudget wohl kaum einer weiteren Begründung, und wenn sich aus den Reihen der Eltern, deren Lebensziel es ist, ihre Kinder nicht nur zu trockenen Geschäftsmenschen zu erziehen, sondern in die jugendlichen Herzen den Keim des Gefühles eines edleren und höheren Strebens zu pflanzen, Stimmen erheben, um namentlich der Pflege des musikalischen Lebens und Sinnes auch in den untern Schulklassen etwelche Berücksichtigung zu verschaffen, so glauben wir, daß unsere Tit. Schulbehörden diesen Ruf nicht ignoriren, sondern sich, auch ohne direkte höhere Weisung mit der Frage der Wiedereinführung des Instrumental-Unterrichtes an der Bezirksschule ehestens befassen sollten und indem wir gerne hoffen, in dieser Richtung ihre baldige Initiative begrüßen zu können, möchten wir nur die bescheidene Bitte an sie richten, sie möchten bis zur erfolgten Wiederaufnahme des Instrumental-Unterrichtes an der Bezirksschule sich mit der Tit. Erziehungsdirektion in's Einvernehmen setzen, daß, wenigstens vorübergehend, der Unterricht an dem Instrumental-Unterricht der Kantonsschule auch für Bezirksschüler zugänglich gemacht werde. Indem wir dem Einsender der besprochenen Korrespondenz hier für seine Anregung gerne öffentlich danken, vereinigen wir uns gerne mit ihm, in der Hoffnung, es werd die Anregung im Schooße der Schulpflege auf fruchtbaren Boden gefallen sein.

— Die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau hielt am Sonntag ihre Generalversammlung im Saale zum „Engel" in Oberentfelden. Hauptraktandum bildete die Armenunterstützung. Der Referent, Hr. Bezirkslehrer Coradi, stellte folgenden Antrag: „Der Vorstand der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau wird beauftragt, in den verschiedenen Gemeinden des Bezirks die Gründung von Armenvereinen anzuregen, die sich neben der Armenunterstützung auch die Beseitigung des Hausbettels zur Aufgabe machen."

Hr. Regierungsrath Dr. Käppeli, in seinem ebenfalls ausführlichen und interessanten Correferat an der Hand einer Reihe von geschichtlichen und statistischen Erhebungen, sprach sich vollkommen einverstanden mit den Ansichten des Hrn. Coradi aus und empfahl den vorstehenden Antrag, stellt aber im Weitern noch folgenden, von Hrn. Dr. Thut amendirten Antrag: „Die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau ersucht den Großen Rath um baldige Erledigung der Armengesetzfrage. Dabei geht sie ihrerseits von der Anschauung aus, daß das neue Armengesetz auf dem Prinzip der Freiwilligkeit aufgebaut werden sollte; immerhin in dem Sinne, daß die Erträgnisse des Kantonsarmenfonds und der Gemeindearmengüter, sowie die jetzt üblichen Zuschüsse aus den andern Gemeindegütern in die Armenkasse unter geordneter Kontrole der Armenpflege zufließen sollen. Aus diesen Erträgnissen sollen vor Allem aus arme hülflose Kinder versorgt und erzogen werden. Auch mögen für eine entsprechende Zeit Uebergangsbestimmungen im Sinne eines beschränkten Obligatoriums in's Gesetz aufgenommen werden." Beide Anträge wurden zum Beschluß erhoben. (Z. T.)

— Staffelbach. Unser Wahlkreis wählte letzten Samstag Hrn. alt Ammann Hunziker in Reitnau zum Mitgliede des Großen Rathes.

Bern, 5. April. Das definitive Resultat der bernischen Staatsrechnung pro 1880 ist folgendes: Einnahmen Fr. 10,944,960, Ausgaben Fr. 10,894,261, Ueberschuß der Einnahmen Fr. 50,699, statt des vorgesehenen Defizits von Fr. 770,500.

— Burgdorf hat zum Nachfolger des Hrn. Billeter sel. Herrn Musikdirektor Kempter in Olten als Gesanglehrer und Organist gewählt; derselbe wird zugleich Dirigent des „Liederkranzes", dessen mehrwöchentlicher interimistischer Leiter er bisher war.

Zürich. Der z. Z. über 800 Mitglieder zählende Sängerverein „Harmonie" hat an seiner Generalversammlung an Stelle des zurückgetretenen Präsidenten Hrn. Buchdrucker Schiller zum Vereinspräsidenten gewählt Hrn. Stadtbaumeister Geiser. Letzterer wurde durch Ueberreichung eines Geschenkes als Anerkennung für die hervorragende Thätigkeit am eidgen. Sängerfest noch besonders ausgezeichnet.

— Unter der Redaktion des Hrn. U. Fahrner erscheint demnächst in Zürich, monatlich zwei Mal und illustrirt, eine neue militärische Zeitschrift, betitelt: „Der Wehrmann". Dieses Blatt will durch eine regelmäßig gebrachte Militärchronik unsere Truppen stets mit den neuesten Verordnungen und Erscheinungen auf dem Gebiete unseres Wehrwesens vertraut machen; es möchte ferner durch die von Zeit zu Zeit erscheinenden Portraits und Biographien unser Volk mit seinen hervorragenden Militärs bekannt machen und dadurch, wie durch die ganze Anlage und Tendenz, eine innigere Fühlung unter den einzelnen Waffengattungen, wie zwischen dem Militär und dem Bürger herstellen und so im wahren Sinne des Wortes ein nationales Werk werden.

Solothurn, 5. April. Zum Professor der Chemie und Physik an der Kantonsschule an Völkels Stelle ist Herr Walter von Mühledorf (Bucheggberg), Assistent am chemischen Laboratorium in Genf gewählt worden.

— Der Synodalrath der chr istkatholischen Nationalkirche hat in seiner Sitzung vom Montag in Olten beschlossen, die Synode auf Donnerstag den 9. Juni nach Basel einzuberufen. Die Traktanden sind u. A. folgende: Neuwahlen des Büreaus der Synode und des Synodalrathes; partielle Revision der Verfassung der Nationalkirche; Vorlage und Anträge in Betreff eines Gebetbuches für die Christkatholiken der romanischen Schweiz; endlich die üblichen Berichterstattungen des Synodalrathes und des Bischofs.

Tessin. Ein Aprilscherz sollte am letzten Freitag an der gesammten Geistlichkeit des Kantons Tessin geübt werden. In allen Pfarrhäusern trafen mit der Post gedruckte Zirkulare ein, mittelst deren die Geistlichen auf den 1. April in den erzbischöflichen Palast nach Mailand eingeladen wurden, um dort mit dem Erzbischof über Verbesserung der Lage des Landklerus zu berathen. Die Lockspeise war gut gewählt und vielleicht wäre es gelungen, die tessinischen Geistlichen en masse in den April zu schicken, wenn nicht die „Liberta", der ein solches Zirkular zu Gesicht gekommen, die Einladung als einen schlechten Witz bezeichnet und vor der Reise nach Mailand gewarnt hätte.

— Bellinzona, 5. April. Heute wurde bei den Arbeiten der Monteceneri-Linie der junge Ingenieur Vanini von Biasca von Steinen, die auf ihn herabfielen, getödtet. Allgemeine Bestürzung über dieses große Unglück.

Neuenburg. Aus Chaux-de-fonds meldet man den am letzten Samstag erfolgten Tod des Hrn. Alex. Favre-Jeanneret, Präsident des Verwaltungsrathes des „National Suisse", und Mitglied mehrerer städtischer Verwaltungskammern. Der Verstorbene war erst 52 Jahre alt.

Genf. Der in Genf am 31. März verstorbene Maler Charles Humbert gehörte zu den hervorragendsten Meistern der Genfer Schule. Seine Bilder waren im In- und Auslande sehr geschätzt. Von Jugend auf für die Malerei eingenommen, ging er in jungen Jahren nach Paris und trat in das Atelier von Ingres, wo er indessen nur kurze Zeit blieb, da er lieber die fetten Kühe und die kräftigen Ochsen seiner Heimath malte, als die armen, in schwarzen Röcken steckenden menschlichen Naturen unseres Jahrhunderts.

Paris, 4. April. Man versichert, das 15. und 16. Armeekorps, die ihren Sitz in Marseille und Montpellier haben, werden nächstens marschbereit gemacht, um unter Umständen Verstärkungen nach Algier schicken zu können.

Toulon, 4. d. Die Kriegsschiffe Intrepide, Algesiras Dryade, Sarthe, Creuze und Correze machen sich morgen zur Abfahrt bereit; sie erhalten auf einen Monat Kohlenladung und Lebensmittel für 25 Tage; die Mannschaft erhält 10,000 Passagierrationen. Der Kreuzer Trouville nimmt 200 Tonnen Kohlen, auf einen Monat Lebensmittel für die Mannschaft, 15,000 Rationen und Schlafgegenstände für 40 Offiziere an Bord.

In der Nacht vom 2. April sei ein tunesischer Kaid mit 3000 Mann, meistens gut bewaffnet, bei Sidi el Ameffi über die französische Grenze unter dem Vorwand einer Konferenz, aber um den Kommandanten Vivensang zu überfallen, eingedrungen. Gewarnt, habe sich derselbe mit seinen Leuten zurückgezogen. Die Eindringlinge versprachen wiederzukommen. Die Erregung der tunesischen Stämme ist eine sehr große. Schwere Ereignisse seien wahrscheinlich. Die Eisenbahnbeamten der tunesischen Grenze sind sehr beängstigt; sie fürchten, die Linie werde abgeschnitten. Die Regierung des Bey's treffe keinerlei Vorkehrungen.

Berlin, 4. April. Der Reichstag nahm den bekannten Antrag Windthorst's gegen den Fürstenmord mit allen gegen drei Stimmen an; die Sozialisten enthielten sich der Abstimmung. Windthorst hob hervor, der Antrag solle nur die Grundlage für Vereinbarungen der Regierungen sein. Man wolle das Asylrecht nicht beschränken; nur der Mord und Mordversuch sollten dadurch nicht geschützt und gepflegt werden. Das Votum werde um so gewichtiger sein, wenn es nicht von oben, sondern von Vertretern des deutschen Volks ausgehe.

Das Rundschreiben der russischen Regierung behufs gemeinsamer Maßnahme gegen Revolutionäre ist unmittelbar bevorstehend. Deutschland hat die Ergreifung der Initiative dabei allerdings abgelehnt, jedoch jenem russischen Rundschreiben energische Unterstützung zugesagt; trotzdem herrschen, einer Petersburger Meldung des „Tageblattes" zufolge nicht allzu große Illusionen über die Wirkung der Vorschläge, weil von England, Frankreich und der Schweiz ein starker Widerstand erwartet wird.

Smyrna, 5. April. Die Einzelheiten bezüglich des Erdbebens auf Chios sind schauderhaft. Alle Gebäude sind eingestürzt. Die Erschütterungen dauern fort. Dreitausend Personen sind todt, 40,000 leiden Mangel an Allem.

Athen, 5. April. Der König hielt eine Truppenschau ab. Es herrschte große Begeisterung. Es ist Befehl gegeben, alle Bataillone zum Abmarsch an die Grenze bereit zu halten.

Bukarest, 4. April. Dem Senate theilte der Minister des Aeußern mit, der König habe heute die Glückwünsche der französischen Regierung zur Proklamirung des Königs von Rumänien erhalten.

— England hat das Königreich anerkannt.

Meteorologische Station in der Telli in Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer. Celsius.	Barometer. Par. Ce	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge. Millimeter.	Windrichtung u. Stärke. 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Barometerstand unter 0 m
März 28.	7 U.	0,0	723,6	79	—	S 0,0	0,0	3,52
	1 „	14,4	722,7	44				
	9 „	4,7	723,3	55				
29.	7 U.	0,6	723,3	61	—	SW 0,0	2,3	3,52
	1 „	17,7	720,7	41				
	9 „	10,8	719,3	50				
30.	7 U.	8,9	719,4	50	—	NO 1,3	8,0	3,51
	1 „	5,2	722,7	50				
	9 „	4,2	724,4	50				
31.	7 U.	2,6	724,1	70	—	NO 1,5	7,0	3,46
	1 „	5,6	724,6	50				
	9 „	3,4	724,6	60				
April 1.	7 U.	3,7	723,2	75	3,6	O 0,3	5,7	3,43
	1 „	10,0	720,8	55				
	9 „	7,4	720,3	70				
2.	7 U.	6,8	720,2	76	6,9	SW 0,9	6,0	3,30
	1 „	15,8	719,0	56				
	9 „	8,0	718,5	70				
3.	7 U.	9,2	718,7	77	5,0	NO 0,3	8,0	3,10
	1 „	6,5	720,4	58				
	9 „	3,6	722,1	63				

Amtsblatt-Auszug.

Vom 2. April.

Fertigungen.

Aarau, 14. April. Die Erben des Siebenmann, Andreas, gewes. Schlosser. — Auenstein, 20. Frey, Abraham Abrahams, Näheris. — Densbüren, 14. Muster, Abraham, Ludwigs, Ziegler. — Dietwyl, 11. Schürmann, Alois, von Ebikon, in da. — Ennetbaden, 15. Frei, Josef Leonz, Augustins in Oberehrendingen; Herzog, Joh Baptists Erben zum Rebstock; Herzog, Chrysostomus Erben. — Etzgen, 13. Die Erben der Schmid, Elisabeth. — Fahrwangen, 11. Die Kinder und Erben des Rodel, Rudolf, Färbers. — Frick, 13. Schmid, Josef, Vogts, alt Polizeidiener; Hofer, Karl, Apotheker. — Gebenstorf, 12. Die Erben des Wiedemeier, Peter, von Reuß-Gebenstorf; Bleuler, H., Mechaniker, von Fluntern, wohnhaft in Uster, Kts. Zürich. — Hägglingen, 14. Geschw. Wirth, Vogelmichels; Stutz, Veronika geb. Wirth. — Hermetschwyl-Staffeln, 11. Waltisbühl, Anton, Krämer, von Muri-Egg, in da. — Ittenthal, 13. Lauber, Franz Theodor, von Oeschgen. — Koblenz, 15. Frei, Konrad, Schreiner in Klingnau. — Kölliken, 12. Nachlaß der Wittwe Matter, Rudolfs, Schneidermeichen; die Erben der Bossard, Barbara geb. Hunziker, Samuels, Steinbrechers Wittwe auf Schoreute; Bossard, Jakob, alt Staatsbannwart — Lenzburg, 14. Leemann-Düllv, Samuel, in Zofingen; Dietiker, Samuel, Knecht. — Lupfig, 13. Gisi, Johannes, Zimmermann, jünger. — Mellikon, 12. Knecht, Friedrich, Schuster. — Menziken, 11. Die Erben der Eheleute Sager, Samuel, und M Katharina Gaudenzia geb. Zweifel; Erbabtretungsvertrag des Weber, Heinrich, Schuster, alt Weibel; Marti, A., Geschäftsführer. — Möhlin, 16. Waldmeier, Leonz, Rentier, in Paris; Mahrer, Johann, Schuster; Speiser, Balduin, von Zeiningen. — Mülligen, 11. Baumann, Jakob, Schneider; Hirt, Joh., Martins von Birrhard; Grimm, Kaspar, Hs. Jbs. — Münchwylen, 13. ds. Bergdorf, Gebr., in Eiken. — Niederwyl (Bremgarten), 12. Guggenheim, Gutmann, Negt. in Baden. — Neuenhof, 13. Huser, Johann Peter, Zimmermann, von Wettingen. — Oberendingen, 12. Guggenheim, Benedikt Moses, von Neu-Endingen, in da; Keller, Bernhard, Moritzen, Kaserstuhlers in da; Eggspühler, Xaver, Gabrielen von Klingnau; Keller, Johann, Philippen, in Klingnau; Keller, Georg, Philippen, in Unterendingen. — Oberflachs, 11. Salm, Johannes, Johannesen, Drechslers, Krämer, in Veltheim; Salm, Johannes, Schmittenheinrichs, in Veltheim; Dreifuß, Samuel Lazarus, Handelsmann, von Endingen, in da. — Remetschwyl, 13. Jgfr. Weber, Aloisia, in Bußlingen. — Remigen, 12. Die Erben der Vogt, Verena geb. Hauser, Johannesen, Böpperbecken. — Rheinfelden, 10. Erni, Joh. Fried. — Safenwyl, 9. Müller, Rudolf, Jägerknecht, am Striegel dahier. — Seon, 12. Gloor, Rudolf, Muslirudis; Rohr, Jakob, Schneider. — Stein, 11. Geschwister Dinkel; Nachlaß des Grech, Mathe. — Strengelbach, 16. Siegrist, Bernhard, Zettler, von Madiswyl, an der Schleipen dahier: die Erben der Meier, Anna Barbara geb. Graber, Jakobs, Harzers Wittwe auf der Schleipfen. — Veltheim, 11. Salm, Johann, Johannesen, Drechslers, Krämer. — Wislikofen, 12. Suter, Eduard, von Unterehrendingen. — Wohlen, 13. Wyß, Josef, in der Harzrüti. — Zuzgen, 9. Schlienger, Germann, Schuster in Hellikon; Müller, Math., Schmied, von Schupfart, in Ryburg bei Mohlin.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Keller-Jäggi, Jakob, gew. Steuerpräsident, von Zurzach, in Aarau wohnhaft gew. Eingabe 7. Mai. — Baden. Hintermann, Johann, Siegristen, von Spreitenbach. Eingabe 21. Mai. — Bremgarten. Meyer, Basil, Straßenwärter; Koch, Ant., Sohn, Stoffels, beide in Wohlen. Eingabe 12. Mai. — Brugg. Schwamberger, Samuel, alt Gemeinderath, von Auenstein. Eingabe 5. Mai — Laufenburg. Uebelmann, Joseph, alt Ammann, von Wittnau. Eingabe 5. Mai. — Zofingen. Matter, Rudolf, Buchbinder von Kölliken. Eingabe 14. Mai. — Zurzach. Meier Johann, Stöffis von Oberendingen.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Sarer Barbara, von Sarmenstorf; Wohler-Mösch, Anton, alt Bezirksrichter, zum Bären, von Wohlen; Weißenbach, Joseph, Mechaniker von Bremgarten. Eingabe 12. Mai — Kulm. Merz, Hrch., Melchiors, Meielers, gew. Färberhandlanger, von Menziken. Eingabe 14. Mai. Muri. Keusch, Jos Martin, gew. Gde.-Weibel in Boswyl; Stierli, Jb. Lz. von Aristau. Eingabe 11. Mai. — Zofingen. Graber, Sl, Melchiors sel. im Bärenmoos zu Zofingen; Lerch, Jb., Hs. Ulrichs, gew. Schmied und Landwirth von Ryken. Eingabe 14. Mai. — Zurzach. Guggenheim, Philippine von Oberendingen; Guggenheim, Sara, Modistin von Oberendingen; Wittwe Keller, B., Schlossers von Oberendingen; Wirth, Joachim in Rekingen. Eingabe 4. Mai.

Geldstage.

Aarau. Fricker, Anton, Küher, gew. Straßenwärter von Oberhof in Aarau; Stirnemann, Joh., SlS, Zimmermann, in der Vorstadt zu Gränichen. Eingabe 7. Mai. — Baden. Wiederkehr, Joh. Bapt., Größelis von Spreitenbach; Meier, Jb., auf Reckenberg, Gde. Unterstiggenthal; Kohler, Joh. von Stetten; Krider, Konr, Gerber, von Rütehof, Gde. Dätwyl; Gautschi, Elise geb. Läser, von Reinach, in Baden; Benz, Josef, Schuster von Wettingen. Eingabe 21. Mai. — Bremgarten. Welti, Veronika alt Ammanns Ehefrau von Oberwil; Haushern, Peter, von Rottenschwyl, in Oberwyl; Stutz, Jb., Degis auf Islisberg Eingabe 16. Mai. — Kulm. Aeschbach, Adolf, Drechsler von Leutwyl; Gloor, Melchior Rudolf, Krämer von Birrwyl; Müller, Rudolf, Schuster, von Oberkulm in Schloßrued; Stauber, Albert, Bäcker, von Zezwyl, in Oberkulm. Eingabe 7. Mai. — Laufenburg. Müller, Marianna geb Gränacher, Schreiners von Oberhofen; Stäubli, Sophie, von Bütz,

Gde Sulz. Eingabe 5. Mai. — Lenzburg. Leder, Hans Ulrich und Jakob in Holderbank; Thut, Heinrich, Kaspars, alt Ammanns in Seengen; Frau Angliker, Barb., Gärtners in Niederlenz; Frau Fischer Johanna geb. Haker, in Meisterschwanden. Eingabe 7. Mai. — Muri. Huwyler, Leonh., Bäckergeselle in Muri; Trottmann, Georg, Osis in Rottenschwyl. Eingabe 11. Mai. — Rheinfelden. Kunzelmann, Ludwig, Knecht in Rheinfelden; Kägin, Severin, von Zeiningen, Pächter in Hellikon; Brogle, Friedr., Schuster in Wallbach. Eingabe 3. Mai. — Zofingen. Schenk, Rudolf, Rudolfs, alt Ammanns von Uerkheim; Dennler-Lehmann, Anna, Kürschners Ehefrau von Langenthal. Eingabe 14. Mai. — Zurzach. Binder, Joh, Kübler von Schneisingen; Erni, Christian, Nazis von Leibstatt; Müller, Jb. Lz., Ruedelis von Lengnau; Müller, Josef, Rudelis, Sohn von Lengnau. Eingabe 30. April.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Fasler, Samuel, Jakobs, Schneiders, Fuhrmann, im Zelgli zu Densbüren. Baden. Schlang, Franz, Weber von Würenlingen; Birchmeier, Franz Josef von Wettingen; Fuchs, Maria Anna, Kaspars von Gebenstorf; Attiger, Johann, Seppis von Eckwyl; Benz, Maria, Ehefrau des falliten Wilhelm Benz, Metzger von Wettingen; Obrist, Gottlieb, von Niniken, in Würenlos. — Bremgarten. Christen, Magnus, älter sel. Erben von Rüti, Gde. Hägglingen. — Lenzburg. Frau Siegrist, Susanna, Jakobs, Kappihanselis in Meisterschwanden. — Zofingen. Zimmerli, Jb., Jbs, Maurers, Geschirrhändler in der Langern zu Ostringen. — Zurzach. Frau Picard, Sarah, Salomon's in Oberendingen.

Rehabilitationen.

Baden. Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen. — Brugg. Vogt, Jb., Hrchs, Branntweinhändler, von Remigen, in Mönthal. — Zofingen. Bonwartburg, Johann, Maler von Aarburg. — Zurzach. Meier, Xaver, Heichelrudis von Schneisingen; Müller, Xaver, Zimmermann in Oberendingen.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der mittlern Mädchenschule in Wohlen. Besoldung Fr 900—1200. Anmeldung bis 11. April.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 4. April. Aus dem „Wint. Lbb."

Ungeachtet der wieder etwas festern Tendenz auf auswärtigen Handelsplätzen, welche die Spekulation der hereinzubrechen drohenden Baissebewegung entgegen zu setzen wußte, wurde unser Markt nicht im Geringsten davon beeinflußt. Die reservirtere Haltung der Verkäufer wurde einfach von den Käufern ignorirt, doch konnte der dringendste Bedarf schließlich zu bestehenden Preisen leicht gedeckt werden.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32¼—32¾	Russ. Weiz.	Fr. 31 —33
Primaweizen	„ 31½—32	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 30½—31	Gerste	„ 25 —27
Geringere	„ 27 —28½	Roggen	„ 22 —24½
		Mais	„ 20 —23
Lagereingang in voriger Woche			3,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			11,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			97,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 5. April. Erdäpfel gelten per 100 Kilogrm. Fr. 6. — 6.50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2.40 bis 2.60. Vorbruchanken Fr. 0. —. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 08. — bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr. 80 Ct. bis 0.104, fette Schweine Fr. 1.08 bis 1.24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1.20, Kalbfleisch Fr. 1.60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 84—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20. —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6.50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kleesamen per Kilo 1.40—1.80, Lücerne Fr. 1.60—1.80, Esparsette 46—00 Cts., Hanfsaamen 44—48 Cts., Flachssaamen 44—50 Cts.

Pariser Observatorium vom 5. April 1881.

Das Zentrum der niedrigen Pressionen befindet sich stetsfort über der Gascogne. Der Barometer fällt rasch über England und über der Nordsee. Muthmaßliche Witterung: Auf der Nordabdachung: niedrige Temperatur; Himmel bedeckt oder wolkig. Auf der Saone-Abdachung: Südostwind; milde Temperatur; Himmel bedeckt und regnerisch.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 6. April.

Neuerdings unbeständiges zu Niederschlägen geneigtes Wetter.

Rom, 4. April. General Ferrero ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

4% Anleihen des Kts. St. Gallen
von Fr. 6,500,000. —.

Wir nehmen **Conversions- & Subscriptions-Anmeldungen** auf dieses Anleihen bis und mit dem **12. April spesenfrei** entgegen und halten Prospecte und Zeichnungsscheine an unserer Cassa zur Verfügung.

Aargauische Creditanstalt.

Berner Sandstein.
Ostermundiger Steinbruch-Gesellschaft.

Lieferung von roh bossirten grauen und blauen Sandsteinen auf bestimmtes Maaß, oder in großen Blöcken von unbestimmtem Maaß, Platten und Spitzstücken von beliebigen Dimensionen, franco nach jeder Bahnstation, in kurzen Lieferungsfristen. — Uebernahme in größerem Maaß als bisher von fertig behauenen Steinen.

Verwaltungssitz in Ostermundigen-Station (bei Bern).

(H-810-Y) Direktor: **J. Jenzer,** Architekt.

Brautkränze
in Wachs von 4 Fr. an bis 30 Fr.,
Brautschleier, Glacéhandschuhe, Rusches,

von 50 Ct. an per Meter in großer Auswahl empfiehlt bestens

Ida Suter.

Auf **Frühlings-Saison** empfehle mein reichhaltiges und frisch assortirtes Lager in:

Strümpfen für Damen & Kinder in weiß und in den neuesten Modefarben,
Strümpfen und Socken für Männer in allen möglichen Qualitäten,
Schürzen für Damen | in Panama, Moirées,
Schürzen für Kinder | Leinen, Indienne etc. etc.,
Kragen für Herren & Knaben in Baumwolle, Leinen und Stoffpapier,
Cravatten für Herren & Knaben,
Chemisettes & Stulpen für Damen & Kinder,
Handschuhe in großer Auswahl.

[redacted] **Billigste Preise zusichernd.**

E. Hemmeler-Türler.

Actien-Gesellschaft der Commercialen Coupons,
Sitz in Paris, 8 Avenue de l'Opéra.
Gesellschafts-Kapital 10 Millionen Franken.

Zweck der Gesellschaft.

Rückersatz sämmtlicher Auslagen vermittelst der Ausgabe von Commercialen Coupons im Betrage von 25 Ct., 50 Ct., 1, 2, 5 und 10 Fr. gegen Baarzahlung von 5 Fr. pr. Fr. 100 in Coupons innerhalb der durch die Tarife festgesetzten Frist und vermittelst der jährlich viermal stattfindenden Auslosungen. Direkte Ausgabe von **Kapitalisationsscheinen** im Betrage von Fr. 100, 500, 3000 (diese mit einem jährlichen Zinsgenuß von Fr. 15) und Fr. 5000 und von **Ersparnißscheinen** im Werthe von Fr. 100 und Fr. 500.

Garantie.

Gesellschaftskapital von 10 Millionen Franken. Deposition des zur Kapitalisation verwendeten Gegenwerthes der emittirten Kapitalisations- und Ersparnißscheine, in soliden Staatspapieren bei den Banken und Kredit-Instituten der betreffenden Operations-Länder. — Ueberwachung dieser Deposition durch den Fideikommissär für die Schweiz und die schweiz. Delegation des Verwaltungsrathes.

Alles Nähere besagen die Prospekte, welche zu haben sind bei der

Generaldirektion für die Schweiz:

[H-2683-X] **Th. Droz,** Bundesgasse Nr. 224 in **Bern.**

Direktion für den Kanton Aargau:

A. Keller, Rain 838, **Aarau,**

sowie bei den **Lokal-Agenturen:**

Zofingen: Herr **Friedr. Frikart,** Kaufmann.
Bremgarten & Muri: „ **Anton Wildi,** Kaufmann in Wohlen.
Brugg & Zurzach: „ **Herm. Geißberger,** Notar's in Brugg
Lenzburg: „ **Eugen Kieser,** Agenturbüreau.

Meine neuerdings bedeutend vergrösserte
Buchbinderei & Liniranstalt

liefert von jetzt an schnellstens:
Geschäftsbücher nach beliebigen Chemas mit und ohne Kopfdruck, **Copirbücher** in div. Formaten und Qualitäten, **Reise-Carnets, Arbeiterbüchli, Schulhefte** ꝛc. ꝛc.

Courante Sorten dieser **Specialitäten** halte stets auf Lager und berechne bei **Parthienbezug Fabrikpreise.**

Ebenso werden die feinsten wie gewöhnlichen **Einbände, Einrahmungen** jeden Genres, sowie alle einschlägigen Arbeiten sofort ausgeführt und empfehle ich mein Geschäft einer gütigen Beachtung.

Aarau, im März 1881.

Achtungsvollst!

G. Zebert-Altorfer.

Vorhang-Stoffe,

Draperieen, in Mousseline, Tüll, Englisch-Tüll und Zwirn empfiehlt in neuer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Fabrik electrischer Apparate
Uster,

besorgt:
galvanische Nickelplattirung, Versilberung, Vergoldung und Broncirung aller Sorten von Baufournituren, Waffen, Instrumenten, Fahr- und Reitrequisiten, Haushaltungs-Gegenständen, Quincaillerie-Artikeln ꝛc. Aufträge können abgegeben und nähere Auskunft eingeholt werden bei

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt.

Une honorable famille du Canton de Vaud, désire placer pour Pâques prochain, son fils âgé de 15 ans, en échange d'un garçon du même âge ou plus jeune, dans une famille respectable de la Suisse allemande.

S'adresser à Mr. **Marc A. Renaud** à **Rolle** ou à Mr. **A. Wurlod, Aarau.**

Achtung!

Die so sehr berühmten und wirksamen
Dr. Raspail's Gichtringe

(in ächter Vergoldung) gegen Gicht und Rheumatismen sind zu beziehen à Fr. 2. per Stück im Depot von

A. Hemmeler-Haßler,
z. Bazar, Metzgergasse Aarau.

Binsenhüte

roh und gefärbt empfiehlt in hübschen Formen

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, Obere Vorstadt Nr. 936.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Vorhang-Stoffe
und Lamprequins

in **Englisch-Tüll,** sowie bordirte **Banden** empfiehlt in schöner Auswahl

Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Gesucht ein Hauptagent für den Canton Aargau für eine alt renommirte, beßt fundirte, seit 30 Jahren bestehende und in der Schweiz conzessionirte Feuerversicherungs-Gesellschaft, sowie für eine alte solide französische Lebensversicherungs-Gesellschaft mit außergewöhnlichen Provisionen und ganz neuen Versicherungscombinationen ohne Concurrenz. Offerten unter A. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Kinderkleidchen, Capottes und Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen und Finkli,

brodirte **Chemissetchen** (Gämpli) empfiehlt bestens

Frau Theodor-Hagnauer.

Ein Jüngling von 16—18 Jahren von rechtschaffenen Eltern könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** erlernen und sofort eintreten. Ein Jahr lernen ohne Bezahlung. Nähere Bedingungen sind zu erfragen bei **J. Kaeser,** Bäcker, Füsterie, 12, **Genf.**

Fil d'ecosse & fil de perse Handschuhe,

sowie **seidene** in schwarz und Farben in guter Qualität und hübscher Auswahl empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer.

Zeltweg-Zürich, 5. April 1881.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Söhnchen und Brüderchen

Adolf

nach schweren Leiden im Alter von 5 Jahren, 10 Monaten und 8 Tagen, gestern Nachts 11 ½ Uhr, zu sich zu nehmen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister:

Louis Wethli,
Louise Wethli geb. Steiner.

Um Unterlassung von Condolenzbesuchen wird gebeten.

Die Beerdigung findet statt, Donnerstag den 7. April, Nachmittags 3 Uhr.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber bis zum 24. Juni a. c. in der Gemeindekanzlei auf: „Bundesgesetz über die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten, vom 8. März 1881."

Aarau, 30. März 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis und mit 12. dieß dem Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 1. April 1881.

Der Gemeinderath.

Saat-Kartoffeln.

Früheste, blaue runde,
Rothe sächsische Zwiebelkart,
Weiße Königin der Frühen,
Frühe weiße Mühlhäuser,
Frühe weiße Schneeflocke,
Neue Wachs, sehr frühe,
Lange weiße Sechswochen,
Frühe Rosen

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

Eierfarben,

sowie das Neueste zum Vergolden und Versilbern der Eier in Paqueten zu 10 und 25 Ct. empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Unterzeichneter beabsichtigt, aufgemuntert durch die Herren Aerzte der Stadt, während den Monaten Mai und Juni

täglich frische Molken

und **Ziegen-Milch** nach Aarau zu bringen. Dieselbe würde jeden Morgen früh den betreffenden Consumenten in's Haus gebracht und ersuche um Angabe der Adresse und des Quantums bei der Expedition dieses Blattes.

Rohr, den 4. April 1881.

M. Wüthrich, Küher.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** für eine Person; in Nr. 892, vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Die **Imprägnirungsanstalt Aarau** hat eine größere Parthie **Rebstecken und Erbsstecken** zu billigen Preisen zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich melden bei Ferdinand Hofer, Bahnwärter, Aarau.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Rathhausgasse Nr. 21, Aarau.

Aecht:

Feinst Mocca & braun Java-Caffee

empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen.

Wüthrich-Lüdi, im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Waschere & Färberei.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

Damen- & Kinderkragen,

Rüsches & Manchetten in frischer Auswahl, **Damen- & Kinderschürzen** in Panama, Leinen und weiß, **Br. Kinderkleidchen, Röckli, Schlüttli, Rabättli etc., Handschuhe, fil de perse und fil decosse,** sowie alle meine übrigen Artikel für den Sommer empfehle in frischer Auswahl billig

Emma Haßler-Stampfli.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Feinstes Orangenblüthenwasser

à 1 Fr. die Flasche mit Patentpfropfen empfiehlt

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

In ein Privathaus wird ein williges, ehrliches **Mädchen** gesucht, das selbstständig kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Einem Mädchen das schon auf dem Lande gedient, wird der Vorzug gegeben. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Auskunft ertheilt die Exped. der „Aarg. Nachrichten."

Zu vermiethen;

Ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer nebst Zubehör an der hintern Vorstadt. Zu vernehmen in Nr. 671 vordere Vorstadt.

Sogleich zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz; bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 13. — 2. April 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209½	208¾	208⅝
Antwerpen & Brüssel	3½	100¹⁵/₁₆	100⅞	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	124	124⅜	123¾	123⅞
London	3	25. 40	—. —	25. 35	25. 35
France, Bankplätze	3½	100⅛	100¼	100	100
Wien	4	217	—	215½	215⅛
Mailand Gold	4	100	—	99¾	100
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 3—3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	102	—	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99⅛	98⅞	99
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104¼	103¾	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	100⅞	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	96⅜	96¼	96½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	96½	96	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	91½	90½	90¾
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	101	100½	100⅝
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	—
4% Centralbahn	Diverse.	93¼	92¾	93
4½% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100¼	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	—	101½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	102	101⅛	101⅜
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	101⅓	—	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	103	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100½	100⅛	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100½	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100½	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99¼	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98⅜	98⅛	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	500	496¼	497½
Nordostbahn Stammactien	500	500	360	355	356¼
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	555	545	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	197½	195	195
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	530	522½	—
Gotthardbahn	500	400	372½	367½	370
Aargauische Bank	200	200	—	282½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	550	530	—
Basler Bankverein	500	500	985	975	980
Basler Handelsbank	500	500	615	610	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	775	770	770
Bank in Winterthur	500	500	590	580	580
Eidgenössische Bank	500	500	440	430	—
Bank in Baden	500	500	515	500	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1150	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Wir lösen schon von heute an spesenfrei ein die Coupons von Obligationen per 31. März der 5 % Gotthard-, 5 % Jura- (22 Mill.) & 4¾ % Südbahn; sowie per 1. April der 4½ % Central-Nordostbahn und von 4 % Aarg. Staat. Ferner die Coupons von Actien der Winterthurer Bank mit Fr. 20. —, der Centralbahn per 15. April mit Fr. 16. —, der Schweiz. Creditanstalt mit Fr. 25. —, des Basler Bankvereins mit Fr. 50. —.

Sängerbund Aarau.

Heute Abend 8 Uhr

Probe im Schulhause.

Bezirksgericht Aarau.

Festsetzung der Einspruchsfrist.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Stirnemann, Jb., Jakobs, alt Badwirths, Metzger und gew. Friedensrichterstatthalter, von Gränichen, wird die Frist zum Einspruch gegen das Liquidationsprotokoll endgültig festgesetzt: vom 3. bis 16. April 1881.

Bedenkfristverlängerung. Den Erben des Schärer, Kaspar, Bernhards, Flößer, von Biberstein, ist die Frist zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft um 14 Tage, d. h. bis zum 8. April nächsthin verlängert worden.

Da Götschmann, Christian, von Guggisberg, Kts. Bern, auf die Ehescheidungsklage seiner Ehefrau Elisabeth geb. Frey in Unterentfelden, innert der festgesetzten Frist keine im Gesetz bestimmte Rechtsvorkehr eingereicht hat, wird derselbe gemäß Präjudiz vom 18. Februar abhin in die angedrohte Ordnungsbuße von Fr. 10. verfällt und ihm eine weitere Frist bis zum 30. April zur Erstattung der Antwort ertheilt. Würde auch diese Frist unbenutzt verstreichen, so werden die Akten dem Bezirksgericht zur Beurtheilung vorgelegt werden.

Aarau, den 27 März 1881.

Schober, Gerichtspräsident.

Englische Bisquits,

frische Sorten, offen und in eleganten Schachteln empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Sommerhandschuhe

in großer Auswahl

von 65 Ct. bis 3 Fr. das Paar,

empfiehlt höfl.

Ida Suter, Modes.

Weichkochende:

Gelbe und grüne Erbsen, weiße Böhnle

billigst bei **E. Eggen.**

Die Wirthschaft

einer größern Badanstalt, verbunden mit Oekonomie wird **verpachtet.** Anmeldungen mit Angabe von Referenzen unter Chiffre H. 1248 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Zu verkaufen:

Circa 15 Liter

zweijähriges Kirschwasser;

für die Aechtheit wird garantirt. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Es wünschen sich zu verehelichen:

N. 670. Eine Tochter vom Lande. V. Fr. 7000. — **N. 672.** Ein Fabrikant von 51 J. V. Fr. 25,000.; Eink. Fr. 5000. — **N. 690.** Ein Ingenieur v. 28 J. — **N. 702.** Eine Tochter v. 38 J. V. Fr. 2000. — **N. 704.** Eine schöne, feingebildete Dame v. 29 J., aus angesehener Familie stammend. — **N. 705.** Eine hübsche Bernerin v. 25 J. V. Fr. 30,000.

Für Mittheilung der „Geschäftsübungen" beliebe man Fr. 1. in Marken beizufügen. **Bureau Fortuna, Bern.**

Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

In dritter Auflage

erschien soeben

in der **Schulbuchhandlung** von F. G. L. Greßler zu **Langensalza:**

Die Fortschritte der Naturwissenschaften

und ihre

praktische Anwendung.

Von

G. Wirth.

Zweites Heft:

1) Sternschnuppen, Feuerkugeln, Kometen.
2) Das Glycerin, Nitroglycerin, Dynamit.
3) Sauerstoff und Ozon.
4) Künstliche Eisbereitung.

Preis Fr. 1. 60.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von **H. R. Sauerländer's Sort.** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 82.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 7. April 1881.

Die tunesische Frage

nimmt täglich größere Dimensionen an. Von zwei Seiten wird Frankreich in Algier bedrängt. Die Expedition Flatters, mit großem Aufwand in Scene gesetzt, ist, nachdem sie beinahe ihr Ziel erreicht hatte, kläglich umgekommen, und von Osten her werden die Angriffe der unabhängigen Völkerschaften täglich kühner und nachdrücklicher. Will Frankreich seine algerischen Besitzungen zu dem machen und als das erhalten, was sie sein sollen, so muß es Entschließungen fassen, deren Folgen über die Bedeutung eines algerisch-tunesischen Grenzkonflikts weit hinausgehen.

Die Mission Flatters hatte den Zweck, die Wüste Sahara auf die Möglichkeit hin, eine Eisenbahn durch dieselbe zu bauen, zu untersuchen. Von der Westküste her, dem Senegal entlang, wird bereits eine Eisenbahn gebaut, welche die Hinterländer Senegambiens bis nach Timbuctu, einem alten Centralpunkte des Karavanenhandels, näher an das Meer bringen soll; der Eisenbahnbau aber, der durch die Mission Flatters eingeleitet werden sollte, ist bestimmt, die Sahara quer in gerader Linie von Algier aus bis zum Sudan zu durchschneiden und so die reichen Länder Mittel-Afrika's in direkte und kürzeste Verbindung mit den Häfen von Algier und Südfrankreich zu bringen. Der Traum eines französischen Indiens, das, im Gegensatze zu dem englischen Indien, sozusagen unmittelbar vor den Thoren von Marseille läge, sollte auf diese Weise verwirklicht werden. Die technischen Schwierigkeiten waren nicht geradezu unüberwindlich; auf dem Wege, den Oberst Flatters mit seiner Mission zog, sind von Alters her die Karavanen nach Sudan gezogen; er ist bezeichnet durch eine Reihe von Oasen, die mitunter nur wenige Tagreisen von einander entfernt liegen, die also von Algier nach Sudan eine Art zusammenhängender Kette bilden. Eben diese Häufigkeit der Oasen ist aber auch der Grund, warum sich auf dieser Linie unabhängige und räuberische Stämme in größerer Anzahl aufhalten als in anderen Gegenden der großen Wüste, und in diesem Umstande liegen die größten Schwierigkeiten des Unternehmens.

Als die Mission Flatters vor zwei Jahren beschlossen wurde, da ging es nicht ohne Opposition ab. Namentlich war es der militärische Charakter der Mission, der zu vielen Bedenken Anlaß gab. Es waren vorzugsweise die algerischen Deputirten und Senatoren, die darauf aufmerksam machten, daß eine militärische Mission das höchste Mißtrauen unter den Eingebornen erregen und stets den größten Gefahren ausgesetzt sein werde. Der Senator Lacet faßte sogar seine Bedenken in einen förmlichen Protest zusammen und gab ihn zu Protokoll; die übrigen Senatoren und Deputirten aus Algier schlossen sich demselben an. Auch der Vizepräsident der Kammer Brisson konnte sich den vorgebrachten Bedenken nicht verschließen, aber den Ausschlag gab das Drängen des Obersten Flatters, welcher der Afrikaforschung und Afrikapolitik Frankreichs schon manchen wichtigen Dienst geleistet hatte und förmlich danach brannte, auch diese wichtigste Aufgabe zu bewältigen. Persönliche Erwägungen trugen den Sieg davon über sachliche Bedenken. Der Oberst Flatters büßte seinen Eifer mit seinem Leben und Frankreich bezahlte seinen Irrthum mit dem Verluste zahlreicher Menschenleben und einer empfindlichen Niederlage. Die transsaharischen Pläne werden jetzt wohl für einige Zeit ruhen müssen, denn das Mißtrauen der Eingeborenen wird nicht so rasch schwinden, daß eine bloß wissenschaftliche Mission ungefährlich wäre. Der Schlag ist um so empfindlicher, als Oberst Flatters schon die größte Hälfte seines Weges zurückgelegt hatte, also bereits einem glücklichen Ende entgegensehen konnte.

Nicht minder sind die Franzosen in Algier von Osten her bedrängt. Auf der ganzen Länge, in welcher sich Algier in das afrikanische Festland hinein erstreckt, hat es Tunis in der Flanke mit zahlreichen unabhängigen Stämmen, die jeder Zeit bereit sind, nicht bloß räuberische Einfälle zu machen, sondern auch die bereits unterworfenen algerischen Stämme zur Empörung zu reizen.

Seit der Eroberung Algiers haben die Franzosen nur mit dem Schwert in der Hand den Boden besitzen und ausbeuten können, und eigentlich hat der algerische Krieg seit fünfzig Jahren noch kein Ende genommen. Insofern wären die Einfälle und Kämpfe nicht von Bedeutung, wenn nicht zwei Umstände dazu kämen, die der Lage ein ernsteres Gepräge geben. Seit einiger Zeit arbeiten die Franzosen offenbar daran, ihre Machtsphäre von Algier aus bedeutend auszudehnen. Die Mission Flatters ist dafür ein Beweis. Dieses Bestreben mußte den eingebornen Stämmen bald klar werden und mußte sie zum gemeinsamen Widerstande veranlassen. In der That sind die Angriffe auf Algier seit einiger Zeit zahlreicher und die Verbindung der einzelnen Stämme eine kompaktere geworden. Dann ist es aber auch der Bey von Tunis, der dem Vorgehen der Franzosen nicht gleichgültig zusehen konnte. Rücken die Franzosen immer weiter vor, so wird er immer mehr bei Seite gedrückt und endlich in das Meer oder in die Wüste geworfen. Die Franzosen bedrohten ihn also nicht blos in Tunis selbst, wo sie schon längst eine Art Expropriation von Innen heraus an ihm ausüben, sondern auch an der Grenze, wo seine ganze Existenz auf dem Spiele steht. Unter diesen Umständen entschloß er sich zum Widerstand. Die Stämme, die seit einiger Zeit in Algier räuberisch einfallen, ziehen sich regelmäßig auf tunesisches Gebiet zurück und für alle Reklamationen Frankreichs hat der Bey nur taube Ohren. Die Angreifer handeln also jedenfalls unter seinem Schutz, mit seiner Billigung. Nun ist es, wenn die Franzosen die Angriffe mit Nachdruck zurückweisen und sich in Zukunft gegen dieselben schützen wollen, unumgänglich nothwendig, daß sie die Einbrecher auf tunesisches Gebiet verfolgen und sie hier, auf diesem Herd der Unruhen, unschädlich zu machen suchen. Ein militärischer Einmarsch auf das Gebiet des Bey und in Folge dessen die Besetzung von Tunis durch französische Truppen ist dabei nicht zu umgehen.

Da aber der Bey hierzu schwerlich seine Erlaubniß geben wird, so gäbe der Einmarsch der Franzosen das Signal zum Kriege zwischen Frankreich und Tunis. Es müßte sich dann sofort zeigen, ob der Bey bei seinen Chikanen gegen die Franzosen auf eigene Faust gehandelt hat oder ob er einen Rückhalt an einer andern europäischen Macht besitzt. Der Einmarsch der Franzosen würde dann etwas ganz anderes bedeuten als die Züchtigung etlicher Wüstenstämme und die Demüthigung des Bey von Tunis.

Man scheint in Paris die ganze Tragweite der Gefahr begriffen zu haben, aber auch entschlossen zu sein, energisch vorzugehen und alle Folgen auf sich zu nehmen. Der Kriegsminister hat gestern in der Kammer und der Ministerpräsident im Senat erklärt, die Regierung werde die Pflichten, die ihr der Stand der Dinge auferlege, zu erfüllen wissen, um die Grenzstämme außer Stand zu setzen, ihre Angriffe zu wiederholen; sie werde der Lage entsprechend mit aller Energie handeln. Diese Sprache ist sehr allgemein gehalten; präziser sprechen schon die Rüstungen, sowie eine Art patriotisches Fieber, das die leicht erregbaren Franzosen bereits ergriffen hat. Oel ins Feuer goß ein Artikel der „Times", der gegen die Vergewaltigung von Tunis spricht, aber mit Gründen, die Jedermann, wenn er sie in einem englischen Blatte wie die „Times" findet, zum Lachen bringen muß. Wenn England, das Afghanistan, das Transvaalland und noch vieles Andere verschluckt hat, Protest erhebt gegen etwaige Eroberungen Frankreichs, und wenn England, das die Zerstückelung der Türkei wiederholt genehmigt und schließlich sich selber ein Stück Türkei genommen hat, auf die Integrität eben dieser Türkei sich berufen will, so kann dies nur komisch wirken. Sachlich enthält dagegen der Artikel Manches, das wie eine Warnung klingt und geeignet wäre, die Franzosen zur Bedächtigkeit zu ermahnen.

Es braucht hinter dem Bey von Tunis nicht gerade Italien, und hinter diesem Deutschland zu stehen, es brauchen auch nicht — wie ein intransigentes Blatt schlau herausgebracht haben will — die Einfälle der Kumirs direkt vom deutschen Reichskanzler veranlaßt worden sein, so bietet ein Konflikt zwischen Frankreich und Tunis und eine Annexion des letzteren doch Stoff genug zu bedenklichen Verwickelungen, die schließlich nicht mehr in der afrikanischen Wüste, sondern auf den Schlachtfeldern Europa's ausgefochten werden. Das ist's, worüber die Franzosen sich klar sein müssen, bevor sie ein Regiment über die Grenzen ihres Algier marschiren lassen. (Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 6. In gestriger Sitzung der nationalräthlichen Kommission für Wahlkreiseintheilung erklärte Pedrazzini, der tessinische Regierungspräsident, wenn sein Kanton nicht nach dem Regierungs-Vorschlag behandelt werde, so werden sie (also die jetzigen Machthaber) sich fragen, ob sie noch länger ein Glied der Eidgenossenschaft bilden wollen; auf das Unziemliche dieser Behauptung aufmerksam gemacht, insistirte Pedrazzini ausdrücklich darauf: Wir, sagte er, machen nicht in platonischem Patriotismus. (W. Ldb.)

Zur schweiz. Asylrechtsfrage veröffentlicht Dr. Hans Blum, Sohn Robert Blum's, in der „Magd. Ztg." einen warm geschriebenen Artikel zu Gunsten der Schweiz. Gegenüber der „Agence Russe" und dem ultramontanen Baron Schorlemer-Alst, welche der Schweiz ihr eigenes Existenzrecht absprechen, bemerkt Dr. H. Blum, daß die Schweiz ihre Existenzberechtigung durchaus nicht auf schlechtere Rechtstitel stützen könne als irgend ein anderer Staat Europa's, im Gegentheil auf sehr viel bessere und tadelfreiere als mancher andere in unserm Jahrhundert selbstständig gewordene Staat. Sie hat ihre Unabhängigkeit in heldenmüthigen Kämpfen errungen und behauptet, in ihrer inneren Entwicklung bedeutende Fortschritte gemacht, zu jeder Zeit, wie besonders in den Jahren 1859 und 1871 ihre Neutralitätspflichten streng und treu erfüllt, das Reislaufen abgeschafft und war immer in allen mit dem Auslande abgeschlossenen Verträgen ein redlicher, pflichttreuer, keinen Hintergedanken und Ausflüchten zugänglicher Kontrahent. Wenn daher die offiziöse russische Presse meint, durch Zweifel in die Existenzberechtigung der Schweiz die Frage des Eingreifens in das schweizer. Asylrecht vereinfachen zu können, so begeht sie einen Rechtsbruch, gegen den die der Schweiz unterstellte, aber bis jetzt keineswegs bewiesene Begünstigung von Herden europäischer Verschwörungen auf Schweizerboden nur ein blasser Schatten von Unrecht sein würde.

* Aargau. Vom Kriminalgericht wurde am 6. ds. verurtheilt: Maria Gloor, Susannas, von Schöftland, geb. 1859, ledig, wegen Betrugsversuch und dreier zuchtpolizeilicher Betrügereien, die sie am 24. Febr., am Tage ihrer Entlassung aus der Strafanstalt Lenzburg, in welcher sie 3 Monate wegen Prellerei abzusitzen hatte, verübt hat, zu 10 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, sowie zum Schadensersatz und zu allen ergangenen Kosten. Im Fernern wurde Frau Ernst, Schusters in Ober-Entfelden wegen Begünstigung dieses Verbrechens zu drei Tagen Gefangenschaft und zum subsidiären Schadensersatz verurtheilt.

—* Aarau. Das diesjährige Programm der Aarg. Kantonsschule ist erschienen. Sein Inhalt verbreitet sich über folgende Hauptpunkte: 1) Schluß- und Aufnahmsprüfungen. 2) Zusammenstellung der wichtigsten reglementarischen &c. Bestimmungen. 3) Nachrichten über Lehrer und Schüler. 4) Bericht über den Unterricht. 5) Anschaffungen und Geschenke. — Von einer wissenschaftlichen Beigabe wurde diesmal abgesehen; dafür soll der Bibliothekkatalog, der aus dem Jahr 1872 datirt, einen Nachtrag erhalten. Die seitherige Vermehrung soll sich auf einige tausend Bände belaufen. Die Zahl der Schüler beläuft sich: am Progymnasium auf 22, am Gymnasium auf 68, an der Gewerbeschule auf 41, zusammen 131. Die fünf Schüler der IV. Klasse Gewerbeschule haben letzten Herbst die Maturitätsprüfung zur Aufnahme in's Polytechnikum bestanden und wurden mit dem Zeugniß der Reife entlassen. Die 11 Schüler der IV. Klasse Gymnasium haben anfangs dieser Woche ihre Maturitätsprüfung nun ebenfalls bestanden.

Das Lehrpersonal hat keine wesentlichen Aenderungen erlitten; die Musikschule verlor einen ihrer Lehrer, Hrn. Carl Döbeke, der mit reichen musikalischen Talenten begabt, es im Violinspiel besonders zu großer Meisterschaft gebracht hatte.

Gesang- und Instrumentalmusik-Abtheilung haben im November öffentlich in der Kirche „Die Glocke" von Romberg mit Orchester aufgeführt.

Das naturhistorische Museum hat im Laufe des Sommers eine neue Aufstellung erlitten. Durch Anschaffungen und Geschenke zahlreicher Gönner bedeutend vermehrt, darf es als Sehenswürdigkeit Aarau's dem Publikum und den Schulen empfohlen werden.

Die mündlichen Schlußprüfungen finden am 9., 11., 12. und 13. April, je von Morgens 7 Uhr und Nachmittags 2 Uhr in der Kantonsschule statt. Oeffentliche Schluß-Censur Donnerstag den 14. April, Vormittags, in der Aula des städt. Schulhauses.

Aufnahms-Prüfungen: den 2. und 3. Mai. Eröffnung des neuen Jahreskurses den 5. Mai.

— Am Sonntag versammelte sich in Brugg die aarg. Offiziersgesellschaft zu ihrer alljährlichen Sitzung; trotz dem schlechten Wetter war die Betheiligung eine zahlreiche. Als Traktanden lagen vor: 1) Rechnungsablage pro 1880. Dieselbe wurde unter bester Verdankung genehmigt, auch der Jahresbeitrag pro 1881 wie früher festgesetzt. Hr. Oberst v. Greyerz dagegen stellte den Antrag, es möchte der Vorstand dahin wirken, daß der Beitrag an die eidg. Offiziersgesellschaft erniedrigt, oder ganz fallen gelassen werde; da diese Gesellschaft ein Kapital von ca. 50,000 Fr. besitze und eigentlich keine andere Leistung aufweise, als die Unterstützung schweizerischer Militärzeitungen. Hr. Oberlieutenant C. Frey theilte einige Details der Jahresrechnung des eidg. Vereins mit und stellte seinerseits den Antrag, es möge der eidg. Beitrag weder verringert, noch verweigert werden, sondern man solle die besagten Ueberschüsse als Unterstützung für die ins Ausland geschickten Offiziere verwenden. Dieser Antrag wurde in der Abstimmung beinahe einstimmig bestätigt. — Sodann gab Hr. Hauptmann Bertschinger der Versammlung Bericht über die Thätigkeit der einzelnen Militärgesellschaften und konstatirte, daß sich dieselben überall bemühen, durch geeignete Vorträge und Rekognoszirungen unsere Truppen zu belehren. — Nachher folgte der Vortrag des Hrn. Oberstlieut. E. Fahrländer, Stabschef der 5. Armeedivision.

Wie wir vernehmen, soll diese äußerst interessante und belehrende Studie demnächst als Ergänzung über Landesbefestigung im Drucke veröffentlicht werden. Das Präsidium und die Versammlung verdankten Hrn. Oberstlieut. Fahrländer in gebührender Weise seine Arbeit. — Hierauf die Bestimmung des nächstjährigen Festortes. Hr. Oberstlieut. Marti schlug vorab Baden vor und erfolgte die Annahme dieses Antrages einstimmig. — Somit Schluß der Verhandlungen. — Um 1 Uhr gemeinsames Mittagessen im „Rothen Haus", wo noch manch ernstes, aber auch kameradschaftliches Wort fiel. (B. T.)

— Laufenburg. Für die angeordnete Volksversammlung auf Sonntag den 10. dieses Nachmittags 1 Uhr in die hiesige Kirche hat Hr. Nationalrath Münch von Rheinfelden das Referat übernommen, um an der Hand von Dokumenten, sowie auch gestützt auf eingezogene Erkundigungen und eigene Studien die Angelegenheit über den Bau der Eisenbahnlinie Koblenz-Laufenburg-Stein zu beleuchten. Dabei wird er auch auf die Mittel und Wege hinweisen, welche geeignet sind, eine beförderliche Inangriffnahme der Erstellung unserer wichtigen Verkehrsbahn zu sichern. Ebenso werden sich auch die HH. Nationalräthe Schmid und Baldinger bei den Verhandlungen betheiligen, so daß man auf richtige Resolution hoffen kann.

— Rheinfelden. Am Sonntag bei der Einweihung des neugewählten Pfarrers hat sich wieder einmal gezeigt, daß die Bewohner der alten Reichsstadt tolerant sind. Die sämmtlichen Behörden und die Einwohnerschaft (Protestanten, Alt- und römisch Katholischen) haben in der katholischen Kirche den reformirten Prediger feierlichst empfangen. Der Schwager des Hrn. Pfarrer Schröter hat die Dekoration in der kath. Kirche selbst auf das Geschmackvollste hergestellt. (Die reformirte wäre zu klein gewesen). — Ein Bankett im Schiff, das urgemüthlich war, wird allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Bei uns kann Jeder nach seiner Façon selig werden. Darum hoch die Toleranz! (Landsch.)

Bern. Zu dem Vortrage, welchen letzten Dienstag Abend Hr. Hofprediger Stöcker aus Berlin in der hiesigen französischen Kirche über „die soziale Frage im Lichte der Bibel" hielt, fand sich ein äußerst zahlreiches Publikum, wohl an 1500 Personen, ein. In dem Momente, wo Hr. Stöcker die Kanzel bestieg, gaben Einzelne aus der Versammlung ihrer Antipathie gegenüber dem Redner durch lautes Zischen und Pfeifen Ausdruck; doch war die Ruhe bald wieder hergestellt, so daß er seinen Vortrag beginnen konnte. Einleitend sprach Hr. Stöcker seine Verwunderung darüber aus, daß man in der Schweiz so große Versammlungen ohne Assistenz der Polizei, wie dieß in Deutschland üblich, abhalten könne. Von dieser edeln Freiheit mache denn auch er heute Gebrauch, um über eine große Frage zu sprechen, von welcher Wohl und Wehe der Völker abhange. Die soziale Frage nämlich sei nicht ein Produkt müßiger Köpfe, sondern sie wurzle in That und Wirklichkeit in den gegenwärtigen wirthschaftlichen Mißständen, über die wir uns mit Recht beklagen. Die Arbeit sei oft schlecht belohnt und die Löhnung oft nicht einmal gesichert. In unserer Epoche des großen Kapitals und der Maschinen können der Mittel- und Arbeiterstand den Konkurrenzkampf nicht mit Erfolg durchführen. Man müsse diese Frage auf einem Wege zu lösen suchen, der zu einem friedlichen Ziele führe. Um aber eine solche friedliche Lösung anzubahnen, müssen wir zu der Bibel Zuflucht nehmen, welche uns sichere Wegleitung bezüglich unseres Verhaltens in allen sozialen Fragen bietet.

Zeige sie ja doch zum ersten Male eine Gemeinschaft, wo Arm und Reich gleichgestellt waren! Redner suchte nun im Einzelnen nachzuweisen, daß sowohl im Alten als auch im Neuen Testament alle diejenigen Ideen und Grundsätze niedergelegt seien, die von allen Gesellschaftsklassen befolgt, eine nach allen Seiten befriedigende Lösung dieser wichtigen Tagesfrage ermöglichen würden. Deßhalb solle man sich der gläubigen Kirche anschließen, die in diesem Sinne wirke, und noch immer sich der Nothleidenden angenommen habe. (Bd.)

Luzern. Letzten Samstag beschloß eine Versammlung des schweizerischen Taubstummenvereins die Anschaffung einer neuen Fahne, welche an dem großen im August zu Bern stattfindenden Feste enthüllt werden soll. Eine Einladung zur Uebernahme des europäischen Taubstummenkongresses pro 1883 wurde abgelehnt.

Zug. Die Chamer Milchgesellschaft hat 1880 wieder vortreffliche Geschäfte gemacht. Der Generalversammlung bleiben zur Verfügung 1,382,932 Fr. Der Verwaltungsrath beantragt folgende Verwendung dieser Summe: 9% Dividende an die Aktionäre 900,000 Fr. Einzahlung auf Aktien 400,000 Fr. Einlage in den Reservefond 50,000 Fr. Einlage in den Kranken- und Unfallfond 15,000 Fr. Vortrag auf neue Rechnung Frkn. 17,932. 55 Cts. Das im Laufe des Sommers angehäufte Lager hat knapp gereicht, um die ungenügende Produktion des Winterhalbjahres zu ergänzen. Der Verkauf hat gegenüber dem Vorjahre um über eine halbe Million Büchsen zugenommen. Der Gewinn der Gesellschaft wäre noch bedeutend größer gewesen, hätten sich nicht die Preise der Rohmaterialien (Milch, Zucker, Blech) gegenüber 1879 gesteigert. Das Benefiz verminderte sich in Folge dessen um ca. 1 Cts. per Büchse.

Appenzell A.-Rh. Die Gemeindeversammlung Herisau hat am letzten Sonntag nachfolgende Beschlüsse einstimmig gefaßt: 1) es sei dem Bunde das Exerzierfeld „Breitfeld" zum Selbstkostenpreise von Fr. 258,000 käuflich abzutreten. 2) das Schulexerzierfeld „Ebnet" und den Schießplatz Nordhalde-Thal zu unentgeltlicher militärischer Benutzung einzuräumen, unter dem Vorbehalte, daß von Seite des Kantons Kaserne (sammt Inventar) und Reitbahn dem Bunde ebenfalls unentgeltlich abgetreten wird.

Solothurn. In Erlinsbach wurde am letzten Sonntag ein liberaler Verein gegründet, der laut „Volksztg." bereits 50 Mitglieder zählt und die HH. Kantonsrath Wittmer zum Präsidenten und Lehrer Meyer zum Aktuar wählte.

— Am 11. April nächsthin beginnt in Olten ein viertägiger Baumwärterkurs unter Leitung der Herren Kraft, Kunst- und Handelsgärtner in Schaffhausen und Bezirksförster Meier. Aus 23 Gemeinden der Amtei Olten-Gösgen haben sich 80 Personen zur Theilnahme am Kurs angemeldet. Hr. Kraft wird denselben am Sonntag den 10. April mit einem Vortrag über „Obstbau" einleiten. Die daherige Versammlung des landwirthschaftlichen Kantonalvereins beginnt Nachmittags 1 Uhr im Hotel Wyß in Olten. Nach Schluß der Verhandlungen wird den Kurstheilnehmern das spezielle Programm über die Arbeiten vom 11.—14. April mitgetheilt.

Basel. Die Bandfabrikation hatte laut Jahresbericht der Handelskammer während der ersten sieben Monate des Jahres 1880 volle Beschäftigung, dagegen während der letzten fünf Monate bloß ungenügende, theilweise sogar empfindlichen Mangel an Arbeit. Die Umsätze des Jahres 1880 beziffern sich auf 33,752,000 Frk. Frühere Erhebungen ergaben: im Jahr 1872 Fr. 57,101,000; 1855 Frk. 42,918,000; 1876 Fr. 52,455,000; 1877 Frk. 39,772,000; 1878 Fr. 39,187,000 und 1879 Fr. 33,644,000.

Waadt. Der bekannte „Graf" Tschernadieff, der namentlich in Montreux mit ungeheurem Luxus gelebt und die großartigsten Feste und öffentlichen Spiele gegeben, hat sich in Paris das Leben genommen.

Neuenburg. Montag Morgens 3 Uhr brannte die bekannte Gartenwirthschaft Bel-Air in Chaux-de-Fonds gänzlich nieder.

Paris, 6. April. Das Theater in Montpellier ist niedergebrannt; doch ist kein Menschenleben zu beklagen.

Der Ministerrath beschloß, 10,000 Mann vom 15. und 16. Armeekorps über Toulon nach Algerien zu schicken, wovon ein Theil für algerische Garnison bestimmt ist, während die Kolonietruppen nach der tunesischen Grenze gehen. Die in Toulon unter Ausrüstung stehenden 6 Kriegsdampfer sind für diesen Transport bestimmt. Die Feindseligkeiten sollen nicht vor dem nächsten Sonntag beginnen, außer im Falle eines neuen Angriffs der Eingeborenen. Die Regierung requirirte zu Marseille den der transatlantischen Compagnie gehörigen Dampfer „Ville de Madrid", der gestern Nacht abgegangen ist, um Truppen von Algier nach Bone zu bringen. Infolge letzter Meldungen befinden sich bereits 3000 Mann an der tunesischen Grenze. Ein großer Enthusiasmus herrscht unter den algerischen Franzosen. Sie unterzeichnen Petitionen, in welchen sie die Re-

gierung auffordern, energisch vorzugehen. Die Animosität gegen die Italiener ist im Zunehmen. Dieselben werden offen beschuldigt, im Einvernehmen mit dem Bey den Aufstand zu schüren. Es wird dementirt, daß französische Transportschiffe in tunesische Gewässer gehen sollten. Der Minister des Auswärtigen soll vom englischen Kabinet die Versicherung erhalten haben, daß England keinen Protest gegen die Besetzung von Tunis erheben werde.

Konstantinopel, 5. April. Auf der ganzen Insel Chios sind 4000 Personen umgekommen. In Chios allein wurden 1400 Leichen gefunden. Der Gouverneur Sadyk Pascha reiste ab, um Hilfe zu bringen. Der Sultan entsandte zwei Schiffe mit Zelten und Lebensmitteln. Das Erdbeben dauert fort.

— In Chios dauert das Erdbeben fort. Man hört einen furchtbaren Lärm im Innern der Erde. Die Zahl der Todten erreicht 5000.

Smyrna, 5. April. Weitere Nachrichten aus Chios melden über das Erdbeben: 30 Ortschaften sind zerstört, die Zahl der Opfer beläuft sich auf ungefähr 4000; die Erdstöße dauern noch fort; die Bevölkerung verläßt die Städte ohne die Todten zu begraben. Weitere 40,000 Personen sind ohne Obdach und Nahrung. In Chios allein hat man bis jetzt 1400 Leichen gefunden; am meisten sind die Ortschaften Sarkies, Kalimahsia, Vassilionies und Ververato heimgesucht worden. Midhat Pascha hat im Auftrage des Sultans wiederum zwei Dampfer mit Aerzten, Lebensmitteln und Zelten abgesandt. In Depeschen aus Chios wird besonders um Brod gebeten und ersucht, das Mitleid Europas wachzurufen.

Chios ist eine türkische Insel im Aegeischen Meere, zwischen den Inseln Samos und Lesbos, 832 Quadratkilometer groß, mit zirka 40,000 Bewohnern. Im Jahre 1822 zählte sie eine meistens aus aus griechischen Christen bestehende Bevölkerung von 130,000 Seelen. In jenem Jahre aber brach das furchtbarste Verhängniß über Chios herein, gegen welches das heutige verschwindet. Es war die Zeit des griechischen Unabhängigkeitskrieges, auch Chios hatte sich für die Freiheit erhoben und dafür rotteten die Türken die Bevölkerung der ganzen Insel aus. Alles wurde hingeschlachtet, nur eine Anzahl Kinder verschonten die türkischen Befehlshaber, um sie als Sklaven zu verkaufen. Damals ereignete sich das Entsetzliche, daß zwanzigtausend von den Türken in das Meer geschleifte Griechenleichen wieder auftauchten und hinter der türkischen Flotte herschwammen, die, um dem grausigen Anblick zu entgehen, die Anker gelichtet hatte.

London, 6. April. Ein großes Meeting von Sozialisten ist auf Dienstag hierher berufen und wird die Frage des Asylrechts besprechen.

Madrid, 5. April. Das Gerücht geht, in Oporto sei eine republikanische Bewegung ausgebrochen. Die Aufständischen hätten sich im Theater befestigt.

Petersburg, 6. April. Der Baron Alexander Nicolai, vormals Chef der Zivilverwaltung im Kaukasus, wurde zum Unterrichtsminister, der bisherige Minister Saburoff zum Senator ernannt.

Der Beginn des Prozesses gegen die Mörder des Kaisers ist nunmehr amtlich auf den 7. April d. J. festgesetzt. Als Angeklagte werden aufgeführt: der Kleinbürger Nikolaus Ryssakow, die dem Bauernstande angehörigen Andreas Sheljabow und Timotheus Michailow, die Kleinbürgerin Hesse Helfmann und die dem Adelstande angehörige Sophie Perowsky.

Nach einem Petersburger Telegr. der „Köln. Ztg." sind auch dießmal bei der nihilistischen Verschwörung Offiziere betheiligt. Im Generalstabsgebäude wurden vier Offiziere verhaftet, die der Theilnahme an nihilistischen Bestrebungen verdächtig waren; die angestellten Hausuntersuchungen ergaben die Richtigkeit des Verdachtes.

Die Nachricht, daß Kaiser Alexander III. seine Residenz im Anitschkow-Palais behalten und nicht in's Winterpalais übersiedeln will, bestätigt sich. Behufs Erweiterung des Schlosses werden die zunächst liegenden Häuser angekauft und die Tolmasowgasse, die den Alexandra-Theaterplatz mit der Fontanka verbindet und an die Palaisbaulichkeiten grenzt, eingehen.

— Der Minengräber an der Gartenstraße wurde in Odessa verhaftet. Die frühere Vermuthung, daß Kobesew und Hartmann das Moskauer Eisenbahnattentat verübt haben und beide Male von der verhafteten Gräfin Perowski unterstützt wurden, scheint sich zu bestätigen. Gestern wurden noch die Depeschen über die Verhaftung sistirt; die Einlieferung Kobesew's in Petersburg erfolgte Dienstag Nachts.

Pariser Observatorium vom 6. April 1881.

Ueber der Gascogne bestehen noch Pressionen, doch dehnten sie sich heute Morgen über das Mittelmeer aus. Das Barometer fällt fortwährend langsam über England und der Nordsee. Muthmaßliche Witterung: Auf der Nordabdachung Wind von Nord nach Ost; weniger kalt; Himmel bewölkt. Auf der Saone-Abdachung: Wind von Ost nach Süd; milde Temperatur; Himmel bewölkt bis bedeckt; Gewitter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 7. April.

Die Situation deutet auf Fortdauer des unbeständigen Wetters.

Zürcher Börse vom 6. April 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	500	515	—
Bank in Zofingen .	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	752	755	752—755
Bank in Winterthur .	565	572	570—572
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	—	965	960—950
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	750	—
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	342	347	345—346
Nordost Prioritäten .	530	547	—
Centralbahn . .	493	498	496—497
Union-Suisse Stamm .	239	242	243—240
Union-Suisse Prioritäten	415	419	—
Gotthardbahn . .	370	373	372—371
dto. volleinbez.	—	—	310
Westbahn Stamm .	190	194	193—191
Uetlibergbahn . .	365	370	—
Arth-Rigibahn . .	295	296	298—295
Wädensweil-Einsiedeln	220	235	225

Tendenz: fallend.

Smyrna, 6. ds. Die Erderschütterungen auf Chios dauern auf das heftigste fort und vollenden das Zerstörungswerk; viele Verwundete liegen hülflos unter den Trümmern und die Bevölkerung lagert auf den Friedhöfen.

Die Schiffsmannschaften des türkischen und französischen Stationsschiffes leisten Ausgezeichnetes, aber ihre Zahl ist ungenügend. Ein großer Theil der Garnison von Smyrna geht zur Wegräumung der Trümmer ab.

Allerseits kommen Unterstützungen, aber dieselben sind wegen der großen Zahl der Hungernden noch ungenügend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 23.

Mittwoch den 6. April 1881 starb: **Samuel Gugelmann**, Holzspalter, von Staffelbach; alt 71 Jahre. Beerdigung: Freitag den 8. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 82.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 24.

Donnerstag den 7. April 1881 starb: **Anna Hagenbuch**, Coiffeur's von Aarau; alt 7 Jahre, 11 Monate und 24 Tage. Beerdigung: Samstag den 9. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme Rain Nr. 819.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Spezialprobe für I. und II. Baß, 8 Uhr. Aber auch einmal Alle!

V. J. K.

Die Klassenchefs werden ersucht, ihre **Klassenberichte** bis Sonntag den 10. dem Unterzeichneten einzureichen. Das I. Quartal schließt mit dieser Woche.

Der Vice-Präsident.

Alte Section.

Gesucht werden **Indigodrucker** als **Lieferanten** von namentlich 2 blauen Artikeln auf Baumwolltuch. Schriftl. Anmeldungen unter Chiffre H 1276 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Eier-Farben

mit Gebrauchs-Anweisung in gelb, violet, rth, grün, blau, rosa und orange in Paqueten à 10 Ct. empfiehlt

El. Haßler-Wanger.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Frch. Sievenmann-Rürk in Aarau** bringt **Donnerstag 14. April 1881,** Abends 7½ Uhr, **im Gasthof zum Rößli dahier,** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

Das äußerst solid gebaute, im besten Zustande befindliche und comfortable eingerichtete



Wohnhaus Nro. 128.

an der Pelzgasse.

Dasselbe besteht in Doppelhaus mit Anbau, einen kleinen und einen großen Hof umschließend; Letzterer mit bequemer Einfahrt von zwei Straßen. —

Die Gebäulichkeiten enthalten 27 Zimmer, worunter 4 große Säale, mehrere ausgezeichnete gewölbte Keller, eine große solid gewölbte Waschküche, schöne helle Küchen, Lauben, geräumige Estriche mit Plunderkammern, Brunnen im Hof und Wassereinrichtung im Hause. — Dazu gehört ein großer hinter dem Hause gelegener Garten. —

Für nähere Auskunft, sowie für Besichtigung der Verkaufsobjekte wende man sich an den Eigenthümer, oder an den mit der Steigerung Beauftragten:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Renovation der Kirche in Brittnau.

Ueber Ausführung der **Maurer-, Steinhauer-, Cement-, Gypser-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Dachdeck-, Maler-, Glaser- und Spenglerarbeiten** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Für Einsicht der Pläne und Bauvorschriften sich gefl. an **Plüß-Angst** wenden. An gleichen sind die Eingaben für Uebernahme einzelner oder der Gesammtarbeit verschlossen mit Aufschrift „Kirchenbau" bis den 23. April nächsthin zu adressiren.

Literatur über die Coupons Commerciaux.

Bei uns ist vorräthig:

Dr. W. Löwenthal, Die Ausgaben Versicherung.

Einer der mächtigsten Hebel zur Einführung des Baarverkehrs und Förderung des allgemeinen Wohlstandes. **70 Ct.**

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Gesangbücher, klein Format, | **in diversen feinen Goldschnitteinbänden;**

Nähkissen in neuer Auswahl und verschiedener Größe, empfiehlt als passende **Oster-Geschenke**

J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung zu machen, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unser unvergeßliches einziges Mädchen

Anna Hagenbuch,

Coiffeur's

nach 14tägiger schwerer Krankheit heute Morgen ½6 Uhr im zarten Alter von 8 Jahren zu sich abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden schwergeprüften Eltern und Geschwister:

Charles & Anna Hagenbuch.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Lüscher-Häni, Landwirth, von Muhen wird **Samstag den 9. April,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **illiquider Aktivposten** im Betrage von **Fr. 250.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 6. April 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst.

Wer auf hiesigem Platze an mich eine **Forderung** zu stellen hat, wolle mir die bezügliche Rechnung unter 3 Tagen einsenden.

Aarau, den 7. April 1881.

Chs. v. Buren.

Zu kaufen gewünscht:

Eine in gutem Zustande sich befindende

Commode;

bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Einige Klafter Stöck

(3½ Ster) bei

Rohr, Beck, obere Vorstdat.

Städtische Schulen in Aarau.

Schlußprüfungen und Repetitorien.

I. **Schlußprüfung der Arbeitsschule: Mittwoch und Donnerstag den 6. und 7. April,** von Morgens 8 Uhr an in der Aula.

II. **Repetitorien der Bezirksschulen: Freitag den 8. bis Mittwoch den 13. April,** in den Klassenzimmern.

III. **Repetitorien der Gemeindeschulen: Montag den 11. bis Mittwoch den 13. April.**

IV. **Schlußprüfung der Turnschule: Montag den 11. April,** Nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle.

V. **Gesangschule:** Die Gesangstunden werden dieses Jahr während der Repetitorien **regelmäßig** nach dem **Stundenplan** ertheilt; **Freitag den 8., Nachmittags** 3 Uhr findet eine kleine **Produktion** des Halbchor's statt. Montag den 11. April, Vormittags 11 Uhr Gesammtchor.

VI. **Ausstellung der Zeichnungen und weiblichen Handarbeiten: Samstag den 9. bis Dienstag den 12. April** und zwar: **Freihandzeichnungen** im Zeichnungssaal der Mädchen, **technische Zeichnungen** im Zeichnungssaal der Knaben. **Weibliche Arbeiten** in der Aula.

VII. **Schluß-Censur der Bezirksschulen: Mittwoch den 13. April,** und zwar:
Knaben-Bezirksschule Nachmittags 2 Uhr,
Mädchen-Bezirksschule " 3 Uhr.

Während der Repetitorien werden alle Lehrstunden (mit Ausnahme des Zeichnens und der weibl. Arbeiten) regelmäßig nach dem Stundenplan ertheilt, welcher im Schulhaus angeschlagen wird.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, den 4. April 1881. **Die Rektoren.**

General-Versammlung
der
Sparcasse von Aarau,

Sonntag den 10. April 1881, Nachmittags 2 Uhr, im Schwurgerichts-Saal zu Aarau, wozu die ordentlichen Mitglieder hiermit höfl. eingeladen werden.

Traktanden: 1) Passation der Jahresrechnung pro 1880.
2) Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand.
3) Allfl. Anträge von Mitgliedern.

Der Vorstand.

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker,
Ziegelrain, Aarau

empfiehlt **Kochherde und Oefen,** versch. Größe und Konstruktion, sowie eine große Parthie **Ruß- und Ofenthüren,** auf alle gebräuchl. Maaße. Da noch ein ziemlicher Vorrath vorhanden ist, von sämmtl. obigen Artikeln, werde dieselben zu den billigsten Preisen erlassen.

Zugleich empfehle mich für alle im **Bau- und Maschinenfach** vorkommenden Arbeiten.

Wieder in frischer Auswahl erhalten:

Schürzen in schwarz und Farben für Erwachsene und Kinder (für Letztere von 45 Cts. an), **Sommer-Handschuhe** von 45 Cts. an, schwere **Glacé-Handschuhe** in schöner Qualität, **Miethli, Kragen & Manchetten** für Herren, Damen und Kinder, **Gämpli, Ruchen, Balayeuses, Jabots, Lavallières, Band** in allen Farben, **Herren-Cravatten, Piqué-Hütchen, Kleidchen, Schlüttli, Vorbinder & Käppli** für Kinder, **Corsets, Morgenhäubchen, Mohairhalstücher, Taschentücher** in leinen und baumwollen, **Vorhangstoffe, Vorhanghalter, Spitzen & Kugelfransen,** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Wittwe Leutwyler.

Corsets

in großer Auswahl von Fr. 2. an per Stück empfehle bestens

Wüthrich-Lüdi.

Zu verkaufen:

Die **Imprägniranstalt Aarau** hat eine größere Parthie **Rebstecken und Erbsstecken** zu billigen Preisen zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich melden bei Ferdinand Hofer, Bahnwärter, Aarau.

Aecht:
Feinst Mocca & braun Java-Cafee
empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen.

Weichkochende:
Gelbe und grüne Erbsen, weiße Böhnle
billigst bei **E. Eggen.**

Zu verkaufen:

Ein eingezäunter, ca. **1 Vierling** haltender, **Garten nächst des Haldenthors,** mit **Gartenhäuschen, Sodbrunnen, Obstbäumen und zwei Eingängen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bls.

In **Lausanne** fänden ein oder zwei **Knaben,** welche Lust hätten, die dortigen Schulen zu besuchen, bei einer achtbaren Familie gute Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt:

Fried. Wehrli, Zinngießer.

Zu vermiethen:

In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer nebst Zubehör an der hintern Vorstadt. Zu vernehmen in Nr. 671 vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli 1881: Die

Gyps- & Cementmühle Mülligen

nebst dazu gehörenden **Gyps- & Cementsteinbrüchen.**

Nähere Auskunft ertheilt

Heinrich Kunz, Windisch.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung. Alles verschließbar. In Nro. 65, Pelzgasse.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz; bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Die mündliche Schlußprüfung am Töchtern-Institut und Lehrerinnen-Seminar in Aarau

findet statt:

Montag den 11. April.		**Dienstag den 12. April.**	
8— 9 I. Cl.	Französisch.	I. Cl.	Englisch, II. Cl. Physik.
9—10 I. "	Deutsch, II. Cl. Mathem.	I. "	Geschichte, II. " Französisch.
10—11 I. "	Italienisch, II. "	I. "	Geographie, II. " Deutsch.
2— 3 I. "	Naturkunde, "	11—12 I. & II. Cl.	Religion.
3— 4 I. "	Mathem., II. " Pädagogik.		

Aarau, den 7. April 1881. **Die Erziehungsdirektion.**

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein auf's Reichhaltigste assortirte **Lager** eleganter

Herren- & Knaben-Kleider,
Frühjahrs-Ueberzieher in Cheviot,
" " in Diagonal,
" " in Kammgarn,
Jaquettes-Anzüge ein- und zweireihig,
Sack- " - - "
Diagonal- & Kammgarn-Anzüge,
Schwarze Anzüge, Hosen & Gilets,
Joppen, Sackröcke,
Hosen, Schlafröcke.
Confirmanden-Anzüge,
Knaben-Anzüge
für das
Alter von 3 — 16 Jahren.

Ansertigung nach Mass elegant und billig.

Cravatten
schwarz und farbig in allen Façonen.

J. Gerber, Schneider,
vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu jedem Kleid wird ein Stück vom gleichen Stoff zum Repariren beigefügt.

Die Sommerwirthschaft im Binzenhof

ist von heute an eröffnet und ladet unter Zusicherung bester Bedienung zu zahlreichem Besuch höfl. ein

Alfr. Ryniker.

Geldstags-Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Kaspar Suter, Hösselkaspars, aus dem Moorthal, wohnhaft im Oberfeld zu Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Mittwoch den 13. ds. Mts.** und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 1 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 6. April 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Auf Verlangen Abschnitte davon.

Anzüge,
Frühjahrsüberzieher,

für **Herren & Knaben** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Schreib- & Phot.-Album,
Schreibmappen,
Poesiebücher,
Briefstaschen,
Cigarren-Etuis,
Porte-monnaies,
div. Necessaires
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Ein ordentliches **Mädchen** könnte bei einer Schneiderin sofort in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Steckzwiebeln

kleine schöne Qualität, sind angekommen und billigst zu haben in der Samenhandlung von **Frau Brunner,** Nr. 634, Igelweid, Aarau.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Folgende Artikel:

Leinwand, doppelt breit,
Halbleinwand, dto.,
Baumwolltuch, dto.,
Fertige Leintücher verschiedener Qualität (auch einzelne Stücke werden abgegeben),
Tischtücher & Servietten in Ganz- und Halbleinen,
Waschtücher, Handtücher, Küchetücher,
Ajour-Stoffe, Piqué, bedruckte Cretonne,
Vorhangstoffe in diversen genres.

Lingerie für Damen:

Hemden,
Morgenjacken,
Weisse Jupons,
Weisse und bunte Strümpfe,
Schürzen,
Cols und Manchetten,
Barben und Fichus.

Herrenhemden,
Faux-Cols & Manchetten,
Cravatten,
Unterkleider in Filet und Gesundheits-Crêpe,
Taschentücher,
Socken,
Frottirtücher,
Schwammstoff etc.

hält in neuer Auswahl und guten Qualitäten bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 83.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 8. April 1881.

Der Vater des billigen Porto's.

Billiges Porto und Leichtigkeit der Kommunikation sind der jüngeren Generation so zur Gewohnheit geworden, daß sie nicht bedenkt, wie kurze Zeit diese wohlthätigen Einrichtungen erst bestehen. Und wir nehmen alle Verbesserungen hin, ohne darüber nachzudenken, welche harten Kämpfe diejenigen, denen wir sie verdanken, gegen Unwissenheit, Schlendrian, Gleichgiltigkeit und Eigennutz zu bestehen hatten. Und doch ist es wenig länger als ein Jahr her, daß der Mann, der im eigentlichsten Sinne der „Vater des billigen Porto's" war, in sein Grab in Englands großem Pantheon, der Westminister-Abtei, gesenkt wurde. Sir Rowland Hill war ein Mann, dem nicht nur England, sondern jeder civilisirte Staat große Dankbarkeit schuldet. Das billige Porto, dessen Plan er entwarf und ins Leben rief, hat der Welt unzählige Segnungen gebracht; es hat die Bande fester geknüpft, welche die Entfernten mit der Heimath und dem Vaterhause vereinigten, und vermuthlich hat keine Erfindung seit der Buchdruckerkunst so viel Gutes in moralischer und geistiger Beziehung gewirkt. Deshalb freuen wir uns, daß die Erzählung von dem Leben ihres Urhebers und seinem Ringen nach diesem großen Ziel der Welt mitgetheilt worden ist, und können seinem Neffen, Dr. Hill, für die Veröffentlichung nur dankbar sein. Sir Rowland Hill selbst hatte zum Zweck künftiger Publikation eine detaillirte Geschichte des „Penny-Porto" geschrieben, welche, wenn auch nicht dem Namen nach, eine Selbst-Biographie ist und jetzt zum ersten Mal erscheint. Sie beschreibt vollständig einen Theil von des Verfassers Leben, aber auch nur einen Theil. Seine Erzählung übergeht den ersten und keineswegs am wenigsten merkwürdigen Theil seines Lebens; sein Neffe hat die Lücke ausgefüllt. So bieten die beiden vorliegenden Bände, theils von Sir Rowland, theils von seinem Verwandten herrührend, ein genaues Bild von dem Leben eines edeln und braven Mannes, der von einem Gedanken beseelt, oft zurückgeschreckt, aber nie entmuthigt wurde und mit wenig Beistand oder Aufmunterung weiter arbeitete, bis er endlich sein Ziel erreicht sah.

Rowland Hill war zu Kidderminster als Sohn eines armen aber würdigen Mannes geboren. Schon durch mehrere Generationen hatten sich seine Vorfahren durch freisinnige, soziale, politische und religiöse Ansichten ausgezeichnet. Des Knaben Rowland's Gesundheit war so schwach, daß man ihn nicht vor seinem 7. Jhre lesen lehrte. Aber wenn er auch im eigentlichen Lernen zurück war, zeigte er sich doch als ein frühzeitig entwickeltes Kind. So machte er sich, erst fünf Jahre alt, eine kleine Wassermühle, die freilich roh gearbeitet war, aber sich ganz munter in einem Flüßchen nahe bei seines Vaters Hause drehte. Er war sehr glücklich mit seinen mechanischen Erfindungen und beim Spiel mit einem kleinen Mädchen, das fünfundzwanzig Jahre später seine Frau werden sollte. Aber damals schon war er von dem Wunsche beseelt, etwas zu thun, das seinem Namen ein bleibendes Andenken sichern möchte; er sagt, er könne sich keiner Zeit erinnern, da er dies Gefühl nicht gekannt hätte.

Als Rowland sieben Jahre alt war, zog sein Vater nach Birmingham und errichtete daselbst ein Institut, in welchem auch Rowland erzogen wurde. Den besten Theil seiner Erziehung jedoch empfing dieser nicht in den Schulstunden, sondern im Verkehr des täglichen Lebens von seinem Vater. In seinem 14. Jahre schon wurde sein Unterricht als beendigt angesehen und er trat als Hilfslehrer ein; wenige Jahre später nahmen er und sein Bruder Matthias die Zügel der Schule in ihre eigenen Hände; denn dem Vater, wenn er auch viele der Eigenschaften besaß, die das Amt eines Schulvorstehers erfordert, scheint es doch an der Festigkeit gefehlt zu haben, die nothwendig ist, um die Disziplin aufrecht zu erhalten. Rowland und Matthias waren eifrig bestrebt, ihre Schule zu einer anerkannt tüchtigen zu machen. Die Schulen in England ließen damals viel zu wünschen übrig. Waren sie auch nicht alle ein kleines „Dotheboys Hall", in welchem Mr. Squeers seine Schüler und seinen glücklichen Unterlehrer Nicolas Nickleby peinigte, so waren doch die Kinder nur allzu häufig roher Behandlung ausgesetzt. Rowland war von Erziehungsplänen erfüllt, die theils verständig, theils ziemlich phantastisch waren. In seiner Schule konnte er sie in's Leben rufen und that es mit Erfolg. Einige derselben waren gewagt, aber damals wie in seinem späteren Leben verband Rowland große Vorsicht mit seiner Kühnheit. Er hatte ein wahres Grauen vor einem Mißlingen und eine ebenso große als heilsame Furcht vor der Lächerlichkeit, die sich an den bloßen Träumer heftet. Als sein Plan sich bewährt hatte, veröffentlichten die beiden Brüder eine Flugschrift, in welcher sie ihre Erziehungsmethode darlegten. Die Schrift machte Aufsehen, und als sich herausstellte, daß die beschriebene Schule nicht etwa in Utopien existire, sondern in Birmingham in Blüthe stand, wurden die beiden Vorsteher mit Annahmegesuchen überschüttet, und die Last der Verantwortlichkeit wie die Arbeit war bald fast größer als ihre Kräfte. Ihr Plan bestand darin, daß Alles nach festen Gesetzen geschehen sollte, deren Ausführung in der Hand einer konstitutionellen, von den Schülern gewählten Regierung lag. Selbst das Strafrecht wurde von den Repräsentanten der möglicherweise Schuldigen ausgeübt. Rowland wollte durch dies gewiß originelle System, welches so viel Macht in die Hände der Knaben legte, die nach seiner Meinung thörichte Idee vernichten, daß Privat-Erziehung und kleine Schulen wünschenswerth seien. Seine Schule sollte eine kleine Welt sein, deren Mitglieder Selbstvertrauen und Selbstbeherrschung lernen sollten, welche Eigenschaften der Engländer vor allen Nationen hoch hält. Mit Bentham, dessen Ansichten damals anfingen, sich Bahn zu brechen, war er der Meinung, daß der Zweck aller sozialen Einrichtungen und jeder Regierung sein müsse, der größten Anzahl das größte Wohlbehagen auf die längste Zeit zu verschaffen.

Auch war bald die Aufmerksamkeit Bentham's, James Mill's, Brugham's und anderer Utilitarianer auf ein Institut gerichtet, in welchem viele ihrer Lieblingstheorien praktisch ausgeführt wurden. Sie behaupteten, eine solche Anstalt müsse in die Nähe von London verlegt werden, und durch ihre Anregung bestimmt, zogen die Brüder Hill nach Tottentham, einer Vorstadt von London, wo ein Nachkömmling ihrer Erziehungsanstalt noch heute existirt.

In der Familie Hill wurde Alles, wie in der Schule, nach konstitutionellen Prinzipien durch einen Familienrath geordnet. Nicht am wenigsten eigenthümlich war die Art, wie Rowland und sein Bruder in der ersten Zeit ihres Zusammenwirkens wirthschafteten. Viele Jahre hindurch hatten sie nur gemeinsames Vermögen und lebten, nach Dr. Hill's Ausdruck, „wie die ersten Christen." Ihre Ausgaben wurden geordnet, wie bei einem Staatshaushalt und jedem Bruder war so viel bewilligt, als er brauchte. Als das Institut verlegt wurde heirathete Rowland seine ehemalige Spielgefährtin und eine Theilung des Vermögens wurde nothwendig. Aber die Brüder richteten zugleich eine Art gegenseitiger Versicherung ein, welche sie den „Familien-Fonds" nannten, und aus welcher derjenige von ihnen unterstützt werden sollte, der im Vergleich zu dem andern in zu gedrückten Verhältnissen, wenn auch nicht in eigentlicher Armuth lebte. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. April. Bekanntlich läuft die bis jetzt nicht benutzte Referendumsfrist für das Auswanderungsgesetz mit dem 8. April aus. Es wird nun beabsichtigt, dasselbe hinsichtlich der Bestimmungen betr. die Auswanderer sofort in Kraft zu setzen, dagegen den Auswanderungs-Agenturen zur Kautionsstellung entsprechende Frist, jedenfalls bis 15. Mai, einzuräumen.

— Asylrecht. Die „Basler Nachrichten" schreiben: In Rußland halten sich mehrere tausend Schweizer als Handwerker und Gewerbetreibende auf. Sie sind von der Bevölkerung wohl gelitten, haben aber, wie dem Einsender aus einem Privatbriefe mitgetheilt wird, gegenwärtig einen harten Stand, weil man ihnen (mit Recht oder mit Unrecht) vorwirft, daß ihre Landsleute die Nihilisten schützen und begünstigen. Unter den Schweizern in Rußland herrscht große Furcht, sie möchten von einem Tag auf den andern ausgewiesen werden. Dem gegenüber muß es auffallen, wie gewisse Zeitungen der Schweiz mit allerlei Phrasen die Asylberechtigung der Nihilisten vertheidigen und gegen Rußland eine wahrhaft herausfordernde Sprache führen, die man sich nicht einmal in der mächtigen Republik ungestraft erlaubt. Den Leuten, die in dieser unbesonnenen Weise den Herren Nihilisten das Wort reden, ist es scheints ganz gleichgültig, ob tausende wackerer Mitbürger dadurch in die größte Verlegenheit, ja in unsagbare Noth gerathen. Rußland fängt gewiß keinen Krieg mit der Schweiz an; aber es ist sehr wohl im Stande, die bereits angedrohte Ausweisung aller Schweizer in Rußland in's Werk zu setzen. Wenn sich das zivilisirte Frankreich anno 1870 erlauben durfte, sämmtliche Deutsche mit Kind und Kegel über die Grenze zu treiben, warum sollte Rußland diesem Beispiel nicht folgen dürfen? Ist das Schweizervolk wirklich damit einverstanden, daß der paar russischen Mordbanditen in Genf zu liebe tausende seiner Söhne dem Elend zum Opfer und dem Heimatlande zur Last fallen? Entschädigt vielleicht Herr Greulich mit seinen saubern nihilistischen Freunden die armen Opfer der russischen Repressivmaßregeln?"

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 6. April.

Der neugewählte Strafhausverwalter Herr Samuel Häusermann von Egliswyl leistet den gesetzlich vorgeschriebenen Amtseid.

Als Getränksteuereinnehmer werden ernannt: in Rudolfstetten: Leimgruber, Karl, Polizeisoldat von Herznach; in Spreitenbach: Hediger, Samuel, Polizeisoldat von Reinach.

— Die aarg. Polizeidirektion hat an die Gemeinderäthe ein Circular erlassen, nach welchem dieselben dafür zu sorgen haben, daß alle Auswanderer mit Reisepässen und nicht nur mit Heimatschein versehen sein müssen.

— Aarau. (Einsdg.) Die Sammlung für den Festsaalbau sei in vollem Gange und habe

der erste Rundgang die Beitragssumme bereits auf Fr. 61,000 gebracht. Das Sammelwerk werde noch über eine Woche beanspruchen und Niemand überhüpfen, so daß Jedermann Gelegenheit findet, seine Gemeinnützigkeit zu bethätigen. Unzweifelhaft wird das Werk Aarau zur Ehre gereichen.

— Aarau. (Hülfs-Gesellschaft.) Der Vorstand derselben hatte die Generalversammlung auf den 3. April berufen wollen, die Einladung stand schon in den hiesigen Blättern. Da ward er von Mitgliedern der Culturgesellschaft gebeten, noch eine Woche zuzuwarten, weil Sonntags den 3. ds. die Armenunterstützungsfrage in einer Sitzung zu Entfelden besprochen werden solle. Mögen uns die dort gewonnenen Resultate hier zu gute kommen! mögen viele der Herren, die dort der Diskussion ihre Einsicht und Erfahrung zubrachten, uns auch hier mit ihrem Rath erfreuen! Es schrecke nicht vom Besuch unserer Generalversammlung ab, daß die Theilhaber an der Sparkasse schon den Schwurgerichtssaal in Anspruch nehmen; das daranstoßende Kriminalgerichtszimmer bietet Raum für eine bedeutende Zahl von Besuchern, und wenn es des Andranges wegen zu klein werden sollte, so würde der Präsident des Sparkassenvereins bereitwillig uns den Saal überlassen, da der Vorstand desselben eines so großen Zutrauens genießt, daß seiner Einladung meist nicht zahlreiche Folge geleistet wird. Es würde den Vorstand der Hülfsgesellschaft sehr freuen, wenn auch Frauen in großer Zahl, besonders solche, die städtischen Wohlthätigkeitsvereinen angehören, sich einfinden und an unsern Verhandlungen betheiligen würden. F. N.

— Die Versammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg vom letzten Sonntag war sehr schwach besucht. Das Haupttraktandum über Krankenpflege wurde deßhalb zurückgelegt und nur das Geschäftliche abgewickelt. Der Vorstand wurde auf 7 Mitglieder erweitert und besteht nun aus den HH. Pfr. Müller in Rupperswyl, Bezirkslehrer Thuet in Lenzburg, Bezirksrichter Amweg in Ammerswyl, Pfr. Hasler (bisherige), Juchler, Pfarrer, Pfyffner, Großrath, und Dr. Peyer in Lenzburg (neu).

— Nach einem Vortrage des Hrn. Redaktor Näf und warmer Befürwortung des Präsidenten Schneeberger hat der Grütliverein Zofingen am 4. ds. sich energisch für die Aufrechterhaltung unserer traditionellen Asylrechtspolitik, dagegen eben so entschieden gegen das Auftreten der Herren Conzett und Bürkli in Zürich ausgesprochen, welches er in seinen bezüglichen Resolutionen als ein unqualifizirbares und unpatriotisches bezeichnet.

Bern. (Korr. v. 6. d.) Die Burgergemeinde der Stadt Bern hielt heute ihre ordentliche Frühjahrsversammlung, welche aber wie immer, wenn nicht gerade Fragen die das Burgergutsvermögen beeinträchtigen wollen, auf den Traktanden stehen, sehr schwach besucht war. Es wurde ohne Beanstandung folgenden 2 Bürgerrechtsbegehren entsprochen: 1. Der kinderlosen Wittwe Elisabeth Schluep von Kandersteg, deren Mann langjähriger Angestellter der Baudirektion war; die Gesellschaft von Schuhmachern hat ihr den Zunftverband zugesichert, und 2. des Metzgermeister Ed. Hermann von Rohrbachgraben, welcher sich mit Frau und 4 Kindern auf der Gesellschaft zum — Affen — eingebürgert hat. — Der jährliche Beitrag an das naturhistorische Museum, aus dem Armen- und Erziehungsfond bestritten, wird von 2500 auf 4500 Fr. erhöht. — Am Schlusse dieser Verhandlungen interpellirte Journalist König den Herrn Präsidenten der bürgerlichen Waisenhäuserdirektion, in wie fern die Kommission dem s. Z. von einer Burgerversammlung ausgesprochenen Wunsche in Betreff des Neubaues des Mädchenwaisenhauses entgegengekommen sei. Hr. Major Thormann ertheilte hierauf folgende Auskunft: Vorerst habe die Frage, wohin mit dem Neubau, die Direktion beschäftigt, und wurden nicht mehr als 13 hiezu angebotene Grundstücke in Prüfung gezogen. Die Direktion habe auch in ihrer Mehrheit dem Burgerrathe die Wünschbarkeit der Verlegung der Anstalt ausgesprochen. Die Kosten dieses Projektes, Alles inbegriffen, belaufen sich auf 280,000 Fr., um die neue Anstalt zu erstellen. Diese Ausgabe werde aber im Betrieb der Anstalt ein jährliches Defizit von ca. 5000 Fr. ergeben; jedenfalls wird aber ein günstiger Verkauf der alten Liegenschaften, wie er von der neu erstellten Straße erwartet werden darf, dieses Defizit decken.

Damit war denn die Interpellation erledigt.

— Am 6. ds. ist der berühmte Alpengänger Fritz Rüegsegger, gewesener Substitut, in der Irrenanstalt Waldau gestorben.

Zürich. Ein ebenso geschmackvoll als elegant und praktisch erstelltes Etablissement ist die seit wenigen Tagen nächst der Tonhalle neu eröffnete Treichler'sche Badanstalt zur „Adlerburg", welche mit ihrer höchst gediegenen Einrichtung wohl dazu angethan ist, auch verwöhnten Ansprüchen Rechnung zu tragen. Als Hauptvorzüge dieser Anlage wären hervorzuheben die für Damen und Herren getrennten Wartesalons, die seltene Höhe der Badezimmer und deren außergewöhnlich gute Ventilation, sowie das vermiedene Treppensteigen, — denn sämmtliche Räumlichkeiten liegen im Parterre. Verbunden mit den Bädern (Fuß-, Sitz-, russische und türkische Bäder mit Douchen jeder Art) ist ein Frisir- und Operationssalon und ein Korrespondenzbureau nebst Material, Telephon u. s. w.; trotzdem ist der Preis, namentlich für Abonnenten sehr mäßig gehalten.

— Die von dem Verein für freies Christenthum angeregte Sammlung von freiwilligen Beiträgen für Errichtung einer Krankenpflegerinnen-Anstalt in der Nähe des zürcherischen Kantonsspitals nimmt einen guten Fortgang, sie erreicht heute schon den Betrag von ca. 110,000 Frkn. (worunter Zürich mit 70,000 Fr. und Winterthur mit 20,000 Fr. figuriren).

Der prächtige Landsitz „die untere Au" am Zürichsee ist von seinem bisherigen Besitzer, Hrn. Major Hartmann, an Hrn. Tormund, einen Engländer, käuflich übergangen.

Luzern. Dem Komite der schweiz. landw. Ausstellung sind folgende Beiträge zugesichert: Vom Bund (ausschließlich zu Prämien) 70,000 Fr., von den Kantonen: Luzern 15,000, Schwyz 300, Baselstadt 200, Graubünden 250, Solothurn 300, Bern 2000, Freiburg 300 Zug 150, Baselland 400, Uri 150, Zürich 500, St. Gallen 500, Waadt 300, Obwalden 150, Schaffhausen 100, Nidwalden 150, von der schweizer. Centralbahn 1500, von der Dampfschiffahrtsgesellschaft auf dem Vierwaldstättersee Fr. 1000, von der Stadt Luzern 4000; von den luzernischen Gemeinden Mauensee, Hochdorf, Kriens, Littau, Triengen, Ettiswyl und Hergiswyl zusammen Fr. 410, von den Korporationsgemeinden Luzern 500, Emmen und Malters 75 Fr., von den landwirthschaftlichen Gesellschaften: kantonaler Bauernverein Luzern 1000, Sektionen Kriens-Luzern-Horw, Reiden, Ruswyl, Zell und Gothenburg zusammen Fr. 220, kantonalen Gesellschaft vom Aargau 250, Oberaargau 250, Glarus 50, vom schweizerischen alpwirthschaftlichen Verein Fr. 300. Gesammttotal Fr. 100,155. Auf Aktien sind 37,000 Fr. gezeichnet worden.

Glarus, 7. April. Die heutige Schlachtfeier von Näfels, vom Wetter begünstigt, wurde stark besucht. Die Begrüßungsrede des Rathsherrn Schindler war schwungvoll und patriotisch. Die Predigt von Pfarrer von Ah von Stans machte trotz einzelner schöner Gedanken wenig Eindruck. (B. N.)

Solothurn. Aus dem Bucheggberg meldet man dem „S. Tgbl." folgendes merkwürdige Zusammentreffen: In Lüterswyl lebten 2 hochbetagte Eheleute. Die Frau war seit einiger Zeit krank und es zeigte sich, daß bei ihr eine baldige Aenderung eintreten werde. Ihr Mann, der seit einigen Tagen in Schalunen arbeitete, wurde heimgerufen. Die Frau starb und fast zu gleicher Zeit machte ein Schlagfluß dem Leben des Mannes auf dem Heimwege ein Ende. Am Sonntag wurden beide Leutchen mit einander beerdigt.

Baselland. In der bekannten Revolvergeschichte von Arlesheim, in welcher ein junger Rudolf Däschler von Basel den Bahnwärter Kunz, in dessen Häuschen er sich flüchtete, durch einen Schuß in den Kopf derart verwundete, daß er 58 Tage arbeitsunfähig blieb, während der den Däschler verfolgende Albert Leuthardt, Sohn des Präsidenten von Arlesheim, eine Kugel in die Brust erhielt, die noch sitzt und von bleibendem Nachtheil sein kann, hat das Criminalgericht nach 3tägigen Verhandlungen sämmtliche Betheiligte freigesprochen. In Betreff des Däschler stellte der Staatsanwalt nach den Verhören selbst den Antrag auf Freisprechung, der einen Akt der Nothwehr begangen. An Kunz hat Däschler indeß 1000 Fr. Entschädigung zu zahlen. Die Kosten erliegen je zur Hälfte auf den Parteien Däschler und Leuthardt; nur hat ersterer die Zeugen zu bezahlen, die er aufbot, einen ungünstigen Leumund der Familie Leuthardt zu konstatiren. Die Entschädigungsfrage Leuthardt's wurde den Civilgerichten überlassen.

Waadt. Der ehemalige Turnlehrer von Morges, Hr. Prof. Lochmann, hat der Stadt Morges die Summe von 30,000 Fr. geschenkt zum Zwecke der Erstellung eines neuen Quais am Seeufer.

Wallis. Landleute aus Mages fanden am Dienstag früh fünf Uhr, als sie zur Arbeit gingen, den durch Wunden fast zur Unkenntlichkeit entstellten Körper eines todten Mannes auf der Straße liegend. Bei näherer Betrachtung erkannte man, schreibt die „N. Gaz. du Valais", in der Leiche die Person des Hrn. Mayor, Großrath aus dem Distrikt Herens, der in der Nacht vorher ermordet worden war. Nach dem „Nouv. vaudois" scheint man dem Thäter auf der Spur zu sein. Politische Motive seien der That keineswegs fremd.

Genf. Betreffs die vom Bundesrath angeordnete Untersuchung gegen die in Genf wohnenden Nihilisten wird von Bern geschrieben, daß die Untersuchung bis jetzt nur geringe belastende Momente ergeben habe und daß es unrichtig sei, daß der vielgenannte Fürst Krapotkin besonders in gefährdeter Stellung sich befinde; an der letzten Communefeier in Genf seien es meist Angehörige anderer Nationen und nicht Russen gewesen, die exaltirte Reden hielten.

☛ London, 7. April. Aus Moskau ist folgende Depesche hier an eine Privatadresse gelangt. In dem Dörfchen Sablino an der Bahn nach Moskau ist vorgestern Nacht der älteste Sohn des ältesten Bruders des ermordeten Zaren, Großfürst Nikolaus Konstantinowitsch, von einem Hauptmann und zwei Lieutenants festgenommen und alsbald nach Petersburg oder vielmehr auf ein bei Petersburg gelegenes Schloß seines Vaters internirt worden.

Der Großfürst, der bekanntlich wegen eines Diamantendiebstahls vor einigen Jahren in argem Gerede war, ist politischer Umtriebe, wie es heißt, zu Gunsten seines Vaters Großfürsten Konstantin verdächtig; ob letzterer Mitwisser ist, darüber ist nichts bekannt. (Telegr. d. Köln. Ztg.)

Konstantinopel, 6. April. Ein aus allen hiesigen Banquiers bestehendes Komite zur Unterstützung der Nothleidenden auf Chios erläßt heute eine Aufforderung an auswärtige Finanzinstitute zur Eröffnung von Sammlungen.

Die von den Botschaftern in Konstantinopel ausgearbeitete identische Note, welche Griechenland den von allen Mächten angenommenen Vorschlag der Botschafter mittheilt und in bestimmter Weise die Erwartung auf Annahme desselben von Seite Griechenland ausdrückt, erhielt bereits die Zustimmung Frankreichs, Italiens, Englands und Oesterreichs. Die Zustimmung Rußlands und Deutschlands gilt als unmittelbar bevorstehend, so daß die Note vielleicht noch heute in Athen überreicht werden dürfte.

Paris, 6. April. Oberst Labruyère, Ordonanzoffizier des Präsidenten der Republik, verreist diesen Abend, um den Befehl über die Artillerie in dem gegen Tunis bestimmten Korps zu übernehmen. Viele tunisische Unterthanen verlassen Tunis, um die Streitkräfte der Krumirs zu vermehren. Eine Kiste mit 150 Kilos Kugeln, die ein tunisischer Jude den Krumirs zugeschickt, wurde von der tunisischen Eisenbahnverwaltung mit Beschlag belegt.

Man versichert, die Regierung habe beschlossen, bei den Kammern für die Expedition gegen die Krumirs um einen Credit von 5 bis 6 Mill. Fr. einzukommen.

Der öffentlichen Meinung in Algerien und dem Druck des französischen Vertreters in Tunis nachgebend, hat sich der Bey bestimmen lassen, an einer Expedition gegen die Krumirs theilzunehmen. Behufs Mobilisirung wurde eine An-

leihe von 300,000 Piaster ausgeschrieben. Mehrere Munitionssendungen für die Aufständischen wurden in Algerien saisirt, sowie ein spanisches Schiff mit Waffen im Mittelmeere gekapert. — Pariser Deputirten beschlossen mit 16 gegen 4 Stimmen, die Regierung über die Polizeistunde zu interpelliren. — Im Theater zu Montpellier brach am Ende der Vorstellung Feuer aus und brannte dasselbe gänzlich nieder. Niemand ist umgekommen.

Wien, 7. April. Die österreichische Regierung ist bereit, jedem Schritte sich anzuschließen, welcher die Ausweisung der Nihilisten und ihrer an der Ermordung des Zaren betheiligten Genossen aus der Schweiz bezweckt. Sie würde jedoch jede Zumuthung, eine Veränderung der schweizerischen Gesetzgebung herbeizuführen, zurückweisen.

London, 6. April. Ein neuer Konflikt ist in Mayo (Irland) entstanden. Die Polizei gab Feuer und tödtete zwei Frauen.

Athen, 7. d. Man versichert, der Ministerpräsident Communduros werde sich kategorisch weigern, den Vorschlag der Tractatmächte in Betreff des neuen griechisch-türkischen Grenztrace's anzunehmen.

Rom, 7. April. Cairoli erklärt auf der Tribüne, bezüglich des Asylrechtes würde die Regierung nicht von den Regeln des italienischen Staatsrechtes abgehen. In seiner Antwort auf eine Interpellation über die Angelegenheit von Tunis sagte der Minister, es sei unmöglich, das Recht Frankreichs zur Unterdrückung solcher Unordnungen zu bestreiten. Italien und England sind einig über die tunisische Frage. Frankreich erklärte förmlich gegenüber Italien und England, es werde sich Tunis' nicht bemächtigen.

Nachrichten aus Rom versichern, der Sturz des Cabinets Cairoli sei wahrscheinlich, und es werde wohl Depretis mit der Bildung eines Cabinets betraut werden.

Berlin, 7. April. Der russische Gesandte v. Hamburger ist auf seiner Rückreise nach Bern heute hier durchpassirt. — Die Anerkennung des Königreichs Rumänien durch Deutschland ist unmittelbar bevorstehend.

Aus guter Quelle wird bestimmt versichert, daß noch von keiner Macht wegen gemeinsamer Maßregeln betreffs der Verfolgung des Königsmordes eine diplomatische Initiative ergriffen worden ist.

Petersburg, 6. April. Rußland verlangt vor seiner Anerkennung des Königreichs Rumänien die Zusicherung der Entfernung nihilistischer Verschwörer aus Rumänien.

— Die Stadt Petersburg ist durch Kosakenpiquets umstellt; an den Stadtthoren stehen Schlagbäume, die Passirenden haben sich auszuweisen. Es ist den Zeitungen verboten worden, Nachrichten über Verhaftungen und Polizeimaßregeln zu bringen, ehe sie von der Regierung durch die amtliche Presse bekannt gemacht sind.

Madrid, 7. April. Der durch Ueberschwemmungen im Thale von Sevilla angerichtete Schaden wird auf 10 Millionen geschätzt. Die Umgebung der andalusischen Hauptstadt bot auf 50 Kilometer Länge und 4 Kilometer Breite den Anblick einer einzigen Wasserfläche. Das Wasser ist auch in halb Sevilla eingedrungen und hat namentlich in Fabriken und Vorstädten Schaden angerichtet. Auch die Gasfabrik steht unter Wasser und ist die öffentliche Beleuchtung deshalb unterbrochen. Viele Häuser drohen mit Einsturz und mußten geräumt werden. Die Ernten sind zerstört und 30,000 Einwohnern fehlt es an Brod. Auch die Provinzen Bajadoz, Grenada, Almeria, Murcia, Huelva und Cordova sind von der Ueberschwemmung heimgesucht worden. Oeffentliche Hülfeleistung ist organisirt worden.

Rorschach, 7. April. Korn. Heutige Verkäufe 393 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr 33. —. Mittelpreis Fr. 31. 33. Niedrigster Fr. 30. 50; Abschlag Rp. 19; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 180. Mittelpreis Fr. 19 25. Wochenverkäufe 3273 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 7. April 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	500	515	—
Bank in Zofingen .	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	747	753	753—751
Bank in Winterthur .	560	565	564—562
Eidgenössische Bank .	425	432	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	—	960	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	750	—
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	342	346	344
Nordost Prioritäten .	530	545	—
Centralbahn . .	492	497	495
Union-Suisse Stamm .	237	245	244—241
Union-Suisse Prioritäten	415	421	417
Gotthardbahn . .	370	371	372—371
dto. volleinbez.	300	310	309
Westbahn Stamm .	190	192	193—192
Uetlibergbahn . .	365	375	365
Arth-Rigibahn .	295	298	—
Wädensweil-Einsiedeln	224	235	224

Pariser Observatorium vom 7. April 1881.

Das Barometer steigt überall ziemlich rasch. Muthmaßliche Witterung: Auf der Nordabdachung: Wind von Nordosten nach Südosten; Himmel bewölkt bis bedeckt. Auf der Saone-Abdachung: Veränderlicher Wind; einige Regengüsse.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 8. April.

Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter; stellenweise leichte Niederschläge.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung zu machen, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unser unvergeßliches einziges Mädchen

Anna Hagenbuch,

Coiffeur's

nach 14tägiger schwerer Krankheit heute Morgen ½6 Uhr im zarten Alter von 8 Jahren zu sich abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden schwergeprüften Eltern und Geschwister:

Charles & Anna Hagenbuch.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Lüscher-Häni, Landwirth, von Muhen wird **Samstag den 9. April,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **illiquider Aktivpost** im Betrage von **Fr. 250.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 6. April 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst.

H. Egolf, Bildhauer

von Baden

ist heute **Freitag** auf dem Friedhof beschäftigt, allfällige Aufträge nimmt gerne entgegen **Der Obige.**

Auf kommende Osterzeit sind in der Conditorei **J. J. Kunz**

Osterfladen

und stets frische **Eiernudeln** zu haben.

Zu verkaufen:

Einige Klafter Stöck

(3½ Ster) per Klafter à Fr. 12. — zum Hause geliefert; bei

Rohr, Beck, obere Vorstadt.

Heute frische Bratwürste

empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Ab Handen gekommen:

Letzten Montag Abend, letzten Zug von Aarau-Zofingen eine **Rolle Pläne.** Jetziger Besitzer wird ersucht, dieselbe gegen ein gutes Trinkgeld auf der **Station Entfelden** abzugeben.

Im Adelbändli, Haus Nr. 174

ist auf 21. Juni ein **Logis** zu vermiethen.

Der Verwalter:

Jul. Wydler, Notar.

Die Schlußprüfungen der Kantonsschule

finden am **Samstag den 9. bis Mittwoch den 13. d. im Kantonsschulgebäude** (worüber Näheres am schwarzen Brett), die **Schlußcensur Donnerstag den 14.,** Morgens 8 Uhr, in der **Aula** statt. **Dienstags den 12.,** Nachmittags 2 Uhr, **Schauturnen** aller Klassen in der **Turnhalle.** — Eltern und Schulfreunde werden ergebenst dazu eingeladen.

Aarau, den 6. April 1881. **Das Rektorat.**

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Male:

Musikal.-theatral. Unterhaltung,

gegeben von der

Musik-Gesellschaft Buchs

Sonntag den 10. April 1881

im Gasthof zum „Bären" in Buchs.

(Mit Consumation.)

(Aus dem Programm: „Stumme Liebe"; „Das Landhaus an der Heerstraße"; „Der Dorfschulmeister"; „Die Wechselschuld"; „Der Eckensteher Nante im Verhör"; „Kaiser Alexander" (Marsch); Duetto; Trauermarsch; Potpourri; „Fataniza" (Marsch); Lieder-Potpourri; „La Chatelaine" (Polka-Mazurka.)

Kassa-Eröffnung Nachmittags ½2 Uhr, Anfang punkt 2 Uhr.

Eintritt für Erwachsene 50 Cts., Kinder in deren Begleitung 30 Cts.

Ausführliche Programme sind an der Kasse zu haben.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ergebenst ein **Die Gesellschaft.**

Dl. Schmuziger-Fisch, Aarau

empfiehlt in neuer Auswahl:

Boomrang, austral. Wurfholz, Indianerbogen mit Pfeil, Armbrust, Reifispiel, Sägebock mit Sage, Sandwurf mit Schaufel, Sand- und Leiterwagen, Schubkarren, Grasbahren, Rechen, Heugabeln, Huttli, solide Gartengeräthe, Giekkannen, Kesseli, Gummiballon, Reife, Springseil, Botanisirbüchsen und Stöcke, Schmetterlingsnetze, Feldflaschen, Trinkbecher, hölz. Eier, Märbel und Märbelsäcke 2c. 2c.

Puppen und Puppenstoßwagen,

Laubsäge-Maschinen und sämmtliche zum Laubsägen gehörende Artikel.

Da diese Gegenstände sich auch als **Oster-Geschenke** eignen, so bitte meine werthen Gönner um gefl. Zuspruch.



Wiener-Meubel.



Unterzeichneter bringt sein **Lager** in

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Kinder-Speisesessel etc.

in güt. Erinnerung.

J. J. Bührer

zur alten Post.

Für die **Sommersaison** halte eine Auswahl

Pantoffeln

für Frauen & Kinder in Chagrin, Lastin und Stramin mit Absatz und Maschen; hohe und niedere **Kinderschuhe** in Chagrin und Glanzleder, für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Kragen & Manschetten

für Herren & Frauenzimmer, sowie **Handschuhe** sind soeben frisch angekommen und kann dieselben billigst erlassen.

Wüthrich-Lüdi.

Dürre Kirschen,
" Zwetschgen,
" Birnen

billigst bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht ein Hauptagent für den Canton Aargau für eine alt renommirte, bestfundirte, seit 30 Jahren bestehende und in der Schweiz conzessionirte Feuerversicherungs-Gesellschaft, sowie für eine alte solide französische Lebensversicherungs-Gesellschaft mit außergewöhnlichen Provisionen und ganz neuen Versicherungscombinationen ohne Concurrenz. Offerten unter A. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden **Indigodrucker** als **Lieferanten** von namentlich 2 blauen Artikeln auf Baumwolltuch. Schriftl. Anmeldungen unter Chiffre H 1278 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Une honorable famille du Canton de Vaud, désire placer pour Pâques prochain, son fils âgé de 15 ans, en échange d'un garçon du même âge ou plus jeune, dans une famille respectable de la Suisse allemande.

S'adresser à Mr. **Marc A. Renaud** à **Rolle** ou à Mr. **A. Wurlod, Aarau.**

Zu kaufen gewünscht:

Eine in gutem Zustande sich befindende

Commode;

bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen;

Ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer nebst Zubehör an der hintern Vorstadt. Zu vernehmen in Nr. 671 vordere Vorstadt.

Englische Bisquits,

frische Sorten, offen und in eleganten Schachteln empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 24.

Donnerstag den 7. April 1881 starb: **Anna Hagenbuch,** Coiffeur's von Aarau; alt 7 Jahre, 11 Monate und 24 Tage.

Beerdigung: Samstag den 9. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme Rain Nr. 819.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheide meines lieben Sohnes

Fritz Gysi,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite von Verwandten und Bekannten danke innigst

Gottfried Gysi in Buchs.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor.

Gesammtprobe für Frithjof 8 Uhr.

Generalversammlung

der

Hülfsgesellschaft von Aarau

Sonntag den 10. April 1881, Nachmittags 2 Uhr, im Kriminalgerichtszimmer neben dem Schwurgerichtssaale.

Traktanden:

1) Bericht und Rechnung des Vorstandes pro 1880.
2) Wie kann die freiwillige Armenunterstützung in Aarau centralisirt werden, damit dem überlästigen Bettel und dem sich mehrenden Pauperismus in hier wirksam gesteuert wird?

Zu dieser der Verhandlungs-Gegenstände wegen so wichtigen Versammlung ladet ein **Der Vorstand.**

Einwohner-Verein Aarau.

April-Versammlung

Sonntag den 10. April, Abends 8 Uhr, **im Rössli.**

Traktanden:

1) Rechnungspassation.
2) Die hiesige Sonntags- und Handwerkerschule; Allgemeine Betrachtungen über dieselbe. Referent: Hr. Baumann-Gysi.
3) Anträge einzelner Mitglieder.

Tractandum 2 dürfte außer den Vereins-Mitgliedern und sonstigen Freunden der Schule, namentlich auch die Handwerksmeister interessiren, weßwegen dieselben noch ganz besonders zur Verhandlung eingeladen werden.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 11. April, Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Die Tractanden sind jedem Mitgliede durch Cirkular mitgetheilt worden.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sonntag den 10. April, Nachm. 2 Uhr,

Revolverschießen

(im Steinbruch ob Walthersburg.)

Sammlung der Theilnehmer punkt 1½ Uhr in der Bierhalle Schmidt.

Munition auf dem Platze.

Zahlreiche Betheiligung der Vereinsmitglieder erwartet **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag

nächsten **Sonntag den 10. April** (bei günstiger Witterung.) Sammlung Nachmittags 1 Uhr **im Schachen.**

Unter Verweisung auf das erlassene Cirkular wird zahlreiche Betheiligung erwartet. **Der Vorstand.**

Zu vermiethen

an gangbarer Lage der Stadt: Ein **Logis** im Erdgeschoß, auch dienlich für einen Laden oder Bureau; am gleichen Orte auch ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu Ostergeschenken

bietet die **Papeterie** des Unterzeichneten

das Neueste in allen einschlägigen Artikeln

und empfiehlt sich zu recht zahlreichem Zuspruch höflichst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Wirthschafts-Verpachtung.

Infolge Uebernahme eines anderweitigen Geschäftes ist der Unterzeichnete im Falle zu äußerst günstigen Bedingungen sofort zu verpachten:

1) Die älteste best renomirteste **Bierwirthschaft** mit Wohnung in der innern Aavorstadt zu **Lenzburg;**
2) das **Café National** beim hiesigen Bahnhofe, mit frequentirtem Billard, schöner Wohnung, großen Kellerräumlichkeiten und zur Gartenwirthschaft dienlichen Anlagen.

Beide Wirthschaften sind vollständig meublirt und es wird dieses Mobiliar mitverpachtet.

Solide Bewerber wollen sich beförderlichst melden beim Eigenthümer:

Lenzburg, 7. April 1881

R. Fischer-Schuller.

Günstige Offerte für Kantonsschüler!

Wir offriren, soweit der Vorrath reicht:

Regnault-Strecker, Kurzes Lehrbuch der Chemie,

I. Bd. anorg. Chemie, 8. Aufl. (statt à Fr. 8. —) à **Fr. 4. —,**
II. „ org. Chemie, 5. Aufl. (statt à Fr. 8. —) à **Fr. 4. —.**

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Gold- und Polirleisten

sind in neuer, reichhaltigster Auswahl wieder auf Lager, für deren Abnahme, sowie für

Einrahmungen jeder Art

sich unter Zusicherung billigster Bedienung bestens empfiehlt

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Verkaufs-Publikation.

Zum **Verkauf:** Der **Hausantheil** Nr. 227 b an der **Golattenmattgasse** zu Aarau, bestehend in Vorder-, Neben und Hinterstube und Dependenzen. Eignet sich besonders für Handwerker. Bedingungen günstig. —

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen, Gilets, Baltons, Weiße & farbige Hemden,

Leinene und baumwollene **Blousen, Tuch- & Seiden-Kappen, Schuhwaaren aller Art**

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Ein Jüngling von 16 — 18 Jahren von rechtschaffenen Eltern könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** erlernen und sofort eintreten. Ein Jahr lernen ohne Bezahlung. Nähere Bedingungen sind zu erfragen bei **J. Kaeser,** Bäcker, Füsterie, 12, **Genf.**

Fil d'ecosse & fil de perse Handschuhe,

sowie **seidene** in schwarz und Farben in guter Qualität und hübscher Auswahl empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer.

Achtung!

Die so sehr berühmten und wirksamen

Dr. Raspail's Gichtringe

(in ächter Vergoldung) gegen Gicht und Rheumatismen sind zu beziehen à Fr. 2. per Stück im Depot von

A. Hemmeler-Haßler,
z. Bazar, Metzgergasse Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, Obere Vorstadt Nr. 936.

Bezirksgericht Aarau.

Bedenkfristverlängerung. Den Erben des Schärer, Kaspar, Bernhards, Flößer, von Biberstein, ist die Frist zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft um 14 Tage, d. h. bis zum 8. April nächsthin verlängert worden.

Wiederherstellungs-Begehren.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Albrecht, Eduard, Buchdrucker, in Aarau, hat die Firma Schramm und Hörner in Offenbach, welche dem Gemeinschuldner größere Quantitäten Maschinenfarbe zum kommissionsweisen Verkauf in der Form eines Lagers im Gesammtwerthe von Fr. 987. 52 übergab, unterlassen, in vorgeschriebener Zeit eine Vindikationsansprache einzureichen, weil ihr die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; sie anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 der G. O. eidlich zu erhärten und da die Waare bei der Steigerung verkauft worden, stellt sie das Gesuch, es sei ihr für den verkauften Lagerrest ein Vorzugsrecht im Konkurse zu bewilligen.

Sofern nun bis zum 9. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht der Gesuchstellerin die Wiederherstellung unter Erlassung des Restitutionseides gestatten und ihrem Gesuche in der Weise entsprechen, daß ihr der Steigerungserlös des verkauften Lagerrestes im Betrage von Fr. 85 überlassen, und die restanzliche Forderung in die VI. Klasse eingewiesen wird.

Aarau, den 26. Februar 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Kinderkleidchen, Capottes und Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen und Finkli,

brodirte **Chemissetchen** (Gämpli) empfiehlt bestens

Frau Theodor-Hagnauer.

Wohnungsveränderung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß ich von heute an im Hause von Herrn **Bertschinger-Wild, hintere Vorstadt** wohne.

Mein Depot: in

Betten & Sophas

werde wie bis jetzt fortbehalten. Auch halte stets eine schöne Auswahl gereinigte und gedörrte **Bettfedern & Flaum.**

Unter Zusicherung billigster Bedienung empfiehlt sich bestens

Frau Feerderer.

Einladung.

Sämmtliche **Sanitätsunteroffiziere und Soldaten,** sowie die, in diesem Jahr zur sanitarischen Abtheilung zugetheilten Rekruten werden eingeladen sich **Sonntag den 10. April,** Nachmittags 2 Uhr, im **Kreuz in Küttigen** einzufinden zur Besprechung und Konstituirung eines Militärisch-Sanitarischen Vereins.

Es wird erwartet, daß sich hauptsächlich die junge Mannschaft daran betheilige.

Ein Sanitäts-Unteroffizier.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Häuptli,** Rudolfs, gew. Bahnangestellter von Biberstein findet die Versteigerung von ungefähr 7,2 Aren (8000 Q.-F.) **Rebland** im Unterberg statt: Nächsten **Dienstag den 12. April,** Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Karl Glaß, in Biberstein.

Aarau, den 6. April 1881.

Ns. der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß er mit heutigem Tage in seinem Hause **an der Casino- und Bahnhofstraße dahier** ein

Spezereigeschäft

eröffnet hat, und wird sich bestreben, seine Kunden stets mit vorzüglicher Waare und zu den billigsten Preisen zu bedienen.

Bei Abnahme größerer Quantums angemessenen Rabatt.

J. Heuberger, Coiffeur.

Holz-, Stangen- und Stecken-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 13. April,** Nachmittags 3 Uhr, werden im Staatswald: **„Eichwald"** bei Hunzenschwyl öffentlich verkauft:

22½ Ster tannenes Rugelholz; 842 Stück Hopfenstangen; 522 Stück Baum- und Bohnenstecken. Ferner 10 Stück Eichen mit 7,74 Fstm.

Abfuhr sehr bequem!

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 7. April 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Stroh- & Filzhüte

für Herren & Knaben

empfiehlt bestens **Ackermann-Buser,** vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Spinoza's Ethik nebst Briefen, 5 Bändchen, übersetzt von Friedr. Wilh. Schmidt.

Ein ordentliches **Mädchen** könnte bei einer Schneiderin sofort in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

In ein Privathaus wird ein williges, ehrliches **Mädchen** gesucht, das selbstständig kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Einem Mädchen das schon auf dem Lande gedient, wird der Vorzug gegeben. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Auskunft ertheilt die Exped. der „Aarg. Nachrichten."

Eierfarben,

sowie das Neueste zum Vergolden und Versilbern der Eier in Paqueten zu 10 und 25 Ct. empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** für eine Person; in Nr. 892, vordere Vorstadt.

Apotheker Jeßler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,

bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**

Depot: Lindt'sche Apotheke.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Feinstes Orangenblüthenwasser

à 1 Fr. die Flasche mit Patentpfropfen empfiehlt

Ferd. Burkhardt Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 84.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 9. April 1881.

Der Vater des billigen Porto's. (Schluß.)

In Tottenham arbeitete Rowland Hill ebenso eifrig wie in Birmingham, aber die Nähe der Hauptstadt verschaffte ihm angenehme Verbindungen und reichliche Gelegenheit, sein Talent für mechanische Erfindungen und Einrichtungen anzuwenden. Er hat eine Menge Erfindungen geplant, und nicht wenige wurden ausgeführt, so z. B. eine Cylinderpresse, um ununterbrochen zu drucken, deren Prinzipien im Allgemeinen dieselben waren, nach denen heutzutage die meisten Druckmaschinen für Zeitungen konstruirt sind. Er hatte auch schon daran gedacht, Dampfschiffe durch eine Schraube, Telegraphen durch Luftdruck in Bewegung zu setzen, Chausseebauten durch Maschinen zu betreiben. Doch wurden diese Arbeiten mit seinen übrigen verbunden seiner Gesundheit nachtheilig, und es entstand in ihm der Gedanke, die Schule aufzugeben. Der Zufall kam ihm zu Hilfe. Er wurde zum Sekretär des Südaustralischen Kolonisations-Ausschusses ernannt, und obgleich er auch seine neuen Pflichten mit Eifer und Treue erfüllte, ließen sie ihm doch mehr freie Zeit. Dies war im Jahre 1833. Erst vier Jahre später trat er mit seinen fruchtbaren Entwürfen für die Reform der Posteinrichtungen hervor, die er schon längere Zeit mit sich herumgetragen hatte. Wie nöthig diese Reformen waren, bedarf kaum des Beweises. Der geringste Satz für einen Brief von London nach Birmingham betrug damals 9 Pence (1 Penny = 10 Pfennig); die geringste Einlage erhöhte das Porto um das Doppelte, eine zweite Einlage um das Dreifache, wenn auch der ganze Brief nicht mehr als ¼ Unze (etwa 7 Gramm) wog. Da nun die Briefe nicht frankirt wurden, kam mit jedem Brief auch eine Geldforderung, und der Postbote wartete an der Thür, bis er sein Geld erhalten hatte. So war für Leute in beschränkten Umständen sein Erscheinen oft unwillkommen; denn die Ausgabe war unvermeidlich und zuweilen unbequem, das Vergnügen an dem Inhalt des Briefes aber zweifelhaft. Die natürliche Folge dieser Abgabe war, daß jede Gelegenheit ergriffen wurde, die Beförderung durch die Post zu umgehen. Als ein echter Freihändler unternahm Rowland Hill diesen Uebelständen abzuhelfen, nach dem Prinzip, daß die Preis-Verminderung eines gesuchten Artikels gewöhnlich die Totalsumme der allgemeinen Ausgaben für denselben nicht verkleinert, da die Steigerung des Verbrauchs die Verminderung des Preises ersetzt. Ein gründliches Studium der Ausgaben in der Postverwaltung bestätigte seine Ansicht, daß das Porto, selbst vom finanziellen Standpunkt betrachtet, viel zu hoch sei; er überzeugte sich auch mehr und mehr, daß die Einbuße, welche die Staatskasse erlitt, das geringere Uebel sei; daß weit ernstere Mißstände für das Publikum daraus hervorgingen, dessen moralischer und intellektueller Fortschritt durch diese Beschränkung gehemmt sei, und daß die Postverwaltung, wenn sie auf gesunden Grundlagen reorganisirt wäre, die wichtige Stellung eines mächtigen Hebels der Circulisation einnehmen würde. Im Anfang des Jahres 1837 veröffentlichte Rowland seine jetzt berühmte Schrift: „Die Reform der Postverwaltung." Er zeigte darin zuerst, daß ein Fehler in dem gegenwärtigen System sein müsse, da, obgleich Bevölkerung, Wohlstand, kommerzielle Thätigkeit und allgemeine Bildung im Steigen begriffen seien, doch die Reineinnahme der Post im Jahre 1835 weniger betrage als 1815.

Die von ihm vorgeschlagenen Verbesserungen schlossen vermehrte Schnelligkeit in der Beförderung der Briefe, größere Leichtigkeit ihrer Absendung und Vereinfachung verschiedener Einrichtungen in sich. Aber ihr wichtigster Inhalt war die Festsetzung eines gleichmäßigen Portosatzes von einem Penny für eine halbe Unze, für jede Entfernung innerhalb des Königreichs. Er sagte vorher, daß die Annahme seines Vorschlages nicht nur dem Publikum zum größten Vortheil gereichen, sondern auch der Postkasse eine Rein-Einnahme von mehr als einer Million Pfund sichern werde, eine Voraussetzung, die sich reichlich erfüllt hat, obgleich durch die Eisenbahnen die Kosten der Briefbeförderung sich um das Vierfache gesteigert haben. Nach dem Gebrauch der Hills wurde diese Schrift zuerst dem Familienrath vorgelegt und hier besprochen, ehe sie vor dem Publikum erschien. Die Handelswelt erkannte sogleich ihren Werth, aber es war ein starker Druck der öffentlichen Meinung erforderlich, ehe sich die Regierung zu irgend einem Schritt entschließen konnte. Edle Lords sprachen argen nationalökonomischen Unsinn über die Verluste, welche dem Lande von diesem Experiment drohten. Endlich jedoch brachte die Regierung ein Gesetz ein, welches auf Rowland Hill's Vorschläge gegründet war; es ging in beiden Häusern des Parlaments durch und erhielt die königliche Sanktion. Der 10. Januar 1840, an dem das Penny-Porto eingeführt wurde, war ein Tag, dessen Gedächtniß der große Reformer bis zu seinem Tode im Kreise seiner Freunde gefeiert hat. Man muß es erstaunlich finden, daß schon drei Jahree nachdem die Brochüre eines bis dahin nunberühmt, mit der Regierung in keiner Verbindung stehenden Mannes erschienen war, die von ihm angestrebten Veränderungen in's Leben traten.

Der Gründer des neuen Systems wurde mit einem jährlichen Gehalt von 1500 Pfund angestellt, um die Ausführung seiner Pläne zu leiten. Der erste Tag, an welchem sie zur Ausführung kamen, war ein Tag begreiflicher Aufregung; aber der glänzendste Erfolg rechtfertigte, ja übertraf die kühnsten Erwartungen. Die Zahl der abgesandten Briefe war größer, als selbst Rowland Hill zu hoffen gewagt hatte. Natürlich folgte eine mühevolle Zeit der Kämpfe mit der Unwissenheit, mit Privilegien und Vorurtheilen, worüber seine Denkschrift ausführlich berichtet. Allerdings gab es viele Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten zu überwinden, so daß des Verfasser's Erfindungsgabe und die seiner Familie eben so oft aushelfen mußte, wie sein Organisationstalent. Aber anderseits erhielt er Geschenke, ehrende Zeugnisse und dankbare Briefe, für die er seine Erkenntlichkeit dadurch bewies, daß er beständig bemüht war, sein System zu verbessern und zu vereinfachern. Aber ehe er sein Werk als ganz vollendet betrachten konnte, kamen die Tories ans Ruder, und er wurde entlassen. Er hatte niemals die Eifersucht der Postbehörden überwinden können; das billige Porto konnten sie nicht wieder loswerden, wohl aber seinen Urheber. Verschiedene öffentliche Gesellschaften verlangten sogleich seine Mitwirkung, und er wurde Vorsitzender der Eisenbahngesellschaft von Brighton. Wenn die Regierung sich auch undankbar gezeigt hatte, das englische Volk that es nicht. Es wurde zu Hill's Gunsten eine National-Subskription eröffnet, die bald die Summe von 13,000 Pfund ergab. Inzwischen arbeitete er eifrig in seinem neuen Beruf und die Brighton-Eisenbahn war die erste, die auf seinen Rath billige Tarife und billige Extrafahrten einführte. Ihm verdankt man die ersten Sonntags-Extrazüge.

Im Jahre 1846 kamen seine politischen Freunde wieder an die Regierung und er wurde wieder in sein Amt eingesetzt. Aber auch dann ging nicht Alles ganz eben. Er hatte mit den alten Schwierigkeiten zu kämpfen, aber es gelang ihm, nach und nach seine Feinde zu besiegen, während er nicht müde wurde, immer neue Verbesserungen zu erdenken. Im Jahre 1860 erhielt er, in Anerkennung seiner Verdienste, den Titel eines Barons und vier Jahre später zog er sich mit einer Dotation von 20,000 Pfund zurück. Er überlebte seine Amtsniederlegung noch um 15 Jahre, aber seine Gesundheit war erschüttert, und es ist traurig, die Geschichte seiner letzten Jahre zu lesen. Es war ein beständiger Kampf mit physischer Schwäche und mit Leiden, die er standhaft ertrug, und die ihm durch die Liebe seiner Familie und durch den glücklichen Umstand erleichtert wurden, daß er das Augenlicht bis an sein Lebensende nicht verlor und seine Lieblingsbeschäftigung, das Lesen, fortsetzen konnte. Er selbst sagt in Beziehung auf seine Thätigkeit und seine Erfolge: „Wenn ich auch die Kränkungen, die Kämpfe, die Verzögerungen und Enttäuschungen keineswegs vergesse, die meine Amtsführung begleitet haben, so muß ich, wenn ich meine Erfahrungen mit denen anderer Erfinder und Reformer vergleiche, doch anerkennen, daß ich mich als besonders bevorzugt betrachten muß. Wie Viele von Denen, welche bestrebt waren, noch wichtigere Verbesserungen einzuführen, haben sich mit dem Resultat begnügen müssen, daß durch ihre Anstrengungen der Same ausgestreut war, der in einem kommenden Zeitalter keimen und Frucht tragen würde! Wie viele haben sich durch ihre Neuerungen den Spott, ja zuweilen den Abscheu ihrer Zeitgenossen zugezogen, und ach, wie wenige haben es verlebt, daß ihre Prophezeihung erfüllt, ihre Verdienste anerkannt, ihre Thaten auf ehrenvolle Weise belohnt wurden!" Und nur wenige Monate vor seinem Tode schrieb er: „Könnte ich meinen Lebenslauf wiederholen, ich würde bereit sein, dieselben Opfer zu bringen, und mich durch das Resultat für reich belohnt halten."

„Glaub' mir", sagt Bacon von Verulam, „das süßeste Lied ist: Nunc dimittis, wenn ein Mann würdige Ziele erreicht hat." Auch Sir Rowland Hill konnte diesen Gesang anstimmen, denn er starb reich an Jahren wie an Ehren. Der äußerste Schein der Autorität hatte wenig Reiz für ihn gehabt. „Mein Plan" war oft auf seinen Lippen, immer in seinen Gedanken. Er war fest entschlossen, ihn durchzusetzen. Er betrachtete ihn mit der Liebe eines Vaters für seinen einzigen Sohn. Eine seltene Vereinigung von Begeisterung und praktischer Thatkraft hatte ihm geholfen, jede Schwierigkeit zu besiegen. Wahrhaftigkeit und Treue durchdrangen sein ganzes Wesen und sein Geburtsland kann stolz auf diesen seinen edlen Sohn sein.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung v. 8. d.

Nach Art. 71 der Verordnung für die eidg. Medizinalprüfungen vom 2. Juli 1880, kann ausnahmsweise bis auf weitere Regelung der Verhältnisse schweizerischen Aerzten, Apothekern und Thierärzten italienischer Zunge, welche an einer der vom Bundesrathe auf das Gutachten des leitenden Ausschusses zu bezeichnenden italienischen Lehranstalten das Diplom zur unbedingten Ausübung der Praxis im ganzen Gebiet von Italien

erworben haben, auf Grundlage dieses Diploms eine Approbationsurkunde zur Ausübung des Berufes in der Schweiz ausgestellt werden.

Demzufolge werden für die schweiz. Aerzte ital. Zunge bis auf weiteres die Diplome der ital. Universitäten in Turin, Pavia, Padua, Pisa, Bologna und Rom maßgebend erklärt, für die schweiz. Pharmazeuten und Thierärzte die Diplome der bezüglichen Fachschulen von Mailand und Turin.

In Ersetzung des zurückgetretenen Hrn. Professors Merz in Zürich, wird Hr. Professor Viktor Meyer daselbst zum Mitglied für die pharmazeutischen Fachprüfungen am dortigen Prüfungssitz ernannt.

Zur Bestreitung der Kosten einer internationalen geographischen Ausstellung in Venedig wird dem Departement des Innern, unter Vorbehalt der Einreichung eines Nachkreditbegehrens an die eidgenössischen Räthe, ein Kredit von Fr. 5000 eröffnet und als schweiz. Kommissär Hr. Oberst Dumur, Chef des topographischen Bureaus, bezeichnet.

Die Regierung der Republik Paraguay hat den Beitritt zum Weltpostvereinsvertrag mit Beginn der Wirksamkeit des Vertrages vom 1. Juli nächsthin an erklärt.

Zum Instruktor II. Klasse im I. Divisionskreise wird Herr Oberlieutenant Arnold Bauer, von Genf, gewählt.

Aargau. Der Landwirth. Bezirks-Verein Aarau versammelt sich Sonntag den 24. April, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Engel" in Ober-Entfelden. Vortrag des Hrn. Professor Dr. Krämer von Zürich: Ueber das landwirthschaftliche Bildungswesen mit besonderer Berücksichtigung unserer kleinbäuerlichen Verhältnisse. Da diese Frage durch die bekannte Motion Künzli im aargauischen Großen Rathe für uns wieder besondere praktische Bedeutung gewonnen hat, so erwartet der Vorstand eine zahlreiche allseitige Theilnahme, um so mehr, als von dem Redner eine vortreffliche, gründliche Beleuchtung der Angelegenheit erwartet werden darf.

— * Aarau, 9. ds. Gestern Nachts nach 10 Uhr erschoß sich dahier, auf einer Bank in der Allee am Zollrain ein unbekannter Fremder. Herkunft und Stand unermittelt, da derselbe keinerlei Ausweise auf sich trägt; ebenso Motiv zur That.

— * Wohlen, 8. April. Gestern Vormittag 10 Uhr brannte das Haus des Gottlieb Baur in Sarmenstorf sammt Scheune gänzlich ab, die Gebäulichkeiten waren unter Strohdach und zu Frk. 3000 versichert; die Fahrhabe war auch versichert und konnte davon wenig gerettet werden. Die Spritze von Fahrwangen leistete zuerst Hülfe.

— Kulm. Das Ehr- und Freischießen in Beinwyl ist auf den 12., 13. und 14. Juni festgesetzt. Mit demselben wird ein Sektionswettschießen verbunden.

— Lenzburg, 7. April. Der heutige Viehmarkt war ziemlich stark besucht. Es wurden aufgeführt: 86 Stück Ochsen, 163 Rinder, 107 Kühe, zusammen 356 Stück Großvieh; außerdem 184 Stück Schweine und 3 Ziegen.

Bern. Die gestrige Versammlung der Einwohnergemeinde der Stadt Bern hat einige Primarlehrer gewählt, die Wasserankäufe genehmigt und den Anzug betr. Herausgabe eines amtlichen Anzeigers mit 184 gegen 140 Stimmen abgelehnt.

Zürich, 8. ds. Der gestrige Vortrag von Hofprediger Stöcker über den Sozialismus mit Streiflichtern auf das Judenthum, von 2000 Theilnehmern besucht, wurde durch Pfeifen und Zwischenrufe unterbrochen. Die Sozialisten hatten es auf Störung abgesehen. Der Gedanke des Vortrages war: „Bete und arbeite!" (Bd.)

— Das Organisations-Komite des Unteroffiziersvereins Winterthur erläßt an sämmtliche Sektionen des eidgen. Verbandes eine Kundgebung, worin es erst die Abhaltung des diesjährigen Centralfestes am 14. und 15. August in Winterthur ankündigt und dann kameradschaftlich einlädt, das bevorstehende Fest recht zahlreich zu besuchen, indem es verspricht, die Tage, welche die schweiz. Unteroffiziere in der Feststadt zubringen werden, so angenehm als möglich zu machen.

Altorf, 8. d. Gestern Nachmittag wurde der Pfaffensprungtunnel durchgeschlagen.

Berlin, 8. April. Die „Nationalzeitung" meldet unter aller Reserve, Seitens des Reichskanzlers würde die Einleitung zu den Verhandlungen auf Grund des Antrages Windthorst's derart erfolgen, daß die Revision bestehender und der Abschluß neuer Auslieferungsverträge unter Berücksichtigung des Reichstagsbeschlusses angeregt werden würden.

Athen, 8. April. Alle Gesandten begaben sich gestern Abend zu Kumunduros. Radowitz las die identische Note vor, welche Griechenland drängt, den neuen Vorschlag anzunehmen. Wenn Griechenland ihn annimmt, versprechen die Mächte, die Ausführung desselben zu überwachen; wenn es ablehnt, wird es seinem Schicksal überlassen. Kumunduros antwortete, er werde den Vorschlag sorgfältig studiren und nach reiflicher Erwägung so bald als möglich eine definitive Antwort ertheilen.

Rom, 7. April. Zanardelli schlug vor, man möge die Besprechung des Antrages, dem Kabinet wegen seiner auswärtigen Politik ein Mißtrauensvotum zu ertheilen, verschieben. Die von der Regierung gebilligte Verschiebung wurde von der Kammer mit 192 gegen 171 Stimmen verworfen. Cairoli ersucht, die Sitzung aufzuheben, da das Ministerium die Befehle des Königs erwarte.

Nach dem „Diritto" hat Cairoli das Rücktrittsgesuch des Kabinets eingereicht. Der König hat seine Entscheidung noch vorbehalten.

Das „Diritto" bestätigt, daß die italienische Regierung auf keinerlei Anträge oder Vorschläge bezüglich einer Beschränkung des Asylrechtes eingegangen ist oder eingehen wird. Die gesammte italienische Presse, mit Ausnahme der päpstlichen Organe, tadelt sehr entschieden das Vorgehen des deutschen Reichstages und kritisirt die parlamentarische Initiative desselben, welche die deutsche Regierung sicherlich zu Vorstellungen bei den Mächten veranlassen wird. Crispi wird heute in der Kammer die Interpellation wegen der deutschen Anregung internationaler Maßregeln gegen Königsmörder begründen. Sein Blatt „Riforma" bekämpft diese Maßregeln energisch.

Paris, 7. April. Die Regierung legte heute den Kammern das Begehren eines Kredites von 5,695,000 Fr. für die Expedition gegen die Krumirs vor. Der Kredit wurde einstimmig genehmigt. Die Abgeordnetenkammer hat die Besprechung der Interpellation der Pariser Abgeordneten über die Polizeipräfektur auf nächsten Montag festgesetzt. Der Finanzminister Magnin sagte, Frankreich, die Vereinigten Staaten, Spanien, Italien und Holland seien über das Prinzip der Doppelwährung einig, welches auch in Deutschland und Belgien Fortschritte mache und auch auf England könne man hoffen.

Divisionsgeneral Osmont, seit August 1880 Befehlshaber des in Algerien stehenden 19. Armeekorps, geht am Samstag von Algier nach der tunesischen Grenze ab.

Konstantinopel, 8. ds. Auf Chios dauert das Erdbeben in längeren Intervallen fort. Die Zahl der Opfer wird auf 6000 geschätzt.

Zürcher Börse vom 8. April 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	735	740	740—735
Bank in Winterthur .	545	550	550
Eidgenössische Bank .	420	—	427
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	—	940	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	740	730
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	336	340	335—340
Nordost Prioritäten .	530	540	—
Centralbahn . .	485	495	490—491
Union-Suisse Stamm .	232	236	236—235
Union-Suisse Prioritäten	405	415	—
Gotthardbahn . .	365	366	365—366
dto. volleinbez.	290	310	—
Westbahn Stamm .	187	192	187—189
Uetlibergbahn . .	360	375	370
Arth-Rigibahn .	290	292	292—290
Wädensweil-Einsiedeln	—	230	225

Nationalb.-Oblig. 82,5 Geld, 84 Brief. Tendz.: fallend.

Pariser Observatorium vom 8. April 1881.

Das Barometer fährt fort überall zu steigen. Wahrscheinlich Wind von Ost bis Süd auf der Nordseite, von Süd bis West gegen Saone. Noch einzelne Regengüsse, aber baldige Besserung.

Meteorologische Station Aarau.

Witterungsbericht für den Monat März 1881.

Dieser Monat zeichnete sich durch seine normalen Witterungsverhältnisse aus, so daß wenig über ihn zu berichten bleibt. Unter den 12 östlichen und den 19 westlichen Luftströmungen waren 7 von so geringer Stärke, daß die betreffenden Tage als „windstill" eingetragen werden konnten. Die durch die Stellung der Windklappe zwischen 0 und 4 angezeigte Windstärke beziffert sich für den ganzen Monat auf 22,0 so daß das Resultat etwa 5½ Stürmen bei sonstiger Windstille gleichkommt. In den Monaten Januar und Februar betrugen die betreffenden Windstärken beziehentlich 15,1 und 9,5 Einheiten. Zur Temperatur übergehend, so fiel das Minimum von —5,8 auf den 3., das Maximum von 17,7 auf den 29. Das Temperaturmittel unseres Monates stellte sich sonst auf 5,87 und lieferte demnach ein recht günstiges Resultat, wie man aus folgender Tabelle ersieht. Witterungstemperatur des März: 1874: 3,58; 1875: 2,86; 1876: 4,57; 1877: 3,25; 1878: 3,71; 1879: 4,58; 1880: 6,68; 1881: 5,87.

Da das Märzmittel sich überhaupt auf 4,39° berechnet, so ist unser Monat gleich seinem Vorgänger als ein warmer zu bezeichnen.

Was den Luftdruck anlangt, so fiel sein Maximum auf den 18. früh, sein Minimum auf den 25. Mittags, an welchen Tagen die Quecksilbersäule die Höhen von beziehungsweise 743,0 und 717,0 Millimeter erreichte. Das Mittel der 93 Beobachtungen liefert den ziemlich normalen Stand von 728,33 Millimeter.

Die für die Wolkenvertheilung aufgestellte und zwischen 0 und 10 liegende Scala lieferte für diesen Monat die Zahl 4,3 mit 4 ganz wolkenlosen Tagen. Dem entsprechend gering war auch wieder die Niederschlagsmenge, deren 82,5 Millimeter noch mit 18 Millim. unter dem Mittel zurückbleiben und unseren Monat als trocken erscheinen ließen. Die Luftfeuchtigkeit war, wie dieß gewöhnlich in den ersten Frühlingsmonaten der Fall ist, ziemlich gering und betrug im Mittel nur 64,7 % gegenüber 82 % des Vormonates.

Der durchschnittliche Aarestand betrug 3,44 Meter unter Null.

Endlich sei noch erwähnt, daß wir am 31. früh 4 Uhr 3 Minuten einen Erdstoß von geringerer Stärke ganz zweifellos beobachteten, welcher circa 2 Sekunden andauerte und seine Richtung scheinbar von West nach Ost verfolgte.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Canada", Capitän Frangeul, welcher am 26. März von Havre abgegangen, ist am 7. April Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„La France" fährt am 23. April und „Canada" am 30. April von Havre nach New-York ab.

Frucht-Markt in Basel vom 8. April 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 30½	—31
„ russischer . . .	„	„ 30	—31½
„ deutscher . .	„	„ 30	-30½
Mehl französisches Nr. 1	„	„ 40½	—41½
„ „ „ 2	„	„ 36½	—37½
Mahlbohnen, große . .	„	„ 24	——
Roggen	„	„ 23	——
Hafer	„	„ 19½	—21
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 20¼	—20¾
Mais, Galatzer . . .	„	„ 20	—20½
„ Amerikaner Bigarré	„	„ 19	—19¼
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		„ 60	—65
„ französ.	„	„ 55	—60
„ alter	„	„ 50	—55
Luzerne mittägliche . .	„	„ 80	—85
„ andere Provenance	„	„ 75	——
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		„ 30	—31
„ ungar. . . .	„	„ 25	—26
Esparsette, ohne Pimpernelle	„ „	„ 20½	—21
Esparsette, französische	per 50 Kilo	„ 22	—23

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 8. April.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Badischer	31½	—	—	„
Rumänischer	32	31	29	„
Landweizen	29	—	—	Zürich.
Ikra	33½	32½	—	„
Redwinter .	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	29½	28½	27½	Romansh.
Mais Cinqt.	23	—	—	„
„ neues .	20½	19½	—	„
„ gelbes .	18½	18	—	„
Hafer .	21—20½	19½	18½	„

Getreide und Mehl sehr fest.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

General-Versammlung
der
Sparcasse von Aarau,

Sonntag den 10. April 1881, Nachmittags 2 Uhr, im Schwurgerichts-Saal zu Aarau, wozu die ordentlichen Mitglieder hiermit höfl. eingeladen werden.

Traktanden: 1) Passation der Jahresrechnung pro 1880.
2) Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand.
3) Allfl. Anträge von Mitgliedern.

Der Vorstand.

Für Wirthe.

Das Römerbad-Gut zu Zofingen,

bestehend in dem Hauptgebäude mit großen **Wirthschaftslokalitäten** und **Fremdenzimmern;** in dem Anbau mit den **Bädern** und einem großen sehr schön ausgebauten **Gesellschaftssaal;** einer freistehenden Scheune; **ca. 160 Aren Land** dabei, mit sehr schöner **Gartenwirthschaft,** einer **deutschen** und **zwei französischen Kegelbahnen, Trinkhütten, laufendem Brunnen** 2c wird hiemit

zum **Verkaufe,** eventuell zur **Vermiethe**

ausgeschrieben.

Dazu findet sich fast alles zur Wirthschaftsführung benöthigte **Mobiliar** vor.

Dieses Gut, in dem seit vielen Jahren eine frequente Gast-, Bad- und Gartenwirthschaft betrieben wird, liegt unmittelbar am Südausgange Zofingen's an der Luzernerstraße und es bietet sich hier einem **tüchtigen** Wirthe beste Gelegenheit, sich ein lohnendes Geschäft anzueignen.

Die Lokalitäten eignen sich ganz besonders auch zur Abhaltung von Bällen Vereinssoireen 2c. und da in Zofingen ähnliche Räumlichkeiten mangeln, so ist einem tüchtigen soliden Wirthe schon deßwegen eine schöne Frequenz gesichert.

Die Bedingungen sind günstig; Antritt 1. Juni d. J.

Zur Besichtigung und Auskunftsertheilung wende man sich gefl. an den

Beauftragten:

[Z-20-Q] **R. Bertschi,** Notar,
in Zofingen.

Handschuhe-Verlag
von **Erny-Fassler:**

Glacé-Handschuhe, schwarz und farbig;
Fil de Perse- & Fil d'Ecosse-Handschuhe
in grosser Farben-Auswahl.

Frische feine Waare. Billigste Preise.

Das Oeffentliche Handels- & Gewerbe-Bureau
von
[H-1361-Q] **A. Köpfer & Cie. in Basel**

übernimmt noch einige **Agenturen,** vorzüglich in **Bauartikeln,** befaßt sich mit An- und Verkauf von Liegenschaften, Miethe und Vermiethe von Wohnungen, Geschäftsanlagen, Wirthschaften 2c., Beschaffung von Geld auf Titel und Werthpapiere, Informationen, Rechtsgeschäfte 2c. 2c. für **Basel** und **Umgebung.**

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen,

welche äußerst billig berechne und zu folgenden Preisen erlasse:

Solide Zanella-Herren- & Damenschirme mit Glockenschieber
à Fr. 3;
dito wollene von Fr. 5. — an,
dito seidene von Fr. 9. — an,
En-tout-Cas von Fr. 2 50 an,

Auch empfehle meine schöne Auswahl in soeben angelangten

Haute-Nouveautées Sonnenschirmen

von Paris und Lyon, den geehrten Damen bestens.

Für **Ueberzüge** ist ein schönes Sortiment **Stoffe** vorhanden und werden solche schnell und billig ausgeführt. **Alte Fischbeingestelle** werden eingetauscht.

Achtungsvollst

Ed. Müller, Schirmfabrikant.

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker,
Ziegelrain, Aarau

empfiehlt **Kochherde und Oefen,** versch Größe und Konstruktion, sowie eine große Parthie **Ruß- und Ofenthüren,** auf alle gebräuchl. Maaße. Da noch ein ziemlicher Vorrath vorhanden ist, von sämmtl. obigen Artikeln, werde dieselben zu den billigsten Preisen erlassen.

Zugleich empfehle mich für alle im **Bau- und Maschinenfach** vorkommenden Arbeiten.

Kaeslin & Burgmeier,
in Aarau (Graben Nro. 218).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Pianino's & Harmonium's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes
zum **Kauf** von Fr. 290. bis Fr. 3500.,
zur **Miethe** von Fr. 4. bis Fr. 25. — monatlich.
Conzert- & Stutz-Flügel zu Fabrikpreisen.
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. Export. —
Die Preislisten der Fabriken liegen auf.
Stimmungen und Reparaturen jederzeit gut und billig.

4% Anleihen des Kts. St. Gallen
von Fr. 6,500,000. —.

Wir nehmen **Conversions- & Subscriptions-Anmeldungen** auf dieses Anleihen bis und mit dem **12. April spesenfrei** entgegen und halten Prospecte und Zeichnungsscheine an unserer Casse zur Verfügung.

Aargauische Creditanstalt.

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Male:

Musikal.-theatral. Unterhaltung,

gegeben von der

Musik-Gesellschaft Buchs

Sonntag den 10. April 1881

im Gasthof zum „Bären" in Buchs.

(Mit Consumation.)

(Aus dem Programm: „Stumme Liebe"; „Das Landhaus an der Heerstraße"; „Der Dorfschulmeister"; „Die Wechselschuld"; „Der Eckensteher Nante im Verhör"; „Kaiser Alexander" (Marsch); Duetto; Trauermarsch; Potpourri; „Fataniza" (Marsch); Lieder-Potpourri; „La Chatelaine" (Polka-Mazurka.)

Kassa-Eröffnung Nachmittags 1/2 2 Uhr, Anfang punkt 2 Uhr.

Eintritt für Erwachsene 50 Cts., Kinder in deren Begleitung 30 Cts.

Ausführliche Programme sind an der Kasse zu haben.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ergebenst ein **Die Gesellschaft.**

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Hrn. J. Hoppeler-Graf in Mülligen (Aargau) hält **Mittwoch den 20. April,** Nachmittags 1 Uhr, **im Wirthshause z. Rößli in Mülligen** Steigerung ab, über folgende ihr daselbst angehörende Gebäude und Liegenschaften:



1) Ein **Mühlengebäude** mit 6 Mahlgängen und completer, praktischer Einrichtung, mit mehr als erforderlicher constanter Wasserkraft, welche noch zu ähnlichen Zwecken Verwendung finden könnte.
2) Ein geräumiges **Wohnhaus.**
3) Eine große, freistehende, bereits neue **Scheune.**
4) Ca. 1 Hect. 80 a. (5 Juch.) **Baumgarten** mit schönen Obstbäumen.
5) Eine **Waldparzelle.**

Diese Realitäten, hart am linken Reußufer liegend und nur 3/4 Std. vom Bahnhofe Brugg entfernt, sind sehr empfehlenswerth. Schatzung billig und Zahlungsbedinge günstig.

Nähere Auskunft ertheilen die Miteigenthümer Fräulein Hoppeler in Mülligen, Hr. Schwarz, Müller in Lauffohr und der

Brugg, den 7. April 1881

Beauftragte:
S. Leder, Verwalter.

Das neu erbaute,



comfortable eingerichtete **Wohnhaus Nr. 1075** mit **Garten-Anlagen,** im **neuen Quartier** in **Aarau,** in der **Nähe des Bahnhofes,** wird zum **Verkaufe** ausgeschrieben. Das Haus enthält im Parterre und im ersten Stock neun Zimmer, mit Parquet-Boden und Salon; im II. Stock zwei heizbare Zimmer, Mägdezimmer, Plunderkammer und Estriche. Die Keller-Räume sind hell und trocken, in den Küchen gute Kochheerde. — Wasser- und Gas-Einrichtung, elektr. Sonnerie, Veranda 2c. Kaufsbedingungen günstig. — Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Aarau, 7. April 1881 **Jul. Wydler,** Notar.

Für das Frühjahr

empfehle folgende Artikel zu billigen Preisen:

Unterkleider für Herren, Frauen und Kinder, Strümpfe und Socken in allen Größen und Qualitäten, Unterröcke in Wolle und Baumwolle, Schürzen für Frauen und Kinder, schwarz und farbig, Handschuhe für Herren und Frauen.

Taschentücher in Leinen und Baumwolle, Kragen, Manschetten, Cravatten für Herren, Frauen und Kinder.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Baumwoll-Strickgarne

in neuen Farben. **Strumpflängen und fertige Strümpfe.** Nicht Vorräthiges, sowie sonstige **Strickmaschinen-Arbeit** wird schnellstens besorgt.

E. Coradi-Stahl.

Wagenschmiere

feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt
in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
" " " " 15 " " " " " 56 "
" " " " 7 " " " " " 60 "
und in Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum

C. Rychner, Seiler.

Carl Seelig in Zürich & Unterstrass
empfiehlt seine
Schön- & Kleider-Färberei, Druckerei, Apretur und chemische Wasch-Anstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung.

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 25.

Samstag den 9. April 1881 starb: **Franziska Josefa Meyer,** Näherin, von Aarau; alt 74 Jahre, 5 M. u. 16 T.

Beerdigung: Montag den 11. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 170.

Danksagung.

Für die vielen liebevollen Beweise inniger Theilnahme während dem Krankenlager, sowie beim Leichenbegängniß unsers so früh dahingeschiedenen innigst geliebten Söhnchen und Brüderchen **„Adolf“,** ebenso für die reichen Blumenspenden sagen wir Freunden und Bekannten von Nah und Fern herzlichen Dank

Zeltweg Zürich, 8. April 1881

Die tieftrauernden Eltern:

Louis Wethli,
Louise Wethli geb. Steiner
und Geschwister.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Palmsonntag den 10. April 1881: Vormittags 8/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
H. Donnerstag 8 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Benzing von Zofingen.
Charfreitag Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Benzing.
Ostern Vormittags 1/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Ehrsam von Burgdorf.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Palmsonntag den 10. April: Morgens 7 1/4 Uhr: Morgengottesdienst. (Buß- und Komunionandacht.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Heute Kaufm. Abendgesellschaft.

Generalversammlung

der

Hülfsgesellschaft von Aarau

Sonntag den 10. April 1881, **Nachmittags 2 Uhr, im Kriminalgerichtszimmer neben dem Schwurgerichtssaale.**

Traktanden:

1) Bericht und Rechnung des Vorstandes pro 1880.
2) Wie kann die freiwillige Armenunterstützung in Aarau centralisirt werden, damit dem überlästigen Bettel und dem sich mehrenden Pauperismus in hier wirksam gesteuert wird?

Zu dieser der Verhandlungs-Gegenstände wegen so wichtigen Versammlung ladet ein **Der Vorstand.**

Artillerie-Verein Aarau.

Sonntag den 10. April, Nachm. 2 Uhr,

Revolverschießen

(im Steinbruch ob Walthersburg.)

Sammlung der Theilnehmer punkt 1 1/2 Uhr in der Bierhalle Schmidt.

Munition auf dem Platze.

Zahlreiche Betheiligung der Vereinsmitglieder erwartet **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag

nächsten **Sonntag den 10. April** (bei günstiger Witterung.) Sammlung Nachmittags 1 Uhr **im Schachen.**

Unter Verweisung auf das erlassene Cirkular wird zahlreiche Betheiligung erwartet. **Der Vorstand.**

V. J. K.

Die Klassenchefs werden ersucht, ihre **Klassenberichte** bis Sonntag den 10. dem Unterzeichneten einzureichen. Das I. Quartal schließt mit dieser Woche.

Der Vice-Präsident.

In Nr. 80 **Kost & Logis** für zwei Kantonsschüler.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** sammt Zugehör auf Anfangs Mai oder später, bei J. Dambach, Stadthof.

AARAU, 9. April 1881.

P. P.

In tiefstem Schmerze erfüllen wir die traurige Pflicht Ihnen anzuzeigen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Fabrikant Wilhelm Reiner

nach langjährigen schweren Leiden heute Morgen um 5 3/4 Uhr sanft und schmerzlos im Alter von nur 55 Jahren und 15 Tagen zur ewigen Ruhe abzuberufen.

Wir bitten Sie, dem unvergesslichen Verstorbenen ein liebevolles Andenken und uns Ihre stille Theilnahme bewahren zu wollen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:

Elise Reiner-Scheurmann.
Carl Reiner.
Félonise Reiner.
Pauline Reiner.

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 12. dies, Vormittags um 1/2 12 Uhr.

Freunde und Bekannte, welche beim Versenden der Trauercirculare übersehen worden sein sollten, bitten wir um gütige Entschuldigung.

Elegante Panama-Schürzen;
Farbige Haus-Schürzen,
sowie
Schwarze und farbige Kinder-Schürzen

in neuer großer Auswahl

bei *Erny-Fassler.*

Zu Ostergeschenken

bietet die **Papeterie** des Unterzeichneten

das Neueste in allen einschlägigen Artikeln

und empfiehlt sich zu recht zahlreichem Zuspruch höflichst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Ackerklee (Pfundklee),
Mattenklee,
Luzerne, ächt französische

in keimfähiger, ringelfreier Qualität empfiehlt bestens **L. A. Stéphani.**

Schöne Victoria-Erbsen,

gespaltene, bei Abnahme von wenigstens **Kilo 5 — à 50 Centimes per Kilo** empfiehlt **L. A. Stéphani.**

Zur Gründung

von **Consum-Ablagen** in **Spezereiwaaren** und andern **Lebensmitteln** werden von einer leistungsfähigen schweizerischen **Consumgesellschaft kautionsfähige Uebernehmer** gesucht.

Solide Bewerber belieben sich unter Chiffre **H 1359 Q** bei der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu melden.

Schwarze & farbige

Seiden-Stoffe,

sowie

Halstücher & Knüpferli

zu sehr billigen Preisen empfiehlt **Frau Schäppi,** am Zollrain.

Auf Sonntag:

Cornets à la crême,

Tabakrollen in Butter gebacken, **Berliner-Pfannkuchen** und Anderes mehr bei **Geschwister Hemmeler** am Zollrain.

Guten Landhonig

und schön gedörrte **Zwetschgen;** auch bringen unsere selbstgemachten **Eiernudeln** in gefällige Erinnerung.

Geschwister Hemmeler, am Zollrain.

Caroussel.

Unterzeichnete hat auf nächsten **Sonntag** im **Schachen** ein sehr schön ausgerüstetes **Caroussel** aufgestellt. Es ladet zu zahlreichem Besuche das geehrte Publikum ergebenst ein

Wittwe Bickel.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Häuptli,** Rudolfs, gew. Bahnangestellter von Biberstein findet die Versteigerung von ungefähr 7,2 Aren (8000 Q.-F.) **Rebland** im Unterberg statt: Nächsten **Dienstag den 12. April,** Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Karl Glaß, in Biberstein.

Aarau, den 6. April 1881.

Ns. der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Geldstags-Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Kaspar Suter, Höfelkaspars, aus dem Moorthal, wohnhaft im Oberfeld zu Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Mittwoch den 13. ds. Mts.** und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 1 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 6. April 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Eine **Tochter,** welche im Nähen geübt ist, fände unter guten Bedingungen Gelegenheit eine kürzere Lehrzeit zu machen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl **F. G. Martin.**

Einwohner-Verein Aarau.

April-Versammlung

Sonntag den 10. April, Abends 8 Uhr,
im Rössli.

Traktanden:

1) Rechnungspassation.
2) Die hiesige Sonntags- und Handwerkerschule; Allgemeine Betrachtungen über dieselbe. Referent: Hr. Baumann-Gysi.
3) Der Sommerfahrten-Plan der Centralbahn, nach welchem der bisherige letzte Personenzug Olten-Aarau dahin fallen soll.

Tractandum 2 dürfte außer den Vereins-Mitgliedern und sonstigen Freunden der Schule, namentlich auch die Handwerksmeister interessiren, weßwegen dieselben noch ganz besonders zur Verhandlung eingeladen werden.

Der Vorstand.

Städt. Schulen.

Da die Ausstellung der **weiblichen Handarbeiten** in der Aula, wegen des von Herrn Dr. Brehm auf Dienstag Abend, 12. April angesetzten Vortrages, schon **Dienstag Mittag** geschlossen wird, machen wir die Tit. Einwohner von Aarau aufmerksam, daß die Ausstellung der weibl. Arbeiten und Zeichnungen auch morgen **Sonntag** von 10 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr geöffnet ist. —

Das Programm der städt. Schulen kann, soweit der Vorrath reicht, von morgen Sonntag an bei Herrn Schäfer, Abwart bezogen werden.

Aarau, 9. April 1881.

Hausrectorat der städt. Schulen:
Schachtler.

Concurrenz-Eröffnung.

Die akkordweise Uebernahme zur Erstellung:

1. **Der Abwasser-Coulisse in der äußeren Rainstraße,** und
2. **Der Seiten-Coulisse längs der Erlinsbacherstraße beim Weinberg,**

werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Voranschläge und Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Die Angebote, welche in Prozenten der Voranschläge, **für jedes Bauobjekt besonders,** im Auf- oder Abgebot ausgestellt sein müssen, sind **bis zum 13. April nächsthin, Mittags 12 Uhr,** verschlossen einzusenden.

Aarau, den 9. April 1881.

Die Bauverwaltung.



Bock-Bier

Sonntag & Montag den 10. & 11. April
i. Frohsinn Obereutfelden.

Es ladet höflichst ein **S. Binder.**



Münchner Bockbier Anstich

von heute Abend an, so lange der Vorrath reicht. Es empfiehlt sich **Brauerei R. Siebenmann** am Graben.

Kinder- & Puppenwagen,

Reiseartikel, sowie schöne **Schulthek, Taschen & Mappen,** sind wieder in verschiedenen Sorten zu billigen Preisen vorräthig, für deren Abnahme sich höflichst empfiehlt **Al. Lüthi,** Sattler, in Aarau.

Mailändischer Haarbalsam,

(wie kein zweites Cosmeticum) sowie die aus ganz Europa einlaufenden Anerkennungsschreiben dazu berechtigen, den **Mailändischen Haarbalsam** unter allen reellen cosmetischen Haarwuchsmitteln weitaus den Vorzug einzuräumen. — Neben seinen eminenten Vorzügen unterscheidet sich der **Mailändische Haarbalsam** auch durch seinen billigen Preis von den theueren Produkten gewissenloser Konkurrenz, weßhalb dieses Universalmittel zur Erneuerung und Stärkung der Bart- und Kopfhaare Jedermann zur gef. Benützung auf's Beste empfohlen wird.

Karl Kreller,
Fabrik hygienisch-cosmetischer Mittel,
Nürnberg (Albrecht Dürerplatz).

Mailändischen Haarbalsam à Flacon Fr. 2.— und Fr. 1. 10. In **Aarau** bei **Alois Morath.**

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 83.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 9. April 1881.

Petersburg, 7. April. Der Vollziehungsausschuß der nihilistischen Partei hat unterm 24. März dem Kaiser schriftlich diejenigen Bedingungen mitgetheilt, unter welchen er den Kampf gegen die Regierung einzustellen geneigt ist. Diese Mittheilung — eine der gewöhnlichen Proklamationen in großem Format, wie sie die Nihilisten erlassen — wurde dem Kaiser am letzten Samstag zugestellt. Eine ähnliche Kundgebung der Nihilisten (an die europäische Gesellschaft gerichtet und bestimmt, die Handlungsweise des Vollziehungsausschusses vor dieser zu rechtfertigen) ist schon am 20. März erlassen worden. Die dem Kaiser gestellten Bedingungen sind: 1) Allgemeine Amnestie aller politischen Verbrecher. 2) Einsetzung einer Vertretung des ganzen russischen Volkes, um die jetzt bestehenden Staatsformen einer genauen Prüfung zu unterwerfen und den jetzigen Lebensbedürfnissen anzupassen. Diese Vertretung soll aus Abgeordneten aller Klassen und Stände ohne Unterschied bestehen. Wahleinschränkungen soll es nicht geben und die Wahlagitation soll frei, ohne irgend eine Einmischung der Regierung betrieben werden dürfen. „Deshalb", so schließt der Erlaß, „volle Preßfreiheit, volle Redefreiheit, volles Versammlungsrecht, volle Freiheit für die liberalen Wahlprogramme — und wir schwören bei allem, was uns heilig ist, falls diese Bedingungen erfüllt werden, die Waffen niederzulegen und uns vollständig der Regierung zu unterwerfen!"

Die 6 Angeklagten sind bereits unter starker Bedeckung nach dem Untersuchungsgefängniß überführt worden, woselbst sie bis zum Ende des Prozesses bleiben. 75 Zeugen und 11 Sachverständige sind vorgeladen. Der sechste Angeklagte, Nikolai Kibaltschisch, ist 27 Jahre alt, er war zuerst Schüler des Nowgoroder Seminars, dann der medizinisch-chirurgischen Akademie; er war übrigens früher schon einmal verhaftet, wurde aber wieder freigelassen. Längere Zeit hat er sich darauf von revolutionären Bestrebungen ferngehalten, ist aber später wieder aus innerem Drange den Nihilisten beigetreten, hat der Lipetzker Versammlung beigewohnt und war auch bei den früheren Mordversuchen mehr oder weniger betheiligt.

Graf Ignatiew ist zum Domänenminister und Fürst Lieven zum Mitglied des Reichsraths ernannt.

Der Petersburger Berichterstatter der „Daily News" meldet: Als Kaiser Alexander III. General Skobelew's Bericht über die Einnahme von Goektepe empfing, befahl er, daß dem General ein Telegramm gesandt werde, mit der Weisung, da zu bleiben, wo er stände und alle Operationen einzustellen. Nach dem Begräbnisse seines Vaters würde der Zar erklären, was weiter nothwendig sei. Der Kaiser fügte hinzu: „Ich glaube, wir haben eine solche Masse von Geschäften zu Hause zu erledigen, daß wir Centralasien sich selbst überlassen müssen." Dem General Skobelew scheint dieses Telegramm nicht behagt zu haben, denn in seiner Antwort ersuchte er den Kaiser, ihn seines Kommando's zu entheben, wenn er ihn nicht befriedigt habe. Als der Kaiser dies hörte, lächelte er und bemerkte: „Diese Krieger sind sehr empfindlich", und fügte hinzu: „Man sage ihm, daß ich ihm sehr zu Dank verpflichtet bin und beabsichtige, ihn zu einem höhern Posten in der Nähe meiner eigenen Person zu berufen". Man glaubt, General Skobelew werde das Kommando über das erste Armeekorps erhalten. Generallieutenant Röhrburg wurde zum Kommandanten der Militärischen Abtheilung in Transkaspien ernannt. Skobelew befürwortete in seinem Bericht den gänzlichen Rückzug aus der Turkomanen-Steppe, die Abtretung von Bami an Persien (unter gewissen Bedingungen) und Beschränkung der russischen Okkupation auf das Küstengebiet des kaspischen Meeres. Die russische Regierung beabsichtigt indeß die Turkomanenregion zu annektiren.

Bukarest, 6. April. Boerescu zeigte der Kammer an, daß Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten das Königreich Rumänien anerkannten.

Wien, 4. April. Das hochoffiziöse „Wiener Fremdenblatt" schreibt: Selbst die strammsten solidarischen Maßnahmen der Mächte gegen die internationale Revolution würden schwerlich fernerhin Attentate, Verschwörungen, Mord ꝛc. unter politischer Firma unmöglich machen. Das „Fremdenblatt" zollt der energischen Haltung der schweiz. Blätter gegenüber den russischen Blättern volle Anerkennung, und fügt hinzu: Eine Verständigung betreffend Vorsichtsmaßregeln gegen Mordpläne und Mörder, ohne dem Frieden und den Freiheiten der Völker nahezutreten, werde allen zivilisirten Mächten zweckmäßig erscheinen; in Berlin freilich scheine man, nach den gestrigen Erklärungen des Ministers Puttkamer und nach der vorherigen freien Besprechung der Reichstags-Fraktionen zu urtheilen, die Situation zu etwas Mehrerem ausnützen zu wollen; diese Stimmung werde sich dämpfen, denn bei allen erfreulichen Freundschaftsbeziehungen zwischen Berlin und Petersburg sei doch kein Grund vorhanden, daß man in Berlin russischer sein sollte als in Petersburg.

Paris, 7. April. Gestern starb dahier im Alter von 58 Jahren Dariond, der Erbauer des Trocadero-Palastes und des Chatelet und Nations-Theater.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli 1881: Die
Gyps- & Cementmühle Mülligen
nebst dazu gehörenden **Gyps- & Cementsteinbrüchen.**
Nähere Auskunft ertheilt
Heinrich Kunz, Windisch.

In **Lausanne** fänden ein oder zwei **Knaben,** welche Lust hätten, die dortigen Schulen zu besuchen, bei einer achtbaren Familie gute Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt:
Fried. Wehrli, Zinngießer.

Zu vermiethen:
In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen - Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Mein Lager in
Filz- und Seidenhüten und Kappen
ist auf die **Frühlings-Saison** auf's Beste assortirt.
Solid & billig. **Weiche Hüte von 3 Fr. bis 10 Fr.,**
Gesteifte Hüte von 4 Fr. 50 bis 12 Fr.,
Seidenhüte von 7 Fr. bis 16 Fr.,
Kappen von 70 Ct. bis 3 Fr. 50,
Pariser Knabenschützen-Hüte in blau, grau, grün, braun von 3 Fr. bis 5 Fr. Solid & billig.
empfiehlt
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

Frau Ritter - Stahl
hält ihre **Vertretung** für die
Färberei, Druckerei, Appretur und chemische Wäscherei
von Karl Ladendorff in Basel
zur Vermittlung geschätzter Aufträge bestens empfohlen.
Versandt jeden Freitag.

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**
Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Seubert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Grabsteinlager in Aarau.
Unterzeichneter empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in **jedem Marmor** zu den **billigsten Preisen.** — Zeichnungen liegen zur gefälligen Einsicht bereit.
F. Schlatter, Marbrier, Kirchplatz.

Aktiven-Steigerung.
Im Geldstage über Rudolf Lüscher-Häni, Landwirth, von Muhen wird **Samstag den 9. April,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **illiquider Aktivpost** im Betrage von **Fr. 250.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, 6. April 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Corsets
in großer Auswahl von Fr. 2. an per Stück empfehle bestens
Wüthrich-Lüdi.

Für die **Sommersaison** halte eine Auswahl
Pantoffeln
für Frauen & Kinder in Chagrin, Lastin und Stramin mit Absatz und Maschen; hohe und niedere **Kinderschuhe** in Chagrin und Glanzleder, für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt
Susette Dolder.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.
Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. —

Brauerpech (Harz),
Schuster- und Schmiedpech
empfiehlt billigst
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.
NB. Rückvergütung findet statt mittelst Commercialen Coupons.

Verkaufs-Publikation.

Zum **Verkauf**: Der **Hausantheil** Nr. 227b an der **Golattenmattgasse** zu Aarau, bestehend in Vorder-, Neben und Hinterstube und Dependenzen. Eignet sich besonders für Handwerker. Bedingungen günstig. —

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß er mit heutigem Tage in seinem Hause **an der Casino- und Bahnhofstraße dahier** ein

Spezereigeschäft

eröffnet hat, und wird sich bestreben, seine Kunden stets mit vorzüglicher Waare und zu den billigsten Preisen zu bedienen.

Bei Abnahme größerer Quantums angemessenen Rabatt.

J. Heuberger, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Spinoza's Ethik nebst Briefen,
5 Bändchen, übersetzt von Friedr. Wilh. Schmidt.

Ein ordentliches **Mädchen** könnte bei einer Schneiderin sofort in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Einige Klafter Stöck

(3½ Ster) per Klafter à Fr. 12. — zum Hause geliefert; bei

Rohr, Beck, obere Vorstadt.

Ab Handen gekommen:

Letzten Montag Abend, letzten Zug von Aarau-Zofingen eine **Rolle Pläne.** Jetziger Besitzer wird ersucht, dieselbe gegen ein gutes Trinkgeld auf der **Station Entfelden** abzugeben.

Holz-, Stangen- und Stecken-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 13. April,** Nachmittags 3 Uhr, werden im Staatswald: **„Eichwald"** bei Hunzenschwyl öffentlich verkauft:

22½ Ster tannenes Rugelholz; 842 Stück Hopfenstangen; 522 Stück Baum- und Bohnenstecken. Ferner 10 Stück Eichen mit 7,74 Fstm.

Abfuhr sehr bequem!

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 7. April 1881.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Kragen & Manschetten

für Herren & Frauenzimmer, sowie **Handschuhe** sind soeben frisch angekommen und kann dieselben billigst erlassen.

Wüthrich-Lüdi.

Dürre Kirschen,
" Zwetschgen,
" Birnen
billigst bei **F. Gloor-Siebenmann.**



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei

schlechtester Witterung

macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Missgutwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und grösstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rothenhäusler, Rorschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker.
Frick " **Hofer,** "
Schöftland bei **Becker,** "
Schinznach bei **Galleya,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Erziehungsanstalt für Knaben
in Clendy, Yverdon (Schweiz.)

Gründlicher Unterricht in französischer, englischer, italienischer und deutscher Sprache, Handelswissenschaften 2c. Angenehme und gesunde Lage, sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung. Mäßiger Preis. Die besten Referenzen bei Herren **Haury-Keller,** in **Bremgarten** und **Joh. Breitschmid,** Strohfärberei, in **Wohlen,** Aargau.

Prospekte beim Direktor:

F. Burion,
in Clendy bei Yverdon.



MARQUE DE FABRIQUE

JOANNOT-PERRET

FAOUG (Suisse)

Neu, praktisch, interessant!

Zeit ist Geld!

Unentbehrlich für Reisende.

Nachts von **selbst leuchtende,** mit **Wecker, Thermometer und Toilette-Spiegel** versehene patentirte

Reise-Remontoir-Uhren

in Nikelgehäusen und feinen Etuis. Garantie für sehr richtigen Gang, in jeder Stellung. Cylinder-Werk auf Rubinen laufend, helles, klares, leuchtendes Zifferblatt und vollkommene Wirkung des Thermometer à . . . . 30 Franken,
Do. glatt, einfach, ohne Verzierung 25 "
Muster gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Bestellungen von wenigstens einem Dutzend erhalten Disconto und Termin.

Joannot-Perret, Uhren-Fabrik,
Faoug bei Murten (Schweiz).

Lingerie für Kinder,

als: Taufkleider, Tragkissen, Kinderkleidchen, Paletots in Piqué, weiße und farbige Schürzchen, Kragen und Manchetten, Gimple, Lavalières, Taschentücher, weiße Socken, bunte und weiße Strümpfe, Unterröckle, Knabenhemden und Faux-Cols

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Brautkränze

in Wachs von 4 Fr. an bis 30 Fr.,

Brautschleier, Glacéhandschuhe, Rusches,

von 50 Ct. an per Meter in großer Auswahl empfiehlt bestens

Ida Suter.

Literatur über die Coupons Commerciaux.

Bei uns ist vorräthig:

Dr. W. Löwenthal, Die Ausgaben Versicherung.

Einer der mächtigsten Hebel zur Einführung des Baarverkehrs und Förderung des allgemeinen Wohlstandes. **70 Ct.**

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Die Sommerwirthschaft im Binzenhof

ist von heute an eröffnet und ladet unter Zusicherung bester Bedienung zu zahlreichem Besuch höfl. ein

Alr. Ryniker.

Tuch-Ausstellung Augsburg.

Wir beehren uns unsere geschätzten Abnehmer und alle Interessenten auf unsere neue **Collection** in **Tuchen, Burkins, Paletots-, Regenmäntel- & Kinder-Garderobe-Stoffen** für die Saison 1881 aufmerksam zu machen.

Unsere neue Frühjahrs- und Sommer-Collection enthält die geschmackvollsten Muster der Tuchbranche; einerseits durch große direkte Abschlüsse, anderseits als Vertreter der bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes sind wir in der Lage, ohne jeglichen Zuschlag zu Original-Fabrikpreisen abgeben zu können, so daß unseren verehrlichen Abnehmern genau die Vortheile eingeräumt werden können, welche durch direkten Kauf bei Fabrikanten zu erlangen sind.

Unser Etablissement ist ein altes und gut renommirtes; dasselbe hat sich durch die reellen Grundsätze, mit welchen es geleitet wird, allgemeine Anerkennung verschafft und die Zufriedenheit unserer zahlreichen Kundschaft ist wohl das sprechendste Zeugniß, daß unser Unternehmen das Vertrauen verdient, welches ihm seit langer Zeit von allen Seiten entgegengebracht wird.

Wir bitten die geehrten Consumenten sich unsere Muster, welche wir auf Verlangen bereitwillig franco überall hin versenden, zur Ansicht kommen zu lassen und sich durch Vergleiche zu überzeugen, daß wir nicht zu viel versprechen, wenn wir sagen, daß eine vortheilhaftere Gelegenheit zum Einkauf von gleich guten und billigen Stoffen nicht wohl geboten werden kann; durch die Zusendung der Muster ist außerdem noch Jedem die Annehmlichkeit geboten, die Prüfung und Wahl der Stoffe nach Geschmack frei von jeder Beeinflussung mit Muse vornehmen zu können.

Wir führen in allen Gattungen, für jeden Stand passende Stoffe, also ebensowohl mittlere Qualitäten, wie die allerfeinsten der Tuchmanufactur und liefern selbst das kleinste Quantum für Privatleute franko nach allen Gegenden; wir halten permanent großes Lager und sind, um nur ein Beispiel zu geben, im Stande, schöne Burkins 130 Ctm. breit schon von Mk. 3. — an per Meter, Regenmantelstoffe 120 Ctm. breit schon von Mk. 1. — an per Meter, die neuesten, elegantesten Burkins für Herren- und Damen-Jaquets 130 Ctm. breit von Mk. 3 70 an, rein wollene Sommer-Burkins und Paletotsstoffe 130 Ctm. breit von Mk. 4. — an, englisch Tweels, geeignet zu kompleten Anzügen, für jede Jahreszeit passend, Breite 130 Ctm., zu Mk. 4 50 per Meter, für Feuerwehr und sonstige Vereine schwere Tuche in reiner Wolle, doppelbreit von Mk. 2 80 an, abgeben zu können.

Es wird uns angenehm sein zur Vorlage unserer Muster aufgefordert zu werden und wir sichern im Voraus prompte und gute Bedienung zu.

Muster franco! Tuch-Ausstellung Augsburg. Muster franco!

Wimpfheimer & Co.

Adresse für Telegramme: Tuchausstellung Augsburg.

Saat-Kartoffeln.

Früheste, blaue runde,
Rothe sächsische Zwiebelkart.,
Weiße Königin der Frühen,
Frühe weiße Mühlhäuser,
Frühe weiße Schneeflocke,
Neue Wachs, sehr frühe,
Lange weiße Sechswochen,
Frühe Rosen

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

Unterzeichneter beabsichtigt, aufgemuntert durch die Herren Aerzte der Stadt, während den Monaten Mai und Juni

täglich frische Molken

und **Ziegen-Milch** nach Aarau zu bringen. Dieselbe würde jeden Morgen früh den betreffenden Consumenten in's Haus gebracht und ersuche um Angabe der Adresse und des Quantums bei der Expedition dieses Blattes.

Rohr, den 4. April 1881.

M. Wüthrich, Küher.

Sommerhandschuhe

in großer Auswahl

von 65 Ct. bis 3 Fr. das Paar,

empfiehlt höfl.

Ida Suter, Modes.

Vorhang-Stoffe

und Lamprequins

in **Englisch-Tüll,** sowie brodirte **Banden** empfiehlt in schöner Auswahl

Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Eier-Farben

mit Gebrauchs-Anweisung in gelb, violet, roth, grün, blau, rosa und orange in Paqueten à 10 Ct. empfiehlt

El. Haßler-Wanger.

In Nr. 65, Pelzgasse, wird noch ein **Pensionär** angenommen.

Auf 1. Juni

oder früher zu vermiethen: **Eine Stube** mit Kocheinrichtung. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersproßen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 85.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 11. April 1881.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 9. April. Der russische Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Hr. Hamburger, ist wie bereits gemeldet, seit heute Morgen wieder in der Bundesstadt anwesend. Damit sind auch alle Gerüchte beseitigt, welche von pessimistischen Federn s. Z. an die plötzliche Abreise des Hrn. Hamburger geknüpft worden waren, und wonach Rußland wegen der Haltung der Genfer Nihilisten seine diplomatischen Beziehungen mit der Eidgenossenschaft abzubrechen gesonnen sein sollte. Hr. Hamburger hatte bereits heute Nachmittag eine 1½stündige Konferenz mit dem Vizepräsidenten der Eidgenossenschaft, Hrn. Bundesrath Bavier. Hr. Hamburger soll aus seiner Besprechung mit Hrn. Bavier die Ueberzeugung geschöpft haben, daß der schweizer. Bundesrath Nichts versäumt hat, in Sachen der wider die Schweiz erhobenen Anklagen Licht zu schaffen. Die daherige Untersuchung der Genfer Verhältnisse scheint denn in der That bis heute noch keinerlei gravirende Thatsachen zu Tage gefördert zu haben.

Mit dem 8. d. ging die dreimonatliche Referendumsfrist für die Bundesgesetze betreffend die Feingehaltskontrole der Gold- und Silberwaaren und den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenturen, sowie für die Bundesbeschlüsse betreffend die Abänderung des Forstgesetzes, die meteorologische Zentralanstalt in Zürich und die Kreirung einer Schießoffiziersstelle für die Thuner Allmend zu Ende. Da gegen diese fünf Vorlagen keine Referendumsbegehren bei der schweizerischen Bundeskanzlei eingereicht worden sind, so wird der Bundesrath dieselben demnächst als in Kraft getreten und vollziehbar erklären.

Die Traktandenliste über die Verhandlungsgegenstände der schweiz. Bundesversammlung für die dritte Abtheilung der Wintersession (Eröffnung Dienstag den 19. April) verzeigt an neuen Gegenständen: Wahl eines Vizepräsidenten des Nationalrathes; Rekurs Ueberstorf betr. Begräbnißwesen, der zwar wegen Rückzug dahinfällt; die Bundesversammlung hat jedoch noch zu konstatiren, ob der Rückzug von allen Rekurrenten giltig erklärt sei; die Begnadigungsgesuche Meyer von Steffisburg (Diebstahl) und Gautschi von Reinach (fahrlässige Verwundung). Unter den noch nicht erledigten Verhandlungsgegenständen nehmen das meiste Interesse in Anspruch: Nationalrathsvertretung (eidgen. Wahlkreiseintheilung), Haftpflicht aus Fabrikbetrieb, Schutz der Erfindungen, Rekurs aus Ruswyl und Buttisholz in Sachen der Lehrschwestern, und in beschränkterem Sinne die Motion Frei betr. Anbahnung einer internationalen Fabrikgesetzgebung, und Morel betr. die Organisation von Postsparkassen.

Bern, 9. ds. Die Delegirtenversammlung des schweiz. Handels- und Industrievereins genehmigte den neuen Statutenentwurf. Der Ausschuß wurde für 4 Jahre gewählt und zwar aus: Ständerath Köchlin, Ständerath Blumer, Nationalrath von Gonzenbach, Kommandant Bürkli, Kommandant Lang-Lory, Widmer-Heussy, Conod von Lausanne, Borel-Courvoisier von Neuenburg, Landammann Hohl und Ballif von Bern.

Nach dem Bülletin Nr. 157 herrscht die Maul- und Klauenseuche in der Schweiz in folgenden Kantonen: In Zürich 1 Stall, Bern 16 St., Luzern 2, Freiburg 2, Solothurn 8, Graubünden 1, Aargau 6, Tessin 13, Waadt 12, Neuenburg 3 und Genf 1; Wallis 2 Ställe Lungenseuche. Zahl der infizirten Ställe auf 1. März 1881 90 Ställe Maul- und Klauenseuche und 8 Ställe Lungenseuche. Zahl der infizirten Ställe auf 1. April 1881 65 Ställe Maul- und Klauenseuche und 2 Ställe Lungenseuche. Verminderung 25 Ställe Maul- und Klauenseuche und 6 Ställe Lungenseuche.

Bemerkungen. Zürich. Der in Wezikon an der Maul- und Klauenseuche erkrankte Ochse ist in Heilung begriffen, so daß von Sperrmaßregeln Umgang genommen werden konnte. Ein Notzfall ist in der Gemeinde Pfäffikon und ein Milzbrandfall in Seuzach, Bezirk Winterthur vorgekommen. — Bern. 1 Notzfall in Niedtwyl (Wangen). Das Pferd wurde abgethan. — Solothurn. Bei allen Fällen von Maul- und Klauenseuche in den Kreisen Solothurn, Bucheggberg und Kriegstetten ist die Verschleppung vom Markte in Kriegstetten (22. Febr.) nachgewiesen. Im Kreise Balsthal wurde die Seuche aus Willadingen bei Koppigen nach Kestenholz verschleppt. Erkrankt waren im Ganzen 61 Thiere. Geheilt wurden 14 Thiere in 2 Ställen der Gemeinde Aeschi; der Stallbann dauert daselbst noch bis zum 12. April. Im übrigen sind die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln gegen Weiterverschleppung angeordnet. — Aargau. In die Bezirke Baden und Zofingen soll die Seuche aus dem Elsaß eingeschleppt worden sein. — Tessin. In Airolo ist ein Fall von Hundswuth konstatirt worden. — Neuenburg. Im Schlachthause zu Chaux-de-fonds wurde an 3 aus Frankreich kommenden Ochsen die Maul- und Klauenseuche konstatirt.

In Elsaß-Lothringen ist die Maul- und Klauenseuche in stetem Abnehmen begriffen. Im Ober-Elsaß und einem großen Theile von Unter-Elsaß sind nur vereinzelte Fälle zur Anzeige gekommen. Nach dem Bülletin vom 7. März sind in 48 Gemeinden noch 59 Stallungen mit 236 Stück Vieh infizirt. — In Italien ist die Maul- und Klauenseuche noch immer ziemlich verbreitet.

Aargau. Am Nachmittag des 9. April, ca. 3 Uhr, ist in Lieli, Bez. Bremgarten, das zu Fr. 6600 versicherte Haus der Gebrüder Jb. Jos. und Leonz Füglistaler, Küfers, abgebrannt. Die Fahrhabe war versichert und konnte theilweise gerettet werden. Man vermuthet, daß Verwahrlosung durch Kinder die Ursache des Brandes sei.

— * Aarau. Die Generalversammlung der Hülfsgesellschaft nahm zuerst Bericht und Rechnung des Vorstandes entgegen. Die Einnahmen betrugen im Ganzen Fr. 4826. Ct. 48; nämlich an Legaten und Geschenken 1672 Fr. 85 Rp.; für die Ferienversorgung armer Kinder wurden eingenommen Fr. 1231, Bettagssteuer für Speisung armer Kinder 556 Fr. 16; Jahresbeitrag von 341 Mitgliedern Fr. 682, Staatsbeitrag Fr. 150. Die Ausgaben betrugen Fr. 4895. Cts. 26, wozu der Rechnungssteller auch Fr. 1600 neue Kapitalanlagen zählt.

Das Haupttraktandum der Versammlung bildete die Frage: Wie ist in Aarau die freiwillige Armenunterstützung zu zentralisiren, damit dem überlästigen Bettel und dem überhandnehmenden Pauperismus in hiesiger Stadt gesteuert werden kann.

Der Referent über diese höchst wichtige Frage war Hr. Pfarrer Fischer in Aarau; der Redner beleuchtete in eingehender Weise folgende, von ihm aufgestellte Thesen zu dieser Frage, nachdem er zuerst an der Hand von sehr interessanten Daten in schlagender Weise die Nothwendigkeit einer Zentralisirung der freiwilligen Armenunterstützung nachgewiesen hatte:

1. Die Unterstützung hat vor Allem den Zweck, armen Personen und Familien in der Noth zu helfen und sie dahin zu bringen, daß sie durch Arbeit, Thätigkeit und Sparsamkeit sich ihr Brod redlich verdienen und nicht dem Müssigang und der Versumpfung anheim fallen.
2. Zu unterstützen durch Geld oder Kleidungsstücke und Viktualien sind vorübergehend Notharme und solche Personen und Familien, welche ohne fremde Hülfe sich nicht fortzubringen und eine menschenwürdige Existenz zu fristen vermögen.
3. Die letztern haben nur dann auf Unterstützung Anspruch zu machen, wenn sie wenigstens ein Jahr in Aarau ansäßig sind.
4. Ueber die in Aarau wohnenden, wirklich unterstützungsbedürftigen Personen und Familien ist vom Hülfskomite ein Verzeichniß aufzunehmen und über die Art und Weise der Unterstützung derselben eine strenge Kontrole zu führen.

   Die Ortspolizei hat jeweilen über den Einzug neuer und den Weggang ansäßiger hülfsbedürftiger Personen und Familien dem Komite Anzeige zu machen.
5. Die hiesigen wohlthätigen Vereine, Kränzchen und Private sind ersucht, jeweilen ihre Gaben an Geld oder Kleidern an das Hülfskomite abzugeben unter Beifügung des Wunsches, wie die Gaben verwendet werden sollen.
6. Sollten die genannten Wohlthäter es vorziehen, allfällige Unterstützung selbst an die Unterstützungsbedürftigen zu verabfolgen, so sind sie ersucht, dem Komite Mittheilung zu machen von den Namen der Unterstützten, sowie von den an sie verabfolgten Gaben.
7. Es ist den hülfsbedürftigen Einwohnern der Stadt zur Kenntniß zu bringen, daß hier wohnende arme Personen und Familien sich bei einem Mitgliede des Komite in erster Linie um Unterstützung zu melden haben. Solchen Personen, die vom Komite als unterstützungsbedürftig erkannt werden, ist eine Ausweiskarte einzuhändigen. Diese Karte trägt auf der Rückseite das Datum der verabfolgten Unterstützung. Ohne Vorweisung dieser Karte sind keinerlei Unterstützungen zu verabfolgen. Ausgenommen hievon sind die jeweiligen Unterstützungen mit Reiswellen.
8. Bevor einer Person eine Karte verabfolgt wird, sind genaue Informationen über deren Verhältnisse anzustellen durch ein Mitglied des Komite. Diese Informationen haben zu geschehen durch persönliche Besuche.

Die Vorschläge der Referenten fanden die vollste Billigung der Versammlung, und es wurde beschlossen: Der Vorstand habe mit den einzelnen Unterstützungsvereinen hiesiger Stadt in Verbindung zu treten und mit Delegirten derselben auf Grundlage der von Hrn. Pfarrer Fischer aufgestellten Grundzüge und in Berücksichtigung der gewalteten Diskussion das Projekt der Centralisirung zu realisiren.

Es wurde ferner beschlossen, es seien in Zukunft grundsätzlich nur an solche Personen und Familien Unterstützungen zu verabfolgen, die mindestens ein Jahr ihren Wohnsitz in Aarau haben.

Auf eine von Hrn. Coradi angezogene Frage bezüglich Steuerung des Hausbettels, welche der Vorstand ebenfalls in Berathung zu ziehen hat, werden wir später zu sprechen kommen. Zu bedauern war und ist nur Eines, daß die Generalversammlung trotz der so äußerst interessanten Verhandlung namentlich von den männlichen Mitgliedern der Gesellschaft so schwach besucht war. Die Damen beschämten gestern die Herren der Schöpfung in bedenklicher Weise.

— * Aarau, 11. April. Der Einwohnerverein erledigte in seiner gestrigen ordentlichen Sitzung die Passation der Vereinsrechnung pro 1880 sowohl als diejenige über den Blinden-Asyl-Fond und die Sparsuppen-Anstalt.

Verkaufs-Publikation.

Zum **Verkauf**: Der **Hausantheil** Nr. 227b an der **Golattenmattgasse** zu Aarau, bestehend in Vorder-, Neben und Hinterstube und Dependenzen. Eignet sich besonders für Handwerker. Bedingungen günstig. —

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß er mit heutigem Tage in seinem Hause **an der Casino- und Bahnhofstraße dahier** ein

Spezereigeschäft

eröffnet hat, und wird sich bestreben, seine Kunden stets mit vorzüglicher Waare und zu den billigsten Preisen zu bedienen.

Bei Abnahme größerer Quantums angemessenen Rabatt.

J. Heuberger, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Spinoza's Ethik nebst Briefen,
5 Bändchen, übersetzt von Friedr. Wilh. Schmidt.

Ein ordentliches **Mädchen** könnte bei einer Schneiderin sofort in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Einige Klafter Stöck

(3½ Ster) per Klafter à Fr. 12. — zum Hause geliefert; bei

Rohr, Beck, obere Vorstadt.

Ab Handen gekommen:

Letzten Montag Abend, letzten Zug von Aarau-Zofingen eine **Rolle Pläne.** Jetziger Besitzer wird ersucht, dieselbe gegen ein gutes Trinkgeld auf der **Station Entfelden** abzugeben.

Holz-, Stangen- und Stecken-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 13. April,** Nachmittags 3 Uhr, werden im Staatswald: **„Eichwald"** bei Hunzenschwyl öffentlich verkauft:

22½ Ster tannenes Rugelholz; 842 Stück Hopfenstangen; 522 Stück Baum- und Bohnenstecken. Ferner 10 Stück Eichen mit 7,74 Fstm.

Abfuhr sehr bequem!

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 7. April 1881.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Kragen & Manschetten

für Herren & Frauenzimmer, sowie **Handschuhe** sind soeben frisch angekommen und kann dieselben billigst erlassen.

Wüthrich-Lüdi.

Dürre Kirschen,
" Zwetschgen,
" Birnen
billigst bei **F. Gloor-Siebenmann.**



Generalverkauf Rothenhäusler, Rorschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Brüstigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker.
Frick " **Hofer,** "
Schöftland bei **Becker,** "
Schinznach bei **Galleya,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Erziehungsanstalt für Knaben
in Clendy, Yverdon (Schweiz.)

Gründlicher Unterricht in französischer, englischer, italienischer und deutscher Sprache, Handelswissenschaften 2c. Angenehme und gesunde Lage, sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung. Mäßiger Preis. Die besten Referenzen bei Herren **Haury-Keller,** in **Bremgarten** und **Joh. Breitschmid,** Strohfärberei, in **Wohlen,** Aargau.

Prospekte beim Direktor:
F. Burion,
in Clendy bei Yverdon.



Neu, praktisch, interessant!

Zeit ist Geld!

Unentbehrlich für Reisende.

Nachts von **selbst leuchtende,** mit **Wecker, Thermometer und Toilette-Spiegel** versehene patentirte

Reise-Remontoir-Uhren

in Nikelgehäusen und feinen Etuis. Garantie für sehr richtigen Gang, in jeder Stellung. Cylinder-Werk auf Rubinen laufend, helles, klares, leuchtendes Zifferblatt und vollkommene Wirkung des

Thermometer à . . . . 30 Franken,
Do. glatt, einfach, ohne Verzierung 25 "

Muster gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Bestellungen von wenigstens einem Dutzend erhalten Disconto und Termin.

Joannot-Perret, Uhren-Fabrik,
Faoug bei Murten (Schweiz).

Lingerie für Kinder,

als: Taufkleider, Tragkissen, Kinderkleidchen, Paletots in Piqué, weiße und farbige Schürzchen, Kragen und Manchetten, Gimple, Lavalières, Taschentücher, weiße Socken, bunte und weiße Strümpfe, Unterröckle, Knabenhemden und Faux-Cols

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Brautkränze

in Wachs von 4 Fr. an bis 30 Fr.,

Brautschleier, Glacéhandschuhe, Rusches,

von 50 Ct. an per Meter in großer Auswahl empfiehlt bestens

Ida Suter.

Literatur über die Coupons Commerciaux.

Bei uns ist vorräthig:

Dr. W. Löwenthal, Die Ausgaben Versicherung.

Einer der mächtigsten Hebel zur Einführung des Baarverkehrs und Förderung des allgemeinen Wohlstandes. **70 Ct.**

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Die Sommerwirthschaft im Binzenhof

ist von heute an eröffnet und ladet unter Zusicherung bester Bedienung zu zahlreichem Besuch höfl. ein

Alr. Rynsker.

Tuch-Ausstellung Augsburg.

Wir beehren uns unsere geschätzten Abnehmer und alle Interessenten auf unsere neue **Collection** in **Tuchen, Burkins, Paletots-, Regenmäntel- & Kinder-Garderobe-Stoffen** für die Saison 1881 aufmerksam zu machen.

Unsere neue Frühjahrs- und Sommer-Collection enthält die geschmackvollsten Muster der Tuchbranche; einerseits durch große direkte Abschlüsse, anderseits als Vertreter der bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes sind wir in der Lage, ohne jeglichen Zuschlag zu Original-Fabrikpreisen abgeben zu können, so daß unseren verehrlichen Abnehmern genau die Vortheile eingeräumt werden können, welche durch direkten Kauf bei Fabrikanten zu erlangen sind.

Unser Etablissement ist ein altes und gut renommirtes; dasselbe hat sich durch die reellen Grundsätze, mit welchen es geleitet wird, allgemeine Anerkennung verschafft und die Zufriedenheit unserer zahlreichen Kundschaft ist wohl das sprechendste Zeugniß, daß unser Unternehmen das Vertrauen verdient, welches ihm seit langer Zeit von allen Seiten entgegengebracht wird.

Wir bitten die geehrten Consumenten sich unsere Muster, welche wir auf Verlangen bereitwillig franco überall hin versenden, zur Ansicht kommen zu lassen und sich durch Vergleiche zu überzeugen, daß wir nicht zu viel versprechen, wenn wir sagen, daß eine vortheilhaftere Gelegenheit zum Einkauf von gleich guten und billigen Stoffen nicht wohl geboten werden kann; durch die Zusendung der Muster ist außerdem noch Jedem die Annehmlichkeit geboten, die Prüfung und Wahl der Stoffe nach Geschmack frei von jeder Beeinflussung mit Muse vornehmen zu können.

Wir führen in allen Gattungen, für jeden Stand passende Stoffe, also ebensowohl mittlere Qualitäten, wie die allerfeinsten der Tuchmanufactur und liefern selbst das kleinste Quantum für Privatleute franko nach allen Gegenden; wir halten permanent großes Lager und sind, um nur ein Beispiel zu geben, im Stande, schöne Burkins 130 Ctm. breit schon von Mk. 1. — an per Meter, die neuesten, elegantesten Burkins für Herren- und Damen-Jaquets 130 Ctm. breit von Mk. 3 70 an, rein wollene Sommer-Burkins und Paletotsstoffe 130 Ctm. breit von Mk. 4. — an, englisch Tweels, geeignet zu kompleten Anzügen, für jede Jahreszeit passend, Breite 130 Ctm., zu Mk. 4 50 per Meter, für Feuerwehr und sonstige Vereine schwere Tuche in reiner Wolle, doppelbreit von Mk. 2 80 an, abgeben zu können.

Es wird uns angenehm sein zur Vorlage unserer Muster aufgefordert zu werden und wir sichern im Voraus prompte und gute Bedienung zu.

Muster franco! Tuch-Ausstellung Augsburg. Muster franco!

Wimpfheimer & Co.

Adresse für Telegramme: Tuchausstellung Augsburg.

Saat-Kartoffeln.

Früheste, blaue runde,
Rothe sächsische Zwiebelkart.,
Weiße Königin der Frühen,
Frühe weiße Mühlhäuser,
Frühe weiße Schneeflocke,
Neue Wachs, sehr frühe,
Lange weiße Sechswochen,
Frühe Rosen

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

Unterzeichneter beabsichtigt, aufgemuntert durch die Herren Aerzte der Stadt, während den Monaten Mai und Juni

täglich frische Molken

und **Ziegen-Milch** nach Aarau zu bringen. Dieselbe würde jeden Morgen früh den betreffenden Consumenten in's Haus gebracht und ersuche um Angabe der Adresse und des Quantums bei der Expedition dieses Blattes.

Rohr, den 4. April 1881.

M. Wüthrich, Küher.

Sommerhandschuhe

in großer Auswahl

von 65 Ct. bis 3 Fr. das Paar,

empfiehlt höfl.

Ida Suter, Modes.

Vorhang-Stoffe

und Lamprequins

in **Englisch-Tüll,** sowie brodirte **Banden** empfiehlt in schöner Auswahl

Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Eier-Farben

mit Gebrauchs-Anweisung in gelb, violet, rôth, grün, blau, rosa und orange in Paqueten à 10 Ct. empfiehlt

El. Haßler-Wanger.

In Nr. 65, Pelzgasse, wird noch ein **Pensionär** angenommen.

Auf 1. Juni

oder früher zu vermiethen: **Eine Stube** mit Kocheinrichtung. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersproßen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 85.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **11. April 1881.**

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 9. April. Der russische Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Hr. Hamburger, ist wie bereits gemeldet, seit heute Morgen wieder in der Bundesstadt anwesend. Damit sind auch alle Gerüchte beseitigt, welche von pessimistischen Federn s. Z. an die plötzliche Abreise des Hrn. Hamburger geknüpft worden waren, und wonach Rußland wegen der Haltung der Genfer Nihilisten seine diplomatischen Beziehungen mit der Eidgenossenschaft abzubrechen gesonnen sein sollte. Hr. Hamburger hatte bereits heute Nachmittag eine 1½stündige Konferenz mit dem Vizepräsidenten der Eidgenossenschaft, Hrn. Bundesrath Bavier. Hr. Hamburger soll aus seiner Besprechung mit Hrn. Bavier die Ueberzeugung geschöpft haben, daß der schweizer. Bundesrath Nichts versäumt hat, in Sachen der wider die Schweiz erhobenen Anklagen Licht zu schaffen. Die daherige Untersuchung der Genfer Verhältnisse scheint denn in der That bis heute noch keinerlei gravirende Thatsachen zu Tage gefördert zu haben.

Mit dem 8. d. ging die dreimonatliche Referendumsfrist für die Bundesgesetze betreffend die Feingehaltskontrole der Gold- und Silberwaaren und den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenturen, sowie für die Bundesbeschlüsse betreffend die Abänderung des Forstgesetzes, die meteorologische Zentralanstalt in Zürich und die Kreirung einer Schießoffiziersstelle für die Thuner Allmend zu Ende. Da gegen diese fünf Vorlagen keine Referendumsbegehren bei der schweizerischen Bundeskanzlei eingereicht worden sind, so wird der Bundesrath dieselben demnächst als in Kraft getreten und vollziehbar erklären.

Die Traktandenliste über die Verhandlungsgegenstände der schweiz. Bundesversammlung für die dritte Abtheilung der Wintersession (Eröffnung Dienstag den 19. April) verzeigt an neuen Gegenständen: Wahl eines Vizepräsidenten des Nationalrathes; Rekurs Ueberstorf betr. Begräbnißwesen, der zwar wegen Rückzug dahinfällt; die Bundesversammlung hat jedoch noch zu konstatiren, ob der Rückzug von allen Rekurrenten giltig erklärt sei; die Begnadigungsgesuche Meyer von Steffisburg (Diebstahl) und Gautschi von Reinach (fahrlässige Verwundung). Unter den noch nicht erledigten Verhandlungsgegenständen nehmen das meiste Interesse in Anspruch: Nationalrathsvertretung (eidgen. Wahlkreiseintheilung), Haftpflicht aus Fabrikbetrieb, Schutz der Erfindungen, Rekurs aus Ruswyl und Buttisholz in Sachen der Lehrschwestern, und in beschränkterem Sinne die Motion Frei betr. Anbahnung einer internationalen Fabrikgesetzgebung, und Morel betr. die Organisation von Postsparkassen.

Bern, 9. ds. Die Delegirtenversammlung des schweiz. Handels- und Industrievereins genehmigte den neuen Statutenentwurf. Der Ausschuß wurde für 4 Jahre gewählt und zwar aus: Ständerath Köchlin, Ständerath Blumer, Nationalrath von Gonzenbach, Kommandant Bürkli, Kommandant Lang-Lory, Widmer-Heussy, Conod von Lausanne, Borel-Courvoisier von Neuenburg, Landammann Hohl und Ballif von Bern.

Nach dem Bülletin Nr. 157 herrscht die Maul- und Klauenseuche in der Schweiz in folgenden Kantonen: In Zürich 1 Stall, Bern 16 St., Luzern 2, Freiburg 2, Solothurn 8, Graubünden 1, Aargau 6, Tessin 13, Waadt 12, Neuenburg 3 und Genf 1; Wallis 2 Ställe Lungenseuche. Zahl der infizirten Ställe auf 1. März 1881 90 Ställe Maul- und Klauenseuche und 8 Ställe Lungenseuche. Zahl der infizirten Ställe auf 1. April 1881 65 Ställe Maul- und Klauenseuche und 2 Ställe Lungenseuche. Verminderung 25 Ställe Maul- und Klauenseuche und 6 Ställe Lungenseuche.

Bemerkungen. Zürich. Der in Wezzikon an der Maul- und Klauenseuche erkrankte Ochse ist in Heilung begriffen, so daß von Sperrmaßregeln Umgang genommen werden konnte. Ein Notzfall ist in der Gemeinde Pfäffikon und ein Milzbrandfall in Seuzach, Bezirk Winterthur vorgekommen. — Bern. 1 Notzfall in Niedtwyl (Wangen). Das Pferd wurde abgethan. — Solothurn. Bei allen Fällen von Maul- und Klauenseuche in den Kreisen Solothurn, Bucheggberg und Kriegstetten ist die Verschleppung vom Markte in Kriegstetten (22. Febr.) nachgewiesen. Im Kreise Balsthal wurde die Seuche aus Willadingen bei Koppigen nach Kestenholz verschleppt. Erkrankt waren im Ganzen 61 Thiere. Geheilt wurden 14 Thiere in 2 Ställen der Gemeinde Aeschi; der Stallbann dauert daselbst noch bis zum 12. April. Im übrigen sind die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln gegen Weiterverschleppung angeordnet. — Aargau. In die Bezirke Baden und Zofingen soll die Seuche aus dem Elsaß eingeschleppt worden sein. — Tessin. In Airolo ist ein Fall von Hundswuth konstatirt worden. — Neuenburg. Im Schlachthause zu Chaux-de-fonds wurde an 3 aus Frankreich kommenden Ochsen die Maul- und Klauenseuche konstatirt.

In Elsaß-Lothringen ist die Maul- und Klauenseuche in stetem Abnehmen begriffen. Im Ober-Elsaß und einem großen Theile von Unter-Elsaß sind nur vereinzelte Fälle zur Anzeige gekommen. Nach dem Bülletin vom 7. März sind in 48 Gemeinden noch 59 Stallungen mit 236 Stück Vieh infizirt. — In Italien ist die Maul- und Klauenseuche noch immer ziemlich verbreitet.

Aargau. Am Nachmittag des 9. April, ca. 3 Uhr, ist in Lieli, Bez. Bremgarten, das zu Fr. 6600 versicherte Haus der Gebrüder Jb. Jos. und Leonz Füglistaler, Küfers, abgebrannt. Die Fahrhabe war versichert und konnte theilweise gerettet werden. Man vermuthet, daß Verwahrlosung durch Kinder die Ursache des Brandes sei. — * Aarau. Die Generalversammlung der Hülfsgesellschaft nahm zuerst Bericht und Rechnung des Vorstandes entgegen. Die Einnahmen betrugen im Ganzen Fr. 4826. Ct. 48; nämlich an Legaten und Geschenken 1672 Fr. 85 Rp.; für die Ferienversorgung armer Kinder wurden eingenommen Fr. 1231, Bettagssteuer für Speisung armer Kinder 556 Fr. 16; Jahresbeitrag von 341 Mitgliedern Fr. 682, Staatsbeitrag Fr. 150. Die Ausgaben betrugen Fr. 4895. Cts. 26, wozu der Rechnungssteller auch Fr. 1600 neue Kapitalanlagen zählt.

Das Haupttraktandum der Versammlung bildete die Frage: Wie ist in Aarau die freiwillige Armenunterstützung zu zentralisiren, damit dem überlästigen Bettel und dem überhandnehmenden Pauperismus in hiesiger Stadt gesteuert werden kann.

Der Referent über diese höchst wichtige Frage war Hr. Pfarrer Fischer in Aarau; der Redner beleuchtete in eingehender Weise folgende, von ihm aufgestellte Thesen zu dieser Frage, nachdem er zuerst an der Hand von sehr interessanten Daten in schlagender Weise die Nothwendigkeit einer Zentralisirung der freiwilligen Armenunterstützung nachgewiesen hatte:

1. Die Unterstützung hat vor Allem den Zweck, armen Personen und Familien in der Noth zu helfen und sie dahin zu bringen, daß sie durch Arbeit, Thätigkeit und Sparsamkeit sich ihr Brod redlich verdienen und nicht dem Müssiggang und der Versumpfung anheim fallen.
2. Zu unterstützen durch Geld oder Kleidungsstücke und Viktualien sind vorübergehend Notharme und solche Personen und Familien, welche ohne fremde Hülfe sich nicht fortzubringen und eine menschenwürdige Existenz zu fristen vermögen.
3. Die letztern haben nur dann auf Unterstützung Anspruch zu machen, wenn sie wenigstens ein Jahr in Aarau ansäßig sind.
4. Ueber die in Aarau wohnenden, wirklich unterstützungsbedürftigen Personen und Familien ist vom Hülfskomite ein Verzeichniß aufzunehmen und über die Art und Weise der Unterstützung derselben eine strenge Kontrole zu führen.

   Die Ortspolizei hat jeweilen über den Einzug neuer und den Weggang ansäßiger hülfsbedürftiger Personen und Familien dem Komite Anzeige zu machen.
5. Die hiesigen wohlthätigen Vereine, Kränzchen und Private sind ersucht, jeweilen ihre Gaben an Geld oder Kleidern an das Hülfskomite abzugeben unter Beifügung des Wunsches, wie die Gaben verwendet werden sollen.
6. Sollten die genannten Wohlthäter es vorziehen, allfällige Unterstützung selbst an die Unterstützungsbedürftigen zu verabfolgen, so sind sie ersucht, dem Komite Mittheilung zu machen von den Namen der Unterstützten, sowie von den an sie verabfolgten Gaben.
7. Es ist den hülfsbedürftigen Einwohnern der Stadt zur Kenntniß zu bringen, daß hier wohnende arme Personen und Familien sich bei einem Mitgliede des Komite in erster Linie um Unterstützung zu melden haben. Solchen Personen, die vom Komite als unterstützungsbedürftig erkannt werden, ist eine Ausweiskarte einzuhändigen. Diese Karte trägt auf der Rückseite das Datum der verabfolgten Unterstützung. Ohne Vorweisung dieser Karte sind keinerlei Unterstützungen zu verabfolgen. Ausgenommen hievon sind die jeweiligen Unterstützungen mit Reiswellen.
8. Bevor einer Person eine Karte verabfolgt wird, sind genaue Informationen über deren Verhältnisse anzustellen durch ein Mitglied des Komite. Diese Informationen haben zu geschehen durch persönliche Besuche.

Die Vorschläge der Referenten fanden die vollste Billigung der Versammlung, und es wurde beschlossen: Der Vorstand habe mit den einzelnen Unterstützungsvereinen hiesiger Stadt in Verbindung zu treten und mit Delegirten derselben auf Grundlage der von Hrn. Pfarrer Fischer aufgestellten Grundzüge und in Berücksichtigung der gewalteten Diskussion das Projekt der Centralisirung zu realisiren.

Es wurde ferner beschlossen, es seien in Zukunft grundsätzlich nur an solche Personen und Familien Unterstützungen zu verabfolgen, die mindestens ein Jahr ihren Wohnsitz in Aarau haben.

Auf eine von Hrn. Coradi angezogene Frage bezüglich Steuerung des Hausbettels, welche der Vorstand ebenfalls in Berathung zu ziehen hat, werden wir später zu sprechen kommen. Zu bedauern war und ist nur Eines, daß die Generalversammlung trotz der so äußerst interessanten Verhandlung namentlich von den männlichen Mitgliedern der Gesellschaft so schwach besucht war. Die Damen beschämten gestern die Herren der Schöpfung in bedenklicher Weise.

— * Aarau, 11. April. Der Einwohnerverein erledigte in seiner gestrigen ordentlichen Sitzung die Passation der Vereinsrechnung pro 1880 sowohl als diejenige über den Blinden-Asyl-Fond und die Sparsuppen-Anstalt.

Ein hierauf folgendes Referat des Herrn Baumann-Gysi über die hiesige Sonntags- und Handwerkerschule rief einer lebhaften Diskussion, welche zwar wenig Neues zu Tage förderte, jedoch wurde allseitig hervorgehoben, daß der Besuch der Schule von Seite der Handwerkslehrlinge zu wünschen übrig lasse, daß aber auch die Anstalt selbst einer Reorganisation bedürftig sei.

Der gemachte Versuch, den bisherigen üblichen Jahresbeitrag von Seite des Einwohnervereins der Anstalt zu entziehen, bis die Uebelstände gehoben seien, wurde energisch zurückgewiesen und schließlich auf den Antrag des Hrn. Bell beschlossen: Der Einwohnerverein beantrage der Kulturgesellschaft als der eigentlichen Schöpferin der Schule, die Aufstellung einer Kommission von 6 Mitgliedern, wozu der Einwohnerverein, der Handwerks- und Gewerbeverein und die Kulturgesellschaft je 2 Glieder und letztere auch das Präsidium zu ernennen hätte.

Diese Kommission hätte sodann die Aufgabe, die Frage der Reorganisation der Anstalt zu prüfen und der Kulturgesellschaft hierüber Bericht zu erstatten.

Schließlich waren die neuen Sommerfahrtenpläne der Nordost- und Centralbahn Gegenstand der Besprechung. Herr Stadtammann Tanner machte die Mittheilung, daß die Centralbahn den seit 1858 bestehenden letzten Zug, der um 11 Uhr Abends von Olten abgehend in Aarau ankömmt, gestrichen hat, daß der Stadtrath hiegegen bei der Baudirektion Protest eingelegt hätte.

Es wird beschlossen im Namen des Einwohner-Vereins sowohl bei der Baudirektion des Kantons Aargau als beim schweiz. Eisenbahndepartement gegen die Verstümmelung des bisherigen Fahrtenplanes zu protestiren.

Zürich. (Correspondenz v. 8. April.) Gestern Abend haben wir auch den Hofprediger Stöcker aus Berlin hier gehabt. Mit großer Redegewandtheit behandelte er das Thema, das ihm schon in Basel und in Bern als Grundlage seiner Reden diente, nämlich der Sozialismus vom Standpunkte der Bibel aus. Er führte aus, daß die soziale Frage am besten gelöst würde, wenn jedermann sich bestrebte, den Grundlehren der Bibel nachzuleben. Die Judenfrage streifte er nur insoweit, als er nachwies, daß das mosaische Gesetzbuch selbst die richtigen sozialen Lehren enthalte, indem es einen Ausgleich im Volkswohlstande herbeizuführen suche, daß aber die heutigen Juden viel zu große Reichthümer für sich aufhäufen, die in gar keinem Verhältnisse zu ihrer Arbeitsleistung stehen, daß sie sich also auf Kosten des übrigen Volkes bereichern. Gegen die Besitzenden sprach er überhaupt die derbsten Wahrheiten aus und ermahnte sie dringend, besser ihren Pflichten gegen die Bedürftigen nachzukommen.

Aber nicht bloßes Rednertalent zeigte Stöcker, sondern auch große Kühnheit, die mit vollendeter Selbstbeherrschung verbunden war, gegenüber den Ruhestörern, die sich in allen vier Ecken des großen Tonhallesaales aufgestellt hatten, um einen Skandal herbeizuführen und die Rede unmöglich zu machen. Mit kleinen Pfeifen machten sie einen durchdringenden Lärm, unterbrachen fortwährend den Redner; glücklicherweise wurde aber von freiwilliger Polizei energisch Ruhe geschaffen. Am meisten trug zur Erhaltung der Ordnung Stöcker selbst bei, indem er jedesmal das Ende des Skandals gelassen abwartete, wobei er einmal bemerkte, daß er in Berlin noch ganz andere Scenen durchgemacht, und indem er jede Einrede sofort beantwortete und den Unterbrecher zum Schweigen zu bringen wußte. Ueberhaupt muß bemerkt werden, daß er all dem Treiben gegenüber Steger blieb und daß sein Auftreten den besten Eindruck machte, wenn er schon über die sozialpolitische Frage nichts Neues vorbrachte und einzelne seiner Ansichten unsern Ansichten und speziell den republikanischen Anschauungen widersprechen. Welches Interesse die Bevölkerung dem vielgenannten Manne entgegen brachte, geht aus der Thatsache hervor, daß schon am Vormittag alle Billete, etwa zweitausend, vergriffen waren. Energisch aber wird das Auftreten der spektakelnden Sozialdemokraten getadelt, die bei uns Berliner Sitten einführen möchten. Es waren nämlich die Ruhestörer meistens Norddeutsche und nicht Schweizer. Der Eindruck, den man von der Schützenhausversammlung über die Partei erhalten hat, konnte durch ihr gestriges Auftreten nur verstärkt werden.

Bern, 10. April. Beim heutigen Militärreiten erhielten die ersten Preise: 1) Trabreiten für Unteroffiziere und Soldaten: a) Soldaten: Zimmerli, Gottfried, von Niederwyl, Aargau; b) Unteroffiziere: Korporal Guggenbühl, von Zürich; 2) Rennen mit Hindernissen: a) Soldaten: Groß, Wilhelm von Ryniken, (Aargau); b) Unteroffiziere: de Rahm von Montavaux (Waadt), Wachtmeister.

3) Trabreiten für Kavallerieoffiziere: Trueb, Rud., von Basel. 4) Flachrennen für Unteroffiziere und Soldaten: a. Soldaten: Fama, Denis, von Saxon (Wallis), b. Unteroffiziere: de Rahm, von Montavaux. 5) Rennen mit Hindernissen für Offiziere aller Waffen: 1) v. Pietzker, Hugo, Kavallerielieut., von Luzern, 2) Waldmeier, Jos., Kavallerieoberl., von Mumpf (Aargau). Eine ausführliche Correspondenz folgt morgen.

Paris, 9. April. Die Befehlshaber des 4. Armeekorps haben Befehl erhalten, alle Vorbereitungen zur Mobilmachung zu treffen, die im gegebenen Falle nach Empfang eines telegraphischen Befehls auszuführen sein würde. Die Republique Francaise sucht heute darzuthun, daß die tunesische Sache „ohne allen Ernst" sei, da der Zweck, welchen die Regierung verfolge, nur die Züchtigung der Krumirs sei. Das 19. Corps, das sich in Algerien befindet, besteht aus 2487 Offizieren, 42,528 Unteroffizieren und Soldaten, 15,738 Pferden und Mauleseln.

— Gestern starb, 66 Jahre alt, zu Versailles Peter Bonaparte, der Mörder Victor Noir's.

Petersburg, 9. April. Der „Regierungsbote" bringt einen stenographischen Bericht von der Sitzung vom 7. April. Ryssakow erkannte seine Schuld betreffs des Verbrechens vom 13. März an, verneinte aber seine Angehörigkeit zur Partei „Narodnaja Wolja", zu deren Mitgliedern nur Leute mit einer gewissen revolutionären Vergangenheit gehören, welche er jedoch nicht besitze. Angeklagter Michailow nannte sich Mitglied der russisch sozial-revolutionären Partei, er sei jedoch nicht der terroristischen Fraktion angehörig. Kibalcie sagte, er habe den Zwecken der Partei nur durch seine technischen Kenntnisse und wissenschaftlichen Rathschläge gedient, er wies auf Ursachen hin, welche die Sozialisten zum terroristischen Auftreten trieben, nämlich auf die Verfolgung friedlicher Propagandisten im Volke Seitens der Regierung. Alle von der Partei angewandten Sprengmateriale seien von ihm gemeinschaftlich mit anderen Personen verfertigt. Die Perowskaja gab zu, ein Mitglied der Partei Narodnaja Wolja und Agent des revolutionären Executivcomites gewesen zu sein, betonte dagegen die rein passive Rolle der Jesse Helfmann. Scheljabow gab in längerer Rede eine Andeutung hinsichtlich der Organisation der revolutionären Partei, betonte seine Betheiligung an der terroristischen Thätigkeit in Alexandrowsk, wo ein Attentat auf den Kaiser geplant war, sowie in Petersburg am 13. März. Hinsichtlich der Katastrophe vom 13. März habe er als Organisator des ganzen Planes fungirt, an den Minenarbeiten in der kleinen Gartenstraße sich aber auch als Erdarbeiter betheiligt.

Von den Angeklagten im Attentats-Prozesse entwirft ein Telegramm der „Frkf. Ztg." folgendes Bild: Ryssakow, 19 Jahre alt, klein, blond und bartlos, im schwarzen Anzuge. Michailow, 21 Jahre, etwas über Mittelgröße, blond, in schwarzem Anzuge. Jesse Helfmann, 26 Jahre, mittlerer Größe, schwarzäugig, stumpfnäsig, mit rückwärts gekämmtem Haare, etwas jüdischen Typus, in schwarzem Kleide. Kibaltschitsch, 27 Jahre, mittlerer Größe, mager, mit dunkelbraunem Haare und kleinem Bart. Sophie Perowskaja, 27 Jahre, klein, mager, bleich, mit hoher aber schmaler Stirn, braunhaarig in schwarzem Kleide. Sheljabow, 30 Jahre, von hohem Wuchs, mager, braunhaarig, mit einem Vollbart, starkem Augenbarauen und scharfblickenden grauen Augen. Vor den Angeklagten saßen die Vertheidiger Unkowski, Chartulari, Gercke, Gerard, Kedrin. Sheljabow will sich selbst vertheidigen.

Pest, 8. April. Die „Ungar. Post" meldet aus Szegedin, daß der Wasserstand dort jetzt 12 Centimeter höher sei als während der letzten Katastrophe; die Lage sei ernst, aber noch nicht besorgnißerregend.

Erklärung.

In Antwort auf die von gewissen Persönlichkeiten gegen die Gesellschaft der Commerzialen Coupons gerichteten tendenziösen Angriffe sieht sich die schweizerische Generaldirektion zu folgender Erklärung veranlaßt:

1) Hat eine einzige Kantonsregierung in der ganzen Schweiz der Gesellschaft, welche beinebens gesagt, in 14 Kantonen ihre Thätigkeit entwickelt hat, die Conzession zum Geschäftsbetriebe verweigert und zwar diejenige des Kantons Baselstadt, unter dem Vorwande, daß es sich um eine Lotterie handle. Von einer auf „Schwindel" beruhenden Gesellschaft hat dieselbe nichts gesprochen. Die Gesellschaft behält sich übrigens vor, gegen die Conzessionsverweigerung seitens der Regierung des Kantons Basel-Stadt den Rekurs an die Bundesbehörden anzurufen.

Wenn es sich in der That um ein Lotterieunternehmen handelte, so würde die Gesellschaft in Frankreich, wo alle derartigen Unternehmungen, außer für wohlthätige Zwecke strenge verboten sind, nicht gestattet worden sein. Es handelt sich aber blos, wie bei den Eisenbahnobligationen &c., um antizipirte Rückzahlungen, und keineswegs um Nieten und Prämien, wie bei Lotterieziehungen;

2) die Gesellschaft bietet alle nur möglichst denkbaren Garantien, welche irgend eine Gesellschaft bieten kann. Die für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen nöthigen Fonds werden in soliden Kantonalbanken deponirt, sind, vom Momente an, Eigenthum der Bons-Inhaber und können vom Verwaltungsrathe einseitig niemals zurückgezogen werden.

3) Um dem Einwande zu begegnen, als sei die Gesellschaft der Commercialen Coupons eine ausländische, hat sie in Bern nicht nur eine Generaldirektion, sondern auch ein Ueberwachungskomite ernannt, bestehend aus den HH. Eug. Borel, alt Bundes-Vizepräsident in Bern; Jnat-Seßler, Administrator der eidg. Bank; Henri Touchon, a. Staatsrath in Neuenburg; Advokat Amade Girod, a. Staatsrath in Genf und Advokat J. P. Renevey in Freiburg, Censoren der westschweizerischen Eisenbahnen; Yersin, Direktor der schweiz. Volksbank in Bern. — Andere hervorragende Persönlichkeiten der deutschen Schweiz werden demnächst als Mitglieder dieses Comites zugezogen werden.

Diese schweiz. Delegation des Verwaltungsrathes versammelt sich monatlich zum Zwecke der Controlirung der Gesellschaftsoperationen und zur Verifikation des in den Kantonalbanken deponirten Gegenwerthes der emittirten Bons.

4) Die den schweiz. Bons-Jnhabern gehörenden Gelder die als Reserve deponirt sind, steigen zur Stunde schon über Fr. 80,000 an und vermehren sich von Monat zu Monat, wovon jedermann zu überzeugen sich Gelegenheit nehmen kann.

5) In jedem Kanton wird ein Lokalkomite eingesetzt, das in seinem Kreise die nämlichen Funktionen hat, welche die schweiz. Delegation des Verwaltungsrathes für die ganze Schweiz ausübt. Dieses Lokalkomite wird von den Interessenten selbst ernannt.

6) Die Gesellschaft der Commercialen Coupons ist jederzeit bereit, ihren Geschäftsbetrieb der staatlichen Controlle, wie sie von den Regierungen von Bern und Waadt bereits ausgeübt wird, zu unterstellen.

7) In den Kantonen Genf, Waadt, Wallis, Freiburg, Bern und Neuenburg, in denen die Gesellschaft ihren Geschäftsbetrieb schon seit längerer Zeit eröffnet hat, werden Angriffe, wie die erschienenen, nie mehr laut.

8) Die Gesellschaft gibt die Erklärung ab, daß sie inskünftig alle und jede verläumderischen Angriffe, mögen sie kommen von welcher Seite sie wollen, unnachsichtlich verfolgen und dem Strafrichter überweisen wird.

Ueber nähere Aufschlüsse, Prospekte, Broschüren wolle man sich gefl. an die Kantonaldirektionen und an die Generaldirektion in Bern, Bundesgasse Nr. 224, wenden.

Uri. In Flüelen verunglückte in der Nähe des Gruonbaches ein kleines Schiffchen mit zwei Insaßen. Wie es heißt, wollten dieselben bei vorgerückter Abendstunde noch von Flüelen nach Brunnen fahren hatten aber das Unglück, gleich bei ihrer Abfahrt von dem von Luzern kommenden Dampfboot überfahren zu werden, um ihr fürchterliches Grab in den Wellen zu finden. Eigene Unvorsichtigkeit, sowie Nacht und Nebel seien an diesem Unglück Schuld.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 9. April 1881.

Geburten.

April 2. Ernst Hans, S. des Jakob Heinrich Wäffler, Turnlehrer, von Basel.
" 6. Julie Pauline, T. des Karl Emanuel Strebel, Sekretär, von Aarau und Büblikon.

Eheverkündungen.

April 5. Edmund Gottlieb Kielholz, Postbeamter, von Mettau, und Sophie Emilie Aeschbach, von Lenzburg, beide in Aarau.
" 6. Marcus Emil Ruchet, Fürsprech, von Bex, in Lausanne, und Anna Rosa Hartmann, von Aarau, in der Au bei Wädensweil.
" 8. Rudolf Eichenberger, Zimmermann, von Reinach, in Aarau, und Gertrud Flad, von Storzeln (Oberamt Hechingen, Hohenzollern), in Gattikon (Zürich).

Trauungen.

April 7. Emil Wildi, Schreiner, von Suhr, und Anna Maria Luise Aeschbach, von Reinach, beide in Aarau.

Todesfälle.

April 6. Samuel Gugelmann, Holzmacher, von Staffelbach.
" 7. Anna Hagenbuch, Coiffeur's, von Aarau.
" 9. Franziska Josepha Meyer, Weißnäherin, von Aarau.
" 9. Wilhelm Reiner, Fabrikant, von Aarau.

Taufen in Aarau
in der reformirten Kirche:

April 10. Friedrich, S. des Heinrich August Wärtli, Buchbinder, von Aarau.
" 10. Jakob, S. des Jakob Bruder, Eisenbahnangestellter, von Seengen.
" 10. Emma, T. des Christian Gottlieb Wärtli, Eisenbahnbeamter, von Aarau.
" 10. Lina Lidia, T. des Emanuel Strub, Tapezierer, von Läufelfingen.

Wochenmarkt in Aarau vom 9. April 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 7. —, per Becken — 25 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 30 — 2. 60. Eier 10 bis 11 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 50—70 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts., 0 Paar Aepfel, 0 Zwiebeln, 0 Lauchstengel, 00—00 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—60, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 9. April. Schrannenbericht. Weizen 11. 86, Abschlag — Pf., Roggen 10. 65, Gerste 8. 20. Hafer 7. 63, Wicken 8. 06, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7745 Ztr. Gesammtbestand 10,363 Mtrz.

Zürcher Börse vom 9. April 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	515	—
Bank in Zofingen	440	460	—
Schweiz. Creditanstalt	737	750	740—744
Bank in Winterthur	550	560	552—551
Eidgenössische Bank	—	430	—
Basler Handelsbank	610	—	—
Basler Bankverein	920	940	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	720	735	725
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	340	343	344—343
Nordost Prioritäten	530	—	540
Centralbahn	490	492	491—492
Union-Suisse Stamm	238	242	239—240
Union-Suisse Prioritäten	410	417	414
Gotthardbahn	365	370	366
dto. volleinbez.	300	—	—
Westbahn Stamm	189	192	191
Uetlibergbahn	350	370	365
Arth-Rigibahn	290	295	291
Wädensweil-Einsiedeln	220	223	225—223

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 14. AARAU, den 9. April 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,60	209½	208,60	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123,75	—	123,85	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	3½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	4 "
London	25. 39	25. 33	25. 40	25. 33	3 "
Paris	100,15	100	100,15	100	3½ "
Wien	216	214	—	214	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse. *Actien:*	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	366	365	365
Nordostbahn Stammactien	340	336	—
" Prioritäten	540	530	—
Union Suisse Stamm	236	232	—
" " Prioritäten	415	405	—
Uetliberg-Bahn	375	360	—
Arth-Rigi-Bahn	292	290	290
Rigi-Bahn	885	850	—
Centralbahn	492	491	492
Jurabahnen	361	358	357
Suisse occidentale Stamm	188	187	188
" " Prioritäten	525	522	525
Schweiz. Creditanstalt ex Cp.	740	735	—
Bank in Winterthur ex Coup.	555	545	550
Aarg. Creditanstalt ex Coup.	550	530	530
Aarg. Bank ex Coup.	—	282½	—
Bank Zofingen ex Coup.	460	—	—
Bank Baden ex Coup.	515	500	—
Basler Handelsbank	620	613	617
Basler Bankverein ex Coup.	925	923	923
Eidg. Bank	433	431	433
Berner Handelsbank ex Coup.	278	275	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	880	878	880
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	726	723	725
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	721	720	720
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	7000	—
A.-S. Condens. Milk Co. ex Cp.	860	850	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102,5	100	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—
4½ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	99,1	99	—
3 " " Genf ex Coup.	88	87,5	87,7
4 " Stadt Winterthur	—	—	97,5
4½ " Eisenbahnbank	101,5	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94,5	—
" " " 1892	95	94,5	—
4½ " " " 1886	100,5	100	—
4½ " " " 1887	100,3	100	—
4½ " " " 1888	100,3	100	—
4½ " " " 1892	—	99,2	—
4½ " " " 1895	—	99	—
4½ " " Emission 1879	98,5	98,1	98,2
4½ " Central & Nordost	102,2	101,2	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93,5	93,1	93,3
4 " " von 1880 1883—1957	93,3	93,1	93,2
4½ " " 31. Juli 1881	—	100	—
4½ " " 10. Okt. 1881	—	100,2	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100,2	—
4½ " " 1884	—	—	—
4½ " " 1888	101,7	101	—
4½ " " 1890	—	—	—
5 " " 1864-1888	—	—	—
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	96,5	96	—
5 " " IV. "	96	95,5	—
5 " Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,8	100,7	100,7
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 " " " I. "	96	95,5	—
4 " " " II. "	—	92	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	98	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen, — halten wir uns bestens empfohlen.

Wir nehmen **Conversions- & Subscriptions-Anmeldungen** auf das
4 % Anleihen des Kts. St. Gallen von Fr. 6,500,000. —
bis und mit dem **12. April spesenfrei** entgegen und halten Prospekte und Zeichnungsscheine an unserer Cassa zur Verfügung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Stundenplan der Turnprüfungen

Montag den 11. April Nachmittags in der Turnhalle.

1. 30 — 1. 50 4. Klasse Knaben-Gemeindeschule.
1. 50 — 2. 10 5. " " "
2. 10 — 2. 30 5. " Mädchen- "
2. 30 — 2. 50 1. " " -Bezirksschule.
2. 50 — 3. 10 2. " " "
3. 10 — 3. 30 3. u. 4. " " "
3. 40 — 4. — 1. Klasse Knaben-Bezirksschule.
4. — — 4. 20 2. " " "
4. 20 — 4. 40 3. u. 4. " " "

Eltern und Schulfreunde sind freundlichst eingeladen.

Die Rektoren.

Als passende Ostergeschenke empfehle:

Pflanzenpressen, Feldflaschen, Schultornister, Gartengeräthe, Schultaschen, Botanisirbüchsen, Nähschatullen, Gummibälle, Ledertaschen, div. Album.

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges Lager in

Kinderspielwaaren,

Schmuckgegenständen, Haushaltungs-Artikeln etc.

in empfehlende Erinnerung.

R. Ritter-Stahl.

Oeffentlicher Vortrag des Herrn Dr. Brehm

Dienstag den 12. April, Abends halb 8 Uhr, in der **Aula** des städtischen Schulhauses:

Ueber das Leben der Affen.

Billets für Erwachsene à 1 Fr. 50 Ct. sind in den Buchhandlungen **Christen und Sauerländer,** sowie Abends an der Casse, **Schülerbillets** à 50 Ct. nur bei den Pedellen zu beziehen.

Nach dem Vortrag Rendezvous mit Herrn Dr. Brehm im „Kreuz", wozu Verehrer des Vortragenden freundlich eingeladen werden.

Knaben-Anzüge

in großer Auswahl, für jedes Alter, und soliden Stoffen, empfiehlt zu den billigsten Preisen:

J. Siebenmann, Marchand-tailleur.

Gesangbücher, klein Format, in diversen feinen Goldschnitteinbänden;

Nähkissen in neuer Auswahl und verschiedener Größe, empfiehlt als passende **Oster-Geschenke**

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Leichen-Anzeige.

Nr. 26.

Ein Unbekannter, welcher sich mittelst eines Revolverschusses das Leben genommen; alt circa 35 Jahre.

Beerdigung: Montag den 11. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Leichen-Anzeige.

Nr. 27.

Samstag den 9. April 1881 starb: **Wilhelm Reiner**, Fabrikant, von Aarau; alt 55 Jahre und 15 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 12. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1054.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Letzte Spezialprobe für I. & II. Tenor; wenn alle kommen! (Schlußchor.)

Sängerbund Aarau.

Probe heute 8 Uhr im Schulhause.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 11. April, Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Die Tractanden sind jedem Mitgliede durch Cirkular mitgetheilt worden.

Der Vorstand.

Dienstag den 12. April, Nachmittags 2¼ Uhr, findet das **Schauturnen** der Kantonsschüler in der Turnhalle statt.

Kanzlei der Erziehungsdirektion.

Anzeige.

Soeben erhalten eine frische Sendung **Chocolat-Suchard** in verschiedenen Sorten, sowie **Cacao** in Schachteln, das ½ Kilo à Fr. 2. 50 Rp. und ¼ Kilo à Fr. 1. 25 Rp.; bei **Jb. Gränicher,** Kirchhof 162.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter Junge findet in einem hiesigen Fabrikgeschäft als **Handelslehrling** einen Platz.

Die Expedition dieses Blattes sagt wer.

Pension und Logis

für einen Herrn oder Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Zwei Stellen offen:

Für **Haushälterinnen.** Für Anmeldungsgebühr Fr. 1. **Bureau Fortuna, Bern.**

Eine junge **Tochter** der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht passende Stelle als **Ladentochter.** Eintritt nach Belieben. Gefällige Offerten nimmt die Expedition entgegen.

Im Nr. 856 sind alle Dienstag und Donnerstag gute **saure Rüben** zu haben.

Billig zu verkaufen:

Ein neuer **Sekretär.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Lingerie-Nouveautées:

Cols,
Manchettes,
Parures,
Kinder-Kragen,
Ruches,
Palayeuses,

erhielt soeben wieder in frischer eleganter Waare, welche zu gef. Abnahme bestens empfehle **Erny-Faßler.**

Eine **Tochter,** welche im Nähen geübt ist, fände unter guten Bedingungen Gelegenheit eine kürzere Lehrzeit zu machen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für die **Sommersaison** halte eine Auswahl

Pantoffeln

für Frauen & Kinder in Chagrin, Lastin und Stramin mit Absatz und Maschen; hohe und niedere **Kinderschuhe** in Chagrin und Glanzleder, für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

Susette Dolder.

AARAU, 9. April 1881.

P. P.

In tiefstem Schmerze erfüllen wir die traurige Pflicht Ihnen anzuzeigen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Fabrikant Wilhelm Reiner

nach langjährigen schweren Leiden heute Morgen um 5¾ Uhr sanft und schmerzlos im Alter von nur 55 Jahren und 15 Tagen zur ewigen Ruhe abzuberufen.

Wir bitten Sie, dem unvergesslichen Verstorbenen ein liebevolles Andenken und uns Ihre stille Theilnahme bewahren zu wollen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:

Elise Reiner-Scheurmann.
Carl Reiner.
Félonise Reiner.
Pauline Reiner.

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 12. dies, Vormittags um ½ 12 Uhr.

Freunde und Bekannte, welche beim Versenden der Trauercirculare übersehen worden sein sollten, bitten wir um gütige Entschuldigung.

Die Schlußprüfungen der Kantonsschule

finden am **Samstag den 9. bis Mittwoch den 13. d. im Kantonsschulgebäude** (worüber Näheres am schwarzen Brett), die **Schlußcensur Donnerstag den 14.,** Morgens 8 Uhr, in der **Aula** statt. **Dienstags den 12.,** Nachmittags 2 Uhr, **Schauturnen** aller Klassen in der **Turnhalle.** — Eltern und Schulfreunde werden ergebenst dazu eingeladen.

Aarau, den 6. April 1881.

Das Rektorat.

Kirchhof. **Aarau.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß er mit heutigem Tage dahier ein

Spezereigeschäft

eröffnet hat, und wird sich bestreben, seine Kunden stets mit **nur guter Waare** und zu den billigsten Preisen zu bedienen.

Ferner bringe mein **Schneiderei-Geschäft** in gefällige Erinnerung, für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle mich ferner einem gütigen Wohlwollen, saubere, solide Arbeit und einen guten Schnitt und möglichst billige Bedienung zusichernd.

Jb. Gränicher, Schneider.

W. Beutter

Zürich

Cigarren-Lager & Agenturen,

wohnt jetzt

in Gassen Nr. 13

(H-1328-Z) **(nächst der Hauptpost.)**

Für diese Saison

empfehle eine schöne Auswahl

Strohhüte,

nebst den dazu gehörigen **Fournitüren,** halte ebenfalls **Pariser-Modellhüte** für **Damen & Kinder.**

Fanny Helm, Metzgergasse.

Große Weingant.

Die Erben des verstorbenen **Giovanni Felza** in **Brescia** bringen unter Leitung der Unterzeichneten **Dienstag den 12. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im alten Schützenhause** auf öffentliche Versteigerung:

15 Wagenladungen

Italienische und Tyroler, weiße und rothe

Trink- & Coupirweine.

Der Wein wird je nach Wunsch faßweise oder per ganze Wagenladungen vergantet und werden Weinhändler und Wirthe auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Conditionen und chemische Untersuchungen liegen am Ganttage vor.

Zürich, den 6. April 1881.

(M-1227-Z) **Städtische Gantbeamtung.**

Eine brave **Tochter** vom Lande wünscht gebung das **Kochen** zu erlernen. Zu er- in einem Gasthof in **Zofingen** oder Um- fragen bei der Exped. ds. Blts.

Concurrenz-Eröffnung.

Die akkordweise Uebernahme zur Erstellung:

1. **Der Abwasser-Coulisse in der äußeren Rainstraße,** und
2. **Der Seiten-Coulisse längs der Erlinsbacherstraße beim Weinberg,**

werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Voranschläge und Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Die Angebote, welche in Prozenten der Voranschläge, **für jedes Bauobjekt besonders,** im Auf- oder Abgebot ausgestellt sein müssen, sind **bis zum 13. April nächsthin, Mittags 12 Uhr,** verschlossen einzusenden:

Der Bauverwaltung.

Aarau, den 9. April 1881.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Häuptli,** Rudolfs, gew. Bahnangestellter von Biberstein findet die Versteigerung von ungefähr 7,2 Aren (8000 Q.-F.) **Reb land** im Unterberg statt: Nächsten **Dienstag den 12. April,** Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Karl Glaß, in Biberstein.

Aarau, den 6. April 1881.

Ns. der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Geldstags-Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Kaspar Suter, Höselkaspars, aus dem Moorthal, wohnhaft im Oberfeld zu Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Mittwoch den 13. ds. Mts.** und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 1 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 6. April 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Reiner Cacao

von Van Houten & Sohn in Weesp, (Holland). — Ein aus **reinen Cacaobohnen** dargestelltes unverfälschtes Präparat, von verschiedenen medicin. Autoritäten als ein namentlich für **Kranke und Genesende** sehr zuträgliches, leicht verdauliches und kräftigendes Nahrungsmittel empfohlen. — Vorräthig in Originalbüchsen von ½, ¼ und ⅛ Kilo bei

G. Angst in **Aarau.**

Soeben eingetroffen:

Weiße Knaben-Hemden

mit éléganten Einsätzen,

die ich billigst erlasse.

Erny-Faßler.

Man wünscht den **Alleinverkauf** vorzüglichen **Wagenfettes** für **Aarau und Umgebung** einem thätigen Manne zu übergeben.

Offerten sub O. 4775 Z an **Orell Füßli & Co. in Zürich.** (O. F. 4775)

Kinder- & Puppenwagen,

Reiseartikel, sowie schöne **Schulthete, Taschen & Mappen,** sind wieder in verschiedenen Sorten zu billigen Preisen vorräthig, für deren Abnahme sich höflichst empfiehlt **Al. Lüthi,** Sattler, in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** sammt Zugehör auf Anfangs Mai oder später, bei J. Dambach, Stadthof.

Guten Landhonig

und schön gedörrte **Zwetschgen;** auch bringen unsere selbstgemachten **Eiernudeln** in gefällige Erinnerung.

Geschwister Hemmeler, am Zollrain.

Schwarze & farbige

Seiden-Stoffe,

sowie

Halstücher & Knüpferli

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Frau Schäppi, am Zollrain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 86.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **12. April 1881.**

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 10. April.) Das Wetter war dem vor acht Tagen verschobenen Wettrennen des Kavallerievereins der Centralschweiz wieder nicht günstig. Vormittags und beim Beginn des Rennens regnete es und erst später gelang es der Sonne, sich durch das graue Gewölk Bahn zu brechen. Infolge dessen blieben, namentlich vom Lande, wohl Tausende weg, die sonst gekommen wären. Von den ursprünglich angemeldeten Reitern blieben nun eine schöne Zahl zu Hause, so daß sich am Rennen im Ganzen noch 112 betheiligten, nämlich 17 Soldaten, 14 Unteroffiziere und 4 Offiziere am Trabreiten, 24 Soldaten und 15 Unteroffiziere am Flachrennen, 24 Soldaten, 8 Unteroffiziere und 6 Offiziere, letztere allen Waffengattungen angehörend, am Rennen mit Hindernissen. Für das Offiziersrennen mit Hindernissen betrug die Distanz 2000, für alle andern Rennen 1600 Meter. Bei jenem, dessen erster Preis die höchste Ehrengabe, bestehend in einer von Damen Berns geschenkten goldenen Uhr sammt Kette, enthielt, war zuerst der Hrn. Oberlieutenant Fritz Blau gehörende und von Lieutenant Steffen gerittene Rapp-Wallach seinen Rivalen voraus, bei einem Hinderniß aber strauchelte er, warf den Reiter ab und brachte seinen Herrn somit um den Ehrenpreis. Sonst lief alles glatt ab. Geritten wurde brav und schneidig; Roß und Reiter thaten ihr Möglichstes, um den großen Fortschritt, den das Reitwesen und die Racenverbesserung der Pferde in den letzten Jahren gemacht, zu konstatiren, und die Hindernisse wurden durchgängig leicht überwunden.

Preise erhielten im Trabreiten für Soldaten: 1) Zimmerli, Gottfried von Niederwyl, Aargau, 200 Sek.; 2) Besançon, G. von Soulens, Waadt, 215 Sek.; 3) Jaunier, David von Villars-le-Grand, Waadt, 216 Sek.; 4) Lamy, Viktor aus der Waadt, 216 Sek.; 5) Mieville, Jules, aus der Waadt, 216 Sek.; 6) Lehmann, Joh. von Schloßwyl, 217 Sek.; 7) Leemann, Gottfried von Kirchlindach, 217½ Sek.; 8) Thurie, Louis von St. Saphorin, 220 Sek.; 9) Rochat, Henri von Orbe, 220 Sek.; 10) Mollet, Bend. von Schnottwyl, 226 Sek.; 11) Favre, Adolf von St. Barthelmy, Waadt, 227 Sek.; 12) Metroz, Louis aus der Waadt, 230 Sek.

Für Unteroffiziere: 1) Guggenbühl, Korporal aus dem Kt. Zürich, 213 Sek.: 2) Wehrly, Ernst, Korporal von Orbe, 214 Sek.; 3) Hautemps, Korporal von Champrent, Waadt, 220 Sek.; 4) Ramuz, F., Fourier, von Corsier, 224 Sek.; 5) Barthlome, F., Korporal von Münchenbuchsee, 225 Sek.; 6) Röthlisberger, Ernst, Fourier von Herzogenbuchsee, 230 Sek.; 7) Burnier, Henri, Korporal von Biere, 130 Sek.; 8) Mosimann, Feldwebel von Oberuntigen, Bern, 231 Sek.

Rennen mit Hindernissen für Soldaten: 1) Groß, Wilhelm von Ryniken, Aargau, 148 Sek.; 2) Lüthi, Urs von Hünikon, Solothurn, 148½ Sek.; 3) Trolliet, Marc, von Daillens, Waadt, 150 Sek.; 4) Poget, aus dem Kt. Waadt, 151 Sek.; 5) Bieri, Rud. von Hindelbank, 154 Sek.; 6) Zimmerli, Gottf. von Niederwyl, 156 Sek.

Unteroffiziere: 1) De Rahm, Casimir, Wachtmeister von Montavaux, Waadt, 138 Sek.; 2) Barthlome, Fried. von Münchenbuchsee, 138½ Sek.; 3) Geiser, Otto, Korporal von Langenthal, 140 Sek.; 4) Wyß, Feldwebel aus dem Kt. Solothurn, 148 Sek.; 5) Matthey, Henri, Korporal aus Waadt, 149 Sek.

Trabreiten für Kavallerie-Offiziere: 1) Trüeb, Rud., Lieutenant von Basel, 191½ Sek.; 2) Lambert, Aug., Lieutenant von Neuenburg, 211 Sek.; 3) Morgenthaler, A., Veterinär-Oberlieut. von Bern, 218½ Sek.

Flachrennen für Soldaten: 1) Fama, Denis von Saxon-les-Bains, 130 Sekunden, 2) Rochat, H. von Orbe, 135 Sek., 3) Thurin, Aug. von St. Saphorin, 137½ Sek., 4) Lüthi, Josef von Hünikon, 138 Sek., 5) Trolliet, Marc von Daillens, 141 Sek., 6) Rohr, Joseph von Bübikon, Aargau, 141½ Sek., 7) Eberhardt, Joh. von Schnottwyl 141½ Sek., 8) Groß, Wilhelm von Niniken, Aargau, 143 Sek., 9) König, Gottfr. von Kirchlindach, 143 Sek., 10) Leemann, Gotth. von Kirchlindach 143½ Sek., 11) Morel, Henri von Montricher, Waadt, 144 Sek., 12) Lehmann, Joh. von Schloßwyl, 144 Sek., 13) Laubscher, Eduard von Teuffelen, 145 Sek. 14) Megert, Samuel von Kirchdorf, 149 Sek., 15) Mauge aus dem Kt. Waadt, 151 Sek., 16) Cruchet aus dem Kt. Waadt, 151½ Sek., 17) Bieri von Hindelbank, 153 Sek., 18) Jaton aus dem Kt. Waadt, 155 Sek., 19) Born, Amanz von Solothurn, 157 Sek.

Für Unteroffiziere: 1) De Rahm, Casimir, Wachtmeister von Montavaux 132 Sek., 2) Geiser, Otto, Korporal von Langenthal, 133 Sek., 3) Barthlome F., Korporal von Münchenbuchsee, 134 Sek., 4) Nicola, Alex., Korporal von Colombier, 138 Sek., 5) Masser, Joh., Korporal von Fraubrunnen, 139 Sek., 6) Guillaud, Wachtmeister aus der Waadt, 140 Sek., 7) Amsler, Johann, Korporal von Solothurn, 140 Sek., 8) Bernhard, C., Wachtmeister von Worb, 144½ Sek.

Rennen mit Hindernissen für Offiziere aller Waffen: 1) von Pietzker, Hugo, Kavallerie-Lieutenant in Luzern, 167½ Sek., 2) Waldmeyer, Josef, Kavallerie-Oberlieutenant von Mumpf, Aargau, 168 Sek., 3) Friedrich, Artillerie-Oberlieutenant von Basel, 175 Sek., 4) v. Ziegler, Rudolf, Infanterie-Hauptmann in Zürich, 182 Sek.

Aargau. Das am 10. ds. in Brugg versammelte Centralkomite für die Verf.-Revision hat beschlossen: Es sollen Bezirksversammlungen abgehalten werden, in welchen die Lage des Kantons klar gelegt und berathen werden soll, ob den mißlichen Zuständen durch eine Verfassungsrevision abgeholfen werden kann, und im Falle diese genehm, ob durch eine Total- oder Partialrevision. Für den Fall der Totalrevision wäre wünschenswerth, die Art. 12, 23, 26, 27, 38, 42, 46, 50 und 72 der Verfassung, welche die Kirchengüter, Armenwesen, Steuerwesen, Wahlfähigkeit der Mitglieder des Großen Rathes, Pflichten und Befugnisse des Großen Rathes, Referendum, Zahl der Regierungsräthe und Friedensrichter betreffen, zu revidiren, für den Fall der Partialrevision blos Art. 46 e betreffend Finanzreferendum. Die Bezirksversammlungen ernennen Delegirte zu einer kantonalen Versammlung, die am 15. Mai, Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindesaal in Lenzburg stattfinden soll, wozu auch die Mitglieder des Reg.-Rathes eingeladen werden. Die Bezirkskomite, welche bereits vom Centralkomite bezeichnet wurden, erweitern sich selbst und nehmen ihre Organisation sofort an die Hand. Die Freunde der Total- und Partialrevision geben sich das Wort, die Beschlüsse der Delegirtenversammlung als für die ganze freisinnige Partei verbindlich anzuerkennen. (Z. T.)

— Aarau. Sitzung des Gemeinde-Raths vom 8. April.

Hr. Alb. Ritzmann in Schaffhausen, Bürger von Aarau, übermittelt den Betrag von Fr. 300 behufs Verwendung zu irgend einem gemeinnützigen Zweck. Es wird beschlossen, es sei die Schenkung bestens zu verdanken und dem Saalbaufond einzuverleiben.

Mit Rücksicht auf die Motion des Hrn. Hasler-Oberlin betreffend Festsetzung der Bürgereinkaufssummen wird beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde folg. Antrag zu unterbreiten:

„1. Der Gemeinderath wird ermächtigt, von den jeweils durch die Ortsbürgergemeinde festgesetzten Bürgereinkaufssummen bei hier wohnhaften Schweizerbürgern und Ausländern die Hälfte desjenigen Betrages in Abzuges zu bringen, welchen die Bewerber als Einkauf in das Kantonsbürgerrecht zu entrichten haben.

2. Damit wird die von Hrn. Hasler-Oberlin am 20. Jan. 1881 gestellte Motion als erledigt betrachtet."

— * Die Gemeinde Aarau als unmusikalisch zu taxiren, wäre ein großes Unrecht; denn nicht nur gibt es in unserer Residenz ganz treffliche Musiker, sondern es finden dort alle musikalischen Produktionen stets eine zahlreiche Zuhörerschaft, deren Ohr an gute Musik gewöhnt ist, und solche auch zu schätzen weiß. Aber neben dieser Liebe zur Sache vergißt die Gemeinde, daß ihr die Pflicht obliegt, auch für die Herzens- und Gemüthsbildung ihrer Schuljugend durch das Reich der Töne die Wege zu bahnen, obgleich ihr hiezu die schönste Gelegenheit geboten ist. — Als der Instrumentalunterricht an der Kantonsschule in frühern Jahren nur mittelmäßige, wenn nicht ungenügende Leistungen zu Tage förderte, erhob die Gemeinde Aarau ihn für die Bezirksschule zum fakultativen Lehrfache und bezahlte an den betreffenden Lehrer eine, freilich höchst minime Besoldung von ca. Fr. 700, welche später aus nicht zu verwerfenden Gründen nicht mehr ausgerichtet wurde, womit dieser Unterricht an der Bezirksschule sein Ende erreichte.

Nachdem vor wenigen Jahren der Instrumentalunterricht an der Kantonsschule einer gründlichen Reorganisation unterworfen wurde, und nunmehr drei Lehrer denselben ertheilen, so muß das fortwährende Beiseitestehen der Schuljugend Aarau's und die Gleichgültigkeit der dortigen Schulbehörden diesem Institute gegenüber höchst auffallend erscheinen. Hoffentlich werden die paar Fränklein Mehrausgaben, welche durch die Einführung des Instrumentalunterrichtes an der Bezirksschule dem Schulbudget erwachsen, die Gemeinde nicht auf den Kopf stellen, und die musikalische und Jugend liebende Bevölkerung der Zahl der Indifferenten wohl gewachsen sein.

Die kürzlich an der Kantonsschule stattgehabte Prüfung in der Instrumentalmusik hat ergeben, daß die betreffenden Lehrer, welche im Klavier, Violin, Cello und Flöte Unterricht ertheilen, ihre Aufgabe in befriedigendster Weise gelöst und die erfreulichsten Resultate erzielt haben.

Die Tit. Schulpflege Aarau kann sich täglich von dem vortrefflichen Unterricht in der Instrumentalmusik, für dessen tüchtige Leitung Herr Musikdirektor Käslin die beste Gewähr bietet, überzeugen; und wir dürfen erwarten, daß sie diesen Unterricht wiederum in den Lehrplan der Bezirksschule aufnehmen und hiefür bei der Gemeinde die Creirung der nöthigen Mittel beantragen werde; denn die Musika — so spricht Luther — ist eine Gabe Gottes, nicht ein Menschengeschenk; sie vertreibt auch den Teufel und macht die Leute fröhlich; darum gebe ich nach der Theologie der Musika den nächsten Locum und die höchste Ehre." N.

— Aarau. 4. Abonnementsconzert des Cäcilienvereins den 2. April 1881. Die Besprechung dieser Aufführung erfolgt nur deßwegen etwas spät, weil vom Schreiber derselben angenommen war, daß eine befugtere Feder sie liefern würde. Gehört er doch zu denen, die nur dankbar genießen, was Schönes ihnen geboten wird, nicht selber es zu überliefern vermöchten. Entschlüpfen ihm Schwachheiten des Laien, nehme man's hin und trage man's; warum überläßt man das Geschäft Einem, der nicht Musiker vom Fach ist! — Nicht leicht ist ein verständlicheres, melodisch ansprechenderes und doch genialeres Klavierkonzert zu finden, als das in C-moll von Beethoven. Daß die begleitenden Instrumentalisten nur aus Streichern bestanden, war ein Mangel, den man über der Präcision und der Schönheit des Spieles leicht vergaß und vergab. Fräulein Brunner, die wir zum zweiten Mal das Vergnügen hatten, in diesem Saale zu hören, spielte die Klavierparthie so sicher und genau, daß dem Hörer auch in halsbrechendsten Passagen nichts entgieng und man mit rechter Freude folgen konnte. Wie reizend war besonders der Schlußsatz! Die Romanze in Fis-dur von Rob. Schumann gewinnt durch Schlichtheit bei solchem Spiel das Gemüth. Kenner waren etwas weniger befriedigt durch den Vortrag der Cis-moll-Polonaise von Chopin. Ueber der schönen Cantilene vermißten sie das Feuer, mit dem dieser Componist gespielt sein wolle. Aber wer macht es Allen recht? Vielleicht hätte die Künstlerin besser gethan, ein anderes Opus des genialen Meisters zu wählen. Was uns betrifft, so fühlen wir uns Fräulein Brenner sehr zu Dank verpflichtet, daß sie mit ihrem gewandten und schönen Spiel dem Conzert so viel Relief gegeben. — Fräulein Schmuziger trug der Ingeborg Klage gesanglich recht schön vor, die Töne wohl ausgebildet und anmuthig einherschreitend, deklamatorisch weniger gut; mit andern Worten, man verstand nur wenig vom Text. Die arme Ingeborg zu trösten wäre uns schon deßwegen unmöglich gewesen, weil wir nicht verstanden, worüber sie so sehr jammerte. Man sollte uns aber auch die Worte, die zu singen sind, gedruckt in die Hand geben. Steigert man den Preis der Waare, so dürfte man sie auch preiswürdig liefern. Zudem würde man sich Ct. 10 zu zahlen schon gefallen lassen, wenn man den G muß durch dieses Mittel zu steigern wüßte. Die junge Sängerin werd' übrigens nicht über uns böse. Wie viele heut bewunderte Künstlerinnen opfern dem Schmelz der Töne die sorgfältige Artikulation und Deklamation! Lobe das wer will, uns ist der Gesang eine verschönerte Darstellung der Worte und ihres Sinnes. Geht uns dieser verloren, dann wollen wir lieber ein Instrument singen hören. Halten wir den Text in den Händen und vor Augen, so bringt uns selbst eine mangelhafte Aussprache nicht um diesen Vortheil. — Kräftig und schön klangen die Gesänge zum Künstlerfest und wenn der Alt im Anfang zu früh mit voller Wucht vordrang, so war nachher seine Leistung desto lobenswerther. — Vom Männerchor ist man gewöhnt, nur gute Leistungen zu hören. Aussprache, Rhytmus, Dynamik, Reinheit und Schönheit des Tons befriedigten auch heute durchaus. Man hätte nur wünschen mögen, daß der wohlgeschulte Chor neben Altem auch Neues zu Tage gefördert hätte. Den römischen Triumphgesang von Max Bruch dürfte man schon deßwegen nicht tadeln, weil die Experten dies Stück unter die Chorgesänge am Männerchorfest in Zürich aufnahmen. Gewiß ist es doch mehr durch gute Charakteristik des Textes bedeutsam und gewinnend, als durch melodischen Reichthum. Die Vorzüge, welche die Composition besitzt, brachten die Sänger unstreitig zu glänzender Geltung. Daß man den Text (und das ist hier wichtig) meist ordentlich verstand, muß den so zahlreichen Sängern zu besonderm Verdienst angerechnet werden. — Wir dürfen sagen, daß das Conzert uns mehr geboten, als das Programm zu versprechen schien. F. N.

— Aarau. Schützengesellschaft. (Korr.) Die gestrige Generalversammlung war in Anbetracht der Wichtigkeit der Traktanden von zirka 60 Mitgliedern besucht. Es wurde zunächst eine Ehrengabe an's Eidg. Schützenfest in Freiburg beschlossen, welche bei den Mitgliedern auf dem Subskriptionswege gesammelt und wenn nothwendig aus der Kasse abgerundet werden soll. Die Gesellschaft erklärt sich hierauf einverstanden, am diesjährigen Sektionswettschießen Theil zu nehmen. In Bezug auf den Ort spricht man sich mit Mehrheit für Fahrwangen aus. Eine fernere Schlußnahme betrifft die Bewerbung um den Bundesbeitrag, wofür auch pro 1881 die Bedingungen erfüllt werden sollen.

Das Haupttraktandum war die Frage der Uebernahme des Kantonalschützenfestes im Jahr 1882. Vom Präsidium mit einem Rückblicke auf die in Aarau abgehaltenen Schützenfeste eingeleitet, entspann sich die Diskussion sehr langsam und es schien als ob ein gewisser Druck auf der Versammlung ruhe. Bekanntlich hat der hies. Turnverein das eidgen. Turnfest von 1882 fest übernommen. Es würde sich nun Gelegenheit bieten, die von diesem Vereine zu erstellende Festhütte auch für das Schützenfest verwenden zu können, was vom finanziellen Standpunkte aus für den Turn-Verein und die Schützengesellschaft von Nutzen sein würde. Anderseits wird es sich fragen, ob bei Abhaltung beider Feste im gleichen Jahre das eine nicht durch das andere beeinträchtigt werde. Nachdem man sich über diese Punkte etwas näher ausgesprochen und betont worden war, daß die Schützengesellschaft durchaus nicht die Absicht habe, dem Turnverein irgend welche Hindernisse in seiner übernommenen Aufgabe zu bereiten, wird auf gestellten Antrag zunächst die Anfrage an die Gesellschaft gestellt, ob grundsätzlich Geneigtheit für die Uebernahme des Kantonalschützenfestes im Jahr 1882 vorhanden sei.

Die Abstimmung ergab hiefür die große Mehrheit der Anwesenden. Damit ist jedoch selbstverständlich nicht gesagt, daß man das Fest beschlossen habe, vielmehr hat der Vorstand den Auftrag erhalten, mit dem Komite des Turnvereins nähere Unterhandlungen zu pflegen und dasselbe in Bezug auf die Schützenfestfrage zu einer bestimmten Erklärung zu veranlassen; im Fernern soll der Vorstand über die Grundzüge, wie das Fest abgehalten werden könnte, berathen und dann der Versammlung nach beiden Richtungen Bericht geben.

Im Weitern wird die Einberufung einer allgemeinen Versammlung der Einwohnerschaft in Aussicht genommen, um von derselben zu vernehmen, ob Geneigtheit vorhanden sei, das Fest thatkräftig zu unterstützen.

— Aarau. Der letzten Freitag Nachts erschossen aufgefundene Fremde soll ein Lokomotivführer Rüegg und wahrscheinlich aus dem Kt. Zürich gebürtig sein; der Unglückliche litt seit einiger Zeit an Geistesstörung.

— Küttigen. (Corr.) Letzten Sonntag tagte hier eine Versammlung zwecks Gründung eines „Militärischen Sanitätsvereins für Aarau und Umgebung." Der Verein, der auf Grundlage von Statuten sich bereits organisirt hat, gedenkt monatlich eine Versammlung abzuhalten und durch Vorträge und praktische Uebungen im Sanitätsdienst sich weiter zu bilden resp. Geschick und Gewandtheit sich anzueignen. Der Staat, der den Vereinen der übrigen militärischen Abtheilungen stets an die Hand geht, wird auf Verlangen gewiß auch der bisweilen verkannten Sanitätsmannschaft, der unter Umständen eine so hochwichtige Aufgabe zufällt, durch Verabfolgung von Uebungsmaterial entgegen kommen. Dem jungen Verein, der unseres Wissens zu den ersten derartigen in der Schweiz gehört, rufen wir ein Glückauf zu.

— * Erlinsbach, 10. April. In hiesiger Gemeinde hat sich unter zahlreicher Betheiligung ein sog. Frauen-Armen-Arbeitsverein constituirt, welchem wir gutes Gedeihen und glücklichen Fortbestand wünschen.

— Laufenburg, 11. April. Gestern (Sonntag) hat die öffentlich eingeladene Volksversammlung zur Besprechung des Baues der Eisenbahnlinie „Koblenz-Stein" in hier stattgefunden. Es haben daran über 800 Bürger aus den verschiedenen Gemeinden des Rheinthales Theil genommen und den Verhandlungen die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Herr Gerichtspräsident Kalt von Frick eröffnete als Präsident des prov. Komites die Verhandlungen, setzte in gediegenem Vortrage mit der ihm eigenen Klarheit und Deutlichkeit den Zweck derselben auseinander und empfahl in allseitiger Beleuchtung der wichtigen Angelegenheit die Beförderung des Baues. Hierauf folgte ein Referat des Hrn. Nationalrathes Münch von Rheinfelden, welcher mit gewohnter Gründlichkeit den historischen Theil des Projektes behandelte und die Anträge begründete, welche der Versammlung unterbreitet werden sollten. Hr. Fürsprech S. Suter in Laufenburg machte besonders auf die Dringlichkeit aufmerksam, daß ein Aktionskomite bestellt und ihm das Mandat übertragen werde, nach allen Richtungen die Angelegenheit zu untersuchen und die nöthigen Mittel anzuwenden und Schritte zu thun, welche eine beförderliche Erstellung der fraglichen Bahnlinie sichern. Nachdem Herr Bezirksverwalter Duclou die gestellten Anträge angelegentlich empfohlen hatte, wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen:

1) Das bisherige provisorische Komite wird als ständiges Aktionskomite bestellt, mit der Ermächtigung, sich durch Kooptation zu ergänzen, immerhin aber in dem Sinne, daß aus jeder direkt betheiligten Gemeinde ein Vertreter beigezogen werde;

2) Die Versammlung ertheilt dem Aktionskomite die unbedingte Vollmacht, in dieser Angelegenheit alle Maßnahmen und Vorkehren zu treffen, welche geeignet erscheinen, die Inangriffnahme und Ausführung des Baues dieser Bahnstrecke möglichst bald herbeizuführen.

Insbesondere wird das Komite beauftragt und ermächtigt, mit den zuständigen kantonalen und eidgenössischen Behörden, sowie mit den bisherigen Konzessionären zum angegebenen Zwecke sich ins Einvernehmen zu setzen und überhaupt alle erforderlichen gütlichen und rechtlichen Schritte zur Erreichung des angestrebten Zieles zu thun; namentlich auch, wenn dieß möglich sein sollte, dahin zu wirken, daß die Haltung und Vollziehung der einschlagenden Verträge und der Konzession ohne Rücksicht auf das Moratorium gegenüber den Konzessionären auf dem Rechtswege erzwungen wird.

Sodann wird das Komite bevollmächtigt, je nach Umständen mit allfälligen andern Bewerbern um den Bau dieser Bahnstrecke in Unterhandlung zu treten und gemäß des bezüglichen Vorbehaltes im Moratorium die Uebertragung der Konzession auf einen andern Bewerber zu bewerkstelligen.

Unter allen Umständen hat aber das Komite eventuell alle Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, daß das Moratorium über die Frist vom 31. Dezbr. 1885 hinaus verlängert wird.

3) Auf den Bürgersinn der Bevölkerung vertrauend, spricht die Versammlung die Erwartung aus, die betheiligten Gemeinden werden durch ihre Gemeinderäthe oder Gemeindeversammlungen den nöthigen Kredit für den Vollzug obiger Schlußnahme zu Handen des Komites nach einer den Gemeinden von diesem zu machenden Vorlage eröffnen.

Das Komite wird diese Beschlüsse dem hohen Regierungsrathe in geeigneter Weise zur Kenntniß bringen. (B. N.)

Bern. Die Versammlung im Hotel Guggisberg in Burgdorf vom 10. dieß hat für die bevorstehende Nationalrathswahl Herrn Fürsprecher Morgenthaler als Kandidaten aufgestellt.

— Thun. Schnellläufer Fritz Rüeggsegger sei nicht todt, sondern frisch und munter; es liege eine Namensverwechslung vor.

Zürich, 11. ds. Der Kantonsrath hat die Gesetzentwürfe betreffend Maßnahmen gegen die Reblausgefahr, Ertheilung von Prämien zur Förderung der Landwirthschaft und das Gewerbewesen, letztern mit 116 gegen 15 Stimmen, angenommen, ebenso die Regierungsvorlage betreffend die Initiative bei der Bundesversammlung für Errichtung einer eidgenössischen Kammer für Landwirthschaft. Heute Sessionsschluß und Schluß der Amtsdauer.

Bellinzona, 11. April. Soeben trafen die Arbeiter im Tunnel des Monteceneri zusammen. Die Länge beträgt 1673 Meter. Die eidg. Fahne flattert auf der Höhe; es gibt kein Sotto- und Sopra-Ceneri mehr!

Petersburg, 10. April. In der Prozeßsitzung vom 9. d. M. verlas der Staatsanwalt die Anklagerede, worin er die revolutionären Lehren und Verbrechen lebhaft schilderte; er verlangte für alle Angeklagten die gleiche Strenge der Strafe und schloß mit einem Hinweis auf die unerschütterte Treue des Volkes zum Throne und die volle Erfolglosigkeit der Bestrebungen der Terroristen in dieser Hinsicht. Die Angeklagten hörten die Rede mit voller Ruhe an. Jeliaboff und Kibalt-

schitsch machten schriftliche Notizen. Nach anderthalbstündiger Pause wurde die Sitzung Abends 7 Uhr wieder eröffnet. Die Vertheidiger hielten ihre Reden. Gegen 9 Uhr begann Jeliaboff seine Vertheidigungsrede, die vom Gerichtspräsidenten mehrmals unterbrochen wurde; alsdann erhielten sämmtliche Angeklagte ihr letztes Wort, worauf das Gericht behufs Feststellung der Fragen sich zurückzog. Um 12½ Uhr Nachts wurden die aufgestellten 23 Fragen betreffend die Schuld der Angeklagten verlesen. Hierauf zog sich das Gericht zur Urtheilsberathung zurück und verkündete Morgens 6 Uhr 20 Min. den Urtheilsspruch, wonach sämmtliche Angeklagte dem Tod durch den Strang unterliegen; der Urtheilsspruch der Perowska, als einer Adeligen gegenüber, soll allerhöchstem Gutachten unterbreitet werden.

Hinsichtlich der Hinrichtung Nyssakoff's und Genossen sind bis jetzt noch keine Bestimmungen getroffen. Es heißt, General Kauffmann liege krank darnieder in Folge eines Schlaganfalles.

Pariser Observatorium vom 11. April 1881.

Die Depressionen sind sehr verbreitet über Frankreich, sekundäre Erscheinungen in Frankreich, über dem Kanal und in Irland. Aussichten auf veränderlichen Wind, bewölkten oder regnerischen Himmel.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	Beobachtung.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge. Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Marschstand unter 0 m.
April 4.	7 U.	2,8	723,1	75				
	1 »	4,4	724,1	60	19,0	NO 1,7	8,0	3,08
	9 »	4,0	723,8	70				
5.	7 U.	3,4	721,7	70				
	1 »	5,3	720,8	60	1,3	NO 0,5	8,0	3,22
	9 »	3,4	720,8	80				
6	7 U.	5,2	720,4	72				
	1 »	14,2	719,4	58	—	S 0,0	3,0	3,36
	9 »	12,6	719,9	75				
7.	7 U.	8,4	722,0	70				
	1 »	10,5	723,3	60	—	O 0,5	7,0	3,42
	9 »	8,7	725,5	72				
8.	7 U.	8,0	726,4	70				
	1 »	11,0	727,2	54	0,5	NO 0,0	7,0	3,40
	9 »	8,2	728,7	75				
9.	7 U.	7,5	729,1	74				
	1 »	13,6	729,2	56	2,2	O 0,0	6,0	3,46
	9 »	10,4	729,7	78				
10.	7 U.	10,2	729,8	70				
	1 »	14,9	728,6	50	—	SO 0,0	6,0	3,25
	9 »	10,2	727,9	75				

Zürcher Börse vom 11. April 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden .	500	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	742	746	745—746
Bank in Winterthur .	550	556	554—556
Eidgenössische Bank .	—	430	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	920	940	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	337	345	341—340
Nordost Prioritäten .	540	545	—
Centralbahn . .	491	493	492—493
Union-Suisse Stamm .	235	238	237—235
Union-Suisse Prioritäten	410	415	412
Gotthardbahn . .	365	366	366—365
dto. volleinbez.	300	—	—
Westbahn Stamm .	187	192	190—191
Uetlibergbahn . .	—	365	—
Arth-Rigibahn .	291	293	—
Wädensweil-Einsiedeln	215	222	223—225

Tendenz: schwach.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 12. April.

Bei veränderlicher Bewölkung ruhiges, meist trockenes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

In Kommission verkaufe:

Paletots & Mantelets

für Frauenzimmer,

zu äußerst billigen Preisen.

Frau Wärtli Vogel, Milchgasse.

Agenten-Gesuch.

Eine sehr leistungsfähige **süddeutsche Butterfiederei** zum Theil schon eingeführt sucht mehrere tüchtige solide Agenten womöglich in der Branche und bei der Kundschaft bekannt für die deutsche und französische Schweiz. Gefl. Offerten jedoch nur mit guten Referenzen befördert unter Chiffre **C 716 3 Rudolf Mosse, Stuttgart, Königsstraße 38**, 1. Tr.

Wohnungsveränderung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß ich von heute an im Hause von Herrn **Bertschinger-Wild, hintere Vorstadt** wohne.

Mein Depot: in

Betten & Sophas

werde wie bis jetzt fortbehalten. Auch halte stets eine schöne Auswahl gereinigte und gedörrte **Bettfedern & Flaum.**

Unter Zusicherung billigster Bedienung empfiehlt sich bestens

Frau Foerderer.

Feinstes Orangenblüthenwasser

à 1 Fr. die Flasche mit Patentpfropfen empfiehlt

Ferd. Burkhardt Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Man wünscht den **Alleinverkauf** vorzüglichen **Wagenfettes** für **Aarau und Umgebung** einem thätigen Manne zu übergeben.

Offerten sub O. 4775 Z an **Orell Füßli & Co. in Zürich.** (O. F. 4775)

Kinder- & Puppenwagen,

Reiseartikel, sowie schöne **Schultheke, Taschen & Mappen**, sind wieder in verschiedenen Sorten zu billigen Preisen vorräthig, für deren Abnahme sich höflichst empfiehlt **Al. Lüthi**, Sattler, in Aarau.

Guten Landhonig

und schön gedörrte **Zwetschgen**; auch bringen unsere selbstgemachten **Eiernudeln** in gefällige Erinnerung.

Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Eier-Farben

mit Gebrauchs-Anweisung in gelb, violet, roth, grün, blau, rosa und orange in Paqueten à 10 Ct. empfiehlt

Gl. Haßler-Wanger.

Kinderkleidchen, Capottes und Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen und Finkli,

brodirte **Chemissetchen** (Gämpli) empfiehlt bestens

Frau Theodor-Hagnauer.

Auf heil'ge Ostern

empfiehlt als passende **Ostergeschenke**

in feiner **Quincaillerie & Kinderspielwaaren:**

Schultornister & Schultaschen, Nähkasten mit Kissen v. 60 Ct. — Fr. 8, **Cassetten, Necessaires, Album,** Schöne Auswahl in **Pflanzenpressen, Botanisirbüchsen & Schmetterlingsfänger, Spritzkannen** & Gartengeräthschaften, **Feldflaschen, Trinkbecher.**

Puppenwagen von Fr. 2. 50 bis 10., **Stoßbännen & Huttli, Holzpferde & Schaafe, Trommeln, Trompeten, Waffen, Garten-Croquetspiele, Federn- & Ringspiele, Bunte Bälle, Märbel, Bunte Holzeier,**

nebst einer Menge anderer Phantasie-Artikel.

Außergewöhnlich billige Preise!

A. Hemmeler-Haßler
zum Bazar.

Als passende

Ostergeschenke

empfehle eine reichhaltige, neueste Auswahl in feinern

Photographie-Albums, Briefmappen, Necessaires, Portefeuilles, Kirchengesangbücher, Schreib- & Zeichnungsalbum, Poesiebücher, Nähkissen und Cartonage-Artikel etc.

Beste Qualität **Gummiballons** zu billigen Preisen.

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Frühlings-Saison. **Passementerie-** Frühlings-Saison.

Nouveautées:

Besatz-Artikel für Damenkleider.

Alle in obiges Fach einschlagenden Artikel finden meine verehrten Gönnerinnen in den neuesten genres in großer Auswahl reassortirt zu billigsten Preisen bei

Erny-Faßler.

Wirthschafts-Verpachtung.

Infolge Uebernahme eines anderweitigen Geschäftes ist der Unterzeichnete im Falle zu äußerst günstigen Bedingungen sofort zu verpachten:

1) Die älteste best renomirteste **Bierwirthschaft** mit Wohnung in der innern Aavorstadt zu **Lenzburg;**
2) das **Café National** beim hiesigen Bahnhofe, mit frequentirtem Billard, schöner Wohnung, großen Kellerräumlichkeiten und zur Gartenwirthschaft dienlichen Anlagen.

Beide Wirthschaften sind vollständig meublirt und es wird dieses Mobiliar mitverpachtet.

Solide Bewerber wollen sich beförderlichst melden beim Eigenthümer:

Lenzburg, 7. April 1881

R. Fischer-Schuller.

Zur gefl. Beachtung!

Hoher Feiertage wegen bleibt die Waarenhalle **Donnerstag den 14. und Freitag den 15. April** geschlossen.

Achtungsvoll

Jul. Guggenheim.

Schultheke, Schultaschen und -Mappen

empfiehlt **Friedr. Rüsperli**, Sattler.

Sommerhüte

für Herren, Frauenzimmer, Knaben und Töchtern, ferner: **Blumen, Federn, Band & Stoff** zum Garniren.

Sämmtliche Artikel empfehle zu äußerst billigen Preisen

Wüthrich-Lüdi.

In einem Städtchen des Aargau's sucht man zur Führung eines kleineren Hauswesens und zur liebevollen Beaufsichtigung eines zwei Jahre alten Kindes, eine pflichtgetreue, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten wohlbewanderte

Haushälterin.

Ohne ganz gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz. Offerten mit der Bezeichnung O. 4813 Z. befördern **Orell Füßli & Co., Zürich.**

Ein schöner **Kadettenrock** ist billig zu haben in Nr. 634 Igelweid.

Wegen Wegzug zu verkaufen:

Ein kleines **Wohnhaus** mit 2 Wohnungen und einem Gärtchen. Zu erfragen im Nr. 631 dahier.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli 1881: Die

Gyps- & Cementmühle Müligen

nebst dazu gehörenden **Gyps- & Cementsteinbrüchen.**

Nähere Auskunft ertheilt

Heinrich Kunz, Windisch.

Zu vermiethen:

In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Folgende Artikel:

Leinwand, doppelt breit,
Halbleinwand, dto.,
Baumwolltuch, dto.,
Fertige Leintücher verschiedener Qualität (auch einzelne Stücke werden abgegeben),
Tischtücher & Servietten in Ganz- und Halbleinen,
Waschtücher, Handtücher, Küchetücher,
Ajour-Stoffe, Piqué, bedruckte Cretonne,
Vorhangstoffe in diversen genres.

Lingerie für Damen:

Hemden,
Morgenjacken,
Weisse Jupons,
Weisse und bunte Strümpfe,
Schürzen,
Cols und Manchetten,
Barben und Fichus.

Herrenhemden,
Faux-Cols & Manchetten,
Cravatten,
Unterkleider in Filet und Gesundheits-Crêpe,
Taschentücher,
Socken,
Frottirtücher,
Schwammstoff etc.

hält in neuer Auswahl und guten Qualitäten bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der schweren Krankheit unseres theuren, unvergeßlichen Töchterleins

Anna

und für dessen wohlthuendes Beileid und Begleit zur letzten Ruhestätte danken herzlich

Die tieftrauernden Eltern:
Ch. & J. Hagenbuch & Geschwister.

Katholischer Gottesdienst in der Charwoche.
Mittwoch den 13. April: 7¼ Uhr Morgengottesdienst.
Hoher Donnerstag den 14. April: ½7 Uhr: Gottesdienst mit allgemeiner Buß- und Komunionsandacht.
Charfreitag 10½ Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Charsamstag 8 Uhr: Morgengottesdienst. Abends 6 Uhr: Auferstehungsfeier.
Ostersonntag 7 Uhr: Morgengottesdienst mit allgemeiner Buß- und Komunionsandacht.
10¼ Uhr: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Probe für I. & II Baß 8¼ Uhr (Schlußchor), bei vollzähligem Besuche ist nur eine einzige Spezialprobe nothwendig.

Bierbrauerei Rynikер.

Dienstag den 12. April

Grosses Conzert

von Vater Seebold und 7 seiner Söhne.

Musik-, Gesangs- und komische Vorträge, sowie Solis auf verschiedenen Instrumenten.

Anfang 8 Uhr.

Dienstag den 12. April, Nachmittags 2½ Uhr, findet das **Schauturnen** der Kantonsschüler in der Turnhalle statt.

Kanzlei der Erziehungsdirektion.

Bazar.

Unterzeichneter bietet in seiner Abtheilung „Bazar" stets das Neueste was in **Quincaillerie und Spielwaaren** möglichst geboten werden kann.

à 60 Cts. per Stück.

A. Hemmeler-Haßler.

Verkaufs-Publikation.

Zum **Verkauf:** Der **Hausantheil Nr. 237 b** an der **Golattenmattgasse** zu Aarau, bestehend in Vorder-, Neben- und Hinterstube und Dependenzen. Eignet sich besonders für Handwerker. Bedingungen günstig. —

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar

Giftfreie Eierfarben

empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Anzeige.

Soeben erhalten eine frische Sendung **Chocolat-Suchard** in verschiedenen Sorten, sowie **Cacao** in Schachteln, das ½ Kilo à Fr. 2. 50 Rp. und ¼ Kilo à Fr. 1. 25 Rp.; bei **Jb. Gränicher,** Kirchhof 162.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter Junge findet in einem hiesigen Fabrikgeschäft als **Handelslehrling** einen Platz.

Die Expedition dieses Blattes sagt wo.

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger und zwei einthürige **Schränke,** ein **Nachtstuhl** und etwas **Küchengeschirr.** Zu erfragen im Nr. 85.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

In **Lausanne** fänden ein oder zwei **Knaben,** welche Lust hätten, die dortigen Schulen zu besuchen, bei einer achtbaren Familie gute Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt:

Fried. Wehrli, Zinngießer.

AARAU, 9. April 1881.

P. P.

In tiefstem Schmerze erfüllen wir die traurige Pflicht Ihnen anzuzeigen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Fabrikant Wilhelm Reiner

nach langjährigen schweren Leiden heute Morgen um 5¾ Uhr sanft und schmerzlos im Alter von nur 55 Jahren und 15 Tagen zur ewigen Ruhe abzuberufen.

Wir bitten Sie, dem unvergesslichen Verstorbenen ein liebevolles Andenken und uns Ihre stille Theilnahme bewahren zu wollen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:
Elise Reiner-Scheurmann.
Carl Reiner.
Félonise Reiner.
Pauline Reiner.

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 12. dies, Vormittags um ½ 12 Uhr.

Freunde und Bekannte, welche beim Versenden der Trauercirculare übersehen worden sein sollten, bitten wir um gütige Entschuldigung.

Oeffentlicher Vortrag des Herrn Dr. Brehm

Dienstag den 12. April, Abends halb 8 Uhr, in der **Aula** des städtischen Schulhauses:

Ueber das Leben der Affen.

Billets für Erwachsene à 1 Fr. 50 Ct. sind in den Buchhandlungen **Christen und Sauerländer,** sowie Abends an der Casse, **Schülerbillets** à 50 Ct. nur bei den Pedellen zu beziehen.

Nach dem Vortrag Rendezvous mit Herrn Dr. Brehm im „Kreuz", wozu Verehrer des Vortragenden freundlich eingeladen werden.

Taschentücher

weiß Leinen,
weiß Baumwollen,
weiß mit farbigem Bord,
Carrirte und bunt bedruckte
in allen Nuancen.

Auf Verlangen wird das **Sticken von Namen** durch geübte Arbeiterinnen prompt besorgt

Beste Qualitäten und sehr billige Preise zusichernd, ergebenst

Erny-Faßler.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau



empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** sein wohlassortirtes Lager in

Filz-, Seiden- & Sommerhüten, Tuch-, Seiden- & Negligékappen, Engl. Regenmäntel, Knabenhüten



in Filz von 3 Fr. bis 5 Fr. schön garnirt.

Preise billig. **Waare solid.**

Zu Ostergeschenken!

Nebst einer schönen Auswahl in **Chocolat-, Conserv- & Cristall-Eiern** empfehle dies Jahr auch

Noga-Eier

in verschiedenen Größen. Wünscht sich Jemand mit letzt genanntem Ei einen Spaß zu machen, werden solche auch mit **Attrappen** verfertigt.

Schnelle Bedienung! **Billige Preise!**

Achtungsvoll

J. Wüthrich, Confiseur, neben dem Storchen.

Renovation der Kirche in Brittnau.

Ueber Ausführung der **Maurer-, Steinhauer-, Cement-, Gypser-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Dachdeck-, Maler-, Glaser- und Spenglerarbeiten** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Für Einsicht der Pläne und Bauvorschriften sich gefl. an **Plüß-Angst** wenden. An gleichen sind die Eingaben für Uebernahme einzelner oder der Gesammtarbeit verschlossen mit Aufschrift „Kirchenbau" bis den 23. April nächsthin zu adressiren.

Günstige Offerte für Kantonsschüler!

Wir offriren, soweit der Vorrath reicht:

Regnault-Strecker, Kurzes Lehrbuch der Chemie,
I. Bd. an org. Chemie, 8. Aufl. (statt à Fr. 8. —) à **Fr. 4. —,**
II. „ org. Chemie, 5. Aufl. (statt à F. 8. —) à **Fr. 4. —.**

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

In Nr. 80 **Kost & Logis** für zwei Kantonsschüler.

Gesucht:
Eine zuverläßige **Magd.**

Hiezu eine Beilage.

Publikation.

Das Führen des **Wasserwagens** zum Bespritzen der Straßen hiesiger Stadt während der Sommerzeit wird anmit zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Uebernahmsangebote sind dem Polizeiwachtmeister Vogel bis und mit 20. April 1881 schriftlich und verschlossen einzureichen, bei welchem auch die Vertragsbedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 1. April 1881.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Eröffnung.

Die akkordweise Uebernahme zur Erstellung:

1. **Der Abwasser-Couliße in der äußeren Rainstraße,** und
2. **Der Seiten-Couliße längs der Erlinsbacherstraße beim Weinberg,**

werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Voranschläge und Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Die Angebote, welche in Prozenten der Voranschläge, **für jedes Bauobjekt besonders,** im Auf- oder Abgebot ausgestellt sein müssen, sind **bis zum 13. April nächsthin, Mittags 12 Uhr,** verschlossen einzusenden:

Der Bauverwaltung.

Aarau, den 9. April 1881.

Bezirksgericht Aarau.

Heinrich Baumann, Oberlehrer, in Leutwyl, als Pfleger des Rudolf Gloor, Vater, Wyßen, von Leutwyl, hat gegen den nunmehr im Geldstage liegenden Baumann-Gloor, Samuel, Fabrikant in Obermuhen und Hans Holliger, Maurer, alt Gemeinderath in Boniswyl, eine Klage eingereicht mit dem Schlusse: Die Beklagten seien zu verurtheilen, dem Kläger vom 1. Juni 1880, eventuell von der Klageanhebung an eine jährliche Unterstützung von Franken zweihundert (richterliche Moderation eventuell vorbehalten) zu bezahlen, unter Kostenfolge.

Der Schriftenwechsel ist beendigt und der Rechtsstreit bis zur Schlußerörterung vorgerückt.

Nachdem der eine Beklagte Samuel Baumann in Geldstag gefallen ist, hält der Kläger gegenüber demselben, unter der Voraussetzung und dem Vorbehalt, daß der Geldstag durchgeführt werde, nur insoweit noch am Klagbegehren fest, daß er die Einweisung der eingeklagten Forderung von Fr. 200. per Jahr vom 1. Juni 1880 an bis zur Erledigung des Geldstages in das Geldstagsprotokoll und Bezahlung der Kosten, alles unter Solidarhaft mit Jb. Bolliger, verlangt.

Von diesem Rechtsstreite wird den Geldstagsgläubigern des beklagten Sml. Baumann mit dem Bemerken Kenntniß gegeben, daß das Gericht Namens der Geldstagsmasse den Abstand vom Prozesse erklären würde, wenn keiner der Gläubiger die Uebernahme des Prozesses auf eigene Kosten und Gefahr bis 7. Mai nächsthin erklären sollte.

Die Akten liegen zur Einsicht der Betheiligten auf der Gerichtskanzlei.

Aarau, den 26. März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Sommer-Handschuhe

in sehr schöner Auswahl von 50 Ct. bis Fr. 2. 20 Ct., **Filet-Handschuhe** in schwarz und in Farben, filochirte und gewobene **Milains** von 80 Ct. bis Fr. 1. 90 Ct. per Paar empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Sogleich zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare.

Stroh- & Filzhüte

für Herren & Knaben

empfiehlt bestens **Ackermann-Buser,** vordere Vorstadt.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Beilage zu Nro. 86.

Aargauer Nachrichten.

Dienstag den 12. April 1881.

London, 9. April. Wie verlautet, steht in Athen im Ministerrath eine motivirte Antwort der griechischen Regierung auf die gleichlautenden Erklärungen der Mächte in Berathung. Dieselbe soll die an Stelle der Conferenzbeschlüsse gesetzte Linie als nicht geeignet, dem Verlangen der griechischen Nation zu genügen, bezeichnen, aber so gehalten sein, daß sie nicht ausschließt, daß Griechenland sich dem ernsten Willen der Mächte unterwirft; sie soll aber jedenfalls eine nochmalige nachdrückliche Erklärung der Mächte herbeiführen.

Am 31. März Abends wurde London zum ersten Male ganz durch elektrische Lampen erleuchtet, und zwar die eine Hälfte nach dem Systeme Siemens, die andere nach dem Systeme Brush. Der Effekt war ein wunderbarer. Die City schien wie im Mondlichte gebadet, und selbst die stärksten Gasflammen flimmerten wie Talgkerzen. Abends darauf wurden die Gaslampen gar nicht mehr angezündet. Die Epoche der Gasbeleuchtung dürfte für London nun bald der Vergangenheit angehören.

Wien, 9. April. Das Armeeverordnungsblatt meldet: Großfürst Paul Alexandrowitsch, Oberlieutenant des Uhlanenregiments Alexander II. ist zum Rittmeister, Kronprinz Rudolf zum Kommandanten der 18. Infanteriebrigade ernannt; Feldzeugmeister Maroicic ist auf sein Ansuchen pensionirt, der Herzog von Württemberg seiner Stelle als kommandirender General in Serajewo enthoben und zum kommandirenden General in Lemberg ernannt. An seine Stelle tritt Feldmarschall-Lieutenant Baron Dahlen. Philipovic ist von Prag nach Wien, Litzelhofen von Lemberg nach Prag versetzt.

Konstantinopel, 9. April. Aus Chios wird gemeldet, daß in Folge der Verwesung der unter den Trümmern der Stadt begrabenen Leichen eine Wegschaffung derselben unmöglich sei. Midhat beschloß, um eine Epidemie zu verhüten, die stehengebliebenen Mauerreste niederreißen und eine ausgiebige Desinfektion vornehmen zu lassen. Die Zahl der in Folge des Erdbebens getödteten und verwundeten Personen soll sich auf 16,000 belaufen.

— Die türkische Insel Chios (Skio), welche in so schrecklicher Weise durch ein Erdbeben heimgesucht worden, ist die reichste und schönste in der Inselkette, welche sich an der Westküste Kleinasiens hinzieht; sie liegt dem Vorsprunge gegenüber, der die Bucht von Smyrna bildet, und ist bekannt durch die Fülle trefflicher Produkte, unter denen besonders Wein und das Mastix (das Harz des Mastixbaumes) zu nennen sind. Die einzige Stadt der Insel liegt auf der Ostseite, schräg gegenüber der Bai von Tschesme, dieselbe hieß früher Chios und heißt jetzt Kastro; sie zählt 15,000 Einwohner und gehört zu den sieben Städten, die sich um die Ehre stritten, Homer's Geburtsort zu sein. Chios war die Vaterstadt des Demokritos, Theopompos und Jon. Die Stadt, der Sitz des Aga und griechischen Erzbischofs, hat ein Kastell, einen Hafen mit zwei Leuchtthürmen und eine gute Rhede, ist dorfähnlich angelegt, weist jedoch einzelne schöne Straßen, Kirchen, Kapellen, Moscheen, Landhäuser, Bäder und Hospitäler auf. In dem griechischen Befreiungskampfe erhob sich auch 1822 Chios gegen die türkische Herrschaft, wurde aber von dem Kapudan-Paicha, Hali Bei, überfallen und auf das Grausamste verwüstet; die Männer wurden getödtet, Frauen und Kinder (41,000 an der Zahl) in die Gefangenschaft geschleppt; die Mastixdörfer wurden zerstört. Nur langsam konnte sich die Insel, welche früher etwa 120,000, meist griechische Bewohner hatte, von diesem schweren Schlage erholen; die damals bis auf 13,000 verminderte Einwohnerschaft hatte sich in neuer Zeit wieder auf etwa 60,000 gehoben. Kleinere Ortschaften gibt es 68. Die Insel ist gebirgig und von den Griechen gut bebaut.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines Instruktors I. Klasse der Sanitätstruppen mit einer jährlichen Besoldung bis auf Fr. 4500 neu zu besetzen. Sanitätsoffiziere (Aerzte), welche sich um diese Stelle zu bewerben wünschen, haben ihre Anmeldungen bis zum 17. April dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Nur echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Malz-Extract & Malz-Extract-Caramellen

höchst wohlschmeckende Genußmittel

v. L. H. Pietsch & Co., Breslau. *)

Fabrik und pharmaceut. Laboratorium.

Durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt **bewährte** Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, entzündlichen Zuständen** der **Schleimhäute**, der **Lungen, Luftröhren** und des **Kehlkopfes, Verschleimung der Athmungs-Organe, Bleichsucht** ꝛc. Dieselben sind auf das **Dringendste** zu empfehlen und verdanken ihre ausgezeichneten Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer kräftigen Bestandtheile. Ein vernachlässigter **Husten** kann der **Keim** von **Uebeln** werden, welche in ihrer Entwickelung das **Leben** bedrohen. **Kein Hustender** darf deshalb **sorglos** sein. Wir machen darauf aufmerksam.

*) Zu haben en gros: **Extract** à Flasche 1,00, 1,75 und 2,50 Mark; **Caramellen** à Beutel 50 und 30 Pfg. in: **Aarau** bei **Emil Frey.**

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Wiener-Meubel.



Unterzeichneter bringt sein **Lager** in

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Kinder- Speisesessel etc.



in güt. Erinnerung.

J. J. Bührer

zur alten Post.

Zu Ostergeschenken

bietet die **Papeterie** des Unterzeichneten

das Neueste in allen einschlägigen Artikeln

und empfiehlt sich zu recht zahlreichem Zuspruch höflichst

G. Zebert-Altorfer,

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.



Neu, praktisch, interessant!

Zeit ist Geld!

Unentbehrlich für Reisende.

Nachts von **selbst leuchtende**, mit **Wecker, Thermometer und Toilette-Spiegel** versehene patentirte

Reise-Remontoir-Uhren

in Nikelgehäusen und feinen Etuis. Garantie für sehr richtigen Gang, in jeder Stellung. Cylinder-Werk auf Rubinen laufend, helles, klares, leuchtendes Zifferblatt und vollkommene Wirkung des

Thermometer à . . . . 30 Franken,
Do. glatt, einfach, ohne Verzierung 25 "

Muster gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Bestellungen von wenigstens einem Dutzend erhalten Tisconto und Termin.

Joannot-Perret, Uhren-Fabrik,
Faoug bei Murten (Schweiz).

Dl. Schmuziger-Fisch, Aarau

empfiehlt in neuer Auswahl:

Boomrang, austral. Wurfholz, Indianerbogen mit Pfeil, Armbrust, Reifstispiel, Sägebock mit Sage, Sandwurf mit Schaufel, Sand- und Leiterwagen, Schubkarren, Grasbahren, Rechen, Heugabeln, Hutli, solide Gartengeräthe, Gießkannen, Kesseli, Gummiballon, Reife, Springseil, Botanisirbüchsen und Stöcke, Schmetterlingsnetze, Feldflaschen, Trinkbecher, hölz. Eier, Märbel und Märbelsäcke ꝛc. ꝛc.

Puppen und Puppenstoßwagen,

Laubsäge-Maschinen und sämmtliche zum Laubsägen gehörende Artikel.

Da diese Gegenstände sich auch als **Oster-Geschenke** eignen, so bitte meine werthen Gönner um gefl. Zuspruch.

Wieder in frischer Auswahl erhalten:

Schürzen in schwarz und Farben für Erwachsene und Kinder (für Letztere von 45 Cts. an), **Sommer-Handschuhe** von 45 Cts. an, schwere **Glacé-Handschuhe** in schöner Qualität, **Miethli, Kragen & Manchetten** für Herren, Damen und Kinder, **Gämpli, Ruchen, Balayeuses, Jabots, Lavallières, Band** in allen Farben, **Herren-Cravatten, Piqué-Hütchen, Kleidchen, Schlüttli, Vorbinder & Käppli** für Kinder, **Corsets, Morgenhäubchen, Mohairhalstücher, Taschentücher** in leinen und baumwollen, **Vorhangstoffe, Vorhanghalter, Spitzen & Kugelfransen,** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Wittwe Leutwyler.

Die

DÜNGER-FABRIK OERLIKON

von

J. Finsler im Meiershof in Zürich

empfiehlt den Tit. Landwirthschaftlichen Vereinen, Herren Landwirthen und Wiederverkäufern ihre

Knochen- und Phosphorit-Dünger-Fabrikate

(Ehren-Diplom I. Classe, Aargauische Industrie- & Gewerbe-Ausstellung 1880.)

unter Zusicherung vorzüglichster Waare und promptester Bedienung.

Preislisten und Muster stehen jeder Zeit zu Diensten. (O. F. 4192)

Berner Sandstein.

Ostermundiger Steinbruch-Gesellschaft.

Lieferung von roh bossirten grauen und blauen Sandsteinen auf bestimmtes Maaß, oder in großen Blöcken von unbestimmtem Maaß, Platten und Spitzstücken von beliebigen Dimensionen, franco nach jeder Bahnstation, in kurzen Lieferungsfristen. — Uebernahme in größerem Maaß als bisher von fertig behauenen Steinen.

Verwaltungssitz in Ostermundigen-Station (bei Bern).

(H-810-Y) **Direktor: J. Jenzer,** Architekt.

Holz-, Stangen- und Stecken-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 13. April,** Nachmittags 3 Uhr, werden im Staatswald: **„Eichwald"** bei Hunzenschwyl öffentlich verkauft:

22½ Ster tannenes Rugelholz; 842 Stück Hopfenstangen; 522 Stück Baum- und Bohnenstecken. Ferner 10 Stück Eichen mit 7,74 Fstm.

Abfuhr sehr bequem!

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 7. April 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Kragen & Manschetten

für Herren & Frauenzimmer, sowie **Handschuhe** sind soeben frisch angekommen und kann dieselben billigst erlassen.

Wüthrich-Lüdi.

Dürre Kirschen,
" Zwetschgen,
" Birnen

billigst bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Einige Klafter Stöck

(3⅓ Ster) per Klafter à Fr. 12. — zum Hause geliefert; bei

Rohr, Beck, obere Vorstadt.

Englische Bisquits,

frische Sorten, offen und in eleganten Schachteln empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Es wünschen sich zu verehelichen:

N. 670. Eine Tochter vom Lande. V. Fr. 7000. — **N. 672.** Ein Fabrikant von 51 J. V. Fr. 25,000.; Eink. Fr. 5000. — **N. 690.** Ein Ingenieur v. 28 J. — **N. 702.** Eine Tochter v. 38 J. V. Fr. 2000. — **N. 704.** Eine schöne, feingebildete Dame v. 29 J., aus angesehener Familie stammend. — **N. 705.** Eine hübsche Bernerin v. 25 J. V. Fr. 30,000.

Für Mittheilung der „Geschäftsübungen" beliebe man Fr. 1. in Marken beizufügen. **Bureau Fortuna, Bern.**

Im Nr. 856 sind alle Dienstag und Donnerstag gute **saure Rüben** zu haben.

Sommersprossen

Mitesser, Leberflecken und alle derartigen Hautunreinigkeiten beseitigt:

Eau d'Atirona, feinste flüssige Schönheitsseife, wie kein anderes cosmetisches Mittel, gibt der Haut wünschenswertheste Reinheit und lebende Frische und schützt den zarten Teint gegen schädliche Einflüsse der Witterung.

Für die außerordentliche Wirkung dieser flüssigen Seife sprechen unzählige Anerkennungen sowohl von berühmten Aerzten, Chemikern und Consumenten, als auch die allgemeine Beliebtheit, selbst bis in die höchsten Kreise, welche sich dieses Cosmeticum trotz allen andern angepriesenen Mitteln seit fast 50 Jahren in stets höherem Maße erworben und gesichert hat.

Preis Fr. 1. 45 das große und 75 Cts. das kleine Glas.

Karl Kreller, Chemiker
in **Nürnberg.**

In **Aarau** auch ächt zu haben bei **Alois Morath.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußzicht Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben 60 Cts. bei **Lindt,** Apotheker, **C. Wydler,** Apotheker, **A. Imhof,** Apotheker und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau, G. A. Zimmerli** in **Zofingen, G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach, Becker,** Apotheker in **Schöftland, Victor Zahn,** Apotheker in **Lenzburg, C. Ruthardt,** Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**

Schweizerische Centralbahn.

Bauausschreibung.

Die Ausführung des Unterbaues der 9.040 Kilometer langen Bahnstrecke Brugg-Hendschikon (IX. Bauloos der Aarg. Südbahn) in nachbezeichneten Arbeitsgattungen bestehend, soll auf dem Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

	Voranschlagsbetrag.
Erdarbeiten, Entwässerung und Stützmauern	Fr. 377,064. —
Brücken und Durchlässe	" 26,718. 73
Straßen und Wegbauten	" 16,918. 75
Fluß- und Uferschutzbauten	" 57,525. 24
Beschotterung der Bahn	" 28,453. 98
Zusammen	**Fr. 506,680. 70**

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen im Bureau des Sektionsingenieurs Stänz in Aarau zur Einsicht auf. Uebernahmsangebote sind spätestens am künftigen 28. April versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für den Unterbau der Bahnstrecke Brugg-Hendschikon" der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Basel, den 28. März 1881.

(H-1209-Q) **Directorium.**

Lingerie für Kinder,

als: Taufkleider, Tragkissen, Kinderkleidchen, Paletots in Piqué, weiße und farbige Schürzchen, Kragen und Manchetten, Gimple, Lavalières, Taschentücher, weiße Socken, bunte und weiße Strümpfe, Unterröckle, Knabenhemden und Faux-Cols

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 14. — 9. April 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209½	208¾	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100¼	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	124	124¼	123¾	123¾
London	3	25. 37½	25. 38¾	25. 33¾	25. 35
France, Bankplätze	3½	100⅛	100¼	100	100
Wien	4	216½	—	215	215
Mailand Gold	4	100	—	99¾	100
New-York		5. 30			

Plats-Disconto 3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101¼	—	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden " 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen " 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99½	99	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104¼	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	96¾	96¼	96½
5% " I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	96¼	95½	—
5% " II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	91½	91	91¼
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	101	100½	100¾
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¾	100¼	—
4% Centralbahn	Diverse.	93½	93⅛	93¼
4½% " rückz. 1881	Diverse.	—	100¼	—
4½% " " 1884	31. Dezember.	—	—	—
4½% " " 1888	10. Okt.	101¾	101	—
4½% " " 1890	31. Dezember.	—	—	—
5% " " 1888	10. Mai. 10. Nov.	—	—	—
4% Nordostbahn " 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94½	—
4% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	95	94½	—
4½% " " 1886	15. Apr. 15. Okt.	100½	100	—
4½% " " 1887	31. Jan. 31. Juli.	100½	100	—
4½% " " 1888	15. Apr. 15. Okt.	100½	100	—
4½% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99¼	—
4½% " Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98⅜	98⅛	98¼

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	495	490	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	342½	336	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	540	535	538¾
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	192½	187½	188¾
" " Prioritäts-Actien	500	500	530	522½	525
Gotthardbahn	500	400	370	365	—
Aargauische Bank	200	200	—	282½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	940	925	—
Basler Handelsbank	500	500	620	613¾	617½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	741¼	737½	—
Bank in Winterthur	500	500	570	550	—
Eidgenössische Bank	500	500	430	420	—
Bank in Baden	500	500	515	500	—
" " Zofingen	500	500	460	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1150	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Saat-Kartoffeln.

Früheste, blaue runde,
Rothe sächsische Zwiebelkart.,
Weiße Königin der Frühen,
Frühe weiße Mühäuser,
Frühe weiße Schneeflocke,
Neue Wachs, sehr frühe,
Lange weiße Sechswochen,
Frühe Rosen

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung
in Aarau.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

¼ ½ 1 2½ 5 Ko.
à Fr. —.80 1.60 2.80 7.— 12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo

J. Finsler im Meiershof.
(O F 4216) Zürich.

Spez.-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe: **Dr. Bindschädler,** Friedensgasse 1, Sellnau, **Zürich.** „Brieflich" (M-134-Z)

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Pflaster. — Tropfen. — **Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus** (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln **J. Keßler,** Chemiker, **Kischingen, (Thurgau.)** — Balsam. — Salbe.

☞ Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt. ☜

Dyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 75

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99⅝

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Hanf-, Flachs- & Abwergspinnerei
Hirschthal
von **Schindler & Willy.**
Ablage bei
Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
Vorstadt, Aarau.

Eine junge **Tochter** der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht passende Stelle als **Ladentochter.** Eintritt nach Belieben. Gefällige Offerten nimmt die Expedition entgegen.

Eine **Tochter,** welche im Nähen geübt ist, fände unter guten Bedingungen Gelegenheit eine kürzere Lehrzeit zu machen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine brave **Tochter** vom Lande wünscht in einem Gasthof in **Zofingen** oder Umgebung das **Kochen** zu erlernen. Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 87.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **13. April 1881.**

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 12. ds.)

Nachdem die Einspruchsfrist gegen den Bundesbeschluß, betr. die Errichtung einer schweiz. meteorologischen Centralanstalt, mit dem 8. ds. abgelaufen ist, ohne daß Begehren um Volksabstimmung eingelangt sind, wird derselbe in Kraft erklärt und der Beginn der Wirksamkeit desselben auf 1. Mai nächsthin festgesetzt.

Es wird ebenfalls in Kraft erklärt der Bundesbeschluß, betr. Anstellung eines Schießoffiziers für den Waffenplatz Thun. Derselbe tritt vom 15. April nächsthin in Vollziehung.

Auch gegenüber dem Bundesgesetz, betr. den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen, ist die bis 8. d. laufende Referendumsfrist unbenutzt abgelaufen, und es wird dieses Gesetz in Kraft und sofort vollziehbar erklärt. Die dem Bundesrath übertragene Aufsicht über die Auswanderungsagenten wird durch das eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartement ausgeübt. Hievon wird den Kantonen durch Kreisschreiben Mittheilung und dieselben darauf aufmerksam gemacht,

1. daß nach Art. 22 des Gesetzes alle kantonalen Gesetzesbestimmungen und Verordnungen, welche dem Bundesgesetze widersprechen, von heute an als dahingefallen gelten,

2. daß fürderhin kein Kanton mehr von einem Auswanderungsagenten, Unteragenten oder Auswanderer eine Kaution oder irgend eine Gebühr außer der gewöhnlichen, mit der Niederlassung verbundenen Steuern und Abgaben erheben darf.

Das Handels- und Landwirthschaftsdepartement wird sodann eingeladen, eine Publikation folgenden Inhalts zu erlassen:

Personen, welche sich mit der geschäftsmäßigen Beförderung von Auswanderern aus der Schweiz befassen wollen, haben innert der Zeit bis 1. Juni beim eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartement um ein Patent einzukommen.

Gesellschaften, welche Auswanderungsagenturen betreiben wollen, haben ihrer Anmeldung den Gesellschaftsvertrag oder eine beglaubigte Abschrift desselben beizufügen und den Namen des zur Geschäftsführung Bevollmächtigten anzugeben.

Diejenigen Personen oder Gesellschaften, welche bis anhin den Beruf von Auswanderungsagenten betrieben haben, können ihr Gewerbe ohne Patent bis 31. Mai nächsthin fortbetreiben, jedoch sind sie auch während dieser Frist den übrigen Bestimmungen des Gesetzes, welche sich nicht auf die Patentertheilung beziehen, unterworfen.

Vom 1. Juni 1881 an darf keine Person oder Gesellschaft sich mit der geschäftsmäßigen Beförderung von Auswanderern aus der Schweiz befassen, ohne mit einem Patent versehen zu sein.

Die gegenwärtigen Agenten, welche ein Patent erwerben wollen, sind eingeladen, dem eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartement ein bezügliches, von den nöthigen Ausweisen (Art. 3, Ziff. 1, 2 und 3 des Gesetzes) begleitetes Gesuch vor dem 1. Mai nächsthin einzureichen.

Gesuche von Personen, die sich später anmelden, werden, soweit thunlich, ebenfalls der Prüfung innerhalb der oben angegebenen Frist unterzogen werden; es haben die letztern aber zu gewärtigen, daß ihnen die Patente erst nach dem 1. Juni zugestellt werden und daß ihr Geschäftsbetrieb deshalb eine Unterbrechung erleide.

Im Uebrigen werden dieselben noch speziell auf Art. 5, al. 1 und 2, des Gesetzes aufmerksam gemacht.

Durch Verordnung vom 25. Febr. 1878, betr. die Aushebung von Wehrpflichtigen, wurde gestattet, daß Stellungspflichtige, die unter eine der Spezialtruppengattungen aufgenommen zu werden wünschen, sich beim betr. Kreiskommandanten vorgängig einzuschreiben hatten, immerhin in der Meinung, daß bei der wirklichen Aushebung dem delegirten Offizier zustehe, über die definitive Aufnahme zu entscheiden. Es wird nun, in der Absicht, der Infanterie nicht zu viel zu Unteroffizieren geeignetes Material zu entziehen, versuchsweise nur denjenigen Rekruten gestattet werden, sich anzumelden, welche bei der Kavallerie oder beim Train einzutreten wünschen, alle übrigen Zutheilungen hingegen werden dem Aushebungsoffizier jeweilen am Rekrutirungstage in Würdigung der kundgegebenen Wünsche der Rekruten und ihrer Verhältnisse vorbehalten.

Zum Kommandanten der IV. Artilleriebrigade wird an Stelle des verstorbenen Hrn. Oberst Fornaro ernannt: Hr. Oberst Rudolf Falkner in Basel, bish. Kommandant der VIII. Brigade, und zum Kommandanten dieser Brigade: Hr. Oberst Alois de Loës in Aigle.

Das vom Großen Rath des Kantons Zug unterm 17. März abhin erlassene Forstgesetz, das zugleich Vollziehungsgesetz zum Bundesgesetz, betr. die eidg. Oberaufsicht über die Forstpolizei, vom 24. März 1876, ist, erhält die bundesräthliche Genehmigung.

Zum Uebersetzer im Ständerathe wird gewählt: Hr. Dr. Alfred Brüstlein, Advokat, in Bern.

---

* Aargau. Vom Kriminalgericht wurde gestern Anna Maria Suter, Wagners, von Lengnau, geb. 1827, wegen Betrug zu 2 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zum Schadensersatz und zur Bezahlung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— Aarau. Das soeben erschienene Programm der städtischen Schulen sagt in seinem Jahresbericht, daß letztes Neujahr die erste Amtsdauer der vereinigten Stadtschulpflege, die 1875 aus Anlaß des Bezugs vom neuen Schulhause erstand, zu Ende war und die Behörde eine Zeit großer Wirksamkeit hinter sich habe; es sind vielfache Neuerungen, wenn auch oft schwierig, durchgeführt worden, so die Ersetzung der frühern Examen durch Repetitorien, Aufstellung eines Normalplans für die sämmtlichen Klassen der Gemeindeschulen, Untersuchung der gesammten Lehrmittel aller Schulen, die daraus folgende Beschränkung des Gebrauches von Schiefertafel und Griffel auf die 1. Klasse; doch warten noch etliche und bedeutendere Fragen ihrer Lösung. Ein letztes Jahr gestellter Antrag, die zwei untern Klassen der Knabengemeindeschule mit Lehrerinnen zu besetzen, wurde abgelehnt. Der frühere unzeitige Brauch, Schüler aus der 4. Klasse Gemeindeschule an die Bezirksschule übergehen zu lassen, wurde durch Beschluß des Erziehungsrathes und nachheriger reg.-räthl. Genehmigung, daß für den Eintritt in die Bezirksschule auch Absolvirung der 5. Klasse Gemeindeschule nöthig sei, unmöglich gemacht.

Die Schülerzahl war für letztes Schuljahr folgende: Gemeindeschulen: 297 Knaben, 300 Mädchen; Bezirksschulen: 166 Knaben, 162 Mädchen; Total 925 Zöglinge. Die höchste Zahl von den letzten vier Jahrgängen.

Die Schülerbibliothek weist gegenüber früher eine stärkere Benützung auf. — Zahlreiche kostbare Lehrmittelanschaffungen fanden letztes Jahr anläßlich der Gewerbeausstellung statt.

Der Bericht enthält zum Schluß eine aus der Feder des Hrn. Rektor Schachtler stammende, interessante Abhandlung über die Einführung eines Schulgartens. Dieser sinnige Gedanke, bis in die kleinsten Details klargelegt, verdient eine allgemeine und weitgehende Beachtung von allen Schulfreunden.

— Aarau. (Einsendung.) Sonntags den 10. d. Mts. hatte die Generalversammlung der, seit 1. Januar 1830 bestehenden Sparkasse von Aarau, ihrer 50. Jahres-Rechnung (pro 1880) Passation zu ertheilen.

Aus der vorgelegenen, in allen Theilen richtig befundenen Rechnung haben wir folgende Zahlen entnommen:

a. Im Einnehmen:

1.	an Einlagen	Fr.	62,399. 68
2.	„ Kapital- u. Zinszahlungen	„	41,968. 31
3.	„ Verschiedenem	„	1,800. 48
4.	„ Saldo vor. Rechnung	„	5,823. 14
	Total	Fr.	111,991. 61

b. Im Ausgeben:

1.	an rückbezogenen Guthaben	Fr.	64,314. 25
2.	„ Rückzahlungen in Cto.-Ct. nach Abzug der gemachten Bezüge	„	9,030. —
3.	„ Verwaltungskosten und Verschiedenes	„	2,391. 85
4.	„ angelegten Kapitalien	„	33,322. 16
	Total	Fr.	109,058. 26
	Einnahmen „	„	111,991. 61
	Mithin ein jährl. Cassa-Umsatz von	Fr.	221,049. 87

oder durchschnittlich pr. Mt. Fr. 18,420. 82, was bei der immer noch andauernden Geschäftskrisis und dadurch bedingten Influenz auf den Geldverkehr und in Anbetracht des etwas kleinen Umfanges und stillen Wirkens des Instituts, als ein recht ordentlicher Jahresverkehr bezeichnet werden darf. — Das Anstaltsvermögen betrug auf den Zeitpunkt des Rechnungsabschlusses, den 30. Juni 1880, Frkn. 312,996. 12.

Von dem erzielten Reingewinn von Fr. 4628. 18 wurden den ordentlichen Einlegern auf ihren Guthaben als Zins und Dividende pr. Rechnungsjahr 4 1/2 % gutgeschrieben und der Rest (ca. 1 %) dem Reservefond zugewiesen.

Bei diesem Anlasse können wir nicht umhin, das Institut, als ein wohlthätiges und gemeinnütziges neuerdings dem gesammten Publikum bestens zu empfehlen, indem dasselbe bei seinen Grundsätzen und Institutionen ganz besonders geeignet ist, Sparsamkeit und Wohlstand zu fördern.

Bekanntlich kann man schon mit einer Einlage von 50 Rp. wöchentlich — vierteljährlich zahlbar — ordentliches Mitglied werden und sich dadurch nach und nach ein bedeutendes Guthaben ansammeln.

Zum Schlusse noch die Bemerkung, daß die Eingangs erwähnte Generalversammlung, als Ersatz des ausgetretenen fünften Vorstandsmitgliedes den Hrn. Jul. Wydler-Wanger, Notar in hier, gewählt hat. C. Sch.

— Aarau. (Einsdg.) Die gestern von uns gebrachte Notiz betrffd. Name und Herkunft des letzte Woche am Zollrain erschossen aufgefundenen Fremden ist dahin zu korrigiren, daß sein Name Trüeb ist; Lokomotivführer Rüegg fährt immer noch auf dem „Choli" Land auf und ab.

— Laufenburg, 11. April. Bei der heutigen Ersatzwahl in den Großen Rath wurde im ersten Wahlgang Hr. Postverwalter Huber mit

238 Stimmen gewählt. Stimmen erhielten noch: Ersparnißkassaverwalter Schmid 65, Brogli z. Adler in Sisseln 33 und Fürsprech Suter 30.

— Die Bezirksschulprüfung in Frick findet den 18. und 19. April, die Aufnahmsprüfung neuer Schüler sodann den 20. April nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, statt. Schriftliche Anmeldungen für Letztere mit Altersausweisungen sind bis 19. April dem Rektorate einzugeben.

— Zofingen. Letzten Samstag wurde hier beim Rößli ein Vagant verhaftet und auf den Landjägerposten in's Nachtquartier gebracht. Sei es nun, daß es diesem Herrn in der Nacht zu kalt war, oder daß er auf leichte Befreiung hoffte, kurz, er zündete ohne weiteres seinen Strohsack an. Die Geschichte sollte ihm aber schlecht bekommen. Der Rauch wurde immer größer und drohte ihn zu ersticken. Zum Glück kam noch rechtzeitig Hr. Landjägerwachtmeister Schweri zur Brandstätte und löschte nach Leibeskräften. Ihm allein hat es der Häftling zu verdanken, daß er noch am Leben ist.

— Der Zofinger Viehmarkt vom 7. ds. war schwach befahren: Kühe 121, Ochsen 11, Rinder 71, Schweine 321, Schafe 25, Ziegen 8, zusammen 557 Stück, Handel flau, bei gedrückten Preisen, dagegen galten Schweine sehr hohe Preise.

— Kölliken. Letzten Freitag wurde das hoffnungsvolle 6jährige Knäblein des Hrn. Friedr. Suter, Regt. in hier zu Grabe getragen. Dasselbe war im Baumgarten des Hrn. Dr. Deck, als der Knecht einen Baum fällte. Der Baum fiel vermuthlich eher als der Knecht dachte. Auf das Zurufen desselben sprang das Knäblein gerade unter den fallenden Baum, welcher ihm die Hirnschale einschlug, so daß es als Leiche in das gegenüberstehende Elternhaus getragen werden mußte.

— Lenzburg. Die Regierung in Bern hat im Jahr 1601 in Staufen einen Gemeindebrunnen erstellen und darauf einen steinernen Affen setzen lassen. — Vom 2./3. ds. wurde der Affe ab dem Brunnen entwendet, per Karren nach Schafisheim transportirt und dort auf einen Brunnen beim Schulhause placirt. Die Schafisheimer haben dann den Affen aus Täube am 3. dies in hundert Stücke zertrümmert. — Ein theurer Affe! meint der „Aarg."

— Im Jahre 1850 wurde von der Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg in der Stadt eine Handwerkerschule eröffnet, die trotz verschiedener Wandlungen heute noch besteht und zwei Lehrer zählt. Seit ihrer Reorganisation im Jahre 1875 haben nach der „Lenzburger Ztg." 281 Schüler die Anstalt besucht; dieselbe zählt gegenwärtig 37 Schüler aus 9 Gemeinden des Bezirks. Ueber die pädagogischen Erfolge sagt der Bericht nichts.

Bern, 12. ds. Die Generalversammlung der Schweizerischen Volksbank beschloß gestern Nachts 12 Uhr nach dreiundeinhalbstündiger Diskussion mit 105 gegen 47 Stimmen auf Berathung des vom Verwaltungsrathe und der Mehrheit der vorberathenden Kommission vorgelegten neuen Statutenentwurfes, welcher die Kompetenzen der Filialen bedeutend vermehrt, einzutreten und genehmigte nach kurzer Spezialberathung denselben einstimmig, mit einziger Abänderung, daß die Verwaltungsräthe anderer Bankinstitute nicht als Mitglieder des Verwaltungsrathes und Delegirte wählbar sein sollen. (N. Z. Z.)

Zürich. (Correspdz. v. 12. April.) Gestern beendete der zürcherische Kantonsrath seine sämmtlichen ihm vorliegenden Geschäfte in einer einzigen Sitzung. In erster Linie wurden die drei Gesetzesentwürfe, das Reblausgesetz, das Gesetz über Ertheilung von Prämien zur Förderung der Landwirthschaft und der Viehzucht und das Gewerbegesetz, redaktionell bereinigt und können nun dem Referendum unterstellt werden. Die Festsetzung der Zahl der Kantonsrathsmitglieder, die durch die Vermehrung der Bevölkerung von 185 auf 215 steigt, war bald geordnet, indem der Vorschlag des Regierungsrathes einfach angenommen wurde. Die großen Fragen einer neuen Wahlkreiseintheilung und der Reduktion der Mitgliederzahl, Fragen, die wegen der Kürze der Zeit vor den bevorstehenden Wahlen nicht mehr gelöst werden konnten, werden vom neuen Kantonsrathe behandelt werden müssen. Von den übrigen Verhandlungsgegenständen ist bloß noch erwähnenswerth die Mittheilung, daß Staatsschreiber Stüßi seinen Vorschlag, es sollen alle auftauchenden Initiativbegehren sammt ihrer Begründung auf Staatskosten gedruckt und vertheilt werden, zurückzieht mit der Bemerkung, daß die Erfahrungen der letzten Tage ihn ermahnt hätten, sich von den öffentlichen Angelegenheiten zurückzuziehen und seine ganze Zeit seinem Amte zu widmen. Damit ist deutlich auf die Beurtheilung hingewiesen, welche das Auftreten des Staatsarchivars Strickler in der bekannten Schützenhausversammlung beim Publikum gefunden hat. Man findet es eben unbegreiflich, daß ein hoher zürcherischer Staatsbeamter in Gesellschaft von Männern sich bewegen konnte, welche — gelinde ausgedrückt — durch ihr taktloses Benehmen die Schweiz vor dem Auslande nur kompromittiren. Nun war Stüßi's Vorschlag freilich nicht so schlimm als die Verbindung des Staatsarchivars mit den Sozialdemokraten; aber günstig wurde er ebenfalls nicht aufgenommen und hatte alle Aussicht im Kantonsrathe ein glänzendes Fiasko zu machen.

Daß man im Kanton gegenwärtig allen extremen Bestrebungen abhold ist, bewies auch die gestrige Versammlung der liberalen Kantonsräthe in der „Meise", welche einberufen war, um bestimmte Vorschläge in Betreff der Regierungsrathswahlen für die große Tonhalle-Versammlung vom 18. April aufzustellen. Es machten sich in der Versammlung — der getreue Ausdruck der in der liberalen Partei selbst herrschenden Ansichten — zwei Strömungen bemerkbar. Die eine wollte ausschließlich verfahren und nur Kandidaten aus der liberalen Partei aufstellen; die andere dagegen glaubte, das Volk würde einen solchen Versuch ungnädig aufnehmen. Besser sei es versöhnend aufzutreten, den Demokraten auch eine Vertretung in der obersten Behörde zu sichern. Zum Glück hat die letztere Ansicht die überwiegende Mehrheit sowohl in dem engern Komite wie in der größern Versammlung gewonnen; denn die Ueberzeugung ist allgemein verbreitet, daß das Volk keine ausschließliche Parteiregierung mehr will, sondern in erster Linie eine gute Verwaltung verlangt und eine solche war die Amtsführung der jetzigen Regierung. Darum geht der Wunsch durch das ganze Land, die jetzigen Mitglieder wieder zu wählen, so sehr man auch dies und jenes an ihnen auszusetzen hat. Als siebentes Mitglied wird aber an Stelle des verst. Landolt Ständerath Walther Hauser portirt, in dem man besonders einen vorzüglichen Leiter für unser schon längst verwaistes Finanzdepartement gewonnen zu haben glaubt. Machte sich zwar auch eine Opposition gegen diese Kandidatur geltend, so war schließlich doch die Meinung ausschlaggebend, daß Walther Hauser gewählt werde, ob er nun auf die liberale Liste genommen werde oder nicht, daß es also besser sei mit ihm zu siegen als ihn schließlich als gegnerischen Kandidaten doch siegen zu sehen.

Es wird gegenwärtig, vom Eidg. Verein ausgehend, eine Petition zur Unterschrift in Umlauf gesetzt, welche von der Regierung das Verbot des auf nächsten September angesetzten Sozialistenkongresses fordert.

Uri. Die „Urner Ztg." regt den Gedanken an, auf das eidg. Freischießen von 1883, um das sich Uri bewerben will, in Altdorf eine neue Tellsstatue aufzustellen und empfiehlt zur Beschaffung der Geldmittel, Sammlungen und Subskriptionen in allen Schulen, Vereinen, Gesellschaften des Kantons; auch dürften die vorhandenen acht alten Kanonen verkauft und zu diesem Zwecke verwendet werden. Dabei wird auf das Beispiel von Basel hingewiesen, das sein St. Jakobsdenkmal ebenfalls auf dem Wege freiwilliger Beiträge erstellt habe.

Freiburg. Der Staatsrath verlangt vom Großen Rathe einen Kredit von Fr. 120,000, um durch zwei Supplementdrähte die große Drahtbrücke derart zu verstärken, daß während des bevorstehenden eidg. Schützenfestes man ohne Besorgniß selbst die kompakteste Menschenmenge ungehindert dürfe zirkuliren lassen.

— Dieser Tage fand in einem Hause der Rue de Lausanne in Freiburg eine merkwürdige Explosion statt. Oberhalb derselben zerbrach in einer Apotheke ein Lehrjunge eine Bombonne Benzin, dasselbe floß durch eine Wasserleitung in das Haus eines Tuchhändlers nieder und entzündete sich da an einer Lampe. Einen Moment schien das ganze Innere desselben in einer Flamme zu stehen. Menschenleben ist glücklicherweise keines zu beklagen, der Schaden an Haus und Waaren aber beträchtlich.

Paris, 11. April. Die Kammer berieth heute die Interpellation der Pariser Abgeordneten in Betreff der Polizeipräfektur und verwarf mit 374 gegen 72 Stimmen eine Tagesordnung, welche gegen die Polizeipräfekten gerichtet war.

Der Bouapartist Janvier de la Motte interpellirt wegen der tunisischen Expedition und verlangt Auskunft darüber. Ministerpräsident Ferry sagt, die Regierung habe den neulich gefallenen und von Kammer und Senat gebilligten Erklärungen nichts beizufügen. Die Lage an der tunisischen Grenze ist einfach unerträglich geworden, züchtigen wir also die Uebelthäter und verhindern wir, daß solche Zustände nicht mehr wiederkehren können. Die Republik will die Eroberung Tunis' nicht, aber sie will die Zukunft Algeriens schützen. Gehen wir soweit wir gehen müssen, um dieses Ziel zu erreichen. Wenn die Kammer aus den Ferien zurückkehren wird, werden wir Rechenschaft über unsere Maßregeln ablegen. Die Tagesordnung, welche Vertrauen in die Regierung ausspricht, wurde mit 339 gegen 131 Stimmen angenommen.

Der Senat vertagte sich bis zum 12. Mai.

Aus Tunis wird gemeldet, daß Sadi Alibry feierlich mit dem Kommando der tunesischen Armee investirt wurde und demnächst abzieht; er kampirt jetzt nahe beim Bardo. Außer den 700 regulären mit dem Kriegsminister abgezogenen Soldaten kampiren noch 5000 bei Souk el Braba. Niemand wisse, welche Haltung diese Truppen einnehmen werden, wenn die Franzosen die tunesische Grenze überschreiten. Der signalisirte Protest des Beys ist an den Straßenecken von Tunis angeschlagen. Die antifranzösische Partei fange an, sich weniger drohend zu zeigen, in Folge der italienischen Krise jedoch hegten die Franzosen noch ernstliche Befürchtungen; der italienische Konsul Maccio fahre fort zu hetzen. Die Tuneser Franzosen könnten eventuell auf bewaffnete Unterstützung der zweitausend Mann starken Kolonie der Mozabiten rechnen. Die Mozabiten stammen aus einer Oase der algerischen Sahara. Die zehntausend Khrumirs haben sich in Detachements von zwölf- bis achtzehnhundert Mann zerstreut. Ein Theil der Khrumirs soll seine Unterwerfung gegen pekuniäre Entschädigung angeboten haben.

Rom, 11. April. Man versichert, das neue Kabinet werde mit dem Vorsitze Depretis' gebildet. Die Minister der Finanzen, des Kriegs, des Unterrichts und der öffentlichen Arbeiten behalten ihre Portefeuilles.

Petersburg, 12. April. Den gestern zum Tode verurtheilten Verbrechern wurde alsdann 4 Uhr Nachmittag nochmals das Urtheil in gesetzlicher Form verlesen. Außer Jeliaboff baten alle um eine Kopie. Der Termin zur Einreichung der Kassationsklage endet heute 5 Uhr. Die Begnadigungsgesuche werden jederzeit entgegengenommen werden. Der kaiserliche Hof ist zum Aufenthalt nach Gatschina abgereist.

Moskau, 12. ds. Laut einer publicirten Anordnung des Generalgouverneurs Dolgorukoff wird vom 17. April an die strengste Controle über alle hier ankommenden Durchreisenden und Abreisenden eingeführt.

Heidelberg, 11. April. Der um 4 Uhr 40 Min. von Mannheim abgehende Personenzug fuhr in Heidelberg infolge falscher Weichenstellung auf eine einzelne, fest gebremste Lokomotive und wurde durch den Zusammenstoß der hinter dem Packwagen des Personenzugs laufende Personenwagen zertrümmert. In demselben saßen vier junge Leute von Mannheim, sämmtlich Sattler, und wurde der eine, Namens Strodel Sohn des Agenten Strodel, sofort getödtet. Demselben war die Brust eingedrückt und hatte er außerdem noch eine schwere Verletzung am Hals erlitten. Dem zweiten, Namens Loose, wurde ein Bein abgequetscht, der dritte, Namens Riedel, ist an einem Arm schwer verletzt und außerdem noch am Kopf und an einem Fuße verwundet, der vierte, Namens Schneider, von hier, ist mit unerheblichen Verletzungen davongekommen. Der Getödtete war bei Sattler Bärenklau in Arbeit, die anderen drei bei Kühne und Aulbach. Beide Maschinen wurden stark beschädigt, ebenso mehrere Personen- und Güterwagen. Der Weichenwärter, welchem hier ebenfalls ein großes Verschulden beizumessen ist, wurde sofort in Haft genommen.

Szegedin ist neuerdings der Ueberschwemmungsgefahr ausgesetzt. Aus Pest wurden sämmtliche Pontons der städtischen Feuerwehr nach Szegedin abbeordert. Bei Zsablya durchrissen die Fluthen den Damm und die Theiß überschwemmte die Riedfelder. Ferner wird berichtet, daß in den deutschen Ortschaften Charleville, Seultour, Kamlos, Ostern, St. Hubert das Hochwasser großen Schaden angerichtet hat. Tausende Joche von Weizensaaten sind völlig vernichtet, die Einwohner zu Bettlern geworden.

London, 12. ds. Die Attentäter, welche die Pulverexplosion im Mansionhouse planten, sind jetzt in New-York angelangt und gestehen offen ein, die That als Rache für die Zwangsbill unternommen zu haben. Ferner hätten fenische Tirailleurs die Ermordung Gladstones beschlossen.

Die Regierung sendet ein Kriegsschiff zum Schutze britischer Unterthanen nach Tunis.

Auf Chios fanden am Montag Abend sieben neue heftige, 3—4 Sekunden dauernde Erderschütterungen statt, welche große Zerstörungen anrichteten.

Pariser Observatorium vom 12. April 1881.

Die starken Pressionen an den Küsten Frankreichs dauern fort. Aussichten auf bewölkten oder regnerischen Himmel.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 11. April. Aus der „St. Gall.-Ztg."

Auf heutigem, äußerst spärlich besuchten Markt glaubten die Verkäufer dennoch auf höhere Preise dringen zu können, indem leider die Zufuhr beinahe gänzlich in's Stocken gerathen. Den Berichten vom Auslande gegenüber, welche offenbar nicht mehr die geschlossene Hausse-Tendenz zur Schau trugen, und dem passiven Verhalten der Käufer gegenüber dürfen auch heute die Preise nur als gut bezeichnet werden.

Lagereingang in voriger Woche . .	4,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	11,000- "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	90,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 12. April. Erdäpfel gelten per 100 Kilogrm. Fr. 6. — 6.50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2.50 bis 2.60. Vorbruchanken Fr. 0. —. Eier per Stück 5½, — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 8. — bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr. 80 Ct. bis 1.10, fette Schweine Fr. 1.08 bis 1.24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1.20, Kalbfleisch Fr. 1.60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 84—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kleesamen per Kilo 1.40—1.80, Lücerne Fr. 1.60—1.80, Esparsette 46—60 Cts., Hanfsaamen 44—46 Cts., Flachssaamen 44—50 Cts.

Zürcher Börse vom 12. April 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	740	745	739—744
Bank in Winterthur .	552	560	555—558
Eidgenössische Bank .	425	426	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	—	915	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	720	—	725
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	331	335	335—333
Nordost Prioritäten .	530	550	—
Centralbahn . .	488	491	491—492
Union-Suisse Stamm .	230	235	233—231
Union-Suisse Prioritäten	400	410	408
Gotthardbahn . .	360	362	361—362
dto. volleinbez.	300	—	—
Westbahn Stamm .	185	186	185—186
Uetlibergbahn . .	350	365	—
Arth-Rigibahn . .	288	293	290—293
Wädensweil-Einsiedeln	200	220	—

Tendenz: fallend.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 13. April.
Keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarauer Stadtmusik-Gesellschaft.

Infolge bereits geschehener und in baldiger Aussicht stehender Abreise einiger Mitglieder sind in hiesiger Stadtmusik einige Instrumente (Clarinetten und Trompeten) wieder zu besetzen.

Um jüngere Leute, welche voraussichtlich in Aarau bleiben werden, noch besonders zum Eintritt in die Gesellschaft zu veranlassen, sei bemerkt, daß unter Umständen für Anfänger der Unterricht aus der Gesellschaftskasse bestritten wird.

Instrumente können von der Gesellschaft bezogen werden. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen sind also sehr willkommen.

Aarau, den 12. April 1881. **Der Vorstand.**

Auf die wärmere Jahreszeit

empfehle ich in **großer Auswahl** und in den **neuesten Dessins:**

Satins

mille-fleurs, vieil-or, pompadour & unis;

Toiles de Mulhouse;

Piqués, Cretonnes, Brillantés, Satin-à-jour;

sowie ferner ein besonders schönes Assortiment in

Sergés, — Croisés- & Cretonnes-Meubles.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Auf bevorstehende Saison bringe ich das Neueste in



Herren- & Damen-Stiefeletten, Pantoffeln und Ausgang-Schuhen

in sehr schöner Auswahl zu den möglichst billigen Preisen in gefällige Erinnerung; für sehr solide Arbeit wird garantirt.

Am gleichen Orte eine Parthie noch sehr schöne **Damen- & Kinder-Stiefeln** in Lasting und Matt-Leder, so lange Vorrath zu bedeutend herabgesetzten Preisen, von der sich höflich empfehlenden

Wittwe J. Bräutigam-Andres.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein auf's Reichhaltigste assortirte **Lager** eleganter

Herren- & Knaben-Kleider,
Frühjahrs-Ueberzieher in Cheviot,
" " in Diagonal,
" " in Kammgarn,
Jaquettes-Anzüge ein- und zweireihig,
Sack- " - - "
Diagonal- & Kammgarn-Anzüge,
Schwarze Anzüge, **Hosen & Gilets,**
Joppen, **Sackröcke,**
Hosen, **Schlafröcke.**
Confirmanden - Anzüge,
Knaben-Anzüge
für das
Alter von 3—16 Jahren.

Anfertigung nach Mass elegant und billig.

Cravatten
schwarz und farbig in allen Façonen.

J. Gerber, Schneider,
vordere Vorstadt Nr. 670.

Jedem Kleid wird ein Stück vom gleichen Stoff zum Reparieren beigefügt.

Getreide-Börse Zürich.

Des k. Charfreitags wegen findet die dieswöchentliche Börsenversammlung
Samstag den 16. April statt. (O. F. 4821)

Große Auswahl in

Binsen- und Hanf-Taschen

verschiedener Größe und Façons; sowie

Schul-Taschen, sehr starke

empfiehlt bestens:

Erny-Faßler.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau



empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** sein wohlassortirtes Lager in

Filz-, Seiden- & Sommerhüten, Tuch-, Seiden- & Negligékappen, Engl. Regenmäntel, Knabenhüten



in Filz von 3 Fr. bis 5 Fr. schön garnirt.

Preise billig. **Waare solid.**

Vorhang-Stoffe,

Draperieen, in Mousseline, Tüll, Englisch-Tüll und Zwirn empfiehlt in neuer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Als passende Ostergeschenke empfehle:

Pflanzenpressen, Feldflaschen, Schultornister, Gartengeräthe, Schultaschen, Botanisirbüchsen, Nähschatullen, Gummibälle, Ledertaschen, div. Album.

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges Lager in



Kinderspielwaaren,



Schmuckgegenständen, Haushaltungs-Artikeln etc.

in empfehlende Erinnerung.

R. Ritter-Stahl.

Knaben-Anzüge

in großer Auswahl, für jedes Alter, und soliden Stoffen, empfiehlt zu den billigsten Preisen:

J. Siebenmann, Marchand-tailleur.

Gesangbücher, klein Format, in diversen feinen Gold-schnitteinbänden;

Nähkissen in neuer Auswahl und verschiedener Größe, empfiehlt als passende **Oster-Geschenke**

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Für das Frühjahr

empfehle folgende Artikel zu billigen Preisen:

Unterkleider für Herren, Frauen und Kinder, Strümpfe und Socken in allen Größen und Qualitäten, Unterröcke in Wolle und Baumwolle, Schürzen für Frauen und Kinder, schwarz und farbig, Handschuhe für Herren und Frauen.

Taschentücher in Leinen und Baumwolle, Kragen, Manschetten, Cravatten für Herren, Frauen und Kinder.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.

H. Donnerstag 8 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Benzing von Zofingen.
Charfreitag Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Benzing.
Ostern Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Ehrsam von Burgdorf.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst in der Charwoche.

Hoher Donnerstag den 14. April:
3/4 7 Uhr: Gottesdienst mit allgemeiner Buß- und Komunionsandacht.
Charfreitag 10 1/4 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Charsamstag 8 Uhr: Morgengottesdienst.
Abends 6 Uhr: Auferstehungsfeier.
Ostersonntag 7 Uhr: Morgengottesdienst mit allgemeiner Buß- und Komunionsandacht.
10 1/4 Uhr: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

Sängerbund.

Probe heute Abend 8 Uhr.

Bei Anlaß der bevorstehenden Gesangfeste in Muri und Laufenburg und nunmehrigem Beginn des Studiums der Einzelvorträge laden wir alle Freunde edlen Männergesangs, die unserem Verein als Aktivmitglieder beizutreten wünschen, höflichst ein, uns ihre Anmeldung gefl bis 20. dies zukommen zu lassen.

Aus demselben Grunde ergeht an alle Aktivmitglieder, die in letzter Zeit unsere Uebungen nicht, oder nur mangelhaft besucht haben, die ernste Mahnung, im Interesse eines rationellen Studiums nunmehr wieder pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bierbrauerei Ryniker.

Mittwoch den 13. April:

Zweites & letztes Conzert

von Vater Seebold und 7 seiner Söhne.

— Programm neu. —

Anfang 8 Uhr.

Ueber Ostern in Commission erhalten!
Leinene

Taschentücher

für Kinder & Erwachsene,
welche zu Fabrikpreisen verkaufen kann.
J. Bonwiller.

Handschuhe. —

Gants de Suede in Farben und in schwarz; **Militärhandschuhe** in weiß, grau und schwarz. Diese Artikel, aus erster Quelle bezogen, sind soeben eingegangen, die Qualität ist sehr schön und die Preise billiger als je.

J. A. Bell.

Gesucht:

In eine Restauration eine **Magd** die kochen und pflanzen kann.

Auf morgen und folgende Festtage, frisches **Schweinefleisch,** gutes **Kalbfleisch, Bratwürste, Lyoner- & Schinkenwurst** empfiehlt
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.
Ebendaselbst **Kost & Logis** für 1—2 Herren.

Anzeige.

Unterzeichneter wohnt von heute an im **Adelbändli Nr. 85,** zwei Treppen hoch. Er empfiehlt sich bei diesem Anlasse für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter höfl. Dank für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen.

Aarau, den 13. April 1881.
Rudolf Fehlmann, Sohn, Dachdeck.

Geweichte Stockfische

bei **G. Waßmer** z. Adler.

Geweichte

Stock- und Mollefische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Strohhüte,

Blumen, Band, Federn & Stoff
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Mina Schmuziger, Modiste.

Kugellack zum Färben der Ostereier,
bei **E. Rieß-Buhlrein.**

Für Wirthe.

Das Römerbad-Gut zu Zofingen,

bestehend in dem Hauptgebäude mit großen **Wirthschaftslokalitäten** und **Fremdenzimmern;** in dem Anbau mit den **Bädern** und einem großen sehr schön ausgebauten **Gesellschaftssaal;** einer freistehenden Scheune; **ca. 160 Aren Land** dabei, mit sehr schöner **Gartenwirthschaft,** einer **deutschen** und **zwei französischen Kegelbahnen, Trinkhütten, laufendem Brunnen** 2c. wird hiemit

zum Verkaufe, eventuell zur **Vermiethe**

ausgeschrieben.

Dazu findet sich fast alles zur Wirthschaftsführung benöthigte **Mobiliar** vor.

Dieses Gut, in dem seit vielen Jahren eine frequente Gast-, Bad- und Gartenwirthschaft betrieben wird, liegt unmittelbar am Südausgange Zofingen's an der Luzernerstraße und es bietet sich hier einem **tüchtigen** Wirthe beste Gelegenheit, sich ein lohnendes Geschäft anzueignen.

Die Lokalitäten eignen sich ganz besonders auch zur Abhaltung von Bällen Vereinssoireen 2c. und da in Zofingen ähnliche Räumlichkeiten mangeln, so ist einem tüchtigen soliden Wirthe schon deßwegen eine schöne Frequenz gesichert.

Die Bedingungen sind günstig; Antritt 1. Juni d. J.

Zur Besichtigung und Auskunftsertheilung wende man sich gefl. an den Beauftragten:

[Z-20-Q] **R. Bertschi,** Notar,
in Zofingen.

Wieder in frischer Auswahl erhalten:

Schürzen in schwarz und Farben für Erwachsene und Kinder (für Letztere von 45 Cts. an), **Sommer-Handschuhe** von 45 Cts. an, schwere **Glacé-Handschuhe** in schöner Qualität, **Miethli, Kragen & Manchetten** für Herren, Damen und Kinder, **Gämpli, Ruchen, Balayeuses, Jabots, Lavallières, Band** in allen Farben, **Herren-Cravatten, Piqué-Hütchen, Kleidchen, Schlüttli, Vorbinder & Käppli** für Kinder, **Corsets, Morgenhäubchen, Mohairhalstücher, Taschentücher** in leinen und baumwollen, **Vorhangstoffe, Vorhanghalter, Spitzen & Kugelfransen,** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Wittwe Leutwyler.

Kirchhof. Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß er mit heutigem Tage dahier ein

Spezereigeschäft

eröffnet hat, und wird sich bestreben, seine Kunden stets mit **nur guter Waare** und zu den billigsten Preisen zu bedienen.

Ferner bringe mein **Schneiderei-Geschäft** in gefällige Erinnerung, für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle mich ferner einem gütigen Wohlwollen, saubere, solide Arbeit und einen guten Schnitt und möglichst billige Bedienung zusichernd.

Jb. Gränicher, Schneider.

Zur gefl. Beachtung!

Hoher Feiertage wegen bleibt die Waarenhalle **Donnerstag den 14. und Freitag den 15. April** geschlossen.

Achtungsvoll
Jul. Guggenheim.

Schultheke, Schultaschen und -Mappen

empfiehlt **Friedr. Rüfperli,** Sattler.

Sommerhüte

für Herren, Frauenzimmer, Knaben und Töchtern, ferner: **Blumen, Federn, Band & Stoff** zum Garniren.

Sämmtliche Artikel empfehle zu äußerst billigen Preisen

Wüthrich-Lüdi.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter Junge findet in einem hiesigen Fabrikgeschäft als **Handelslehrling** einen Platz.

Die Expedition dieses Blattes sagt wo.

Unterzeichneter beabsichtigt, aufgemuntert durch die Herren Aerzte der Stadt, während den Monaten Mai und Juni

täglich frische Molken

und **Ziegen-Milch** nach Aarau zu bringen. Dieselbe würde jeden Morgen früh den betreffenden Consumenten in's Haus gebracht und ersuche um Angabe der Adresse und des Quantums bei der Expedition dieses Blattes.

Rohr, den 4. April 1881.
M. Wüthrich, Küher.

Vorhang-Stoffe

und Lamprequins

in **Englisch-Tüll,** sowie brodirte **Banden** empfiehlt in schöner Auswahl
Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Lingerie-Nouveautées:

Cols,
Manchettes,
Parures,
Kinder-Kragen,
Ruches,
Balayeuses,

erhielt soeben wieder in frischer eleganter Waare, welche zu gef. Abnahme bestens empfehle **Erny-Faßler.**

Für die **Sommersaison** halte eine Auswahl



Pantoffeln

für Frauen & Kinder in Chagrin, Lastin und Stramin mit Absatz und Maschen; hohe und niedere **Kinderschuhe** in Chagrin und Glanzleder, für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Achtung!

Die so sehr berühmten und wirksamen

Dr. Raspail's Gichtringe

(in ächter Vergoldung) gegen Gicht und Rheumatismen sind zu beziehen à Fr. 2. per Stück im Depot von

A. Hemmeler-Haßler,
z. Bazar, Metzgergasse Aarau.

Fil d'ecosse & fil de perse Handschuhe,

sowie **seidene** in schwarz und Farben in guter Qualität und hübscher Auswahl empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:
Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juni nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, Obere Vorstadt Nr. 936.

Bezirksgericht Aarau.

Festsetzung der Einspruchsfrist.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Stirnemann, Jb. Jakobs, alt Badwirths, Metzger und gew' Friedensrichterstatthalter, von Gränichen, wird die Frist zum Einspruch gegen das Liquidationsprotokoll endgültig festgesetzt: vom 3. bis 16. April 1881.

In der **Speisewirthschaft Läubli,** heute Abend

Gitzi-Râgout.

Corsets

neuster Façon in großer Auswahl empfiehlt bestens
B. Willimann, Corsetschneiderin.

Ein kräftiger, braver und zuverläßiger **Jüngling** fände Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen und gleichzeitig durch seine Arbeit etwas Lohn zu erwerben. Man kann auf anständige Behandlung rechnen, verlangt aber ein durchaus gesittetes Leben. Man wende sich an Herrn **Edouard Ruchat,** Fuhrmann, in **Cernier** (Val-de-Ruz) bei Neuenburg.

Ein zuverläßiger **Pferdeknecht** und ein fleißiger **Müller** finden sofort Arbeit bei **J. Eich,** Müller in **Lenzburg.** Zeugnisse sind vorzuweisen.

Ein intelligenter **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen **Bäckermeister** in die Lehre zu treten. Wer, sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger und zwei einthürige **Schränke,** ein **Nachtstuhl** und etwas **Küchengeschirr.** Zu erfragen im Nr. 85.

Gesucht:

Eine zuverläßige **Magd.**

Schreib- & Phot.-Album,
Schreibmappen,
Poesiebücher,
Brieftaschen,
Cigarren-Etuis,
Porte-monnaies,
div. Necessaires

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Eierfarben,

sowie das Neueste zum Vergolden und Versilbern der Eier in Paqueten zu 10 und 25 Ct. empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** für eine Person; in Nr. 892, vordere Vorstadt.

Apotheker Fehler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Ein Jüngling von 16—18 Jahren von rechtschaffenen Eltern könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** erlernen und sofort eintreten. Ein Jahr lernen ohne Bezahlung. Nähere Bedingungen sind zu erfragen bei **J. Kaeser,** Bäcker, Füsterie, 12, **Genf.**

Eine junge **Tochter** der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht passende Stelle als **Ladentochter.** Eintritt nach Belieben. Gefällige Offerten nimmt die Expedition entgegen.

Giftfreie Eierfarben

empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Ackerklee (Pfundklee),
Mattenklee,
Luzerne, ächt französische in keimfähiger, ringelfreier Qualität empfiehlt bestens
L. A. Stéphani.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 88.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 14. April 1881.

-r. Zum Sozialisten-Congreß.

(Zürcher Korresp. v. 12.)

Ihre Leser haben Sie s. Zt. unterrichtet von der im alten Schützenhause in demonstrativer Weise jüngst abgehaltenen sozial-demokratischen Versammlung und wohl auch über die bei jener Farce gefaßten Resolutionen, welche unter Anderem sich gegen die vom größten Theil der liberalen Presse in der Asylrechtsfrage eingenommene Haltung aussprachen. Weniger wird vielleicht Ihrem Leserkreis bekannt geworden sein, daß liberale Organe nachträglich wiederholt unter Hinweis auf diese Versammlung und ihre möglichen Folgen das hiesige Publikum aufforderten, gegen diese provozirenden Kundgebungen von sozialdemokratischer Seite energischen Protest zu erheben und diesen den Tit. Behörden zur Kenntniß zu bringen. Darauf hin ist heute mit Unterschrift der HH. E. Ziegler, Oberst (Zürich), Baumann-Zürrer, Nat.-Rath (Enge), C. Pestalozzi, Oberst (Z.), Ad. Schoch (Fischenthal), Rabholz-Reinacher (Z.), H. Landis, Nat.-Rath (Richtersweil), Bruppacher-Kölliker (Z.), J. Ziegler-Biedermann (Neftenbach), Gujer-Zeller (Neuthal), Cramer-Wyß (Außersihl), Ph. Zürrer, Oberst (Hausen a. A.), C. Nägeli-Senn (Z.), R. Pfenniger, Bezirksrath (Hinweil) und H. v. Wyß, Professor (Zürich) im hiesigen Tagblatt folgender Aufruf erschienen: „Werthe Mitbürger! Nach der blutigen That in St. Petersburg, bei welcher viele unschuldige Menschenleben mit kalter Berechnung und Ruchlosigkeit politischem Hasse geopfert wurden, ist in unserem Volke die lebhafteste Entrüstung darüber erwacht, daß die Wortführer der internationalen sozial-demokratischen Partei — die überall der Ermordung des Kaisers von Rußland und den von den Nihilisten dabei angewandten Mitteln Beifall zollten und als derer Bundesgenossen die letztern auftreten — im kommenden September in Zürich einen Kongreß abhalten wollen. Von vielen Seiten, in der Presse und in Versammlungen, wurde der Wunsch ausgesprochen, es möge diesem Vorhaben durch eine öffentliche Erklärung entgegen getreten und seine Ausführung verhindert werden. Wir halten es für Pflicht, einem so berechtigten Verlangen Bahn zu brechen, um so mehr als es ohne Zweifel besser ist, dieß jetzt zu thun, als sich dem beabsichtigten Kongreß erst im Augenblick seines Zusammentretens entgegen zu stellen. Daher laden wir Euch ein durch zahlreiches Unterzeichnen nachstehender Petition an den h. Regierungsrath gegen die Abhaltung jenes Kongresses zu protestiren. Es handelt sich darum, aus der Mitte des Zürcherischen Volkes zu verhindern, daß unser Kanton nicht von Ausländern zum Sammelplatz und zur Freistätte gemacht werde, um über Angriffe auf alle Grundlagen der gesellschaftlichen Ordnung im In- und Auslande zu berathschlagen und Thaten, wie die geschehene, zu verherrlichen, wenn nicht gar neue vorzubereiten. Jedermann, dem die unbefleckte Ehre unseres Vaterlandes am Herzen liegt, kann und wird dabei mitwirken, solchem Mißbrauch seines Bodens durch Ausländer entgegen zu treten."

Die Petition an den hoh. Regierungsrath in Zürich lautet:

Herr Präsident!
Hochgeachtete Herren!

Das Attentat vom 13. März auf den Kaiser von Rußland hat die Tendenzen und die Kampfesweise des Nihilismus in einer Weise enthüllt, daß ganz Europa mit Entsetzen und Abscheu auf eine Partei hinblickt, die durch das Werfen von Bomben in dichten Volksmassen und Anlegen von Dynamit-Minen unter Straßen und Eisenbahnen unbedenklich das Leben vieler harmloser Menschen auf's Spiel setzt, um ihre verbrecherischen Zwecke zu erreichen. Auch in unserm Volk ist das Gefühl des Abscheus gegen diese Partei und ihre Tendenzen allgemein, und es wird noch vermehrt durch die vereinzelten Versuche, diese That und ihre Urheber zu vertheidigen, ja sogar zu feiern.

Mit Widerwillen vernahm man daher, daß im nächsten September in Zürich ein sozialistischer Kongreß stattfinden solle, auf dem voraussichtlich, wie bisher bei ähnlichen Anläßen, die Vertreter der Nihilisten und ihre Gesinnungsgenossen aus allen Ländern sich zusammenfinden würden. Es ist mit Gewißheit vorauszusehen, daß bei dieser Gelegenheit, wenn nicht öffentlich, so doch im Geheimen, ähnliche Unthaten und Angriffe auf die Grundlagen aller bestehenden gesellschaftlichen Ordnung geplant würden. **Gegen die Duldung eines solchen Kongresses protestiren wir mit aller Energie.**

Abweisung dieser fremden Ruhestörer ist Zürichs Pflicht gegenüber dem schweizerischen Volke, das entschlossen ist, jede Einmischung fremder Mächte in seine innern Verhältnisse energisch zurückzuweisen, welches sich aber auch nicht in fremde Händel verwickeln, sondern mit den andern Völkern im Frieden leben will. Oder ist etwa die Stellung der Schweiz in Europa und die gegenwärtige Weltlage überhaupt derart, daß wir Denjenigen Vorschub leisten sollten, welche die ganze gesellschaftliche Ordnung mit Umsturz, Europa mit Verwirrung und dadurch mit völliger Stockung in Handel und Gewerbe bedrohen?

Es ist auch eine Pflicht gegenüber den zahlreich im Ausland lebenden Schweizern, daß wir befreundeten Staaten und Völkern nicht Anlaß zu berechtigtem Unwillen bieten. Diese unsre Mitbürger verlangen von den Regierungen, unter welchen sie leben, Schutz für Leib und Leben, für ihren Besitz und Verkehr; und wie können sie dieß fordern, wenn die Schweiz es duldet, zum Ausgangspunkt verbrecherischer Angriffe gegen diese Regierungen gemacht zu werden?

Wir halten es endlich für eine Pflicht der Schweiz gegen diese Staaten selbst, dafür zu sorgen, daß nicht schweizerisches Gebiet zu einem Sammelplatz fremder Verschwörer werde, von wo aus die Nachbarländer mit Mord und Unruhen bedroht werden. Wie können wir mit diesen Staaten Verträge abschließen und für unsere Mitbürger möglichste Berücksichtigung verlangen, wenn von unsern Grenzen aus gleichzeitig ein heimlicher Krieg gegen erstere geführt wird, und zwar mit Mitteln, wie sie die offene Kriegführung unserer Tage verabscheut?

Unserm Verlangen, daß der Kongreß unterbleibe, kann das Asylrecht nicht entgegengehalten werden. Allerdings ist es ein schönes Recht der Schweiz, Denjenigen ein Asyl zu gewähren, welche, ihrer Ueberzeugung wegen in ihrem Vaterlande bedrückt, bei uns eine Freistätte suchen, wo sie ruhig leben können; allein ein Asyl suchen die zu diesem Kongreß Zusammentretenden nicht in Zürich. Sie sind von ihren jetzigen Wohnsitzen nicht vertrieben, sie wollen sich nicht ruhig bei uns niederlassen, sondern sie suchen einen sichern Ort, um die Ausführung ihrer Umwälzungspläne zu berathen und vorzubereiten. Warum aber Zürich sich dazu hergeben soll, den Zwecken dieser Leute zu dienen, können wir nicht einsehen.

Wenn sich die Unterzeichneten mit der Bitte an Sie wenden, die Abhaltung des projektirten sozialistischen Kongresses nicht zu dulden, indem Sie, Tit., denselben von sich aus verbieten, oder den h. Bundesrath dazu veranlassen, weil eine solche Versammlung die Ehre und Stellung der Schweiz beeinträchtigt, so liegt derselben keineswegs das Mißtrauen zu Grunde, daß ohne einen solchen Anlaß Nichts gethan würde. Mit Freuden ist vielmehr die Thatsache im ganzen Lande begrüßt worden, daß Sie im verflossenen Jahr der Fremdenpolizei Ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben und im gegebenen Fall energisch eingeschritten sind. Die Angriffe, welche deßhalb gegen Sie gerichtet wurden, sind wirkungslos verhallt, und diese Petition möge Ihnen beweisen, daß Sie im Sinne einer großen Anzahl Ihrer Mitbürger handeln, wenn Sie die Ehre und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes fremden Verschwörern gegenüber kräftig wahren.

Genehmigen Sie u. s. w. (Unterschriften).

Eidgenossenschaft.

Leopold Wild, früher schweiz. Artilleriehauptmann, jetzt Artillerie-Oberstlieutenant in russischen Diensten, wurde beim Sturm auf Geok Teppe am linken Fuße leicht verwundet. Den 77er Feldzug hat er in Kleinasien unter Tergukasoff glänzend mitgemacht. Seine Tapferkeit hat ihm vier verschiedene Orden und (am Dajar) den „goldenen Säbel für Tapferkeit" eingetragen.

Der zwölfte Jahresbericht (1880) der schweiz. Wohlthätigkeitsgesellschaft in Venedig ist soeben bei Antonelli daselbst im Drucke erschienen. Präsident ist fortwährend Hr. Konsul Viktor Ceresole, Kassier Hr. Heinrich Pfeiffer, Vorstandsmitglieder die HH. Ferdinand Imhof von Aarau (vom Hause Eduard Rothpletz u. Komp.), Professor Karl Müller (an der höheren Handelsschule) und Cav. Carlo Ponti von Sagno (Tessin). Der Verein zählt 4 Ehrenmitglieder und 43 aktive Mitglieder. Die Einnahmen betrugen im letzten Verwaltungsjahre Fr. 1371. 93, die Ausgaben Fr. 809. 59, somit ergibt sich ein Vorschlag von Fr. 562. 34. Unterstützt wurden 49 arme Durchreisende aus 15 Kantonen. Das Vereinsvermögen beträgt Fr. 5436.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 12. April.

Der Kirchgemeinde Beinwyl, Bez. Muri, wird auf gestelltes Ansuchen gestattet, die dortige Kaplanei mit einem Verweser in der Person des Hrn. Haberthür auf die Dauer von zwei Jahren besetzen zu dürfen.

Auf Ansuchen des Gemeinderaths von Aarau wird der auf den 20. April fallende diesjährige Jahr- und Viehmarkt in Aarau auf den 27. ds. verlegt.

Dem Eisenbahndepartement sowie den Bahnverwaltungen werden einzelne Abänderungsanträge über die von letztern vorgelegten Fahrplanentwürfe für den Sommerdienst 1881 vorgelegt.

— Aarau. Der hiesige Grütliverein gibt durch Cirkular vom 13. ds. an die aarg. Schwestersektionen kund, daß er die von Buchdrucker Conzett, Verleger des Vereinsorgans, ausgesprochenen, jeder anständigen Gesinnung ent-

Wegen des h. Charfreitages erscheinen die „Aarg. Nachrichten" morgen nicht.

behrenden Worte an der sozialdemokratischen Versammlung in Zürich entschieden mißbilligt und sich den dießbezügl. Beschlüssen der Sektion Zofingen anschließt. Er erläßt nun an die aarg. Verbände die Einladung, die Zofinger Resolutionen ebenfalls zu beschließen und ihm die Resultate zu Handen des Centralkomite einzusenden.

Obige Resolutionen lauten: 1) Die Sektion Zofingen spricht die Erwartung aus, es möchten die schweiz. Behörden gegenüber den allfälligen Zumuthungen fremder Staaten in Betreff der Asylfrage unser Hausrecht in bisheriger entschiedener Praxis wahren. 2) Der Verein legt bezüglich der Attentatfrage energischen Protest ein gegen das unqualifizirbare und unpatriotische Vorgehen von Conzett, Bürkli und Genossen.

— Lenzburg, 13. April. Die heutige Einwohnergemeinde hat den Voranschlag mit wenigen unwesentlichen Abänderungen genehmigt und Bezug von 4½ Steuern beschlossen.

Bern. Hr. Berchthold Haller in Bern hat seine weit über das Weichbild der Stadt hinaus bekannte Kupferstichsammlung (3000 Blätter, Werth 10,000 Fr.) dem Kunstmuseum zum Geschenk angeboten unter der einzigen Bedingung, daß die ganze Sammlung einstweilen in des Donators Händen verbleibe, damit er die noch vorhandenen Lücken in derselben, sei es auch noch mit mehrjährigen großen Opfern verbunden, soweit ergänzen könne, daß sie ein möglichst vollständiges Bild der Entwicklung der Kupferstecher- und Holzschneidekunst von den frühesten bis auf unsere Zeiten geben soll. Um jede Möglichkeit einer Sinnesänderung auszuschließen, übergiebt er dem Burgerrath die Summe von 10,000 Fr. als Faustpfand und Garantie.

-r. Zürich. (Korresp.) „Und Alles ist schon einmal dagewesen" sagt zwar der 90jährige „Rabbi ben Akiba" zum Zweifler Uriel Acosta; und doch paßt dieser Ausspruch nicht auf das eigenartige Schauspiel, welches einem Theil des Zürcher Publikums heute in den Abendstunden auf den belebteren Straßen geboten wurde. Es war dieß ein „Osterochsenumzug" welchen Herr Metzgermeister Michel zum Staunen der Passanten in Scene gesetzt hatte und der aus vier Wagen bestand. Im ersten Gefährt hatte der Besitzer ganz allein Platz genommen, im darauf folgenden war eine in der Tracht der Metzger (schwarze Kniehosen, Strümpfe und Schuhe, rothes Gilet und weiße Zipfelmütze) gekleidete Knabenmusik postirt; an diesen reihte sich ein Wagen mit ein Paar tüchtigen Kälbern und den Schluß bildete das mit 3 starken Rossen bespannte „Stiergefährt", welches zwei herrliche Exemplare mit ihren Führern aufwies. Nachdem sich diese Erscheinung um die große Fontaine vor der Bahnhofs-Abfahrtshalle rangirt hatte, erschien ein Photograph mit seinem Apparat, um dieß „Viechsbild" der Nachwelt zu überliefern. Die Idee kostet zwar etliche Fränkli, originell bleibt sie immer und Hr. Michel ist heut in Aller Munde. — Wie früher schon der Rath und das Projekt verlautete, unsere „Tonhalle" auf das gegenseitige Ufer zu verlegen, so hat man neuerdings diesen Plan wieder an's Tageslicht gezogen und strebt seine Verwirklichung für die Zeit der nächstjährigen schweizerischen Landesausstellung an. Die Vorstadtgemeinde Enge spekulirt bekanntlich sehr darauf, die Anlagen zu diesem Unternehmen für ihr Terrain zu acquiriren, möchte das sogenannte „Venedigli" (nächst der Bahnhofstation Enge und Eigenthum der Nordostbahn) in dies Bereich gezogen und für jenes in einer größern Gartenanlage selbst postirte Gebäude die Umwandlung in ein „Tonhallegebäude" geplant sehen. Wünschenswerth wäre schon eine Verlegung desselben von dem jetzigen Ufer — so schön von ihm der Ausblick auf den Utohöhenzug ꝛc. auch ist — da die Sonne bis zu ihrem Untergange den Genuß des See- und Alpenpanoramas von diesem Standpunkt verunmöglicht; inzwischen dürfte die Translokation noch ein frommer Wunsch bleiben. — Unsere Theatersaison resp. die von der Direktion unseres Aktientheaters für den Monat April noch in's Auge gefaßten wenigen Vorstellungen neigen sich mit Macht ihrem Ende zu. Mit und nach Schluß der Oper (31. März) stob das Minnen-Völkchen schon zum größten Theil auseinander und in alle Weltgegenden; ihm folgten in voriger Woche die hervorragenderen weiteren Repräsentanten der Fächer und es blieb nur wenig mehr als das Chor zurück. Ein Theil der Erstern hat sich zu einigen Vorstellungen in Winterthur auf eigene Faust vereinigt und reüssirt. Letztere sollen die Aufführung der großen Ausstattungsscenerie mit Ballett „die Schatzgräber" von morgen ab und (mit Ausschluß der Charwoche) bis Ende dieses Monats ermöglichen helfen. Die Maschinerien und Apparate, welche dazu vom Coburger Hoftheater eingetroffen, sind so umfangreich, daß vier große Lastwagen zu ihrer Abfuhr benöthigt wurden. Es wird ein sehr zahlreicher Besuch erforderlich sein, um die bedeutenden Kosten zu decken. In Berlin hat das Stück bereits die 100. Aufführung hinter sich. Das ist richtig, will aber für Zürich nichts beweisen. — Damit auch im Vereinsleben nicht Alles beim Alten bleibe, haben unsere 344 Verbindungen, (14 politische, 8 religiöse, 25 gemeinnützige, 17 Kindergärten ꝛc. Vereine, 54 Kranken- und Begräbnißvereine, 13 Kunst- und wissenschaftliche, 9 Lesevereine, 27 Berufsvereine, 26 Stiftungen, 9 militärische, 16 Schützenvereine, 15 Turnvereine, 11 Sportvereine, 3 Schachvereine, 29 Gesangvereine, 8 Musikvereine, 6 dramatische Vereine, 16 gesellige, 23 Jahrgänger-Vereine, 14 Zunftgesellschaften,) durch die provisorische Konstituirung eines Vereines für naturgemäße „Lebensweise" einen neuen Zuwachs erhalten; vivat sequens!

— Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich hat in ihrer Generalversammlung vom 11. ds. mit großer Mehrheit beschlossen, auch dies Jahr wahrscheinlich im Monat Juni wieder ein größeres Freischießen im Betrage von etwa 50 bis 60,000 Fr. in ihrer Schießstätte Sihlhölzli abzuhalten.

— Hr. Redaktor G. Ziegler hat die ihm zugedachte Kandidatur für die Regierungsrathswahlen abgelehnt.

Luzern. Dienstag Abend gegen halb 8 Uhr ging in einer kleinen, den HH. Schuhmacher im Moos gehörenden Scheune Feuer auf, welches rasch um sich griff und das alte Gebäude sammt etwas Heu- und Strohvorrath einäscherte. In der Scheune schlief ein Arbeiter Franz Peter von Schüpfheim, welcher arge Brandwunden erhielt. Man glaubt, er habe noch geraucht, sei dann eingeschlafen und ihm die Pfeife entfallen, wodurch umliegendes Heu oder Stroh und dann auch die Kleider des Mannes in Brand geriethen und so das Unglück herbeigeführt wurde.

Freiburg. Am Ostermontag wird in Freiburg ein großer Umzug veranstaltet, daran über 500 Personen theilnehmen sollen. Das Programm sieht Gruppen vor, welche eine interessante Ausführung gestatten.

Solothurn. Für die 1. Vogel- u. Geflügelausstellung, die den 16., 17. und 18. April in der Turnhalle in Olten stattfindet, seien so viel Anmeldungen erfolgt, daß der vorhandene Raum dadurch vollständig in Anspruch genommen werde.

— Olten. Allgemeine Trauer hat hier der Montag Nachmittags um 1 Uhr nach längerer Krankheit erfolgte Hinscheid des Hrn. Otto von Arx, Hauptmann hervorgerufen. Derselbe stand im kräftigen Mannesalter von 36 Jahren 8 Monaten und schien körperlich der rüstigsten einer zu sein, bis ihn vor ca. 2 Jahren ein Nierenleiden ergriff, das sich leider als unheilbar erwies. Sein offenes, leutseliges Wesen, sein stets frohes Gemüth, das ihn auch während der Krankheit nicht verließ, machte ihn bei Jedermann beliebt. Die Familie verliert an ihm einen liebevollen Gatten, der Gesangverein eines seiner thätigsten Mitglieder, die Gemeinde einen edlen guten Bürger. Sei ihm die Erde leicht! (Soloth. Volksztg.)

Waadt. Die deutsche Kirchgemeinde der Stadt Lausanne, anno 1681 gegründet, feiert in diesem Jahre ihr 200jähriges Jubiläum und geht mit dem Gedanken um, ein größeres Gotteshaus zu erbauen, da die Kapelle der Kathedrale nur gegen 900 Personen fassen kann. Die Regierung hat sich bereit erklärt, an dem Werke beizusteuern, wenn die Subskriptionen, welche zu diesem Zwecke jetzt eröffnet werden, eine gewisse Höhe erreicht haben. Da die Anzahl der in Lausanne ansäßigen Deutschen gegen 6000 beträgt, findet besonders an Festtagen eine solche Ueberfüllung der Kirche statt, daß Viele wegen Mangels an Platz fortzugehen gezwungen sind. Auch manche durchreisende Fremde und französische Schweizer nehmen mit Vorliebe an dem deutschen Gottesdienste Theil. Die Kosten der Kirche werden auf Fr. 50,000 veranschlagt.

Genf. Hr. Prof. Karl Vogt ist am 10. ds. in Begleitung mehrerer Aerzte und Naturforscher von Genf nach Algier abgereist, um an den Sitzungen der französischen Gesellschaft zur Verbreitung der Wissenschaften theilzunehmen. Es heißt, Hr. Vogt und mehrere seiner Begleiter wollen in das Innere Algiers bis an den Rand der Sahara vordringen.

Paris, 12. ds. Die Abgeordnetenkammer genehmigte den zweiten Theil der Schlußfolgerungen im Berichte der Kommission betreffend die Cissey-Affaire, welche bezwecke, den Kriegsminister und die Budgetkommission auf gewisse Unregelmäßigkeiten in der Kriegsverwaltung aufmerksam zu machen. Hierauf vertagte sich die Kammer bis zum 12. Mai.

Einem Telegramm des Gouverneurs von Algier zufolge ist nur ein Theil der Mission Flatters ermordet, ein anderer gefangen; man glaubt, unter letzteren befinde sich Flatters, welcher die Auswechselung mit den zu Algier befindlichen gefangenen Frauen und Kindern beantragen werde.

— Der Kampf mit den Krumirs und den übrigen Araberstämmen kann sehr heiß werden und viele Menschenleben kosten. Diese Stämme sind alle mit guten Gewehren versehen, dabei tapfer und verwegen und ihre Berge leicht zu vertheidigen. Die militärischen Autoritäten in Algerien wollen von La Calle und Tabarca aus angreifen und zugleich in's Innere von Tunis einrücken und die Stadt Beja (10,000 Einwohner, am Wadi Zaine, 10 km. von der Eisenbahn) besetzen. Beja ist der Markt, wo die Krumirs und die übrigen Bergstämme ihre Lebensbedürfnisse einkaufen und ihre Landesproducte absetzen. Der tunesische Gouverneur von Beja ist gegenwärtig der Oberst Elonili.

— Nach dem „Standard" wurde Narukissan, das nächste Fort bei Merw, von den Turkmenen überfallen und die russische Garnison vollständig niedergemacht.

— In Chios vollendete ein heftiger Erdstoß am 11. d. M. den Ruin der Insel.

— Der von Rio de Janeiro nach London fahrende Dampfer Newton ist an der Küste von Madeira gescheitert.

— Im Städtchen Rottenmann, Steiermark, sind am 10. April 23 Häuser und 2 Kirchen abgebrannt. (N. Fr. Pr.)

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Joucla, welcher am 2. April von Havre abgegangen, ist am 13. April, Morgens 1 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

La „France" fährt am 23. April und „Canada" am 30. April von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 13. April 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	740	742	740—745
Bank in Winterthur .	552	555	554—558
Eidgenössische Bank .	425	428	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	—	900	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	700	730	—
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	337	342	338—340
Nordost Prioritäten .	530	550	—
Centralbahn . .	490	495	491
Union-Suisse Stamm .	229	235	231—230
Union-Suisse Prioritäten	405	415	—
Gotthardbahn . .	362	365	363—362
dto. volleinbez.	300	—	—
Westbahn Stamm .	186	190	187—190
Uetlibergbahn . .	—	365	—
Arth-Rigibahn .	287	290	290—288
Wädensweil-Einsiedeln	212	220	220

Tendenz: steigend.

Pariser Observatorium vom 13. April 1881.

Die niedrigen Pressionen haben sich der französischen Küste genähert. Ueber ganz Frankreich ist eine barometrische Baisse eingetreten. In Rochefort fiel das Barometer um 6 Mm. — Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 14. April.

Fortdauer des trockenen, warmen Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 28.

Mittwoch den 13. April 1881 starb: **Adolf Rohr,** Kaufmann, von Aarau; alt 44 Jahre und 23 T. Beerdigung: Samstag den 16. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenthorgasse Nr. 119

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Charfreitag Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Benzing.
Ostern Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Ehrsam von Burgdorf.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst in der Charwoche.

Charfreitag 10¼ Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Charsamstag 8 Uhr: Morgengottesdienst.
Abends 6 Uhr: Auferstehungsfeier.
Ostersonntag 7 Uhr: Morgengottesdienst mit allgemeiner Buß- und Kommunionsandacht.
10¼ Uhr: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

H. Donnerstag Abends 8—9 Uhr.
Charfreitag Vorm. 9—10, Nachm. 2—3.
Ostersonntag Vorm. 9—10, Nachm. 2—3.

Pro memoria.
Charfreitag, Nachm. 1 Uhr präzis, T. L.

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

Freitag den 15. April, Abends 8 Uhr, im Lokal (bei 30 Ct. Buße.)
Das Vorliegen sehr wichtiger Traktanden erfordert vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
(bei statut. Buße)
Freitag den 15. April 1881,
Abends punkt 7½ Uhr.
Traktandum: **Beitrag an den Festsaal.**
Der Vorstand.

Alte Section.

Bezirksarzt Weber

ist von Ostern an 14 Tage im Militärdienst.

In Korbwaaren

aller Art ist frisch assortirt und empfiehlt sich **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu verkaufen:

Am Schachen: Das solid gebaute, bereits noch neue Gartenhaus Nr. 807 mit Nutz- und Ziergarten, vorzüglichen Obstsorten, wasserreichem Ziehbrunnen u. s. w. — Ein laufender Brunnen in unmittelbarer Nähe.

Angebote gefl. schriftlich innert vierzehn Tagen an den Beauftragten

Aarau, 14. April 1881
H. Heller, Geschäftsagent.

Eine neue Auswahl

von den modernsten

Strohhüten

ist soeben angekommen und empfehle solche bestens **Ida Suter.**

Wo ein ordentliches junges **Mädchen** bei etwas Lohn die Haushaltung und nebenbei das Nähen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. Eintritt in 8 oder 14 Tagen.

Danksagung.

Für die uns während der langen Krankheit und beim Hinscheide unseres innigst geliebten unvergesslichen Gatten und Vaters Herrn

Wilhelm Reiner

bewiesene wohlthuende Theilnahme, sowie für das zahlreiche ehrende Grabgeleite sprechen wir allen lieben Freunden und Bekannten des theuren Verstorbenen unsern wärmsten Dank aus und bitten wiederholt um gütige Entschuldigung für allfällige Irrthümer beim Versenden der Leidcirculare.

AARAU, den 13. April 1881.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Getreide-Börse Zürich.

Des k. Charfreitags wegen findet die diesswöchentliche Börsenversammlung Samstag den 16. April statt. (O. F. 4821)

Erste grosse

Geflügel- & Vogel-Ausstellung

verbunden mit Prämirung und Verloosung veranstaltet von den beiden ornithol. Gesellschaften Olten-Gösgen & Wiggerthal

vom 15. bis und mit 18. April

in der Turnhalle in Olten.

Zur Ausstellung gelangen: 90 Stämme Nutz- und Zier-Geflügel, Truthühner, Fasanen, Enten, Gänse ꝛc.; 150 Paar Tauben aller Arten, Größen und Farben. Ferner: Bei 300 Stück einheimische und fremde Sing- und Ziervögel, Papageien, ausgestopfte Vögel, Käfige, Aufzuchtmaterial ꝛc.

Gleichzeitig und am gleichen Orte hält der **kynologische Verein Aarburg** seine erste **Racehunde-Ausstellung** ab.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
(A-26-Q) **Das Ausstellungs-Comité.**

Eintrittspreis 50 Cts. **Loose 50 Cts.**

Jahr-, Vieh- und Pferdemarkt in Aarau.

Mit Bewilligung des hoh. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf 20. April fallende Jahr- und Viehmarkt in Aarau, infolge israelitischem Osterfeste, **auf 27. April 1881 verschoben,** an welchem Tage dann auch **Pferdemarkt** stattfindet, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 13. April 1881.

Der Gemeinderath.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein auf's Reichhaltigste assortirte **Lager** eleganter

Herren- & Knaben-Kleider,

Frühjahrs-Ueberzieher in Cheviot,
" " in Diagonal,
" " in Kammgarn,
Jaquettes-Anzüge ein- und zweireihig,
Sack- " - - "
Diagonal- & Kammgarn-Anzüge,
Schwarze Anzüge, **Hosen & Gilets,**
Joppen, **Sackröcke,**
Hosen, **Schlafröcke.**
Confirmanden - Anzüge,
Knaben-Anzüge
für das
Alter von 3—16 Jahren.
Anfertigung nach Mass elegant und billig.
Cravatten
schwarz und farbig in allen Façonen.

J. Gerber, Schneider,
vordere Vorstadt Nr. 670.

In jedem Kleid wird ein Stück vom gleichen Stoff zum Reparieren beigefügt.

Knaben,

die eine gute Primar- oder Sekundarschule besuchen sollen, dabei aber besonderer Nachhülfe oder Aufsicht bedürfen, finden freundliche Aufnahme in der Familie eines Sekundarlehres der Ostschweiz. Vorzügliche Referenzen. Allfl. Anfragen unter Chiffre O 4829 Z befördert das Annoncenbureau **Orell Füßli & Co. in Zürich.** (O. F. 4829)

Gänseleber-Terrinen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Soeben wieder eine frische Sendung

Basler-Leckerli

erhalten. Empfiehlt solche bestens
Frau **Amsler-Schmid.**

Unterzeichnete bringt ihr

Bettwaaren-Geschäft

in gefällige Erinnerung. — Halte eine schöne Auswahl in **Bettfedern, Flaum und Pferdehaaren** zu Fabrikpreisen. Schöne Dessins in **Drill und Költsch. Ganze Betten** verfertige besonders billig. Alte Bettfedern werden mittelst Dampfeinrichtung vortrefflich gereinigt, **Federn- und Obermatratzen** solid und schnell umgearbeitet.

Gewissenhafte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich
Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz Nr. 164.

Sehr praktische und billige

franz. Sommerpantoffeln

für Mädchen und Frauen, à Fr. 2 10 bis Fr. 3. 30 per Paar, empfiehlt in hübscher Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Da schon mehrmals durch Schulknaben an Gartenmauern ꝛc. des ehemal. Riniker-Gutes (Igelweid- und Casinostraße) erhebliche Beschädigungen verübt worden, so werden hiemit die verehrl. Eltern ersucht, denselben solches zu untersagen. **Arnold Müller,** Architekt in Aarau.

Empfehlung.

Da ich durch einen Beinbruch verhindert bin, meine werthe Kundsame in Aarau zu besuchen, so bitte gefällige Bestellungen bei Frau **Theez-Amsler,** Schirmgeschäft vor dem Thor abzugeben, worauf ich sogleich prompt bedienen werde.

Frau **Glanterl-Bernhart,**
Südfrüchtenhandlung in **Winterthur.**

Schweineschmalz

ausgezeichnete Qualität, empfiehlt zum billigsten Preise

J. Heuberger, Bahnhofstraße.

Ein tüchtiger Drechsler,

sowie ein **Moebelschreiner** finden sofort Beschäftigung
Moebeldrechslerei bei **Ant. Hugenfeld in Rheinfelden.**

Lehrling.

Ein gutgeschulter, junger Mann könnte unter günstigen Bedingungen in einem Engros-Hause der französischen Schweiz als Lehrling eintreten.

Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre E. C. 74 an Herren **Haasenstein & Vogler in Bern** zu richten.

Feinstes Olivenöl

per Litre à Fr. 2. — empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Zu verkaufen:
Ein **Kinderwagen,** so gut wie neu, in Nr. 680.
Am gleichen Ort eine Parthie **Hornspähne.**

Zu verkaufen:
Ein großer und ein **kleiner Glasschrank** und ein **Tablar,** dienlich in einen Laden.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Im Adelbändli, Haus Nr. 174 ist auf 21. Juni ein **Logis** zu vermiethen.
Der Verwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Billig zu verkaufen:
Ein neuer **Sekretär.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bauausschreibung.

Ueber die Ausführung des **Haupt- und Nebengebäudes Nr. 3 im Kiefergarten** wird hiemit in der Weise Concurrenz eröffnet, daß Eingaben für den Rohbau, für die Gesammtausführung und für Gesammtausführung ohne Ausbau des II. Stockes gemacht werden können. Pläne und Bedingungen liegen zur Einsicht bei Hrn. C. Rothpletz, Architekt, Bahnhofstraße.

Eingaben sind verschlossen und getrennt bis Ende April an **R. Siebenmann,** Bierbrauer, abzugeben.

Ueber **Ostern** in **Commission** erhalten!
Leinene

Taschentücher

für Kinder & Erwachsene,
welche zu Fabrikpreisen verkaufen kann.
J. Bonwiller.

Auf Verlangen Abschnitte dazu.

Anzüge,
Frühjahrsüberzieher,

für **Herren & Knaben** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Eierfarben,

sowie das Neueste zum Vergolden und Versilbern der Eier in Paqueten zu 10 und 25 Ct. empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

In Nr. 80 **Kost & Logis** für zwei Kantonsschüler.

Eier-Farben

mit Gebrauchs-Anweisung in gelb, violet, roth, grün, blau, rosa und orange in Paqueten à 10 Ct. empfiehlt
El. Haßler-Wanger.

Sommerhüte

für Herren, Frauenzimmer, Knaben und Töchtern, ferner: **Blumen, Federn, Band & Stoff** zum Garniren.

Sämmtliche Artikel empfehle zu äußerst billigen Preisen
Wüthrich-Lüdi.

Corsets

neuster Façon in großer Auswahl empfiehlt bestens
B. Willimann, Corsetschneiderin.

Ein zuverläßiger **Pferdeknecht** und ein fleißiger **Müller** finden sofort Arbeit bei **J. Eich,** Müller in **Lenzburg.** Zeugnisse sind vorzuweisen.

Giftfreie Eierfarben

empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Künstliche Haararbeiten,

als: Uhrenschnüre und Ketten, Broschen, Armbänder, Ohrgehänge, Ringe ꝛc. ꝛc. werden beim Unterzeichneten stets in schöner und solider Ausführung verfertigt. Reichhaltige Musterauswahl. — Lager von Goldbeschlägen.

Höfl. empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen,
Gilets, Baltons,
Weiße & farbige Hemden,
Leinene und baumwollene **Blousen,**
Tuch- & Seiden-Kappen,
Schuhwaaren aller Art
empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Geweichte Stockfische

bei **G. Waßmer** z. Adler.

Handschuhe-Verlag

von **Erny-Fassler:**

Glacé-Handschuhe, schwarz und farbig;
Fil de Perse- & Fil d'Ecosse-Handschuhe
in grosser Farben-Auswahl.
Frische feine Waare. Billigste Preise.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau



empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** sein wohlassortirtes Lager in
Filz-, Seiden- & Sommerhüten, Tuch-, Seiden- & Negligékappen, Engl. Regenmäntel, Knabenhüten
in Filz von 3 Fr. bis 5 Fr. schön garnirt.



Preise billig. **Waare solid.**

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich unter Garantie vollständiger Heilung verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten: Freitag den 22. April zum Schweizerhof in **Olten;** den 23. zum Rößli in **Balsthal;** den 24. zur Krone in **Solothurn;** den 25. zur Krone in **Murten.**

Man kann sich aber auch jederzeit schriftlich an mich wenden. Von den vielen tausend Zeugnissen folgen nur einige von verschiedenen Orten.

Krüsi-Altherr
in **Gais,** Kant. Appenzell.

Schweinbrunnen, Gmd. Eriswyl den 10. Wintermonat 1873.

Weil mein Bruder letztes Jahr von Ihrem vortrefflichen Bruchpflaster gänzlich geheilt wurde, so ersuche ich Sie, mir ebenfalls von diesem Pflaster unter Postnachnahme zu senden.

Mit Achtung grüßt Sie ergebenst
Johannes Flückiger, Vater.

Hinterkappeln, Gmd. Wohlen (Kt. Bern), den 10. Januar 1875.

Habe vor längerer Zeit einmal 2 Dosis für einen Freund in vorgerücktem Alter bestellt und erhalten, wodurch derselbe von seinem Uebel vollständig geheilt wurde. Wünsche nun für einen jungen Mann wieder eine Dosis.

Freundlichst grüßend
Emil Stucky, Lehrer.

Huttwyl, den 17. Mai 1874

Da Sie in unserer Gegend schon mehrere Personen in kurzer Zeit von Brüchen kurirten, so ersuche ich Sie, mir für Jemand ebenfalls eine Dosis zu senden.

In dieser Erwartung zeichnet achtungsvollst
F. Fiechter, Fabrikant.

Hiemit thu' ich Ihnen zu wissen, daß ich von meinem 13½ Jahre alten Bruche durch Sie und Gottes Hülfe gänzlich befreit bin, wofür ich Gott und Ihnen Dank schuldig bin und Sie allen Bruchleidenden bestens empfehle.

Ihr ewig dankbarer
Christen Krummen
in Forst bei Gümmenen, Kt. Bern.

Kleingümmenen, 31. Wintermonat 1876.

Da mir ein guter Bekannter von Ihrem berühmten Bruchpflaster erzählte, wie dies ihn, welcher auch an einem schrecklichen Bruche viele Jahre gelitten, gänzlich heilte, so ersuche ich Sie, mir auch baldigst eine Dosis nebst Zahntinktur mit Postnachnahme zu senden.

Mit freundlichem Gruße
Johannes Weber.

Mümliswyl, den 5. Brachmonat 1875.

Durch Ihr Bruchheilmittel bin ich von meinem Bruche ganz besser geworden, obschon ich jetzt 63 Jahre alt bin. Da ich nun wie folgt an einem Magenübel leide, so senden Sie mir auch etwas dafür, denn ich habe es im Büchlein gelesen.

In Erwartung einen herzlichen Gruß
Franz Guldimann.

Bleienbach b. Langenthal, 1. Aug. 1875.

Das vor 4 Jahren bezogene Bruchband und Pflaster hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich wünsche nun, daß Sie noch eine Dosis für Jemand an meine Adresse senden.

Mit freundlichem Gruß und Glückwunsch
N. Bützberger.

Sonceboz, den 24. Januar 1878.

Da die Tochter des Johannes Hirschi durch Ihr gottbegnadetes Pulver von der Bleichsucht geheilt worden, so ersuche ich Sie, mir ebenfalls für ein bleichsüchtiges Mädchen von dem Pulver schicken zu wollen.

Indessen zeichnet achtungsvoll
Peter Schnegg, auf Sonnenberg.

Vogelstand b. Schwarzenburg, 16. Mai 1878.

Nach dem Gebrauch Ihrer zwei Schachteln Pulver, welche Sie mir im vorigen Jahre geschickt haben, ist meine Frau von ihrem Leiden und Krankheit gänzlich geheilt worden, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Christian Mischler.

Tägertschi b. Münsingen, 7. Januar 1874.

Da ich meine Schwester vor 3 Jahren mit Ihrem vortrefflichen Pulver von der Bleichsucht kurirte, so möchten Sie auch mir zwei Schachteln Pulver und eine Zahntinktur zusenden.

Indessen grüßt Sie achtungsvollst
Marie Hofmann.

Ledi b. Gümmenen, 31. Mai 1877.

Da das Pulver, welches ich vor einigen Jahren gegen Bleichsucht bezog, mir vollständige Heilung brachte, so ersuche ich Sie, mir noch eine Schachtel von demselben senden zu wollen.

Indessen zeichnet mit Hochschätzung
Marie Stooß.

Büren, den 5. Januar 1876.

Wir haben im November von Ihrer wunderbaren Salbe für böse Beine erhalten, welches das schlimme Bein nun geheilt hat. Mein Schwager wünscht nun zur Vorsorge noch einen Topf dieser Salbe.

Ergebenst
Peter von Almen.

Niederscherli b. Bern, 18. Mai 1875.

Da Sie mich in sechs Wochen von einem Bruche gänzlich geheilt haben, so ersuche ich Sie nun, mir auch für ein Kind eine Dosis zu senden.

Mit freundlichem Gruße
Rudolf Blaser.

Reutigen, den 25. Juli 1875.

Die mir vor zwei Jahren übersandten Muttergürtel waren von sehr gutem Erfolge, so daß ich Sie ersuche, mir für eine Freundin einen solchen zu senden.

Mit Hochschätzung
Marie Beetschen-Bütschi.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl
F. G. Martin.

Geweichte
Stock- und Mollefische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Gesucht:

In eine Restauration eine **Magd** die kochen und pflanzen kann.

Zu verpachten

auf 1. Juli 1881:
Die stark frequentirte
Säge in Bremgarten

(Aargau), mit **Fraise-Einrichtung,** genügender Wasserkraft und Platz für Holzablagerung, leichte Zu- und Abfuhr. Eisenbahn-Station. Pachtzeit 15 Jahre. Nähere Auskunft ertheilt **das Gemeindeammannamt.**

Die **Pachtsteigerung** hierüber findet **Dienstag den 10. Mai 1881, Morgens 8 Uhr** vor Gemeinderath Bremgarten statt. Pachtliebhaber sind freundl. eingeladen.

Bremgarten, 12. April 1881.
(H-1378-Z) **Der Gemeinderath.**

Bezirksgericht Aarau.

Heinrich Baumann, Oberlehrer, in Leutwyl, als Pfleger des Rudolf Gloor, Vater, Wyßen, von Leutwyl, hat gegen den nunmehr im Geldstage liegenden Baumann-Gloor, Samuel, Fabrikant in Obermuhen und Hans Holliger, Maurer, alt Gemeinderath in Boniswyl, eine Klage eingereicht mit dem Schlusse: Die Beklagten seien zu verurtheilen, dem Kläger vom 1. Juni 1880, eventuell von der Klageanhebung an eine jährliche Unterstützung von Franken zweihundert (richterliche Moderation eventuell vorbehalten) zu bezahlen, unter Kostenfolge.

Der Schriftenwechsel ist beendigt und der Rechtsstreit bis zur Schlußerörterung vorgerückt.

Nachdem der eine Beklagte Samuel Baumann in Geldstag gefallen ist, hält der Kläger gegenüber demselben, unter der Voraussetzung und dem Vorbehalt, daß der Geldstag durchgeführt werde, nur insoweit noch am Klagbegehren fest, daß er die Einweisung der eingeklagten Forderung von Fr. 200. per Jahr vom 1. Juni 1880 an bis zur Erledigung des Geldstages in das Geldstagsprotokoll und Bezahlung der Kosten, alles unter Solidarhaft mit Jb. Bolliger, verlangt.

Von diesem Rechtsstreite wird den Geldstagsgläubigern des beklagten Sml. Baumann mit dem Bemerken Kenntniß gegeben, daß das Gericht Namens der Geldstagsmasse den Abstand vom Prozesse erklären würde, wenn keiner der Gläubiger die Uebernahme des Prozesses auf eigene Kosten und Gefahr bis 7. Mai nächsthin erklären sollte.

Die Akten liegen zur Einsicht der Betheiligten auf der Gerichtskanzlei.

Aarau, den 26. März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Da Göttschmann, Christian, von Guggisberg, Kts. Bern, auf die Ehescheidungsklage seiner Ehefrau Elisabeth geb. Frey in Unterentfelden, innert der festgesetzten Frist keine im Gesetz bestimmte Rechtsvorkehr eingereicht hat, wird derselbe gemäß Präjudiz vom 18. Februar abhin in die angedrohte Ordnungsbuße von Fr. 10. verfällt und ihm eine weitere Frist bis zum 30. April zur Erstattung der Antwort ertheilt. Würde auch diese Frist unbenutzt verstreichen, so werden die Akten dem Bezirksgericht zur Beurtheilung vorgelegt werden.

Aarau, den 27. März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Auf morgen und folgende Festtage, frisches **Schweinefleisch,** gutes **Kalbfleisch, Bratwürste, Lyoner- & Schinkenwurst** empfiehlt
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Ebendaselbst **Kost & Logis** für 1—2 Herren.

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau,** unübertrefflich gegen Schnupfen, Katarrh, Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Kratzen im Halse, sowie in größeren Gaben gegen Verstopfung, ist in Aarau allein echt zu haben bei **G. Angst,** hinterm Platz Nr. 214.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 88.

Aargauer Nachrichten.

Donnestagr den 14. April 1881.

Einiges von der Stellung der christlichen Kirche zur Wissenschaft und Schule.

(Correspondenz.)

In der Gegenwart, wo die christliche Kirche verschiedentliche, zum Theil ganz unberechtigte Angriffe abzuweisen hat, — denn es beziehen sich dieselben zumeist nicht auf die wahre Gestalt derselben, sondern auf einige ihrer unwahren Verkörperungen und parasitenartigen Auswüchse und eine im Buchstabenglauben ganz gefangene, jede freie Regung und Bewegung ausschließende Orthodoxie, — dürfte es wohl am Platze sein, über ihr Wesen und Verhalten nach den verschiedenen Richtungen hin etwas klarer zu werden und wir erachten dies im Allgemeinen um so nothwendiger, als die Meinung „gäng und gäbe" geworden ist, daß mit dem Wissen, vorab der Naturwissenschaft, der Glaube, gleichviel welcher Konfession, dahingefallen sei und der Kirche und Religion als das Diesseitige störenden Elemente jegliche Existenzberechtigung, die nunmehr vorzugsweise nur noch dem Staatlichen zugestanden wird, abgesprochen werden müsse.

Wir beschränken uns für diesmal auf die Besprechung der Stellung der christlichen Kirche zur Wissenschaft und Schule, wobei wir falsche Aeußerungen auf das Richtige zurückzuführen trachten werden. Wir sind uns zwar wohl bewußt, in dieser Sache kaum etwas ganz Neues zu bringen, denn Vieles von dem, was wir hier sagen werden, ist schon oft, wenn auch vielleicht in anderer Form gesagt worden, es möchte aber doch Einiges davon in gebildeten Kreisen, die wir hier voraussetzen, auf einen guten Grund und Boden fallen und sollten wir bei unserem kleinen Versuche, aufgetretenen Gegensätzen möglichst gerecht zu werden, auf der einen oder andern Seite wirklich etwelche Belehrung gebracht haben, so würden wir uns für eine daran gewendete Mühe hinlänglich und bestens entschädigt wissen.

Wir beginnen, indem wir vom Allgemeinen nach und nach zum Besonderen fortschreiten werden.

Das Christenthum oder die christliche Kirche tritt nicht in unmittelbarer Weise in die Menschheit hinein oder an sie heran, sondern nur in mittelbarer, indem sie jene schon antreffen in der Form einzelner natürlicher Gemeinwesen, wie Familie, Staat, Gesellschaft und auf irgend welcher Stufe natürlicher, durch Erziehung und Schulung erhaltener Kultur. All' diesen Erscheinungsformen gegenüber hat die Kirche nun eine doppelte Stellung einzunehmen, sofern sie durch ihren Gegensatz sich beschränkt weiß und sofern sie denselben zu überwinden und mit ihrem Geist zu durchdringen hat. Ihre Aufgabe wird demnach keineswegs darin bestehen, jene aufzuheben, da sie als gottgewollte ja immerhin den Stempel göttlicher Stiftung, Zweckmäßigkeit und göttlicher Ziele an sich tragen, sondern sie vielmehr ihren Zwecken dienstbar zu machen und sie zu jener Vollkommenheit und Verklärung heranzubilden, in welchen sie der ihnen innewohnenden Idee eines Gottesreiches vollständig entsprechen. Wenn daher Sekten sich ihnen entgegengesetzt, so sind sie damit auch in dieser Beziehung vom Weg des Rechten abgewichen und haben sich geirrt. Jene Formen des natürlichen Gemeinschafts- wie des allgemeinen Kulturlebens haben vielmehr ihre Nothwendigkeit und ihre Berechtigung, bestehen zu bleiben, indem sie nicht nur die natürliche Menschheit erhalten und pflegen, aus der zwar nicht, aber in welcher sich das Gottesreich durch Vermittlung der Kirche entwickeln wird, sondern auch ein Schutzmittel bilden gegen eine Uebermacht der Sünde und ein fortschreitendes Verderben, einen Lebensherd der natürlichen Tugend. Als Objekte für die Verwirklichung des Christenthums darf sie die Kirche demnach keineswegs und niemals aufgeben, doch auch nicht der Zufälligkeit und Unbestimmtheit d. h. sich selbst überlassen.

Wir reden zunächst von der **Wissenschaft.** Diese ist zugleich Forschung und Darstellung und mit denselben beginnend wird sie alles Unklare, Unwissenschaftliche und Verschwommene verdrängen. Die Forschung bezieht sich auf den Inhalt und die Darstellung, auf die Form, die geistige Beherrschung desselben und seine Unterordnung unter die Gesetze des Denkens, so daß uns ein jedes Wissen als die Gesammtsumme des so behandelten erscheint. Da aber nicht alles, was ein Bekanntes, damit auch ein Gewußtes ist, so entspricht einem objektiven, d. h. wirklichen und eigentlichen Begriff der Wissenschaft auch ein subjektives oder persönliches Streben nach ihr und eine wahre christliche Kirche fordert die Wissenschaft, denn sie bedarf ihrer und führt zu ihr hin. Sie bedarf ihrer schon nach der Natur und dem Charakter des Christenthums als einer Lehre, so einer Philologie zum Verständniß ihrer Sprache, einer Philosophie zum Verständniß ihrer Wahrheiten, den sämmtlichen Realien zum Verständniß ihres Inhaltes, als Gemeinschaft aber weiterhin einer Jurisprudenz zur Ordnung ihrer Rechtsverhältnisse und als Verbindung von Mensch und Mensch, sowie aus demselben Grund einer Anthropologie, Psychologie und Medizin. Sie kann und darf solche nicht bloß äußerlich und in anderer denn ihrer Beziehung anerkennen, sondern sie wird und muß sie in ihren Dienst nehmen und so sind denn auch thatsächlich Jahrhunderte hindurch hervorragende Geistliche die Vertreter der Wissenschaft gewesen. Von einem Baco von Verulam und einem Albertus Magnus ganz abgesehen, genügt es hier hinzuweisen auf den Gesinnungsgenossen unseres deutschen Reformators Luther, Melanchthon, von dem wir neben den vielen theologischen Werken auch noch ein Handbuch der Mathematik und Naturwissenschaften und selbst ein solches der Astronomie und Medizin besitzen. — Die Kirche fordert die Wissenschaft, denn sie bedarf derselben und führt zu ihr hin ebenfalls und ihrer eigenen Natur nach, denn sie ist eine ganz besondere und von andern verschiedene Gemeinschaft der Gläubigen und der Glaube läßt ja nicht ab, stetsfort nach den Mitteln der Ueberzeugung und des Verständnisses zu suchen. Er ist sich zwar der Schranken und Grenzen des Wissens ganz wohl bewußt, innerhalb derselben aber will er alles zur Klarheit sich erhoben haben und so muß denn die christliche Kirche, wenn sie Bestand haben will, ihrem Wesen nach bereit sein und es nicht verschmähen, zur Erziehung des menschheitlichen Geschlechtes mit der Wissenschaft und jeglicher Bildung überhaupt einen Bund zu schließen und mit ihnen in Gemeinschaft zu treten, indem sie neben dem Wissen, das sie selbst erzeugt, auch nicht minder ein solches anerkennt, das ihr von anderer Seite und nur mittelbar gebracht wird und wo die Wissenschaft gedeiht, da ist deßhalb stets auch reges und wahres kirchliches Leben zu finden. Die Weltgeschichte beweist uns dies zur Genüge auf fast allen ihren Blättern Es ist freilich nicht zu vergessen, daß die Wissenschaft ihre eigene Lebensbewegung hat und daß sie in Bahnen gerathen und zu Resultaten gelangen kann, die einen, dem Christenthum entgegengesetzten und den Bestand der Kirche gefährdenden Charakter haben. Soll sie ihr deßwegen aber hemmend entgegentreten? Das wäre katholisch und hieße, sich selbst vernichten, denn sie gedeiht ja nur in Freiheit und eine wahre christliche Kirche — wir setzen hier nur diese voraus — wird eine solche Maßregel weder für nothwendig halten noch wollen, wie sie denn thatsächlich auch niemals ein Verzeichniß verbotener wissenschaftlicher Werke gekannt hat und wir erblicken in einem solchen oppositionellen Verhalten und Verfahren stets einen menschlichen Stuhl, der sich anmaßt, Wahrheiten zum Voraus schon zu besitzen, die erst zu erringen sind. Oder wird sie mit Verachtung auf sie herabsehen? Sie mag es wohl bereits schon bereut haben, daß es von ihr geschehen ist. Geziemt ihr demnach vollständige Gleichgültigkeit? Auch dies nicht, denn sie erwartet von der Wissenschaft ja einen Theil der Früchte für sich selbst und wie jene sich immerhin weiter bilden mag und auf welche Abwege einer ihrer Vertreter sich verlieren, ihre zu allen Zeiten gleichbleibende Aufgabe besteht einzig und allein nur darin, sie mit ihrem christlichen Geiste zu durchdringen und stets daran zu erinnern, daß der Mittelpunkt aller Wissenschaft und das letzte Ziel aller Forschungen doch die der Theologie ist, d. h. schließlich doch nur Gott in seinem allumfassenden Sein und Walten: die Natur, würden wir mit dem Naturforscher sagen, wenn wir nicht zu den letzten zwei Kräften, von denen die exakte Wissenschaft uns Kenntniß giebt, uns stets mit Nothwendigkeit auch noch eine Vereinigung denken und bezüglich ihres Ursprungs eine noch nähere Erklärung suchen müßten, die wir auf's Befriedigendste einzig nur in der Annahme eines mit freiem Willen, Bewußtsein und höchster Einsicht begabten Einen und persönlichen Wesens, d. h. Gottes finden, und wie kommt es denn, daß sich Gegner der Kirche stets und so gerne auf Vernunft und Logik des Verstandes berufen, während doch diese geradezu selbst zu den Religionsthatsachen hinführen? — Ist nun aber Gott der Anfang und in geistigster Auffassung auch der Mittelpunkt und das Ende alles Seins und Denkens, so müssen von ihm selbst auch alle Fäden einer Entwicklung desselben ausgehen und verknüpft die wahre Wissenschaft vielmehr mit ihm, statt daß sie von ihm trennt, denn unter der Wissenschaft als einer wahren Wissenschaft begreifen wir nur eine solche, die nicht um ihrer selbst, sondern um der letzten Gründe und Wahrheiten willen getrieben wird und bei der die einzelnen Disciplinen oder Seiten und Fächer von einem Auseinanderfallen gerade dadurch bewahrt bleiben, daß sie mit Nothwendigkeit ein organisches Ganze bilden müssen. Die eigentliche und wahre Wissenschaft wird demnach nach unserer Ueberzeugung nie zu einer Selbstüberhebung führen, denn es kommt eine Schranke, die sie anerkennen wird und anerkennen muß, wo als Weiterbau der Glaube eintritt und beginnt; die Kirche aber darf sich zu gleicher Zeit getrost sagen, daß, wo es sich um Erforschung der Wahrheiten handelt, sie nichts zu fürchten hat, denn die Wahrheit ist immer nur eine und kann die spezifisch-christliche niemals beeinträchtigen, wohl aber hat sie stets darauf zu sehen, daß sie die Schranken der Wissenschaft nie zu enge zieht und sich bewußt bleibt, daß das Gebiet religiöser Offenbarung eben auch erst da beginnt, wo das der Wissenschaft aufhört.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Der Stand und Fortschritt der Bauarbeiten am großen Tunnel war auf Ende resp. während des Monats März dieses Jahres folgender: Als Rest der Ausweitung des Firststollens zur Calotte verblieben 40 m, die Länge der mittlern Druckpartie bei km 7500, woselbst mit dem Ausbruch zugleich, und zwar von unten, der Tunnelsohle auf, zu mauern ist. Von der übrigen Arbeit schritt die Gewölbemauerung um 24,5 m vor (Februar 21,6 m, Januar 74,7 m), so daß von dieser Arbeitsgattung noch 809,9 m zu leisten verbleiben. Der Fortschritt im Sohlenschlitz war 551,4 m (Februar, 443,5 m, Januar 396,7 m), der verbleibende Rest 77,7 m; der Fortschritt im Strossenabbruch 415,7 m (Febr. 586,5 m, Januar 447,7 m), verbliebener Rest 1837,4 m; die Widerlagermauerung erreichte 304,6 m (Februar 215,0 m, Januar 196,3 m), zu leisten verbleiben 3909,1 m (einfach gerechnet.) Noch nicht vollendet sind 4847,7 m des Tunnels.

Die Gesammtleistung, das heißt der Werth der ausgeführten Arbeiten kam damit derjenigen vom Oktober letzten Jahres, dem ersten Monat nach Ablauf der vertraglichen Vollendungsfrist des Tunnels, gleich, indem sie, wie jene, um 31 % hinter dem Programm mit Beendigung des Tunnels auf Ende Mai nächsthin, also mehr hinter dem eigenen Programm der Tunnelunternehmung mit Fertigstellung auf Ende laufenden Monats zurückblieb. Jetzt erst ist die Unternehmung in der Gesammtlänge des Tunnels, die zentrale Druckpartie immer noch ausgenommen, bis auf die Sohle des Tunnels vorgedrungen, wenn auch nur erst mit dem Sohlenschlitz, der noch auf fast zwei Kilometer Länge zur Strosse zu erweitern bleibt. Die langwierigste Arbeit aber, welche noch zu leisten erübrigt, ist ohne Frage die Aufmauerung der Widerlager in einer Gesammtlänge von nahezu 8 km, langwierig einerseits wegen der enormen Mauerungsfläche, dann aber auch deßhalb, weil diese Arbeit, bei der es sich um eine Untermauerung des Gewölbes handelt, nur mit großer Vorsicht und Sorgfalt, nach Aussprengung kurzer, einander nie entgegengesetzter Kammern unter dem Gewölbe vorgenommen werden kann. (Bd.)

Aargau. Die kathol. Kirchgemeinde Baden hat den Antrag der Kirchenpflege fast einstimmig zum Beschluß erhoben: Es sei die Kapelle zu Drei Königen vor der neuen Kuranstalt niederzureißen und statt ihrer ein eleganter Neubau nach den Plänen des Architekten Moser auf dem Platze der bisherigen Hinterhof-Scheune aufzuführen. Die Kosten für den Neubau sind auf 22,000 Fr. veranschlagt, woran die Kirchgemeinde 12,000 Fr. und die Kuranstalt 10,000 Fr. beiträgt.

— Der Sommerfahrtplan der aarg. Südbahn weicht insoweit von dem bisherigen ab, als die Centralbahn einem namentlich von den untern an der Südbahn gelegenen Gemeinden wiederholt geäußerten Wunsche nachgekommen ist und einen Frühzug eingerichtet hat. Es hat dieser Frühzug, der um 6 Uhr 6 Min. in Wohlen abgeht, um 6. 50 in Aarau anlangt, den Vortheil, daß die Schüler und Schülerinnen, welche den Sommer über die Schulen in Aarau besuchen, jeweilen rechtzeitig in Aarau sind, um den um 7 Uhr beginnenden Unterricht zu besuchen, was bisher nicht der Fall war. Es ist dies namentlich für die weniger bemittelten Schüler eine einleuchtende Ersparniß. Anderseits ist nun dadurch auch dem Uebelstande abgeholfen, daß die nach der Ostschweiz reisenden Passagiere in Aarau nicht mehr 1½ Stunden warten müssen, indem der erste Südbahnzug an den von Lenzburg nach Zürich abgehenden ersten Nordostbahnzug anschließt. Ebenso schließt in Lenzburg auch der letzte von Zürich kommende Zug an den letzten, um 8 Uhr 44 Min. in Wohlen eintreffenden Südbahnzug an, was gewiß vom reisenden Publikum sehr begrüßt wird. Die übrigen Züge erleiden nur ganz unwesentliche Aenderungen. (Freiämtsf.)

Bern. Die Biertransportwagen sind längst bekannt. Nun ist diese Idee auch für den Wein-Transport verwendet worden. Eine Wiener Firma hat nämlich ein Wagenreservoir für den Wein-Transport konstruirt, und es ist gegenwärtig eine solche Ladung ungarischen Weines auf dem hiesigen Bahnhofe für einen Berner Weinhändler angekommen. Der Wagen unterscheidet sich äußer-

lich von einem gewöhnlichen Güterwagen mit Dach und Seitenthüre durch nichts, als durch die Bezeichnung als Wagenreservoir mit Firma. Im Vordertheile und im Hintertheile des Wagens aber sind große Lagerfässer angebracht, welche bis an die Decke des Wagens reichen und auch die Breite desselben ausfüllen. Es ist nur genüglich Raum übrig gelassen, daß man oben an einer bezüglichen Vorrichtung aus Messing das Schloß eines Schlauches anschrauben kann, um mittelst der Zentrifugalpumpe das Faß zu füllen. Auf der einen Seite des Fasses sind kleine Treppenstufen zum Hinaufsteigen angebracht. Das gefüllte Faß wird an Stelle des Schlauchschlosses mit einer Kappe zugeschraubt und ist damit sehr solid geschlossen. Unten im Fasse ist eine Maschinerie angebracht, mittelst welcher man den Wein in der Weise abfließen lassen kann, daß man nur ein anderes Faß ꝛc. unter den Eisenbahnwagen unterstellen kann, in welches dann der Wein abläuft. Die Fässer sind sehr solid aus 2½zölligen Eichenbohlen gearbeitet. Das eine enthält 4562 und das andere 4559 Liter. In der Mitte des Wagens ist zwischen den beiden Fässern ein entsprechender Raum zum Hantiren.

— Letzten Samstag Nachmittags stürzte sich ein gut gekleideter Fremder (Spanier) von der Altenthorbrücke in die Aare und konnte, Dank dem niedern Wasserstande, von Küfermeister Geiser an der Langmauer dem Schwimmenden, der dem Ertrinken nahe war, eine Stange gereicht werden, worauf er lebend an's Land gebracht wurde.

Von Zürich aus erlassen die HH. Ed. Ziegler, Nationalrath Baumann, C. Pestalozzi, A. Schoch in Fischenthal, Nabholz, Nationalrath Landis in Richtersweil, Guyer in Neuthal, H. Cramer, Th. Zürrer in Hausen, Professor G. von Wyß ꝛc. einen Aufruf zur Unterzeichnung eines an den züricherischen Regierungsrath zu richtenden Protestes gegen die Abhaltung eines „socialistischen Congresses" in Zürich.

Solothurn. Letzten Samstag, Morgens 6 Uhr, wurde der seit mehreren Wochen vermißte Jakob Zimmermann von Lüterkofen bei Aarburg aus der Aare gezogen. Die amtliche Untersuchung der Leiche hat ergeben, daß kein Verbrechen vorliegt.

Basel. Im Gerbergäßchen hatte eine Frau am Donnerstag Abend den Schlüssel des Ofens, den sie geheizt, zu früh gedreht. Am andern Morgen fand man sie bewußtlos und nur noch schwach athmend; ihr 4jähriges Kind war erstickt.

Baselland. Freitag Abends ist eine ältere im Spital versorgte Frau aus einem Fenster des zweiten Stockwerks hinabgesprungen und bald darauf an den Verletzungen gestorben.

St. Gallen. Letzte Woche kamen sechs Auswanderungslustige vom überrheinischen Dorfe Lustenau, nachdem sie dort von Freunden und Bekannten rührenden Abschied genommen und unter Sang und Klang auf die nächste Eisenbahnstation begleitet worden waren, mit Sack und Pack zum Auswanderungsgeschäft Meyer-Mettler in St. Gallen, um die nöthigen Verträge abzuschließen. Als es an die Bezahlung der Ueberfahrtskosten ging, hatten sie kein Geld, erklärten jedoch, die betreffende Summe in Amerika abverdienen zu wollen. Darob zerschlugen sich die Verhandlungen. Die Auswanderungslustigen wollten aber nicht mehr dorthin zurückkehren, wo sie erst vor einigen Stunden von den Liebsten, von Vater und Mutter und von Allem, was ihnen theuer war, so zärtlichen Abschied genommen hatten. Auf eigene Faust reisten sie weiter nach Basel, aber auch da konnte sich keine Agentur mit ihrem Ansinnen befreunden. Nun sitzen sie daselbst und wandten sich an ihre Heimatgemeinde um einen Vorschuß; wenn dieselbe nicht entspricht, so werden die Amerikaner bald wieder heimkehren müssen.

— Der s. Z. nach Südamerika verduftete Pfr. Servert von Kaltbrunn soll sich laut Berichten amerikanischer Blätter zuerst nach Neu-Helvetia in Montevideo gewendet und um die dortige vakante, ihm schon früher angebotene katholische Pfarrstelle beworben haben. Da aber bereits Schweizerblätter die Nachricht von den Gründen seiner Reise gebracht, so habe man ihm den Rath gegeben, seine Wanderung weiter fortzusetzen. Er habe sich dann nach Buenos-Ayres gewandt, soll aber dort, wegen verübter neuer Schwindeleien bereits wieder verschwunden sein.

Waadt. Oberst Audemars, früher Mitglied des Großen Rathes und Leiter einer der bedeutensten Uhrenfabriken des Kantons, ist gestorben.

Neuenburg. Die Großrathskommission betreffend die Revision der Verfassung hat sich laut „Suisse lib." mit 4 gegen 3 Stimmen gegen die Reduktion der Mitglieder des Staatsrathes ausgesprochen, mit 5 gegen 2 Stimmen gegen die Ausschließung derjenigen vom Stimmrecht, welche die Steuern nicht bezahlt haben, mit 6 gegen 1 Stimme für die Revision des Art. 83 in dem Sinne, daß im Falle einer Revision das Volk nicht vorerst darüber soll angefragt werden, ob eine Revision stattfinden solle und mit Einstimmigkeit für die Einführung der Initiative. Ueber die Ausdehnung des Prinzips der Inkompatibilität hinsichtlich der von der Regierung ernannten Beamten war die Kommission in zwei gleich starke Fraktionen getheilt.

— Die „Suisse liberale" aus Neuenburg schreibt: Unser Mitbürger, Hr. Bernhard de Gelieu ist zum Platzkommandanten von Koblenz (Rheinpreußen) unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalmajor ernannt worden.

Petersburg, 11. April. Das Urtheil über die sechs angeklagten Nihilisten ist bestätigt worden. Es bleibt ihnen eine 24stündige Frist zur Einlegung der Berufung, die von allen ergriffen werden wird. Die Angeklagten sind sehr ernst; die beiden Frauen Jessi Helfmann und Sophie Perowskij besprachen sich untereinander.

Gestern gelang es einer Abtheilung Garde-Sappeurs auf der Warschauer Bahn, 10 Werst von Petersburg entfernt, eine vollständig fertig gestellte Mine aufzufinden. Nach derselben wurde bereits seit einiger Zeit, bisher jedoch vergeblich gesucht.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat sich das neue Ministerium unter dem Präsidium Depretis konstituirt. Die Minister der Finanzen, des Kriegs, des Unterrichts und der öffentlichen Arbeiten behalten ihre Portefeuilles.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 9. April.

Fertigungen.

Aarau, 22. April. Landolt, Elise geb. Henz, Samuels, Buchdruckers Wittwe; Schmidt, Johann, Regt. z. Bären. — Auw, 18. Gebr. Villiger, alt Kirchmeiers von Rüstenschwyl. — Baden, 20. Frau Wittwe Huwyler, Emerenzia geb. Minder; Frau Sager, Elisab. geb. Hediger; Wespi, H. Heinrich, Hafnermeister, Vater. — Balzenschwyl, 16. Däster, Fr. Johann, gew. Wirth und Gemeindeweibel. — Bellikon, 19. Gut, A., Guten in Zufikon. — Birmenstorf, 18. Die Erben des Würsch, Joh. Wilhelm; Rohr, Jakob, Gerbers, von Mägenwyl. — Böttstein, 18. Die Erben des Geißberger, Abraham, zum „Kreuz". — Boswyl, 18. Keusch, Alois, Ammannfranzen. — Döttingen, 20. Knecht, Elisabetha geb. Richard. — Eiken, 18. Jäggi, Frid.; Schwarb, Mathä Kornelius. — Fislisbach, 21. Egloff, Kastor, von Niederrohrdorf, in Montreux wohnhaft. — Freienwyl, 20. Burger, Georg, Schneiders. — Gipf-Oberfrick, 19. Vogel, Bernhard, von Gipf. — Gontenschwyl, 18. Gyger, Jakob, Gabriels auf Halden. — Hellikon, 18. Schlienger, Kaspar, Engelbert. — Herznach, 18. Die Erben des Ueker, Anton; Frau Schmid, Kreszentia geb. Ueker, auf dem Eichhof dahier. — Hornussen, 20. Die Erben des Ursprung, Moritz, Müller. — Hunzenschwyl, 18. Die Erben des Rohr, Heinrich, Zimmermeister. — Laufenburg, 20. Bussinger, Alfred, Maurer. — Lenzburg, 20. Angliker, Hs. Ulrich, Hans Ulrichs. — Mandach, 19. Die Erben der Märki, Anna Barbara, Hans Jakobs, Maurerhopis. — Mellingen, 6. Mai. Die Erben des Gredinger, Xaver, Wächter. — Merenschwand, 21. Wyler, M., in Außerfihl (Zürich) — Möhlin, 21. Wtwe. Metzger, Katharina geb. Kienberger. — Mönthal, 20. Die Kinder des Wächter, Isaak, Büchlers; Meier. Hrch., Isaaks. — Möriken, 18. Dietiker, Rudolfs Erben, von Thalheim, in da; die Erben der Frau Bryner, Susanna geb. Burger, Jakobs Wittwe; Kull, Friedrich, Drucker in Zürich; Säuberli, August, Bernhards in Nordamerika; Hartmann, Anna, Heinrichs, von Möriken, in Aarau. — Muhen, 21. ds. Matter, Rudolf, Hans Rudolfs, im Hard dahier; Erismann, Abrah, Jochensämis Erben. — Mumpf, 20. d. Gut, Albert, von da, in Wallbach. — Fislisbach, 19. d. Peterhans, Johann, Hebammen Erben. — Niederwyl (Bremgarten), 19. d. Wirth, Joh. Jakob sel. Erben. — Niederwyl (Zofingen), 16. d. Weber, Rudolf, Küher im Säget; Rüegger, Joh. Ulrich, Zimmermann sel. Erben; Humm, Friedrich, Fuhrmann auf Egg zu Strengelbach; Gall, Johann, Gemeindeschreiber in Schöftland. — Ober- und Unterendingen, 19. d. Bächli, Jakob, alt Weidwirths Erben. — Oberrohrdorf, 20. d. Rimann, Lz. Urban, v. Starreschwyl. — Oberwyl, 23. d. Staubli, Johann sel., Schuhmacher, von Rothen. — Oftringen, 19. d. Zimmerli, Samuel, Schusters, alt Schulmeisters Kinder im Weichler. — Othmarsingen, 23. d. Marti, Maria, Seilers; Marti, Verena, Abrahams, Deckers; Bossert, Anna Maria und Saladine, alt Seckelmeisters Erben; Marti, Abraham, Sagers Erben. — Reinach, 22. d. Bauhofer, Johannes, Bierbrauer, in Zezwyl. — Rheinfelden, 19. d. Herzog, Konrad, Michaels Erben, von Möhlin; Mahrer, Johann, Schuster, in Möhlin. — Schloßrued, 18. d. Hofmann, Adolf, Daniels, Posamenter. — Schöftland, 18. d. Lüthi, Saml., Schuhmacher, von Holziken, in hier. — Spreitenbach, 18. Muntwyler, Kaspar, Uelis-Peters. — Staufen, 16. d. Furter, Johanns, Trompeters. — Suhr, 18. d. Die Erben der Zubler, Barbara geb. Schärer, gew. Ehefrau des Samuel Zubler, Papierer in da; Zubler, Julius, Cartonfabrikant, von Hunzenschwyl, in da — Teufenthal, 18. d. Karrer, Rudolf, Straßjakobs sel. Erben; Fritschi, Johannes, Friedrichs, Zimmermann sel. Erben; Mauch, Jakob, Wässerischneider sel. Kinder. — Thalheim, 22. d. Susanna Wernli geb. Härdi, Jakobs, Deckers Wittwe, auf der Stalden dahier; Wernli, Elisabeth geb. Dietiker, Rudolfs, Wächters Frau Kinder — Uerkheim, 18. d. Hunziker, Johannes, Rudolfs, von Moosleerau, in der Katzenhalden dahier; Bolliger, Daniel, von Schloßrued, am Berg dahier; Frei, Jak., Kaspars, v. Densbüren, auf dem Haberberg zu Schöftland. — Unterentfelden, 21. d. Weber, Joh. Rudolf, Lokomotivführers Erben; Stauffer, Jos., Viehhändler sel. Kinder. — Wallbach, 19. d. Kaufmann, Martin, Regina, Sabina und Katharina; Herzog, Joh. Urban, in der Irrenanstalt; Wunderlin, Reimunds Kinder. — Würenlingen, 19. d. Schneider, Josefina, alt Weibel sel. Wittwe. — Zeiningen, 19. d. Rosa Schmid; Kägi, Eduard; Winkler, Josef, Hirschenwirth, von Oberschwörstatt, Grh. Baden. — Zofingen, 18. April. Schenk, Paul, Joh Jakobs sel., Metzgers.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Fischer-Plüß, Hermann, Metzgermeister in Aarau. Eingabe 14. Mai. — Bremgarten. Koch, Jb Lz., älter, Schuhmacher, in Büttikon. Eingabe 19. Mai. — Lenzburg. Urech, Kaspar, Sämis, gew. Fabrikant von Niederhallwyl; Ott, Abraham, Abrahams, Tabakstampfers von Auenstein in Niederlenz. Eingabe 10. Mai. — Zofingen. Hunziker, Jakob, Jakob, Hans Rudolfs, Möslis, Steinbrecher von Staffelbach. Eingabe 21. Mai.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Geiger, Johann, Maler, von Airheim (Wirtemberg), in Aarau. Eingabe 14. Mai. — Baden. Frei, Theodor, gew. Hirschenwirth in Mellingen. Eingabe 28. Mai. — Bremgarten. Wittwe Bock, Anna Maria geb. Meier, von Anglikon, in Villmergen; Ruepp, Josef, Arzt von Sarmenstorf. Eingabe 19. Mai. — Brugg. Simmen, Jb., Hrchs., Schneider von Schinznach. Eingabe 11. Mai. — Zofingen. Hofer, Hans Ulrich, Hans Ulrichs von Niederwyl, auf Rümlisberg zu Bordemwald. Eingabe 21. Mai.

Geldstage.

Aarau. Vogt, Friedr., Holzspalter, von Markdorf, Grh. Baden, in der Telli zu Aarau; Zubler, Julius, Papierer, von Hunzenschwyl, in Suhr; Stauber, Wilhelm, Erdarbeiter, von Zezwyl, in Suhr; Schlatter, Gottfried, von Rued, in Aarau; Baumann, Samuel, Knecht, von Attelwyl, in Aarau. Eingabe 14. Mai. — Baden. Schneider, Kaspar, Laverlis von Würenlingen; Friedrich, Anna Maria in Gebenstorf; Schmid, Elise geb Hitz in Turgi. Eingabe 28. Mai. — Bremgarten. Kirscher, Ludwig, Sohn, Baumeisters von Bremgarten Eingabe 23. Mai. — Kulm Brunner, Jb., Beckenjakobs im Rehhag zu Schmiedrued; Lütolf, Anton, Knecht, von Schlierbach, Kts. Luzern, in Menziken. Eingabe 14. Mai. — Laufenburg. Höin, Markus, von Kaisten; Hug, Franz, von Schwaderloch; Hirt, Jos., Fischer, von Laufenburg; Köppel, Plazidus, von Schuttern bei Lahr (Baden), bisher Bäcker in Wölflinswyl. Eingabe 12. Mai. — Lenzburg. Härri, Friedrich, alt Weibel in Dintiken; Berner-Eichenberger, Joh., Müris in Rupperswyl; Lüscher, Daniel, Maurer, jünger, von und in Seon. Eingabe 14. Mai. — Muri. Keusch, Frz. Jos., Metzger in Schoren, Gemd. Mühlau; Huwyler, Wendolin, in der Bunau, Gemd Merenschwand. Eingabe 18. Mai — Zofingen. Plüß-Kuhn, Kaspar, Sohn, Zimmermann und Fabrikarbeiter auf der Felly zu Ryken; Erismann, Elisabeth geb. Siegrist, Rudolfs, Druckers von Gontenschwyl, wohnhaft im Säget zu Niederwyl; Keiser, Samuel, Zimmermann, von und in Reitnau; Plüß, Kaspar, Vater, Zimmermann auf der Felly zu Ryken. Eingabe 21. Mai. — Zurzach. Frau Kloter, Maria Verena geb. Suter, alt Lehrers von Lengnau; Wittwe Gärtner, Anna Maria, in Fisibach. Eingabe 10. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Fricker, Anton, Küher, gewf Straßenwärter, von Oberhof, in Aarau. — Baden. Kohler, Johann, von Stetten; Krider, Konrad, Gerber, von Rütehof, Gemeinde Dätwyl: Meyer, Franz, Weber, von Rütehof, Gemd. Dätwyl. — Bremgarten. Welti, Veronika geb. Welti, Ehefrau des falliten Hieronimus Welti, alt Ammann, von Oberwyl. — Laufenburg. Thut, Heinrich, Kaspars, alt Ammanns in Seengen, Frau Rohr, Elisabeth geb. Gehrig, alt Lehrers in Hunzenschwyl; Siegrist, Joh. gewf. Wirth zur „Seerose" in Meisterschwanden, nun in Schüpfheim wohnhaft. — Muri. Huwyler, Leonhard, Bäckergeselle in Muri. — Rheinfelden. Wetzel, Kreszenzia, von Möhlin. — Zurzach. Müller, Jakob Leonz, Rudelis von Lengnau; Müller, Josef, Ruedelis, Sohn, von Lengnau.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Brem, Bernhard, Schuster ab Friedlisberg, wohnhaft im Stiggel, Gemd. Eggenwyl; Wirth, Kaspar, Sattler, von Hägglingen. — Brugg. Kämpf, Joh., Metzger, von Oberburg. — Rheinfelden. Metzger, Jos. Karl, Brosis in Möhlin. — Zurzach. Suiter, Jos, Rechenmacher, von Wyden, Gemd. Schneisingen; Blum, Joh. Jkb., alt Friedensrichterstatthalter, von Oberendingen; Geißberger, Elisabeth, Wittwe, zum Kreuz in Böttstein.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Folgende Artikel:

Leinwand, doppelt breit,
Halbleinwand, dto.,
Baumwolltuch, dto.,
Fertige Leintücher verschiedener Qualität (auch einzelne Stücke werden abgegeben),
Tischtücher & Servietten in Ganz- und Halbleinen,
Waschtücher, Handtücher, Küchetücher,
Ajour-Stoffe, Piqué, bedruckte Cretonne,
Vorhangstoffe in diversen genres.

Lingerie für Damen:

Hemden,
Morgenjacken,
Weisse Jupons,
Weisse und bunte Strümpfe,
Schürzen,
Cols und Manchetten,
Barben und Fichus.

Herrenhemden,
Faux-Cols & Manchetten,
Cravatten,
Unterkleider in Filet und Gesundheits-Crêpe,
Taschentücher,
Socken,
Frottirtücher,
Schwammstoff etc.

hält in neuer Auswahl und guten Qualitäten bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß er mit heutigem Tage in seinem Hause **an der Casino- und Bahnhofstraße dahier** ein

Spezereigeschäft

eröffnet hat, und wird sich bestreben, seine Kunden stets mit vorzüglicher Waare und zu den billigsten Preisen zu bedienen.

Bei Abnahme größerer Quantums angemessenen Rabatt.

J. Heuberger, Coiffeur.

Ein intelligenter **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen **Bäckermeister** in die Lehre zu treten. Wer, sagt die Exped. d. B.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Frch. Siebenmann-Nürk in Aarau** bringt **Donnerstag 14. April 1881,** Abends 7½ Uhr, **im Gasthof zum Rößli dahier,** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

Das äußerst solid gebaute, im besten Zustande befindliche und comfortable eingerichtete



Wohnhaus Nro. 128.

an der Pelzgasse.

Dasselbe besteht in Doppelhaus mit Anbau, einen kleinen und einen großen Hof umschließend; Letzterer mit bequemer Einfahrt von zwei Straßen. —

Die Gebäulichkeiten enthalten 27 Zimmer, worunter 4 große Säle, mehrere ausgezeichnete gewölbte Keller, eine große solid gewölbte Waschküche, schöne helle Küchen, Lauben, geräumige Estriche mit Plunderkammern, Brunnen im Hof und Wassereinrichtung im Hause. — Dazu gehört ein großer hinter dem Hause gelegener Garten —

Für nähere Auskunft, sowie für Besichtigung der Verkaufsobjekte wende man sich an den Eigenthümer, oder an den mit der Steigerung Beauftragten:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Elegante Panama-Schürzen;
Farbige Haus-Schürzen, sowie
Schwarze und farbige Kinder-Schürzen

in neuer großer Auswahl

bei *Erny-Fassler.*

Lingerie für Kinder,

als: Taufkleider, Tragkissen, Kinderkleidchen, Paletots in Piqué, weiße und farbige Schürzchen, Kragen und Manchetten, Gimple, Lavalières, Taschentücher, weiße Socken, bunte und weiße Strümpfe, Unterröckle, Knabenhemden und Faux-Cols

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Auf **Frühlings-Saison** empfehle mein reichhaltiges und frisch assortirtes Lager in:

Strümpfen **für Damen & Kinder** in weiß und in den neuesten Modefarben.
Strümpfen und Socken **für Männer** in allen möglichen Qualitäten,
Schürzen für Damen | in Panama, Moirées,
Schürzen für Kinder | Leinen, Indienne etc. etc.,
Kragen für Herren & Knaben in Baumwolle, Leinen und Stoffpapier,
Cravatten für Herren & Knaben,
Chemisettes & Stulpen für Damen & Kinder,
Handschuhe in großer Auswahl.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Auf heil'ge Ostern

empfiehlt als passende **Ostergeschenke**

in feiner **Quincaillerie & Kinderspielwaaren:**

Schultornister & Schultaschen,
Nähkasten mit Kissen v. 60 Ct. — Fr. 8,
Cassetten, Necessaires, Album,
Schöne Auswahl in **Pflanzenpressen,**
Botanisirbüchsen & Schmetterlingsfänger,
Spritzkannen & Gartengeräthschaften,
Feldflaschen, Trinkbecher.
Puppenwagen von Fr. 2. 50 bis 10.,
Stoßbännen & Huttli,
Holzpferde & Schaafe,
Trommeln, Trompeten, Waffen,
Garten-Croquetspiele,
Federn- & Ringspiele,
Bunte Bälle, Märbel,
Bunte Holzeier,

nebst einer Menge anderer Phantasie-Artikel.

Außergewöhnlich billige Preise!

A. Hemmeler-Haßler
zum Bazar.

Wüthrich-Lüdi, im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Wascherei & Färberei.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

Zu Ostergeschenken

bietet die **Papeterie** des Unterzeichneten

das Neueste in allen einschlägigen Artikeln

und empfiehlt sich zu recht zahlreichem Zuspruch höflichst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.



Fauler's neue Pumpe.

Originalfabricat

zum Pumpen von Jauche, Schmutzwasser, Theer und unreine dick und dünnflüssige Stoffe jeder Art.

anerkannt beste Pumpe; ganz aus Gußeisen.

Je nach Größe derselben pumpt ein Mann 100 — 150 Liter pro Minute. Die Pumpe wird von 3¼ bis zu 7 Meter Höhe geliefert.

Sie verstopft sich nicht, bedarf keiner Reparatur, ist dauerhaft, praktisch und billig zugleich.

Diese Pumpe ist in Thätigkeit zu sehen und zu beziehen bei

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker,
in Aarau,
alleiniger Verkäufer für den Bezirk Aarau.



Neu, praktisch, interessant!

Zeit ist Geld!

Unentbehrlich für Reisende.

Nachts von **selbst leuchtende,** mit **Wecker, Thermometer und Toilette-Spiegel** versehene patentirte

Reise-Remontoir-Uhren

in Nikelgehäusen und feinen Etuis. Garantie für sehr richtigen Gang, in jeder Stellung. Cylinder-Werk auf Rubinen laufend, helles, klares, leuchtendes Zifferblatt und vollkommene Wirkung des

Thermometer à . . . . 30 Franken,
Do. glatt, einfach, ohne Verzierung 25 „

Muster gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Bestellungen von wenigstens einem Duzend erhalten Tisconto und Termin.

Joannot-Perret, Uhren-Fabrik,
Faoug bei Murten (Schweiz).

Carl Seelig in Zürich & Unterstrass

empfiehlt seine

Schön- & Kleider-Färberei, Druckerei, Apretur und chemische Wasch-Anstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung.

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen,

welche äußerst billig berechne und zu folgenden Preisen erlasse:

Solide Zanella-Herren- & Damenschirme mit Glockenschieber à Fr. 3;
dito wollene von Fr. 5. — an,
dito seidene von Fr. 9. — an,
En-tout-Cas von Fr. 2 50 an,

Auch empfehle meine schöne Auswahl in soeben angelangten

Haute-Nouveautées Sonnenschirmen

von Paris und Lyon, den geehrten Damen bestens.

Für **Ueberzüge** ist ein schönes Sortiment **Stoffe** vorhanden und werden solche schnell und billig ausgeführt. **Alte Fischbeingestelle** werden eingetauscht.

Achtungsvollst

Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Landen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom 10. April bis 28. September nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden. (§§ 84 und 129 des Baugesetzes.)

Aarau, 4. April 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Bazar.

Unterzeichneter bietet in seiner Abtheilung „Bazar" stets das Neueste was in **Quincaillerie und Spielwaaren** möglichst geboten werden kann,

à 60 Cts. per Stück.

A. Hemmeler-Haßler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung. Alles verschließbar. In Nro. 65, Pelzgasse.

Das **Neuste** in

Postpapier & Converts

in eleganter Verpackung mit und ohne Verzierung, in großer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau — Rathhausgasse 1.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Zwei Stellen offen:

Für **Haushälterinnen.** Für Anmeldungsgebühr Fr. 1. **Bureau Fortuna, Bern.**

Wohnungsveränderung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß ich von heute an im Hause von Herrn **Bertschinger-Wild, hintere Vorstadt** wohne.

Mein Depot: in

Betten & Sophas

werde wie bis jetzt fortbehalten. Auch halte stets eine schöne Auswahl gereinigte und gedörrte **Bettfedern & Flaum.**

Unter Zusicherung billigster Bedienung empfiehlt sich bestens

Frau Foerderer.



Generalverkauf Rothenhäusler, Rorschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1. Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche** Apotheke.
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhandlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker.
Frick " **Hofer,** "
Schöftland bei **Becker,** "
Schinznach bei **Galleya,** Apotheker,
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Auf die wärmere Jahreszeit

empfehle ich in **großer Auswahl** und in den **neuesten Dessins:**

Satins

mille-fleurs, vieil-or, pompadour & unis;

Toiles de Mulhouse;

Piqués, Cretonnes, Brillantés, Satin-à-jour;

sowie ferner ein besonders schönes Assortiment in

Sergés, — Croisés- & Cretonnes-Meubles.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Auf bevorstehende Saison bringe ich das Neueste in



Herren- & Damen-Stiefeletten, Pantoffeln und Ausgang-Schuhen

in sehr schöner Auswahl zu den möglichst billigen Preisen in gefällige Erinnerung; für sehr solide Arbeit wird garantirt.

Am gleichen Orte eine Parthie noch sehr schöne **Damen- & Kinder-Stiefeln** in Lasting und Matt-Leder, so lange Vorrath zu bedeutend herabgesetzten Preisen, von der sich höflich empfehlenden

Wittwe J. Bräutigam-Andres.

Als passende

Ostergeschenke

empfehle eine reichhaltige, neueste Auswahl in feinern

Photographie-Albums,
Briefmappen,
Necessaires,
Portefeuilles,
Kirchengesangbücher,
Schreib- & Zeichnungsalbum,
Poesiebücher, Nähkissen und
Cartonage-Artikel etc.

Beste Qualität **Gummiballons** zu billigen Preisen.

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Taschentücher

weiß Leinen,
weiß Baumwollen,
weiß mit farbigem Bord,
Carrirte und bunt bedruckte

in allen Nuancen.

Auf Verlangen wird das **Sticken von Namen** durch geübte Arbeiterinnen prompt besorgt

Beste Qualitäten und sehr billige Preise zusichernd, ergebenst

Erny-Faßler.

Eine alarmirende Krankheit mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem, macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite, als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Abläße der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Satz, ersichtlich beim Stehen lassen in dem Gefässe? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trockenen Husten begleitet mit Uebelichkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmuzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiße behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß dieser Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Functionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der **Shaker-Extract,** eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer **A. P. Waite, New-York, London und Frankfurt a/M.**

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Der Shaker-Extract ist kein Geheimmittel. — Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind vor dem deutschen General-Konsule in New-York auch eidlich bestätigt worden.

General-Dépôt und Versandt für die Schweiz von Apotheker **E. Pohl,** Aeußeres Bollwerk 264, gegenüber der Hauptpost in Bern. (H-6355)

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Fabrik electrischer Apparate

Uster,

besorgt:

galvanische Nickelplattirung, Versilberung, Vergoldung und Broncirung aller Sorten von Baufournitüren, Waffen, Instrumenten, Fahr- und Reitrequisiten, Haushaltungs-Gegenständen, Quincaillerie-Artikeln 2c. Aufträge können abgegeben und nähere Auskunft eingeholt werden bei

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

In Nr. 134 auf 1. Juni ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Kammer, eingemachter Laube, nebst den übrigen Dependenzen.

Schöne Victoria-Erbsen,

gespaltene, bei Abnahme von wenigstens **Kilo 5 — à 50 Centimes per Kilo** empfiehlt **L. A. Stéphani.**

Englische Bisquits,

frische Sorten, offen und in eleganten Schachteln empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen

an gangbarer Lage der Stadt: Ein **Logis** im Erdgeschoß, auch dienlich für einen Laden oder Bureau; am gleichen Orte auch ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen - Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Probe-Nummern gratis und franco.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 89.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 16. April 1881.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr. v. 15. ds. Für die Berathung der zur Ausführung des Gesetzes über die Kontrolle und Garantie des Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren nöthigen Maßnahmen ist s. Zt. vom eidg. Handelsdept. eine Kommission von Fachmännern eingesetzt worden, welche bis jetzt schon einige Sitzungen gehalten hat. In der gestrigen wurde nun u. A. die Form der Stempel bestimmt. Für das Gold von 18 und von 14 Karat Feingehalt acceptirte man den Kopf der Helvetia und einen Gemsenkopf. Da aber Oesterreich auch für einen dieser Stempel einen Gemsenkopf angenommen hat, so sollen zuerst Erkundigungen eingezogen werden, ob derselbe dort für 18 oder 14 Karat gilt und je nachdem wird dann auch hier der Stempel festgesetzt. Für das Silber von $^{875}/_{1000}$ Feingehalt nahm die Kommission ein Eichhorn und von $^{800}/_{1000}$ einen Auerhahn mit ausgespreitetem Schwanze an, für alle schon vor dem 1. Januar 1882, an dem das Gesetz in Kraft tritt, erstellten Gold- und Silberwaaren, welche zwar keine auf Betrug absehende Bezeichnung führen, aber auch nicht den obenbezeichneten Feingehalt besitzen und vor jenem Zeitpunkt gestempelt oder plombirt werden müssen, soll ein Stempel ad hoc, mit einer Fliege darauf, zur Verwendung kommen. Für die Anfertigung der Stempel wird eine Konkurrenz eröffnet und der Bundesrath wird dann über die Hingabe der Arbeit entscheiden. Als Probierer haben sich 39 angemeldet. Eilf davon, welche schon in den Kantonen als solche funktionirt, wurden angenommen. Neunzehn weitere haben noch nach Belieben den vom 25. April bis Ende Juni am Polytechnikum unter der Leitung von Prof. Dr. Lunge stattfindenden Vervollkommnungskurs, oder, wenn sie denselben nicht für nöthig halten, das Anfangs Juni abzuhaltende Examen zu bestehen. Die übrigen Neun wurden auf einen im nächsten Winterhalbjahr abzuhaltenden Kurs verwiesen.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 13. ds.)

Es wird Vormerk genommen von der Mittheilung der k. englischen Gesandtschaft, daß die britische Kolonie Natal dem internationalen Telegraphenverbande beigetreten sei.

Das Bulletin pro März 1881 über den Gang und Fortschritt der Arbeiten im Gotthardtunnel weist folgende Leistungen auf:

Arbeitsrubriken.	Meter:	Fortschritt an beiden Mündungen. im Febr.	März.	Gesammtleistung per Ende: Februar.	März.
Richtstollen		—	—	14,912,4	14,912,4
Erweiterung		—	—	14,872,4	14,872,4
Sohlenschlitz		443,5	551,4	14,283,3	14,834,7
Strosse		386,5	415,7	12,659,3	13,075,0
Gewölbe		21,6	24,5	14,078,0	14,102,5
Widerlager		215,0	304,7	10,698,5	11,003,2
Fertiger Tunnel (mit Kanal u. Nischen)		156,6	190,1	9,874,6	10,064,7
Werth der geleisteten Arbeiten		Fr. 488,140	Fr. 590,765	Fr. 52,558,730	Fr. 53,149,495

Die folgende Tabelle weist die noch zu leistenden Arbeiten in der Reihenfolge ihrer Ausführung nach:

Arbeiten.	Durch den Vertrag mit der Unternehmung Favre festgestellter Termin:		Leistung im März.	Bleibt zu leisten Ende März
Gewölbe	31. Juli	1880	24,5	809,0
Sohlenschlitz	31. Mai	1880	551,4	77,0
Strosse	31. August	1880	415,7	1837,4
Widerlager (Mittel der beiden W'lager)	30. Septb.	1880	304,7	3909,1
	Subventionssumme	Fr.	Fr.	Fr.
Werth der Arbeiten	56,666,667		590,765	3,517,172

Genehmiget wird der Geschäftsbericht des Finanzdepartements, sowie die eidg. Staatsrechnung für das Jahr 1880.

Dem Hrn. Kaspar Brennwald, von Männedorf, seit 1866 schweiz. Generalkonsul in Japan, wird die nachgesuchte Entlassung in allen Ehren und unter bester Verdankung der geleisteten ausgezeichneten Dienste ertheilt.

Nachdem Hr. Joh. Carnot, von Sumnaun, Kts. Graubünden, in München, als Konsul der VII. schweiz. Konsularbezirks, (umfassend das Königreich Bayern), seine Entlassung eingereicht und bereits am 8. Febr. abhin erhalten hat, wird an dessen Stelle Hr. Gottfried Fischer, von Tennwyl, Kts. Aargau, in München, gewählt.

Dem neuernannten Konsul der Republik Uruguay in Genf, Hrn. Jules Chapalay, wird das Exequatur ertheilt.

Zum Posthalter und Briefträger in Flims, Kts. Graubünden, wird Hr. Rudolf Christ, Telegraphist, von dorten, ernannt.

Gegen das Bundesgesetz betr. Kontrolirung und Garantie des Feingehalts der Gold- und Silberwaaren vom 23. Christmonat 1880 sind innert der mit 8. April abhin abgelaufenen Frist keine Referendumsbegehren eingelangt, und es wird daher dessen Aufnahme in die amtliche Sammlung angeordnet.

Zum Schießoffizier für den Waffenplatz Thun wird gewählt: Herr Artilleriemajor Wille, Ulrich, bisher Instruktor zweiter Klasse der Artillerie.

Der Bundesrath zeigt den Kantonen an, daß die in der Staatskasse zu deponirenden Kautionen der Auswanderungsagenten auch für die unter der Herrschaft der kantonalen Gesetze, soweit solche überhaupt bestanden, abgeschlossenen Geschäfte haften. Die Aushändigung der Patente erfolgt nur gegen den Nachweis erfolgter Kautionsleistungen.

Laut „St. Gall. Tagbl." ist auch die ostschweizerische Hauptindustrie an der Weltausstellung in Melbourne mit der höchsten Auszeichnung bedacht worden, indem die betreffende Jury den HH. Bänziger, Bürke u. Co. in St. Gallen für ein „ausgezeichnetes prachtvoll gearbeitetes Sortiment von Maschinenstickereien" den ersten Preis zuerkannte. Im Fernern erhielten zweite Preise: die HH. Blumer u. Wild in St. Gallen für ihre Nouvautés und Hr. Albert Arnold in Heiden für gestickte Vorhänge.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 14. April.

Der in St. Petersburg verstorbene Hr. Franz Bohnenblust von Aarburg hat seiner Heimatgemeinde Aarburg 2000 Rubel vermacht, wovon die eine Hälfte zu Gunsten der Armen und die andere zu Gunsten der Schulen Aarburgs bestimmt ist. Diese Legatsbeträge sind durch Vermitlung des Bundesrathes anhergelangt und werden nun dem Gemeinderath übermacht.

— Muri. An dem den 15. Mai nächsthin in den großen Festsälen des Klosters stattfindenden Bezirksgesangfeste betheiligen sich nunmehr 20 Vereine (11 Männerchöre, 7 Gemischte Chöre und 2 Töchterchöre) mit zirka 500 Sängern und Sängerinnen. Das Kampfgericht ist bestellt in den Herren Musikdirektoren Fischer in Lenzburg, Oberlin in Villmergen und Zäh in Bremgarten. Für die Solo-Partien in dem großen Chore aus der Schöpfung von Haydn sind die HH. Musikdirektor Burgmeier in Aarau, Fürsprech Weißenbach in Bremgarten und Frau Ingenieur Huber in Muri gewonnen. Als Festmusik funktionirt die Feldmusikgesellschaft in Muri und als Festwirth Hr. G. Stöckli zum „Ochsen" in Muri.

— Letzten Sonntag fand im Soolbadz. „Sonne" in Mumpf eine Versammlung statt zur Besprechung des Sommerfahrtenplans der Nordostbahn. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Kreiskommandant Welti, Großrath Waldmeyer, Dr. Zehnder, Handelsmann Bürgin u. A. Eine Resolution wurde beschlossen und von 70 Unterschriften bestätigt, es wolle die aarg. Regierung, bezw. das eidg. Eisenbahndepartement bei der Direktion der Nordostbahn das Begehren stellen, es sei der Zug 303 (Stein-Brugg) so frühzeitig in Stein abgehen zu lassen, daß er mit dem Zug 6 (Brugg-Aarau) eine Verbindung ermögliche. (Das Gleiche gilt auch vom Frühzug Stein-Basel mit Anschluß in Pratteln); ferner sollen die Schnellzüge 157 Basel-Brugg und 164 Brugg-Basel auch in Stein anzuhalten und Personen aufzunehmen verpflichtet werden. Endlich wird gewünscht, es möchte der letzte Zug Zürich-Basel (neu), der 7 Uhr 50 Min. in Brugg abgeht und nach dem Entwurfe nur auf den Hauptstationen anhält, auf allen Stationen anhalten.

— Die Anschuldigungen, welche vor Kurzem gegen die Gemeinde Böttstein gerichtet wurden, weil sie angeblich zwei öffentliche Dirnen auf Gemeindekosten nach den Ver. Staaten abgeschoben habe, scheinen zum mindesten auf Uebertreibung zu beruhen. Vom amerikanischen Gesandten in Bern auf die Ankunft der fragl. Personen per Kabeltelegramm aufmerksam gemacht, veranlaßte das Staatsdepartement der Ver. Staaten sofort eine bezügliche Untersuchung. Ueber den Verlauf dieser Untersuchung, welche im Castle Garden zu New-York vor sich ging, berichtet die „Amerikan. Schweizer Ztg.":

Eine bedeutende Anzahl Reporters hatte sich eingefunden, um bei der zu erwartenden Ohrenweide, der Verhörung der beiden Frauenzimmer, beizuwohnen. Superintendent Jackson schickte den Detektive Peter Groden an Bord des Dampfers; derselbe brachte auch bald die betreffenden Frauenzimmer herbei. Therese Hauser, 35 Jahre alt, von Böttstein, Bezirk Zurzach, Kt. Aargau, wurde zuerst in das Zimmer des Superintendenten geführt. Sie macht den Eindruck einer Person, die harte Arbeit zu verrichten gewohnt ist. Sie gab auf Befragen an, daß ihre Heimatsbehörde ihr 175 Fr. zur Reise nach Amerika ausgezahlt habe, doch wurde dieser Betrag von einer Erbschaft abgezogen, welche ihr zukommt. Sie erklärte ferner, daß sie verheirathet sei und seit zehn Jahren von ihrem Mann getrennt lebe, weil derselbe ein Trunkenbold und Spieler sei. Sie habe in Basel im Schweizerhof, im Storchen und in andern größern Hotels und bei Privatleuten in Dienst gestanden. Als ihr der Brief gezeigt wurde, in welchem sie eines unordentlichen Lebens beschuldigt wird, wies sie die Beschuldigung entrüstet zurück. Die Frau macht einen sehr günstigen Eindruck und ihre Angaben scheinen durchaus auf Wahrheit zu beruhen.

Nachdem die Hauser abgetreten, erschien Fridoline Vögelin, eine Brünette von etwa 17 Jahren, die nach heimatlicher Sitte den Anwesenden einen „schöne gute Tag" wünschte. Klein von Statur, Gesicht und Hände von der Sonne gebräunt, machte sie den Eindruck eines gewöhnlichen Bauernmädchens, das an harte Feld- und Hausarbeit gewöhnt ist. Sie erklärte, ebenfalls von Böttstein aus dem naheliegenden Weiler Egen zu stammen, wo ihre Mutter und ihr Stiefvater

leben. Sie gab zu, einmal in Baden, Schweiz, von der Polizei aufgegriffen worden zu sein, weil sie sich zu einer ungebührlich späten Stunde der Nacht auf der Straße aufgehalten. Die Gemeinde habe sie dann aufgefordert, nach Amerika zu reisen und sich erboten, ihr das Reisegeld im Betrage von 175 Fr. zu geben, was sie auch annahm. Detektiv Groden erklärte, daß er von den Offizieren der „Suevia" erfuhr, daß beide Mädchen sich während der Reise musterhaft betrugen.

Das ganze Verhör bewies, daß die Anschuldigungen im „Telegramm", die von andern Sensationsblättern getreulich nachgequatscht wurden, aus reiner Sensationshascherei entsprungen sind, und daß selbst die Depesche vom Amer. Geschäftsträger in Bern auf Mystifikation beruhen muß.

Superintendent Jackson erklärte, daß den beiden Frauenzimmern nichts zur Last gelegt werden könne, und daß er sich bemühen werde, dieselben bei Familien als Dienstmädchen ꝛc. unterzubringen.

— In Brugg wurde letzten Montag die älteste Bürgerin: die 89½jährige Frau Wittwe Hoppeler geb. Urech — und in Schinznach der älteste Bürger: Hr. Jakob Müri, Zimmermann, im Alter von 95½ Jahren, beerdigt.

— Viehmarkt in Brugg den 12. April. Es wurden aufgeführt 155 Ochsen, 346 Kühe und Rinder, 3 Schafe und Ziegen und 298 Schweine; zusammen: 802 Stück. Fremde Käufer waren Viele anwesend und wurde auch viel gehandelt. Fette Ochsen und Rinder waren gesucht und die meisten wurden verkauft und zwar mit einem Aufschlag von 2—3 Napoleons per Stück, gegenüber letztem Markt. Auch für gute Milchkühe wurden schöne Preise bezahlt. — Große fette Prachtexemplare von Osterochsen von Kilo 1000 bis 1200 Gewicht lieferte wieder wie jedes Jahr: Nr. 1 Hr. Jakob Geißmann von Hottwyl, Nr. 2 die Herren Fehlmann in Rüfenach, Horlacher z. Schlüssel in Umiken, Dragoner-Hauptmann Schwarz in Villigen u. s. w.

Auf dem Schweinemarkt ging es abermals lustig her; es wurden wiederum alle verkauft, zwar mit einem Abschlag, doch mußten immer noch Fr. 75—85 pro Paar bezahlt werden. — Per Bahn wurden spedirt: 219 Stück in 39 Wagen. (Hausfrd.)

Zürich. Donnerstag früh um 7 Uhr schoß der 23jährige Emballeurgehülfe F. im Hausgang einer Wirthschaft an der Metzgergasse seinen Revolver auf die 25jährige Köchin Walpurga Frank aus dem Badischen ab und tödtete dann sich selbst durch einen zweiten Schuß in den Mund. Der Köchin ging der Schuß durch die Lunge; sie lebt noch, wird aber von den Aerzten für unrettbar erklärt. Beide Personen waren verlobt. Das Mädchen hatte Tags zuvor den Verlobungsring zurückgeschickt, der Bräutigam Mittwoch Abend seine Wohnung im Rennweg verlassen und die Nacht im Freien zugebracht. Am Morgen forderte er an der Metzgergasse Einlaß und als man ihm öffnete, geschah die That. (Z. N.)

Die diesjährige erste Ledermesse beginnt am 25. April und wird wie bisher im großen Saal der Tonhalle abgehalten.

Solothurn. Wie das „Echo" vernimmt, hat die vor Kurzem hier verstorbene Jungfrau M. Inderbizin ein Testament mit vielen Vergabungen zu wohlthätigen und kirchlichen Zwecken hinterlassen, so unter Anderm: Fr. 4000 für die Armen ihrer Heimatgemeinde, Fr. 2000, deren Abnutzen für die barmherzigen Schwestern im hiesigen Bürgerspitale zur freien Verfügung bestimmt ist, Fr. 1000 für den Dienstbotenverein, 1000 Fr. für den katholischen Gesellenverein, Fr. 1000 für den Frauen-Hülfsverein, Fr. 1000 für die innere Mission.

— Bei einem Gewitter, das Montag Nachmittags gegen 4 Uhr über den Jura dahinzog und die dem Berge nahe gelegenen Gegenden unter Donner und Blitz mit einem lebhaften Regenguß heimsuchte, hat es in Wisen strichweise tüchtig gehagelt, so daß die Dächer zum Theil noch Dienstag Morgens mit Riesel bedeckt waren. Samstag Nachmittags hagelte es in Büsserach. Es fielen Schlossen in der Größe von Baumnüssen und Blitz und Donner begleiteten das Gewitter, wie mitten im Hochsommer. Am Montag aber fielen Schneeflocken so groß wie Zweifrankenstücke.

Tessin. (Corrspdz.) Wenn durch die bevorstehende Eröffnung der Gotthardbahn unsere Miteidgenossen jenseits der Alpen uns gleichsam näher gerückt werden, so wird durch den gesteigerten Verkehr auch das Interesse, das wir an ihrem Wohl und Weh nehmen, in gleichem Maße sich mehren. Wir halten es daher am Platze auch an dieser Stelle auf die vaterlandsverrätherischen Auslassungen, die sich Hr. Pedrazzini, Mitglied des Staatsrathes des Kantons Tessin jüngsthin in offizieller Stellung in einer Commission des Nat.-Rathes, zu Schulden kommen ließ, zurückzukommen. Es haben zwar u. A. die „N. Z. Z." und das „L T." die betreffenden Drohungen, für die, wenn wir uns recht erinnern, voriges Jahr ein radikaler Tessiner Rekrut, getreu dem Sprichwort, unter großem Geschrei der „guten Presse" disziplinarisch bestraft wurde, trefflich gekennzeichnet, allein wir halten dieselben besonders im gegenwärtigen Moment für so schwer wiegend, daß sie verdienen auch in weitesten Kreisen bekannt zu werden.

Daß es Herrn P., wenn er von einem Anschluß des Kantons Tessin an Italien spricht, nur um eine Drohung zu thun ist, kann jeder, der nur einigermaßen mit den Verhältnissen vertraut ist, nicht bezweifeln, denn daß es in diesem Fall mit dem Regiment seiner Parthei ein Ende haben würde, weiß er so gut wie wir; denn in Italien gibt es nur eine verschwindend kleine Parthei die mit unsern Ultramontanen identisch ist, und daß sich dort die Verhältnisse nicht sobald ändern werden, liegt in folgendem Umstand: Die weitaus überwiegende Mehrzahl Italiener sind, ganz im Gegensatz zu unsern schwarzen Heißspornen, so gute Patrioten, daß sie sich ein einiges Italien ohne Rom als Hauptstadt gar nicht denken können und so lange also der Papst nicht auf seine temporäre Macht resp. Rom verzichtet, wird sich der Italiener, so devot er auch in religiösen Dingen sein mag, in politischer Hinsicht nie und nimmer der Kirche unterwerfen! —

Eine zweite Frage ist die, wäre Italien geneigt, den Tessin aufzunehmen? Was den reichen, südlichen Theil anbelangt, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß man ihn mit offenen Armen aufnehmen würde. Anders hingegen steht es mit dem Sopracenere, dem engern Vaterlande des Hrn. P. Dieser Theil besteht vorwiegend aus armen Bergthälern, deren Bewohner faktisch schon jetzt mehr Italiener als Schweizer sind, indem sie gezwungen sind, um ihr Brod zu verdienen, sich als Spazzacamini (Schornsteinfeger), Maurer ꝛc. in der benachbarten Lombardei während ³/₄ Theilen des Jahres aufzuhalten. Bevor Italien diese Erbschaft antritt, wird es sich jedenfalls zweimal besinnen! —

Ein Staatsmann hat schon vor beinahe hundert Jahren zu Napoleon gesagt, er sollte den Tessin aus Erbarmen Italien zutheilen, damit dieser so unglücklich zusammengesetzte Kanton einmal zur Ruhe kommen möchte und es hat auch dieses Wort heute noch seine Berechtigung, allein wir sehen nicht ein, warum nicht auch die Schweiz, d. h. eine energische, starke Bundesregierung dem Kanton Tessin seine Ruhe sollte geben können.

Wir verlangen keine Begünstigung einer Parthei, sondern nur Recht und Gerechtigkeit für eine unterdrückte, der Willkür eines nach Rache dürstenden Gegners bedingungslos preisgegebene Minderheit, die nach dem gegenwärtigen Regime in den eidgenössischen Räthen mundtodt gemacht ist und die doch ohne Zweifel auch das Recht hat, vertreten zu sein. Aber das ist gerade wovor P. und Genossen sich scheuen, denn dadurch würde ohne Zweifel mehr als bisher ihr Treiben in Bern zur Sprache kommen, was ihnen jedenfalls nicht dienen kann. Zum Glück hat es auch noch im Tessin Männer, die die Drohungen eines P. (Tendenzen kann man es nicht nennen) verabscheuen und aus denen wird sich hoffentlich in nicht allzugroßer Ferne eine Parthei rekrutiren, die dem engern Vaterlande zum Frommen und der Eidgenossenschaft zur Zierde und Stütze gereichen wird!

In Anbetracht dieser Thatsachen erwarten wir, und mit uns gewiß jeder Bürger, der es aufrichtig mit dem Wohl des Vaterlandes meint, daß bezüglich der Wahlkreiseintheilungen von den eidg. Räthen wenigstens der Vorschlag des Bundesrathes angenommen werden wird.

— Bellenz, 14. April. Die heutige Versammlung der Ultramontanen in Locarno hat beschlossen, gegen den bundesräthlichen Vorschlag in Sachen der Wahlkreiseintheilung zu protestiren und hat das Auftreten Pedrazzini's gebilligt.

— Lugano hat in Uebereinstimmung mit allen politischen Meinungen beschlossen, das eidg. Schützenfest für 1883 zu verlangen und Uri zu bitten, daß es zu seinen Gunsten zurücktrete. Ein Komite ist beauftragt, das Alles zu ordnen.

Aus Petersburg wird der „Berliner National-Ztg." telegraphirt: „Im unteren Gerichtshaus, wo die verurtheilten Kaisermörder verwahrt werden, sind 20 Revolutionäre verhaftet worden. Einer größeren Zahl gelang es, sich der Verhaftung durch gewaltsamen Widerstand zu entziehen und zu entkommen. Den Verhafteten wurden 20 Pfund Dynamit abgenommen. Eine dumpfe und gedrückte Stimmung herrscht in der Stadt. Wer irgend in der Lage ist, verläßt dieselbe. In Moskau ist der kleine Belagerungszustand erklärt worden. Der Verkehr aller Ein- und Auspassirenden wird unter strengste polizeiliche Ueberwachung gestellt."

Der Petersburger Korrespondent der „Wiener Abendpost" theilt mit, daß man nach Angabe eines der Theilnehmer am Attentatsprozesse, eine vom Sommergarten, am Marmorpalais (Wohnung des Großfürsten Konstantin) vorbei, in der Richtung des Wintergartens angelegte Minenleitung entdeckt habe, an welcher nach Angabe von Sachverständigen geübte Mineure etwa zwei Jahre lang gearbeitet haben müssen. Ueber die Verhaftung des Großfürsten Nikolai Konstantinowitsch und Internirung desselben an einem Ort in der Nähe von Pawlowsk (bei Petersburg) theilt man der „Daily News" noch Folgendes mit: Beim Tode des Kaisers bat der Großfürst um die Erlaubniß, nach Petersburg kommen zu dürfen, um dem Ermordeten die letzte Ehre zu erweisen. Seine Bitte wurde abgeschlagen mit der Motivirung, daß er sich durch sein früheres Benehmen als unwürdig erwiesen habe, von dem Kaiser Abschied zu nehmen. Darum soll der Großfürst Anfangs sich geweigert haben, den Huldigungseid zu leisten, doch schließlich nachgegeben haben. Als dann auf Befehl des Zaren alle kaiserlichen Paläste den Polizeibehörden unterstellt und untersucht wurden, fand man bei einem Einwohner eines Palastes kompromittirende Papiere, unter denen auch solche mit der Handschrift des Nikolai Konstantinowitsch. Darauf erfolgte die Verhaftung desselben.

Wien, 14. April. Bezüglich der griechischen Antwort tritt jetzt eine günstigere Auffassung hervor. Die Mehrzahl der Mächte hat sich bereits dahin geäußert, daß die Erklärung Griechenlands als Annahme des türkischen Anerbietens aufzufassen sei, daß demnach die Pforte hiervon zu verständigen und aufzufordern wäre, die Frist bekannt zu geben, binnen welcher sie das Gebiet abtreten wolle. Die von Griechenland geäußerten Wünsche gehen nach Ansicht der meisten Kabinete nur Europa, nicht die Pforte an, welche jetzt vor Allem beim Wort zu nehmen wäre.

Smyrna, 13. April. Nach den letzten Schätzungen sind auf der ganzen Insel Chios 8000 Todte und 10,000 Verwundete. In der am meisten heimgesuchten Ortschaft Nevita gab es 1200 Opfer. Der Stoß am Montag bewirkte eine Senkung der Insel um einen Meter. Es findet eine massenhafte Auswanderung statt.

Paris, 14. April. Nach einer Meldung der „Korr. Havas" besteht der Bey von Tunis auf der Weigerung, bei der Bestrafung der Khrumirs mitzuwirken, erklärte aber, die tunesischen Truppen würden nichts gegen die französischen unternehmen.

Aus Ungarn laufen wieder recht betrübende Hiobsposten über drohende Ueberschwemmungen ein. Wieder sind es die Theiß und Maros, welche das Land mit Verderben bedrohen. Besonders von der unteren Theißgegend lauten die Nachrichten jetzt sehr bedenklich, so namentlich von Hod-Mezö-Vasarhely. Glücklicherweise wird von der oberen Theiß ein Fallen des Wasserstandes gemeldet. In Vasarhely, wohin die Regierung den Ministerialrath Moys als Kommissar entsandte, wird mit größter Anstrengung an den Dämmen gearbeitet; es werden dort 4 große Schiffe zu dem Zweck bereit gehalten, um im Falle eines

Dammbruches sofort an der Durchbruchstelle versenkt zu werden. Auch sind daselbst 39 Eisen-Pontons zu Rettungszwecken eingetroffen. Das Weichbild der Stadt Szegedin bedroht keine Gefahr, denn der Ringdamm ist in vorzüglichem Stande und bedeutend höher als die Theiß. Hingegen droht im äußern Gebiete Wassergefahr wenn auch der Störenhafer und der Algyöer Damm jetzt noch unversehrt sind. Sollte das Wasser bei Algyö oder weiter oben eindringen, wird bloß Ackerfeld und Wiese überschwemmt, die Stadt sowie das große Terrain innerhalb des Ringdammes ist aber ganz gesichert; auch Grundwasser ist bisher nirgends zu bemerken gewesen.

Pest, 14. April. In Czongrad drang das Wasser in die Stadt ein. Mit vieler Mühe gelang es, dem Eindringen Einhalt zu thun. Fünf Gassen und 170 Häuser sind überschwemmt. In Szegedin steht das Wasser einen Fuß höher als während der letzten Katastrophe. Die Gefahr ist groß. An der Verstärkung des Dammes wird mit allen Kräften gearbeitet.

Rorschach, 14. April. Korn. Heutige Verkäufe 539 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. —. Mittelpreis Fr. 31. 71. Niedrigster Fr. 31. —; Aufschlag Rp 38; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 174. Mittelpreis Fr. 19. 25. Wochenverkäufe 2494 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 14. April 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	745	748	746–751
Bank in Winterthur .	557	565	563
Eidgenössische Bank .	426	428	427–430
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	885	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	705	725	—
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	348	352	349–352
Nordost Prioritäten .	535	540	—
Centralbahn . .	490	495	496
Union-Suisse Stamm .	235	237	238–236
Union-Suisse Prioritäten	405	420	—
Gotthardbahn . .	367	370	366–368
dto. volleinbez.	300	—	—
Westbahn Stamm .	190	192	195–192
Uetlibergbahn	—	370	—
Arth-Rigibahn	280	290	288
Wädensweil-Einsiedeln	—	220	—

Tendenz: steigend.

Neueres.

Petersburg, 15. April. Der Regierungsbote meldet, daß der Zeitraum zur Einreichung der Nichtigkeitsklage von allen zum Tode verurtheilten Nihilisten unbenutzt gelassen worden sei; dagegen hätten Ryssakow und Michailow Gnadengesuche eingereicht. Der Gerichtshof habe in Anbetracht des schrecklichen Verbrechens erkannt, daß die Begnadigungsgesuche unberücksichtigt zu lassen seien, habe dieselben aber dem Kaiser unterbreitet. Die Antwort des Kaisers lautete dahin, daß dem Beschlusse des Senatsgerichts gemäß zu verfahren sei. Demnach seien alle Verurtheilten hinzurichten; die Hinrichtung der Jessi Helfmann jedoch in Anbetracht ihrer Schwangerschaft um 4 Monate, bis nach der Entbindung, aufzuschieben.

Die Todesstrafe durch den Strang ist demgemäß heute Vormittag an Ryssakow, Michailow, Kibaltschitsch, Sheljabow und Sophie Perowskij auf dem Semenowschen Platze vollstreckt worden. Bei der Hinrichtung Michailows riß zweimal der Strick. Um 10 Uhr war die Hinrichtung beendet; auf dem Richtplatze und in den angrenzenden Straßen hatten sich große Menschenmassen angesammelt; die Ordnung ist nirgends gestört worden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bierbrauerei zum „Engel" in Frick.

Musikalische Unterhaltung

Ostersonntags den 17. April, Nachmittags 2 Uhr,
im neuen Saale,
gegeben von der **Kapelle von Herznach.**
Zugleich wird **feinstes Bockbier** angezapft, wozu ergebenst einladet
Jean Dietschy.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage hier wieder ein

Ellenwaaren-detail-Geschäft

eröffnet habe und ich empfehle meine verschiedenen Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** zu gefl. Abnahme bestens.
Das Verkaufslokal befindet sich Bahnhofstraße 1074.
A. Bolliger-Hofer.

Steigerung.

Die Erbschaft des Hrn. alt Stadtrath Franz Bürgisser-Weißenbach sel. bringen nächsten **Dienstag den 19. April,** Abends 8 Uhr, im **Gasthof z. „Bären"** unter günstigen Steigerungs-Bedingungen das **Wohnhaus an der Marktgasse,** in bester Geschäftslage **Bremgarten's** gelegen, eine **Bündt** in der Au, haltend 7 Aren 10 □-M., die **Reben** im Ittenhard, haltend 9,87 □-M.[2] und die **Reben** im Mutschellenberg, Gemeindebann Zufikon, haltend 12,39 □-M.[2] auf öffentliche Steigerung. Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.
Gantliebhaber werden auf's Freundlichste eingeladen
Bremgarten, 14. April 1881. **Die Erbsmasse.**

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine in frischer Füllung vorräthigen Fabrikate:
Siphons, Selters- & Sodawasser, sowie die bekannteren **medicinischen Wasser;**
Limonade gazeuse (au citron), ferner
Punschlimonade eigener Composition, ein ebenso durststillendes wie wohlschmeckendes Getränk.
Fabrikpreise wie früher; für Punschlimonade:
en gros 45 Ct. } Fläschchen (15 Ct.)
en détail 50 Ct. } inbegriffen.
D. H. Custer.

Auf **Frühlings-Saison** empfehle mein reichhaltiges und frisch assortirtes Lager in:
Strümpfen für Damen & Kinder in weiß und in den neuesten Modefarben.
Strümpfen und Socken für Männer in allen möglichen Qualitäten,
Schürzen für Damen } in Panama, Moirées,
Schürzen für Kinder } Leinen, Indienne etc. etc.,
Kragen für Herren & Knaben in Baumwolle, Leinen und Stoffpapier,
Cravatten für Herren & Knaben,
Chemisettes & Stulpen für Damen & Kinder,
Handschuhe in großer Auswahl.
Billigste Preise zusichernd.
E. Hemmeler-Türler.

Lehranstalt Thüring-Mérian, Neuchâtel.

20. Schuljahr. Täglich Unterricht in den **modernen und alten Sprachen,** ferner in den **Handelsfächern, Vaterlandskunde, Literatur, Musik** 2c. Beste Referenzen von Eltern ehem. Schüler und den ersten schw. Schul- und Staatsmännern. Auskunft ertheilen Herr **Maier,** Rector, **Aarau** und der Vorsteher der Anstalt, ehem. Waisenvater und Prof. der höhern Lehranstalten der Stadt.
(O. B. 1142.)

Aarauer Stadtmusik-Gesellschaft.

Infolge bereits geschehener und in baldiger Aussicht stehender Abreise einiger Mitglieder sind in hiesiger Stadtmusik einige Instrumente (Clarinetten und Trompeten) wieder zu besetzen.
Um jüngere Leute, welche voraussichtlich in Aarau bleiben werden, noch besonders zum Eintritt in die Gesellschaft zu veranlassen, sei bemerkt, daß unter Umständen für Anfänger der Unterricht aus der Gesellschaftskasse bestritten wird.
Instrumente können von der Gesellschaft bezogen werden. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen sind also sehr willkommen.
Aarau, den 12. April 1881. **Der Vorstand.**

Auf heil'ge Ostern

empfiehlt als passende **Ostergeschenke**
in feiner **Quincaillerie & Kinderspielwaaren:**
Schultornister & Schultaschen,
Nähkasten mit Kissen v. 60 Ct. — Fr. 8,
Cassetten, Necessaires, Album,
Schöne Auswahl in **Pflanzenpressen,**
Botanisirbüchsen & Schmetterlingsfänger,
Spritzkannen & Gartengeräthschaften,
Feldflaschen, Trinkbecher.
Puppenwagen von Fr. 2. 50 bis 10.,
Stoßbännen & Huttli,
Holzpferde & Schaafe,
Trommeln, Trompeten, Waffen,
Garten-Croquetspiele,
Federn- & Ringspiele,
Bunte Bälle, Märbel,
Bunte Holzeier,
nebst einer Menge anderer Phantasie-Artikel.
Außergewöhnlich billige Preise!
A. Hemmeler-Haßler
zum Bazar.

Zu Ostergeschenken

bietet die **Papeterie** des Unterzeichneten
das Neueste in allen einschlägigen Artikeln
und empfiehlt sich zu recht zahlreichem Zuspruch höflichst
G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Knaben-Anzüge

in großer Auswahl, für jedes Alter, und soliden Stoffen, empfiehlt zu den billigsten Preisen:
J. Siebenmann, Marchand-tailleur.

Erste grosse
Geflügel- & Vogel-Ausstellung
verbunden mit Prämirung und Verloosung
veranstaltet von den beiden ornithol. Gesellschaften
Olten-Gösgen & Wiggerthal
vom 15. bis und mit 18. April
in der Turnhalle in Olten.
Zur Ausstellung gelangen: 90 Stämme Nutz- und Zier-Geflügel, Truthühner, Fasanen, Enten, Gänse 2c.; 150 Paar Tauben aller Arten, Größen und Farben. Ferner: Bei 300 Stück einheimische und fremde Sing- und Ziervögel, Papageien, ausgestopfte Vögel, Käfige, Aufzuchtmaterial 2c.
Gleichzeitig und am gleichen Orte hält der **kynologische Verein Aarburg** seine erste **Racehunde-Ausstellung** ab.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
(A-26-Q) **Das Ausstellungs-Comité.**
Eintrittspreis 50 Cts. **Loose 50 Cts.**

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** für eine Person; in Nr. 892, vordere Vorstadt.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Ostern Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Ehrsam von Burgdorf.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Ostersonntag 7 Uhr: Morgengottesdienst mit allgemeiner Buß- und Kommunionsandacht.
10¼ Uhr: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Ostersonntag Vorm. 9—10, Nachm. 2—3.

Christl. Jünglings-Verein Aarau,

Bahnhofstr. Nr. 1019, **(ebener Erde).**
Zusammenkunft: **Sonntag Abends ½8 Uhr.**
Das Lokal kann von den Mitgliedern auch an den Wochenabenden benützt werden. Nähere Auskunft ertheilt gerne
R. Angst, hinterm Platz 214.

Schützengesellschaft Aarau.

II. Schiesstag im Schützenhause Montag 18. April, Nachm. 1½ Uhr.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Stadt-Musik.

Morgen Ostersonntag
(bei günstiger Witterung)
Produktion
beim Regierungs-Gebäude.
— Anfang 11 Uhr. —



Münchner Bockbier
Anstich
von heute Abend an, so lange der Vorrath reicht. Es empfiehlt sich **Brauerei R. Siebenmann**
am Graben.

Feinstes
Pilsener-Bier

wird ausgeschenkt **Ostersonntag und Montag** bei
Fischer-Eglinger, Gais



Morgen und am Ostermontag
Bockbier-Anstich.
Bierhalle Dolliger,
Casinostraße

Am Ostermontag
Kraut- & Käswehen
mit gutem Wein & Bier, in der **Wirthschaft Altermatt,**
Metzgergasse.

Concurrenzausschreibung.

Ueber den **Umbau des Zollhauses bei der Säckingerbrücke zu Stein** wird hiermit Concurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb können bei Hrn. Einnehmer Widmer daselbst von den Uebernahmsbewerbern bis zum 30. dies eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion innert der gleichen Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 14. April 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Es werden
20,000 à 25,000 Fr.

gegen gute Hypothek und genügende Bürgschaft zu entlehnen gesucht und ist Auskunft bei der Expedition dieses Blattes zu erhalten.

Zu kaufen gesucht:

Eine Anzahl
Yatagans

(Ordonnanz von 1864 und 1865).
Offerten mit Preisangabe franco an das **Commando des aarg. Polizeicorps.**

Apotheker Fehler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Kirchhof. Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß er mit heutigem Tage dahier ein

Spezereigeschäft

eröffnet hat, und wird sich bestreben, seine Kunden stets mit **nur guter Waare** und zu den billigsten Preisen zu bedienen.

Ferner bringe mein **Schneiderei-Geschäft** in gefällige Erinnerung, für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle mich ferner einem gütigen Wohlwollen, saubere, solide Arbeit und einen guten Schnitt und möglichst billige Bedienung zusichernd.

Jb. Gränicher, Schneider.

Taschentücher

weiß Leinen,
weiß Baumwollen,
weiß mit farbigem Bord,
Carrirte und bunt bedruckte
in allen Nuancen.

Auf Verlangen wird das **Sticken von Namen** durch geübte Arbeiterinnen prompt besorgt
Beste Qualitäten und sehr billige Preise zusichernd, ergebenst
Erny-Faßler.

Wirthschafts-Verpachtung.

Infolge Uebernahme eines anderweitigen Geschäftes ist der Unterzeichnete im Falle zu äußerst günstigen Bedingungen sofort zu verpachten:

1) Die älteste best renommirteste **Bierwirthschaft** mit Wohnung in der innern Aavorstadt zu **Lenzburg;**
2) das **Café National** beim hiesigen Bahnhofe, mit frequentirtem Billard, schöner Wohnung, großen Kellerräumlichkeiten und zur Gartenwirthschaft dienlichen Anlagen.

Beide Wirthschaften sind vollständig meublirt und es wird dieses Mobiliar mitverpachtet.

Solide Bewerber wollen sich beförderlichst melden beim Eigenthümer:
Lenzburg, 7. April 1881
R. Fischer-Schuller.

Berner Sandstein.

Ostermundiger Steinbruch-Gesellschaft.

Lieferung von roh bossirten grauen und blauen Sandsteinen auf bestimmtes Maaß, oder in großen Blöcken von unbestimmtem Maaß, Platten und Spitzstücken von beliebigen Dimensionen, franco nach jeder Bahnstation, in kurzen Lieferungsfristen. — Uebernahme in größerem Maaß als bisher von fertig behauenen Steinen.

Verwaltungssitz in Ostermundigen-Station (bei Bern).
(H-810-Y) **Direktor: J. Jenzer,** Architekt.

Bazar.

Unterzeichneter bietet in seiner Abtheilung „Bazar" stets das Neueste was in **Quincaillerie und Spielwaaren** möglichst geboten werden kann,

à 60 Cts. per Stück.

A. Hemmeler-Haßler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

In Korbwaaren

aller Art ist frisch assortirt und empfiehlt sich **Joh. Schmidt** z. Bären.

Eine neue Auswahl
von den modernsten
Strohhüten

ist soeben angekommen und empfehle solche bestens **Ida Suter.**

Soeben wieder eine frische Sendung
Basler-Leckerli
erhalten. Empfiehlt solche bestens
Frau **Amsler-Schmid.**

☛ Da schon mehrmals durch Schulknaben an Gartenmauern ꝛc. des ehemal. Niniker-Gutes (Igelweid- und Casinostraße) erhebliche Beschädigungen verübt worden, so werden hiemit die verehrl. Eltern ersucht, denselben solches zu untersagen. **Arnold Müller,** Architekt in Aarau.

Zu verkaufen:

☛ Ein großer und ein **kleiner Glasschrank** und ein **Tablar,** dienlich in einen Laden.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein zuverläßiger **Pferdeknecht** und ein **fleißiger Müller** finden sofort Arbeit bei **J. Eich,** Müller in **Lenzburg.** Zeugnisse sind vorzuweisen.

Lingerie-Nouveautées:

Cols,
Manchettes,
Parures,
Kinder-Kragen,
Ruches,
Balayeuses,

erhielt soeben wieder in frischer eleganter Waare, welche zu gef. Abnahme bestens empfehle **Erny-Faßler.**

Anzeige.

Unterzeichneter wohnt von heute an im **Adelbändli Nr. 85,** zwei Treppen hoch. Er empfiehlt sich bei diesem Anlasse für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter höfl. Dank für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen.

Aarau, den 13. April 1881.
Rudolf Fehlmann, Sohn, Dachdeck.

Kugellack zum Färben der **Ostereier,**
bei **E. Nieß-Buhlrein.**

Es wünschen sich zu verehelichen:

N. 670. Eine Tochter vom Lande. V. Fr. 7000. — **N. 672.** Ein Fabrikant von 51 J. V. Fr. 25,000.; Eink. Fr. 5000. — **N. 690.** Ein Ingenieur v. 28 J. — **N. 702.** Eine Tochter v. 38 J. V. Fr. 2000. — **N. 704.** Eine schöne, feingebildete Dame v. 29 J., aus angesehener Familie stammend. — **N. 705.** Eine hübsche Bernerin v. 25 J. V. Fr. 30,000.

Für Mittheilung der „Geschäftsübungen" beliebe man Fr. 1. in Marken beizufügen. **Bureau Fortuna, Bern.**

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl
F. G. Martin.

Bezirksarzt Weber

ist von Ostern an 14 Tage im Militärdienst.

Bauausschreibung.

Ueber die Ausführung des **Haupt- und Nebengebäudes Nr. 3 im Kiefergarten** wird hiemit in der Weise Concurrenz eröffnet, daß Eingaben für den Rohbau, für die Gesammtausführung und für Gesammtausführung ohne Ausbau des II. Stockes gemacht werden können. Pläne und Bedingungen liegen zur Einsicht bei Hrn. C. Rothpletz, Architekt, Bahnhofstraße.

Eingaben sind verschlossen und getrennt bis Ende April an **R. Siebenmann,** Bierbrauer, abzugeben.

Holzsteigerungen.

1) Am **Dienstag den 19. April,** Nachmittags 1 Uhr, beim Schoßweg im Staatswald Oberforst, bei Möhlin beginnend, über: 180 Stück Sag- und Bauhölzer mit 230 Festm., 2 Eichle, 55 Ster Tannenholz und 900 tannene Wellen.

2) Am **Donnerstag den 21. April,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald Wittnauer-Homberg an der „Buhalde", über: 9 Ster Tannenholz und 850 Wellen. Auf der „Ebene": 310 Halbstangen, 450 Stecken, 1 Tanne mit 1,3 Fm. und 775 Wellen.

Im „Weingarten": 9 Stangen, 9 Ster Mischelholz und 490 Wellen.

Am gleichen Tage, Nachm. halb 2 Uhr, in der Baselhalde: 21 Bauhölzer mit 11 Fm., 2 Ster Tannenholz und 3000 Wellen.

Nachher in der Eyhalde gegen Kienberg: 3 Ster Prügelholz und 800 Wellen.

Rheinfelden, 14. April 1881.
Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Kegelkugeln

von Pockholz, sowie
Griffkugeln
empfiehlt in großer Auswahl
H. Huber, Drechsler in Aarau.

Strub, Tapezierer
empfiehlt eine schöne Auswahl in reinen
Pferdehaaren
zu den billigsten Preisen, ebenso ausgezeichnete offene **Schafwolle** zu Matratzen.

Zu miethen gesucht:
Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube und Küche nebst Zubehör.

Auf Ostern!

Auf morgen (Ostern) **Eierküchli** und **Strübli,** bei
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Frische Bratwürste & Adrio
empfiehlt **R. Rothpletz,** Metzger.

Sofort zu vermiethen:

Eine gangbare
Bäckerei

in schönster Lage einer gewerbreichen Stadt im Aargau mit guter Kundsame und vollständigem Mobiliar.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen

auf Anfangs Mai oder später: Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Keller, Estrich, Mägde- und Plunderkammern, in Nr. 993 im neuen Quartier.

Zu verkaufen:

1 runder **Wirthstisch** und 1 **Kinderwagen.** Milchgasse 73.

Billig zum Verkauf:

Eine Paar gute schwarze **Tuchhosen;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Jüngling von 16—18 Jahren von rechtschaffenen Eltern könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** erlernen und sofort eintreten. Ein Jahr lernen ohne Bezahlung. Nähere Bedingungen sind zu erfragen bei **J. Kaeser,** Bäcker, Füsterie, 12, **Genf.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Beilage zu Nro. 89.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 16. April 1881.

Einiges von der Stellung der christlichen Kirche zur Wissenschaft und Schule.

(Schluß.)

Und wie vereinbaren sich nun die Resultate der Wissenschaft, vorab der Naturwissenschaft und Geschichte mit der in der Religion enthaltenen Offenbarung oder Wissen und Glauben? Die Offenbarung greift nach unserer Auffassung wohl niemals hinein in das Gebiet des natürlichen Wissens und bequemt sich auch stets in ihren Darstellungen und geschichtlichen Ueberlieferungen der jedesmaligen Stufe menschheitlicher und weltlich-wissenschaftlicher Entwicklung an, so daß die Offenbarungsschriften, die wir besitzen, uns ihrem Zwecke nach keine Erdkunde, sondern nur eine Himmelskunde, keine Weltgeschichte, sondern nur eine Heilsgeschichte geben und geben wollen. Sie enthalten für uns zwar scheinbar vielfach Unvereinbares, haben sich aber deßhalb im Grunde nicht geirrt und sind nicht unzuverlässig geworden, denn Betreffs einer Welt- und Naturgeschichte giebt es keine Offenbarung und redet die Schrift immer nur von dem damaligen Standpunkt der Zeit aus, in der ihre Zeitgenossen jene eben nicht anders verstanden und verstanden haben würden. Einzig und allein in Bezug auf die göttlichen Dinge giebt sie Offenbarung und will sie eine Anglifikation oder Erweiterung sein und da die Gottesreichsgeschichte eine continuirliche (fortlaufende) ist, so findet sich nur das herausgehoben in ihr, was dazu dient. Betreffs einer Offenbarung aber kann die Kirche mit der weltlichen Wissenschaft nie wirklich in Konflikt gerathen, weil die letztere bezüglich der ewigen und höchsten Wahrheiten sich nur hypothetisch oder nach Prämissen (Voraussetzungen) ausdrücken kann und weder Philosophie noch Naturforschung je im Stande sein werden über die letzten Dinge etwas Absolutes auszusagen und ein Endurtheil zu sprechen. Was die Offenbarung aber als unbestimmt gelassen, das soll die Kirche auch als unbestimmt ansehen und nicht in Selbstüberhebung etwas erschließen wollen, was verschlossen ist und verschlossen sein muß und wird, denn wie der Wissenschaft eine Schranke gesetzt ist, darüber hinaus zu gehen ihr nicht möglich wird, so der Offenbarung selbst, und die Schrift offenbart uns nur das, was für uns in Dogmen oder Glaubenssätzen enthalten und zu einem Heilsglauben nothwendig ist. In dieser Beziehung freilich wirft die Kirche ihr Licht auch hinein in die irdischen Dinge und Verhältnisse, wie z. B. in die Psychologie und Anthropologie bei der Lehre von der Erbsünde, in die Geschichte bei der Darstellung des Lebens Jesu u. s. w., aber hier gerade entzieht sie sich keineswegs der ihr nachfolgenden menschlichen Erkenntniß und dem Streben nach wissenschaftlicher Ueberzeugung und es giebt demnach weltliche Seiten, die auf's Engste mit der Offenbarung zusammenhängen. Psychologische Gegenstände vermögen wir nun zwar auch an und für sich zu erforschen, da uns aber das Innerste zugleich das Erste und Verborgenste ist, so können sich dabei auch sehr leicht Irrthümer einschleichen, was uns die Offenbarung aber hierüber gesagt, ist stets als wahr erfunden worden und die Psychologie der Heilsgeschichte als die richtigste. Die Gottesreichsgeschichte ist nach unseren Andeutungen demnach ebenfalls und innig verwebt mit der Weltgeschichte und Vieles, was vom weltlichen Geschichtsschreiber nicht genau erkannt werden kann, muß ihm von jener Seite als bereits Erkanntes gebracht werden; was aber an dem einen Orte als bedeutsam erscheint und erscheinen muß, mag es an dem anderen vielleicht nicht sein und umgekehrt und so wird der Weltgeschichtsschreiber uns schwerlich eine Darstellung der Vorgeschichte Israels und des Lebens Christi geben und geben können, wir erwarten diese vielmehr von der Offenbarungs- oder Heilsgeschichte, welche alles für sie Wichtige in ausführlicher Weise erzählt und erzählen muß und zwar ganz in dem Style, wie er dem weltgeschichtlichen Objekte entspricht. Es eilt demnach die Offenbarung in einigen und einzelnen Punkten einem Weltlichen voraus, indem sie zwar sagt: glaube mir erst, dann wirst du ein von mir Geoffenbartes auch finden, solchen Glauben aber Niemandem von vornherein aufdrängt.

Wenn nun in der Gegenwart eine scharfe Spannung zwischen der christlichen Kirche und Wissenschaft sich kundgiebt, so ist dieselbe im Grunde keine andere als zwischen Christenthum und Kultur überhaupt. Man will dem Christenthum zwar seinen Wahrheitsgehalt nicht absprechen, betrachtet es aber, indem man von der Ansicht ausgeht, daß die Weltgeschichte als fortschreitende die Wahrheiten nur stückweise in einer Schale von Irrthümern biete, einzig und allein nur noch als eine wohl für das Volk, nicht aber auch für die Gebildeten nothwendige Durchgangs- und Entwicklungsstufe zur göttlichen Ebenbildlichkeit oder zur Wahrheit hin, als welches Medium dasselbe mit der Zunahme und Verallgemeinerung des Wissens seine Aufgabe bereits erfüllt habe und deßhalb überall, wo es noch etwas mehr zu sein und zu thun beanspruche, dem sich entwickelnden Menschengeiste als ein Hinderniß sich entgegenstelle und man vermeint deßhalb auch, daß die christliche Theologie entweder bereits schon in der philosophischen aufgegangen oder ihr doch Platz zu machen habe (vergleiche auch Strauß: alter und neuer Glaube).

Eine Lösung dieses harten Konfliktes zwischen Kirche und Wissenschaft, oder wie wir denselben auch aufgefaßt, zwischen Christenthum und Kultur überhaupt, läßt sich uns zufolge unsern Auseinandersetzungen einzig und allein denken in der Anerkennung, daß die Theologie und Philosophie nicht bloß zwei verschiedene **Wege** sind, sondern auch zwei verschiedene **Gebiete**, auf denen die Wahrheit erforscht und gewonnen wird, Disciplinen also, die sich zwar formell wie materiell voraussetzen, aber erst in ihrem **letzten** oder **End**ziele, d. h. in Gott zusammentreffen.

Wahre Philosophen sind immer auch Theologen und wahre Theologen Philosophen gewesen. Wir gestatten der Philosophie daher gerne ihre Forschung und müssen es auch nach der von uns eben ausgesprochenen Thatsache, in der Erforschung des letzten Zieles aber, in der des absoluten Wesens, muß und soll sie mit der Theologie Eins sein, auch wenn sie mit ihr vorher in Streit und Gegensätzen gelegen. Die Theologie und Philosophie setzen einander voraus und obschon sie zunächst allerdings eine jede ihren besonderen Weg gehen, ihre Vermittlung finden sie schon hier und gleich in der gegenseitigen Zueignung des, wie wir wohl annehmen müssen, beiden innewohnenden sittlichen Elementes und nur dann, wenn die eine oder andere diesen sittlichen Boden verläßt, stehen sie in einem unlösbaren, ja selbst gehässigen Konflikt und Gegensatz.

Was wir hier gesagt, gilt nun aber auch vom Verhältniß der christlichen Kirche zur Kunst u. s. w. Die Wissenschaft und Kunst ist frei und muß es auch im Gebrauch ihrer **Mittel** sein und die wahre christliche Kirche benöthigt hier keine Censur, sie verträgt ihre Freiheit, denn Gutes und Wahres ist stets ihren Zwecken dienlich und Schädliches und Unwahres hat immer den Keim seines Unterganges in sich selbst und einer schon von Anfang an und mit Macht gegen dasselbe sich erhebenden sittlichen Opposition.

Wir betrachten nun nur noch kurz **das Verhältniß der christlichen Kirche zur Schule**, denn ein leitender und richtiger allgemeiner Gesichtspunkt zur Auffassung desselben hat sich uns bereits schon ergeben. Die wahre christliche Kirche fordert und unterstützt die Bildung des Menschen nach allen ihren Seiten hin und mit all' ihr zu Gebote stehenden Mitteln, dagegen wird sie als Feindin jeder unwahren Schein- und Halbbildung stets ihr Veto einlegen, wo etwas in einem andern denn ihrem Geist und Sinn geschieht und es kann ihr keineswegs gleichgültig sein, **was und wie** immer in Bildungsanstalten gelehrt wird und wo ein Lehrer deßhalb in dieser oder jener Beziehung seinen Pflichten nicht nachkommt und wo er in der Behandlungsweise des hinanwachsenden Geschlechtes statt einer allumfassenden Liebe durch eigenes Beispiel und seine Lehre den Keim des Bösen pflanzt, Partheisucht und Lieblosigkeit, Haß und Ungerechtigkeit, statt Ernst und frommer heil'ger Scheu Gewissenslosigkeit und Spott, statt willigen Gehorsams eine rohe Gewalt, da wird sie warnend und ermahnend zuerst ihre Stimme erheben und wenn derselben nicht Gehör geschenkt wird, auf Strafe und Entfernung desselben dringen dürfen und müssen und zwar nicht um ihrer Superiorität (Ueberordnung) willen, denn Kirche und Schule stehen in einem ganz anderen Verhältniß als dem der bloßen Ueber- und Unterordnung, sondern im Hinblick auf das allgemeine Wohl und das Heil der Menschheit, das sie zu fördern bestrebt ist und auf welches hin sie arbeitet. — Nach dem gleichen Gesichtspunkt und nach Maßgabe des bildenden Charakters und sittlichen Gehaltes taxirt sie auch die in der Schule zum Gebrauch kommenden Lehrmittel, deren Auswahl sie zur Zeit dem Lehrer selbst und den staatlichen Behörden überlassen muß und dies auch kann, da dieselben der Aufgabe gemäß, die sich ihnen bei einer richtigen menschheitlichen Erziehung stellt, jene in besonderer Weise im Auge behalten und auf sie sehen müssen, den Fall aber gesetzt, daß sie ihre Aufgabe vergessen und auf Abwege gerathen würden, so dürfte man es ihr auch nicht übel nehmen, wenn sie höhern Orts an Pflicht und Schuldigkeit zu erinnern sich anmaßte. Es ergiebt sich ihr dieses schon mit Nothwendigkeit aus ihren Voraussetzungen und Zielpunkten. — Bezüglich der Mittheilung des Lehrstoffes wird sie in allem auf Gründlichkeit dringen und es niemals zugeben können, daß auf Grund eines „zu viel" der Oberflächlichkeit und einem in der Regel damit verbundenen Wissensdünkel Vorschub geleistet werde, wobei die von der Kirche als Bedingung des Heils geforderte Demuth, welche bei allem, was wir wissen, auch dessen was wir nicht wissen und nicht wissen können, sich bewußt bleibt, ihre Stätte und ihren Grund verliert und verlieren muß. Die wahre christliche Kirche verlangt deßhalb unbedingten Zutritt zu allen Bildungsanstalten und dies um so mehr, als sie mit dem Staate den Unterricht zu überwachen und selbst einen Theil desselben, den religiösen zu ertheilen hat, oder doch nach ihrer eigensten und innersten Ueberzeugung zu ertheilen haben **sollte**, denn eine vollständige Trennung von Kirche und Staat wird von ihr niemals verlangt und zur Gründung von religionslosen Schulen auch niemals die Einwilligung gegeben werden. Sie würde hier schon im Prinzip einen prinzipiellen Fehler begehen, den nämlich, daß so die weltlichen Unterrichtsfächer von ihr ohne Beziehung zur Religion gedacht wären, während sie ihre Aufgabe vielmehr und gerade darin erkennen muß, alles ohne Ausnahme mit dem christlichen Sauerteige zu durchdringen. Aus dem Gesagten folgt aber keineswegs, daß sie die Gesammtaufsicht über die Schule und den Unterricht verlangen müsse. Das wäre wiederum katholisch und hieße den Unterschied, der stattfindet zwischen der Elementarstufe derselben, wo es sich um Mittheilung an Unmündige handelt und die Kirche betreffs religiöser Ueberlieferung sich als den von Gott berufenen Vormund ansieht und der höheren, wo bei der Mittheilung an Mündige Urtheilsreife und Unterscheidungsgabe vorausgesetzt werden kann, unberücksichtigt zu lassen und zu verkennen. Hier gestattet sie vielmehr in umfassendster Weise Lehrfreiheit, denn gegen Universitäten und Akademien 2c. diese beschränken zu wollen, wäre ungerecht und würde zudem einen Verdacht erwecken bezüglich der von ihr selbst als Wahrheit ausgegebenen Lehren. Ob aber eine Schule vom Standpunkt der Kirche aus eine confessionslose oder Simultanschule sein könne (nach der Bedeutung des lateinischen Fremdwortes eine solche, wo den verschiedenen Glaubensgenössigen gleichzeitig gleiche Rechte eingeräumt sind und der religiöse Unterricht ihnen confessionell von den Vertretern ihrer Bekenntnisse ertheilt wird), beantwortet sich je nach dem Gewicht, das auf solche Unterschiede gelegt wird. Man könnte vielleicht sagen, daß der religiöse Unterricht auf der unteren oder Elementarstufe unbedenklich confessionslos sein dürfe, während auf der höheren die confessionellen Unterschiede geschont werden müßten, aber das Umgekehrte gerade ist das Richtige. Das Confessionelle hat eben seine Wurzel in den Elementen und der confessionslose Elementarunterricht würde eben, wenn er dieselben als gleichgültig betrachtete, von Haus aus auch zu einer indifferentistischen Gesinnung erziehen, dagegen wird in höheren Anstalten die Confessionslosigkeit eher zu tragen sein, weil hier einmal vorauszusetzen ist, daß die wissenschaftlichen Disciplinen bereits soweit fortgeführt sind, daß ihr wissenschaftlicher Charakter eine eigentliche Berührung mit dem confessionell-religiösen Gebiete nicht mehr erwarten läßt und weiterhin, daß, wo jene eintritt, sie bereits auf eine befestigte religiöse Grundlage trifft, die durch widerconfessionelle Antastung eher zum Widerstand denn zur Hingabe reizen und die größte Intoleranz hervorrufen und pflegen würde.

Stockholm, 8. April. Der König hat heute wieder die Regierung übernommen und gleichzeitig ist der Kronprinz nach Karlsruhe abgereist, um das Osterfest am großherzoglich badischen Hofe zuzubringen. — Der Docent an der Universität Upsala, O. Alin, wird sich nach Karlsruhe begeben, um der Prinzessin Victoria Unterricht in der schwedischen Sprache zu ertheilen.

— Die amtliche „Post och Inrikes-Tidningar" brachte am 4. d. die Mittheilung, daß Graf Henning Hamilton aus seinen Stellungen als Kanzler der Universitäten Upsala und Lund, als Präsident der Reichs-Hypothekenbank, der Göta-Canalgesellschaft und des Reichs-Brandversicherungswesens für ländliche Gebäude einfach entlassen sei. Die bald darauf bekannt gewordene Veranlassung zu der Verabschiedung rief den tiefsten Unwillen hervor. Graf Hamilton soll sich nämlich der Veruntreuung von Staatsgeldern in hohem Betrage und der Ausgabe falscher Wechsel im Betrage von etwa 250,000 Kronen schuldig gemacht haben. Anklage ist gegen ihn noch nicht erhoben worden. Graf Hamilton war früher Gouverneur des Prinzen Oskar, des jetzigen Königs, während des Aufenthaltes desselben in Upsala.

Wie die Blätter Barcelona's melden, haben die Behörden in dieser Stadt vor einigen Tagen die Entdeckung gemacht, daß die Insaßen der dortigen Strafanstalt „Del Saladero" schon seit längerer Zeit die Fabrikation von spanischen Staats- und Werthpapieren recht schwunghaft betrieben, die sie dann durch einen Agenten verkaufen ließen. Von dem erhaltenen Gelde verwendeten sie einen Theil zur Aufbesserung der Gefängnißkost, während sie den anderen Theil als Sparpfennig bei Seite legten. Das Gefängniß wurde durchsucht und man fand daselbst mehrere zur Erzeugung solcher Papiere nöthige Maschinen und dann falsche Werthpapiere im Betrage von ca. dritthalb Millionen Franken. Mehrere Freunde und Gönner der Sträflinge wurden schon in Gewahrsam genommen. Aecht spanisch!

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zur Gründung

von **Consum-Ablagen** in **Spezereiwaaren** und andern **Lebensmitteln** werden von einer leistungsfähigen schweizerischen **Consumgesellschaft kautionsfähige Uebernehmer** gesucht.

Solide Bewerber belieben sich unter Chiffre **H 1359 Q** bei der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu melden.

Pension und Logis

für einen Herrn oder Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

In Kommission verkaufe:

Paletots & Mantelets

für Frauenzimmer,

zu äußerst billigen Preisen.

Frau Wärtli-Vogel, Milchgasse.

Brauerpech (Harz),

Schuster- und Schmiedpech

empfiehlt billigst

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

NB. Rückvergütung findet statt mittelst Commercialen Coupons.

Corsets

neuster Façon in großer Auswahl empfiehlt bestens

B. Willimann, Corsetschneiderin.

Auf 1. Juni

oder früher zu vermiethen: **Eine Stube** mit Kocheinrichtung. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferd. Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur-Parfumeur.

Ueber **Ostern** in **Commission** erhalten!

Leinene

Taschentücher

für Kinder & Erwachsene,

welche zu Fabrikpreisen verkaufen kann.

J. Vonwiller.

Auch in Fachkreisen anerkannt.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz!

Jena, 22. Januar 1880.

Hiemit ersuche Sie, mir auf's Neue 50/s Flaschen Ihres **rheinischen Trauben-Brust-Honigs** zuzusenden. Ihr seit Jahren beliebt gewordenes Präparat, welches stets von **vorzüglicher Wirkung** und tadelloser Beschaffenheit, erfreut sich mit Vorliebe des ungetheilten Beifalls der Consumenten und mehr und mehr auch der Anerkennung von Seiten der Aerzte.

A. E. Weber, Apotheker.

Seit 15 Jahren bei allen Leiden der Athmungs-Organe vorzüglich bewährt, ist der ächte **rheinische Trauben-Brust-Honig, zugleich im Gebrauch das angenehmste Hausmittel, welches sich durch feinsten intensiven Traubengeschmack auszeichnet. — Allein ächt** mit Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders zu haben in **Aarau** bei Hrn. Apotheker **C. Wydler,** — in **Olten** bei Hrn. Apotheker **Schmid.**

Empfehlung.

Da ich durch einen Beinbruch verhindert bin, meine werthe Kundsame in Aarau zu besuchen, so bitte gefällige Bestellungen bei Frau **Theez-Amsler,** Schirmgeschäft vor dem Thor abzugeben, worauf ich sogleich prompt bedienen werde.

Frau **Glanterl-Bernhart,**

Südfrüchtenhandlung in **Winterthur.**

Schweineschmalz

ausgezeichnete Qualität, empfiehlt zum billigsten Preise

J. Heuberger, Bahnhofstraße.

Gänseleber-Terrinen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Hrn. J. Hoppeler-Graf in Mülligen (Aargau) hält **Mittwoch den 20. April,** Nachmittags 1 Uhr, **im Wirthshause z. Rößli in Mülligen** Steigerung ab, über folgende ihr daselbst angehörende Gebäude und Liegenschaften:



1) Ein **Mühlengebäude** mit 6 Mahlgängen und completer, praktischer Einrichtung, mit mehr als erforderlicher constanter Wasserkraft, welche noch zu ähnlichen Zwecken Verwendung finden könnte.
2) Ein geräumiges **Wohnhaus.**
3) Eine große, freistehende, bereits neue **Scheune.**
4) Ca. 1 Hect. 80 a. (5 Juch.) **Baumgarten** mit schönen Obstbäumen.
5) Eine **Waldparzelle.**

Diese Realitäten, hart am linken Reußufer liegend und nur 3/4 Std. vom Bahnhofe Brugg entfernt, sind sehr empfehlenswerth. Schatzung billig und Zahlungsbedinge günstig.

Nähere Auskunft ertheilen die Miteigenthümer Fräulein Hoppeler in Mülligen, Hr. Schwarz, Müller in Lauffohr und der

Brugg, den 7. April 1881

Beauftragte:
S. Leder, Verwalter.

Auf die wärmere Jahreszeit

empfehle ich in **großer Auswahl** und in den **neuesten Dessins:**

Satins

mille-fleurs, vieil-or, pompadour & unis;

Toiles de Mulhouse;

Piqués, Cretonnes, Brillantés, Satin-à-jour;

sowie ferner ein besonders schönes Assortiment in

Sergés, — Croisés- & Cretonnes-Meubles.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Das neu erbaute,



comfortable eingerichtete **Wohnhaus Nr. 1075** mit **Garten-Anlagen,** im **neuen Quartier** in **Aarau,** in der **Nähe des Bahnhofes,** wird zum **Verkaufe** ausgeschrieben. Das Haus enthält im Parterre und im ersten Stock neun Zimmer, mit Parquet-Boden und Salon; im II. Stock zwei heizbare Zimmer, Mägdezimmer, Plunderkammer und Estriche. Die Keller-Räume sind hell und trocken, in den Küchen gute Kochheerde. — Wasser- und Gas-Einrichtung, elektr. Sonnerie, Veranda 2c. Kaufsbedingungen günstig. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 7. April 1881

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Das Oeffentliche Handels- & Gewerbe-Bureau

von

[H-1361-Q] **A. Köpfer & Cie. in Basel**

übernimmt noch einige **Agenturen,** vorzüglich in **Bauartikeln,** befaßt sich mit An- und Verkauf von Liegenschaften, Miethe und Vermiethe von Wohnungen, Geschäftsanlagen, Wirthschaften 2c., Beschaffung von Geld auf Titel und Werthpapiere, Informationen, Rechtsgeschäfte 2c. 2c. für **Basel** und **Umgebung.**

Als passende

Ostergeschenke

empfehle eine reichhaltige, neueste Auswahl in feinern

Photographie-Albums,
Briefmappen,
Necessaires,
Portefeuilles,
Kirchengesangbücher,
Schreib- & Zeichnungsalbum,
Poesiebücher, Nähkissen und
Cartonage-Artikel etc.

Beste Qualität **Gummiballons** zu billigen Preisen.

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau



empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** sein wohlassortirtes Lager in

Filz-, Seiden- & Sommerhüten, Tuch-, Seiden- & Negligékappen, Engl. Regenmäntel, Knabenhüten



in Filz von 3 Fr. bis 5 Fr. schön garnirt.

Preise billig. **Waare solid.**

Für das Frühjahr

empfehle folgende Artikel zu billigen Preisen:

Unterkleider für Herren, Frauen und Kinder, Strümpfe und Socken in allen Größen und Qualitäten, Unterröcke in Wolle und Baumwolle, Schürzen für Frauen und Kinder, schwarz und farbig, Handschuhe für Herren und Frauen.

Taschentücher in Leinen und Baumwolle, Kragen, Manschetten, Cravatten für Herren, Frauen und Kinder.

Ackermann-Buser,

vordere Vorstadt, Aarau.

Wagenschmiere

feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
" " " 15 " " " " 56 "
" " " 7 " " " " 60 "
und in Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum

C. Rychner, Seiler.

Herren-Hemden!

in großer neuer Auswahl; —

Weisse Herren-Hemden, **Bester Schnitt;** — **Solider Stoff;** — **Elegante Einsätze;** — **von Fr. 4 bis Fr. 9.**

Dito amerik. Schnitt: **mit ganzer Brust, Knopflöcher im Nacken, sehr praktisch.**

Percale-Hemden für Herren **I. Qualität.** **Elegante Dessins** Dito **II. Qualität.** **Mit festen eleganten Sheakespeare-Kragen à Fr. 6. 50. mit je 2 separaten Kragen à Fr. 5. 50.**

Farbige Oxford-Hemden groß, stark solidfärbig à Fr. 2. 50

Knaben-Hemden, **farbig und weiß, mit elegantem Einsatz à Fr. 2. 20—3. 80.**

Hemden-Einsätze

in großer Auswahl,

Manchettes, Cravatten, haute-nouveautés

halte bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Für die **Sommersaison** halte eine Auswahl

Pantoffeln

für Frauen & Kinder in Chagrin, Lastin und Stramin mit Absatz und Maschen; hohe und niedere **Kinderschuhe** in Chagrin und Glanzleder, für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Fil d'ecosse & fil de perse Handschuhe,

sowie **seidene** in schwarz und Farben in guter Qualität und hübscher Auswahl empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Handschuhe. —

Gants de Suede in Farben und in schwarz; **Militärhandschuhe** in weiß, grau und schwarz. Diese Artikel, aus erster Quelle bezogen, sind soeben eingegangen, die Qualität ist sehr schön und die Preise billiger als je.

J. A. Bell.

Ein tüchtiger Drechsler,

sowie ein **Moebelschreiner** finden sofort Beschäftigung

Moebeldrechslerei bei **Ant. Hugenfeld in Rheinfelden.**

In einem Städtchen des Aargau's sucht man zur Führung eines kleineren Hauswesens und zur liebevollen Beaufsichtigung eines zwei Jahre alten Kindes, eine pflichtgetreue, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten wohlbewanderte

Haushälterin.

Ohne ganz gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz. Offerten mit der Bezeichnung O. 4813 Z. befördern **Orell Füßli & Co., Zürich.**

Lehrling.

Ein gutgeschulter, junger Mann könnte unter günstigen Bedingungen in einem Engros-Hause der französischen Schweiz als Lehrling eintreten.

Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre E. C. 74 an Herren **Haasenstein & Vogler in Bern** zu richten.

Feinstes Olivenöl

per Litre à Fr. 2. — empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderwagen,** so gut wie neu, in Nr. 680.

Am gleichen Ort eine Parthie **Hornspähne.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 90.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 18. April 1881.

Eidgenossenschaft.

Der „Zürcher Post" schreibt man aus der Bundesstadt: „Der Bundesrath hat bei sämmtlichen Kantonsregierungen Vorstellungen gemacht. Er verlangt die Führung von Flüchtlingsregistern, wie solche in den Dreißigerjahren bestanden. Dann aber wolle er auch, heißt es, ein Augenmerk auf die Preßthätigkeit richten, weil manche Agenten — vielleicht agents provocateurs — in schweizerische und hauptsächlich in deutsche Blätter Berichte schreiben, die den thatsächlichen Vorgängen nicht entsprechen, sondern tendentiös seien und leicht die Schweiz zu diskreditiren im Stande wären. In dieser Hinsicht ist die Behauptung merkwürdig, daß ein Korrespondent deutsche Blätter vorwiegend mit Berichten über die Sozialdemokraten versehe, wobei er sich aller möglichen Mittheilungen bediene. Um ihn dessen zu überweisen, sollen ihm die Sozialisten selbst letztes Jahr einen anonymen Bericht über den Wydener Kongreß zugestellt haben, so wie sie ihn gerade abgefaßt wünschten, und richtig sei dann der Bericht, weil ihn der Korrespondent für eine Denunziation hielt, in einer ganzen Menge deutscher Blätter erschienen." Die „Z. Post" bemerkt dazu: Von Letzterem haben wir auch einmal gehört. Wollten einige Herren Korrespondenten ihren Eifer mäßigen, so läge das im Interesse des Landes und in ihrem eigenen.

* Aargau. In Egliswyl brachte sich am Charfreitag eine junge Frau von durchaus tadellosem Lebenswandel eine Halswunde bei, die zu innerer Verblutung führte. Es ist konstatirt, daß die Unglückliche seit einiger Zeit an Geistesstörung litt.

— Aarau. Hr. Bankdirektor Dätwyler, viele Jahre Kassier der Aargauischen Bank und seit mehreren Jahren Direktor derselben, hat sein Entlassungsgesuch von dieser letztern Stelle eingereicht und begibt sich in den Ruhestand.

— Zurzach. Der „Grenzbote" schlägt als Gerichtspräsidenten an die Stelle des zum Oberrichter vorgerückten Hrn. Lorenz den derzeitigen Substituten des Staatsanwalts, Hrn. Fürsprech Ulrich Groß von Zurzach, eine tüchtige, juristische Kraft, vor.

— Die Einwohnergemeinde Zurzach wählte am 14. dies für den zurückgetretenen Herrn Th. Schmid als Mitglied des Gemeinderathes den Hrn. K. Waldkirch z. Rad und als Vizeammann den Hrn. Gemeinderath Kappeler z. Blume.

— Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins des Bez. Zurzach läßt dieses Frühjahr in Klingnau einen Garten- und Gemüsebaukurs abhalten, welcher in zwei Abtheilungen zerfällt; die erste findet statt vom 2. bis 6. Mai, die zweite im Laufe der Sommermonate, während 3 Tagen je ein Tag per Monat. Anmeloungen nimmt bis 24. April Hr. Bezirksamtmann Willi entgegen.

— Gemäß Verordnung des Bundesrathes vom 20. Januar 1880 sind im laufenden Jahre von der Infanterie der V. Division zu Schießübungen außer Dienst verpflichtet:

1. Die gewehrtragenden Unter-Offiziere der Jahrgänge 1849 und 1850, die nicht an den Rekrutenschulen Theil zu nehmen haben und die gewehrtragenden Soldaten der Jahrgänge 1849 bis 1852.

2. Die sämmtlichen Kompagnie-Offiziere und gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Landwehr mit Ausnahme des Jahrganges 1837.

Die Schießübungen haben mit den eigenen Ordonnanzwaffen und mit Ordonnanzmunition stattzufinden. Die Schützengesellschaften, welche Anspruch auf den Bundesbeitrag erheben, sind verpflichtet, den schießpflichtigen Militärs, welche sich den Anordnungen der Vereine unterziehen, die Theilnahme an den Uebungen gegen einen entsprechenden Antheil an den Tageskosten für Scheiben und Zeiger zu gestatten, welcher Antheil per Mann in keinem Fall 50 Rappen überschreiten darf. Die Vereinsvorstände haben die Schießresultate in die Schießhefte der Betreffenden einzutragen und die Schießhefte nebst dem Dienstbüchlein bis zum 1. Juli den Sektionschefs zu Handen der Kreiskommandanten abzuliefern. Alle diejenigen, für welche dieser Ausweis nicht rechtzeitig geleistet wird, werden im Herbst für drei Tage in den Dienst berufen und zwar ohne Sold und Reiseentschädigung.

Bern. (Korr. v. 17. April.) Die heutige Delegirtenversammlung der bernischen Sektionen des Grütlivereins war von zirka 20 Abgeordneten besucht. Von den wichtigeren Beschlüssen notiren wir, daß von weitern Schritten in Bezug auf die kantonale Verfassungsrevision für einstweilen Umgang genommen, dagegen auf den 31. Juli eine Verfassungsfeier angeordnet wurde. In die Berathung des Fabrik-Haftpflichtgesetzes soll erst eingetreten werden, wenn dasselbe, sowie das Obligationenrecht durch die Räthe erledigt ist; ebenso wird sich der Verein nur dann einer Referendumsbewegung gegen das Banknotengesetz anschließen, wenn dieselbe von einer fortschrittlichen Fraktion ausgeht. Ein Antrag, dieselbe selbst an die Hand zu nehmen, blieb in Minderheit.

In Sachen der Fragen des Asylrechtes und des Versammlungsrechtes, welch' letztere im Hinblicke auf die Zürcherpetition gegen die Abhaltung des Sozialistenkongresses aufgeworfen worden, beschloß man, erst abzuwarten, welche Haltung die Behörden einnehmen werden. Falls jedoch das Versammlungsrecht angefochten werden sollte, hat der kantonale Vorstand Protest zu erheben. Der Letztere wurde für eine neue Amtsdauer wieder in Bern gelassen und für die Leistungen des bisherigen der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die weitern Verhandlungen betrafen Vereinsgeschäfte.

Bern, 16. April. Gestern hat sich in der Kaserne auf dem Beundenfeld Instruktor Kunz, bei den Soldaten allgemein beliebt, mit einem Vetterligewehr erschossen. Kunz war in dem Consignezimmer, wohin er für zwei Tage verwiesen war, und scheint sich diese Strafe so zu Herzen genommen zu haben, daß er den verzweifelten Entschluß faßte und ausführte.

— Der neulich verstorbene Hr. Ludw. Graf, gew. Standeskassier, hat für wohlthätige Zwecke Fr. 17,300 testirt, ferner Fr. 15,000 der Einwohnergemeinde Bern zur Verwendung auf einen der Einwohnerschaft zur Annehmlichkeit und Nutzen dienenden speziellen Zweck.

— Emmenthal. Mittwoch und Donnerstag Nachmittag zogen schwere Gewitter, wie mitten im Sommer, über Langnau und Umgegend; an ersterem Tage schlug der Blitz ganz in der Nähe der Riedmühle in den Boden.

Zürich, 17. April. Die Demokratenversammlung stellt für den Regierungsrath folgende Kandidaten auf: Stößel, Hauser, Zangger, Oberrichter Fehr (eventuell Pfarrer Grob), nebst den bisherigen Zollinger, Haffter und Eschmann.

Luzern. Die Bank der „Fédération Catholique" wird nächstens ihre Thätigkeit in Luzern beginnen. Von den Gründern derselben wurde der Finanzausweis geleistet und vom Regierungsrathe genehmigt. Die baulichen Einrichtungen an der Zürcher Straße sind beendigt.

Schwyz. Der Regierungsrath hat den Auftrag ertheilt, Untersuchung anzustellen, wie und mit welchem Kostenaufwand das vom Zahn der Zeit benagte Schillerdenkmal am Mythenstein wieder reparirt werden könne.

Glarus. Hr. Louis Schindler-Tschudy von Näfels, Sohn des bekannten und beliebten Landammanns Schindler sel., ist am Charfreitag Nachmittag bei einer Fahrt über den Kerenzerberg mit seiner Frau, Wagen und Pferd über einen Abgrund gestürzt und sofort todt geblieben. Die Frau kam mit dem Leben davon; ob sie schwer verletzt worden, ist aus dem Berichte des „Fr. Glarner" nicht ersichtlich.

— Der von allen Schützenfesten her bekannte Schütze Fr. Schwitter von Näfels hat durch einen auf ihn herabrollenden Stein sein Leben verloren. Er ist Vater von fünf Kindern.

— Hr. Dr. Fritzsche, Assistent des Hrn. Prof. Rose in Zürich, ist zum Arzt und Direktor des neuen Kantonsspitals in Glarus gewählt worden.

Appenzell A.-Rh. Die Erben der Frl. Rosalie Schläpfer zur Blume haben Vermächtnisse im Betrage von Fr. 25,000 gestiftet.

Freiburg. Das Organisationskomite des eidg. Schützenfestes hat am Donnerstag an Stelle des verstorbenen Vonderweid als Ehrenpräsidenten den Bundesrichter Broye und H. Schaller, Präsident des freiburgischen Staatsrathes, gewählt.

Solothurn. Am 14. ds. hat sich in Dorneck der 24 Jahre alte Gotthilf Meister von Matzendorf, Fabrikarbeiter, in seinem Logis mit einem Vetterligewehr erschossen. Er litt an Geistesstörung.

— Der Solothurner Jahrmarkt vom 11. April war im Allgemeinen recht zahlreich besucht. Pferdemarkt stark befahren, mit 170 Stück. Handel belebt; es wurden gute und schöne Pferde aufgeführt und zu hohen Preisen verkauft. Viehmarkt schwach besetzt, mit 260 Stück. Handel ziemlich belebt. Preise im Steigen. Schweinemarkt gut besetzt, mit 400 Stück. Handel für mittlere und kleinere Faseln ziemlich belebt, für größere weniger. Preise im Sinken begriffen. Großer Fasel 130—150 Fr. das Paar, mittlerer Fasel 70—90, kleinerer 35—45 Fr. das Paar.

Basel. Herr alt Nationalrath Klein hat sich entschlossen, eine Kandidatur in den Großen Rath anzunehmen. — Die Versammlung der Vereinigten Liberalen zur Besprechung der Wahlfrage von Mittwoch Abends war zahlreich besucht, so daß der große Konzertsaal der Burgvogteihalle nebst Gallerien gedrängt angefüllt war.

St. Gallen. In der Nacht vom 11. auf den 12. ds. wurde, laut „O. A.", in Ragatz im Postbureau eingebrochen und nebst einer Summe Geldes aus den gewaltsam gesprengten Handkassen auch ein gefüllter Postsack (mit dem letzten Zug von St. Gallen kommend) gestohlen. Der Verdacht dieses frechen Einbruches lenkte sich sogleich auf einen bereits früher wegen Diebstahls in Rorschach bestraften Sebastian Hoby von Valens, bis vor 14 Tagen wohnhaft gewesen in Ragatz, wo er bei Hrn. Postverwalter Locher als Taglöhner beschäftigt war. Der Bursche, derzeit in Chur sich aufhaltend, wurde sofort eingezogen und der Verdacht erwies sich insofern als begründet, daß man dem Schelmen Fr. 500, die er bei der Verhaftung auf sich trug und über deren Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte, abnehmen konnte.

Ueber den Verbleib des Postsackes, der nebst Briefen und Zeitungen auch ein Geldpacket mit Fr. 130 enthielt, verweigerte Inkulpat jegliche Auskunft.

Schaffhausen. Dieser Tage wurde in Schaffhausen ein verwahrloster, kaum 15 Jahre alter Bursche, Anton Düggelin, von Lachen, der weder schreiben noch lesen kann, polizeilich aufgegriffen und, eines auf dem Siblingerrandenhof begangenen Uhrendiebstahls verdächtig, gefänglich eingezogen. Anderwärts wurde er verfolgt unter dem Namen Anton Oechslin, von Lachen. Es stellte sich nun heraus, daß Anton Düggelin vor einem Jahre schon aus der Versorgungsanstalt Rütti (Glarus) entflohen und sich während der ganzen Zeit in der Ostschweiz herumgestrichen hat, ohne daß die Polizei seiner habhaft werden konnte. Seinen Unterhalt erwarb er sich durch Begehung einer Reihe von Diebstählen, wobei er sowohl bezüglich der Diebstahlsgegenstände, als auch hinsichtlich der Art und Weise der Verübung der That keineswegs wählerisch war; er ließ Uhren, Kleider, Ketten, Tabakspfeifen u. s. w. mitlaufen und setzte sich selbst der Gefahr des Einbruches aus. — Die im hiesigen Kanton entwendete Uhr konnte zur Stelle gebracht werden. Der Weg in die Erziehungsanstalt Rütti wird den Düggelin durch verschiedene Strafanstalten führen.

Waadt. Durch die Fusion der westschweiz. und Simplonbahn hat Cérésole, wie die „Revue" meldet, eine neue Stellung eingenommen, welche ihm 25,000 Fr. einbringt. Die Umzugskosten nach Paris werden ihm außerdem theilweise vergütet. Einiges Aufsehen dürfte der Punkt des Vertrages erregen, nach welchem die Gesellschaft sich verpflichtet, ihm am 31. Dezember 1883, selbst wenn seine Dienste nicht länger gewünscht werden sollten oder seine Bestrebungen in Paris erfolglos geblieben wären, eine Entschädigungssumme von 50,000 Fr. auszuzahlen.

Paris, 14. April. Am Ostermontag soll der Aufbruch der französischen Armee gegen Tunis beginnen. Wenn sich im Operationskreis derselben Truppen des Bey zeigen, wird man sie auffordern, entweder an den Repressionsmaßregeln gegen die Khrumirs theilzunehmen, oder sich zu entfernen, widrigenfalls haben die französischen Generale Befehl, die Truppen des Bey gewaltsam zu vertreiben. Die Eisenbahnlinie soll vorläufig das strategische Centrum der französischen Operation bilden, da man Bedenken hegt, sich in die unbekannten Gebirge des Khrumirlands zu wagen. Die zahlreichen zu Enfida ansässigen französischen Kolonisten sind sehr besorgt wegen der zunehmenden Feindseligkeit der Araber.

Paris, 15. April. Der Senator Baze ist gestorben. Baze, geboren 1808 in Aoste, Departement Isere, war Advokat, trat 1830 die politische Laufbahn an, war bis 1848 Oppositionsmann, wurde 1848 in die gesetzgebende Versammlung gewählt, am 2. Dezember 1851 verhaftet und ausgewiesen, wohnte in Lüttich bis zur Amnestie vom August 1859, trat wieder in's Barreau von Paris ein, wurde am 8. Februar 1871 in die Nationalversammlung gewählt und in derselben zum Quästor und dann zum Senator auf Lebenszeit ernannt. Auch im Senat war er Quästor und in diesem Amte durch strenge Gewissenhaftigkeit und Eifer berühmt.

Paris, 17. April. Seit Kurzem werden durch Araber täglich Schüsse auf Beamten der Bahnlinie nach Tunis abgefeuert, wobei jedoch noch Niemand umgekommen sein soll. Der Bey scheint mehr als entschlossen zu sein, den seine Grenze überschreitenden Franzosen feindlich entgegenzutreten.

Zu Bone wurden 22 Khrumirs, welche die aufgeregten Volksmassen als Spione bezeichneten, verhaftet. Unweit Sukahras soll am 16. auf der tunesischen Grenze ein Gefecht stattgefunden haben. Die französischen Truppen sind ungeduldig, vorzugehen; die Begeisterung der algerischen Bevölkerung für den Marsch nach Tunis ist unbezwingbar.

Rom, 17. April. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der König Sella berufen habe; die Ankunft des Letzteren wird morgen hier erwartet.

Petersburg, 14. April. Heute beim Morgengrauen verhaftete die Polizei auf dem Newski-Prospekt einen Menschen, welcher am Zarenpalaste Drohplakate anschlug, worin die Nihilisten mit fürchterlicher Rache drohen, wenn die Hinrichtung der Verurtheilten erfolge. Da der Verhaftete jede Auskunft verweigerte, stellte die Polizei denselben zur öffentlichen Besichtigung des Publikums aus, erhielt aber trotzdem bis spät Abends keinen Anhalt über die Persönlichkeit des Verhafteten. Derselbe ist mittleren Alters und eine energische Erscheinung.

Petersburg, 15. April. Zum Transport der 5 Kaisermörder auf den Richtplatz bediente man sich hoch gebauter Schandkarren. Im ersten dieser Karren saßen, mit dem Rücken nach vorwärts gerichtet, Ryssakoff und Kibaltschitsch; im zweiten Wagen zwischen Jeljabow und Michailow die Perowska. Auf der Fahrt zu dem Richtplatze machten die Verurtheilten wiederholt Versuche, das Publikum zu haranguiren und Zurufe an die Menge zu richten, obwohl die mitreitende Eskorte ihnen dies untersagt hatte. Nachdem die Verurtheilten auf dem Richtplatze angekommen, war Ryssakoff's Antlitz von blasser Farbe überdeckt; er griff wiederholt nach dem Arme des neben ihm nicht viel gefaßter einherschreitenden Libaltschitsch. Am muthigsten benahmen sich Jeljabow und Michailow, welche fast leichten Schrittes aus dem Wagen sprangen und der Perowska beim Verlassen des Gefährtes behülflich waren, indem der Eine ihr den Arm reichte, während der Andere, als sie schon auf dem Wagentritte stand, ihre Taille umfaßte und sie mit graziöser Bewegung zu Boden setzte. Sie Alle trugen schwarze, weite, beinahe sackartige Gewänder, die Männer schwarze Kappen auf dem Kopfe, die Perowska eine Kapuze, welche nur ihr etwas blasses Antlitz sehen ließ. Auf der Brust der Verurtheilten war eine weiße Tafel befestigt, auf welcher in schwarzen Buchstaben das Wort „Zarebiizza" † (Kaisermörder) geschrieben stand. Der erste, an welchem die Exekution vollzogen wurde, war Kibaltschitsch, dann folgten in Pausen von wenigen Minuten Michailow (was am längsten dauerte) und die Perowska, schließlich kamen die zwei am stärksten Gravirten: Jeljaboff und Ryssakoff. Nach 20 Minuten, während welchen fortwährend heftiger Trommelwirbel ertönte, hatte der in seiner Art gewiß einzige und fürchterliche Akt der Justifizirung ein Ende. Es war der erste schöne Frühlingstag, den Petersburg hatte, an welchem die Zarenmörder hingerichtet wurden. Bei Michailoff riß der Strick zweimal. Trotz des Zusammenlaufes des Volkes in den Straßen und auf dem Richtplatz wurde die Ordnung nicht gestört.

Dem „Berl. Tagblatt" wird über die letzte Nacht der verurtheilten Kaisermörder Folgendes berichtet: „Die Perowskaja ging Abends 11 Uhr zu Bett. Auch Kibaltschitsch begab sich zeitig zur Ruhe, nachdem er vorher noch einen Brief an seinen Bruder geschrieben hatte, der sich jetzt in Petersburg aufhalten soll. Michailow schrieb ebenfalls einen Brief an seine Eltern, welche im Gouvernement Smolensk ansässig sind. Der Brief war, wie der „Golos" erfährt, sehr unorthographisch geschrieben. Die Perowskaja hatte schon einige Tage früher einen Brief an ihre Mutter abgefertigt. Sheljabow schrieb auch einen Brief an seine Verwandten und legte sich um 11 Uhr zu Bett. Ryssakow verbrachte die Nacht sehr unruhig. Am ruhigsten schliefen die Perowskaja und Kibaltschitsch. Die Gefangenen waren seit der Gerichtsverhandlung im Gerichtsgebäude in ihren Einzelzellen geblieben. Gegen 6 Uhr früh wurden die Verurtheilten geweckt, um die Henkerstoilette zu machen. Sie erbaten Thee, den sie auch erhielten. Es kamen darauf Geistliche zu ihnen, die das Abendmal anboten. Sheljabow und die Perowskaja wiesen das Abendmahl zurück." Wie die „Russ. Corr." erfährt, ist Prof. Solowjew, welcher vor einigen Tagen in der slavischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft eine Rede zu Gunsten der Begnadigung der Kaisermörder gehalten hat, verhaftet worden.

Petersburg, 16. ds. Dem „Porjadok" zufolge erfolgte gestern der Urtheilsspruch des hiesigen Universitätsgerichts über die 204 hiesigen Studenten, welche die Vorschriften der Universität verletzt hatten. 18 wurden relegirt, 71 erhielten drei- bis siebentägigen Arrest mit angedrohter Ausschließung im Wiederholungsfalle; 100 bekamen einen Verweis und 15 wurden freigesprochen. Bei Festsetzung der Strafe ist ihr früheres Verhalten in Betracht gezogen worden.

— General Skobelew ist zum Generalgouverneur von Turkestan an Stelle des erkrankten Generals Kaufmann designirt.

London, 16. ds. Die „Gazette de London" veröffentlicht eine vom englischen Minister in Bern an Grandville adressirte Depesche, worin die Nothwendigkeit ausgedrückt wird, daß die englischen Unterthanen einen Paß oder Geburtsschein haben müssen, um die Erlaubniß zum Aufenthalt in der Schweiz zu erlangen.

London, 14. April. Die große Jury hat heute den Sozialdemokraten Most nach der Vertheidigung des Advokaten dem Schwurgericht überwiesen. Der Vertheidiger räth ihm, jetzt zu schweigen, weil die Worte gegen ihn verwandt werden könnten. Most sagt: „Allerdings ist es besser, das Pulver nicht vor der Schlacht zu verschießen, besonders weil es sich nicht um mich allein, sondern um einen Angriff gegen die Preßfreiheit in England handelt; ich werde beim Prozeß das Leben des russischen Väterchens erzählen und des preußischen Königs, und ich hoffe, es finden sich keine 12 Männer Englands, welche das Attentat auf die Preßfreiheit billigen."

Der Polizeirichter, vor welchem Most heute erschien, vertagte nach formeller Einleitung die Sache, ohne ihn gegen Bürgschaft freizulassen. Harcourt erklärte im Unterhause, in Uebereinstimmung mit einer Meldung, daß die Verfolgung nicht aus Anlaß irgendwelcher auswärtigen Regierung durch ihn verfügt worden sei. Internationale Rücksichten seien dabei weniger in Betracht gekommen; aber keine Regierung könne ein derartiges Predigen scheußlicher Verbrechen dulden. — Beaconsfield's Befinden ist eher schlimmer.

Crefeld, 15. April. Gestern Nachmittag gegen halb 4 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr durch Brandsignale benachrichtigt, daß in Kevelaer ein großer Brand ausgebrochen sei. Gegen 5 Uhr wurde von hier ein Sonderzug abgelassen, der ungefähr 50 Mann unserer Wehr nach dem Brandorte beförderte. Das Feuer gewann immer größere Ausdehnung, da es infolge des ungünstigen Windes an mehreren Stellen zu gleicher Zeit brannte und eine wirksame Hülfe anfangs nicht zur Stelle war. Dank dem kräftigen Eingreifen der Nachbarwehren, besonders der Crefelder Feuerwehr, wurde ein noch größeres Umsichgreifen des verheerenden Elements verhindert. Im ganzen sind gegen 40 Gebäulichkeiten, worunter 16—18 Wohnhäuser, ein Raub der Flammen geworden. Leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Ein Schuhmacher, Vater von vier Kindern, welcher mit zu großer Tollkühnheit in sein dem Einsturz nahes Haus sich wagte, wurde unter den Trümmern begraben und konnte erst einige Zeit nachher mit vollständig zerschmetterten Beinen aus seiner Lage befreit werden. Kurz nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus starb der Unglückliche.

Wien, 16. April. Die Botschafter in Konstantinopel haben den Mächten bereits einen Vorschlag wegen des weiteren Vorgehens in der griechischen Angelegenheit übermittelt. Nachrichten aus Athen besagen, daß die dort bestehenden thessalischen, epirotischen und kretensischen Kriegskomites den König aufgefordert haben, den Befreiungskrieg zu beginnen, jedoch von Georgios abgewiesen wurden. Darüber herrscht große Aufregung und die Soldaten sympathisiren mit den Kriegs-Komites.

— Aus New-York wird gemeldet: Vorigen Sonntag starb in Jowa Harriet Duell infolge eines freiwilligen 47tägigen Fastens, das sie am 23. Februar begonnen hatte. Harriet Duell zählte 52 Jahre, war hoffnungslos krank und entschlossen, ihrem Leben durch Aushungerung ein Ende zu machen. Während der ersten 33 Tage nahm sie sogar nicht einmal Wasser zu sich; später trank sie täglich etwas Wasser, allein nichts anderes kam über ihre Lippen. Ihr Puls war am Sonntag Morgen nicht wahrnehmbar; 35 Athemzüge kamen auf die Minute. Bis zuletzt war sie in vollem Besitz ihrer geistigen Fähigkeiten. Die Todtenschau ergab, daß äußerst wenig Blut in ihrem Körper vorhanden war. Der Magen war gänzlich leer. Die Leiche wog 47 Pfund. Von ihren Freunden wurde sie nie als irrsinnig, sondern nur eben durch Leiden zur Verzweiflung getrieben betrachtet.

— Berichte aus den westlichen und südlichen Staaten deuten eine ergiebige Weizen- und Baum-

wollernte an. Einer ungefähren Schätzung nach wird die Baumwollernte einen Ertrag von über 6 Millionen Ballen oder 3 Billionen Pfund liefern, das ist 8 Prozent mehr als irgend eine vorherige Ernte geliefert. Die strenge Witterung hat den Winterweizen nicht beschädigt. Gesammelte Berichte von 332 Punkten in den Weizen anbauenden Staaten ergeben gute Aussichten in 147 Orten, ziemliche in 64 und ärmliche in 121. Bei günstigem Frühjahrwetter glaubt man, daß die dießjährige Weizenernte eine beispiellos gute sein werde.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. April 1881.

Geburten.

April 12. Friedrich Emil, S. des Karl Friedr. Beckert, Direktionssekretär, von Laufenburg.
" 12. Margaretha, T. des Hans Kyniker, Oberförster, von Habsburg.
" 14. Elsa, T. des Jakob Friedrich Andres, Hafnermeister, von Aarau.

Ehekündungen.

April 14. Karl Alfred Oehler, Maschinentechniker, von und in Aarau, und Adele Gertrud Clementine Helene Ostbueß, von Münster (Westphalen), in Aarau.
" 14. Johann Jakob Arnold Härri, Postbeamter, von Birrwyl, und Rosina Baumann, von Bottenwyl, beide in Aarau.

Todesfälle.

April 14. Adolf Rohr, Kaufmann, von Aarau.
" 16. Elisabeth Burger geb. Stäbli, von Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

April 17. Julius Eduard, S. des Samuel Gottlieb Hemmeler, Zimmermann, von Aarau.

Zürcher Börse vom 16. April 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	531	540	—
Bank in Baden	—	510	—
Bank in Zofingen	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	740	750	748
Bank in Winterthur	565	575	565
Eidgenössische Bank	426	430	—
Basler Handelsbank	—	615	—
Basler Bankverein	885	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	720	735	730
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	351	353	351—354
Nordost Prioritäten	545	550	—
Centralbahn	477	485	483
Union-Suisse Stamm	236	240	238—240
Union-Suisse Prioritäten	407	415	—
Gotthardbahn	368	370	370
dto. volleinbez.	300	307	307—310
Westbahn Stamm	191	192	192
Uetlibergbahn	—	375	—
Arth-Rigibahn	287	292	290—292
Wädensweil-Eirsiedeln	200	220	—

Tendenz: steigend.

Wochenmarkt in Aarau vom 16. April 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50, per Becken — 25 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 30 — 2. 60. Eier 10 bis 11 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 50—70 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts., 0 Paar Aepfel, 0 Zwiebeln, 0 Lauchstengel, 00—00 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—60, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 16. April. Schrannenbericht. Weizen 11. 81, Abschlag 05 Pf., Roggen 10. 69, Gerste 8. 13 Haser 7. 63, Wicken 7. 59, Reps 8. 39, Leinsamen 0. Gesammtverkauf 6825 Ztr. Gesammtbestand 8,522 Mtrz.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 15. AARAU, den 16. April 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,60	209½	208,60	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123,60	—	123,85	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	3½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	4 "
London	25. 38	25. 32½	25. 38	25. 32½	3 "
Paris	100,15	100	100,15	100	3½ "
Wien	216	214	—	214	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	370	367	367
Nordostbahn Stammactien	352	348	—
" Prioritäten	540	535	—
Union Suisse Stamm	237	235	—
" " Prioritäten	420	405	—
Uetliberg-Bahn	370	—	—
Arth-Rigi-Bahn	290	280	—
Rigi-Bahn	880	830	—
Centralbahn	493	492	493
Jurabahnen	366	363	366
Suisse occidentale Stamm	190	188	188
" " Prioritäten	525	523	525
Schweiz. Creditanstalt	748	745	746
Bank in Winterthur	565	557	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	535
Aarg. Bank	—	282½	—
Bank Zofingen	460	448	—
Bank Baden	510	—	—
Basler Handelsbank	610	—	—
Basler Bankverein	902	901	905
Eidg. Bank	430	428	430
Berner Handelsbank	277	270	277
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	896	895	897
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	723	722	725
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	711	710	710
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	883	877	880
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102,5	100	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4¾ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	99,2	99	—
3 " " Genf	87,7	87,5	87,5
4 " Stadt Winterthur	98,5	—	97,5
4½ " Eisenbahnbank	101,5	101	101,2
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94,5	—
4 " " " 1892	95	94,5	—
4½ " " " 1886	100,5	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	—	100	—
4½ " " " 1892	—	99,2	—
4½ " " " 1895	100	99	—
4½ " " Emission 1879	98,5	98	—
4½ " Central & Nordost	102	101,2	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93,5	93,1	93,2
4 " " von 1880 1883—1957	93,3	93	—
4½ " " 31. Juli 1881	—	100	—
4½ " " 10. Okt. 1881	—	100,2	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100,2	—
4½ " " 1884	—	—	—
4½ " " 1888	—	101	—
4½ " " 1890	—	101	101
5 " " 1864-1888	—	—	—
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	96,5	96,2	96,3
5 " " IV. "	95,8	95,5	—
5 " Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,8	100,6	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 " " " I. "	96	95,5	—
4 " " " II. "	93	92	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	99	99,6

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich:
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Für ein 7jähriges zu jedem Dienst taugliches eidg.

Cavallerie-Pferd

wird ein Uebernehmer, resp. Käufer gesucht.
Sich zu wenden an die Erbschaft **Gysi,** Bezirksrichters in **Buchs.**

Lehrmeister gesucht:

Ein der Bezirksschule entlassener, kräftiger Knabe wünscht bei einem **tüchtigen Mechaniker** in die Lehre zu treten.
Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Für zwei Knaben, welche das Studium der französ. Sprache bei H. Pahud, Lehrer in Villars-le-Comte (Waadt) vollendet haben, könnten sich zwei Andere an dieser Stelle placiren. — Referenzen: H. Huber, gewes. Lehrer aus dem Aargau, in Lucens (Vaud).

Folgende Artikel:

Leinwand, doppelt breit,
Halbleinwand, dto.,
Baumwolltuch, dto.,
Fertige Leintücher verschiedener Qualität (auch einzelne Stücke werden abgegeben),
Tischtücher & Servietten in Ganz- und Halbleinen,
Waschtücher, Handtücher, Küchentücher,
Ajour-Stoffe, Piqué, bedruckte Cretonne,
Vorhangstoffe in diversen genres.

Lingerie für Damen:

Hemden,
Morgenjacken,
Weisse Jupons,
Weisse und bunte Strümpfe,
Schürzen,
Cols und Manchetten,
Barben und Fichus.

Herrenhemden,
Faux-Cols & Manchetten,
Cravatten,
Unterkleider in Filet und Gesundheits-Crêpe,
Taschentücher,
Socken,
Frottirtücher,
Schwammstoff etc.

hält in neuer Auswahl und guten Qualitäten bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch
sind billigst zu beziehen bei
Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**
Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Im Adelbändli, Haus Nr. 174 ist auf 21. Juni ein **Logis** zu vermiethen.
Der Verwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Billig zu verkaufen:
Ein neuer **Sekretär.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrling.

Ein gutgeschulter, junger Mann könnte unter günstigen Bedingungen in einem Engros-Hause der französischen Schweiz als Lehrling eintreten.
Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre E. C. 74 an Herren **Haasenstein & Vogler in Bern** zu richten.

Leichen-Anzeige.

Nr. 29.

Samstag den 16. April 1881 starb: **Elisabeth Burger geb. Stäbli,** Privatin, von Aarau; alt 76 Jahre und 9 Monate.

Beerdigung: Dienstag den 19. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse 24.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meine tiefgeliebte, unendlich gute und liebenswürdige, musterhafte Gattin

Elisabeth geb. Widmer

von meiner Seite zu nehmen.

Sie starb heute Morgen um 9 Uhr in Folge des Wochenbettes, im 29. Lebensjahre, nach einer überaus glücklichen, nur einjährigen Ehe.

Es giebt keine Worte für meinen Schmerz.

Bern, den 15. April 1881.

(Ha-941-Y) **Ernst Funcke.**

Schützengesellschaft Aarau.

II. Schiesstag im Schützenhause Montag 18. April, Nachm. 1½ Uhr. Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Der Vorstand des Einwohner-Vereins von Aarau verdankt einem Ehepaar das am Charfreitag seine silberne Hochzeit feierte, das hochherzige Geschenk von **Fr. 100.** — zu Gunsten des Blinden-Asyls.

Holz-Verkauf.

Im aarg. Staatswald: **„Rothholz"** oberhalb Erlisbach stehen noch unverkaufte:

6 Klafter Buchenspälten,
9 „ Tannenspälten,
975 starke buchene } Wellen,
487 „ tannene }
1 Klafter tannenes Stockholz und
280 l. Durchforstungswellen.

Alles sehr schönes Holz und gutes Maaß. Fuhrlohn per Klafter und 100 bis 120 Stück Wellen nach Aarau **Fr. 9.**

Ich überlasse das Holz zu folgenden, **äußersten** Preisen:

pr. 1 Klafter Buchenspälten Fr. 29. —
„ 1 „ Tannenspälten „ 19. —
„ 100 buchene Wellene „ 15. —
„ 100 tannene Wellen „ 9. —
buchene I. Durchforstungs-Wellen per 100 — Fr. 10. —

Kaufsliebhaber wollen sich schriftlich oder mündlich an Unterzeichneten wenden.

Lenzburg, den 16. April 1881.

Rud. Heusler, Kreisförster.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem Ehrd. Publikum von Aarau an, daß er seinen Beruf als

Schreiner & Glaser

auf eigene Rechnung betreibt.

Solide und billige Arbeit wird zugesichert und bittet um gütigen Zuspruch

Christ. Omerly, Schreiner & Glaser,
Nr. 154 Milchgasse.

Aarau, den 18. April 1881.

Eine **Person,** die kochen und allen Hausgeschäften vorstehen kann, wünscht sogleich eine Stelle.

Zu verkaufen:
Ein **Kinderwägeli,** billig, in Nr. 73 Milchgasse.

Gesucht:
Eine Bündte auf der Telli.

Zu vermiethen:
Auf 1. Mai ein nett möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht.

Empfehlung.

Da ich durch einen Beinbruch verhindert bin, meine werthe Kundsame in Aarau zu besuchen, so bitte gefällige Bestellungen bei Frau **Theez-Amsler,** Schirmgeschäft vor dem Thor abzugeben, worauf ich sogleich prompt bedienen werde.

Frau **Glanzert-Bernhart,**
Südfrüchtenhandlung in **Winterthur.**

Gänseleber-Terrinen
bei **F. Cloor-Siebenmann.**

Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

Heute Ostermontag

Bier vom Fass,

Kraut-, Käs- & Zwiebel-Wehen.

Wir machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir **mit heutigem Tage** eine

Butter-Siederei

eröffnet haben. — Wir werden uns bestreben durch **Erstellung guter schmackhafter Butter** das Zutrauen unserer werthen Kundschaft zu rechtfertigen und empfehlen daher auch diesen Artikel einem Tit. Publikum höflichst.

Gebrüder Schießer,
Käse- & Butterhandlung.

Aarau, den 18. April 1881.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage hier wieder ein

Ellenwaaren-detail-Geschäft

eröffnet habe und ich empfehle meine verschiedenen Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** zu gefl. Abnahme bestens.

Das Verkaufslokal befindet sich Bahnhofstraße 1074.

A. Bolliger-Hofer.

Für Wirthe.

Das Römerbad-Gut zu Zofingen,

bestehend in dem Hauptgebäude mit großen **Wirthschaftslokalitäten** und **Fremdenzimmern;** in dem Anbau mit den **Bädern** und einem großen sehr schön ausgebauten **Gesellschaftssaal;** einer freistehenden Scheune; **ca. 160 Aren Land** dabei, mit sehr schöner **Gartenwirthschaft,** einer **deutschen** und **zwei französischen Kegelbahnen, Trinkhütten, laufendem Brunnen** 2c. wird hiemit

zum **Verkaufe,** eventuell zur **Vermiethe** ausgeschrieben.

Dazu findet sich fast alles zur Wirthschaftsführung benöthigte **Mobiliar** vor.

Dieses Gut, in dem seit vielen Jahren eine frequente Gast-, Bad- und Gartenwirthschaft betrieben wird, liegt unmittelbar am Südausgange Zofingen's an der Luzernerstraße und es bietet sich hier einem **tüchtigen** Wirthe beste Gelegenheit, sich ein lohnendes Geschäft anzueignen.

Die Lokalitäten eignen sich ganz besonders auch zur Abhaltung von Bällen Vereinssoireen 2c. und da in Zofingen ähnliche Räumlichkeiten mangeln, so ist einem tüchtigen soliden Wirthe schon deßwegen eine schöne Frequenz gesichert.

Die Bedingungen sind günstig; Antritt 1. Juni d. J.

Zur Besichtigung und Auskunftsertheilung wende man sich gefl. an den Beauftragten:

[Z-20-Q] **R. Bertschi,** Notar, in Zofingen.

Jahr-, Vieh- und Pferdemarkt in Aarau.

Mit Bewilligung des hoh. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf 20. April fallende Jahr- und Viehmarkt in Aarau, infolge israelitischem Ostermarkt stattfindet, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 13. April 1881.

Der Gemeinderath.

Billig zum Verkauf:
Eine Paar gute schwarze **Tuchhosen;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Pension und Logis
für einen Herrn oder Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Corsets

neuster Façon in großer Auswahl empfiehlt bestens

B. Willimann, Corsetschneiderin.

Reiner Cacao

von Van Houten & Sohn in Weesp, (Holland). — Ein aus **reinen Cacaobohnen** dargestelltes unverfälschtes Präparat, von verschiedenen medicin. Autoritäten als ein namentlich für **Kranke und Genesende** sehr zuträgliches, leicht verdauliches und kräftigendes Nahrungsmittel empfohlen. — Vorräthig in Originalbüchsen von ½, ¼ und ⅛ Kilo bei

G. Angst in **Aarau.**

Sehr praktische und billige

franz. Sommerpantoffeln

für Mädchen und Frauen, à Fr. 2 10 bis Fr. 3. 30 per Paar, empfiehlt in hübscher Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Schöne Victoria-Erbsen,

gespaltene, bei Abnahme von wenigstens **Kilo 5 — à 50 Centimes per Kilo** empfiehlt **L. A. Stéphani.**

Es werden

20,000 à 25,000 Fr.

gegen gute Hypothek und genügende Bürgschaft zu entlehnen gesucht und ist Auskunft bei der Expedition dieses Blattes zu erhalten.

Fabrik electrischer Apparate

Uster,

besorgt:

galvanische Nickelplattirung, Versilberung, Vergoldung und Broncirung aller Sorten von Baufournituren, Waffen, Instrumenten, Fahr- und Reitrequisiten, Haushaltungs-Gegenständen, Quincaillerie-Artikeln 2c. Aufträge können abgegeben und nähere Auskunft eingeholt werden bei

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt.

Zwei Stellen offen:

Für **Haushälterinnen.** Für Anmeldungsgebühr Fr. 1. **Bureau Fortuna, Bern.**

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube und Küche nebst Zubehör.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Derselben sind folgende Gaben zugekommen:

a. Für die Ferienversorgung und Kinderspeisung:

16. April. Von Hrn. A. L. Fr. 100. —

b. Für die allgemeine Kasse:

17. April. Von Ungenannt, bei Anlaß der silbernen Hochzeitsfeier Fr. 100. — für welche Geschenke bestens dankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Zur gefl. Beachtung!

Hoher Feiertage wegen bleibt die **Waarenhalle Mittwoch den 20. und Donnerstag den 21. April** geschlossen.

Achtungsvoll

J. Guggenheim.

Bauausschreibung.

Ueber die Ausführung des **Haupt- und Nebengebäudes Nr. 3 im Kiefergarten** wird hiemit in der Weise Concurrenz eröffnet, daß Eingaben für den Rohbau, für die Gesammtausführung und für Gesammtausführung ohne Ausbau des II. Stockes gemacht werden können. Pläne und Bedingungen liegen zur Einsicht bei Hrn. C. Rothpletz, Architekt, Bahnhofstraße.

Eingaben sind verschlossen und getrennt bis Ende April an **R. Siebenmann,** Bierbrauer, abzugeben.

Holzsteigerungen.

1) Am **Dienstag den 19. April,** Nachmittags 1 Uhr, beim Schloßweg im Staatswald Oberforst, bei Möhlin beginnend, über: 180 Stück Sag- und Bauhölzer mit 230 Festm., 2 Eichle, 55 Ster Tannenholz und 900 tannene Wellen.

2) Am **Donnerstag den 21. April,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald Wittnauer-Homberg an der „Buhalde", über: 9 Ster Tannenholz und 850 Wellen. Auf der „Ebene": 310 Halbstangen, 450 Stecken, 1 Tanne mit 1,3 Fm. und 775 Wellen.

Im „Weingarten": 9 Stangen, 9 Ster Mischelholz und 490 Wellen.

Am gleichen Tage, Nachm. halb 2 Uhr, in der Baselhalde: 21 Bauhölzer mit 11 Fm., 2 Ster Tannenholz und 3000 Wellen.

Nachher in der Eyhalde gegen Kienberg: 3 Ster Prügelholz und 800 Wellen.

Rheinfelden, 14. April 1881.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Zu verpachten

auf 1. Juli 1881:

Die stark frequentirte

Säge in Bremgarten

(Aargau), mit **Fraise-Einrichtung,** genügender Wasserkraft und Platz für Holzablagerung, leichte Zu- und Abfuhr Eisenbahn-Station. Pachtzeit 15 Jahre Nähere Auskunft ertheilt **das Gemeindeammannamt.**

Die **Pachtsteigerung** hierüber findet **Dienstag den 10. Mai 1881, Morgens 8 Uhr** vor Gemeinderath Bremgarten statt. Pachtliebhaber sind freundl. eingeladen.

Bremgarten, 12. April 1881.

(H-1378-Z) **Der Gemeinderath.**

Unterzeichnete bringt ihr

Bettwaaren-Geschäft

in gefällige Erinnerung. — Halte eine schöne Auswahl in **Bettfedern, Flaum und Pferdehaaren** zu Fabrikpreisen. Schöne Dessins in **Drill und Költsch. Ganze Betten** verfertige besonders billig. Alte Bettfedern werden mittelst Dampfeinrichtung vortrefflich gereinigt, **Federn- und Obermatratzen** solid und schnell umgearbeitet.

Gewissenhafte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz Nr. 164.

Ein kräftiger, braver und zuverläßiger **Jüngling** fände Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen und gleichzeitig durch seine Arbeit etwas Lohn zu erwerben. Man kann auf anständige Behandlung rechnen, verlangt aber ein durchaus gesittetes Leben. Man wende sich an Herrn **Edouard Ruchat,** Fuhrmann, in **Cernier** (Val-de-Rus) bei Neuenburg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 91.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 19. April 1881.

Aus den Prozeßverhandlungen der Nihilisten.

Wie man der „W. Allg. Ztg." aus Petersburg telegraphirt, wurde die bevorstehende Vollstreckung des Urtheils gegen die Attentäter sämmtlichen Verurtheilten, Jedem einzeln in seiner Zelle, mitgetheilt und sie sollen es mit Fassung vernommen haben; nur die Jesse Hellffmann hatte einen Ohnmachtsanfall. Nachdem sie zum Bewußtsein gekommen war, begehrte sie, daß man ihr den Gefängniß-Arzt rufe, und diesem theilte sie mit, daß sie sich Mutter fühle! Ein zweiter Arzt wurde herbeigerufen und die Untersuchung ergab die Richtigkeit ihrer Behauptung. Im Sinne des „Statuts des Kriminal-Prozesses" wurden der Prokurator und die besonderen Behörden des dirigirenden Senats hiervon verständigt und auch dem Justizminister davon Anzeige gemacht. Auf Grund des Gesetzes erfolgte dann die Weisung, die Hinrichtung der Jesse Helffmann zu sistiren. Aus den Prozeß-Verhandlungen selbst theilen wir nachträglich noch die folgenden, sehr interessanten Einzelheiten nach der „Presse" mit:

Sheljabow setzte mit großer Offenheit die Partei-Organisation auseinander. Dieselbe bestehe zuerst aus Gruppen als dem untersten Gliede; in diese Gruppen werden die Neugeworbenen aufgenommen. Diese werden zur Propaganda herangebildet, denn die Aufgabe der Gruppen ist nur die Propaganda, eine andere Thätigkeit kann ihnen nicht zugewiesen werden. Die Gruppen haben ihre Vorstände, diese Vorstände treten zu Centren zusammen, und zwar theils nach Kreisen, theils nach anderen Lokalen. Die Vereinigungen dieser Centren geben ihren Gruppen Befehle und dirigiren dieselben. Innerhalb ihres Wirkungskreises sind sie ganz selbstständig von einander und können jedes für sich arbeiten; allein sie empfangen auch Ordres von den vorgesetzten Organisationen. Die höchste Gewalt hat der Kongreß, in welchen nur die obersten Leiter, die erprobtesten Kräfte Zutritt haben; dieser Kongreß dirigirt die ganze Partei; wo und wie der Kongreß zusammengesetzt ist, das verschweigt der Angeklagte. Der Kongreß setzt das Exekutiv-Komite ein, welches alle Beschlüsse des Kongresses auszuführen hat; er sei Mitglied dieses Comites und Eingeweihter dritten Grades gewesen und habe die Aufgabe gehabt, die Terroristengruppe zu organisiren — denn neben der Eintheilung in Gruppen und Centren existire noch eine andere: die nach Druschinen mit besonderen Aufgaben und ferner Associationen nach Beruf, wie Arbeiter-Vereinigungen und Verbindungen unter intelligenten Ständen. Die letzteren haben besonders nur die Propaganda in bestimmten Kreisen zu treiben, Verbindungen der Partei mit den höchsten Kreisen herzustellen und die Partei von Allem zu unterrichten, was für sie von Nutzen sein kann. Die Druschinen mit besonderen Aufgaben stehen unter einem Ataman und er sei selbst Ataman einer Druschina. In Petersburg existiren vier Druschinen und so sei die Organisation über das ganze Reich verbreitet.

Von einer Verbindung mit dem Auslande schweigen alle Angeklagten. Sheljabow machte dem Staatsanwalte den Vorwurf, derselbe habe die Parteiverhältnisse nicht richtig dargestellt; auch die öffentliche Meinung sei irregeleitet. Er wolle die Aufgaben der Partei in das rechte Licht stellen. Die Behauptung, die Partei bestehe aus Atheisten und Anarchisten, sei unrichtig; sie seien Republikaner und Föderalisten. Ihr Ideal sei verwirklicht in Amerika und in der Schweiz, nahezu in Frankreich und Spanien (!) „Unsere Idee ist das letzte Wort des praktischen Lebens und der politischen Wissenschaft." Die Verwirklichung der föderativen Republik sei zwar nicht nahe bevorstehend; aber nothwendig sei es für jetzt, daß eine aus Vertretern des Volkes gebildete Regierung die Geschäfte leite. Sind wir Anarchisten? Wir fordern, daß der Boden dem ganzen Volke gehöre und die Nutznießung Jenen, die ihn bearbeiten. Die Fabriken und andere gewerbliche Etablissements sollen den Arbeitern gehören; ich verlange also die Herstellung der Rechte des Volkes, die Vertheilung des Bodens unter das Volk. Die Religion ist Sache des Gewissens, nicht der Partei. Wir sprechen nicht von ihr. Wir verlangen politische Wahrheit. Freies Wort, freie Vereinigung. Wir nehmen das Recht in Anspruch, zu sagen, daß alle anderen Interpretationen unseres Programmes eine Phantasie sind. Im Jahre 1869 waren wir noch kindisch, wir glaubten, wir können den Weg frei machen durch systematisches Morden, ohne weiteren Aufbau. Seitdem sind wir weit vorgeschritten." Auf die Mittel der Partei übergehend, sagt Sheljabow: Um unseren Kampf zu verstehen, muß man die Partei kennen. Aus den früheren Prozessen ersieht man, daß unsere Partei damals noch „rosig" war. Daß sie anders geworden ist, ist nicht unsere Schuld. Die russische Intelligenz war immer demokratisch, immer für das Volk und sie war es, welche die Propaganda als Mittel wählte. Die Bewegung zerschlug sich an Gefängnissen, administrativen Verbannungen und ähnlichen Maßregeln; ich nahm an dieser Bewegung Theil und war nicht für gewaltsamen Umsturz. Aber wir wurden Feinde der Besitzenden und 1874 waren wir Anarchisten. Anfangs wollte ich redlich unter dem Volke wirken, aber das Gefängniß hinderte mich. Im Prozesse der 193 wurde ich, wurden friedliche Landleute ins Gefängniß geworfen und zu Revolutionären gemacht. Die Regierung propagandirt selbst den Sozialismus. Sie brachte uns zur Erkenntniß der wahren Sachlage.

So gingen wir von der Metaphysik zum Realismus über. Die Gefängnisse bewirkten es, daß wir, die wir vorher die Regierung ignoriren wollten, nun ihre erbitterten Feinde wurden und vom Wort zur That übergingen und aus Propagandisten erwuchsen Agitatoren. Die Form der aktiven Proteste wurde ernster; so geht es bis zum Jahre 1878. Da entstand der Gedanke an einen radikalen Kampf. Der gordische Knoten muß zerhauen werden und das Ereigniß vom 13. März steht im Zusammenhange mit dem Jahre 1878. Seit diesem Jahre habe ich mich mit dem Terrorismus beschäftigt. Damals trat wirklich eine Spaltung in der Partei ein, aber nicht in jenem Sinne, wie es die Anklage erwähnt. Die Versammlung in Lipezk habe ernste Thaten ins Auge gefaßt, aber dem Terrorismus war nur eine geringe Rolle zugedacht. Die Aufgabe, „gewaltsamer Umsturz", war aufgestellt und damit habe er sich viel mehr beschäftigt, als mit Attentaten. Nach der Versammlung im Bezirk habe er sich dem Exekutiv-Komite angeschlossen und arbeitete an der Verwirklichung seiner Zwecke. Autonome Kreise sollten gebildet und von diesen der Umsturz inscenirt werden. „Ehrgeizige Pläne hatten wir nicht. Wir handelten nicht elementarisch, sondern vernünftig. Als Mittel sollte uns die Bemächtigung der Gewalt in großen Städten dienen. Der Zweck meines Lebens war, die Rechte des Volkes zu vertheidigen. Unsere Organisation ist eine friedliche, der friedliche Weg ist noch möglich; die Partei ist geneigt dazu." — Sophie Perowskaja sagte: „Gegen die Thatsachen, die man mir vorgeworfen, will ich nichts sagen, aber über den Vorwurf der Unsittlichkeit und Verachtung der öffentlichen Meinung will ich sprechen. Kann man Leute, die alle Opfer bringen, selbst das des Lebens, beschuldigen, unsittlich zu sein? Wer kann leidenschaftlicher als wir, wünschen, von der öffentlichen Meinung richtig beurtheilt zu werden? Wer wünscht sehnlicher als wir, daß die öffentliche Meinung frei werde. Die Bilder dessen, was wir erlebten, die Verschickung von Tausenden nach Sibirien, von Hunderten in in die Bergwerke, über zwanzig Gehenkte, wie mußten die wirken? Man klagt uns der Grausamkeit an. Es ist nicht wahr, daß wir grausam sind, wir konnten nicht frei in unseren Mitteln wählen, aber wir wählten jene, welche die geringste Gefahr für die Allgemeinheit in sich schlossen. Wir legten die Mine in der Gartenstraße an, weil wir wußten, daß Niemand dort sein dürfe, wenn der Kaiser durchfährt. Aus demselben Grunde wählten wir das Ufer des wenig besuchten Katharinen-Kanals. Der Werfer der Bombe war in derselben Gefahr, wie sein Opfer und er wußte dies."

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. April. Dienstag den 19. tritt die Bundesversammlung zusammen. Die Sitzung beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Auf der Tagesordnung steht für den Nationalrath der Lehrschwesternrekurs und die Wahlkreiseintheilung; für den Ständerath rechtliche Handlungsfähigkeit, Vertrag mit Italien, Eisenbahnpolizeidienst, Rekurs Bläsi.

Hr. Bundespräsident Droz ist von Nizza, wohin er sich in Urlaub zur Erholung begeben hatte, nach Bern zurückgekehrt.

Die schweizerische Rentenanstalt stellte im Geschäftsjahre 1880 aus 12,469 Policen über eine Versicherungssumme von Fr. 68,402,155 und nahm ein an Versicherungsgeldern Fr. 2,259,851 und an Zinsen ꝛc. Fr. 804,472, zusammen Fr. 3,064,323. Dagegen verausgabte dieselbe für Renten, Aussteuer- und Lebensversicherungen Fr. 1,201,323, für Rückversicherungsprämien ꝛc. Fr. 561,866 und für Verwaltungskosten Fr. 227,868, daher im ganzen Fr. 1,991,057. Der Jahresgewinn betrug somit Fr. 382,048. Davon fallen 81 Prozent mit Fr. 309,459. 37 in den Gewinnfond der Versicherten, welcher damit auf Fr. 2,365,965. 42 ansteigt. Das eigene Vermögen der Anstalt betrug am Schlusse des Berichtsjahres Fr. 14,073,408. Sobald dasselbe auf 20 Millionen Franken angewachsen sein wird, erfolgt nach § 16 der Statuten die gänzliche Abtrennung des Instituts von der schweiz. Kreditanstalt. Bei normalem Gang der Dinge wird dieser Zeitpunkt voraussichtlich Ende des Jahres 1885 eintreten, worauf die Rentenanstalt auf der Basis der Gegenseitigkeit vollständig neu konstruirt werden wird.

---

*Aargau. Jahresbericht des Kriminalgerichts pro 1880. Die Untersuchungen von Seite der Untersuchungsrichter sind — es freut uns das besonders hervorheben zu können — stark im Rückgang begriffen. Von 127 im Jahr 1878, 114 pro 1879, ist die Zahl auf 84 zurückgegangen. In die Untersuchungen, in denen Diebstahl, Betrug und Brandlegung, die vulgären Verbrechen und Vergehen unserer Zeit, 3/4 ausmachen, waren im Ganzen 130 Personen (114 männliche und 16 weibl.) verwickelt. 106 davon gehören dem Kt. Aargau an, 15 andern Schweizerkantonen und 9 dem Ausland.

In seinem Spezialbericht macht der Untersuchungsrichter von Baden auf die Härte des § 154 des St.-G.-B. aufmerksam. Der 3 Mal wegen Diebstahl bestrafte Angeklagte erhält nach diesem § ein Strafminimum von 6½ Jahren, ohne Rücksichtnahme auf den Werth des Gestohlenen. So ist es schon vorgekommen, daß ein bereits 3 Mal peinlich bestrafter Dieb beim 4. Mal, wo es sich um 2 — sage zwei Franken — handelte und das Verbrechen allerdings mit Einbruch beschwert war, zu 6½ Jahren verurtheilt wurde, weil der Richter nach § 154 eben nicht anders handeln konnte. Der § dürfte jedenfalls im Sinne eines größern Spielraumes im Strafmaß revidirt werden. — Der Untersuchungsrichter von Laufenburg regt im Hinblick auf Rechtskonsequenz und Billigkeit die Frage an, ob nicht eine Bestimmung in's Brandassekuranzgesetz aufzunehmen sei, wonach die Entschädigung für ein Wohnungsrecht in einem durch Brand zerstörten Hause auf den von der Brandassekuranzkasse auszubezahlenden Vergütungsbetrag anzuweisen und dem Wohnungsberechtigten auszurichten wäre, oder ob event. einem Wohnungsberechtigten nicht wenigstens die Möglichkeit zustehen sollte, den wirklichen Sachwerth seines Dienstbarkeitsrechtes gegen Brandschaden zu versichern? Die §§ 61, 64 und 67 des Brandversicherungsgesetzes sprechen nur von einem Vergütungsbetrag an den Eigenthümer oder Grundpfandgläubiger. An den Wohnungsberechtigten, der durch den Brand empfindlich geschädigt wird, denkt Niemand, ihm bleibt einzig der schlechte Trost, daß im Falle des Wiederaufbaues, der sehr oft nicht erfolgt, sein Wohnungsrecht wieder auflebe. — Eine andere Anregung desselben Richters möchte die Schwurgerichte in Zukunft mit sog. Bagatellsachen verschonen und leichtere Verbrechen einem durch 2—4 Beisitzer erweiterten Kriminalgericht zuweisen. — In Bremgarten gestatten zu dünne Wände zwischen den einzelnen Gefangenschaftslokalen den Insaßen konversationellen Verkehr. In Kulm wird Vermehrung der Haftzellen gewünscht, und in Zofingen, der holzreichen Gemeinde, wird stetsfort über mangelhafte Beheizung geklagt.

Das Kriminalgericht hat in 37 Sitzungen 47 Straffälle und 129 andere Geschäfte erledigt. Das Schwurgericht versammelte sich 4 Mal auf die Gesammtdauer von 26 Tagen und behandelte 20 Fälle. In den 67 Totalfällen waren 82 Personen angeklagt, wovon 66 Aargauer, 11 andere Schweizer und 5 Ausländer. Von den 76 kriminell verurtheilten Personen erhielt 1 lebenslängliche Zuchthausstrafe, die übrigen zusammen eine Strafdauer von 257 Jahre 11 Mt.

Die Anklagekammer erledigte in 26 Sitzungen: 1) 63 Untersuchungsfälle, in welchen die Staatsanwaltschaft Anklage erhoben hatte; 2) 15 Beschwerden gegen Einstellungsverfügungen der Staatsanwaltschaft; 3) 6 Entschädigungsgesuche für ausgestandene Untersuchungshaft, und 4) 12 Beschwerden und Gesuche sonstiger Art. Die 63 Untersuchungen führten zu 122 Anklagen gegen 83 Personen.

Das Kassationsgericht hatte sich in 5 Sitzungen mit 5 Beschwerden zu befassen; zwei davon waren von der Staatsanwaltschaft, drei von den Parteien eingelegt worden. Die beiden erstern wurden für begründet befunden, von den drei letztern dagegen eine theilweise, die zwei andern ganz abgewiesen.

— Die Jahresprüfung der Bezirksschule Mellingen findet Montag und Dienstag den 25. und 26. April, die Aufnahmsprüfung für neu eintretende Schüler und Schülerinnen den 27. ds. statt. — Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Prüfungen freundlichst eingeladen.

Bern. Gastwirth Trol in Saignelégier und sein Sohn sind wegen Anstiftung des großen Brandes am 20. Dezember v. J. zu 10 resp. 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— Nach dem „Bund" ist der durch seine Reisen und Kriegsberichte in weiten Kreisen bekannte Journalist Hr. Meylan im Auftrage eines großen französischen Journals („Siècle") nach dem tunisischen Kriegsschauplatz abgereist.

— Emmenthalbahn. In der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 16. April wurde als Direktionsmitglied für den verstorbenen Herrn Nationalrath Bucher gewählt: Herr Großrath L. Grieb, sowie als Vizepräsident der Direktion Hr. Großrath Andreas Schmid, beide in Burgdorf. Pläne und Voranschlag für ein Verwaltungsgebäude wurdengenehmigt und die Betriebseröffnung für die Linie Burgdorf-Langnau auf 12. Mai festgestellt. Die Eröffnungsfeierlichkeit findet am 11. Mai statt.

Zürich. (Correspdz. v. 18. April.) Gestern fand im Schützenhause die demokratische und heute Nachmittag in der Tonhalle die liberale Wahlversammlung statt. Beide zeigen ein durchaus verschiedenes Gepräge. Dort herrschte große Entmuthigung; denn trotz einem verlockenden Programme, womit sie vor das Volk traten, u. A. mit der Forderung nach billigerm Gelde, welches die Kantonalbank Gemeinden und Privaten liefern soll, können sich die Demokraten doch nicht verhehlen, daß sie den Boden im Volke mehr und mehr verlieren und daß sie mit schönen Versprechungen Wenige mehr zu verlocken vermögen. Am meisten schadet ihnen eben die Bundesgenossenschaft der Sozialdemokraten, welche weitgehende Begehren stellen, so z. B. die Ausgabe von 250 Millionen Staatspapiere, Begehren, welche auch die Demokraten zurückweisen müssen. Darum ist auch diese Bundesgenossenschaft, welche das arbeitsame, nüchterne Zürchervolk so sehr zurückstößt, jetzt eine sehr zweifelhafte geworden und es ist noch gar nicht sicher, daß die Sozialdemokraten für die demokratische Wahlliste stimmen werden. Diese letztere, wie sie aufgestellt wurde, beweist am Deutlichsten, wie gering die Siegeshoffnungen der Partei geworden sind. Ursprünglich verlangte sie von den sieben Regierungssesseln fünf für sich; da aber alle vorgeschlagenen Kandidaten ablehnten, mußte die Versammlung selbst ihre Forderung auf vier herabsetzen. Von diesen vier sind Dr. Stößel (bisher.) und Walther Hauser (neu) ebenfalls auf die liberale Liste genommen, so daß dieselben mit großer Mehrheit werden gewählt werden. Die zwei andern demokratischen Kandidaten sind Direktor Zangger und Oberrichter Fehr, beide aber haben des Ausdrücklichen erklärt, daß sie keine Wahl annehmen würden. Somit ist die Aufstellung der demokratischen Liste eine ganz verfehlte.

Ganz anders verlief die liberale Wahlversammlung, welche von etwa vierhundert Bürgern des ganzen Kantons besucht wurde und mehr als doppelt so stark war als die Schützenhausversammlung. Nach zweistündiger Debatte wurde der Vorschlag des liberalen Central-Comités, die bisherigen Regierungsräthe (Zollinger, Spiller, Haffter, Eschmann, Karl Walder und Dr. Stößel) wieder zu wählen und als siebentes Mitglied Ständerath Hauser zu portiren, mit überwiegendem Mehr angenommen. Wohl machte sich aus einer kleinen Gruppe eine sehr heftige Opposition geltend gegen die Aufstellung der zwei demokratischen Kandidaturen Stößel und Hauser. Gegen letztern wurde namentlich geltend gemacht, daß er der hervorragende und thatkräftigste Führer der gegnerischen Partei sei und im Regierungsrath einen ungemessenen Einfluß ausüben werde, so daß die liberale Partei zu Schaden kommen könnte und doch die Verantwortlichkeit für alle Handlungen der Regierung tragen müßte.

Die Haltung Walther Hauser's in der Gotthardsubventions-Frage wurde bitter gerügt und andrerseits wurde Dr. Stößel die enge Verbindung mit den Sozialdemokraten vorgeworfen. Ebenso wurde die Haltung der bisherigen Regierung, namentlich in zwei Fragen, in Betreff der Handhabung des Fabrikgesetzes zum Schaden der Industrie und der Führung des Erziehungsdeparts. scharf getadelt. In letzterm Punkt wurde namentlich die Unzufriedenheit hervorgehoben, welche im ganzen Volke über die Volksschullehrer wegen ihres Parteitreibens und zum Theil auch wegen ihrer Leistungen herrsche. Man erwarte, daß der Erziehungsdirektor hier einschreite und den Volksschullehrern Halt zurufe.

Bemerkenswerth ist, daß die Ausführungen des betreffenden Redners (Gallmann in Winterthur) in dieser Frage vom allgemeinen Beifall der Versammlung begleitet wurden.

Trotz all diesen Aussetzungen wurde aber doch beschlossen, den Vorschlag des Komites anzunehmen und auch Walther Hauser zu portiren.

Erwähnenswerth ist noch, daß der von den Demokraten viel verlästerte Karl Walder, der als Renegat überall verschrien wird, der einzige von den jetzigen Regierungsräthen war, welcher gelobt wurde, nicht weil er von seinen demokratischen Grundsätzen abgefallen sei (das könne ihm niemand nachweisen), sondern weil er der Korruption im Beamtenthum entgegenzutreten den Muth gehabt habe.

Zum Schlusse begründete Prof. Georg v. Wyß noch in längerer Rede die Petition des Eidgenössischen Vereins gegen Abhaltung des Sozialistenkongresses. Die ganze Versammlung lauschte mit ungetheilter Aufmerksamkeit den warmen Worten des Redners und belohnte ihn zum Schlusse mit allgemeinem Beifall. Wie der Redner wünschte, wurde kein Beschluß in dieser Sache gefaßt, da man dieselbe nicht mit der Wahlangelegenheit vermischen wolle und da die Petition, wenn sie wirksam sein solle, aus dem innersten Antriebe des Volkes hervorgehen müsse. Wie wir hören, wird die Petition auch massenhaft unterzeichnet, namentlich in den ackerbautreibenden Gegenden, wo oft Mann für Mann sich in die Liste eintragen.

Luzern. In der Lehrschwesternangelenheit haben das Zentralkomite der liberalen Partei des Kts. Luzern und die HH. Dr. Weibel in Luzern, und Obergerichtspräsident Wyß in Zug eine neue Eingabe an die eidg. Räthe gerichtet, in welcher verlangt wird, daß die Lehrschwestern als unfähig zur Bekleidung von Lehrstellen an öffentlichen Schulen erklärt werden sollen.

Basel. Die auf letzten Sonntag anberaumte Osterfeier hatte, wie schon in frühern Jahren, eine außerordentlich große Volksmenge dem Kannenfeldgottesacker zugeführt. Schon am Vormittag waren Hunderte von Menschen nach dem Friedhof gewallt, um Kränze auf die Gräber niederzulegen, so daß fast jedes Grab einen Schmuck trug. Am Nachmittag entstand eine wahre Völkerwanderung. Gesang, begleitet von Choralmusik und Ansprachen, trugen viel dazu bei, die festtägliche Stimmung zu erhöhen.

— Liestal. Am Samstag hat die Inspektion der Infanterie-Rekrutenschule durch Herrn Oberst Frei von Basel begonnen und wurde Montags fortgesetzt und beendigt. Heute hat das Bataillon einen Ausmarsch mit Gefechtsübungen nach Rheinfelden und Kantonnement daselbst; am Freitag geht der Kurs zu Ende und am Samstag findet der Heimmarsch statt.

Solothurn, 18. April. Der Kantonsrath beschloß heute in zweiter Berathung die Reduktion seiner Mitgliederzahl.

— In Kestenholz ist in drei Ställen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ebenso in Deitingen, Recherswil und Horriwil.

St. Gallen. Religionslehrer Wetzel, der sich durch seine Intoleranz an der Kantonsschule unmöglich gemacht hat, ist zum Kaplan und Professor der Realschule in Utznach gewählt worden.

— Die „St. Galler Handelsztg." läßt sich aus Zürich schreiben: „Nicht geringe Bestürzung unter hiesigen Stickerei-Exporteuren hat die enorme Zollerhöhung, die Rußland auf mechanische Stickerei angekündigt, hervorgerufen. Es ist diese „Maßregel" gegen die Schweiz in der That ein nicht zu unterschätzendes Hemmniß für den geregelten Geschäftsgang mehrerer bedeutender hiesiger und appenzellischer Firmen.

— Der im Kanton St. Gallen unter dem Namen „Blüemlipräsident" bekannte und hochgeachtete Hr. alt-Präsident Joh. Jakob Lanter von Steinach hat dem Armenfond daselbst 10,000 Fr., dem Kirchenfond 5000 Fr. geschenkt.

Paris, 18. April. Nachrichten aus Algier und Tripolis bestätigen die Niedermetzelung der Expedition Flatters, welche von Führern aus dem Stamme der Tuareks verrathen wurde. Als es gestern die Küsten der Insel Tabarque durchforschte, wurde das französische Kanonenboot „Hyane" mit Flintenschüssen empfangen. Man weiß nicht, ob dieser Angriff von Krumirs oder von regulären tunisischen Truppen ausgegangen ist.

— Ein kleiner Theil der am Faubourg Saint-Martin und an der Rue du Château-d'Eau in Paris gelegenen Magazins du Tapis-Rouge (Fleck frères) ist am frühen Morgen des 16. April ausgebrannt. Schaden 350,000 Fr.

— Der langjährige deutsche Militärbevollmächtigte in Petersburg, General v. Werder, der jetzt auf Urlaub ist, hat hier um die Abberufung von seinem Posten gebeten und vom Kaiser die Zusage erhalten, daß seinen Wünschen gewillfahrt werden solle, sobald eine Gardedivision vakant werde.

Oertliches. (Eingesandt.) Ein Einsender im gestrigen „Tagblatt" glaubt, es sei eine übertriebene Gesetzesausübung, wenn am h. Osterfeste das „hübsche Rößlispiel" im Schachen nicht spielen dürfe. Wir erwidern ihm einfach Folgendes:

Das Verbot beruht auf keiner Polizeiverordnung, sondern auf den Bestimmungen des 1861 vom h. Großen Rathe erlassenen Sonntagsgesetzes, das in § 2 „alle lärmenden Trink- und Spielgesellschaften, alle geräuschvollen Lustbarkeiten, öffentlichen Produktionen, Schauausstellungen und deren Ausrufung an Kommunion- und höhern Festtagen gänzlich und an andern Sonntagen bis nach beendigtem nachmittäglichem Pfarrgottesdienste verbietet."

Die Polizeiorgane machen sich nun keineswegs einer Uebertreibung in der Ausübung dieses Gesetzes schuldig, wenn sie die Produktion eines Caroussel an einem Kommunionstage untersagen.

Der Herr Einsender scheint mit uns nicht einig zu gehen, daß es absolut nicht vom guten oder bösen Willen eines Polizeibeamten abhängen darf, gesetzliche Bestimmungen zu vollziehen. Im Ernste wird aber doch Niemand behaupten wollen, das „hübsche Rößlispiel" gehöre nicht zu den im Gesetze an h. Festtagen verbotenen öffentlichen Produktionen, genau wie das „edle Kegelspiel" zu den geräuschvollen Lustbarkeiten. Wenn ersteres ein Spiel für Kinder und letzteres ein Spiel für Erwachsene ist, so können und dürfen die das Gesetz überwachenden Organe dennoch keinen Unterschied machen. Es gibt eben „Spiele", wie der Herr Einsender gewiß wissen wird, die trotzdem, daß große und kleine Kinder dabei betheiligt sind, dennoch verboten sind. Sapienti sat.

Das Aprilheft der **„Deutschen Rundschau"** bringt zunächst die Fortsetzung von **Gottfried Keller's** Novellen-Cyclus „Das Sinngedicht", welcher sich immer reicher entfaltet. Es ist eine Reihe meisterhaft ausgeführter Einzelnovellen, welche gleichsam in einen Rahmen von kunstvoller Arbeit gefaßt sind; und die beiden diesmaligen Novellen: „Die Geisterseher" und „Don Carona" werden, erstere durch ihre Schalkhaftigkeit und ihren Humor, letztere durch ihre plastische Kraft und südliche Farbengluth den Leser auf das Angenehmste unterhalten. — Von den weiteren Artikeln des Heftes kann sich an actueller Bedeutung und hervorragender Wichtigkeit keiner mit demjenigen messen, der unter dem Titel „Der Marquis Wielopolski und die polnisch-russischen Aussöhnungsversuche" eine der Fragen behandelt, welche durch das grauenhafte Verbrechen von St. Petersburg ganz in den Vordergrund der politischen Betrachtung gerückt worden sind. Man wird, namentlich in politischen Kreisen, diesem Artikel all' die Aufmerksamkeit widmen, welcher er verdient. — Auf ein friedlicheres Gebiet, in das stille Reich der Pflanzen, führt der berühmte Botaniker der Breslauer Universität, Prof. **Ferd. Cohn,** uns in seinem trefflich geschriebenen Aufsatz: „Der Zellenstaat", während der Prager Professor **von Inama-Sternegg,** einer der namhaftesten Vertreter der Nationalökonomie, unser Jahrhundert als „Das Zeitalter des Credits" charakterisirt. Professor **Bernhard Schmidt** schildert in höchst interessanter Weise eine Fahrt „Von Athen nach Delphi", und der Herausgeber der „Deutschen Rundschau" selbst macht uns in fesselnder Darstellung mit der Geschichte der vlamisch-belgischen Literatur, von ihren Anfängen bis zur Gegenwart bekannt. Professor **Wattenbach** giebt einige neuere Nachrichten von den merkwürdigen „Klöstern des Athos", und in der Rubrik „Kunst und Kunstgeschichte" wird von competenter Seite der neue Rubens des Berliner Museums besprochen, der, wie man weiß, augenblicklich im Mittelpunkt der kunsthistorischen Debatte steht. Der Referent der „Rundschau", der sich unter der Chiffre „B. K. F." birgt, obwohl sein Name als der einer Kunstautorität ersten Ranges in den betreffenden Kreisen längst kein Geheimniß mehr ist, zweifelt nicht an der Echtheit des Bildes.

— Von der Sammlung illustrirter **Europäischer Wanderbilder,** Zürich, Orell Füßli u. Comp., gehen uns soeben drei neue Bändchen zu. Nr. 15, Thusis, von A. Rumpf, Nr. 16, Luzern, Nr. 17, Florenz, von S. H. M. Byers, amerikanischem Consul in Zürich. Die zahlreichen Illustrationen der drei niedlichen Bändchen, die sich würdig den frühern anreihen, sind von J. Weber. Die Sammlung dieser „Wanderbilder", die zugleich in deutscher, französischer und englischer Sprache erscheinen, hat sich schon bei den frühern Heftchen einen Leserkreis errungen, wie er selbst für solche illustrirte Werke nicht gewöhnlich ist und nur durch die hübsche Ausstattung derselben und den niedrigen Preis — 50 Cts per Heftchen — sich erklärt. Ohne Zweifel werden auch die hier vorliegenden Heftchen das ihrige mitwirken, dem Unternehmen zahlreiche neue Freunde zu gewinnen. Von den weiter angekündigten Bändchen werden zunächst „Schaffhausen und der Rheinfall" und „Bad Pfäffers" folgen.

Pariser Observatorium vom 18. April 1881.

Ueber der Gascogne bestehen tiefe Pressionen; das Barometer steht sehr hoch über Schottland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; warm; Himmel bewölkt bis bedeckt; Gewitter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen

Adolf Rohr, Negot.,

danken herzlich

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Einladung zur Volksversammlung

in der Kirche zu Aarau

Sonntag den 1. Mai 1881, Nachmittags 2 Uhr.

Der Handwerker- & Gewerbeverein von Aarau

ladet hiemit sämmtliche Handwerker und Gewerbsleute, Landwirthe und Industrielle behufs Besprechung der schweizerischen Zollfrage zu einer Volksversammlung nach Aarau ein.

Als Referent wird auftreten Herr Ständerath **O. Zschokke** von Aarau.

Die große Wichtigkeit, welche diese volkswirthschaftliche Frage für die ganze Schweiz hat, läßt erwarten, daß die Versammlung möglichst zahlreich besucht werde.

Aarau, im April 1881.

Namens des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau,
Der Präsident: **C. Rychner.**
Der Aktuar: **H. Huber.**

Aarauer Stadtmusik-Gesellschaft.

Infolge bereits geschehener und in baldiger Aussicht stehender Abreise einiger Mitglieder sind in hiesiger Stadtmusik einige Instrumente (Clarinetten und Trompeten) wieder zu besetzen.

Um jüngere Leute, welche voraussichtlich in Aarau bleiben werden, noch besonders zum Eintritt in die Gesellschaft zu veranlassen, sei bemerkt, daß unter Umständen für Anfänger der Unterricht aus der Gesellschaftskasse bestritten wird.

Instrumente können von der Gesellschaft bezogen werden. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen sind also sehr willkommen.

Aarau, den 12 April 1881. **Der Vorstand.**

Wir machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir **mit heutigem Tage** eine

Butter-Siederei

eröffnet haben. — Wir werden uns bestreben durch **Erstellung guter schmackhafter Butter** das Zutrauen unserer werthen Kundschaft zu rechtfertigen und empfehlen daher auch diesen Artikel einem Tit Publikum höflichst.

Gebrüder Schießer,
Käse- & Butterhandlung.

Aarau, den 18. April 1881.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage hier wieder ein

Ellenwaaren-detail-Geschäft

eröffnet habe und ich empfehle meine verschiedenen Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** zu gefl. Abnahme bestens.

Das Verkaufslokal befindet sich Bahnhofstraße 1074.

A. Volliger-Hofer.

Schweizerische Landwirthschaftliche Ausstellung

in Luzern

vom 2. Oktober bis 11. Oktober 1881.

Diese allgemeine schweizerische Ausstellung wird alle Zweige der Landwirthschaft umfassen und zwar: **Pferde, Rindvieh** (Zucht- und Mastvieh), **Kleinvieh, Bienenzucht, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Produkte der verschiedenen Zweige der Landwirthschaft, Produkte und Geräthe der Milch- und Alpenwirthschaft und das landwirthschaftliche Bildungswesen.**

Die für **Prämien** ausgesetzte Summe beträgt **Fr. 72,000.**

Die Anmeldungen zur Betheiligung an der Ausstellung haben zu erfolgen:

a) für die Thiere, Maschinen und Geräthe bis 1. Mai;

b) für Produkte bis 1. Juli und zwar für den **Kanton Aargau bei der Staatswirthschaftsdirection in Aarau.**

Programme & Anmeldungs-Formulare können gratis bei der Staatswirthschaftsdirektion oder beim Central-Comite bezogen werden.

Luzern, im Januar 1881.

Das Central-Comite.



Neu, praktisch, interessant!

Zeit ist Geld!

Unentbehrlich für Reisende.

Nachts von **selbstleuchtende,** mit **Wecker, Thermometer und Toilette-Spiegel** versehene patentirte

Reise-Remontoir-Uhren

in Nickelgehäusen und feinen Etuis. Garantie für sehr richtigen Gang, in jeder Stellung. Cylinder-Werk auf Rubinen laufend, helles, klares, leuchtendes Zifferblatt und vollkommene Wirkung des

Thermometer à . . . . 30 Franken,
Do glatt, einfach, ohne Verzierung 25 „

Muster gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Bestellungen von wenigstens einem Duzend erhalten Disconto und Termin.

Joannot-Perret, Uhren-Fabrik,
Faoug bei Murten (Schweiz).

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem Ehrd. Publikum von Aarau an, daß er seinen Beruf als

Schreiner & Glaser

auf eigene Rechnung betreibt.

Solide und billige Arbeit wird zugesichert und bittet um gütigen Zuspruch

Christ. Omerly, Schreiner & Glaser,
Nr. 154 Milchgasse.

Aarau, den 18. April 1881.

Eine **Person,** die kochen und allen Hausgeschäften vorstehen kann, wünscht sogleich eine Stelle.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderwägeli,** billig, in Nr. 73 Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Für ein 7jähriges zu jedem Dienst taugliches eidg.

Cavallerie-Pferd

wird ein Uebernehmer, resp. Käufer gesucht.

Sich zu wenden an die Erbschaft **Gyst,** Bezirksrichters in **Buchs.**

Gesucht:

Eine Bündte auf der Telli.

Es werden

20,000 à 25,000 Fr.

gegen gute Hypothek und genügende Bürgschaft zu entlehnen gesucht und ist Auskunft bei der Expedition dieses Blattes zu erhalten.

Lehrmeister gesucht:

Ein der Bezirksschule entlassener, kräftiger Knabe wünscht bei einem **tüchtigen Mechaniker** in die Lehre zu treten.

Wer, sagt die Exped. d. Bltt.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor.
Gesammtprobe 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai** wird die **Jahresrevision der Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher **bis 1. Mai** zurückzuliefern.

Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Bezirksschulen Aarau.

Die **Aufnahmsprüfung** in die beiden Bezirksschulen findet **Montags den 2. Mai** statt, Morgens von 7 Uhr an. Anmeldungen nehmen die Rektoren entgegen. Die schon angemeldeten Schüler der hiesigen 5. Kl. Stadtschule (Knaben) bringen ihre Zeugnisse nächsten Freitag, Nachmittags 1 Uhr in das Schulzimmer Nr. 15.

Aarau, den 18. April 1881.

Die Rektoren.

Der § 21 der Bestattungsordnung verlangt, daß **sämmtliche Gräber auf dem Friedhofe, in geordneter Weise eingefaßt und besorgt werden,** sei es durch die Privaten selbst, sei es — im Auftrage der Letztern — durch den Friedhofgärtner. Aufträge in letzterm Sinne wollen **bis 1. Mai** unfehlbar an Hrn. Hediger abgegeben werden. Gräber, welche **bis 15. Mai** nicht besorgt sein würden, sollen im Sinne obiger Vorschrift auf Kosten der Betreffenden, durch den Friedhofgärtner erstellt werden.

Aarau, am 18. April 1881.

Die Rosengarten-Aufsicht.

Um die **Grab-Bordüren in genauen Einklang mit den Wegen zu bringen,** werden die Gräber auf dem Friedhofe, sobald eine Grabreihe vollendet sein wird, durch den Friedhofgärtner auf allen 4 Ecken, dem Plan entsprechend, **mit Pfählen bezeichnet,** an welche die Grab-Einfassungen genau angepaßt werden sollen.

Zur Bezeichnung der Gräber sind auf dem Friedhof sog. **Inschriftenständer** verkaufsweise durch den Friedhofgärtner abzugeben; ebenso noch eine Anzahl **Blumenkübel.**

Aarau, am 18. April 1881.

H. Hediger, Friedhofgärtner.

Concurrenzausschreibung.

Ueber den **Umbau des Zollhauses bei der Säckingerbrücke zu Stein** wird hiermit Concurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb können bei Hrn. Einnehmer Widmer daselbst von den Uebernahmsbewerbern bis zum 30. dies eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion innert der gleichen Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 14. April 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Kost & Logis für ein oder zwei Kantonsschüler in angenehmer Lage im Neuen Quartier.

Ein noch fast neuer
Schlafdivan
von Roßhaar, äußerst billig bei
Leonhard Strub, Milchgasse 78.

Heute Abend
Kuttlen
bei **Siegrist,** Metzger.

Gefunden: Etwas **Geld,** unweit der Kaserne; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Um mit der Rest-Auflage des
Einwohner-Verzeichnisses von Aarau
Ausgabe vom Septbr. 1879
zu räumen, erlassen wir dasselbe von nun an zu **30 Ct.**

Expedition d. Blattes.

Bazar.

Unterzeichneter bietet in seiner Abtheilung „Bazar" stets das Neueste was in **Quincaillerie und Spielwaaren** möglichst geboten werden kann,

à 60 Cts. per Stück.

A. Hemmeler-Haßler.

Für Haushaltungen empfohlene **chemisch-technische Artikel** von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, leicht **abwaschbar.**
Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltroeknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.
Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.
Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.
Farben für Eier, 9 Nuancen in löslichem Pulver, sowie in Gold- und Silberfarbe.
dito in Schachteln mit 5 Stäbchen (Marmorirfarben).
Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen.
Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.
Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.
Fleckwasser zum leichten Entfernen von Fett, Harz und Schweissflecken.
Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere.
Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.
Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall
Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.
Wäscheappretur (flüssige **Brillantine**), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.

Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Zu vermiethen
auf Anfangs Mai oder später: Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Keller, Estrich, Mägde- und Plunderkammern, in Nr. 993 im neuen Quartier.

Zu verkaufen:
Ein großer und ein **kleiner Glasschrank** und ein **Tablar,** dienlich in einen Laden.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Anzeige.

Unterzeichneter wohnt von heute an im **Adelbändli Nr. 85,** zwei Treppen hoch. Er empfiehlt sich bei diesem Anlasse für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter höfl. Dank für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen.

Aarau, den 13. April 1881.

Rudolf Fehlmann, Sohn, Dachdeck.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 15. — 16. April 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209½	208¾	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100⅛	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	124	124¼	123¾	123⅞
London	3	25. 37½	25. 38¾	25. 32½	25. 33¾
France, Bankplätze	3½	100⅛	—	100	100⅛
Wien	4	216	—	214	214⅛
Mailand Gold	4	100	—	99¾	100
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	—	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99½	99	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104¼	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	101¼
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	96½	96¼	96⅜
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	96	95¾	95⅞
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	92	90⅜	91¼
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	101	100½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	—
4% Centralbahn	Diverse.	93½	93⅛	93¼
4½% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100¼	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	—	—	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	101	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	101	101
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	—	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	95	94½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100½	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99¼	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98½	98	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	485	480	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	352½	347½	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	545	540	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	192½	187½	190
„ Prioritäts-Actien	500	500	530	520	525
Gotthardbahn	500	400	370	365	—
Aargauische Bank	200	200	—	282½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Basler Bankverein	500	500	920	900	—
Basler Handelsbank	500	500	615	607½	610
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	748¾	745	746¼
Bank in Winterthur	500	500	565	560	—
Eidgenössische Bank	500	500	430	427½	430
Bank in Baden	500	500	510	—	—
„ Zofingen	500	500	460	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1150	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Roth, Gottlieb, Jakobs, Schusters, Zimmermann, von Erlisbach, in St. Louis (Missouri) Nordamerika, verlangt die Herausgabe seines in Erlisbach unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Seinem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht bis den 21. Mai nächsthin Einwendungen dagegen erhoben werden.

Zwangsnachlaß- und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 21. Mai kein Einspruch dagegen erhoben wird:

Kümmerli, Johannes, Polizeidiener, von Kölliken.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. und VI. Klasse würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Antritt und Ausschlagung.

Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des Schärrer, Kaspar, Bernhards, Flößer, von Biberstein, ist vom Pfleger des minderjährigen Sohnes mit waisenamtlicher Genehmigung ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe Sara Schärrer geb. Amsler auf Grundlage des amtl Güterverzeichnisses in Soll und Haben angetreten worden.

Zu kaufen gesucht:
Eine Anzahl
Yatagans
(Ordonnanz von 1864 und 1865).
Offerten mit Preisangabe franco an das **Commando des aarg. Polizeicorps.**

Holz-Verkauf.

Im aarg. Staatswald: **„Rothholz"** oberhalb Erlisbach stehen noch unverkaufte:

6 Klafter Buchenspälten,
9 „ Tannenspälten,
975 starke buchene } Wellen,
487 „ tannene }
1 Klafter tannenes Stockholz und
280 l. Durchforstungswellen.

Alles sehr schönes Holz und gutes Maaß. Fuhrlohn per Klafter und 100 bis 120 Stück Wellen nach Aarau **Fr. 9.**

Ich überlasse das Holz zu folgenden, **äußersten** Preisen:

pr. 1 Klafter Buchenspälten Fr. 29. —
„ 1 „ Tannenspälten „ 19. —
„ 100 buchene Wellen „ 15. —
„ 100 tannene Wellen „ 9. —
buchene I. Durchforstungs-Wellen per 100 — Fr. 10. —

Kaufsliebhaber wollen sich schriftlich oder mündlich an Unterzeichneten wenden.

Lenzburg, den 16. April 1881.

Rud. Heusler, Kreisförster.

Für die **Sommersaison** halte eine Auswahl
Pantoffeln
für Frauen & Kinder in Chagrin, Lastin und Stramin mit Absatz und Maschen; hohe und niedere **Kinderschuhe** in Chagrin und Glanzleder, für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Es wünschen sich zu verehelichen:

N. 670. Eine Tochter vom Lande. V. Fr. 7000. — **N. 672.** Ein Fabrikant von 51 J. V. Fr. 25,000.; Eink. Fr. 5000. — **N. 690.** Ein Ingenieur v. 28 J. — **N. 702.** Eine Tochter v. 38 J. V. Fr. 2000. — **N. 704.** Eine schöne, feingebildete Dame v. 29 J., aus angesehener Familie stammend. — **N. 705.** Eine hübsche Bernerin v. 25 J. V. Fr. 30,000.

Für Mittheilung der „Geschäftsübungen" beliebe man Fr. 1. in Marken beizufügen. **Bureau Fortuna, Bern.**

Apotheker Fehler's Brustessenz
à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Sydow's Schulatlas, 27. Aufl. Gotha 1875, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. —
Cousin, E., Taschenwörterbuch der franz. u. deutschen Sprache. 4. Aufl. Braunschw. 1871, cart. Fr. 2. —
Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. broch., neu 1.—
Rost, Dr. V. Ch. F., **Griechisch-Deutsches und Deutsch-Griechisches Wörterbuch,** 3 Bände, 4 und 7. Auflage. In Halbfranzbd. Fr. 15. — **dto., Deutsch-Griechisches Wörterbuch,** 2 Bände, 7. Auflage. Halbfrzbd. Fr. 8. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 92.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. 20. April 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 19. April. (Corresp.) Die Session wurde um 3 Uhr von Präsident Burkhardt ohne weitere Ansprache eröffnet, die Petitionen von schweizer. Industriellen betreffend den Erfindungsschutz, von 507 Bürgern aus der Westschweiz für die Gestattung der Frühlingsjagd und eine dritte wegen dem Hausirhandel wurden dem Bundesrathe überwiesen, während eine Anzahl anderer Eingaben, welche in Behandlung liegende Geschäfte betrafen, an die betreffenden Kommissionen gingen.

Die Wahl des Vizepräsidenten des Nationalrathes soll Donnerstags den 21. d., der Zusammentritt der Verein. Bundesversammlung zur Behandlung zweier Begnadigungsgesuche Dienstags den 26. d. erfolgen.

Es kam nun der Lehrschwesternrekurs zur Behandlung. Drei Mitglieder der Kommission, Karrer, Bessaz und Leo Weber, brachten folgenden Antrag ein:

„Mit Rücksicht auf die seit dem letzten Bericht des Bundesrathes vom 13. Dez. 1880 eingelangten Vorstellungen, namentlich diejenigen: 1. Von liberalen Katholiken und Vereinen aus den Kantonen Luzern, Bern, Freiburg, Solothurn, Baselland, St. Gallen, Aargau u. s. w. vom Februar 1881; 2. von den HH. Alf. Wyß, Obergerichtspräsident und Mithaften in Zug, Baar und Cham vom 10., 12. und 14. Februar 1881; 3. vom Volksverein von Freiburg v. 20. Febr. 1881, welche alle auf grundsätzlichen Ausschluß sämmtlicher geistlicher Orden vom Primarunterricht gehen, wird die durch die Rekursbeschwerden von Ruswyl und Buttisholz angeregte Lehrschwesternfrage an den Bundesrath zurückgewiesen mit dem Auftrag, über die Zulassung oder den Ausschluß von Ordensmitgliedern, speziell der „Lehrschwestern", beim Unterricht an öffentlichen Primarschulen, sowie über die Frage, ob und in wie weit die Kantone der verfassungsmäßigen Vorschrift einer ausschließlich staatlichen Leitung des Primarunterrichtes Genüge leisten, eine Untersuchung anzuordnen und Bericht zu erstatten, eventuell: Antrag zu hinterbringen, welche die Herstellung des verfassungsmäßigen Zustandes in allen Kantonen bezwecken."

Karrer begründete denselben. Er behauptete, daß nach der jetzigen Bundesverfassung nur der Jesuitenorden vom Schulunterrichte ausgeschlossen sei, daß ein Ausschluß der Lehrschwestern nur durch einen besondern Bundesbeschluß stattfinden dürfte, daß man bei den Revisionsverhandlungen von 1874 den Antrag, sämmtliche Orden von der Schule auszuschließen, mit 49 gegen 41 Stimmen und derjenige, den Bundesrath zum Ausschluß von einzelnen Ordenspersonen zu ermächtigen, ebenfalls verworfen worden sei, obschon damals auch 207 Ordensschwestern, nur 30 weniger als jetzt, an Schulen angestellt gewesen seien. Die neue Konstitution der Lehrschwestern sei nicht mehr bundeswidrig. Die Letzteren seien verpflichtet, dieselbe zu beachten, sonst sei der Bundesrath berechtigt, einzuschreiten. Daß der Unterricht der Lehrschwestern nicht genüge oder daß protestantische Kinder dabei in ihren konfessionellen Gefühlen verletzt würden, sei nicht bewiesen, im Gegentheil befänden sich bei den Akten Erklärungen zu Gunsten derselben. Der Redner fand deßhalb, daß man hier Art. 27 der Bundesverfassung nicht anwenden könne, daß dagegen die Bundesversammlung auf Grundlage von Art. 51 berechtigt sei, die Lehrschwestern von der Primarschule auszuschließen, wenn sie fände, daß dieselben den konfessionalen Frieden störten oder staatsgefährlich seien.

Daher solle der Bundesrath nach dem gestellten Antrag, dem sich auch das vierte Kommissionsmitglied Frei anschließe, die Frage untersuchen. Finde er, daß die Orden auszuschließen seien, so falle der Rekurs dahin; beim Gegentheil könne man dann immer noch auf den vorliegenden Fall eintreten. Für die aus Lutz, Eberle und Grand bestehende Minderheit, welche den Rekurs sofort erledigen wollte, sprach der Erstgenannte. Die Frage sei genügend untersucht, die seit der letzten Session eingelangten Eingaben um Ausschließung der Lehrschwestern brächten keine neuen Thatsachen und die eine derselben, von Katholiken verschiedener Kantone eingereicht, sei nichts als eine Abhandlung über den Art. 27, welcher in der Kommission nach der materiellen und rechtlichen Seite hin erledigt worden sei. Was in der andern über die zugerischen und freiburgischen Verhältnisse gesagt sei, betreffe nicht den Rekurs, müsse getrennt behandelt und allenfalls für sich an den Bundesrath zurückgewiesen werden. Nach einer Erörterung der Revisionsverhandlungen von 1874 und einem Loblied auf die Wirksamkeit der Lehrschwestern schloß der Redner seinen Vortrag. — Grand referirte für die Minderheit in französischer Sprache, wobei er namentlich die freiburgischen Verhältnisse besprach.

Leo Weber trat dann wieder für die Rückweisung ein, weil die neuen Eingaben auf die prinzipielle Seite fußten, die Unzulänglichkeit des Unterrichts und die Intoleranz der Lehrschwestern nachwiesen. Ebenfalls auf die Entstehung des Art. 27 zurückgreifend, hielt er auch dafür, daß der Staat wohl den privaten Primarunterricht seiner Leitung unterstellen, nicht aber die Ordensschwestern von letzterem ausschließen könne. Eine Zurückweisung an den Bundesrath sei noch aus andern Gründen zu empfehlen. Es sei möglich, daß bei gewissen Schulzuständen die staatliche Leitung nur eine scheinbare sei und eine wirkliche Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit bestehe. Dieses müsse näher untersucht werden, ebenso die Frage der Anwendung des Art. 51 auf die Lehrschwestern und andere Orden. — Da momentan kein Redner angemeldet war, so wurde die weitere Diskussion auf morgen verschoben.

Ständerath vom 19. April. (Corrspdz.) Die Session wurde heute erst um 3 Uhr durch Präsident Sahli eröffnet. Da Hr. Vizekanzler Dr. Gysin durch ein Augenleiden daran verhindert ist, führte Sekretär Schatzmann das Protokoll, während Dr. Brüstlein von Basel als Uebersetzer funktionirte. Aus Gesundheitsrücksichten ließen Stehlin und Herzog, wegen anderweitigen Arbeiten Hoffmann und Kappeler ihre Abwesenheit für längere Zeit, die beiden erstern für die ganze Session entschuldigen. — Von den HH. Bindschädler und Busch, Fabrikanten chemischer Produkte in Basel, war eine Petition betr. Erfindungsschutz eingelangt, die an den Bundesrath zur Berichterstattung geht. — Die Sitzung der Verein. Bundesversammluug zur Behandlung zweier Begnadigungsgesuche wurde auf Dienstag den 26. ds. angesetzt und dann bei den drei beim Gesetz über die persönliche Handlungsfähigkeit noch bestehenden Differenzen nach angehörtem Berichte Hettlingens dem Nationalrathe beigestimmt. Wichtiger war dabei nur die dritte Differenz in Art. 6, indem der Ständerath die Publikation des Entzuges oder der Beschränkung der Handlungsfähigkeit in einem hiefür bestimmten Amtsblatt des Bundes, der Nationalrath aber im Amtsblatt des betr. Kantons anordnete.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 19. ds.)

In den österreichischen Ländern Tyrol, Vorarlberg, Salzburg und Krain sind sogenannte Eheconsense (Heirathslizenzen) üblich, oder auch Zeugnisse des Inhalts, daß derartige Urkunden entbehrlich seien. Es sind hiefür in Oesterreich bestimmte Formularien aufgestellt. Diese Eheconsense haben durchaus nicht die Bedeutung, daß der beabsichtigten Ehe nach österreichischen Gesetzen keinerlei Hindernisse im Wege stehen, sondern es sind dieselben nur so aufzufassen, daß mit denselben erklärt wird, daß aus ökonomischen Gründen kein Anstand gegen eine Verehelichung bestehe. Die Kantonsregierungen werden auf Veranlassung eines Spezialfalles eingeladen, ihre Zivilstandsämter hievon zu verständigen.

Folgende Theilnehmer der Offiziersbildungsschule II in Thun werden zu Lieutenants der Verwaltungstruppen ernannt: Alter, Adolf, in Solothurn; Kunz, Hermann, in Oetweil; Lang, Joseph, in Retschwyl; Gentil, Jules, in Lovattens; Stadelhofer, Emil, in Les Ponts; Begert, Friedrich, in Steffisburg; Richard, Rudolf, in Bern; Lasnaiche, Albert, in Bern; Chicherio, Egidos, in Bellinzona; Muggli, Leo, in Bern; Raggi, Michael, in Mercote; Aubry, Ali, in Breuleux; Sacc, Henri, in Colombier; Dupraz, Adolphe, in Aubonne; Keel, Leo, in Tübach; Augsburger, Samuel, in Yverdon; Schneebeli, Hans, in Hottingen; Suter, Jakob, in Zürich; Erb, Cäsar, in Liestal; Fankhauser, Fritz, in Basel; Kaufmann, Jakob, in Winterthur; Wyß, Albert, in Bern; Berner, Paul, in Bern; Ebneter, Joseph, in St. Gallen; Rossire, Georg, in Genf; Stoffel, Kaspar, in Bellinzona.

Zum Hauptmann der Infanterie (Füsilire) wird ernannt der als Adjutant des kombinirten Bataillons Nr. 47 in Aussicht genommene Oberlieutenant Kaspar Flühler von Stans.

Im Geschäftsbericht des Militärdepartements von 1879 wurde schon die Absicht ausgesprochen, die Verwaltungskompagnien des Auszuges mit eisernen transportabeln Feldbacköfen auszurüsten, um einerseits diese Truppen für den Felddienst mobiler zu machen und um anderseits den jährlich sich wiederholenden, erheblichen Kosten für die Errichtung von Backsteinöfen zu vermeiden. Nachdem die Versuche mit den Berger'schen Eisenöfen günstig ausgefallen sind, wird jede Verwaltungskompagnie des Auszuges vorläufig mit 4 Peyer'schen Eisenöfengarnituren zu 4 Oefen versehen werden.

Der am 4. Januar 1881 im Bundesblatt bekannt gemachte Bundesbeschluß über Abänderung des Art. 25, Absatz 2, des Bundesgesetzes betr. die eidg. Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge, vom 24. März 1876 wird nach Ablauf der Referendumsfrist in Kraft und auf 1. Mai nächsthin als vollziehbar erklärt.

Als Telegraphisten werden gewählt: In Bern Alphons Räuber, von Montillier (Freiburg); in Luzern Jgfr. Regina Gröner, von Endingen (Aargau); in Chur Jgfr. Christine Dolf, von Igis (Graubünden); in Genf Adolf Müller, von Unterkulm (Aargau). Als Materialgehülfe der Telegraphendirektion: Ludwig Martin, von und in Bern.

Bern, 19. April. Die Tessiner-Deputation hat heute dem Bundesrathe zu Handen der Räthe eine vorläufig von 83 Gemeinden unterzeichnete Protestschrift in Sachen der eidgen. Wahlkreiseintheilung übermittelt.

Heute hat der neue spanische Gesandte, Graf Almina, dem Vizepräsidenten des Bundesrathes sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Für die gegenwärtige Session der eidg. Räthe ist Graubünden im Ständerathe noch durch die HH. Hold und Bezzola vertreten, da deren Amtsdauer noch nicht abgelaufen; die HH. Peterelli und Romedi werden erst in der Junisession von ihrem Mandate Gebrauch machen können.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 14. Es wird der Antrag an die Ortsbürgergemeinde beschlossen: Die erst später, resp. in Jahresraten fällig werdenden Subventionsgelder für den Gemeindesaalbau in da seien durch den Wald- und Landvergrößerungsfond, welcher ein disponibles Capital von ca. Fr. 67,000. — aufweist, vorzuschießen, bezw. der betreffende Zinsausfall vom genannten Fond zu übernehmen.

— Aarau. Letzten Samstag tagte in Aarau in Sachen der aarg. Krankenhausbaufrage die Sanitätskommission unter dem Präsidium des Direktors des Innern. Die genannte Kommission habe sich einstimmig für das Pavillonsystem ausgesprochen und die demselben zu Grunde liegenden Baupläne gutgeheißen. In diesen Bauplänen seien die gemachten Erfahrungen anderer gut eingerichteter Krankenanstalten auf's Beste verwerthet.

— * Gränichen, 19. April. Heute Morgens halb 1 Uhr gieng in dem mit Stroh bedeckten Haus des Bernhard Widmer, Thunauers dahier, Feuer aus und äscherte dasselbe gänzlich ein. Das Haus war zu Fr. 1950 geschätzt und versichert. Von der unversicherten Fahrhabe konnte nichts gerettet werden; 2 Stück Vieh kamen in den Flammen um. Der Brandstiftung angeklagt wurde Rudolf Widmer, Bernhards, verhaftet und soll bereits der That geständig sein.

— * Wohlen, 19. April. Gestern Vormittags erhängte sich in ihrem Wohnhause die Ehefrau des J. Sax in Büttikon; dieselbe ist 51 Jahre alt und hatte in letzter Zeit an Schwermuth gelitten.

— In Wallenschwyl verstarb nach längerer Krankheit der vielen Bienenbesitzern und Schützen bekannte Herr Huwiler, Posthalter. Er war ein offener, biederer Charakter.

— Zofingen. Montag den 18. d. tagte im Café Holliger dahier in Sachen der Verfassungsrevision eine größere Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Theilen des Bezirks. Herr Oberst Künzli eröffnete nach dem „Z. Tgbl." die Verhandlungen mit dem Hinweis auf die dringende Nothwendigkeit, den Kanton vor der allgemeinen Verlotterung zu retten. Er machte Mittheilung, in welcher Weise das Zentralkomite vorgehen wolle und erläuterte die einzelnen Programmpunkte, welche bei einer Totalrevision in Frage kommen sollen. Im Falle sich die Delegirtenversammlung in Lenzburg für Partialrevision ausspreche, wolle man sich auf einen einzigen Artikel, nämlich Abänderung des Finanzreferendums, beschränken. Bei der allgemeinen Umfrage sprach sich die große Mehrheit für Totalrevision aus. Der Grundgedanke der hiefür vorgebrachten Ansichten war, daß den gegenwärtigen mißlichen politischen Zuständen nur durch eine Totalrevision der Verfassung abgeholfen werden könne und daß eine Partialrevision beim Volk keinen Anklang finden würde. Eine Minderheit sprach sich für Partialrevision aus. Es wurde dafür geltend gemacht, daß die gedrückte polititische und ökonomische Lage nicht geeignet sei, einer Totalrevision einen günstigen Verlauf zu prognostiziren. Die gegenwärtige Nothlage verlange von dem Gesetzgeber Thaten, materielle Arbeiten (Bau des Kantonsspitals, Steuergesetz) und nicht weitschweifige, spätreifende Verfassungsdebatten. Die erste Forderung der Revision sei die finanzielle Besserstellung des Kantons, diese sei besser zu erreichen durch die Partialrevision als durch die Totalrevision. Die Totalrevision müsse zuerst durch Volksentscheid sanktionirt werden, es sei aber sehr zweifelhaft, ob diese Vorfrage bejaht werde. Zum Schlusse beschloß die Versammlung, zur Besprechung der Revisionsfrage eine größere Bezirksversammlung auf Sonntag den 1. Mai, Nachmittags 1 Uhr, im Römerbad zu veranstalten. Ein Komite, bestehend aus den HH. Oberst Künzli, Bezirksamtmann Zimmerli, Großrath Suter-Geiser, Großrath Reinle und Stadtammann Matter, soll einen bezüglichen Aufruf erlassen.

Bern. Wie das „Intelligenzbl." von Marktleuten aus der Umgegend von Worb vernimmt, soll daselbst in der Nacht von Freitag den 15. ds. auf Samstag abermals ein Raubmordversuch bei einem einsam stehenden Bauernhaus zwischen der Lengmatt und Enggistein, demjenigen eines Niklaus Schmutz, gemacht worden sein. N. Schmutz hat seit einiger Zeit sein Gut in Lehen gegeben, und es mögen die Betreffenden geglaubt haben, daß er mit seiner Frau allein im großen Bauernhause wohne. In genannter Nacht erschienen drei Unbekannte und klopften den Bauern heraus. Während dieser sich anzog, warteten jene in der Nähe der Scheune. Schmutz aber traute der Sache wenig und weckte zwei Knechte, die im Hause schliefen. Nach einer Version soll zuerst ein muthiger Knecht hinausgegangen sein und erhielt einen Streich über den Kopf, worauf sich dann ein allgemeiner Kampf entspann. Nach der andern Version ging Schmutz mit den Knechten zugleich hinaus, und der Kampf war von Anfang an ein allgemeiner. Genug, einer der Schuldigen konnte ergriffen und der Polizei überliefert werden. Dieser hat den Namen eines zweiten Mitschuldigen genannt, den dritten wolle er nicht gekannt haben. Der Inhaftirte ist ein aus dem Zuchthaus entlassener Sträfling.

Die Einnahmen der Jurabahn im Monat März 1881 betragen Fr. 481,000 oder Fr. 23,000 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

Zürich. Den zürcherischen Volksschullehrern wird pro 1881/82 folgende Preisaufgabe gestellt: „Abfassung eines Lehrmittels für den gesammten Unterricht in der erweiterten Alltagsschule (8 Schuljahre mit beschränkter Unterrichtszeit in den 2 obersten Jahreskursen)."

— Die Nordostbahn hat auf ihrem Stammnetze im Monat März eingenommen Fr. 966,000 (Fr. 1,022,252. 95 im März des Vorjahres) oder Fr. 1795. 54 (Fr. 1845. 22) vom Kilometer. Die Bahn Zürich-Zug-Luzern hat eingenommen Fr. 94,000 (Fr. 94,331. 56) oder Fr. 1402. 98 (Fr. 1507. 93) vom Kilometer. Die Bötzbergbahn hat eingenommen Fr. 146,500 (Fr. 165,939. 24) oder Fr. 2525. 86 (Fr. 2861. 02) vom Kilometer. Die Bahn Effretikon-Hinweil hat eingenommen Fr. 13,100 (Fr. 13,571) oder Fr. 569. 57 (Fr. 590. 04) vom Kilometer. Die Bahn Zofingen-Suhr hat eingenommen Fr. 6700 (Fr. 7000) oder Fr. 319. 05 (Fr. 333. 33) vom Kilometer.

Solothurn, 18. April. Heute spielte sich im Kantonsrathe eine Kulturkampfszene im Kleinen ab. Die Herren Haller und Tugginer hatten im Namen einer Versammlung römisch-katholischer Bürger das Begehren gestellt, dem Bischof Lachat die Vornahme der Firmung in denjenigen Gemeinden, die es verlangen, zu gestatten. Nach einer lebhaften Diskussion, in der die Herren Präsident Stampfli, Dr. Kaiser und Regierungsrath Brosi gegen, Ammann Sury für die Petition eintraten, wurde dieselbe mit allen gegen fünf Stimmen abgewiesen. Die Petenten hatten in ihrer Eingabe die Rechtsmäßigkeit der Entsetzung Lachats bestritten, was Dr. Kaiser und Regierungsrath Brosi zu einem energischen Proteste veranlaßte; der erstere betonte, daß im Kanton Solothurn bis jetzt das staatliche und nicht das kanonische Recht Geltung habe, der letztere reproduzirte die Gründe, welche die Entsetzung Lachats als Diözesan-Bischof herbeigeführt haben.

Großes Aufsehen macht nach der „Grenzpost" eine letzter Tage in Leuzigen vorgenommene Verhaftung eines gewissen R., eines der reichsten und angesehensten Bürger der dortigen Gemeinde. Den Anlaß dazu soll folgender Thatbestand gegeben haben. Vor ungefähr zwei Jahren, sagt man, habe sich seine Schwester aus Gründen, die bis jetzt nicht gehörig aufgeklärt worden, im Keller des Hauses erhängt. Ueber dieses Ereigniß waltete bis dato tiefes Geheimniß, denn das Bekanntwerden desselben hätte große Schande über die Familie gebracht. Es galt als ernste Pflicht des Familienhauptes, diese Unehre von derselben fern zu halten. In letzter Zeit bildete sich aber das Gerücht, welches immer bestimmtere Formen annahm, das genannte Familienhaupt habe, um das Geheimniß der entehrenden That aufrecht zu erhalten, die Leiche seiner Schwester in die Aare getragen. Es wurde daher eine Untersuchung eingeleitet und fand die Verhaftung des benannten R. statt.

Solothurn, 19. April. Der Kantonsrath beschloß heute, nachdem er dem Gerichtspräsidenten Fürholz wegen schwerer Amtspflichtverletzung eine Ordnungsbuße auferlegt und einige minder wichtige Geschäfte erledigt hatte, diese seine Session und legte sein Mandat in die Hände des Volkes zurück.

Basel. Hr. Konsul Frank H. Mason theilt mit, daß die zwei vielbesprochenen übelbeleumdeten Frauenzimmer aus Böttstein, Kt. Aargau, nicht schuldlos befunden, sondern sofort nach Ankunft in Amerika wieder nach Europa zurückspedirt wurden. Am 15. April kamen sie in Hamburg an und werden bald in der schönen Schweiz angelangt sein. Aus Zeugnissen, die von Felix Hüsler, Gemeindeammann — Fridolin Kalt, Vizeammann — und Gottl. Frei, Gemeinderath, unterschrieben sind, geht hervor, daß der Rücktransport der zwei Dirnen wohl motivirt war; die letztern wurden nun vergeblich von der Gemeinde abgeschoben.

— Schweiz. Zentralbahn. Die Betriebsergebnisse stellen sich für den Monat März wie folgt: 1. Eigenes Netz Frk. 746,000 (Frk. 756,877. 90), per Kilometer Fr. 2470. 20 (Fr. 2506. 22). 2. Verbindungsbahn in Basel Frk. 18,650 (Fr. 15,679. 46), per Kilom. Fr. 3730 (Fr. 3135. 89). 3. Aargauische Südbahn Frk. 13,100 (Fr. 13,865. 98), per Kilom. Fr. 451. 72 (Frkn. 478. 14). 4. Strecke Wohlen-Bremgarten Fr. 1480 (Fr. 1493. 13), per Kilometer Frk. 185 (Fr. 186. 64).

Baselland. Man erinnert sich, daß dem Jb. Freivogel, gewesenem Aufseher in der Strafanstalt Liestal, vor bald zwei Jahren ein Sträfling ob der Arbeit entwichte und ihm derselbe beim Nacheilen eine Schaufel an's Bein warf, daß er zurückbleiben mußte. Freivogel wurde hierauf, wahrscheinlich eines Dienstfehlers wegen, entlassen und ging nach Amerika. Ob nun er dem Flüchtling oder der Flüchtling ihm nachging, wissen wir nicht, genug, die beiden trafen sich, wie der „Landsch." berichtet, wenigstens wieder in der Wirthschaft „Flück", eines Bruders des entwichten Sträflings.

— Liestal. Eine Vergnügungsreise seltener Art hat gestern Hr. alt Salzfaktor J. Holinger, Agent der schweizer. Mobiliarversicherung in hier, angetreten. In Begleitung seiner Tochter unternimmt er die Reise nach Amerika, um in Chicago (Illinois) zwei seiner Söhne zu besuchen, welche, der eine vor 12, der andere vor 10 Jahren dahin ausgewandert sind. Beide Söhne haben sich durch fleißiges Schaffen und tüchtige Leistungen in ihrem Berufe zu guten Stellen emporgearbeitet. Otto, der ältere Sohn, ist jetzt Aufseher einer Uhrenfabrik und Arnold, der Präsident des schweizer. Grütlivereins von Chicago, bekleidet die Stelle eines Buchhalters der Union Nationalbank. Beide Söhne haben sich verheirathet und genießen ein glückliches Familienleben. Hr. Holinger beabsichtigt, etwa ein Vierteljahr in Amerika zu verweilen. (Basell. Ztg.)

Lugano, 19. d. Eine Volksversammlung von Liberalen, welche heute hier stattfand, nahm eine Eingabe an den Bundesrath zur Unterstützung seines Vorschlages bezüglich Eintheilung der tessinischen Nationalrathswahlkreise mit Begeisterung an; sie legte gleichzeitig Zeugniß ab von der treuen Anhänglichkeit an die Schweiz und ihre Institutionen und verurtheilte jede Manifestation gegen ihre Integrität.

Waadt. Die Staatsrechnung für 1880 weist einen Ueberschuß von Fr. 551,883. 65 auf statt des veranschlagten Defizits von Fr. 82,900.

— Der „Bund" erhält von Lausanne folgendes Sensationstelegramm: Soeben eingetroffene Telegramme aus Paris melden, daß die mit dem Studium der verschiedenen Alpenbahnprojekte betraute Kommission Samstags der Kammer ihren Bericht vorgelegt hat; sieben Mitglieder derselben haben sich für den Simplon ausgesprochen, drei für den Montblanc und eines für den St. Bernhard. Die Aktien der westschweizerischen Bahnen gehen in Folge dessen rasch in die Höhe; an der Pariser Börse werden große Ankäufe davon gemacht. Diese günstige Osterbotschaft verursacht in der ganzen Westschweiz, mit Ausnahme Genfs, große Freude und wird nicht ermangeln, bedeutenden Einfluß auf den definitiven Abschluß der Fusion mit der Simplonbahn auszuüben.

— Der schweizer. Kunstverein wird sein Jahresfest den 27. Juni in Lausanne feiern. Mit demselben soll eine Ausstellung der Werke waadtländischer Maler verbunden werden. Die Bilder von B. Vautier, Gleyre, Vuillermet, Burnand, Chavannes, Bocion, Bastian, Guignard allein würden eine Sammlung von großem Werth und unbestrittener Originalität ausmachen.

Wallis. Der „Revue" von Lausanne schreibt man aus dem Wallis, daß der konservative ehemalige Gemeindepräsident von St. Martin (Martin Zermatten), der angeklagt ist, in der Nacht vom 4. auf den 5. April den ebenfalls konservativen Großrath Mayor von Mages ermordet zu haben, in einem Bauernhause bei Freiburg verhaftet worden ist, wo er bei einer aus seiner Heimathgemeinde (St. Martin) stammenden Familie Unterkunft gefunden hatte. Zermatten wurde am 16. Abends in Sitten eingebracht und sofort in Haft gesetzt. (Basl. Nachr.)

Rom, 18. April. Es bestätigt sich, daß der König entschlossen sei, das Entlassungsgesuch des Ministerums zurückzuweisen. Heute empfing der König Cairoli; man behauptet, Cairoli sei bereit zu bleiben und das Ministerium werde sich in seiner bisherigen Zusammensetzung der Kammer vorstellen. Man versichert, die Berufung Sella's zum König habe hauptsächlich zum Zwecke gehabt, Appell an den Patriotismus der Rechten zu machen, um deren Oppesition zu mäßigen, da die letzte Krisis bewiesen habe, wie wichtig es sei, daß das Kabinet bleibe, und wie schwierig es sei, daß die Rechte zur Gewalt gelange.

Rom, 19. April. Es bestätigt sich, daß das Ministerium Cairoli am Ruder bleibt; die Kammer ist auf nächste Woche einberufen.

— Der König spendete 6000 Frkn. für die Verunglückten von Chios.

London, 19. April. Lord Beaconsfield ist heute früh 4 Uhr gestorben.

„Daily News" melden aus Petersburg: der Zar präsidirte einen Ministerrath, in welchem der Antrag, ein Komite erwählter Vertreter einzuberufen, diskutirt wurde; neun Mitglieder waren für, fünf gegen den Antrag; der Zar trat der Ansicht der Mehrheit bei und beauftragte Loris Melikoff, den Ukas zu redigiren.

Petersburg, 19. April. „Golos" meldet aus Kiew, am 11. ds. habe die dortige Polizei eine geheime Druckerei entdeckt, wobei drei Personen verhaftet wurden.

Die Räumung von Kandahar wird am 22. d. Mts. vollendet sein.

Riga, 19. April. Der Eisgang auf der Duna ist stark, einzelne Stadttheile sind unter Wasser. Der Wasserstand ist 24 Fuß über Normal.

Wien, 18. April. Die Botschafter in Konstantinopel sind dem Vernehmen nach angewiesen, mit der Pforte zu unterhandeln, damit die Gebietsübergabe beschleunigt werde. Eine internationale Kommission für die Gebietsabgrenzung wird nächstens ernannt werden. Die Vertreter der fremden Mächte in Athen betrachten in ihrer Antwort auf die letzte griechische Note diese letztere als eine formelle Annahme der europäischen Vorschläge und versprechen, für die Begehren zu Gunsten der epirischen Bevölkerung einzutreten.

Bukarest, 18. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer zeigte Ministerpräsident Bratiano an, daß das Kabinet seine Demission gegeben habe und daß er vom König mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte beauftragt worden sei.

Joan Bratiano besteht auf seiner Demission, weil er sich körperlich und geistig ermüdet fühlt. Wahrscheinlich wird Demeter Bratiano, der Bruder des Ministerpräsidenten, welcher den gleichen Prinzipien ergeben und gegenwärtig Gesandter in Konstantinopel ist, das neue Kabinet bilden. Derselbe würde von der Kammer und dem Senat unterstützt werden.

Pariser Observatorium vom 19. April 1881.

Das Barometer steht tief über der Gascogne; über das baltische Meer und Deutschland zieht ein Wirbelsturm. Muthmaßliche Witterung: Wind von Nordwest nach Nordost. Auf der Nordabdachung veränderliches Wetter; auf der Saoneabdachung sinkende Temperatur.

Marktbericht von Langenthal vom 19. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6 — 7.—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 0 —. Eier per Stück 5½ — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 8. — bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr 80 Ct. bis 1. —, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 84—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20 —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kleesamen per Kilo 1. 40—1. 80, Lücerne Fr. 1. 60—1. 80, Esparsette 46—00 Cts., Hanfsaamen 44—46 Cts, Flachssaamen 44—50 Cts.

Zürcher Börse vom 19. April 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	534	540	—
Bank in Baden	—	510	—
Bank in Zofingen	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	747	750	747
Bank in Winterthur	563	570	567—568
Eidgenössische Bank	426	430	—
Basler Handelsbank	—	615	—
Basler Bankverein	910	930	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	720	735	—
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	355	358	357—359
Nordost Prioritäten	540	548	—
Centralbahn	481	485	—
Union-Suisse Stamm	236	240	238—237
Union-Suisse Prioritäten	405	415	—
Gotthardbahn	367	370	368—370
dto. volleinbez.	300	307	—
Westbahn Stamm	193	195	193—194
Uetlibergbahn	—	—	—
Arth-Rigibahn	290	295	—
Wädensweil-Einsiedeln	200	220	—

Tendenz: fest.

Bern, 19. April. (Korresp.) Der hiesige liberale Verein beschloß heute Abend einstimmig, sich an der Sammlung für die Opfer des Stabioprozesses mit Fr. 500 zu betheiligen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 20. April.

Bei sinkender Temperatur Fortdauer des meist trüben, zu Regen geneigten Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

AARAU, Mittwoch den 20. April, Abends 7½ Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

I. Musik-Produktion
von Schülern des Hrn. E. Kæslin.

PROGRAMM.

1. Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncell, comp. von *Dittersdorf.*
2. Kleine Klavierstücke, gespielt von kleinen Schülern.
3. Fantasie für die Violine, über Motive „aus J. Puritani". - - *Dancla.*
4. a) Gebet, b) Nachtigall im Busch, c) Der kleine Seiltänzer | aus dem Kinderleben für Pianoforte . . . - - *Kullak.*
5. Romanze für die Violine . . . . . - - *Forberg.*
6. Rondo über Motive aus der Oper „Les Treizes" für Pianoforte . . . . . - - *St. Heller.*
7. Meditation über ein Preludium von J. S. Bach, für Violine . . . . . - - *Gounod.*
8. Gavotte für Pianoforte . . . . . - - *J. S. Bach.*
9. Fantasie mignonne für Violine . . . . . - - *Mollenhauer.*
10. Walzer für Pianoforte . . . . . - - *St. Heller.*

Eintrittskarten à 50 Ct. an der Casse.

Der Ertrag wird für die Ferienversorgung armer Kinder bestimmt.

Wir machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir **mit heutigem Tage** eine

Butter-Siederei

eröffnet haben. — Wir werden uns bestreben durch **Erstellung guter schmackhafter Butter** das Zutrauen unserer werthen Kundschaft zu rechtfertigen und empfehlen daher auch diesen Artikel einem Tit. Publikum höflichst.

Gebrüder Schießer,
Käse- & Butterhandlung.

Aarau, den 18. April 1881.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage hier wieder ein

Ellenwaaren-detail-Geschäft

eröffnet habe und ich empfehle meine verschiedenen Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** zu gefl. Abnahme bestens.

Das Verkaufslokal befindet sich Bahnhofstraße 1074.

A. Bolliger-Hofer.

Wirthschafts-Verpachtung.

Infolge Uebernahme eines anderweitigen Geschäftes ist der Unterzeichnete im Falle zu äußerst günstigen Bedingungen sofort zu verpachten:

1) Die älteste best renomirteste **Bierwirthschaft** mit Wohnung in der innern Aavorstadt zu **Lenzburg;**
2) das **Café National** beim hiesigen Bahnhofe, mit frequentirtem Billard, schöner Wohnung, großen Kellerräumlichkeiten und zur Gartenwirthschaft dienlichen Anlagen.

Beide Wirthschaften sind vollständig meublirt und es wird dieses Mobiliar mitverpachtet.

Solide Bewerber wollen sich beförderlichst melden beim Eigenthümer:

Lenzburg, 7. April 1881

R. Fischer-Schuller.

Berner Sandstein.

Ostermundiger Steinbruch-Gesellschaft.

Lieferung von roh bossirten grauen und blauen Sandsteinen auf bestimmtes Maaß, oder in großen Blöcken von unbestimmtem Maaß, Platten und Spitzstücken von beliebigen Dimensionen, franco nach jeder Bahnstation, in kurzen Lieferungsfristen. — Uebernahme in größerem Maaß als bisher von fertig behauenen Steinen.

Verwaltungssitz in Ostermundigen-Station (bei Bern).

(H-810-Y) Direktor: **J. Jenzer,** Architekt.

Frühlings-Saison. **Passementerie-** Frühlings-Saison.

Nouveautées:

Besatz-Artikel für Damenkleider.

Alle in obiges Fach einschlagenden Artikel finden meine verehrten Gönnerinnen in den neuesten genres in großer Auswahl reassortirt zu billigsten Preisen bei

Ernst-Faßler.

Kaeslin & Burgmeier,
in Aarau (Graben Nro. 218).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Pianino's & Harmonium's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes zum **Kauf** von Fr. 290. bis Fr. 3500., zur **Miethe** von Fr. 4. bis Fr. 25. — monatlich.

Conzert- & Stutz-Flügel zu Fabrikpreisen.

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. Export. — Die Preislisten der Fabriken liegen auf.

Stimmungen und Reparaturen jederzeit gut und billig.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr im Schulhause.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch 20. April, Abends 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung.
Vollzählig.

Gemeindeschulen Aarau.

Die Anmeldung und Einschreibung der im Mai schulpflichtig werdenden Kinder (aller, die bis 31. Oktober dieses Jahres 7 Jahre alt werden) geschieht **Sonntags den 1. Mai,** Vormittags 10—11 Uhr, die der Knaben in Nr. 5 (östlicher Flügel) und die der Mädchen in Nr. 8 (westlicher Flügel) **im Schulhause.**

Aarau, den 20. April 1881.

Die Rektoren.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Baumann, gewes. Krämer, in Muhen, wird am **Dienstag den 26. April** nächsthin über das Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers und
b) über die **Liegenschaften:** Nach Beendigung der Fahrhabe-Steigerung in der Speisewirthschaft des Hrn. Hunziker-Lüscher in Mittelmuhen.

Aarau, den 18. April 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichtes Lenzburg wird im Geldstage über Jakob Hegnauer, Schmied, von Seengen, wohnhaft in Ruppertswyl, am **Montag den 25. April** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Buchs ein Stück **Ackerland** im Gemeindsbann Buchs, ca. 18 Aren haltend, der Bühlbrunnenacker genannt, gerichtlich versteigert.

Aarau, den 18. April 1881.

pr. Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Zu verkaufen:

Der große, gut unterhaltene

Gemüse- & Obst-Garten

mit **Häuschen Nr. 807.** — Gefl. Angebote und Anmeldungen innert acht Tagen an den Eigenthümer **A. Imhof** oder an **H. Heller,** Rechts-Agent.

Ein bis zwei **Pensionär** werden angenommen in Nr. 65 Pelzgasse.

Gesucht:

Ein Mithalter zum **Moniteur des Soies** mit täglichem Bulletin auf hiesigem Platze. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Empfehlung.

Da ich durch einen Beinbruch verhindert bin, meine werthe Kundsame in Aarau zu besuchen, so bitte gefällige Bestellungen bei Frau **Theez-Amsler,** Schirmgeschäft vor dem Thor abzugeben, worauf ich sogleich prompt bedienen werde.

Frau Glanzli-Bernhart,
Südfrüchtenhandlung in **Winterthur.**

Sehr praktische und billige

franz. Sommerpantoffeln

für Mädchen und Frauen, à Fr. 2 10 bis Fr. 3. 30 per Paar, empfiehlt in hübscher Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Handschuhe. —

Gants de Suede in Farben und in schwarz; **Militärhandschuhe** in weiß, grau und schwarz. Diese Artikel, aus erster Quelle bezogen, sind soeben eingegangen, die Qualität ist sehr schön und die Preise billiger als je.

J. A. Bell.

Jahr-, Vieh- und Pferdemarkt in Aarau.

Mit Bewilligung des hoh. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf 20. April fallende Jahr- und Viehmarkt in Aarau, infolge israelitischem Osterfeste, **auf 27. April 1881 verschoben,** an welchem Tage dann auch **Pferdemarkt** stattfindet, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 13. April 1881.

Der Gemeinderath.

Vorhang-Stoffe,

Draperieen, in Mousseline, Tüll, Englisch-Tüll und Zwirn empfiehlt in neuer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Für das Frühjahr

empfehle folgende Artikel zu billigen Preisen:

Unterkleider für Herren, Frauen und Kinder, Strümpfe und Socken in allen Größen und Qualitäten, Unterröcke in Wolle und Baumwolle, Schürzen für Frauen und Kinder, schwarz und farbig, Handschuhe für Herren und Frauen.

Taschentücher in Leinen und Baumwolle, Kragen, Manschetten, Cravatten für Herren, Frauen und Kinder.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich unter Garantie vollständiger Heilung verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten: Freitag den 22. April zum Schweizerhof in **Olten;** den 23. zum Rößli in **Balsthal;** den 24. zur Krone in **Solothurn;** den 25. zur Krone in **Murten.**

Man kann sich aber auch jederzeit schriftlich an mich wenden. Von den vielen tausend Zeugnissen folgen nur einige von verschiedenen Orten.

Krüsi-Altherr
in **Gais,** Kant. Appenzell.

Schweinbrunnen, Gmd. Eriswyl den 10. Wintermonat 1873.

Weil mein Bruder letztes Jahr von Ihrem vortrefflichen Bruchpflaster gänzlich geheilt wurde, so ersuche ich Sie, mir ebenfalls von diesem Pflaster unter Postnachnahme zu senden.

Mit Achtung grüßt Sie ergebenst
Johannes Flückiger, Vater.

Hinterkappeln, Gmd. Wohlen (Kt. Bern), den 10. Januar 1875.

Habe vor längerer Zeit einmal 2 Dosis für einen Freund in vorgerücktem Alter bestellt und erhalten, wodurch derselbe von seinem Uebel vollständig geheilt wurde. Wünsche nun für einen jungen Mann wieder eine Dosis.

Freundlichst grüßend
Emil Stucky, Lehrer.

Huttwyl, den 17. Mai 1874

Da Sie in unserer Gegend schon mehrere Personen in kurzer Zeit von Brüchen kurirten, so ersuche ich Sie, mir für Jemand ebenfalls eine Dosis zu senden.

In dieser Erwartung zeichnet achtungsvollst
F. Fiechter, Fabrikant.

Hiemit thu' ich Ihnen zu wissen, daß ich von meinem 13½ Jahre alten Bruche durch Sie und Gottes Hülfe gänzlich befreit bin, wofür ich Gott und Ihnen Dank schuldig bin und Sie allen Bruchleidenden bestens empfehle.

Ihr ewig dankbarer
Christen Krummen
in Forst bei Gümmenen, Kt. Bern.

Kleingümmenen, 31. Wintermonat 1876.

Da mir ein guter Bekannter von Ihrem berühmten Bruchpflaster erzählte, wie dies ihn, welcher auch an einem schrecklichen Bruche viele Jahre gelitten, gänzlich heilte, so ersuche ich Sie, mir auch baldigst eine Dosis nebst Zahntinktur mit Postnachnahme zu senden.

Mit freundlichem Gruße
Johannes Weber.

Mümliswyl, den 5. Brachmonat 1875.

Durch Ihr Bruchheilmittel bin ich von meinem Bruche ganz besser geworden, obschon ich jetzt 63 Jahre alt bin. Da ich nun wie folgt an einem Magenübel leide, so senden Sie mir auch etwas dafür, denn ich habe es im Büchlein gelesen.

In Erwartung einen herzlichen Gruß
Franz Guldimann.

Bleienbach b. Langenthal, 1. Aug. 1875.

Das vor 4 Jahren bezogene Bruchband und Pflaster hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich wünsche nun, daß Sie noch eine Dosis für Jemand an meine Adresse senden.

Mit freundlichem Gruß und Glückwunsch
R. Bützberger.

Schweizerhof, Gmd. Eriswyl den 10. Wintermonat 1873.

Da mir durch Ihr Heilmittel ein Bruch vollständig verwachsen ist, so ersuche ich Sie, mir auch für den andern Bruch eine Dosis zu senden.

Mit Hochachtung und Gruß
Christian Schweizer im Bade.

Soncebоz, den 24. Januar 1878.

Da die Tochter des Johannes Hirschi durch Ihr gottbegnadetes Pulver von der Bleichsucht geheilt worden, so ersuche ich Sie, mir ebenfalls für ein bleichsüchtiges Mädchen von dem Pulver schicken zu wollen.

Indessen zeichnet achtungsvoll
Peter Schnegg, auf Sonnenberg.

Vogelstand b. Schwarzenburg, 16. Mai 1878.

Nach dem Gebrauch Ihrer zwei Schachteln Pulver, welche Sie mir im vorigen Jahre geschickt haben, ist meine Frau von ihrem Leiden und Krankheit gänzlich geheilt worden, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Christian Mischler.

Tägertschi b. Münsingen, 7. Januar 1874.

Da ich meine Schwester vor 3 Jahren mit Ihrem vortrefflichen Pulver von der Bleichsucht kurirte, so möchten Sie auch mir zwei Schachteln Pulver und eine Zahntinktur zusenden.

Indessen grüßt Sie achtungsvollst
Marie Hofmann.

Ledi b. Gümmenen, 31. Mai 1877.

Da das Pulver, welches ich vor einigen Jahren gegen Bleichsucht bezog, mir vollständige Heilung brachte, so ersuche ich Sie, mir noch eine Schachtel von demselben senden zu wollen.

Indessen zeichnet mit Hochschätzung
Marie Stooß.

Büren, den 5. Januar 1876.

Wir haben im November von Ihrer wunderbaren Salbe für böse Beine erhalten, welches das schlimme Bein nun geheilt hat. Mein Schwager wünscht nun zur Vorsorge noch einen Topf dieser Salbe.

Ergebenst
Peter von Almen.

Niederscherli b. Bern, 18. Mai 1875.

Da Sie mich in sechs Wochen von einem Bruche gänzlich geheilt haben, so ersuche ich Sie nun, mir auch für ein Kind eine Dosis zu senden.

Mit freundlichem Gruße
Rudolf Blaser.

Reutigen, den 25. Juli 1875.

Die mir vor zwei Jahren übersandten Muttergürtel waren von sehr gutem Erfolge, so daß ich Sie ersuche, mir für eine Freundin einen solchen zu senden.

Mit Hochschätzung
Marie Beetschen-Bütschi.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein nett möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Kümmerli, Johannes, gewes. Polizeidiener in Aarau, hat J. C. Zulauf, Weinhandlung in Aigues vives à Aarau unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 62. 85 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 21. Mai nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über den Obgenannten aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 9. April 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Holz-Verkauf.

Im aarg. Staatswald: **„Rothholz"** oberhalb Erlisbach stehen noch unverkaufte:

6 Klafter Buchenspälten,
9 „ Tannenspälten,
975 starke buchene } Wellen,
487 „ tannene }
1 Klafter tannenes Stockholz und
280 l. Durchforstungswellen.

Alles sehr schönes Holz und gutes Maaß. Fuhrlohn per Klafter und 100 bis 120 Stück Wellen nach Aarau **Fr. 9.**

Ich überlasse das Holz zu folgenden, **äußersten** Preisen:

pr. 1 Klafter Buchenspälten Fr. 29. —
„ 1 „ Tannenspälten „ 19. —
„ 100 buchene Wellen „ 15. —
„ 100 tannene Wellen „ 9. —
buchene l. Durchforstungs-Wellen per 100 — Fr. 10. —

Kaufsliebhaber wollen sich schriftlich oder mündlich an Unterzeichneten wenden.

Lenzburg, den 16. April 1881.

Rud. Heusler, Kreisförster.

Eine **Person,** die kochen und allen Hausgeschäften vorstehen kann, wünscht sogleich eine Stelle.

Unterzeichnete bringt ihr

Bettwaaren-Geschäft

in gefällige Erinnerung. — Halte eine schöne Auswahl in **Bettfedern, Flaum und Pferdehaaren** zu Fabrikpreisen. Schöne Dessins in **Drill und Költsch. Ganze Betten** verfertige besonders billig. Alte Bettfedern werden mittelst Dampfeinrichtung vortrefflich gereinigt, **Federn- und Obermatratzen** solid und schnell umgearbeitet.

Gewissenhafte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz Nr. 164.

Lehrmeister gesucht:

Ein der Bezirksschule entlassener, kräftiger Knabe wünscht bei einem **tüchtigen Mechaniker** in die Lehre zu treten.

Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Odontine

von **E. Hegg,** Apotheker in Biel angenehmstes und erfrischendstes **Zahnreinigungsmittel** in Schachteln von 70 Cts.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Dépôt: **Zahn,** Apotheker, Lenzburg, **G. Bader,** Apotheker in Bremgarten.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen. Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Fil d'ecosse & fil de perse Handschuhe,

sowie **seidene** in schwarz und Farben in guter Qualität und hübscher Auswahl empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** für eine Person in Nr. 892, vordere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 93.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 21. April 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 20. April. (Korr.) Aus dem bernischen Jura ist eine Petition mit 2346 Unterschriften und von einer Versammlung in Locarno eine solche für die Beibehaltung der bisherigen Nationalrathswahlkreise eingelangt.

In der Weiterberathung des Lehrschwesternrekurses erklärte Oberst Frei, daß er nicht, wie gestern der Referent mitgetheilt, zur Kommissionsmehrheit gehöre, sondern daß er als Minderheit beantrage, den Rekurs als begründet zu erklären. Vor dem Erlasse der jetzigen Konstitution der Lehrschwestern seien die vier liberalen Mitglieder der Kommission mit diesem Antrage einverstanden gewesen und erst nach der Aenderung dieser Statuten habe sich die Situation geändert. Dieselben seien nur vom Bischof, nicht vom Papste approbirt worden, könnten deßhalb jederzeit abgeändert werden und enthielten auch sonst Bestimmungen genug, welche die Thätigkeit der Lehrschwestern an den öffentlichen Schulen als unzulässig erscheinen ließen. So verpflichte sie der erste Artikel nach Anweisung ihrer Obern zu wirken. Bei Konflikten zwischen den staatlichen Schulbehörden und den kirchlichen Obern werden sich die Schwestern auf Seite der letzteren stellen. Die vom Art. 27 der Bundesverfassung geforderte Bürgerlichkeit der Schule bestehe nicht mehr, wenn sich dieselbe in den Händen der Orden befinde.

Nach dem Ausspruche des verstorbenen Nationalraths Wek gehe man einfach darauf aus, die Schule ganz in die Hände der Kirche zu bringen. Da nach dem Wortlaute der Konstitution alle Unterrichtsfächer vom religiösen Geiste durchdrungen werden sollten, so könne von einem inkonfessionellen Unterricht keine Rede sein. Diese Verletzungen des Art. 27 genügten vollkommen, um den Rekurs als begründet zu erklären und Art. 51 brauche nicht angerufen zu werden. Die vorliegende Frage sei von größter Bedeutung. Es handle sich um einen wohlangelegten Vormarsch der katholischen Kirche zur Verdrängung des Staates aus der Schule. Die Einführung der Lehrschwestern werde uns zweierlei Generationen schaffen, eine, welche der neuen Weltanschauung huldige und eine andere, welche ihr Heil und ihren Halt im römischen Konfessionalismus suche. Das führe zu konfessionellen Kämpfen und es sei deßhalb Pflicht der Staatsmänner, dieser Gefahr rechtzeitig vorzubeugen.

Eberle nahm dagegen die Lehrschwestern in Schutz. Eine Ueberschwemmung der Schulen durch dieselben sei nicht zu befürchten. Die Rede Weks sei vielleicht nicht richtig wiedergegeben worden und jedenfalls für die übrigen Katholiken nicht verbindlich. Während der vierzigjährigen Lehrthätigkeit der Schwestern sei der konfessionelle Friede durch dieselben noch nie gestört worden und gerade im Interesse desselben solle man den Rekurs abweisen.

Vessaz erklärte, wenn man den Rekurs nicht an den Bundesrath zurückweisen wolle, so werde er dafür stimmen, denselben als begründet zu erklären. — Infolge dessen wurde nun lange gestritten, ob man die Debatte abbrechen wolle und schließlich Fortfahren beschlossen.

Eberle ergriff nochmals das Wort zu einem neuen Lobgesang auf den Gründer des Lehrschwesternordens, Pater Theodosius, dessen edle Absichten und die segensreiche, mannigfache Thätigkeit der Lehrschwestern selbst, für die er eine Menge Zeugnisse, auch von Protestanten, anführte. Man solle durch deren Ausschluß das katholische Volk nicht verletzen; um frei zu sein, müsse man gerecht sein.

Segesser behauptete, mit der Rückweisung beabsichtige man nichts anderes als die Erlassung eines Gesetzes, welches die Lehrschwestern nicht bloß aus der Schule, sondern auch aus der Schweiz verbannen würde. Das Gelübde derselben enthalte nichts Anderes, als was jeder katholische Christ zu thun gehalten sei.

Dann kritisirte der Redner das Verfahren der Rekurrenten und ging sogar bis zu persönlichen Angriffen gegen Einzelne derselben über. Er erklärte, daß das Verhältniß der Lehrschwestern zum Orden ein Privatverhältniß sei, um daß sich die Staatsbehörde so wenig zu bekümmern habe, als darum, ob ein Lehrer Freimaurer sei oder Schulden habe. Die vorgenommene Statutenrevision zeige, daß sich die Lehrschwestern den Landesgesetzen fügen wollten. Die Bestimmung, daß der Unterricht eine religiöse Grundlage haben solle, gelte auch bei andern Konfessionen. Die Bundesverfassung verlange auch keine religionslose Schule, sondern nur, daß sie von den Angehörigen aller Konfessionen besucht werden können. Katholische Kinder, die man nicht religiös unterichtete, würden nicht protestantisch oder jüdisch, sondern nihilistisch werden. Die Lehrschwestern mit ihrer Entsagung, Demuth, Frömmigkeit und Aufopferung seien nicht staatsgefährlich und darum nicht mit den Jesuiten zu vergleichen.

Vonmatt wies die persönlichen Ausfälle des Vorredners gebührend zurück und konstatirte, daß der Unterricht der Lehrschwestern keineswegs so gefahrlos und inkonfessionell sei, da die Angehörigen des gleichen Ordens ja selbst am Krankenbette Bekehrungen vornähmen.

Allerdings stellten sie nur geringe finanzielle Anforderungen an die Gemeinden; aber hier könnte und sollte der Bund mit seiner ökonomischen Hülfe eintreten.

Bundesrath Schenk brachte folgenden persönlichen Antrag ein: 1) Eintreten auf die Rekurse von Ruswyl und Buttisholz. 2) Ablehnung derselben im Sinne des Beschlusses des Bundesrathes vom 24. Febr. 1880, unter Vorbehalt allfälliger späterer allgemeiner Beschlüsse der Bundesversammlung über die Lehrthätigkeit der Lehrschwestern und Mitglieder anderer religiöser Orden an den öffentlichen Schulen. 3) Ueberweisung der Beschwerden von Luzern, Zug und Freiburg über die dortigen Schulzustände an den Bundesrath. 4) Auftrag an den Bundesrath, über die Frage, ob und in wie weit die Kantone den Forderungn des Art. 27, insbesondere der Vorschrift betreffend die ausschließlich staatliche Leitung, nachkommen, Untersuchung zu veranstalten und Bericht zu erstatten, eventuell die nöthigen Anträge zur Herstellung des verfassungsmäßigen Zustandes zu hinterbringen. — In seiner Begründung dieses Antrages hielt Hr. Schenk den Ausschluß der Lehrschwestern auf Grundlage des Art. 27 für möglich, wenn die Rekurse nicht gegen einzelne Personen gerichtet seien, sondern für Prinzipien einträten.

Den Ruswyler Rekurs könne man auf Grund der bisherigen Akten entscheiden und es werde dann der Bundesrath nachher die gewünschte Untersuchung veranstalten, wenn sie nicht mehr von der Politik dominirt werde, sonden eine allgemeine sei und in Ruhe vor sich gehen könne. Die Abweisung des Rekurses dürfe nicht zu der Ansicht verleiten, daß damit die Lehrschwestern staatlich anerkannt seien. Die Befürchtungen der Rekurrenten hinsichtlich der Thätigkeit der Lehrschwestern dürften nicht so unbegründet sein und in den Hymnus über die Vortrefflichkeit ihrer Methode möchte er nicht einstimmen. Man habe seiner Zeit die Methode der Jesuiten auch gelobt und dann die schlimmsten Erfahrungen gemacht. Wir hätten ein Interesse daran, daß unser Volk in einem toleranten, patriotischen Geist auferzogen werde. Dieß mache man aber nicht mit der Begründeterklärung eines Rekurses, sondern mit einer genauen Untersuchung. Sulzer schlug vor, den Rekurs als begründet zu erklären und für die Durchführung des Beschlusses eine Frist von einigen Jahren einzuräumen. Dann wurde der vorgerückten Zeit halber die Debatte bis morgen unterbrochen.

Ständerath vom 20. April. (Korresp.) Zur Behandlung kam vorerst der mit Italien abgeschlossene Staatsvertrag über den Polizeidienst in den internationalen Stationen der Gotthardbahn Chiasso und Luino. Berichterstatter Vigier warf einen Rückblick auf die Schwierigkeiten, welche sich bei den Unterhandlungen über diesen Vertrag ergeben, charakterisirte denselben im Allgemeinen in kurzen Zügen und trat dann auf die einzelnen Artikel ein, indem er bei zweien derselben zur Klarstellung Vormerkungen zu Protokoll, am Schlusse aber die Ratifikation des Vertrages beantragte. Wir heben nur Einiges daraus hervor. In dem Vertrage ist die Gleichberechtigung der beiden Staaten in der Aufrechterhaltung der vollen Landeshoheit auf ihrem Gebiet auch hinsichtlich des Polizeidienstes an die Spitze gestellt und in den darauf folgenden Spezialbestimmungen überall durchgeführt. Diese selbst schließen sich meistentheils bestehender Uebung und solchen Vorschriften an, die für ähnliche Verhältnisse bereits mit andern Staaten vereinbart sind. Die Paßkontrolle ist aufgehoben. Nachdem noch Favon in französischer Sprache referirt, wurde der Vertrag ratifizirt.

Es folgte der Rekurs des Thierarztes Bläsi in Klosters, welcher Namens einer Anzahl graubündnerischer Thierärzte seiner Zeit an den Bundesrath das Gesuch stellte, es wolle unter ausdrücklicher Aufhebung des thierärztlichen Institutes der Viehaufseher zu Recht erkennt werden, daß die Ausübung der thierärztlichen Gewerbethätigkeit im Kanton Graubünden nur noch denjenigen Personen gestattet sein solle, welche dem Bundesgesetze über die Freizügigkeit des Medizinalpersonals entsprechende Patente oder Diplome zur Ausübung der Thierheilkunde besitzen.

In seiner Begründung dieses Gesuches behauptete der Rekurrent, daß im Kanton Graubünden Personen, welche keinen Fähigkeitsausweis als Thierärzte besäßen, die thierärztliche Gewerbethätigkeit nach Belieben ausübten, ja sogar von den Behörden zu spezifisch thierärztlichen Funktionen, wie Untersuchungen bei Seuchenfällen und an den Eingängen von Viehmärkten in Seuchenzeiten, verwendet würden, was den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Viehseuchenpolizei widerspreche. Ueber ein Gesuch der Thierärzte, es möchte die den Bezirksärzten zugewiesene Aufsicht über die Handhabung der gesetzlichen Vorschriften betreffend die Fleischbeschau in den einzelnen Gemeinden und die den Bezirksärzten, den Viehaufsehern und Thierärzten zustehende Konstatirung von Viehseuchen künftig ausschließlich den Thierärzten übertragen werden, sei der Große Rath am 24. Nov. 1877 zur Tagesordnung geschritten. Der kleine Rath von Graubünden gab in seiner Antwort die vom Rekurrenten aufgeführten Thatsachen zu; diese seien aber nicht Regel, sondern kämen nur da vor, wo keine Thierärzte vorhanden seien, denn es sei klar, daß die 18 patentirten

Thierärzte des Kantons in den weitverzweigten Thälern nicht alle erkrankten Thiere behandeln und sich bei allen Viehmärkten einfinden könnten. Beim Großen Rath liege ein Vorschlag zur Aufstellung von Bezirksthierärzten, welche den Bezirksärzten als Adjunkten beigegeben werden sollen. Man thue das Möglichste zur Beseitigung der Uebelstände, aber bei den obwaltenden besonderen Verhältnissen liege eine sofortige Hebung derselben nicht in der Gewalt der Behörden. — Unter Annahme einer einläßlichen Begründung beschloß dann der Bundesrath:

1) Die Regierung von Graubünden wird eingeladen, dahin zu wirken, daß gemäß Art. 12 des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßregeln gegegen Viehseuchen die Viehseuchen, welche zu sanitätspolizeilichen Maßregeln Anlaß geben, wenn immer möglich, durch thierärztliche Experten konstatirt werden, wofür vielleicht die in Aussicht gestellte Ernennung von Bezirksthierärzten ein geeignetes Mittel sein dürfte.

2) In Rücksicht auf die außerordentlichen Schwierigkeiten, welcher der strikten Durchführung sämmtlicher Vorschriften des Bundes, betreffend die Veterinärpolizei, im Kanton Graubünden im Wege stehen, bei dem ausgesprochenen guten Willen der Behörden, zur Bewältigung dieser Schwierigkeiten ihr Möglichstes zu thun, und im Vertrauen auf den Erfolg der dießfälligen Anstrengungen wird die Beschwerde zur Zeit in allen weiteren Punkten abgewiesen.

Darauf wurde der Rekurs an die Bundesversammlung eingereicht und dabei spezielle Fälle von unbefugter thierärztlicher Praxis aufgeführt. Infolge dessen beantragte der Bundesrath, es möchten die Räthe unter Aufrechthaltung seines Beschlusses, die Rekursbeschwerde ihm überweisen, damit er eine Untersuchung über die thatsächliche Richtigkeit der darin gemachten neuen Angaben veranstalte uud zutreffenden Falls dahin wirke, daß die einschlägigen Bestimmungen des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen strikte Anwendung finden.

Der Berichterstatter der Kommission, Hettlingen, wies in ausführlicher Weise nach, daß die Beschwerdeführer sich im vorliegenden Falle nicht auf den Art. 33 der Bundesverfassung stützen könnten, wie sie es thäten, daß aber doch im Kanton Graubünden in Bezug auf die Veterinärpolizei bedeutende Mißverhältnisse beständen und deßhalb Etwas zu Gunsten der benachtheiligten Thierärzte geschehen sollte. Die Kommission beantrage daher, den auf Art. 33 gestützten Rekurs als unbegründet abzuweisen, dagegen die seit dem bundesräthlichen Entscheide dem Rekurse beigegebenen neuen Belegstücke an den Bundesrath zur weiteren Prüfung zurückgehen zu lassen. Der Rath stimmte bei.

S. Mittheilungen des Bundesrathes. 19. April 1881.

Der neue bevollmächtigte Minister des Königreichs Spanien, der Senator Graf Almina, überreichte Dienstag 19. April 1881, Vormittags dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben mit folgenden Worten:

Herr Präsident! Ich habe die Ehre, Ew. Excellenz das Schreiben zu übergeben, welches mich beim schweiz. Bundesrath in der Eigenschaft eines bevollmächtigten Ministers Seiner Majestät des Königs von Spanien akkreditirt, der mir aufgetragen hat, Ew. Excellenz seiner Hochachtung zu versichern und Ihnen seine Wünsche für das Glück und Wohlergehen der Schweiz darzubringen.

Indem ich mich dieses Auftrages entledige, erinnere ich mich mit Vergnügen meines längern amtlichen Aufenthaltes in der Schweiz bei einem andern Anlasse.

Wie früher wird es für mich eine recht angenehme Pflicht sein, die Wahl meines Gebieters dadurch zu rechtfertigen, daß ich mich bestreben werde, meinerseits dazu beizutragen, die guten Beziehungen, die zwischen den beiden Ländern glücklicherweise bestehen, aufrecht zu erhalten.

Herr Bundespräsident Droz antwortete hierauf folgendermaßen:

Herr Minister!

Die Ernennung Ew. Excellenz zum bevollmächtigten Minister Seiner Majestät des Königs von Spanien bei der schweizerischen Eidgenossenschaft ist uns nun so angenehmer gewesen, da die schweizerischen Behörden Ihren ersten Aufenthalt in Bern in der nämlichen Stellung in bestem Angedenken behalten haben.

Wir schätzen uns glücklich, auch bei diesem Anlaße neuerdings die zwischen den beiden Regierungen bestehenden und auf Freundschaft gegründeten Beziehungen konstatiren zu können, einer Freundschaft, deren Bande enger zu schließen Ihre Mission, in Verbindung mit unserm disbezüglichen festen Bestreben, sicherlich beitragen wird.

Wir entbieten Ihnen daher einen herzlichen Willkomm in unserm Lande, und wir bitten Sie, Seiner Majestät, dem König Alphonse XII., unsere aufrichtigen Wünsche für sein Glück und das Gedeihen der spanischen Nation mitzutheilen.

Die Lausanner Depesche im „Bund“ v. 19./20., wonach die Kommission der Deputirtenkammer in Paris sich mit 7 Stimmen für den Simplon entschieden haben sollte, beruhte leider, wie wir aus sicherster Quelle vernehmen, auf einem Mißverständniß. Die französische Kommission hat in den letzten Tagen keine Sitzung gehalten; sie hat, bevor sie Beschlüsse faßt, noch verschiedene Mittheilungen, namentlich auch die Ansicht der Regierung anzuhören. Die Simplon-Bahnverwaltung ersucht uns, das Publikum vor verfrühten Mittheilungen der erwähnten Art, die der Sache nur schaden können, zu warnen. (Bd.)

— * Aarau. Welt-Ausstellung zu Melbourne 1880. Dem in der Melbourner Zeitung „the Argus“ in Nr. 10,825 vom 26. Februar 1881 veröffentlichten, offiziellen Verzeichniß der Preisertheilungen der Jury der Internationalen Weltausstellung zu Melbourne 1880 entnehmen wir mit großem Vergnügen, daß zwei Aarauer Firmen prämirt worden sind: Hr. Wilhelm Reiner, der schon in Sidney durch einen Preis ausgezeichnet wurde, erhielt für ausgestellte Schuh-Elastiques einen dritten Preis; die HH. Bally und Schmitter einen vierten Preis für dasselbe Fabrikat. Wir gratuliren! Vivat sequens!

— Rheinfelden. Dienstags wurde unserem Städtchen seit langer Zeit wieder einmal militärische Besatzung zu Theil. Die gegenwärtig in Liestal ihre Schule bestehenden Infanterie-Rekruten hatten einen Ausmarsch über Sissach mit Gefechtsübungen und rückten Nachmittags gegen 2 Uhr, unter strömendem Regen hier ein. Die Kochmannschaft war schon Vormittags erschienen, um beim Eintreffen der Truppe den Spatz in Bereitschaft zu haben. Drei Kompagnien bezogen Kantonnements in den Lokalen des Knabenschulhauses und eine im Gasthaus zum „Ochsen“. Da während des ganzen Tages der Regen fast ununterbrochen anhielt, so war die Mannschaft fast beständig auf die Kantonnements angewiesen.

— Im Bären zu Reinach versammelten sich laut „Wynenth. Bl.“ letzten Montag Nachm. auf Einladung des Herrn Großrath Th. Fischer-Gautschi eine Anzahl Männer des See- u. Wynenthales zur Besprechung der heutigen politischen Lage des Aargau's und zum gegenseitigen Meinungsaustausch über die im Plan liegende Verfassungsrevision. Mit einer Totalrevision konnte man sich durchwegs nicht recht befreunden, indem Zeit und Umstände dermalen für langandauernde politische Kämpfe und Wirren nicht geeignet seien und besonders weil das vorliegende Programm für eine Partialrevision den Kanton Aargau einstweilen der Verlotterung enthebe. Mehrere Redner betonten auch, daß eine Totalrevision der aargauischen Verfassung auf ganz andern Grundlagen zu geschehen habe, als alle bisher vorgenommenen. Unsere Verfassungen hätten zu sehr den Fehler, daß sie sich zu viel in's Detail einlassen, statt dieses den Gesetzesbestimungen zu überlassen. Mit vielem Interesse wurden die von der aarg. Revisionskommission vorberathenen Abänderungen der Verfassung durchgegangen und mit einigen daran geknüpften Wünschen gutgeheißen. Auf 18. Mai nächsthin soll im Bären zu Zezwyl eine größere Versammlung der Gemeinden des See- und Wynenthales stattfinden, welche auch ihrerseits dann ihre Wünsche und Begehren äußern mag. Bekanntlich findet am 15. Mai in Lenzburg eine kantonale Delegirtenversammlung aller dieser Lokalversammlungen statt, um endgültige Stellung in der aargauischen Revisionsfrage zu nehmen.

— Die Spar- und Leihkasse in Menziken hat im Jahre 1880 ihrem Aktienkapital von Fr. 200,000 einen Reingewinn von 14,577 Fr. oder 7_{29}% geliefert. Als Dividende werden 12,000 Fr. oder 6% ausgezahlt.

— Im Walde zwischen Bremgarten und Wohlen, den am Montag Marktleute, von Bremgarten kommend, passirten, überfiel ein Individuum mit schwarzem Vollbart ein junges Frauenzimmer von Reinach, das ein Stück weit allein des Weges ging, und schlug es zu Boden. Ein gellender Schrei der Ueberfallenen machte Nachkommende aufmerksam, doch konnte das Subjekt im Waldesdunkel entfliehen.

— Schöftland. Das vom Zentralkomite der Vereinigten Freisinnigen Aargau's für das obere Suhrenthal (Kreise Staffelbach und Schöftland mit Einschluß der Gemeinde Hirschthal, zusammen 13 Gemeinden) betreffend Verfassungsrevision bestellte Komite hat sich am 17. April ergänzt und aus allen Schichten der Bevölkerung ein großes Komite von 81 Mitgliedern gewählt, das sich nächsten Sonntag in Schöftland besammeln wird. Auf 8. Mai ist sodann eine Volksversammlung in Aussicht genommen.

Zürich. Der Regierungsrath habe das Gesuch der HH. Nationalrath Vögelin und Redaktor Curti, ihnen den Schwurgerichtssaal behufs Abhaltung einer Versammlung zu überlassen, welche gegen die Petition in Betreff des Socialistenkongresses protestiren will, abgewiesen.

Uri. Das Siebengeschlechtsbegehren, daß die Neuschaffung fixbesoldeter Stellen nur der Landsgemeinde zustehe, daß die Zahl der Regierungsmitglieder von 11 auf 9 reduzirt und diese Neune alle direkt durch's Volk gewählt werden sollen, scheint Staub aufwirbeln zu wollen. Vorgestern kam dasselbe im sog. Siebengeschlechter-Landrath zur Verhandlung und gab Anlaß zu einer längeren, mitunter bitteren Debatte, an welcher sich besonders Mitglieder der Regierung betheiligten. Trügen nicht alle Anzeichen, so dürfte der erste Maisonntag eine stark besuchte und belebte Landsgemeinde in Uri sehen.

Solothurn. Die Polizeidirektion von Neuenburg hat derjenigen von Solothurn mitgetheilt, daß der flüchtige Thomas Uebelhardt am 5. April in Bordeaux an Bord eines englischen nach New-York bestimmten Schiffes verhaftet worden sei. Er trug bei der Verhaftung Frk. 137 auf sich, welche ihm abgenommen wurden.

— Die Kinderkrankheit in der Gemeinde Erschwyl hat sich nachträglich als die Masernkrankheit herausgestellt. Von 86 Schulkindern sind blos 5 verschont geblieben; ein Kind ist neulich daran gestorben, zwei andere sind vom Arzte aufgegeben; dann sind noch 3 oder 4, welche einer eifrigen Pflege bedürfen, wenn ihr Leben gerettet werden soll.

Thurgau. Aus Weinfelden meldet die „Thurg. Volksztg.“ folgenden Unglücksfall: Der 16jährige, am Charfreitag konfirmirte einzige Sohn des Hrn. Labhart hatte sich am Ostermontag in Frauenfeld zwei Revolver gekauft und einen derselben scharf geladen. Bei seinem Vater Abends am Tische sitzend, spielte er mit den Revolvern. Plötzlich geht ein Schuß los, trifft den Vater in den rechten Vorderarm und löscht gleichzeitig das Licht aus. Der Vater ruft dem jedenfalls erschrockenen Sohne zu: „Du hast mich in den Arm getroffen!“ Sofort hörte der Vater einen zweiten Schuß fallen und hört, wie sein Sohn vom Stuhl zu Boden stürzt. Als die Hausleute mit Licht kommen, liegt der Sohn todt in seinem Blute.

Schaffhausen. Am Ostermontag Nachts hatte bei Büsingen ein blutiger Schlaghandel statt, bei welchem ein Angehöriger der Gemeinde Buchthalen durch Messerstiche äußerst lebensgefährlich, ein anderer schwer verwundet wurde. Der Thäter, ein badischer Angehöriger, allein hier wohnhaft, ist gefänglich eingezogen worden.

Bellinzona, 20. ds. Der Große Rath war heute endlich beschlußfähig. Zum Präsidenten wurde gewählt Nationalrath Magatti, zum Vizepräsidenten Felice Gianella.

Genf, 20. April. Einige Sozialisten wollten durch Maueranschlag gegen die Hinrichtung der Nihilisten in Petersburg protestiren. Der Präsident des Polizeidepartements untersagte jedoch strenge ein solches Unterfangen.

Paris, 19. April. Die Münzkonferenz wurde mit einer Rede von Barthelemy-St. Hilaire eröffnet. Er bewillkommte die fremden Delegirten, deren Gegenwart ein Beweis von Vertrauen sei. Auf Antrag des amerikanischen Delegirten Evarns wurde der französische Finanzminister Magnin zum Präsidenten der Konferenz gewählt.

Magnin hält eine Rede, worin er den Stand der Frage auseinandersetzt, an die Münzkonferenzen von 1867 und 1878 erinnert und die Hoffnung ausspricht, die Diskussion werde beweisen, daß der internationale Bimetallismus das einzige System sei, welches in allen Theilen der Welt wieder Ordnung im Münzwesen herbeizuführen vermöge. „Aber wir wollen keineswegs unsere Meinungen Anderen auferlegen, alle Systeme mögen sich in der Diskussion geltend machen und werden in freier Weise erörtert werden."

Fünfzehn Staaten sind an der Konferenz vertreten. Die Delegirten eines jeden Staates bezeichnen je ein Ausschußmitglied; dieser 15gliedrige Ausschuß wird nun zunächst in Berathung treten; am Samstag versammelt sich wiederum die Konferenz zu einer Plenarsitzung.

Eine Entschließung des Kaisers von Oesterreich vom 11. dies ordnet die Zweitheilung der Prager Universität an, die eine mit deutscher, die andere mit böhmischer Vortragssprache, aber unter dem gemeinsamen Namen Carolo-Ferdinandea. Die philosophische Fakultät mit böhmischer Vortragssprache hat am 1. Oktober 1881 in's Leben zu treten.

Oertliches. Es wird hiemit zur Wahl eines Präsidenten der reformirten Kirchenpflege vorgeschlagen:

Hr. Baumann-Gysi von Aarau.

Derselbe wurde den 14. Februar von der ref. Kirchgemeinde als erstes Mitglied der Behörde ernannt und erhielt bei der Abstimmung vom 3. April weitaus die meisten Stimmen zum Präsidenten (absolutes Mehr: 281. Stimmen erhielten: Baumann-Gysi 236, Fürsprech Frey 75, Friedensrichter Erismann 70, Baumeister Schmutziger-Oberlin 49, Kantonsingenieur Gautschi 46). — Hr. Baumann war bereits schon Mitglied und Aktuar der bisherigen Kirchenpflege und ist daher mit dem Geschäftsgang vertraut. Wir schätzen ihn hoch als ehrenhaften und einsichtsvollen Mann, welcher zugleich reges Interesse am Gedeihen des kirchlichen Lebens in unserer Gemeinde nimmt, daher wir ihn auf's Wärmste zur bevorstehenden Wahl empfehlen. Mehrere Wähler.

Pariser Observatorium vom 20. April 1881.

Starker Sturm über dem baltischen Meer; der Barometer steht tief in Spanien und dem Mittelmeer. Aussichten auf Nordost- bis Südostwind bei wenig hoher Temperatur, Reif, bei bewölktem Himmel einiges Schneegestöber nicht unwahrscheinlich.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 21. April.

Kühles Wetter bei veränderlicher Bewölkung und zeitweisen Niederschlägen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 19. April. Aus dem „W. Lbb."

Der durch die Festzeit auf heute verschobene Markt verlief äußerst geschäftslos. Die Preise blieben unverändert; doch dürfte dabei nicht unerwähnt bleiben, daß die Tendenz des Weizengeschäftes keineswegs einem neuen Aufschwunge entgegengehen wird, wie dies aus den letzten Berichten vom Auslande zu schließen sein dürfte.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32¼–32¾	Russ. Weiz	Fr. 31 –33
Primaweizen	" 31½–32	Hafer	" 18 –20
Guter Weizen	" 30¼–31	Gerste	" 25 –27
Geringere	" 27 –28½	Roggen	" 22 –24½
		Mais	" 20 –23

Lagereingang in voriger Woche . . 3,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 83,000 "

Zürcher Börse vom 20. April 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	540	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	745	747	745—749
Bank in Winterthur .	565	570	566—568
Eidgenössische Bank .	425	430	430
Basler Handelsbank .	—	615	—
Basler Bankverein .	910	925	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	720	733	—
Bank in Mülhausen	700	740	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	350	355	354–353
Nordost Prioritäten .	545	555	—
Centralbahn . .	477	482	481—480
Union-Suisse Stamm .	233	240	235
Union-Suisse Prioritäten	405	415	—
Gotthardbahn . .	370	371	370—371
dto. volleinbez.	300	307	—
Westbahn Stamm .	192	195	192—193
Uetlibergbahn .	360	370	—
Arth-Rigibahn .	285	292	—
Wädensweil-Einsiedeln	210	225	220

Tendenz: schwach.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 16. April.

Fertigungen.

Aarau, 29. April. Die Erben des Baldeschwyler, Jakob, von Laufenburg, gewesener Zeichnungslehrer in Aarau; die Erben des Schmitter-Schmidlin, Friedrich, gewesener Fabrikant. — Abtwyl, 25. Burkard, Josef, Weber. — Boniswyl, 30. Die Erben der Walti, Elisabeth geb. Bolliger, Johannesen Wittwe von Dürrenäsch, in da. — Buttwyl, 25. Rei, Johann, Karrers. — Döttingen, 27. Verlassenschaft des Schifferle, Josef, Romans. — Hägglingen, 28. Hochstraßer, Jakob, Küfer. — Kempthof, 25. Schlatter, Kaspar, Schmidhansen von Otelfingen. — Koblenz, 23. ds. Hediger, Bernhard, Zimmermann. — Lupfig, 25. Hirt, Verena geb. Barth, Martins von Birrhard. — Merenschwand, 27. Leuthard, Josef Leonz, Küfers. — Möhlin, 30. Die Erben des Jeck, Klemenz, Maurer; Schmid, Rosa, alle von Zeiningen. — Mühlethal, 23. Müller, Rud. und Marianna, Abrahams, alt Ammanns. — Mülligen, 25. Hirt, Verena geb. Barth, Martins, von Birrhard. — Niederhallwyl, 25. Urech, Kaspar, Bandfabrikant. — Oberhof, 25. Wittwe Blattner, Elisabeth geb. Dubs, Johannesen, Sattlerrudis, von Küttigen. — Oberhofen, 23. Geschwister Zumsteg. — Obersiggenthal, 27. Widmer, Beat, Felixen, auf Herstein; Umbricht, Josef Ferdinand, in Untersiggingen. — Reinach, 29. Haller, Hans Rudolf, Trüllmeisters von Gontenschwyl, auf dem Geißhof, dahier; Haller, Johannes; Haller, Jakob, Pfarrer in Kölliken; die Wittwe des Leutwyler, Gottlieb, Schuster und Negot. Ryken, 23. Plüß, F., Sattler, in Boningen (Solothurn) wohnhaft. — Sarmenstorf, 28. Bernheim, E. in Bremgarten; Koch, Viktor, in Eschlikon. — Schafisheim, 30. Wittwe Leutwyler, Hans Rudolfs geb. Gloor, von Wilhof, Gemeinde Birrwyl, dahier wohnh. — Schinznach, 23. Müri, Sl., Jbs, alt Bots; Amsler, Anna Maria geb. Simmen. — Staffelbach, 23. Gugelmann, Rudolf, Näppis. — Strengelbach, 28. Eichenberger, Josef, Weber, von Beinwyl, auf Egg dahier; die Erben des Bachmann, Joh. Jb., alt Bannwarts, Sachers. — Wohlenschwyl, 25. Schlatter, Joh. Hrch. Wirths von Otelfingen

Schulden- und Bürgschaftsräfe.

Brugg. Walter, Fried., Bleichers von Windisch. Eingabe 18. Mai. — Kulm. Eichenberger, Heinrich, Johannesen von Burg. Eingabe 28. Mai. — Laufenburg. Benz, Karl Jos., alt Weibel, von Gipf. Eingabe 10. Mai. — Lenzburg. Furter, Rudolf, Hartmanns, Völklis, Zimmermann, von Staufen; Furter, Jakob, Trompeter, von Staufen; Sandmeyer, Sml., Johannesen von Staufen. Eingabe 21. Mai.

Beneficium Inventarii.

Brugg. Amsler, Rud., Metzger, Hirschenwirths sel. Sohn, von Schinznach; Geißmann, Jfb., Häuslers, alt Ammann, Vater, von Mandach; Rüetschy, Fritz, Kaufmann, Seminarlehrers, von Wittnau, gewes. Reisender bei der Firma Oertli, Jenny und Cie. in Glarus, in Königsfelden gestorben. Eingabe 30. April. — Kulm. Gloor, geb. Imhof, Verena, Wittwe des Fried. Gloor, Siegersten von Leutwyl. Eingabe 28. Mai.

Geldstage.

Baden. Früh, Jb., Spengler in Baden. Eingabe 4. Juni. — Laufenburg. Fischer, Bernhard, Müller in Gansingen. Eingabe 19. Mai. — Lenzburg. Humbel, Jb, Bäcker in Boniswyl. Eingabe 21. Mai. — Muri. Frau Abt, Agnes geb. Stöckli, Adams von Rottenschwyl, in Althäusern, Gde. Aristau; Villiger, Niklaus, gew. Sektionschef und alt Weibel in Abtwyl; Seiler Johann, von Tägerig in Abtwyl. Eingabe 18. Mai. — Rheinfelden. Wirthlin, Edmund, Sattler von Möhlin Eingabe 17. Mai. — Zofingen. Kunz, Mathias, Weber im Turbenmoos zu Brittnau; Schneeberger, Gottlieb, Schuster, von Ochlenberg, Kts. Bern, im Oeschlisweiher zu Bordemwald. Eingabe 28. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Zubler, Julius, Papierer, von Hunzenschwyl, wohnhaft in Suhr. — Baden. Schneider, Kaspar, Xaverlis von Würenlingen. — Bremgarten. Kirscher, Ludwig, Sohn, Baumeisters von Bremgarten. — Lenzburg. Lüscher, Daniel, Maurer, jünger, von und in Seon; Leder, Hans Ulrich und Jakob, in Holderbank; Härri, Friedrich, alt Weibel in Dintiken. — Muri. Huwyler, Wendolin, in der Bunau, Gemd. Merenschwand — Zurzach. Frau Kloter, Maria Verena geb. Suter, alt Lehrers von Lengnau.

Rehabilitationen.

Kulm. Burger, Friedrich, Straßenwärter, von Burg; Burger, Rudolf, Wagners von Burg. — Laufenburg. Stäubli, Peter, Nagler, von Büß, Gemd. Sulz. — Muri. Bütler, Viktor, Eisenwaarenhändler, von Aum. — Zofingen. Bossard, Jkb., Gipser, von Kölliken.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) An der Unterschule Neuenhof. Besoldung Fr. 1000.; 2) an der Unterschule in Othmarsingen. Anmeldung bis 25. April bei den betrffnd. Schulpflegen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Töchterlein

Rosa Martha Herzig

im zarten Alter von 5 Monaten und 12 Tagen heute Mittags 1 Uhr zu sich in's bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 20. April 1881

Die tieftrauernden Eltern & Geschwister:

Friedrich Herzig,
Elise Herzig & Kinder.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 23. April 1881.

Bringe gefälligst in Erinnerung eine frische Auswahl

Baumwoll-Strickgarne

in roh, gebleicht und farbig, **Vigogne, englischGarn & Estramadura,** sowie **Nähseide, Faden, Bändel** ꝛc., wofür mich bestens empfehle

Wittwe Helm, Metzgergasse.

Zu verkaufen:

Zwei Pariser Damenkoffern in Nr 676.

Publikation.

Im Auftrage der Tit. Waisenbehörde bringt der Unterzeichnete am **Donnerstag den 28. d. Mts.,** von Abends 8 Uhr an, im Hause selbst auf öffentliche Verkaufssteigerung: Das seinem Vormundschaftsbefohlenen Friedr. Siebenmann-Krauß angehörende



Gebäude Nr. 926 zur „alten Post",

in welchem eine **Speisewirthschaft** betrieben wird; geschätzt und brandversichert zu Fr. 27,500. — wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Aarau, den 20. April 1881.

Der Vormund:
A. Keller.

Das neu erbaute,



comfortable eingerichtete **Wohnhaus Nr. 1075** mit **Garten-Anlagen,** im **neuen Quartier** in **Aarau,** in der **Nähe des Bahnhofes,** wird zum **Verkaufe** ausgeschrieben. Das Haus enthält im Parterre und im ersten Stock neun Zimmer, mit Parquet-Boden und Salon; im II. Stock zwei heizbare Zimmer, Mägdezimmer, Plunderkammer und Estriche. Die Keller-Räume sind hell und trocken, in den Küchen gute Kochheerde. — Wasser- und Gas-Einrichtung, elektr. Sonnerie, Veranda ꝛc. Kaufsbedingungen günstig. — Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Aarau, 7. April 1881

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert

Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu vermiethen

auf Anfangs Mai oder später: Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Keller, Estrich, Mägde- und Plunderkammern, in Nr. 993 im neuen Quartier.

Kost & Logis für ein oder zwei Kantonsschüler in angenehmer Lage im Neuen Quartier.

Bürgerholz-Gaben pro 1881.

Es wurde heute eine II. Serie Stockholz à 3 Ster für Beigaben (Landvergütung) verlooset, an die Geschlechter: **Fahrländer** bis und mit **Hemmeler.** Die Zufuhr beginnt sofort.

Aarau, 20. April 1881.

Die Forstverwaltung.

Empfehlung.

Frische Sendungen in der berühmten

Chemnitzer Tinten v. Ed. Beyer,
Copirtinten in diversen Flacons,
Canzlei- & Comptoirtinten,
Eisengallustinte (preisgekrönte),
Violette Copir- & Salontinte,
Rothe & blaue Carmintinte,
Stempelfarben, flüssiger Leim & Gummi, sowie offene schwarze Tinte.

Mein Lager in

Stahlfedern

der besten Fabrikanten ist auch wieder ergänzt.

Es empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Ein bis zwei **Pensionär** werden angenommen in Nr. 65 Pelzgasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 30.

Mittwoch den 20. April 1881 starb: **Martha Herzig**, Schneiders, von Wynau; alt 5 Monate und 12 Tage.

Beerdigung: Samstag den 23. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 644.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8¼ Uhr!

Alte Section.

Nach dem Turnen (9½ Uhr)

Sitzung

in der Bierwirthschaft Bolliger.

Der Vorstand.

Dr. Bircher ist zurück.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus** (Doppelhaus) mit Anbau und Hofraum Nr. 128 an der Pelzgasse in Aarau, nebst dabei liegendem Garten sind **Fr. 62,000.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis nächsten **Montag 25. dieß**, Abends 6 Uhr entgegen

Aarau, 21. April 1881

Der Eigenthümer:

Frch. Sievenmann-Rürk.

Zu verkaufen:

Für sofortige Abräumung: Der **Ertrag an Staudenholz** auf der Schußfläche **im Kugelfangschachen.** — Angebote nimmt bis 22. dies, Abends 6 Uhr entgegen

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Der große, gut unterhaltene

Gemüse- & Obst-Garten

mit **Häuschen Nro. 807** im Schachen zu Aarau. — Gefl. Angebote und Anmeldungen innert acht Tagen an den Eigenthümer **A. Imhof** oder an

Den Beauftragten

H. Heller, Rechts-Agent in Aarau.

Eine Flachsspinnerei

in Süddeutschland **sucht tüchtige leistungsfähige Agenten,** welche in der Leinengarnbranche vollständig zu Hause sind, für die Schweiz. Bewerber wollen ein Verzeichniß der ihnen bekannten Kundschaft, ihre Bedingungen und feinste Referenzen unter **A. 965** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München** einsenden. (M à - 1023 - M)

Um die **Grab-Bordüren in genauen Einklang mit den Wegen zu bringen,** werden die Gräber auf dem Friedhofe, sobald eine Grabreihe vollendet sein wird, durch den Friedhofgärtner auf allen 4 Ecken, dem Plan entsprechend, **mit Pfählen bezeichnet,** an welche die Grab-Einfassungen genau angepaßt werden sollen.

Zur Bezeichnung der Gräber sind auf dem Friedhof sog. **Inschriftenständer** verkaufsweise durch den Friedhofgärtner abzugeben; ebenso noch eine Anzahl **Blumenkübel.**

Aarau, am 18. April 1881.

H. Hediger, Friedhofgärtner.

Der § 21 der Bestattungsordnung verlangt, daß **sämmtliche Gräber auf dem Friedhofe, in geordneter Weise eingefaßt und besorgt werden,** sei es durch die Privaten selbst, sei es — im Auftrage der Letztern — durch den Friedhofgärtner. Aufträge in letzterm Sinne wollen **bis 1. Mai** unfehlbar an Hrn. Hediger abgegeben werden. Gräber, welche **bis 15. Mai** nicht besorgt sein würden, sollen im Sinne obiger Vorschrift auf Kosten der Betreffenden, durch den Friedhofgärtner erstellt werden.

Aarau, am 18. April 1881.

Die Rosengarten-Aufsicht.

Zum Verkauf:

Noch einige **Fenster, Glasthüren und Schließläden.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gewünscht:

Der 7. und 8. Band von **„Ottilie Wildermuth's sämmtl. Werken."** Gefällige Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Folgende Artikel:

Leinwand, doppelt breit,
Halbleinwand, dto.,
Baumwolltuch, dto.,
Fertige Leintücher verschiedener Qualität (auch einzelne Stücke werden abgegeben),
Tischtücher & Servietten in Ganz- und Halbleinen,
Waschtücher, Handtücher, Küchetücher,
Ajour-Stoffe, Piqué, bedruckte Cretonne,
Vorhangstoffe in diversen genres.

Lingerie für Damen:

Hemden,
Morgenjacken,
Weisse Jupons,
Weisse und bunte Strümpfe,
Schürzen,
Cols und Manchetten,
Barben und Fichus.

Herrenhemden,
Faux-Cols & Manchetten,
Cravatten,
Unterkleider in Filet und Gesundheits-Crêpe,
Taschentücher,
Socken,
Frottirtücher,
Schwammstoff etc.

hält in neuer Auswahl und guten Qualitäten bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

St. Laurenzenbad.

Eröffnung Sonntag den 24. April.

Gute und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Wwe. Schmuziger.

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen,

welche äußerst billig berechne und zu folgenden Preisen erlasse:

Solide Zanella-Herren- & Damenschirme mit Glockenschieber à Fr 3;
dito wollene von Fr. 5. — an,
dito seidene von Fr. 9. — an,
En-tout-Cas von Fr. 2 50 an,

Auch empfehle meine schöne Auswahl in soeben angelangten

Haute-Nouveautées Sonnenschirmen

von Paris und Lyon, den geehrten Damen bestens.

Für **Ueberzüge** ist ein schönes Sortiment **Stoffe** vorhanden und werden solche schnell und billig ausgeführt. **Alte Fischbeingestelle** werden eingetauscht.

Achtungsvollst

Ed. Müller, Schirmfabrikant.

London-Union, Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Garantie- und Prämienkapital über 22 Millionen Franken.

200 Aktionäre, den reichen Klassen Englands angehörend, haften mit ihrem ganzen Privatvermögen. Anerkennung des schweizerischen Gerichtsstandes. Alle 5 Jahre Berechnung und Ausscheidung des Gewinnes, wovon ⅘ den Versicherten zufallen. Nächste Ausscheidung im Januar 1883.

Nähere Auffchlüsse ertheilt bereitwilligst und zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich bestens

Der Hauptagent für den Kanton Aargau

J. Dolder, am Graben Nr. 219.

Handschuhe-Verlag

von Erny-Fassler:

Glacé-Handschuhe, schwarz und farbig;

Fil de Perse- & Fil d'Ecosse-Handschuhe

in grosser Farben-Auswahl.

Frische feine Waare. Billigste Preise.

Bazar.

Unterzeichneter bietet in seiner Abtheilung „Bazar" stets das Neueste was in **Quincaillerie und Spielwaaren** möglichst geboten werden kann,

à 60 Cts. per Stück.

A. Hemmeler-Haßler.

Für die **Sommersaison** halte eine Auswahl

Pantoffeln

für Frauen & Kinder in Chagrin, Lastin und Stramin mit Absatz und Maschen; hohe und niedere **Kinderschuhe** in Chagrin und Glanzleder, für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Gesucht:

Ein Mithalter zum **Moniteur des Soies** mit täglichem Bulletin auf hiesigem Platze. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Anzüge,

Auf Verlangen Abschnitte dazu.

Frühjahrsüberzieher,

für **Herren & Knaben** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl

Ackermann-Buser,

vordere Vorstadt, Aarau.

Ein kräftiger, braver und zuverläßiger **Jüngling** fände Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen und gleichzeitig durch seine Arbeit etwas Lohn zu erwerben. Man kann auf anständige Behandlung rechnen, verlangt aber ein durchaus gesittetes Leben. Man wende sich an Herrn **Edouard Ruchat,** Fuhrmann, in **Cernier** (Val-de-Ruz) bei Neuenburg.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen,
Gilets, Baltons,
Weiße & farbige Hemden,
Leinene und baumwollene **Blousen,**
Tuch- & Seiden-Kappen,
Schuhwaaren aller Art

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,

vordere Vorstadt, Aarau.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai** wird die **Jahresrevision der Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher **bis 1. Mai** zurückzuliefern.

Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Concurrenzausschreibung.

Ueber den **Umbau des Zollhauses bei der Säckingerbrücke zu Stein** wird hiermit Concurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb können bei Hrn. Einnehmer Widmer daselbst von den Uebernahmsbewerbern bis zum 30. dies eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion innert der gleichen Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 14. April 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichtes Lenzburg wird im Geldstage über Jakob Hegnauer, Schmied, von Seengen, wohnhaft in Rupperswyl, am **Montag den 25. April** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Buchs ein Stück **Ackerland** im Gemeindsbann Buchs, ca. 18 Aren haltend, der Bühlbrunnenacker genannt, gerichtlich versteigert.

Aarau, den 18. April 1881.

pr. Gerichtskanzlei:

Kaufmann, Kzlst.

Ein intelligenter **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen **Bäckermeister** in die Lehre zu treten. Wer, sagt die Exped. d. B.

Schreib- & Phot.-Album,
Schreibmappen,
Poesiebücher,
Brieftaschen,
Cigarren-Etuis,
Porte-monnaies,
div. Necessaires

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toilletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren
G. Angst in Aarau.

Zu vermiethen

an gangbarer Lage der Stadt: Ein **Logis** im Erdgeschoß, auch dienlich für einen Laden oder Bureau; am gleichen Orte auch ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 94.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 22. April 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 21. April. (Korr.) Zum Vizepräsidenten des Rathes wurde im ersten Wahlgang, bei einem absoluten Mehr von 58, der von den Liberalen portirte Vessaz mit 58 Stimmen gewählt. Sein Waadtländer Landsmann Boiceau erhielt 51, Haberstich 4 Stimmen. In der Fortsetzung der Debatte über den Lehrschwesternrekurs wurde von Sulzer ein neuer Antrag vorgelegt, welcher wie folgt lautet:

„Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, in Erwägung:

1. daß hinsichtlich der Wirksamkeit der Lehrschwestern als Lehrerinnen an öffentlichen Schulen keine Mängel konstatirt worden sind, welche auf Grund der Bundesverfassung ein Einschreiten gegen deren Anstellung als Primarlehrerinnen rechtfertigen würden;

2. daß dagegen der den Lehrschwestern auferlegte hierarchische Gehorsam nicht vereinbar ist mit dem in Art. 27 der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 aufgestellten Grundsatz, daß die Primarschulen unter ausschließlicher Leitung des Staates stehen müssen, für die Lösung dieser Discordanz jedoch aus Gründen der Billigkeit und der Zweckmäßigkeit eine angemessene Frist einzuräumen ist,

beschließt:

Der Rekurs wird im Sinne der Erwägung 2 als begründet erklärt.

Der Bundesrath wird beauftragt, den Kantonsregierungen zu eröffnen, daß die Anstellung von Mitgliedern geistlicher Orden, welche unter hierarchischer Obedienz stehen, als Primarlehrer mit der Bestimmung des Artikel 27 Alinea 2, nicht vereinbar sei.

Für die Durchführung dieser Vorschrift in denjenigen Fällen, in denen dieselbe eine Neuwahl erfordert, wird eine Frist von zwei Jahren eingeräumt.

In seiner Begründung wies der Antragsteller in sehr einläßlicher Weise die Unvereinbarkeit der Anstellung der kanonisch approbirten Lehrschwestern mit der in Art. 27 der Bundesverfassung aufgestellten Forderung der ausschließlich staatlichen Leitung der Primarschule nach. Wenn die Hierarchie über die Lehrerinnen verfüge, so verfüge sie auch über die Schülerinnen und bei allen Kollisionen würde der Einfluß der weltlichen Schulbehörde demjenigen der Ersteren nachstehen. Der Staat könne die hierarchische Obedienz nicht anerkennen, ohne sich selbst uud seine Zwecke aufzugeben und zum Diener der Kirche herabzusinken. Die Wirksamkeit der Lehrschwestern würde einen höheren moralischen Werth erlangen, wenn sie sich als eigene freie That darstellte, statt als bloße Frucht des blinden Gehorsams.

Arnold behauptete, daß die Lehrschwestern nicht einen Orden, sondern nur eine Lehrkorporation mit temporärem Gelübde bildeten. Durch sie werde den armen Gemeinden die Errichtung von Schulen erleichtert. Die Protestanten seien in dieser Frage gar nicht interessirt und es seien die Rekurse auch aus ultramontanen Kantonen gekommen. — Erni pries das Votum Segessers, griff auch die Urheber des Rekurses an, langweilte den Rath mit luzernischen Parteiangelegenheiten und vergaß sich dabei so weit, daß er gegenüber Hrn. Vonmatt den Ausdruck Verläumder brauchte, was einen Sturm von Entrüstung erregte und dem Taktlosen einen Ordnungsruf des Präsidenten eintrug. Brunner sprach gegen die Rückweisung, weil dadurch nur wieder Alles auf die lange Bank verschoben würde. Die Orden sind die ecclesia militans (streitende Kirche) des Katholizismus; darum dürfe man ihnen in paritätischen Ländern die Schule nicht anvertrauen. Es sei nicht gut, den Art. 51 der Bundesverfassung herbeizuziehen; denn mit demselben müßte man den Orden als solchen aus der Schweiz verbannen und könnte die Schwestern auch nicht mehr bei Hülfsfächern, wie beim weiblichen Arbeitsunterricht verwenden.

Häberlin sprach gegen die Verschiebung und erklärte, daß die Anstellung von Lehrschwestern die Ueberlieferung der Schule an die katholische Kirche bedeute. Grand und Bützberger treten für die Abweisung des Rekurses auf. Letzterer erklärte, der Ruswyler Rekurs sei spruchreif und darum eine Rückweisung an den Bundesrath unstatthaft. Dagegen könne man die neuen Beschwerden von Zug, Luzern und Freiburg, welche sehr schwere Anklagen wegen Intoleranz enthielten und deßhalb untersucht werden müßten, dem Bundesrathe zuweisen. Der Redner hielt dann eine juristisch-sophistische Auslegung der Bundesverfassung, um die Abweisung des Rekurses zu rechtfertigen. In derselben sei die staatliche, nicht die weltliche Leitung vorgesehen. Erstere stehe im Gegensatz zur kirchlichen, letztere zur geistlichen Leitung. Die staatliche Leitung schließe die Verwendung von geistlichen Personen nicht aus; dagegen könnten gegenüber den letztern wie gegenüber andern Personen bestimmte Forderungen gestellt werden. — Herrmann und v. Roten nahmen ebenfalls die Lehrschwestern sehr in Schutz. Letzterer benahm sich, wie Segesser und Erni, nicht sehr taktvoll und griff sogar Hrn. Bundesrath Ruchonnet wegen dessen Bankettrede an. Da noch fünf Redner eingeschrieben, so wurde die Berathung um 2 Uhr 10 Min. abgebrochen.

Ständerath vom 21. April. (Corresp.) Auf der Tagesordnung stand vorerst das Bundesgesetz über die Uebungen und Inspektionen der der Landwehr. Muheim referirte. Er wies darauf hin, daß die vorliegende Frage durch die Räthe schon damals grundsätzlich entschieden worden sei, als man den Bundesrath eingeladen habe, zu berichten, was zu einer bessern Ausbildung der Landwehr geschehen und wie die eintägigen Inspektionen durch mehrtägige Uebungen ersetzt werden könnten. Mit seinem Vorschlag habe der Bundesrath das Richtige getroffen. Der Redner schilderte nun die Mangelhaftigkeit der bisherigen eintägigen Inspektionen, die geradezu schädlich wirkten und den schlimmen Zustand der Landwehr, die auf dem Wege sei, zum uniformirten Landsturm herabzusinken, der im Kriegsfall nur noch als Kanonenfutter dienen könnte. Er wies auf die seit Jahren überall laut gewordenen Mahnrufe und auf die dringende Nothwendigkeit der Abhülfe dieser Mißstände hin und erörterte auch die Aufgaben der Landwehr, denen sie in ihrem gegenwärtigen Zustand gar nicht entsprechen könne. Die jährlichen Mehrkosten würden im Ganzen Fr. 240,419 betragen.

Sämmtliche Mitglieder der Kommission, mit Ausnahme des Hrn. Vautier, welcher nur Cadreskurse wolle, beantragten das Eintreten auf den Entwurf. Die bloße Einführung von Cadreskursen würde nichts nützen, da das Gelernte, wenn man es bei der Mannschaft nicht anwenden könne, bald vergessen werde, und weil die Mannschaft diese Uebungen ebenso nöthig habe, wie die Cadres. — Vautier schlug vor, kein Gesetz zu erlassen, sondern den Bundesrath einfach zu beauftragen, die Wiederholungskurse nur für die Cadres der Landwehr zu organisiren. Die Mannschaft könne in den paar Tagen doch nicht gehörig einexerzirt werden. Die Hauptsache sei eine tüchtige Ausbildung der Offiziere und Unteroffiziere. Dann würden diese die Soldaten schon nachziehen. Blumer, Hold und Bundesrath Hertenstein bekämpften diesen Antrag in einläßlicher und entschiedener Weise. Ohne Gesetzesänderung könnten nicht einmal die Cadreskurse, welche für sich allein nichts nützen würden, eingeführt werden. Mit 20 gegen 6 Stimmen wurde Eintreten beschlossen und nach einiger Diskussion in der artikelweisen Berathung das ganze Gesetz mit 20 gegen 4 Stimmen wie folgt angenommen:

Art. 1. Die Infanteriebataillone, die Feldbatterien, die Positionskompagnien und Cadres der Geniebataillone der Landwehr werden je das vierte Jahr in einer vom Bundesrathe zu bestimmenden Reihenfolge zu Wiederholungs-, bezw. Cadreskursen von folgender Dauer, Einrückungs- und Entlassungstage nicht inbegriffen, einberufen: a. die Infanteriebataillone für 5 Tage mit vorangehendem viertägigen Cadresvorkurs; b. die Feldbatterien und Positionskompagnien für 6 Tage; c. die Cadres der Geniebataillone, inklusive Gefreite und Tambouren, für 6 Tage.

Die Inspektion der Handfeuerwaffen dieser Mannschaft geschieht während der Dauer des Wiederholungskurses, und es ist letztere von der im Art. 157 der Militärorganisation vorgeschriebenen Waffeninspektion für das betreffende Jahr befreit. Die Wiederholungs-, bezw. Cadresvorkurse der Infanteriebataillone sollen, wenn immer thunlich, in den betreffenden Bataillonskreisen stattfinden.

Art. 2. Die Kompagnieoffiziere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Füsilier- und Schützenbataillone der Landwehr, soweit sie nicht in die Wiederholungskurse einberufen werden, sind verpflichtet, an den im Art. 104 der Militärorganisation vorgeschriebenen Schießübungen Theil zu nehmen.

Art. 3. Die Bundesversammlung bestimmt alljährlich bei Festsetzung des Voranschlages, ob und allfällig wie viele der ältesten Jahrgänge der Unteroffiziere und Soldaten der Landwehr von den Wiederholungskursen und Schießübungen befreit sein sollen.

Art. 4. Die übrigen Landwehrtruppen, welche nicht in die im Art. 1 vorgesehenen Wiederholungs-, bezw. Cadreskurse zu beordern sind, haben alljährlich nur eine eintägige Inspektion zu bestehen. Der Bundesrath ist jedoch verpflichtet, insofern ein Aufgebot der Landwehr in Aussicht steht, auch diese Einheiten zu besondern Uebungen einzuberufen.

Durch das Gesetz wird Art. 139 der Militärorganisation aufgehoben. Es unterliegt dem Referendum.

Bern, 20. April. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Es kommt ziemlich häufig vor, daß vom Publikum größere Briefpostsendungen, hauptsächlich Drucksachen, in die Briefeinwürfe, besonders in die Nebenbriefeinwürfe gelegt werden. Dadurch wird der Einwurf unverhältnißmäßig schnell gefüllt, die Oeffnung öfters verstopft, die nachher eingeworfenen Briefe sammeln sich in der Oeffnung an und können ohne Schwierigkeit von Außen durch unberechtigte Personen weggenommen werden. Im Interesse der Wahrung des Postgeheimnisses und einer gesicherten Spedition der

der Post anvertrauten Gegenstände wird das Publikum ersucht, größere Drucksachensendungen, Plis ꝛc., welche die Oeffnung der Briefeinwürfe nicht ganz leicht passiren können, nicht in einen Briefeinwurf zu legen, bezw. hineinzuzwängen, sondern am Schalter einer Poststelle abzugeben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 20. April.

Von der Kreiswahlversammlung Staffelbach wurde als Mitglied des Großen Rathes gewählt: Herr Samuel Hunziker-Steiner, Vice-Gemeindeammann von Reitnau.

Die Arbeitsoberlehrerinnen der Bezirke Aarau, Bremgarten, Brugg, Kulm, Laufenburg, Lenzburg, Muri, Rheinfelden, Zofingen und Zurzach werden je auf eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren wieder bestätigt.

Da am 22. Mai in Meisterschwanden das diesjährige Seethalgesangfest stattfindet, so wird auf gestelltes Ansuchen dieser Gemeinde bewilligt, die auf den gleichen Tag angeordnete Referendumsabstimmung schon am 21. Mai vor sich gehen zu lassen.

In Folge einer in der letzten Großrathssitzung gestellten und als erheblich erklärten Motion der Herren Lang-Lory und Genossen und gestützt auf ein Gutachten der aarg. Gewerbekommission wird die unlängst von Zürich angeregte Errichtung einer ständigen schweizerischen Handels- und Gewerbekommission bei der Bundesbehörde angelegentlich unterstützt und empfohlen.

— *Aarau. Der fünfundzwanzigste Jahresbericht über die Erziehungsanstalt Kasteln beginnt diesmal mit einem geschichtlichen Rückblick. Als Mißwachs und Verdienstlosigkeit in den fünfziger Jahren vielfach sittliche Verkommenheit im Gefolge zeigten, faßten zwei hochherzige Männer, die Gebrüder Friedrich und Ludwig Schmuziger von Aarau den Entschluß eine Anstalt für verwahrloste Kinder zu gründen. Im April 1855 kauften sie zu diesem Zwecke um die Summe von 14,500 Fr. das Schloß Kasteln sammt zwei Jucharten Garten- und Baumgartenland. Unmittelbar vorher war das Schloß aarg. Staatsdomäne. Die Regierung hatte jedoch sämmtliche dazugehörenden Besitzungen bis auf diesen kleinen Rest verkauft. Um das Schloß dem neuen Zweck dienstbar zu machen, waren jedoch mit bedeutenden Kosten verbundene dringende Reparaturen nothwendig. Privatim und mittelst öffentlicher Blätter sammelten die zwei Gründer der Anstalt Beiträge zum schönen Unternehmen. Und nicht ohne Erfolg: Verschiedene Mobilien, Effekten, Lebensmittel und Fr. 5788. 65, die von allen Seiten gesteuert wurden, lieferten auch noch die allernothwendigsten Bedürfnisse für den neuen Haushalt. Am 18. Oktbr. 1855 zog der junge Hausvater Hr. Witzemann ein und ein Jahr später führte er sich in einer jungen Gattin eine Gehülfin in's Haus. Die beiden Hauseltern haben nun seit 25 Jahren muthvoll der schweren Arbeit, Erziehung verwahrloster Kinder, obgelegen.

Im ersten Jahr hatte die Anstalt 15 Zöglinge, im Folgenden schon 25 und bald hernach 30; gegenwärtig sind es 34. Während den 25 Jahren sind im Ganzen 167 Zöglinge (99 Knaben und 68 Mädchen) aufgenommen worden. Von den ausgetretenen Knaben haben sich 84 verschiedenen Handwerken und 4 der Landwirthschaft zugewendet, 3 sich dem Lehrerberufe und 7 sich dem Handelsstand und Schreiberberuf gewidmet. Die Pflegetöchter sind meist in Dienste getreten, andere haben den Beruf als Näherin u. s. w. ergriffen und eine hat sich zur Kleinkinderlehrerin ausgebildet.

Eingerechnet 5 Juch. gepachtetes Land wirthschaftet die Anstalt gegenwärtig mit ca. 18 Juch. Acker-, Matt- und Rebland. Doch der Futterertrag so wenig als die Getreideernte reichen für die Bedürfnisse lange nicht hin und Auslagen für Mehl, Futter und Holz verschlingen per Jahr eine ziemlich hohe Summe.

Im Ganzen hatte der Hausvater bis jetzt 10 Gehülfen, die Hausmutter 5 Gehülfinnen. Im Unterricht wird zu erreichen gesucht, was von einer guten Gemeindeschule gefordert wird; die Mädchen erhalten auch Unterricht in den weibl. Arbeiten.

Die Anstalt hat in Folge der Mißjahre und bedeutender Reparaturen an den Gebäulichkeiten fortwährend mit finanziellen Sorgen zu kämpfen. Das Jahr 1879 allein erzeigte ein Defizit von Fr. 1600. Ein Appell an die öffentliche Wohlthätigkeit blieb nicht ungehört. Ein von einem Frauenkomite in Aarau veranstalteter Bazar ergab die Einnahme von Frkn. 3394. 55. Auch von anderer Seite mehrten sich die Legate und Liebesgaben, so daß im verflossenen Jahre wenigstens kein Rückschlag zu verzeichnen ist. Eine Hauptstütze hat die Anstalt am sog. Fünfrappenverein in Aarau, der aus Frauen und Jungfrauen besteht. Wir empfehlen die Anstalt angelegentlichst der allseitigen Unterstützung des Publikums.

Bern. Nächsten Dienstag werden die Bürger der franz. Schweiz, welche in der Bundesstadt niedergelassen sind, dem Hrn. Ruchonnet zu Ehren im Kasino ein Bankett geben, wozu auch die französischen Mitglieder der Bundesversammlung eingeladen werden. Man rechnet auf eine Tafel von ungefähr 200 Couverts.

— Die Auslieferung des nach Amerika entflohenen zwiefach verdächtigen Mörders (Ormond und Gemmi) Niederit hat nicht weniger als 10,169 Franken, in welche sich die Kantone Waadt und Bern zu theilen haben, gekostet. Damit ist aber auch die Warnung gegeben, daß der Arm der Gerechtigkeit bis über das große Wasser reicht.

Zürich. Das Lokalkomite der schweiz. Landesausstellung in Zürich hat ein Finanzkomite, bestehend aus den HH. Stadtpräsident Dr. Römer, Verwalter Schneebeli, Hafner-Tobler, Baumeister Näf und Hans Bodmer, aufgestellt, welches die Aufgabe hat, zunächst in der Stadt Zürich und ihren Ausgemeinden ein Unternehmungskapital von 600,000 Fr. à fonds perdu aufzubringen. Die Ausstellung wird höchst wahrscheinlich im Jahre 1883 stattfinden.

Luzern. Die Sektion Waldstätte des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins machte am Ostermontag, wie man dem „Bund" berichtet, mit Gästen aus Zürich und Basel eine Exkursion von Luzern nach dem obern See. In der Tellskapelle enthüllte Hr. Maler Stückelberg von Basel die erste der Vollendung nahe Freske, den „Apfelschuß", den Schauenden. Es wurden sodann die zwischen Tellsplatte und Flüelen besonders interessanten Bauten der Gotthardbahn, namentlich auch diejenigen an dem berüchtigten Grienbache, besichtigt. Nachmittags vereinigte ein gemeinsames, mit Toasten gewürztes Mahl im „Urnerhofe" die zu 70 Köpfen angewachsenen Theilnehmer.

— Wohlhausen. Der gestrige Morgen hätte für einen Theil der hiesigen Bevölkerung bald ein sehr verhängnißvoller werden können und nur dem Zufolle ist es zu verdanken, daß derselbe keine Opfer gefordert. Zirka ¼ Stunde nach beendigtem Morgengottesdienste löste sich bei der alten Kirche ein großer Theil der südlichen Kirchthurmmauer los, stürzte auf das in Folge Alters etwas morsch gewordene Kirchendach, durchschlug dasselbe sowie auch den Plafond der Kirche und fiel unter theilweiser Demolirung des linken Seitenaltars auf den Boden. Der gegenwärtige Zustand des Kirchthurmes sowie der Kirche ist ein sehr gefahrdrohender und stehen fortwährend noch Mauerstücke dem Einsturze nahe, so daß daselbst bis auf Weiteres kein Gottesdienst mehr gehalten werden kann. Hätte die Katastrophe sich etwa zwei Tage vorher (Ostersonntag) ereignet, so hätte großes Unglück entstehen können.

Schaffhausen. Auf der Straße zwischen Schleitheim und Stühlingen geriethen diesseits Kantonsangehörige in Wortwechsel mit Bewohnern von Stühlingen, welche vorher in Begleit eines badischen Dragoners, der von Bruchsal aus in St. in Urlaub sich befand, beim Glas Wein in Schleitheim waren. Der Wortwechsel führte zu Thätlichkeiten, welche den Dragoner in der Folge veranlaßten, von Leder zu ziehen. Ein Martin Bächthold, Friedensrichters erhielt mehrere schwere Säbelhiebe auf den Kopf; auch wurde ihm ein Finger entzwei geschlagen; ein anderer wurde mit einer Verwundung am Bein, ein dritter endlich mit einer solchen am Ellenbogen bedacht. Item, der deutsche Krieger hinterließ sehr nachhaltige Andenken an seinen Besuch in der Schweiz am Ostermontag und wird, wie wir nicht daran zweifeln, sich dieserhalb vor dem Garnisonsgericht zu Bruchsal, unter dessen Zuständigkeit der Thäter gehört, zu verantworten haben. (Intelligzbl.)

St. Gallen Die Feldschützengesellschaft der Stadt St. Gallen hat beschlossen, im Lauf des Juni ein größeres Freischießen abzuhalten.

Freiburg. Welch' bedeutender Theil der geistlichen Auswanderung aus Frankreich, welche durch die Aufhebung der nicht placirten Mönchsorden veranlaßt worden, sich auf die ultramonnen Gegenden der Schweiz geworfen haben mag, läßt sich daraus bemessen, daß seither im Kanton Freiburg in einem einzigen Kapuzinerkloster die Insaßen von 7 auf 80 gestiegen sind.

Bellinzona, 21. April. Alle liberalen und patriotischen Gesellschaften des Kantons geben ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der Versammlung von Lugano, welche die Ausdrücke Pedrazzini's verdammte und sich für die von der Wahlkreiskommission geplante Wahlkreiseintheilung aussprach.

Genf, 21. d. Trotz des Verbotes wurde eine Protestation gegen die Hinrichtung der Kaisermörder in Petersburg letzte Nacht an den Straßenecken doch angeschlagen. Der Name des Grütlivereins wurde auf dem Anschlag mißbraucht, da die Sektion nicht berathen worden ist.

Wien, 21. April. Ein russisches Cirkular, welches eine Konferenz anregt, um Maßregeln gegen die internationale Revolution zu berathen, ist auch hier überreicht worden. Dasselbe soll in sehr allgemeinen Ausdrücken abgefaßt sein.

Derwisch Pascha traf unweit Mesküp mit den Albanesen zusammen. Es entspann sich ein blutiger, mehrere Stunden dauernder Kampf, in welchem 10,000 Türken engagirt waren. Derwisch Pascha zwang die Albanesen zum Rückzuge, telegraphirte jedoch um Verstärkungen nach Konstantinopel.

In Petersburg sind wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, mehrere Nihilisten sollen sich in den Händen der Behörde befinden. Auch Studentinnen wurden festgenommen.

Paris, 20. April. Der Télégraphe bringt folgende officiöse Mittheilung: „Trotz der feindseligen Haltung des Bey von Tunis bleibt die französische Regierung dabei, nicht unmittelbar gegen Tunis einschreiten zu wollen; aber das Touloner Geschwader hat Befehl, sich auf das erste Zeichen zur Abfahrt bereit zu halten, wenn der Fanatismus der Mohamedaner die europäischen Residenten ernstlich bedroht oder wenn irgend eine andere erhebliche Ursache eintreten sollte."

Tunis, 21. April. Konsul Roustan schrieb gestern früh an den Bey, daß er und der erste Minister Mustafa allein verantwortlich seien, wenn ein einziger Tropfen französischen oder fremden Blutes vergossen würde.

— Der Kronprinz von Schweden wird nach Algerien reisen, um den Operationen des tunesischen Krieges zu folgen.

Rom, 21. April. Die Kammer ist auf den 28. d. M. einberufen.

London, 18. April. In verschiedenen Theilen Peru's, wo Anarchie herrscht, sind fürchterliche Ausschreitungen gegen Leben und Eigenthum verübt worden. In dem fruchtbaren Thale Cahebe erhoben sich die Choles und Neger gegen die Chinesen, von denen ungefähr 2000 niedergemetzelt wurden. Auf einer Plantage allein wurden 600 Personen kaltblütig hingemordet. Sämmtliche Zuckerrohrfelder und Raffinerien wurden den Flammen übergeben und Eigenthum im Werthe von einer Million Lstr. ward vernichtet. Fremdes Gesindel will nach den Distrikten, wo das Zerstörungswerk noch im Gange ist, und man fürchtet, daß ähnliche Ausschreitungen in ganz Peru verübt werden dürften. Eine große Menge Frauen und Kinder hat Sicherheit an Bord von Schiffen gefunden, die gemiethet worden, um die Flüchtlinge nach Callao zu befördern. Als ein Beispiel von dem Chaos, der in Folge des Krieges vorherrscht, wird erwähnt, daß ein General eine Million Soles von einem Zollamte im Norden erpreßte und auch eine Zwangsanleihe in Toujillo aufgenommen hat. Als er hörte, daß eine Truppenabtheilung unter dem Befehle des Obersten Martinez gegen ihn im Anmarsche sei, flüchtete er von Toujillo. Vorher bewaffnete er aber die Sträflinge, um Martinez Widerstand zu leisten, aber die Leute desertirten. Unter der Arbeiterbevölkerung von Lima herrscht die bitterste Armuth und die Chilenen vertheilen Lebensmittel unter dieselbe.

London, 21. April. Wie der „Standard" erfährt, wird am 29. d. M. ein russischer Ukas erscheinen, welcher den Bauern beträchtliche Zugeständnisse bewilligen wird.

— In Chester stürzte am Freitag der 150 Fuß hohe Thurm der dortigen Kathedrale beinahe gänzlich ein und riß fünf der acht großen Kirchenglocken mit sich. Glücklicherweise ist weder ein Verlust an Menschenleben noch eine Beschädigung der Kirche selber zu beklagen.

Deutschland vermehrt seine Reichssilbermünzen vorläufig um 15 Millionen Markstücke; dies gestützt auf die Volkszählung (Vermehrung um annähernd 2½ Mill. Köpfe). Eine am 31. Oktober 1880 vorgenommene Zählung der Baarbestände in den Reichs- und Staatskassen, sowie in den größeren Privatinstituten mit Ausschluß der Reichsbank hat, wie der „K. Ztg." mitgetheilt wird, folgendes Resultat ergeben: Reichsgoldmünzen 139,840,910 Mark (82½ %), Reichssilbermünzen 17,581,904 M. (10½ %), Einthalerstücke 12,120,265 Mark (7 %). Diese Ziffern beweisen, daß der fortwährend behauptete Goldmangel nur in der Phantasie existirt.

Leipzig, 21. d. Eine gestern Abend von der Fortschrittspartei einberufene öffentliche Versammlung, worin der Reichsabgeordnete Völlmer referirte und an welcher das sozialistische Element stark vertreten war, wurde nach einer Rede des Sozialdemokraten Hasenclever auf Grund des Sozialistengesetzes polizeilich geschlossen.

Karlsruhe, 20. April. Der Minister des Innern, Stößer, und der Justizminister Grimm sind pensionirt; Staatsminister Turban wird Minister des Innern, Ellstätter bleibt Finanzminister; der Direktor des Oberschulrathes, Nokk, wird Justizminister. Mit der Justiz sind Cultus und Unterricht vereinigt.

Bukarest, 20. April. Bratiano theilte den Kammern mit, daß der König seine Demission angenommen und Demeter Bratiano mit der Neubildung des Kabinets beauftragt habe. Letzterer acceptirte die Mission und traf Abends ein. Die Kammern vertagen sich bis zum 9. Mai.

Eine Depesche aus Konstantiopel, welche die Möglichkeit der Absetzung des Bey und der Erhebung Khereddins als Nachfolgers meldet, macht großes Aufsehen bei der tunesischen Regierung. Es geht das Gerücht, der Minister Mustapha sei von seinem Posten zurückgetreten und habe seine Schätze bereits nach Malta geschickt.

Petersburg, 20. April. Vorgestern wurde in der Staathauptmannschaft ein junger Mann dem Publikum zur Schau ausgestellt, der, weil er mit drei falschen Pässen als verdächtig auf der Straße verhaftet worden war und weil er jede Auskunft über sich verweigerte, vom Publikum „rekognoscirt" werden sollte. Erst hatte man alle Hausknechte von Petersburg kommen lassen und ihnen den Mann vorgeführt, aber keiner kannte ihn, dann mußten die Hauswächter bekannt machen, daß ein Verhafteter zur Schau ausgestellt sei. Daraufhin strömte das neugierige Publikum in Schaaren nach dem Polizeigebäude und am Abend wurde der Verhaftete denn auch als ein gewisser Aroutschik erkannt, der auf dem Wosnessenskij Proipekt im Hause Lichatschew wohnte. Die Polizei eilte dorthin, um womöglich die dort vermutheten wichtigen Papiere mit Beschlag zu belegen — jedoch das ganze Nest war leer. Die Nihilisten selbst waren nämlich unter den Besuchern des abgefangenen Kameraden mit die ersten gewesen, um zu sehen, wer denn eigentlich verhaftet und was noch zu retten sei. Nachdem sie ihn erkannt, gingen sie natürlich sofort nach seiner Wohnung und räumten alles fort, was der Polizei hätte nützen können.

Athen, 20. April. Die Munizipalräthe von Athen und von Städten in den Provinzen, sowie ein gestern auf dem Marsfelde abgehaltenes Meeting der National-Liga haben sich für die vollständige Ausführung der von der Berliner Konferenz getroffenen Entscheidung ausgesprochen.

In Griechenland ist indessen die öffentliche Aufregung in fortwährendem Wachsen. Das Volk, so wird dem „Standard" geschrieben, habe die Arbeit aufgegeben und dränge sich überall zu den Waffen. Die in Athen bestehenden thessalischen, epirotischen und kretensischen Kriegskomites haben den König aufgefordert, den Befreiungskrieg zu beginnen, sind jedoch von Georgios abgewiesen worden. Die Soldaten sympathisiren mit den Kriegskomites. Der König soll vor einigen Tagen erklärt haben: „Niemals vorher war ein Volk oder ein Herrscher in eine so grausame oder unangenehme Lage versetzt. 18 Jahre hindurch habe ich mich bestrebt, den Rathschlägen der Großmächte Folge zu leisten, da ich glaubte, daß sie Griechenland wohlgeneigt seien. Allein jetzt gedenken sie, mich und das Land, dessen König zu sein ich die Ehre habe, zu opfern, um sich aus einer Verlegenheit zu reißen, die sie sich selber geschaffen haben. Warum verkündigten sie im vorigen Jahre, daß Griechenland Thessalien und Epirus erhalten müsse, wenn ein Krieg vermieden werden solle, während sie jetzt sagen, daß Griechenland sich ohne Epirus begnügen müsse, wenn der Krieg vermieden werden solle? Warum ermunterten sie Griechenland, seine Armee zu mobilisiren? Die Geschichte wird Europa beispiellose Wankelmüthigkeit und Ungerechtigkeit gegen Griechenland zum Vorwurf machen."

Rorschach, 21. April. Korn. Heutige Verkäufe 365 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 25. Mittelpreis Fr. 31. 56. Niedrigster Fr. 31. —; Abschlag Rp. 15; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 126. Mittelpreis Fr. 19 25. Wochenverkäufe 2588 metrische Ztr.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „St. Laurent", Capitän Servan, welcher am 9. April von Havre abgegangen, ist am 20. April, Morgens 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Hamburger Postdampfer „Gellert", Capitän Kühlewein, zu gleicher Zeit von Havre abgegangen, kam ebenfalls am 20. April in New-York an.

„Canada" fährt am 30. April und „Pereire" am 7. Mai und „Labrador" am 14. Mai von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 21. April 1881.
Der Sturm über Schweden hält an, der Barometer bleibt tief über dem Mittelmeer. Aussichten auf Nordwest- bis Nordostwind. Tiefe Temperatur, bewölkter Himmel, einiges Schneegestöber oder Riesel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 22. April.
Meist bewölkter Himmel, Fortdauer des kühlen, zu zeitweisen Niederschlägen geneigten Wetters.

Literarisches. Soeben ist bei Fr. Schulthess in Zürich die 5. (Schluß-)Lieferung der Jubelausgabe von Pestalozzi's „Lienhard und Gertrud" erschienen, 7 Bogen stark. Den Schluß bildet die Entstehungsgeschichte des Werkes dieses menschenfreundlichen Pädagogen. Das Ganze entstammt der Feder von Prof. Hunziker in Küßnacht.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Eichenrinden-Steigerung.

Am **Mittwoch den 27. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete in der **Bahnhof-Restauration in Schinznach** die junge Eichenrinde ab dießjährigen Kahlschlägen nachfolgender Staatswaldungen:

im Boll-Wust = 8000 kg.
" Rainwald = 1600 "
" Birrhardwald = 4000 "

Gerber und Rindenhändler ladet ein
Lenzburg, den 21. April 1881
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Tabakbau.

Das auf Anordnung der **aarg. Tabakbaugenossenschaft** herausgegebene **Tabakbaubüchlein** ist erschienen und à 50 Ct. zu haben. (In Parthieen billiger.)
J. J. Christen in Aarau.

Gesucht:
Eine zuverläßige, treue **Person**, welche täglich das Wischen und Reinigen meiner Geschäftslokalitäten besorgen könnte.
J. Gamper-Andres.

In Nro. 36 Kronengasse, 1 Treppe hoch, werden ein bis zwei **Pensionäre** angenommen

Zu vermiethen:
Ein einfach möblirtes **Zimmer** in Nr. 79 Milchgasse.

Zu verkaufen:
Eine zweischläfige und eine einschläfige **Bettstatt** sammt Federn- Matratzen, ein einthüriger **Tablar-Kasten, Ruhbett, Tische, Tessel, Spiegel, Kinderbettstatli, 1 Consol, 2 blechene Badständchen** für Kinder, kleinere **Glaskästchen, 1 Petrolpumpe, 1 Oelkasten** und Anderes mehr bei
J. Steiner-Dürr.

Zwei Stellen offen:
Für **Haushälterinnen.** Für Anmeldungsgebühr Fr. 1. **Bureau Fortuna, Bern.**

AARAU, Samstag den 23. April, Abends 7½ Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

II. Musik. Produktion

von Schülern des Hrn. E. Kæslin und der Musikschule.
Programm folgt morgen!



Kegelschieben.

Unterzeichneter läßt **Sonntag den 24. April und Sonntag den 1. Mai** ein Kegelschieben im **Betrage von Fr. 100.** — abhalten, bestehend in verschiedenen schönen Gaben darunter ein Schafbock. Hiezu ladet Kegelliebhaber freundlich ein
Frick, den 22. April 1881 **A. Moesch** zur Pinte.

St. Laurenzenbad.

Eröffnung Sonntag den 24. April.
Gute und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
Wwe. Schmuziger.

Publikation.

Im Auftrage der Tit. Waisenbehörde bringt der Unterzeichnete am **Donnerstag den 28. d. Mts.**, von Abends 8 Uhr an, im Hause selbst auf öffentliche Verkaufssteigerung: Das seinem Vormundschaftsbefohlenen Friedr. Siebenmann-Krauß angehörende



Gebäude Nr. 926 zur „alten Post",
in welchem eine **Speisewirthschaft** betrieben wird; geschätzt und brandversichert zu Fr. 27,500. — wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Aarau, den 20. April 1881.
Der Vormund:
A. Keller.

Soeben eingetroffen:
Weiße Knaben-Hemden
mit éleganten Einsätzen,
die ich billigst erlasse.
Erny-Faßler.

Fil d'ecosse & fil de perse Handschuhe,
sowie **seidene** in schwarz und Farben in guter Qualität und hübscher Auswahl empfiehlt
Frau Theodor-Hagnauer.

Knaben,

die eine gute Primar- oder Sekundarschule besuchen sollen, dabei aber besonderer Nachhülfe oder Aufsicht bedürfen, finden freundliche Aufnahme in der Familie eines Sekundarlehres der Ostschweiz. Vorzügliche Referenzen. Näh. Anfragen unter Chiffre O 4829 Z befördert das Annoncenbureau **Orell Füßli & Co. in Zürich.** (O. F. 4829)

Sommer-Handschuhe

in sehr schöner Auswahl von 50 Ct. bis Fr. 2. 20 Ct., **Filet-Handschuhe** in schwarz und in Farben, filochirte und gewobene **Milains** von 80 Ct. bis Fr. 1. 90 Ct. per Paar empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Ein schöner **Kadettenrock** ist billig zu haben in Nr. 634 Igelweid.

Leichen-Anzeige.

Nr. 30.

Mittwoch den 20. April 1881 starb: **Martha Herzig**, Schneiders, von Wynau; alt 5 Monate und 12 Tage.

Beerdigung: Samstag den 23. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 644.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor 8 Uhr.

Diejenigen, welche die letzte Probe versäumt haben, werden hiemit dringendst ersucht, heute nicht zu fehlen.

Feuerwehr Aarau.

Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten pflichtigen Bürger und Einwohner von Aarau der Jahrgänge 1826 bis und mit 1861 haben sich

Montag den 25. April 1881, Abends 6 Uhr,

in der Turnhalle

zur Eintheilung zu stellen bei einer Buße von Fr. 2. für unentschuldigt Abwesende.

Aarau, 22. April 1881

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Landen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom 10. April bis 28. September nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden. (§§ 84 und 129 des Baugesetzes.)

Aarau, 4. April 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Eieraufleset nebst Musikalischer Unterhaltung in Roggenhausen

Sonntag den 24. April 1881
bei günstiger Witterung.

Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Baumann, gewes. Krämer, in Muhen, wird am **Dienstag den 26. April** nächsthin über das Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers und

b) über die **Liegenschaften:** Nach Beendigung der Fahrhabe-Steigerung in der Speisewirthschaft des Hrn. Hunziker-Lüscher in Mittelmuhen.

Aarau, den 18. April 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Zu verkaufen: Für sofortige Abräumung: Der **Ertrag an Staudenholz** auf der Schußfläche **im Kugelfangschachen.** — Angebote nimmt bis 22. dies, Abends 6 Uhr entgegen

Die Forstverwaltung.

Handschuhe. —

Gants de Suede in Farben und in schwarz; **Militärhandschuhe** in weiß, grau und schwarz. Diese Artikel, aus erster Quelle bezogen, sind soeben eingegangen, die Qualität ist sehr schön und die Preise billiger als je.

J. A. Bell.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Wüthrich-Lüdi, im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Wascherei & Färberei.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine in frischer Füllung vorräthigen Fabrikate:

Siphons, Selters- & Sodawasser, sowie die bekannteren **medicinischen Wasser;**

Limonade gazeuse (au citron), ferner

Punschlimonade eigener Composition, ein ebenso durststillendes wie wohlschmeckendes Getränk.

Fabrikpreise wie früher; für Punschlimonade:

en gros 45 Ct. } Fläschchen (15 Ct.)
en détail 50 Ct. } inbegriffen.

D. H. Custer.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Elegante Panama-Schürzen; Farbige Haus-Schürzen, sowie Schwarze und farbige Kinder-Schürzen

in neuer großer Auswahl
bei
Erny-Fassler.

Carl Seelig in Zürich & Unterstrass

empfiehlt seine

Schön- & Kleider-Färberei, Druckerei, Apretur und chemische Wasch-Anstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung.

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Auf bevorstehende Saison bringe ich das Neueste in



Herren- & Damen-Stiefeletten, Pantoffeln und Ausgang-Schuhen

in sehr schöner Auswahl zu den möglichst billigen Preisen in gefällige Erinnerung; für sehr solide Arbeit wird garantirt.

Am gleichen Orte eine Parthie noch sehr schöne **Damen- & Kinder-Stiefeln** in Lasting und Matt-Leder, so lange Vorrath zu bedeutend herabgesetzten Preisen, von der sich höflich empfehlenden

Wittwe J. Bräutigam-Andres.

Eine alarmirende Krankheit mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem, macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rükken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite, als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Abläße der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Satz, ersichtlich beim Stehen lassen in dem Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trockenen Husten begleitet mit Uebelichkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmuzzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiße behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß dieser Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Functionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der **Shaker-Extract,** eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer **A. H. Waite, New-York, London und Frankfurt a/M.**

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Der Shaker-Extract ist kein Geheimmittel. — Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind vor dem deutschen General-Konsule in New-York auch eidlich bestätigt worden.

General-Depôt und Versandt für die Schweiz von Apotheker **E. Pohl,** Aeußeres Bollwerk 264, gegenüber der Hauptpost in Bern. (H-6855)

Bezirksgericht Aarau.

Muster, Heinrich, von Hasle, Kts. Bern, in Alp, Gemeinde Densbüren angesessen, ist seit mehr als 30 Jahren im Besitze eines im Gemeindebann Küttigen gelegenen Grundstückes, nämlich ungefähr 9 a. Matt- und Holzland (früher Gypsgrube) auf Staffelegg, grenzt östlich an Johannes Windisch, Altliheinrichs an der Staffelegg, westlich an Abraham Windisch, Isaaks, Altihansen von Densbüren, nördlich an den Gleichen und südlich an Rudolf Bircher, Gemeindförster, von Küttigen, kann sich aber weder durch eine schriftliche Urkunde, noch durch das Fertigungsprotokoll über dessen Erwerb ausweisen.

Da der Gesuchsteller unlängst sein Vermögen seinen Kindern abgetreten und auch obgenanntes Grundstück dem Sohne Joh. Muster verkauft hat und dieser Vertrag der Fertigung unterstellt werden sollte, so ergeht nunmehr an alle diejenigen, welche dingliche Ansprüche auf fragliches Grundstück, sei es in Beziehung auf Eigenthum, auf Servituten oder Pfandforderungen, zu besitzen glauben, die Aufforderung, ihre daherigen Ansprüche bis 23. April nächsthin dem Bezirksgericht Aarau einzureichen, widrigenfalls das genannte Grundstück als pfand- und servitutfreies Eigenthum des Petenten vermuthet und als solches behandelt würde, immerhin jedoch in dem Sinne, daß nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt sein soll.

Aarau, den 12. März 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Bürgerholz-Gaben pro 1881.

Es wurde heute eine II. Serie Stockholz à 3 Ster für Beigaben (Landvergütung) verlooset, an die Geschlechter: **Fahrländer** bis und mit **Hemmeler.** Die Zufuhr beginnt sofort.

Aarau, 20. April 1881.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:
Zwei Pariser Damenkoffern in Nr. 676.

Zu kaufen gewünscht:
Der 7. und 8. Band von **„Ottilie Wildermuth's sämmtl. Werken."** Gefällige Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:
Noch einige **Fenster, Glasthüren und Schließläden.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein intelligenter **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen **Bäckermeister** in die Lehre zu treten. Wer, sagt die Exped. d. B.

Fabrik electrischer Apparate Uster,

besorgt:

galvanische Nickelplattirung, Versilberung, Vergoldung und Broncirung aller Sorten von Baufournitüren, Waffen, Instrumenten, Fahr- und Reitrequisiten, Haushaltungs-Gegenständen, Quincaillerie-Artikeln ꝛc. Aufträge können abgegeben und nähere Auskunft eingeholt werden bei

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Apotheker Zehler's Brustessenz

à Fr. 1. 50,
bewährtes **Brust- und Hustenmittel.**
Depot: **Lindt'sche Apotheke.**

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** für eine Person; in Nr. 892, vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Auf 1. Mai ein nett möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Sehr praktische und billige

franz. Sommerpantoffeln

für Mädchen und Frauen, à Fr. 2 10 bis Fr. 3. 30 per Paar, empfiehlt in hübscher Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung. Alles verschließbar. In Nro. 65, Pelzgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 95.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 23. April 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 22. April. (Korr.) Eine Eingabe der Regierung von Zürich um Errichtung einer ständigen schweizer. Handels- und Gewerbekammer, sowie einer Zentralstelle für Landwirthschaft wurde an die Mitglieder vertheilt. In der Fortsetzung der Berathung des Lehrschwesterunrekurses kam dem ersten heutigen Redner, Holdener, die große Aufregung, mit der die vorliegende Frage, die bei gutem Willen in Ruhe hätte erledigt werden können, als ein Wiederschein aus den gewaltigen Religionskämpfen der Vergangenheit vor. Dann hob er auch die ausgezeichneten Leistungen der Lehrschwestern hervor und erklärte, daß durch deren Ausschluß die patriotischen Gefühle im Volke zerstört und die Intoleranz gepflegt werde. Tschudi hielt daran fest, daß der Volksschule der ausschließlich bürgerliche Charakter gewahrt und deßhalb der Rekurs, gestützt auf Art. 28 als begründet erklärt werden müsse. Wenn Einer in einen Orden eintrete, so trete er damit aus der bürgerlichen Gesellschaft aus. So sei es auch bei den Lehrschwestern und solche Ausgeschiedene seien nicht geeignet, in junge Gemüther die Vaterlandsliebe zu pflanzen und den Charakter auszubilden. (Schlußrufe.)

Durrer behauptete, die Lehrschwestern seien nur ein Verein und Gott und dem Papst gegenüber ebenso gehorsam, wie andere gute Katholiken auch. Ein Ausschluß derselben würde eine Verletzung der Vereinsfreiheit und des Rechtes in sich schließen und dann müßte man konsequenter Weise auch die Katholiken überhaupt aus der Schule weisen. Der Antrag von Schenk sei annehmbar; aber dann solle sich die Untersuchung nicht blos auf die nicht staatsgefährlichen Lehrschwestern, sondern auch auf die sich zum Atheismus bekennenden Lehrer erstrecken, welche eine eigentliche Gefahr seien. Moos plädirte für die Abweisung des Rekurses aus finanziellen Rücksichten, sowie im Interesse der Gleichheit aller Bürger und zur Wahrung des Rechtes der Kantone zur Besetzung der Lehrstellen. — Vonmatt zündete dem Hrn. Erni für dessen gestrigen Ausfall gehörig heim und erklärte, daß ihm die Entrüstung der Versammlung und der Ordnungsruf des Präsidenten eine ausreichende Genugthuung gewährt habe. — Bundesrath Ruchonnet erinnerte daran, daß von Roten schon vor zehn Jahren die Begriffe „ultramontan" und „katholisch" als gleichbedeutend erklärt habe, daß der Sprechende und seine Parteigenossen stets den konfessionellen Frieden und die Gewissensfreiheit, die religiöse Duldung hochgehalten haben, während auf der andern Seite die unverträglichen Lehren des Syllabus maßgebend gewesen seien.

Die Anstellung der Lehrschwestern bilde eine Gefahr, da sich dadurch die Kirche der Jugend bemächtige und deren Geist in ihrem Sinn ausbilde. Eine Rückweisung an den Bundesrath, der die Toleranz zu pflegen, die Gewissensfreiheit zu schützen habe, sei das Beste. Auch v. Salis empfahl im gleichen Sinne die Rückweisung. Auf die Erklärung von Bundesrath Bavier, daß der Bundesrath in dieser Frage ganz einig sei, bemerkte Oberst Frei, daß damit wohl der Bundesrath in seiner früheren, nicht in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung gemeint sei, was Hr. Bavier zugab. Segesser und Roten replizirten. — Lutz zog den Antrag der Kommissionsminderheit zurück und acceptirte den Antrag Schenk unter der Voraussetzung, daß allfällige spätere Beschlüsse nur dann erfolgen, wenn die Lehrschwestern durch Zuwiderhandlungen gegen den Art. 27 neue Eingaben veranlaßten und daß die vorgesehene Untersuchung eine allgemeine und unparteiische sein werde. Durch Stichentscheid des Präsidenten wurde beschlossen den Rückweisungsantrag als Ordnungsmotion zu behandeln. Oberst Frei beantragte, für den Fall der Rückweisung den Bundesrath zur Untersuchung und Antragstellung mit Bezug auf Herstellung des verfassungsmäßigen Zustandes betreffend Handhabung des Art. 27 in allen Kantonen einzuladen.

Haberstich hatte schon früher eine Abänderung zum Rückweisungsantrag vorgeschlagen. Diese wurde nun in der eventuellen Abstimmung mit 76 gegen 33 Stimmen, letztere für Frei, und in der definitiven mit 56 gegen 52 Stimmen, letztere für Eintreten, angenommen, so daß nun der Beschluß wie folgt lautet:

„Mit Rücksicht auf die seit dem letzten Bericht des Bundesrathes vom 13. Dez. 1880 eingelangten Vorstellungen, namentlich diejenigen: 1) von liberalen Katholiken und Vereinen aus den Kantonen Luzern, Bern, Freiburg, Solothurn, Baselland, St. Gallen, Aargau u. s. w. vom Februar 1881; 2) von den HH. Alf. Wyß, Obergerichtspräsident und Mithaften in Zug, Baar und Cham vom 10., 12. und 14. Februar 1881; 3) vom Volksverein von Freiburg vom 20. Febr. 1881, wird die durch die Rekursbeschwerden von Ruswyl und Buttisholz angeregte Lehrschwesternfrage an den Bundesrath zurückgewiesen, mit dem Auftrag, auch über die erwähnten neuen Eingaben zu berichten, eventuell Anträge zu hinterbringen."

Ständerath vom 22. April. (Korresp.) Auf der Tagesordnung stand die Frage des Erfindungsschutzes. Infolge einer schon am 14. März 1877 an ihn erlassenen und am 20. Dez. 1880 wiederholten Einladung der Räthe hatte der Bundesrath über dieselbe einen sehr einläßlichen Bericht ausgearbeitet, der in folgenden drei Hauptsätzen gipfelte: „Es ist unzweifelhaft sowohl im Interesse unserer Industrien, als in demjenigen unserer Handelsbeziehungen mit dem Ausland, den Erfindungsschutz in der Schweiz einzuführen. — Das Recht der Gesetzgebung über denselben kann in der Schweiz naturgemäß nur ein Attribut der eidg. Souveränität sein. — Die Bundesverfassung gibt dem Bunde die Kompetenz nicht, ein Gesetz über den Schutz der Erfindungen zu erlassen." Unterm 1. März abhin beschloß dann der Nationalrath in Erwägung dieses letzteren Umstandes und daß die Erlassung eines solchen Gesetzes im dringenden Bedürfnisse der Schweiz liege, den Bundesrath einzuladen, der Bundesversammlung zum Zwecke der Revision des Art. 64 der Bundesverfassung im Sinne der Verleihung des Gesetzgebungsrechts an den Bund über den Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft beförderlich eine Vorlage zu machen. Die Mehrheit der ständeräthlichen Kommission, Altwegg, Rieter, Blumer und Keller brachte den Antrag ein, in Betracht, daß die Bundesverfassung dem Bunde die Gesetzgebung in dieser Sache nicht einräume und daß das Bedürfniß für den Erlaß eines solchen Gesetzes jedenfalls bei der jetzigen Sachlage nicht in einer Weise dargethan sei, welche eine Verfassungsrevision im gegenwärtigen Momente rechtfertigen könnte, dem Postulate vom 20. Dezember 1880 zur Zeit keine Folge zu geben. Vautier als Minderheit beantragte Zustimmung zum Nationalrath.

Am Schlusse der gestrigen Sitzung hatte sich eine kurze Debatte entsponnen, ob man den Gegenstand verschieben wolle oder nicht und es war dann beschlossen worden, vorläufig die konstitutionelle Frage zu erledigen und dann nochmals über die Verschiebung zu debattiren. Heute begründete nun Altwegg in sehr einläßlicher Weise die Ansicht der Kommission, daß die Bundesverfassung den Erlaß eines Gesetzes über den Erfindungsschutz nicht gestatte, indem er namentlich die Art. 2, 31 und 64 derselben zergliederte und erklärte, sowie darauf hinwies, daß sowohl bei den Revisionsverhandlungen als auch sonst Anträge auf Einführung des Erfindungsschutzes mehrmals verworfen worden seien.

Es könne somit, führte er weiter aus, keine Rede davon sein, ein solches Gesetz ohne eine Revision der Verfassung zu erlassen. Ob aber das Schweizervolk eine solche Revision annehmen und ob der Erfindungsschutz solche Vortheile biete, daß sie eine Revision rechtfertigen würden, sei eine andere Frage. In der Kommissionsmehrheit sei eine Fraktion gewesen, welche das Letztere verneint und deßhalb Alles hätte abweisen wollen. Eine zweite aber habe dem Bund nicht für alle Zeit die Hände binden und wenigstens das Resultat der im Gange befindlichen internationalen Verhandlungen über diesen Gegenstand abwarten wollen. So habe man sich dann zum Antrage geeinigt, dem Postulate zur Zeit keine Folge zu geben und alles Weitere der Zukunft vorbehalten. — Blumer verließ den Boden der konstitutionellen Frage und griff in scharfer Weise den Patentschutz selbst an, der nur ein Monopol zu Gunsten des Einzelnen und zum Schaden des Ganzen schaffe und die Materialien für die Industrie vertheuern würde. Die schweiz. Industrie sei ohne diesen Schutz groß geworden und nur in der Freiheit könne sie gedeihen.

Rieter dagegen erklärte sich als einen Freund des Patentschutzes. Nur fürchtete er, daß man jetzt kein Gesetz zu Stande bringen könne, welches die erwarteten Vortheile bringe, da die Patentschutzgesetze aller Länder um uns große Mängel und Nachtheile besäßen, was der Redner näher nachwies. Man solle nun das im Werke liegende internationale Uebereinkommen abwarten und dann die Sache an die Hand nehmen.

Vautier war in Bezug auf die Verfassungsfrage mit der Mehrheit einig, hielt aber dafür, daß das Bedürfniß nach einem Erfindungsschutz groß genug sei, um die Revision der Verfassung zu rechtfertigen. Der schweiz. Erfinder könne, so lange er daheim den Schutz nicht genieße, denselben im Auslande ebenfalls nicht beanspruchen. Das Patentschutzgesetz sei eine nothwendige Folge des Markenschutzgesetzes.

Zschokke behauptete, daß die in der Schwebe liegenden Handels-Verträge so lange nicht abgeschlossen werden könnten, bis die Schweiz ein Patentschutzgesetz besitze, durch das nur die Strebsamkeit und Intelligenz in der schweiz. Industrie gehoben werden könne. Der Bund besitze die Kompetenz zum Erlassen eines solchen Gesetzes, so gut wie er beispielsweise das Recht zum Erlasse eines Gesetzes gegen die Phylloxera besessen. Die Bundesverfassung verbiete dasselbe nicht, wie z. B. die Spielbanken und das Tragen von Orden, sondern stelle in Art. 2 die Beförderung des gemeinsamen Wohls der Eidgenossen als Zweck des Bundes auf. Gestützt auf diesen Artikel besitze man das Recht, ein Gesetz über den Erfindungsschutz aufzustellen, ohne die Verfassung zu revidiren. Er schloß mit dem Antrage, den Bundesrath zur beförderlichsten Vorlage eines solchen Gesetzes einzuladen, eventuell stimmte zum Nationalrathsbeschluß.

Bundespräsident Droz und Altwegg bekämpften diesen Antrag in entschiedener Weise und hielten daran fest, daß der Bund hiezu die Kompetenz nicht besitze. — Brosi dagegen hielt dafür, daß diese Kompetenz in Art. 64 der Verfassung enthalten sei, wo dem Bund die Gesetzgebung über alle auf den Handel und Verkehr bezüglichen Rechtsverhältnisse zugesprochen werde. Man dürfe somit das ganze Obligationenrecht unifiziren und der Patentschutz gehöre so gut dazu als die Gold- und Silberkontrolle. — Freuler schloß sich dieser Ansicht an und beantragte für den Fall der Annahme des Mehrheitsantrages, den Bundesrath einzuladen, sich ferner an den Verhandlungen für ein internationales Patentschutzgesetz zu betheiligen.

Altwegg replizirte. Es wurde nun vorerst nur über die Kompetenz des Bundes abgestimmt und dabei der Antrag der Kommission mit 26 gegen 7 Stimmen, letztere für Zschokke, wie folgt angenommen:

„Die Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 räumt dem Bunde die Gesetzgebung über den Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft nicht ein."

Der eventuelle Antrag Freuler wurde mit 19 gegen 13 Stimmen ebenfalls acceptirt und dann auf den Vorschlag von Bundespräsident Droz die Diskussion und der Entscheid über die Nützlichkeit und Dringlichkeit des Erfindungsschutzes verschoben, bis der Bundesrath seinen ergänzenden Rapport eingebracht haben wird.

Vom Komite der Versammlung der Liberalen in Lugano ist ein Schreiben eingelangt, mit den daselbst gefaßten Resolutionen, worin die Versammelten die vorgeschlagene neue Wahlkreiseintheilung unterstützen, ihre unzerstörbare treue Liebe zum gemeinsamen Vaterland bezeugen und gegen alle Kundgebungen protestiren, welche gegen dessen Untheilbarkeit gerichtet sind. — Das Bureau hat in der Kommission für die Wahlkreiseintheilung den kranken Herzog durch Fischer, in der Geschäftsprüfungskommission Bezzola durch Wirz ersetzt.

Morgen keine Sitzung. Montags 3 Uhr Lehrschwesternkurs.

Eidgenossenschaft.

— Der neue Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Nordamerika in der Schweiz, Herr M. J. Cramer, ist ein geborner Schweizer und zwar von Oberhallau, wo er 1834 das Licht der Welt erblickte. Sein Vater, ein armer, ehrlicher Schneider, wanderte im Jahre 1847 mit seiner Familie nach den Vereinigten Staaten aus. Der Knabe trat zunächst als Schriftsetzer in die Lehre, widmete sich dann aber der Theologie und wurde 1859 Geistlicher. Während des Bürgerkrieges als Prediger wirkend, machte er sich mit dem internationalen Rechte bekannt, so daß er 1862 das Examen als Jurist bestehen konnte. Im gleichen Jahre ward er zum Vizekonsul der Vereinigten Staaten in Leipzig, nach 15 Jahren zum Gesandten in Dänemark ernannt, woselbst er verblieb bis zu seiner Ernennung zum Geschäftsträger in der Schweiz.

— Aarau. In Bezug auf die in hiesiger Kirche Sonntag den 1. Mai stattfindende Volksversammlung lassen wir nachfolgend das am 8. April abhin in Zürich aufgestellte Programm für die schweizer. Zoll- und Handelspolitik folgen: 1) Sofortige Anhandnahme der Revision des Zolltarifes vom Jahr 1878 und Aufstellung eines selbstständigen (autonomen) Zolltarifs auf folgenden Grundlagen: a. Freie Einfuhr der nothwendigsten Lebensmittel, der Roh- und Hülfsstoffe für die Industrie; b. mäßiger Zoll auf die Einfuhr derjenigen Halb- und Ganzfabrikate, welche in der Schweiz nicht oder nicht in genügendem Maße erstellt werden; c. entsprechender Zoll auf die Einfuhr derjenigen Halb- und Ganzfabrikate, welche in der Schweiz in genügendem Maße erstellt werden können und zwar bis auf eine Höhe, welche den einheimischen Erzeugnissen das Inland als Absatzgebiet zu sichern vermag. 2. Die Zolleinnahmen sollen verwendet werden: a. Zunächst zur Deckung der im Jahresbudget des Bundes vorgesehenen regelmäßigen Ausgaben; b für die durch Zollerhöhungen theilweise geschädigten schweizerischen Industrieen in Form von Zollrückvergütungen; c. Zur Hebung von Landwirthschaft, Gewerbe und Industrie. 3. Bei Abschluß der Handels-Verträge soll der Grundsatz der Gegenseitigkeit Anwendung finden.

— Aarau. (Einsdg.) Nach öffentlichen Ankündigungen hält Hr. Professor Dr. A. Krämer in Zürich, nächsten Sonntag den 24. April, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum Engel, in Ober-Entfelden, einen Vortrag über das „Landw. Bildungswesen, mit besonderer Berücksichtigung unserer kleinbäuerlichen Verhältnisse". Indem wir überzeugt sind, daß Hr. Professor Krämer, diese wichtige Frage in meisterhafter Weise besprechen und uns dabei die Ehre seines Besuches geben wird, richten wir auch unserseits, an alle Landwirthe und Volksfreunde die angelegentliche Bitte, diese Versammlung recht zahlreich zu besuchen und dabei des großen gebotenen Genusses theilhaftig zu werden.

— An die Bezirksschule Lenzburg wurde als Lehrer der französischen, englischen und italienischen Sprache Hrn. Henneberger, Sprachlehrer in Bern, gewählt.

— In Sins verstarb letzten Donnerstag Abends ½10 Uhr Hr. Pfarrer Andr. Rey; dessen Beerdigung findet nächsten Montag statt. Rey war am Samstag den 9. d. noch in einer Nachbarspfarrei zur Aushülfe im Beichthören und fuhr dann Nachts heim. Das Pferd erscheute und Rey sprang aus der Chaise, wobei er vier Rippen brach und sich innerliche Verletzungen zuzog. Das Leiden nahm nun einen wechselnden Verlauf; bald hieß es, es gehe schlecht, bald wieder, es habe gebessert und der Kranke sei gerettet. Andreas Rey war geboren zu Sarmenstorf im Jahre 1832.

— Brugg. Der hiesige, 14 Mitglieder aller Stände und Grade zählende Schachklub hat beschlossen, die aargauischen Freunde und Pfleger des königlichen „Schach", dieses schönsten und edelsten der Spiele, das nicht den Frieden des Hauses stört, nicht lärmende, sondern stille und denkende Freunde vereint, auf den 15. Mai zu einem Schachturniere nach Brugg einzuladen.

Nach dem Programme zerfällt dasselbe in zwei Abtheilungen, und zwar 1) eine offizielle (von 10—1 Uhr), bei welcher die Spieler für je zwei Partien durchs Loos gepaart werden, und 2) — nach einem frugalen Imbiß — eine nichtoffizielle, ad libidum der Besichtigung der Umgegend oder dem Spiele nach freier Wahl gewidmete Abtheilung. — Eine bezügliche Einladung wird nächstens in den aarg. Blättern erscheinen; Anmeldungen beim Vorstande des Brugger Schachklub sind aber jetzt schon willkommen. (Hausfrd.)

Bern. Schnellläufer Rüegsegger in Thun ist doch gestorben; der „Bernerpost" schreibt man nämlich aus authentischer Quelle Folgendes: Ich kann Sie sehr bestimmt versichern, daß der Schnellläufer Rüegsegger am 6. d. in der Waldau verstorben ist. Er wurde von der Spend-Kasse dorthin wegen eines Gehirnleidens am 24. Februar laufenden Jahres gebracht und von Herrn Direktor Schärer selber erhielt ich unterm 6. April die amtliche Anzeige, daß er gleichen Tages am Morgen gestorben sei, worauf im „Täglichen Anzeiger" die Anzeige erfolgte.

Zürich. Nächste Woche halten die deutschen Reichstagsabgeordneten Auer und Bebel sozialdemokratische Vorträge; der erstere (Montags) in Winterthur, der letztere in der Tonhalle in Zürich.

Luzern. Kantonschemiker Schuhmacher konstatirte in einem Vortrage die bemerkenswerthe Thatsache, daß sämmtliche grüne Lampenschirme, die man in hiesiger Stadt zum Zwecke einer Untersuchung sammelte, mit Ausnahme eines einzigen arsenikhaltig gefunden worden sind. Ferner ergab eine Untersuchung der grünen Tapeten an vielen Orten Arsenikgehalt derselben — sogar auf dem eigenen Bureau des Sanitätsrathes.

St. Gallen. Der Kommis J. Konrad Bänziger (geb. 1861), welcher am 19. Januar d. J. Abends nach 6 Uhr den Lehrling Alfred Müller von Amrisweil (geb. 1863) an eine Thürklinke aufgehängt hatte, um den Verdacht eines Diebstahls von Fr. 100 von sich abzulenken, wurde vom Kantonsgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Müller hat es bekanntlich der Geistesgegenwart des Hausknechtes Singenberger zu verdanken, daß er noch rechtzeitig von der tödtlichen Umschlingung befreit und dem Leben erhalten wurde.

Künftigen Sonntag den 24. d. soll in Schaffhausen der östliche Turnus der schweizerischen Kunstausstellung eröffnet werden, und bereits ist eine große Zahl zum Theil tüchtiger Bilder im Imthurneum ausgepackt. Damit nicht unter der Flagge der Kunst und auf Kosten der Kunstvereine so viele mittelmäßige und geringe Waare von Stadt zu Stadt fahre, wie dies leider früher öfter geschehen ist, ist diesmal die Einrichtung getroffen worden, daß eine aus Mitgliedern der betreffenden Vereine zusammengesetzte Jury die Zusendungen von vornherein prüfe und alles nicht Ausstellbare ausscheide.

Tessin. Der Große Rath protestirt gegen die Wahlkreiseintheilung, wie sie von der Kommission des Nationalrathes vorgeschlagen ist.

Paris, 21. April. Die tunesische Insel Tabarka wurde heute genommen und besetzt. Die Truppen zogen nach kurzer Beschießung Nachmittags ins Fort ein. Gestern überreichte der französische Generalkonsul Roustan dem Bey im Bordo eine Note Barthelemy Saint-Hilaires, worin der Bey und dessen Minister für jede Entschädigung an den Personen und Gütern französischer und europäischer Unterthanen verantwortlich gemacht werden. Zugleich verlangte der Generalkonsul vom ersten Minister des Bey Maßregeln zur Sicherheit der Europäer. Der tunesische Minister entgegnete, die Lage sei ernst, aber der Bey trage nicht die Schuld. Der österreichische Generalkonsul Theodorowitsch theilte die Antwort dem deutschen Generalkonsul Tulin de la Tunisie mit und beide kamen überein, daß sie die Abberufung des italienischen Generalkonsuls Maccio verlangen wollten, welche allein der Wühlerei ein Ende machen könne, da sie den Beweis liefern würde, daß Italien den Bey nicht unterstützen werde.

Dem Télégraphe wird aus Rom gemeldet, mehrere italienische Blätter erwähnten eine Vereinbarung zwischen Frankreich und Italien, wonach Italien Frankreichs Ansprüche in Tunesien anerkennen und neutral bleiben werde, wogegen Frankreich versprochen habe, eine gleiche Neutralität zu beobachten, wenn Italien in Tripoli Fuß fassen wolle.

Die militärischen Operationen werden am Samstag oder Sonntag beginnen. Es ist Befehl gegeben, die Truppen des Beys mit der äußersten Strenge zu behandeln, wenn sie sich dem Einmarsch der Franzosen zu widersetzen oder in der Nähe der franz. Truppen zu verharren versuchten.

— Aus Toulon wird gemeldet, daß die dort ansässigen Italiener sehr aufgeregt seien. Mehrere heftige Straßenkämpfe fanden zwischen ihnen und dem Militär statt; beiderseits Verwundete.

Paris, 21. April. Die „Agence Havas" meldet aus Ragusa: Derwisch Pascha kam mit mehreren Bataillonen in Prizrend an, um die Ordnung in Prizrend, Ipek, Pristina und Diakova wiederherzustellen; er begibt sich sodann nach Gussinje, um sich Ali Paschas zu bemächtigen und Vorbereitungen zu weiteren Operationen zu treffen. Abdi Pascha, der Kommandant von Skutari, sandte vier Bataillone gegn Gussinje. Die türkischen Truppen, welche das Dorf St. George bei Dulcigno besetzt hielten, räumten dasselbe und zogen sich gegen die Grenze zurück.

Athen, 22. d. Derwisch Pascha hat gestern die Albanesen in Stinna angegriffen und nach hartnäckigem Kampfe zurückgedrängt; 400 sind bei der Schlacht gefallen.

Triest, 21. April. Der Kronprinz Rudolph war während des ganzen Aufenthalts überall Gegenstand enthusiastischer Kundgebungen. Unter Salutschüssen des Admiralschiffs verließ der Kronprinz die Yacht „Miramare", fuhr in offenem Wagen in Admiralsuniform durch die dichtgedrängte, begeisterte, evivas rufende Bevölkerung in die beflaggten Straßen zum Bahnhofe, wo er unter den herzlichsten Ovationen nach Wien abreiste.

New-York, 19. April. Die Thätigkeit des Senats ist vollständig gehemmt, da die beiden gleich starken Parteien nicht nachgeben wollen und für den Augenblick keine Aussicht auf eine Lösung der Schwierigkeit ist. Inzwischen harren die Ernennungen des Präsidenten der Bestätigung.

In Wisconsin sind verheerende Ueberschwemmungen eingetreten und der westliche Theil der Stadt Fond du Lac steht unter Wasser.

An die Einwohnerschaft von Aarau.

Die freiwilligen Beiträge für den Bau eines Gemeinde- und Festsaales in hier betragen bis heute Fr. 85,733, welche Summe von 356 Subskribenten gezeichnet worden ist. Indem die Behörde von diesem hocherfreulichen, alle Erwartungen übersteigenden Ergebniß andurch öffentliche Kenntniß gibt und den Gebern ihren wärmsten Dank ausspricht, macht sie gleichzeitig darauf aufmerksam, daß sie ihre Sammlung von Haus zu Haus als beendigt betrachtet.

Obschon die Absicht obwaltete, Jedermann zu besuchen, so ist es doch sehr wahrscheinlich, daß einzelne, welche sich bei der Zeichnung für den Saalbau ebenfalls zu betheiligen wünschen, zufällig übergangen wurden; Andere wurden, trotz wiederholtem Besuch nicht angetroffen. Alle diese werden gebeten, das stattgefundene Versehen entschuldigen zu wollen und bis Ende dieses Monates die Beiträge, für die sie belastet zu werden wünschen, bei einem der Mitglieder der unterzeichneten Behörde anzumelden.

Gleichzeitig werden sämmtliche Subskribenten höflich ersucht, die von ihnen gezeichneten Averfalbeträge oder die erste Rate der in Annuitäten zahlbaren Summen **bis 15. Mai** nächsthin der städtischen Fondverwaltung zu übermitteln.

Aarau den 22. April 1881.

Der Gemeinderath.

Der Ostertag — das Rößlispiel — der § 2.

Oertliches. (Eingesdt.) „Ne Freud' muß der Mensch hab'n!" Wer den heiligen Ostertag würdig feiern will, der reist mit seinen Kleinen Sonntag Nachmittag auf den lieben Schachen. Heissa der Carousselmann ist da! Ist das ein lustig Leben! Was kümmern so einen christlichen Hausvater altehrbare Bräuche, unser Sonntagsgesetz und besonders der § 2. Das altmodische Tüpfen ist doch zu langweilig, es wird einem so wenig schwindelig dabei! Wer wollte nicht noch ein Kind sein, wenn's so lustig im Kreise sich dreht und das Rößlein den Kopf in die Höhe schlägt? Jedes elterliche Herz schlägt höher bei dem Anblicke so eines echten Reiters im Carousselspiel. Da findet man Erholung von den Lasten der Werktage, da fühlt man sich eins mit seinen Sprößlingen, die man die Woche über leider durch fremde Hand verpfuschen lassen muß. Kein Wunder, daß Alles im Staate so verlottert dreinsieht, drinnen im Café jassen die Herren, klopfen auf den Tisch, trotz § 2 und hier im Freien soll der liebliche Klang der Drehorgel verstummen müssen? Verkehrte Welt! Freiheit liebt das Thier der Wüste, Freiheit liebt — das „Menschenkind". Würdig feiert es seine sonnigen Tage, wenn's nur an Tingeltangel, Kasperlitheatern und Carousselmannen nicht fehlt! —

Armer § 2! Wer hat dich nur erdacht, der einem Zopfbürgerthum und einem falschen sittlichen Gefühl zu liebe, das in einer so aufgeklärten Zeit sich noch mit alterthümlichen Fraubasereien von Osterfeiern beschäftigt, so herrliche Genüsse verbieten will? 18 volle Jahre hat man dich schlummern lassen und jetzt, o, schnöde Willkür eines unaufgeklärten Beamtenthums, sollst Du in vollster Strenge dich zeigen? Wehe, Wehe! Habe Erbarmen; laß uns Rößlireiten, wenn auch die Osterglocken läuten; wir wollen's gerne ohne Klimperkasten versuchen! Verdirb' den Kindern insgesammt die Freude nicht!

Zürcher Börse vom 22. April 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	541	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	739	742	739—740
Bank in Winterthur .	560	567	567
Eidgenössische Bank .	427	430	427—428
Basler Handelsbank .	—	615	—
Basler Bankverein .	907	925	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	720	—
Bank in Mülhausen	—	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	347	351	349—352
Nordost Prioritäten .	540	555	—
Centralbahn . .	475	480	—
Union-Suisse Stamm .	224	230	231—228
Union-Suisse Prioritäten	405	410	412
Gotthardbahn . .	365	368	—
dto. volleinbez.	—	307	—
Westbahn Stamm .	185	191	188—187
Uetlibergbahn . .	—	370	—
Arth-Rigibahn .	280	290	288
Wädensweil-Einsiedeln	200	215	—

Tendenz: fallend.

Pariser Observatorium vom 22. April 1881.

Der Gewittersturm hat sich vom baltischen Meer entfernt; ein Centrum der Depression besteht nun am Golf von Genua; das Barometer steigt rasch in Spanien und in der Gascogne, fällt ein wenig in Irland. Wahrscheinlich: Wind von Nordwest bis Nordost, wenig hohe Temperatur, bewölkter Himmel, Schneegeriesel oder Graupeln.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 23. April.

Zunächst noch vorwiegend trübes Wetter, ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Frucht-Markt in Basel vom 22. April 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr	Fr. 30½—31
" russischer . . .	"	" 30½—32
" deutscher . .	"	" 30½ —
Mehl französisches Nr. 1	"	" 40½—41½
" " " 2	"	" 36½—37½
Mahlbohnen, große . .	"	" 29 ——
Roggen	"	" 23 ——
Hafer	"	" 20 —21
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20 —20½
Mais, Galatzer . . .	"	" 20 —20½
" Amerikaner Bigarré	"	" 19 ——
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		" 60 —65
" französ.	"	" 55 —60
" alter	"	" 50 —55
Luzerne mittägliche . .	"	" 80 —85
" andere Provenance	"	" 75 ——
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		" 30 —31
" ungar. . . .	"	" 25 —26
Esparsette, ohne Pimpernelle	" "	" 20½—21
Esparsette, französische	per 50 Kilo	" 22 —23

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 22. April.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31	Romansh.
Badischer	—	—	—	"
Rumänischer	32½	31½	29	"
Landweizen	29½	—	—	Zürich.
Irka .	33½	32½	—	"
Redwinter .	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	29½	28½	27	Romansh.
Mais Cinqt.	23½	—	—	"
" neues .	20½	19½	—	"
" gelbes .	18¾	18¼	—	"
Hafer . .	21	20	18¾	"

Getreide fest bei guter Kauflust, Mehl 1 Fr. höher per 50 Kilo.

Im geographischen Verlag von J. Wurster u. Comp. in Zürich erschien soeben die zweite Lieferung von: Der Beobachter, von E. Kollbrunner. Das vorliegende Heft schließt sich in Wort und Bild würdig dem ersten als dessen Fortsetzung an. Der Verfasser durchstreift die verschiedensten Wissensgebiete, er berührt die Astronomie, geht dabei auf Mineralogie und Geologie über und widmet dann dem topographischen Zeichnen mit all' dessen Nebengebieten einige längere Kapitel. Es ist das Werk etwas Neues und verdient allgemeine Beachtung, umsomehr als es eingehend und gemeinverständlich abgefaßt ist.

Im Verlag von Orell Füßli u. Co. in Zürich sind wieder 3 neue europäische Wanderbilder, Nr. 15 bis 17: Thusis, Luzern und Florenz, erschienen. Der stattliche bündnerische Flecken Thusis nebst weitester Umgebung ist meisterhaft geschildert; ebenso Luzern mit dem Vierwaldstättersee; ansprechender ist das 3. Bild: das herrliche Florenz am Arnostrom, die einstige Residenz Viktor Emanuels, jedenfalls die durch seine Monumente und Prachtbauten hervorragendste Stadt Italiens. — Der Preis von 50 Cts. per Bändchen ist ein minimer zu nennen.

Nur echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Malz-Extract & Malz-Extract-Caramellen

höchst wohlschmeckende Genußmittel

v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.*)

Fabrik und pharmaceut. Laboratorium.

Durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt **bewährte** Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, entzündlichen Zuständen** der **Schleimhäute,** der **Lungen, Luftröhren** und des **Kehlkopfes, Verschleimung der Athmungs-Organe, Bleichsucht** 2c. Dieselben sind auf das **Dringendste** zu empfehlen und verdanken ihre ausgezeichneten Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer kräftigen Bestandtheile. Ein vernachlässigter **Husten** kann der **Keim** von **Uebeln** werden, welche in ihrer Entwickelung das **Leben** bedrohen. **Kein Hustender** darf deshalb **sorglos** sein. Wir machen darauf aufmerksam.

*) Zu haben en gros: **Extract** à Flasche 1,00, 1,75 und 2,50 Mark; **Caramellen** à Beutel 50 und 30 Pfg. in: **Aarau** bei **Emil Frey.**

Niederlagen der eidg. Kartenwerke.

In Ausführung der bundesräthlichen Verordnung vom 7. März 1881, betreffend die Abgabe und den Verkauf der eidg. Kartenwerke, hat das Schweiz. Militär-Departement folgende

Karten-Niederlagen

errichtet, welche die Karten dem Publikum, zu den untenstehenden Originalpreisen verabfolgen werden.

Aarau: Buchhandlung **H. R. Sauerländer,** am Graben.
Basel: **H. Georg, Neukirch**'sche Buch- & Kunsthandlung, neben der Post.
Bern: **J. Dalp**'sche Buch- & Kunsthandlung (K. Schmid), Bahnhofplatz.
Chur: Buchhandlung **Hitz & Hail,** Poststraße.
Genève: Librairie **H. Georg,** Corraterie 10.
Lausanne: Librairie **Benda,** Rue centrale 3.
Luzern: Buchhandlung **Doleschal,** Kappelplatz.
St. Gallen: **Huber & Cie. (Fehr**'sche Buchhandlung.)
Zürich: **Orell Füßli & Cie.,** Centralhof, Bahnhofstraße.

Preise.

	Auf Leinwand gezogen.
Uebersichtskarte der Schweiz mit ihren Grenzgebieten, 1 Blatt 70/48 cm. 1: 1,000,000 . . . Fr. 5. —	Fr. 7. —
Generalkarte der Schweiz, 4 Blätter, 70/48 cm. 1: 250,000, jedes Blatt . . . " 2. —	" 4. —
Offizielle Eisenbahnkarte der Schweiz, 4 Blätter, 70/48 cm. 1: 250,000 . . . " 8. —	" —
Topographische Karte der Schweiz, 1: 100,000 (Dufourkarte). 25 Blätter, 70/48 cm.:	
Blätter 1, 2, 5, 6, 21 und 25, jedes . . " 1. —	" 3. —
" 3, 4, 7—20, 22—24, jedes . . " 2. —	" 4. —
Die 25 Blätter zusammen . . . " 40. —	" —
In Atlas gebunden . . . " 55. —	" —
Aufnahmsatlas der Schweiz, 1: 50,000 für das Gebiet der Hochgebirge, 1: 25,000 für das übrige Gebiet, 35/24 cm, jedes . . " 1. —	" —

Bern, den 21. April 1881.

(O. H. 2031) **Eidg. Topographisches Büreau.**

Freiwillige Steigerung.

Unterzeichneter wird **Mittwoch den 27. April,** Nachmittags von 1 Uhr an, als am Jahr-, Vieh- und Pferde-Markt über verschiedene **Fuhrwerke** Steigerung abhalten:

1) eine elegante **Chaise** mit Patent-Achsen;
2) eine **Chaise** mit altem Kasten und neuem Wagenwerk;
3) eine **Chaise,** noch ungefattlert;
4) ein **Reitwägelchen,** für Küher oder Krämer dienlich.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Joh. Baumann, Schmied,
in der Igelweid Nro. 625, Aarau.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in:

Bettfedern und Flaum zu billigsten Preisen, ebenso **alle** in's Bettfach einschlagenden Artikel ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 100. an, sowie beliebige einzelne Stücke und **Canapee's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Meubeln** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Boß in Aarau.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Mittwoch 4. Mai 1881.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:
Ein einfach möblirtes Zimmer in Nr. 79 Milchgasse.

In Nro. 36 Kronengasse, 1 Treppe hoch, werden ein bis zwei **Pensionäre** angenommen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 24. April 1881:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 24. April: Morgens 7 Uhr: Hl. Messe mit allgemeiner Buß- und Komunionandacht.
¾10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, Komunionsfeier der Erstkomunikanten.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Grütli.

II. Schiesstag
Sonntag den 24. April (bei günstiger Witterung) **bei Küttigen.**
Sammlung Nachmittags 12½ Uhr, Bierbrauerei zur Kettenbrücke, Abmarsch punkt 12¾ Uhr.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr **Turnstand** in der Turnhalle. Nachher Turnen. Alle!

Heute Kaufm. Abendgesellschaft.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Ausschuß.

Feuerwehr Aarau.

Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten pflichtigen Bürger und Einwohner von Aarau der Jahrgänge 1826 bis und mit 1861 haben sich
Montag den 25. April 1881, Abends 6 Uhr,
in der Turnhalle
zur Eintheilung zu stellen bei einer Buße von Fr. 2. für unentschuldigt Abwesende.
Aarau, 22. April 1881
Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Eieraufleset nebst Musikalischer Unterhaltung in Roggenhausen

Sonntag den 24. April 1881
bei günstiger Witterung.
Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Zu verkaufen.

Wegen besondern Familienverhältnissen wird in einer ertragreichen Gegend des Kt. Zürich ein sehr rentables

Heimwesen

billigst verkauft. Dasselbe besteht aus einem gut gebauten geräumigen Wohnhause mit Wirthschaftslokal, 1 Mühle mit 2 Mahlgängen, freist. Scheune, Stallung und Remise, 1 Säge und Fräse, ferner circa 28 Juch des besten Wiesen- und Ackerlandes mit bedeutendem Obstwachs, circa ¾ Juch. Reben und ca. 4 Juch. Holz. Der Preis und die Zahlungsbedingungen werden äußerst günstig gestellt. Es werden daher Kaufliebhaber auf diese Gelegenheit besonders aufmerksam gemacht, indem einem thätigen Manne eine sichere Existenz geboten ist.
Nähere Auskunft hierüber ertheilt
Jean Heß,
(OF4908) **Froschaugasse 4, Zürich.**

Perlmutter-Knöpfe

in reicher Auswahl und zu ausnahmsweise billigen Preisen, sind soeben eingegangen bei **J. A. Bell.**

Pension & Logis

für einige Herren oder Kantonsschüler.

Vom Abbruch des Riniker-Hauses herrührend sind noch gute **Fenster** mit Stangen-Verschluß, **Vorfenster & Jalousieläden** mit oder ohne Steingewände, sowie auch geringere **Fenster,** ferner **Thüren, Thore, Treppen,** ein **Kochherd, zwei Oefen, Dachziegel, Küchenschafte,** eine **Futter-Wand,** eine Partie **Bodenladen** und einige Klafter dürres **Brennholz** billig zu beziehen bei
Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof.

AARAU, Samstag den 23. April, Abends 7½ Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

II. Musik. Produktion

von Schülern des Hrn. E. Kæslin und der Musikschule.

PROGRAMM.

1. Concert B-dur I. Satz für Pfte. mit Begltg. des Orchesters v. *Beethoven.*
2. Hymne an die hl. Cæcilia für die Violine . . . - *Gounod.*
3. Rec. & Aria für Alt, aus Rinaldo . . . . . - *Händel.*
4. a) Studie } für Pfte. . . . . - *Moscheles.*
   b) Souvenir de Ischl } . . . . . - *Bendel.*
5. Transcription eines irischen Volksliedes für Flöte . - *Blumenthal.*
6. Preludium & Fuge, Cis-dur für Pfte. . . . . - *J. S. Bach.*
7. Andante & Rondo aus einem Concert für die Violine . - *Viotti.*
8. Sonate G-dur, op. 14, I. Satz für Pfte. . . . . - *Beethoven.*
9. Gebet der Genoveva für Sopran, aus der gleichnamigen Oper - *R. Schumann.*
10. Gavotte für Violoncell . . . . . - *L. Grützmacher.*
11. Romanze für die Violine . . . . . - *J. Becker.*
12. Rondo (perpetuum mobile) für Pfte. . . . . - *C. M. v. Weber.*

Eintrittskarten à 50 Ct. an der Casse.
Der Ertrag ist für die Ferienversorgung armer Kinder bestimmt.

Publikation.

Im Auftrage der Tit. Waisenbehörde bringt der Unterzeichnete am **Donnerstag den 28. d. Mts.,** von Abends 8 Uhr an, im Hause selbst auf öffentliche Verkaufssteigerung: Das seinem Vormundschaftsbefohlenen Friedr. Siebenmann-Krauß angehörende



Gebäude Nr. 926 zur „alten Post",

in welchem eine **Speisewirthschaft** betrieben wird; geschätzt und brandversichert zu Fr. 27,500. — wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.
Aarau, den 20. April 1881.
Der Vormund:
A. Keller.

Für das Frühjahr

empfehle folgende Artikel zu billigen Preisen:
Unterkleider für Herren, Frauen und Kinder, Strümpfe und Socken in allen Größen und Qualitäten, Unterröcke in Wolle und Baumwolle, Schürzen für Frauen und Kinder, schwarz und farbig, Handschuhe für Herren und Frauen.
Taschentücher in Leinen und Baumwolle, Kragen, Manschetten, Cravatten für Herren, Frauen und Kinder.
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage hier wieder ein

Ellenwaaren-détail-Geschäft

eröffnet habe und ich empfehle meine verschiedenen Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** zu gefl. Abnahme bestens.
Das Verkaufslokal befindet sich Bahnhofstraße 1074.
A. Bolliger-Hofer.

Jahr-, Vieh- und Pferdemarkt in Aarau.

Mit Bewilligung des hoh. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf 20. April fallende Jahr- und Viehmarkt in Aarau, infolge israelitischem Osterfeste, **auf 27. April 1881 verschoben,** an welchem Tage dann auch **Pferdemarkt** stattfindet, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Aarau, den 13. April 1881.
Der Gemeinderath.

Zu kaufen gesucht:
Eine Anzahl

Yatagans

(Ordonnanz von 1864 und 1865).
Offerten mit Preisangabe franco an das **Commando des aarg. Polizeicorps.**

Regelkugeln

von Pockholz, sowie

Griffkugeln

empfiehlt in großer Auswahl
H. Huber, Drechsler in Aarau.

In Kommission verkaufe:

Paletots & Mantelets für Frauenzimmer,

zu äußerst billigen Preisen.
Frau Wärtli-Vogel, Milchgasse.

Gesucht:
Eine zuverläßige, treue **Person,** welche täglich das Wischen und Reinigen meiner Geschäftslokalitäten besorgen könnte.
J. Gamper-Andres.

Tabakbau.

Das auf Anordnung der **aarg. Tabakbaugenossenschaft** herausgegebene **Tabakbaubüchlein** ist erschienen und à 50 Ct. zu haben. (In Partheien billiger.)
J. J. Christen in Aarau.

Pension und Logis
für einen Herrn oder Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Hanf-, Flachs- & Abwergspinnerei
Hirschthal
von **Schindler & Willy.**
Ablage bei
Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
Vorstadt, Aarau.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Baumann, gewes. Krämer, in Muhen, wird am **Dienstag den 26. April** nächsthin über das Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:
a) Ueber die **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers und
b) über die **Liegenschaften:** Nach Beendigung der Fahrhabe-Steigerung in der Speisewirthschaft des Hrn. Hunziker-Lüscher in Mittelmuhen.
Aarau, den 18. April 1881.
Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichtes Lenzburg wird im Geldstage über Jakob Hegnauer, Schmied, von Seengen, wohnhaft in Rupperswyl, am **Montag den 25. April** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Buchs ein Stück **Ackerland** im Gemeindsbann Buchs, ca. 18 Aren haltend, der Bühlbrunnenacker genannt, gerichtlich versteigert.
Aarau, den 18. April 1881.
pr. Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Eichenrinden-Steigerung.

Am **Mittwoch den 27. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete in der **Bahnhof-Restauration in Schinznach** die junge Eichenrinde ab dießjährigen Kahlschlägen nachfolgender Staatswaldungen:

im Boll-Wust	= 8000 kg.
„ Rainwald	= 1600 „
„ Birrhardwald	= 4000 „

Gerber und Rindenhändler ladet ein
Lenzburg, den 21. April 1881
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Käs-Verkauf

in der Käserei Rothacker

à 50, 65 und 70 Ct. per ½ Kilo.

Eine der ersten **deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften** sucht für den **Kanton Aargau** einen

General-Agenten.

Mit Referenzen versehene Offerten sind der Expedition dieses Blattes unter Chiffre V. M. B. einzureichen.

Eine achtbare Familie in **Bulle** (Kt. Freiburg) würde auf Anfangs Juni zwei oder drei Töchtern zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. Angenehmes Familienleben, mütterliche Aufsicht und vorzüglicher Unterricht im Französischen wie in allen Handarbeiten ꝛc. wird zugesichert. Mäßiger Pensionspreis. Referenzen stehen zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilt **Mad. Henriette Gremaud-Roullier in Bulle, Kanton Freiburg.**

Zum Abbruch zu verkaufen:
Mehrere Kachelöfen, 1 Kochherd, eine Anzahl Fenster, Thüren, Jalousieläden, Kästen, Kücheneinrichtung u. A. m.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Stehen geblieben
seit bald 2 Jahren ein **Offiziersäbel** zum Aufpoliren. Abzuholen innert 8 Tagen bei
Gottlieb Henz, Messerschmied.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler.
Heizbare Zimmer appart. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger Bäcker

der selbstständig arbeitet, sucht als solcher einen Platz. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Um mit der Rest-Auflage des
Einwohner-Verzeichnisses von Aarau
Ausgabe vom Septhr. 1879
zu räumen, erlassen wir dasselbe von nun an zu **30 Ct.**
Expedition d. Blattes.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 95.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 23. April 1881.

Petersburg, 21. April. Wie verlautet, ist dem Schiu Frolow wegen seiner Ungeschicklichkeit beim Hängen der Verurtheilten eine Strafe von 100 Knutenhieben zudiktirt worden. — Das russische Volk ist besonders abergläubisch. Die grausigen Vorgänge speziell bei der an Michailow vollzogenen Exekution, das wiederholte Reißen des Stricks, galten ihm als der „Finger Gottes," als ein sichtbarer Wink des Himmels, mit welchem eine höhere Macht den Gerichteten als „unschuldig" bezeichnet hatte. Daß diesem Winke nicht Folge gegeben, daß nach zweimaligem Mißglücken der Exekution der als unschuldig Bezeichnete doch gehängt, das, meinten die Leute in ihrem Aberglauben, werde sich schwer rächen. Der Russe hat zudem ein weiches Herz. Ein gutes Mitleid mit dem armen Sünder trat auch noch hinzu, und — so war denn nichts natürlicher, als daß sich sehr bald um das dem Henker verfallene Haupt des „Staatsverbrechers" Michailow der Schein des Märtyrerthums verbreitete. Wenn auch Nachmittags nach der Hinrichtung die Branntweinläden oder Traktirs auf Polizeibefehl geschlossen wurden, konnte damit doch nicht viel erreicht werden. Dem eifrigen Besprechen des aufregenden Vorfalls wurde dadurch nicht gesteuert.

— In Rybinsk wurde im vorigen Monat einer der reichsten Bürger von Rostow, der Armeelieferant Peleschajew, den man schon lange todt geglaubt hatte, verhaftet. Er wird beschuldigt, beim letzten russisch-türkischen Kriege Halbpelze den Türken geliefert, die Bezahlung dafür aber sowohl den Russen als den Türken berechnet zu haben. Nach der Entdeckung des Verbrechens flüchtete er sich nach Petersburg. Plötzlich hieß es, er sei dort gestorben und wirklich wurde ein vergoldeter Sarg nach Rostow gebracht und unter großer Betheiligung der Bevölkerung feierlich bestattet. Peleschajew war aber nicht darin, sondern hatte sich versteckt und wurde in Rybinsk entdeckt und verhaftet, als er eben im Begriff war, sich inkognito nach seiner Vaterstadt zu begeben.

Athen, 21. April. Komunduros bemerkte bei Ueberreichung der Kollektivnote der Mächte, er behalte sich deren schriftliche Beantwortung vor. Im Uebrigen könne er nur bedauern, daß die Gesandten der Mächte die Stelle seiner Antwort auf die erste Note, welche das Schicksal der durch die neue Grenzlinie von Griechenland ausgeschlossenen Griechen betreffe, stillschweigend übergingen. — Genadius ist nach Konstantinopel gereist, um an Stelle des hierher berufenen Konduriotis als Geschäftsträger zu fungiren.

Die Antwort der griechischen Regierung an die Großmächte, welche denselben am 14. April übergeben worden ist, wird von den Vertretern der Mächte in Athen als eine Annahme der neuen Grenze aufgefaßt. Die „Nat.-Ztg." ist in der Lage, das interessante Aktenstück mitzutheilen; dasselbe lautet folgendermaßen:

Athen, 13. April.

Als die griechische Regierung die Bestimmungen des ernsten Aktes von Berlin acceptirte, nahm die hellenische Regierung in vollem Vertrauen an, wie sie es heute auch annimmt, daß diese Entscheidung der großen Mächte Europas Rechte und Verbindlichkeiten erzeugte, ebensowohl für Griechenland als für die Türkei, für die Bewohner der Provinzen, die Griechenland abgetreten sind, so gut wie für Europa. Heute nun erscheinen die Großmächte, um Griechenland mitzutheilen, daß, da die in dem Schlußakt der Berliner Konferenz niedergelegten Beschlüsse durch die Macht der Verhältnisse nicht die friedliche Ausführung mehr erhalten können, welche die Kabinette im Auge hatten, diese ihren Botschaftern in Griechenland vorgeschrieben haben, unter sich die Grenzlinie zu suchen und festzustellen, die am besten den Anforderungen der Lage entspricht. Die Beschlüsse der Botschafter, die Europa acceptirt und ausdrücklich denen der Akte vom 1. Juli 1880 substituirt hat, verändern auf radikale Weise die Grenzlinie der Berliner Konferenz; sie ersetzen dieselbe durch eine neue Grenzlinie, deren Hauptpunkte an sich keinerlei Sicherheit gewähren und jeder natürlichen Vertheidigung entbehren. Diese Linie, deren Fehler unausbleiblich Schwierigkeiten in der Gegenwart und Gefahren für die Zukunft herbeiführen müssen, soll Griechenland nach der an es gelangten Erledigung in der kürzesten Frist acceptiren. Gegenüber dieser Einladung Europas konnte Griechenland nicht umhin sich zu fragen: ob deren Annahme die Frage weiter führen und deren volle, schnelle und friedliche Lösung sichern würde. Die Erfahrung der Vergangenheit, das Schicksal der in Berlin getroffenen Entscheidungen, die Wirkung der von Griechenland den Beschlüssen der Konferenz gegebenen Zustimmung, alles das ermuthigte in der That nicht die hellenische Regierung, eine bejahende Antwort sich darauf zu geben.

Daher ist es ihr von Wichtigkeit zu erfahren, wann die neuen Entscheidungen Europa's ihre Ausführung erhalten würden, zu wissen, ob die friedliche Ueberlieferung der an Griechenland abgetretenen Gebiete sich unmittelbar, oder in einer kurz anberaumten Frist vollziehen wird, endlich über die Garantien aufzeklärt zu werden, welche die Mächte Griechenland zu diesem Zwecke geben möchten. Die griechische Regierung ist schmerzlich berührt zu erfahren, daß die Aussicht auf eine Störung des Friedens hingereicht hat, um Europa zu einer Modifikation seiner zu Berlin gefaßten Entschließung zu bewegen. Griechenland würde niemals geglaubt haben, daß die Türkei sich weigern würde, den Entscheidungen der Großmächte sich zu unterwerfen, noch daß sie ihre eigenen Interessen mißkennen würde, um deren festem und unerschütterlichem Willen entgegenzutreten und sich allen Eventualitäten eines Krieges auszusetzen, dessen Folgen und Umfang sie selbst nicht berechnen konnte. Griechenland wünscht den Friedea; es gibt sich der Hoffnung hin, daß die großen Mächte die Berufung auf ihre Billigkeit in ernstliche Erwägung ziehen werden, daß sie dieselbe mit demselben Geiste des Wohlwollens prüfen werden, der ihre Entscheidungen über Griechenland und die Hellenen immer geleitet hat. Griechenland ist Europa dankbar für die friedliche Lösung der Frage der griechischen Grenzen. Es wird sich daher beeilen, in den Besitz der Gebietstheile zu treten, welche ihm zukommen, und alle gewünschten Garantien zu Gunsten der Muselmänner der annektirten Provinzen zu geben und unter dem doppelten Gesichtspunkt des Kultus und der Achtung vor dem Eigenthum. Aber entschlossen wie Griechenland ist, auf dem Wege des Friedens zu gehen, der ihm von Europa vorgezeichnet ist, dessen Rathschläge es zu allen Zeiten zu achten gewöhnt ist, glaubt Griechenland, es sei weder würdig noch edelmüthig von seiner Seite, seine Kinder, die noch außerhalb der neuen Grenzen bleiben und deren Rechte Europa zu Berlin feierlich anerkannt und wiederholt bekräftigt hat, ihrem Schicksal zu überlassen. Komunduros.

Zwei österreichische Generäle, Graf Boleslav Kodziebrodzki und Graf Dewin Borkowski, die sich gegenwärtig besuchsweise in Konstantinopel aufhalten, hatten, wie die Polit. Corr. meldet, vor einigen Tagen eine Unterredung mit dem Kriegsminister Osman Pascha. Im Verlaufe des Gespräches erwähnte Osman, daß die soeben bei der Pforte eingegangene Nachricht, wonach der König von Griechenland die Kammern einberufen wolle, ihn mit großer Befriedigung erfülle, weil er sie im Sinne des Friedens auslege. Es sei natürlich, daß er als Soldat den Krieg wünsche, aber als Mensch wünsche er den Frieden, weil er zu viel von dem Elende gesehen habe, das der Krieg mit sich führe. Er sprach hierauf über den Unterschied zwischen den europäischen und den türkischen Soldaten. Er gab zu, daß die europäischen Soldaten im Dienste eine strengere Disciplin an den Tag legen, aber er behauptete, daß sie außerhalb des Dienstes durch Ausschweifungen und Genußsucht sich aller Aufsicht entziehen und sich dadurch weit mehr entnerven, und den höheren moralischen Werth verlieren, als dies mit dem türkischen Soldaten der Fall sei. Das Beispiel der französischen Soldaten während des Krieges zwischen Frankreich und Preußen habe den großen Werth der moralischen Bildung eines Soldaten genügend bewiesen. Der türkische Soldat stehe in Bezug auf Enthaltung von geistigen Getränken und geschlechtlichen Ausschweifungen einzig da. Die ganze Kraft der türkischen Armee begründe sich auf die Religion. „Nennen Sie mir eine einzige Armee in Europa", rief er mit Begeisterung aus, „die existenzfähig wäre, wenn man die Soldaten seit vier Jahren nicht bezahlt hätte, wie dies leider wegen unserer trostlosen finanziellen Zustände mit unseren Soldaten der Fall ist!" Ueber die Kriegsaussichten befragt, drückte er sich auf folgende Weise aus: „Wir wünschen den Frieden und haben durch unsere große Nachgiebigkeit den Mächten den Beweis hiefür geliefert. Wir müssen aber fortfahren zu rüsten, um den Frieden erhalten zu können."

Temesvar, 20. April. In Werschetz sind, wie die „N. Fr. Pr." meldet, 52 Fälscher verhaftet worden. Drei Notenpressen, fertige Zehnernoten im Gewichte von mehreren Kilo und mit Wasserdruck versehene Blanquette für etwa hunderttausend Gulden wurden unter dem Altar der Friedhofkapelle gefunden.

Pest, 19. April. Professor Ignaz Horvath von der hiesigen technischen Hochschule hat sich heute erschossen. Man vermuthet, ein plötzlicher Anfall von Geistesverwirrung habe den erst 37jährigen, körperlich und geistig außerordentlich rüstigen Mann zu dem verzweifelten Schritte getrieben.

London, 21. d. Gladstone sprach gegenüber den Testamentsvollstreckern Lord Beaconsfield's die Absicht aus, für den Verstorbenen ein öffentliches Leichenbegräbniß zu veranstalten. Die Testamentsvollstrecker erklärten jedoch, das Testament lasse dies nicht zu, indem es bestimme, daß der Verstorbene einfach an der Seite seiner Gattin in Hughenden Manor beerdigt werde.

London, 22. April. Der „Times" zufolge würde England bei der in Paris stattfindenden internationalen Münzkonferenz durch den Münzdirektor Fremantle, Indien durch Mallet, Canada durch Galt und Aupper vertreten sein.

— Am 19. April sind die Sägemühlen von R. May u. Son, Old-Kent-road, Peckham, London, abgebrannt. 26 Dampfspritzen wurden zum Löschen verwendet.

Paris, 16. April. Herr Jean Baze, lebenslängliches Mitglied des Senats, ist im Luxemburg-Palast, wo er als Ehren-Quästor eine Wohnung inne hatte, im Alter von 81 Jahren gestorben. Aus Agen gebürtig und lange einer der geschätztesten Advokaten dieser Stadt, war er von ihr 1848 in die Konstituante und dann in die Legislative gewählt worden. Als Quästor der letzteren brachte er im Verein mit dem General Le Flô und Herrn Panat im Oktober 1851 den berühmten „Antrag der Quästoren" ein, nach welchem der Präsident das Recht haben sollte, für deren äußere und innere Sicherheit die bewaffnete Macht zu requiriren. Dieser Antrag wurde verworfen und nur allzubald, aber auch zu spät, fand er in der That vom 2. Dezember seine Rechtfertigung. Baze welcher sich der Vergewaltigung der Assemblée mit der größten Energie widersetzte, wurde nach Mazas gebracht und dann verbannt; er kehrte erst nach der Amnestie von 1859 in die Heimath zurück. In der Nationalversammlung von 1871, die ihn abermals an die Spitze der Quästur stellte und durch fünf Jahre erhielt stimmte er meistens mit der Rechten, aber doch auch für die republikanischen Februargesetze. Noch im Senat, in welchen er als einer der Kandidaten der Linken gelangte, versah er bis vor Kurzem das Amt des Quästors.

— Die Vereinigung der Dampfschifffahrts-Gesellschaften Florio und Rubattino zu einem „Italienischen Lloyd" mit ca. 100 Dampfern soll nahe bevorstehen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus** (Doppelhaus) mit Anbau und Hofraum Nr. 128 an der Pelzgasse in Aarau, nebst dabei liegendem Garten sind **Fr. 62,000.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis nächsten **Montag 25. dieß.** Abends 6 Uhr entgegen

Aarau, 21. April 1881

Der Eigenthümer:
Frch. Sievenmann-Rürt.

Um die **Grab-Bordüren in genauen Einklang mit den Wegen zu bringen,** werden die Gräber auf dem Friedhofe, sobald eine Grabreihe vollendet sein wird, durch den Friedhofgärtner auf allen 4 Ecken, dem Plan entsprechend, **mit Pfählen bezeichnet,** an welche die Grab-Einfassungen genau angepaßt werden sollen.

Zur Bezeichnung der Gräber sind auf dem Friedhof sog. **Inschriftenständer** verkaufsweise durch den Friedhofgärtner abzugeben; ebenso noch eine Anzahl **Blumenkübel.**

Aarau, am 18. April 1881.

H. Hediger, Friedhofgärtner.

Der § 21 der Bestattungsordnung verlangt, daß **sämmtliche Gräber auf dem Friedhofe, in geordneter Weise eingefaßt und besorgt werden,** sei es durch die Privaten selbst, sei es — im Auftrage der Letztern — durch den Friedhofgärtner. Aufträge in letzterm Sinne wollen **bis 1. Mai** unfehlbar an Hrn. Hediger abgegeben werden. Gräber, welche **bis 15. Mai** nicht besorgt sein würden, sollen im Sinne obiger Vorschrift auf Kosten der Betreffenden, durch den Friedhofgärtner erstellt werden.

Aarau, am 18. April 1881.

Die Rosengarten-Aufsicht.

Bazar.

Unterzeichneter bietet in seiner Abtheilung „Bazar" stets das Neueste was in **Quincaillerie und Spielwaaren** möglichst geboten werden kann,

à 60 Cts. per Stück.

A. Hemmeler-Haßler.

Empfehlung.

Frische Sendungen in der berühmten

Chemnitzer Tinten v. Ed. Beyer,
Copirtinten in diversen Flacons,
Canzlei- & Comptoirtinten,
Eisengallustinte (preisgekrönte),
Violette Copir- & Salontinte,
Rothe & blaue Carmintinte,
Stempelfarben, flüssiger Leim & Gummi, sowie offene schwarze Tinte.

Mein Lager in

Stahlfedern

der besten Fabrikanten ist auch wieder ergänzt.

Es empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu vermiethen

auf Anfangs Mai oder später: Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Keller, Estrich, Mägde- und Plunderkammern, in Nr. 993 im neuen Quartier.

Kost & Logis für ein oder zwei Kantonsschüler in angenehmer Lage im Neuen Quartier.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige und eine einschläfige **Bettstatt** sammt Federn-Matratzen, ein einthüriger **Tablar-Kasten, Ruhbett, Tische, Sessel, Spiegel, Kinderbettstattli, 1 Consol, 2 blechene Badständchen** für Kinder, kleinere **Glaskästchen, 1 Petrolpumpe, 1 Oelkasten** und Anderes mehr bei

J. Steiner-Dürr.

Einladung zur Volksversammlung
in der Kirche zu Aarau
Sonntag den 1. Mai 1881, Nachmittags 2 Uhr.

Der Handwerker- & Gewerbeverein von Aarau

ladet hiemit sämmtliche Handwerker und Gewerbsleute, Landwirthe und Industrielle behufs Besprechung der schweizerischen Zollfrage zu einer Volksversammlung nach Aarau ein.

Als Referent wird auftreten Herr Ständerath **O. Zschokke** von Aarau.

Die große Wichtigkeit, welche diese volkswirthschaftliche Frage für die ganze Schweiz hat, läßt erwarten, daß die Versammlung möglichst zahlreich besucht werde.

Aarau, im April 1881.

Namens des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau,
Der Präsident: **C. Rychner.**
Der Aktuar: **H. Huber.**

„Alb-Bote."

Allgemeines Anzeigeblatt für den Kreis Waldshut und die angrenzenden Bezirke.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag,** nebst zweimaliger Gratiszugabe der **„Waldshuter Erzähler"** pro Woche.

Preis pro Quartal 2 Frks. 50 Cts. bei Franko-Zusendung.

Inserate 12 Cts. für die fünfspaltige Zeile; Inserationsbeträge werden auf Schweizer Postämtern nachgenommen, wodurch eine Erhöhung der Spesen vermieden wird. Bestellungen bittet man zu richten an die

Expedition des „Alb-Bote", Waldshut (Baden).

St. Laurenzenbad.

Eröffnung Sonntag den 24. April.

Gute und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Wwe. Schmuziger.

Fauler's neue Pumpe.



Originalfabricat

zum Pumpen von Jauche, Schmutzwasser, Theer und unreine dick und dünnflüssige Stoffe jeder Art.

anerkannt beste Pumpe; ganz aus Gußeisen.

Je nach Größe derselben pumpt ein Mann 100 — 150 Liter pro Minute. Die Pumpe wird von 3¼ bis zu 7 Meter Höhe geliefert.

Sie verstopft sich nicht, bedarf keiner Reparatur, ist dauerhaft, praktisch und billig zugleich.

Diese Pumpe ist in Thätigkeit zu sehen und zu beziehen bei

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker,
in Aarau,
alleiniger Verkäufer für den Bezirk Aarau.



Neu, praktisch, interessant!

Zeit ist Geld!

Unentbehrlich für Reisende.

Nachts von **selbst leuchtende,** mit **Wecker, Thermometer und Toilette-Spiegel** versehene patentirte

Reise-Remontoir-Uhren

in Nikelgehäusen und feinen Etuis. Garantie für sehr richtigen Gang, in jeder Stellung. Cylinder-Werk auf Rubinen laufend, helles, klares, leuchtendes Zifferblatt und vollkommene Wirkung des

Thermometer à . . . . 30 Franken,
Do. glatt, einfach, ohne Verzierung 25 „

Muster gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Bestellungen von wenigstens einem Duzend erhalten Disconto und Termin.

Joannot-Perret, Uhren-Fabrik,
Faoug bei Murten (Schweiz).

Große Auswahl in

Binsen- und Hanf-Taschen

verschiedener Größe und Façons; sowie

Schul-Taschen, sehr starke

empfiehlt bestens:

Erny-Faßler.

Wagenschmiere

feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
„ „ „ 15 „ „ „ „ „ 56 „
„ „ „ 7 „ „ „ „ „ 60 „
und in Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum

C. Rychner, Seiler.

Für zwei Knaben, welche das Studium der französ. Sprache bei H. Pahud, Lehrer in Villars-le-Comte (Waadt) vollendet haben, könnten sich zwei Andere an dieser Stelle placiren. — Referenzen: H. Huber, gewes. Lehrer aus dem Aargau, in Lucens (Vaud).

Zu verkaufen:

Zwei Pariser Damenkoffern in Nr. 676.

Zum Verkauf:

Noch einige **Fenster, Glasthüren und Schließläden.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein intelligenter **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen **Bäckermeister** in die Lehre zu treten. Wer, sagt die Exped. d. B.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Perlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. —

Brauerpech (Harz),
Schuster- und Schmiedpech

empfiehlt billigst

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

NB. Rückvergütung findet statt mittelst Commercialen Coupons.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersproßen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferd. Burkhardt-Perlschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Stroh- & Filzhüte
für Herren & Knaben

empfiehlt bestens **Ackermann-Buser,**
vordere Vorstadt.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 96.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 25. April 1881.

Der Lehrschwesternrekurs vor dem Nationalrathe.

(Korrespdz. v. Bern v. 22. April.)

Nach viertägiger zum Theil hitziger Debatte wurde heute der Lehrschwesternrekurs entschieden, wenn man das eine Entscheidung heißen will, daß der Rekurs an den Bundesrath zurückgewiesen wird mit dem Auftrage, auch die neuen Eingaben, welche von liberalen Katholiken und Vereinen aus den Kantonen Luzern, Bern, Freiburg, Solothurn, Baselland, St. Gallen, Aargau u. s. w., von Obergerichtspräsident Alfred Wyß und Genossen in Zug und vom Volksverein Freiburg eingegangen sind, zu begutachten und eventuell Anträge zu hinterbringen. Diesem mit der Mehrheit von 76 gegen 33 Stimmen angenommenen Antrage Haberstich's stand bei der Abstimmung der Frey's gegenüber, welcher den Bundesrath beauftragen wollte, die neuen Eingaben zu untersuchen und darauf Anträge zu hinterbringen, welche die Herstellung des verfassungsmäßigen Zustandes in Betreff Handhabung des Art. 27 der Bundesverfassung in allen Kantonen bezwecken. Mit dem Siege des Antrages Haberstich ist der Entscheid noch offen gelassen; wäre der Antrag Frey angenommen worden, wäre der Rekurs von Ruswyl und Buttisholz an und für sich schon begründet gewesen. Da die Rückweisung des Rekurses durch den Stichentscheid des Präsidenten als Ordnungsmotion und nicht als materieller Antrag betrachtet wurde, kamen die Anträge auf Ablehnung, wie sie der Bundesrath und ein Theil der nationalräthlichen Kommission (Lutz, Grand, Eberle) stellten, ebenso der in erster Linie gestellte Antrag Frey auf Begründeterklärung, nicht mehr zur Abstimmung. Es ist also eine neue Debatte über die Lehrschwesternfrage in einer der nächsten Sessionen der Bundesversammlung in Aussicht gestellt.

Was nun die Debatte selbst betrifft, so unterscheiden wir folgende Gruppen. Für grundsätzliche Entscheidung der Frage zu Gunsten der Rekurrenten, d. h. also auf Ausschluß der Lehrschwestern aus den öffentlichen Schulen sprachen Frei, Sulzer, Brunner, Vonmatt, Salis, Dr. Tschudi (Glarus), Häberlin, Ruchonnet nnd Leo Weber (Solothurn); für Rückweisuug mehr in dem Sinne, daß die Frage noch unentschieden gelassen werde, Karrer, Bützberger und Bundesrath Schenk; diesen entsprach mehr der Antrag Haberstich.

Für prinzipielle Zurückweisung des Rekurses und als Vertheidiger der Lehrschwestern und ihrer Thätigkeit in den Schulen traten auf Lutz, Segesser, Roten, Erni, Arnold, Holdener, Durrer, Moos, Grand.

Daß schließlich der Rath trotz den langen Debatten keine Entscheidung traf, dafür dürften verschiedene Gründe zu finden sein. Wir haben hier eine Frage, die kaum durch eine Abstimmung in der Bundesversammlung gelöst werden dürfte. Es ist ein uralter Streit, der in vielen andern Ländern schon entflammt ist: Wem soll die Schule gehören? dem Staate oder der Kirche? der Staat hat die Volksschule als sein ausschießliches Gebiet erklärt, die Kirche sucht aber wieder auf Umwegen hineinzukommen, weil sie den Jugendunterricht als ihr allein zustehend betrachtet. Die ultramontanen Redner wagten nun nicht, den Volksschulunterricht der Kirche zuzusprechen, dazu wären sie zwar schon bereit, wie der Ausspruch Wecks im Piusverein sich deutlich genug erklärt. Aber mit dieser Forderung wagten sie nicht hervorzutreten, weil die Bundesverfassung entgegensteht. Sie beschränkten sich darum darauf, die Lehrschwestern als durchaus ungefährlich darzustellen, ihre aufopfernde Thätigkeit in der Schule und in der Krankenpflege mit begeisterten Worten zu preisen und ihren Unterricht als den Anforderungen des Artikels 27 der Bundesverfassung in betreff der „ausschließlich staatlichen Leitung" und in betreff der „Nichtgefährdung der Glaubens- und Gewissensfreiheit" vollkommen entsprechend nachzuweisen. Die einsichtigeren und ruhigern unter den ultramontanen Rednern, wie Lutz, Segesser, Holdener, hoben besonders hervor, daß der Staat oder der Bund ja noch immer einschreiten könne, wenn die Lehrschwestern sich in Bezug auf die Vorschriften des Art. 27 verfehlten, während die Heißsporne der Partei, Erni, Roten, Durrer, sich heftig über die Ungerechtigkeit und die Willkür, welche die Protestanten und liberalen Katholiken gegen die gutrömisch Gesinnten begehen wollten, beklagten, und sogar gegen die freisinnige Schweiz und gegen Alles, was von Bern komme, den Krieg erklärten.

Die dem Lehrschwestern-Unterricht feindselige Partei trennte sich, wie wir schon hervorgehoben, in zwei Richtungen. Der Grund dafür liegt einfach darin, da man trotz einer vierzigjährigen Wirksamkeit absolut keine einzige Klage gegen die Lehrschwestern vorbringen konnte, wollte ein Theil den vorliegenden Rekurs abweisen, aber den Bundesrath mit genauer Untersuchung der gesammten Frage beauftragen, wie weit der Unterricht in den einzelnen Kantonen den Anforderungen der Bundesverfassung entspricht. Das war der Antrag des Bundesrath Schenk, der höchst wahrscheinlich wäre angenommen worden, wenn er zur Abstimmung gekommen wäre. Und es ist wahr, nicht bloß die beiden Experten, die Ständeräthe Birmann und Tschudy, sondern auch der radikale Fabrikinspektor Klein und eine Masse Zeugnisse von Protestanten sprechen sich sehr günstig für die Lehrthätigkeit der Lehrschwestern sowohl hinsichtlich der Leistungen als auch in betreff des toloranten — wir sagen wohl richtiger vorsichtigen — Benehmens aus. Darum war von vornherein die Argumentation gegen den Ausschluß der Lehrschwestern von der Volksschule gelähmt. Die Rekurrenten leitete, wie der Bundesrath Schenk sagte, ein ganz richtiger Instinkt, daß nämlich der von Ordensleuten gegebene Unterricht mit der Zeit den religiösen Frieden gefährden und eine Kluft zwischen den Schweizerbürgern mit einer freiern und den Schweizerbürgern mit einer klerikalen Weltanschauung schaffen werde; aber ihre Beschwerden haben sie mit keinem thatsächlichen Grunde belegen können. Dem dadurch entstandenen Konflikte ist der Nationalrath aus dem Wege gegangen, indem er die Lösung der Frage wiederum hinausgeschoben hat. Verbessert aber ist durch die viertägige Debatte die Stimmung für die Diskussion über die eidgen. Wahlkreiseintheilung in beiden Lagern entschieden nicht.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 23. April. (Corrsp.) Der Staatsrath von Tessin hat der Bundesversammlung folgenden Beschluß des Großen Rathes telegraphisch mitgetheilt: „In Erwägung, daß die auf die Nationalraths-Wahlkreise im Kanton Tessin bezüglichen Entwürfe des Bundesrathes und der Mehrheit der nationalräthlichen Kommission den geschichtlichen Traditionen und den topographischen Verhältnissen des Landes widersprechen und der Ehre des Kantons zu nahe treten, indem sie ihn einer ausnahmsweisen Behandlung unterwerfen, spricht sich der Große Rath dahin aus: Er wahrt sein Recht als souveräner, den andern Ständen gleichgestellter Kanton, unterstützt die vom Staatsrath in seinen Zuschriften an den Bundesrath vorgelegten Anträge und geht, indem er Vertrauen hegt in die Weisheit und Vaterlandsliebe der Bundesversammlung, zur Tagesordnung über."

Es kam der Bericht über die letzte Volkszählung zur Behandlung. Der Bundesrath beantragte die Genehmigung der vom statistischen Bureau zusammengestellten Ergebnisse derselben. Segesser hielt dafür, daß man auch die schweizerische Wohnbevölkerung für sich allein hätte ausmitteln und auf Grundlage derselben die Wahlkreiseintheilung vornehmen sollen. Ob man nicht noch eine diesbezügliche Ergänzung vornehmen könnte?

Brunner wies auf die Bundesverfassung hin, welche deutlich bestimme, daß auf 20,000 Seelen der Gesammtbevölkerung je ein Vertreter in den Nationalrath gewählt werden müsse, was nur billig sei, da auch die hier wohnenden Fremden an den Staatslasten mittragen müßten. Bundesrath Schenk machte darauf aufmerksam, daß auch die Kantone ihr allfälliges Geldkontingent an den Bund nach der Größe der Gesammtbevölkerung einzahlen müßten. Es wäre deßhalb unbillig, beispielsweise von Basel und Genf Beiträge im Verhältniß der gesammten Bevölkerung zu verlangen und ihnen dagegen nur die Vertretung der schweizerischen zu gewähren. Bis jetzt habe man übrigens noch nie daran gedacht, das Repräsentationsverhältniß auf der Basis der schweiz. Bevölkerung zu bestimmen. — Segesser replizirte. Der Nationalrath sei eine Vertretung der stimmfähigen Bürger und darum sollte eigentlich deren Zahl maßgebend sein. Antrag stellte er keinen. Die Vorlage wurde genehmigt.

Es folgte nun die Eintheilung der Nationalraths-Wahlkreise. Berichterstatter Brunner beantragte, vorerst die Frage des proportionalen Wahlsystems und der von Segesser vorgeschlagenen kleinen Wahlkreise und nachher Kanton nach Kanton zu behandeln. Dies wurde beschlossen.

Segesser empfahl die Bildung von kleinen und möglichst gleichmäßigen Wahlkreisen mit höchstens drei Vertretern. Infolge dessen kämen auch größere Minoritäten zu ihrem Recht. Wenn man behaupte, die Kirchthurmspolitik mache sich dann mehr geltend, so sei dieß erfahrungsgemäß nicht richtig. Bei den größeren Kreisen habe man dann nur um so mehr Kirchthürme. Der Redner behielt sich vor, bei den einzelnen Kantonen seine Vorschläge zu machen. — Zweifel theilte mit, daß Herr Dr. Escher, der wegen Krankheit am Erscheinen verhindert war, sich grundsätzlich für das Proportionalsystem ausgesprochen, aber doch dafür halte, daß bei der Kürze der Zeit bis zur Neuwahl des Nationalrathes dessen Einführung nicht mehr möglich sei. — Auch Pedrazzini erklärte sich für die Einführung dieses Systems. Da aber der Bundesrath zur Prüfung desselben nicht Zeit gefunden, schloß er sich dem Vorschlag Segesser an.

Bundesrath Schenk machte aufmerksam, daß man jetzt die Wahlkreiseintheilung und nicht ein Gesetz über Wahlen und Abstimmungen behandle. Das proportionale Wahlsystem sollte zuerst in den Kantonen eingeführt und erprobt werden, bevor man die Eidgenossenschaft zu einem Versuchsfeld mache, zu dem sie des Ständerathes halber nicht geeignet sei.

Die größeren Wahlkreise begünstigten eine weitherzigere Auffassung als die kleineren und sicherten die Selbstständigkeit der Mitglieder besser. Darum habe sich schon der erste Nationalrath 1848 für dieselben ausgesprochen. Man wolle deßhalb jetzt nicht zurückkrebsen, nicht durch die

Schaffung kleiner Kreise den konservativen und kantonalistischen Zug der Zeit stärken, und bei großen Kantonen die Interessen der einzelnen Theile auseinander halten. Jaquet und de Montheys sprachen für die kleinen Kreise und letzterer erklärte, daß er für den Fall, wenn den Petitionen der Minderheiten im Bernerjura und Aargau nicht entsprochen würde, den Antrag einbringen werde, den französisch sprechenden Theil des Kantons Wallis in einen einzigen Kreis zu vereinigen. Die Diskussion wurde dann unterbrochen.

Von v. Sprecher, Thoma und Sonderegger wurde folgendes Postulat gestellt: „Der Bundesrath wird eingeladen, Bericht und Antrag zu hinterbringen über eine allgemeine und grundsätzliche Revision der die Wahlen in den Nationalrath regulirenden Bundesgesetzgebung, im Sinne einer möglichst weitgehenden und gleichmäßigen Berücksichtigung der Minderheiten. Der Bundesrath wird ersucht, seine bezügliche Vorlage so rechtzeitig erfolgen zu lassen, daß die allfällig zu beschließenden Abänderungen jedenfalls für die Nationalrathswahl von 1884 zur Anwendung kommen kann."

Bern. (Korr. v. 23. April.) Gestern endlich ist die Lehrschwesternfrage zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Ein materieller Entscheid war zur Zeit, wie Bundesrath Ruchonnet richtig bemerkte, nicht rathsam, weil eine Prüfung der Thatsachen, die in den neuesten wichtigen Eingaben gegen Zulassung der Lehrschwestern an den öffentlichen Schulen geltend gemacht werden, noch nicht stattgefunden hat. Der Nationalrath that daher wohl daran, die Rückweisung an den Bundesrath zu beschließen und diese Verschiebung wird den Ultramontanen kaum Rosen bringen. Die Diskussion war zum Theil eine erregte. Die Drohungen einzelner ultramontaner Redner förderten bei Manchem die Ansicht zu Tage: „Es rieche nach Sonderbund". Auf eine sehr erregte Stimmung im Kanton Luzern ließen die gegenseitigen Anschuldigungen luzernischer Vertreter beider Parteien schließen. Wie in den Jahren, die dem Sonderbund vorangiengen, scheint ein willkürliches Parteiregiment in diesem Kanton die Minderheit mit allen Mitteln unterdrücken zu wollen und es dürfte dem Herrn Segesser in Zukunft weder durch Witze, noch durch künstliche Rührung oder fromme Bibelworte gelingen in Bern über die Art seines väterlichen Regiments zu täuschen. Wir werden, wenn das so fortgeht, auch unser Stabio bekommen, soll ein Luzerner gesagt haben.

Im Gegensatz zu den leidenschaftlichen Ergüssen einiger ultramontaner Redner, zeichnete sich die Rede von Oberst Frey, welche das „Vaterland" eine fanatische nannte, durch staatsmännischen Ton, durch Ruhe und Gemessenheit aus, dabei allerdings auch durch eine wahrheitsgetreue Darstellung der Verhältnisse, die den Ultramontanen etwas unbequem gewesen zu sein scheint.

Die Erklärung, welche der Bundesrath durch seinen Vizepräsidenten Bavier nach der Rede Ruchonnet's abgeben ließ, wird am besten mit Stillschweigen übergangen; nur das sei gesagt, daß dieselbe einen sehr bemühenden Eindruck gemacht hat.

Zum Schluß dürfte für den ganzen liberalen Aargau die uns aus sicherer Quelle zugegangene Nachricht von Interesse sein und geeignet als gute Botschaft aufgenommen zu werden, daß die Nat.-Räthe Haberstich, Rohr und Ryniker sich vollständig losgesagt haben vom Centrum, das mehr und mehr mit den Ultramontanen zu Einer Partei zusammenschmilzt.

Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. (Corresp.) Sitzung vom 22. April.

Die Vorlage der Regierung des Kantons Luzern, betreffd. die Korrektion und Verbauung des Altdorfbaches bei Viznau, erhält die bundesräthliche Genehmigung, und es wird für diese Arbeiten ein entsprechender Bundesbeitrag bewilliget.

Genehmigt wird der Bericht des Justiz- und Polizeidepartements über seine Geschäftsführung im Jahr 1880.

Dem eidgenössischen Unteroffiziersverein wird in Anerkennung von dessen Bestrebungen für die Hebung des schweizerischen Wehrwesens eine Ehrengabe für das diesjährige Zentralfest im Betrage von Fr. 250 zuerkannt.

Auf Grund von vorgelegten Ausweisen und einer 6-, 8- und 10jährigen Praxis erhalten das Diplom als Probirer des Feingehalts der Gold- und Silberwaaren nach Art. 3 des bezügl. Bundesgesetzes die Herren: Edm. Platel, eidg. Münzdirektor in Bern; J. Baillot, in Locle; H. Crozet, in Genf; B. Brandt, in Chaux-de-fonds; A. Michaud, in Chaux-de-fonds; L. Dubois, in Fleurier; E. Tissot-Bougeux, in Chaux-de-fonds; H. Huguenin, in Locle; A. Guinand, in Neuenburg; Max Frutiger, in Genf; Louis Frutiger, in Genf; F. Kraus, großh. hessischer Münzmeister in Darmstadt.

Sodann wird das Handels und Landwirthschaftsdepartement ermächtigt, für 18 weitere Bewerber, die bereits eine gewisse praktische und theoretische Vorbildung besitzen, am eidg. Polytechnikum einen Lehrkurs zu veranstalten, um denselben die Gelegenheit zu geben, sich als Probirer vollkommen auszubilden. Dieser Kurs wird geleitet werden von Prof. Dr. Lunge in Zürich und Probirer Frutiger in Genf.

— Die Regierungen der Schweiz und Frankreichs sind übereingekommen, den am 3. Novbr. 1880 in Paris abgeschlossenen Postvertrag betr. den Austausch von Poststücken (colis postaux) bis 3 kg., ohne Werthangabe, dessen Vollziehung unter den vertragsschließenden Staaten im Allgemeinen auf 1. Oktober 1881 (für einige derselben auf 1. Juli 1882) vorgesehen ist, im wechselseitigen Verkehr zwischen der Schweiz und Frankreich schon mit dem 1. Mai 1881 in Vollzug zu setzen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 22. April.

Im Einverständniß mit dem Großrathspräsidium wird der Große Rath auf Dienstag den 17. Mai und folgende Tage zu seiner ordentlichen Frühlingssitzung zusammenberufen.

— * Aarau. Bei der gestrigen Wahl des Präsidenten der reformirten Kirchenpflege stimmten 617 und wurde Herr Baumann-Gysi mit 490 Stimmen gewählt.

— Rheinfelden. Die hiesige Schützengesellschaft spendet an das eidg. Schützenfest in Freiburg eine Ehrengabe von 80 Fr.; auch wird dieselbe sich am diesjährigen aarg. Sektionswettschießen betheiligen und hat Stein als Ort zu dessen Abhaltung bezeichnet. — Herr Mathias Salathe, Maschinentechniker in hier beabsichtigt in der sogen. „Kloos" eine Fabrik für Anfertigung schwedischer Zündhölzchen zu erstellen. — Der langjährige Hausknecht in der „Krone" in Rheinfelden, Roman Gränacher, hat dem dortigen Spitalfond Fr. 7000 testirt.

— In der Strafanstalt Lenzburg erhängte sich am 21. der wegen Diebstahl zu zwei Jahren verurtheilte Jb. Peyer von Vordemwald.

Bern, 24. April. (Corrspdz.) Unser Obergericht hat infolge eines von der Regierung erhaltenen Auftrages durch seine Anklagekammer ein Gutachten über die Wiedereinführung der Todesstrafe ausarbeiten lassen. Dasselbe spricht sich unter einer einläßlichen, mehr auf unseren bernischen Verhältnissen, als auf juristischen Theorien basirenden Begründung entschieden gegen die Wiedereinführung aus und das Obergericht hat gestern einstimmig dieser Schlußnahme beigepflichtet.

Zürich. In Fluntern starb, 63 Jahre alt, Dr. D. Fehr, der vor einer Reihe von Jahren Mitglied der Redaktion der „N. Z.-Z." gewesen ist und in letzter Zeit die Redaktion der „Limmat" übernommen hatte, von der er krankheitshalber zurücktreten mußte. Hr. Dr. Fehr war ein Mann von vielseitiger Bildung, insbesondere in Aesthetik und Kunstgeschichte gut bewandert, über welche Fächer er auch als Privatdozent an der Hochschule Vorträge hielt. (N. Z. Z.)

Luzern. Den 22. April, Abends 5½ Uhr, starb hier Herr Professor J. Ineichen im Alter von 89 Jahren. Herr Ineichen wirkte nicht weniger als 47 Jahre an unserer Lehranstalt. Anno 1869 reichte er seine Entlassung ein; der Erziehungsrath machte jedoch in Uebereinstimmung mit dem Regierungsrath den Vorschlag, dem verdienten Veteranen einen Hülfslehrer zu geben für bestimmte Stunden und Fächer. Herr Ineichen willigte ein, erneuerte jedoch mit Schreiben vom 25. Juli 1870 sein Entlassungsgesuch und der Regierungsrath entsprach nun unter Anerkennung der 47jährigen ausgezeichneten Wirksamkeit als Professor der Mathematik, Physik und Chemie am Lyzeum.

Uri. Am nächsten Sonntag findet in Altorf eine öffentliche Versammlung sämmtlicher Schützengesellschaften und Schützenfreunde des Kantons statt, um die Frage der Uebernahme des eidgen. Schützenfestes von 1883 zu besprechen. Es scheint wenig Geneigtheit vorhanden zu sein, zu Gunsten Teissins von der Anmeldung abzustehen.

Berlin, 22. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft macht bekannt: Das Preisrichterkollegium, aus Berthold Auerbach, Heinrich Kruse und Paul Lindau bestehend, sprach den ersten Preis bei der Calderonkonkurrenz dem Hrn. Dr. Edmund Dorer in Zürich zu, dessen Gedicht das Motto trug: „Nord und Süd". Im Ganzen waren 160 Gedichte zur Konkurrenz eingelaufen.

Mannheim, 23. April. Etwa tausend Theilnehmer waren bei der Hecker-Feier im Badner Hofsaal beisammen. Hecker's Büste war vom Sternenbanner und allen deutschen Fahnen umgeben. Die Rede von Krebs wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Eine Adresse an die Familie Hecker erhielt 800 Unterschriften von Hiesigen und Auswärtigen. Eine gehobene Stimmung hielt bei einem improvisirten Bankett die Theilnehmer noch beisammen.

Wien, 22. April. Kronprinz Rudolf ist heute wieder im besten Wohlsein hier eingetroffen.

In Petersburg feuerte nicht weit von der Newabrücke ein in Bauerntracht gekleideter Mann auf einen Beamten einen Schuß ab; die Kugel drang durch dessen Ueberrock ohne ihn zu verwunden. Der Angreifer wurde festgenommen und hat die Untersuchung ergeben, daß die That aus persönlichen Gründen geschah.

New-York, 20. April. Die Gesammtzahl der gestern in New-York angekommenen Einwanderer betrug 6417 Personen. Es ist dies die größte Anzahl, die je an einem einzigen Tage anlangte. — Mehrere Flüsse in Illinois sind so bedeutend gestiegen, daß sie ihre Ufer übertreten und das umliegende Land überschwemmt haben. In Rockfort und Elgin ist viel Eigenthum zerstört worden; auch einige Theile von Chicago stehen unter Wasser.

In Athen hat die Friedenspartei im Ministerium die Oberhand gewonnen und man glaubt daher einer friedlichen Abwicklung der Grenzfrage entgegensehen zu können. Nach einer Meldung der „National-Zeitung" aus Konstantinopel, 19. April, haben die Botschafter beschlossen: 1) Eine europäische Kommission wird beauftragt, der Reihe nach die abgetretenen Distrikte zu überliefern; 2) ein Tag oder eine bestimmte Stunde wird für die Räumung jeder Lokalität bestimmt; alsdann nimmt die Kommission Besitz von dem Gebiete und die hellenischen Truppen marschiren nach dem Verlauf einer halben Stunde ein. Nach einer von Professor Kiepert angestellten Berechnung beträgt das an Griechenland abzutretende Gebiet nach der auf der Berliner Conferenz vorgeschlagenen Grenze 365 Q.-Meilen. Nach der in Konstantinopel zwischen den Botschaftern vereinbarten Grenze sollen jetzt davon bei der Türkei verbleiben: im Nordwesten (Epirus) 89 Q.-Meilen, im Nordosten (Thessalien) 36 Q.-Meilen, zusammen 125 Q.-Meilen, sodaß das an Griechenland fallende Gebiet 240 Q.-Meilen beträgt.

Neuestes und Telegramme.

Bern. (Korr. v. 24. April.) Das Bernervolk hat in der heutigen Abstimmung den Großrathsbeschluß betr. die Uebernahme der Staatsgarantie für die Konversion der Jurabahnanleihen mit 20,453 gegen 11,271 Stimmen genehmigt.

Die Nationalrathswahl im Oberaargau wird dießmal voraussichtlich kein Resultat ergeben. Dasjenige von Aarwangen ist noch nicht da. In den übrigen drei Aemtern erhielt Regierungspräsident v. Steiger 1434, Fürsprecher Morgenthaler 1334 und Geometer Wenger trotz seiner Ablehnung 736 Stimmen.

In Waadt wurde der demokratische Joly mit 6614 Stimmen gegenüber dem liberal-conservativen Berdez mit 5491 Stimmen in den Nationalrath gewählt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis 23. April 1881.

Geburten.

April 17. Albert, S. des Gottfried Vogel, Polizeiwachtmeister, von Kölliken.
" 18. Gottlieb Arnold, S. des Johann Gottlieb Heller, Pferdewärter, von Kleinaspach (Würtemberg).
" 18. Pauline, T. des Gottlieb Rothpletz, Schreiner, von Aarau.

Eheverkündungen.

April 19. Heinrich Otto Siebenmann, Marchandtailleur, und Minna Walther, beide von und in Aarau.
" 21. Emil Gottlieb Landolt, Metzger, von und in Aarau, und Marie Elise Hechler, von und in Seengen.

Trauungen.

April 19. Karl Heinrich D'Hargues, Kaufmann, von Berlin, in Wildau, und Albertine Breitenstein, von Zofingen, in Aarau.
" 19. Adolf Weber, Kaufmann, von Gelterkinden (Baselland), in Basel, und Hedwig Karolina Elisabeth Imhof, von Aarau und Brugg, in Aarau.
" 21. Johannes Fehlmann, Gärtner, von Seon, und Bertha Sophia Bueß, von Oltingen, beide in Aarau.

Todesfälle.

April 17. Rudolf Frey, chemischer Fabrikarbeiter, von und in Küttigen.
" 20. Rosa Martha Herzig, Schneidermeisters, von Wynau (Bern).

Taufen in Aarau
in der reformirten Kirche:

April 24. Maria Hulda, T. des Joh. Conrad Häßig, Schuster, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 23. April 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, per Becken — 25 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier 10 bis 11 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 50—70 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—60, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 23. April. Schrannenbericht. Weizen 11. 92, Aufschlag 11 Pf., Roggen 10. 90, Gerste 8. 15. Hafer 7. 65, Wicken 8. 08, Reps 0. —, Leinsamen 0. Gesammtverkauf 6524 Ztr. Gesammtbestand 7895 Mtrz.

Zürcher Börse vom 23. April 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	534	540	—
Bank in Baden	—	510	—
Bank in Zofingen	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	735	740	738
Bank in Winterthur	560	566	—
Eidgenössische Bank	427	431	—
Basler Handelsbank	—	585	—
Basler Bankverein	890	910	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	710	730	—
Bank in Mülhausen	—	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	349	351	350—352
Nordost Prioritäten	540	555	—
Centralbahn	475	478	476—475
Union-Suisse Stamm	226	230	229—227
Union-Suisse Prioritäten	407	415	—
Gotthardbahn	365	370	368—370
dto. volleinbez.	—	307	—
Westbahn Stamm	185	190	188
Uetlibergbahn	—	370	—
Arth-Rigibahn	285	295	—
Wädensweil-Einsiedeln	—	215	—

Tendenz: unbestimmt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 16. AARAU, den 23. April 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,40	208,60	209,40	208,60	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123,50	—	123,70	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	3½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	4 "
London	25. 35	25. 31	25. 35	25. 31	3 "
Paris	100,15	100	100,15	100	3½ "
Wien	216	214	—	214	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½ %	Minimum 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	370	365	—
Nordostbahn Stammactien	353	351	—
" Prioritäten	555	545	—
Union Suisse Stamm	228	226	—
" " Prioritäten	410	400	—
Uetliberg-Bahn	365	350	—
Arth-Rigi-Bahn	290	286	—
Rigi-Bahn	870	830	—
Centralbahn	476	473	475
Jurabahnen	358	357	357
Suisse occidentale Stamm	187	186	187
" " Prioritäten	520	515	520
Schweiz. Creditanstalt	740	739	—
Bank in Winterthur	567	560	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	282½	—
Bank Zofingen	460	448	—
Bank Baden	510	—	—
Basler Handelsbank	576	570	—
Basler Bankverein	900	897	900
Eidg. Bank	432	428	430
Berner Handelsbank	280	275	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	895	893	895
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	707	705	706
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	711	705	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7115	7100	—
A.-S. Condens. Milk Co.	890	885	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102,5	100	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	99,1	99	99,1
3 " " Genf	88	87,5	87,7
4 " Stadt Winterthur	98,5	—	—
4½ " Eisenbahnbank	101,5	100,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94,5	—
4 " " " 1892	95	94,5	—
4½ " " " 1886	100,5	100	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	—	100	—
4½ " " " 1892	—	99,2	—
4½ " " " 1895	100	99	—
4½ " " Emission 1879	98,5	97,5	98,3
4½ " Central & Nordost	102	101,2	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93,1	92,9	—
4 " " von 1880 1883—1957	93,2	93	—
4½ " " 31. Juli 1881	—	100	—
4½ " " 10. Okt. 1881	—	100,2	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100,2	—
4½ " " 1884	—	100	—
4½ " " 1888	101,5	100	—
4½ " " 1890	—	100	—
5 " " 1864-1888	102	101	—
5 " " 1888	—	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	97	96	—
5 " " " IV. "	96	95,5	95,7
5 " Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,7	100,5	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 " " " I. "	96	95,8	—
4 " " " II. "	93	92,2	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	99,5	100

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % verzinslich;
in **laufende** " 3½ % verzinslich;
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Günstige Gelegenheit für Brautleute!

In Folge Wegzuges kommt am **Mittwoch den 27. April,** als am **Aarauer Jahrmarkt** an der **Milchgasse Nr. 149. in Aarau** gegen Baarzahlung zum Verkauf:

1 elegant geschnitztes **Ruhebett,** 2 nußbäumene **Fauteuil,** 6 **Polstersessel,** 2 nußbäumene einschläfige **Bettstellen** mit **Federmatratzen,** 1 lackirte anderhalbschläfige **Bettstelle,** 2 guterhaltene reinliche **Betten,** 1 schönfaçonnirter nußbäumener **Tisch,** 1 eingelegter **Pfeilertisch,** 1 **Uhr, Lampen,** entbehrliche **Kleider** und sonstiger **Hausrath.** — Ferner 1 **Hobelbank,** große **Schraubzwingen** zum Fournieren, sowie sämmtlicher **Schreinerwerkzeug.**

☛ Die meisten Möbel sind neu.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Gottfr. Schweizer, Schreiner.

Incassi-Besorgung.

Das in Folge geleisteter Caution obergerichtlich patentirte **Geschäfts-Bureau**

Steinmann & Ehret in Luzern.

empfiehlt sich für Besorgung von Incassi, Informationen und überhaupt aller in die Geschäftsagentur einschlagenden Verrichtungen.

Beste Referenzen stehen zu Diensten. [H-999-Y]

Soeben eingetroffen:

Otto Hübner's statistische Tafel aller Länder der Erde.

30. Jahrgang für 1881. Preis 70 Ct.

(Enthält u. A. die Resultate der letzten Volkszählungen in Deutschland und anderen Ländern.)

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Nach bereits erfolgter schriftlicher Mittheilung an die Herren Aktionäre wird der in der jüngsten Generalversammlung festgesetzte **Zins pro 1880** gegen Ablieferung der Coupons Nr. 15, 16 und 17 unserer Aktien während dem Monat Juli künftig außer in unserem Geschäftslokale

bei der Tit. **Bank in Winterthur,**
" " " **Solothurnischen Bank in Solothurn,**
" den Herren **Gebrüder Bigler,** Banquiers in **Solothurn,**

später nur noch an unserer Cassa bezahlt.

Emmenhof, im April 1881.

(8-40-Y) **Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.**

Freiwillige Steigerung.

Unterzeichneter wird **Mittwoch den 27. April,** Nachmittags von 1 Uhr an, als am Jahr-, Vieh- und Pferde-Markt über verschiedene **Fuhrwerke** Steigerung abhalten:

1) eine elegante **Chaise** mit Patent-Achsen;
2) eine **Chaise** mit altem Kasten und neuem Wagenwerk;
3) eine **Chaise,** noch ungesattlert;
4) ein **Reitwägelchen,** für Küher oder Krämer dienlich.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Joh. Baumann, Schmied,
in der Igelweid Nro. 625, Aarau.

Kost & Logis für zwei

Kantonsschüler.

Heizbare Zimmer appart. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In Nro. 36 Kronengasse, 1 Treppe hoch, werden ein bis zwei **Pensionäre** angenommen.

Zum Abbruch zu verkaufen:

Mehrere Kachelöfen, 1 Kochherd, eine Anzahl Fenster, Thüren, Jalousieläden, Kästen, Kücheneinrichtung u. A. m.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der schmerzlichen Krankheit und dem Hinscheid unseres lieben unvergeßlichen Kindes

Rosa Martha Herzig,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich die tiefbetrübten

Eltern & Geschwister.

Cäcilien-Verein Aarau.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente 8 Uhr (Benefizkonzert).

Rettungscorps Aarau.

Uebung

Dienstag d. 26. April, Abends 5½ Uhr.

V. J. K.

Die Stunden pro II. Quartal beginnen morgen, wo auch der Stundenplan veröffentlicht werden wird.

Der Vice-Praesident.

Für Reconvalescenten

empfehle ich meinen rothen

„Castelli romani",

einen dem Veltliner ähnlichen Wein aus dem Süden Italiens, zu billigem Preise.

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914.

Zu verkaufen:
Ein prachtvoller

Bernhardiner,

ca. 3 Jahre alt, ausgezeichnetes Thier, wegen besondern Verhältnissen sehr billig.
Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Auf 1. August nächsthin ein schönes, sonniges **Logis** mit 4 à 5 Zimmern, Mägde- und Plunderkammern, eingemachtem Keller, Holzplatz und etwas Garten, im I. Stock Nro. 294 jenseits der Aare sich anzumelden.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Cigarren

(Franclin pierce.)

Diese äußerst beliebte Cigarre, ist jedem Raucher bestens anzuempfehlen. Dieselbe ist in schönen braunen Farben, brennt schön weiß, hat ein ausgezeichnetes Aroma und ist soweit der Vorrath reicht, nur in ganz gut abgelagerter Qualität, bedeutend unter dem gewöhnlichen Fabrikpreise, per 1000 Stück à Fr. 26. zu beziehen. Musterkistchen werden von 100 Stück à Fr. 3. — abgegeben.

Friedrich Curti in St. Gallen.

Zu verkaufen:
Schönes **Backmehl** ½ Kilo 17 Ct.,
„ **Futtermehl** ½ Kilo 10 Ct.,
reines und grobes **Krüsch.**

Hilfiker, Bäcker in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein aufgerüstetes **Bett** mit Roßhaarmatratze, ein **Bett** mit Feder- und Obermatratze, billig, 6 **Polsterstühle,** ein einthüriger **Kasten,** 6 **Strohsessel,** ein **Canapé, Stiefel, Bottinen,** ein **Spiegel,** zwei **Kinderbettstattli** u. A. m.

Milchgasse 73.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Strohhüte,

Blumen, Band, Federn & Stoff
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Mina Schmuziger, Modiste.

Gesucht:
Eine junge **Tochter** als zweite **Kellnerin** in einen Gasthof. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine tüchtige **Herrschafts-Köchin,** welche auch die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle.

Auskunft Bureau **Walter.**

„Helvetia"

Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die Tit. Herren Actionäre werden hiermit zu der

Dienstag den 26. April, Vormittags 10 Uhr,
in unserem Verwaltungsgebäude

stattfindenden

achtzehnten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1) Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1880.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung der Dividende.
4) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath gemäß § 33 der Statuten.
5) Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direction aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe auf die Dauer eines Jahres.
6) Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1881.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten maßgebend. Die Stimmkarten können am 25. April in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 26. April von 8—10 Uhr Vormittags, an unserer Cassa in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Actionären, welche zusammen 200 Actien repräsentiren, beschlußfähig ist, so werden die Herren Actionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 24. März 1881.

(T-448-Q) **„Helvetia" Schweiz. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:**
C. Bärlocher-Jacob. Großmann.

Die

DÜNGER-FABRIK OERLIKON

von

J. Finsler im Meiershof in Zürich

empfiehlt den Tit. Landwirthschaftlichen Vereinen, Herren Landwirthen und Wiederverkäufern ihre

Knochen- und Phosphorit-Dünger-Fabrikate

(Ehren-Diplom I. Classe, Aargauische Industrie- & Gewerbe-Ausstellung 1880.) unter Zusicherung vorzüglichster Waare und promptester Bedienung.

Preislisten und Muster stehen jeder Zeit zu Diensten. (O. F. 4192)

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage hier wieder ein

Ellenwaaren-detail-Geschäft

eröffnet habe und ich empfehle meine verschiedenen Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** zu gefl. Abnahme bestens.

Das Verkaufslokal befindet sich Bahnhofstraße 1074.

A. Bolliger-Hofer.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in:

Bettfedern und Flaum zu billigsten Preisen, ebenso **alle** in's Bettfach einschlagenden Artikel ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 100. an, sowie beliebige einzelne Stücke und **Canapee's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Meubeln** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Boß in Aarau.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen:

Chronik der Stadt Aarau.

(Bis zum Jahre 1820.)

Nach A. Rothpletz-Richner's Manuscript bearbeitet u. erweitert von

Einigen seiner Freunde.

Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.

F. G. Martin.

Käs-Verkauf

in der Käserei Rothacker

à 50, 65 und 70 Ct. per ½ Kilo.

Sehr praktische und billige

franz. Sommerpantoffeln

für Mädchen und Frauen, à Fr. 2 10 bis Fr. 3. 30 per Paar, empfiehlt in hübscher Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Eichenrinden-Steigerung.

Am **Mittwoch den 27. April** nächsthin, Nachmittags **1** Uhr, verkauft der Unterzeichnete in der **Bahnhof-Restauration in Schinznach** die junge Eichenrinde ab dießjährigen Kahlschlägen nachfolgender Staatswaldungen:

im Boll-Wust = 8000 kg.
„ Rainwald = 1600 „
„ Birrhardwald = 4000 „

Gerber und Rindenhändler ladet ein

Lenzburg, den 21. April 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Feuerwehr Aarau.

Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten pflichtigen Bürger und Einwohner von Aarau der Jahrgänge 1826 bis und mit 1861 haben sich

Montag den 25. April 1881,
Abends 6 Uhr,
in der Turnhalle

zur Eintheilung zu stellen bei einer Buße von Fr. 2. für unentschuldigt Abwesende.

Aarau, 22. April 1881.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus** (Doppelhaus) mit Anbau und Hofraum Nr. 128 an der Pelzgasse in Aarau, nebst dabei liegendem Garten sind **Fr. 62,000.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis nächsten **Montag 25. dieß,** Abends 6 Uhr entgegen

Aarau, 21. April 1881

Der Eigenthümer:
Frch. Siebenmann-Rürk.

Zum Verkauf:
Eine leichte, bereits noch neue

Einspänner-Chaise

mit Böckli, Chalousie und Deichsel. Alles in bestrenomirtem Stand, Preis billig.
Zu besichtigen im **Wildenmann** in Aarau.

Soeben angekommen:
Eine neue Auswahl in weißen

Strohhüten,

Bergères und andern Formen, sowie in schönen

Stoffen, Bändern, Blumen und Agraffen,

das ich alles zu den billigsten Preisen empfehle

Emma Haßler-Stampfli.

Zu verkaufen:
Ein hübsches einplätziges **Kinderchaischen.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr frisch assortirtes Lager in: rohen und gebleichten

Baumwolltüchern,

Futter-Stoffen, Oxfords und Indiennes, sowie weiße und farbige **Strickgarne und Vigogne** in großer Auswahl.

Frau Hasler-Oberlin,
Bachstraße 1040.

Stehen geblieben
seit bald 2 Jahren ein **Offiziersfäbel** zum Aufpoliren. Abzuholen innert 8 Tagen bei

Gottlieb Henz, Messerschmied.

Pension und Logis
für einen Herrn oder Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Perlmutter-Knöpfe

in reicher Auswahl und zu ausnahmsweise billigen Preisen, sind soeben eingegangen bei

J. A. Bell.

Reiner Cacao

von Van Houten & Sohn in Weesp, (Holland). — Ein aus **reinen Cacaobohnen** dargestelltes unverfälschtes Präparat, von verschiedenen medicin. Autoritäten als ein namentlich für **Kranke und Genesende** sehr zuträgliches, leicht verdauliches und kräftigendes Nahrungsmittel empfohlen. — Vorräthig in Originalbüchsen von ½, ¼ und ⅛ Kilo bei

G. Angst in Aarau.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Handbuch für Auswanderer;

mit 11 Bildern und einer Eisenbahnkarte der Vereinigten Staaten.

Von **Ad. Ott.**

Preis eleg. gebunden 2 Fr. 50.

Karte des Kntns. Aargau

von **R. Leuzinger.**
2. Aufl. Preis 45 Ct.

Soeben eingetroffen:

Weiße Knaben-Hemden

mit eleganten Einsätzen,

die ich billigst erlasse.

Erny-Faßler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 97.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 26. April 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath v. 25. April. Abendsitzung. (Korresp.) Die wiederbestätigten Vertreter von Ob- und Nidwalden, Wirz und Lussi, wurden beeidigt und hierauf der schon letzte Woche als Telegramm mitgetheilte Beschluß des Großen Rathes von Tessin bezüglich der Nationalraths-Wahlkreiseintheilung nochmals als Schreiben verlesen. Infolge des Rückweisungsbeschlusses des Nationalrathes in Sachen des Lehrschwestern-Rekurses war nun der Ständerath nicht im Falle, in die Berathung desselben einzutreten. Vigier, als Berichterstatter, erklärte, daß die Kommission bereit gewesen sei, am Samstag in die Berathung des Rekurses einzutreten und heute darüber zu berichten. Sie habe auch gefunden, daß der Ständerath berechtigt wäre, die Behandlung dieses Gegenstandes noch in dieser Session vorzunehmen, halte dieß aber nicht für thunlich und beantrage einstimmig, davon Umgang zu nehmen. — Kappeler gab dem betr. Reglemente eine Auslegung, nach welcher in Fällen wie der vorliegende ein Rath berechtigt sein sollte, trotz dem Beschlusse des andern von sich aus vorzugehen. Man wolle dieß heute nicht thun, aber doch eine Vormerkung zu Protokoll nehmen, daß durch diesen Vorgang keine Präjudiz für spätere Fälle geschaffen werden solle. Clausen, als Mitglied der Kommission, erhob sich gegen diesen Antrag, welcher nur einer persönlichen Ansicht Kappeler's Ausdruck gebe. Die Vormerkung dürfe deßhalb auch nur als eine individuelle aufgenommen werden. Kappeler erklärte sich damit einverstanden. Damit war die Sache erledigt und dem Nationalrath beigestimmt.

Nationalrath vom 25. April. Abendsitzung. (Corresp.) Von Dr Joos wurde folgende Motion angekündigt: „Der Bundesrath wird eingeladen, der Postverwaltung Weisung zu ertheilen, offene Lotterieofferten nicht weiter zu befördern."

In der Weiterberathung der Eintheilung der Nationalraths-Wahlkreise wurde von Sprecher die Ordnungsmotion gestellt, das Postulat der HH. Sprecher, Thoma und Sonderegger, weil von grundsätzlicher Bedeutung für die vorliegende Frage, sofort zu behandeln. Brunner bestritt diese, da man sonst im Falle der Annahme des Postulates die ganze Vorlage an den Bundesrath zurückweisen müßte. Häberli machte darauf aufmerksam, daß das Postulat erst für die Wahlen von 1884 in Anwendung kommen solle, nicht schon für die dießjährigen. v. Büren und Zweifel wollten dasselbe sofort behandeln, um gleich von Anfang zu erklären, daß das vorliegende Gesetz nur ein provisorisches sei. Deucher, Römer und Tschudi sprachen gegen das Eintreten, da das Postulat die Einführung des proportionalen Wahlsystems betreffe und man jetzt kein Wahl- und Abstimmungsgesetz in Arbeit habe. Nachdem noch Thoma für Eintreten und Vögelin für Verschiebung bis zum Schlusse der Berathung votirt, wurde mit 54 gegen 53 Stimmen das Letztere beschlossen.

Dann kamen die einzelnen Kantone in Berathung. Beim Kanton Zürich schlug der Bundesrath dem Wunsche der Regierung entsprechend die Eintheilung in 4 Kreise wie bisher, nur mit einigen Abänderungen bei der Zutheilung der einzelnen Gemeinden, vor. Segesser hatte 6 Kreise beantragt, hielt aber heute nicht daran fest, weil man beim Eintreten den Vorschlag des Bundesrathes als Basis angenommen habe. Vögelin nahm dafür diesen Antrag auf, wurde dabei von Thoma unterstützt, dagegen von Römer, Bleuler, Landis und Künzli bekämpft, wobei namentlich Bleuler energisch auftrat, und blieb mit 17 gegen 58 Stimmen in Minderheit.

Beim Kanton Bern schlug Segesser, dem Begehren der jurassischen Konservativen, die doch schon jetzt ihre Vertretung haben, entsprechend, vor, den Jura in zwei Kreise zu theilen, von denen der erste die Aemter Biel, Neuenstadt, Courtelary und Münster, der zweite Freibergen, Delsberg, Pruntrut und Laufen, jeder mit 3 Vertretern, umfassen sollten. Künzli wies nach, daß im Jura bis jetzt keine ungleichartigen Bezirke mit einander vereinigt worden seien, daß die Interessen der einzelnen Aemter nicht auseinander giengen, daß er seine besondere Gesetzgebung besitze und auch die Minderheit bis jetzt ihre Vertretung gefunden habe. Man wolle einfach möglichst viele katholische Wahlkreise bilden, um sie durch die Hierarchie beherrschen lassen zu können, während die Katholiken ihrerseits gegenüber den Minderheiten gar nicht so entgegenkommend seien. Im Kanton Luzern beabsichtige man ja sogar eine Verfassungsrevision vorzunehmen, um die Zahl der liberalen Deputirten zu vermindern.

Segesser verbat sich in ziemlich aufgeregter Weise die Einmischung des Vorredners in luzernische Verhältnisse. Er habe das Recht, hier seine Anträge zu stellen und zu begründen. — Jaquet jammerte zur Abwechslung wieder einmal von der Unterdrückung der katholischen Religion im Jura.

Stockmar wies ihm aber die Grundlosigkeit seiner Behauptungen und die Unzulässigkeit der Bildung von konfessionellen Wahlkreisen nach, sowie die Verwerflichkeit des Antrages Segessers vom geographischen und Verkehrsstandpunkte aus.

Nachdem noch de Montheys und Pedrazzini für, Morel aus dem Jura selbst, und Bundesrath Schenk, letzterer, indem er gegen die Behauptungen protestirte, daß die Katholiken den Protestanten nachgesetzt seien, gegen die Trennung gesprochen, wurde der Antrag Segesser mit 68 gegen 37 Stimmen verworfen.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 25. April. (Corresp.)

Die Thatsache, daß am 21. dieses Monats in Genf eine Protestation angeschlagen wurde, welche die Hinrichtungen in Petersburg betrifft, und der Umstand, daß für diese Publikation die Bewilligung der Polizeibehörde ertheilt worden ist, hat den Bundesrath veranlaßt, gestützt auf Art. 12 des Gesetzes über die Bundesstrafrechtspflege, zu beschließen:

Es sei durch den Staatsanwalt eine Untersuchung über die Veranlassung und den Verlauf dieser Vorgänge zu veranstalten, durch welche in erster Linie diejenigen in Genf wohnenden Ausländer und ausländischen Gesellschaften zu ermitteln sind, welche bei diesem Vorfall betheiligt waren. Die Untersuchungsakten sind dem Bundesrath einzusenden, der darauf das Weitere verfügen wird.

Es wird Vormerk genommen vom Monatsbericht Nr. 100 über den Stand der Bauarbeiten an der Gotthardbahn auf Ende März 1881.

Zu Gunsten von Postbureaux 3. Klasse (Posthaltern) werden, mit Wirksamkeit vom 1. Januar abhin, Besoldungserhöhungen im Gesammtbetrage von Fr. 44,940 bewilligt.

Dem von der Gotthardbahndirektion vorgelegten und vom Verwaltungsrath genehmigten Reglement, betr. die Organisation der Betriebsverwaltung der Gotthardbahn, vom 12. Febr. 1881, wird unter dem Vorbehalt von Beschlüssen, die der Bundesrath, gemäß Art. 7 der Verordnung über die Organisation der staatlichen Aufsicht über den Bau des Gotthardbahnunternehmens vom 31. März 1879, für die Betriebsperiode zu treffen im Falle sein wird, die bundesräthliche Genehmigung ertheilt.

* Aargau. **(Zur Revision des Armen-Gesetzes.)** Bei der beabsichtigten Revision der Staatsverfassung bildet das Gesetz über Armen-Unterstützung einen der wichtigeren Punkte, und dies mit Grund; denn diese Angelegenheit ist so wichtig und schwierig, daß sie allseitig reiflicher Erwägung bedürftig und werth ist. Es ist in jüngster Zeit die Absicht ausgesprochen worden, die Armen-Unterstützung für die Zukunft aus der Form des gesetzlichen Obligatoriums in diejenige der Freiwilligkeit überzuführen. Wo es sich um Erziehung armer verwaister oder verwahrloster Kinder, um Erhaltung alter oder gebrechlicher, arbeitsunfähiger Personen, oder um Unterstützung unverschuldeter Armuth überhaupt handelt, da kann der Staat, respektive die Gemeinde, sich dieser Aufgabe nicht entziehen. Ist nun diese Pflicht eine allgemeine, so ist es auch billig, daß jeder nach Verhältniß dazu beitrage. Daher möchten wir vorschlagen, die bisherige gesetzliche Regelung der Armen-Unterstützung nicht aufzuheben. Würde die Sache der Freiwilligkeit überlassen, so würde — darüber täusche man sich nicht — gar Mancher zurückbleiben, der etwas leisten könnte und es jetzt auch thun muß. So würde die Last, wo sie jetzt schon schwer ist, noch schwerer, weil sie auf weniger Mithelfende fiele, oder aber, es würden die Mittel so spärlich fließen, daß die bestehenden Aufgaben nicht gelöst werden könnten, was wieder in anderer Richtung zum allgemeinen Schaden ausschlagen müßte. Man bedenke z. B. nur das Eine: Was der Staat oder die Gemeinde an der Erziehung der Jugend versäumt oder erspart, muß im Gerichts- und Gefängnißwesen ꝛc. mehr als doppelt ersetzt werden.

Dagegen ließe sich erwägen, in welcher Weise und bis zu welchem Grade die Verwandten der Unterstützungsbedürftigen zur Mithülfe angehalten werden könnten, um die Gemeinde als solche einigermaßen zu entlasten. Auch sollen Personen, die in Folge von Liederlichkeit, Trunksucht und Arbeitsscheu verarmen, keinen Anspruch auf die gesetzlich gesicherte Armen-Unterstützung haben. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß man sich in keiner Weise um sie zu kümmern habe. Wie soll nun mit ihnen verfahren werden? Es ist vorgeschlagen worden, sie in Zwangs-Arbeitsanstalten unterzubringen.

Das möchte recht sein, wenn nur überall, wo das Bedürfniß vorhanden ist, auch Gelegenheit dazu wäre.

Zur Lösung dieser Frage möchten wir folgendes Verfahren anregen: In jeder Gemeinde soll neben der Armenpflege noch eine besondere, ebenfalls im Gesetz vorgesehene Kommission bestehen, die sich mit der Sorge um solche arbeitsscheue Personen zu befassen hätte. Dieser Behörde — wir wollen sie Aufsichtskommission nennen — wären durch freiwillige Beiträge, eventuell durch Staats-Unterstützung, etwelche Mittel zur Verfügung zu stellen, damit sie, wo sie es für zweckmäßig hielte, hie und da eine momentane Unterstützung verabreichen könnte. In der Hauptsache aber wäre nicht das Verabreichen von Gaben ihre Bestimmung, sondern sie hätte den ihr unterstellten Personen für Arbeit zu sorgen und sie in ihrem Treiben und Leben zu überwachen. Gewiß könnten durch solche Aufsichtskommissionen manche Personen, die es nöthig haben, zu einem thätigen geregelten Leben angehalten werden, und damit wäre viel gewonnen.

Wie aber, wenn solche Personen den Anordnungen der Aufsichtskommission widerstrebten und ihr unthätiges unordentliches Leben fortführten? Die Kommission hätte keine Strafgewalt über sie und könnte vorläufig nichts mit ihnen ausrichten. Aber sie würde diese Personen einer Oberbehörde, z. B. dem Bezirksamt verzeigen als solche, die der Unterstützung nicht werth seien. Damit wäre denselben wenigstens die Gelegenheit benommen, sich mit lügenhaften Angaben außer ihrer Gemeinde bettelnd herum zu treiben, da man sie bald in weitern Kreisen kennen würde als das, was sie sind. Was hätten dann solche Personen für Aussichten? Von der gesetzlichen Armen-Unterstützung wären sie ausgeschlossen; von den Mitteln der Aufsichtskommission erhielten sie auch nichts; stehlen dürften sie nicht, und betteln könnten sie nicht — aus dem vorhin angeführten Grunde. — So wären sie, zwar nicht in einer Zwangs-Arbeitsanstalt, wohl aber in einer Zwangslage, die sie schließlich bestimmen müßte, die dargebotene Gelegenheit zur Arbeit zu ergreifen. Dergestalt könnte die Sorge für Arme und Unterstützungsbedürftige nach jeder Richtung hin in würdiger und gerechter Weise erledigt werden.

— Aarau. Mittwoch den 27. April rückt dahier das Cadres zur ersten Infanterie-Rekrutenschule ein. Die Rekruten aus einem Drittheil sämmtlicher Infanterie-Rekruten und der Hälfte der Trompeter-Rekruten des Kreises bestehend, hat am 5. Mai einzurücken und dauert die Schule bis 18. Juni.

— Zurzach. Herr Staatsanwaltssubstitut Groß ist bereits einstimmig als Gerichtspräsident des hiesigen Bezirks gewählt worden.

— Zofingen. Da nächsten Sonntag in Aarau eine große Versammlung in Sachen der Zollfrage stattfindet, wird die Bezirksversammlung für die Verfassungsfrage um 8 Tage hinausgeschoben. In Folge Ablehnung von Seite des Hrn. Bezirksamtmann Zimmerli übernimmt nun Hr. Großrath Suter-Geiser das Präsidium des Comites, das Aktuariat Redaktor Naef.

— Aarburg. Die hiesige Schulpflege hat wegen der Masernkrankheit, die unter den Schulkindern stark grassirt, die Schulferien vorläufig um eine Woche verlängert.

Bern, 25. April. (Korresp.) Bei der heutigen Abstimmung, welche, wie Ihnen bereits gemeldet, 20,453 Stimmen für Genehmigung der Staatsgarantie betreffend die Konversion der Jurabahnanleihen und 11,271 dagegen ergab, vertheilen sich die Stimmenden auf die Amtsbezirke folgendermaßen: Amtsbezirk Aarberg 628 Ja, 319 Nein; Aarwangen 770 Ja, 879 Nein; Bern 2929 Ja, 754 Nein; Biel 431 Ja, 94 Nein; Büren 251 Ja, 259 Nein; Burgdorf 1174 Ja, 634 Nein; Courtelary 898 Ja, 144 Nein; Delsberg 788 Ja, 537 Nein; Erlach 106 Ja, 127 Nein; Fraubrunnen 603 Ja, 388 Nein; Freibergen 687 Ja, 262 Nein; Frutigen 333 Ja, 248 Nein; Interlaken 1148 Ja, 567 Nein; Konolfingen 825 Ja, 384 Nein; Laufen 374 Ja, 328 Nein; Laupen 362 Ja, 167 Nein; Münster 658 Ja, 224 Nein; Neuenstadt 122 Ja, 140 Nein; Nidau 349 Ja, 247 Nein; Oberhasle 315 Ja, 249 Nein; Pruntrut 1301 Ja, 738 Nein; Saanen 118 Ja, 48 Nein; Schwarzenburg 264 Ja, 120 Nein; Seftigen 679 Ja, 448 Nein; Signau 628 Ja, 260 Nein; Obersimmenthal 396 Ja, 109 Nein; Niedersimmenthal 331 Ja, 165 Nein; Thun 1646 Ja, 812 Nein; Trachselwald 718 Ja, 1057 Nein; Wangen 621 Ja, 613 Nein. Summa: 20,453 Ja, 11,271 Nein.

In der Stadt Bern wurden 2149 Ja und 400 Nein abgegeben. Noch nie war die Theilnahme eine so schwache wie heute und die Zahl der Verwerfenden eine unerwartet große, da vor der Abstimmung von einer größeren entschiedenen Opposition fast nichts zu merken war. Fünf Amtsbezirke, Aarwangen, Büren, Erlach, Neuenstadt und Trachselwald haben die Vorlage verworfen. Das letztere Amt ist die Heimat unseres Finanzdirektors Scheurer, welcher im Großen Rathe mit aller Energie für dieselbe eingetreten war.

— Das vollständige Ergebniß der Nationalrathswahl im Oberaargau ist: v. Steiger 1819, Morgenthaler 1780 und Wenger 1207 Stimmen; also ist ein zweiter Wahlgang nöthig.

Zürich, 25. Gestern haben neben der Gemeindeversammlung von Zürich auch die Gemeindeversammlungen von Riesbach, Enge (mit allen gegen 5 Stimmen) und Außersihl ihren Beitritt zu dem behufs Erstellung von Straßenbahnen projektirten Verbande erklärt und das betreffende Organisationsstatut angenommen.

— In Zollikon konnte, wie das „Zürcher Volksbl." erzählt, am Charfreitag das 2½jährige Knäblein von Lehrer Angst in einem unbewachten Augenblicke zu einer in der Küche hingestellten Pfanne mit siedenden Ostereiern gelangen, wobei es unglücklicher Weise die Pfanne gegen sich zog und den siedenden Inhalt auf sich schüttete, wodurch das Kind derart die Haut verbrannte, daß es nach drei Tagen den Brandwunden trotz ärztlicher Hülfe erlag.

Luzern. Ein Einsender des „Eidgenosse" regt die Einführung der Weidenkultur und Korbflechterei auch für den Kanton Luzern an, längs dessen zahlreichen See- und Flußufern, „Schächen" und Bächen Boden genug vorhanden sei, um die geeigneten Sorten Weiden zu pflanzen und zu hegen.

Altorf, 25. April. Eine 200 Mann starke Versammlung beschloß heute einstimmig die definitive Anmeldung für Uebernahme des Schützenfestes pro 1883 und ertheilt dem von einem Luganeser Komite schriftlich gestellten Rücktrittsgesuche zu Gunsten Tessins höflichen Abschlag. „Zuerst der ältere Eidgenosse" war die Meinung. Abends Musik und Fackelzug. (Bd.)

Sarnen, 24. d. Die Landsgemeinde von Obwalden wählte Hermann als Landammann, Durrer als Statthalter, Omlin als Landsäckelmeister, Windlin als Obergerichtspräsident, Alt-Landsäckelmeister Stockmann als Vizepräsident des Obergerichts (neu), Wirz als Ständerath, Gottlieb Bucher als Landschreiber (neu). Die Landsgemeinde hatte einen würdigen Verlauf.

Hundwyl, 24. dies. Die Landsgemeinde von Appenzell A.-Rh. hat zu neuen Mitgliedern der Regierung gewählt: Oberrichter Sturzenegger von Herisau und Hauptmann Nef von Urnäsch. Zum Oberrichter: Bezirksrichter Weiler in Stein. Das Steuergesetz wurde mit großer Mehrheit verworfen, das Straßengesetz mit ebenso großer Mehrheit angenommen. Betreffend die Abtretung der Kaserne nebst Zubehör an den Bund wurde dem Kantonsrath die gewünschte Vollmacht ertheilt.

— Landsgemeinde in Innerrhoden. Regierender Landammann: Rusch; stillstehender: Sonderegger. Landesfähnrich: Altlandschreiber Nef (liberal); Zeugherr: Kommandant Graf (liberal); Armleutseckelmeister: Hauptmann Signer, Reute. Neuer Kantonsrichter: Bezirksgerichts-Präsident Hautle. Neuer Landschreiber: Maler Schläpfer.

Freiburg. Die 4. Gabenliste des eidg. Freischießens (31. Juli bis 10. Aug.) verzeichnet 62 neue Gaben (Total 181) und beziffert sich der Gesammtwerth derselben auf 51,720 Fr. Unter denselben figuriren 500 Fr. vom Stande Luzern; 500 Fr. von der Stadtschützengesellschaft Luzern; 1000 Fr. von der Hypothekarkasse von Freiburg; 335 Fr. vom Postpersonal in Freiburg; 300 Fr. von der Gemeinde Romont; 670 Fr. (1. Liste) von den Schützen von Estavayer; 800 Fr. von den vier Schützengesellschaften (Armes réunies, Sercle du Sapin, Section fédérale du tir und Schützensektion) von Chauxdefonds &c.

Basel. Bei den Großrathswahlen am Sonntag haben die Radikalen mit zwei Drittheil gegen ein Drittheil gesiegt; 18 Wahlen sind unvollendet, werden aber voraussichtlich die radikale Mehrheit verstärken.

— Der „Schweizer. Volksfrd." meldet: Die Liste der „Vereinigten Freisinnigen" hat glänzend gesiegt; von den Gewählten sind 75 freisinnig und 37 konservativ. Im Ganzen sind noch 18 Nachwahlen zu treffen. Wie groß die Betheiligung bei den Sonntagswahlen war, geht u. A. daraus hervor, daß zirka 25 % mehr stimmten, als bei frühern Wahlen. Es mögen im Ganzen 70 bis 80 % aller Stimmberechtigten an der Urne erschienen sein, d. h. gegen 7000 Wähler.

Graubünden. In Davos ist die Pension „Edelweiß" am 25. ds. abgebrannt.

Bellinzona, 25. April. Heute fand im zweiten, 1508 Meter langen Kehrtunnel, genannt Piano Tondo (bei Giornico), die Begegnung von beiden Seiten statt.

Paris, 24. d. Die von der internationalen Münzkonferenz gewählte fünfzehngliedrige Kommission trat gestern unter dem Vorsitze des Delegirten Kern als Alterspräsidenten zusammen. Kern schlug vor, den Delegirten Cernuschi zum Präsidenten zu ernennen; dieser lehnte den Vorsitz jedoch ab, worauf auf seinen Vorschlag der Delegirte Hollands, Brolik, zum Vorsitzenden gewählt wurde. Die Kommission beschloß, keine Protokolle über ihre Sitzungen aufzunehmen und beauftragte die Delegirten Cenuschi uno Dana Horton (Amerika), einen Entwurf für die zu behandelnden Fragen aufzustellen. Die nächste Sitzung der Kommission soll stattfinden, sobald Cernuschi und Dana Horton ihren Entwurf fertiggestellt haben.

Paris, 24. April. Aus Tunis wird gemeldet: Auf die Erklärung des Bey, er könne nicht für die Sicherheit der Europäer stehen, falls die Franzosen in das Land kämen, habe der Generalkonsul, Roustan, erwidert, er selbst werde dann für die Sicherheit der Ausländer sorgen, er habe zu diesem Zwecke auch bereits denjenigen, welche irgendwelche Besorgnisse hegten, eine Zufluchtsstätte auf dem französischen Stationsschiffe angeboten. Uebrigens scheint zu solchen Besorgnissen bis jetzt kein thatsächlicher Anlaß vorzuliegen.

Die Kolonne unter General Lorgerot ist in Tunisien eingerückt; sie kampirt bei den Oued-Maallega, halbwegs von der Grenze nach Kef, und ist bis jetzt nicht auf Widerstand gestoßen. Starke Regengüsse machen das Terrain glitschig; das stürmische Meer verhinderte die Landungen auf Tabarka.

In Südalgerien ist eine bedenkliche Bewegung ausgebrochen; Hauptherd derselben ist Geryville. Der Telegraph zwischen Geryville und Frendah ist abgeschnitten; ein Offizier und 4 Spahis sind getödtet. Alle Garnisonen der Küstenstädte sind nach dem Innern befördert, was einen neuen Truppenmarsch wahrscheinlich macht.

Algier, 23. d. Ein Kurier von Quargla ist in Laghonat eingetroffen mit der Nachricht, daß die zur Hilfe der Ueberlebenden der Mission des Oberst Flatter abgesandte Abtheilung nur noch 12 Personen fand, die durch Strapazen und Hunger entkräftet waren. Der Unteroffizier Popeguin und 15 Mann waren vor der Ankunft der Hilfe vor Hunger gestorben. Im ganzen sind von der Mission nur 20 Mann gerettet worden.

Paris, 24. April. Nach einer Privatdepesche aus Petersburg wird die von Rußland angeregte Konferenz in Wien stattfinden.

London, 23. April. Im Kabinet waltet Zwiespalt wegen der russischen Anregung betreffend die Konferenz zegen die Internationale. Die radikalen Mitglieder wie Chamberlain und Bright wünschen prinzipielle Ablehnung, während die Gladstoneaner wohlwollende Erwägung befürworten. Der russische Vorschlag selbst, bisher nur vertraulich und durchaus dilatorisch gehalten, wirft die Frage auf, ob nicht gemeinsame Erwägung der Materie nützlich wäre, ohne eine direkte Einladung zur Konferenz auszusprechen.

London, 24. April. Die Ueberführung der Leiche Lord Beaconsfield's nach Hughenden ist heute früh 2 Uhr 28 Min. per Bahn erfolgt.

Lord Beaconsfield, vormals Benjamin Disraeli, welcher soeben gestorben ist, hat ein Alter von 75 Jahren erreicht. Er entstammte einer jener Judenfamilien, die gegen Ende des fünfzehnten Jahrhunderts im Gebiet der venetianischen Republik eine Freistatt fanden. 1750 kam Beaconsfield's Großvater als Kaufmann nach England und ließ sich in London nieder. Beaconsfield's Vater war eine Art Original, ein literarischer Antiquitätensammler, dem der Sohn in mehreren seiner Schriften ein Denkmal kindlicher Ehrfurcht gesetzt hat. Geboren im Dezbr. 1805 unter auskömmlichen Vermögensverhältnissen seiner Familie, wurde der junge Benjamin nach englischer Sitte in einem jener Kolleges, die zwischen unsern Gymnasien und Knabenpensionaten in der Mitte stehen, erzogen, um, kaum dem Knabenalter entwachsen, als „Clerc" bei einem Notar einzutreten. Seinen dreijährigen Aufenthalt im Hause dieses Mannes hat Beaconsfield nach eigenem Geständniß ausschließlich zu tollen Vergnügungen und Jugendstreichen benutzt. 1826 übernahm der 21jährige Streber im Auftrage der bekannten Buchhändlerfirma Murray die Redaktion einer neugegrün-

deten Zeitung (The Representative), die jedoch schon nach sechs Monaten bei einem Verlust von 500,000 Fr. zu erscheinen aufhörte. Mit seinem Roman Vivian Grey hatte Disraeli inzwischen eine andere Seite der schriftstellerischen Thätigkeit begonnen, und wenn auch der Erfolg seiner zahlreichen Schriften (darunter Contarini Fleming) zunächst nichts weniger als durchschlagend war, ja sogar mancherlei Enttäuschungen und Demüthigungen mit sich brachte, so glaubte doch Disraeli schon 1832, durch seine zahlreichen Bekanntschaften hinreichend populär zu sein, um in die Bewerbung für einen Unterhaussitz einzutreten. Als man ihn später in einer Parlamentsrede oft unterbrach, rief er zuletzt: „Die Zeit wird kommen, wo auch Ihr mich hören werdet." Damit hat er allerdings Recht behalten.

Aus einem anfänglichen Radikalen wurde Disraeli mit der Zeit das Haupt der Tories und gelangte zum maßgebenden Einfluß im englischen Staatswesen. Er hatte sich einst O'Connel genähert und sich dann mit demselben entzweit; das Gleiche geschah mit Peel. 1852 wurde er unter dem Ministerium Derby Schatzkanzler, endlich 1868 selbst Premierminister, um jedoch bald vor Gladstone zu weichen, den er 1874 wieder verdrängte. Er veranlaßte alsdann die Reise des Prinzen von Wales nach Indien, bestimmte das Parlament, die Königin zur „Kaiserin von Indien" zu erklären, wußte den Suezkanal und später Cypern in Englands Hände zu bringen, annektirte Transvaal und besuchte die Berliner Konferenz zur Regelung der orientalischen Angelegenheiten. Nach alle dem gelang es der lieberalen Partei wieder, ihn zu stürzen. In dieser Mußezeit schrieb er zu vielen frühern auch den Roman „Endymion."

Zürcher Börse vom 26. April 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	540	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	739	741	738—739
Bank in Winterthur .	560	563	—
Eidgenössische Bank .	—	430	—
Basler Handelsbank .	—	585	—
Basler Bankverein .	—	925	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	705	730	707
Bank in Mülhausen	790	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	352	353	352—354
Nordost Prioritäten .	530	545	—
Centralbahn . .	474	480	476—475
Union-Suisse Stamm .	228	231	230—229
Union-Suisse Prioritäten	405	420	410
Gotthardbahn . .	367	370	368—367
dto. volleinbez.	—	307	—
Westbahn Stamm .	187	190	188
Uetlibergbahn . .	360	370	—
Arth-Rigibahn . .	288	290	—
Wädensweil-Einsiedeln	200	212	211—212

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 26. April.
Trockenes Wetter bei fortdauerndem langsamen Steigen der Temperatur.

Athen, 23. d. Der neu ernannte Kriegsminister Valtinos hat bereits den Eid geleistet. Der Ministerpräsident Kumunduros hat beschlossen, die Antwort der griechischen Regierung auf die Kollektivnote der Gesandten der Mächte nach dem griechischen Osterfeste zu übergeben. Voraussichtlich dürfte die Ueberreichung am Dienstag erfolgen.

Paris, 23. April. Heute unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die Expedition Flatters vollständig vernichtet worden ist. Der französische Generalkonsul in Tripolis bestätigt dies in seinen Berichten an den französischen Minister des Auswärtigen. Schon am 3. April war in der genannten Stadt das Gerücht von dieser Katastrophe verbreitet, freilich wollte man ihm keinen Glauben schenken. Am folgenden Tage trafen drei reitende Boten aus Ghadames mit Briefen ein, aus denen hervorging, daß die Mitglieder der Expedition als Opfer des Verraths der gedungenen Führer und auch des Hasses fielen, von welchem die arabischen Bevölkerungen dieser Gegenden seit einiger Zeit gegen alles beseelt sind, was den Namen eines Franzosen trägt. Die Katastrophe muß gegen den 20. Febr. stattgefunden haben, als die Reisenden seit zwei Tagen das Land der Tuaregs-Hoggar verlassen hatten, ohne ungeachtet ihres Wunsches mit deren Häuptling Aitagel eine Zusammenkunft zu haben und an der Grenze des Ubir in der Nähe des Brunnens Bir-el-Gharama angekommen waren. Die Tuaregs-Hoggar waren von ihren Meharis herabgestiegen und marschirten hinter einer großen Heerde von Kameelen, indem sie so ihre große Zahl und ihre feindlichen Absichten verbargen. Der Targui mit seiner Lanze, seinem Säbel und seinem Dolche fürchtet die weittragende Waffe; er ist nur schrecklich im Handgemenge. In einer Entfernung von 50 Schritten begann der Kampf. Die französischen Kugeln antworteten. Da die Tuaregs mehrere der Ihrigen verloren, sprangen sie auf ihre Kameele und stürzten zwei- bis dreihundert an der Zahl wie eine Lawine über die französische Karawane her. Der Oberst Flatters erhielt einen Säbelhieb durch die Schulter; er stürzte zusammen, nachdem er zwei seiner Angreifer niedergemacht. Die Beute wurde nach der Metzelei vertheilt.

— Man schreibt aus Nizza: „Nachdem sich die Gemüther etwas beruhigten, werden allgemein die höchst primitiven Lösch-Requisiten besprochen, welche einer so ausgedehnten, blühenden Stadt, deren weit entfernte Villen noch zu ihrem Rayon gehören, zur Verfügung stehen. Bei dem verheerenden Brande des Opern-Theaters rückte Alles aus, was Nizza an Löschmannschaft und Utensilien besitzt: im Ganzen zwanzig Pompiers und sechs kleine Handspritzen, die von Menschen gezogen werden müssen, da sie gar nicht für Pferde eingerichtet sind! Die Schläuche reichen nur wenige Meter hoch und die einzige Feuerleiter war so kurz, daß sie nicht bis zum dritten Stockwerke langte.

Preisaufgabe.

Der schweiz. Gewerbeverein eröffnet unter schweiz. Künstlern eine Konkurrenz zur Anfertigung eines Diploms und einer Ausweiskarte für Prämirung von Lehrlingsarbeiten.

Das Diplom (37½ auf 50 cm. Blattgröße) soll als Einrahmung sowohl Embleme der verschiedenen Handwerke als solche vaterländischer Art enthalten. Der innere leer bleibende Raum soll für Eintragung reservirt bleiben und wenigstens 16/23 cm. groß sein.

Die Ausweiskarte (10/15 cm. Blattgröße), welche in jedem Wanderbüchlein mitgenommen werden kann, soll einfach, doch charakteristisch behandelt werden.

Für die beiden besten Arbeiten sind Preise ausgesetzt im Betrage von Fr. 180 für das Diplom und Fr. 50 für die Ausweiskarte.

Die Jury besteht aus folgenden Herren in Zürich: Prof. Jul. Stadler, Gewerbemuseums-Direktor Müller und Lithograph Hofer.

Die Arbeiten sind mit Motto versehen bis 1. Juni 1881 an Hrn. Direktor Autenheimer in Winterthur einzusenden. Ein versiegeltes Couvert mit demselben Motto soll Name und Wohnort des Künstlers enthalten.

Die prämirten Arbeiten bleiben Eigenthum des Vereins. Es behält sich derselbe das freie Verfügungsrecht darüber vor.

Der Vorstand.

Eidgenössisches Schützenfest.

Da das Komite für das Sektionswettschießen am diesjährigen eidgenössischen Schützenfest nur die Namen und die genaue Adresse derjenigen Schützengesellschaften kennt, die den eidgenössischen Beitrag bezogen haben, so haben nothwendigerweise verschiedene Vereine keine Einladungen zum Sektionswettschießen erhalten.

Es hat die feste Ueberzeugung, daß keine dieser Gesellschaften sich hiedurch verletzt fühlen werde und bittet es deßhalb alle diejenigen Schützenvereine, die ohne seine Schuld noch keine Einladung erhalten haben, ihm ihre Adressen zu schicken, damit es dem Komite ermöglicht werde, denselben alle das Sektionswettschießen betreffenden Aktenstücke zukommen zu lassen.

Es benutzt die Gelegenheit, um alle Vereine, die bei dem Sektionswettschießen sich zu betheiligen gesonnen sind zu bitten, baldmöglichst ihre Anmeldungen an den Präsidenten des Komite für das Sektionswettschießen, Herrn T. Genoud, in Freiburg, einzusenden. Sie würden auf diese Weise die Aufgabe des betreffenden Comite sehr erleichtern.

Das Comite.

Pariser Observatorium vom 25. April 1881.
Sturm an den Küsten von Norwegen. Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich; Fallen desselben in Schottland um 11, um 3 Mm. in Irland. Aussichten auf veränderlichen Wind und schönes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro II. Quartal 1881.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
Morgen ½6—¾7 U. Abds. 8—9U.	Franz. I.	Franz. III. Italien. II.	Franz. II. Diskussion.	Engl. II. Ital. II. Gesang.	Franz. I. Turnen.	Franz. III Kfm. Rech.
- 9—10 -	- II.	Engl. II. Ital. III.	Cercle français.			Ital. III.

Die Stunden beginnen heute.
AARAU, 26. April 1881. *Der Vorstand.*



Wiener-Meubel.

Unterzeichneter bringt sein **Lager** in
Sessel, Fauteuils, Tabourets, Kinder-Speisesessel etc.
in güt. Erinnerung.
J. J. Bührer
zur alten Post.



Einladung zur Volksversammlung
in der Kirche zu Aarau
Sonntag den 1. Mai 1881, Nachmittags 2 Uhr.

Der Handwerker- & Gewerbeverein von Aarau
ladet hiemit sämmtliche Handwerker und Gewerbsleute, Landwirthe und Industrielle behufs Besprechung der schweizerischen Zollfrage zu einer Volksversammlung nach Aarau ein.

Als Referent wird auftreten Herr Ständerath **O. Zschokke** von Aarau.

Die große Wichtigkeit, welche diese volkswirthschaftliche Frage für die ganze Schweiz hat, läßt erwarten, daß die Versammlung möglichst zahlreich besucht werde.

Aarau, im April 1881.

Namens des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau,
Der Präsident: **C. Rychner.**
Der Aktuar: **H. Huber.**

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage hier wieder ein

Ellenwaaren-detail-Geschäft

eröffnet habe und ich empfehle meine verschiedenen Artikel zu **außergewöhnlich billigen Preisen** zu gefl. Abnahme bestens.

Das Verkaufslokal befindet sich Bahnhofstraße 1074.

A. Bolliger-Hofer.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor.

Heute keine Uebung, dafür aber morgen.

Rettungscorps Aarau.

Uebung

Dienstag d. 26. April, Abends 5½ Uhr.

Städtische Schulen.

Anfang des neuen Schuljahres 1881/82 **Montag den 2. Mai.** Die 4 untern Klassen der Gemeindeschulen beginnen **Montags,** um 8 Uhr; die 5. Klasse **Dienstags** 7 Uhr. — Aufnahmsprüfung der Bezirksschulen **Montags** von 7 Uhr an; Schuleröffnung Dienstags in der Aula; Knaben um 8 Uhr, Mädchen um 9 Uhr.

Aarau, den 25. April 1881.

Die Rektoren.

Publikation.

Bei der Brodwägung, welche den 15. März l. J. bei den hiesigen Bäckern vorgenommen wurde, wurden die Brode der Herren Jb. Kehrer und Jak. Lüscher, Bäcker in da durchschnittlich um mehr denn 2 % zu leicht befunden und es mußten die Genannten gebüßt werden. Da sie sich im Rückfall befinden, wird hiermit, nachdem das Erkenntniß die Rechtskraft beschritten hat, davon öffentlich Kenntniß gegeben.

Aarau, den 22. April 1881.

Der Gemeinderath.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Hellikon** bringt am **Montag den 2. Mai** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus z. Ochsen** daselbst, circa **60 meterische Centner Eichenrinde** aus den Holzschlägen der Stockhalde an eine öffentliche Steigerung, wozu Gerber und Rindenhändler höflichst einladet

Hellikon, den 25. April 1881

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
W. Schlienger.

Abhanden gekommen:

Letzten Freitag von Suhr bis Gontenschwyl eine **Offiziersordonnanz-Satteldecke.** Dem Finder oder Entdecker angemessene Belohnung bei der Exped. d. Bl.

Aufforderung.

Derjenige aus der Familie Stänz in Küttigen, welcher mir zwischen letzten Weihnachten und Neujahr eine silb. **Taschenuhr** zur Reparatur brachte, wird ersucht, dieselbe bis in 14 Tagen abzuholen.

Alb. Johann, Uhrmacher
in Aarau.

Vertilgungsmittel

der **Schwabenkäfer & Mäuse** sind zu haben bei **C. Müller** im Schachen 723 in Aarau.

Mosaik Bodenplatten

von Boch frères in Maubeuge.

Qualität, Härte und Farben unübertroffen

H. Ifelin jr. & Passavant in Basel,

Alleinvertreter für die deutsche Schweiz. Albums, Preiscourante stehen zu Diensten.

Zwei **Mädchen** die im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren sind, wünschen Stellen. Zu erfragen Rathhausgasse Nr. 45, 3 Treppen hoch.

Empfehlung.

Frische Sendungen in der berühmten

Chemnitzer Tinten v. Ed. Peyer,
Copirtinten in diversen Flacons,
Canzlei- & Comptoirtinten,
Eisengallustinte (preisgekrönte),
Violette Copir- & Salontinte,
Rothe & blaue Carmintinte,
Stempelfarben, flüssiger Leim & Gummi, sowie offene schwarze Tinte.

Mein Lager in

Stahlfedern

der besten Fabrikanten ist auch wieder ergänzt.

Es empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Anzeige.

Die Vertreter der **Lyoner Schirmfabrik** machen bekannt, daß sie **morgen den 27. ds.,** als am Marktag, **beim Brunnen am Graben ihren Stand** aufrichten werden. Es wird nur an diesem einen Tage verkauft.

Jouve.

Freiwillige Steigerung.

Unterzeichneter wird **Mittwoch den 27. April,** Nachmittags von 1 Uhr an, als am Jahr-, Vieh- und Pferde-Markt über verschiedene **Fuhrwerke** Steigerung abhalten:

1) eine elegante **Chaise** mit Patent-Achsen;
2) eine **Chaise** mit altem Kasten und neuem Wagenwerk;
3) eine **Chaise,** noch ungesattlert;
4) ein **Reitwägelchen,** für Küher oder Krämer dienlich.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Joh. Baumann, Schmied,
in der Igelweid Nro. 625, Aarau.

Perlmutter-Knöpfe

in reicher Auswahl und zu ausnahmsweise billigen Preisen, sind soeben eingegangen bei **J. A. Bell.**

Zum Abbruch zu verkaufen:

Mehrere Kachelöfen, 1 Kochherd, eine Anzahl Fenster, Thüren, Jalousieläden, Kästen, Kücheneinrichtung u. A. m.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Eine leichte, bereits noch neue

Einspänner-Chaise

mit Böckli, Jalousie und Deichsel. Alles in bestrenomirtem Stand, Preis billig. Zu besichtigen im **Wildenmann** in Aarau.

Zu verkaufen:

Schönes **Backmehl** ½ Kilo 17 Ct.,
„ **Futtermehl** ½ Kilo 10 Ct.,
reines und grobes **Krüsch.**

Hilfiker, Bäcker in Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 16. — 23. April 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209⅝	209½	208¾	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99¾	99¼
Deutsche Bankplätze	4	123⅞	—	123½	123¾
London	3	25. 35	25. 37½	25. 31¼	25. 32½
France. Bankplätze	3½	100⅛	—	100	100
Wien	4	216	—	214	214
Mailand Gold	4	100	—	99¾	99⅞
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4 % Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100¼	—
4½ % Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½ % „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4¾ % Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5 % Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	
4 % Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	99	99¼
4 & 1 % Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104¼	103¾	—
4½ % Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	100¾	101
5 % Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	97	96	96½
5 % „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	96	95½	95¾
5 % „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	91	90½	—
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30 Spt	101	100½	—
4½ % Central- u. Nordostbahn	1. April i. Okt.	102	101¼	101¼
4 % Centralbahn	Diverse.	93¼	93	—
4½ % „ rückz. 1881	Diverse.	—	100	—
4½ % „ „ 1884	31. Dezember.	—	100	—
4½ % „ „ 1888	10. Okt.	—	100	—
4½ % „ „ 1890	31. Dezember.	—	100	—
5 % „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4 % Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94½	—
4 % „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	95	94½	—
4½ % „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100½	100	—
4½ % „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½ % „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½ % „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99¼	—
4½ % „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98½	97½	98¼

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	480	475	476¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	355	350	351¼
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	555	545	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	190	187½	187½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	525	515	521¼
Gotthardbahn	500	400	370	367½	367½
Aargauische Bank	200	200	—	282½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	532½	—
Basler Bankverein	500	500	—	900	—
Basler Handelsbank	500	500	577½	570	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	742½	738¾	740
Bank in Winterthur	500	500	567½	560	—
Eidgenössische Bank	500	500	432½	427½	430
Bank in Baden	500	500	510	—	—
„ „ Zofingen	500	500	465	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1150	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½ %	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	2¼ %
Conto-Corrent-Debitoren	4 %	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons der Obligationen per 30. April von 4 % Nordostbahn und 4 % Centralbahn, sowie per 1. Mai von 5 % Zofinger II. Hypothek.

Bezirksschulen Aarau.

Die **Aufnahmsprüfung** in die beiden Bezirksschulen findet **Montags den 2. Mai** statt, Morgens von 7 Uhr an. Anmeldungen nehmen die Rektoren entgegen. Die schon angemeldeten Schüler der hiesigen 5. Kl. Stadtschule (Knaben) bringen ihre Zeugnisse nächsten Freitag, Nachmittags 1 Uhr in das Schulzimmer Nr. 15.

Aarau, den 18. April 1881.

Die Rektoren.

Bazar.

Unterzeichneter bietet in seiner Abtheilung „Bazar" stets das Neueste was in **Quincaillerie und Spielwaaren** möglichst geboten werden kann,

à 60 Cts. per Stück.

A. Hemmeler-Haßler.

Pension & Logis

für einige Herren oder Kantonsschüler.

Eine achtbare Familie in **Bulle** (Kt. Freiburg) würde auf Anfangs Juni zwei oder drei Töchtern zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. Angenehmes Familienleben, mütterliche Aufsicht und vorzüglicher Unterricht im Französischen wie in allen Handarbeiten ꝛc. wird zugesichert. Mäßiger Pensionspreis. Referenzen stehen zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilt **Mad. Henriette Gremaud-Roullier in Bulle, Kanton Freiburg.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Soeben angekommen:

Eine neue Auswahl in weißen

Strohhüten,

Bergères und andern Formen, sowie in schönen

Stoffen, Bändern, Blumen und Agraffen,

das ich alles zu den billigsten Preisen empfehle

Emma Haßler-Stampfli.

Eine gewandte **Magd** findet Anstellung bei Frau **Siegrist,** Metzgers.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett** mit Roßhaarmatratze, ein **Bett** mit Feder- und Obermatratze, billig, 6 **Polsterstühle,** ein einthüriger **Kasten,** 6 **Strohsessel,** ein **Canapé, Stiefel, Bottinen,** ein **Spiegel,** zwei **Kinderbettstattli** u. A. m.

Milchgasse 73.

Gesucht:

Eine junge **Tochter** als zweite **Kellnerin** in einen Gasthof. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine tüchtige **Herrschafts-Köchin,** welche auch die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle.

Auskunft Bureau **Walter.**

Soeben erschien in unserm Verlage in 20. Auflage:

Zeitungs-Verzeichniss

und

Insertions-Tarif

aller politischen Zeitungen und Fach-Zeitschriften des In- und Auslandes, gr. 8° 126 Seiten,

und versenden wir dieses mächtige Handbuch an alle größern Inserenten auf Wunsch gratis & franko.

Haasenstein & Vogler,
Basel — **Aarau**
48 Gerbergasse 48. H. R. Sauerländer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 98.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. 27. April 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Vereinigte Bundesversammlung vom 26. April. (Korr.) Zur Behandlung kamen zwei Begnadigungsgesuche. I. Jakob Meyer von Teuffenthal, in Steffisburg, Wittwer, Vater von 8 Kindern, hat sich als Putzer in der Kaserne in Thun des Diebstahls von verschiedenen Kleidungs- und Bettstücken schuldig gemacht und ist dafür zu 3 Jahren Zuchthaus, zu 3 weiteren Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zur Bezahlung der Kosten von Fr. 498. 30 verurtheilt worden. Er hat nun mehr als 2½ Jahre abgesessen; der Verwalter und der Prediger der Strafanstalt gaben ihm sehr gute Zeugnisse. Der Gemeinderath von Steffisburg reichte ein Begnadigungsgesuch ein, worin er auf die große Armuth des Bestraften hinwies, welche den sonst nie bestraften Mann zu dem Fehltritt getrieben. Die Kinder lebten in kläglichen Verhältnissen und erwarteten sehnlichst die Rückkehr des Vaters. Der Gemeinderath dürfe die Versicherung geben, daß Meyer sich nicht wieder solche Fehler zu Schulden kommen lassen werde. Der Bundesrath und die Kommission, Referenten Suter und Schaller, beantragten die Erlassung des Restes der Strafzeit und die Versammlung stimmte bei.

II. Adolf Gautschi, Oelers von Reinach (Aargau), kam Samstag den 19. Februar 1881 von der Gewehr-Inspektion zurück, gieng heim, holte einen Revolver, lud denselben, feuerte einen Schuß durch das offene Fenster der Wirthschaft Schmied auf die Straße herab, hantirte auf dem Heimweg ebenfalls damit und schoß den Fabrikarbeiter Reinbert Keller, der ebenfalls in Uniform war, in den Oberschenkel, daß derselbe über einen Monat krank lag und die Kugel nicht aufgefunden und entfernt werden konnte. Der Beklagte wurde zu 8 Wochen Gefängniß, wovon 3 Wochen Untersuchungshaft in Abzug kamen, zum Schadenersatz an den Verletzten, Fr. 50 Schmerzengeld, den Heilungs-, Verpflegungs- und Prozeßkosten verurtheilt, unter dem Vorbehalte, daß wenn beim Verletzten infolge der erlittenen Verwundung später wieder Arbeitsunfähigkeit eintreten sollte, der Angeklagte demselben vor dem Zivilrichter dafür einzustehen habe. Unterm 26. März abhin bat Gautschi um den Erlaß des Restes der Strafe, da der Fall eigentlich nicht vor das Kriegsgericht gehört, sondern nur disciplinarisch hätte abgewandelt werden sollen, die Folgen des Schusses gering, die Entschädigungen und Kosten groß, der Aufenthalt im Untersuchungsgefängniß aber schlimmer als in einer Strafanstalt gewesen sei. Trotzdem beantragte der Bundesrath die Abweisung des Gesuches, welche von der Kommission unterstützt und vom Rathe beschlossen wurde.

Nationalrath vom 26. April. (Korr.) Die HH. Boiceau und de Gingins erklärten ihre Demission als Mitglieder des Nationalrathes, da durch die Wahl Joly's bewiesen worden sei, daß sie sich mit ihren Wählern nicht mehr in Uebereinstimmung befänden. In der Fortsetzung der Berathung der Wahlkreis-Eintheilung wurden die Kantone Luzern, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Glarus und Zug ohne Anfechtung erledigt. Dann kam Freiburg an die Reihe, dessen Freisinnige im Seebezirk ꝛc., welche bis jetzt ganz ohne Vertretung waren, die Errichtung von drei an die Stelle der bisherigen zwei Wahlkreise wünschten. Vier Mitglieder der Kommission wollten diesem Wunsche entsprechen, die vier andern nach dem bundesräthlichen Vorschlag an der bisherigen Eintheilung festhalten. Brunner referirte für die Ersteren. Eine einheitliche und einseitige Parteivertretung möge da, wo es nicht mehr als vier oder fünf Vertreter zu wählen gebe, zulässig sein, nicht aber da, wo deren Zahl größer sei und die Parteien einander heftig bekämpften. Da sei es nur gerecht, auch der Minderheit Gelegenheit zu geben, im Nationalrathe zu sprechen und ihre Stellung zu vertreten. Die für Freiburg vorgeschlagene Aenderung entspreche den natürlichen Verhältnissen und sei schon 1872 nahezu angenommen worden.

Zweifel erstattete für die andere Kommissionshälfte Bericht. Was man jetzt mache, sei nur provisorisch, da man doch für 1884 eine andere Eintheilung nach dem Proportionalsystem vornehmen werde. Man solle deßhalb da nicht ändern, wo es nicht nöthig, wie es in Freiburg der Fall sei. — Techtermann wollte nicht zweierlei Kantone schaffen lassen, selbstständige und unterjochte, und stimmte Zweifel bei. — Vessaz fand den Vorschlag Brunner's gerechtfertigt. Murten werde ohnedieß von der Freiburger Regierung immer hintangesetzt, ja oft geradezu mißhandelt. In den größeren protestantischen Kantonen hätten die Minderheiten ihre Vertretung, in den meisten katholischen sei dieß nicht der Fall. Wenn man darnach trachte, zwischen den letzteren und ersteren eine Gleichheit darzustellen, indem man auch eine Vertretung der Minderheit ermögliche, so könne von einer Unterdrückung nicht gesprochen werden. — Pictet erklärte, daß Neuenburg der Minderheit auch keine Vertretung gewähre, man solle in der Schweiz nicht zweierlei Maß brauchen, für welchen Ausdruck er vom Präsidium einen sanften Rüffel erhielt. — Morel wies ihn für den Angriff auf Neuenburg ebenfalls zurecht.

Nachdem noch Chaney und Wuilleret, der lieber schweigen sollte, ihre Freiburgerregierung in Schutz genommen, v. Büren die Revision des Wahlgesetzes angeregt hatte, wurde unter Namensaufruf abgestimmt und mit 57 gegen 56 Stimmen die Beibehaltung der bisherigen zwei Kreise beschlossen. Die 57 sind: Aebi, Aepli, Andre, Arnold, Baumann, Beck, Boivin, Brennwald, Bühlmann, v. Büren, Chaney, Chastonay, Cheneviere, Durrer, Eberli, Erni, Gatti, Geigy, Gonzenbach, Good, Grand, Hermann, Hilty, Hofstetter, Holdener, Jaquet, Joris, Keel, Knüsel, Landis, Lutz, Magatti, de Montheys, Moos, Morel (Bern), Moser-Näf, Müller, Münch, Pedrazzini, Pictet, Planta, Polar, Räber, Römer, Roten, Schmid, Segesser, Spinelli, Sprecher, Techtermann, Toggenburg, Vonmentlen, v. Werdt, de Werra, Wuilleret, und Zweifel. Baldinger, Joos, Thoma, Sulzer und Burkhardt als Präsident enthielten sich der Abstimmung. Abwesend waren: Boiceau, Bützberger, Colomb, Delarageaz, Escher, Fäßler, de Gingins, Lambelet, Mayor, Pfenninger, Philippin, Ritschard, Seiler, Stößel und Vogt. Für die Dreitheilung stimmten alle oben nicht genannten Mitglieder.

Bei Solothurn wollte nun Segesser im Gegensatz zu Freiburg aus einem vier Kreise machen, erhielt aber dafür nicht sehr viele Stimmen. — Basel, Schaffhausen, beide Appenzell und Graubünden passirten ungehindert. Bei St. Gallen beantragten vier Kommissionsmitglieder, für welche Brunner referirte, die Gemeinden Sennwald und Gams zum 30. Wahlkreise schlagen, die andern vier mit dem Bundesrath, sie beim 29. belassen. Die Aenderung, von Müller bekämpft und Thoma empfohlen, wurde mit 60 gegen 38 Stimmen angenommen und dann beim Kanton Aargau die Berathung bis morgen unterbrochen.

Ständerath vom 26. April. (Korresp.) Auf der Tagesordnung stand der Gesetzentwurf über die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb. Die Mehrheit der Kommission, bestehend aus Nieter, Hohl, Fischer, Estoppey und Zschokke, brachte einen eigenen Entwurf ein, welcher im Wesentlichen gegenüber demjenigen des Bundesrathes bedeutende Abschwächungen der Haftpflicht enthielt und namentlich im vollen Gegensatz zu dem im Fabrikgesetz niedergelegten Grundsatze, daß der Fabrikant den Beweis seiner Schuldlosigkeit zu leisten habe, den Fabrikanten von dieser Beweisleistung enthob. Nieter empfahl das Eintreten in denselben in einem längern und sehr ausführlichen Vortrage, worin er einen Rückblick warf auf das, was in dieser Sache im Ständerathe schon geschehen, die einschlägigen Gesetzgebungen der andern Staaten und die damit gemachten Erfahrungen erörterte, auch der bei uns gemachten gedachte und als für die Kommission bei der Ausarbeitung ihres Entwurfes maßgebend gewesene Grundsätze folgende bezeichnete: 1) Aufführung der verschiedenen Ursachen und Arten von Unfällen, wie solche in der Praxis vorkommen, im Gesetze selbst; 2) Festsetzung der Entschädigungssummen nach Grundlagen, welche nicht so hoch greifen, wie die Anträge des Bundesrathes, dagegen höher als das englische Gesetz; 3) Motivirung des Ausnahme- oder Spezialgesetzes, um damit seinem Zwecke zu dienen; 4) möglichste Vereinfachung des Prozeßverfahrens und 5) möglichste Beförderung der Erledigung der Streitfälle durch Verkürzung der Verjährungsfrist.

Blumer dagegen beantragte das Eintreten auf den bundesräthlichen Entwurf, welcher die Härten des Art. 5 des Fabrikgesetzes bedeutend milder, was der Redner nachweist, während dieser Artikel durch die Vorschläge der Mehrheit fast gänzlich preisgegeben werde und dieses habe Niemand verlangt. Durch eine Reihe von neuen Bestimmungen würde das Anrecht des Arbeiters auf eine Entschädigung in bedeutendem Maße beschränkt und die betreffenden Summen reduzirt. Dann sei auch die Spezialisirung der Unfälle und Entschädigungen überflüssig. Man müsse auch der Kompetenz des Richters etwas überlassen. Falls der Entwurf der Kommissionsmehrheit angenommen werden sollte, müßte er am Schlusse für die Verwerfung des Gesetzes stimmen.

Estoppey und Zschokke sprachen für die Verwerfung des Gesetzes, das zweierlei Recht schaffe für die Fabrikanten und Arbeiter in und für solche außer den geschlossenen Räumen und somit dem Verfassungsgrundsatz der Gleichheit vor dem Gesetze und der Abschaffung aller Vorrechte widerspreche. Das Obligationenrecht enthalte über die Haftpflicht der Fabrikanten viel genauere, bessere und umfassendere Bestimmungen als die beiden vorliegenden Entwürfe, die einerseits weit über dasselbe hinausgingen und anderseits hinter demselben zurückblieben. Es sei auch eine schreiende Inkonsequenz, den Fabrikanten für den Zufall haftbar machen zu wollen, nicht aber für die durch höhere Gewalt herbeigeführten Verletzungen.

Fischer empfahl das Eintreten in den Kommissionsentwurf, weil derselbe zwischen den Schärfen des bundesräthlichen Entwurfes und den Verwerfungstendenzen vermittle, erklärte, daß er in erster Linie für den Mehrheitsentwurf, in zweiter für den bundesräthlichen, aber nie für die Verwerfung stimmen werde.

Weber und Altwegg traten für den bundesräthlichen Entwurf ein, letzterer in sehr energischer Weise. Derselbe stehe mit dem Art.

4 der Bundesverfassung vom gleichen Rechte für Alle nicht in Widerspruch, sonst müßte das Fabrikgesetz auch verfassungswidrig sein. Man dürfe aus diesem Artikel nicht den Schluß ziehen, daß für ganz besondere Verhältnisse, wie sie z. B. beim Fabrikbetrieb herrschten, nicht auch besondere Gesetze erlassen werden könnten. Die Frage über den Erlaß dieses Gesetzes sei nicht mehr zulässig, sondern durch den Art. 5 des Fabrikgesetzes entschieden, welcher dasselbe verlange und die Grundsätze dafür aufstelle. Erlasse man jetzt kein Spezialgesetz, so werde später der Richter in Fällen von Verletzungen in Fabriken nicht nach dem Obligationenrecht, sondern nach dem genannten Art. 5 entscheiden. Der Entwurf der Mehrheit schaffe keine richtige Entschädigung für die vorkommenden Verletzungen.

Bundespräsident Droz trat mit aller Wärme und Entschiedenheit für den bundesräthlichen Entwurf ein, hub den großen Unterschied zwischen den Fabrik- und andern Arbeitern hervor, sowie die Unmöglichkeit für die Ersteren, in sehr vielen Fällen von Verletzungen den Schuldbeweis zu leisten und wies nach, daß sowohl das Obligationenrecht wie der Mehrheitsentwurf ungenügend seien, um den Fabrikarbeitern zu ihrem Rechte zu verhelfen. In Art. 5 des Fabrikgesetzes seien die Grundsätze für die Haftpflicht festgestellt worden und man könne dieselben ohne eine Revision desselben nicht aufheben. — Freuler beantragte in den Entwurf nicht einzutreten.

In der Abstimmung unter Namensaufruf wurde eventuell mit 22 gegen 13 Stimmen Eintreten auf den Entwurf des Bundesrathes beschlossen und dann mit 25 gegen 11 Stimmen der Antrag auf Nichteintreten verworfen.

Es stimmten für den Bundesrathsentwurf: Altwegg, Bezzola, Bizius, Blumer, Brosi, Chappey, Favon, Freuler, Hauser, Hildebrand, Kappeler, Keller, Lusser, Lussi, Müller, Reali, Respini, Tschudi, Vautier, Vigier, Weber und Wirz; für den Mehrheitsantrag: Brun, Clausen, Cornaz, Estoppey, Fischer, Heß, Hohl, Hold, Menoud, Rieter, Schaller, Theiler und Zschokke. Abwesend waren: Birrmann, Herzog, Hettlingen, Hoffmann, Leuba, Muheim, Rusch und Stehlin. Präsident Sahli stimmte nicht. Gegen das Eintreten stimmten: Brun, Chappey, Cornaz, Estoppey, Freuler, Menoud, Reali, Respini, Rieter, Schaller und Zschokke. — Dafür alle Andern mit Hettlingen, der mittlerweilen eingetreten war.

---

* Aargau. Vom Kriminalgericht wurde Alfred Kneubühler, Bildhauer von Ufthusen, Kts. Luzern, in Baden wohnhaft gewesen, 31 Jahre alt, ledig, wegen Betrug zu 18 Monaten Zuchthaus, 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zur Bezahlung aller diesfalls ergangenen Kosten verurtheilt.

— Die Einwohnergemeinde Zofingen genehmigte ohne Diskussion das Budget mit den 7 halben Steuern und wählte als Lehrerin an die erste Mädchenschule Frl. Louise Zurlinden von Zofingen und als Lehrer an die erste Knabenschule Hrn. Joh. Oetliker von Zofingen; gegen letztere Wahl werde wegen ungesetzlicher Beeinflussung wahrscheinlich Rekurs erhoben.

— Sins. Am Montag wurde der leider zu früh verstorbene Herr Pfarrer Rey zur ewigen Ruhe gebettet. Was er seiner Gemeinde und der Umgebung, sowie überhaupt Jedem, der ihn kannte, war, das bewies das zahlreiche Grabgeleite, die Kirche vermochte nicht alle zu fassen, die ihm die letzte Ehre erwiesen. Hr. Pfr. Stocker von Abtwil sprach in trefflichen Worten an die Versammelten. (Bote.)

— Kaisten. Der Tod macht leider in jüngster Zeit reiche Ernte bei uns. Innert 14 Tagen sind nämlich nicht weniger als drei Familienmütter gestorben. Die eine dieser Mütter hinterläßt 1 Mädchen, die andere 7 und die dritte, die Frau des Hrn. Gemeindeammann Müller, 9 meist unerzogene Kinder. — Schwere Heimsuchung für die betreffenden Familienväter! (Frickth.)

Zürich. Hr. Direktor Zangger hat die ihm angetragene Kandidatur für die Regierungsrathswahlen abgelehnt, da sein Gesundheitszustand ihm nicht gestatte, in einen andern Wirkungskreis überzutreten. Darauf ist vom kantonalen Komite, nachdem auch die eventuelle Kandidatur des Hrn. Pfarrer Grob in Folge Ablehnens dahingefallen war, Hr. Stadtrath Knus in Winterthur nominirt worden.

— Montag Abends hielt der Reichstagsabgeordnete, Hr. Bebel, einen Vortrag über die Zustände in Deutschland. Er sprach sehr klar, fließend, gewandt. Etwa 700 Zuhörer, verschiedenen Richtungen und Ständen angehörend, hatten sich eingefunden. Der Vortragende übte eine strenge Kritik der Verhältnisse in Deutschland, ohne aber dabei verletzend oder trivial aufzutreten; im Gegentheil, er war sehr gemessen in seinen Ausdrücken. Störungen, wie sie bei Stöcker's Vortrag an der Tagesordnung waren, kamen gestern Abend nicht vor. Hr. Bebel sprach fast zwei Stunden lang. Eine Diskussion fand nicht statt. Die Aufforderung, die „Opposition" solle eventuell das Wort ergreifen, blieb unerwidert. Schließlich wurde noch zu Gunsten der Sozialdemokraten, welche ausgewiesen worden, eine Sammlung angeregt und durchgeführt.

Frühlings-Ledermesse 1881. Zufuhr: Schmalleder 73,817 Kilo, Sohlleder 11,291 Kilo, diverse Leder 8827 Kilo, Schäfte 1988 Kilo, diverse Felle 1923 Kilo. Verkauf bis Dienstag Mittag an Schmalleder zirka 65,767 Kilo. Preise: Schmalleder, gute leichte Waare Fr. 4. 80, mittlere Fr. 4. 40, schwere Fr. 3. 90 bis 4. 05, Wildleder Fr. 5, Sohlleder Fr. 3. 20 bis 3. 30 je per Kilo, Futterleder 1 Dutzend farbige Fr. 28—32, lohrothe per 10 Stück Fr. 26, Kalbleder 7—8 Fr. per Kilo.

— Im Wahlkreise Außersihl-Wiedikon-Enge hat Dr. Alfred Escher aus Gesundheitsrücksichten eine Kandidatur abgelehnt, „obwohl er die Ehre schätze, 35 Jahre einer seiner Vertreter gewesen zu sein." Die liberale Wahlversammlung beschloß die Absendung einer Deputation an den Demissionär, um ihn zur Zurücknahme seiner Ablehnung zu bewegen.

Luzern. Nach dem vierten Verzeichniß der Subsidien für die schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung in Luzern sind bis jetzt 101,320 Franken gezeichnet.

— Nidwalden. Die Landsgemeinde war letzten Sonntag in Stanz schwach besucht. Hr. Nationalrath Durrer wurde zum Landammann, Hr. Landammann Wyrsch zum Landesstatthalter gewählt und Hr. Obergerichtspräsident Lussi als Ständerath bestätigt. Der Antrag des Hrn. Fürsprech Wyrsch, es sei der Entwurf eines neuen Armengesetzes der nächsten Landsgemeinde vorzulegen, wurde angenommen.

London, 25. d. Im Unterhause kündigt Grosvenor an, Gladstone werde vorschlagen, in der Nähe von Westminster dem Lord Beaconsfield ein Denkmal zu errichten. (Beifall).

München, 26. April. General Bonder-Tann ist heute früh in Meran gestorben.

Petersburg, 25. d. Dem Vernehmen nach wird Großfürst Konstantin das Präsidium des Reichsrathes niederlegen, sowie auch von der Marineverwaltung zurücktreten. Das Reichsrathspräsidium übernimmt Großfürst Michael.

Die neue Nihilistenproklamation an den Zaren beginnt: „Für den Unmündigen (Ryssakoff) der Mündige (Kaiser), für das ermordete Weib (Perowskaja) Dein Weib (Kaiserin); Auge um Auge, Zahn um Zahn soll fortan unsere Losung sein" 2c. Der Kaiser soll die bekannte Ministersitzung über Einführung repräsentativer Einrichtungen mit den Worten geschlossen haben: „Bei so widersprechenden Ansichten der Herren muß ich mein eigenes Urtheil nochmals reiflich überlegen."

Paris, 25. April. Aus Petersburg wird gemeldet, die Polizei habe in Wassili-Ostrow eine Versammlung von Nihilisten aufgehoben und dabei dreißig Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 26. April. Sehr beträchtliche Streitkräfte werden nach Algerien gesandt, um jede Absicht eines Aufstandes der Eingeborenen zu vereiteln.

In Tabarka ist die Lage bis gestern Abend dieselbe geblieben: die stürmische See verhindert die Landung; der Platzregen dauert fort, die tunesischen Grenzbezirke sind überschwemmt. — Aus Algier wird die Ermordung eines französischen Offiziers, des Befehlshabers der arabischen Bureaus, in der Umgegend von Ain Sfisifa durch die Uledschi Scheik bestätigt. Dieser Angriff wird als Folge der Niedermetzelung der Expedition Flatters betrachtet. Eine mobile Colonne von Infanterie und Reiterei rückte von Saida nach Geryville; andere Colonnen sind bereit, in die Grenzbezirke des Tell in der Provinz Oran abzurücken.

Die Minister des Krieges und der Marine haben aus La Calle eine von heute 1 Uhr datirte Depesche des Kommandanten der „Surveillante" erhalten, wonach heftiger Sturm und hochgehende Wogen die vor Anker liegenden Schiffe gefährden, der Strand sei unpraktikabel; die tunisische Flagge, welche bis jetzt nicht aufgepflanzt war, weht seit heute Morgen auf der Insel Tabarka. Der Marineminister hat auf die Depesche geantwortet, die Kommandanten der vor Tabarka liegenden Schiffe möchten das Erforderliche zur Sicherung der Fahrzeuge anordnen, sich aber möglichst wenig von der Insel entfernen.

Die „Surveillante" hat gestern das Fort Tabarka bombardirt und zerstört; morgen wird wahrscheinlich die Ausschiffung stattfinden.

Die Kolonne Logerot ist gestern auf 8 Kilometer vor Kef angekommen und wird heute Kef blokiren.

Bone, 26. ds. Der Telegraph ist gestern zwischen Tunis und der algerischen Grenze durchschnitten worden. Nachrichten von Tunis werden täglich durch einen Aviso nach Lacalle überbracht.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 25. April. Aus der „St. Gall. Ztg."

Die verworrenen Berichte aus Ungarn und auch aus Antwerpen über steigende Tendenz im Weizengeschäft — die indessen in den neuesten Berichten eine merkliche Abkühlung erlitten — ließen unsere Schweizermärkte doch nicht unbeeinflußt und mußten auf unserm heutigem Markte Ausstichwaare mit etwas höhern Preisen bezahlt werden, zumal die Zufuhr dieser Qualitäten immer zweifelhafter wird.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz.	Fr. 31 —33
weizen	Fr. 32³/₄ - 33	Hafer	" 18 —20
Primaweizen	" 31½—32	Gerste	" 25 —27
Guter Weizen	" 30½ 31	Roggen	" 22 —24½
Geringere	" 27 —28½	Mais	" 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 5,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 10,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 78,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 26. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6. — 6.50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 0. —. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 8. — bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr. 76 Ct. bis 1. —, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 84—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kleesamen per Kilo 1. 40—1. 80, Lücerne Fr. 1. 60—1. 80, Esparsette 46—00 Cts., Hanfsaamen 44—46 Cts., Flachssaamen 44—50 Cts.

Pariser Observatorium vom 26. April 1881.

Der Sturm über Norwegen dauert fort, der Barometer steigt über Irland und bleibt hoch auf unsern Küsten. Aussichten auf Nordost- bis Südostwind, bei bewölktem Himmel.

Zürcher Börse vom 26. April 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	540	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	742	745	741—746
Bank in Winterthur .	555	561	561—564
Eidgenössische Bank .	428	431	—
Basler Handelsbank .	—	585	—
Basler Bankverein .	905	910	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	705	715	711—715
Bank in Mülhausen	—	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	352	357	354—356
Nordost Prioritäten .	540	545	540
Centralbahn . .	475	478	475—478
Union-Suisse Stamm .	229	231	230—232
Union-Suisse Prioritäten	405	412	406
Gotthardbahn . .	365	370	368—370
dto. volleinbez.	—	307	—
Westbahn Stamm .	190	194	190—195
Uetlibergbahn . .	—	365	—
Arth-Rigibahn .	—	294	—
Wädensweil-Einsiedeln	—	205	205—200

Tendenz: fest.

— * Aarau. Witterungsprognostikon für den 27. April. Nach vieljährigen Beobachtungen:

Jörg und Marx
Bringen oft was arg's.
Kommt Aarauer Markt noch hintendrein
Dann greif' zum Schirm und heize ein.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 23. April.

Fertigungen.

Alliswyl, 2. Mai. Die Kinder des Holliger, Jakob, alt Ammanns, von Boniswyl. — Brugg, 5. Die Erben des Stäbli, Ferdinand, zum Cafe; Frey, Friedrich, Badwirths, in Fort Clamath, Oregon, Nordamerika. — Fahrwangen, 2. Die Erben des Fischer, Jakob, Rungers, von Meisterschwanden. — Fislisbach, 3. Guggenheim, Heinrich, in Bremgarten. — Gontenschwyl, 6. Frey, Rudolf, Joggisbaschis in der Keßlergaß dahier; Frau Wittwe Gautschi geb. Gyger, Hans Rudolfs, Grethen; die Kinder des Gyger, Jakob, Zweyer. — Hirschthal, 5. Suter-Dätwyler, Samuel in Kölliken; Jenni, Rudolf in Kölliken; Frey, Gebrüder, Müller, in Schöftland; Gall, Johann, Gemeindeschreiber, in Schöftland. — Kaisten, 4. Rehmann, Viktor. — Klingnau, 5. Wenge, Sebastian, alt Gemeinderath. — Leibstatt, 3. Erne, Fridolin, Bergs auf Hinterberg dahier; Erne, Kunigunda geb. Tütsch, Aloisea's. — Magden, 2. Rude-Sutter, Heinrich, von Maisprach; Reiniger, Sebastian; Lützelschwab, Stefan. — Mägenwyl, 30. d. Koch, J., Gemeindeammann, von Villmergen; Geißmann, F., alt Bahnwärter in Baden. — Münchwylen, 2. Nachlaß des Denz, Konrad, Schneider; Denz, August. — Mumpf, 6. Die Erben des Jenzer, Urban. — Neuenhof, 5. Dreifuß, Jakob Sal., d. Z. in Außersihl bei Zürich. — Niederwyl (Bremgarten), 3. Nachlaß des Seiler, Johann, im Hubel dahier. — Reinach, 2. Die Wittwe des Engel, Heinrich, Metzger, Verena geb. Suter. — Rottenschwyl, 4. Stöckli, Josepha, Hauptmanns. — Schinznach, Oberflachs und Veltheim, 2. Killer, Sl., Siegrist in Gebenstorf. — Schneisingen, 5. Frau Wittwe Widmer, Helena geb. Köfferli, Lehrers; Rohner, Johann, alt Ammanns. — Schupfart, 3. Verlassenschaft des Ruflin, Josef, Försters; Nachlaß des Mathias, Leodegar. — Sins, 5. Die Erben des Villiger, Philipp; Suter, Jos., im Blasenberg. — Tägerig, 6. Meier, Joh., Philipps, Bote. — Ueken, 30. d. Riner, August, in Aarau — Unterstiggenthal, 4. Müller, Josef Leonz, Ziegler in Unterstigingen. — Veltheim, 2. Salm, Johannes, Johannesen, Drechslers, Krämer und Salzauswäger; Deubelbeiß, Samuel, Samuels, alt Gemeindeschreibers, in Südamerika; Frey, Abraham, Abrahams, Näheres, von Auenstein, in Schafisheim. — Vordemwald, 3. Die Erben des Moor, Jakob, Musikant, am Lochsträßli. — Widen, 3. Frei, S., Lehrer in Staffeln; Baumgartner, Maria, auf Hasenberg; Baumgartner, Elisabeth, auf Hasenberg; Wittwe Koller, Rosa geb. Baumgartner, von Oberwyl; Schiebli, S., von Fislisbach; Baumgartner, Sebastian, auf Hasenberg. — Wittnau, 6. Die Erben des Uebelmann, Josef, alt Ammann. — Wohlen, 30. d. Wohler, Robert, zum Rößli; Koch, Jakob Leonz Kinder, Stoffels. — Zofingen, 2. Rotzler, Gotthard, Schreiner, gewesener Wirth in Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Staubli, Joh. Anton, von Sulz, Gemnde. Künten; Meier, Alois, gew. Müller und Gemeindeammann von Künten. Eingabe 4. Juni. — Zurzach. Frey, Josef Karl, von Rietheim und Zurzach. Eing. 21. Mai.

Benefícium Inventarii.

Baden. Züglister, Ludwig, Schmied; Züglister, J., Gipsmüller, beide von Spreitenbach; Markwalder, Frid., von Rieden, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 4. Juni. — Zofingen. Bertschi, Melchior, Jakobs, Franzen, von Dürrenäsch, in Uerkheim wohnhaft gewesen. Eingabe 4. Juni. — Zurzach. Willi, Jakob Leonz, Eichbauer, von Siglistorf; Bollag, Babette Michelis, von Neu-Endingen. Eingabe 21. Mai.

Geldstage.

Aarau. Lüthy-Haller, Jakob, Georgs, Schuster, gewes. Krämer, Pintenwirth, von Muhen; Schärli, Sl., Kaspars, Fischer, in Biberstein; Kaspar, Johannes, Knecht, von Kulm, früher in Aarau, nun in Buchs wohnhaft. Eingabe 28. Mai. — Baden. Wittwe Meier, Nothburga, Schreiners von Würenlingen; Wiederkehr, Julius, Ammannsrothen, Schreiner, von Spreitenbach; Wittwe Widmer, Katharina geb. Boser, von Kirchdorf; Wetter, Franz, Sohn, von Büslingen; Hitz, Maria Anna, Aloisis, Aufsehers in Turgi; Prinzipe, Pietro, in Fislisbach; Keller, Peter Cölestin, Schneidersteffelis ab Stalden, Gemnd. Obersiggenthal. Eingabe 4. Juni. — Bremgarten. Jungfer Meier, Josepha, alt Boten von Büschikon, Gemeinde Tägerig; Meier, Kaspar, Schuster, von Tägerig; Michel, Xaver, Schneider, von Wohlen. Eingabe 23. Mai. — Brugg. Zimmermann, Daniel, Schuhmacher, in Oberflachs. Eingabe 26 Mai. — Kulm. Schaffner, Jakob, Wirth und Viehhändler zum Storchen in Schloßrued; Wittwe Würgler, Rosina geb. Bertschi, Friedrichs, in Schmiedrued; Frau Müller, Maria geb. Eichenberger, Schreiners in Reinach; Eichenberger, Johann, Knecht auf Flügelberg zu Reinach. Eingabe 28. Mai. — Laufenburg. Rüde, Peter, Nagler, von Sulz. Eingabe 26. Mai. — Lenzburg. Häusermann, Daniel, Taglöhner in Staufen; Märki, Jakob, Maurer, in Lenzburg; Theodor, Rud., Schuster, in Othmarsingen; Büchli, Rudolf, Bleicher in Seengen; Stäubli, Rudolf, Zimmermann in Staufen; Fischer, Rudolf, Hapels, Zimmermann in Tennwyl; Räber, Johannes, Färber in Niederwyl; Wernli, Isaak, Butterhändler, von Thalheim, in Lenzburg. Eingabe 28. Mai. — Zofingen. Huber, Ulrich, Schuster, von Madiswyl, Kts. Bern, wohnhaft gewesen in Vordemwald, nun in der Strafanstalt Lenzburg; Woodtli, Gottlieb, Schuster, auf der Schleipfen zu Strengelbach; Maurer, Samuel, Webermeister, von Schmiedrued, wohnhaft gew. in Brittnau. Eingabe 4. Juni. — Zurzach. Essig, Theodor, von Mettau, in Döttingen. Eingabe 24. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wiedenmeier, Peter Carl, Mathisen von Gebenstorf; Friedrich, Anna Maria, in Gebenstorf; Wiederkehr, J. B., Größelis, v. Spreitenbach; Früh, J., Spengler in Baden. — Lenzburg. Frau Fischer, Johanna geb. Haller in Meisterschwanden.

Rehabilitationen.

Aarau. Walter, Kaspar, Steinbrecher in Oberentfelden. — Baden. Gebrüder Kappeler, Meinrad und Josef, Buchbinder und Schreibmaterialienhändler, von Baden. — Bremgarten. Döbeli, Xaver, Brenis, Josefs von Sarmenstorf. — Kulm. Frau Stirnemann, Susanna, geb. Aeschbach, Rudolfs von Kirchleerau, in Zezwyl. — Laufenburg. Erne, Johann und Adolf, Schmiede in Frick. — Muri. Frau Bachmann, Genovefa, Ehefrau in Muri-Wey. — Zofingen. Hofacher, Joh., Weber, von Oftringen. — Zurzach. Kloter, Xaver, Fuhrmann in Lengnau; Wittwe Widmer, Helena geb. Köferli von Schneisingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der städtischen Knabenschule in Aarau. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung bis 2. Mai, bei der Schulpflege Aarau.

Postablagehalterstelle in Wallenschwyl. Jahresgehalt Fr. 200 Anmeldung bis 6. Mai, bei der Kreispostdirektion Aarau.

Notizen über die physiologische Wirkung der Weine und besonders des Saint-Raphael-Weines.

(Schluß).

Das in kalten Ländern gebieterisch hervortretende Bedürfniß nach animalischer Nahrung besteht gar nicht, oder in sehr geringem Grade in den wärmeren Gegenden. Hieraus erklärt sich leicht die Mäßigkeit der Bewohner der Tropen. Die Verdauungsfunktionen werden schwächer im Verhältniß zu der Verminderung der Bedürfnisse des Organismus. Es bedarf der ganzen Schärfe der Gewürze von Cayenne und Ceylon, um den Verdauungsapparat zu reizen, damit er eine Arbeit ausführe, gegen welche er sich fortwährend sträubt.

Die Vortheile des Bouquets lassen sich auch folgendermaßen erklären. Der Wein enthält mehr oder weniger Alkohol und eine ziemlich große Zahl von Säuren; (Weinstein-, Apfel-, Oenanth-, Bernsteinsäure ꝛc.) So oft aber Alkohol und eine Säure sich begegnen, bildet sich ein Aether. Und dieser Aether gerade ist es, der das ausmacht, was man „Bouquet" nennt. Es ist aber wohl kaum nöthig zu erwähnen, daß der Aether das flüchtige Reizmittel par excellence ist. Das Bouquet des Weines begünstigt also auf doppelte Weise die Ernährung, die als Hauptfunktion des Organismus betrachtet werden muß.

Fassen wir uns kurz zusammen. Es gibt keine einzige von jenen vorzüglichen Eigenschaften, derentwegen der mäßig genommene Wein zu allen Zeiten als das wohlthuendste Getränk anerkannt wurde, die sich nicht im Saint-Raphael-Weine zeigte. Er ist roth, sehr lebhaft an Farbe und folglich sehr eisenhaltig. Er enthält etwa über 15 % Alkohol, eine sehr bedeutende Quantität von Tannin und viel doppelt weinsaures Kali. Er vereinigt die drei Bedingungen der starken, heilsamen und vollkommenen Weine; er hat Farbe, Bouquet und Haltbarkeit.

Man sieht, wie er gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Schwäche aus verschiedenen Ursachen, atonische und unregelmäßige Gicht, Neigungen zu Gries und Stein, scrophulöse Leiden, Magenschmerzen und schlechte Verdauung gute Dienste leistet. Man sieht, warum er den Genesenden und Greisen und allen geschwächten Personen gut bekömmt.

Man begreift sehr wohl, warum er schon seit mehr als dreißig Jahren in den Spitälern und Verpflegungshäusern von Paris als das beste kräftigende Mittel gebraucht und von den vorzüglichsten praktischen Aerzten dieser Stadt ihren Privatpatienten verordnet wurde: Magendie, Rostan, Chomel, Grisolle, Trousseau, Nélaton ꝛc., um nur die Todten zu erwähnen, wußten ihn ebenfalls für ihre Kranken als für sich selbst zu schätzen.

Diejenigen therapeutischen Substanzen sind nicht zahlreich, die mit ihrer unfraglichen Nützlichkeit die seltene Eigenschaft vereinigen, den Sinnen, welche bei der Ernährung zunächst betheiligt sind, zu schmeicheln.

Wenn man den Saint-Raphael-Wein in dem am besten für ihn geeigneten Wärmegrade trinkt, so erfreut seine Klarheit das Auge, während sein Aroma und sein Geschmack sich vereinigen, um auf den Geschmacks- und Geruchssinn den günstigsten Eindruck zu machen. Er fließt angenehm und weich im Munde, und bei seinem Durchgange nach dem Magen hinterläßt er ein wohlthuendes Gefühl von Wärme. Der Mund ist nach dem Trinken weder unangenehm trocken noch wässerig. Die erfreuten Sinne verlangen nach der Erneuerung des Reizes. Nach kurzer Zeit verbreitet sich eine sanfte Wärme vom Magen aus durch den ganzen Körper. Die Vitalität ist geweckt. Die Thätigkeit des Nervenzentrums vermehrt sich und alle Organe sind angenehm angeregt. Vom ersten Eindrucke auf den Gesichtssinn bis zum letzten, der sich in den äußersten Theilen des Organismus fühlbar macht, ist keiner, der nicht zum Wohlbehagen beigetragen hätte.

Unter dem Einflusse dieses edlen Mittels, das in Folge einer frappanten Analogie von jeher das Blut der Erde genannt wird, kehren die Funktionen zu ihrer normalen Thätigkeit zurück. Der Appetit kommt wieder; der Gaumen findet wieder Geschmack an den Nahrungsmitteln. Die Verdauung geht regelmäßig und energisch von Statten. Das Blut fließt voller und rosiger in den Adern; der Puls wird merkbarer. Die Muskeln werden gestählt und ertragen jede Mühe. Das Haupt richtet sich auf, und der feurige Blick verkündet eine vermehrte Lebenskraft.

Der Dr. Herpin geht noch weiter. Er vergleicht den Rebensaft mit der Muttermilch und zeigt, daß diese beiden Flüssigkeiten die größte Aehnlichkeit mit einander haben. Nun aber ist die Milch das eigentlichste, vollständigste Nahrungsmittel, denn sie allein reicht zur Erhaltung und zum Wachsthume des Kindes während seiner ersten Lebensjahre hin. Folgendes ist die vergleichende Analyse beider Flüssigkeiten:

	Muttermilch.	Traubensaft
Wasser	87	75—83
Eiweiß-, stickstofhaltige Stoffe ꝛc.	1,5	1,7
Zucker, Gummi ꝛc.	11	12—20
Mineralische Substanzen	0,4	1,3

Man sieht, daß der Rebensaft in chemischer Hinsicht reicher an nährenden Stoffen ist, als die Milch.

Aber der Rebensaft ist kein Wein! Zwischen beiden steht die Gährung! — Wir bestreiten dieses nicht. Wir weisen nur darauf hin, daß, was für Veränderungen auch unter dem Einflusse der Gährung vor sich gehen mögen, sich doch immer die Mehrzahl der oben erwähnten Substanzen unverändert im Weine vorfinden und daß die andern bloß neue Combinationen gebildet haben, ohne deshalb ganz zu verschwinden. Wenn der Wein als Nahrungsmittel durch die Gährung verloren hat, so hat er als Heilmittel gewonnen, insofern als er das Tannin enthält, welches in dem Rebensafte nicht vorhanden ist. In der That ist das Tannin hauptsächlich in den Samenkörnern der Beeren enthalten und tritt erst zu Tage, nachdem das Einweichen und die Gährung es frei gemacht haben.

In der Neuzeit hat man den Wein, wie den Alkohol, den Kaffee, den Thee ꝛc. unter die Substanzen gerechnet, die die Bewegung des Stoffverbrauchs aufhalten, d. h. unter die sparenden Heilmittel. Dagegen haben wir nichts einzuwenden. Der Wein kann diese Rolle spielen, wie alle alkoholischen und gerbstofhaltigen Flüssigkeiten; denn er ist sowohl das eine wie das andere. Aber er ist noch mehr, er ist ein wahres Nahrungsmittel, wie die vorhergehenden Betrachtungen bewiesen haben.

Die Erfahrung in der ganzen Welt hat übrigens in dieser Beziehung ihr Urtheil abgegeben. Man hat nur die Bauern in den Weingegenden zu fragen; sie werden antworten was sie mir selbst vielfach geantwortet haben: O mein Herr, wenn wir keinen Wein trinken, so bemerken wir es sofort an der schnelleren Abnahme unseres Brotes.

Wir haben uns bis jetzt nur bei den nutzbringenden Eigenschaften des Weines aufgehalten. In der That, wir haben es mehr mit dem Nutzen, als mit der bloßen Annehmlichkeit des Weines zu thun. Aber selbst von diesem Standpunkte aus ist es nicht erlaubt, das „Bouquet" des Weines stillschweigend zu übergehen. Dieses Bouquet, welches den Geschmacks- und Geruchssinn erfreut, übt ohne Zweifel einen günstigen Einfluß auf die digestiven Organe. Aber in welcher Weise? Man weiß aus der täglichen Beobachtung, daß schon geringe Quantitäten wohlriechender Substanzen die Arbeit der Verdauung begünstigen. Eine gute Haushälterin thut in den Suppentopf aromatische Pflanzen (Möhren, Pastinake, Lauch ꝛc.) Dadurch wird die Fleischbrühe schmackhafter und besonders verdaulicher. Diese Thatsache erklärt die instinktive Vorliebe der Südländer für eine stark gewürzte Küche. Sie erklärt auch den ungeheuren Verbrauch an Gewürzen, mit denen die Engländer in Indien die Fleischspeisen zubereiten, von denen sie nicht lassen können, obwohl sie durchaus nicht zu dem Klima Indiens passen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 27. April.
Veränderliches, zu zeitweisen Regenschauern geneigtes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.

Pro memoria. - Confz. - Lokal.

Dringend!

Sängerbund.

Probe heute Abend 8 Uhr im Schulhause.

Diejenigen Mitglieder, welche am Gesangfeste in Muri beim Einzelvortrag sich betheiligen, haben von nun alle Proben zu besuchen.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Schießübung mit Revolver
Sonntag den 1. Mai, Vorm. 10 Uhr,
im Schachen.
Munition wird auf dem Platze verkauft.

Sitzung

des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 27. April 1881,
Abends 5 Uhr.

! Achtung !

Mehrere **junge Leute,** Mädchen oder Knaben, die Französisch zu lernen wünschen, würden in einer achtbaren Familie am Neuenburger-See, in herrlicher Lage, eine Stunde von der Stadt, gute Aufnahme finden. Ausgezeichnete Kost und gute Behandlung. Täglich 5 à 6 stündiger häuslicher Unterricht. Pensionspreis jährlich **Fr. 600.** —. Näheres ertheilt **Jean Weibel, Hilfikon** bei Villmergen.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,
schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller ꝛc
H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Der **Armenerziehungs-Verein des Bezirks Kulm** wünscht zu placiren:
a) einen Knaben als **Schriftsetzerlehrling;**
b) einen Knaben als **Buchbinderlehrling.**
Nähere Auskunft ertheilt der Präsident des Vereins: Hr. Pfarrer **Zimmerli** in **Schöftland.** —

Ein möblirtes **Zimmer** für ein oder zwei Herren mit Pension. Zu erfragen in Nr. 914 obere Vorstadt.

Petroleum

per Liter à 27 Ct.,
„ ½ Kilo à 16 „
„ 5 Kilo à Fr. 1. 50
bei **J. Heuberger,** Coiffeur.

Zu verkaufen
wegen Mangel an Gebrauch: Ein **Stoßkarren,** so gut wie neu, sowie ein Paar neue juchtenlederne hohe **Stiefel,** ganz billig. Nachfrage in Nr. 1026 Bahnhofstraße.

Gesucht:
Bei gutem Lohn einen ordnungsliebenden arbeitsamen **Knecht** der gut melken kann, bei
A. Landolt, Metzger.

Fleischmarkt Stand Nr. 4.
Morgen Donnerstag frisches **Schweinefleisch,** extra fettes, **Speck- & Flammenschmalz,** frische **Bratwürste und Adrio** empfiehlt
R. Rothpletz, Metzger.

Zu verkaufen:
Zwei schön gewachsene, große **Granat-** und zwei ebenso große **Oleanderbäume.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen oder verpachten:
1) **Färberei** mit schönen Räumlichkeiten mit Wasserkraft und fließendem Wasser,
2) **Fabrikräumlichkeiten** mit 5 à 10 Pferdekräften. Einzeln oder sammthaft, in äußerst günstiger Lage im Kanton Aargau. Billiger Zins.

Ein tüchtiger Bäcker

der selbstständig arbeitet, sucht als solcher einen Platz. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Kantonsschule.

Anmeldung neu eintretender Schüler, die Geburtsschein und Abgangszeugniß mitzubringen haben, beim Unterzeichneten **Sonntags den 1. Mai,** von 9—12 Uhr im 1. Stock der Kantonsschule. Die Aufnahmsprüfung beginnt **Montags den 2. Mai,** Morgens 7 Uhr.

Das Rectorat.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia" in St. Gallen.

Die in der heutigen **Generalversammlung der Aktionäre** für das Rechnungsjahr 1880 festgesetzte **Dividende** von:
Fr. 265. — per alte Actie, und
Fr. 132. 50 per Actie Lit. B.
wird gegen Ablieferung des bezüglichen, **am 1. Mai 1881** fälligen Coupons vom 2. Mai an bei der Gesellschafts-Cassa bezahlt.

Vom 2. bis 7. Mai inclusive findet die Einlösung des Coupons auch bei Herrn **J. Dolder in Aarau** statt.

Bei den Einlösungsstellen sind auch die erforderlichen Bordereaux-Formulare zu beziehen.

St. Gallen, den 26. April 1881.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia":
(O-366-G) **C. Bärlocher-Jacob.** **Großmann.**

Steigerungs-Publikation.

Die muthmaßlichen Erben des sel. Herrn S. Merz, gewesener Branntweinhändler in Aarau, mit gerichtlicher Einwilligung, bringen **nächsten Mittwoch den 4. Mai 1881, von Abends 8 Uhr an,** in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Häßig-Lienhard in Da,** an eine öffentliche

Steigerung:



Das Wohnhaus Nr. 758 mit **Platz und Gärtchen** vor dem Halden thor zu Aarau. Das Wohnhaus ist vor einigen Jahren neu erbaut worden, ist gut unterhalten und enthält im Plainpied und I. Stock je vier helle geräumige Zimmer und Küche, genügende Keller und Estrichräume. Ein ans Wohnhaus angebauter Schopf könnte ohne erhebliche Kosten in eine Werkstatt ꝛc. umgebaut werden

Die Zahlungs- und Steigerungsbedinge lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

der sog. Mai-Markt findet statt
Mittwoch den 4. Mai d. Js.

AKTIEN-GESELLSCHAFT DER COMMERCIALEN COUPONS

Capital: Zehn Millionen Franken.
Gesellschaftssitz, 8, Avenue de l'Opéra, **Paris**
GENERAL-DIRECTION FÜR DIE SCHWEIZ:
224, BUNDESGASSE, BERN.

Reiche Leute, welche nicht für sich selbst commerciale Coupons von ihren Lieferanten verlangen wollen, würden ohne Kosten ein gutes Werk der Wohlthätigkeit verrichten, wenn sie dieselben verlangen und an Spitäler, Armen-, Kranken- und Waisen-Anstalten abgäben. Solche Anstalten können während mehreren Generationen bestehen und kommen somit in jedem Falle in Besitz der auszuzahlenden Bons-Summe. Damen-Vereine, welche sich für diesen Zweck bilden würden, könnten ausserordentliche Resultate erzielen! (H-3376-X)



Kegelschieben.

Unterzeichneter läßt **Sonntag den 24. April und Sonntag den 1. Mai** ein Kegelschieben im **Betrage von Fr. 100.** — abhalten, bestehend in verschiedenen schönen Gaben darunter ein Schafbock. Hiezu ladet Kegelliebhaber freundlich ein

Frick, den 22. April 1881 **A. Moesch** zur Pinte.

Große Auswahl in

Binsen- und Hanf-Taschen

verschiedener Größe und Façons; sowie

Schul-Taschen, sehr starke

empfiehlt bestens:

Erny-Faßler.



Neu, praktisch, interessant!

Zeit ist Geld!

Unentbehrlich für Reisende.

Nachts von **selbst leuchtende,** mit **Wecker, Thermometer und Toilette-Spiegel** versehene patentirte

Reise-Remontoir-Uhren

in Nikelgehäusen und feinen Etuis. Garantie für sehr richtigen Gang, in jeder Stellung. Cylinder-Werk auf Rubinen laufend, helles, klares, leuchtendes Zifferblatt und vollkommene Wirkung des

Thermometer à . . . . 30 Franken,
Do. glatt, einfach, ohne Verzierung 25 „

Muster gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Bestellungen von wenigstens einem Duzend erhalten Disconto und Termin.

Joannot-Perret, Uhren-Fabrik,
Faoug bei Murten (Schweiz).

Gemeindeschulen Aarau.

Die Anmeldung und Einschreibung der im Mai schulpflichtig werdenden Kinder (aller, die bis 31. Oktober dieses Jahres 7 Jahre alt werden) geschieht **Sonntags den 1. Mai,** Vormittags 10—11 Uhr, die der Knaben in Nr. 5 (östlicher Flügel) und die der Mädchen in Nr. 8 (westlicher Flügel) **im Schulhause.**

Aarau, den 20. April 1881.

Die Rektoren.

Abhanden gekommen:
Letzten Freitag von Suhr bis Gontenschwyl eine **Offiziersordonnanz-Satteldecke.** Dem Finder oder Entdecker angemessene Belohnung bei der Exped. d. Bl.

Zwei **Mädchen** die im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren sind, wünschen Stellen. Zu erfragen Rathhausgasse Nr. 45, 3 Treppen hoch.

Soeben angekommen:
Eine neue Auswahl in weißen

Strohhüten,

Bergères und andern Formen, sowie in schönen

Stoffen, Bändern, Blumen und Agraffen,

das ich alles zu den billigsten Preisen empfehle

Emma Haßler-Stampfli.

Aufforderung.

Derjenige aus der Familie Stänz in Küttigen, welcher mir zwischen letzten Weihnachten und Neujahr eine silb. **Taschenuhr** zur Reparatur brachte, wird ersucht, dieselbe bis in 14 Tagen abzuholen.

Alb. Johann, Uhrmacher in Aarau.

Für Reconvalescenten

empfehle ich meinen rothen

„Castelli romani",

einen dem Veltliner ähnlichen Wein aus dem Süden Italiens, zu billigem Preise.

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914.

Zu verkaufen:
Ein prachtvoller

Bernhardiner,

ca. 3 Jahre alt, ausgezeichnetes Thier, wegen besondern Verhältnissen sehr billig.
Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Handschuhe. —

Gants de Suede in Farben und in schwarz; **Militärhandschuhe** in weiß, grau und schwarz. Diese Artikel, aus erster Quelle bezogen, sind soeben eingegangen, die Qualität ist sehr schön und die Preise billiger als je.

J. A. Bell.

Fil d'ecosse & fil de perse Handschuhe,

sowie **seidene** in schwarz und Farben in guter Qualität und hübscher Auswahl empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:
Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Vom Abbruch des Riniker-Hauses herrührend sind noch gute **Fenster** mit Stangen-Verschluß, **Vorfenster & Jalousieläden** mit oder ohne Steingewände, sowie auch geringere **Fenster,** ferner **Thüren, Thore, Treppen,** ein **Kochherd,** zwei **Oefen, Dachziegel, Küchenschäfte,** eine **Futter-Wand,** eine Partie **Bodenladen** und einige Klafter dürres **Brennholz** billig zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister, hinter dem Bahnhof.

Zu vermiethen
auf Anfangs Mai oder später: Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Keller, Estrich, Mägde- und Plunderkammern, in Nr. 993 im neuen Quartier.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 99.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 28. April 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 27. April. (Corrspdz.) Heute kam das Fabrik-Haftpflichtgesetz zur artikelweisen Berathung. Nachdem gestern der bundesräthliche Entwurf als Grundlage angenommen worden, referirte nun Blumer als Vertreter der Minderheit.

Die Art. 1 bis 3 enthalten die Grundlagen für das ganze Gesetz, weßhalb wir dieselben wörtlich bringen.

Art. 1. „Wer eine Fabrik betreibt, haftet, wenn in den Räumlichkeiten seiner Fabrik und durch den Betrieb derselben ein Angestellter oder Arbeiter getödtet oder körperlich verletzt wird, innerhalb den Bestimmungen dieses Gesetzes für den entstandenen Schaden, sofern er selbst oder ein Mandatar, Repräsentant, Leiter oder Aufseher der Fabrik durch ein Verschulden in Ausübung der Dienstverrichtungen die Verletzung oder den Tod herbeigeführt." — Zschokke schlug vor, aus dem gestern abgelehnten Entwurf der Kommissionsmehrheit auch die Zitirung des Fabrikgesetzes und das Verschulden durch fahrläßige Handlungen hinüber zu nehmen. Rieter wollte auch die Arten der Fahrläßigkeit anführen, mithin den ganzen Art. 1 des verworfenen Entwurfes aufnehmen und überall die „Angestellten" streichen. Bundespräsident Droz und Blumer erhoben sich gegen diese Anträge, namentlich gegen die Streichung der „Angestellten", die ja auch im Fabrikgesetz mit den Arbeitern aufgeführt seien. Allenfalls könne man in der Einleitung des Gesetzes das ganze Fabrikgesetz, statt nur den Art. 5 aufführen. Zschokke erklärte sich mit letzterem einverstanden. In der Abstimmung wurden sämmtliche Abänderungen verworfen, mit Ausnahme des ersten von Zschokke gestellten, so daß nun der Eingang wie folgt lautet: „Wer eine Fabrik im Sinne des Fabrikgesetzes betreibt" u. s. w.

Art. 2. „Der Betriebsunternehmer haftet gleichfalls, wenn auch ohne ein solches Verschulden in den Räumlichkeiten seiner Fabrik und durch den Betrieb derselben eine Körperverletzung oder der Tod eines Angestellten oder Arbeiters herbeigeführt wird, insofern er nicht beweist, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder durch Verbrechen oder Vergehen dritter Personen, welche nicht in Art. 1 aufgezählt sind, oder durch eigenes Verschulden des Verletzten oder Getödteten erfolgt ist."

Rieter beantragte zu setzen: „insofern der Unfall nicht durch höhere Gewalt u. s. w." um damit den Fabrikinhaber bei Zufallsfällen von der Beweisleistung zu entlasten, resp. den Hauptgrundsatz, der gestern in der Eintretensfrage erledigt worden, wieder auf den Kopf zu stellen. — Zschokke schlug vor, die Haftbarkeit für Schädigungen aus Zufall aus dem Artikel zu streichen, da derselbe mit der höhern Gewalt gleichbedeutend sei und zu diesem Zwecke den Artikel an die Kommission zurückzuweisen. Dabei hielt er eine lange akademische Vorlesung über den Begriff des Zufalls und schloß sich zuletzt dem Antrage Rieter an. Altwegg und Bundespräsident Droz traten diesen Anträgen entschieden gegenüber. In der Gesetzgebung müsse man auf die thatsächlichen Verhältnisse, nicht auf juristische Theorien fußen. In den Fabriken befänden sich sämmtliche Insassen in einer beständigen Gefahr, welche in der Art des Fabrikbetriebes selbst liege und eine ausnahmsweise Verantwortlichkeit des Fabrikanten begründe. — Rieter replizirte gegen Altwegg und Droz. — Sein Antrag wurde mit 20 gegen 15 Stimmen verworfen.

Art. 3: „In denjenigen Industrien, welche der Bundesrath in Ausführung von Art. 5 d. des Fabrikgesetzes als solche bezeichnet, die gefährliche Krankheiten erzeugen, haftet der Betriebsunternehmer auch für den durch Krankheit eines Angestellten oder eines Arbeiters entstandenen Schaden, wenn die Erkrankung erwiesenermaßen und ausschließlich durch den Betrieb der Fabrik erfolgt ist", passirte unbeanstandet, ebenso Art. 4, welcher dem Betriebsunternehmer das Rückgriffsrecht auf diejenigen Personen gibt, für deren Verschulden er haftbar ist. Art. 5 erhielt einen Zusatz aus dem Entwurf der Kommissionsmehrheit und lautet nun wie folgt:

„Die Ersatzpflicht des Betriebsunternehmers wird in billiger Weise reduzirt; a. wenn die Tödtung oder die Verletzung (die in Art. 3 erwähnten Fälle nicht inbegriffen) aus Zufall eingetreten ist; b. wenn dem Geschädigten ein Theil der Schuld an dem Unfall (oder an der Krankheit im Sinne von Art. 3) zufällt, insbesondere wenn der Geschädigte als Angestellter oder Arbeiter einen Mangel an den Einrichtungen, durch welchen der Unfall (oder die Krankheit) herbeigeführt worden ist, entdeckt hat, ohne davon einem seiner Vorgesetzten oder dem Betriebsunternehmer selbst Kenntniß gegeben zu haben; es wäre denn, der Klagberechtigte könne beweisen, daß der Fabrikant oder die zuständige Aufsichtsperson von diesem mangelhaften oder gefahrdrohenden Zustand schon unterrichtet war."

Art. 6 regulirt den Schadenersatz im Todes-, Verletzungs- oder Erkrankungsfalle, welcher die Heilungs- und Verpflegungskosten, Beerdigungskosten, und die Einbuße am Erwerb durch Arbeitsunfähigkeit in sich schließt. Das Maximum des Schadenersatzes beträgt Fr. 8000, nicht inbegriffen die Heilungs- und Beerdigungskosten. Mit Zustimmung aller Betheiligten kann der Richter auch an Stelle einer Aversalsumme eine Rente von entsprechender Höhe treten lassen. — Mit dem Tage, an welchem ein Urtheilsspruch in Kraft tritt, erlöscht für den Betriebsunternehmer jede Verpflichtung für die Zahlung allfälliger weiterer Heilungskosten. — Blumer schlug nun vor, die Fr. 8000 auf 6000 herabzusetzen, die Heilungs- und Beerdigungskosten darin einzubegreifen und am Schlusse die Verpflichtung für alle weiteren Ansprüche, nicht blos für die Heilungskosten dahinfallen zu lassen. — Kappeler bekämpfte alle diese Anträge, die ersten zwei, weil sie die Entschädigungspflicht allzuweit heruntersetzten, den dritten, weil er mit dem Art. 7 im Widerspruche stehe. — Brosi wollte nur in den Fällen, wo keine böswillige Absicht vorlag, die Entschädigung nicht über Fr. 8000 gehen lassen. — Rieter vertheidigte die Fr. 6000, wollte den Schlußsatz nach der bundesräthlichen Fassung beibehalten, dagegen vorher folgende Bestimmung einschieben: „In allen Fällen, wo Entschädigung einzutreten hat, muß die Verletzung, resp. Tödtung oder Krankheit eine Folge der mit dem Fabrikbetriebe als solchem verbundenen besonderen Gefahren sein." Ebenso wollte er bei den in Art. 5 vorgesehenen Fällen das Maximum auf Fr. 3000 herabsetzen.

Bundespräsident Droz und Blumer traten gegen diese Anträge auf. Letzterer erklärte sich mit dem Antrage Brosi einverstanden, nur müßte dann der Artikel zur Redaktion an die Kommission zurückgewiesen werden. — Rieter und Brosi replizirten. In der Abstimmung wurden die beiden Anträge Rieter und der Antrag Blumer's, die Beerdigungs- und Heilungskosten auch im Maximum einzubegreifen, verworfen, dagegen das Maximum mit 22 gegen 12 Stimmen auf Fr. 6000 reduzirt, der Antrag Brosi angenommen und der Schlußsatz wie folgt gefaßt: „Mit dem Tage, an welchem der Urtheilsspruch definitiv in Kraft tritt, erlöscht für den Betriebsunternehmer jede weitere Verpflichtung." Der Artikel geht nun zur redaktionellen Einschaltung des Antrages Brosi an die Kommission zurück. Morgen Fortsetzung der Berathung.

Nationalrath vom 27. April. (Corresp.) Die HH. Ritschard, Pfenninger, Seiler und Bützberger erklärten, daß sie, wenn gestern anwesend, für die beantragte Wahlkreisvermehrung im Kanton Freiburg gestimmt hätten. *)

In der Weiterbehandlung der Wahlkreis-Eintheilung kam der Kanton Aargau an die Reihe. Referent Brunner erklärte, daß die Kommission einer neuen Eintheilung des Kantons nicht abgeneigt wäre, aber mit Rücksicht auf den Protest des Hrn. Münch nun davon abstehe, um nicht päpstlicher als der Papst zu erscheinen. — Segesser beantragte den Kanton in vier Kreise zu theilen, von denen die beiden ersten je 3 und die beiden letzten je 2 Vertreter erhielten, nämlich I. Bezirke Zofingen, Kulm und Lenzburg mit 65,892, II. Muri, Bremgarten und Baden mit 56,412, III. Aarau und Brugg mit 37,150 und IV. Zurzach, Laufenburg und Rheinfelden mit 38,903 Einwohnern. — Oberst Künzli erklärte, die zirka 60,000 Katholiken machten $^3/_{10}$ der Bevölkerung aus und besäßen von 10 Vertretern 3, also gerade den ihnen gebührenden Theil. Wenn einmal das Frickthal wieder liberal wählen würde, so dürfte sich dann freilich diese letztere Zahl noch reduziren. Zurzach und Frickthal gehörten weder nach ihrer Vergangenheit, noch nach ihren Verkehrsverhältnissen zu einander, so daß eine Verbindung derselben nicht gerechtfertigt wäre. Die Annahme des Antrages Segesser würde vielleicht die Wahl von 5 konservativen Nationalräthen ermöglichen. — Münch und Baldinger brachten gegenüber den Aussagen der beiden Vorredner einige Berichtigungen an. Der Letztere bezeichnete die Zahlen Künzli's als nicht richtig, da der Aargau noch viele weder zu der einen noch zu der andern Partei gehörende Unabhängige zähle. Man wolle keine konfessionellen Kreise schaffen, was eben wegen diesen Unabhängigen nicht möglich sein würde; dagegen habe sich die absichtliche Zusammenfassung der Angehörigen verschiedener Konfessionen auch nicht bewährt, wie z. B. die ganz unpassende Zutheilung des Freienamts zu Lenzburg und Brugg bei den Freiämtlern das Gefühl der Vergewaltigung und daraus allerlei Differenzen erzeugen müsse. Die von Segesser beantragte Zerstückelung der Grafschaft Baden sei nicht annehmbar, dagegen schlage er vor, einen besonderen Kreis aus den Bezirken Brugg, Lenzburg

*) Diese Herren, namentlich die Berner, hätten besser geschwiegen. Der Seebezirk oder das „Murtenbiet" ist durch seine Sitten, Sprache, Konfession und auf den Schlachtfeldern gemeinsam vergossenes Blut mit dem alten Kanton Bern seit Jahrhunderten verbunden, nur staatlich nicht. Von der Freiburger Regierung hintangesetzt und öfters benachtheiligt, in den eidgen. Räthen ohne Vertretung, wäre es gestern namentlich der Berner erste und heiligste Pflicht gewesen, ihnen diese Vertretung zu verschaffen. Es hing diese nur an einer einzigen Stimme. Da waren aber drei derselben abwesend und drei, Bühlmann, v. Büren und v. Werdt, hatten das Herz, mit Pedrazzini, Wuilleret und Konsorten, den Erbfeinden alles Fortschrittes, ihre Stammesgenossen noch länger in ihrer rechtlosen Stellung zu belassen. Und zwei davon geben sich noch einen liberalen Anstrich. Anmerkung des Reporters.

und einem Theile von Aarau mit 2 Vertretern, sowie einen besondern aus einem Theile von Baden und dem Freiamt mit ebenfalls 2.

Haberstich protestirte energisch dagegen, daß im Kanton Aargau ein System herrsche, welches die gegnerischen Ansichten unterdrücke. Die von Segesser vorgeschlagene Dreitheilung des Kantons nach der historischen Vergangenheit der einzelnen Theile würde nur der Zusammengehörigkeit des Ganzen schaden. Habe man gestern bei den Freiburgern nichts geändert, solle man es heute auch bei den Aargauern nicht thun. Segesser acceptirte den Antrag Baldinger. Künzli schlug eventuell vor, Brugg, Lenzburg, das Frickthal und Zurzach zu einem und Baden, Bremgarten und Muri zu einem zweiten Kreise zu vereinigen. Letzterer Antrag erhielt in der eventuellen Abstimmung 56, derjenige Baldingers 42 Stimmen. In der definitiven wurde mit 82 gegen 2 Stimmen die Beibehaltung der bisherigen Kreise beschlossen.

Bei Thurgau blieb der Antrag Segesser, 2 Kreise zu schaffen, von Dr. Deucher bekämpft, in verschwindender Minderheit.

Es kam nun der Kanton Tessin zur Behandlung. Brunner begründete in eingehender Weise, namentlich im Hinweis auf die im Tessin bestehenden bekannten bemühenden Verhältnisse, den Antrag der Kommission, den Kanton in 3 Kreise, einen südlichen, einen mittleren und einen nördlichen, einzutheilen.

Da nun Bellinzona ständige Hauptstadt sei, werde der Antagonismus zwischen dem Sopra- und Sottocenere eher noch erhöht. Eine Milderung sei nur möglich, wenn man dem Sottocenere auch eine Vertretung im Nationalrath gewähre. — Segesser trat für den Antrag der Regierung für die Belassung der bisherigen Wahlkreise mit Zutheilung des Kreises Giubiasko zum obern 40. Wahlkreise ein, der dann einen Vertreter mehr erhalten würde! Nachdem seit 30 Jahren jeweilen nur eine Partei vertreten gewesen, sei auch heute die Nothwendigkeit, für eine Vertretung beider zu sorgen, nicht vorhanden. Man bekomme die Minderheit gleichwohl auch zu hören. — Pedrazzini erörterte in einläßlicher Weise die Verhältnisse im Tessin und warnte vor der Annahme des Kommissionsvorschlages, da dieß den Parteigeist nur verstärken würde, und schon die Botschaft des Bundesrathes einen übeln Eindruck beim Tessinervolk hervorgerufen habe. Um sich über die Zustände im Tessin zu orientiren, brauche man nicht Vertreter beider Parteien in Bern zu haben, sondern man könne jetzt bald mit der Gotthardbahn hinfahren und sich an Ort und Stelle unterrichten.

Wenn im Tessin ausnahmsweise Verhältnisse beständen, so solle man sie auch darnach behandeln, aber nicht nach den Verhältnissen anderer Kantone. Die von der Kommission und dem Bundesrath gemachten Vorschläge würden das ganze Volk stoßen und doch ihren Zweck, der Minderheit eine Vertretung zu sichern, nicht erreichen. Wenn man doch bald das Wahlgesetz ändern wolle, solle man nicht noch vorher einen Wahlkampf heraufbeschwören. Nach einem Versuche, durch einige Aufklärungen seine Rede in der Kommission zu beschönigen und abzuschwächen, schloß der Redner.

Künzli bedauerte, daß der Vorredner durch seine Erläuterungen den bösen Eindruck seines Votums in der Kommission noch verstärkt habe. Der Patriotismus des Tessinervolkes sei ein größerer, als daß es sich durch die Bestrebungen von Pedrazzini und Consorten auf andere Wege bringen ließe. Die eigenthümlichen Verhältnisse und Gefahren im Tessin machten eine andere Wahlkreiseintheilung besonders wünschenswerth. Wie lange bei dem feurigen Blut, das dort durch Adern rolle, die gegenwärtige Ruhe noch daure, wisse man nicht. Der Bund solle dafür sorgen, daß sie erhalten werden könne und dazu sei eben die Vertretung beider Parteien in den Räthen ein Mittel, da dann die Opposition statt die auswärtige Presse zu benützen, ihre Klagen hier vorzubringen. Die Vertreter beider Parteien würden miteinander verkehren und auf einander Rücksicht nehmen müssen. Eine ausnahmsweise Behandlung erlitten die Tessiner bei der neuen Wahlkreiseintheilung nicht. Bessaz unterstützte den Kommissionsantrag.

Bundesrath Bavier verwahrte sich dagegen, daß der Bundesrath für das Tessin eine andere Elle als gegen andere Kantone anwende und bedauerte die Sprache der Führer an der Volksversammlung in Locarno, die nicht geeignet gewesen sei, den eidg. Sinn zu wecken und zu heben: Das Tessinervolk befasse sich mit der Politik nicht, nur die Priester und Advokaten thäten dieß (welcher Ausdruck einen Protest Pedrazzini's veranlaßte).

Die Berichte der Zeitungen dießseits der Alpen seien gefärbt, das Volk selber von Natur aus gutmüthig und zur Versöhnung geneigt. Als er, der Sprechende, s. Z. als Bundeskommissär im Tessin gewesen, habe er ein Programm aufgestellt, das von den liberalen Führern angenommen worden sei und folgende Punkte enthalte: 1) Unparteilichkeit bei der Wahlaktenprüfung; 2) Einsetzung einer gemischten Regierung; 3) Wahl der Staatsangestellten nach der Tüchtigkeit; 4) Organisation des Gerichtswesens; 5) Anrecht auf loyale Arbeit zur Herstellung der Uebereinstimmung der kantonalen Gesetzgebung mit der eidgenössischen. — Der Redner ermahnte die Führer der Tessiner, sie möchten suchen, die Ruhe und den Frieden wieder herzustellen und schloß dann unter lautem Applaus mit der Versicherung, daß er nicht Parteimann sei, sondern über den Parteien stehe und dafür wirke, daß die Schweiz trotz der Verschiedenheit der Race, des Klima's und der Sprache als ein geeinigtes Ganzes dastehe. — Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. April. Das Bankett, welches gestern Abend vom Romanischen Klub der Bundesstadt dem Bundesrath Ruchonnet im Kasino gegeben wurde, verlief sehr lebhaft und herzlich. Es sprachen Generalsekretär Ducommun, welcher präsidirte, Reg.-Rath Rohr, Vessaz, Vautier, Cornaz, Ruchonnet, Favon, Oberst Frei, J. C. Ducommun, Morel (Neuenburg), Bernasconi, der blinde Dichter Bessire, Karrer (Bern) und Wuillemoz.

— * Aarau, 28. April. Auf dem gestrigen Markt wurden aufgeführt: 125 Pferde, 104 Ochsen, 437 Kühe und Rinder, 35 Schafe und Ziegen und 200 Schweine, Total 901 Stück. Der Pferdemarkt bildete für die neue Institution ein gutes Omen, denn die Betheiligung übertraf die Erwartung, welche man für den Anfang hegen durfte, bei weitem. Von den 125 Pferden, welche aufgeführt wurden, war allerdings eine ziemliche Zahl, die dem hierseitigen Bezirk angehörte, allein es fanden sich außerdem 9 fremde Händler ein, worunter 3 mit größern Transporten und theilweise sehr schönen Pferden. Wenn die Zahl der abgeschlossenen Käufe (8) Manchem nicht übertrieben groß erscheint, so ist eben zu bedenken, daß der Pferdemarkt erst im Entstehen begriffen ist. Die Pferdehändler haben sich denn auch entschieden günstig ausgesprochen und namentlich die ausgezeichnete Lage des Platzes hervorgehoben.

Hier kann der Verkäufer seine Waare recht eigentlich zur Schau halten und der Käufer dieselbe gehörig untersuchen und prüfen. Wenn man daher dem Versuch einen gedeihlichen Fortgang wünscht, so darf man wohl hoffen, daß sich dieser Wunsch erfülle.

Auf dem Viehmarkt war starke Nachfrage nach fetter Waare, und die Preise etwas im Steigen begriffen, gehandelt wurde indeß noch ordentlich. Auf dem Schweinemarkt war der Handel lebhaft und die Preise etwas im Rückgange. — Per Bahn wurden Abends 142 Stücke in 40 Wagen spedirt.

— Lenzburg. Das Bezirkskomite für Verfassungsrevision hat letzten Sonntag seine erste Sitzung gehalten; in diesem engeren Kreise hat man sich einstimmig zu Gunsten der Totalrevision ausgesprochen. Eine größere Versammlung wird Sonntag den 8. Mai in Seon im „Sternen" stattfinden, an welcher im Auftrage des Bezirkskomites die HH. F. Villiger, Fürsprech und Dr. Huber, Fürsprech über die Revisionsfrage referiren werden.

— Die Versammlung in Schöftland, 70 Mann stark, beschloß einstimmig Totalrevision.

Zürich. Gestern starb ein um seine engere Heimat vielverdienter Mann: Bezirksrath Diethelm Salomon Hofmeister, geb. 1814. Er gehörte politisch der konservativen, in religiösen Dingen der positiv gläubigen Richtung an und hat sich namentlich im Schulwesen und in gemeinnützigen Bestrebungen bethätigt.

— Die schweiz. Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur hat vom 1. Januar bis 31. Dezember 1880 eine Prämieneinnahme von Fr. 1,560,237 gemacht, welche erlaubt, an die Aktionäre 8 Prozent Dividende auszurichten.

Appenzell, A.-Rh. In Gonten fiel ein 5jähriges Mädchen, ohne von Jemandem bemerkt zu werden, in ein hinter dem elterlichen Hause in den Boden vergrabenes Wasserfaß, wo es nach mehreren Stunden erst, die Füße nach oben, todt aufgefunden wurde.

— Das diesjährige appenzellische Kantonalschießen findet am 7., 8. und 9. Juni in Herisau statt. Der Betrag der Preise ist auf Fr. 12,000 berechnet.

Zug. Die „Rötheli", welche bis jetzt nur in dem Zuger- und Aegerisee gefunden wurden, sind einer der besten Fische und werden von Feinschmeckern den Forellen vorgezogen. Das wußten auch die Zürcher schon von Alters her, denn als das Aegerithal dem Zürcher Fraumünster noch verpflichtet war, mußten sie als Zehnten alle Jahr ein gewisses Quantum solcher Fische in's Kloster schicken; später haben sich dann die Zuger von diesem Tribut losgekauft. Allein die Zürcher können, wie es scheint, die „Rötheli" noch nicht vergessen, denn letzte Woche hat man etwa 10,000 „Rötheli" aus den zugerischen Gewässern in den Zürichsee verpflanzt, damit auch in Zukunft die Neu-Tiguriner dieses Leckerbissens nicht entbehren müssen.

Basel. Die letzten Sonntag in den Großen Rath gewählten HH. Dr. August Frey, Jakob Stamm-Meyer und Fritz Strübin lehnen aus Familienrücksichten die Wahl ab, so daß nächsten Sonntag 21 Wahlen zu treffen sind. Die Ablehnenden gehören zur freisinnigen Partei.

Graubünden. Der 1. Mai ist nicht nur für Zürich, sondern auch für die Bündner ein Wahltag. Es geht nämlich die zweijährige Amtsdauer der Kreisbehörden und Beamtungen, sowie der Mitglieder des Großen Rathes zu Ende und und finden am genannten Tage die Erneuerungswahlen statt.

Petersburg, 24. April. Die „Presse" meldet: Aus Gatschina ist hier eine Nachricht eingetroffen, die ein ernstliches Unwohlsein der Kaiserin signalisirt. Die Kaiserin ist seit dem Attentat ungemein nervös und hat sehr viel in Folge hysterischer Anfälle zu leiden, die wegen des Zustandes, in dem sie sich befindet, große Besorgnisse erregen. Nun hat sie sich sehr eifrig der Begnadigung der Angeklagten angenommen. Der Kaiser gab ihr keine direkte Antwort und vertröstete sie auf später. Die Kaiserin erfuhr die Nachricht, daß die Begnadigung nicht genehmigt worden sei erst dann, als das Urtheil bereits vollzogen war. Sie verfiel abermals in heftige Krämpfe und man spricht davon, daß eine Frühgeburt eingetreten und daß die Kaiserin in Folge dessen sehr heftig erkrankt sei. Der Kaiser soll untröstlich sein und sich von den Arbeiten so viel als möglich zurückgezogen haben. Authentisches ist hierüber um so schwerer zu erfahren, als der Verkehr zwischen Gatschina und Petersburg ein äußerst beschränkter ist. — Es verlautet, daß Walujew, gegenwärtig Präsident des Minster-Comites, zum Minister des Aeußern ernannt werden soll. Die Ernennung soll 15. (27.) April vollzogen werden. — In Moskau hat sich der Priester Kibaltschitsch wegen der Schande, die ihm sein Sohn gebracht, selbst erhenkt. — Neuerdings verlautet, daß Graf Ignatjew der Nachfolger Loris-Melikow's Minister des Innern werden soll.

— Nach der „Daily News" stehen wichtige Veränderungen in der russischen Staatsverwaltung bevor. Melikoff soll erster Minister werden, Ignatieff das Innere, Lobanoff das Auswärtige erhalten, Giers als Gesandter nach Berlin, Saburoff nach London gehen. Das Ministerkomite würde aufgehoben werden und der Kaiser den Ministerrath präsidiren.

Aus Petersburg kommt das Gerücht, Großfürst Nikolaus sei wegen Theilnahme an der Nihilistenbewegung zu lebenslänglicher Einsperrung verurtheilt. Daß sein Vater Konstantin den Vorsitz im Reichsrath niederlegt, wird neuerdings versichert. Die Agitation nimmt besonders in der Ukraine zu.

In Verona sind die Magazine des weltbekannten Handelshauses Cirio abgebrannt. 300,000 Körbe und Kisten mit Eiern sind verbrannt und für etwa 70,000 Fr. Wein ging zu Grunde.

Paris, 27. April. Gestern warf die Brigade Ritter die Khumirs aus ihren Stellungen am Berg Hadeda und trieb sie gegen das Thal Oued-Dschenau. Die Kolonne Vincendon erreichte die Berge am rechten Ufer des Oued-Dschenau und befestigte sich auf einem Plateau nach verschiedenen Gefechten mit den Khumirs. Die Anwesenheit zahlreicher tunisischer Reiter und Infanteristen unter dem Feinde ist bemerkt worden. Die Franzosen hatten 2 Todte und 10 Verwundete. Das für die Insel Tabarka bestimmte Korps besetzte das kleine Fort, welches gegenüber dem Festlande liegt. Die Khumirs schossen auf die Truppen, wurden aber von der Artillerie schnell vertrieben.

Paris, 27. April. Der von den Arabern in Geryville ermordete französische Offizier ist Lieut. Weindermer vom Bureau arabe daselbst; mit ihm wurden vier Spahis ermordet. Der Anstifter war der Marabut Ben Amana. Zur nämlichen Zeit wurde der Kondukteur des Postwagens von Saida nach Geryville ermordet und die Pferde gestohlen. Eine Kolonne von vier Bataillonen und drei Schwadronen ist von Geryville aufgebrochen und wird nach dem Süden gegen Sabdu zu marschiren.

Algier, 27. April. Die im Süden der Provinz Oran gebildete Kolonne wird auf Geryville marschiren, um den Stamm der Ouled-Sidi-Scheiks zu züchtigen, dessen Einverständniß mit den Urhebern des Mordes der Mission Flatters wahrscheinlich ist und welchen auch die neuliche Ermordung eines Offiziers zur Last fällt.

Paris, 27. ds. Emil Girardin ist heute Morgens 8 Uhr gestorben.

London, 27. April. Im Unterhaus stellte sich Bradlaugh ein, um seinen Eid als Mitglied zu leisten. Northcote stellte einen Antrag, welcher sich der Zulassung Bradlaugh's zur Eidesleistung widersetzt. Bright und Gladstone bekämpften diesen Antrag, der aber trotzdem angenommen wurde. Bradlaugh bestand aber darauf, den Eid zu leisten. Da befahl ihm der Sprecher, sich zu entfernen, was Bradlaugh verweigerte. Gladstone verhielt sich dabei schweigend. Northcothe erklärte in Folge dessen, Gladstone trete von den Verrichtungen eines Hauptes der Mehrheit zurück und verlangte den Austritt Bradlaugh's. Gladstone versicherte, nicht zurücktreten zu wollen, aber er glaubt, es gehöre sich, daß die frühere Mehrheit einen Vorschlag bringe. Das Haus nahm den Antrag Northcote's, daß sich Bradlaugh zurückziehen solle, an. Bradlaugh entfernte sich, kehrte aber zurück. Northcothe weigerte sich, einen Antrag auf Einsperrung Bradlaugh's zu stellen, das sei Sache der Regierung. Gladstone antwortete, die neue Mehrheit müsse den Antrag unterstützen. Auf Verlangen Coven's wurde die Sitzung aufgehoben.

Berlin, 27. April. Petersburger Nachrichten annonciren die Entwicklung einer revolutionären Bewegung. — Gerüchte über Auflösung des deutschen Reichstages kursiren neuerdings.

Wilhelmshaven, 27. April. Auf dem Schulschiff „Mars" ist beim Laden eine 21 Cm.-Granate im Rohr krepirt; 2 Kadetten und 4 Mann wurden getödtet, 9 Mann schwer und 2 Offiziere und 7 Mann leicht verwundet.

Wien, 26. April. Derwisch Pascha ist mit 20,000 Mann in Uscüp angekommen, worauf sich die Stadt übergab. Die Albanesen stehen nahe bei Prizrend.

Graz, 27. d. Feldzeugmeister Benedek starb heute Morgen.

Konstantinopel, 23. April. Die hier erscheinende arabische Zeitung „El-Dschawaib", welche durch einen früheren tunesischen Beamten redigirt wurde, ist, nach einer Meldung der Agence Havas, von der Regierung unterdrückt worden. (Der „El-Dschawaib" war eines der besten und weitaus das größte der in Stambul herausgegebenen Blätter; sein Leserkreis erstreckte sich über die ganze Türkei, Aegypten, die Nordküste Afrikas und das gesammte Indien; seine Auflage soll gegen 40,000 Exemplare betragen haben. Das Blatt war im Sinne der Urquhartschen Schule des Pan-Islams geleitet, und wird sich die Maßregelung wahrscheinlich dadurch zugezogen haben, daß es die Haltung der Pforte in der tunesischen Frage einer für die Regierung unbequemen Kritik unterworfen hat.)

Vier ehemalige Diener im kaiserlichen Palast sind unter der Anklage, den verstorbenen Sultan Abdul Aziz ermordet zu haben, verhaftet worden. Sie gestanden, daß sie denselben erdrosselten, worauf sie die Adern am Arme öffneten, um glauben zu machen, daß der Sultan Selbstmord verübte. Zwei ehemalige Palastbeamte und ein früherer Kriegsminister (Hussein Avui) sind an dem Komplott ebenfalls betheiligt gewesen. Mahmud Damat Pascha und Nury Pascha, welcher Marschall des Palastes während der Regierung des Sultans Murad war, sind wegen Mitbetheiligung an dem Verbrechen verhaftet worden.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau) Der französische Postdampfer „Amérique" Capitän Santelli, welcher am 16. April von Havre abgegangen, ist am 26. April Abend 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 14. Mai und St. Laurent am 21. Mai von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 27. April 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	540	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	743	744	744—747
Bank in Winterthur .	560	570	563—562
Eidgenössische Bank .	425	430	—
Basler Handelsbank .	—	585	—
Basler Bankverein .	895	905	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	720	725	—
Bank in Mülhausen	—	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	353	354	354—356
Nordost Prioritäten .	540	550	—
Centralbahn . .	475	478	476—477
Union-Suisse Stamm .	229	231	232—231
Union-Suisse Prioritäten	400	410	—
Gotthardbahn . .	367	370	369—371
dto. volleinbez.	—	307	—
Westbahn Stamm	189	192	189—190
Uetlibergbahn . .	330	350	350—340
Arth-Rigibahn . .	286	290	292
Wädensweil-Einsiedeln	187	192	190—195

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungzn.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0.	Feuchtigkeitsgehalt der Atmosphäre.	Niederschlagsmenge. Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Maximum unter 0m
April 11.	7 U.	9,6	727,2	68	6,5	S	0,0	5,0	3,08
	1 "	15,6	726,5	52					
	9 "	7,2	727,3	70					
12.	7 U.	8,2	728,4	67	—	SO	0,0	4,0	3,10
	1 "	18,0	727,2	55					
	9 "	7,4	728,1	69					
13.	7 U.	5,0	728,4	66	—	S	0,0	0,3	3,14
	1 "	17,4	727,1	53					
	9 "	6,8	727,5	68					
14.	7 U.	8,5	728,6	68	—	SW	0,0	6,7	3,11
	1 "	16,7	727,5	54					
	9 "	9,0	729,1	70					
15.	7 U.	10,0	729,1	67	12,5	SW	0,0	6,3	3,09
	1 "	13,7	728,3	53					
	9 "	9,8	729,3	69					
16.	7 U.	9,5	729,2	66	10,3	SO	0,0	8,0	3,08
	1 "	13,9	728,9	52					
	9 "	9,4	729,0	66					
17.	7 U.	8,4	729,1	69	4,3	S	0,0	2,0	3,08
	1 "	19,0	727,7	56					
	9 "	8,4	726,5	66					

Pariser Observatorium vom 27. April 1881.
Die Pressionen über Frankreich bleiben stark; das Barometer zeigt über Valentia die Tendenz zu fallen. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwest und Südwest; Himmel bewölkt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bad-Eröffnung
& Tanz
bei Husisteinischer Musik
in Lauterbach

Sonntags den 1. Mai, wozu höflichst einladet: **Familie Schaffroth.**

Hiermit wird zugleich angezeigt, daß der Weg von Hier nach Säbelischlößli nunmehr so verbessert worden ist, daß derselbe auch bei nasser Witterung leicht begangen werden kann. **Obige.**

Die **Gemeinde Aarau** bietet zum Verkaufe an: Eine in Folge Erstellung eines Hydranten-Netzes entbehrlich gewordene, in noch durchaus brauchbarem Zustande sich befindliche vierrädrige

Feuerlöschspritze
(Schöpfspritze.)

Dieselbe würde sich ganz besonders für eine kleinere Dorfgemeinde eignen.
Nähere Auskunft ertheilt:
Die Fondsverwaltung Aarau.

Für Militärs.
Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.
Lindt'sche Apotheke.

Für einen gut empfohlenen **Knaben** wird in einem **Baumaterialgeschäft** Anstellung als Lehrling gewünscht. Adresse beim Verleger dieses Blattes.



Fauler's neue Pumpe.
Originalfabricat

zum Pumpen von Jauche, Schmutzwasser, Theer und unreine dick und dünnflüssige Stoffe jeder Art.

anerkannt beste Pumpe; ganz aus Gußeisen.

Je nach Größe derselben pumpt ein Mann 100—150 Liter pro Minute. Die Pumpe wird von 3¼ bis zu 7 Meter Höhe geliefert.

Sie verstopft sich nicht, bedarf keiner Reparatur, ist dauerhaft, praktisch und billig zugleich.

Diese Pumpe ist in Thätigkeit zu sehen und zu beziehen bei

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker,
in Aarau,
alleiniger Verkäufer für den Bezirk Aarau.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg
Mittwoch 4. Mai 1881.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Gemeinderath.

Mineralwasserfabrik in Aarau.
Unterzeichneter empfiehlt seine in frischer Füllung vorräthigen Fabrikate:
Siphons, Selters- & Sodawasser, sowie die bekannteren **medicinischen Wasser;**
Limonade gazeuse (au citron), ferner
Punschlimonade eigener Composition, ein ebenso durststillendes wie wohlschmeckendes Getränk.
Fabrikpreise wie früher; für Punschlimonade:
en gros 45 Ct. } Fläschchen (15 Ct.)
en détail 50 Ct. } inbegriffen.
D. H. Custer.

Mehrere Buchbinder
finden sofort Aushilfsstellen bei
Fisch-Wild, Brugg.

Zu verkaufen:
Eine wenig gebrauchte große
gußeiserne Backmuldte
sammt Deckel um billigen Preis.
Nachfrage in der Bäckerei von Herrn **A. Steinegger,** vis-à-vis der Krone in **Zofingen.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein der Schule entlassener Knabe mit schöner Handschrift findet sofort Anstellung als Lehrling auf einem hiesigen Büreau.
Offerten unter Chiffre **H. W. 98** an die Exped. d. Blts.

Eine frische Sendung in **Strohhüten** zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Frau A. Sennhauser-Goßewisch.

Eine achtbare Familie in **Bulle** (Kt. Freiburg) würde auf Anfangs Juni zwei oder drei Töchtern zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. Angenehmes Familienleben, mütterliche Aufsicht und vorzüglicher Unterricht im Französischen wie in allen Handarbeiten ꝛc. wird zugesichert. Mäßiger Pensionspreis. Referenzen stehen zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilt **Mad. Henriette Gremaud-Roullier in Bulle, Kanton Freiburg.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Alte Section.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Wiederherstellung abgerutscher Böschungen an der Böhlerstraße** (Landstraße Hh.) in den Gemeinden Schöftland und Unterkulm wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Die Bauvorschriften können beim Kreisingenieur: Hrn. Jul. Bircher in Aarau eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen der Baudirektion bis zum 10. Mai franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 27. April 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bazar.

Unterzeichneter bietet in seiner Abtheilung „Bazar" stets das Neueste was in **Quincaillerie und Spielwaaren** möglichst geboten werden kann,

à 60 Cts. per Stück.

A. Hemmeler-Haßler.

Pension & Logis

für einige Herren oder Kantonsschüler.

Der **Armenerziehungs-Verein des Bezirks Kulm** wünscht zu placiren:

a) einen Knaben als **Schriftsetzerlehrling;**
b) einen Knaben als **Buchbinderlehrling.**

Nähere Auskunft ertheilt der Präsident des Vereins: Hr. Pfarrer **Zimmerli** in **Schöftland.** —

Ein möblirtes **Zimmer** für ein oder zwei Herren mit Pension. Zu erfragen in Nr. 914 obere Vorstadt.

Gesucht:

Bei gutem Lohn einen ordnungsliebenden arbeitsamen **Knecht** der gut melken kann, bei

A. Landolt, Metzger.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Hrn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Zu kaufen gewünscht:

Der 7. und 8. Band von **„Ottilie Wildermuth's sämmtl. Werken."** Gefällige Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Sommer-Handschuhe

in sehr schöner Auswahl von 50 Ct. bis Fr. 2. 20 Ct., **Filet-Handschuhe** in schwarz und in Farben, filochirte und gewobene **Milains** von 80 Ct. bis Fr. 1. 90 Ct. per Paar empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler in Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Zu verkaufen:

Zwei schön gewachsene, große **Granat-** und zwei ebenso große **Oleanderbäume.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Frühlings-Saison. **Passementerie-** Frühlings-Saison.

Nouveautées:

Besatz-Artikel für Damenkleider.

Alle in obiges Fach einschlagenden Artikel finden meine verehrten Gönnerinnen in den neuesten genres in großer Auswahl reassortirt zu billigsten Preisen bei

Erny-Faßler.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Carl Seelig in Zürich & Unterstrass

empfiehlt seine

Schön- & Kleider-Färberei, Druckerei, Apretur und chemische Wasch-Anstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung.

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Eine alarmirende Krankheit mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem, macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite, als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Abläße der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Satz, ersichtlich beim Stehen lassen in dem Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trockenen Husten begleitet mit Uebelichkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmuzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiße behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß dieser Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Functionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der **Shaker-Extract,** eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer **A. P. Waite, New-York, London und Frankfurt a/M.**

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Der Shaker-Extract ist kein Geheimmittel. — Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind vor dem deutschen General-Konsule in New-York auch eidlich bestätigt worden.

General-Dépôt und Versandt für die Schweiz von Apotheker **E. Pohl,** Aeußeres Bollwerk 264, gegenüber der Hauptpost in Bern. (H-6355)

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 75

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Tropfen. — **Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus** (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln **J. Keßler, Chemiker, Fischingen, (Thurgau.)** — Balsam. — Salbe.

Pflaster.

☛ Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt. ☚

Oxalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Künstliche Haararbeiten,

als: Uhrenschnüre und Ketten, Broschen, Armbänder, Ohrgehänge, Ringe 2c. 2c. werden beim Unterzeichneten stets in schöner und solider Ausführung verfertigt. Reichhaltige Musterauswahl. — Lager von Goldbeschlägen.

Höfl. empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau,** unübertrefflich gegen Schnupfen, Katarrh, Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Kratzen im Halse, sowie in größeren Gaben gegen Verstopfung, ist in Aarau allein echt zu haben bei **G. Angst,** hinterm Platz Nr. 214.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Die Erbschaft der Wittwe Kyburz, Elisabeth geb. Roth, Daniels, Drechslers, auf Buch zu Unter-Erlisbach, ist von deren Erben stillschweigend angetreten worden.

Ausschlagung. Die Erbschaft des in Muhen verstorbenen Rey, Joh. Jb., Friedrichs, Schusters von Scherz, ist vom Pfleger des minderjährigen Sohnes Gotthold Rey mit waisenamtlicher Genehmigung ausgeschlagen worden.

Im Geldstag über Siegenthaler, Johann, Architekt, von Trubschachen, in Aarau wohnhaft gewesen, haben Xaver Braun, Wirth, und Adolf Gysin-Oberer, Spengler in Basel, gegen die Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Begehren, es sei in Aufhebung der Verfügung:

1) Der idelle Antheil des Geldstagers, Siegenthaler, Johannes, Architekt, an den sub. V. dieses Einspruchs bezeichneten Gebäulichkeiten und Liegenschaften, resp. das bezügliche Miteigenthumsrecht an dem Sechstel eventuell an dem durch Urtheil festzustellenden geringen Theil obbezeichneter Realitäten, richterlich als Massavermögen zu erklären.

2) Dieses Miteigenthum sei jetzt schon der konkursrichterlichen Liquidation zu unterstellen.

3) Die Kosten des Geldstages seien nach Anleitung der Geldstags-Ordnung aus dem Erlös des liquidirten geldstaglichen Vermögens zu bezahlen. Eventuell: das Bezirksgericht wolle in Aufhebung der obbezeichneten Verfügungen des Geldstagsabgeordneten (III. und VIII. des Einspruchs) gemäß § 91 der G. O. einen andern der Aktenlage und dem Recht der Einsprecher entsprechenden Beschluß fassen. — In jeder Eventualität im Bestreitungsfall u. F. d. K. Somit seien die Kosten dieses Einspruchsverfahrens der Forderung der Einsprecher beizufügen.

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieses Einspruchs ist angesetzt auf Samstag den 14. Mai 1881, Vormittags 11 Uhr, wovon die Interessenten in Kenntniß gesetzt werden.

Aarau, den 18. April 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler.

Auf Verlangen Abschnitte davon.

Anzüge,

Frühjahrsüberzieher,

für **Herren & Knaben** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo

J. Finsler im Meiershof.
(O F 4216) Zürich.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen, Gilets, Baltons, Weiße & farbige Hemden, Leinene und baumwollene **Blousen, Tuch- & Seiden-Kappen, Schuhwaaren aller Art**

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 100.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 29. April 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 28. ds. (Corrspdz.) In der Fortsetzung der Debatte über die Wahlkreiseintheilung im Kanton Tessin ergriff zuerst Planta das Wort, um für die Beibehaltung der bisherigen Kreise zu sprechen. Tessin sei durch den Montecenere in zwei Theile getrennt, was berücksichtigt werden müsse. Das ganze Volk befinde sich in Gährung, man solle sich deßhalb hüten, durch eine unmotivirte Aenderung störend in diesen Prozeß einzugreifen und die Leidenschaften noch mehr zu erregen. Arnold sprach in ähnlichem Sinne und machte aufmerksam, daß nach der Beendigung der Gotthardbahn infolge Abnahme der Bevölkerung Tessin seinen siebenten Vertreter wieder verlieren werde, es sei daher nicht angezeigt, jetzt tiefgreifende Aenderungen vorzunehmen. — Brunner wies die Behauptung Pedrazzini's zurück, daß die Bundesbehörden im Tessin immer zu Gunsten der Liberalen eingeschritten seien. Bei verschiedenen Gelegenheiten, so beim Riformino, bei der Bildung kleiner Wahlkreise, Stabioaffaire u. s. w. hätten dieselben zu Gunsten der Konservativen entschieden.

Pedrazzini replizirte auf Brunner, Künzli und Bavier. Bezüglich des Bedauerns, welches der Redner über an der Volksversammlung in Locarno gehaltene Reden ausgesprochen, glaubte er, daß man in der Schweiz noch Redefreiheit und das Klagrecht besitze. Der Bundesrath habe sich in der Diskussion über die Wahlkreiseintheilung einzig bei dem Tessin betheiligt, ein Beweis, daß es sich hier noch um etwas anderes als blos um Wahlkreise handle. Der Angriff des Herrn Bavier auf die tessinischen Advokaten sei nicht am Platz gewesen, denn diese trieben nur Politik, weil das Volk ihnen sein Vertrauen schenke. Mit einigen bittern Bemerkungen schloß der Redner. — Ihm folgte in ähnlicher Weise sein Landsmann Vonmentlen, der auch über die ungerechte und ausnahmsweise Behandlung des Tessins jammerte.

Oberst Frei verwahrte sich dagegen, daß Pedrazzini eine Stelle aus den „Basler Nachr." herausgehoben und schimpfliche Folgerungen über die Redaktion daran geknüpft habe, und berichtigte noch verschiedene weitere Aussagen desselben.

Künzli führte Pedrazzini den in der Kommission gesprochenen Satz vor: „Wenn Sie uns ausnahmsweise behandeln, so werden wir die Frage prüfen müssen, ob es noch in unserem Interesse liegt, Eidgenossen zu bleiben." Dieses habe er gestern mit etwas andern Worten wiederholt. Pedrazzini machte noch eine persönliche Bemerkung. Brunner erklärte Namens seiner Fraktion, daß sich diese dem Vorschlage des Bundesrathes anschließe, welcher einen südlichen Kreis mit 2 und einen nördlichen mit 3 Vertretern und somit der Minderheit gerecht werden will. Mit 77 gegen 43 Stimmen wurde dieser Vorschlag angenommen.

Für den Antrag des Bundesrathes stimmten: Baud, Baumann, Bleuler, Brennwald, Brunner von Bern, Chenevière, Colomb, Contesse, Triblet, Deucher, Frei, Gaudy, Geigy, Graf, Grieshaber, Grosjean, Gugelmann, Häberlin, Haberstich, Heiz, Hilty, Hofstetter, Joos, Joost, Kaiser (Bern), beide Karrer, Keller, Klaye, Knüsel, Kuhn, Künzli, Lambelet, Landis, Leuenberger, Martin, Merkle, Morel (Neuenburg), beide Moser, Munzinger, Niggeler, Pfenninger, Riem, Riniker, Ritschard, beide Rohr, Römer, Ryf, Salis, Scherb, Scherz, Scheuchzer, Schlup, Seiler, Sonderegger, Steiner, Steinhauser, Stockmar, Stößel, Straub, Sulzer, Suter, Teuscher, Thommen, Trog, Tschudy, Vessaz, Vögelin, Vonmatt, Weber, von Werdt, Wuilliemoz, Zweifel und Zyro. Der Abstimmung enthielten sich: Thoma, Burkhardt als Präsident. Abwesend waren: Aepli, Boiceau, Bühlmann, Bützberger, Escher, Fäßler, Mayor, Philippin, Vogt, Kaiser (Solothurn). Die Uebrigen stimmten für den Antrag der Tessiner Regierung.

Waadt passirte unbeanstandet. Bei Wallis erhielt der von de Montheys zur fernern Sicherung der konservativen Herrschaft gemachte Vorschlag, das Unter- und Mittelwallis zu vereinigen, nur 29 Stimmen, während derjenige der Kommission, die bisherigen Wahlkreise, mit Zutheilung der Gemeinden Ardon und Chamosson zum Unterwallis, 72 Stimmen machte. — Ebenso wurde auch bei Neuenburg, entgegen dem Verlangen einer Petition um Theilung in 2 Kreise, auf den Antrag der Kommission mit großer Mehrheit der bisherige einzige Wahlkreis beibehalten. Genf blieb ebenfalls unverändert.

Brunner schlägt nun vor, auf den Kanton Freiburg zurückzukommen und denselben in drei Kreise zu theilen. Pictet beantragt Rückweisung an den Bundesrath zur Einreichung einer neuen Vorlage. Präsident Droz und Zweifel sprachen gegen eine Aenderung. Mit 63 gegen 55 Stimmen wurde unter Namensaufruf die Neueintheilung beschlossen und damit dem Seebezirk die Möglichkeit einer Vertretung geschaffen. Gegenüber der Abstimmung vom 26. stimmten mehr mit Ja: Bützberger, Colomb, Klaye, Lambelet, Pfenninger, Ritschard, Seiler, Stößel, v. Werdt. Dagegen war Kaiser (Solothurn) dießmal nicht anwesend. Die „Nein" wurden durch Baldinger, Delarageoz und Thoma vermehrt und durch Bühlmann, der sich entfernte, v. Werdt, Schmid, Aepli und Müller, letztere beide abwesend, vermindert. Ein Antrag, auf den Berner Jura zurückzukommen wurde mit 60 gegen 39 Stimmen abgewiesen und hierauf das ganze Gesetz mit 73 gegen 40 Stimmen angenommen.

Ständerath vom 28. April. (Korresp.) In der Fortsetzung der Berathung des Fabrikhaftpflicht-Gesetzes wurde Art. 7 ohne Anfechtung angenommen. Nach demselben kann der Richter, wenn bei der Urtheilsfällung die Folgen der Verletzung oder Erkrankung noch nicht genügend klar vorliegen, für den Fall des Todes oder einer wesentlichen Verschlimmerung die Festsetzung einer größeren Entschädigung, aber immerhin nicht über Fr. 6000, vorbehalten und es kann auch der Fabrikant bis zum definitiven Urtheilsspruch eine Ermäßigung des erkannten Schadenersatzes verlangen, wenn die betreffenden Verhältnisse sich wesentlich verändert haben.

Auch die übrigen Artikel gaben zu keiner Debatte mehr Anlaß.

Art. 8 erklärt, daß, wenn der Verletzte oder Getödtete versichert war und der Betriebsunternehmer durch Beiträge dabei mitgewirkt hat, die Beträge der Versicherungsanstalten von der Entschädigung ganz in Abzug zu bringen seien, sofern der Betriebsunternehmer nicht weniger als die Hälfte an die bezahlten Prämien oder andere Beiträge geleistet hat. Beträgt diese Mitleistung dagegen weniger als die Hälfte, so wird von der Entschädigung nur jene Summe abgezogen, welche im Verhältniß zu den von ihm geleisteten Beiträgen steht.

Art. 9 verbietet den Betriebsunternehmern, die Bestimmungen dieses Gesetzes auf irgend eine Weise im Voraus zu beschränken oder auszuschließen. Vertragsbestimmungen, welche dieser Vorschrift entgegenstehen, haben keine rechtliche Wirkung.

Art. 10 wurde in der Fassung der Kommission angenommen: „Bei Streitigkeiten über die aus diesem Gesetze abgeleiteten Ansprüche auf Schadenersatz entscheidet der kantonale Richter mit Weiterziehung an das Bundesgericht. Das Letztere hat seinem Urtheile den durch den kantonalen Richter festgestellten Thatbestand zu Grunde zu legen. — In Art. 11 wurde die Verjährungsfrist für Schadenersatzansprüche auf 6 Monate gestellt, vom Tage des Unfalls an gerechnet, bei Krankheiten von dem Tage an, an welchem dieselbe als eine spezifische Berufskrankheit erkannt und amtlich ausgewiesen wurde. Art. 12 dehnt diese Frist auch für die in Art. 7 vorgesehenen Fälle aus. — Nach Art. 13 entscheidet, wenn Zweifel obwaltet, ob eine industrielle Anstalt, die sich nicht auf dem Fabrikverzeichniß befindet, in dasselbe hätte eingetragen und somit unter dieses Gesetz gestellt werden sollen, der Bundesrath nach Einholung des Berichtes der betr. Kantonsregierung endgültig.

In Art. 14 wird der Art. 5 des Fabrikgesetzes mit Ausnahme des lit. d und alle diesem Gesetze widersprechenden kanton. gesetzlichen Bestimmungen aufgehoben. — Art. 15 ist der Referendumsartikel.

Art. 6. erhielt nun nach dem gestrigen Antrag Brosi folgenden Zusatz: „Dieses Maximum findet keine Anwendung auf die Fälle, wo die Verletzung oder Tödtung durch eine strafrechtlich verfolgbare Handlung von Seite des Betriebsunternehmers herbeigeführt worden ist."

In der Schlußverhandlung erklärte Zschokke, daß er für die Verwerfung des Gesetzes stimme, weil dieses mit dem verfassungsmäßigen Grundsatz der Gleichheit aller Bürger im Widerspruche stehe, das Obligationenrecht diese Materie besser ordne als das Gesetz und die Haftbarkeit für den Zufall mit dem gemeinen Recht im Widerspruche stehe. — Estoppey und Rieter gaben ähnliche Erklärungen ab. — Blumer konstatirt, daß das Gesetz ein Kompromiß sei, der die Fabrikanten bedeutend entlaste. Wenn Jemand Grund zur Verwerfung desselben hätte, so würden es am ersten die Fabrikarbeiter sein. Fischer und Hohl geben die Erklärung ab, daß sie, obwohl zur Kommissionsmehrheit gehörend, doch für die Annahme des Gesetzes stimmen würden, weil man dasselbe den Fabrikanten und Arbeitern schuldig sei. Das Gesetz wurde mit 23 gegen 11 Stimmen angenommen.

Ueber den Ueberstorfrekurs erstattete Brosi Bericht. Derselbe ist nun infolge eines zwischen den Katholiken und Protestanten in Ueberstorf abgeschlossenen Vergleichs von den Rekurrenten zurückgezogen worden. Nach diesem Vergleich erhalten die Protestanten von den Katholiken an die Kosten des neuen Friedhofs, den sie selbst zu erstellen haben, Fr. 750. Dagegen sollen auf demselben neben den Protestanten auch die Leichen von aufgefundenen Unbekannten, deren Konfession man nicht kennt, beerdigt werden. Die Mehrheit der Kommission halte dafür, daß in dieser konfessionellen Ausscheidung und namentlich in der letzten Klausel eine Verletzung des Art. 53 der Bundesverfassung liege; trotzdem stelle sie, da nun der Rekurs zurückgezogen, keinen Antrag, sondern bringe nur von sich aus eine Erklärung zu Protokoll, welche dem Beschlusse der gesammten Kommission folget, so daß das Ganze wie folgt laute:

„Die Kommission konstatirt, daß der Rekurs der Protestanten in Ueberstorf gegen den Gemeinderath daselbst betreffend den dortigen Kirchhof infolge Vergleichs vom 5. Febr. 1881 von den Rekurrenten zurückgezogen ist und somit aus den Traktanden der eidg. Räthe fällt.

Damit soll jedoch keineswegs anerkannt sein, daß die Ordnung des Begräbnißwesens in Ueberstorf durch obigen Vergleich den Vorschriften der Bundesverfassung entspreche und es wird den Bundesbehörden ausdrücklich das Recht vorbehalten, auf diesen Gegenstand zu jeder Zeit von sich aus zurückzukommen."

Luffer, der mit Heß die Minderheit bildete, schlug die Streichung der Erklärung vor, da der Rekurs zurückgezogen und das Mandat der Kommission erloschen sei. Ueber das Materielle des Vergleiches habe der Rath nicht zu entscheiden.

Hauser beantragte, an die Stelle des zweiten Satzes zu setzen: „Der zwischen den Katholiken und Protestanten in Ueberstorf abgeschlossene Vergleich wird dem Bundesrathe überwiesen mit der Einladung, zu untersuchen, ob derselbe mit den Bestimmungen des Art. 53 der Bundesverfassung vereinbar sei." — Dieser Vergleich sei nach seiner Ueberzeugung im Widerspruch mit der Bundesverfassung und da der Bundesrath noch keine Kenntniß davon habe, müsse man ihm denselben zustellen. Wenn auch kein Rekurs mehr vorhanden, so habe doch derselbe jederzeit das Recht, gegen offenbare Verfassungsverletzungen einzuschreiten.

Schaller und Fischer bestritten, daß da irgend eine Verfassungsverletzung vorliege. An sehr vielen Orten, auch in Luzern, seien die Friedhöfe ebenfalls getrennt, Viele hätten Familiengräber, da könnten die Leute doch auch nicht in fortlaufender Reihe begraben werden. Niemand denke da an eine Verfassungsverletzung. Man solle im Interesse des Friedens die Sache nun einmal ruhen lassen. Bitzius und Brosi wiesen darauf hin, daß das Gehässige des Vergleichs eben darin liege, daß alle Leichen von Unbekannten nur im protestantischen Friedhof, statt abwechslungsweise in beiden beerdigt werden sollen. Letzterer bemerkte, daß über die Erklärung der Kommissionsmehrheit zu Protokoll, weil eine persönliche, gar nicht abgestimmt zu werden brauche. — Bundesrath Welti erklärte, daß ihn dieser Vergleich auch stoße und daß er, wenn dabei betheiligt, denselben nicht unterschrieben hätte. Aber ein Grund zum Einschreiten für die Bundesbehörden liege jetzt absolut nicht vor. Sollte später irgend eine Verfassungsverletzung stattfinden, sei es dann Pflicht der Bundesbehörden, dagegen einzuschreiten. Nachdem noch Hauser, Fischer und Welti replizirt, wurde der Antrag Hauser mit ziemlicher Mehrheit gegen 9 Stimmen verworfen und hierauf nach angehörtem Berichte Vigiers der Bundesbeschluß über das Ergebniß der letzten Volkszählung genehmigt. Morgen findet keine Sitzung statt. Samstag Wahlkreiseintheilung.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 27. April.

Nachdem das Bundesgesetz über den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen mit dem 12. dieses Monats in Kraft getreten ist, wird die Vollziehung desselben, soweit eine solche dem Kanton zukommt, angeordnet. Die Besorgung der das Auswanderungswesen betreffenden Geschäfte bleibt wie bis anhin der Direktion des Innern übertragen.

Der Gemeinde Frick wird die Abhaltung von drei neuen Viehmärkten, je am zweiten Montag in den Monaten März, April und Dezember bewilligt.

— Aarau. Der Vorstand des Aargauischen Handels- und Industrie-Vereins hat soeben folgende Einladung an die Mitglieder erlassen:

Der Handwerker- und Gewerbe-Verein des Kreises Aarau wird auf Sonntag den 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu Aarau eine Volksversammlung veranstalten, in welcher die Zollfragen besprochen werden sollen. Hr. Ständerath Zschokke wird das Referat übernehmen, und er wird die Frage an der Hand eines von ihm aufgestellten und durch eine größere Zahl Männer genehmigten Programms für die schweiz. Zoll- und Handelspolitik lösen.

Den Vorstellungen unseres Vereins in den Zollfragen hat man höhern Orts kein Gehör geschenkt. Wir müssen es daher begrüßen, daß nun auch die durch die verschärften Schutzzölle des Auslandes und durch schlaffe Zollpolitik unserer obersten Bundesbehörden ebenso geschädigten Vertreter des Handwerkerstandes und der Landwirthschaft in der Frage auftreten. Auch unser Verein ist speziell zur Theilnahme an der Versammlung in Aarau eingeladen.

Es ist unsere Pflicht, dieser Einladung möglichst zahlreich Folge zu leisten und damit zu zeigen, daß wir es begrüßen, die Zollfragen nun auch vom erweiterten Standpunkt der allgemeinen Wohlfahrt und der Interessen aller betroffenen Berufskreise aus behandelt zu sehen.

Wir ersuchen Sie daher angelegentlich, die Versammlung vom 1. Mai in Aarau recht zahlreich zu besuchen.

— Schöftland. (Korrespondenz.) Das freisinnige Komite für das obere Suhren- und Ruederthal, das am 24. April, 70 Mann stark in Schöftland tagte und sich einstimmig für „Total-Revision" ausgesprochen hat, erläßt an seine Mitbürger nachstehenden Aufruf:

„Nach langem Schlafe scheint endlich bei der freisinnigen Bevölkerung ein junger, frischer, fröhlicher Geist zu erwachen.

Die sich leider seit Jahren befehdeten Gegner und Freunde der errungenen Volksrechte (Referendum 2c.) haben sich die Hand zur Versöhnung gereicht und einander das Wort gegeben, gemeinsam, mit vereinten Kräften, den in Sumpf gerathenen Staatswagen wieder auf das richtige Geleise zu bringen.

Bei der jetzigen Lage des Kantons ist allem „Fortschrittlichen und Idealen" ein Radschuh untergelegt und bei längerem Anhalten dieser Verhältnisse werden eine große Anzahl ärmerer Gemeinden von Steuern erdrückt, ihrem Ruine entgegengehen.

Es ist Pflicht und Aufgabe jedes ächten, patriotischen Bürgers mitzuhelfen, diesen traurigen Zuständen ein Ende zu machen.

Die unterzeichneten Mitbürger haben einstimmig beschlossen:

Sonntag den 8. Mai, Nachmittags 1 Uhr in der Kirche zu Schöftland eine Volksversammlung abzuhalten, um gemeinsam die Mittel und Wege zu besprechen, die zur Hebung der Wohlfahrt des Kantons anzuwenden und einzuschlagen seien.

Wir laden Sie freundlichst ein, an dieser Versammlung, an der auch gleichzeitig die, am 22. Mai zur Abstimmung kommenden, in's Volksleben tief eingreifenden drei Gesetze über das Hypothekarwesen besprochen werden, recht zahlreich zu erscheinen und einige Stunden dem Wohle des Vaterlandes zu opfern."

— Die Revisionsversammlung in Zofingen ist der in Aarau zur Besprechung der Zollfrage stattfindenden Versammlung wegen um 8 Tage verschoben.

— Baden. (Corresp.) Letzten Sonntag den 24. April fand am aarg. Lehrerseminar in Wettingen die jährliche Schlußcensur statt. Von den 22 Abiturienten, die sich zur Concursprüfung gestellt hatten, erhielten Patente: 3 mit der Note sehr gut, welche zur Ausübung des Berufes an Fortbildungsschulen berechtigt, 6 mit der Note gut, 4 mit der Note genügend auf 6 Jahre und 7 mit der Note genügend auf 2 Jahre, während 2 gar nicht patentirt werden konnten. Die Feier gestaltete sich durch die warmen und erhebenden Ansprachen der HH. Erziehungsdirektor Karrer und Seminardirektor Dula zu einer wahrhaft schönen und erhebenden. Die scheidende Klasse benutzte den Anlaß, um dem Herrn Dula durch einen Sprecher aus ihrer Mitte ihre ungetheilte Hochachtung und Sympathie auszudrücken. Sie erklärte es auch als eine Ehrensache für sich und für die Jungmannschaft des aarg. Lehrerstandes überhaupt, für die Integrität ihrer Bildungsanstalt einzustehen und wies auf Grund ihrer Erfahrungen mit aller Energie den Vorwurf der sittlichen Ausgelassenheit und Disciplinlosigkeit von unserem Seminar zurück. Eine solche Kundgebung verdient unter obwaltenden Umständen gewiß einigermaßen der Beachtung, wenn man bedenkt, daß es doch am Ende die Lehrer sind, welchen eine 4jährig. Seminarzeit die beste Befähigung giebt, die geistigen und materiellen Zustände an der in jüngster Zeit so vielfach und schwer angegriffenen Anstalt zu beurtheilen. Dem Herrn Dula, dem die austretenden Candidaten nach der Censur noch in Form eines solennen Ständchens eine Ovation darbrachten, ist die ihm von seinen Schülern gewährte glänzende Genugthuung von Herzen zu gönnen und es ist zu hoffen, daß die aarg. Lehrer, soweit sie noch unter der jetzigen Direktion ihre Berufsstudien absolvirten, dem letzten Sonntag an sie ergangenen Appell Folge leisten und durch warmes und kräftiges Eintreten für die Anstalt, der sie ihr bestes Wissen und Können verdanken, einer bisher versäumten moralischen Verpflichtung nachkommen werden.

— Der Bezirksarmenverein Baden verpflegt gegenwärtig 124 Kinder. Im Jahr 1880 betrugen die Einnahmen Fr. 14,907. 55, die Ausgaben Fr. 14,500. 10. Das Vermögen hat sich um Fr. 702. 50 vermehrt. Der Legatenfond, aus Schenkungen gebildet, hat sich um Fr. 977. 30 (worunter Fr. 723 Geschenke) vermehrt und beträgt gegenwärtig Fr. 5237. 95.

— Die Einwohnergemeinde Künten-Sulz wählte unterm 21. d. an die Stelle des verstorbenen Hrn. Alois Meier sel. im ersten Wahlgange mit sehr großem Mehr den bisherigen Gemeinderath, Hrn. Philipp Meier, eine jüngere tüchtige Kraft, zum Gemeindeammann. — Diese Wahl ehrt sowohl den Gewählten wie die Gemeinde. (B. T.)

Bern. Bei den auf dem Ostermundigenfeld stattfindenden Schießübungen der Infanterie-Rekrutenschule Nr. 18 hat sich gestern Vormittag ein Unglücksfall zugetragen, der allgemein tief bedauert wird. Korporal Fuchs von Bärfischenhaus, welcher zum Zeigen kommandirt war, hatte unvorsichtiger Weise das Zeigerloch zu früh verlassen und wurde dann von einem Schuß in den Hals getroffen. Fuchs war sofort eine Leiche.

— Langenthal. Am Sonntag nahm Hr. Pfarrer Schaffroth von unserer Gemeinde Abschied. In seinem ergreifenden Schlußworte durfte er sich mit vollem Rechte das Zeugniß ausstellen, immer dem Frieden und der Toleranz, der geistigen Freiheit das Wort geredet und für sie gearbeitet zu haben. Wir haben in der That ihm allein es zu verdanken, daß es zwischen den verschiedenen Glaubensrichtungen seit den nun nahezu neun Jahren seines Hierseins's nie zu Collisionen kam, ja daß heute in Langenthal in religiöser Beziehung ein Friedens- und gegenseitiger Duldungszustand herrscht, wie vielleicht in keinem andern Orte der Schweiz. Auch sein Wirken als Jugendlehrer wird ihm unvergessen bleiben.

Zürich. Dr. Alfred Escher hat sich durch die an ihn aus dem Schoße der liberalkonservativen Wahlversammlung entsendete Deputation „im Hinblick auf die politische Situation" bestimmen lassen, die Bereitwilligkeit zur Uebernahme eines neuen Mandates zu erklären, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalte, daß ihm gestattet sein soll, falls seine Gesundheitsverhältnisse es erheischen, den Sitzungen der Behörde fern zu bleiben oder während der Amtsdauer aus derselben auszutreten.

— Die Notiz der „N. Z. Z." betr. den Tod des Hrn. Bezirksrath Hofmeister ist unrichtig; nicht der Genannte, sondern vielmehr dessen Bruder, Eduard Hofmeister, städtischer Zentralverwalter in Riesbach, ist gestorben.

Luzern, 28. April. Der Freggio-Kehrtunnel im Livinenthal, 1563 Meter lang, wurde heute durchgeschlagen.

— Sursee, 25. ds. Der heutige Markt war von ca. 2000 Stück Großvieh, 126 Schafen, 30 Ziegen und ca. 1400 Schweinen befahren. Handel auf dem Viehmarkt mittelmäßig und im Verhältniß zu den letzten Märkten zu reduzirten Preisen. Dagegen sehr lebhafter Handel auf dem Schweinemarkt: 6—8 Wochen alte Schweine galten 25—35 Fr. (an frühern Märkten 30—40 Fr.) per Stück.

Thurgau. Letzten Sonntag wurden die Mitglieder des Großen Rathes, die Friedensrichter und Notare neu gewählt. Nach den bisherigen Mittheilungen wird die Physiognomie des Großen Rathes ziemlich unverändert bleiben. Elf Mitglieder (von 95) sind neu gewählt, meist in Folge Ablehnungen älterer Mitglieder oder als Neuwahlen in Folge der Volkszählung vom 1. Dezbr. 1880.

Bellinzona, 28. April. Die heutige „Liberta" bringt einen empörenden Ausbruch gegen die Linke des Nationalrathes und den Bun-

desrath, nennt den Letztern einen Verräther am Gesetze und droht mit dem Referendum.

Paris, 27. April. Logerot telegraphirt heute Morgen aus Kef, daß der Gouverneur dieses Platzes denselben im letzten Augenblicke übergab, als alle Vorbereitungen zum Angriff schon getroffen waren. Logerot wird morgen nach dem Medscherda-Thal aufbrechen und in Kef eine Besatzung zurücklassen. Die tunesischen Geschütze in Kef waren geladen, aber wurden nicht abgeschossen. — Der Telegraph zwischen Tunis und Algerien ist wiederhergestellt und es waltet keine Besorgniß mehr ob, daß in Tunis die Ordnung gestört werde.

Nach Berichten aus Tunis vom 26. ließ der Bey, nachdem er von dem Einmarsch der Franzosen in Bedscha Kunde erhalten, dem Generalkonsul Roustan eine neue Protestation zustellen, in welcher er sagt, diese Handlungsweise widerstreite dem Völkerrecht. Der Bey theilte die Protestation auch den Konsuln der andern Mächte mit, mit einer Note, in welcher er sich bereit erklärt, den Streit mit Frankreich dem schiedsrichterlichen Entscheide der Mächte unterstellen zu wollen, und an die Großmuth und Unparteilichkeit der Großmächte appellirt.

La Calle, 28. April. General Ritter ist schwer erkrankt und wird hieher verbracht werden. Seine Brigade ist, ohne auf einen Feind zu stoßen, zurückgekehrt. Clajum wird sich morgen mit den Brigaden Vincendon und Galland vereinigen; sie werden gemeinsam die Region von Babuchu rekognosziren, wo zahlreiche Khumirs sich angesammelt haben sollen.

Nachrichten aus Oran zufolge ist die Bewegung auf den Süden von Geryville lokalisirt worden.

London, 27. April. Der Bey von Tunis protestirte in einer Depesche an Granville gegen die Grenzverletzung durch Frankreich, erbot sich, die französischen Beschwerden der Entscheidung der Mächte zu unterbreiten, erklärte, Tunis habe als ein Theil des ottomanischen Reiches Anspruch auf den Schutz der Mächte, deren gute Dienste der Bey anruft. Nachrichten aus Tunis zufolge befahl der Bey den Gouverneuren von Kef und Beja, diese Städte den Franzosen zu übergeben, dabei aber formell zu protestiren.

Ein Berichterstatter des „Standard", welcher Chios nach dem jüngsten Erdbeben besuchte, übermitttelt jenem Blatte den neuesten Ueberschlag über den durch die Katastrophe verursachten Verlust an Menschenleben und Schaden an Eigenthum. Darnach wurden 4189 Personen getödtet, 1015 ernstlich verletzt, 14,000 Häuser zerstört und der gesammte Eigenthumsschaden beläuft sich auf 3 bis 4 Millionen Pfd. Strlg.

London, 28. April. Der Diskonto der Bank ist auf 2½ % reduzirt worden.

München, 27. April. Die Leiche des Generals v. d. Tann trifft hier Donnerstag Nachts ein. Die Beerdigung findet wahrscheinlich Samstag Nachmittag statt. — Die Landtagssession ist bis zum 21. Mai verlängert worden.

In Leipzig ist, 58 Jahre alt, Müller von der Werraa, ein guter Dichter und Förderer des volksthümlichen Liedes und Pfleger des deutschen Männergesanges, gestorben. Er hatte s. Z. in Zürich und Bern Medizin studirt.

Salonich, 27. April. Derwisch Pascha ist in Prizrend eingezogen, nachdem er den Albanesen, welche die Defiles besetzt hatten, mehrere Niederlagen beigebracht.

Ragusa, 27. April. Die albanesischen Insurgenten lagern drei Stunden von Prizrend, wohl bewaffnet, aber ohne Lebensmittel; sie haben nur Brod. Die Insurgenten halten Pristina besetzt, die Türken Prizrend, die Straße von Skutari nach Prizrend ist abgeschnitten. Derwisch Pascha traf in Fizorevich mit 25,000 Mann ein und marschirte nach Uesküp, welches sich ergab. Die Führer der Bewegung sind gefangen und nach Konstantinopel geschickt worden.

— Eine amerikanische Gesellschaft hat der Direktion des Suezkanals das Projekt einer elektrischen Beleuchtung des Kanals seiner ganzen Länge nach unterbreitet, damit derselbe auch während der Nacht befahren werden könne.

— Marcel Dubos und Paul Lesca, Austernhändler in Arcachon unter der Firma F. Leteulère und Co., haben Wechselfälschungen im Betrage von mehr als 800,000 Fr. verübt und sind entflohen. Zunächst in Mitleidenschaft gezogen sind die Banquiers J. Dubos und J. Mauriac in Arcachon.

— In der Bundesstadt wurden für Chios in wenig Tagen 1300 Fr. gesammelt.

Rorschach, 28. April. Korn. Heutige Verkäufe 195 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 31. 71. Niedrigster Fr. 31. —; Aufschlag Rp. 15; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 15. Mittelpreis Fr. 19 50. Wochenverkäufe 3103 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 28. April 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	540	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	743	747	—
Bank in Winterthur .	557	570	—
Eidgenössische Bank .	426	430	—
Basler Handelsbank .	—	585	—
Basler Bankverein .	895	906	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	715	725	—
Bank in Mülhausen	700	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	357	358	359—360
Nordost Prioritäten .	530	540	—
Centralbahn . .	474	476	477
Union-Suisse Stamm .	229	231	230—231
Union-Suisse Prioritäten	—	410	—
Gotthardbahn . .	369	372	370
dto. volleinbez.	—	307	—
Westbahn Stamm .	190	192	192
Uetlibergbahn .	330	360	—
Arth-Rigibahn .	270	288	—
Wädensweil-Einsiedeln	200	—	200

Tendenz: steigend.

Pariser Observatorium vom 28. April 1881.

Die Pressionen bleiben sehr hoch über Frankreich, vermindern sich aber über der Gascogne. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwest und Südost; schön; einzelne Regengüsse.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 29. April.

Situation wesentlich besser. Tendenz zur allmäligen Aufheiterung, trockenes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Reparatur einer Brücke** an Landstraße F nördlich des Dorfes Küttigen wird Concurrenz eröffnet.

Die Bauvorschrift ist beim Ingenieur des I. Kreises: Hrn. J. Bircher in Aarau zur Einsicht aufgelegt und sollen bezügliche Uebernahmsofferten bis zum 10. Mai der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 28. April 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Tanzbelustigung

Sonntag den 1. Mai
bei **Emil Maurer z. Kreuz.**

Sonntag den 1. Mai

Tanzbelustigung

im Gasthof z. Rößli.

Sonntag den 1. Mai 1881

Tanzbelustigung

bei guter Musik
in der Herberge Teufenthal.

Freundliche Einladung
Lüscher-Thut.

Café

in schöner Qualität & reinschmeckend von **90 Ct. an bis Fr. 1. 50** per ½ Ko., (letzterer **extra fein**), empfiehlt bestens **Wüthrich-Lüdi.**

Gesucht:

Eine treue zuverläßige und gewandte
Ladentochter.

Anmeldung schriftlich.
J. Gamper-Andres.

Gesucht:

Eine tüchtige treue **Person** zur Aushülfe in einer kleinen Familie. Eintritt sofort. Zu erfragen in Nro. 202 am Graben.

Eichen- & Eichenrindensteigerung.

Dienstag den 3. Mai nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, bringt der **Gemeinderath von Meisterschwanden,** Namens dasiger Gemeinde an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

a) 7 größere **Eichen,** zusammen circa 34 Festmeter haltend;
b) 10 kleinere **Eichen,** „ „ 7,49 „ „
c) 2 schöne **Fohrenstämme,** circa 3,20 Festmeter haltend, und sich hauptsächlich für Glaser eignend.

Gleichzeitig wird dann noch die **Rinde** ab obigen Eichen, d. h. wenn dieselben losgeschlagen werden können, versteigert.

Sammlung im Gasthof zum Löwen dahier.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Meisterschwanden, den 27. April 1881.

Der Gemeindeammann:
J. Döbeli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Haerri.

Weinconsum-Verein Zofingen
in Liquidation.

Von jetzt ab verkaufen wir unsere **Weine zu herabgesetzten Preisen** und gewähren namentlich bei Abnahme größerer Quantitäten und bei Baarzahlung erhöhten Rabatt.

Kaufsliebhaber wollen sich gefl. an den unterzeichneten Verwalter wenden.

Zofingen, 27. April 1881.

Friedr. Frikart.

Zeugniß.

Wir unterzeichnete Passagiere des französischen Postdampfers **„Canada"** erklären hiermit der Auswanderungs-Agentur **Wirth-Herzog in Aarau,** daß wir mit deren prompten und reellen Spedition in allen Theilen vollkommen zufrieden sind. Unser Vertrag wurde in jeder Beziehung pünktlich erfüllt und fühlen wir uns daher veranlaßt, derselben hiemit öffentlich unser Lob und Dank dafür auszusprechen und werden daher auch nicht ermangeln die **Agentur Wirth-Herzog** überall, wo wir können, bestens zu empfehlen.

New-York, 9. April 1881.

Widmer, Caspar mit Familie; **Widmer, Jakob** mit Familie; **Frey, Gustav; Dätwyler, Friedrich; Thomann, Daniel; Bircher, Gregor; Jakob Leder; Johannes Sueß; Conrad Leder; Gottfried Wirz** mit Familie; **Samuel Wälchli; Carolina Aerne; Johs. Widmer** mit Familie; **Johs. Zimmerli** mit Familie; **Samuel Giger; Johs. Riniker** mit Familie; **Jakob Hediger** mit Familie; **Maria Kuhn** mit Familie; **Adolf Flück; Catharina Zehnder und St. Haberstich.**

Vereinigten Staaten von Amerika, Staat, Amt und Stadt New-York, den 9. April 1881.

Beglaubige hiemit Kraft meines Amtes die Echtheit der vorstehenden Unterschriften **Edward Hiller, Notary Public, New-York.**

Kost & Logis für zwei
Kantonsschüler.

Heizbare Zimmer appart. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Die obere **Wohnung** im Hause 1103 Neues Quartier, 5—7 Zimmer, nebst geräumiger Laube und Antheil Garten, Waschhaus mit Wassereinrichtung.

Tauschgesuch für Müller!

Man sucht für einen Jüngling von 17 Jahren — Waadtländer — gegen Tausch eine Stelle als Lehrling in einer Mühle, wo er namentlich auch die deutsche Sprache erlernen könnte.

Gefl. Offerten sub. F. M. befördert die Expedition dieses Blattes.

Coiffeur-Lehrling gesucht!

Ein intelligenter braver Knabe kann unter günstigen Bedingungen den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen.

Schriftliche Offerten mit A. B. bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener, intelligenter Knabe ab dem Lande, am liebsten aus der Umgebung von Aarau als **Lehrling** in ein Fabrikations-Geschäft. Bei befriedigenden Leistungen würde von Anfang an etwas Lohn bezahlt. Selbst geschriebene Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Vom Abbruch des Riniker-Hauses herrührend sind noch gute **Fenster** mit Stangen-Verschluß, **Vorfenster & Jalousieläden** mit oder ohne Steingewände, sowie auch geringere **Fenster,** ferner **Thüren, Thore, Treppen,** ein **Kochherd,** zwei **Oefen, Dachziegel, Küchenschäfte,** eine **Futter-Wand,** eine Partie **Bodenladen** und einige Klafter dürres **Brennholz** billig zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof.

Für Reconvalescenten

empfehle ich meinen rothen
„Castelli romani",
einen dem Veltliner ähnlichen Wein aus dem Süden Italiens, zu billigem Preise.

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.
Nach der Probe Vereinigung im hintern Lokal der Brauerei **Rynker** zu bewußtem Zweck (Vademecum mitbringen).

Artillerie-Verein Aarau.

Revolver-Schießen

Sonntag den 1. Mai, Nachm. 2 Uhr, **im Steinbruch** (Oberholz).
Munition auf dem Platze.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Schießübung mit Revolver

Sonntag den 1. Mai, Vorm. 10 Uhr, **im Schachen.**
Munition wird auf dem Platze verkauft.

Theater in Frick

Sonntag den 1. & 8. Mai 1881:

„Ein Hausdrache",

Lustspiel in 2 Akten von A. Lang,
und
„Schneider Fips",
Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kotzebue
Anfang: Das 1. Mal halb 3 Uhr, das 2. Mal halb 7 Uhr.

Aufgepaßt!

Eieraufleset

Sonntag Nachmittag im Schachen zu Aarau.

Städtische Schulen.

Anfang des neuen Schuljahres 1881/82 **Montag den 2. Mai.** Die 4 untern Klassen der Gemeindeschulen beginnen **Montags,** um 8 Uhr; die 5. Klasse **Dienstags** 7 Uhr. — Aufnahmsprüfung der Bezirksschulen **Montags** von 7 Uhr an; Schuleröffnung Dienstags in der Aula; Knaben um 8 Uhr, Mädchen um 9 Uhr.

Aarau, den 25. April 1881.
Die Rektoren.

Concurrenzausschreibung.

An den verpachteten Domainegebäulichkeiten in **Muri** sind umfassende, in **Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Gypser-, Tapezierer- & Malerarbeit** bestehende Bauverbesserungen vorzunehmen, worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Sämmtliche Bauvorschriften sind für die Bewerber bei der Tit. Bezirksverwaltung Muri bis zum 15. Mai nächsthin zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 28. April 1881.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Frische Morcheln, Truffes, Champignons

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Gutes fettes **Kalbfleisch,** frisches **Schweinefleisch, Bratwürste** 2c. empfiehlt **F. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Ebendaselbst zwei artig meublirte **Zimmer** mit Pension.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** sammt Zubehörde in Nr. 77 Milchgasse.

Zu verkaufen:
Eine wenig gebrauchte große

gußeiserne Backmuldte

sammt Deckel um billigen Preis.
Nachfrage in der Bäckerei von Herrn **A. Steinegger,** vis-à-vis der Krone in **Zofingen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe mit schöner Handschrift findet sofort Anstellung als Lehrling auf einem hiesigen Büreau.

Offerten unter Chiffre **H. W. 98** an die Exped. d. Blts.

Einladung zur Volksversammlung

in der Kirche zu Aarau

Sonntag den 1. Mai 1881, Nachmittags 2 Uhr.

Der Handwerker- & Gewerbeverein von Aarau

ladet hiemit sämmtliche Handwerker und Gewerbsleute, Landwirthe und Industrielle behufs Besprechung der schweizerischen Zollfrage zu einer Volksversammlung nach **Aarau** ein.

Als Referent wird auftreten Herr Ständerath **O. Zschokke** von Aarau.

Die große Wichtigkeit, welche diese volkswirthschaftliche Frage für die ganze Schweiz hat, läßt erwarten, daß die Versammlung möglichst zahlreich besucht werde.

Aarau, im April 1881.

Namens des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau,
Der Präsident: **C. Rychner.**
Der Aktuar: **H. Huber.**

Jahrmarkt in Brugg.

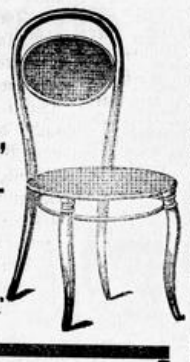
Künftigen Maimarkt, Vormittags 8 Uhr, findet gemäß dem neuen Marktreglement die **Verpachtung sämmtlicher Marktstände** auf 4 Jahre statt, was hiemit den marktbesuchenden Krämern zur Kenntniß gebracht wird.

Brugg, den 28. April 1881.

Der Gemeinderath.



Wiener-Meubel.



Unterzeichneter bringt sein **Lager** in

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Kinder-Speisesessel etc.

in güt. Erinnerung.

J. J. Bührer
zur alten Post.

Kaeslin & Burgmeier,

in Aarau (Graben Nro. 218).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Pianino's & Harmonium's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes zum **Kauf** von Fr. 290. bis Fr. 3500.,
zur **Miethe** von Fr. 4. bis Fr. 25. — monatlich.
Conzert- & Stutz-Flügel zu Fabrikpreisen.
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. Export. —
Die Preislisten der Fabriken liegen auf.
Stimmungen und Reparaturen jederzeit gut und billig.

Für Haushaltungen empfohlene chemisch-technische Artikel
von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, leicht **abwaschbar.**
Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltrocknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.
Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.
Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.
Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen
Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.
Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.
Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere,
Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.
Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall
Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.
Wäscheappretur (flüssige **Brillantine**), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.
Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**



Neu, praktisch, interessant!

Zeit ist Geld!

Unentbehrlich für Reisende.

Nachts von **selbstleuchtende,** mit **Wecker, Thermometer und Toilette-Spiegel** versehene patentirte

Reise-Remontoir-Uhren

in Nikelgehäusen und feinen Etuis. Garantie für sehr richtigen Gang, in jeder Stellung. Cylinder-Werk auf Rubinen laufend, helles, klares, leuchtendes Zifferblatt und vollkommene Wirkung des

Thermometer à . . . . 30 Franken,
Do. glatt, einfach, ohne Verzierung 25 „
Muster gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Bestellungen von wenigstens einem Duzend erhalten Tiscconto und Termin.

Joannot-Perret, Uhren-Fabrik,
Faoug bei Murten (Schweiz).

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Wiederherstellung abgerutschter Böschungen an der Böhlerstraße** (Landstraße Uh.) in den Gemeinden Schöftland und Unterkulm wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Die Bauvorschriften können beim Kreisingenieur: Hrn. Jul. Bircher in Aarau eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen der Baudirektion bis zum 10. Mai franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 27. April 1881.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Ein möblirtes **Zimmer** für ein oder zwei Herren mit Pension. Zu erfragen in Nr. 914 obere Vorstadt.

Gesucht:
Bei gutem Lohn einen ordnungsliebenden arbeitsamen **Knecht** der gut melken kann, bei
A. Landolt, Metzger.

Fleischmarkt Stand Nr. 4.
Morgen Samstag frisches **Schweinefleisch,** extra fettes, **Speck- & Flammenschmalz,** frische **Bratwürste und Adrio** empfiehlt
R. Rothpletz, Metzger.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Zu verkaufen:
Ein prachtvoller
Bernhardiner,
ca. 3 Jahre alt, ausgezeichnetes Thier, wegen besondern Verhältnissen sehr billig.
Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben 60 Cts. bei **Lindt,** Apotheker, **C. Wydler,** Apotheker, **A. Imhof,** Apotheker und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau, G. A. Zimmerli** in **Zofingen, G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach, Becker,** Apotheker in **Schöftland, Victor Jahn,** Apotheker in **Lenzburg, C. Ruthardt,** Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 101.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — 30. April 1881.

Die eidgenössische Wahlkreiseintheilung im Nationalrathe.

(Korrspdz. von Bern, 29. April.)

Die Frage der eidgen. Wahlkreiseintheilung, welche schon seit Wochen mit mehr oder weniger Leidenschaftlichkeit die Presse mehr als die Gemüther beschäftigte, ist gestern mit einem vollständigen Siege der liberal-radikalen Partei gelöst worden, was vor einer Woche noch Niemand geglaubt hätte. Der bestrittenste Punkt war Freiburg, wo die Linke bei der ersten Abstimmung am Dienstag nur deßhalb und zwar bloß mit einer Stimme unterlegen war, weil etwa ein halbes Dutzend ihrer Mitglieder gefehlt hatten. Die zweite Abstimmung, die gestern stattfand, nachdem der Antrag auf Wiedererwägung zum Beschlusse erhoben worden, ergab eine Mehrheit von sieben Stimmen. Bei Freiburg hatte die Linke auch gegen die Autorität des Bundesrathes anzukämpfen, welcher fest auf dem von Anfang an eingenommenen Standpunkte verharrte, daß im Allgemeinen nichts an der jetzigen Eintheilung geändert werde, namentlich da nicht, wo die Volkszählung keine Vermehrung der Vertreter herbeigeführt hatte. Freiburg ist bei seinen bisherigen sechs Nationalräthen geblieben und nach Ansicht des Bundesrathes lag also keine Veranlassung vor, hier eine Aenderung eintreten zu lassen. Die Mehrheit der Kommission fand jedoch daß man in Freiburg dem protestantischen Murtenbiet und der liberalen Stadtbevölkerung zu einer Vertretung verhelfen müsse, zu der sie durch die jetzige ungünstige Eintheilung nie hätte kommen können. An Stelle der zwei bisherigen Wahlkreise schlug sie eine Dreitheilung vor, so daß Freiburg, Murten und der Seebezirk zu einem eigenen Wahlkreise erhoben würden. Es war ein heftiger Kampf, der am Dienstag darum geführt wurde, während gestern die Sache ziemlich rasch verlief. Die Gegner der Dreitheilung führten namentlich folgende Gründe ins Feld: Der Rath hat auf den Vorschlag Segessers, an Stelle der großen Wahlkreise kleinere zu setzen, damit auch die Minderheit zu ihrem Rechte käme, nicht eingehen wollen; er hat vielmehr die großen Wahlkreise belassen, wie z. B. Thurgau, Neuenburg, Solothurn, Genf, Berner Jura, in denen die Konservativen gar nie zur Geltung kommen können, weil sie durch die liberalen Mehrheiten erdrückt werden. Auch im Aargau sind starke konservative Minderheiten auf künstliche Weise zusammengekettet mit liberalen Mehrheiten. Wenn man also große Wahlkreise will und die konservative Minderheit nirgends berücksichtigt, so ist es unbillig, in den katholischen Kantonen kleine Wahlkreise zu schaffen, zu dem einzigen Zwecke, der liberalen Minderheit eine Vertretung zu ermöglichen. Und da man in solcher Weise Wahlkreisgeometrie treibt, so müssen natürlicher Weise die vorgeschlagenen Wahlkreise erkünstelt sein und können nicht auf Grund historischer, geographischer und wirthschaftlicher Einheit beruhen.

Gegen diese anscheinend auf Gerechtigkeit und Billigkeit fußende Argumentation hatte die Linke einen etwas schwierigen Stand. Sie hatte nämlich zu beweisen, warum man einerseits die großen Wahlkreise stehen lasse und dagegen in zwei Kantonen kleinere Wahlkreise schaffen wolle. Sie ging von dem Prinzipe aus, daß große Wahlkreise einer freien Entwickelung der Eidgenossenschaft förderlicher seien, als kleinere, welche ihre Vertreter zu sehr an die verschiedenartigen Wünsche der Wähler kette. Darum sollen die Kantone, welche bisher nur einen Wahlkreis bilden, aber nicht mehr als fünf Vertreter in den Nationalrath schicken, nicht getheilt werden; sobald sie aber Anspruch auf sechs Vertreter haben würden — über fünf will Niemand gehen — sollen sie in der Weise getheilt werden, daß auch die Minderheit zu ihrem Rechte komme. Des Fernern wurde behauptet, die Minderheit in den Kantonen Thurgau, Solothurn und Neuenburg sei so gering, oder derart über das ganze Land zerstreut, daß man beim besten Willen ihr nicht zu einer Vertretung verhelfen könne.

Im Berner Jura und im Kanton Aargau seien die Klagen unberechtigt, daß die Minderheit keine Vertreter habe, gegenwärtig besitze der Jura zwei ultramontane Nationalräthe (obschon diese als Protestanten getauft sind) und der Aargau schicke ebenfalls drei ultramontan-konservative Nationalräthe nach Bern, was gerade der Zahl der ultramontanen Bevölkerung entspreche. Das gab, wie bekannt, zu der energischen Protestation Baldingers Anlaß, welcher sich diese Klassifikation verbat, er sei kein Ultramontaner, sondern ein Unabhängiger, der sich nicht dem System verkaufe. Uebrigens war es ein anderer ultramontaner Vertreter des Aargaus, welcher gegen einen Vorschlag Künzlis protestirte, der den Ultramontanen durch die Verbindung Badens mit dem Freienamte eine beständige Vertretung sichern wollte. So waren die Gegner der jetzigen Eintheilung unter sich nicht einig, ihre Gründe für eine Aenderung nicht überzeugend genug, um nur eine achtungswerthe Minderheit für ihre Vorschläge zu gewinnen. Indessen läßt sich nicht verkennen, daß die jetzige Eintheilung im Aargau wirklich zu gerechten Klagen Veranlassung geben kann, die Abänderungsvorschläge haben sich jedoch noch nicht abgeklärt und auch der Einwand, daß man, um der künftigen Entwickelung des Aargaus willen, keine Wahlkreise scharf nach den alten historischen Grenzen des Landes schaffen dürfe, kann nicht außer Acht gelassen werden. So bleibt es vorläufig bei einer Eintheilung des Aargaus, die wenigstens das für sich hat, daß sie schon dreißig Jahre besteht. Für die Belassung des Berner Juras war dann maßgebend, daß man nicht nach konfessionellen Grenzen scheiden dürfe und der Jura historisch, geographisch und wirthschaftlich ein einheitliches Ganzes bilde.

Der Einwand also, der gegen die Aenderungen im Tessin und Freiburg erhoben wurde, daß man nämlich im Berner Jura, im Aargau und in den mittlern Kantonen, die einen einzigen Wahlkreis bilden, die Minderheit auch nicht berücksichtige, wurde wiederlegt einerseits durch den Hinweis, daß das Gegentheil stattfinde, oder durch den Nachweis, daß der Minderheit eine Vertretung zu schaffen geradezu unmöglich sei.

Am längsten dauerte der Kampf um den Tessin. Bekannt ist, daß dort der Bundesrath selbst eine Aenderung vorschlug, weil der Kanton einen Vertreter mehr bekommt. Der bundesräthliche Vorschlag ging auf die Schöpfung eines kleinen südlichen Kreises mit zwei und eines nördlichen mit fünf Vertretern. Die nationalräthliche Kommission wollte den nördlichen Kreis wieder in einen mit drei und einen mit zwei Vertretern theilen, zog dann aber ihren Vorschlag zurück, hauptsächlich weil derselbe in geographischer Beziehung in der That sehr unglücklich ausgefallen war. Der bundesräthliche Vorschlag, für den Bundesvizepräsident Bavier in patriotischer Rede eingetreten war, wurde mit 77 gegen 43 Stimmen angenommen; auch das Centrum stimmte mit der Linken, selbst Zweifel, der in der Kommission dagegen aufgetreten war. Das herausfordernde Auftreten Pedrazzinis in der Kommission und im Rathe, seine beständigen Drohungen (oder Warnungen, wie er betonte), daß der Tessin für sich selbst sein wolle, wenn man ihn ungerecht behandle, die Rücksicht auf eine in der That unterdrückte Minderheit, die sich wegen der Isolirtheit des Kantons und der Verschiedenheit der Sprache in der Eidgenossenschaft nicht recht zur Geltung bringen kann, haben zu diesem Entscheide beigetragen, der sicherlich in der liberalen Schweiz mit Beifall aufgenommen wird. Wir wollen nun abwarten, ob gegen das Gesetz das Referendum ergriffen wird.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korrespdz. v. 29. April). Die Mehrheit der ständeräthlichen Kommission für die Wahlkreiseintheilung, bestehend aus Vigier, Vautier, Cornaz, Hohl und Freuler, schlägt in allen Punkten Zustimmung zu den Beschlüssen des Nationalraths vor. Die Minderheit, Fischer und Hildebrand, beantragt, den Bernerjura in zwei Kreise, von denen der erste die Amtsbezirke Neuenstadt, Courtelary und Münster mit 43,844 Seelen und 2 Vertretern, der zweite Freibergen, Delsberg, Pruntrut und Laufen mit 54,914 Seelen und 3 Vertretern umfassen würde, zu theilen, die Kantone Freiburg und St. Gallen unverändert zu lassen, Tessin nach dem Vorschlag der Regierung, Wallis nach demjenigen des Staatsraths und des Bundesrathes und Aargau in folgende vier Kreise einzutheilen: 1) Bezirke Zofingen, Kulm und Lenzburg mit 65,892 Seelen und 3 Vertretern, 2) Muri, Bremgarten und Baden mit 56,412 Seelen und 3 Vertretern, 3) Aarau und Brugg mit 37,150 Seelen und 2 Vertretern, 4) Zurzach, Laufenburg und Rheinfelden mit 38,903 Seelen und 2 Vertretern.

Nationalrath vom 29. April. (Corr.) Dr. Joos und 70 weitere Mitglieder der verschiedensten Fraktionen stellten folgende Motion:

„Der Bundesrath wird angesichts der von Jahr zu Jahr sich steigernden Auswanderung von Schweizern eingeladen, die Frage zu untersuchen und der Bundesversammlung beförderlich Bericht und Antrag zu hinterbringen, auf welche Weise der planlosen Auswanderung vorgebeugt und im Weiteren, wie namentlich das Streben auswandernder Familien nach einer gesicherten neuen Heimat in richtige Bahnen gelenkt werden könnte."

Es kam das von Sprecher, Thoma und Sonderegger gestellte Postulat zur Behandlung:

„Der Bundesrath wird eingeladen, Bericht und Antrag zu hinterbringen über eine allgemeine und grundsätzliche Revision der die Wahlen zum Nationalrath regelnden Bundesgesetzgebung im Sinne einer möglichst weitgehenden und gleichmäßigen Berücksichtigung der Minderheiten. Der Bundesrath wird ersucht, seine bezügliche Vorlage so rechtzeitig erfolgen zu lassen, daß die allfällig zu beschließenden Abänderungen jedenfalls für die Nationalrathswahlen von 1884 zur Anwendung kommen können."

Dr. Sulzer beantragte die Ablehnung des Postulates; Prof. Vögeli dagegen, den Bundesrath einzuladen, die Frage der Proportionalvertretung zu untersuchen und im Laufe des Jahres 1882 darüber Bericht zu erstatten. Häberli stellte die Ordnungsmotion auf Verschiebung des Postulates bis zur Dezembersession, wo dann die neue Legislatur sitze. Baldinger wollte das Versprechen, das mam beim Beginn der Berathung der Wahlkreiseintheilung gegeben, das Postulat am Schlusse derselben zu behandeln, gehalten wissen; Sprecher dasselbe auch nicht ohne Sang und Klang begraben lassen und Pedrazzini ebenfalls keine Verschiebung. Mit 75 gegen 33 Stimmen wurde unter Namensaufruf Eintreten beschlossen.

Sprecher begründete das Postulat in ziem.

lich einläßlicher Weise, indem er die Minderheiten-Vertretung als ein Gebot der Freiheit und Gleichheit darstellte. — Sulzer empfahl dagegen die Ablehnung, da noch kein praktisches, richtiges System für diese Wahlart gefunden worden sei und da die Minderheits-Vertretung gewissermaßen eine politische Gefahr in sich schließe, weil sie der Minderheit Rechte gebe, die nur der Totalität gehörten.

Riniker hält namentlich im Hinblick auf die gestrige Wahlkreiseintheilung des Kantons Freiburg eine Prüfung dieser Frage für nothwendig, aber das Postulat Sprecher als zu eng gefaßt. Er schlug deßhalb vor, den Bundesrath zu ersuchen, die Frage der Minoritäten-Vertretung zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten.

Vögeli begründete seinen Vorschlag, die Frage der proportionalen, statt derjenigen der Minoritäten-Vertretung in Untersuchung ziehen zu lassen, da bei der ersteren die ganze Summe der im Volke vorhandenen Ansichten zur Vertretung gelangten, während das bisherige System in Wahrheit die Anschauung und Ueberzeugung der Wähler beherrscht und ihnen Gewalt angethan habe.

Segesser hielt ein Loblied auf die kleinen Wahlkreise, bei denen der Bürger selbstständiger werde und in seinen Anschauungen einen festeren Boden gewinne als bei den großen. — Baldinger bestritt einige Behauptungen Rinikers und Haberstich in Bezug auf Eintheilung der Wahlkreise und Vertretung im Aargau. — Deucher und Brunner beantragten die Annahme des Postulates, aber mit Streichung der Worte: „im Sinne — — Minderheiten", damit es nicht scheine, als ob man bis jetzt die Minderheiten nicht berücksichtigt habe. Gerade gestern habe man dieß bei der Wahlkreiseintheilung von Tessin und Freiburg gethan. Deucher machte aufmerksam, daß die proportionale Vertretung weiter gehe als diejenige der Minderheiten und daß sich das Volk den neuen Ideen gegenüber durchaus kühl verhalte.

Von Büren sprach gegen diese Bescheidung des Postulats. Von Salis zog gegen das letztere selbst zu Felde, übertrieb aber dabei etwas. Das proportionale Wahlsystem zerstöre den geschichtlichen und geographischen Zusammenhang, verunmögliche die Berücksichtigung der Eigenthümlichkeiten gewisser Völkerschaften und mache die geheime Abstimmung illusorisch. Das ethische Prinzip der Demokratie sei das Recht der Mehrheit. — Bundesrath Schenk unterstützte den Vorredner. Es dürfte dem Departement des Innern schwer werden, einen Vorschlag zu machen. Die bezügliche Literatur gebe trotz ihrer Quantität wenig Auskunft und die bis jetzt gemachten Erfahrungen seien spärlich und wohl nicht maßgebend. Nachdem noch Haberstich die Angriffe Baldinger's gehörig zurückgewiesen, wurde nach einigen eventuellen Abstimmungen das Postulat mit der von Deucher beantragten Streichung mit 48 gegen 41 Stimmen, letztere für den Abweisungsantrag Sulzer's, angenommen.

Aargau. Zu dem am 22. Mai nächsthin in Meisterschwanden stattfindenden Seethalgesangfest haben sich bis heute folgende 23 Vereine mit zirka 450 Sängern und Sängerinnen zur Theilnahme angemeldet: Die Männerchöre Beinwyl, Birrwyl, Boniswyl, Niederhallwyl, Seon, Dürrenäsch, Harmonie Beinwyl, Frohsinn Menziken, Liederkranz Reinach, Egliswyl, Seengen, Hilfikon, Sarmenstorf, Aesch, Hochdorf, Hitzkirch, Oberflachs und Männergesangverein Zofingen; ferner die gemischten Chöre Fahrwangen, Frohsinn Villmergen, Büttikon, Lupfig und Beinwyl. Die Vorproben über die am Feste vorzutragenden Chorlieder werden in den nächsten Tagen beginnen und ist eine solche von sechs benachbarten Vereinen auf morgen Sonntag den 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in den Gasthof zum „Löwen" in Meisterschwanden bereits angesetzt.

— Letzten Donnerstag starb in Baden, kaum 45 Jahre alt, Hr. Karl Blum, Stadtrath, Mitglied des aarg. Großen Rathes und Vizepräsident des Verwaltungsrathes der Bank in Baden. Die Stadtgemeinde Baden verliert an ihm einen ihrer besten Bürger, der allen öffentlichen Interessen ebenso uneigennützig und opferwillig als einsichtsvoll sich hingab. Ihm folgt die ungetheilteste Hochachtung in's Grab. Die Beerdigung findet Sonntag den 1. Mai, Vormittags 10½ Uhr statt.

— Als Kampfrichter zum diesjährigen aarg. Kantonalpreisturnfeste, das Mitte Juli in Brugg stattfinden wird, sind durch Abstimmung in den Sektionen gewählt worden: Die Herren Wäffler, Turnlehrer in Aarau; Hintermann, Robert, Hauptmann von Beinwyl; Scheuermann, Turnlehrer in Zofingen; Bienz, Turnlehrer in Basel; Hauswirth, Turnlehrer in Bern; Rupp, Kaufmann in Lenzburg; Hintermann, Gottlieb in Beinwyl; Gelzer, Turnlehrer in Luzern, und Wildi, Posthalter in Zofingen.

— Die Frühlingsversammlung der aargauischen landwirthschaftlichen Gesellschaft findet Sonntag den 22. Mai statt. Versammlung der Theilnehmer Nachmittags präcis 1 Uhr beim Bahnhof in Brugg. Von da Bereisung der ausgeführten neuen Feldeintheilungen von Hausen und Lupfig, unter Führung der Herren Gemeindeammänner Schatzmann von Hausen und Seeberger von Lupfig und des ausführenden Geometers P. Basler von Zeihen. Nachher Versammlung im „Ochsen" in Lupfig mit folgenden Verhandlungen: 1. Wahl des Centralvorstandes für 1881; 2. Rechnungsvorlage pro 1879; 3. Ueber das Wesen, Kosten und Werth neuer Feldeintheilungen; Ref.: Hr. Concordatsgeometer Basler in Zeihen; 4. Ueber den diesjährigen Central-Samenmarkt in Brugg und den Werth des Samenwechsels. Ref.: Hr. Bezirksrichter Werder auf Habsburg; 5. schweiz. landw. Ausstellung im kommenden Herbst in Luzern; 6. Verschiedenes.

— Strengelbach, 29. April. Gestern fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung zur Besprechung der Revisionsfrage statt. Die HH. Gemeindeammann Künzli und Gemdeschrbr. Wilhelm referirten. Einstimmig sprach sich die Versammlung für Totalrevision aus.

— Laufenburg, 28. April. Heute versammelten sich im Gasthaus zum Pfauen Abgeordnete aus verschiedenen Gemeinden des Bezirks zur Vorbesprechung über die Revision der kantonalen Verfassung. Der Zeitpunkt dieser Revision wurde nach dem „Frickth." von gewichtigen Stimmen als nicht passend gewählt erachtet, zumal die kirchenpolitischen Fragen im Aargau noch nicht gelöst seien. Schließlich einigte man sich dahin, daß auf Sonntag den 8. Mai eine größere Versammlung in die Kirche zu Frick zur Besprechung dieser Frage zusammenzuberufen sei.

— Das diesjährige aargauische Kantonal-Gesangfest in Laufenburg scheint größere Dimensionen annehmen zu wollen. Bereits sind 30 Vereine mit zirka 900 Sängern angemeldet. Durch entgegenkommende Bewilligung eines Extrazuges Turgi-Aarau-Suhr-Zofingen seitens der Nordost- und Centralbahngesellschaft, anschließend an den letzten von Waldshut um 9 Uhr 20 Min. in Turgi ankommenden Zug, ist den Vereinen aus den obern Bezirken die Heimkehr noch am Festtage selbst ermöglicht.

Bern. In Folge Auftrages des schweizer. Militärdepartements begibt sich Schütze J. Brechbühl in Thun an das, Ende dieses Monats in Wien stattfindende, internationale Wettschießen mit Repetir-Gewehren.

— Der Große Rath ist auf den 12. Mai einberufen zur Berathung des Brünigbahnprojektes.

— Die deutschen Reichstagsabgeordneten Auer und Bebel sprachen Donnerstag Abends im Auftrag des hiesigen deutschen Arbeitervereins vor etwa 300 Mann über die Zwecke und Ziele der Sozialdemokratie. Unter den Zuhörern bemerkte man Mitglieder der eidg. Räthe und der Berner Regierung.

Luzern. Der Stadtrath Luzern ist mit dem Eigenthümer des Löwendenkmals, Herrn Pfyffer zu St. Karli in Unterhandlung betreffend Erwerb des Kunstwerkes für die Stadt.

Freiburg. Donnerstag Abends verkündeten 101 Kanonenschüsse der Bevölkerung Murtens und des Seebezirkes die Nachricht von dem Beschlusse des Nationalrathes betr. die freiburgischen Nationalraths-Wahlkreise.

Thurgau. Der neugewählte Große Rath versammelt sich am Montag zur Vornahme einer Reihe von Wahlen: so des Obergerichts, der Kriminal- und Anklagekammer, des Kriegsgerichts, des Verhörrichters, des Staatsanwaltes.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 30. April.
Trockenes, meist helles Wetter; Nachts kalt.

Paris, 28. April. Bei der Besetzung von el Kef wurde ein Araber getödtet, der einem französischen Soldaten das Gewehr wegnehmen wollte; die tunesische Besatzung des Platzes wurde entwaffnet. Dem Gouverneur wurde es freigestellt, sich zu entfernen. — General Ritter wurde von einem Gehirnschlage betroffen, nachdem er am 26. noch eine Unterredung mit dem Scheik der Khrumirs gehabt hatte, der die Unterwerfung des Stammes anzeigte.

— Am 1. Mai wird auch der Post-Pakettransport zwischen Frankreich einerseits und Belgien, Luxemburg und Deutschland anderseits eröffnet. Außer dem vertragsmäßigen Porto sind in Frankreich für jedes abgehende Paket 10 Cts. Stempel zu bezahlen; die Zustellungsgebühr scheint 25 Cts. zu betragen.

Tunis, 29. ds. Es herrscht lebhafte Bewegung in der Umgebung des Bey's in Folge des Gerüchts von der Mission Kheredine's, dessen Pläne und persönlicher Ehrgeiz in Tunis seit Langem bekannt sind. Da Frankreich immer erklärte, es wolle die gegenwärtige Dynastie und das muselmännische Erbrechtsgesetz aufrecht erhalten und da es den Firman von 1871 nie anerkannte, glaubt man, die französische Flotte werde jedem türkischen Schiffe mit einer offiziellen Mission den Durchgang verwehren.

Berlin, 28. April. Der Kaiser nebst Gemahlin sind kurz vor 11 Uhr gemeinsam nach Frankfurt abgereist, von wo der Kaiser sich nach Wiesbaden und die Kaiserin nach Baden-Baden begibt. Der Kronprinz gab bis zum Bahnhof das Geleite.

In Argenau bei Thorn fand, wie vom dortigen Magistrat bestätigt wird, eine Revolte gegen die Juden statt. Die Wohnungen der Juden wurden demolirt und jüdische Einwohner mit Ermordung bedroht.

Petersburg, 28. April. Die Veröffentlichung des oft besprochenen letzten Rescriptes Alexanders II. soll morgen erfolgen. Dasselbe ist, wie man sich erinnern wird, vom 9. März datirt; es sollte ursprünglich am Geburtsfeste des Thronfolgers veröffentlicht werden, die Veröffentlichung wurde indessen später auf des Kaisers Geburtstag, den 29. April, verschoben. Am 13. März fiel der Zar durch Mörderhand und die Veröffentlichung des Rescriptes wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Der Inhalt des denkwürdigen Aktenstückes, welches an den Minister des Innern gerichtet war, bezieht sich auf die Verstärkung des Reichsraths durch Abgeordnete der Stände, und zwar aus der Adelsversammlung, der Landschaft, der städtischen und der Gemeindeverwaltung.

Lehrschwesternfrage. Ueber die richtige neuerdings an den Bundesrath zurückgewiesene „Lehrschwesternfrage" ist soeben eine vom Liberalen Zentralkomite des Kantons Luzern herausgegebene Schrift erschienen. — In derselben wird die „Lehrschwesternfrage" auf's Gründlichste erörtert und beleuchtet. Das Schriftchen ist zum Preise von Fr. 1. — in allen Buchhandlungen zu haben.

Zürcher Börse vom 29. April 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	540	—
Bank in Baden .	—	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	745	748	749—748
Bank in Winterthur .	560	567	—
Eidgenössische Bank .	429	432	429—430
Basler Handelsbank .	—	585	—
Basler Bankverein .	915	920	920
Bank f. Elsass-Lothrgn.	720	—	—
Bank in Mülhausen	700	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm .	358	363	362—361
Nordost Prioritäten .	545	555	—
Centralbahn .	475	477	476
Union-Suisse Stamm .	231	232	232—233
Union-Suisse Prioritäten	405	420	—
Gotthardbahn .	371	372	371—373
dto. volleinbez.	—	307	—
Westbahn Stamm .	188	191	192—191
Uetlibergbahn .	340	365	—
Arth-Rigibahn .	287	292	290
Wädensweil-Einsiedeln	200	207	205

Tendenz: hausse.

Pariser Observatorium vom 29. April 1881.
Fallen des Barometers um 7 Mm. in Valentia. Steigen in Frankreich, niedrige Barometer über den britischen Inseln. Wahrscheinlich: veränderlicher Wind, schönes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

AARAU, den 29. April 1881.

P. P.

Statt besonderer Anzeige, theilen wir — bei der Kürze der Zeit — auf diesem Wege mit, dass unsere Gattin, Mutter, Grossmutter, Tochter und Schwägerin

Caroline Meisel-Siebenmann,

Forstverwalters,

gestern Nachmittags 1 Uhr 30 M. in Basel, wo sie durch eine Operation von ihren langjährigen Leiden Erlösung suchte, diese letztere im Heimgang zum Vater gefunden hat. Friede ihrer Asche!

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 1. Mai, Vormittags 11½ Uhr.

P. S. Es wird höflich gebeten, Beileidsbesuche zu unterlassen.

Teigwaaren
Erbsen
Böhnli
Reis
Gerste
Zwetschgen
empfiehlt

EMIL FREY.

Zum Schulanfang

empfiehlt der Unterzeichnete alle vorkommenden

Schreib- & Zeichen-Materialien

zu besonders billigen Preisen bestens.

Meine eigene **Liniranstalt** gestattet mir, namentlich **Schreibhefte** besonders vortheilhaft liefern zu können und gewähre ich bei dutzendweisem Bezuge Rabatt.

Achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen Aarau.

Fichus noir

sind in grösster Auswahl eingetroffen, und zu haben per Stück von Fr. 1. 75 an in der

Französischen Waarenhalle am Graben
in Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 7. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, bringen die **Erben** des Herrn **Emanuel Rüetschi,** gewes. Glockengießer, von Aarau, im erbschaftlichen **Wohnhause Nr. 843 auf dem Rain** daselbst, gegen **baar** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung,** die zum Nachlaß gehörende

Fahrhabe,

worunter: Drei Canapées, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Bureau mit Commode und Aufsatz, 1 Sekretär, 1 Klavier, Waschtisch, verschiedene Tische, Sessel, große und schöne Bodenteppiche, eine Anzahl Bücher, Tableaux, Oelfarbendruckbilder, Spiegel in Goldrahmen, 2 große zweithürige Kasten, 1 Dufourkarte, 1 großes Fernrohr, Büchergestelle, Gartentische und Bänke, 1 Bureau mit Fächergestell, Etagères, große und kleinere Weinfässer, Granat-, Feigen-, Oleander- und Lorbeerbäume mit Kübel, 1 silberner Becher, verschiedenes Geschirr u. s. w.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 30. April 1881

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**

Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.

Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**

Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.

Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**

Steigerungs-Publikation.

Die muthmaßlichen Erben des sel. Herrn S. Merz, gewesener Branntweinhändler in Aarau, mit gerichtlicher Einwilligung, bringen **nächsten Mittwoch den 4. Mai 1881, von Abends 8 Uhr an,** in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Häßig-Lienhard in Da,** an eine öffentliche

Steigerung:



Das Wohnhaus Nr. 758 mit **Platz und Gärtchen** vor dem Haldenthor zu Aarau. Das Wohnhaus ist vor einigen Jahren neu erbaut worden, ist gut unterhalten und enthält im Plainpied und 1. Stock je vier helle geräumige Zimmer und Küche, genügende Keller und Estrichräume. Ein ans Wohnhaus angebauter Schopf könnte ohne erhebliche Kosten in eine Werkstatt ꝛc. umgebaut werden

Die Zahlungs- und Steigerungsbedinge lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Soeben erscheint:

Geschichte der Schweiz

für

Schule und Volk

auf Grund von

L. Vuilliemin's Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft

bearbeitet von

J. Keller

(Rector des Lehrerinnenseminars).

Preis broch. Fr. 2. 40, gebunden Fr. 2. 80.

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Alexis Imhof,** Handelsmann in Aarau, bringt nächsten **Donnerstag den 5. Mai, von Abends 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Fried. Spengler** in hier, an eine öffentliche

Steigerung:

Seinen ihm eigenthümlich angehörenden **Garten vor dem Haldenthor** in Da. In demselben befindet sich das vor einigen Jahren neu erstellte geräumige **Gartenhäuschen Nr. 807,** zu **Fr. 1200.** — geschätzt und brandversichert, ferner ein älteres Gartenhäuschen und ein Sodbrunnen. In unmittelbarer Nähe des Gartens ist ein laufender Brunnen. Der eine Menge Zier- und Obstbäume enthaltende Garten, kommt als Ganzes oder in zwei Abtheilungen zum Ausruf und erfolgt bei genugsamem Erlös der Zuschlag am Steigerungstag an den Meistbietenden.

Die Steigerungs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig.

Zur Beiwohnung der Steigerung ladet freundlichst ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Bei **Benno Schwabe,** Verlagsbuchhandlung in **Basel** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Lehrschwesternfrage

herausgegeben vom

Liberalen Centralcomité des Kantons Luzern

H-1670-Q. 8° geh. Fr. 1. —.

Verkaufs- **Publikation.**

Das Wohnhaus Nr. 153b

der **Erbschaft** des Hrn. **Samuel Schmid,** gewes. Spengler, an der **Milchgasse zu Aarau,** um **Fr. 18,000** geschätzt und brandversichert, wird aus freier Hand verkauft. — Dasselbe besteht in 1 **Plainpied (Verkaufsladen),** 1 geräumigen hellen **Werkstatt, 3** sonnenreichen **Logis, 1 Magazin,** mehreren **Mansarden, Estrichen,** gewölbtem **Keller.** Dazu gehört ein **Gärtlein** hinter dem Hause. Schöne Aussicht ins Freie. Besonders für Handwerker dienlich. Schriftliche **Kaufsofferten** nimmt bis und mit **Samstag** den **14. Mai** nächsthin entgegen,

Aarau, 30. April 1881. Der Erbschafts-Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

AKTIEN-GESELLSCHAFT
DER

COMMERCIALEN COUPONS

Capital: Zehn Millionen Franken.

Gesellschaftssitz, 8, Avenue de l'Opéra, **Paris**

GENERAL-DIRECTION FÜR DIE SCHWEIZ:

224, BUNDESGASSE, BERN.

Die Gesellschaft der commercialen Coupons hat in der Schweiz schon mehr als 1500 Kaufleute und mehr als 12,000 Bons-Inhaber, und diejenigen Kaufleute, welche commerciale Coupons abgeben, sind sicher, ihre baar zahlende Kundschaft sich vermehren zu sehen. Bei mehreren derselben hat die Kundschaft schon um 30—35% zugenommen (H-3377-X)

Weinconsum-Verein Zofingen

in Liquidation.

Von jetzt ab verkaufen wir unsere **Weine zu herabgesetzten Preisen** und gewähren namentlich bei Abnahme größerer Quantitäten und bei Baarzahlung erhöhten Rabati.

Kaufsliebhaber wollen sich gefl. an den unterzeichneten Verwalter wenden.

Zofingen, 27. April 1881.

Friedr. Frikart.

Eichen- & Eichenrindensteigerung.

Dienstag den 3. Mai nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, bringt der **Gemeinderath von Meisterschwanden,** Namens dasiger Gemeinde an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

a) 7 größere **Eichen,** zusammen circa 34 Festmeter haltend;
b) 10 kleinere **Eichen,** „ „ 7,49 „ „
c) 2 schöne **Fohrenstämme,** circa 3,20 Festmeter haltend, und sich hauptsächlich für Glaser eignend.

Gleichzeitig wird dann noch die **Rinde** ab obigen Eichen, d. h. wenn dieselben losgeschlagen werden können, versteigert.

Sammlung im Gasthof zum Löwen dahier.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Meisterschwanden, den 27. April 1881. Der Gemeindeammann:
F. Döbeli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Haerri.

Jahrmarkt in Brugg.

Künftigen Maimarkt, Vormittags 8 Uhr, findet gemäß dem neuen Marktreglement die **Verpachtung sämmtlicher Marktstände** auf 4 Jahre statt, was hiemit den marktbesuchenden Krämern zur Kenntniß gebracht wird.

Brugg, den 28. April 1881.

Der Gemeinderath.

Leichen-Anzeige.

Nr. 31.

Donnerstag den 28. April 1881 starb in Basel:

Frau **Caroline Meisel geb. Siebenmann**, Forstverwalter's von Aarau; alt 52 Jahre und 8 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 1. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 741.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit unseres unvergeßlichen Bruders und Vetters

Gottlieb Widmer,

sowie für die reiche Blumenspende und das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Holderbank, 29. April 1881

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 1. Mai 1881:

Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Helfer Frey von Lenzburg.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Revolver-Schießen

Sonntag den 1. Mai, Nachm. 2 Uhr, **im Steinbruch** (Oberholz).

Munition auf dem Platze.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Schießübung mit Revolver

Sonntag den 1. Mai, Vorm. 10 Uhr, **im Schachen.**

Munition wird auf dem Platze verkauft.

Bürger-Turnverein.

Turnen Sonntag Nachmittag in der Telli. Sammlung punkt 2 Uhr in der Turnhalle. Heute wie gewohnt in der Turnhalle. Alle!

Der Oberturner.

Militärischer Sanitätsverein von Aarau & Umgebung.

Versammlung

Sonntag den 8. Mai 1881, Nachmittags 2 Uhr,

„zur alten Post" in Aarau.

Es wird hiemit sämmtliche Sanitätsmannschaft von Aarau und Umgebung, sowie auch diejenige junge Mannschaft die zur Sanitätstruppe einzutreten wünscht, eingeladen, obigem Verein beizutreten, bezw. der Versammlung beizuwohnen.

Der Präsident:
Christ. Ammerly, Wachtmeister.

Der Aktuar:
Karl Heuberger, Wärter.

Ferienversorgung armer Kinder.

Netto-Ergebniß der zwei von Hrn. Musikdirektor Käslin veranstalteten Schüler-Concerte, durch Hrn. Othmar Frikker **Fr. 80. —**, wofür bestens dankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Bei der **Spar- & Leihkasse Reinach** (Aargau) ist die

Geschäftsführer-Stelle

wieder zu besetzen und es werden daher Aspiranten auf dieselbe eingeladen sich bei dem Unterzeichneten, wo die Obligenheiten eines solchen vernommen werden können, bis 15. Mai nächsthin gefälligst anzumelden.

J. Gautschi-Hechler in Reinach.

Pension und Logis

für einen Herrn oder Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Kantonsschule.

Anmeldung neu eintretender Schüler, die Geburtsschein und Abgangszeugniß mitzubringen haben, beim Unterzeichneten **Sonntags den 1. Mai,** von 9—12 Uhr im 1. Stock der Kantonsschule. Die Aufnahmsprüfung beginnt **Montags den 2. Mai,** Morgens 7 Uhr.

Das Rectorat.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in:

Bettfedern und Flaum zu billigsten Preisen, ebenso **alle** in's Bettfach einschlagenden Artikel ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 100. an, sowie beliebige einzelne Stücke und **Canapee's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Meubeln** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Boß in Aarau.

! Achtung !

Mehrere **junge Leute,** Mädchen oder Knaben, die Französisch zu lernen wünschen, würden in einer achtbaren Familie am Neuenburger-See, in herrlicher Lage, eine Stunde von der Stadt, gute Aufnahme finden. Ausgezeichnete Kost und gute Behandlung. Täglich 5 à 6 stündiger häuslicher Unterricht. Pensionspreis jährlich **Fr. 600. —.** Näheres ertheilt **Jean Weibel, Hilfikon** bei Villmergen.

Petroleum

per Liter à 27 Ct.,
„ ½ Kilo à 16 „
„ 5 Kilo à Fr. 1. 50

bei **J. Heuberger,** Coiffeur.

Ehrendes Zeugniß.

Daß der von Herrn **W. H. Zickenheimer** erfundene und fabrizirte **Trauben-Brust-Honig** *) bei Katarrhen, wie Husten und Heiserkeit von ausgezeichnet guter Wirkung ist, kann ich aus eigener Erfahrung bescheinigen.

Berleburg (Westphalen).

Gräfin zu Sayn-Wittgenstein.

*) Zu haben in **Aarau** bei Hr. Apotheker **C. Wydler,** — in **Olten** bei Hr. Apotheker **Schmid.**

Brauerpech (Harz),

Schuster- und Schmiedpech

empfiehlt billigst

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

NB. Rückvergütung findet statt mittelst Commercialen Coupons.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Fil d'ecosse & fil de perse Handschuhe,

sowie **seidene** in schwarz und Farben in guter Qualität und hübscher Auswahl empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Gesucht:

Eine tüchtige treue **Person** zur Aushülfe in einer kleinen Familie. Eintritt sofort. Zu erfragen in Nro. 202 am Graben.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Die obere **Wohnung** im Hause 1103 Neues Quartier, 5—7 Zimmer, nebst geräumiger Laube und Antheil Garten, Waschhaus mit Wassereinrichtung.

Kost & Logis für zwei

Kantonsschüler.

Heizbare Zimmer appart. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Tauschgesuch für Müller!

Man sucht für einen Jüngling von 17 Jahren — Waadtländer — gegen Tausch eine Stelle als Lehrling in einer Mühle, wo er namentlich auch die deutsche Sprache erlernen könnte.

Gefl. Offerten sub. F. M. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Die abgestandene, bei der Cavallerie-Caserne stehende

Birke.

Angebote nimmt bis zum 3. Mai die **Canzlei der Staatswirthschaftsdirection** entgegen.

Tanzbelustigung

Sonntag den 1. Mai

bei **Emil Maurer z. Kreuz.**

Sonntag den 1. Mai

Tanzbelustigung

im Gasthof z. Rößli.

Sonntag den 1. Mai 1881

Tanzbelustigung

bei guter Musik

in der Herberge Tenfenthal.

Freundliche Einladung

Lüscher-Thut.

Aufgepaßt!

Eieraufleset

Sonntag Nachmittag im Schachen zu Aarau.

Frische Morcheln, Truffes, Champignons

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Eine treue zuverläßige und gewandte

Ladentochter.

Anmeldung schriftlich.

J. Gamper-Andres.

Artikel

für

häusliche Krankenpflege.

Verbandgazen & Charpie-Baumwollen mit und ohne Imprägnirung — **Flanell- & Leinenbinden — Gummi-Strümpfe & -Binden** gegen Krampfadern — **Fingerlinge — Eisbeutel** verschiedener Form — **Inhalations-Apparate — Bett-Unterlagen** verschiedener Qualität — **Hirsekleie,** verwendbar zu Kissen für wundgelegene Kranke, — von den Herren Aerzten sehr empfohlen. — Nicht vorräthige, einschlägige Artikel werden auf Bestellung aus der **Internation. Verbandstoff-Fabrik** in **Schaffhausen,** möglichst rasch besorgt.

G. Angst,
hinterm Platz 214, Aarau.

Zu verkaufen:



Ein schöner **Jagdhund,** weiblichen Geschlechts, zwei Jahre alt. Derselbe hat die erste Jagd ausgezeichnet gemacht.

Nähere Auskunft ertheilt

Fritz Hofer in Schloßrued.

Billig zu verkaufen:

Eine **Münchner Cither** mit gutem Klang. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kegelkugeln

von Pockholz, sowie

Griffkugeln

empfiehlt in großer Auswahl

H. Huber, Drechsler in Aarau.

Pension & Logis

für einige Herren oder Kantonsschüler.

St. Laurenzenbad

eröffnet. Billige und gute Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Wwe. Schmuziger.

Sonntag den 1. Mai 1881

Tanzbelustigung

und Eieraufleset

im Gasthaus zum Bären in Buchs,

wozu höflich einladet **H. Hauser.**

Avis.

In großer Auswahl:

Spazierstöcke von 60 Ct. bis Fr. 3. 50.
Börsen jeden genre v. 40 Ct. bis 6 Fr.
Aufsteckkämme in den neuesten genre von 60 Ct. bis Fr. 6. —.
Haarglusen in **Perlmutter, buffle-Metall & Gummi.**
Frisir- & Taschen-Kämme.
Haaröle & Toilettenseifen.
Broschen & Manschettenknöpfe.
Medaillons & Colliers.
Alles in geschmackvoller Auswahl.
Preise außerordentlich billig!

Spielwaaren.

A. Hemmeler-Hassler
zum Bazar.

Gut erhaltene **Schulbücher** für das Gymnasium (lateinische Lexica, römische und griechische Classiker, hebräische Grammatik von Seffer, ital Chrestomathie von Ifé nebst Lexikon, Logarithmen von Schrön, Botanik von Thomé, 2c.) sind zu ganz wohlfeilen Preisen zu haben in Nr. 721, 1 Treppe hoch, Ziegelrain.

Zu verkaufen:

Circa ¾ Jucharten **Klee,** zusammen oder in 2 Abtheilungen, bei

J. Zehnder an der Suhrbachstraße.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen,

Färbergäßchen.

Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Empfehle meine Bäder dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung prompter Bedienung; es können **Meerfalz-, Sool-, Krüsch-, Kamillen-, Kraut- & Schwefelbäder** genommen werden.

G. Trefzger.

Maculatur

(Zeitungen) großes Format liefert billig (M-209-c.) **Max Rizzi** in **Zürich.**

Hauptagentur-Gesuch.

Eine prima deutsche **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht einen tüchtigen Kaufmann oder sonst angesehene Persönlichkeit als Hauptagent für den **Kanton Aargau.** Gefl. Offerten unter Chiffre H 1628 Z an die Annoncenexpedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Sigrist,** Metzger.

Wörterbücher,

französische, englische, italienische 2c. sind in neuesten Auflagen stets vorräthig bei **F. G. Martin.**

Eau de Quinine tonique

Chininhaltiges, die Kopfhaut ungemein stärkendes, rein vegetabilisches Kopfwaschwasser, in Folge dessen ganz ausgezeichnet gegen Schuppen, Nervenkopfweh und Ausfallen der Kopfhaare, sowie deren Wachsthum außerordentlich fördernd.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.

In großen Flacons zu Fr. 2, —. bei

Alois Morath in Aarau.

Gutes fettes **Kalbfleisch,** frisches **Schweinefleisch, Bratwürste** 2c. empfiehlt **F. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Ebendaselbst zwei artig meublirte **Zimmer** mit Pension.

Ein tüchtiger Bäcker

der selbstständig arbeitet, sucht als solcher einen Platz. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 102.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 2. Mai 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 30. April. (Corr.) Heute begründete Oberst Frei folgende Motion: „Der Bundesrath wird eingeladen, mit den hauptsächlichsten Industriestaaten Verhandlungen anzuknüpfen, betreffend Anbahnung einer internationalen Fabrikgesetzgebung. Anschließend an die vielen Klagen der schweizerischen Fabrikanten, daß durch die einschränkenden Bestimmungen des Fabrikgesetzes über den Normal-Arbeitstag die Frauen- und Kinderarbeit die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie geschwächt worden sei, hielt der Redner dafür, daß dieselben, wenn auch nur für die Dauer der Uebergangsperiode gerechtfertigt, doch wichtig genug seien, um gewürdigt zu werden, indem eine internationale Fabrikgesetzgebung sowohl der Industrie selbst als auch den Arbeitern zum Wohle und zum Nutzen dienen würde. Wie man auf andern Gebieten zur Hebung der materiellen Interessen internationale Verträge abgeschlossen, so möge man dießmal auch einen solchen zu Gunsten der Humanität erstreben und abschließen. Von besonderer Wichtigkeit sei die Frage des Normalarbeitstages. Aus den Berichten der Fabrikinspektoren ersehe man klar und deutlich, daß die Konkurrenzfähigkeit der Industrie dadurch nicht geschädigt, dagegen die Gesundheit der Arbeiter gefördert und infolge dessen die Wehrfähigkeit des Landes erhöht werde, während dieselben unter der unbeschränkten Herrschaft des Industrialismus in der Abnahme begriffen gewesen seien. Auch auf das Familienleben und die Erziehung der Kinder übe die dadurch für die Eltern gewonnene freie Zeit einen segensvollen Einfluß aus, was dann wieder durch die Abnahme der Verbrecherzahl der ganzen Gesellschaft zu gut komme. Es werde damit auch einigermaßen der Ueberproduktion entgegengewirkt, durch welche die industrielle Krise erzeugt und festgehalten worden sei. Der Erlaß einer internationalen Fabrikgesetzgebung sei um so eher möglich, als eine Reihe von Staaten, wie Deutschland, Oesterreich, England, Spanien, Dänemark, Schweden und Norwegen bereits Fabrikgesetze besäßen. Die Geschichte lehre, daß die Kulturstaaten dann am größten gewesen seien, wenn sie die Schwachen unterstützt hätten.

Bundesrath Ruchonnet hielt eine internationale Regulirung dieser Angelegenheit, beziehungsweise die Einführung gleichartiger Fabrikgesetzgebungen in den verschiedenen Staaten als gerechtfertigt. Doch wäre es zu wünschen, daß alle Staaten zuvor eigene Fabrikgesetze besäßen, was bei einigen nicht der Fall sei. Die Motion sei deßhalb anzunehmen, aber mit der Modifikation, daß der Bundesrath eingeladen werde, in geeigneter Zeit die Verhandlungen anzuknüpfen. Dr. Joos sprach den Wunsch aus, daß diese „geeignete Zeit" recht bald da sein und daß der Bundesrath statistische Aufnahmen über die Zahl der gewerbetreibenden Familien und ihrer Glieder anordnen möchte. Der Rath erklärte bei ziemlich geleerten Sitzen die Motion mit 54 Stimmen als erheblich und wies sie an den Bundesrath. Es folgte die von Dr. Joos gestellte Motion: „Der Bundesrath wird eingeladen, der Postverwaltung Weisung zu ertheilen, offene Lotterieofferten nicht weiter zu befördern." Der Motionssteller wies auf die verfassungsmäßige Berechtigung des Bundes hin, Maßnahmen gegen die Lotterien zu erlassen, sowie gegen die in mehreren Kantonen bestehenden Verbote. Angesichts dessen passe es sich nicht, daß die eidgenössische Postverwaltung den Zwischenträger zwischen dem Kollekteuren und dem Publikum mache und damit die kantonalen Verbote übertreten helfe. Das Briefgeheimniß werde bei diesen offenen Briefen, von denen die Schweiz, soweit sie aus Deutschland kämen, keine Entschädigung erhielte, wohl aber eine größere Arbeitslast für die Briefträger, nicht verletzt. — Bundesrath Bavier schlug die Abweisung der Motion vor. Verfassung und Gesetze verböten eine solche Rückhaltung von Briefen. Wie die Sonne über Gerechte und Ungerechte ihr Licht leuchten lasse, so müsse die Post auch alles ihr Uebergebene spediren. Morel wollte diese nicht unwichtige Frage doch prüfen lassen. Dr. Joos änderte infolge des Votums des Herrn Bavier die Motion dahin ab, daß der Bundesrath über die Einführung der Nichtbeförderung von Lotterieofferten Bericht erstatten möge und in dieser Fassung erklärte dann der Rath dieselbe mit 39 gegen 8 Stimmen als erheblich.

Dann kam das vom Ständerath schon im letzten Dezbr. erledigte Gesetz über die Umprägung der Zwanzigrappenstücke zur Behandlung. Der Bundesrath will die 15,883,608 alten Zwanzigrappenstücke einziehen, dieselben in neue von Nikel im Gewicht von 4 Gramm und im Werth von 10 Rp., während die jetzigen einen von 13 Rp. befassen, umprägen lassen und damit Fr. 427,000 verdienen. Als Vortheile der neuen Münzsorte wurden von Berichterstatter Geigy bezeichnet: die Konstatirbarkeit der Aechtheit des Metalls durch Magnete, die Erschwerung der Falschmünzerei, das Fehlen jeder Oxidation, die geringe Abnutzung, der bleibende Verkaufswerth der abgenutzten Münze und die geringe Sprödigkeit des Metalls. Das Gesetz wurde ohne Diskussion genehmigt und, ebenfalls in Uebereinstimmung mit einem früheren Beschlusse des Ständerathes, der Rekurs der Eheleute Emmenegger von Schüpfheim, Holzschuhmacher, welche wegen verschiedenen Strafen, die sie für Körperverletzung, Unterschlagung u. s. w. erlitten, wegen Hausskandal und Beschimpfung der Behörden aus Läufelfingen weggewiesen worden, abgewiesen. Morel (Neuenburg) reichte eine Interpellation ein, der Bundesrath möchte über den Stand der Frage der Verbindung der Linie Locle - Col de Roches mit der französischen Bahn Morteau - Col de Roches Auskunft ertheilen. Dieselbe wurde auf die Tagesordnung vom Dienstag gesetzt. — Montags findet keine Sitzung statt.

Ständerath vom 30. April. (Corrspdz.) Ueber die Wahlkreiseintheilung referirte Vigier für die Mehrheit der Kommission (Vigier, Bautier, Cornaz, Hohl, Freuler.) Dieselbe habe beschlossen, alle Fragen, welche das Wahl- und Abstimmungsgesetz von 1872 betreffen, wie die Minoritäten- oder Proportionalvertretung u. s. w., die im Nationalrath in ebenso unnöthiger als ausgedehnter Weise behandelt worden seien, bei Seite zu lassen und wünsche, daß auch die Mitglieder dieß thun möchten. In Bezug auf die Frage, ob größere oder kleinere Wahlkreise zu empfehlen, sei die Kommission getheilter Meinung gewesen. Die Minderheit ziehe kleinere Wahlkreise vor, um den Minderheiten unter den Wählern eher eine Vertretung zu ermöglichen. Die Mehrheit dagegen glaube, daß dieses eher möglich sei, wenn vier oder fünf statt nur ein oder zwei Vertreter zu wählen seien. Im letzteren Falle werde die zahlreichere Partei immer herrschen und auch sonst dies in der Regel der Fall sein. In größeren Kreisen besitze man eine bessere Auswahl von Vertretern, die Anschauungen seien weiter und freier, was sich auch im Nationalrathe geltend machen werde, der ja so recht der Vertreter des ganzen Volkes sei, während der Ständerath die Minoritäten repräsentire, so daß in diesem acht Zürcher gewissermaßen nicht mehr zu sagen hätten als ein Urner. Immerhin müsse man auf die geographischen und andere eigenthümliche Verhältnisse der einzelnen Kantone Rücksicht nehmen. Darum habe die Kommission auch keinen grundsätzlichen Beschluß in Bezug auf dieses Zahlenverhältniß gefaßt. Man solle deßhalb diese Wahlkreiseintheilung in aller Ruhe mit einander berathen und da, wo die Verhältnisse es erfordern, Abänderungen treffen. — Cornaz erstattete in ähnlichem Sinne in französischer Sprache Bericht.

Fischer (für die Minderheit) konstatirte, daß Vigier von den Verhandlungen der Kommission ein vollständiges und treues Bild gegeben habe. Die Frage der kleinen Wahlkreise werde sein Kollege Hildebrand von sich aus zur Sprache bringen. Dem Argumente, daß acht Zürcher im Ständerath nicht mehr zu sagen hätten als ein Urner, lege er nicht viel Werth bei. Der Ständerath datire schon seit 1308, denn damals sei man überein gekommen, daß jeder Stand und Ort gleich viel Recht haben solle als der andere. Und so vertrete der Ständerath noch heute dieses alte Recht der Kantone, während der Nationalrath der Repräsentant der ganzen Nation sei.

Hildebrand kritisirte, wie man da und dort die Wahlkreise zu Gunsten der herrschenden politischen Partei eingerichtet habe, woher der Ausdruck „Wahlkreis-Geometrie" stamme. In den großen Kreisen würden auch große Minderheiten mundtodt gemacht. Die Bundesverfassung habe alle Vorrechte abgeschafft. Im einen Kreise dürfe aber ein Bürger nur für einen, im andern für vier und fünf Vertreter stimmen. Die eine Partei werde Meister und damit ein großer Theil der Bürger seiner Vertretung beraubt. Der Bundesrath habe alle Eingaben für die Schaffung von kleineren Kreisen bei Seite gelegt und sonderbarerweise nur bei Tessin eine Ausnahme gemacht, um dort für eine Minderheitsvertretung zu sorgen. Wenn man nur einem Begehren entspreche und die andern abweise, sei dies eine Einseitigkeit. Der Nationalrath sei noch weiter gegangen und habe auch in Freiburg, St. Gallen und Wallis Abänderungen vorgenommen. Dieses Verfahren stehe mit dem allgemeinen Volkswillen in Widerspruch. Mit der Minderheitsvertretung komme derselbe besser zur Geltung. Der Redner schloß, indem er den von Segesser im Nationalrath gestellten Antrag zur Annahme empfahl: „Als Regel ist anzunehmen, daß ohne besondere, in den örtlichen Verhältnissen liegende Gründe kein Wahlkreis gebildet werden soll, der mehr als drei Vertreter wählt, mithin Kreise von annähernd 60,000 Seelen. Daneben sollen die geographische und politische Zusammengehörigkeit beobachtet, die politische Eintheilung der Kantone nicht unnöthig zerrissen werden."

Respini und Schaller unterstützten diesen Antrag. Ersterer sprach im Weiteren noch der Annahme der speziell schweizerischen Bevölkerung als Grundlage für die Berechnung der Vertretung das Wort.

Vigier erhob sich gegen die letztere Ansicht, welche verfassungswidrig sei, da der Art. 72 der Bundesverfassung von der Gesammtbevölkerung spreche. Auch die Fremden, welche bei uns angesessen seien, trügen mit zu unseren Steuern bei, lebten und wirkten mit uns und sollten deßhalb, wenn auch nicht das Stimmrecht, doch ihre Vertretung besitzen.

Clausen bestritt hinwieder diese Auslegung, da der erste Satz des Art. 72 vom „schweiz. Volke" rede, welchem Begriff der Ausdruck „Gesammtbe-

völkerung" im zweiten Satz untergeordnet werden solle. Nachdem noch Hettlingen und Rusch den Werth der Ständevertretung gegenüber dem Votum Vigiers in Schutz genommen, wurde mit 21 gegen 16 Stimmen beschlossen, auf Grundlage des Nationalrathsbeschlusses in die Berathung einzutreten und nicht auf derjenigen des Antrages Hildebrand. — Bautier schlug sodann vor, hier die Berathung abzubrechen, dieselbe Montags um 3 Uhr wieder aufzunehmen, aber nicht vor Dienstags abzustimmen. — Reali wollte fortfahren und am Montag um 10 Uhr beginnen. Es gab eine längere Hin- und Herrederei, die mit der Annahme sämmtlicher Anträge Bautiers mit 22 gegen 15 Stimmen endigte.

Das Bureau hat in der Staatsrechnungskommission die HH. Rieter, Hoffmann, welche um ihre Entlassung ersucht, und Wessel durch Tschudi, Birrmann und Brun, in der Kommission für die Gewässerkorrektionen Hold durch Herzog ersetzt.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung 29. April.)

Als Sanitätsoffiziere werden folgende Theilnehmer der diesjährigen Offiziersbildungsschule I. in Bern ernannt, und zwar: 1. Als Oberlieutenants (Aerzte): Otz, Alfred, in Brevine; Wyß, Adrian, in Genf; Cuénod, Viktor, in Clarens; Cordey, Charles, in Neuenburg; de Weck, Paul, in Freiburg; Martin, Henri, in Vevey; Rütimeyer, Leopold, in Basel; Winzenried, Lucien, in Genf; Rosat, Eloi, in Château d'Oex; Dumur, Albert, in Rolle; de Courten, Joseph, in Sierre; Behrens, Wilhelm, in Biel; Müller, Oktave, in Ballaigues; Ravenel, Michel, in Donneloye. 2. Als Lieutenants (Apotheker): Breithaupt, Frédéric, in Genf; Borel, Fritz, in Neuenburg; Savoix, Bernard, in Lausanne.

Dem Hrn. Johann Ritz aus Graubünden, der vom k. italienischen Konsul in Basel zum dortigen Vizekonsul ernannt worden ist, wird das schweizerische Exequatur ertheilt.

Dem Hrn. Friedrich Ludwig Jeanmonod, von Provence, Kantons Waadt, bisher. schweiz. Konsularagenten in Leopoldina (Brasilien) wird gemäß Art. 2 des Konsularreglements vom 26. Mai 1875 und Kreisschreiben des Bundesrathes vom 4. Juni gleichen Jahres der Titel eines Vizekonsuls verliehen.

Bezüglich des internationalen Vertrages, betr. die Auswechslung von Poststücken ohne Werthangabe (zu vergl. Bundesbl. 1880, IV. Bd., 666 u. folg.) hat am 27. April d. J. zwischen der Schweiz und Frankreich der Austausch der Ratifikationen stattgefunden, und es tritt derselbe auf 1. Mai 1881 bereits in Kraft.

Auf das bezügliche Gesuch der Direktion der schweiz. Nordostbahngesellschaft und des Direktoriums der schweizer. Zentralbahngesellschaft, sowie die Vernehmlassung der aargauischen Regierung werden die der erstern Gesellschaft auf die Strecken Suhr-Zofingen und Aarau-Suhr zustehenden Konzessionen in folgendem Umfang auf die Gesellschaft der schweiz. Zentralbahn übertragen:

1. in vollem Umfang und unter vollständiger Lösung der Konzessionseinheit mit den übrigen Theilen der ehemaligen Westsektion der Nationalbahn, mit Bezug auf die Bahnstrecke Suhr-Zofingen, unter Ausschluß der Station Suhr,

2. zur ideellen Hälfte mit Bezug auf die Bahnstrecke Aarau-Suhr, einschließlich der Station Suhr.

Die bernische Jurabahngesellschaft wünscht ein Pfandrecht auf ihre sämmtlichen Linien zu bestellen zur Sicherstellung eines Anleihens im Betrage von 33 Mill. Franken, aus welchem successive alle dermalen auf dem Jurabahnnetz haftenden Hypothekar-Anleihen der Gesellschaft getilgt werden sollen. Es wird nun, in Anwendung von Artikel 2 des Bundesgesetzes, betr. die Verpfändung und Zwangsliquidation der schweizerischen Eisenbahnen, vom 24. Juni 1874, vom Bundesrathe eine am 27. Mai nächsthin ablaufende Frist angesetzt, innert welcher allfällige Einsprachen gegen die Bewilligung der gewünschten Pfandrechtsbestellung beim Bundesrath angemeldet werden müssen. Die diesbezügliche Ausschreibung wird je zwei Mal in den Bundesblättern beider Sprachen erscheinen.

Zum Posthalter in Lützelflüh-Goldbach wird Christian Loosli von Eriswyl (Kt. Bern) gewählt.

Als Direktor der schweizer. meteorologischen Zentralanstalt in Zürich wird gewählt: Hr. Aug. Robert Billwiler von St. Gallen, in Zürich.

* Aargau. Der Einladung des Handwerker- und Gewerbevereins Aarau zur gestrigen Volksversammlung zwecks Besprechung der schweiz Zollfrage hätte in einer so zeitgemäßen volkswirthschaftlichen Angelegenheit durch größere Betheiligung bessere Folge gegeben werden dürfen; es waren ca. 200 Mann anwesend. Mit Spannung folgte die Versammlung dem ausgezeichneten Vortrag des Hrn. Ständerath Zschokke, der den Beweis lieferte, daß es in unserer obersten Landesbehörde noch Männer gibt, die den nicht mehr zu leugnenden Rückgang des Volkswohlstandes erkannt haben, ihm nach den Wurzeln graben und entschlossen sind, dem weitern Umsichgreifen des Uebels, so viel in unserer Macht liegt, Halt zu gebieten.

Durch statistische Erhebungen wies er nach, wie in Folge der Mißjahre der Getreidebau in der Schweiz zurückgegangen und die Getreideeinfuhr aus dem Ausland, welche eine Summe von 90 Mill. Franken repräsentire, in letzter Zeit um 45 pZt. zugenommen habe. Fast in noch höherem Maße als das Ausland die Einfuhr in die Schweiz durch enorme Ausfuhrzölle belastet, erschwert es durch fortwährende Erhöhung der Einfuhrzölle für unsere Produkte, als: Milch, Käse, Holz u. s. w. ein lohnendes Absatzgebiet für unsern Export. Der Alp, der so auf der schweiz. Landwirthschaft lastet, drückt aber ebenso schwer auf Handwerk, Gewerbe und Industrie. Auf diesen Gebieten wird die Schweiz und ganz besonders von Deutschland, förmlich an die Wand gedrückt. „Sehen wir uns um in unsern Wohnungen", sagte er, „80 % der verschiedenen Geräthe sind Fabrikate des Auslandes." Das kommt daher, weil der Import ausländischer Fabrikate durch die bestehenden Zollschranken nicht wesentlich erschwert ist, dagegen der hohe Ausfuhrzoll auf den Rohstoffen die schweiz. Industrie zwingt, für ihre Fabrikate höhere Preise zu stellen, infolge dessen sie in der Concurrenz mit dem Ausland unterliegen muß. Abgesehen davon, daß die meisten unserer Fabriken nicht mehr vollauf Arbeit haben, stehen viele derselben ganz leer, das Kapital wandert fort und der verdienstlose Arbeiter bleibt in der Armuth zurück.

Am besten steht es noch mit der sog. Fremdenindustrie. Hätten wir die nicht, so würde es sich fragen, ob die Schweiz überhaupt noch im Stande sei, ihren internationalen Verpflichtungen nachzukommen d. h. den Lebensmittel-Import zu bezahlen. Nur die Zähigkeit im schweiz. Volkscharakter hat es bis jetzt ermöglicht, den gegenwärtigen Zustand noch erträglich zu machen. Länger kann das jedoch nicht mehr so dauern. Man sieht und fühlt es allenthalben, daß der Volkswohlstand stark im Rückgang ist, die massenhaften Geldstage und Auswanderungen liefern hiezu beredte Illustrationen, durch die letztere hauptsächlich wird die Arbeits-, Wehr-, Widerstands- und Steuerkraft des Landes geschwächt. Es fehlt den Bundesbehörden nicht an Verständniß unserer Lage und nicht am guten Willen zur Aenderung derselben; aber der Kampf gegen die Selbstinteressen der mächtigen Nachbarn erfordert mehr als das: die Behörden müssen am Volk einen kompakten Rückhalt finden. Leihen wir ihn den Behörden, stehen wir ein Mann an Mann für unsere Unabhängigkeit, die durch die Zollpolitik des Auslandes gefährdet ist, und unsere Behörden werden bei der bevorstehenden Revision der Zolltarife und Handelsverträge Mittel und Wege finden, die Interessen unseres Landes auch dem Stärkern gegenüber zu schützen.

Lebhafte Bravo's folgten der patriotischen Rede. An der nun folgenden Diskussion betheiligten sich die Herren Nationalrath Ryniker, Großrath Lang und Fabrikant Zuppinger, die sich namentlich darüber aussprachen, auf welche Weise am ehesten und wirksamsten zum Ziele, das in der Zollfrage eine Gleichstellung mit dem Ausland im Auge hat, zu gelangen sei. Das in diesem Blatt bereits mitgetheilte Zürcher-Programm wurde einstimmig acceptirt und folgende Resolution gefaßt:

„Die Volksversammlung von Aarau, nach Anhörung des Vortrages des Herrn Ständerath Zschokke und des Berichtes des Grütlivereins Lenzburg über die schweizer. Zollfrage, ersucht und ermächtigt den Handwerker- und Gewerbeverein von Aarau, sowie den Aarg. Handels- und Industrie-Verein, behufs Förderung der schweiz. Volksinteressen in der Zollfrage die ihnen gutscheinenden weitern Schritte im Sinne des Programms von Zürich vom 8. April 1881 zu thun."

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 29. Herr D. Holzach, Bierbrauer von Basel, wohnhaft dahier, stellt das Gesuch um Aufnahme in das hiesige Bürgerrecht. Da der Genannte 2 Söhne besitzt, welche das 16. Altersjahr überschritten haben, wird im Sinne des § 9 des Gesetzes über Erwerbung des Kantons- und Ortsbürgerrechtes vom 11. Brachm. 1824 beschlossen: Es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme des Hrn. Holzach nebst Familie in's Bürgerrecht von Aarau gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1400 zu beantragen.

— Niederwyl, Bez. Bremgarten. (Corr.) In der Nacht vom 30. April auf 1. Mai brannte das der Frau Seiler, Fabrikantin gehörende, bereits neue Haus gänzlich nieder, die Bewohner retteten kaum ihr nacktes Leben. Eine Masse Geflechte und Flechtstroh ging zu Grunde, so daß der Schaden ein sehr großer.

— In Lenzburg verstarb am 30. April früh Morgens Hr. alt Rektor Gottfried Spengler im 80. Altersjahre. Das Leichenbegängniß findet Montag den 2. Mai, Abends 4 Uhr statt.

Bern, 30. April. Bundesrath Ruchonnet hat unter dem Poststempel Freiburg einen Brief erhalten, worin ihm angezeigt wird, daß er sein Leben verwirkt habe, wenn er seine den Katholiken feindliche Haltung nicht aufgebe. (Grzpst.)

Zürich. Samstags starb in Eglisau, erst 53 Jahre alt, ganz unerwartet der hier wohlbekannte eidg. Schützenfestwirth, Hr. G. Suter. Er war früher Gastwirth in Romanshorn, dann zum Rößli in Zürich, hernach im Schützenhaus im Sihlhölzli und seit kurzer Zeit Wirth an der neugegründeten Kuranstalt in Eglisau.

— Samstag, den 30. April, Vormittags, erschoß sich Hr. Dapples, Bankier (wohnhaft Brandschenkestraße, Selnau), im Sihlhölzli. Das Motiv soll in finanziellen Verlegenheiten liegen, welche die Ultimo-Regulirung unmöglich machten. Man spricht von 170,000 Fr.

In Luzern fiel letzten Freitag bei der Sentimatt das einzige 3½ Jahre alte Töchterchen des Arbeiters Richenberg in die Reuß und ertrank. Die Leiche wurde noch nicht aufgefunden.

New-York, 28. April. Bei dem Brande in einer Kistenfabrik zu Greenpoint wurden 16 Personen verletzt und 4 fand ihren Tod in den Flammen. — Nachrichten aus Minnesota zufolge stehen in Saint Paul Hunderte von Häusern unter Wasser und die Bewohner wurden zum Verlassen derselben gezwungen. In Kansas City hat die Ueberschwemmung gleichfalls großen Schaden angerichtet. Das Wasser steigt noch immer. Bei Elgin (Illinois) schlug eine Fähre mit 50 Personen, darunter 30 Kinder, um, als dieselben über den Fluß Fox zu setzen versuchten, nachdem die Brücke durch Ueberschwemmung fortgerissen worden war. Nur 20 Personen sollen gerettet sein. — In Philadelphia ist der Girard Point Elevator mit allen Werften und dem Inhalt von 97,000 Bushels Getreide abgebrannt. Der Schaden beträgt 500,000 D., doch verursachte das Feuer keine ernstliche Störung in der Verschiffung.

— Aus Panama meldet man die zerstörung der Stadt Buenaventura durch Feuer. Schaden 1 Million Dollars, 1500 Einwohner obdachlos.

Neuestes und Telegramme.

Zürich, 2. Mai. (Telegr.) Regierungsrathswahl: Stimmende 60,613, absolutes Mehr 25,736: Stößel 48,441, Zollinger 48,199, Eschmann 47,911, Walther Hauser 45,775, Hafter 45,570, Spiller 31,793, Walder 28,445, also hat die liberale Liste gesiegt. Die beiden andern demokratischen Kandidaten haben erhalten: Oberrichter Fehr 23,230, Stadtrath Knus 20,870. Auch im Kantonsrath ist eine ziemlich starke liberale Mehrheit gesichert.

Basel, 1. Mai. (Telegr.) Bei den heute stattgehabten Ersatzwahlen in den Großen Rath wurden 13 Freisinnige und 2 Konservative gewählt, 8 Wahlen bleiben ausstehend.

Bern. Bei der gestrigen Nationalrathswahl erhielten Stimmen: Schmid 3874, Steiger 1849, Morgenthaler 60, Wenge 21; Schmid ist gewählt.

Melbourne, 30. April. Der Dampfer „Tararua" ist an der Küste Otago vollständig gescheitert. 80 Personen sind umgekommen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. bis 30. April 1881.

Geburten.

April 24. Albert, S. des Johann Rudolf Birmann, Müller, von Basel.

Eheverkündungen.

April 26. Gustav Adolf Rychner, von Aarau, und Cecilie Adele Lambelet, von Meudon-Verrieres, beide in Neuenburg.

Trauungen.

April 26. Edwin Hauser, Kaufmann, von Zeiningen, in Muttenz, und Anna Elisa Keller, von Aarau und Zurzach, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 1. Albrecht Hermann Heinrich, S. des Heinrich Kurz, Architekt, von Schwamendingen, Kts. Zürich.
" 1. Alfred Engelbert, S. des Joh. Stirnemann, von Gränichen.
" 1. Rosa, T. des Samuel Wernli, Landarbeiter, von Thalheim.
" 1. Anna Maria, T. des Gottlieb Bircher, von Küttigen

in der katholischen Kirche:

" 1. Karl Erwin, S. des Karl Wegeler, v. Waldshut, in Aarau.

Frucht-Markt in Basel vom 29. April 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	30½–31
" russischer	"	"	30½–32
" deutscher	"	"	30½ —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	40½–41½
" " 2	"	"	36½–37½
Mahlbohnen, große	"	"	24 ——
Roggen	"	"	23 ——
Hafer	"	"	20 —21
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19¾–20½
Mais, Galatzer	"	"	19½–20
" Amerikaner Bigarré	"	"	19 ——

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Wochenmarkt in Aarau vom 30. April 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 7. —, per Becken — 25 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier 10 bis 11 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 50—60 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 20, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40—60, Schaffleisch Fr. 1. 40, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 30. April. Schrannenbericht. Weizen 12. 10, Aufschlag 18 Pf., Roggen 10. 98, Gerste 8. 13 Hafer 7. 60, Wicken 8. 62, Reps 0. —, Leinsamen 0. Gesammtverkauf 8915 Ztr. Gesammtbestand 8234 Mtrz.

Zürcher Börse vom 30. April 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	534	540	—
Bank in Baden	—	510	—
Bank in Zofingen	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	745	748	745—749
Bank in Winterthur	563	—	—
Eidgenössische Bank	430	432	—
Basler Handelsbank	—	585	—
Basler Bankverein	900	915	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	727	735	—
Bank in Mülhausen	705	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	360	363	360—363
Nordost Prioritäten	540	555	—
Centralbahn	476	478	477
Union-Suisse Stamm	231	232	234—232
Union-Suisse Prioritäten	405	415	—
Gotthardbahn	372	377	374—373
dto. volleinbez.	305	307	—
Westbahn Stamm	188	191	—
Uetlibergbahn	350	—	—
Arth-Rigibahn	289	297	293
Wädensweil-Einsiedeln	208	210	208—210

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 17. AARAU, den 30. April 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		*Disconto.*
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209,40	208,60	209,50	208,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,90	123,40	—	123,60	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	3½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	4 "
London	25. 32½	25. 26½	—. —	25. 27	2½ "
Paris	100,15	100	100,15	100	3½ "
Wien	216	214	—	214	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½ %	Minimum 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5	" 10 "

Effektencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	372	371	371
Nordostbahn Stammactien	363	359	360
" Prioritäten	555	545	—
Union Suisse Stamm	232	231	232
" Prioritäten	420	405	—
Uetliberg-Bahn	370	340	—
Arth-Rigi-Bahn	292	287	—
Rigi-Bahn	865	830	—
Centralbahn	476	475	476
Jurabahnen	363	362	362
Suisse occidentale Stamm	190	188	—
" " Prioritäten	525	522	525
Schweiz. Creditanstalt	748	745	743
Bank in Winterthur	567	560	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	282½	—
Bank Zofingen	460	448	—
Bank Baden	510	—	—
Basler Handelsbank	580	575	—
Basler Bankverein	912	910	911
Eidg. Bank	433	—	432
Berner Handelsbank	280	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	900	898	897
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	732	730	730
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	715	708	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7145	7130	—
A.-S. Condens. Milk Co.	890	887	887
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102,5	100	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—
4¾ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	—	—
4 " Kanton Bern 1880	99	98,9	99,1
3 " " Genf	87,7	87,2	87,5
4 " Stadt Winterthur	98,5	—	—
4½ " Eisenbahnbank	101,2	100,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94	—
4 " " " 1892	95	94,5	—
4½ " " " 1886	100,3	100,1	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	—	100	—
4½ " " " 1892	—	99,2	—
4½ " " " 1895	100	99	—
4½ " " Emission 1879	98,5	97,5	—
4½ " Central & Nordost	101,5	101	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93,2	93	93,2
4 " " von 1880 1883—1957	93,2	93	—
4½ " " 31. Juli 1881	—	100	—
4½ " " 10. Okt. 1881	—	100	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ " " 1884	—	—	—
4½ " " 1888	101,5	100,7	—
4½ " " 1890	—	100,7	—
5 " " 1864-1888	—	—	—
5 " " 1888	—	102,5	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	97	96	—
5 " " " IV. "	96,3	95,8	96
5 " Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,6	100,2	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 " " " I. "	96	95,5	—
4 " " " II. "	92,6	—	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % verzinslich;
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Alexis Imhof,** Handelsmann in Aarau, bringt nächsten **Donnerstag den 5. Mai, von Abends 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Fried. Spengler** in hier, an eine öffentliche

Steigerung:

Seinen ihm eigenthümlich angehörenden **Garten vor dem Haldenthor** in Da. In demselben befindet sich das vor einigen Jahren neu erstellte geräumige **Gartenhäuschen Nr. 807,** zu **Fr. 1200.** — geschätzt und brandversichert, ferner ein älteres Gartenhäuschen und ein Sodbrunnen. In unmittelbarer Nähe des Gartens ist ein laufender Brunnen. Der eine Menge Zier- und Obstbäume enthaltende Garten, kommt als Ganzes oder in zwei Abtheilungen zum Ausruf und erfolgt bei genugsamem Erlös der Zuschlag am Steigerungstag an den Meistbietenden.

Die Steigerungs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig.

Zur Beiwohnung der Steigerung ladet freundlichst ein

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Teigwaaren
Erbsen
Böhnli
Reis
Gerste
Zwetschgen
empfiehlt

EMIL FREY.

Bei **Benno Schwabe,** Verlagsbuchhandlung in **Basel** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Lehrschwesternfrage

herausgegeben vom
Liberalen Centralcomité des Kantons Luzern
H-1670-Q. 8° geh. Fr. 1. —.

Weinconsum-Verein Zofingen
in Liquidation.

Von jetzt ab verkaufen wir unsere **Weine zu herabgesetzten Preisen** und gewähren namentlich bei Abnahme größerer Quantitäten und bei Baarzahlung erhöhten Rabatt.

Kaufsliebhaber wollen sich gefl. an den unterzeichneten Verwalter wenden.

Zofingen, 27. April 1881.

Friedr. Frikart.

Fichus noir

sind in größter Auswahl eingetroffen, und zu haben per Stück von Fr. 1. 75 an in der

Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Danksagung.

Für die herzlichen und so wohlthuenden Beweise inniger Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verlurste unserer theuren, unvergeßlichen Gattin und Mutter

Caroline Meisel,

sowie für die zahlreiche Begleitung auf ihrem letzten Gange, danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr im Schulhause.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
(bei statut. Buße)
heute Montag den 2. Mai,
Abends punkt 8 Uhr.
Der Vorstand.

Bei der **Spar- & Leihkasse Reinach** (Aargau) ist die

Geschäftsführer-Stelle

wieder zu besetzen und es werden daher Aspiranten auf dieselbe eingeladen sich bei dem Unterzeichneten, wo die Obligenheiten eines solchen vernommen werden können, bis 15. Mai nächsthin gefälligst anzumelden.

J. Gautschi-Hechler in Reinach.

Hauptagentur-Gesuch.

Es wird eine angesehene Persönlichkeit zur Uebernahme der Haupt-Agentur einer prima deutschen **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** für den **Kanton Aargau** gesucht. Tüchtige Kaufleute würden vorgezogen. — Gefl. Offerten unter Chiffre H 1629 Z an die Annoncen Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Zu vermiethen:
Für sofort zwei meublirte **Zimmer.** Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Eine **Tochter** aus achtbarer Familie empfiehlt sich zur Aushülfe, wie im **Waschen & Glätten;** nachzufragen Schloßplatz Nr. 197.

Noirogène

unschädliches Haarfärbemittel.

Mit dieser vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachsthum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluß übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Grantie für besten Erfolg.

In elegantem Etui mit Kamm, Seife 2c. Fr. 3. 75 und Fr. 7. 50.

Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
In **Aarau** bei **Alois Morath.**

Zu verkaufen:

Die abgestandene, bei der Cavallerie-Caserne stehende

Birke.

Angebote nimmt bis zum 3. Mai die **Canzlei der Staatswirthschafts-direction** entgegen.

Frische Morcheln, Truffes, Champignons

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Pension & Logis

für einige Herren oder Kantonsschüler.

Billig zu verkaufen:
Eine **Münchner Cither** mit gutem Klang. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. Juli:
Die obere **Wohnung** im Hause 1103 Neues Quartier, 5—7 Zimmer, nebst geräumiger Laube und Antheil Garten, Waschhaus mit Wassereinrichtung.

Pension und Logis
für einen Herrn oder Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Zum neuen

Schulanfang

empfehle Jedermann mein reichhaltiges Lager in sämmtlichen

Schreib- & Zeichnungsmaterialien.

Alle vorkommenden Artikel sind in guter Qualität und zu billigsten Preisen vorräthig.

Den Herren Lehrern und Lehrerinnen halte mich bestens empfohlen.

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Das Tapeten-Lager

von J. Birkhofer, Tapezierer

ist mit den neuesten Dessins in reichhaltiger Auswahl ergänzt.

Für geneigte Abnahme mich bestens empfehle.

Das **Tapezieren** der Zimmer wird prompt und billigst besorgt.

Achtungsvollst **Obiger.**

Zum Schulanfang

empfiehlt der Unterzeichnete alle vorkommenden

Schreib- & Zeichen-Materialien

zu besonders billigen Preisen bestens.

Meine eigene **Liniranstalt** gestattet mir, namentlich **Schreibhefte** besonders vortheilhaft liefern zu können und gewähre ich bei dutzendweisem Bezuge Rabatt.

Achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen Aarau.

Avis für Hôteliers, Restaurateurs & Private!

Spezialität in geräuchertem Ochsenfleisch.

Dem Unterzeichneten ist es gelungen, ein bis jetzt an Qualität unübertroffenes

Rauchfleisch zum Roh-Essen

zu präpariren. Dasselbe ist sehr schmackhaft und besonders kräftig und deßhalb von den ersten Aerzten als **kräftigstes und besonders gesundes Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, sowie Gesunde** empfohlen. — Die Vorzüglichkeit dieses Fleisches hat dasselbe bereits in allen Klassen der Bevölkerung Zürich's eingeführt.

Unter Nachnahme versende dasselbe per Kilo à Fr. 4. —.

[O. F. 4977] **Jacques Brändli,**
21 Centralhof 21 **Zürich.**

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 7. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, bringen die **Erben** des Herrn **Emanuel Rüetschi,** gewes. Glockengießer, von Aarau, im erbschaftlichen **Wohnhause Nr. 843 auf dem Rain** daselbst, gegen **baar** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung,** die zum Nachlaß gehörende

Fahrhabe,

worunter: Drei Canapées, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Bureau mit Commode und Aufsatz, 1 Sekretär, 1 Klavier, Waschtisch, verschiedene Tische, Sessel, große und schöne Bodenteppiche, eine Anzahl Bücher, Tableaux, Oelfarbendruckbilder, Spiegel in Goldrahmen, 2 große zweithürige Kasten, 1 Dufourkarte, 1 großes Fernrohr, Büchergestelle, Gartentische und Bänke, 1 Bureau mit Fächergestell, Etagères, große und kleinere Weinfässer, Granat-, Feigen-, Oleander- und Lorbeerbäume mit Kübel, 1 silberner Becher, verschiedenes Geschirr u. s. w.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 30. April 1881

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Steigerungs-Publikation.

Die muthmaßlichen Erben des sel. Herrn S. Merz, gewesener Branntweinhändler in Aarau, mit gerichtlicher Einwilligung, bringen **nächsten Mittwoch den 4. Mai 1881, von Abends 8 Uhr an,** in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Häßig-Lienhard in Da,** an eine öffentliche

Steigerung:



Das Wohnhaus Nr. 758 mit **Platz und Gärtchen** vor dem Haldenthor zu Aarau. Das Wohnhaus ist vor einigen Jahren neu erbaut worden, ist gut unterhalten und enthält im Plainpied und I. Stock je vier helle geräumige Zimmer und Küche, genügende Keller und Estrichräume. Ein ans Wohnhaus angebauter Schopf könnte ohne erhebliche Kosten in eine Werkstatt 2c. umgebaut werden

Die Zahlungs- und Steigerungsbedinge lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Reparatur einer Brücke** an Landstraße F nördlich des Dorfes Küttigen wird Concurrenz eröffnet.

Die Bauvorschrift ist beim Ingenieur des I. Kreises: Hrn. J. Bircher in Aarau zur Einsicht aufgelegt und sollen bezügliche Uebernahmsofferten bis zum 10. Mai der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 28. April 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Die **Gemeinde Aarau** bietet zum Verkaufe an: Eine in Folge Erstellung eines Hydranten-Netzes entbehrlich gewordene, in noch durchaus brauchbarem Zustande sich befindliche vierrädrige

Feuerlöschspritze

(Schöpfspritze.)

Dieselbe würde sich ganz besonders für eine kleinere Dorfgemeinde eignen.

Nähere Auskunft ertheilt:

Die Fondsverwaltung Aarau.

Gut erhaltene **Schulbücher** für das Gymnasium (lateinische Lexica, römische und griechische Classiker, hebräische Grammatik von Seffer, ital Chrestomathie von Isé nebst Lexikon, Logarithmen von Schrön, Botanik von Thomé, 2c.) sind zu ganz wohlfeilen Preisen zu haben in Nr. 721, 1 Treppe hoch, Ziegelrain.

Zu verkaufen:
Circa 3/4 Jucharten **Klee,** zusammen oder in 2 Abtheilungen, bei
J. Zehnder an der Suhrbachstraße.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen,
Färbergäßchen.

Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Empfehle meine Bäder dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung prompter Bedienung; es können **Meersalz-, Sool-, Krüsch-, Kamillen-, Kraut- & Schwefelbäder** genommen werden.

G. Trefzger.

Wörterbücher,

französische, englische, italienische 2c. sind in neuesten Auflagen stets vorräthig bei **F. G. Martin.**

Zu vermiethen oder verpachten:

1) **Färberei** mit schönen Räumlichkeiten mit Wasserkraft und fließendem Wasser,
2) **Fabrikräumlichkeiten** mit 5 à 10 Pferdekräften. Einzeln oder sammthaft, in äußerst günstiger Lage im Kanton Aargau. Billiger Zins.

Zu verkaufen
wegen Mangel an Gebrauch: Ein **Stoßkarren,** so gut wie neu, sowie ein Paar neue juchtenlederne hohe **Stiefel,** ganz billig. Nachfrage in Nr. 1026 Bahnhofstraße.

Café

in **schöner Qualität & reinschmeckend** von **90 Ct. an bis Fr. 1. 50** per 1/2 Ko., (letzterer **extra fein**), empfiehlt bestens **Wüthrich-Lüdi.**

Coiffeur-Lehrling gesucht!

Ein intelligenter braver Knabe kann unter günstigen Bedingungen den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen.

Schriftliche Offerten mit J. B. bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener, intelligenter Knabe ab dem Lande, am liebsten aus der Umgebung von Aarau als **Lehrling** in ein Fabrikations-Geschäft. Bei befriedigenden Leistungen würde von Anfang an etwas Lohn bezahlt. Selbst geschriebene Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein prachtvoller

Bernhardiner,

ca. 3 Jahre alt, ausgezeichnetes Thier, wegen besondern Verhältnissen sehr billig. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** sammt Zubehörde in Nr. 77 Milchgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 103.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **3. Mai 1881.**

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath. Abendsitzg. v. 2. d. (Corr.) Beim Eintreten auf die artikelweise Berathung des Gesetzes über die Eintheilung der Nationalrathswahlkreise erklärte das Präsidium, daß es die Eintheilung bei denjenigen Kantonen, wo keine Abänderungsanträge gestellt werden, als genehmigt betrachte und nur diejenigen, wo Differenzen beständen, morgen zur Abstimmung bringen werde. Der Rath war damit einverstanden.

Zürich passirte ohne Bemerkung.

Beim Kanton Bern schlug die Kommissionsminderheit die Trennung des Jura in 2 Kreise vor: 1. Amtsbezirk Neuenstadt, Courtelary u. Münster mit 43,844 Seelen und 2 Vertretern; 2. Amtsbezirk Freibergen, Delsberg, Pruntrut und Laufen mit 54,914 Seelen und 3 Vertretern. Die Mehrheit dagegen beantragte Festhalten am bisherigen einen Kreise. Vigier begründete denselben mit dem Hinweis auf die volle und ganze Zusammengehörigkeit dieses Landestheiles, das seine eigene Sprache, Literatur, Gesetzgebung, Interessen und Anschauungen besitze und auch geographisch ein abgerundetes Ganzes bilde. Man habe gar keinen Grund zur Trennung, als die Konfession. Dieser Standpunkt bei politischen Wahlen sei verwerflich und widerspreche allen unsern modernen Staatsanschauungen. Man solle im Gegentheil darnach trachten, die konfessionellen Unterschiede immer mehr verschwinden zu lassen. Politisch habe die Trennung auch keine Bedeutung, da zur Zeit zwei von den Ultramontanen gewählte konservative Protestanten im Nationalrath säßen, von denen Einer gegen die Trennung gesprochen und gestimmt habe.

Fischer für die Minderheit erklärte, daß diese Trennung von einer großen Anzahl Petitionäre verlangt worden sei. Freilich sei in andern Eingaben dagegen remonstrirt worden. Wenn Vigier den Jura als einen Landestheil darstelle, in dem lauter Friede und Eintracht herrsche, sei dieß nicht richtig. Ueberall in der katholischen Bevölkerung herrsche eine Erbitterung über die Beschlüsse des Nationalrathes und die in Aussicht stehenden des Ständerathes, wie sie seit 30 Jahren nicht vorgekommen sei. Man spreche immer von Versöhnen und Vergessen und meine doch, die Minderheit müsse stets Alles über sich ergehen lassen. Im Nationalrath habe man für die Trennung von Freiburg und Tessin gerade die gegentheiligen Gründe geltend gemacht, wie jetzt für das Zusammenhalten des Jura und keine Rücksicht auf die Geschichte und geographischen Verhältnisse genommen. Man habe eben für die Minderheit nicht das gleiche Maß und das gleiche Recht, sondern handle jeweilen nach politischer Konvenienz. Wenn bei dieser permanenten Hintansetzung momentane Trennungsgedanken auftauchten, so sei dieß so wenig ein Verbrechen, als wenn eine brave Frau, deren Liebe und Treue vom Mann durch Schläge vergolten würde, an die Scheidung denke. Die Trennung des Jura sei ein Gebot der Nothwendigkeit und Gerechtigkeit. Vier Bezirke seien konfessionell homogen und der konfessionelle Faktor müsse ebenso gut berücksichtigt werden, als der geographische und wirthschaftliche. Früher seien die vier katholischen Bezirke reichsunmittelbar gewesen, die andern nicht und seit 30 Jahren herrsche dort ein Krieg von konfessioneller Färbung. Im Nationalrath habe man erklärt, eine Vertretung der Minderheit im Tessin, die sich dann in den eidg. Räthen aussprechen könne, werde zur Beruhigung und zum Frieden dienen. Das Gleiche gelte auch für den Jura.

Wirz stellte einige allgemeine, theilweise sehr gelehrte Betrachtungen über die Stellung des National- und Ständerathes und den Nutzen der kleinen Wahlkreise an, die selbst Bismarck befürwortet habe. Man spreche von Versöhnung und bezeichne ihre Partei nicht nur in der Presse, sondern auch in den Rathssälen mit dem Worte „Ultramontane", dem man eine Deutung gebe, als hätten sie kein so freies, patriotisches Herz wie ihre Miteidgenossen. Dagegen müsse protestirt werden. Seit vollen 27 Jahren habe der katholische Jura keine natürliche Repräsentanz mehr gehabt, nicht einmal die von ihm vorgeschlagenen Präfekten erhalten, man solle diese Zwangsehe zwischen beiden Theilen aufheben und für Alle ein gleiches Recht schaffen. Clausen wies nach, daß der Jura in frühern Jahrhunderten staatlich geschieden gewesen sei und daß die Regierung von Bern noch jetzt mit gutem Beispiel für die Trennung vorgehe, indem sie die Schulinspektoralkreise konfessionell abgetheilt habe.

Bitzius berichtigt die von Wirz aufgestellte Behauptung, daß der Große Rath von Bern nie einen Präfekten nach dem Volksvorschlag wähle, dahin, daß der Präfekt von Laufen vom Volke vorgeschlagen worden und daß es der Wunsch des Großen Rathes sei, daß gute, getreue und tüchtige Männer als Vertreter der Regierung portirt werden möchten, um sie dann wählen zu können. So lange aber dieß nicht der Fall sei, müsse das Interesse des Staates vor Allem berücksichtigt werden.

Was die Schulinspektorate anbetreffe, so seien diese so abgetheilt, daß jeder Inspektor ungefähr gleich viel Arbeit habe, während früher nur katholische Inspektoren gewesen. Nur die Tüchtigkeit, nicht die Konfession werde bei der Wahl derselben berücksichtigt. Es sei der allgemeine Wunsch der Berner, die jurassischen Petenten ausgenommen, daß die bisherigen Wahlkreise, welche auch die Landestheile repräsentirten blieben und ihre Vertreter hätten die Pflicht dafür einzustehen. Gegenwärtig sei die katholische Mehrheit und die Minderheit durch je zwei Delegirte vertreten. Durch die neue Eintheilung wolle man nicht eine Vertretung der jetzigen Minderheit, sondern die Unterdrückung einer in den 4 katholischen Bezirken neuzuschaffenden Minderheit erzielen. Dabei seien auch die Verkehrsverhältnisse gar nicht berücksichtigt. Seit mehreren Jahren habe man protestantische Konservative gehabt, die mit den katholischen Konservativen giengen und umgekehrt, in den eidg. Räthen seien keine Klagen mehr eingelangt und diese hätten keine Gelegenheit mehr gehabt, sich über das „unterdrückte jurassische Polen" auszusprechen. Durch die Eisenbahn seien die verschiedenen Bezirke einander näher gebracht worden und jetzt sollten sie wieder auseinander gerissen, eine neue tiefe Kluft geschaffen werden. Das werde nicht zur Stärkung, sondern nur zur Schwächung des Jura beitragen.

Nachdem noch Schaller den Minderheitsantrag empfohlen, wurde die Diskussion über diese Frage geschlossen und die übrigen Wahlkreise von Bern, sowie die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus und Zug ohne Bemerkung genehmigt.

Bei Freiburg gab es eine neue Debatte. Der Nationalrath hatte aus den bisherigen zwei Kreisen drei gemacht, um auch dem Seebezirk eine Vertretung zu verschaffen. Die Mehrheit der Kommission schlug Zustimmung vor. Berichterstatter Cornaz warf einen geschichtlichen Rückblick auf die verschiedenen Phasen in der freiburgischen Wahlkreiseintheilung und erinnerte daran, daß schon vor 10 Jahren die damals angeregte Dreitheilung nur mit geringer Stimmenmehrheit verworfen worden war. Er wies hierauf im Einzelnen nach, daß diese neue Eintheilung den geographischen Verhältnissen des Kantons viel besser als die bisherige entspreche. Seit 21 Jahren habe der Seebezirk keine Vertretung gehabt, ausgenommen während zwei Jahren und damals sei erst noch ein Mann gewählt worden, den die Liberalen nicht gewünscht. Auch in materieller Beziehung sei dieser Bezirk stets benachtheiligt, ja geschädigt worden. Man müsse diesen Druck von oben etwas zu erleichtern und durch eine neue Eintheilung den gesunkenen Muth der Murtner wieder zu beleben suchen. Schaller bringe ein neues Projekt, auch mit drei Kreisen. Aber dasselbe sei so angelegt, daß der Seebezirk neuerdings majorisirt würde, um so mehr, als die Wahlen unter der Aufsicht der gänzlich abhängigen Regierungsorgane stattfänden.

Fischer referirte für die Minderheit ganz kurz. Der Bundesrath und die Regierung von Freiburg seien zusammen einig gegangen, daß im Kanton Freiburg keine Aenderung stattfinden solle. Der Nationalrath habe es aber anders beschlossen. Die Kommissionsminderheit nehme aber den Antrag des Bundesrathes wieder auf und empfehle denselben zur Annahme.

Vigier bezeichnete die gegenwärtige Eintheilung des Kantons Freiburg als die unnatürlichste, die es geben könne. Der eine Wahlkreis dehne sich 65 Kilometer lang von der nördlichen Bernergrenze bis zur südlichen Waadtländergrenze aus. Zwischen dem Seebezirk und den weiter entfernteren Bezirken bestehe ein großer Unterschied in Sprache, Sitten, Verkehr, Lebensweise und Anschauungen. Die Eintheilung des Nationalrathes werde derselben besser gerecht, als das neue Projekt von Schaller, welches u. a. die Stadt Freiburg vom Seebezirk lostrennen und durch einen Theil des Saanebezirks ersetzen wolle.

Bundesrath Schenk erklärte, daß der Bundesrath mit Rücksicht auf die Kürze der gegebenen Zeit grundsätzlich beschlossen habe, überall da, wo nicht die Vermehrung der Bevölkerung eine Vergrößerung der Vertretung nothwendig machten, keine Abänderungen zu beantragen. Die Eingabe für die neue Eintheilung des Kantons Freiburg sei erst eingelangt, als der Entwurf längst fertig war. Darum habe der Bundesrath keinen Abänderungsantrag gebracht und nicht deßwegen, wie der Berichterstatter der Minderheit zu glauben scheine, weil er die Zweitheilung für die bessere gehalten.

Wenn nun die Räthe fänden, daß die Verhältnisse klar vorlägen, so habe der Bundesrath keinen Anlaß, denselben entgegenzutreten. Seine Ansicht habe er nicht geändert. Dieß erkläre er namentlich auch zur Notiznahme für einen Herrn (Pedrazzini), welcher neben ihm stehe und dem Bundesrathe vorgeworfen habe, er desertire seine Ansichten.

Schaller begründete seinen neuen Vorschlag in sehr einläßlicher Weise, indem er alle die freiburgischen geographischen, wirthschaftlichen und Verkehrsverhältnisse klarlegte, um damit nachzuweisen, daß diese Eintheilung allein den Bedürfnissen des Kantons entspreche und daß da die Politik keine so große Rolle spiele, wie man behaupte. Daß Mur-

ten beispielweise durch die Oronbahn benachtheiligt worden sei, habe in den Verhältnissen gelegen und Bern damals selbst mitgeholfen. Dann führte er die Opfer alle auf, welche der Kanton Freiburg für den Seebezirk für Korrektionen u. s. w. gebracht und welche über 3 Millionen betrugen. Die Diskussion wurde hier abgebrochen.

Eidgenossenschaft.

Aargau. (Einsdg.) Bei Anlage einer neuen Dorfstraße zu Windisch stieß man im März dieses Jahres, etwa 200 Schritte oberhalb der Kunz'schen Fabriken, am linken Ufer der Reuß, auf einen römischen Geviertbau, dessen Kalksteinfundamente 60 Meter unter der Oberfläche des Bodens angesetzt waren. Außerhalb dieser Grundmauern lagen Reste von grobem und großem Irdengeschirr, Hälse und Henkel von Amphoren, Ziegel mit dem Stempel der eilften und der einundzwanzigsten Legion, ein großer Handmühlenstein, ein bronzener abgeschliffener Augustus. Jedoch innerhalb dieser Grundmauern, als in der Mitte des viereckigen, unbedeckten römischen Hofraumes (cavædium), fand sich das sogen. Impluvium. Fingerlang geschnittene schmale Thonfliesen, auf ihre Längskanten gestellt und durch Cementunterlage festgehalten, bilden hier einen Parketboden, in dessen Mittelpunkte ein ebenso parketirtes kleines Bassin liegt, das zur Aufnahme des Regenwassers diente und dessen Ablauf durch eine Dole vermittelte. Hier ruhte der Backsteinboden sammt seinem Cementguß auf senkrecht geschichteten mächtigen Reußkieseln, die an ihren Auswaschungsspuren erkennen ließen, wie langandauernd das Wasser an ihnen abgeflossen war. Das Ganze war an seinen Enden durch Häuserbau und Pfluggang zerstört, der wohlerhaltene Theil hatte noch 3 Meter Länge und anderthalb Meter Breite. Wenige Schritte ostwärts am Rande des letzten gegen die Reuß sich abdachenden Rains, streicht die äußerste Umwallungsmauer Vindonissas in gerader Linie durch die nächsten Güter und Häuser zur alten Reußgasse von Windisch hinab. Ein Quadratmeter des besterhaltenen Theiles des Parketbodens wurde glücklich ausgehoben, frisch mit Cementguß untersetzt und sammt den übrigen Fundstücken dem kantonalen Antiquarium in Aarau übermacht; ein höchst schätzbares Geschenk des Hrn. Bachmann in Windisch, Direktor der Kunz'schen Fabriken.

— Aarau. Eidg. Turnfest. (Eingef.) Dem Vernehmen nach hat das vorbereitende Comite seine Vorschläge über die Baufrage und die Finanzirung des Unternehmens berathen und wird die Turnerschaft über die Angelegenheit demnächst definitive Schlußnahme zu fassen haben. Einsender ist in die Sache in keiner Beziehung eingeweiht, dagegen hatte er Gelegenheit zu erfahren, daß ein großer Theil der Turnerschaft wegen dem Projekt der Haltung des Kantonalschützenfestes im gleichen Jahre große Befürchtungen für das Turnfest hegt und eine Beeinträchtigung des Letztern als sicher in Aussicht nimmt. Ohne auf die Frage der Begründetheit dieser Befürchtungen näher einzutreten, erlaubt sich der Einsender die löbl. Turnerschaft von Aarau darauf aufmerksam zu machen, daß die Uebernahme des Kantonal-Schützenfestes pro 1882 durchaus keine beschlossene Sache ist, wie man etwa aus einer frühern total unrichtigen Darstellung im Aargauer Tagblatt hätte entnehmen können. Die Schützengesellschaft von Aarau ist vielmehr bereit, wenn die Turner irgend eine Benachtheiligung ihres Festes befürchten, in Bezug auf die Uebernahme des Kantonalschützenfestes für einstweilen zurückzutreten und nur für den Fall, daß die Turner in der Abhaltung beider Feste im gleichen Jahre keine Gefahr erblicken und förmlich ihre Zustimmung erklären sollten, hat die Schützengesellschaft von Aarau prinzipiell die Geneigtheit ausgesprochen, sich um das Kantonalschützenfest pro 1882 zu bewerben. Es müßte dem Vorstand eine vorläufige Begleitung gegeben werden, damit er wüßte, ob er überhaupt in der Schützenfestfrage Vorarbeiten machen soll oder nicht. Damit ist aber die Uebernahme des Festes noch lange nicht beschlossen und bezügliche Zeitungs-Nachrichten sind unrichtig.

Es hängt vielmehr lediglich von den Beschlüssen der Turnerschaft ab, ob man sich für das Schützenfest pro 1882 bewerben werde oder nicht, indem ohne Zweifel kein Mitglied der Schützen-Gesellschaft im Entferntesten auf das Fest dringt, wenn die Turner den Wunsch aussprechen, daß dasselbe nicht im gleichen Jahre abgehalten werden möchte.

— Aarau. (Korr.) Zufällig vernehmen wir den wahren Hergang der in Nr. 71 geschilderten Folterprüfungsscene. Die Geschichte trug sich in Küttigen und zwar so zu: Die Prüfung in der 75 Schüler zählenden Oberschule konnte erst um 2 Uhr beginnen, dauerte bis 4 Uhr, wo männiglich Lust nach einem Imbiß verspürte. Gegen 5 Uhr begann die Arbeit des Inspektors und Lehrers wieder, nachdem ersterer bei der Heftdurchsicht „pausirt" hatte. Die eigentliche Prüfung nahm noch eine Stunde in Anspruch und der Rest — wer will einer sanglustigen kräftigen Jugend verwehren, nur ein Gsätzle zu singen — wo findet nicht die obligate Censur mit den Inspektorats- und Präsidialreden statt und wollen 45 Austretende ihre Zeugnisse nicht öffentlich vernehmen? In Summa, die eigentliche Prüfung dieser ungewöhnlich starken zweiklassigen Oberschule nahm ca. 3 Stunden und mit vollem Rechte in Anspruch — wenn man diese Schlußprüfungen nach Gesetz und Vorschrift erledigen muß.

— * Aarau. Sei ruhig, liebes Vaterland! Seit einigen Tagen haben nun auch die Drohnen in der vaterländischen Wehrkraft, nämlich die Nichtdienstpflichtigen, welche den Steuer fordernden Sektionschefs beharrlich ein non possumus entgegen halten, zu Spaten und Schaufel gegriffen, oder besser ausgedrückt greifen müssen, um am Wohl des Landes zu arbeiten, resp. ihrer Bürgerpflicht gegen das Vaterland nachzukommen. Wer absolut die Ersatzsteuer nicht zahlen will, dem gibt die Militärdirektion also Gelegenheit, sein Betreffniß durch Arbeit im Interesse des Staates abzuverdienen. Die Mannschaft hat Kantonnement in der Kaserne, steht unter militärischer Disziplin und führt sich den in militärischen Kreisen gar wohl bekannten „Spatz" zu Gemüthe. Wer die durchweg kräftigen Gestalten dieser „Légion d'honneur", gemessen „in gleichem Schritt und Tritt" durch die Straßen schreiten sieht, muß sagen: die Militärdirektion, die nicht nach dem strengen Wortlaut des Gesetzes den „bürgerlichen Tod" des Sünders will, sondern daß er sich auf diesem ungewöhnlichen Wege bekehre und — das nächste Jahr bezahle, hat hier den Nagel auf den Kopf getroffen. Im Interesse des Landes soll Jeder etwas thun.

— Zurzach. Am Sonntag fand in hier betreffend Besprechung der aargauischen Verfassungsrevision eine Versammlung statt. Anwesend waren zirka 50 Mann. Auf gestellten Antrag wurde abgestimmt, ob man überhaupt eine Verfassungsrevision wolle und wenn ja, ob Total- oder Partialrevision. Keine der beiden Fragen erlangte aber die Mehrheit. Es wurden dann noch 12 Abgeordnete an die am 15. Mai in Lenzburg stattfindende Delegirtenversammlung gewählt und die Versammlung aufgehoben.

— Klingnau, 2. Mai. Heute wurde der vom landwirthschaftlichen Bezirksverein angeregte Garten- und Gemüsebaukurs mit der schönen Zahl von 49 Theilnehmerinnen eröffnet. (Botsch.)

— Von Wallbach sind innert Jahresfrist 30 Personen nach Amerika ausgewandert.

— Hr. Lehrer Schilling in Hornussen wurde am Sonntag an die Oberschule Muttenz (Baselland) gewählt.

— Aarburg. Der hies. Handwerker- und Gewerbeverein hat sich einstimmig für das zürch. Zollprogramm ausgesprochen.

Bern, 1. d. Schützenfeldweibel Brechbühl hat gestern bei der internationalen Konkurrenz in Wien mit dem Vetterligewehr sich glänzend bewährt; er steht im ersten Rang.

— Wie in Interlaken, Genf, Montreux und Luzern hat sich auch in Bern ein Konsortium von Besitzern, Pächtern, Geranten hiesiger Gasthöfe gebildet, das sich unter dem Namen „Verein Gasthofverein" die Aufgabe gestellt, die Gasthof-Industrie nach Kräften zu unterstützen und zu heben. Präsident ist Hr. Kraft zum „Bernerhof."

— Niederbipp. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde hier ein 22jähriger Mann, einziger Sohn, beim Kiltgang vor dem Hause seiner Braut erstochen.

Zürich. Die Kantonsschule hat dieses Jahr ihren Sommerkurs mit 348 Theilnehmern begonnen, während sie beim Beginn des letzten Jahres deren nur 319 zählte. Auf das obere Gymnasium fallen davon 109, auf das untere Gymnasium 239 Schüler. Die Lehrerschaft, 8 Hülfslehrer inbegriffen, zählt 30 Mann.

Altdorf, 1. Mai. Die Siebengeschlechtsbegehren sind durchgedrungen, der Regierungsrath wurde neu gewählt aus neun Mitgliedern, darunter vier Neuwahlen. Pannerherr Arnold ist wiedergewählt, die Ständeräthe wurden bestätigt.

Solothurn. Gleichzeitig mit der Abstimmung über den revidirten Verfassungsparagraphen findet am 8. Mai auch die Volksabstimmung über das abgeänderte Brandassekuranzgesetz und das Gesetz über die Organisation der Aufsicht im Forst-, Bau- und Katasterwesen statt.

— Montag Morgens ist Herr Wiedenbauer, langjähriger Musiklehrer an den städtischen Schulen, gestorben.

— Balsthal. Freitag Nachmittags hat sich hier ein trauriger Fall ereignet. Frau Maag, Fabrikaufsehers, war außerhalb des Gemeindehauses, zwischen Kanal und Augstbach auf einem Pflanzplatze beschäftigt. Eines ihrer Kinder, ein vierjähriges, blühendes Mädchen, das bei der Mutter war, fror sehr und wurde deßhalb von derselben nach Hause geschickt. Nach ca. einer Stunde begab sie sich ebenfalls dorthin, doch ohne das Kind anzutreffen. Voller Angst und Besorgniß stellte sie mit den andern Kindern sofort Nachforschungen nach ihm an, und ein Knabe fand denn auch, o Schrecken! sein Schwesterchen am Rechen des Kanals bei der Holzstofffabrike ertrunken. Sofort angestellte Belebungsversuche blieben leider erfolglos.

Basel, 1. Mai. Das offizielle berichtigte Wahlresultat zeigt vierzehn Freisinnige und zwei Konservative, das Bläsiquartier statt sieben sechs Liberale; eine Nachwahl.

St. Gallen, 2. Mai. Der Regierungsrath hat nach langer Debatte beschlossen, dem Großen Rathe zu beantragen, zur Zeit keine Verfassungsrevision vorzunehmen, eventuell wenn eine solche belieben sollte, eine Reduktion der Mitglieder des Großen Rathes in dem Sinne zu empfehlen, daß auf 1500 Einwohner statt auf 1200 je ein Mitglied gewählt werde. (B. N.)

Chur, 2. Mai. Die Graubündner Großrathswahlen sind in Mehrheit liberal ausgefallen.

Baselland. Die Umgegend von Liestal, namentlich der langgestreckte Rebberg jenseits der Ergolz, bot Freitag Morgen einen ungewohnten Anblick. Von halb 5 Uhr an brannten oder motteten unzählige Feuer am Fuße des Schleifenberges, dem Burghalden bis nach Füllinsdorf hin und hüllten die Gegend in Rauch ein. Nachdem nämlich nach 3 Uhr der Himmel bei schon tiefer Temperatur sich aufzuhellen begann und das Thermometer bis zu 2 Grad herabgesunken war, ertönte von den Thürmen das verabredete Zeichen, daß das Eintreten eines Frostes wahrscheinlich sei. Mit den nöthigen Geräthen versehen, wie mit Hauen zum Abschröpfen von Wasen, Körben zum Zutragen von Erde, Loh, Sägspähnen, mit Zübern und Spritzkannen zum Fassen von Theer zogen die Rebbesitzer vor das Rathhaus, um an die zur Räucherung bezeichneten Stellen abzugehen; Räucherungsmaterial, wie grüne Wellen, Rebholz, Buchsstauden, Theer, war bereits Tags vorher zur Stelle geschafft worden. Auf ein gegebenes Zeichen rauchte es von Oben bis Unten und es lagerte sich der Rauch wie dichter Nebel über den Rebberg. Das Räuchern wurde bis nach 7 Uhr fortgesetzt, so daß die Strahlen der schon um halb 6 Uhr hervorbrechenden Sonne eine Umhüllung fanden, die ihre Wirkung jedenfalls brechen mußte. Aber nicht nur wegen den Reben traf man diese Vorsichtsmaßregel, sondern auch in den Gärten und auf dem Felde wurde geräuchert zum Schutze der Blüthen an den Bäumen. Ob und wie sich diese Maßregeln bewähren werden, wird sich wohl heute noch zeigen. Der Reif war stark und hat jedenfalls Schaden angerichtet, wenn er in den beräucherten Gegenden geringer als in den unberäucherten oder ganz unbedeutend ist, so muß diese Wirkung dem angewendeten Gegenmittel zugeschrieben werden. (Basell. Ztg.)

— Waffenplatz Liestal. Am Mittwoch sind eine Sappeur- und Pionnirkompagnie zu einem Wiederholungskurs eingerückt. Schul-

kommandant ist Hr. Major A. Bachofen, Oberinstruktor Hr. Major Meinecke, Hülfsinstruktor Hr. Lachat. Die Genie-Kompagnie zählt 4 Offiziere, 138 Unteroffiziere und Soldaten, zusammen 142 Mann; die Infanterie-Pionnier-Kompagnie 5 Offiziere, 176 Unteroffiziere und Soldaten, zusammen 181. Totalbestand: 323 Mann.

Neuenburg. Der Gewerbe-Verein von Chaux-de-fonds hatte eine schweiz. Uhrenausstellung angeregt. Obwohl anfangs einige Bedenken dagegen sich erhoben hatten, ist nun das Unternehmen gesichert. Eine größere Versammlung von Vertretern der Uhrenindustrie beschloß, zur sofortigen Veranstaltung der Ausstellung die erforderlichen Schritte zu thun. Die Ausstellung soll deßhalb jetzt stattfinden, weil, wie ein Redner bemerkte, die Verschiebung derselben bis auf die für 1883 in Zürich projektirte schweizer. Landesausstellung, bei der jetzigen Lage der Uhrenindustrie gefährlich sei. Die Uhrenindustrie erholt sich jetzt langsam nach der großen Krise und eine gut beschickte Ausstellung würde für das weitere Emporblühen dieses Haupterwerbzweiges im Jura sehr vortheilhaft sein.

— Für den Neuenburger- und Murten-See wird gegenwärtig durch die Firma Escher, Wyß u. Cie. in Zürich auf der Werfte der Maladière in Neuenburg ein Salondampfer „Helvetia" erstellt, bei welchem die neuesten Erfindungen der Schiffsbaukunst zur Anwendung gelangen werden. Der Dampfer wird 41 Meter lang, seine Breite zwischen den Dampfkesseln beträgt 5 Meter, die Geschwindigkeit bei 40 Pferdekräften 22—23 Kilometer per Stunde. Die bisherigen Schiffe des Sees erreichen, wie die „Suisse liberale" meldet, nur eine Geschwindigkeit von 17—18 Kilometer. Die Zahl der Personen, welche aufgenommen werden können, beträgt 500—600. Die „Helvetia" soll bis zum 15. Juli dienstfähig werden und während des eidg. Schützenfestes den Dienst zwischen Neuenburg und Estavayer vermitteln.

— In Cernier erlitt ein Kind einen Schädelbruch, indem es von einem Fenster des dritten Stockwerkes hinunterfiel. Eine Feuersbrunst, die Donnerstag Morgens daselbst ausbrach, drohte der ganzen Ortschaft Gefahr und konnte nur mit den größten Anstrengungen unterdrückt werden. Sie entstand durch die Böswilligkeit einer Magd, welche Feuer in einen Haufen Spähne warf, nachdem sie eine Flasche Petrol darauf gegossen. Dieselbe ist verhaftet und hat ihr Verbrechen eingestanden.

Genf. Der Grütliverein Genf nahm letzten Montag Abend in außerordentlicher beinahe vollzähliger Versammlung folgende Resolution an: Die Sektion Genf des schweiz. Grütlivereins, auf heute, den 25. April zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen, erklärt hiemit, daß in ihrer Mitte niemals über die Protestation gegen die in Petersburg angeordneten Hinrichtungen berathen wurde und daß sie Niemanden beauftragt hat, die Unterschrift des Vereins für den am 21. April an die Mauern Genfs geheftete Maueranschlag herzugeben." Diese Erklärung soll durch die Presse, nicht aber durch Maueranschlag veröffentlicht werden. Auch die Studirenden aller Fakultäten verwahren die Ehre der Hochschule gegen die Unterschrift des „Leistes für soziale Wissenschaften der Studenten an der Universität Genf." Sie kennen weder einen solchen, noch die Unterzeichner des bewußten Protestes.

Paris, 27. April. Es ist sicher, daß die hiesige Regierung nicht im geringsten geneigt ist, die von Rußland beantragte europäische Conferenz zu beschicken, auf welcher über die gegen Nihilisten und Sozialisten zu ergreifenden Maßregeln berathen werden soll. Barthelemy Saint-Hilaire erklärte auf die deshalb an ihn gestellten Anfragen, daß die französische Regierung sich auf solches schon deshalb nicht einlassen könne, weil die Kammern, sogar nicht einmal die clericale Minderheit, wegen der Polen ihre Zustimmung dazu geben würde. Auch England weigert sich, an der Conferenz theilzunehmen. Die Schritte, welche Fürst Wowonzow in der Sache bei Gambetta that, mit dem er in Ville d'Avray eine zweistündige Conferenz hatte, fanden ebenfalls keinen Anklang. — Grevy wird den Festlichkeiten, die bei der Eröffnung des neuen Hafens von Saint Nazaire stattfinden, anwohnen.

Paris, 29. April. Der in Kef kommandirende französische Oberst nahm die Unterwerfung des Scheiks und Kadis entgegen. Die Proviantbindungen sind gesichert. Die Garnison Gervilles zählt 380 Mann und fürchtet keinen Angriff, da fast sämmtliche Nachbarstämme treu blieben; nur drei Stämme der Trafis, Ouledzia und Ouledhaddon erhoben sich. Zwischen Aga Trafis und Aga Saiba, welcher den Franzosen treu blieb, fand ein Zusammenstoß statt. Letzterer verlor dreißig Mann. Der Verlust Trafis ist größer.

Paris, 1. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der Bey von Tunis ein Schreiben an den französischen Konsul Roustan gerichtet, worin derselbe erklärt, daß trotz des Einmarsches von französischen Truppen in sein Gebiet die hohe Achtung nicht werde alterirt werden, die er für die französische Regierung empfinde. Dem französischen Konsul in Kef ist wegen seines energischen und geschickten Verhaltens der Orden der Ehrenlegion verliehen worden.

General Caillat aus Luneville ist zum Nachfolger des Generals Ritter bestimmt.

Algier, 30. April. Ali Bei ist gestern in dem franz. Lager bei Sonk-el-Arba eingetroffen und hat dem General Logerot mitgetheilt, daß er mit den tunesischen Truppen nach Tunis zurückkehren werde.

Bei einem von französischen Truppen ergriffenen Courier ist ein Brief des Häuptlings der Touaregs gefunden worden, in welchem der Sultan in Konstantinopel die Ermordung der Mission des Oberst Flatters angezeigt und eine Belohnung dafür erbeten wird.

Ein Telegramm des Generals Logerot aus Souk-el-Arba von gestern meldet: Eine aus einem Zuavenregiment bestehende leichte Truppenabtheilung, welche zu den Ouled-ben-Halen abgesendet worden war, um dieselben zu beruhigen, wurde von den Stämmen der Chiaja, Djeudaika und den Khrumirs mit Gewehrschüssen empfangen, erwiderte das Feuer und schlug von herbeigeeilten, aus Scharfschützen und Husaren bestehenden Verstärkungen unterstützt, den Feind in die Flucht. Der Feind verlor 40 Mann. Mehrere feindliche Trupps, die sich während des Rückzuges wieder gesammelt hatten, wurden durch Artilleriefeuer zerstreut.

Aus Tunis wird versichert, daß die Leiter des theologischen arabischen Instituts beschlossen hatten, die Fahne des heiligen Krieges gegen die Ungläubigen aufzupflanzen. Die Polizei des Bey aber entdeckte das Komplot und nahm Verhaftungen vor. Durchsuchungen führten zur Entdeckung von vielem Pulver und Kugeln arabischen Ursprungs welche aus dem Innern des Festlandes kamen und nach Tunis strömen.

Marseille, 28. April. Hieher gelangte die Nachricht aus Tunis, daß Italien dem Bey den Hafen Hammamet und eine Insel Kouriat abgekauft habe, um damit eventuell Frankreichs Protektorat zu neutralisiren.

London, 28. April. Im Einvernehmen mit Frankreich hat die hiesige Regierung die russische Einladung zu einer Konferenz zum Behufe gemeinsamer Vereinbarungen gegen die internationale Revolution abgelehnt.

London, 2. Mai. In Dublin wurde der Unruhe-Zustand verkündet und die Habeas-Corpus-Akte suspendirt. Die Verhaftung Dillon's und anderer Häupter der Landliga wird sofort erwartet. Ihre aufrührerische Sprache vermehrte die Agraerverbrechen in Irland bedeutend.

— Nach Berichten des „Standard" aus Konstantinopel brach der Aufruhr auch in Nieder-Albanien aus und Ejub, der Statthalter von Monastir sandte Truppen gegen Goritza.

Petersburg, 1. ds. Amtlicher Mittheilung zufolge fand am 27. April in Elisabethgrad ein Zusammenstoß zwischen Christen und Juden statt, wobei einige Judenhäuser und mehrere Juden angehörende Schanklokale geplündert wurden. Die Ruhestörungen dauerten bis zum 29. April Morgens, wo die Ruhe wieder hergestellt wurde. Bei den Thätlichkeiten wurde ein Jude getödtet, mehrere Personen schwer verletzt. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Wie der „K. Z." aus Petersburg telegraphirt wird, ist es in Odessa während des Osterfestes zu Unruhen gekommen; man hatte dort kleine Judenverfolgungen in Scene gesetzt.

— Die letzten nihilistischen Proklamationen sind am Osterfest erschienen; sie sind ziemlich kurz gehalten, es heißt darin ungefähr: „Wir sind fünf Märtyrer reicher geworden; mit den letzten fünf Leichen ist die Zahl der von der Regierung gemordeten Opfer unserer Partei auf 26 angewachsen. Wir wollen uns aber vorläufig darüber beruhigen und abwarten, was der Kaiser künftig thun wird. Das alte Hinderniß für den Fortschritt (Alexander II. ist gemeint) ist aus dem Wege geräumt. Gegen den neuen Kaiser haben wir persönlich gar nichts, wir hoffen nur, daß sein Verstand erleuchtet wird und die für das Volkswohl nöthigen Wege einschlägt. Leider scheint es freilich, als ob Alexander III. in der Art und Weise des Vaters mit der alten Sippschaft fortzuarbeiten, und sich mehr auf den Henker Frolow als auf gesunde Ideen zu stützen gedenkt."

Die „Agence russe" bezeichnet die Behauptung des Journals „Italie", daß das russische Kabinet die Wirksamkeit der angeregten Konferenz auf die revolutionäre Propaganda überhaupt auszudehnen suche, als unbegründet. Die russische Regierung sei nicht über das Gebiet der Attentate hinausgegangen, welche von der Gesetzgebung aller Länder als Verbrechen bezeichnet würden.

Der Zustand der Kaiserin soll, wie man aus guter Quelle vernimmt, infolge der beständigen Angst, die ihr die Drohungen der Nihilisten verursachen, sich verschlimmert haben. Die nervöse Ueberreizung, an der sie leidet, habe, so verlautet, in den letzten Tagen einen beständigen Charakter angenommen. Der Kaiser weilt nur ihretwegen in Gatschina und kam auch deßhalb zu den Osterfeierlichkeiten nicht nach Petersburg, was sehr bemerkt wurde, da zum ersten Male ein russischer Zar dabei fehlte. In Gatschina ist der Kaiser von einer Kosakengarde umgeben. Im Kasanischen Stadttheil wurden in der Osternacht auf 3 Stellen socialistische Proklamationen angeschlagen; die Polizei entfernte sie, konnte aber trotz aller Aufmerksamkeit die Thäter nicht entdecken.

Berlin, 29. ds. Bei der zweiten Lesung des Dienstwohnungs- und Miethsteuer-Gesetzes greift Richter Bismarck an, dessen Alleinwille auf allen Gebieten herrsche. Auch dieses Gesetz sei eine Konsequenz der diktatorischen Regierung Bismarck's. — Fürst Bismarck erklärt unter nicht geringer Sensation, daß er mit dem Gedanken umgehe, die preußische wie die Reichsregierung von Berlin nach einer anderen Stadt zu verlegen, ebenso den Reichstag, weil eine Stadt von einer Million Einwohnern nicht dafür geeignet sei und zu viel Berliner im Reichstag säßen. Bismarck führt noch aus, daß heute Derjenige der eloquenteste Redner ist, der die urtheilslosen Massen für sich einnimmt und deßhalb auch in der Kommunalverwaltung das große Wort führt.

— Die Republik Paraguay tritt am 1. Juli c. in den Weltpostverein.

Zürcher Börse vom 2. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	540	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	745	750	748—749
Bank in Winterthur .	560	570	567
Eidgenössische Bank .	430	431	430
Basler Handelsbank .	—	585	—
Basler Bankverein .	900	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	727	735	—
Bank in Mülhausen	705	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	362	370	365—364
Nordost Prioritäten .	540	546	—
Centralbahn . .	475	480	—
Union-Suisse Stamm .	230	234	233
Union-Suisse Prioritäten	405	420	—
Gotthardbahn . .	370	374	373
dto. volleinbez.	310	—	—
Westbahn Stamm .	190	192	191
Uetlibergbahn . .	—	360	—
Arth-Rigibahn . .	288	295	292
Wädensweil-Einsiedeln	210	220	218

Tendenz: steigend.

Pariser Observatorium vom 2. Mai 1881.

Die Depression in Irland hat sich über den Süden von Norwegen ausgedehnt; eine neue Depression zeigt sich bei Brest. Aussichten auf Süd- bis Westwind, bewölkten Himmel und noch etwas Regen und Sturm.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 3. Mai.

Bei zunehmender Trübung Neigung zu Gewitterregen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.

Vollzähliger Besuch ist dringend nothwendig!

Dienstag den 10. Mai, Nachmittags von 1 Uhr an, findet die **öffentliche Jahres-Prüfung an der Armen-Erziehungsanstalt Friedberg bei Seengen,** verbunden mit der Einweihung des neuen Anstaltsgebäudes statt. Freunde und Gönner der Anstalt ladet dazu freundlich ein

Die Aufsichtscommission.

Unser **Klavierstimmer** aus Zürich ist gegenwärtig in Aarau.

Anmeldungen für denselben bei

Kaeslin & Burgmeier.

Ausschreibung

von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme betreffend die **Reinigung der städt. Straßen und Plätze** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Eingabe-Termin: 12. Mai.

Angebote über diese Arbeit nimmt entgegen: **Die Bauverwaltung.**

Aarau, den 2. Mai 1881.

Anzeige & Empfehlung.

Herr **Hommel-Esser** dahier, hat mir für Aarau und Umgebung den Detail-Verkauf seiner Fabrikate übertragen.

Ich empfehle daher zu Originalpreisen: **Reisszeuge,** sowie einzelne Bestandtheile solcher, **Nullenzirkel, Campagnezirkel, Stangenzirkel, Maasstäbe, Caliberstäbe, Messbänder** in Stahl und Leinen, **Transporteure** 2c.

Achtungsvoll!

G. Zebert-Altorfer.

Für einen jüngeren Mann,

Correspondent in deutsch, französisch und italienisch, mit Kenntniß der doppelten und einfachen Buchhaltung, wird für einige noch disponible Stunden im Tag oder auch jeweilen für den Vor- oder Nachmittag passende Beschäftigung in einem Geschäfte in Aarau oder Umgebung gesucht.

Gefl. Offerten **sub. Chiffre Z. 100** an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Die Wirthschaft

zum „Frohsinn". Antritt der Miethe 1. Juli.

Gleichen Orts und auf den nämlichen Zeitpunkt ein **Logis** mit 3 Zimmern im ersten Stock.

Näheres auf dem Bureau von **Zschokke & Cie.** zu vernehmen.

Unterzeichnete, von Basel zurückgekehrt, empfiehlt sich für das **Waschen und Glätten** im Hause wie auf der Stör. **Lina Buchmann.**

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofs ein **Logis** von zwei Zimmern, Dachkammer und sonstigen zugehörenden Räumlichkeiten.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl

Gesucht

zu sofortigem Eintritt: Eine ältere **Magd,** welche selbstständig die Hausgeschäfte besorgen kann. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kost & Logis

für einige Herren. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Café

in schöner Qualität & reinschmeckend von 90 Ct. an bis Fr. 1. 50 per ½ Ko., (letzterer **extra fein**), empfiehlt bestens **Wüthrich-Lüdi.**

Coiffeur-Lehrling gesucht!

Ein intelligenter braver Knabe kann unter günstigen Bedingungen den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen.

Schriftliche Offerten mit J. B. bezeichnet befördert die Exped. d. Blts

---

Pension und Logis

für einen Herrn oder Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Versammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins in Aarau

Mittwoch den 4. Mai 1881, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:

1) Zollfrage.
2) Vereinslokal.
3) Anträge von Mitgliedern.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht angelegentlich

Der Vorstand.

---

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth. **Bad & Kurort St. Laurenzen.** **Im Jura 570 m. über Meer. 16° Cel. Eigenwärme.**

Gegen Nerven- und Haut-Krankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden, ferner Brust- und Halsleiden von überraschender Wirkung. Reine, stets ruhige Luft. Milchkur. Pensionspreise Logis inbegriffen Fr 3. 50 und Fr. 5.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Steigerungs-Publikation.

Die muthmaßlichen Erben des sel. Herrn S. Merz, gewesener Branntweinhändler in Aarau, mit gerichtlicher Einwilligung, bringen **nächsten Mittwoch den 4. Mai 1881, von Abends 8 Uhr an,** in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Häßig-Lienhard in Da,** an eine öffentliche

Steigerung:



Das Wohnhaus Nr. 758 mit **Platz und Gärtchen** vor dem Haldenthor zu Aarau. Das Wohnhaus ist vor einigen Jahren neu erbaut worden, ist gut unterhalten und enthält im Plainpied und I. Stock je vier helle geräumige Zimmer und Küche, genügende Keller und Estrichräume. Ein ans Wohnhaus angebauter Schopf könnte ohne erhebliche Kosten in eine Werkstatt 2c. umgebaut werden

Die Zahlungs- und Steigerungsbedinge lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden

Beauftragten:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Soeben erscheint:

Geschichte der Schweiz

für

Schule und Volk

auf Grund von

L. Vuilliemin's Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft

bearbeitet von

J. Keller

(Rector des Lehrerinnenseminars).

Preis broch. Fr. 2. 40, gebunden Fr. 2. 80

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Fichus noir

sind in größter Auswahl eingetroffen, und zu haben per Stück von Fr. 1. 75 an in der

Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Zum neuen

Schulanfang

empfehle Jedermann mein reichhaltiges Lager in sämmtlichen

Schreib- & Zeichnungsmaterialien.

Alle vorkommenden Artikel sind in guter Qualität und zu billigsten Preisen vorräthig.

Den Herren Lehrern und Lehrerinnen halte mich bestens empfohlen.

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Das Tapeten-Lager

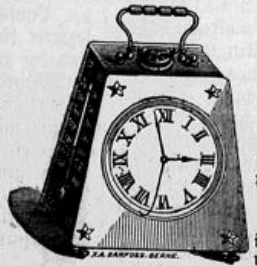
von J. Birkhofer, Tapezierer

ist mit den neuesten Dessins in reichhaltiger Auswahl ergänzt.

Für geneigte Abnahme mich bestens empfehle.

Das **Tapezieren** der Zimmer wird prompt und billigst besorgt.

Achtungsvollst **Obiger.**



Neu, praktisch, interessant!

Zeit ist Geld!

Unentbehrlich für Reisende.

Nachts von **selbst leuchtende,** mit **Wecker, Thermometer und Toilette-Spiegel** versehene patentirte

Reise-Remontoir-Uhren

in Nikelgehäusen und feinen Etuis. Garantie für sehr richtigen Gang, in jeder Stellung. Cylinder-Werk auf Rubinen laufend, helles, klares, leuchtendes Zifferblatt und vollkommene Wirkung des

Thermometer à . . . . 30 Franken,

Do. glatt, einfach, ohne Verzierung 25 „

Muster gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Bestellungen von wenigstens einem Dutzend erhalten Disconto und Termin.

Joannot-Perret, Uhren-Fabrik,

Faoug bei Murten (Schweiz).

Concurrenzausschreibung.

An den verpachteten Domainegebäulichkeiten in **Muri** sind umfassende, in **Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Gypser-, Tapezierer- & Malerarbeit** bestehende Bauverbesserungen vorzunehmen, worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Sämmtliche Bauvorschriften sind für die Bewerber bei der Tit. Bezirksverwaltung Muri bis zum 15. Mai nächsthin zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 28. April 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

Dofer.

Avis.

In großer Auswahl:

Spazierstöcke von 60 Ct. bis Fr. 3. 50.
Börsen jeden genre v. 40 Ct. bis 6 Fr.
Aufsteckkämme in den neuesten genre von 60 Ct. bis Fr. 6. —.
Haarglusen in **Perlmutter, buffle-Metall & Gummi.**
Frisir- & Taschen-Kämme.
Haaröle & Toilettenseifen.
Broschen & Manschettenknöpfe.
Medaillons & Colliers.

Alles in geschmackvoller Auswahl.

Preise außerordentlich billig!

Spielwaaren.

A. Hemmeler-Hassler

zum Bazar.

Bei der **Spar- & Leihkasse Reinach** (Aargau) ist die

Geschäftsführer-Stelle

wieder zu besetzen und es werden daher Aspiranten auf dieselbe eingeladen sich bei dem Unterzeichneten, wo die Obligenheiten eines solchen vernommen werden können, bis 15. Mai nächsthin gefälligst anzumelden.

J. Gautschi-Hechler in Reinach.

Zu verkaufen:

Die abgestandene, bei der Cavallerie-Caserne stehende

Birke.

Angebote nimmt bis zum 3. Mai die **Canzlei der Staatswirthschaftsdirection** entgegen.

Hauptagentur-Gesuch.

Eine prima deutsche **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht einen tüchtigen Kaufmann oder sonst angesehene Persönlichkeit als Hauptagent für den **Kanton Aargau.** Gefl. Offerten unter Chiffre H 1628 Z an die Annoncenexpedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Zu verkaufen:



Ein schöner **Jagdhund,** weiblichen Geschlechts, zwei Jahre alt. Derselbe hat die erste Jagd ausgezeichnet gemacht.

Nähere Auskunft ertheilt

Fritz Hofer in Schloßrued.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines, heiteres **Logis** für zwei stille Personen. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Vom Abbruch des Riniker-Hauses herrührend sind noch gute **Fenster** mit Stangen-Verschluß, **Vorfenster & Jalousieläden** mit oder ohne Steingewände, sowie auch geringere **Fenster,** ferner **Thüren, Thore, Treppen,** ein **Kochherd,** zwei **Oefen, Dachziegel, Küchenschäfte,** eine **Futter-Wand,** eine Partie **Bodenladen** und einige Klafter dürres **Brennholz** billig zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister, hinter dem Bahnhof.



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwabenkäfer sowie aller übrigen Hauskäfer u. Wanzen.

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 104.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. 4. Mai 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 3. Mai. (Korrespdz.) Die neugewählten Urner Delegirten, Lusser und Muheim, wurden beeidigt und der um seine Entlassung aus der Staatsrechnungskommission nachsuchende Tschudi vom Bureau durch Weber ersetzt.

In der Fortsetzung der Berathung über die Wahlkreiseintheilung von Freiburg empfahl Vautier den Antrag der Kommissionsmehrheit in einläßlicher Weise. Er erinnerte, daß dieser Kanton schon drei Mal diese Eintheilung verändert habe und daß schon vor zehn Jahren die damals beantragte Dreitheilung im Nationalrathe nach erregter Diskussion mit nur einer Stimme Mehrheit verworfen worden sei. Es sei nur billig und gerecht, daß man einem so bedeutenden Landestheil eine Vertretung gewähre. Man habe mit dem Bernerjura exemplifizirt. Aber sowohl im Jura als im Kanton Aargau besäßen die Minderheiten ihre Vertreter, was eben bei Freiburg und beim Tessin absolut nicht der Fall sei. Man solle diese nicht für alle Zeit ihrer Rechte berauben. Das neue Schaller'sche Projekt, von dem der Nationalrath noch gar nichts wisse, sei noch in der letzten Stunde, wo eine genaue Prüfung nicht mehr möglich, in die Berathung geworfen worden. Dessen Annahme würde übrigens an den faktischen Verhältnissen nichts ändern und besser wäre es dann, es beim Alten bleiben zu lassen.

Favon führte das letztere Argument des Vorredners näher aus, unterwarf das neue Projekt einer scharfen Kritik und machte auf die Inkonsequenz aufmerksam, daß man bezüglich der Stadt Freiburg erklärt habe, Bezirke dürfen nicht getrennt werden und nun beim Saanenbezirk doch eine Trennung vorschlage. Menoud trat für den Vorschlag Schaller ein. Cornaz, Schaller und Vigier replizirten. Freuler, der soeben anlangte, erklärte, daß er sich in der Kommission sein Votum vorbehalten habe, heute nun aber mit der Mehrheit stimmen werde. In der Abstimmung unter Namensaufruf wurden beim Bernerjura und bei Freiburg mit je 25 gegen 16 Stimmen die Anträge der Kommissionsmehrheit angenommen. Es stimmten jeweilen für dieselben: Altwegg, Bezzola, Birrmann, Bitzius, Blumer, Brosi, Brun, Cornaz, Estoppey, Favon, Freuler, Hauser, Hoffmann, Hohl, Hold, Kappeler, Keller, Leuba, Müller, Rieter, Tschudi, Vautier, Vigier, Weber und Zschokke; dagegen: Chapper, Clausen, Fischer, Heß, Hettlingen, Hildebrand, Lusser, Lussi, Menoud, Muheim, Reali, Respini, Rusch, Schaller, Theiler und Wirz. Abwesend waren Herzog und Stehlin. Präsident Sahli stimmte nicht.

Solothurn, beide Basel, Schaffhausen und beide Appenzell passirten unbeanstandet.

Beim Kanton St. Gallen hatte der Nationalrath, einem Gesuche der dortigen Regierung entsprechend, beschlossen, die beiden vor 20 Jahren nothgedrungener Weise von ihrem Bezirk Werdenberg abgetrennten und dem 29. Wahlkreis zugeschiedenen Gemeinden Sennwald und Gams wieder dem 30. zuzutheilen, dem auch ihr Bezirk angehört. Die Kommissionsmehrheit, für welche Vigier referirte, beantragte Zustimmung, da es nur natürlich sei, wenn man die beiden Gemeinden auch in Wahlsachen wieder mit ihrem Bezirk vereinige. — Fischer, für die Minderheit, schlug Festhalten an der bisherigen Eintheilung vor. Es sei eine Inkonsequenz, wenn man beim Kanton Freiburg die Losreißung von Gemeinden von ihren Bezirken ganz am Platze gefunden habe und man nun wieder diese letzteren durchaus intakt erhalten wolle. — Dr. Tschudi empfahl den Mehrheitsantrag, der nur, da jetzt der Zwang zur Scheidung aufgehört habe, einer natürlichen Forderung entspreche. Da Gams mit 350 Wählern konservativ und Sennwald mit 325 liberal sei, so könne von einem politischen Einflusse nicht die Rede sein. Mit 22 gegen 12 Stimmen wurde der Mehrheitsantrag angenommen.

Graubünden gab zu keiner Bemerkung Anlaß. Beim Aargau schlug die Minderheit eine neue Eintheilung in 4 Kreise vor: 1) Bezirke Zofingen, Kulm und Lenzburg mit 65,892 Seelen und 3 Vertretern; 2) Muri, Bremgarten und Baden mit 56,412 Seelen und 3 Vertretern; 3) Aarau und Brugg mit 37,150 und 2 Vertretern; 4) Zurzach, Laufenburg und Rheinfelden mit 38,903 Seelen und 2 Vertretern. Die Mehrheit beantragte Festhalten an der bisherigen Eintheilung. Vigier befürwortete diese, indem er auf die Verkehrsverhältnisse, die Eisenbahnverbindungen u. s. w. hinwies, denen die gegenwärtige Eintheilung vollständig entspreche. So sei kein triftiger Grund vorhanden, die Eintheilung des Aargau durch eine neue zu ersetzen. — Hildebrand dagegen kritisirte dieselbe, indem durch sie die verschiedenen Bezirke und alten Landestheile auseinandergerissen würden. Geschichtlich und historisch sei der Aargau in 4 Theile getrennt, die man mehr berücksichtigen sollte, als es bisher geschehen. So sei namentlich das Freiamt, das für sich ein abgeschlossenes Ganze bilde, so mit andern Kreisen zusammen geschmiedet, daß es trotz seiner 8000 stimmfähigen Bürger nicht im Stande sei, zu einer entsprechenden Vertretung zu gelangen.

Wohl sitze ein Freiämtler im Nationalrathe, aber dessen Anschauungen ständen mit der Mehrheit der Bürger dieses Bezirkes in diametralem Widerspruch. 35,000 Bürger hätten für eine Neueintheilung petitionirt. Wenn man konsequent und billig sein wolle, solle man auch diesen gerecht werden.

Zschokke legte die Verhältnisse des Aargaus sowie die gegenwärtige Eintheilung desselben in sehr einläßlicher Weise klar, um zu beweisen, daß die letztere den ersteren durchaus entsprechen. Die Interessen der verschiedenen Landestheile giengen immer mehr ihrer Ausgleichung entgegen. An dem Zustandekommen der Eisenbahnen hätten sämmtliche Parteien mitgewirkt und nun wolle man wieder trennen, was in der Verbindung begriffen sei. Von den 200,000 Seelen gehörten 115,000 der protestantischen und 85,000 der katholischen Konfession an. Von den letzteren stimmten in der Regel 60,000 konservativ und 25,000 liberal. Im Großen Rathe seien gewöhnlich 120 Liberale und 60 Konservative und im Nationalrathe säßen in der Regel 3 konservative Katholiken, 1 liberaler Katholik und 6 liberale Protestanten. Die Vertretung sei also eine durchaus richtige. Die gegenwärtige Wahlkreiseintheilung habe sich denn auch gänzlich in das Volksbewußtsein eingelebt, die geographischen Verhältnisse und Interessenverbindungen würden dabei auf das Beste berücksichtigt und jede Abänderung, welche gemacht werden wollte, müßte diese Interessen durchkreuzen. Mit 22 gegen 16 Stimmen acceptirte der Rath den Mehrheitsantrag.

Thurgau wurde ohne Weiteres genehmigt. Dann kam Tessin an die Reihe. Vigier beantragte Namens der Kommissionsmehrheit die Zustimmung zum Beschlusse des Nationalrathes und ersuchte, die Frage nicht zu einer hochwichtig politischen, nationalen aufzubauschen. Er verlas einige Zuschriften, die in sehr extremen Ausdrücken sich über die Bundesbehörden aussprachen, erklärte aber, daß man dieselben nicht allzu hoch anschlagen müsse, da die Tessiner immer etwas überschwenglich seien. Der Fehler sei der, daß sie ihre Parteiinteressen nicht den allgemeinen vaterländischen unterordnen könnten und doch müßten sie lernen, sich den Beschlüssen der Bundesbehörden so gut wie jeder andere Kanton zu unterziehen. Es werde in diesen Eingaben von einer vierzigjährigen Unterdrückung gesprochen, während das konservative Regiment doch erst seit 9 Jahren existire. Eine Unterdrückung habe übrigens nie stattgefunden und es sei leicht, eine Anzahl Bundesbeschlüsse aufzuführen, durch welche sich gerade die Freisinnigen benachtheiligt fühlten und klagten. Und gerade der Bundesrath sei gegenüber den Konservativen oft nur zu rücksichtsvoll gewesen. Nachdem der Monte Cenere durchbrochen, habe dieser seine Bedeutung als Grenzscheide verloren. Man erreiche jetzt dann Bellinzona aus den südlichen Ortschaften viel rascher als aus vielen nördlichen. Man sei über die Vorkommnisse im Tessin nie genau unterrichtet. Wenn einmal die verschiedenen Elemente in den Räthen vertreten seien, werde man eine genauere Kenntniß davon erhalten. Wenn man uns sage, der Tessin könne einzig existiren, so antworteten wir: „Aber wir können das nicht und wollen es nicht" und das Tessinervolk würde der gleichen Meinung sein.

Fischer erklärte nur kurz, daß die Minderheit den Antrag der Tessiner Regierung, es bei den bisherigen 2 Kreisen bewenden zu lassen und nur den Kreis Giubiasco vom 39. zum 40. Wahlkreise zu versetzen, wieder aufnehme. Die Begründung desselben überlasse er der Tessiner Deputation. Respini sprach dann auch über anderthalb Stunden in italienischer Sprache, die wir leider nicht verstehen. Er erörterte alle die tessinischen Vorkommnisse, schob alle Schuld daran den Radikalen in die Schuhe und erklärte, wenn der Kanton Tessin nicht unter der Vormundschaft des Bundes stünde, so würde man nicht so oft Bundeskommissäre hinschicken. Die Rede von Bundesrath Bavier habe die Tessiner tief geschmerzt. Der Durchbruch des Gotthard und des Monte Cenere hätten keine politische Bedeutung. Die Tessiner blieben nachher doch was vorher und es müsse gegen jeden Zweifel an deren Vaterlandsliebe protestirt werden. — Die Verhandlungen wurden bis um 4 Uhr unterbrochen, wo eine Abendsitzung stattfindet.

Im Ständerath sprachen heute Abend noch Bundesrath Schenk und Reali über die Wahlkreiseintheilung im Tessin, ersterer für den Antrag des Bundesraths und der Kommissionsmehrheit, letzterer für den Vorschlag der Tessinerregierung und der Minderheit. Unter Namensaufruf wurde der Mehrheitsantrag mit 25 gegen 16 Stimmen angenommen. Dasselbe geschah hierauf auch beim Wallis mit 21 gegen 16 Stimmen. Neuenburg und Genf passirten unangefochten. Das ganze Gesetz genehmigte der Rath mit 24 gegen 16 Stimmen. Die Angehörigen der Mehrheit und Minderheit waren stets die gleichen wie beim Bernerjura und Freiburg.

Nationalrath vom 3. Mai. (Corr.) Morel von Neuenburg stellte heute dem Bundesrathe die Interpellation, welches der Stand der Verhandlungen über den Anschluß der schweizerischen Linie Locle-Col de Roches an die französische Linie Morteau-Col de Roches sei. Bun-

despräsident Droz erklärte, daß die Verhandlungen wegen einer Reihe von Detailfragen sich in die Länge gezogen hätten, aber nun ihrem Abschluß nahe seien. Die bezüglichen Verträge würden dann auf dem diplomatischen Wege erledigt. Der Interpellant erklärte sich damit befriedigt. — Dr. Joos begründete hierauf die von ihm und 69 andern Mitgliedern gestellte Motion: „Der Bundesrath wird angesichts der von Jahr zu Jahr steigenden Auswanderung von Schweizern eingeladen, die Frage zu untersuchen und beförderlichst Bericht und Antrag zu bringen, wie der planlosen Auswanderung vorgebeugt und namentlich das Streben auswandernder Familien nach einer gesicherten neuen Heimat in richtige Bahnen gelenkt werden könne." Er wünschte, daß Vorkehren gegen das planlose Auswandern getroffen werden möchten. Die Kantone könnten eingeladen werden, ein Augenmerk auf die Auswanderer überhaupt zu richten und die schweizerischen Konsulate in überseeischen Ländern veranlassen, sich in nähere Verbindung mit den bestehenden schweizerischen Ansiedlungen zu setzen. Dadurch könnte man mit der Zeit den Leuten einen Wegweiser bieten oder Andere, denen die Auswanderung nur zum Verderben gereichen würde, davon abhalten. Dr. Tschudy beantragte, die Motion als nicht erheblich zu erklären. Es sei nicht Sache des Bundes, sondern der Kantone, hier Etwas zu thun, obwohl es nicht Aufgabe des Staates, der die Interessen der Industrie und Landwirthschaft zu wahren habe, sein könne, die Auswanderung zu befördern. Bundesrath Ruchonnet dagegen sah keinen Grund zu einer Abweisung vorhanden. Bereits hätten 17,000 Bürger sich einer sachbezüglichen Petition des Grütlivereins angeschlossen. Die Auswanderung nehme immer zu und viele Gemeinden verabfolgten dafür Unterstützungen. Der Auswanderer sei wohl während der Reise vor Ausbeutung geschützt, aber nicht weiter. Wenn man auch da Etwas thun könnte, wäre es gut und darum könne sich der Bundesrath schon mit der Frage befassen. Die Motion wurde mit großer Mehrheit als erheblich erklärt.

Dann wurden in Uebereinstimmung mit dem Ständerath noch zwei Rekurse erledigt. Der eine betraf den Thierarzt Bläsi, über welchen wir in dieser Session schon berichtet. Derselbe wurde einstweilen abgewiesen. Die Sache soll aber neuerdings untersucht werden. Den andern hatte der Stadtrath von Luzern erhoben, welcher ein in dort und Solothurn wegen Kuppelei, wiederholten Ueberwirthens, unbefugten Wirthens und Diebstahls mehrmals bestraftes Ehepaar Emmenegger aus der Stadt gewiesen hatte und dem dann vom Bundesrath der Ausweisungsbeschluß aufgehoben worden war. Der Ständerath hatte denselben als begründet erklärt. Die Kommissionsmehrheit, v. Büren und Chaney beantragten Zustimmung, Moser als Minderheit Abweisung des Rekurses. Vonmatt unterstützt den ersteren Antrag, welcher bezüglich des Ehemanns mit 38 gegen 16 und bei der Frau mit 38 gegen 12 Stimmen angenommen wurde, so daß der Bundesrath unrecht erhielt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 3. Mai. (Mitgetheilt.) Mehrere Zeitungen haben die Nachricht gebracht, die genferische-Regierung wiedersetze sich, die vom Bundesrath ihr aufgetragene Untersuchung, betreff. die politischen Flüchtlinge in Genf anzuordnen.

Diese Nachricht ist ungenau. Die Antwort des Staatsrathes des Kantons Genf an den Bundesrath beschränkt sich lediglich darauf, Mittheilungen über die Sachlage zu machen, und erhebt in keiner Weise einen Kompetenzstreit.

Die weitern Vorkehren in dieser Angelegenheit werden vom Bundesrath ohne Zweifel in vollkommenem Einverständniß mit der Regierung von Genf getroffen werden.

Bern, 3. Mai. Die Zoll-Einnahmen im April betragen Fr. 1,494,440 oder Fr. 47,641 weniger als im Vorjahre. Totalergebniß vom 1. Januar bis 30. April Fr. 5,517,815 oder Fr. 98,305 mehr als 1880.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 30. April und 2. Mai.

In den Einwohnergemeinden des Bezirks Zurzach wurde am 24. April mit 2316 von 2570 Stimmen zum Gerichtspräsidenten gewählt: Herr Ulrich Groß von Zurzach, bisher. Staatsanwaltssubstitut. Nachdem Hr. Groß die Annahme dieser Wahl erklärt hat, wird ihm die Entlassung von der Stelle des Staatsanwaltssubstituten unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende Mai ertheilt. Die letztere Stelle wird zugleich mit Anmeldungstermin bis zum 10. Mai zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die Kreispostdirektion Aarau bringt zur Kenntniß, daß sie in Gemäßheit eines vom Großen Rathe geäußerten Wunsches die Anordnung getroffen habe, daß bei Zustellung gerichtlicher Aktenstücke außer dem Datum der Ankunft des Aktenstückes auch dasjenige der Zustellung (durch handschriftliche Beifügung des Wortes „bestellt") auf demselben verurkundet werde.

Das neue Waldreglement der Gmde. Schmidrued erhält nebst dem Waldwirthschaftsplan dieser Gemeinde die regierungsräthliche Genehmigung.

Für die Rheinfähre in Rekingen wird im Einverständniß mit den großherzoglich badischen Behörden eine gemeinsame Fahrordnung aufgestellt.

Als Hauptlehrer an die Bezirksschule Muri wird gewählt: Herr Dr. phil. Th. Mettauer von Frick.

Nachdem der Große Rath in seiner letzten Sitzung über die Verwendung der Ueberschüsse aus der Viehentschädigungskasse grundsätzliche Schlußnahme gefaßt hat, wird demselben nun ein nachträgliches Budget für die Verwendung pro 1881 vorgelegt. Darin ist u. A. zu Unterstützung landwirthschaftlicher Bestrebungen ein Ansatz von Fr. 13,600 vorgesehen.

— Verzeichniß der durch das Criminalgericht herausgelosten Geschwornen für die am 16. Mai 1881 und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Hr. Wolfisberg, Rupp., Viceamm., v. Oberrüti;
2. „ Urech, Joh., Gdeschrbr., v. Niederhallwyl;
3. „ Matter, Jb., Bez.-Richter, v. Kölliken;
4. „ Wehrli, Andr., Gderath., v. Küttigen;
5. „ Villiger, Joh., alt Gderath., v. Sins;
6. „ Schärer, Joh., Gderath., v. Biberstein;
7. „ Walther, J., a. Gdeamm., v. Oberentfelden;
8. „ Hauri, Arnold, Gderath., v. Reinach;
9. „ Schmid, Theod., Gderath., v. Zurzach;
10. „ Bell, J. A., Negotiant, v. Aarau;
11. „ Geißberger, Leonh., Notar v. Brugg;
12. „ Vogel, Jb., Friedensrichter, v. Kölliken;
13. „ Däster, Friedr., Gdeamm., v. Balzenwyl;
14. „ Müller, J., Gdeamm., v. Oberkulm;
15. „ Tschamper, A., Gderath., v. Strengelbach;
16. „ Ruepp, X., Gderath., v. Sarmenstorf;
17. „ Widmer, X., Vizegerichtspräsidt., in Rieden;
18. „ Gloor, Jb., Gdeammann., v. Alliswyl;
19. „ Seckinger, Joh., Gdeamm., v. Kempfhof;
20. „ Gieß, Fridolin, Gderath., v. Eiken;
21. „ Fischer, Jb., Sohn, Käspis, Meisterschwdn.;
22. „ Zimmermann, Gdeamm., U.-Ehrendingen;
23. „ Rehmann, Simon, Gderath., v. Kaisten;
24. „ Zumsteg, Peter, Gedamm., v. Wyl;
25. „ Bolliger, Sl., Gdeschr., v. Gontenschwyl;
26. „ Hunziker, Jb., Gdeschr., v. Kirchleerau;
27. „ Bloch, S., Arzt in Oberendingen;
28. „ Meier, Joh., alt Gderath., v. Windisch;
29. „ Lüscher, Joh., Gderath., v. Zofingen;
30. „ Siebenmann, Friedr., Pfr., in Safenwyl;
31. „ Dedi, Ad., Bäckermeister, v. Rheinfelden;
32. „ Schneider, J., Gdeamm., v. Würenlingen;
33. „ Rüegg, gew. Bankdirektor, v. Zofingen;
34. „ Schlienger, Urb., Gdeamm., v. Hellikon;
35. „ Schmid, R., Friedensrichter, v. Seon;
36. „ Stäuble, Tobias, alt Gdeamm., v. Sulz.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. März 1881 Fr. 11,890,015. 10.
Im Monat April 1881 sind erfolgt:
701 Einlagen mit Fr. 211,248. 10.
416 Rückzahlng. mit = 204,310. 65.
Vermehrung um Fr. 6,937. 45
Bestand auf 30. April 1881 = 11,896,952. 55.
Einlegerzahl 9383 (Vermehrung 38).
Sicherheitsfond Fr. 511,431. 30.

— Baden. Auf Sonntag den 1. Mai war vom engern Komite der Verfassungsrevisionisten für den Bezirk Baden eine Anzahl von einsichtigen Männern aus den größern Ortschaften des Bezirks zu einer Vorversammlung in die Brasserie Faulhourg in Baden eingeladen. Sämmtliche Votanten sprachen sich einstimmig für die Wünschbarkeit und Dringlichkeit der Totalrevision aus; freilich machte sich auch der Zweifel geltend, ob das aarg. Volk durch die schlimmen Erfahrungen der letzten Jahre schon hinreichend gewitziget sei, um mit frischem frohem Muthe das Werk zu unternehmen, von dem allein die nachhaltige Besserstellung unserer öffentlichen Zustände zu erwarten ist. Einstimmig wurde beschlossen, auf Sonntag den 8. Mai eine Volksversammlung in den Saal des Gasthofes zur „Linde" in Baden einzuberufen, an welcher die Frage der Revision allseitig zu besprechen und die Wahl der Delegirten für die kantonale Versammlung in Lenzburg vorzunehmen sei. — Möge der Gedanke der Revision allseitig durchdringen und zur That werden. (B. T.)

— Der Handwerker- und Gewerbeverein des Kreises Brittnau besprach letzten Sonntag ebenfalls die Verfassungsrevision. Hr. Großrath Bonäsch referirte. Die Versammlung entschied sich einstimmig für Totalrevision.

— In Bremgarten war letzten Sonntag auch eine Besprechung über eine kantonale Verfassungsrevision. Es wurde mit Minderheit einer Partialrevision zugestimmt.

— An der Revisionsversammlung in Mumpf, Sonntag den 1. Mai, betheiligten sich circa 70 Mann unter dem Präsidium des Hrn. Fürsprech Nußbaumer, Stadtammann von Rheinfelden. An der Diskussion über die beabsichtigte Revision betheiligten sich die Herren Fürsprech Nußbaumer, Gerichtsschreiber Brunner und Großrath Waldmeyer von Mumpf, welche Alle einer Totalrevision das Wort sprachen, welche auch fast einstimmig beschlossen wurde.

Bern. Am Sonntag fand in Chevenez die Installation des römisch-katholischen Pfarrers im Auftrage der Regierung durch Hrn. Präfekt Favrot statt. Unmittelbar nach dem Gottesdienst sollte die christkatholische Minderheit gemäß Gesetz und Entscheidung des Regierungsrathes ihren Kultus ebenfalls in der gleichen Kirche abhalten, denn der Mitgenuß der Pfarrkirche war durch Dekret zugesichert. Allein eine durch ultramontane Streithähne aus Pruntrut angefeuerte und fanatisirte Volksmenge, größtentheils aus Weibern bestehend, hinter denen im zweiten Treffen die Männer standen, widersetzte sich thatsächlich dem Eintritt des christkatholischen Pfarrers in die Kirche. Dieser wurde beschimpft, angeheult und in seine Wohnung zurückgetrieben, zum Glück stand er unter dem Schutze von drei Landjägern, die der Präfekt vorsorglich hatte aufbieten lassen. Herr Favrot selbst und der Amtsschreiber wurden gehöhnt, beschimpft und durch die fanatisirte Bande gestoßen. Es war ein wahrer Skandal, ein Vandalismus, wie er nur unter Wilden vorkommen mag! Es ist selbstverständlich, daß das Dekret über die Mitbenutzung der Kirche nicht ausgeführt werden konnte. (Basl. Nachr.)

— Am 1. Mai erschoß sich in seiner Wohnung in Bözingen mit seinem Vetterligewehr Joh. Häsler, Bildhauer.

Zürich. (Correspondz. vom 3. Mai.) Das Zürcher Volk hat seine obersten Behörden für drei Jahre wieder neu bestellt, ganz in der Weise, wie man mit ziemlicher Gewißheit voraussehen konnte. Die liberale Liste hat den Sieg errungen, selbst der am meisten angefochtene Karl Walder ist mit mehr als dreitausend Stimmen über das absolute Mehr wieder gewählt worden. Freilich ist der Sieg der Liberalen kein ausschließlicher Parteisieg; denn dieselben nahmen drei Demokraten in ihre Liste auf: den Reg.-Rath Dr. Stößel, welchen die Liberalen vor drei Jahren nicht auf ihre Liste genommen hatten und welcher dann vom Volke doch gewählt worden, also dießmal nicht zu umgehen war, namentlich in Anbetracht der allgemein herrschenden Neigung, die bisherige Regierung wieder zu wählen; ferner Walther Hauser, welchen man aus dem nämlichen Grund wählen mußte, weil er höchst wahrscheinlich, auch ohne auf der liberalen Liste zu stehen, gewählt worden wäre, da er im Kanton sehr populär ist; schließlich noch Karl Walder, welcher von der ersten demokratischen Regierung 1869 noch einzig übrig ist. Allerdings protestiren die Demokraten sehr lebhaftig dagegen, daß man Walder noch

zu den Ihrigen rechne; er ist in ihren Augen schlimmer als ein Liberaler, er ist ein Renegat. Nun ist's mit dem Renegatenthum Walders eine eigene Sache. Daß er von einem Prinzipe abgefallen, das die Demokraten in ihren Programmen seit 1869 aufgestellt haben, ist nirgends nachgewiesen worden. Seine Apostasie besteht einzig darin, daß er sich mit den Winterthurer Parteiführern vollständig überworfen hat, weil er gegen Schnurrenberger, den frühern Verwalter in der Irrenanstalt Burghölzli, und andere Beamte, die sich eine leichtsinnige oder gar ungetreue Amtsführung zu Schulden kommen ließen, aufgetreten war. Zwei Dinge haben der demokratischen Partei in den Augen des Volkes am meisten geschadet: die Solidarität, zu welcher sich die Partei mit Schnurrenberger verpflichtete, so daß ein Angriff auf diesen schon zu einem Angriff auf das Prinzip der Demokratie gestempelt und als Abfall erklärt wurde. Der zweite Fehler, den die Demokraten begingen und von jeher bis heute begangen haben, ist ihre Verbindung mit der Sozialdemokratie. Von dieser wollen die Zürcher einmal nichts wissen. Die „Zürch. Post" mag darum ganz Recht haben, wenn sie das Abstimmungsergebniß vom letzten Sonntag zum großen Theile der Sozialistenfurcht zuschrieb. Mag man es Furcht heißen oder Widerwille, genug, man will eine Partei nicht mehr zur ausschließlichen Herrschaft kommen lassen, welche eine nach den Zeitumständen mehr oder weniger enge Verbindung mit den Sozialdemokraten unterhält. Mag diese Partei auch nicht sehr groß sein (ihre ausschließlich demokratischen Kandidaten, welche nicht auf der demokratischen Parteiliste standen, die drei Liberale, Zollinger, Eschmann und Hafter, enthielt, machte nur eine Stimmenzahl von etwa sieben- bis achthundert), so ersetzt sie den Mangel an Zahl durch die Rührigkeit ihrer Agitation.

Wie sehr aber das Zürcher Volk die Sozialisten von sich weist, beweist der Erfolg der Petition, welche gegen die Abhaltung des Sozialistenkongresses in Umlauf gesetzt ist. Bis jetzt soll die Zahl 22,000 erreicht haben und man glaubt, daß die Zahl 25,000 überschritten werde, also wohl die Hälfte aller stimmfähigen Bürger des Kantons.

Und das geschah ohne Hetzerei, ohne Versammlungen und Volksreden. Wäre die Sammlung nicht vom Eidgenössischen Vereine ausgegangen, so hätte die Petition noch viel mehr Anklang gefunden. Wir sehen also eine Kundgebung des Volkes voraus, welche die Behörden werden beachten müssen.

Wie in der Regierung, so ist auch im Personalbestand des neuen Kantonsrathes keine große Aenderung vor sich gegangen; die größte wird die sein, daß dreißig neue Mitglieder eintreten. Im Uebrigen ist den Liberalen die Mehrheit weitaus gesichert.

Solothurn. In Obergösgen stürzte sich Samstag Nachmittags 4 Uhr der 25 Jahre alte August Spielmann, Daniel's, in die Aare und ertrank. Es waren an demselben seit einiger Zeit Spuren geistiger Störung bemerkt worden; an genanntem Nachmittage erklärte er seinen Hausgenossen, daß er den Tod in der Aare suchen wolle, stürzte zum Hause hinaus und der Aare zu. — Samstag Abends gerieth der 15 jährige Knabe Hermann Eng von Ober-Erlinsbach mit der rechten Hand in ein Kammrad der Bally'schen Fabrik in Schönenwerd. Die Hand wurde gänzlich zermalmt, so daß im Kantonsspital in Olten die Amputation am rechten Vorderarm vorgenommen werden mußte.

Lausanne, 3. Mai. Der Große Rath wählte zu Ständeräthen die bisherigen: Brun mit 123 von 178 und Estoppey mit 140 von 183 Stimmen. Zum Mitglied des Obergerichts wurde Advokat Soldan (radikal) ernannt. Die Bureauwahlen des Großen Rathes fielen ganz nach der demokratischen Liste aus: Ständerath Brun Präsident, Marguerat und Thelin Vicepräsidenten.

Genf. Ein bedauerliches Ereigniß setzte gestern Nachmittag die Bevölkerung der Straßen Chantepoulet und de l'Entrepot, sowie der ganzen Nachbarschaft in Aufregung. Im ersten Stockwerke des Hauses, welches die obere Ecke zwischen den Straßen Chantepoulet und de l'Entrepot bildet, befindet sich eine öffentliche Bibliothek, der ein gewesener Lehrer am Collège, Hr. David, vorsteht. Hr. David ist ein würdiger Greis von über 60 Jahren. Sein Gehülfe, Namens Kraut, sollte gestern entlassen werden und vermuthete im Oberbibliothekar den Urheber dieser Verfügung. Kraut trat Nachmittags in's Lokal, schloß die Thüre hinter sich ab und schoß ohne Weiteres drei Revolverschüsse auf Hrn. David ab, von denen zwei diesen im Gesichte verwundeten. Einen vierten Schuß gab Kraut sich selbst in die Herzgegend ab und war augenblicklich eine Leiche. Die Verletzungen des Herrn David sind nicht lebensgefährlich. Eine Kugel streifte nur, die andere hingegen blieb in der Nähe des linken Auges stecken und veranlaßte großen Blutverlust. Doch behielt Hr. David noch die Kraft, der herbeigerufenen Polizei die Thüre aufzuschließen.

Paris, 3. Mai. Pascal und Daguin, Administratoren der Diskontobank, welche in einer Kutsche an den Magazinen des „Printemps" heute früh vorbeifuhren, wurden durch den Sturz eines Balkens tödtlich verwundet.

Ein Telegramm des „Journal des Debats" theilt mit, daß die Arbeiten am Kanal von Panama in voller Thätigkeit seien. Eine breite Straße verbindet bereits beide Ozeane. Die Sondirungen gestatten die Versicherung, daß die Vollendung des Kanals leicht sein werde.

Die Truppen sind gestern in Bizerta gelandet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 2. Mai. (W. Ldb.) Die in letzter Woche mehr in den Vordergrund getretene steigende Tendenz auf auswärtigen Handelsplätzen in Folge angezweifeltem günstigem Stand der Saaten verfehlte nicht, auch unsern Schweizermärkten mindestens feste Preise zu sichern, um so eher, als immer noch keine bessere Zufuhr in Sicht. — Unser heutige Markt speziell verlief bezüglich des Umsatzes ruhig und, wie angedeutet, bei fester Tendenz.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32 3/4 – 33	Russ. Weiz	Fr. 31 – 33
Primaweizen	" 31 1/2 – 32	Hafer	" 18 – 20
Guter Weizen	" 30 1/2 – 31	Gerste	" 25 – 27
Geringere	" 27 – 28 1/2	Roggen	" 22 – 24 1/2
		Mais	" 20 – 23

Lagereingang in voriger Woche . . 5,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 72,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 3. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6. 50 7. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 5 — 5 1/2 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. 40 Ct. bis 1. 16, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 84—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kleesamen per Kilo 1. 40—1. 80, Lücerne Fr. 1. 60—1. 80, Eisparsette 46—00 Cts., Hanfsaamen 44—46 Cts., Flachssaamen 44—50 Cts.

Pariser Observatorium vom 3. Mai 1881.

Die Depression bei Brest ist ostwärts gezogen und hat jetzt ihren Mittelpunkt in Nancy. In Westeuropa steigt der Barometer sehr rasch. West- bis Nordwind und Regengüsse in Aussicht; auf der nördlichen Abdachung Frankreichs Gewitter.

Einladung.

Zur Besprechung der Frage der Revision der aarg. Staatsverfassung findet künftigen **Sonntag den 8. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, eine Versammlung im Großrathssaale dahier statt. Zu derselben werden die stimmberechtigten Einwohner des Bezirks hiemit eingeladen.

Aarau, 3. Mai 1881. **Das Comité.**

Neuestes und Telegramme.

Bern, 4. Mai, 9 Uhr. (Telegr.) Beide Räthe haben die Session geschlossen, nachdem der Ständerath alle ihm zugewiesenen Geschäfte erledigt.

Konstantinopel, 3. Mai. Die Pforte notifizirte den Botschaftern, daß sie die von den Mächten vorgeschlagene, von Griechenland acceptirte Grenzlinie ebenfalls angenommen habe.

Petersburg, 3. Mai. In der Nacht vom 30. April vernichtete ein großer Brand bei starkem Sturm die Hälfte der Stadt Krasnojarsk (Sibirien), die Staatsbank, deren Kasse gerettet wurde, das Gymnasium und andere Amtsgebäude sind zerstört.

Zürcher Börse vom 3. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	540	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	745	748	746—745
Bank in Winterthur .	565	570	—
Eidgenössische Bank .	427	435	431
Basler Handelsbank .	—	585	—
Basler Bankverein .	910	925	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	720	740	—
Bank in Mülhausen	705	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	358	361	360—361
Nordost Prioritäten .	547	555	—
Centralbahn . .	475	478	467—477
Union-Suisse Stamm .	230	231	232—231
Union-Suisse Prioritäten	400	412	—
Gotthardbahn . .	372	374	373
dto. volleinbez.	310	—	—
Westbahn Stamm	185	188	190—187
Uetlibergbahn . .	347	360	—
Arth-Rigibahn . .	285	288	288
Wädensweil-Einsiedeln	225	230	223

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

All' unsern Bekannten und Freunden machen wir an Stelle besonderer Anzeige anmit die schmerzliche Mittheilung, daß uns unser liebes Knäblein

Friedrich Emil

gestern Abend im Alter von 20 Tagen durch den Tod wieder entrissen worden ist.

Aarau, den 3. Mai 1881.

Carl Friedr. Beckert.
Emilie Beckert.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 5. Mai, Vormittags 11 Uhr.

Wohnungsveränderung.

Zeige den geehrten Frauen und Töchtern an, daß ich nun in der **obern Vorstadt Nr. 940** wohne.

Empfehle mich zugleich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten im Haus sowie auf der Stör.

Rosa Schmuziger, Schneiderin.

Gasthof & Soolbad zur Sonne in Mumpf (Aargau.)

Möhlbergbahnstation. Telegraphen-Büreau beim Hause. Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine.

(H-1713-Q)

Der Besitzer: F. J. Waldmeyer.

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie Handkoffern

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Eichen-Verkauf.

Die **Bürgergemeinde Olten** hat im Hardwalde — in der Nähe des Bahnhofes Olten — **63 Stück Sag- & Schwellen-Eichen** zu verkaufen.

Angebote per Kubik-Meter sind schriftlich bis den 16. Mai 1881 dem Präsidenten der Forstkommission Herrn Fabrikant **Fluri in Olten** einzugeben.

Nähere Auskunft ertheilt

Olten, 3. Mai 1881

Ed. Hammer, Forstverwalter.

Bei der **Spar- & Leihkasse Reinach** (Aargau) ist die

Geschäftsführer-Stelle

wieder zu besetzen und es werden daher Aspiranten auf dieselbe eingeladen sich bei dem Unterzeichneten, wo die Obligenheiten eines solchen vernommen werden können, bis 15. Mai nächsthin gefälligst anzumelden.

J. Gautschi-Hechler in Reinach.

Zu vermiethen:

Für sofort zwei meublirte **Zimmer.** Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Eine **Tochter** aus achtbarer Familie empfiehlt sich zur Aushülfe, wie im **Waschen & Glätten;** nachzufragen Schloßplatz Nr. 197.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Leichen-Anzeige.

Nr. 32.

Montag den 2. Mai 1881 starb: **Friedr. Emil Beckert**, Direktionssekretärs, von Laufenburg; alt 20 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 5. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leichenabnahme: Jenseits der Aare (Weinberg) Nr. 321.

Cäcilien-Verein Aarau.

8 Uhr Streich-Orchester.

Einzige noch mögliche Probe für das Präludium vor Sonntag.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr im Schwurgerichtssaal. (Hoffentlich nun doch einmal Alle!)

Bezirksarzt Weber

ist aus dem Militärdienste zurückgekehrt.

Ausschreibung

von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme betreffend die **Reinigung der städt. Straßen und Plätze** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Eingabe-Termin: 12. Mai.

Angebote über diese Arbeit nimmt entgegen: **Die Bauverwaltung.**

Aarau, den 2. Mai 1881.

Anzeige & Empfehlung.

Herr **Hommel-Esser** dahier, hat mir für Aarau und Umgebung den Detail-Verkauf seiner Fabrikate übertragen.

Ich empfehle daher zu Originalpreisen: **Reisszeuge,** sowie einzelne Bestandtheile solcher, **Nullenzirkel, Campagnezirkel, Stangenzirkel, Maasstäbe, Caliberstäbe, Messbänder** in Stahl und Leinen, **Transporteure** 2c.

Achtungsvoll!

G. Zebert-Allorfer.

Im Adelbändli Nr. 81 werden 2 – 3 reinliche, solide **Kostgänger** angenommen.

Zu vermiethen:

Sofort ein größeres und ein kleineres **Logis** an stille Leute um billigen Zins. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

! Achtung !

Mehrere **junge Leute,** Mädchen oder Knaben, die Französisch zu lernen wünschen, würden in einer achtbaren Familie am Neuenburger-See, in herrlicher Lage, eine Stunde von der Stadt, gute Aufnahme finden. Ausgezeichnete Kost und gute Behandlung. Täglich 5 à 6 stündiger häuslicher Unterricht. Pensionspreis jährlich **Fr. 600.** —. Näheres ertheilt **Jean Weibel, Hilfikon** bei Villmergen.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Ein tüchtiger Bäcker

der selbstständig arbeitet, sucht als solcher einen Platz. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Zu vermiethen:

Die Wirthschaft

zum „Frohsinn". Antritt der Miethe 1. Juli.

Gleichen Orts und auf den nämlichen Zeitpunkt ein **Logis** mit 3 Zimmern im ersten Stock.

Näheres auf dem Bureau von **Zschokke & Cie.** zu vernehmen.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofs ein **Logis** von zwei Zimmern, DachKammer und sonstigen zugehörenden Räumlichkeiten.

Auskunft ertheilt die Exped. d Bl

Versammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins in Aarau

Mittwoch den 4. Mai 1881, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:

1) Zollfrage.
2) Vereinslokal.
3) Anträge von Mitgliedern.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht angelegentlich

Der Vorstand.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 7. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, bringen die **Erben** des Herrn **Emanuel Rüetschi,** gewes. Glockengießer, von Aarau, im erbschaftlichen **Wohnhause Nr. 843 auf dem Rain** daselbst, gegen **baar** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung,** die zum Nachlaß gehörende

Fahrhabe,

worunter: Drei Canapées, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Bureau mit Commode und Aufsatz, 1 Sekretär, 1 Klavier, Waschtisch, verschiedene Tische, Sessel, große und schöne Bodenteppiche, eine Anzahl Bücher, Tableaux, Oelfarbendruckbilder, Spiegel in Goldrahmen, 2 große zweithürige Kasten, 1 Dufourkarte, 1 großes Fernrohr, Büchergestelle, Gartentische und Bänke, 1 Bureau mit Fächergestell, Etagères, große und kleinere Weinfässer, Granat-, Feigen-, Oleander- und Lorbeerbäume mit Kübel, 1 silberner Becher, verschiedenes Geschirr u. s. w.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 30. April 1881

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Fichus noir

sind in größter Auswahl eingetroffen, und zu haben per Stück von Fr. 1. 75 an in der

Französischen Waarenhalle am Graben

in Aarau.

Zum neuen

Schulanfang

empfehle Jedermann mein reichhaltiges Lager in sämmtlichen

Schreib- & Zeichnungsmaterialien.

Alle vorkommenden Artikel sind in guter Qualität und zu billigsten Preisen vorräthig.

Den Herren Lehrern und Lehrerinnen halte mich bestens empfohlen.

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Alexis Imhof,** Handelsmann in Aarau, bringt nächsten **Donnerstag den 5. Mai, von Abends 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Fried. Spengler** in hier, an eine öffentliche

Steigerung:

Seinen ihm eigenthümlich angehörenden **Garten vor dem Haldenthor** in Da. In demselben befindet sich das vor einigen Jahren neu erstellte geräumige **Gartenhäuschen Nr. 807,** zu **Fr. 1200.** — geschätzt und brandversichert, ferner ein älteres Gartenhäuschen und ein Sodbrunnen. In unmittelbarer Nähe des Gartens ist ein laufender Brunnen. Der eine Menge Zier- und Obstbäume enthaltende Garten, kommt als Ganzes oder in zwei Abtheilungen zum Ausruf und erfolgt bei genugsammem Erlös der Zuschlag am Steigerungstag an den Meistbietenden.

Die Steigerungs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig.

Zur Beiwohnung der Steigerung ladet freundlichst ein

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Teigwaaren
Erbsen
Böhnli
Reis
Gerste
Zwetschgen
empfiehlt

EMIL FREY.

Wörterbücher,

französische, englische, italienische 2c. sind in neuesten Auflagen stets vorräthig bei **F. G. Martin.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** sammt Zubehörde in Nr. 77 Milchgasse.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt: Eine ältere **Magd,** welche selbstständig die Hausgeschäfte besorgen kann. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kost & Logis

für einige Herren. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unser **Klavierstimmer** aus Zürich ist gegenwärtig in Aarau.

Anmeldungen für denselben bei

Kaeslin & Burgmeier.

Reiche Leute, welche nicht für sich selbst **commerciale Coupons** von ihren Lieferanten verlangen wollen, würden ohne Kosten ein gutes Werk der Wohlthätigkeit verrichten, wenn sie dieselben verlangen und an Spitäler, Armen-, Kranken- und Waisen-Anstalten abgäben. Solche Anstalten können während mehrerer Generationen bestehen und kommen somit in jedem Falle in Besitz der auszuzahlenden Bons-Summe. Damen-Vereine, welche sich für diesen Zweck bilden würden, könnten ausserordentliche Resultate erzielen! (H3600X)

Für einen jüngeren Mann,

Correspondent in deutsch, französisch und italienisch, mit Kenntniß der doppelten und einfachen Buchhaltung, wird für einige noch disponible Stunden im Tag oder auch jeweilen für den Vor- oder Nachmittag passende Beschäftigung in einem Geschäfte in Aarau oder Umgebung gesucht.

Gefl. Offerten **sub. Chiffre Z. 100** an die Exped. d. Blts.

Die **Gemeinde Aarau** bietet zum Verkaufe an: Eine in Folge Erstellung eines Hydranten-Netzes entbehrlich gewordene, in noch durchaus brauchbarem Zustande sich befindliche vierrädrige

Feuerlöschspritze

(Schöpfspritze.)

Dieselbe würde sich ganz besonders für eine kleinere Dorfgemeinde eignen.

Nähere Auskunft ertheilt:

Die Fondsverwaltung Aarau.

Hauptagentur-Gesuch.

Es wird eine angesehene Persönlichkeit zur Uebernahme der Hauptagentur einer prima deutschen **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** für den **Kanton Aargau** gesucht. Tüchtige Kaufleute würden vorgezogen. — Gefl. Offerten unter Chiffre H 1629 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Fil d'ecosse & fil de perse Handschuhe,

sowie **seidene** in schwarz und Farben in guter Qualität und hübscher Auswahl empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,

Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,

Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Handschuhe. —

Gants de Suede in Farben und in schwarz; **Militärhandschuhe** in weiß, grau und schwarz. Diese Artikel, aus erster Quelle bezogen, sind soeben eingegangen, die Qualität ist sehr schön und die Preise billiger als je.

J. A. Bell.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Handbuch für Auswanderer;

mit 11 Bildern und einer Eisenbahnkarte der Vereinigten Staaten.

Von **Ad. Ott.**

Preis eleg. gebunden 2 Fr. 50.

Karte des Kntns. Aargau

von **R. Leuzinger.**

2. Aufl. Preis 45 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 105.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 5. Mai 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath. Abendsitzung vom 3. Mai. (Korrespdz.) Da Weber die Wahl in die Staatsrechnungskommission abgelehnt hat, so ist er vom Bureau durch Vigier ersetzt worden.

In der Fortsetzung der Berathung der Wahlkreise im Tessin ergriff Bundesrath Schenk das Wort, indem er vorerst die Angriffe, die sich heute Respini gegen Bundesrath Bavier, namentlich wegen dessen Rede im Nationalrath, erlaubt, zurückwies. Daß der Angegriffene damals wie ein treuer, biederer und ehrlicher Eidgenosse gesprochen, dafür habe die Aufnahme gezeugt, welche seine Worte gefunden. Wir könnten uns glücklich schätzen, wenn wir noch mehr so unbefangene und wohlwollende Männer hätten. Nicht nur heute von Respini, sondern auch vorher in der tessinischen Presse sei der Bundesrath in heftigster Weise angegriffen und sogar als Verräther titulirt worden. Die tessinischen Deputirten hätten infolge dessen demselben eine Erklärung abgegeben, daß sie mit diesen Angriffen nicht einverstanden seien. Der Antrag des Bundesrathes habe bei allen Fraktionen der Bundesversammlung von der äußersten Linke bis knapp an die äußerste Rechte Anklang gefunden. Es habe sich deßhalb nicht, wie Respini behauptet, nur darum gehandelt, zwei Radikale mehr in den Nationalrath zu bringen. Für dieses hätte sich das Zentrum nicht hergegeben und der Bundesrath sei bis jetzt auch nicht im Verdachte gestanden, allzusehr links zu gehen. Es sei dem Bundesrathe ebenfalls fern gelegen, damit die kantonale tessinische Politik beeinflussen zu wollen. Was den Bundesrath und den Nationalrath bei seinem Antrage und Beschlusse geleitet habe, sei ein großer reiner eidg. Gedanke gewesen, der Gedanke der Moderation und Pazifikation, der Gedanke, daß es gut sei, wenn beide tessinischen Parteien zur Vertretung herbeigezogen würden, damit sie in direkte Fühlung und Einwirkung mit der eidg. Stimmung, die in der Bundesversammlung herrsche, kämen. Dann würde sicher eine Moderation eintreten, manche Extravaganz und muthwillige Opposition beseitigt werden. Man sage uns, wir hätten uns nicht um das Tessin zu bekümmern. Freilich hätten wir uns darum zu bekümmern; denn wenn ein Glied leide, so leide das ganze Vaterland mit.

Die Tessiner hätten die Aufregung in allen Schichten der schweiz. Bevölkerung beim Stabiohandel sollen sehen können, wo es nur an einem Fädchen gehangen, daß nicht unerwartete Ereignisse eingetreten seien. Das Tessin sei unser einziger italienischer Stand und dazu ein Grenzkanton, so daß uns Alles, was in ihm geschieht, sehr ernstlich und lebhaft berühre. Der deutsche und französische Stamm seien in den eidg. Räthen in allen ihren manigfachen Fraktionen vertreten, der italienische nicht. Und noch nöthiger wäre es, daß die Tessiner auch die übrige Schweiz kennten, damit sie sich nicht so täuschten über das Urtheil und die Stimmung, welche in derselben herrsche. Als der Bundesrath seinen Vorschlag gemacht, seien sie aufgesprungen und hätten demselben die Mißachtung ihrer Souveränität, der Verletzung der Dignität der Tessinerregierung und der Verfassung vorgeworfen, alles in vollständig unbegründeter Weise. Nur die Eidgenossenschaft sei souverän und ihr müsse es zustehen, aus diesem oder jenem Grund Abänderungen in den Wahlkreisen zu treffen. Sollten denn die eidg. Räthe gehalten sein, die Vorschläge einer Regierung absolut anzunehmen oder sich andernfalls einer Verletzung der Dignität derselben schuldig machen? Das seien südliche Begriffe. Man sage, die Bundesbehörden hätten die Pflicht, die Gleichheit vor dem Gesetz zu wahren und für die Wohlfahrt der Kantone Sorge zu tragen. Der Bundesrath habe eben mit der Einbringung seines Antrages Etwas gethan, das nicht nur zur Wohlfahrt des Tessins, sondern des ganzen Landes beitragen solle. Für heute müsse man zwar darauf verzichten, die tessinischen Deputirten davon zu überzeugen. Man habe schon manchen Kanton ganz gleich behandelt, aber Niemand habe darin eine Verfassungsverletzung gesehen oder sogar mit der Trennung gedroht. Man wisse zwar den Umständen Rechnung zu tragen und lege die Worte nicht auf eine zu strenge Waage; aber so gut wir die Demokratie im Tessin achteten, ebenso sehr solle auch das eidg. Recht von Tessin geachtet werden.

Reali empfahl den Antrag der Minderheit in einer langen Rede. Er habe zwar keine Hoffnung, mit seiner Ansicht durchzudringen, da die Meinungen gemacht seien, aber es sei seine Pflicht, die Rechte seines Volkes zu vertheidigen. Er erwiderte dann auf das Votum Schenks. Der Tessiner Große Rath habe sich zu seiner Kundgebung verpflichtet gefühlt, die tessinische Mehrheit habe keine Moderation nothwendig; die Unruhe sei in der übrigen Schweiz größer gewesen als im Tessin selbst und während der Herrschaft der Liberalen hätten die Konservativen auch keine Vertreter in den Räthen gehabt.

Der Redner erörterte dann die Verhältnisse im Tessin, hob die Bedeutung der Monte Cenere als Grenzmarke hervor, sowie die Vortheile der von der Regierung vorgeschlagenen Eintheilung, um schließlich den Antrag des Bundesrathes gehörig zu zerzausen. Mit dessen Annahme werde dem im Verschwinden begriffenen Streit die Thüre wieder geöffnet. Dann höhnte er, daß die Sprachenverschiedenheit mit daran Schuld seien solle, daß man sich weniger verstehe, las ein langes Register von Sünden vor, welche der Bund seit 1848 dem Tessin gegenüber begangen haben soll. Dieser neue Akt werde dem Tessinervolk alles Das wieder in Erinnerung bringen. Wenn man den Mehrheitsantrag annehme, so verstoße man sich gegen die tessinische Geschichte und Tradition, sowie gegen die materiellen und politischen Interessen der Schweiz und des Kantons.

Vigier verzichtete mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit auf eine Erwiderung. Unter Namensaufruf wurde wieder mit 25 gegen 16 Stimmen und der gleichen Parteigruppirung wie beim Jura und Freiburg der Mehrheitsantrag angenommen.

Beim Kanton Wallis gab es eine kurze Debatte. Die Gemeinden Ardon und Chamosson im Bezirk Conthey waren seit 1848 stets dem Unterwallis, der übrige Bezirk aber dem Mittelwallis zugetheilt gewesen. Der Staatsrath und der Bundesrath beantragten nun, diese Trennung aufzuheben und den ganzen Bezirk dem Mittelwallis zuzutheilen. Der Nationalrath hielt aber an der bisherigen Eintheilung fest. Die Kommissionsmehrheit, Referent Vigier, beantragte Zustimmung; die Minderheit dagegen, Sprecher Fischer, nahm den Antrag des Bundesrathes auf, blieb aber mit 16 gegen 21 Stimmen in Minderheit. — Neuenburg und Tessin passirten unangefochten. Der Rath genehmigte das ganze Gesetz mit 24 (Tschudi fehlte) gegen die stereotypen 16 ultramontanen Stimmen. — Das Postulat des Nationalrathes betr. die Revision des Wahlgesetzes kam nicht zur Behandlung, da jeder Rath für sich solche Einladungen an den Bundesrath richten kann.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Mai. Die Monopolisten der Bundesversammlung haben gestern beschlossen, das Referendum gegen das Banknotengesetz nicht zu ergreifen.

Die Sammlung zu Gunsten des eidg. Schützenfestes in Freiburg unter den Mitgliedern der Bundesversammlung hat 2300 Franken ergeben. Daraus werden folgende Gaben gekauft: 1 Becher im Werth von 500 Fr.; 5 Ordonnanzstutzer — Modell 1881; ein Infanteriegewehr, ein Revolver; der Rest in Baar. (B. N.)

*Aargau. Vom aarg. Kriminalgericht wurden verurtheilt:

1. Friedrich Simmen, Bäcker von Erlach, Kts. Bern, geb. 1857, ledig und Karl Steininger, Schreiner, von Leuggern, geb. 1862. Dieselben haben in Uebereinkunft den Polizeisoldaten Gottfried Sommerhalder, von Gontenschwyl, in Schöftland, welcher sie in Folge einer ihm von Frau Elise Lienhard von Uerkheim, in Schöftland gemachten Anzeige, verhaftet hatte und unterm 7. März abhin Vormittags dem Bez.-Amt Kulm zuführen wollte, auf der Höhe der Böhlerstraße überfallen und mittelst Gewalt und gefährlichen Drohungen zu ihrer Freilassung genöthigt. Simmen wurde zu 9 Monaten und Steininger zu 8 Monaten Zuchthaus und beide zu 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zu allen ergangenen Kosten verfällt;

2. Marx Raphael, von Biesheim, Elsaß, geb. 1839, verheirathet, wohnhaft an der Kreuzstraße, Gemeinde Ostringen, wegen Diebstahl zu 7 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu sämmtlichen Kosten;

3. Gottfried Hunziker, Rudolfs, Schuster, von Zofingen, geb. 1860, fallit, wegen Diebstahl zu 12 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz soweit derselbe nicht gedeckt ist und zu sämmtlichen ergangenen Kosten.

— Aarau. Samstag den 7. Mai beginnt dahier der erste Kavallerie-Wiederholungskurs für die Guidenkompagnien Nr. 5, 6 und 11; derselbe dauert bis 18. Mai.

— Kulm. Für das in Beinwyl im Juni abzuhaltende Freischießen im Betrage von Fr. 5000 sind bereits über 1600 Fr. Ehrengaben eingegangen; die Sektionen, welche sich daran zu betheiligen wünschen, werden um beförderliche Anmeldung ersucht.

— Betreffend die kürzlich stattgefundene Probe der von der Gemeinde Birrwyl neuangeschafften Saugspritze von Hrn. J. U. Aeby, Mechaniker in Matten bei Burgdorf können wir die im „Seethaler" gebrachte Notiz dahin ergänzen, daß der Expertenbericht, wie übrigens vorauszusehen war, durchwegs sehr günstig, wir dürfen sagen glänzend ausgefallen ist. Nach demselben entspricht die Spritze in jeder Beziehung den Bedingungen des mit genannten Lieferanten abgeschlossenen Vertrages; sämmtliche im Vertrag stipulirten Resultate sind voll und ganz erreicht worden und ist das ein Beweis dafür, daß die Fabrikate des Hrn. Aeby, welche außerdem durch sehr bescheidenen Preis sich auszeichnen, volle Anerkennung verdienen. Der Bericht ist eben so einläßlich und pünktlich abgefaßt, als die Probe auf das Detaillirteste von den Herren Experten vorgenommen worden ist. Sehr günstig wird das erzielte Resul-

tat bezüglich der Wasserlieferung per Mann und Minute genannt; dasselbe ist folgendes: 6 Mann lieferten in 2 Min. mit 1 Cyl. in 182 Hüben 250 Liter, 6 Mann in 2 Min. mit 1 Cyl. in 193 Hüben 263 Liter, also Mittel der Wasserlieferung pro Mann und Minute 21,105 Liter. Die Wurfweite war recht günstig, der Strahl wurde bei vollständiger Bemannung (12 Mann) bis 35 Meter weit getragen, die Hauptmasse fiel bei 30 Meter nieder. Die 12 Mann genügten auch für den Betrieb der Spritze bei langer Schlauchleitung; die Abgabe des Wassers bei 79,4 Meter langer Leitung erfolgte auf Dachhöhe nach 76 Hüben bei sehr schönem Strahl. — Mit 12 Mann wurde mit dem Kaliber von 15 mm. eine Wurfhöhe von 23, mit demjenigen von 13 mm. eine solche von 24 Meter erreicht.

Bern. Für die Hinterlassenen der mit Hrn. Dr. Haller verunglückten Grindelwalder Führer P. Rubi und Fr. Roth sind bis dahin Fr. 16,094. 95 eingegangen und ist die Sammlung hiermit geschlossen worden.

Zürich. In Folge Verständigung mit der Tonhallegesellschaft wird Hr. Krug die Wirthschaft in der Tonhalle auch fernerhin fortführen.

— An die durch Resignation erledigte Stelle eines Stadtschreibers von Winterthur wurde Hr. Dr. juris Conrad Schenk von dort gewählt.

Uri. Mit Zuschrift vom 27. April hat die Kantonalschützengesellschaft von Uri dem Zentralkomite des schweizerischen Schützenvereins ihre Anmeldung zur Uebernahme des eidg. Schützenfestes pro 1883 eingereicht.

Appenzell A.-Rh. Ein Unikum unter den schweizerischen Landsgemeinden dürfte die von Appenzell A.-Rh. in dem Punkte gewesen sein, daß auch ein handfester riesiger Neger, Franz Thomas von Jamaika, eingekaufter Schweizerbürger und niedergelassen in Herisau, degenbewaffnet an der Landsgemeinde erschien und mit tagen half. Es ist wohl das erste Mal, daß an einer appenzellischen Landsgemeinde ein Schwarzer stimmt.

Appenzell J.-Rh. Die Großrathswahlen vom letzten Sonntag fielen in der Mehrheit konservativ aus. Appenzell hat 4, Haslen 2 Sitze gewonnen; im Bezirk Haslen wurde der radikale Hauptmann Signer nicht mehr gewählt. Die Bezirke Schwendi und Rüti wählten ausschließlich Konservative.

Basel. Mittwoch den 4. Mai, Morgens 5 Uhr entleibte sich in einer Remise an der Barfüßergasse der 24 Jahre alte, ledige Metzgerknecht Johann Fridolin Ipser von Mettau, Aargau, indem er sich mittelst eines Schußschlachtapparates eine Kugel durch die Brust schoß. Diesen Apparat hat der Genannte aus dem Schlachthaus, wo er früher in Arbeit gestanden, vor einigen Tagen entwendet. Ueber die Motive, welche den Unglücklichen zum Selbstmord getrieben haben, ist nichts bekannt.

Basel. (Preisfrage.) Dem Basler Artillerieverein sind von einigen Freunden Fr. 500 zur Verfügung gestellt für eine **populär geschriebene Darstellung der Befestigungsfrage**. Die Geber sind der Ansicht, daß die bisherige sehr zahreiche Literatur zumeist für höher gebildete Kreise geschrieben sei, sich hauptsächlich mit der großen Politik und Strategie beschäftige; dagegen da, wo sie das Gebiet der Volkswirthschaft betritt, nicht eindringlich und anschaulich genug die schweren Folgen eines Krieges darlege. Für den Militär, für den Finanzmann und Industriellen, die selber rechnen können, wenn sie wollen, ist in der That genug geschrieben. Dem gemeinen Manne aber muß die Frage in anderer Weise nahe gelegt werden.

Jeder kriegerische Konflikt auf unserem Grund und Boden wird unserem Landeswohlstand schwere Wunden schlagen; auch dann, wenn er im besten Falle für uns siegreich endet. Welche Lasten vollends der Verlust unserer Unabhängigkeit dem einzelnen auferlegen würde: auch dafür werden sich durch frühere Vorkommnisse, wie durch Vergleich mit den jetzigen Verhältnissen der Nachbarstaaten, überzeugende Belege finden lassen. Dieß sind die Gesichtspunkte, von denen aus wir unser Volk für die gute Sache gewinnen wollen, gewinnen müssen, wenn ihr Erfolg gesichert werden soll; denn wir müssen die ganze Bevölkerung überzeugen, daß die Kosten einer Landesbefestigung bei weitem nicht die Folgen einer einzigen ernstlichen Verwicklung erreichen.

Die **Haupt-Direktive** für unsere Preisfrage ist in Obigem gegeben. Im Besonderen nennen wir folgende Punkte: 1. Kurze Erklärung der militärischen Lage: Die Bedingungen des Erfolgs zur Zeit der alten Eidgenossen gegenüber denjenigen der Neuzeit. Gesteigerte Heereszahl und Kriegsbereitschaft der Grenznachbarn. Unsere Feldarmee und Landwehr. Verwendung der Letztern. Ungenügende und den heutigen anforderungen nicht entsprechende Bewaffnung der Positionsartillerie. Verstärkung der Widerstandskraft durch Befestigung. Rückhalt für den Volkskrieg. 2. Die ökonomischen Folgen eines Krieges. Zahlenbelege sind kurz zu fassen. (Die Quellen sind anzugeben zu Handen der Preisrichter.) 3. Schlußwort. Die Bewahrung unserer Unabhängigkeit ist festzuhalten als unbedingtes Endziel. Die Schrift — in einer der drei Landessprachen — muß leicht faßlich, anregend, vaterländisch geschrieben sein. Nicht übliche Fremdwörter sind zu vermeiden. Sie darf den Raum von zwei Oktav-Druckbogen nicht überschreiten. Für die besten Arbeiten werden zwei Preise ausgesetzt im Betrage von Fr. 300 und Fr. 200 — Das Amt der Preisrichter zu übernehmen haben sich auf Ansuchen bereit finden lassen die Herren

Nationalrath Oberst Jules Philippin in Neuenburg, Oberst Herm. Bleuler, Art.-Oberinstruktor in Zürich, Nationalrath Oberst Emil Frei in Basel.

Die Arbeiten sind — mit einem Motto bezeichnet, der Name des Verfassers verschlossen mit demselben Motto beigelegt — bis spätestens **Ende August** 1881 an den Präsidenten des Basler Artillerievereins, Hrn. Wilhelm Pfister, einzusenden. Die beiden prämirten Schriften werden Eigenthum des Vereins, welcher sich im Einverständniß mit dem Preisgericht Zeit und Form der Veröffentlichung behufs massenhafter Verbreitung vorbehält.

St. Gallen. Die letzten Dienstag abgehaltene 18. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der „Helvetia"-Feuerversicherungsgesellschaft genehmigte Rechnungen, Bilanz und die verwaltungsräthlichen Anträge betreffend Superdividende und Saldovortrag und verdankte allseitig die vorzügliche Geschäftsleitung. Der in Austritt aus dem Verwaltungsrathe befindliche Hr. Salomon Zellweger in Trogen wurde als solcher, wie als Mitglied der Direktion bestätigt; als Stellvertreter in der Direktion wurde ferner bestätigt Herr Nationalrath E. Gonzenbach.

— Zum Landjägerhauptmann wurde Hr. Bezirksschulrath Gottfr. Maggion von Flums gewählt.

Graubünden. Das eidgen. Handelsdepartement hat Hrn. Artilleriemajor R. Zuan-Salis zum Direktor der schweizerischen Landesausstellung gewählt.

Waadt. Der im hohen Alter von 96 Jahren verstorbene alt-Großrath J. F. Ruchonnet in Vevey hat drei Viertheile seines Vermögens, das sich auf mehr als 100,000 Fr. belaufen soll, dem Kunstverein seiner Vaterstadt vergabt zur Unterstützung, Aufmunterung und Förderung des Geschmacks in der Zeichnenkunst, Malerei, Bildhauerei und Architektur.

Neuenburg. Aus dem Ohmgeldbureau der Stadt haben freche Einbrecher Fr. 2000 gestohlen.

Paris, 3. Mai. Der heute im Elysee gehaltene Ministerrath beschäftigte sich mit den tunesischen Angelegenheiten. Der Kriegsminister Farre sprach die Hoffnung aus, daß, vorbehältlich neuer atmosphärischer Veränderungen, der Feind vor dem 12. Mai vollständig gezwungen sein werde, sich auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Der Ministerrath stellte heute noch nicht endgültig die Bürgschaften fest, welche dem Bey von Tunis zum Schutze der Grenze und zur Sicherstellung der französischen Interessen in Tunesien auferlegt werden sollen; die französischen Truppen werden jedoch die besetzten Stellungen nicht eher verlassen, als bis die verlangten Bürgschaften gegeben wurden. Die Minister sind jedoch der Ansicht, daß wirkliche Bürgschaften nur durch eine bleibende theilweise Besetzung Tunesiens und durch das Protektorat erzielt werden. Der Fall, daß französische Truppen nach der Hauptstadt Tunis gehen werden, gilt noch immer für wahrscheinlich.

— General Ritter, der in Folge der Ueberanstrengung im Kampfe mit den Khrumirs vom Hirnschlag getroffen, plötzlich wahnsinnig geworden und vorläufig nach La Calle gebracht wurde, ist ein Elsässer, kaum 50 Jahre alt und hat seine ganze Carriere in Algerien gemacht. Derselbe galt als ein sehr energischer Offizier, der Land und Leute wie kein anderer kennt. Seine Erkrankung ist ein schwerer Verlust für das Expeditionskorps.

— Der ehemalige Minister unter dem Kaiserreich, La Valette, ist gestorben.

— Im Alter von 92 Jahren starb einer der letzten Veteranen der französischen „Großen Armee", Pierre Godey, Wachtmeister eines Kürrassierregiments der kaiserlichen Garde, welcher 1809 bei Wagram, 1812 bei Smolensk und Moskau und 1813 bei Hanau mitgefochten hat. Er starb in seinem Geburtsorte Cormolain in der Normandie.

London, 2. Mai. Im Unterhause bestätigte Dilke, daß der Sultan die Vorschläge der Mächte betreffend Regelung der griechischen Grenzfrage angenommen habe. In Beantwortung einer Anfrage Birley's erklärt sodann Dilke, er habe keinen Grund anzunehmen, daß die Handelsinteressen britischer Staatsangehöriger durch die gegenwärtigen Operationen der Franzosen in Tunis berührt würden; das Panzerschiff „Monarch" hat Befehl erhalten, nach Tunis abzugehen, und sei vermuthlich schon daselbst angelangt; der Kapitän desselben habe die Instruktion beim Ausbrechen von Unruhen Europäer an Bord zu nehmen, aber er hoffe, daß es zu Unruhen nicht kommen werde.

London, 3. Mai. Nach Berichten aus Buenos Ayres ist die englische Korvette „Doterel" am 24. April in der Magellanstraße durch eine Explosion zerstört worden; der Kommandant des Schiffes und 10 weitere Personen sind gerettet. Die Opfer der Katastrophe sollen sich auf 140 belaufen.

Leipzig, 1. Mai. Die heute hier stattgehabte, zahlreich besuchte Landesversammlung des Reichtsvereins erklärte, die Aufgabe der liberalen Mittelpartei sei das Festhalten an ihren bisherigen Grundsätzen und bestehe demnach nicht in einem unselbstständigen Gehen mit dem Reichskanzler, Fürsten Bismarck, noch weniger aber in einer prinzipiellen Opposition gegen denselben.

— Das Jahr 1880 brachte gegenüber dem letzten Normaljahr 1879 dem deutschen Reich eine Vermehrung der Zolleinnahmen von 111,585,000 Mk. auf 166,801,000 Mk., also um 55 Mill. oder fast 50 Prozent. 50 Mill. davon fallen auf Rechnung der neu eingeführten Zölle, 5 Mill. auf Zollerhöhungen und sonstige Vermehrung.

Wien, 30. April. Heute Morgen ermordete der Schuhmacher Veigel hier seine Frau und vier Kinder und verwundete sich selbst schwer. Drückende Noth soll die Veranlassung zu der gräßlichen That gewesen sein.

Am 25. Mai beginnt in Mailand die großartige Gewerbe- und Industrieausstellung. Bei der Eröffnung wird der König anwesend sein. Ganz Mailand hat sich auf dieselbe hin in's Festgewand gesteckt. — Von ruchloser Hand wurde letzthin versucht, den Ausstellungspalast in Brand zu stecken.

Skutari, 3. Mai. Derwisch Pascha hat die Albanesen bei Ipeck vollständig geschlagen.

Am 30. April griffen 6000 Albanesen drei türkische Tabors in der Nähe von Prisrend an. Derwisch Pascha kam den bedrängten Türken mit vier Tabors zu Hülfe und schlug die Albanesen. Der beidseitige Verlust soll sich auf 1800 Mann beziffern.

Athen, 3. Mai. Straßenanschläge bedrohen den König, wenn er nicht auf die Stimme der Nation höre. Prearitis, Präsident der Nationalliga, welcher an dem neulichen Meeting eine heftige Rede hielt, wurde von seiner Stelle als Professor an der Universität entsetzt.

Die Zahl der Verunglückten in Chios und Tschesmé beläuft sich, wie man aus Smyrna meldet, nach neueren und sorgfältigeren Erhebungen auf ungefähr 5000, die der Verwundeten auf etwa 1800, welch' letztere eine ungefähr 15prozentige Mortalität aufweisen. Der durch den Einsturz von Gebäuden allein verursachte Schaden wird mit 1,5 Millionen Pfund veranschlagt. Eine Handelskrise auf dem dortigen Platze soll nicht zu besorgen sein, da die Handelswelt in Chios zumeist ohne Kredit arbeitete.

Newyork, 27. April. Die Ueberschwemmungen am Missouri und dem oberen Mississippi dauern fort. Hunderte von Meilen fruchtbaren Landes stehen unter Wasser und viele Städte sind überschwemmt. Viel Eigenthum ist vernichtet, aber Verluste an Menschenleben sind neuerdings nicht gemeldet worden. Es herrscht großer Nothstand und der Eisenbahnverkehr leidet ernstliche Unterbrechungen.

Der Senat von New-York hat eine Bill angenommen, welche amerikanische Schiffe von den Lokalsteuern jeder Art (bis jetzt 2½ pCt. jährlich vom ganzen Werthe) befreit. Wahrscheinlich wird

auch das Haus die Bill annehmen und man hofft dadurch die Einrichtung von Dampferlinien von New-York zu ermuthigen.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 30. April.

Fertigungen.

Biberstein, 9. Mai. Die Erben der Wittwe Häuptli, Maurers; Häuptli, Georg, alt Gemeinderath; Lüscher, R., Notar, von Muhen, in Aarau. — Brittnau, 10. Wälchli, Jacques, Fabrikant; Wirz, Gottfried, Büchsenschmied und Wirth, von Menziken, am Altweg dahier angesessen gewesen; Hunziker, Verena geb. Maurer, Samuels, Metzgers Wittwe, von Schmiedrued, in der Vorstadt dahier; Vogel, Linzenz, im Streit, zu Pfaffnau; Lerch, Maria geb. Kunz, Johannes Wittwe, auf dem Leidenberg dahier; die Erben des Kunz, Samuel, alt Gemeinderath, in Mättenwyl dahier; die Erben des Widmer, Jakob, gewesener Posthalter und Wirth; Bucher, Josef, Müller, von Schötz, in Mehlsecken, Gemeinde Langnau, Kantons Luzern. — Fischbach-Göslikon, 12. Dürst, F., Fabrikant, in Bremgarten; Guggenheim, Gebr., in Bremgarten. — Hausen, 7. Schaffner, Joh. Friedrich, Rudolfs, Bahnwärter; Frau Leutwyler, alt Stadtschreibers von Aarau; die Erben des Widmer, J. J., Landwirth, in Lenzburg wohnhaft gewesen. — Herznach, 9. Schmid, Susanna, Hebamme; Rücklassenschaft der Frau Acklin, Susanna geb. Acklin, von Oberherznach. — Hilfikon, 9. Meier, Joh., Wilhelms, Fabrikant, in Hägglingen. — Hunzenschwyl, 10. Haag, Joachim, Schuhmacher, von Göttighofen, Kantons Thurgau, in da. — Kaiseraugst, 11. Die Erben des Strub, Martin, von Giebenach, Kantons Baselland. — Kirchleerau, 7. Die Erben des Hunziker, A., Krämers. — Klingnau, 12. Frau Häfeli, Veronika geb. Keller. — Lenzburg, 11. Wernli, Abraham, Lettenjbs., in Thalheim; Baumann, Samuel, Jakobs, in Hendschiken; die Erben des Häusler, Hartmann, Gemeindeammann in Hendschiken; Häusler, Jakob, gew. Armenpfleger und Friedensrichterstatthalter in Hendschiken. — Leuggern, 9. Jungfer Erne, Rosina, Köchin, von Böttstein, in Kaisten. — Mägenwyl, 10. Nauer, Josef, Gwinders von Igelweid, Gemeinde Hägglingen. — Mülligen, 9. Suter, Regina geb. Rüegger, Wittwe des Johann Suter, gewes. Speisewirth in Windisch; die Erben des Hoppeler-Graf, Jakob, von Brugg, gewesener Müller in da; Baumann, Johannes, Schmied. — Mumpf, 13. Kocker, Katharina geb. Rau, von Rudolfstetten, Einsaßin in da. — Muri, 14. Stocker, Augustin, in Wund bei Aettenschwyl; die Erben des Josef Leonz Brühlmann, Müllerronis; Melliger, Christian, alt Gemeindeammann, von Buttwyl. — Niederwyl (Zofingen), 7. Gebr. Ryser, Peters, von Sumiswald, Kantons Bern. — Oberendingen, 10. Müller, J. L, Rothen, von Kirchdorf. — Oberflachs, 9. Käser, Sl., Hs. Ulrichs, Bäggis. — Obersiggenthal, 12. Frau Wtw. Hitz, Gertrud geb. Drack auf Tronsberg; Gebr. Hitz, Gallus, auf Tronsberg. — Reckingen, 12. Die Erben der Wittwe Rudolf, alt Sternenwirths von Rietheim, in da; Spühler, Jakob, Ziegler. — Remigen, 12. Süß, Gottlieb, Rudolfs, Maurer. — Schafisheim, 9. Jgfr. Fischer, Marianna, Salomons, Dachdeckers, von Fahrwangen, derzeit in Basel; Frau Hofmann, Verena geb. Lang, Samuels. — Schneisingen, 12. Bucher, Fridolin. — Staffelbach, 7. Hunziker, Anna Maria, Bäckers, von Ryken; Hunziker, Adolf, Wagner, Jakobs, alt Schulmeisters, in Schöftland; Hunziker, Heinrich, Fabrikschuster. — Untersiggenthal, 12. Die Erben des Hitz, Laurenz, alt Ammann, von Untersiggingen; Gebrüder Erni, in Turgi. — Wegenstetten, 10. Hürbin, Josef Anselm; Ackermann, Josef Damasus, in Frick. — Zofingen, 9. Groß, Gustav, Schriftsetzer. — Zuzgen, 7. Wittwe Hottinger, Verena geb. Stocker.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Suter, Johann, gew. Mühlemacher, von Unterehrendingen; Grimm, Martin, Martin, Zimmermanns von Gebenstorf. Eingabe 11. Juni. — Bremgarten. Seiler, Martin, Fabrikant, alt Amtsstatthalter und Gemeindeammann, von Niederwyl. Eingabe 9. Juni. — Brugg. Suter, Kaspar, alt Ammann, von Lauffohr. Eingabe 2. Juni. — Kulm. Berner, Jakob, Jakobs, Jonissen von Unterkulm. Eingabe 4. Juni. — Laufenburg. Ries, Markus, alt Schmid, von Sisseln. Eingabe 31. Mai. — Lenzburg. Rußberger-Baumann, Rudolf, von Seengen, Wirth in Othmarsingen. Eingabe 4. Juni. — Muri. Brühlmann, J. L., Müllerronis, älter, in Dorfmuri; Waltensp.il, F. J., gewes. Staatsbannwart, von Muri-Egg Eingabe 8. Juni — Rheinfelden. Guthauser, J. E, Bäcker in Zeiningen. Eingabe 31. Mai — Zofingen. Nöthiger, Jakob, Johannesen, Buchbinder von Uerkheim. Eingabe 11. Juni. — Zurzach. Keller, Franz Xaver, von Sarmenstorf, gew. Pfarrer in Schneisingen Eingabe 28. Mai,

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Villiger, Claudius, Küfer und Siegrist, von Bremgarten; Meier, Xaver, Schneider; Blattmer, Kaspar Leonz, Pintenwirth, beide von Tägerig; Schwegler, Josef, von Hergiswyl (Luzern), in der Kreuzweid zu Widen. Eingabe 9. Juni. — Lenzburg. Baumann, Samuel, alt Großrath und gewesener Gemeinderath von Schafisheim. Eingabe 4. Juni. — Muri. Frau Fehr, Barbara geb. Fischer, Bäckers, Siedenpeters, in Benzenschwyl. Eingabe 8. Juni.

Geldstage.

Aarau. Umiker, Samuel, Knecht, von Thalheim, in Erlisbach wohnhaft gewesen; Hunziker, Maria geb. Lüscher, Taglöhners, von Moosleerau, in Muhen; Bolliger, Rudolf, Hümbelers von Gontenschwyl, Pächter in Muhen; Broggini, Angelo, von Malnate, Provinz Como, Italien, Maurer, Erdarbeiter und Uebernehmer, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 4 Juni. — Baden Wiederkehr, Leonz, Wagner, von Spreitenbach; Staubli, Johann, Zimmermann, von Sulz, Gemeinde Künten; Gasperotti, Anton, Maurer in Baden; Meier, Kaspar, Schreiner, von Würenlingen; Meier, Salomea und Magdalena, von Würenlingen; Bächle, Magdalena geb. Meier, von Würenlingen; Staubli, Rosa geb. Wendel, von Sulz, Gemeinde Künten; Geschwister Schmid, Elisabeth und Anna, von Würenlos; Schürer, Auguste, Modistin in Baden; Ernst, Josef Anton, Brunners von Würenlos; Ernst, Anton, Ronis, älter, von Würenlos; Meier, Kreszenzia geb. Schmid, von Wohlenschwyl; Wittwe Irniger, Franziska geb. Irniger, von Niederrohrdorf; Wittwe Groß, Josefa geb. Frei, von Mellingen; Bächle, Johann, Keßlers, Maurer, von Würenlingen; Huber, Sofie geb. Richner, Winklers von Mägenwyl; Hohlenweger, Anna Maria geb. Süßli, von Starretschwyl; Frei, Elisabeth geb. Frei, alt Zieglers von Oberehrendingen; Brand, Amalia geb. Waßmer, von Mellingen; Wettstein, Katharina, Meinrads, Schreiners, von Remetschwyl; Locher, Esther, alt Lehrers von Spreitenbach. Eingabe 11. Juni. — Bremgarten. Seiler, Bernhard, Fuhrmann, von Fischbach, in Bremgarten; Steinmann, Xaver, Schuhmacheradamen von Anglikon; Frau Eichholzer, Barbara, Schusters von Oberlunkhofen; Kunz, Anna geb. Siegrist, Adolfs, von Wysen, Kts. Solothurn, in Bremgarten Eingabe 6. Juni. — Brugg. Müri, Gottlieb, Drechsler in Schinznach. Eingabe 31. Mai. — Kulm. Plüß, Johannes, Schuster, von Vorderwald, auf Eisenbühl zu Schloßrued wohnhaft. Eingabe 4. Juni. — Laufenburg. Stäubli, Johann, Sohn, von Sulz. Eingabe 31. Mai. — Lenzburg. Widmer, Johann Jakob, alt Ammanns in Niederlenz; Läubli, Jakob, Samuels, Oelers in Seengen; Fricker, R., Küngliwyßen in Hunzenschwyl. Eingabe 4. Juni. — Muri Fischer, Kaspar in Benzenschwyl. Eingabe 8. Juni. — Zurzach. Frey, Eduard, von Fehrenthal, Gemeinde Leuggern; Frau Obrist-Weber, Klara, Schusters in Gippingen, Gemeinde Leuggern; Schwere, Baptist, Weibels in Koblenz. Eingabe 6. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Hitz, Maria Anna, Aloisis, Aufsehers in Turgi; Wittwe Meier, Nothburga, Schreiners von Würenlingen — Kulm. Wittwe Bürgler, Rosina geb. Bertschi, Friedrichs in Schmiedrued; Frau Müller, Maria geb. Eichenberger, Schreiners in Reinach; Schaffner, Jb., Wirth und Viehhändler zum „Storchen" in Schloßrued. — Lenzburg. Fischer, Rudolf, Hapels, Zimmermann in Tennwyl; Märki, Jakob, Maurer in Lenzburg; Büchli, Rudolf, Bleicher in Seengen.

Pariser Observatorium vom 4. Mai 1881.

Die Depression bei Nancy ist verschwunden. Der Barometer steht hoch und einheitlich in ganz Frankreich. Aussichten auf schwachen Wind. Warmes Wetter zur Tageszeit, kalte Nächte bei bewölktem Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 5. Mai.

Tendenz zur Wiederaufheiterung. Langsames Steigen der Temperatur.

Zürcher Börse vom 4. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	540	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	743	744	743—746
Bank in Winterthur .	565	567	565
Eidgenössische Bank .	427	430	430
Basler Handelsbank .	—	585	—
Basler Bankverein .	910	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	740	—
Bank in Mülhausen	705	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	360	363	360—361
Nordost Prioritäten .	540	560	—
Centralbahn . .	479	—	480—481
Union-Suisse Stamm .	230	231	231—232
Union-Suisse Prioritäten	400	412	—
Gotthardbahn . .	372	373	374
dto. volleinbez.	310	—	—
Westbahn Stamm	186	190	187—188
Uetlibergbahn . .	340	355	—
Arth-Rigibahn . .	—	288	—
Wädensweil-Einsiedeln	218	223	—

Tendenz: unbestimmt.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

1) Gehilfe bei der Zollverwaltung Jahresbesoldung Fr. 2000. — 2) Einnehmer bei der Hauptzollstätte Lisbüchel. Jahresbesoldung Frk. 3000 Anmeldungsfrist für beide Stellen bis 11. Mai 1881 bei der Zolldirektion in Basel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 8. Mai 1881, Nachmittags 3¼ Uhr,
in der Kirche:

Benefice-Concert des Herrn Director Käslin

unter gefl. Mitwirkung von
Fräulein FISCHER (Altistin) aus Freiburg i/B.
und Herrn HANS HUBER aus Basel.

Programm folgt morgen.

H. Gut, Wiedikon bei Zürich.

Fabrikation von
Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelpapier, Glastuch, Schmirgeltuch, sowie **Glas- & Schmirgel-Pulver.**
(H-1691-Z)
Gegründet 1855.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Alexis Imhof,** Handelsmann in Aarau, bringt nächsten **Donnerstag den 5. Mai, von Abends 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Fried. Spengler** in hier, an eine öffentliche

Steigerung:

Seinen ihm eigenthümlich angehörenden **Garten vor dem Haldenthor** in Da. In demselben befindet sich das vor einigen Jahren neu erstellte geräumige **Gartenhäuschen Nr. 807,** zu **Fr. 1200.** — geschätzt und brandversichert, ferner ein älteres Gartenhäuschen und ein Sodbrunnen. In unmittelbarer Nähe des Gartens ist ein laufender Brunnen. Der eine Menge Zier- und Obstbäume enthaltende Garten, kommt als Ganzes oder in zwei Abtheilungen zum Ausruf und erfolgt bei genugsamem Erlös der Zuschlag am Steigerungstag an den Meistbietenden.

Die Steigerungs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig.

Zur Beiwohnung der Steigerung ladet freundlichst ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Bürgerturnverein Aarau.

Sitzung

Freitag den 6. Mai 1881, Abends 8 Uhr,
im Wildenmann.

Entgegennahme des Berichtes über die Thätigkeit des vorbereitenden Comité für das Eidgen. Turnfest und Anträge desselben betreffend das Uebereinkommen mit der Tit. Schützen-Gesellschaft.

Mit Rücksicht auf die Tragweite dieses Traktandums erwarten wir, daß unsere **sämmtlichen** Mitglieder dieser Sitzung ohne spezielle Einladung beiwohnen werden, um die vorliegende Frage einer gründlichen Erörterung unterstellen zu können.

Bei diesem Anlasse möchten wir noch an die hiesige turnfähige und turnfreundlich gesinnte Mannschaft, welche bisher unserm Verein ferngeblieben ist, die höfl. Einladung zum Beitritt ergehen lassen, damit die uns durch die Uebernahme des Eidgen. Turnfestes obliegende Aufgabe zur Ehre unserer Stadt und des Kantons gelöst werden kann. —

Der Vorstand.

Verkaufs- Publikation.

Das Wohnhaus Nr. 153b

der **Erbschaft** des Hrn. **Samuel Schmid,** gewes. Spengler, an der **Milchgasse** zu **Aarau,** um **Fr. 18,000** geschätzt und brandversichert, wird aus freier Hand verkauft. — Dasselbe besteht in 1 **Plainpied (Verkaufsladen),** 1 geräumigen hellen **Werkstatt,** 3 sonnenreichen **Logis,** 1 **Magazin,** mehreren **Mansarden, Estrichen,** gewölbtem **Keller.** Dazu gehört ein **Gärtlein** hinter dem Hause. Schöne Aussicht ins Freie. Besonders für Handwerker dienlich. Schriftliche **Kaufsofferten** nimmt bis und mit **Samstag** den **14. Mai** nächsthin entgegen,

Aarau, 30. April 1881.

Der Erbschafts-Liquidator
Jul. Wydler, Notar.

Zu miethen gesucht:
Ein kleines, heiteres **Logis** für zwei stille Personen. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine frische Sendung in **Strohhüten** zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Frau A. Sennhauser-Goßweiler.

Im Adelbändli Nr. 81 werden 2—3 reinliche, solide **Kostgänger** angenommen.

Zu vermiethen:
Sofort ein größeres und ein kleineres **Logis** an stille Leute um billigen Zins. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor 8 Uhr.

Alte Section.

Concurrenzausschreibung.

An den verpachteten Domainegebäulichkeiten in **Muri** sind umfassende, in **Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Gypser-, Tapezierer- & Malerarbeit** bestehende Bauverbesserungen vorzunehmen, worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Sämmtliche Bauvorschriften sind für die Bewerber bei der Tit. Bezirksverwaltung Muri bis zum 15. Mai nächsthin zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 28. April 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Eichenrinden-Verkauf.

Der **Ertrag an Eichenrinde** ab ca. 225 Stangen und 3 Oberständern auf dem Durchhau der Südbahnlinie: „Brugg-Hendschiken" im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg wird künftigen **Montag den 9. Mai,** Nachmittags **2** Uhr an Ort und Stelle öffentlich versteigert, wozu Gerber und Rindenhändler einladet:

Leuzburg, den 4. Mai 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Restaurant Halden, Aarau.

Westphälische Schinken	pr. Portion	55 Ct.
Mailänder Salami	" "	55 "
Braunschweiger Preßkopf	" "	40 "
Delikatessbratheringe, marinirt		30 "
" " (feinste)	"	25 "
Essigurken (in Scheiben in Essig)		25 "
Bücklinge		15 und 20 "

Feinstes Oliven-Speise-Oel.
Salatoel,
Burgunder Weinessig

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Wohnungsveränderung.

Zeige den geehrten Frauen und Töchtern an, daß ich nun in der **obern Vorstadt Nr. 940** wohne.

Empfehle mich zugleich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten im Haus sowie auf der Stör.

Rosa Schmuziger, Schneiderin.

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein hübsch möblirtes **Zimmer** mit Pension; Marktgasse Nr. 20

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler in Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller. Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Geschütz- & Glocken-Gießerei-Verkauf.

Die sämmtlichen Erben des **Emanuel Rüetschi** sel., gewesener Geschütz- und Glockengießer, in **Aarau** (Fa. Gebr. Rüetschi) — ein Theil derselben als unter Vormundschaft stehend, vertreten durch den unterzeichneten Gemeinderath als Waisenbehörde — bringen

Montags den 23. Mai 1881, Abends um 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann in Aarau,

die sämmtlichen zur Geschütz- und Glockengießerei dienlichen Gebäude und Einrichtungen mit dazu benöthigtem und vollständigem Schiff und Geschirr und allen übrigen dazu gehörigen Liegenschaften, auf dem Rain zu Aarau, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Diese Objecte bestehen in:

A. Liegenschaften:

1) Dem zur Gießerei dienlichen Areal mit Hofraum, Platz und Garten, 32 ar, 38,20 Q.-M. haltend, mit folgenden darauf befindlichen Gebäuden, nämlich:
   a) Der um Fr. 10,000. — geschätzten und brandversicherten Scheune Nr. 841.
   b) Dem um Fr. 1500. — geschätzten und brandversicherten Holzschopf Nr. 842.
   c) Dem um Fr. 29,400. — geschätzten und brandversicherten Wohnhaus Nr. 843 mit Laube und Waschhaus, enthaltend zwei gewölbte Keller.
   d) Dem Wohnhaus Nr. 844. mit Werkstatt, welches mit Inbegriff eines eisernen Krahnen, einer Drehbank und einer Bohrmaschine, um Fr. 24,900. — geschätzt und brandversichert ist.
   e) Dem Gießereigebäude mit Schmiedeanbau Nr. 845, welches mit Inbegriff von zwei Schmelzöfen, um Fr. 11,000. — geschätzt und brandversichert ist.
   f) Dem Gebäude Nr. 846. für Pferde-Manege, mit Terrassen und Pferde-Manege, geschätzt und brandversichert um Fr. 6000. —.
   g) Dem um Fr. 400. — geschätzten und brandversicherten Gartenhaus Nr. 847.
2) Dem 49 ar, 60,80 Q.-M. haltenden Stück Anlagen und Baumgarten.

B. Ueber das vorhandene **Schiff & Geschirr** ist ein Inventar aufgenommen, auf welches verwiesen wird.

Diese in bestem Stand und vortheilhafter Lage befindlichen Realitäten, auf welchen seit mehr denn 100 Jahren und bis zur Stunde eine Geschütz- und Glockengießerei von weit verbreitetem Ruf betrieben wurde, sind zur Fortsetzung dieses oder zum Betrieb eines andern ähnlichen Geschäftes sehr geeignet und können Jedermann bestens empfohlen werden. Die Gießerei war bis vor wenigen Jahren die einzige in der Schweiz und hat beinahe das ganze Bedürfniß für die schweizerische Armee bestritten.

Behufs Einsichtnahme der günstigen Steigerungsbedingungen und zur Besichtigung der Steigerungsobjecte wollen sich Kaufsliebhaber gefl. an Herrn **Fürsprech Dr. Otto Blattner in Aarau** wenden, bei welchem auch die Steigerungsbedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 22. April 1881.

(A-35-Q) **Der Gemeinderath.**

Das Tapeten-Lager

von J. Birkhofer, Tapezierer

ist mit den neuesten Dessins in reichhaltiger Auswahl ergänzt.

Für geneigte Abnahme mich bestens empfehle.

Das **Tapezieren** der Zimmer wird prompt und billigst besorgt.

Achtungsvollst **Obiger.**

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Carl Seelig in Zürich & Unterstrass

empfiehlt seine

Schön- & Kleider-Färberei, Druckerei, Apretur und chemische Wasch-Anstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung.

Farbablage bei **J. A. Bell in Aarau.**

Incassi-Besorgung.

Das in Folge geleisteter Caution obergerichtlich patentirte **Geschäfts-Bureau**

Steinmann & Ehret in Luzern.

empfiehlt sich für Besorgung von Incassi, Informationen und überhaupt aller in die Geschäftsagentur einschlagenden Verrichtungen.

Beste Referenzen stehen zu Diensten. [H-999-Y]

Große Auswahl in

Binsen- und Hanf-Taschen

verschiedener Größe und Façons; sowie

Schul-Taschen, sehr starke

empfiehlt bestens:

Ernst-Faßler.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofs ein **Logis** von zwei Zimmern, Dachkammer und sonstigen zugehörenden Räumlichkeiten.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei

F. G. Martin.

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Roth, Gottlieb, Jakobs, Schusters, Zimmermann, von Erlisbach, in St. Louis (Missouri) Nordamerika, verlangt die Herausgabe seines in Erlisbach unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Seinem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht bis den 21. Mai nächsthin Einwendungen dagegen erhoben werden.

Zwangsnachlaß- und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 21. Mai 1881 kein Einspruch dagegen erhoben wird:

Kümmerli, Johannes, Polizeidiener, von Kölliken.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. und VI. Klasse würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Antritt und Ausschlagung.

Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des Schärrer, Kaspar, Bernhards, Flößer, von Biberstein, ist vom Pfleger des minderjährigen Sohnes mit waisenamtlicher Genehmigung ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe Sara Schärrer geb. Amsler auf Grundlage des amtl Güterverzeichnisses in Soll und Haben angetreten worden.

Maiwein.

Maitrank von Waldmeister und Apfelsinen, wohlschmeckendste; gesundeste und dabei billigste aller Bowlen, per Flasche 1 Fr. (mit Glas 10 Cts. mehr.) Empfehle anbei meine feinen **Flaschenweine** von 1 Fr. 30 bis 3 Fr. 60. — **Liqueurs und gebrannte Wasser** von 1 Fr bis 5 Fr. per Liter, in 34 verschiedenen Sorten. Wirthen besondere Begünstigungen.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Italienisches Maisgries

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Avis.

In großer Auswahl:

Spazierstöcke von 60 Ct. bis Fr. 3. 50.
Börsen jeden genre v. 40 Ct. bis 6 Fr.
Aufsteckkämme in den neuesten genre von 60 Ct. bis Fr. 6. —.
Haarglusen in **Perlmutter, buffle-Metall & Gummi.**
Frisir- & Taschen-Kämme.
Haaröle & Toilettenseifen.
Broschen & Manschettenknöpfe.
Medaillons & Colliers.

Alles in geschmackvoller Auswahl.

Preise außerordentlich billig!

Spielwaaren.

A. Hemmeler-Hassler
zum Bazar.

Zu vermiethen:

Die Wirthschaft

zum „Frohsinn". Antritt der Miethe 1 Juli.

Gleichen Orts und auf den nämlichen Zeitpunkt ein **Logis** mit 3 Zimmern im ersten Stock.

Näheres auf dem Bureau von **Zschokke & Cie.** zu vernehmen.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu verkaufen:



Ein schöner **Jagdhund,** weiblichen Geschlechts, zwei Jahre alt. Derselbe hat die erste Jagd ausgezeichnet gemacht.

Nähere Auskunft ertheilt
Fritz Hofer in Schloßrued.

Kost & Logis

für einige Herren. Wo, sagt die Exped. d. Bls

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 106.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 6. Mai 1881.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 5. Mai.)

Für die am 10. dieses Monats in Berlin beginnenden Verhandlungen, betr. die weitere Verlängerung des nach wiederholt stattgefundener Prolongation mit dem 30. Juni nächsthin auslaufenden Handels- und Zollvertrags zwischen der Schweiz und Deutschland vom 13. Mai 1869 wird als schweiz. Delegirter Herr Minister Dr. Roth bezeichnet, welchem als Kommissäre die HH. Nationalräthe Geigy und Gonzenbach, Ständerath Blumer und Oberzolldirektor Meyer beigegeben werden.

Hrn. Oberlieutenant Emil Hotz, von Thalweil, wird die nachgesuchte Entlassung als Instruktor II. Klasse der Kavallerie in üblicher Form ertheilt.

Die durch Beschluß des Bundesrathes vom 18. Juli 1879 für die Strecken Giubiasco-Lugano und Cadenazzo-Pino der Gotthardbahn aufgestellte Schätzungskommission wird infolge Erledigung ihrer Aufgabe aufgehoben in der Meinung, daß die allenfalls noch bei derselben anhängigen Expropriationsstreitigkeiten von ihr zu Ende zu führen seien, alle neu eingehenden und noch nicht anhängig gemachten Fälle aus dem Gebiet der genannten Strecken aber der im Jahr 1872 kreirten Schätzungskommission zur Behandlung und Erledigung wieder zugewiesen werden.

Unterm 9. Novbr. 1880 hat der Bundesrath, um der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus Frankreich nach der Westschweiz vorzubeugen, beschlossen, die Einfuhr von Rindvieh aus Frankreich nach der Schweiz nur bei denjenigen Zollstätten zu gestatten, wo von den betr. Kantonsregierungen für zuverläßige thierärztliche Untersuchung gesorgt sei.

Nachdem dieser Beschluß bereits unterm 25. Januar abhin einigermaßen gemildert worden, wird derselbe mit Rücksicht auf die eingetretene Besserung im Gesundheitszustand des Viehes in den französischen Grenzdistrikten, nunmehr ganz aufgehoben und demgemäß die Vieheinfuhr aus Frankreich über alle diejenigen Zollstätten gestattet, über welche dieselbe früher gemäß § 11 der bundesräthlichen Verordnung vom 3. Oktbr. 1873 stattfinden durfte.

Verschiedene Aenderungen in der Organisation der eidgen. polytechnischen Schule, die seit dem Erlaß des bestehenden Diplomregulativs vom Jahr 1867 stattgefunden haben:

Ausdehnung der Forstschule auf 2½ Jahre, der chemisch-technischen und der Fachlehrerabtheilung B auf 3 Jahre, der Fachlehrerabtheilung A auf 4 Studienjahre, die Anfügung der landwirthschaftlichen Abtheilung — ferner die infolge Ausdehnung gewisser Fachschulen nothwendigen Modifikationen der betreff. Unterrichtspläne, — haben eine Revision jenes Regulativs nöthig gemacht, welches nun in seiner neuen, vom Schulrath vorgelegten Fassung die Genehmigung des Bundesrathes erhält.

Mit Rücksicht auf die bedeutende Zunahme des Verkehrs beim Postbüreau Davos-Platz wird dasselbe zum Büreau 2. Klasse vorgerückt und das Postdepartement ermächtigt, die Stelle eines Postverwalters und Postkommis daselbst zur Besetzung auszuschreiben.

Es werden gewählt als: Postkommis in Chur: Hr. Samuel Weißtanner, von Rufen (Graubünden), Postaspirant in Davos-Platz; Posthalterin und Telegraphistin in Schönengrund (Appenzell A.-Rh.): Jgfr. Maria Barbara Rheiner, von Buchs (St. Gallen), Post- und Telegraphistengehilfin in Schönengrund; Telegraphisten in Chaux-de-fonds: HH. Karl Rolli, von Belpberg (Bern), Telegr.-Aspirant in Genf und Joh. Herzog, von Hornußen (Aargau), Telegr.-Aspirant in Basel; Telegraphist in Rehetobel: Hr. Joh. Ulrich Tanner, von Wald (Appenzell), Posthalter in Rehetobel.

Ein österreichischer Rittmeister, Valmisberg, hat ein Repetirgewehr nach eigenem neuem System konstruiren lassen, das an Leistungsfähigkeit und Treffsicherheit alle andern übertreffen sollte. In der österreichischen Militärzeitschrift „Vedetta" wurde dann ein Wettschießen in Wien ausgeschrieben. Der Vorsteher des eidgenössischen Militärdepartements, Hr. Bundesrath Hertenstein, sandte den rühmlichst bekannten Schützen, Büchsenmacher Brechbühl von Thun, an dasselbe mit einem Vetterli, welches wegen verschiedenen Plakereien an der bairischen Grenze erst als Nachzügler in Wien eintraf. Es hatten sich neben dem Anordner des Wettschießens nur noch drei Franzosen mit einem nach dem System Fortella-Feilbogen umgeänderten Grasgewehr eingefunden, welches aber leider vor Beginn des Schießens durch irgend einen Bruch unbrauchbar wurde. Es blieben somit nur noch zwei Konkurrenten übrig. Zuerst wurde im Einzelfeuer geschossen, wobei Valmisberg in der Minute mehr Schüsse abgab, dagegen Brechbühl mehr Treffer machte. Dann schoß man auf Kommando abwechselnd im Einzelfeuer und Repetirfeuer und zum Schluß zwei Minuten lang nur im letzteren, wobei Brechbühl bei dreimaliger Ladung 37 Schüsse abgab und 31 Treffer machte, während sein Konkurrent in der gleichen Zeit mit 27 Schüssen 6 Treffer erzielte.

Der schweizerische Hülfsverein in Kairo, welcher 47 Mitglieder zählt, vereinnahmte im Jahr 1880 3298 Fr. 65 Cts., wovon 660 Fr. von den Heimathsbehörden, und verausgabte Fr. 3713. 60 Cts. Das Vereinsvermögen beträgt 11,620 Fr. 90 Cts. Der Bericht des Komites bedauert die schwache Unterstützung Seitens der einzelnen Kantone, welche im verflossenen Jahre diesem Hülfsverein nur 85 Frk. zur Verfügung stellten. Vorstand: W. Hübner von Brugg, Präsident; A. Kitt, Kassier; L. Pidoux, Sekretär.

Aargau. Die wichtigsten Verhandlungsgegenstände für den am 17. d. zusammentretenden Gr. Rath sind: Revision der Verfassung, Schnapsgesetz zweite Berathung, Abänderung des Großrathsreglements, Budget pro 1881/84, Motion Künzli betreffend Errichtung einer schweizerischen landwirthschaftlichen Schule in Muri und hierauf bezügliche Motionen der HH. Dr. Bruggisser und Villiger. Wahl der Ständeräthe, eines Mitgliedes der Staatsrechnungskommission, eines Ersatzmannes der Anklagekammer und des Staatsanwaltsubstituten.

* — Aarau. Gestern fand die Eröffnung des neuen Jahreskurses an der Kantonsschule statt. Zur Aufnahmsprüfung hatten sich 42 Schüler angemeldet, von denen 20 in's Progymnasium, 9 in's Gymnasium, 10 in die Gewerbeschule, aufgenommen wurden. Wie beim Institut kommt weitaus die Mehrzahl der Neueingetretenen aus den städtischen Schulen, während die übrigen Theile des Kantons durch eine bedeutend geringere Zahl vertreten sind.

— * Aarau. Die gestrige Ortsbürgergemeinde hat die Verwendung der Ertrags-Ueberschüsse der Forst- und Landverwaltung pro Ende 1880 im Betrage von Fr. 13,511 zu Gunsten der Amortisationskasse für den Schulhausbau genehmigt; derselbe beträgt bis dato Fr. 100,000 und wird bis Schluß des Jahres auf ca. 124,000 Fr. ansteigen.

Der Uebernahme des Zinsausfalles der erst später fällig werdenden Saalbaugelder durch den Wald und Landvergrößerungsfond wurde nach einer klaren einläßlichen Darstellung von Seite des Präsidiums über den jetzigen Stand der Angelegenheit entsprochen. Nach den gegebenen Aufschlüssen werden sich die Kosten des Saalbaues auf ca. Fr. 130,000 stellen und sind dafür an Mitteln vorhanden der frühere Fond von 30,000 Fr. und der Subskriptions-Ertrag mit Fr. 89,800, an welch letzterem sich die Tit. Mitglieder des Stadtrathes mit der schönen Summe von 14,750 Fr. betheiligen.

Der Verkauf des Haldenwaschhauses wurde abgelehnt, um dasselbe, nach gestelltem Antrage des Hrn. Färber Haßler, zur Verbreiterung der Straße zu beseitigen, wodurch einem dringenden Bedürfniß entsprochen wird.

Die Motion des Hrn. Hasler-Oberlin über Behandlung der Bürgeraufnahmen gab zu einer einläßlichen Diskussion Veranlassung, an der sich nebst dem Antragsteller und Vorsitzenden die Herren Baumann-Gisi und Friedensrichter Erismann betheiligten. Schließlich wurden sowohl die Anträge des Gemeinderathes wie des Motionsstellers, welche beide Erleichterungen bei den Aufnahmen bezweckten, abgelehnt und bleibt es beim bisherigen Modus, wonach die Gemeinde über jede einzelne Aufnahme nach angehörtem Bericht des Gemeinderathes gutfindend entscheidet; es ihr also soll überlassen bleiben, wo und wie sie Ermäßigungen, sei es in Folge von Verdiensten oder langjähriger Anwesenheit in der Gemeinde eintreten lassen wolle.

Hr. Andreas Zuber, Hausknecht, von Horheim (Großh. Baden), wurde sammt Familie um die Summe von Fr. 1100, und Hr. Dietrich Holzach, Bierbrauer von Basel, sammt Familie, gegen die Einkaufssumme von Fr. 1000 in das Ortsbürgerrecht aufgenommen. Der Gemeinderath beantragte nach bisherigem Usus bei letzterem, weil zwei Söhne das 16. Altersjahr überschritten, eine Einkaufssumme von Fr. 1400, welche aber auf Antrag aus der Versammlung mit Mehrheit auf Fr. 1000 reduzirt wurde, um damit den praktischen Beweis zu leisten, daß entsprechend heute gefallenen Voten strebsame Gewerbsthätigkeit Rücksicht verdient, wobei es dann den Aufgenommenen soll unbenommen sein, die eingetretenen Vergünstigungen auf andere Weise auszugleichen.

* — Turgi, 5. Mai. Heute früh vor 8 Uhr kam in die Fabrik des Hrn. Bebie der daselbst in Arbeit gestandene, seit 16. April entlassene Jakob Greutert von Hinwyl, Kt. Zürich und wartete da auf den Fabrikdirektor, Hrn. Buck von Wyl; als derselbe kam und ihn nach seinem Begehren fragte, gab er demselben mehrere, glücklicherweise nicht lebensgefährliche Messerstiche, wurde aber sofort festgenommen und nach Baden in Verhaft transportirt; Arbeitslosigkeit habe ihn zu der That bewogen und sei es in der Absicht des Thäters gelegen, Hrn. Buck zu tödten.

Bern, 5. ds. Die Anwesenheit Dr. Roth's, des schweiz. Gesandten bei dem deutschen Reiche, und seine Conferenzen mit dem Bundesrath betreffen nicht das Asylrecht, sondern Zollfragen bezüglich der Handelsverträge.

— Der am 12. Mai zusammentretende Große

Rath wird sich unter Anderm auch mit den Gesuchen um Wiedereinführung der Todesstrafe zu beschäftigen haben. Von den weitern Traktanden heben wir hervor, den Anzug für Errichtung einer eidgen. Handels- und Gewerbekammer, Rücktritt vom Konkordat über Viehhauptmängel, Flurgesetz, Vortrag über den Finanzausweis des Brünigbahnkomite's und Wahlen.

— Der Regierungsrath hat nach dem „Bund" in der Chevenez-Angelegenheit Folgendes beschlossen: 1) Den Kirchgemeinderath bei seiner Verantwortlichkeit aufzufordern, dafür zu sorgen, daß die beschlossene Mitbenutzung der Kirche ohne weitere Störung ausgeführt werde; 2) gegen die Ruhestörer nach den einschlägigen Bestimmungen des Strafgesetzbuches einzuschreiten.

Der große Stadtrath von Zürich hat zu seinem Präsidenten für ein Jahr gewählt Hrn. Dr. Ryf, zum Vizepräsidenten Hrn. Oberst Vögeli-Bodmer und zum Sekretär Hrn. Stadtschreiber Spyri. Auf eine Interpellation gab Hr. Stadtrath Ulrich einige Auskunft über den Stand der Berathungen betreffend das Seequaiproj ekt, aus welchem sich ergibt, daß dieselben in kurzer Zeit spruchreif werden und daß eine Ausschreibung für die Brückenbaute unvorgreiflich den Beschlüssen der Gemeinden zu gewärtigen ist.

In Zug hat Hr. Bätsch, Direktor der Milchfabrik, gegen 1000—1500 amerikanische Obstbäume bezogen, die, in Kisten meisterhaft verpackt, ankamen und von allen sachverständigen Baumzüchtern als das Beste wohlerzogener Obstbäume erkannt wurden. Hr. Bätsch ließ, um eine einheitliche Anlage zu erzielen, eine Menge der alten und schönen Zuger Birn- und Aepfelriesen fällen und darüber entstund bei manchem Kandidaten Jobses ein bedenkliches Schütteln des Kopfes! Die Bäume, nämlich die amerikanischen, sind niederstämmig und werden ähnlich wie unsere Zwergbäume enger aneinander gesetzt, nur 3,5 Meter entfernt, weil der Amerikaner, wenn er eine Obstanlage macht, eben nur Obst will und keine Nebennutzung, auch kein Holz. Die Sache soll im besten Gedeihen sein; ja die ältern Pflanzungen sollen bereits einen Apfel liefern, der an Güte, Frische, Schmackhaftigkeit und Mostergebniß alle unsern bekannten Sorten meist überragt.

Basel. Bei den gestrigen Nachwahlen in den Großen Rath wurden 6 Konservative und ein Freisinniger gewählt; eine Wahl bleibt noch ausstehend. Dermalen zählt der Große Rath 8½ freisinnige und 46 konservative Mitglieder.

— Einer Deputation freisinniger Wähler hat Hr. Alt-Regierungsrath Klein erklärt, daß er fest entschlossen sei, eine allfällige Wahl in den Basler Regierungsrath anzunehmen. Ob er nun in den denselben gewählt werde oder auch nicht, ändere an seinem Entschluß nichts, sich mit ganzen Kräften wiederum der freisinnigen Politik seines Heimatkantons zu widmen.

St. Gallen. In Wattwil hat sich der übel beleumdete 25jährige Christian Lieberherr von Neßlau bei der Zurückkehr von der Inspektion mittelst seines Gewehres entleibt.

Graubünden. Nach dem „Fr. Rhät." wird die Gruppirung des Großen Rathes in Folge der Neuwahl folgende sein: 34 bekannte Liberale, 6 die wahrscheinlich denselben angehören, 22 Ultramontane und 7 konservative Protestanten.

Tessin. Vor ca. 10 Tagen entleibte sich in Stabio ein junger protestantischer, an Irrsinn leidender Postbeamter Namens T. von Basel, indem er sich mit einem Federmesser den Hals durchschnitt. Dennoch lebte er noch zwei Tage, konnte aber natürlich nicht mehr sprechen. Der dortige Geistliche benützte diese Frist, sowie den Zustand des Unglücklichen, um ihn — katholisch zu machen! Der „Credente Cattolico" nennt dieses „Ereigniß" einen wahren Triumph für die „Ostern Christi"!

Waadt. Zwanzig Zimmer im Hotel Beau-Rivage in Ouchy wurden in Stand gesetzt für den Empfang des Königs und der Königin von Württemberg, die auf ihrer Rückreise aus dem südlichen Frankreich einen 40tägigen Aufenthalt an den Ufern des Genfersees nehmen werden.

— Lausanne, 5. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Actionäre der Simplonbahn wurde mit 690 gegen 24 Stimmen der Vorschlag des Verwaltungsrathes angenommen, wonach die genannte Gesellschaft mit der Schweizerischen Westbahn fusionirt wird. Das Gleiche geschah seitens der Generalversammlung der Actionäre der schweiz. Westbahn.

Neuenburg. Letzten Montag ist auf dem Bahnhof Chaux-de-fonds ein einem Commis-Voyageur angehörendes Kolli mit Waaren und Werthtiteln im Betrage von Fr. 4000 gestohlen worden. Vom Diebe hat man noch keine Spur.

Paris, 4. Mai. Das englische Panzerschiff Monarch traf am 2. Mai vor Tunis ein. Ein zweites englisches Kriegsschiff, der Temeraire, wird in Tunis erwartet. Nach den neuesten Depeschen sollten die Kolonnen Vincendon und Gallaud am 3. in der Richtung auf Rum-es-suk vorrücken. Diese Bewegung wird dadurch erklärt, daß sich an die 8000 Khrumirs in Sidi-Abdallah-ben-Deschmed gesammelt hatten. Die Banden, mit denen Vincendon seit dem 29. April zu thun hatte, haben sich sehr vermindert. Die in Biserta gelandeten Truppen sind bereits auf dem Marsche nach Dschedaida, der ersten Eisenbahnstation vor Tunis.

Athen, 5. Mai. Die Gesandten haben der griechischen Regierung die Annahme des Grenzvorschlages von Seite der Türkei angezeigt. Griechenland erneuert seine Annahme und drückt den Wunsch aus, daß die Kommission zur Umschreibung der Grenze die Uebergabe des abgetretenen Gebietes rasch an die Hand nehme.

Konstantinopel, 3. Mai. Die Pforte hat die Collectivnote der Mächte vom 19. April beantwortet. Der Minister des Auswärtigen erklärt, daß der Sultan die von den Großmächten vorgeschlagene Grenzlinie annehme und die Marschälle Ali Nizami Pascha, Ghazi Achmed Mukhtar Pascha und den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Ministerium Artin Effendi Dadian beauftragt habe, sich behufs Abschlusses der nöthigen Convention den Botschaftern zur Verfügung zu stellen.

In Konstantinopel scheint man sich im Augenblick mehr mit der bereits erwähnten Palastgeschichte als mit Albanien zu beschäftigen. Die drei verhafteten Diener des Ex-Sultans Murad und der ebenfalls eingesperrte Palastsekretär Bahri Bey sollen gestanden haben, daß sie an der Ermordung des Sultans Abdul Aziz theilgenommen hätten. Nach der Aussage der Verhafteten sind die wahren Anstifter der Ermordung der (später erschossene) Kriegsminister Hussein Avni und zwei Schwäger des ermordeten Sultans, nämlich Mahmud Damat und Nuri Pascha. Auch diese beiden sind verhaftet und vom Sultan persönlich verhört worden. Abdul Hamid war nach dem Verhör sehr erregt und soll die Absicht gehabt haben, die beiden Paschas sofort hinrichten zu lassen. Schließlich ließ er sich aber bereden, dem Gesetze seinen Lauf zu lassen. Suleimann Pascha, der in Bagdad im Exil lebt, und Mehemed Ruschdi, der auf seinem Landsitze bei Smyrna weilt, sollen als Zeugen nach Konstantinopel berufen worden sein. Nach der „N. fr. Pr." handelt es sich übrigens nicht nur um die Ermordung des Sultans Abdul Aziz, sondern auch um eine großartige Juwelenverschleuderung aus dem kaiserlichen Schatze aus der Zeit des geistesschwachen Murad. Es sind nämlich die auf 5 Millionen türkische Pfund geschätzten Kleinodien an einen griechischen Ex-Bankier und gewesenen Regierungs-Lieferanten in Galata, welcher während der Krankheit Murad's als dessen Gläubiger auftrat, verkauft worden. Die türkische Presse hat Befehl erhalten, keine Anspielung auf die Untersuchung zu machen.

Petersburg, 4. Mai. Der „Regierungs-Anzeiger" und das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlichten ein kaiserliches Reskript an Gortschakoff folgend. Inhalts: 25 Jahre sind verflossen, seit mein Vater Sie zu einem der wichtigsten Staatsämter berief, indem er Ihnen in der schwierigen Epoche des Pariser Friedensschlusses die Leitung des Ministeriums des Aeußern anvertraute. Während eines Vierteljahrhunderts sind Sie ein getreuer Dolmetscher der edelmüthigen Gedanken und Absichten meines Vaters gewesen, haben seine weisen Pläne genau ausgeführt, wachend über die Ehre und die Interessen Rußlands. In unserer äußern Politik der Vorschrift meines Vaters folgend, haben Sie den berechtigten Einfluß Rußlands unter den europäischen Großmächten wiederhergestellt und die Beschränkungen beseitigt, welche in Folge des unheilvollen Krimkrieges Rußland auferlegt waren. Mein Vater fand in Ihrer Erfahrung und Ihrem Patriotismus einen treuen, den wahren Interessen Rußlands ergebenen Mitarbeiter, als er siegreich das Vaterland von Schwierigkeiten befreite, welche durch die Prätentionen fremder Kabinette geschaffen waren, um in unseren inneren Angelegenheiten zu interveniren. Sie rechtfertigten das Zutrauen meines Vaters durch unermüdliche Anstrengungen auf die Erhaltung friedlicher Beziehungen zu den europäischen Regierungen. So konnten wir zwanzig Jahre die Wohlthaten des Friedens genießen und uns großen Reformen widmen, welche der Stolz und Ruhm der letzten Regierungs-Epoche sind. Unter Ihrer erleuchteten Leitung entwickelten sich unsere Beziehungen zu den Staaten des Orients und Zentralasiens, befestigten sich unsere politischen und Handelsinteressen, die dort genau bestimmt sind. Endlich Ihr thätiger Antheil an dem großen Werke der Wiedergeburt der christlichen Völkerschaften auf der Balkanhalbinsel, welches durch den großherzigen Gedanken meines Vaters und durch die Anstrengungen und Opfer der russischen Nation geschaffen und durch den Berliner Kongreß von Europa anerkannt wurde, beweist ihre beständigen nutzbringenden Arbeiten im Dienste des Thrones und Vaterlandes. Erfüllt von frommer Verehrung für das hehre Gedächtniß meines Vaters und zugleich dem eigenen Herzen folgend, gereicht es mir zu besonderer Genugthuung, Ihnen hiebei das auf der Brust zu tragende diamantengeschmückte Bildniß meines Vaters und mein eigenes zu übersenden. Möge das Bildniß für Sie der Ausdruck meiner tiefen Dankbarkeit und der Hochachtung für Ihre ruhmreichen Dienste, sowie ein Zeichen der Erinnerung an denjenigen sein, mit welchem Sie während eines Vierteljahrhunderts für das Wohl des von meinem Vater so heiß geliebten Rußlands gemeinsam arbeiteten.

Der Petersburger Professor Solowieff wurde wegen seines Vortrages gegen die Hinrichtung der Kaisermörder von der Professur suspendirt und ihm der Aufenthalt in Petersburg verboten. Nach einem Telegramme der „Now. Wr." haben die Moskauer Professoren Sklifasowski, Russlajeff, Sokolowski und Snegireff ihren Abschied erbeten, vermuthlich wegen der Studenten-Unruhen.

Demnächst gelangt wieder ein Hochverrathsprozeß zur gerichtlichen Erledigung. Aus der Zahl der 300 schwer gravirten Verhafteten aus der jüngsten Zeit sind für dießmal 17 herausgegriffen, deren Theilnahme am Kaisermord evident nachgewiesen sein soll, und zwar in dem Maße, daß für alle 17 der Antrag des Staatsanwaltes auf Tod durch Henkershand lautet.

Bei der großen Judenverfolgung in Elisabethgrad sollen nicht weniger als 17 Juden durch die russischen Bauern ermordet worden sein. Auch aus dem Gouvernement von Kiew werden Ausschreitungen gegen die Juden gemeldet. Der „Golos" bezeichnet als Boden solcher Ereignisse die Ausnahmestellung der Juden, welche auf die Entwicklung der Rechtsbegriffe der Massen ungünstig einwirke.

Der Gesetzentwurf über Abänderung der öffentlichen Hinrichtungen in solche innerhalb der Gefängnißhöfe ist im Druck erschienen; er umfaßt 5 Großquartseiten und besagt ungefähr folgendes: „Schon seit dem letzten polnischen Aufstande sind Verhandlungen zwischen den Ministerien des Innern, der Justiz und der zweiten Abtheilung der eigenen Kanzlei des Kaisers gepflogen worden, die indessen wegen zu großer Meinungsverschiedenheiten nicht zum Abschluß gelangten; namentlich bestand man darauf, Standesrepräsentanten zur Execution hinzuziehen. Nach der letzten Hinrichtung wurde die Frage von neuem aufgenommen und mit großer Mehrheit für die Vollstreckung der Todesurtheile innerhalb der Gefängnißmauern entschieden." Wenn der Gesetzentwurf veröffentlicht wird, ist noch nicht bekannt.

Bukarest, 4. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht das Programm für die Krönungsfeier. Dieselbe beginnt am 22. Mai und dauert 3 Tage. Die Behörden sowie die Truppen und alle Corporationen nehmen an der Feier Theil. Sämmtliche Bezirke des Landes werden durch zahlreiche Abordnungen vertreten sein. Die Mitglieder des diplomatischen Corps haben Einladungen erhalten. Die

Krone wird von dem Präsidenten der beiden Kammern, nachdem sie von beiden Metropoliten geweiht ist, dem König übergeben. Die Krönungsakte wird von beiden Metropoliten, den Präsidenten der beiden Kammern, den Ministern, den Präsidenten des Cassationshofes und zuletzt von dem König und der Königin unterzeichnet. Nach der Unterzeichnung der Krönungsakte begibt sich der Krönungszug von der Metropole nach dem königlichen Palaste, woselbst die Huldigung stattfindet. Am Abend wird die Stadt festlich beleuchtet sein. Am 23. Mai findet der feierliche Aufzug von Corporationen, Bewohnern der Dobrudscha, Studenten und Mitgliedern der fremden Colonieen statt. Am 24. wird der König die Parade über die Armee abhalten.

Der österreichische Feldzeugmeister Ludwig v. Benedek, dessen Tod ein Telegramm gemeldet, war zu Oedenburg in Ungarn im Jahre 1804 geboren. Als 18jähriger Jüngling trat er in die öster. Armee und brachte es bis 1843 zum Obersten. Als solcher nahm er an der Expedition zur Unterdrückung des Aufstandes in Westgalizien, sowie an den Feldzügen in Italien und Ungarn Theil. Am 3. April 1849 wurde er Generalmajor und vier Jahre darauf Feldmarschalllieutenant. 1859 kommandirte er das 8. Armeekorps in Italien und nahm an der Schlacht bei Solferino Theil. Er leitete den Rückzug der Oesterreicher. Als Feldzeugmeister und Generalgouverneur von Ungarn, sowie als Oberbefehlshaber in Venetien, hatte er sich das Vertrauen der Regierenden in so hohem Maße erworben, daß er, obgleich bürgerlicher Herkunft, beim Ausbruch des Krieges von 1866 zum Oberbefehlshaber der Nordarmee ernannt wurde. Die Enttäuschung war freilich groß und wenn auch die Unfertigkeit der Armee sowie der passive Widerstand des hochfürstlichen Korpskommandanten gegen die Anordnungen des Emporkömmlings manche Fehler erklären mögen, so erkannte man doch bald, daß Benedek kein genialer Stratege, sondern nur ein guter Korpsführer und tapferer Soldat war. Er ließ die Preußen in Böhmen eindringen, zersplitterte seine Streitkräfte und wählte zur Entscheidungsschlacht ein Terrain, welches im Falle der Niederlage für die österreichische Armee verhängnißvoll werden mußte. So erfolgte die schwere Niederlage bei Königgrätz am 3. Juli 1866. Man erhob lebhafte Klagen und Beschuldigungen, Benedek wurde durch den Erzherzog Albrecht im Oberkommando ersetzt und nebst einigen anderen Generalen vor ein Kriegsgericht gestellt, doch scheint man alsbald auch in Wien begriffen zu haben, daß die Untersuchung noch viel schlimmere Dinge als die Unfähigkeit der Oberbefehlshaber zu Tage fördern würde und so erfolgte auf kaiserlichen Befehl die Einstellung der Untersuchung. Benedek lebte seit seiner Pensionirung im Oktober 1866 in Graz, wo er auch am Schlage gestorben ist.

London, 4. Mai. Die Anklagejury erkannte heute die Versetzung Most's, des Herausgebers der „Freiheit", in Anklagezustand, unter der Beschuldigung der Aufreizung zum Mord. Die Jury sprach zugleich als ihre Ansicht aus, daß Aufreizungen zur Ermordung fremder Souveräne ein den englischen Sitten völlig widerstreitendes Verbrechen seien, welches immer energisch bestraft werden sollte.

Magdeburg, 30. April. Der in den Buchhändlerkreisen allgemein bekannte und geachtete Buchhändler Gotthelf Theodor Wilhelm Heinrichshofen starb gestern hier im 100. Lebensjahre.

Rorschach, 5. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 513 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33.00. Mittelpreis Fr. 31.82. Niedrigster Fr. 31. —; Aufschlag Rp. 11; 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 11. Mittelpreis Fr. 19. 50. Wochenverkäufe 2141 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 5. Mai 1881.

Der Barometer steht sehr hoch in Frankreich, tiefe Pressionen im Norden und Südosten der britischen Inseln. Aussichten auf schwachen Wind, bewölkten Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 6. Mai.

Trockenes, meist helles Wetter bei fortdauerndem Steigen der Temperatur.

Zürcher Börse vom 5. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	540	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	742	746	745
Bank in Winterthur .	565	570	568
Eidgenössische Bank .	425	429	—
Basler Handelsbank .	—	585	—
Basler Bankverein .	910	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	740	—
Bank in Mülhausen	705	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	358	363	360—359
Nordost Prioritäten .	540	555	—
Centralbahn . .	485	486	485
Union-Suisse Stamm .	229	231	232—231
Union-Suisse Prioritäten	400	417	—
Gotthardbahn . .	373	375	375—374
dto. volleinbez.	310	—	-
Westbahn Stamm .	185	189	188—187
Uetlibergbahn . .	345	355	—
Arth-Rigibahn . .	280	290	283—281
Wädensweil-Einsiedeln	225	235	221—227

Tendenz: fest.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Sins. Anmeldung bis 15. Mai bei der Direktion des Innern.

Gehilfe der Zollverwaltung in Schaffhausen. Jahresbesoldung Fr. 1600. Anmeldung bis zum 11. Mai 1881 bei der Zolldirektion in Schaffhausen.

Rehabilitationen.

Brugg. Gloor, Daniel, Johannesen, jünger, von Birr. — Laufenburg. Zumsteg, Martin, Kaminfeger, von Gansingen; Ries, Heinrich, Flößer, von Sisseln. — Lenzburg. Heiz, Rudolf, Schuhmacher, von Menziken, in Fahrwangen. — Muri. Frau Frey, Lina geb. Bossard, Med. Dr.'s, von Gontenschwyl, in Bünzen. — Zofingen. Wullschleger, Jb., Landwirth und gew. Spitalmeister, von Zofingen — Zurzach. Rettich, Engelbert, auf Hagenfirst, Gde. Leuggern.

Einladung.

Zur Besprechung der politischen Lage unseres Kantons, insbesondere auch in Hinsicht auf die angeregte Revision der kantonalen Verfassung, findet nächsten Sonntag den 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Frick eine Versammlung statt, zu der alle Bürger des Bezirks, denen die Wohlfahrt des Landes am Herzen liegt, freundlichst eingeladen werden.

Laufenburg, Frick &c., den 28. April 1881.

Fricker, Bezirksrichter.
Hollinger, Gemeindeschreiber und Großrath.
Kalt, Gerichtspräsident.
Kalt, Gerichtssubstitut.
Müller, Bezirksrichter.
Reimann, Bezirksamtmann.
Reimann, Gerichtsschreiber.
Schmid, Ersparnißkassaverwalter.
Suter, Vize-Gerichtspräsident.
Treier, Stadtammann.
Vogel, Gemeindeammann und Großrath.
Winter, Bezirksrichter.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau) Der französische Postdampfer „La France" Kapitän Trudelle, welcher am 23. April von Havre abgegangen, ist am 4. Mai Morgens 7 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen; ebenso der Hamburger Postdampfer „Lessing", der zu gleicher Zeit Havre verließ.

„St. Laurent" fährt am 21. Mai und „Amerique" am 28. Mai von Havre nach New-York ab.

Seitens der Waffenfabrik Steyr wurde für Griechenland eine neue Lieferung von 30,000 kompleten Gewehren, 5000 Artillerie-Musketen und 5000 Kavallerie-Karabinern übernommen. Ebenso für Frankreich neuerdings 5000 Kropatschek-Repetirgewehre.

— Am 28. April verbrannten C. u. G. Cooper u. Co.'s Maschinenwerkstätten zu Mount Vernon in Ohio.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 8. Mai 1881, Nachmittags 3¼ Uhr,

in der Kirche:

Benefice-Concert des Herrn Director Käslin

unter gefl. Mitwirkung von

Fräulein BERTHA FISCHER (Altistin) aus Freiburg i/B. und Herrn HANS HUBER aus Basel.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1) Praeludium für Streichorchester . . . von *Hugo Reinhold.*
2) Arie aus „Samson": „O hör' mein Flehen" . - *G. F. Händel.*
gesungen von Fräulein Fischer.
3) Concert in G-moll für Violine . . . - *Max Bruch.*
vorgetragen von Herrn Director Käslin.
4) Lieder, gesungen von Fräulein Fischer
a Ganymed . . . . . - *Franz Schubert.*
b. Klage . . . . . - *Carl M. von Weber.*

II. Abtheilung:

5) Frithjof-Scenen aus der Frithjof-Sage . . - *Max Bruch.*
für Soli, Männerchor und Orchester.

Eintrittskarten à Fr. 2. — sind in den beiden hiesigen Buchhandlungen und an der Cassa, **Schülerbillets** à Fr. 1. — nur an der Cassa zu haben.

— Ende des Concertes 5 Uhr. —

Der Vorstand des Cæcilien-Vereins.

Bad & Sommerwirthschaft Binsenhof.

Die **Bäder** werden **Sonntag den 8. Mai** wieder eröffnet und jeden schönen Tag gewärmt. Auch wird täglich gutes **offenes und Flaschenbier** und reelle **Weine** ausgeschenkt. Ebenso werden extra gute **Strübli und Kaffee, Honig und Butter** bei billigen Preisen verabfolgt. Zur Unterhaltung der Gesellschaften steht ein Klavier und eine Kegelbahn zur Verfügung. Gute und reelle Bedienung zusichernd, läßt auf zahlreichen Zuspruch hoffen

Ulr. Rykiker, Wirth.

Geschäfts-Uebertragung.

Hierdurch beehre mich meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage mein Filial-Geschäft in Aarau in **Droguen, Farben & feinen Specerei-Artikeln** an Herrn **J. A. Bell** in dorten commissionsweise abgetreten habe.

Ich benütze diesen Anlaß für das vielbewiesene Zutrauen zu danken und bitte solches auch meinem Nachfolger fernerhin schenken zu wollen.

Basel, den 1. Mai 1881. **F. Bélat-Studer,** Droguist.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mein Depot auf's Beste. Die Uebereinkunft mit Hrn. Bélat ist so getroffen, daß ich die besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen abgeben kann.

Aarau, den 6. Mai 1881. **Commissions-Verkaufs-Halle in Aarau: J. A. Bell.**

J. Birkhofer, Tapezierer

auf dem Rain Nr. 821 in Aarau

hält stets ein

Lager in gepolsterten Möbeln aller Art:

Canapé mit Wollenstoff von 60 Fr. bis 70 Fr., **ganze Ameublements,** von den einfachsten bis zu den elegantesten, **Schlafdivan** mit Mechanik, **Fauteuils** mit Einrichtung, diverse **Stühle, Amerikanerstühle** mit Schnitzerei, **Rosshaare und Matratzenwolle.**

Fenster-Storren

in großer und schöner Auswahl, zu sehr billigen Preisen

Vorhang-Gallerien in Leisten und Bronze, geschweifte und gerade, weiße **Vorhanghalter.**

Möbel-Stoff in Damast, Reps, Halbwoll-Damast, **Matratzen-Drillch,** alles in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle mich angelegentlich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Achtungsvollst **Obiger.**

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie Handkoffern

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Danksagung.

Für die allseitig bewiesene freundliche Theilnahme beim Hinscheide unseres lieben Knäbleins

Friedrich Emil

danken wir von Herzen.

Die trauernden Eltern:
Carl Friedr. Beckert.
Emilie Beckert.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr, letzte Probe am Klavier. Also Alle!

Anstalt Kasteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Montag den 16. Mai** abgehalten und beginnt Vormittags 9 Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden hiermit freundlich eingeladen, derselben beizuwohnen. **Die Direction.**

Sonntag den 8. Mai 1881

Tanzbelustigung

bei guter Streichmusik

im Bad Binsenhof,

wozu freundlichst einladet

Alr. Rynister. Wirth.

Es wird heute Nachmittag von 2—3 Uhr im Schützenhause (Scheibenschachen) scharf geschossen.

Memorandum.

Dem 73jährigen Gesetze zur Ehre und den Begünstigten zum Vergnügen, habe ich einen bedeutenden Theil meiner **Droguen** von Aarau zurückgezogen und meine Firma auf diesem Platze mit dem 30. April erlöschen lassen.

Allfällige **Forderungen** ersuche ich bis längstens am 10. Mai im frühern Geschäftslokale abzugeben.

Basel, den 1. Mai 1881

F. Bélat-Studer, Droguist.

Für einen confirmirten braven Knaben, der den **Coiffeur-Beruf** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. — Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen

Lenzburg,
Samuel Rohr, Waisenpfleger.

Für ein confirmirtes braves Mädchen, das den **Schneiderin-Beruf** erlernen möchte, wird eine tüchtige Lehrmeisterin gesucht. — Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen

Lenzburg,
Samuel Rohr, Waisenpfleger.

Auf **Walthersburg** sind zu verkaufen: sämmtliche **Bücher** der I. Cl. **Progymnasium.**

Heute Abend frische Kuttlen.

Extra fetten **Flammen- und Speckschmalz, Bratwürste und Schweinefleisch** empfiehlt

Siegrist, Metzger.

Frisch angekommen:
Die beliebten englischen

Patent-Turn-Gummischuhe

und können solche à Fr. 4. 50 pro Paar abgegeben werden bei

Wittwe **Bräutigam-Andres.**

Wir detailliren von heute an

Ia. Sennenbutter

per ½ Kilo à Fr. 1. 25.

Gebrüder Schießer.

Aarau, den 6. Mai 1881.

Rein gesottene

Butter

à Fr. 1. 30 per ½ Kilo bei

Eduard Eggen.

Restaurant Halden, Aarau.

Westphälische Schinken	pr. Portion	55 Ct.
Mailänder Salami	"	55 "
Braunschweiger Preßkopf	"	40 "
Delikatessbratwürste, marinirt		30 "
" " (feinste)	"	25 "
Essigurken (in Scheiben in Essig)		25 "
Büklinge		15 und 20 "

Italienisches Maisgries

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Bürgerturnverein Aarau.

Sitzung

Freitag den 6. Mai 1881, Abends 8 Uhr,
im Wildenmann.

Entgegennahme des Berichtes über die Thätigkeit des vorbereitenden Comité's für das Eidgen. Turnfest und Anträge desselben betreffend das Uebereinkommen mit der Tit. Schützen-Gesellschaft.

Mit Rücksicht auf die Tragweite dieses Traktandums erwarten wir, daß unsere **sämmtlichen** Mitglieder dieser Sitzung ohne spezielle Einladung beiwohnen werden, um die vorliegende Frage einer gründlichen Erörterung unterstellen zu können.

Bei diesem Anlasse möchten wir noch an die hiesige turnfähige und turnfreundlich gesinnte Mannschaft, welche bisher unserm Verein ferngeblieben ist, die höfl. Einladung zum Beitritt ergehen lassen, damit die uns durch die Uebernahme des Eidgen. Turnfestes obliegende Aufgabe zur Ehre unserer Stadt und des Kantons gelöst werden kann. —

Der Vorstand.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Wiedereröffnung der Saison für Kaffee & Strübli!

D. Denzler, Seiler,

Sonnenquai & Filiale Rennweg 58

Zürich

empfiehlt sein best assortirtes **Lager** selbstfabrizirter **Seilerwaaren** für **jeden** Bedarf mit Zusicherung bester Qualität Waare zu billigsten Preisen. (O F 5007)

Specialitäten in

Hanfgurten, Triebriemen, Peitschen, Turngeräthe, Hängematten, Thürvorlagen, Raffiabast, Wagenfett und Theer, Hanf, Reisten, Garne 2c.

Engl. & französ. Fischerei-Artikel, größte Auswahl.

Haupt-Depôt der Mech. Bindfadenfabrik Schaffhausen.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 7. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, bringen die **Erben** des Herrn **Emanuel Rüetschi,** gewes. Glockengießer, von Aarau, im erbschaftlichen **Wohnhause Nr. 843 auf dem Rain** daselbst, gegen **baar** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung,** die zum Nachlaß gehörende

Fahrhabe,

worunter: Drei Canapées, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Bureau mit Commode und Aufsatz, 1 Sekretär, 1 Klavier, Waschtisch, verschiedene Tische, Sessel, große und schöne Bodenteppiche, eine Anzahl Bücher, Tableaux, Oelfarbendruckbilder, Spiegel in Goldrahmen, 2 große zweithürige Kasten, 1 Dufourkarte, 1 großes Fernrohr, Büchergestelle, Gartentische und Bänke, 1 Bureau mit Fächergestell, Etagères, große und kleinere Weinfässer, Granat-, Feigen-, Oleander- und Lorbeerbäume mit Kübel, 1 silberner Becher, verschiedenes Geschirr u. s. w.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 30. April 1881

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Eichen-Verkauf.

Die **Bürgergemeinde Olten** hat im Hardwalde — in der Nähe des Bahnhofes Olten — **63 Stück Sag- & Schwellen-Eichen** zu verkaufen.

Angebote per Kubik-Meter sind schriftlich bis den 16. Mai 1881 dem Präsidenten der Forstkommission Herrn Fabrikant **Fluri in Olten** einzugeben.

Nähere Auskunft ertheilt

Olten, 3. Mai 1881 **Ed. Hammer,** Forstverwalter.

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine in frischer Füllung vorräthigen Fabrikate:

Siphons, Selters- & Sodawasser, sowie die bekannteren **medicinischen Wasser;**

Limonade gazeuse (au citron), ferner

Punschlimonade eigener Composition, ein ebenso durststillendes wie wohlschmeckendes Getränk.

Fabrikpreise wie früher; für Punschlimonade:

en gros 45 Ct. } Fläschchen (15 Ct.)
en détail 50 Ct. } inbegriffen.

D. H. Custer.



Neu, praktisch, interessant!

Zeit ist Geld!

Unentbehrlich für Reisende.

Nachts von **selbst leuchtende,** mit **Wecker, Thermometer und Toilette-Spiegel** versehene patentirte

Reise-Remontoir-Uhren

in Nikelgehäusen und feinen Etuis. Garantie für sehr richtigen Gang, in jeder Stellung. Cylinder-Werk auf Rubinen laufend, helles, klares, leuchtendes Zifferblatt und vollkommene Wirkung des

Thermometer à . . . . 30 Franken,
Do. glatt, einfach, ohne Verzierung 25 "

Muster gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Bestellungen von wenigstens einem Duzend erhalten Disconto und Termin.

Joannot-Perret, Uhren-Fabrik,
Faoug bei Murten (Schweiz).

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Fil d'ecosse & fil de perse Handschuhe,

sowie **seidene** in schwarz und Farben in guter Qualität und hübscher Auswahl empfiehlt

Frau Theodor-Hagnauer.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt und Ausschlagung.

Die Erbschaft des Meyer, Otto, Messerschmied, von Rheinfelden, in Aarau, ist vom Pfleger des minderjährigen Sohnes Otto mit waisenamtlicher Genehmigung ausgeschlagen, von der Wittwe des Erblassers Anna geb. Großmann auf Grundlage des mit den Gläubigern abgeschlossenen Nachlaßvertrages angetreten worden.

Antritt. Die Erbschaft des Bircher, Johannes, Packer, v. Küttigen, in Aarau, ist von den Kindern des Erblassers auf Grundlage des amtl. Güterverzeichnisses in Soll und Haben angetreten worden.

Antritt. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des Förderer, David, Schlosser, von Aarau, ist von den Erben desselben stillschweigend angetreten worden.

Bedenkfristverlängerung. Den Erben des Merz, Samuel, Branntweinhändler in Aarau, ist die Frist zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft nochmals um 14 Tage, d. h. bis 10. Mai nächsthin verlängert worden.

Ausschreibung

von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme betreffend die **Reinigung der städt. Straßen und Plätze** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Eingabe-Termin: 12. Mai.

Angebote über diese Arbeit nimmt entgegen: **Die Bauverwaltung.**

Aarau, den 2. Mai 1881.

Eichenrinden-Verkauf.

Der **Ertrag an Eichenrinde** ab ca. 225 Stangen und 3 Oberständern auf dem Durchhau der Südbahnlinie: „Brugg-Hendschiken" im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg wird künftigen **Montag den 9. Mai,** Nachmittags **2** Uhr an Ort und Stelle öffentlich versteigert, wozu Gerber und Rindenhändler einladet:

Lenzburg, den 4. Mai 1881

Der Kreisförster
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Unterzeichnete, von Basel zurückgekehrt, empfiehlt sich für das **Waschen und Glätten** im Hause wie auf der Stör. **Lina Buchmann.**

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen oder verpachten:

1) **Färberei** mit schönen Räumlichkeiten mit Wasserkraft und fließendem Wasser,
2) **Fabrikräumlichkeiten** mit 5 à 10 Pferdekräften. Einzeln oder sammthaft, in äußerst günstiger Lage im Kanton Aargau. Billiger Zins.

Zu vermiethen:

Sofort ein größeres und ein kleineres **Logis** an stille Leute um billigen Zins. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein hübsch möblirtes **Zimmer** mit Pension; Marktgasse Nr. 20.

Eine **Tochter** aus achtbarer Familie empfiehlt sich zur Aushülfe, wie im **Waschen & Glätten;** nachzufragen Schloßplatz Nr. 197.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Fandolt,** Rathhausgasse Nr. 21, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 107.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 7. Mai 1881.

Die Ermordung des Sultans Abdul Aziz

bildet noch immer den Hauptgegenstand der Unterhaltung in Konstantinopel. Die eingeleitete Untersuchung wird Tag- und Nacht fortgesetzt; dieselbe hat bis jetzt nachstehende merkwürdige Thatsachen an's Licht gebracht:

Es scheint, daß eine der Frauen in Mahmud Damat's Harem, um sich für üble Behandlung oder Vernachlässigung zu rächen, die Einzelheiten des Verbrechens enthüllt hat. Die Aussagen dieser Frau führten zu der Entdeckung, daß ein verzweigtes Complott organisirt worden war, um den verstorbenen Sultan aus dem Leben zu schaffen. Es finden täglich Verhaftungen statt. Den im Verlauf der Untersuchung gemachten Aussagen zufolge wurde nach dem Sturze von Abdul Aziz ein aus Hussein Avni Damat Pascha, Nuri, sowie zwei Ex-Großvezieren, Midhat und Mahmud Ruschdi Pascha bestehendes Comité gebildet, um dem Leben des Sultans Abdul Aziz ein Ende zu machen. Auch wird behauptet, daß Raub der Beweggrund des Verbrechens gewesen sei, da der verstorbene Sultan große Reichthümer besessen hatte. Auch stellte sich im Verlaufe der Untersuchung heraus, daß sämmtliche hohe Persönlichkeiten, die an der Ermordung Abdul Aziz betheiligt waren, zu einer Zeit die Absicht hatten alle Mitglieder der kaiserlichen Familie, mit Ausnahme des derzeit herrschenden Murad um's Leben zu bringen und daß ein gewisser Beamter, zur Zeit türkischer Botschafter an einem europäischen Hofe, von dem Complott Kenntniß hatte. Es wurde ein Diner veranstaltet, zu welchem alle kaiserlichen Prinzen eingeladen waren, in der Absicht sie zu ermorden. Der regierende Sultan, damals Thronfolger, ahnte Verrath, lehnte die Einladung ab und veranlaßte andere Prinzen wegzubleiben. Man hat noch andere hohe Persönlichkeiten im Verdacht, an der Ermordung Abdul Aziz betheiligt gewesen zu sein. Suleyman Hamdy, Redif Pascha und Hafuz Mehemed Bey sind als der Mitschuld verdächtig nach der Hauptstadt berufen worden. Sämmtliche Angeklagten, welchem Stande sie auch angehören mögen, werden demnächst vom höchsten Gerichtshof öffentlich abgeurtheilt werden, Die Art und Weise, in welcher Abdul Aziz ermordet worden, wird wie folgt geschildert: Ein gewisser Fahri Bey, zweiter Kammerherr von Abdul Aziz, welcher das volle Vertrauen seines Herrn besaß, wurde zur Vollziehung des Verbrechens gewählt. Zu einer bestimmten Stunde stellte Fahri Schildwachen vor die Thüren des Zimmers, welches die Mutter des Sultans bewohnte und in unmittelbarer Nähe der Gemächer des unglücklichen Sultans auf Die Schildwachen und Eunuchen des Palastes erhielten den Befehl, der Mutter des Sultans nicht zu erlauben, die Zimmer ihres Sohnes zu betreten und dieselbe, falls sie Gewalt brauchen sollte, zu tödten.

Gleichzeitig führte Fahri Bey insgeheim zwei Eunuchen und einen berufsmäßigen Ringkämpfer Namens Pomak Ibrahim in das Zimmer des verstorbenen Sultans. Fahri warf sich nunmehr auf sein Opfer, drückte es auf das Sopha nieder und verhinderte es, um Hilfe zu rufen. Sodann befahl er Ibrahim die Adern des Sultans mit einem Dolche zu öffnen, während die Füße desselben von zwei Schwarzen gehalten wurden. Ibrahim machte sich daran, den Befehl zu vollstrecken und öffnete zuerst eine Ader am rechten Arme. Der Sultan, welcher eine beträchtliche Muskelkraft besaß, versuchte seine Mörder abzuschütteln und es gelang ihm in der That, sich von dem Griff Fahri's freizumachen. Letzterer faßte jedoch sein Opfer von Neuem und führte mehrere Streiche von solcher Gewalt gegen dasselbe, daß er dem Sultan mehrere Zähne einschlug, während Ibrahim an den Adern des linken Armes herumhackte. Schließlich fiel Abdul Aziz, von Blutverlust erschöpft, ohnmächtig zu Boden. Die Mörder befahlen hierauf, daß Jedermann sich ruhig zu verhalten habe und verließen ganz sicher, daß ihr Opfer binnen Kurzem den letzten Athemzug gethan haben werde, das Zimmer, nachdem sie dem Sultan eine in Blut getauchte Scheere in die Hand gedrückt und die Thüre des Zimmers sorgfältig verschlossen hatten. Wenige Minuten später kehrte Fahri Bey, der sich den Anschein gab, soeben im Palaste eingetroffen zu sein, nach dem Schauplatze des Verbrechens zurück, klopfte an die Thüre, als verlangte er die Befehle seines Herrn, stellte sich, da er keine Antwort von Innen erhielt, beunruhigt, brach die Thüre auf, betrat das Zimmer und erblickte den in seinem Blute schwimmenden Sultan. Seine Rolle vortrefflich spielend, weckte er durch sein Geschrei und Klagen die Hausgenossen. Die Mutter des Sultans, die Frauen des Harems, die Kinder und Dienerschaft eilten nach dem Zimmer. Inzwischen wußte Fahri alle Anwesenden von der Aufrichtigkeit seines geheuchelten Schmerzes zu überzeugen und Alle in dem Glauben zu bestärken, daß der Sultan in einem Anfall von Schwermuth allein in seinem Zimmer Selbstmord begangen habe. Die Mörder selber haben vorstehende Schilderung, während der Untersuchung im Palaste und nachher, als eine wahrheitsgetreue anerkannt. Bislang ist Damat Pascha der Einzige, welcher seine Theilnahme am Verbrechen leugnet, trotz der gegen ihn vorliegenden erdrückenden Zeugenaussagen.

Eidgenossenschaft.

Nach der soeben veröffentlichten Zusammenstellung des eidg. statistischen Bureaus sind letztes Jahr 7255 Personen aus der Schweiz in überseeische Länder ausgewandert, d. h. 2,75 auf 1000 bürgerliche Einwohner. Im vorhergehenden Jahre waren es nur 4288 oder 1,63 ‰. Nach Nordamerika wanderten davon 1880 aus: 5792 (1879: 2964).

— Der schweiz. Verein von Dampfkesselbesitzern, der zu Anfang 1880 aus 841 Mitgliedern mit 1431 Kesseln bestanden hatte, zählte am Jahresschluß 922 Mitglieder mit 1579 Kesseln. Eine weitere Vermehrung pro 1881 ist gesichert. Dieses Gedeihen der Association ist wohl zum größten Theile das Verdienst des trefflichen Ingenieur J. A. Strupler.

Der schweiz. Rennverein, welcher gegenwärtig 487 Mitglieder zählt, verausgabte im verflossenen Jahre Fr. 11,858. 15, während die Einnahmen Frk. 19,173. 45 betrugen. Für das dießjährige Rennen, welches in Basel abgehalten wird, stehen 16—17,000 Fr. zur Verfügung. Vorstand: HH. E. Paravicini-Bachofen, Präsident; C. Neeser-Wirz, Sekretär.

— Aarau. (Einsdg.) Die gestrige Versammlung des Bürgerturnvereins hat nach Anhörung einiger sachbezüglichen Berichte einstimmig beschlossen: Es sei die Anfrage der hiesigen Schützengesellschaft betreffend die allfällige Abhaltung des eidg. Turnfestes und Kantonalschützenfestes im nämlichen Jahre dahin zu beantworten, daß der Bürgerturnverein mit der unmittelbar aufeinanderfolgenden Abhaltung beider Feste prinzipiell einverstanden sei, nur müsse für das Turnfest in gewissen Punkten die Priorität beansprucht und im Uebrigen auf eine namhafte Leistung der Schützengesellschaft an die Kosten der Festhütte gerechnet werden können.

— Aarau. Durch die Zuvorkommenheit des Rektorates und der Direktion kann die hiesige höhere Töchterschule nun auch von solchen Schülerinnen besucht werden, welche nicht ständig in Aarau verbleiben, sondern ihre täglichen Touren mit der Südbahn machen wollen. Bis zum 1. Juni nämlich, wo der Südbahnzug schon vor 7 Uhr hier eintrifft, beginnt am genannten Institute der Unterricht erst um 8 Uhr. Am Abend kann in der Regel und ohne Hinderniß des Stundenplanes der nach 4 Uhr hier abgehende Zug benützt werden.

— Aarau. Der neue Kurs des Lehrerinnen-Seminars in Aarau wurde mit 45 Schülerinnen eröffnet; 21 davon gehören der ersten, 8 der zweiten und 16 der dritten Klasse an.

— Der Turnverein Fahrwangen erhält nächsten Sonntag Besuch. Die 10 Turnsektionen des Bezirks Kulm, sowie die Turnvereine Lenzburg und Bremgarten haben ihre Turnfahrt dorthin angesetzt, wohl zur Aufmunterung des erst seit ungefähr einem Jahr bestehenden Turnvereins Fahrwangen. Das bei diesem Anlasse stattfindende Schauturnen mit voraussichtlich schönen Leistungen dürfte ein zahlreiches Publikum zuziehen.

— Aarburg, 6. Mai. Gestern fand hier in Sachen der Verfassungsrevision eine Versammlung statt. Hr. Großrath Reinli eröffnete dieselbe mit einem einläßlichen Referat über die gegenwärtige politische Lage und die Nothwendigkeit einer Totalrevision der Verfassung. Hr. Hans Lüscher behandelte in eben so einläßlicher Weise die Hauptpunkte des Programms für die Totalrevision. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Blattmacher Rüegg, Pfarrer Dietschy und Redaktor Naef. Am Schlusse erklärte sich die Versammlung einstimmig für die Totalrevision.

Bern, 6. Mai. Der Regierungsrath lehnte das Gesuch um einen Beitrag an die Erstellung einer Leichenverbrennungsanstalt in Zürich ab.

Zürich. Der Gartenbauverein Winterthur hält nach dem „Landboten" Mitte Mai d. J. in den oberen Sälen zum „Strauß" in Winterthur einen Pflanzen- und Blumenmarkt ab. Der Verein wird sich alle Mühe geben, etwas Ordentliches zu bieten und den Tit. Besuchern möglichst behülflich zu sein, für ihren Bedarf eine bessere Uebersicht zu haben, um darnach ihre Auswahl zu treffen.

— Am Abend des 5. Mai wurde in der Wehrli'schen Mühle in Zürich ein Mann vom Getriebe erfaßt und so übel zugerichtet, daß er sofort starb.

— Immer etwas Neues, ist die Losung der modernen Athenäer an der Limmat. Das Neueste aber ist gegenwärtig eine Vorstellung im Plattentheater, bei welcher ein abgerichteter Esel das Publikum mit seinem Auftreten beehrt, und jeder Besucher ein Loos erhält, womit er diesen abgerichteten Esel gewinnen kann.

Basel. Das Jahresfest des schweiz. Alpenklub pro 1881 findet in Basel statt und zwar am 10., 11. und 12. Septbr. Festpräsident ist Hr. Albert Hoffmann-Burckhardt.

— Für das Sommersemester waren bis zum 3. Mai an der Universität neu immatrikulirt 61 Studenten, eine Zahl, die seit 10 Jahren jede andere um wenigstens 10 übertrifft.

— Der neugewählte Große Rath wird sich Montag den 9. Mai, Vormittags 9 Uhr, in ordentlicher Sitzung versammeln.

— Der Bürgerturnverein Basel hat beschlossen, am Sonntag den 7. August ein größeres Turnfest abzuhalten, wozu außer den sämmtlichen Turnvereinen von Basel, die baselandschaftlichen Turner, einige Vereine aus den Kantonen Aargau, Solothurn, Bern, die alte Sektion Zürich, der elsäßische Turnverband (Straßburg, Mülhausen, Gebweiler u. s. w.) zum ernsten Wettkampfe eingeladen werden sollen.

Freiburg. Die 5. Liste der Ehrengaben des eidg. Schützenfestes verzeichnet 90 Gaben im Betrage von Fr. 10,462. Die Gesammtsumme steht nun auf Fr. 61,182. 97 und die Zahl der Gaben auf 275. Unter den neu eingelaufenen Preisen befinden sich 200 Fr von den Schweizern auf den Philippinischen Inseln; 300 Fr. von der Gemeinde Murten; 200 Fr. von der Schützengesellschaft Einsiedeln; 2500 Fr. von der Kavalkade in Freiburg; 200 Fr. von der Feuerschützengesellschaft von Basel; 400 Fr. von der Stadtschützengesellschaft Bern; 1050 Fr. von Bulle.

Wallis. Am 21. v. Mts. versuchte eine Gesellschaft kühner Männer, an deren Spitze die HH. Oberst de Cocatrix, Major Ad. v. Stockalper, Stadtpräsident J. v. Stockalper, Korporal Chapper und die Professoren Fumeaux, de Courten und Besse standen, die Erforschung der „Grotte aux Fées", doch vergeblich, da die mitgenommenen Lichter in der Tiefe der Höhle verlöschten. Man beschloß jedoch, das Unternehmen nicht aufzugeben,

sondern Herrn Professor Forel in Lausanne zu ersuchen, an einer nächsten vorzubereitenden zweiten Erforschung Theil zu nehmen und bei derselben elektrisches Licht in Anwendung zu bringen.

Solothurn. Auf eine von Seite eines Oberamtmanns gestellte Anfrage beschließt der Regierungsrath, daß für die Repräsentation im Kantonsrath die „Wohnbevölkerung" der einzelnen Bezirke nach Maßgabe der unterm 28. April abhin von der Bundesversammlung genehmigten schweizerischen Volkszählung vom 1. Dezbr. 1880 maßgebend sei.

Paris, 5. Mai. Die Behörde untersagte eine auf nächsten Sonntag von den Intransigenten angesagte Versammlung, welche gegen die Hinrichtung der Jesse Helfmann eine Protestation beschließen wollte.

Die Kolonnen der tunisischen Expedition haben ihre Konzentrationsbewegung durchgeführt und werden nun unverzüglich die Hauptposition der Khumirs, Abdallah Bendschemet, angreifen.

Am Jahresfest zur Feier der Abschaffung der Sklaverei brachte Gambetta einen Toast aus auf alle Franzosen jenseits der Meere, ohne Unterschied der Rasse und Farbe; er erinnerte daran, daß die Republik von 1848 die Sklaverei in den Kolonien Frankreichs abgeschafft und die Republik von 1870 das allgemeine Stimmrecht in denselben eingeführt habe. Zum Schlusse ließ er die nationale Fahne hochleben.

Ein Blatt meldet, man gehe im Finanzministerium mit der Idee um, das jetzige Kupfergeld durch Nickelmünzen im Werthe von 5, 10 und 25 Cts. zu ersetzen. Um aber Verwechslungen mit den Silbermünzen zu vermeiden, soll das Nickelgeld eine achteckige Form erhalten.

— In Châtellerault ist am 2. Mai das Nouveautés-Magazin von Rivière «à la Ville de Chatellerault» abgebrannt. Schaden 1 Million Fr.

In Mailand fand am 6. Mai die Einweihung der Ausstellung durch den König statt.

Petersburg, 4. Mai. Die nihilistischen Kundgebungen mehren sich von Tag zu Tag in bedenklichem Umfange: aufrührische Proklamationen werden im ganzen Reiche verbreitet, sogar in den baltischen Provinzen, die früher davon verschont geblieben waren. Es vergeht kein Tag, ohne daß in Moskau, in Kiew und Odessa, aber auch in ganz kleinen Flecken und Städten Proklamationen der „Narodnaja Wolja" angeheftet oder gefunden werden; in den Militärkasernen hat man sie hinter den Oefen entdeckt. Ferner wurden sie in hölzernen Ostereiern, wie man sonst zum Feste verschenkt, sehr oft gefunden, in Jekaterinoslaw wurden sie in der Osternacht während der Weihe des Osterbrodes im Kirchengarten angeschlagen. Hier in Petersburg haben die meisten hochstehenden Personen in äußerst frechem Tone gehaltene Proklamationen der Nihilisten erhalten, indessen wurde die Gesellschaft, die von Tag zu Tag gleichgültiger wird, nicht besonders dadurch erregt, im Gegentheil, man scherzt darüber. Am 10. März erschien im Petersburger Herold eine Anzeige in deutscher Sprache verdächtigen Inhalts, unterzeichnet „Goldstück". Am Schlusse derselben hieß es, und zwar in russischer Sprache: „Dem Hunde den Hundetod". Seit gestern nun — ein wenig lange her seitdem — verhört man auf der Stadthauptmannschaft stundenlang die Beamten der Expedition und den Corrector der Anzeigen des Blattes. Die Anzeige soll im Zusammenhang mit dem Mordanfall vom 13. stehen. Unter den transcaspischen Truppen ist der Typhus ausgebrochen. Die Epidemie wüthet hauptsächlich unter den bei Geok Tepe lagernden Truppen. Die Zahl der Kranken wird mit 15 pCt. der Gesammtzahl angegeben. Beim Eintritt der bevorstehenden Hitze ist noch eine Steigerung der Krankheit zu erwarten. Chinin und Aerzte werden schleunigst von hier abgesandt.

Graf Loris Melikow dürfte vorläufig noch auf seinem Posten verbleiben; er hat in der letzten, in Gatschina abgehaltenen Sitzung des Ministerraths einen Erfolg errungen, da der Großfürst Wladimir sich für ihn erklärte.

München, 26. Ap. Der bayerische General von der Tann hat sich nicht lange seines Urlaubs der ihm Linderung seiner körperlichen Leiden bringen sollte, zu erfreuen gehabt; heute ist er zu Meran denselben erlegen. Ludwig Samson, Freiherr von und zu der Tann-Rathsamhausen ist am 18. Juni 1816 zu Darmstadt als Sohn des bayerischen Oberstlieutenants Heinrich v. d. Tann geboren. Er erwählte die militärische Laufbahn, wurde schon 1833 Offizier. Im Jahre 1848 war er Oberstlieutenant, nahm an der Erhebung Schleswig-Holsteins als Kommandeur eines Freikorps rühmlichen Antheil und bekleidete im folgenden Jahre bei der bayerisch-hessischen Division vor Düppel die Stelle eines Generalstabchefs. Von da an avancirte er rasch, wurde 1861 Generallieutenant und bei Beginn des Krieges von 1866 Generalstabschef der süddeutschen Bundestruppen. Seine Haltung im Feldzug gegen Preußen — er nahm an den Gefechten bei Zella, Kissingen, Uettingen und Hettstadt Theil — ist vielfach getadelt, ja es ist ihm der Vorwurf des „Verrathes" gemacht worden. Nach dem Kriege blieb er in Thätigkeit, wurde 1869 General der Infanterie und Kommandeur des 1. bayr. Armeekorps, an dessen Spitze er auch den deutsch-französischen Krieg mitmachte. Er focht bei Wörth und Beaumont und leitete im Herbst die Operationen an der Loire, wo er, Anfangs glücklich, später bekanntlich dem überlegenen Feinde weichen mußte. Doch nach Einholung von Verstärkungen drängte er im Anfang Dezember 1870 den Gegner wieder zurück; zu Ende desselben Monats rückte er zur Belagerungsarmee nach Paris ab. Nach dem Friedensschlusse blieb von der Tann kommandirender General der Infanterie.

München, 30. April. Die Beerdigung des Generals v. d. Tann fand Nachmittags 4 Uhr auf dem nördlichen Friedhofe mit den Ehren eines Feldmarschalls statt. Auf dem vom Militär umstellten Friedhofe hatte nur der eingentliche Kondukt Zutritt. Dem Sarge folgten die Prinzen Luitpold (Vertreter des Königs), Leopold, Arnulf, Ludwig, Ferdinand, Herzog Ludwig, Stülpnagel (Vertreter des Kaisers), Mischke (Vertreter des Kronprinzen), der Kammerherr v. Vietinhoff (Vertreter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin), Deputationen des 47. preußischen und 11. bayerischen Regiments und aller Regimenter des 1. und 2. Armeekorps. Außerdem wohnten der Beerdigung bei: die Vertreter des diplomatischen Korps, alle Minister, Deputationen der Kammer, der Veteranen und Kriegervereine. Der König erließ folgenden Armeebefehl: „Tief bewegt durch das überraschend eingetretene Ableben meines in aufopfernder Treue und Hingebung für König und Vaterland bewährten Generaladjutanten Generals der Infanterie Ludwig Freiherrn von der Tann-Rathsamhausen, habe ich bestimmt, daß die Offiziere der Armee 3 Tage, die Offiziere des 11. Infanterie-Regiments 7 Tage Trauer anlegen und das Regiment seinen Namen unverändert führt. Mit mir verliert im Verblichenen meine Armee einen heldenmüthigen, in zahlreichen Schlachten und Gefechten erprobten General, dessen Andenken unläßlich verknüpft ist mit den ruhmvollen Thaten des ersten Armeekorps. Um ihn und den im Tode vorausgegangenen kommandirenden General meines zweiten Armeekorps, General Jakob Freiherrn Hartmann, und in diesen beiden hervorragenden bayrischen Heerführern zugleich meine treue tapfere Armee dauernd zu ehren, behalte ich weitere Anordnungen mir vor.

Salzburg, 5. Mai. Die Prinzessin Stefanie ist mit dem belgischen Königspaar hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Kronprinzen, den Spitzen sämmtlicher Behörden, dem Erzbischof und jubelnden Zurufen der Bevölkerung empfangen worden.

Pariser Observatorium vom 6. Mai 1881.
Das Steigen des Barometers dauert in Frankreich an und die niedrigen Barometerstände bestehen im Norden und Westen fort. Wahrscheinlich: schwacher Wind, schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 7. Mai.
Fortdauer des hellen, trockenen Wetters.

Getreide-Börse. Zürich, 6. Mai.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31	Romansh.
Badischer	32	—	—	"
Rumänischer	32½	31½	29	"
Landweizen	29¾	—	—	Zürich.
Irka	33½	32½	—	"
Rothwinter	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	29½	28½	27	Romansh.
Mais Ginqt.	23½	—	—	"
" neues	20½	19½	—	"
" gelbes	18¾	18¼	—	"
Hafer	21	20	18¾	"

Unverändert, fest.

Neuestes und Telegramme.

Bern. (Korr. v. 7. Mai, Morgens halb 3 Uhr.) Vor etwas mehr als einer Stunde wurde unsere Stadt durch Feuerlärm geweckt; es trommelte, hornte und läutete, zuerst in der Heiliggeistkirche, zum Zeichen, daß es im obern Stadttheil und Stadtbezirk brenne, dann auch im Münster. Draußen über den nahe zusammengebauten Häusern des Stadtbaches erhob sich eine helle Feuergarbe. Es brannte das chemische Laboratorium und die Fabrik künstlicher Mineralwasser des Hrn. Dr. Wander lichterloh.

Das Feuer muß sich sehr schnell ausgebreitet haben, denn als wir, ziemlich rasch, zur Stelle kamen, war der Dachstuhl herabgebrannt. Die Mauern standen noch, aber auch das Innere scheint ausgebrannt zu sein. Hülfe war bald zu Stelle, ebenso das Militär zur Aufrechthaltung der Ordnung. Dank der Ersteren und der herrschenden Windstille blieben die vielen Häuser dicht darum verschont. Voraussichtlich wird Alles versichert sein. Der Brand entstand vermuthlich durch Ueberheizung. Das Wohnhaus blieb unversehrt.

Einladung.

Zur Besprechung der Frage der Revision der aarg. Staatsverfassung findet künftigen **Sonntag den 8. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, eine Versammlung im Großrathssaale dahier statt. Zu derselben werden die stimmberechtigten Einwohner des Bezirks hiemit eingeladen.

Aarau, 3. Mai 1881. **Das Comité.**

Frucht-Markt in Basel vom 6. Mai 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 31	——
" russischer	"	" 30½—32	
" deutscher	"	" 30½	——
Mehl französisches Nr. 1	"	" 40½—41½	
" " 2	"	" 36½—37½	
Mahlbohnen, große	"	" 24	——
Roggen	"	" 23	——
Hafer	"	" 20	—21
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19½—20	
Mais, Galatzer	"	" 19½—20	
" Amerikaner Bigarré	"	" 18¾—19	

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 6. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	534	540	—
Bank in Baden	—	510	—
Bank in Zofingen	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	740	745	—
Bank in Winterthur	562	570	—
Eidgenössische Bank	427	432	431
Basler Handelsbank	—	585	—
Basler Bankverein	910	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	740	—
Bank in Mülhausen	705	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	357	360	358—359
Nordost Prioritäten	540	555	—
Centralbahn	485	488	485—486
Union-Suisse Stamm	228	230	229—228
Union-Suisse Prioritäten	400	—	—
Gotthardbahn	370	375	—
dto. volleinbez.	311	320	—
Westbahn Stamm	186	188	188—187
Uetlibergbahn	345	360	355
Arth-Rigibahn	285	287	285—287
Wädensweil-Einsiedeln	220	230	225—223

Tendenz: matt.

Nur echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Malz-Extract & Malz-Extract-Caramellen

höchst wohlschmeckende Genußmittel

v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.*)

Fabrik und pharmaceut. Laboratorium.

Durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt **bewährte** Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, entzündlichen Zuständen** der **Schleimhäute,** der **Lungen, Luftröhren** und des **Kehlkopfes, Verschleimung der Athmungs-Organe, Bleichsucht** 2c. Dieselben sind auf das **Dringendste** zu empfehlen und verdanken ihre ausgezeichneten Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer kräftigen Bestandtheile. Ein vernachläßigter **Husten** kann der **Keim** von **Uebeln** werden, welche in ihrer Entwickelung das **Leben** bedrohen. **Kein Hustender** darf deshalb **sorglos** sein. Wir machen darauf aufmerksam.

*) Zu haben en gros: **Extract** à Flasche 1,00, 1,75 und 2,50 Mark; **Caramellen** à Beutel 50 und 30 Pfg. in: **Aarau** bei **Emil Frey.**

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geschäfts-Eröffnung.

Aarauer-Waarenhalle,

34. Kronengasse 34.

Einem äußerst günstigen Zufall, der mir im Auslande zu Theil wurde, verdanke ich, eine enorm große Parthie frischer, reeller **Kleiderstoffe** weit unter den Fabrikpreisen kaufen zu können, was mich veranlaßte, oben erwähnte „Waarenhalle" zu errichten, mit der sehr zu schätzenden Absicht, dem verehrten Publikum zu Stadt und Land Gelegenheit zu geben gute Waare zu billigen Preisen zu kaufen.

Um das Lager vollständig assortirt zu haben, kaufte ich in den Fabriken das noch Fehlende, so daß es nun mit allen in diesem Fach einschlagenden Artikeln ausgestattet ist; selbstverständlich muß der kleine Gewinn einen raschen großen Umsatz herbeiziehen und erlaube ich mir nachstehend die Preise einiger Artikel anzuführen, wovon das geehrte Publikum Einsicht nehmen kann. Z. B.:

Eine Parthie echter **Müllhauser-Indiennes** à 30 Cts. pr. 60 Ctmr. (alte Elle)
" " " **Indiennes Pompadour** " 40 " " " "
" " " **Futterlibet** " 20 " " " "
" " " **Baumwolltuch** roh und gebleicht von 18 Cts. an,
" " " doppelbreite **Beiges** von 80 Ct. an.

Außerdem besitze eine reiche Auswahl **Damenkleider-Stoffe**, in **Beiges-Lainages, brochés — Halbtrauer, Jupons-Stoffe, Merinos & Cachemires** in 6/4, 7/4 und 8/4.

Châles in schwarz und farbig, **Bettdecken** weiß und roth 2c. 2c.

Für Herren: Eine hübsche Auswahl in **Tuch & Buckskins, Halbleinen, Baumwollzwirn** 2c. 2c.

Gleichzeitig erlaube ich mir eine geehrte Kundschaft hauptsächlich aufmerksam zu machen, **damit keiner übervortheilt oder benachtheiligt wird, im Interesse eines Jeden,** daß ich mich entschlossen habe, nur **feste Preise** zu halten, welche jeweils auf den Etiquettes verzeichnet sind.

Dagegen genießen Diejenigen, welche für mindestens 20 Fr. kaufen, einen **Cassa-Sconto** von 5%, ebenso **Engros-Kunden** einen entsprechenden **Rabatt.**

Hochachtungsvoll zeichnet

Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle.

Samstag bleibt das Geschäft geschlossen.

„Feste Preise."

Verloosung der Bürgerholzgaben pro 1881.

Nächsten **Mittwoch den 11. dies,** Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—6 Uhr, findet auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung die Ausbezahlung der Vergütungen für die abgetretenen Bürgerholz-Gaben statt im Betrage von Fr. 35. — für die ganze und Fr. 17. 50 für die halbe Hauptgabe. Nichtabgeholte Beträge werden gegen 15 Ct Gebühr in's Haus gebracht.

Nächsten **Donnerstag den 12. dies,** Vormittags von 8 Uhr an, wird die Verloosung der Bürgerholzgaben im gleichen Lokal vorgenommen und die Looszedel in's Haus gebracht. Von Verkäufen, Täuschen 2c. ist dem betreffenden Fuhrmann sofort Anzeige zu machen. Die Zufuhr der Bürgerholzgaben findet statt durch folgende

Fuhrleute:

Gönhard:	Jakob Siebenmann, Fuhrhalter, Goldern,
Oberholz:	Jakob Riniker im Binzenhof und Friedrich Fischer, Halden,
Buchlisberg:	Sl. Hauri, Ammann in Hirschthal und Mith.,
Schultheß:	Rud. Widmer, Rudolfs in Gränichen,
Bockenwald:	Heinrich Erb in Ober-Erlisbach,
Stockmatt:	J. J. Bolliger, Metzger in Küttigen (für die Klafter), J. Hofer z. Pinte auf dem Benken (für die Wellen),
Burghalde:	Gemeinderath Amsler z. Bären in Densspüren,
Buchwald:	Rud. Leutwyler in Schafisheim

Aarau, am 7. Mai 1881. **Die Forstverwaltung.**

Die Tuchhandlung V. Gisi-v. Arx

in Aarau, welche in allen currenten Farben und Qualitäten die größte Auswahl bietet, empfiehlt sich stets bestens.

Militär- & Cadettentücher

in ganz und halbwollen, **Schützenjoppen & schwarz franz. Merino** werden zu möglichst billigen Preisen offrirt.

NB. Ebendaselbst eine große Parthie

Tuch- & Buckskin-Resten, extra billig.

Durch frische Sendungen

ist mein

Lager in Damen-Confections:

Dollmans, Mantelets, Fichus, Paletôts,

Jupon & Regenmänteln

auch in den billigern Genres wieder auf's Reichhaltigste assortirt und bitte ich um gütigen Zuspruch

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem verehrenden Publikum zu Stadt und Land an, daß er sein **Coiffeur-Geschäft** seit dem 1. Mai in sein angekauftes Haus, **Rain Nro. 819,** gegenüber seiner früheren Lokalität und dem Wildenmann versetzt hat und bei diesem Anlaß seine frische große Auswahl **Parfümerie,** worunter sein ausgezeichnetes **Mittel** zur Vertreibung der Schuppen und dem Haareausfallen anempfiehlt, auch eine frische Sendung **Draht-Haarbürsten.**

Haararbeiten werden auf's Billigste und Promptste ausgeführt.

Dankend für das bisherige Zutrauen empfiehlt er sich fernerhin

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bad & Sommerwirthschaft Binsenhof.

Die **Bäder** werden **Sonntag den 8. Mai** wieder eröffnet und jeden schönen Tag gewärmt. Auch wird täglich gutes **offenes und Flaschenbier** und reelle **Weine** ausgeschenkt. Ebenso werden extra gute **Strübli und Kaffee, Honig und Butter** bei billigen Preisen verabfolgt. Zur Unterhaltung der Gesellschaften steht ein Klavier und eine Kegelbahn zur Verfügung. Gute und reelle Bedienung zusichernd, läßt auf zahlreichen Zuspruch hoffen

Ulr. Ryniker, Wirth.

Blaugraues und dunkelblaues

Tuch und Halbtuch

für Kadetten-Uniformen

empfiehlt zu billigen Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Damen-Confection:

Mantelets, Paletôts, Fichus, Morgenkleider,

Jupon

empfiehlt in schöner Auswahl

Amalie Gottschalk.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum von Frick und Umgebung für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter, billiger und guter Arbeit. Reparaturen werden auf's Pünktlichste ausgeführt.

Frick, im Mai 1881.

W. Bender, Spengler.

Meine Werkstätte befindet sich hinter der Post. (O.F.-5013-c)

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Verkaufs-Publikation.

Das Wohnhaus Nr. 153b

der **Erbschaft** des Hrn. **Samuel Schmid,** gewes. Spengler, an der **Milchgasse** zu **Aarau,** um **Fr. 18,000** geschätzt und brandversichert, wird aus freier Hand verkauft. — Dasselbe besteht in 1 **Plainpied (Verkaufsladen),** 1 geräumigen hellen **Werkstatt,** 3 sonnenreichen **Logis,** 1 **Magazin,** mehreren **Mansarden, Estrichen,** gewölbtem **Keller.** Dazu gehört ein **Gärtlein** hinter dem Hause. Schöne Aussicht ins Freie. Besonders für Handwerker dienlich. Schriftliche **Kaufsofferten** nimmt bis und mit **Samstag** den **14. Mai** nächsthin entgegen,

Aarau, 30. April 1881. Der Erbschafts-Liquidator
Jul. Wydler, Notar.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in:

Bettfedern und Flaum zu billigsten Preisen, ebenso **alle** in's Bettfach einschlagenden Artikel ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 100. an, sowie beliebige einzelne Stücke und **Canapee's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Meubeln** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Boß in Aarau.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 8. Mai 1881:
Vormittags **um halb neun Uhr:** Hr. Pfarrer Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Hauptprobe für Männerchor und Soli **8 Uhr.**
Streichorchester Sonntag Vormittag 9 Uhr **im Schwurgerichtssaal.**

Concert-Anzeige.

Wir machen dem concertbesuchenden Publikum die Mittheilung, daß heute noch in den hiesigen Buchhandlungen und morgen an der Cassa **Programme mit Text,** die zum richtigen Verständniß der Frithjof-Sage unumgänglich nothwendig sind, zum Preise von **20 Cts.** bezogen werden können.

Die Solopartieen für **Frithjof** singt Herr **Jos. Burgmeier,** diejenigen für **Ingeborg** Fräulein **Olga Schmuziger.**
Aarau, 7. Mai 1881.
Der Vorstand des Cäcilienvereins.

Die **Jahresprüfung an der Rettungsanstalt Olsberg** findet am **12. Mai** statt, wozu Eltern und Schulfreunde eingeladen werden.
Aarau, den 5. Mai 1881.
Für die Erziehungsdirektion:
(Q-36-a) **Spühler,** Sekretär.

Ausschreibung
von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme zur **Umpflästerung der Rainstraße,** bestehend:
1. **in Maurer- & Steinhauerarbeiten,** mit Lieferung von m. 270 Trottoir-Randsteine von Granit und
2. **in Pflästerungsarbeit** mit ca. m² 2000 Umpflästerung,

werden hiemit zur **Concurrenz** ausgeschrieben. Bezügliche Pläne, Voranschlag und Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.
Die Angebote, welche in Procenten des Voranschlags, **für jede Arbeit besonders,** im Auf- oder Abgebot ausgestellt sein müssen, sind **bis zum 12. Mai, Mittags 12 Uhr,** verschlossen einzusenden:
Der Bauverwaltung.
Aarau, den 7. Mai 1881.

Sonntag den 8. Mai
Musikalische Unterhaltung
im Freien
bei gutem Bier
in der Wirthschaft **Erzinger** in **Rohr.**

Rößligarten.

Die Wirthschaft mit Kegelbahn wird Sonntag den 8. Mai eröffnet. Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich
Hans Schmidt, Bierwirth.

Strohhüte

in den neuesten Geflechten und Formen zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:
Schöne solide Gartenbänke mit geschmiedeten Füßen und ein zweilöchriger **Kochherd** mit Wasserschiff und Bratofen; bei
J. Speich, Schlosser,
in **Buchs.**

Entlaufen: Ein kleiner grauschwarzer **Rattenfänger.** Eigenthümer zu erfragen bei der Expedition der Aargauer Nachrichten. Trinkgeld.

Zu vermiethen:
An der Bahnhofstraße ein **Logis** von 3 Zimmern, Dachkammer und sonstigen zugehörenden Räumlichkeiten in Nr. 648.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 8. Mai 1881, Nachmittags 3 1/4 Uhr,
in der Kirche:

Benefice-Concert des Herrn Director Käslin

unter gefl. Mitwirkung von
Fräulein BERTHA FISCHER (Altistin) aus Freiburg i/B.
und Herrn HANS HUBER aus Basel.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1) Praeludium für Streichorchester . . . von *Hugo Reinhold.*
2) Arie aus „Samson": „O hör' mein Flehen" . - *G. F. Händel.*
gesungen von Fräulein Fischer.
3) Concert in G-moll für Violine . . . - *Max Bruch.*
vorgetragen von Herrn Director Käslin.
4) Lieder, gesungen von Fräulein Fischer
a. Ganymed . . . . . - *Franz Schubert.*
b. Klage . . . . . - *Carl M. von Weber.*

II. Abtheilung:

5) Frithjof — Scenen aus der Frithjof-Sage . - *Max Bruch.*
für Soli, Männerchor und Orchester.

Eintrittskarten à Fr. 2. — sind in den beiden hiesigen Buchhandlungen und an der Cassa, **Schülerbillets** à Fr. 1. — nur an der Cassa zu haben.
— Ende des Concertes 5 Uhr. —
Der Vorstand des Cæcilien-Vereins.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Morgen Sonntag Maitrank, Frühstück mit Kümmi-Wehen.

Auf **Walthersburg** sind zu verkaufen: sämmtliche **Bücher** der I. Cl. **Progymnasium.**

Extra fetten **Flammen- und Speckschmalz, Bratwürste und Schweinefleisch** empfiehlt
Siegrist, Metzger.

Restaurant Balden, Aarau.

Westphälische Schinken	pr. Portion	55 Ct.
Mailänder Salami	" "	55 "
Braunschweiger Preßkopf	" "	40 "
Delikateßbrathäringe, marinirt		30 "
" " (feinste)	"	25 "
Essigurken (in Scheiben in Essig)		25 "
Bücklinge		15 und 20 "

Bauerpech (Harz),
Schuster- und Schmiedpech

empfiehlt billigst
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.
NB. Rückvergütung findet statt mittelst Commercialen Coupons.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Feinstes Oliven-Speise-Oel,
Salatoel,
Burgunder Weinessig
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Rheinischer
Trauben-Brust-Honig
— analysirt und auf's Wärmste empfohlen von Hrn. **Dr. M. Freitag,** königl. Professor in Bonn — gerichtlich anerkannt **allein ächt** fabricirt von **W. H. Zickenheimer** in **Mainz,** hält in frischer Abfüllung von eben erhaltener Sendung per Flasche 1, 1 1/2 und 3 Mark nebst Gebrauchs-Anweisung unter Garantie zum Verkauf bereit in **Aarau** Hr. Apotheker **C. Wydler,** — in **Olten** Hr. Apotheker **Schmid.**

Wir detailliren von heute an
Ia. Sennenbutter
per 1/2 Kilo à Fr. 1. 25.
Gebrüder Schießer.
Aarau, den 6. Mai 1881.

Rein gesottene
Butter
à Fr. 1. 30 per 1/2 Kilo bei
Eduard Eggen.

Zu vermiethen:
Ein hübsch möblirtes **Zimmer** mit Pension; Marktgasse Nr. 20

Eichenrinden-Verkauf.

Der **Ertrag an Eichenrinde** ab ca. 225 Stangen und 3 Oberständern auf dem Durchhau der Südbahnlinie: „Brugg-Hendschiken" im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg wird künftigen **Montag den 9. Mai,** Nachmittags **2** Uhr an Ort und Stelle öffentlich versteigert, wozu Gerber und Rindenhändler einladet:
Lenzburg, den 4. Mai 1881
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Haupt-Dépôt von
Johnson's Patent-Stärke-Glanz
in Paketen à 25 und 50 Cts.
Gustav Scholl & Co.'s englisches Waschcrystall in Paketen à 12 & 24 Cts.
Fettlaugenmehl beste Qualität
in Paketen à 25 und 50 Cts.
bei **J. R. Imhof** in **Aarau.**

Mohairtücher, Cachemir & Tüll-Fichüs

empfiehlt in hübscher Auswahl
Frau Theodor-Hagnauer.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. —

Mailändischer Haarbalsam,
(wie kein zweites Cosmeticum) sowie die aus ganz Europa einlaufenden Anerkennungsschreiben dazu berechtigen, den **Mailändischen Haarbalsam** unter allen reellen cosmetischen Haarwuchsmitteln weitaus den Vorzug einzuräumen. — Neben seinen eminenten Vorzügen unterscheidet sich der **Mailändische Haarbalsam** auch durch seinen billigen Preis von den theueren Produkten gewissenloser Conkurrenz, weßhalb dieses Universalmittel zur Erneuerung und Stärkung der Bart- und Kopfhaare Jedermann zur gef. Benützung auf's Beste empfohlen wird.
Karl Kreller,
Fabrik hygienisch-cosmetischer Mittel,
Nürnberg (Albrecht Dürerplatz).
Mailändischen Haarbalsam à Flacon Fr. 2. — und Fr. 1. 10. In **Aarau** bei **Alois Morath.**

Italienisches Maisgries
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.
Suter, Johannes, Sohn des Samuel Suter, gewesener Lindenwirth, von Gränichen, in Bern.

Notifikation. Auf Antrag des Gemeinderaths Aarau hat das Bezirksgericht Aarau Rechtsagent Heller in Aarau als Massapfleger für die Verlassenschaft des verstorbenen Rohr, Adolf, Kaufmann in Aarau bestellt.
Aarau, den 23. April 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Durch gemeinderäthliche Publikation vom 22. vorigen Monats wurden die tit. Subscribenten des Saalbaufonds eingeladen die subscribirten Aversalbeiträge, sowie die ersten Raten, der in jährlichen Termin zahlbaren Zeichnungen **bis 15. Mai** an die unterzogene Stelle einzumitteln. Soweit nun dieser Einladung nicht bereits Folge geleistet worden ist, wird dieselbe andurch den Betheiligten zur gefl. Berücksichtigung in Erinnerung gebracht.
Die Fondsverwaltung.

Dienstag den 10. Mai, Nachmittags von 1 Uhr an, findet die **öffentliche Jahres-Prüfung an der Armen-Erziehungsanstalt Friedberg bei Seengen,** verbunden mit der Einweihung des neuen Anstaltsgebäudes statt. Freunde und Gönner der Anstalt ladet dazu freundlich ein
Die Aufsichtscommission.

Sonntag den 8. Mai 1881
Tanzbelustigung
bei guter Streichmusik
im Bad Binsenhof,
wozu freundlichst einladet
Alr. Rynsker, Wirth.

Die besten Sorten
Zwerg- & Stangenbohnen
in großer Auswahl bei
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Billig zu verkaufen:
Eine Nähmaschine
zum Treten, in bestem Zustande; bei
H. Lüscher-Ulmiker,
beim Bahnhof Aarau.

Verschiedene Sorten Confitüren
per 1/2 Kilo à Fr. 1. —
sind zu haben bei
J. J. Kunz, Conditorei, alte Vorstadt, sowie auch im neuen Quartier.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.



Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 108.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 9. Mai 1881.

(:) Die Verfassungsrevisionsfrage vor der Bezirksversammlung in Aarau.

Es war in der That eine starke Zumuthung an den Patriotismus der Ein- und Umwohner Aarau's, an diesem wonnigen Maisonntag, während in der Kirche der musikalische Hochgenuß eines Benefizkonzertes für Hrn. Direktor Käslin und im Biergarten Holzach Vater Seebold und sieben seiner Söhne konkurrirten, einer politischen Diskussion im Großrathssaale beizuwohnen. Ihrer achtzig Mann haben dieselbe gleichwohl angehört.

Herr Reg.-Rath Imhof eröffnete und präsidirte die Verhandlungen. Es ist im Kt. Aargau vieles geworden, wie es nicht sein sollte. Im Volke herrscht Mißbehagen und Unzufriedenheit, welcher Stimmung der Souverän bei Abstimmungen, ganz besonders bei Steuerfragen durch Verneinung Ausdruck verleiht. Die Regierung muß sich nothgedrungen mit dem sog. balancirten Budget zu behelfen suchen, um nothdürftig existiren zu können. Lange kann es nicht mehr so fortgehen, zumal in der Nothwendigkeit für die Correktion der untern Aare eine neue unvorhergesehene enorme Ausgabe erwächst. Voraussichtlich würde der Bund von den Kosten etwa Frkn. 400,000 übernehmen, wenn der Kt. Aargau sich zur Uebernahme der übrigen 600,000 Fr. herbeiläßt. Der Kt. Aargau müsse unter allen Umständen die günstige Gelegenheit ergreifen, es soll nicht seine Schuld sein, wenn das schöne Werk nicht zu Stande kommt. Aber wie erhalten wir das Geld? Es bleibt uns einzig die Aussicht auf die unbeliebte Staatssteuer. Auf welchem Wege wird sie bewilligt? Man glaubt ihr durch eine Revision der Staatsverfassung den Weg zu ebnen. Deßhalb wurde seit einiger Zeit neuerdings die Revisionsfrage wieder ventilirt und Bezirksversammlungen zur Besprechung derselben angeordnet, um am nächsten Sonntag in einer kantonalen Delegirtenversammlung in Lenzburg in Sachen endgültige Beschlüsse für die zu ergreifende Initiative fassen zu können.

Das Wort ergreift Herr Fürsprech Kurz. Wir haben, seitdem das Staatsschiff im Engpaß des Referendums aufgefahren ist, bereits eine lange Revisionsgeschichte hinter uns. Schon so oft durch die Apathie im Volke wieder aufgegeben, lebt die Idee einer Totalrevision immer wieder auf. Um das nothwendige Geld vom Volk, oder besser das Volk zu bekommen, das Geld hat, erachtet er die Totalrevision als das einzige Mittel. Die Freunde von Total beabsichtigen durch dieselbe eine Sanirung des Finanzreferendums, an eine anderweitige Schmälerung oder gar Beseitigung dieses Volksrechtes überhaupt denkt Niemand. Die Nothwendigkeit einer Revision wurde auch von der s. Z. eingesetzten Groß-Raths-Kommission prinzipiell nicht bestritten, einzig über total und partial gingen die Ansichten auseinander.

Eine Besprechung von Totalrevisionisten hat sich hauptsächlich über folgende Punkte verbreitet:

1. Kirchliche Fragen. Dieselben sind heute so weit abgeklärt, daß sie in der kantonalen Verfassung und Politik füglich ignorirt werden dürften, indem die einschlägigen Artikel der Bundesverfassung die Verhältnisse zwischen Staat und Kirche schon präzisiren und in solchen Fragen in der Regel doch in Bern das letzte Wort gesprochen wird.

2. Armenwesen. Der Eheartikel in der Bundesverfassung hat für die Gemeinden seine folgenschweren Konsequenzen. Ueberall drückende Armenlasten. Die Gemeinden sollen davon dadurch entlastet werden, daß die Armenpflege eine freiwillige wird, sie ist die würdigste Form und weiß besser, wo die Noth am größten, als so ein komplizirter Staatsmechanismus. In Städten wird sich die Sache leicht machen und guter Wille wird auch in den Landgemeinden Vieles zuwege bringen. In Gemeinden, wo über zwei Armensteuern bezogen werden müssen, soll der Staat $^2/_3$ des Mehrbedarfes übernehmen. In bestimmter Summe läßt sich die daherige Staatpflichtigkeit nicht ausdrücken, hingegen dürften Fr. 50,000 ausreichen. Einige sagen, es gehöre das nicht in die Verfassung, sondern in's Armengesetz; allein jede Verfassung trage den Charakter ihrer Zeit, was er in geschichtlichem Rückblick nachweist.

3. Steuerwesen. Man hat eine ganz außerordentliche Auswahl von Steuersystemen, als: direkte, indirekte, Proportional- und Progressivsteuer. Das Proportionalsteuersystem findet er ungerecht. Wenn in einem republikanischen Staate Pflichten und Rechte sich decken sollen, so ist die Progressivsteuer die einzig richtige. Natürlich soll sie eine mäßige sein.

4. Aufhebung des Beamtenausschlusses bei Großrathswahlen. Dieser Programmpunkt ist von allen Parteien befürwortet.

5. Referendum. An eine Aenderung des Finanzreferendums würde wohl Niemand denken, wenn die übrigen Bestimmungen in der Verfassung dem Staat nicht Pflichten auferlegten, die durch dieses Referendum vollständig paralysirt würden, wodurch dasselbe zu einem verderblichen Auswuchs in unserm Staatsleben sich gestaltet. Es soll wenigstens die Möglichkeit gegeben werden, den Abstimmungen in den Gemeinden die freie Diskussion vorangehen zu lassen.

Der Redner glaubt diese Punkte nur durch eine Totalrevision in die Verfassung bringen zu können. Ein Versuch z. B. des Großen Rathes, die Abänderung des Finanzreferendums auf partialem Wege abzuthun, würde den Wünschen des Volkes zuwider laufen, den Forderungen der Zeit Gewalt anthun und doch nicht zum Ziele führen. Er möchte keine zweite Auflage einer partialen Verfassungsänderung mehr, worin der Staat noch einbüßen müßte was er besitzt, ohne das dafür zu bekommen, was er so nothwendig braucht. Die Revision wird den Staat in allen Theilen lebenskräftiger machen und ihm den nervus rerum so stärken, daß er den sozialen Fragen der heutigen Zeit nicht länger Aug' und Ohr zu verschließen braucht.

Herr Fürsprech Tanner erklärt sich als Gegner der Revision, weil sie die Unzufriedenheit im Volke nicht beseitigen werde. Dieselbe ist alt und wurzelt zum größten Theil in der industriellen und gewerblichen Krisis. Man spricht von frühern Glanzperioden, in Wirklichkeit hat jedoch die politische Glückseligkeit blos nach dem Sonderbundskrieg und nach Annahme der neuen Bundesverfassung auf kurze Zeit das Oberwasser behauptet. Und gar so unglücklich sind wir denn doch nicht; wir haben keine Staatssteuer, eine gute Verwaltung und eine gerechte Justiz. Ist einverstanden mit dem Streben, die Lage zu verbessern; aber Ziel, Mittel und Wege scheinen ihm andere zu sein. Wir haben es in den letzten Jahren auf 3 Mill. Staatsschulden gebracht, 180,000 Fr. jährliche Einnahmen Ohmgeld sind weggefallen, die kantonale Krankenanstalt harrt ihrer Entstehung, Lehrerseminar und Kantonsschule bedürfen einer leistungsfähigern Reorganisation und die kantonalen Beamten bedürfen einer finanziellen Besserstellung. Die Schulden sollten bezahlt und die Ausfälle gedeckt werden. Alles das erfordert viel Geld. Entweder müssen wir mehr einnehmen oder noch mehr Ersparnisse machen. Die Revision wird uns die Mehreinnahme schwerlich bringen, das Volk wird sich gleich bleiben und sein Finanzreferendum nicht hergeben. Es ist einmal wasserscheu gegen direkte und indirekte Steuern. Was bleibt uns übrig? So ungern man es hört, es muß gesagt werden, daß noch größere Ersparnisse gemacht werden müssen. Der Staatsbeitrag von 170,000 Fr. an die Gemeinden zu Schulzwecken, die Ausgaben des Staates von 140,000 Fr. für den Unterhalt der Straßen sollen gestrichen und von den Gemeinden getragen werden. Die Totalrevision nimmt zu viel Zeit in Anspruch, während jede bessere Arbeit ruhen müßte. Was von den Freunden derselben verlangt wird, ist in der Verfassung bereits enthalten und ausführbar. Die Aufhebung des Beamtenausschlusses ist der einzige Punkt, der ihm wie dem Vorredner revisionsbedürftig erscheint. Durch den Beamtenausschluß ist der Große Rath und der Beamtenkreis in den Bezirken an Intelligenz entschieden ärmer geworden. Wenn wir Hr. Tanner recht verstanden haben, so will er ohne Revision auf dem Wege der Gesetzgebung einstweilen sich noch behelfen.

Hr. Fürsprech Haberstich ist heute gegen Totalrevision, hat aber gelobt, dem Entscheid der Delegirtenversammlung vom nächsten Sonntag in Lenzburg seine persönliche Ansicht zu unterwerfen und seine volle Thätigkeit dann jenem Beschlusse dienstbar zu machen. Zwei Punkte halten ihn von der Totalrevision ab. Zum ersten ist es die Aarekorrektion. Vielleicht schon in der nächsten Sessionder Bundesversammlung wird es sich um den Bundesbeitrag handeln. Nothwendigerweise muß der Aargau dann in der Lage sein, seinen Antheil übernehmen zu können. Vorausgesetzt, daß die Totalrevision uns das erforderliche Geld bringen wird, so bringt sie es doch viel zu spät. Der zweite Punkt ist die kantonale Krankenanstalt. Bekanntlich kann der Entscheid in dieser Angelegenheit nicht mehr hinausgeschoben werden. Wollen wir erst die Wirkungen der Totalrevision abwarten, dann dürfte es zu spät sein.

Hr. Fürsprech Straub warnt davor, Verwaltungsfragen wie Spitalbau und Aarekorrektion zu stark in den Vordergrund zu drängen und mit der Revisionsfrage zu vermischen; die Wirkung könnte leicht eine umgekehrte sein. Es ist nicht zu leugnen, daß die Finanznoth des Staates ihre schlimme Rückwirkung auf den Gemeindehaushalt ausübt. Er will das Finanzwesen des Kantons nicht von Jahr zu Jahr, sondern durch eine Totalrevision auf Jahrzehnte hinaus mit dem Volke regeln, um dann nicht länger mehr mit gebundenen Händen der weitern Verlotterung zusehen zu müssen.

Hr. Dr. Thut will gar keine Revision. Sie kostet zu viel Zeit und Geld und wird das Finanzreferendum doch nie beseitigen. Was erreicht werden sollte ist die freie Diskussion vor der Abstimmung in den Gemeinden. Mühe und Geld soll man sparen auf bessere Zeiten.

Hr. Fürsprech Blattner wünscht eine Abstimmung für oder gegen eine Revision, die jedoch abgelehnt wurde.

An die Delegirtenversammlung nach Lenzburg sendet jeder Kreis die dreifache Zahl seiner Großrathsmitglieder. Als solche wurden bezeichnet vorerst die Herren Großräthe selber. Die Namen der übrigen aus dem Kreis Aarau sind folgende:

Fahrländer, Staatsanwalt; Groß, Substitut; Straub, Fürsp.; Stierli, Fürsp.; Schoder, Gerichtspräsident; Baumann-Gysi; Zschokke, Ständerath; Dr. Zürcher und Siebenmann, Tapezierer.

Eidgenossenschaft.

— Für die Schweiz könnte die Nachricht von einem internationalen Ackerbaukongreß Interesse haben. Dieser soll am 21., 22. und 23. Juni in Versailles tagen und die Direktoren der landwirthschaftlichen Versuchsstationen und Unterrichtsanstalten vereinigen. Der Hauptzweck desselben ist die Hebung des Unterrichts in der Landwirthschaft.

— Der Stand der Viehseuchen ist nach dem Bulletin vom 1. Mai folgender: Bern noch 5 Ställe voll Vieh mit Maul- und Klauenseuche (einen Monat früher 16), Solothurn 18 Ställe (früher 8), Graubünden 11 (früher 1), Aargau 4, Tessin 24 (Vermehrung 13), Neuenburg 3. Die übrigen Kantone sind von Viehseuchen frei.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 6. Mai. Hr. N. Riggenbach in Olten übermittelt den Betrag von Fr. 1000 für den hiesigen Saalbaufond. Es wird Verdankung und Publikation dieses hochherzigen Geschenkes beschlossen.

— Rheinfelden. Freitag Nachmittag drohte hier in einem mit Petroleum- und Neolinflaschen angefüllten Raume in dem Hinterhause einer Waarenhandlung ein Brandausbruch. Das Feuer, das an den am Boden herumfließenden Brennstoffen reichliche Nahrung fand, schlug bereits in helllodernden Flammen zur Bühne empor, als man die Gefahr entdeckte und mittelst Anwendung eines Extinkteurs in kurzer Zeit den Brand dämmen konnte.

— In Schöftland starb letzten Dienstag, Abends 4 Uhr, der im schönsten Mannesalter (46 Jahren) stehende Hr. Jakob Lüthy-Künzli, Löwenwirth, an einem Schlagfluß.

Bern. Seitdem die eidg. Räthe wieder nach Hause zurückgekehrt sind, herrscht im Bundesrathhaus ein Treiben wie beim Auszug der Israeliten aus Aegypten. Das Telegraphendepartement sei bereits nach dem eidg. Postgebäude neben dem Bahnhof auslogirt worden, demnächst werde ihm auch das Postdepartement selbst dorthin nachfolgen und in die dadurch successive frei werdenden Räume theilen sich jetzt mehr oder weniger brüderlich diejenigen Departemente, welche ins Stammhaus hinter dem Bernabrunnen konsignirt bleiben. Dort aber werden die, so da in der Höhe residirten, erniedrigt, und die, welche bisher bescheiden in der Tiefe hausten, werden erhöht. (N. Z. Z.)

Zürich. Der im Zuchthaus befindliche ehemalige Hotelbesitzer Fürst ist an der Wassersucht lebensgefährlich erkrankt und der Krankenstation der Strafanstalt übergeben worden. Die Tochter desselben, Frau Frohn, befindet sich nach ihrer Entbindung und Abbüßung der Strafe bereits wieder in Freiheit.

Luzern. Xaver Mattmann, vulgo Garibaldi in Ballwyl, welcher vom 21. Februar Nachmittags bis 25. Februar Abends 5½ Uhr im Sodbrunnen des Posthalters Ineichen verschüttet war, hat schon seit ca. 14 Tagen den Spital in Luzern verlassen und wandelt, wie andere Leute, an der schönen Maisonne. Er fühle sich geistig und körperlich wieder hergestellt, nur fehle ihm noch die volle Kraft in den Armen und Händen. Ein Rechtsstreit, welcher durch die Rettungsarbeiten veranlaßt wurde, ist noch nicht erlediget. Bekanntlich hat das Statthalteramt Hochdorf befohlen, Mattmann müsse wieder ausgegraben werden und mit der Arbeit den Bauunternehmer Odoni beauftragt, und denselben dann nach Vollendung auch bezahlt. Bezüglich der Ursache des Einsturzes des Sodbrunnens wurde zugleich auch eine Untersuchung angehoben. Diese schloß dahin, daß vom Statthalteramte dem Eigenthümer und Erbauer des Sodbrunnens geboten wurde, weitere bauliche Veränderungen nach sicherer Zudeckung desselben zu unterlassen, und ihm sämmtliche Kosten der Rettungsarbeiten überwunden wurden. Der Rekurs, welcher gegen diese Erkenntniß von Herrn Ineichen eingereicht wurde, ist noch nicht entschieden.

Nidwalden. Der am 25. Februar verstorbene Kunstmaler M. Paul von Deschwanden in Stanz hat für Armen- und Schulzwecke bei 20,000 Fr. vergabt, so für arme Studenten 1500 Fr., für arme Knechte und Mägde im Spital 1000 Fr., für die Waisenhausbewohner zu einem jährlichen fröhlichen Tag Fr. 1000 ꝛc.

Basel, 7. Die Freisinnigen portiren für die nächsten Montag stattfindende Wahl in den Regierungsrath fünf bisherige Mitglieder: Nationalrath Burckhardt, Oberst Falkner, Nikolaus Halter (diese drei freisinnig), Oberstlieutenant Bischoff und Paul Speiser, (beide konservativ) und als neue, freisinnige Mitglieder: Fabrikinspektor Klein und Staatsanwalt Burckhardt.

Paris, 7. Mai. Der Finanzminister veranschlagte im Budget-Ausschuß die Kosten der Tunis-Expedition auf 40 Millionen, die aus den Ueberschüssen gedeckt werden sollen.

Die Zahl der französischen Truppen, welche in Biserta landeten, beträgt 6000; davon haben 3000 Motör und 800 Porto Farina besetzt. General Lorgerot besetzte am 6. Mai Fernana. Die Brigade Brem traf am Morgen dieses Tages in Suk-el-Arba ein und bezog das Lager, welches bisher Lorgerot inne hatte. Sidi-Ali Bey verließ am 7. Medscher-el-Bab, um sich nach Teburba zu begeben, das 30 Km. von Tunis entfernt liegt.

Die von Forgemol eingetroffenen neuesten Depeschen bestätigen, daß das Regenwetter jede militärische Operation und selbst den Voranmarsch der Truppen des Generals Breard, der das Commando der Besatzung von Biserta dem General Maurand überlassen hat, verhinderte. Forgemol steht in Tetasch und Mana. Die Stellung der Truppen war noch dieselbe wie am Morgen des 5. Mai. Die 3 Brigaden Delebecque in der Umgegend des Hauptquartiers haben Fühlung mit Logerot, der in Fernana steht, die Reiterei des Gum stand im Südosten, um die Nachzügler des Krumirs abzuschneiden. Logerot sollte mit der Brigade Callaux, die aus Zuaven und Turcos besteht, den Angriff machen. Der Gesundheitsstand der Truppen wird in den Depeschen als gut bezeichnet, da das Corps Delebecque, das 1400 Mann stark, bloß 125 Kranke habe. — Dem Vernehmen nach ist der italienische Generalconsul Maccio nunmehr wirklich von Tunis abberufen worden.

Die französischen Botschafter beziehen folgende Gehälter: in Petersburg 250,000 Frk.; London 200,000; Wien 170,000; Berlin 140,000; Konstantinopel 130,000; Madrid 120,000; Rom (Italien) 110,000; Rom (Vatikan) 110,000; Bern 60,000. Dann kommen die Gesandtschaften, 20 an der Zahl, deren Dotation von 85,000 (Peking) bis 22,000 Frkn. (Cettinje) variirt). München kostet 50,000 Fr. Außerdem hat Frankreich noch 28 General-Konsule, 92 Konsule und 100 Vize-Konsule. Die Gesammtsumme des Budgets des Auswärtigen beträgt 13,833,000 Fr. Die Mehrforderung von 117,000 Fr. ist bestimmt, die seit der Katastrophe von Queretaro abgebrochenen diplomatischen Beziehungen mit Mexiko wieder anzuknüpfen.

Tunis, 6. Mai. Ein neuer Protest des Bey ruft den Schutz der Mächte an und legt sein Schicksal in ihre und der Pforte Hände.

Berlin, 6. Mai. Das „Tageblatt" meldet aus Petersburg: Der nihilistischer Umtriebe beschuldigte junge Großfürst Konstantin Konstantinowitsch ist vor einigen Tagen von dem bei Petersburg belegenen Pawlowsk nach der Festung Dünaburg übergeführt worden, wo er auf kaiserlichen Befehl lebenslänglich als Gefangener internirt bleibt, weil ihm nachgewiesen worden ist, daß er speziell unter den Arbeitern der in der Nähe seines letzten Aufenthaltsortes sowie seines eigenen Gutes gelegenen Fabriken nihilistische Propaganda getrieben hat. Außerdem ist er in Begleitung eines jüngst ebenfalls verhafteten ehemaligen Gendarmerie-Obersten mehrere Male in Arbeiterversammlungen zugegen gewesen und hat dabei unter angenommenem Namen aufrührerische Reden gehalten. Die Gemahlin des Großfürsten, bekanntlich die Tochter eines Geistlichen in Orenburg, soll die Erlaubniß erhalten haben, ihrem Gatten nach Dünaburg zu folgen. Ein Waffengefährte des jungen Großfürsten Konstantin, der jetzt nach Dünaburg abgeführt ist, schildert denselben als einen hochtalentirten, aber völlig verkommenen Menschen. Bildschön, aber liederlich, beschwindelte Konstantin gleich einem höheren Hochstapler während seiner Verbannung in Orenburg alle Wohlhabenden dort um Geld, brannte dann durch mit der schönen Tochter des dortigen Pristaws Dreyer und bestach einen Geistlichen, daß ihn dieser heimlich traute, obgleich der verstorbene Zar die Heirath verboten hätte. Während des Feldzugs gegen Chiwa belegte einmal Konstantin die einzige Cisterne für sich mit Beschlag, badete erst darin und verkaufte dann sein Badwasser als Trinkwasser den halbverdursteten Truppen. Trotzdem ist Konstantin nicht wahnsinnig, sondern ein so klarer Kopf, daß die Petersburger Gelehrte Gesellschaft seine wissenschaftliche Arbeit über das Gebiet des Amurdarja mit einem Preise krönen wollte, was aber höheren Orts verboten wurde.

Etwas Humoristisch-Wissenschaftliches,

wofür die Fachmänner dem Einsender gewiß dankbar sind. Wer sollte nicht wissen, daß die Herren Astronomen und Astrologen, seit immer bessere und größere Fernsichtinstrumente gemacht und erfunden werden, immer tiefer in das unermeßliche Universum hineinsehen, mit großer Genauigkeit die Sterne, Planeten ꝛc. messen und ihre Entfernung von uns bestimmen, daß gewiß kein Fuß fehlt. Man weiß sogar, ob auf dem Monde der Klee oder die Lucerne besser geräth; da er aber viel kleiner ist als unsere Erde, so werden begreiflich die Pflanzen und Kräuter auch niedriger, hingegen das Vieh wird auch nicht so große Mäuler haben als bei uns und weniger konsumiren, daher auch die kleineren Milchbecki. Hingegen auf dem Jupiter, hörte ich sagen, seien die Cigarren im Verhältniß zu den unsrigen wenigstens so groß wie ein ordinäres Saghölzli und die 2-Dezi-Gläser à 25 Cts. wie „ne Brönnhafe". In diesem Verhältniß dann natürlich auch die Menschen. Ein ganz ordinärer Mann brauche für ein Paar Hosen eine ½ Jucharte (gleich 18 Aren) Stoff. Da braucht es ja Hosenknöpfe wie ein Vorderrad. Doch, Spaß bei Seite, ich möchte nur fragen, was wir noch nicht wissen. Wie bekannt, ist dieses Jahr ein Jahr des Erdbebens, also von Erscheinungen und Begebenheiten, welche nicht ob uns, sondern unter uns vorgehen. Nun wundert's mich und gewiß noch viele, warum die Herren Geo- und andere Logen noch nicht gewagt haben, diese unterirdische furchtbare Kraft in Pferdekräfte einzutheilen. Wie interessant wäre zu vernehmen, z. B. ein Telegramm: Gestern in der und der Minute hat ein Erdbeben mit Anwendung von so und so viel Pferdekräften eine ganze Insel verschüttet ꝛc., nur 20 Pferdekräfte weniger würden den Schaden auf die Hälfte reduzirt haben. Auf diese Weise wüßte man, wie viel' Steinkohlen es brauchen würde, einen Ort, einen Bezirk, ja ein ganzes Land zu erschüttern. Das schwierigste wäre auf jeden Fall, die genaue Tiefe zu finden, wo die Winden angesetzt werden, denn wie weiter nach der Oberfläche, wie weniger Pferdekräfte, indem es auf die Dicke der Erdrinde ankommt, und Felsen vielleicht weniger Kraft brauchen als ein „Torbemoos". Die Wissenschaft wäre aber mit dieser Berechnung enorm vorgeschritten oder ned? J.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Es wird die Stelle eines Gehilfen der Kanzlei des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, Abtheilung Handelswesen, hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber haben sich bis 21. laufenden Monats auf der Kanzlei des schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement anzumelden und sich darüber auszuweisen, daß sie eine höhere Schulbildung genossen und namentlich auch der deutschen Sprache vollständig mächtig sind. Daneben wird verlangt, daß der Gehilfe auch die französische Sprache verstehe. Einem tüchtigen Polytechniker oder wissenschaftlich ausgebildeten Kaufmanne würde der Vorzug gegeben. Die Besoldung beträgt einstweilen 400 Fr. per Monat.

Es wird hiemit die durch Beförderung des jetzigen Inhabers erledigte Stelle eines Chefs der eidg. Finanzkontrole mit einer Jahresbesoldung von Fr. 6000, vorbehältlich gesetzlicher Reglirung, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Anmeldungen bis zum 15. Mai nächsthin, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, dem eidg. Finanzdepartement franko einsenden.

Neuestes und Telegramme.

Zürich, 9. Mai. (Telegr.) Kaspar Fürst ist gestern Abend in der Strafanstalt Zürich gestorben.

Die Glarner Landsgemeinde verwarf mit zwei gegen ein Drittel den Antrag auf Verfassungsrevision und bestätigte sowohl Landammann Zweifel, wie die Standeskommission.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 30. April bis 7. Mai 1881.

Geburten.

Mai 1. Gustav, S. des Emil Hemmeler, Kaufmann, von Aarau.
" 2. Edwin, S. des Albert Eng, Kaufmann, von Stüßlingen.
" 3. Karl Friedrich, S. des Jakob Walti, Polizeidiener, von Dürrenäsch.
" 5. Heinrich, S. des Heinrich Wullschleger, Küher, von Schloßrued.
" 7. Alfred, S. des Wilhelm Schoder, Fürsprech und Gerichtspräsident, von Birr und Aarau.

Eheverkündungen.

Mai 4. Richard Oberly, von und in Mels und Lina Luisa Wydler, von und in Aarau.
" 5. Gustav Adolf Hoch, Samenhändler, von Gönningen, in Aarau, und Anna Karolina Ernst, von Zollikon, in Zürich.
" 6. Friedrich Gottlieb Schäfer, Maler, von Aarau, und Bertha Boßart von Oberspitzwies-Turbenthal, beide in Winterthur.
" 6. Gottlieb Widmer, Posamenter, von Gränichen, und Barbara Hochstraßer, von Densbüren, beide in Aarau.

Trauungen.

Mai 5. Rud. Eichenberger, Zimmermann, v. Reinach, und Gertrud Flad, von Starzeln (Oberamt Hechingen), in Gattikon.
" 5. Emil Gottlieb Landolt, Metzger, von und in Aarau, und Marie Elise Hechler, von und in Seengen.

Todesfälle.

Mai 2 Friedrich Emil Beckert, Direktionssekretärs, von Laufenburg.

Wochenmarkt in Aarau vom 7. Mai 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50, per Becken — 25 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 — 2. 60. Eier 10 bis 11 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 50—70 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 90—100 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50—60, Schaffleisch Fr. 1. 50, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 7. Mai. Schrannenbericht. Weizen 11. 82, Abschlag 18 Pf., Roggen 11. 14, Gerste 7. 81. Hafer 7. 60, Wicken 8. 59, Reps 0. —, Leinsamen 0. Gesammtverkauf 6813 Ztr. Gesammtbestand 8164 Mtrz.

Zürcher Börse vom 7. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	534	540	—
Bank in Baden	—	510	—
Bank in Zofingen	448	460	—
Schweiz. Creditanstalt	740	745	740
Bank in Winterthur	562	570	—
Eidgenössische Bank	427	432	430
Basler Handelsbank	—	585	—
Basler Bankverein	910	925	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	740	—
Bank in Mülhausen	705	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	350	365	356—353
Nordost Prioritäten	540	560	—
Centralbahn	480	484	483—484
Union-Suisse Stamm	223	227	226—224
Union-Suisse Prioritäten	400	410	410
Gotthardbahn	372	374	374
dto. volleinbez.	312	320	315
Westbahn Stamm	181	184	183
Uetlibergbahn	345	360	—
Arth-Rigibahn	280	286	—
Wädensweil-Einsiedeln	210	218	220—223

Graz, 7. Mai. Das hiesige „Amtsblatt" publizirt einen Theil von Benedek's Testament, worin derselbe erklärt, keine Memoiren zu hinterlassen und alle auf den Krieg von 866 bezüglichen Papiere verbrannt zu haben.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 18. AARAU, den 7. Mai 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,40	208,60	209,50	208,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,40	—	123,60	4 "
Brüssel, Antwerpen	100,15	99,90	—	99,90	4½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	4 "
London	25. 30	25. 25	—. —	25. 25	2½ "
Paris	100,15	100	100,15	100	3½ "
Wien	216	214	—	214	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	375	370	—
Nordostbahn Stammactien	360	357	—
" Prioritäten	555	540	—
Union Suisse Stamm	230	228	—
" " Prioritäten	—	400	—
Uetliberg-Bahn	360	345	—
Arth-Rigi-Bahn	287	285	—
Rigi-Bahn	—	870	871
Centralbahn	483	482	483
Jurabahnen	366	363	366
Suisse occidentale Stamm	185	183	—
" " Prioritäten	528	526	527
Schweiz. Creditanstalt	745	740	—
Bank in Winterthur	570	562	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	282½	—
Bank Zofingen	460	448	—
Bank Baden	510	—	—
Basler Handelsbank	590	586	—
Basler Bankverein	922	920	920
Eidg. Bank	430	427	428
Berner Handelsbank	280	275	276
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	900	895	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	735	733	736
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	715	712	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7180	7160	—
A.-S. Condens. Milk Co.	855	850	855
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102,5	100	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	—	—
4 " Kanton Bern 1880	99,1	98,9	99
3 " " Genf	87	86,7	86,9
4 " Stadt Winterthur	98,5	95	—
4½ " Eisenbahnbank	101,2	100,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	94,7	94	94,5
4 " " " 1892	95	94	—
4½ " " " 1886	100,3	100,1	—
4½ " " " 1887	—	100	—
4½ " " " 1888	—	100	—
4½ " " " 1892	—	100	100
4½ " " " 1895	100	99	—
4½ " " Emission 1879	98,5	98	—
4½ " Central & Nordost	102	101,2	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94	93,2	—
4 " " von 1880 1883—1957	93,7	93,5	93,6
4½ " " 31. Juli 1881	—	100	—
4½ " " 10. Okt. 1881	—	100	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ " " 1884	102	—	—
4½ " " 1888	—	101,2	101,5
4½ " " 1890	101,6	101,2	—
5 " " 1864-1888	—	—	101
5 " " 1888	—	—	101,2
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98	97	97,4
5 " " IV. "	97,5	96,7	96,8
5 " Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,6	100,2	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 " " " I. "	96,2	95,7	—
4 " " " II. "	92,6	—	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich:
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 33.
Samstag den 7. Mai 1881 starb:
August Sommerhalder, Coiffeurs, von Aarau; alt 8 Monate und 4 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 10. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 65.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr im Schulhause.

Brauerei Ryniker.

Heute Montag 9. Mai, Abends ½8 Uhr:

Grosse

Vorstellung & Concert.

Auftreten des indischen Jongleurs **Mr. Rapoll** in seinen Kugel, Messer- und Feuerspielen; ferner Auftreten der brillanten Costüme-Subrette **Frl. Lina Schiffers** und des Accompagneur **Wan Paleni.**

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** für eine Person; in Nr. 268 an der Halden.

Bürgschaftsruf.

Um eine genaue Kenntniß des Vermögens- und Schuldenzustandes des **Heinrich Geißmann,** Pfister und gewesener Friedensrichter von **Häglingen** zu erhalten, haben wir den Bürgschaftsruf desselben bewilligt.

Es werden die Gläubiger und Bürgschafts-Ansprecher, sowie die Schuldner des Heinrich Geißmann, Pfister und alt Friedensrichter und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis und mit Donnerstag den 16. Juni 1881 dem Gemeinderathe Häglingen wohlbescheinigt einzugeben.

Bremgarten, den 23. April 1881.
Der Präsident des Gerichts:
J. Meyer.
Der Gerichtsschreiber:
Furter.

Verschiedene Sorten Confitüren
per ½ Kilo à Fr. 1. —
sind zu haben bei
J. J. Kunz, Conditorei, alte Vorstadt, sowie auch im neuen Quartier.

Rößligarten.

Die Wirthschaft mit Kegelbahn ist seit Sonntag den 8. Mai eröffnet. Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich

Hans Schmidt, Bierwirth.

Versteigerung von Wald-Gras.

Nächsten **Dienstag den 10. dies,** Vormittags **8 Uhr,** wird der **Grasertrag in den Aarschächen** öffentlich versteigert, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, 7. Mai 1881.
Die Forstverwaltung.

Zum Vermiethen:
Ein halber **Garten** jenseits der Aare. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Soeben erschien:

Antiquarkatalog Nr. IV.,

Staatswissenschaft, meist aus dem Nachlasse des Herrn alt Reg.-Rath **Dr. Schneider.**

Gratis zu beziehen durch
(H-1118-Y) **Georg Rettig** in Bern.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir auf diesem Wege unsern verehrten Freunden, Bekannten und Gönnern die traurige Mittheilung, daß der Allmächtige unser liebes Knäblein

August

im Alter von 8 Monaten zu sich in die Ewigkeit abberufen hat.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Eltern:
Jakob Sommerhalder.
Emma Sommerhalder-Buser.

Strohhüte

in den neuesten Geflechten und Formen zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
W. Winkler, Hutmacher, Bahnhofstraße.

Billig zu verkaufen:

Eine Nähmaschine

zum Treten, in bestem Zustande; bei
H. Lüscher-Umiker,
beim Bahnhof Aarau.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu **festen** Prämien, also **ohne alle und jede Nachschuß-Verbindlichkeit** von Seiten der Versicherten.

Die unten verzeichneten Spezialagenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Versicherungs-Bedingungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Zürich, im April 1881.

Zeller-Zundel, Generalagent.

Spezialagenten im Bezirk Aarau:

Herr **August Karrer,** Rain Nr. 838 in **Aarau,**
„ **F. W. Lüscher-Häfliger,** in **Ober-Entfelden,**
„ Lehrer **Weibel** in **Gränichen.**

Auf bevorstehende Saison

empfehle zu sehr billigen Preisen

Kadetten-Uniformen

und Hosen

in allen Größen. Ferner: Bringe in Erinnerung mein frisch assortirtes großes

Confections-Lager in

Herren-, Knaben- & Kinderanzügen

zur gefl. Abnahme bestens

J. Gerber, Schneider,
670. vordere Vorstadt 670.

Mehlverkauf.

Der Unterzeichnete hat dem Herrn **J. A. Bell,** Kaufmann in Aarau, für diesen Platz und Umgebung den commissionsweisen Verkauf von **Gries & Mehl** in allen Sorten, sowie von **Maiskorn & Speisemaisgries** übertragen. In der Folge wird Herr Bell auch **Hafer & Krüsch,** sowie **Taubenspeise** auf Lager halten. —

Die Mehle sind zum Theile ungarisches Produkt, sammt und sonders aber von ausgezeichneter Rentabilität und Güte, so daß dieselben mit Recht Jedermann empfohlen werden können. Der Verkauf beginnt mit 10. dß. und wird Herr Bell die jetzigen Verkaufspreise in den nächsten Tagen in Blättern dortiger Stadt bekannt machen.

Aarburg, den 6. Mai 1881.

Ed. Reinli, Müller.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mein Depot auf's Beste. Ich werde es mir angelegen sein lassen die Tit. en gros und en détail Käufer auf's Gewissenhafteste zu bedienen.

Commissions-Verkaufs-Halle in Aarau:
J. A. Bell

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und [illegible]

Für Milchtrinker!

Morgens und Abends von heute an im Stall **frische Kuhmilch** zu trinken, bei **F. Arech** am Wege zum steinernen Tisch.

Von heute an detaillire ich **prima**

Sennenbutter

per ½ Kilo à Fr. 1. 25, bei Abnahme mehrerer Kilo billiger.

Frau Andres-Bircher, Milchgasse.
Aarau, den 9. Mai 1881.

Zu verkaufen, eventuell **zu vermiethen:**

Auf dem Rain in **Aarau** mit Aussicht auf den Jura **ein solid gebautes und gutunterhaltenes**

Haus mit 10 Zimmern, nebst aller Zubehörde u. schönem **Garten.**

Anfragen an den Eigenthümer:
L. A. Stéphani.

Entlaufen: Ein kleiner grauschwarzer **Rattenfänger.** Eigenthümer zu erfragen bei der Expedition der Aargauer Nachrichten. Trinkgeld.

Zu vermiethen:

An der Bahnhofstraße ein **Logis** von 3 Zimmern, Dachkammer und sonstigen zugehörenden Räumlichkeiten in Nr. 648.

Bezirksgericht Aarau.

Bedenkfristverlängerung. Den Erben des Merz, Samuel, Branntweinhändler in Aarau, ist die Frist zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft nochmals um 14 Tage, d. h. bis 10. Mai nächsthin verlängert worden.

Ausschreibung

von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme zur **Umpflästerung der Rainstraße,** bestehend:

1. **in Maurer- & Steinhauerarbeiten,** mit Lieferung von m. 270 Trottoir-Randsteine von Granit und
2. **in Pflästerungsarbeit** mit ca. m² 2000 Umpflästerung,

werden hiemit zur **Concurrenz** ausgeschrieben. Bezügliche Pläne, Voranschlag und Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Die Angebote, welche in Procenten des Voranschlags, **für jede Arbeit besonders,** im Auf- oder Abgebot ausgestellt sein müssen, sind **bis zum 12. Mai, Mittags 12 Uhr,** verschlossen einzusenden:

Der Bauverwaltung.
Aarau, den 7. Mai 1881.

Italienisches Maisgries
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Durch frische Sendungen
ist mein

Lager in Damen-Confections:

Dollmans, Mantelets, Fichus, Paletôts,

Jupon & Regenmänteln

auch in den billigern Genres wieder auf's Reichhaltigste assortirt und bitte ich um gütigen Zuspruch

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Verloosung der Bürgerholzgaben pro 1881.

Nächsten **Mittwoch den 11. dies,** Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—6 Uhr, findet auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung die Ausbezahlung der Vergütungen für die abgetretenen Bürgerholz-Gaben statt im Betrage von Fr. 35 — für die ganze und Fr. 17. 50 für die halbe Hauptgabe. Nichtabgeholte Beträge werden gegen 15 Ct Gebühr in's Haus gebracht.

Nächsten **Donnerstag den 12. dies,** Vormittags von 8 Uhr an, wird die Verloosung der Bürgerholzgaben im gleichen Lokal vorgenommen und die Looszedel in's Haus gebracht. Von Verkäufen, Täuschen 2c. ist dem betreffenden Fuhrmann sofort Anzeige zu machen. Die Zufuhr der Bürgerholzgaben findet statt durch folgende

Fuhrleute:

Gönhard:	Jakob Siebenmann, Fuhrhalter, Goldern,
Oberholz:	Jakob Riniker im Binzenhof und Friedrich Fischer, Halden,
Buchlisberg:	Sl. Hauri, Ammann in Hirschthal und Mith.,
Schultheß:	Rud. Widmer, Rudolfs in Gränichen,
Bockenwald:	Heinrich Erb in Ober-Erlisbach,
Stockmatt:	J. J. Bolliger, Metzger in Küttigen (für die Klafter), J. Hofer z. Pinte auf dem Benken (für die Wellen),
Burghalde:	Gemeinderath Amsler z. Bären in Densbüren,
Buchwald:	Rud. Leutwyler in Schafisheim.

Aarau, am 7. Mai 1881. **Die Forstverwaltung.**

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Wiedereröffnung der Saison für Kaffee & Strübli!



Geschäfts-Eröffnung.



Aarauer-Waarenhalle,

34. Kronengasse 34.

Einem äußerst günstigen Zufall, der mir im Auslande zu Theil wurde, verdanke ich, eine enorm große Parthie frischer, reeller **Kleiderstoffe** weit unter den Fabrikpreisen kaufen zu können, was mich veranlaßte, oben erwähnte „Waarenhalle" zu errichten, mit der sehr zu schätzenden Absicht, dem verehrten Publikum zu Stadt und Land Gelegenheit zu geben gute Waare zu billigen Preisen zu kaufen.

Um das Lager vollständig assortirt zu haben, kaufte ich in den Fabriken das noch Fehlende, so daß es nun mit allen in diesem Fach einschlagenden Artikeln ausgestattet ist; selbstverständlich muß der kleine Gewinn einen raschen großen Umsatz herbeiziehen und erlaube ich mir nachstehend die Preise einiger Artikel anzuführen, wovon das geehrte Publikum Einsicht nehmen kann. Z. B.:

Eine Parthie echter **Mülhauser-Indiennes** à 30 Cts. pr. 60 Ctmr. (alte Elle)
„ „ „ **Indiennes Pompadour** „ 40 „ „ „ „
„ „ „ **Futterlibet** „ 20 „ „ „ „
„ „ „ **Baumwolltuch** roh und gebleicht von 18 Cts. an,
„ „ „ doppelbreite **Beiges** von 80 Ct. an.

Außerdem besitze eine reiche Auswahl **Damenkleider-Stoffe,** in **Beiges-Lainages, brochés — Halbtrauer, Jupons-Stoffe, Merinos & Cachemires** in 6/4, 7/4 und 8/4.

Châles in schwarz und farbig, **Bettdecken** weiß und roth 2c. 2c.

Für Herren: Eine hübsche Auswahl in **Tuch & Buckskins, Halbleinen, Baumwollzwirn** 2c. 2c.

Gleichzeitig erlaube ich mir eine geehrte Kundschaft hauptsächlich aufmerksam zu machen, **damit keiner übervortheilt oder benachtheiligt wird, im Interesse eines Jeden,** daß ich mich entschlossen habe, nur **feste Preise** zu halten, welche jeweils auf den Etiquettes verzeichnet sind.

Dagegen genießen Diejenigen, welche für mindestens 20 Fr. kaufen, einen **Cassa-Sconto** von 5%, ebenso **Engros-Kunden** einen entsprechenden **Rabatt.**

Hochachtungsvoll zeichnet

Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle.

Samstag bleibt das Geschäft geschlossen.

„Feste Preise."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 109.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 10. Mai 1881.

Die Versammlung in Muri.

(Correspondenz.)

Herr Fürsprech Konrad lud auf Sonntag den 8. Mai beide Parteien zu einer Versammlung in den Löwen zu Muri ein, um die drei Gesetzesvorlagen zu besprechen, über welche mit Nächstem abgestimmt werden soll. Etwa 60 Männer aus beiden Lagern folgten dieser Einladung. Herr K. sprach in seiner Eröffnungsrede den Wunsch aus, es möchten öfters solche freiwillige, von beiden Seiten besuchte Versammlungen, stattfinden, damit die oblig. Bezirksversammlungen, die man in Zukunft einführen möchte, nicht nothwendig werden. In solchen gebotenen Versammlungen werde der Bürger plötzlich überrumpelt, während er in den fakultativen mit Ruhe auf die etwa vorliegenden Fragen vorbereitet und dann noch durch die Presse des Eingehenderen belehrt werden könne. Er will, daß der Bürger von dem Rechte, das ihm die Verfassung durch das Referendum in die Hand gibt, mit Vernunft und Verständniß, d. h. mit Selbstständigkeit Gebrauch machen lerne, er spricht also gegen den Preßterrorismus, in Folge dessen oft ein als Parteiführer sich spreizender bloßer Drucker einer ganzen Partei vorkauen will, wie sie abstimmen muß. Wir begrüßen mit aufrichtiger Freude diese gerade, offene Stimme aus dem bis jetzt meist verhetzten ultramontanen Lager.

Ueber das Gesetz zu einzelnen Bestimmungen des Personenrechtes referirt Hr. Großrath Fischer in überzeugender Weise, Herr Konrad unterstützt ihn vom wissenschaftlich-theoretischen Standpunkte aus, und so wurde das Gesetz einstimmig zur Annahme empfohlen.

Ueber das Gesetz zur Abänderung einzelner Bestimmungen des Sachenrechts referirt in einläßlicher Weise Hr. Nationalrath Suter. Auch er empfiehlt die Annahme desselben und die ganze Versammlung stimmt ihm bei. Herr Gerichtsschreiber Keller spricht hierauf über die Prüfung der Fertigungsaktuare und findet, daß, obwohl die Bezirksgerichte die Persönlichkeiten der Aspiranten am besten kennen, es doch vorzuziehen sei, wenn in Zukunft das Obergericht statt des Bezirksgerichtes prüfe und zwar um der größeren Einheit und Gleichmäßigkeit willen. Hr. Bezirksamtmann Weber nimmt dieses Gesetz nicht an, weil es nicht nothwendig, drum zwecklos und demnach sozusagen nur „blindlings" angestrebt werde. Man ertheile den Bezirksgerichten damit ein Mißtrauensvotum, entziehe den Bezirksorten zu Gunsten der Residenz, die „ohnehin schon viel Werch an der Kunkel habe", verschiedene Vortheile, verursache unnöthige Gänge nach Aarau und damit auch unnöthige Kosten.

Herr Fürsprech Bürgisser findet, das Gesetz sei von sehr minimer Bedeutung und stünde es nicht im Zusammenhang mit andern Fragen, z. B. mit dem Hypothekarwesen, so müßte er sich wundern, daß der Große Rath sich mit solchen Kleinigkeiten abgibt. Er hält es also nicht der Mühe werth, dieses Gesetz zu verwerfen. Im Uebrigen entspreche es dem nun bald abgenutzten Schlagworte: Vereinfachung des Staatshaushaltes. Es würde ihn freuen, wenn ein Kantonsverwalter die Geschäfte von 11 Bezirksverwaltern übernähme, ja ihm wäre es Recht, wenn sogar ein einziger Regierungsrath und ein einziger Oberrichter die Geschäfte besorgen könnte. Früher habe jeder Bezirk seine eigenthümlichen, herkommlichen Rechtsgebräuche gehabt, so daß die Bezirksgerichte als Prüfungsbehörden ganz am Platze waren, aber jetzt haben wir ein einziges kantonales Recht und darum auch nur eine Prüfungsbehörde nöthig. Fast alle Anwesenden theilten die Anschauungen des Redners über dieses Gesetz und werden es auch annehmen.

Herr Amtsschreiber Meyer hatte spezielle Einladungen ergehen lassen zum Zweck der Besprechung der Verfassungsrevision. Da nicht zwei Versammlungen neben einander tagen wollten, so behandelte man diese Frage auch gemeinschaftlich.

Herr Gerichtsschreiber Keller vertrat den ultramontanen Standpunkt mit Wärme. Er will so lange nichts von einer Revision wissen, bis man den Wünschen seiner Partei nachgekommen.

Der Sprecher der Liberalen, Herr Fürsprech Bürgisser, will auch nicht revidiren. Die Hauptsache, die man erreichen wolle, sei eben die halbe Staatssteuer. Um die zu erreichen wolle man die Ultramontanen ködern, aber das Manöver sei schon durchschaut und wirke nicht. Wenn man aber die halbe Staatssteuer nicht erhalte, so sei auch keine Revision nöthig.

Uebrigens wurden doch zwei Delegirte bezeichnet, welche das Freienamt nächsten Sonntag in Lenzburg vertreten sollen, nämlich die Herren Nat.-Rath Suter und Fürsprech Konrad.

In der Südbahn- und Gotthardbahnfrage haben die beiden Parteien auch gemeinsam getagt und gehandelt und bei dieser Versammlung hat sich männiglich gefreut über deren schönen Verlauf. Nur Ruhe, Würde, Objektivität, anständige Behandlung des Gegners, und vor Allem keine Hetzereien, und die Freienämter können sich auch verständigen.

Eidgenossenschaft.

Die diesjährige Frühlingsversammlung des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins findet laut Beschluß der Direktionskommissionen des schweiz. und des kantonalen Vereins Sonntags den 15. Mai in Frauenfeld statt. In der Abgeordnetenversammlung, welche Nachmittags 1 Uhr im Rathhaussaale abgehalten wird, kommen zunächst die statutarischen Geschäfte: Jahresbericht der Direktion, Jahresrechnung und Voranschlag pro 1882, zur Behandlung, sodann wird über die Heerdebuchangelegenheit berichtet; endlich von Hrn. Landammann Baumgartner von Solothurn ein Referat über die landwirthschaftliche Bildungsfrage vorgetragen werden. Nachher gemüthliche Vereinigung im Gasthof zum „Falken". Auf Montag den 16. Mai, Morgens 7 Uhr, ist bei günstiger Witterung eine landwirthschaftliche Exkursion nach Kalchrain und der Karthause Ittingen in Aussicht genommen.

Revision der Handelsverträge. (B. N.) Wie die öffentlichen Blätter bereits berichtet haben, werden gegenwärtig in Berlin zwischen schweizerischen und deutschen Delegirten die Unterhandlungen über einen neuen Handelsvertrag geführt. Die Unterhandlungen mit Frankreich, ebenfalls über einen neuen Vertrag, stehen in nächster Zukunft bevor. Das neue Mitglied des Bundesrathes, Herr Ruchonnet, Vorsteher des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, hat bei diesen Verträgen eine ebenso schwierige als für die Wohlfahrt der Schweiz wichtige Aufgabe zu lösen. Seine große Einsicht, verbunden mit rastloser Thätigkeit und unbeugsamer Energie, das als richtig und gut anerkannte Ziel anzustreben, gibt uns alle Gewähr dafür, daß das, was bei jenen Unterhandlungen unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist, auch wirklich erreicht wird. Zu den Unterhandlungen mit Deutschland sind für die Industriezweige, welche in Frage kommen, Experten beigezogen worden; für die Unterhandlungen mit Frankreich wird dies ohne Zweifel wieder geschehen.

Aargau. (Korresp.) Die am letzten Sonntag in der Kirche zu Frick abgehaltene Volksversammlung zählte bei vierhundert Anwesende. Gerichtspräsident Kalt eröffnete sie, indem er in 1½stündiger, mit großer Aufmerksamkeit angehörter patriotischer Rede die Aufgaben des Staates, unsere Finanzkalamität und die Ziele der von ihm befürworteten Totalrevision der kantonalen Verfassung erörterte. Die Herren Bezirksrichter Fricker, Gemeindeammann Mettauer, Gemeindeammann Vogel, Stadtammann Treier, Ersparnißkassaverwalter Schmid und Postverwalter Huber, Letzterer in vorwiegend konservativem Sinne, sprachen theils in zustimmendem, theils in ablehnendem Sinne, waren jedoch alle der Meinung, daß eine nochmalige Steuerverweigerung durch das Volk vom Uebel wäre. Die Abstimmung ergab keine Mehrheit für die Revision, dagegen wurde beschlossen: Die Versammlung anerkennt die Nothwendigkeit des Bezuges einer halben Staatssteuer und erhofft einen zustimmenden Volksentscheid. Die Lenzburger Versammlung soll durch sechs Abgeordnete beschickt werden.

Unverkennbar hat die Volksstimmung bei uns sehr zu Gunsten der Staatssteuer umgeschlagen. Wir rathen aber den Behörden, es vor der Abstimmung nicht an der noch nöthigen Belehrung des Volkes fehlen zu lassen. Verfahre man doch gerade so, wie vor der Volksabstimmung über die Gotthardsubvention; bloße gedruckte Ansprachen genügen nicht, man muß das Volk durch die lebendige Rede überzeugen. Hoffentlich wird dieser von einem Manne, der das Volk kennt und auch liebt, ertheilte Rath keine tauben Ohren finden!

— Baden, 9. Mai. Die gestrige Volksversammlung war von ungefähr 200 Mann besucht. Hr. Stadtammann Kellersberger setzte in bündiger Weise die Zwecke und Ziele einer anzustrebenden Revision auseinander. Den Standpunkt des Revisionsgegners nahm Herr Nationalrath Baldinger ein. Mit allen gegen etwa 12 St. sprach sich die Versammlung nach längerer Diskussion für Totalrevision aus und ernannte 22 Delegirte für die kantonale Versammlung in Lenzburg.

— Zofingen, 9. Mai. Die gestrige Bezirksversammlung in Sachen der Verfassungsrevision zählte, trotz dem prächtigen Frühlingswetter, das große Schaaren zu Ausflügen lockte, 123 Anwesende. Der Präsident des Bezirkskomites, Hr. Großrath Suter-Geiser, eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen, kernigen Ansprache, in der er den Zweck der Zusammenkunft erörterte. An der Diskussion, die sich hauptsächlich um die Frage ob Partial- oder Totalrevision drehte, betheiligten sich die HH. Großräthe Schatzmann, Reinli, Lang, Matter von Kölliken, Vonäsch und Wilhelm, Nat.-Rath Künzli, Reg.-Rath Ringier, Großrath Suter-Geiser, Stadtammann Matter, Redaktor Naef, Pfarrer Rahn, Notar Bertschi und Pfarrer Baumann. Der Standpunkt der Partialrevision wurde durch die HH. Reg.-Rath Ringier, Großrath Suter-Geiser und Pfarrer Rahn sehr gut verfochten. In der Abstimmung fielen von 123 Stimm. 112 für die Totalrevision und 11 für die Partialrevision. Im Weitern sprach sich die Versammlung dahin aus: daß, möge die Entscheidung in Lenzburg für Total- oder Partialrevision ausfallen, sie einstehen werde für eine

den Interessen und der Würde des Kantons angemessene Abänderung der gegenwärtigen Verfassung. Zum Schlusse waren noch die Wahlen für die künftigen Sonntag stattfindende kantonale Delegirtenversammlung zu treffen. (Z.T.)

Bern. (Korr. v. 9. Mai.) Der Regierungsrath hat heute in Sachen des Finanzausweises für die Brünigbahn beschlossen, dem Bundesrathe zu beantragen, es solle 1) der Beschluß vom 28. Febr. 1875 über die staatliche Betheiligung am Baue neuer Eisenbahnlinien auf das neue Projekt auch seine Anwendung finden, wodurch eine Volksabstimmung vermieden wird; 2) vom Brünigbahnkomite ein detaillirtes Bau- und Finanzprogramm eingereicht und dabei nachgewiesen werden, daß die für die Kosten der allgemeinen Verwaltung, der Geldbeschaffung und Verzinsung des Obligationenkapitals angesetzte Summe von Frkn. 550,000 dafür hinreiche; 3) durch Aktienzeichnung der betheiligten Gemeinden und Privaten eine fernere Summe von Fr. 400,000 aufgebracht und dafür je die Hälfte für die Erhöhung des Ansatzes für „Unvorhergesehenes" und der Bildung eines Betriebsfondes verwendet werden; 4) für die Ergänzung des Finanzausweises, dessen Genehmigung bis dahin verschoben wird, und für die Erfüllung dieser Bedingungen eine Frist von 18 Monaten bestimmt werden, nach deren Ablauf, im Falle dieselben nicht erfüllt würden, die Betheiligungszusage des Staates dahinfallen würde.

Die Regierung wird sich mit Mehrheit (5 gegen 2 Stimmen) gegen die Petition betreffend Wiedereinführung der Todesstrafe aussprechen, eventuell Verschiebung der Angelegenheit beantragen.

Zürich, 9. Mai. Gestern fand eine förmliche Invasion des Uetliberg statt. Per Dampf und auf Schusters Rappen strömten Hunderte auf diesen wundervollen Berg. Am Schießet, welchen gestern sämmtliche Schützengesellschaften der Stadt und Ausgemeinden auf der Allmend abhielten, nahmen etwa 400 Schützen Theil. Es wurde im Allgemeinen gut geschossen; im ersten Range steht der Kavallerieverein, dann folgt der Verein schweizerischer Studirender.

Glarus, 8. Mai. Die Landsgemeinde hat nach dem „Bund" den Antrag auf Totalrevision der Verfassung nach langer Diskussion, an welcher sich zwölf Redner betheiligten, nach Antrag des dreifachen Landrathes mit bedeutender Mehrheit verworfen. Sodann folgte die Vornahme der Wahlen für die nächsten drei Jahre: Landammann Zweifel, Statthalter Weber und Blumer ꝛc. Die Landessteuer pro 1881 wurde festgestellt auf $2^1/_2$ ‰ vom Vermögen und Fr. 1. 25 vom Kopfe. Auf den Antrag des Landrathes wurde dem letztjährigen Beschlusse, die Polizeikommission durch die Landsgemeinde zu wählen, keine weitere Folge gegeben und die bisherige Wahlart beibehalten. Ein weiterer Beschluß geht auf Abschaffung der gegenwärtigen Forstbezirke, Kreisförster- und Bezirksbannwartstellen und Rückgabe der Aufsicht an die betreffenden Gemeinderäthe. Das neu vorgeschlagene Wirthschaftsgesetz, durch welches Patentgebüren eingeführt werden wollten, wurde fast einstimmig verworfen, der Entwurf zu einem neuen Gesetz betreffend Abtretung von Wasser für öffentliche Brunnen dagegen angenommen. Der Memorialsantrag auf Subventionirung von bedürftigen Krankenkassen durch den Kanton wurde laut Antrag des Landrathes abgelehnt. Ohne Diskussion und Abstimmung wurde endlich das Gesetz betreffend staatliche Ueberwachung des Geschäftes der Versicherung gegen Feuergefahr angenommen.

Basel, 9. Mai. Der Große Rath wurde durch den Alterspräsidenten Sl. Bachofen eröffnet und wählte zu seinem Präsidenten den bisherigen Statthalter Dr. Adolf Burckhardt; zum Statthalter Dr. Wackernagel.

Das Ergebniß der Regierungsrathswahlen ist bei 119 gültigen Stimmen folgendes: Dr. Karl Burckhardt-Iselin 117 St.; Rudolf Falkner 114; Nikl. Halter 116; Wilh. Klein 62; Staatsanwalt Burckhardt 115; Dr. P. Speiser 92; W. Bischoff 88. Ebenfalls 62 Stimmen erhielt Staatsschreiber Göttisheim. Zwischen ihm und W. Klein wurde das Loos gezogen, welches für letztern entschied. Staatsschreiber Göttisheim hätte eine allfällige Wahl nicht angenommen, somit ein zweiter Wahlgang eine überwiegende Mehrheit für Hrn. Klein aufgewiesen; zum Regierungspräsidenten wurde gewählt der bisherige Vizepräsident Dr. Karl Burckhardt-Iselin mit 105 Stimmen und zum Vizepräsidenten Reg.-Rath W. Klein mit 53 Stimmen. Der Gegenkandidat, Reg.-Rath W. Bischoff, erhielt 38 St. Staatsanwalt Burckhardt und W. Klein sind neu gewählt, die andern bisherige Mitglieder.

Es theilte der Präsident ein Schreiben von Ständerath Stehlin mit, in welchem letzterer anzeigt, daß ihn seine Gesundheitsverhältnisse zwingen, als Ständerath zu demissioniren. — Das Rücktrittsgesuch wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste gewährt.

Zum Schluß verdankte der Statthalter Dr. Wackernagel Namens des Großen Rathes die Verdienste des freiwillig zurückgetretenen Regierungsraths Dr. Karl Burckhardt-Burckhardt.

Die nächste Sitzung wird auf den 23. Mai anberaumt. Traktanden: Neuwahl des Ständeraths; Rathschlag betr. die Gasleitung über die untere Rheinbrücke; Anzug betr. das Gesetz über die Fälschung von Nahrungsmitteln.

Solothurn, 9. Mai. In der gestrigen Volksabstimmung wurden alle drei Vorlagen (Reduktion des Kantonsrathes, Bau- und Forstgesetz und Brandassekuranzgesetz bei schwacher Betheiligung mit großer Mehrheit angenommen.

— Olten. Am gestrigen Mai-Markt wurden aufgeführt 70 Pferde, 50 Ochsen, 284 Kühe und 159 Rinder, zusammen 563 Stück Großvieh und 391 Stück Kleinvieh. Der Markt war somit trotz des schönen Wetters mittelmäßig befahren.

Graubünden. Die Churer Wahlen der Suppleanten für die Großräthe und das Kreisgericht sind ganz nach der liberalen Liste ausgefallen. Caflisch wurde wieder nicht gewählt.

— Chur. Bei einer Schießübung, welche jüngere Kantonsschüler Sonntag Nachmittags in der sogenannten Bettlerküche, ohne Beaufsichtigung, vornahmen, wurde ein 16jähriger Knabe von Haldenstein, der sich als Zeiger verwenden ließ, lebensgefährlich getroffen. Der Schuß ging durch den linken Arm in die Weichen, im Rücken wieder heraus und noch durch den rechten Arm durch. Der Verwundete liegt im Stadtspital.

Paris, 6. Mai. Die „Agence Havas" meldet: Die gestrige Erklärung der deutschen Delegirten zur Münzkonferenz sagt, daß Deutschland sein gegenwärtiges Währungssystem aufrechterhalten und nur den Verkauf alter Silberthaler einige Jahre suspendiren wolle, dann aber in gewissen jährlich festzustellendem Verhältniß wiederaufnehmen wolle. Deutschland wäre auch geneigt, die Quantität des Feinsilbers im Markstück zu vermehren und die Fünf-Markstücke in Gold aus dem Umlaufe zurückzuziehen. Die englischen Delegirten erklärten, sie betheiligten sich nur an der Konferenz aus Achtung gegen die einladenden Staaten und wären bereit, gewünschte Aufklärung zu geben, würden sich aber der Abstimmung enthalten. Die Delegirten Indiens und Canadas gaben ähnliche Erklärungen ab; die Delegirten Rußlands, Schwedens, Norwegens, der Schweiz und Griechenlands machten Vorbehalte bezüglich der Annahme des Bimetallismus. Der Delegirte Oesterreichs wies auf seine delikate Stellung hin, weil der Staat, welchen er vertrete, den Zwangscours habe. Die übrigen Delegirten enthielten sich jeder Erklärung. Der spanische Delegirte Moret beantragte, die Konferenz nach der Sitzung am Samstag zu vertagen, damit die Delegirten Instruktionen ihrer Regierungen einholten.

Rum-el-Suk (Algerien), 9. Mai. Die Khumirs, als sie sich fast ganz eingeschlossen sahen, räumten ohne Kampf die wichtige Stellung von Sidi-Abdallah, welche die Franzosen besetzten. Diese Stellung sichert ein entscheidendes Ergebniß des Feldzugs. Mehrere Eingeborne der Umgebung unterwarfen sich.

London, 9. Mai. Nach den „Daily News" wiederholte Fürst Bismarck gegenüber dem Botschafter Saint-Vallier, daß er sich den Absichten Frankreichs gegen Tunis in keiner Weise widersetzen würde.

Wien, 6. Mai. Das belgische Königspaar ist mit der kronprinzlichen Braut bald nach vier Uhr eingetroffen und wurde vom Kaiser, dem Kronprinzen, dem Bürgermeister und dem Statthalter am Bahnhofe empfangen und nach Schönbrunn geleitet, woselbst die Kaiserin und die kaiserliche Familie sie herzlich willkommen hieß.

Berlin, 7. Mai. Der Reichstag lehnte in zweiter Lesung des Wehrsteuergesetzes Paragraph 1 einstimmig ab, womit das ganze Gesetz beseitigt ist.

In Rastatt hat am vergangenen Sonntag in einer Wirthschaft zwischen badischen und preußischen Truppen eine derartige Schlägerei stattgefunden, daß einer der Betheiligten sofort todt auf dem Platze blieb und an dem Aufkommen von drei Anderen gezweifelt wird.

München, 9. d. Graf Stauffenberg, erster Präsident der Reichsrathskammer, ist gestern Abend gestorben.

— Das siebente deutsche Bundesschießen findet vom 24. bis 31. Juli in München statt. „Der Charakter des Festplatzes," sagt ein Prospekt, „dessen malerische Umrahmung südlich die Contouren des bayerischen Hochgebirges, westlich die bayerische Ruhmeshalle mit dem Erzkolosse der Bavaria, nördlich und östlich — den Festrayon unmittelbar umklammernd — die abwechslungsreichen Gruppirungen der Thürme, Kuppeln und sonstigen Bauten Münchens bilden, wird in seinem baulichen und dekorativen Theil eine ganz neue originelle Durchführung finden. Gleicherweise wird der großartig angelegte Festzug vollständig neue und hochinteressante Momente dadurch bieten, daß in den Festzug der Schützen Gruppenbilder eingeschoben werden, die in geschichtlicher Reihenfolge die Entwicklung des „Scheibenschießens", der „Jagd" und der „Wehrkraft" in reicher kostümlicher und dekorativer Durchführung veranschaulichen sollen. Hermann Schneider, Flüggen, Lossow und Schraudolph haben hiezu mit reicher Pracht ausgestattete Entwürfe in Vorlage gebracht."

Zürcher Börse vom 9. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	540	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	735	742	741
Bank in Winterthur .	562	566	565
Eidgenössische Bank .	422	432	—
Basler Handelsbank .	—	585	—
Basler Bankverein .	910	925	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	740	—
Bank in Mülhausen	700	715	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	350	355	355—354
Nordost Prioritäten .	540	555	—
Centralbahn . .	—	—	484
Union-Suisse Stamm .	225	226	225—226
Union-Suisse Prioritäten	405	412	—
Gotthardbahn . .	373	374	374
dto. volleinbez.	315	320	—
Westbahn Stamm .	183	187	185—184
Uetlibergbahn . .	340	365	—
Arth-Rigibahn . .	280	285	—
Wädensweil-Einsiedeln	215	226	220

Tendenz: fest.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat.	Tag.	3 Beobachtungt.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagung. Millimet.	Windrichtg. u. Stärke. 0—1.	Bewölkg. 0—10.	Marsstand unter 0 m.
Mai	7 U.	7,1	724,0	90					
2.	1 „	20,2	722,1	44		—	SW 0,3	4,7	3,22
	9 „	8,7	722,5	85					
	7 U.	7,3	722,1	100					
3.	1 „	15,7	723,3	64		—	SW 1,0	7,3	3,26
	9 „	10.6	724,5	100					
	7 U.	8,6	727,7	90					
4.	1 „	10,7	730,8	72		4,9	SW 0,3	7,3	3,33
	9 „	7,6	733,4	75					
	7 U.	7,6	735,3	64					
5.	1 „	16,2	735,3	45		1,2	S 0,3	2,0	3,11
	9 „	5,9	738,0	80					
	7 U.	7,8	739,2	100					
6.	1 „	18,3	737,9	40		—	NO 0,5	0,0	3,32
	9 „	10,2	738,1	69					
	7 U.	8,2	739,9	95					
7.	1 „	21,2	739,0	39		—	NO 0,3	0,0	3,38
	9 „	10,0	738,5	76					
	7 U.	13,6	737,4	90					
8.	1 „	21,7	735,9	53		—	NO 0,7	2,7	3,40
	9 „	14,2	736,1	45					

Pariser Observatorium vom 9. Mai 1881.

Schwache barometrische Baisse in Frankreich und Schottland (781) und Süd-Italien (759). Aussichten auf Wind zwischen Norden und Osten, schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 10. Mai.

Bei sinkender Temperatur vorwiegend bewölktes Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Muri.

Bezirks-Gesangfest

Sonntag den 15. Mai 1881

in den grossen Festsälen.

Theilnehmende Vereine 20 mit 500 Sängern und Sängerinnen. **Hauptprobe** punkt 11 Uhr. Eintritt 30 Cts. — **Hauptaufführung** punkt 2 Uhr. Kassa-Eröffnung um 1 Uhr. I. Platz 1 Fr. II. Platz 50 Cts. — Nach der Aufführung **Festessen im Bibliothekssaal** à 2 Fr. 50 Cts. mit 1 Flasche Festwein.

Zu zahlreichem Besuche der Aufführung und des Bankettes ladet ein

Das Organisations-Comite.

Nachfeier.

Montag den 16. Mai im Bibliothekssaal.

Abends 5—7 Uhr Conzert vom Orchesterverein.

Eintritt frei. — Nach dem Conzert **Tanz.**

Geschütz- & Glocken-Gießerei-Verkauf.

Die sämmtlichen Erben des **Emanuel Rüetschi** sel., gewesener Geschütz- und Glockengießer, in **Aarau** (Fa. Gebr. Rüetschi) — ein Theil derselben als unter Vormundschaft stehend, vertreten durch den unterzeichneten Gemeinderath als Waisenbehörde — bringen

Montags den 23. Mai 1881, Abends um 8 Uhr,

im Gasthof zum Wildenmann in Aarau,

die sämmtlichen zur Geschütz- und Glockengießerei dienlichen Gebäude und Einrichtungen mit dazu benöthigtem und vollständigem Schiff und Geschirr und allen übrigen dazu gehörigen Liegenschaften, auf dem Rain zu Aarau, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Diese Objecte bestehen in:

A. Liegenschaften:

1) Dem zur Gießerei dienlichen Areal mit Hofraum, Platz und Garten, 32 ar, 38,20 Q.-M. haltend, mit folgenden darauf befindlichen Gebäuden, nämlich:
   a) Der um Fr. 10,000. — geschätzten und brandversicherten Scheune Nr. 841.
   b) Dem um Fr. 1500. — geschätzten und brandversicherten Holzschopf Nr. 842.
   c) Dem um Fr. 29,400. — geschätzten und brandversicherten Wohnhaus Nr. 843 mit Laube und Waschhaus, enthaltend zwei gewölbte Keller.
   d) Dem Wohnhaus Nr. 844. mit Werkstatt, welches mit Inbegriff eines eisernen Krahnen, einer Drehbank und einer Bohrmaschine, um Fr. 24,900. — geschätzt und brandversichert ist.
   e) Dem Gießereigebäude mit Schmiedeanbau Nr. 845, welches mit Inbegriff von zwei Schmelzöfen, um Fr. 11,000. — geschätzt und brandversichert ist.
   f) Dem Gebäude Nr. 846. für Pferde-Manege, mit Terrassen und Pferde-Manege, geschätzt und brandversichert um Fr. 6000. —.
   g) Dem um Fr. 400. — geschätzten und brandversicherten Gartenhaus Nr. 847.
2) Dem 49 ar, 60,80 Q.-M. haltenden Stück Anlagen und Baumgarten.

B. Ueber das vorhandene **Schiff & Geschirr** ist ein Inventar aufgenommen, auf welches verwiesen wird.

Diese in bestem Stand und vortheilhafter Lage befindlichen Realitäten, auf welchen seit mehr denn 100 Jahren und bis zur Stunde eine Geschütz- und Glockengießerei von weit verbreitetem Ruf betrieben wurde, sind zur Fortsetzung dieses oder zum Betrieb eines andern ähnlichen Geschäftes sehr geeignet und können Jedermann bestens empfohlen werden. Die Gießerei war bis vor wenigen Jahren die einzige in der Schweiz und hat beinahe das ganze Bedürfniß für die schweizerische Armee bestritten.

Behufs Einsichtnahme der günstigen Steigerungsbedingungen und zur Besichtigung der Steigerungsobjecte wollen sich Kaufsliebhaber gefl. an Herrn **Fürsprech Dr. Otto Blattner in Aarau** wenden, bei welchem auch die Steigerungsbedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 22. April 1881.

(A-35-Q) **Der Gemeinderath.**

Geschäfts-Uebertragung.

Hierdurch beehre mich meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage mein Filial-Geschäft in Aarau in **Droguen, Farben & feinen Specerei-Artikeln** an Herrn **J. A. Bell** in dorten commissionsweise abgetreten habe.

Ich benütze diesen Anlaß für das vielbewiesene Zutrauen zu danken und bitte solches auch meinem Nachfolger fernerhin schenken zu wollen.

Basel, den 1. Mai 1881. **F. Bélat-Studer**, Droguist.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mein Depot auf's Beste. Die Uebereinkunft mit Hrn. Bélat ist so getroffen, daß ich die besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen abgeben kann.

Aarau, den 6. Mai 1881. **Commissions-Verkaufs-Halle in Aarau: J. A. Bell.**

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu **festen** Prämien, also **ohne alle und jede Nachschuß-Verbindlichkeit** von Seiten der Versicherten.

Die unten verzeichneten Spezialagenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Versicherungs-Bedingungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Zürich, im April 1881.

Zeller-Zundel, Generalagent.

Spezialagenten im Bezirk Aarau:

Herr **August Karrer**, Rain Nr. 838 in **Aarau**,
„ **F. W. Lüscher-Hästiger**, in **Ober-Entfelden**,
„ Lehrer **Weibel** in **Gränichen.**

Die Bad- & Waschanstalt Aarau

des Unterzeichneten empfiehlt sich in gegenwärtiger Saison wo **wollene Decken** und **Wollenwaaren** überhaupt am besten entbehrt werden können zum **Waschen und Schwefeln** derselben und erlaube mir zugleich — für das bisher so reichlich genossene Zutrauen höflich dankend — meine Anstalt für die Besorgung aller Art anderer Wäsche bestens zu empfehlen.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 bis Abends 11 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Verloosung der Bürgerholzgaben pro 1881.

Nächsten **Mittwoch den 11. dies,** Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—6 Uhr, findet auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung die Ausbezahlung der Vergütungen für die abgetretenen Bürgerholz-Gaben statt im Betrage von Fr. 35. — für die ganze und Fr. 17. 50 für die halbe Hauptgabe. Nichtabgeholte Beträge werden gegen 15 Ct. Gebühr in's Haus gebracht.

Nächsten **Donnerstag den 12. dies,** Vormittags von 8 Uhr an, wird die Verloosung der Bürgerholzgaben im gleichen Lokal vorgenommen und die Loosszedel in's Haus gebracht. Von Verkäufen, Täuschen ꝛc. ist dem betreffenden Fuhrmann sofort Anzeige zu machen. Die Zufuhr der Bürgerholzgaben findet statt durch folgende

Fuhrleute:

Gönhard:	Jakob Siebenmann, Fuhrhalter, Goldern,
Oberholz:	Jakob Riniker im Binzenhof und Friedrich Fischer, Halden,
Buchlisberg:	Sl. Hauri, Ammann in Hirschthal und Mith.,
Schultheß:	Rud. Widmer, Rudolfs in Gränichen,
Bockenwald:	Heinrich Erb in Ober-Erlisbach,
Stockmatt:	J. J. Bolliger, Metzger in Küttigen (für die Klafter), J. Hofer z. Pinte auf dem Benken (für die Wellen),
Burghalde:	Gemeinderath Amsler z. Bären in Densspüren,
Buchwald:	Rud. Leutwyler in Schafisheim.

Aarau, am 7. Mai 1881. **Die Forstverwaltung.**

Blaugraues und dunkelblaues

Tuch und Halbtuch

für Kadetten-Uniformen

empfiehlt zu billigen Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem verehrenden Publikum zu Stadt und Land an, daß er sein **Coiffeur-Geschäft** seit dem 1. Mai in sein angekauftes Haus, **Rain Nro. 819,** gegenüber seiner früheren Lokalität und dem Wildenmann versetzt hat und bei diesem Anlaß seine frische große Auswahl **Parfümerie,** worunter sein ausgezeichnetes **Mittel** zur Vertreibung der Schuppen und dem Haareausfallen anempfiehlt, auch eine frische Sendung **Draht-Haarbürsten.**

Haararbeiten werden auf's Billigste und Promptste ausgeführt.

Dankend für das bisherige Zutrauen empfiehlt er sich fernerhin

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Auf bevorstehende Saison

empfehle zu sehr billigen Preisen

Kadetten-Uniformen und Hosen

in allen Größen. Ferner: Bringe in Erinnerung mein frisch assortirtes großes

Confections-Lager in

Herren-, Knaben- & Kinderanzügen

zur gefl. Abnahme bestens

J. Gerber, Schneider,
670. vordere Vorstadt 670.

Die Tuchhandlung V. Gisi-v. Arx

in Aarau, welche in allen currenten Farben und Qualitäten die größte Auswahl bietet, empfiehlt sich stets bestens.

Militär- & Cadettentücher

in ganz und halbwollen, **Schützenjoppen & schwarz franz. Merino** werden zu möglichst billigen Preisen offrirt.

NB. Ebendaselbst eine große Parthie

Tuch- & Buckskin-Resten, extra billig.

Bad & Sommerwirthschaft Binsenhof.

Die **Bäder** werden **Sonntag den 8. Mai** wieder eröffnet und jeden schönen Tag gewärmt. Auch wird täglich gutes **offenes und Flaschenbier** und reelle **Weine** ausgeschenkt. Ebenso werden extra gute **Strübli und Kaffee, Honig und Butter** bei billigen Preisen verabfolgt. Zur Unterhaltung der Gesellschaften steht ein Klavier und eine Kegelbahn zur Verfügung. Gute und reelle Bedienung zusichernd, läßt auf zahlreichen Zuspruch hoffen

Ulr. Rymiker, Wirth.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum von Frick und Umgebung für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter, billiger und guter Arbeit. Reparaturen werden auf's Pünktlichste ausgeführt.

Frick, im Mai 1881.

W. Bender, Spengler.

Meine Werkstätte befindet sich hinter der Post. (O.F.-5013-c)

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Suter, Jakobs, Pfister von Gränichen, wird das Vermögen am **Dienstag den 17. ds. Mts.** gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
b) Die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Wirthschaft des Hrn. J. Widmer-Gautschi in Gränichen.

Aarau, den 9. Mai 1881.

Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johann Heinrich Lindegger, Schuster von Ober-Entfelden wird am **Donnerstag den 12. ds. Mts.,** Nachmittags 5 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **Aktivpost** im Betrage von ca. Fr. 150. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 9. Mai 1881.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Commissions-Verkaufs-Halle
22. in Aarau 22.
Mehlpreise vom 10. Mai:

Semmel	pr. 50 Ko.	Fr.	27,	1/2 Ko.	28 Ct.
Mehl	Nr. 1	"	26,	"	27 "
"	" 2	"	23,	"	24 "
"	" 2½	"	22,	"	23 "
"	" 3	"	21,	"	22 "
"	" 4	"	18,	"	19 "
Speise-Maisgries	50 Ko.	Fr.	12. —	1/2 Ko	13 Ct.
Mais-Korn	50 Ko.	Fr.	11,	1/2 Ko.	12 Ct.

Auf dem **Friedhof** stehen noch verschiedene nicht abgeholte **Grabsteins-Futterale** auf den Gräbern. Die betreffenden Angehörigen werden ersucht, zur Beseitigung und Aufbewahrung Auftrag zu geben oder dieselben selbst abzuholen.

H. Hediger, Friedhofgärtner.

Feinste Sennenbutter

per 1/2 Ko. Fr. 1. 25, bei Abnahme von 5 Ko. Fr. 1. 20.

Ebenfalls rein gesottene **Butter** per 1/2 Ko. Fr. 1. 20.

G. Rüetschi-Wenger,
Milch-, Käs- und Butterhandlung,
Adelbändli Nr. 81.

Verloren: Auf der Straße von Veltheim nach Wildegg ein steif broschirtes **Notizbüchlein** in Oktavformat mit grünem Umschlag, inwendig mit dem Namen **Rochat frères.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben im

Pfarrhaus Thalheim.

Zu vermiethen:

An einen Herrn ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Preis billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1396)

Für Milchtrinker!

Morgens und Abends von heute an im Stall **frische Kuhmilch** zu trinken, bei **F. Arech** am Wege zum steinernen Tisch.

Von heute an detaillire ich **prima**

Sennenbutter

per 1/2 Kilo à Fr. 1. 25, bei Abnahme mehrerer Kilo billiger.

Frau Andres-Bircher, Milchgasse.

Aarau, den 9. Mai 1881.

Restaurant Halden, Aarau.

Westphälische Schinken	pr. Portion	55 Ct.
Mailänder Salami	" "	55 "
Braunschweiger Preßkopf	" "	40 "
Delikateßbrathäringe, marinirt		30 "
" " (feinste)	"	25 "
Essigurken (in Scheiben in Essig)		25 "
Bücklinge		15 und 20 "

Die besten Sorten

Zwerg- & Stangenbohnen

in großer Auswahl bei
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Verkaufs- Publikation.

Das Wohnhaus Nr. 153b

der **Erbschaft** des Hrn. **Samuel Schmid,** gewes. Spengler, an der **Milchgasse** zu **Aarau,** um **Fr. 18,000** geschätzt und brandversichert, wird aus freier Hand verkauft. — Dasselbe besteht in 1 **Plainpied (Verkaufsladen),** 1 geräumigen hellen **Werkstatt,** 3 sonnenreichen **Logis,** 1 **Magazin,** mehreren **Mansarden, Estrichen,** gewölbtem **Keller.** Dazu gehört ein **Gärtlein** hinter dem Hause. Schöne Aussicht ins Freie. Besonders für Handwerker dienlich. Schriftliche **Kaufsofferten** nimmt bis und mit **Samstag** den **14. Mai** nächsthin entgegen,

Aarau, 30. April 1881. Der Erbschafts-Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Damen-Confection:
Mantelets, Paletôts, Fichus, Morgenkleider,
Jupon

empfiehlt in schöner Auswahl
Amalie Gottschalk.

Die

DÜNGER-FABRIK OERLIKON

von

J. Finsler im Meiershof in Zürich

empfiehlt den Tit. Landwirthschaftlichen Vereinen, Herren Landwirthen und Wiederverkäufern ihre

Knochen- und Phosphorit-Dünger-Fabrikate

(Ehren-Diplom I. Classe, Aargauische Industrie- & Gewerbe-Ausstellung 1880.)
unter Zusicherung vorzüglichster Waare und promptester Bedienung.

Preislisten und Muster stehen jeder Zeit zu Diensten. (O. F. 4192)

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 18. — 7. Mai 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209½	209½	208¾	208¾
Antwerpen & Brüssel	4½	100 1/16	—	99⅞	100
Deutsche Bankplätze	4	123¾	124	123⅜	125⅛
London	2½	25. 30	25. 30	25. 25	25. 25
France, Bankplätze	3½	100⅛	100¼	100	100
Wien	4	215½	—	214	214
Mailand Gold	4	100	—	99¾	99⅞
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% " " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden " 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen " 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	99	99
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	105	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	101¼
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	97½	97⅛	97¼
5% " I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	97	96½	96¾
5% " II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	91⅝	91¼	91½
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	—	100½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101	101⅛
4% Centralbahn	Diverse.	94	93¼	93⅜
4½% " rückz. 1881	Diverse.	—	100	—
4½% " " 1884	31. Dezember.	—	100½	—
4½% " " 1888	10. Okt.	—	101	101⅜
4½% " " 1890	31. Dezember.	—	101¼	—
5% " " 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	—	—
4% Nordostbahn " 1890	30. Apr. 31. Okt.	94¾	94	94½
4% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	95	94	—
4½% " " 1886	15. Apr. 15. Okt.	100½	100	—
4½% " " 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% " " 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	100	100
4½% " Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98½	98	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	490	483¾	486¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	362½	357½	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	555	545	550
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	190	183¾	186¼
" " Prioritäts-Actien	500	500	530	525	527½
Gotthardbahn	500	400	375	372½	372½
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Basler Bankverein	500	500	925	920	922½
Basler Handelsbank ex Coupon	500	500	590	586¼	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	745	740	—
Bank in Winterthur	500	500	570	565	—
Eidgenössische Bank	500	500	432½	427½	—
Bank in Baden	500	500	510	—	—
" " Zofingen	500	500	460	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1175	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Bürgschaftsruf.

Um eine genaue Kenntniß des Vermögens- und Schuldenzustandes des **Heinrich Geißmann,** Pfister und gewesener Friedensrichter von **Hägglingen** zu erhalten, haben wir den Bürgschaftsruf desselben bewilligt.

Es werden die Gläubiger und Bürgschafts-Ansprecher, sowie die Schuldner des Heinrich Geißmann, Pfister und alt Friedensrichter und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis und mit Donnerstag den 16. Juni 1881 dem Gemeinderathe Hägglingen wohlbescheinigt einzugeben.

Bremgarten, den 23. April 1881.

Der Präsident des Gerichts:
J. Meyer.
Der Gerichtsschreiber:
Furter.

Wir detailliren von heute an

Ia. Sennenbutter

per 1/2 Kilo à Fr. 1. 25.

Gebrüder Schießer.

Aarau, den 6. Mai 1881.

Avis.

In großer Auswahl:
Spazierstöcke von 60 Ct. bis Fr. 3. 50.
Börsen jeden genre v. 40 Ct. bis 6 Fr.
Aufsteckkämme in den neuesten genre von 60 Ct. bis Fr. 6. —.
Haarglusen in **Perlmutter, buffle-Metall & Gummi.**
Frisir- & Taschen-Kämme.
Haaröle & Toilettenseifen.
Broschen & Manschettenknöpfe.
Medaillons & Colliers.
Alles in geschmackvoller Auswahl.
Preise außerordentlich billig!

Spielwaaren.
A. Hemmeler-Hassler
zum Bazar.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 979 neues Quartier.

Frisch angekommen:
Die beliebten englischen

Patent-Turn-Gummischuhe

und können solche à Fr. 4. 50 pro Paar abgegeben werden bei
Wittwe **Bräutigam-Andres.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Haupt-Dépôt von

Johnson's Patent-Stärke-Glanz

in Paketen à 25 und 50 Cts.
Gustav Scholl & Co.'s englisches Waschcrystall in Paketen à 12 & 24 Cts.
Fettlaugenmehl beste Qualität in Paketen à 25 und 50 Cts.
bei **J. R. Imhof** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Schöne solide Gartenbänke

mit geschmiedeten Füßen und ein zweilöchriger **Kochherd** mit Wasserschiff und Bratofen; bei
J. Speich, Schlosser,
in **Buchs.**

Feinstes Oliven-Speise-Oel, Salatoel, Burgunder Weinessig

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht. Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben 60 Cts. bei **Lindt,** Apotheker, **C. Wydler,** Apotheker, **A. Imhof,** Apotheker und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau, G. A. Zimmerli** in **Zofingen, G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach, Becker,** Apotheker in **Schöftland, Victor Jahn,** Apotheker in **Lenzburg, C. Ruthardt,** Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 110.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. 11. Mai 1881.

Die Branntweinbesteuerung.

In der nächsten Großrathssitzung soll der Gesetzesvorschlag betrffd. Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten zur Behandlung kommen. Nicht leicht kann im Kt. Aargau ein die Volkswohlfahrt in höherm Grade berührendes Thema zur Tagesfrage erhoben werden als die mit dem vulgären Namen bezeichnete Schnapsfrage. Sie ist freilich nicht bloß bei uns eine brennende geworden, sondern leider für viele, ja für die meisten Kantone der Schweiz, so daß sich schon seit Jahren gesetzgebende Behörden und gemeinnützige Vereine mit der Frage beschäftigten, wie dem überhandnehmenden Konsum von Branntwein im Volke Schranken gesetzt werden können. Ja sogar fast alle mittel- und nordeuropäischen Staaten haben diese Angelegenheit entweder schon auf ihren Regierungstischen gehabt oder befassen sich gegenwärtig mit ihr.

Und woher diese Nothwendigkeit, die Freiheit in der Wahl eines Genußmittels von Staatswegen zu beschränken? Aus der Beobachtung, daß der Alkohol in seiner überall konstatirten Zunahme des Konsums die körperliche Entartung und geistige Verkommenheit ganzer Volkskreise verschuldet, also die Volkskraft und allgemeine Volksgesundheit schwächt, daß er die Irrenanstalten und Strafhäuser bevölkern hilft, einzelne Gemeinden wie größere Staatsgebiete in ökonomischen Ruin zu stürzen vermag und über zahllose Familien Elend und Unglück verhängt. Die Aerzte beinahe aller Länder, die Anstaltsärzte von Irrenhäusern, Gefängnissen und Zuchthäusern konstatiren die Zunahme der Krankheiten der Gewohnheitstrinker, die Militärärzte beklagen die Abnahme der Militärtauglichkeit der nachwachsenden Generation bereits als Folge väterlicher Sünden, nämlich der Trunksucht, die Untersuchungs- und Strafrichter die zunehmende Verwilderung des Volkes und die Häufigkeit von Verbrechen jeder Art.

Ohne Zweifel ist der Alkohol, in mäßiger Menge genossen, ein angenehmer Sorgenbrecher, der verschiedene körperliche Funktionen erleichtert, das Gemüth erheitert, manche schwere Arbeit zu einer weniger empfundenen macht und zur Wohlthat wird bei Erschöpfung nach großer Anstrengung.

Gegen bescheidenen und mäßigen Verbrauch alkoholhaltiger Genußmittel wird auch Niemand etwas einwenden, der Stachel richtet sich bloß gegen die angewöhnte Trunksucht, und zwar hauptsächlich gegen die in konzentrirter Form genossenen, die Sinnesberauschung schnell herbeiführenden alkoholischen Getränke. Die Genußmittel der benannten Art, wie wir sie vorzugsweise in der Reihe der sog. Branntweine treffen, und die oben berührte Verheerungen anrichten, werden nicht mehr nach einem naturgemäßen oder erklärbaren Bedürfniß getrunken, sondern auf Grund eines durch sie selbst erzeugten krankhaften Zustandes, eines triebartigen Hanges, für den die Bezeichnung „schnapsen" populär geworden ist. Jede Waffe zur Bekämpfung dieser Trunksucht ist eine solche der Moral und diese Waffe bei jedem gegebenen Anlaß zu erheben, Ehrensache für Jedermann, der die Nüchternheit des Volkes als Grundlage seines sittlichen Werthes zu schätzen gewohnt ist.

Ist nun aber der vorgeschlagene Weg der Besteurung des Branntweins wirklich eine Waffe gegen die Trunksucht und eine Vorbeugungsmaßregel gegen die auf ihrer Ferse folgende leibliche und geistige Verkümmerung der Familie, der Gemeinde, des Volkes? Eine Waffe ist sie entschieden, aber wie die Erfahrung beweist, keine genügende, um die vielorts eingewurzelte Trunksucht auszureuten.

„Gegen einen so mächtigen Feind, wie die Trunksucht", schreibt D. A. Bär in seinem Buche „Der Alkoholismus, seine Verbreitung ꝛc." „müssen alle Waffen, die zu Gebote stehen, gleichzeitig zu Felde geführt werden. Vereinzelte Streitkräfte werden diesen Feind niemals besiegen. Nur so läßt sich erklären, daß dieses Laster in so verschiedenen Ländern bald ganz erfolglos und bald nur mit geringen Erfolgen bekämpft ist. Da wo Gesetz, Schule, Kirche, Association von Privaten in rationeller Propaganda zusammen in vereinzelter Macht mit ganzem, festem Willen an der Regeneration der lästerlichen Volksgewohnheiten und Gebräuche arbeiten, nur dort wird die Unmäßigkeit sich allmälig vermindern und das Volk nach und nach lernen, in diesem Laster die Quelle vieler seiner Verderben zu erblicken und es durch eigene Kraft und Ueberzeugung aufzugeben."

In der Hoffnung, die gegen den unmäßigen Schnapsgenuß projektirte Hülfe des Gesetzes als ersten Schritt einer Reihe von Gegenmaßregeln ansehen zu können, die alsbald von gemeinnützigen Vereinen aufgenommen werden, begrüßen wir den Gesetzesvorschlag und fragen uns, in wie weit derselbe dem angestrebten Zwecke entspricht.

Als Grundsatz ist in dem 12 Paragraphen umfassenden Gesetze ausgesprochen, daß nur für die gewerbsmäßige Fabrikation von gebrannten Wässern, soweit solche nicht aus eigenen Produkten erfolgt, eine Bewilligung erforderlich ist und nur diese einer Besteuerung unterliegt. Für diese einer Bewilligung unterstellten Destillationen sind allgemeine Polizeivorschriften aufgestellt in Bezug auf Feuersicherheit der Brennereilokale und Lieferung reiner, durch mangelhafte Einrichtung und schlechte Instandhaltung der Destillirapparate oft verunreinigter Fabrikate. Für die Bewilligung zur Herstellung gebrannter Wässer ist je nach der Ausdehnung des Gewerbes eine jährliche Gebühr von Fr. 20 bis Fr. 2000 vorgesehen. In der ersten Berathung des Gesetzesvorschlags hat der Große Rath festgesetzt, daß als gewerbsmäßiger Betrieb die Destillation von mehr als 200 Litern angesehen wird. Der Regierungsrath läßt in seinen Abänderungsanträgen zur zweiten Berathung diese Bestimmung fallen. Unseres Erachtens sollte die außerhalb einer Bewilligung stehende Erzeugung eines Quantums, auch wenn dasselbe aus eigenen Produkten gewonnen wird und privater Natur ist — wenn überhaupt eine Kontrole in dieser Richtung möglich — gesetzlich normirt werden. Daß Umgehungen der Bewilligung und Uebertretung der Polizeivorschriften mit Strafe geahndet werden, ist selbstverständlich, ebenso die Konfiskation gesundheitsschädlicher Fabrikate.

Betreffend den Handel mit gebrannten Wässern bleibt es im Kleinverkehr bei den Bestimmungen des Wirthschaftsgesetzes, für die gewerbsmäßige Betreibung desselben dagegen ist je nach der Ausdehnung des Gewerbes ein Patent von 50—500 Fr. zu erheben. Einer Verbesserung oder vielmehr Ergänzung scheint uns der Gesetzesvorschlag in jener Richtung bedürftig, wo der Privatmann Erzeugnisse seiner eigenen nicht gewerbsmäßigen Produktion verkauft.

Die Abgabe des erlaubten Einzelquantums, soweit es an den Detailkonsum geht, sollte, besonders wenn die Besteurung eines auf dem Privatwege über ein gewisses Quantum erzeugten Maßes nicht möglich ist, an eine Bewilligung resp. Taxe, gebunden sein. Denn der Sinn des Gesetzes geht doch dahin, den Konsum von Branntwein zu erschweren, seinen Preis zu erhöhen und ihm die Konkurrenz anderer weniger gesundheitsschädlicher geistiger Getränke in den Weg zu legen. Dieses wird aber auch durch den Abänderungsantrag des Regierungsrathes, daß von Privatpersonen (Nichtwirthen) nicht weniger als 3 Liter auf einmal an dieselbe Person abgegeben werden dürfen, nicht erreicht. Aeußerst wichtig, ja eine Pointe des Gesetzes ist der neue Antrag des Regierungsrathes zur zweiten Berathung, daß geistige Flüssigkeiten, die nicht zum Genusse, sondern zu technischen und häuslichen Zwecken verlangt werden, nur in denaturirtem Zustande verkauft werden dürfen. Nur dadurch wird dem unsinnigen Trinken von etwas verdünntem Weingeist, namentlich durch die arbeitende Klasse, wie es durch den Debit der Spezereihandlungen und Apotheken in Flor gekommen ist, einigermaßen der Riegel geschoben. Der reine zum Genuß bestimmte Weingeist wird alsdann etwas theurer und muß, um in gleicher Quantität und zu gleichem Preise wie bisher getrunken zu werden, mit mehr Wasser verdünnt sein, was für die betreffenden Konsumenten nur zu einer Wohlthat für Leib und Seele wird, daß es zum Verkauf denaturirten Sprits keiner besondern Bewilligung bedarf, will der Regierungsrath besonders betont wissen.

Die finanzielle Seite des Gesetzes tritt für uns gegenüber der eminent volkswirthschaftlichen desselben in den Hintergrund, obwohl sie für den Staat in gegenwärtiger Zeit eine keineswegs gleichgültige ist. Für uns ist bei dem Gesetze nicht die Einführung und das Erträgniß einer indirekten Steuer das Maßgebende, sondern die öffentliche Moral und Gesundheit des Volkes. Möge der Gesetzesvorschlag auch allgemein mehr in diesem Sinne aufgefaßt werden und die Hintergedanken auf Verkürzung hier und dort mitspielender Privatinteressen im Interesse des öffentlichen Wohles verscheuchen. Möge aber auch die Sache beim nüchternen Volke jene Wärme der Aufnahme finden, die ein gutes Gesetz zur Hebung eines bald als Landeskalamität empfundenen Uebels erwarten darf. A. Z.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 10. Mai.)

Der Nationalrath hat unterm 30. vor. Mts., auf den Antrag des Hrn. Frei, den Bundesrath eingeladen, mit den hauptsächlichsten Industriestaaten zu geeigneter Zeit Verhandlungen anzuknüpfen, behufs Anbahnung einer internationalen Fabrikgesetzordnung. Die schweiz. Vertreter in den betreffenden Staaten werden nun zunächst eingeladen, sich vorläufig zu erkundigen, ob und wie weit bei den resp. Regierungen Geneigtheit zu einem derartigen internationalen Uebereinkommen vorhanden sei.

Behufs Erneuerung des internationalen Baufixpunktes für den Anschluß der Gotthardbahn an das italienische Bahnnetz zwischen Dirinella (Tessin) und Pino (Italien), welcher infolge der Arbeiten an der Anschlußlinie Novara-Pino zerstört wurde, wird als schweiz. Delegirter Herr Kontrollingenieur Pedroli in Giubiasco bezeichnet. Italienischerseits wurde hiefür Herr Cavaliere Giambastiani, Oberingenieur jener Bahn, delegirt.

Gegen den Kanton Luzern wird beim Bundesgericht Klage auf Bezahlung der Summe von Fr. 99,585. 52 eingeleitet, welche die auf die

Stadt Luzern treffende Quote von der auf den Kanton entfallenden Subvention für das VIII. Baujahr der Gotthardbahn bildet, welche aber die Schuldnerin wegen Verschiebung des Baues der Linie Immensee-Luzern zu bezahlen sich weigert.

Unterm 9. Oktober vorigen Jahres hat sich der Bundesrath, in Berücksichtigung der Ausdehnung, welche die Maul- und Klauenseuche in einigen Kantonen erlangt hatte, veranlaßt gesehen, die Giltigkeitsdauer der Gesundheitsscheine für Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine von 8 auf 3 Tage zu reduziren. Infolge Anregung mehrerer Kantonsregierungen wird nun, mit Rücksicht auf das Erlöschen fraglicher Seuche im weitaus größten Theile der Schweiz, jene Dauer wieder auf 8 Tage festgesetzt, ausgenommen für die Kantone Solothurn, Graubünden und Tessin und das bernische Amt Wangen, für welche Gegenden sie wegen des dortigen Bestehens der Seuche auf 3 Tage beschränkt bleibt.

Mit Note vom 8. dieses Monats hat die französ. Botschaft mitgetheilt, daß ihre Regierung den Handelsvertrag mit der Schweiz vom 30. Juni 1864, sammt den mehrfachen Annex-Uebereinkommen, welcher nach bereits früher erfolgter Erkundigung mehrfach, zuletzt unterm 29. Nov. 1879, auf unbestimmte Zeit, vorbehältlich jederzeitiger Kündigung auf 6 Monate, verlängert wurde, auf 8. Nov. nächsthin kündige, daß sie aber zum Abschluß eines neuen Vertrages bereit sei. Der Bundesrath erklärt nun auch seinerseits seine Bereitwilligkeit, zu letzterm Zwecke in Unterhandlungen zu treten.

Gemäß dem frühern Beschlusse des Bundesrathes vom 11. März sind die einzelnen Abschnitte des Obligationen- und Handelsrechtes, wie sie von der Redaktionskommission, bestehend aus den HH. Nationalrath Niggeler, Ständerath Hoffmann, Professor Lehr von Lausanne und Prof. Serafini aus Pisa, unter dem Vorsitze des Vorstehers des Justiz- und Polizeidepartements, auf Grund der Beschlüsse erster Lesung der beiden Räthe, neu bearbeitet worden sind, vom Departement den Mitgliedern der frühern Expertenkommissionen, der Kommissionen der beiden Räthe und einer Anzahl in- und ausländischer Juristen zur Geltendmachung allfälliger Bemerkungen mitgetheilt worden. Die letztern sind in erfreulicher Anzahl eingelangt, und es hat darauf die Kommission an der Hand derselben das Gesetzbuch einer zweiten Revision unterzogen. Seither hat sie noch eine dritte Revision vorgenommen, welche aber ausschließlich die Uebereinstimmung des deutschen und des italienischen Textes, sowie die genaue Kontrolle über die Eintheilung der Artikel in Absätze und die Richtigkeit der Citate zum Gegenstande hat. Später soll noch eine vierte und letzte Revision zur Vergleichung der drei Texte in der nämlichen Weise stattfinden. Der Bundesrath hat nun heute das Ergebniß der dritten Revision in globo zur Vorlage an die gesetzgebenden Räthe auf die Junisession behufs der zweiten abschließenden Berathung gutgeheißen.

Es werden gewählt als: Postkommis in Basel: Jenny, Jakob, von Ennenda, Postaspirant in Glarus. Telegraphistin in Walzenhausen: Frau Lisette Märchy-Schmid daselbst.

Gotthardbahn. Der Stand und Fortschritt der Bauarbeiten am großen Tunnel war auf Ende, resp. während des Monats April d. J. folgender: Als Rest der Ausweitung des Firststollens zu Calotte verblieben 40 Meter, als Rest des Sohlenschlitzes 45 M., beides in der mittlern Druckpartie. Die Gewölbemauerung schritt um 5 M. vor (März 24.5 M.), so daß von dieser Arbeitsgattung noch 804.9 M. zu leisten verbleiben. Der Fortschritt im Strossenabbruch war 452.6 M. (März 415.7 M.), der verbleibende Rest 1384.8 M.; die Widerlagermauerung erreichte 385.2 M. (März 304.6 M.), zu leisten verbleiben 3524 M. Noch nicht in allen Theilen vollendet sind 4460.7 M. des Tunnels. Die Mauerung der Widerlager an beiden Enden der mittlern Druckpartie wurde nunmehr begonnen. Diese Widerlager bilden die Stütz- und Ausgangspunkte der Mauerung für die Druckpartie selbst, welche letztere nach ihrem seitherigen Verhalten keinerlei Schwierigkeiten in ihrer endlichen Bewältigung befürchten läßt. Die Erweiterung des Sohlenschlitzes zur Strosse kann leicht in 3 Monaten, die Vollendung des Gewölbes ohne die mittlern 40 M. in 2 Monaten, die Widerlagermauerung bei etwas besseren Fortschritten als die letztmonatlichen in 6 à 7 Monaten vollendet sein. Da diese Zeit auch für Fertigstellung der verspätet in Angriff genommenen zentralen Druckpartie mehr als genügend ist, während bei der sogenannten blähenden Strecke bei 2800 Kil. allbereits der letzte Mauerring in Arbeit ist und damit diese Stelle demnächst zu endgültiger Vollendung gelangt, so sollte es sich wohl ereignen können, daß der Tunnel auf kommendes Neujahr fertig fahrbar seis wird. Die Tunnelunternehmung nimmt einen noch frühern Vollendungstermin in bestimmte Aussicht.

— Aarau. Städt. Mädchenschulen. (Eingef.) Die Zahl der Schulbesuche während der letzten Repetitorien an den beiden Mädchenschulen beträgt nach genauen Aufzeichnungen 276, wovon 136 auf die Gemeindeschule und 140 auf die Bezirksschule fallen. Dabei ist die Arbeitsschul- und Turnprüfung, sowie die zahlreich besuchte Ausstellung der Zeichnungen und weibl. Arbeiten natürlich nicht inbegriffen.

Zum Eintritt in die erste Klasse Gemeindeschule meldeten sich dieses Frühjahr 72 Mädchen; es zählt nun diese Klasse mit den Repetentinnen 80!, die II. 62, die III. 53, die IV. 54 und die V. 54, total 303 Schülerinnen.

Zur Aufnahmsprüfung in die Mädchen-Bezirksschule meldeten sich 65 Schülerinnen, 59 aus der hiesigen Stadtschule, 4 aus Nachbargemeinden und 2 aus dem Ausland. Von diesen wurden 57 in die erste Klasse (42 definitiv und 15 prov.) aufgenommen, 1 def. in die II. und 1 prov. in die III. Klasse; abgewiesen wurden 6 Schülerinnen. Es zählte nun an der Schuleröffnung die I. Klasse mit den Repetentinnen 63, die II. 56, die III. 24 und die IV. 27, total 170 Schülerinnen.

— Stetten. (Einsdg.) Hr. Heitersperger, alt Ammann dahier, hat seiner Heimathgemeinde ein melodisches Geläute von 5 Glocken im Gewichte von ca. 64 Ctr. geschenkt und die Ausführung desselben den HH. Gebrüder Rüetschi, Glockengießerei in Aarau übertragen. Alle Anerkennung dem gemeinnützigen Sinne unseres werthen Mitbürgers!

— Wohlen. Letzten Sonntag wurde als Lehrerin an die neuerrichtete sechste Schule gewählt Frl. Kreszentia Flory von hier, gegenwärtig Lehrerin in Rohrdorf.

— Laufenburg. Letzten Samstag wurde unter sehr zahlreichem Grabgeleite die irdische Hülle des Hrn. Fabrikverwalter Michael Trautweiler, Kaufmann von hier, zur Erde bestattet. Der Verstorbene, 51 Jahre alt, war ein rastlos thätiger und gewissenhafter Geschäftsmann und allgemein beliebt. Nach langen schweren Leiden sei ihm die Erde leicht!

— Die dritte cäcilianische Kirchengesangaufführung im Frickthal findet dieses Jahr in Stein statt und zwar Sonntag den 29. Mai nächsthin. Definitiv werden sich 10 Kirchenchöre an der Aufführung betheiligen.

— Die Gabenliste für den kath. Kirchenbau in Aarau verzeigt bereits die Summe von über 35,000 Fr.

Bern, 11. Mai. (Korr.) Der Regierungsrath hat gestern, mit Rücksicht darauf, daß Entwürfe und Vorschläge über die Revision des Gefängniß- und Strafwesens in der Ausarbeitung begriffen sind, beschlossen, dem Großen Rathe zu beantragen, die Berathung und den Entscheid über die Frage der Wiedereinführung der Todesstrafe noch zu verschieben und diese letztere dann mit den obgenannten Vorlagen zugleich zu behandeln.

— Chevenez, 10. Mai. Die Installation des christkatholischen Pfarrers Beis konnte letzten Sonntag nicht vor sich gehen. Sie wurde unmöglich gemacht durch die Frauen von Courtedoux-Chevenez, die sich vereinigt hatten und mit einem Karren vor die Kirche zogen, um den Pfarrer gebunden an die französische Grenze zu fahren. Ohne Anwendung besonderer Maßregeln ist an eine Installation kaum zu denken.

Zürich. (Correspondz. vom 9. Mai.) Die Nachricht, die heute Morgen früh in der Stadt umlief und die Ihnen auch telegraphirt worden, daß nämlich Kaspar Fürst in der Strafanstalt gestorben, ist falsch und wurde sofort dementirt. Indessen ist doch etwas an der Sache. Fürst befindet sich, in der Wohnung seiner Frau, auf den Tod krank und wird aller Voraussicht nach bald sterben.

Die neulichen Wahlen in den Kantonsrath werden ein Nachspiel erhalten, wie ein solches häufig vorkommt. Gegen die Wahl Zangger's, des Direktors der Thierarzneischule, der in zwei Wahlkreisen, in Wiedikon und Egg-Mönchaltorf gewählt worden, ist vom Statthalteramt Uster Untersuchung eingeleitet worden, weil Klage erhoben wurde, daß Zangger zwei Tage vor der Wahl seiner Heimatgemeinde Mönchaltorf ein Klavier in das Schulhaus geschenkt und also durch Bestechung die Wahl zu seinen Gunsten beeinflußt habe. Nun erklären aber der Lehrer und andere hervorragende Wähler von Mönchaltorf, daß die Schenkung dieses Klaviers mit der Wahlaffaire gar nichts zu thun gehabt. Zangger habe seit Jahren je zu Weihnachten hundert Franken für die Armen seiner Heimatgemeinde geschickt und außerdem für Schul- und andere gemeinnützige Zwecke bedeutende Summen gegeben, gleichviel ob er in seiner Heimat zum Mitgliede des Kantonsrathes gewählt worden oder nicht. Auch habe er an seine Schenkungen immer die Bedingung geknüpft, daß nichts davon bekannt gemacht werde. Als nun die Schulgemeinde für den Gesangunterricht ein Klavier anschaffen wollte, habe man auch Zangger um einen Beitrag angegangen, dieser habe sofort den ganzen Betrag dafür bezahlt und habe wiederum verlangt, daß der Name des Gebers nicht bekannt werde. Das Klavier sei freilich zwei Tage vor der Wahl im Schulhause aufgestellt worden, aber das sei reiner Zufall. Die Denunziation sei bloß von dem ausgegangen, der dießmal im Wahlkreise Egg-Mönchaltorf Zangger gegenüber unterlegen sei, nämlich von Hartmann von Uster, der vor drei Jahren Zangger verdrängt habe, der damals und auch inzwischen oft von der demokratischen Partei der Wahlbestechung angeschuldigt wurde. Die Erklärungen der Mönchaltorfer im „Wint. Ldb." und im „Anzeiger von Uster" machen im Ganzen den Eindruck der Wahrheit; namentlich kann nicht bestritten werden, daß die namhafte Unterstützung der Mönchaltorfer seitens ihres Mitbürgers Zangger eine stätige gewesen, die bei keinem gemeinnützigen Werke fehlte. Und so ist zu erwarten daß die Anklagen auf Wahlbestechung in ihr Nichts zusammenfallen werden. Zangger ist eine der tüchtigsten Kräfte im Kantonsrathe und würde auch von vielen Liberalen vermißt werden.

Außer dieser Wahlaffaire, die in einzelnen Blättern („Zürcher Nachrichten" und „W. Ldb." namentlich) behandelt wird, ist jetzt über die letzten Wahlen so ziemlich Ruhe eingetreten. Die Demokraten haben sich mit mehr oder weniger Anstand in die Niederlage gefunden und heben zu ihrer Genugthuung hervor, daß ihre beiden Kandidaten, Walther Hauser und Stößel die meisten Stimmen erhalten haben und die bedeutendsten Köpfe in der Behörde seien, wodurch thatsächlich die Demokraten in der Regierung doch die Mehrheit hätten. Mehr noch, scheint es uns aber, kommt auf den Kantonsrath an, der in seiner Mehrheit liberal ist und in dieser Partei bedeutend mehr Intelligenzen zählt, als die demokratische Partei. Der Kantonsrath wird seine erste, konstituirende Sitzung am 23. Mai abhalten.

— Die Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich und der Offiziersverein der VI. Division hielten am Sonntag eine gemeinschaftliche Sitzung, um durch beidseitige Statutenrevision gewisse Differenzen zu beseitigen. Es ist nunmehr — und darüber hatten Differenzen gewaltet — die kantonale Gesellschaft, welche das nächste in Zürich stattfindende schweizerische Offiziersfest als festgebender Verein übernimmt. Zum Vorstande derselben wurden auf 3 Jahre gewählt die Herren Oberst Meister, Major von Orelli, Hauptmann Pestalozzi, Hauptmann Geilinger und Hauptmann Nägeli. Der Vorstand konstituirt sich selbst. Am Schlusse referirten die HH. Oberst Bollinger und Oberstlieutenant Bühler über die letzten Herbstübungen der XII. Brigade. Es wurde hiebei konstatirt, daß die Instruktion und Ausbildung unserer Soldaten noch zu wünschen übrig lassen; die 43 Instruktionstage sei eben eine zu kurz bemessene Zeit.

— An die neu kreirte Stelle eines Vizedirektors und Rechtskonsulenten der Kantonalbank wurde mit Fr. 6000 Gehalt gewählt Hr. Oberrichter Duttweiler.

— Oberstraß. Ein geachteter, 70jähriger Greis, Schuhmachermeister Jakob Meier, Mitglied der hiesigen Kirchenpflege, der stets seine

Pflichten treu und gewissenhaft erfüllte und heitern Humors war, ist seit 1. Mai spurlos verschwunden. Nach gewissen Aeußerungen, die er gethan, fürchtet man, er habe sich selbst das Leben genommen, weil seine ökonomischen Verhältnisse sich in der letzten Zeit sehr ungünstig gestaltet haben. Einem neuesten Bericht zufolge ist sein Leichnam gestern in der Nähe von Dietikon gefunden worden. (N. Z. Z.)

Luzern. Letzten Sonntag Morgen, schreibt der „Eidgenosse", machte Thali einen neuen Versuch, aus seiner ausbruchsichern Zelle auszubrechen und wirklich gelang ihm das unglaublich scheinende Kunststück. Mit einer Eisensäge wußte er die 3 Zoll dicke Thürstange zu durchsägen und war bereits in den Gang gelangt. Glücklicherweise konnte er da vom dienstthuenden Wärterpersonal erfaßt und an der weitern Flucht verhindert werden.

Solothurn. Den besten Beweis, wie weit sich die römisch-katholische Toleranz erstreckt, gibt nach der „Volksztg." der gemischte Chor in Nieder-Erlinsbach. Zwei in jeder Beziehung tadellose — aber reformirte — Personen reichten dem Präsidenten ein Gesuch um Aufnahme ein. Was geschah nun? Nach vielem Hin- und Herreden wurde der traurige Beschluß gefaßt, den betreffenden Personen durch den Leiter der Vereinsangelegenheiten, Hrn. Lehrer R., mittheilen zu lassen, daß ihrem Gesuche nicht entsprochen werde, weil sie protestantisch seien.

Schaffhausen. Die Erben des Herrn Joh. Rauschenbach in Schaffhausen haben an wohlthätige Anstalten 20,000 Fr. und an die Arbeiter der Rauschenbach'schen Maschinenfabrik 30,000 Fr. vergabt. Die Geschenke an die Arbeiter sind in der Sparkasse deponirt.

Wien, 9. Mai. Unter dem Geläute aller Glocken, dem Donner der Kanonen und dem Jubel der Bevölkerung erfolgte der Einzug der Prinzessin Stefanie in die Hofburg.

Die Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Stefanie ist am 10. d. in der Augustinerkirche durch den Kardinal Schwarzenberg vollzogen worden. Der Ringwechsel erfolgte unter Glockenklang und Gewehrfeuer. Darnach fand ein feierliches Tedeum statt.

Paris, 9. Mai. Nach Berichten aus Tunis vom 8. haben die Khrumirs vom Bey Befehl erhalten, sich nicht zu unterwerfen, sondern Widerstand zu leisten. Es geht das Gerücht, die Stämme in der Nähe von Mateur würden einen Angriff machen. Die französischen Truppen in Biserta haben sich in Marsch gesetzt; einen Theil soll Mateur nehmen, der andere gegen Tunis vorrücken und diese Stadt, obwohl der Bey noch immer Widerstand leistet, besetzen; was voraussichtlich am 14. ds. geschehen würde. In wohlunterrichteten Kreisen heißt es, der Bey werde, wenn Tunis in der Hand der Franzosen sein werde, die Forderungen Frankreichs bewilligen.

Nach Berichten, die in Algier eingetroffen, hat eine furchtbare Scene die Mission des Obersten Flatters beschlossen. Nachdem die Letzten sich in eine Höhle geflüchtet hatten, sollen fünfzehn, darunter der Unteroffizier Pobeguin, von den Uebellebenden nach und nach getödtet und aufgezehrt worden sein.

Toulon, 10. Mai. Das Evolutionsgeschwader ist abgefahren, Bestimmungsort unbekannt.

Tunis, 10. Mai. Das italienische Panzerschiff „Manapia" ist diesen Morgen eingetroffen.

Der „National-Zeitung" telegraphirt man aus Petersburg: Die Grundzüge des neuen Regierungsprogrammes sind nunmehr festgestellt. Die Anschauungen des Großfürsten Wladimir sind vom Kaiser angenommen worden. Der Vorschlag der Ertheilung einer Verfassung wurde zurückgewiesen, Repression der revolutionären Bestrebungen, gleichzeitig Inangriffnahme weitgehender Reformen in der Organisation der Verwaltung, Entlastung des Budgets, Verringerung der Armee, Aufgebung der polnischen Festungsbauten, Herstellung der Valuta. Miljutin wird das Gouvernement des Kaukasus übernehmen, an seine Stelle soll General Drentelen treten.

— „Golos" meldet, Großfürst Michael verläßt Tiflis und begibt sich mit Urlaub ins Ausland.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 9. Mai. Aus der (St. Gall. Ztg.) Die feste Tendenz im Weizengeschäft ist neuerdings zu bestätigen, wozu vorab die rapide Abnahme der Lagervorräthe besonders auf unsern inländischen Lagerplätzen den gewünschten Impuls gibt — in grellstem Widerspruche mit den Berichten aus Amerika, wo noch große Vorräthe ungedroschenen Weizens vorhanden sein sollen — und auch nicht minder mit dem vorzüglichen Stande der Saaten. — Ein Krach in solcher krankhafter Spekulation dürfte doch nicht mehr so lange auf sich warten lassen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32³/₄ — 33	Russ. Weiz	Fr. 31 —33
Primaweizen	» 31¹/₂—32	Hafer	» 18 —20
Guter Weizen	» 30¹/₂ 31	Gerste	» 25 —27
Geringere	» 27 —28¹/₂	Roggen	» 22 —24¹/₂
		Mais	» 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 6,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 66,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 10. Mai. Erdäpfel gelten per 100 Kilogrm. Fr. 6. 50 — 8. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2 00. Eier per Stück 5 — 5¹/₂ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr 80 Ct. bis 1. 16, fette Schweine Fr. 1. 12 bis 1. 24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 84—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18.— bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kleesamen per Kilo 1. 40—1. 80, Lücerne Fr. 1. 60—1. 80, Esparsette 46—00 Cts., Hanfsaamen 44—46 Cts, Flachssaamen 44—50 Cts.

Zürcher Börse vom 10. Mai 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	510	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	738	743	740
Bank in Winterthur	560	566	—
Eidgenössische Bank	422	—	—
Basler Handelsbank	—	585	—
Basler Bankverein	—	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	740	—
Bank in Mülhausen	700	715	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	348	350	351—350
Nordost Prioritäten	540	555	—
Centralbahn	482	484	—
Union-Suisse Stamm	222	226	225
Union-Suisse Prioritäten	400	410	—
Gotthardbahn	372	374	374
dto. volleinbez.	315	320	—
Westbahn Stamm	180	183	—
Uetlibergbahn	342	360	—
Arth-Rigibahn	270	279	—
Wädensweil-Einsiedeln	200	220	208—210

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 11. Mai.
Veränderliches Wetter mit zeitweisen Niederschlägen und nördlichen Winden anhaltend.

Tagblatt-Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das um **Fr. 27,500.** — geschätzte und brandversicherte, an der obern Vorstadt zu Aarau liegende Wohn- und Wirthschaftsgebäude Nr. 926. des unter Vormundschaft stehenden Friedrich Siebenmann-Kraus, gewesener Metzger und Speisewirth von da, sind an abgehaltener Steigerung **Fr. 25,000.** — geboten worden.

Mehrgebote werden bis und mit **Mittwoch den 24. l. Mts.** entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf das Haus des F. Siebenmann-Kraus", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermines statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 6. Mai 1881. **Der Gemeinderath.**

Pension Herrenmatt in Weggis
am Vierwaldstädtersee.

Pension & Logis per Tag Fr. 4. 50 und Fr. 5. — je nach Auswahl der Zimmer. —

Es empfiehlt sich bestens **Frau D. Stæbli.**

Jahr- & Viehmarkt in Seengen
Dienstag den 17. Mai 1881.

Den Krämern wird hiemit besonders angezeigt, daß am **Montag den 16.,** Nachmittags 2 Uhr die **Marktstände** neu versteigert werden.

Seengen, 10. Mai 1881. **Der Gemeinderath.**

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie **Handkoffern** - - -
empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Damen-Confection:
Mantelets, Paletôts, Fichus, Morgenkleider,
Jupon
empfiehlt in schöner Auswahl

Amalie Gottschalk.

J. Birkhofer, Tapezierer
auf dem Rain Nr. 821 in Aarau

hält stets ein

Lager in gepolsterten Möbeln aller Art:

Canape mit Wollenstoff von 60 Fr. bis 70 Fr., **ganze Ameublements,** von den einfachsten bis zu den elegantesten, **Schlafdivan** mit Mechanik, **Fauteuils** mit Einrichtung, diverse **Stühle, Amerikanerstühle** mit Schnitzerei, **Rosshaare und Matratzenwolle.**

Fenster-Storren

in großer und schöner Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Vorhang-Gallerien in Leisten und Bronze, geschweifte und gerade, weiße **Vorhanghalter.**

Möbel-Stoff in Damast, Reps, Halbwoll-Damast, **Matratzen-Drillch,** alles in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle mich angelegentlich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Achtungsvollst **Obiger.**



Neu, praktisch, interessant!
Zeit ist Geld!
Unentbehrlich für Reisende.

Nachts von **selbst leuchtende,** mit **Wecker, Thermometer und Toilette-Spiegel** versehene patentirte

Reise-Remontoir-Uhren

in Nikelgehäusen und feinen Etuis. Garantie für sehr richtigen Gang, in jeder Stellung. Cylinder-Werk auf Rubinen laufend, helles, klares, leuchtendes Zifferblatt und vollkommene Wirkung des

Thermometer à . . . . 30 Franken,
Do. glatt, einfach, ohne Verzierung 25 »

Muster gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Bestellungen von wenigstens einem Dutzend erhalten Disconto und Termin.

Joannot-Perret, Uhren-Fabrik,
Faoug bei Murten (Schweiz).

Die besten Sorten
Zwerg- & Stangenbohnen
in großer Auswahl bei
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Unterzeichnete, von Basel zurückgekehrt, empfiehlt sich für das **Waschen und Glätten** im Hause wie auf der Stör.

Lina Buchmann.

Für Milchtrinker!

Morgens und Abends von heute an im Stall **frische Kuhmilch** zu trinken bei **F. Arech** am Wege zum steinernen Tisch.

Danksagung.

Für die uns so vielseitig erwiesene freundliche Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Kindes

August

danken herzlichst

Die trauernden Eltern:
Jakob Sommerhalder.
Emma Sommerhalder.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Rößli.

Die Wichtigkeit der Traktanden (unter andern: Bestimmung des Einzelvortrages für Laufenburg) erfordert zahlreiche Betheiligung. **Die Commission.**

Sängerbund Aarau.

Heute 8 Uhr Probe im Schwurgerichtssaal. Hoffentlich diesmal Alle.
(Liedersammlungen mitbringen.)

Diejenigen Passivmitglieder, welche am nächsten Sonntag das Gesangfest in Muri mitzubesuchen gedenken, werden gebeten, sich bis Samstag Abends bei einem der Vorstandsmitglieder anzumelden.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 12. Mai, Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei Rytniker (Leistzimmer).**

Traktanden:
Sektionswettschießen.
Ausmarsch.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Wasserfahr-Club in Aarau.

Sitzung

Freitag den 13. Mai 1881,
Abends 8½ Uhr,
in der Krone.

Anläßlich möchten wir noch junge Männer aus Aarau und Umgebung, wie auch insbesondere solche, welche sich nach zurückgelegtem 17. Altersjahre zum spätern Eintritte in die Geniewaffe befähigen wollen, zum Beitritte in den Verein höflichst einladen.

Der Vorstand.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. **Ganz billige Betten** halte von 90 Fr. an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Türkische Zwetschgen

sind wieder in frischer schöner Waare per Kilo à 70 Cts. zu haben bei

Emil Maurer z. Kreuz.

Handschuh- & Spitzenwascherei.

Die von Unterzeichnetem seit 1870 vertretene und vortheilhaft bekannte Handschuhwascherei hat sich nun eingerichtet auch kleinere **Bekleidungsartikel,** als: **Lavalières, Halstücher, Tull-Spitzen-Fichus,** weiße und schwarze **Blonden, Band, Sammet** u. s. w. zu waschen und so auszurüsten, daß die Gegenstände ganz wie neu aussehen.

Für Vermittlung empfiehlt sich den geehrten Damen der Stadt und Umgebung bestens: **J. A. Bell.**

Nicotinfreie

Cigarren,

Patent: Dr. R. Kissling, Bremen fabrizirt unter Controlle des chemischen Laboratoriums der Sanitätsbehörde. Alleinverkauf: Cigarrenhandlung **Rob. Kaufmann, Marktgasse 82 Bern.**

Probepackete à 10 Stück in Originalpackung à 75 Ct., 85 Ct., 90 Ct., 1 Fr. (O.H.2112) und 1 Fr. 50.

Fabrikpreise.

Knoll-Sellerie- & Gemüse-Setzlinge bei

Frau Muster im Rombach.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem verehrenden Publikum zu Stadt und Land an, daß er das

Messerschmiedgeschäft von Gottlb. Henz

käuflich übernommen hat und empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Scheeren, Taschenmessern, Rasirmessern, Tischservice

u. s. w. — Auch bringe bei diesem Anlasse mein Lager in:

Schleifsteinen, Putzsteinen und Schmirgel

in Erinnerung. — Alle in mein Fach einschlagenden **Reparaturen** werde solid und pünktlich ausführen.

Ich werde mich bemühen, durch gute und billige Bedienung das Zutrauen meiner Kunden zu gewinnen und ersuche das dem Geschäft bewiesene Wohlwollen auch auf mich übergehen zu lassen.

Friedrich Brunner, Messerschmied.

Auf bevorstehende Saison

empfehle zu sehr billigen Preisen

Kadetten-Uniformen und Hosen

in allen Größen. Ferner: Bringe in Erinnerung mein frisch assortirtes großes

Confections-Lager in

Herren-, Knaben- & Kinderanzügen

zur gefl. Abnahme bestens

J. Gerber, Schneider,
670. vordere Vorstadt 670.

— **Aarau, Graben Nr. 209 & 218.** —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Concert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Traxler, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Die Bad- & Waschanstalt Aarau

des Unterzeichneten empfiehlt sich in gegenwärtiger Saison wo **wollene Decken** und **Wollenwaaren** überhaupt am besten entbehrt werden können zum **Waschen und Schwefeln** derselben und erlaube mir zugleich — für das bisher so reichlich genossene Zutrauen höflich dankend — meine Anstalt für die Besorgung aller Art anderer Wäsche bestens zu empfehlen

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 bis Abends 11 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Verschiedene Sorten Confitüren
per ½ Kilo à Fr. 1. —
sind zu haben bei
J. J. Kunz, Conditorei, alte Vorstadt, sowie auch im neuen Quartier.

Feinste Sennenbutter

per ½ Ko. Fr. 1. 25, bei Abnahme von 5 Ko. Fr. 1. 20.

Ebenfalls rein gesottene **Butter** per ½ Ko. Fr. 1. 20.

G. Rüetschi-Wenger,
Milch-, Käs- und Butterhandlung,
Adelbändli Nr. 81.

Commissions-Verkaufs-Halle
22. in Aarau 22.
Mehlpreise vom 10. Mai:

Semmel pr. 50 Ko.	Fr.	27,	½ Ko.	28	Ct.
Mehl Nr 1	"	"	26,	"	27	"
" 2	"	"	23,	"	24	"
" 2½	"	"	22,	"	23	"
" 3	"	"	21,	"	22	"
" 4	"	"	18,	"	19	"
Speise-Maisgries 50 Ko.	Fr.	12. —	½ Ko.	13	Ct.
Mais-Korn 50 Ko.	Fr.	11,	½ Ko.	12	Ct.

Zu vermiethen:
Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel
dauerhaft und wetterbeständig.
Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Maiwein.

Maitrank von Waldmeister und Apfelsinen, wohlschmeckendste; gesundeste und dabei billigste aller Bowlen, per Flasche 1 Fr. (mit Glas 10 Cts. mehr.) Empfehle anbei meine feinen **Flaschenweine** von 1 Fr. 30 bis 3 Fr. 60. — **Liqueurs und gebrannte Wasser** von 1 Fr bis 5 Fr. per Liter, in 34 verschiedenen Sorten. Wirthen besondere Begünstigungen.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Von heute an detaillire ich **prima**

Sennenbutter

per ½ Kilo à Fr. 1. 25, bei Abnahme mehrerer Kilo billiger.

Frau Andres-Bircher, Milchgasse.
Aarau, den 9. Mai 1881.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90
liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Ausschreibung von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme zur **Umpflästerung der Rainstraße,** bestehend:

1. **in Maurer- & Steinhauerarbeiten,** mit Lieferung von m. 270 Trottoir-Randsteine von Granit und
2. **in Pflästerungsarbeit** mit ca. m² 2000 Umpflästerung,

werden hiemit zur **Concurrenz** ausgeschrieben. Bezügliche Pläne, Voranschlag und Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Die Angebote, welche in Procenten des Voranschlags, **für jede Arbeit besonders,** im Auf- oder Abgebot ausgestellt sein müssen, sind **bis zum 12. Mai, Mittags 12 Uhr,** verschlossen einzusenden:

Der Bauverwaltung.
Aarau, den 7. Mai 1881.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johann Heinrich Lindegger, Schuster von Ober-Entfelden wird am **Donnerstag den 12. ds. Mts.,** Nachmittags 5 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **Aktivpost** im Betrage von ca. Fr. 150. gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 9. Mai 1881.
Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Durch gemeinderäthliche Publikation vom 22. vorigen Monats wurden die tit. Subscribenten des Saalbaufond eingeladen die subscribirten Aversalbeiträge, sowie die ersten Raten, der in jährlichen Termin zahlbaren Zeichnungen **bis 15. Mai** an die unterzogene Stelle einzumitteln. Soweit nun dieser Einladung nicht bereits Folge geleistet worden ist, wird dieselbe andurch den Betheiligten zur gefl. Berücksichtigung in Erinnerung gebracht.

Die Fondsverwaltung.

Für Reconvalescenten

empfehle ich meinen rothen

„Castelli romani",

einen dem Veltliner ähnlichen Wein aus dem Süden Italiens, zu billigem Preise.

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914.

Agenten gesucht.

Eine renommirte, schweizerische **Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht für **Aarau** einen tüchtigen

Haupt-Agenten.

Offerten unter Chiffre O-5031-Z befördern die Herren **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O. F. 5031.)

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 5 Zimmern, 2 Kammern, Holzplatz, eingemachter Laube und Keller; sogleich zu beziehen bei

Wittwe Zimmermann,
jenseits der Aare.

Für einen jüngern Mann,

Correspondent in deutsch, französisch und italienisch, mit Kenntniß der doppelten und einfachen Buchhaltung, wird für einige noch disponible Stunden im Tag oder auch jeweilen für den Vor- oder Nachmittag passende Beschäftigung in einem Geschäfte in Aarau oder Umgebung gesucht.

Gefl. Offerten **sub. Chiffre Z. 100** an die Exped. d. Blts.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Für ein confirmirtes braves Mädchen, das den **Schneiderin-Beruf** erlernen möchte, wird eine tüchtige Lehrmeisterin gesucht. — Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen

Lenzburg,
Samuel Rohr, Waisenpfleger.

Mohairtücher, Cachemir & Tüll-Fichüs

empfiehlt in hübscher Auswahl

Frau Theodor-Hagnauer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 111.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. **12. Mai 1881.**

(:) Die soziale Frage ein Verfassungspostulat.

Der Titel wird manchen Leser frappiren. Inmitten der Berichte über gemeinnützige Bestrebungen und Opferwilligkeit wird die soziale Frage in der Verfassung Vielen ungefähr, wenn nicht gar bedenklich, so doch ebenso ünnütz vorkommen, wie der Pontius im Credo. Aber die soziale Frage — wir haben sie nicht erfunden — ist einmal da, wir können und dürfen ihr nicht aus dem Wege gehen, ja es ist gewiß besser, wenn man sie herzhaft an den Hörnern faßt und ihr in's Auge schaut. Thun wir das mit dem prüfenden Aug des Arztes, so werden wir finden, daß dieses Ungeheuer der Jetztzeit bei Anwendung der rechten Mittel noch kulturfähig ist.

Herr Fürsprech Kurz hat in seiner Rede über die Aufgaben des Staates auch die soziale Frage berührt, und wir gehen mit dem von ihm Gesagten vollkommen einig: der Staat kann sie nicht ignoriren, er muß sich ihrer annehmen und — er wird sie beherrschen.

Als vor einigen Wochen ausländische Höfe Miene machten, mittelst Repressalien die Auslieferung der fremden Revolutionäre zu erzwingen, wie hat sich da unser Patriotismus gegen dieses Ansinnen aufgebäumt! Eine Zeitung, die nicht in jeder Nummer einen geharnischten Protest gegen die Herausgabe der Barabbasse an der Stirne trug, durfte vor ihren Abonnenten gar nicht mehr erscheinen. Herr Dr. Joos dagegen, der schon seit Jahren in der Bundesversammlung und überall im Schweizerland herum seine Stimme für schützende Bestimmungen für unsere Mitbürger erhoben hat, welche die Armuth aus der Heimat in fremde Lande treibt, fand nicht nur taube Ohren, er wurde verspottet und verlacht. Es bedurfte vorher noch der ergreifendsten Abschiedsscenen an unsern Bahnhöfen, bis die Bundesversammlung in den letzten Tagen die Joos'sche Motion erheblich erklären konnte. Diesen Schritt nennen wir nun ein Stück Sozialpolitik. Andere werden und müssen folgen. Doch weiter.

Die Revolutionäre sollen also bei uns wohnen. Aber wenn diese Helden der Tabula rasa mit ihren Tollheiten das im Grunde revolutionären Ideen durchaus wenig zugängliche Volk nicht in ihr Schlepptau bekommen sollen, so darf der Staat an den sozialen und der damit zusammenhängenden wirthschaftlichen Fragen und industriellen Problemen nicht geringschätzig vorbeimarschiren, er muß ihnen einen Platz einräumen in Verfassung und Verwaltung und sie offen und ehrlich vor allem Publikum lösen helfen. Dann werden die gutorganisirten, mit bedeutenden Hülfsmitteln ausgerüsteten Revolutionskomite, die unter dem Schutz unserer Bundesverfassung arbeiten, keine aufmerksamen Schüler mehr finden, der „revolutionäre Arbeiter" wird von den politischen Freibeuter sich abwenden und der Führung des Staates vertrauen.

Er ist sonst nicht der Mann unserer Sympathien, der Bismarck. Aber beobachten wir den Allgewaltigen mit der „Gesetzesklinke" in der Hand, vor dem sich Alles beugt was fleucht und kreucht. Mit unverhohlener Kraftanstrengung und, wie er selbst meint, last not least, „reitet" er eine Welt von Vorurtheilen, Traditionen und eingewurzelter Gefühle nieder und wird — Revolutionär im Dienste des Staatssozialismus. Der „konservative Junker", der wie ein gehetztes Wild aus dem Reichstag lief, wenn ein Sozialdemokrat oder Fortschrittler das Wort ergriff, er befindet sich mit gewaltigen Heerschaaren auf dem Feldzuge wider die gesammte Tradition von Besteuerung zur Eroberung von Staatsmittel für „gewisse Klassen" und unwidersprechlich auch Produktion und Consumtion der „Güterwelt". Er hat aufgehört „ein Schüler Delbrücks" zu sein und stellt sich auf die Seite des Proletariats, ladet die Remedur gegen die Massenarmuth auf des Staates Schultern und geht auf „Beherrschung der wirthschaftlichen Kräfte" aus. Der Gewaltige hat erkannt, daß eine rücksichtslose eiserne Faust kein probates Gegenmittel ist und sinnt nun auf „Rettung der arbeitenden, nothleidenden, aussichtslosen, „enterbten" Bevölkerung", bietet ihr einen Balken, schafft Rettungskähne zur Stelle, steigt mit ein und läßt im Landtage den Satz zurück: „Ich wünsche jeden Menschen steuerfrei, der nichts als seine Hände hat." Man sagt zwar von Bismarck, er spintisire Agitationsmittel für die kommenden Wahlen aus. Es mag das so sein. Aber daß Er diesen Weg beschreitet, ist doch immerhin eine Adoption jenes „Körnchens Wahrheit", das der Reichskanzler selbst in der Pariser Commune entdeckt hat.

Wir nehmen die soziale Frage im vollsten Ernste und sind überzeugt, daß darin von Staatswegen mehr geschehen muß als seufzen und klagen. Es gibt für ihre Lösung nur zwei Wege, einen Weg von oben und einen von unten. Der erste ist der friedliche, alle guten Kräfte erhaltende, der dem von unten, der Revolution, den Schlagbaum vorlegt.

Die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Aufgaben des Staates in Verbindung mit Verfassungen und Gesetzen. Der moderne Staat muß auch seine Wirthschaftspolitik „saniren". Er treibt staatserhaltende Politik, wenn er in den besitzlosen Klassen der Bevölkerung, welche zugleich die zahlreichsten und am wenigsten unterrichteten sind, die Anschauung pflegt, daß der Staat nicht blos eine nothwendige, sondern auch eine wohlthätige Einrichtung sei, nicht lediglich zum Schutz der gutsituirten Gesellschaft erfunden, sondern als eine auch den Bedürfnissen und Interessen der Armen dienende Institution aufzufassen sei.

Man wird uns sagen: das kostet Geld. Allerdings wahr. Aber sämmtliche Redner vom letzten Sonntag bedurften ja weiter auch nichts als Geld. Alle ihre schönen Ziele und Bestrebungen haben unsere volle Sympathie, wir sehen ihre Nothwendigkeit ein und möchten sie bald möglichst alle erfüllt sehen. Die Redner, die auf den verschiedensten Wegen ihre politischen Verwaltungsprogramme verfolgten und entwickelten, sie alle trafen am Schluß ihrer Exkursionen auf demselben Punkte mit der übereinstimmenden Parole zusammen: Geld, viel Geld und möglichst bald! Aber Niemand hat gesagt — die Ersparnisse des Herrn Tanner können wir nicht als ernstgemeint auffassen — wie das Geld zu bekommen sei, als die Votanten für Totalrevision: permanente halbe Staatssteuer und Progressivsteuer. Im Progressivsystem erblicken wir einen großen Schritt zur Lösung der sozialen Frage. Es repräsentirt Ausgleich und Ineinandergreifen der Kräfte und Solidarität der Interessen, es erleichtert die Auffrischung des solidarischen Gefühls und macht eine gewaltsame revolutionäre Lösung gegenstandslos. Ob die Totalrevision diese Erwartungen erfüllt? Wir wissen das nicht so bestimmt. Aber das wissen wir, daß sie nach den vielen gescheiterten Versuchen noch der einzige ist, von dem man nicht sagen kann: Er hat sich nicht bewährt!

Eidgenossenschaft.

Zürich, 11. Mai. Eine aus 7 Kantonen besuchte Konferenz beschloß heute die Gründung einer schweiz. Sterbe- und Alterskasse mit dem Prinzip reiner Gegenseitigkeit und einem Versicherungsmaximum von Fr. 5000. Das Komite wurde bestellt aus Kinkelin und Burkhardt (Basel), Rietmann (St. Gallen), Moser-Ott (Schaffhausen), Munzinger (Solothurn), Pfr. Grob, Hedingen (Zürich), Direktor Kummer (Bern), Labhardt (Zürich) und Regierungsrath Braun (Frauenfeld).

— In Folge Einsturzes beim Mont-Cenis-Tunnel zwischen Modane und Pardonèche übernimmt die P.-L.-M.-Bahn seit vorgestern Abend einstweilen keine Reisenden und Güter via Mont-Cenis über Modane hinaus.

Aargau. (Mitgetheilt.) Der Verwaltungsrath der Aargauischen Bank hat in seiner gestrigen Sitzung dem Herrn Bankdirektor Dätwyler, unter voller Anerkennung und Verdankung seiner der Anstalt seit ihrer Gründung geleisteten treuen und aufopfernden Dienste, die erbetene Entlassung auf 30. Juni nächsthin ertheilt und an seine Stelle den bisherigen Vizedirektor Herrn A. Rothpletz-Brütel von Aarau gewählt. Zum Vizedirektor und Vorsteher der hypothekarischen Geschäftsabtheilung wurde der bisherige Kontroleur Herr Dr. Jul. Frey befördert.

— * Aarau. Das Kriminalgericht fällte in seiner Sitzung vom 11. Mai folgende Urtheile:

1) Andreas Leuenberger, gew. Verwalter der Spar- und Leihkasse Zofingen, geb. 1822, von Wittwyl, wird wegen Unterschlagung zu 6 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Schadenersatz an die Spar- und Leihkasse Zofingen und zu sämmtlichen Kosten verurtheilt.

2) Friedrich Gloor, Jakobs, Zimmermanns, von Birrwyl, geb. 1857, wird wegen Diebstahl mit Einbruch zu 9 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadenersatz und den Kosten verfällt.

— * Aarau. Unser Mitbürger Othmar Emil Imhof, Sohn des Alexis Imhof, hat für eine Dissertation: „Beiträge zur Anatomie der Perla maxima Scopoli" von der naturwissenschaftlichen Sektion der hohen philosophischen Fakultät der Universität Zürich die Doktorwürde erlangt. Wir gratuliren!

— * Aarau. Vor uns liegt der einundzwanzigste Jahresbericht des Armen-Erziehungsvereins des Bezirks Aarau. Im Jahre 1860 gegründet, hatte er schon seit 1855 seinen Vorläufer in dem von einem städtischen Damenkomite geleiteten „Fünfrappenverein", der sozusagen den Impuls gab zur nachherigen Constituirung von 9 Bezirksvereinen, die gegenwärtig, mit Ausnahme von Laufenburg und Rheinfelden, in allen Kantonstheilen eine segensreiche Wirksamkeit entfalten. Daß in den zwei genannten Bezirken noch keine solcher Vereine bestehen, mag weniger im Mangel an erziehungsbedürftigen Individuen, als vielmehr in dem Umstand zu suchen sein, daß bei einer Landwirthschaft treibenden Bevölkerung Mittel und vielleicht das Bedürfniß weniger zur Gründung derselben hindrängen, als dies in Fabrikgegenden der Fall ist. — Die Gesammtzahl der von sämmtlichen Bezirksvereinen versorgten Kinder beträgt 795. Dieselben werden theils in den 4 aarg. Rettungsanstalten (Olsberg mit 72 Zögl., Friedberg mit 12 Mädchen, Kasteln mit 30

Zöglingen und Effingen mit 24 Zöglingen) zum größten Theil jedoch in Familien untergebracht. Bei dieser ungleichen Vertheilung auf Anstalts- und Familienerziehung hat nicht etwa der Vorzug, den der Verein dieser oder jener beimißt, den Ausschlag gegeben, sondern einzig die gegebenen Verhältnisse, die bekanntlich sehr oft stärker sind als die Menschen. Wollte man alle die 795 Kinder in Anstalten unterbringen, die hiezu nothwendigen Geldsummen würden rein unerschwinglich sein. Abgesehen vom Bau solcher Anstalten, würden die ordentlichen Ausgaben bei der Anstaltserziehung um große Summen höher zu stehen kommen. Die vier Anstalten mit 138 Zöglingen erfordern laut amtlichen Angaben Fr. 55,289, für die Unterbringung der übrigen 657 Kinder in Familien wird blos die Summe von 54,507 Fr. verausgabt. Ohne dies ist die Erfahrung gemacht worden, daß die Erziehung unter häuslicher Zucht ihre guten Resultate haben kann. Man will ja mit den Pfleglingen nicht gerade hoch hinaus, sie sollen einmal brave Landarbeiter und Handwerker und dabei rechte Bürger des Landes und gute Christen werden. Es ist für ein mißleitetes Gemüth schon viel gewonnen, wenn es vorderhand den schlimmen Einflüssen seiner ersten Kindheit entzogen werden kann. Leitender Grundsatz des Vereins ist immer gewesen: „Versorgung aller armen, der Verwahrlosung entgegen gehenden Kinder in rechtschaffenen Familienkreisen und Unterbringung von schon bis zum Verbrechen Gesunkenen in Rettungsanstalten", und neben demselben parallel läuft in der Praxis ein zweiter: Strecke dich nach der Decke! Ist das manchmal auch ein bitteres Rezept, es muß zuweilen mit Widerwillen befolgt werden, zumal die heutige Krisis manche sonst bereitwillige Hand geschlossen und selbst Gemeinde- und Staatsbehörden zu mißlichen Einschränkungen nöthigt.

Die Einnahmen des Aarauer Bezirks-Vereins pro 1880 belaufen sich auf Fr. 9089. 19, die Ausgaben Fr. 8730. 30. Bestand des reinen Vermögens pro 31. Dez. 1880 Fr. 6377. 29, Zunahme seit voriger Rechnung Fr. 341. 55.

— Kulm. Die Zezwyler Revisions-Versammlung vom 8. war lebhaft besucht. Einberufen und eröffnet wurde dieselbe von Hrn. Großrath Fischer-Gautschi. Als Redner, theils für, theils gegen die Revision traten die Herren Pfr. Zschokke, Notar Wälchli, alt Rektor Merz, alt Bezirksrichter Merz, Pfr. Widmer, Großrath Härri und Gemeindeammann Roth auf. Die Diskussion war sehr erschöpfend und ergab eine schließliche Abstimmung ein ziemliches Mehr für Totalrevision.

— In Schöftland waren 400 Personen anwesend, welche sich einstimmig für Totalrevision aussprachen.

— Lenzburg. Die Volksversammlung in Seon, welche von ca. 200 Mann besucht war, sprach sich nach einläßlichem Referate des Hrn. Fürsprech Villiger und nach längerer Diskussion, an welcher sich die HH. Dr. Huber, Fürsprech, Bezirksamtmann Lüscher, Bezirkslehrer Keller, Pfarrer Müller, Oberstl. Marti und Großrath Max Erismann betheiligten, beinahe einstimmig für Totalrevision der Verfassung aus. — Allgemein war man der Ansicht, daß Aenderungen vorgenommen werden müssen und daß etwas Erkleckliches nur auf dem Wege der Totalrevision erreicht werden könne.

— Die Ersparnißkasse von Bremgarten-Muri hat im Jahre 1880 ihrem Aktienkapital einen Reingewinn von Fr. 20,043 oder 10_{02} % geliefert. Als Dividende werden 8 % ausgezahlt.

— Frick. (Einsdg.) Der am 9. Mai in Frick abgehaltene Jahr- und Viehmarkt war nicht sehr stark besucht. An Viehwaare wurde aufgeführt: 190 Stück Ochsen und Kühe, 81 Rinder und 45 Schweine. Total 316 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft, die Preise jedoch etwas gedrückt.

Die Stadt Bern will ihren Hirschpark erweitern; sie hat zu diesem Zwecke ein Legat von Fr. 15,000 erhalten.

— Langnau, 11. Mai. An der heutigen Eröffnungsfeier der Bahn Burgdorf-Langnau waren vertreten der Bundesrath durch Bavier und Schenk und die bernische Regierung durch 6 Mitglieder. Außerdem waren anwesend Vertreter sämmtlicher betheiligter Gemeinden, bei 300 Personen. An sämmtlichen Stationen fand ein begeisterter Empfang statt mit Musik, Festreden und Kredenzen von Ehrenwein.

— In Schloßwyl hat der Untersuchungsgefangene Gertsch, der mit Geißbühler wegen dem nämlichen Falle im Gefängniß saß, vorgestern Nachts in seiner Zelle ein Feuer anzünden können und ist im Rauch erstickt. Das Feuer konnte bald gedämpft werden.

Zürich. Der an der Bahnhofstraße wohnende Kaufmann Wahl-Bernheim stürzte letzten Samstag Nachts, als er von einem Familienfeste heimkam, durch das Fenster des Treppenhauses vom 2ten Stock in's Entresol, wo er sich die Hirnschale einschlug und das Bein zerschmetterte. Der Unglückliche kam nicht mehr zum Bewußtsein. Der Tod trat erst am Dienstag ein.

— Gestern Nachmittag ist Kaspar Fürst, Sohn, zum Schwert, früher zum Storchen, bei seiner zweiten Frau an der Fortunagasse Nr. 36 verstorben. Wie verlautet, soll derselbe seine That eingestanden und die gegen seinen Schwiegersohn erhobenen Vorwürfe zurückgenommen haben.

— Die Versammlung der Monopolisten und Revisionsfreunde von 1880 wird vom zürcherischen Komite auf Sonntag den 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr in das alte Schützenhaus in Zürich eingeladen, um Bericht entgegenzunehmen, über das Banknotengesetz Berathung zu halten und allfällige Beschlüsse für die nächste Zukunft zu fassen.

Solothurn. Der Solothurner Jahrmarkt vom 9. Mai war im Allgemeinen zahlreich besucht. Pferdemarkt stark befahren mit 220 Stück, Handel belebt; gute Pferde wurden zum Preise vom Fr. 800—1200 verkauft. Viehmarkt stark besetzt mit 500 Stück. Handel flau. Preise eher zum Sinken geneigt. — Schweinemarkt mit 420 Stück befahren, viel Handel, Preise fest. Großer Fasel Fr. 160 das Paar; mittlerer Fasel Fr. 90 bis Fr. 110 das Paar.

— In St. Pataleon fand letzten Sonntag die Taufe von 4 neuen Glocken statt. Dieselben stammen aus der Glockengießerei Rüetschi in Aarau und bilden den F-dur-Akkord. Die größte derselben wiegt 23 Zentner.

Baselland. Der in Basel wohnhafte Optiker Hr. Heinr. Strübin von Liestal, hat seiner Heimathgemeinde ein schönes Geschenk offerirt, nämlich einen Barometer und einen Thermometer, die an einem leicht zugänglichen öffentlichen Orte angebracht werden, und dem allgemeinen Publikum zur Benutzung dienen sollen. Der Gemeinderath hat das Geschenk Namens der Gemeinde bestens verdankt und wird dafür sorgen, daß dasselbe einen angemessenen Standort finde.

— Liestal. Letzten Montag Vormittag hatte Hr. Nationalrath Graf einen Schlaganfall, in Folge dessen er ernstlich erkrankt ist. (Basell. Ztg.)

Thurgau. In Frauenfeld besprach eine Versammlung die Frage der Wasserversorgung und beschloß, der Gemeinde zu beantragen, die Kaltbrunnquelle, im Halinger Tobel zu fassen und durch einen in den Fuchsberg zu treibenden Stollen in ein Reservoir bei Huben zu leiten, von welchem aus nicht blos Frauenfeld, sondern auch die Ortsgemeinden Kurzdorf und Langdorf mit einer hinlänglichen Wasserversorgung versehen werden können. Die auf 175,000 Frkn. veranschlagten Kosten des ganzen Unternehmens sollen theilweise durch freiwillige Beiträge, theilweise von der Gemeinde übernommen werden.

Tessin. In Lugano hat neuerdings eine Versammlung behufs Uebernahme des eidgenössischen Schützenfestes pro 1883 stattgefunden und ist eine Spezialkommission mit folgendem Mandat betraut worden: 1) Die nöthigen Schritte zu thun, damit das Bundesschießen in Tessin abgehalten werde; 2) eine Verständigung zwischen den Personen der beiden politischen Parteien herbeizuführen, damit das Bundesschießen Nationalfest werde, unabhängig von der Lokalpolitik, auf folgenden Grundlagen: a. die Präsidentschaft des Organisationskomites verbleibt bei der Luganer Schützengesellschaft, die durch eines ihrer Mitglieder repräsentirt wird; b. ein besonderes Initiativkomite wird ernannt werden, in dem beide Parteien in gleicher Weise vertreten sind, dessen Präsident jedoch zur konservativen Partei gehören solle; c. im Allgemeinen werden alle Komites und Subkomites in gleichen Theilen aus Liberalen und Konservativen gebildet werden.

St. Gallen. In der Nähe von Rheineck erschoß sich der aus der beendeten Rekrutenschule von Herisau zurückkehrende frühere Commis Tobias Hohl. Vor der That schrieb er mit ruhiger Hand auf einen Streifen Papier seinen Namen, mit der Bitte an den Finder, sofort seinen in der Nähe wohnenden Eltern Anzeige zu machen. Dann schob er diesen Zeddel unter den Riemen seiner Patrontasche und zog den einen Stiefel aus um mit der Zehe sein Vetterli-Gewehr zu entladen. Die Kugel zerschmetterte ihm den Kopf.

Paris, 10. ds. Präsident Grévy empfing die Mitglieder der internationalen Münzkonferenz und sprach dabei die Hoffnung aus, daß die Arbeiten so kompetenter Männer eine günstige Lösung herbeiführen werden. Der Präsident der Konferenz wies auf das ausgezeichnete Einvernehmen unter den Repräsentanten der verschiedenen Staaten hin.

Paris, 10. Mai. An der heutigen Plenarsitzung der Münzkonferenz nahmen 34 Delegirte Theil, unter ihnen Malet, der englische Delegirte. Burckhardt, Delegirter der Schweiz, theilte statistische Angaben über den Münzumlauf mit; er konstatirte, daß in der Schweiz das Gold in großen Mengen absorbirt werde, zu industrieller Verwendung oder zur Ausgleichung von Forderungen des Auslands außer Landes gehe. Er betonte nachdrücklich die Nothwendigkeit einer Verbesserung der gegenwärtigen Münzgesetzgebung.

Tunis, 10. Mai. Ein Rundschreiben des Bey an die Kaids und die Gouverneure der Regentschaft bringt die Protestation des Bey gegen die französische Invasion in Erinnerung und versichert, die Angelegenheit werde auf diplomatischem Wege geordnet werden: daran arbeite gegenwärtig die Regierung des Bey, im Einvernehmen mit der Pforte und den übrigen Mächten. Das Rundschreiben empfiehlt den Kaids und den Gouverneuren, an ihren Posten zu bleiben, um Ruhe und Ordnung unter der Bevölkerung aufrecht zu erhalten.

Berlin, 10. Mai. Bei den dieser Tage hier beginnenden Verhandlungen über die Verlängerung des schweizerisch-deutschen Handelsvertrags sind keine nennenswerthe Aenderungen des früheren Vertrages erwartet, ausgenommen in der Position betreffend freie Einfuhr von frischen Weintrauben, wo Deutschland gemäß der neuen Vorlage an den Reichstag, Aufhebung der bisherigen zollfreien Einfuhr und Einführungen eines Einfuhrzolles nach Deutschland von 15 Mark für 100 Kilogramm verlangt.

Dortmund, 11. Mai. Eine große Feuersbrunst zerstörte in verflossener Nacht einen Theil des Stahlwerkes Hösch.

Petersburg, 10. d. Der „Regierungsbote" meldet über die Judentumulte in Kiew: Die Unruhen brachen am 8. Mai Mittags aus, wobei mehrere Juden verwundet und einige Buden und Läden geplündert wurden. Am anderen Morgen hatte das Militär die Ruhe wieder hergestellt, 500 Excedenten sind verhaftet. Die Unruhen erneuerten sich um 2 Uhr Nachmittags, wurden aber mit Waffengewalt unterdrückt, wobei ein Frauenzimmer getödtet und mehrere Personen verwundet wurden. — Auf der Newa herrscht starker Eisgang aus dem Ladogasee. — Ein Tagesbefehl des Kriegsministers macht bekannt, daß der Kaiser allen Generalen des Stabs und allen Oberoffizieren und Militärbeamten erlaubte, die Bärte nach Belieben zu tragen.

Vorgestern und gestern Nacht wurden abermals viele Verhaftungen vorgenommen; wie es heißt, fahndet man auf eine bestimmte, höchst gefährliche Persönlichkeit, welche die Leitung der nihilistischen Angelegenheiten im Petersburger Kreise in der Hand haben soll. — Ueber das Schicksal des Großfürsten Nikolai Konstantinowitsch wird in diesen Tagen die Entscheidung gefällt werden.

Wien, 10. Mai. Der Kaiser spendete 22 Stipendien zu 300 Gulden Gold für verschiedene Hochschulen, und 100,000 Gulden Rente Namens des Kronprinzen für zehn Freiplätze in Offizierstöchter-Erziehungs-Instituten. — Die „Wien. Ztg." publizirt die ganze oder theilweise Amnestirung von 331 Verurtheilten.

Eine Konsular-Depesche aus Kiew räth den hiesigen Industriellen Angesichts der dortigen Plünderungen die vorläufige Einstellung von Waarensendungen an.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 7. Mai.

Fertigungen.

Aarau, 17. Mai. Kirchhofer, Andreas, Gärtner, von Auenstein, in da. — Beinwyl (Kulm), 19. Hintermann, G. Rudolf, alt Amtsstatthalters in Bern. — Brugg, 19. Die Erben des Hoppeler, Hrch., Schmied. — Habsburg, 16. Die Erben des Hoppeler-Urech, H., von Brugg. — Hausen, 14. Schilplin, Friedrich, zur Krone in Brugg. — Hellikon, 16. Waldmeier, Nikl., Gemeindeweibel. — Hirschthal, 19. Die Erben des Kleiner, Rudolf, Leimen. — Hottwyl, 19. Baltischwyler, Adolf, Speisewirth in Rheinfulz; Frau Suter, Elisabeth geb. Vogt, Johannesen, Tambours Wittwe von Unterbözberg; Keller, J. J., alt Gemeinderath, auf Klosterzelg, Gemeinde Windisch; Keller, Johannes, alt Wächters, Burhannes. — Kallern, 16. Pintenwirth Nietlisbach, Jakob Leonz und dessen Söhne. — Künten, 19. Meier, Al., Müller und dessen Söhne; Meier, Johann, wohnhaft in Sulz. — Laufenburg, 18. Döbeli, Kasimir, Nagler, von Murg, Großhth. Baden, gegenwärtig in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. — Lupfig, 16. Nachlaß des Wüst, Joh. Jakob, Kriegers. — Menziken, 14. Wirz, Johann Jakob und Adolf, Fabrikanten. — Möhlin, 25. Nachlaß der Soder, Maria Anna geb. Lang, von Ryburg; Jungfer Wirthlin Anna Regina. — Neuenhof, 18. Zürcher, Jakob, alt Siegrist — Niederrohrdorf, 17. Die Erben des Heimgartner, Gottfried; Egloff, Gottfried, Spengler. — Rheinfelden, 17. Rohrer, Andreas, Zimmermann; Feilbach, Clemenz, in Hägenheim, Elsaß; die Erben des Dedi-Sprich, Frz. Jos., gewesener Cigarrenfabrikant. — Rietheim, 14. Die Erben des Frey-Broß, Josef Karl; die Erben des Rudolf, Johann, gewesener Sternenwirth. — Schloßrued, 16. Hofmann, Adolf, Daniels, Posamenter. — Schmiedrued, 16. Maurer, Johann, Johannesen, Sagers von Matt, Knecht in Walde und dessen Bruder Maurer, Melchior, in Nordamerika. — Sins, 20. Köpfli, Johann, Schlossers. — Spreitenbach, 18. Gsell, Xaver, von Oberrohrdorf; die Erben des Hanhart-Solivo, J., in Dietikon, Fabrikbesitzer in da. — Unterfiggenthal, 18. Wittwe Hirt, Magdalena, Klemenzen, Geißenbuben in Würenlingen. — Wettingen, 19. Dreifuß, Jakob S., in Außersihl. — Wittnau, 16. Rüetschi, Sigmund, Fuhrhalter. — Würenlingen, 19. Meier, Robert, Ziegler. — Zeiningen, 17. Herzog, Johann Urban, von Wallbach; die Erben des Tschudi, Isaak; die Erben des Gremper, Frz. Josef, Schreiner.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Fischer, Jb. Lz, alt Armenpfleger, Hansjakoben von Dottikon; Michel, Jos. Joach., Steinhauer, Zimmerseppis, von Dottiken; Sarer, Ulr., Buren, von Hägglingen. Eingabe 16. Juni. — Rheinfelden. Schlienger, Leodegar, von Hellikon, in Schupfart. Eingabe 10. Juni.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Rohr, Adolf, Kaufmann, in Aarau. Eingabe 11. Juni. — Baden. Hunziker, Elisabeth, Rudolfs von Gontenschwyl, Fabrikarbeiterin in Baden. Eingabe 18. Juni. — Zofingen. Müller, Gottfried, Schuster, am Vorholz zu Ryken. Eingabe 18. Juni.

Geldstage.

Aarau. Sager, Kaspar, Josephs, Muschen, Taglöhner, im Räfenthal zu Gränichen; Widmer, Jb., Jbs, Sattlers, Posamenter, von Gränichen. Eingabe 11. Juni. — Baden. Von Schmid, Sigmund, Arzt, von Böttstein, in Baden; Wiederkehr, Ed., Schreiner, von Spreitenbach; Frei, Jb. Lz., Nefis von Oberehrendingen, in Baden; Locher, Melchior, Bützerlis, von Spreitenbach; Krider, Konrad, Josefs, von Rüthof, Gde. Dättwyl; Jeuch, Anton, Sattler, von Baden, in Amerika; Bopp, Joh., alt Krankenwärter, von Birmenstorf; Siegrist, Katharina, Spinners, in Vogelsang, Gde. Gebenstorf; Sarer, Kasior, Fabrikarbeiter im Kosthaus in Baden; Heimgartner, Gottlieb, Schlosser, von Fislisbach; Britt, Lina, geb. Wiederkehr, Krämerin in Spreitenbach; Schneider, Anna Maria geb. Wey, von Birmenstorf. Eingabe 18. Juni. — Bremgarten. Weber, Kreszenzia, geb. Hum, Webers, von Wohlen. Eingabe 13 Juni. — Brugg. Rey, Jakob, Jakobs, Haschiers von Scherz, Knecht in Hausen; Baumann, Konrad, Fuhrmann im Hafen, Gde. Unterbötzberg; Hartmann, Jakob, von Hausen, gew. Bahnwärter in Brugg, nun in Windisch; Weibel, Rudolf, Schmied, in Effingen. Eingabe 9 Juni. — Kulm. Huber, Rudolf, Biedimahlers von Oberkulm; Merz-Rusli, Heinrich, Negotiant in Menziken. Eingabe 13. Juni. — Laufenburg. Basler, Joh., gew. Eisenbahnarbeiter von Zeihen; Grünwald, Fridolina, von Oberhofen; Höin, Joh., alt Straßenwärter, von Kaisten. Eingabe 9. Mai. — Lenzburg Baumann, Samuel, alt Weibels, Metzger, in Schafisheim; Gloor, Rudolf, Mustirudis von Seon; Hemmann, Gottl., Zuckerbäcker und Wirth, von Lenzburg; Rodel, Rudolf, Färbers Erben von Fahrwangen. Eingabe 11. Juni. — Muri. Eigensatz, Kaspar, Küfer, in Mühlau; Küng, Joh Lz., Käpflers in Althäusern, Gde. Aristau. Eingabe 15. Juni. — Rheinfelden. Huber, Konrad, von Rickenbach, Grh Baden, in Zuzgen; Wittwe Metzger, Katharina geb. Kienberger, von Möhlin. Eingabe 7. Juni. — Zofingen. Hirt, Rudolf, Hrchs., gew. Käsehändler, von Kirchleerau. Eingabe 18 Juni. — Zurzach. Frau Eisig, Rosina, Maurers in Leibstatt; Blum, Leo, alt Ammann, von Koblenz; Frau Keller, Lisette geb. Metzger, Xavers in Klingnau. Eingabe 14. Juni.

Rehabilitationen.

Laufenburg. Müller, Franz Josef, Remigs von Wyl. — Zofingen. Basler, Friedrich, Halfis von Bottenwyl. — Zurzach. Blum, Leonz, Lippen von Koblenz; Hauenstein, Friedrich, alt Ammann; Erben Dörfler, als: Frau Willi, Margaretha geb. Leder und ihre Kinder.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Umiker, Samuel, Knecht, von Thalheim, in Erlisbach wohnhaft gewesen; Bolliger, Rudolf, Hümbelers von Gontenschwyl, Pächter in Muhen. — Baden. Wiederkehr, Leonz, Wagner, von Spreitenbach; Casperotti, Anton, Maurer in Baden; Meier, Kaspar, Schreiner, von Würenlingen; Meier, Salomea und Magdalena, von Würenlingen; Ernst, Josef Anton, Brunners von Würenlos; Ernst, Anton, Konis, älter, von Würenlos Meier, Kreszenzia geb. Schmid, von Wohlenschwyl: Wtw. Groß, Josefa geb. Frei, von Mellingen; Hohlenweger Anna Maria geb. Süßli, von Starretschwyl; Brand, A. geb. Waßmer, von Mellingen; Weistein, Kath, Meinrads, Schreiners von Remetschwyl; Geschwister Schmid, von Würenlos; Staubli, Rosa geb. Wendel, von Sulz, Gemeinde Künten. — Lenzburg. Fricker, Rud., Küngliswyßen, in Hunzenschwyl; Läubli, Jb., Samuels, Oelers in Seengen. — Muri Fischer, Kaspar in Benzenschwyl. — Zurzach Frey, Eduard, von Fehrenthal, Gemeinde Leuggern; Frau Obrist-Weber, Klara, Schusters in Gippingen, Gemeinde Leuggern; Schwere, Baptist, Weibels in Koblenz.

Aus Luzern wird dem „Bund" vom 9. d. über die neue Thali-Affaire Folgendes berichtet: Sonntag Abends, zirka 9 Uhr, machte das Schmerzenskind der luzernischen Strafanstalt abermals einen Ausbruchsversuch, der beinahe gelungen wäre. Die zirka 1 cm. dicke Fußschelle, welche an einer in der Wand befestigten Kette angebracht war, hatte er durchsägt; die Schelle selbst ist zur Schonung des Fußes mit Leder überzogen, das unmerklich beschädigt war. In der Zelle selbst ist ein Gitter, welches aus dem Vorraum die Wärme in die Zelle durchläßt; dieses, sorgfältig befestigt, war ausgehoben, und erst jetzt lag das Haupthinderniß vor ihm — 4 cm. dicke Stahlstäbe. Um Raum zum Durchschlüpfen zu gewinnen, mußten 2 derselben durchsägt werden. Auch das gelang und so wurde es ihm möglich, in genannten Vorraum zu kommen. Auch dieses Durchschlüpfen war kein leichtes Stück Arbeit, aber Thali bringt eben Alles fertig. Hier fand er nun ein Schüreisen, ein treffliches Instrument in geschickten Händen. Die Wand, welche an den Gang stößt, welcher in den Hof führt, war bald durchbohrt. Hier scheint nun der Ausbrecher einen Fehler begangen zu haben, er arbeitete zu eifrig und ein Mauerstück verursachte beim Herabfallen ein Geräusch; das machte einen Aufseher, der sich in dem Zimmer befand, das an Thali's Zelle anstößt, stutzig. Rasch ruft er Hülfe herbei und nun dringen sie in den Vorraum, wo sie Thali trotzig, das Schüreisen in der Hand, antreffen. Er droht, es dem Ersten, der sich nahe, in den Leib zu stoßen. Doch seine Stunde war gekommen, er muß der Uebermacht weichen.

Vorsorglich hatte Thali seine wollene Decke in eine Art Hosen verwandelt und diese angezogen; ein seltsames Kleiderkunststück, ohne Nadel und Scheere verfertigt. Die genaueste Untersuchung hat noch nichts von den gebrauchten Werkzeugen zum Vorschein gebracht. Ohne Zweifel hatte das prächtige Frühlingswetter Freiheitsgedanken erweckt; man kann es dem Menschen nicht verargen.

Zürcher Börse vom 11. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	536	538	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	736	738	738—739
Bank in Winterthur .	562	565	—
Eidgenössische Bank .	425	431	431
Basler Handelsbank .	—	585	—
Basler Bankverein .	—	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	740	—
Bank in Mülhausen	700	715	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	349	351	350—351
Nordost Prioritäten .	540	555	—
Centralbahn . .	482	485	483
Union-Suisse Stamm .	223	226	226
Union-Suisse Prioritäten	400	410	—
Gotthardbahn . .	372	374	—
dto. voileinbez.	310	320	—
Westbahn Stamm .	181	182	182—181
Uetlibergbahn . .	347	355	—
Arth-Rigibahn . .	270	273	272—270
Wädensweil-Einsiedeln	195	210	205—200

Tendenz: fallend.

Pariser Observatorium vom 11. Mai 1881.

Die Pressionen bleiben stark in Frankreich und über den britischen Inseln. Fallen des Barometers um 6 MM. in Schottland, um 2 bei Gibraltar. Aussichten auf Wind zwischen Osten und Norden. Schönes Wetter, tiefe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 12. Mai.

Tendenz zur Aufheiterung und allmäligen Wiedererwärmung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verbot.

Alles unbefugte **Betreten der neuen Schießeinrichtungen auf dem Waffenplatz Aarau,** allfällige Beschädigungen an denselben, sowie das Ausgraben von Blei an den beiden Kugelfängen durch Unberechtigte ist bei Vermeidung einer Buße von **Fr. 15.** — verboten und allfälliger Schadenersatz vorbehalten.

Aarau, den 9. Mai 1881.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Bildhauer Louis Wethli

ist **Freitag den 13. Mai,** von Mittags 1 Uhr bis Abends 7 Uhr auf dem **Friedhof in Aarau** beschäftigt und gibt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Zu verkaufen:

Eine komplete **Kadetten-Uniform,** Rock, Hosen und Käppi für einen Kantonsschüler, sowie verschiedene kleinere **Uniformen,** billig, bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern **nebst** Zubehör und Wassereinrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bibliotheken und einzelne Werke von Werth kauft zu bestmöglichen Preisen

C. F. Prell's Antiquariat,
Luzern.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat das

Hôtel Rhein-Sool-Bad

pachtweise zum Betrieb übernommen und wird dasselbe in bisheriger Weise fortführen. Er benützt diese Anzeige, sich einem verehrl. Publikum zu empfehlen, für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen zu danken und auch fernerhin eine prompte und reelle Bedienung seinen werthen Besuchern zuzusichern.

Eröffnung der Bäder am 15. dieses Monats.

Laufenburg, im Mai 1881.

Filippo Balzari.

Wir detailliren:

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten und empfehlen uns zu deren Abnahme bestens

Gebrüder Schiesser, Käse- & Butterhandlung.

D. Denzler, Seiler,

Sonnenquai & Filiale Rennweg 58

Zürich

empfiehlt sein best assortirtes **Lager** selbstfabrizirter **Seilerwaaren** für **jeden** Bedarf mit Zusicherung bester Qualität Waare zu billigsten Preisen.

Specialitäten in (O F 5007)

Hanfgurten, Triebriemen, Peitschen, Turngeräthe, Hängematten, Thürvorlagen, Raffiabast, Wagenfett und Theer, Hanf, Reisten, Garne 2c.

Engl. & französ. Fischerei-Artikel, größte Auswahl.

Haupt-Depôt der Mech. Bindfadenfabrik Schaffhausen.

Liegenschafts-Steigerung.

Unter amtlicher Aufsicht und Leitung läßt Hr. Kantonsrath **Jos. Billiger** auf Löbern in **Cham** seine daselbst gelegene **Liegenschaft Mittwoch den 25. Mai** nächstihin, Abends 4 Uhr, im **„Raben" in Cham** an eine öffentliche und freiwillige Kaufssteigerung bringen. Dieses prachtvolle fast zusammenhängende Heimwesen mit reizender Fernsicht ist bloß 5 Minuten von der Eisenbahnstation Cham entfernt und liegt an einer Landstraße in der Nähe der Milchfabrik. Es besteht aus doppeltem Wohnhaus, Scheune, Nebengebäude, 12 Hektaren mit Obstbäumen wohlbesetztem, Matt- und Ackerland, 2 Hektaren Riedboden und genügender Waldung. Behufs Besichtigung des Kaufsobjektes wende man sich inzwischen an den Eigenthümer, der zugleich über die Bedingungen auch die nähern Aufschlüsse ertheilt. Zu zahlreicher Gantbetheiligung ladet ergebenst ein

Die Gantbeamtung.

Cham, 10. Mai 1881. (H-1811-Z)

Gesucht:

Ein jüngeres **Dienstmädchen** von braver Familie, das kochen kann, findet eine Stelle in einer kleinen bürgerlichen Familie in Zürich. Bei der Expedition dieses Blattes nachzufragen.

Für einen Arbeiter ein **Schlafzimmer;** im Adelbändli Nr. 86.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 12. Mai, Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei Kyniker (Leistzimmer).**

Traktanden:
Sektionswettschießen.
Ausmarsch.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Alte Section.

Steigerung

über **9 Ster Tannenholz und 1665 Stück Reiswellen,** Alles **dürr,** auf dem **alten Casernenplatz,** nächsten **Freitag den 13. dies,** Nachmittags **1 Uhr.**
Aarau, 11. Mai 1881.
Die Forstverwaltung.

Empfehle eine Auswahl

Kinderschuhe

für das Alter von 1—5 Jahren in Chagrin und Glanzleder zur gefl. Abnahme bestens
Susette Dolder.

Gratis und franco
versenden wir auf Verlangen den soeben erschienenen **Antiquar. Katalog** Nr. 4, enthaltend:
Katholische Theologie.
Nr. 5, enthaltend:
Philosophie, Pädagogik, Varia.
Luzerner Bücherfreund Nr. 9
enth.: **Schulbücher. Classiker** ꝛc.
C. F. Prell's Antiquariat,
Kramgasse 202, **Luzern.**

Avis.

In großer Auswahl:
Spazierstöcke von 60 Ct. bis Fr. 3. 50
Börsen jeden genre v. 40 Ct. bis 6 Fr.
Aufsteckkämme in den neuesten genre von 60 Ct. bis Fr. 6 —.
Haarglufen in **Perlmutter, buffle-Metall & Gummi.**
Frisir- & Taschen-Kämme.
Haaröle & Toilettenseifen.
Broschen & Manschettenknöpfe.
Medaillons & Colliers.
Alles in geschmackvoller Auswahl.
Preise außerordentlich billig!

Spielwaaren.
A. Hemmeler-Hassler
zum Bazar.

Türkische Zwetschgen

sind wieder in frischer schöner Waare per Kilo à 70 Cts. zu haben bei
Emil Maurer z. Kreuz.

Knoll-Sellerie- & Gemüse-Setzlinge bei
Frau Muster im Rombach.

Die Gesellschaft der **commercialen Coupons** hat in der Schweiz schon mehr als 1500 Kaufleute und mehr als 12,000 Bons-Inhaber und diejenigen Kaufleute, welche commerciale Coupons abgeben, sind sicher, ihre baar zahlende Kundschaft sich vermehren zu sehen. Bei mehreren derselben hat die Kundschaft schon um 30 — 35% zugenommen. (H3661X)

Feinste Sennenbutter

per ½ Ko. Fr. 1. 25, bei Abnahme von 5 Ko. Fr. 1. 20.
Ebenfalls rein gesottene **Butter** per ½ Ko. Fr. 1. 20.
G. Rüetschi-Wenger,
Milch-, Käs und Butterhandlung,
Adelbändli Nr. 81.

Die besten Sorten

Zwerg- & Stangenbohnen

in großer Auswahl bei
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Haupt-Dépôt von

Johnson's Patent-Stärke-Glanz

in Paketen à 25 und 50 Cts.
Gustav Scholl & Co.'s englisches Waschcrystall in Paketen à 12 & 24 Cts.
Fettlaugenmehl beste Qualität in Paketen à 25 und 50 Cts.
bei **J. R. Imhof in Aarau.**

Natürlicher

Rothgoldener Malaga Traubenwein

importirt durch
Alfred Zweifel in Lenzburg & Malaga
ist vorräthig bei
Dr. Lindt, Apotheker,
Otto Ziegler,

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Im Jura 570 m. über Meer.
16° Cel. Eigenwärme.

Gegen Nerven- und Haut-Krankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden, ferner Brust- und Halsleiden von überraschender Wirkung. Reine, stets ruhige Luft. Milchkur. Pensionspreise Logis inbegriffen Fr 3. 50 und Fr. 5.
Ergebenst empfiehlt sich
Familie Schmuziger.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem verehrenden Publikum zu Stadt und Land an, daß er das

Messerschmiedgeschäft von Gottlb. Henz

käuflich übernommen hat und empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
Scheeren, Taschenmessern, Rasirmessern, Tischservice
u. s. w. — Auch bringe bei diesem Anlasse mein Lager in:
Schleifsteinen, Putzsteinen und Schmirgel
in Erinnerung. — Alle in mein Fach einschlagenden **Reparaturen** werde solid und pünktlich ausführen
Ich werde mich bemühen, durch gute und billige Bedienung das Zutrauen meiner Kunden zu gewinnen und ersuche das dem Geschäft bewiesene Wohlwollen auch auf mich übergehen zu lassen.
Friedrich Brunner, Messerschmied.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem verehrenden Publikum zu Stadt und Land an, daß er sein
Coiffeur-Geschäft
seit dem 1. Mai in sein angekauftes Haus, **Rain Nro. 819,** gegenüber seiner früheren Lokalität und dem Wildenmann versetzt hat und bei diesem Anlaß seine frische große Auswahl **Parfümerie,** worunter sein ausgezeichnetes **Mittel** zur Vertreibung der Schuppen und dem Haareausfallen anempfiehlt, auch eine frische Sendung **Draht-Haarbürsten.**
Haararbeiten werden auf's Billigste und Prompteste ausgeführt.
Dankend für das bisherige Zutrauen empfiehlt er sich fernerhin
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Die Tuchhandlung V. Gisi-v. Arx

in Aarau, welche in allen currenten Farben und Qualitäten die größte Auswahl bietet, empfiehlt sich stets bestens.

Militär- & Cadettentücher

in ganz und halbwollen, **Schützenjoppen & schwarz franz. Merino** werden zu möglichst billigen Preisen offrirt.
NB. Ebendaselbst eine große Parthie
Tuch- & Buckskin-Resten, extra billig.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Wiedereröffnung der Saison für Kaffee & Strübli!

Durch frische Sendungen

ist mein

Lager in Damen-Confections:

Dollmans, Mantelets, Fichus, Paletôts,
Jupon & Regenmänteln
auch in den billigern Genres wieder auf's Reichhaltigste assortirt und bitte ich um gütigen Zuspruch
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Carl Seelig in Zürich & Unterstrass

empfiehlt seine

Schön- & Kleider-Färberei, Druckerei, Apretur und chemische Wasch-Anstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung.
Farbablage bei **J. A. Bell in Aarau.**

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllisser & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Suter, Jakobs, Pfister von Gränichen, wird das Vermögen am **Dienstag den 17. ds. Mts.** gerichtlich versteigert und zwar:
a) Die **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
b) Die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Wirthschaft des Hrn. J. Widmer-Gautschi in Gränichen.
Aarau, den 9. Mai 1881.
Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Agenten gesucht.

Eine renommirte, schweizerische **Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht für **Aarau** einen tüchtigen
Haupt-Agenten.
Offerten unter Chiffre O-5031-Z befördern die Herren **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O. F. 5031.)

Für einen confirmirten braven Knaben, der den **Coiffeur-Beruf** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. — Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen
Lenzburg,
Samuel Rohr, Waisenpfleger.

Strohhüte

in den neuesten Geflechten und Formen zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" **Dr. G. Nadler in Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch
sind billigst zu beziehen bei
Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**
Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Frisch angekommen:
Die beliebten englischen
Patent-Turn-Gummischuhe
und können solche à Fr. 4. 50 pro Paar abgegeben werden bei
Wittwe **Bräutigam-Andres.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Feinstes Oliven-Speise-Oel,
Salatoel,
Burgunder Weinessig
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
An einen Herrn ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Preis billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.ts.

Mosaik Bodenplatten

von Boch frères in Maubeuge.
Qualität, Härte und Farben unübertroffen
H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.
Albums, Preiscourante stehen zu Diensten.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 112.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck und Verlag von F. G. Martin. 13. Mai 1881.

Die Heimkehr der Chilenischen Truppen.

Valparaiso, 25. März. In den beiden Hauptstädten von Chile, Valparaiso und Santiago, fanden dieser Tage außerordentliche Festlichkeiten statt, denn gegen 6000 Mann mit dem ruhmgekrönten Generalissimus Baquedano und dem Admiral der chilenischen Flotte, Riveros, an der Spitze, sind aus Peru heimgekehrt. Die National-Garde wird nicht aufgelöst, sondern nur in Reserve gestellt und einzelne Truppentheile bleiben sogar vorerst im aktiven Dienst, um Garnisonsdienst zu versehen oder nach der neuerdings sehr bedrohten araukanischen Grenze geschickt zu werden, wo man voraussichtlich nächstes Frühjahr die angeblich unbezwingbaren barbarischen Indianer Aranco's, welche vor mehr als 300 Jahren, während der Conquista, den spanischen Krieger und Barden, Pagen Karls V. und Philipps II., Don Alonso de Ercilla zur Abfassung des bedeutendsten Epos in spanischer Sprache, der Araucana, begeisterten, zu bändigen suchen wird. Doch die Zeit des Ruhmes solcher Wilden ist vorbei; ihre Nachkommen machen sich heute nur noch durch Viehdiebstahl, Menschenmord und Raub an der Grenze bemerkbar. Unter einem ungeheuren Menschenandrang aus allen Theilen des Landes — schon an den vorausgehenden Tagen durchwanderten 100,000 Menschen die Straßen — fand am Morgen des 11. März unter Kanonendonner die Ausschiffung der Landeskinder statt, welche man sehnlichst aus der unwirthbaren Fremde erwartet hatte, und um 12 Uhr begann der Triumphzug durch die reich dekorirten Hauptstraßen der Stadt. Man zählte nicht weniger als 23 Triumphbogen, darunter mehrere von deutschen Vereinen errichtete. In Valparaiso dauerte das Fest drei Tage.

Der Präsident der Republik erließ an die Armee folgende Proklamation:

General en chef, Stabs-, Ober-Offiziere und Soldaten des Expeditions-Heeres! Empfanget mein herzliches Willkommen. Nach zweijähriger Abwesenheit und nach mühevollen Feldzügen kehrt Ihr an Euren Heerd zurück, mit dem angenehmen Bewußtsein, die Euch aufgetragene Sendung ruhmvoll ausgeführt zu haben. Dank dem Heldenmuth, den Ihr bei den Kämpfen bewiesen, der Beharrlichkeit, mit der Ihr die Strapatzen, den Hunger und den Durst in der Wüste ertragen; der Subordination und Disziplin, die Ihr bewahrt habt, hat sich die chilenische Flagge siegreich von Antofagasta bis nach Poyta entfaltet. Unsere Herzen und unsere Gedanken haben Euch auf Eurer glänzenden Siegesbahn stets begleitet, wir haben Eure Leiden mitgefühlt und haben Thränen für Diejenigen vergossen, welche auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Das Herz jedes Chilenen hat bei der Ankündigung Eurer Siege von Jubel hoch geschlagen. Indem Ihr den Boden der Heimat wieder betretet, werdet Ihr ein Volk finden, das mit Dank und Stolz die Brüder empfängt, welche es in Feindesland so edel vertreten haben. Als wir zum Kriege unter Umständen provocirt wurden, wir, im Vertrauen auf den Fortbestand des Friedens, die Nationalgarde in Ruhestand versetzt und das stehende Heer auf die kaum 2000 Mann übersteigende Ziffer herabgesetzt hatten, — da eiltet Ihr willig zu den Fahnen, das bedrängte Vaterland zu schützen. Ihr ergrifft das Gewehr, gingt nach dem wüsten Strande des bolivianischen Küstengebiets ab, und, nachdem Ihr drei Monate unter den Wassern verbracht, waren Eure kriegerische Haltung, Eure Disziplin und Eure militärische Ausbildung würdig derer lang gedienter Soldaten. Bei der Landung zu Pisagua bewieset Ihr, daß Ihr in Eurer Brust die edle Devise der Tapferen eingegraben trugt, und daß, wo auch immer man Euch dem Feinde entgegenschickte, Ihr zu siegen oder zu sterben entschlossen waret. Bei allen Gefechten in diesem Kriege, bei Pisagua, Dolores, Tarapaka, Los-Angeles, Tacna, Arica, Chorrillos und Miraflores habt ihr Euch in sehr unvortheilhafter Lage geschlagen, sowohl wegen der numerischen Ueberlegenheit des Feindes, als wegen der starken Stellungen, die er einnahm; doch das Glück, welches die Tapferen beschützt, ist in keiner jener Schlachten von Eurer Seite gewichen. Indem Ihr Eure Waffen abgelegt und zu den Beschäftigungen des bürgerlichen Lebens zurückkehrt, könnt Ihr mit gerechtem Stolze sagen: Wir haben uns um das Vaterland wohl verdient gemacht und haben ihm geachtet und mit Ruhm bedeckt, die Fahne zurückgegeben, welche es uns zu vertheidigen anvertraut hatte. Anibal Pinto."

Am 22. Februar haben sich die Regimenter Coquimbo und Atacama wieder eingeschifft, um sich nach ihrer nördlich gelegenen Heimath zu begeben.

Ein chilenischer Beamter schätzt sämmtliche Verluste der Chilenen im Kampfe gegen Peru und Bolivia von der Einnahme Calama's bis zum Einzuge in Lima auf 3276 Getödtete, 5610 Verwundete und 390 Gefangene. Dagegen verloren die Peruaner in derselben Zeit: 9672 Todte, 4431 Verwundete und 7020 Gefangene; die Bolivianer: 920 Todte, 1210 Verwundete und 300 Gefangene. — Nach dem in Valparaiso erscheinenden „Mercurio" beabsichtigen die Chilenen den Peruanern folgende Friedensbedingungen aufzuerlegen; 1) Abtretung von Antofagasta, Tarapaca und Tacna. 2) Entschädigung für die Kriegskosten und die zerstörten chilenischen Schiffe. 3) Schadloshaltung der aus Peru und Bolivia vertriebenen Chilenen. 4) Verpflichtung Peru's, in den nächsten 50 Jahren seine Häfen nicht zu befestigen, noch in den nächsten 40 Jahren eine Marine zu beschaffen. 5) Einfuhr chilenischer Produkte in Peru und Bolivia unter denselben Bedingungen, welche für die meistbegünstigten Nationen bestehen. Dagegen wird Chile den beiden Ländern dieselben Gerechtsame gewähren. 6) Ausbeutung der Guanolager Peru's auf Kosten der chilenischen Regierung, wobei der Reinertrag gleichmäßig zwischen Chile, Peru und den auswärtigen Gläubigern des letzteren Staates, deren Ansprüche bis zum 1. Januar 1879 anerkannt worden sind, vertheilt werden soll. Nach Befriedigung dieser Gläubiger soll der Ertrag zu gleichen Theilen zwischen Chile und Peru vertheilt werden, jedoch nicht eher, als bis Peru den unter Nr. 2 und 3 stipulirten Bedingungen nachgekommen ist. 7) Okkupation gewisser Häfen Peru's durch 10,000 Mann, bis die Kriegskosten und Kriegsentschädigungen bezahlt worden sind. 8) Für Ausführung der auf Bolivia in Folge dieses Vertrages entfallenden Verpflichtungen hat Peru, als Bundesgenosse aufzukommen. 9) Alle hinsichtlich dieses Vertrages entstehenden Differenzen sollen durch ein Schiedsgericht geschlichtet werden.

Die chilenische Gesandtschaft in Paris theilt mit, sie habe vom chilenischen General-Konsul in Buenos-Ayres eine offizielle Note vom 3. März erhalten, des Inhaltes, daß die in der Hauptstadt Peru's, Lima, von einer Versammlung hervorragender Personen gewählte provisorische Regierung aus folgenden Personen bestehe: Don Francisco Garcia Calderon, Präsident; Don Torrico, Minister des Innern; Don Carillo, Kriegsminister; Don Arenas, Minister des Aeußern; Don Paz Soldan, Minister der Justiz, und Don Elguera, Minister der Finanzen. Zufolge späteren, bis zum 11. März reichenden Nachrichten aus Buenos-Ayres hat der geschlagene peruanische Diktator Pierola aus Xauxa ein Manifest an das diplomatische Korps in Lima und an das Land erlassen, worin er erklärt, daß er den Krieg gegen Chile fortsetzen wolle. Seitens der Bolivianer wurden die Feindseligkeiten fortgesetzt. Das Volk wurde zu den Waffen gerufen, und man traf Vorbereitungen zum Widerstande gegen die Chilenen, wenn letztere die Anden überschreiten sollten. Wie verlautet, soll die chilenische Armee aufgelöst werden. Die Forts bei Callao sind geschleift worden. General Baquedano, der als Kandidat für die Präsidentschaft Chile's aufgestellt worden war, befand sich auf der Rückreise nach Chile.

Bekanntmachung.

Bei der am letzten Sonntag in Aarau stattgefundenen Versammlung zur Besprechung der Verfassungsrevision sind als Delegirte für die am Sonntag den 15. dies Mts. in Lenzburg stattfindende Versammlung ernannt worden:

1. Die sämmtlichen dem Bezirk Aarau angehörenden Mitglieder des Großen Rathes; und zudem:

2. aus dem Kreis Aarau:
Herr Staatsanwalt Fahrländer,
" Substitut Groß,
" Gerichtspräsident Schoder,
" Ständerath Zschokke,
" Nationalrath Straub,
" Siebenmann, Tapezierer,
" Bäbler, Professor,
" Baumann, alt Bezirkslehrer,
" Dr. Zürcher,
" Stierli, Fürsprech;

3. aus dem Kreis Entfelden:
Herr Dr. Thut in Oberentfelden,
" Bezirksrichter Häfliger in Oberentfelden,
" Friedensrichter Lüscher in Muhen,
" Ammann Hauri in Hirschthal,
" Hans Walther, alt Großrath, in Oberentfelden,
" Ammann Künzli in Muhen;

4. aus dem Kreis Suhr:
Herr Bezirksamtmann Steiner in Suhr,
" Heer, Fabrikant in Suhr,
" Rud. Zehnder, Buchhalter in Suhr,
" Gemeinderath Joh. Suter in Suhr,
" Bezirksrichter Rüetschi in Suhr,
" Gemeindeammann Widmer in Gränichen,
" Bezirksrichter Widmer in Gränichen,
" Gemeindeammann Hächler in Buchs,
" Friedensrichter Lienhard in Buchs,
" Weibel, Lehrer in Gränichen;

5. aus dem Kreis Kirchberg:
Herr Gemeindeammann Roth in Erlinsbach,
" Bezirksrichter Lüthi in Erlinsbach,
" alt Gemeinderath J. J. Erb in Erlinsbach,
" Gemeindeammann Nußbaum in Densbüren,
" Friedensrichterstatthalter Muster in Densbüren,
" Gemeindeammann Häuptli in Biberstein,
" Gemeindeschreiber Ott in Biberstein,
" Gemeinderath Ott in Biberstein.

Da für die Versammlung in Lenzburg keine besondern Einladungen erlassen werden, mehrere der Herren Delegirten von der auf sie gefallenen Wahl aber möglicherweise keine Kenntniß haben, so wird hiemit angezeigt, daß gegenwärtige Publikation als Einladung zu betrachten ist, mit dem Ersuchen an die Obgenannten, derselben gefl. Folge leisten zu wollen.

Aarau, den 12. Mai 1881.

Das Präsidium.

Eidgenossenschaft.

Gemäß einer Zusammenstellung des Herrn Bankdirektor F. F. Schweizer in Zürich betrug die Notencirkulation der 36 schweizerischen Zeddelbanken, von denen 24 im Konkordat stehen, im Durchschnitt der 10 Jahre 1871—1880 nahezu 67 Millionen Fr. oder 24 Fr. auf den Kopf der

Bevölkerung. Während im Jahr 1871 die Zirkulation bloß 25 Millionen oder per Kopf 9 Fr. betragen hatte, stieg sie bis 1875 auf 77 Mill. oder per Kopf 28 Fr., sowie bis 1880 auf nahezu 93 Millionen oder per Kopf 33 Fr.

Die schweizerische Hülfsgesellschaft in Genua zählt, wie wir dem Jahresberichte ihres Komites pro 1880 entnehmen, 90 Mitglieder und hat während des Berichtsjahres (inklusive den Saldo der vorigen Rechnung) Fr. 7343. 80 eingenommen. Unterstützt wurden 244 Hülfsbedürftige, theils durch Geldspenden, theils durch Verabreichung von Bons für Logis und Nahrung; die daherigen Ausgaben beziffern sich auf Fr. 1875. 35. Außerdem wurde der schweiz. Schule in Genua ein Beitrag von Fr. 485 und dem dortigen protestantischen Spital ein solcher von Fr. 388 verabfolgt. Der Aktivsaldo auf neue Rechnung beträgt Fr. 4419, welches günstige Rechnungsresultate hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß während des Berichtsjahres weniger Unterstützungsgesuche einliefen, als im Jahr 1879.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 11. Mai.

Dem Großen Rathe wird am Platze des zum Gerichtspräsidenten von Zurzach gewählten Hrn. U. Groß zur Wahl als Staatsanwaltssubstitut vorgeschlagen: Hr. Fürsprech Gustav Brentano, von Laufenburg, Gerichtsschreiber in Aarau.

Es wird dem Großen Rath ein Gesetzesvorschlag zu Abänderung des Wahlgesetzes vorgeschlagen, welcher den Zweck hat, die Volksabstimmungen über Verfassungs- und Gesetzesvorlagen in die Einwohnergemeinden zu verlegen und denselben eine Diskussion über diese Vorlagen zu ermöglichen.

— * Aarau. Tagesordnung für die am 19. Mai und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung.

Donnerstag, 19. Mai: Franz Bullschleger, Metzger v. Vordemwald, betr. Körperverletzung.

Freitag, 20. Mai: Josef Burger, Heinelis v. Freienwyl, betr. Brandlegung.

Montag, 23. Mai und

Dienstag, 24. Mai: S. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten, Josef Jetzer, Franz Josefs, Landwirth von Eggenwyl, Josef Schifferli von Döttingen auf Ober-Schönenberg, Gmde. Bergdietikon, betr. Betrug.

Freitag, 27. Mai und

Samstag, 28. Mai: Anton und Paul Rüede, Nagler von Sulz, betr. Brandlegung.

— * Aarau. (Städtische Knabenschulen.) In die unterste Klasse der Gemeindeschule traten am 2. Mai 50 Knaben ein; die Klassen zählen: I: 54, II: 52, III: 60, IV: 55, V: 60. Summa: 281.

Zur Aufnahmsprüfung der Bezirksschule erschienen am 2. Mai 54 Schüler, wovon 42 aus der hiesigen V. Klasse, 1 aus der IV. Klasse und 11 von auswärts. Aufgenommen wurden 46; 45 in die I. und 1 in die IV. Klasse; abgewiesen wurden 9 und zwar 6 von der V. Klasse Gemeindeschule und 3 von auswärts. Die Schülerzahl ist hiemit in der I. Klasse auf die normale Stufe herabgefallen. Die Klassen zählen nun: IA: 28, IB: 27, IIA: 25, IIB: 25, III 24 und die IV.: 9 Schüler, zusammen 138 Bezirksschüler; alle 9 Schüler der IV. Klasse besuchen den fakultativen Unterricht im Englischen, wie auch vorges Jahr.

In die Kantonsschule sind 8 Schüler übergetreten und zwar aus der IV. Klasse 6 und aus der III. Klasse 2 Schüler. In's Progymnasium traten über 20 Schüler aus der zweiten Klasse.

— Aarau. Die Jahresversammlung des schweiz. Armenerziehungsvereins findet Montag und Dienstag den 23. und 24. Mai dahier statt.

— Die Schulgemeinde Mägenwyl hat am letzten Sonntag die Besoldung des Herrn Lehrer Seiler einstimmig von Fr. 1200 auf 1300 erhöht.

Bern. Großer Rath vom 12. Mai. (Korresp.) Die Mitglieder hatten sich ziemlich zahlreich eingefunden. Nach der Genehmigung zweier Ersatzwahlen (Paul Fueter in Burgdorf, Gemeindspräsident Gasser in Belp) und des Berichtes der Regierung über das Ergebniß der letzten Volksabstimmung, der Erledigung einiger Strafnachlaßgesuche, der Aufhebung einiger gesetzlicher Erlasse über das Auswanderungswesen infolge des Inkrafttreten des neuen eidgenössischen Gesetzes über die Auswanderungsagenturen, kam die Frage der Wiedereinführung der Todesstrafe zur Behandlung. Justizdirektor v. Wattenwyl begründete den von ihm vorgeschlagenen Antrag der Regierung: Es sei in Betrachtung, 1) daß das Eintreten auf die Petitionen über die Einführung der Todesstrafe nicht gerechtfertigt erscheint, bevor gleichzeitig auch die Reorganisation des Gefängnißwesens in Behandlung gezogen werden kann; 2) daß die daherigen Vorlagen der Zeit zwar ziemlich vorgerückt, aber noch nicht zur Behandlung bereit sind, die Behandlung dieser Petitionen zu verschieben und eine Kommission zu deren Vorberathung niederzusetzen. Da in der letzten Session die von der Regierung gewünschte Kommission zur Vorberathung dieser Frage nicht gewählt worden sei und diese jedenfalls eine gründliche Prüfung derselben vornehmen müsse, so sei eine Behandlung in der gegenwärtigen Session nicht möglich. Die Regierung sei aber auch an der Arbeit, Vorschläge über Verbesserung im Gefängniß- und Strafwesen auszuarbeiten, von denen sie wünsche, daß sie zugleich mit der Frage der Todesstrafe behandelt werden möchte, damit sie nicht nachher in den Hintergrund gedrängt würden.

Genaue Untersuchungen hätten ergeben, daß die großen zur Zeit im Zuchthause herrschenden Uebelstände (Schlafsääle mit 120 Insassen, große gemeinsame Werkstätten) vermittelst Einrichtung von Einzelzellen sowohl zum Schlafen als theilweise auch zum Arbeiten auch durch Umbauten im gegenwärtigen Gebäude gehoben werden könnten, ohne daß ein Neubau nothwendig werde. Nachher könne man die Urtheile auf Einzelhaft besser zur Ausführung bringen als bis jetzt. Man sei soeben mit der Aufstellung von Plänen und Kostenberechnungen dafür beschäftigt, auch von solchen für den Umbau der Bezirksgefängnisse in Biel und Thun. Später würden auch die andern an die Reihe kommen, da fast in allen gräuliche Zustände herrschten. Der Redner erörterte dann noch die Verhältnisse der Strafkolonie bei Ins, hob deren Vortheile hervor und sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung ihre dießbezüglichen Vorlagen mit dem Budget werde bringen können. — v. Büren wünschte, daß dieß vorher geschehen möchte. — Der Antrag der Regierung wurde einstimmig angenommen und das Bureau mit der Ernennung einer Siebnerkommission beauftragt.

Zürich. Seit Montag ist ein Theil der neuen Gemüsebrücke für Fußgänger zur Benützung eröffnet und der bisher denselben dienende Nothsteg wieder im Abbruch begriffen.

— In Boppelsen liegt schon längere Zeit ein Mitglied des Männerchors krank darnieder. Die übrigen Mitglieder des Vereins begaben sich nun vorletzten Montag in dessen Reben und besorgten ihm das Stoßen derselben; nach gethaner Arbeit kehrten sie mit Sang und Klang nach Hause.

Luzern. Mit dem vom 3. bis 10. Juli dahier stattfindenden Kantonalschützenfest wird ein Sektionswettschießen verbunden und ist das Reglement dafür dasselbe, welches beim eidg. Schützenfest zur Anwendung kommen soll.

Basel. Montag Morgen verunglückte in Riehen Hr. Stump, Sohn, Metzger zum „Ochsen". Er that beim Fleischzerhauen mit dem Metzgerbeil einen Fehlschlag, das Beil drang tief ins Knie, wodurch eine Hauptader verletzt wurde, so daß der 24jährige allgemein beliebte Mann verblutete und nach 20 Minuten eine Leiche war.

— Laut „Grenzpost" läßt der Direktor der Fischzuchtanstalt in Hüningen junge Aale in Westfrankreich auffangen und zwischen Wasserpflanzen verpackt nach Basel transportiren, von wo aus diese Thierlein in neuer Verpackung überall hin zur Besetzung von Seen, Flüssen und großen Teichen versendet werden. Hr. Wilhelm Glaser in Basel hat hierzu seit Jahren bereits in uneigennützigster Weise mitgewirkt. In diesem Jahre wird derselbe sogar ganz auf eigene Kosten, und, da er Kleinfischerei nicht treibt, ganz ohne eigenes Interesse 20,000 junge Aale im Rhein und Aare aussetzen. Diese 20,000 junge Aale haben in Basel einen Verkaufswerth von etwa Frk. 300. Da sie, sobald sie nicht mehr in großen Schwärmen bei einander, fast keine Feinde haben, so läßt sich mit Sicherheit erwarten, daß in Folge dieses Ansetzens der Bestand von Aalen in Rhein und Aare sehr bald ein sehr bedeutender sein wird.

Genf, 9. Mai. (Correspdz.) Wie Sie sich wohl denken können bildete in jüngster Zeit die an allen Mauerecken angeschlagene Protestation gegen die Hinrichtungen in Petersburg das hauptsächlichste Gesprächsthema für ganz Genf. War von Anfang an die große Menge einem solchen Vorgehen gegenüber mehr als kühl, so nahm sie eine fast feindselige Haltung an, als es sich zeigte, wie viele Unterschriften des Plakates mißbraucht und wie besonders der Grütliverein ohne seine Zustimmung als Mitunterzeichner aufgeführt war. Auch die Studentenschaft protestirte energisch dagegen, daß ein bis anhin ganz unbekannter akademischer Verein „zur Förderung sozialer Studien" die Protestation unterschrieben und sich dabei sehr ausdrücklich als „Studirende der Universität Genf" betitelt hatte. Die einzelnen Fakultäten traten zusammen und beriethen eine Gegenerklärung, die jede Verantwortlichkeit von der Universität abwälzt. Zahlreiche Unterschriften bedeckten diesen Protest, der später in den hauptsächlichsten Blättern veröffentlicht wurde, von den Delegirten der Fakultäten unterzeichnet. Die Studentenschaft scheint begriffen zu haben, daß die hohe Blüthe, in der die Hochschule gegenwärtig steht, gestört werden müßte, wenn der Titel „Studenten" von Leuten mißbraucht würde, die sich denselben nur beigelegt haben, um desto ungestörter an derartigen Kundgebungen sich betheiligen zu können.

Wer gegenwärtig in Genf mildthätig sein will, findet vollauf Gelegenheit. Es ist ein Bazar zu Gunsten der unglücklichen Bewohner Chios' eröffnet worden, ein zweiter sucht für die Erstellung des Musikkioskes im botanischen Garten möglichst viel Geld aufzutreiben. Täglich finden Conzerte, Abendunterhaltungen u. s. w. statt, bald zur Unterstützung des Greisenasyls oder des Kinderspitals, bald für das Dufourdenkmal. In hervorragender Weise haben sich bei allen diesen Anlässen die leider scheidenden Künstler von der großen Oper betheiligt. Die Mehrzahl der tüchtigen Sänger ist nach Marseille engagirt, andere gehen nach Brüssel und an den Haag. Der neue Direktor wird im nächsten Herbste auch eine neue Truppe mitbringen. Die Sommersaison des Theaters hat inzwischen mit einem Gastspiel von Mlle. Agar begonnen, die als Lucrezia Borgia und als Phädra sehr beklatscht wurde. Auch im Theatre Parisien ist eine recht gute Truppe für komische Oper eingezogen. Bald werden die Abendkonzerte im englischen Garten beginnen, und um den vielfachen Vergnügungen die Krone aufzusetzen, werden in der ersten Hälfte Juni's großartige, internationale Regatten den See beleben, denen ein Monat später ein Wettrennen ebenfalls in größtem Styl folgen soll.

Endlich ist auch der Bericht der zur Untersuchung des Braunschweigdenkmals bestellten Kommission erschienen. Der Schaden soll nicht sehr bedeutend, immerhin aber Reparaturen an dem Bauwerke nothwendig sein.

Ein bedauernswerther Unfall ereignete sich letzten Sonntag in der Route de Carouge, indem ein 4jähriges Mädchen vom Tramway überfahren wurde. Der Tod trat sofort ein.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau) Der französische Postdampfer „Canada" Kapitän Frangeul, welcher am 30. April von Havre abgegangen, ist am 11. Mai Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen; ebenso der Hamburger Postdampfer „Frisia", welcher zu gleicher Zeit Havre verließ.

„St. Laurent" fährt am 21. Mai und „Amerique" am 28. Mai von Havre nach New-York ab.

Berlin, 12. Mai. Unter dem Vorsitz des Staatsministers von Bötticher begannen mit den schweizerischen vier Kommissarien und dem Gesandten Roth heute im Reichsamte des Innern die Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag.

Eine Korrespondenz der „Daily News" sagt, die Polizei in Rom habe ein Komplott zur Ermordung des Königs Humbert entdeckt. Ein verdächtiger Italiener kam mit einem Gefährten in Rom an, welchen die Polizei als Internationalisten erkannte. Die Polizei überwacht den andern.

Paris, 11. Mai. Ein Rundschreiben Barthelemy's vom 9. d. konstatirt, die Politik Frankreichs Tunis gegenüber werde lediglich von dem Prinzip absoluter Verpflichtung, die Sicherheit Algeriens zu befestigen, geleitet. Den unausgesetzten Verletzungen an der Grenze Ostalgiers gegenüber habe Frankreich eine Geduld bis zu dem Grade gezeigt, der die ganze Welt in Erstaunen setzte. Die Abgrenzung zwischen Algier und Tunis sei eine schwankende gewesen, wie unter den Beys von Konstantine. Man müsse die Lücke ausfüllen. Der erste Zweck der Expedition sei daher die definitive Pacifizirung der Ostgrenze Algiers. Damit wäre aber die Ordnung noch keineswegs hergestellt, wenn der Zustand in den Nachbargebieten ein fortgesetzt feindlicher und drohender bliebe. Wir fürchten nicht einen ernsten Angriff des Bey's allein; aber die einfache Klugheit nöthigt uns, zu wachen über die Zudringlichkeiten, von welchen derselbe bestimmt werden kann und welche nach Umständen schwere Verlegenheiten für Algier herbeiführen können. Man müsse um jeden Preis im Bey von Tunis einen Alliirten haben, mit dem man sich loyal verständigen könne, einen Alliirten, der auch seinerseits wohlwollend sei und fremden feindlichen Einflüssen nicht nachgebe.

Wir haben seit vierzig Jahren bewiesen, daß, wenn wir genöthigt wären, zur Sicherheit des französischen Algiers eine präponderirende Stellung Tunis gegenüber einzunehmen, die Interessen anderer Nationen gewissenhaft respektirt würden. Das Cirkular weist auf die Dispositionen der tunesischen Regierung hin, die sich Frankreich gegenüber plötzlich änderten aus Ursachen, auf die man delikater Weise nicht weiter eingehen könne. Es wäre ein kecker Krieg gegen alle französischen Unternehmungen in Tunis mit hartnäckigem Uebelwollen eingeleitet, der die gegenwärtige Situation herbeigeführt habe. Tunis sei unabhängig von der Pforte und nur durch das Band der Religion mit derselben verbunden. Die Beys von Tunis handelten immer als unabhängige Souveräne und seien als solche behandelt worden. Die Türkei selbst habe das anerkannt; denn sie habe im achtzehnten Jahrhundert die Verantwortung für das Piratenthum der Barbaresken abgelehnt, und es könne daher kein Staunen erregen, wenn es Frankreich ablehne, die Suzeränität der Pforte anzuerkennen. Wenn man den Bey von Tunis als einfachen Vali betrachten wollte, würde Frankreich die Frage an die Pforte richten können, warum dieselbe seit zwei Jahren den Bey nicht gehindert habe, sich Frankreich gegenüber so zu betragen wie er gethan, warum nichts geschehen sei, um der gegenwärtigen Krisis vorzubeugen. Die jetzige Krisis müsse zu Verträgen führen, welche uns sicherstellen gegen die Einfälle an der Grenze, gegen illoyale Umtriebe, deren Werkzeug der Bardo oft genug gewesen. Das ist der doppelte Zweck der Expedition, und scheue er (Barthelemy) nicht, zu sagen: wir besitzen in Europa die allgemeine Billigung überall, wo unbegründete Voreingenommenheit nicht die Geister verblendet. Wir sind voll Wohlwollen für die Pforte und Tunis. Alles, was wir vom Bey verlangen, ist, daß er uns gegenüber nicht feindselig sei. Das Rundschreiben zählt die Wohlthaten auf, die Tunis Frankreich verdanke. Weitere Arbeiten und Verbesserungen seien vorbereitet. Alle zivilisirten Nationen würden aus den von Frankreich verwirklichten Fortschritten Nutzen ziehen. Nichts stehe dem entgegen, daß Frankreich für Tunis ohne Eroberungen, ohne Kämpfe thue, was es in Algier thue und was seitens Englands in Indien geschehe. Es sei das eine heilige Pflicht, welche der höheren Civilisation obliege gegenüber den weniger vorgeschrittenen Völkern.

— Die französische Regierung beabsichtigt, die Mission des Obersten Flatters in großartigerem Umfange wieder aufzunehmen. Ein Regiment Mehara-Reiter zu 7 Schwadronen, jede von 100 Mann, soll zu diesem Behufe bei den Chambaas aufgeboten werden. Ein Oberstlieutenant, ein Oberoffizier, 7 Kapitäne, 14 Lieutenants und 14 Unterlieutenants, wovon die Hälfte Eingeborene, werden dasselbe befehligen. Das Regiment wird seinen Standort in Ourgla haben.

— In Bordeaux sind am 10. Mai die Magazine der „Cordonnerie générale" abgebrannt.

Petersburg, 11. Mai. Heute Mittag fand vor dem Kaiser auf dem Marsfelde die Frühlingsparade statt. Großfürst Wladimir kommandirte die Truppen, welche im Paradeanzuge mit voller Trauer waren. Die Truppen waren in fünf Reihen aufgestellt. Der Kaiser ritt die Fronten ab, begleitet von einer zahlreichen Suite, worunter auch die fremden Botschafter und Militärbevollmächtigten sich befanden. Die Truppen begrüßten den Kaiser enthusiastisch. Die Kaiserin fuhr ebenfalls die Fronten entlang. Das Kaiserpaar wurde von zahllosen Volksmengen mit fortwährenden Hurrah's begrüßt. Alles verlief in größter Ordnung.

Ein Extrablatt des „Regierungsboten" veröffentlicht ein kaiserliches Manifest vom heutigen Tage, worin der Kaiser der ruhmvollen Regierung seines verstorbenen Vaters gedenkt und auf die von diesem vollzogenen großen Reformen hinweist. Nachdem alsdann die Ermordung des Kaisers erwähnt ist, heißt es: „In unserer tiefen Trauer befiehlt uns die Stimme Gottes, die Regierung muthig zu übernehmen, mit Vertrauen auf die göttliche Vorsehung und im Glauben an die Kraft der Selbstherrschermacht, welche wir für das Wohl des Volkes zu konsolidiren und gegen alle Anfechtungen zu wahren berufen sind. Indem wir uns unserem erhabenen Dienste widmen, fordern wir alle unsere treuen Unterthanen auf, uns und dem Staate treu und aufrichtig zu dienen, um den Rußland mit Schande bedeckenden rebellischen Geist auszurotten, den Glauben und die Sittlichkeit zu kräftigen, die Kindererziehung auf gute Grundlage zu stellen, was dem Rechte und dem Redlichkeitssinn zuwiderläuft, zu verfolgen, Ordnung und Gerechtigkeit allseitig zu begründen."

Meldungen aus Odessa zufolge fanden im Flecken Beresowska im Gouvernement Cherson zweitägige Tumulte statt. Hiebei wurden jüdisches Eigenthum geraubt und einige Judenhäuser niedergebrannt. Im Dorfe Wiktorowska im Odessaschen Kreise fand ein heftiger Zusammenstoß zwischen den Bauern und den Dorfbehörden statt wegen der an die Bauern gestellten Forderung, das geraubte Eigenthum auszuliefern. Behufs Herstellung der Ruhe wurden Truppen aus Odessa abgesandt.

Kiew, 12. Mai. Unter den während des Tumultes Verwundeten befinden sich ein Gymnasiast und ein Student. Die Untersuchung dauert fort. Es bestätigt sich, daß der Tumult hauptsächlich durch von Norden gekommene Persönlichkeiten hervorgerufen worden sei.

Smolensk, 12. Mai. Gestern wurde ein Mann verhaftet, welcher ein Attentat auf den hiesigen Gouverneur Tamara beabsichtigte.

New-York, 11. Mai. Die Große Jury des New-Yorker Bezirksgerichtshofes erhob Anklage gegen die Kapitäne mehrerer deutschen und englischen Dampfer wegen Beförderung größerer, als gesetzlich gestatteter Anzahl Passagiere.

Zürcher Börse vom 12. Mai 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	536	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	735	740	738
Bank in Winterthur .	560	565	—
Eidgenössische Bank .	425	430	—
Basler Handelsbank .	587	—	—
Basler Bankverein .	—	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	730	—
Bank in Mülhausen	700	715	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	346	350	350
Nordost Prioritäten .	542	555	—
Centralbahn . .	480	482	482
Union-Suisse Stamm .	222	226	225
Union-Suisse Prioritäten	403	410	405—406
Gotthardbahn . .	370	373	—
dto. volleinbez.	310	320	—
Westbahn Stamm .	181	185	181
Uetlibergbahn . .	335	355	355
Arth-Rigibahn . .	270	275	274
Wädensweil-Einsiedeln	190	210	—

Tendenz: matt.

Pariser Observatorium vom 12. Mai 1881.

Allgemeines Fallen des Barometers in Westeuropa; die niedrigen Barometerstände nähern sich dem Norden von Schottland. Wahrscheinlich Wind aus den Regionen zwischen Nord und Ost, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 13. Mai.

Bei vorwiegend bewölktem Himmel immer noch unbeständiges Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

AARAU, den 12. Mai 1881.

P. P.

Statt besonderer Anzeigen machen wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, heute Nachmittag 2 Uhr unsere unvergessliche und innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Tante und Grosstante

Wittwe Elisabeth Siebenmann, geb. Christen

an einem Schlagflusse, in einem Alter von 78 Jahren zur ewigen Heimath abzuberufen. Die selig Verstorbene ist sanft eingeschlummert; sie wird den ihr Nahestehenden zum freundlichen Andenken empfohlen.

Die trauernden Hinterlassenen:
X. Meisel-Siebenmann und Familie.
G. Bleuler-Siebenmann „ „
Th. Rippstein-Siebenmann „ „

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 15. dies, Vormittags 11½ Uhr.

Der Theilnahme sicher, wird um gefällige Unterlassung von Beileidsbesuchen freundlichst gebeten.

Haushaltungs-Artikel:

Schnellsieder, gewöhnliche Milchwärmer, Eiersieder, Porzellan- & Blech-Caféekannen mit Aufsatz, Theekessel auf Spirituslampen, Caféemühlen, Mandelmühlen, Servirblech & Brodkörbe, Salz- & Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Kartoffelstampfer, Butterformen, Wellhölzer, Sprengerlemödel, Rolltischdecken (neueste Art, mit Schattenbildern), Schwammständer, Garnwinder, Servirbretter in Hartholz, Japanesische Theebretter, Russische Schüsseln, Salatbestecke, Tischbestecke in vorzüglicher Qualität, Löffel in Christoffel, Neusilber, Zinnstahl und Brittaniametall.

Lampen, Spiegel, Bürstenwaaren.

Broncirte Blechbüchsen à 70 Ct. per Stück für Café, Thee, Zucker, Gries, Sago, Gerste, Cichorien.

Diese sämmtlichen, sowie viele andere hier nicht genannte Artikel sind wieder neu eingetroffen und empfiehlt solche zu gefl. Abnahme bestens

R. Ritter-Stahl.

Bad & Kurort Ramsach.

Eröffnung den 22. Mai.

Es empfiehlt sich bestens

R. Jenny-Schmutz.

NB. Ein gedeckter Schießstand und tragbare Scheiben stehen unentgeldlich zur Verfügung der verehrten Schützengesellschaften.

Zu vermiethen: Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 34.

Donnerstag den 12. Mai 1881 starb: Wittwe **Katharina Elisabeth Siebenmann geb. Christen,** Privatin von Aarau; alt 77 Jahre, 11 Mon. und 25 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 15. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Nain Nr. 822.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag den 14. Mai, Abends ½8 Uhr **„Krone."**

Die zu behandelnden Traktanden machen die Anwesenheit sämmtlicher Vereinsmitglieder nothwendig.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend Turnen. Appell punct 9 Uhr. Aufmarsch zu 32.

Der Oberturner.

Freier Schießverein Aarau.

Ausmarsch nach St. Laurenzen

verbunden mit Schießübung

Sonntag den 15. Mai.

Sammlung Vormittags 11¾ Uhr in der Bierbrauerei Siebenmann im Weinberg.

Abmarsch punkt 12 Uhr.

Munition auf dem Platze.

Zahlreiche Betheiligung wird erwartet.

Der Vorstand.

Wasserfahr-Club in Aarau.

Sitzung

Freitag den 13. Mai 1881, Abends 8½ Uhr, **in der Krone.**

Anläßlich möchten wir noch junge Männer aus Aarau und Umgebung, wie auch insbesondere solche, welche sich nach zurückgelegtem 17. Altersjahre zum spätern Eintritte in die Geniewaffe befähigen wollen, zum Beitritte in den Verein höflichst einladen.

Der Vorstand.

Anstalt Kasteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Montag den 16. Mai** abgehalten und beginnt Vormittags 9 Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden hiermit freundlich eingeladen, derselben beizuwohnen.

Die Direction.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Ausführung von Bauarbeiten im antiquarischen Museum dahier** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezügliche Bauvorschrift kann im Hochbaubureau bis zum 26. dies eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 12. Mai 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe meine

Spezerei-Waaren

zu reduzirten Preisen, unter anderem wie folgt, sehr gute **Lyoner-Teigwaaren**

	per Kilo:
Maccaroni & Nudeln à	75 Ct.
Eiergerste, Buchstaben und Suppen-Gries	70 „
Ulmergerste	55 „
Vorlauf-Reis	55 „
Glace-Reis	60 „
ganze und gebrochene **Erbsen**	50 „
schöne Zwetschgen	65 „
guter Weingeist	95 „

und noch viel Anderes mehr.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt

A. Schmidt, Bahnhofstraße.

Vogelkäfige

verzinnte und bemalte hält stets in schöner Auswahl **R. Ritter-Stahl.**

Zu verkaufen:

Eine so gut wie neue **Kadetten-Uniform.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Muri.

Bezirks-Gesangfest

Sonntag den 15. Mai 1881

in den grossen Festsälen.

Theilnehmende Vereine 20 mit 500 Sängern und Sängerinnen. **Hauptprobe** punkt 11 Uhr. Eintritt 30 Cts. — **Hauptaufführung** punkt 2 Uhr. Kassa-Eröffnung um 1 Uhr. I. Platz 1 Fr. II. Platz 50 Cts. — Nach der Aufführung **Festessen im Bibliothekssaal** à 2 Fr. 50 Cts. mit 1 Flasche Festwein.

Zu zahlreichem Besuche der Aufführung und des Bankettes ladet ein

Das Organisations-Comite.

Nachfeier.

Montag den 16. Mai im Bibliothekssaal.

Abends 5—7 Uhr Conzert vom Orchesterverein.

Eintritt frei.

Mehlverkauf.

Der Unterzeichnete hat dem Herrn **J. A. Bell,** Kaufmann in Aarau, für diesen Platz und Umgebung den commissionsweisen Verkauf von **Gries & Mehl** in allen Sorten, sowie von **Maiskorn & Speisemaisgries** übertragen. In der Folge wird Herr Bell auch **Hafer & Krüsch,** sowie **Taubenspeise** auf Lager halten. —

Die Mehle sind zum Theile ungarisches Produkt, sammt und sonders aber von ausgezeichneter Rentabilität und Güte, so daß dieselben mit Recht Jedermann empfohlen werden können. Der Verkauf beginnt mit 10. dß. und wird Herr Bell die jetzigen Verkaufspreise in den nächsten Tagen in Blättern dortiger Stadt bekannt machen.

Aarburg, den 6. Mai 1881.

Ed. Reinli, Müller.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mein Depot auf's Beste. Ich werde es mir angelegen sein lassen die Tit. en gros und en détail Käufer auf's Gewissenhafteste zu bedienen.

Commissions-Verkaufs-Halle in Aarau:

J. A. Bell

Jahr- & Viehmarkt in Seengen

Dienstag den 17. Mai 1881.

Den Krämern wird hiemit besonders angezeigt, daß am **Montag den 16.,** Nachmittags 2 Uhr die **Marktstände** neu versteigert werden.

Seengen, 10. Mai 1881. **Der Gemeinderath.**

J. Birkhofer, Tapezierer

auf dem Nain Nr. 821 in Aarau

hält stets ein

Lager in gepolsterten Möbeln aller Art:

Canape mit Wollenstoff von 60 Fr. bis 70 Fr., **ganze Ameublements,** von den einfachsten bis zu den elegantesten, **Schlafdivan** mit Mechanik, **Fauteuils** mit Einrichtung, diverse **Stühle, Amerikanerstühle** mit Schnitzerei, **Rosshaare und Matratzenwolle.**

Fenster-Storren

in großer und schöner Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Vorhang-Gallerien in Leisten und Bronze, geschweifte und gerade, weiße **Vorhanghalter.**

Möbel-Stoff in Damast, Reps, Halbwoll-Damast, **Matratzen-Drillch,** alles in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle mich angelegentlich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Achtungsvollst **Obiger.**

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie Handkoffern - - -

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Wir detailliren:

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten und empfehlen uns zu deren Abnahme bestens

Gebrüder Schiesser, Käse- & Butterhandlung.

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstag über Siegenthaler, Johann, Architekt, von Trubschachen, in Aarau wohnhaft gewesen, haben Xaver Braun, Wirth, und Adolf Gysin-Oberer, Spengler in Basel, gegen die Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Begehren, es sei in Aufhebung der Verfügung:

1) Der idelle Antheil des Geldstagers, Siegenthaler, Johannes, Architekt, an den sub. V. dieses Einspruchs bezeichneten Gebäulichkeiten und Liegenschaften, resp. das bezügliche Miteigenthumsrecht an dem Sechstel eventuell an dem durch Urtheil festzustellenden geringen Theil obbezeichneter Realitäten, richterlich als Massavermögen zu erklären.

2) Dieses Miteigenthum sei jetzt schon der konkursrichterlichen Liquidation zu unterstellen.

3) Die Kosten des Geldstages seien nach Anleitung der Geldstags-Ordnung aus dem Erlös des liquidirten geldstaglichen Vermögens zu bezahlen. Eventuell: das Bezirksgericht wolle in Aufhebung der obbezeichneten Verfügungen des Geldstagsabgeordneten (III. und VIII. des Einspruchs) gemäß § 91 der G. O. einen andern der Aktenlage und dem Recht der Einsprecher entsprechenden Beschluß fassen. — In jeder Eventualität im Bestreitungsfall u. F. d. K. Somit seien die Kosten dieses Einspruchsverfahrens der Forderung der Einsprecher beizufügen.

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieses Einspruchs ist angesetzt auf Samstag den 14. Mai 1881, Vormittags 11 Uhr, wovon die Interessenten in Kenntniß gesetzt werden.

Aarau, den 18. April 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Steigerung

über **9 Ster Tannenholz und 1605 Stück Reiswellen,** Alles **dürr,** auf dem **alten Casernenplatz,** nächsten **Freitag den 13. dies,** Nachmittags **1 Uhr.**

Aarau, 11. Mai 1881.

Die Forstverwaltung.

Dürrholz-, Stöck- und Reiswellensteigerung.

Künftigen **Dienstag den 17. Mai,** Nachmittags **2** Uhr, werden im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein öffentlich verkauft:

14 Ster und 65 Wellen Dürrholz; 51 Ster Stockholz und 740 Reiswellen.

Zusammkunft im Kahlschlag.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 12. Mai 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eingefangen:

Den 11. Mai 1881 in Aarau ein unbekannter, herrenloser, mittelgroßer, männlicher, cirka 2 Jahre alter **Metzgerhund.** Farbe schwarz und gelb mit weißer Brust und über den Kopf ein weißer Streifen. Vorderbeine und Hinterpfoten weiß mit gelben Dupfen. Langer Schweif mit weißer Spitze. Trägt schwarz ledernes Halsband mit zwei eisernen Ringen. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 12. Mai 1881.

Die Ortspolizei.

Für das bis anhin geschenkte Zutrauen höflich dankend, setzen wir unsere werthen Freunde und Gönner in Kenntniß, daß wir ein Verkaufslokal an der Bahnhofstraße bei der **obern Mühle** bezogen haben. Offeriren bei diesem Anlaß die bekannten **ersten Qualitäten Rindfleisch, Kalbfleisch** 2c. Durch prompte Bedienung bei bester Ausführung werden wir die Tit. Kundschaft des Geschäftes befriedigen und bitten um geneigten Zuspruch

Die Verkäufer:
Fritz Rüdi & Bitterli, Metzger.

Aarau, 13. Mai 1881.

Bildhauer Louis Wethli

ist **Freitag den 13. Mai,** von Mittags 1 Uhr bis Abends 7 Uhr auf dem **Friedhof in Aarau** beschäftigt und gibt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Zu verkaufen:

Eine komplete **Kadetten-Uniform,** Rock, Hosen und Käppi für einen Kantonsschüler, sowie verschiedene kleinere **Uniformen,** billig, bei

Frau **Steiner-Dürr.**

R. Ritter-Stahl empfiehlt:

Bad- & Waschschwämme
Korkzapfen
Hirschleder
Plumeaux
Möbelklopfer.

Puppenstoßwagen

sind in verschiedenen Größen billig zu haben bei

R. Ritter Stahl.

Billigst zu verkaufen:

Eine neue **Jones Schuhmachermaschine.** Bei der Exped. zu erfragen.

Extra fettes **Kalbfleisch** à 70 und 80 Cts. pr. ½ Kilogr.; bei

J. Läubli, Metzger.

Zum Verkauf:

Ein noch ganz solides **Kinder-Chaischen** zum Ziehen, eine neue **Damen-Reisekoffer** und ein 6—7 säumiges **Weinfaß;** billig.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

In der **Trüb**'schen Buchhandlung **(Th. Schröter)** in Zürich ist soeben erschienen und bei **F. G. Martin** in **Aarau** zu beziehen:

Handbuch

für den schweiz. Infanterie-Unteroffizier.

Mit 24 Abbildungen.

Herausgegeben von **Ulrich Farner,** Lieut.

Preis 3 Fr.

Ein der Schule entlassener, intelligenter **Knabe** sucht Beschäftigung.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 113.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 14. Mai 1881.

Ueber die Judenhetze im südlichen Rußland wird der „Köln. Ztg." aus Petersburg unterm 10. Mai telegraphisch gemeldet:

Im ganzen Süden Rußlands war schon vor den Ostertagen das Gerücht verbreitet, es solle eine allgemeine Judenhetze stattfinden. Die Juden versahen sich deshalb mit Waffen; sie wandten sich auch an den Generalgouverneur von Odessa um Hilfe, welcher mit beruhigenden Versicherungen antwortete und die Kosaken-Regimenter heranzog. Odessa war überhaupt zu jener Zeit mit Militär gefüllt und das soll nach der Meinung des Berichterstatters der deutschen Petersburger Zeitung der einzige Grund gewesen sein, der den Pöbel von Odessa davon abhielt, gleichfalls auf die Juden loszuschlagen. In der russischen Judenverfolgung liegt ein planmäßiges Vorgehen, die ganze Hetze ist eine längst abgekartete Geschichte gewesen. Gegenwärtig sucht man die eigentlichen Anstifter aus den Haufen der Verhafteten heraus, es ist indessen sehr zweifelhaft, ob man namentlich die Haupträdelsführer ergriffen hat. Die letzteren haben sich höchst wahrscheinlich aus dem Staube gemacht, sobald das Unheil im Zuge war, um sich ein neues Feld der Thätigkeit auszusuchen. Nur so läßt sich das gleichzeitige Losschlagen auf die Juden in ziemlich weit von einander abliegenden Orten erklären. Der Petersburger Zeitung schreibt man aus Golta über die letzten Ereignisse: „Am 29. des Abends läuteten plötzlich die Kirchenglocken; wir stürzten aus dem Hause in der Ueberzeugung, eine Feuersbrunst zu erblicken, aber ein feiner, kalter Regen empfing uns, die Nacht war stockfinster, in der Ferne bewegten sich zahlreiche Laternen immer näher, und nun konnte das Ohr auch wildes Angst- und Wuthgeschrei, das Klirren zerbrochener Fenster und das Krachen eingeschlagener Thüren vernehmen, kurz, die Judenhetze war im vollen Gange. Eine Rotte von etwa 200 Menschen, Bauernburschen, Eisenbahnarbeitern, Kutschern und fremden hier unbekannten Leuten wüthete mit vandalischer Wuth und ganz genauer Ortskenntniß im Eigenthum der entflohenen oder in den Kellern versteckten Juden. Etwa zwölf Buden, Magazine und Wohnungen wurden bis Morgens 4 Uhr vollständig zerstört und ausgeraubt. Der Inhalt wurde in den Straßenkoth getreten, die Betten zerschnitten, die Federn umhergestreut, die Branntweinfässer zerschlagen, Thüren und Fenster mitsammt den Rahmen herausgeschlagen und die Möbel in Scherben zertrümmert. Die Juden hatten sich so gut versteckt, daß auch nicht ein einziger getödtet oder verwundet wurde, aber das Loos der Familien war denn doch höchst beklagenswerth. Der angerichtete Schaden wird hier in Golta auf 20- bis 30,000 Rubel veranschlagt. Die aus den Lazarethbaracken zur Hülfe herbeigerufenen 60 Rekonvalescenten (junge Ulanen) konnten wegen Mangels an Waffen nichts ausrichten und blieben müßige Zeugen, anderes Militär war nicht zur Hand. Mit der beginnenden Morgendämmerung war das Raubwerk gethan und die Thätigkeit der Behörden begann. Bis jetzt sind 70 Personen gefänglich eingezogen, von Haus zu Haus sucht man nach den geraubten Sachen, vieles ist bereits gefunden worden, so ziemlich hat jeder Zeuge aus niederen Ständen mehr oder weniger mitgeschleppt, wovon das Meiste nicht wird entdeckt werden können. Allgemein herrscht die Ansicht, daß hinter der ganzen Sache unentdeckte Anstifter verborgen und die rohe Masse nur blindes Werkzeug gewesen, worüber die im Gange befindliche Untersuchung hoffentlich Licht verbreiten wird."

Aus Elisabethgrad, wohin sich der betreffende Berichterstatter auch begeben hatte, meldet derselbe Folgendes: „Am 27., Mittags zwischen 3 und 4 Uhr, begannen dort zahlreiche abgesonderte Haufen von 40 bis 100 Menschen überall zu gleicher Zeit ihr Vernichtungswerk. Jeder Haufen ward von Leuten angeführt, die mit den Orts- und sonstigen Verhältnissen auf's genaueste bekannt waren. In großen dreistöckigen Gebäuden zerstreute sich die Rotte durch alle Zimmer und warf Möbel, Klavier, Bücher und Küchengeräthe durcheinander; die Betten wurden vollständig zerhackt und zerschnitten, die Bilder aus den Rahmen gerissen und zu den Fenstern hinausgeworfen. Die rothen Sammtmöbel liegen noch heute zerschlagen auf den Straßen herum. Wer sich von den Juden finden ließ, der ward jämmerlich zugerichtet, aber auch hier wußten die Juden sich gut zu verstecken. Uebrigens sollen in der Synagoge versteckte Juden aus dem Tempel hinaus auf die Volksmenge geschossen haben, wobei ein Weib todt blieb; mehrfache Verwundungen haben stattgefunden; wenn indessen von 10 Todten erzählt wird, so ist das Uebertreibung. Die meisten Familien retteten sich auf den Bahnhof und entflohen nach allen Richtungen; viele fanden im Polizeigebäude Zuflucht, wo gestern selbst alle Räume von Weibern und Kindern, die auf bloßer Diele lagerten, besetzt waren. Der Unfug währte bis zum 28. Abends, wo endlich das herbeigezogene Militär der Unruhestifter Herr ward und Verhaftungen vornahm. Gegen 800 Wohnungen und Magazine sind zerstört und ausgeraubt, der Schaden beläuft sich auf etwa 2 Millionen. Jetzt ist die Stadt von Militär und Gerichtspersonen so angefüllt, daß man kein Zimmer mehr auftreiben kann. Der Ausfall des Jahrmarkts mit der landwirthschaftlichen Ausstellung führt einen neuen schweren Verlust für die Bürgerschaft herbei. Mehrere Abschätzungs-Kommissionen sind rastlos thätig. Natürlich sind die Juden zu gute Rechner, um nicht das Doppelte des Verlustes anzugeben; über die Art ihrer Entschädigung läßt sich überhaupt noch gar nichts sagen. Bis heute sind etwa 600 Theilnehmer in Haft gebracht. Es sollen auch hier fremde Aufhetzer gefunden worden sein; immerhin ist die Sache sehr ernst und erfordert große Klugheit in der Behandlung, da sie, wie es scheint in weite Volkskreise hineingreift.

In Petersburg hatte man, wie die „Times" meldet, die Absicht gehabt, eine Subskription für die Opfer der Judenhetze zu veranstalten, allein dieselbe wurde — verboten. Ein Telegramm aus Berlin meldet, daß selbst Bleichröder, „obgleich des Fürsten Bismarck Freund", erklärt habe, daß er in der Angelegenheit nichts thun könne!

Ueber die Judenhetze in Kiew theilt die „Polit. Korr." auf Grund zuverlässiger Depeschen noch folgende Einzelheiten mit: Im Stadtviertel Podol wurden sämmtliche Magazine jüdischer Kaufleute geplündert, sowie viele Privatwohnungen israelitischer Familien zerstört. Den größten Schaden erlitten insbesondere zwei der angesehensten Kaufleute im Viertel Altkiew, die HH. Brodzki und Fichtenholz, deren Wohnungen völlig demolirt wurden. Ein großes Spirituosen-Depot im Stadtviertel Libetzkoi, sowie ein Bräuhaus neben der Eisenbahn bei Podol, beide Eigenthum des Hrn. Brodzki, fielen der Wuth des fanatischen Pöbels zum Opfer. In der Umgebung Kiew's litten am meisten die Ortschaften Solomenka und Demejewka, wo fast sämmtliche Wohnungen der Juden geplündert, in letzterer sogar theilweise niedergebrannt wurden. Ein ähnliches Schicksal erfuhren die Juden in Slobotka, während sie in Koronowka gleichfalls hart mitgenommen wurden. Mehrere von Zerstörung bedrohte Objekte wurden militärisch besetzt, die Zuckerraffinerie unter den Schutz von Kosaken und Infanterie gestellt und an zwei Hauptpunkten sogar Artillerie aufgefahren. Am zweiten Tage der Excesse machte das Militär, als das Volk das obenerwähnte Bräuhaus plünderte, von den Waffen Gebrauch, und hierbei sollen vier Excedenten getödtet und eine größere Anzahl derselben verwundet worden sein. Auch wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Montag (9. Mai) Abends hatten die Unruhen ihr Ende erreicht. Die Anstifter und Theilnehmer der Excesse sollen sich, wie es heißt, aufs Land zurückgezogen haben. Einige Kiewer Kaufleute, die nach Lemberg flüchteten, schildern diese Vorgänge selbstverständlich mit viel grelleren Farben. Große Besorgnisse bei den Bedrohten erregte namentlich die Ungewißheit darüber, wohin die plündernde Rotte ihren Weg genommen habe und was dieselbe auf dem Lande zu treiben gedenke.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 12. Mai.)

Behufs gleichmäßiger Ueberwachung des Verkehrs mit zollpflichtigen Waaren über den St. Jorio und den Garzirola-Paß wird die bisherige Zollstätte Carena (am Fuße des Jorio) nach St. Antonio, dem Ausgangspunkt beider Pässe, verlegt.

Gemäß Art. 18 des internationalen Postvertrages, d. d. Paris, 1. Juni 1878, wird den Vertragsstaaten zur Kenntniß gebracht, daß die Regierung der Republik Guatemala auf 1. Aug. 1881 den Beitritt zu jenem Vertrage erklärt habe, daß dieser Staat bezüglich der Beitragsleistung an die Kosten des internationalen Postbüreau in die 5. Klasse eingereiht und daß als Taxequivalent für 5 Cts. der Centavo bestimmt worden sei.

Infolge einer Anregung der Regierung von Luzern wird der Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartements, Hr. Vizepräsident Bavier, ermächtigt, die Regierungen von Bern und Luzern, sowie die Direktion der Gotthardbahn behufs Besprechung der Frage betr. den Bau der direkten Linie Luzern-Immensee zu einer Konferenz einzuberufen.

Da hie und da für Schutzbauten an Wildwassern im Hochgebirge Seitens der betr. Kantonsregierungen Gesuche um Bewilligung von Bundesbeiträgen eingereicht werden, nachdem jene Arbeiten bereits begonnen und die Pläne zu denselben festgestellt sind, so werden die Regierungen durch Kreisschreiben nachdrücklich auf Art. 5, al. 3, des Gesetzes über Wasserbaupolizei im Hochgebirge vom 22. Juni 1877 aufmerksam gemacht, wonach die technischen Vorarbeiten für solche Werke jeweilen vor Inangriffnahme der Arbeiten dem Bundesrath zur Genehmigung vorzulegen sind. Dabei wird bemerkt, daß der Bundesrath sich strikte an diese Gesetzesvorschrift halten und keine Gesuche berücksichtigen werde, welche sich auf schon ausgeführte Arbeiten beziehen.

Es werden gewählt als: 1. Posthalterin und Telegraphistin in La Brévine: Jgfr. Juliette Piaget von Bayards; 2. Posthalter in Bémont (Neuenburg): Wittwe Josephine Vermeille, von und in dort; 3. Postkommis in Basel: Heinrich Buser von Läufelfingen.

Aargau. Letzten Dienstag Nachmittags fand in Seengen die feierliche Einweihung des im Mai letzten Jahres aufgerichteten und nach glück-

licher Vollendung nunmehr bezogenen Anstaltsgebäudes der ausschließlich für Mädchen errichteten Armen-Erziehungsanstalt Friedberg in passender Verbindung mit der Jahresprüfung statt. Außer den Abgeordneten der h. Regierung, den Herren Regierungsräthen Karrer als Erziehungsdirektor, und Ringier als Direktor des Innern, dem Hrn. Gemeindeschulinspektor des Kreises, einer Abordnung der löbl. Gemeindsbehörde von Seengen und der Aufsichtskommission, bezeugten laut „Seeth." eine ansehnliche Zahl von werthen Freundinnen und Freunden der Anstalt durch ihre Gegenwart ihre Theilnahme an der einfachen, würdig verlaufenden Feier, zu deren Hebung der Ehd. Männerchor Seengen durch wohlgelungene Liedervorträge wesentlich beitrug. In kerniger Rede brachte Hr. Erziehungsdirektor Karrer die Grüße und Segenswünsche der h. Regierung zu dem schönen Siegesfeste, das hier gefeiert werde, und an dem die oberste Landesbehörde regen Antheil nehme. Er freute sich der glücklichen Ausführung des kräftig erfaßten und festgehaltenen Gedankens, der sich in der Anstalt verwirklicht finde. Im folgte Herr Witzemann von Kasteln, von dorther einen poetischen, sinnigen Gruß zurückbringend, den ihm vor 25 Jahren die Gründerin des Friedberg zur Eröffnung seiner Anstalt geschickt habe, und ermunterte zu froher Arbeit an dem ebenso lohnenden als schweren und verantwortungsvollen Werke der Armenerziehung. Zum Schlusse wandte sich dann noch Hr. Pfarrer Frey von Lenzburg mit einigen wohlgemeinten eindringenden Mahnungen an die Kinder. Diese selbst, obwohl ein kleines Häuflein nur, verherrlichten die Feier durch ihre kräftig und sicher vorgetragenen Eröffnungs- und Schlußgesänge und wiederholten Liedereinlagen. Es war ein schöner Akt, der mit dem Gefühle allgemeiner Befriedigung schloß.

— * Biberstein, 14. Mai. Gestern wählte die Gemeinde Frl. Gränicher von Aarau an die hiesige Oberschule als Lehrerin, nachdem von der tit. Schulpflege die Erklärung abgegeben wurde, daß dieselbe die Stelle bereits seit mehreren Wochen mit Fleiß und Eifer besorgte.

— Kulm. (Corrspdz.) An der Zezwyler Volksversammlung, bestehend aus Bürgern des Wynen- und Seethals sprachen die HH. Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl und Pfarrer Widmer von Birrwyl nebst Geschäftsagent Wälchli in Reinach für Totalrevision. Dagegen traten die HH. Bezirkslehrer Merz von Menziken, alt Vicegerichtspräsident Merz von Beinwyl und Gemeindeschreiber Härri von Birrwyl für Partialrevision auf. Die Abstimmung ergab von 92 Anwesenden: Für Totalrevision 44 Stimmen, für Partialrevision 34 Stimmen; 14 Männer enthielten sich der Abstimmung, weil sie wahrscheinlich gar keine Revision wollten. Es erzeigte sich also keine absolute Mehrheit weder für den einen, noch für den andern Vorschlag. — Diese Berichterstattung beruht auf wahrhaften Angaben und ist von keiner Tendenz beeinflußt.

— Brugg. Anfangs nächster Woche werden hier die Arbeiten für den dem Hrn. Otto Bertschinger von Lenzburg verakkordirten Unterbau der Sektion Brugg-Hendschikon der aarg. „Südbahn" in Angriff genommen werden. Glückauf!

— Letzten Dienstag wurde in Schinznach eine weibliche Leiche gelandet, die bei der Mittwochs vorgenommenen Leichenschau als diejenige der Frau Anna Frei, geb. Neser, von Biberstein erkannt wurde. Die Verunglückte litt an Geistesstörung, wurde vor einiger Zeit in Königsfelden entlassen und hat in einem Schwermuthsanfall den Tod in der Aare gesucht. (Hausfrd.)

— Dienstag den 17. Mai, Morgens 8 Uhr 55 Min., werden der König und die Königin von Württemberg, von Lausanne kommend, per Extrazug den Bahnhof Brugg passiren und über Waldshut der heimatlichen Residenz zueilen.

— Seon. Mittwoch Nachmittag verunglückte in der hiesigen Eisengießerei der ca. 29jährige, mit der Fallsucht behaftete Hr. Fritz Lüscher, Sohn des Hrn. Bezirksamtmann Lüscher, auf traurige Weise. In dem Momente, als ihn das sogenannte „Weh" befiel, erfaßte ihn die Bandsäge und schnitt ihm den rechten Arm hart an dem Schulterblatt vollständig ab.

— Leibstatt. Letzten Sonntag Morgens 8 Uhr hat sich Christian Erne dahier mit einem Pistolenschuß in den Kopf den Tod gegeben. Er war früher Soldat in fremden Diensten, bezog eine jährliche Pension, die aber für seinen Lebensunterhalt nicht vollständig hinreichte. Schließlich durch ein Mißgeschick arbeitsunfähig geworden, suchte er den Tod. (Frickth.)

Bern. (Korresp. v. 13. Mai.) Im Großen Rathe kam heute die Frage der Genehmigung des Finanzausweises für die Brünigbahn zur Behandlung. Die Staatswirthschafts-Kommission brachte den Antrag ein, in Erwägung, daß der Finanzausweis in der gesetzlichen Frist eingereicht worden ist; daß aber diese Vorlage wegen zu kurzer Zeit nicht gründlich geprüft werden konnte, dieselbe jedoch unvollständig zu sein scheint; daß zur allfälligen Kompletirung der Vorlage und deren Prüfung eine entsprechende Zeit nothwendig sein wird, die Behandlung dieser Vorlage auf eine spätere Sitzung zu verschieben. — Dieser Vorschlag wurde als Ordnungsmotion behandelt. Schmid als Berichterstatter der Kommission führte die Erwägungen näher aus und wies nach, daß die Kommission das nöthige Material theilweise erst kurz vor der Sitzung, theilweise beim Beginn und im Verlaufe derselben und somit ganz unmöglich Zeit zu der nöthigen Prüfung erhalten habe. Auch die Experten hätten das Material nicht als vollständig befunden. — Finanzdirektor Scheurer hatte nichts gegen die Verschiebung einzuwenden, da wirklich die Kommission die nothwendige Frist zur Untersuchung nicht besessen habe. Die Regierung habe jedoch selbst das Material auch nicht früher erhalten und anderseits sei sie vom Brünigbahnkomite zur Einberufung des Großen Rathes gedrängt worden, weil der Anleihensvertrag mit dem Bankkonsortium zur Beschaffung des Obligationenkapitals für die Genehmigung des Finanzausweises nur eine Frist bis zum 15. Mai gewährt habe. Wenn nun aber dieser Vertrag auch dahin falle, so schade dieß nichts, denn zu den ungünstigen Bedingungen desselben (Kurs 95, Zins 5 %) könne man später immerhin wieder einen neuen abschließen, eher dann aber vielleicht doch bessere erzielen. Der Rath beschloß die Verschiebung.

Karrer brachte hierauf folgende Interpellation ein: „Die Regierung wird angefragt, ob sie im Falle sei, über die Installation des christkatholischen Pfarrers Beis in Chevenez, über die bei diesem Anlasse den 1. und 8. Mai vorgekommenen Auftritte, sowie über die Vorkehren, welche sie zur Vermeidung ähnlicher Vorfälle getroffen hat, Auskunft zu ertheilen." Justizdirektor v. Wattenwyl erklärte, daß er dieselbe sofort beantworten wolle. Er warf einen Rückblick auf Alles, was in der Frage der Mitbenutzung der Kirchen im Jura durch die dortigen christkatholischen Minderheiten im Allgemeinen und in Chevenez im Besondern geschehen war, erörterte die dortigen Verhältnisse und schilderte die Vorgänge am 1. Mai, wie dieselben in der Presse mitgetheilt worden waren. Die Regierung werde nun nichts unterlassen, sowohl ihre Autorität als diejenigen der dortigen Staatsbehörden zu wahren, aber mit Freundlichkeit und Ruhe, ohne Uebereilung vorgehen und Alles gründlich untersuchen, um die Urheber zur Rechtfertigung zu ziehen, da sie nicht mit Weibern kämpfen wolle. Die Maßnahmen, welche sie dafür ergreifen werde, könne sie selbstverständlich heute dem Großen Rathe nicht mittheilen. In erster Linie werde man sich an den Kirchgemeinderath und die Ortspolizeibehörde halten, die von ihrer Verantwortlichkeit amtlich in Kenntniß gesetzt worden seien. Sonst könne man dieselben auch abberufen und einen Regierungskommissär einsetzen. Die Regierung habe bis jetzt nichts versäumt, werde auch in Zukunft mit Energie vorgehen und die Mittel zur Wahrung der Staatshoheit finden. Sonst könne dann der Große Rath das Weitere beschließen. Damit war die Interpellation erledigt.

Es wurde dann noch beschlossen, der nun vollendeten Emmenthalbahn die Staatssubvention von Fr. 800,000 auszubezahlen, den HH. Kommandanten Kuhn in Biel und Feller in Thun die nachgesuchte Entlassung als Waffenchefs der bern. Artillerie und Kavallerie in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten ausgezeichneten Dienste ertheilt, eine Anzahl Beiträge an Straßenbauten bewilligt, Käufe und Verkäufe genehmigt und Naturalisationen ertheilt.

Das Bureau bestellte die Kommission für die Vorberathung der Todesstrafrage aus Nationalrath Niggeler, Häberli, Kilchenmann, Fürsprecher Berger, Brand, Willi und Advokat Xavier Kohler.

— In Biel verstarb am 12. Mai nach langem schwerem Krankenlager der Begründer und Redaktor des „Handels-Couriers" Hr. Ernst Schüler, im Alter von 74 Jahren. Der einst so mannhafte Kämpfer für die freisinnige Sache ruhe sanft!

Paris, 12. Mai. Die in der Kammer abgegebene ministerielle Erklärung sagt: Die militärischen Operationen in Tunisien gingen ihren regelmäßigen Gang. Die feindlichen Stämme sind rings eingeschlossen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet und zeigt von dem guten Zusammenwirken des Dienstes. Die Truppen haben solide Proben militärischer Tüchtigkeit abgelegt. Wenn der Feind flieht oder sich unterwirft, muß man der Disziplin und Energie der Soldaten ebenso sehr die Ehre geben als der Vorsicht der Befehlshaber. Es ist heute erlaubt, auf ein baldiges Ende der Kriegsereignisse zu hoffen. Die Phase der Unterhandlungen ist jetzt eröffnet. Indem wir Tunisien betraten, verfolgten wir einen doppelten Zweck: die unbotmäßigen Stämme zu züchtigen, welche seit 10 Jahren die Grenzen verletzen und Garantien für die Zukunft zu fordern. Die gegenwärtigen Opfer Frankreichs für die Sicherheit der Grenze wären nicht genügend vergütet durch eine scheinbare oder ungewisse Unterwerfung oder durch bald vergessene Versprechungen. Es bedarf zu unserer Sicherheit dauerhafter Pfänder. Wir verlangen sie vom Bey von Tunis, ohne ihm sein Gebiet oder seinen Thron zu nehmen. Die Republik, indem sie den Feldzug unternahm, verzichtete feierlich auf jeden Gedanken der Annexion oder Eroberungen und erneuert heute dieselben Erklärungen. Aber die Regierung des Bey ist gehalten, uns zu gestatten, daß wir auf ihrem Gebiete einschreiten, um unsere Besitzungen in den Grenzen unserer Interessen zu sichern und Maßregeln ergreifen, welche sie offenbar außer Stand ist, mit eigenen Kräften zu vollziehen. Förmliche Abmachungen werden uns gegen die Wiederkehr feindlicher Abenteuer schützen und unseren rechtmäßigen Einfluß in der Regentschaft sichern müssen. Hoffen wir, daß der Bey die Nothwendigkeit und die wohlthätigen Folgen hievon selbst einsehen werde und wir so eine Differenz beseitigen können, welche nur Frankreich angeht, nur französische Interessen in Mitleidenschaft zieht, und welche Frankreich allein mit dem Bey ein Recht hat zu lösen, und zwar in dem Geiste der Gerechtigkeit und Mäßigung und der gewissenhaften Achtung vor dem europäischen Recht, welches die Politik der Regierung der Republik leitet. Die Erklärung der Regierung wurde von der Kammer mit großem Beifall aufgenommen. — Im Senat verlangt der Bonapartist Cuneo d'Ornano eine Interpellation über die tunisische Frage zu stellen; dieselbe wird auf 14 Tage verschoben.

Tunis, 12. Mai. Die Truppen sind 10½ Uhr Morgens in Manuba bei Tunis angekommen. General Breard ließ den Konsul Roustan benachrichtigen, daß er sich zu seiner Verfügung bereit halten solle. Um 8 Uhr früh verlangte Roustan bei dem Bey eine Audienz für den General Brearb. Der Bey verschob seine Antwort auf Mittag und bewilligte dann die Audienz auf 4 Uhr. Breard ging um 4 Uhr nach dem Bardo und las dem Bey einen Vertragsentwurf vor. Die vorzüglichste Bestimmung ist die Aufstellung eines Ministerresidenten Frankreichs in Tunis, um über die Vollziehung des Vertrags zu wachen. Der Bey verlangte eine Bedenkzeit bis 9 Uhr. Die Zusammenkunft fand unter großer Höflichkeit und gegenseitigem Wohlwollen statt. Der Bey unterzeichnete den Vertrag schon um 8 Uhr. Er verlangte, daß die franz. Truppen nicht in Tunis einziehen, was übrigens auch nicht die Absicht Frankreichs war. Man glaubt, Roustan werde zum französischen Ministerresidenten in Tunis ernannt werden.

Petersburg, 13. Mai. Dem „Golos" zufolge wäre der am 10. Mai verhaftete wichtige Verbrecher ein Marineoffizier und soll der Betheiligung an dem Explosionsattentat im Winterpalais vom 17. Febr. 1880 sowie an der Anlegung der Mine in der kleinen Gartenstraße überführt sein. Er wird auch der Entwendung

von Dynamit aus dem Krondepot zur Anlegung von Minen beschuldigt.

— Ein großer Theil von Archangel wurde durch die Dwina überschwemmt und herrscht daselbst große Noth.

Frucht-Markt in Basel vom 13. Mai 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	30½—31
" russischer . . .	"	"	30½—32
" deutscher . . .	"	"	30½ —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	40½—41½
" " " 2	"	"	36½—37½
Mahlbohnen, große . .	"	"	24½—
Roggen	"	"	23 —
Hafer	"	"	20½—21½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19½—20
Mais, Galatzer . . .	"	"	19½—20
" Amerikaner Bigarré	"	"	19 —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 13. Mai.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31	Romansh.
Badischer	—	—	—	"
Rumänischer	32¾	31½	29	"
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Irka .	33½	32½	—	"
Rothwinter .	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	30½	29	27½	Romansh.
Mais Cinqt.	23½	—	—	"
" neues .	21	20	—	"
" gelbes .	18¾	18¼	—	"
Hafer . .	21	20	18¾	"

Unverändert fest. Mehl per 50 Kilo 50 Rp. höher.

Rorschach. 12. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 361 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 00. Mittelpreis Fr. 31. 88, Niedrigster Fr. 31. —; Aufschlag Rp. 06; 1 Kilo Mehl 49 Cts. 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 355. Mittelpreis Fr. 19 50. Wochenverkäufe 2883 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 13. Mai 1881.

Fortdauerndes Sinken des Barometers. Schwache Pressionen in der Nähe von Schottland und bei Gibraltar. Aussichten auf zwischen Nord und Ost schwankenden Wind bei bewölktem Himmel und weniger kaltem Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 14. Mai.

Fortdauernde allgemeine Erwärmung bei immer noch meist bewölktem Himmel.

Zürcher Börse vom 13. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	536	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	730	738	735
Bank in Winterthur .	557	565	562
Eidgenössische Bank .	429	431	—
Basler Handelsbank .	587	—	—
Basler Bankverein .	—	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	730	—
Bank in Mülhausen	700	715	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	350	351	350—352
Nordost Prioritäten .	545	551	—
Centralbahn . .	480	485	482—485
Union-Suisse Stamm .	224	227	—
Union-Suisse Prioritäten	402	408	406—408
Gotthardbahn . .	372	374	—
dto. volleinbez.	310	320	—
Westbahn Stamm .	185	190	—
Uetlibergbahn . .	340	355	350
Arth-Rigibahn .	275	280	275—280
Wädensweil-Einsiedeln	190	205	205

Tendenz: fest.

— Full. Letzten Mittwoch haben 2 Handwerksburschen einem Bauernhause dahier Besuch abgestattet. Da die Bewohner auf dem Felde und das Haus verschlossen war, stiegen diese Beiden durch ein Fenster ein, ließen die Hochzeitskleider der jungen Eheleute sammt dem vorhandenen Geld mitlaufen und suchten das Weite. Es ist dies schon das dritte Mal unter Jahresfrist, daß dieses einsame Bauerndörfchen von solchen Industrierittern heimgesucht wird. (Frickth.)

— Zofingen. Hr. Bezirkslehrer Bissegger hat einen ehrenvollen Ruf als Professor der Mathematik und Naturwissenschaften an der höheren Schule in Murten erhalten.

Der Vorstand der aarg. Schützengesellschaft
an
sämmtliche nicht im Kantonalverbande sich befindende Sektionen des Kantons.

Das diesjährige Sektionswettschießen findet den 19. Juni in Fahrwangen, Stein, Mellingen, Aarburg und Schöftland statt, wobei sich voraussichtlich ca. 1200 bis 1500 Mann betheiligen werden. Es ist Ehrensache der aarg. Schützen, dahin zu wirken, daß unser Verband erstarke, um unsern Nachbaren zu beweisen, daß das Schießwesen im Kanton Aargau immer mehr sich entwickelt.

Eine der schönsten Neuerungen sind offenbar die Sektionswettschießen, wobei sich die gesammten aarg. Sektionen wie ein Mann betheiligen sollten und dies um so mehr, als die Kosten durchaus nicht bedeutend sind.

Wir laden deshalb alle noch nicht im Verbande sich befindenden Sektionenn zum Eintritt höflichst ein. — Statuten und Reglemente können bei unterzeichnetem Präsidenten bezogen werden.

Anmeldungen, welche bis Ende Mai erfolgen, werden noch zum diesjährigen Wettschießen zugelassen.

Aarau, 14. Mai 1881.

Der Präsident:
J. Stigeler.
Der Aktuar:
Eug. Bally.

NB. Die aarg. Blätter sind um Aufnahme dieser Publikation ersucht.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Morgen Sonntag Maitrank, Frühstück mit Kümmi-Wehen.

Blaugraues und dunkelblaues

Tuch und Halbtuch

für Kadetten-Uniformen

empfiehlt zu billigen Preisen **J. Gamper-Andres,**
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Natürlicher

Rothgoldener Malaga Traubenwein

importirt durch
Alfred Zweifel in Lenzburg & Malaga

ist vorräthig bei
Dr. Lindt, Apotheker,
Otto Ziegler,

Jahr- & Viehmarkt in Seengen

Dienstag den 17. Mai 1881.

Den Krämern wird hiemit besonders angezeigt, daß am **Montag den 16.,** Nachmittags 2 Uhr die **Marktstände** neu versteigert werden.

Seengen, 10. Mai 1881. **Der Gemeinderath.**

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**

Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.

Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**

Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.

Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**



Neu, praktisch, interessant!

Zeit ist Geld!

Unentbehrlich für Reisende.

Nachts von **selbst leuchtende,** mit **Wecker, Thermometer und Toilette-Spiegel** versehene patentirte

Reise-Remontoir-Uhren

in Nikelgehäusen und feinen Etuis. Garantie für sehr richtigen Gang, in jeder Stellung. Cylinder-Werk auf Rubinen laufend, helles, klares, leuchtendes Zifferblatt und vollkommene Wirkung des

Thermometer à . . . . 30 Franken,
Do. glatt, einfach, ohne Verzierung 25 "

Muster gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Bestellungen von wenigstens einem Dutzend erhalten Disconto und Termin.

Joannot-Perret, Uhren-Fabrik,
Faoug bei Murten (Schweiz).

Tuch-Ausstellung Augsburg.

Wir beehren uns unsere geschätzten Abnehmer und alle Interessenten auf unsere neue **Collection** in **Tuchen, Burkins, Paletots-, Regenmäntel- & Kinder-Garderobe-Stoffen** für die Saison 1881 aufmerksam zu machen.

Unsere neue Frühjahrs- und Sommer-Collection enthält die geschmackvollsten Muster der Tuchbranche; einerseits durch große direkte Abschlüsse, anderseits als Vertreter der bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes sind wir in der Lage, ohne jeglichen Zuschlag zu Original-Fabrikpreisen abgeben zu können, so daß unseren verehrlichen Abnehmern genau die Vortheile eingeräumt werden können, welche durch direkten Kauf bei Fabrikanten zu erlangen sind.

Unser Etablissement ist ein altes und gut renommirtes; dasselbe hat sich durch die reellen Grundsätze, mit welchen es geleitet wird, allgemeine Anerkennung verschafft und die Zufriedenheit unserer zahlreichen Kundschaft ist wohl das sprechendste Zeugniß, daß unser Unternehmen das Vertrauen verdient, welches ihm seit langer Zeit von allen Seiten entgegengebracht wird.

Wir bitten die geehrten Consumenten sich unsere Muster, welche wir auf Verlangen bereitwillig franco überall hin versenden, zur Ansicht kommen zu lassen und sich durch Vergleiche zu überzeugen, daß wir nicht zu viel versprechen, wenn wir sagen, daß eine vortheilhaftere Gelegenheit zum Einkauf von gleich guten und billigen Stoffen nicht wohl geboten werden kann; durch die Zusendung der Muster ist außerdem noch Jedem die Annehmlichkeit geboten, die Prüfung und Wahl der Stoffe nach Geschmack frei von jeder Beeinflussung mit Muse vornehmen zu können.

Wir führen in allen Gattungen, für jeden Stand passende Stoffe, also ebensowohl mittlere Qualitäten, wie die allerfeinsten der Tuchmanufactur und liefern selbst das kleinste Quantum für Privatleute franko nach allen Gegenden; wir halten permanent großes Lager und sind, um nur ein Beispiel zu geben, im Stande, schöne Burkins 130 Ctm. breit schon von Mk. 3. — an per Meter, Regenmantelstoffe 120 Ctm. breit schon von Mk. 1. — an per Meter, die neuesten, elegantesten Burkins für Herren- und Damen-Jaquets 130 Ctm. breit von Mk. 3. 70 an, rein wollene Sommer-Burkins und Paletotsstoffe 130 Ctm. breit von Mk. 4. — an, englisch Tweels, geeignet zu kompleten Anzügen, für jede Jahreszeit passend, Breite 130 Ctm., zu Mk. 4 50 per Meter, für Feuerwehr und sonstige Vereine schwere Tuche in reiner Wolle, doppelbreit von Mk. 2. 80 an, abgeben zu können.

Es wird uns angenehm sein zur Vorlage unserer Muster aufgefordert zu werden und wir sichern im Voraus prompte und gute Bedienung zu.

Muster franco! Tuch-Ausstellung Augsburg. Muster franco!
Wimpfheimer & Co.

Adresse für Telegramme: Tuchausstellung Augsburg.

Maiwein.

Maitrank von Waldmeister und Apfelsinen, wohlschmeckendste; gesundeste und dabei billigste aller Bowlen, per Flasche 1 Fr. (mit Glas 10 Cts. mehr.) Empfehle anbei meine feinen **Flaschenweine** von 1 Fr. 30 bis 3 Fr. 60. — **Liqueurs und gebrannte Wasser** von 1 Fr bis 5 Fr. per Liter, in 34 verschiedenen Sorten. Wirthen besondere Begünstigungen.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Unterzeichnete, von Basel zurückgekehrt, empfiehlt sich für das **Waschen und Glätten** im Hause wie auf der Stör. **Lina Buchmann.**

Zum Verkauf:

Ein noch ganz solides **Kinder-Chaischen** zum Ziehen, eine neue **Damen-Reisekoffer** und ein 6—7 säumiges **Weinfaß;** billig.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Ein der Schule entlassener, intelligenter **Knabe** mit schöner Handschrift sucht Beschäftigung.

Brauerpech (Harz),

Schuster- und Schmiedpech

empfiehlt billigst
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

NB. Rückvergütung findet statt mittelst Commercialen Coupons.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 34. und 35.

Freitag den 13. Mai 1881 starb: **Friedrich Hunziker,** Schriftsetzer, von Aarau; alt 58 Jahre, 8 Monate und 23 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 15. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Behmen Nr. 1022.

Donnerstag den 12. Mai 1881 starb: Wittwe **Katharina Elisabeth Siebenmann geb. Christen,** Privatin von Aarau; alt 77 Jahre, 11 Mon. und 25 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 15. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 822.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 15. Mai 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Helfer Frey von Lenzburg.

Kathlolischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Christl. Jünglings-Verein Aarau,

Bahnhofstr. Nr. 1019, **(ebener Erde).**
Zusammenkunft: **Sonntag Abends ½8 Uhr.**
Das Lokal kann von den Mitgliedern auch an den Wochenabenden benützt werden. Nähere Auskunft ertheilt gerne
R. Angst, hinterm Platz 214.

Sängerbund Aarau.

Sammlung morgen Mittags punkt 12 Uhr im **Schulhause** zur Abreise an's Gesangfest in Muri.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag den 14. Mai,
Abends ½8 Uhr **„Krone."**
Die zu behandelnden Traktanden machen die Anwesenheit sämmtlicher Vereinsmitglieder nothwendig.
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Ausmarsch nach St. Laurenzen

verbunden mit Schießübung
Sonntag den 15. Mai.
Sammlung Vormittags 11¾ Uhr in der Bierbrauerei Siebenmann im Weinberg.
Abmarsch punkt 12 Uhr.
Munition auf dem Platze.
Zahlreiche Betheiligung wird erwartet.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Wir bringen der Tit. Einwohnerschaft von Aarau wiederholt zur Kenntniß, daß nach dem Fremdenpolizeigesetz alle sich in Aarau aufhaltenden Personen, die nicht Ortsbürger sind, gleichviel ob Aargauer, andere Schweizer oder Ausländer, ihre **Heimatschriften** dem **Fremdenbureau** abzugeben haben und daß nicht geschehenden Falls die Logisgeber strafbar sind.

Die Stadtpolizei ist mit Rücksicht auf die vielfach vorkommenden Widerhandlungen gegen diese Gesetzesvorschriften neuerdings beauftragt worden, strenge auf Erfüllung derselben zu halten und Fehlbare zur Bestrafung anzuzeigen.

Der Gemeinderath.

Dr. Marie Heim in **Hottingen** b. Zürich ersucht diejenigen Patientinnen, die ihre Sprechstunde besuchen wollen, sich künftig vorher die Zeit der Consultation schriftlich oder mündlich bestimmen zu lassen.

Von den heute auf dem **alten Casernenplatz** übrig gebliebenen **dürren Reiswellen,** können noch, so lange Vorrath, **per Hundert zu Fr. 12.** — zum Haus geliefert, angeschrieben werden bei der **Forstverwaltung.**

Frische Bratwürste
empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Schießübung außer Dienst
für schießpflichtige Militär
Sonntag den 22. Mai 1881, Morgens 11 Uhr,
im Schachen in Aarau.

Gemäß Verordnung des Schweiz. Militärdepartements vom 20. Jenner 1880 sind im l. J. zu Schießübungen verpflichtet:

1) Die gewehrtragenden Unteroffiziere der Jahrgänge 1849 und 1850, die nicht an Rekrutenschulen Theil zu nehmen haben und die gewehrtragenden Soldaten der Jahrgänge 1849 bis 1852.
2) Die sämmtlichen Compagnie-Offiziere und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Landwehr, mit Ausnahme des mit Ende 1881 zum Austritt aus der Wehrpflicht gelangenden Jahrganges 1837.

Die Schießübungen haben mit den eigenen Ordonnanzwaffen und mit Ordonnanzmunition stattzufinden.

Schießhefte und Dienstbüchlein sind mitzubringen.

Zu dieser einzigen Schießübung werden die Schießpflichtigen in Aarau hiemit eingeladen.

Munition auf dem Platze.

Aarau, den 13. Mai 1881. **Der Vorstand der Schützengesellschaft.**

Versammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins in Aarau
Montag den 16. Mai 1881, Abends 8½ Uhr,
in der Bierbrauerei von Herrn Fischer zur Kettenbrücke.
Traktanden: Vereinslokal.
Um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen ersucht:
Der Vorstand.

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft
von Frau E. Coradi-Stahl

sind in großer Auswahl neu eingetroffen:
Leinene Decken jeder Art und Größe, **Handtücher** für Stickerei, **Kinderservietten, Theetisch-Garnituren,** diverse **Schoner,** vorgezeichnete **Bürsten-, Negligé- & Arbeitstaschen, Plaidhüllen,** sowie sämmtliche **Leinenstoffe für Kreuzstichstickerei,** welche ich nebst meinen übrigen bekannten Artikeln beßtens empfohlen halte.
E. Coradi-Stahl.

I. Qualität Sennenbutter

verkaufe von heute an à Fr. 1. 25 per ½ Kg., stockweise per ½ Kilo Fr. 1. 20.
Wozu sich bestens empfiehlt
A. Seiler, Rathhausgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat das
Hôtel Rhein-Sool-Bad
pachtweise zum Betrieb übernommen und wird dasselbe in bisheriger Weise fortführen. Er benützt diese Anzeige, sich einem verehrl. Publikum zu empfehlen, für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen zu danken und auch fernerhin eine prompte und reelle Bedienung seinen werthen Besuchern zuzusichern.
Eröffnung der Bäder am 15. dieses Monats.
Laufenburg, im Mai 1881.
Filippo Balzari.

— **Aarau, Graben Nr. 209 & 218.** —
Klavier- & Harmoniumlager
von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.
Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.
Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.
Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.
Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.
Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.
Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Publikation.
Verkaufs-
Das Wohnhaus Nr. 153b

der **Erbschaft** des Hrn. **Samuel Schmid,** gewes. Spengler, an der **Milchgasse** zu **Aarau,** um **Fr. 18,000** geschätzt und brandversichert, wird aus freier Hand verkauft. — Dasselbe besteht in 1 **Plainpied (Verkaufsladen),** 1 geräumigen hellen **Werkstatt,** 3 sonnenreichen **Logis,** 1 **Magazin,** mehreren **Mansarden, Estrichen,** gewölbtem **Keller.** Dazu gehört ein **Gärtlein** hinter dem Hause. Schöne Aussicht ins Freie. Besonders für Handwerker dienlich. Schriftliche **Kaufsofferten** nimmt bis und mit **Samstag** den **14. Mai** nächsthin entgegen,
Aarau, 30. April 1881.
Der Erbschafts-Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Die Tuchhandlung J. Gisi-v. Arx

in Aarau, welche in allen currenten Farben und Qualitäten die größte Auswahl bietet, empfiehlt sich stets bestens.

Militär- & Cadettentücher

in ganz und halbwollen, **Schützenjoppen & schwarz franz. Merino** werden zu möglichst billigen Preisen offrirt.
NB. Ebendaselbst eine große Parthie
Tuch- & Buckskin-Resten, extra billig.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten und Vater

Friedrich Hunziker

im Alter von 58 Jahren und 9 Monaten in's bessere Jenseits abzurufen.
Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen.
Aarau, 13. Mai 1881.

Dürrholz-, Stöck- und Reiswellensteigerung.

Künftigen **Dienstag den 17. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein öffentlich verkauft:
14 Ster und 65 Wellen Dürrholz;
51 Ster Stockholz und 740 Reiswellen.
Zusammkunft im Kahlschlag.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 12. Mai 1881
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Sommer - Jupons

in Wollstoff und Baumwolle, **Unterleibchen** in allen Genres.
Damen- & Kinderschürzen in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt bestens
M. Theodor-Hagnauer.

Zum Verkauf:
Das Heu- und Emdgras

ab 2½ Jucharten Aarmatte.
Schmuziger-Kern.

Schönes fettes Kalbfleisch
bei **Dt. Fischer,** Metzger.

Gesucht:
Auf nächsten August eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern, am liebsten Parterre oder im ersten Stock. Anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Zu vertauschen:
Eine tannene gegen eine **buchene Bürgerholz-Gabe,** in Nr. 680.

Zu verkaufen:
Ein **Canapé** und **6 Polsterstühle,** geeignet für Brautleute, **Milchgasse 73.**

Gesucht:
Ein einfach möblirtes, freundliches **Zimmer.**

Zu verkaufen:
Eine buchene **Bürgerholz-Gabe.**
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe meine
Spezerei-Waaren

zu reduzirten Preisen, unter anderem wie folgt, sehr gute **Lyoner-Teigwaaren**

	per Kilo:
Maccaroni & Nudeln à	75 Ct.
Eiergerste, Buchstaben und Suppen-Gries	70 „
Ulmergerste	55 „
Vorlauf-Reis	55 „
Glace-Reis	60 „
ganze und gebrochene **Erbsen**	50 „
schöne Zwetschgen	65 „
guter Weingeist	95 „

und noch viel Anderes mehr.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt
A. Schmidt, Bahnhofstraße.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersproßen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Eingefangen:
Den 11. Mai 1881 in Aarau ein unbekannter, herrenloser, mittelgroßer, männlicher, cirka 2 Jahre alter **Metzgerhund.** Farbe schwarz und gelb mit weißer Brust und über den Kopf ein weißer Streifen. Vorderbeine und Hinterpfoten weiß mit gelben Dupfen. Langer Schweif mit weißer Spitze. Trägt schwarz ledernes Halsband mit zwei eisernen Ringen. Nähere Auskunft ertheilt
Aarau, den 12. Mai 1881.
Die Ortspolizei.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 979 neues Quartier.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 114

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 161

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 16. Mai 1881.

(:) Die Revisionsfrage vor der Delegirtenversammlung in Lenzburg.

Der geräumige Gemeindesaal vermochte die Delegirten aus den verschiedenen Kantonstheilen, verstärkt durch eine ordentliche Anzahl Freiwilliger, nicht zu fassen, so daß auch die anstoßenden Räumlichkeiten noch occupirt werden mußten.

Herr Nationalrath Künzli eröffnete die Versammlung und leitete als Tagespräsident die Verhandlungen. Er redet der Einigung und Sammlung aller freisinnigen Kräfte des Kantons das Wort, um diesem einerseits diejenige Stellung in der Eidgenossenschaft wieder zurück zu erobern, die er einst so ruhmvoll eingenommen habe und anderseits der traurigen Finanz- und Referendumsnoth des Kantons ein Ende zu machen. Er bestreitet, daß es im Aargau eine Partei geben könne, die mit Recht auf Unterdrükkung klagen dürfe und darum Grund hätte, der Wiederherstellung gesunder Zustände im Kanton hindernd in den Weg zu treten. Kein Beamter sei im Aargau aus politischen Gründen beseitigt oder nicht wieder gewählt worden. Der Verkehr zwischen dem abgesetzten Bischof Lachat und der kath. Bevölkerung bestehe trotz Verbot ungeschwächt fort und die Regierung lasse es geschehen. Jeder andere Bischof dürfe im Kanton bischöfliche Funktionen vornehmen und die Unterdrückung sei daher blos eine eingebildete. — Hierauf schildert er die Finanzkalamität und ihre Folgen. Die neue Bundesverfassung hat dem Kanton gewisse Einnahmsquellen abgegraben, dagegen auf vielen Gebieten die Ausgaben vermehrt, ohne daß bis jetzt der Ausfall irgendwie ausgeglichen worden wäre; denn die Verfassung gestatte ausdrücklich keine indirekten Steuern und die direkten werden vom Volk nicht bewilligt. Nach einer Reihe von Mißjahren, umgeben von Zollschranken ringsum, werde dem Einzelnen wie vielen Gemeinden der Kampf um's Dasein um so schwieriger, je länger dem Staat die Mittel fehlen, gegen die Massenverarmung seine helfende Hand zu bieten. Wenn der Staat seine Aufgabe in dieser Richtung erfüllen soll, so müssen ihm die Mittel an die Hand gegeben werden, und zwar darf die Gewährung derselben nicht von der momentanen Laune des Volkes abhängig gemacht werden, sondern der Staat muß dieser Mittel, auf denen seine Wirthschaftspolitik basirt, auf Jahre hinaus gesichert sein. In der Totalrevision sieht er den einzigen Weg, um aus der Verlegenheit zu kommen.

Herr Nat.-Rath Straub vertritt den Standpunkt der Totalrevision. Die Verfassung von 1852 hat die Solidarität aller Staatsangehörigen herbeiführen wollen: Abschaffung der indirekten Steuern; dagegen Einführung direkter Steuern und Unterstützung armer Gemeinden und gemeinnütziger Bestrebungen. Die Verpflichtungen des Staates sind größer als seine Mittel. Die Solidarität ist aufgelöst, das Volk hat sie gekündet, indem es die Mittel versagte und der Staat kann seine Verpflichtungen nicht einlösen, weil diese Mittel ihm fehlen. Jetzt heißt es: Sorge jeder für sich selbst. Die Folgen sind nicht ausgeblieben. Der Staat machte sein balancirtes Budget und schränkte sich ein. Die bessern Gemeinden sagen, sie fahren besser ohne Steuer und Staatsbeiträge. Das ist der Ruin der ärmeren Gemeinden. Unzufriedenheit und Zersetzung nehmen progressiv überhand und das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Staatsgedanke, der im Aargau nie so recht zum Durchbruch kommen wollte, sind uns fremd geworden.

Man sagt, die Revision sei nicht opportun. Damit will man wohl bedeuten, man wolle sich der Mühe und Verwortlichkeit derselben nicht unterziehen. Wenn die Liberalen einig sind, dem haltlosen Zustand ein Ende zu machen, so ist die Opportunität vorhanden. Andere sehen in der Revision keine Garantien für bessere Zustände und exempliren mit den Geburtswehen der gegenwärtigen Verfassung. Ist die heutige Lage denn nicht eine Folge der 1852ger Verfassung, die in sich ein Widerspruch ist? Wir wollen nicht das Referendum beseitigen, sondern dasselbe revidiren. So weit wären alle Revisionisten einig. Total oder Partial, das ist die Frage. Die Partialrevision wird sich nicht einzig auf das Finanzreferendum beschränken können, das Volk will auch was haben. Es wird dann nehmen, was man ihm bietet, aber nicht geben, was der Staat verlangt. Die Totalrevision verhütet das und bietet im Steuerwesen, das eine Entlastung nach unten bezweckt, in der Erleichterung der Armenpflege und in der Unterstützung öffentlicher Werke dem Volk ein hinreichendes Aequivalent für das, was wir von ihm verlangen. Drum herzhaft an die Arbeit, es schadet nichts, wenn die Geister wieder einmal aufeinander platzen, das wird das Volk aus seiner Lethargie zu frischem fröhlichen Schaffen fortreißen.

Herr Nationalrath Haberstich ist mit dem Vorredner einverstanden bis zu dem Punkt, wo das Mittel in Frage kommt, an dem der Patient gesunden soll. Die Totalrevision ist ein schöner Frühlingstraum. (Frühling im Aargau, wie reizend!) Er malt nun mit grauen Farben diesem Frühlingstraum einen abschreckenden Hintergrund. Die Totalrevision bringe das Gute und Böse auf dem gleichen Teller. Das Volk wird das Gericht zurückweisen, es will nicht wegen dem Guten auch das Schlimme kosten. Schöne, große Ideen, die das Volk fortreißen sollten, fehlen dem Programm. Was es bietet, kann auch mit der gegenwärtigen Verfassung erreicht werden. Die permanente halbe Staatssteuer und indirekte Steuern können auf partialem Wege in viel kürzerer Zeit angestrebt werden. Die dreißigjährige Verfassung ist gut, es fehlt nur an Geld. Deßhalb: „Treue Liebe bis zum Grabe."

Herr Reg.-Rath Fischer erklärt Namens der Regierung, wie es diese freuen würde, die Freisinnigen wieder einmal unter einer Fahne sich sammeln zu sehen, da es Niemanden erwünschter sein könne als der Regierung, aus der fatalen Lage befreit zu werden. Die Regierung glaubte anfänglich, dem Großen Rath noch einmal die Vorlage einer halben Staatssteuer an das Volk vorzuschlagen, ist aber auch mit der Aenderung des Finanzreferendums einverstanden, wofür sie eine Partialrevision als genügend erachtet. Eventuell schlägt sie Aenderung des Wahlgesetzes vor, um die Diskussion vor der Abstimmung zu ermöglichen.

Hr. Großrath Lang-Lory kann sich nicht länger enthalten, einmal in den bekannten Dominanten-Akkord des Herrn Haberstich, der schon so oft die Herzen und Nieren der Großraths-Versammlung magisch durchzittert, zu greifen. Hr. Haberstich habe schon sechs Mal mit dem Auskunftsmittel Partialrevision „geholfen", immer habe sie einzig zum Ziele geführt und dennoch ständen wir immer auf demselben Fleck. Er und die Regierung sollten doch einmal mit den alten Traditionen brechen. Stimmt für Totalrevision.

Dr. Thut ist von seinem Standpunkt, den er schon in Aarau eingenommen, um keines Haares Breite abgewichen. Keine Revision ist seine Losung. Die Verfassung die er anno 1852 machen half, wäre gut, wenn die Partialrevisionen, an denen er nicht mitgewirkt hat, sie nicht verschlechtert hätten. Ja sie wäre noch besser, wenn man den ersten Entwurf, den er mit einem Vogel mit langen Ohren (welch' ideales Ungeheuer!!) vergleicht, acceptirt hätte. Er will sich mit 2 parallelen Budgets behelfen; das eine ist ein ordentliches, das andere ein außerordentliches. Das erstere entspräche dem jetzigen, das andere ist außerordentlichen Anläßen gewidmet. Ueber beide soll das Volk gesondert abstimmen, und — annehmen.

Hr. Stadtschreiber Huber von Lenzburg ergriff das Wort zu Gunsten der Totalrevision. Allein die Zurzacher wollten heim und Hr. Huber mußte, wie noch mancher Andere, auf die Diskussion verzichten. Die Abstimmung ergab für Totalrevision 143, für Partialrevision 84 Stimmen. Gegen jede Revision erhoben sich nur wenige Hände. Das bisherige Aktionskomite wurde bestätigt.

Nun richteten die HH. Fürsprech Heuberger und Kurz an die Versammelten einen warmen patriotischen Appell, man möchte dem gegebenen Wort der Führer nachkommend mit aller Kraft für den heutigen Beschluß für Totalrevision einstehen und einig bleiben, es werde das seinen guten Eindruck auf die ganze Bevölkerung nicht verfehlen und den Kanton wieder auf die richtige Bahn bringen. Möge das, das Endziel aller Patrioten, bald erreicht werden!

Hr. Fürsprech Isler will mit dem solidarischen Einstehen für den heutigen Beschluß noch warten, bis derselbe vor dem Großen Rath endgültig entschieden sei.

Wir hätten gewünscht, die HH. Fürsprecher würden sich anfänglich etwas kürzer gefaßt haben, um in einer Volksversammlung aus Vertretern des ganzen Kantons allen Ansichten ihr Recht werden zu lassen.

Aargau. Muri. (Corr.) Das Bezirksgesangfest nahm einen recht guten Verlauf. Der Festort war ordentlich, da und dort selbst geschmackvoll dekorirt. Die schönste Dekoration war jedoch das prächtige Festwetter, das aber auch eine so ungeheure Volksmenge herbeizog, daß der geräumige Festsaal bei Weitem nicht Alle fassen konnte. Zwanzig Vereine mit 500 Sängern und Sängerinnen haben Einzelchöre vorgetragen und zwar meist gut bis sehr gut. Wenn auch noch einige wenige Vereine nach dem alten Testamente sangen und wie die Russen nach altem Style rechneten, so haben dafür die weitaus meisten sich die neueren Fortschritte im Gesangswesen angeeignet. Aussprache, Ausdruck und Stimmbildung haben gegen früher ungemein viel gewonnen.

Sehr interessant war das Auftreten der Sängerfamilie Staubli von Aristau. Einundzwanzig Mann vom Jünglings- bis zum Greisenalter sangen ihren „Waldabendschein" gar prächtig. Die Familie Staubli hat seit einem halben Jahrhundert immer, und immer gut gesungen. Sie zählt auch einige tüchtige Direktoren in ihrer Mitte. Der Glanzpunkt der Aufführung war das Terzett aus der Schöpfung von Haydn und der Winzerchor mit Orchester von Mendelssohn. Muri hat sehr viel Uebung im Festmachen und merkwürdiger Weise meist auch sehr viel Glück mit dem Wetter.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 13. Mai.

Der Verein „Typographia" in hier theilt mit, daß er beschlossen habe, an den Saalbaufond einen

Beitrag von Fr. 80, zahlbar in 4 Jahresraten, zu leisten und übermacht die erste Rate von Fr. 20. Es wird Verdankung und Publikation des Geschenkes beschlossen.

— Zofingen. Die Wahlbehörde wählte als Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften an unserer Bezirksschule Hrn. Eduard Niggli von Aarburg, Sekundarlehrer in Meilen.

— Für das Seethalgesangfest in Meilen-schwanden, welches bekanntlich am 22. d. stattfindet, wird nun auch eine gedeckte Festhütte erstellt, so daß auch bei allfällig ungünstiger Witterung Sänger und Publikum geschützt sind.

Bern. (Korr. vom 14. Mai.) Der Große Rath hatte heute beim Gesetz über die kantonale Brandversicherungsanstalt noch einige an die Regierung zurückgewiesene Artikel zu erledigen, was auch ohne große Opposition geschah. Wir führen nur die wichtigern Bestimmungen daraus an. Zum Zwecke einer gerechten Vertheilung des Risikos werden neben der Zentralbrandkasse für alle Gebäudebesitzer des Kantons noch Bezirksbrandkassen für jeden Amtsbezirk und Gemeindebrandkassen für jede Kirchgemeinde oder, wenn mehrere Kirchgemeinden eine Einwohnergemeinde bilden, für die letztere errichtet. Von den Beiträgen erhebt die Zentralbrandkasse $^7/_{10}$, die Bezirksbrandkassen $^2/_{10}$ und die Gemeindebrandkassen $^1/_{10}$ und im gleichen Verhältniß müssen sie auch den Schaden vergüten. Es können sich jedoch mehrere Amtsbezirke oder Gemeinden zu einer Kasse vereinigen. — Bei ganz verwahrlostem oder feuersgefährlichen Zustande eines Gebäudes hört nach fruchtloser Mahnung die Verpflichtung der Anstalt zum Erfolg eines allfälligen Brandschadens für so lange auf, bis die betreffenden Uebelstände beseitigt sind. — Das ganze Gesetz wurde mit 137 gegen 17 Stimmen angenommen, die Volksabstimmung darüber aber auf den Herbst vertagt.

In zweiter Berathung wurde hierauf das Gesetz über die Außerkraftsetzung des Konkordats über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel nach angehörten Berichten von Reg.-Präsident Steiger und Kommandant Feller angenommen. Der Kanton Bern tritt somit von diesem Konkordat zurück. Beim Handel von Thieren aus dem Pferdegeschlecht und Rindvieh findet eine Gewährleistung nur insoweit statt, als solche zwischen den Parteien schriftlich vereinbart worden ist. Eine solche Vereinbarung kann auf dem Gesundheitsschein des betreffenden Thieres angemerkt werden.

Regierungspräsident v. Steiger erstattete sodann Bericht über die in der Januarsitzung erheblich erklärte Motion von Seßler u. A. m., es möchte der Große Rath den vom Kantonsrath von Zürich gestellten Antrag für die Errichtung einer eidg. Kammer für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft durch sein Votum unterstützen. Schon seit Jahren hätte sich in verschiedenen Theilen der Schweiz das Bedürfniß einer vollständigeren Vertretung der volkswirthschaftlichen Interessen bei den Bundesbehörden geltend gemacht, als sie die Vorsteher und Sekretäre der betreffenden Departemente bilden könnten. Auch in den meisten andern Ländern beständen solche Kollegien. Nur müßte dasselbe aus Männern zusammengesetzt sein, die nicht ihre eigenen Interessen verfolgten, sondern einen höheren Standpunkt einnähmen, die einen Ueberblick über alle Interessen hätten und bei denen sich Alle Raths erholen könnten. Ein solches Kollegium würde ein Bindeglied zwischen den einzelnen gewerblichen und industriellen Vereinen bilden, in anregender Weise auf sie einwirken und ihnen neue Aufgaben stellen, anderseits den Bundesbehörden als vorberathende Behörde in allen einschlägigen Fragen zur Seite stehen.

Die gegenwärtige Lage der Schweiz, nicht nur die zollpolitische, sondern auch die landwirthschaftliche ließen die Errichtung eines derartigen Institutes als dringend wünschbar erscheinen. Die Regierung beantrage daher, in diesem Sinne eine Eingabe an die Bundesbehörden zu richten, deren Entwurf der Redner vorlas. — Nach einer Empfehlung des Antrages durch Kommandant Feller wurde der Antrag angenommen.

Dieses Schreiben des Großen Rathes an den Bundesrath zu Handen der Bundesversammlung lautet wie folgt:

„In einer Eingabe vom 12. v. Mts. hat der zürcherische Kantonsrath bei Ihnen die Gründung einer eidgen. Handels- und Gewerbekammer und einer eidgen. Zentralstelle für die Landwirthschaft beantragt. Wir nehmen uns die Freiheit, dieser Eingabe und ihren Anträgen grundsätzlich beizutreten und Ihnen dieselben auf's Wärmste zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Gleichzeitig erlauben wir uns aber, den Wunsch auszusprechen, es möchten die Fragen nach der Stellung, Kompetenz und Organisation der angeregten Organe von den Bundesbehörden zum Gegenstande einer besonderen Prüfung gemacht und darüber auch eine möglichst freie Erörterung in allen betheiligten Kreisen angeregt werden.

Dann folgten die Wahlen.

Je im ersten Wahlgang wurden, überall nach dem liberalen Vorschlag, gewählt:

Zum Großrathspräsidenten: Karrer, bisheriger Vizepräsident mit 142 von 162 Stimmen; zu Vizepräsidenten: Niggeler, bisheriger mit 112 und Zyro mit 88 von 160 Stimmen (Ed. v. Sinner 30, Morgenthaler 15, Bühlmann 14; zu Stimmenzählern die bisherigen Huber mit 149 und Geiser mit 135 von 155 Stimmen; zum Regierungspräsidenten Rohr, bisher. Vizepräsident mit 128 von 161 Stimmen (Scheurer 14, Bitzius 9, v. Wattenwyl 6, Näz 4), zum Auditor des Kriegsgerichts Oberstlieutenant Zürcher mit 98 von 112 Stimmen.

Das Flurgesetz wurde auf die nächste Session verschoben und dann die gegenwärtige vom Präsidenten Michel, der die ihm bewiesene Nachsicht verdankte, geschlossen.

Bern, 14. Mai. Der Vizekanzler Dr. Gisin hat in Folge bedenklichen Augenübels einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten. Er gedenkt die Demission einzureichen, sofern keine Besserung eintritt.

Zürich. Letzter Tage versammelten sich die Mitglieder des zürcherischen Gewerbevereins, um über die für 1883 projektirte schweiz. Landes-Ausstellung zu berathen. Der 50 Mitglieder zählende Verein faßte den Beschluß, sich mit einem Beitrag von Fr. 2000 an dem nationalen Unternehmen zu betheiligen. Ferner nimmt das Finanzkomite der Centralausstellungs-Kommission eine Summe von 200,000 Fr. als Beiträge à fonds perdu in Aussicht. Die jetzt schon gezeichneten Beiträge von Gemeinden, Behörden, Korporationen 2c. bieten eine Gewähr, daß die Summen reichlich aufgebracht werden. Vom Bunde erwartet man laut einer Korrespondenz des „St. Galler Tagblatt" einen Beitrag von 400,000 Fr.

Luzern. Auf den Bericht hin, daß die Alpenpflanze „Edelweiß" massenhaft ausgerissen und ausgegraben wird, daß in Folge dessen die Gefahr gänzlicher Ausrottung dieser Alpenzierde an den zugänglichen Stellen nahe liegt und daß der Verkauf dieser Pflanze häufig nur als Vorwand für den Bettel benutzt wird, hat der Regierungsrath beschlossen, es sei das Feilhalten und der Verkauf von „Edelweiß" mit Wurzeln im Kanton Luzern, sowie der Export nach Außen verboten und nur erlaubt, ausgewachsene Blüthen abzuschneiden. Das Uebertreten dieses Verbotes wird mit einer Geldbuße von 6—50 Fr. bestraft.

Basel. Vertheilung der Regierungsdepartemente. Erziehung. Vorsteher: Dr. J. J. Burckhardt. Stellvertreter: Prof. Speiser. Justiz. Vorsteher: Prof. Speiser.. Stellvertreter: Dr. J. J. Burckhardt. Finanzen. Vorsteher: R. Halter. Stellvertreter: Dr. Karl Burckhardt. Polizei. Vorsteher: Dr. Karl Burckhardt. Stellvertreter: Wilh. Bischoff. Bauten. Vorsteher: Oberst R. Falkner. Stellvertreter: W. Klein. Sanität. Vorsteher: W. Klein. Stellvertreter: Oberst R. Falkner. Inneres. Vorsteher: W. Bischoff. Stellvertreter: R. Halter. Militärwesen. Vorsteher: R. Falkner. Stellvertreter: W. Bischoff.

Solothurn. Seit einigen Tagen sind im Verkaufsmagazine der HH. Gebrüder Walther 2 sog. Stock-Uhren aufgestellt, welche mit Recht die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Es befinden sich in denselben 3 Uhrwerke, welche durch eine elektro-magnetische Einrichtung in Bewegung gesetzt werden, die ununterbrochen während 2 Jahren ohne weiteres Zuthun und mit großer Pünktlichkeit ihre Arbeit verrichten; erst nach 2 Jahren muß die Batterie wieder erneuert werden. Dieses Kunststück ist in Solothurn von dem rühmlichst bekannten Uhren-Fabrikanten Schweizer ausgeführt worden, und wird gewiß seine Zukunft finden. Auch die äußere Ausstattung ist sehr gefällig, und der daherige Preis mit Fr. 120 per Stück sehr billig zu nennen.

— Nieder-Erlinsbach. Letzte Woche wurde in Nd.-Erlinsbach ein aus ca. 25 Mitgliedern bestehender Turnverein gegründet, welcher die Herren Lehrer Meyer zum Präsidenten und Rauber zum Vorturner erwählte.

St. Gallen. Es ist noch nicht lange her, daß die Kunde, eine Frau Wenk aus Mettendorf habe während der Ueberfahrt nach Amerika ihren Mann vergiftet und sei dafür gehängt worden, die Runde durch die Schweizerblätter machte. Wie nun der „Fürstenländer" einem Privatbriefe eines jüngst nach Amerika ausgewanderten Goßauers entnimmt, leben beide Ehegatten einträchtig beieinander und Wenk besitzt eine bedeutende Wirthschaft. Es war also jenes Gerücht eine Zeitungsente gewesen, wie sie nur dem Kopfe eines gewissenlosen Reporters entspringen kann.

— Aus Mosnang wird der „Ostschweiz" unterm 11. d. geschrieben: „Heute Vormittag halb 11 Uhr erscholl das Feuerhorn, es brannten in der Stelz bei Libingen zwei Häuser der Herren Breitenmoser und Gübele gänzlich nieder.

Ungefähr um die gleiche Zeit wurde auf den Hrn. Direktor der Arbeits- und Besserungsanstalt „Bitzi" ein Mordanfall ausgeübt von einem zum Zwecke der Besserung dort untergebrachten Kleinert von Rorschacherberg. Der Thäter wollte sich flüchten, wurde aber eingeholt und im Bezirksgefängniß Bütschwyl einstweilen gut verwahrt. Ob die dem Hrn. Direktor beigebrachten mehrfachen Stichwunden in Unterleib, Schulter und Gesicht lebensgefährlich sind, ist noch nicht ermittelt, hoffen wir das Bessere".

Paris, 14. Mai. Alle Zeitungen billigen den Vertrag betreffend Tunis. Die „Rép. fr." sagt, das Kabinet habe sich in dieser Sache sehr gut gehalten: nun müsse man Verbesserungen in großem Maßstab in Tunis durchführen, um die Tunisier zufrieden zu stellen und auf diese Art den friedlichen Fortschritt im Süden vorzubereiten.

Es wird amtlich bekannt gemacht, daß Roustan vom bevollmächtigten Minister zweiter Klasse in die erste Klasse befördert und zum Ministerresidenten Frankreichs in Tunis ernannt sei.

Im englischen Unterhaus wurde die Einfrage wegen Tunis gestellt. Dilke antwortete, der Firman von 1871 sei thatsächlich, wenn schon nicht förmlich durch die englische Regierung anerkannt, die, so viel an ihr, Tunis als unter der Suzeränetät des Sultans stehend betrachte; die französische Regierung aber sei immer entgegengesetzter Richtung gewesen. Guest zeigte darauf an, er werde am Montag anfragen, ob angesichts des zwischen den Mächten bestehenden Einvernehmens, insbesondere zum Zweck, die Dinge im Orient zu ordnen, Frankreich den Mächten Kenntniß gegeben habe, bevor es in Tunis einfiel, und ob es jetzt im Einvernehmen mit den Mächten handle.

Sowohl Deutschland als Oesterreich haben auf das türkische Zirkular in der tunesischen Frage erklärt, daß man die Angelegenheit als ausschließlich franz. betrachte, welche zu einer Einmischung der Mächte keinerlei Veranlassung biete.

Wien, 14. Mai. Der „Pol. Korr." zufolge verlieh der Kaiser dem Sultan in dankbarer Anerkennung des dem Kronprinzen in Palästina bereiteten Empfanges das Großkreuz des Stefansordens mit Brillanten.

Nach Mittheilungen aus Konstantinopel hat der Sultan darauf verzichtet, eine außerordentliche Gesandtschaft und Truppen nach Tunis zu schicken. Er sendet zwei kleine Schiffe nach Goletta und Truppen nach Tripolis.

Rom, 14. Mai. In der Kammer verlas Cairoli eine kurze Erklärung, welche anzeigte, daß das Ministerium demissionire. Dasselbe bleibt provisorisch zur Erledigung der Geschäfte.

Spalato, 14. Mai. Das Theater Bajamonti und der Leseverein sind heute Nachmittag gänzlich abgebrannt. Ein Verlust an Menschenleben hat nicht stattgefunden.

— Am 11. Mai ist in London, Southwarkstreet, die große Buchhandlung von Millington und Hutton abgebrannt.

Neuestes und Telegramme.

Zürich, 16. Mai. (Telegr.) Die gestrige Versammlung der Banknoten-Monopolisten hat das Banknotengesetz als schädlich und verwerflich erklärt; will aber aus politischen Gründen das Referendum dagegen nicht ergreifen.

Rom, 15. Mai. (Telegr.) Cairoli und das ganze Ministerium haben die Entlassung genommen; der König hat Sella, den Führer der Rechten mit der Bildung des Kabinets beauftragt.

Wien, 15. Mai. (Telegr.) Der Direktor des Burgtheaters Franz Dingelstedt ist gestorben.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 7. bis 14. Mai 1881.

Geburten.

Mai 9. Albert, S. des Johann Wernli, Bahnwärter, von Thalheim.
" 12. Seline Hedwig, T. des Julius Stäger, Bildhauer, von Villmergen.

Ehenerkündungen.

Mai 6 Heinrich Frey, Landwirth, von Densbüren, in Aarau, und Elisabeth Dätwyler, Näherin, von und in Unterentfelden.
" 14 Dr. Friedrich Hermann Berner, Zahnarzt, von und in Aarau, und Aline Margaretha Egli, von Dürnten, in Zürich.

Todesfälle.

Mai 7. August Sommerhalder, Coiffeurs, von Aarau.
" 12. Karolina Elisabeth Siebenmann, von Aarau.
" 13. Friedrich Hunziker, Schriftsetzer, von Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 15. Eugen, S. des Emanuel Gottfried Keller Buchdruckereibesitzer, von Hottwyl, Bez. Brugg
" 15. Hermann, S. des Jakob Wernli, Gärtner, von Thalheim.
" 15. Martha Mathilde, T. des Heinrich Heller, Rechtsagent, von Erlisbach

Wochenmarkt in Aarau vom 14. Mai 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 0. —, per Becken — 25 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier 10 bis 11 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 50—70 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 90—100 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50—60, Schaffleisch Fr. 1. 50, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Zürcher Börse vom 14. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	530	536	—
Bank in Baden	—	510	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	730	736	736
Bank in Winterthur	555	565	—
Eidgenössische Bank	427	430	433 dt. 5
Basler Handelsbank	587	—	—
Basler Bankverein	—	925	920—922
Bank f. Elsass-Lothrgn.	726	736	735 dt. 5
Bank in Mülhausen	700	715	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	355	358	360—358
Nordost Prioritäten	530	560	—
Centralbahn	483	486	483—486
Union-Suisse Stamm	226	230	229—228
Union-Suisse Prioritäten	408	410	—
Gotthardbahn	373	375	375
dto. volleinbez.	310	320	—
Westbahn Stamm	189	192	188—190
Uetlibergbahn	353	360	359
Arth-Rigibahn	277	285	280—283
Wädensweil-Einsiedeln	200	215	205

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 19. AARAU, den 14. Mai 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	209,50	208,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,70	123,25	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen	100,15	99,90	—	99,90	4½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	4 "
London	25. 30	25. 24	—. —	25. 24	2½ "
Paris	100,15	100	100,15	100	3½ "
Wien	215,50	213,50	—	213.50	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	374	372	—
Nordostbahn Stammactien	351	350	350
" Prioritäten	551	545	545
Union Suisse Stamm	227	224	—
" " Prioritäten	408	402	—
Uetliberg-Bahn	355	340	—
Arth-Rigi-Bahn	280	275	275
Rigi-Bahn	870	855	—
Centralbahn	481	480	480
Jurabahnen	358	357	357
Suisse occidentale Stamm	186	185	—
" " Prioritäten	528	527	528
Schweiz. Creditanstalt	738	730	—
Bank in Winterthur	565	557	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	285½	—
Bank Zofingen	460	450	—
Bank Baden	510	—	—
Basler Handelsbank	591	585	—
Basler Bankverein	916	913	915
Eidg. Bank	431	430	430
Berner Handelsbank	278	277	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	896	895	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	727	726	726
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	713	712	712
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7175	7150	—
A.-S. Condens. Milk Co.	847	843	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	100	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—
4¾ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	101	—
4 " Kanton Bern 1880	99,2	99,1	99,1
3 " " Genf	86,5	86,2	86,5
4 " Stadt Winterthur	98,5	96	—
4½ " Eisenbahnbank	101,2	100,9	101,1
4 " Nordostbahn fällig 1890	94,7	94	—
4 " " " 1892	95	94	—
4½ " " " 1886	—	100,1	—
4½ " " " 1887	—	100,3	—
4½ " " " 1888	—	100	—
4½ " " " 1892	—	99	—
4½ " " " 1895	100	99	—
4½ " " Emission 1879	98,5	98	—
4½ " Central & Nordost	102	—	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94,5	93,7	—
4 " " von 1880 1883—1957	94,1	94	94,1
4½ " " 31. Juli 1881	—	100	—
4½ " " 10. Okt. 1881	—	100	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ " " 1884	101,9	100	—
4½ " " 1888	101,5	101	—
4½ " " 1890	—	101	—
5 " " 1864-1888	—	—	—
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	97,8	97	—
5 " " IV. "	97	96,7	96,7
5 " Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,5	100,2	100,4
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 " " " I. "	96	95,7	—
4 " " " II. "	—	92	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

AARAU, den 15. Mai 1881.

P. P.

Machen hiemit Verwandten, Bekannten und Freunden die Anzeige, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater und Bruder

Wilhelm Kieser, Metzger & Wirth

im Alter von 49 Jahren, 9 Monaten uud 10 Tagen heute Morgen 3½ Uhr in die Ewigkeit abzuberufen.

Wir empfehlen den theuern Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Fr. Kieser-Leyvraz.
W. Kieser, Sohn.

Die Beerdigung findet Dienstag den 17. dies, Vormittags 11 Uhr statt.

Schwarze & farbige Mohair-Halstücher

und **Tüll-Fichus,** von Fr. 2. 80

an halte in eleganter und guter Qualität bestens empfohlen:

Ernst-Faßler.

Wiederholungskurs

der Guidenkomp. Nr. 5, 6 & 11.

Forderungen an obigen Kurs sind bis spätestens den 17. Mai einzugeben.

Das Kurskommissariat.

Alpenkurort Churwalden,

Graubünden, Schweiz, 4057' über Meer.

Hotel & Pension Krone (Kurhaus.)

Zwei, resp. eine Stunde von Chur. Kurzeit 1. Juni bis 20. Sept.
(M-1781-Z) **Uebergangsstation Ragaz-Engadin.**
Kurarzt: **Dr. Denz.** Propr. **Joh. Brügger.**

Wichtige Anzeige!



Die Angestellten der Lyoner Regenschirmfabrik zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie am **Mittwoch den 18. dieß** als am Markttag eine außerordentliche Auswahl von **Regen- & Sonnenschirmen** erster Qualität zum Verkaufe bringen auf dem Markt am Graben.

Regenschirme in Seide von 5 Fr. 50 Ct. an bis auf Fr. 15.
Regenschirme in englischem Satin, reeller Werth 7—9 Fr., verkaufen zu 4—5 Fr.
Regenschirme für Kinder von 1 Fr. 60 Ct. an.
Wiederverkäufer erhalten 3% Rabatt.



Der Direktor der Gesellschaft:
Jouve.

Leichen-Anzeige.

Nr. 36.

Sonntag den 15. Mai 1881 starb: **Wilhelm Kieser,** Metzger von Aarau; alt 49 Jahre, 9 Monate und 7 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 17. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 87.

Leichen-Anzeige.

Nr. 37.

Sonntag den 15. Mai 1881 starb: **Frau Magdalena Diener,** von Tuttlingen (Würtemberg); alt 68 J., 2 Monate und 11 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 18. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Scheibenschachen 313.

Danksagung.

Für die uns so vielseitig erwiesene Theilnahme während der schweren Krankheit und beim Hinscheide unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Friedrich Hunziker,
Schriftsetzer,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite sprechen wir hiemit unsern besten Dank aus

Aarau, 15. Mai 1881

Die trauernden Hinterlassenen.

Gerichtliche Steigerung.

Ueber ein Lager von

Tuch-Stoffen,

bestehend in 22 Stück Percaline; 9 Stück Lenos; 5 Stück Flanelle; 2 Stück Waterproof; 3 Stück Drap anglais; 4 Stück Merinos couleur; 16 Stück Grenadine; 1 Stück Fantaisie; 9 Stück Orléans; 2 Stück Lustre; 1 Stück Zephir; 13 Stück Batiste; 2 Stück Lyonais; 8 Stück Mohair; 17 Stück Barége; 2 Stück Mosambic; 1 Stück Balzarine; 1 Stück Lenos; 4 Stück Leinen; 4 Stück Foulards; 2 Stück Alpacas; 1 Stück Marbre rayé; 1 Stück Chrimhilde; 3 Stück Popeline; 1 Stück Valcure, wird **Montags und Dienstags den 23. und 24.** Mai nächsthin, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im **Tanzsaale zum Sternen in Zofingen** gerichtliche Steigerung abgehalten.

Zur Besichtigung der Waare wende man sich an die unterzeichnete Gerichtsstelle.

Zofingen, den 13. Mai 1881.

Gerichtskanzlei Zofingen.

Hundetaxen-Bezug.

Die mit 1. Mai fällig gewordenen **Hundetaxen** werden entgegengenommen von **Der Fondsverwaltung.**

Neapol. Maccaroni & Suppenpasten,
Tomates- & Parmesaner-Käse,

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 18. Mai 1881 wird in Aarau **Jahr-, Vieh- und Pferdemarkt** abgehalten.

Billig zu verkaufen:

Gartenlaube 1878 gebunden,
Illustrirte Welt 1876 „
Das neue Blatt 1871 „

Einzusehen bei **A. Würtli,** Buchbinder.

Zu verkaufen:

120 Stück Wellen (Bürger-Gabe.)

Von wem, sagt die Exped. d. Blts

Commissions-Verkaufs-Halle
22. Aarau 22.

In frischer Sendung sind eingegangen: Aechte ital. **Maccaroni, Mailänder-Reis, ostindischer Sago, Ulmergerste, Serbische Zwetschgen, Weinbeeren und Rosinen, Gedörrte Birnen & Apfelschnitze, Mandeln** mit und ohne Schaalen, **Taubenspeise, Vogelfutter & Krüsch.**

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens **J. A. Bell.**

Gefunden: Etwas **Geld.**

Versammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins in Aarau

Montag den 16. Mai 1881, Abends 8½ Uhr,
in der Bierbrauerei von Herrn Fischer zur Kettenbrücke.

Traktanden: Vereinslokal.

Um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen ersucht:

Der Vorstand.

Eisenbahnstation Malters

Farnbühl bei Luzern (Schweiz).
Bad und Luftkurort

ist wieder eröffnet.

Geschützte, romantische Gebirgsgegend, mit Waldspaziergängen, prachtvolle Aussicht, bewährte eisenhaltige Natronquelle, comfortable Badeeinrichtung, Milch- und Molkenkuren, Speise-, Damen- und Lesesaal, Billard, geräumige Zimmer. — Kurarzt.

Pensionspreis 4 Fr. Zimmer von 50 Ct. — 2 Fr. 50 Ct.

Im Mai, Juni und September reduzirte Preise.

Es empfiehlt sich bestens der Eigenthümer

Füriprech **Felder-Zemp.**

Prospekte zur Einsicht. (M-1759-Z)

— **Aarau, Graben Nr. 209 & 218.** —

Klavier- & Harmoniumlager
von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

I. Qualität Sennenbutter

verkaufe von heute an à Fr. 1. 25 per ½ Kg., stockweise per ½ Kilo Fr. 1. 20.

Wozu sich bestens empfiehlt

A. Seiler, Rathhausgasse.

Geschütz- & Glocken-Gießerei-Verkauf.

Die sämmtlichen Erben des **Emanuel Rüetschi** sel., gewesener Geschütz- und Glockengießer, in **Aarau** (Fa. Gebr. Rüetschi) — ein Theil derselben als unter Vormundschaft stehend, vertreten durch den unterzeichneten Gemeinderath als Waisenbehörde — bringen

Montags den 23. Mai 1881, Abends um 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann in Aarau,

die sämmtlichen zur Geschütz- und Glockengießerei dienlichen Gebäude und Einrichtungen mit dazu benöthigtem und vollständigem Schiff und Geschirr und allen übrigen dazu gehörigen Liegenschaften, auf dem Rain zu Aarau, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Diese Objecte bestehen in:

A. Liegenschaften:

1) Dem zur Gießerei dienlichen Areal mit Hofraum, Platz und Garten, 32 ar, 38,20 Q.-M. haltend, mit folgenden darauf befindlichen Gebäuden, nämlich:
   a) Der um Fr. 10,000. — geschätzten und brandversicherten Scheune Nr. 841.
   b) Dem um Fr. 1500. — geschätzten und brandversicherten Wohnhaus Nr. 843 mit Laube und Waschhaus, enthaltend zwei gewölbte Keller.
   c) Dem um Fr. 29,400. — geschätzten und brandversicherten Wohnhaus Nr. 844 mit Werkstatt, welches mit Inbegriff eines eisernen Krahnen, einer Drehbank und einer Bohrmaschine, um Fr. 24,900. — geschätzt und brandversichert ist.
   d) Dem Wohnhaus Nr. 844. mit Werkstatt, welches mit Inbegriff eines eisernen Krahnen, einer Drehbank und einer Bohrmaschine, um Fr. 24,900. — geschätzt und brandversichert ist.
   e) Dem Gießereigebäude mit Schmiedeanbau Nr. 845, welches mit Inbegriff von zwei Schmelzöfen, um Fr. 11,000. — geschätzt und brandversichert ist.
   f) Dem Gebäude Nr. 846. für Pferde-Manege, mit Terrassen und Pferde-Manege, geschätzt und brandversichert um Fr. 6000. —.
   g) Dem um Fr. 400. — geschätzten und brandversicherten Gartenhaus Nr. 847.
2) Dem 49 ar, 60,80 Q.-M. haltenden Stück Anlagen und Baumgarten.

B. Ueber das vorhandene **Schiff & Geschirr** ist ein Inventar aufgenommen, auf welches verwiesen wird.

Diese in bestem Stand und vortheilhafter Lage befindlichen Realitäten, auf welchen seit mehr denn 100 Jahren und bis zur Stunde eine Geschütz- und Glockengießerei von weit verbreitetem Ruf betrieben wurde, sind zur Fortsetzung dieses oder zum Betrieb eines andern ähnlichen Geschäftes sehr geeignet und können Jedermann bestens empfohlen werden. Die Gießerei war bis vor wenigen Jahren die einzige in der Schweiz und hat beinahe das ganze Bedürfniß für die schweizerische Armee bestritten.

Behufs Einsichtnahme der günstigen Steigerungsbedingungen und zur Besichtigung der Steigerungsobjecte wollen sich Kaufsliebhaber gefl. an Herrn **Fürsprech Dr. Otto Blattner in Aarau** wenden, bei welchem auch die Steigerungsbedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 22. April 1881.

Der Gemeinderath.

(A-25-Q)

Von den heute auf dem **alten Casernenplatz** übrig gebliebenen **dürren Reiswellen,** können noch, so lange Vorrath, **per Hundert zu Fr. 12.** — zum Haus geliefert, angeschrieben werden bei der **Forstverwaltung.**

Zum Verkauf:

Das Heu- und Emdgras

ab 2½ Jucharten Aarmatte.

Schmuziger-Kern.

Concurrenzeröffnung.

Die Erstellung eines neuen **Pfarrhauses** in **Seon** soll auf dem Accordswege vergeben werden. Die diesbezüglichen Pläne nebst Baubeschrieb liegen zur Einsicht offen bei Herrn Pfarrer Hauri daselbst. Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift „Angebot für Uebernahme des Pfarrhausbaues in Seon" nimmt bis und mit **28. Mai** dieses Jahres entgegen Herr Lüscher-Fischer, Präsident der

Kirchenpflege Seon.

Dürrholz-, Stöck- und Reiswellensteigerung.

Künftigen **Dienstag den 17. Mai,** Nachmittags **2** Uhr, werden im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein öffentlich verkauft:

14 Ster und 65 Wellen Dürrholz;
51 Ster Stockholz und 740 Reiswellen.

Zusammkunft im Kahlschlag.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 12. Mai 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Suter, Jakobs, Pfister von Gränichen, wird das Vermögen am **Dienstag den 17. ds. Mts.** gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
b) Die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Wirthschaft des Hrn. J. Widmer-Gautschi in Gränichen.

Aarau, den 9. Mai 1881.

Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Mehrere tüchtige Gypser

finden dauernde Beschäftigung bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 284.

Eine tüchtige **Person** empfiehlt sich zur Aushülfe im **Waschen & Putzen,** sowie für Landarbeit.

Für das bis anhin geschenkte Zutrauen höflich dankend, setzen wir unsere werthen Freunde und Gönner in Kenntniß, daß wir ein Verkaufslokal an der Bahnhofstraße bei der **obern Mühle** bezogen haben. Offeriren bei diesem Anlaß die bekannten **ersten Qualitäten Rindfleisch, Kalbfleisch ꝛc.** Durch prompte Bedienung bei bester Ausführung werden wir die Tit. Kundschaft des Geschäftes befriedigen und bitten um geneigten Zuspruch

Die Verkäufer:
Fritz Rüdt & Bitterli, Metzger.

Aarau, 13. Mai 1881.

Durch gemeinderäthliche Publikation vom 22. vorigen Monats wurden die tit. Subscribenten des Saalbaufonds eingeladen die subscribirten Aversalbeiträge, sowie die ersten Raten, der in jährlichen Termin zahlbaren Zeichnungen **bis 15. Mai** an die unterzogene Stelle einzumitteln. Soweit nun dieser Einladung nicht bereits Folge geleistet worden ist, wird dieselbe andurch den Betheiligten zur gefl. Berücksichtigung in Erinnerung gebracht.

Die Fondsverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Handschuh- & Spitzenwascherei.

Die von Unterzeichnetem seit 1870 vertretene und vortheilhaft bekannte Handschuhwascherei hat sich nun eingerichtet auch kleinere **Bekleidungsartikel,** als: **Lavalières, Halstücher, Tull-Spitzen-Fichus,** weiße und schwarze **Blonden, Band, Sammet** u. s. w. zu waschen und so auszurüsten, daß die Gegenstände ganz wie neu aussehen.

Für Vermittlung empfiehlt sich den geehrten Damen der Stadt und Umgebung bestens: **J. A. Bell.**

Zu verkaufen:

Ein **Canapé** und **6 Polsterstühle,** geeignet für Brautleute, **Milchgasse 73.**

Zu verkaufen:

Eine buchene **Bürgerholz-Gabe.**

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 115.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **17. Mai 1881.**

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 13. Mai. (Korr.) Nachdem vom Bundesrathe unterm 29. vorigen Monats die eidg. meteorologische Centralkommission neu bestellt und die Stelle eines Direktors der durch Bundesbeschluß vom 23. Dezember 1880 kreirten meteorologischen Centralstation besetzt worden ist, wird, in weiterer Ausführung jenes Beschlusses, für das genannte Institut folgendes Reglement erlassen:

Reglement für die schweizerische meteorologische Central-Anstalt. Der schweizerische Bundesrath, in Ausführung des Bundesbeschlusses vom 23. Dezember 1880, betr. Errichtung einer schweiz. meteorologischen Centralanstalt auf den Antrag seines Departements des Innern, beschließt:

Art. 1. Die schweiz. meteorologische Centralanstalt wird unter der Oberaufsicht des Bundesrathes geleitet und verwaltet: 1. durch das eidg. Departement des Innern und eine demselben beigegebene Fachkommission, 2. durch den Direktor der Anstalt.

Art. 2. Die vom Bunderath jeweilen auf eine Amtsdauer von 3 Jahren zu wählende Kommission hat dafür zu sorgen, daß die durch Bundesbeschluß vom 23. Dez. 1880 der meteorologischen Centralanstalt gestellten Aufgaben nach allen Richtungen in einer dem jeweiligen Stande der Wissenschaft und der praktischen Bedürfnisse entsprechenden Weise zur Ausführung gelangen. Sie bestimmt Zahl, Ort, Einrichtung und Ausrüstung der meteorologischen Beobachtungsstationen der Schweiz, sowie die von denselben zu befolgenden Beobachtungsmethoden; die leitenden Grundsätze für die Zusammenstellung und Bearbeitung der an diesen Stationen angestellten Beobachtungen und deren Veröffentlichung; den Plan für den Austausch der Witterungsdepeschen mit dem In- und Auslande; die Art und Weise der Zusammenstellung der täglichen Witterungsberichte zur anschaulicher, hauptsächlich die Schweiz berücksichtigenden Darstellung des jeweiligen Thatbestandes und der Aufstellung einer dieselbe abschließenden, zur telegraphischen Verbreitung geeigneten Uebersicht; die Bedingungen, unter denen das meteorologische Material an öffentliche Anstalten oder Privatpersonen, welche dasselbe zu wissenschaftlichen Untersuchungen oder zu lokalen Prognosen verwenden wollen, abgegeben werden kann. Sie setzt den allgemeinen Plan der Arbeiten fest, welcher zur allmäligen Erstellung einer möglichst gründlichen Klimatologie der Schweiz auszuführen sind, und bestimmt innerhalb dieses allgemeinen Planes das jährliche Arbeitsprogramm. Sie behandelt und entscheidet überhaupt alle wesentlichen Fragen, welche sich auf die der Centralanstalt gestellten Aufgaben beziehen.

Art. 3. Die Kommission besteht aus sieben Mitgliedern. Sie wird von dem jeweiligen Vorstand des eidg. Departements des Innern und in seiner Verhinderung durch einen von der Kommission selbst gewählten Stellvertreter präsidirt. Der Direktor der Anstalt wohnt ihren Sitzungen mit berathender Stimme bei. Das Protokoll ihrer Verhandlungen wird vor den Sekretär des Departements des Innern geführt. Die Kommission tritt in ordentlicher Weise zwei Mal des Jahres in Bern zusammen, außerordentlicher Weise, wenn wichtige und dringende Geschäfte es erfordern. Die Mitglieder der Kommission, welche nicht eidgenössische Beamtungen bekleiden, werden für Reisen und Sitzungen nach den für eidgenössische Kommissionen bestehenden Vorschriften entschädigt. Die Kommission führt den Namen: „Eidgenössische meteorologische Kommission" und genießt für ihre amtliche Korrespondenz Portofreiheit.

Art. 4. Der Direktor der Anstalt ist das vorberathende und ausführende Organ der meteorologischen Kommission. Er untersucht und begutachtet alle wichtigen, dem Entscheide der Kommission unterliegenden Fragen und Geschäfte und sorgt nach Mitgabe der von der Kommission aufgestellten Grundsätze und ertheilten Weisungen für gehörige Erfüllung der der Anstalt gestellten Aufgaben. Er steht in direkter Verbindung einerseits mit dem eidg. Departement des Innern und durch dasselbe mit der meteorologischen Kommission, anderseits mit den beobachtenden schweiz. Stationen und den Empfängern der Witterungsberichte; er vertritt die schweiz. Centralanstalt gegenüber den meteorologischen Instituten der auswärtigen Staaten und dem internat. meteorologischen Komite. Er erstattet zu Anfang jeden Jahres einen schriftlichen Bericht über die gesammte Thätigkeit der Anstalt während des abgelaufenen Jahres.

Art. 5. Der Direktor führt die ökonomische Verwaltung der Anstalt. Er legt rechtzeitig den Entwurf des Voranschlages vor und sorgt dafür, daß die Ausgaben sich streng innerhalb des bewilligten Kredites bewegen. Die bezüglichen Formularien, sowie allfällige spezielle Instruktionen erhält derselbe vom Finanzdepartement. Die zur Bestreitung der Ausgaben erforderlichen Vorschüsse werden dem Rechnungssteller nach Maßgabe des jeweiligen Bedürfnisses auf Anweisung des Departements des Innern durch die eidg. Staatskasse verabfolgt.

Art. 6. Der Direktor wacht über die Ordnung in der Geschäftsführung, der Registratur, der Besorgung des Archives der Anstalt. — Die amtliche Korrespondenz der Anstalt genießt Portofreiheit. —

Art. 7. Unter dem Direktor steht der Adjunkt. Er hat den Direktor bei seinen Arbeiten zu unterstützen, ihn im Falle von Abwesenheit oder Krankheit zu vertreten und seinen Weisungen nachzukommen.

Art. 8. Das untergeordnete und theilweise nur vorübergehend beigezogene Hülfspersonal wird vom Direktor angestellt und in Uebereinstimmung mit den in der eidg. Verwaltung geltenden Normen entschädigt.

Art. 9. Die Beamten und Angestellten der Centralanstalt werden bezüglich zeitweise Beurlaubung von den Geschäften, Entschädigung bei Dienstreisen, Betreibung von Nebengeschäften, Gratifikationen, nach den hiefür bestehenden besondern Verordnungen behandelt und stehen betreffend ihre Verantwortlichkeit unter dem Bundesgesetz über die Verantwortlichkeit der eidgenössischen Beamten.

Art. 10. Vorstehendes Reglement tritt sofort in Kraft.

Das Bulletin pro April 1881 über den Gang und Fortschritt der Arbeiten im Gotthardtunnel weist folgende Ziffern auf:

Arbeitsrubriken.	Fortschritt an beiden Mündungen. Meter: im März.	April.	Gesammtleistung per Ende: März.	April.
Richtstollen	—	—	14,912,4	14,912,4
Erweiterung	—	—	14,872,4	14,872,4
Sohlenschlitz	551,4	32,7	14,834,7	14,867,4
Strosse	415,7	452,6	13,075,0	13,527,6
Gewölbe	24,5	5,0	14,102,5	14,107,5
Widerlager	304,7	385,3	11,003,3	11,388,5
Fertiger Tunnel (mit Kanal u. Nischen)	190,1	387,0	10,064,7	10,451,7
Werth der geleisteten Arbeiten	Fr. 590,765	Fr. 414,165	Fr. 53,149,495	Fr. 53,563,660

Die folgende Tabelle weist die noch zu leistenden Arbeiten in der Reihenfolge ihrer Ausführung nach:

Arbeiten.	Durch den Vertrag mit der Unternehmung Favre festgestellter Termin:		Leistung im April.	Bleibt zu leisten Ende April
Gewölbe	31. Juli	1880	5,0	804,0
Sohlenschlitz	31. Mai	1880	32,7	45,0
Strosse	31. August	1880	452,6	1384,6
Widerlager (Mittel der beiden W'lager)	30. Septb.	1880	385,4	3523,0
	Subventionssumme Fr.		Fr.	Fr.
Werth der Arbeiten	56,666,667		414,165	3,103700,

* Aargau. Vom Kriminalgericht wurden gestern verurtheilt: 1. Louise Lang, Dienstmagd von Ossingen, Kts. Zürich, geb. 1852, ledig, wegen Diebstahl, zu 7 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu sämmtlichen Kosten. 2. Sebastian Müller, Vater, gew. Gemeindeweibel von Koblenz, geb. 1820 und Albert Müller, Sohn, 31 Jahre alt, ledig, wegen Diebstahl, und zwar der Vater zu 9 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, der Sohn zu 6 Monaten Zuchthaus und drei Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie beide zum Schadensersatz und zu allen ergangenen Kosten.

— Aarau. Zur Revisionsversammlung. (Mitgetheilt.) Nach dem Sinne Ihres Referates über die Delegirtenversammlung vom letzten Sonntag in Lenzburg, welches Sie gestern brachten, hätte Herr Landammann Fischer sich dahin erklärt, daß der Regierungsrath sich einstimmig zu Gunsten der Partialrevision ausspreche. Es bedarf dieser Passus der Berichtigung. Herr Fischer hat nämlich vielmehr erklärt, daß die Mehrheit des Regierungsrathes sich für Partialrevision, eine Minderheit aber für Totalrevision sich ausspreche. Wie wir vernehmen, besteht die Mehrheit aus 5 Mitgliedern, die Minderheit dagegen aus 2 (Karrer und Käppeli). Wir halten diese Mittheilung für geboten, weil das Land wissen soll, welche Stellung die Regierung in solchen wichtigen Fragen einnimmt. Wir hätten gewünscht, daß sich auch die Minderheit an der Versammlung ausgesprochen hätte. Da aber die „offiziellen" Voten bis 3½ Uhr dauerten und man vor 4 Uhr schon wegen Abreise der Delegirten einiger Bezirke Schluß der Diskussion und Abstimmung wünschte, so wäre es wohl des „Offiziellen" zu viel gewesen, wenn diese letzte halbe Stunde noch durch ein Votum eines zweiten Regierungsmitgliedes in Anspruch genommen worden wäre. —

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 13. und 14. Mai.

Die zwei in der Zeit vom 31. Jan. bis 24. März successive eingelangten Volksbegehren betr. Abänderung der Staatsverfassung und des Wahlgesetzes im Sinne der Einführung der Wahlurne für die Wahlen der Großrathsmitglieder, Friedensrichter und Friedensrichterstatthalter haben die verfassungsgemäße Unterschriftenzahl erlangt. Es haben nämlich zugestimmt: dem ersteren Begehren 7592 und dem zweiten 7820 aarg. Bürger. Die beiden Begehren werden dem Großen Rathe zur verfassungsgemäßen Erledigung vorgelegt.

Mit Rücksicht darauf, daß die Maul- und Klauenseuche im größern Theil der Schweiz erloschen ist, so hat der h. Bundesrath folgenden Beschluß gefaßt: Die Gültigkeitsdauer der Gesundheitsscheine für den Viehverkehr im Innern der Schweiz, mit Ausnahme desjenigen in den Kantonen Solothurn, Graubünden, Tessin und im bernischen Amte Wangen, wo sie bis auf weiteres bei drei Tagen verbleibt, wird auf acht Tage festgesetzt.

Der Unfallversicherungsgesellschaft „la France Industrielle" und der Lebensversicherungsgesellschaft „L'Abeille" wird der Geschäftsbetrieb im Kanton bewilligt unter Bestätigung des von diesen Gesellschaften ernannten aargauischen Hauptagenten: Hr. Oberstlieut. Gloor-Lüthy in Schöftland.

— * Brugg, 16. Mai. Gestern Abends ca. 6 Uhr hat bei der Pintenwirthschaft des Hrn. Urech auf Reutenen, Gemeinde Windisch, zwischen

Fabrikarbeitern und einigen Burschen von Hausen eine Keilerei stattgefunden, wobei ein Adolf Senn, Fabrikarbeiter in Windisch, von Joh. Jakob Hartmann von Hausen mit einem Baumstecken einen Schlag auf den Kopf erhielt, daß er in gleicher Nacht an den Folgen verstarb; der Thäter ist verhaftet.

— * Rudolfstetten, 16. Mai. Gestern Abend erhielt im Wortwechsel Joh. Stutz von Widen von seinem Knecht Ulrich Wetter von Bußlingen vier Messerstiche, wovon jedoch glücklicherweise keiner lebensgefährlich ist; der Thäter, welcher betrunken war, wurde sofort verhaftet und dem Bezirksamt Bremgarten zugeführt.

— Zum Sängerfest in Leibstatt hatten sich 21 Vereine, worunter 3 badische, eingefunden. Herr Lehrer Höchli bewillkommte die Gäste im Namen des Festortes und ermunterte zur Pflege des Volksgesanges. Im Ganzen wurde recht wacker gesungen, was das Publikum durch Beifall bezeugte. Ein Kampfgericht bestand nicht. Der Festort hatte sich auf's Schönste herausgeputzt und männiglich soll einen gemüthlichen Tag erlebt haben.

— Würenlingen, 16. Mai. Gestern Nachts nach 10 Uhr brach laut „Botschaft" in dem Wohnhause des Hrn. Gemeindeschreiber Schnyder Feuer aus und wurde dasselbe nebst einer Scheune von den Flammen vernichtet. Die Fahrhabe war unversichert, konnte aber größtentheils gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung.

Bern, 16. Mai. Morgen Abend gibt die französische Gesandtschaft zu Ehren des Bundesrathes ein offizielles Diner.

— Kursinspektor Pümpin demissionirte. Im Verein mit Ingenieur Merian hat er für eine Sekundärbahn mit Normalbreite, Travers-St. Sulpice, ein Konzessionsgesuch eingereicht.

Zürich. Im Sihlwald starb nach langer, schmerzhafter Krankheit der ehedem so lebenskräftige Werkführer, Ulrich Ziegler, von Herblingen, Kt. Schaffhausen, Chef des Werkplatzes der städtischen Forstverwaltung Zürich. Von Beruf aus Mühlemacher hat er sich durch seine Intelligenz und seine Strebsamkeit nicht nur zu einer glücklichen Lebensstellung emporgerungen, sondern auch die hohe Achtung und das volle Vertrauen der Verwaltung erworben, der er während 16 Jahren seine Thätigkeit gewidmet hatte.

— In großer Blüthe steht immerfort der Konsumverein Zürich und erweitert sich sein Wirkungskreis von Jahr zu Jahr. Er hält nun 27 Verkaufsstellen und betreibt neben einem großen Spezereiwaarengeschäft eine Bäckerei, ein Metzg- und Bratwurstereigeschäft, eine Butterfiederei und außerdem den Weinverkauf. Der Total-Kassaumsatz des letzten Jahres betrug 8,109,477 Fr., der Reingewinn 63,699 Fr. Das Geschäft ist vermuthlich eines der größten dieser Art auf dem Kontinent, es ist auch das einzige unter den Konsumvereinen der Schweiz, das so recht prosperirt. Anfangs der 50er Jahre waren es bekanntlich Grütlianer, die den Verein gründeten.

Luzern. Letzten Donnerstag feierte Hr. Probst Dr. Tanner sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Das Obergericht hat den Geschäftsagenten Frz. Xaver Weltert in Sursee wegen Wucher zu 14 Tagen Gefängniß und 300 Fr. Buße verurtheilt.

— Am Sonntag Nachts um 10 Uhr ist in Littau das in der Nähe der Pfarrkirche gelegene Haus sammt Scheune des Landwirth Felder niedergebrannt.

Solothurn. Der 1863 nach Amerika ausgewanderte und seither daselbst verstorbene Konrad Schuhmacher von Olten hat laut „Olt. Tagbl." dem Kantonsspital die schöne Summe von Frkn. 25,000 vermacht.

— Die Turnvereine Balsthal, Egerkingen, Olten und Schönenwerd, denen sich bald der neugegründete Verein von Gretzenbach anschließen wird, haben sich unter dem Namen „Turnverband Jura" vereinigt. Die Zentralleitung liegt in den Händen der Sektion Olten.

— Olten. Die Einwohnergemeinde wählte, nachdem die vorangehende Bürgergemeinde den Gehalt desselben als Organisten an der Pfarrkirche auf 500 Fr. erhöht, durch Ruf einstimmig zum Gesang- und Musiklehrer an den städtischen Schulen Hrn. Friedr. Löwe, Domorganist in Schleswig. Der Gesangverein hat denselben für diesen Fall bereits vor 8 Tagen zum Direktor ernannt. (O. T.)

Freiburg. Am letzten Dienstag gelang es zwei Zuchthaussträflingen, die in den Werkstätten zu Avry-sur-Matran beschäftigt waren, zu entspringen. In der Nacht suchten sie Zuflucht in einem Hause des Gotteron-Thales. Der Eigenthümer verständigte jedoch die Polizei von den Gästen, welche er beherbergte, worauf sich sieben Gensdarmen aufmachten, um die Flüchtigen wieder zu fangen. Doch waren diese vor der Ankunft der bewaffneten Macht schon wieder entwischt und man sah sie den Felsen des Gotteron zueilen. Es entspann sich nun eine sehr beschwerliche und gefahrvolle Jagd über Abgründe, Felsblöcke und Schluchten hinweg. Die Gensdarmen feuerten auf die Flüchtigen sogar einige blinde Schüsse ab, um sie zu erschrecken. Der Eine wurde endlich hinter einem Felsen versteckt aufgefunden und dingfest gemacht, während der Andere in einem Hause entdeckt wurde, wo er in einen Sack gekrochen war, um so die Aufmerksamkeit der Gensdarmen zu täuschen.

Basel. Die christkatholische Nationalsynode hält ihre diesjährige ordentliche Versammlung Mittwoch d. 8. und Donnerstag d. 9. Juni in Basel. Nebst den ordentlichen Wahlen und Berichterstattungen nennt das Traktandenverzeichniß als Verhandlungsgegenstände: Anträge des Synodalrathes in Betreff der christkatholischen Minderheiten; Referent Hr. Synodalrathspräsid. Philippi; Antrag des Synodalrathes auf partielle Revision der Verfassung, Referent ebenfalls Hr. Philippi; Vorlage eines christkatholischen Gebetbuches für die Gemeinden der französischen Schweiz, Referent Hr. Pfarrer Méhudin und Vorlage eines christkatholischen Katechismus in französischer Sprache, Referent Hr. Pfarrer Pourret. — Donnerstag den 19. d. findet in Basel eine Versammlung der christkatholischen Geistlichen der deutschen Schweiz statt. (O. T.)

— Liestal, 15. Mai. Das Ergebniß der heutigen Volksabstimmung ist: Spitalgesetz und Hausirgesetz sind angenommen, das Bezirksverwaltungsgesetz und die Trennung der Bezirksschreibereien verworfen; für das Gemeindegesetz sind etwas mehr Ja, aber wahrscheinlich nicht die absolute Mehrheit; es fehlen noch vier Gemeinden. Die bisherigen Regierungsräthe sind sämmtlich wiedergewählt.

— Bubendorf. Der kürzlich dahier verstorbene Joh. Jakob Gysin, Wirth, hat in seinem Testamente dem kantonalen Krankenhause Frkn. 1000 und der Armenkasse seiner Heimatgemeinde Anwyl Fr. 16,000 vermacht. Die Zinsen letzterer Summe sind jedoch für einstweilen einigen Verwandten des Erblassers zugesichert. Die Gemeinde Bubendorf wurde in der Weise bedacht, daß die Gemeinde Anwyl verpflichtet wurde, die Hälfte der Armensteuer des ziemlich beträchtlichen Vermögens an Bubendorf zu entrichten.

St. Gallen, 16. Mai. Der Große Rath wählte heute zu seinem Präsidenten Ständerath Hoffmann, zum Vizepräsidenten Fürsprech Good von Mels.

Tessin. Am 15. ging die Sonde durch und heute morgen begegnete man sich im letzten Kehrtunnel von Prato bei Faido, dessen Länge 1557 Meter ist. Heute findet ein Bankett der Ingenieure und Eingeladenen in Faido, um drei Uhr ein Zug der dreihundert Mineur-Arbeiter durch den Tunnel statt; den letztern wird eine Mahlzeit auf dem Platze gegeben.

Genf. Am Mittwoch starb hier der Dichter Heinrich Friedrich Amiel, Professor der Aesthetik an der Universität, geb. 1821. Die Bestattung fand am Samstag, seinem Wunsche gemäß in Clarens statt. Professor Vaucher hielt die Grabrede.

In Innsbruck ist die Baumwollenfabrik Rhomberg abgebrannt; der Schaden beläuft sich auf fl. 400,000.

Kiel, 15. Mai. Wie man der „Tribüne" telegraphirt, ist gestern das Dorf Steinrade bei Eutin nahezu ganz abgebrannt. Fünfzig Häuser fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer, über sechzig Familien sind obdachlos. (Steinrade ist ein Dorf von 600 Einwohnern und liegt in der von Holstein und Lübeck eingeschlossenen oldenburgischen Enclave-Eutin-Schwartau).

Petersburg, 14. Mai. Ueberall hat das Manifest eine furchtbare Bestürzung erregt; auch reichten die Minister der Volksaufklärung Nicolai und des Auswärtigen Giers ihr Abschiedsgesuch ein. Die Familie Loris Melikow reist nach Baden-Baden. Loris Melikow's Entlassungs-Gesuch wurde angeblich Donnerstag Abend rückhaltslos bewilligt. Dieser befürchtet das Schlimmste. Ignatiew oder Graf Woronzow werden als Nachfolger Melikows bezeichnet. Das Manifest arbeiteten Pobjedonoscew und Katkow aus, welcher eine Hauptrolle in Gaschina spielt. Hinter diesen steckt auch General Tschernajew, alles Leute schlechten Renommes. Der Zeitung „Parjadock" wurden die Annoncen entzogen. Wegen Meldung der Krankheit besagter Minister wurden die Zeitungen gestern scharf verwarnt, durch die Preßverwaltung die Ministerkrisen zu besprechen. Der Sieg der Slavophilen ist also vollständig.

Nach einer amtlichen Meldung des Gouverneurs von Jekaterinoslaw wurden in der Stadt Alexandrowsk die den Juden gehörigen Läden von Eisenbahnarbeitern angegriffen und einige derselben geplündert, weiteren Unordnungen aber durch das herbeigerufene und noch am nämlichen Tage eingetroffene Militär ein Ziel gesetzt. In der Stadt Konotop und im Kreise Ananjew des Chersonschen Gouvernements ist, wie im Ministerium des Innern eingegangene Nachrichten besagen, die Ruhe wiederhergestellt.

New-York, 12. Mai. Wie die „Times" meldet, hat sich eine für Mai ungewöhnlich starke Hitze in den atlantischen Staaten eingestellt; stellenweise stieg das Quecksilber über 90° Fahrenheit. Heute wurden häufige Todesfälle am Sonnenstich gemeldet; in New-York und Brooklyn haben sieben stattgefunden.

Zürcher Börse vom 16. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	530	536	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	733	740	—
Bank in Winterthur .	555	562	365
Eidgenössische Bank .	429	432	431—432
Basler Handelsbank .	587	—	—
Basler Bankverein .	—	925	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	—	—
Bank in Mülhausen	700	715	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	357	363	359—361
Nordost Prioritäten .	530	560	—
Centralbahn . .	484	484	486
Union-Suisse Stamm .	228	231	230—231
Union-Suisse Prioritäten	407	410	—
Gotthardbahn . .	374	376	—
dto. volleinbez.	310	320	—
Westbahn Stamm .	190	193	191—192
Uetlibergbahn . .	355	—	365
Arth-Rigibahn . .	283	284	283—286
Wädensweil-Einsiedeln	200	220	215

Tendenz: fest.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer. Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigk. Psychrometer.	Niederschlagsmenge. Millimet.	Windrichtg. u. Stärke. 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Marschand unter 0°.
Mai 9.	7 U.	9,0	735,3	70	—	NW 1,0	4,0	3,26
	1 »	14,4	734,2	57				
	9 »	7,0	734,8	80				
10.	7 U.	5,8	734,2	82	2,0	NW 0,7	7,0	3,36
	1 »	8,2	733,1	76				
	9 »	4,8	735,0	100				
11.	7 U.	5,2	736,2	80	4,6	NO 0,5	6,0	3,40
	1 »	8,6	736,3	63				
	9 »	5,0	735,0	77				
12.	7 U.	2,4	733,3	80	—	NO 0,5	4,0	3,45
	1 »	9,0	732,4	61				
	9 »	5,2	733,3	90				
13.	7 U.	5,0	732,8	99	0,2	NO 0,0	4,0	3,50
	1 »	12,4	732,0	74				
	9 »	5,9	731,0	90				
14.	7 U.	2,8	730,8	100	0,2	SO 0,0	0,0	3,50
	1 »	18,0	729,2	43				
	9 »	7,0	729,2	81				
15.	7 U.	6,4	729,4	100	—	S 0,0	0,0	3,53
	1 »	20,6	727,5	35				
	9 »	9,4	725,6	77				

Pariser Observatorium vom 16. Mai 1881.

Stürme auf der Nordsee. Der Barometer steigt sehr schnell in Irland Aussichten auf Wind zwischen West und Nord schwankend. Sinken der Temperatur. Platzregen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 17. Mai.

Unstätes, regnerisches Wetter; sinkende Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 37.

Sonntag den 15. Mai 1881 starb: Frau **Magdalena Diener,** von Tuttlingen (Würtemberg); alt 68 J., 2 Monate und 11 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 18. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Scheibenschachen 313.

Leichen-Anzeige.

Nr. 38.

Montag den 16. Mai 1881 starb: **Thomas Schäuble,** Schneider, von Wurmlingen (Oberamt Rottenburg, Würtemberg); alt 42 J., 2 Monate und 11 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 19. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche unserer so schnell dahingeschiedenen, unvergeßlichen Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Elisabeth Siebenmann geb. Christen,

während ihrem Leben, bei ihrem Absterben und durch die Begleitung auf ihrem letzten Gange, von Verwandten, Freunden und Bekannten, entgegengebracht wurden, danken recht herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 16. Mai 1881

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr. Jury-Saal.

Probe für die morgen stattfindende Abendunterhaltung im Rößli, gemäß Vereinsbeschluß. Auf vollzähligen Besuch rechnen daher

Kommission & Direktion.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr

Turnstand

und nachher Turnen.

Der Vorstand.

Aufruf.

Die **protestantischen Einwohner von Frick** und den umliegenden Ortschaften werden eingeladen, sich künftigen **Sonntag den 22. Mai,** Morgens 8 Uhr präcis zu einer Besprechung im **Bezirksschulhause von Frick** einzufinden.

Pettermand,
Pfarrer in Bözen.

Ausschreibung
von Pflästerer-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme zur **Umpflästerung der Rainstraße in Aarau** von ca. M² 2000 wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Bezügliche Pläne, Voranschlag und Akkordbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Die Angebote, welche in Procenten des Voranschlags, im Auf- oder Abgebot ausgestellt sein müssen, **werden bis zum 25. Mai** von der unterzeichneten Stelle entgegengenommen.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 16. Mai 1881.

Unterzeichnete bringt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß sie stets mit einer großen Auswahl in

Bettfedern & Flaum

versehen ist, sowie mit **Bettbarchent** in allen Breiten, roh und gebleicht, und bittet daher um gütigen Zuspruch.

Anna Rothpletz im Stadthöfli.

Panirmehl à 60 Cts. pr. Pfd.
Marseiller Gries 40 „ „ „
in schöner Qualität empfiehlt

Joh. Schmidt, z. Bären.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Vetterli-Gewehr.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine **tannene Bürgerholzgabe** wird gegen **buchene Reiswellen** umzutauschen gewünscht. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Abendunterhaltung

gegeben vom

Männerchor des Cäcilien-Vereins und der Stadtmusik

Mittwoch Abends 8 Uhr im Rössli

zu Ehren des **Großen Rathes,** sowie der auf hiesigem Waffenplatze Dienst thuenden Herren **Offiziere.**

Zugleich wird auch die Einwohnerschaft zu zahlreicher Theilnahme auf's Freundlichste eingeladen.

Gasthof & Soolbad zur Sonne
in Mumpf (Aargau.)

Bözbergbahnstation. Telegraphen-Büreau beim Hause. Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine.

(H-1713-Q)

Der Besitzer: F. J. Waldmeyer.

Die Tuchhandlung V. Gisi-v. Arx

in Aarau, welche in allen currenten Farben und Qualitäten die größte Auswahl bietet, empfiehlt sich stets bestens.

Militär- & Cadettentücher

in ganz und halbwollen, **Schützenjoppen & schwarz franz. Merino** werden zu möglichst billigen Preisen offrirt.

NB. Ebendaselbst eine große Parthie

Tuch- & Buckskin-Resten, extra billig.

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft
von Frau E. Coradi-Stahl

sind in großer Auswahl neu eingetroffen:

Leinene Decken jeder Art und Größe, **Handtücher** für Stickerei, **Kinderservietten, Theetisch-Garnituren,** diverse **Schoner,** vorgezeichnete **Bürsten-, Negligé- & Arbeitstaschen, Plaidhüllen,** sowie sämmtliche **Leinenstoffe für Kreuzstichstickerei,** welche ich nebst meinen übrigen bekannten Artikeln beßtens empfohlen halte.

E. Coradi-Stahl.

I. Qualität Sennenbutter

verkaufe von heute an à Fr. 1. 25 per ½ Kg., stockweise per ½ Kilo Fr. 1. 20

Wozu sich bestens empfiehlt

A. Seiler, Rathhausgasse.

Wichtige Anzeige!



Die Angestellten der Lyoner Regenschirmfabrik zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie am **Mittwoch den 18. dieß** als am Markttag eine außerordentliche Auswahl von **Regen- & Sonnenschirmen** erster Qualität zum Verkaufe bringen auf dem Markt am Graben.

Regenschirme in Seide von 5 Fr. 50 Ct. an bis auf Fr. 15.

Regenschirme in englischem Satin, reeller Werth 7—9 Fr., verkaufen zu 4—5 Fr.

Regenschirme für Kinder von 1 Fr. 60 Ct. an.

Wiederverkäufer erhalten 3% Rabatt.



Der Direktor der Gesellschaft:

Jouve.

Natürlicher
Rothgoldener Malaga Traubenwein

importirt durch

Alfred Zweifel in Lenzburg & Malaga

ist vorräthig bei

Dr. Lindt, Apotheker,
Otto Ziegler,

Mehrere tüchtige Gypser

finden dauernde Beschäftigung bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 284.

Eine tüchtige **Person** empfiehlt sich zur Aushülfe im **Waschen & Putzen,** sowie für Landarbeit.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1396)

Empfehle eine Auswahl

Kinderschuhe

für das Alter von 1—5 Jahren in Chagrin und Glanzleder zur gefl. Abnahme bestens

Susette Dolder.

Maiwein.

Maitrank von Waldmeister und Apfelsinen, wohlschmeckendste; gesundeste und dabei billigste aller Bowlen, per Flasche 1 Fr. (mit Glas 10 Cts. mehr.) Empfehle anbei meine feinen **Flaschenweine** von 1 Fr. 30 bis 3 Fr. 60. — **Liqueurs und gebrannte Wasser** von 1 Fr. bis 5 Fr. per Liter, in 34 verschiedenen Sorten. Wirthen besondere Begünstigungen.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Gesucht:

Auf nächsten August eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern, am liebsten Parterre oder im ersten Stock. Anzumelden bei der Exped. d. Blts.

R. Ritter-Stahl empfiehlt:

Bad- & Waschschwämme
Korkzapfen
Hirschleder
Plumeaux
Möbelklopfer.

Zu vermiethen:

An einen Herrn ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Preis billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Wir bringen der Tit. Einwohnerschaft von Aarau wiederholt zur Kenntniß, daß nach dem Fremdenpolizeigesetz alle sich in Aarau aufhaltenden Personen, die nicht Ortsbürger sind, gleichviel ob Aargauer, andere Schweizer oder Ausländer, ihre **Heimatschriften** dem **Fremdenbureau** abzugeben haben und daß nicht geschehenden Falls die Logisgeber strafbar sind.

Die Stadtpolizei ist mit Rücksicht auf die vielfach vorkommenden Widerhandlungen gegen diese Gesetzesvorschriften neuerdings beauftragt worden, strenge auf Erfüllung derselben zu halten und Fehlbare zur Bestrafung anzuzeigen.

Der Gemeinderath.

Verlag von Unter-Kleidern für Frühling und Sommer von
Erny-Passler,
Aarau,
Kronengasse 33.

I. Gewöhnliche Gewebe in sehr feiner Baumwolle und Wolle.

II Geknüpfte Filets, in roher und gebleichter Baumwolle, Wolle und Seide.

III. Gewobene etwas dichtere Tülle-Leibchen, ebenfalls in Baumwolle, Wolle & Seide.

IV. Rumpf'sche Gesundheits-Crêpe-Leibchen, in Baumwolle, Wolle & Seide.

Reelle solide Waare. Billigste Preise.

Bäckerlehrling.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen, wobei er noch Gelegenheit hätte französisch zu lernen.

Gottfried Lienhard, Bäcker
in **Sonvillier** (St. Immerthal).

Verkaufslokal bei der obern Mühle:

Schönes frisches Kuhfleisch.

Heute Abend

frische Kuttlen,

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Aufforderung.

Dasjenige männliche Individuum, welches verflossenen Sonntag meine Gartenanlage auf eine boshafte Weise beschädigt hat, wird hiermit aufgefordert, behufs Verständigung sich bis zum 20. dies beim Unterzeichneten einzufinden, ansonst derselbe weitere Schritte thun wird.

Karl Glaß, Speisewirth,
in **Biberstein.**

Wegen Wohnungswechsel und nachherigem Mangel an Platz offerire ich **zu sehr herabgesetzten Preisen:**

Alle meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen 2c 2c.

Uhrmacher **Johann** in **Aarau**
gegenüber dem gold. Ochsen.

Zu verkaufen:

Eine **eichene Bürgerholzgabe.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wichtige Mittheilung.

Eine Versammlung von Schirmmachern des Kantons Aargau bringt einem ehrd. Publikum hiemit zur Kenntniß, daß die, bald seit einem Vierteljahr im Kanton herum hausirende sog. Compagnie Jouve v. Lyon ihre Waare größtentheils (siehe Plakate) aus schweizerischen Hausirschirmfabriken beziehen und daß diese sämmtlichen Schirme nur für den Schein fabrizirt sind. Jeder Schirmmacher ist im Stande, solche Schirme viel billiger zu verkaufen als eben diese Hausirer. — Rechnet man das Patent (Fr. 100 bis 150 per Monat), Frachten, Kost, Logis sonstige Auslagen 2c., so muß doch jeder vernünftige Mensch zu der Ueberzeugung gelangen, daß diese Hausirer mehr profitiren, als ein Schirmmacher, der seine selbstverfertigte solide Waare zum gleichen Preise verkauft. Aber die Leute kaufen eben heut zu Tage lieber bei einem Hausirer als bei einem Geschäftsmann, der seinen ständigen Ort hat und für allfällige Reklamationen Gehör schenkt. So ein Hausirer verkauft halt eben und verduftet nachher.

Diese sog. Compagnie Jouve hausirt schon seit beinahe 10 Jahren in der Schweiz und sind also die Plakate, die herumgeboten wurden, der reinste Schwindel.

Feste Preise!

Französische Waarenhalle

352. Graben 352.

Aarau

Feste Preise!

verkauft von heute ab zu bedeutend reduzirten Preisen.

Mache das hiesige Publikum wie auch Landbewohner darauf aufmerksam, daß sie ihren Bedarf nirgends so billig einkaufen können.

Damenkleider - Stoffe in einer sehr großen Auswahl, in den feinsten reinwollenen Nouveautés, 2 Ellen breit in allen Farben. Ferner halbe Breite, feine Pariser Artikel à 50 bis 60 Ct. die alte Elle.

Ferner eine große Auswahl in halbwollenen **Frauenkleider-Stoffen,** in den feinsten englischen Lüstres von 35 bis 50 Ct. die alte Elle.

Feinste schwarze **Merinos & Cachemires** für Damenkleider, von 1 Fr. 30 Ct. an bis zu den allerfeinsten.

Unterrockstoffe in schöner Auswahl à 50 Ct. an die Elle und höher.

Eine Parthie **Tuch & Boukskings,** wie feinste **Mülhauser-Indiennes** von 30 Ct. an die Elle bis zu den allerfeinsten und neuesten

Schwarze Flechus & Kinder-Chäles in großer Auswahl. bis 60 Ct. die Elle.

Sarsenette, Libet, Baumwolltuch gebleicht von 17 bis 20 Ct. die Elle, rohes **Baumwolltuch** für Leintücher, 180 Cm. breit, von 60 Ct. an.

Diese, wie noch eine Masse anderer Artikel, alles nur reelle gute Stoffe empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

Adolf Dreifuss,
z. französischen Waarenhalle, am Graben in Aarau.

Feste Preise!

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 18. Mai 1881 wird in Aarau **Jahr-, Vieh- und Pferdemarkt** abgehalten.

Hundetaxen-Bezug.

Die mit 1. Mai fällig gewordenen **Hundetaxen** werden entgegengenommen von **Der Fondsverwaltung.**

Commissions-Verkaufs-Halle

22. Aarau 22.

In frischer Sendung sind eingegangen: Aechte ital. **Maccaroni, Mailänder-Reis, ostindischer Sago, Ulmergerste, Serbische Zwetschgen, Weinbeeren und Rosinen, Gedörrte Birnen & Apfelschnitze, Mandeln** mit und ohne Schaalen, **Taubenspeise, Vogelfutter & Krüsch.**

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens **J. A. Bell.**

Neapol. Maccaroni & Suppen-pasten,

Tomates- & Parmesaner-Käse,

empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Wo ein braver Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Schneiderprofession** gründlich erlernen könnte, sagt die Exped. d. Blts.

Wer eine **tannene Bürgerholzgabe** zu kaufen wünscht, sagt die Exped. d. B.

Avis.

In großer Auswahl:
Spazierstöcke von 60 Ct. bis Fr. 3. 50.
Börsen jeden genre v. 40 Ct. bis 6 Fr.
Aufsteckkämme in den neuesten genre von 60 Ct. bis Fr. 6 —.
Haarglufen in **Perlmutter, buffle-Metall & Gummi.**
Frisir- & Taschen-Kämme.
Haaröle & Toilettenseifen.
Broschen & Manschettenknöpfe.
Medaillons & Colliers.
Alles in geschmackvoller Auswahl.
Preise außerordentlich billig!

Spielwaaren.

A. Hemmeler-Hassler
zum Bazar.

Vogelkäfige

verzinnte und bemalte hält stets in schöner Auswahl **R. Ritter-Stahl.**

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe meine

Spezerei-Waaren

zu reduzirten Preisen, unter anderem wie folgt, sehr gute **Lyoner-Teigwaaren**

	per Kilo:
Maccaroni & Nudeln à	75 Ct.
Biergerste, Buchstaben und Suppen-Gries	70 „
Ulmergerste	55 „
Vorlauf-Reis	55 „
Glace-Reis	60 „
ganze und gebrochene **Erbsen**	50 „
schöne Zwetschgen	65 „
guter Weingeist	95 „

und noch viel Anderes mehr.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt
A. Schmidt, Bahnhofstraße.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Ausführung von Bauarbeiten im antiquarischen Museum dahier** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezügliche Bauvorschrift kann im Hochbaubureau bis zum 26. dies eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 12. Mai 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zum Verkauf:

Ein noch ganz solides **Kinder-Chaischen** zum Ziehen, eine neue **Damen-Reisekoffer** und ein 6 — 7 säumiges **Weinfaß;** billig.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Haupt-Dépôt von

Johnson's Patent-Stärke-Glanz

in Paketen à 25 und 50 Cts.
Gustav Scholl & Co.'s englisches Waschcrystall in Paketen à 12 & 24 Cts.
Fettlaugenmehl beste Qualität
in Paketen à 25 und 50 Cts.
bei **J. R. Imhof** in **Aarau.**

Für einen Arbeiter ein **Schlafzimmer;** im Adelbändli Nr. 86.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der **Trüb**'schen Buchhandlung **(Th. Schröter)** in Zürich ist soeben erschienen und bei **F. G. Martin** in **Aarau** zu beziehen:

Handbuch
für den schweiz. Infanterie-Unteroffizier.
Mit 24 Abbildungen.
Herausgegeben von **Ulrich Farner,** Lieut.
Preis Fr. 3. 50.

Zu verkaufen, eventuell **zu vermiethen:**

Auf dem Rain in **Aarau** mit Aussicht auf den Jura **ein solid gebautes und gutunterhaltenes**

Haus mit 10 Zimmern, nebst aller Zubehörde u. schönem **Garten.**

Anfragen an den Eigenthümer:
L. A. Stéphani.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 40
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwaben-Käfer sowie aller übrigen Hauskäfer u. Wanzen.

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten
(Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 19. — 14. Mai 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209¼	208¾	209
Antwerpen & Brüssel	4½	100⅛	—	99¾	100
Deutsche Bankplätze	4	123⅝	124	123¼	123½
London	2½	25. 28¾	25. 30	25. 23¾	25. 25
France, Bankplätze	3½	100¼	100¼	100	100
Wien	4	215½	—	214	214
Mailand Gold	4	100	—	99¾	99⅞
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	99¾	99⅛
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103¾	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101¼	101	101⅛
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	97⅞	97½	97¾
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	97	96¾	97
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	91½	91⅛	91¼
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	100⅝	100⅜	100⅜
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101¼	101½
4% Centralbahn	Diverse.	94⅓	93¾	94½
4½% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	101¾	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	101½	101	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	101	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	—	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	94¾	94	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	95	94	—
4% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100⅛	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100¼	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98¾	98¼	98⅜

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	485	480	482½
Nordostbahn Stammactien	500	500	355	350	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	552½	545	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	190	183¾	185
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	530	525	528¾
Gotthardbahn	500	400	375	370	—
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Basler Bankverein	500	500	920	913¾	915
Basler Handelsbank ex Coupon	500	500	591¼	585	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	740	732½	735
Bank in Winterthur	500	500	570	562½	—
Eidgenössische Bank	500	500	431¼	427½	430
Bank in Baden	500	500	510	—	—
„ „ Zofingen	500	500	460	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 116.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. 18. Mai 1881.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 17. Mai.

Die Wahlprüfungs-Kommission erstattet Bericht über die Wahlprotokolle der Kreisversammlungen von Wölflinswyl und Laufenburg, wo im erstern Kreis Herr Gemeindeammann J. Birri von Zeihen, in letzterem Hr. C. Huber-Greßli, Postverwalter von Laufenburg gewählt wurden; beide Wahlen wurden genehmigt und die Mitglieder sofort beeidigt. Dem Bureau von Wölflinswyl wird wegen unrichtiger Behandlung der Absenzen eine Rüge ertheilt.

Der Gesetzesvorschlag zu theilweiser Abänderung des Wahlgesetzes wird zur Vorprüfung und Berichterstattung an eine Commission von 7 Mitgliedern überwiesen und in dieselbe durch Bureau und Wahlausschuß gewählt die HH.: 1) Oberst Künzli von Ryken, 2) Fürsprech Tanner von Aarau, 3) Gemeindeammann Hämmerli von Lenzburg, 4) Gemeindeammann Rei von Muri, 5) Fürsprech Nußbaumer von Rheinfelden, 6) Jos. Karpf von Oberlunkhofen, 7) Rud. Angliker von Birr.

Eine regierungsräthliche Vorlage über Verwendung der Ueberschüsse aus der Viehentschädigungskasse zu nachträglicher Ergänzung des Staatsbüdgets pro 1881 wird der Staatsrechnungs-Commission zur Vorbehandlung zugestellt.

Ein Naturalisationsgesuch des Herrn Jakob Zuberbühler, Fabrikant von Waldstatt, Kts. Appenzell A.-Rh., in Zurzach, wird zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch gelegt.

Von dem Wahlvorschlag des Reg.-Rathes, der an die vakante Stelle des Staatsanwaltsfubstituten Hrn. Fürsprech Gust. Brentano von Laufenburg, Gerichtsschreiber in Aarau, zur Wahl vorschlägt, wird Kenntniß genommen und die Wahl auf einen der folgenden Sitzungstage festgesetzt.

Der Reg.-Rath bringt einen Vorschlag für Verabreichung von Entschädigungen an die Amtsrevisoren für ihre Mehrarbeit in Folge des Gesetzes über Aufhebung der Amtsstatthalterstellen und sucht hiezu um einen Nachtrags-Kredit von Fr. 3350 nach. Die Vorlage wird der Staatsrechnungskommission zur Vorprüfung zugewiesen.

Derselben wird ebenso ein Gesuch der Liquidations-Kommission der Weinzehnten-Gesellschaft Seengen um Nachlaß des dem Staat schuldigen restanzlichen Loskaufskapitals überwiesen.

Der Jahresbericht der Kriminalbehörden für 1880 wird der Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte zur Begutachtung und Berichterstattung zugewiesen.

Auf eine Eingabe der Frau Siebenmann-Kraus von Aarau, der Große Rath wolle das Erkenntniß des h. Obergerichts, wodurch ihr die elterliche Gewalt entzogen worden, aufheben, — wird nicht eingetreten.

Der Reg.-Rath kündigt eine Vorlage über die Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt mit dem Bemerken an, daß er das Aktenmaterial, sobald es vollständig sei, zu hierseitigen Handen direkt der Staatsrechnungs-Kommission vorzulegen beabsichtige, falls hiegegen vom Großen Rath keine Einwendung erhoben werde, und daß es dieser Kommission unbenommen sein soll, zur Vorprüfung der Vorlage technische Experten beizuziehen, was mit großer Mehrheit, entgegen einem Antrage von Hrn. Schatzmann für Aufstellung einer Spezialkommission, beschlossen wurde.

Einige Regierungsberichte über Dispensations-Gesuche von Verwandtschaftsausschlüssen werden an nachbezeichnete, von Bureau und Wahlausschuß bestellte Kommission gewiesen: Herren Fürsprech Kellersberger, von Baden, Notar Lüscher, in Teufenthal, Fürsprech Weißenbach, von Bremgarten, Gemeindeschreiber Werder, von Habsburg und Gottl. Bonäsch, in Brittnau.

Eine Beschwerde der Gemeinde Kaisten gegen die Regierungsschlußnahme in Sachen der Erstellung eines Brunnens auf den Warthöfen wird zur Vorprüfung nachfolgender Kommission überwiesen: Herren Fürsprech Villiger von Lenzburg, Fürsprech Renold in Baden, Herm. Alb. Matter von Kölliken, Gemeindeammann Attenhofer von Zurzach, Joh. Klaus-Suter von Schmiedrued.

Ein regierungsräthlicher Bericht über eine Eingabe des Bezirksgerichts von Rheinfelden betr. Interpretation des Dekretes vom 28. Febr. 1856 in Bezug auf die Versilberung geldstaglicher Steigerungsrödel wird folgender Kommission zur Vorprüfung überwiesen: Herren Fürsprech Isler von Wohlen, Karl Huber von Laufenburg, Fürsprech Heuberger in Zurzach, Notar Senn von Densbüren und J. Nietlispach von Beinwyl, Bez. Muri.

Eine Eingabe einer Anzahl Einwohner von Sarmenstorf, „der Große Rath wolle in Abänderung der bezüglichen Schlußnahme des Reg.-Rathes dem Herrn Pfarrverweser Kaiser daselbst die Staatsprüfung auf so lange erlassen, bis demselben ermöglicht wird, diese Prüfung vor einer besondern Kommission, bestehend aus Mitgliedern von seiner Konfession abzulegen und ihn bis dahin als Pfarrverweser belassen", — wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung zugewiesen.

Die vereinigten Flurkommissionen des Bezirks Brugg wenden sich mit dem Gesuche anher, der Große Rath wolle den Reg.-Rath einladen, beförderlichst dafür zu sorgen, daß der Tarif zum Flurgesetz in der Weise abgeändert werde, daß den Flurkommissionen gestattet werde, auch bei Verhandlungen, welche sich auf die amtliche Thätigkeit derselben beziehen, eine mäßige Gebühr zu fordern. Es wird beschlossen, die Eingabe dem Reg.-Rath zur Berichterstattung zu überweisen und gleichzeitig sei durch Bureau und Wahlausschuß eine Kommission zu bestellen, welche den regierungsräthlichen Bericht entgegenzunehmen und dem Großen Rathe darüber zu referiren habe. Dieselbe besteht in den Herren Fürsprech Dr. Blattner, Thierarzt Meier von Bellikon, Gemeindeamman Spühler von Wislikofen, Frz. Jos. Waldmeier von Mumpf und Joh. Koch von Villmergen.

Es liegt ein Gesuch der Versammlung der Delegirten der freisinnigen Aargauer vor, abgehalten den 15. Mai, womit dieselben unter Vorlage des Protokolls über ihre Verhandlungen den Antrag stellen: „Es wolle der Große Rath die verfassungsgemäßen Vorkehren behufs Einleitung der Totalrevision unserer kantonalen Verfassung treffen." Es wird beschlossen, diese Vorlage derjenigen Spezialkommission zuzuweisen, welche über die von den Herren Haller und Genossen angeregte Frage einer Verfassungsrevision zu referiren hat.

Von Hrn. Arzt Jehle, der mit Entschuldigung abwesend ist, ist folgender schriftlicher Antrag eingesandt worden: „Der Große Rath des Kantons Aargau, — in Erwägung, — eine erfolgreiche Revision der Staatsverfassung zur Erledigung der schwebenden socialen und finanziellen Staatsfragen unter gegenseitigem Entgegenkommen der bestehenden Fraktionen zu ermöglichen, beschließt: 1) Es sei zur nothwendigen Regulirung der finanziellen und kantonal ökonomischen Fragen das Büdget mit einer halben Staatssteuer auf die nächsten 4 Jahre zu belasten.

2) Im Zusammenhange mit obigem Beschluß seien zur Pacification der 6 katholischen Bezirke gleichzeitig die zu Recht bestehenden Beschränkungsbeschlüsse und Verordnungen betreffend Cultusfreiheit aufgehoben und bis zur Austragung der Diözesanbisthumsfrage der bischöfliche Verkehr nach Wortlaut des Zürcherischen Großrathsbeschlusses auf Basis des § 50 der Bundesverfassung und daher entstammendem Hoheitsrechte des Staates, gewährleistet.

Es wird beschlossen: 1) Auf den ersten Theil dieses Antrages heute nicht einzutreten, da bereits ein Vorschlag des Reg.-Rathes auf Vorlage eines nochmaligen Steuerbeschlusses eingebracht ist und dieser Vorschlag demnächst zur Berathung gelangen wird. 2) Den zweiten Theil des Antrages als Motion zu behandeln und denselben demgemäß zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch niederzulegen.

Von Hrn. Großrath Angliker wird folgender Antrag gestellt: „Der Große Rath wolle auf die in der Sitzung vom 22. März d. J. gefaßten Beschlüsse betreffend die Verwendung der Ueberschüsse aus der Viehentschädigungskasse zurückkommen, jedoch nur in der Weise, daß nur der von dem Unterzeichneten damals gestellte, aber in Minderheit gebliebene Zusatzantrag betreffend Ausrichtung von Entschädigungen bei Viehverlusten in allen den Fällen, wo das Thier abgethan und das Fleisch, weil ungenießbar, vernichtet werden muß, — neuerdings in Berathung gezogen und, falls derselbe angenommen wird, ein bezüglicher Ansatz im Budget pro 1881 über die Verwendung der Ueberschüsse dieser Kasse aufgenommen werde."

Dieser Antrag wird als Motion erklärt und geht demgemäß zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch. Von der Einreichung dieser Motion wird zugleich der Staatsrechnungskommission zur Notiznahme Kenntniß gegeben.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die von der betrf. Spezialkommission ausgearbeitete Vorlage über das Begnadigungswesen. Namens der Kommission referirt Hr. Fürsprech Tanner und beantragt Eintreten auf den Gegenstand. Aus der artikelweisen Berathung geht die Verordnung in folgender Fassung hervor:

Der Große Rath des Kantons Aargau

In theilweiser Abänderung des Großraths-Reglements über die Behandlung der Petitionen beschließt: § 1. Dem Bericht der Kommission soll ein Gutachten der Justizdirektion beiliegen. § 2. Ueber sämmtliche in einer Sitzungs-Periode des Großen Rathes zu erledigenden Petitionen soll ein tabellarisches Protokoll, enthaltend die Anträge der Justizdirektion und der Kommission, vorgelegt werden. § 3. Sobald dieses Protokoll mit den Akten dem Präsidenten des Großen Rathes übergeben ist, wird es unter Kenntnißgabe an den Großen Rath auf den Kanzleitisch gelegt. Nachdem sämmtliche Akten vor der Behandlung wenigstens einen Tag auf dem Kanzleitisch gelegen, eröffnet der Präsident des Großen Rathes das Kommissions-Protokoll. Die Spezialberichte der Kommission werden nur in folgenden Fällen verlesen: a. im Fall der Antrag der Kommission entgegen demjenigen der Justizdirektion auf ganze

oder theilweise Entsprechung lautet; b. in Folge besonderer Schlußnahme der Kommission; c. auf schriftliches oder mündliches Verlangen eines Mitgliedes des Großen Rathes. § 4. Diejenigen Anträge der Kommission, über welche nicht speziell referirt wurde (§ 3), gelten ohne Abstimmung seitens des Großen Rathes als angenommen.

Von Bureau und Wahlausschuß wurden gewählt: 1) zum Mitglied der Kommission für Prüfung der gerichtl. Jahresberichte Hr. Fürspr. Leber, von Zofingen; 2) zum Mitglied der Kommission zu Vorberathung des Gesetzesvorschlags betrfd. Einführung einer Stempelsteuer Hr. Fürsprech Kellersberger in Baden.

Zum Schluß der heutigen Sitzung werden noch eine große Zahl Petitionen erledigt.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 17. Mai.)

Herrn Fabrikinspektor Wilhelm Klein wird die infolge seiner Wahl in die Regierung von Basel-stadt nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten vorzüglichen Dienste ertheilt.

Mit Note vom 9. Mai 1881 bringt die französische Botschaft in Bern dem Bundesrath zur Kenntniß, daß ihre Regierung den Verkauf von Kinderspielwaaren, bei denen giftige Farbstoffe verwendet worden, mit Rücksicht auf die Schädlichkeit für die Gesundheit der Kinder strenge verboten habe. Dieses Verbot erstrecke sich sowohl auf die in Frankreich selbst fabrizirten, wie auf die aus dem Ausland herkommenden Spielwaaren, und es seien den französischen Zollstätten bereits die entsprechenden Instruktionen ertheilt worden. Es wird den schweiz. Interessenten hievon durch eine Bekanntmachung im Bundesblatte Kenntniß gegeben.

Behufs Ausführung des Bundesgesetzes betr. Kontrolirung des Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren vom 23. Dez. 1880, welches auf 1. Jan. 1882 in Kraft treten wird, werden erlassen: 1. eine Vollziehungsverordnung im Allgemeinen, und 2. ein Reglement, enthaltend die Uebergangsbestimmungen bis zum Inkrafttreten des Gesetzes.

Das Zolldepartement wird ermächtigt, das Zollhaus in Roggenburg, Kanton Bern, an der Grenze gegen dem Elsaß, um Fr. 4000 käuflich für die Eidgenossenschaft zu erwerben.

Dem Staatsrath von Wallis wird an die Kosten der Verbauung des Wildbachs von Mayen im Betrage von Fr. 4573. 59 ein Bundesbeitrag von 1/3 mit Fr. 1524. 50 zuerkannt.

Es werden genehmigt:

1. Die von der Regierung des Kantons St. Gallen, in Ausführung von Art. 5 des eidgen. Forstgesetzes, getroffene Ausscheidung der Schutzwaldungen im dortigen Kanton;

2. das vom st. gallischen Großen Rath am 29. März abhin erlassene neue Militärgesetz.

Gewählt werden als: Einnehmer der Hauptzollstätte Lisbüchel bei Basel: Erismann, Wilhelm, bish. Kontroleur bei genannter Zollstätte, und in Ersetzung des letztern als Zollgehilfe daselbst: Haas, Wilhelm, aus Basel; ferner als Zollgehilfe in Schaffhausen: Marty, Walter, von Malans.

Aargau. (Korrespdz.) Ihr Herr Reporter über die Versammlung betreffend Verfassungsrevision vom letzten Sonntag in Lenzburg zählt jedenfalls zu den Totalisten, das zeigt die Art und Weise wie er die Voten derjenigen behandelt, welche nicht seiner Ansicht sind. Ueber das Votum des Herrn Nationalrath Straub referirt er umfassend und ziemlich getreu, doch fand er für gut einen Passus seines Vortrages nur zu streifen, den nämlich, wo er von den Aequivalenten spricht, welche man dem Volk bieten müsse für das ihm zu entziehende Finanzreferendum. Herr Straub will dem Volk größere Beiträge geben für das Armenwesen und Schulwesen, insofern nämlich, wenn das Volk ihm dafür das Geld giebt d. h. die halbe Staatssteuer bewilligt. Heißt das nicht dem Volke eine verzückerte Pille geben, in dessen Innern der Teufelsdreck verborgen ist.

Das Votum des Herrn Nat.-Rath Haberstich, der nur partiale Revision will, mundet ihm nicht, dasselbe wird rasch abgethan und namentlich nichts erwähnt von demjenigen Theil seines Vortrages, in welchem er klar nachweist, daß allein das Finanzreferendum an unseren traurigen finanziellen Zuständen schuld ist und daß die Verfassungsbestimmungen über das Armen- und Steuerwesen kein Hinderniß bieten, diese Gesetze jederzeit entsprechend einer Revision zu unterstellen. Er sagt kein Wort davon, wie Herr Haberstich auf die Gefahr und die Schwierigkeiten einer Totalrevision aufmerksam machte, wenn dieselbe sich sollte in die Länge ziehen und welche finanzielle Opfer dieselbe erfordere. Das Votum des Herrn Dr. Thut ist aber absichtlich entstellt. Er läßt ganze Vordersätze weg, damit der Nachsatz unverständlich werde und das Votum an das Lächerliche streife. Wenn sich dann aber der Herr Reporter lustig macht über den Vogel mit langen Ohren, welche ebenfalls gestutzt zu werden nöthig hätten, so kann man ihm ein derartiges Exemplar vorweisen, wenn er dasselbe bisher noch nicht gekannt hat.

Anmerkung d. R. Wir geben dem Corresp. unverkürzt das Wort und überlassen es den Lesern zu urtheilen, auf welcher Seite der Parteistandpunkt am leidenschaftlichsten verfochten wird. Daß der Reporter zu den Totalisten gehört und daraus kein Hehl macht, wird ihm erlaubt sein. Darin sind wir alle frei.. Er gehört zu den Totalisten, weil er in der Totalrevision den einzigen Ausweg aus der allseitig zugestandenen nun kaum mehr zu ertragenden Kalamität erblickt. Aber er hat sich in dieselbe nicht dermaßen verrannt, daß er nicht mehr davon abzubringen ist, falls Jemand, und wäre es der Herr Correspondent selber, ihm einen einfachern, kürzern, billigern und sichern Weg zeigt. Er hat deßhalb nicht die Mühe gescheut, an verschiedenen Orten die Ansichten verschiedener Parteiführer anzuhören, ohne indeß zu einer andern Ueberzeugung gelangt oder im Allgemeinen für das Eine noch das Andere überaus stark begeistert worden zu sein. Die Aequivalente und die Gegenforderung des Hrn. Straub sind im Referat hervorgehoben. Kein Revisionist hat damit Versteckens gespielt. Geld brauchen alle, auch die Partialisten und die Nichtrevisionisten. — Von einem Referat, das über Nacht entstanden ist, Ausführlichkeit verlangen, ist eine zu weitgehende Forderung sowohl an den Referenten wie an die Setzer und den Raum des Blattes. Und gerade bei Herrn Haberstich war das um so weniger nothwendig, da er punkto Finanzkalamität, deren Ursachen und Folgen mit mit den Herren Vorrednern der nämlichen Ansicht ist. Hierüber ist überhaupt alles einig, wozu denn leeres Stroh dreschen? Daß Herr Haberstich das Programm der Totalisten durch Partialrevision zu realisiren für möglich halte, hat Referent gesagt. Auf die Gefahren und Schwierigkeiten einer Totalrevision hat Hr. Haberstich schon acht Tage vorher in Aarau hingewiesen und das Referat hat sie schon damals erwähnt. Soll man bei beschränkter Zeit und Raum immer das gleiche wieder schreiben? Der Weg zur Presse steht jedem frei. Wer etwas zur Klärung der Situation beitragen kann, oder sich verkürzt glaubt, soll ihn beschreiten, man kann nicht von einem Einzelnen verlangen, daß er der minutiöse Reporter oder gar Vertheidiger jeder Meinungsäußerung sei. — Dasselbe kann auch vom Votum des Hrn. Dr. Thut gesagt werden. Herr Thut ist mit seinen Gegnern nicht etwa allzu glimpflich umgegangen und wenn sich der Referent an seinem langohrigen Vogel auch gestoßen hat — heute wird er überzeugt sein, daß es wirklich solch' interessante Thiere gibt und sich seiner Unwissenheit schämen.

— Aarau. (Eingef.) Zigeuner-Idylle. Das östliche Weichbild der Stadt wurde gestern von zwei Vertretern des sogenannten schönen Geschlechtes aus dem räthselhaften Volk der Zigeuner abgesucht. Halb in Lumpen gehüllt, in bitterbösem Schuhwerk, umhängt mit dem bekannten Zigeunersack, aus dem — nicht ohne Verständniß der Situation — ein schwarzlockiger Säugling hervorlugte, boten sie wirklich ein Bild zum Erbarmen. Manches Fenster that sich auf und gutherzige Frauenhände schoben ein Kleidungsstück oder Viktualien aus Küche und Keller durch die Oeffnung. Als die so reichlich Beladenen dann zur lieben Stadt hinaus „lotschten", die „schwarzäugige Maid" aus den Falten ihres Gewandes einen schönseidenen Sonnenschirm hervorzog, ihn zur Schonung ihres Teints zu Häupten spannte und ein hübsches Liedchen trillernd ihres Weges gieng — da fand ich plötzlich den Anfangs hart derangirten Glauben an das von Dichtern und Komponisten vielfach besungene Zigeuner-Idyll wieder und hätte, wäre ich Dichter gewesen, dem momentanen Eindruck ganz gewiß in poetischen Stanzen Luft gemacht. So aber wollen Sie, Herr Redaktor, mit der nackten Prosa vorlieb nehmen und für diesmal entschuldigen.

— Baden. Die gestrige Kreiswahlversammlung wählte für den verstorbenen Hrn. Großrath Blum den Herrn Schnebli-Müller zum Mitgliede des Großen Rathes.

Bern. (Correspdz.) Wie man vernimmt, soll in diesem Jahre am 31. Juli eine größere allgemeine Verfassungsfeier veranstaltet werden zum Andenken an den vor fünfzig Jahren stattgefundenen Sturz der Patrizier- und Aristokratenherrschaft und an den Beginn der Volksherrschaft, wie in jüngster Zeit auch in den Kantonen Zürich, Solothurn und Thurgau jene Tage gefeiert worden sind. Die Delegirtenversammlung der bernischen Grütlivereinssektionen hat bereits einen dießbezüglichen Beschluß gefaßt und in der nächsten Zeit wird das Zentralkomite derselben mit demjenigen der bernischen Volksvereine zusammentreten, um das Nähere zu berathen und die einleitenden Schritte zu treffen. Man gedenkt, an irgend einem Zentralpunkt, vielleicht in Burgdorf, das sich an einer Bewegung in hervorragender Weise betheiligt hat, eine allgemeine Volksversammlung zu veranstalten, welcher dann am Abend in den einzelnen Ortschaften kleinere folgen dürften. An diesen Versammlungen sollen die Kämpfe der damaligen Zeit und ihre Errungenschaft dargestellt und ein Ausblick auf dasjenige geworfen werden, was uns Noth thut, um das politische Leben wieder zu erwecken und zu heben. Auch dürfte dann ein kurzgefaßtes Programm mit den wichtigsten Revisionspunkten aufgestellt werden. Der hiesige liberale Verein hat seine Theilnahme zugesagt.

Gotthardbahn. In Bern ist vom 17. d. folgendes Telegramm von Lugano eingelangt: Der Massagnotunnel wurde letzte Nacht glücklich durchgeschlagen. Der 924 m lange Massagnotunnel, unmittelbar vor dem Bahnhofe Lugano liegend, schließt die Reihe der 49 zum Durchschlag gelangten Tunnels und Gallerien der Baulinien der Gotthardbahn, deren Gesammtlänge zirka 24 km und mit dem zirka 15 km langen Haupttunnel im Ganzen zirka 39 km beträgt.

Zürich. (Korrespdz. vom 17. Mai.) Die Nachwahlen vom letzten Sonntag haben der demokratischen Partei einen kleinen Zuwachs verschafft, indem in Wald, Winterthur, Wiedikon ihre Kandidaten siegten; dagegen unterlag Redaktor Theodor Curti von der „Züricher Post" im Wahlkreise Neumünster. Man hielt dessen Wahl für allgemein sicher, da er schon am 1. Mai mit nur wenigen Stimmen unter dem absoluten Mehr geblieben war und da ihm ein sonst nicht weit bekannter Landwirth gegenüber stand. Vielleicht aber hat er seine Niederlage gerade seinen Freunden zu verdanken, die ihn im letzten „Züricher Volksblatt" mit überschwänglichen Phrasen den Wählern anpriesen, seine große Klarheit des Geistes und durchschlagende Rednergabe hervorhoben und ihn geradezu „eine Leuchte nicht allein des engern, sondern auch des weitern Vaterlandes", einen „Staatsmann vom Scheitel bis zur Sohle" nannten. In einem andern Wahlartikel (nicht etwa Inserat) des gleichen Blattes wurde von ihm gesagt: „In Curti tritt uns wieder einer jener Schweizersöhne entgegen, auf die Mutter Helvetia stolz sein kann."

Ich könnte noch manche dieser überschwänglichen Prosen citiren, die auf die Wähler einen günstigen Eindruck machen sollten und wahrscheinlich die gegentheilige Wirkung gehabt haben; denn das Schweizervolk, und besonders die Zürcher, liebt einmal solche großartigen Ausdrücke nicht, besonders nicht in unserer heutigen nüchternen Zeit. Wir wollen die Tüchtigkeit des Journalisten und die Schlagfertigkeit Curti's gelten lassen, aber ihn heute schon den ersten Männern des Schweizerlandes gleich, ja noch über sie hinausstellen wollen, das vertragen wir in Zürich nicht. Wir wollen abwarten, was die Zeit aus ihm und was er aus sich noch machen wird. Darum hätten wir es gerne gesehen, wenn er in den Kantonsrath gewählt worden wäre, wenn er daselbst seine staatsmännische Befähigung, die ihm so sehr nachgerechnet wird, zuerst in kleinerem Kreise erprobt hätte, um sich auf einen weitern Wirkungskreis vorzubereiten; denn man sagt ihm nach, daß er danach strebe, in den Nationalrath gewählt zu werden. Auch in unserer obersten Volksvertretung würden wir ihn nicht ungern sehen, er würde dann leicht erkennen, daß es ein Anderes ist, das öffentliche Leben in einem Blatte zu besprechen und ein Anderes praktische Politik zu üben. Ob es ihm jedoch gelingen wird in den Nationalrath gewählt zu werden, ist noch unsicherer, als in den Kantonsrath.

Wie stark die Parteien im Kantonsrathe einander gegenüberstehen werden, läßt sich jetzt noch nicht sagen; das wird sich erst nach einigen Sitzungen herausstellen. Im Uebrigen gab es doch in letzter Zeit wenig Fälle, daß die Abstimmungen streng nach den Parteien erfolgten. Vielmehr muß man es dem frühern Kantonsrathe zum Ruhm nachsagen, daß

alle Parteien zusammenarbeiteten; das beweisen besonders die Gesetzesvorlagen über das Gewerbewesen, über Maßnahmen gegen die Reblaus und zur Hebung der Landwirthschaft und Viehzucht, Gesetzesvorlagen, die der Volksabstimmung entgegensehen und über die ich Ihnen nächstens berichten werde. Dieses redliche, arbeitsame Streben wird hoffentlich der neue Kantonsrath ohne Parteigezänk fortsetzen.

Hier in der Stadt Zürich hat es böses Blut gemacht, daß die Zuchthausverwaltung den Brandstifter Kaspar Fürst nicht bloß in seinem Hause hat sterben lassen, sondern auch eine öffentliche Begräbnißanzeige gestattet hat, und daß diesem Missethäter ein reich geschmückter Sarg und ein großartiges Leichenbegängniß zu Theil wurde.

Solothurn. Das kantonale Volks- und Militärmusikfest wird nächsten Sonntag den 22. Mai in Oensingen abgehalten.

— Hr. Aeschbach, Oberzugführer der schweiz. Zentralbahn, feierte am 15. Mai Abends in der Bierbrauerei Trog in Olten im Kreise von 40 Zugführern, Kondukteuren und Freunden sein 25. Dienstjahr. Das Fahrpersonal von Olten und Luzern beschenkte den Jubilar mit einer goldenen Uhr und dasjenige von Biel mit einem Regulator.

— Am 16. haben zwei Extrazüge der Zentralbahn mit 1400 Wallfahrern aus dem Kanton Freiburg den Bahnhof Olten passirt. Das Ziel der frommen Leute ist Einsiedeln.

St. Gallen, 17. Mai. Mit 113 gegen 11 Stimmen hat der Große Rath in zweiter Berathung das neue Wirthschaftsgesetz, welches bedeutend erhöhte Taxen einführen soll, angenommen.

Er ist ferner Namens des Kantons St. Gallen der von Zürich ergriffenen und von Bern und Aargau unterstützten Initiative auf Errichtung einer ständigen Handels- und Gewerbekammer sowie einer Centralstelle für Landwirthschaft beigetreten.

Freiburg. Letzten Freitag brannten in Libestorf vier Wohnhäuser ab. Eine Frau wurde dabei arg verbrannt.

Neuenburg. Der Große Rath hat am 16. d. gewählt zu seinem Präsidenten A. Buithier, zu Vizepräsidenten F. Soguel und Ch. E. Tissot. Die bisherigen Mitglieder des schweiz. Ständerathes, Leuba und Cornaz, wurden im ersten Wahlgang bestätigt.

Petersburg, 14. Mai. Prinz Peter von Oldenburg ist heute Abend 7½ Uhr gestorben. [Herzog Konstantin Friedrich Peter von Oldenburg, geboren am 26. August 1812, war der Sohn des am 27. Dezemaer 1812 verstorbenen Prinzen Georg von Oldenburg und der Großfürstin Katharina Paulowna von Rußland, einer Tochter des Kaisers Paul, die sich nach dem Tode ihres ersten Gemahls mit dem König Wilhelm von Würtemberg verheirathete und am 9. Januar 1819 verstarb. Prinz Peter war russischer General, Präsident der Abtheilung des Reichsraths für Civil- und kirchliche Angelegenheiten, Senator und Chef der 4. Abtheilung der Kanzlei des Kaisers. Er war eine begabte, gutherzige, etwas schwärmerisch angehauchte Natur und hat sich durch seine Bestrebungen zur Errichtung einer allgemeinen Friedensliga, welche die Abschaffung aller Kriege zum Zweck hatte, in weitern Kreisen bekannt gemacht. Wenige Wochen vor seinem Tode sprach er sich bei einer Gedächtnißfeier zu Ehren des ermordeten Zaren Alexander II. noch einmal in diesem Sinne aus.]

London, 17. d. Die Irländer in Amerika sandten 20,000 Pfund Sterling an die Landliga. — In Liverpool wurde eine Dynamitbombe in das Büreau der Zentralpolizei geworfen. Viele Scheiben sind zerschmettert, aber Niemand verwundet.

Ueber nicotinfreie Cigarren.

Die Berliner klinische Wochenschrift, das verbreitetste medicinische Fachblatt, schreibt in einem längern Artikel aus der Feder der durch seine Veröffentlichungen über Tabaksvergiftungen bekannten **Dr. med. Fr. Dornblüth in Rostock** (1880 Nr. 33):

„Die Vorschrift, nur leichte Cigarren zu rauchen, ist deßhalb oft schwerer befolgt, als gegeben, weil über den Nicotingehalt verschiedener Cigarren so gut wie Nichts bekannt ist und sogar wegen ihrer Milde, Trockenheit und guten Bearbeitung **scheinbar** recht leichte Cigarren, **oft ganz beträchtliche Mengen Nicotin enthalten.**

„Während die bisherigen Versuche zur Herstellung nicotinfreier Cigarren nur unschmackhafte oder **nicht wirklich nicotinfreie** Fabrikate geliefert hatten, ist es dem Chemiker Dr. Kißling in Bremen, nach den von Prof. Dr. Jacobsen im chem. Laborat. d. Universität Rostock vorgenommenen Untersuchungen **in der That gelungen, den Tabak vollständig von Nicotin zu befreien, ohne ihm zugleich den charakteristischen Tabaksgeschmack und Tabaksgeruch** völlig zu nehmen." Es wird hervorgehoben, „daß die Cigarren angenehm zu rauchen sind, leicht und gut brennen und daß sich der Rauch durch seine milde, die Schleimhaut kaum reizende Beschaffenheit auszeichnet." Dr. Dornblüth empfiehlt die Kißling'schen nicotinfr. Cigarren besonders allen Rauchern, „die entweder von vorneherein durch ihr leicht erregbares Nervensystem oder in Folge schleichender Nicotinvergiftung gegen die schädlichen Wirkungen des Nicotins empfindlich sind."

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 18. Mai.
Wechselnde Bewölkung; vorwiegend trockenes Wetter und steigende Temperatur.

Pariser Observatorium vom 17. Mai 1881.
Die Depression über der Nordsee hat das nördliche Europa erreicht; eine zweite besteht über der irischen See. Das Barometer steht hoch und gleichförmig über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; warm bewölkter Himmel.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 16. Mai. (Lbd.)
Bilden auch heute noch die knappen Vorräthe auf unsern inländischen Märkten den Impuls zu einer festen Tendenz, so macht sich dagegen im Auslande bereits eine Schwankung in derselben bemerkbar, die wir wohl dem günstigen Stande der Saaten und den nicht wegzuleugnenden noch vorhandenen beträchtlichen Vorräthen — nicht etwa in Amerika allein, sondern auch in Ungarn — zuzuschreiben haben.

Unser heutige Markt verlief ziemlich geschäftslos, doch, wie oben angedeutet, zu fest behaupteten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32¾—33	Russ. Weiz.	Fr. 31 —33
Primaweizen	" 31½—32	Hafer	" 18 —20
Guter Weizen	" 30½—31	Gerste	" 25 —27
Geringere	" 27 —28½	Roggen	" 22 —24½
		Mais	" 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 7,000 Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 10,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 63,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 17. Mai. Erdäpfel gelten per 100 Kilogrm. Fr. 7. — — 8. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 00. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. 80 Ct. bis 1. 12, fette Schweine Fr. 1. 12 bis 1. 24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 84—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18.— bis 20 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kleesamen per Kilo 1. 40—1. 80, Lücerne Fr. 1. 60—1. 80, Esparsette 46—00 Cts., Hanfsaamen 44—46 Cts., Flachssaamen 44—50 Cts.

Zürcher Börse vom 17. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	536	—
Bank in Baden	—	510	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	733	738	737—740
Bank in Winterthur	554	—	558
Eidgenössische Bank	428	432	432
Basler Handelsbank	587	—	—
Basler Bankverein	—	925	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	738	739—738
Bank in Mülhausen	700	715	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	345	356	355—353
Nordost Prioritäten	530	550	—
Centralbahn	482	484	—
Union-Suisse Stamm	226	230	230—226
Union-Suisse Prioritäten	407	410	—
Gotthardbahn	373	375	—
dto. volleinbez.	320	—	—
Westbahn Stamm	184	185	184—185
Uetlibergbahn	—	—	—
Arth-Rigibahn	275	283	284—283
Wädensweil-Einsiedeln	200	215	—

Schießübung außer Dienst
für schießpflichtige Militär
Sonntag den 22. Mai 1881, Morgens von 11—5 Uhr, ohne Unterbrechung,
im Schachen in Aarau.

Gemäß Verordnung des Schweiz. Militärdepartements vom 20. Jenner 1880 sind im l. J. zu Schießübungen verpflichtet:

1) Die gewehrtragenden Unteroffiziere der Jahrgänge 1849 und 1850, die nicht an Rekrutenschulen Theil zu nehmen haben und die gewehrtragenden Soldaten der Jahrgänge 1849 bis 1852.
2) Die sämmtlichen Compagnie-Offiziere und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Landwehr, mit Ausnahme des mit Ende 1881 zum Austritt aus der Wehrpflicht gelangenden Jahrganges 1837.

Die Schießübungen haben mit den eigenen Ordonnanzwaffen und mit Ordonnanzmunition stattzufinden.

Schießhefte und Dienstbüchlein sind mitzubringen.

Zu dieser einzigen Schießübung werden die Schießpflichtigen in Aarau hiemit eingeladen.

Munition auf dem Platze.

Aarau, den 13. Mai 1881. **Der Vorstand der Schützengesellschaft.**

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager
von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das um **Fr. 27,500.** — geschätzte und brandversicherte, an der obern Vorstadt zu Aarau liegende Wohn- und Wirthschaftsgebäude Nr. 926. des unter Vormundschaft stehenden Friedrich Siebenmann-Kraus, gewesener Metzger und Speisewirth von da, sind an abgehaltener Steigerung **Fr. 25,000.** — geboten worden.

Mehrgebote werden bis und mit **Mittwoch den 24. l. Mts.** entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf das Haus des F. Siebenmann-Kraus", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermines statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 6. Mai 1881. **Der Gemeinderath.**

— Bad & Kurort Ramsach. —
Eröffnung den 22. Mai.

Es empfiehlt sich bestens

R. Jenny-Schmutz.

NB. Ein gedeckter Schießstand und tragbare Scheiben stehen unentgeldlich zur Verfügung der verehrten Schützengesellschaften.

Incassi-Besorgung.

Das in Folge geleisteter Caution obergerichtlich patentirte
Geschäfts-Bureau
Steinmann & Ehret in Luzern.

empfiehlt sich für Besorgung von Incassi, Informationen und überhaupt aller in die Geschäftsagentur einschlagenden Verrichtungen.

Beste Referenzen stehen zu Diensten. [H-999-Y]

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie Handkoffern

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Leichen-Anzeige.

Nr. 38.

Montag den 16. Mai 1881 starb: **Thomas Schäuble**, Schneider, von Wurmlingen (Oberamt Rottenburg, Würtemberg); alt 42 J., 2 Monate und 11 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 19. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Danksagung.

Für das Ehren- und zahlreiche Grabgeleite unseres innigst geliebten, unvergeßlichen Gatten, Vater und Bruder

Wilhelm Kieser,

sowie für den so rührenden Gesang des Tit. Sängerbundes danken herzlich

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
(bei statut. Buße)
heute Mittwoch den 18. Mai,
Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Pro memoria. - Confz. - Lokal.

Ballotage.

Andrée's

Handatlas

ist jetzt vollständig. Geheftet Fr. 27.—, gebunden Fr. 33. 35.

Gefl. Bestellungen auf diesen höchst preiswürdigen Atlas führt aus

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Ueber ein Lager von

Tuch-Stoffen,

bestehend in 22 Stück Percaline; 9 Stück Lenos; 5 Stück Flanelle; 2 Stück Waterproof; 3 Stück Drap anglais; 4 Stück Merinos couleur; 16 Stück Grenadine; 1 Stück Fantaisie; 9 Stück Orléans; 2 Stück Lustre; 1 Stück Zephir; 13 Stück Batiste; 2 Stück Lyonais; 8 Stück Mohair; 17 Stück Barège; 2 Stück Mosambic; 1 Stück Balzarine; 1 Stück Lenos; 4 Stück Leinen; 4 Stück Foulards; 2 Stück Alpacas; 1 Stück Marbre rayé; 1 Stück Chrimhilde; 3 Stück Popeline; 1 Stück Valcure, wird **Montags und Dienstags den 23. und 24. Mai** nächsthin, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im **Tanzsaale zum Sternen in Zofingen** gerichtliche Steigerung abgehalten.

Zur Besichtigung der Waare wende man sich an die unterzeichnete Gerichtsstelle.

Zofingen, den 13. Mai 1881.

Gerichtskanzlei Zofingen.

Hundetaxen-Bezug.

Die mit 1. Mai fällig gewordenen **Hundetaxen** werden entgegengenommen von **Der Fondsverwaltung.**

Münchner Zacher'l Bräu

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Maurer z. Kreuz.

Vacante Stelle

für einen **Lehrjungen** in einem Buntwaaren-Fabrikations- und Export-Geschäft der Ostschweiz. Anmeldungen mit Zeugnissen erwünscht. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Eine bereits neue

Infanterie-Offiziersuniform

mittlerer Größe. Wo, sagt die Exped. d B.

Gesucht:

Ein Laufbursche. Eintritt sofort.

Auf **Walthersburg** sind **schöne Gemüse-Setzlinge** zu haben.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Abendunterhaltung

gegeben vom

Männerchor des Cäcilien-Vereins und der Stadtmusik

Mittwoch Abends 8 Uhr im Rössli

zu Ehren des **Großen Rathes,** sowie der auf hiesigem Waffenplatze Dienst thuenden Herren **Offiziere.**

Zugleich wird auch die Einwohnerschaft zu zahlreicher Theilnahme auf's Freundlichste eingeladen.

Haushaltungs-Artikel:

Schnellsieder, gewöhnliche Milchwärmer, Eiersieder, Porzellan- & Blech-Cafékannen mit Aufsatz, Theekessel auf Spirituslampen, Cafémühlen, Mandelmühlen, Servirblech & Brodkörbe, Salz- & Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Kartoffelstampfer, Butterformen, Wellhölzer, Sprengerlemödel, Rolltischdecken (neueste Art, mit Schattenbildern), Schwammständer, Garnwinder, Servirbretter in Hartholz, Japanesische Theebretter, Russische Schüsseln, Salatbestecke, Tischbestecke in vorzüglicher Qualität, Löffel in Christofle, Neusilber, Zinnstahl und Brittaniametall.

Lampen, Spiegel, Bürstenwaaren.

Broncirte Blechbüchsen à 70 Ct. per Stück für Café, Thee, Zucker, Gries, Sago, Gerste, Cichorien.

Diese sämmtlichen, sowie viele andere hier nicht genannte Artikel sind wieder neu eingetroffen und empfiehlt solche zu gefl. Abnahme bestens

R. Ritter-Stahl.

Für Haushaltungen empfohlene chemisch-technische Artikel
von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, **leicht abwaschbar.**
Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltrocknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.
Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.
Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.
Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen
Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.
Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.
Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere.
Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.
Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall
Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.
Wäscheappretur (flüssige **Brillantine**), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.

Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Nicotinfreie

Cigarren,

Patent: Dr. R. Kissling, Bremen fabrizirt unter Controlle des chemischen Laboratoriums der Sanitätsbehörde. Alleinverkauf: Cigarrenhandlung **Rob. Kaufmann,**
Marktgasse 32 Bern.

Probepackete à 10 Stück in Originalpackung à 75 Ct., 85 Ct., 90 Ct., 1 Fr. (O.H.2112) und 1 Fr. 50.

Fabrikpreise.

Wo ein braver Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Schneiderprofession** gründlich erlernen könnte, sagt die Exped. d. Blts.

Panirmehl à 60 Cts. pr. Pfd.
Marseiller Gries 30 „ „ „
in schöner Qualität empfiehlt

Joh. Schmidt, z. Bären.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Betterli-Gewehr.** Wo, sagt die Exped d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine **eichene Bürgerholzgabe.** Wo, sagt die Exped. d. Blts

Puppenstoßwagen

sind in verschiedenen Größen billig zu haben bei

R. Ritter Stahl.

Billigst zu verkaufen:

Eine neue **Jones Schuhmachermaschine.** Bei der Exped. zu erfragen.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22
in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau,**
unübertrefflich gegen Schnupfen, Katarrh, Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Kratzen im Halse, sowie in größeren Gaben gegen Verstopfung, ist in Aarau allein echt zu haben bei **G. Angst,** hinterm Platz Nr. 214.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Pflaster. — Tropfen. — Balsam. — Salbe.

Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** etc. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln

J. Keßler, Chemiker, **Kischingen, (Thurgau.)**

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Dyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Neapol. Maccaroni & Suppenpasten,

Tomates- & Parmesaner-Käse,

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Sommer - Jupons

in Wollstoff und Baumwolle, **Unterleibchen** in allen Genres.

Damen- & Kinderschürzen in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Bezirksgericht Aarau.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 23. April 1881 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Rohr, Gustav Adolf, Jakobs sel., Kaufmann, von Aarau, d. d. 12. Februar 1880, T. C. Nr. 1760.

2) Testament des Gugelmann, Sl., Holzmacher, von Staffelbach, in Aarau, d. d. 31. Dezember 1878, T. C. Nr. 1396.

3) Testament des Knoblauch, Jb., gewesener Gypsmüller, von Oberentfelden; d. d. 4. März 1881, T. C. Nr. 1846.

Massaübernahmsgesuch und Rehabilitationsbegehren. Verena Dätwyler geb. Suter, von Unterentfelden, anerbietet sich, die Geldstagsmasse ihres Ehemannes Dätwyler, Jakob, Mechaniker, von Unterentfelden, in Soll und Haben und auf Grundlage des von demselben mit seinen Gläubigern abgeschlossenen Nachlaßvertrages zu übernehmen, unter Bürgschaftsleistung des Gb. Stiner, Gemeindeammann; Kasp. Wernli, Postkondukteur; Friedrich Dätwyler, Förster und Gemeinderath; und J. Meyer, Gemeindeschreiber, alle von Unterentfelden.

Gleichzeitig wird das Begehren um Rehabilitation des Geldstagers gestellt.

Das Gericht wird dem gestellten Massaübernahmsgesuch entsprechen und alsdann über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis 11. Juni nächsthin keine Einwendungen dagegen erhoben werden.

Volljährigkeitserklärungen.

1) Kuhn, Jakob, Jakobs, Notariatskandidat, von Suhr, in Bern.

2) Billo, Theodor, Sohn des Ludwig Theodor Billo-Eich sel., Kaufmanns von Aarau.

Für das **Lischengras** im **Oberholz** sind **Fr. 7** — geboten. Mehrgebote werden entgegengenommen von der

Forstverwaltung.

Sommersprossen

Mitesser, Leberflecken und alle derartigen Hautunreinigkeiten beseitigt:

Eau d'Atirona, feinste flüssige Schönheitsseife, wie kein anderes cosmetisches Mittel, gibt der Haut wünschenswertheste Reinheit und lebende Frische und schützt den zarten Teint gegen schädliche Einflüsse der Witterung.

Für die außerordentliche Wirkung dieser flüssigen Seife sprechen unzählige Anerkennungen sowohl von berühmten Aerzten, Chemikern und Consumenten, als auch die allgemeine Beliebtheit, selbst bis in die höchsten Kreise, welche sich dieses Cosmeticum trotz allen andern angepriesenen Mitteln seit fast 50 Jahren in stets höherem Maße erworben und gesichert hat.

Preis Fr. 1. 45 das große und 75 Cts. das kleine Glas.

Karl Kreller, Chemiker
in **Nürnberg.**

In **Aarau** auch ächt zu haben bei **Alois Morath.**

Wer eine **tannene Bürgerholzgabe** zu kaufen wünscht, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 5 Zimmern, 2 Kammern, Holzplatz, eingemachter Laube und Keller; sogleich zu beziehen bei

Wittwe Zimmermann,
jenseits der Aare.

Erwiderung auf den Artikel wichtige Mittheilung in den Aarg. Nachrichten.

Diene den verehrten Herren Schirmhändlern der Stadt Aarau zur Mittheilung, daß die Lyoner-Gesellschaft sich bestreben wird, die gleichen Artikel, die in den Magazinen in Aarau zu beziehen sind, noch zu billigern Preisen zu erlassen, als bisher: die gleichen seidenen Regenschirme, welche sie in ihren Magazinen für 20 bis 22 Fr. verkaufen, werden wir zu 11 bis 13 Fr. 50 Ct., und die ordinairen Schirme, welche man hier für 3—3 Fr. 50 Ct. verkauft, werden wir zu 2 Fr. bis 2 Fr. 50 Ct. erlassen und bezahlen dennoch 100 Fr. per Monat für's Patent. Wir werden ein Depot von Schirmen halten hier in Aarau und an allen Marktagen den jalousen Herren Schirmhändlern Aarau's ein wenig Conkurrenz machen. Wenn das ehrende Publikum Schirme kaufen will, thut es besser, je in einer andern Stadt der Schweiz zu kaufen, da die Preise nirgends so hoch zu stehen kommen, wie bei den Herren Schirmhändlern in Aarau.

Compagnie Lionnaise.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 117.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 19. Mai 1881.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 18. Mai.

Die Petitionen-Kommission übermittelt ihre Anträge über die Erledigung der anhängigen Petitionen und sind die daherigen Akten auf den Kanzleitisch niedergelegt worden. Das Präsidium macht den Vorschlag, sämmtliche Petitionen morgen nach denjenigen Grundsätzen zu behandeln, welche durch den gestern beschlossenen Anhang zum Großrathsreglement festgesetzt worden sind, was von der Versammlung gutgeheißen wird.

Der Regierungsrath legt folgende von der verfassungsmäßigen Unterschriftenzahl unterstützte Volksbegehren vor:

1) Es sei die aarg. Staatsverfassung behufs Erleichterung der Stimmabgabe im Sinn der Beseitigung der Kreisversammlungen für die Wahlen der Friedensrichter und Statthalter einer theilweisen Revision zu unterwerfen.

2) Sei das Wahlgesetz behufs Erleichterung der Stimmabgabe im Sinn der Einführung der Urnen für die Wahlen der Mitglieder des Großen Rathes, der Friedensrichter und Statthalter einer theilweisen Aenderung zu unterwerfen. Diese Vorlagen sollen mit der Motion Haller betrffd. Verfassungsrevision in Berathung gezogen werden.

Zur Berathung kommt die Motion Angliker betreffend Verwendung der Ueberschüsse aus der Viehentschädigungskasse für solche Fälle, in welchen das Thier abgethan und das Fleisch als ungenießbar vernichtet werden muß. Dieselbe wird mit großem Mehr erheblich erklärt und geht an den Reg.-Rath zur nähern Untersuchung und Berichterstattung.

Das Wahlprotokoll der Kreisversammlung von Staffelbach, wo Hr. Saml. Hunziker, Vizegemeindeammann in Reitnau als Großrathsmitglied gewählt wurde, wird genehmigt und der Gewählte sofort beeidigt.

Als Ständeräthe wurden die bisherigen Mitglieder HH. Ing. Olivier Zschokke und Reg.-Rath Keller bestätigt; neben letzterem machten die Herren Fürsprech Kellersberger 62, Fürsprech Blattner 49 und Reg.-Rath Dr. Käppeli 9 Stimmen.

Zum Mitglied der Staatsrechnungskommission wurde Hr. Fürsprech Dr. Blattner von Aarau gewählt.

Als Ersatzmann der Anklagekammer am Platze des zum Oberrichter gewählten Hrn. Lorenz wurde Herr Gerichtspräsident U. Groß von Zurzach gewählt.

Zu einem Substituten des Staatsanwaltes wurde Hr. Fürsprech Gustav Brentano von Laufenburg, Gerichtsschreiber in Aarau, bereits einstimmig gewählt.

An der Tagesordnung ist der Bericht der am 19. Novbr. 1880 niedergesetzten Kommission von 15 Mitgliedern, welche in Folge der von den HH. Haller und Genossen eingebrachten Motion auf Totalrevision der Verfassung den Auftrag erhalten hat, zu berathen und Bericht zu erstatten, was als Programm einer Aussicht versprechenden Totalrevision der Verfassung aufgestellt werden kann. Bei Eröffnung der Verhandlungen erklärt das Präsidium, daß es als den eigentlichen Gegenstand der heutigen Berathung die Frage der Erheblichkeits-Erklärung der Motion Haller und Genossen betrachte und daher die Abstimmung speziell auf diese Frage beschränken werde.

Es eröffnet hierauf Hr. Fürsprech Haller mündlich den Commissionalbericht mit folgenden Mittheilungen: Die Commission habe in Erledigung des ihr gewordenen Auftrages in mehreren Sitzungen sich auf ein Programm zu einigen gesucht, welches einer Revision zu Grunde zu legen wäre. Dasselbe sei jedoch nicht als ein definitives Revisionswerk aufzufassen, sondern solle lediglich als Wegleitung dienen zur Beantwortung der Frage, ob eine Revision im gegenwärtigen Zeitpunkt geboten sei oder aber nicht.

Die Programmspunkte, auf welche sich die Commission geeinigt, seien folgende:

1. Abänderung des Art. 46 der Verfassung im Sinne der Beschränkung des Finanzreferendums auf Steueranlagen, soweit sie den Bezug einer halben Staatssteuer übersteigen.

2. Abänderung des Art. 38 im Sinne der Aufhebung des Beamtenausschlusses für die Wahlen in den Großen Rath und ferner im Sinne der Berücksichtigung der Volksbegehren für Verlegung der Wahlen der Großrathsmitglieder, Friedensrichter und Statthalter in die Einwohnergemeindeversammlungen.

3. Erweiterung des Art. 27 durch Aufnahme folgender Bestimmung: Ersparnißkassen bedürfen für ihren Geschäftsbetrieb der staatlichen Bewilligung und stehen unter Aufsicht des Staates.

4. Abänderung und Erweiterung des Art. 26 durch Einführung einer mäßigen Progression für die Staats- und Gemeindesteuern und durch Einführung einer mäßigen Aktivbürgersteuer für Staat und Gemeinde, sowie durch Aufhebung des Verbotes für Einführung indirekter Steuern.

5. Abänderung des Art. 23 in dem Sinn daß der Grundsatz der freiwilligen Armensürsorge an die Spitze gestellt und eine obligatorische Unterstützungspflicht nur für arbeitsunfähige Erwachsene und arme Kinder statuirt werde, daß der Staat die Leistung von Beiträgen an die freiwilligen Armenvereine und Zuschüsse an die bedürftigen Gemeinden zu übernehmen habe und zwar an die letzteren bis auf drei Viertheile des Erforderlichen, wenn in einer Gemeinde die Armensteuern zwei ganze Steuern übersteigen und zur Erleichterung der Armenlasten der Gemeinden eine Versorgungsanstalt zur Unterbringung von ganz oder theilweise arbeitsunfähigen hülflosen Erwachsenen zu errichten sei, mit welcher wenn möglich eine Zwangsarbeitsanstalt zu verbinden wäre.

6. Erweiterung des Art. 12 durch Aufnahme folgender Bestimmungen: Die kirchlichen Genossenschaften ordnen ihre Cultusverhältnisse selbständig unter Oberaufsicht des Staates. Den katholischen Kirchgenossenschaften wird die Wahl der Bischöfe überlassen.

Der Herr Berichterstatter fügt nach Entwicklung dieser Programmspunkte bei, die Commission habe sich nicht begnügt, das vorstehende Programm festzustellen, sondern sei auf die Frage der Erheblichkeitserklärung der Motion selbst eingetreten. In dieser Beziehung theile sich die Kommission in eine Mehrheit und Minderheit. Die Mehrheit — aus 11 Mitgliedern bestehend — beantragt die Erheblichkeitserklärung, die Minderheit — 2 Mitglieder — spreche sich gegen dieselbe aus.

Der Redner eröffnet hierauf die Gründe, welche die Mehrheit der Kommission bestimmt haben, die Erheblichkeit der Motion und damit die Vornahme einer Totalrevision der Verfassung zu beantragen.

Von Hrn. Fürsprech Isler wird sodann der Standpunkt der Minderheit der Kommission vertreten und es stellt derselbe folgenden selbständigen Antrag:

„Es werde auf die Motion Haller und Genossen nicht eingetreten, dagegen der Reg.-Rath beauftragt, auf die nächste Sitzung das Programm einer Partialrevision zur Berathung und Beschlußfassung über eine solche vorzulegen."

Zur Verlesung gelangt sodann das gestern eingegangene Gesuch der am 15. Mai in Lenzburg stattgefundenen Versammlung der Delegirten der freisinnigen Aargauer, welches mit dem Antrag schließt: „Der Große Rath wolle die verfassungsgemäßen Vorkehren behufs Einleitung der Totalrevision unserer kantonalen Verfassung treffen."

Im weitern Verlauf der Diskussion sprachen sich auf dem Standpunkt der Mehrheit der Kommission aus die HH. Dr. Käppeli und Kurz, auf dem Standpunkt der Minderheit Hr. Reg.-Rath Fischer, welcher seinerseits folgenden Antrag stellt: „Es werde die Motion Haller und Genossen nicht erheblich erklärt, dagegen der Reg.-Rath beauftragt, 1) dem Großen Rath auf die nächste Sitzung Vorschläge zu einer theilweisen Revision der Verfassung vorzulegen; 2) die Revision der beiden Gesetze über das Armen- und Steuerwesen und den Erlaß eines Gesetzes über die kirchlichen Genossenschaften so beförderlich an die Hand zu nehmen, daß diese Gesetze gleichzeitig mit den revidirten Verfassungsartikeln zur Volksabstimmung gebracht werden können."

Da die Zeit schon vorgerückt ist und noch mehrere Redner sich zum Wort gemeldet haben, so wird die Berathung hiebei abgebrochen.

Der Versammlung wird noch eröffnet, daß Hr. Hans Lüscher in Verbindung mit 29 andern Mitgliedern der Behörde das Begehren um Abstimmung durch Namensaufruf verlangt habe.

Eidgenossenschaft.

Gewerbliches. Ueber die Hebung des Handwerks hielt Hr. Redaktor Näf in Zofingen kürzlich an einer Versammlung des Handwerks- und Gewerbevereins einen Vortrag, den er mit folgenden Forderungen schloß:

Auf eidgenössischem Boden: Zollpolitik in Berücksichtigung der schweiz. Volkswirthschaft; Patentschutz; Uebernahme der Eisenbahnen durch den Bund; einheitliches schweiz. Civilrecht und einheitliche Konkursgesetzgebung. Auf kantonalem Boden: Abschaffung der Jahrmärkte; Beschränkung des Hausirwesens; Verwendung des Bürgernutzens zu öffentlichen Zwecken; staatliche Regelung des Lehrlingswesens und Einführung gewerblicher Schiedsgerichte; Errichtung von gewerblichen Fortbildungsschulen, gewerblichen Fachschulen und Lehrwerkstätten. Durch Selbsthülfe: Gründung von Handwerker- und Gewerbevereinen im wahren Sinne des Wortes: Rückkehr zur Tüchtigkeit, Solidität und Geschäftstreue. Durch die Mithülfe der Konsumenten: Bessere Berücksichtigung der einheimischen Gewerbsprodukte.

— Grütliverein. Laut dem 8. Jahresbericht der Kranken- und Sterbekasse wurde im Jahr 1880 an 1047 Mitglieder die Summe von Fr. 39,683. 64 an Unterstützungen ausbezahlt; die Sterbekasse hatte für 19 Sterbefälle einen Gesammtbetrag von Fr. 5700 zu leisten. Die Gesammteinnahmen beider Institute betragen Fr. 55,127. 05. Das Totalvermögen beträgt Fr. 57,143. 19; dasselbe hat sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 5927. 40 vermehrt. Dem Berichte sind sehr interessante statistische Angaben über die Altersverhältnisse, Dauer der Mitgliedschaft der verschiedenen Altersklassen, eine Zusammenstellung der Eintritte, nach den Geburtsjahren geordnet, nebst einer Uebersicht der Krankheiten, Verhältniß der Krankheiten bezüglich der Häufigkeit des Auftretens, beigegeben.

Aargau. (Eingesandt.) Man erzählt: Ein Bauer habe seinem Hunde den Schweif abschlagen lassen wollen; damit aber der Hund nicht allzugroße Schmerzen erleiden müsse, dürfe das nicht auf einmal, sondern nach und nach stückweise geschehen. Etwas Aehnliches scheint auch den Eisenbahnverwaltungen gegenüber Aarau von jeher vorgeschwebt zu haben, indem sie bei Aufstellung ihrer Fahrpläne das gleiche Verfahren einschlagen zu sollen glaubten. Erst hat man den Frühzug Aarau-Zürich nach Brugg verlegt, dann folgte die Verlegung des Frühzuges Aarau-Bern-Basel-Luzern nach Olten. In dieser letztern Richtung hat Aarau den ganzen Morgen nur eine Fahrgelegenheit (7^{42}) und in der Richtung von Bern-Basel-Luzern trifft Morgens ebenfalls nur ein einziger Zug um 8^{36} in Aarau ein. Nun wird auch noch das letzte Stück — wenn es überhaupt das letzte ist — abzuschlagen gesucht und das ist die Einstellung des Spätzuges von Basel-Bern und Luzern zwischen Olten und Aarau. Wer also im hohen Sommer nach Aarau zurückkehren will, der muß von Basel um 5^{10}, von Bern um 5^{16} und von Luzern schon um 4^{30} Abends abreisen. Aber was kümmert das die Bahnverwaltungen, welche den Aargau mit seinen rentabelsten Stationen blos als ihre Milchkuh betrachten! Wir wollen nun gewärtigen, welchen Erfolg die Vorstellungen und Protestationen der Behörden gegen die Einstellung des fragl. Zuges bei den rücksichtslosen Organen der Bahnverwaltung und dem mit denselben gewöhnlich sympathisirenden eidg. Eisenbahndepartement haben werden. Der Gedanke der Uebernahme der Eisenbahnen durch den Bund kommt allmälig zur Reife, dafür sorgen die Bahnverwaltungen selbst.

— * Aarau, 19. Mai. Auf dem gestrigen Markt wurden aufgeführt: 60 Pferde, 82 Ochsen, 477 Kühe und Rinder, 22 Schafe und Ziegen, und 373 Schweine; Total 1014 Stück.

Der Pferdemarkt scheint einen gedeihlichen Fortgang zu nehmen, denn die Anzahl der aufgeführten Pferde darf als eine beträchtliche angesehen werden, auch wurden einige Käufe abgeschlossen. — Auf dem Viehmarkt war sehr starke Nachfrage nach fetter Waare, welche zu hohen Preisen verkauft wurde. — Auf dem Schweinemarkt war der Handel lebhaft, trotzdem der Speck samen immer noch zu sehr hohen Preisen verkauft wurde. Abends wurden per Bahn 189 Stück Großvieh in 42 Wagen spedirt.

— * Aarau. Gestern traf per Bahn ein Detachement Walliser Rekruten hier ein, die in die Schule nach Chur einzurücken haben. Dieselben bezogen in der Turnhalle Quartier und aus der Kasernen-Cantine die Verpflegung.

— Brittnau, 17. ds. In der gestrigen Nacht wurde aus der hiesigen Kirche ein werthvolles Glasgemälde gestohlen. Hoffentlich gelingt es dem Antiquitätenliebhaber auf die Spur zu kommen. (Z. T.)

Bern. Schon seit mehreren Tagen kursirt in der Stadt das Gerücht, an der Matte sei die Blatternkrankheit ausgebrochen und es seien mehrere Personen auf den Steigerhubel geschafft worden. Wie dem „Seeländerboten" aus Bern geschrieben wird, sollen bereits 7 Personen in das Absonderungshaus gebracht worden sein. Ein Polizeirapport vom Samstag bestätigt diese Angaben in so weit, daß er von zwei Todesfällen und sieben Erkrankungen, alle bei Kindern, spricht. Es steht jedenfalls außer allem Zweifel, daß unsere Behörden alle Maßregeln getroffen haben, um ein weiteres Umsichgreifen dieser gefährlichen Krankheit zu verhüten.

— Die Regierung wird Chevenez sofort militärisch besetzen lassen, sobald die Ultramontanen einen neuen Skandal wagen sollten.

Zürich. Bei den Nachwahlen in den Kantonsrath siegte in Wald der demokratische Kandidat Zangger mit 542 gegen 140 Stimmen, welche auf Strehler fielen, in Fischenthal wurde Pfarrer Hegi gewählt.

Nordostbahn. Betriebsergebnisse vom Monat April 1881.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 396,000 (April 1880: Fr. 395,960), vom Gütertransport Fr. 581,000 (Fr. 645,195), zusammen Fr. 977,000 (Fr. 1,052,255) oder per Kilometer Fr. 1816 (Fr. 1897).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Fr. 45,900 (Fr. 49,674), vom Gütertransport Fr. 51,000 (Fr. 53,510), zusammen Fr. 97,900 (Fr. 103,185) oder per Kilometer Fr. 1461 (Fr. 1540).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 38,300 (Fr. 41,696), vom Gütertransport Fr. 104,900 (Fr. 127,344), zusammen Fr. 143,200 (Fr. 169,040) oder per Kilometer Fr. 2469 (Fr. 2914).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport Fr. 5600 (Fr. 5934), vom Gütertransport Fr. 8700 (Fr. 8560), zusammen 14,300 (Fr. 14,494) oder per Klm. Fr. 622 (Fr. 630).

Solothurn. Dienstag Abends starb an einem Herzschlage der auch in weiteren Kreisen bekannte und allgemein beliebte Herr Heinrich Bannwart, Fabrikant in Solothurn, in seinem 54. Altersjahre. Der leider zu früh Dahingeschiedene war Major im Kommissariatsstab, während mehreren Perioden Mitglied des Gemeinderathes, seit vielen Jahren Vertreter der Stadt Solothurn im hohen Kantonsrathe und langjähriges Mitglied der Bankdirektion. Ueberall hat er seinen ganzen Mann gestellt.

Basel. Als Kandidat für die in Folge Resignation des Hrn. Dr. Stehlin neu zu besetzende Ständerathsstelle wird Hr. Prof. Kinkelin genannt, unter der Voraussetzung, daß in den Nationalrath der bisherige Hr. Burckhardt-Iselin und neben ihm Wilhelm Klein abgeordnet werden, während der konservativen Partei Nationalrath Geigy als dritter Vertreter gelassen würde.

— Schweiz. Centralbahn. Die Betriebsergebnisse dieser Bahn stellten sich für den Monat April wie folgt: Eigenes Netz Fr. 750,000 (Fr.753,215. 53), per Kilometer Fr. 2321. 98 (Fr. 2394. 09); Verbindungsbahn in Basel: Fr. 15,050 (Fr. 13,407. 45), per Kilom. Fr. 3010 (Fr. 2681. 49); Aarg. Südbahn: Fr. 12,200 (Fr. 12,837. 53), per Kilom. Fr. 420. 69 (Fr. 442. 67); Wohlen-Bremgarten: Fr. 1310 (Fr. 1443. 22), per Kilom. Fr. 163. 75 (Fr. 180. 40).

St. Gallen, 18. Mai. Der Große Rath hat in heutiger Sitzung Thoma zum Landammann gewählt. Die Mehrheit der großräthlichen Verfassungs-Revisions-Kommission will eine Revision zur Zeit ablehnen; die Minderheit beantragt Wahl des Großen Rathes in geheimer Abstimmung, Minoritätenvertretung, obligatorisches Referendum, Wahl der Reg.-Räthe und der Ständeräthe durch das Volk.

Genf, 17. Mai. Der Große Rath bestellte gestern die Kommissionen für das Begnadigungs- und Bittschriftenwesen, für die Taxe mobiliere, für den Gesetzesentwurf betreff. die Ueberwachung der Advokaten, und verschob nach dem Antrag Cheneviere's unter Namensaufruf den Entwurf Pictet's, die Wahl der Ständeräthe durch das Volk vornehmen zu lassen, mit 53 gegen 11 Stimmen auf unbestimmte Zeit. Endlich ordnete er den Druck des Berichts der Kommission an über den Entwurf Favon betr. direkte Wahl der Richter durch das Volk. (B. N.)

Der außerordentliche Abgeordnete der egyptischen Regierung, der hier angelangt ist, verlangte eine Haussuchung bei dem Bijoutier L. wegen massenhafter Fälschung egyptischen und türkischen Silbergeldes. Bezügliche Instrumente sind gefunden worden. Neun Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Fall erregt allgemeines Aufsehen.

Stuttgart, 17. Mai. Der König und die Königin sind heute aus Cannes hieher zurückgekehrt und von den städtischen Behörden und einer großen Volksmenge festlich empfangen worden.

Petersburg, 17. Mai. Die Judenverfolgungen im Süden dauern fort. Der Gouverneur von Odessa meldet den Ausbruch von Unruhen aus Odessa, Lojowa, Romni, Wolotschisk Smela u. s. w. Das Militär hat an mehreren Orten einschreiten müssen; in Odessa bivouakiren die Truppen auf allen Plätzen und des Nachts ist die Stadt beleuchtet. — Nach einer Meldung des Golos sind in Kronstadt zwei Marine-Offiziere verhaftet worden; sie sollen Mitschuldige des verhafteten Lieutenants Suchanow sein.

Gestern Abend um 5 Uhr fand ein Fähnrich unter der Steinbrücke, am Landungsplatze der Dampfschiffe in der Straße, welche zu dem Bahnhofe von Zarskoje-Selo führt, eine mit 57 Pfund Pulver gefüllte Mine.

An Stelle des Grafen Ignatiew ist der Staatssekretär Ostrowsky zum Domänenminister ernannt worden. Der kaiserliche Ukas, durch welchen Graf Loris-Melikow aus seinem Amte entlassen wurde, erwähnt „Gesundheitsrücksichten" als Grund der Verabschiedung.

Ein Zirkular des Ministers des Innern an die Gouverneure vom 18. ds. weist, das Kaisermanifest erläuternd, auf die dunklen Seiten der Gesellschaft, die irreligiöse Erziehung, die Unthätigkeit und Gleichgültigkeit der Behörden und die Gewinnsucht hin, wodurch der Nutzen großer Reformen vereitelt werde und nur ein durch die Liebe des Volkes starker Selbstherrscher könne unter Mitwirkung der besten Söhne des Vaterlandes die Uebelstände Rußland's beseitigen. Zunächst sei unter Mithülfe der Gesellschaft der rebellische Geist auszurotten. Die Judenhetzen zeigen, wie auch dem Throne ergebene Leute den übelgesinnten rebellischen Plänen ahnungslos dienen; das Zusammenwirken der Regierung und der Gesellschaft würde die Schwierigkeiten bald beseitigen. Die Regierung rechne auf den ehrenhaften Adel, der wie die andern Stände in seinen Rechten unangetastet bleiben solle. Dem Bauernstande werde die Regierung nicht blos die gewährten Rechte erhalten, sondern dieselben auch möglichst entlasten und die Verhältnisse bessern; die Regierung werde unverzüglich den Modus zur Theilnahme lokaler Kräfte an der Durchführung der kaiserlichen Pläne feststellen.

In Riga wurde am Dienstag noch eine zweite Schwester Suchanow's, die mit der Mutter dort lebt, auf Befehl Baranow's verhaftet und nach Petersburg gebracht. Man fand bei ihr eine Menge Proklamationen und einzelne Exemplare der Narodnaja Wolja. Sie gestand ein, der Revolutionspartei anzugehören, erklärte indessen, sie werde keine näheren Mittheilungen machen. — Melikow geht vorläufig noch nicht in's Ausland.

Paris, 17. Mai. Die Bedingungen, die den tunesischen Stämmen, die um Gnade bitten, gestellt werden, sind folgende: Ablieferung der Waffen; die Verpflichtung, zum Verpflegungsdienste für die französischen Truppen mitzuwirken; Lieferung von Schlachtvieh; Zurückführung der Greise, Weiber und Kinder in das Gebiet der Stämme und Stellung von Geiseln.

General Breard hat am 15. d. in Manouba bei Tunis eine Revue abgehalten unter großem Zulauf von Volk aus Tunis. Morgen wird Breard mit seinen Truppen in der Richtung von Bedscha abmarschiren.

Gegen die Personen, welche in Marseille auf das russische Konsulat sich begaben, um eine Kundgebung für die Jesse Helffmann zu machen, ist gerichtliche Verfolgung eingeleitet.

Paris, 18. Mai. Eine englische Note erkundigte sich in freundschaftlicher Weise nach den Absichten Frankreichs auf den Hafen Biserta. Barthelemy antwortete, es liege keine Absicht vor, welche die Ausbesserung jenes Hafens erfordern würde, und fügte bei, Frankreich habe bereits $2^1/_2$ Mill. Araber in Algerien zu Angehörigen, welche stets zur Empörung bereit seien und beabsichtige daher keineswegs, denselben noch 1,600,000 Araber Tunisiens hinzuzufügen. Ohne eine völlige Verpflichtung auf sich zu nehmen, versicherte Barthelemy, Frankreich hege keinen Gedanken an Annexion und hoffe, England werde diesen Erklärungen Vertrauen schenken.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau) Der französische Postdampfer „Pereire" Capitain Delaplane, welcher am 7. Mai Havre verlassen, ist am 17. Mai Nachmittags 2 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 18. Mai, „La France" am 4. Juni und „Canada" am 11. Juni von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 18. Mai 1881.

Mäßige Pression auf der Nordsee, eine stärkere im Westen von Irland. Der Barometer steht in der Gascogne und in Spanien verhältnißmäßig hoch. Wind voraussichtlich zwischen Süd und Ost schwankend bei bewölktem Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 19. Mai.

Fortdauer des warmen Wetters mit starker Neigung zu Gewitterregen.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 14. Mai.

Fertigungen.

Aarau, 27. Mai. Imhof, Aleris, Handelsmann. — Auenstein, 25. Ott. Anna, Elisabeth und Maria, Marren von Biberstein — Baden, 25. Die Erben des Huggenberger, Jakob, gewesener Geschirrhändler. — Böttstein, 24. Hauser, Jakob, Grabers, d. Z. in Hurden, Kts. Schwyz, wohnhaft; Kalt, Fidel, von Kleindöttingen. — Bremgarten, 24. Die Erben des Bürgisser, Franz, alt Gemeinderath, in Luzern wohnhaft. — Dottikon, 27. Fischer, Jos., Kaspars — Ennetbaden, 23. Scherer, Bernhard, beim Spital in Baden; Huggenberger, Jakobs, Erben in Baden. — Erlisbach, 27. Roth, Samuel, Jakobs im Hard zu Obererlisbach; Roth, Urs, jünger, von daselbst; Gerstner, Valentin, Josefs von Langenbrand, Großh Baden, in solothurn. Niedererlisbach wohnhaft; die Erben des Müller-Lüscher, Jakob, gew. Lithograph, von Lenzburg; die Erben der Wittwe Kyburz, Elisabeth geb. Roth, Drechslers auf Buch zu Untererlinsbach; die Erben des Blattner, Johannes, Sattlerrudis von Küttigen; Roth, Friedrich, Kornelis, Jägers im Erlinsbacher Hard. — Fisibach, 23. Fischer, Ignaz, Zimmermann in Kaiserstuhl. — Gebenstorf, 31. Büßlinger, Johann Leonhard, Sigristenhansen Sohn; Frau Schatzmann, Elisabeth, Franzehansen Wittwe von Windisch. — Gontenschwyl, 23. Peter, Samuel, gen. Hannesen Samuel; die Erben des Hunziker, Jakob, Hegischneider. — Kaisten, 25. Meiß, Richard, Schmieds Ehefrau, in Birsfelden bei Basel. — Killwangen, 25. Scherer, Marianus. — Klingnau, 25. Die Erben der Eggspühler, Franziska geb. Pfister; die Erben der Steigmeier, Magdalena geb. Frei. — Mägenwyl, 24. Seiler, Gottlieb, Rudolf, Leo und Bernhard, alt Lehrers. — Mühlau, 21. Käppeli, Josef, Dachdecker. — Oberendingen, 24. Meier, Jb., von Holderbank. — Oberflachs, 21. Mühlemann, Emanuel, Knellers von Schinznach — Sarmenstorf, 28. Hunn, Karl, alt Gemeinderath. — Schöftland, 23 Würgler, Rudolf, Jakobs, auf Waltersholz zu Schmiedrued. — Spreitenbach, 17. Gsell, Xaver, von Oberrohrdorf. — Stafelbach, 21. Meister, Friedrich, Bäcker. — Villigen, 24. Erbabtretung der Frau Schwarz geb. Keller, Elisabeth, Hauptmanns Wittwe; Baumann, Elisabeth, Schreiners; Hirt, Elisabeth, Peterhämmis von Rein; Finsterwald, Jakob, Gießer, von Stilli, in Brugg. — Waldhäusern, 24. Bernheim, Elias in Bremgarten, und Hymann-Guggenheim in Baden; Wirth, Josef Anton, Louis, von Waltenschwl, in Thalwil. — Würenlos, 23. Ernst, Basil, Tschudels; Frau Lienammer, Rosa; Erbauskaufsvertrag der Wittwe Brunner, Verena geb Ernst. — Zeihen, 24. Auskaufsvertrag des Basler, Julius, in Australien. — Zurzach, 21. Die Erben des Rudolf, Joh., Sternenwirth in Rietheim; die Erben des Frey-Broß, Karl Josef, zum „Schiff"; Bolliger Jb., Polizeikorporal; Gebrüder Guggenheim, Benoat und Berthold.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Reiner, Wilhelm, Fabrikant, von Aarau; Lüscher-Künzli, Jakob, alt Gemeinderath und Armenpfleger im Hard, von und zu Muhen; Graf, Rudolf, Lehemann, Andresen auf Stock, Gmde. Küttigen; Hilfiker-Künzli, Samuel, alt Armenpfleger, von und zu Obermuhen. Eingabe 18. Juni. — Baden. Blum, Karl sel., gewes. Stadtrath, von Baden. Eingabe 26. Juni. — Bremgarten. Koch, Jakob, Peters von Villmergen. Eingabe 23. Juni.

Beneficium Inventarii.

Baden. Humbel, Joh., Wagner, von Birmenstorf, wohnhaft gewesen beim Spital in Baden. Eingabe 26. Juni. — Kulm. Merz, Melchior, Fuhrhalter, von Menziken. Eingabe 25. Juni. — Lenzburg. Spengler, Gottfried, alt Bezirksschullehrer, gewesener Pintenwirth, von Lenzburg. Eingabe 15. Juni. — Muri. Brunner, Wittwe Anna Maria geb. Moos, von Bettwyl Eingabe 22. Juni.

Geldstage.

Aarau. Kyburz, Jakob, Daniels, Steinbrecher, von Oberentfelden; Kyburz, Samuel, Daniels Steinbrecher, von Oberentfelden; Bolliger, Karl, Posamenter, von Schloßrued, in Oberentfelden; Widmer, Johannes, Josephs, Landarbeiter, von Hausen, in Oberentfelden; Kyburz, Gottfried, Bleichers, Posamenter, von Oberentfelden. Eingabe 18. Juni. — Baden. Diebold, Rosina Sofie geb. Killer, von Baden; Mülli, Jakob Leonz, Ziegler, von Unterfiggenthal; Wiederkehr, Jakob, Küfer von Spreitenbach; Wiedenmeier, Jakob, Seilers, von Gebenstorf; Burger, Jb. Ls, alt Gemeinderath, von Freienwyl; Kramer, Kaspar Anton, von Wettingen; Meier, Jakob, am Stein, Gde. Unterehrendingen; Vofer, Xaver, Schmied, Sohn in der Klosterrüthi, Gde. Neuenhof; Seckinger, Maria, von Kempthof. Eingabe 26. Juni. — Bremgarten. Wietlisbach, Alois, Spengler, von Dottikon; Meier, Johann, Metzger, von Villmergen; Brugger, Jakob, von Hirschthal, in Wohlen; Humpler, Adolf, Schneider, von Göslikon, in Niederwyl Eingabe 20. Juni — Brugg. Wittwe Schaffner, Elisabeth geb. Fehlmann, gew. Wirthin von Brugg, in Windisch; Märki, Daniel, Weibel in Altenburg; Keller, Johann Jakob, Isaaks, in Remigen. Eingabe 16. Juni. — Kulm. Senn-Kaspar, Gottlieb, Landwirth, von Unterkulm, im Soodhof zu Oberkulm; Frei, Heinrich, Schneider, Hadernhändler, auf der Egg zu Gontenschwyl. Eingabe 25. Juni. — Lenzburg. Siegrist, Rudolf, alt Gemeinderathssuppleant, von Meisterschwanden. Eingabe 18. Juni. — Rheinfelden. Hasler, Josef, Metzger in Zuzgen. Eingabe 20. Juni. — Zofingen. Rykart, Johannes, im Grüt zu Niederwyl; Zinniker, Samuel, Rothfärber, am Weißenberg zu Strengelbach; Schenk, Anna geb. Urech, Ehefrau, in der Altachen zu Brittnau; Walz Jakob, gew. Gypser, von Rüderswyl, Kt. Bern, in Zofingen; Gerhard, Johannes, Posamenter, im Hard zu Brittnau; Müller, Samuel, von Wiliberg, Knecht in Brittnau; Moor, Johannes, Eisenbahnarbeiter, auf Benzlingen zu Vordemwald; Zimmerli, Abraham, Sohn, gew. Viehhändler und Landwirth, von Niederwyl, in Bubendorf, Kt Baselland; Schärer, Johannes, Däviſämis, Zieglerknecht, von Safenwyl; Fehlmann, Rudolf, Gottliebs, Vieh- und Holzhändler, von Wittwyl; Basler, Johannes, Johannesen, alt Ammanns, von Uerkheim; Arnold, Johannes, Schuster, von Langnau, Kt. Luzern.

Neueres.

Wien, 18. Mai. Die Judenhetzen in Südrußland ziehen Galizien stark in Mitleidenschaft. Die Zahl der über die Grenze Geflüchteten beläuft sich, mäßig gezählt, bereits auf 5000. Gestern Nacht wurden sämmtliche Häuser um den Woloczysker Bahnhof (russische Grenzstation) demolirt. Im Podwolczyskaer Bahnhof (galizische Grenzstadt) sind 600 Kinder unter 6 Jahren mit ihren Müttern untergebracht, 1500 Flüchtlinge kampiren dort im Freien. Die Karl-Ludwigsbahn hat den Güterverkehr nach Rußland fast ganz eingestellt.

Bukarest, 18. Mai. Auf eine Interpellation in der Kammer erwiderte der Minister des Innern, daß in allen Distrikten des Landes eine Ueberschwemmung stattfinde, besonders aber habe der Sereth viele Dörfer und Städte überschwemmt; die Regierung habe Rettungsmaßregeln getroffen. Eine zweite Interpellation verlangte Aufklärung darüber, welche Maßregeln die Regierung gegen die massenhafte Einwanderung der aus Rußland flüchtenden Juden getroffen habe, welche auch eine Ueberschwemmung sei. Die Regierung verspricht in drei Tagen zu antworten.

Zürcher Börse vom 18. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	—	510	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	733	746	—
Bank in Winterthur .	551	561	—
Eidgenössische Bank .	429	—	—
Basler Handelsbank .	587	—	—
Basler Bankverein .	—	925	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	735	—
Bank in Mülhausen	700	715	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	348	352	353—355
Nordost Prioritäten .	540	555	—
Centralbahn . .	480	485	482
Union-Suisse Stamm .	225	230	226
Union-Suisse Prioritäten	400	410	—
Gotthardbahn . .	373	375	—
dto. volleinbez.	—	320	—
Westbahn Stamm .	187	188	186—188
Uetlibergbahn . .	350	365	—
Arth-Rigibahn . .	281	—	283—284
Wädensweil-Einsiedeln	210	220	212—216
Nationalbahn-*Obligationen*	79,5	80,5	91,7

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Wir bringen der Tit. Einwohnerschaft von Aarau wiederholt zur Kenntniß, daß nach dem Fremdenpolizeigesetz alle sich in Aarau aufhaltenden Personen, die nicht Ortsbürger sind, gleichviel ob Aargauer, andere Schweizer oder Ausländer, ihre **Heimatschriften** dem **Fremdenbureau** abzugeben haben und daß nicht geschehenden Falls die Logisgeber strafbar sind.

Die Stadtpolizei ist mit Rücksicht auf die vielfach vorkommenden Widerhandlungen gegen diese Gesetzesvorschriften neuerdings beauftragt worden, strenge auf Erfüllung derselben zu halten und Fehlbare zur Bestrafung anzuzeigen.

Der Gemeinderath.

Hundetaxen-Bezug.

Die mit 1. Mai fällig gewordenen **Hundetaxen** werden entgegengenommen von **Der Fondsverwaltung.**

Empfehle eine Auswahl

Kinderschuhe

für das Alter von 1—5 Jahren in Chagrin und Glanzleder zur gefl. Abnahme bestens **Susette Dolder.**

Haupt-Dépôt von

Johnson's Patent-Stärke-Glanz

in Paketen à 25 und 50 Cts.

Gustav Scholl & Co.'s englisches Waschcrystall in Paketen à 12 & 24 Cts.

Fettlaugenmehl beste Qualität in Paketen à 25 und 50 Cts.

bei **J. R. Imhof in Aarau.**

Bäckerlehrling.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen, wobei er noch Gelegenheit hätte französisch zu lernen.

Gottfried Leuhard, Bäcker in **Sonvillier** (St. Immerthal).

Wohlen, 18. Mai 1881.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege zeigen wir mit tiefem Schmerze allen unsern Freunden und Bekannten an, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern theuren Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Walter Wohler zum Bären

heute Morgens 5½ Uhr nach einer kurzen heftigen Lungenentzündung in seinem 38. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Möge Gott alle vor solchen schweren Schicksalsschlägen bewahren.

Wir empfehlen den theuern Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken.

Die Beerdigung findet Samstag den 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr statt.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Kurort Schwarzenberg,

(Kantons Luzern).

Pension „Matt"

(O. B. 1457) ist seit **15. Mai** wieder eröffnet.

Es empfehlen sich höflichst **Gebrüder Stofer.**

Steigerungs-Publikation.

Herr **Gottlieb Siebenmann,** Metzgermeister in Aarau, läßt nächsten **Montag den 23. dies Monats,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Kieser,** Metzger am Zollrain, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

[illegible] in der Telli zu Aarau, öffentlich versteigern.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Ausführung von Bauarbeiten im antiquarischen Museum dahier** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezügliche Bauvorschrift kann im Hochbaubureau bis zum 26. dies eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 12. Mai 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Avis.

In großer Auswahl:

Spazierstöcke von 60 Ct. bis Fr. 3. 50.
Börsen jeden genre v. 40 Ct. bis 6 Fr.
Aufsteckkämme in den neuesten genre von 60 Ct. bis Fr. 6 —.
Haarglufen in **Perlmutter, buffle-Metall & Gummi.**
Frisir- & Taschen-Kämme.
Haaröle & Toilettenseifen.
Broschen & Manschettenknöpfe.
Medaillons & Colliers.

Alles in geschmackvoller Auswahl.

Preise außerordentlich billig!

Spielwaaren.

A. Hemmeler-Hassler zum Bazar.

Vacante Stelle

für einen **Lehrjungen** in einem Buntwaaren-Fabrikations- und Export-Geschäft der Ostschweiz. Anmeldungen mit Zeugnissen erwünscht. Bei wem, sagt [illegible]

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 9 Uhr in der Brauerei Siebenmann im Weinberg.

Der Vorstand.

Concurrenzeröffnung.

Die Erstellung eines neuen **Pfarrhauses** in **Seon** soll auf dem Accordwege vergeben werden. Die diesbezüglichen Pläne nebst Baubeschrieb liegen zur Einsicht offen bei Herrn Pfarrer Hauri daselbst. Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift „Angebot für Uebernahme des Pfarrhausbaues in Seon" nimmt bis und mit **28. Mai** dieses Jahres entgegen Herr Lüscher-Fischer, Präsident der

Kirchenpflege Seon.

Durch gemeinderäthliche Publikation vom 22. vorigen Monats wurden die tit. Subscribenten des Saalbaufonds eingeladen die subscribirten Aversalbeiträge, sowie die ersten Raten, der in jährlichen Termin zahlbaren Zeichnungen **bis 15. Mai** an die unterzogene Stelle einzumitteln. Soweit nun dieser Einladung nicht bereits Folge geleistet worden ist, wird dieselbe andurch den Betheiligten zur gefl. Berücksichtigung in Erinnerung gebracht.

Die Fondsverwaltung.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Lüscher-Hänny, von Muhen wird nächsten **Samstag den 21. Mai 1881,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 1549. 50** öffentlich versteigert.

Aarau, den 18. Mai 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst

Gesucht

für den Tag eine **Person** für Kinder und zum Nähen. In Nr. 454.

Zu verkaufen:

Zwei schöne große Granatenbäume. Zu erfragen in Nr. 155 Milchgasse.

Allgemeine Gesellschaft für Milchhandel.

Wochencinnahmen
vom 1. bis 7. Mai.

Der Milchverkauf betrug	1,080,016	Ltrs.
macht per Tag	154,288	„
Daherige Einnahmen	Fr. 226,012. 65	
Verschiedene „	„ 43,562. 20	
Total	Fr. 269,574. 85	

macht per Tag Fr. 38,510.

Einnahmen seit 3. April	1,162,239. 90
Total bis 7. Mai	Fr. 1,431,814. 75

Für den Verwaltungsrath,
Der Generalsekretär: **A. Delalonde.**

NB. Die Differenzen, welche man in den Einnahmen bemerken wird, benöthigen einige Aufklärungen. Es ist zur Zeit der Aktien-Ausgabe gesagt und publicirt worden, daß während des Sommers, als der todten Saison für diesen Handel, die Milch billiger gekauft und verkauft wurde als im Winter. Natürlich rühren die Einnahmen des Sommers von diesem Abschlag her, ohne jedoch die Gesellschaftsbenefices zu schmälern und das Verhältniß zwischen dem Kaufs- und dem Verkaufspreis bleibt ungefähr dasselbe Sommer wie Winter.

Um diese Verminderung auf den Einnahmen zu erklären, genügt eine Aufführung der Zahlen der zwei letzten Wochen: Vom 24.—30. April war der Milchverkauf 1,065,501 Litres, daherige Einnahme Fr. 253,700. Vom 1.—7. Mai 1,080,016 Litres, dagegen Einnahme nur Fr. 226,012. 65. Differenzen: 14,515 L. Milch mehr für letzte Woche, dagegen Fr. 27,687. 65 Minder-Einnahmen.

Compensationsweise steigen hingegen die andern Produkte, wie Butter, Käse 2c. im Sommer. So erreicht diese Woche (1.—7. Mai) das Total dieser Produkte unter der Rubrik versch. Einnahmen, die Ziffer von 43,562 Fr. 20, während in früheren Wochen selbiges 8500, — 9984, — 17,271 und 18,884 Fr 5) beträgt.

Bad Lostorf.

Eröffnung Sonntag den 22. Mai.

Es empfehlen sich bestens

Gebrüder Guldimann.

Für Aarau und Umgebung.

Bringe nochmals in Erinnerung, daß **And. Wehrli,**

Zimmermeister, Treppenbauer und Bauschreiner

an der Bibersteinerstraße Nr. 30 bei Aarau wohnt und empfiehlt sich in obigen Arbeiten billigst nebst Garantie.

Platz für einen kräftigen **Junggesell.**

And. Wehrli, Zimmermeister.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Samstag den 28. Mai, von Abends 7 Uhr an, werden die Herren **Lüsse & Bächli,** im **Gasthause zum Bären in Buchs** den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren Suhrenmatten daselbst von 30 Jucharten (10 Hect. 80 Ar.) in Abtheilungen von ½ bis 1½ Juch. (18 Ar. bis 54 Ar.) öffentlich versteigern, wozu die Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.

Aarau, 18. Mai 1881.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft

von Frau E. Coradi-Stahl

sind in großer Auswahl neu eingetroffen:

Leinene Decken jeder Art und Größe, **Handtücher** für Stickerei, **Kinderservietten, Theetisch-Garnituren,** diverse **Schoner,** vorgezeichnete **Bürsten-, Negligé- & Arbeitstaschen, Plaidhüllen,** sowie sämmtliche **Leinenstoffe für Kreuzstichstickerei,** welche ich nebst meinen übrigen bekannten Artikeln beßtens empfohlen halte.

E. Coradi-Stahl.

Alpenkurort Churwalden,

Graubünden, Schweiz, 4057' über Meer.

Hotel & Pension Krone (Kurhaus.)

Zwei, resp. eine Stunde von Chur. Kurzeit 1. Juni bis 20. Sept.

(M-1781-Z) **Uebergangsstation Ragaz-Engadin.**

Kurarzt: **Dr. Denz.** Propr. **Joh. Brügger.**

D. Denzler, Seiler,

Sonnenquai & Filiale Rennweg 58

Zürich

empfiehlt sein best assortirtes **Lager** selbstfabrizirter **Seilerwaaren** für **jeden** Bedarf mit Zusicherung bester Qualität Waare zu billigsten Preisen.

(O F 5007)

Specialitäten in

Hanfgurten, Triebriemen, Peitschen, Turngeräthe, Hängematten, Thürvorlagen, Raffiabast, Wagenfett und Theer, Hanf, Reisten, Garne 2c.

Engl. & französ. Fischerei-Artikel, größte Auswahl.

Haupt-Depôt der Mech. Bindfadenfabrik Schaffhausen.

Die Tuchhandlung V. Gisi-v. Arx

in Aarau, welche in allen currenten Farben und Qualitäten die größte Auswahl bietet, empfiehlt sich stets bestens.

Militär- & Cadettentücher

in ganz und halbwollen, **Schützenjoppen & schwarz franz. Merino** werden zu möglichst billigen Preisen offrirt.

NB. Ebendaselbst eine große Parthie

Tuch- & Buckskin-Resten, extra billig.

Für Reconvalescenten

empfehle ich meinen rothen

„Castelli romani",

einen dem Veltliner ähnlichen Wein aus dem Süden Italiens, zu billigem Preise.

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914.

Für einen jüngern Mann,

Correspondent in deutsch, französisch und italienisch, mit Kenntniß der doppelten und einfachen Buchhaltung, wird für einige noch disponible Stunden im Tag oder auch jeweilen für den Vor- oder Nachmittag passende Beschäftigung in einem Geschäfte in Aarau oder Umgebung gesucht.

Gefl. Offerten **sub. Chiffre Z. 100** an die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein Laufbursche. Eintritt sofort

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe meine

Spezerei-Waaren

zu reduzirten Preisen, unter anderem wie folgt, sehr gute **Lyoner-Teigwaaren**

	per Kilo:
Maccaroni & Nudeln à	75 Ct.
Eiergerste, Buchstaben und Suppen-Gries	70 „
Ulmergerste	55 „
Vorlauf-Reis	55 „
Glace-Reis	60 „
ganze und gebrochene **Erbsen**	50 „
schöne Zwetschgen	65 „
guter Weingeist	95 „

und noch viel Anderes mehr.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt

A. Schmidt, Bahnhofstraße.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen

---

Verbot.

Alles unbefugte **Betreten der neuen Schießeinrichtungen auf dem Waffenplatz Aarau,** allfällige Beschädigungen an denselben, sowie das Ausgraben von Blei an den beiden Kugelfängen durch Unberechtigte ist bei Vermeidung einer Buße von **Fr. 15.** — verboten und allfälliger Schadenersatz vorbehalten.

Aarau, den 9. Mai 1881.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Für das **Lischengras** im **Oberholz** sind **Fr. 7** — geboten. Mehrgebote werden entgegengenommen von der

Forstverwaltung.

Viele Personen wünschen von ihren Lieferanten commerciale Coupons zu erhalten, verlangen dieselben aber nicht gerne und gehen also vorzugsweise in Magazine, wo ihnen solche immer offerirt werden. — Dieses zur Kenntniss der zur Gesellschaft gehörenden Kaufleute.

(H3662X)

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und deral. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —. 80	1. 60	2. 80	7. —	12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo

J. Finsler im Meiershof.

(O F 4216) Zürich.

Hanf-, Flachs- & Abwergspinnerei

Hirschthal

von Schindler & Willy.

Ablage bei

Fr. Hagenbuch, Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Zu vermiethen:

Ein Logis von 4—5 Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 979 neues Quartier.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 118.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **20. Mai 1881.**

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 19. Mai.

Die Beeidigung des Staatsanwaltssubstituten Hrn. Brentano wird dem Reg.-Rath übertragen.

Dem Herrn Jakob Zuberbühler, Fabrikant von Waldstatt, welchem die Gemeinde Zurzach das Ortsbürgerrecht geschenkt, wird das Kantonsbürgerrecht gegen eine Naturalisationsgebühr von Fr. 300 ertheilt.

Die Staatsrechnungs-Kommission theilt mit, daß sie sich konstituirt und als Präsident Hrn. Fürsprech Haller, als Vizepräsident Hrn. Oberst Künzli gewählt habe.

Einem vorgelegten Kaufsvertrag zwischen der Bezirksverwaltung Brugg, Namens des Staates, und Frau A. Rauber-Frei und Mith. in Windisch über 14,04 a. Rebland beim Pfrundhause Windisch um die Summe von Fr. 1700 wird die Genehmigung ertheilt.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Notar Hauser über das vom Reg.-Rath eingebrachte Gesuch um Bewilligung eines Kredites pro 1881 für die Unterbringung und Einrichtung einer aarg. Normallehrmittelsammlung und beantragt hierauf nicht einzutreten. Von Hrn. Reg.-Rath Karrer wird der Vorschlag des Reg.-Rathes befürwortet. Nachdem sich in der Sache auch die Herren Zehnder von Baden und Fürsprech Heuberger ausgesprochen und zwar ersterer in Unterstützung des Kommissionalantrages, letzterer dagegen, wird dem Reg.-Rath der nachgesuchte Kredit von Fr. 600 bewilligt.

Die Versammlung geht zur Fortsetzung der gestern abgebrochenen Berathung der Revisionsfrage über. Für Total-Revision sprechen sich die HH. Matter von Kölliken, Kellersberger, Billiger, Künzli, sowie der Berichterstatter der Kommissionsmehrheit, Hr. Haller, aus; dagegen die HH. Tanner, v. Schmid, Fischer von Merenschwand, Dr. Blattner, Fürsprech Isler und Konrad. Von den HH. Fürsprech Isler und Landammann Fischer wird die Erklärung abgegeben, daß sie sich bezüglich der von ihnen besonders gestellten Anträge auf folgenden gemeinschaftlichen Antrag verständigt haben:

Es wird die Motion Haller und Genossen nicht erheblich erklärt, dagegen der Reg.-Rath eingeladen: 1) Dem Großen Rath in nächster Sitzung Vorschläge zu einer theilweisen Revision der Verfassung zu machen; 2) dem Großen Rath mit Beförderung eine Vorlage für Revision der beiden Gesetze über das Armen- und Steuerwesen, sowie für den Erlaß eines Gesetzes über die kirchlichen Genossenschaften einzubringen.

Nach Schluß der Diskussion wird zur Abstimmung geschritten.

Das Präsidium erklärt, es beabsichtige die Abstimmung in der Weise vorzunehmen, daß es zunächst für den Fall der Nichterheblichkeits-Erklärung der Motion Haller eventuell die Frage bereinigen werde, ob diese Nichterheblichkeits-Erklärung einfach oder im Sinne der Anträge Isler-Fischer ausgesprochen werden wolle, das Ergebniß dieser Abstimmung würde alsdann dem Antrag auf Erheblichkeits-Erklärung der Motion gegenüber gestellt.

Von anderer Seite (HH. Künzli und Straub) wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Antrag Isler-Fischer sich in seinem positiven Theil als Motion darstelle, welche reglementsgemäß erst in einer spätern Sitzung behandelt werden könne, was um so nothwendiger sei, als über diesen positiven Theil heute noch keine Diskussion gewaltet habe. Hr. Künzli beantragt daher in der Abstimmung einfach die Frage der Erheblichkeitserklärung der Motion der Nichterheblichkeit einander gegenüber zu stellen. Das Präsidium adoptirt seinerseits diesen Abstimmungsmodus, wofür sich auch die Versammlung ausspricht. Hierauf wird die Abstimmung unter Namensaufruf vorgenommen.

Mit Ja haben gestimmt: Ackermann, Adolf; Ackermann, Samuel; Angliker, Rud; Bächli, Jb.; Baumer, Emil; Bolliger-Humbel, R.; Bruggisser, Anton; Egloff, Julius; Erismann-Schmid, Max; Finsterwald, Friedrich; Fischer, Julius; Fischer-Gautschi, Theodor; Friederich, Rudolf; Gall, Joh., Gehrig, Joh. Jak., von Ammerswyl; Haller, Theodor; Hämmerli, Joh.; Häny, Jakob; Hauri, Arnold; Hauri, Bernhard; Hauri, Jakob; Hauser, Joh.; Heuberger, Jakob; Jäggi, Otto; Irmiger, Martin; Karrer, Adolf; Keller, Traugott; Kellersberger, Armin; Kern, Heinrich; Killer, Rudolf; Klaus-Suter, Joh.; Kunz, Bernhard; Künzli, Arnold; Kurz, Erwin; Lang-Lory; Läuchli, J. J.; Leber, Remig.; Lüscher, Hans; Lüscher, Heinrich; Lüthi-Lüthi, Jakob; Matter, Gottfried; Matter, Hermann Albert; Meier, Heinrich; Nußbaum-Bebié, Rud.; Nußbaum, Ludwig; Pfiffner, Otto; Reinli, Eduard; Renold, Adolf; Rohr, Eugen; Roniger, Theophil; Sandmeier, Jakob; Schatzmann, Hrch.; Scheibler-Hofacher, Jak.; Schmitter, J. G.; Stocker, Sebastian; Straub, Robert; Suter-Geiser, Rudolf; Suter, J. R.; Villiger, Fidel; Bonäsch, Gottlieb; Waldmeier, Franz Jos.; Weber-Woodtli, Jakob; Werder, Hans; Wilhelm, Arnold; Zehnder, Josef.

Mit Nein haben gestimmt: Amsler, Jakob; Attenhofer, Arnold; Attenhofer, Roman; Bachmann, Burkard; Baur, Adolf; Baur, Xaver; Baumann, Rudolf; Berz, Eduard; Binkert, Josef; Birri, Johann; Dr. Blattner, Otto; Bolliger, Samuel; Bugmann, Johann; Bürgißer, Jakob; Burkart, Josef; Bürli, Josef M.; Deiß, Fridolin; Dubs, Johann; Egloff, Konrad; Enderli, Leonz; Fäs, Robert; Fischer, Josef; Frei, Julius; Gehrig, Joh., von Berikon; Gloor, Joh. Jak.; Hagenbuch, Joh.; Halder, Gottlieb; Hartmann, Samuel; Härri, Joh.; Hauri-Hunziker, Kaspar; Hemmann, Aug.; Hohler, Fridolin; Hollinger, Karl; Huber, Johann; Huber, Karl; Hümbelin, Ulrich; Hunziker-Steiner, Sl.; Jappert, Marzell; Isler, Emil; Isler-Cabezas, Jean; Karpf, Josef; Keller, Franz Leonz; Keppler, Gottlieb; Keusch, Martin; Koch, Johann; Konrad, Peter; Kuhn, Bonaventur; Läubli, Rudolf; Laupper, Samuel; Maurer, Jakob; Meier, Adolf; Meier, August; Meier, Fridolin; Meier, Jakob Leonz; Meier, Joh. Rud.; Meier, Peter Leonz; Mettauer, Thomas; Morgenthaler, Melchior; Mösch, Franz Melchior; Mühlebach, Xaver; Müller, Franz Josef, von Unter-Siggingen; Müller, Franz Josef, von Lenguau; Müller, Moritz; Muntwyler, Ludwig; Peter, Sebastian; Rey, Josef; Richner, Daniel; Rothpletz-Imhof, Eduard; Sacher, Fridolin; Salm, Joh.; Schibli, Eduard; v. Schmid, Karl; Schweri, Josef Leonz; Seiler, Heinrich; Seiler, J. Kaspar; Senn, J. J.; Stirnemann, Johann, Bierbrauer; Stirnemann, Joh., Badwirth; Strebel, Jak. Leonz, von Muri; Stutz, Leodegar; Suter, Lukas; Suter, Peter; Tanner, Erwin; Tanner, Joh. Friedrich; Treier, Jakob; Ursprung, Joh.; Vogel, Pankraz; Walti, Jakob; Weber, Johann; Wehrli, Jakob; Wietlisbach, Joachim; Wirz, Joh.; Würsch, Bernhard; Zehnder, Samuel; Zobrist, Johann.

Abwesend waren: Bed, Andreas; Bucher, Cölestin; Gautschi-Hechler, Jakob; Holliger, Ludwig; Hüffy, Hans; Jehle, J. Martin; Landolt-Rigg, Karl; Müller, Gottfried; Nietlispach, J.; Schmid, Josef; Spuhler, Joh.; Straub, Franz; Strebel, Jakob von Geltwyl; Urech, Jakob; Wälchli, Kaspar; Weißenbach, Robert; Widmer, Ernst; Wullschleger Joh. Jakob.

Nicht gestimmt hat: das Präsidium, Hr. Haberstich, Johann.

Rekapitulation: Mit Ja haben gestimmt 65, mit Nein 95; abwesend 18; Präsidium 1; Total: 179.

Die Erheblichkeits-Erklärung der Motion Haller ist daher mit 95 gegen 65 Stimmen abgelehnt worden.

Der Antrag Isler-Fischer wird infolge dessen auf den Kanzleitisch zurückgelegt und soll die Berathung desselben auf die morgige Sitzung angesetzt werden.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlags betr. Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten. Namens der Kommission referirte Hr. Dr. Bruggisser. Wir werden den Vorschlag wie er aus dieser Berathung hervorgegangen nachtragen.

Nach beendigter Berathung spricht das Präsidium die Ansicht aus, es dürfte sich theils mit Rücksicht auf die zahlreichen Abänderungsanträge, die bei der gegenwärtigen zweiten Berathung vorgelegen, theils mit Rücksicht auf den noch etwas unfertigen Zustand des Gesetzes überhaupt, rechtfertigen, der zweiten Berathung noch eine dritte folgen zu lassen.

Diese Anregung wird von Hr. Landammann Fischer und Hr. Max Erismann unterstützt, von letzterm nur unter der Bedingung, daß zur dritten Berathung im Laufe dieses Sommers eine außerordentliche Sitzung stattfinde; sein diesfalls gestellter Antrag wird beschlossen und die Festsetzung des Zeitpunktes dieser Sitzung dem Großrathspräsidium im Einverständniß des Reg.-Rathes überlassen.

Eidgenossenschaft.

Der demissionirende Fabrikinspektor des 3. Kreises, Herr Klein, soll dem „Nat. Suisse“ zufolge durch Hrn. Rüsperli, bisher Fabrikinspektor des 2. Kreises, ersetzt werden. An des Letztern Stelle soll ein Fabrikinspektor aus der romanischen Schweiz gewählt werden.

Während der Dauer der Württembergischen Landes-Gewerbe-Ausstellung, welche am 19. dieses Mts. in Stuttgart eröffnet worden ist, wird auf dem Ausstellungsplatz daselbst ein Postbureau unterhalten werden, welches sich mit der Annahme von Postsendungen aller Art und von Telegrammen, sowie mit der Abgabe derjenigen dieser Gegenstände befassen wird, welche „poste-restante Landes-Gewerbe-Ausstellung Stuttgart“ adressirt sind.

— * Aarau. In neuerer Zeit werden in den Blättern allerlei Anzeigen veröffentlicht, die nur darauf hinzielen schweizerisches Geld in das Ausland zu tragen. Haben wir glücklich dem Lotterieschwindel einen Riegel gestoßen, so kommt nun die Reihe an die ausländischen Bäder, die alle so angepriesen werden, als müßte ein jeder Kurgast für alle Zeiten gegen das Sterben gesichert sein. Ohne in Sackpatriotismus gerathen zu wollen, glauben wir doch das Publikum zunächst auf die schweizerischen Bäder und Heilquellen aufmerksam machen zu sollen, von denen einige an Inhalt und Wirkung viele der gefeiertsten von Frankreich und Deutschland übertreffen. Speziell in unserer nächsten Umgebung besitzen wir Kurorte, die trotz ihrer unschätzbaren Eigenschaften nicht einmal im eigenen Lande gehörig gewürdigt, geschweige denn im Auslande genugsam bekannt

wären. Die jodhaltigen Quellen von Wildegg und die Schwefelthermen von Lostorf, Schinznach und Baden sind wahre Kleinodien der Schweiz und wenn je eine Anpreisung gerechtfertigt wäre, so dürfte dies der Fall mit diesen genannten Orten sein. Wir finden z. B. in Deutschland Bäder, die massenweise von Ausländern besucht sind und doch den Vergleich mit verwandten und obendrein viel schöner gelegenen der Schweiz nicht auszuhalten vermögen und wenn wir dann nach dem Grunde fragen, so ist es die bei uns fehlende, dort aber herrschende Reklame, die aus einem bisher unbekannten Orte eine in Mode gekommene Kuranstalt mit „unerreichten" Erfolgen in „Goldadern" gemacht hat. Als eine Perle ächter Art in nächster Nähe Aarau's dürfte auch noch das Laurenzenbad genannt werden. Inmitten einer kleinen Alpenwelt, in ruhiger und nervenstärkender Luft, liegt diese Anstalt friedlich an sonnigen Halden, welche die schwankende Gesundheit vom Kinde bis zum Greise wunderbar kräftigen. Mögen die dort reich sprudelnden Quellen auch weniger feste Bestandtheile als Leuk und Pfäffers enthalten, so steht doch fest, daß das Laurenzenbad ein Mittelglied zwischen diesen berühmten Kurorten bildet und daß es bei Haut- und Knochenkrankheiten, wie bei Geschwüren ganz außergewöhnliche Erfolge erzielt. Endlich erinnern wir auch noch an eine Molkenkuranstalt auf der Schafmatt, die allein schon durch die herrliche Luft einen Namen verdient, auch wenn sie nicht noch durch die umgebenden Waldungen und durch Milch und Molken der vorzüglichsten Art unterstützt würde. Jetzt, wo die Schweiz mit eisernen Zollschranken umgeben ist, suche man also in der Nähe und man wird ächtere Perlen finden als in der Ferne, trotz des Sprichwortes: „Der Prophet gilt nichts im eigenen Lande."

— * Aarau. In nächster Woche wird sich hier die Westsektion des Vereins schweizerischer Armenerzieher versammeln. Das Programm ihrer festlichen Zusammenkunft ist folgendes:

Montag den 23. Mai, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr Ankunft der Mitglieder und Empfang derselben durch das Lokal-Komite beim Bahnhofe. Austheilung der Quartierkarten. Für hinreichende Quartiere in Privathäusern ist gesorgt; eine große Anzahl hiesiger Einwohner haben sich in freundlicher Weise für Aufnahme der ehrenwerthen Gäste bereit erklärt. Am Abend desselben Tages werden die Sektionen ihre Konferenzen im Schulgebäude und darauf im Storchen ein gemüthliches Abendessen halten.

Dienstag den 24. Mai von 7½ bis 12½ Uhr öffentliche Sitzung im Großen Raths-Saale. Präsident: Hr. Schneider, Vorsteher der schweizerischen Rettungsanstalt Bächteln bei Bern. Referat von Herrn U. Gubler, Vorsteher in Belmont, über das Thema: „Was und wie können die Armenerziehungsanstalten zur Lösung der sozialen Frage beitragen?" Correferat von Hr. Widmer, Vorsteher von Olsberg. — 12½ Uhr Mittagessen im Storchen. Hernach Spaziergang zur Taubstummenanstalt auf Landenhof. — 4 Uhr zum Schlusse gesellige Zusammenkunft im Binsenhof.

Die verehrl. Einwohner von Aarau werden eingeladen, den jeden Falls interessanten Verhandlungen des Vereins auf der Tribüne des Großen Rathssaales zahlreich beizuwohnen.

— * Aarau, 19. Mai. Vor Schwurgericht stand heute wegen vorsätzlicher Körperverletzung der 18 Jahre alte Franz Wullschleger, Metzger, von Vordemwald, wohnhaft in der Gemeinde Ostringen. Derselbe verletzte einem Rudolf Strub mit einem eisernen Zündhölzchenbehälter durch einen Schlag das rechte Auge derart, daß die Sehkraft für immer verloren ist. Das Urtheil lautet auf 2 Jahre und 8 Monate Zuchthaus, jedoch mit Empfehlung an den Großen Rath zur theilweisen Begnadigung, Einstellung im Aktivbürgerrecht auf die Dauer der Strafzeit, Fr. 3000 Entschädigung an Strub, und zur Zahlung der Arzt- und Apothekerkosten an denselben, sowie zur Tragung aller übrigen ergangenen Kosten.

— Zofingen, 12. Mai. Auf dem heutigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Kühe 227, Rinder 58, Ochsen 10, Schweine 439, Ziegen 8, Schafe 27, zusammen 769 Stück. Der Marktbesuch war ein mittelmäßiger. Auf dem Viehmarkt wenig Handel und wegen der rauhen Witterung, die das Futter nur spärlich wachsen läßt, zu reduzirten Preisen. Einzig auf dem Schweinemarkt herrschte ziemlicher Verkehr zu den seit einiger Zeit exorbitanten Preisen. (Z. T.)

— Viehmarkt in Brugg, den 10. Mai. Es wurden aufgeführt: 167 Ochsen, 450 Kühe und Rinder, 5 Schafe und Ziegen und 230 Schweine, zusammen 852 Stück. Fette Ochsen und Rinder, deren wieder eine schöne Anzahl aufgeführt, wurden beinahe alle, freilich mit Abschlag, verkauft. Auch auf dem Schweinemarkt ging es wieder lebhaft zu; es wurde aber kaum die Hälfte verkauft, an Käufern fehlte es nicht, aber die geforderten hohen Preise, Fr. 70 bis Fr. 120 per Paar, schreckten Manchen ab. Per Bahn wurden spedirt 187 Stück in 36 Wagen. (Hausfrd.)

Bern. Der Verwaltungsrath der Jura-Bernbahn tritt am 19. dies in Biel zusammen, um den Tag der Aktionärversammlung und den Betrag der Dividende zu bestimmen, welch' letztere dieses Jahr den Aktionären ausbezahlt werden soll. Was nun die Dividende anbetrifft, so ist die Direktion des Unternehmens der Ansicht, es könne dieselbe auf Fr. 5 per Aktie festgesetzt werden. Die französische Ostbahn hat dem Verwaltungsrath einen eigenen Wagen zu einer Spazierfahrt nach Paris zur Verfügung gestellt.

— Im Jura hat die Uhrenindustrie einen neuen Aufschwung genommen, wie es heißt, hauptsächlich in Folge des günstigen Resultates der Ausstellung in Melbourne. Es sind namentlich aus dem Orient und vorab aus Rußland, wo man Grund hat, genau wissen zu wollen, „was es an der Zeit ist", bedeutende Bestellungen eingegangen.

Zürich. In den ersten drei Wochen des begonnenen Semesters wurden an der hiesigen Hochschule neu immatrikulirt: 6 Theologen, 10 Juristen, 34 Medizinstudirende (davon 1 Dame) und 49 Studirende der philosophischen Fakultät (worunter eine Dame). Im Ganzen also 99 Akademiker.

— Vom 15. Mai bis 15. Juni findet nach der „N. Zürcher Ztg." in Zürich eine Ausstellung von orientalischen Kunst- und Industriegegenständen statt. Hr. Hauser (Bahnhofstraße 14) hatte die gute Idee, seine reichhaltigen Sendungen aus China, Japan und Indien, bevor dieselben in die verschiedenen Fremdenplätze der Schweiz vertheilt werden, zu einer Ausstellung auf hiesigem Platze zu vereinigen. Die Gegenstände, welche ausgestellt werden sollen, sind folgende: Teppiche aus Persien, Indien, Japan, China und Türkei. Binsen- und Bastgeflechte aus Indien und Japan. Porzellanwaaren, sowie Lackirwaaren aus China und Japan. Antike und moderne japanesische Bronzegegenstände, Cloasone in Messing und Porzellan. Dazu kommen chinesische Schnitzereien in Holz, Antiquitäten und Kuriositäten aller Art, Schildkrot- und Elfenbeingegenstände, sowie Spielwaaren und Bambusgegenstände geben uns ein Bild alter und neuer Kleinindustrie der obgenannten Länder. Ostindische Mosaikarbeiten und eine Zusammenstellung aller gebräuchlichen Theesorten schließen den reichen Kranz einer sehr interessanten Ausstellung, die nicht alle Jahre wiederkehrt und deren Besuch wir um so mehr empfehlen, als der Eintritt frei ist und alle Gegenstände käuflich zu haben sind.

Luzern. Nächsten Sonntag findet eine Konferenz zwischen Abgeordneten des Bundesrathes, der Regierungen von Luzern und Bern, des Stadtrathes von Luzern und der Gotthardbahndirektion wegen der Linie Immensee-Luzern statt.

Solothurn. Der gemischte Chor Nieder-Erlinsbach widerlegt in der „Volksztg." die von ihr gebrachte Nachricht, daß er zwei tadellosen Personen die Aufnahme in den Verein darum nicht gestattet habe, weil sie Protestanten seien: „Erstens haben diese beiden Personen gar kein Gesuch um Aufnahme eingereicht, sondern sich bloß durch eine dritte Person, die nicht einmal dem Vereine angehört, anmelden lassen. Auch wurde einem ebenso tadellosen und braven kath. Bürger von N.-Erlinsbach, der sich durch Vereinsmitglieder anmeldete, auch nicht entsprochen, sondern Lehrer Rauber wurde vom Verein beauftragt, allen drei Angemeldeten, den zwei Protestanten wie dem Katholiken mitzutheilen, daß einstweilen gar keine neuen Mitglieder aufgenommen werden."

Uri. Auf der Linie Flüelen-Amsteg ist bereits das Hauptgeleise gelegt und die Baugesellschaft transportirt darauf ihr Baumaterial, wozu sie von der Uetlibergbahn die Lokomotive „Uto" gemiethet hat.

Baselland. In Lupfingen starb am Dienstag nach vielbewegtem Leben Metzger Grolimund, in seiner Jugend bis 1830 Soldat in französischen Diensten, späterhin vielfach verdient um das öffentliche Leben als Gemeindepräsident, Verfassungsrath und Landrath.

— Unter den zahlreichen Besuchern des Waldenburgerthales befanden sich letzten Sonntag auch zwei Passagiere der Waldenburgerbahn, wie sie nicht alltäglich sind. Martin Handschin und Jb. Plattner von Rikenbach, ersterer 92, letzterer 85 Jahre alt, besuchten einige Freunde in Hollstein und bald fand sich daselbst ein gar seltenes Kollegium beisammen, 6 Männer, die zusammen 511 Jahre zählten, außer den Genannten nämlich aus Höllstein noch Jb. Plattner, 86, Joh. Baschong, 84, Jb. Großmann, 83 und Daniel Hofer 81 Jahre zählend. Es sei auch, versichert „Basell. Ztg.", eine gar fröhliche Gesellschaft gewesen.

Freiburg. Der Große Rath lehnte in seiner Sitzung vom 14. d. die Incompatibilität der Regierungsräthe mit 51 gegen 14 Stimmen ab, ebenso jene der Professoren. Dagegen genehmigte er die Incompatibilität der Präfekten, Staatseinnehmer, der Vorstände der Regierungsbureaux, des Direktors der Amortisationskasse, des Direktors der Normalschule, des Direktors und der Rechnungsführer im Hospice von Marsens, des Commandanten der Gendarmerie, des Zeughaus-Inspektors, des Zuchthaus-Direktors, des Salz- und Ohmgeld-Direktors, des Generalschatzmeisters und des Spitalverwalters. — In der Sitzung vom 17. d. wurde Herr Heinrich Schaller als Ständerath für eine neue Amtsdauer bestätigt; Herr Gottrau wurde zum Präsidenten des Kantonsgerichts ernannt.

— Schon wieder glückte es einem Zuchthaussträfling, aus den Werkstätten von Avry-sur-Matran zu entweichen. In Ependes traf er auf Landleute, die ihn an den Sträflingskleidern erkannten und zu einem ingeniösen Mittel griffen, um ihn der Gerechtigkeit wieder zu übergeben. Sie stellten sich, als ergriffen sie Partei für ihn und traktirten ihn so reichlich mit Getränken aller Art, daß die mittlerweile herbeigerufenen Gendarmen ein leichtes Spiel hatten, den Betrunkenen zu fesseln und an den Ort seiner Entweichung zurückzuführen.

St. Gallen. Der Große Rath bestätigte die Herren Hoffmann und Tschudi als Ständeräthe für eine neue Amtsdauer. Die Verfassungsrevision über die Reduktion seiner Mitgliederzahl, ebenso die Motionen über die Volksrechte und die Wahlen der Regierung und der Ständeräthe durch das Volk wurden abgelehnt.

— Berneck, 13. Mai. Wir hatten heute eine böse Frostnacht. Trotzdem das Thermometer unter Null sank und der Boden gefroren war, kann man aber den Schaden nicht bedeutend nennen. Um 1 Uhr ließen wir läuten. Die Einwohner wurden aufgefordert, Rauchfeuer anzuzünden, was allgemein geschah, derart, daß ein Rauch über der Erde sich lagerte, wie kein Nebel dichter sein kann. Dieses und der Wolkenschleier um die aufgehende Sonne verhinderten schlimme Folgen. Die Reben haben nur in den untersten Lagen etwas gelitten, sonst stehen sie wunderschön und sind voller Trauben; der Obstwald prangt im reichsten Blüthenschmuck.

Tessin. Nach Mittheilungen aus Montevideo steht daselbst Emilio Franscini, Sohn des berühmten Stefano Franscini, einstigen Bundesraths, an der Spitze des Erziehungswesens der Republik Uruguay und zeigt sich in jeder Beziehung seines längst verstorbenen Vaters würdig, der den Ehrennamen Padre della publica educazione ticinese (Vater der öffentlichen Erziehung im Tessin) sich erworben.

Waadt. Die radikale Partei hat für die nächsten Sonntag stattfindenden Ersatzwahlen in den Nationalrath als Kandidaten bezeichnet: alt Nationalrath Mayor-Vautier und Ständerath Brun, die konservative Partei: alt Gerichtspräsident de Montet in Vivis und Fürsprech Dubrit in Lausanne.

Berlin, 19. d. Die Pforte droht Frankreich mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Oesterreich und Deutschland beharren dabei, daß sie die tunesische Angelegenheit als erledigt betrachten.

Stuttgart, 19. Mai. Die württembergische Landes-Gewerbausstellung wurde heute bei prachtvollem Maiwetter durch den König eröffnet.

Das Dorf Pullenried (Bayern) ist in der Nacht vom 15. auf 16. Mai bereits ganz abgebrannt; dasselbe zählte 259 Häuser.

Petersburg, 19. Mai. Der Finanzminister Abaza wurde aus Gesundheitsrücksichten seiner Bitte gemäß von seinem Posten enthoben und der Geheimrath Bunge zum Verweser des Finanzministeriums ernannt.

Außer Ssuchanow sind noch 5 Marineoffiziere verhaftet worden. Es ist konstatirt, daß sämmtliche Drähte, Leitungen und Dynamit Kroneigenthum waren. Diese Entdeckung hat der Chef der Abtheilung der Marinemineurs bereits bei dem Prozeß gegen Kibaltschitsch gemacht, aber verschwiegen, um die Verdächtigen genauer beobachten zu können.

Der Großfürst Konstantin wird auf sein Gut Orianda in der Krim geschickt.

Die russische Idee einer internationalen Konferenz zur Regelung der Asylfrage ist endgültig aufgegeben, aber es sind noch diplomatische Verhandlungen einzelner Kabinete zum Zwecke der Revision der Auslieferungsverträge, soweit dieselben politische Vergehen und Verbrechen betreffen, im Gange.

Rom, 17. Mai, Nachm. Trotz der kompakten Majorität der Linken von 300 Deputirten ist Sella mit der Bildung des Kabinets beauftragt. Seine Versuche mit dem Zentrum und den Deputirten der Linken sind fehlgeschlagen. Ein reines Ministerium der Rechten ist daher nicht unmöglich. Es schweben die Verhandlungen über Eintritt in das Kabinet mit Luzatti, dem Delegirten zur Münzkonferenz, der von Sella aus Paris zurückberufen worden.

Rom, 18. Mai. Mehrere Journale signalisiren eine große Agitation in Italien gegen ein aus Mitgliedern der Rechten gebildetes neues Kabinet. Aus verschiedenen Städten werden Demonstrationen gemeldet; in Mailand mußten die Truppen einschreiten.

Konstantinopel, 18. Mai. In einem Rundschreiben vom 16. d. M. an ihre Vertreter im Auslande erklärte die Pforte den Vertrag zwischen Tunis und Frankreich für null und nichtig, da er unter außerordentlichen Bedingungen und im Widerspruch mit den Rechten des Sultans abgeschlossen sei. Weder der Bey von Tunis noch die Tunesen seien verpflichtet, sich dem Vertrage zu unterwerfen. — In einer Depesche Said Paschas vom 17. ds. an den Bey heißt es: In Folge Ihrer Depesche betreffend die erzwungene Unterschrift unter den von Frankreich Ihnen aufgenöthigten Protektoratsvertrag protestirte die Pforte offiziell energisch gegen den Vertrag. Die Suzeränitätsrechte der Pforte auf Tunis 2c. werden gewahrt. Ich erkläre Namens der Pforte, daß der Vertrag als null und nichtig angesehen werden soll. — Es verlautet, der Sultan ordnete eine Prüfung des von Musurus Pascha beantragten Finanz-Projektes an, welches mit dem Tabaksteuerprojekte in Widerspruch stehend auf der Note der Pforte vom 23. Okt. 1880 basirt.

Amtlichen Mittheilungen zufolge hat die über Ermordung des Sultans Abdul Aziz geführte Untersuchung die Theilnahme Midhat Paschas an dem Verbrechen herausgestellt. Midhat Pascha hat sich in das französische Consulat in Smyrna geflüchtet, wo er nach den Ermittlungen der Polizei sich auch jetzt noch befinden soll. Er ist seines Postens als General-Gouverneur des Vilajets Smyrna entsetzt worden; zu seinem Nachfolger ist Ali Pascha ernannt. Eine Gerichtscommission begibt sich mittels Dampfer nach Smyrna, um Midhat Pascha einem Verhör zu unterziehen.

Pest, 18. Mai. Der Empfang des kronprinzlichen Paares war glänzend. Hunderttausend Gäste aus der Provinz waren anwesend. Die Aristokratie entfaltet die Pracht in Karossen und Nationalkostumen. 50 berittene Magnaten geleiteten den Zug vom Bahnhof in die Ofener Burg. Dort fand der Empfang der Minister, Reichsbarone und beider Häuser des Reichstages statt. Die Journale feiern das erste Kommen des habsburgischen Kronprinzenpaares, seit die Dynastie herrscht. Die Kronprinzessin bezaubert allgemein. Die Stadt ist glänzend illuminirt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 20. Mai. Warmes, zu Gewitterregen geneigtes Wetter anhaltend.

Neuestes und Telegramme.

Sitten, den 19. Mai. (Telegr.) Roten, Walther, Chappet und Biolly sind wieder als Staatsräthe gewählt, der austretende Derivaz durch Heinrich Torrenté ersetzt.

Paris, 19. Mai. (Telegr.) Gambetta vertheidigte in der Kammer die Listenwahl; mit 243 gegen 235 Stimmen beschloß dieselbe in Berathung des Gesetzes zur Einführung der Listenwahl einzutreten und schließlich erfolgte die Annahme des ganzen Gesetzes mit großer Mehrheit.

Athen, 18. d. Das Gerücht, daß Griechenland ein Ultimatum erlassen habe, worin es gegen die Zögerungen der Pforte protestire, ist ungenau. Es sind vom König Dekrete betreffend Bildung von 6 neuen Bataillonen nicht unterzeichnet worden; man glaubt, der Kriegsminister werde seine Entlassung nehmen.

Zürcher Börse vom 19. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	500	510	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	735	740	—
Bank in Winterthur .	560	562	—
Eidgenössische Bank .	429	430	—
Basler Handelsbank .	587	—	—
Basler Bankverein .	—	925	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	—	—
Bank in Mülhausen	700	715	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	350	355	353—355
Nordost Prioritäten .	540	555	—
Centralbahn . .	483	486	485
Union-Suisse Stamm .	227	230	228—230
Union-Suisse Prioritäten	403	408	—
Gotthardbahn . .	372	377	376
dto. volleinbez.	—	320	—
Westbahn Stamm .	185	187	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	280	282	281—285
Wädensweil-Einsiedeln	210	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	78	79	78—78,5

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 19. Mai 1881.

Die Depression über der Nordsee ist verschwunden: die über Irland ruhende hat sich heute Schottland genähert. Aussichten für das Nordplateau von Frankreich, Süd- bis Westwind und Regenwetter, für das Saonebecken: Südwestwind bei bewölktem Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geldstags-Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes Laufenburg wird im Geldstage über Bernhard Fischer-Kümmerli, Müller und Bäcker, von Hottwyl, wohnhaft in Gansingen, die dem Geldstager gehörende, in der Gemeinde **Safenwyl** liegende

Mühle,

nebst etwas **Land** und den **Mühlegeräthschaften** geldstaglich versteigert: **Samstags den 28. Mai 1881,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum Hirschen in Safenwyl.**

Zofingen, 11. Mai 1881.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.

Ueber ein Lager von

Tuch-Stoffen,

bestehend in 22 Stück Percaline; 9 Stück Lenos; 5 Stück Flanelle; 2 Stück Waterproof; 3 Stück Drap anglais; 4 Stück Merinos couleur; 16 Stück Grenadine; 1 Stück Fantaisie; 9 Stück Orléans; 2 Stück Lustre; 1 Stück Zephir; 13 Stück Batiste; 2 Stück Lyonais; 8 Stück Mohair; 17 Stück Barège; 2 Stück Mosambic; 1 Stück Balzarine; 1 Stück Lenos; 4 Stück Leinen; 4 Stück Foulards; 2 Stück Alpacas; 1 Stück Marbre rayé; 1 Stück Chrimhilde; 3 Stück Popeline; 1 Stück Valcure, wird **Montags und Dienstags den 23. und 24. Mai** nächsthin, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im **Tanzsaale zum Sternen in Zofingen** gerichtliche Steigerung abgehalten.

Zur Besichtigung der Waare wende man sich an die unterzeichnete Gerichtsstelle.

Zofingen, den 13. Mai 1881.

Gerichtskanzlei Zofingen.

Auf **Walthersburg** sind **schöne Gemüse-Setzlinge** zu haben.

Todes-Anzeige.

Unsern verehrten Bekannten und Freunden die schmerzliche Mittheilung von dem heute erfolgten Hinscheide unsers innigst geliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders:

„Herrn Fried. Widmer-Walti zur Siegesmühle."

Er erreichte ein Alter von 66 Jahren.

Seon, den 19. Mai 1881.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 21. Mai 1881, Mittags 12 Uhr.

Bad Schimberg im Entlibuch,

Kanton Luzern.

Eröffnung am 5. Juni. 1425 Meter über Meer. **Schluss 21. September.**

Berühmte Natron- und leichtere Eisenquelle: bei Catarrh der Schleimhäute der verschiedensten Organe, Gries, Blutarmuth, Bleichsucht etc.

Pensionspreis per Tag: Bedienung und Beleuchtung inbegriffen, Fr. 5. 50. Einzelzimmer 2—3 Fr. Zimmer mit zwei Betten 2. 50 — 4 Fr.

Dr. A. Schiffmann,
Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

(H-1182-Y)

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie **Handkoffern** - - -

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Carl Seelig in Zürich & Unterstrass

empfiehlt seine

Schön- & Kleider-Färberei, Druckerei, Apretur und chemische Wasch-Anstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung.

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Vogelkäfige

verzinnte und bemalte hält stets in schöner Auswahl **R. Ritter-Stahl.**

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung an der Beerdigung unseres geschiedenen Mitgliedes

Thomas Schäuble

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus

Die Mitglieder des deutschen Vereins Aarau.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Rößli (Ave Maria.)

Mit heute beginnen die Proben für's Kantonalgesangfest! Also frisch an's Werk und ohne Zagen!

Cäcilien-Verein Aarau.

Bei Beginn der Proben für das diesjährige Aarg. Kantonalgesangfest in Lausenburg ergeht hiemit an alle der Abtheilung Männerchor noch nicht angehörende Sangeskundige hiesigen Ortes die freundliche Einladung zum Eintritt in den Cäcilien-Verein, mit dem Bemerken, daß mündliche oder schriftliche Anmeldungen gerne entgegennimmt:

Aarau, im Mai

Der Vorstand.

Die Mitglieder der

Feuerwehr

sind eingeladen, der **heute um 5 Uhr** auf dem **Schachen** stattfindenden Löschprobe beizuwohnen.

Das Commando der Feuerwehr.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Lüscher-Häny, von Muhen wird nächsten **Samstag den 21. Mai 1881,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 1549. 50** öffentlich versteigert.

Aarau, den 18. Mai 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst

Ein gebildeter

Kaufmann,

Comptoirist und Reisender sucht sich mit einigen tausend Franken an einem soliden Geschäfte zu betheiligen. Referenzen zur Verfügung.

Offerten sub Chiffre Z. 102 an die Exped. d. Blts.

Fichus

in Crepe de chine, Tüll & Cachemir halte in verschiedenen Qualitäten, sowie das Neuste in schwarz und gefarbt seidenen **Handschuhen** zur gefl. Abnahme bestens empfohlen

Susette Dolder.

Willisauer Ringli

in frischer Sendung wieder eingetroffen bei **Emil Frey** neben d. Schlachthaus.

Zu verkaufen:

Ein **Hahn** und 10 junge **Leghühner** und eine **Henne** mit 8 jungen Hühnchen; **335 Erlisbacherstraße.**

Ausschreibung

von Pflästerer-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme zur **Umpflästerung der Rainstraße in Aarau** von ca. M² 2000 wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Bezügliche Pläne, Voranschlag und Akkordbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Die Angebote, welche in Procenten des Voranschlags, im Auf- oder Abgebot ausgestellt sein müssen, **werden bis zum 25. Mai** von der unterzeichneten Stelle entgegengenommen.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 16. Mai 1881.

Sommer - Jupons

in Wollstoff und Baumwolle, **Unterleibchen** in allen Genres.

Damen- & Kinderschürzen in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Produktion

des Streichorchesters Seengen

auf dem Eichberg

am Auffahrtstage den 26. Mai.

K. Nußberger.

Feuerlöschprobe

mit der neuerfundenen Löschmasse von

Ed. Martin & Cie.

aus München.

Mit Genehmigung des hiesigen löblichen Stadtbauamtes und auf Wunsch des Herrn Brandcommandanten, sowie mehrerer Herren Fabrikbesitzer findet **heute den 20. Mai,** Abends zwischen 5—6 Uhr, eine größere **Feuerlöschprobe im Schachen** statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Ed. Martin & Cie.

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Im Jura 570 m. über Meer. 16° Cel. Eigenwärme.

Gegen Nerven- und Haut-Krankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden, ferner Brust- und Halsleiden von überraschender Wirkung. Reine, stets ruhige Luft. Milchkur. Pensionspreise Logis inbegriffen Fr 3. 50 und Fr. 5.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Samstag den 28. Mai, von Abends 7 Uhr an, werden die Herren **Lüsse & Bächli,** im **Gasthause zum Bären in Buchs** den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren Suhrenmatten daselbst von 30 Jucharten (10 Hect. 80 Ar.) in Abtheilungen von ½ bis 1½ Juch (18 Ar. bis 54 Ar.) öffentlich versteigern, wozu die Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.

Aarau, 18. Mai 1881.

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

London-Union, Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Garantie- und Prämienkapital über 22 Millionen Franken.

200 Aktionäre, den reichen Klassen Englands angehörend, haften mit ihrem ganzen Privatvermögen. Anerkennung des schweizerischen Gerichtsstandes. Alle 5 Jahre Berechnung und Ausscheidung des Gewinnes, wovon ⅘ den Versicherten zufallen. Nächste Ausscheidung im Januar 1883.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst und zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich bestens

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:

J. Dolder, am Graben Nr. 219.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikер & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

R. Ritter-Stahl empfiehlt:

Bad- & Waschschwämme
Korkzapfen
Hirschleder
Plumeaux
Möbelklopfer.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren
G. Angst in Aarau.

Handschuh- & Spitzenwascherei.

Die von Unterzeichnetem seit 1870 vertretene und vortheilhaft bekannte Handschuhwascherei hat sich nun eingerichtet auch kleinere **Bekleidungsartikel,** als: **Lavalières, Halstücher, Tull-Spitzen-Fichus,** weiße und schwarze **Blonden, Band, Sammet** u. s. w. zu waschen und so auszurüsten, daß die Gegenstände ganz wie neu aussehen.

Für Vermittlung empfiehlt sich den geehrten Damen der Stadt und Umgebung bestens:

J. A. Bell.

Andrée's

Handatlas

ist jetzt vollständig. Geheftet Fr. 27.—, gebunden Fr. 33. 35.

Gefl. Bestellungen auf diesen höchst preiswürdigen Atlas führt aus

H. R. Sauerländer's Sort.

in Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu verkaufen:

Zwei schöne große Granatenbäume. Zu erfragen in Nr. 155 Milchgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 7. Mai 1881 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letzte Willensverordnung der Jafr. Sandmeier, Rosina, Metzgers von Seengen, in Rohr wohnhaft gewesen, d. d. 27. November 1880, C. Nr. 1819.

2) Testament der Baumann, Maria geb. Hochuli, Wittwe des Melchior Baumann, von Obermuhen, d. d. 23. Dez. 1880, C. Nr. 381.

Bedenkfristverlängerung zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft. Den Erben des Müller, Rudolf, Kolpen, Schusters sel., von Obermuhen, ist die Frist zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft um 3 Wochen, d. h. bis den 28. Mai nächsthin erstreckt worden.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Kümmerli, Johannes, gewes. Polizeidiener in Aarau, hat J. C. Zulauf, Weinhandlung in Aigues vives à Aarau unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 66. 85 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 21. Mai nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über den Obgenannten aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 9. April 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Dasjenige Fräulein, das letzten Montag 11⁵⁰ von Wohlen nach Aarau fuhr, wird von dem in Ruppersweil ausgestiegenen Herrn höflichst um gefl. Aufgabe der Adresse unter Chiffre A. B. 1. poste restante Wipkingen gebeten.

(He-1938-Z)

Extra fettes Ochsenfleisch und Kalbfleisch empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c

H. Iselin jr. & Passavant in Basel, Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen

Gesucht

für den Tag eine **Person** für Kinder und zum Nähen. In Nr. 454.

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben 60 Cts. bei **Lindt,** Apotheker, **C. Wydler,** Apotheker, **A. Imhof,** Apotheker und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau, G. A. Zimmerli** in **Zofingen, G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach, Becker,** Apotheker in **Schöftland, Victor Jahn,** Apotheker in **Lenzburg, C. Ruthardt,** Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 119.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 21. Mai 1881.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 20. Mai.

Von Hr. Fürsprech Konrad wird folgende Motion eingebracht: „Der h. Regierungsrath sei einzuladen, Bericht und Antrag zu bringen, wie den römisch-katholischen Geistlichen unseres Kantons zu ermöglichen sei, ihre theologische Staatsprüfung vor einer Kommission bestehend aus Mitgliedern der römisch-katholischen Konfession abzulegen." Die Motion geht reglementsgemäß zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch.

Die Botschaft des Reg.-Rathes, womit derselbe die beiden bei ihm eingelangten Initiativbegehren betr. Beseitigung der Kreiswahlversammlungen und Einführung der Urne für die Wahlen der Großräthe, Friedensrichter und deren Statthalter, einbegleitet, wird zur Prüfung und Berichterstattung an die Kommission gewiesen, welche über den Vorschlag des Reg.-Rathes betr. Abänderung des Wahlgesetzes bereits niedergesetzt worden ist.

Der Kaufsvertrag zwischen der Bezirksverwaltung Brugg und Herren Ackermann in Windisch und Mithafte über drei zur Domäne Königsfelden gehörende Landparzellen auf Reutenen wird nicht genehmigt, da günstigere Angebote in Aussicht stehen, dagegen wird der Reg.-Rath bevollmächtigt, bezügliche Kaufsverträge von sich aus endgültig abzuschließen. — Einem zweiten Kaufsvertrag zwischen der Bezirksverwaltung Brugg und den HH. Gebrüder Baumann, Hs. Hrchs. von Villigen, auf Reutenen, wonach vom Staat den letztern zirka 90 a. Ackerland, der obere Reutenen-Acker, bei der Domäne Königsfelden um Fr. 5005 abgetreten worden, wird die Genehmigung ertheilt.

Hr. Notar Hauser referirt über den vom Reg.-Rath vorgelegten Entwurf eines Nachtrages zum Staatsbüdget pro 1881 auf Grundlage des Großrathsbeschlusses vom 22. März abhin betr. die Verwendung der Ueberschüsse aus der Viehentschädigungskasse.

Dieses Nachtragsbüdget verzeigt an Einnahmen die Ueberschüsse der Viehentschädigungskasse auf Ende 1880 mit Fr. 24,350 und an Ausgaben einen gleich großen Betrag und es beantragt der Reg.-Rath dasselbe in dem Sinn zu genehmigen, daß die bezeichneten Einnahmen nachträglich als Einnahmeposten der Staatswirthschaftsdirektion in das Staatsbüdget pro 1881 aufgenommen und die im Nachtrag spezifizirten Ausgabeposten im Ausgabenbüdget der gleichen Direktion an die Stelle der Ansätze: „b. Landwirthschaft" gesetzt werden, was, nachdem die einzelnen Ansätze dieses Nachtrages artikelweise durchberathen worden sind, beschlossen wird.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Fürsprech Dr. Blattner über den vom Reg.-Rath vorgelegten Vorschlag betr. Verabreichung von Entschädigungen an die Amtsrevisoren für ihre Mehrarbeit in Folge des Gesetzes über Aufhebung der Amtsstatthalter und über das damit verbundene Nachtragscreditbegehren von Fr. 3350 behufs Ausrichtung dieser Entschädigungen pro 1881. Die Kommission geht von der Ansicht aus, daß den betrfd. Beamten eine Entschädigung für ihre Mehrarbeit gebühre, hält aber den vom Reg.-Rath vorgeschlagenen Repartitionsmodus nicht als durchweg entsprechend und wünscht zugleich nähere Untersuchung darüber, ob nicht ein Theil der vacanten Amtsstatthalterbesoldungen zur Aufbesserung der Besoldung der Amtsschreiber zu verwenden sei und stellt in diesem Sinn einen Antrag auf Rückweisung der Angelegenheit an den Reg.-Rath.

Von Hrn. Reg.-Rath Ringier wird der regierungsräthliche Antrag unterstützt und die vorläufige Bewilligung des verlangten Kredites pro 1881 beantragt, in der Meinung, daß der Reg.-Rath gleichwohl beauftragt werden soll die von der Kommission gewünschte Aktenvervollständigung vorzunehmen und darüber Bericht zu erstatten.

Nachdem sich auch die HH. Fürspr. Haller und Gemeindeschreiber Gall und zwar im Sinne der Unterstützung des Kommissionalantrages ausgesprochen, wird nach Antrag der Kommission beschlossen, es sei die vorwürfige Angelegenheit an den Reg.-Rath zurückgewiesen mit der Einladung, Bericht zu erstatten, ob nicht eine dem Verhältniß der Arbeitslast der Revisorate in den einzelnen Bezirken mehr entsprechende Regulirung der einzelnen Besoldungsansätze vorzunehmen sei? und b) ob nicht aus der vakanten Amtsstatthalterbesoldung ein Theil zur Aufbesserung der Besoldung der Amtsschreiber zu verwenden sei?

Herr Ingenieur Bächli referirt über den Dekretsvorschlag betr. Enteignung von Grundeigenthum zum Zwecke einer Korrektion der öffentlichen Dorfstraße in Windisch. Die Vorlage wird unverändert genehmigt und dem Reg.-Rath zur Vollziehung übermittelt mit der Einladung, dafür besorgt zu sein, daß das Projekt noch verbessert, resp. die Steigung reduzirt werde.

Namens der Staatsrechnungskommission referirt Hr. Notar Hauser über das vom Reg.-Rath vorgelegte Projekt eines Umbaues des sog. Seilerhauses beim Seminar Wettingen zum Zweck der nothwendigen Erweiterung dieser Anstalt. Die Staatsrechnungskommission beantragt, diese Vorlage an den Reg.-Rath zurückzuweisen in der Meinung, daß derselbe vorerst darüber Bericht erstatte, wie der daherige Kostenbedarf zu decken sei. Hr. Reg.-Rath Karrer erklärt, daß die Erziehungsbehörde ihrerseits diesem Antrage sich nicht widersetze, indessen der Ansicht sei, daß die Rückweisung nicht von einem Bericht über die Kostendeckung, sondern von dem Entscheid über die Frage der Reorganisation des Lehrerseminars abhängig zu erklären sei.

Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli empfiehlt den Antrag des Reg.-Rathes zu sofortiger Genehmigung in der Meinung, daß die Frage der Kostendeckung der Büdgetberathung zu überweisen sei.

Es sprechen sich ferner auf dem Standpunkt des Kommissionalantrages die Herren Fürsprech Haller, Schatzmann, Reg.-Rath Fischer und Fürsprech Tanner aus; Hr. Lüthi-Lüthi auf demjenigen des Hrn. Karrer. Von Hrn. Kellersberger wird der Wunsch ausgesprochen, daß diese Angelegenheit jedenfalls in der nächsten außerordentlichen Sitzung zur Erledigung gelangen sollte. Der Antrag der Staatsrechnungskommission wird in der Abstimmung mit Mehrheit angenommen, die übrigen nicht zur Abstimmung gebracht, weil von keinem Antragsteller eine solche verlangt wurde.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die Erheblichkeitserklärung der gestern von den HH. Fürspr. Isler und Landammann Fischer gestellten Motion auf Partialrevision der Verfassung und der Gesetze über das Armen- und Steuerwesen, sowie für den Erlaß eines Gesetzes über die kirchlichen Genossenschaften. Das Präsidium schlägt vor, die Berathung hierüber auf die nächste Sitzung zu verschieben. Von Herrn Isler wird hingegen beantragt, es sei in vorläufiger Erledigung der Motion der Reg.-Rath einzuladen, auf die nächste Sitzung ein Programm für eine Partialrevision vorzulegen.

Gegen diesen Antrag und im Sinne der Zustimmung zum Vorschlag des Präsidiums sprechen sich die HH. Fürsprech Haller, Schatzmann und Kellersberger aus.

Herr Dr. Blattner und Herr Konrad empfehlen die Erheblichkeitserklärung der Motion und Eintreten auf die Angelegenheit.

In Folge der gewalteten Diskussion zieht Hr. Isler seinen Antrag zurück und wird in der Abstimmung nach dem Präsidialantrag beschlossen, die Motion in der nächsten außerordentlichen Sitzung auf die Tagesordnung zu setzen.

Der Bericht der Staatsrechnungskommission über den vom Reg.-Rath vorgelegten summarischen Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben des Kantons für die Jahre 1881—1884 wird nach Antrag des Hrn. Reinli an dieselbe zurückgewiesen, mit der Einladung dieselbe nochmals zu prüfen und unter allen Umständen in der nächsten außerordentlichen Sitzung darüber Bericht zu erstatten.

Eine Anzahl Petitionen wird hierauf erledigt.

Auf ein Gesuch des Hrn. Ed. Merkli von Wettingen um Bestätigung seiner Wahl als Gemeindeschreiber wird nicht eingetreten; — ebenfalls nicht auf ein Gesuch der Herren Vizeammann Joh. Horlacher und Gemeinderath Isaak Horlacher von Umiken um Dispensation von dem Verbot des § 50 des Gemeinde-Organis.-Gesetzes zu Gunsten des zum Gemeindeschreiber gewählten Hrn. Heinrich Horlacher; — und ferner nicht auf ein Dispensations-Gesuch zu Gunsten des Hrn. Gemeindeschreiber Kaspar Fischer, welcher mit dem Gemeindeammann im Grade von Geschwisterkindern verwandt ist.

Dagegen wird der Gemeinde Oberrüti die Nachsicht vom Verwandtschaftsausschluß zu Gunsten der HHrn. Gemeindeammann Burkart Leu und Vizeammann Xaver Suter, welche mit einander in ausschließendem Grade von Geschwisterkindern verschwägert sind, ertheilt.

Der vorgelegte Dekretsentwurf über die künftige Regulirung der Nutzungsberechtigungen mehrerer Bürger von Unterrüti, Merenschwand und Schoren-Kestenberg, welche infolge Dekrets betrff. die Vereinigung von Schoren-Kestenberg mit Mühlau zu einer polit. Gemeinde ihres bisher. Bürgernutzens verlustig geworden, wird unverändert genehmigt und dem Reg.-Rath zu weiterer Vollziehung zugestellt.

Hiemit wird diese ordentliche Maisitzung gegen 12 Uhr geschlossen.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 20. Mai.)

Hr. Eugene Dulong in Vivis, welcher vom Präsidenten der Vereinigten Staaten von Mexiko zum Konsul auf dortigem Platze ernannt worden ist, wird das Exequatur ertheilt. Hr. Dulong ist der erste Repräsentant jener Staaten bei der schweiz. Eidgenossenschaft.

An Stelle des zurückgetretenen Hrn. Kaspar Brennwald wird zum Generalkonsul in Japan, mit Sitz in Yokohama, ernannt Hr. Wolff, Arnold, von Zürich, seit 1879 Verweser des Generalkonsulats.

Das Generalkonsulat von Uruguay in Lugano theilt mit, daß es, kraft der ihr von seiner Regierung ertheilten Vollmacht, folgende Umschreibung der Bezirke der in der Schweiz bestehenden Konsulate von Uruguay vorgenommen habe: Generalkonsulat in Lugano: Kt. Tessin, Glarus, Graubünden, Luzern, Uri, beide Unterwalden, Schwyz und Zug; Vizekonsulat in Basel: beide Basel, beide Appenzell, Aargau, Solothurn, St. Gallent Schaffhausen, Thurgau und Zürich; Vizekonsulat

in Genf: Genf, Wallis, Waadt, Neuenburg, Freiburg und Bern. Es wird dem schweiz. Handelsstand hievon behufs Legalisation der Frachtbriefe zu Waarensendungen nach Uruguay an rechter Stelle durch Publikation im Bundesblatt Kenntniß gegeben.

In Ausführung von Art. 1 des Konsularvertrages mit Rumänien vom 14. Febr. 1880 werden in diesem Staate ein schweiz. Generalkonsulat, mit Sitz in Bucharest, sowie ein schweiz. Konsulat in Galatz, das letztere für die Bezirke Galatz, Braila und Dobroutschka, das erstere für das ganze übrige Königreich, kreirt.

Bestehender Uebung gemäß wird das Kriegsmaterialbüdget für 1882 den gesetzgebenden Räthen schon auf die bevorstehende Junisession vorgelegt. Dasselbe beträgt Fr. 1,672,925, wovon für Bekleidung Fr. 7,300, Bewaffnung und Ausrüstung Fr. 840,147. 50, Equipagementsentschädigung Fr. 892,600, Kriegsmaterial, Neuanschaffungen Fr. 632,877. 50.

Es werden gewählt als: Als Verwalter des Kriegs-Depots in Thun, an Stelle des verstorbenen Hrn R. v. Erlach: Hr. Rüscheler von Zürich, Hauptmann im Generalstabscorps; Instruktor II. Klasse der Infanterie im III. Divisionskreise, an Stelle des verstorbenen Hr. Oberlieut. Kunz: Hr. Oberlieut. Theodor Zwicki von Mollis in Bern; Posthalter in Hägglingen (Aargau): Hr. Stutz, Kaspar, Lehrer, von und in da.

Da die Kantone Neuenburg und Waadt, deren ersterer von der Phylloxera am meisten gefährdet, der letztere der Einschleppung der Phylloxera am meisten ausgesetzt ist, in der durch Bundesbeschluß vom 18. April 1878 niedergesetzten eidg. Phylloxerakommission dermalen nicht vertreten sind, so wird beschlossen, die Mitgliederzahl der letztern von 3 auf 5 zu erhöhen und das Handelsdepartement eingeladen, geeignete Vorschläge vorzulegen.

Eine Kantonsregierung beansprucht für die Krankenwärter einer dortigen öffentlichen Heilanstalt welche, gemäß Art. 2, litt. e, der Militärorganisation vom 13. Nov. 1874, vom Militärdienst befreit sind, Enthebung von der Ersatzpflicht. Der Anspruch wird auf Grund von Art. 1 des Bundesgesetzes, betr. den Militärpflichtersatz vom 28. Juni 1878, abgewiesen.

Bundesstadt. (Korr. v. 21. Mai.) Die ständeräthliche Kommission für die Prüfung des Geschäftsberichtes hat heute unter dem Vorsitze des Hrn. Altwegg ihre Arbeit erledigt und den Bundesrath eingeladen, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob es nicht angezeigt wäre, jetzt den Zolltarif den Räthen zur endgültigen Beschlussesfassung vorzulegen; ob nicht die Zeitungstaxe von 1 auf 3/4 Rp. herabgesetzt werden sollte; in welcher Weise unser Kriegsmaterial qualitativ eingehender zu untersuchen sei und wie die auf den Unterhalt desselben fallende Verwendung des Bundes sich besser controliren lasse. Im Weitern wird beantragt, bei Dienstversäumnissen von Militärdienstpflichtigen die Militärsteuer nur für dasjenige Jahr allein, in welchem die Versäumniß stattgefunden, beziehen zu lassen, nicht wie bis jetzt auch noch für das folgende, in welchem kein Dienst zu leisten ist. Ein ferneres Postulat, dessen Wortlaut wir aber nicht erfahren konnten, betrifft die Revision der Posttaxen auf kleine Gewichtstücke bei gewissen Entfernungen, wie solche die Uhrenarbeiter oft zu versenden haben.

---

* Aargau. Die morgen zur Abstimmung gelangenden drei Gesetze betreffen:

1) Abänderung einzelner Bestimmungen des Personenrechts, darin fußend, daß entgegen dem Sinne des jetzigen Personenrechts, wonach die Ehefrau für die Hälfte ihres dem Manne zugebrachten Frauengutes auf das gesammte Vermögen des Ehemannes ein allgemeines Pfandrecht hat, welches, wenn ihr Vermögen mit Verlust bedroht ist, nur gegen Bestellung besonderer Sicherheit aufgehoben werden kann, nach dem neuen Gesetze keines mehr besitzt. Dagegen kann die Ehefrau jederzeit vom Ehemann für die Hälfte ihres Frauengutes, wenn dasselbe bedroht, besondere Sicherstellung verlangen, was auch von Verwandten oder vom Gemeinderath, selbst gegen ihren Willen, begehrt werden kann.

Das 2. Gesetz betrifft die Abänderung einzelner Bestimmungen des Sachenrechts, daß nämlich entgegen den jetzigen Vorschriften, wonach bei theil- und stückweiser Veräußerung des Grundpfandes sämmtliche Pfänder für die ganze Forderung behaftet bleiben, die Uebernehmer der Pfänder nur für den darauf verlegten Betrag haften und die Behaftung der Uebrigen erlischt. Der Gläubiger kann jedoch bei Verweigerung dieser Anweisung binnen 12 Monaten seine Forderung durch Pfandbetreibung geltend machen.

Das 3. Gesetz will die Prüfung und Patentirung der Fertigungsaktuare künftig dem Obergericht unterordnen. Doch können von Bezirksgerichten bereits patentirte Fert.-Aktuare ohne weitere Prüfung zu solchen gewählt werden.

Wir empfehlen genannte zeitgemäße Gesetze hiemit zur Annahme.

— * Aarau, 20. Mai. Vom Schwurgericht wurde heute Josef Burger, Landwirth, von Freienwyl, geb. 1838, verheirathet, der Brandlegung angeklagt, freigesprochen, ihm dagegen die ausgestandene Untersuchungshaft, wegen arger Prellerei gegenüber der Mobiliarversicherungsgesellschaft, als wohlverdiente Strafe angerechnet und hat derselbe auf keinerlei Entschädigung Anspruch zu machen, und sämmtliche Kosten bis zum Verweisungsbeschluß zu bezahlen; ebenso sei der abgeschlossene Mobiliarversicherungsvertrag als null und nichtig aufgehoben und der Gesellschaft das Recht eingeräumt, eine neue Schadensausmittlung vorzunehmen.

— Aarau. Die Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau findet Sonntag den 29. Mai in Küttigen statt. Flurbereisung unter Leitung des Herrn J. R. Graf, Lehrer in Küttigen. Sammlung in der Pintenwirthschaft Bolliger bei der Zimmermann'schen Baumschule. Antreten um 1 Uhr, Abmarsch um halb 2 Uhr, zur Besichtigung des wichtigsten Theiles der Küttiger Fluren. Schließlich Rückkehr in's „Kreuz" zu Küttigen und Besprechung der gemachten Beobachtungen.

— Seon, 19. Mai. (Corrsp.) Heute verstarb dahier Hr. Friedrich Widmer-Walti, Papierfabrikant in Siegesmühle, ein in jeder Beziehung hochachtbarer, durch Charakter und gemeinnützige Leistungen ausgezeichneter Mann. Die Gemeinde verliert an ihm einen ihrer besten Bürger.

— Zofingen. Gestern Abend um 7 Uhr gerieth das dem Schuhmacher Kull gehörige, von ihm und Schreiner H. Bachmann bewohnte Haus an der Ringmauer in Brand. Das Feuer entstand in Folge von Unvorsichtigkeit in der Schreinerwerkstätte. Im Nu stand Alles in Flammen. Ebenso schnell war aber auch die Feuerwehr auf dem Platze und es gelang ihren Anstrengungen, das Feuer in kurzer Zeit zu bemeistern, so daß der Schaden verhältnißmäßig unbedeutend ist. Beschädigt wurden blos die Schreinerwerkstätte, wo drei Hobelbänke, ein fertiger Tisch und ein Vorrath Laden verbrannten. (Z. T.)

Die Entstehung wurde auf seltsame Weise herbeigeführt. Bachmann hatte ziemlich Hobelspähne in der Werkstätte, er war just an der Arbeit, Leim zu sieden, als das Pferd des Hrn. Lerch zum Ochsen dahier bei der Werkstätte in voller Carrière vorbeisprang, und dem Knaben Lerch ein Unglück in Aussicht stand. Bachmann sprang zu Hilfe, und in diesem Moment überlief die Leimpfanne, der Leim entzündete sich und ergriff die Spähne.

Bern. In Folge von Verständigung zwischen der Gemeinde- und Kirchenbehörde von Chevenez und dem Komite der liberalen Minderheit hat Hr. Pfarrer Beis, wie der „Demokrate" berichtet, letzten Donnerstag die Messe in der Pfarrkirche von Chevenez feiern können.

Zürich. Die Nordostbahn hat Hrn. Fürsprecher Meili mit der Abfassung eines Gutachtens betraut über die Frage, ob die Nordostbahn die Dividenden an die Aktionäre zu bezahlen habe ohne Rücksicht auf die Bauverpflichtungen, bezüglich welcher ihr von Bundes wegen ein Moratorium gewährt worden sei. Das Rechtsgutachten des Hrn. Meili gelangt dazu, die Frage zu bejahen, indem durchgeführt wird, daß ein Reingewinn einer Aktiengesellschaft und speziell einer Eisenbahngesellschaft dann vorliege, wenn von den Erträgnissen derselben alle fälligen Lasten gemäß den Spezialvorschriften der Statuten und gemäß allfälligen bestimmten Vorschriften der Gesetze in Abzug gebracht worden sind.

Luzern. In Triengen raffte der unerbittliche Tod den allgemein geachteten und beliebten Heinrich Arnold, Oberlieutenant, zur Bierbrauerei, nach einer achttägigen Lungenkrankheit in der Blüthe der Jahre, kaum 29 Jahre alt, dahin. Der Verstorbene war ein äußerst thatkräftiger, arbeitsamer und intelligenter Mann und treuer Freund.

Solothurn. Der Einsender in der „Volks-Ztg." beharrt dabei, daß zwei Mitglieder des gem. Chors Nieder-Erlinsbach, als die erwähnten Anmeldungen im Verein zur Sprache kamen, bemerkt haben: „Wir wollen keine Protestanten in der Gesellschaft; was würde der Hr. Pfarrer sagen, wenn wir Protestanten aufnehmen würden?" „Das war der Grund, warum man die beiden zur Aufnahme angemeldeten Personen abwies, man befürchtete eben, es möchte des erwähnten Umstandes wegen Streitigkeiten geben. Natürlich ist, daß man nun den braven katholischen Bürger, der sich ebenfalls angemeldet hatte, auch nicht aufnehmen konnte, indem sonst die Sache öffentlich bekannt worden wäre, was man zu verhüten suchte. Den beiden abgewiesenen Protestanten wurde dann mitgetheilt, daß aus verschiedenen Gründen keine Mitglieder aufgenommen würden. Was unter diesen verschiedenen Gründen zu verstehen ist, wird sich jeder Unbefangene leicht erklären können."

Basel. Letzten Donnerstag Abend fand nach der „Allg. Schwz. Ztg." in Basel eine Versammlung von Besitzern 5 pCt. Obligationen der schweiz. Nationalbahn statt. Dieselbe war nur schwach (ca. 20 Anwesende) besucht. Nach einem längern Vortrag des Hrn. Emanuel La Roche Sohn und des Hrn. Dr. Häusler, welche sich beide über den gegenwärtigen Stand der Sache verbreiteten und sich besonders gegen das Gebahren der beiden Emmissionsbanken (Eidgenössische Bank und Bank in Winterthur) sowie gegen das Verhalten der aarg. Städte Baden, Lenzburg und Zofingen richteten, ward beschlossen, das aus den HH. Eman. LaRoche Sohn, Lüscher und Dr. Heusler bestehende Comite zu beauftragen, sämmtliche 4 Garantiestädte auf Zahlung der Zinsen und des Capitals einzuklagen.

— Nach Vernehmen, hat sich Hr. Regierungsrath Wilhelm Klein auf dringendes Ansuchen seiner Freunde bereit erklärt, einer allfälligen Wahl in den Ständerath für die nächste Session Folge zu geben, nachdem es sich herausgestellt hat, daß Hr. Professor Hermann Kinkelin bis nach vollendeter Reorganisation der Realschule nicht in der Lage ist, sich mitten im Schuljahre für längere Zeit von Basel zu entfernen. (B. N.)

Genf, 19. Mai. (Korrespdz.) Sie haben bereits von dem Tode H. F. Amiels Notiz genommen. In dem Hingeschiedenen verliert die philosophische Sektion der Universität eine der tüchtigsten Lehrkräfte, Genf einen seiner talentvollsten, wenn auch nicht populärsten Dichter. Seinem letzten Wunsche gemäß wurde er in Clarens neben Vinet und dem Dekan Bridel begraben, Professor P. Vaucher als »doyen de la faculté des Lettres» hielt die Grabrede. Bis zum Bahnhofe in Genf wurde der Sarg begleitet von den Herren Carteret und Chauvet als Abordnung des Staatsrathes, von den Vertretern vieler gelehrter Gesellschaften, dem ganzen Professorenkollegium und der Studentenschaft.

Mit etwelcher Spannung folgt man den Verhandlungen des zur ordentlichen Maisession zusammengetretenen Großen Rathes; stehen doch auf der Traktandenliste die wesentlichsten Punkte, deren Behandlung das Programm der radikalen Partei vor den Novemberwahlen versprach. Einstweilen ist ein von Nationalrath G. Pictet vertheidigter, von Alf. Chenevière dagegen angegriffener Antrag, auf Wahl der Ständeräthe durch das Volk, mit 50 gegen 11 Stimmen verworfen worden. Der Staatsrath hat sich angesichts der häufig eintretenden Unglücksfälle, veranlaßt gesehen, die Tramwaygesellschaft energisch aufzufordern, geeignete Vorkehrungen zu treffen, um das Publikum vor jeder Gefahr sicher zu stellen. Die betreffende Gesellschaft hat sich übrigens beeilt, den Anordnungen der Behörde pünktlich nachzukommen.

Peinliches Aufsehen erregt die Entdeckung einer Falschmünzerbande, die zum Theil aus bisher sehr geachteten Männern aus dem Handelsstand besteht. Wie man sich erzählt, exportirten die Verbrecher nach Egypten Schmuckſachen, die gemäß der herrschenden Mode aus Nachbildungen von Münzen bestanden. Nun waren in diesem Falle die Münzen aber sehr genau nachgemachte egyptische und türkische Stücke, die an Ort und Stelle von eigenen Agenten in Umlauf gesetzt wurden. Längst war man dieser Falschmünzerei auf der Spur, aber erst jetzt, nachdem das Geschäft jahrelang sehr schwungvoll betrieben wurde gelang es den Herd des Verbrechens zu entdecken. Die Bande soll übrigens viele Mitschuldige haben und sehr gut organisirt sein.

Nachdem die kalte Bise der letzten Woche sich gelegt, hat eine fast tropische Temperatur begonnen. Bemerkenswerth mag es sein, daß während der heftigen Stürme, die selbst den Dampfschiffverkehr absolut unmöglich machten, zweimal Feuer ausbrach, einmal in der Rue de Winkelried und sodann in einer Villa im Champel. Dank der trefflich organisirten Feuerwehr war das Element in beiden Fällen rasch bewältigt.

Professor Karl Vogt ist mit reicher wissenschaftlicher Ausbeute aus Afrika heimgekehrt, um die Staatsexamina der Mediziner zu leiten. Es wird auch wieder eine russische Studentin diesen Prüfungen sich unterziehen, andere bereiten sich vor im nächsten Herbst die propädeutischen Examina zu bestehen.

Waadt. Die Mörder Niderist und Locher werden am 7. Juni abgeurtheilt. Niderist legte nach Vorlesung des Anklageaktes ein vollständiges Geständniß des Mordes in Les Ormonds und auf der Gemmi ab. Tag und Nacht wird derselbe überwacht, da er ein Selbstmord mittelst des Taschentuchs versuchte und man eine Wiederholung desselben befürchtet.

In der Sitzung der Pariser Münzkonferenz vom 19. d. setzten Evart und Seismit-Doda ihre Theorien für die Doppelwährung auseinander und schlossen die allgemeine Debatte ab. Es folgte dann ein Vertagungsantrag auf unbestimme Zeit, der aber wieder zurückgezogen wurde. Die Konferenz vertagte sich darauf auf 30. Juni und nahm einstimmig folgende Tagesordnung an: „Nach Anhörung der allgemeinen Diskussion, nach Prüfung der Münzlage vom allgemeinen Standpunkt aus und angesichts der Erklärungen der Vertreter einer Anzahl Regierungen, welche den Wunsch geäußert haben, die Sitzungen möchten zeitweilig suspendirt werden, damit ihre Regierungen die gemachten Vorschläge und die zur Wiederherstellung der Silberwährung nöthigen Beschlüsse prüfen können, hat die Konferenz beschlossen, ihre Sitzungen bis zum 30. Juni einzustellen. Die Delegirten versammeln sich wieder unter diesem Datum im Ministerium des Aeußern ohne besondere Einberufung."

Reuter's Büreau meldet aus Tunis, 17. Mai: Gestern fand ein Gefecht bei Soukarba zwischen Franzosen und Eingebornen statt. Beiderseits gab es starke Verluste. Die Franzosen marschiren auf Mater. Mehrere verwundete Franzosen wurden nach Tunis gebracht. — Die „Times" meldet aus Tunis: Das Gefecht dauerte bei Soukarba zehn Stunden. In Bizerta ist französische Verstärkung gelandet.

Nizza, 20. Mai. Graf Harry Arnim, der Antipode Bismarks, ist gestorben.

London, 19. Mai. Granville erklärt, die Regierung habe den russischen Vorschlag betreffend eine internationale Konferenz zur Regelung der Asylfrage abgelehnt: die Konferenz würde kein praktisches Ergebniß gehabt haben, Englands Pflicht sei nur, den Nihilismus nach Maßgabe der englischen Gesetze zu verfolgen, die bestehenden Gesetze werde die Regierung gewissenhaft zur Anwendung bringen, um Attentate gegen Souveräne zu verhüten.

Das englische Blaubuch enthält Depeschen, welche die günstige Haltung Englands gegenüber einer allfälligen Annexion Tunis durch Frankreich bestätigen. Salisbury erklärte Waddington 1878, er erachte es für unmöglich, daß das gegenwärtige Regiment in Tunis sich aufrecht erhalten könne; es stehe Frankreich zu, Tunis zu regeneriren. Im Juni 1880 erklärte Granville Say, England betrachte Tunis als einen Theil des türkischen Reiches, sei aber keineswegs auf den französischen Einfluß Frankreichs in Tunis eifersüchtig.

Florenz, 20. Mai. Die republikanische Bewegung in Italien erregt ziemlich lebhafte Beunruhigungen. Versammlungen republikanischer Vereine sind in mehreren Städten Italiens gehalten worden.

Petersburg, 19. Mai. Der Zeitung „Porjadok" zufolge erhielt die Polizei Kenntniß von einer Versammlung von Anarchisten in einem kleinen Hause, das außerhalb der Stadt liegt und abgelegen ist. Die Polizei hob die Versammlung am 17. d., Abends 8 Uhr, auf und verhaftete alle Anwesenden.

Das vor Kurzem verhaftete und den Hausknechten behufs Identifizirung vorgeführte Frauenzimmer wurde als die Genossin des hingerichteten Jeliabow recognoscirt. In ihrer Wohnung ist eine geheime Druckerei, Waffen, Sprengstoffe und Proklamationen aufgefunden worden.

Konstantinopel, 19. Mai. Midhat Pascha stellte sich gestern Abend den türkischen Behörden unter der Bedingung eines gerechten Urtheilspruches.

Getreide-Börse. Zürich, 20. Mai.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31	Romansh.
Badischer	—	—	—	"
Rumänischer	32¾	31½	29	"
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Irka .	33½	32½	—	"
Redwinter .	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	30	29	27½	Romansh.
Mais Cinqt.	23½	—	—	"
" neues .	21	20	—	"
" gelbes .	18¾	18¼	—	"
Hafer . .	21	20	19	"

Unverändert. Mehl per 50 Kilo 1 Fr. höher.

Korschach, 19. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 667 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 00. Mittelpreis Fr. 32. 00, Niedrigster Fr. 31. 50; Aufschlag Rp. 21; 1 Kilo Mehl 49 Cts. 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 312. Mittelpreis Fr. 20 00. Wochenverkäufe 3707 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 20. Mai 1881.

Das Barometer bleibt im Westen von Schottland auf seinem bisherigern Stande, steigt aber überall im Westeuropa; in Frankreich sind die Barometerstände sehr gleichmäßig. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, bewölter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 21. Mai. Warmes Wetter bei leicht bewölktem bis hellem Himmel.

Der Männerchor Zürich wiederholt am Sonntag den 22. d. im großen Börsensaal sein Konzert vom 8. Mai. Der Ertrag sei für den Subventionsfond der Landesausstellung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bad Lostorf.

Eröffnung Sonntag den 22. Mai.

Es empfehlen sich bestens

Gebrüder Guldimann.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Gottlieb Siebenmann**, Metzgermeister in Aarau, läßt nächsten **Montag den 23. dies Monats**, von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Kiefer**, Metzger am Zollrain, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen sog. „Weiermatten" in der Telli zu Aarau, öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 19. Mai 1881

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Nach Beendigung der obigen Steigerung wird sodann das den Herren **Frey & Cie.** in Hier gehörende **Heu-, Emd- und Herbstgras** ab ihren sog. „Häßigmatten" in 5 Abtheilungen versteigert werden, wozu Kaufsliebhaber ebenfalls höflichst eingeladen werden vom

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Willisauer Ringli

in frischer Sendung wieder eingetroffen bei **Emil Frey** neben d. Schlachthaus

Zum Verkauf:

Eine bereits neue

Infanterie-Offiziersuniform

mittlerer Größe. Wo, sagt die Exped. d B.

Haushaltungs-Artikel:

Schnellsieder, gewöhnliche Milchwärmer, Eiersieder, Porzellan- & Blech-Cafékannen mit Aufsatz, Theekessel auf Spirituslampen, Cafémühlen, Mandelmühlen, Servirblech & Brodkörbe, Salz- & Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Kartoffelstampfer, Butterformen, Wellhölzer, Sprengerlemödel, Rolltischdecken (neueste Art, mit Schattenbildern), Schwammständer, Garnwinder, Servirbretter in Hartholz, Japanesische Theebretter, Russische Schüsseln, Salatbestecke, Tischbestecke in vorzüglicher Qualität, Löffel in Christofle, Neusilber, Zinnstahl und Brittaniametall.

Lampen, Spiegel, Bürstenwaaren.

Broncirte Blechbüchsen à 70 Ct. per Stück für Café, Thee, Zucker, Gries, Sago, Gerste, Cichorien.

Diese sämmtlichen, sowie viele andere hier nicht genannte Artikel sind wieder neu eingetroffen und empfiehlt solche zu gefl. Abnahme bestens

R. Ritter-Stahl.

In der **Trüb**'schen Buchhandlung **(Th. Schröter)** in Zürich ist soeben erschienen und bei **F. G. Martin** in **Aarau** zu beziehen:

Handbuch

für den schweiz. Infanterie-Unteroffizier.

Mit 24 Abbildungen.

Herausgegeben von **Ulrich Farner**, Lieut.

Preis Fr. 3. 50.

Zu verkaufen, eventuell **zu vermiethen:**

Auf dem Rain in **Aarau** mit Aussicht auf den Jura **ein solid gebautes und gutunterhaltenes**

Haus mit 10 Zimmern, nebst aller Zubehörde u. schönem **Garten.**

Anfragen an den Eigenthümer:

L. A. Stéphani.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Zu vertauschen:

120 Tannenwellen gegen 2 Klafter **Stockholz**; wo, sagt

Die Forstverwaltung.

Empfehle eine Auswahl

Kinderschuhe

für das Alter von 1—5 Jahren in Chagrin und Glanzleder zur gefl. Abnahme bestens

Sufette Dolder.

Haupt-Dépôt von

Johnson's Patent-Stärke-Glanz

in Paketen à 25 und 50 Cts.

Gustav Scholl & Co.'s englisches Waschcrystall in Paketen à 12 & 24 Cts.

Fettlaugenmehl beste Qualität

in Paketen à 25 und 50 Cts.

bei **J. R. Imhof** in **Aarau.**

Bäckerlehrling.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen, wobei er noch Gelegenheit hätte französisch zu lernen.

Gottfried Lienhard, Bäcker in **Sonvilier** (St. Immerthal).

in Genf: Genf, Wallis, Waadt, Neuenburg, Freiburg und Bern. Es wird dem schweiz. Handelsstand hievon behufs Legalisation der Frachtbriefe zu Waarensendungen nach Uruguay an rechter Stelle durch Publikation im Bundesblatt Kenntniß gegeben.

In Ausführung von Art. 1 des Konsularvertrages mit Rumänien vom 14. Febr. 1880 werden in diesem Staate ein schweiz. Generalkonsulat, mit Sitz in Bucharest, sowie ein schweiz. Konsulat in Galatz, das letztere für die Bezirke Galatz, Braila und Dobroutschka, das erstere für das ganze übrige Königreich, kreirt.

Bestehender Uebung gemäß wird das Kriegsmaterialbüdget für 1882 den gesetzgebenden Räthen schon auf die bevorstehende Junisession vorgelegt. Dasselbe beträgt Fr. 1,672,925, wovon für Bekleidung Fr. 7,300, Bewaffnung und Ausrüstung Fr. 840,147. 50, Equipagementsentschädigung Fr. 892,600, Kriegsmaterial, Neuanschaffungen Fr. 632,877. 50.

Es werden gewählt als: Als Verwalter des Kriegs-Depots in Thun, an Stelle des verstorbenen Hrn R. v. Erlach: Hr. Rüscheler von Zürich, Hauptmann im Generalstabscorps; Instruktor II. Klasse der Infanterie im III. Divisionskreise, an Stelle des verstorbenen Hr. Oberlieut. Kunz: Hr. Oberlieut. Theodor Zwicki von Mollis in Bern; Posthalter in Hägglingen (Aargau): Hr. Stutz, Kaspar, Lehrer, von und in da.

Da die Kantone Neuenburg und Waadt, deren ersterer von der Phylloxera am meisten gefährdet, der letztere der Einschleppung der Phylloxera am meisten ausgesetzt ist, in der durch Bundesbeschluß vom 18. April 1878 niedergesetzten eidg. Phylloxerakommission dermalen nicht vertreten sind, so wird beschlossen, die Mitgliederzahl der letztern von 3 auf 5 zu erhöhen und das Handelsdepartement eingeladen, geeignete Vorschläge vorzulegen.

Eine Kantonsregierung beansprucht für die Krankenwärter einer dortigen öffentlichen Heilanstalt welche, gemäß Art. 2, litt. e, der Militärorganisation vom 13. Nov. 1874, vom Militärdienst befreit sind, Enthebung von der Ersatzpflicht. Der Anspruch wird auf Grund von Art. 1 des Bundesgesetzes, betr. den Militärpflichtersatz vom 28. Juni 1878, abgewiesen.

Bundesstadt. (Korr. v. 21. Mai.) Die ständeräthliche Kommission für die Prüfung des Geschäftsberichtes hat heute unter dem Vorsitze des Hrn. Altwegg ihre Arbeit erledigt und den Bundesrath eingeladen, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob es nicht angezeigt wäre, jetzt den Zolltarif den Räthen zur endgültigen Beschlussfassung vorzulegen; ob nicht die Zeitungstaxe von 1 auf 3/4 Rp. herabgesetzt werden sollte; in welcher Weise unser Kriegsmaterial qualitativ eingehender zu untersuchen sei und wie die auf den Unterhalt desselben fallende Verwendung des Bundes sich besser controliren lasse. Im Weitern wird beantragt, bei Dienstversäumnissen von Militärdienstpflichtigen die Militärsteuer nur für dasjenige Jahr allein, in welchem die Versäumniß stattgefunden, beziehen zu lassen, nicht wie bis jetzt auch noch für das folgende, in welchem kein Dienst zu leisten ist. Ein ferneres Postulat, dessen Wortlaut wir aber nicht erfahren konnten, betrifft die Revision der Posttaxen auf kleine Gewichtstücke bei gewissen Entfernungen, wie solche die Uhrenarbeiter oft zu versenden haben.

---

* Aargau. Die morgen zur Abstimmung gelangenden drei Gesetze betreffen:

1) Abänderung einzelner Bestimmungen des Personenrechts, darin fußend, daß entgegen dem Sinne des jetzigen Personenrechts, wonach die Ehefrau für die Hälfte ihres dem Manne zugebrachten Frauengutes auf das gesammte Vermögen des Ehemannes ein allgemeines Pfandrecht hat, welches, wenn ihr Vermögen mit Verlust bedroht ist, nur gegen Bestellung besonderer Sicherheit aufgehoben werden kann, nach dem neuen Gesetze keines mehr besitzt. Dagegen kann die Ehefrau jederzeit vom Ehemann für die Hälfte ihres Frauengutes, wenn dasselbe bedroht, besondere Sicherstellung verlangen, was auch von Verwandten oder vom Gemeinderath, selbst gegen ihren Willen, begehrt werden kann.

Das 2. Gesetz betrifft die Abänderung einzelner Bestimmungen des Sachenrechts, daß nämlich entgegen den jetzigen Vorschriften, wonach bei theil- und stückweiser Veräußerung des Grundpfandes sämmtliche Pfänder für die ganze Forderung behaftet bleiben, die Uebernehmer der Pfänder nur für den darauf verlegten Betrag haften und die Behaftung der Uebrigen erlischt. Der Gläubiger kann jedoch bei Verweigerung dieser Anweisung binnen 12 Monaten seine Forderung durch Pfandbetreibung geltend machen.

Das 3. Gesetz will die Prüfung und Patentirung der Fertigungsaktuare künftig dem Obergericht unterordnen. Doch können von Bezirksgerichten bereits patentirte Fert.-Aktuare ohne weitere Prüfung zu solchen gewählt werden.

Wir empfehlen genannte zeitgemäße Gesetze hiemit zur Annahme.

— * Aarau, 20. Mai. Vom Schwurgericht wurde heute Josef Burger, Landwirth, von Freienwyl, geb. 1838, verheirathet, der Brandlegung angeklagt, freigesprochen, ihm dagegen die ausgestandene Untersuchungshaft, wegen arger Prellerei gegenüber der Mobiliarversicherungsgesellschaft, als wohlverdiente Strafe angerechnet und hat derselbe auf keinerlei Entschädigung Anspruch zu machen, und sämmtliche Kosten bis zum Verweisungsbeschluß zu bezahlen; ebenso sei der abgeschlossene Mobiliarversicherungsvertrag als null und nichtig aufgehoben und der Gesellschaft das Recht eingeräumt, eine neue Schadensausmittlung vorzunehmen.

— Aarau. Die Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau findet Sonntag den 29. Mai in Küttigen statt. Flurbereisung unter Leitung des Herrn J. R. Graf, Lehrer in Küttigen. Sammlung in der Pintenwirthschaft Bolliger bei der Zimmermann'schen Baumschule. Antreten um 1 Uhr, Abmarsch um halb 2 Uhr, zur Besichtigung des wichtigsten Theiles der Küttiger Fluren. Schließlich Rückkehr in's „Kreuz" zu Küttigen und Besprechung der gemachten Beobachtungen.

— Seon, 19. Mai. (Corrsp.) Heute verstarb dahier Hr. Friedrich Widmer-Walti, Papierfabrikant in Siegesmühle, ein in jeder Beziehung hochachtbarer, durch Charakter und gemeinnützige Leistungen ausgezeichneter Mann. Die Gemeinde verliert an ihm einen ihrer besten Bürger.

— Zofingen. Gestern Abend um 7 Uhr gerieth das dem Schuhmacher Kull gehörige, von ihm und Schreiner H. Bachmann bewohnte Haus an der Ringmauer in Brand. Das Feuer entstand in Folge von Unvorsichtigkeit in der Schreinerwerkstätte. Im Nu stand Alles in Flammen. Ebenso schnell war aber auch die Feuerwehr auf dem Platze und es gelang ihren Anstrengungen, das Feuer in kurzer Zeit zu bemeistern, so daß der Schaden verhältnißmäßig unbedeutend ist. Beschädigt wurden blos die Schreinerwerkstätte, wo drei Hobelbänke, ein fertiger Tisch und ein Vorrath Laden verbrannten. (Z. T.)

Die Entstehung wurde auf seltsame Weise herbeigeführt. Bachmann hatte ziemlich Hobelspähne in der Werkstätte, er war just an der Arbeit, Leim zu sieden, als das Pferd des Hrn. Lerch zum Ochsen dahier bei der Werkstätte in voller Carrière vorbeisprang, und dem Knaben Lerch ein Unglück in Aussicht stand. Bachmann sprang zu Hilfe, und in diesem Moment überlief die Leimpfanne, der Leim entzündete sich und ergriff die Spähne.

Bern. In Folge von Verständigung zwischen der Gemeinde- und Kirchenbehörde von Chevenez und dem Komite der liberalen Minderheit hat Hr. Pfarrer Beis, wie der „Demokrate" berichtet, letzten Donnerstag die Messe in der Pfarrkirche von Chevenez feiern können.

Zürich. Die Nordostbahn hat Hrn. Fürsprecher Meili mit der Abfassung eines Gutachtens betraut über die Frage, ob die Nordostbahn die Dividenden an die Aktionäre zu bezahlen habe ohne Rücksicht auf die Bauverpflichtungen, bezüglich welcher ihr von Bundes wegen ein Moratorium gewährt worden sei. Das Rechtsgutachten des Hrn. Meili gelangt dazu, die Frage zu bejahen, indem durchgeführt wird, daß ein Reingewinn einer Aktiengesellschaft und speziell einer Eisenbahngesellschaft dann vorliege, wenn von den Erträgnissen derselben alle fälligen Lasten gemäß den Spezialvorschriften der Statuten und gemäß allfälligen bestimmten Vorschriften der Gesetze in Abzug gebracht worden sind.

Luzern. In Triengen raffte der unerbittliche Tod den allgemein geachteten und beliebten Heinrich Arnold, Oberlieutenant, zur Bierbrauerei, nach einer achttägigen Lungenkrankheit in der Blüthe der Jahre, kaum 29 Jahre alt, dahin. Der Verstorbene war ein äußerst thatkräftiger, arbeitsamer und intelligenter Mann und treuer Freund.

Solothurn. Der Einsender in der „Volks-Ztg." beharrt dabei, daß zwei Mitglieder des gem. Chors Nieder-Erlinsbach, als die erwähnten Anmeldungen im Verein zur Sprache kamen, bemerkt haben: „Wir wollen keine Protestanten in der Gesellschaft; was würde der Hr. Pfarrer sagen, wenn wir Protestanten aufnehmen würden?" „Das war der Grund, warum man die beiden zur Aufnnhme angemeldeten Personen abwies, man befürchtete eben, es möchte des erwähnten Umstandes wegen Streitigkeiten geben. Natürlich ist, daß man nun den braven katholischen Bürger, der sich ebenfalls angemeldet hatte, auch nicht aufnehmen konnte, indem sonst die Sache öffentlich bekannt worden wäre, was man zu verhüten suchte. Den beiden abgewiesenen Protestanten wurde dann mitgetheilt, daß aus verschiedenen Gründen keine Mitglieder aufgenommen würden. Was unter diesen verschiedenen Gründen zu verstehen ist, wird sich jeder Unbefangene leicht erklären können."

Basel. Letzten Donnerstag Abend fand nach der „Allg. Schwz. Ztg." in Basel eine Versammlung von Besitzern 5 pCt. Obligationen der schweiz. Nationalbahn statt. Dieselbe war nur schwach (ca. 20 Anwesende) besucht. Nach einem längern Vortrag des Hrn. Emanuel La Roche Sohn und des Hrn. Dr. Häusler, welche sich beide über den gegenwärtigen Stand der Sache verbreiteten und sich besonders gegen das Gebahren der beiden Emmissionsbanken (Eidgenössische Bank und Bank in Winterthur) sowie gegen das Verhalten der aarg. Städte Baden, Lenzburg und Zofingen richteten, ward beschlossen, das aus den HH. Eman. LaRoche Sohn, Lüscher und Dr. Heusler bestehende Comite zu beauftragen, sämmtliche 4 Garantiestädte auf Zahlung der Zinsen und des Capitals einzuklagen.

— Nach Vernehmen, hat sich Hr. Regierungsrath Wilhelm Klein auf dringendes Ansuchen seiner Freunde bereit erklärt, einer allfälligen Wahl in den Ständerath für die nächste Session Folge zu geben, nachdem es sich herausgestellt hat, daß Hr. Professor Hermann Kinkelin bis nach vollendeter Reorganisation der Realschule nicht in der Lage ist, sich mitten im Schuljahre für längere Zeit von Basel zu entfernen. (B. N.)

Genf, 19. Mai. (Korrespdz.) Sie haben bereits von dem Tode H. F. Amiels Notiz genommen. In dem Hingeschiedenen verliert die philosophische Sektion der Universität eine der tüchtigsten Lehrkräfte, Genf einen seiner talentvollsten, wenn auch nicht populärsten Dichter. Seinem letzten Wunsche gemäß wurde er in Clarens neben Vinet und dem Dekan Bridel begraben, Professor P. Vaucher als »doyen de la faculté des Lettres» hielt die Grabrede. Bis zum Bahnhofe in Genf wurde der Sarg begleitet von den Herren Carteret und Chauvet als Abordnung des Staatsrathes, von den Vertretern vieler gelehrter Gesellschaften, dem ganzen Professorenkollegium und der Studentenschaft.

Mit etwelcher Spannung folgt man den Verhandlungen des zur ordentlichen Maisession zusammengetretenen Großen Rathes; stehen doch auf der Traktandenliste die wesentlichsten Punkte, deren Behandlung das Programm der radikalen Partei vor den Novemberwahlen versprach. Einstweilen ist ein von Nationalrath G. Pictet vertheidigter, von Alf. Chenevière dagegen angegriffener Antrag, auf Wahl der Ständeräthe durch das Volk, mit 50 gegen 11 Stimmen verworfen worden. Der Staatsrath hat sich angesichts der häufig eintretenden Unglücksfälle, veranlaßt gesehen, die Trammaygesellschaft energisch aufzufordern, geeignete Vorkehrungen zu treffen, um das Publikum vor jeder Gefahr sicher zu stellen. Die betreffende Gesellschaft hat sich übrigens beeilt, den Anordnungen der Behörde pünktlich nachzukommen.

Peinliches Aufsehen erregt die Entdeckung einer Falschmünzerbande, die zum Theil aus bisher sehr geachteten Männern aus dem Handelsstand besteht. Wie man sich erzählt, exportirten die Verbrecher nach Egypten Schmuckſachen, die gemäß der herrschenden Mode aus Nachbildungen von Münzen bestanden. Nun waren in diesem Falle die Münzen aber sehr genau nachgemachte egyptische und türkische Stücke, die an Ort und Stelle von eigenen Agenten in Umlauf gesetzt wurden. Längst war man dieser Falschmünzerei auf der Spur, aber erst jetzt, nachdem das Geschäft jahrelang sehr schwungvoll betrieben wurde gelang es den Herd des Verbrechens zu entdecken. Die Bande soll übrigens viele Mitschuldige haben und sehr gut organisirt sein.

Nachdem die kalte Bise der letzten Woche sich gelegt, hat eine fast tropische Temperatur begonnen. Bemerkenswerth mag es sein, daß während der heftigen Stürme, die selbst den Dampfschiffverkehr absolut unmöglich machten, zweimal Feuer ausbrach, einmal in der Rue de Winkelried und sodann in einer Villa im Champel. Dank der trefflich organisirten Feuerwehr war das Element in beiden Fällen rasch bewältigt.

Professor Karl Vogt ist mit reicher wissenschaftlicher Ausbeute aus Afrika heimgekehrt, um die Staatsexamina der Mediziner zu leiten. Es wird auch wieder eine russische Studentin diesen Prüfungen sich unterziehen, andere bereiten sich vor im nächsten Herbst die propädeutischen Examina zu bestehen.

Waadt. Die Mörder Niderist und Locher werden am 7. Juni abgeurtheilt. Niderist legte nach Vorlesung des Anklageaktes ein vollständiges Geständniß des Mordes in Les Ormonds und auf der Gemmi ab. Tag und Nacht wird derselbe überwacht, da er ein Selbstmord mittelst des Taschentuchs versuchte und man eine Wiederholung desselben befürchtet.

In der Sitzung der Pariser Münzkonferenz vom 19. d. setzten Evart und Seismit-Doda ihre Theorien für die Doppelwährung auseinander und schlossen die allgemeine Debatte ab. Es folgte dann ein Vertagungsantrag auf unbestimmte Zeit, der aber wieder zurückgezogen wurde. Die Konferenz vertagte sich darauf auf 30. Juni und nahm einstimmig folgende Tagesordnung an: „Nach Anhörung der allgemeinen Diskussion, nach Prüfung der Münzlage vom allgemeinen Standpunkt aus und angesichts der Erklärungen der Vertreter einer Anzahl Regierungen, welche den Wunsch geäußert haben, die Sitzungen möchten zeitweilig suspendirt werden, damit ihre Regierungen die gemachten Vorschläge und die zur Wiederherstellung der Silberwährung nöthigen Beschlüsse prüfen können, hat die Konferenz beschlossen, ihre Sitzungen bis zum 30. Juni einzustellen. Die Delegirten versammeln sich wieder unter diesem Datum im Ministerium des Aeußern ohne besondere Einberufung."

Reuter's Büreau meldet aus Tunis, 17. Mai: Gestern fand ein Gefecht bei Soukarba zwischen Franzosen und Eingebornen statt. Beiderseits gab es starke Verluste. Die Franzosen marschiren auf Mater. Mehrere verwundete Franzosen wurden nach Tunis gebracht. — Die „Times" meldet aus Tunis: Das Gefecht dauerte bei Soukarba zehn Stunden. In Bizerta ist französische Verstärkung gelandet.

Nizza, 20. Mai. Graf Harry Arnim, der Antipode Bismarks, ist gestorben.

London, 19. Mai. Granville erklärt, die Regierung habe den russischen Vorschlag betreffend eine internationale Konferenz zur Regelung der Asylfrage abgelehnt: die Konferenz würde kein praktisches Ergebniß gehabt haben, Englands Pflicht sei nur, den Nihilismus nach Maßgabe der englischen Gesetze zu verfolgen, die bestehenden Gesetze werde die Regierung gewissenhaft zur Anwendung bringen, um Attentate gegen Souveräne zu verhüten.

Das englische Blaubuch enthält Depeschen, welche die günstige Haltung Englands gegenüber einer allfälligen Annexion Tunis durch Frankreich bestätigen. Salisbury erklärte Waddington 1878, er erachte es für unmöglich, daß das gegenwärtige Regiment in Tunis sich aufrecht erhalten könne; es stehe Frankreich zu, Tunis zu regeneriren. Im Juni 1880 erklärte Granville Say, England betrachte Tunis als einen Theil des türkischen Reiches, sei aber keineswegs auf den französischen Einfluß Frankreichs in Tunis eifersüchtig.

Florenz, 20. Mai. Die republikanische Bewegung in Italien erregt ziemlich lebhafte Beunruhigungen. Versammlungen republikanischer Vereine sind in mehreren Städten Italiens gehalten worden.

Petersburg, 19. Mai. Der Zeitung „Porjadok" zufolge erhielt die Polizei Kenntniß von einer Versammlung von Anarchisten in einem kleinen Hause, das außerhalb der Stadt liegt und abgelegen ist. Die Polizei hob die Versammlung am 17. d., Abends 8 Uhr, auf und verhaftete alle Anwesenden.

Das vor Kurzem verhaftete und den Hausknechten behufs Identifizirung vorgeführte Frauenzimmer wurde als die Genossin des hingerichteten Jeliabow recognoscirt. In ihrer Wohnung ist eine geheime Druckerei, Waffen, Sprengstoffe und Proklamationen aufgefunden worden.

Konstantinopel, 19. Mai. Midhat Pascha stellte sich gestern Abend den türkischen Behörden unter der Bedingung eines gerechten Urtheilspruches.

Getreide-Börse. Zürich, 20. Mai.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31	Romansh.
Badischer	—	—	—	"
Rumänischer	32¾	31½	29	"
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Irka .	33½	32½	—	"
Redwinter .	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	30	29	27½	Romansh.
Mais Ginqt.	23½	—	—	"
" neues .	21	20	—	"
" gelbes .	18¾	18¼	—	"
Hafer . .	21	20	19	"

Unverändert. Mehl per 50 Kilo 1 Fr. höher.

Rorschach, 19. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 667 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 00. Mittelpreis Fr. 32. 00, Niedrigster Fr. 31. 50; Aufschlag Rp. 21; 1 Kilo Mehl 49 Cts. 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 312. Mittelpreis Fr. 20 00. Wochenverkäufe 3707 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 20. Mai 1881.

Das Barometer bleibt im Westen von Schottland auf seinem bisherigern Stande, steigt aber überall im Westeuropa; in Frankreich sind die Barometerstände sehr gleichmäßig. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 21. Mai. Warmes Wetter bei leicht bewölktem bis hellem Himmel.

Der Männerchor Zürich wiederholt am Sonntag den 22. d. im großen Börsensaal sein Konzert vom 8. Mai. Der Ertrag sei für den Subventionsfond der Landesausstellung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bad Lostorf.

Eröffnung Sonntag den 22. Mai.

Es empfehlen sich bestens

Gebrüder Guldimann.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Gottlieb Siebenmann,** Metzgermeister in Aarau, läßt nächsten **Montag den 23. dies Monats,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Kieser,** Metzger am Zollrain, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen sog. „Weiermatten" in der Telli zu Aarau, öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 19. Mai 1881

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Nach Beendigung der obigen Steigerung wird sodann das den Herren **Frey & Cie.** in Hier gehörende **Heu-, Emd- und Herbstgras** ab ihren sog. „Häßigmatten" in 5 Abtheilungen versteigert werden, wozu Kaufsliebhaber ebenfalls höflichst eingeladen werden vom

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Willisauer Ringli

in frischer Sendung wieder eingetroffen bei **Emil Frey** neben d. Schlachthaus

Zum Verkauf:

Eine bereits neue

Infanterie-Offiziersuniform

mittlerer Größe. Wo, sagt die Exped. d. B.

Haushaltungs-Artikel:

Schnellsieder, gewöhnliche Milchwärmer, Eiersieder, Porzellan- & Blech-Cafékannen mit Aufsatz, Theekessel auf Spirituslampen, Caféмühlen, Mandelmühlen, Servirblech & Brodkörbe, Salz- & Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Kartoffelstampfer, Butterformen, Wellhölzer, Sprengerlemödel, Rollticdecken (neueste Art, mit Schattenbildern), Schwammständer, Garnwinder, Servirbretter in Hartholz, Japanesische Theebretter, Russische Schüsseln, Salatbestecke, Tischbestecke in vorzüglicher Qualität, Löffel in Christoffel, Neusilber, Zinnstahl und Brittaniametall.

Lampen, Spiegel, Bürstenwaaren.

Broncirte Blechbüchsen à 70 Ct. per Stück für Café, Thee, Zucker, Gries, Sago, Gerste, Cichorien.

Diese sämmtlichen, sowie viele andere hier nicht genannte Artikel sind wieder neu eingetroffen und empfiehlt solche zu gefl. Abnahme bestens

R. Ritter-Stahl.

In der **Trüb'**schen Buchhandlung **(Th. Schröter)** in Zürich ist soeben erschienen und bei **F. G. Martin** in **Aarau** zu beziehen:

Handbuch

für den schweiz. Infanterie-Unteroffizier.

Mit 24 Abbildungen.

Herausgegeben von **Ulrich Farner,** Lieut.

Preis Fr. 3. 50.

Zu verkaufen, eventuell **zu vermiethen:**

Auf dem Rain in **Aarau** mit Aussicht auf den Jura **ein solid gebautes und gutunterhaltenes**

Haus mit 10 Zimmern, nebst aller Zubehörde u. schönem **Garten.**

Anfragen an den Eigenthümer:

L. A. Stéphani.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Zu vertauschen:

120 Tannenwellen gegen 2 Klafter **Stockholz;** wo, sagt

Die Forstverwaltung.

Empfehle eine Auswahl

Kinderschuhe

für das Alter von 1—5 Jahren in Chagrin und Glanzleder zur gefl. Abnahme bestens **Sufette Dolder.**

Haupt-Dépôt von

Johnson's Patent-Stärke-Glanz

in Paketen à 25 und 50 Cts.

Gustav Scholl & Co.'s englisches Waschcrystall in Paketen à 12 & 24 Cts.

Fettlaugenmehl beste Qualität

in Paketen à 25 und 50 Cts.

bei **J. R. Imhof** in **Aarau.**

Bäckerlehrling.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen, wobei er noch Gelegenheit hätte französisch zu lernen.

Gottfried Lienhard, Bäcker in **Sonvillier** (St. Immerthal).

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 22. Mai 1881:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Samstag 21. Mai, 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend gemüthliche Vereinigung mit den Theilnehmern am Eidgen. Vorturnerkurs **im Lokal.**
Sonntag Vormittag 11 Uhr: Aufmarsch zu 32.
Der Vorstand.

Steuer-Bezug.

Die auf 31. Mai 1881 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 30. & 31. Mai nächsthin, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Stadtrathhaus (Erdgeschoß rechts) bezogen.

Der Steuerbezüger ist angewiesen gegen alle Steuerpflichtigen, welche die am 31. März abhin fällig gewordene halbe Gemeindesteuer nicht bezahlt haben, sofort Vollstreckung anzuheben.

Aarau, 20. Mai 1881.
Der Gemeinderath.

Münchner Zacher'l Bräu

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt
Emil Maurer z. Kreuz.

Nächsten **Mittwoch den 25. Mai,** Abends 8 Uhr, wird in der Wirthschaft des Unterzeichneten das

Heu- & Emdgras

ab circa 5 Hektaren im Gönhard versteigert werden.
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu verkaufen:

Das Heu- und Emdgras

ab ca. 2 1/4 Jucharten Land von
J. Gamper-Andres,
Nro. 307 jenseits der Aare.

Ein Kaufmann

der einfachen und doppelten Buchhaltung vollkommen mächtig und zur selbstständigen Leitung eines Bureaus befähigt, sucht Stelle. Beste Referenzen. Gefl. Offerten werden unter Chiffre H. B. 1. an die Annoncen-Expedition **Rud. Mosse in Aarau** erbeten. (M-45-A)

Fromage du mont d'or & Tommes de Chèvres

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Commissions-Verkaufs-Halle

22. Aarau 22.

Aus der Drogerie- und Spezerei-Abtheilung wird bestens empfohlen:
Reisamlung, Straßburger-Amlung, Stärkemehl in Schachteln, **Soda, Marseillaner-Seife, Schmierseife, Harzseife, Seifenwurzel, Panamaholz, Fettlaugenmehl, Schmirgel-Pulver, Schmirgel-Korn, Schmirgel-Papier, Chlorkalk, Bodenwichse,** offen und in Schachteln u. A. m.

Gefunden: Am **Jahrmarkt** in der Stadt Aarau ein **Portemonnaie** mit etwas Inhalt. Gegen Erkenntlichkeit abzuholen bei der **Ortspolizei.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im 1. Stock meines Hauses jenseits der Aare, enthaltend: 4 bis 5 Zimmer, Küche, Keller und übrige Dependenzen, auf 1. August zu beziehen bei
J. Gamper-Andres,
Nro. 307 jenseits der Aare.

Entlaufen:

Gestern Abend ein junges **Hündchen.** Man bittet dasselbe gefl. gegen Erkenntlichkeit in Nr. 966 obere Vorstadt abzugeben.

Kost & Logis für einen ordentlichen Arbeiter; in Nr. 79 Milchgasse.

Schießübung außer Dienst
für schießpflichtige Militär

Sonntag den 22. Mai 1881, Morgens von 11—5 Uhr, ohne Unterbrechung,
im Schachen in Aarau.

Gemäß Verordnung des Schweiz. Militärdepartements vom 20. Jenner 1880 sind im I. J. zu Schießübungen verpflichtet:

1) Die gewehrtragenden Unteroffiziere der Jahrgänge 1849 und 1850, die nicht an Rekrutenschulen Theil zu nehmen haben und die gewehrtragenden Soldaten der Jahrgänge 1849 bis 1852.
2) Die sämmtlichen Compagnie-Offiziere und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Landwehr, mit Ausnahme des mit Ende 1881 zum Austritt aus der Wehrpflicht gelangenden Jahrganges 1837.

Die Schießübungen haben mit den eigenen Ordonnanzwaffen und mit Ordonnanzmunition stattzufinden.

Schießhefte und Dienstbüchlein sind mitzubringen.

Zu dieser einzigen Schießübung werden die Schießpflichtigen in Aarau hiemit eingeladen.

Munition auf dem Platze.

Aarau, den 13. Mai 1881. **Der Vorstand der Schützengesellschaft.**

Steigerungs-Publikation.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Mittwoch den 25. dies Monats,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Kieser,** Metzger am Zollrain, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" zu Aarau, öffentlich versteigern.
Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Samstag den 28. Mai, von Abends 7 Uhr an, werden die Herren **Lüsse & Bächli,** im **Gasthause zum Bären in Buchs** den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren Suhrenmatten daselbst von 30 Jucharten (10 Hect. 80 Ar.) in Abtheilungen von 1/2 bis 1 1/2 Juch. (18 Ar. bis 54 Ar.) öffentlich versteigern, wozu die Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.
Aarau, 18. Mai 1881.
Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Geschütz- & Glocken-Gießerei-Verkauf.

Die sämmtlichen Erben des **Emanuel Rüetschi** sel., gewesener Geschütz- und Glockengießer, in **Aarau** (Fa. Gebr. Rüetschi) — ein Theil derselben als unter Vormundschaft stehend, vertreten durch den unterzeichneten Gemeinderath als Waisenbehörde — bringen

Montags den 23. Mai 1881, Abends um 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann in Aarau,

die sämmtlichen zur Geschütz- und Glockengießerei dienlichen Gebäude und Einrichtungen mit dazu benöthigtem und vollständigem Schiff und Geschirr und allen übrigen dazu gehörigen Liegenschaften, auf dem Rain zu Aarau, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Diese Objecte bestehen in:

A. Liegenschaften:

1) Dem zur Gießerei dienlichen Areal mit Hofraum, Platz und Garten, 32 ar, 38,20 Q.-M. haltend, mit folgenden darauf befindlichen Gebäuden, nämlich:
   a) Der um Fr. 10,000. — geschätzten und brandversicherten Scheune Nr. 841.
   b) Dem um Fr. 1500. — geschätzten und brandversicherten Holzschopf Nr. 842.
   c) Dem um Fr. 29,400. — geschätzten und brandversicherten Wohnhaus Nr. 843 mit Laube und Waschhaus, enthaltend zwei gewölbte Keller.
   d) Dem Wohnhaus Nr. 844. mit Werkstatt, welches mit Inbegriff eines eisernen Krahnen, einer Drehbank und einer Bohrmaschine, um Fr. 24,900. — geschätzt und brandversichert ist.
   e) Dem Gießereigebäude mit Schmiedeanbau Nr. 845, welches mit Inbegriff von zwei Schmelzöfen, um Fr. 11,000. — geschätzt und brandversichert ist.
   f) Dem Gebäude Nr. 846. für Pferde-Manege. mit Terrassen und Pferde-Manege, geschätzt und brandversichert um Fr. 6000. —.
   g) Dem um Fr. 400. — geschätzten und brandversicherten Gartenhaus Nr. 847.
2) Dem 49 ar, 60,80 Q.-M. haltenden Stück Anlagen und Baumgarten.

B. Ueber das vorhandene **Schiff & Geschirr** ist ein Inventar aufgenommen, auf welches verwiesen wird.

Diese in bestem Stand und vortheilhafter Lage befindlichen Realitäten, auf welchen seit mehr denn 100 Jahren und bis zur Stunde eine Geschütz- und Glockengießerei von weit verbreitetem Ruf betrieben wurde, sind zur Fortsetzung dieses oder zum Betrieb eines andern ähnlichen Geschäftes sehr geeignet und können Jedermann bestens empfohlen werden. Die Gießerei war bis vor wenigen Jahren die einzige in der Schweiz und hat beinahe das ganze Bedürfniß für die schweizerische Armee bestritten.

Behufs Einsichtnahme der günstigen Steigerungsbedingungen und zur Besichtigung der Steigerungsobjecte wollen sich Kaufsliebhaber gefl. an Herrn **Fürsprech Dr. Otto Blattner in Aarau** wenden, bei welchem auch die Steigerungsbedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 22. April 1881.
(A-35-Q)
Der Gemeinderath.

Für Aarau und Umgebung.

Bringe nochmals in Erinnerung, daß **And. Wehrli,**

Zimmermeister, Treppenbauer und Bauschreiner

an der Biberstein erstraße Nr. 30 bei Aarau wohnt und empfiehlt sich in obigen Arbeiten billigst nebst Garantie.
Platz für einen kräftigen **Junggesell.**
And. Wehrli, Zimmermeister.

Zu verkaufen:
Ein **Hahn** und 10 junge **Leghühner** und eine **Henne** mit 8 jungen Hühnchen; **335 Erlisbacherstraße.**

Bezirksgericht Aarau.

Ruf. Die Erben des am 22. Nov. 1879 gerichtlich als todt erklärten Rüsperli, Samuel, Zimmermann, von Aarau, sind nicht bekannt.

Es werden deßhalb dieselben hiemit öffentlich aufgefordert, sich als solche bis den 2. Juli 1881 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Ediktalladung.

Amsler, Sarah, Tochter des Kaspar Amsler, alt Ammann, von Densbüren, welche im Jahre 1844 nach Amerika ausgewandert ist, wird, nachdem seit jener Zeit über ihr Leben keine zuverlässigen Nachrichten eingegangen sind, hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet, vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über sie aussprechen würde.

Aarau, den 23. April 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Lüscher-Häny, von Muhen wird nächsten **Samstag den 21. Mai 1881,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 1549. 50** öffentlich versteigert.

Aarau, den 18. Mai 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst

Ein gebildeter

Kaufmann,

Comptoirist und Reisender sucht sich mit einigen tausend Franken an einem soliden Geschäfte zu betheiligen. Referenzen zur Verfügung.

Offerten sub Chiffre Z. 102 an die Exped. d. Blts.

Kümmich

sehr schöne saubere Qualität per Kilo Fr. 1. 20 bei
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zu verkaufen:
Ein **Kinderwägeli;** Milchgasse Nr. 73.

Unterzeichnete bringt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß sie stets mit einer großen Auswahl in

Bettfedern & Flaum

versehen ist, sowie mit **Bettbarchent** in allen Breiten, roh und gebleicht, und bittet daher um gütigen Zuspruch.
Anna Rothpletz im Stadthöfli.

Wegen Wohnungswechsel und nachherigem Mangel an Platz offerire ich **zu sehr herabgesetzten Preisen:**
All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen 2c 2c.
Uhrmacher **Johann** in **Aarau**
gegenüber dem gold. Ochsen.

Puppenstoßwagen

sind in verschiedenen Größen billig zu haben bei
R. Ritter Stahl.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersproßen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 120.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 23. Mai 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korresp. v. 21. Mai.) Heute hielt hier, dießmal in Verbindung mit der Société médicale de la Suisse romande, der ärztliche Centralverein seine fünfte Jahresversammlung ab. Es waren zirka 160 Theilnehmer anwesend. Vor derselben fanden Vorträge und Demonstrationen auf den Kliniken des Inselspitals, der Entbindungsanstalt, der Augenheilanstalt, des Jenner'schen Kinderspitals und der Waldau statt. Um 12 Uhr eröffnete Präsident Dr. Sonderegger aus St. Gallen die Verhandlungen im großen Saale des Mädchensekundarschulhauses mit einer Rede, in welcher er die allgemeinen sozialen Verhältnisse in unserm Lande schilderte, dabei die Nothwendigkeit des Epidemiengesetzes betonte und die Pflichten der schweiz. Aerzte anführte. Auf den Antrag der Aerztekommission wurde diese für den internationalen hygieinischen Kongreß in Genf als nationales Komite, das die Schweiz zu vertreten hat, eingesetzt und beauftragt, beim Bundesrath ein Subventionsgesuch von Fr. 5000 für diesen Kongreß einzureichen. Prof. Prevost von Genf hielt einen längern Vortrag über die Verlängerung der Nerven. Dann wurde nach einigen Mittheilungen das Epidemiengesetz in Berathung gezogen. Dr. Laharpe von Lausanne erzählte, was bis jetzt damit gegangen, Dr. Guillaume von Neuenburg erörterte die Stellung der Westschweiz zu demselben und schloß mit folgenden Resolutionen, welche beinahe einstimmig angenommen wurden und dem eidg. Dept. des Innern eingereicht werden sollen:

Die am 21. Mai 1881 in Bern versammelten schweiz. Aerzte sprechen sich für die Grundsätze aus, welche dem Entwurfe für ein eidg. Epidemiengesetz als Basis dienen, von der medizinischen Wissenschaft und der Erfahrung bestätigt sind und hienach aufgeführt werden:

1) Das Gesetz soll in der Regel nur bei den Pocken, der asiatischen Cholera, dem Flecktyphus und der Pest anwendbar sein.

2) Die Anwendung desselben auf andere epidemische Krankheiten und die allfällige Intervention des Bundesrathes in irgend einem Theile des Gebietes der schweiz. Eidgenossenschaft würde nur in ausnahmsweisen Fällen gerechtfertigt sein und wenn in einem Kanton die Sterblichkeitsziffer auf eine beunruhigende Weise zunehmen und die allgemeine Durchschnittszahl um Vieles übersteigen würde.

3) Die Versammlung betrachtet die nachfolgenden Maßnahmen, welche zusammen vollzogen werden müssen, als durchaus unerläßlich:

a) Die Anzeigepflicht (offizielle Erkundigungen und Untersuchungen);

b) Die Isolirung der Kranken in ihren Wohnungen, wenn diese erwiesenermaßen möglich ist; wenn nicht, in einem zweckmäßigen und gut eingerichteten Lokal, wo die Kranken den Gegenstand einer ununterbrochenen medizinischen Pflege bilden und sich so wohl als möglich befinden, wenigstens so wohl, wie in ihren eigenen Familien;

c) die Desinfektion;

d) gegen die Pocken die Vaccination und Revaccination.

Die Versammlung spricht sich nicht über den Modus der Vollziehung dieser Maßnahmen aus, da sie versichert ist, daß die gesetzgebenden Räthe, sowie die eidgenössischen und kantonalen Behörden eine Lösung finden werden, welche sowohl den Interessen der öffentlichen Gesundheitspflege als den Rechten der Bürger gerecht werden wird.

Nachher wurde die Versammlung geschlossen und die Theilnehmer derselben begaben sich zum gemeinschaftlichen Bankett in den „Bernerhof".

Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. (Corresp.) Sitzung vom 21. Mai.

Im Fahrplan der Nordostbahn für den bevorstehenden Sommer ist die Abfahrt von Zug 32 — Schaffhausen-Winterthur von Schaffhausen auf 6 Uhr 50 Min. früh bestimmt, um noch den Anschluß der kurz zuvor von Waldshut und Tuttlingen her dort anlangenden Züge der badischen Staatsbahn zu gewinnen. Dem gegenüber verlangt die Regierung von Zürich Abfertigung fraglichen Zuges schon um 5 Uhr 45 mit Eintreffen in Winterthur vor 7 Uhr, um den Gemeinden des Bezirks Andelfingen eine möglichst frühe Verbindung mit letzterer Stadt zu ermöglichen. Hinwieder befürwortet die Regierung von Schaffhausen nachdrücklich das Fahrplanprojekt der Nordostbahn, um den 23 von der badischen Staatsbahn bedienten Gemeinden dortigen Kantons mit einer Bevölkerung von zirka 30,000 Seelen eine direkte Frühverbindung mit Winterthur und Zürich zu sichern.

Da die größere Summe von Interessen auf letzterer Seite steht, so wird die Einsprache von Zürich abgewiesen.

Im Sommerfahrplan der Nordostbahn sind für die Strecke Suhr-Wettingen drei Doppelzüge vorgesehen, während die Regierung von Aargau deren 4 verlangt. Letzterer Anspruch wird, mit Rücksicht auf die Betriebs- und Verkehrsverhältnisse der fraglichen Linie, abgewiesen, zugleich aber das Eisenbahndepartement eingeladen, Regierung und Bahnverwaltung zu einer Konferenz im Laufe des Sommers einzuladen, um unter ihnen eine Verständigung über eine künftige rationelle Fahrtordnung der drei Züge zu erzielen.

Seit Jahren läßt die schweiz. Centralbahn Abends 10 Uhr 25 Min. von Olten noch einen Spätzug nach Aarau abgehen, der um 11 Uhr in Aarau eintrifft. Im Fahrplan für den nächsten Sommer ist nun dieser Zug unterdrückt und ein Frühzug Olten- (Abfahrt 5 Uhr 25) Aarau (Ankunft 5 Uhr 55) vorgesehen.

Mit Rücksicht auf die minime Frequenz, sowie auf die dienstlichen Inkonvenienzen des bisherigen Spätzuges wird dessen Fallenlassen, gegenüber der diesfalls seitens der Regierung von Aargau erhobenen Einsprache, vom Bundesrath nicht beanstandet, hinwider der Schweiz. Centralbahn aufgegeben, vom 5. Juni bis 4. September einen Sonntagsspätzug Olten-Aarau auszuführen.

Es werden gewählt als Telegraphisten in Bern: Rohner, Oskar, von Appenzell, und Jgfr. Frey, Rosa, von Wyßachengraben.

Aargau. Die gestrigen Abstimmungsresultate finden sich auf der dritten Seite; darnach sind die Gesetze betreffend Abänderung des Personen- und Sachenrechts angenommen, dasjenige betr. die Fertigungsaktuare verworfen.

Der Gesetzesvorschlag betr. Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten, wie er aus der 2. Berathung des Großen Rathes hervorgegangen, lautet:

Der Große Rath des Kantons Aargau

In der Absicht, dem zunehmenden Genusse gebrannter Wasser möglichst entgegen zu wirken, — beschließt:

I. Fabrikation von gebrannten geistigen Flüssigkeiten.

§ 1. Für die Fabrikation gebrannter geistiger Flüssigkeiten ist soweit § 7 nicht eine Ausnahme feststellt eine Bewilligung erforderlich.

§ 2. Diese Bewilligung kann ertheilt werden, wenn der Bewerber sich über einen guten Leumund, über Besitz und Einrichtung feuerfester Lokale, über zweckmäßige Beschaffenheit des Destillationsapparates und über die Möglichkeit einer jederzeit thunlichen Reinigung desselben ausweist.

§ 3. Für die Bewilligung zu gewerbsmäßiger Herstellung gebrannter geistiger Flüssigkeiten ist, je nach der Ausdehnung des Gewerbes, eine jährliche Gebühr von Fr. 50 bis Fr. 1000 zu bezahlen.

§ 4. Ueber die Einrichtung einer gewerbsmäßig betriebenen Brennerei (§ 1) hat die Vollziehungsverordnung, welche der Genehmigung des Großen Rathes unterliegt, die erforderlichen Vorschriften aufzustellen.

§ 5. Wer die gewerbsmäßige Fabrikation ohne Bewilligung oder ohne Beachtung der für die Einrichtungen aufgestellten Vorschriften betreibt, verfällt in eine Buße von Fr. 50 bis Fr. 400.

§ 6. Der Inhaber einer Bewilligung, welcher sein Brennereilokal oder seine Destillirapparate nicht in gehörigem Zustande erhält, oder welcher gesundheitsschädliche Flüssigkeiten herstellt, verfällt in eine Buße von Fr. 50 bis Fr. 400, die im Rückfalle zu verdoppeln ist. Bei fortgesetzten Widerhandlungen, oder bei sonstigen erschwerenden Umständen soll dem Fehlbaren der Fabrikationsbetrieb gänzlich untersagt werden, unter Androhung einer Buße von Frk. 100 bis Frk. 600 im Uebertretungsfalle. Gesundheitsschädliches Fabrikat ist zu konfisziren und der Hersteller dem Strafrichter zu überweisen.

§ 7. Besitzer von Grundstücken bedürfen für das Brennen der aus dem Obst- und Weinbau ihres eigenen Landes gewonnenen Produkte keiner Bewilligung. Wenn dieselben aber Obst- und Weinbau-Produkte von Andern erwerben, so fallen sie für die Gesammtproduktion ihrer Brennerei unter die Vorschrift des § 1.

II. Handel mit gebrannten geistigen Flüssigkeiten.

§ 8. Für den Handel mit gebrannten geistigen Getränken bedarf es einer besonderen Bewilligung; dieselbe kann nur solchen Personen ertheilt werden, welche eigenen Rechts und gut beleumdet sind.

§ 9. Gesundheitsschädliche oder verdorbene geistige Flüssigkeiten dürfen nicht verkauft werden. Ebenso ist die Abgabe von Flüssigkeiten unter falscher Bezeichnung verboten.

§ 10. An Personen unter 16 Jahren, sowie an solche welche armengenössig oder gerichtlich unter Vormundschaft gestellt sind, oder über welche das Wirthshäuserverbot verhängt ist, dürfen keine gebrannten geistigen Getränke verkauft oder als Austausch gegen Rohprodukte abgegeben werden.

§ 11. Der Verkauf von gebrannten Wassern zu Genußzwecken unterliegt der Beschränkung, daß nicht weniger als 3 Liter auf einmal an dieselbe Person abgegeben werden dürfen. Die Aufstellung der Bedingungen, unter denen öffentliche Apotheken geistige Flüssigkeiten zu Heilzwecken verabreichen dürfen, bleibt der Gesetzgebung über das Gesundheitswesen vorbehalten. Patentirten Wirthen bleibt der Verkauf im ordentlichen Wirthschaftsbetrieb ohne besondere Bewilligung gestattet.

§ 12. Für den Verkauf von geistigen Flüssigkeiten, welche nicht als Genußmittel, sondern zu technischen oder andern Zwecken verwendet werden, bedarf es keiner besonderen Bewilligung. Solche Flüssigkeiten dürfen aber nur in denaturirtem Zustande verkauft werden; Widerhandlungen gegen diese Vorschrift sind strafbar.

§ 13. Für die Bewilligung zum Verkaufe gebrannter Wasser und Spiritus ist, wenn der Handel gewerbsmäßig betrieben wird, je nach der

Ausdehnung des Gewerbs, eine jährliche Gebühr von Fr. 50 bis Fr. 1000 zu bezahlen.

§ 14. Widerhandlungen gegen die Vorschriften in den §§ 8 bis 13 unterliegen einer Buße von Fr. 20 bis Fr. 200, die im Wiederholungsfalle zu verdoppeln ist. Unter Umständen kann dem Betreffenden die erhaltene Bewilligung ohne Entgeld entzogen werden.

§ 15. Von den erkannten Bußen fällt ein Drittheil dem Verleider zu, die andern zwei Drittheile dem Staate (Gesetz vom 29. Hornung 1856 § 3). Wo kein Verleider vorhanden, fließt auch der erste Drittheil in die Staatskasse.

16. Durch gegenwärtiges Gesetz wird § 1 des Gesetzes über das Wirthschaftswesen vom 14. Dezember 1853, soweit derselbe den Handel mit gebrannten Wassern frei gibt, aufgehoben.

§ 17. Der Regierungsrath wird mit Vollziehung des gegenwärtigen Gesetzes, nachdem dasselbe durch die Volksabstimmung angenommen sein wird, beauftragt.

— Brugg. Am Auffahrtstage (26. Mai) findet in Remigen das Bezirksgesangfest statt.

Bern. Zum Pfarrer nach Langenthal wurde in gestriger Abstimmung Hr. Pfr. Blaser von Gottstadt berufen.

— Der Regierungsrath beschloß, die Schulkommission von Noirmont wegen Widersetzlichkeit im Amte einzustellen, sowie auch beim Obergericht die Abberufung des Pfarrers Chetelat in Glovelier zu beantragen, weil derselbe das Fastenmandat des gewesenen Bischofs Lachat verlesen hat und dafür vom Richter bestraft worden ist.

Zürich. Nach dem soeben im Druck erschienenen Jahresberichte der Zürcher Museums-Gesellschaft zählte die Gesellschaft auf Anfang dieses Jahres 672 Mitglieder. Die Bibliothek hatte sich um einige hundert Bände und Flugschriften vermehrt und wurde fleißig benützt. Die Zahl der aufgelegten Zeitungen betrug 116, der Zeitschriften 329. Die Bibliothek mag jetzt etwa 13,000 Bände und 11,500 Flugschriften umfassen.

Die Wahlen des zusammentretenden Kantons-Rathes sind kaum geeignet, die Parteien hart an einander kommen zu lassen, indem wahrscheinlich der bisherige Usus befolgt und der (demokratische) bisherige erste Vizepräsident, Herr alt-Reg.-Rath Pfenninger, das Präsidium erhalten und der zweite Vizepräsident, Hr. Prof. Schneider (liberal), zum ersten Vizepräsidenten vorrücken dürfte. Als Alterspräsident wird Herr Dr. Ganz von Embrach funktioniren.

Herr Dr. Strickler erklärt auf den Ablauf der Amtsdauer seinen Rücktritt von der Stelle eines Staatsarchivars, ebenso der erkrankte Gehülfe, Herr Friedrich.

— Der gemischte Chor Zürich gedenkt im Herbst Rubinstein's Oratorium „Der Thurm von Babel" aufzuführen.

Luzern. Bekanntlich hat die städtische Liedertafel auf Anfang September 188? eine italienische Sängerreise in Aussicht genommen, an der sich ungefähr 75 Personen (zirka 50 Aktive) betheiligen werden. Bereits ist ein Reisefond von nahezu 5000 Fr. angesammelt. Theils um diesen Fond noch mehr zu äuffnen, theils um die Lieder noch tüchtiger einzuüben und die Kehlen an Ausdauer im Vortrage zu gewöhnen, hatte nun die Liedertafel auf Sonntag einen Ausflug nach Stans veranstaltet, wo im bekannten Theater einige Lieder, welche in das Programm der italienischen Sängerreise aufgenommen werden sollen, zum Vortrage gelangten.

— Wo man jetzt hinkömmt, stehen in unserm Kanton die Fruchtbäume prachtvoll und versprechen reichen Herbst. Der Frost hat also nicht geschadet, wie man befürchtete. Ebenso prächtig steht das Korn, hingegen läßt das Futterwuchs vielorts zu wünschen übrig.

— Die Konferenz betreff. die Bahn Luzern-Immensee ist verschoben worden.

St. Gallen. Aus Altstädten schreibt man vom Freitag: Diesen Abend entlud sich bei uns ein schweres Gewitter mit starkem Hagel, welcher in dem Strich zwischen hier und Marbach bedeutenden Schaden angerichtet hat. Bedauerlicherweise ist die Mehrzahl der Landwirthe wieder nicht oder noch nicht versichert, weil sie das bei der bisherigen kalten Witterung noch nicht für nöthig hielten.

— Exponirte Stellen abgerechnet, die wegen geringer Ausdehnung nicht in Betracht kommen, ist das Gros unserer Weinberge unbeschädigt, und ihr Stand berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. In der letzten Zeit war freilich das Wachsthum der Rebentriebe fast Null, dagegen trat bei ihnen stärkere Verholzung ein, und diese machte das Gewebe härter gegenüber dem Froste. Rasch gewachsene, saft strotzende Triebe würden eher Schaden genommen haben! — Demnach dürfen wir uns dieser Gabe Gottes einmal wieder erfreuen; die Reben stehen so hoffnungsvoll wie seit Jahren nie. Kommt jetzt anhaltende Wärme, dann wird der jetzt durch gleichmäßigen Stand jedes Kennerauge erfreuende Weinstock zu wunderbar rascher Entwickelung gelangen.

— Der Frost hat im st. gallischen Rheinthal zum Glück fast keinen Schaden angerichtet.

Schaffhausen. Mit Recht dürfen auch wir die Worte des Dichters ausrufen: „Nun jeder Baum ein Blüthenstrauß", wenn wir die vielen Obstbäume bewundern, welche nunmehr in vollster Blüthenpracht stehen. Ueppig zeigt sich überall die reiche Flora unserer Gegend; wohin wir unsere Schritte wenden, überall in Gärten und Auen tritt uns dieselbe reiche Blüthe und in den Wäldern das herrliche, frische Grün entgegen. Wunder bewirkt die gegenwärtige fruchtbare Witterung und sind es hauptsächlich die Reben, welche in den jüngsten Tagen unter ihrer Wirkung sich entwickelt haben. Mit großer Berechtigung und voller Zuversicht sieht unser Landmann daher der Erfüllung seiner vielen Wünsche, namentlich auf ein gutes Weinjahr, entgegen.

Tessin. Die Ständeräthe Respini und Reali sind wiedergewählt.

— Bellinzona, 19. Mai. Der Große Rath hat die Diskussion des Schulgesetzes auf die Novembersitzung dieses Jahres verschoben.

— Der Große Rath überwies die Salzmotion des Hrn. Mordasini der Regierung zur Prüfung, mit dem weitern Auftrag, das Resultat der Untersuchung vor Abschluß eines neuen Vertrages mit der Saline Rheinfelden vorzubringen.

Wallis. Der Fürst von Montenegro will Schweizervieh in seinen unwirthlichen Hochländern einführen und hat sich zu diesem Zwecke an Hrn. Direktor Schatzmann in Lausanne gewendet. Derselbe räth ihm die Viehrace von Herens in Wallis an. Fürst Nikita soll, wie die „N. Gaz. du Val." berichtet, bei der nächsten Ausstellung in Luzern Einkäufe besorgen lassen.

— Der Große Rath wählte die HH. Roten zum Präsidenten und Chappex zum Vizepräsidenten der Regierung. Obergericht und Kassationsgericht wurden bestätigt.

— In Sitten ist Hr. Apotheker Müller, ein Führer der Walliser Liberalen, gestorben.

Neuenburg. Dem „N. S." zufolge ist das Zustandekommen der projektirten nationalen Ausstellung der Uhrenmacherei in La Chaux-de-Fonds gesichert. Es haben sich bereits mehr als 400 Aussteller angemeldet mit Ausstellungsgegenständen im Werthe von über 400,000 Fr.

Genf. Der Haupturheber der neulich gemeldeten Falschmünzerei ist nach dem „Genevois" ein in einer französischen Großstadt lebender Geldwechsler. Dieser Industrieritter empfieng und expedirte die in Genf fabrizirten Falsifikate und ist ein Verhaftbefehl gegen denselben erlassen. Die Zahl der ausgegebenen falschen päpstlichen Münzen beläuft sich seit letzten Dezember auf circa 2 Millionen. Die Entdeckung dieser Falschmünzerei geschah durch die Militärintendanz in Biserta und die hauptsächlichsten Marktplätze der Regentschaft Tunis, wo zahlreiche und verschiedene Muster dieser Fabrikate circulirten. Die Zahl der in Genf eingekerkerten Falschmünzer beträgt neun.

— „Genevois" meldet den Tod des Hrn. Rossel-Bautte, Chef der bekannten und renomirten Uhren- und Bijouterie-Firma. Er erreichte ein Alter von 82 Jahren.

Petersburg, 20. Mai. Es scheint leider, als ob im russischen Offizierkorps die Pest des Nihilismus weit um sich gegriffen habe. Es sind kürzlich abermals zwei Offiziere verhaftet worden, die der Theilnahme an nihilistischen Bestrebungen verdächtig waren. Sie heißen von Stromberg und Gustav Glasgow. Wie wenig der Kaiser sich auf seine Umgebung verlassen kann, beweist fernerhin die Thatsache, daß der Chef der Sicherheitswache von Gatschina, Oberst Antonow, Knall und Fall entlassen werden mußte, weil durch eine vor einigen Tagen in Gatschina eingetroffene Persönlichkeit, die Antonows Vergangenheit zufällig kannte, festgestellt wurde, daß dieser Oberst als Polizeimeister von Odessa sehr unsaubere Geschichten getrieben hatte. Man hatte Woronzow Daschkow, der ebenso wie der Kaiser selbst von der Vergangenheit Antonows nichts wußte, zu bewegen vermocht, diesem Manne den verantwortlichen Posten zu übertragen. Als die Sache bekannt wurde, befahl der Kaiser, Antonow sofort zu entlassen; sein Nachfolger, Oberstlieutenant Sinowjew, wurde Nachts 12 Uhr aus dem Bette geholt und auf den Posten gestellt. Sinowjew war zuletzt Chef der Polizeireserven; zur Zeit des Solowjewschen Attentats war er der erste, der den Verbrecher ergriff und überwältigte.

Moskau, 21. Mai. Mit Rücksicht auf die Gerüchte von einer bevorstehenden Judenhetze ergriff die Polizei Vorsichtsmaßregeln; einige Judenfamilien sind abgereist, andere beeilen sich, ihre Werthpapiere und Werthsachen der Bank behufs Aufbewahrung einzureichen. Ein großes Zuströmen der Juden aus den Westprovinzen ist bemerkbar.

In der Nacht vom 26. zum 27. April wüthete in Batum ein großer Brand, durch welchen sämmtliche Häuser hinter dem Gouvernement, die Magazine von Nurihangan Bazar, Kukul, Hantopulow, Huntzarin und einige Straßen vernichtet wurden.

Paris, 21. Mai. Zufolge einer Meldung aus Oron wurde die Kolonne des Obersten Innocents von 5000 „Aufständischen" unter der Führung von Buamemas angegriffen; er schlug dieselben vollständig, aber das Gefecht war ziemlich lebhaft. Die eingeborenen französ. Hilfstruppen verloren gegen vierzig Todte und Verwundete.

Die Galeerensklaven in Goletta zerbrachen am 18. d. ihre Ketten und weigerten sich, zu arbeiten. Sie haben sich im Bagno verschanzt. Ein Iman, der die grüne Fahne trug, forderte sie auf, sich zu unterwerfen. Die Galeerensklaven erklärten, da Tunesien Frankreich gehöre, müsse der Bey sie begnadigen. — Die Israeliten in Goletta sind sehr unruhig und viele von ihnen abgereist.

— In Epernay ist der Chef des Champagner-Fabrikations-Geschäftes Moët und Chandon, Hr. Moët, gestorben. Mit ihm stirbt sein Geschlecht aus, sein Geld aber lebt fort, denn er hat bei 30 Mill. Fr. hinterlassen. Unter den 20 Champagnerfirmen in Epernay stand er in erster Linie.

Rom, 21. Mai. Die „Opinione" meldet: Sella erklärte, als er das Mandat zur Bildung des Kabinets annahm, er beabsichtigte sich auf die Liberalen aller Parteien, welche extremen Ideen fernstehen, zu stützen. Sella verhandelte demnach lange mit den Deputirten des rechten und linken Zentrums. Die Verhandlungen führten zu einem vollständigen Einvernehmen über alle in Betracht gekommenen sachlichen und persönlichen Fragen; auch in der Wahlfrage war man dem Einvernehmen nahe, über die Listenwahl konnte aber keine Verständigung erzielt werden. Sella glaubte daher, auf das Mandat zur Kabinetsbildung, vorbehältlich der Entscheidung des Königs, resigniren zu sollen. „Popolo Romano" sagt, der König habe Cairoli von dem Entschlusse Sella's benachrichtigt und im Laufe der verflossenen Nacht den Kammerpräsidenten sowie andere Mitglieder der Linken empfangen. Magliani bleibe in jedem Falle Finanzminister.

Neuestes und Telegramme.

Bern, 23. Mai. (Telegr.) Gestern Abends 6 Uhr starb dahier der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Italiens, Melegari, an einem Schlagflusse.

Basel, 23. Mai. (Telegr.) Die gestrigen Nachwahlen in den Großrath ergaben vier Radikale und drei Konservative.

Lausanne, 23. Mai. (Telegr.) Die radikalen Kandidaten Brun und Mayor-Vautier sind zu Nationalräthen gewählt.

Bukarest, 22. Mai. (Telegr.) Heute wurden der König und die Königin unter freiem Himmel gekrönt.

Ergebniß der Volksabstimmung vom 22. Mai 1881

über die 3 Gesetze: 1) „Abänderung einzelner Bestimmungen des Personenrechts"; 2) „Abänderung einzelner Bestimmungen des Sachenrechts"; 3) „Prüfung und Patentirung der Fertigungsaktuare durch das Obergericht".

Gemeinden.	Stimmende.	Personenrecht. Ja.	Personenrecht. Nein.	Sachenrecht. Ja.	Sachenrecht. Nein.	Fertigungsaktuare. Ja.	Fertigungsaktuare. Nein.
Aarau	828	642	109	653	96	659	88
Biberstein	106	53	41	47	47	53	41
Buchs	180	134	43	130	47	141	35
Densbüren	177	40	119	44	116	39	120
Erlinsbach	165	88	52	81	61	85	56
Gränichen	262	99	142	111	127	118	114
Hirschthal	78	57	19	57	19	58	17
Küttigen	322	144	157	133	168	160	141
Muhen	178	115	63	116	62	117	61
Oberentfelden	212	99	88	97	90	103	80
Rohr	77	28	42	32	38	33	37
Suhr	246	149	92	138	100	151	89
Unterentfelden	100	54	41	53	41	54	36
Total	2931	1702	1008	1692	1012	1771	915
Bezirke.							
Aarau	2931	1702	1008	1692	1012	1771	915
Baden	3551	1813	1537	1730	1593	1018	2281
Bremgarten	2710	1650	898	1616	885	1237	1260
Brugg	3226	1301	1708	1295	1694	1362	1622
Kulm	3397	1433	1700	1521	1601	1572	1528
Laufenburg	——	1218	1474	1185	1492	756	1896
Lenzburg	2913	1475	1255	1506	1213	1636	1072
Muri	2397	1693	544	1656	568	647	1576
Rheinfelden	2014	1022	801	875	936	477	1324
Zofingen	3872	2329	1207	2284	1232	2293	1108
Zurzach	2554	1656	764	1569	841	767	1638
Total	——	17,292	12,896	16,929	13,067	13,636	16,220

Es fehlen noch die Gemeinden Bellikon und Sarmenstorf, sowie die Militärschulen.

D. Denzler, Seiler,

Sonnenquai & Filiale Rennweg 58

Zürich

empfiehlt sein best assortirtes **Lager** selbstfabrizirter **Seilerwaaren** für **jeden** Bedarf mit Zusicherung bester Qualität Waare zu billigsten Preisen. (O F 5007)

Specialitäten in

Hanfgurten, Triebriemen, Peitschen, Turngeräthe, Hängematten, Thürvorlagen, Raffiabast, Wagenfett und Theer, Hanf, Reisten, Garne ꝛc.

Engl. & französ. Fischerei-Artikel, größte Auswahl.

Haupt-Depôt der Mech. Bindfadenfabrik Schaffhausen.

Carl Seelig in Zürich & Unterstrass

empfiehlt seine

Schön- & Kleider-Färberei, Druckerei, Apretur und chemische Wasch-Anstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung.

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Incassi-Besorgung.

Das in Folge geleisteter Caution obergerichtlich patentirte

Geschäfts-Bureau

Steinmann & Ehret in Luzern.

empfiehlt sich für Besorgung von Incassi, Informationen und überhaupt aller in die Geschäftsagentur einschlagenden Verrichtungen.

Beste Referenzen stehen zu Diensten. [H-999-Y]

Schwarze & farbige Mohair-Halstücher

und **Tüll-Fichus,** von Fr. 2. 80

an halte in eleganter und guter Qualität bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 14. bis 21. Mai 1881.

Geburten.

Mai 15. Anna Emma, T. des Hermann Lindenmann, Ingenieur in Fahrwangen.
" 15. Anna Bertha, T. des Hans Hediger, Telegraphist von Reinach.
" 16. Hermann, S. des Friedrich Erismann, Eisenbahnangestellter von Gontenschwyl.
" 17. Margaretha, T. des Johann Meyer, Postbeamter von Hilfikon.
" 18. Rosa, T. des Gottlieb Bühler, Kupferschmied von Rietheim (Zurzach).
" 19. Anna Maria Barbara, T. des Jakob Huber, Schneider von Unter-Embrach.
" 20. Hermann, S. des Johann Jakob Uebersax, Posteonducteur von Thörigen (Bern).

Trauungen.

Mai 19. Karl Alfred Oehler, Maschinentechniker von Aarau und Adele Gertrud Clementine Helene Osthueß von Münster (Westphalen), beide in Aarau.

Todesfälle.

Mai 15. Wilhelm Kieser, Metzger von Aarau.
" 15. Magdalena Diener, von Tuttlingen (Württemberg), in Aarau.
" 16. Thomas Schäuble, Schneider von Wurmlingen, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 22. Helene, T. des Arnold Kettiger, Kaufmann, von Liestal.

Zürcher Börse vom 21. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	500	510	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	730	735	—
Bank in Winterthur	556	560	—
Eidgenössische Bank	430	432	431—433
Basler Handelsbank	587	—	—
Basler Bankverein	—	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	730	—
Bank in Mülhausen	715	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	345	347	347—346
Nordost Prioritäten	545	555	548
Centralbahn	482	484	—
Union-Suisse Stamm	222	226	227
Union-Suisse Prioritäten	400	410	—
Gotthardbahn	370	375	375
dto. volleinbez.	—	320	—
Westbahn Stamm	185	187	185
Uetlibergbahn	—	365	—
Arth-Rigibahn	275	280	278—282
Wädensweil-Einsiedeln	207	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—

Tendenz: hausse.

Wochenmarkt in Aarau vom 21. Mai 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 bis 8. 50, per Becken — 25 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 30 — 2. 40. Eier 10 bis 11 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 50—70 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 90 —— Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50——, Schaffleisch Fr. 1. 50, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 20. AARAU, den 21. Mai 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	209,50	208,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,15	—	123,25	4 "
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,90	4½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	4 "
London	25. 28	25. 23	—. —	25. 23	2½ "
Paris	100,20	100	100,20	100	3½ "
Wien	215,50	214	—	214	4 à 4½ "

Disconto für Bankwech

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	374	373	—
Nordostbahn Stammactien	353	350	—
" Prioritäten	555	540	—
Union Suisse Stamm	230	227	—
" " Prioritäten	410	400	—
Uetliberg-Bahn	—	—	—
Arth-Rigi-Bahn	285	275	—
Rigi-Bahn	880	850	—
Centralbahn	483	482	482
Jurabahnen	360	358	360
Suisse occidentale Stamm	186	185	185
" " Prioritäten	530	525	527
Schweiz. Creditanstalt	740	730	—
Bank in Winterthur	560	556	562
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	460	450	—
Bank Baden	510	—	—
Basler Handelsbank	590	—	—
Basler Bankverein	915	911	—
Eidg. Bank	430	428	—
Berner Handelsbank	278	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	898	896	898
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	735	733	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	725	721	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7040	7025	—
A.-S. Condens. Milk Co.	857	855	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	100	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—

4½ %	Stadt Zofingen	1889	—
4 "	Kanton Bern	1880	99,4
3 "	" Genf		87,5
4 "	Stadt Winterthur		98,5
4½ "	Eisenbahnbank		101,2
4 "	Nordostbahn fällig	1890	95
"	"	1892	—
"	"	1886	—
"	"	1887	—
"	"	1888	—
"	"	1892	—
"	"	1895	100
"	Emission	1879	—
"	Central & Nordost		102
"	Centralbahn	1887-1936	94,2
"	"	von 1880	
		1883—1957	94,2
"	"	31. Juli 1881	100,2
"	"	10. Okt. 1881	—
"	"	31. Dez. 1881	—
"	"	1884	—
"	"	1888	101,5
"	"	1890	101,7
"	"	1864-1888	102
"	"	1888	—
"	Gotthardbahn I. II. & III. Serie		98
"	" IV. "		98
"	Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.		100,5
"	Union Suisse I. Hyp.		—
"	" " I. "		96,2
"	" " II. "		—
"	Arther Rigibahn	1883	99,8

4½ %	1882	—
"	1883	—
"	1884	—
"	1885	—
"	1886	—
"	1887	—
"	1888	—
"	1892	—
"	1895	100
"	Emission 1879	—
"	Central & Nordost	102
"	Centralbahn 1887-1936	94,2
"	von 1880	
	1883—1957	94,2
"	31. Juli 1881	100,2
"	10. Okt. 1881	—
"	31. Dez. 1881	—
"	1884	—
"	1888	101,5
"	1890	101,7
"	1864-1888	102
"	1888	—
"	Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98
"	" IV. "	98
"	Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,5
"	Union Suisse I. Hyp.	—
"	" " I. "	96,2
"	" " II. "	—
"	Arther Rigibahn 1883	99,8

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Ferienversorgung armer Kinder.

Danksagung

für die Gabe eines Ungenannten, im Betrage von **Fr. 35.** —.

Aarau, 21. Mai 1881.

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Wir wünschen zu kaufen:

J. G. Siegrist (ehemaliger kathol. Pfarrer in Aarau), **Die Weisheit und das Lob Gottes im Munde der Unschuld. Ein Lehr- und Gebetbüchlein für die lieben Kleinen** 2c.

Offerten erbittet sich
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Wellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Buchs** bringt am **Mittwoch den 25. Mai** nächsthin, Nachmittags halb 2 Uhr, im II. John des Suhrhardwaldes, unterhalb Rohr, unmittelbar an der Landstraße:

1100 Stück schöne grobe tannene Reiswellen an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Buchs, den 21. Mai 1881

Im Auftrage:
Lienhard, Gemeindeförster.

Schutt-Ablagerung.

Das **Ablagern von Schutt** auf den hiefür bestimmten Ablageplätzen an der Schifflände, an der Erlinsbacherstraße und in der Telli, soll behufs Vereinfachung der Arbeit und Kosten, **nicht im Innern des Platzes,** sondern **ausschließlich außen an der Böschung** des Letztern stattfinden, bei Vermeidung der angedrohten Strafe. Bau- und Fuhrleute, sowie Privaten werden hierauf aufmerksam gemacht.

Aarau, 21. Mai 1881.

Die Ortspolizei.

Werkstattänderung & Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeige einer werthen Kundsame an, daß ich die Werkstatt im Adelbändli verlassen und eine solche in der **Pelzgasse** bei **Frau Strebel** bezogen habe.

Empfehle mich bei diesem Anlasse un-

[redacted]

richtung, Pelzgasse 65.

Eine gut erhaltene **Kadetten-Uniform,** billig; Pelzgasse Nr. 134.

Zu verkaufen:
In Nr. 70. ein **Kinderwägelchen.**

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.

Soeben eingetroffen:
Goldfische.

Neue Zürcher, Badener & Basler-Kalender sind noch bei der Expedition dieses Blattes à 30 Ct. zu haben.

Zu verkaufen:

Eine grosse englische Drehbank, 6 m. 40 cm. lang; **eine dito kleine** 1 m. 85 cm. lang, Spitzenhöhe 25 cm., für Kraft- und Fußbetrieb; eine 2perdige **Dampfmaschine** mit Kessel.

[O. F. 5134] **Steiner & Rüegg,**
Wiedikon bei **Zürich.**

Die Aktiengesellschaft der commercialen Coupons

bezahlt Jedermann, der ihr den Betrag von Fr. 100. in commercialen Coupons abliefert, sofort **Fr. 3.** in Baar oder sie giebt ihm da füreinen Schein (Bon) auf 100 Franken lautend, den sie im 1ten Jahre mit **Fr. 3.** oder in den späteren Jahren unter Zurechnung von Zins und Zinseszins zurückkauft.

Diese Bons können ausserdem, so lange sie nicht an die Gesellschaft verkauft worden sind, schon das 2te, 10te, 20te Jahr u. s. w. durch die vierteljährlichen Ziehungen mit Fr. 100. in Baar zur Ausbezahlung gelangen. (H-4271-X)

Steigerungs-Publikation.

Herr **Gottlieb Siebenmann,** Metzgermeister in Aarau, läßt nächsten **Montag den 23. dies Monats,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Kieser,** Metzger am Zollrain, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen sog. „Weiermatten" in der Telli zu Aarau, öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 19. Mai 1881

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Nach Beendigung der obigen Steigerung wird sodann das den Herren **Frey & Cie.** in Hier gehörende **Heu-, Emd- und Herbstgras** ab ihren sog. „Häßigmatten" in 5 Abtheilungen versteigert werden, wozu Kaufsliebhaber ebenfalls höflichst eingeladen werden vom

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

— **Aarau, Graben Nr. 209 & 218.** —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neueste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Mittwoch den 25. dies Monats,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Kieser,** Metzger am Zollrain, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" zu Aarau, öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 21. Mai 1881

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu vertauschen:

120 Tannenwellen gegen 2 Klafter **Stockholz;** wo, sagt

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im 1. Stock meines Hauses jenseits der Aare, enthaltend: 4 bis 5 Zimmer, Küche, Keller und übrige Dependenzen, auf 1. August zu beziehen bei

J. Gamper-Andres,
Nro. 307 jenseits der Aare.

Kost & Logis für einen ordentlichen Arbeiter; in Nr. 79 Milchgasse.

Ein gebildeter

Kaufmann,

Comptoirist und Reisender sucht sich mit einigen tausend Franken an einem soliden Geschäfte zu betheiligen. Referenzen zur Verfügung.

Offerten sub Chiffre Z. 102 an die Exped. d. Bl's.

Kümmich

sehr schöne saubere Qualität per Kilo Fr. 1. 20 bei

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Nächsten **Mittwoch den 25. Mai,** Abends 8 Uhr, wird in der Wirthschaft des Unterzeichneten das

Heu- & Emdgras

ab circa 5 Hektaren im Gönhard versteigert werden.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu verkaufen:

Das Heu- und Emdgras

ab ca. 2¼ Jucharten Land von

J. Gamper-Andres,
Nro. 307 jenseits der Aare.

Commissions-Verkaufs-Halle

22. Aarau 22.

Aus der Drogerie- und Spezerei-Abtheilung wird bestens empfohlen:

Reisamlung, Straßburger-Amlung, Stärkemehl in Schachteln, **Soda, Marseillaner-Seife, Schmierseife, Harzseife, Seifenwurzel, Panamaholz, Fettlaugenmehl, Schmirgel-Pulver, Schmirgel-Korn, Schmirgel-Papier, Chlorkalk, Bodenwichse,** offen und in Schachteln u. A. m

---

Ausschreibung von Pflästerer-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme zur **Umpflästerung der Rainstraße in Aarau** von ca. M² 2000 wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Bezügliche Pläne, Voranschlag und Akkordbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Die Angebote, welche in Procenten des Voranschlags, im Auf- oder Abgebot ausgestellt sein müssen, **werden bis zum 25. Mai** von der unterzeichneten Stelle entgegengenommen.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 16. Mai 1881.

Liegenschafts-Steigerung.

Unter amtlicher Aufsicht und Leitung läßt Hr. Kantonsrath **Jos. Villiger** auf Löbern in **Cham** seine daselbst gelegene **Liegenschaft Mittwoch den 25. Mai** nächsthin, Abends 4 Uhr, im **„Raben" in Cham** an eine öffentliche und freiwillige Kaufssteigerung bringen. Dieses prachtvolle fast zusammenhängende Heimwesen mit reizender Fernsicht ist bloß 5 Minuten von der Eisenbahnstation Cham entfernt und liegt an einer Landstraße in der Nähe der Milchfabrik. Es besteht aus doppeltem Wohnhaus, Scheune, Nebengebäude, 12 Hektaren mit Obstbäumen wohlbesetztem, Matt- und Ackerland, 2 Hektaren Riedboden und genügender Waldung. Behufs Besichtigung des Kaufsobjektes wende man sich inzwischen an den Eigenthümer, der zugleich über die Bedingungen auch die nähern Aufschlüsse ertheilt. Zu zahlreicher Gantbetheiligung ladet ergebenst ein

Die Gantbeamtung.

Cham, 10. Mai 1881. (H-1811-Z)

Andrée's

Handatlas

ist jetzt vollständig. Geheftet Fr. 27. —, gebunden Fr. 33. 35.

Gefl. Bestellungen auf diesen höchst preiswürdigen Atlas führt aus

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Fichus

in Crepe de chine, Tüll & Cachemir halte in verschiedenen Qualitäten, sowie das Neuste in schwarz und gefarbt seidenen **Handschuhen** zur gefl. Abnahme bestens empfohlen

Susette Dolder.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Der Gemeinderath Aarau stellt das Gesuch, das Gericht wolle den Nachlaß der unterm 9. April ahhin verstorbenen Meier, Franziska Josefine, Näherin, von Aarau, im Betrage von Fr. 971. 43, da die Erblasserin keine gesetzlichen Erben hinterlassen und von der Armenkasse Aarau Unterstützung genossen habe, dem Armengut Aarau an seine Forderung überlassen. Das Gericht wird diesem Gesuch entsprechen, wenn bis zum 11. Juni nächsthin kein Einspruch dagegen erfolgt.

Aarau, den 23. April 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Laut Pfandsteigerungskauf zwischen Gebr. Kyburz, Joh. Rudolf, Daniel und Ludwig, Küferjohanns von Oberentfelden, als Verkäufer und Haberstich, Jakob, alt Kirchmeier daselbst, als Käufer, vom 17. April und 6. November 1855 wurde dem Käufer zu Gunsten des J. J. Spengler, Metzger in Aarau, ein Kapital von Fr. 1404. 04 überbunden. Nach Angabe des Käufers soll dieses Kapital abbezahlt sein, er kann sich aber über die Zahlung nicht ausweisen.

Es ergeht daher gemäß § 303 der P. O. an allfällige Berechtigte die Aufforderung, ihre Rechte bis zum 11. Juni 1881 beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Oberentfelden ermächtigt würde, den fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu löschen, nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 23. April 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 18. Juni nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Amsler, Johannes, Zimmermann, von und in Densbüren.

Ein Vetterli-Einlader

sauber gearbeitet mit neuem Rychner'schem Lauf ist billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Exped. d. Bl's.

Angebote

auf den **Heu- und Emdgras-Ertrag** ab ca. 2 ⅗ Jucharten nimmt entgegen

A. Glaser, Küttigerstraße.

Zu verkaufen:

Heu und Emd

an circa 3 Hectaren. Telli 454.

Fromage du mont d'or & Tommes de Chèvres

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" **Dr. G. Nadler in Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90
liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 121.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 24. Mai 1881.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 23. Mai.)

Herr Minister Roth in Berlin wird ermächtigt, den von ihm mit der deutschen Regierung unterhandelten Handelsvertrag mit fünfjähriger Giltigkeitsdauer, unter Vorbehalt der Ratifikation der gesetzgebenden Räthe, zu unterzeichnen.

Der Bundesrath richtet an die italienische Gesandtschaft auf deren Anzeige von dem gestern erfolgten Ableben des Herrn Senators Melegari, seit 1867 außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Italiens bei der Eidgenossenschaft, folgendes Schreiben:

„Mit tiefem Bedauern haben wir durch Ihre Mittheilung von gestern Abend den schmerzlichen unerwarteten Verlust erfahren, welcher Italien durch den Tod seines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Excellenz Senator Melegari, getroffen und den wir nicht weniger tief mitempfinden. Schon seit langen Jahren bei der schweizerischen Eidgenossenschaft beglaubigt, berufen, mit den Bundesbehörden die verschiedensten wichtigsten Fragen zu behandeln, hat er uns bei jeder Gelegenheit gelehrt, die vorzüglichen Eigenschaften seines Charakters und Geistes, die Erhabenheit seiner Ansichten, sein beständiges Wohlwollen für unser Land zu schätzen, er hat somit die Beziehungen zwischen beiden Regierungen zu den angenehmsten gestaltet. Laßt uns die Gefühle der Hochachtung und des tiefen Bedauerns im Andenken an den ausgezeichneten Mann, dessen Lebensthätigkeit für zwei Länder von so großem Nutzen gewesen, bewahren. Empfangen sie den Ausdruck unserer lebhaftesten Sympathien bei diesem traurigen Anlaß, zugleich die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung."

Bern, 23. Mai. Der italienische Gesandte Melegari war seit einigen Tagen etwas unpäßlich und beabsichtigte, nächstens eine Badekur anzutreten. Melegari wurde im November 1867 als Gesandter bei der schweiz. Eidgenossenschaft akkreditirt und hat diesen Posten seither fortwährend bekleidet, außer während der kurzen Zeit, in welcher er als Minister des Auswärtigen dem am 25. März 1877 gebildeten Ministerium Depretis angehörte. Alle die wichtigen Staatsverträge, die in dieser langen Zeit zwischen Italien und der Schweiz zu Stande gekommen sind, tragen seine Unterschrift. Ein treuer Sohn seines Vaterlandes war dieser Veteran der Diplomatie zugleich ein guter Freund der Schweiz, beliebt beim Publikum, wie bei den eidg. Behörden. Möchte er auf dem italienischen Gesandtschaftsposten in Bern einen Nachfolger von ebenso freisinnigen Ansichten erhalten!

Melegari vertrat Italien bei der Eidgenossenschaft vom Dezember 1867 bis März 1877 und von Anfang 1878 bis jetzt. In der Zwischenzeit war er Minister des Aeußern und seine hiesige Stelle nur provisorisch besetzt. Mit großem Eifer verfolgte er die Interessen seines Landes, namentlich der italienischen Arbeiter am Gotthardbahnbau, war dabei sehr loyal und achtete die Schweiz hoch, da er als Flüchtling in ihr Asyl gefunden und in Lausanne an der Akademie eine Professur bekleidet und sich mit Fräulein de Mandrot verheirathet hatte. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren. (N. Z. Z.)

Wie wir der „Neuen Zürcher Ztg." entnehmen, hat die bayerische Staatsregierung den zur Zeit an der Erlanger Universität immatrikulirten, von Vordemwald (Kanton Aargau) gebürtigen, auch in Bern an den sozialistischen Bewegungen der Siebenzigerjahre betheiligt gewesenen stud. jur. Karl Moor wegen sozialistischen Umtrieben aus dem Königreich Bayern ausgewiesen. Ueber den Betreffenden war schon 1879 die Ausweisung verhängt worden; die Maßregel wurde jedoch rückgängig gemacht, nachdem der Genannte sich verpflichtet hatte, sich derartiger Ausschreitungen in Zukunft enthalten zu wollen. Moor scheint dieser Verpflichtung nicht strikte nachgelebt zu haben.

Aargau. In der letzten Versammlung des Vorstandes und der Vertreter der aarg. Tabakbaugenossenschaft am 7. Mai in Brugg wurde beschlossen, daß dieses Jahr an fünf aargauischen Orten Tabakbaukurse abgehalten werden und sind die betreffenden Kursleiter dafür bereits gewonnen. Es werden nun in Zofingen, Umgebung von Brugg (Ort wird später bestimmt), Eiken, Rheinfelden und Gnadenthal solche Kurse abgehalten, welche den Zweck haben, die Tabakkultur nach richtigen und rationellen Grundsätzen einzuführen. Im Herbste, zur Tabakerntezeit, sollen sämmtliche Kurse in Gnadenthal vereint werden, da sich dort das größte Arbeitsfeld zeigt und wird dort auch eine Hauptversammlung der aarg. Tabakbaugenossenschaft stattfinden, bei welcher über die an den verschiedenen Kursorten gesammelten Erfahrungen von den einzelnen Kursleitern referirt wird. Die Anmeldungen der Kurstheilnehmer sind für den Besuch der verschiedenen Kurse an Hrn. Eschmann-von Merhart nach Gnadenthal zu richten.

— Die Antiquitäten-Liebhaber, welche in Brittnau und andern Orten Glasgemälde von den Kirchen gestohlen haben, sind in Basel glücklich erwischt worden. Es sind zwei Vaganten, von denen der eine von Reinach, der andere von Baden stammen soll. (Z. T.)

— * Kulm, 23. Mai. Gestern wurde im Zihlhölzli, Gemeinde Beinwyl, Rud. Haller, Schneider, zirka 30 Jahre alt, ledig, erschossen aufgefunden; neben ihm lag der entladene Revolver, Uhr und Geld hatte er auf sich und hat er wahrscheinlich freiwillig sich den Tod gegeben; derselbe war ein ruhiger Bürger und früher viele Jahre in der Fremde. Die Beweggründe zu diesem Schritte sind unbekannt, möglich, daß ihn Liebesgram dazu bewogen.

Bern. Gemäß einem der Regierung vorliegenden Gesuche sollen die Römisch-Katholischen von Chevenez Courtedoux als Kirchensitz erklären wollen.

— In der Jahresversammlung des bernischen kantonalen Juristenvereins folgte nach Erledigung der Vereinsgeschäfte ein Vortrag des Hrn. Prof. Emil Vogt über die Einbürgerung des schweiz. Obligationenrechts im Kanton. Es wird beschlossen, die Regierung durch eine Eingabe zu ersuchen, beförderlich geeignete Schritte zu thun behufs Umarbeitung des kantonalen Civilrechtes auf Grundlage des Obligationenrechtes und im Sinne einer gemeinsamen diesbezüglichen Gesetzgebung für den Jura und den alten Kantonstheil.

— Jura. Der Betrüger, der einem Bauer (in Roggenburg) eine Solothurner-Narrenzugbanknote von 500 Fr. bei einem Viehhandel aufgeschwindelt, ist gestern verhaftet worden; es ist Wirth Criblez in Büderich.

— Die Kirchgemeinde Herzogenbuchsee hat Hrn. Cand. Güder zum zweiten Pfarrer berufen.

Zürich. Der zürcherische Kantonsrath versammelte sich heute, 23. Mai, zu seiner ersten konstituirenden Sitzung. Dr. Ganz eröffnete die Verhandlungen als Alterspräsident ohne weitere Ansprache und bezeichnete als provisorische Sekretäre Stadtschreiber Spyri und Gerichtspräsident Scheuchzer, als provisorische Stimmenzähler Ingenieur Frei von Eglisau und Knüsli von Winterthur. Nach dem Verlesen der Mitglieder schritt man zur Wahl des Bureaus. Von 200 abgegebenen Stimmen, wovon 3 leer, wurde als Präsident gewählt Nationalrath Pfenninger (bisheriger erster Vizepräsident) mit 175 Stimmen. Als erster Vizepräsident wurde von 201 (davon 2 leer) Stimmen gewählt der bisherige zweite Vizepräsident Prof. Dr. Schneider mit 176 Stimmen. Als zweiter Vizepräsident wurde gewählt Oberst Ulrich Meister mit 120 Stimmen.

— Montag gingen die Herren Kantonsrath Hardmeier-Jenny, Ausstellungsdirektor Major Jnauen und als technisches Mitglied Gemeinde-Ingenieur Julius Weber zum Studium der Mailänder Ausstellung nach dort ab, von wo sie in zehn Tagen zurückkehren werden. Dieselben sind vom schweizerischen Zentralausstellungskomite besonders zu demselben Zwecke delegirt worden. Zugleich ist vom Zentralkomite der Beschluß gefaßt, daß zu allen Landesausstellungen, welche bis zum Frühjahr 1883 stattfinden, namentlich auch nach Frankfurt a. M. ꝛc. ꝛc. gleiche Delegationen abgesendet werden sollen.

Luzern. Das Tit. Kriminalgericht verurtheilte unterm 21. Mai abhin den bekannten Joh. Thali von Herrlisberg wegen 9 qualifizirten Diebstählen, die er bei seinen Exkursionen aus hiesiger Strafanstalt verübt, im Gesammtbetrage von wenigstens 2200 Fr. zu acht Jahren Zuchthaus. Thali hat in hiesiger Strafanstalt noch ca. 22 Jahre abzusitzen, außerdem noch einige Jahre in verschiedenen andern Kantonen; es ist somit für dessen Zukunft resp. späteres Unterkommen bestens gesorgt.

Uri. Letzten Donnerstag feierte Hr. Nationalrath J. Arnold in Altdorf im Kreise seiner Familie den fünfundzwanzigsten Jahrestag seiner Verehelichung, die silberne Hochzeit. Der Sängerverein brachte ihm ein gelungenes Ständchen dar.

Basel. Zum Ständerath wurde bei einem absoluten Mehr von 54 mit 60 Stimmen gewählt: Reg.-Rath Klein. Alt Reg.-Rath Burckhardt-Burckhardt erhielt 45 Stimmen. Reg.-Rath Klein verdankt die Wahl und erklärt, die Stelle bis zum Herbst bekleiden zu wollen.

Baselland. Letzten Samstag starb in Arlesheim Baron Oskar von Elsner in einem Alter von nicht ganz 60 Jahren. Er war früher deutscher Staatsminister und wirklicher Geheimrath und hatte sich letztes Jahr in Arlesheim niedergelassen. Sein Hinschied wird sehr bedauert, da er bei seinem Reichthum ein großer Wohlthäter und Unterstützer gemeinnütziger Werke war. Schon längere Zeit leidend, wollte er sich zu seiner Erholung ins Bad Ragatz begeben, aber vorher noch dem in seiner neuen Heimat Arlesheim stattfindenden Gesangfest beiwohnen. Es war ihm nicht gestattet. Samstag Vormittags 11 Uhr verschied er. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

— Der Sträfling Eduard Schweizer von Titterten, der im Jahr 1878 wegen des Mordes an seiner Konkubine Stadelmann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden (der bekannte Mord bei Birksfelden), ist Freitag Abend, in der Strafanstalt Liestal verstorben. Schweizer hat seine That nie eingestanden.

Zürich, 23. d. Zum Regierungspräsident wurde Spiller ernannt. Die Direktionen bleiben unverändert. Die Finanzen erhält Hauser.

Solothurn. Am nächsten Mittwoch feiert der Cäcilienverein hiesiger Stadt sein fünfzigjähriges Jubiläum durch die Aufführung des großartigen Tonwerkes, „Die Schöpfung" von Josef Haydn. Es war bei der Wahl dieses Stückes nicht die, heutzutage so epidemisch auftretende Tendenz maßgebend, durch Hervorziehen alter Werke alter Musiker, auf Kosten eines gelangweilten Publikums das feine, geschulte Musikverständniß der Vortragenden zu zeigen. Die Musik in der Schöpfung ist leicht verständlich und gefällig; sie erhebt sich von der durchsichtigen, orchestralen Intonation, welche die klassische Musik so sehr auszeichnet, bis zur Majestät, sie wechselt den zarten Coloraturgesang der Solisten mit der imposanten Erhabenheit des Chorgesanges. Die Schöpfung enthält keine mystisch angehauchte Kirchenmusik, es ist die puritanische Schöpfung des klassischen Componisten. Der Cäcilienverein hat mit Unterstützung der hiesigen Liedertafel unter der unermüdlichen Direktion des Hrn. J. Schmidt, den ganzen Winter hindurch an dem Werke studirt. Durch Zuzug älterer Mitglieder hat der Chor die Größe von über 70 Mitglieder erreicht. Die Solopartien sind in den Händen ausgezeichneter fremder Kräfte, der Frau Walter-Strauß aus Basel, Sopran; Herrn H. Wäffler aus Basel, Tenor; Hrn. J. Burgmeier aus Aarau, Baß. Die Begleitung hat das Orchester von Bern übernommen. Da die Zahl der Mitwirkenden zu groß ist, mußte man von der Benutzung des Theaters Umgang nehmen. Die Aufführung findet deßhalb in der akustisch gebauten Jesuitenkirche statt, die zu diesem Zwecke eigens mit einer brillianten Gasbeleuchtung versehen wird.

Eine solche, mit dem größten Aufwande von Zeit, Mühe und Kosten bewerkstelligte Aufführung eines der bedeutendsten Tonwerke, kann eben nur so alle 50 Jahre gemacht werden, als die schönste Feier des Jubiläums eines Gesangvereins. Möge das Publikum zahlreich Theil nehmen an dem seltenen Kunstgenuß und damit seine Anerkennung zollen für die Mühe und den Fleiß, für die fünfzigjährige Thätigkeit des Cäcilienvereins. (Wlksztg.)

— Die angekündigte neue „Montagszeitung" wird, wie das „O. W." vernehmen konnte, im Verlaufe dieser Woche erscheinen und einen entschieden freisinnigen Charakter tragen.

Thurgau. Der Große Rath wählte zum Regierungspräsidenten Hrn. Vogler, zum Vizepräsidenten Hrn. Haffter, zum Großrathspräsidenten Hrn. Dr. Bachmann, zum Vizepräsidenten Hrn. Nationalrath Scherb.

St. Gallen. Freitag schlug in Rapperswyl der Blitz in's Haus „Zur Künge", fand aber glücklicherweise am Telegraphen (es befindet sich in dem Haus das Telegraphenbureau) sichernde Wegleitung und glitt in den Stadtbach. Ein Glockenzug wurde entzwei geschlagen und eine benachbarte Telegraphenstange umgerissen.

Schaffhausen. Die Regierung beantragt dem Großen Rath Verkauf des Onyx.

Tessin. Die Regierung hat die zwei liberalen Blätter „Giovine ticino" und „Amico del popolo" wegen mangelnden Geranten unterdrückt.

Neuenburg. Der Große Rath hat am 18. Mai folgenden Beschluß gefaßt, welcher dem Referendum unterstellt wird: Die Gemeinden, welche in diesem Jahre Wiederholungskurse von wenigstens zwanzig Stunden für diejenigen Jünglinge organisiren, die nächstes Jahr zur Rekrutirung kommen, erhalten vom Staate die Hälfte ihrer dafür gemachten Auslagen.

Genf. Nach dem „Genevois" hat der Staatsrath von Genf nach Verständigung mit dem Bundesrathe den Generalprokurator und den Untersuchungsrichter angewiesen, eine gerichtliche Untersuchung bezüglich allfälligen Mißbrauches des Asylrechtes in Genf nach Maßgabe des schweizerischen Bundesstrafrechtes einzuleiten.

— Schinazi, ein reicher Bankier in Alexandrien, Geschäftstheilhaber des hier verhafteten Angeklagten Curiel ist auf Anordnung der Genfer Behörden dort festgenommen worden, als Ausgeber von falschen Münzen.

Rom, 23. ds. Kammerpräsident Farini ist mit der Kabinetsbildung beauftragt und hat den Auftrag angenommen.

Berlin, 23. Mai. Die Verhandlungen mit der Schweiz betreffend den Handelsvertrag wurden gestern Abend erledigt. Der Abschluß wird jederzeit erwartet. Der Handelsvertrag wird für 5 Jahre abgeschlossen, ähnlich dem gegenwärtigen Vertrage, mit gewissen Aenderungen. Der Veredlungsverkehr ist im Vertrage dahin eingeschränkt, daß die Verzollung der Waare beim Eingang von einem Staat in den andern der autonomen Gesetzgebung vorbehalten bleibt, bei Rückgang die Waare aber zollfrei ist. Gelegentlich des Handelsvertrages wurden auch Bestimmungen wegen Fortdauer der Konvention zum Schutz des literarischen Eigenthums in irgend einer Form getroffen. Wegen des Schutzes der Fabrikmarken wurde Gleichstellung mit den eigenen Staatsangehörigen vereinbart.

— In Göttingen wurde auf den 15. d. die Polizeistunde eingeführt, und zwar auf 12 Uhr. Man kann nicht sagen, daß dies eine übermäßig harte Bestimmung ist; trotzdem gab sie den akademischen Bürgern Anlaß zu energischen Demonstrationen. In der Nacht vom 15./16. rotteten sie sich, unterstützt von bierbegeisterten Philistern, zusammen und leisteten der Polizei thätlichen Widerstand, so daß eine ganze Reihe Verhaftungen vorgenommen werden mußten. In der folgenden Nacht wiederholten sich die gleichen Szenen in vergrößertem Maßstabe, so daß einige 60 Verhaftungen erfolgten. Nun wurden von den Behörden Vorbereitungen zu Massenverhaftungen getroffen. Als die jungen Leute trotz wiederholten bezüglichen Aufforderungen sich nicht nach Hause begeben wollten, der Polizei im Gegentheil erneuert sehr unbotmäßig begegneten, führte das requirirte Militär ein paar Hundert Tumultuanten ab. Die gewöhnlichen Gefangenschaftsräume reichten zur Bewältigung dieser reichen Beute nicht mehr aus; in langen Reihen standen die Verhafteten auf den Korridoren der von Soldaten besetzten öffentlichen Bauten. Eine gleichen Tags noch abgehaltene Studentenversammlung fand es dann aber doch gerathen, von weitern nächtlichen Demonstrationen abzusehen; „man habe nun gezeigt, in welchem Einvernehmen die Studentenschaft mit der städtischen Behörde stehe." Ein Komite soll versuchen, die in so unerhörter Weise bedrohte akademische Freiheit mit andern Mitteln zu retten.

Petersburg, 22. Mai. Der General-Gouverneur von Charkow, Fürst Swialtoyk Wiesky, hat eine Proklamation erlassen, in welcher es heißt: Wenn auch die Verfolgungen der Juden in Kiew und Elisabethgrad schnell unterdrückt und die Schuldigen verhaftet worden sind, so ist doch durch die Erregung der Gemüther ein schädlicher Einfluß auf Handel und Gewerbe ausgeübt worden. Dieser Zustand darf nicht andauern. Vom Kaiser an die Spitze von 6 Gouvernements gestellt, werde ich meine Aufgabe mit allec Energie erfüllen und mit Aufwendung aller mir zu Gebote stehenden Mittel für die Erhaltung von Ruhe und Ordnung sorgen. Die Juden stehen ebenso wie alle anderen treuen Unterthanen des Kaisers unter dem Schutze der Gesetze und der Regierung, ihre Personen und ihr Eigenthum müssen daher ebenso respektirt werden. Ich fordere daher alle Gutgesinnten auf, zur Beruhigung der Gemüther nach allen Kräften beizutragen und gebe bekannt, daß ich bei gegen die Juden vorkommenden Gewaltthätigkeiten mit der größten Strenge gegen die Ruhestörer vorgehen und nicht zögern werde, die Gewalt der Waffen und die Kriegsgerichte anzuwenden.

Schreckliche Szenen kamen auch bei den Judenkrawallen in Wolokzyska, an der galizischen Grenze vor. Am 15. Mai um Mitternacht wurden die jüdischen Quartiere überfallen; Hunderte von Frauen, halb nackt, zumeist nothdürftig bekleidete Säuglinge auf den Armen, die übrigen Kinder nach sich ziehend, drängten der Grenze zu, wurden jedoch vom russischen Grenzwächter am Ueberschreiten derselben gehindert. In Folge dessen entstand ein Chaos, ein fürchterliches Drängen und Uebereinanderstürzen, so daß mehrere Personen schwere Verletzungen davontrugen. Endlich hob sich der Schlagbaum und eine unübersehbare Menge von Frauen und Kindern eilte nach Podwoloczyka, wo die meisten, da alle Häuser überfüllt sind, in den Straßen kampiren mußten. Den in Woloczyska zurückgebliebenen Juden gelang es für dieses Mal, den Angriff abzuschlagen. Am 16. Mai kehrten die Flüchtlinge nach Woloczyska zurück. um ihre Habseligkeiten über die Grenze zu schaffen, Ein langer Zug von Bauernwagen mit Getreide, Hausgeräthen und Bettzeug beladen, bewegte sich fortwährend über die Straße, dazwischen Wagen mit Wöcherinnen, Kranken, Greisen und Kindern, begleitet von Flüchtlingen. Am Abend desselben Tages brachen stärkere Rotten, bewaffnet mit Aexten, Brecheisen und Revolvern in Woloczyska ein. Fast alle Häuser wurden demolirt, darunter auch die Gemeindeapotheke. Am 17. wurde unter passiver Assistenz der russischen Gensdarmerie das Zerstörungswerk fortgesetzt. Tags darauf erst kam russisches Militär an. Das Elend unter den über die Grenze Geflüchteten ist groß.

Die vom nihilistischen Exekutivkomite auf das Manifest des Zaren an diesen erlassene Antwort ist im ruhigen Tone abgefaßt. Es heißt darin: „Die Befreiung des russischen Volkes wird kommen, weil sie kommen muß. Auf den allseitigen Wunsch des Volkes nach Befreiung von einem unerträglichen Joche antworten Ew. Majestät mit dem Manifest; also auch Ew. Majestät werden getäuscht. Es machen sich falsche Rathgeber breit, auch unter Ew. Majestät Regierung soll das ehrliche Wort jedes getreuen Unterthanen in den Eisklippen Sibiriens oder in den Kerkern der Festungen verhallen. Auch wir wollen Ordnung und Wahrheit in den Institutionen; das herrschende Unkraut muß ausgejätet, der Weg freigemacht werden für jene ehrlichen Söhne des Volkes, welche, mit dessen Vertrauen ausgestattet, mit der Regierung Ew. Majestät gemeinsam berathen sollen, was das Land noch bescheiden wünscht, worum es jetzt noch bittet, was es aber später mit unwiderstehlicher Gewalt fordern müßte. Mögen Ew. Majestät des Ereignisses vom 1. (13.) März ebensowenig vergessen, wie wir unsere Märtyrer; mögen Ew. Majestät nicht jenen Individuen vertrauen, welche den 1. März durch ihre verkehrten Rathschläge herbeiführten. Versammeln Ew. Majestät ihre Völker um sich, hören Sie deren Wünsche ohne Vorbehalt und weder Ew. Majestät noch der Staat wird weitere Katastrophen mehr zu fürchten haben." Unterzeichnet: das Exekutivkomite.

Gerüchtweise verlautet, das jüngst verhaftete Frauenzimmer, in deren Wohnung eine geheime Druckerei gefunden wurde, sei eine Mitschuldige an dem von dem Ingenieur Sajchka in Cherson verübten Diebstahl gewesen; sie heiße Terentjewa und habe von der aus der Rentei in Cherson entwendeten Summe 10,000 Rubel erhalten.

Vor einigen Tagen wurde in Dolni-Vakuf in Bosnien der gewesene Steuereinnehmer Anton Markowina kriegsrechtlich erschossen. Er war von Geburt ein Dalmatier, 29 Jahre alt, sehr gebildet und als Mensch und als Beamter bei allen, mit denen er in Berührung kam, beliebt. Am 11. Februar erschoß er seine Vorgesetzten, den Steuerinspektor Sokolicz und den Bezirkshauptmann Giurgiewicz, weil er sich von den beiden ungerecht verfolgt und in seiner Ehre gekränkt wähnte. Anfänglich wollte er seine That in einem Zustande der Geistesverwirrung begangen haben, später bekannte er jedoch reumüthig, daß er mit voller Ueberlegung gehandelt. Da in Bosnien Mord, Raub, Brandlegung und Telegraphenbeschädigungen kriegsgerichtlich beurtheilt werden, so wurde auch Markowina vor das Kriegsgericht verwiesen. Die Bekanntgabe des Urtheils nahm er ruhig hin und schritt 6 Stunden später, mit der Cigarre im Munde, zur Richtstätte, wo er sich mit Erlaubniß des Exekutions-Commandanten die Augen selbst verband.

Konstantinopel, 22. Mai. In der gestrigen Sitzung der Botschafter und der türkischen Delegirten ist die Konvention für die Uebergabe der an Griechenland cedirten Gebiete nebst dem die militärischen Details betreffenden Anhange endgiltig vereinbart worden. Die Unterzeichnung des Vertrags-Instruments soll heute Nachmittag erfolgen.

In Folge der Entdeckung der Korrespondenz mit Midhat Pascha hat der jüngst zum Gouverneur von Tekke (Anatolien) ernannte Turkhan Bey den Befehl erhalten, nach Konstantinopel zurückzukehren.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Vom 21. Mai.

Birrwyl, 1. Juni. Nachlaß des Stadler, Samuel, Tabak- und Cigarrenfabrikant. — Bremgarten, 31. d. Die Erben des Bürgisser, Franz Josef, Schlosser; Geißmann, Gust., Gemeindeschreiber. — Buchs, 31. d. Kuhn, Johannes, Glasersämis, Küher, von Suhr; Rüetschi, Gottlieb, Johannesen, Schuhmacher, v. Suhr; Lienhard, Karolina geb. Wild, Bernhards, Buchbinders; Geschwister Stirnemann, Hs. Ulrichs. — Dottikon, 2. Baumann, Samuel, Jakobs, von Hendschiken. — Erlisbach, 3. Fuchs, Daniel, Küfer und Pintenwirth in Unterkulm. — Fischbach-Göslikon, 1. Nachlaß der Wittwe Seiler, Barbara geb. Meier, Johann Ulrichs von Fischbach. — Gebenstorf, 30. Schlachter, Emil, Bäcker, in Turgi. — Gontenschwyl, 30. Peter, Hans Rudolf, Botrüedis. — Gränichen, 31. Wasser, Albrecht, Hans Ulrichs, auf dem Rütihof dahier; Kaufmann, Kaspar, Johannesen, Hanspeters; Sandmeier, Samuel, Gabriels, Förster, in Spree, Schlesien; Suter, Elisabeth geb. Sandmeier, Kuders im Strick; Geschwister Lehner, Mathysen, beide im Loch dahier — Häglingen, 2. Engel, Kornel, Paulis von Rüti. — Herznach, 30. Bühl, Camile, von Belfort, in Frick; Acklin, Anton, Xavers, Portier in Basel; Acklin, Katharina, Xavers in Aarau. — Lauffohr, 28. Finsterwald, Heinrich, Zimmermann. — Lengnau, 30. Die Kinder des Widmer, Joh. Jakob, Schuster; Widmer, Johann Jakob, alt Sigristen, in Meisterschwyl, Kts. Zug. — Leutwyl, 28. Aeschbach, Louis, Schneidermeister; die Erben der Gloor, Barbara, Krämerlis. — Möhlin, 28. Kaufmann, Friedolin, alt Weibel, in Mumpf. — Mühlau, 4. Hegetschwyler, Paul, von Ottenbach — Neuenhof, 1. Vofer, Jos. Albrik, Bahnwärter. — Niederrohrdorf, 30. Irniger, Kast., Schreiner. — Oberendingen, 31. Moos, Josef Simon, von Neuendingen. — Oberhof, 30. Die Erben der Wtw. Reimann geb. Lenzin, Höfis; Suter, Karl Albert, Vicegerichtspräsident in Frick; Frei, Niklaus, Schuster. — Oberrohrdorf, 1. Meier, S. J., Handelsmann in Bremgarten. — Othmarsingen, 28. Frau Bryner, Elisabeth geb. Müller, Jakobs, Färbers Wittwe. — Rekingen, 9. Wittwe Kappeler, Barbara geb. Häusler, Schneiders. — Seengen, 28. Siegrist, Jb., Samuels, Lienis, gewes. Beck und Wirth. — Tegerfelden, 31. Die Erben des Kern, Johann, Bäcker, von Villigen, in da wohnhaft gewesen. — Unterkulm, 28. Füs, Elise, Heinrichs; die Erben des Rufli, Samuel, von Seengen, in der Heurüti dahier. — Windisch, 2. Schatzmann, Jakob, gewesener Gemeindeschreiber und Förster; Spillmann, Jakob, Buchhalter, in Wohlen. — Wittnau, 30. Verlassenschaft der Geschwister Speiser. — Wohlen, 30. Dubler, Alfred, Kollers, Kaspars; Lüthi, Karl, Commis. — Zofingen, 30. Siegfried, Sophie geb. Ringier, Pfarrers Wittwe. — Zuzgen, 28. Die Erben der Wittwe Hottinger, Verena geb. Stocker.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Huwiler, Joh. Lz., von Jonen. Eingabe 30. Juni. — Brugg. Kohler, Joh., Kaminfeger, von Ursprung, Gde. Unterbözberg. Eingabe 23. Juni. — Lenzburg. Wildi, Rud., Zimmermeister, von Schafisheim, in Niederlenz. Eingabe 20. Juni.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Sandmeier, Rosina, Rosina, Jbs. Metzgers sel., von Seengen, in Rohr. Eingabe 25 Juni. — Baden. Wenge, Gottfried, von Klingnau, gew. Portier in Turgi. Eingabe 2. Juli. — Lenzburg. Frau Hochstraßer, Margaritha geb. Häusler von Lenzburg; Kull, Anna, Spinnerhäusis, gew. Fabrikarbeiterin, von Niederlenz; Bolliger, Rudolf, Jakoben, Wagner, gew. Wächter, von Egliswyl. Eingabe 20. Juni.

Geldstage.

Aarau. Bodmer, Friedr., Hrchs., Zimmermann, am Holz zu Oberentfelden; Walti, Lina, Dienstmagd, von Dürrenäsch, in Aarau. Eingabe 25 Juni. — Baden. Ursprung, Leonz, von Wettingen; Heimgartner, Engelbert, Schreiner, von Fislisbach; Lenz, Joh., Schnidertis, von Wettingen; Obrist, Gottlieb, von Niniken, in Würenlos; Meier, Siegfried, Spengler, ab Böndler, Gde. Obersiggenthal. Eingabe 2. Juli. — Brugg. Obrist, Jb., Schneider, in Niniken. Eingabe 23. Juni. — Kulm. Merz, Barbara, Ehefrau, Oelrubis, Schusters, von Beinwyl; Kaspar, Gottlieb, Rudolfs, Hansen, Zündhölzlers, von Oberkulm; Hunziker, Fritz, Melchiors, Sagers von Oberkulm; Fricker, Kaspar, Hrchs., von Altenburg. Landwirth in der Wässerig zu Unterkulm. Eingabe 2. Juli. — Laufenburg. Thomen, Paulina, Schusters Ehefrau in Kaisten; Häusler, Adolf, von Schwaderloch; Birri, Katharina, von Zeihen; Müller, Emil, von Mettau, gew. Ferger in Turgi. Eingabe 22 Juni — Lenzburg. Richner, Jakob, Landwirth, Sohn, von Schafisheim; Wirz, Joh., Samuels, Oeler, von Othmarsingen. Eingabe 25. Juni. — Muri. Küng, Bit Leonz, Vater, im Kapf bei Althäusern, Gde. Aristau. Eingabe 29. Juni. — Rheinfelden. Wittwe Kaufmann, Fridolina, Richards in Möhlin; Birri, Antonia geb. Wirthlin, Ehefrau des falliten Jb. Birri von Zeihen, Wirth in Rheinfelden; Bernet, Josef, in Zuzgen. Eingabe 20. Juni. — Zofingen. Geiser, Kaspar, von Roggwyl, gew. Dachdeckergeselle in Zofingen; Keller, Emil, von Neuenhäusern, Grh. Baden, gew. Bierbrauer in Murgenthal, Gde. Ryken, in Buchegg, Kts Solothurn; Hunziker, Karolina geb Widmer, Ehefrau, von Schmiedrued, in der Langern zu Ostringen; Gloor, Rudolf, Sohn, gew. Bahnwärter an der alten Straße zu Ostringen. Eingabe 2. Juli.

Zofingen. Arnold, J., Schuster, von Langnau, (Luzern), im Adelboden Gde. Wikon; Giger, S., Schmied, geselle, von Gontenschwyl, in Kölliken; Lang, Jakob, Bauunternehmer, von Ostringen; Lanz, Johann, von Madiswyl, Kt. Bern, Wirth in Glashütten, Gde. Ryken. Eingabe 25. Juni.

Zurzach. Frau Eckert, Verena, Philipps in Leibstatt; Großmyler, Philipp, Schneider, in Schneisingen; Laube, Joh. Baptist, alt Ammann in Böbikon; Stapfung, Josef, Schuster in Döttingen; Frau Essig Willemer, Magdalena, Messerschmieds in Bernau bei Leibstatt; Frau Reuschler, Elise, Bäckers, in Lengnau; Graf, Niklaus, Weibel, in Schneisingen; Keller, Johann, Xavers, in Klingnau; Wenzinger, Johann, Bäbis, in Mellstorf. Eingabe 24 Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Von Schmid, Sigmund, Arzt, von Böttstein, in Baden; Locher, Melchior, Büperlis von Spreitenbach; Krider, Konrad, Josefs von Rütehof, Gde. Dätwyl; Frei, Jakob Leonz. Nefis von Oberehrendingen, in Baden; Britt, Lina geb. Wiederkehr, Krämerin in Spreitenbach. — Bremgarten. Frau Eichholzer, Barbara, Schusters von Oberlunkhofen. — Brugg. Weibel, Rudolf, Schmied in Effingen; Hartmann, Jakob, von Hausen, gew. Bahnwärter in Brugg, in Windisch. — Lenzburg. Rodel Rudolf, Färbers Erben, von Fahrwangen.

Baden. Diebold, Rosina Sofie geb. Killer, von Baden; Wiedenmeier, Jakob, Seilers, von Gebenstorf. — Kulm. Senn Kaspar, Gottlieb, Landwirth, von Unterkulm, im Soodhof zu Oberkulm. — Zurzach. Frau Essig, Rosina, Maurers, in Leibstatt; Frau Meyer, Regina geb. Spitznagel, in Kaiserstuhl.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Hausherr, Peter, von Rottenschwyl in Oberwyl. — Laufenburg. Hollinger, Joh., Uhrenmacher, von Laufenburg. — Muri. Keusch, Rudolf, Weber in Merenschwand. — Zurzach Frau Schmid, Antonia geb. Müller, von Mettau, in Koblenz

Bremgarten. Lüthi, Karl, Kommis, von Wohlen, in Außerfihl; Stutz, Karl, Milchhändler, von Arni, in Oberried. — Kulm. Frey, Gottlieb, Uhrenmacher, von Gontenschwyl. — Lenzburg. Fischer, Samuel, Zimmermeister, von Meisterschwanden. — Zurzach. Hägeli, Moritz, in Oberendingen; Suiter, Josef Paulis, von Schneisingen; Kappeler, Gottfried, Schreiner, von Rekingen.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule Rütihof. Gesanglehrerstelle an der Bezirksschule Seengen. Gesetzliche Besoldungen Anmeldungen bis 30. Mai.

Zürcher Börse vom 23. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	500	510	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	732	736	733
Bank in Winterthur .	556	565	—
Eidgenössische Bank .	428	431	—
Basler Handelsbank .	587	—	—
Basler Bankverein .	—	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	728	—
Bank in Mülhausen	715	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	345	350	347—348
Nordost Prioritäten .	543	—	548
Centralbahn . .	482	484	483—485
Union-Suisse Stamm .	225	228	—
Union-Suisse Prioritäten	400	410	—
Gotthardbahn . .	373	374	374
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn Stamm .	185	188	186—188
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Arth-Rigibahn .	275	277	—
Wädensweil-Einsiedeln	210	215	215
Nationalbahn-*Obligationen*	78	80	—

Tendenz: fest.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer (Celsius).	Barometer. bei 0°.	Feuchtigkeitsmesser.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtung. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Maximum unter 0m
Mai 16.	7 U.	10,2	724,3	95				
	1 =	18,5	723,5	51	—	SW 1,7	4,0	3,48
	9 =	9,0	728,7	95				
17.	7 U.	9,2	731,1	96				
	1 =	15,0	730,5	50	3,8	SW 0,5	3,3	3,53
	9 =	6,5	730,5	77				
18.	7 U.	4,3	730,4	100				
	1 =	19,0	728,3	40	—	S 0,3	0,0	3,49
	9 =	9,6	728,0	78				
19.	7 U.	10,0	728,3	90				
	1 =	23,9	726,3	33	—	W 0,7	0,3	3,55
	9 =	9,8	727,0	75				
20.	7 U.	12,2	728,8	95				
	1 =	19,8	729,5	65	—	SW 1,0	4,0	3,56
	9 =	11,6	731,2	100				
21.	7 U.	13,6	731,3	85				
	1 =	12,9	723,4	100	2,3	NO 0,3	9,0	3,50
	9 =	13,3	734,0	96				
22.	7 U.	13,3	734,4	79				
	1 =	18,0	734,3	74	7,0	NO 1,0	5,3	3,36
	9 =	13,7	734,2	77				

Pariser Observatorium vom 23. Mai 1881.

Allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich. Stürmische Depressionen in der Gascogne. Aussichten auf veränderlichen Wind bei schönem und warmem Wetter. Einige Gewitter im Rhonethal wahrscheinlich.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 24. Mai.

Warmes, meist helles Wetter; frische Nordostwinde.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission von Holziken** bringt am **Dienstag den 31. Mai** nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

4 Stück **Eichenholz** mit 1,21 Festm.,
3 = **Buchenholz** = 3 =
2 = **Bautannli** = 1 =
26 Ster **Eichenspältenholz,**
60 = **Buchenspältenholz,**
65 = **Tannenspältenholz** und
1100 Stück grobe **Reiswellen.**

Sammelplatz auf dem Hubel.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Holziken, den 23. Mai 1881

Der Beauftragte:
Lüthy, Gemeindeförster.

Billig zu verkaufen:
Gartenlaube 1878 gebunden,
Illustrirte Welt 1876 „
Das Neue Blatt 1871 „
Preis zusammen 10 Fr.
Einzusehen bei **A. Wärtli,** Buchbinder.

Verloren 19. Mai von der Stadt zur Post ein **Taschenbuch** für schweiz. Geistliche mit Werthinlagen. Dem redlichen Finder ein gutes Trinkgeld.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Juni eine kleine **Wohnung** zu ebener Erde, bei
Jb. Lütolf im Stadthöfli.

Kurort & Fremdenpension Schwarzenberg,
Kt. Luzern.

Preis per Tag sammt Zimmer Fr. 3. 50.
(O. B. 1478)

M. Fuchs.

Empfehle eine schöne Auswahl eleganter
Sommeranzüge für Herren
und für **Knaben** von 3—15 Jahren in Drill, Moleskin (waschecht) und leicht wollenen Stoffen.
Dunkle Anzüge in Kammgarn, Diagonal etc. für Festanlässe.
Sommerüberzieher, Paltons in Lüster, Panama etc.
Schuhwaaren, Hüte, Kappen,
sowie alle Sorten Arbeiterkleider.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Für Aarau und Umgebung.

Bringe nochmals in Erinnerung, daß **And. Wehrli,**
Zimmermeister, Treppenbauer und Bauschreiner
an der Bibersteinerstraße Nr. 30 bei Aarau wohnt und empfiehlt sich in obigen Arbeiten billigst nebst Garantie.

Platz für einen kräftigen **Junggesell.**

And. Wehrli, Zimmermeister.

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen,
sowie Handkoffern - - -

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Wellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Buchs** bringt am **Mittwoch den 25. Mai** nächsthin, Nachmittags halb 2 Uhr, im II. Johr des Suhrhardwaldes, unterhalb Rohr, unmittelbar an der Landstraße:

1100 Stück schöne grobe tannene Reiswellen an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Buchs, den 21. Mai 1881

Im Auftrage:
Lienhard, Gemeindeförster.

Nächsten **Mittwoch den 25. Mai,** Abends 8 Uhr, wird in der Wirthschaft des Unterzeichneten das
Heu- & Emdgras
ab circa 5 Hektaren im Gönhard versteigert werden.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Eine gut erhaltene **Kadetten-Uniform,** billig; Pelzgasse Nr. 134.

Zu verkaufen:
In Nr. 70. ein **Kinderwägelchen.**

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.

Soeben eingetroffen:
Goldfische.

Neue Zürcher, Badener & Basler-Kalender sind noch bei der Expedition dieses Blattes à 30 Ct. zu haben.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Rößli.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr:
Turnstand wegen Horben.
Nachher Turnen.
Der Vorstand.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, bis zum 8. August nächsthin in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend die Wahlen in den Nationalrath, vom 3. Mai 1881.

Aarau, 23. Mai 1881.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Das Heu- und Emdgras

ab circa 3 Juch. Mattland in der **Telli.**
Frch. Siebenmann-Rürk,
Nr. 128. Pelzgasse.

Geldstags-Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes Laufenburg wird im Geldstage über Bernhard Fischer-Kümmerli, Müller und Bäcker, von Wittnau, wohnhaft in Gansingen, die dem Geldstager gehörende, in der Gemeinde **Safenwyl** liegende

Mühle,

nebst etwas **Land** und den **Mühlegeräthschaften** geldstaglich versteigert:
Samstags den 28. Mai 1881, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum Hirschen in Safenwyl.**

Zofingen, 11. Mai 1881.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Avis.

In großer Auswahl:
Spazierstöcke von 60 Ct. bis Fr. 3. 50.
Börsen jeden genre v. 40 Ct. bis 6 Fr.
Aufsteckkämme in den neuesten genre von 60 Ct. bis Fr. 6 —.
Haarglusen in **Perlmutter, bufflo-Metall & Gummi.**
Frisir- & Taschen-Kämme.
Haaröle & Toilettenseifen.
Broschen & Manschettenknöpfe.
Medaillons & Colliers.
Alles in geschmackvoller Auswahl.
Preise außerordentlich billig!

Spielwaaren.

A. Hemmeler-Hassler
zum Bazar.

Eine Dame wünscht zwei schulpflichtige **Mädchen** bei einer braven Familie in Aarau gegen ein billiges Kostgeld zu versorgen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wir wünschen zu kaufen:

J. G. Siegrist

(ehemaliger kathol. Pfarrer in Aarau), **Die Weisheit und das Lob Gottes im Munde der Unschuld. Ein Lehr- und Gebetbüchlein für die lieben Kleinen** ꝛc.

Offerten erbittet sich
H. R Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1396)

Ein Vetterli-Einlader

sauber gearbeitet mit neuem Rychner'schem Lauf ist billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Fromage du mont d'or & Tommes de Chèvres

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.
Mech. Ziegelei Aufschwil in Basel.

Produktion

des Streichorchesters Seengen
auf dem Eichberg
am Auffahrtstage den 26. Mai.
K. Nußberger.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Mittwoch den 25. dies Monats,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Kieser,** Metzger am Zollrain, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" zu Aarau, öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, 21. Mai 1881

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zum Vermiethen:
Einen halben **Garten.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 979 neues Quartier.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 20. — 21. Mai 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 1/2	209 1/2	208 1/4	209
Antwerpen & Brüssel	4 1/2	100 1/10	—	99 7/8	100
Deutsche Bankplätze	4	123 3/8	123 3/4	123 1/4	123 3/4
London	2 1/2	25. 27 1/2	25. 28 3/4	25. 22 1/2	25. 23 3/4
France, Bankplätze	3 1/2	100 1/8	100 1/4	100	100
Wien	4	216	—	214 1/2	214 1/2
Mailand Gold	4	100	—	99 3/4	100
New-York		5. 30			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100	—
4 1/2% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		101 1/2	—
4 1/2% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4 1/2% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103 1/2	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99 3/8	99 1/8	99 1/4
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103 1/2	103 3/8
4 1/2% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101 1/4	100 3/4	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98 1/4	97 7/8	98
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98 1/4	97 3/4	97 7/8
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	92	91 1/2	91 3/4
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	100 3/4	100 3/8	100 1/2
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101 1/2	—
4% Centralbahn	Diverse.	94 1/4	94	—
4 1/2% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100	—
4 1/2% „ „ 1884	31. Dezember.	—	100	—
4 1/2% „ „ 1888	10. Okt.	101 1/2	101	—
4 1/2% „ „ 1890	31. Dezember.	101 3/4	101	101 3/8
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	95	94 1/2	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94	—
4 1/2% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100 1/8	—
4 1/2% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4 1/2% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4 1/2% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99	—
4 1/2% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	—	98 1/4	98 3/8

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	485	482 1/2	482 1/2
Nordostbahn Stammactien	500	500	353 3/4	348 3/4	350
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	555	548 3/4	550
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	188 3/4	186 1/4	187 1/2
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	530	525	527 1/2
Gotthardbahn	500	400	375	372 1/2	373 3/4
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Basler Bankverein	500	500	915	911 1/4	912 1/2
Basler Handelsbank	500	500	590	585	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	740	730	735
Bank in Winterthur	500	500	562 1/2	556 1/4	560
Eidgenössische Bank	500	500	432 1/2	428 3/4	430
Bank in Baden	500	500	510	500	—
„ „ Zofingen	500	500	460	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4 1/2%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2 1/2%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Bezirksgericht Aarau.

Stelle-Ausschreibung.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle des Gerichtsschreibers beim Bezirksgericht Aarau erlediget.

Bewerber um diese Stelle wollen sich bis den 3. Juni nächsthin beim Gerichtspräsidium Aarau schriftlich anmelden.

Aarau, den 18. Mai 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Ruhr, Gerichtssubstitut.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Hauri, Kunigunde geb. Bächli, Ehefrau des vergeldstagten Joh. Hauri, gew. Cigarrenfabrikant, von Hirschthal, in Nordamerika, verlangt die Herausgabe ihres in hier unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Ihrem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht bis 25 Juni nächsthin Einwendungen dagegen erhoben werden.

Angebote

auf den **Heu- und Emdgras-Ertrag** ab ca. 2 3/4 Jucharten nimmt entgegen
A. Glaser, Küttigerstraße.

Ein Kaufmann

der einfachen und doppelten Buchhaltung vollkommen mächtig und zur selbstständigen Leitung eines Bureaus befähigt, sucht Stelle. Beste Referenzen. Gefl. Offerten werden unter Chiffre H. B. 1. an die Annoncen-Expedition **Rud. Mosse in Aarau** erbeten. (M-45-A)

Empfehle eine Auswahl

Kinderschuhe

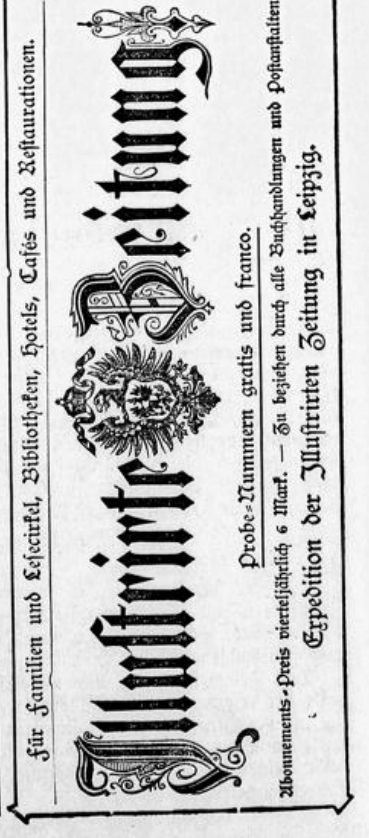
für das Alter von 1—5 Jahren in Chagrin und Glanzleder zur gefl. Abnahme bestens
Susette Dolder.

M. Ritter-Stahl empfiehlt:

Bad- & Waschschwämme
Korkzapfen
Hirschleder
Plumeaux
Möbelklopfer.

Kümmich

sehr schöne saubere Qualität per Kilo Fr. 1. 20 bei
Gustav Hoch, Samenhandlung.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 122.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 25. Mai 1881.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korrespdz.) Das Verzeichniß der Verhandlungs-Gegenstände für die nächste Session der Bundesversammlung weist 33 Nummern auf. Davon sind eine Anzahl alter, ein Theil jährlich wiederkehrender Traktanden, wie Geschäftsbericht, Nachkredite, Kredit für Kriegsmaterial-Beschaffung u. dgl., und folgende neue: Handelsvertrag mit Deutschland, Botschaften über Abänderung des Gesetzes betr. das Polytechnikum die Subventionirung von Flußkorrektionen, das Postkassendefizit in Basel, die Revision des Posttaxengesetzes, die Einführung von Rückzöllen für Tabakfabrikanten und andern Industrieerzeugnissen nebst Gesetzentwurf, über einen Rekurs des Staatsrathes von Freiburg gegen einen Bundesrathsbeschluß wegen Hausirtaxen und vier Eisenbahngeschäfte.

Der König von Italien hat der Frau Melegari in Bern zum Tode des Herrn Gesandten sein Beileid bezeugt mit einer Depesche folgenden Inhalts: „Mit Schmerz vernehme ich den Hinschied des Herrn Ministers Melegari, Ihres betrauerten Gemahls. Die vorzüglichen Dienste, welche der hervorragende Verstorbene dem Staate geleistet hat, und seine bürgerlichen und patriotischen Tugenden lassen mich den Verlust lebhaft bedauern. Ich spreche Ihnen über denselben mein tiefstes Beileid aus. Humbert."

— An dem Vizekanzler Dr. Gisi, der, wie es heißt, nunmehr seine Entlassung eingereicht hat, wird die Eidgenossenschaft einen Beamten von vorzüglicher Tüchtigkeit verlieren. Wie in seinen wissenschaftlichen Arbeiten, die den Gebieten der Geschichte und der Statistik angehören, war Dr. Gisi auch als Beamter ein Muster von Fleiß und Gewissenhaftigkeit; sein enormes Gedächtniß machte ihn zu einem lebendigen Register von Allem, was im Bericht der eidg. Administration vorgekommen war. Leider ist Hr. Dr. Gisi von einem Schicksal bedroht, das für einen so ganz der Arbeit und der Wissenschaft lebenden Mann besonders schrecklich ist: seine Augen sind erkrankt und er muß fürchten, gänzlich zu erblinden.

— Das Zentralkomite des schweiz. Schützenvereins will offiziell am 7. deutschen Bundesschießen sich betheiligen, sofern sich mindestens 400 Schützen anmelden.

Der „Cercle suisse" in Mülhausen, welcher hauptsächlich die Förderung der freundschaftlichen und geselligen Interessen der dortigen Schweizer zum Zwecke hat — der Hilfsverein in Mülhausen trägt den Namen Helvetia — besteht aus 89 Mitgliedern und nahm im Jahre 1880 5661 Fr. 75 Cts. ein, während er 4818 Fr. 65 Cts. verausgabte. Er besitzt ein eigenes Lokal, zahlreiche Journale und eine ansehnliche Bibliothek. Vorstand: Hr. Rud. Schauenberg, Präsident; Hr. Rud. Bachmann, Kassier; Hr. August Buchser, Sekretär.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 23. Mai.

Die von der Kirchgemeinde Beinwyl (Muri) getroffene Wahl des Herrn P. Haberthür von Flühen, Kts. Solothurn, zum Kaplaneiverweser wird genehmigt und dessen Beeidigung angeordnet.

Dem Feldwaffenverein von Villmergen wird unter den erforderlichen Vorsichtsmaßregeln bewilligt, an der Straße zwischen Villmergen und Hilfikon einen Schützenstand zu errichten und in westlicher Richtung über die Landstraße nach dem Bergabhange zu schießen.

Die vom Verwaltungsrath der aarg. Bank getroffenen Wahlen des Herrn Alfred Rothpletz von Aarau zum Direktor und des Herrn Dr. Julius Frey von Möhlin zum Vize-Direktor der aargauischen Bank erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Bundeskanzlei macht darauf aufmerksam, daß gemäß einer Verfügung des französischen Kriegsministeriums bis auf Weiteres keine Freilassungen aus der Fremdenlegion in Algier mehr bewilligt werden.

— Baden, 23. Mai. Die gestrige Wahlversammlung der Einwohnergemeinde hat an Stelle des verstorbenen Herrn Blum zum Mitglied des Stadtrathes gewählt den Hrn. Architekt Moser von Baden. Zuversichtlich wird der Gewählte die richtigen Interessen der Einwohnergemeinde wahrzunehmen wissen. Als Vizeammann wurde, nachdem Hr. Fürsprech Renold sich die Wahl verbeten hatte, Hr. Stadtrath Notar Meier gewählt.

— * Spreitenbach, 24. d. Gestern Nachmittag 2 Uhr brannte dahier das dem Joh. Wiederkehr, Metzger und Jakob Burner, Gemeinderath gehörende, mit Ziegeln gedeckte Wohnhaus gänzlich ab. Dasselbe war um Fr. 6600 versichert und wurde von den Eigenthümern nicht selbst bewohnt. Drei Haushaltungen sind obdachlos geworden, wovon nur eine die Fahrhabe versichert hatte. Der Brand soll durch Kinder bei der Scheune verursacht worden sein.

— Meisterschwanden. Letzten Sonntag wurde hier das 14. Seethaler-Gesangfest gefeiert. 20 Vereine (Männer- und Gemischt-Chöre) mit cirka 500 Sängern und Sängerinnen aus dem See- und Wynenthal nahmen an dem freundlichen Feste Theil. Das Kampfgericht stellte in Beurtheilung der Einzelleistungen der Vereine folgende Rangordnung auf: 1. Lorbeerkränze (sehr gut): Männerchor Menziken-Reinach, Männerchor Seengen, Gemischter Chor Frohsinn, Villmergen; Gem. Chor Fahrwangen. 2. Epheukränze (gut): Männerchor Hitzkirch; Gemischter Chor Muri, Liederkranz; Männerchor Seon; Männerchor Hochdorf; Männerchor Reinach. 3. Eichenlaubkränze: Männerchöre Sarmenstorf und Villmergen. 4. Befriedigende Leistungen: Männerchöre Dürrenäsch, Beinwyl, Hilfikon, Niederhallwyl, Gem. Chor Lupfig, Männerchor Birrwyl, Gem. Chor Büttikon und Männerchor Beinwyl.

Bern. Die geographische Gesellschaft in Bern hat ihren dritten Jahresbericht von 1880/81 herausgegeben. Derselbe ist redigirt von G. Reymondle-Brun. Außer mehreren Protokollauszügen der Gesellschaft enthält er die Aufsätze: Expédition italienne au pôle australe. Eine neue Route nach dem obern Niger und dem Soudan, L'Afrique australe et les Basoutos u. s. w. Dem gutausgestatteten Bande sind zwei Karten beigegeben.

— Am Sonntag erschoß sich am hellen Tage bei Ostermundingen ein junger Mann, der vom Militärschießen kam. Wie erzählt wird, habe er alle Patronen bis auf eine verschossen und zu den Umstehenden bemerkt, daß diese letzte Patrone für ihn bestimmt sei, was man aber nicht weiter beachtete, während er blutigen Ernst aus seinem Worte machte. Es war ein gewisser Bürgi, Steinhauer von Biglen.

— Biel. Letzten Sonntag mietheten 5 junge Leute, Mechaniker, ein Schiffchen und fuhren durch den neuen Kanal nach Brügg. Auf der Rückfahrt schlug das Fahrzeug bei der Schwelle um; 2 der Insassen ertranken, die 3 andern konnten sich retten.

Zürich. (Korresp. vom 24. Mai.) Gestern haben sich die beiden großen Parteien im Kantonsrathe, der sich zu seiner ersten Sitzung versammelt hatte, bei der Bestellung des Bureau's gemessen. Zum Präsidenten wird alter Uebung gemäß jeweilen der bisherige erste Vizepräsident, zum ersten Vizepräsidenten der bisherige zweite Vizepräsident ernannt; der Kampf beginnt erst bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Nationalrath Pfenninger (Demokrat) und Prof. Dr. Schneider (liberal) wurden denn auch mit überwiegendem Mehr zum Präsidenten, resp. ersten Vizepräsidenten erwählt; zweiter Vizepräsident wurde Forstmeister Ulrich Meister mit 120 gegen 78 Stimmen, welch letztere auf den demokratischen Kandidaten Fürsprech Ludwig Forrer fielen. So hätten wir also eine liberale Mehrheit von dreifünftheilen gegen zweifünftheile.

Indessen darf man nicht glauben, daß diese Mehrheit geschlossen sei oder daß die Trennung bei der gesetzgeberischen Arbeit stark hervortreten werde. Geschlossen ist die Partei nicht, weil sie einen rechten Flügel mit stark ausgeprägter konservativer Färbung hat; wie stark derselbe ist, kann man nicht bestimmen, immerhin ist er nicht so stark, daß er die Haltung der Partei beeinflussen könnte und es ist darum durchaus falsch, die liberale Partei konservativ zu nennen; im Gegensatz zur demokratischen Partei-Lage war diese Meinung in der freisinnigen Schweiz verbreitet; jetzt beginnt man wenigstens in der Ostschweiz, so namentlich in der „Thurg. Ztg.", der „St. Galler Ztg." und im „Fr. Rh." der liberalen Partei Zürich's gerecht zu werden und sie als das zu betrachten, was sie in der That und Wahrheit ist, eine durchaus freisinnige Partei. Es kommt jetzt ein besonderes Moment hinzu, welches diese Bezeichnung rechtfertigt.

Als letzten Winter Fürsprech Ludwig Forrer bei Vertheidigung seines Antrages auf Theilung einiger großen Wahlkreise den Liberalen zurief, sie möchten sich den Demokraten anschließen, damit Zürich wieder eine große freisinnige Partei erhalte, welche in der Eidgenossenschaft etwas bedeute, da erfolgte keine Zustimmung, aber auch keine Opposition. Kurz vor den Wahlen war die Fusion nicht passend. Daß sie jetzt gekommen sei, will ich auch nicht behaupten, aber Thatsache ist, daß sich mehr und mehr die Ansicht geltend macht, die Unterscheidung zwischen Liberalen und Demokraten sei von keinem praktischen Werthe mehr, es handle sich jetzt nur darum, gemeinsam an dem öffentlichen Wohle zu arbeiten. Und es ist bemerkenswerth, daß sofort nach den Vorstandswahlen im Kantonsrathe die „N. Zürch. Ztg." einen kurzen Artikel brachte, welcher nachwies, die Fusion werde sich vollziehen, ohne daß man sich auf ein Programm vereinige; es sei das heute auch nicht möglich, nicht deßwegen, weil man sich über das Materielle nicht einigen könnte, sondern deßwegen, weil in beiden Lagern Personen zu treffen seien, die zuerst in den Hintergrund treten müßten. Das ist deutlich genug gesprochen und hat den Kern der Sache getroffen. Von den Liberalen müssen sich die konservativen Elemente trennen, was früher oder später unfehlbar geschehen wird, von den Demokraten Alles was mit der Schnurrenbergerei zusammenhängt. Freilich ist vor der Hand wenig Aussicht dazu vorhanden, da die Winterthurer Häupter sich solidarisch mit ihr erklärt haben. Die Masse der Demokraten wäre jedoch froh, wenn sie dieser Angelegenheit ledig wäre, auch mit den sozialdemokratischen Elementen will sie nichts zu thun haben. Wenn über dreißigtausend Unterschriften von der Regierung verlangen, daß sie die Abhaltung des Sozialistenkongresses nicht gestatte, so darf man wohl sagen,

Morgen als am h. Auffahrtstage erscheinen die „Aargauer Nachrichten" nicht.

ast das gesammte Zürchervolk will von den Sozialdemokraten und den sozialdemokratischen Experimenten nichts wissen. Vor dieser großartigen Kundgebung, die ohne Hetzen und Treiben in aller Stille sich vollzog, muß auch die demokratische Presse sich beugen, während die demokratischen Bürger sich schon längst von diesen Elementen getrennt haben. Es wäre also nur noch die Schnurrenbergerei und die mit ihr verbundenen Winterthurer Parteihäupter, welche einer Fusion der beiden Parteien im Wege ständen. Indessen kommt dieselbe vorläufig auch nicht formell zu Stande, materiell wird sie sich in der angetretenen Gesetzgebungsperiode doch vollziehen, da die dem wirthschaftlichen Fortschritte — denn um solche Fragen wird es sich künftig fast allein handeln — huldigenden Elemente aus beiden Lagern bei den gesetzgeberischen Arbeiten sich zusammenfinden werden.

— Die Akten betreffend angebliche Umtriebe bei den Kantonsrathswahlen in Egg-Maur (bei der Wahl des Hrn. Direktors Zangger) wurden der Staatsanwaltschaft zurückgestellt mit dem Bemerken, daß für den Regierungsrath keine Veranlassung vorliege, sich in die Sache einzumischen. Bekanntlich war das Gerücht ausgestreut worden, Zangger habe der Gemeinde ein Klavier geschenkt, nur zum Zweck der Wahlbeeinflussung.

— Seit die richtige Frühlingswärme wieder gekommen und ein warmer Regen die junge Pflanzenwelt erfrischt hat, erkennt man an dem außerordentlichen Fortschritt aller Gewächse, daß der Frost nur einen geringen Schaden angerichtet hat. Der Stand der Weinberge, der Obstgärten, Saaten und Wiesen, Alles verspricht ein reich gesegnetes Jahr.

Luzern, 23. Mai. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn behandelte in seiner heutigen ziemlich vollständig besetzten Sitzung den Geschäftsbericht pro 1880 und beschloß, denselben der Aktionärversammlung als eine getreue und richtige Verwaltung zur Genehmigung zu empfehlen. Die Aktionärversammlung wird auf Montag den 27. Juni 1881 nach Luzern zusammenberufen und als Traktanden festgestellt: 1. Geschäftsbericht pro 1880; 2. Erneuerungswahlen von 7 auf Ende 1881 austretenden Mitgliedern des Verwaltungsrathes; 3. Ernennung von 3 Rechnungsrevisoren pro 1881. Dem Antrag der Direktion betreffend Ermächtigung derselben zum Abschlusse eines vorübergehenden Anleihens von 7 bis 11 Millionen, welches durch die im November eingehenden Subventionen wieder zurückbezahlt werden soll, wird beigepflichtet. Als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission werden ernannt die HH. Commandeur Allievi in Rom, Oberfinanzrath Knapp in Stuttgart, Regierungsrath Spiller in Winterthur.

Uri. Vergeblich hat sich bis jetzt die Baugesellschaft Flüelen-Göschenen darum bemüht, von der Urner Regierung den Erlaß einer Strafverordnung gegen Betretung des Bahngebietes und Schienengeleises zu erwirken. Das Vieh cirkulirt frei über die Bahn.

Solothurn. Das Komite des Kantonalschützenvereins hat im Einverständnisse mit der Kommission der Schützengesellschaft Olten die Abhaltung eines kantonalen Feldschießens in Olten im Laufe des Monats Septbr. nächsthin beschlossen, wozu sämmtliche Sektionen des Kantons eingeladen werden sollen.

Basel. Der Große Rath hat den Regierungsrath beauftragt ein Gesetz gegen Fälschung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen auszuarbeiten.

Baselland. Ein hübscher Beitrag zur Charakteristik des Bettels wird dem „Lbschftl." aus Sissach berichtet. Dort habe der Ortspolizist einen zur Landplage gewordenen Bettler, der seine Heimat in der Gegend von Olten, seinen Wohnsitz aber in Itingen hat, wo ihn ein Bruder ernähren muß, letzten Sonntag verhaftet. Man habe den Mann mit dem geschwollenen Bauch bisher für wassersüchtig angesehen und bemitleidet. Als man ihn nun auf dem Landjägerposten in Sissach untersuchte, da fand man an Stelle des Wasserbauches drei mit Münzen gefüllte Säcke, die zusammen ca. 15 Pfund wogen, um den Leib geschlungen und darunter auch ein Sparkassabüchlein mit ca. Frkn. 2000 Guthaben. Aus dieser Summe mag man schließen, wie lang dieser Mensch die gutmüthigen Leute gebrandschatzt, abgesehen von denen, welchen er nicht ab der Schwelle ging, bis sie ihn gefüttert hatten.

In St. Gallen starb im Alter von 82 Jahren Hr. Dr. Wild-Sulzberger, einer der Veteranen der St. Gallischen Aerzte; daneben ein Mann, der auch in andern Lebensgebieten eine vielseitige und unermüdliche Thätigkeit entfaltet hat.

Thurgau. Von Frauenfeld aus soll eine Schmalspurbahn nach Wyl gebaut werden. Die Kosten sind auf 500,00 Fr. angeschlagen.

Schaffhausen. Laut dem „Grenzbote" wurden in Stein a. Rh. neulich drei Bürschchen im Alter von 14 — 16 Jahren festgenommen, welche dort am hellen Tage eine Ladenkasse geleert hatten. Beim Verhör ergab es sich, daß die drei hoffnungsvollen Jünglinge, Namens Albert und Heinrich Heiber und Rudolf Stiefel, von Enge bei Zürich gebürtig seien und sich schon seit einem vollen Monate von ihren Eltern entfernt hatten, ohne daß die letzteren irgend polizeiliche Schritte thaten, um die gerathenen Söhne wieder heimzubringen. In dieser Zeit verübten dieselben verschiedene Diebstähle namentlich in Zürich und Umgebung und verpraßten den Ertrag theils in dortigen Kneipen, theils in Ausflügen nach Winterthur und Konstanz 2c.

Paris, 24. Mai. Der Wechsler Amoretti in Marseille, der Verfertigung falschen Geldes in der Schweiz beschuldigt, wurde gestern im Bahnhofe von Marseille verhaftet und die Handelsbücher, sowie Säcke mit Geld in seiner Wohnung mit Beschlag belegt.

In der Kammer spricht Clemenceau (Intransigent) heftigen Tadel über den Vertrag betreffend Tunis aus: dieser Vertrag ändere die diplomatische Lage Frankreichs, bewirke das Erkalten alter Freundschaften und errege Mißtrauen gegen Frankreich; Clemenceau erklärt, er werde gegen die Ratifikation des Vertrages stimmen. Auch Delafosse (rechtes Centrum) tadelt den Vertrag; er bedauert, daß die Kammer nicht vor dem Abschluß desselben um ihre Meinung befragt worden sei.

Der Berichterstatter Proust vertheidigt den Vertrag; er führt aus, daß die Haltung der Regierung im Einklang mit den Traditionen der französischen Politik gewesen sei. Ornano (Bonapartist) verlangt Verschiebung der Diskussion, damit die Regierung gewisse Artikel des Vertrages beseitige. Die Verschiebung wird mit 363 gegen 111 Stimmen abgelehnt.

Ferry bemerkt gegenüber Lenglé, es sei nicht wahr, daß der Bey von Tunis gegen den Vertrag protestire: vielmehr vollziehe er denselben in durchaus loyaler Weise. Schließlich wird dem Vertrag mit 453 gegen eine Stimme die Ratifikation ertheilt.

— Das Nationalfest vom 14. Juli wird pompös gefeiert; jede Gemeinde Frankreichs wird Vertreter nach Paris senden.

— Emile de Girardin hat jedem der Arrondissements seines Wahlkreises 10,000 Fr. testirt.

— In Chelles (Seine-et-Marne) sind die Menier'schen Mühlen abgebrannt. Schaden Franken 200,000.

Berlin, 20. Mai. Die Kommission zur Vorberathung des von den Abg. v. Below und Genossen eingebrachten Gesetz-Entwurfs wegen Verbots von Malz-Surrogaten bei der Bierbereitung hielt heute ihre erste Sitzung ab. Vom Abg. Frhr. v. Aretin wurde erklärt, daß er gegen das Gesetz sei, da er nicht den Gutachten der Chemie vorgreifen wolle. Die Majorität erklärte sich mit dem Grundsatze des Gesetzes einverstanden, und man kam überein, den Begriff „Bier" zu definiren. Es liegt ein Antrag vor, wonach das Bier zu bestehen hat aus Malz, Hopfen, Hefe und Wasser; ferner sollen bei der Bierbereitung nicht nur die Surrogate von Malz, sondern auch solche von Hopfen verboten und die betreffenden Strafbestimmungen aus dem Nahrungsmittel-Gesetze in diesen Entwurf mit herübergenommen werden. Der Reg.-Komm. Geh. Rath Boccius erklärte, daß vom steuertechnischen Gesichtspunkte aus dem Gesetze kein Hinderniß entgegenstehen wird; ebenso war auch der Direktor des Reichs-Gesundheitsamts Dr. Struck mit dem Gesetze im Großen und Ganzen einverstanden. Eine Abstimmung fand noch nicht statt.

— In Leipzig starb der angesehene Verlagsbuchhändler Julius Klinkhardt.

— In Frankfurt a. M. starb der berühmte Chemiker Professor Dr. Böttger.

Dublin, 24. Mai. Brennan, Sekretär der Landliga, wurde gestern Abend verhaftet, kraft des irischen Zwangsgesetzes; er ist beschuldigt, zu Gewaltthätigkeiten aufgereizt zu haben.

Petersburg, 24. Mai. Der Kaiser empfing am 23. d. M. in Gatschina eine Deputation der hiesigen Judengemeinde. Der Deputationsführer Baron Günzburg hielt eine Ansprache, dankt dem Kaiser für seinen bisherigen Schutz und erbat weiteren Schutz. Der Kaiser sprach huldvollst mit jedem Einzelnen, hörte in zwangsloser Konversation Alles an, ersuchte die jüdischen Anliegen schriftlich vorzulegen und sagte schließlich, die Deputation möge allen Glaubensgenossen sagen, daß für ihn keine Unterschiede zwischen treuen Unterthanen bezüglich der Religion und Nationalität existiren und daß die Verfolgungen der Juden nur ein äußerer Vorwand seien. Er wisse, wie so lange Juden friedlich neben Christen gewohnt haben.

Die Schweizer. gemeinnützige Gesellschaft hat in ihrer Jahresversammlung in Zug im September 1880 beschlossen, in Vollziehung des § 2 c ihrer Statuten eine Preisfrage aus einem der von ihr bearbeiteten Gebiete auszuschreiben, und hiefür einen Kredit von Fr. 500 ausgesetzt und ihre Zentralkommission mit der Ausführung beauftragt. Die Zentralkommission hat als Gegenstand der Preisaufgabe die in letzter Zeit vielfach besprochene Frage: „ob die Arbeitslosen ein Recht haben, sei es vom Staate oder von der Gemeinde Arbeit zu fordern," gewählt. Im Einzelnen wird es sich darum handeln, zuerst für die beiden Winter 1879/80 und 1880/81 den Umfang der Arbeitslosigkeit in den Kantonen, in welchen derselbe zur Kenntniß der Behörden gelangt ist, festzustellen, und zwar sowohl für die Einheimischen als die Fremden. Dann sollten die Gründe, objektive und subjektive, nachgewiesen werden, welche die Arbeitslosigkeit veranlaßt haben. Ferner wäre zu prüfen, ob die Gemeinschaft wirklich die Pflicht auf sich habe, dem Einzelnen Arbeit und Verdienst zu verschaffen; und auf den Fall hin, daß die Frage bejaht werden sollte, wären die Arbeiten, welche die Gemeinschaft anweisen kann, und welche auch den Kräften der Arbeitslosen entsprechend, aufzuzählen, und endlich die Erfahrungen, welche man bei uns in der Schweiz oder im Auslande mit solcher Arbeitsanweisung gemacht hat, darzulegen.

Sollte die Frage, daß den Gemeinden eine Pflicht obliege, für Arbeit zu sorgen, verneint werden, so entsteht die weitere Frage, was gethan werden könne, um das Eintreten von Arbeitslosigkeit zu hindern, und wenn dieselbe doch vorhanden ist, ihre schweren Folgen zu mindern.

Die Eingaben in deutscher oder französischer Sprache, populär gehalten, dürfen zwei Bogen unserer Zeitschrift für Gemeinnützigkeit nicht überschreiten, und sind bis zum 31. August 1881 dem Präsidenten der Zentralkommission, Hrn. J. L. Spyri in Zürich, verschlossen und mit einem Motto versehen, einzureichen. Sollten die Arbeiten unsern Erwartungen entsprechen, so werden drei Preise zu Fr. 250, 150 und 100 ausgegeben. Die Arbeiten, welche einen Preis erhalten haben, werden in der Zeitschrift für Gemeinnützigkeit veröffentlicht; die übrigen den Verfassern zurückgesandt.

Marktbericht von Langenthal vom 24. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 8. 50 — 10. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 00. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. 80 Ct. bis 1. 04, fette Schweine Fr. 1. 12 bis 1. 24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kleesamen per Kilo 1. 40—1. 80, Luzerne Fr. 1. 60—1. 80, Esparsette 46—00 Cts., Hanfsaamen 44—46 Cts, Flachssaamen 44—50 Cts.

Neuestes und Telegramme.

Rom, 24. Mai. Nach der „Liberta" sind Mancini und Depretis mit der Kabinetsbildung beauftragt.

Paris, 25. Mai. „Evénement" meldet, daß in Montrouge eine Fabrik von Explosions-Bomben entdeckt worden ist; drei Individuen wurden verhaftet, wahrscheinlich sind es Russen.

Literarische Anzeige. Im Verlage von Adolf Bonz und Comp. in Stuttgart ist soeben ein Band **„Zwischen Inn und Etsch“**, Tiroler Novellen von Max Stichlberger, (Preis Mk. 2. — brosch., Mk. 3. — geb.) erschienen, der vier reizende Erzählungen enthält, welche wir dem Besten gleichstellen möchten, was uns die „Dorfgeschichten-Literatur“ in den letzten Decennien gebracht hat. Der Verfasser hat mit dieser seiner Erstlingsarbeit gleich einen Kernschuß ins Schwarze gethan: er kennt sein Land Tirol und dessen Leute nicht nur genau, er hat auch ganz das Zeug dazu, das, was er an beiden erlebt und gesehen, in frischer, urwüchsiger und dabei stets ansprechender und gefälliger Manier zu erzählen und den Leser einen tiefen Blick thun zu lassen in die eigenartige, sinnige und harmlose Natur des Volkes sowie in die großartig-romantische Staffage der Landschaft. Gleich die erste Erzählung: „Luthrische Leute“ wird dem Leser und namentlich dem, welcher Tirol und die Tiroler näher kennen gelernt hat, einen Beweis liefern von der Wahrheit und Treue, mit welcher der Verfasser seiner Aufgabe gerecht geworden ist, uns ein dem Leben und nicht der Phantasie entnommenes Bild zu zeichnen, und zugleich von der Liebe und Hingebung, mit welcher er an die Arbeit gegangen und sie vollendet hat. Dazu fesselt die kleine, poesiereiche und gewandt geschriebene Novelle durch das kulturhistorische Interesse, welches wir an der Stellung der „luthrischen Leute“ im streng und exklusiv-gläubigen Tirol nehmen, dessen Unduldsamkeit in dem „Herrn Vikari“ einen zwar nicht ansprechenden aber nichts desto weniger treu kopirten Repräsentanten findet. Daß es aber in dem glaubenseinigen Tirol auch noch würdige, duldsame Geistliche gibt und daß der Verfasser auch diese aufzufinden weiß, hat er in seiner dritten Novelle „Dämon Geld“ bewiesen, die außerdem sein tiefes Verständniß der innerstenSeelenkämpfe, wie sie auch einfachen Naturen bisweilen nicht erspart werden, und das Geschick, dieselben zu schildern, dokumentirt. — Die übrigen beiden Erzählungen „der Adjutant des Sandwirths“ und „der graue Teufel“ sind den ruhmreichsten Epochen der Geschichte Tirols entnommen und fesseln nicht minder, als jene, wenn auch in anderer Weise, die Theilnahme des Lesers. — Wir möchten dem Büchlein nur den Wunsch mit auf den Weg geben, daß es viel Beachtung finde, und gegen Herrn Stichlberger die Bitte aussprechen, uns bald mit ähnlichen Geschichten aus den Tiroler Bergen zu erfreuen. An Aufmunterung und an Freunden seiner Muse wird es ihm sicherlich nicht fehlen! —

Der Orient, geschildert von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. (A. Hartleben's Verlag in Wien. In 30 Lieferungen à 30 Kr. ö. W. = 60 Pf.) Von diesem eigenartigen, schwungvoll geschriebenen und prächtig ausgestatteten Werke liegen nun 9 Hefte, darunter ein sogenanntes „Ergänzungsheft“, letzteres mit nicht weniger als neun vorzüglichen Karten und Plänen ausgestattet, vor. Wie die ausgegebenen Lieferungen zeigen, hat keiner der Vorgänger Schweiger-Lerchenfeld's eine Aufgabe gründlicher aufgefaßt und durchgeführt. Neben dem classischen Bereich der hellenischen Welt, fesselt namentlich das historisch-culturelle Gemälde, das der Autor von der Weltstadt Stambul, und dem Schalten und Walten der Sultane während mehr denn vier Jahrhunderten entwirft. Nie ist in so knappem Rahmen Reichhaltigeres und Trefflicheres auf diesem Gebiete geboten worden. Hiebei möchten wir die ungemein farbigen Schilderungen von der alten Culturwelt Kleinasiens und den gegenwärtigen desolaten Zuständen keineswegs unterschätzen. Die ungemein plastischen und belehrenden Bilder von den alten Culturstädten Lydiens, Joniens, Kariens, Lyciens u. s. w. lassen beiläufig errathen, wie viel Schönes wir späterhin, in den Abschnitten über die hochclassischen Länder Mesopotamien, Syrien, Palästina, Egypten 2c. noch von dem trefflichen Werke zu erwarten haben. Nicht vergessen möchten wir, auf das „Ergänzungsheft“ aufmerksam zu machen. Es enthält in Form von Noten eine Fülle fachlichen Materials, das durch 8 Planskizzen und eine colorirte Uebersichtskarte erläutert wird. Es werden späterhin noch drei solche Ergänzungshefte nachfolgen, welche zusammen nicht weniger den 32 Karten enthalten werden — ein Anhaltspunkt mehr für die Gediegenheit des so splendid ausgestatteten und reichhaltigen Werkes, dessen Ankauf wir unsern Lesern bestens empfehlen.

Mit zwei lieblichen Novellen schließt Gottfried Keller's „Sinngedicht“ ab, welches seit fünf Monaten die Leser der „Deutschen Rundschau“ auf das Angenehmste unterhalten hat. Man wird es der Redaktion derselben billig Dank wissen, uns einen solchen Genuß bereitet zu haben. Denn Gottfried Keller gehört nicht zu den Vielschreibenden; aber neben den „Leuten von Seldwyla“, den „Zürcher Novellen“ und dem „grünen Heinrich“ wird fortan „das Sinngedicht“ eines der kostbarsten Besitzthümer unserer deutschen Literatur bilden. — Der berühmte Geschichtsschreiber Griechenlands Ernst Curtius stellt in einem trefflichen Artikel „Die Reichsbildungen im classischen Alterthum“ der des deutschen Reichs gegenüber. Geh. Sanitätsrath Dr. Tobold, eine Autorität ersten Ranges, giebt gelegentlich der Darstellung des „menschlichen Athmungsorgans“ praktische Winke, welche für Jedermann von unmittelbarem Nutzen sind. In geistvoller Schilderung zeichnet Karl Hillebrand „Die Entwickelung der Gesellschaft“ bei verschiedenen Nationen Europa's, Italienern, Franzosen, Engländern, Deutschen; und der Herausgeber, Julius Rodenberg, setzt die im vorigen Heft begonnenen „Blamischen Studien“ fort, indem er eine der interessantesten Fragen des belgischen Staatslebens, „die vlamische Bewegung“ behandelt. Ein Beitrag von besonderer Wichtigkeit sind die „Berliner Briefe eines preußischen Offiziers aus d. J. 1848“, welche vielfach neues Licht auf die Märzereignisse werfen, da sie die Stimmung der militairischen Kreise von damals reflectiren und das innere Leben der preußischen Armee treu schildern. Diese Briefe, welche fortgesetzt werden sollen, dürften ein nicht geringes Aufsehen machen. Sehr zeitgemäß ist ein kleiner, aber höchst inhaltreicher Artikel, welcher über die jetzt immer dringlicher hervortretende Frage der „Auslieferung politischer Verbrecher“ vom völkerrechtlichen Gesichtspunkt aus orientirt. Ein anmuthig geschriebener Artikel über „Versunkene Continente“ vom Direktor des Königl. Zoologischen Museums in Dresden, Hofrath A. B. Meyer, ein „Wiener Musikbrief“ von Eduard Hanslick und eine reichhaltige kunstgeschichtliche und literarische Rundschau vervollständigen das durch die Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seiner Beiträge ausgezeichnete Heft.

Michaelis-Wichtl's Praktische Violinschule. Achte Auflage, revidirt und mit einen Anhange versehen von **Jacob Dont.** Ausgabe mit Anhang Mark 4,50 Ohne Anhang Mark 3. Der Anhang allein Mark 1,80. Leipzig, Verlag von F. E. C. Leuckart (Constantin Sander).

Diese neue Ausgabe der bekannten Michaelis-Wichtl'schen Violinschule gewinnt dadurch erhöhtes Interesse, daß sich der Wiener Altmeister Jacob Dont nicht blos mit deren Redaktion befaßt, sondern sie sogar durch einen eigenen Anhang zweckmäßig erweitert hat.

Jede Violinschule setzt einen Lehrer voraus. Alles was dieser dem Schüler leicht erklären kann, scheint hier absichtlich weggelassen zu sein. Nach einer sehr knappen theoretischen Einleitung und Vorschriften über Haltung u. s. w. wird der Lernende sofort mit praktischen Uebungsstücken beschäftigt. Von den allerleichtesten Uebungen auf leeren Saiten geht es Schritt vor Schritt vorwärts bis zur 3. Lage. Die 146 streng methodisch geordneten, mit einer zweiten begleitenden Violinstimme (für den Lehrer) versehenen, aus den Werken der besten Meister zweckmäßig gewählten Stücke bieten reichen anregenden und fördernden Stoff.

Die den Anhang bildenden 10 zwei- und mehrstimmigen Studien sind, wie sie nur von einem Meister wie Jakob Dont erfunden werden können, als eine höchst werthvolle Bereicherung des Unterrichtsmaterials zu betrachten. Jeder Lehrer wird sie willkommen heißen und mit Nutzen bei seinen Schülern anwenden. Da der Anhang auch allein zu haben ist, kann er mit Leichtigkeit auch in jeden andern Lehrgang eingereiht werden.

Ein nicht zu unterschätzender Vorzug des genannten Werkes ist dessen musterhafte äußere Ausstattung. Gerade bei Violinunterrichtswerken ist eine große, bequem leserliche Note, deutlich ausgeprägte Zeichen von wesentlichem Vortheile; es wird dem Schüler dadurch seine Aufgabe nicht wenig erleichtert.

Für Anfänger bis zur Mittelstufe sei darum Michaelis-Wicht's praktische Violinschule hiermit angelegentlichst empfohlen, namentlichst sollten auch Lehrerbildungs-Anstalten ihr Augenmerk darauf richten, zumal der Preis in Anbetracht des dafür Gebotenen ein äußerst mäßiger ist. R. Sch.

Zürcher Börse vom 24. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	500	510	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	732	736	733
Bank in Winterthur	559	561	—
Eidgenössische Bank	427	430	—
Basler Handelsbank	587	—	—
Basler Bankverein	—	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	—	729—735
Bank in Mülhausen	715	720	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	346	348	346—348
Nordost Prioritäten	535	550	—
Centralbahn	482	484	483
Union-Suisse Stamm	225	227	225
Union-Suisse Prioritäten	405	408	—
Gotthardbahn	370	374	374
dto. volleinbez.	—	320	—
Westbahn Stamm	187	190	190—189
Uetlibergbahn	—	370	—
Arth-Rigibahn	270	275	275—276
Wädensweil-Einsiedeln	210	220	—
Nationalbahn-*Obligationen*	78	80	—

Getreide-Bericht. Romanshorn, 23. Mai. (Ldb.) Unbeanstandet haben wir von heutigem Markte noch die alten Preise zu notiren; doch ist immerhin eine ruhigere Stimmung im Weizengeschäft nicht zu verkennen als die natürliche Folge der im Auslande in's Rollen gekommenen Baisse. Unsere Schweizermärkte dürfen indeß erst bei reichlicherer Zufuhr eine ähnliche Wendung zu gewärtigen haben.

Wir notiren:	pr. Hektr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar.		Russ. Weiz.	Fr. 31 —33
weizen	Fr. 32½—33	Hafer	„ 18 —20
Primaweizen	„ 31½—32	Gerste	„ 25 —27
Guter Weizen	„ 30½—31	Roggen	„ 22 —24½
Geringere	„ 27 —28½	Mais	„ 20 —23

Lagereingang in voriger Woche	7,000	Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	9,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand	61,000	„

Pariser Observatorium vom 24. Mai 1881.

Allgemeines Sinken des Barometers über Europa. Eine gewitterhafte Depression nähert sich den Küsten Frankreichs. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Gewitter im Thal der Rhone; schön und warm.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 25. Mai.

Warmes Wetter; stellenweise Gewitter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zu verkaufen:

1 **Locomobil** von 6 Pferdekräften,
1 **Ventildampfmaschine** von 30 Pferdekräften,
1 **horizontale Dampfmaschine** von 15 Pferdekräften,
2 **kleine Dampfmaschinen** von 1 bis 1½ Pferdekräften,
1 **Dampfkessel** von 10 Pferdekräften,
2 „ „ 6 „
1 **Dampfkesselspeisepumpe,**
1 **Pumpe für Baugruben,**
2 **doppelt wirkende Pumpen,**
3 **Schweifsägen,**
2 **Stanzmaschinen,**
1 **Sägeschärfmaschine,**
2 **Hydroextracteurs,**
1 **Dampfpumpe,**
1 **Chevillirmaschine,**
1 **Dampfmaschinenregulator,**
1 **Turbinen-Regulator.**

Heinrich Berchtold,
(M-1924-Z) **Maschinenfabrik,**
Thalweil bei Zürich.

Das Bad O.-Entfelden

ist seit **22. Mai eröffnet** und ladet zu dessen zahlreichem Besuche ein
Rud. Walther, Badwirth.

Zu vermiethen: In Folge Todesfall ein **sehr angenehmes Logis.** Nachfrage bei der Expedition d. Bl.

Brennholz-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Montag den 30. dies,** Vormittags **von 8 Uhr** an, im **Scheiben-** und nachher im **Erzbachschachen:**
5000 Stück **Knebel-Reiswellen;**
Sammlung beim linkseitigen Brückenkopf;
Nachmittags 2 Uhr, im **Buchwald bei Schafisheim,** Schlag 1881:
3 **Eichen-** und 3 **Buchenstämme** mit 3.70 m³,
10 Beigen **Mischelholz** à 4 Ster,
3¼ „ **Mischel-Stockholz** à 3 Ster.

Nach der Abfuhr der Bürgerholzgaben folgt eine **Anschreibung auf Spälten- und Stockholz** 2c. im **Gönhard und Oberholz,** worauf jetzt schon aufmerksam gemacht wird.

Aarau, am 25. Mai 1881. **Die Forstverwaltung.**

Das Bad zur Kettenbrücke

ist von heute an wieder eröffnet. Es empfiehlt sich bestens
Th. Fischer, z. Kettenbrücke.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

findet statt am
Donnerstag den 2. Juni d. Js.

Bin in sämmtlichen

Fischer-Artikeln

wieder frisch assortirt
Aarau **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Stellenausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit 31. Mai nächsthin mit der Aufschrift: Anmeldung für die Badaufsicht dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 25. Mai 1881.
Der Polizeiwachtmeister.

Verloren oder liegen gelassen:

Samstag den 21. Mai von hier nach Suhr eine braun gestreifte, neue **Sommerkleidung,** Paletôt, Hosen und Gilet, leicht erkenntlich.

Gegen angemessenen Finderlohn, abzugeben bei **R. Graf-Morath.**

Heute Abend
frische Kuttlen,
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht:

Eine tüchtige und brave **Kellnerin.** Eintritt sofort.

Leichen-Anzeige.

Nr. 39.

Dienstag den 24. Mai 1881 starb: **Abraham Siegrist,** Staatskassabuchhalter, von Oberbötzberg; alt 77 Jahre.

Beerdigung: Donnerstag den 26. Mai, Mittags 11½ Uhr. Leidabnahme: Rain Nr. 874.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Auffahrt

Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag den 26. Mai (Auffahrtsfest): Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Himmelfahrtstag den 26. Mai: Morgens 9 Uhr; Nachm. fällt aus.

Pro memoria. - Lokal punkt 7 Uhr.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr im Schulhause.

V. J. K.

Mittwoch 25. Mai:

Kurze Besprechung im Lokal betrff. den morgigen Ausflug nach Lauterbach.

Sämmtliche Mitglieder sind freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Turnfahrt auf den Horben

Donnerstag den 26. Mai 1881, Sammlung heute Nachts 11 Uhr im Wildenmann. Abmarsch daselbst punkt 12 Uhr.

Auch Nichtmitglieder sind bestens willkommen. **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Brütli.

III. Schiesstag

Donnerstag den 26. Mai, Nachmittags punkt 1 Uhr, **im Schachen.**

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Alte Section.

Ausflug

Sonntag den 29. Mai gemäß Verabredung.

Zu verkaufen:

Das Heu- und Emdgras

ab ca 10 Jucharten im Gönhard.

Zu vertauschen: **Eine tannene Bürgerholzgabe** gegen eine **buchene.**

Gesucht:

Auf Mitte Juli ein **Logis** von 3—4 Zimmern, wo möglich im Freien.

Agenten.

Ein großer Grundbesitzer, **Weine & Cognacs,** sucht solide Personen zum Verkauf seiner Erträge. **Morin,** Domaine du **Chai Neuf,** bei Montcaret (Dordogne).

Man kaufe nichts gegen baar, ohne commerciale Coupons zu verlangen; denn damit sichert man sich ohne Kosten ein Kapital für seine Familie, eine Rente für das Alter und eine Erbschaft für seine Kinder. (H3664X)

Nicotinfreie

Cigarren,

Patent: Dr. R. Kissling, Bremen fabrizirt unter Controlle des chemischen Laboratoriums der Sanitätsbehörde. Alleinverkauf: Cigarrenhandlung **Rob. Kaufmann, Marktgasse 82 Bern.**

Probepackete à 10 Stück in Originalpackung à 75 Ct., 85 Ct, 90 Ct., 1 Fr. (O.H.2112) und 1 Fr. 50.

Fabrikpreise.

Angebote

auf den **Heu- und Emdgras-Ertrag** ab ca. 2⅔ Jucharten nimmt entgegen

A. Glaser, Küttigerstraße.

Bau-Ausschreibung.

Für Uebernahme der **Erd-, Maurer-, Steinhauer- & Zimmermannsarbeiten** für den **katholischen Kirchenbau in Aarau** wird Konkurrenz eröffnet.

Plan und Baubeschrieb liegen von heute an bei Hrn. **M. Mösch-Gaßler,** Kanzleisekretär in Aarau, zur Einsicht offen.

Am **Dienstag den 31. Mai** wird der bauleitende Architekt, Herr **v. Tuggiuer,** im Wildenmann in Aarau zu treffen sein, um allfällige gewünschte Aufschlüsse mündlich zu ertheilen.

Uebernahmsangebote sind bis zum **8. Juni** an Herrn **Mösch-Gaßler** einzureichen.

Aarau, den 23. Mai 1881.

Das Baucomité.

Baden. Kurhaus. Baden.

Bequemer Exkursionspunkt, große Räumlichkeiten, prachtvolle Gartenanlagen, Gesellschaftslokale für Hochzeiten und andere gesellschaftliche Anlässe sehr geeignet.

Billige Preise. Es empfiehlt sich bestens

Jos. Keller, Restaurateur.

NB. Während der Saison Mai bis Oktober täglich Produktionen der Kurkapelle.

(H-2018-Z)

Versteigerung

von ausrangirten Kavalleriepferden.

Samstag den 28. Mai, Vormittags 11 Uhr, werden

sieben ausrangirte Kavalleriepferde

im **Kasernenhof in Aarau** an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Das Remontenkurskommando.

Alpenkurort Churwalden,

Graubünden, Schweiz, 4057′ über Meer.

Hotel & Pension Krone (Kurhaus.)

Zwei, resp. eine Stunde von Chur. Kurzeit 1. Juni bis 20. Sept. (M-1781-Z) **Uebergangsstation Ragaz-Engadin.**

Kurarzt: Dr. Denz. **Propr. Joh. Brügger.**

— **Aarau, Graben Nr. 209 & 218.** —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Schutt-Ablagerung.

Das **Ablagern von Schutt** auf den hiefür bestimmten Ablageplätzen an der Schifflände, an der Erlinsbacherstraße und in der Telli, soll behufs Vereinfachung der Arbeit und Kosten, **nicht im Innern des Platzes,** sondern **ausschließlich außen an der Böschung** des Letztern stattfinden, bei Vermeidung der angedrohten Strafe. Bau- und Fuhrleute, sowie Privaten werden hierauf aufmerksam gemacht.

Aarau, 21. Mai 1881.

Die Ortspolizei.

Sommer - Jupons

in Wollstoff und Baumwolle, **Unterleibchen** in allen Genres.

Damen- & Kinderschürzen in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Werkstattänderung & Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeige einer werthen Kundsame an, daß ich die Werkstatt im Adelbändli verlassen und eine solche in der **Pelzgasse** bei **Frau Strebel** bezogen habe.

Empfehle mich bei diesem Anlasse unter Zusicherung prompter und solider Arbeit.

Aarau, den 23. Mai 1881.

Jakob Müller, Buchbinder.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afriques- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. **Ganz billige Betten** halte von 90 Fr. an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Verlag von Unterkleidern für Frühling und Sommer von Ernst Fassler, Aarau, Kronengasse 33.

Reelle solide Waare. Billigste Preise.

I. Gewöhnliche Gewebe in sehr feiner Baumwolle und Wolle.

II Geknüpfte Filets, in roher und gebleichter Baumwolle, Wolle und Seide.

III. Gewobene etwas dichtere Tülle-Leibchen, ebenfalls in Baumwolle, Wolle & Seide.

IV. Rumpf'sche Gesundheits-Crêpe-Leibchen, in Baumwolle, Wolle & Seide.

Zum Verkauf:

Eine bereits neue

Infanterie-Offiziersuniform

mittlerer Größe. Wo, sagt die Exped. d. B.

Steuer-Bezug.

Die auf 31. Mai 1881 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 30. & 31. Mai nächsthin, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Stadtrathhaus (Erdgeschoß rechts) bezogen.

Der Steuerbezüger ist angewiesen gegen alle Steuerpflichtigen, welche die am 31. März abhin fällig gewordene halbe Gemeindesteuer nicht bezahlt haben, sofort Vollstreckung anzuheben.

Aarau, 20. Mai 1881.

Der Gemeinderath.

Durch gemeinderäthliche Publikation vom 22. vorigen Monats wurden die tit. Subscribenten des Saalbaufond eingeladen die subscribirten Aversalbeiträge, sowie die ersten Raten, der in jährlichen Termin zahlbaren Zeichnungen **bis 15. Mai** an die unterzogene Stelle einzumitteln. Soweit nun dieser Einladung nicht bereits Folge geleistet worden ist, wird dieselbe andurch den Betheiligten zur gefl. Berücksichtigung in Erinnerung gebracht.

Die Fondsverwaltung.

Zu verkaufen, eventuell **zu vermiethen:**

Auf dem Rain in **Aarau** mit Aussicht auf den Jura **ein solid gebautes und gutunterhaltenes**

Haus mit 10 Zimmern, nebst aller Zubehörde u. schönem **Garten.**

Anfragen an den Eigenthümer:

L. A. Stéphani.

Unterzeichnete bringt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß sie stets mit einer großen Auswahl in

Bettfedern & Flaum

versehen ist, sowie mit **Bettbarchent** in allen Breiten, roh und gebleicht, und bittet daher um gütigen Zuspruch.

Anna Rothpletz im Stadthöfli.

Fichus

in Crepe de chine, Tüll & Cachemir halte in verschiedenen Qualitäten, sowie das Neuste in schwarz und gefarbt seidenen **Handschuhen** zur gefl. Abnahme bestens empfohlen

Susette Dolder.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller ꝛc

H. Iselin jr. & Passavant in Basel, Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister, hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen

---

Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine gut erhaltene **Kadetten-Uniform,** billig; Pelzgasse Nr. 134.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 5 Zimmern, 2 Kammern, Holzplatz, eingemachter Laube und Keller; sogleich zu beziehen bei

Wittwe Zimmermann, jenseits der Aare.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 123.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aargauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **27. Mai 1881.**

Tagesbericht.

London, 25. Mai. Von Ontario wird gemeldet: Der Dampfer „Viktoria", auf welchem gestern 600 Personen einen Ausflug unternahmen, scheiterte auf der Rückkehr; 175 Personen sind ertrunken.

Das Scheitern des Dampfers „Viktoria" fand statt eine halbe Meile von London in Ontario (Obercanada).

Die Jury fand Most schuldig, empfahl aber Gnade. Das Urtheil wurde vertagt, um einen juristisch zweifelhaften Punkt in Erwägung ziehen zu können.

Paris, 24. Mai. Am Samstag stellten sich ungefähr 300 Leute der Uled-Said bei dem Kaid von Enfida, Afix-Ben-Scheik, ein und verlangten in drohender Weise, Dar-el-Bey zu durchsuchen, da dort Kanonen und Gewehre versteckt seien. Der Kaid, zu schwach, Widerstand zu leisten, verlangte in Dar-el-Bey die Ermächtigung, daß eine Deputation Nachsuchungen anstellte. Die Beamten der Marseiller Gesellschaft gaben auch ihre Zustimmung; aber kaum war die Deputation eingetroffen, als die Menge nachstürzte und zu plündern begann. Sie wurde nur mit großer Mühe von den französischen und arabischen Beamten der Gesellschaft und dem Kaid und seinem Anhange zurückgedrängt. Die tunesische Regierung sandte 25 Reiter nach Enfida. Dieselben werden aber kaum genügend sein, um die Stämme im Zaume zu halten, welche die Zahlung der Steuern verweigern, weil sie den Bey nach seinem Vertrage mit Frankreich nicht mehr für den rechtmäßigen Herrscher betrachten. Die an und für sich unbedeutenden Ereignisse zu Enfida haben insofern Wichtigkeit, als sie wahrscheinlich den Vorwand zum sofortigen Einmarsch in die Hauptstadt Tunis abgeben werden, da die französische Regierung die Absicht hat, fast ganz Tunesien militärisch zu besetzen.

Infolge der in Enfida ausgebrochenen Unruhen werden die Franzosen unverzüglich Tunis und die Umgegend der Hauptstadt besetzen. Die Araber von Enfida sind in vollem Aufstande und haben mehrere eingeborene Juden und einen Europäer verwundet. Die Absendung von Truppen nach Tunesien dauert noch immer fort. Um Einzelaufstände zu verhindern, werden die Franzosen mit Einwilligung des Beys fast ganz Tunesien besetzen.

Paris, 25. Mai. Gambetta ist gestern Abend verreist und wird heute um 10 Uhr Vormittags in Cahors (seinem Geburtsorte) ankommen. Es sind große Festlichkeiten vorbereitet und es werden Reden erwartet.

— Das Bureau der französischen Akademie erhielt die Nachricht von dem Tode ihres Mitgliedes Duvergier de Hauranne. Mit ihm ist wieder eines der Lichter von 1830 erloschen. Im Jahre 1798 in Rouen geboren, wurde Duvergier de Hauranne noch jung durch seine Talente als Publizist und Schriftsteller bekannt und war im Jahr 1830 einer der enthusiastischen Anhänger der Julimonarchie, ging aber später zur Reformpartei über, zu deren Führern er gehörte. Beim Staatsstreich zählte er zu den protestirenden Deputirten und wurde in Mazas, Vincennes und Sainte-Pelagie in Haft gehalten, dann durch Dekret vom 9. Januar 1852 aus Frankreich verbannt. Er kehrte ein Jahr darauf wieder zurück, um sich ganz der Herausgabe seines Hauptwerkes: „Die Geschichte der parlamentarischen Regierung in Frankreich" zu widmen.

Petersburg, 25. Mai. Golos enthält heute eine genaue Beschreibung der Lebensweise und des Aufenthaltsortes der Jessi Helfmann, die sich noch im Untersuchungsgefängniß am Liteni-Prospekt befindet, täglich im Hofe des Gefängnisses spazieren geht, sich für eigenes Geld besondere Verpflegung schaffen kann und überhaupt höchst human behandelt wird. — Die russische Geistlichkeit wird von der Kanzel herab das Volk ermahnen, der Judenhetze fern zu bleiben.

Die Stadt Bockum am Schwarzen Meere ist fast gänzlich abgebrannt.

Gutem Vernehmen nach reichte der Kriegsminister Graf Miljutin seine Entlassung ein. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts entschieden.

Loris-Melikow ist gestern ins Ausland abgereist.

Ein Dekret des Kaisers vom 18. Mai ordnet die Einverleibung des Tekketurkmenen-Gebietes unter dem Namen des transkaspischen Gebietes an und unterstellt dasselbe der Administration der kaukasischen Statthalterschaft.

Konstantinopel, 25. Mai. Die Konvention betreffs der griechisch-türkischen Grenzfrage wurde gestern unterzeichnet.

Das an Griechenland abzutretende Gebiet wird nach der der Konvention beigegebenen Karte in der Reihenfolge nachstehender Sektionen übergeben werden: die erste Sektion umfaßt das Gebiet zwischen dem Aspropotamos und Arta-Flusse, die zweite das Land zwischen Aspropotamos, Portaikos, Salamvria und Kutschuk Khainarli, die dritte das Gebiet nördlich vom Portaikos und Salamvria bis Zarkos, die vierte das Gebiet zwischen Kutschuk Khainarli, Salamvria und Karatschair-See, ferner das Land gegen den Golf von Volo zu unter Beiseitelassung von Velistinon und das Gebiet, welches südlich von Hollina ausläuft, die fünfte das restirende Gebiet nördlich von Salamvria und den ganzen östlichen Theil bis Pelion, die sechste Volo und Promotiri.

Midhat Pascha, der abgesetzte Gouverneur von Smyrna, ist unter Escorte als Staatsgefangener in Konstantinopel eingetroffen. Turkhan Bey, der ehemalige türkische Botschafter in Rom, trat während eines jüngsten Besuches in Smyrna mit Midhat Pascha in Verkehr. Nachdem es sich jetzt herausgestellt, daß schon früher zwischen beiden ein Schriftwechsel stattgefunden hat, ist Turkhan Bey ebenfalls verhaftet worden und wird derselbe nach Konstantinopel gebracht werden.

Wie das Reuter'sche Bureau meldet, ist Midhat Pascha in Konstantinopel angekommen und wird im Ildiskiosk in ehrenvoller Haft gehalten. Seine Vernehmung soll gleichzeitig mit der der übrigen Angeklagten erfolgen. — Der englische Ingenieur Suter, dessen Gefangennahme durch griechische Räuber kürzlich gemeldet wurde, ist nach Zahlung des geforderten Lösegeldes freigelassen worden.

Wie ein Telegramm aus Chios vom 21. d. M. meldet, haben dort zwei heftige Erdstöße in der vorhergehenden Nacht stattgefunden, wodurch mehrere Häuser, die nach der jüngsten Katastrophe stehen geblieben waren, einstürzten.

Sofia, 25. Mai. Der Fürst von Bulgarien richtete ein Schreiben an den Ministerpräsidenten, worin er in drei Artikeln den Umfang der Gewalten bezeichnet, welche er für die Führung der Regierung unerläßlich erachtet. Die Nationalversammlung solle einfach wählen zwischen der Genehmigung dieser Artikel oder seiner Abdankung. Nach Artikel 1 wird der Fürst auf 7 Jahre mit außerordentlichen Gewalten zur Einführung neuer Institutionen, wie eines Staatsraths zur Herstellung von Verbesserungen in allen Zweigen der inneren Verwaltung und zur Sicherung eines geregelten Geschäftsganges ausgerüstet. Nach Artikel 2 wird die gegenwärtige Session der ordentlichen Nationalversammlung suspendirt; das für das laufende Rechnungsjahr votirte Budget hat auch für das folgende Gesetzeskraft. Artikel 3 verleiht dem Fürsten das Recht, vor Ablauf der 7 Jahre die große Nationalversammlung zur Revision der Verfassung nach Maßgabe der neu geschaffenen Institutionen und der dabei gemachten Erfahrungen einzuberufen.

Wie der „N. F. Pr." aus Bukarest gemeldet wird, hat die bulgarische Regierung den gewesenen Minister Karawelow verhaftet und vier Generale zu außerordentlichen Kommissären ernannt. Rustschuck, Widdin, Tirnova und Sofia sind in Belagerungszustand erklärt. Allen Privatpersonen ist die telegraphische Korrespondenz verboten. Es herrscht große Aufregung in allen Städten, besonders in Tirnova.

Berlin, 24. Mai. Es bestätigt sich, daß auch die Literarconvention zwischen Deutschland und Schweiz zwar nicht in dem Vertrage selbst, aber neben demselben, in bindender Form ebenfalls für fünf Jahre gestern verlängert wurde. Die dem Gesandten der Schweiz, Oberst Roth, beigegebenen Commissare sind nach der Schweiz zurückgereist.

Berlin, 25. April. Vor Berathung des Antrages Richter in Betreff der Hamburger Frage verliest Staatssekretär v. Bötticher folgende Erklärung: „Der Antrag Richter will die freie Entschließung des Bundesraths beeinträchtigen. Der Bundesrath ist sich seiner Pflichten voll bewußt und hält diesen Antrag für einen Eingriff in das verfassungsmäßige Recht des Bundesraths, und erlaubt es ihm seine Würde nicht, an der Berathung des Antrages Richter sich zu betheiligen." (Große Sensation, lebhafter Beifall rechts, v. Bötticher verläßt den Saal; der Bundesrathstisch bleibt leer.) Die Erklärung wurde Namens der verbündeten Regierungen abgegeben.

Hamburg, 25. Mai. Die nationalliberale Fraktion bringt einen Antrag durch Marquardsen für den Fall der Ablehnung des Antrages Richter-Karsten ein, der folgendermaßen lautet: Angesichts der unmittelbaren Gefahr und der schweren Einbußen und Schädigungen, welche die Aufhebung des kaiserlichen Hauptzollamtes in Hamburg und die Beseitigung der dortigen Zollvereins-Niederlage ohne entsprechenden gleichzeitigen Ersatz, nicht blos für den Handel und Verkehr Hamburgs, sondern auch für die Handels-Gewerbeinteressen des übrigen Deutschlands im Gefolge haben würde, spricht der Reichstag die Erwartung aus, daß der Bundesrath von dieser Maßregel bis zur Vereinbarung über den Anschluß Hamburgs an das deutsche Zollgebiet, bezw. bis zur Durchführung dieser Vereinbarung Abstand nehmen werde.

Am 16. Mai hat in Groß-Göhren — an der Ludwigslust-Dömitzer Chausse belegen — ein großes Brandunglück stattgehabt. Das Feuer ist im Hause des Schulzen Abends 6 Uhr aufgegangen und hat sich bei dem gerade herrschenden Sturm derart rapid weiter verbreitet, daß innerhalb 3 Stunden 60 Gebäude, welche 14 Bauern angehörten, ein Raub der Flammen geworden sind. Leider sind in den Flammen auch ein kleines Kind, sowie mehrere Pferde umgekommen.

Madrid, 25. Mai. Der Beschluß von 1875, durch welchen Ruiz-Zorilla verbannt wurde, ist aufgehoben.

Eidgenossenschaft.

Das französische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat laut Mittheilung der Bundeskanzlei an die Staatskanzleien der Schweiz vom 18. dieß der schweizer. Gesandschaft in Paris die Eröffnung gemacht, daß das Kriegsministerium mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit, die Bestände der Truppenkörper im Algier'schen vollzählig zu erhalten, bis auf Weiteres keine Freilassungen von Militärs (von Schweizern oder andern) mehr bewilligen werde.

Die Direktion der französischen Ostbahngesellschaft hat den Verwaltungsrath der bernischen Jurabahngesellschaft zu einer Freifahrt nach Paris eingeladen. Die Fahrt wird angetreten am nächsten Samstag nach der Generalversammlung der Aktionäre der Jurabahngesellschaft, welche an diesem Tage in Biel stattfindet. Den Geladenen ist ein Extrazug zur Verfügung gestellt mit Freikarten für das ganze Ostbahnnetz, die 30 Tage Gültigkeit haben. In Paris werden die Gäste im „Hotel du Louvre" mit einem Bankett empfangen. Die verdankenswerthe Einladung zeugt von dem guten Einvernehmen, welches zwischen den beiden Bahngesellschaften besteht.

Aargau. Nach einer dreitägigen Schwurgerichtsverhandlung wurden den 25 d. M. verurtheilt: S. J. Meier, Kaufmann von Lengnau, wohnhaft in Bremgarten, geb. 1828, verheirathet, wegen Betrug; Josef Schifferli, Metzger von Döttingen, wohnhaft in Ober-Schönenberg, Gde. Bergdietikon, und Josef Jetzer, Landwirth von Eggenwyl, 23 Jahre alt, verheirather, Fallit, wegen Beihülfe zu diesem Verbrechen, Meier zu 4 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schifferli zu 18 Monaten und Jetzer zu 12 Monaten Zuchthaus, beide zu 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz und alle drei solidarisch zu sämmtlichen ergangenen Kosten. Die gefälschte Obligation wird als null und nichtig erklärt. Sodann wurde Schifferli von der Anklage betr. Ablegung eines falschen Handgelübdes und Jetzer des selbstverübten Betruges freigesprochen.

— Baden. An dem Sonntag den 29. d. dahier stattfindenden Bezirksgesangfest nehmen 25 Vereine Theil. Die Hauptaufführung findet Mittags 1 Uhr in der katholischen Kirche statt; Ende des Konzertes 3 Uhr, dann Festzug nach dem Kurhaus, 3½ Uhr Beginn des Bankettes daselbst, bei welchem die Kurkapelle konzertirt.

— Von Brugg berichtet man dem „B. T.", daß an dem Rebgeländer des Hrn. Geiger-Schwarz an einer Rebe über 600 groß gewachsene Samen gezählt worden sind. So sollte es auch in den Rebbergen sein, dann wäre Hoffnung vorhanden, daß man die vielen leeren Fässer wieder einmal mit Wein füllen könnte.

Bern. (Korresp. vom 25. Mai.) Heute um halb 11 Uhr wurde der außerordentliche Gesandte Italiens, Senator Melegari, zu seiner letzten Ruhe geleitet. Der vom römisch-katholischen Geistlichen im Trauerhause gehaltenen Ansprache mit Gebet wohnten die Familienglieder, der gesammte Bundesrath sammt Kanzler und den vier Weibeln in den Standesfarben, sowie das diplomatische Korps und eine Anzahl hier befindlicher Notabilitäten bei. Dem reich bekränzten Sarge, auf dem vornen ein goldgeschmückter Staatsfrack sich befand, folgten die Leidtragenden in siebzehn Kutschen zum Grabe, wo wieder der Priester die üblichen Ritualien vornahm. Um das Trauerhaus hatte sich eine ziemliche Menge Zuschauer aufgestellt.

Der Regierungsrath von Bern beschloß heute, das Gesuch für die Verlegung des Pfarrsitzes von Chevenez nach Courtedoux abzuweisen, es dagegen dem Geistlichen freizustellen, wo er seine Wohnung wählen und pfarramtlichen Funktionen ausüben wolle, Alles nur unter dem Vorbehalt, jederzeit wieder auf diese Angelegenheit zurückkommen zu können.

— Die Assisen in Burgdorf haben den Jb. Lienhard von Uerkheim, Aargau, Vagant, welcher am 31. März abhin in Wynigen den Andreas Scheidegger in dem Bettenhausen Wald lockte, wo er denselben, nachdem er ihn mittelst eines Stockes derart mißhandelt hatte, daß er nach zwei Tagen starb, beraubte, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Die eidg. Oberpostdirektion ist vom Bundesrathhaus in das bernische Postgebäude übersiedelt, wo sie bereits ihre Lokalitäten bezogen hat.

— In Folge eines früher gefaßten Beschlusses betreffend Beschaffung einer Ehrengabe für das diesjährige eidg. Schützenfest haben die in Bern lebenden Welschschweizer laut „Bund" unter sich den ansehnlichen Betrag von Fr. 700 aufgebracht und in einer am letzten Samstag abgehaltenen Versammlung das hiefür eingesetzte Komite mit der Auswahl und dem Ankauf von 3, eventuell 4 kunstgewerblichen Gegenständen, wobei die nationale Industrie in erster Linie berücksichtigt werden soll, beauftragt.

Zürich. Sowohl für die Erstellung eines Tramwaynetzes als einer Seequai-Brücke ist nun die Ausschreibung erfolgt und zwar in so rascher Aufeinanderfolge, wie man sie ohne die für 1883 bevorstehende Ausstellung kaum je hätte erwarten dürfen. Was diese selbst anbetrifft, sind die daran geknüpften Erwartungen mehr als groß und dürften die 600,000 Fr. für die Kosten wohl aufzubringen sein. Fast mehr als die Ausstellung selbst gibt die Platzfrage zu reden. Etwas Bestimmteres hierüber wird wohl bald gemeldet werden können.

— Der Sängerverein „Konkordia" in Zürich wird auf erfolgte Einladung des Männergesangvereins „Liedertafel" in Kolmar zum Stiftungsfeste und zur Fahnenweihe dieses Vereins am 25. Juni eine Sängerfahrt nach Kolmar unternehmen.

Luzern, 25. Mai. (Corrspdz.) Das Organisationskomite für das Luzernische Kantonal-Schützenfest vom 3. bis und mit 10. Juli 1881 in Luzern erläßt an die schweizerischen Schützen folgenden Aufruf:

Eidgenossen, Waffenbrüder!

Es war am 15. Wintermonat 1852, als die Luzernischen Schützen zu einem kantonalen Bunde sich vereinigten in dem Bestreben, sich die Uebung und Handhabung unserer Nationalwaffe zur ernsten Aufgabe zu machen, aber auch im Gefühl, daß es Ehrenpflicht aller Luzerner seie, das eidgenössische Schützenpanner bei seinem Einzuge in Luzern zum großen Nationalfeste im Jahre 1853 einmüthig zu begrüßen.

Die Frucht dieser Vereinigung der Luzerner zu einem gemeinsamen Bunde war das Kantonalschützenfest vom Jahre 1856, das, von der Schützengesellschaft der Stadt Luzern veranstaltet, einen für die Festbesucher allgemein befriedigenden Verlauf und Abschluß gefunden hat.

Nachdem nun seither keine Gesellschaft des Kantons von dem durch die Statuten einer jede derselben eingeräumten Rechte Gebrauch gemachn und sich zur Uebernahme des Kantonalschießenst erklärt hat, hält die Schützengesellschaft von Luzern sich verpflichtet, die Aufgabe des Kantonalen Schützenvereins ernstlich an die Hand zu nehmen und sie glaubt diese Bestrebungen am erfolgreichsten zu verwirklichen durch Veranstaltung eines kantonalen Schützenfestes, welches nach Ablauf der in allen sozialen Verhältnissen bedeutungsvollen Frist eines Vierteljahrhunderts den Namen und Charakter einer Jubel-Feier beanspruchen darf.

Dem Schweiz. Schützenfest vom Jahre 1853 verdanken wir eine der werthvollsten Errungenschaften für Stärkung unserer Wehrkraft.

Unter schwerem Ringen mit der Macht eingewurzelter Vorurtheile wurde damals der vollberechtigten Forderung Bahn gebrochen, daß die schweizerische Nationalwaffe nicht länger ein bloßes Spielzeug des Friedens sein dürfe, sondern daß sie umgestaltet und brauchbar gemacht werden müsse für die Zwecke vaterländischer Wehrkraft. Unsere Nationalwaffe ist nun wieder zu einem wehrhaften Werkzeuge geworden, mit dem sich der Schütze übt in den Stunden der Muße, um gerüstet zu sein für die Tage des Ernstes; erst durch diese Wiedergeburt unserer Schützenwaffe ist das große Wort: „ein Volk in Waffen" zur Wahrheit geworden.

Wir wissen wohl, daß in der Schützenwelt die Ansichten und Neigungen noch immer nach mehrern Richtungen auseinander gehen; darum haben wir uns auch bestrebt, den verschiedenen Formen des Schießwesens in unserem Plane befriedigenden Ausdruck zu geben; Stand- und Militärschützen werden die ihren Neigungen entsprechenden Einrichtungen auf unserer Schießstätte antreffen. Alle aber werden in ihrem Wetteifer nur das eine und gleiche Ziel vor Augen haben: die Stärkung unserer vaterländischen Wehrkraft.

Daß die Treffsicherheit ein mächtiges Element sei zur Vertheidigung des heimischen Herdes, davon haben am Ende des vorigen Jahrhundert die wenn auch nicht glücklichen, immerhin aber ruhmreichen Gefechte für Behauptung unserer Unabhängigkeit Zeugniß abgelegt, in neuester Zeit aber auch wieder die schießtüchtigen Boeren Süd-Afrikas in ihrem Freiheitskampfe gegen die kriegsgeübten Truppen Englands.

Angesichts nun des großen schweizerischen Nationalfestes in Freiburg wird wohl jeder Schütze fühlen, daß ihm günstige Erfolge nur dann beschieden sein können, wenn er mit der nöthigen Vorbereitung den Kampfplatz betreten wird. Diese dem Schützen unerläßliche und ihn mit Zuversicht erfüllende Vorübung wird er finden durch Betheiligung an unserem Feste, welches genau alle Verhältnisse, z. B. Distanz, Trefferbild ꝛc., überhaupt alle Vorschriften des eidg. Schützenfestes sich zum Vorbilde genommen hat.

Auf der gleichen Stätte, wo im Jahre 1853 die Schützen aller Schweizergauen sich freudig um das eidg. Schützenpanner schaarten, am Gelände des von den reichen Gebilden der Alpennatur umstrahlten Luzerner-Sees wird unsere Kantonalfahne den schweizerischen Schützen den Gruß des Wiedersehns entgegenwehen und was biedere Gemüthlichkeit zu bieten vermag, das werdet Ihr bei uns finden!

Mit Schützengruß und Handschlag!

(Unterschriften).

Schwyz. Die Aussichten für die diesjährige Obsternte sind laut „B. d. U." gegenwärtig ausgezeichnet; es stehe ein Obstjahr bevor, wie man seit 1847 keines mehr erlebte. Die Wiesen dagegen haben durch Reif und Frost sehr gelitten.

Freiburg. Die sechste Gabenliste des eidg. Schützenfestes verzeigt bereits über 70,000 Frkn.

Tessin. Der Große Rath hat den Vorschlag Respinis, den Bundesrath um Lösung der Frage betreffend Errichtung eines tessinischen Bisthums anzugehen, angenommen. Ein Korrespondent der „N. Z. Z." schlägt vor, Tessin dem Bisthum Chur einzuverleiben. Für den größern Wirkungskreis könnte dem Bischof von Chur die Nutznießung der in Balerna gelegenen bischöflichen Güter überlassen werden, welche jährlich Fr. 7000 abwerfen und dem Bischof für die strenge Jahreszeit den herrlichsten Aufenthalt in einem prächtigen Palaste bieten würden.

— In der Stadtkirche in Bellinzona wurde eine reich geschmückte Muttergottesstatue aller ihrer Werthsachen, goldene Kette, Krone u. s. w. beraubt. Der Thäter scheint sich Abends in der Kirche versteckt zu haben. Am Morgen fand der Sakristan die von innen leicht erbrechbare Thüre offen und das Schloß erbrochen.

— Gotthardbahn. Die Betriebsergebnisse der tessinischen Thalbahnen waren im jüngst abgelaufenen Monat April folgende: Biasca-Bellinzona-Locarno. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 21,800, aus dem Güterverkehr Fr. 15,900, Total Fr. 37,700 (1880: 43,648. 60), per Kilometer Fr. 919. 51, (Fr. 1064. 60). Lugano-Chiasso. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 12,800, aus dem Güterverkehr Fr. 4600, Total Fr. 17,400, (1880: Fr. 17,887. 20), per Kilometer Fr. 669. 23 (Fr. 687. 97).

Total der beiden Linien: Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 34,600, aus dem Güterverkehr Fr. 20,500, Total Fr. 55,100 (1880 Fr. 61,553. 80), per Kilometer Fr. 822. 39 (Fr. 918. 44).

Bukarest, 23. Mai. Der aus etwa 40 Gruppen bestehende historische Festzug, welcher von den Korporationen, Studenten, Bewohnern der Dobrudscha und Mitgliedern der fremden Colonieen veranstaltet war, zog heute Nachmittag, vom schönsten Wetter begünstigt, vor dem König, der Königin und den Prinzen von Hohenzollern vorbei. Eine große Menschenmenge wohnte dem Vorbeimarsche des Zuges bei. Heute Abend findet im Theater Festvorstellung statt.

Rom, 22. Mai. Der König hat dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich den Annunciaten-Orden verliehen.

Das „Diritto" widerlegt die Gerüchte von einem Attentat gegen König Humbert.

Berlin, 20. Mai. Auf dem hiesigen Ostbahnhofe kamen gestern 400 jüdische Auswanderer aus Rußland an, die sich nach Amerika begeben wollen. Bei dem großen Umfang, den die Judenhetze in Rußland erlangt hat, ist die Aussage der Reisenden, es würden ihnen noch viele Auswanderer folgen, nicht unwahrscheinlich.

— Das langjährige Mitglied des Gemeinderathes von Rastatt, de Haan, Kandidat der Nationalliberalen bei der letzten Bürgermeisterwahl, hat sich erhängt. Man bringt die That in Verbindung mit den Unterschlagungen des ehemaligen Rathschreibers, die in der letzten Gemeinderathssitzung zur Sprache gekommen waren.

Washington, 16. Mai. Die Senatoren für den Staat New-York, Congkling und Plax, haben ihre Mandate niedergelegt, weil der Präsident Garfield auf die Ernennung Robertson's zum Direktor der Zölle in New-York besteht. Der Rücktritt der beiden Senatoren macht großes Aufsehen.

— Ein großer Theil der Stadt Buenaventura an der Südseeküste Colombia's verbrannte am 12. April. Schaden 1 Millionen Dollar.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 26. Carl Friedrich, S. des Jakob Walti, Polizeidiener, von Dürrenäsch.
" 26. Marie, T. des Hermann Gamper-Zürcher, Negotiant, von Aarau.

In der katholischen Kirche:

Mai 26. Johann, S. des Dominik Maienfisch von Kaiserstuhl.

Neueres.

Rom, 26. Mai. Wie verlautet, dürfte das neue Cabinet wie folgt gebildet werden: Depretis Präsidium und Inneres, Mancini Aeußeres, Magliani Finanzen, Zanardelli Justiz, Baccarini öffentliche Arbeiten, Bacelli Unterricht, Berti Ackerbau, Mezzacappo Krieg und Martini Marine.

Berlin, 26. Mai. Der zwischen dem deutschen Reiche und der freien und Handelsstadt Hamburg vereinbarte Vertragsentwurf wird heute Mittag von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet werden. Ueber den Inhalt des Vertrages verlautet von unterrichteter Seite, er sei derart, daß Hamburgs Welthandel dabei bestehen könne. Man hofft daher, daß die Hamburger Bürgerschaft trotz der augenblicklich sehr gereizten Stimmung den Vertrag genehmigen werde.

Zürcher Börse vom 25. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	732	735	—
Bank in Winterthur .	559	560	562—559
Eidgenössische Bank .	425	432	428
Basler Handelsbank .	587	—	—
Basler Bankverein .	900	925	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	—	731
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	345	348	348—346
Nordost Prioritäten .	530	545	—
Centralbahn . .	482	484	485—382
Uniou-Suisse Stamm .	224	227	227
Union-Suisse Prioritäten	400	407	—
Gotthardbahn . .	370	376	—
dto. volleinbez.	—	320	—
Westbahn Stamm .	188	189	191—190
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	265	272	272
Wädensweil-Einsiedeln	212	216	—
Nationalbahn-*Obligationen*	75	81	—

Tendenz: unbestimmt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Seit der letzten Publikation sind dem Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Aarau wieder schenkungsweise zugeflossen, von A. M. in **A. Fr. 10.** —, wofür den besten Dank ausspricht

Im Namen des Vereins,
Der Kassier: **H. Heller.**

Aarau, 25. Mai 1881.

Feines Bockbier

Sonntag den 29. Mai
im Frohsinn Oberentfelden.

Es ladet höflichst ein
S. Binder.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Nächsten **Samstag den 28. dies,** Abends 8 Uhr, wird über **11 Jucharten Schloßmatten zu Biberstein,** in der **Brauerei des Herrn Siebenmann,** jenseits der Aare, Steigerung abgehalten.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.

Droguen- & Spezerei-Artikel:

Schwefelblüthe, Schwefel in Stangen, Kölner Leim, Gelatine I. & II., Glaserkitt, Blanc de Troye, Bleiweiß, Wienerkalk, Chlorkalk, Kampher, Borax, Salpeterpulver, Weinsteinsäure, Glaubersalz, Sauerkleesalz, Meersalz, Triebsalz, Gummi Arab., Putzwasser, Senfmehl ord., Leinsamenmehl, Haaröl, Spicköl, Botat-Wasser, Eau de Cologne offen und in Flacons, Muscatnüsse, Pfeffer weiß und schwarz, Kümmel, Coriander, Fenchel, Zimmet ganz und gestoßen, Nelken ganz und gestoßen, Aenis, Senfmehl I. London, Tafelsenf und zahlreiche andere Artikel mehr empfehle zu gefälliger Abnahme bestens.

J. A. Bell.

NB. Weitere **Commissions-Artikel** werden gerne entgegengenommen und bestens besorgt.

Fleischverkauf obere Mühle, Bahnhofstraße.

Frisches schönes **Rind-, Kalb- und Schweinefleisch.**

Fritz Rüdt & Bitterli, Metzger.

Große Auswahl schön blühender **Geranien** bei **Angliker** im **Rombach.**

Knoll-Sellerie & Gemüsesetzlinge
bei **Frau Muster** im **Rombach.**

Gesucht:

In eine Speisewirthschaft ein ordentliches **Untermädchen** das auch in der Wirthschaft aushelfen könnte, ohne gute Zeugniß unnütz sich zu melden.

Bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Mägde- und Plunderkammern und Keller; in Nr. 993, neues Quartier.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorräthigen **Strohhüte** zu herabgesetzten Preisen.

Frau A. Leuthauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Taubst. Anstalt auf Landenhof.

Die **Prüfung** findet **Sonntags den 29. Mai,** Nachmittags 1½ Uhr, in der Anstalt statt. Jedermann, der Interesse hat an der Bildung und Erziehung taubst. Kinder, ist freundlich zu derselben eingeladen.

Die Direktion.

Für Geometer.

Die Besitzer von einem ca. 100 Hektaren haltenden Güterkomplex im Gemeindebann Rietheim sind im Falle behufs Anlage neuer Feldwege verbunden mit verbesserter Gütereintheilung eine **Katastervermessung** vornehmen zu lassen.

Diejenigen Herren Geometer, welche diese, sowie sämmtliche das Feldbereinigungswerk umfassenden Arbeiten zu übernehmen gedenken, wollen sich diesfalls bis längstens 12. Juni nächsthin an den unterzeichneten Präsidenten wenden, bei welchem alles Nähere zu vernehmen ist.

Rietheim, den 24. Mai 1881.

Namens der Ausführungs-Commission,
Der Präsident: **August Rudolf,** Gemeindeammann.
Der Aktuar: **J. Rudolf.**

Kurort Schafmatt.

Eröffnung den 1. Juni.

Kuh- und Ziegenmilch und Molken, alle **Mineralwasser** stehen zu Diensten. Arzt: Herr **Dr. Bircher.**

Auf Verlangen werden die Gäste am **Bahnhof Aarau** oder im **Gasthof zum „Rößli"** daselbst abgeholt.

Es empfiehlt sich bestens
V. Gisiger.

Die Bäder zur Badstube

sind von heute an täglich zu benutzen. Es empfiehlt sich bestens
Jb. Wehrli, z. Badstube.

Kuranstalt Richisau,

im herrlichen Klönthale, Kt. Glarus, gelegen,
ist wieder eröffnet.

Gesunde reine Luft, prachtvolle Spaziergänge. — Pensionspreis Fr. 3½ bis Fr. 6., Alles inbegriffen.

Ergebenst empfiehlt sich (O-27-Gl) **Fr. Stähli.**

Teppiche in Bodenwachstuch

beliebige Größen, liefern nach hübschen Mustern à Fr. 5. — und Fr. 7. — per Q.-Meter

Bührer & Tschantz.

Brennholz-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Montag den 30. dies,** Vormittags **von 8 Uhr** an, im **Scheiben-** und nachher im **Erzbachschachen:**

5000 Stück **Knebel-Reiswellen;**
Sammlung beim linkseitigen Brückenkopf;
Nachmittags 2 Uhr, im **Buchwald bei Schafisheim,** Schlag 1881:
3 **Eichen-** und 3 **Buchenstämme** mit 3.70 m³,
10 Beigen **Mischelholz** à 4 Ster,
3¼ „ **Mischel-Stockholz** à 3 Ster.

Nach der Abfuhr der Bürgerholzgaben folgt eine **Anschreibung auf Spälten- und Stockholz** 2c. im **Gönhard und Oberholz,** worauf jetzt schon aufmerksam gemacht wird.

Aarau, am 25. Mai 1881. **Die Forstverwaltung.**

Für Aarau und Umgebung.

Bringe nochmals in Erinnerung, daß **And. Wehrli,**

Zimmermeister, Treppenbauer und Bauschreiner

an der Bibersteinerstraße Nr. 30 bei Aarau wohnt und empfiehlt sich in obigen Arbeiten billigst nebst Garantie.

Platz für einen kräftigen **Junggesell.**

And. Wehrli, Zimmermeister.

Holzsteigerung

im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg findet statt: Am **Freitag den 3. Juni,** von Nachmittags **2** Uhr an. Zusammenkunft bei der Kiesgrube am südwestlichen Waldsaum.

Es werden verkauft:

3 Eichenstämme mit 3,75 Fm.; 60 Ster Eichenschältholz; 600 Stück eichene Knebel- und Reisigwellen. Ferner aus der Durchforstung:

170 Ster Mischelholz; 8200 Reiswellen; 1150 Stück Baum- und Bohnenstecken. —

Sodann wird sämmtliches von den Steigerungen vom 29. Jänner und 18. März her, sich noch im Walde befindliche Holzmaterial, das weder bezahlt noch verbürgt ist, auf 2te Steigerung gebracht, wobei der 1te Käufer für allfälligen Minder-Erlös haftbar bleibt.

Schließlich wird noch der dießjährige **Gras-Ertrag** ab den Waldwegen und Straßen-Rückhauen versteigert.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 25. Mai 1881
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 20
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juni eine kleine **Wohnung** zu ebener Erde, bei
Jb. Lütolf im Stadthöfli.

Zu verkaufen:

Das Heu- und Emdgras

ab ca. 10 Jucharten im Gönhard.

Zu vertauschen: **Eine tannene Bürgerholzgabe** gegen eine **buchene.**

Gesucht:

Auf Mitte Juli ein **Logis** von 3—4 Zimmern, wo möglich im Freien.

Agenten.

Ein großer Grundbesitzer, **Weine & Cognacs,** sucht solide Personen zum Verkauf seiner Erträge. **Morin,** Domaine du **Chai Neuf,** bei Montcaret (Dordogne).

Fichus

in Crepe de chine, Tüll & Cachemir halte in verschiedenen Qualitäten, sowie das Neuste in schwarz und gefarbt seidenen **Handschuhen** zur gefl. Abnahme bestens empfohlen

Susette Dolder.

Das Bad O.-Entfelden

ist seit **22. Mai eröffnet** und ladet zu dessen zahlreichem Besuche ein

Rud. Walther, Badwirth.

Danksagung.

Für die große, uns bewiesene Theilnahme beim Hinscheid und Begräbniß unsers theuren Gatten und Vaters

Herrn Abr. Siegrist,
Staatskassabuchhalter,

sprechen wir den herzlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Versammlung
der christkatholischen Kirchgemeinde Aarau.

Nächsten **Mittwoch den 1. Juni,** Abends 5 Uhr, versammelt sich im **Schwurgerichtssaal** die christkatholische Pfarrgemeinde, zur Behandlung folgender Geschäfte:

a. Passation der Jahresrechnung pro 1880;
b. Wahl von zwei Delegirten an die Versammlung der christkatholischen Synode, den 9. Juni demnächst in Basel;
c. Festsetzung einer Kirchensteuer;
d. Verschiedenes.

Das neu angelegte Stimmregister ist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei aufgelegt.

Aarau am 25. Mai 1881.

Die christkathol. Kirchenpflege.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Storchen.

Artillerie-Verein Aarau.

Recognoszirung

Sonntag den 29. Mai 1881, Nachm. Sammlung der Theilnehmer punkt 1 Uhr, „Bierhalle Schmidt". Abmarsch nach Suhr 1¼ Uhr

Die Vereins-Mitglieder werden ersucht, sich **genau** an obiges Programm zu halten.

Der Vorstand.

Geldstags-Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes Laufenburg wird im Geldstage über Bernhard Fischer-Kümmerli, Müller und Bäcker, von Gottwyl, wohnhaft in Gansingen, die dem Geldstager gehörende, in der Gemeinde **Safenwyl** liegende

Mühle,

nebst etwas **Land** und den **Mühlegeräthschaften** geldstaglich versteigert: **Samstags den 28. Mai 1881,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum Hirschen in Safenwyl.**

Zofingen, 11. Mai 1881.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Stellenausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit 31. Mai nächsthin mit der Aufschrift: Anmeldung für die Badaufsicht dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 25. Mai 1881.

Der Polizeiwachtmeister.

Verloren oder liegen gelassen:

Samstag den 21. Mai von hier nach Suhr eine braun gestreifte, neue **Sommerkleidung,** Paletot, Hosen und Gilet, leicht erkenntlich.

Gegen angemessenen Finderlohn, abzugeben bei **R. Graf-Morath.**

Gesucht:

Eine tüchtige und brave **Kellnerin.** Eintritt sofort.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Bau-Ausschreibung.

Für Uebernahme der **Erd-, Maurer, Steinhauer- & Zimmermanns-Arbeiten** für den **katholischen Kirchenbau in Aarau** wird Konkurrenz eröffnet.

Plan und Baubeschrieb liegen von heute an bei Hrn. **M. Mösch-Gaßler,** Kanzleisekretär in Aarau, zur Einsicht offen.

Am **Dienstag den 31. Mai** wird der bauleitende Architekt, Herr **v. Tugginer,** im Wildenmann in Aarau zu treffen sein, um allfällige gewünschte Aufschlüsse mündlich zu ertheilen.

Uebernahmsangebote sind bis zum **8. Juni** an Herrn **Mösch-Gaßler** einzureichen.

Aarau, den 23. Mai 1881.

Das Baucomité.

Versteigerung
von ausrangirten Kavalleriepferden.

Samstag den 28. Mai, Vormittags 11 Uhr, werden

sieben ausrangirte Kavalleriepferde

im **Kasernenhof in Aarau** an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Das Remontenkurskommando.

Bad Schimberg im Entlibuch,

Eröffnung am 5. Juni. Kanton Luzern. **Schluss 21. September.**
1425 Meter über Meer.

Berühmte Natron- und leichtere Eisenquelle: bei Catarrh der Schleimhäute der verschiedensten Organe, Gries, Blutarmuth, Bleichsucht etc.

Pensionspreis per Tag: Bedienung und Beleuchtung inbegriffen, Fr. 5 50. Einzelzimmer 2—3 Fr. Zimmer mit zwei Betten 2. 50 — 4 Fr.

Dr. A. Schiffmann,
Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

(H-1182-Y)

Bad & Kurort St. Laurenzen.

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth. Im Jura 570 m. über Meer. 16° Cel. Eigenwärme.

Gegen Nerven- und Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden, ferner Brust- und Halsleiden von überraschender Wirkung. Reine, stets ruhige Luft. Milchkur. Pensionspreise Logis inbegriffen Fr 3. 50 und Fr. 5.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Haushaltungs-Artikel:

Schnellsieder, gewöhnliche Milchwärmer, Eiersieder, Porzellan- & Blech-Cafékannen mit Aufsatz, Theekessel auf Spirituslampen, Caféмühlen, Mandelmühlen, Servirblech & Brodkörbe, Salz- & Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Kartoffelstampfer, Butterformen, Wellhölzer, Sprengerlemödel, Rollticchdecken (neueste Art, mit Schattenbildern), Schwammständer, Garnwinder, Servirbretter in Hartholz, Japanesische Theebretter, Russische Schüsseln, Salatbestecke, Tischbestecke in vorzüglicher Qualität, Löffel in Christofel, Neusilber, Zinnstahl und Brittaniametall.

Lampen, Spiegel, Bürstenwaaren.

Broncirte Blechbüchsen à 70 Ct. per Stück für Café, Thee, Zucker, Gries, Sago, Gerste, Cichorien.

Diese sämmtlichen, sowie viele andere hier nicht genannte Artikel sind wieder neu eingetroffen und empfiehlt solche zu gefl. Abnahme bestens

R. Ritter-Stahl.

Kurort Schwarzenberg,
(Kantons Luzern).
Pension „Matt"

(O. B. 1457) ist seit **15. Mai** wieder eröffnet.

Es empfehlen sich höflichst **Gebrüder Stofer.**

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1881 an.

Aarau-Olten.
Abgang 6^{25}, 7^{40}, 11^{09}, 2^{25}, 3^{13}, 6^{13}, 8^{58}.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8^{45}, 12^{44}, 4^{26}, 8^{0}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{03}, 8^{18} 9^{0}, 12^{1}, 3^{49}, 6^{30}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{19}, 8^{14}, 12^{0}, 3^{48}, 6^{48}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{25}, 8^{14}, 11^{58}, 2^{08}, 3^{47}, 4^{50}, 6^{45}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{20}, 8^{12}, 11^{56}, 3^{44}, 6^{45}.

Olten-Aarau.
Ankunft 5^{55}, 8^{33}, 12^{15}, 2^{06}, 4^{14}, 7^{09}, 8^{20}, 9^{45}*)

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 6^{50}, 12^{34}, 5^{55}, 8^{46}.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 7^{59}, 11^{32}, 3^{39}, 5^{50}, 6^{27}, 7^{43}, 10^{10}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 7^{48}, 11^{26}, 3^{24}, 6^{28}, 10^{07}.

Basel-Olten.
Ank. 6^{53}, 8^{05}, 10^{40}, 11^{35}, 3^{32}, 6^{0}, 6^{31}, 9^{50}.

Luzern-Olten.
Ankunft 7^{52}, 11^{24}, 3^{32}, 6^{30}, 9^{58}, 9^{10}.

*) Es ist wohl zu beachten, daß dieser vom 5. Juni bis 4. September in Aussicht genommene Sonntagszug (Olten-Aarau), mit Abgang 9. 18 in Olten, nur mit dem letzten Zug ab Luzern, nicht aber mit denjenigen ab Bern, Biel und Basel korrespondirt!!

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7^{41}	2^{38}	6^{14}	8^{34}
Suhr	an	7^{51}	2^{49}	6^{24}	8^{44}
Suhr	ab	7^{52}	2^{54}	6^{25}	8^{47}
O.-Entfelden	=	8^{0}	3^{06}	6^{33}	8^{56}
Kölliken	=	8^{07}	3^{18}	6^{40}	9^{04}
Safenwyl	=	8^{16}	3^{35}	6^{49}	9^{15}
Zofingen	an	8^{30}	3^{50}	7^{03}	9^{30}

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5^{50}	11^{08}	4^{10}	7^{17}
Safenwyl	=	5^{45}	11^{24}	4^{23}	7^{34}
Kölliken	=	5^{55}	11^{34}	4^{48}	7^{44}
O.Entfelden	=	6^{02}	11^{42}	4^{58}	7^{52}
Suhr	an	6^{10}	11^{50}	5^{07}	8^{0}
Suhr	ab	6^{12}	11^{53}	5^{12}	8^{03}
Aarau	an	6^{22}	12^{03}	5^{23}	8^{13}

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch. Im ausgeschriebenen Geldstage über Kappeler, Peter Friedrich, im Sulzbann zu Densbüren, hat Kaspar Meier, Salzauswäger in Zeihen, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 12. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 25. Juni nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Peter Friedrich Kappeler aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuchs beizufügen.

Aarau, den 14. Mai 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Bekanntmachung.

Wir bringen der Tit. Einwohnerschaft von Aarau wiederholt zur Kenntniß, daß nach dem Fremdenpolizeigesetz alle sich in Aarau aufhaltenden Personen, die nicht Ortsbürger sind, gleichviel ob Aargauer, andere Schweizer oder Ausländer, ihre **Heimatschriften** dem **Fremdenbureau** abzugeben haben und daß nicht geschehenden Falls die Logisgeber strafbar sind.

Die Stadtpolizei ist mit Rücksicht auf die vielfach vorkommenden Widerhandlungen gegen diese Gesetzesvorschriften neuerdings beauftragt worden, strenge auf Erfüllung derselben zu halten und Fehlbare zur Bestrafung anzuzeigen.

Der Gemeinderath.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

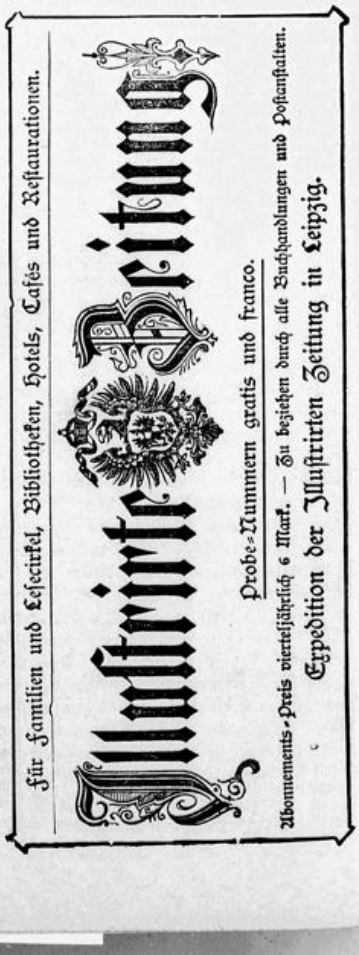
Zu vermiethen:

Zwei unmeublirte, ineinandergehende **Zimmer,** mit freundlicher Aussicht.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement ꝛc. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Zu vermiethen: In Folge Todesfall ein **sehr angenehmes Logis.** Nachfrage bei der Expedition d. Bl.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 124.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **28. Mai 1881.**

Von Aarau nach Laufenburg.

Eine Floßfahrt. (Corresp.)

An einem Auffahrtsfeste, an dem jeder Verein seine höchsten Anstrengungen macht und die größten Opfer sich auferlegt, um einem allgemeinen Bedürfniß folgend die bekannten vier Pfähle mit Gottes freier Natur einmal wieder gründlich zu vertauschen, will auch die Privatthätigkeit nicht zurückbleiben. Es mag ein gewagtes Spiel zu nennen sein, die Ausfahrt eines von urchigen Separatisten zusammengewürfelten Sextetts, zumal selbst der Himmel ein unfreundlich Gesicht nicht zu verbergen wußte und Pluvius seinen Tagesbefehl in geheimnißvolles Schweigen zu verhüllen suchte.

Im Zeitalter der Eisenbahnen und Velocipede kann eine Fahrt auf einem Holz-Floß die Concurrenz mit der modernen Reiseliteratur voll poetischer Gefühlsseligkeiten und weitgreifender Reflexionen allerdings nicht aushalten. Die heutige „Welt" verlangt nach Höherem. In elegant ausgestattetem Waggon auf elastischen Federn ruhend, auf weiche Polstertissen gebettet, sucht der Hochgebildete und Feinfühlende irgend ein Hotel am Fuße einer kühnaufstrebenden Gletscherwand, eines noch selten oder gar nicht bestiegenen Hornes zu erreichen, um etwas auffallend Großes und Merkwürdiges zu erspähen. Und wie reizend lesen sich derartige Reisedenkwürdigkeiten über die Naturschönheiten etlicher Schauerpassagen, grotesker Felsenschluchten mit herabschäumenden Wildbach-Fällen von packender Szenerie und überraschender Struktur, von sagenhaften Eispaläsen und saphirnen Gletschergrotten mit all ihren Märchen aus Tausend und einer Nacht! Unzweifelhaft muß so was schön sein; aber je nun, ein schwimmendes Holzfloß in der Aare und im Rhein, mit einem „zufälligen", wohlverproviantirten Sextett auf Deck und drei „lust'gen Spielmann" am Steuer, und beim Ankerlichten ein abschiedwinkendes und tüchleinschwenkendes Publikum am Strand und auf der Brücke — das Alles nebst Mehrerm ist auch nicht zu verachten.

Nachdem wir, einmal im richtigen Fahrwasser, bald dem Gesichtskreis der „nassen Augen" entrückt, die letzten Töne des Abschiedsliedes, vom Ufer her etwas unsicher wieder gegeben, verklungen und die Eventualitäten einer allfällig einreißenden Seekrankheit allseitig reiflich erwogen und unter uns geregelt waren, so entschlossen wir uns, auf gut Glück zu vertrauen und vor allen Dingen mit dem Strom zu schwimmen, das heißt von der Noth des Vaterlandes zu reden, was man so gemeiniglich „politisiren" nennt. Und wer dürfte angesichts des herrlichen und wirthschaftlich-politisch doch so gedrückten Landes gleichgültig sein? Links die stark frequentirte Gisulasluh, der geschichts- und sagenreiche Bözberg, rechts der kirchengekrönte Staufberg, die imposante Schloßgruppe Lenzburg und die aussichtsreiche Habsburg, die fortwährend und ungeschwächt auf ein anständiges Publikum rechnen können. Wer kann gleichgültig bleiben angesichts der zahlreichen Stätten des Gewerbefleißes den Ufern entlang, angesichts der prächtigen Saatfelder, der Aecker und Wiesen, der vielversprechenden Obstbäume und Rebhügel! Aber in dieses zuversichtliche Schauen des herrlichen Landschaftsbildes fällt plötzlich ein greller Mißton. Ein Landmann steht dort am Ufer. Diese Nacht wieder haben die Stromwellen sein Eigenthum unterwühlt und unwiederbringlich mit sich fortgerissen. Seine eigene Kraft reicht lange nicht aus, dem unerbittlichen Element zu trotzen, er muß seinem Ruin mit gebundenen Händen zusehen. Resignation heißt das Wort, das sein verbittertes Gemüth durchzieht. Niemand will helfen. Der Staat, seine letzte Hoffnung, kann nicht, er hat kein Geld, und diejenigen, die's ihm geben sollten, wollen's in übelverstandenem Selbstinteresse nicht thun. Mensch, Staat, hilf dir selbst! Während unserer Fahrt sahen wir an einigen Stellen unterwühlte Gestade permanent in Bewegung. Wenn der Grundsatz: Einer für Alle, Alle für Einen, der an unsern Volksfesten so schön von der Tribüne fließt und vom Publikum mit lauten Bravo's entgegengenommen wird, in's praktische Wollen übersetzt werden wollte, es ließe sich nicht nur zur Erhaltung des noch Vorhandenen recht Vieles thun, sondern es könnten von Aarau bis Lauffohr und von Böttstein bis Koblenz über hundert Jucharten ebenes und fruchtbares Land gewonnen werden, dessen Werth die Kosten vielmal übersteigen dürfte. Die Korrektion nach einheitlichem Plan würde eine viel billigere und solidere werden, als wenn bald da, bald dort eine Gemeinde ein schwaches Mäuerlein am unrechten Ort vorschiebt, das schon beim ersten Anprall in den Wellen verschwindet. So darf der Rückgang im Wohlstand nicht überraschen, wenn die Bauersame Aecker verzinsen und versteuern muß, die nirgends mehr existiren.

Den Menschen muß geholfen werden. Alle für Einen! Wer bei einer allfälligen Steuervorlage zwecks Correktion der Aare über sein abzugebendes Stimmvotum noch unschlüssig ist, dem empfehlen wir statt des Vorwortes eine Floßfahrt von Aarau bis Koblenz. Auf das Sextett vom letzten Auffahrtstage darf diesfalls mit Sicherheit gerechnet werden, es schreibt „Ja". Aber nicht nur für die Aarkorrektions-Steuer wäre das Sextett nun gewonnen. Der Opfersinn wächst mit den erkannten Bedürfnissen. Wo nach Vereinigung mit Reuß und Limmat die Aare sich plötzlich nordwärts wendet, da ist bis Böttstein das Landschaftsbild auf einmal verändert. Zwischen regelmäßigen Ufern fließt der Strom breit und ruhig dahin. Der Steuermann hat das Ruder eingezogen und legt sich auf das „Verdeck". Der Herr Major lenkt die Aufmerksamkeit auf die strategische Wichtigkeit der Bergeshöhen, die hier einen Hauptknotenpunkt von Straßen- und Eisenbahnlinien beherrschen, und wir gestehen gerne, daß wir jetzt allesammt noch zu einem weitern Opfer für die Landesbefestigung gewonnen sind.

Der Feind, der uns aber diesmal hartnäckig bedrohte, kam nicht von Außen, sondern von Oben. Glücklicherweise ließ er es während der ganzen Fahrt bei der Drohung bewenden. Eine verirrte Patrouille von Pluvius gewaltigem Heer, das durch die Mittelschweiz zog, wurde in der Bucht von Schwaderloch nach kurzem Geplänkel zurückgeschlagen. Aber unsere mangelhafte Ausrüstung, die einem allfällig erneuten Angriff nicht gewachsen war, gebot im ursprünglich festgestellten Reiseplan eine wesentliche Modifikation. Der Tapfere weicht muthig zurück und liebt den Frieden. Auf dieser Basis war das Meerfräulein zu Laufenburg sofort zu Friedensunterhandlungen geneigt, öffnete freudig die Thore und sorgte für einen ausgezeichneten Mittagstisch. Was auf der Eisenbahnfahrt über Säckingen nach Frick und auf der Fußtour über die Staffelegg des weitern sich zutrug, das liegt zu viel abseits, um Unbetheiligte zu interessiren. Die Nacht war finster und am Wege standen viele Wirthshäuser. Sand darauf.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. Mai. (Corrspdz.) Die Kommission des Nationalrathes für die Prüfung der Staatsrechnung hat heute ihre Arbeit bis auf das Militärdepartement beendigt und dabei den Bundesrath eingeladen, Bericht und Antrag über die Herabsetzung der Posttaxen für kleinere Fahrpoststücke, wie solche die Uhrenarbeiter häufig versenden, einzubringen und einen einläßlichen Bericht über den Bezug der Militärsteuer von den Schweizern im Ausland, sowie über dessen Ergebnisse zu erstatten.

Bundesstadt, 27. Mai. Die nationalräthliche Kommission betreffend Haftpflicht der Fabrikanten hat sich heute versammelt. Es wurde Eintreten auf die Vorlage des Bundesrathes resp. Ständerathes einstimmig beschlossen. Artikel 2, der die Beweislast dem Arbeitgeber auflegt, wurde nach Vorlage angenommen. In Summa wird ohne Zweifel der Entwurf des Ständerathes resultiren. (B. Lbb.)

— * Aarau. Dem zu Anfang dieser Woche in Aarau versammelten Verein schweiz. Armenerzieher wurde, um den einzelnen Mitgliedern einen theilweisen Einblick in den Entwicklungsgang der Taubstummenbildung in unserm Kanton zu gestatten, ein Bericht über die hiesige Taubstummenanstalt vorgelegt, der mit einem historischen Rückblick beginnt. Wir entnehmen demselben folg. Notizen: Für die gehör- und sprachlosen Kinder des Volkes scheint im vorigen Jahrhundert nichts gethan worden zu sein. Die erste, offenbar unvollständige Zählung im 2. Dezennium dieses Jahrhunderts ergab 361 Taubstumme und 57 Blinde. Hr. Pfarrer Brentano in Gansingen war einer der ersten, der sich der Bedauernswerthen annahm und ebenso die in jener Zeit ins Leben tretende „Gesellschaft für vaterländische Kultur", in deren Verhandlungen die Taubstummenangelegenheit viele Jahre lang ein ständiges Traktandum bildete. Eine neue Zählung im Jahr 1835 konstatirte das Vorhandensein von 960 Taubstummen. Am 26. August desselben Jahres rief bei einer Versammlung der Kulturgesellschaft in Lenzburg der Präsident derselben, Heinrich Zschokke, in begeisterter Rede zur Gründung einer Taubstummenanstalt in Aarau. Sie ward einmüthig beschlossen und trat ein Jahr später ins Leben. Die Kosten bestritt in der ersten Zeit die Gesellschaft, später wandte man sich an „Regierung und Volk" und nicht umsonst: Die Beiträge flossen so reichlich, daß über die ersten Einrichtungskosten noch ein Fond von Fr. 7500 a. W. zinsbar angelegt werden konnte. Wenn auch in den folgenden Jahren es nie an neuen Zuflüssen fehlte, so hatte das Institut mitunter doch auch seine bösen Zeiten. Endlich, nach mehr denn 40 Jahren ist es gelungen, ein eigenes Heim zu kaufen. Eine Viertelstunde von Aarau, auf sonniger Anhöhe, liegt der Landenhof (Haus, Stall, Scheune mit 16 Jucharten Land), der seit 1877 Eigenthum der Anstalt ist.

Dem in Aarau gegebenen Beispiel folgte 1837 Zofingen und 1850 Baden. Wie in Aarau, so wurde auch hier mit wenigen Kindern der Anfang gemacht. Im Jahr 1880 zählte Aarau 33, Zofingen 28 und Baden 13 Zöglinge, darunter 1/3 Mädchen. Der Unterricht entspricht demjenigen einer guten Primarschule. An die Unterhaltungskosten leistet der Staat jährlich 6000—7500 Fr., die nach Maßgabe ihres Vermögens und der kantonsangehörigen Schüler unter die drei Anstalten vertheilt werden.

Die Einnahmen der Aarauer Anstalt, worunter Fr. 2411. 50 Legate und Geschenke, belaufen sich im Berichtsjahr auf Fr. 16,231. 55, die Ausgaben, worunter Fr. 4667. 65 Kapital- und Zinszahlungen Fr. 15,755. 50, Mehreinnahmen Fr

476. 05. Das Vermögen der Anstalt, worunter Fr. 29,660 Kapitalien und Fr. 46,000 Schatzung des Landenhofes, belauft sich auf Fr. 81,980. 44, die Schulden, worunter Fr. 37,000 Kapitalschuld Fr. 38,238. 25, reines Vermögen pro 31. Dez. 1880 Fr. 43,742. 19.

— Brugg, 28. Mai. (Korresp.) Gestern verunglückte dahier bei der Einfahrt des Früh-Zuges ab Stein Zugführer Gertiser in Stein, indem er unter den von ihm begleiteten Zug gerieth und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Der Unglückliche, im Alter von 35 Jahren, hinterläßt eine Wittwe, doch ohne Kinder.

— Brugg. Hr. Bezirksamtmann Amsler hat die ihm angetragene Stelle eines Verhörrichters für den Kanton Thurgau, welche ihm ganz wesentliche pekuniäre Vortheile gewähren würde, vorläufig abgelehnt.

— Brugg. Der Auffahrtstag hätte für 7 Personen, die sich von Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf, vermittelst der Fähre oberhalb Laufohr über die Aare begeben wollten, verhängnißvoll werden können. Beim Abfahren vom Lande schlang sich das Verbindungsseil, vermuthlich infolge unrichtiger Stellung des Weidlings, um die Spitze des letztern, so daß derselbe umleerte und sämmtliche Insaßen in's Wasser fielen. Sie suchten sich so gut als möglich am Weidling und Ruder zu halten und konnten sich glücklicher Weise alle retten. Einige wurden bis zur Mühle in Laufohr fortgetrieben. — Ob bezüglich des Unfalles Jemand ein Verschulden trifft, wird die angeordnete Untersuchung herausstellen. (Hausfrd.)

— In Seon wurde am Auffahrtstage abermals einer der geachtetsten Bürger der Gemeinde, Hr. Dößekel, früherer Gemeindeammann, zur Erde bestattet.

— Aus dem Suhrenthal wird uns unterm 27. Mai mitgetheilt, daß sich das an der Auffahrt stattgehabte Gewitter auch dort und zwar über das ganze Thal in strömendem Regen unter Blitz und Donner ergoß und über 2 Stunden andauerte. In der Nähe von Kölliken schlug der Blitz in eine Pappel; größern Schaden gab es nicht. Durch die mehrere Tage angehaltene Bise war wieder, wenn nicht gerade Rückschritt so doch Stillstand in den Kulturen eingetreten und haben nun diese Gewitterregen die Natur beinahe verjüngt, auf Alles wohlthuend eingewirkt und neue Hoffnungen aufleben lassen.

— Freiamt. Am Mittwoch Abend zwischen 5 und 6 Uhr zog ein starkes Gewitter mit Hagelschlag über den Lindenberg und richtete in den Gemeinden Hitzkirch, Hämikon, Müßwangen, Geltwyl, Isenbergschwyl, Beinwyl, Benzenschwyl ziemlichen Schaden an.

— Letzten Mittwoch Abend verstarb in Merenschwand der allgemein beliebte und geachtete Hr. Organist Brögle. Er war ein ausgezeichneter Musiker und wurde als solcher, sowie seines biedern Charakters wegen, von Jedermann sehr in Ehren gehalten. Er ruhe sanft!

Bern, 27. Mai. Die Regierung bedroht 9 Sekundarschulgemeinden mit Entzug des Staatsbeitrages, wenn sie bis Herbst nicht die durch Verordnung des Bundesrathes vom 13. September 1878 geforderten Turnplätze und Geräthe erstellen.

— In Bern wurde laut „Bern. Intell.-Bl." eine bei dem korrektionellen Gerichte anberaumte Verhandlung verschoben, weil zwei der Angeschuldigten als blatternkrank entlassen werden mußten. Die Betreffenden hatten sich während zwei Stunden im Korridor, der mit Menschen angefüllt war, aufgehalten.

— Langenthal. Künftigen Sonntag Nachmittag findet die Einweihung der neuen Orgel statt. Der Akt wird ein seiner Bedeutung angemessener musikalisch und kirchlich festlicher werden.

Zürich. Nach der „N. Z. Z." hat Herr Zangger, Direktor der Thierarzneischule, in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag einen Schlaganfall erhalten, der sein Leben in sehr ernste Gefahr gebracht hat und im günstigsten Falle, wenn er wieder aufkommen sollte, ihn für immer zur Enthaltung von jeglicher Arbeit zwingen wird.

— Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich giebt auch dieses Jahr ein Schießen im Betrage von etwa 60,000 Fr. Wegen des eidg. Schützenfestes und des deutschen Bundesschießen zu München wurde es nöthig einen frühern Zeitpunkt als gewohnt zu wählen. So ist nun das Schießen auf die Tage vom 12.—19. Juni festgesetzt.

— Der Zwinglidenkmalfond hat die Höhe von Fr. 58,421. 85 erreicht.

Luzern. Den 26. Mai, als am hl. Auffahrtsfest, ward nach dem „Bot. d. Ursch." der ehrwürdigen Stätte des „Rütli" ein großartiger Besuch zu Theil. Die „Liedertafel" von Luzern hatte die „Harmonie" von Zürich eingeladen, vereint am besagten Tage einen Ausflug nach dem „Rütli" zu unternehmen. Circa 300—400 Personen haben sich an dieser Fahrt betheiligt. Ein Extra-Dampfboot beförderte die fröhliche Schaar gegen 11½ Uhr Mittags an das ewig schöne Gelände am See.

Uri. In Göschenen hat sich zur Erinnerung der im Gotthardtunnel auf der Nordseite verunglückten Arbeiter ein Komite konstituirt, um denselben ein Denkmal zu errichten. Allfällige Beiträge wolle man an Herrn Ingenieur Lentz in Göschenen, Präsidenten des Komite, einschicken.

Basel. Donnerstag den 2. Juni geht von Basel ein Extrazug nach Berlin ab. Die Kosten der Hin- und Herreise, welche über das Elsaß geht, belaufen sich für III. Klasse auf 30 Mark 65 Pfg. (ca. 38 Fr.), für die große Entfernung ein sehr billiger Preis. Im Rückweg ist man an keinen bestimmten Tag gebunden, muß aber spätestens am 13. Juni abreisen. Wenn man vorher abreist, kann man die Fahrt unterbrechen und die Zeit bis zum 13. Juni noch zu Abstechern benützen. Dabei darf man aber nicht vergessen, beim Aussteigen das Billet vorzuweisen.

Solothurn. Morgen Sonntag finden in diesem Kanton die Kantonsrathswahlen statt. Die „Volks-Ztg." bringt hiezu folgenden Aufruf:

„Die Parolen sind ausgetheilt. Die Parteien stehen gerüstet da. Der Wahlkampf kann beginnen. Nur zwei Parteien ziehen ins Feld. „Hie liberal, hie ultramontan", ist die Losung auf der ganzen Linie. Die ultramontane Partei macht in allen Bezirken die äußersten Anstrengungen. Wenn ihre Listen siegen sollten, so wäre dieß gleichbedeutend mit einem prinzipiellen Umschwung in der Solothurnischen Politik. Wir glauben aber nicht, daß das Solothurner Volk gewillt ist, seine bisherige ruhige Bahn der Entwicklung zu verlassen und sich römischen Abenteurern in die Arme zu werfen, welche kein anderes Verdienst haben, als das, jeden Fortschritt und jede Errungenschaft im politischen und sozialen Leben von jeher mit allen Kräften hintertrieben und bekämpft zu haben.

Wir rufen heute am Vorabend der Abstimmung allen unseren Gesinnungsgenossen zu:

Der Wahltag ist wichtig. Er entscheidet für eine Reihe von Jahren über unser politisches Schicksal. Wir wollen, daß unser Kanton seiner halbhundertjährigen freisinnigen Politik erhalten bleibe.

Um dieses zu erreichen, ist es nothwendig, daß alle Freisinnigen in allen Bezirken fest und treu zusammenstehen."

— Das Jubiläums-Concert des Cäcilienvereins Solothurn findet im „Sol. Tagbl." vollständige Anerkennung; dasselbe schreibt: Vor allem gebührt die Anerkennung den Trägern der drei Solopartien, den lieben Gästen: Frau Walter-Strauß, Hrn. Wäffler, Hrn. Burgmeier. Sie erfüllten unsere Erwartungen glänzend. Hr. Burgmeier hat uns seit langem wieder einmal mit den reichen Spenden seiner Sangeskraft erfreut. Die Partie des Adam, in welcher sich das Liebliche mit dem Pathetischen, die Kraft mit der Zartheit vereinigen und welche eine sehr umfangreiche Stimme erfordert, ist für den Sänger wie geschaffen. In dieser Rolle konnte er voll und ganz sein prächtiges Material entfalten. Vorzugsweise entsprach mir der sehr sorgfältige Vortrag der Recitative. Der ganze Gesang war frei von allen Zuthaten und Veränderungen; Note für Note wurde gesungen und so blieb die Ausdruckskraft eine ungeschwächte und die der Musik innewohnende Reinheit eine ungetrübte.

St. Gallen. Nächsten Sonntag findet die diesjährige Hauptversammlung der Sektion St. Gallen-Appenzell des allgemeinen schweiz. Stenographen-Vereins im „Falken" in St. Gallen statt.

Genf. Herr George Bovy, der in Folge des Falschmünzerprozesses verhaftet worden war, ist auf Kaution hin freigelassen worden.

— Das neue Genfer Greisenasyl in Asnières kann demnächst eröffnet werden. Es ist für 200 Personen eingerichtet, zur Hälfte für Frauen. Die Lage des Gebäudes ist herrlich.

Paris, 24. Mai. Der am 12. Mai in Tunis zwischen dem Bey Mohamed-el Sadock und dem General Breart gezeichnete Vertrag lautet wörtlich:

Art. 1. Die zwischen Frankreich und der Regentschaft bestehenden Freundschafts- und Handelsverträge werden bestätigt und erneuert.

Art. 2. Um der Regierung der französischen Republik die sichere Vertheidigung ihrer Interessen zu erleichtern, gewährt ihr die Regierung des Beys volle Freiheit, für die Sicherheit ihres Küstenlandes und der an die Regentschaft anstoßenden Grenzen durch eine Okkupation zu sorgen, deren Umfang und Bedingungen einer weiteren Uebereinkunft vorbehalten bleiben.

Art. 3. Die Okkupation soll aufhören, sobald die amtlichen Organe des Bey bewiesen haben, daß sie selbst die Sicherheit der Grenzen zu schützen im Stande sind. Die Regierung der Republik garantirt ihrerseits die Staaten des Beys gegen jeden äußeren Angriff.

Art. 4. Die Regierung der französischen Republik verbürgt die Ausführung der bestehenden Verträge.

Art. 5. Die Regierung der französischen Republik ist in Tunis durch einen Minister-Residenten vertreten, welcher über die Vollstreckung der vorstehenden Bedingungen wacht.

Art. 6. Die diplomatischen Vertreter der franz. Republik bei den fremden Höfen übernehmen den Schutz der tunesischen Staatsangehörigen und ihrer Interessen. Dagegen verpflichtet sich die Regierung des Bey, keinen Vertrag, Konvention oder sonstigen internationalen Akt abzuschließen, ohne davon die Regierung der französischen Republik in Kenntniß gesetzt und sich mit ihr verständigt zu haben.

Art. 7. Die beiderseitigen Regierungen behalten sich vor, ein besonderes Abkommen über die Regelung der Staatsschuld und die Befriedigung der Gläubiger der Regentschaft zu treffen.

Art. 8. Die Stämme der Grenzen und des Küstenlandes haben eine Kriegskontribution zu leisten, deren Ziffer und Erhebungsart den Gegenstand eines besonderen Abkommens bilden wird.

Art. 9. Um die französischen Interessen gegen die Kriegs-Kontrebande zu schützen, verpflichtet sich die Regierung des Beys, Einfuhr von Waffen und Munition zu verbieten.

Art. 10. Die Bestätigung dieses Vertrags durch den Präsidenten der französischen Republik bleibt vorbehalten.

— Diesen Morgen 11 Uhr ging das Pferd am Wagen des Ministers Tirard durch und stürzte auf dem Trottoir der Rue de Bourgogne; Tirard kam mit einigen leichten Quetschwunden davon.

Für das deutsche Bundesschießen in München hat der Bayernkönig einen Pokal im Werthe von 2400 Mark geschenkt, der deutsche Kaiser gab einen solchen im Werthe von 1000 Mark.

— Nächsten Sonntag findet zwischen Karlsruhe und Basel ein Wettflug von Brieftauben statt. Die Tauben, welche vorher auf kleinen Distanzen eingeübt worden, sollen bei günstigem Wetter Morgens 5 Uhr in Karlsruhe abgelassen werden, und man rechnet, in Basel die ersten schon in 2½ Stunden eintreffen zu sehen. Der Besitzer muß dann mit dem Ankömmling alsbald auf die Safranzunft sich begeben behufs Kontrolirung, wo 10 Preise vertheilt werden. Die Distanz zwischen Karlsruhe und Basel beträgt zirka 200 Kilom. (d. h. zirka 41½ Stunden). Das macht kein Eisenbahnzug nach, wenn's so eintrifft, wie man erwartet.

London, 26. Mai. Nach Meldungen aus London in Ontario waren bis gestern Abend 10½ Uhr die Leichen von 238 Personen, die durch den Untergang des Dampfers „Victoria" ihren Tod gefunden haben, ans Land gebracht. Die Zahl der bei der Katastrophe um's Leben Gekommenen stellt sich voraussichtlich noch höher. In der Stadt ist allgemeine Trauer, alle Geschäftslokale sind geschlossen.

Dublin, 27. Mai. Acht Pächtern gehörige Häuser wurden nächtlicher Weise in Mallow aus Rache niedergebrannt. Die Bewohner hatten Mühe zu entfliehen.

Die griechische Räuberbande, welche unlängst in der Umgegend von Saloniki den britischen Ingenieur Suter gefangen nahm, hat unmittelbar nachdem der letztere gegen Zahlung eines Lösegeldes von 5000 L. losgelassen war, einen reichen türkischen Gutsbesitzer Namens Mehemed Tahir Effendi überfallen und als Gefangenen mit fortgeschleppt. Als Lösegeld wird eine Summe von 6000 L. verlangt. Die Bande soll 39 Mitglieder zählen, ihr Oberhaupt ist ein gewisser Niko Pappas, ein berüchtigter Räuber.

New-York, 21. Mai. Die Schätzung der Einwanderungskommissäre, daß die Anzahl der Einwanderer im Monat Mai 70,000 betragen dürfte, erweist sich bereits jetzt der „D. N." zufolge zu gering. Seit dem 1. Mai, bis heute Morgen sind nämlich schon 60,318 Personen hier angelangt. Die Gesammtzahl für den Monat dürfte demnach eher 80,000 übersteigen.

Das Weltausstellungsprojekt für 1883, schreibt die „New-Y. Staats-Ztg.", darf als todt betrachtet werden. Die Ausstellungs-Kommission gibt das zwar noch nicht zu; sie hat noch ein Sitzungslokal, aber sie hält keine regelmäßigen Sitzungen mehr. Es heißt, daß sich die thätigsten Mitglieder derselben nur noch mit der Frage beschäftigen, welches die anständigste Todesart für das Unternehmen sei. Nun, thatsächlich ist diese Frage bereits entschieden: es ist sanft und friedlich entschlafen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 28. Mai.
Vorwiegend bewölktes Wetter mit stellenweisen Niederschlägen.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Joucla, welcher am 14. Mai Havre verließ, ist am 25. Mai Morgens 4 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„La France" fährt am 4. Juni, „Canada" am 11. Juni und „Labrador" am 18. Juni von Havre nach New-York ab.

Getreide-Börse. Zürich, 27. Mai.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31	Romansh.
Badischer	—	—	—	"
Rumänischer	—	31½	29	"
Landweizen	—	—	—	Zürich
Irka	33½	32½	—	"
Redwinter	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	30	29	27½	Romansh
Mais Ginat.	23½	—	—	"
" neues	21	20	—	"
" gelbes	18¾	18¼	—	"
Hafer	21½	20½	19½	"

Weizen fest. Hafer steigend. Mehlpreise unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 27. Mai 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 30½—31
" russischer	"	" 30½—32
" deutscher	"	" 30½ —
Mehl französisches Nr. 1	"	" 40½—41
" " " 2	"	" 36½—37½
Mahlbohnen, große	"	" 24½,—
Roggen	"	" 23 —
Hafer	"	" 20½—21½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19½—20
Mais, Galatzer	"	" 19½—20
" Amerikaner Bigarré	"	" 19 —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Rorschach, 27. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 448 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33.00. Mittelpreis Fr. 32.01, Niedrigster Fr. 32.00; Aufschlag Rp. 2; 1 Kilo Mehl 49 Cts. 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 189 Mittelpreis Fr. 20.00. Wochenverkäufe 2594 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 27. Mai 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	732	735	733
Bank in Winterthur	559	562	563—559
Eidgenössische Bank	425	428	—
Basler Handelsbank	587	—	—
Basler Bankverein	900	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	—	732
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	348	350	348—350
Nordost Prioritäten	537	550	—
Centralbahn	482	485	485—483
Union-Suisse Stamm	225	227	226
Union-Suisse Prioritäten	395	405	400
Gotthardbahn	373	375	374—373
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn Stamm	188	190	188
Uetlibergbahn	—	350	—
Arth-Rigibahn	265	270	272—268
Wädensweil-Einsiedeln	210	214	212
Nationalbahn-*Obligationen*	78,5	81	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 27. Mai 1881.
Steigen des Barometers an allen französischen Küsten und in Irland. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Neuestes und Telegramme.

Paris, 28. Mai. (Telegr.) Gambetta hielt in Cahors eine große Rede zur Einweihung des Denkmals der 1870 gefallenen Mobilgarden. Doch hatte die Rede trotz des Lobes auf die Armee keinen kriegerischen Charakter: die Armee sei keine Gefahr mehr für den Frieden, weil sie ein Volksheer sei und weil Volkswahlen herrschen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Es wird hiemit der Tit. Einwohnerschaft der Stadt Aarau zur Kenntniß gebracht, daß infolge **Reinigung des Brunnentunnels** im Gönhard die **gesammte Trinkwasserleitung heute Abend von 8 Uhr an, bis Sonntag Morgen 4 Uhr abgeschlossen werden muß.**

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 28. Mai 1881.

Der auf Grund der allgemeinen Neueinvernahme revidirte Steuerkataster der Gemeinde Aarau ist vom **20. Mai bis und mit 11. Juni 1881** zur Einsichtnahme auf dem Bureau des Steuerbezügers aufgelegt.

Beschwerden gegen die Taxation sind innert gleicher Frist dem Präsidium der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Aarau, 26. Mai 1881.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
A. Kraft.
Der Aktuar:
J. Frey.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 12. August a. c. in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend Abänderung des Bundesgesetzes vom 7. Mai 1850, über das eidg. Münzwesen, vom 30. April 1881.

Aarau, 27. Mai 1881.

Der Gemeinderath.

Zu gefälliger Abnahme

empfehle eine Parthie schöne **leinene** und **stoffüberzogene Kragen** für Herren und Knaben, um mit diesem Artikel aufzuräumen werden dieselben unter dem Ankaufspreise abgegeben.

Zugleich empfehle meine übrigen gut assortirten Parfümerieartikel, wie: **Haar-Oel, Pommade** offen, sowie in Flacons, **Seife, Haarwickel, Taschen- und Seitenkämme, Cosmetique, Seifenpulver, Zahnpulver, Zahnbürstchen,** gute alte köln. **Wasser** 2c., um schnellen Absatz zu erzielen, werden alle Artikel zu jedem Preise verkauft, sich bestens empfehlend Achtungsvoll

G. F. Burkhardt, Metzgergasse.

Zu verkaufen:

In Nr. 702: **Ein neuer Kinderwagen,** 1 runder und 1 ovaler **Spieltisch,** sowie **andere Gegenstände** mehr.

Grütli-Verein Aarau.

Abendunterhaltung

mit Gesang und Deklamationen

Sonntag den 29. Mai 1881

in der Bierhalle zur Kettenbrücke.

Eintritt 40 Rp. **Mit Consumation.**

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein:

Der Vorstand.

Bezirksgesangfest in Baden

29. Mai 1881.

10 Uhr: Hauptprobe in der kathol. Kirche,
1 " Hauptaufführung in der kathol. Kirche,
3½ " Beginn des Bankettes im Kurhause.

Festmusik: Kurkapelle.

Entrée zur Hauptprobe: 50 Cts.
" " Hauptaufführung I. Platz 1 Fr.,
II. Platz 50 Cts.

Das Organisationscomité.

Concurrenz-Ausschreibung

über

die Lieferung des **Fleisch- und Brodbedarfs** in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** pr. 11. Semester 1881. Lieferungsofferten sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis **8. Juni** nächsthin der Tit. Anstaltsdirektion einzureichen.

Auskunft über die Vertragsbedingungen ertheilt inzwischen

Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, 25. Mai 1881.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse sämmtlichen Vorrath ganz moderner

Mantelets, Paletôts, Regenmäntel,

farbige Mädchenpaletôts

zum Ankaufspreise.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

Für Wirthe!

Ganz solide und elegante **Zündholzständer** für Schwedische Zündhölzchen von Messing à Fr. 2. — per Stück und ganz feine vernickelte à Fr. 2. 30 per Stück empfiehlt bestens

Die Blech- & Quincaillerie-waaren-Handlung von
H. Gubler in Baden.

Bei Abnahme von 6 oder 12 Stück billiger!

Das Bad zur Kettenbrücke

ist von heute an wieder eröffnet. Es empfiehlt sich bestens

Th. Fischer, z. Kettenbrücke.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit bringe dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich in hier, als Nachfolger des Herrn Fried. Vogel, Vater, den Beruf eines **Dachdeckers** ausübe und mich auch mit Rand- und Dachschindeln-Beschlag und mit Schieferarbeiten beschäftige. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, empfehle ich mich zu fernern Aufträgen bestens, prompte und billige Bedienung zusichernd.

Aarau, 27. Mai 1881.

K. Wägeler-Vogel, Dachdeckmeister.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 30. Mai** komme ich mit einer Parthie

junger italienischer Leghühner

nach Aarau und biete dieselben von 11 bis halb 1 Uhr auf dem **Bahnhof** zum Kaufe an.

Bußlingen, den 27. Mai 1881.

Jakob Leimgruber, Geflügelhändler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im 1. Stock meines Hauses jenseits der Aare, enthaltend: 4 bis 5 Zimmer, Küche, Keller und übrige Dependenzen, auf 1. August zu beziehen bei

J. Gamper-Andres,
Nro. 307 jenseits der Aare.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.

Droguen- & Spezerei-Artikel:

Schwefelblüthe, Schwefel in Stangen, Kölner Leim, Gelatine I. & II., Glaserkitt, Blanc de Troye, Bleiweiß, Wienerkalk, Chlorkalk, Kampher, Borax, Salpeterpulver, Weinsteinsäure, Glaubersalz, Sauerkleesalz, Meersalz, Triebsalz, Gummi Arab., Putzwasser, Senfmehl ord., Leinsamenmehl, Haaröl, Spicköl, Botat-Wasser, Eau de Cologne offen und in Flacons, Muscatnüsse, Pfeffer weiß und schwarz, Kümmel, Coriander, Fenchel, Zimmet ganz und gestoßen, Nelken ganz und gestoßen, Anis, Senfmehl I. London, Tafelsenf und zahlreiche andere Artikel mehr empfehle zu gefälliger Abnahme bestens.

J. A. Bell.

NB. Weitere **Commissions-Artikel** werden gerne entgegengenommen und bestens besorgt.

Wegen Wohnungswechsel und nachherigem Mangel an Platz offerire ich **zu sehr herabgesetzten Preisen:**

All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen 2c. 2c.

Uhrmacher **Johann** in **Aarau** gegenüber dem gold. Ochsen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Erster Communionstag:
Sonntag den 29. Mai 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Helfer Frey von Lenzburg.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Section Brugg 8 Uhr.
Der Oberturner.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend 8½ Uhr „Ochsen."
Traktanden: Besprechung des projektirten Ausfluges.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Ausschuß.

Retter-Corps Aarau.

Uebung

Montag den 30. Mai, Abends 6 Uhr mit vollständiger Ausrüstung.

Artillerie-Verein Aarau.

Recognoszirung

Sonntag den 29. Mai 1881, Nachm. Sammlung der Theilnehmer punkt 1 Uhr, „Bierhalle Schmidt". Abmarsch nach Suhr 1¼ Uhr
Die Vereins-Mitglieder werden ersucht, sich **genau** an obiges Programm zu halten.
Der Vorstand.

Alte Section.

Ausflug

Sonntag den 29. Mai gemäß Verabredung.

Steuer-Bezug.

Die auf 31. Mai 1881 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 30. & 31. Mai nächsthin, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Stadtrathhaus (Erdgeschoß rechts) bezogen.
Der Steuerbezüger ist angewiesen gegen alle Steuerpflichtigen, welche die am 31. März abhin fällig gewordene halbe Gemeindesteuer nicht bezahlt haben, sofort Vollstreckung anzuheben.
Aarau, 20. Mai 1881.
Der Gemeinderath.

Schutt-Ablagerung.

Das **Ablagern von Schutt** auf den hiefür bestimmten Ablageplätzen an der Schiffländе, an der Erlinsbacherstraße und in der Telli, soll behufs Vereinfachung der Arbeit und Kosten, **nicht im Innern des Platzes,** sondern **ausschließlich außen an der Böschung** des Letztern stattfinden, bei Vermeidung der angedrohten Strafe. Bau- und Fuhrleute, sowie Privaten werden hierauf aufmerksam gemacht.
Aarau, 21. Mai 1881.
Die Ortspolizei.

Sommer - Jupons

in Wollstoff und Baumwolle, **Unterleibchen** in allen Genres
Damen- & Kinderschürzen in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt bestens
M. Theodor-Hagnauer.

Große Auswahl schön blühender **Geranien** bei **Angliker** im **Rombach.**

Gesucht:
In eine Speisewirthschaft ein ordentliches **Untermädchen** das auch in der Wirthschaft aushelfen könnte, ohne gute Zeugniß unnütz sich zu melden.
Bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Gesucht:
Auf Mitte Juli ein **Logis** von 3—4 Zimmern, wo möglich im Freien.

Zu verkaufen:
Das Heu- und Emdgras
ab ca. 10 Jucharten im Gönhard.

Taubst. Anstalt auf Landenhof.

Die **Prüfung** findet **Sonntags den 29. Mai,** Nachmittags 1½ Uhr, in der Anstalt statt. Jedermann, der Interesse hat an der Bildung und Erziehung taubst. Kinder, ist freundlich zu derselben eingeladen.
Die Direktion.

Gasthof & Soolbad zur Sonne in Mumpf (Aargau.)

Pötzbergbahnstation. Telegraphen-Büreau beim Hause. Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine.
(H-1713-Q)
Der Besitzer: F. J. Waldmeyer.

Brennholz-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Montag den 30 dies,** Vormittags **von 8 Uhr** an, im **Scheiben-** und nachher im **Erzbachschachen:**
5000 Stück **Knebel-Reiswellen;**
Sammlung beim linkseitigen Brückenkopf;
Nachmittags 2 Uhr, im **Buchwald bei Schafisheim,** Schlag 1881:
3 **Eichen-** und 3 **Buchenstämme** mit 3.70 m³,
10 Beigen **Mischetholz** à 4 Ster,
3¼ „ **Mischel-Stockholz** à 3 Ster.
Nach der Abfuhr der Bürgerholzgaben folgt eine **Anschreibung auf Spälten- und Stockholz** ꝛc. im **Gönhard und Oberholz,** worauf jetzt schon aufmerksam gemacht wird.
Aarau, am 25. Mai 1881. **Die Forstverwaltung.**

Teppiche in Bodenwachstuch

beliebige Größen, liefern nach hübschen Mustern à Fr. 5. — und Fr. 7. — per O.-Meter
Bührer & Tschantz.

Die Bäder zur Badstube

sind von heute an täglich zu benutzen. Es empfiehlt sich bestens
Jb. Wehrli, z. Badstube.

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.
Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.
Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.
Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.
Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.
Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.
Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Empfehle eine schöne Auswahl eleganter

Sommeranzüge für Herren

und für **Knaben** von 3—15 Jahren in Drill, Moleskin (waschecht) und leicht wollenen Stoffen.
Dunkle Anzüge in Kammgarn, Diagonal etc. für Festanlässe.
Sommerüberzieher, Paltons in Lüster, Panama etc.
Schuhwaaren, Hüte, Kappen,
sowie alle Sorten Arbeiterkleider.
Ackermann-Busser, vordere Vorstadt, Aarau.

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**
Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.
Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**
Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.
Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie Handkoffern

empfehlen zu billigen Preisen
Hemmeler & Cie.

Bin in sämmtlichen

Fischer - Artikeln

wieder frisch assortirt
Aarau **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1

Zu vermiethen: | Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, Pelzgasse 65.
Eine freundliche **Wohnung** von zwei |

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärungen.
1) Kuhn, Jakob, Notariatskandidat, von Suhr, in Bern.
2) Billo, Theodor, Sohn des Ludwig Theodor Billo-Eich sel., Kaufmanns von Aarau.

Testamentseröffnungen.
Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 7. Mai 1881 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:
1) Letzte Willensverordnung der Jgfr. Sandmeier, Rosina, Metzgers von Seengen, in Rohr wohnhaft gewesen, d. d. 27. November 1880, C. Nr. 1819.
2) Testament der Baumann, Maria geb. Hochuli, Wittwe des Melchior Baumann, von Obermuhen, d. d. 23. Dez. 1880, C. Nr. 381.

Bedenkfristverlängerung zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft. Den Erben des Müller, Rudolf, Kolpen, Schusters sel., von Obermuhen, ist die Frist zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft um 3 Wochen, d. h. bis den 28. Mai nächsthin erstreckt worden.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Nächsten **Samstag den 28. dies,** Abends 8 Uhr, wird über **11 Jucharten Schloßmatten zu Biberstein,** in der **Brauerei des Herrn Siebenmann,** jenseits der Aare, Steigerung abgehalten.

Junges fettes Schafffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Werkstattänderung & Empfehlung.
Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeige einer werthen Kundsame an, daß ich die Werkstatt im Adelbändli verlassen und eine solche in der **Pelzgasse** bei **Frau Strebel** bezogen habe.
Empfehle mich bei diesem Anlasse unter Zusicherung prompter und solider Arbeit.
Aarau, den 23. Mai 1881.
Jakob Müller, Buchbinder.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersproßen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert
Für gute Bleiche wird garantirt.

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau,** unübertrefflich gegen Schnupfen, Katarrh, Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Kratzen im Halse, sowie in größeren Gaben gegen Verstopfung, ist in Aarau allein echt zu haben bei **G. Angst,** hinterm Platz Nr. 214.

Zu vermiethen: In Folge Todesfall ein **sehr angenehmes Logis.** Nachfrage bei der Expedition d. Bl.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** ꝛc. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln **J. Keßler, Chemiker, Fischingen, (Thurgau.)**

Pflaster. — Tropfen. — Balsam. — Salbe.

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Dyakisirtes Eisen.
Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 125.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 30. Mai 1881.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 28. Mai.)

Unterm 13. September 1880 beantragte der Bundesrath der Bundesversammlung eine Erhöhung des Jahreskredits für das eidg. Polytechnikum um Fr. 77,000 auf Fr. 424,000. Da sich seither die Basis, auf welcher diese Berechnung beruhte, nämlich der gedruckte Bericht des schweiz. Schulraths vom November 1879, resp. die Rechnung der Anstalt von 1877/78, als nicht ausreichend herausgestellt hat, indem die Rechnung von 1879/80 (Fr. 362,000) mit einem Defizit von Fr. 10,000 abschließt und zudem noch die Bau- und die Forstschule reorganisirt werden sollen, so wird den Räthen nachträglich eine weitere Erhöhung jenes Kredits um Fr. 23,000 auf Fr. 447,000 beantragt.

In Erledigung des Postulats vom 5. März 1881, „beförderlichst Anträge im Sinne der Gewährung von Rückzöllen für die schweiz. Industrie einzubringen," wird den Räthen auf die Junisession der Entwurf eines Bundesgesetzes, betr. Gewährung eines solchen Rückzolles auf Tabak, und zwar vorerst versuchsweise auf 3 Jahre vorgelegt.

Nach Art. 4 des Vollziehungsreglements, betr. Vorkehren gegen die Reblaus, vom 6. Febr. 1880, hat der Bundesrath den Umfang der anerkannt von der Phylloxera in der Schweiz angesteckten Zonen nach Anhörung der Regierungen der betr. Kantone festzusetzen. Derselbe wurde unter gleichem Tage für jeden Kanton auf 1500 Meter, von den Grenzen der letzten anerkannten Angriffspunkte an gerechnet, bestimmt und den Kantonsregierungen zugleich durch Kreisschreiben von der Verbreitung der Krankheit Kenntniß gegeben. Infolge neuen Auftretens der Reblaus in Grand Saconex (Genf), Neuchatel, St. Blaise, Favarger, Champréveyres, Colombier und Troisrods im Jahr 1880 hat sich die Zone im erstern Kanton nur um weniges geändert, dagegen im Kanton Neuenburg ziemlich beträchtlich in nordöstlicher Richtung sich erweitert, indem sie in letzterm Kanton nur auf die Gemeinden Haute Rive, La Coudre und St. Blaise umfaßt. — Das Handelsdepartement hat nun durch das eidg. topographische Bureau eine neue Karte über den dermaligen Stand der Phylloxera in der Schweiz anfertigen lassen, welche den Kantonsregierungen zugestellt wird.

Die Unfallversicherungsgesellschaft „La Sécurité générale" in Paris beabsichtigt, in der Schweiz die Versicherung der Reisenden gegen Eisenbahnunfälle einzuführen, und zwar in der Weise, daß Billets zu 10, 20, 30 und 40 Cts. ausgegeben würden, welche für die Dauer des angetretenen Reisetages und ohne Rücksicht auf die zu durchfahrende Distanz oder die Bahn, auf der die Reise gemacht würde, Geltung hätten und bei Unfällen, die den Tod des Versicherten zur Folge hätten, zu Entschädigungen von Franken 5000, 10,000, 15,000 oder 20,000, bei bloßen Verletzungen zu entsprechend geringerer Schadloshaltung berechtigen sollen. Vor der Hand würde der Verkauf nur auf den größern Bahnhöfen der Westschweiz. Bahnen stattfinden, später aber je nach den Umständen auf das ganze schweiz. Bahnnetz ausgedehnt werden. Auf die Anfrage der Gesellschaft hin erklärt der Bundesrath, daß er vom Standpunkt der Oberaufsicht über den Eisenbahnbetrieb gegen das Projekt keine Einwendung erheben werde, unter der Voraussetzung, daß a) die Gesellschaft sich über den Modus des Verkaufs der Billets in den Bahnhöfen in gehöriger Weise mit der betr. Bahnverwaltung verständigt; b) in dieser Verständigung ausdrücklich enthalten sein muß, daß die Bahnangestellten sich aller Anempfehlung der Versicherung dem Publikum gegenüber zu enthalten haben, c) die Gesellschaft sich zunächst mit den Regierungen der betr. Kantone über ihre Zulassung zum Geschäftsbetrieb im Versicherungswesen überhaupt in's Benehmen setze.

In Ausführung von Art. 4 des Bundesgesetzes vom 24. Dezbr. 1880, betr. den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen, wonach die letztern eine Kaution von Fr. 40,000 in eidg. oder kantonalen Staatsobligationen oder in andern guten Werthschriften zu hinterlegen haben, wird bestimmt, daß das Handelsdepartement, dessen Aufsicht jene Agenturen unterstellt sind, bezüglich des Werthbestandes der Kaution zunächst das Gutachten des Finanzdepartements einzuholen, daß hinwieder die Verwahrung derselben bei der Bundeskasse zu geschehen hat, letzteres in der Meinung, daß in Bezug auf die deponirten Titel allfällige Rechtsvorkehrungen, Wahrnehmung von Auslosungen, Konversionserklärungen und Zinsenbezug dem Kautionssteller selbst überlassen bleiben.

Nach Art. 46 der Militärorganisation vom 13. Novbr. 1874 ist die Vergütung der Kosten für die Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten durch einen jeweilen von den gesetzgebenden Räthen festzusetzenden Tarif zu normiren. Für letztern wird jenen nun für das Jahr 1882 folgender Vorschlag gemacht: für 1 Infanterist Fr. 131. 75, für 1 Kavalleristen (inclus. Beitrag für Reitstiefel) Fr. 208. 65, für 1 Fußsoldaten der Artillerie, ausgenommen Parksoldaten Fr. 159. 05, für 1 Parksoldaten Fr. 159. 25, für 1 Trainsoldaten Fr. 228 55, für 1 berittenen Trompeter der Artillerie Fr. 205. 55, für 1 Geniesoldaten Fr. 159. 75, für 1 Sanitäts- und Verwaltungssoldaten Fr. 154. 05.

Die eidg. Phylloxera-Kommission, dermalen bestehend aus den HH. Dr. Fatio und Demôle-Ador in Genf und Prof. Dr. A. Krämer in Zürich wird ergänzt durch die HH. Staatsrath Contesse in Neuenburg und Jaques Bonjour in Haute Ville ob Vevey.

Es werden gewählt als: Postverwalter in Brenets (Neuenburg); Hr. Emil Haldimann, von Walkringen; Posthalter in Villeneuve (Waadt): Eduard Joly, von und in Villeneuve; Telegraphistin in Hirslanden (Zürich): Frau Anna Günthard-Hauser, von Schönenberg (Zürich).

Bundesstadt, 28. Mai. Die Haftpflichtgesetzkommission hat den Gesetzentwurf zu Ende berathen und in der Hauptsache dem Ständerath beigestimmt. Immerhin wurden einige wesentliche Verbesserungen vorgenommen, so auf Antrag Bützberger die dem Verunglückten zu leistende Entschädigung weder cedirfähig noch pfandfähig erklärt, auch soll sie nicht in die Konkursmasse fallen. Eine Minderheit beantragt die Erhöhung der Aversalentschädigung auf Fr. 8000 und Verlängerung der Verjährungsfrist auf ein Jahr.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 27. Mai.

Der vom Großen Rath beschlossene Anhang zum Großrathsreglement, welcher das Verfahren bei Behandlung von Petitionen ordnet, soll durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht werden.

Der Große Rath übermittelt das Ergebniß der zweiten Berathung des Gesetzesvorschlages über Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten zur Vorbereitung auf eine dritte Berathung. Dasselbe wird demnächst mit dem Amtsblatt zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

Der Große Rath hat durch Dekret vom 20. Mai l. J. die Nutzungsberechtigungen derjenigen Bürger von Unter-Rüti, Merenschwand und Schoren-Kestenberg, welche in Folge der Vereinigung von Schoren-Kestenberg mit Mühlau ihres bisherigen Bürgernutzens verlustig geworden sind, dahin geordnet, daß diese Bürger berechtigt sein sollen, sich mit einer von ihrer Ortsbürgergemeinde auszuwerfenden Loskaufssumme (und theilweise mit eigenem Zuschuß) in das Ortsbürgerrecht ihrer Wohnortsgemeinde einzukaufen. Dieses Dekret wird den Betheiligten eröffnet, damit sie sich binnen 4 Wochen erklären, ob sie von der ihnen ertheilten Berechtigung Gebrauch machen wollen.

Nachdem der Große Rath durch Genehmigung eines bezüglichen Nachtragsbüdgets über die Verwendung der Ueberschüsse aus der Viehentschädigungskasse pro 1881 Beschluß gefaßt hat, wird nun die Ausbezahlung der betreffenden Beträge angeordnet.

Der Große Rath hat die Einrichtung einer permanenten Normallehrmittelsammlung genehmigt und es wird die Erziehungsdirektion beauftragt, die zu Vollziehung dieser Schlußnahme erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Ueber den Unterhalt und die Besorgung der Kanäle der Bünzer und Boswyler Moosentsumpfung wird ein Reglement erlassen.

Die Baudirektion erhält den Auftrag, den nothwendigen Umbau des Zollhauses bei der Säckinger Brücke in Stein vornehmen zu lassen.

— * Aarau. Vom Schwurgericht wurde verurtheilt: 1. Anton Rüedi, Nagler, von Sulz, geb. 1848, wegen des Verbrechens der Brandlegung zu 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus und zum Schadensersatz an die Brandversicherungsanstalt; auch wird derselbe der Vergütung des Brandschadens verlurstig erklärt. Anton Rüedi sei ferner schuldig, den brandbeschädigten Eheleuten Xaver Rüedi den erlittenen Brandschaden an Mobiliar mit Fr. 400 zu vergüten und habe sämmtliche Kosten der Voruntersuchung und des Hauptverfahrens, sowie eine Spruchgebühr von Fr. 400 zu bezahlen.

2. Paul Rüedi sei von der gegen ihn erhobenen Anklage auf Brandstiftung freigesprochen, habe aber die ausgestandene Untersuchungshaft wegen seinen verdächtigen Aeußerungen selbst verschuldet und deßhalb keine Entschädigung anzusprechen; die Kosten seiner Vertheidigung habe dagegen der Staat zu tragen.

3. Peter Rüedi habe für sein lügenhaftes und freches Benehmen als Zeuge in der Hauptverhandlung eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen zu erstehen und keine Zeugenentschädigung anzusprechen. Das Letztere sei auch hinsichtlich des Josef Rüedi der Fall.

— * Aarau. Der Handwerker- und Gewerbeverein hiesiger Stadt, jetzt 85 Mitglieder zählend, besitzt nun nach Beschluß der letzten, wie immer sehr zahlreich besuchten Generalversammlung, ein schönes Vereinslokal, das ihm je Donnerstag und Samstag zur Verfügung steht. Es ist damit ein längst gefühltes Bedürfniß befriedigt und den Mitgliedern Gelegenheit geboten, an den Vereinsabenden durch Besprechung gewerblicher Fragen dem gesammten Gewerbewesen nützlich zu werden und zur Hebung desselben beizutragen. Zu dem Zwecke ist aus dem bereits vorhandenen

Lesestoff eine kleine Bibliothek angelegt worden, die zwar noch sehr wenig zu bieten im Stande ist; man hofft aber, daß gelegentlich auch durch Freunde des Gewerbewesens, welche im Besitze zweckdienlicher Werke sind, noch manches Nützliche beigefügt werden wird.

— Aarau, 29. Mai. Mit heute begann auf hiesigem Waffenplatze ein Wiederholungskurs des Trainbataillons Nr. 1 erste (Genie-) Abtheilung (Genf, Waadt und Wallis), der bis 13. Juni dauert.

— * Brugg, 29. Mai. Gestern Nachts, ca. 12 Uhr, hat sich Christian Widmer von Ober-Entfelden, Fabrikarbeiter in Windisch, in den Fabrikkanal gestürzt und so den gesuchten Tod gefunden.

Bern. Auf die vom schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement ausgeschriebene, mit 400 Fr. Monatsgehalt dotirte Stelle eines provisorischen Gehülfen haben sich zirka 160 Bewerber gemeldet, von denen 30 als in jeder Beziehung hiefür tüchtig bezeichnet werden konnten. Die Wahl fiel auf einen Hrn. Kaufmann aus dem Kanton Zürich, der mit den besten Noten über klassische und polytechnische Bildung versehen ist. Er hat nämlich, nachdem er mit Erfolg den ganzen humanistischen Bildungskurs durchgemacht, noch das Polytechnikum besucht.

— In Spiez starb nach kurzer Krankheit an einer heftigen Lungenentzündung Hr. Oesch, Besitzer des Hotels zum Spiezerhof.

— In Hagneck brannte in der Nacht vom Freitag auf Samstag die Wirthschaft des Hrn. Schori auf den Grund nieder. Mit knapper Noth konnten sich die darin Wohnenden retten, dagegen verbrannte ein Rind, 3 Schweine und fast sämmtliches Mobiliar. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Zürich. Wie man vernimmt, werden in der Stadt Zürich für die Landesausstellung schon bedeutende Beiträge von Privaten gezeichnet. Subskriptionen von 1000, 2000 und mehr Franken von Seiten der Restaurants- und Gasthofbesitzer sollen nicht zu den Seltenheiten gehören.

— Letzten Mittwoch Abend entlud sich über Zollikon ein heftiges Hagelwetter, welches namentlich den hintern, gegen Zürich gelegenen Theil des Dorfes stark heimsuchte. Am meisten haben natürlich die Reben gelitten, deren sehr schöner Stand den Landmann nach mehreren ungünstigen Jahren wieder einmal auf eine gute Weinlese hoffen ließ. Die Obstbäume und übrigen Feldfrüchte scheinen weniger Schaden genommen zu haben. Der Hagelschlag hat sich in Folge der eigenthümlichen Wirkung der Winde auf ein bestimmtes, verhältnißmäßig kleines Territorium beschränkt; schon gegen Küsnacht hin und auf Zollikon Berg spürte man fast nichts von demselben. Doch ist der Schaden für Einzelne sehr bedeutend.

Uri. Der Verwaltungsrath der Gottharbahn-Gesellschaft beauftragte die Direktion mit der Prüfung der Frage, ob der Tunnel nicht mittelst Elektricität beleuchtet und ob eventuell diese Kraft nicht als treibendes Element im Tunnel zu verwenden wäre.

Flüelen, 28. Mai. Letzte Nacht hat der Gruonbach wieder Verheerungen an Straße und Bahnarbeiten in beschränktem Maße angerichtet.

Nidwalden. Der 400jährige Gedächtnißtag des Tages von Stans soll am Grabe des hochseligen Friedensstifters Nikolaus von der Flüe durch eine kirchliche Feier begangen werden. Als Festtag ist der eidg. Bettag in Aussicht genommen.

— Am h. Auffahrtsfeste tagten in Beggenried Ausgeschossene der kantonalen Schützengesellschaften der Urschweiz und einigten sich über gemeinsame Schützenfestfahrt im Juli nach Freiburg.

Obwalden. In Lungern verstarb Anfangs dieser Woche die Gattin des Löwenwirths Haubensack und die Mittwoch Mittags stattgefundene Beerdigung gestaltete sich zu einem schönen Akte religiöser Toleranz. Die Familie Haubensack ist nämlich in Lungern die einzige protestantische Familie und hatte auf deren Wunsch der Pfarrer von Meiringen die üblichen kirchlichen Funktionen bei der Leichenfeier übernommen. Sofort nach erfolgtem Hinscheide hatten aber auch Ortsbehörde und Pfarramt jede gewünschte Hülfeleistung, sowie den Begräbnißplatz auf dem allgemeinen Friedhofe zur Disposition gestellt und folgten auch sämmtliche drei katholische Geistliche mit der ganzen Bevölkerung dem Leichengeleite der verstorbenen Protestantin. Auch nach der Beerdigung folgten, so schreibt das „Oberland", die katholischen Geistlichen der Einladung in's Trauerhaus, ein Bild christlicher Duldsamkeit, das um so mehr verzeichnet werden soll, da es selten vorkommt.

Freiburg. Der „Chroniqueur" schreibt über die Vorbereitungen zum eidg. Schützenfest: Ueberall herrscht die regste Thätigkeit. Die Bauten auf dem reizenden Plateau von Bellevue steigen aus der Erde empor. Die Kantine mit ihren vier Thürmchen, mit ihrem prächtigen Eingang, sieht man von allen Seiten, woher man auch aus der Stadt komme. Der endlos lange Schützenstand, dem eine gleich lange Reihe Scheiben gegenübersteht, ist vorzüglich ausgesucht. Die Entfernung vom Schützenstand zur Kantine ist unbedeutend. Dazwischen steht der Gabentempel mit seinen reichen Schätzen, vorzüglich an Gold und Silber, steht auch eine gewaltige Bierhalle, wo das Bier aus unzähligen Hahnen strömt. Der Stand ist bald fertig; es ist eine lange, geschmackvoll und doch solid erbaute Halle, geräumig genug für die Menge wie für die Schützen, die ihre Kunst an 130 Scheiben erproben können, welche höher stehen als die Schützen, eine Einrichtung, welche günstiger für das Schießen sein soll, als wenn Stand und Scheiben horizontal stehen. Ueber die Organisation des Schießwesens hört man nur das Günstigste, so daß nach dieser Seite das Fest wohl vollständig gelingen wird.

Basel. Zur Gründung eines Altersasyls für Niedergelassene ist aus einem Familienfond die schöne Summe von Fr. 10,000 geflossen. An der Spitze des Unternehmens steht Regierungsrath Dr. Paul Speiser.

— Der Regierungsrath hat den Erziehungsrath bestellt aus den Herren Erziehungsdirektor Burkhardt, Präsident, Reg.-Rath Speiser, Vizepräsident und den HH. alt Reg.-Rath Karl Burkhard-Burkhard, Bölger, C. F. Burkhard, Prof. Hagenbach, Prof. Kinkelin und Dr. J. G. Wackernagel als Mitglieder.

Baselland. Letzten Dienstag, so erzählt „B. B.", erhielt der erste von Olten kommende Zug oberhalb Sommerau in der Nähe des Bahnwärterhäuschens gegenüber der Tschattnau einen seltenen Passagier. Eine Rehziege, die, zwischen der Bahnlinie und dem Sommerauer Kirchweg liegend, von dem daherbrausenden Zuge aufgeschreckt wurde, sprang in einem Satze auf die Lokomotive und blieb auf derselben stehen. Wie aber einer der Maschinisten seine Hand nach dem edeln Wilde ausstreckte — „mit des Jammers stummen Blicken schaut es an den schwarzen Mann" — springt das geängstigte Thier vorwärts über das Dampfroß hinaus, welches ihm auf dem Fuße folgend, den Kopf vom Rumpfe trennte. Der Zug trug keinen Schaden davon, als daß an der Lokomotive eine Laternenscheibe zerbrochen worden war. Mehr zu bedauern sind die beiden armen Zicklein, welche durch den seltenen und jähen Tod ihrer Mutter ihre Ernährerin verloren haben.

London, 28. Mai. In Mitchelstown (Irland) fand gestern gelegentlich dreier Exmissionen, welche mit Hilfe von 250 Polizisten und einer Abtheilung Dragoner vorgenommen wurden, ein ernster Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung auf der einen und den Truppen und der Polizei auf der anderen Seite statt. Die Volksmenge wuchs auf 12,000 Personen. Die Polizei wurde mit Steinwürfen angegriffen, wobei mehrere Verwundungen vorkamen. Die Polizei und Kavallerie trieben die Menge durch wiederholte Angriffe zurück. Das Gesetz gegen Zusammenrottungen wurde zwei Mal verlesen und von weiteren Exmissionen schließlich abgesehen.

Rom, 28. d. Das Ministerium ist definitiv folgendermaßen gebildet: Depretis: Präsidium und Inneres; Mancini: Auswärtige Angelegenheiten; Zanardelli: Justiz; Magliani: Finanzen; Baccarini: öffentliche Arbeiten; Bacceli: Unterricht; Berti: Ackerbau; Ferrero: Krieg; Acton: Marine. Die Minister werden Morgens den Eid leisten. Die Kammer wird nächste Woche zusammenberufen. Mezzacapo wies das Portefeuille des Krieges zurück, weil er der Erhöhung des Kriegsbudgets nicht zustimmte.

Rom, 27. Mai. Der Papst empfing gestern die deutschen Pilger unter des Prinzen Löwensteins Führung. In lateinischer Rede beklagte er die Leiden der Kirche in Deutschland, die eine Folge des Eingriffs des Staates in die Rechte derselben seien. Er habe alles für Erlangung des Friedens gethan, könne aber den Rechten der Kirche nichts vergeben. Er setze seine Bemühungen fort.

Die „Riforma" wird wegen eines Artikels gegen das russische Manifest und das strenge autokratische Regiment gerichtlich verfolgt.

Bonn, 26. Mai. Heute früh verstarb hier nach kurzer Krankheit der berühmte Philologe Jakob Bernays, ordentlicher Professor und Oberbibliothekar der Universität, 57 Jahre alt.

Die Hamburger „Börsenhalle" meldet über die Uebereinkunft mit Hamburg: Das Uebereinkommen hat die hamburgischerseits ursprünglich gewünschten Vertragsformen. Der Hamburger Senat verpflichtet sich, die im Artikel 34 der Verfassung vorgesehene Erklärung bezüglich des Zolleintritts abzugeben, sobald die beiderseits vereinbarten Modalitäten in Betreff des Eintritts gegenseitige Anerkennung gefunden haben. Hamburg tritt dem Zollverein mit seinem gesammten Gebiet bei, doch soll demselben ein auf dem Nordufer von der Quailinie begrenzter, am Süduser ein die Hamburger Elbinseln westlich von der Eisenbahnbrücke umfassender Bezirk einschließlich des dazwischen belegenen Theiles der Elbe dauernd belassen werden. Innerhalb dieses Bezirkes ist die Bewegung der Schiffe und Waaren vollständig frei. Dieser beschränkte Freihafen wird nur von Außen zollseitig überwacht. Die Fabrikanlage auf dem südlich der Elbe gelegenen Theile des Freihafengebietes ist unbeschränkt gestattet. Die Zollvereinsniederlage wird aufgehoben; die Hafenanlagen zu Cuxhaven bleiben außerhalb der Zollinie. Den zur Zeit im Freihafengebiet vorhandenen industriellen Etablissements wird zur Aufrechterhaltung ihrer Konkurrenz mit dem Auslande bezüglich des Verbrauchs ausländischer zollpflichtiger Artikel jede thunliche Erleichterung gewährt und zwar zunächst für eine Uebergangsperiode von 12 Jahren.

Paris, 25. ds. Admiral La Ronciere le Noury ist gestorben. Derselbe, Senator des Eure-Departements, hat in der französischen Marine vermöge seiner hohen und vielseitigen Fähigkeiten als Seemilitär, wissenschaftlicher Fachmann, Diplomat und Verwaltungsmann eine glänzende Laufbahn zurückgelegt. Während des Krimkrieges leitete er als Kommandant der Korvette „Roland" die Landung der französischen Armee vor Sebastopol; im italienischen Kriege befehligte er eine Schiffsdivision im Adriatischen Meere, dann während der syrischen Unruhen die Levantestation, hatte im Jahr 1867 die schwierige Räumung Mexikos durchzuführen und that sich endlich auch während der Belagerung von Paris als Oberbefehlshaber der in die Hauptstadt gezogenen Marinetruppen und dann der gesammten Truppen von St. Denis in den Schlachten von Champigny und Le Bourget hervor. Er war inzwischen zum Admiral und Großkreuz der Ehrenlegion aufgestiegen. Auch nach diesen Ereignissen blieb er der bonapartistischen Partei, wenn auch mit einer gewissen Reserve, treu.

— Der „National" erklärt, die militärischen Operationen in Tunesien für beendet: in einigen Tagen würden die französischen Truppen wieder nach Frankreich zurückkehren, in einem Monat aber die Truppen der Besatzungen von Biserta, Matör, Besha und Gabes aus den Zuaven und algerischen Schützen ausgewählt und im Zentrum des Landes der Khumirs werde ein Fort gebaut werden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 21. bis 28. Mai 1881.

Geburten.

Mai 24. Carl, S. des Friedrich Mürset, Gärtner von Dieße (Bern).

„ 27. Jakob, S. des Jakob Häuptli, Färber von Biberstein.

Trauungen.

Mai 24. Richard Oberli von und in Mels und Lina Luisa Wydler von und in Aarau.

„ 27. Gottlieb Widmer, Posamenter von Gränichen und Barbara Hochstraßer von Alp, beide in Aarau.

Todesfälle.

Mai 24. Abraham Siegrist, Staatskassabuchhalter von Ober-Bözberg.

Solothurn, 30. Mai. Die gestrigen Großrathswahlen sind für die liberale Parthei glänzend ausgefallen. Von 90 bis jetzt bekannten Wahlen sind nur 2 Ultramontane; in der Amtei Thierstein sind noch 10 Wahlen ausstehend.

Wochenmarkt in Aarau vom 28. Mai 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 00 bis 0. 00, per Becken — 25 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — 0. 00. Eier 10 bis 11 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 50—70 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 90 —— Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50——, Schaffleisch Fr. 1. 50, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Zürcher Börse vom 28. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	735	740	737
Bank in Winterthur	558	565	559—558
Eidgenössische Bank	425	430	—
Basler Handelsbank	660	680	—
Basler Bankverein	903	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	—	729
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	336	350	—
Nordost Prioritäten	540	560	—
Centralbahn	482	483	—
Union-Suisse Stamm	223	226	—
Union-Suisse Prioritäten	397	406	—
Gotthardbahn	373	375	—
dto. volleinbez.	310	320	—
Westbahn Stamm	187	189	—
Uetlibergbahn	335	—	—
Arth-Rigibahn	270	274	—
Wädensweil-Einsiedeln	210	213	—
Nationalbahn-*Obligationen*	78,4	78,6	—

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. Inhalt des 1. Heftes 1881: Titelbild. Eine Neujahrsbetrachtung. Von O. Sutermeister. — Führe uns nicht in Versuchung. Erzählung von A. Bändliker. — Ein Fuder Aepfel und — ein Gespenst. Von E. Sutermeister. — Ein Thier-Stilleben. Nach der Natur gezeichnet von Lena Fäsi. — Die bösen Thiere. Von O. S. — Nur ein Menschenhaar. Von J. Kuoni. — Aus dem Leben eines Malers. Eine wahre Geschichte. Von Dr. G. Geilfuß. — Aus Westafrika. Nach den Original-Berichten eines schweiz. Naturforschers, mitgetheilt von J. Aegler. — Bunte Blätter. — Zum Titelbild. — Räthsel ꝛc.

Inhalt des zweiten Heftes. Bild: Kakadu auf dem Laternenpfahl. — Kakadu auf dem Laternenpfahl. Nach einer wahren Begebenheit. Gedicht von O. S. — Kein Boden ist so dünn und hart, er hegt ein Sämlein guter Art. Von Emmy Sutermeister — Eine Fastnachtsfreude. Von J. Kuoni — Biene und Schmetterling. Gedicht von O. Sutermeister. — Scheik Ibrahim, Johann Ludwig Burckhardt aus Basel. Von H. Herzog — Häusliches und geselliges Leben im Mittelalter. Von Dr. Wilhelm Goetz. — Räthsel ꝛc.

Inhalt des dritten Heftes. Bild: Der Leuchtthurm — Der Leuchtthurm. Von O. S. — Erlebnisse eines armen Studentleins. Irisches Charakterbild, von Emmy Sutermeister. — Ein Dutzend Sinnsprüche. Von F. Sulger. — Die Mutter sagt nichts! Eine Jugenderinnerung von Lena Fäsi. — Scheik Ibrahim, Johann Ludwig Burckhardt aus Basel. Von H. Herzog. (Schluß.) — Ein vergessener Reichskanzler. Ein Erinnerungsblatt von Dr. W. Goetz. — Haus-Rothschwänzchen und Rauchschwalbe. Von G. Geilfus. — Der Steinadler. Naturgeschichtliche Studien von Heinrich Reiser — Mensch und Thier. Von O. Sutermeister. — Bunte Blätter. — Passende Bücher zu Ostergeschenken. Von O. S. — Räthsel ꝛc.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 21. AARAU, den 28. Mai 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	209,50	208,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,15	—	123,30	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,90	4 „
Mailand, valuta legale	—	97	—	97,50	4 „
London	25. 27	25. 22½	—. —	25. 22½	2½ „
Paris	100,20	100	100,20	100	3½ „
Wien	216	214,50	—	214,50	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	375	373	—
Nordostbahn Stammactien	350	348	348
„ Prioritäten	550	537	—
Union Suisse Stamm	227	225	—
„ „ Prioritäten	405	395	400
Uetliberg-Bahn	350	—	—
Arth-Rigi-Bahn	270	265	—
Rigi-Bahn	880	855	860
Centralbahn	482	481	481
Jurabahnen	358	357	358
Suisse occidentale Stamm	188	187	187
„ „ Prioritäten	530	529	—
Schweiz. Creditanstalt	735	732	—
Bank in Winterthur	562	559	559
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	460	450	—
Bank Baden	—	—	—
Basler Handelsbank	585	576	—
Basler Bankverein	908	907	907
Eidg. Bank	428	—	—
Berner Handelsbank	282	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	895	892	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	723	722	722
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	726	725	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7025	7020	—
A.-S. Condens. Milk Co.	860	855	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	100,5	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	102	—
4¾/4% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	—	—
4 „ Kanton Bern 1880	99,1	98,7	—
3 „ „ Genf	87,5	87,2	87,4
4 „ Stadt Winterthur	98,5	96	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,2	100,5	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	95	94,5	—
4 „ „ „ 1892	—	94	—
4½ „ „ „ 1886	—	100,1	—
4½ „ „ „ 1887	—	100	—
4½ „ „ „ 1888	—	100	—
4½ „ „ „ 1892	—	99	—
4½ „ „ „ 1895	—	99,5	—
4½ „ „ Emission 1879	—	98,2	—
4½ „ Central & Nordost	102	101,2	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	94,5	94,1	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	94,5	94,2	94,4
4½ „ „ 31. Juli 1881	100,2	99,7	—
4½ „ „ 10. Okt. 1881	100,5	100	—
4½ „ „ 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ „ „ 1884	—	100	—
4½ „ „ 1888	—	101,5	101,5
4½ „ „ 1890	—	101,5	—
5 „ „ 1864-1888	103	101	—
5 „ „ 1888	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100	98	—
5 „ „ IV. „	99	97,5	—
5 „ Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,5	100,3	100,3
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ „ „ I. „	96,2	95,7	—
4 „ „ „ II. „	—	92	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	99,3	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Die in der Schweiz durch ihren **Wermuth** rühmlichst bekannte Firma

Francesco Cinzano & Cie.

in Turin

hat sich infolge vielfacher Nachahmung und Missbrauchs ihrer Etiquette veranlasst gesehen, **genannte Etiquette als Fabrikmarke,** gemäss dem eidg. Gesetz vom 19. Dezember 1879, **zu deponiren.**

☛ Jede **Nachahmung und rechtswidrige Aneignung der Etiquette Cinzano** wird daher von nun an rücksichtslos gerichtlich verfolgt laut den Bestimmungen des genannten Gesetzes.

General-Agent für die Schweiz:

F. FRATECOLLA in BIEL.

(B-20-Y)

In Damenconfections:

Dollmans, Mantelets, Paletôts,
Fichus,
Regenmänteln & Jupons,

bin ich stets noch auf das Beste assortirt. Der vorgerückten Jahreszeit wegen erlasse ich dieselben zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Halte nunmehr auch eine große Auswahl in

Damen- & Kinderkragen,

welche zu möglichst billigen Preisen bestens empfehle

Ida Suter.

Für Wirthe!

Ganz solide und elegante **Zündholzständer** für Schwedische Zündhölzchen von Messing à Fr. 2. — per Stück und ganz feine vernickelte à Fr. 2. 30 per Stück empfiehlt bestens

Die Blech- & Quincaillerie-waaren-Handlung von H. Gubler in Baden.

Bei Abnahme von 6 oder 12 Stück billiger!

Leichen-Anzeigen.

Nr. 40. und 41.

Sonntag den 29. Mai 1881 starb:
Wittwe **Elisabeth Bär geb. Marti,** Schreiners, von Aarau; alt 71 Jahre, 2 Monate und 22 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 31. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt 964.

Sonntag den 29. Mai 1881 starb:
Wittwe **Caroline Halbmeier geb. Siebenmann,** von Stuttgart; alt 70 Jahre, 5 Monate und 22 T.
Beerdigung: Dienstag den 31. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Casinostraße 576.

Leichen-Anzeige.

Nr. 42.

Sonntag den 29. Mai 1881 starb:
Wittwe **Rosalie Germain geb. Morath,** von Umiken; alt 59 Jahr 9 M. und 27 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 1. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bahnhof Nr. 515.

Retter-Corps Aarau.

Uebung

Montag den 30. Mai, Abends 6 Uhr mit vollständiger Ausrüstung.

Brauerei Zyniker.

Heute Montag den 30. Mai, Abends 8 Uhr

CONCERT

der beliebten Komiker & Sängergesellschaft
Rudolf Illing aus München
(3 Damen, 1 Herr.)

Für Militairs: —

Handschuhe in Waschleder, weiß, grau und schwarz. **Cravatten, Faux-Cols & Corls cravattes.**

Unteroffiziers-Auszeichnungen, Pompoms, Quasten, Schnüre jeder Art.

Reparaturen werden rasch und billig besorgt:

J. A. Bell.

Zu kaufen gesucht:

Aeltere Pianinos

gegen Baarbezahlung.

Kaeslin & Burgmeier.

Für **Paris** — zwei **Employés** ohne spec. Kenntniß, leichte Bureauarbeit. 250 Fr. per Monat. Briefe franko (Marke zur Antwort) an das Journal: **Negociateur Parisien. 5 rue des Martyrs 5.**

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1. 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's

Vegetabil. Zahn-Pulver, macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta, zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel

Aromatische Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.

Zahn-Plombe, zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Kräuter-Seife, bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

☞ **Vor Nachahmungen wird gewarnt,** ☜ zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.

Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.

Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bau-Ausschreibung.

Für Uebernahme der **Erd-, Maurer-, Steinhauer- & Zimmermanns-Arbeiten** für den **katholischen Kirchenbau in Aarau** wird Konkurrenz eröffnet.

Plan und Baubeschrieb liegen von heute an bei Hrn. **M. Mösch-Gaßler,** Kanzleisekretär in Aarau, zur Einsicht offen.

Am **Dienstag den 31. Mai** wird der bauleitende Architekt, Herr **v. Tuginer,** im **Wildenmann** in **Aarau** zu treffen sein, um allfällige gewünschte Aufschlüsse mündlich zu ertheilen.

Uebernahmsangebote sind bis zum **8. Juni** an Herrn **Mösch-Gaßler** einzureichen.

Aarau, den 23. Mai 1881.

Das Baucomité.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse sämmtlichen Vorrath ganz moderner

Mantelets, Paletôts, Regenmäntel,

farbige Mädchenpaletôts

zum Ankaufspreise.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

Die Bäder zur Badstube

sind von heute an täglich zu benutzen. Es empfiehlt sich bestens

Jb. Wehrli, z. Badstube.

Stellenausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit 31. Mai nächsthin mit der Aufschrift: Anmeldung für die Badaufsicht dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 25. Mai 1881.

Der Polizeiwachtmeister.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußzicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben 60 Cts. bei **Lindt,** Apotheker, **C. Wydler,** Apotheker, **A. Imhof,** Apotheker und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau, G. A. Zimmerli** in **Zofingen, G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach, Becker,** Apotheker in **Schöftland, Victor Jahn,** Apotheker in **Lenzburg, C. Ruthardt,** Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** sofort zu vermiethen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1881 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{24}, 8^{36}, 9^{0}, 12^{18}, 4^{17}, 7^{13}, 8^{28}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{37}, 10^{15}, 11^{06}, 2^{20}, 3^{10}, 6^{10}, 8^{35}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{15}, 7^{01}, 9^{08}, 9^{55}, 11^{34}, 12^{55}, 4^{30}, 7^{41}, 9^{13}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{06}, 9^{21}, 10^{34}, 1^{27}, 2^{27}, 3^{22}, 5^{39}, 7^{44}, 9^{37}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{10}, 10^{38}, 1^{35}, 3^{23}, 5^{43}, 7^{48}.

Basel-Brugg.
Ankunft 6^{35}, 9^{0}, 11^{32}, 12^{53}, 4^{44}, 7^{35}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{11}, 10^{35}, 2^{35}, 5^{32}, 7^{50}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{14}, 1^{0}, 4^{50}, 7^{27}, 9^{20}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{0}, 12^{03}, 4^{05}, 7^{32}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{23}, 3^{20}, 7^{02}.

Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur.				
Aarau	ab	6^{0}	11^{38}	5^{0}
Suhr	an	6^{12}	11^{47}	5^{12}
Suhr	ab	6^{15}	11^{52}	5^{18}
Hunzenschwyl	=	6^{25}	12^{0}	5^{25}
Lenzburg	=	6^{34}	12^{15}	5^{36}
Othmarsingen	=	6^{47}	12^{30}	5^{48}
Mägenwyl	=	6^{53}	12^{38}	5^{54}
Mellingen	=	7^{04}	12^{52}	6^{04}
Dätwyl	=	7^{13}	1^{02}	6^{13}
Baden	=	7^{23}	1^{12}	6^{25}
Wettingen	an	7^{27}	1^{17}	6^{30}
Würenlos	=	—	—	—
Winterthur	=	—	—	—

Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau.				
Winterthur	ab	—	—	—
Würenlos	=	—	—	—
Wettingen	=	7^{36}	1^{32}	7^{24}
Baden	=	7^{42}	1^{38}	7^{30}
Dätwyl	=	7^{53}	1^{49}	7^{41}
Mellingen	=	8^{03}	1^{57}	8^{40}
Mägenwyl	=	8^{15}	2^{09}	8^{02}
Othmarsingen	=	8^{21}	2^{14}	8^{08}
Lenzburg	=	8^{33}	2^{27}	8^{22}
Hunzenschwyl	=	8^{43}	2^{37}	8^{32}
Suhr	an	8^{50}	2^{45}	8^{40}
Suhr	ab	8^{53}	2^{49}	8^{44}
Aarau	an	9^{05}	3^{01}	8^{56}

Constanz-(Etzwylen-)Winterthur.
Abgang in Constanz 5^{38}, 9^{10}, 1^{03}, 4^{30}, 7^{0}.
= = Etzwylen 6^{38}, 11^{15}, 2^{19}, 5^{40}.
Ankunft in Winterthur 7^{39}, 12^{48}, 3^{33}, 6^{56}.

Winterthur-(Etzwylen-)Constanz.
Abgang in Winterthur 8^{32}, 11^{0}, 2^{02}, 6^{12}.
= = Etzwylen 9^{44}, 12^{17}, 3^{15}, 8^{09}.
Ankunft in Constanz 10^{55}, 1^{36}, 4^{20}, 9^{13}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1881 an.

Aarau-Olten.
Abgang 6^{23}, 7^{40}, 11^{09}, 2^{25}, 3^{12}, 6^{13}, 8^{38}.

Olten-Aarau.
Ankunft 5^{55}, 8^{33}, 12^{15}, 2^{09}, 4^{14}, 7^{09}, 8^{20}, 9^{45}*)

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8^{45}, 12^{44}, 4^{26}, 8^{0}.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 6^{50}, 12^{24}, 5^{55}, 8^{46}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{03}, 8^{18} 9^{0}, 12^{1}, 3^{49}, 6^{50}.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 7^{59}, 11^{32}, 3^{29}, 5^{50}, 6^{27}, 7^{48}, 10^{10}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{14}, 12^{0}, 3^{48}, 6^{48}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 7^{48}, 11^{26}, 3^{24}, 6^{28}, 10^{07}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{35}, 8^{14}, 11^{58}, 2^{08}, 3^{47}, 4^{30}, 6^{45}.

Basel-Olten.
Ank. 6^{53}, 8^{05}, 10^{20}, 11^{35}, 3^{32}, 6^{0}, 6^{31}, 9^{50}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{30}, 8^{13}, 11^{56}, 3^{44}, 6^{45}.

Luzern-Olten.
Ankunft 7^{52}, 11^{24}, 3^{22}, 6^{20}, 9^{58}, 9^{10}.

*) Es ist wohl zu beachten, daß dieser vom 5. Juni bis 4. September in Aussicht genommene Sonntagszug (Olten-Aarau), mit Abgang 9. 18 in Olten, nur mit dem letzten Zug ab Luzern, nicht aber mit denjenigen ab Bern, Biel und Basel korrespondirt!!

Aarau-Suhr-Zofingen.					
Aarau	ab	7^{41}	2^{38}	6^{14}	8^{34}
Suhr	an	7^{51}	2^{49}	6^{24}	8^{44}
Suhr	ab	7^{52}	2^{54}	6^{25}	8^{47}
O.-Entfelden	=	8^{0}	3^{06}	6^{33}	8^{56}
Kölliken	=	8^{07}	3^{18}	6^{40}	9^{04}
Safenwyl	=	8^{16}	3^{35}	6^{49}	9^{15}
Zofingen	an	8^{30}	3^{50}	7^{03}	9^{30}

Zofingen-Suhr-Aarau.					
Zofingen	ab	5^{30}	11^{08}	4^{10}	7^{17}
Safenwyl	=	5^{45}	11^{24}	4^{33}	7^{34}
Kölliken	=	5^{55}	11^{34}	4^{48}	7^{44}
O.Entfelden	=	6^{02}	11^{42}	4^{58}	7^{52}
Suhr	an	6^{10}	11^{50}	5^{07}	8^{0}
Suhr	ab	6^{12}	11^{53}	5^{12}	8^{03}
Aarau	an	6^{22}	12^{03}	5^{23}	8^{13}

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten der
Frau Rosalie Germain geb. Morath
in Aarau wird statt durch eine besondere Anzeige auf diesem Wege mitgetheilt, daß dieselbe durch den gestern Abends erfolgten Hinscheid von einer längeren, schmerzvollen Krankheit erlöst worden.

Die Beerdigung findet **künftigen Mittwoch den 1. Juni, Vormittags 11½, Uhr** statt.

Familie Rothpletz.

Steuer-Bezug.

Die auf 31. Mai 1881 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 30. & 31. Mai nächsthin, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Stadtrathhaus (Erdgeschoß rechts) bezogen.

Der Steuerbezüger ist angewiesen gegen alle Steuerpflichtigen, welche die am 31. März abhin fällig gewordene halbe Gemeindesteuer nicht bezahlt haben, sofort Vollstreckung anzuheben.

Aarau, 20. Mai 1881.

Der Gemeinderath.

Für einen Arbeiter ein **Schlafzimmer;** im Adelbändli Nr. 86.

Entflogen:

Am Samstag ein **Kanarienvogel,** mit schwarzem Fleck. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld in Nr. 664, 2 Treppen hoch.

Offene Lehrlingsstelle

für einen gutgeschulten braven **Knaben** in einem **Mercerie- & Manufacturwaarengeschäft** en gros & en detail. Gute **Zeugnisse** sind nothwendig. Auskunft ertheilt die Expedition des Blattes.

Holzsteigerung

im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg findet statt: Am **Freitag den 3. Juni,** von Nachmittags 2 Uhr an. Zusammenkunft bei der Kiesgrube am südwestlichen Waldsaum.

Es werden verkauft:

3 Eichenstämme mit 3,75 Fm.; 60 Ster Eichenschälholz; 600 Stück eichene Knebel- und Reisigwellen. Ferner aus der Durchforstung:

170 Ster Mischelholz; 8200 Reiswellen; 1150 Stück Baum- und Bohnenstecken. —

Sodann wird sämmtliches von den Steigerungen vom 29. Jänner und 18. März her, sich noch im Walde befindliche Holzmaterial, das weder bezahlt noch verbürgt ist, auf 2te Steigerung gebracht, wobei der 1te Käufer für allfälligen Minder-Erlös haftbar bleibt.

Schließlich wird noch der dießjährige **Gras-Ertrag** ab den Waldwegen und Straßen-Rückhauen versteigert.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 25. Mai 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im I. Stock meines Hauses jenseits der Aare, enthaltend: 4 bis 5 Zimmer, Küche, Keller und übrige Dependenzen, auf 1. August zu beziehen bei

J. Gamper-Andres,
Nro. 307 jenseits der Aare.

Agenten.

Ein großer Grundbesitzer, **Weine & Cognacs,** sucht solide Personen zum Verkauf seiner Erträge. **Morin,** Domaine du **Chai Neuf,** bei Montcaret (Dordogne).

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Mägde- und Plunderkammern und Keller; in Nr. 993, neues Quartier.

Fichus

in Crepe de chine, Tüll & Cachemir halte in verschiedenen Qualitäten, sowie das Neuste in schwarz und gefarbt seidenen **Handschuhen** zur gefl. Abnahme bestens empfohlen

Susette Dolder.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehör und Wasserein-richtung, Pelzgasse 65.

Zu verkaufen:

In Nr. 702: **Ein neuer Kinderwagen,** 1 runder und 1 ovaler **Spieltisch,** sowie **andere Gegenstände** mehr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 126.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 162.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 31. Mai 1881.

Ueber die Zustände in Rußland

schreibt ein Berichterstatter aus Paris der „Köln. Ztg.“: Verschiedene Blätter wissen zu melden, daß infolge der in Rußland herrschenden Erregung eine Auswanderung der gebildeten und besitzenden Klassen begonnen habe und daß in Petersburg allgemeine Kopflosigkeit, ja, geradezu Panik herrsche. Ich halte diese Nachrichten nach meiner Kenntniß Rußlands und des russischen Volkes für übertrieben; sie stimmen auch nicht mit dem, was ich hier aus privaten Quellen höre. Richtig ist dagegen, daß die neuesten amtlichen Veröffentlichungen und die Annäherung an den Panslawismus in allen nicht panslawistischen oder streng orthodoxen Kreisen das Gefühl einer allgemeinen Unsicherheit hervorgerufen haben, sodaß z. B. hier in Paris lebende Russen, die von den liberalen Ideen des „faulen Westens“ angesteckt sind, allerdings augenblicklich Anstand nehmen, nach Rußland zurückzukehren, und ihre Heimreise auf einen gelegeneren Zeitpunkt verschieben. Sie fürchten nicht gerade ein bestimmtes Unheil, das hinter den russischen Grenzpfählen über sie hereinbrechen würde, aber sie sagen: man weiß nicht, was geschehen könnte, ein weiser Mann soll abwarten, zumal wenn ihm das ohne größere Schädigung möglich ist. Und sie alle glauben, daß sie nicht lange werden zu warten brauchen, sondern daß sich binnen kurzer Zeit eine Aenderung im russischen Staatssystem wird vollziehen müssen, weil die jetzigen Zustände unhaltbar seien.

Das jetzige System Ignatiew-Pobedonoszew-Katkow kann nach ihrer Ansicht unmöglich von langer Dauer sein; denn einerseits, sagen sie, fehle ihm jeder reformatorische Anstrich, der mit dem Namen Loris-Melikow verbunden war, andererseits die brutale, alles niedertretende, Gerechte und Ungerechte vernichtende Energie, als deren Träger man etwa Gurko und Trepow bezeichnen könnte. Wenn diese aber mit ihrem Unterdrückungssystem nicht zum Ziele gelangt seien, was solle man dann von Ignatiew und Genossen erwarten, die nicht einmal in Gedanken an die Thatkraft dieser Vorbilder heranreichten? Das Ministerium Ignatiew werde in jeder Hinsicht ein Ministerium des Schwankenden, des Unbewußten sein, und das werde sich bald genug dem Kaiser in solchem Maße offenbaren, daß er gezwungen seinen jetzigen Rathgebern den Laufpaß werde ertheilen müssen, — wenn ihm dazu noch Zeit bleiben würde. Ignatiew sei ein Mann von unübertrefflicher Schlauheit, groß in der Intrigue und in kleinen Mitteln, aber kein Mann, der ein todtkrankes Reich durch eine Lebenskrisis zur Gesundung führen könne. Pobedonoszew, der frühere Erzieher des Zaren, besitze eine seltene Herzenseinheit, sei beseelt von den besten Vorsätzen, habe aber sein ganzes Leben in mönchischer Ascese zugebracht, sei im Orthodoxismus erstarrt und verstehe von der Welt nicht das geringste. Er habe den letzten Kreuzzug nach Stambul mehr bewundert als irgend ein anderer, er habe ihn aber weniger als Panslawist denn als orthodoxer Christ betrachtet, in dessen Augen die Bekämpfung des Islams das schon an sich verdienstvollste Werk sei. Er sei nicht Panslawist von Natur, sondern er sei nur deshalb Panslawist geworden, weil ihm nur das Blühen der panslawistischen Partei den Untergang des Halbmondes — und aller übrigen Ketzerei — zu verbürgen scheine. Als die Schreckensnachrichten von Plewna in Petersburg eintrafen, sei er in Thränen ausgebrochen und habe nicht begreifen können, wie der Gott der Orthodoxen solches Mißgeschick über seine treuen Bekenner habe verhängen können. Der dritte im Bunde sei Katkow, der Redakteur der Moskauer Zeitung, und über ihn lautet das Urtheil der liberalen Russen am allerhärtesten: er sei nicht allein ein Fanatiker, sondern seine persönlichen Bekannten hielten ihn für zeitweise unzurechnungsfähig. Der Panslawismus sei bei ihm zur fixen Idee geworden und in seiner Verehrung habe er jedes Maß für das Thatsächliche und praktisch Erreichbare gänzlich verloren. Zu diesen drei Männern tritt schließlich noch der Polizeipräfect Baranow, der von seinen Bekannten als ein lustiger, leichtfertiger Lebemann, als liebenswürdiger Gesellschafter, als vollendeter Hofmann, aber als das Gegentheil eines „homme sérieux“ bezeichnet wird.

In den Händen dieser Männer liegen heute die Geschicke Rußlands, und ihrem Rathe folgt der Kaiser. Ueber den Herrscher selbst lauten die Urtheile durchweg sehr günstig; er sei ein Mann von den besten Absichten, aber leider nicht selbständig und durchgreifend. Und Angesichts der Politik, die seine Rathgeber jetzt eingeschlagen haben, fürchtet man, um es mit einem Worte nackt herauszusagen, daß Alexander III. kein hohes Alter erreichen wird. Was dann geschehen würde, wenn die Waffen der Nihilisten auch Alexander III. erreichen würden, darüber ergeht man sich in den trübsten Betrachtungen. Es sei falsch, die heutigen Zustände in Rußland mit denen in Frankreich vor der großen Revolution zu vergleichen; diese sei zum großen Theil von der Intelligenz getragen worden, eine Revolution in Rußland werde aber von der Unbildung und der Brutalität ausgehen, die nur zwei Feinde kennt: die Bildung und den Besitz. Scheinen die neuesten Vorgänge das nicht zu bestätigen?

Eine eigentliche Revolution fürchte man freilich nur, wenn Alexander III. vor der Mündigkeit seines Sohnes sterben sollte, und wenn man diesen Fall, als minder wahrscheinlich aus der Berechnung ausscheidet, so muß es im ersten Augenblick Staunen erregen, daß man in jungrussischen Kreisen mit dem Rücktritt des Grafen Loris-Melikow und der Ernennung Ignatiews gar nicht unzufrieden ist. Man sagt, Loris-Melikow sei von den besten Vorsätzen beseelt gewesen, er habe die freiheitliche Entwicklung durch Liberalität in der Verwaltung, durch humane und zeitgemäße Anordnungen anbahnen wollen, aber eine eigentliche Constitution, die Schaffung einer wirklichen parlamentarischen Körperschaft habe nie ernstlich in seiner Absicht gelegen. Er sei ein wohlhabender, erleuchteter Despot gewesen, der durch Einwirkung von oben, aber ohne Mitwirkung von unten, die verrotteten Verhältnisse bessern wollte, nicht mehr und nicht weniger. Lediglich durch Einwirkung von oben konnten aber die russischen Zustände nicht gebessert werden. Diejenigen Russen, die dies behaupten — ich möchte mich ihnen in ihrem Urtheil über Loris-Melikow nicht durchweg anschließen —, erklären sich nun mit der Berufung Ignatiews vollkommen zufrieden, denn — so sagen sie — Loris-Melikow hätte durch ruhiges und verständiges Handeln, durch maßvolle Reformen den Wunsch nach einer Verfassung noch auf viele Jahre zurückdrängen können; Ignatiew wird aber durch seine mit Sicherheit zu erwartende Mißregierung die allgemeine Unzufriedenheit auf einen solchen Grad steigern, daß ihm, wenn er gestürzt sein wird, nicht ein scheinbar liberales, sondern ein entschieden freisinniges Ministerium folgen muß, von dem wir Verfassung und Freiheit erhalten werden. Ignatiew wird sich als diejenige Macht entpuppen, „die stets das Böse will und doch das Gute schafft.“

Das sind, mit größeren oder kleineren Abweichungen, Anschauungen, die man von einsichtigen, unabhängigen Russen hier äußern hört; unbedingt einig sind sie alle in dem einen Punkte, daß es wie bisher nicht weiter gehen kann, und daß eine gründliche Aenderung sich bald vollziehen wird, weil sie sich vollziehen muß.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 30. Mai.)

Infolge der vom eidg. Handels-Departement unterm 12. v. Mts. erlassenen Publikation haben sich 7 Gesellschaften und Personen um Ertheilung eines Patents für Auswanderungsagentur beworben. Auf Grund der Vernehmlassungen der betr. Kantonsregierungen über den Besitz der Requisite, welche das Bundesgesetz vom 24. Dez. 1880 für diesen Geschäftszweig aufstellt, wird das Patent vorläufig folgenden Bewerbern ertheilt: Wirth-Herzog in Aarau, L. Baumgartner in Basel, A. Zwilchenbart in Basel, Schneebeli und Cie. in Basel, Ph. Rommel und Cie. in Basel und Otto Stoer in Basel.

Gegen die von der Verwaltung der bernischen Jurabahnen gewünschte und im Bundesblatt publizirte Pfandbestellungsbewilligung für ein Anleihen von 33 Mill. Franken sind innert der nützlichen Frist (27. dieß) zwei Proteste eingelangt.

Es wird den Einsprechern gemäß Art. 2 des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874, betreff. die Verpfändung von Eisenbahnen, eine 30tägige Frist zur Anbringung der Klage beim Bundesgericht angesetzt.

Schweizer. Turnverein. Nachdem nun schon mehrere Entwürfe eines Reglements für die eidgen. Turnfeste von der Turnerschaft verworfen sind, haben sich die am Sonntag in Olten versammelten Abgeordneten auf einen neuen Entwurf verständigt, welcher nun alle Aussicht auf Annahme hat. Die heikle Frage des Einzelwettturnens wurde in der Weise gelöst, daß das Kunst- und Nationalturnen wieder vollständig getrennt, dagegen die in beiden Gattungen konkurrirenden Turner mit einem Preis und, falls sie auch für die schwächere Leistung einen Preis verdient hätten, für die betreffende Gattung außerdem noch mit einem Diplom bedacht werden sollen. Um die Kränze im Sektions- und Einzelwettturnen nicht zu zahlreich werden zu lassen, wurde die Punktzahl für einen Kranz beim Sektionswettturnen von 22½ auf 24, beim Einzelwettturnen von 25 auf 26 erhöht. Der Antrag der Sektion Biel, die Sektionen in Kategorien zu beurtheilen, wurde nicht angenommen. Als neuer Zweig des Spezialturnens wurde das Ringen und Schwingen (Ausschwinget) aufgenommen, während der Wettlauf, der in den Sektionen nicht geörig geübt werde und an den Festen oft gesundheitsschädlich wirke, harte Anfechtung erlitten.

Das neue Reglement soll beim nächsten eidg. Turnfest von 1882 in Aarau zum ersten Male zur Anwendung kommen. Es wäre dieß eine würdige Festgabe für das fünfzigjährige Jubiläum des schweiz. Turnerbundes.

Nach vollendeter Arbeit vereinigte ein gemeinsames Mittagsmahl, das Hrn. Biehly allgemeine Anerkennung eintrug, die Anwesenden. Fröhliche Gesänge, Solo's und andere Produktionen und Toaste versetzte bald Alle in die heiterste Stimmung. Von letzteren erwähnen wir blos den auf Hrn. Hrch. Wäffler, Turnlehrer in Aarau, Präsidenten des technischen Ausschusses, der durch sein ausgezeichnetes Referat hauptsächlich zu dem frühzeitigen und gründlichen Abschluß der Verhandlungen beigetragen hatte.

Aargau. Das Bezirksgesangfest in Baden am Sonntag war sehr stark besucht, das „B. T." schätzt die Zahl der Theilnehmer über 10,000.

Den Preis des Tages haben Publikum und Kampfgericht dem wunderbar zart und innig vorgetragenen Liede des Gemischten Chores „Alpenrösli" von Mellingen zugetheilt (9½ Punkte). Mit Mellingen in erste Linie stellte das Kampfgericht den Männerchor Wettingen (Damsau) (12 Punkte) und den stimmenreichen, frischen Gemischten Chor Dättwyl (12½ Punkte). Die zweite Note erhielten der gemischte Chor Wettingen (Dorf) mit 14 P., der gemischte Chor Gebenstorf mit 14½ P., der Männerchor Ob.-Ehrendingen mit 16 P., der Männerchor „Frohsinn" Baden mit 17 P., der Männerchor Turgi mit 20 P., der gemischte Chor Spreitenbach mit 20½ P. Die dritte Note wurde ertheilt den Männerchören Wettingen (Dorf) 22 P., Freienwyl 24 P., Bergdietikon 24 Punkte.

Mit prachtvollen Leistungen, jede originell in ihrer Art, erfreuten uns die Gastvereine von Waldshut, Töß und Neumünster. Die Nachbarn aus dem deutschen Reiche brillirten mit klangfrischen, herzerfreuenden Tenorstimmen; der „Frohsinn" Töß entwickelte eine prächtige Tonmasse von edlem Ebenmaß und feiner Abstufung; der Männerchor „Liederkranz" Neumünster endlich sang so keck und burschikos und zugleich so einschmeichelnd zart und lockend, daß es wahrlich in jedem Sängergemüthe mitklingen mußte: „Das ist die schönste Zeit!"

Auch dem gemischten Chore „Eintracht" von Dietikon gebührt ein Kränzlein für den frischen Vortrag des „Lobgesanges" von Nägeli.

Der zweite Akt des Festes spielte sich in gemüthlichster Weise in den Sälen und auf der Terasse des Kurhauses ab. Produktionen der Kurkapelle, die Toaste des Festpräsidenten und des Herrn Bürgermeisters von Waldshut, Solovorträge einzelner Vereine nebst Herz- und Nierenerschütternden Violin-Impromptus sorgten für jene Abwechslung und Mannigfaltigkeit, in denen das Geheimniß des fidelen Festlebens beruht.

Es betheiligten sich auch eine Bande Taschendiebe, wovon zwei der raffinirtisten nach vier begangenen Diebstählen verhaftet wurden.

— Zofingen. Die Abhaltung des hiesigen Blechmusikfestes ist nun definitiv auf Sonntag den 19. Juni festgesetzt.

Bern. Am Freitag Abend schwoll die Aare bei Bern plötzlich stark an und man sah Baumstämme, verarbeitetes Holz und dergleichen — Einige wollen sogar eine menschliche Leiche in den schlammigen Fluthen unterschieden haben — stromabwärts treiben. Laut eingezogenen Nachrichten soll am Freitag Nachmittag die Zulg bei Steffisburg in Folge eines Wolkenbruches ausgetreten, den Damm zerrissen und arge Verwüstungen angerichtet haben.

– Am Kantonal-Gesangfest in Bern (3. und 4. Juli) betheiligen sich 38 Männerchöre, 10 gemischte, 3 Frauenchöre und 4 Gastvereine.

— Langenthal, 29. Mai. Heute fand die Einweihung der neuen Orgel statt. Die vorgelesene Expertise lautet: Neue Orgel von Kuhn in Männedorf ausgezeichnet gelungen. — Die Uebergabsrede hielt Herr Kirchgemeinderathspräsident Harnisch, während der ehemalige Pfarrer von Langenthal, Hr. Schaffroth in Burgdorf, in vorzüglicher Rede das neue Instrument einweihte. — Die Kirche war prächtig geschmückt, der Besuch war außerordentlich stark. Musikalische Mitwirkung der Orgelexperten Locher und Kempter. Bei der Aufführung der Kantate unter der Direktion des Hrn. Müller-Rauscher nahmen 70 Sänger und Sängerinnen Theil, die Soloparthien übernahmen Frau Andrae, die HH. Max Lips und Hans Weber.

Zürich. Am 10. Juni trifft dahier der Zirkus Herzog wieder ein und wird am 12. die erste Vorstellung geben.

— Die Weingroßhandlung M. Bauer, Wien-Simmering, hat behufs Transporterleichterung des Weines 50 Waggon-Reservoirs konstruirt. Der Weinhändler, welcher sich derselben bedient, erspart das Einkaufen und Zurücksenden der Transportfässer, ist vor Verlusten jeglicher Art geschützt und vermag sehr leicht auszuladen. Am 29. d. ist der erste derartige Waggon in den Güterbahnhof Zürich eingelaufen.

Luzern. Am Samstag erledigte das Kriminalgericht den Kriminalprozeß Knörr. Die geheimen Berathungen des Gerichts begannen Vormittags 10 Uhr und dauerten mit kurzer Unterbrechung bis gegen 6 Uhr Abends. K. Friedr. Knörr, Banquier, wurde von dem eingeklagten Verbrechen des Betrugs und Wuchers freigesprochen, dagegen wegen betrügerischem Bankerott im Sinne des § 232 lit. b des K.-St.-G., bewerkstelligt unter strafmindernden Umständen, zu drei Monaten Einsperrung und nachheriger 6jähriger Landesverweisung aus der Eidgenossenschaft verurtheilt. Friedrich Berchthold von Luzern wurde von der Anklage der Gehülfenschaft freigesprochen.

Zug. Die Regierung legt dem Kantonsrath, der am nächsten Donnerstag zusammentritt, folgendes Projekt vor: 1) Die Todesstrafe ist zulässig in denjenigen Fällen, bei denen das Strafgesetz lebenslängliche Zuchthausstrafe androht. 2) Die Vollziehung der Todesstrafe findet im geschlossenen Raume statt. 3) Zur Ausfällung eines Todesurtheils bedarf es ²/₃ der Stimmen des Gerichtes. Die im Strafgesetze vorgesehenen Strafandrohungen sind in Folge dessen entsprechend zu erhöhen, das Strafgesetz nach dieser Richtung hin einer Revision zu unterstellen und mit der dießfälligen Arbeit eine Spezialkommission zu beauftragen.

Solothurn. Die freisinnige Partei des Kantons Solothurn hat am Sonntag einen Sieg errungen, wie sie ihn kaum erwartete. Durfte sie auch darauf zählen, daß die meisten Wahlkreise, Lebern, Bucheggberg und Kriegstetten, Thal und Gäu und Olten fest und mit entschiedener Majorität zur freisinnigen Fahne stehen würden, so durfte man es doch nicht außer dem Bereich der Möglichkeit erachten, daß er in der Stadt Solothurn wenigstens zum Theil ein bestrittener sein werde, daß in Gösgen die Ultramontanen den Freisinnigen ziemlich nahe kommen, daß sie in Dorneck wenigstens einen theilweisen und in Thierstein gar einen vollen Sieg erringen könnten. Daß in der Stadt Solothurn, wie in Gösgen und Dorneck der Sieg nicht nur ein totaler, sondern auch ein mit entschiedenem Mehr erfochtener ist, daß in Thierstein die ultramontane Liste nicht ganz zu triumphiren vermochte (es wurden hier 4 von der liberalen und 4 von der ultramontanen Liste gewählt) und die freisinnige Minderheit dort auf der ganzen Linie neu gekräftigt dasteht, ist für die Freisinnigen ein Erfolg, der auch die kühnsten Hoffnungen übersteigt, für die ultramontane Partei aber eine Niederlage, welche die zahlreichen Luftschlösser, welche auf den letzten Sonntag gebaut wurden, in unbarmherzigster Weise zerstört.

— In Olten starb am Auffahrtstag im Alter von 63 Jahren Konrad Frey, Werkführer, ein tüchtiger Berufsmann und energischer Liberaler.

Basel. Alt-Kriegskommissär Senn, der schon dreimal den Versuch machte, sich das Leben zu nehmen, hat am Montag Mittag abermals einen derartigen Versuch gemacht, indem er sich in den Langen Erlen zwei Kugeln durch den Kopf schoß. Der Erfolg soll diesmal wahrscheinlich ein tödtlicher sein. Senn befindet sich nun wieder im Spital.

Baselland. Die Landrathswahlen vom 29. Mai sind noch nicht vollständig bekannt; doch scheinen dieselben zum größten Theile Bestätigungswahlen zu sein.

Thurgau. Der Frühling läßt sich bei uns gut an. Alles blüht schön; die Fröste haben uns bedroht und beängstigt, aber vor eigentlichem Schaden wurden wir bewahrt, so daß wir auf ein gutes Jahr hoffen wollen und daß die Fröste der früheren Jahre nicht sehr zurückwirken.

Tessin. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag sind in Faido 4 Häuser und einige Scheunen und Ställe abgebrannt.

Graubünden. Der am 30. Mai zu seiner Constituirung zusammengetretene Große Rath wählte zum Standespräsidenten Bühler (liberal), zum Vizepräsidenten Könz (konservativ).

Waadt. In Lausanne ist ein Wärter der Menagerie Pianet, der eine afghanische Kuh nach dem Bahnhof führte, von dem Thier unterwegs so schwer verletzt worden, daß er im Spital starb.

Paris, 30. Mai. (Telegr.) Der Senat wählte die Kommission für das Wahlgesetz; von neun Kommissions-Mitgliedern ist nur eines für die Listenwahl, doch glaubt man, daß der Senat die Listenwahl annehmen werde, weil dieselbe allein Sache der Kammer sei, dagegen würde er die Vermehrung der Zahl der Deputirten streichen.

Paris, 29. Mai. Bei der heutigen Ersatzwahl in die Kammer (für den verstorbenen Emile de Girardin) wurde der Kandidat der Republikaner, Anatole de la Forge, mit 9198 Stimmen gewählt; Hervé, Direktor des „Soleil" und entschiedener Monarchist, erhielt 4250, Dubois, radikal, 2079 Stimmen.

Cahors, 28. Mai, Nachts. In der Rede, welche Gambetta heute Abend auf dem Bankett hielt, protestirte derselbe zunächst gegen die Versuche, welche man mache, um zwischen ihm und dem Präsidenten Grevy einen Antagonismus herzustellen. Gambetta hob rühmend die trefflichen persönlichen Eigenschaften des Präsidenten hervor. Hierauf zur Frage der Revision der Verfassung übergehend, äußerte er, daß die Verfassung allerdings nicht als ein abgeschlossenes Ganzes gelten könne, sondern einer Umgestaltung bedürfe. Hiezu aber wäre der geeignete Zeitpunkt noch nicht gekommen; zur Zeit würde man bei einem solchen Versuche Gefahr laufen, die Republik zu erschüttern.

Wiesbaden, 27. Mai. Graf Loris-Melikow ist mit seiner Familie zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Karlsruhe, 29. Mai. Der Oberlandesgerichtsrath Blittersdorf, früherer Abgeordneter für Karlsruhe, hat sich erschossen.

Petersburg, 29. Mai. Nächster Tage ist ein Ukas erwartet, worin der Zar ankündigt, daß die Regierung denjenigen Bauern, welche den in Folge der Aufhebung der Leibeigenschaft erlangten Grundbesitz noch nicht völlig abgelöst haben, Seitens der Krone materielle Unterstützung zu Theil werden lasse, und zwar sollen in einzelnen Distrikten Seitens der Krone Unterstützungen bis zu zwei Drittel der erforderlichen Ablösungssumme den Bauern gezahlt werden. Im Ganzen soll die völlige Ablösung in Gouvernements mit schlechtem Boden innerhalb 4 Jahren, in solchen mit gutem Boden innerhalb eines Jahres unbedingt erfolgen. Der Hauptzweck der ganzen Verordnung ist, die nihilistische Agitation in den Landbezirken, wo sie immer mehr Platz greift, brachzulegen.

London, 29. Mai. Gestern wurde der Versuch gemacht, die Polizeistation in Hereford in die Luft zu sprengen, wobei ein Beamter verwundet wurde. Weitere Einzelheiten stehen noch aus. Diese Attentate sollen von Feniern ausgehen. — Ueber den Untergang der Kriegs-Schaluppe „Doterel" in der Magellanstraße liegen jetzt weitere Berichte aus dem Munde der geretteten Mannschaften, die mit dem Dampfer „Britania" nach England unterwegs sind, vor. Darnach fanden an Bord des Fahrzeuges zwei Explosionen statt. Die erste wurde muthmaßlich durch das Bersten eines für Condensirungszwecke benutzten Kessels verursacht. Die zweite fand in dem Vordertheile des Schiffes gelegenen Pulvermagazin statt. Der „Doterel" sank binnen 3 Minuten in eine Tiefe von 8 Faden. Nach der zweiten Explosion blieb von dem Fahrzeuge nichts als einige Planken übrig. Die Ueberlebenden retteten sich, indem sie nach der ersten Explosion über Bord sprangen; sie wurden später von Booten einiger Robbenfangs-Schooner und der Yacht des Bischofs der Falkland-Inseln aufgenommen. Commodore Evans, der Kapitän des „Doterel", sprang durch eine Schießscharte und wurde, durch Glassplitter und Schiffstrümmer arg verletzt, aus dem Wasser gezogen. Der gerettete Maschinist war zur Zeit der Katastrophe nicht dienstlich beschäftigt.

Washington, 29. Mai. Der Präsident Garfield hat Charles Kaylo von Indiano zum Generalkonsul in Berlin ernannt.

Ueber das furchtbare Dampfer-Unglück in Canada werden der „Daily News" aus New-York vom 25. Mai folgende Einzelheiten berichtet: Am Montag Abend führten 3 Dampfer der „River Thames Navigation Company" eine große Anzahl Personen aus London in Ontario den Fluß hinunter nach Woodland Cemetery,

Woodland Park, Wards Dock und Springbank, wo dieselben den Feiertag (Geburtstag der Königin) verbringen wollten. Am Dienstag fuhr eine noch größere Menge nach Springbank. Am Abend um 6 Uhr verließ einer der Dampfer, „Victoria", mit 400 Passagieren — Männer, Frauen und Kinder — Springbank, um nach London zurückzukehren. Der Dampfer war während dieser Saison zum ersten Mal in Gebrauch; das Schiff war alt, aber die Maschinen waren im Frühling ausgebessert worden und die Probefahrt hatte den Direktor befriedigt. An dem ersten Halteplatze, Wards Dock, war noch Alles in Ordnung, allein die Werftleute behaupten, daß das Schiff überladen und geborsten gewesen sei. Eine Musikbande befand sich an Bord und das Deck wurde zum Tanzen vorbereitet, in Folge dessen die Masse nach vorne gedrängt wurde. Am folgenden Landungsplatze, Woodlam Park, kamen weitere 200 Personen an Bord. Als das Schiff, eine Meile unterhalb der Stadt, von der Cove-Eisenbahnbrücke abbog, neigte dasselbe ein wenig zur Seite und die Passagiere, jetzt 600 an der Zahl, eilten auf die andere Seite. In Folge dessen legte sich der Dampfer um und sank fast sofort, indem er zugleich in Stücke ging. Die kleinen Boote und Rettungsgürtel waren in Ordnung, allein das Schiff schlug so plötzlich um, daß dieselben nicht benutzt werden konnten. Vom Ufer und von den am Platze liegenden Schiffen kamen sofort Boote zu Hülfe und retteten viele Passagiere. Die „Victoria" lag fast auf der Seite und die Leute hielten sich an derselben. Das Wasser an der Unglücksstätte ist 13 Fuß tief und die Strömung sehr stark, so daß viele Personen weggeschwemmt wurden. Der Abend war schön, aber etwas nebelig. Die Männer machten verzweifelte Anstrengungen, ihre Frauen und Kinder zu retten, allein die Verwirrung war so groß, daß es schwer war, die Gesichter zu erkennen und das Geschrei so furchtbar und allgemein, daß einzelne Stimmen schwer zu unterscheiden waren. Die meisten von den Ertrunkenen sind Väter und Mütter und deren Kinder, welche sich an Jene anklammerten. Nachts wurden Petroleumfässer und Fackeln dem ganzen Ufer entlang angezündet und die beiden anderen Boote, welche um 8 Uhr an der Unglücksstelle ankamen, nahmen die bereits herausgefischten Leichen — um Mitternacht bereits 150 — auf, während noch 100 Personen vermißt wurden. Mitglieder von etwa 100 Familien waren auf dem Schiffe. Das Unglück ist eine Folge großer Nachlässigkeit, welche um so weniger zu entschuldigen ist, als verschiedene Passagiere dem Manager Georg Porrish schon in Springbank Vorstellungen gemacht hatten. Herr Porrish soll aber geantwortet haben: „Es ist Alles in Ordnung; ich verstehe mein Geschäft." Unter den Umgekommenen befinden sich mehrere angesehene Personen aus der Stadt London in Ontario.

Neuere Nachrichten lassen das Unglück als noch gräßlicher erscheinen, als man anfangs vermuthen konnte. Die auf den canadischen und sonstigen amerikanischen Strömen laufenden Dampfboote sind nämlich viel zu hoch im Verhältniß zu ihrem Tiefgange. Während das Deck der leichteren europäischen Flußdampfer bei einem Tiefgange derselben von 4 Fuß höchstens 3 Fuß über der Wasserlinie zu liegen pflegt und die Kessel und Maschinen sehr tief gelegt sind, liegt das Deck der amerikanischen Dampfer oft gegen 16 Fuß über der Wasserlinie, während die Dampfkraft jener Boote derjenigen der deutschen und englischen durchaus nicht überlegen ist. Wenn es sich nun, wie z. B. beim Begegnen eines anderen Bootes, ereignet, daß sich die Reisenden auf eine Seite des Bootes drängen, so liegt die Gefahr des Kenterns sehr nahe. So hat sich denn auch das Unglück bei Springbank zugetragen. Als sich der Dampfer auf die Seite neigte, löste sich der Kessel des Hauptdecks von seinen Befestigungen und glitt durch die Seite des Dampfers ins Wasser, wobei er die Stützen des oberen Decks mit sich riß, und so dessen Einsturz verursachte, wodurch die darunter befindlichen Personen — als das Fahrzeug unmittelbar darauf unterging — bedeckt und unterm Wasser festgehalten wurden. Für sie war demnach keine Rettung möglich. Die Regierung hat eine amtliche Untersuchung angeordnet. Das Boot durfte nur vierhundert Passagiere aufnehmen.

Pariser Observatorium vom 30. Mai 1881.

Gehäufte Depression. Der Barometer steht sehr hoch und gleichmäßig im westlichen Europa. Wahrscheinlich Wind zwischen Nordwest und Nordost. Die Situation wird sich nächstens zu schönem Wetter wenden.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 31. Mai.

Trockenes, meist helles Wetter mit steigender Temperatur.

Meteorologische Station in der Teili zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	7 Beobachtungszeit.	Thermometer (Celsius).	Barometer bei 0°.	Feuchtigkeitsmesser.	Niederschlagshöhe in Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Barometer unter 0°.
Mai 23.	7 U.	12,2	733,8	90				
	1 »	19,2	731,8	44	—	NO 1,5	0,0	3,40
	9 »	11,8	731,3	70				
24.	7 U.	10,2	729,0	88				
	1 »	18,8	727,3	63	—	O 0,7	2,7	3,38
	9 »	12,6	726,2	75				
25	7 U.	13,3	727,9	100				
	1 »	25,2	726,1	50	—	SW 0,0	3,0	3,35
	9 »	15,9	725,7	86				
26.	7 U.	13,5	725,9	100				
	1 »	21,6	724,0	57	0,1	SW 0,0	8,0	3,30
	9 »	13,7	724,0	95				
27.	7 U.	13,8	723,8	91				
	1 »	18,1	722,8	71	23,4	SW 0.7	8,0	3,21
	9 »	13,0	725,2	99				
28.	7 U.	12,9	725,5	100				
	1 »	14,9	726,3	86	13,6	SW 0,3	8,0	2,77
	9 »	13,2	727,4	89				
29.	7 U.	13,7	728,0	90				
	1 »	19 3	728,5	60	0,4	SW 0,0	8,0	2,60
	9 »	13,9	730,4	95				

Zürcher Börse vom 30. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	742	745	746
Bank in Winterthur	560	565	—
Eidgenössische Bank	425	430	—
Basler Handelsbank	587	—	—
Basler Bankverein	903	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	—	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	343	348	346—347
Nordost Prioritäten	—	560	—
Centralbahn	482	484	—
Union-Suisse Stamm	224	226	226
Union-Suisse Prioritäten	400	410	—
Gotthardbahn	373	375	375
dto. volleinbez.	310	320	—
Westbahn Stamm	188	189	—
Uetlibergbahn	—	—	350
Arth-Rigibahn	275	276	276—280
Wädensweil-Einsiedeln	210	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	78	80	—

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1881 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{24}, $\mathbf{8^{26}}$, 9^{0}, 12^{15}, 4^{17}, $\mathbf{7^{13}}$, 8^{35}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{15}, 7^{01}, $\mathbf{9^{05}}$, 9^{55}, $\mathbf{11^{34}}$, 12^{55}, 4^{50}, $\mathbf{7^{41}}$, 9^{13}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{10}, 10^{38}, 1^{25}, $\mathbf{3^{23}}$, 5^{43}, 7^{46}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{11}, 10^{35}, 2^{25}, 5^{32}, 7^{50}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{0}, 12^{02}, 4^{05}, 7^{23}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{37}, 10^{15}, 11^{06}, 2^{20}, 3^{10}, $\mathbf{6^{10}}$, 8^{25}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{06}, 9^{21}, 10^{34}, 1^{27}, 2^{27}, $\mathbf{3^{32}}$, $\mathbf{5^{39}}$, 7^{44}, 9^{37}.

Basel-Brugg.
Ankunft 6^{35}, 9^{0}, $\mathbf{11^{53}}$, 12^{33}, 4^{44}, 7^{35}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{54}, 1^{0}, 4^{50}, 7^{21}, 9^{30}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{21}, 3^{39}, 7^{02}.

Aarau-Lenzburg-Baden-Wettingen.					**Wettingen-Baden-Lenzburg-Aarau.**				
Aarau	ab	6^{0}	11^{25}	5^{0}	Wettingen	ab	7^{36}	1^{22}	7^{34}
Suhr	an	6^{13}	11^{47}	5^{13}	Baden	»	7^{43}	1^{38}	7^{30}
Suhr	ab	6^{15}	11^{52}	5^{18}	Dätwyl	»	7^{55}	1^{49}	7^{41}
Hunzenschwyl	»	6^{25}	12^{0}	5^{25}	Mellingen	»	8^{03}	1^{57}	8^{50}
Lenzburg	»	6^{34}	12^{15}	5^{36}	Mägenwyl	»	8^{15}	2^{09}	8^{03}
Othmarsingen	»	6^{47}	12^{30}	5^{48}	Othmarsingen	»	8^{31}	2^{14}	8^{08}
Mägenwyl	»	6^{53}	12^{38}	5^{54}	Lenzburg	»	8^{42}	2^{27}	8^{23}
Mellingen	»	7^{04}	12^{53}	6^{04}	Hunzenschwyl	»	8^{43}	2^{37}	8^{33}
Dätwyl	»	7^{13}	1^{03}	6^{13}	Suhr	an	8^{50}	2^{45}	8^{40}
Baden	»	7^{25}	1^{13}	6^{25}	Suhr	ab	8^{53}	2^{49}	8^{44}
Wettingen	an	7^{37}	1^{17}	6^{50}	Aarau	an	9^{04}	3^{01}	8^{56}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1881 an.

Aarau-Olten.
Abgang 6^{25}, 7^{40}, 11^{09}, 2^{25}, 3^{13}, 6^{13}, 8^{58}.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8^{45}, 12^{44}, 4^{26}, 8^{0}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{05}, 8^{18} 9^{0}, 12^{1}, 3^{49}, 6^{50}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{14}, 12^{0}, 3^{48}, 6^{48}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{25}, 8^{14}, 11^{58}, 2^{08}, 3^{47}, 4^{50}, 6^{45}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{20}, 8^{12}, 11^{56}, 3^{44}, 6^{45}.

Olten-Aarau.
Ankunft 5^{55}, 8^{35}, 12^{15}, 2^{06}, 4^{14}, 7^{02}, 8^{20}, 9^{45} *)

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 6^{50}, 12^{24}, 5^{55}, 8^{45}.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 7^{30}, 11^{32}, 3^{29}, 5^{50}, 6^{27}, 7^{43}, 10^{10}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 7^{48}, 11^{26}, 3^{24}, 6^{28}, 10^{07}.

Basel-Olten.
Ank. 6^{53}, 8^{05}, 10^{20}, 11^{35}, 3^{22}, 6^{0}, 6^{31}, 9^{50}.

Luzern-Olten.
Ankunft 7^{58}, 11^{24}, 3^{22}, 6^{20}, 9^{58}, 9^{10}.

*) Es ist wohl zu beachten, daß dieser vom 5. Juni bis 4. September in Aussicht genommene Sonntagszug (Olten-Aarau), mit Abgang 9. 18 in Olten, nur mit dem letzten Zug ab Luzern, nicht aber mit denjenigen ab Bern, Biel und Basel korrespondirt!!

Aarau-Suhr-Zofingen.						**Zofingen-Suhr-Aarau.**				
Aarau	ab	7^{11}	2^{28}	6^{14}	8^{34}	Zofingen	ab	5^{20}	11^{08}	4^{10}	7^{1}
Suhr	an	7^{51}	2^{49}	6^{24}	8^{44}	Safenwyl	»	5^{45}	11^{24}	4^{22}	7^{3}
Suhr	ab	7^{52}	2^{54}	6^{25}	8^{47}	Kölliken	»	5^{55}	11^{34}	4^{49}	7^{4}
O.-Entfelden	»	8^{0}	3^{06}	6^{32}	8^{56}	O. Entfelden	»	6^{02}	11^{42}	4^{38}	7^{5}
Kölliken	»	8^{07}	3^{18}	6^{40}	9^{04}	Suhr	an	6^{10}	11^{50}	5^{02}	8^{0}
Safenwyl	»	8^{16}	3^{25}	6^{49}	9^{15}	Suhr	ab	6^{18}	11^{53}	5^{12}	8^{0}
Zofingen	an	8^{30}	3^{50}	7^{03}	9^{30}	Aarau	an	6^{32}	12^{02}	5^{23}	8^{1}

Kurort Schafmatt.

Eröffnung den 1. Juni.

Kuh- und Ziegenmilch und Molken, alle **Mineralwasser** stehen zu Diensten. Arzt: Herr **Dr. Bircher.**

Auf Verlangen werden die Gäste am **Bahnhof Aarau** oder im **Gasthof zum „Rößli"** daselbst abgeholt.

Es empfiehlt sich bestens

B. Gisiger.

In Damenconfections:

Dollmans, Mantelets, Paletôts,

Fichus,

Regenmänteln & Jupons,

bin ich stets noch auf das Beste assortirt. Der vorgerückten Jahreszeit wegen erlasse ich dieselben zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Für Haushaltungen empfohlene chemisch-technische Artikel von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, leicht **abwaschbar.**

Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltroeknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.

Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.

Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.

Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen.

Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.

Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.

Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere,

Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.

Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**

Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.

Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.

Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall

Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.

Wäscheappretur (flüssige Brillantine), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Riegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.

Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 42.

Sonntag den 29. Mai 1881 starb: Wittwe **Rosalie Germain geb. Morath**, von Umiken; alt 59 Jahr 9 M. und 27 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 1. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bahnhof Nr. 515.

Leichen-Anzeige.

Nr. 43.

Montag den 31. Mai 1881 starb: Frau **Anna Huber**, Schneiders, von Unter-Embrach; alt 20 Jahre, 10 Monate und 7 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 2. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 251.

Versammlung

der **christkatholischen Kirchgemeinde Aarau.**

Nächsten **Mittwoch den 1. Juni,** Abends 5 Uhr, versammelt sich im **Schwurgerichtssaal** die christkatholische Pfarrgemeinde, zur Behandlung folgender Geschäfte:

a. Passation der Jahresrechnung pro 1880;
b. Wahl von zwei Delegirten an die Versammlung der christkatholischen Synode, den 9. Juni demnächst in Basel;
c. Festsetzung einer Kirchensteuer;
d. Verschiedenes.

Das neu angelegte Stimmregister ist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei aufgelegt.

Aarau am 25. Mai 1881.

Die christkathol. Kirchenpflege.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor

Spezialprobe für I. & II. Tenor (Ave Maria) 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Holzanschreibung.

Von den gestrigen Steigerungen sind übrig geblieben und können, so lange Vorrath reicht, angeschrieben werden:

4 Beigen **Eichenholz** à Fr. 36. —,
3 „ **Tannenholz** „ 33. —,
3000 Stück **Erlen- & Tannen-Wellen** à 12—14 Fr. per Hundert. — Alles franco zum Haus verstanden.

Aarau, am 31. Mai 1881.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab circa 3½ Jucharten bei

Jenny & Weigel in der Telle.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab circa 5 Jucharten Mattland in 3 Abtheilungen und ½ Jucharten **Klee,** in der **Wöschnau** von

Jakob Märki, Müller.

Gesucht:

Für sofort ein der Schule entlassener Knabe zum Erlernen des **Kaminfeger- und Dachdeckerberufes** unentgeldlich, besonders werden Waisenbehörden und Armenpfleger hierauf aufmerksam gemacht. Offerten zu wenden an **Christian Fritz,** Kaminfegermeister in **Altstetten** bei Zürich.

Heute Nachmittag **frische Kuttlen** bei **F. Gamper,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 oder 4 Zimmern. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

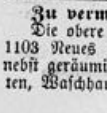
Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab circa 3 Juch. Mattland in der Telli.

Frch. Siebenmann-Rürk,
Nr. 128. Pelzgasse.

Zum Verkauf:



Ein **schöner großer**

Hund,

männlichen Geschlechts.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Die obere **Wohnung** im Hause 1103 Neues Quartier, 5—7 Zimmer, nebst geräumiger Laube und Antheil Garten, Waschhaus mit Wassereinrichtung.

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse sämmtlichen Vorrath ganz moderner

Mantelets, Paletôts, Regenmäntel,

farbige Mädchenpaletôts

zum Ankaufspreise.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

H. Gut, Wiedikon bei Zürich.

Fabrikation von

Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelpapier, Glastuch, Schmirgeltuch, sowie **Glas- & Schmirgel-Pulver.**

(H-1691-Z) Gegründet 1855.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 21. — 28. Mai 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209½	209½	208⅜	209
Antwerpen & Brüssel	4	100⅛	100⅛	99⅜	99⅝
Deutsche Bankplätze	4	123⅝	—	123⅛	123⅜
London	2½	25. 27½	25. 27½	25. 22½	25. 22½
France. Bankplätze	3½	100⅛	100⅛	100	100
Wien	4	216	—	214½	215
Mailand Gold	4	100	—	99⅜	99⅛
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.		Zinstag.	Ausgeb.	Verk.	Käufer.
4% Eidgenössische	von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat	rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% „	„ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Südbahngemeinden	„ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen	„ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen		31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880		30. Juni, 31. Dz.	99½	98⅜	—
4 & 1% Kanton Freiburg	von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103½	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank		1. Febr. 1. Aug.	101½	100⅜	101
5% Gotthardbahn	I., II., III. Serie	Diverse.	99	98	98½
5% „	I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz	98½	98	—
5% „	II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	92½	91⅜	—
5% Jurabahn, 22 Mill.		31. Mrz. 30. Spt	100⅜	100⅜	100½
4½% Central- u. Nordostbahn		1. April 1. Okt.	102	101½	—
4% Centralbahn		Diverse.	94½	94⅛	94⅜
4½% „	rückz. 1881	Diverse.	—	100	—
4½% „	„ 1884	31. Dezember.	—	100	—
4½% „	„ 1888	10. Okt.	—	101	101½
4½% „	„ 1890	31. Dezember.	—	101¼	—
5% „	„ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4% Nordostbahn	„ 1890	30. Apr. 31. Okt.	95	94½	—
4% „	„ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94	—
4½% „	„ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100⅛	—
4½% „	„ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% „	„ 1888	15. Apr. 15 Okt.	—	100	—
4½% „	„ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99	—
4½% „	Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	—	98⅛	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	485	482½	483½
Nordostbahn Stammactien	500	500	350	347½	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	550	546	545
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	190	187½	188¾
„ Prioritäts-Actien	500	500	—	527½	530
Gotthardbahn	500	400	375	372½	373¾
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Basler Bankverein	500	500	910	907½	907½
Basler Handelsbank	500	500	590	580	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	735	732½	733¾
Bank in Winterthur	500	500	562½	557½	560
Eidgenössische Bank	500	500	428¾	425	—
Bank in Baden	500	500	—	—	—
„ „ Zofingen	500	500	460	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Steuer-Bezug.

Die auf 31. Mai 1881 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 30. & 31. Mai nächsthin, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Stadtrathhaus (Erdgeschoß rechts) bezogen.

Der Steuerbezüger ist angewiesen gegen alle Steuerpflichtigen, welche die am 31. März abhin fällig gewordene halbe Gemeindesteuer nicht bezahlt haben, sofort Vollstreckung anzuheben.

Aarau, 20. Mai 1881.

Der Gemeinderath.

Allgemeine Gesellschaft für Milchhandel.

Wocheneinnahmen
vom 15. bis 21. Mai.

Der Milchverkauf betrug	1,067,125	Ltrs.
macht per Tag	152,446	„
Daherige Einnahmen	Fr. 223,712.	60
Verschiedene „	„ 52,356.	05
Total für diese Woche	Fr. 276,068.	65.
per Tag	Fr. 39,438.	35.
Einnahmen vom 3. April bis 15. Mai	Fr. 1,711,344.	60
Totaleinn. bis 21. Mai	Fr. 1,987,413.	25.

Für den Verwaltungsrath,
Der Generalsekretär: **A. Delalonde.**
Gesellschaftssitz: 146, Rue de Rivoli, Paris.

Asti mousseux,

Marsala (Marke florio) garantirt ächt, Veltliner in diversen Sorten, süditalienische Weine.

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914.
Ablage bei Herrn **Schmidt-Lanz.**

Avis.

In großer Auswahl:

Spazierstöcke von 60 Ct. bis Fr. 3. 50.
Börsen jeden genre v. 40 Ct. bis 6 Fr.
Aufsteckkämme in den neuesten genre von 60 Ct. bis Fr. 6 —.
Haarglufen in **Perlmutter,** buffle-Metall & Gummi.
Frisir- & Taschen-Kämme.
Haaröle & Toilettenseifen.
Broschen & Manschettenknöpfe.
Medaillons & Colliers.
Alles in geschmackvoller Auswahl.
Preise außerordentlich billig!

Spielwaaren.

A. Hemmeler-Hassler
zum Bazar.

Für Reconvalescenten

empfehle ich meinen rothen

„Castelli romani",

einen dem Veltliner ähnlichen Wein aus dem Süden Italiens, zu billigem Preise.

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1396)

Mosaik Bodenplatten

von Boch frères in Maubeuge.

Qualität, Härte und Farben unübertroffen

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.
Albums, Preiscourante stehen zu Diensten.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten
(Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Zu kaufen gesucht:

Aeltere Pianinos

gegen Baarbezahlung.

Kaeslin & Burgmeier.

Gesucht:

In eine Speisewirthschaft ein ordentliches **Untermädchen** das auch in der Wirthschaft aushelfen könnte, ohne gute Zeugniß unnütz sich zu melden.

Bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 127.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 1. Juni 1881.

Schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft.

Wie es sich erzeigt, sind viele Landwirthe, welche im letzten Jahre ihre Feldfrüchte bei der schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert und ihren Austritt nicht vor dem 1. September abhin erklärt haben, im Unklaren darüber, ob sie bei allfälliger Nichtversicherung von der Gesellschaft trotz der Abänderungen der im Vorjahre bei Eingang der Versicherung bestandenen Versicherungsbedingungen in Wirklichkeit für letztjährigen Prämienbetrag belangt werden könnten und ob die Versicherung auf gleiche Höhe wie letztes Jahr abgeschlossen werden müsse oder beliebig niedriger gehalten werden dürfe. In Hinsicht hierauf gelangte diese Angelegenheit an letzter Abgeordneten-Versammlung des kantonalen Bauernvereins den 10. Mai zur Sprache und wurde hiebei übereinstimmend Folgendes gefunden:

a. Alle letztjährig bei der schweizerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft versicherten Landwirthe, die ihren Austritt nicht vor dem 1. Sept. abhin erklärten, sind ganz unzweifelhaft gehalten, ihre Feldfrüchte in diesem Jahre wieder bei gleicher Gesellschaft zu versichern oder können im Falle der Nichtversicherung dazu angehalten werden, den vorjährigen Prämienbetrag zu bezahlen.

Die beanstandeten Abänderungen der Versicherungsbedingungen sind, wenn auch in auffälliger, die Wünsche und Ansichten sehr vieler Versicherten, namentlich auch unseres Kantons gänzlich außer Acht lassender Weise, doch den Statuten gemäß zu Stande gekommen. Die letztjährig Versicherten haben solche daher zu respektiren und entsprechend den Statuten zu halten.

b. Die Versicherung ist grundsätzlich auf gleiche Höhe und gleiche Versicherungssumme wie im Vorjahre abzuschließen.

Sobald die Wiederversicherung von letztjährig Versicherten, die den Austritt nicht vor 1. Septbr. erklärt haben, verlangt resp. die Bezahlung gleicher Prämie wie im Vorjahre gefordert werden kann, so liegt darin gewiß auch der Sinn, daß eine neue Versicherung zu gleicher Höhe wie letzjährige abgeschlossen werden muß, ansonst die erstere Bestimmung völlig werthlos würde oder umgangen werden könnte.

Natürlich soll aber die Versicherung nur dann in gleicher Höhe wie im Vorjahre abgeschlossen werden, wenn auch die Feldbestellung eine gleichartige ist oder auch andere Kulturen gleichartige Erndteaussichten erzeigen. Hätte aber ein Landwirth z. B. im Vorjahre 10 Jucharten Getreide angesäet und versichert, dieses Jahr aber nur acht Jucharten bestellt, würde er selbstverständlich auch nur acht Jucharten versichern. Ebenso kann der Fall eintreten, daß Einer im Vorjahre Produkte versicherte, wovon er dieses Jahr gar keine anbaute. Oder es könnten bei'm Obst- und Weinbau oder auch bei andern Kulturen verfehlter Bestellung oder sonstiger Verhältnisse wegen die Erndteaussichten wirklich viel geringer sein als im Vorjahre. Gegen solcher Weise entstandene Minderversicherung wird wohl Niemand etwas einwenden können; nur habe in solchem Falle der Agent die Richtigkeit der Begründung der Minderversicherung zu konstatiren und zu bescheinen.

Uebrigens liegt es im Interesse des Landwirths selber, daß er seine Produkte annähernd zum vollen Werthe versichere, denn nur dann kann er im Schadensfalle auf annähernde Entschädigung rechnen. Zum Beispiel, den Fall gesetzt, es versichern zwei Bauern ein Kornfeld gleicher Größe, der Eine zu 1000 Fr. der Andere zu 2000 Fr. Jedem wird der Schaden zu 50% abgeschätzt, so erhält der Eine bei gleichem Schaden (abzüglich 8%) 500 Fr. und der Andere 1000 Fr. Solche Fälle und noch viel grellere Unterschiede kamen letztes Jahr zur Genüge vor, wobei dann der zu gering Versicherte sich lebhaft aber zu spät beklagte.

Anschließend möchten wir daher die Landwirthe, welche letztjährig bei der schweizerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft versicherten, einladen, auch dieses Jahr und zwar thunlich bald ihr Produkte wieder gleichen Ortes zu annähernd vollem Werthe gegen Hagelschaden zu versichern. Um dieses zu fördern, wollen übrigens auch die Tit. Agenten sich genau orientiren und dann den Versicherten die Sache aufklärend darstellen und sie zum Versichern aufmuntern. — „Ein gutes Wort findet ein gutes Ort."

Vor 1. September 1881 haben dann alle Versicherten wieder die Wahl, den Austritt zu erklären; thun sie es, so sind sie im nächsten Jahre nicht gebunden, können aber dann gleichwohl wieder versichern.

Im Uebrigen ist nicht zu vergessen, daß ein schweres Jahr hinter uns liegt und daß zu hoffen ist, es werden kommende Jahre viel leichter zu ertragen sein. Ein Eingehen der schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft durch zahlreichen Austritt würde nur die dem Landwirth nützliche Konkurrenz verschiedener Versicherungs-Gesellschaften beseitigen und die Prämien dann bald wieder stark in die Höhe treiben. Schon von dieser Seite aus betrachtet, ist daher das Verbleiben bei der schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft, als einem in dieser Beziehung gemeinnützigen, aber auch in seiner Einrichtung der Verbesserung bedürftigen Institute, nur zu begrüßen.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 31. Mai.)

Am 27. dies hat der Vorsteher des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, Hr. Bundesrath Ruchonnet, mit dem niederländischen Generalkonsul, Hrn. Dr. Cremer in Lausanne, eine Konvention betr. den gegenseitigen Schutz der Fabrik- und Handelsmarken in den beiden Staaten auf dem Fuße der Gleichbehandlung der Angehörigen des andern mit denjenigen des eigenen Staates unterzeichnet, wie solche bereits auch mit Großbritannien und Belgien bestehen. Die Konvention dauert auf unbestimmte Zeit und geht mit dem Tage zu Ende, an welchem sie von dem einen oder andern Paciszenten gekündet wird.

Gemäß der dem Bundesrathe durch das Bundesgesetz vom 19. Dez. 1879 übertragenen Ermächtigung wird derselben die Ratifikation ertheilt.

Nach Art. 5, al. 1 und 2, des Bundesgesetzes betreff. den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenturen, vom 24. Dez. 1880, ist den Agenten gestattet, Unteragenten anzustellen, für welche die nämlichen Requisiten gelten, wie für jene selbst.

Es werden nun, nach Anhörung der betr. Kantonsregierungen, 68 Unteragenten, deren Namen im Bundesblatt publizirt und auch den Kantonsregierungen mitgetheilt werden sollen, welche von den in gestriger Sitzung durch den Bundesrath konzessionirten sechs Agenten als solche bezeichnet worden sind, zum Geschäftsbetrieb zugelassen.

Auf den Wunsch des Herrn Rüsperli, Fabrikinspektor für den II. eidg. Kreis, umfassend die Kantone Bern, Freiburg, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf, wird demselben der durch die Demission des Hrn. W. Klein frei gewordene III. Kreis zur Besorgung übertragen und die Stelle eines Fabrikinspektors für den II. Kreis zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die internationale Inspektion der Bauarbeiten an der Gotthardbahn während des 9. Baujahres (1880/81) wird auf 1. Sept. nächsthin angesetzt und als schweiz. Delegirter der Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartements, Herr Vizepräsident Bavier, bezeichnet, welchem Herr Inspektor Dapples beigegeben wird.

Den gesetzgebenden Räthen werden vorgelegt: die Entwürfe von Besoldungsgesetzen, betr. 1. Ergänzung des Bundesgesetzes vom 2. August 1879 mit Bezug auf das durch das Reglement über die Organisation der Finanzverwaltung vom 19. Febr. 1877 neu geschaffene Kontrolebüreau u. s. w. 2. Die Posttaxen, in Abänderung des dermaligen Gesetzes vom 23. März 1876.

Das Organisationskomite für das Centralfest des schweizerischen Unteroffiziersvereins, das im kommenden August in Winterthur abgehalten wird, erläßt nach dem „Wint. Landb." an sämmtliche Sektionen ein Kreisschreiben, das auch für das weitere Publikum von einigem Interesse sein dürfte. Das vorläufige Programm ist folgenderweise festgesetzt: Samstag Abend vor dem Feste: Delegirtenversammlung. Sonntag den 14. August, Morgens: Empfang und Generalversammlung. Sonntag den 14. August Nachmittags: Beginn der Uebungen. Montag den 15. August, Morgens: Fortsetzung und Schluß.

Zugleich werden den Sektionen die verschiedenen Reglemente zugesandt, welche jeweilen von den betreffenden Preisrichtern festgestellt worden sind, als: im Schießen, Fechten, Wettrichten, Wettschirren, Wettfahren, Wettsatteln und Reiten. Da bei den frühern derartigen Anläßen nur die drei ersten Uebungen zur Behandlung gekommen, so darf mit Hinzutritt der andern Uebungen, wie sie unser Fest zum ersten Mal vorweist, der Anlaß mit Recht an Werth und Umfang gewinnen. Zur Ausfüllung der Pause bis zur Preisvertheilung wird am Schluß der reglementarischen Uebungen auf Anregung von einigen höhern Kavallerie-Offizieren ein allgemeines Militärreiten im Terrain für berittene Unter-Offiziere und Soldaten der schweiz. Armee veranstaltet. Da dieß in seiner Art etwas ganz Neues ist, so wird es sowohl den Theilnehmern als auch dem Publikum Interessantes genug bieten. Ein spezielleres Programm mit Zeitangabe wird später mitgetheilt.

— Auswanderungswesen. Nach der vom eidgen. statistischen Bureau veröffentlichten Uebersicht sind im Jahre 1880 zusammen 7255 Personen (1879: 4288) ausgewandert. Hievon waren 4018 männlichen und 1515 weiblichen Geschlechts und 1722 Kinder unter 16 Jahren. Als Reiseziel wählten: 6897 Amerika, 53 Australien, 19 Asien, 192 Afrika, unbekannt war das Reiseziel von 94 Personen. Nach den einzelnen Kantonen vertheilten sich die Ausgewanderten: Zürich 540, Bern 1636, Luzern 141, Uri 20, Schwyz 299, Obwalden 46, Nidwalden 17, Glarus 412, Zug 41, Freiburg 46, Solothurn 380, Baselstadt 126, Baselland 226, Schaffhausen 375, Appenzell A.-Rh. 76, Appenzell J.-Rh. 8, St. Gallen 602, Graubünden 68, Aargau 795 (1879: 359), Thurgau 131, Tessin 628, Waadt 82, Wallis 165, Neuenburg 239, Genf 156 Personen.

Aargau. Das am letzten Sonntag in Stein stattgefundene III. frickthalische Kirchengesangfest ist, vom schönsten Wetter begünstigt, zur größten Befriedigung ausgefallen. Der Ort war reich beflaggt und geschmackvoll dekorirt; der Zudrang der Fremden sehr groß.

— Das Centralkomite des schweiz. Schützenvereins hat beschlossen, für den Fall, daß sich wenigstens 400 Schützen anmelden, offiziell an dem 7. deutschen Bundesschießen in München Theil zu nehmen und ersucht nun die Schweizerschützen, ihre Anmeldungen beförderlichst, jedenfalls bis Ende Juni, entweder an Hrn. Reg.-Rath Heutschi in Solothurn, Hrn. Major Stigeler in Aarau oder Hrn. Major Ed. Attenhofer in Zürich zu richten. Alles Weitere wird rechtzeitig bekannt gemacht.

Programm für die Lehrkurse zur Anleitung für den praktischen Tabakbau.

Gegeben und geleitet von der aarg. Tabakbau-Genossenschaft.

§ 1. Die aarg. Tabakbaugenossenschaft wird unter der Leitung von praktisch und theoretisch gebildeten Tabakpflanzern in den Orten: Eicken, Gnadenthal, Lauffohr, Rheinfelden und Zofingen im Laufe dieses Sommers einen Lehrkurs für Anleitung zum Tabakbau abhalten lassen, welcher während der wichtigsten Epochen die Tabakkultur in ihren verschiedenen Stadien praktisch zeigen und dafür im Ganzen 3 Tage Zeit beanspruchen wird.

§ 2. Diese Lehrkurse sind öffentlich und können von Jedermann besucht werden. Bei Beginn derselben haben sich die Theilnehmer einzuschreiben und für die portofreien Einladungen zu den folgenden Kursen dem Aktuar 20 Cts. zu vergüten.

§ 3. Die einzelnen Kursabtheilungen werden je auf einen Tag beschränkt. Die beiden ersten Kurse finden an allen 5 genannten Orten statt; die dritte Kursabtheilung (Ernte) für sämmtliche Kurstheilnehmer nur in Gnadenthal.

§ 4. Theilnehmer an diesen Kursen wollen, unter Angabe der Wahl des Kursortes, sich gefälligst umgehend bei Hrn. Eschmann-von Merhart in Gnadenthal anmelden, damit ihnen rechtzeitige Einladung zugestellt werden kann.

Gnadenthal und Aarau den 29. Mai 1881.

Der Vorstand der aarg. Tabakbaugenossenschaft.

Anmerkung. Um der praktischen Einführung des lohnenden Tabakbaus immer mehr Freunde zu gewinnen und Eingang zu verschaffen, hat die aarg. Tabakbaugenossenschaft beschlossen, im laufenden Sommer fünf Lehrkurse zur Kultur des Tabakbaus im Kt. Aargau abzuhalten. Der derartige Kurs, welcher voriges Jahr durch die energische Initiative des Herrn Eschmann-von Merhart in Gnadenthal durchgeführt wurde, hat sehr gute Erfolge gehabt und eine größere Anzahl begeisterter Tabakbauer zu dießjährigen Versuchen vermocht, was bestens zu begrüßen ist. Es ist daher recht sehr zu wünschen, daß zum Besuche dieser wohlthätigen Kurse in den verschiedenen Gegenden des Kantons eine möglichst große Anzahl junger Männer sich anmelden möchte, um der tüchtigen und rationellen Einübung in der Pflanzung und Behandlung des Tabaks theilhaftig und kundig zu werden. Indem wir daher auch unserseits den vorwärts strebenden Landwirthen die Theilnahme an diesen Tabakbaukursen bestens anempfehlen, eröffnen wir gleichzeitig, daß der erste dießjährige Kurs in Gnadenthal am Samstage den 4. Juni nächsthin stattfindet und daselbst Vormittags 10 Uhr beginnt.

Bern. Während eines Gewitters sind letzten Donnerstag ob St. Ursanne fünf Stück Vieh, welche unter einer Tanne Schutz gesucht hatten, vom Blitze erschlagen worden. Der Eigenthümer, Pächter Girardin, erleidet einen Schaden von über 1500 Fr.

— Die Mehrzahl der bernischen Regierung verweilt seit Sonntag, der Einladung der französ. Ostbahn an die bernischen Jurabahnen folgend, in Paris.

— Der Alcalde (Stadtpräsident) von Madrid hatte den stadtbernischen Gemeinderath an die Ende Mai zu Ehren des spanischen Dichters aus dem 17. Jahrhundert, Calderon, veranstalteten Festlichkeiten eingeladen. Diese Einladung, welcher bei der großen Entfernung zwischen Bern und Madrid nicht Folge gegeben werden konnte, wurde angemessen verdankt.

Zürich. Sonntag den 15. Mai, Abends etwas vor 6 Uhr, übergab eine nicht näher zu bezeichnende Frauensperson im Bahnhofe Zürich einem in der Halle stehenden Manne einen zirka 5—6 Jahre alten Knaben, mit der Bitte, auf denselben einige Minuten zu achten. Diese Person, welche vermuthlich mit dem 5 Uhr 45 Minuten aus der Richtung von Basel herkommenden Zuge hier angelangt war, erschien aber nicht wieder, und es wurde dann der Knabe dem Polizeikommando zugeführt. Dieser gibt an, Anton Reinhart zu heißen, sein Vater sei gestorben, seine Mutter wohne in Zürich und er hätte von der Frau heute zu derselben gebracht werden sollen. Alle anderen Fragen bejaht oder verneint er, ohne irgend welchen Plan. Mit Knaben oder Mädchen habe er nie gespielt, kenne keine solchen und will von seinem frühern Wohnort nur wissen, daß es an einem Wasser gelegen. Da die Sprache des Knaben Dialekt aus der Gegend von Basel zu sein scheint, ist er vermuthlich dorther nach Zürich gebracht und ausgesetzt worden.

— Dem „W. Lbb." zufolge mußte die gegen Hrn. Zangger erhobene Anklage wegen Wahlbeeinflussung im Wahlkreis Egg wieder fallen gelassen werden, da die Untersuchung keine Anhaltspunkte bot. Der Genannte befindet sich auch körperlich, Dank seiner kräftigen Constitution, wieder besser.

— In Ober-Winterthur sind von 95 Schülern 68 an den Masern erkrankt.

Luzern. Als Festmusik für das kantonale Schützenfest in Luzern ist die hiesige Stadtmusik engagirt.

— Meggen. Gestern Dienstag ca. 9 Uhr Morgens brannte das Haus der Frau Wittwe Hauptmann Göldlin-Balthasar ab. Viel Mobiliar und auch Geld gingen in den Flammen verloren. Die Leute, die das Haus gegenwärtig bewohnen, sollen gerade abwesend sein. Ursache des Brandes unbekannt.

— Die Rigibahnverwaltung hat einen durch Orell, Füßli und Komp. in Zürich xylographisch ausgeführten illustrirten Fahrtenplan veröffentlicht, der einzelne Theile der beiden Bahnen in anschaulichen Bildern vorführt.

Uri. Die urnerische Regierung hat beschlossen, ein noch mit 5 pCt. verzinsliches Staatsanleihen von 300,000 Frkn. auf Ende dieses Jahres zu kündigen.

Die Vertreter der Kantonalschützengesellschaften der drei Urkantone haben in einer gemeinsamen Sitzung in Beckenried beschlossen, daß Reise und Einzug der Schützen der Urkantone zum eidg. Schützenfest in Freiburg gemeinschaftlich erfolgen soll. Uri, als Bewerber für das kommende Fest, stellt den Festredner und übernimmt Arrangement und Leitung des Ganzen. Obwalden wird die Verabschiedungsrede übertragen. Der Reise- und zugleich Einzugstag soll rechtzeitig publizirt werden. Die Träger der kantonalen Schützenpanner sollen auf Rechnung der Kantonal-Schützengesellschaften kostümirt aufmarschiren.

Obwalden. Der Kantonsrath wählte in der Sitzung vom 28. Mai zu seinem Präsidenten Hrn. Landammann Wirz, zum Vizepräsidenten Hrn. Regierungsrath und Militärdirektor Reinert und bestätigte als Stimmenzähler die HH. Keiser und Britschgi. Das vom Regierungsrathe vorberathene Budget für das Amtsjahr 1881/82 erhielt mit kleiner Abänderung die Genehmigung. Es stellen sich gemäß demselben die Einnahmen auf Fr. 120,309. 70 und die Ausgaben auf Fr. 131,766. 83. Demnach beträgt die muthmaßliche Mehrausgabe Fr. 11,457. 13.

Glarus. In Schwanden verstarb nach langem Krankenlager im Alter von 58 Jahren Herr Fabrikant F. Jenni-Trümpi, Associe des Hauses P. Blumer und Jenny.

Freiburg. In Orney schlug am letzten Donnerstag der Blitz in ein Bauernhaus und zündete. Das getroffene, sowie das daneben stehende Haus gingen in Flammen auf und 9 Stück Vieh verbrannten.

Solothurn. In Grenchen hat sich am Samstag der ökonomisch sehr gut situirte Josef Ris, seit über 20 Jahren Bezirksweibel, erschossen. Es war gegen ihn eine Klage eingereicht wegen Begünstigung des betrügerischen Bankrotts eines gewissen Emil Wallimann-Vogt. Nächster Tage wäre der Fall vor Schwurgericht erledigt worden.

— Der Regierungsrath beruft den neugewählten Kantonsrath auf Dienstag den 7. Juni nächsthin ein zur Constituirung der Behörden, Wahl des Bureau, der kantonsräthlichen Kommissionen, des Regierungsrathes und Obergerichtes und deren Suppleanten, sowie des Staatsschreibers.

— Olten. In letzter Zeit sind hier an verschiedenen Orten falsche italienische Fünffrankenstücke ausgegeben worden; soviel bekannt bis jetzt drei. Dieselben tragen das Bildniß Viktor Emanuels und die Jahreszahl 1876. Im Gewicht kommen sie den ächten ziemlich nahe und können bei nicht genauer Betrachtung leicht verwechselt werden. Sie haben jedoch einen glatten Rand ohne Inschrift, einen leicht wahrnehmbaren Bleiglanz und ein ziemlich verschwommenes Gepräge, besonders auf der Rückseite, dem italienischen Wappen. Auch die Schrift ist auffällig und weist leicht auf Fälschung hin.

Graubünden. Das Kantonsgericht läßt den Prozeß gegen die Ursula Denoth geb. Perl fallen. Dieselbe war bekanntlich bezichtigt und geständig, den Brand von Remüs verursacht zu haben. Da man an ihr Irrsinn wahrzunehmen glaubte, brachte man sie nach Pirminsberg, um beobachtet zu werden. Herr Direktor Weller erklärt nun, die Denoth sei schon zur Zeit der Brandstiftung irrsinnig gewesen. Die Kosten der Unterbringung übernimmt der Staat.

Tessin. Der von Gebrüder Sulzer in Winterthur gebaute und letzter Tage von Stapel gelassene prächtige Dampfer „Lugano" wird als eine Musterleistung schweizer. Industrie bezeichnet. Derselbe hat ein Effektiv von 180 Pferdekräften und besitzt ferner, wie eine gegossene Inschrift meldet, das Umsteuerungssystem Zyblin (Leitung vom Vordertheil des Schiffes aus). Das beigegebene Handboot enthält zwei wasserdichte Luftkammern und ist daher gegen Untersinken gesichert.

Paris, 31. Mai. Seguin, Redakteur des „Telegraphe", wurde vor den Thoren in Bedscha (Tunisien) von Arabern mit Steinwürfen angegriffen, die ihn am Kopfe verwundeten; auch erhielt er Messerstiche in den Unterleib. Er starb am andern Tage; die Mörder sind verhaftet.

In der Senatssitzung kam die Interpellation von Lambert de Sainte Croix (rechtes Zentrum) zur Behandlung: der Interpellant tadelt, daß in den Spitälern von Paris die, geistlichen Orden angehörenden Wärterinnen durch Wärter weltlichen Standes ersetzt wurden. Der Minister des Innern antwortet, er müsse die Verantwortlichkeit für Verfügungen, welche in das Gebiet der öffentlichen Armenpflege fallen, ablehnen, diese Verfügungen seien übrigens vollkommen dem Gesetze gemäß. Buffet spricht sein Befremden über eine solche Erklärung aus, nach welcher ein Minister für die Handlungen der unter ihm stehenden Amtsstellen nicht verantwortlich wäre. Die einfache Tagesordnung wird mit 139 gegen 111 Stimmen verworfen und die motivirte Tagesordnung, welche nach Lambert's Antrag die Beibehaltung der Ordensschwestern in den Spitälern fordert, mit 127 gegen 111 Stimmen beschlossen.

Berlin, 30. Mai. Der Reichskanzler legte dem Reichstag eine Denkschrift vor betreffend Subvention deutscher Dampferlinien nach der Südsee, Australien und China. Die Denkschrift deutet auf deutschen Landerwerb in der Südsee hin, indem sie damit einen Vorwurf gegen den Reichstag verbindet, daß derselbe seiner Zeit die Samoa-Vorlage abgelehnt hat.

Petersburg, 30. Mai. Das Entlassungsgesuch des Kriegsministers Grafen Miljutin ist vom Kaiser genehmigt worden. General-Lieutenant Wannowski, Commandeur des 12. Armeekorps, ist zum Kriegsminister ernannt. Zu Ignatiews Nachfolger in der Leitung des Domainenministeriums ist Groth ernannt. Zum Contrôleur des Reiches ist Ostrowski ernannt. Der frühere Inhaber dieses Postens, Geh.-Rath und Staatssekretär Solski ist, ebenso wie der frühere Kriegsminister Miljutin, zum Staatsrath ernannt.

Athen, 28. Mai. Die griechische Regierung erklärte die Annahme der türkisch-griechischen Konvention und ernannte drei militärische Kommissare zur Absteckung der turko-griechischen Grenze.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Vom 28. Mai.

Auw, 6. Juni. Huwyler, Josef, Schmied. — Baden, 8. Schmid, Gotthard, zur Linde; die Erben des Senn, Alois, Schlosser. — Beinwyl (Kulm), 6. Peter, Adolf, Lehrer, von Gontenschwyl. — Beinwyl (Muri), 10. Gebrüder Sachs, Musers, in Wiggwyl; Rosenberg, Josef, Vater, Lugezer in Wiggwyl und dessen Kinder. — Besenbüren, 7. Rast, Josef, von Althäusern, in Bünzen. — Effingen, 11. Nachlaß des Weibel, Kaspar, Nagler; Berger, Friedrich, Notar, von Langnau, Kts. Bern, in Thalheim; Huwiler, Johann, Wagenwärter, in Brugg; Verena Brack, Hans Heinrichs, Peters. — Elfingen, 6. Die Erben der Dätwyler, Barbara, Metzgers. — Hägglingen, 9. Die Erben des Stutz, Felix, alt Armenpfleger. — Leibstatt, 7. Wittwe Kramer, Maria Barbara geb. Zehnder, in Klemme dahier, und ihre Kinder. — Möhlin, 11. Die Erben des Soder, Andreas, Müller — Oftringen, 4. Teyber und Münz, Bauunternehmer, dato in Wien. — Rheinfelden, 7. Waldmeyer, Konrad, Landwirth, z. Z. Hirschenwirth in Warmbach, Großherzth. Baden; Füglistaller, Bernhard, Bierbraueireibesitzer zur Warteck in Basel — Siglistorf, 6. Die Erben des Willi, J. L., Eichbauer. — Spreitenbach, 7. Fischer, Johann, Rechenmachers in Dietikon. — Tägerig, 6. Christen, Jakob Leonz, von Rüti, Gemeinde Hägglingen. — Wölflinswyl, 8. Frey, Franz Xaver, Antons von Oberhof. — Würenlingen, 9. Die Erben des Schneider, Kaspar, Xaverlis. — Zeihen, 7. Frau Umiker, Anna geb. Wernli, auf Elmbard, Gemeinde Thalheim. — Zofingen, 6. Messer, Johannes, von Zauggenried, Kantons Bern, Bäcker in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Knoblauch, Jakob, Gypsmüller, von Oberentfelden. Eingabe 2. Juli. — Bremgarten. Winkler, Franz Josef, Pächter, von Birkingen, Amts Waldshut, in Dottikon wohnhaft gewesen; Muntwyler, Jakob, Sohn, Krebsen; Meier, Josef Ulrich, Trinis; Lüthi, Johann Thomas, Baschis, alle von Wohlen. Eingabe 7. Juli. — Brugg. Werder, Jakob, Heinrichs, Felizen von Birrenlauf; Schatzmann, Heinrich, Weber, von Hausen. Eingabe 29. Juni. — Kulm. Bolliger, Rudolf, Gemeindeweibel, im Kröschhof zu Schiltwald, Gmde. Schmiedrued. Eingabe 9. Juli. — Lenzburg. Brugger, Andreas, Landwirth, von Auenstein, im Hard bei Wildegg angesessen. Eingabe 30. Juni. — Muri. Fischer, Peter Paul, obern Rothmelken von Merenschwand. Eingabe 6 Juli. — Rheinfelden. Bürgi, Johann Hugo, v. Magden, gew. Buchhalter in Rheinfelden; Bayer, Heinrich, gew. Zimmermann, von Rheinfelden. Eingabe 30. Juni. — Zofingen. Leuenberger, Andreas, von Wittwyl, gewes. Verwalter der Spar- und Leihkasse Zofingen. Eingabe 9. Juli.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Schäubli, Thomas, Schneider, von Wurmingen, Oberamts Rothenburg, Würtemberg, in Aarau; Frau Wittwe Lüthy, Susanna geb. Dätwyler, Jts, Gemüsehändlerin, von Muhen in Unterentfelden. Eingabe 2. Juli. — Bremgarten. Wittwe Muntwyler, Elisabetha geb. Lüthi, Edmunds von Wohlen. Eingabe 7. Juli. — Lenzburg Frischknecht, Kaspar, von Schwellbrunn, Kts. Appenzell, zum Lamm in Schafisheim. Eingabe 5 Juli. — Zofingen. Steiner, Hermann, Jbs., Maler, von Dürrenäsch, in Zofingen. Eingabe 2 Juli.

Geldstage.

Aarau. Senn, Rudolf, Sls., Steinhauers, Färber, von Asp, Gede. Densbüren. Eingabe 2. Juli. — Baden. Suter, Göleftin, Hausjakobs, von Unterehrendingen; Frei, Jakob, alt Bahnwärter, von Würenlingen; Merk, Jakob, Spengler in Stetten; Stenz, Johann Meinrad, alt Gemeinderath, von Sulz, Gde. Künten; Birchmeier, Katharina Amalia, Schusters, von Würenlingen; Wittwe Frei, Magdalena, Floris, von Unterehrendingen; Frei, Appolonia geb. Suter, und Sohn Johann, in Bußlingen; Strebel, Gottfried, gew. Bahnwärter von Büblikon; Bächle, Karolina, nun verehelichte Mallaun von Sec, Landeck, Tyrol, in Würenlingen. Eingabe 9. Juli. — Brugg. Vogt, Jakob, Nagler, in Remigen. Eingabe 29. Juni — Kulm. Huber, Jakob, Jörgen, Hebammen, Posamenter in Oberkulm. Eingabe 7. Juni. — Lausenburg. Nehmann, Niklaus, Thomasen, von Kaisten; Obrist, Joh., Schuster, von Sulz; Winkler, Gregor, Krämer, von Kaisten. Eingabe 30. Juni. — Lenzburg. Lüscher, Daniel, Peterurechen, Maurer, in Seon; Schärer, Eduard, alt Wächters, Dachdecker, von Möriken; Humbel, Samuel, Fetiren, in Bonismyl; Frau Siegrist, Sus. geb. Sodel, Jbs., Kappihanselis von Meisterschwanden. Eingabe 2 Juli — Muri, Strebel, Jost, Thomenweißen in Buttwyl; Bardi, Konstantin, aus Italien, in Mühlau; Semmrich, Burkard, Rechenmachers, in Auw. Eingabe 6. Juli. — Rheinfelden. Wittwe Kim, Susanna geb. Stalder, von Möhlin; Stocker, Fridolina, Xavers in Stein; Schaub, Christian, auf Jglingerhof bei Magden. Eingabe 28 Juni.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule Waltenschwyl. Besoldung Fr. 1200 Anmeldung bis 6. Juni.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule Frick. Besoldung Fr. 2200—2300. — Lehrerinstellen: An den Arbeitsschulen Veltheim und Frick. Anmeldung bis 6. Juni bei den betrffd. Schulpflegen.

Lehrerstelle an der mittlern Schule in Schafisheim. Gesetzliche Besoldung Anmeldung bis 6. Juni.

Marktbericht von Langenthal vom 31. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 8. 50 — 10. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 1. 90. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. 80 Ct. bis 1. 04. fette Schweine Fr. 1. 12 bis 1. 24, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60 —0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24 —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kleesamen per Kilo 1. 40—1. 80, Lücerne Fr. 1. 60—1. 80, Esparsette 46—00 Cts., Hanfsaamen 44—46 Cts, Flachssaamen 44—50 Cts.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 30. Mai. (St. Gall. Ztg.) Trotz allen den neuesten Berichten vom Auslande über fester gewordene Tendenz, gewann das Weizengeschäft auf heutigem Markte keinen größeren Aufschwung, zumal es ja kein Geheimniß ist, daß unsere liebe Schweiz in direkten Sendungen — an uns vorüber eilend — hinreichend mit Getreide versorgt wird. — Aus den wenigen abgeschlossenen Käufen, die theils noch in lieferbarer Waare abgeschlossen wurden, sind allerdings die bisherigen Preise wieder zu verzeichnen

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32¾ 33	Russ. Weiz.	Fr. 31 —33
Primaweizen	31½—32	Haser	18 —20
Guter Weizen	30½ 31	Gerste	25 —27
Geringere	27 —28½	Roggen	22 —24½
		Mais	20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 5,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 9,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 57,000 "

Zürcher Börse vom 31. Mai 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	749	752	750—751
Bank in Winterthur	563	564	—
Eidgenössische Bank	427	432	429
Basler Handelsbank	587	—	—
Basler Bankverein	903	910	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	—	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	346	350	347
Nordost Prioritäten	530	560	—
Centralbahn	483	485	485
Union-Suisse Stamm	224	227	226—225
Union-Suisse Prioritäten	404	407	—
Gotthardbahn	376	378	—
dto. volleinbez.	313	326	—
Westbahn Stamm	192	193	192—194
Uetlibergbahn	—	360	—
Arth-Rigibahn	272	280	280
Wädensweil-Einsiedeln	210	215	210
Nationalbahn-*Obligationen*	78	80	—

Tendenz: hausse.

Pariser Observatorium vom 31. Mai 1881. Der Barometer bleibt beständig und hoch. Voraussichtlich Wind zwischen Nord und Ost. Schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 1. Juni. Fortdauer des trockenen warmen Wetters.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1881 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6²⁴, 8³⁶, 9⁰, 12¹⁸, 4¹⁷, 7¹³, 8²⁵.

Brugg-Zürich.
Abgang 5¹⁸, 7⁰¹, 9⁰⁵, 9³³, 11⁵¹, 12⁵⁵, 4⁵⁰, 7⁴¹, 9¹³.

Brugg-Basel.
Abgang 7¹⁰, 10³⁸, 1³³, 3²³, 5⁴³, 7⁴⁰.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7¹¹, 10³⁵, 2³⁵, 5²², 7⁵⁰.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8⁰, 12⁰², 4⁰⁵, 7²⁵.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7²⁷, 10¹³, 11⁰⁶, 2³⁰, 3¹⁰, 6¹⁰, 8³⁵.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7⁰⁴, 9³¹, 10³⁴, 1²⁷, 2²⁷, 3³², 5³⁹, 7⁴⁴, 9³⁷.

Basel-Brugg.
Ankunft 6³³, 9⁰, 11⁴², 12³³, 4⁴⁴, 7³⁵.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8⁵⁴, 1⁰, 4³⁰, 7²¹, 9²⁰.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7⁴⁷, 11²³, 3³⁰, 7⁰³.

Aarau-Lenzburg-Baden-Wettingen.				
Aarau	ab	6⁰	11²⁵	5⁰
Suhr	an	6¹²	11⁴⁷	5¹³
Suhr	ab	6¹³	11⁵³	5¹⁴
Hunzenschwyl	"	6²⁸	12⁰	5²⁵
Lenzburg	"	6³⁴	12¹⁵	5³⁶
Othmarsingen	"	6⁴⁷	12³⁰	5⁴⁸
Mägenwyl	"	6⁵²	12³⁶	5⁵⁴
Mellingen	"	7⁰⁴	12⁵²	6⁰⁴
Dätwyl	"	7¹²	1⁰²	6¹²
Baden	"	7²³	1¹³	6²⁵
Wettingen	an	7²⁷	1¹⁷	6³⁰

Wettingen-Baden-Lenzburg-Aarau.				
Wettingen	ab	7³⁶	1²²	7²⁴
Baden	"	7⁴³	1³⁸	7³⁰
Dätwyl	"	7⁵⁵	1⁴⁹	7⁴¹
Mellingen	"	8⁰³	1⁵⁷	8⁵⁰
Mägenwyl	"	8¹³	2⁰⁹	8⁰³
Othmarsingen	"	8²¹	2¹⁴	8⁰⁸
Lenzburg	"	8³²	2³²	8³³
Hunzenschwyl	"	8⁴³	2⁴⁷	8³³
Suhr	an	8⁵⁰	2⁴⁵	8⁴⁰
Suhr	ab	8⁵³	2⁴⁹	8⁴⁴
Aarau	an	9⁰³	3⁰¹	8⁴⁶

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1881 an.

Aarau-Olten.
Abgang 6²³, 7⁴⁰, 11⁰⁹, 2²⁵, 3¹², 6¹², 8⁵⁸.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8⁴⁵, 12⁴⁴, 4³⁰, 8⁰.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5⁰, 7⁰⁵, 8¹⁹ 9⁰, 12¹, 3⁴⁹, 6⁵⁰.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5¹⁰, 8¹⁴, 12⁰, 3⁴⁵, 6⁴⁵.

Olten-Basel.
Abg. 5²⁵, 8¹⁴, 11³⁸, 2⁰⁸, 3⁴⁷, 4⁵⁰, 6⁴⁵.

Olten-Luzern.
Abgang 5²⁰, 8¹³, 11⁵⁶, 3⁴⁴, 6⁴⁵.

Olten-Aarau.
Ankunft 5⁵⁵, 8⁵³, 12¹⁵, 2⁰³, 4¹⁴, 7⁰⁹, 8³⁰, 9⁴³ *)

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 6⁵⁰, 12²⁴, 5⁵⁵, 8⁴⁶.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 7⁵⁹, 11³², 3²⁹, 5⁵⁰, 6⁴⁷, 7⁴⁵, 10¹⁰.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 7⁴⁸, 11²⁶, 3²⁴, 6²⁵, 10⁰⁷.

Basel-Olten.
Ank. 6⁵³, 8⁰⁵, 10²⁰, 11³⁵, 3²², 6⁰, 6⁵¹, 9⁵⁰.

Luzern-Olten.
Ankunft 7³², 11²⁴, 3⁴², 6³⁰, 9³⁵, 9¹⁰.

*) Es ist wohl zu beachten, daß dieser vom 5. Juni bis 4. September in Aussicht genommene Sonntagszug (Olten-Aarau), mit Abgang 9. 18 in Olten, nur mit dem letzten Zug ab Luzern, nicht aber mit denjenigen ab Bern, Biel und Basel korrespondirt!!

Aarau-Suhr-Zofingen.					
Aarau	ab	7⁴¹	2³⁸	6¹⁴	8³⁴
Suhr	an	7⁵¹	2⁴⁹	6²⁴	8⁴⁴
Suhr	ab	7⁵²	2⁵⁴	6²⁵	8⁴⁷
O.-Entfelden	"	8⁰	3⁰⁶	6³³	8⁵⁶
Kölliken	"	8⁰⁷	3¹⁸	6⁴⁰	9⁰⁴
Safenwyl	"	8¹⁶	3³⁵	6⁴⁹	9¹⁵
Zofingen	an	8³⁰	3⁵⁰	7⁰³	9³⁰

Zofingen-Suhr-Aarau.				
Zofingen	ab	5³⁰	11⁰⁸	4¹⁰	7¹⁷
Safenwyl	"	5⁴⁵	11²⁴	4³³	7²⁴
Kölliken	"	5⁵⁵	11³⁴	4⁴⁸	7⁴⁴
O.Entfelden	"	6⁰²	11⁴²	4⁵⁸	7⁵²
Suhr	an	6¹⁰	11⁵⁰	5⁰⁷	8⁰
Suhr	ab	6¹²	11⁵³	5¹²	8⁰³
Aarau	an	6²²	12⁰²	5²³	8¹²

Bad Schimberg im Entlibuch,

Kanton Luzern.

Eröffnung am 5. Juni. 1425 Meter über Meer. **Schluss 21. September.**

Berühmte Natron- und leichtere Eisenquelle: bei Catarrh der Schleimhäute der verschiedensten Organe, Gries, Blutarmuth, Bleichsucht etc. Pensionspreis per Tag: Bedienung und Beleuchtung inbegriffen, Fr. 5 50. Einzelzimmer 2—3 Fr. Zimmer mit zwei Betten 2. 50 — 4 Fr.

Dr. A. Schiffmann,
Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

(H-1182-Y)

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse sämmtlichen Vorrath ganz moderner

Mantelets, Paletôts, Regenmäntel,

farbige Mädchenpaletôts

zum Ankaufspreise.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

Für Geometer.

Die Besitzer von einem ca. 100 Hektaren haltenden Güterkomplex im Gemeindebann Rietheim sind im Falle behufs Anlage neuer Feldwege verbunden mit verbesserter Güterneintheilung eine **Katastervermessung** vornehmen zu lassen.

Diejenigen Herren Geometer, welche diese, sowie sämmtliche das Feldbereinigungswerk umfassenden Arbeiten zu übernehmen gedenken, wollen sich diesfalls bis längstens 12. Juni nächsthin an den unterzeichneten Präsidenten wenden, bei welchem alles Nähere zu vernehmen ist.

Rietheim, den 24. Mai 1881.

Namens der Ausführungs-Commission,
Der Präsident: **August Rudolf,** Gemeindeammann.
Der Aktuar: **J. Rudolf.**

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen,
sowie **Handkoffern** - - -
empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Leichen-Anzeige.

Nr. 43.

Montag den 31. Mai 1881 starb:

Frau **Anna Huber,** Schneiders, von Unter-Embrach; alt 20 Jahre, 10 Monate und 7 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 2. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 251.

Pro memoria - Confz. - Lokal.

Dringend!

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr im Schwurgerichtssaal. Mit Rücksicht auf den bewußten Anlaß ist es unbedingt nöthig, daß von nun an die Proben auf's Fleißigste besucht werden.

Erdarbeiten.

Für Uebernahme von Erdarbeiten an der Landstraße G. am Distelberge wende man sich bis 4. Juni an den Unterzeichneten.

Aarau, 31. Mai 1881.

Der Ingenieur des 1. Kreises:
J. Bircher.

Reinschmeckende gute

Caffés

von 80 Ct. an per ½ Kilo empfiehlt
Emil Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen:

Ein ca 3½ M. Durchmesser haltender

Garten-Pavillonschirm

mit oder ohne Tisch aus der letztjährigen Ausstellung zu billigstem Preis bei
Eduard Müller, Schirmfbt., Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei schöne ineinandergehende meublirte **Zimmer,** im Freien hübsch gelegen, einzeln oder zusammen in Nr. 1038 Bachstraße.

Entflogen:

Ein Kanarienvogel. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben in Nr. 202 am Graben.

Gesucht:

Eine tüchtige **Person,** die alle Haus- und Landarbeiten versteht, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Bei einer **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche Tochter aus guter Familie, unter günstigen Bedingungen und mit Kost und Logis im Hause, die Schneiderei gründlich erlernen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Holzsteigerung

im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg findet statt: Am **Freitag den 3. Juni,** von Nachmittags 2 Uhr an. Zusammenkunft bei der Kiesgrube am südwestlichen Waldsaum.

Es werden verkauft:

3 Eichenstämme mit 3,75 Fm.; 60 Ster Eichenschälholz; 600 Stück eichene Knebel- und Reifigwellen. Ferner aus der Durchforstung:

170 Ster Mischelholz; 8200 Reiswellen; 1150 Stück Baum- und Bohnenstecken. —

Sodann wird sämmtliches von den Steigerungen vom 29. Jänner und 18. März her, sich noch im Walde befindliche Holzmaterial, das weder bezahlt noch verbürgt ist, auf 2te Steigerung gebracht, wobei der 1te Käufer für allfälligen Minder-Erlös haftbar bleibt.

Schließlich wird noch der dießjährige **Gras-Ertrag** ab den Waldwegen und Straßen-Rückhauen versteigert.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 25. Mai 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 oder 4 Zimmern. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Theilnahme bei'm Hinschiede und bei der Beerdigung unsrer theuren Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Wittwe Caroline Halbmeyer geb. Siebenmann

danken auf's Herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

Sollte Jemand bei'm Versenden der schriftlichen Anzeigen, wie das bei solchen Fällen vorkommen kann, übersehen worden sein, so bitten wir deshalb recht sehr um Entschuldigung.

Veston, Paletôt, Röcke und ganze Anzüge

in Lüstre, Panama, Kammgarn, Diagonal, lein und bwl. Drill

empfiehlt in großer, frischer Auswahl, gut und billig

R. Graf-Morath.

Alpenkurort Churwalden,

Graubünden, Schweiz, 4057′ über Meer.

Hotel & Pension Krone (Kurhaus.)

Zwei, resp. eine Stunde von Chur. **Kurzeit 1. Juni bis 30. Sept.**
(M-1781-Z) **Uebergangsstation Ragaz-Engadin.**
Kurarzt: **Dr. Denz.** Propr. **Joh. Brügger.**

Teppiche in Bodenwachstuch

beliebige Größen, liefern nach hübschen Mustern à Fr. 5. — und Fr. 7. — per Q.-Meter

Bührer & Tschantz.

Die Bäder zur Badstube

sind von heute an täglich zu benutzen. Es empfiehlt sich bestens
Jb. Wehrli, z. Badstube.

Halte nunmehr auch eine große Auswahl in

Damen- & Kinderkragen,

welche zu möglichst billigen Preisen bestens empfehle

Ida Suter.

Holzanschreibung.

Von den gestrigen Steigerungen sind übrig geblieben und können, so lange Vorrath reicht, angeschrieben werden:

4 Beigen **Eichenholz** à Fr. 36. —,
3 „ **Tannenholz** „ 33. —,
3000 Stück **Erlen- & Tannen-Wellen** à 12—14 Fr. per Hundert, — Alles franco zum Haus verstanden.

Aarau, am 31. Mai 1881.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab circa 3½ Jucharten bei
Jenny & Weigel in der Telle.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo

J. Finsler im Meiershof.
(O F 4216) Zürich.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Für einen Arbeiter ein **Schlafzimmer;** im Adelbändli Nr. 86.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juni eine kleine **Wohnung** zu ebener Erde, bei
Jb. Lütolf im Stadthöfli.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Zu gefälliger Abnahme

empfehle eine Parthie schöne **leinene** und **stoffüberzogene Kragen** für Herren und Knaben, um mit diesem Artikel aufzuräumen werden dieselben unter dem Ankaufspreise abgegeben

Zugleich empfehle meine übrigen gut assortirten Parfümerieartikel, wie: **Haar-Oel, Pommade** offen, sowie in Flacons, **Seife, Haarwickel, Taschen- und Seitenkämme, Cosmetique, Seifenpulver, Zahnpulver, Zahnbürstchen,** gute alte köln. **Wasser** 2c., um schnellen Absatz zu erzielen, werden alle Artikel zu jedem Preise verkauft, sich bestens empfehlend Achtungsvoll

G. F. Burkhardt, Metzgergasse.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. **Ganz billige Betten** halte von 90 Fr. an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Die Aktiengesellschaft der commercialen Coupons

bezahlt Jedermann, der ihr den Betrag von **Fr. 100.** in commercialen Coupons abliefert, sofort **Fr. 3.** in Baar oder sie giebt ihm da füreinen Schein (Bon) auf **100 Franken** lautend, den sie im **1ten Jahre** mit **Fr 3.** oder in den **späteren Jahren** unter Zurechnung von Zins und Zinseszins zurückkauft.

Diese Bons können ausserdem, so lange sie nicht an die Gesellschaft verkauft worden sind, schon das 2te, 10te, 20te Jahr u. s. w. durch die vierteljährlichen Ziehungen mit **Fr. 100.** in Baar zur Auszahlung gelangen. (H-4271-X)

Der auf Grund der allgemeinen Neueinvernahme revidirte Steuerkataster der Gemeinde Aarau ist vom **20. Mai bis und mit 11. Juni 1881** zur Einsichtnahme auf dem Bureau des Steuerbezügers aufgelegt.

Beschwerden gegen die Taxation sind innert gleicher Frist dem Präsidium der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Aarau, 26. Mai 1881.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
A. Kraft.
Der Aktuar:
J. Frey.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 21. Mai eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letzte Willensverordnung der Frau Siebenmann, Elisabeth geb. Christen, Friedrichs, Kürschners Wittwe, von und in Aarau, d. d. 22. Mai 1878. T.-C. Nr. 1607.

2) Testament des Hunziker, Frd., Schriftsetzer, von und in Aarau, d. d. 12. August 1870. T.-C. Nr. 996.

Bächler, Eduard, Maurermeister, von Kreuzlingen, Kantons Thurgau, in Kölliken wohnhaft, hat beim Bezirksgericht Aarau gegen Suter, Samuel, Posamenter und Barbier, von Suhr, eine Provokationsklage eingereicht mit dem Schluß, es wolle das Gericht dem Provokaten die in den §§ 297 und flg. vorgesehene kurze Frist zur Abgabe einer Erklärung und Geltendmachung seiner Forderung einräumen und zwar unter der Androhung des Verlustes seiner Forderungsrechte im Falle der Unterlassung. Unter Folge der Kosten.

Da dieses Begehren dem unbekannt wo abwesenden Samuel Suter, Posamenter und Barbier, von Suhr, nicht zugestellt werden kann, so wird derselbe hievon öffentlich in Kenntniß gesetzt mit der Aufforderung, binnen 14 Tagen von der drittmaligen Publikation an gerechnet, anher eine Erklärung abzugeben, ob er das Provokationsbegehren bestreitet oder nicht. Im Falle einer verneinenden oder keiner Antwort, wird das Bezirksgericht Aarau dem Provokaten eine Frist zur Klageeinreichung setzen unter Androhung der gesetzlichen Folgen.

Aarau, den 24. Mai 1881

Schoder, Gerichtspräsident.

Wir verkaufen eine größere Parthie

Ia. Sennenbutter

bei Abnahme einiger Kilo à Fr. 1. 15 per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Zu verkaufen:

Ein älteres **Ruhbett** zu billigem Preis, Casinostraße Nr. 658 1. Stock.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Mägde- und Plunderkammern und Keller; in Nr. 993, neues Quartier.

Große Auswahl schön blühender **Geranien** bei **Ungliker** im **Rombach.**

Offene Lehrlingsstelle

für einen gutgeschulten braven **Knaben** in einem **Mercerie- & Manufacturwaarengeschäft** en gros & en detail. Gute **Zeugnisse** sind nothwendig. Auskunft ertheilt die Expedition des Blattes.

Gesucht:

Für sofort ein der Schule entlassener Knabe zum Erlernen des **Kaminfeger- und Dachdeckerberufes** unentgeldlich, besonders werden Waisenbehörden und Armenpfleger hierauf aufmerksam gemacht. Offerten zu wenden an **Christian Fritker,** Kaminfegermeister in **Altstetten** bei Zürich.



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwabenkäfer sowie aller übrigen Hausinsekten u. Wanzen.

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.

Wegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 128.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 2. Juni 1881.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr.) Der Bundesrath hat am 31. Mai folgenden Unteragenten von Auswanderungsagenturen den Geschäftsbetrieb gestattet:

Für Wirth-Herzog in Aarau: Rudolf Werdenberg in Basel, Giovanni Battista Janner (?) in Cerio, Peter Beker in Schaffhausen, Rudolf Hiltpold, Speisewirth in Zürich, Joseph Schmid, Wirth in Baden, Richard Bräg in Emmishofen und Heinrich Huber in Olten.

Für Joh. Baumgartner in Basel: Arnold Egli in Zürich, Theodor Metzger, Wirth in Möhlin und Isaak Leuenberger in Biel.

Für A. Zwilchenbart in Basel: Friedr. Kunz in Bern, Christ. Fischer, Fabrikant in Brienz, Armin Müller, Notar in Biel, Henri Joliat in Courtetelle, Fried. Knuchel in Wiedlisbach, Kaspar Nägeli, Gemeindeschreiber in Innertkirchen, Konrad Schöttlin in Schaffhausen, Ignaz Blöchlinger in Emmishofen, Kaspar Pfeiffer in St. Gallen, August Keßler in Rapperswyl, Joh. Jak. Etzwyler in Herisau, Samuel Bläsi, Vermittler in Schwanden, Dominik Landolt, Wirth in Glarus, Konrad Konzett, Buchdrucker in Chur, Kasimir Müri (?) in Luzern, Jos. M. Pfyl in Schwyz, Heinrich Schmied, Speisewirth in Reinach (Aargau), Ernst Jeker, Gemeindeammann in Oberbuchsiten, Jules Gfeller in Eclepens, Joh. Anton Eberle in Einsiedeln und Rob. Meienberg in Bremgarten (Aargau).

Für Rommel und Comp. in Basel: Jakob Auer in Unterhallau, Cäsar Bächler in Thun, Rud. Bollinger in Zürich, Joseph Brindler, Notar in Sitten, E. Constant Bueche in Bellelay, Jakob Egli, Buchhändler in Rapperswyl, Alfred Gauchat, Negt. in Neuenburg, Vinzenz Hohler in Baden, Jakob Hauenstein in Zurzach, Christian Luzi auf Rußhof bei Landquart, Julian Meyer-Mettler in St. Gallen, Martin Meyer in Luzern, Fridolin Müller, Schuhmacher in Stein, Joseph Thomas Reinle in Bern, Jakob Tschudi, Wirth in Schwanden, Anton Wagner, alt Landschreiber in Stans und M. Weber-Bucher in Zug.

Für Schneebeli und Komp. in Basel: Joh. Konrad Bäschlin in Schaffhausen, Jean Knobel in Leuggelbach (Glarus), Heinrich Gut-Gutzweiler in Untermettmenstetten, Jean Hösli in Glarus, Friedr. Neuenschwander in Bern, Ernst Eman. Knopp in Chauxdefonds, Joseph Schwyter in Lachen, Joseph Müller in Utznach, Anton Kamer, Sohn, in Zug, B. Urban Rüdliger, Gemeindeschreiber in Schmerikon, Heinrich Zweifel in Wartau, Karl Fischer in Außersihl, Joseph Bühlmann in Luzern, Johann Buser-Meister in Zofingen, Karl Burlet, Lehrer in Schwyz, Kasimir Bucher in Kägiswyl (Obwalden) und Christ. Etter in Chur.

Der vom Bundesrathe revidirte Posttaxengesetzentwurf enthält folgende Neuerungen: Aufhebung des Lokalrayons für Briefe (5-Centimes-Frankatur) und kleinere Pakete; Abschaffung der Doppeltaxen für Briefe über 15 Gramm; Reduktion der Rekommandationsgebühr von 20 auf 10 Centimes; frankirte Briefe, Geschäftspapiere und Pakete bezahlen ohne Rücksicht auf die Entfernung bis auf 250 Gramm 10 Centimes. Fahrpostaxen für die ganze Schweiz: bis 250 Gramm 15 Cts. (unfrankirt 30 Cts.), 250 Gramm bis 5 Kilogramm 30 Cts. (unfrankirt 60 Cts.), 5 bis 10 Kilogramm 70 Cts. (1 Fr.); für Fahrpoststücke mit Werthdeklaration kommt noch die Werthtaxe (für 100 Fr. 3 Cts.) hinzu. Für Geldanweisungen wird die Taxe um 10 Cts. reduzirt; also bezahlen Sendungen bis 100 Fr. 20 Cts., statt wie bisher 30; Fr. 100 bis 200 nur 30 Cts., statt 40 Cts.

— Der diesjährige Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn sagt bezüglich der Tarife: „Die Personentaxen werden ungefähr denjenigen der andern schweizerischen Bahnen gleichkommen. Dagegen soll auf Bergstrecken mit Steigungen von 15‰ und darüber ein Tarzuschlag erhoben werden, der durch die Konzessionen und den Staatsvertrag gestattet ist und ungefähr die Vermehrung der Betriebskosten dieser Strecken deckt. Für Hin- und Rückfahrtsbillete ist der Rabatt auf 20% der doppelten Taxe für einfache Fahrt festgesetzt. Im Fernern wird ein Abonnementstarif mit reduzirten Taxen eingeführt, und es werden die vereinbarten Tarife anderer Bahnen für Fahrten von Gesellschaften und Schulen, Krankentransporte ꝛc. ebenfalls Anwendung finden. Auch für den Güterverkehr soll nur auf Bergstrecken ein die Erhöhung der Betriebskosten ungefähr deckender Zuschlag erhoben und sollen Spezialtarife eingeführt werden für Bier, Konsumtibilien, Steinkohlen und andere Transportartikel. Im künftigen Fahrplanentwurfe ist neben dem Tagesschnellzuge auch ein Nachtschnellzug mit Schlafwagen in Aussicht genommen."

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug auf 30. April 1881 Fr. 11,896,952. 55.
Im Monat Mai 1881 sind erfolgt:
618 Einlagen mit Fr. 186,406. 10.
441 Rückzahlng. mit = 138,730. 45.
Vermehrung um Fr. 47,675. 65.
Bestand auf 31. Mai 1881 = 11,944,628. 20.
Einlegerzahl 9400 (Vermehrung 17).
Sicherheitsfond Fr. 511,431. 30.

— * Aarau. Die katholische Kirchgemeinde bestellte gestern als Abgeordnete an die am 8. und 9. Juni in Basel stattfindende christkatholische Nationalsynode die HH. Kirchenpflegs-Präsident Meisel und Vizepräsident Beckert; Hr. Pfr. Fischer wohnt derselben von Amteswegen bei. Auf eine beantragte Kirchensteuer von einem Viertheil zur Neubestuhlung der Kirche wurde analog der reformirten Kirchenpflege darum nicht eingetreten, weil der Unterhalt der Kirche Sache der Einwohnergemeinde ist.

— Würenlingen. Einen schrecklichen Tod hat am 30. Mai das 13jährige, einzige Töchterlein des Hrn. Fidel Bächli dahier gefunden. Das Kind führte eine Kuh zur Weide und band sich unvorsichtiger Weise den Strick um den Leib. Ob irgend einer unbekannten Ursache scheute die Kuh und rannte wie rasend davon, das unglückliche Mädchen nach sich schleppend und elendiglich zu Tode schleifend. Man stelle sich den Schmerz der Eltern vor, als ihnen ihr Liebling todt und zur Unkenntlichkeit entstellt ins Haus getragen wurde! (B. T.)

— Schöftland. Am 8. Mai verstarb in Wallnut-Hills (Cincinnati), Nordamerika, Richard Lüthy von hier, der im Jahr 1855 als Commis auswanderte und sich durch Fleiß, Energie und Rechtschaffenheit zum Besitzer eines geachteten Kaufmann-Geschäftes emporschwang. Seine Heimath nie vergessend, war er bei allen heimathlichen und patriotischen Unternehmungen der erste und unermüdliche Vorkämpfer. Die treue Gattin und wohlerzogene Söhne bedauern mit seinen vielen Freunden dessen frühen Hinscheid.

— Burg. In dieser kleinen Gemeinde leben gegenwärtig sechs Wittwen, die zusammen das seltene Alter von 498½ Jahren erreicht haben.

— Unter Leitung von Hrn. Rektor Burri beginnt nächsten Samstag in Zofingen ein Zeichnungskurs, für den sich eine Anzahl jüngerer und älterer Lehrer zur Theilnahme angemeldet.

— Rheinfelden. Hr. Pfarrer Schröter hat über die durch den Weggang des reformirten Pfarres entstandene Vakanz, die einige Monate dauerte, seinen christkathol. Schülern und den protestantischen zusammen einen allgemeinen Religionsunterricht ohne Unterschied der Konfession ertheilt. Das nennen wir Toleranz.

Bern. Letzter Tage hat sich in seiner Wohnung an der Brunngasse der seit einiger Zeit arbeitslose Handlanger Fritz Bachmann, geb. 1850, verheirathet und Vater zweier Kinder, mit seinem Vetterligewehr erschossen. Infolge seiner Arbeitslosigkeit war er und seine Familie dem größten Elend preisgegeben, und selbst etwas leichter Natur, wußte er keinen bessern Ausweg, als den Tod. Vorher (es war um Essenszeit), schickte er seine Frau, die erst vor 14 Tagen niedergekommen ist, weg, um Brod zu holen; als sie zurück kam, fand sie ihren Mann mit zerschmettertem Kopfe todt, und die zwei armen Kinder vor Hunger und Schrecken schreiend. (B. Stadtbl.)

Zürich. Auf dem Zentralfriedhof Zürich wurde letzten Montag das von „Harmonie" und Lehrerschaft ihrem verdienstvollen, leider zu frühe verstorbenen Freunde, Hrn. Sekundarlehrer J. Brunner sel., gemeinsam gewidmete Denkmal feierlich enthüllt. Hr. Stadtrath Schiller und Hr. Lehrer Schönenberger gedachten bei diesem Anlasse in begeisterten Worten der überragenden Verdienste des unvergeßlichen Todten. Der gediegene Entwurf des herrlichen Marmordenkmals stammt von Hrn. Stadtbaumeister A. Geiser; das berühmte Atelier Louis Wethli brachte denselben meisterhaft korrekt zur Ausführung.

— Letzten Freitag früh 7 Uhr stürzte das im Güterbahnhof Zürich neu erstellte Eisenmagazin der Herren Gebrüder Vogel dahier gänzlich zusammen; die darin beschäftigten Arbeiter konnten durch Zufall der ihnen drohenden Gefahr entrinnen. Glücklicherweise befand sich Niemand in der Nähe des Gebäudes, wodurch größeres Unglück verhütet wurde.

Luzern, 1. Juni. Der Große Rath hat die bisherigen Mitglieder des Ober- und Kriminalgerichtes für eine neue Amtsdauer bestätigt, ebenso die Präsidenten der beiden Gerichte, den Staatsanwalt und den Verhörrichter auf vier Jahre und verschob die zweite Berathung über die Todesstrafe. Die Regierung legte einen Gesetzesentwurf über eine Bodenkreditanstalt vor. Dieser Entwurf ging an eine Kommission, welche zugleich die vom liberalen Großrath Pfenninger angeregte Hypothekenbank begutachten soll.

Eine Motion von Dr. Weibel, Steiger und Thüring um Regelung des Gewerbes der Plazirungsbureaux zum Schutze der Dienstboten wurde zurückgezogen, da Polizeidirektor Bell berichtete, die Regierung habe die Sache schon in Angriff genommen.

Glarus. Auf letzten Sonntag ist in Glarus das Denkmal des Hrn. Dr. J. J. Blumer, Bundesgerichtspräsident, und Dr. J. Heer, Bundesrath, fertig erstellt worden. Dasselbe besteht aus drei kolossalen Naturfelsriesen, die zu einer Pyramide aufgesetzt sind, und trägt die Inschriften:

Dr. J. J. Blumer geb. 1819, gest. 1875. Dr. J. Heer geb. 1825, gest. 1879.

Es befindet sich mitten im schönen Volksgarten hinter einem prächtigen Springbrunnen.

Freiburg. Am 28. Mai feierte der ehemalige Bischof Marilley sein 50jähriges Priester-Jubiläum. In einem Kreisschreiben forderte der gegenwärtige Bischof Cosandey die Geistlichen seiner Diöcese auf, zu Ehren seines Vorgängers, dessen Verdienste er in einem Schreiben aufzählt, ein Tedeum zu singen. Nun ist aber Marilley der herrschenden Partei in Freiburg sehr verhaßt, weil er der gemäßigten Richtung des „Bien public" angehört. Und aus Haß gegen ihn verweigerte das Kapitel der Kathedrale von St. Nikolaus dem Jubilar die Erlaubniß, das festliche Hochamt im Dom zu celebriren.

Thurgau. In Frauenfeld hat sich die Seidenindustrie eingebürgert, indem durch die Firma Huber aus Wädensweil daselbst die Weberei von façonirten Seidenstoffen nach Lyoner System bleibend eingeführt und schon seit längerer Zeit mit ca. 150 Arbeitern betrieben wurde. In letzter Zeit hat nun Hr. Huber das große Fabrikgebäude nebst Dependenzen in Islikon käuflich übernommen, um daselbst diesen Fabrikationszweig weiter auszudehnen.

St. Gallen. Der „St. Gall.-Ztg." geht die gute Botschaft zu, daß Herr Konsul Geißer in Turin dem Tit. Gemeinderath von Altstätten den Betrag von Frkn. 5000 zur Vertheilung au die Hagelbeschädigten in dort und Marbach, ohne Rücksicht auf Gemeinden oder Konfessionen, nur nach dem Maße der Hülfsbedürftigkeit, angewiesen hat. Herr Konsul Geißer, der altbewährte, vielerprobte Wohlthäter seiner Heimath, dem letztere schon so Großes verdankt, hat sich durch diese hochherzige Vergabung ein neues Anrecht auf die innigste Dankbarkeit seiner Mitbürger erworben.

Die Bischöfe Marilley in Freiburg und Dr. Greith in St. Gallen feierten am 28. Mai ihr 50jähriges Priesterjubiläum.

Waadt. Die Herren Mayor-Vautier und Bankdirektor Gaudin in Montreux verlangen von den Bundesbehörden die Konzession für den Bau einer Touristenbahn von Territet nach dem Mont de Caux bei Montreux.

— Letzten Sonntag ist auf der Lausanne-Ouchy-Linie ein Kontrolleur schrecklich verunglückt. Er stand außen auf dem Trittbrett und achtete sich nicht bei der Einfahrt in den kleinen Tunnel an der Boulevard-Brücke. Er stieß an die Mauer und wurde heruntergeworfen; das zweite Trittbrett packte ihn und riß ihn auf die Schienen, so daß der letzte Waggon ihm über den Unterleib ging und den Armen buchstäblich entzwei schnitt.

Neuenburg. Am 27. Mai verstarb Hr. Philipp de Rougemont, 31 Jahre alt, Professor der Zoologie und der vergleichenden Anatomie an der Akademie in Neuenburg.

— Nach dem „Nat. Suisse" hat die Konferenz, welche die Konzessionsbewerber um eine Regionalbahn von St. Sulpice nach Travers unter dem Vorsitz von Bundesrath Bavier mit Delegirten der Neuenburger Regierung gehabt haben, zu einer vollständigen Einigung geführt.

Paris, 31. Mai. Die Kammer setzte die gestern begonnene Berathung über die Inerwägungziehung des Barodet'schen Antrags betreffs der Verfassungsrevision fort. Clemenceau verlangt die Revision einer Verfassung, welche in monarchischem Geiste und von einer monarchischen Versammlung gemacht sei, und erinnerte Gambetta, daß er ehedem sich der Einrichtung des Senats widersetzte. Der Justizminister erklärte es für unbesonnen, die Verfassung zu berühren, welche die republikanische Majorität hervorgebracht habe. Die arbeitsame Bevölkerung sei der unfruchtbaren Agitation müde. Sie wolle Frieden im Innern wie nach Außen. Ferry bekämpfte die Revision. Man könne nicht beständig Alles in Frage stellen. Die Verfassungsrevision würde eine tiefe Unruhe hervorrufen und das Vertrauen zur Republik vernichten. Ein Votum für die Revision würde die Majorität dislociren und dann könne das Kabinet nicht bleiben. (Lebhafter Beifall.) Die Kammer lehnte mit 254 gegen 186 Stimmen ab, den Barodet'schen Antrag in Erwägung zu ziehen.

Marseille, 1. Juni. Gestern wurden die wegen der Versammlung zu Gunsten Jesse Helfmann's Angeklagten verurtheilt, und zwar zu acht Tagen bis drei Monaten Gefängniß und Buße.

Der Bier-Verbrauch in Frankreich. Von Jahr zu Jahr steigert sich bei unseren westlichen Nachbarn der Konsum des deutschen Nationaltrankes in erheblichem Maße. Im Jahre 1853 verbrauchte Paris kaum 7000 Hektoliter, 1864 schon 40,000 und gegenwärtig 300,000 Hektoliter. Der Bier-Import kostete Frankreich 1880 15 Mill. Fr. Die französischen Brauereien produziren gegen 8 Mill. Hektoliter und zahlen 15 Mill. Frk. an Steuern. Pro Kopf verbraucht Frankreich jährlich 21 Liter Bier. Es nimmt unter den europäischen Ländern die drittletzte Stelle ein. Hinter ihm stehen nur noch Schweden und Norwegen (mit 15 Liter) und Rußland (mit 2 Liter).

London, 1. Juni. Gestern fand ein ernster Kampf zu Clonmel in Irland zwischen dem Volk und der Polizei statt. Den Anlaß boten Austreibungen von Pächtern. Die Menge warf Steine, die Truppen schossen; eine Verhaftung wurde nicht vorgenommen.

— Die Königin von England hat jüngst einem Korporal Namens Joseph John Farmer, vom Armee-Hospital-Corps das Victoriakreuz (die höchste Auszeichnung für tapferes Verhalten im Felde) für eine muthvolle und selbstverläugnende That verliehen, die in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Während eines Handgemenges in dem für die britischen Waffen so verhängnißvollen Treffen mit den Boeren auf dem Majubaberge am 27. Februar, hielt Korporal Farmer eine weiße Fahne über die Verwundeten, und als der Arm, welcher die Fahne hochhielt, durchschossen wurde, rief er aus, daß er noch einen anderen Arm habe. Er nahm dann die Fahne mit dem anderen Arme auf und hielt sie so lange bis auch dieser von einer Kugel durchbohrt wurde.

Berlin, 27. Mai. In Petersburg erregte die Nachlässigkeit der militärischen Behörden bei den Judenkrawallen bereits die Aufmerksamkeit der fremden Diplomaten. Die Stimmung unter dem niederen Volke ist sehr revolutionär, zwar nicht gegen den Zaren, aber gegen die Besitzenden, in Folge der nihilistischen Agitation, welche systematisch die Ausnutzung der Judenkrawalle zur Vermehrung der Verwirrung betreibt. In Regierungskreisen hegt man ernstliche Befürchtungen, daß partielle Revolten speziell in Weißrußland kommen werden, wenn das Blut plündernder Bauern vergossen werden sollte. Der Zar appellirte an den Patriotismus von Loris Melikoff, daß er anstatt ins Ausland nach dem revolutionirten Süden gehen möchte, um über die dortigen Zustände Bericht zu erstatten.

— „Diritto" meldet, Fürst Bismarck habe die Aufmerksamkeit der Regierungen auf die Häufigkeit der Weltausstellungen gelenkt, welche den Zweck derselben beeinträchtigen. Fürst Bismarck sei der Ansicht, daß die Mächte sich über eine Zwischenzeit verständigen sollten, in welcher die Ausstellungen sich in nützlicher Weise wiederholen könnten.

— Hallberger's Verlagsbuchhandlung in Stuttgart wird in ein Aktienunternehmen verwandelt.

Petersburg, 1. Juni. Die Ernennung Wanowski's zum Kriegsminister an Stelle Miljutin's wird für wahrscheinlich gehalten.

— Ein Soldat des Ssemenow'schen Regiments, welcher gegen den Kaiser Propaganda machte, schmähte denselben und zerriß das Bild des Kaisers, indem er sagte: „Da habt ihr den Kaiser." Derselbe wurde verhaftet und wird vor das Kriegsgericht gestellt, welches ihn wahrscheinlich zum Tode verurtheilt.

Nachrichten aus Alexandrowsk besagen, daß die Unruhen in den Kreisen Alexandrow und Melitopel fortdauern. Die Bauern überfallen daselbst die jüdischen Grundbesitzer und Pächter. Der Schaden, welcher durch die am 18. und 19. d. in Kiew verübten Gewaltthätigkeiten verursacht wurde, beläuft sich nach den polizeilichen Ermittlungen für vier Stadttheile auf 1,137,831 Rubel. Nachrichten über die Höhe des Schadens in den beiden übrigen Stadttheilen liegen noch nicht vor.

Riga, 28. Mai. Nachdem in den letzten Tagen an 20 Dampfer das Eis in der Passage bei Domesnees durchbrochen haben und in den hiesigen Hafen eingelaufen sind, kann die Durchfahrt nunmehr auch für Segelschiffe als frei betrachtet werden.

Wien, 1. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf betreffend den deutschen Handelsvertrag und Veredlungsverkehr an.

— Das österreichische Kronprinzenpaar wird sich demnächst ohne Sang und Klang nach seinem künftigen Wohnsitz, der böhmischen Hauptstadt, begeben, nachdem der Kaiser angeordnet, daß von einem feierlichen Einzuge in Prag, weil der Gesundheitszustand der Kronprinzessin nach dem Ausspruch der Aerzte gerade jetzt besondere Schonung erheischt, abzusehen sei. In Prag hatte das lange Ausbleiben des Kronprinzenpaares so böses Blut gemacht, daß daselbst in den letzten Tagen nicht weniger als 40 Personen wegen Schmähungen gegen das kaiserliche Haus verhaftet wurden. Die großartigen Vorbereitungen, die man in Prag getroffen hatte, wurden durch Regen und Hagel vollständig zerstört. Der Häuserschmuck ist vernichtet und die Triumphbögen sind nur noch traurige Ruinen. Die arme Prinzessin hat seit ihrer Abreise in Brüssel so viel Ehren und Vergnügen über sich ergehen lassen müssen, daß sie von ihrem letzten Besuch in Buda-Pest wie ein Schatten nach Schönbrunn zurückkam. Zu einem neuen festlichen Einzug in Prag reichen ihre Kräfte nicht mehr aus.

Sofia, 24. Mai. Das Schreiben, welches Fürst Alexander an seinen Ministerpräsidenten gerichtet hat, lautet wörtlich folgendermaßen: „In Gemäßheit meiner Proklamation vom 9. Mai übersende ich Ihnen die Artikel, welche die Ausdehnung der Vollmachten feststellen, die ich als unerläßliche Bedingung des Bestandes einer Regierung unter meinen Auspizien zur Herstellung einer besseren Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten erachte. Der Staatsrath wird aus dem Schoße des bulgarischen Volkes entnommen werden, die öffentliche Meinung wird Zeit haben, sich über die Tragweite der Artikel aufzuklären, was voraussetzt, daß von der Regierung ihr keinerlei Schwierigkeiten bereitet werde. Ich bin entschlossen, von der großen Nationalversammlung einfach und schlechtweg ein Options-Votum zwischen der Ratifikation der Gesammtheit der drei Artikel oder meiner Abdankung zu verlangen. Ich bitte Sie demnach, meinem gegenwärtigen Schreiben und den beigeschlossenen Vorschlägen die größte Publizität zu geben. Die Vorschläge lauten wie folgt: Art. 1. Der Fürst ist für die Dauer von sieben Jahren mit außerordentlichen Gewalten bekleidet und wird demnach Dekrete erlassen können, welche neue Institutionen, wie den Staatsrath, schaffen, Verbesserungen in allen Zweigen der innern Verwaltung einführen und den regelmäßigen Gang der Regierung sichern. Art. 2. Die gewöhnliche Session der Nationalversammlung dieses Jahres bleibt suspendirt. Das für das laufende Jahr votirte Budget erhält Gesetzeskraft für das folgende Budgetjahr. Art. 3. Der Fürst hat das Recht, vor Ablauf der sieben Jahre die große Nationalversammlung ad hoc, d. h. im Hinblick auf eine Revision der Verfassung auf Grundlage der geschaffenen Institutionen und der gewonnenen Erfahrungen einzuberufen.

Der Fürst tritt morgen früh eine Reise in die Provinz an und wird auf derselben von dem Vertreter Rußlands, Staatsrath Hirtowo begleitet. Merkwürdigerweise wird in dem Schreiben Alexanders I. keinerlei Andeutung gemacht, wann die große Nationalversammlung zusammentreten soll, um über die Vorschläge des Fürsten zu entscheiden.

— Die letztwöchentlichen Regengüsse und Wolkenbrüche haben in Rumänien weite Strecken des Landes überschwemmt und die früher ausnehmend günstigen Erntehoffnungen verringert.

— Lesseps hat die Durchstechung des Isthmus von Korinth nach den Bedingungen des Gesetzes von 1879 übernommen.

Aus Smyrna wird dem „Standard" berichtet, daß es Midhat Pascha's Privatsekretär gelungen ist, sich mit wichtigen Personen nach Paris zu flüchten. Midhat Pascha wurde vom Justizminister einem strengen Verhör unterzogen. Er beharrt dabei, daß die Geschichte von der Ermordung von Abdul Aziz falsch und einigen jetzt am Ruder stehenden Persönlichkeiten erfunden worden ist, um seinen Ruin herbeizuführen. Die jungtürkische Partei legte in Folge der Verhaftung Midhat's Aufregung an den Tag und soll in Konstantinopel eine gewisse Aengstlichkeit herrschen.

Hebels Geistergruß.

Zu des Dichters Geburtstag (11. Mai) gedichtet von Emil Faller.

Es ist ein nächtlich Wettergrauen
Gezogen über's „Wiesenthal"
Noch tauscht der Feldberg mit dem Blauen
Manch Donnerwort mit Blitzesstrahl.

Die Fluren ruh'n, die regenfeuchten,
Und athmen wieder frisch und jung;
Nur manchmal zuckt wie Wetterleuchten
Darüber die Erinnerung.

Und, eine schlummernde Idylle,
Träumt rings das Thal in Mondespracht,
Das Röthlerschloß winkt ernst und stille,
Zu Steinen schlägt es Mitternacht.

Da löst sich von dem Abendsterne
Auf einmal eine Wolke licht;
Gar wundersam zeigt sie von ferne
Ein mildes Menschenangesicht.

Sie schwebt herab, ein sel'ger Schatten,
Und blickt so freundlich, so vertraut,
Als hätt' sie oft schon diese Matten
Und Dorf und Berg und Wald geschaut.

Und seltsam regt sich's in der Runde,
Das Land lebt auf in süßem Traum.
Es rauscht die Wiese laut im Grunde,
Der Nachtwind saust im Tannenbaum.

Ringsum in Tönen, zaubrisch leisen,
Von Dorf zu Dorf, von Haus zu Haus,
Da klingt's von wundersamen Weisen,
Die Jeder kennt Thal ein und aus.

Und nebelbleich aus den Gefilden
Steigt wohlbekanntes Volk hervor
Von zarten, dichtrischen Gebilden,
Und strebt zur Wolke dort empor.

Die aber grüßt so strahlendhelle,
Sie wird zur Lichterscheinung ganz,
Und zieht vorbei dann freudigschnelle,
Und löscht verschwindend ihren Glanz.

Nur dort, wo sich der Schwarzwald nächtig
Verbirgt in ferner Wetterwand,
Und einen Regenbogen prächtig
Der Mond spannt über's weite Land —

Da glüht mit stolzem Erdennamen
Das Himmelsbild noch auf einmal,
Da segnet aus dem lichten Rahmen
Still Hebels Geist sein Wiesenthal.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 2. Juni.
Warmes, meistenorts trockenes Wetter anhaltend; lokale Gewitter möglich.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Obrist, Gottlieb, von Niniken in Würenlos; Benz, Joh., Schniderlis von Wettingen; Schürer, Auguste, Modistin in Baden. — Laufenburg. Birri, Katharina, von Zeihen; Häusler, Adolf, von Schwaderloch. — Zurzach. Frau Essig-Willemer, Magdalena, Messerschmieds in Bernau bei Leibstatt; Großwyler, Philipp, Schneider; Graf, Niklaus, Weibel, beide in Schneisingen; Wenzinger, Johann, Bäbis in Mellstorf.

Rehabilitationen.

Aarau. Suter, Kaspar, Kaspars, Höfels, im Bifang zu Gränichen. — Baden. Lee, Josef, Schreiner, von Mellingen. — Brugg. Wernli, Johannes, Häglers, von Thalheim. — Kulm. Steiner, Rudolf, alt Wirths, von Gontenschwyl; Steiner, Wilhelm, Wirth zum „Löwen" in Gontenschwyl.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Es wird hiemit die Stelle eines Adjunkten des Direktors der eidg. meteorologischen Centralanstalt in Zürich zur Bewerbung ausgeschrieben. Jahresgehalt Fr. 2500—3000. Anmeldungen, begleitet von den nöthigen Befähigungsausweisen, sind bis zum 6. Juni nächsthin an das eidg. Departement des Innern einzugeben.

Zürcher Börse vom 1. Juni 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	756	757	757—759
Bank in Winterthur	568	570	568
Eidgenössische Bank	428	435	—
Basler Handelsbank	587	—	—
Basler Bankverein	910	912	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	—	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	356	360	354—358
Nordost Prioritäten	530	560	—
Centralbahn	490	495	487—492
Union-Suisse Stamm	282	—	227
Union-Suisse Prioritäten	407	415	408—410
Gotthardbahn	380	385	380—381
dto. volleinbez.	317	320	320
Westbahn Stamm	201	205	197—202
Uetlibergbahn	—	360	—
Arth-Rigibahn	279	281	—
Wädensweil-Einsiedeln	212	220	215
Nationalbahn-*Obligationen*	78	80	—

Tendenz: hausse.

Selten haben wir ein Heft der **„Deutschen Rundschau"** empfangen, welches so voll von interessanten, man könnte fast sagen sensationellen Artikeln gewesen wäre, als das neueste, für Juni. Allem voran steht die in der politischen Presse bereits großes Aufsehen erregende „Geheime Denkschrift über die nihilistischen Umtriebe vom Jahre 1875", welche im Auftrage des damaligen russischen Justizministers, Grafen v. d. Pahlen, auf Grund amtlicher Erhebungen zusammengestellt, in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren gedruckt, mit der Bezeichnung „geheim" nur dem Kaiser (Alexander II.), dem damaligen Thronfolger (jetzigen Kaiser Alexander III.), sowie einer Anzahl hoher Würdenträger zugestellt ward, und hier zum ersten Male einem weiteren Leserkreise bekannt gemacht wird. Dieses Aktenstück, dessen Authentizität nicht bezweifelt werden kann, übertrifft noch an Wichtigkeit jene von der „Deutschen Rundschau" im August v. J. veröffentlichte „Russische geheime Denkschrift", welche in der europäischen Presse so vielen Staub aufwirbelte und schließlich selbst von den offiziellen St. Petersburger Organen als ächt anerkannt werden mußte. — Kaum minder reich an Enthüllungen aller Art sind die, im vorliegenden Hefte beginnenden „Erinnerungen aus meinem Leben" von Arthur Graf Seherr Thoß, welcher an hervorragender Stelle die Ungarische Revolution von 1848 mit durchgemacht hat und zusammen mit dem nachmaligen Ministerpräsidenten Grafen Andrassy das Exil theilte. Man darf billig auf die Fortsetzung gespannt sein. — Von großer Aktualität ist ferner ein Artikel über Tunis von dem berühmten Afrikareisenden Gustav Nachtigal, welcher Land und Leute kennt, wie kein Zweiter, und Jahre lang Leibarzt des gegenwärtigen Bey von Tunis war. In zwei weitern Artikeln: „Berlin wird Provinzialstadt" und „Versicherung gegen Betriebsunfälle" werden zwei brennende Tagesfragen kurz und präcis behandelt, während die „Berliner Briefe eines preußischen Offiziers aus dem Jahre 1848" ein merkwürdiges Licht auf die Vergangenheit werfen. Die Literatur wird sehr tüchtig vertreten durch einen Aufsatz des geistvollen Georg Brandes über „moderne französische Romanschriftsteller" und in der Novelle: „Was macht man auf Hohenstein?" begegnen wir einem neuen Autor, C von Sydow, der — wenn der Schluß der Novelle hält, was der Anfang verspricht — bald zu unseren gelesensten gehören wird. —

Pariser Observatorium vom 1. Juni 1881.
Das Barometer sinkt sehr langsam. Muthmaßliche Witterung: Wind von Norden nach Osten; schön; auf der Saône-Abdachung einige Gewitter.

München, 28. Mai. Schrannenbericht. Weizen 12. 18, Abschlag 07 Pf., Roggen 11. 38, Gerste 8. 33, Haser 7. 81, Wicken 8. 84, Reps 0. —, Leinsamen 0. Gesammtverkauf 5000 Ztr. Gesammtbestand 6788 Mtrz.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Die resp. Hundebesitzer, die mit der Entrichtung der pro 1. Mai verfallenen **Hundetaxen** sich noch im Rückstande befinden, werden hiermit ersucht, dieselben noch im Laufe dieser Woche zu bezahlen.

Aarau, 1. Juni 1881.

Die Fondsverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüthy-Haller, gewes. Krämer und Pintenwirth in Muhen wird am **Mittwoch den 8. ds. Mts.** über das Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe:** Von Vormittags 8 Uhr an, in dem Wohnhause des Geldstagers und
b) Ueber die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Speisewirthschaft des Herrn Hunziker-Lüscher in Muhen.

Aarau, den 1. Juni 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Zu vermiethen

im Haus Nr. 938 an der obern Vorstadt dahier: Das renovirte **Plainpied** als Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Zubehörde. Antritt nach Belieben.

Auskunft ertheilt:

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, den 1. Juni 1881.

Zu verkaufen:
200 grüne Flaschen und eine **Lampe,** Nr 741, Schachen.
Am gleichen Ort zu verleihen ein **freundliches Logis.**

Grabumfassungen

in Guß- und Schmied-Eisen liefert die
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Feinste Sennenbutter,

bei Abnahme einiger Ko. à Fr. 1. 15 per ½ Ko.

G. Rüetschi-Wenger.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Nach bereits erfolgter schriftlicher Mittheilung an die Herren Aktionäre wird der in der jüngsten Generalversammlung festgesetzte **Zins pro 1880** gegen Ablieferung der Coupons Nr. 15, 16 und 17 unserer Aktien während dem Monat Juli künftig außer in unserem Geschäftslokale

bei der Tit. **Bank in Winterthur,**
„ „ „ **Solothurnischen Bank in Solothurn,**
„ den Herren **Gebrüder Bigler,** Banquiers in **Solothurn,**

später nur noch an unserer Cassa bezahlt.

Emmenhof, im April 1881.

(S-40-Y) **Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.**

In Damenconfections:

Dollmans, Mantelets, Paletôts,

Fichus,

Regenmänteln & Jupons,

bin ich stets noch auf das Beste assortirt. Der vorgerückten Jahreszeit wegen erlasse ich dieselben zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

1 Stunde von Zarau und Schönenwerth. **Bad & Kurort St. Laurenzen.** Im Jura 570 m. über Meer. 16° Cel. Eigenwärme.

Gegen Nerven- und Haut-Krankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden, ferner Brust- und Halsleiden von überraschender Wirkung. Reine, stets ruhige Luft. Milchkur. Pensionspreise Logis inbegriffen Fr 3. 50 und Fr. 5.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Bin in sämmtlichen

Fischer-Artikeln

wieder frisch assortirt

Aarau **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1

Veston, Paletôt, Röcke und ganze Anzüge

in Lüstre, Panama, Kammgarn, Diagonal, lein und bwll. Drill

empfiehlt in großer, frischer Auswahl, gut und billig

R. Graf-Morath.

Eichenschälholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 7. Juni** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Im Staatswald: **Rainwald** bei Brugg, Schlag 1881:
13,5 Ster Eichenholz und 152 Schälwellen.

2) Im Staatswald: **„Boll-Wust"** bei Habsburg, Schlag 1881:
47,5 Ster Eichen- und 4 Ster Mischelholz; 716 Stück Reiswellen.

Gleichzeitig wird auch das **Gras** ab den Waldwegen, sowie das, in den Schlägen sich noch von früheren Steigerungen her vorfindende **Holz** verkauft, das weder bezahlt noch verbürgt ist, — gemäß Steigerungsbedingungen. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 1. Juni 1881
Der Kreisförster
Rud. Heusler.

Zu verkaufen.

Ein im Kanton Schwyz gelegener, ¼ Stunde von einer Eisenbahnstation entfernter

Mühlegewerb,

bestehend in:

Wohnhaus mit Bäckerei, Mühlewerk in einem besondern Anbau mit mechanischer Sägeeinrichtung, Wasserrecht, Nebengebäude als Laden- und Scheitschopf dienend. Ferner ein 2tes Nebengebäude, bis jetzt der Sekundarschule als Lokal dienend und 460 Fr. Zins abwerfend. Für 3 Kühe genügend Wieswachs mit den schönsten Obstbäumen besetzt. Assekuranzwerth Fr. 49,000. Kaufpreis Fr. 56,000. Für einen soliden Käufer Anzahlungsbedingungen günstig. Für Besichtigung der Liegenschaft und nähere Auskunft wende man sich an den Eigenthümer

(O F 5222 c) **Rud. Pfister,**
in **Schönenberg b Wädensweil.**

Zu verkaufen:
Zwei aufgerüstete, **neue Betten** mit Federmatratzen und Roßhaarmatratzen und ein **Sopha,** billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Gefunden: Ein silb. **Uhrkettchen,** vor meinem Laden. Uhrmacher **Johann** in Aarau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit und bei der Beerdigung von

Frau Wittwe Rosalie Germain

sprechen wir hiemit Allen den innigsten Dank aus.

Familie Rothpletz.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Donnerstag den 2. Juni 1881,
Abends 5 Uhr.

Handwerker- & Gewerbeverein
in Aarau
Versammlung

heute Abend 8½ Uhr im Vereinslokal
bei Herrn **J. Läuchli,** Pintenwirth
am Zollrain.

Alte Section.

Nachstehende revidirte Verordnung über den **Brodverkauf,** welche mit dem 20. dieß in Kraft getreten ist, wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

„In näherer Vollziehung der Regierungsverordnung vom 8. Jänner 1855 (IV. 380) über den Brodverkauf wird verordnet:

§ 1. Die Bäcker haben auf Verlangen des Käufers das Brod vorzuwägen.

§ 2. In jedem Verkaufsmagazin ist an leicht in die Augen fallender Stelle der Brodpreis per Pfund deutlich anzuschreiben. Ebenso soll in gleicher Weise diese Verordnung angeschlagen werden.

§ 3. Fehlbare unterliegen einer Buße bis auf 15 Fr.

§ 4. Vorstehende Verordnung tritt an die Stelle derjenigen vom 30. Okt. 1874."

Aarau, den 31. Mai 1881.

Der Gemeinderath.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit bringe dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich in hier, als Nachfolger des Herrn Fried. Vogel, Vater, den Beruf eines **Dachdeckers** ausübe und mich auch mit Rand- und Dachschindeln Beschlag und mit Schieferarbeiten beschäftige. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, empfehle ich mich zu fernern Aufträgen bestens, prompte und billige Bedienung zusichernd.

Aarau, 27. Mai 1881.

K. Wägeler-Vogel, Dachdeckmeister.

Amerikanische
Stearinkerzen,
Qualität supérieure,
in Kistchen von 25 Paqueten à 1 Pfd. amerik., per Paquet à 6 Stück à 85 Ct., einzelne Paquet à 90 Ct.

Dieses Fabrikat zeichnet sich vor allen andern durch schönes Licht, längeres Brennen und Billigkeit aus, bei

Eduard Eggen.

Zu vermiethen:

Ein helles sonniges **Logis,** bestehend aus drei Zimmern, Küche, Dachkammer und Zubehör; Bahnhofstraße Nr. 648.

Avis.

In großer Auswahl:

Spazierstöcke von 60 Ct. bis Fr. 3. 50
Börsen jeden genre v. 40 Ct. bis 6 Fr.
Aufsteckkämme in den neuesten genre von 60 Ct. bis Fr. 6 —.
Haarglusen in **Perlmutter,** buffle-Metall & Gummi.
Frisir- & Taschen-Kämme.
Haaröle & Toilettenseifen.
Broschen & Manschettenknöpfe.
Medaillons & Colliers.
Alles in geschmackvoller Auswahl.
Preise außerordentlich billig!

Spielwaaren.

A. Hemmeler-Hassler
zum Bazar.

Zu verkaufen

wegen Lokalveränderung: Ein **Glasschrank** 4 Meter lang, 2 Meter hoch, sowie ein **Ladentisch,** bereits noch neu, bei

Wilh. Winkler, Hutmacher.

Baden. Kurhaus. Baden.

Bequemer Exkursionspunkt, große Räumlichkeiten, prachtvolle Gartenanlagen, Gesellschaftslokale für Hochzeiten und andere gesellschaftliche Anlässe sehr geeignet.
Billige Preise. Es empfiehlt sich bestens
Jos. Keller, Restaurateur.

NB. Während der Saison Mai bis Oktober täglich Produktionen der Kurkapelle.
(H-2018-Z)

D. Denzler, Seiler,
Sonnenquai & Filiale Rennweg 58
Zürich

empfiehlt sein best assortirtes **Lager** selbstfabrizirter **Seilerwaaren** für **jeden** Bedarf mit Zusicherung bester Qualität Waare zu billigsten Preisen.

Specialitäten in (O F 5007)

Hanfgurten, Triebriemen, Peitschen, Turngeräthe, Hängematten, Thürvorlagen, Raffiabast, Wagenfett und Theer, Hanf, Reisten, Garne 2c.

Engl. & französ. Fischerei-Artikel, größte Auswahl.
Haupt-Depôt der Mech. Bindfadenfabrik Schaffhausen.

Carl Seelig in Zürich & Unterstrass

empfiehlt seine

Schön- & Kleider-Färberei, Druckerei, Apretur und chemische Wasch-Anstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung.

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Verlag von Unterkleidern für Frühling und Sommer von
Erny-Fassler,
Aarau,
Kronengasse 33.

Reelle solide Waare. Billigste Preise.

I. Gewöhnliche Gewebe in sehr feiner Baumwolle und Wolle.

II Geknüpfte Filets, in roher und gebleichter Baumwolle, Wolle und Seide.

III. Gewobene etwas dichtere Tülle-Leibchen, ebenfalls in Baumwolle, Wolle & Seide.

IV. Rumpf'sche Gesundheits-Crêpe-Leibchen, in Baumwolle, Wolle & Seide.

Wir verkaufen eine größere Parthie

Ia. Sennenbutter

bei Abnahme einiger Kilo à Fr. 1. 15 per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c

H. Ifelin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Zu verkaufen:

Ein älteres **Ruhbett** zu billigem Preis, Casinostraße Nr. 658 l. Stock.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab circa 3½ Jucharten bei
Jenny & Weigel in der Telle.

Reinschmeckende gute

Caffés

von 80 Ct. an per ½ Kilo empfiehlt
Emil Maurer z. Kreuz.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler in Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Reiche Leute, welche nicht für sich selbst **commerciale Coupons** von ihren Lieferanten verlangen wollen, würden ohne Kosten ein gutes Werk der Wohlthätigkeit verrichten, wenn sie dieselben verlangen und an Spitäler, Armen-, Kranken- und Waisen-Anstalten abgäben. Solche Anstalten können während mehrerer Generationen bestehen und kommen somit in jedem Falle in Besitz der ausznzahlenden Bons-Summe. Damen-Vereine, welche sich für diesen Zweck bilden würden, könnten ausserordentliche Resultate erzielen! (H3600X)

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Die obere **Wohnung** im Hause 1103 Neues Quartier, 5 — 7 Zimmer, nebst geräumiger Laube und Antheil Garten, Waschhaus mit Wasserreinrichtung.

Alte Eisenbahnschienen
9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei
Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**
Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 12. August a. c. in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend Abänderung des Bundesgesetzes vom 7. Mai 1850, über das eidg. Münzwesen, vom 30. April 1881.

Aarau, 27. Mai 1881.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Ausschlagung und Antrittserklärung. Die Erbschaft des am 20. April abhin verstorbenen Wehrli, Johannes, Johannesen, Munzen, Photograph, von Küttigen, ist von dem Pfleger der minderjährigen Kinder Namens derselben ausgeschlagen worden. Dagegen wird die Erbschaft von der Wittwe des Erblassers Marianna Wehrli geb. Merz, in Soll und Haben angetreten.

Stelle-Ausschreibung.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle des Gerichtsschreibers beim Bezirksgericht Aarau erledigt.

Bewerber um diese Stelle wollen sich bis den 3. Juni nächsthin beim Gerichtspräsidium Aarau schriftlich anmelden.

Aarau, den 18. Mai 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Holzanschreibung.

Von den gestrigen Steigerungen sind übrig geblieben und können, so lange Vorrath reicht, angeschrieben werden:

4 Beigen **Eichenholz** à Fr. 36. —,
3 „ **Tannenholz** „ 33. —,
3000 Stück **Erlen- & Tannen-Wellen** à 12 — 14 Fr. per Hundert, — Alles franco zum Haus verstanden.

Aarau, am 31. Mai 1881.

Die Forstverwaltung.

Brilliant Stärkeglanz,

flüssig in Fläschchen à Fr. 1. —

Die Mischung dieses Stoffes mit kalter oder gekochter Stärke findet augenblicklich statt, er verdirbt nie und enthält durchaus nichts der Wäsche schädliches, sondern erhält sie vielmehr.

Alleindépôt bei

Eduard Eggen.

Zum Verkauf:



Ein **schöner großer**
Hund,
männlichen Geschlechts.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 129.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck und Verlag von F. G. Martin. 3. Juni 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Juni. Die Einnahmen der schweiz. Zollverwaltung betrugen für den Monat Mai d. J. Fr. 1,488,386. 06 gegen Fr. 1,501,844. 19 im Vorjahre. Die Mindereinnahme stellt sich auf Fr. 13,458. 13. In der Periode vom Januar bis Mai wurden eingenommen Fr. 7,006,201. 94 gegen Fr. 6,921,354. 66 im Vorjahr. Die Mehreinnahme beziffert sich auf Fr. 84,847. 28.

Schweizer. Nordostbahn. Die uns vorliegende Betriebsrechnung erzeigt für den Monat April einen Einnahme-Ueberschuß von Franken 598,118. 44 gegen Fr. 682,223. 02 im Vorjahr, also eine Verminderung von Frkn. 84,104. 58. Für die Periode Januar—April beträgt der Einnahme-Ueberschuß Fr. 2,058,384. 64 gegen Fr. 2,132,919. 86 oder Fr. 74,535. 22 weniger als im Vorjahr.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 25. Mai. (Nachtrag.)

Die Regierung von Schaffhausen hat die Kantonsregierungen von Aargau, Zürich und Thurgau eingeladen, durch einen Collectivschritt bei der Bundesbehörde Einsprache einzulegen gegen das Vorhaben der Nordostbahn, ihren Aktionären für das Rechnungsjahr 1880 Dividenden auszubezahlen, da eine solche Dividendenzahlung unzuläßig erscheint, so lange die dieser Bahngesellschaft gewährten Fristen für Erfüllung ihrer Bauverpflichtungen noch im Behange sind. Im Interesse der Linie Koblenz-Stein, welche hiebei aargauischer Seits in Frage kommt, wird beschlossen, dem Vorgehen von Schaffhausen sich anzuschließen und ein bezügliches Einspruchsbegehren an den Bundesrath abzuerlassen.

Vom 1. Juni. Der Kirchgemeinde Rohrdorf wird bewilligt, die dortige Kaplaneipfründe vorübergehend durch einen Vikar in der Person des Hrn. Xaver Schüepp von Zufikon besetzen zu dürfen.

Die Steinkohlenbohrgesellschaft von Zeiningen leistet den Nachweis, daß sie ihre Bohrarbeiten begonnen habe. Von dieser Thatsache wird im Hinblick auf eine bezügliche Bestimmung der Konzession vom 14. Mai 1878 offiziell Kenntniß genommen.

Das von der meteorologischen Centralstation in Zürich ausgegebene Witterungsbülletin soll für die Sommermonate wieder bezogen und wie bisher täglich im Regierungsgebäude zu öffentlicher Kenntnißnahme angeschlagen werden.

— * Aarau, 2. d. Heute Abend 7 Uhr ertrank am Auslaufe des Gewerbekanals beim Baden der des Schwimmens unkundige Sohn des Hrn. Glarner, Dienstmann.

— * Aarburg, 2. Juni. Gestern wurde aus dem hiesigen Mühleteich durch Arbeiter der Papierfabrik Kreuzstraße ein dem Sl. Wälchli, Zimmermann in hier gehörendes 5jähriges Knäblein gelandet. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg und das Kind konnte gerettet werden.

— * Mellingen, 2. Juni. Heute Morgen vor 2 Uhr verunglückten herwärts dem Eisenbahndamm dahier Hr. Pintenwirth Welti von Baden mit Sohn, dem Knecht, der Magd und 3 Arbeitern, die zusammen in einem Fuhrwerk waren. Das Pferd wurde scheu und warf sämmtliche Insassen aus dem Wagen, ein Arbeiter (Korbmacher Schnyder) ist infolge der Verletzungen bereits gestorben, der Knecht hat die Achsel gebrochen, auch alle übrigen sind mehr oder weniger verletzt, theils durch die mitführenden Sensen arg zerschnitten. Hr. Welti besitzt hier eine Matte, die sie diesen Morgen abmähen wollten.

— Am Dienstag Mittag passirte in Ober-Rohrdorf ein Unglück, das ein Menschenleben kostete. Pintwirth Trost, seit Jahren unwohl, wollte ein Fuder Kies vom Berge herunterholen. Wie er nun an steiler Halde die Spannvorrichtung anziehen wollte, zog das Vieh an, Trost glitschte aus und über ihn ging das hintere Rad. Im Nu stand er wieder, zog die Mechanik an und wollte weiter fahren.. Ein in der Nähe stehender Mann erbot sich, den Zug heimzuführen, während Trost sich auf die „Lantwid" setzte und sich am hintern Brett der gefüllten Bänne hielt. Im Dorfe angelangt, verließ den Geschädigten die Kraft, zwei Mann trugen ihn in die nahegelegene Schmiede, wo er nach wenigen Minuten den letzten Athemzug that.

Bern. Die Festhütte auf der Großen Schanze geht ihrer Vollendung entgegen; es ist ein stattlicher Bau, der nur verschämt die beiden Flügel der „wandernden" kantonalen Sängerhütte, die übrigens beinebens gesagt, starker Reparaturen bedurfte, birgt. Wenn das Wetter dem Feste günstig ist, wird auf dem Festplatze angesichts der majestätischen Alpenwelt eine feierliche und frohe Stimmung nicht ausbleiben können. Das Kampfgericht zur Beurtheilung der Wettgesänge ist aus folgenden HH. zusammengesetzt worden: Munzinger in Bern, Schmid in Solothurn, Dr. Dieffenbacher in Thun, Hans Klee in Bern und Schnyder in Luzern.

— In der Schulgemeinde Baggwyl herrschen die Rötheln in 20 Familien und mußten deßhalb die beiden Schulen geschlossen werden. Auch in Matzwyl sind die Schulen wegen der gleichen Krankheit geschlossen.

Zürich. (Korrspdz. v. 2. Juni.) Am 12. Juni wird das Zürcher Volk über drei wichtige Gesetzesentwürfe abzustimmen haben, welche der letzte Kantonsrath noch kurz vor seinem Ende durchberathen und fertig gestellt hat. Der erste enthält „Maßnahmen gegen die Reblaus", der zweite betrifft „die Ertheilung von Prämien zur Förderung der Landwirthschaft und das Halten von Zuchtstieren" und der dritte das „Gewerbewesen". In kurzen Zügen will ich Ihnen den Inhalt der drei Gesetze und der gegen sie erhobenen Einwendungen — denn solche werden wenigstens gegen das erste und letzte Gesetz ziemlich stark gemacht — mittheilen.

Das Reblausgesetz will die Weinbergbesitzer dadurch vor Schaden, den ihnen die Reblaus bringen könnte beschützen, daß jetzt schon, also bevor die Reblaus noch im Kanton Zürich aufgetreten ist, von den Weinbauern ein Fond gesammelt wird, aus welchem für die von der Reblaus heimgesuchten Rebenbesitzer ein Drittel der Entschädigung genommen wird, das andere Drittel zahlt der Staat, das letzte der Bund. Denjenigen, welchen die Reben zerstört werden müssen, wird die volle Entschädigung geleistet, nicht wie in der Westschweiz bloß zwei Drittel oder drei Viertel. Mit der vollen Entschädigung hofft man zuversichtlich sofortige Anzeige vom Auftreten des verderblichen Insekts zu erhalten, das Uebel also immer im Keime zerstören zu können. Wird nicht die volle Entschädigung bezahlt, so ist eher zu besorgen, daß der Rebenbesitzer das Vorhandensein der Reblaus verheimlicht und so das Uebel umsichgreifen läßt. Nun fürchtet man die Konsequenzen einer staatlichen Unterstützung für landwirthschaftliche Uebelstände, man glaubt man müsse folgerichtigerweise alle Schäden in Landwirthschaft und Industrie, die nicht selbstverschuldet sind, ersetzen. Hier haben wir es jedoch mit einem Ausnahmefall zu thun, indem der Staat, um größere Uebel zu verhüten, in das Privateigenthum eingreifen, folglich auch entschädigen muß. Die Ausgaben des Staates werden übrigens in jedem Falle nie groß sein, sobald man nur es erreichen kann, daß das Auftreten des Uebels sofort angezeigt wird. Es ist zu erwarten, daß das Reblausgesetz im wohlverstandenen Interesse des Kantons, dessen jährlicher Weinertrag durchschnittlich auf mehr als 7 Mill. Franken berechnet wird, die Zustimmung der Volksmehrheit fände.

Weniger Anstoß findet und dürfte darum mit sehr großer Mehrheit angenommen werden der Gesetzesentwurf betreffend die Hebung der Viehzucht und Landwirthschaft. Danach sollen jährlich 20,000 Fr. für Schauen und Prämirungen, besonders von Zuchtstieren, ferner 10,000 Fr. für Prämirungen ausgezeichneter Leistungen auf denjenigen Gebieten, welche die Viehzucht nicht betreffen, sowie für landwirthschaftliche Spezialkurse und Wandervorträge verausgabt werden. Es macht sich zwar, namentlich von Seite der Kleinbauern, eine gewisse Opposition gegen die Prämirungen der Zuchtthiere geltend; diese Leute bedenken nicht, daß vorzügliche Zuchtthiere auch ihrem kleinen Viehstande zu Gute kommen.

Am meisten Angriffe erleidet das Gewerbegesetz, aus verschiedenen Gründen. Die Großindustriellen sind ungehalten wegen der Bestimmungen im ersten Abschnitte, welche den Gewerbetreibenden verpflichten, Schutzvorrichtungen und sanitarische Maßregeln in allen Werkstätten mit mechanischem Betriebe zu treffen, und welche ihn außerdem für allen Schaden haften lassen, der in Folge Fahrläßigkeiten von seiner Seite entsteht. Zwar ist dem Arbeitgeber nicht der Beweis seiner Schuldlosigkeit überbunden. Nichtsdestoweniger fühlt sich der Großindustrielle durch diese Bestimmungen beeinträchtigt, wie er ja auch jetzt noch immer über das Fabrikgesetz klagt. Freilich in dem Punkte haben die Gegner des Entwurfes recht, daß nicht deutlich erklärt ist, welche Gewerbe unter das Gesetz, speziell unter den ersten Abschnitt desselben, fallen sollen. Der zweite Abschnitt behandelt die Kranken-, Unterstützungs-, Spar- und Versicherungskassen. Derselbe sieht vor, daß jeder Arbeiter einer Kasse beitrete und verpflichtet den Regierungsrath, daß genügend Kassen vorhanden sind und daß diese den Arbeitern Freizügigkeit gewähren. Nun wird mit Recht getadelt, daß diese Bestimmung sich schwer durchführen lasse und daß man hätte für die Arbeiter eine unter Staatsaufsicht stehende obligatorische Kranken- und Versicherungskasse schaffen sollen.

Der dritte Abschnitt handelt von den besondern Gewerben, von den Pfandleih- und Trödlergewerben, den gewerbsmäßigen Gelddarleihern, den Privatkranken- und Irrenanstalten, welche sämmtlich unter speziellen Polizeivorschriften stehen. Ueber den Wucher soll später eine eigene Novelle zum Strafgesetzbuche erlassen werden. Der vierte Abschnitt regelt das persönliche Verhältniß zwischen den Arbeitgebern und ihren Arbeitern, der fünfte das Lehrlingswesen.

Nun macht man dem Gesetze im Allgemeinen zum Vorwurf, daß es willkürlich einzelne Seiten des gewerblichen Lebens zusammengethan habe; man hätte sollen jeden Abschnitt als besonderes Gesetz behandeln, wie das mit dem Markt- und Hausirverkehr geschehen und wie es mit einer Novelle über den Wucher in Aussicht genommen ist. Man hätte höchstens den vierten und fünften Abschnitt als Gewerbegesetz behandeln sollen. Man bedenke aber, daß man nun schon seit zehn Jahren an einem Ge-

werbegesetz arbeitet, daß sieben Entwürfe entstanden waren, die alle bis zur vollständigen Umgestaltung umgearbeitet worden sind. Das zeigt die ungeheuren Schwierigkeiten, welche dem Erlaß eines Gewerbegesetzes entgegenstehen. Und mit dem vorliegenden Entwurfe ist immerhin ein Fortschritt angebahnt, gegenüber den bestehenden ganz veralteten Bestimmungen, die in verschiedenen Gesetzen niedergelegt sind. Lasse man das Gesetz ins Leben treten und es wird dann die Praxis uns erst zu einem bessern Gesetze verhelfen. Von diesem Gesichtspunkte aus wäre die Annahme des Gesetzes zu wünschen.

— Die Gemeindeversammlung Thalweil hat den Antrag der Schulpflege, eine Turnhalle im Kostenbetrage von 20,000 Frkn. zu erstellen, in geheimer Abstimmung mit 179 gegen 82 Stimmen verworfen.

Luzern. Das „Luz. Tagbl." druckt ein Rundschreiben ab, welches der Gemeinderath von Alberswil an sämmtliche Gemeinderäthe des Kantons verschickt hat und eine Revision des luzernischen Armengesetzes anregt. Angesichts der bevorstehenden Verfassungsrevision hält das Rundschreiben den Zeitpunkt für günstig, eine allgemeine Bewegung zu Gunsten einer Aenderung im Armenunterstützungswesen hervorzurufen, welche zum Zwecke haben soll, entweder die Unterstützung ganz auf den Staat zu übertragen oder, wie das im Kanton Zürich geschieht, durch den Staat die Gemeinden von den Armensteuern bis auf zwei vom Tausend hinunter zu entlasten.

Zug. Der Kantonsrath hat den Antrag der Regierung auf Wiedereinführung der Todesstrafe an eine Kommission von 5 Mitgliedern gewiesen.

Appenzell A.-Rh. In der letzten Montag in Trogen stattgefundenen ersten diesjährigen Versammlung des Revisionsrathes wurde beschlossen, das von der letzten Landsgemeinde verworfene Steuergesetz wieder aufzunehmen, sowie einige indirekte Steuern und Revision des Assekuranz- und Zeddelgesetzes in Vorschlag zu bringen. Zur weitern Vorbereitung wurde eine Kommission von 11 Mitgliedern gewählt.

— Herisau wird diesen Monat gar nicht aus dem Festjubel herauskommen. Nächsten Montag beginnt dort das Kantonalschützenfest, am 12. Juni das Kantonalgesangfest und 14 Tage darauf das hinterländische Bezirks-Musikfest.

Solothurn. Auf Einladung von Herrn Fürsprech von Arx in Balsthal, Präsidenten des abtretenden Kantonsrathes, findet Montag den 6. ds. Abends, im obern Saale des rothen Thurm in Solothurn eine Versammlung der Mitglieder der neugewählten Behörde zur Besprechung der vorzunehmenden Wahlen statt.

Baselland. Der neue Landrath, der infolge der Volkszählung von 66 auf 77 Mitglieder sich vermehrt hat, ist letzten Sonntag bis auf 7 Mitglieder vollzählig bestellt worden. Von den gewählten 70 Mitgliedern gehören 52 dem bisherigen Landrath an, 8 bisherige sind nicht wiedergewählt.

Thurgau. Nach der „Thurg. Ztg." sollen bei der letzten Friedensrichterwahl in Fischingen sonderliche Dinge vorgekommen sein. Leute aus dem benachbarten Lommis und sogar aus dem Kanton St. Gallen seien für einige Tage nach Fischingen ausgewandert oder haben auch blos ihre Heimatscheine dorthin gesandt, um am Tage der Wahl bei der Urne zu erscheinen. Es soll strafrichterliche Untersuchung angeordnet sein.

St. Gallen. Drei flotte Innerrhödler mit ihren drallen Schätzen besuchten anläßlich des Jahrmarktes in St. Gallen auch den dortigen Park. Beim Buffet wird Siesta gemacht, und da jedes eine Pomeranze im Sacke trägt, wird dieselbe hervorgeholt und sammt Schale gegessen, ungefähr so, wie der kleine Fritz den ungeschälten Apfel verspeist. Etwas bitter muß die schöne trügerische Umhüllung doch gewesen sein, denn eine der Holden kommt ans Buffet und verlangt: „A d'Törtli, denn do diä französische Epfel sind näbe nüz besonderigs."

— Der „St. Galler Ztg." schreibt man aus Wartau: „Ueberraschend reich entwickelten sich im Laufe der verflossenen Woche alle Kulturen zu Berg und Thal. Jedermann rühmt den Stand der Aecker. Der diesjährige Spätfrost hat nur sporadisch schädlich gewirkt. In den Weinbergen zeigt sich, wenigstens wo die Reben gesund sind, ein prächtiger Traubenschuß, und manch ein Baum ist dicht besetzt von frischen Fruchtansätzen, sogar solche, aus deren prächtigem Laubwek die im Winter 1879/80 abgefrorenen Zweige massenhaft hervorstechen, gleichsam um so recht den mächtigen Kontrast zwischen dem diesjährigen und letzten Frühling zu veranschaulichen. Nicht daß alle Bäume gesegnet sind, viele stehen leer. Allein ein voller Mittelertrag ist immerhin möglich."

Graubünden. In Vazerol ist zur Erinnerung an den dortigen Bundesschwur ein Denkstein aufgerichtet worden mit einer Gußtafel, welche folgende Inschrift trägt: „Zur Erinnerung an die vierte Säkularfeier des Bundesschwures Anno 1471 zu Vazerol."

Tessin. Im Großen Rathe wurde von Respini ein Anzug gemacht, nach dem Beispiele des Kantons Waadt dem Staatsrathe die Pflicht einer jährlichen Berichterstattung über den Gang der eidgen. und kantonalen Politik, soweit sie tessinische Verhältnisse mitberühren, zu überbinden.

Waadt. Nächsten Montag den 6. Juni beginnen im Schloß zu Aigle die Kriminalgerichtsverhandlungen über die beiden Mörder von Ormonts, Niederist und Locher. Der Erstere wird von Herrn Advokat A. de Meuron, der Letztere von Hrn. Paul Meylan vertheidigt werden.

— Am 22. Mai hat in Bex die Einweihung der neuen englischen Kirche stattgefunden.

Neuenburg. Letzten Dienstag starb, 61 Jahre alt, Hr. Musiklehrr und Komponist Niklaus Lampert in Chaux-de-Fonds. Um die Gründung und Ausbildung der Musik- und Gesangvereine im Kanton Neuenburg hat er sich wesentliche Verdienste erworben.

— Für die bevorstehende Uhrenindustrieausstellung in Chaux-de-Fonds haben sich bereits 400 Aussteller angemeldet. Der Werth der angekündigten Gegenstände beziffert sich jetzt schon auf über 400,000 Fr.

Genf. Im Großen Rath ist ein Gesetzesprojekt angekündigt, welches die Errichtung einer obligatorischen Kranken- und Altersversicherung für alle Genfer Bürger bezweckt; andere Schweizerbürger könnten auch beitreten.

Paris, 1. Juni. Seguin, der in Besha ermordete Correspondent des Télégraphe, wurde gestern unter großer Feierlichkeit in Tunis beerdigt. Obgleich Seguin Stabschef des Generals der Commune, Rossel, gewesen war, folgten alle in Tunis anwesenden Offiziere in großer Uniform mit Resident Roustan und der ganzen französischen Colonie dem Sarge. Der Bey war durch einen General und seinen zweiten Bruder vertreten; 80 tunesische Spahis bildeten die Ehrengarde.

— Dem heutigen Trauergottesdienst für den am 1. Juni 1879 umgekommenen „kaiserlichen Prinzen" wohnte kein einziges Mitglied der Familie Bonaparte an; die Zahl der erschienenen Getreuen war überhaupt sehr gering.

Die „Havas" schreibt: „Der Finanzminister hat die genaue Ziffer des Ergebnisses der indirekten Steuern für die ersten drei Monate von 1881 festgestellt. Man konstatirt, daß das Ergebniß die budgetären Veranschlagungen um 52 Millionen und die Ergebnisse der entsprechenden Periode vom vorigen Jahr um 45 Millionen übersteigt. Das Jahr 1880 war doch schon als ein glänzendes Finanzjahr zu betrachten, da es für 12 Monate einen Ueberschuß von 170 Millionen ergab. Wenn der in den drei ersten Monaten konstatirte Fortschritt fortdauert, wie man ein Recht zu hoffen hat, so wird das ganze Jahr leicht einen Ueberschuß von 200 Millionen ergeben. Es ist noch zu bemerken, daß diese Ueberschüsse mit den Steuerherabminderungen zusammenfallen. Die Steuerherabminderungen auf Wein begannen am 1. Jan., trotzdem überstieg der Ertrag der Steuer die budgetären Veranschlagungen um 19 Mill. Dasselbe wird für den Zucker beobachtet."

Rom, 1. Juni. „Diritto" meldet den Eingang einer Note Bismarcks, in welcher dieser auffordert, eine regelmäßige Wiederkehr der Weltausstellungen vermittelst eines internationalen Abkommens festzusetzen, weil die häufigen Wiederholungen sich als schädlich erwiesen haben. „Diritto" spricht sich billigend über diesen Vorschlag aus und verkündet, die italienische Regierung sei einer Weltausstellung in Rom im Jahre 1885 abhold, weil gegenwärtig die Ausgaben für die Armee vorgehen müssen. Der neue Kriegsminister Ferrero habe das Portefeuille des Krieges erst acceptirt, nachdem ihm die Zusage einer jährlichen Budgeterhöhung im Ordinarium um dreißig Mill. Frkn. gegeben worden war. Italien lege einen fünffachen Zoll auf alle französischen Waaren.

Laut der „Gazetta piemontese" ist der Bau von Grenzforts am Col di Tenda (des über die Seealpen von Cuneo nach Nizza führenden Passes) eiligst begonnen worden; die Unkosten belaufen sich auf eine Million; ferner ist die Errichtung eines verschanzten Lagers an der französischen Grenze bevorstehend.

Berlin, 1. Juni. Bei dem heute zu Ehren des amerikanischen Gesandten White bei dessen Scheiden gegebenen Festdiner im Kaiserhof brachte Kriegsminister Kameke den ersten Toast auf den Kaiser aus. Der Kultusminister v. Puttkammer toastirte auf den Präsidenten Garfield als den großen und guten Freund Deutschlands. Die Präsidenten der amerikanischen Republik hätten immer die Wahl auf die richtigen Männer gelenkt, die sie als Vertreter hierher gesandt. Gneist ließ in vielfach pointirter Rede den Ehrengast White leben, der gute Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika aufrechterhalte. Der Gesandte White erwiderte in englischer Sprache: In Amerika bewundere man die Geschichte Preußens, Friedrich den Großen, Stein, Scharnhorst. Während des Sezessionskrieges sei es Deutschland gewesen, welches sich in erster Linie den Interessen der Republik angenommen hätte. In der amerikanischen Republik sei Deutschland dasjenige Land, welches am meisten gefeiert würde. Die deutsche Sprache werde auf allen amerikanischen Gymnasien und Realschulen gelehrt. Er toastirte auf das deutsche Reich. Es sprachen noch Kapp und Berthold Auerbach.

Der handschriftliche Nachlaß des geächteten, von Bismarck so arg verfolgten, als Vaterlandsverräther bezeichneten Grafen Harry v. Arnim, der jüngst in seiner Verbannung in Nizza starb, geht, wie man hört, nach den ausdrücklichen Bestimmungen des Verstorbenen in den Besitz seines Sohnes, des Grafen v. Arnim-Schlagentin, über. „Von meines lieben Sohnes Pietät und Takt" — so äußerte sich Harry v. Arnim — „erwarte ich die rechte Verwendung aller meiner Papiere; ich weiß, daß er nichts daraus wird bekannt werden lassen, was verschwiegen bleiben muß; ich weiß aber auch, er wird sein Leben dem Nachweise widmen, daß sein Vater kein Landesverräther war. Es hat neben meiner lieben Frau Keiner so viel opferfreudige Treue und Hingebung mir zu erkennen gegeben, als mein Sohn. Es ist möglich, daß um meinetwillen ihm jedes Fortkommen in der Welt erschwert, vielleicht sogar unmöglich gemacht sein wird; allein es tröstet mich der Gedanke, daß er auch dies aus Liebe zu mir gerne erträgt."

— In Kempten ging die Fähre, auf welcher 15 Jäger des dortigen Bataillons zum Exerziren übersetzen wollten mitten in der hochgeschwollenen Iller unter. Die Jäger waren vollständig armirt, 3 ertranken, 9 schwammen an's Land, 3 wurden halbtodt an's Ufer gezogen. (Die Brücke wurde vom letzten Eisstoß mitgenommen.)

Wien, 31. Mai. Wie man der „W. Allg. Ztg." meldet, hat sich FML. Karl Tegetthof (jüngster Bruder des verstorbenen Admirals) zu Lienz im Tirol erschossen. Ein unheilbares Leiden wird als Motiv der That angegeben. Tegetthof hat die Feldzüge von 1848, 1849, 1859 und 1860 in Böhmen mitgemacht und bei der Occupation Bosniens ein hervorragende Rolle gespielt.

New-York, 14. Mai. Gestern wurde der Kapitän des deutschen Dampfers „Herder" (von der Hamb.-Amerik. Packetfahrt-Ges.) Brandt, in Hoboken unter Theilnahme vieler Freunde beerdigt. Brandt hatte, dem „N.-Y. Herald" zufolge, sich mit einem Taschenmesser den Hals durchschnitten, wie er selbst in einem hinterlassenen Briefe mittheilt, in Folge furchtbarer Schmerzen im Kopfe. Bereits nach seiner Ankunft am vorigen Donnerstag hatte man eine Veränderung an dem sonst so heiteren Manne bemerkt. „Ich bin 48 Stunden während eines starken Nebels auf der Schiffbrücke gewesen, sagte er Herrn Meyer, dem Agenten der Gesellschaft, „und ich fürchte,

es war zu viel für mich." Brandt war über 50 Jahre alt; er war 1859 als vierter Offizier in den Dienst der Hamb. Amerik. P. G. getreten, war 1872 Kapitän geworden und hatte die Dampfer Teutonia, Suevia, Cimbria, Holsatia und Herder geleitet.

New-York, 18. Mai. Durch die Feuersbrunst in Nashville, Tennessee, wurden 34 Gebäude in Asche gelegt, wodurch ein Schaden von zirka 500,000 Dollars verursacht worden ist.

Ueber Buenos-Ayres wird dem Reuter'schen Bureau unterm 14. April gemeldet, daß es der in Lima hergestellten provisorischen Regierung nicht gelungen sei, sich zu halten, und daß die Chilenen in Folge dessen genöthigt seien, selbst die Regierung Perus zu übernehmen.

Aus einem Privatbrief aus Lima vom 14. April dieses J. wird Folgendes mitgetheilt: Die Chilenen haben sich sehr gut geschlagen, aber die Zerstörung von Chorillos, Miraflores und Barranco ist für sie ein Schandfleck. Einige Häuser gingen allerdings während des Kampfes in Brand auf, aber der bei weitem größte Theil wurde in den folgenden Tagen bei kaltem Blut geplündert und dann in Brand gesteckt oder durch Pulver und Dynamit in die Luft gesprengt, so daß von den drei blühenden Städtchen nur noch einige wenige Häuser stehen geblieben sind; einige hielten sie nicht für werth, zu zerstören, andere wurden verschont, weil sie Verwandten von Chilenen gehörten oder auch weil die Eigenthümer sie frei kauften. Lima wäre es auch so gegangen, wenn die fremden Minister nicht eingeschritten wären. Nachdem die Fremden die Ruhe in Lima hergestellt hatten, begaben sich der Bürgermeister in Lima, begleitet von den fremden Ministern, in das feindselige Lager, um über die Uebergabe der Stadt zu verhandeln und sie dem Schutze des Siegers anzuempfehlen. — Baquedona, der chilenische Oberbefehlshaber aber sagte, er könne keine Garantien übernehmen; seine Leute betrachteten die Plünderung von Lima als eine abgemachte Sache, um sie für ihre vielen Strapatzen während des Feldzuges zu entschädigen und sie würden sich nicht dazu verstehen, zu entsagen. Er könne nicht für sie einstehen. Darauf sagte der englische Gesandte: „Ich glaube, ich weiß ein Mittel um dies Unheil zu verhindern." — „Und das wäre?" fragte ihn Baquedona. — „Ihre Flotte wird uns dafür haften! wird Lima zerstört, so hat Ihre Flotte dasselbe Schicksal, — unsere Flotte in Callao wird dafür sorgen. Ist dem nicht so Kollege?" fügte er hinzu, sich an den franz. Gesandten wendend. — „Ganz gewiß," antwortete dieser. Sogleich erhielten die fremden Kriegsschiffe im Hafen, worunter 1 englisches, 2 französische, 2 nordamer. und 1 deutsches Panzerschiff waren, Ordre, Position zu nehmen und sich schlachtfertig zu machen. Dies half und seitdem haben sich die Chilenen hier sowohl, als an andern Orten gut betragen und strenge Manneszucht gehalten. Die Peruanischen Bataillone, welche am meisten gelitten, waren aus jungen Kaufleuten, Studenten, Advokaten, Notaren, Richtern 2c. gebildet, so daß fast alle gebildeten Kreise Limas und des Landes in Trauer sind.

— 400 Menschen verhungert. Der „Diritto" erhält Nachrichten von dem entsetzlichen Schicksale des egyptischen Dampfers „Sofia", welcher auf den Bahr-el-Ghazul abgesendet worden war, um Gessi Pascha und einen Theil seiner Leute aufzunehmen und nach Chartum zu bringen. Der Dampfer und die ihn begleitenden kleinern Schiffe wurden durch mehrere Monate auf dem Bahr-el-Ghazul durch eine Menge Bänke blokirt und das in einem Lande, wo keine Lebensmittel aufzutreiben waren: Als die Vorräthe auf den Schiffen aufgezehrt waren, fing man an, die fürchterlichsten Wirkungen des Hungers zu fühlen. Krankheiten und Todesfälle mehrten sich von Tag zu Tag und man kam so weit, Leichen zu verzehren. Als die Schiffe endlich am 6. Januar 1881 in den Weißen Nil gelangten, war die Zahl der Opfer bereits auf 400 gestiegen. Die auf's Aeußerste erschöpften Ueberlebenden waren kaum mehr als der zwölfte Theil der ursprünglich Abgegangenen und Viele starben noch, als Chartum erreicht war. Ursache dieses furchtbaren Unglücks waren, nach Mittheilung der egyptischen Journale, die von Rauf Pascha getroffenen ungenügenden Verfügungen und die unglaubliche Unfähigkeit des Schiffskommandanten.

Pariser Observatorium vom 2. Juni 1881.
Der Barometer fährt fort, sehr langsam zu sinken. Voraussichtlich Wind zwischen Nord und Süd. Das schöne Wetter dauert fort.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 2. Juni. (Telegr.) Bei einem Versuchsschießen in der Festung Graudenz platzte heute Vormittag 11 Uhr eine Granate und tödtete drei Hauptleute, einen Oberfeuerwerker und Kanonier, verwundete Oberst Sallbach, zwei Kanoniere und einen Civilingenieur.

Paris, 2. Mai. (Telegr.) Littré, der Herausgeber des berühmten Wörterbuches ist gestorben.

Bern, 1. Juni. Nicht blos Herr Jurabahndirektor Marti, sondern auch die Verwaltungsräthe Francillon und Ott machen von Paris aus einen Abstecher nach London, um dort und überhaupt in England die Regional- und Straßenbahnen zu studiren.

— Herr Dr. Gysi wird über die nächste Session der Bundesversammlung noch auf seinem Posten bleiben. Es geschieht dies mit Rücksicht auf die während derselben sich häufende Arbeitslast der Bundeskanzlei und der Wünschbarkeit, seinem Stellvertreter, Herrn Kanzleisekretär Schatzmann, mit Rath und That beizustehen. (Z. P.)

Rorschach, 2. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 461 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 00, Mittelpreis Fr. 31. 88, Niedrigster Fr. 31. 50; Abschlag Rp. 14: 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 258. Mittelpreis Fr. 20 —. Wochenverkäufe 2575 metrische Ztr.

Im geogr. Verlag von J. Wurster und Cie. in Zürich erschien soeben die 3. Lieferung des „Beobachters" von E. Kollbrunner. Dieselbe behandelt in ausführlichen Zügen zumeist das Gebiet der Topographie in stufenweisen Abschnitten, giebt Anleitung zur Erstellung von Kartenwerken mit Bezeichnung der verschiedenen Bodenerhebungen, durch vielfache Skizzen veranschaulicht, und stempelt sich das Werk auf diese Weise zu einem faßlichen geogr. Leitfaden.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 3. Juni.
Immer noch trockenes, meist heiteres Wetter bei langsam steigender Temperatur.

Im Jahre 1880 verloren beim Bau der Gotthardbahn 69 Arbeiter das Leben, davon 22 im großen Tunnel. Ursachen: Herabfallende Steine tödteten 16, das Ausbohren alter Bohrlöcher 16, 2c. Zu obigen Getödteten kamen noch 225 schwere Verletzungen ohne tödtlichen Ausgang vor.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiemit unsern Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß heute Morgens 3½ Uhr unser innigst geliebtes Kind

Von einem Ungenannten wurden für die Ferienversorgung armer und kränklicher Kinder . . **Fr. 50.** — geschenkt, welche Gabe bestens verdankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Aarau, 2. Juni 1881.

Sonntag den 5. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum Löwen in Frick:

Fahnenweihe
des Liederkranzes Frick.
Musikalische Unterhaltung
unter gefl. Mitwirkung
der Tit. Musikgesellschaft Frick.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höfl. ein:
Der Vorstand.
Kienberger z. Löwen.

Fertige Betten & Canapé
zu billigem Preis, empfiehlt
J. Birkhofer, Tapezierer.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 979 neues Quartier.

Schweiz 3890 Fuß über Meer. **Niederrickenbach.** Schweiz. Bei Stans, Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Großartige, hochromantische Gebirgsgegend, in völlig geschützter Lage von Norden und offen nach Süden und Westen. Von den ersten medizinischen Autoritäten der Schweiz und des Auslandes bestens empfohlen. Ausgezeichnetes Quellwasser. Bäder und Douchen. Milchkuren. Kuh- und Ziegenmolken frisch beim Hause. Nadelholzwaldungen. Ahorngruppen 2c.
Pensionspreis incl. Zimmer 5 à 7 Frs. Prospektus gratis.
— Kurarzt Dr. Wilhelm Odermatt von Stans. —
Ergebenst empfiehlt sich
M-1988-Z **J. v. Jenner-Meisel, Eigenthümer.**

Montag den 13. Juni findet in hier
Jahrmarkt
statt.

Bremgarten, 2. Juni 1881.
Aus Auftrag:
Die Gemeindekanzlei.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Samstag den 4. dies, Abends 7 Uhr, wird in der Speisewirthschaft des Hrn. **Fischer-Eglinger in hier,** auf öffentliche Steigerung gebracht:

Das Heu- und Emdgras ab:

a) Ca. 5 Jucharten (1. 80 ha) Suhrenmatten zwischen der Bahnlinie und der Straße nach Rohr, an dem Wege nach Neubuchs, in's Gesammt Abtheilungen von ca. 1 Juch.
b) Ca. 8½ Juch. (3 ha. 6 ar.) Suhrenmatten des Unterzeichneten in je nach Belieben ins Gesammt, oder in Abtheilungen von 2 Jucharte Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen

Aarau, 3. Juni 1881. **Rud. Lüscher,** No

Heu- & Emdgras-Steigerun

Montag den 6. Juni, Abends 8 Uhr, läßt Unterzeichneter in de schaft **zum Bad in Ober-Entfelden** den **Heu- und Emdgras-Ertrag** Jucharte Mattland hinter der Gerbe in Unter-Entfelden gelegen, an ein liche Verkaufssteigerung bringen, wozu Liebhaber höflichst eingeladen sind.

Ober-Entfelden, den 3. Juni 1881.

Heinrich Thi

Tanzbelustigung
Pfingstmontag den 6. Juni
im Gasthof zum Löwen in Olten.

Unterzeichneter hält seinen neuen Saal Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Für reelle Weine, ausgezeichnetes Bier und schmackhafte Speisen, sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.
B. Rietlispach-Fleischlin,
aus Muri (Freiamt).

Aechte türkische
Cigaretten
empfiehlt **A. Bolliger-Hofer,**
Bahnhofstraße 1074.

Knorr's Suppen-Einlagen:
Grünkornextrakt,
Kaisersuppengries,
Brasilianischer Tapioka,
Reis-Julienne,
Eiernudelgries,
Perles de Nizam,
Kartoffelmehl,
Reismehl.

Diese Sorten sind stets in frischer Waare und zu den billigsten Preisen vorräthig bei
J. Gloor-Siebenmann.

Leichen-Anzeige.

Nr. 44.

Freitag den 3. Juni 1881 starb:
Gertrud Elisabeth Schmidt, Negots. von Aarau; alt 2 Jahre.
Beerdigung: Sonntag den 5. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 177.

Cäcilien-Verein.

Männerchor

Uebung für den I. und II. Baß (Ave Maria) 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Hoffentlich werden die Bässe den Tenören bezüglich Vollzähligkeit im Besuche dieser Spezialprobe nicht nachstehen wollen!

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüthy-Haller, gewes. Krämer und Pintenwirth in Muhen wird am **Mittwoch den 8. ds. Mts.** über das Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe:** Von Vormittags 8 Uhr an, in dem Wohnhause des Geldstagers und
b) Ueber die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Speisewirthschaft des Herrn Hunziker-Lüscher in Muhen.

Aarau, den 1. Juni 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, bis zum 8. August nächsthin in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend die Wahlen in den Nationalrath, vom 3. Mai 1881.

Aarau, 23. Mai 1881.

Der Gemeinderath.

Erdarbeiten.

Für Uebernahme von Erdarbeiten an der Landstraße G. am Distelberge wende man sich bis 4. Juni an den Unterzeichneten.

Aarau, 31. Mai 1881.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Publikation.

Die resp. Hundebesitzer, die mit der Entrichtung der pro 1. Mai verfallenen **Hundetaxen** sich noch im Rückstande befinden, werden hiermit ersucht, dieselben noch im Laufe dieser Woche zu bezahlen.

Aarau, 1. Juni 1881.

Die Fondsverwaltung.

Zu vermiethen

im Haus Nr. 938 an der obern Vorstadt dahier: Das renovirte **Plainpied** als Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Zubehörde. Antritt nach Belieben.

Auskunft ertheilt:

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, den 1. Juni 1881.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend aus 2 Zimmern und Küche.

Ebendaselbst 2 möblirte **Zimmer** mit oder ohne Pension.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Asti mousseux,

Marsala (Marke florio) garantirt ächt, Veltliner in diversen Sorten, süditalienische Weine.

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914.

Kurort Menzberg, Kt. Luzern,

1010 Meter über Meer

ist mit 1. Juni wieder eröffnet. Pensionspreis Fr. 4. — Zimmer à 70 Cts. bis Fr. 1. 50. Im Juni und Sept. Fr. 1. per Tag Preisermäßigung.

Kurhaus frisch renovirt, Telegraph im Hause und vom 1. Juli bis 1. Sept. eine zweispännige Fahrpost (vide Postplan).

Höflichst empfiehlt sich

(L-49-Q) **Frau Riedweg-Graber.**

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse ich **sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:**

Baumwolltücher roh & gebleicht v. 20 Ct. an pr. alte Elle
Indiennes solidfarbig - 25 - - - - -
Ecossais - 40 - - - - -
Jupons-Stoffe - 40 - - - -

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Nicht zu übersehen!

Wir verkaufen so lange Vorrath aus der Liquidation einer großen **Mülhauserindienne-Fabrik**

Circa 200 Stück garantirt solidfarbige **Croisé** 80 Cm. breit in prachtvollen Dessins à 60 Ct. per Meter = 36 Ct. per Elle.

Weniger als 20 Metres werden zu diesem Preise nicht abgegeben. Muster stehen zu Diensten.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme größerer Partien extra Rabatt.

Verkauf nur gegen **Baar** oder **Nachnahme.**

Volksmagazin & Fabrik-Dépôt
Brunngasse 2
(H-2126-Z) **Zürich.**

Gerichtliche Steigerung.

Ueber eine Parthie Tuchwaaren,

53 Stück, bestehend in Percaline, Lenos, Grenadine, Batiste, Mohair, Barège, Ducatelle, Leinen, Alpacas, Poppeline, Barchent, Cottonne, Grisette & Hosenstoff etc. wird **Donnerstags den 9. Juni nächsthin,** Vormittags von 9 Uhr an, **im Tanzsaale zum Sternen Dahier** wieder **Steigerung** abgehalten.

Zofingen, den 2. Juni 1881.

Gerichtskanzlei Zofingen.

Veston, Paletôt, Röcke und ganze Anzüge

in Lüstre, Panama, Kammgarn, Diagonal, fein und bwl. Drill empfiehlt in großer, frischer Auswahl, gut und billig

R. Graf-Morath.

Kurort & Fremdenpension Schwarzenberg,

Kt. Luzern.

Preis per Tag sammt Zimmer Fr. 3. 50.
(O. B. 1478) **M. Fuchs.**

Schwarze & farbige Mohair-Halstücher

und Tüll-Fichus, von Fr. 2. 80 an halte in eleganter und guter Qualität bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie Handkoffern - - -

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Zu gefälliger Abnahme

empfehle eine Parthie schöne **leinene und stoffüberzogene Kragen** für Herren und Knaben, um mit diesem Artikel aufzuräumen werden dieselben unter dem Ankaufspreise abgegeben.

Zugleich empfehle meine übrigen gut assortirten Parfümerieartikel, wie: **Haar-Oel, Pommade** offen, sowie in Flacons, **Seife, Haarwickel, Taschen- und Seitenkämme, Cosmetique, Seifenpulver, Zahnpulver, Zahnbürstchen,** gute alte köln. **Wasser** ꝛc., um Absatz zu erzielen, werden alle jedem Preise verkauft, sich befehlend Achtungsvoll

F. Burkhardt, Metzgergasse.

leinschmeckende gute

affés

t. an per ½ Kilo empfiehlt
Emil Maurer z. Kreuz.

Zu vermiethen:

undliches **Logis** von 3 oder 4
Zu erfragen bei der Expe-
ses Blattes.

Für Reconvalescenten

empfehle ich meinen rothen

„Castelli romani",

einen dem Veltliner ähnlichen Wein aus dem Süden Italiens, zu billigem Preise.

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete, **neue Betten** mit Federmatratzen und Roßhaarmatratzen und ein **Sopha,** billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorräthigen **Strohhüte** zu herabgesetzten Preisen.

Frau A. Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Für einen Arbeiter ein **Schlafzimmer;** im Adelbändli Nr. 86.

Bezirksgericht Aarau.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 23. April 1881 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Rohr, Gustav Adolf, Jakobs sel., Kaufmann, von Aarau, d. d. 12. Februar 1880, T. C. Nr. 1760.

2) Testament des Gugelmann, Sl., Holzmacher, von Staffelbach, in Aarau, d. d. 31. Dezember 1878, T. C. Nr. 1396.

3) Testament des Knoblauch, Jb., gewesener Gypsmüller, von Oberentfelden; d. d. 4. März 1881, T. C. Nr. 1846.

Edikталladung.

Amsler, Sarah, Tochter des Kaspar Amsler, alt Ammann, von Densbüren, welche im Jahre 1844 nach Amerika ausgewandert ist, wird, nachdem seit jener Zeit über ihr Leben keine zuverlässigen Nachrichten eingegangen sind, hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet, vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über sie aussprechen würde.

Aarau, den 23. April 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Suter, Johannes, Sohn des Samuel Suter, gewesener Lindenwirth, von Gränichen, in Bern.

Ruf. Die Erben des am 22. Nov. 1879 gerichtlich als todt erklärten Rüfperli, Samuel, Zimmermann, von Aarau, sind nicht bekannt.

Es werden deßhalb dieselben hiemit öffentlich aufgefordert, sich als solche bis den 2. Juli 1881 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Notifikation. Auf Antrag des Gemeinderaths Aarau hat das Bezirksgericht Aarau Rechtsagent Heller in Aarau als Massapfleger für die Verlassenschaft des verstorbenen Rohr, Adolf, Kaufmann in Aarau bestellt.

Aarau, den 23. April 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde-kammern und Keller; in Nr. 993, neues Quartier.

Zu verkaufen:

Ein älteres **Ruhbett** zu billigem Preis, Casinostraße Nr. 658 I. Stock.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu vermiethen:

Zwei schöne ineinandergehende meublirte **Zimmer,** im Freien hübsch gelegen, einzeln oder zusammen in Nr. 1038 Bachstraße.

Zum Verkauf:

Eine bereits neue

Infanterie-Offiziersuniform

mittlerer Größe. Wo, sagt die Exped. d. B.

Wörterbücher,

französische, englische, italienische ꝛc. sind in neuesten Auflagen stets vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 130.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 4. Juni 1881.

Schweizerische Bundesversammlung.

Der nächsten Montag, den 6. Juni, zusammentretenden Bundesversammlung stellt die „N. Z. Z." folgenden muthmaßlichen Verlauf in Aussicht; sie schreibt:

Die bevorstehende schweiz. Bundesversammlung, sehr wahrscheinlich die letzte Session der mit dem Herbste abgelaufenen Legislaturperiode, hat eine Fülle von Stoff zu behandeln, so daß sie ihre Zeit sehr zu Rathe halten muß, wenn sie alle Geschäfte in vier Wochen erledigen will. Länger als vier Wochen hält sie es gewöhnlich nicht aus und der neuen Bundesversammlung übrig gebliebene Geschäfte hinterlassen, spricht gegen den parlamentarischen Brauch. Die regelmäßigen, laufenden Geschäfte dürfen wenig Zeit in Anspruch nehmen, so die Vorstandswahlen, der Geschäftsbericht und die Staatsrechnung vom Jahre 1880 u. s. w. Die Wahl des Vizepräsidenten im Nationalrathe wird wieder Anlaß bieten, die Kräfte der Fraktionen zu messen; es wird sich zeigen, ob die in der letzten Session anläßlich der Abstimmung über die Nationalrathswahlkreise in Freiburg und im Tessin wahrgenommene Zerbröckelung des Zentrums weiter fortgeschritten ist oder ob sich diese Fraktion wieder geschlossen hat. Jedenfalls wird neben dem Präsidenten aus der romanischen Schweiz (Vessaz) ein Deutschschweizer als Vizepräsident gewählt werden. Die Prüfung der Geschäfte des Bundesrathes und der Staatrechnung dürfte nur wenige Tage in Anspruch nehmen angesichts der Ordnung im Gang der eidg. Geschäfte und in unseren Bundesfinanzen. Auch das Obligationenrecht und das Gesetz über die persönliche Handlungsfähigkeit werden wenig mehr zu geben, da es sich ja nur noch um die redaktionelle Fassung handelt, die, wie man hört, als sorgfältige Arbeit vorliegt.

Mehr Arbeit werden einige Gesetzesentwürfe geben, die schon vom Ständerathe behandelt sind und daselbst lebhafte Diskussionen hervorgerufen haben. Da haben wir in erster Linie das Epidemiengesetz, das auf's Neue, wie beim Geheimmittelgesetze, die Gegner aller staatlichen Einmischung in's Feld rufen wird. Wie in allen solchen Fällen werden wir wieder einen Kompromiß zwischen einer strengen eidgenössischen Aufsicht und gar keiner Aufsicht zu erwarten haben und erst eine allgemein verheerende Seuche wird uns eine strenge Aufsicht bringen. Noch erbittertere Gegner hat im Ständerathe das Haftpflichtgesetz gefunden, welches die Mehrheit der Kommission einfach ablehnen wollte, weil solche Bestimmungen in das Obligationenrecht gehörten. Der Antrag der Kommissionsminderheit drang zwar im Ständerathe durch, der Entwurf des Bundesrathes aber wurde bedeutend abgeschwächt und die nationalräthliche Kommission stimmte den Beschlüssen des Ständerathes bei; nur eine Minderheit beantragt die Aversalsumme von 6000 auf 8000 Fr., gemäß dem bundesräthlichen Vorschlage, zu erhöhen. Das Gesetz wird längere Debatten hervorrufen, aber höchst wahrscheinlich werden die Beschlüsse des Nationalrathes von denen des Ständerathes nicht bedeutend abweichen.

Dagegen wird sich der Nationalrath, wenn er wenigstens seiner Ansicht treu bleibt, die er bei der Annahme der Motion Aepli gezeigt hat, in Widerspruch setzen mit dem Ständerath in Betreff der Einführung des Erfindungsschutzes, die eine Revision der Bundesverfassung nothwendig macht. Der Nationalrath wird auf der Einführung bestehen, während der Ständerath bekanntlich dieselbe noch nicht für zeitgemäß hält. Es werden auch noch andere volkswirthschaftliche Fragen zur Behandlung kommen, so der Handelsvertrag mit Deutschland, ein Gesetzesentwurf über Einführung von Rückzöllen für Tabakfabrikate und andere Industrieerzeugnisse. Dieser Entwurf ist entstanden in Folge der Motion Favon, welche der bedrängten Tabakindustrie in der Westschweiz zu Hülfe kommen will. Damit stehen zwar nicht in Verbindung, treffen aber doch den nämlichen Gegenstand, die verschiedenen Rekurse wegen Tabakzollerhöhung, welche schon mehrmals auf dem Geschäftsverzeichnisse der Bundesversammlung gestanden haben. Der Bundesrath vereitelte nämlich einer Anzahl Tabakhändler gute Spekulationen, indem er sofort nach dem Beschlusse der Bundesversammlung über die Tabakzollerhöhung die erhöhten Zölle erheben ließ, ohne die Referendumsfrist abzuwarten. Die Bundesversammlung wird zweifelsohne das Verfahren des Bundesrathes billigen.

Mit großer Freude würde von der schweizer. Presse begrüßt werden, wenn die in der Geschäftsprüfungskommission angeregte Frage, die Posttaxe für Zeitungen von einem auf drei Viertel Rappen herabzusetzen, von der Bundesversammlung anläßlich der vom Bundesrathe angeregten Revision des Posttaxengesetzes zum Beschlusse erhoben würde. Als die Finanzen des Bundes in Noth kamen, wurde die Erhöhung auf einen Rappen beschlossen. Die Presse hat dieselbe wohl empfunden und ist dadurch das Publikum ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen worden.

Auch Militär-Debatten werden wir haben über die Vorschläge betreffend die Uebungen und Inspektion der Landwehr und über die Wiederherstellung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation, welche vor drei Jahren aus finanziellen Gründen waren abgeändert worden. Jetzt, da die eidgen. Finanzen wieder in Ordnung sind, will man die damals verkürzte Instruktionszeit für die Infanterie von Neuem gemäß den Bestimmungen des Militärgesetzes ausdehnen und über dasselbe hinaus auch der Landwehr wieder einige, wenn auch nur geringe Sorgfalt schenken. Ohne Widerspruch von Seiten jener Männer, die beständig über den erdrückenden Militarismus klagen, wird es zwar nicht abgehen, indessen dürften die Vorschläge doch eine ziemlich große Mehrheit finden.

Mit dem Schulwesen werden sich die eidgen. Räthe ebenfalls zu befassen haben, in erster Linie mit der Reorganisation des Polytechnikums. Die darüber gestellten Anträge werden wohl Zustimmung finden. Hitziger wird der Kampf werden in Betreff der Vorbereitungen, welche der Bundesrath treffen will zur Ausführung von Art. 27 der Bundesverfassung über das Unterrichtswesen. Es ist dies ein altes Traktandum, das schon oft verschoben worden. Mittelbar steht dasselbe in Verbindung mit dem Auftrage, den der Nationalrath dem Bundesrathe in Sachen der Lehrschwestern ertheilt hat. Die Föderalisten, denen auch die geringste Zentralisation im Schulwesen ein Gräuel ist und die gegen jede Vermehrung der eidgen. Büreaukratie protestiren, die Klerikalen, welche keine eidgen. Einmischung in ihr Schulwesen dulden wollen, werden lebhaft alle Vorschläge des Bundesrathes bekämpfen. Die alten Gegensätze zwischen den Zentralisten und Föderalisten werden auf's Neue gegen einander streiten; dazwischen wird ein bischen Kulturkampf hinein spielen, so namentlich auch bei Behandlung des Rekurses Moriod. Der Walliser Moriod beklagt sich nämlich, daß er vom Walliser Staatsrathe wegen Sonntagsarbeit bestraft worden ist und stützt sich in seinem Rekurse auf die von der Bundesverfassung gewährleistete Glaubens- und Gewissensfreiheit.

Wenn wir nun noch hinzufügen, daß Rekurse wegen den Hausirtaxen, wegen der Militärpflichtersatzsteuer, daß die Motion Morel betreffend Postsparkassen zur Behandlung kommen sollen, so wird man erkennen, daß ein reiches Feld parlamentarischer Thätigkeit den Räthen vorliegt und daß Fragen aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens berührt werden müssen.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 3. Juni.)

Es werden gewählt als: Postkommis in Basel: Hr. Aug. Boßhardt, von Rapperswyl (St. Gallen), Postkommis in Chur: HH. Karl Zingg von Jenaz (Graubünden) und Joh. Sprecher, Postaspiranten in Chur.

Dem Stellvertreter des eidg. Kanzlers, Hrn. Dr. W. Gisi, wird die wegen eines Augenleidens nachgesuchte Entlassung unter dem Ausdruck des Bedauerns und unter bester Verdankung der geleisteten ausgezeichneten Dienste auf 30. Juni ertheilt.

Den gesetzgebenden Räthen werden vorgelegt:

1. Ein Dekret der Landsgemeinde des Kts. Uri vom 1. Mai 1881, über Abänderung von § 43, litt. e, und § 56 der dortigen Kantonsverfassung, betr. Zusammensetzung und Wahlart des Regierungsrathes, mit dem Antrage auf Ertheilung der eidg. Gewährleistung gemäß Art. 6 der Bundesverfassung.

2. Eine Konzession für Errichtung einer Drahtseilbahn von Territet-Montreux nach den Monts-de-Caux, zu Handen der HH. L. Mayor-Vautier und Ch. Gaudin in Montreux.

3. Eine Konzesssion betr. Erstellung einer Regionalbahn zwischen Travers und St. Sulpice, zu Handen der HH. Ingenieur Merian in Neuenburg und Pümpin in Bern.

Infolge des plötzlichen Verbotes des Imports von amerikanischem Schweinefleisch in Frankreich hat Hr. Ständerath Estoppey in der abgelaufenen Aprilsession der Bundesversammlung den Bundesrath angefragt, zu welchen Maßregeln er sich diesfalls mit Bezug auf die Schweiz veranlaßt sehe.

Das Departement des Innern hat diesfalls eine eingehende Untersuchung veranstaltet, welcher zufolge die vorliegenden Thatsachen und Erfahrungen weder ein Verbot des Importes motiviren, noch eine obligatorische Trichinenschau gegenüber diesem amerikanischen Schweinefleisch angezeigt erscheinen lassen.

Es wird hievon den Kantonsregierungen unter näherer Darlegung Kenntniß gegeben.

Ein Einwohner von Delsberg ist vom dortigen Polizeirichter, auf Antrag der Schulkommission, wegen 5 Absenzen seines 14jährigen Sohnes, Schüler des dortigen Progymnasiums, an Maria Reinigung (2. Febr.) in eine Buße von 25 Cts., nämlich zu je 5 Cts. die versäumte Stunde, verfällt worden, weil dieser Festtag durch Gesetz vom 3. Febr. 1867 aufgehoben sei. Der Betreffende rekurrirt hingegen an den Bundesrath, weil jener Tag ein von der katholischen Kirche im Jura anerkannter Festtag sei und er als Katholik die Pflicht habe, an demselben seine Kinder in die Kirche zu schicken, die Bestrafung für den un

terlassenen Schulbesuch daher einen Eingriff in die Freiheit des Glaubens und des Kultus enthalte. (Art. 53 der Bundesverfassung.)

Die Beschwerde wird als unbegründet abgewiesen unter folgenden Erwägungen:

1. Das Recht der Kantone, diejenigen Tage festzustellen, an welchen die Schule von den dazu Pflichtigen besucht werden soll, ist durch die Bundesverfassung nicht beschränkt.

2. Wenn der Rekurrent sein Gewissen dadurch beschwert findet, daß sein Sohn an einem kirchlichen Festtage zum Schulbesuch verhalten wird, so liegt hierin keine Beschränkung seiner Gewissensfreiheit, indem es ihm freisteht, seinen Sohn aus der öffentlichen Schule zurückzuziehen und ihm in anderer Weise den gesetzlich vorgeschriebenen Unterricht zukommen zu lassen.

3. Bei der vollkommenen Freiheit der Glaubensbekenntnisse hat Jedermann das Recht, jeden beliebigen Tag für sich als Bettag zu erklären, woraus folgt, daß der Staat ohne Aufhebung der Schulordnung derartige persönliche Verhältnisse unberücksichtigt lassen muß und in seinem Rechte handelt, wenn er die kirchliche Feier eines Tages nicht als Entschuldigungsgrund für Schulversäumnisse gelten läßt.

Ein Basellandschäftler wurde kürzlich wegen mehrfacher gerichtlicher Bestrafung (wegen schweren Diebstahls, Unterschlagung u. s. w. mit 2½ Jahr Gefängniß, wegen Hehlerei und einfachen Diebstahls mit 8 Wochen Gefängniß) aus Basel ausgewiesen. Er rekurrirt hingegen an den Bundesrath und verlangt Aufhebung des Ausweisungsbeschlusses, weil Art. 43, Abs. 3, der Bundesverfassung eine solche Verfügung nur wegen wiederholter schwerer Vergehen gestatte, welche Voraussetzung bei ihm nicht zutreffe. Die Beschwerde wird abgewiesen in Betracht:

1. Die Bestimmung des Art. 45 der Bundesverfassung, wonach einer Person, welche wegen schwerer Vergehen wiederholt bestraft worden ist, die Niederlassung entzogen werden kann, trifft im vorliegenden Falle zu. Nachdem der Rekurrent des einmal wegen einfachen Diebstahls im Betrage von Frkn. 380. 45, wegen Unterschlagung und wegen eines mittels Einbruch begangenen schweren Diebstahls im Betrage von Fr. 446 und endlich wegen eines versuchten schweren Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2½ Jahren, das andere Mal wegen eines einfachen Diebstahls im Betrage von Fr. 36. 20 zu 8 Wochen Gefangenschaft verurtheilt worden ist, kann kein Zweifel darüber walten, daß hier wiederholt schwere Vergehen vorliegen.

2. Mit Recht wird von der Regierung von Baselstadt geltend gemacht, daß die Frage, ob ein Vergehen im Sinne der Bundesverfassung als ein schweres betrachtet werden muß, nicht nach den in den Strafgesetzbüchern vorgesehenen Unterscheidungen schwerer und einfacher Diebstähle, Körperverletzungen u. s. w. zu beurtheilen sei, daß die Bundesverfassung vielmehr das schwere Vergehen im Gegensatz zu dem leichten Vergehen und zu der bloßen Polizeiübertretung auffasse.

Von diesem Gesichtspunkte, der von dem Bundesrathe auch in früheren Fällen eingenommen worden ist, erscheinen die wiederholt begangenen Vergehen des Rekurrenten entschieden als solche, welche die Ausweisung rechtfertigen.

Der Kanton Freiburg erklärt den Rücktritt vom Konkordat, betr. Bestimmung und Gewähr von Viehhauptmängel, vom 8. August 1852.

Bundesstadt, 2. Juni. Samstags den 4. d. treten die zur Vorberathung des Obligationen- und Handelsrechtes bestellten Kommissionen beider Räthe zusammen. Dieselben bestehen aus den Nationalräthen Niggeler, Aepli, Cheneviere, Häberlin, Haberstich, Holdener, Jaquet, Kaiser (Solothurn), Lambelet, Pedrazzini, Ryf, Segesser und Zweifel, den Ständeräthen Hoffmann, Sahli, Estoppey, Hettlingen, Fischer, Cornaz, Respini, Rieter, Altwegg und Clausen.

Die nationalräthliche Kommission zur Prüfung des Geschäftsberichtes des Bundesrathes behandelte in zwei Sitzungen die Berichte des politischen Departements, ferner des Justiz-, Post- und Eisenbahn-, Finanz- und Zoll-Departements, sowie den Geschäftsbericht des Bundesgerichts. Ueberall wurde den Postulaten des Ständerathes beigestimmt. Beim Justizdepartement wurde noch ein Postulat gestellt, durch welches der Bundesrath eingeladen wird, einen neuen Gesetzesentwurf auszuarbeiten betr. die politischen Rechte schweizerischer Niedergelassener und Aufenthalter und betr. den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger.

Den „Basler Nachr." wird unterm 1. Juni aus Paris geschrieben: Im heutigen Ministerrath ist auch die Simplon-Angelegenheit zur Sprache gekommen. Der Arbeitsminister Sadi-Carnot wird der Simplon-Kommission erklären, daß er zwischen den verschiedenen Durchbohrungsprojekten, welche dieselbe prüfen will, keine Wahl zu treffen habe, da er ein eigenes Projekt in Bereitschaft halte. Es ist dies ohne Zweifel der Plan, die französische Ostbahn mit der Gotthardbahn zu verbinden. Im Juni wird die Simplon-Kommission ihrerseits mehrere Mitglieder nach der Schweiz senden, um an Ort und Stelle die Vorstudien fortzusetzen.

Aargau. Zum diesjährigen aarg. Sektionswettschießen den 19. Juni, haben sich nachbenannte Vereine angemeldet:

Aarburg: (Chef: Bär.) Zofingen, Sch.-G. 41 Mann, Hendschiken 15, Niederlenz 20, Aarau, Grütli 16, Oftringen 23, Reuß 25, Brugg, F.-Sch. 25, Aarburg 22, Suhr 28, Wohlen, F.-Sch. 22, zusammen 237 Mann.

Fahrwangen: (Chef: Stigeler.) Sarmenstorf 18 Mann, Aarau, Sch.-G. 34, Holderbank 12, Reinach 26, Boswyl 20, Beinwyl am See 12, Muri, F.-Sch. 28, Fahrwangen M.-Sch.-Verein 16, Egliswyl 18, Seon 23, Schafisheim 12, Fahrwangen, Sch.-G. 20, Lenzburg 16, Auw 14, Abtwyl 12, Dintiken ca. 19, zusammen 300 Mann.

Mellingen: (Chef: Isenschmid.) Villmergen, F.-W.-V. 13 Mann, Lengnau 20, Ober-Siggenthal 25, Ennetbaden 18, Bünzthal 27, Jonen 15, Neuenhof 15, Rohrdorf 27, Ammerswyl 15, Surbthal 14, Turgi 13, N.-Rohrdorf 21, Dottikon 19, Mellingen 17, Bünzen 11, Baden 25, Beinwyl (Muri) 20, Fislisbach 15, Ruppertswyl 14, zusammen 344 Mann.

Schöftland: (Chef: Karrer.) Entfelden 16 Mann, Kölliken 15, Hunzenschwyl 15, Ober-Kulm 21, Othmarsingen 14, Niederhallwyl 15, Gontenschwyl 11, Menziken 12, Aarau F.-Sch.-V. 20, Muhen 15, Kulm 24, Schöftland 22, zusammen 200 Mann.

Stein: (Chef: Bally.) Windisch 20 Mann, Mumpf 25, Birmenstorf 20, Ittenthal 14, Zuzgen 21, Wegenstetten 20, Hellikon 32, Staufen 14, Veltheim 20, Rheinfelden 20, Stein 14, Sisseln 17, Rekingen 15, Olsberg 11, Frick 33, Rietheim 14, zusammen 325 Mann.

Total 74 Vereine mit 1406 Mann.

— Nachdem die Partialobligationen des vom Bötzbergbahn-Komite im Jahre 1871 vermittelten Anleihens der frickthalischen Gemeinden, Korporationen und Gesellschaften von 2 Mill. Fr. nunmehr vollständig eingelöst worden sind, hat das Komite zur Vornahme des Schlußaktes der Anleihensoperation und der damit im Zusammenhang stehenden Verhandlungen (Verifikation der eingelösten Titel und Zinscoupons, Rückstellung der Subventionsverpflichtungen und der s. Z. dem Komite ertheilten Vollmachten) beschlossen, eine Versammlung von Abgeordneten sämmtlicher Antheilsbetheiligten, sowie des Bötzbergbahnkomite's einzuberufen und zwar auf Sonntag den 5. Juni in das Soolbad zur „Sonne" in Mumpf.

— Die Festhütte, welche am letzten Seethalgesangfest in Meisterschwanden aufgestellt war, ist nach dem „Seethl." vom Festpräsidenten, Herrn Fischer-Gloor in Meisterschwanden, dem Seethalsängerverband geschenkt worden. Dieselbe wird bereits abgebrochen sein und nach Seon transportirt werden, wo sie bis zum nächsten Seethalgesangfest verbleibt, für dessen Uebernahme sich der dortige Männerchor an der letzten Sonntag stattgefundenen Vorstandssitzung bereits ausgesprochen hat.

Bern. Donnerstag Nachmittags verweilte laut „Bund" die Herzogin Wittwe von Anhalt-Bernburg, bekanntlich eine der nahen Anverwandten des deutschen Kaiserhauses, zwei Stunden in der Bundesstadt, nachdem sie sich vorher telegraphisch die Zusicherung eingeholt hatte, daß ihr von dem Berner Virtuosen Locher das schöne Orgelwerk des St. Vinzenzen-Münsters gespielt werde. Eigens dem hohen Gast zu Ehren wurde schnell ein von der B. F. Haller'schen Offizin typographisch äußerst geschmackvoll ausgeführtes Programm gedruckt, über welche Aufmerksamkeit, sowie über die Bereitwilligkeit, mit welcher von Seite der bernischen Kirchenbehörden ihrem Wunsche willfahrt worden war, die greise Fürstin wiederholt ihre Freude äußerte. Sie verreiste mit ihrer Begleitung schon 6 Uhr 30 Min. weiter nach Interlaken.

— Die Mitglieder der schweiz. Landesausstellung werden unter dem Vorsitze des Chefs vom Handels- und Landwirthschaftsdepartements, Hrn. Bundesrath Ruchonnet, am 9. Juni in Bern tagen.

Zürich. Vom 1. Oktober an wird als Wochenbeilage zur „N. Z. Ztg." das „Schweizerische landwirthschaftliche Centralblatt, Organ für die gesammten Interessen der Bodenkultur und ihrer Hülfsgewerbe", erscheinen. Die Redaktion desselben übernimmt Hr. Professor Dr. Krämer in Zürich.

— Neulich brannte von zwei Brüdern der eine dem andern (welch' letzterer eben Hochzeit machen wollte) mit dem gesammten gemeinsamen Vermögen von zirka 84,000 Fr. durch. Man glaubte ihn schon über dem „großen Bache", als er letzter Tage mit seiner ganzen Habe in Zürich verhaftet wurde. Das etwas bittere Nachspiel der Geschichte besteht in einer gesalzenen Nachsteuer, indem das edle Brüderpaar bisanhin nur Fr. 16,000 versteuert hatte.

Luzern. Der „Eidgen." spendet dem nun zu seinen Vätern versammelten Mai 1881 folgenden ehrenvollen Nachruf: „Wohl mag es sein, daß da und dort eine Kirschblüthe, eine Birnblüthe an einem Spalier, eine „voreilige" Kartoffelstaude und dergleichen vom Reife gelitten haben, aber im Allgemeinen ist der bei uns Anfangs Mai durch Reif verursachte Schaden gering. Dagegen erwahrte sich des Dichters Wort:

„Kein Zweiglein, das nicht kam zum Blüh'n,
„Kein Fleckchen, das nicht schimmert grün,
„Kein Blümlein, das nicht duftet süß" u. s. w.

Es hat prachtvoll geblüht, helle Tage begünstigten diesen Vorgang, und jetzt, nachdem die Millionen Kronblättchen vom Winde zerstreut worden sind, zeigen sich auch die jungen Früchte und zwar so zahlreich, daß wir, „wenn alles ganz bleibt", mit vollem Rechte auf einen reichlichen Herbst hoffen können. Auch die Saaten und das Gras auf Wiesen und Matten stehen schön und versprechen große Erträge."

Im Kanton Luzern wird nächstens eine Verordnung erlassen werden, welche die Stellenvermittlungsbureaux unter scharfe staatliche Kontrolle stellt.

Appenzell J.-Rh. Das Hotel auf dem Säntis ist eröffnet; Wege und Fußsteige haben wieder eine Verbesserung erfahren.

Solothurn. Den nächsten Dienstag zusammentretenden Kantonsrath wird als Alterspräsident der 78 Jahre alte Hr. Bauunternehmer J. Lehmann von Trimbach begrüßen. Hr. Lehmann war schon im Jahre 1830 mit dabei am Tage von Balsthal und ist den Ideen, die er damals eingesogen, unentwegt treu geblieben.

— Der Heuet, welcher im benachbarten Baselland in vollem Gange ist, nimmt auch hier seinen Anfang; der Ertrag wird, trotz allen schlimmen Befürchtungen, immerhin noch ein mittlerer werden. Die Getreidefelder zeigen seit einigen Tagen ein erfreuliches Wachsthum. Wenn keine schlimmen Zwischenfälle eintreten, haben wir ein Obstjahr zu gewärtigen, wie anno 1847. Aepfel- und Birnbäume verheißen reichen Segen; namentlich zeigen die letztern, die seit mehreren Jahren dahinserbelten, wieder kräftiges Wachsthum. Kirschen gibt es im Thale wenig, außer an einzelnen Punkten, die von den Frösten verschont blieben; dagegen wird in einigen Berggemeinden die Kirschenernte eine ergiebige werden. Die Kartoffeln stehen sehr kräftig.

Baselland. Von hier wird gemeldet, daß die Seidenbandweberei wieder einen Aufschwung zu erhalten scheine, indem gegenwärtig ziemlich viel Arbeit vorhanden oder doch in nahe Aussicht gestellt sei.

Graubünden. Der Große Rath wählte in die Regierung Nett (Präsident), Manatschal (Vizepräsident) und Dedual.

Paris, 2. Juni. Das Kriegsgericht hat den Mörder Seguins zum Tode verurtheilt. Das Todesurtheil wurde erst vollzogen, nachdem der Präsident der Republik die Akten eingesehen hatte. Dem Correspondent des Telegraphe wird in Tunis ein Denkmal gesetzt werden.

Rom, 2. Juni. In der Kammer gibt Depretis die Erklärung ab, er habe auf Zureden Cairoli's und der übrigen zurückgetretenen Minister sich entschlossen, den Auftrag zur Bildung eines Kabinets anzunehmen. Er betont die Nothwendigkeit einer Reorganisation der Finanzen und einer Hebung des Staatskredits: Ueberschüsse werde man alsdann den Budgets für den Krieg und für die Marine zuwenden können; er hoffe, daß man in zwei bis drei Jahren die Ausgaben für die Armee auf 200 Millionen steigern könne. Was die auswärtige Politik Italiens anbetreffe, so werde das Ministerium, eingedenk, daß Italien die Stellung eines Großstaates behaupten und sich auf der Grundlage der Gerechtigkeit und gegenseitigen Achtung befestigen müsse, Alles thun, was in seinen Kräften steht, um seine Verpflichtungen gegenüber den internationalen Freiheiten mit den Pflichten Italiens gegen sich selbst in Einklang zu bringen. Zuletzt als Glied unter die europäischen Mächte getreten, sei Italien ein Element der Ordnung, der Mäßigung und des Friedens. In dieser Rolle wird es verharren, indem es für sich nichts verlangt, als einen mit seiner Würde sich vertragenden Frieden.

Massari verlangt Vorlegung der die Angelegenheiten von Tunis betreffenden Aktenstücke seit 1878. Mancini antwortet, da er erst seit einigen Tagen das Ministerium des Auswärtigen übernommen, könne er nicht versprechen, Aktenstücke, die er noch gar nicht kenne, der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Petersburg, 1. Juni. Die Berichte aus verschiedenen Gouvernements über die Erndteaussichten lauten zum überwiegenden Theil sehr günstig, auch in den minder bevorzugten Gouvernements sind die Aussichten gute. — Die Ernennung Generals Wannowski zum Kriegsminister steht unmittelbar bevor. Wannowski war schon in früheren Verhältnissen besonderer Vertrauensmann des Kaisers; er war dessen Generalstabschef im Orientkriege. — Die diplomatischen Kreise nehmen als ziemlich sicher an, daß der morgen eintreffende Reichskanzler Gortschakow von der Leitung des auswärtigen Amtes nun auch formell zurücktreten werde.

Zufolge einem Telegramm der „Wiener Presse" aus Petersburg ist der kaiserliche Hof in aller Stille und plötzlich von Gatschina nach Peterhof übergesiedelt, fast könnte man sagen geflohen. Nur wenige Personen hätten um die Stunde der Abfahrt gewußt, und solche Personen, die für den nächsten Morgen zur Audienz bestellt waren, sind nach Gatschina gegangen und von dort nach Peterhof. Man sagt, der Kaiser gehe nächstens und für die Dauer des Sommers nach Zarskoje-Selo; von einer Reise nach Moskau sei nicht die Rede.

Augsburg, 28. Mai. Heute wurde in der Dr. Schaubec'schen Augenheilanstalt die eintausendste Operation des grauen Staares mittelst Linearextraktion glücklich vollzogen. Der Operirte war ein auf beiden Augen erblindeter Mann im Alter von 84 Jahren.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „St. Laurent", Capitän Servan, welcher am 21. Mai von Havre abgegangen, ist am 1. Juni, Vormittags 7 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 11. Juni und „Labrador" am 18. Juni von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 3. Juni 1881.
Das Barometer steht hoch und gleichmäßig in Westeuropa. Wahrscheinlich: gegen Norden Wind von Nord bis Ost; das schöne Wetter dauert fort; gegen die Saoneniederung hin veränderlicher Wind, schönes Wetter mit noch einigen Gewittern.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 4. Juni.
Trockenes warmes Wetter zunächst noch anhaltend.

Getreide-Börse. Zürich, 3. Juni.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31	Romansh.
Badischer	—	—	—	"
Rumänischer	—	31½	29	"
Landweizen	29½	—	—	Zürich.
Irka	33½	32½	—	"
Rothwinter	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	—	29	27½	Romansh.
Mais Cinqt	—	—	—	"
" neues	21	20	—	"
" gelbes	18¾	18¼	—	"
Hafer	21½	20½	19½	"

Weizen fest. Hafer gesucht. Mehlpreise unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 3. Juni 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 30½—31
" russischer	"	" 30½—32
" deutscher	"	" 30½ —
Mehl französisches Nr. 1	"	" 40½—41
" " " 2	"	" 36 —37
Mahlbohnen, große	"	" 24½—
Roggen	"	" 23 —
Hafer	"	" 21 —22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19½—20
Mais, Galatzer	"	" 19½—20
" Amerikaner Bigarré	"	" 19 —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 3. Juni 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	500	510	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	750	753	753—754
Bank in Winterthur	568	570	570
Eidgenössische Bank	426	432	432
Basler Handelsbank	587	—	—
Basler Bankverein	915	930	929—928
Bank f. Elsass-Lothrgn.	736	742	740
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	357	360	358—360
Nordost Prioritäten	530	555	—
Centralbahn	505	510	504—510
Union-Suisse Stamm	233	235	235
Union-Suisse Prioritäten	426	430	426—430
Gotthardbahn	390	393	393
dto. volleinbez.	330	350	—
Westbahn Stamm	215	217	217—215
Uetlibergbahn	350	370	—
Arth-Rigibahn	287	290	285—290
Wädensweil-Einsiedeln	216	225	217
Nationalbahn-*Obligationen*	78	80	80

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Nachstehende revidirte Verordnung über den **Brodverkauf,** welche mit dem 20. dieß in Kraft getreten ist, wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

„In näherer Vollziehung der Regierungsverordnung vom 8. Jänner 1855 (IV. 380) über den Brodverkauf wird verordnet:

§ 1. Die Bäcker haben auf Verlangen des Käufers das Brod vorzuwägen.

§ 2. In jedem Verkaufsmagazin ist an leicht in die Augen fallender Stelle der Brodpreis per Pfund deutlich anzuschreiben. Ebenso soll in gleicher Weise diese Verordnung angeschlagen werden.

§ 3. Fehlbare unterliegen einer Buße bis auf 15 Fr.

§ 4. Vorstehende Verordnung tritt an die Stelle derjenigen vom 30. Okt. 1874."

Aarau, den 31. Mai 1881.

Der Gemeinderath.

Der auf Grund der allgemeinen Neueinvernahme revidirte Steuerkataster der Gemeinde Aarau ist vom **20. Mai bis und mit 11. Juni 1881** zur Einsichtnahme auf dem Bureau des Steuerbezügers aufgelegt.

Beschwerden gegen die Taxation sind innert gleicher Frist dem Präsidium der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Aarau, 26. Mai 1881.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
A. Kraft.
Der Aktuar:
J. Frey.

Allgemeine Gesellschaft für Milchhandel.

Wocheneinnahmen
vom 22. bis 28. Mai.

Der Milchverkauf betrug	1,081,694 Ltrs.
macht per Tag	154,527
Daherige Einnahmen	Fr. 221,560. 74
Verschiedene "	" 67,965. 19
Total für diese Woche	Fr. 289,525. 93.
per Tag	Fr. 41,360. —
Einnahmen vom 3. April bis 21. Mai	Fr. 1,987,413. 25
Totaleinn. bis 28. Mai	Fr. 2,276,939. 18.

Für den Verwaltungsrath,
Der Generalsekretär: **A. Delalonde.**
Gesellschaftssitz: 146, Rue de Rivoli, **Paris.**

Das Grabsteinlager in Aarau

hält fortwährend in **schöner Auswahl** polirte Grabsteine und Monumente, sowie auch in den **schönsten Formen** Kindergrabsteine in **weißem und schwarzem Marmor** zu den **billigsten** Preisen.

F. Schlatter.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr benützt werden.

G. Trefzger.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Morgen Sonntag Frühstück mit Strübli und Kümmiwehen.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse ich **sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:**

Baumwolltücher roh & gebleicht v. 20 Ct. an pr. alte Elle
Indiennes solidfarbig - 25 - - - - -
Ecossais - 40 - - - - -
Jupons-Stoffe - 40 - - - - -

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Veston, Paletôt, Röcke und ganze Anzüge

in **Lüstre, Panama, Kammgarn, Diagonal, lein und bwll. Drill** empfiehlt in großer, frischer Auswahl, gut und billig

R. Graf-Morath.

Empfehle eine schöne Auswahl eleganter

Sommeranzüge für Herren

und für **Knaben** von 3—15 Jahren in Drill, Moleskin (waschecht) und leicht wollenen Stoffen.

Dunkle Anzüge in Kammgarn, Diagonal etc. für Festanlässe.
Sommerüberzieher, Paltons in Lüster, Panama etc.
Schulwaaren, Hüte, Kappen,
sowie alle Sorten Arbeiterkleider.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Eichenschälholz-Steigerung.

Am Dienstag den 7. Juni nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Im Staatswald: **Rainwald** bei Brugg, Schlag 1881:
13,5 Ster Eichenholz und 152 Schälwellen.

2) Im Staatswald: **„Voll-Wust"** bei Habsburg, Schlag 1881:
47,5 Ster Eichen- und 4 Ster Mischelholz; 716 Stück Reiswellen.

Gleichzeitig wird auch das **Gras** ab den Waldwegen, sowie das, in den Schlägen sich noch von früheren Steigerungen her vorfindende **Holz** verkauft, das weder bezahlt noch verbürgt ist, — gemäß Steigerungsbedingungen. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 1. Juni 1881
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Billigst zu verkaufen:

Eine harthölzerne **Commode** mit Pultaufsatz. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine **Tochter** sucht eine Stelle in eine Wirthschaft oder in einen kleinern Laden. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied** vis-à-vis dem Löwen mit Küche und Hinterzimmer, zu beziehen auf 1. September.

Anzumelden in Nr. 902. 2 Treppen hoch.

Ein kräftiger **Knecht,** der ein Pferd und zwei Kühe zu besorgen und Bier zu verführen hat, findet bei gutem Lohn und Kost dauerhafte Stelle in der

Bierbrauerei zur Kettenbrücke.

Dienst-Gesuch.

Ein rechtschaffenes Mädchen, welches gut Nähen und Serviren kann, sucht eine Stelle als Stuben- oder Kindsmagd.

Bergmann's



Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Leichen-Anzeige.

Nr. 44.

Freitag den 3. Juni 1881 starb:
Gertrud Elisabeth Schmidt, Negots. von Aarau; alt 2 Jahre.
Beerdigung: Sonntag den 5. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 177.

Leichen-Anzeige.

Nr. 45.

Freitag den 3. Juni 1881 starb:
Emil Schluep, Käsers, von Wengi, Kt. Bern; alt 1 Jahr 1 Monat und 11 Tage.
Beerdigung: Montag den 6. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 877.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

H. Pfingsten:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Helfer Frey von Lenzburg.

Katholischer Gottesdienst.

Pfingstsonntag:
Morgens 7 Uhr Früh-Messe mit allgemeiner Buß- und Komunionandacht.
Vorm. 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Hochamt.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Schießübung für das Sectionswettschießen Fahrwangen **Montag 6. Juni,** Nachmittags 3 Uhr, **im neuen Schützenhause** und **Sonntag 12. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, **im Schachen.**

Montag 6. Juni, Abends 8 Uhr, Generalversammlung im Gasthof zum Rößli mit folgenden Traktanden:

1) Anmeldung an's Sectionswettschiessen Fahrwangen.
2) Anmeldung an's Sectionswettschiessen Freiburg.
3) Bestimmung der Ehrengabe nach Freiburg.
4) Besprechung der Fahrt nach Fahrwangen.
5) Zuschrift des kant. Schützenvereines Schaffhausen betreffend Betheiligung von Militärschießpflichtigen.

Es ist für die Theilnehmer am Wettschießen Fahrwangen **unumgänglich** nöthig die **beiden einzigen** noch stattfindenden Schießübungen zu besuchen, da die Concurrenz keine leichte sein wird.

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Spaziergang
über Schafmatt nach Gelterkinden.
Sammlung Sonntag Morgen 5 Uhr bei der Kettenbrücke.

Alte Section.

Ausflug auf die Fridau
(bei günstiger Witterung)
Sonntag den 5. Juni.
Abfahrt 11 Uhr 9 Mt.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Bei zweifelhaftem Wetter Vorversammlung im „Aff" um 9½ Uhr.

Mannheimer
Feldschlößchen-Bier
im Gasthof zum Storchen.

Morgen Sonntag:
Glace

Conditorei **J. J. Kunz.**

Glace

empfiehlt auf morgen Sonntag bei warmer Witterung
Hintz, Conditor.

Für einige Herren
Kost & Logis.

Eisenbahnstation Malters **Farnbühl** bei Luzern (Schweiz).

Bad und Luftkurort
ist wieder eröffnet.

Geschützte, romantische Gebirgsgegend, mit Waldspaziergängen, prachtvolle Aussicht, bewährte eisenhaltige Natronquelle, comfortable Badeeinrichtung, Milch- und Molkenkuren, Speise-, Damen- und Lesesaal, Billard, geräumige Zimmer. — Kurarzt.

Gemäßigter Pensionspreis, Zimmer von 50 Ct. bis 2 Fr. 50 Ct.
Im Mai, Juni und September reduzirte Preise.
Es empfiehlt sich bestens der Eigenthümer
Fürsprech **Felder-Zemp.**
Prospekte zur Einsicht. (M-1759-Z)

In Damenconfections:
Dollmans, Mantelets, Paletôts,
Fichus,
Regenmänteln & Jupons,

bin ich stets noch auf das Beste assortirt. Der vorgerückten Jahreszeit wegen erlasse ich dieselben zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Halte nunmehr auch eine große Auswahl in
Damen- & Kinderkragen,
welche zu möglichst billigen Preisen bestens empfehle
Ida Suter.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Montag den 6. Juni, Abends 8 Uhr, läßt Unterzeichneter in der Wirthschaft **zum Bad in Ober-Entfelden** den **Heu- und Emdgras-Ertrag** ab einer Jucharte Mattland hinter der Gerbe in Unter-Entfelden gelegen, an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen, wozu Liebhaber höflichst eingeladen sind.
Ober-Entfelden, den 3. Juni 1881.
Heinrich Thut.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Samstag den 4. dies, Abends 7 Uhr, wird in der Speisewirthschaft des Hrn. **Fischer-Eglinger in hier,** auf öffentliche Steigerung gebracht:

Das Heu- und Emdgras ab:

a) Ca. 5 Jucharten (1. 80 ha) Suhrenmatten zwischen der Bahnlinie und der Straße nach Rohr, an dem Wege nach Neubuchs, in's Gesammt, oder in Abtheilungen von ca. 1 Juch.
b) Ca. 8½ Juch. (3 ha. 6 ar.) Suhrenmatten des Unterzeichneten in der Telli je nach Belieben ins Gesammt, oder in Abtheilungen von 2 Jucharten (72 ar.)

Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen.
Aarau, 3. Juni 1881.
Rud. Lüscher, Notar.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1. 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's
- **Vegetabil. Zahn-Pulver,** macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.
- **Anatherin-Zahnpasta,** zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.
- **Aromatische Zahn-Pasta** für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.
- **Zahn-Plombe,** zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.
- **Kräuter-Seife,** bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.

Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.

Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Eine Parthie leinene und baumwollene
Knabenkragen,
27—35 Cm. à Fr. 3. —, Fr. 4. und 5. per Dutzend bei
Bührer & Tschantz.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 oder 4 Zimmern. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Zwei aufgerüstete, **neue Betten** mit Federmatratzen und Roßhaarmatratzen und ein **Sopha,** billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Berlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. —

Fertige Betten & Canapé
zu billigem Preis, empfiehlt
J. Birkhofer, Tapezierer.

Zu vermiethen:
Ein helles sonniges **Logis,** bestehend aus drei Zimmern, Küche, Dachkammer und Zubehör; Bahnhofstraße Nr. 648.

Zu verkaufen
wegen Lokalveränderung: Ein **Glasschrank** 4 Meter lang, 2 Meter hoch, sowie ein **Ladentisch,** bereits noch neu, bei
Wilh. Winkler, Hutmacher.

Brilliant Stärkeglanz,
flüssig in Fläschchen à Fr. 1. —
Die Mischung dieses Stoffes mit kalter oder gekochter Stärke findet augenblicklich statt, er verdirbt nie und enthält durchaus nichts der Wäsche schädliches, sondern erhält sie vielmehr.
Alleindépôt bei
Eduard Eggen.

Zu vermiethen
im Haus Nr. 938 an der obern Vorstadt dahier: Das renovirte **Plainpied** als Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Zubehörde. Antritt nach Belieben.
Auskunft ertheilt:
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.
Aarau, den 1. Juni 1881.

Verbot.

Die Pontonniercompagnie Nr. 1 wird anläßlich eines von Brugg aus stattfindenden Ausmarsches

1) **Dienstag den 7. dies zwischen 9 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends die Reuß bei Windisch,**
2) **Mittwoch den 8. von ½6 Uhr Morgens bis Mittags die Limmat bei Turgi und**
3) **Mittwoch den 8. von Abends 3 Uhr bis Donnerstag den 9. Mittags 12 Uhr die Aare bei Stilli überbrücken.**

Es wird daher **strengstens untersagt, jene Gewässer** an fragl. Stellen **mit Schiffen oder Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allfällig aus der Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden.

Aarau, 2. Juni 1881.
Im Auftrage der Vaudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Tanzbelustigung
Pfingstmontag den 6. Juni im Gasthof zum Löwen in Olten.

Unterzeichneter hält seinen neuen Saal Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Für reelle Weine, ausgezeichnetes Bier und schmackhafte Speisen, sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.
B. Niettlispach-Fleischlin,
aus Muri (Freiamt).

Am h. Pfingsttage bleibt mein Laden geschlossen.
F. Frikker-Wirz.

Zum Verkauf:
Ein schöner **gestickter Reisesack** um billigen Preis. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:
Auf Johanni eine zuverläßige **Magd,** die gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:
Das Heu- & Emdgras
ab circa 3 Juch. Mattland in der Telli.
Frch. Siebenmann-Rürt,
Nr. 128 Pelzgasse.

Zu verkaufen:
In Nr. 702: **Ein neuer Kinderwagen,** 1 runder- und 1 ovaler **Spieltisch,** sowie **andere Gegenstände** mehr.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** bestehend aus 2 Zimmern und Küche.
Ebendaselbst 2 möblirte **Zimmer** mit oder ohne Pension.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Zu verkaufen:
200 grüne Flaschen und eine **Lampe,** Nr. 741, Schachen.
Am gleichen Ort zu verleihen ein **freundliches Logis.**

Grabumfassungen
in Guß- und Schmied-Eisen liefert die
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Amerikanische
Stearinkerzen,
Qualität supérieure,
in Kistchen von 25 Paqueten à 1 Pfd. amerik., per Paquet à 6 Stück à 85 Ct., einzelne Paquet à 90 Ct.
Dieses Fabrikat zeichnet sich vor allen andern durch schönes Licht, längeres Brennen und Billigkeit aus, bei
Eduard Eggen.

Wegen
Wohnungswechsel
und nachherigem Mangel an Platz offerire ich zu **sehr herabgesetzten Preisen: Alle meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen** 2c. 2c.
Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem gold. Ochsen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 131.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 6. Juni 1881.

Tagesbericht.

Stuttgart, 4. Juni. (Corrspdz.) Die Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung ist nunmehr, nachdem mit dem heutigen Tage auch die Alterthümer-Abtheilung dem Publikum sich erschlossen hat, in allen ihren Theilen vollendet. Die aufregende Zeit der Zurüstungen und Vorbereitungen liegt hinter uns; auch der festliche Jubel der Eröffnungstage ist verrauscht; geblieben aber ist bei allen, die mit Hand angelegt ans Werk der großen schwäbischen Ausstellung, das Gefühl freudiger Gehobenheit über das alle Erwartungen übertreffende glückliche Gelingen des Unternehmens, von welchem Fremde und Einheimische, wie sie täglich zahlreich unserer Ausstellung zuströmen, einstimmiges Zeugniß ablegen.

Was jeder als die beiden glücklichsten Eigenschaften dieser Ausstellung anerkennt, das ist einmal in Bezug auf das Arrangement der Eindruck eines harmonischen, selbst im Kleinen und Unbedeutenden durch ein nobles, künstliches Gepräge veredelten, auf übersehbarem Raum in sich geschlossenen, wohl arrondirten Gesammtbildes — und andererseits, was die Ausstellungsobjekte betrifft, eine durchweg, bei den Ausstellern der Hauptstadt und der übrigen großen Industrieplätze des Landes, wie bei den kleinen Handwerkern vom Lande sich geltend machende glückliche Vereinigung von Solidität und Geschmack. Wir wollen die Complimente, welche der sachverständige Mitarbeiter eines der angesehensten Pariser großen Tagesblätter, der dieser Tage die Ausstellung besuchte, dem Arrangement derselben, der Industrie und insbesondere dem Kunstgewerbe Schwabens machte, aus Bescheidenheit hier nicht wiederholen; aber dieses Lob aus dem Munde eines Mannes, von dem verwöhnten Geschmack der Pariser Journalisten mag eine Erklärung abgeben für die Verwunderung, mit welcher wir in diesen Tagen, mancher zuvor recht skeptischen Schwaben haben ausrufen hören: Nein, so prächtig hatten wir uns die Ausstellung doch nicht gedacht, einen solchen Reichthum an gediegenen industriellen und künstlichen Erzeugnissen hatten wir nicht vermuthet.

Nicht am mindesten erfreut zeigten sich die Freunde der Ausstellung, die das Werk von Anfang an erstehen sahen, über das glückliche Resultat, zu welchem die Benützung der neuen Gewerbehalle als Haupthalle der Ausstellung schließlich doch noch geführt hat. Der Gedanke, diese von Stadtbaurath Wolff erbaute Gewerbehalle auf diese Weise durch die erste große Landes-Ausstellung einzuweihen, an sich bestechend, war mancherlei Bedenken gerade von Seiten wohlwollender Sachverständiger begegnet, welche von Benützung eines zunächst zu andern Diensten eingerichteten Gebäudes für Ausstellungszwecke eine Schädigung des Ganzen durch Beengung und unnatürliche Anpassung befürchteten. Noch wenige Tage vor der Eröffnung waren Stimmen laut geworden, die es beklagten, daß man sich mit Benützung dieses Gebäudes der Ausdehnungsfreiheit beraubt habe. Als aber mit dem Eröffnungstage das beengende Chaos, das bis dahin geherrscht, wie mit einem Schlage verschwunden, die Hüllen überall gefallen waren und ringsum alles in blanker Schönheit erglänzte, vergoldet durch die Sonnenstrahlen eines herrlichen Maitages, da war doch nur eine Stimme über den eleganten künstlerischen Eindruck, durch welchen trotz einiger Gedrängtheit, die nicht abzuleugnen ist, die Haupthalle das Auge des Besuchers gefangen nimmt.

Harmonisch mit dieser Stimmung sich vereinigend, schließen sich, durch Shedbauten verknüpft im Osten und Westen des massiven Hauptgebäudes die übrigen Hallen an, die nur für Ausstellungszwecke erbaut, den großen industriellen und landwirthschaftlichen Maschinen, den Eisenbahnwagen, Equipagen u. s. w. Raum zu freier Entfaltung gewähren.

Und als ein Hauptschmuck der Ausstellung, mit welcher während ihrer ganzen Dauer allmonatliche Blumenausstellungen verbunden sein werden, gilt der zum Ausstellungsgarten umgeschaffene, mit Pavillons und Kiosken zahlreich besetzte, von monumentalen Gebäuden von hoher architektonischer Schönheit rings umgebene prächtige Stadtgarten, der seine Anziehungskraft alltäglich, und insbesondere an den gegenwärtigen schönen Sommerabenden, wo er in elektrischer Beleuchtung erstrahlt, auf's Glänzendste bewährt.

Dies eine flüchtige Umrahmung des Ganzen, in welche die einzelnen Bilder einzuzeichnen in den folgenden Briefen uns obliegen wird: eine weitaussehende, aber bei all dem Schönen, was die Stuttgarter Ausstellung bietet, auch lohnende und verlockende Aufgabe, ein mit Mühen verknüpfter, aber genußreicher Gang, zu welchem wir uns die freundliche Begleitung des Lesers heute schon erbitten. Alfred Freihofer.

Paris, 3. Juni. Im Senat legte heute Waddington den Bericht der Kommission vor, welcher Ablehnung der von der Kammer beschlossenen Wiederherstellung des Listenstrutiniums beantragt. Der Bericht verwahrt sich dagegen, daß irgendwie die Absicht obwalte, einen Konflikt mit der Kammer herbeizuführen, denn der Konflikt und die Verantwortlichkeit dafür würde nicht dem Senate zur Last fallen. Die Gefahr des Listenstrutiniums, wird im Berichte gesagt, bestehe darin, daß vermittelst desselben irgend ein Prätendent in einer großen Anzahl von Departements gewählt werden könnte: dieser wäre dann der Erwählte der Nation und Senat und Kammer wären außer Stande, einem Solchen zu widerstehen. — Die Diskussion des Berichts ist auf Donnerstag festgesetzt.

Eine Mittheilung, die das Kriegsministerium hat ergehen lassen, konstatirt, daß der Gesundheitszustand unter den Truppen der tunisischen Expedition vortrefflich sei.

Petersburg, 4. Juni. Kaiserliche Ukase entheben den Kriegsminister Miljutin und den General-Gouverneur Finnlands, Adlerberg, auf deren Bitte wegen zerrütteter Gesundheit ihrer Stellungen. — Wannowski ist zum Kriegsminister, Generalstabschef Heyden zum Gouverneur Finnlands ernannt. — Ein kaiserliches Reskript verleiht Miljutin das Porträt des verstorbenen und des jetzigen Kaisers mit Diamanten auf der Brust zu tragen.

Kiew, 3. Juni. Der Prozeß gegen die Ruhestörer wurde heute Abend beendet. Das Kriegsgericht verurtheilte den Leiter der Unruhen Proborzew zu 3½ Jahren Zuchthaus und zum Verlust aller Rechte und drei andere Hauptbetheiligte zu 1½ Jahren Zuchthaus. Acht weitere Angeklagte werden zu zweimonatlicher Gefängnißhaft und vier zu dreimonatlichem Arrest verurtheilt; sieben werden freigesprochen.

Eine Abordnung des Teke-Stammes langte, wie bereits telegraphisch gemeldet, vor einigen Tagen in Petersburg an. An der Spitze derselben befindet sich der frühere Befehlshaber der Teke-Truppen, Tykma-Sardar, ein 55jähriger, kräftig gebauter Mann von mittlerem Wuchs, dessen kluges, dunkelfarbiges Gesicht von einem grauen Bart umrahmt wird; sein Blick ist scharf und durchdringend, die Stirn reich an Furchen. Seine Kleidung besteht in einem doppelten, langen schlafrockähnlichen Gewande; an der Hüfte trägt er einen persischen Säbel; seinen Kopf bedeckt eine kegelförmige Schaffelmütze. Tykma-Sardar hat während des letzten Krieges eine Schußwunde auf der rechten Brustseite erhalten. Er hat seinen 10jährigen Sohn Urasberdi nach Petersburg mitgebracht, dessen braunes Gesichtchen den Stempel der Gutmüthigkeit und Geradheit trägt. Tykma-Sardar will ihn in Petersburg in einer der Militär-Lehranstalten erziehen lassen. Tykma-Sardar erzählte, daß er während des Krieges seinen ältesten Sohn verloren habe, welcher vor den Trancheen der Russen den Heldentod fand. Seinen Worten nach zählen die Tekinzen, welche die Oberherrschaft Rußlands anerkannt haben, über 40,000 Familien. „Wir verstanden mit den Truppen des weißen Zaren zu kämpfen, wir verstehen es aber auch, dem weißen Zar, der uns unterworfen hat, unsere Treue und Ergebenheit zu zeigen" — sagte Tykma-Sardar am Schluß seiner Unterhaltung mit dem Berichterstatter des Golos.

London, 4. Juni. Hier sind 30 Häuser, darunter mehrere Schulanstalten, abgebrannt.

Die beurlaubten Offiziere der in Irland stationirten Regimenter sind beordert, sofort zurückzukehren. 400 Gardetruppen marschirten gestern von Dublin nach New Pallas ab, um das dortige Kastell zu besetzen und die Ordnung wiederherzustellen. Die Truppen haben Befehl, zu schießen, falls Widerstand geleistet wird.

In Dunsandle-Loughrea, Grafschaft Galway, wurde vorigen Sonntag auf den Sohn des mißliebigen Lord Dunsandle gefeuert. Der junge Mann wurde schwer verwundet, dürfte aber am Leben erhalten bleiben.

Berlin, 3. Juni. Die Leiche des Grafen Harry v. Arnim ist heute hier angekommen, um nach Schlagenthin überführt zu werden, wo Mittwoch den 8. Juni, Mittags 12 Uhr, im dortigen Arnim'schen Erbbegräbniß die Beisetzung stattfinden wird.

Dem „B. T." wird telegraphirt: Der von Hamburg nach Hull gehende Dampfer „Alster" kollidirte bei dichtem Nebel an der Küste der Grafschaft Norfolk und sank in der Nähe von Yarmuth. Die Mannschaft sowie sämmtliche an Bord befindlichen Passagiere, deren Zahl sich auf 50 belief, sind gerettet.

Wien, 4. ds. General Ignatius hat sich durch einen Schuß in das Herz entleibt.

New-York, 1. Juni. Im Mai sind hier 76,652 Einwanderer gelandet, darunter ungefähr 26,000 Deutsche, 17,000 Skandinavier, 15,000 Irländer, 7000 Engländer und 2000 Schotten. Die Einwanderer benutzten 95 Dampfer. Im Ganzen sind bis jetzt in diesem Jahre 181,749 Personen gelandet, gegen 135,336 in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Die New-Yorker Legislatur hat ein Gesetz angenommen, nach welchem jeder Einwanderer, welcher durch fremde Schiffe hierher gebracht wird, einen Dollars zahlen soll und zwar zur Bestreitung der Ausgaben des Einwanderungs-Bureaus, welche jetzt vom Staate New-York aufgebracht werden. Vor einigen Jahren erklärte das höchste Ver. Staaten-Gericht ein ähnliches Gesetz für verfassungswidrig und es ist möglich, daß auch das gegenwärtige Gesetz kassirt wird, obgleich dasselbe nicht, wie das frühere, die Dampfschiff-Compagnien, sondern die einzelnen Einwanderer besteuern will.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Juni. Die ständeräthliche Kommission empfiehlt die Inglobo-Annahme der revidirten Vorlage des Obligationenrechts. Die nationalräthliche Kommission wird voraussichtlich das Gleiche beschließen.

Schweiz. Naturforschende Gesellschaft. Die 64. Jahresversammlung findet vom 7. bis 10. August unter dem Präsidium des Hrn. Prof. Mühlberg in Aarau statt. Am 7. ist Empfang und hält die vorberathende Kommission ihre Sitzung; die beiden allgemeinen Versammlungen werden am 8. und 10., die Sektionssitzungen am 8. abgehalten. Nach dem offiziellen Schlusse werden geologische und botanisch-zoologische Exkursionen veranstaltet. Der Jahresvorstand wird, um einem von Lehrern an Mittelschulen geäußerten Wunsche entgegenzukommen, den Versuch machen, den bisherigen Sektionen eine neue Sektion für „Fachlehrer der Naturwissenschaften" anzureihen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 3. Juni.

Der Bundesrath hat die Besorgung des in Folge Demission des Herrn W. Klein vacant gewordenen III. Fabrik-Inspektionskreises (wozu der Kanton Aargau gehört) dem bisherigen Inspektor des II. Kreises, Herrn Edmund Rüsperli übertragen und es wird der letztere seine Funktionen im III. Kreise demnächst beginnen. Die aarg. Fabrikbesitzer werden auf diesen Personenwechsel hiemit aufmerksam gemacht.

Dem Hrn. R. Rüegger, Friedensrichter des Kreises Niederwyl (Bez. Zofingen) wird die nachgesuchte Entlassung von dieser seit Jahren bekleideten Stelle in allen Ehren ertheilt und das Bezirksamt mit Anordnung einer Ersatzwahl beauftragt.

An die Kosten der neuen Feldeintheilung auf der Zelg, Tannrain, Gemeinde Birr wird ein Staatsbeitrag von Fr. 50 bewilligt.

Das von einer Volksversammlung in Laufenburg niedergesetzte Actionskomite für Wahrung der Interessen der dortigen Landesgegend beim Bau der Eisenbahnlinie Koblenz-Stein zeigt seine Constituirung an. Von dieser Anzeige wird — unter Kenntnißgabe an das Komite — Notiz genommen.

— * Aargauischer Kunstverein. Die dato in Basel ausgestellten Lizen-Mayer'schen Kompositionen zu Schillers „Glocke" in Oel, grau auf grau, 32 Bilder, sollen auch in Aarau vom kunstliebenden Publikum für ca. 14 Tage zur Besichtigung ausgestellt werden und zwar vom nächsten Sonntag den 12. ds. an in der Aula des neuen Schulhauses. Das Nähere besagen die bezüglichen Inserate.

— Aarau. Kaufmännische Gesellschaft. (Korr.) Am gestrigen Ausflug nach Gelterkinden betheiligten sich 19 Mann. Um 5 Uhr wurde über Buch abmarschirt. Nach eingenommenem Dejeuner auf der Schafmatt, wobei Einer mit 6 Tassen die ärgste Caffeschwester zu Schanden machte, ging's in langsamem Tempo über die Schafmatt und von da nach Zeglingen durch das liebliche und schattenreiche Eithal nach Teknau und Gelterkinden, wo man um halb 11 Uhr ankam. Wie es bei dem wundervollen Pfingstwetter nicht anders sein konnte, so gestaltete sich die Promenade zu einer äußerst genußreichen; man konnte wieder einmal mit vollen Zügen Natur kneipen. Ein besonders liebliches Plätzchen befindet sich beim Wasserfall der Ergolz zwischen Zeglingen und Teknau. In Gelterkinden logirte die Gesellschaft in den gastlichen Räumen des Hrn. Handschin z. Rößli und zwar zu größter Zufriedenheit nach jeder Richtung. Dieses Gasthaus kann Gesellschaften von mehreren hundert Personen beherbergen, hat schöne hohe Säle und ein prachtvolles Piano, so daß Vereine und Gesellschaften, welche Gelterkinden zum Reiseziel nehmen, dort sehr gut aufgehoben sind. Der Ort selbst macht durch seine Sauberkeit einen sehr guten Eindruck und man sieht es der Beleuchtung, den Straßen und Brunnen an, daß hier geordnete Verhältnisse existiren.

Abends ½4 Uhr ging's nach dem schönen Orte Sissach, wo man noch ein Stündchen beim Biere saß bis ein Gewitter und der nahende Bahnzug zum Aufbruch mahnten.

Es war ein recht genußreicher Tag und wir wünschen, daß demselben etwa im Herbst ein ähnlicher Ausflug folgen möge. Speziellen Dank den leitenden Herren, welche den Ausflug veranlaßt und den gesangskundigen Mitgliedern, welche denselben durch ihre Vorträge verschönert haben.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 3. Juni.

Es wird beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme folgender Bewerber in das Bürgerrecht von Aarau zu beantragen:

1. des Herrn K. Ed. Eggen, Negotiant in da, gebürtig von Boltigen, nebst Familie gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1100;

2. der Frl. Louise Schindler von Mollis, wohnhaft dahier, gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 600.

— Rheinfelden, 4. Juni. Diesen Morgen zwischen 7 und 8 Uhr wurde die hiesige Bevölkerung schon wieder durch Feuersignale allarmirt. In dem Hause des Hrn. Jak. Bollag vor dem obern Thor war auf dem Dachboden auf eine bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer entstanden und hatte die Schindeln, Latten und Balken des Daches schon stark ergriffen, so daß ein qualmender Rauch dem Dache entstieg. Die sofort von Seite der zunächst Wohnenden geleistete Hülfe vermochte auch hier den Brand im Entstehen zu dämmen, und ist es überhaupt dem guten Geschick, das in solchen Fällen bisher über unserm Städtchen gewaltet, auch dießmal zu danken, daß die Entstehung des Feuers rechtzeitig bemerkt und größeres Unglück verhütet werden konnte.

Bern, 4. Juni. Der Regierungsrath hat heute Hrn. Stockmar zu seinem Vizepräsidenten gewählt.

— Professor Trächsel, der letzten Mittwoch im Auftrag des akademischen Kunstkomite die Bürkisammlung in Basel besichtigen wollte, ist von Bürki-Marcuard unter Mißhandlung aus dem Ausstellungslokal entfernt worden. Kunstkomite und bernischer Künstlerverein verwenden sich beim Ausstellungskomite Basel für Wahrung persönlicher Sicherheit der Besucher.

— In einer der letzten Nächte ist aus der Gefangenschaft bei der Hauptwache in Bern ein wegen Bettels, Vagantität, Gebrauchs falscher Legitimationspapiere verhaftetes Individuum deutscher Nationalität, Namens König, ausgebrochen. Derselbe durchbrach die Mauer, gelangte durch das Loch in den Gang; hier verschaffte er sich aus dem nahen Holzhause eine Axt, sprengte die Thüre auf und — verdustete. Ein zweiter Gefangener war am Morgen noch im Käfig und erklärte, von den Ausbruchsanstalten seines Kollegen nichts gehört zu haben.

Zürich. Gegen Notar Koller in Thalweil wurde vom Obergericht wegen dringenden Verdachts der Unterschlagung und Amtspflichtsverletzung strafrechtliches Einschreiten angeordnet.

— Am Mittwoch wurde Hr. Hüni (von der Firma Hüni und Landis) in Außersihl überfahren, glücklicherweise ohne schwer verletzt zu werden. Er hatte die scheugewordenen Pferde eines Camionnage-Gespannes aufhalten wollen, das ohne Kutscher in rasendem Lauf durch eine Straße fuhr, wo eben eine Menge Kinder spielten.

— Letzten Donnerstag Abends brannte in Schlieren ein von 5 Familien bewohntes Doppelhaus und stand bald in vollen Flammen. Obwohl die Spritzen rasch zur Stelle waren, griff das Feuer so schnell um sich, daß wenig Mobiliar, aber doch das Vieh aus der angebauten Scheune gerettet werden konnte. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

Luzern. Auf die frostigen Tage um Mitte Mai und die folgenden gewitterhaften, kühlen Abende ist endlich goldenes, warmes Sommerwetter bei uns eingezogen. Die umliegenden Gebirge haben zum großen Theil ihr Schneegewand abgelegt, vom Himmel lacht wolkenloses, herrliches Blau und die wundervoll geschmückte Natur ladet den Spaziergänger hinaus in Flur und Feld. Wer da den ganzen Tag durch seinen Beruf an's Arbeitszimmer gefesselt ist, der ergeht sich am Abend gerne in schattiger Allee oder in kühlem Wäldchen und athmet mit Behagen die frische, würzige Luft ein. Lehrer und Zöglinge schütteln für paar Tage den Schulstaub von sich, um durch eine Bergtour dem müden Geiste wieder Leben und Schwung zu leihen. Glücklich, wem es vergönnt ist, diese herrlichen Tage in Gottes freier Natur zu genießen! Auch das Herz des Landwirths wird wieder weiter bei dem prächtigen Stande der Wiesen und Felder, in den Thälern hat der „Heuet" begonnen und tausend und tausend Hände regen sich in geschäftigem Fleiße. Mögen die Hoffnungen auf eine reiche Ernte dieß Jahr endlich wieder einmal in Erfüllung gehen!

Basel. Der Regierungsrath hat die Petition betr. das Schließen der Kaufläden an Sonn- und Festtagen abschlägig beschieden, weil auch nach den jetzt geltenden Bestimmungen über Sonntagspolizei die Sonntagsheiligung und Sonntagsruhe genügend gewahrt erscheine, und weil die sonntägliche Ruhe durch das Offenhalten einer Anzahl von Kaufläden keinen wesentlichen Eintrag erleide. Ein gesetzlicher Zwang zum Schließen der Kaufläden scheine um so weniger am Platz, als die Ansichten über das Bedürfniß zum Offenhalten der Kaufläden an den Sonntagen sehr getheilt seien, wie denn auch die Petenten für einzelne Arten von Geschäften die Nothwendigkeit einer Ausnahme selber anerkennen. Es komme ferner in Betracht die jedem Ladenbesitzer zustehende völlige Freiheit, sein Geschäft im Interesse der Sonntagsruhe jetzt schon zu schließen, und wenn behauptet werde, die Freiheit des Einzelnen sei hier durch Konkurrenzrücksichten beschränkt, so bleibt immer noch der Weg freiwilliger Vereinbarung einer größern Zahl von Ladenbesitzern offen.

Freiburg. Der „Chroniqueur" bringt die beruhigende Nachricht, daß die große Kettenbrücke, der einzige Weg zum Schützenplatze, die vollkommenste Sicherheit bieten wird, sobald den bisherigen Kabeln noch zwei andere von vorzüglicher Qualität und sorgfältiger Arbeit werden hinzugefügt sein. Das zweite Kabel, das gegen Mitte Juni fertig gelegt sein wird, zählt nicht weniger als 4476 Drähte.

— Während des Festes wird der Festplatz außer durch Gas durch zwei elektrische Lichter erhellt sein; ein drittes elektrisches Licht wird an der großen Drahtbrücke angebracht.

— In Freiburg ist einer der letzten Soldaten der königlichen Schweizergarde Frankreichs von 1830 gestorben: Oberst Philipp von Schaller, 86 Jahre alt, seit mehreren Jahren erblindet. Im Jahre 1816 trat er als Unterlieutenant in das 3. Schweizerregiment von Steiger und ging 1818 in das k. Garderegiment v. Bensenval über, machte die Feldzüge von 1823 und 1824 in Spanien mit und wurde am 13. August 1830, wie überhaupt alle Schweizertruppen, entlassen. Als Hauptmann trat er dann in das 2. päpstliche Fremdenregiment ein, wurde 1845 Major und machte dann als Regimentskommandant unter General Durando die Belagerung von Monte Berico mit, die mit einer ehrenvollen Kapitulation abschloß. Im Jahre 1848 nahm er seinen Abschied.

Thurgau. Am 3. d. hat der Regierungsrath nach der „Thurg. Ztg." beschlossen, dem Präsid. eines sogenannten Organisationskomites, Fürsprech Wild in Frauenfeld, die von ihm verfaßte und eingegebene Zuschrift betreffend Vornahme der Firmung im Kanton Thurgau durch den abgesetzten Bischof Lachat einfach unbeantwortet zurückzuschicken und die Motive dieses Beschlusses im „Amtsblatt" zu veröffentlichen.

Schaffhausen. Auf Antrag der Staatskanzlei hat die Regierung beschlossen, alle Amtsstellen des Kantons anzuweisen, im schriftlichen Verkehr unter einander und mit Privaten alle und jede Eingangsschlußformeln oder Höflichkeitstitulaturen zu unterlassen.

St. Gallen. Am 1. Juni verschied auf seiner schönen Besitzung Nidberg bei Mels Hr. Anton Bernold, Alt-Bezirkskommandant, in einem Alter von 75 Jahren. Derselbe war ein älterer Bruder des sel. Oberst und Nationalrath Leonhard Bernold und hat dem Kanton besonders als tüchtiger Militär langjährige und treffliche Dienste geleistet. Zur Zeit des Sonderbundfeldzugs Bataillonschef, bekleidete er von 1849 bis 1876 die Stelle eines Bezirkskommandanten. Mit Politik befaßte er sich nie, schreibt das „St. G. Tgbl.", indessen war er immerhin der freisinnigen Richtung mit Entschiedenheit zugethan.

Graubünden. Im Großen Rathe stellte Ständerath Gengel die Motion, der Kleine Rath möge untersuchen: 1) ob nicht durch Vermehrung

der Banknotenemission und günstiger Einrichtung der Kontokorrent-Depositen und des Wechselportefeuilles, sowie besonders durch eine gründliche eingreifende Reform des Hypothekarwesens und Hebung der bestehenden Uebelstände in der bezüglichen Gesetzgebung und Vollziehung eine Ermäßigung des Zinsfußes der Kantonalbank und eine Verbesserung des Kreditwesens im volkswirthschaftlichen Sinn und Interesse zu erzielen sei; 2) ob nicht die eidgenössischen Gesetze über persönliche Handlungsfähigkeit und Obligationenrecht sofort nach ihrem Zustandekommen als Richtschnur für die kantonalen Gerichte anzunehmen seien; 3) ob nicht zum Zwecke der nothwendigen Uebereinstimmung einerseits und Ausscheidung anderseits das kantonale Zivilrecht zu revidiren sei.

Uri. Das Denkmal für die beim Gotthardbahnbau gefallenen Opfer soll auf dem Friedhof in Göschenen erstellt werden in Form einer dreiseitigen Pyramide mit dem Wappen der Schweiz Italiens und Deutschlands, sowie der Inschrift sämmtlicher Namen der gefallenen Opfer; vielleicht soll auch das Bild Jules Favre's die Pyramide zieren.

Die „Urn. Ztg.„ schreibt: „Dieser Tage hat der Chef des Eisenbahndepartements, Hr. Bundesrath Bavier, begleitet von Gotthardbahninspektor Dapples, von Direktor Dietler und Oberingenieur Bridel, die ganze Gotthardbahnlinie bereist. Derselbe soll sich über den Fortschritt und die Qualität der Arbeiten äußerst befriedigt gezeigt haben. Die Zufahrtslinien verheißen diesen Herbst beendigt zu werden. Die Post soll nächsten Winter durch den Tunnel fahren."

Waadt. Die „Revue" meldet den Tod des Hrn. Charles Bertholet, Großrath von Rougemont.

Prometheus.

Mythologische Humoreske von **E. Faller.**

Wer schreit auch so am Kaukasus
Urweltlich grauenvoll?
Das ist der Sohn des Japetus
Mit seinem Schmerz und Groll.
Der hängt da oben an den Steinen,
Gefesselt schwer an Arm und Beinen,
Und Geier zwicken seinen Leib
Jahrtausendlang zum Zeitvertreib.

Das war ein Freund der Menschen — o!
Wie keinen man erblickt.
Wir waren damals noch sehr roh
Und dumm und ungeschickt.
Zwar hatten wir das Holz nicht theuer,
Doch leider fehlt es ganz an Feuer,
Und Cigarr' ach, und Rauchtabak
Zermürbten ungeraucht im Sack.

Da einst am frühen Morgen schon
Prometheus abmarschirt.
Just sitzt im Saal zur „Himmelskron"
Herr Zeus, der Kronenwirth.
Prometheus grüßt, es schenkt dem Zecher
Frau Hebe einen vollen Becher,
Und Zeus nickt mit dem Kopfe schwer,
Das rührte noch von gestern her.

Der Gast, der fühlt sich kaum allein,
So geht mit leisem Schritt
Er drüben zu dem Zündholzstein,
Und nimmt ein Zündholz mit.
Er birgt's, und bringt's, die Noth zu lindern,
Uns armen, kalten Erdenkindern,
Und bald merkt Zeus an Gluth und Rauch:
Nun hat der Mensch das Feuer auch.

Da faßt ihn eine wilde Wuth,
Er ruft den Schmied Vulkan:
Geh' pack' und schmied' den Thunichtgut
Am Kaukasus dort an!
Nimm auch zur Plage noch zwei Geier,
Und laß' sie hacken nach dem Schreier!
Ich will doch sehen, ob er dann
Mir noch ein Zündholz stehlen kann.

Und so geschah's zu Aller Graus,
Und das ist die Moral:
Zündhölzer führe niemals aus
In einem Wirthslokal!
Vor Allem bring' dem Volk kein Feuer!
Viel Herren dünkt das nicht geheuer.
Nur hohen Göttern ziemt das Licht;
Doch bitte, tiefer zünde nicht!

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 28. Mai bis 4. Juni 1881.

Geburten.

Mai 28. Virgilius, S. des Virgilius Gerodetti, Hutmacher, von Sagliano-Micca (Italien).
„ 30. Emil Rudolf, S. des Christoph Fehlmann, Taglöhner, von Seon.
Juni 2. Friedrich Paul, S. des Samuel Hunziker, Bäcker, von Kirchleerau.

Eheverkündungen.

Juni 2. Jakob Schwammberger, Färber, von Auenstein, und Elisabeth Schmid, von Degerfelden, beide in Aarau.

Trauungen.

Mai 31. Heinrich Frey, Landwirth, von Densbüren, in Aarau, und Elisabeth Dätwyler, von Unterentfelden, in daselbst.

Todesfälle.

Mai 29. Wittwe Caroline Halbmeier, von Stuttgart.
„ 29. „ Elisabeth Bär, von Aarau.
„ 29. „ Rosalie Germain, von Umiken.
„ 30. Anna Huber, von Unter-Embrach
Juni 3. Gertrud Elisabeth Schmid, von Aarau.
„ 3. Emil Schluep, von Wengi (Kts. Bern).

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juni 5. Theophil Karl, S. des Theophil Eger, Schneider, von Riehen (Kt. Basel).

In der katholischen Kirche:

Juni 5 Seline Hedwig, T. des Julius Stäger, Bildhauer, von Villmergen.
„ 5. Marie, T. des Ferdinand Buser, v. Jechtigen, Großh Baden.

Wochenmarkt in Aarau vom 4. Juni 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 00 bis 0. 00, per Becken — 25 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — 0 00. Eier 10 bis 11 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 50—70 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 90 —— Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50——, Schaffleisch Fr. 1. 50, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 4 Juni. Schrannenbericht. Weizen 11. 19, Abschlag 27 Pf., Roggen 11. 23, Gerste 7. 70, Hafer 7. 86, Wicken 9. 02, Reps 0. —, Leinsamen 0. Gesammtverkauf 6864 Ztr. Gesammtbestand 8022 Mtrz.

Mannheim, 5. Juni. Vor Beginn des Sängerzuges brach im Gebäude der hiesigen amerikanischen Gummifabrik ein mächtiges Feuer aus. Das Gebäude ist vollständig im Niederbrennen und mehrere Nachbarhäuser sind stark beschädigt.

— In **Athen** starben letzte Woche zwei alte Generale, einst Kämpfer des griechischen Freiheitskrieges, Spiromilios und Dyovuniotis. Der erstere, Generaladjutant des Königs, zeichnete sich schon aus bei dem berühmten, wegen äußersten Mangels an Lebens- und Kriegsbedarf unternommenen Ausfall von Missolunghi in der Nacht des 22. April 1826, bei welchem es nur einem Theil der eingeschlossenen Griechen gelang, durch die belagernden Türken und Aegypter unter Ibrahim Pascha sich durchzuschlagen, worauf die in die Stadt Zurückgedrängten sich selbst mit Weib und Kind, nebst den eingedrungenen Feinden, mit der Festung in die Luft sprengten. Unter der Regierung des Königs Otto war er als Vorkämpfer für konstitutionelle Freiheiten berühmt. Dyovuniotis war ein Pallikarengeneral (Irreguläre in griechisch-albanesischer Tracht und Ausrüstung) der alten Schule und durch seine Türkenkämpfe in Anatolien und Akarnanien bekannt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 22. AARAU, den 4. Juni 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	209,50	209	3 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,25	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,90	4 „
Mailand, valuta legale	—	98	—	98	4 „
London	25. 25	25. 20	—. —	25. 20	2½ „
Paris	100,20	100	100,20	100	3½ „
Wien	216	214,50	—	214,50	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ %	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	393	390	—
Nordostbahn Stammactien	360	357	—
„ Prioritäten	555	530	—
Union Suisse Stamm	235	233	—
„ „ Prioritäten	430	426	426
Uetliberg-Bahn	370	350	—
Arth-Rigi-Bahn	290	287	—
Rigi-Bahn	—	870	870
Centralbahn	505	503	503
Jurabahnen	386	385	386
Suisse occidentale Stamm	218	217	216
„ „ Prioritäten	550	547	548
Schweiz. Creditanstalt	753	750	—
Bank in Winterthur	570	568	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	535
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	460	450	—
Bank Baden	510	500	—
Basler Handelsbank	590	582	580
Basler Bankverein	927	925	927
Eidg. Bank	432	430	—
Berner Handelsbank	277	276	277
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	905	903	903
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	735	732	735
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	730	726	726
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7185	7175	—
A.-S. Condens. Milk Co.	868	865	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	100,2	100,7
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	102	—
4¾ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	—	—
4 „ Kanton Bern 1880	99,2	98,6	—
3 „ „ Genf	88,5	88	88
4 „ Stadt Winterthur	98,5	96,5	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,2	100,5	101
4 „ Nordostbahn fällig 1890	96	95	—
4 „ „ „ 1892	—	94,5	—
4½ „ „ „ 1886	—	100,1	—
4½ „ „ „ 1887	—	100	—
4½ „ „ „ 1888	—	100	—
4½ „ „ „ 1892	—	100	100,2
4½ „ „ „ 1895	—	99,7	—
4½ „ „ Emission 1879	—	98,3	—
4½ „ Central & Nordost	102	101,3	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	94,5	94	94,5
4 „ „ von 1880 1883—1957	94,6	94,5	94,5
4½ „ „ 31. Juli 1881	—	99,7	—
4½ „ „ 10. Okt. 1881	100,5	100	—
4½ „ „ 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ „ „ 1884	101,7	100,7	—
4½ „ „ 1888	—	101,5	—
4½ „ „ 1890	—	101	—
5 „ „ 1864-1888	102,5	—	—
5 „ „ 1888	—	101	102
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100	98,5	—
5 „ „ IV. „	99	98,5	—
5 „ Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,6	100,2	100,5
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ „ „ I. „	96,1	95,7	—
4 „ „ „ II. „	93	92,5	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	99,7	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Herzlichen Dank

Allen unsern Freunden und Bekannten, welche bei dem Tode unseres lieben Kindes

Gertrud,

sei es in Schrift und Wort oder durch Blumenspenden und Grabgeleite ihre Theilnahme bezeugten.

Die trauernden Eltern:
Robert & Alice Schmidt.

Bürger-Turnverein.

Turnen punkt ½8 Uhr in der Telli, als Ersatz für die gestern ausgefallene Uebung.

Bei Regen in der Turnhalle.

Der Oberturner.

Schützengesellschaft Aarau.

Schießübung für das Sectionswettschießen Fahrwangen **Montag 6. Juni,** Nachmittags 3 Uhr, **im neuen Schützenhause** und **Sonntag 12. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, **im Schachen.**

Montag 6. Juni, Abends 8 Uhr, Generalversammlung im Gasthof zum Rößli mit folgenden Traktanden:

1) Anmeldung an's Sectionswettschiessen Fahrwangen.
2) Anmeldung an's Sectionswettschiessen Freiburg.
3) Bestimmung der Ehrengabe nach Freiburg.
4) Besprechung der Fahrt nach Fahrwangen.
5) Zuschrift des kant. Schützenvereines Schafthausen betreffend Betheiligung von Militärschießpflichtigen.

Es ist für die Theilnehmer am Wettschießen Fahrwangen **unumgänglich** nöthig die **beiden einzigen** noch stattfindenden Schießübungen zu besuchen, da die Concurrenz keine leichte sein wird.

Der Vorstand.

Publikation.

Herr Sam. Hunziker, Bäcker in da mußte, da sein Brod bei der Brodschau vom 22. April l. J. nicht das erforderliche Gewicht besaß, mit Buße belegt werden, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, weil sich der Gebüßte im Rückfall befindet.

Aarau, den 3. Juni 1881.

Der Gemeinderath.

Eichensteigerung.

Der **Gemeinderath von Seengen** bringt **Freitags den 10. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, im Altholz und Siglisbühl, **25 Stück größere und kleinere**

Eichenstämme,

mit einem Gehalt von 22,73 Festmeter, oder 841 Kubikfuß, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Anfang im Altholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Seengen, den 4. Juni 1881

Der Gemeinderath.

Bei einer **Damenschneiderin** kann eine Tochter unter günstigst gestellten Bedingungen in die Lehre treten. Bei der Exped. d. Blts zu erfragen.

Liegen geblieben:

Samstag den 4. dies, Vormittags auf dem Erdäpfelmarkt etwas **Geld.** Gegen genauen Beschrieb zu erheben bei der

Ortspolizei.

Gesucht:

Ein **Zimmermädchen** und zur Aushülfe in der Wirthschaft.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen der Stadt und Umgebung als

Hebamme,

sowie für sonstige ihr Fach beschlagende Arbeiten, wie **Schröpfen** ꝛc.

Frau **Beunner,** Halden Nr. 287.

Vom 7. bis zum 12. dieß werden in **Nr. 100 Metzgergasse** folgende Gegenstände wegen Abreise billig verkauft: Eine **Petroleum-Küche** sammt Geschirr, eine **Nähmaschine** (Singer), bereits noch neu, ein **runder Tisch, Küchengeschirr** und Anderes mehr.

P. Brennwald.

Durch einen besonders günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt eine Parthie sehr schöne und geschmackvolle

Damen-Mantelets

neuster Façons

zum Preise von Fr. 15. —, Fr. 18. —, Fr. 20. — und höher erlassen zu können, auf welche Gelegenheit ganz besonders aufmerksam mache.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Gasthof-Verkaufs- und Pacht-Offerte.

Ein gut akkreditirter **Gasthof** in guter Lage, mit Oekonomie-Gebäuden wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe und je nach Anmeldungen auch zur Verpachtung angeboten. Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Kuranstalt Richisau,

im herrlichen Klönthale, Kt. Glarus, gelegen, ist wieder eröffnet.

Gesunde reine Luft, prachtvolle Spaziergänge. — Pensionspreis Fr. 3½ bis Fr. 6., Alles inbegriffen.

Ergebenst empfiehlt sich (O 27-Gl) **Fr. Stähli.**

Gerichtliche Steigerung.

Ueber eine Parthie Tuchwaaren,

53 Stück, bestehend in Percaline, Lenos, Grenadine, Batiste, Mohair, Barège, Ducatelle, Leinen, Alpacas, Poppeline, Barchent, Cottonne, Grisette & Hosenstoff **im Tanzsaale zum Sternen Dahier** wieder **Steigerung** abgehalten.

Zofingen, den 2. Juni 1881.

Gerichtskanzlei Zofingen.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse ich **sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:**

Baumwolltücher roh & gebleicht v. 20 Ct. an pr. alte Elle
Indiennes solidfarbig - 25 - - - - -
Ecossais - 40 - - - - -
Jupons-Stoffe - 40 - - - - -

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Eichenschälholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 7. Juni** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Im Staatswald: **Rainwald** bei Brugg, Schlag 1881:
13,5 Ster Eichenholz und 152 Schälwellen.

2) Im Staatswald: **„Boll-Wust"** bei Habsburg, Schlag 1881:
47,5 Ster Eichen- und 4 Ster Mischelholz; 716 Stück Reiswellen.

Gleichzeitig wird auch das **Gras** ab den Waldwegen, sowie das, in den Schlägen sich noch von früheren Steigerungen her vorfindende **Holz** verkauft, das weder bezahlt noch verbürgt ist, — gemäß Steigerungsbedingungen. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 1. Juni 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Billigst zu verkaufen:

Eine harthölzerne **Commode** mit Pultaufsatz. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine **Tochter** sucht eine Stelle in eine Wirthschaft oder in einen kleinern Laden. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Ein kräftiger **Knecht,** der ein Pferd und zwei Kühe zu besorgen und Bier zu verführen hat, findet bei gutem Lohn und Kost dauerhafte Stelle in der

Bierbrauerei zur Kettenbrücke.

Dienst-Gesuch.

Ein rechtschaffenes Mädchen, welches gut Nähen und Serviren kann, sucht eine Stelle als Stuben- oder Kindsmagd.

Zum Verkauf:

Ein schöner **gestickter Reisesack** um billigen Preis. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **kleines Logis,** bestehend aus 2 Zimmern und **Küche.**

Ebendaselbst 2 möblirte **Zimmer** mit oder ohne Pension.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Eine Parthie leinene und baumwollene

Knabenkragen,

27—35 Cm. à Fr. 3. —, Fr. 4. und 5. per Dutzend bei

Bührer & Tschantz.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete, **neue Betten** mit Federmatratzen und Roßhaarmatratzen und ein **Sopha,** billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Auf Johanni eine zuverläßige **Magd,** die gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Verkauf:



Ein **schöner großer**
Hund,
männlichen Geschlechts.

Zu verkaufen:

Ein ca. 3½ M. Durchmesser haltender

Garten-Pavillonschirm

mit oder ohne Tisch aus der letztjährigen Ausstellung zu billigstem Preis bei

Eduard Müller, Schirmfbt., Aarau.

Zu gefälliger Abnahme

empfehle eine Parthie schöne **leinene und stoffüberzogene Kragen** für Herren und Knaben, um mit diesem Artikel aufzuräumen werden dieselben unter dem Ankaufspreise abgegeben.

Zugleich empfehle meine übrigen gut assortirten Parfümerieartikel, wie: **Haar-Oel, Pommade** offen, sowie in Flacons, **Seife, Haarwickel, Taschen- und Seitenkämme, Cosmetique, Seifenpulver, Zahnpulver, Zahnbürstchen,** gute alte köln. **Wasser** ꝛc., um schnellen Absatz zu erzielen, werden alle Artikel zu jedem Preise verkauft, sich bestens empfehlend Achtungsvoll

G. F. Burkhardt, Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 979 neues Quartier.

Brauerei Rynikon.

Heute Montag 6. Juni, Abends 8 Uhr,

Musikalische Unterhaltung der Familie Rudler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüthy-Haller, gewes. Krämer und Pintenwirth in Muhen wird am **Mittwoch den 8. ds. Mts.** über das Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe:** Von Vormittags 8 Uhr an, in dem Wohnhause des Geldstagers und
b) Ueber die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Speisewirthschaft des Herrn Hunziker-Lüscher in Muhen.

Aarau, den 1. Juni 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Verbot.

Die Pontonnier-compagnie Nr. 1 wird anläßlich eines von Brugg aus stattfindenden Ausmarsches

1) **Dienstag den 7. dies zwischen 9 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends die Reuß bei Windisch,**
2) **Mittwoch den 8. von ½6 Uhr Morgens bis Mittags die Limmat bei Turgi und**
3) **Mittwoch den 8. von Abends 3 Uhr bis Donnerstag den 9. Mittags 12 Uhr die Aare bei Stilli überbrücken.**

Es wird daher **strengstens untersagt, jene Gewässer** an fragl. Stellen **mit Schiffen oder Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allfällig aus der Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden.

Aarau, 2. Juni 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Im Verlage von **Orell Füssli & Cie.** in **Zürich** ist erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben:

Die

Schuldexecution & der Concurs

gegen Gemeinden,

von (O-361-V)
Dr. F. Meili,
Advokat und Privatdozent an der Hochschule in Zürich.

Preis 1 Franken.

Salicylsäure,

fabrizirt nach Prof. Dr. Kolbe's patentirter Methode von Dr. F. von Heyden in Dresden, eignet sich, weil **fäulnißhindernd und gährungshemmend,** vorzüglich zum Conserviren von **Fleisch, Milch, Butter, Eiern, Frucht-Conserven, Bier, Wein u. a. m.** In Originalverpackung von 20, 50 und 100 Grm. und zu Fabrikpreisen, mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen zu haben bei

G. Angst, hinterm Platz.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab einer Jucharte Neumatte in der Telli bei

J. J. Guyer.

Zu kaufen gesucht:

Ein mittelgroßes

Faselschwein.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener starker **Knabe** zur Aushülfe im Garten.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Für Heu- & Emdgras

ab 8½ Jucharten (2 Htr. 6 ar.) **Tellimatten** werden gesammt- oder abtheilungsweise Angebote (per 2 Jucharten od. 72 ar.) entgegengenommen.

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei schöne ineinandergehende meublirte **Zimmer,** im Freien hübsch gelegen, einzeln oder zusammen in Nr. 1038 Bachstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 132.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 7. Juni 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 6. Juni. (Corrip.) Die Wahlen der HH. Andreas Schmid (Bern), Mayor-Vautier und Jules Brun (Waadt) wurden als gültig erklärt und die Gewählten beeidigt. Dann folgte die Bureauwahl. Je im ersten Wahlgang wurden gewählt: Als Präsident Vessaz (bisheriger Vizepräsident), mit 66 von 75 St. (Segesser 3, Zyro und Arnold je 2, Planta und Niggeler je 1), als Vizepräsident der von der radikal-demokratischen Gruppe portirte Zyro mit 45 von 85 Stimmen (Arnold 18, Niggeler 6, Haberstich 5, Segesser 4, Aepli 2, Ryf, Sondereggger, Scherb, Durrer und Gaudy je 1), als Stimmenzähler die bisherigen Steinhauser mit 76, Durrer und Wullemoz mit 74 und Joost mit 68 Stimmen. Vessaz sprach seinen Dank für die ihm bewiesene Ehre aus und erklärte, daß er sich des in ihn gesetzten Vertrauens würdig zeigen und die Verhandlungen mit aller Unparteilichkeit leiten wolle.

Ständerath vom 6. Juni. (Korrespdz.) Die Session wurde vom abtretenden Präsidenten Sahli ohne weitere Ansprache eröffnet. Herzog ließ sich wegen Krankheit für die ganze Session, Keller und Peterelli für einige Tage entschuldigen. Brun zeigte seine Wahl als Nationalrath an. Der Große Rath von Waadt wird in seiner nächsten Sitzung die Wahl eines neuen Ständeraths-mitgliedes vornehmen. In den Kantonen Nidwalden, Glarus, Freiburg, Appenzell J.-Rh., St. Gallen, Aargau, Waadt, Neuenburg und Tessin waren die bisherigen Vertreter wieder bestätigt, in Baselland Klein und in Graubünden Peterelli und Romedi neugewählt worden. Die davon Anwesenden wurden beeidigt.

Es folgten die Bureauwahlen. Der Rath wählte zu seinem Präsidenten im ersten Wahlgang den bisherigen Vizepräsidenten Kappeler mit 27 von 33 Stimmen. Schaller erhielt 3, Cornaz 2, Rieter 1. Der Gewählte verdankte das ihm geschenkte Zutrauen, sowie die seinem Kanton erwiesene Ehre und erklärte, daß er es für die Pflicht des Präsidenten halte, jeder Meinung und jeder Ansicht voll und ganz und ohne Rückhalt in Berathung und Abstimmung gleiches Recht zu verschaffen.

Die Wahl des Vizepräsidenten erforderte zwei Skrutinien: Im ersten erhielten bei einem absoluten Mehr von 17 Cornaz und Schaller je 14, Estoppey 2, Vigier und Menoud je 1 Stimme. Im zweiten wurde Stimmenzähler Cornaz mit 17 Stimmen gewählt, während auf Schaller 14, Vigier und Estoppey je 1 fielen.

Als Stimmenzähler wählte der Rath im ersten Wahlgang den bisherigen Hohl mit 22 Stimmen, während Müller 12, Chappex 11, Wirz 5, Leuba und Vautier je 2 Stimmen erhielten. Im zweiten erhielten Müller und Chappex je 15, Altwegg, Menoud und Zschokke je 1 Stimme. Im dritten wurde Chappex mit dem absoluten Mehr von 16 Stimmen gewählt, während Müller mit 15 zurückblieb.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 6. Juni.)

Laut der Verordnung des Landraths von Uri vom 28. Dez. 1870 sollen bei der Angabe des Gewichtes der zu verkaufenden Brode keine Bruchtheile vorkommen, sondern die Bäcker sollen Brodlaibe im Gewichte von 5, 4, 2½, und 2 Pfunden ausgeben. Auf Grund dieser Vorschrift wurden zwei Bäcker in Flüelen vom Siebnergericht des Bezirks Uri, jeder in eine Geldbuße von 10 Fr. und beide gemeinsam zu den Kosten verfällt, weil sie des Verkaufs von zu leichtem Brode und unrichtiger Gewichtsdeklaration sich schuldig gemacht hatten. — Dieselben rekurriren hiegegen als einen Eingriff in die dem Art. 31 der Bundesverfassung gewährleistete Handels- und Gewerbefreiheit an den Bundesrath, indem sie beanspruchen, es solle ihnen gestattet sein, auf Verlangen das Brod vorzuwägen und Brode auch von anderm als dem reglementsgemäß vorgeschriebenen Gewichte zu den in den Verkaufslokalen öffentlich angeschlagenen Preisen zu verkaufen.

Die Beschwerde wird begründet erklärt unter folgender Motivirung:

1. Die Frage, ob es gestattet sei, für den Verkauf des Brodes oder anderer Gegenstände ausschließlich bestimmte Gewichtsgrößen vorzuschreiben, ist zu verneinen. Eine solche Vorschrift schließt das Verbot in sich, seine Waare in beliebigen Quantitäten zu verkaufen, und beeinträchtigt dadurch die Freiheit des Handels in gleicher Weise, wie dieses durch Bestimmung eines Maximalpreises geschehen würde. Aus diesem Grunde hat denn auch der Bundesrath schon im Jahre 1875 eine ähnliche kantonale Verordnung über das beim Brodverkauf zuläßige Gewicht als unvereinbar mit der Bestimmung des Art. 31 der Bundesverfassung aufgehoben.

2. Allerdings kann bei den von den Rekurrenten angewendeten Gewichten das kaufende Publikum leicht in Irrthum geführt werden; diese Gefahr rechtfertigt aber nur die Anwendung verfassungsmäßiger Mittel, welche in allfälligen Warnungen des Publikums und in öftern Verifikationen des Gewichts leicht gefunden werden können.

Nach Art. 7, al. 2, des Bundesgesetzes über den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken vom 19. Dez. 1879 sind Produzenten und Handelstreibende, deren Geschäft sich in einem Staate befindet, welcher den Schweizern Gegenrecht hält, zur Hinterlegung von Marken berechtigt, sofern im weitern der Beweis erbracht wird, daß ihre Marken oder Geschäftsfirmen in dem betr. Staate hinreichend geschützt sind. Auf Grund dieser Bestimmung wird auch ohne daß dießfalls eine Konvention zwischen der Schweiz und Schweden besteht, eine schwedische Marke zur Eintragung in's schweizer. Markenregister zugelassen, da nämlich das in dem genannten Artikel vorgesehene Gegenrecht im vorliegenden Falle konstatirt ist, indem Schweden durch die Bestimmungen seines Strafgesetzes den Marken des Ausländers gerichtlichen Schutz gewährt.

In der jüngsten Session der Bundesversammlung hat der Nationalrath den Bundesrath eingeladen, die Frage zu untersuchen und beförderlich Bericht und Antrag zu hinterbringen, auf welche Weise der planlosen Auswanderung vorgebeugt und im weitern, wie namentlich das Streben auswandernder Familien nach einer gesicherten neuen Heimat in richtige Bahnen geleitet werden könnte. Da hiezu die thatkräftige Mitwirkung der schweiz. Konsulate in den betr. Staaten erforderlich ist, so werden dieselben eingeladen, 1. von Zeit zu Zeit Berichte über die Gegenden einzusenden, die sie als Ziel der schweizer. Auswanderung in guten Treuen empfehlen können. 2. Die bereits bestehenden schweiz. Niederlassungen ihrer resp. Bezirke zu veranlassen, wenigstens alljährlich einmal dasjenige anher einzuberichten, was zur Belehrung von Auswanderern dienlich erscheint, speziell auch ob und unter welchen Bedingungen sie sich anheischig machen würden, einzelne Personen und Familien bei sich aufzunehmen, falls solche ihnen von Konsulaten oder Gemeinden zugewiesen würden.

3. Bei Ankunft einer größern Anzahl von Schweizern sich an den betr. Ausschiffungshafen zu begeben, und denjenigen mit Rath und That beizustehen, die sich an sie wenden.

Als Adjunkt des Direktors der schweiz. meteorologischen Centralanstalt wird gewählt: Maurer, Maximilian Julius, von Freiburg.

— * Aarau, 7. Juni. Nach langer und schwerer Krankheit verschied gestern Mittags halb 12 Uhr Herr Pfarrer Alexis Garonne, 55 Jahre alt. Obschon seit mehreren Jahren leidend, besonders aber seit dem Tode zweier hoffnungsvoller Töchter in den Jahren 1875 und 1878, und periodisch gezwungen, das Seelsorgeramt durch Vertreter verwalten zu lassen, hat der Verblichene sich fortwährend eifrig bemüht, seinen Pflichten nachzuleben, bis er letzten Herbst seine Demission einreichte, jedoch auf Wunsch der Kirchenpflege wieder zurückzog, seitdem aber in Folge immer hartnäckiger sich gestaltender Leiden von den pfarramtlichen Funktionen sich fernhalten mußte.

Seit 1853 Pfarrer in Hier, in welche Stellung Herr Garonne (ursprünglich aus Neuenburg gebürtig, jedoch im Pfarrhaus Zurzach erzogen), nach Hrn. Pfleger's Tod, dessen Vikar er einige Zeit war, berufen wurde, hat er auch in mannigfachen andern Beamtungen, so unter Andern als Lehrer der hebräischen Sprache an der Kantonsschule, Staat und Gemeinde in uneigennützigster Weise die trefflichsten Dienste geleistet. Als vorzüglicher freisinniger Kanzelredner hatte Hr. Garonne sich bald einen guten Ruf zu verschaffen und denselben stets zu erhalten verstanden und wird dem nunmehr Verewigten die Kirchgemeinde Aarau, in welcher er 28 Jahre segensreich gewirkt, ein liebevolles Andenken bewahren. An seinem Grabe trauern eine tiefgebeugte Gattin und ein vielversprechender Sohn, dessen jederzeit besorgter Vater ihm nun allzu früh entrissen wurde. Er ruhe sanft!

— Aarau, 7. Juni. (Korrespdz.) Die General-Versammlung der Schützen-Gesellschaft genehmigte gestern die Anträge des Vorstandes betreffend den Besuch des Sektionswettschießens in Fahrwangen vom 19. Juni. Dabei wurde aufmerksam gemacht, daß um zum Sektionswettschießen zugelassen zu werden, 60 % der Aktivmitglieder sich betheiligen müssen, daher alle Mann auf Deck, wenn die Gesellschaft konkurriren will.

Die Ehrengabe an's Eidgen. Schützenfest in Freiburg wird auf Fr. 250 bestimmt, die Frage des offiziellen Besuches dieses Festes und über die Theilnahme an dem damit verbundenen Sektionswettschießen dagegen offen gelassen.

Das eidg. Militär-Departement hat durch einen jüngsten Erlaß die von Milizpflichtigen, welche ihre obligatorischen Schüsse in einem freiwilligen Schießvereine abgeben, zu leistende Vergütung an die Zeiger- und Scheibenkosten auf 50 Cts. per Mann festgesetzt, ein Betrag, bei welchem die Vereine nicht bestehen können. Die Schützengesellschaft Schaffhausen hat deßhalb eine bezügliche Eingabe an das Departement erlassen und es wurde hierseits Zustimmung zu derselben beschlossen.

— Das Bezirksgericht Aarau hat als Gerichtsschreiber Hrn. A. Rothpletz, cand. jur. von hier, gewählt.

— Klingnau. Johann Leber, Camionneur der Station Klingnau-Döttingen, der das 80.

Altersjahr zurückgelegt, spedirt noch immer rüstig und heiter per Karren die Waaren nach den verschiedenen Richtungen und wenn deren Gewicht auch 100 Kilo erreicht. Ein glückliches Alter!

— Im Klingnauer Rebberg sieht man seit einigen Tagen Traubenblüthen.

— Wittwyl, 4. Mai. Heute Morgen halb 10 Uhr verunglückte beim väterlichen Hause das 3 Jahr alt Knäblein des Jakob Bolliger, gewesener Schulpfleger, in einem kleinen Weiher. Die Mutter arbeitete auf einem nahe gelegenen Acker. Das Kind befand sich bei ihr, ging dann heim und ertrank. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. (Z. T.)

Bern. Die Familie des jüngst verstorbenen Baumeisters Gribi in Burgdorf hat zum Andenken an denselben eine Arbeiterkrankenkasse gestiftet und mit Fr. 10,000 dotirt.

— Der gewesene Gerichtspräsident von Nieder-Simmenthal, Zumbrunn, bekannt durch die Zumbrunn-Bohrenaffaire, die s. Z. so großes Aufsehen erregte, ist am 3. Juni von den Assisen in Thun wegen Unterschlagung zu 20 Monat Zuchthaus, abzüglich 7 Monat Untersuchungshaft, verurtheilt worden.

Luzern. Samstag Abend wurde Frau Meier, sog. Kalberhansen, Eiergrämplerin von Zellfeld zu Schenkon, auf dem Wege zwischen Münster und Hitzkirch unweit der sog. Wendelinskapelle auf dem Witwilerfeld mittelst eines Schlaginstruments ermordet und beraubt. Die Unthat wurde am hellen Tage, auf offener Straße zirka 200 Schritte von einem Wohnhause entfernt, verübt. Die Leiche trägt Spuren starker Schläge durch Stock und Steine. Die Frau betrieb seit Jahren den Eierhandel, schickte die Eier per Bahn nach Zürich, machte dann aber die Reise selber zu Fuß auf dem kürzesten Wege nach Zürich und kehrte gewöhnlich am Samstag zurück. So war sie diesmal wieder zu Fuß von Zürich her bis gegen Witwil gelangt und trug eine Summe Geldes im wahrscheinlichen Betrage von zirka Fr. 300 auf sich. (Vaterld.)

Solothurn. Von den Resultaten des letzten Freischießens der Schützengesellschaft Olten trägt das „Oltn. Tagbl." Folgendes nach:

Meiste Punkte: Pfändler, Schützenmeister, Olten, Punkt 398; Meier, Arnold, Olten, P. 385; Locher, Alois, Olten, P. 384; Dietler, Emil, Olten, P. 375; Landolt, Metzger, Aarau, Punkte 333.

Sektionswettschießen: 1. Roggwyl, 2. Olten, 3. Langenthal, 4. Zofingen, 5. Frenkendorf, 6. Langenbruck.

Solothurn. Die Verschönerung der Stadt Solothurn geht Schritt für Schritt vor sich. Wie das „Tagbl." berichtet, hat der Abbruch der alten Kaserne am 1. Juni begonnen. Anfangs Oktbr. soll die neue Kantonsschule im Rohbau erstellt und unter Dach gebracht sein. Die neue Façade derselben und die Nordfront des Lehrerseminars wird dem Stadttheile daselbst, der noch durch Straßen- und Baumanlagen verschönert wird, zur wahren Zierde gereichen.

Basel. Am Pfingstmontag Abends um 7½ Uhr wurden die Bewohner der Kaufhausgasse durch einen Irrsinnigen in Schrecken versetzt, der in ein dortiges Haus eingedrungen war und sich in einer Küche im 4. Stockwerk verrammelt hatte. Auf Requisition der Hausbewohner erschienen 6 Polizeiangestellte, denen es im Verein mit Privaten gelang, den Tobenden, welcher sich mit einem Bratspieße wehrte, auch mit Küchengeschirr und Eiern um sich warf, festzunehmen und in das Irrenhaus zu bringen. Der Betreffende sollte gestern von einem Schutzmann in Mühlhausen hier abgeholt werden, hatte aber demselben entweichen können.

— Liestal. Am Banntag begaben sich einige junge Leute vom Umzug nach Lausen und kegelten dort. Ein junger braver Familienvater, Albert Strübin, Glaser, sah denselben zu und wurde von einem der Kegler mit der Kugel beim Aufziehen an die Nase getroffen. Er achtete die Verletzung nicht und ging seinen Geschäften noch mehrere Tage nach. Letzte Woche wurde der Arzt gerufen, doch zu spät, denn die vorgenommene Operation ist diesen Morgen erfolgt, weil der Hundskrampf dazugetreten. Die Theilnahme ist eine allgemeine.

Waadt. Der Gemeinderath von Vivis hatte sich in seiner Sitzung vom 3. Juni mit dem ebenso angenehmen als nachahmenswerthen Traktandum zu beschäftigen, das Legat von Fr. 200,000 der verstorbenen Senatorin Frau Jenisch aus Hamburg zu diskutiren. Dieses großartige Vermächtniß wurde dann unter Akklamation angenommen und die unentgeltliche Ueberlassung des Terrains für das aus diesen Mitteln zu erbauende Kunstmuseum mit Einmuth beschlossen.

Neuenburg. Dem bekannten Zuchthäusler Berger wäre es in Neuenburg dieser Tage trotz starker Zelle, Ketten und scharfer Bewachung bald gelungen auszubrechen. Er war schon im Garten und wollte eben über die Mauer steigen, als der Angestellte Bourquin den im Hemd Ausgebrochenen wahrnahm und auch fest nahm.

London, 6. Juni. Die Regierung befahl, die Stärke der Armee in Irland auf 30,000 Mann zu bringen. — Eine gestern im Hyde-Park in London abgehaltene Volksversammlung beschloß Resolutionen, daß die Austreibungen von Pächtern durch die Grundherren in Irland aufhören, die Gefangenen freigegeben, Forster entlassen werden möge.

Nach dem „Standard" ist in Petersburg ein Komplot gegen den Zaren entdeckt worden; 21 Schuldige sind verhaftet.

— Der Schaden, den der telegraphisch gemeldete große Brand in London verursacht hat, wird auf Fr. 800,000 geschätzt.

Paris, 6. Juni. Vier Truppenkolonnen sind aufgebrochen, um die Insurgenten unter der Führung Bou Amema's, die 26 Menschen ermordet haben, einzuschließen.

— In Paris fängt man jetzt an, Theater und Konzertlokale durch elektrisches Licht zu beleuchten. Man hat mit dem großen Konzertlokal „Das Athenäum" begonnen und verwandte zur Beleuchtung das neue System Werdermann. Die Probebeleuchtung fiel so glänzend aus, daß sich einige Theaterdirektoren sofort entschlossen, diese Art der Beleuchtung einzuführen. Das Licht läßt sich dämpfen und verstärken von der Dämmerung bis zur Tageshelle durch alle Lichtstufen. Die Bühne kann also jeden Grad von Lichtstärke erhalten. Die Aenderung der Lichtstärke vollzieht sich so leicht wie beim Gas. Der Konzertsaal war nicht allein durch elektrische Lampen erhellt, sondern auch das Foyer, die Gänge durch das ganze Haus. Die elektrische Beleuchtung befreit uns von der Gefahr der Theaterbrände, hoffen wir, daß sich dieselbe auch bei uns einbürgert.

— Seit Langem war man in Brüssel darauf aufmerksam geworden, daß aus der dortigen Königl. Bibliothek eine Anzahl werthvoller Kupferstiche verschwand, ohne daß es möglich gewesen wäre, dem Diebe auf die Spur zu kommen. Jetzt ist es gelungen, den Dieb ausfindig zu machen und zwar in der Person eines jungen 18jährigen Baukademikers Klomne aus Köln. Der angeklagte, sehr schüchterne junge Mann sagte vor dem Gericht aus, er habe lediglich seine Sammlung vergrößern wollen. Es stellte sich indeß heraus, daß dem nicht so war. Er hatte die entwendeten Kupferstiche für den Preis von 100 Pfund Sterling — ihr wirklicher Werth war zwanzigtausend Fr. — an eine englische Kunsthandlung verkauft und für den Erlös seiner Geliebten eine hübsche Einrichtung angeschafft. Selbstverständlich konnten sich die Richter nicht zu der Ueberzeugung bequemen, daß es die Lebensaufgabe eines jungen Menschen wäre, seiner Geliebten eine hübsche Wohnung auszustatten, und sie verurtheilten den kuriosen Kupferstichliebhaber aus Köln zu zwei Jahren Gefängniß und zur Zahlung einer Geldstrafe.

Niederhöchstadt, 1. Juni. Dem „Rh. Kur." schreibt man: „Im benachbarten Steinbach wurde gestern Abend ein 19jähriges, schönes Mädchen von ihrem Liebhaber erschossen. Derselbe, ein 22jähriger Bursche, hatte schon öfters zu dem Mädchen gesagt: „Wenn Du mich nicht heirathest, — des Mädchens Eltern waren nämlich dagegen — „so gibt's ein Unglück, ich bringe Dich und mich um." Das Mädchen wollte heute einen Dienst in Frankfurt antreten und besuchte gestern Abend noch einige Leute, um Abschied zu nehmen. In einem Hause kam ihr Liebhaber zu ihr, beredete sie, nicht über die Straße, sondern durch die Gärten zu ihrer Schwester zu gehen, begleitete und erschoß sie in dem Garten. Der ruchlose Thäter hat bereits sein Verbrechen eingestanden und ist an das Gericht abgeliefert.

Straßburg, 26. Mai. Am Schlusse der 24. Mai Abends zu Ehren des Landesausschusses bei Beendigung der Session desselben gegebenen Tafel richtete der Statthalter folgende Ansprache an denselben: „Zu meinem Bedauern hat ein Unwohlsein mich verhindert, die geehrten Herren des Landesausschusses in den letzten Wochen bei mir zu sehen und so habe ich mir erlaubt, Sie zu bitten, vor dem Schlusse ihrer Session noch einmal an meiner Tafel Platz zu nehmen. Sehe ich die geehrten Herren nun aber hier versammelt, kann ich nicht anders, als Ihnen meine am 1. Febr. ausgesprochene Bitte nochmals recht ans Herz zu legen, denn der Pulsschlag meines eigenen Herzens sagt mir zu laut, daß Sie den von mir vorgeschlagenen Weg nicht mit leichtem Herzen betreten können — sondern meine Bitte nochmals Ihrer recht objektiven Beurtheilung zu empfehlen und dabei an ihren elsaß-lothringischen Patriotismus zu appelliren, der auf Kosten der eigenen Gefühle schon so vielfach zum Wohle Ihres Geburtslandes Opfer gebracht hat. Betone ich diese Frage zu stark, so entschuldigen Sie, meine Herren, aber ich bin 72 Jahre alt und fühle, daß es abwärts mit mir geht. Ich möchte doch so gern, daß Gott mich erleben ließe, Elsaß-Lothringen in vollberechtigter, selbstständiger Stellung zu sehen.

Hierzu gibt es aber wahrhaftig keinen anderen Weg, als den von mir vorgeschlagenen. Noch möchte ich einige Worte über meine persönliche Stellung hinzufügen. In den Blättern, welche die Beruhigung des Landes nicht wollen und zu meinem Bedauern von vielen Männern des Landes wird meine Ansprache vom 1. Februar als im Widerspruch stehend mit derjenigen vom 6. Dezember erklärt. Welche Erfahrungen muß das Land gemacht haben, wenn es nur an die Möglichkeit glauben kann, ein hoher Beamter könne in wenig Wochen seine Auffassung ändern. Nein, meine Herren, so bin ich nicht erzogen. Am 6. Dezember sprach ich aus meinem Herzen zu Ihren Herzen. Am 1. Febr. wandte ich mich in Fragen, die das Interesse des Landes berühren, rein sachlich an Ihr Urtheil und von wem soll das Land die Klarlegung der Verhältnisse bei einem so wichtigen Akte, als es die Reichstagswahlen sind, verlangen können, wenn nicht von seinem Statthalter? Dieser meiner Pflicht habe ich ohne Scheu und ohne Rücksichtnahme auf momentane Eindrücke genügt. Das Weitere liegt nun in dem Willen des Landes selbst. Da ist es ja möglich, daß durch den Ausfall der Wahlen die Erfüllung meines Wunsches in noch weitere Ferne hinausgeschoben wird.

Bis in die Eingeweide hinein würde mich das schmerzen, kann aber nie Einfluß üben auf mein Handeln: möge das Land richten, wie es will, mögen die Blätter über und gegen mich schreiben, und die Leute über mich reden, was sie wollen, ich gehe unbeirrt meinen eigenen Weg und bleibe gehorsam den Befehlen meines Kaisers. Ich wiederhole dies: „durch gute und gerechte Verwaltung den Elsaß-Lothringern den Uebergang in die neuen Verhältnisse erleichtern, die Gefühle schonen, Wunden heilen, nicht solche schlagen!" — und, meine Herren, hier in diesem Saale, in den ernstesten Stunden meines Lebens, als mir Gott das Schwerste auferlegte, was mir bisher auferlegt worden, habe ich ausgesprochen, daß wie der Doge von Venedig sich mit dem Meere vermählte, ich werben wolle um Elsaß-Lothringen. — Auch an diesem Worte halte ich unverbrüchlich fest. Noch nie bin ich in Widerspruch mit mir selbst getreten, aber daß ich lieber um das freie, offene Meer werbe als um einen durch Wälle eingedämmten See, das können Sie mir nicht verdenken. Helfen Sie mir diese Wälle wegzuräumen! Und nun, meine Herren, sage ich Ihnen herzlich Lebewohl, bis, so Gott will, auf gutes Wiedersehen im Herbst, und Gott schenke Ihnen Allen Glück und Heil, im Hause und im Beruf! Stoßen Sie noch einmal mit mir an auf Elsaß-Lothringen. Es lebe hoch! und hoch!" Die Rede des Statthalters wurde mit großer Wärme aufgenommen und an verschiedenen Stellen mit lauten Beifallsrufen begleitet. Der Präsident des Landesausschusses, Schlumberger, erwiderte mit einem Hoch auf den kaiserlichen Statthalter, welches allseitig den lautesten Widerhall fand.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 4. Juni.

Fertigungen.

Aarau, 17. Juni. Boßhardt, Arnold, Architekt, in Zürich. — Beinwyl (Kulm), 16. Leutwyler. Adolf, Lehrer in Reinach. — Beinwyl (Muri), 14. Gebr. Billiger, Gemeindeammanns, in Wiggwyl. — Dürrenäsch, 13. Hofmann, Samuel, Samuels im Buchloch zu Unterkulm; Hofmann, Maria geb Mauch, Wittwe in Gontenschwyl; Bertschi, Rudolf. Elisabeth und Jb., Schneiderrudis, Ersterer in Teufenthal, Letztere zwei in der Heurüti zu Unterkulm; Gloor, Jakob, Tobiassen, in Leutwyl; Gloor, Verena geb. Furter, Wittwe, in Niederuster, Kts. Zürich; Geschw. Gloor, Samuels, Suslis; Großenbacher, Johann, Zimmermann, von Hasli, Kts. Bern; Wirz, Hermann, Jakobs, Posamenter. — Frick, 15. Mösch, Josef Anton, alt Gemeinderath; Nachlaß des Mösch, Bartholomä Fidel, alt Gemeindeschreiber; Rothpletz, Karl Julius, Kondukteurs von Aarau. — Full, 15. Geschw. Speckert. — Gontenschwyl, 13. Steiner, Rud., Joh. Rudolfs, alt Löwenwirths; Gebr. Peter, Gerber. — Hellikon, 12. ds. Mösch, Johann Baptist, von Gipf, in Sisfach. — Mellingen, 17. Die Erben des Lee. Joh. Jakob, gew. Oberlehrers. — Möhlin, 15. Delz, Josef Anton; Wittwe Fischer, Agatha geb. Soder. — Oberflachs. 11. Die Erben des Käser, Friedrich, alt Bannwarts. — Obersiggenthal, 15. Meier, Verena, Christis, in Obernußbaumen. — Sins, 17. Villiger, Heinrich, im Holderstock; Arnold, Peter, im Brand bei Aettenschwyl. — Stilli, 18. Finsterwald, Heinrich, Stüssis, Schneider; Finsterwald, Kaspar, gew. Gemeindeweibel; Wuhrmann, Jakob, Cigarrenmacher, von Egg (Zürich), in da. — Thalheim, 14. Die Erben des Wernli, Jakob, Hans Jakobs, Wilmen in der Hofmatt dahier; Wernli, Johannes, Samuels, Schreiners; Wernli, Samuel, Jakobs, Lazen, in Kölliken; Bolliger, Andreas, Bäcker, von Küttigen, unbekannt wo abwesend. — Untersiggenthal, 15. Schlachter, Emil, Bäcker, in Turgi, Gemeindebann Gebenstorf. — Wallbach, 13. Nachlaß der Wunderlin, Franziska geb. Boni, Wittwe; Frau Zehnli, A. Maria geb. Oorist, in Basel. — Wohlen, 13. ds. Wohler, Johann, Sohn, Siegristen. — Zezwyl, 13. Stauber, Johannes, Heinrichs, Maurers, in Gontenschwyl; Wittwe Schlatter, Rudolfs, Johannesen, von Fahrwangen, in Boniswyl. — Zofingen, 13. Sprünglin, Emil, Kaufmann; die Erben des Suter, Samuel Eugen, gew. Kaufmann.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Wetzstein, Jakob Engelbert, alt Ammanns von Fislisbach Eingabe 16. Juli. — Bremgarten. Brunner, Josef, Zundlers von Berikon. Eingabe 14. Juli. — Brugg. Kohler, Johannes, Franzen ab Stalden, Gemeinde Unterbözberg, kürzlich in der Irrenanstalt Königsfelden gestorben; Meyer, Gottlieb, Hans Ulrichs, Schreiner, in Schinznach. Eingabe 5. Juli. — Lenzburg. Marti, Samuel, Zimmermann, gewesener Krämer, von Othmarsingen; Widmer-Walti, Friedrich, zur Papierfabrik Siegesmühle in Seon; Dößekel, Johann Rudolf, Fabrikaufseher, gewesener Gemeindeammann, von Seon. Eingabe 5. Juli. — Muri. Rey, Andreas, von Kallern, gewesener Pfarrer in Sins; Schuhmacher, Hrch., in der Egg bei Alikon, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 6. Juli. — Zofingen. Spiegelberg, Franz, Metzger, von Aarburg. Eingabe 16. Juli.

Benefizium Inventarii.

Baden. Rimann, Johann, Seiler, von Oberrohrdorf, in Bußlingen, Gde. Remetschwyl. Eingabe 16. Juli. — Brugg. Horlacher, Johann, gew. Schneider (gen. Bloderschneider), von Umiken. Eingabe 5. Juli.

Geldstage.

Aarau. Schneider, Isaak, Isaaks, Wagenwärter, von und in Suhr; Giger, Jakob, Schreiner, von Gontenschwyl, in Aarau; Lüscher, Jakob, Thälensämis, Färber, von und in Muhen; Lehmann, Rudolf, Maurer, von Muhen, in Hirschthal; Lüscher, Verena geb. Widmer, Ehefrau des falliten Samuel Lüscher, Glaser, von und in Muhen; Dürr, Friedrich, Lidia's, Metzger von Aarau; abwesend. Eingabe 9. Juli. — Baden. Schrämmli-Kohler, Jakob, Färber in Baden; Schürmann, Susanna, Eduards von Starretschwyl; Benz, Plazidus, Wagner, von Neuenhof; Hitz, Maria Anna geb Wigger, in Baden; Wtw Neracher, Anna, Rudis, von Würenlos; Meier, Adolf, von Reiden, Kts. Luzern, in Birmenstorf angesessen gew.; Meier, Jos. geb. Drack, von Künten, Blunsche, Maria Anna, von Oberrohrdorf; Burger, Meinrad, von Freienwyl; Meier, Gottlieb, Lunzis, von Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Weber, Josef, von Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl; Brand, Christians Erben, von Mellingen Eingabe 16. Juli — Bremgarten. Meier, Josef, Vater, Gregoris, von Tägerig. Eingabe 11. Juli. — Brugg. Härdi, Joh., Samuels, alt Lehrers von Thalheim; Nußbaumer. Barb geb. Weiß, in Röthacker, Gemeinde Sulz; Birri, Kath., von Zeihen; Döbeli, Anton, Wagner, von Murg, in Kaisten; Weiß, Michael, Schneider, von Kaisten; Obrist, Karolina, von Galten, Gemeinde Gansingen; Frei, Nikl, Schuster, von Oberhof. Eingabe 7. Juli. — Lenzburg. Siegrist, Daniel, Kleines in Meisterschwanden Eingabe 9 Juli. — Rheinfelden. Hofmann, Hrch. Landwirth, in Stein; Leubin, Josef Anton, von Schupfart, in Basel; Reimann, Josef, in Kaiseraugst Eingabe 4. Juli. — Zofingen Wullschleger, Johannes, Metzger auf dem Geißhubel zu Niederwyl; Buchmüller-Häfliger, Gottfried, gew. Wirth, in Brittnau; Groß, Johann, Dachdeck in Zofingen; Wullschleger, Otto, Metzger u. Gypser, in Zofingen; Lehmann, Gottfried, gew. Buchhalter, von Zofingen. Eingabe 16. Juli. — Zurzach. Meyer, J., Gemeinderath, in Waldhusen bei Fisibach; Meyer, Xaver, Schreiners, im Tegermoos bei Lengnau; Suter, Johann, Wislis, Sohn, in Lengnau. Eingabe 5. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Senn, Rudolf, Samuels, Steinhauers, Färber, von Aly, Gemeinde Densbüren. — Baden Frei, Jakob, alt Bahnwärter, von Würenlingen; Birchmeier, Katharina Amalia, Schusters von Würenlingen; Frei, A. geb. Suter, und Sohn Johann, in Bußlingen. — Lenzburg. Humbel, Samuel, Feliren in Boniswyl. — Rheinfelden. Schaub, Christian, auf Iglingerhof bei Magden. — Zofingen. Schenk, Anna geb. Urech, Moritzen, in der Altachen zu Brittnau; Arnold, Johannes, Schuster, von Langnau, in Adelboden, Gemde. Wikon; Hunziker, Karolina geb. Widmer, Samuels, in der Langern zu Ostringen. — Zurzach. Frau Eckert, Verena, Philipps in Leibstatt.

Rehabilitationen.

Baden. Birchmeier, Josef Arnold, ab Häfeler, Gemeinde Obersiggenthal. — Brugg. Werner, Elisabeth geb. Baumann, Sattlers Wittwe von Birrenlauf; Wüst, Heinrich, Schmied in Birrhard; Leutwyler, Joh, Kürschner und Kappenmacher, von Lupfig, in Brugg; Siegrist, Johannes, Sohn, auf Rüdenberg, Gemeinde Oberbözberg. — Lenzburg. Berchthold, F., Bahnangestellter, von Kirchrued, in Lenzburg; Urech, Rudolf, Gemeindeförster, von Schafisheim; Küefer, Johannes, Sohn, von Oberstechholz, in der Strafanstalt Lenzburg. — Zurzach. Willi, Franz Josef, Wagner von Fisibach; Hauenstein, G., Küfer, von Tegerfelden.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: An der Unterschule Hornussen und an der Gesammtschule in Tennwyl. Anmeldung bis 13. ds., bei den betr. Schulpflegen.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat.	Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0.	Feuchtigkeit. Hygrometer.	Niederschlagsmenge Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Kurzer Stand unter Obs.
Mai	30.	7 U.	14,6	730,9	98				
		1 »	20,9	731,0	48	4,0	NO 0,7	5,0	2,80
		9 »	13,6	731,3	70				
	31.	7 U.	11,1	732,0	88				
		1 »	21,9	730,8	42	—	NO 0,3	0,3	2,91
		9 »	11,8	731,8	75				
Juni	1.	7 U.	10,7	731,5	82				
		1 »	23,0	729,6	35	—	NO 0,3	4,0	2,97
		9 »	11,8	729,2	82				
	2.	7 U.	10,1	729,0	90				
		1 »	23,4	728,5	38	0,3	NO 0,3	0,3	3,01
		9 »	11,8	729,2	70				
	3.	7 U.	11,4	730,8	90				
		1 »	24,4	729,5	33	—	NO 0,3	1,0	3,03
		9 »	14,0	730,9	80				
	4.	7 U.	14,7	731,9	89				
		1 »	24,2	729,9	45	—	SW 0,0	0,3	3,09
		9 »	13,4	730,5	81				
	5.	7 U.	13,8	728,8	91				
		1 »	25,2	726,3	48	—	SW 0,0	3,7	3,11
		9 »	15,4	723,9	75				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 46.

Montag den 6. Juni 1881 starb: **Alexis Garonne,** Pfarrer von Aarau; alt 54 Jahre, 10 Mon. und 17 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 9. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße 1047.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor.

8 Uhr Doppelquartett } (Ave Maria.)
8¼ » Gesammtchor }

Vollzähliges Erscheinen ist nothwendig um so mehr als ein wichtiges Tractandum zur Behandlung kommt.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 8. Juni Abends 8 Uhr in der Bierhalle Schmidt, hinteres Zimmer.

Traktanden:

Jahresbericht und Rechnungsablage.
Vorstandswahlen.
Verschiedene andere wichtige Geschäfte.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Im Geldstage über Johannes Messerli, von Uetendorf, Kts. Bern, Landwirth im Loch zu Gränichen, wird **nächsten Donnerstag den 9. Brachmonat,** Nachmittags 2 Uhr das **Heugras** ab ca. 1 Hektare Matt- und Ackerland in 4 Abtheilungen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 6. Brachmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Steigerungs-Publikation.

Freitag den 17. Juni nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Gottlieb Christen,** Mechaniker, von Suhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Joh. Renold-Wildi,** in Aarau, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



Seinen Wohnhausantheil Nr. 707b.

am Ziegelrain zu Aarau,

enthaltend **zwei Logis,** je mit Stube, Nebenstube und Küche; eine geräumige, helle **Werkstatt; zwei** große **Estriche** mit **Dachzimmer, Keller & Hofraum.**

In der Werkstatt wurde seit Jahren die Schlosserei mit gutem Erfolge betrieben; dieselbe ist aber auch für Mechaniker, Spengler, Maler, Schreiner u. s. w. geeignet.

Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 6. Juni 1881

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Durch einen besonders günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt eine Parthie sehr schöne und geschmackvolle

Damen-Mantelets

neuster Façons

zum Preise von Fr. 15. —, Fr. 18. —, Fr. 20. — und höher erlassen zu können, auf welche Gelegenheit ganz besonders aufmerksam mache.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Gasthof-Verkaufs- und Pacht-Offerte.

Ein gut akkreditirter **Gasthof** in guter Lage, mit Oekonomie-Gebäuden wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe und je nach Anmeldungen auch zur Verpachtung angeboten. Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Für Heu- & Emdgras

ab 8½ Jucharten (2 Utr. 6 ar.) **Tellimatten** werden gesammt- oder abtheilungsweise Angebote (per 2 Jucharten od. 72 ar.) entgegengenommen.

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Für einige Herren

Kost & Logis.

Zu vermiethen:

Ein helles sonniges **Logis,** bestehend aus drei Zimmern, Küche, Dachkammer und Zubehör; Bahnhofstraße Nr. 648.

Zu verkaufen

wegen Lokalveränderung: Ein **Glasschrank** 4 Meter lang, 2 Meter hoch, sowie ein **Ladentisch,** bereits noch neu, bei

Wilh. Winkler, Hutmacher.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Das **Heugras** ab den zu der unter Beneficia Inventarii ruhenden Erbschaft des verstorbenen Samuel Widmer, Jakobs, Sattlers in der Blaien zu Gränichen, gehörenden Liegenschaften wird nächsten **Donnerstag den 9. Brachmonat** Abends 8 Uhr in der Pintenwirthschaft des Hrn. J. Widmer-Gautschi in Gränichen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 6. Brachmonat 1881.

Im Auftrage des Bezirksgerichts:
Lüthy, Kanzlist.

Gefunden:

Ein goldener **Fingerring.** Abzuholen gegen Erlag der Inserationskosten bei

Wirth-Herzog.

Achtung!

Da der hochlöbliche Gemeinderath von Aarau in der gestrigen Publikation, welche über mich ergangen, vergessen hat, den Gewichtsmanko von meinem zu leichten Brod anzugeben, so bin ich so frei, denselben dem Publikum verständlich zu machen. Der Gewichtsmanko beträgt 1,53%, was auf den Zentner Brod zirka 1½ ℔ ausmacht, und einen Geldwerth präsentirt am weißen Brod von 30 Rp., am Ruchbrod von 25 Rp. per Ztr. Deßhalb wird man gestraft, publizirt und an den Pranger gestellt; ich möchte nur jeden verständigen Mensch? — — ?

Aarau, 7. Juni 1881.

Hunziker, Bäcker.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab einer Jucharte Neumatte in der Telli bei **J. J. Guyer.**

Zu kaufen gesucht:

Ein mittelgroßes

Faselschwein.

Verbot.

Die Pontonniercompagnie Nr. 1 wird anläßlich eines von Brugg aus stattfindenden Ausmarsches

1) **Dienstag den 7. dies zwischen 9 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends die Reuß bei Windisch,**
2) **Mittwoch den 8. von ½6 Uhr Morgens bis Mittags die Limmat bei Turgi und**
3) **Mittwoch den 8. von Abends 3 Uhr bis Donnerstag den 9. Mittags 12 Uhr die Aare bei Stilli überbrücken.**

Es wird daher **strengstens untersagt, jene Gewässer** an fragl. Stellen **mit Schiffen oder Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allfällig aus der Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden.

Aarau, 2. Juni 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Landhaus zu verkaufen:

In **Aarau** ein vor wenig Jahren **neu erbautes kleineres**

Landhaus

im Oberländerstyl in sonniger Lage und mit prachtvoller Aussicht.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer **W. Hagnauer** in **Zürich** und Herr **R. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Gesucht:

Für ein stilles, ordnungsliebendes Frauenzimmer zwei freundliche unmeublirte **Zimmer,** womöglich mit Kost, in einem honneten Hause.

Binsenhüte

schwarz und roh, in allen Größen empfiehlt billig

Emma Haßler-Stampfli.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener starker **Knabe** zur Aushülfe im Garten.

Avis.

In großer Auswahl:

Spazierstöcke von 60 Ct. bis Fr. 3. 50
Börsen jeden genre v. 40 Ct. bis 6 Fr.
Aufsteckkämme in den neuesten genre von 60 Ct. bis Fr. 6. —.
Haarglufen in **Perlmutter, buffle-Metall & Gummi.**
Frisir- & Taschen-Kämme.
Haaröle & Toilettenseifen.
Broschen & Manschettenknöpfe.
Medaillons & Colliers.
Alles in geschmackvoller Auswahl.
Preise außerordentlich billig!

Spielwaaren.

A. Hemmeler-Hassler
zum Bazar.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1396)

Bei einer **Damenschneiderin** kann eine Tochter unter günstigst gestellten Bedingungen in die Lehre treten. Bei der Exped. d. Bl's zu erfragen.

Gesucht:

Ein **Zimmermädchen** und zur Aushülfe in der Wirthschaft.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen der Stadt und Umgebung als

Hebamme,

sowie für sonstige ihr Fach beschlagende Arbeiten, wie **Schröpfen** 2c.

Frau **Brunner,** Halden Nr. 287.

Dienst-Gesuch.

Ein rechtschaffenes Mädchen, welches gut Nähen und Serviren kann, sucht eine **Stelle als Stuben- oder Kindsmagd.**

AARAU, 6. Juni 1881.

Todes-Anzeige.

Unsern werthen Freunden und Bekannten, namentlich auch allen Denen, welche dem Religionsunterrichte im Laufe neun- und zwanzigjährigen Wirkungskreises in hiesiger Gemeinde folgten, machen wir die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten und Vater

Alexis Garonne, Stadtpfarrer,

heute Vormittag halb 12 Uhr nach längerm Leiden im Alter von 55 Jahren in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen den Verstorbenen ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Anna Garonne geb. Pfleger,
Alexis Garonne.

Die Beerdigung findet Donnerstags 9. Juni, Vormittags halb 12 Uhr statt.

Condolenzbesuche bittet man unterlassen zu wollen. —

Gesucht:

Eine **Tochter** sucht eine Stelle in | eine Wirthschaft oder in einen kleinern Laden. Auskunft ertheilt die Exped. d. B

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 22. — 4. Juni 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209⅓	208¾	209
Antwerpen & Brüssel	4	100⅛	100⅛	99⅞	99Ⅸ
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	123¾	123¼	123⅛
London	2½	25. 25	25. 25	25. 20	25. 20
France. Bankplätze	3½	100⅛	—	100	100⅛
Wien	4	216	—	214½	215
Mailand Gold	4	100	—	99¾	99⅞
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100¼	100½
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4 & 1% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99½	98¾	—
4½% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103½	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101¼	100¾	101
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99½	98½	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99	98½	99
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	95½	94¾	95
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30 Spt	100⅝	100¼	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	—
4% Centralbahn	Diverse.	94¾	94¼	94½
4½% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	101¾	100⅜	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	101½	—
5% „ „ 1890	31. Dezember.	—	101	—
4% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	102
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	96	95	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100⅛	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	100	100¼
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	—	98¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	510	505	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	365	357½	360
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	555	545	548½
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	220	215	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	555	545	548½
Gotthardbahn	500	400	395	390	392½
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Basler Bankverein	500	500	930	925	927½
Basler Handelsbank	500	500	590	582½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	755	750	753½
Bank in Winterthur	500	500	575	565	—
Eidgenössische Bank	500	500	435	430	—
Bank in Baden	500	500	510	500	—
„ „ Zofingen	500	500	460	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 12. August a. c. in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend Abänderung des Bundesgesetzes vom 7. Mai 1850, über das eidg. Münzwesen, vom 30. April 1881.

Aarau, 27. Mai 1881.

Der Gemeinderath.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Aufschwil in Basel.

Knorr's Suppen-Einlagen:

Grünkornextrakt,
Kaisersuppengries,
Brasilianischer Tapioka,
Reis-Julienne,
Eiernudelgries,
Perles de Nizam,
Kartoffelmehl,
Reismehl.

Diese Sorten sind stets in frischer Waare und zu den billigsten Preisen vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Für Reconvalescenten

empfehle ich meinen rothen

„Castelli romani",

einen dem Veltliner ähnlichen Wein aus dem Süden Italiens, zu billigem Preise.

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914.

Verlag von Unter-Kleidern für Frühling und Sommer von

Erny-Fassler,
Aarau,
Kronengasse 33.

I. Gewöhnliche Gewebe in sehr feiner Baumwolle und Wolle.

II Geknüpfte Filets, in roher und gebleichter Baumwolle, Wolle und Seide.

III. Gewobene etwas dichtere Tülle-Leibchen, ebenfalls in Baumwolle, Wolle & Seide.

IV. Rumpf'sche Gesundheits-Crêpe-Leibchen, in Baumwolle, Wolle & Seide.

Beste solide Waare. Billigste Preise.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Mägde- und Plunderkammern und Keller; in Nr. 993, neues Quartier.

Zu verkaufen:

200 grüne Flaschen und eine **Lampe,** Nr 741, Schachen.

Am gleichen Ort zu verleihen ein **freundliches Logis.**

Grabumfassungen

in Guß- und Schmied-Eisen liefert die **Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.**

Zu vermiethen:

Das **Plainpied** vis-à-vis dem Löwen mit Küche und Hinterzimmer, zu beziehen auf 1. September.

Anzumelden in Nr. 902, 2 Treppen hoch.

Gesucht:

Auf Johanni eine zuverläßige **Magd,** die gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete, **neue Betten** mit Federmatratzen und Roßhaarmatratzen und ein **Sopha,** billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Vom 7. bis zum 12. dieß werden in **Nr. 100 Metzgergasse** folgende Gegenstände wegen Abreise billig verkauft: Eine **Petroleum-Küche** sammt Geschirr, eine **Nähmaschine** (Singer), bereits noch neu, ein **runder Tisch, Küchengeschirr** und Anderes mehr.

P. Brennwald.

Zum Verkauf:

Eine bereits neue

Infanterie-Offiziersuniform

mittlerer Größe. Wo, sagt die Exped. d B.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 133.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **8. Juni 1881.**

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 7. Juni. (Corrsp.) Heute kam die Staatsrechnung zur Behandlung. Der Präsident der Kommission lobte die klare Form und das befriedigende Ergebniß derselben, welches infolge der gemachten Mehreinnahmen und Minderausgaben um Fr. 4,766,865 günstiger ausgefallen war, als Budget und Nachtragskredite hatten voraussehen lassen. Die Einnahmen, hoffte der Redner, würden sich in der Hauptsache wohl auf ihrer Höhe halten, dagegen die Ausgaben sich wieder vermehren, so z. B. für Flußkorrektionen, die Einführung des Obligationenrechtes u. s. w. Es ging dann sehr rasch. Geigy referirte über die allgemeine Verwaltung, das Zoll- und Finanz-Dept., Scherz über das Militärdept., Römer über das Politische, das Innere, das Post- und Eisenbahnwesen und Segesser über die Justiz und Polizei. Schließlich wurde die ganze Rechnung genehmigt und ein Postulat, den Bezug der Militärsteuern von Schweizern im Ausland betreffend, verschoben, weil die Geschäftsprüfungskommission voraussichtlich ein gleiches stellen werde.

Dann kam der Gesetzentwurf betr. die Uebungen und Inspektionen der Landwehr zur Berathung. Derselbe ist im letzten April im Ständerathe behandelt worden, so daß wir uns heute kürzer fassen können.

Arnold als Berichterstatter empfahl denselben zur Annahme. Eine Differenz gab es nur bei Art. 1, wo Arnold und v. Roten einen dreitägigen, Zyro, Baud und Grieshaber dagegen einen viertägigen Cadresvorkurs für die Infanteriebataillone beantragten. Mit 42 gegen 17 Stimmen wurden schließlich „mindestens 4 Tage" bestimmt und das übrige Gesetz unverändert angenommen. Nach demselben haben je im vierten Jahr die Infanteriebataillone für 5, die Feldbatterien und Positionskompagnien für 6 und die Cadres der Geniebataillone, inklusive Gefreite und Tambouren für 6 Tage zu Wiederholungskursen und Inspektionen einzurücken, in den Zwischenjahren nur die eintägige Inspektion zu bestehen.

Der Bundesrath beantragte, mit Rücksicht auf die bisherigen unbefriedigenden Resultate, den Fohlenhof in Thun successive aufzuheben und das bis jetzt darauf verwendete Geld in anderer Weise zur Hebung der schweiz. Pferdezucht zu verwenden. Die Kommission hingegen, für welche Straub Bericht erstattete, beantragte die Reorganisation des Fohlenhofes.

Die Schweiz brauche jährlich 10,000 Pferde, von denen sie nur 4000 selber aufziehe. Um hier eine Vermehrung eintreten zu lassen, bedürfe es eines Fohlenhofes. Es sollten dann aber nicht mehr zu junge Fohlen und von verschiedenen Racen angekauft und der daherige Kredit von Fr. 25,000 erhöht, auch gutes Stutenmaterial im Ausland angekauft und an die Pferdezüchter veräußert werden.

Nachdem Bundesrath Ruchonnet einige Bedenken geäußert, aber keinen andern Antrag gestellt hatte, wurde derjenige der Kommission wie folgt angenommen:

„Der Bundesrath wird eingeladen, beförderlich eine Vorlage zur Reorganisation des Fohlenhofes als Zentralanstalt von Hengstfohlen an die Bundesversammlung zu machen und dabei zugleich die Frage zu begutachten, welcher Jahreskredit zur Reorganisation und Fortsetzung der Anstalt erforderlich sei. In der Zwischenzeit, d. h. bis zur Durchführung der Reorganisation, ist der Ankauf von Fohlen fortzusetzen, jedoch mit der bestimmten Weisung, daß kein Fohlen unter 3 Jahren und nur solche der anglo-normännischen Race angekauft werden."

Ständerath vom 7. Juni. (Corr.) Der neue Vertreter von Baselstadt, Klein, wurde beeidigt. — Von den neueingelangten Geschäften hat der Ständerath die Priorität erhalten bei der Krediterhöhung für das Polytechnikum und die dasselbe betreffende Gesetzesabänderung, bei dem Gesetz über die Organisation der Finanzverwaltung, beim Postkassendefizit in Basel, bei den Rückzöllen, beim Posttaxengesetz, bei den Eisenbahngeschäften, der Verfassung von Uri und den Rekursen des Staatsrathes von Freiburg und des Graubündner Thierarztes Bläsi. — Die Vorlage betr. die Finanzverwaltung geht an die Budgetkommission für 1881, die Polytechnikumgeschäfte und der Rekurs Bläsi an die dafür bestehenden Kommissionen und die Eisenbahngeschäfte an die Eisenbahnkommission.

Das Bureau hat in den Kommissionen für die Staatsrechnung Brun durch Favon, für den Neuenburgerrekurs Bezzola durch Romedi, für die Tabakzollrekurse Stehlin und Hold durch Klein und Peterelli ersetzt und im Weiteren folgende neue Kommissionen bestellt: Postkassendefizit in Basel: Leuba, Muheim, Lussi; Rückzölle: Hoffmann, Estoppey, Hauser, Bautier, Hettlingen; Handelsvertrag mit Deutschland: Rieter, Blumer, Clausen, Zschokke, Tschudi; Posttaxengesetz: Sahli, Vigier, Cornaz, Fischer, Klein; Freiburger Rekurs: Brosi, Wirz, Altwegg, Leuba, Müller; Verfassung von Uri: Freuler, Menoud, Rusch.

Es kam der letztjährige Geschäftsbericht zur Behandlung. Der Berichterstatter für das Allgemeine, Altwegg, machte es kurz. Die Kommission habe, namentlich wegen der Aprilsession und der Abwesenheit einzelner Mitglieder von den Berathungen zu einer ganz gründlichen Untersuchung nicht Zeit gehabt. Immerhin spreche sie dem Bundesrathe für seine Geschäftsführung ihre volle Anerkennung aus und schlage vor, in die Berathung der einzelnen Departemente einzutreten. Dieß geschah.

Ueber das Handels- und Landwirthschaftsdepartement referirte Estoppey. Er durchging die vielen Geschäftszweige, welche demselben aufliegen und machte da und dort seine Bemerkungen. Bei dem Konsularwesen glaubte er, daß dasselbe, wie es jetzt organisirt sei und funktionire, dem Vaterlande nicht diejenigen Dienste leiste, welche man vernünftigerweise erwarten dürfe. Das Departement habe schon sachbezügliche Schritte gethan, um eine Besserung herbeizuführen. Dabei möchte aber der Bundesrath, mit Rücksicht auf gewisse bedauerliche Vorkommnisse seine Aufmerksamkeit auch auf die Frage der Bürgschaften, welche von unseren Konsulen verlangt werden dürften, oder auf nothwendige Kautelen hinlenken, um den Interessenten alle Sicherheit zu gewähren, in Bezug auf die Werthbeträge, in deren Besitz die Konsuln, sei es anläßlich von Erbschaften oder sonst gelangen können.

Bei der Viehseuchenpolizei wurde eine strengere Durchführung der gesetzlichen Vorschriften über den Viehtransport, namentlich auf den Eisenbahnen gewünscht und die Ablehnung einer Revision des Fabrikgesetzes durch den Bundesrath scharf kritisirt. Letzteres wurde in der darauf eröffneten Diskussion namentlich von Rieter besorgt, indem er einen sehr einläßlichen Rückblick auf die im letzten Jahr gegen das Gesetz in's Werk gesetzte Agitation, deren Verlauf, das Eingreifen des Bundesrathes, dessen Anhörung der Kantone und schließlichen Entscheid warf, dann in den Letztern in tadelnder Weise eintrat und dabei besonders den Normalarbeitstag lange und hart bekämpfte. — Altwegg erklärte, daß die Mehrheit der Kommission diesen Standpunkt der beiden Vorredner nicht theile, sondern mit den Anschauungen des Bundesrathes einverstanden sei wenn auch in der Kommission materiell darüber keine Abstimmung stattgefunden habe. — Bundespräsident Droz vertheidigte in ebenso einläßlicher und warmer Weise den Standpunkt des Bundesrathes in dieser Angelegenheit. Er wies auf die Entstehung des betreffenden Verfassungsartikels und des Fabrikgesetzes, die große Theilnahme des Volkes an demselben hin, sowie auf die sorgfältige Ausführung desselben durch den Bundesrath, welcher dabei die allseitigen Interessen bestmöglichst gewahrt habe. Er widerlegte die von Rieter erhobenen Vorwürfe Satz für Satz und hielt dafür, daß sich durch ein allseitiges Entgegenkommen der Kantonsbehörden, Fabrikanten und Arbeiter die Forderungen der Humanität mit den Interessen der Industrie verbinden ließen. — Zschokke anerkannte, daß das Fabrikgesetz in vielen seiner Bestimmungen sehr wohlthätig gewirkt habe, hielt aber dafür daß der Normalarbeitstag eine durchaus unhaltbare Einrichtung sei, weil sie den menschlichen Gewohnheiten und der individuellen Freiheit widerspreche. Der Bundesrath hätte nicht nur die Kantonsregierungen und industriellen Vereine über die Revision des Fabrikgesetzes anfragen sollen, sondern vielmehr die zunächst interessirten Fabrikanten und Arbeiter. Sofern derselbe, wie aus seinem Berichte hervorzugehen scheine, die Sache nicht neuerdings an die Hand nehmen wolle, so beantrage er, eine Kommission zur Prüfung der Frage aufzustellen, ob eine Revision des Fabrikgesetzes vorgenommen werden solle oder nicht.

Rieter replizirte und schlug vor, es solle die niederzusetzende Kommission im Verein mit dem Handelsdepartement das ganze vorhandene Aktenmaterial prüfen und in der nächsten Sitzung darüber Bericht erstatten. — Klein widerlegte die Argumente Rieters und Zschokkes. Wenn man nach des letztern Ansicht die 2500 bis 3000 Industriellen und dazu die Arbeiter um ihre Ansicht befragt, so würde man ganze Waggons voll Papiermaterial erhalten haben, welches man nie hätte bemeistern können. Man solle die Frage jetzt lieber ruhen lassen. Viele früheren Befürchtungen der Industriellen seien verschwunden, ihre Gemüther beruhigt und im Aargau habe man ihm erklärt, daß man bei einer allfälligen neuen Agitation gegen das Fabrikgesetz dort nicht mehr mithelfen werde. Wenn auch im Ausland der Normalarbeitstag nicht gesetzlich eingeführt, so sei dieß vielorts faktisch der Fall. Im Elsaß sei die Arbeitszeit für die Fabriken in den Städten auf 11, in den Dörfern auf 11½ Stunden, in Deutschland an einigen Orten nur auf 10 Stunden festgesetzt. Eine Gesetzesbestimmung, welche die Gesundheit und Kraft des arbeitenden Volkes zu fördern bestimmt sei, enthalte keinen Rückschritt, wie Rieter behaupte, dagegen jedes Gesetz gewissermaßen einen Eingriff in die industrielle Freiheit. Der Bundesrath sei ganz in seinem Rechte, wenn er dafür halte, daß einstweilen nicht revidirt, dagegen, wie es der Fall sei, das Gesetz in einer Weise ausgeführt werden solle, daß die Interessen der Industrie gewahrt bleiben. — Hoffmann beantragte, die gestellten Anträge zuerst drucken zu lassen und deßhalb die Abstimmung auf morgen zu verschieben. Von Rieter bekämpft, wurde der Antrag mit großer Mehrheit angenommen und damit auch die weitere Berathung auf morgen verschoben.

Es folgte die Wahl der Eisenbahnkommission. Bei 28 abgegebenen Stimmen wurden im ersten Wahlgang Wirz mit 26, Estoppey mit 24, Schaller mit 23, Vigier und Lusser mit je 22 Stimmen gewählt, während Keller 11, Zschokke und Hauser je 9, Chapper und Rieter je 8, Sahli 7, Hoffmann

und Bautier je 5 Stimmen erhielten. Der zweite war resultatlos und im dritten wurden Hauser mit 19 und Sahli mit 15 Stimmen gewählt.

— Die Tessiner Abgeordneten sind erwartet; Reali ist bereits anwesend. Das colportirte Gerücht, dieselben würden demonstrativ von der Sitzung wegbleiben, ist eine Ente.

Eidgenossenschaft.

Erfindungsschutz. Die schweiz. Sektion der internationalen Kommission für den Schutz des industriellen Eigenthums, sowie die Vorstände der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker, des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins, des schweiz. Handels- und Industrievereins, des schweiz. Gewerbevereins, der kaufmännischen Gesellschaft Zürich und der Sektion Zürich des schweiz. Gewerbevereins haben folgende Petition an den Bundesrath aufgelegt:

Nachdem der Ständerath in seiner Sitzung vom 22. April d. J. beschlossen hat, den Entscheid über die Frage der Nützlichkeit und Dringlichkeit eines Gesetzes über den Schutz der Erfindungen, Muster und Modelle zu verschieben, bis Ihre hohe Behörde einen ergänzenden Bericht darüber eingebracht habe, erlauben sich die Unterzeichneten, Ihnen in Kürze einige der hauptsächlichsten Gründe darzulegen, welche den baldigen Erlaß eines Gesetzes als dringend nothwendig und als im Interesse der schweizer. Industrien und Gewerbe liegend, erscheinen lassen.

1. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß das Fehlen des Erfindungsschutzes unserer Industrie keinen Nutzen, sondern im Gegentheil Schaden gebracht und einzelne Zweige derselben der Stabilität und der Verkümmerung entgegengeführt hat. Es ist deßhalb nothwendig, durch schützende Bestimmungen das Genie und Talent der Erfinder zu belohnen, um sie zu ermuthigen ihre Zeit und Kraft der Verbesserung unserer einheimischen Industrie zu widmen, und dadurch zur Förderung derselben beizutragen.

2. Für die Ehre unseres Vaterlandes und das Gedeihen von Handel und Gewerbe halten wir die isolirte Stellung, welche wir inmitten der den Erfinder schützenden Staaten einnehmen, für nachtheilig.

3. Ohne die Einführung eines eigenen Gesetzes wird die weitere Theilnahme an dem internationalen Verbande zum Schutze der Erfindungen nicht möglich sein, so wenig als der Abschluß von speziellen Vereinbarungen auf diesem Gebiete mit bestimmten Staaten.

Mit Rücksicht auf die von einer Anzahl von Vertretern der chemischen Industrie ausgesprochenen Wünsche erlauben wir uns die Bemerkung, daß wir keine Inkonvenienz darin erblicken, wenn bei der Aufstellung eines Gesetzes über den Erfindungsschutz der erwähnten Industrie eine Ausnahmsstellung gewährt würde.

Exemplare dieser Petition können bezogen werden bei Hrn. A. Waldner, Redaktor der „Eisenbahn", in Zürich; an den Nämlichen sind auch die unterzeichneten Petitionen einzusenden.

Der schweizerische Juristenverein wird seine Jahresversammlung vom 4. — 6. September in Zug abhalten. Verhandlungsgegenstände sind: Bundesgesetz über Betreibung und Konkurs; Referent Hr. Kantonalbankdirektor Oberer in Liestal, Korreferent Hr. Professor Grenier in Lausanne. Werth der Schwurgerichte: Referent: Hr. Professor Favet in Lausanne, Korreferent Hr. Professor Schneider in Zürich. Die Preisfrage: Bundesgesetzliche Regelung des Verbots der Doppelbesteuerung, hat einen deutschen und einen französischen Bearbeiter gefunden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 6 Juni.

Die von der Direktion des Innern vorgeschlagene Repartition des Budgetcredites von Fr. 10,000 zu Gunsten der im Kanton bestehenden 9 Bezirksarmenvereine wird genehmigt und soll dieser Betrag nun zur Auszahlung gelangen. Aus der Vorlage ergiebt sich, daß im verflossenen Jahr durch Vermittlung dieser Vereine im Ganzen 795 Kinder versorgt wurden, mit einem Kostenaufwand von zusammen Fr. 62,649. 91.

Auf Ansuchen des Gemeinderaths von Eglisswyl werden die von der dortigen Gemeinde erstellten zwei neuen Straßenstücke als Bestandtheile der Ortsverbindungsstraße Eglisswyl-Seon (Nr. 93) erklärt, wogegen das alte Straßenstück in Zukunft als öffentlicher Fahrweg zu behandeln ist.

— * Aarau. Vom Kriminalgericht wurden gestern verurtheilt: 1. Jakob Gloor, Ziegler, von Rettersswyl, wohnhaft in Dintikon, 40 Jahre alt, verheirathet, wegen des Verbrechens der erheblichen Körperverletzung, zu 2 Jahren u. 8 Monaten Zuchthaus, zu sämmtlichen ergangenen Kosten und bezüglich der Entschädigung an den Verletzten habe es beim Vergleich der Parteien zu verbleiben: Der Rechts- und Ehrenverlurst sei auf die Dauer der Strafzeit festgestellt.

2. Johannes Hofmann, Leineweber, von Wiedikon, Kts. Zürich, alt 40 Jahre, ledig, ein schon zwölfmal wegen Diebstahl, Betrügereien und Unterschlagungen bestraftes Subjekt, abermals wegen Diebstahl mit Einbruch und mehreren Prellereien zu 2½ Jahren Zuchthaus, Schadensersatz und Kosten, sowie zu 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht.

— Muri. Seit einigen Tagen beherbergt das Bezirksgefängniß von Muri einen recht berühmten Gast, nämlich den berüchtigten Gauner, Ein- und Ausbrecher Götz; der letzten Winter auf einer Vergnügungstour, die er vom Zuchthaus Luzern aus unternahm, im Pfarrhof zu Merenschwand einbrach und Geld und eine goldene Uhr im Werth von Fr. 700 entwendete, worüber er sich nun vor hiesigem Bezirksamt zu verantworten hat.

— In Endingen werden nächsten Sonntag die christlichen und jüdischen Schulen vereint zum ersten Mal ein Jugendfest feiern, dessen Glanzpunkt ein um 2 Uhr stattfindender kostümirter Umzug, in Gruppen die vier Jahreszeiten darstellend, dasselbe zu einem recht gelungenen machen dürfte.

Zürich. Der „Lobote" entwirft das Lebensbild der in hohem Alter verstorbenen Erzieherin Frl. Henriette Furrer in Winterthur. Mit vorzüglichen Gaben und hohem geistigem Streben ausgerüstet, kannte sie von früh auf kein edleres Ziel, als Lehrerin zu werden. Pestalozzi, Niederer und Krüsi wurden die geistigen Väter, durch welche sie ihre Ausbildung erhielt. Und sie wurde eine Pestalozzianerin ächtester Art; denn sie hat sich nicht blos seine Methode angeeignet, sondern ist weit mehr noch in Gesinnung und Leben eine treue Schülerin des großen Meisters geworden und bis an ihr Ende geblieben. Wenig zu fordern und viel zu leisten, den Werth des Menschen im Innern zu suchen, die Pflicht über Alles zu setzen und in frommer Hingebung am Heil der Jugend, am Wohl der Menschen eifrig mitzuarbeiten, war der Grundsatz, von dem sie nie abwich. Sie wurde eine geachtete Lehrerin an den öffentlichen Schulen für weibliche Jugend und später die Gründerin einer weithin rühmlich bekannten Privaterziehungsanstalt, der sie mehrere Jahrzehnte vorstand. Ihr Name wird noch heute im Osten der Schweiz weithin mit Ehren genannt und ihr Andenken sicherlich in vielen Familien ein gesegnetes sein.

— Hr. Autenheimer, Direktor des kantonalen Technikums in Winterthur hat dem Erziehungsrath seine Entlassung eingereicht.

Luzern. Die Rechnung der Rettungsanstalt Sonnenberg verzeigt pro 1880 ein Defizit von 10,000 Fr. und dieses Defizit droht chronisch zu werden trotz aller Sparsamkeit und Einschränkung. Die Gaben deckten den Ausfall nicht, indem sie nur auf Fr. 85[illegible]0 stiegen. Das Komite berieth lange und ernstlich über die Zukunft, denn man hatte allgemein das Gefühl, daß etwas geschehen müsse, wenn die schöne Anstalt nicht unaufhaltsam ihrem Ende entgegengehen müsse. Ob die schweizer. gemeinnützige Gesellschaft, die Mutter der Anstalt, und namentlich auch noch einige Kantone, aus denen immer Zöglinge aufgenommen werden und die dessenungeachtet nichts leisten, nicht ein mehreres thun dürften? Eine rühmliche Stellung in der Unterstützung der Anstalt nimmt die Stadt Luzern ein. Ihr allein noch hat das Institut seine Existenz zu verdanken. Hoffen wir, es werden sich auch künftig wieder edle Menschenfreunde finden, die ihre mildthätige Hand öffnen. (Luz. Tagbl.)

— Das Centralkomite des eidgen. Sängervereins hat dem gewesenen Präsidenten des Kampfgerichtes für die beiden letzten Sängerfeste, Hrn. Gustav Arnold, Musikdirektor in Luzern, einen geschmackvollen Tafeleinsatz in Silber mit passender Inschrift gewidmet.

Solothurn, 7. Juni. Der Kantonsrath hat in seiner heutigen konstituirenden Sitzung Oberstlieutenant W. Vigier zum Präsidenten, Dr. S. Kaiser zum ersten und Fürsprech von Arx (Balsthal) zum zweiten Vizepräsidenten erwählt.

— Olten. Der gestrige Pfingst-Markt war schwach besucht. Es wurden aufgeführt 50 Pferde, 51 Ochsen, 286 Kühe und 126 Rinder, zusammen also 513 Stück Großvieh, ein geringer Markt. Besser stand es auf dem Markt mit Kleinvieh, indem von solchem 401 Stück aufgeführt wurden. Trotz des schwachen Besuches ging der Handel auf dem Viehmarkt noch gut. Es wurde zu nicht gar hohen Preisen durchwegs ziemlich lebhaft gehandelt; gute Waare stellte sich auch im Preise ganz schön.

Basel. Die christkatholische Nationalsynode der Schweiz wird Donnerstag den 9. Juni in Basel ihre Jahresversammlung halten. Ein Theil der Synodalmitglieder wird schon Mittwoch Abends hier eintreffen und an der üblichen Vorbesprechung Theil nehmen. Dieselbe findet im obern Saale des Stadtkasino's statt und beginnt Abends 8 Uhr mit einem gemeinschaftlichen Nachtessen.

Donnerstag früh 8 Uhr Festgottesdienst in der Predigerkirche auf dem Todtentanz. Predigt durch Herrn Pfarrer O. Haßler. Deutsches Hochamt durch Herrn Bischof Dr. E. Herzog. Nach dem Gottesdienst Beginn der Verhandlungen im Großrathssaale. Schluß derselben ungefähr um 1 Uhr, Bankett im Sommerkasino.

Baselland. In Folge einer rasch verlaufenden Lungenkrankheit starb letzten Samstag, erst 37 Jahre alt, Herr Landrath Martin Frey. Gebürtig von Titterten, kam er nach Binningen, wo er ein Hauswesen gründete und in der Gemeinde bald so beliebt und geachtet wurde, daß ihn die Einwohnerschaft in den Gemeinderath, nachher in den Landrath und zum Friedensrichter wählte.

Waadt. Zwei Brüder, Geistliche der englischen Hofkirche, botanisirten am letzten Montag an den Abhängen des Cape-aux-Moines bei Vevey, als plötzlich der Eine von ihnen den Halt verlor und in einen Abgrund stürzte. Sein Leichnam wurde in der Tiefe aufgefunden.

Wallis. Der Walliser „Confédéré" und die „Revue" von Lausanne melden schon wieder eine wegen politischen Hasses verübte Mordthat. Ein J. B., Notar, Advokat und Gemeinderath von Ardon, hat zwei junge Liberale J. D. und A. R., während sie friedlich auf der Hauptstraße spazirten, überfallen und dem Einen einen Schlag in das Gesicht unter das rechte Auge versetzt, auf den Andern aber drei Revolverschüsse abgefeuert. „Du hast nun deine Sache", rief er, als er den letzten Schuß losgedrückt. Der Verwundete ist noch nicht gestorben, aber sein Zustand soll wenig Hoffnung übrig lassen. Der Thäter soll laut dem Confédé.é frei herumlaufen.

Paris, 5. Juni. Nachrichten aus Oran zufolge ist Bringard, der Aufseher über die Telegraphenverbindungen, mit den ihm zugetheilten Bedeckungsmannschaften zwischen Frendah und Geryville überfallen und ermordet worden. Die Zahl der Ermordeten beträgt 26. Vier Truppencolonnen sind abgegangen, um die Aufständischen von Bumena, denen diese Mordthat zur Last gelegt wird, zu züchtigen.

Die Blätter bringen den Ueberfall bei Geryville im Zusammenhang mit der Ermordung Seguins und der Mission Flatter's und verlangen schnelle und exemplare Züchtigung der Rebellen. General Osmond telegraphirte aus Oran, daß er bereits Verstärkungen nach dem Süden abgesandt habe. — Zwei Züge entgleisten zwischen Oran und Algier nacheinander an derselben Stelle infolge einer Bodeneinsenkung; es gab viele Verwundete.

— Der Violinist Vieuxtemps ist in Algier gestorben.

London, 7. Juni. Die Unruhen in Irland dauern fort. Wieder wurden vier hervorragende Mitglieder der Landliga verhaftet. Die Regierung richtete an die Polizeibehörden ein Rundschreiben, in

welchem sie den festen Entschluß ankündigt, den Ausschreitungen ein Ende zu machen.

„Standard" meldet, man erwarte in Sofia 40 russische Offiziere und 20,000 Karabiner.

Nach den „Daily News" wurden alle tunisischen Konsule in Europa angewiesen, die Archive und die Leitung der Konsulate den in denselben Städten residirenden französischen Konsule zu übergeben.

Berlin, 5. Juni. Die Unpäßlichkeit des Kaisers ist ganz gehoben. Die Abreise nach Ems wird wohl zu Ende dieser Woche erfolgen; schon in den ersten Julitagen wollte der Kaiser in Gastein eintreffen.

Ems, 6. ds. Der König von Schweden ist gestern Abend zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Leipzig, 6. Juni. In der vergangenen Nacht ist der allen Meßbesuchern bekannte Trianon-Saal des Schützenhauses bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Stuttgart, 6. Juni. Gestern starb hier Emilie Uhland, die Wittwe des Dichters, in ihrem 82. Jahre.

— Eines der größten Elsäßerhäuser, die Firma Dollfuß, Mieg u. Comp. in Mülhausen, hat durch die Untreue des Cassiers ihrer Pariser Filiale einen Verlust von nahezu zwei Millionen zu verzeichnen. Durch falsche Buchführung wußte der Betrüger seine Unterschlagungen jahrelang zu verheimlichen. Er ist jetzt mit einigen seiner Helfershelfer verhaftet.

Petersburg, 7. Juni. Nach dem „Russ. Invaliden" hielt bei Uebernahme des Kriegsministeriums Wannowski eine Ansprache, worin er erklärte, der Kaiser habe ihm zur unbedingten Pflicht gemacht, unverzüglich Maßregeln zu treffen zur Ausgabenminderung. Der Minister hofft, mit Gottes Hülfe die Pläne des Kaisers durchzuführen, welche darin bestehen, die bewaffnete Macht Rußlands auf ihrer Höhe zu erhalten (!), daß sie den politischen Bedürfnissen des Reiches in seiner gegenwärtigen Lage entspricht, ohne dabei die Steuerkräfte des Volkes zu beeinträchtigen.

— Am 4. d. wüthete in Gatschina, der Residenz des Zaren, ein fürchterlicher Sturm, der einen Polizeimann tödtete, im Schloßparke die granitene Säule auf dem Monument des Kaisers Paul umwarf und einen enormen Schaden anrichtete.

Kiew, 7. Juni. Das Kriegsgericht verurtheilte von den Hauptanstiftern der letzten Judenhetze einen zu 20, einen zu 15, einen zu 10 und einen zu 6 Jahren Zwangsarbeit, zwei zu Verbannung nach Sibirien. Drei erhielten Gefängniß mit Milderungsgründen. Das Urtheil wurde dem General Drentelen zugestellt.

Rom, 6. Juni. In der Kammer legte Mancini ein Gesetzesprojekt vor, demzufolge die Handelsverträge mit Belgien, Frankreich, Deutschland, England und der Schweiz bis zum 30. Juni 1892 verlängert werden sollen.

Meteorologische Station Aarau.

Witterungsbericht für die Monate April und Mai 1881.

Im April beobachteten wir an 17 Tagen vorherrschend westliche und an 13 Tagen östliche Luftströmungen, deren Stärke so gering war, daß die Windklappe an 13 Tagen gar nicht bewegt wurde, also Windstille herrschte, während an den übrigen Tagen ihre Stellung zwischen 0 und 4 das Gesammtergebniß von 12,8, d. h. von nur 3 Stürmen auf den ganzen Monat lieferte.

Erst der Mai zeigte eine etwas unruhigere Atmosphäre bei 18 vorherrschend westlichen und 13 östlichen Strömungen. Auch können nur 6 Tage als wirklich windstill bezeichnet werden während die übrigen für die Windstärke die Zahl 16 ergeben und somit die Kraft von 4 Stürmen darstellen. —

Wenden wir uns zur Temperatur, so treffen wir im April in den vorgeschriebenen Beobachtungsstunden auf das Maximum von 19,7°C. am 18. und auf das Minimum von 1,5°C. am 30. früh 7 Uhr, während sich Monat Mai schon in den höheren Grenzen von 25,2°C. am 25. und 2,4°C am 12. früh bewegt. Im Mittel stellte sich die Temperatur für unsern April auf 8,32° sowie für unsern Mai auf 12,37° und da die Jahresmittel für diese Monate beziehendlich 8,68° und 11,77° betragen, so erkennt man leicht, daß der vergangene April das Mittel fast erreicht, der verflossene Mai dagegen es noch um einen reichlichen halben Grad übertrifft. In Richtung der Wärme müssen also beide Monate als normale bezeichnet werden und dürften auch die Nachtfröste des Mai hinter vielen andern Jahrgängen zurückgeblieben sein. Zum bessern Verständniß fügen wir noch folgende Temperaturmittel bei:

April

1874: 10,00°; 1875: 8,56°; 1876: 8,82°; 1877: 8,22°; 1878: 8,98°; 1879: 7,21°; 1880: 9,35°; 1881: 8,32°. Aprilmittel: 8,68°.

Mai

1874: 9,80°; 1875: 14,69°; 1876: 10,22°; 1877: 11,13°; 1878: 14,12°; 1879: 9,71°; 1880: 12,16°; 1881: 12,34°. Maimittel: 11,77°.

Was den Luftdruck für den April anlangt, so fiel sein Maximum auf den 29. früh, sein Minimum auf den 20. Abends, an welchen Tagen die Quecksilbersäule die Höhen von beziehungsweise 736,6° und 717,6 Millimeter erreichte. Das Mittel der 90 Beobachtungen liefert den ziemlich tiefen Stand von 726,08 Millimeter und bleibt derselbe um 3 Millim. unter dem Jahresmittel. Ein Steigen des Quecksilbers bringt uns erst der Monat Mai innerhalb der Grenzen von 739,9 und 722,1 Millim., welche beziehendlich auf den 8. früh und den 2. Mittags fallen. Aus den 93 Beobachtungen ergab sich ein Monatsmittel von 730,45 Millimeter.

Die für die Wolkenvertheilung aufgestellte und zwischen 0 und 10 liegende Scala lieferte für den Monat April die Zahl von 5,7 ohne wolkenlose Tage, dagegen für den Monat Mai 4,0 mit 6 wolkenlosen Tagen. Dafür stieg auch im April die Menge des aufgefangenen Regenwassers auf 110,0 Millimeter und sank im Mai auf 67,7 Millimeter. Da das Monatsmittel 100 Millm. beträgt, so ist der Monat April zu den feuchten, der Monat Mai zu den trockenen zu zählen.

Gegenüber dem März stieg die Luftfeuchtigkeit im April auf 66,7 % und erreichte im Mai schon wieder die ansehnliche Menge von 76,6 %.

Endlich betrug im April das Mittel des Aarestandes 3,19 Meter, im Mai dagegen 3,30 Meter unter Null.

Marktbericht von Langenthal vom 7. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 7. 50 — 9. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 1. 90. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Kilgr 90 Ct. bis 1. 10, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Kleesamen per Kilo 0. ——1. 80, Lücerne Fr. 1. 60—1. 80, Esparsette ——— Cts, Hanfsaamen ——— Cts., Flachssaamen — Cts.

Zürcher Börse vom 7. Juni 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden .	500	510	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	745	748	748
Bank in Winterthur .	560	568	567
Eidgenössische Bank .	430	435	430
Basler Handelsbank .	587	—	—
Basler Bankverein .	—	930	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	740	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	353	358	357—356
Nordost Prioritäten .	530	560	—
Centralbahn . .	507	512	511—510
Union-Suisse Stamm .	229	234	232
Union-Suisse Prioritäten	420	425	422
Gotthardbahn . .	390	393	392
dto. volleinbez.	325	335	—
Westbahn Stamm	212	215	216—213
Uetlibergbahn . .	340	350	—
Arth-Rigibahn .	280	285	285
Wädensweil-Einsiedeln	210	220	—
Nationalbahn-*Obligationen*	78	80	—

Tendenz: schwach.

Pariser Observatorium vom 7. Juni 1881.

Sturm im Süden von Norwegen, schwache Depressionen in der Gegend von Rochefort; Steigen des Barometers um 5 Mm. in Valentia, um 1 Mm. an den Küsten des atlantischen Ozeans. Voraussichtlich Wind von Süd bis West und Nordwest, bewölkter Himmel, einige Regenschauer im Rhonethal.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 8. Juni.

Bei veränderlicher Bewölkung zeitweise regnerisches Wetter.

Flensburg, 7. Juni. Am Flensburger Förde kenterte gestern ein Boot mit 16 Personen, fast sämmtliche Familienväter. Niemand ist gerettet.

Tagblatt-Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Eichensteigerung.

Der **Gemeinderath von Seengen** bringt **Freitags den 10. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, im Altholz und Siglisbühl, **25 Stück größere und kleinere**

Eichenstämme,

mit einem Gehalt von 22,73 Festmeter, oder 841 Kubikfuß, an eine öffentliche Verlaufssteigerung.

Anfang im Altholz

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Seengen, den 4. Juni 1881

Der Gemeinderath.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

In frischer Sendung sind eingegangen:

Aechte italienische Maccaroni und serbische Zwetschgen ꝛc. Ferner: **Feigen, Tafelhonig, Süßholzsaft, Süßholz, Johannisbrod, Pfeffermünzthee, Grünthee, Schwarzthee, Spanischkräuterthee, Lindenblüthen, Gamillen, Lorbeerblätter, Chinesischer Zimmet, Ceylon Zimmet, Muscatnüsse, Nelken, Anis, Fenkel, Kümmel, Coriander u. s. w. u. s. w.**

Zu verkaufen:

Ein **Sekretär,** ein einthüriger und ein zweithüriger **Kasten;** wo, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Ehr- & Freischießen in Beinwyl a See

12., 13. und 14. Juni 1881

im Betrage von Fr. 5000. —.

Freundliche Einladung!

Die Feldschützen-Gesellschaft.

Grabumfassungen

in Guss- und Schmied-Eisen liefert die

Eisengiesserei & Weichgussfabrik

Aarau.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr benützt werden.

G. Trefzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Die Handelsgärtnerei **A Zimmermann** hat uns ein Depot **blühender Pflanzen** übergeben, welches wir den Tit. Blumenfreunden zu geneigter Berücksichtigung bestens empfehlen. Abgehende Pflanzen werden stets durch frische ersetzt und allfällige Extra-Bestellungen von einem Tage auf den andern bestens besorgt. —

J. A. Bell.

Zu verkaufen:

Ein guter, schöner

Bernhardinerhund,

wegen Demenagement zufällig billig.

Gefl. Offerten unter Chiffre O 5261 Z an die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Co.** in **Zürich.** (O F 5261)

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:

Payne's

Illustrirter Familienkalender

auf 1882.

(Mit den Schweizer Jahrmärkten und einem Wand- & Portemonnaie-Kalender.)

Preis 70 Ct.

Gesucht:

Für ein stilles, ordnungsliebendes Frauenzimmer zwei freundliche unmeublirte **Zimmer,** womöglich mit **Kost,** in einem honneten Hause.

Leichen-Anzeige.

Nr. 46.

Montag den 6. Juni 1881 starb: **Alexis Garonne,** Pfarrer von Aarau; alt 54 Jahre, 10 Mon. und 17 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 9. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße 1047.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor

8½ Uhr **im Rößli** (Synodalhefte mitbringen.)

Sängerbund.

8½ Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 8. Juni Abends 8 Uhr in der Bierhalle Schmidt, hinteres Zimmer.

Traktanden:

Jahresbericht und Rechnungsablage.
Vorstandswahlen.
Verschiedene andere wichtige Geschäfte.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Der auf Grund der allgemeinen Neueinvernahme revidirte Steuerkataster der Gemeinde Aarau ist vom **20. Mai bis und mit 11. Juni 1881** zur Einsichtnahme auf dem Bureau des Steuerbezügers aufgelegt.

Beschwerden gegen die Taxation sind innert gleicher Frist dem Präsidium der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Aarau, 26. Mai 1881.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
A. Kraft.
Der Aktuar:
J. Frey.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Im Geldstage über Johannes Messerli, von Uetendorf, Kts. Bern, Landwirth im Loch zu Gränichen, wird **nächsten Donnerstag den 9. Brachmonat,** Nachmittags 2 Uhr, **im Gasthaus zum Löwen in Gränichen,** das **Heugras** ab ca. 1 Hektare Matt- und Ackerland in 4 Abtheilungen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert

Aarau, 6. Brachmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Das **Heugras** ab den zu der unter Beneficia Inventarii ruhenden Erbschaft des verstorbenen Samuel Widmer, Jakobs, Sattlers in der Blaien zu Gränichen, gehörenden Liegenschaften wird **nächsten Donnerstag den 9. Brachmonat** Abends 8 Uhr in der Pintenwirthschaft des Hrn. J. Widmer-Gautschi in Gränichen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 6. Brachmonat 1881.

Im Auftrage des Bezirksgerichts:
Lüthy, Kanzlist.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen der Stadt und Umgebung als

Hebamme,

sowie für sonstige ihr Fach beschlagende Arbeiten, wie **Schröpfen** 2c.

Frau **Brunner,** Halden Nr. 287.

Gesucht:

Auf Johanni eine zuverlässige **Magd,** die gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete, **neue Betten** mit Federmatratzen und Roßhaarmatratzen und ein **Sopha,** billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eau de Quinine tonique

Chininhaltiges, die Kopfhaut ungemein stärkendes, rein vegetabilisches Kopfwaschwasser, in Folge dessen ganz ausgezeichnet gegen Schuppen, Nervenkopfweh und Ausfallen der Kopfhaare, sowie deren Wachsthum außerordentlich fördernd.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.

In großen Flacons zu Fr. 2. —. bei
Alois Morath in Aarau.

AARAU, 6. Juni 1881.

Todes-Anzeige.

Unsern werthen Freunden und Bekannten, namentlich auch allen Denen, welche dem Religionsunterrichte im Laufe neun- und zwanzigjährigen Wirkungskreises in hiesiger Gemeinde folgten, machen wir die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten und Vater

Alexis Garonne, Stadtpfarrer,

heute Vormittag halb 12 Uhr nach längerm Leiden im Alter von 55 Jahren in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen den Verstorbenen ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Anna Garonne geb. Pfleger,
Alexis Garonne.

Die Beerdigung findet Donnerstags 9. Juni, Vormittags halb 12 Uhr statt.

Condolenzbesuche bittet man unterlassen zu wollen. —

Das Grabsteinlager in Aarau

hält fortwährend in **schöner Auswahl** polirte Grabsteine und Monumente, sowie auch in den **schönsten Formen** Kindergrabsteine in **weißem und schwarzem Marmor** zu den **billigsten** Preisen.

F. Schlatter.

Bin in sämmtlichen

Fischer-Artikeln

wieder frisch assortirt
Aarau

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1

Kurort & Fremdenpension Schwarzenberg,

Kt. Luzern.

Preis per Tag sammt Zimmer Fr. 3. 50.
(O. B. 1478)

M. Fuchs.

Für Geometer.

Die Besitzer von einem ca. 100 Hektaren haltenden Güterkomplex im Gemeindebann Rietheim sind im Falle behufs Anlage neuer Feldwege verbunden mit verbesserter Gütereintheilung eine **Katastervermessung** vornehmen zu lassen.

Diejenigen Herren Geometer, welche diese, sowie sämmtliche das Feldbereinigungswerk umfassenden Arbeiten zu übernehmen gedenken, wollen sich diesfalls bis längstens 12. Juni nächsthin an den unterzeichneten Präsidenten wenden, bei welchem alles Nähere zu vernehmen ist.

Rietheim, den 24. Mai 1881.

Namens der Ausführungs-Commission,
Der Präsident: **August Rudolf,** Gemeindeammann.
Der Aktuar: **J. Rudolf.**

Eisenbahnstation Malters

Farnbühl bei Luzern (Schweiz).

Bad und Luftkurort

ist wieder eröffnet.

Geschützte, romantische Gebirgsgegend, mit Waldspaziergängen, prachtvolle Aussicht, bewährte eisenhaltige Natronquelle, comfortable Badeeinrichtung, Milch- und Molkenkuren, Speise-, Damen- und Lesesaal, Billard, geräumige Zimmer. — Kurarzt.

Gemäßigter Pensionspreis, Zimmer von 50 Ct. bis 2 Fr. 50 Ct.
Im Mai, Juni und September reduzirte Preise.
Es empfiehlt sich bestens der Eigenthümer

Fürsprech **Felder-Zemp.**

Prospekte zur Einsicht. (M-1759-Z)

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie Handkoffern

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab einer Jucharte Neumatte in der Tellt bei
J. J. Guyer.

Gesucht:

Ein **Zimmermädchen** und zur Aushülfe in der Wirthschaft.

Gefunden:

Ein goldener **Fingerring.** Abzuholen gegen Erlag der Inserationskosten bei
Wirth-Herzog.

Binsenhüte

schwarz und roh, in allen Größen empfiehlt billig

Emma Haßler-Stampfli.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch. Im ausgeschriebenen Geldstage über Kappeler, Peter Friedrich, im Sulzbann zu Densbüren, hat Kaspar Meier, Salzausmäger in Zeihen, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 12. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 25. Juni nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Peter Friedrich Kappeler aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuchs beizufügen.

Aarau, den 14. Mai 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Notifikation. Der Gemeinderath Aarau stellt das Gesuch, das Gericht wolle den Nachlaß der unterm 9. April abhin verstorbenen Meier, Franziska Josefine, Näherin, von Aarau, im Betrage von Fr. 971. 43, da die Erblasserin keine gesetzlichen Erben hinterlassen und von der Armenkasse Aarau Unterstützung genossen habe, dem Armengut Aarau an seine Forderung überlassen. Das Gericht wird diesem Gesuch entsprechen, wenn bis zum 11. Juni nächsthin kein Einspruch dagegen erfolgt.

Aarau, den 23. April 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Laut Pfandsteigerungskauf zwischen Gebr. Kyburz, Joh. Rudolf, Daniel und Ludwig, Küferjohanns von Oberentfelden, als Verkäufer und Haberstich, Jakob, alt Kirchmeier daselbst, als Käufer, vom 17. April und 6. November 1855 wurde dem Käufer zu Gunsten des J. J. Spengler, Metzger in Aarau, ein Kapital von Fr. 1404. 04 überbunden. Nach Angabe des Käufers soll dieses Kapital abbezahlt sein, er kann sich aber über die Zahlung nicht ausweisen.

Es ergeht daher gemäß § 303 der P. O. an allfällige Berechtigte die Aufforderung, ihre Rechte bis zum 11. Juni 1881 beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Oberentfelden ermächtigt würde, den fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu löschen, nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 23. April 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
G. Brentano, Gerichtsschreiber.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 18. Juni nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Amsler, Johannes, Zimmermann, von und in Densbüren.

Antritt. Die Erbschaft der Wittwe Kyburz, Elisabeth geb. Roth, Daniels, Drechslers, auf Buch zu Unter-Entfelsbach, ist von deren Erben stillschweigend angetreten worden.

Ausschlagung. Die Erbschaft des in Muhen verstorbenen Rey, Joh. Jak., Friedrichs, Schusters von Scherz, ist vom Pfleger des minderjährigen Sohnes Gotthold Rey mit waisenamtlicher Genehmigung ausgeschlagen worden.

Auf **Walthersburg** sind schöne **Blönli-, Blumenkohl- & Gemüsesetzlinge** zu haben.

Die Aktiengesellschaft der commercialen Coupons

bezahlt Jedermann, der ihr den Betrag von Fr. 100. in commercialen Coupons abliefert, sofort Fr. 3. in Baar oder sie giebt ihm da füreinen Schein (Bon) auf 100 Franken lautend, den sie im 1ten Jahre mit Fr. 3. oder in den späteren Jahren unter Zurechnung von Zins und Zinseszins zurückkauft.

Diese Bons können ausserdem, so lange sie nicht an die Gesellschaft verkauft worden sind, schon das 2te, 10te, 20te Jahr u. s. w. durch die vierteljährlichen Ziehungen mit Fr. 100. in Baar zur Auszahlung gelangen. (H-4271-X)

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst
E. Ingold, Bern. Vertreter gesucht. OH2176

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 134.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 9. Juni 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 8. Juni. (Korrespdz.) Die Berathung des Geschäftsberichts wurde fortgesetzt. Zu den gestern von Rieter und Zschokke betreffend die Revision des Fabrikgesetzes gestellten Anträgen kam heute noch ein dritter von Hoffmann: „Der Bundesrath wird eingeladen, über den Einfluß des Fabrikgesetzes und speziell der Bestimmungen über den Normalarbeitstag auf die Entwicklung der schweiz. Industrie möglichst erschöpfende Erhebungen zu veranstalten und über deren Ergebniß Bericht zu erstatten."

Rieter begründete seinen gestrigen Antrag von Neuem und formulirte denselben etwas anders: „Der Ständerath möchte eine Kommission bestellen, welche das ganze Aktenmaterial zu prüfen, dasselbe, wenn nöthig zu ergänzen, und in einer nächsten Session über die Frage Bericht zu erstatten hätte."

Weber glaubte nicht, daß die Aufhebung des Normalarbeitstages Vieles zur Hebung der Industrie beitragen könne. Wenn der Bundesrath und die Kantonsregierungen Maß hielten, so würden die Fabrikanten und Arbeiter sich zufrieden geben können.

Hoffmann hielt dafür, daß man angesichts der vielen Eingaben und Gutachten, namentlich des Vororts des schweiz. Handels- und Industrievereins, unmöglich über diese Frage ohne Beschluß hinweggehen könne. Im Kanton St. Gallen seien infolge des Normalarbeitstages die besten Stickarbeiter aus den Fabriken getreten und hätten, um nach Belieben arbeiten zu können, ihre Stickstühle oft in Kellern und sonstigen ungesunden Räumlichkeiten aufgestellt, wo sie nun, in den Händen der Spekulanten, billig und schlecht arbeiteten, die Preise herabdrückten und damit die ganze Industrie schädigten. Seinen Antrag zur Annahme empfehlend, glaubte er, daß es besser sei, die Untersuchung dem Bundesrathe zu übertragen, da derselbe eher die richtigen Leute dafür finde, während es zweifelhaft sei, ob der Ständerath dafür die hinreichenden Kräfte besitze. Tschudi führte die Mittheilungen des Vorredners noch näher aus, indem er erzählte, wie die Kinder oft abwechslungsweise die ganze Nacht durch arbeiten müßten, so daß sie in der Schule manchmal einschliefen und überhaupt zu jeder geistigen Arbeit unfähig seien. Diese Mißstände seien erst mit der Einführung des Normalarbeitstages eingetreten. Immerhin sei der Antrag Hoffmann nicht genügend; man müße auch eine Revision des Fabrikgesetzes in Aussicht nehmen. Man solle deßhalb am Schlusse desselben beifügen: „und über deren Ergebniß, eventuell über die dadurch angezeigten Abänderungen des Fabrikgesetzes Bericht und Antrag einzubringen."

Bundespräsident Droz wies darauf hin, daß alle die heute gegen das Gesetz erhobenen Beschwerden und Vorwürfe schon bei dessen Berathung geltend gemacht worden, aber auch widerlegt worden seien. Vor Allem wolle man auch die Frauen und Kinder schützen. Die Ausbeutung derselben würde aber in St. Gallen nicht aufhören, wenn der Normalarbeitstag abgeschafft würde. Da sie die Kinder nur daheim ausbeuten könnten, so würde die bisherige Einzelstickerei gleichwohl fortbestehen. Die Uhrmacherei sei ursprünglich auch eine Hausindustrie gewesen und erst nach und nach eine Fabrikindustrie geworden. Die Kinder könnten dabei auch verwendet werden, aber Niemand denke daran, sie in solcher Weise auszubeuten. Zur Vornahme der Untersuchungen seien die Fabrikinspektoren mit ihrer unausgesetzten Thätigkeit in diesem Fache, ihrer Unparteilichkeit und ihren reichen Erfahrungen die richtigsten Leute. Wolle man etwas beschließen, so möge man den Antrag Hoffmann, aber ohne Zusatz Tschudi annehmen.

Sahli wies auf einige Uebelstände hin, die sich im Kanton Bern infolge der Einführung geltend gemacht, hielt die Frage der Untersuchung werth und stimmte zum Antrag Hoffmann. — Zschokke und Rieter zogen ihre Anträge zu Gunsten des von Hoffmann gestellten und von Tschudi ergänzten zurück. Mit 18 gegen 12 Stimmen wurde der Zusatz Tschudi verworfen und mit 20 gegen 10 Stimmen der Antrag Hoffmann angenommen.

Ueber das Departement des Innern referirte Wirz. Er sprach die Erwartung aus, daß der Bundesrath von der Ermächtigung der eidg. Beamte zum Betrieb eines Nebenberufes, wenn dadurch die Erfüllung ihrer dienstlichen Verrichtungen nicht beeinträchtigt werde, einen vorsichtigen und rückhaltenden Gebrauch machen werde und regte die Frage zur Prüfung an, ob nicht substantielle Protokolle, wie solche im Nationalrathe in mustergültiger Form abgefaßt würden, über alle wichtigen Gesetzesdebatten, sowie über Debatten rechtspolitischen Inhaltes dem Bundesblatte beizugeben seien. Betreffend die Zivilstandsregister sprach er den Wunsch aus, es möchten die Mittheilungen der Zivilstandsnachrichten über schweiz. Angehörige von Seite auswärtiger Staaten vollständiger gemacht und bei den monatlichen statistischen Tabellen auch die Todesursachen beigefügt werden.

Bei der Besprechung des Versicherungsvereins der eidg. Beamten und Angestellten warf die Kommission die Frage auf, ob nicht für diejenigen Angestellten, welche von früher her bei anderweitigen wahlverwandten Instituten engagirt seien und sich ohne große Einbuße dort nicht lösen könnten, ein gewisses Surrogat für die eidgen. Unterstützung des Vereins gefunden und nicht auch den kantonalen Beamten und Angestellten der fakultative Eintritt in den Verein ermöglicht werden könnte. Dann wurde auch eine Veröffentlichung der Ergebnisse der sanitarischen Untersuchung bei den Rekrutenaushebungen gewünscht, wie man bis jetzt diejenigen der pädagogischen Prüfungen publizirt. Im Weiteren wurde wieder auf die ungünstige Beleuchtung des Ständeraths-saales und auf den zu kargen Raum des Nationalraths-saales, in dem die Ständeräthe bei der Vereinigten Bundesversammlung an die Wand gedrückt würden, hingewiesen. Die weiteren Bemerkungen waren nicht von großer Wichtigkeit. Bundesrath Schenk erklärte, daß der Bundesrath den geäußerten Wünschen und Bemerkungen, wo es nöthig sei, Rechnung tragen werde.

Beim politischen Departement wünschte der Referent Altwegg anläßlich der zwischen den Bodenseeuferstaaten über die Beurkundung von Geburts- und Sterbefällen auf dem Bodensee getroffenen Uebereinkunft, eine definitive Regelung der Frage, wie weit sich die Staatshoheit jedes Uferstaates auf dem See erstrecke und die Mittheilung der Gründe, welche die Wiederaufnahme der Unterhandlungen betr. die Sold- und Pensionsrückstände der ehmaligen Schweizerregimenter in spanischen Diensten verunmöglichten. Im Weiteren warf die Kommission die Frage auf, ob es nicht angezeigt wäre, in die Jahresberichte eine Zusammenstellung der kantonalen Beiträge an die schweiz. Hülfsgesellschaften im Auslande aufzunehmen als Stimulus für den Wetteifer der Kantone, namentlich für die, welche bis jetzt nichts bezahlt, und schließlich ertheilte sie dem Bundesrath in ihrer Mehrheit eine verdeckte Rüge, daß er nicht intervenirt, als der neue Bischof von Lausanne den Kanton Genf von seiner geistlichen Verwaltung ausgeschlossen habe. Es sei bedauerlich, zu sehen, wie die geistlichen Autoritäten mit beharrlicher Renitenz sich der Einsicht verschlössen, daß der Staat seine Rechte den hierarchischen Institutionen nicht zum Opfer bringen könne und daß diese Renitenz den eigenen Interessen der katholischen Bevölkerung entgegen und wohl kaum mit den Wünschen einer Großzahl derselben im Einklange stehe.

Diese letztere Bemerkung gab Anlaß zu einer Kontroverse zwischen Wirz, der dem Bundesrathe Recht gab, und Cornaz, welcher den Standpunkt der Kommission verfocht. Schaller wünschte, es möchte der Bundesrath sich erkundigen, ob nicht die Archive der ehemaligen Schweizerregimenter in Spanien erhältlich wären.

Bundesrath Welti erklärte, daß von jeher die Mitte des Bodensees als Landesgrenze anerkannt und bis dorthin von den Uferstaaten das Hoheitsrechts ausgeübt worden sei; daß die spanische Schuld aus den Zwanzigerjahren her datire und wegen dem dortigen großen Finanzmangel trotz allen fortgesetzten Bemühungen der früheren schweiz. Regierungen und des Bundesrathes bis jetzt nicht erhältlich gewesen sei und daß es der Eidgenossenschaft gleich sein könne, ob der Papst in Genf einen Bischof habe oder nicht. Sie habe bloß ein Interesse daran, daß dort keine Bisthumsverhältnisse eingeführt würden, mit denen man sich nicht einverstanden erklären könnte und dafür habe der Bundesrath noch stets gesorgt.

Ueber das Militär-Departement erstattete Rieter Bericht. Wir heben daraus nur zwei Punkte hervor. Im Berichte des Departements war mitgetheilt worden, daß infolge der kurzen Uebungszeit die Leistungen der Kavallerie im Reiten vielfach unzureichend seien, daß in dieser Hinsicht Winterkurse gute Früchte tragen würden, aber bis zur dauernden Sicherung des finanziellen Gleichgewichtes nicht wohl eingeführt werden könnten. — Die Kommission wünscht nun aber, daß diese Angelegenheit doch nicht fallen gelassen, sondern ihr alle Aufmerksamkeit zugewendet werden möchte. — Dann fand sie, daß bei den Inspektionen des Kriegsmaterials zu wenig auf dessen Qualität geachtet worden sei und beantragte deßhalb folgendes Postulat:

„Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, in welcher Weise unser Kriegsmaterial qualitativ eingehender zu untersuchen sei und wie die auf den Unterhalt desselben fallenden Verwendungen sich besser kontroliren lassen."

Bundesrath Hertenstein gab über diese Punkte die nöthigen Aufklärungen, erklärte sich mit den Anträgen der Kommission einverstanden und bereit, denselben zu entsprechen. Das Postulat wurde angenommen.

Es folgte die Wahl der Militär-Kommission. Bei einem absoluten Mehr von 16 wurden im ersten Wahlgange Zschokke mit 26, Rieter mit 24, Blumer und Muheim mit 23, Vautier mit 21 und Müller mit 20 St. gewählt. Brosi erhielt 13, Romedi 12, Hildenbrand 11 und Leuba 7 St. — Im 2. Wahlgang fielen auf Brosi 13, Hildenbrand 9 und Romedi 8 St. — Im dritten wurde Hildenbrand mit dem absoluten Mehr von 14 St. gewählt, während Brosi 13 erhielt.

Nationalrath vom 8. Juni. (Corrsp.) Heute kamen drei gleiche Rekurse zur Erledigung. Am 20. Juni 1879 hatte die Bundesversammlung den Eingangszoll auf Tabak erhöht und den Bundesrath ermächtigt die erhöhten Ansätze sofort in Anwendung zu bringen, was auch geschah. Dagegen erfolgte die Bekanntmachung davon im Bundesblatte erst am 25. Juni, während von dem in der Zwischenzeit eingeführten Tabak schon der erhöhte Zoll bezogen wurde. Gegen dieses Verfahren beschwerte sich nun Cigarrenfabrikant Kottmann in Solothurn beim Zolldepartement, wo er die Rückerstattung der zwischen dem alten und neuen Zollansatz entstandenen Differenz von Fr. 63,421. 35 für das vom 21. bis und mit dem 26. Juni eingeführte Rohmaterial begehrte, aber damit abgewiesen wurde. Das Gleiche widerfuhr ihm auch beim Bundesgericht, das sich als inkompetent erklärte, und beim Bundesrathe, worauf er vor die Bundesversammlung kam. Die Kommission des Nat.-Rathes war getheilter Ansicht. Die Mehrheit derselben beantragte Abweisung des Rekurses. Ihr Berichterstatter, Gaudy, wies nach, daß die Erhöhung damals schon lange erwartet gewesen, daß der Bundesrath von der Bundesversammlung zum sofortigen Inkraftsetzen derselben ermächtigt worden und daß für das letztere eine vorgängige Publikation im Bundesblatt kein absolutes Erforderniß sei.

Vessaz als eine Minderheit schlug vor, den Rekurs als begründet zu erklären. Das Inkrafttreten eines Gesetzes könne erst mit dessen Publikation erfolgen; da dasselbe erst dann den Bürgern auf legalem Wege zur Kenntniß gelange. Der alte Tarif sei erst am 26. Juni außer Kraft gesetzt worden und habe bis dahin noch Geltung gehabt. Kein anderer Staat habe eine Zollerhöhung in dieser Weise vor der Publikation eintreten lassen. — Leo Weber als zweite Minderheit brachte folgenden Antrag: „Es wird auf den Rekurs nicht eingetreten. Dem Rekurrenten bleibt zu weiterer Verfolgung seines Rechtsanspruches — unpräjudizirt durch den Rekurialentscheid des Bundesrathes vom 7. Mai 1880 — der Zivilprozeßweg geöffnet." Man solle nicht in eigener vermögensrechtlicher Sache Richter sein.

Bundesrath Hammer nahm das Verfahren des Bundesrathes in Schutz. Die Annahme des Antrages Weber würde bei der Anwendung des Zolltarifs zu einer Reihe von Zivilprozessen führen. In ähnlichem Sinne und für den Mehrheitsantrag sprachen noch Tschudi, Straub und Geigy, während Dr. Ryf und Dr. Simon Kaiser den Antrag Vessaz unterstützten. Der Staat solle noch mehr als die einzelne Person Gerechtigkeit üben. Nach den Grundsätzen der Wissenschaft und den Gesetzesbestimmungen könne kein Gesetz in Kraft treten, das nicht die Bürger zuerst durch die vorgeschriebene Publikation kennen gelernt hätten. Kaiser erklärte, daß Kottmann kein Spekulant sei, wie man ihn titulirt, sondern Oberstdivisionär und als solcher berufen, das Vaterland zu beschützen. Was er schützen solle, ein gerechtes oder ein ungerechtes Gesetz? Der Antrag Weber sei ebenfalls berechtigt. Nachdem in der Abstimmung der letztere abgelehnt worden, votirte der Rath mit 58 gegen 24 Stimmen für die Abweisung des Rekurses. Mit diesem Entscheide war auch ein zweiter gleicher Rekurs einer Firma Frossard und Comp. in Payerne abgewiesen. — Ein dritter betraf den Tabakfabrikanten Vonkilch in Basel. Für diesen waren am 20. Juni, Abends 9 Uhr 40 240 Ballen Tabak in Basel angelangt, für den man ihm am andern Tage schon den erhöhten Zoll verlangte, den er zum Theil bezahlte, während er den übrigen Theil der Waare im Niederlagshaus ließ. Die Mehrheit der Kommission beantragte, den Rekurs in Bezug auf den vor dem 21. Juni eingeführten Tabak als begründet zu erklären. Schlup als Minderheit schlug Abweisung vor, da Einfuhr und Zollabfertigung nicht identisch seien und drang mit 40 gegen 20 Stimmen durch.

Das Bureau hat folgende Kommissionen ernannt:

Entschädigung für Rekrutenausrüstung: Rohr (Bern), Erni, Grieshaber, Riniker, Techtermann.

Organisation der Finanzverwaltung: Knüsel, Cheneviere, Gonzenbach, Kaiser (Solothurn), Keel, Schmid (Bern), Stößel.

Postkassenrechnung Basel 1870/71: Thoma, Boivin, Steiner, Landis, Brun, Kuhn, Martin, Moos, Munzinger.

Handelsvertrag mit Deutschland: Geigy, Baud, Beck-Leu, Heitz, Hofstetter, Kaiser (Bern), Künzli, Müller, Philippin.

Posttaxen: Burkhardt, Baldinger, Bleuler, Grosjean, Gugelmann, Hermann, Joly, Planta, Trog.

Freiburger Rekurs betr. Hausirtaxe: Haberstich, Criblet, Ritschard, Sprecher, Weber.

Verfassung von Uri: Stockmar, v. Schmid, Toggenburg.

Rekurs Bläsi: Räber, Klaye, Scheuchzer.

Eidgenossenschaft.

Eidgenössisches Schützenfest. Mehrere Schützengesellschaften haben erklärt, daß die Frist bis 1. Juni, welche für die Einschreibung am Sektionswettschießen festgesetzt wurde, große Schwierigkeiten darbietet, hauptsächlich in dem Sinn, daß es einer Gesellschaft oft sehr schwierig ist, zwei Monate vor Eröffnung eines Wettschießens 15 Mitglieder zu finden, welche gesonnen sind, die Ausgaben einer oft ziemlich langen Reise zu machen, deßhalb hat das Organisationskomite beschlossen, den Termin bis zum 1. Juli zu verlängern und ihn mit dem für Eingabe der Zahl der Theilnehmer bestimmten Datum zu vereinbaren.

Bis jetzt haben wir schon die regelmäßige Einschreibung von über hundertzwanzig Gesellschaften erhalten. Wir hoffen, daß eine große Anzahl derselben die angezeigte Verlängerung zur Einschreibung benützen werden und somit durch ihre Anwesenheit und ihre Arbeit zum Gelingen des ersten eidgenössischen Sektions-Wettschießens beitragen werden.

In Freiburg wird während der Dauer des Festes täglich eine illustrirte Festzeitung herausgegeben werden, welche die Schießresultate, Berichte über das Festleben, die gehaltenen Reden 2c. enthalten wird. Die beiden ersten Nummern erscheinen bereits am 17. und 24. Juli. Der Abonnementspreis beträgt für die ganze Schweiz Fr. 3 und sind Vorausbestellungen an das Redaktionskomite in Freiburg zu adressiren.

— Schweiz. Zentralbahn. In der Sitzung des Verwaltungsraths vom 7. Juni in Olten wurde nach der „Allg. Schwz.-Ztg." zuerst Hr. Reg.-Rath W. Bischof als von der Regierung von Baselstadt neu ernanntes Mitglied begrüßt, sodann der Bericht über das erste Quartal genehmigt und das Direktorium beauftragt, Bericht zu erstatten über die der Gesellschaft eventuell erwachsenden Verpflichtungen bei der etwaigen Erstellung einer Wynenthalbahn. Ein Mitglied hätte gewünscht, daß die überaus leichtfertige und unbegründete Bemängelung des Zustandes der Bahnschwellen auf der Linie Wylerfeld-Scherzlingen durch einen eidg. Kontrol-Ingenieur, wie sie in mehrere Tagesblätter übergangen war, auch wieder in den betreffenden Blättern durch das eidg. Eisenbahndepartement berichtigt worden wäre. Anläßlich des Entwurfs zum Jahresbericht wurde das Direktorium beauftragt, über die Zweckmäßigkeit einer demnächst zulässigen aber nicht gebotenen Conversion der per 1888/1890 verfallenden Anleihen zu berichten. Die Generalversammlung wird auf 24. Juni, Vormittags 10 Uhr, in das Stadtkasino in Basel eingeladen. Die nach der Eröffnung der Gotthardbahn zu erwartende Vermehrung des Verkehrs auf der Strecke Aarburg-Luzern erheischt eine Erweiterung der Geleise-Anlagen der Station Reiden, wofür ein Kredit von Frkn. 19,900 ertheilt wird. Schließlich wurden noch einige andere Mittheilungen von untergeordneter Natur zu Protokoll genommen.

Gotthardbahn. Betriebsergebnisse der beiden tessinischen Thalbahnen vom Monat Mai. Einnahmen vom Personentransport Fr. 33,000 (Mai 1880: Fr. 37,007), vom Güterttransport Fr. 21,500 (Fr. 27,368), zusammen Fr. 55,400 (Fr. 64,375) oder per Kilometer Fr. 827 (Fr. 691).

Nach dem ministeriellen „Diritto" wird Graf Barbolani, bisher bevollmächtigter Minister Italiens für China und Japan in Tokio, den verstorbenen Herrn Melegari als Botschafter in Bern ersetzen.

Aargau. Der Verwaltungsrath der Spar- und Leihkasse Zofingen wählte in seiner gestrigen Sitzung zum Verwalter den bisherigen Kassier, Hrn. Suter, und zum Kassier Herrn Otto Kaspar in Aarau.

— Der zurücktretende Friedensrichter Hr. K. Rüegger in Niederwyl steht gegenwärtig im 82. Altersjahre. 17 Jahre waltete er mit aller Unparteilichkeit und Umsicht des Friedensrichteramtes, nachdem er über die doppelte Zahl Jahre Lehrer und nacher noch Gemeindeammann gewesen war. Hut ab vor dieser unerschütterlichen, durch kein Alter geschwächten Berufstreue. Herr Rüegger nimmt auf seinen Rücktritt die Hochachtung und warme Dankbarkeit seiner Heimatsgemeinde mit!

— Reinach. Der Verwaltungsrath der Spar- und Leihkasse Zofingen wählte an Stelle des zurückgetretenen Herrn A. Marti den Herrn J. Meier-Haury in Reinach zum Geschäftsführer der Filiale Reinach.

— In der seit etwas mehr als einem Monat in Thätigkeit sich befindenden Käserei Reinach soll bereits ein Milchfälscher entdeckt und recht exemplarisch bestraft worden sein.

— Rheinfelden. Eine goldene Hochzeitsfeier ist immer ein seltenes Ereigniß und wenigen Sterblichen ist es beschieden, nach einem halben Jahrhundert das eheliche Jubiläum feiern zu können, wie dies am letzten Montag einem der ältesten hiesigen Bürger, Herrn Xaver Dofer, geb. 1800, und dessen Ehefrau Magdalena Thalmann, geb. 1807, die im Jahr 1831 den Ehebund schlossen, zu Theil wurde. Vormittags fand ein Gottesdienst in der Kirche statt, nachher verbrachte das Jubelpaar im Saale zum „Engel" inmitten glücklich versorgter Kinder einige vergnügte Stunden. Abends sodann wurden die alten Leutchen durch eine Serenade des Männerchors und der Stadtmusik erfreut. (Volksst.)

— Laufenburg. Der Vorstand des aarg. Männergesangvereins hat das Kampfgericht für das am 10. und 11. Juli hierselbst stattfindende Kantonalgesangfest aus den Herren Musikdirektoren Emil Keller in Frauenfeld, Breitenbach in Baden und Petersen, Direktor des Stadtsängervereins Winterthur bestellt. — Die für das Fest zu erbauende Festhütte, welche für 1000—1200 Personen berechnet ist, wird in kurzer Zeit fertiggestellt sein. (Frickth.)

Zürich. Das zürcherische Zentralkomite für die Landesausstellung wählte bereits eine engere Kommission, um Entwürfe von einer größern Zahl bedeutender Schulmänner aus allen Theilen der Schweiz zu veranlassen für Vorlagen, wie das gesammte schweizerische Unterrichtswesen in allen seinen Zweigen zur Anschauung gebracht werden könne. Die Kommission verspricht sich speziell von diesem Theil der Ausstellung sehr viel.

— Nach einer Mittheilung des „Anz. von Uster" haben die Publikationen betr. die Aussetzung des fünfjährigen Knaben im Bahnhof Zürich zur Ermittlung der Herkunft desselben geführt. Seine Mutter, die früher in Stäfa wohnte und gegenwärtig als Fabrikarbeiterin sich in Niederuster aufhält, habe letzten Samstag bei der Polizeibehörde die Anzeige gemacht, daß der fragliche Knabe höchst wahrscheinlich ihr Kind sei, das sie bei ihrer Schwester in Basel verkostgeldet habe. Sofortige Nachforschungen bestätigten die Vermuthungen der Mutter. Der Knabe heißt nicht Anton Reinhart, sondern Anton Reinhalter und ist sein Vater vor einigen Jahren als Steinhauer in Stäfa verunglückt. Ob der Knabe absichtlich in Zürich ausgesetzt wurde und wer die Aussetzung beging, ist noch nicht endgültig konstatirt. Eigenthümlich ist immerhin, daß die Mutter am gleichen Tage, als die Aussetzung vor sich ging, in Zürich anwesend war.

Luzern. Aus Vitznau wird dem „Bund" vom 7. Juni geschrieben: Ein gewaltiger Temperatur- und Witterungswechsel hat sich von gestern auf heute eingestellt. Gestern um die gleiche Zeit, 8 Uhr Morgens, 18° Celsius, und heute reicht der Schnee bis auf 1000 Fuß in's Thal zum Seeniveau herab. Der Telegraph rief heute die Arbeiter der Rigibahn nach Staffel hinauf, um die Linie zu räumen, welche 1 Fuß hoch mit Schnee bedeckt ist. Hoffen wir auf baldige Besserung. Im Uebrigen sind die Leute mit dem Fremdenverkehr zufrieden; zufriedener noch mit den hoff-

nungsreichen Aussichten auf ein ertragreiches Jahr. Die Obstbäume, ganz frühe ausgenommen, sind reich behangen. Der Graswuchs steht dicht und hoch. Die Heuernte hat begonnen und könnte rasch beendet werden, wenn die Witterung sich wieder bessert.

Appenzell A.-Rh. Am 7. dß. wurde in Herisau das Kantonalschützenfest eröffnet.

Solothurn, 8. Juni. Der Kantonsrath bestätigte heute sämmtliche bisherigen Regierungsräthe, sowie den Staatsschreiber und ernannte Hrn. Vigier zum Landammann. In's Obergericht wurde neu gewählt Dr. A. Affolter, ein tüchtiger junger Jurist; als Präsident wurde der bisherige, Hr. Glutz-Blotzheim, bestätigt.

— Das „Oltner Wochenblatt" schreibt: „Heute Donnerstag den 9. Juni, sind es 25 Jahre — ein Vierteljahrhundert — es war 9. Juni 1856, daß das erste Stück der schweiz. Centralbahn südlich vom Jura eröffnet worden ist und von Olten aus die ersten regelmäßigen Eisenbahnzüge abgingen, nämlich nach Aarau (Schachen) und Luzern (Emmenbrücke). Drei Züge langten von Aarau in Olten ein, drei gingen nach Emmenbrück-Luzern ab und umgekehrt. — Der Fahrtenplan der Centralbahn sah damals noch schmächtig genug aus. — 25 Jahre — aus dem kleinen Landstädtchen Olten mit seinen 1500 Einwohnern ist seither freilich keine große Stadt geworden, aber die 1500 Einwohner sind auf 4000 angewachsen und es pulsirt ein kräftiges thätiges Leben im Ort und eine rüstig voran arbeitende Industrie gibt Verdienst und Erwerb weit in die umliegende Gegend.

St. Gallen. Mit Rücksicht auf das schwere Unglück, welches das Hagelwetter jüngst über einen großen Theil der Bevölkerung im Rheinthal gebracht hat, verzichtet Altstätten auf die Abhaltung des für den 31. Juli in Aussicht genommenen Kantonalturnfestes.

— Die „St. Galler Ztg." schreibt von gestern: „Von allen Orten her kommen die Blätter heute im „Wintertschopen". „Vom Gaißkopf herab, von Ricken und Schönenberg grinst der Schnee in's Thal hernieder", meldet fröstelnd der „Toggenb. Bote"; zähneklappernd berichtet „Z.-P.", daß es gestern morgen auch in der Gegend des oberen Zürichsee's schneite und Etzel und Bachtel bis weit hinunter weiße Kleider trugen. „Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster" haucht sich in die Hände und kreuzt sich vor der Möglichkeit einer sternhellen Nacht. „Vaterland" zieht die Handschuhe an, denn an den paradiesischen Gestaden des Vierwaldstättersee's war gestern Morgen schon die Temperatur von 24° auf 6° gesunken und lag der Schnee bis fast an den Fuß des Rigi und des Pilatus.

St. Gallen heizt ein und spricht mit dem Recken in König Karl's Meerfahrt: „Ich laß mir's halt gefallen — man richtet mir nicht anders an als meinen Brüdern allen." Es schneite bis hinab nach Bühler, Teufen, Trogen — nach einigen Berichten sogar bis nach St. Georgen.

London, 8. Juni. Bei Cork fand ein ernsthafter Aufruhr statt in Folge des Gerüchtes von der Verhaftung des Pfarrers Murphy. Die Aufrührer schnitten den Telegraphendraht ab und zerstörten die Polizeiposten. Die Grafschaft Kings wurde in Belagerungszustand erklärt und Truppen hingeschickt.

„Standard" erfährt über Berlin, unter der Eisenbahnstation Gatschina (wo Czar Alexander III. residirt), sei eine Dynamitmine, welche mit der elektrischen Batterie des Telegraphen in Verbindung stand, entdeckt worden. Alle Angestellten sind verhaftet.

Paris, 6. Juni. Heute Vormittag fand eine Entgleisung bei Volvic auf der gestern eröffneten Eisenbahnstrecke Clermont-Tulle statt. Der Lokomotivführer wurde getödtet und mehrere Personen schwer verwundet.

Nachrichten aus Oran zufolge wurden zwischen Frendah und Geryville nicht 26, sondern 8 Mann von den Insurgenten getödtet. — Der Mörder Seguins wurde am 6. in Beja hingerichtet.

— In Bordeaux sind am 5./6. Juni die Färberei Ducoite und 6 benachbarte Häuser abgebrannt.

Stuttgart, 7. Juni. (Korresp.) Die Ausstellung war über die Pfingsttage ungemein stark aus Nah und Fern, insbesondere aus allen württembergischen Landestheilen und aus dem badischen und bayrischen Nachbarland besucht. Ein großes Kontingent von Besuchern hatte insbesondere Nürnberg gestellt. Allgemein war die Freude und Anerkennung über das treffliche Gelingen der Ausstellung.

Das festliche Treiben war nicht geringer als am Eröffnungstage. Während der Militärkonzerte, deren an beiden Tagen 4 stattfanden, bewegten sich Tausende im Ausstellungsgarten. Die Tische des Restaurationsgartens unter den prächtigen alten Kastanienbäumen waren bis auf den letzten Platz fortwährend besetzt.

In runden Summen betrug die Zahl der Besucher am ersten Pfingsttag bis 6 Uhr Abends gegen 12,000, nach 6 Uhr traten noch 3000 Personen ein. Am Montag betrug die Zahl der Besucher bis 6 Uhr 10,000.

— Am 4. Juni verbrannten in Colmar 4—5 Häuser in der Rue du Fromage und die Nebengebäude des Gasthofs zu den Drei Königen.

— In der Wesermündung Rothsand fand am 25. Mai die Versenkung des von Baurath Hauckes projektirten und von den Schweizer Ingenieuren Bavier, Kunz und Weiß ausgeführten Fundaments für einen neuen Leuchtthurm auf dem Rothen Sande statt. Es ist dies ein nach ganz neuer Art ausgeführtes Bauwerk, ein 23½ Meter hoher Eisencylinder von einer halben Million Kilogramm Gewicht, der mittelst pneumatischen Betriebes 15 Meter weit in den Grund eingesenkt wird, in dem der Caisson von Wasser entleert und mit Beton ausgefüllt wird. Der auf dem Fundament zu errichtende Thurm wird die Höhe von 80 Fuß erreichen und im Herbst 1882 vollendet sein.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Amerique", Capitän Santelli, welcher am 28. Mai von Havre abgegangen, ist am 8. Juni, Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 8. Juni und „St. Laurent" am 25. Juni von Havre nach New-York ab.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. Juni. (W. Lbd.) So unbedeutend der heutige Markt betreffs seines Verkehrs sich abwickelte und die Preise des Weizens sich behaupteten, schien es doch, als ob eine mattere Tendenz die Oberhand gewinnen werde — als eine natürliche Folge des Rückganges der Preise im Auslande. Auch die Zufuhr wird entschieden noch eine reichlichere werden.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.			pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-			Russ. Weiz.	Fr. 31 —33
weizen	Fr. 32¾ 33		Hafer	„ 18 —20
Primaweizen	„ 31½ —32		Gerste	„ 25 —27
Guter Weizen	„ 30½ 31		Roggen	„ 22 —24½
Geringere	„ 27 —28½		Mais	„ 20 —23

Pariser Observatorium vom 8. Juni 1881.
Schwache Pressionen ziehen langsam gegen Osten. Das Barometer ist in Mullaghmore um 6, in Brest und Biarritz um 4 Mm. gestiegen. Voraussichtlich Wind zwischen West und Nord. Der Himmel klärt sich allmälig auf. Wenig erhöhte Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 9. Juni.
Zunächst noch vorwiegend trübes, zeitweise regnerisches Wetter.

Zürcher Börse vom 8. Juni 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	500	510	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	749	750	—
Bank in Winterthur	561	563	—
Eidgenössische Bank	430	435	—
Basler Handelsbank	587	—	—
Basler Bankverein	—	930	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	736	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	359	360	360
Nordost Prioritäten	530	560	—
Centralbahn	510	511	511—510
Union-Suisse Stamm	230	233	231
Union-Suisse Prioritäten	420	425	—
Gotthardbahn	390	395	—
dto. volleinbez.	325	335	—
Westbahn	210	215	214—213
Uetlibergbahn	330	350	—
Arth-Rigibahn	275	282	—
Wädensweil-Einsiedeln	200	210	215
Nationalbahn-*Obligationen*	77	80,5	—

Tendenz: matt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Eichenschälholz- und Reiswellen-Steigerung.

Am **Mittwoch den 15. Juni** nächsthin, Nachmittags **halb 2 Uhr,** werden im Staatswald: **„Beltheimer-Erli"** bei Beltheim öffentlich verkauft:

7 Eichle (Wagnerholz) mit 1,62 Fm.; 11½ Ster Eichenschälholz; 275 Knebelwellen und 320 Durchforstungswellen. — Sodann noch das Gras ab den Waldwegen und Marchabschnitten. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 8. Juni 1881.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Offene Lehrlingsstelle

für einen gutgeschulten braven **Knaben** in einem **Mercerie- & Manufacturwaarengeschäft** en gros & en detail. Gute **Zeugnisse** sind nothwendig. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blts.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden für Fr. 1. 50 schön und dauerhaft verfertigt; ebendaselbst alle Tage gefärbt mit Ausnahme des Samstags und Sonntags; auch alle in sein Fach einschlagenden Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Christoph Hoffmann, Coiffeur,
Kirchgasse 8, Aarau.

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

3m Jura 570 m. über Meer. 16° Cel. Eigenwärme.

Gegen Nerven- und Haut-Krankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden, ferner Brust- und Halsleiden von überraschender Wirkung. Reine, stets ruhige Luft. Milchkur. Pensionspreise Logis inbegriffen Fr 3. 50 und Fr. 5.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Nicht zu übersehen!

Wir verkaufen so lange Vorrath aus der Liquidation einer großen **Mülhausen'schen Indienne-Fabrik**

Circa 200 Stück garantirt solidfarbige **Croisé** 80 Cm. breit in prachtvollen Dessins à 60 Ct. per Meter — 36 Ct. per Elle.

Weniger als 20 Metres werden zu diesem Preise nicht abgegeben. Muster stehen zu Diensten.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme größerer Partien extra Rabatt.

Verkauf nur gegen **Baar** oder **Nachnahme.**

Volksmagazin & Fabrik-Dépôt
Brunngasse 2
Zürich.

(H-2126-Z)

Binsenhüte

schwarz und roh, in allen Größen empfiehlt billig

Emma Haßler-Stampfli.

Gesucht:

Auf Johanni eine zuverläßige **Magd,** die gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wäre wohl Jemand so freundlich uns gegen baar abzutreten:

1 Ex. Dietsch, Der Aarauer Bachfischer.?
(In den 40er Jahren gedruckt von S. Landolt.)
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Eine Tochter

aus der französischen Schweiz, die schon ein Jahr auf dem Comptoir einer Fabrik in hiesigem Kanton thätig war, wünscht für sogleich oder auch später eine Stelle in einem Laden.

Auskunft ertheilt Frau **Volmar,** Erlisbacherstraße 335, Aarau.

Ein 15jähriger **Knabe,** der die Sekundarschule besucht, eine schöne Handschrift hat und gute Schulzeugnisse besitzt sucht einen Platz auf einem Bureau oder in einem sonstigen Geschäft. Auskunft ertheilt die Exed. d. Blts.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab circa 3 Juch. Mattland in der Telli.

Frch. Siebenmann-Rürk,
Nr. 128 Pelzgasse.

Zu kaufen gesucht:
Ein Lorbeer- & ein Myrthenbaum.
Zu vernehmen bei
Hediger, Stadtgärtner.

Zither-Club Aarau.

Die III. Produktion

findet nächsten **Sonntag den 12. Juni,** Abends 8 Uhr, **im Storchensaale** statt.

Das Programm folgt Samstags.

Billets à 1 Fr. in der Musikalienhandlung von **F. J. Widmer** und an der Kasse.

Alte Section.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, bis zum 8. August nächsthin in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend die Wahlen in den Nationalrath, vom 3. Mai 1881.

Aarau, 23. Mai 1881.

Der Gemeinderath.

Avis.

In großer Auswahl:

Spazierstöcke von 60 Ct. bis Fr. 3. 50
Börsen jeden genre v. 40 Ct. bis 6 Fr.
Aufsteckkämme in den neuesten genre von 60 Ct. bis Fr. 6 —.
Haarglufen in **Perlmutter**, buffle-Metall & Gummi.
Frisir- & Taschen-Kämme.
Haaröle & Toilettenseifen.
Broschen & Manschettenknöpfe.
Medaillons & Colliers.
Alles in geschmackvoller Auswahl.
Preise außerordentlich billig!

Spielwaaren.

A. Hemmeler-Hassler
zum Bazar.

Asti mousseux,

Marsala (Marke florio) garantirt ächt, Veltliner in diversen Sorten, süditalienische Weine.

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914.
Ablage bei Herrn Schmidt-Lanz.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.
Kaffeextract rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. **Ganz billige Betten** halte von 90 Fr. an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Auf **Waltheršburg** sind schöne **Bïönli-, Blumenkohl- & Gurkensetzlinge** zu haben.

Zu verkaufen:

1 **Locomobil** von 6 Pferdekräften,
1 **Ventildampfmaschine** von 30 Pferdekräften,
1 **horizontale Dampfmaschine** von 15 Pferdekräften,
2 **kleine Dampfmaschinen** von 1 bis 1½ Pferdekräften,
1 **Dampfkessel** von 10 Pferdekräften,
2 „ „ 6 „
1 **Dampfkesselspeisepumpe,**
1 **Pumpe für Baugruben,**
2 **doppelt wirkende Pumpen,**
3 **Schweifsägen,**
2 **Stanzmaschinen,**
1 **Sägeschärfmaschine,**
2 **Hydroextracteurs,**
1 **Dampfpumpe,**
1 **Chevillirmaschine,**
1 **Dampfmaschinenregulator,**
1 **Turbinen-Regulator.**

Heinrich Berchtold,
(M-1924-Z) **Maschinenfabrik,**
Thalweil bei Zürich.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied** vis-à-vis dem Löwen mit Küche und Hinterzimmer, zu beziehen auf 1. September.

Anzumelden in Nr. 902. 2 Treppen hoch.

Durch einen besonders günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt eine Parthie sehr schöne und geschmackvolle

Damen-Mantelets

neuster Façons

zum Preise von Fr. 15. —, Fr. 18. —, Fr. 20. — und höher erlassen zu können, auf welche Gelegenheit ganz besonders aufmerksam mache.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Freitag den 17. Juni nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Gottlieb Christen,** Mechaniker, von Suhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Joh. Renold-Wildi,** in Aarau, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



Seinen Wohnhausantheil Nr. 707 b.

am Ziegelrain zu Aarau,

enthaltend **zwei Logis,** je mit Stube, Nebenstube und Küche; eine geräumige, helle **Werkstatt; zwei** große **Estriche** mit **Dachzimmer, Keller & Hofraum.**

In der Werkstatt wurde seit Jahren die Schlosserei mit gutem Erfolge betrieben; dieselbe ist aber auch für Mechaniker, Spengler, Maler, Schreiner u. s. w. geeignet.

Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 6. Juni 1881

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Kurort Menzberg, Kt. Luzern,

1010 Meter über Meer

ist mit 1. Juni wieder eröffnet. Pensionspreis Fr. 4. — Zimmer à 70 Cts. bis Fr. 1. 50. Im Juni und Sept. Fr. 1. per Tag Preisermäßigung.

Kurhaus frisch renovirt, Telegraph im Hause und vom 1. Juli bis 1. Sept. eine zweispännige Fahrpost (vide Postplan).

Höflichst empfiehlt sich
(L-49-Q)

Frau Riedweg-Graber.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Hüni & Kübert, Hölliker & Grammer, Bordorf & Comp.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.

Die Handelsgärtnerei **A. Zimmermann** hat uns ein Depot **blühender Pflanzen** übergeben, welches wir den Tit. Blumenfreunden zu geneigter Berücksichtigung bestens empfehlen. Abgehende Pflanzen werden stets durch frische ersetzt und allfällige Extra-Bestellungen von einem Tage auf den andern bestens besorgt. —

J. A. Bell.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau,**
unübertrefflich gegen Schnupfen, Katarrh, Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Kratzen im Halse, sowie in größeren Gaben gegen Verstopfung, ist in Aarau allein echt zu haben bei **G. Angst,** hinterm Platz Nr. 214.

Für einige Herren

Kost & Logis.

Wörterbücher,

französische, englische, italienische 2c. sind in neuesten Auflagen stets vorräthig bei

F. G. Martin.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.

In frischer Sendung sind eingegangen:

Aechte italienische Maccaroni und sicilische Zwetschgen 2c. Ferner: **Feigen, Tafelhonig, Süßholzsaft, Süßholz, Johannisbrod, Pfeffermünzthee, Grünthee, Schwarzthee, Spanischkräuterthee, Lindenblüthen, Camillen, Lorbeerblätter, Chinesischer Zimmet, Ceylon Zimmet, Muscatnüsse, Nelken, Anis, Fenkel, Kümmel, Coriander u. s. w. u. s. w.**

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren
G. Angst in Aarau.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 15

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99¾

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Gesucht:

Für ein stilles, ordnungsliebendes Frauenzimmer zwei freundliche unmeublirte **Zimmer,** womöglich mit **Kost,** in einem honneten Hause.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vom Bezirksgericht Aarau wurden den 21. Mai eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letzte Willensverordnung der Frau Siebenmann, Elisabeth geb. Christen, Friedrichs, Kürschners Wittwe, von und in Aarau, d. d. 22. Mai 1878. T.-C. Nr. 1607.

2) Testament des Hunziker, Frd., Schriftsetzer, von und in Aarau, d. d. 12. August 1870. T.-C. Nr. 996.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Das **Heugras** ab den zu der unter Beneficia Inventarii ruhenden Erbschaft des verstorbenen Samuel Widmer, Jakobs, Sattlers in der Blaien zu Gränichen, gehörenden Liegenschaften wird nächsten **Donnerstag den 9. Brachmonat** Abends 8 Uhr in der Pintenwirthschaft des Hrn. J. Widmer-Gautschi in Gränichen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 6. Brachmonat 1881.

Im Auftrage des Bezirksgerichts:
Lüthy, Kanzlist.

Von den beliebten französischen

Sommerpantoffeln

für Herren, Damen & Kinder

ist wieder eine frische Sendung eingetroffen.

E. Hemmeler-Türler.

Heute frische Kuttlen

bei **F. Gamper,** Metzger.

Zu vermiethen:

Zwei Wohnungen mit je zwei Zimmern, auf dem Lande. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Einige bewanderte Mädchen,

sowie zwei perfekte **Köchinnen** mit guten Zeugnissen versehen, wünschen auf Johanni placirt zu werden.

Näheres bei Frau **Kübler** in **Kl. Laufenburg.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 135.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 10. Juni 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 9. Juni. (Korrespdz.) Von Rittmeyer und Konsorten in St. Gallen ist eine Petition für die Einführung des Patentschutzes eingelangt. In der Fortsetzung der Berathung des Geschäftsberichts referirte Vigier über das Finanz- und Zolldepartement. Die Kommission hob mit Befriedigung hervor, daß das Anleihen von 35 Mill. auf eine für die Eidgenossenschaft so günstige Weise abgeschlossen werden konnte. Die Nettokosten desselben hätten nur Fr. 514,047 oder 1,47 % betragen, ein im Verhältniß zum Zinsfuß günstiges Resultat. Beim Militärsteuerwesen wurde gerügt, daß Militärs, welche einen Wiederholungskurs versäumen, für zwei Jahre Militärsteuer zahlen müssen. Der Landwehrmann, der nur alle vier Jahre in den Dienst trete, werde doch auch nicht für vier Jahre zu zahlen haben, wenn er nur einen Dienst versäume. Es beantragte deßhalb die Kommission: „Der Bundesrath soll beim Bezug der Steuer von Militärpflichtigen, die einen Wiederholungskurs versäumen, nicht für zwei Jahre, sondern nur für eines Ersatzsteuer beziehen." Rieter erklärte, daß er persönlich mit dem Postulate nicht einverstanden sei und dessen Abweisung beantrage. Die Versäumnisse erreichten die Höhe von 40 %, was beweise, daß die Leute viel lieber die Steuer zahlten als den Dienst leisteten. Reduzire man die Steuer, würden sich die Versäumnisse noch vermehren. Die Kavalleristen hätten alle Jahre Dienst, müßten also bei Versäumnissen auch alle Jahre bezahlen. — Bundesrath Hertenstein führte dieses näher aus und hob die Wichtigkeit der Wiederholungskurse für die Ausbildung der Militärs hervor. Die Infanteristen hätten ohnedieß viel weniger Dienst, als die Kavalleristen und Artilleristen. Nehme man das Postulat an, so prämire man die Renitenz. — Bundesrath Hammer hielt dafür, daß die Militärsteuer der Dienstpflichtigen für Versäumnisse, welche erst in die Vollziehungsverordnung aufgenommen worden sei, mit den Dienstleistungen selbst nicht im richtigen Verhältnisse stehe. Es sei z. B. unbillig, daß Einer, der den Rekrutendienst durchgemacht und dann wegen Krankheit oder Familienverhältnissen einen Wiederholungskurs versäumen müsse, Steuer zahlen solle. Das gestellte Postulat reiche zur Hebung dieser Uebelstände nicht hin, man solle den Bundesrath einladen, eine Revision der Vollziehungsverordnung zum Militärpflichtersatzgesetz vorzunehmen. — Vigier replizirte. Altwegg wies darauf hin, daß der Nationalrath schon im letzten Dezember ein dießbezügliches Postulat aufgestellt habe, dem der Bundesrath aber bis jetzt noch keine Folge gegeben.

Er beantragte deßhalb, den Bundesrath einzuladen, über das im Dezember 1880 aufgestellte Postulat betreffend den Bezug der Militärsteuer beförderlichst Bericht zu erstatten. — Rieter und Vigier schlossen sich diesem Antrag an; Schaller nahm den Kommissionsantrag auf. Mit Mehrheit wurde der Erstere gegenüber dem Letzteren, der 9 Stimmen erhielt, angenommen. Im Weiteren zeigte sich im Tableau der von der Ersatzpflicht Befreiten zu den Dienstbefreiten unter den einzelnen Kantonen eine auffallend große Differenz, die von 43 bis 0,77 % varirte. Und überhaupt bestand unter den Einnahmen der Kantone eine so große Verschiedenheit, daß die Kommission fand, es müsse da das Gesetz ungleich angewendet werden und deßhalb beantragte:

„Der Bundesrath wird eingeladen, a) zu untersuchen, warum unter den Prozenten der von der Militärersatzpflicht Befreiten zu den Dienstbefreiten bei den verschiedenen Kantonen so große Differenz besteht; b) für einheitliche Anwendung des Gesetzes die nöthigen Anordnungen zu treffen."

Bundesrath Hammer erklärte, daß sich das Departement schon mit dieser eigenthümlichen Erscheinung befaßt und die Kantone darüber angefragt habe. Die Antworten seien aber zu spät eingelangt, um noch in den Bericht aufgenommen werden zu können. Das Ganze erkläre sich durch eine verschiedenartige Anwendung der Formularien. In Glarus hätten sich z. B. unter den 2089 Dienstbefreiten sämmtliche Ausgewanderte befunden. Allerdings seien im Militärsteuerbezug große Ungleichheiten vorgekommen; allein es habe auch schon um Vieles gebessert und der Bundesrath gebe sich alle Mühe, die wünschbare Promptheit und Regelmäßigkeit herzustellen. Die Kantone hätten aber auch selber die größte Arbeit, das Geld einzukassiren. Das Postulat wurde angenommen.

Im Weitern schlug die Kommission vor: „Der Bundesrath soll dem Postulat vom 23. Dezbr. 1880, lautend: „„Der Bundesrath ist eingeladen, jeweilen in der Staatsrechnung in geeigneter Weise darzustellen, welche Posten der Jahresrechnung ganz oder theilweise nicht verausgabt oder nicht eingenommen worden sind,"" in dem Sinne Nachachtung verschaffen, daß bei den Einnahmen Ausstand und Eingang in gesonderten Kolonnen auseinandergehalten wird." — Bundesrath Hammer wies nach, daß die Vollziehung dieses Antrages mit großen Inkonvenienzen verbunden sein würde und rieth, es beim früheren Postulat bewenden zu lassen.

Der Rath wies das Postulat ab, genehmigte dagegen nach kurzer Begründung durch Vigier den ferneren Antrag: „Es solle die Prüfung der Rechnung und der Geschäftsführung derselben Kommission übertragen werden."

Mit Rücksicht auf die Unterhandlungen mit dem Ausland bezüglich der Handelsverträge und um dem Bundesrathe dabei einen größeren Halt zu gewähren, brachte die Kommission ferner folgendes Postulat ein:

„Der Bundesrath wird eingeladen, zu erwägen, ob mit Rücksicht auf die veränderte Sachlage es nicht angezeigt sei, den neuen Zolltarif mit Beförderung den Räthen vorzulegen und nöthigenfalls, in Nachachtung des Beschlusses der Räthe vom 28. Juni 1878, von sich aus einzelne Produkte mit einer Zuschlagstaxe zu belegen."

Bundesrath Hammer erklärte, daß der Bundesrath dem Rathe nur dankbar sei, daß er ihn dazu ermuthige, von der ihm ertheilten Vollmacht Gebrauch zu machen. Leider werde es nie möglich sein, von den Räthen und mit der Zustimmung des Volkes einen solchen Zolltarif zu erhalten, wie man ihn für die Unterhandlungen mit dem Ausland absolut haben sollte, um von demselben Konzessionen zu erhalten. Der Rath nahm das Postulat an.

Ueber das Post- und Eisenbahn-Departement erstattete Cornaz Bericht. Bei der Post stellte die Kommission drei Postulate, welche die Herabsetzung der Zeitungstaxe von 1 auf ¾ Rp., die Festsetzung einer Taxe von 15 Rp. für Pakete bis 500 Gramm, bis 100 Fr. Werth und für eine Entfernung von höchstens 150 Kilom., die Ausdehnung des Lokalrayons für kleinere Pakete und eine weitere Anwendung der Portofreiheit für Armengelder betrafen. — Bundesrath Bavier wies darauf hin, daß ein neuer Posttaxengesetzentwurf vorliege, welcher den verschiedenen Bemerkungen Rechnung trage, weßhalb er auch jetzt auf die gestellten Postulate nicht eintrete. Die infolge des großen Fremdenverkehrs und der bedeutenden Ersparnisse an Bureau- und Transportmaterial erzielten günstigen Ergebnisse, würden nicht allein in fiskalischem Interesse, sondern auch zur Erleichterung des Publikums, für Verbesserungen und für die Beamten und Angestellten verwendet werden.

Cornaz zog infolge der Vorlage des Posttaxengesetzes die Postulate zurück. Der Rath beschloß, die Berathung derselben bloß bis zur Behandlung des Posttaxengesetzes zu verschieben. — Zschokke schilderte dann in scharfer und einläßlicher Weise die großen Mißbräuche im Tarifwesen der schweiz. Eisenbahnen, namentlich die in den sogenannten Staffeltarifen liegende Unbill, und wies auf die Anstrengungen hin, welche der Bundesrath schon gemacht, um eine bessere Ordnung herbeizuführen. So liege gegenwärtig wieder ein Reglement über den Getreidetransport vor. Es sei die Aufgabe der Räthe, den Bundesrath in diesen Bestrebungen zu unterstützen, deßhalb schlage er vor, den Bundesrath einzuladen, die schweizer. Eisenbahngesellschaften beförderlichst zur Annahme des von ihm vorgeschlagenen Reglements betreff. die Lagerung von Getreide in der Mittelschweiz zu veranlassen. — Bundesrath Bavier erörterte die verschiedenen einschlägigen Verhältnisse, machte u. A. darauf aufmerksam, daß selbst bei Aufhebung der Differentialtarife Aarau das Getreide nicht billiger, Basel und Genf aber theurer erhalten würden, und begrüßte das Postulat, welches vom Rathe auch angenommen wurde.

In warmer Rede trat dann Estoppey für die Sonntagsruhe der Eisenbahnbeamten ein, welche denselben immer noch nicht nach Vorschrift des Gesetzes gewährt werde. — Bavier gab zu, daß die Ausführung der betreffenden Gesetzesbestimmung auf große Schwierigkeiten stoße. Bei dem großen Andrange der Passagiere am Sonntage sollten die Eisenbahnen ein doppeltes Personal haben, was bei ihrer prekären Finanzlage um so schwieriger sei. Trotzdem habe der Bundesrath, der sich fort und fort in Sachen die größte Mühe gegeben, den Gesellschaften diese Zumuthung gestellt. Die Angestellten hätten Stundengelder und wollten dieselben am Sonntage auch beziehen. Die Lokomotivführer hätten petitionirt, daß man ihnen monatlich drei Freitage zusammen geben möchte, in welchem Falle sie dann auf die Freisonntage verzichteten. Immerhin werde der Bundesrath sein Möglichstes thun, um den von Estoppey gemachten Bemerkungen volle Rechnung zu tragen.

Ueber das Justiz- und Polizeidepartement referirte Altwegg, indem er eine Reihe Bemerkungen machte, die wir hier wegen Raummangels nicht mehr anführen können. Anträge wurden keine gestellt. — Tschudi sprach die Erwartung aus, daß der Bundesrath den ihm von einer Anzahl von Kantonsregierungen geäußerten dringenden Wünschen betreffend Anbahnung eines Konkordats für die Errichtung einer Rettungsanstalt für jugendliche Verbrecher Folge leisten werde.

Beim Bundesgericht, über welches Altwegg Bericht erstattete, beantragte die Kommission: „Das Bundesgericht wird eingeladen, die Tagfahrt für die Entscheidungen staatsrechtlicher Streitfälle den Parteien zur Kenntniß zu bringen, oder den letzteren die motivirten Erkenntnisse mit möglichster Beförderung zuzustellen."

Hoffmann schlug eine erweiterte und etwas abgeschwächte Fassung vor. Sahli bekämpfte den Antrag der Kommission, Clausen denjenigen Hoffmanns. Fischer beide, indem er einen eigenen Antrag brachte. Altwegg und Hoffmann replizirten.

Schließlich wurde vorerst der Antrag Hoffmann mit 18 gegenüber dem der Kommission mit 15 Stimmen, gegenüber dem Antrag Fischer mit 24 und gegenüber dem Antrag auf Streichung mit 22 Stimmen, wie folgt angenommen:

„Das Bundesgericht sei eingeladen, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht als thunlich erscheine, bei staatsrechtlichen Rekursen den Parteien deren Anwesenheit bei den Verhandlungen zu ermöglichen und im Abwesenheitsfalle ihnen das Dispositiv der Entscheidung einstweilen der Ausfertigung des Urtheils vorgängig zu notifiziren."

Der Rath genehmigte sodann die Geschäftsführung der Bundesrathes und des Bundesgerichts.

Nationalrath vom 9. Juni. (Corrsp.) Heute kam das vom Ständerath in der Aprilsession erledigte Gesetz über die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb zur Behandlung. Bützberger und Grosjean als Berichterstatter empfahlen das Eintreten in dasselbe, was denn auch ohne weitere Diskussion geschah.

Art. 1 bestimmt: „Wer eine Fabrik im Sinne des Gesetzes vom 23. März 1877 betreibt, haftet, wenn in den Räumlichkeiten seiner Fabrik und durch den Betrieb derselben ein Angestellter oder ein Arbeiter getödtet oder körperlich verletzt wird, innerhalb den Bestimmungen dieses Gesetzes für den entstandenen Schaden, sofern er selbst oder ein Mandatar, Repräsentant, Leiter oder Aufseher der Fabrik durch ein Verschulden in Ausübung der Dienstverrichtungen die Verletzung oder den Tod herbeigeführt hat."

Ryff beantragte, den Ausdruck „den Räumlichkeiten" zu streichen, blieb aber, von Zweifel und Bundespräsident Droz bekämpft, mit 13 gegen 49 Stimmen in Minderheit.

Die Art. 2 bis 5 passiren unbeanstandet, letzterer mit einer von der Kommission vorgeschlagenen Aenderung:

Art. 2. Der Betriebsunternehmer haftet gleichfalls, wenn auch ohne ein solches Verschulden in den Räumlichkeiten seiner Fabrik und durch den Betrieb derselben eine Körperverletzung oder der Tod eines Angestellten oder eines Arbeiters herbeigeführt wird, insofern er nicht beweist, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder durch Verbrechen oder Vergehen dritter Personen, welche nicht in Art. 1 aufgezählt sind, oder durch eigenes Verschulden des Verletzten oder Getödteten erfolgt ist.

Art. 3. In denjenigen Industrien, welche der Bundesrath in Ausführung von Art. 5, Litt. d des Fabrikgesetzes als solche bezeichnet, die gefährliche Krankheiten erzeugen, haftet der Betriebsunternehmer auch für den durch Krankheit eines Angestellten oder eines Arbeiters entstandenen Schaden, wenn die Erkrankung erwiesenermaßen und ausschließlich durch den Betrieb der Fabrik erfolgt ist.

Art. 4. Der Betriebsunternehmer hat das Rückgriffsrecht auf diejenigen Personen, für deren Verschulden er haftbar ist.

Art. 5. Die Ersatzpflicht des Betriebsunternehmers wird in billiger Weise reduzirt: a. wenn die Tödtung oder die Verletzung (die in Art. 3. erwähnten Fälle nicht inbegriffen) aus Zufall eingetreten ist; b. wenn dem Geschädigten ein Theil der Schuld an dem Unfall (oder an der Krankheit im Sinne von Art. 3) zufällt, insbesondere wenn er gegen die Vorschriften des Fabrikreglements gehandelt oder als Angestellter oder Arbeiter einen Mangel an den Einrichtungen, durch welchen der Unfall (oder die Krankheit) herbeigeführt worden ist, entdeckt hat, ohne davon einem seiner Vorgesetzten oder dem Betriebsunternehmer Anzeige Kenntniß gegeben zu haben; es wäre denn, der Klagberechtigte könne beweisen, daß der Fabrikant oder die zuständige Aufsichtsperson von diesem mangelhaften oder gefahrdrohenden Zustande schon unterrichtet war; c. wenn des Geschädigten früher erlittene Verletzungen auf die letzte und deren Folgen Einfluß haben oder wenn die Gesundheit des Erkrankten durch seine frühere Gewerbeausübung bereits geschwächt war.

Bei Art. 6, welcher die Entschädigung festsetzt, beantragte Bützberger, wie im Gesetz über die Militärpensionen die entschädigungsberechtigten Hinterlassenen näher zu bezeichnen mit Ehegatten, Kinder, Großkinder, Eltern, Geschwister und Großeltern, was angenommen wurde. Die Mehrheit der Kommission schlug vor, mit dem Ständerathe das Maximum der Entschädigung auf Fr. 6000 anzusetzen, die Minderheit dagegen beantragte in Uebereinstimmung mit dem Vorschlag des Bundesrathes Fr. 8000. Für den erstern Antrag sprachen Bützberger, Gonzenbach, Keller, Planta und Hoffstetter; für den letzteren Vonmatt, Grosjean, Tschudy, Bleuler und Häberlin. Jene machten geltend, daß es schon ein Fortschritt sei, wenn auch für den Schaden durch Zufall Entschädigung geleistet werde, daß in England und Deutschland das Maximum kleiner, daß nicht alle Fabrikanten Millionäre seien und daß bei mehreren Unglücksfällen bei einem zu großen Maximum ihre Zahlungsfähigkeit darunter leiden könnte. Die Verfechter der Fr. 8000 hielten jedoch dafür, daß diese Summe immer nur noch ein bescheidener Ersatz sei für den Verlust des Versorgers. Man habe diesen Ansatz schon in einigen Kantonen und die Fabrikanten könnten sich ja bei den Unfallversicherungsgesellschaften gegen allen Schaden wahren.

Mit 55 gegen 27 Stimmen wurden die Fr. 6000 angenommen und dann noch der neue von der Kommission vorgeschlagene, sehr wohlthätige Art. 6 bis nach kurzer Debatte angenommen und die Berathung bis morgen unterbrochen. Die beiden letztern Artikel lauten nun wie folgt:

Art. 6. Der zu leistende Schadenersatz umfaßt: a. Im Todesfalle: die Kosten einer versuchten Heilung; den Schaden, welchen der Getödtete oder Verstorbene während der Krankheit durch gänzliche oder theilweise Erwerbsunfähigkeit erlitten hat; die Beerdigungskosten; den Schaden, welchen die Hinterlassenen (Ehegatten, Kinder, Großkinder, Eltern, Geschwister, Großeltern) eines Getödteten oder Verstorbenen erleiden, wenn derselbe zu ihrem Unterhalt durch Gesetz verpflichtet war. b. Im Falle von Verletzung oder Erkrankung: alle Heilungs- und Verpflegungskosten, sowie den Schaden, welchen der Verletzte oder Erkrankte infolge gänzlicher oder theilweiser, dauernder oder vorübergehender Erwerbsunfähigkeit erlitten hat. Der Richter wird mit Berücksichtigung aller Umstände eine Entschädigungssumme festsetzen, welche jedoch in den schwersten Fällen (Art. 1 und 3) weder den sechsfachen Jahresverdienst des Betreffenden, noch die Summe von Fr. 6000 übersteigen soll.

Dieses Maximum findet keine Anwendung auf die Fälle, wo die Verletzung oder Tödtung durch eine strafrechtliche verfolgbare Handlung von Seite des Betriebsunternehmers herbeigeführt worden ist.

Immerhin sind die Kosten für Heilung und Beerdigung in diesem Maximum nicht inbegriffen.

Mit Zustimmung aller Betheiligten kann der Richter auch an die Stelle einer Aversalsumme eine Rente von entsprechender Höhe treten lassen.

Mit dem Tage, an welchem der definitive Urtheilsspruch in Kraft tritt, erlöscht für den Fabrikanten jede Verpflichtung für Befriedigung weiter gehender Ansprüche an denselben.

Art. 6bis. Die Forderungen Entschädigungsberechtigter gegen den Entschädigungsverpflichteten können rechtsgültig weder verpfändet noch auf Dritte übertragen werden.

Auch sind Entschädnißforderungen und Entschädigungsgelder von der Pfändung, Arrest- und Verbotnahme und von der Konkursmasse des Berechtigten ausgenommen.

Eidgenossenschaft.

Nach der „N. Z. Ztg." hat der Verwaltungsrath der Schweiz. Nordostbahngesellschaft beschlossen, der Generalversammlung zu beantragen, der Reinertrag des Jahres 1880 im Betrage von Fr. 636,705. 35 sei in folgender Weise zu verwenden: 100,000 Fr. seien dem Erneuerungsfond als außerordentliche Einlage zuzuscheiden; 330,000 Fr. als Jahresdividende von 3 % den 22,000 Prioritätsaktien zu verabfolgen, gegen Ablieferung der bisher unbezahlt gebliebenen Coupons Nr. 2 bis 7 aus den Jahren 1877—1879, sowie der Halbjahrscoupons Nr. 8 und 9 vom Jahr 1880 und Fr. 206,705. 32 auf neue Rechnung vorzutragen.

Basel, 9. Juni. (Christkatholische Synode.) Mittwoch Abends traf schon eine ziemliche Anzahl Abgeordneter, namentlich aus der Westschweiz, zu der gestern Donnerstag stattgefundenen christkatholischen Synode ein. Die Gäste wurden im Hotel Lorenz empfangen und begaben sich nachher in ihre Quartiere, worauf um 8 Uhr im Kasino ein gemeinsames Abendessen stattfand, an welchem zirka 150 Personen theilnahmen. Nach einer Begrüßung durch den Präsidenten der hiesigen christkatholischen Gemeinde wurde eine Kommission, mit Hrn. Nationalrath L. Weber von Solothurn an der Spitze, ernannt behufs Aufstellung von Vorschlägen für das Synodalbureau und die Synodalrathswahlen. Hierauf wurde der Vorschlag des Synodalrathes betreffend Revision der Kirchenverfassung besprochen und herrschte namentlich bezüglich des Antrages nur alle zwei Jahre statt alljährlich eine Synode abzuhalten eine lebhafte Diskussion, an welcher sich die HH. Pfarrer Fischer von Aarau, Meyer von Genf, Stadtammann Nußbaumer von Rheinfelden, Bischof Herzog, die HH. Pfarrer Haßler von Basel und Beis von Chevenez betheiligten. Die Mehrzahl der Redner sprach sich gegen eine Aenderung aus und obschon keine Abstimmung stattfand, schien die Versammlung ebenfalls zum größeren Theile dieser Ansicht zu sein. Schließlich theilte die beauftragte Kommission ihre Wahlvorschläge mit. Donnerstag Morgens 10 Uhr fanden nach vorangegangenem feierlichem und stark besuchtem Gottesdienste (Predigt von Hrn. Pfarrer Haßler, deutsches Hochamt von Hrn. Bischof Herzog) die Verhandlungen der Synode statt, welche durch Hrn. Fürsprech Rem von Laufen präsidirt wurde. Anwesend waren 41 geistliche und 82 weltliche Delegirte. Hr. R. Philippi erstattete Bericht über die Thätigkeit des Synodalrathes und während dessen wurden die Neuwahlen in den Synodalrath vorgenommen. Dieselben fielen mit ziemlicher Einstimmigkeit auf die HH. R. Philippi, Präsident, mit 118 Stimmen, Staatsrath Heridier in Genf mit 118, Pfarrer Schröter in Rheinfelden mit 117, Landammann A. Brosi in Solothurn mit 117, Reg.-Rath Dr. Käppeli in Aarau mit 118, Pfarrer Migy in Laufen (Bern) mit 117, Alt-Nationalrath Bally in Schönenwerd mit 117 und Pfarrer Gschwind in St. Gallen mit 117 Stimmen. Zu diesen kommt noch Bischof Dr. Ed. Herzog, der von Amtswegen Mitglied ist. Hr. Landammann Augustin Keller wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Der Bericht über die christkatholischen Minoritäten konstatirt einen erfreulichen Fortschritt. Dem Synodalrath wird Vollmacht und Kredit ertheilt, in dieser Angelegenheit in der bisherigen Weise weiter zu arbeiten. Als Präsident der Synode für die nächste Amtsperiode wird nach dem Vorschlag einstimmig gewählt Hr. Friche, Direktor der Normalschule in Pruntrut und als Vizepräsident Hr. Pfarrer Gschwind von Starrkirch. Nach der in der Vorversammlung kundgegebenen Stimmung wird vom Synodalrath der Antrag auf partielle Verfassungsrevision zurückgezogen. Die Vorlagen eines Gebetbuches und eines Katechismus in französischer Sprache werden für die französische Schweiz als obligatorisch erklärt.

Nach Schluß der Synode folgte ein gemeinsames Mittagessen im Sommerkasino.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 8. Juni.

Der Bundesrath theilt den Kantonsregierungen mit, daß er gestützt auf neue gründliche Untersuchungen davon abgesehen habe, den Import von amerikanischem Schweinefleisch zu verbieten, wie dies von Seite Frankreichs geschehen ist, indem die Gefahr der Trichinose dadurch nicht beseitigt würde, da viel amerikanisches Schweinefleisch auch unter inländischer Firma in der Schweiz consumirt werde und Trichinen auch bei Schweinen constatirt seien, die im Inland geschlachtet werden. Der Genuß des amerikanischen Schweinefleisches, überhaupt der Genuß jeglichen Schweinefleisches sei nur dann gefahrlos, wenn dasselbe gut (d. h. bis zur Siedehitze) durchgekocht werde. Es wird die angemessene Bekanntmachung dieser Mittheilung verfügt.

Die Flurkommission des Kreises Stafelbach erhält an die Kosten der Durchführung der dortigen Suhrencorrection einen Staatsbeitrag von Fr. 500.

Die Baudirektion legt die Abrechnung über die Kosten der im Jahr 1880 erfolgten Kies- und Schuttfuhren auf die Landstraßen vor. Davon entfällt nach dem Gesetz vom 24. Nov. 1863 auf die Gemeinden ein Gesammtbetrag von Frkn. 19,508. 15, der nun von denselben einzuheben ist.

— * Aarau, 9. Juni. An der heute Mittag stattgehabten Beerdigung des Herrn Pfarrer Garonne sel. nahmen außer einer großen Zahl seiner Amtsgenossen viele seiner Freunde von Nah und Fern Theil, darunter auch die Herren Bundesrath Welti und Oberst Rothpletz. Das Ehrengeleite gaben ihm 8 seiner Collegen und dem Sarg folgten nach den Verwandten und nähern Bekannten der Stadtrath, die Professoren und Schüler des Gymnasiums und der Gewerbeschule, nebst einer sehr großen Zahl der Einwohnerschaft. Der Männerchor des Cäcilienvereins verschönerte die Trauerfeier durch einige Vorträge und sein langjähriger Amtsgenosse, Herr Pfarrer Zschokke hielt eine ergreifende Grabrede, worauf die irdische Hülle dem Schooß der Erde übergeben wurde, wo sie sanft ruhen möge!

Bern. Der Liederkranz Burgdorf will seinem verstorbenen Direktor Hr. Agathon Billeter, einen Denkstein setzen. Für die Errichtung eines Denkmals auf dem Grabe von Herrn Pfarrer Heuer sel. sind von seinen zahlreichen Freunden und Verehrern bereits die nöthigen Fonds aufgebracht.

Zürich. Die Predigergemeinde in Zürich wurde am hl. Pfingstfeste mit einem neuen Nachtmahlgeschirr überrascht, bestehend aus vier silbernen Platten und sechszehn silbernen Bechern, auf welchen in sinniger Weise die Predigerkirche eingravirt ist. Diese Geräthe sind das Vermächtniß eines in Konstanz verstorbenen Zürcher Bürgers.

— Ueber den am 15. Mai im Bahnhofe Zürich zurückgelassenen Knaben kommt den „B. N." die weitere Mittheilung zu, daß er Anton Reinalter heißt und von Schließ im Tyrol ist. Er ist geboren 1874, war in Riehen bei Basel versorgt gewesen und hätte am 15. Mai von dorther seiner ihn im Bahnhof Zürich erwartenden Mutter zugeführt werden sollen. Eine bis jetzt nicht ermittelte Frauensperson, die jenen Tag von Basel nach Zürich fuhr, versprach, sich des Knaben anzunehmen. Da der Zug verspätet ankam und sie noch weiter fahren mußte, übergab sie den Knaben einem zunächst stehenden Manne und fuhr ohne Weiteres ab. Der Knabe ist nun wieder bei seiner Mutter.

— Die Frequenz der Zürcher Universität beziffert sich für das laufende Semester auf 353 Studirende, von welchen 16 der theologischen, 42 der juristischen, 155 der medizinischen und 140 der philosophischen Fakultät angehören. Inbegriffen sind 8 weibliche Studenten, von welchen 6 bei der medizinischen und 2 bei der philosophischen Fakultät eingeschrieben sind.

Luzern. Vom Mörder in Witwyl hat man, trotz der sorgfältigsten Nachforschungen, bis jetzt leider noch keine Spur.

— Sursee. Den 7. d., Morgens 4 Uhr, ist das Doppelhaus der Gebrüder Muff im Bremhus zu Etzelwil gänzlich niedergebrannt. Auch das Mobiliar soll versichert gewesen sein. Ein Robert Arnold, der dort in Hausmiethe wohnte, wurde als der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Freiburg, 9. Juni. Gestern Abend starb hier nach kurzer Krankheit Advokat Isaak Gendre, der langjährige aufopferungsfähige Führer der freiburgischen Radikalen; ein um seine Partei hochverdienter Mann, im Alter von 50 Jahren.

Airolo, 9. Juni. Wegen ziemlich starken Schneefalls und andauernden starken Nordwindes ist der Verkehr auf der Gotthardstraße mit Räderfuhrwerken seit drei Tagen schwierig geworden.

Genf, 9. Juni. Die Untersuchungskammer setzte die Juweliere L'jeune und Fillietaz gegen Erlegung einer Kaution von Fr. 50,000 vorläufig in Freiheit. Staatsanwalt und Untersuchungsrichter erklärten sich gegen diese Maßregel.

Wien, 9. d. Ein großer Theil der Stadt Sieniawa in Galizien ist abgebrannt, 3000 Personen sollen obdachlos sein.

Karlsruhe, 7. Juni. Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung wurde heute unter sehr zahlreicher Betheiligung des Publikums in der Festhalle mit dem Gesange des Liedes „Großer Gott, wir loben dich" eröffnet. Es waren gegen 2000 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Theilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz erschienen; im Auftrage der französischen Regierung ist Schulinspektor Joste aus Paris eingetroffen. In das Präsidium wurden Schulrath Hoffmann (Hamburg), Direktor Heinrich (Prag) und Rektor Specht (Karlsruhe) gewählt. Die Versammlung wurde im Namen der Stadt Karlsruhe vom Bürgermeister Schnetzler (Karlsruhe) und im Auftrage der badischen Schulbehörden vom Oberschulinspektor Armbruster begrüßt. Gegen 10½ Uhr Vormittags erschien der Großherzog von Baden und wurde mit einem stürmischen Hoch empfangen.

— In Zell im Wiesenthal wurde am vergangenen Samstag ein Dampfkessel eingeweiht, der aus den Werkstätten von Socin und Wick in Basel hervorgegangen ist und seinesgleichen an Größe kaum finden wird. Nach Aussage des großh. bad. Dampfkessel-Inspektors ist dies der größte Kessel, welcher im ganzen badischen Lande und vielleicht überhaupt existire. Ein Augenzeuge, der den Koloß angesehen, berichtet, daß bei einer Festlichkeit, die der Fabrikant seinen Arbeitern bei Anlaß der Einweihung gab, im Innern des Kessels, welcher hell erleuchtet war, ein Podium errichtet wurde, auf welchem ein Tisch stund, an dem ca. 30 Personen tafelten. An den Wänden waren Schäfte angebracht, auf denen Geschirr, Speisen und Getränke aufgespeichert sich befanden und es glich das Ganze eher einem gemüthlichen Wirthslokale, als einem Dampfkessel. Der Eingang war zwar etwas unbequem, weil man durch den offen gelassenen Deckel schlüpfen mußte, aber die Oeffnung war doch immer etwa 1 Meter weit. Das Monstrum soll ca. 800 Zentner wiegen. An den Eingängen zum Fabriketablissement und am Kesselhaus waren sinnreiche Sprüche angebracht, die ein Heizer des Geschäfts gedichtet hat. Die übrigen Arbeiter waren in einem neu errichteten Magazine untergebracht und es muß ziemlich hoch hergegangen sein.

— Nach der neuesten Veröffentlichung des Registar General betrug die Bevölkerung Londons am 4. April d. J. 3,814,571, d. h. 560,311 oder 17,2 Prozent mehr, als 1871. Der Zuwachs in den vorhergehenden Dezennien betrug 450,271 oder 16,1 Prozent. Dagegen weist das Wachsthum der 19 größten Provinzialstädte, welche zusammen 3,706,244 Einwohner haben, in den letzten 10 Jahren einen geringeren Prozentansatz (533,287 oder 16,5 Prozent) auf, als in dem vorhergehenden Dezennium (476,239 oder 17,3 Prozent). Nur Norwich, Birmingham, Nottingham, Liverpool, Salford und Hull sind in einem stärkeren Verhältnisse gewachsen, als von 1861 bis 1871.

Rorschach, 9. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 491 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 31. 93. Niedrigster Fr. 31. 50; Aufschlag Rp. 5; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 419. Mittelpreis Fr. 20 —. Wochenverkäufe 3667 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 9. Juni 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	510	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	746	752	—
Bank in Winterthur	562	570	562
Eidgenössische Bank	430	435	—
Basler Handelsbank	587	—	—
Basler Bankverein	—	930	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	732	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	357	359	358—360
Nordost Prioritäten	550	557	556
Centralbahn	510	514	510—511
Uniou-Suisse Stamm	228	231	229
Union-Suisse Prioritäten	420	425	423
Gotthardbahn	387	391	390
dto. volleinbez.	323	335	—
Westbahn	207	208	208
Uetlibergbahn	330	350	345
Arth-Rigibahn	265	285	—
Wädensweil-Einsiedeln	205	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	78	80	—

Pariser Observatorium vom 9. Juni 1881.
Nämliche Vertheilung der Pressionen. Voraussichtlich Wind zwischen Nordwest und Nordost bei bewölktem Himmel und wenig erhöhter Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 10. Juni.
Allmälige Aufheiterung und Wiedererwärmung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Baden. Kurhaus. Baden.

Bequemer Exkursionspunkt, große Räumlichkeiten, prachtvolle Gartenanlagen, Gesellschaftslokale für Hochzeiten und andere gesellschaftliche Anlässe sehr geeignet.
Billige Preise. Es empfiehlt sich bestens
Jos. Keller, Restaurateur.

NB. Während der Saison Mai bis Oktober täglich Produktionen der Kurkapelle. (H-2018-Z)

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie **Handkoffern** - - - empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Carl Seelig in Zürich & Unterstrass

empfiehlt seine

Schön- & Kleider-Färberei, Druckerei, Apretur und chemische Wasch-Anstalt

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung sorgfältigster, raschester und möglichst billigster Berechnung.

Farbablage bei J. A. Bell in Aarau.

Liegenschafts-Verkaufs-Antrag.



Infolge Absterben des Hrn. **Sam. Baumann,** gewes. Großrath von Schafisheim, werden die demselben angehörenden im Dorfe Schafisheim gelegenen **Liegenschaften** von dem Unterzeichneten gerichtlich bestellten Massapfleger unter ganz günstigen Bedingungen zum Verkaufe offerirt.

Das **Heimwesen** umfaßt:

1) Ein von Stein und Holz gebautes, mit Ziegeln gedecktes Wohnhaus; mit Laube und gewölbtem Keller (In diesem gutgelegenen Gebäuden wird seit Jahren eine ehehafte Speisewirthschaft mit bestem Erfolg betrieben.)
2) Ein Oekonomiegebäude von Holz, mit Schopf, Remise, Fruchtschütte und zwei gewölbten großen Kellern. (In den frühern Jahren wurde in diesen Gebäulichkeiten eine große Weinhandlung betrieben, wozu die Kellerräumlichkeiten heute noch vortheilhaft eingerichtet sind.)
3) Eine geräumige Scheune von Stein und Holz unter Ziegeldach.
4) Ein Waschhaus von Stein mit Brennerei und Metzg.
5) Circa 1,26 Aren (3½ Jucharten) Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland bei obigen Gebäulichkeiten.
6) Circa 3,60 Aren (10 Jucharten) vom besten Ackerland.
7) Circa 72 Aren (2 Jucharten) Holzland.

Gesammtschatzung Fr. 49,200.

Die Aquisition dieses gut gebauten und unterhaltenen Heimwesens, das sich vermöge seiner günstigen Lage (in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation Lenzburg) zu jeglicher beliebigen gewerblichen Thätigkeit eignet, thut sich bestens empfehlen; Landwirthe, Wirthe, Metzger, Weinhändler oder sonstige Liebhaber werden auf diesen Verkaufs-Antrag besonders aufmerksam gemacht.

Kaufsliebhaber wollen sich zur Besichtigung des Heimwesens und zur allfälligen weitern Information wenden an

Herrn **Jak. Berner,** Gemeindeammann in Schafisheim, oder an den bestellten Massapfleger:
Friedr. Lienhard-Baumann, Bierbrauer in Buchs.

Zu vermiethen: | Zimmern, auf dem Lande. Zu erfragen
Zwei Wohnungen mit je zwei | bei der Exped. d. Bl.ts.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor

Spezialprobe für I. und II Tenor 8 Uhr.
(Ave Maria.)

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
Sonntag den 12. Juni
im Binsenhof
wozu freundlichst einladet
Ulr. Nyniker, Badwirth.

Musikalische Produktion

Sonntag den 12. Juni
im Frohsinn Oberentfelden.
Es ladet höflichst ein
S. Binder.

Anzeige.

Die unterzeichneten Aerzte zeigen dem geehrten Publikum hiemit an, daß zukünftig **Sonntag Nachmittags** keine Sprechstunde mehr abgehalten wird. (Nothfälle natürlich ausgenommen.) Wir bitten hievon gefälligst Notiz nehmen zu wollen.

Aarau, 8. Juni 1881.

Bircher,
Fahrländer,
Lorenz,
Schmuziger,
Stæbli,
Weber,
Zürcher.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von neuen **Waschständen** in die städtischen Waschhäuser wird hiemit Concurrenz eröffnet

Lieferungsangebote sind bis und mit **Montag den 20. Juni nächsthin** der Unterzeichneten schriftlich einzureichen, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Aarau, den 10. Juni 1881.

Die Bauverwaltung.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's **Armen- & Krankenhaus Aarau** pro III. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind bis und mit 16. Juni l. J. an Unterzeichnete einzureichen, wo auch die Vertragsbedinge vernommen werden können

Aarau, 9. Juni 1881.

Die Armenpflege.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Mehl-Preise vom 10. Juni:

Semmel	pr. 50 K. Fr. 27,	pr. ½ K. 28 Ct.
Mehl Nr. 1	" " " 25,	" " " 26 "
Mehl " 2	" " " 22. 50	" 23 "
Mehl " 3	" " " 21,	" 22 "
Mehl " 4	" " " 18,	" 19 "

Speise-Maisgries p. 50 K. Fr. 12. 50, ½ Kilo à 13 Ct.,
Mais-Korn p. 50 K. Fr. 10. 75, p. ½ K. 12
Krüsch pr. 50 K. à Fr 5. 50.
Ia. badischen **Hafer** nach Muster zu Fr. 11. 50 Ct. per 50 Ko.

Junges fettes **Schaffleisch,** extra fettes **Kalbfleisch** und **Ochsenfleisch.**
Heute frische **Kuttlen**
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:
Ein Dutzend schöne Herrenhemden sowie einige **Herrenröcke,** um billigen Preis.
Nachfrage bei der Exped. ds. Blts.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab circa 3 Jucharten; bei
Jenny & Weigel in der Telli.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im 2. Stock des Hauses Nr. 177, bestehend aus 3 hellen freundlichen Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, Estrich, Keller 2c. Sofort beziehbar.

Von den beliebten französischen

Sommerpantoffeln

für Herren, Damen & Kinder
ist wieder eine frische Sendung eingetroffen.
E. Hemmeler-Türler.

Einige bewanderte Mädchen,
sowie zwei perfekte **Köchinnen** mit guten Zeugnissen versehen, wünschen auf Johanni placirt zu werden.
Näheres bei Frau **Kübler** in **Kl. Laufenburg.**

Danksagung.

Für die allseitig liebevollen Theilnahmsbezeugungen während der langen Krankheit und beim Hinscheide unseres innigst geliebten Gatten und Vaters

Alexis Garonne, Stadtpfarrer,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus; insbesonders auch dem löbl. Männerchor des Cäcilien-Vereins für seinen erhebenden Grabgesang.

Die trauernden Hinterlassenen.

Freier Schieß-Verein Aarau.

IV. Schiessübung

Sonntag den 12. Juni auf dem **neuen Schießplatz im Schachen.**
Anfang punkt 1 Uhr. Munition auf dem Platz.

Diejenigen Mitglieder, welche ihre Theilnahme für das Sektionswettschießen zugesagt haben, werden noch besonders ersucht, dieser Uebung beizuwohnen.

Den schießpflichtigen Militairs bringen wir noch in Erinnerung, daß sie sich über ihre 30 obligatorischen Schüsse bis **1. Juli** auszuweisen haben und werden solche, die dieselben in dieser Uebung zu thun wünschen, ersucht, ihre Schieß- und Dienstbüchlein mitzubringen.

Der Vorstand.

Lokale Kunst-Ausstellung
in Aarau.

In der **Aula des städtischen Schulgebäudes** gelangen zur Ausstellung die
Liezen-Mayer'schen Kompositionen zu „Schillers Glocke"
(32 Oelgemälde).

Eröffnet Sonntag den 12. Juni.

Die Ausstellung ist geöffnet an Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags. und von 1—6 Uhr Nachmittags; an Sonntagen von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags

Eintrittspreise: An Wochentagen: 50 Ct; an Sonntagen 40 Ct. Für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Ct. Unteroffiziere und Soldaten 20 Ct. Für die Mitglieder des aargauischen Kunst-Vereins ist der Eintritt frei

---

Aufruf

für die russischen Israeliten.

Das südliche Rußland bietet in diesem Augenblicke ein Bild dar, das an die dunkelsten Tage des Mittelalters erinnert. In Elisabethgrad, Kiew, Odessa, Cherson und andere bedeutenden Mittelpunkten stürzt man sich auf die Juden, ihre Häuser werden mit Sturm genommen, ihr Hab und Gut wird zerstört, der Plünderung und dem Feuer überliefert. Ihre Personen werden nicht verschont; unbarmherzig schlägt man Frauen, Kinder und Greise, es gibt Verwundete und Todte. Das Uebel breitet sich täglich weiter aus, die Staatsgewalt hat dasselbe noch nicht aufhalten können; das Unglück ist unermeßlich. Die Juden sind auf der Flucht, ohne Obdach, ohne Kleidung, ohne Nahrung. Von wo wird ihnen die Hülfe kommen? Bis zur gegenwärtigen Stunde hat nur die Privatwohlthätigkeit des Auslandes ihnen einige Unterstützung gewährt. Die Landesgesetze stellen sie außerhalb des gemeinen Rechts und unterwerfen sie einem Ausnahme-Regime. In allen Ländern ist die öffentliche Meinung erregt über diese Wiedererweckung der Barbarei am Ende des 19. Jahrhunderts und über diese Leiden, die man den russischen Israeliten zufügt. Die „Alliance israelite universelle" eröffnet für diese Unglücklichen eine Sammlung. **Sie wendet sich an edle Menschen ohne Unterschied des Glaubens;** sie hat die Ueberzeugung, daß ihr Aufruf gehört werden wird und daß alle sich diesem Werke der Menschlichkeit und brüderlichen Barmherzigkeit anschließen werden.

Mildthätige Gaben beliebe man entweder an das **Central-Comite, rue de Trévise 35 Paris** oder an den unterzeichneten Vorstand des Local-Comite zu übersenden.

Bremgarten, Juni 1881.

Salomon Wyler.

Grabumfassungen

in Guss- und Schmied-Eisen liefert die
Eisengiesserei & Weichgussfabrik
Aarau.

D. Denzler, Seiler,

Sonnenquai & Filiale Rennweg 58
Zürich

empfiehlt sein best assortirtes **Lager** selbstfabrizirter **Seilerwaaren** für **jeden** Bedarf mit Zusicherung bester Qualität Waare zu billigsten Preisen.

Specialitäten in (O F 5007)

Hanfgurten, Triebriemen, Peitschen, Turngeräthe, Hängematten, Thürvorlagen, Raffiabast, Wagenfett und Theer, Hanf, Reisten, Garne 2c.

Engl. & französ. Fischerei-Artikel, größte Auswahl.

Haupt-Depôt der Mech. Bindfadenfabrik Schaffhausen.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei

F. G. Martin.

Bezirksgericht Aarau.

Massaübernahmsgesuch und Rehabilitationsbegehren. Verena Dätwyler geb. Suter, von Unterentfelden, anerbietet sich, die Gelbstagsmasse ihres Ehemannes Dätwyler, Jakob, Mechaniker, von Unterentfelden, in Soll und Haben und auf Grundlage des von demselben mit seinen Gläubigern abgeschlossenen Nachlaßvertrages zu übernehmen, unter Bürgschaftsleistung des Gb. Stiner, Gemeindeammann; Kasp. Wernli, Postkondukteur; Friedrich Dätwyler, Förster und Gemeinderath; und J. Meyer, Gemeindeschreiber, alle von Unterentfelden.

Gleichzeitig wird das Begehren um Rehabilitation des Geldstagers gestellt.

Das Gericht wird dem gestellten Massaübernahmsgesuch entsprechen und alsdann über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis 11. Juni nächsthin keine Einwendungen dagegen erhoben werden.

Antritt und Ausschlagung. Die Erbschaft des Meyer, Otto, Messerschmied, von Rheinfelden, in Aarau, ist vom Pfleger des minderjährigen Sohnes Otto mit waisenamtlicher Genehmigung ausgeschlagen, von der Wittwe des Erblassers Anna geb. Großmann auf Grundlage des mit den Gläubigern abgeschlossenen Nachlaßvertrages angetreten worden.

Antritt. Die Erbschaft des Bircher, Johannes, Packer, v. Küttigen, in Aarau, ist von den Kindern des Erblassers auf Grundlage des amtl. Güterverzeichnisses in Soll und Haben angetreten worden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Suter, Hans Rudolfs, Landarbeiter im Strick zu Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Mittwoch den 15. Juni 1881** und zwar:

a. der **Fahrhabe,** Nachmittags 3 Uhr, beim Hause des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Rößli in Gränichen.

Aarau, den 6. Juni 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Ein eiserner dreilöcheriger **Kochherd** mit Brat- und Dörrofen wird billig im Nr. 122 verkauft.

Die Gesellschaft der **commercialen Coupons** hat in der Schweiz schon mehr als 1500 Kaufleute und mehr als 12,000 Bons-Inhaber und diejenigen Kaufleute, welche commerciale Coupons abgeben, sind sicher, ihre baar zahlende Kundschaft sich vermehren zu sehen. Bei mehreren derselben hat die Kundschaft schon um 30 — 35% zugenommen. (H366IX)

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:
Payne's
Illustrirter Familienkalender
auf 1882.
(Mit den Schweizer. Jahrmärkten und einem Wand- & Portemonnaie-Kalender.)
Preis 70 Ct.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:
Ein Lorbeer- & ein Myrthenbaum.
Zu vernehmen bei
Hediger, Stadtgärtner.

Für Militairs: —

Handschuhe in Waschleder, weiß, grau und schwarz. **Cravatten, Faux-Cols & Corls cravattes.**
Unteroffiziers-Auszeichnungen, Pompoms, Quasten, Schnüre jeder Art.
Reparaturen werden rasch und billig besorgt:

J. A. Bell.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 136.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 11. Juni 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 10. Juni. (Corrspdz.)

Es sind wieder eine Anzahl Petitionen für die Einführung des Patentschutzes eingelangt. Der revidirten Verfassung des Kantons Uri wurde nach einem kurzen Berichte Altweggs die eidg. Gewährleistung ertheilt.

Ueber das Obligationenrecht referirten Hoffmann und Cornaz. Der Erstere wies auf die wesentlichen Ergänzungen und Abänderungen hin, welche der Entwurf in der ersten Berathung erfahren und theilte mit, was seitdem geschehen, bis derselbe nach weiteren vier Revisionen endlich glücklich endgültig redigirt ist. Beim Titel ist nun das Wort Handelsrecht weggelassen. Es sind von der Kommission noch eine Reihe materieller Abänderungen oder Ergänzungen vorgenommen worden, von denen wir aber nur die wichtigeren bringen. In den Art. 137 und 202 wurde festgesetzt, daß bei Streitigkeiten über Verrechnung von gegenseitigen Forderungen vor dem Konkurs und bei Besitzübertragungen von Sachen ohne Handänderung zur Benachtheiligung Dritter der Richter nicht nach formalem Beweis, sondern nach freiem Ermessen und unter Würdigung der Umstände zu entscheiden habe. In Art. 204 wurde die Neuerung aufgenommen, daß, sofern nicht besondere Verhältnisse oder Verabredungen eine Ausnahme begründen, Nutzen und Gefahr der Sache mit dem Abschluß des Veräußerungsvertrags auf den Erwerber übergehen (also nicht erst bei der Handänderung). In Art. 275 wurde bestimmt, daß der Abschluß des Miethvertrages keiner besondern Form, dagegen Verabredungen über die Miethe einer unbeweglichen Sache, aber nur soweit sie von dem Gesetze abweichen und nicht ausdrücklich darin vorbehalten sind, der schriftlichen Vertragsform bedürfen. Zur Vermeidung von allen Zweifeln erhielt Art. 475 folgende neue Fassung: „Wer sich mit dem Hauptschuldner als Bürge unter Beifügung der Worte: solidarisch mit dem Hauptschuldner, Zahler, Selbstzahler, Selbstschuldner oder anderer gleichbedeutender Ausdrücke verpflichtet, kann auch vor dem Hauptschuldner und vor der Realisirung der Pfandrechte belangt werden." — In Art. 630 wurde bestimmt, daß bei Aktiengesellschaften für den in den Statuten angegebenen Zeitraum, welchen die Vorbereitung des Unternehmens bis zum Anfange des vollen Betriebs erfordert, den Aktionären Zinse von bestimmter Höhe bedungen werden können. Früher waren 4% festgesetzt.

Die Verjährungsfrist für Sichtwechsel wurde in Art. 750 von zwei auf ein Jahr reduzirt und in den Uebergangsbestimmungen auch das Gesetz über die Verpfändung und Liquidation der Eisenbahnen vorbehalten, d. h. es bleibt dasselbe in voller Kraft und es haben die Bestimmungen des Obligationenrechtes keinen Einfluß auf dasselbe. Das ganze Gesetz wurde unter Namensaufruf mit allen anwesenden 34 Stimmen, außer Rusch, der sich der Abstimmung enthielt und dieß mit den eigenthümlichen bescheidenen Rechtsverhältnissen seines Kantons motivirte, genehmigt und im Protokoll der Bundesrath ermächtigt, allfällig sich noch zeigende redaktionelle Unrichtigkeiten im Text von sich aus zu korrigiren. Es stimmten für Annahme: Altwegg, Birrmann, Bitzius, Brosi, Chappey, Clausen, Cornaz, Estoppey, Favon, Fischer, Hauser, Heß, Hettlingen, Hildebrand, Hoffmann, Hohl, Klein, Leuba, Lusser, Lussi, Menoud, Muheim, Müller, Peterelli, Romedi, Schaller, Sahli, Theiler, Tschudi, Vautier, Vigier, Weber, Wirz und Zschokke. Abwesend: Blumer, Freuler, Herzog, Keller, Reali, Respini und Rieter. Präsident Kappeler stimmte nicht. Von Waadt fehlt ein Vertreter.

Im Bundesgseetz über die persönliche Handlungsfähigkeit wurden einige rein redaktionelle Aenderungen vorgenommen, dessen Inkrafttreten zugleich mit dem Obligationenrecht auf den 1. Januar 1882 festgesetzt und dann das Gesetz endgültig genehmigt.

In die Budgetkommission wählte der Rath bei einem absoluten Mehr von 18 Stimmen im ersten Wahlgang Leuba mit 20 und Brosi mit 18 Stimmen (Sahli und Tschudi je 17, Hauser 16, Favon 14, Fischer, Hettlingen und Peterelli je 13) und im zweiten Sahli mit 21, Hauser mit 20, Tschudi, Fischer und Hettlingen mit je 18 Stimmen (Peterelli 17, Favon 14).

Nationalrath v. 10. Juni. (Korresp.) Von St. Gallen sind eine Anzahl Petitionen für die Einführung des Patentschutzes eingegangen. Infolge des Beschlusses des Ständerathes, der vom Bundesrath einen neuen Bericht verlangte, ist nun auch der Nationalrath in dieser Sache lahm gelegt. Es wurde heute zu Protokoll erklärt und es soll davon dem Ständerath und Bundesrath Mittheilung gemacht werden, daß der Nationalrath keine Veranlassung habe, auf seinen am 1. März 1881 gefaßten Beschluß wieder einzutreten, so lange der Ständerath nicht definitiv Beschluß gefaßt habe und daß der Bundesrath ersucht werde, mit thunlicher Beförderung über die Eingabe der Vertreter der chemischen Industrien und aller andern bezüglichen Eingaben an den Ständerath zu berichten. — Die Sitzung am nächsten Montag wurde auf 3 Uhr angesetzt.

In der Fortsetzung der Berathung des Fabrikhaftpflichtgesetzes passirte der Art. 7 unbeanstandet.

Art. 7. Wenn bei der Urtheilsfällung die Folgen einer Körperverletzung oder Erkrankung noch nicht genügend klar vorliegen, so kann der Richter ausnahmsweise für den Fall des erfolgenden Todes oder einer wesentlichen Verschlimmerung des Gesundheitszustandes des Verletzten oder Erkrankten die Festsetzung einer größeren Entschädigung vorbehalten. Immerhin darf die Gesammtsumme der zuerkannten Entschädigungen die in Art. 6 festgesetzten Grenzen nicht überschreiten. Bis zum definitiven Urtheilsspruch hat auch der verpflichtete Fabrikant das Recht, Ermäßigung der als Schadenersatz zuerkannten Summe zu verlangen, wenn diejenigen Verhältnisse, welche die Zuerkennung oder die Höhe der Summe bedingt hatten, inzwischen sich wesentlich verändert haben. Den gleichen Vorbehalt kann das Gericht auch zu Gunsten des Fabrikanten, resp. Ermäßigung des Schadenersatzes feststellen, wenn die Folgen der Verletzung sich wesentlich günstiger gestalten, als zur Zeit der Urtheilsprechung angenommen war.

Art. 8 lautete nach dem Ständerathsbeschluß wie folgt: Wenn der Getödtete, Verletzte oder Erkrankte bei einer Unfallsversicherung, Unterstützungskasse, Krankenkasse oder einer ähnlichen Anstalt versichert war, und wenn der Betriebsunternehmer durch Prämien oder andere Beiträge bei dieser Versicherung mitgewirkt hat, so sind die von jenen Anstalten dem Verletzten, Erkrankten oder den Rechtsnachfolgern des Getödteten bezahlten Beträge von der Entschädigung ganz in Abzug zu bringen, sofern der Betriebsunternehmer nicht weniger als die Hälfte an die bezahlten Prämien und andere Beiträge geleistet hat.

Beträgt die Mitleistung des Betriebsunternehmers dagegen weniger als die Hälfte, so wird von der Entschädigung nur jene Summe abgezogen, welche im Verhältniß zu den von ihm geleisteten Beiträgen steht.

Die Kommission schlug folgenden Zusatz vor: „Die Bestimmungen dieses Artikels finden nur dann Anwendung, wenn die Versicherung auch diejenigen Unfälle betrifft, für welche der Betriebsunternehmer nach dem Fabrikgesetz nicht haftbar ist."

Philippin beantragte, den Artikel an die Kommission zurückzuweisen zur Umarbeitung in dem Sinne, daß die von der Versicherungsgesellschaft zu leistende Entschädigung zwischen dem Fabrikanten und Arbeiter je nach Verhältniß der von ihnen geleisteten Beiträge vertheilt werde. Ryf fand, daß dieser Artikel die Fabrikanten in ungerechter Weise begünstige, indem sie nur die Hälfte der Prämien zu bezahlen brauchten, um nachher die ganze Entschädigung zu erhalten. Dieselben seien ohnedieß durch das niedrige Maximum von Fr. 6000 sehr günstig gestellt. Er beantragt, zu bestimmen, daß der Abzug der Entschädigung mit den einbezahlten Prämien des Fabrikanten im gleichen Verhältnisse stehen solle, bezw. zu sagen: „so sind die von jenen Anstalten dem Verletzten, Erkrankten oder den Hinterlassenen des Getödteten bezahlten Beträge im Verhältniß der vom Betriebsunternehmer bezahlten Prämien von der Entschädigung in Abzug zu bringen." Philippin schloß sich diesem Antrag an.

Keller hielt dafür, daß die Fabrikanten ihre Arbeiter nicht blos gegen Haftpflichtfälle sondern überhaupt gegen alle Unfälle versichern sollten, was nicht viel mehr kosten würde. Da das Verhältniß der Ersteren zu den Letzteren wie 3 zu 1 stehe, so sollte man dem Fabrikanten nur dann den Abzug gestatten, wenn er ¾ an die Prämien bezahle. Bützberger befürwortete die Errichtung einer gegenseitigen Versicherungsgesellschaft aller Fabrikanten.

Bonmatt glaubte, daß man dem Arbeiter, der sonst genug zu kämpfen habe, nicht die Hälfte der Prämien aufbürden könne. In der Hauptabstimmung wurde mit großer Mehrheit der Antrag Ryf, sowie der Kommissionsantrag angenommen. Die Art. 9 und 10 gaben zu keiner Debatte Anlaß. Bei den Art. 11 und 12 wurde die Verjährungsfrist von 6 auf 12 Monate verlängert, Art. 13, den Planta streichen wollte, 14 und 15 unverändert angenommen, eine Anzahl Wiedererwägungsanträge abgelehnt und das ganze Gesetz einstimmig genehmigt. Die Art. 9 bis 13 lauten wie folgt:

Art. 9. Die Betriebsunternehmer sind nicht befugt, die in diesem Gesetze enthaltenen Bestimmungen über die Haftpflicht mittelst Reglementen, Publikationen oder durch besondere Uebereinkunft mit ihren Angestellten, Arbeitern oder mit Dritten (ausgenommen der in Art. 8 vorgesehene Fall) im Voraus zu beschränken oder auszuschließen. Vertragsbestimmungen, welche dieser Vorschrift entgegenstehen, haben keine rechtliche Wirkung.

Art. 10. Bei Streitigkeiten über die aus diesem Gesetze abgeleiteten Ansprüche auf Schadenersatz entscheidet der kantonale Richter, mit Weiterziehung an das Bundesgericht.

Das Bundesgericht hat seinem Urtheile den durch den kantonalen Richter festgestellten Thatbestand zu Grunde zu legen (Art. 30 der Organisation der Bundesrechtspflege).

Art. 11. Die in diesem Gesetze erwähnten Schadenersatzansprüche verjähren nach einem Jahre

von dem Tage an gerechnet, an welchem die Tödtung oder Verletzung erfolgt ist, oder an welchem die Krankheit als eine spezifische Berufskrankheit (Art. 5, Litt. d des Fabrikgesetzes) erkannt und amtlich ausgewiesen wurde.

Immerhin steht den Betheiligten das Recht zu, bei einem Unfalle oder Erkrankung, auch bevor eine Schadenersatzklage anhängig gemacht wird, die auf den Unfall oder die Krankheit bezüglichen thatsächlichen Verhältnisse gerichtlich konstatiren zu lassen.

Art. 12. Die Verjährungsfrist von 12 Monaten findet auch auf die in Art. 7 vorgesehenen Fälle für Rektifizirung der Urtheilssprüche Anwendung; sie läuft von dem Tage des ausgefällten Urtheils hinweg.

Art. 13. Wenn Zweifel waltet, ob eine industrielle Anstalt, die nicht auf dem Fabrikverzeichnisse sich befindet, in dasselbe hätte eingetragen werden sollen, und ob somit auf einen in derselben vorgekommenen Unfall oder eine Krankheit das gegenwärtige Gesetz Anwendung finde, so entscheidet der Bundesrath, nach Einholung des Berichtes der resp. Kantonsregierung, endgültig. (Art. 1, Absatz 2 des Bundesgesetzes über die Arbeit in den Fabriken vom 23. März 1877.)

Art. 14. Artikel 5 des Bundesgesetzes betr. die Arbeit in den Fabriken vom 23. März 1877, mit Ausnahme der lit. d. desselben, ist aufgehoben und ebenso alle Bestimmungen kantonaler Gesetze und Verordnungen, welche dem gegenwärtigen Gesetze widersprechen.

Art. 15. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874 (A. S. n. F. I, 116), betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Veröffentlichung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Es folgte der Rekurs des Walliser Morisod, der vom Gemeindepräsidenten von Massongex mit zusammen Fr. 5. 30 gebüßt worden war, weil er am Sonntage auf dem Felde gearbeitet hatte. Vom Bundesrath und Ständerath war der Rekurs schon abgewiesen worden. Bützberger und Erni beantragten das Gleiche. Philippin dagegen schlug vor, den Rekurs als begründet zu erklären, in Erwägung 1) daß nicht nachgewiesen ist, es sei der Rekurrent Morisod auf Grund eines bestehenden Gesetzes oder einer Polizeiverordnung gebüßt worden; 2) daß vielmehr nach der ganzen Aktenlage die betreffd. Buße lediglich deßhalb ausgesprochen worden ist, weil er eine Religionsvorschrift außer Acht gelassen hat; 3) daß demnach ihm gegenüber die Vorschriften der Bundesverfassung, insbesondere von Art. 49 verletzt worden sind. — Bützberger und Philippin begründeten ihre Anträge nnd Joris entgegnete. Dann wurde die Diskussion bis morgen unterbrochen.

Bundesstadt. (Korrsp.) Bei den eidg. Räthen ist eine von 27 Industriellen aus verschiedenen Kantonen der deutschen Schweiz unterschriebene, sehr ausführliche und in einer entschiedenen Sprache gehaltene Eingabe eingelangt, welche denselben das dringende Gesuch stellt: Die wichtige Frage der Zollgesetzgebung sofort an die Hand zu nehmen und besonders keine Handelsverträge, welche unsere freien Entschließungen binden, abzuschließen, ehe und bevor ein eigener autonomer Zolltarif geschaffen ist.

In Hinsicht der Grundsätze dieses neuen Tarifs wird beantragt: 1) Freie Einfuhr aller der Industrie nothwendigen Rohprodukte. 2) Mäßiger Zoll auf Halbfabrikate, oder Entschädigung der Exportindustrie für ihre auf Halbfabrikate ausgelegten Zölle, bei Wiederausfuhr in veredeltem Zustande durch einen entsprechenden Rückzoll. 3) Die Zollansätze für fertige Fabrikate und Konfektionsartikel, welche in der Schweiz erstellt werden können, sollen auf gleiche Höhe mit denen der Nachbarstaaten gestellt werden, d. h. der Grundsatz der Reziprozität soll für dieselben in Anwendung kommen.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 9. Juni.)

Den gesetzgebenden Räthen wird beantragt: 1. in Abänderung der Art. 20 und 23 des Gesetzes, betr. Errichtung des eidg. Polytechnikums vom 7. Febr. 1854 die Zahl der Mitglieder des schweiz. Schulraths von 3 auf 5 zu erhöhen und dafür von den beiden Ersatzmännern abzusehen; 2. in Aufhebung von Art. 1 des Nachtragsgesetzes vom 29. Febr. 1859, betr. das eidg. Polytechnikum, den bisher an dieser Anstalt bestandenen Vorkurs von Ende des laufenden Schuljahres an nicht weiter fortdauern zu lassen; 3. der Société d'émulation industrielle in Chaux-de-fonds an die Kosten der von ihr im Juli nächsthin daselbst zu veranstaltenden Ausstellung von Uhren, Maschinen und Werkzeugen der Uhrenindustrie einen Bundesbeitrag von Fr. 6000 zu gewähren.

Das Bundesgesetz, betr. Uebungen und Inspektionen der Landwehr vom 7. d. wird, unter Ansetzung der 90tägigen Referendumsfrist bis zum 15. Sept. nächsthin, im Bundesblatt bekannt gemacht.

Von den am 24. Juni 1879 vom Bundesrath ernannten Mitgliedern des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn fallen die HH. Commandeur Allievi in Rom, Mitglied des italienischen Parlaments und Reg.-Rath Spiller in Winterthur pro 1881 in Erneuerungswahl.

Dieselben werden nun als solche bestätigt und zwar auf 6 Jahre.

Gewählt werden als: Bureauchef bei dem Filialpostbureau Bundesrathhaus Bern: Hr. Wenger, Rudolf, von Thurnen, Bern, und als Commis bei dem nämlichen Bureau: Jgfr. Maria Klötzli von Bern; als Post-Commis in Basel: Lichtensteiger, Fritz, von dort.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 10. Juni.

Die zwei in der Volksabstimmung vom 22. Mai abhin angenommenen Gesetze zu Abänderung einzelner Bestimmungen des Personen- und Sachenrechts werden auf 1. Juli nächsthin in Kraft erklärt. Dieselben sollen demnächst mit dem Vollziehungsbeschluß durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht werden.

Die Wahl des Hrn. J. J. Steinmann von Anglikon, d. Z. Professor in Schwyz zum Kaplaneiverweser in Merenschwand wird genehmigt und dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Die neuen Waldreglemente der Gemeinden Neuenhof und Windisch erhalten — mit einigen redaktionellen Aenderungen — die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Gemeinde Birmenstorf hat sich um die Errichtung einer Telegraphenstation in Verbindung mit dem Vermittlungstelegraphenbureau Baden beworben und es haben die durch Vermittlung des Regierungsrathes geführten Verhandlungen nunmehr zum Abschluß eines daherigen definitiven Vertrages mit dem schweiz. Post- und Eisenbahndepartement geführt.

Dem Hrn. Pfarrer G. Albrecht in Kulm wird die von ihm nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle auf Ende Oktober nächsthin in allen Ehren ertheilt unter Zuerkennung des ihm vom Großen Rathe schon früher bewilligten Ruhegehaltes.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Nachdem das zum Zwecke der Vereinigung der Freisinnigen im Kanton in's Leben gerufene Zentralkomite sich in Folge des Mißlingens seiner Bestrebungen aufgelöst hatte, traten diejenigen Mitglieder des aufgelösten Komite's, die überzeugte Anhänger der Totalrevision sind, zu einer Besprechung zusammen. Das Resultat der Besprechung war eine vollständige Einigung über folgende Punkte:

1. Verzicht auf die Anbahnung eines Volksbegehrens für Totalrevision und Rath an die Gesinnungsgenossen, zur Zeit ebenfalls davon abzusehen.

2. Verwerfung jeder Partialrevision.

3. Verschiebung der Behandlung der Budget- und Steuerfragen auf eine spätere Berathung.

Gegen die Volksinitiative spricht hauptsächlich die Erwägung, daß die Totalrevision auf so lange keine Aussicht hat die Mehrheit des Volkes zu erlangen, als ein Theil der liberalen Partei sich derselben widersetzt und die katholische Volkspartei geschlossen dagegen ist; sodann die Vermuthung, daß die Sammlung von Unterschriften für die Totalrevision den willkommenen Anlaß bieten würde zur Verschiebung der Behandlung der Motion für Partialrevision im Großen Rath; endlich die Betrachtung, daß es zweckmäßig sei, die Abwicklung der Städtegarantie für die Nationalbahn abzuwarten und damit zu zeigen, wie Unrecht diejenigen hatten, welche diese Frage mit der Totalrevision in Zusammenhang brachten.

Gegen die Motion auf Partialrevision und überhaupt gegen jede Partialrevision soll Stellung genommen werden, weil Partialrevisionen nicht nur keine durchgreifende Besserung der staatlichen Verhältnisse herbeiführen könnten, sondern im Gegentheil denselben hindernd in den Weg treten müßten.

— Brugg. Die Pontonnier-Compagnie Nr. 1 hat am 8. früh 6 Uhr bei Turgi über die Limmat unter strömendem Regen in Zeit von 25 Minuten eine Schiffbrücke geschlagen; Zuschauer rühmen die Gewandheit, mit welcher das Werk vollführt wurde.

— Mönthal. In der Nacht vom letzten Sonntag auf den Montag brach im Hause des Heinrich Märki, Schmied in der Ampfern, Gemeinde Mönthal, Feuer aus und es brannte dieses sowie das Haus des Nachbars Hans Jakob Matter vollständig nieder. Die Lebwaare konnte gerettet werden, dagegen ist die übrige Fahrhabe größtentheils verbrannt. Die abgebrannten Gebäude waren zu Fr. 2200 versichert. Der Gebäudeeigenthümer Märki und seine Frau wurden wegen Verdacht der Brandstiftung verhaftet. (Hausfrd.)

— Seengen. Am letzten Mittwoch wurde dahier dem kühlen Schooß der Erde übergeben die irdische Hülle des im 79. Lebensjahre verstorbenen Friedrich Fehlmann, Musikant von Seengen. Bis vor ungefähr einem Jahre noch spielte der gemüthliche, stets joviale Alte seine ihm sozusagen unentbehrliche Geige und wußte durch seinen köstlichen, unverwüstlichen Humor Jung und Alt stets fort in heiterste Laune zu versetzen.

— In Meisterschwanden hat sich bereits ein Turnverein gebildet und soll die Gründung eines solchen auch in Seengen beabsichtigt werden.

— Wettingen. Die Obstbäume, welche seit einigen Jahren ausgeruht, standen dieses Frühjahr wieder einmal im schönsten Blüthenschmucke. Im Weinberg steht es recht erfreulich, ein Umstand, welcher im vorigen Jahre nicht zu erwarten war. Das Wildholz, aus dem die jungen Triebe sich prächtig entwickelten, sind voller Samen (Träubchen) und 10—15 an einer Rebe gar nicht selten. Die kalten Helden, die uns mit Reif bedachten, konnten ihnen nichts anhaben. Ein gutes Weinjahr wäre aber auch aller Wunsch und wird dasselbe auch nicht ausbleiben, wenn die Blüthe schön und der Himmel uns mit Hagel verschont.

— Etwa 30 Personen aus der Gemeinde Schneisingen, welche bereits schon eine bedeutende Anzahl Bürger in Amerika hat, in deren Walde die Alpenrose wie schon seit vielen Jahren auch heuer wieder prächtig blüht, sind heute nach dem Westen abgereist, um sich dort eine neue Heimat zu gründen.

— Sins. Letzten Dienstag Abend wurde am Reußufer in der Nähe der Ziegelei Eigensatz ein etwa 2—3 Wochen im Wasser gelegenes, neugeborenes Knäblein aufgefunden, das, nach gerichtsärztlicher Obduktion lebendig geboren, offenbar auf verbrecherische Weise in's Wasser geworfen wurde.

— In Merenschwand wollte sich ein junger Familienvater, der schon seit einiger Zeit an Schwermuth litt, durch Erschießen das Leben nehmen. Derselbe verwundete sich aber nur, so daß für sein Leben nicht zu fürchten ist.

Bern, 10. Juni. Die gestrige Versammlung der schweiz. Ausstellungskommission war von 70 bis 80 Abgeordneten aus allen Theilen der Schweiz besucht. Einstimmig wurde beschlossen, bei den Bundesbehörden eine Subvention von 400,000 Fr. nachzusuchen, eine nicht zu hoch gegriffene Summe. Ebenso einstimmig wurde das Reglement für die schweiz. Ausstellungskommission genehmigt. Die nächste Sitzung der Kommission soll in Zürich stattfinden und dabei über die Wahl des Ausstellungsplatzes entschieden werden. Als Ausstellungszeit wurde 1883 in Aussicht genommen, aber die weitere Beschlußfassung vorbehalten, sofern eine neue Sachlage (New-Yorker Ausstellung oder der Erlaß des schweizer. Patentgesetzes) es wünschbar erscheinen läßt.

Zürich, 9. Juni. Bis heute sind mehr als tausend Unterschriften zur Petition für den Erfindungsschutz eingegangen. Täglich laufen zirka hundert Unterschriften aus allen Berufskreisen und Ständen ein. Lebhafte Betheiligung der Uhren- und Maschinenindustrie, des Techniker- und des Gewerbestandes.

— Die Untersuchung wegen der Koller'schen Veruntreuungen nimmt größere Dimensionen an, als man anfänglich erwartete: man spricht schon von einem Defizit von 300,000 Fr. Den Staat berührt dasselbe direkt nicht: die Kasse des Notariats Thalweil, in welche die dem Staate zufließenden Gebühren gehören, wurde bei einem noch kurz vor Koller's Verhaftung vollzogenen Kassensturz in Ordnung erfunden. Koller ist wesentlich ein Opfer der Börsenspekulation geworden.

Luzern. Für die „landw. Ausstellung", Viehabtheilung, sind definitiv 168 Pferde, 1244 Stück Rindvieh (vorläufig 1419) und 206 Stück Kleinvieh angemeldet.

— Zum Ehrenprediger an der dießjährigen Sempachfeier wurde Hr. Kaufmann, Professor der Philologie am Lyceum, und zum weltlichen Festredner Hr. Musikdirektor Arnold gewählt.

Waadt. Die Geschwornen in Aigle haben Niedrist und Locher des Mordes der Frau Burnier und ihres Enkelkindes in Champ-Pelerin schuldig erklärt und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Die beiden Angeklagten suchten sich gegenseitig die Hauptschuld zuzuschieben wie auch über den Fall an der Gemmi.

— Donnerstag Morgens 37 Minuten nach Mitternacht wurde in Bex, Montreux, Chatillens und Lausanne ein heftiges Erdbeben verspürt. Es erfolgten vier Stöße in der Richtung von Nordost nach Südwest.

Liverpool, 10. d. Am Morgen wurde der Plan entdeckt, das Stadthaus mittelst Kanonenpulvers in die Luft zu sprengen. Ein Eingang ist beschädigt. Zwei mit Revolvern bewaffnete Individuen wurden verhaftet.

In Cork ist ein ernsthafter Aufruhr entstanden. Die Polizei machte mehrere Angriffe. Viele Verwundete.

— Am 9. Juni brach in Quebec, der zirka 60,000 Einwohner zählenden Hauptstadt von Canada, in der Vorstadt Johns ein Brand aus. 800 Häuser wurden zerstört; bei 1500 Familien sind ohne Obdach. Der angerichtete Schaden wird auf 2 Mill. Dollars veranschlagt. — Schon im Jahre 1876 brannten in dieser Stadt zirka 700 Häuser ab.

Paris, 9. Juni. In der Kammer legte der Kriegsminister Farre ein Nachtragskreditbegehren von 14 Mill. Frkn. für den Feldzug in Tunis vor.

Im Senate sprachen Millaud und Dauphin für, Jouin und Waddington gegen das Listenskrutinium. Die Minister enthielten sich. Mit 148 gegen 114 Stimmen beschloß der Senat, auf die artikelweise Berathung des Gesetzesentwurfes, der das Listenskrutinium einführt, nicht einzutreten. Die Abstimmung fand geheim statt.

Die „Rep. fr." gesteht zu, daß die Verwerfung des Listenskrutiniums durch den Senat eine Niederlage sei: sie stellt den 9. Juni dem 16. Mai 1876 (dem Staatsstreiche Mac Mahons, als er das Ministerium Jules Simon entließ, um das Reaktionsministerium Broglie einzusetzen) an die Seite. Sie erklärt, infolge dieses Votums würden die Beziehungen zwischen Senat und Abgeordnetenkammer sehr gespannt werden, und fügt hinzu, den Wahlen werde nun eine lebhafte Agitation vorausgehen: wenn sie zu Gunsten des Listenskrutiniums ausfielen, so werde der Senat damit verurtheilt sein. „Wir sind", schließt das Organ Gambetta's, „nicht entmuthigt; wir haben unsere Freiheit wieder erlangt, wir werden Gebrauch davon machen!"

* **Oertliches.** Die hiesigen, reformirten, stimmfähigen Kirchgenossen werden dringend ersucht, der Versammlung der reformirten Kirchgemeinde am Sonntag den 12. Juni, Morgens 10 Uhr, im Schwurgerichtssaale, beizuwohnen, indem in derselben wichtige Traktanden, namentlich auch die Besetzung der erledigten Pfarrstelle, behandelt werden.

Die Kirchenpflege.

Pariser Observatorium vom 10. Juni 1881.
Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich. Fallen desselben um 5 Mm. in Irland bei West-Südwest-Wind. Vorraussichtlich Wind zwischen Nordost und Nordwest. Schönes, weniger kaltes Wetter.

Getreide-Börse. Zürich, 10. Juni.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31	Romansh.
Badischer	—	—	—	"
Rumänischer	—	31½	29	"
Landweizen	29½	—	—	Zürich
Irka	33½	32½	—	"
Rednwinter	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	—	29	27½	Romansh.
Mais Cinqt	—	—	—	"
" neues	21	20	—	"
" gelbes	18¾	18	—	"
Hafer	22—21½	20½	19½	"

Weizen und Hafer fest. Mehl fest.

Frucht-Markt in Basel vom 10. Juni 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 30½—31
" russischer	"	" 30½—32
" deutscher	"	" 30½ —
Mehl französisches Nr. 1	"	" 40½—41
" " " 2	"	" 35½—36½
Mahlbohnen, große	"	" 24½—
Roggen	"	" 23 —
Hafer	"	" 21 —22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19½—20
Mais, Galatzer	"	" 19½—20
" Amerikaner Bigarré	"	" 19 —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 10. Juni 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	505	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	747	750	749—747
Bank in Winterthur	562	564	565
Eidgenössische Bank	428	435	—
Basler Handelsbank	587	—	—
Basler Bankverein	—	930	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	732	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	352	354	355—352
Nordost Prioritäten	543	550	550
Centralbahn	504	510	—
Union-Suisse Stamm	225	225	226
Union-Suisse Prioritäten	417	425	423
Gotthardbahn	380	383	384
dto. volleinbez.	325	332	—
Westbahn	200	203	204—200
Uetlibergbahn	330	—	—
Arth-Rigibahn	270	288	—
Wädensweil-Einsiedeln	200	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—

Tendenz: baisse.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 11. Juni.
Bei leicht bewölktem bis hellem Himmel meist trockenes warmes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Unseren werthen Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Maria Müller

gestern Abend um 5 Uhr nach schweren Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Wittwe **Müller & Geschwister.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Kappeler, Hans Rudolfs, im Sulzbann zu Densbüren findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Freitag den 17. Juni 1881** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Bären in Densbüren.

Aarau, den 10. Juni 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

10 Fr. Belohnung

Demjenigen, welcher mir mein säumiges **Fuhrfaß,** bezeichnet J. M. 1, das ich s. Z. ausgeliehen, wieder zur Stelle schaffen kann. **Jakob Märki,** Müller,
in **Niederlenz,**
früher in der Wöschnau.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab circa 3 Juch. Mattland in der Telli.
Frch. Siebenmann-Rürk,
Nr. 128 Pelzgasse.

Zither-Club Aarau.

III. Produktion

Sonntag den 12. Juni, Abends 8 Uhr,
im Storchensaale.

PROGRAMM.

1) Gründungsfest-Marsch für 8 Zithern, Violine und Piano . von *Bartl.*
2) Sehnen und Hoffen, Idyllen für 1 Z. . . . - *Rixner.*
3) „Im Freundschaftskreise", Walzer für 3 Z. . . - *Gutmann.*
4) Maiglöckchen, Duett für 2 Singst. . . . - *Mendelssohn.*
5) Souvenir d'Edinbourg, Polka für 6 Z. . . - *Fittig.*
6) „Auf Wiederseh'n", Lied ohne Worte für 2 Z. . . - *Fittig.*
7) Die Schwalben, Walzer für 4 Z. . . . - *Edlinger.*
8) Frau Professorin und Frau Assessorin, komisches Duett für 2 Sopranstimmen . . . - *Peuschel.*
9) Gruss an Augsburg, Marsch für 8 Z, Violine und Piano . - *Gruber.*

Kassaeröffnung um halb 8 Uhr.
Billets zu 1 Fr. in der Musikalienhandlung von F. J. Widmer und Abends an der Kasse.

Bekanntmachung.

Rechnungen, den **Wiederholungs-Kurs des Train-Bataillons Nr. 1,** Abtheilung 1 betreffend, sind bis spätestens den **12. Juni** einzureichen, ansonst dieselben nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, den 10. Juni 1881. Der Quartiermeister:
A. Eng, Ob.-Lieut.

Vortreffliches, überaus reichhaltiges und bewährtes

Kochbuch!

Neues illustrirtes schweizerisches Kochbuch
für die bürgerliche Küche und den feinern Tisch
bearbeitet von

H. Zundel, Koch in Hamburg. und **C. Kriesi,** Wirth zum Café-Restaurant Safran in Zürich.

Mit circa 1500 Rezepten.

In solidem und geschmackvollem Einbande Preis Fr. 7. 50 Ct.
Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich,**
vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sort.**

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von neuen **Waschständen** in die städtischen Waschhäuser wird hiemit Concurrenz eröffnet

Lieferungsangebote sind bis und mit **Montag den 20. Juni nächsthin** der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Aarau, den 10. Juni 1881.
Die Bauverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Suter, Hans Rudolfs, Landarbeiter im Strick zu Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Mittwoch den 15. Juni 1881** und zwar:

a. der **Fahrhabe,** Nachmittags 3 Uhr, beim Hause des Geldstagers und

b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Rößli in Gränichen.

Aarau, den 6. Juni 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Ein ganz neues feines (M à 240/5 F)

Pianino

ist Verhältnisse halber zur Hälfte des Werthes abzugeben. Gefl. Offerten **Z. 150,** Postlagernd **Aarau.**

Heu- & Emdgras

ab ca. 2 Jucharten **Neumatten.**
Haßler-Hunziker.

Glace

auf morgen Sonntag bei warmer Witterung empfiehlt
Hintz, Conditor.

Leichen-Anzeige.

Nr. 47.

Freitag den 10. Juni 1881 starb: **Anna Maria Müller,** von Unter-Kulm; alt 51 Jahre, 8 Monate und 20 Tage.

Beerdigung: Montag den 13. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 125.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 12. Juni 1881: Vormittags ½9 Uhr: **Hr. Pfr. Baumann von Brittnau.**

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Letzte **Vorübung** zum **Sectionswettschießen Sonntag 12. Juni,** Mittags 2 Uhr, **im Schachen;** bei ungünstiger Witterung im Schützenhaus.

Alle Theilnehmer am Sectionswettschießen werden **dringend** ersucht dieser Uebung beizuwohnen.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

Vorübung zum Sektionswettschießen **Sonntag den 12. Juni,** Vormittags von 11 bis Nachmittags 1 Uhr, **im Schachen.**

Es erwartet sämmtliche Theilnehmer

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Turnstand heute Abend 8 Uhr, nachher Turnen; ebenso Sonntag Nachmittag.

Der Vorstand.

Gemüthliche Unterhaltung

Sonntag Nachmittag den 12. Juni mit Gesang, kom. Scenen und Deklamationen (mit Consumation) gegeben vom

Männerchor Unt.-Entfelden

bei **J. Stauffer,** Metzger, **daselbst.**

Kassaeröffnung ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Eintritt 40 Ct.

Es ladet hiezu höflichst ein

Männerchor U.-Entfelden.

Sonntag den 12. Juni 1881

Musikalische Unterhaltung in Roggenhausen.

Es ladet höflichst ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

Sonntag den 12. Juni

im Binsenhof

wozu freundlichst einladet

Ulr. Ryniker, Badwirth.

Anzeige.

Die unterzeichneten Aerzte zeigen dem geehrten Publikum hiemit an, daß zukünftig **Sonntag Nachmittags keine** Sprechstunde mehr abgehalten wird. (Nothfälle natürlich ausgenommen.) Wir bitten hievon gefälligst Notiz nehmen zu wollen.

Aarau, 8. Juni 1881.

Bircher,
Fahrländer,
Lorenz,
Schmuziger,
Stæbli,
Weber,
Zürcher.

Offene Lehrlingsstelle

für einen gutgeschulten braven **Knaben** in einem **Mercerie- & Manufacturwaarengeschäft** en gros & en detail. **Gute Zeugnisse** sind nothwendig. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blts.

Gefunden:

Ein goldener **Fingerring.**

Aargauischer Kunstverein.

Der Centralvorstand des **schweizer. Kunstvereins** ladet die Sektionen auf **Sonntag den 26. Juni nächsthin,** Vormittags 10 Uhr nach **Lausanne** (Hôtel de ville) zur diesjährigen festlichen **Generalversammlung** ein.

Indem wir die Mitglieder unseres aarg. Kunstvereins von dieser Einladung in Kenntniß setzen, ersuchen wir diejenigen von Ihnen, welche an dieser Festversammlung Theil zu nehmen beabsichtigen, sich **vor** dem 20. Juni nächsthin beim unterzeichneten Vorstand anzumelden, bei welchem auch das Traktandenverzeichniß und das Festprogramm erhoben werden kann. (A-45-Q)

Zahlreiche Betheiligung aus dem Aargau erwartet

Der Vorstand des aarg. Kunstvereins.

Freier Schieß-Verein Aarau.

IV. Schiessübung

Sonntag den 12. Juni auf dem **neuen Schießplatz im Schachen.**

Anfang punkt 1 Uhr. Munition auf dem Platz.

Diejenigen Mitglieder, welche ihre Theilnahme für das Sektionswettschießen zugesagt haben, werden noch besonders ersucht, dieser Uebung beizuwohnen.

Den schießpflichtigen Militairs bringen wir noch in Erinnerung, daß sie sich über ihre 30 obligatorischen Schüsse bis **1. Juli** auszuweisen haben und werden solche, die dieselben in dieser Uebung zu thun wünschen, ersucht, ihre Schieß- und Dienstbüchlein mitzubringen.

Der Vorstand.

Lokale Kunst-Ausstellung in Aarau.

In der **Aula des städtischen Schulgebäudes** gelangen zur Ausstellung die

Liezen-Mayer'schen Kompositionen zu „Schillers Glocke"

(32 Oelgemälde.)

Eröffnet Sonntag den 12. Juni.

Die Ausstellung ist geöffnet an Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags. und von 1—6 Uhr Nachmittags; an Sonntagen von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An Wochentagen: 50 Ct; an Sonntagen 40 Ct Für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Ct. Unteroffiziere und Soldaten 20 Ct. **Für die Mitglieder des aargauischen Kunst-Vereins ist der Eintritt frei**

Steigerungs-Publikation.

Freitag den 17. Juni nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Gottlieb Christen,** Mechaniker, von Suhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Joh. Renold-Wildi,** in Aarau, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



Seinen Wohnhausantheil Nr. 707 b.

am Ziegelrain zu Aarau,

enthaltend **zwei Logis,** je mit Stube, Nebenstube und Küche; eine geräumige, helle **Werkstatt; zwei** große **Estriche** mit **Dachzimmer, Keller & Hofraum.**

In der Werkstatt wurde seit Jahren die Schlosserei mit gutem Erfolge betrieben; dieselbe ist aber auch für Mechaniker, Spengler, Maler, Schreiner u. s. w. geeignet.

Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 6. Juni 1881

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Schweiz 3890 Fuß über Meer.

Niederrickenbach.

Schweiz. Bei Stans, Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Großartige, hochromantische Gebirgsgegend, in völlig geschützter Lage von Norden und offen nach Süden und Westen. Von den ersten medizinischen Autoritäten der Schweiz und des Auslandes bestens empfohlen. Ausgezeichnetes Quellwasser. Bäder und Douchen. Milchkuren. Kuh- und Ziegenmolken frisch beim Hause. Nadelholzwaldungen. Ahorngruppen 2c.

Pensionspreis incl. Zimmer 5 à 7 Frs. Prospektus gratis.

— Kurarzt Dr. Wilhelm Odermatt von Stans. —

Ergebenst empfiehlt sich

M-1988-Z

J. v. Jenner-Meisel, Eigenthümer.

Empfehle eine schöne Auswahl eleganter

Sommeranzüge für Herren

und für **Knaben** von 3—15 Jahren in Drill, Moleskin (waschecht) und leicht wollenen Stoffen.

Dunkle Anzüge in Kammgarn, Diagonal etc. für Festanlässe.
Sommerüberzieher, Paltons in Lüster, Panama etc.
Schuhwaaren, Hüte, Kappen,
sowie alle Sorten Arbeiterkleider.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Mehl-Preise vom 10. Juni:

Semmel	pr. 50 K. Fr. 27,	pr. ½ K. 28 Ct.	
Mehl Nr. 1	= = = 25,	= = = 26	=
Mehl = 2	= = = 22. 50	= 23	=
Mehl = 3	= = = 21,	= 22	=
Mehl = 4	= = = 18,	= 19	=

Speise-Maisgries p. 50 K. Fr. 12. 50, ½ Kilo à 13 Ct.,

Mais-Korn p. 50 K. Fr. 10. 75, p. ½ K. 12

Krüsch pr. 50 K. à Fr 5. 50.

Ia. badischen **Hafer** nach Muster zu Fr. 11. 50 Ct. per 50 Ko.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab circa 3 Jucharten; bei

Jenny & Weigel in der Telli.

Junges fettes **Schaffleisch,** extra fettes **Kalbfleisch** und **Ochsenfleisch.**

Heute frische **Kuttlen**

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein **Sekretär,** ein einthüriger und ein zweithüriger **Kasten;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eichenschälholz- und Reiswellen-Steigerung.

Am **Mittwoch den 15. Juni** nächsthin, Nachmittags **halb 2 Uhr,** werden im Staatswald: **„Veltheimer-Erli"** bei Veltheim öffentlich verkauft:

7 Eichle (Wagnerholz) mit 1,62 Fm.; 11½ Ster Eichenschälholz; 275 Knebelwellen und 320 Durchforstungswellen. — Sodann noch das **Gras** ab den Waldwegen und Marchabschnitten. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 8. Juni 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit bringe dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich in hier, als Nachfolger des Herrn Fried. Vogel, Vater, den Beruf eines **Dachdeckers** ausübe und mich auch mit Rand- und Tachschindeln-Beschlag und mit Schieferarbeiten beschäftige. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, empfehle ich mich zu fernern Aufträgen bestens, prompte und billige Bedienung zusichernd.

Aarau, 27. Mai 1881.

K. Wägeler-Vogel, Dachdeckmeister.

Salicylsäure,

fabrizirt nach Prof. Dr. Kolbe's patentirter Methode von Dr. F. von Heyden in Dresden, eignet sich, weil **fäulnißhindernd und gährungshemmend,** vorzüglich zum Conserviren von **Fleisch, Milch, Butter, Eiern, Frucht-Conserven, Bier, Wein u. a. m.** In Originalverpackung von 20, 50 und 100 Grm. und zu Fabrikpreisen, mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen zu haben bei

G. Augst, hinterm Platz.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Zu verkaufen:

Ein Dutzend schöne Herrenhemden sowie einige **Herrenröcke,** um billigen Preis.

Nachfrage bei der Exped. ds. Blts.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden für Fr. 1. 50 schön und dauerhaft verfertigt; ebendaselbst alle Tage gefärbt mit Ausnahme des Samstags und Sonntags; auch alle in sein Fach einschlagenden Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Christoph Hoffmann, Coiffeur,
Kirchgasse 8, Aarau.

Ein 15jähriger **Knabe,** der die Sekundarschule besucht, eine schöne Handschrift hat und gute Schulzeugnisse besitzt sucht einen Platz auf einem Bureau oder in einem sonstigen Geschäft. Auskunft ertheilt die Exed. d. Blts.

Für einige Herren

Kost & Logis.

Ein eiserner dreilöcheriger **Kochherd** mit Brat- und Dörrofen wird billig im Nr. 122 verkauft.

Mosaik Bodenplatten

von Boch frères in Maubeuge.

Qualität, Härte und Farben unübertroffen

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Albums, Preiscourante stehen zu Diensten.

Wegen
Wohnungswechsel

und nachherigem Mangel an Platz offerire ich **zu sehr herabgesetzten Preisen:**

All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen 2c. 2c.

Uhrmacher **Johann**
in Aarau

gegenüber dem gold. Ochsen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 137.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 13. Juni 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 11. Juni. (Corrsp.) Morel von Neuenburg begründete heute seine Motion: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen und zu berichten, ob und wie durch die Postverwaltung die Einlage von Eriparnissen gefördert werden könnte. Er wies dabei auf die Wichtigkeit des Sparkassenwesens für den allgemeinen Wohlstand überhaupt und dann auf die Ausdehnung und Erfolge hin, welche dessen Uebernahme durch die Postverwaltung demselben in andern Ländern, namentlich in England verschafft habe und hielt dafür, daß gerade unsere sehr gut organisirte Postverwaltung ganz geeignet sein dürfte, diese Einrichtung auch bei uns populär zu machen. — Bundesrath Bavier machte darauf aufmerksam, daß unsere Postbureaux viel mehr Verrichtungen hätten, und daß wir im Verhältniß zu unserer Bevölkerungszahl auch eine bedeutende Zahl Sparkassen mehr besässen als in andern Ländern. Diese Kassen könnten wegen ihrer billigen Verwaltung 3½ und 4 % Zins bezahlen, was den Postsparkassen nicht möglich wäre. Dagegen lasse sich die Frage prüfen, ob man nicht die Sendungen für die Sparkassen billiger oder sogar gratis spediren könnte und mit Rücksicht darauf wolle er der Motion nicht entgegentreten. Dieselbe wurde mit 32 gegen 9 Stimmen erheblich erklärt.

Ständerath vom 11. Juni. (Corrspdz.) Wegen Mangel an vorbereiteten Geschäften wurde die nächste Sitzung auf Dienstag den 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr angesetzt. Auf den Antrag des Berichterstatters Wirz ertheilte der Rath Konzessionen für eine Drahtseilbahn von der Schiffländе bei Territet-Montreux am Genfersee nach den Monts de Caux an die HH. Mayor-Vautier und Ch. Gaudin in Montreux zu Handen einer zu bildenden Aktiengesellschaft und für eine normalspurige Regional-Eisenbahn im Traversthal von Travers nach St. Sulpice an die HH. Ingenieure A. Merian in Neuenburg und E. Pümpin in Bern, im Namen einer noch zu gründenden Aktiengesellschaft.

Eidgenossenschaft.

Militärwesen. In hübscher Ausstattung und zweckmäßigem Format ist soeben bei Orell Füßli u. Cie. in Zürich die „Militärgeographie der Schweiz" von Oberst H. Bollinger erschienen. Das Büchlein füllt eine Lücke in unserer militärischen Literatur aus: es ist für den schweizer. Subalternoffizier und Unteroffizier geschrieben und wird besonders als Lehrbuch für Offiziersbildungsschulen gute Dienste leisten. In 6 Abschnitten werden darin die politischen Grenzen, die Areal- und Bevölkerungsverhältnisse, die Flußgebiete, die Bodengestaltung, die Kommunikationen, und die militärische Grenzlage der verschiedenen Fronten erörtert, und außer den literarischen Vorarbeiten und dem Unterrichte des verstorbenen Obersten Siegfried hat der Verfasser auch manche Mittheilungen benutzt, die ihm von Behörden und Privaten gemacht wurden. Wir möchten das Büchlein auch den Lehrern der Geographie an Schulen empfehlen: gewinnt doch der geographische Unterricht an Interesse, wenn man praktische Verwerthungen mit demselben verbinden kann. Sehr nützlich wäre es, wenn der Schrift bei einer zweiten Auflage eine speziell vom militärischen Gesichtspunkte aus bearbeitete Karte beigegeben würde.

Gotthardbahn. Der Stand, beziehungsweise Fortschrit der Bauarbeiten am großen Gotthardtunnel war auf Ende, resp. während des Monats Mai d. J. folgender: An Ausweitung des Firststollen zur Calotte 4 des Sohlenschlitzes zur Strosse verblieben 40 M., die Länge der mittlern Druckpartie, in welcher mit dem Ausbruche zugleich zu mauern ist. Die Anschlußringe für diese Mauerung sind erstellt und mit Ausbruch für die Einwölbung der Druckpartie selbst wurde begonnen. Da die Arbeit in dieser ganzen Partie keinerlei besondere Schwierigkeiten erwarten läßt, so dürfte sie bis zum nächsten Oktober bewältigt sein. In der Druckpartie bei 2,800 M. wurde der Ausbruch für den letzten, das Ganze hier abschließenden 6 M. Ring vollendet und mit der Mauerung des Ringes selbst begonnen. — Von der übrigen Arbeit schritt die Gewölbemauerung um 17 M. vor (April 5 M., verbleibender Rest 787,9 M.), der Strossenabbruch um 505,2 M. (April 462,6 M., verbleibender Rest 879,6 M.), die Wiederlagermauerung um 670 M. (April 385,2 M., verbleibender Rest 2853,95 M.) — Der Fortschritt in der letzterwähnten Arbeitsgattung thut dar, daß es die Tunnel-Unternehmung endlich dahin gebracht haben dürfte, zu erlangen, was ihr bis jetzt fehlte: einigermaßen ausreichende Arbeitskräfte, speziell Maurer; bei Anhalt der hiedurch geschaffenen Thätigkeit wird es schließlich doch noch möglich sein, auch die Wiederlagermauerung als die größte noch übrig gebliebene Arbeit und damit den ganzen Tunnel auf obbezeichneten Termin annähernd fertig zu bringen. (N. Z. Ztg.)

Aargau. Vom Kriminalgericht wurde verurtheilt:

1. Joh. Jakob Dätwyler, Jakobs, alt Armenpflegers, von Stafelbach, Landarbeiter, 41 Jahre alt, wegen Brandlegung zu 8 Jahren Zuchthaus, sowie zum Stadensersatz und zu sämmtlichen Kosten;

2. Robert Moser, Steinhauer, von Kampfhof, 25 Jahre alt, ledig, wegen des Verbrechens der vorsätzlichen Körperverletzung zu 6 Monaten Zuchthaus, 2 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Fr. 100 Entschädigung an den Verletzten und Bezahlung der Arzt- und Apothekerkosten, nebst allen dieses Falles wegen ergangenen Kosten;

3. Rudolf Eichenberger, Hansrudolfs, von Burg, geboren 1849, verheirathet, Packer, wegen Diebstahl zu 9 Monaten Zuchthaus, wovon 1 Monat wegen unverschuldet langem Untersuchungshaft in Abzug zu bringen ist, Fr. 150 Entschädigung an die Geschädigten, 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zur Bezahlung aller ergangenen Kosten.

— * Aarau, 12. Juni. Die heutige, zahlreich versammelte reformirte Kirchgemeinde genehmigte die Kirchenrechnung pro 1880, sowie das Budget pro 1881, nach Antrag der Kirchenpflege wurde die Siegristenbesoldung von 600 auf 650 Fr. erhöht, sodann im Budget die Besoldungsansätze für die Pfarrgeistlichen auf Antrag des Hrn. Dr. Blattner noch offen gelassen. Die Rechnungskommission wurde einmüthig wieder bestätigt und für den zum Vizepräsidenten der Kirchenpflege ernannten Hrn. Ingenieur Gautschi Herr Kommandant Waßmer gewählt. Das nachträglich hinzugekommene Traktandum, die Besetzung der erledigten Pfarrstelle, rief einer äußerst lebhaften Diskussion, an welcher sich die HH. Fürsprech Dr. Blattner, alt Bezirksamtmann Keller, Haßler-Oberlin, Stadtammann Tanner, Gerichtspräsident Schoder und Fürsprech Sträuli betheiligten. Auf den vor Behandlung dieser Frage schon gefallenen Antrag des Hrn. Keller, Besoldungserhöhungen um das Doppelte für die beiden Pfarrgeistlichen vorzunehmen, hauptsächlich um für die erledigte Pfarre eine junge tüchtige Kraft zu gewinnen, was Herr Schoder unterstützte, Herr Tanner dagegen bekämpfte, wurde nicht eingetreten, dagegen nach Antrag des Hrn. Dr. Blattner beschlossen, die Frage der Wiederbesetzung der Pfarrstelle der Kirchenpflege zu überweisen, damit dieselbe geprüft und hierauf der Kirchgemeinde Bericht und Antrag hinterbracht werde.

— * Aarau, 13. Juni. Gestern verschied dahier nach längerer Krankheit im 62. Lebensjahre Herr Franz Reinisch-Götz. Der Verblichene, ein kenntnißreicher, talentvoller Publizist, war lange Jahre Redaktor und Miteigenthümer der „Basler Nachrichten" und lebte seit 1874 zurückgezogen und nur engern Freundeskreisen zugethan, in hiesiger Stadt. Auf dem Gebiete der Journalistik nur noch wenig thätig, war er stetsfort als Freund der Politik mit allen politischen Begebenheiten innigst vertraut. Eine einzige Tochter betrauert nun auch den liebevollen Vater, nachdem die Mutter vor einigen Jahren schon dahingeschieden ist. Die Erde sei ihm leicht!

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 10. Juni.

1. Die Fondsverwaltung erstattet Bericht über den Stand der Saalbauzeichnung pro 9. Juni 1881. Hienach sind in 382 Nummern bis heute gezeichnet worden:

a. Einmalige Beiträge	Fr. 36,038
b. Fünfmalige Beiträge	„ 54,200
Total der Zeichnungen	Fr. 90,238
Verfallen sind	
a. Die einmaligen Zeichnungen mit	Fr. 36,038
b. Die erste Rate der fünfmaligen Beiträge mit	„ 10,840
Zusammen	Fr. 46,878
Eingegangen sind bis jetzt von 248 Zeichnern	Fr. 27,644
währenddem bei 134 Subskribenten noch ausstehen	„ 19,234
Summa wie oben	Fr. 46,878

2. Herr J. Müller, Gemeindeweibel in hier, gebürtig von Bordemwald, bewirbt sich um das hiesige Bürgerrecht. Derselbe besitzt zwei Söhne, welche das 16. Altersjahr zurückgelegt haben, so daß, wenn man die gewöhnliche Einkaufssumme von Fr. 1000 bei ihm zu Grunde legen und im Sinne des § 9 des Gesetzes vom 11. Brachmonat 1824 für jeden der erwähnten Söhne den 5. Theil der Hauptsumme hinzurechnen würde, Petent ein Bürgereinkaufsgeld von Fr. 1400 zu entrichten hätte. Da derselbe jedoch seit 20 Jahren als pflichtgetreuer Beamter im Dienst der Gemeinde steht, wird beschlossen: der Ortsbürgergemeinde zu beantragen: es seien Herrn Müller für jedes Dienstjahr Fr. 40, also für 20 Jahre Fr. 800 an der ordentlichen Einkaufssumme in Abzug zu bringen, derselbe demnach gegen Entrichtung von Fr. 600 in's Bürgerrecht von Aarau aufzunehmen.

— Aarau. Die Erd-, Maurer- und Zimmermannsarbeiten der kathol. Kirche in Aarau sind laut „Vaterld." in letzter Komitesitzung an die Herren Kurz und Hauri in Aarau vergeben worden und zwar mit einem bedeutenden Abgebot des Voranschlages. Mit den Arbeiten ist anfangs dieser Woche zu beginnen und soll die Kirche bis anfangs Oktbr. unter Dach gebracht sein.

— * Aarau. Heute hat die II. Rekrutenschule einen Ausmarsch nach Egerkingen, von wo sie morgen Abends wieder hier eintrifft; Donnerstags findet die Inspektion und Samstags dann die Entlassung derselben statt.

Bern, 11. d. Die Regierung wird gegen die Versteigerung der Glasgemälde aus der Utzenstorfer Kirche in die Bürki-Sammlung, weil dieselben unrechtmäßig veräußert worden seien, Protest einlegen.

— Das Obergericht in Bern hat die Führung der Untersuchung gegen die demnächst von Waadt auszuliefernden Raubmörder Niedrist und Locher dem Hrn. Untersuchungsrichter Kasthofer in Bern übertragen.

— Laut dem soeben erschienenen Verzeichniß verzeigt die Berner Universität für das laufende Semester eine Frequenz von 387 Studenten und Auscultanten und mit Einschluß der Veterinärschule, die von 34 Schülern besucht wird, von 421 Studirenden. Davon entfallen auf die theologische Facultät 38 (30 der evangelischen und 8 der christkatholischen), auf die jurydische 126, auf die medizinische 149 und die philosophische 74 Studenten. Von den 22 weiblichen Studenten entfallen 18 auf die medizinische und 4 auf die philosophische Fakultät.

— Interlaken. Auf seiner hiesigen Besitzung starb am 8. ds. Mts. Herr v. Rappard, 1848 Mitglied des deutschen Parlaments, ein Schwager von Dr. Löwe-Calbe, 76 Jahre alt.

Zürich, 10. ds. Laut „Arbeiterstimmen" hat das Parteikomite in Zürich, in Folge der bekannten Petition eine vorherige Verfassungsrevision voraussehend, mit dem Zentralkomite in Genf sich über eine eventuelle Verschiebung des Sozialistenkongresses verständigt. Der liberale Stadtverein in Zürich beschloß die Verwerfung des Gewerbegesetzes.

— Ein in Zürich lebender reicher Engländer, der, obschon älterer Herr, fast täglich seinen Spaziergang auf den Zürichberg machte, wird seit einigen Tagen vermißt. Geld trug er nie viel bei sich, so daß man eher einen Unglücksfall als ein Verbrechen vermuthet.

Luzern. Nach einer polizeilichen Bekanntmachung wurde die ermordete Eierhändlerin, Frau Meyer von Schenkon, zuletzt gesehen in Begleitung eines Mannes, dessen Signalement folgendes ist: Kleine Statur, gestutzter Bart (Stutzbärtchen), zerrissener Tschoppen, und Hosen von dunkelm Stoffe, abgenutzte dunkle Pelzkappe (Büsikappe). Die Ermordete dürfte Fr. 200—300 bei sich gehabt haben. Für eine zur Entdeckung des Thäters führende Mittheilung wird eine Belohnung von mindestens Fr. 100 versprochen.

Basel. Der Professor der Nationalökonomie, Hr. A. von Miaskowsky, hat einen Ruf als Professor der Nationalökonomie an die Universität Breslau angenommen und wird Basel diesen Herbst verlassen. Dieser Verlust trifft die Schweiz überhaupt, da Hr. Miaskowsky sich in sehr anerkennenswerther Weise mit den hiesigen Verhältnissen vertraut gemacht und werthvolle Schriften über schweizerische Land- und Alpenwirthschaft, Gemeinde- und Almendverfassung publizirt hat.

Schaffhausen. Auf Anregung des Männerchors Schaffhausen wird am 19. d. in Schaffhausen eine Feier zu Ehren des verstorbenen Sängervaters Heim veranstaltet werden. An dieser Feier werdeft sich betheiligen: die Männerchöre Schaffhausen und „Harmonie", der Gemischte Chor, der Gemischte Chor Steig und der Kirchengesangverein; die Zahl der Sänger wird also über 200 betragen. Das Programm der Feier ist ein reichhaltiges und dem Festtage angemessenes; es werden nur Heim'sche Kompositionen zum Vortrage kommen und zwar drei Gesammtgemischte Chöre, ein Gesammtfrauenchor und je zwei bis drei Einzelvorträge von jedem Chor. Die Feier beginnt um 4 Uhr mit einem Konzerte in der St. Johanniskirche und Abends findet eine gesellige Zusammenkunft der Aktiv- und Passiv-Mitglieder der betreffenden Vereine auf der Munoth-Zinne statt.

Genf. In dritter Lesung hat der Große Rath das Gesetz betreffend die Wahl der Richter durch das Volk mit 55 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Wahl geschieht durch den Generalrath im Wahlgebäude. Die Vorlage hat noch die Volksabstimmung zu passiren.

Stuttgart, 8. Juni. (Corrspdz.) Ehe wir uns an das Studium einer Einzelgruppe der Ausstellung machen, ist es billig, des Führers, welcher die Besucher durch die ganze Ausstellung geleitet, mit einigen Worten zu gedenken. Wir meinen den offiziellen Catalog, welcher in gewissem Sinn auch als ein Ausstellungsgegenstand gelten darf, und zwar als einer von denen, welche sich pünktlich und zur rechten Zeit eingestellt haben. Als am Eröffnungstage die fremden Gäste, die andere Eröffnungsfeiern mitgemacht hatten, über die Fertigstellung unserer Ausstellung, die man uns Schwaben gar nicht zugetraut hätte, erstaunt waren, da war es für die alten Ausstellungspraktiker eine besonders ungewohnte Erscheinung, bereits am Morgen dieses Tages den fertigen Catalog ausgeboten zu sehen. Ja es waren sogar schon in Prachtband gebundene Exemplare zur Hand, um sie den hohen Protektoren und den Leitern der Ausstellung zur Eröffnung zu überreichen. Die 5000 Exemplar des ersten Catalogs wurden in 8 Tagen, die zweite Auflage, die bereits erschienen ist, in 6 Tagen gedruckt. Was die altrenommirte J. B. Metzlersche Druckerei (Werlitz) in Stuttgart damit geleistet hat, erhellt noch deutlicher, wenn wir anführen, daß 3 Tage vor der Eröffnung das letzte Manuscript abgeliefert wurde, daß bei der Eigenart derartiger Catalogwerke das Stereotypiren unzuläßig war und daß bei dem ungewöhnlichen Quantitätsverhältniß der großen und kleinen Buchstaben die letzteren fortwährend nach Bedarf in der eigenen Gießerei des Metzlerschen Geschäfts nachgegossen werden mußten. Die Zuverläßigkeit und Vollständigkeit des Catalogs erweist sich aus den relativ kleinen Zusätzen und Aenderungen, welche die zweite Auflage erfahren hat. Die Ausstattung des Catalogs ist nach Papier und Druck so elegant, als irgend einer in den letzten Jahren, seit man darauf Werth zu legen begonnen hat, erschienen ist, so daß der Verleger desselben, Rudolf Mosse in Stuttgart, zugleich Inhaber des Zeitungskioskes der Ausstellung, mit diesem seinem Ausstellungsgegenstand mit allen Ehren bestehen kann.

Was aber diesem Catalog einen hervorragenden und bleibenden Werth verleiht, das ist die textliche Einleitung desselben, die zwei erste Kräfte auf diesem Gebiete, die Herren Professor Julius Hartmann und Reg.-Rath Gärttner zu Verfassern hat. Es ist unsern vortrefflichen Staatsanstalten, dem k. statistisch topograph. Büreau und der k. Centralstelle für Gewerbe und Handel, deren Beamte die genannten Verfasser sind, zu danken, daß in den einleitenden Capiteln dieses Ausstellungscatalogs eine Musterarbeit schwäbischer Gründlichkeit und Gelehrsamkeit niedergelegt werden konnte. Das auf ca. 100 Seiten zusammengedrängte, übersichtlich geordnete historische und statistische Material darf — man kann geradezu sagen auf absolute Zuverläßigkeit Anspruch machen und ist daher für jeden, der unsere Ausstellung aus Berufsinteresse einem ernstlichen Studium unterwirft, ein Hilfsmittel von größtem und wahrhaft bleibendem Werthe.

Berlin, 11. Juni. Die Kaiserin Augusta ist heute von Baden-Baden nach Koblenz abgereist.

Der Kaiser ist heute Abend nach Ems abgereist.

Paris, 11. ds. Der Ministerrath berieth heute darüber, ob es nicht Angesichts der eingetretenen Spannung wünschenswerth sei, die Session rasch zu beendigen und die Neuwahlen zu beschleunigen; er beschloß, die Frage der Entscheidung der Kammermehrheit selbst zu überlassen. — Heute Nachmittag unterbreitete Bardoux den versammelten Vorständen der republikanischen Kammer-Fraktionen folgende Resolution: „Angesichts der gegenwärtigen Lage, nachdem die Frage des Wahlmodus definitiv geregelt ist, fordert die Kammer den Präsidenten der Republik auf, die nöthigen Schritte zu thun, damit die Wahlen so bald als möglich stattfinden." Nach kurzer Diskussion beschlossen die Vorstände, den Antrag, zu dessen Prüfung sie nicht bevollmächtigt seien, ihren resp. Fraktionen vorzulegen. — Die Simplon-Kommission reist nächsten Mittwoch nach der Schweiz ab. Sie hat den Bericht Lesquillers, Direktors der Staatsbahnen, einstimmig genehmigt, welcher die Nothwendigkeit betont, durch eine neue Alpenbahn den Transit für Frankreich zu sichern.

London, 11. Juni. Die Polizei in Chester hat Nachricht erhalten, daß die amerikanischen Fenier Agenten geschickt hätten, welche beauftragt wären, die großen öffentlichen Gebäude der vorzüglichsten Städte Englands zu zerstören.

— Das Theater Royal in Belfast (Irland) ist am Morgen des 8. Juni gänzlich niedergebrannt.

Bezüglich des Versuches, das Rathhaus in Liverpool in die Luft zu sprengen, werden folgende nähere Berichte aus London übermittelt: Ein großes Stück Gasröhre war mit Pulver oder Dynamit gefüllt, wurde mit einer Zeitlunte angezündet und explodirte gegen das Thor des Rathhauses. Die Attentäter wurden in ihren Operationen gestört, sonst wäre das Unheil viel größer gewesen. Ein vorbeifahrender Droschkenkutscher sah zuerst zwei Männer mit einem Sack auf der Treppe des Rathhauses; als er sie anrief, flohen sie, von der Polizei verfolgt. Inzwischen erfolgte die Explosion. Die Attentäter Mackevelt und Roberts sind ergriffen; sie sind Irländer und gehören der aktiven irischen Agitationspartei an. Man fand bei ihnen Dokumente und Briefe O'Donovan Rossa's und anderer Fenier, welche ihre Verbindung mit dem Fenierthum klar beweisen. Beide waren mit Gold versehen und stark bewaffnet.

New-York, 9. Juni. Aus Quebec wird hierher gemeldet, daß in der dortigen Vorstadt St. Johns vorige Nacht ein furchtbares Feuer wüthete. Soweit bis jetzt ermittelt worden, sind 5 Personen bei dem Brande umgekommen, aber man befürchtet, daß noch mehr Personen zu Grunde gegangen sind. 800 Gebäude sind in Asche gelegt, darunter die St. Johanniskirche und die Friarschule, und 1500 Familien sind obdachlos. Der Schaden an Eigenthum wird auf 2 Mill. Dollars geschätzt. Die Feuerwehr war dem Kampfe mit dem verheerenden Elemente durchaus nicht gewachsen, und die Wasserzufuhr war unzureichend. Es sind abermals drei Kapitäne deutscher Dampfer unter der Anklage der Ueberladung von Auswanderungsschiffen hier verhaftet, aber gegen Kaution wieder freigelassen worden. Die Einwanderung hält ungeschwächt an. Im Juni werden wahrscheinlich ca. 80,000 Personen in New-York landen. Seit dem 1. d. sind 20,046 Personen angekommen, darunter über 8000 Deutsche, 3300 Irländer, 1800 Engländer, 1800 Oesterreicher, nahezu 1700 Schweden, mehr als 800 Norweger und 400 Schweizer.

— Zwischen den Vereinigten Staaten und Europa sind 4655 Segel- und 555 Dampfschiffe in Fahrt. Die Segelschiffe vertheilen sich in folgende Nationalitäten: 1276 britische, 1025 norwegische und schwedische, 884 amerikanische, 598 italienische, 395 deutsche, 165 österreichische, 85 spanische, 64 russische, 57 französische, 49 holländische, 29 dänische, 26 portugiesische, und 2 belgische. Von den Dampfern sind: 447 britische, 35 deutsche, 21 spanische, 14 amerikanische, 13 belgische, 9 französische, 6 holländische, 5 italienische und 5 dänische.

Die Gefahren der Springschnur. In Milwaukee (Nordamerika) starb vor Kurzem ein 13jähriges Mädchen, Namens Annie Myrthe, an den schädlichen Folgen einer auch bei uns beliebten Leibesübung, nämlich des Springens mit der Springschnur. Vor Kurzem war sie nämlich nicht weniger als zweihundertmal nach einander gesprungen, und die wiederholten gleichmäßigen Stöße hatten eine Gehirnerschütterung hervorgerufen, welche auch nach furchtbaren Schmerzen den Tod des Mädchens zur Folge hatte. Mary Faber, eine Freundin der Verstorbenen, welche mit dieser um die Wette gesprungen war, ist ebenfalls bedenklich erkrankt.

Petersburg, 11. Juni Nach einem Berichte des Russischen Couriers ist es in Smela, Gouvernement Kiew, während und nach den anscheinend recht bedeutenden Unruhen wild zugegangen: 13 Menschen wurden getödtet, 20 schwer verwundet; nach Unterdrückung des Aufruhrs aber, bevor der Gouverneur dort angelangt war, übte der Kommandeur der Truppen in Smela die Justiz auf eigene Faust aus. Er warf sich als Richter auf und unterwarf sofort einen jeden, der ihm verdächtig schien, weß Standes und Geschlechtes er auch immer war, der öffentlichen Ruthenzüchtigung. Ob Christ, Jude, Bürger, Bauer, Greis, Kind, Dame oder Magd, alles wurde gleich behandelt und ohne Weiteres augenblicklich durchgeprügelt.

Tunis, 10. Juni. Der Ministerresident Roustan übergab dem Bey die Briefe, welche ihm obige Würde in Tunis übertragen. Der Bey unterzeichnete ein Dekret, welches Roustan mit allen Beziehungen der tunesischen Regierung und den fremden Vertretern betraut.

Der „Pester Lloyd" meldet aus Beirut: durch die von Genf aus betriebene Falschmünzerei ist die Stadt Beirut derart mit falschem Gelde überschwemmt, daß beinahe kein ächtes Geld mehr im Umlauf ist. Der arg geschädigte Handelsstand von Beirut hat sich an die Pforte gewendet mit der Bitte, der Kalamität schleunigst abzuhelfen, weil sonst zahlreiche Fallimente unvermeidlich wären.

Wochenmarkt in Aarau vom 11. Juni 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. 10 bis 0. 00, per Becken — 25 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — 2. 50. Eier 10 bis 00 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 60—80 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 90 —— Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50——, Schaffleisch Fr. 1. 50, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 11. Juni. Schrannenbericht. Weizen 11. 95, Aufschlag 76 Pf., Roggen 11. 32, Gerste 7. 38, Hafer 7. 82, Wicken 8. 72, Reps 0. —, Leinsamen 0. Gesammtverkauf 6196 Ztr. Gesammtbestand 7575 Mtrz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 4. bis 12. Juni 1881.

Geburten.

Juni 4. Emma Olga, T. des August Brunnhofer, Wirth, von Aarau.
" 10. Emma Ida, T. des Rudolf Käfer, Wirth und Postkondukteur, von Biberstein.

Eheverkündungen.

Juni 11. Friedrich Widmer, Postbeamter, von Safenwyl, und Maria Kalt, von Badenweiler, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juni 10. Anna Maria Müller, von Unterkulm, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juni 13. Margaritha T. von Hans Rymiker, Oberförster, von Habsburg.
" 13. Julie Pauline T von Carl Emanuel Strebel, Sekretär, von Aarau und Büblikon.

Zürcher Börse vom 11. Juni 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	505	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	745	750	750
Bank in Winterthur	563	564	—
Eidgenössische Bank	428	435	—
Basler Handelsbank	587	—	—
Basler Bankverein	—	930	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	724	732	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	354	357	356—355
Nordost Prioritäten	530	560	—
Centralbahn	502	510	507
Union-Suisse Stamm	226	230	227
Union-Suisse Prioritäten	421	422	423
Gotthardbahn	382	385	385
dto. volleinbez.	327	—	328
Westbahn	200	204	200
Uetlibergbahn	—	350	—
Arth-Rigibahn	274	284	—
Wädensweil-Einsiedeln	200	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	75	80,5	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 23. AARAU, den 11. Juni 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	209,50	209	3 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,25	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,90	4 „
Mailand, valuta legale	—	98,50	—	98,50	4 „
London	25. 27½	25. 22½	—. —	25. 22½	2½ „
Paris	100,20	100	100,20	100	3½ „
Wien	216,50	214,50	—	215	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	390	380	—
Nordostbahn Stammactien	354	352	352
„ Prioritäten	550	543	—
Union Suisse Stamm	228	225	—
„ „ Prioritäten	425	417	—
Uetliberg-Bahn	—	330	—
Arth-Rigi-Bahn	288	270	—
Rigi-Bahn	890	875	887
Centralbahn	506	505	506
Jurabahnen	387	385	387
Suisse occidentale Stamm	201	200	—
„ „ Prioritäten	550	—	550
Schweiz. Creditanstalt	750	747	747
Bank in Winterthur	564	562	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	460	450	—
Bank Baden	505	500	—
Basler Handelsbank	595	590	590
Basler Bankverein	918	915	916
Eidg. Bank	435	—	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	960	957	957
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	731	725	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	728	726	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7200	7100	—
A.-S. Condens. Milk Co.	865	860	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	100,7	101
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	—	—
4 „ Kanton Bern 1880	99,2	98,9	—
3 „ „ Genf	88	87½	88
4 „ Stadt Winterthur	98,5	97	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,2	100,8	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	96	95	—
4 „ „ „ 1892	—	94,6	—
4½ „ „ „ 1886	—	100,1	—
4½ „ „ „ 1887	—	100	—
4½ „ „ „ 1888	100,2	100	—
4½ „ „ „ 1892	—	100	—
4½ „ „ „ 1895	—	99,7	—
4½ „ „ Emission 1879	99	98,3	—
4½ „ Central & Nordost	102	101,3	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	95,5	94,7	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	95,2	94,8	95
4½ „ „ 31. Juli 1881	—	99,7	—
4½ „ „ 10. Okt. 1881	—	100	—
4½ „ „ 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ „ „ 1884	101,7	100,6	—
4½ „ „ 1888	—	101,5	—
4½ „ „ 1890	—	101,5	—
5 „ „ 1864-1888	—	101	—
5 „ „ 1888	—	101,2	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,6	98,4	98,5
5 „ „ IV. „	98,5	97,5	98,4
5 „ Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,6	100,2	100,4
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	103	—
4 „ „ „ I. „	96,1	95,7	—
4 „ „ „ II. „	93	92,5	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	99,7	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Tagblatt Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 48.

Sonntag den 12. Juni 1881 starb: **Franz Reinisch**, Privatier von Basel; alt 61 Jahre, 6 Monate und 22 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 15. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leibabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 394.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Hr. Lud. Schäfer, Pedell wird nächstens bei den Mitgliedern der Hülfsgesellschaft den **Jahresbeitrag pro 1881** mit **Fr. 2.** — gegen Quittung erheben.

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Dr. H. Berner

ist bis auf Weiteres abwesend.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 15. Juni wird in Aarau **Vieh- & Pferdemarkt** abgehalten.

Todes-Anzeige.

In tiefstem Schmerze mache ich hiermit, statt jeder besondern Anzeige, allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen innigst geliebten Vater

Dr. Franz Reinisch

nach längerer Krankheit in seinem 62. Lebensjahre, in's Jenseits abzuberufen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. Juni, Vormittag 11½ Uhr statt.

Die schwergeprüfte Tochter:
Fanny Reinisch.

Condolenzbesuche bitte zu unterlassen.

Aarau, 12. Juni 1881.

Soeben traf ein:

Handels- & Gewerbe-Adreßbuch der Schweiz.

Heft 1. Bog. 1—3 (Enthält die Kantone Aargau, Appenzell und Baselstadt. — Preis für das ganze Werk Fr. 12. —.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Sängerbund Aarau.

Heute 8½ Uhr Probe im Schwurgerichtssaal.

Gewisser Umstände halber ist es unbedingt nöthig, daß diese Probe von sämmtlichen Mitgliedern besucht wird.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Im Geldstage über Gottfried Kyburz, Bleichers, Posamenter von Oberentfelden wird nächsten **Donnerstag den 16. Brachmonat,** Nachmittags 7½ Uhr in der Speisewirthschaft des Hrn. Rud. Walther zum Bad in Oberentfelden das **Heugras** ab ungefähr **1 Hektare** Baumgarten-, Matt- und Ackerland in 3 Abtheilungen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 11. Brachmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gefunden: Zwischen Rohr und Aarau eine **silberne Uhr sammt Kette.** Gegen genaue Beschreibung und Erlag der Inserationskosten abzuholen im Nr. 197.

Drei artige meublirte **Zimmer** mit **Pension,** sofort zu beziehen. Nr. 60 Metzgergasse.

Gerichtliche Hengrassteigerung.

Im Feldstage über Jakob Widmer, Jakobs, Sattlers, Posamenter in der Blaien zu Gränichen wird das **Hengras** ab ungefähr **40 Aren** Baumgarten- und Ackerland nächsten **Mittwoch den 15. Brachmonat,** Nachmittags 6 Uhr, in der Pintenwirthschaft Suter in der Blaien gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 11. Brachmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Guten Emmenthaler-Käs

pr. ½ Kilo à 95 Cts., pr. 5 Kilo à 85 Cts empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
Frau Hirsbrunner, Halden.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe
Strohhüte, Blumen & Band
zu herabgesetzten Preisen.
Es empfiehlt sich bestens.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Junges fettes **Schafsleisch,** extra fettes **Kalbfleisch und Ochsenfleisch.**
Heute frische **Kuttlen**
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Heu- & Emdgras

ab 8 Jucharten od. 2 Ha. 88 Aren Mattland in der Telli verkauft aus freier Hand
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im 2. Stock des Hauses Nr. 177, bestehend aus 3 hellen freundlichen Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, Estrich, Keller ꝛc. Sofort beziehbar.

Schweizerische Nordostbahn.

Einladung zur Generalversammlung.

Die Herren Aktionäre der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft werden anmit zur **ordentlichen Generalversammlung,** welche

Donnerstag den 30. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der **Tonhalle** (kleiner Saal) in **Zürich** stattfindet, eingeladen.

Die zu behandelnden Gegenstände sind:

1. Antrag der Revisionskommission betreffend Abnahme der auf das Jahr 1880 bezüglichen Geschäftsberichte und Rechnungen der Gesellschaftsorgane.
2. Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Verwendung des Reinertrages des Jahres 1880.
3. Ersatzwahl eines Mitgliedes des Revisionskommission.

Die Inhaber von Stamm- und Prioritätsaktien oder deren Bevollmächtigte können die **Stimmkarten,** welche zugleich als Eintrittskarten zur Generalversammlung dienen, bei den nachbenannten Stellen:

in **Aarau** bei der **Aargauischen Bank,**
in **Zürich** bei unserer Hauptkasse (Bahnhof)

beziehen, und zwar gegen Einreichung einer von ihnen unterzeichneten Erklärung über die in ihrem Besitz befindlichen Aktien, beziehungsweise die Nummern derselben, wofür bei den eben genannten Stellen Formulare zur Verfügung stehen. Die Stimmkarten können am 23. und 24. Juni und bei der Hauptkasse in Zürich auch noch am 27. und 28. Juni erhoben werden. Nach Ablauf der genannten Fristen werden **keine** Stimmkarten mehr verabreicht.

Exemplare der in der Generalversammlung zur Behandlung kommenden Vorlagen der Direktion und des Verwaltungsrathes stehen vom 23. Juni an bei der Hauptkasse der Nordostbahn und bei den übrigen vorgenannten Stellen zur Verfügung der Herren Aktionäre.

Am Tage der Generalversammlung berechtigt die Vorweisung der Stimmkarte zur freien Fahrt auf dem Netze der Nordostbahn (incl. Bötzbergbahn) und auf den Zürichsee-Dampfbooten, und zwar **Vormittags** mit den bis **10 Uhr** in Zürich anlangenden Zügen und Dampfbooten zur Fahrt **nach** Zürich und Nachmittags zur Rückfahrt **von** Zürich weg.

Zürich, den 9. Juni 1881.

Namens des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft,
Der Präsident:
Dr. A. Escher.

(M-2168-Z)

Generalversammlung

der

Tit. Aktionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

am Dienstag den 28. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Aarg. Bank.

Traktanden:

1) Bericht über das Betriebsjahr 1880/81.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1881/82.

Aarau, den 11. Juni 1881.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident: **A. Neuburger.**

J. Gerber, Schneider in Aarau,

Vordere Vorstadt Nro. 670.

Magazin fertiger **Herren- & Knabenkleider,**
Sommer-Ueberzieher,
Anzüge in Panama & Cachemir,
Anzüge in leicht wollenen Stoffen,
Waschwesten in schönster Auswahl,
(Franz. Piqué.)
Herren-Cravatten, Kragen & Manchetten.

Prompte Bedienung, billigste Preise.

Lokale Kunst-Ausstellung in Aarau.

In der **Aula des städtischen Schulgebäudes** (Eingang von der Westseite) gelangen zur Ausstellung die

Liezen-Mayer'schen Kompositionen zu „Schillers Glocke"
(32 Oelgemälde.)

Eröffnung: Sonntag den 12. Juni.
Schluß: Sonntag den 26. Juni.

Die Ausstellung ist geöffnet an Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags, und von 1—6 Uhr Nachmittags; an Sonntagen von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags

Eintrittspreise: An Wochentagen: 50 Ct; an Sonntagen 40 Ct Für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Ct. Unteroffiziere und Soldaten 20 Ct. Für die Mitglieder des aargauischen Kunst-Vereins ist der Eintritt frei

---

Verkaufs-Steigerung.

Behufs Beschleunigung der beschlossenen Liquidation bringt der **Weinkonsum-Verein Zofingen** am **Dienstag den 21. d. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an,

seine sämmtlichen Weinvorräthe

an öffentliche Verkaufssteigerung. —

Darunter ist namentlich noch ein größeres Quantum reingehaltene **Waadtländer-** und verschiedene **Flaschen-Weine.**

Die Steigerung beginnt im sog. Bärenkeller an der Gerbergasse in Hier.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Zofingen, 10. Juni 1881.

(Z-31-Q)

Die Verwaltung.

Eine größere Parthie Tuch-Stoffe

meistentheils ältere Dessins, werden bei Unterzeichnetem, um damit aufzuräumen von Heute an zu und unter dem Ankaufspreis **gegen Baar** verkauft.

Tuchresten

in verschiedenen Größen werden ebenfalls billigst berechnet.

Ergebenst empfiehlt sich

Gustav Bolliger.

In der Bad- & Waschanstalt Aarau

werden **Herren- und Frauenkleider** innert 2 Tagen gewaschen und geglättet. Sorgfältige Behandlung und billige Preise werden zugesichert. Es wird auch zum Glätten angenommen.

Es empfiehlt sich

G. Trefzger.

Zu verpachten

wegen allzuvieler Beschäftigung an eine kleinere in bürgerlichen Ehren stehende Familie: Eine bis zur Stunde betriebene

Speisewirthschaft

in einem Metzgerhause, **sammt Inventar,** in einer Kantons-Stadt an einem See gelegen, sehr freundliche Lage. Nach Verlangen für mehrere Jahre. Nach 10 Tagen werden keine Anmeldungen mehr berücksichtigt. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Allgemeine Gesellschaft für Milchhandel.

Wocheneinnahmen
vom 29. Mai bis 4. Juni:

Der Milchverkauf betrug 1,044,325 Ltrs. macht per Tag	149,190 „
Daherige Einnahmen	Fr. 219,310. 37
Verschiedene „ „	71,432. 46
Total für diese Woche	Fr. 290,742. 83
per Tag	Fr. 41,534. —
Einnahmen vom 3. April bis 28. Mai	Fr. 2,267,939. 18
Totaleinn. bis 4. Juni	Fr. 2,576,682. 01

Für den Verwaltungsrath,
Der Generalsekretär: **A. Delalonde.**
Gesellschaftssitz: 146, Rue de Rivoli, Paris.

Ein junges, williges **Mädchen** sucht eine Stelle zur Aushülfe im Haushalt. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von neuen **Waschständen** in die städtischen Waschhäuser wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Lieferungsangebote sind bis und mit **Montag den 20. Juni nächsthin** der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Aarau, den 10. Juni 1881.

Die Bauverwaltung.

---

10 Fr. Belohnung

Demjenigen, welcher mir mein säumiges **Fuhrfaß,** bezeichnet J. M. 1, das ich s. Z. ausgeliehen, wieder zur Stelle schaffen kann. **Jakob Märti,** Müller,
in **Niederlenz,**
früher in der Wöschnau.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's **Armen- & Krankenhaus Aarau** pro III. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind bis und mit 16. Juni l. J. an Unterzeichnete einzureichen, wo auch die Vertragsbedinge vernommen werden können

Aarau, 9. Juni 1881.

Die Armenpflege.

Heu- & Emdgras

ab ca. 2 Jucharten **Neumatten.**

Haßler-Hunziker.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 138.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 14. Juni 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 13. Juni. (Corr.) In der heutigen Abendsitzung wurde die am Freitag begonnene Debatte über den Rekurs des Walliſers Morisod fortgesetzt.

Bundesrath Welti erklärte denselben als einen staatsrechtlichen, bei dessen Beurtheilung die Art. 31 und 49 der Bundesverfassung in Frage kämen. Der Erstere gewährleiste die Gewerbefreiheit, berechtige aber die Kantone zum Erlaß von polizeilichen Maßregeln und der Letztere erkläre die Ausübung der politischen Rechte als unabhängig vom religiösen Bekenntniß. Wenn der Bund im Fabrikgesetz die Sonntagsarbeit untersage, so müsse es den Kantonen auch gestattet sein, dieß zu thun, selbst noch an weitern Feiertagen. Die Gesetzgebung der Kantone über die Sonn- und Feiertage sei älter als das Fabrikgesetz und es habe der Bundesrath bei all' den Rekursen aus den Kantonen Wallis, St. Gallen, Zug, Luzern ꝛc., welche ihm zum Entscheide vorgelegen, stets am Grundsatz festgehalten, daß es den Kantonen gestattet sei, die nöthigen Bestimmungen über die Sonntagsfeier zu erlassen und daß er nur da zum Einschreiten berechtigt sei, wo das Verbot als kein allgemeines, sondern nur als ein für einzelne Religionsgenossenschaften erlassenes erscheine. Auch hier habe er nicht anders entscheiden können. Davon, daß Morisod eine Religionsvorschrift verletzt habe, sage das Urtheil nichts. Wenn der Staatsrath von Wallis in seinem Berichte erkläre, daß die Behörden verpflichtet seien, die Vorschriften der römisch-katholischen Staatsreligion zu beachten, so sei dieß allerdings ein verfassungswidriger Grundsatz, aber hier nicht entscheidend, da eine nachträgliche Interpretation eines Richterspruchs durch eine Administrativbehörde keinen Werth besitze. Im Urtheil sei kein verfassungswidriges Motiv vorhanden. Der Einwand, daß Wallis kein Gesetz habe, auf das der Richter sich stützen konnte, gelte hier nicht. Viele Kantone hätten noch keine Strafgesetze und doch würden Urtheile gefällt, welche die Bundesversammlung, weil kein Appellationshof, nicht aufheben dürfe, so lange sie nicht mit der Bundesverfassung im Widerspruche ständen. Morisod hätte an das obere kantonale Gericht und dann an das Bundesgericht appelliren sollen.

Dr. Vogt stimmte nur den ersten Ausführungen, nicht aber den letzteren des Vorredners bei. Feldarbeit sei keine Fabrikarbeit. Im Wallis könnte es dahin kommen, daß ein Freidenker wegen Sonntagsarbeit nicht bestraft würde, wohl aber ein römisch-katholischer Christ. Im Urtheil Morisods sei das konfessionelle Moment sehr hervorgehoben, da dasselbe auch wegen des Arbeitens am Peter- und Paulsfest ausgesprochen worden sei. Nach der Verfassung von Wallis habe dieses Urtheil gar nicht gefällt werden können und die Bundesbehörden seien berechtigt, hier zu entscheiden, weil der Staatsrath von Wallis ausdrücklich auf die Befolgung des regelmäßigen Instanzenzuges verzichtet habe. De Montheys behauptete, daß das Peter- und Paulsfest im Wallis nicht blos ein religiöser, sondern auch ein bürgerlicher Festtag sei, daß Morisod ebenfalls auf Grund des allgemeinen Strafgesetzes hätte verurtheilt werden können und daß durch das Gemeindegesetz von 1851 den Gemeindebehörden das Recht verliehen sei, über die Beobachtung der Sonntagsruhe und die Ausübung des Gottesdienstes zu wachen. Eventuell beantragte er, in den Rekurs nicht einzutreten, da die kantonalen Instanzen noch nicht erschöpft seien. Philippin replizirte. André und Roten unterstützten den Abweisungsantrag. Letzterer behauptete gegenüber Vogt, daß im Wallis alle Konfessionen gleich behandelt würden. Der Antrag de Montheys wurde mit großer Mehrheit abgelehnt und mit 57 gegen 47 Stimmen der Rekurs als begründet erklärt.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 13. Juni.)

Als Fabrikinspektor des II. eidg. Kreises, umfassend die Kantone Bern, Neuenburg, Freiburg, Waadt, Genf, Wallis und Tessin, an Stelle des in den III. Kreis versetzten Hrn. Rüsperli, wird gewählt: Hr. Hippolyte Etienne, Président de la société internationale des industries du Jura, in Brenets.

Ferner werden gewählt: Postverwalter in Davos-Platz: Kohler, Ferdinand, von Pfäffers; in Montreux: Chenuz, Henri, von Cuarnens; Postkommis in Couvet: Jgfr. Sandoz, Alice, von Dombresson; Telegraphist in Stalla (Bivio) Graubünden: Lanz, Rudolf Andreas, von und in dort; in Brenets: Haldimann, Emil von Walkringen; in Häggligen, Aargau: Stutz, Kaspar, von und in dort; in Swötz: Frau Felder, Marie, von und in dort; in St. Urban: Jgfr. Hochstraßer, Katharina, von und in dort.

Dem Staatsrath von Wallis werden zuhanden der bezugsberechtigten Gemeinden als Bundesbeitrag an die Kosten der im ersten Quartal dieses Jahres ausgeführten Entsumpfungsarbeiten Fr. 8558. 83 und als Beitrag aus der Hilfsmillion Fr. 1104. 44 verabfolgt.

Der Staatsrath von Waadt frägt an, ob die Vorschriften von Art. 2 des dortigen Gesetzes, betreff. die Naturalisation, vom 26. Mai 1880, wonach letztere nur solchen Personen ertheilt wird, die seit wenigstens 5 Jahren im Kanton sich aufhalten, oder seit mindestens einem Jahre Grundbesitz im Werthe von wenigstens 16,000 alten Schweizerfranken dort haben, durch das Bundesgesetz vom 3. Juli 1876, betr. den Erwerb des Schweizerbürgerrechts und den Verzicht auf dasselbe, aufgehoben seien.

Die Anfrage wird verneint in dem Sinne, daß jene Vorschriften neben dem Bundesgesetze, als diesem nicht zuwiderlaufend, fortbestehen können. Die Ertheilung der Bewilligung zum Erwerb des Schweizerbürgerrechts an Personen, welche den Requisiten von Art. 2 des Bundesgesetzes Genüge leisten, durch den Bundesrath, schließt nämlich nur die Berechtigung in sich, sich um ein Kantons- und um ein Gemeindebürgerrecht zu bewerben. Die Bestimmung der Erfordernisse für Ertheilung dieses Bürgerrechts aber ist Sache der kantonalen Gesetzgebung.

Die Eisenbahngesellschaft Wädensweil-Einsiedeln wünscht an Stelle der 1500 4½ % Obligationen à Fr. 1000, welche sie mit Datum vom 1. August 1875 ausgegeben hat und für die vom Bundesrath unterm 18. August 1875 ein Pfandrecht ersten Ranges auf die Bahn Wädensweil-Einsiedeln bewilligt wurde, ebensoviel neue Titel à Fr. 1000 zum Zinsfuß à 4¼ % zu emittiren und diese auf den Zeitpunkt, mit welchem das Anleihen von 1875 abbezahlt sein wird, mit dem gegenwärtig dem letztern zustehenden Pfandrecht ersten Ranges zu versehen.

In Anwendung von Art. 2 des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874, betr. die Verpfändung und die Zwangsliquidation schweiz. Eisenbahnen, wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht und eine Frist von 4 Wochen, vom Datum dieser Publikation an gerechnet, angesetzt, innert welcher allfällige Einsprachen dem Bundesrath eingereicht werden müssen.

Aargau. (Eingesdt.) Unter den Zeitungsannoncen treten gegenwärtig diejenigen der Kurorte in den Vordergrund, welche von Kurbedürftigen stets mit Aufmerksamkeit gelesen werden.

Ein Unbetheiligter erlaubt sich Kranken und Gesunden das Kurhaus Farnbühl bei Malters zu empfehlen.

Dieses neu restaurirte Etablissement, in der Nähe und gleichen Höhe des Schwarzenberges, mit schönen geräumigen Zimmern, einer guten Küche, reellen Weinen und niedrig gestellten Preisen, wird jeden Besucher bestens befriedigen. Es bedarf die sehr schöne Badanstalt daselbst noch besonderer Erwähnung. Natron und eisenhaltiges Trink- und Badewasser, 10 Badezimmer mit Doucheapparat stehen den Kurgästen zur Verfügung.

Schweizer sind auf Farnbühl vorherrschend.

— * Aarau. In Zofingen starb am Sonntag den 12. Juni Herr Fritz Meyer von Aarau, geboren den 28. Mai 1793, der jüngste und einzig noch lebende Sohn des Vater Johann Rudolf Meyer, gewes. Senator der helvetischen Republik.

— * Wohlen, 13. Juni. Heute Morgen brannte in Sarmenstorf ein mit Stroh bedecktes, von 4 Haushaltungen mit 24 Köpfen bewohntes Haus ab. Dasselbe gehörte und war versichert: a) der Frau Vock mit Franken 1500, b) dem Josef Melliger mit Franken 1000, c) den Gebrüdern Sager mit Fr. 3500, zusammen mit Fr. 6000. Die Fahrhabe, ebenfalls versichert, verbrannte größtentheils. Die Entstehung des Brandes ist noch unbekannt.

— Klingnau, 13. Juni. Gestern wurde in der Aare ein bereits in Verwesung übergegangener männlicher Leichnam aufgefunden. In den Hosentaschen desselben befand sich ein schweizerisches Fünffrankenstück, nebst einem Sackmesser, welches die Buchstaben I. K. trägt.

— Schneisingen. Das bekannte hiesige Alpenrosengärtlein steht wieder in schönster Blüthe. Dasselbe befindet sich 1 Viertelstunde oberhalb des Dorfes mitten im Walde und ganz in der Ebene. Zum Schutze der Blüthen vor dem zahlreich an Sonn- und Festtagen dorthin pilgernden Publikum umgibt ein hoher Zaun von etwa 3 Meter Durchmesser das kreisrunde in rothgrünem Schmucke prangende Beet. (Botsch.)

— Lenzburg. Gar oft verbindet der Laie mit dem Ausdruck Strafhaus nur den Begriff der Strafe und denkt nicht, daß das Strafhaus nicht blos dem Gerechtigkeitsgefühl der Mitmenschen entgegenkommt, sondern den Unglücklichen, der die Schwelle dieser Anstalt überschreitet, auch befähigt, nachdem er seine That gesühnt, ein nützliches Glied der Gesellschaft zu werden, ihn befähigt, durch redliche Arbeit sein Brod zu verdienen, ihn in Stand stellt, der Versuchung zu widerstehen. Darin liegt ja ein großer Vorzug des modernen Strafsystems, daß es nicht blos das Schwert der Rache schwingt über den Gefallenen, daß nicht allein der beleidigten Gerechtigkeit Sühne geboten wird, sondern daß der Strafvollzug von jener Liebe durchdrungen ist, die in dem Verbrecher nicht nur den gefallenen Mitmenschen, vielmehr den unglücklichen Bruder sieht, dem die Liebe an die Hand geht und ihm es möglich macht, später den geraden Weg zu gehen. Das Straf-

haus ist zugleich Erziehungsanstalt, die nachholen muß, was früher versäumt worden ist. Es gibt dem Inhaftirten Gelegenheit, ein Handwerk zu lernen, es gibt ihm Gelegenheit, die vergessenen Schulkenntnisse wieder aufzufrischen, Versäumtes noch nachzuholen; das letztere thut die Strafhausschule namentlich. Mancher geneigte Leser wird staunen, wenn er hört, die Sträflinge gehen noch in die Schule. Ja und die meisten, die gehen dürfen, besuchen die Schule mit Erfolg, der natürlich abhängig ist von einer Zahl von Faktoren, die in der Natur der Anstalt liegen. Wir haben die Schlußprüfung am letzten Dienstag besucht und wollen dem Leser einige unvollständige Notizen bieten.

Lachender, goldener Sonnenschein liegt über der sommerreichen Landschaft. Die Grashalmen wiegen sich im leichten Morgenwind und die Thautropfen perlen an jeder Spitze. Ein Buchfink hüpft in heller Freude über die Pracht der Landschaft von Zweig zu Zweig und schlägt herrlich und singt von Lenz und Liebe, von Freiheit und Wonne. Wir treten in's weite Thor; der Pförtner dreht bedächtig den Schlüssel und dreht ihn wieder so bedächtig in der hinter uns geschlossenen Thür. Stille herrscht um uns, hohe Eisengitter predigen Anderes, als der Finkenschlag in der schattigen Kastanienallee. Der lange Corridor ist leer, die Zellen sind offen, alle blank gescheuert und verhältnißmäßig wohnlich. Wir sind bald im Schullokal und wenn der Wachtposten und die einförmige Kleidung derer, die auf den Schulbänken sitzen uns nicht belehrten, wir hätten beim Eintritt fast vergessen, wo wir uns befinden. Der Saal ist groß, geräumig, blank gescheuert, die Beleuchtung prächtig, die Ventilation sehr gut. An der einen Wand Zeichnungen, gefertigt von Sträflingen, auf den Tischen Hefte, von denselben Schülern angelegt. Die Zeichnungen sind sauber, einige recht hübsch, mancher Schüler könnte sich ein Muster daran nehmen. — Nun mustern wir die Reihen. — Es sind darunter neben abstoßenden Gesichtern manche recht sympatische und wir fragen uns, wie kommt dieser in die Gesellschaft? Ja darüber ließen sich Bücher schreiben. Es sind 33 Schüler anwesend. Eine große Zahl und doch haben im ganzen Jahr 73 solcher die Schule besucht, von denen während des Jahres 40 abgegangen sind. In 6 Klassen erhalten diese Beklagenswerthen Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen und Zeichnen. Manchem Leser wird es fast unglaublich klingen, daß Männer in die Anstalt kommen, die des Lesens sozusagen unkundig sind; in einer Zeit der Strafschulen für Rekruten und der kolossalen Schulbüdgets. Und doch ist dem so! — Diese sind vom dornigen Pfad der Tugend abgewichen und haben es eben bis in's Strafhaus gebracht. Den Mangel einsehend, die Gelegenheit benutzend, haben sie sich treu und redlich an die Arbeit gesetzt und haben mit eisernem Fleiß das Versäumte nachgeholt. Sie haben's dazu gebracht, ordentlich zu lesen, sie sind im Stand, ihre Gedanken so zu Papier zu bringen, daß der Leser weiß, woran er ist. Darin liegt ja eine mächtige Aufmunterung, eine Genugthuung für die, die der Anstalt ihre Kraft widmen, daß sie das Bewußtsein haben, manchem Gefallenen Mittel und Wege erschlossen zu haben, wirklich besser zu werden, nicht mehr in den Pfuhl des Lasters zu sinken. Ja! Verbrechen verhüten ist besser, als sie nachher bestrafen. — Es hat uns ganz wehmüthig berührt, wie ein Sträfling das schöne Lied:

Ueb' immer Treu und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab,
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab. ꝛc.

hersagte. Hätte die Mutter es ihn gelehrt! Hätte er früher es beherzigt! Wenn er es nur dann thut, wenn er wieder in Freiheit ist! So lernen die Schüler lesen und schreiben und auch rechnen. Es wird im Rechnen namentlich die Einübung des metr. Maßes betont. Daß die Kenntniß sowie die Gewandtheit dieses Maßes absolut nothwendig ist, weiß jeder von uns; daß den Sträflingen diese Kenntniß und Gewandtheit im Rechnen mit dem Maß vermittelt wird, ist sicher anzuerkennen.

Wenn man bedenkt, daß Schülerwechsel, Mangel an Begabung, verschiedene Vorbildung und die Vergangenheit der Zöglinge lauter hindernde Faktoren für einen fruchtbringenden Unterricht sind, kann man nicht umhin, als sagen, die Schule erfülle ihren Zweck vollständig und erreiche schöne Resultate. In wöchentlich 3⁰₄ Stunden Unterricht wird hier manches Samenkorn ausgestreut, das aufgehen und Frucht bringen wird. Wenn auch manches auf steiniges Erdreich fällt, mögen sich die Säemänner nicht entmuthigen lassen. Wir wünschen ihnen Kraft und Muth auch im künftigen Jahr! Ist es ja nicht blos der materielle Vortheil, der den Zöglingen geboten wird, sondern auch der erziehende Einfluß, den die Schule ausübt, der für dieselben eine Wohlthat ist. Die meisten besuchen sie als erwachsene Männer und gewinnen einen größern moralischen Halt für ihre Zukunft, als sie in der Vergangenheit hatten.

An der Schlußfeier, die Nachmittags in der Kirche der Anstalt stattfand, sprach der Hr. Erziehungsdirektor als Examinator zunächst über das stattgehabte Schulexamen. Dann wendete er sich an sämmtliche Gefangene, indem er an das Wort „Examen" anknüpfte, das in Aller Brust die Erinnerung an die eigene Schul- und Jugendzeit, an ihre Freude und Harmlosigkeit, an die erfahrene Liebe und Freundlichkeit von Seite der Eltern und Lehrer wach rufe. Eine tiefe Kluft trenne die Gefangenen von jener Zeit, aufgethan durch ihre Schuld. Doch, ob sie Geschehenes nicht ungeschehen machen könnten, so sei doch Eins möglich, die persönliche, fortschreitende Besserung, die Wiederherstellung des innern Friedens mit dem Gewissen und mit Gott. Daran zu arbeiten, ermahnt der Hr. Erziehungsdirektor die Gefangenen mit warmen Worten.

Nachher ergriff noch Hr. Strafhausdirektor Hürbin das Wort, um zunächst den Mitgliedern der Regierung, der Strafhauskommission und den andern Anwesenden für Besuch und Theilnahme zu danken. An die Sträflinge sich wendend, weist er sie darauf hin, daß für sie nicht bloß heute, sondern alle Tage in der Anstalt Prüfung sei und zwar eine harte Prüfung, hart sei der Verlust der Freiheit, der Ausschluß aus ihrer Familie, von Eltern und Freunden, auch die Augenblicke, wo in der Anstalt ihre Fehler wieder hervorbrechen, hart die Abweisung ihrer Begnadigungsgesuche. Bei Letzterm erwähnt er, daß diese Prüfung noch manchmal kommen werde; denn, „wenn die Verbrechen zunehmen, so nimmt die Gnade ab." Doch sollen sie nur um so eher darnach trachten, die Prüfung zu bestehen. Es sind auch schon Leute aus der Anstalt hervorgegangen, die ihr ein gebessertes Leben verdanken. Er verliest einen heute eingegangenen Brief eines frühern Sträflings, der jetzt in Amerika in einem geordneten Leben glücklich ist und nicht ansteht, zu bekennen, daß er durch seine Strafzeit dazu gekommen sei. Er schließt mit dem Wunsche, alle Gefangenen möchten sich anstrengen, um ihre Prüfung in der Anstalt und draußen, wenn sie wieder frei geworden, zu ihrem Heil mit Ehren zu bestehen. Beide Reden machten sichtlichen Eindruck auf die Gefangenen; sie schlugen die Saiten an, die auch im Gemüthe eines Gefallenen in weichern Tönen anklingen; es waren goldene Worte, die gesprochen wurden, ernst und milde zugleich. Nicht vergessen sei, daß das Tit. Doppelquartett des hiesigen Männerchors mit einigen schön vorgetragenen Liedern die Feier eröffnete und schloß.

Wir verließen die Anstalt mit Wehmuth über soviel Unglück und Leid, zu dem Leidenschaft und Sünde so viele Glieder der menschlichen Gesellschaft verdammt; aber auch mit dem freudigen Bewußtsein, daß der Aargau stolz sein darf auf seine Strafanstalt, wo Gerechtigkeit und Menschlichkeit sich einen, die nicht bloß ein Haus der Strafe, sondern auch der Erziehung ist. (Aarg.)

Bern. In Gümmenen erkrankten letzte Woche zirka 60 Personen, welche von einem abgethanen Pferde, das an Wassersucht gelitten hatte und dessen Fleisch unberechtigter Weise verkauft wurde (der Abdecker soll einen Gesundheitsschein besitzen, daß das Fleisch unschädlich sei), aßen. In ärztlicher Behandlung sind 16 Männer, 18 Frauen und 9 Kinder aus Gümmenen und Umgebung und 9 Personen, meistens Kinder, liegen in Jerisberg krank. Das Fleisch wurde zu 30 Cts. per Kilo verkauft; allerdings sehr verlockend! Bis jetzt ist Niemand gestorben. — Aus der Ilfis wurde die Kellnerin B. Wüthrich bei Wirth Blaser in Trubschachen ertrunken herausgezogen. (B. P.)

Zürich. Der seit mehreren Tagen vermißte Engländer James Sadleir — ein Greis, der sehr zurückgezogen von einer bescheidenen Pension in Hottingen lebte und täglich seinen Spaziergang auf den Zürichberg machte — ist das Opfer eines Raubmordes geworden: Sonntag Morgen fand man den Leichnam in einem Gehölz nahe beim „Klösterli" auf dem Zürichberg. Geld und Werthsachen waren geraubt. Zwei Strolche, welche im Verdacht stehen, den Mord verübt zu haben, sind verhaftet.

— Das zürcherische Volk hat am Sonntag das Gewerbegesetz verworfen, das Gesetz contra Rebläuse und dasjenige über landwirthschaftliche Prämien mit sehr geringer Mehrheit angenommen.

— Die namentlich durch Ausstellung falscher Hypotheken verübten Betrügereien des Notars Koller in Thalweil werden jetzt auf 400,000 bis 500,000 Fr. angegeben; ein großer Theil dieser Summe soll im Börsenspiel verloren worden sein. Als schwer geschädigt nennt man insbesondere die Zürcher Cantonal-Bank; dem „Landboten" zufolge erleidet auch die Schweiz. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Winterthur erhebliche Verluste.

— Der Regierungsrath verbietet den Sozialisten-Congreß.

— Oberrichter Dr. Kappeler hat auf der Treppe des kantonalen Gerichtshauses einen Hirnschlag bekommen und ist auf der einen Seite gelähmt. Es herrscht allgemeines Bedauern mit dem noch jungen, sehr tüchtigen, höchst ehrenwerthen Beamten. Indessen ist noch zu hoffen, daß er sich, wie Direktor Zangger, wieder erholen werde.

— Das Sonntag Mittag 1 Uhr eröffnete Ehr- und Freischießen war vom besten Wetter begünstigt. Nach Tausenden konnte man wohl die hin- und herwogende Menschenmasse beziffern, die von der vortrefflich exekutirten Musik der Konstanzer Militärkapelle bis zum späten Abend im Sihlhölzli, wie festgebannt verkehrte. Es wurden verkauft 9500 Kehrmarken und 254 Doppel. In einer Stunde und 16 Minuten hatte der renommirte Schütze Herr Knecht von St. Gallen den ersten Becher herausgeschossen; ihm folgte Herr Hintermeister von Küßnacht.

Luzern, 12. Juni. Bei den heutigen Bezirksrichterwahlen drang die liberale Liste vollständig durch. Bei 1600 Wählern siegte der erstgewählte liberale Kandidat mit 1062 Stimmen.

Obwalden. Am Pfingstsonntag bestiegen zwei Arbeiter der Herren Bucher und Durrer in Kägiswyl das Stanserhorn. Der eine derselben, Namens Frid. Suter von Müswangen, Kt. Luzern, glitschte auf der Höhe des Berges ostwärts an steiler Stelle aus und wurde auf Steinwurfsweite hinuntergeschleudert. Man fand ihn todt und jämmerlich zerschmettert.

Schaffhausen. Die Stadtgemde. Stein a/Rh. hat am Samstag den 11. Juni den Vertrag mit dem Konsortium ratifizirt, welches sich verpflichtet, die Uhrenindustrie dort einzuführen.

St. Gallen. In St. Gallen starb an einem Schlagflusse Hr. Keller-Lambetz, einer der hervorragendsten Vertreter der Kaufmannschaft. Derselbe war in verschiedenen überseeischen Geschäften betheiligt.

Graubünden. Die Damen von Chur haben zu Gunsten des kanton. Irrenfonds einen Bazar veranstaltet, der nach dem „Fr. Rhät." bis letzten Donnerstag Abends bereits bei Fr. 19,000 abgeworfen hat.

— Zu Mitgliedern der Standes-Kommission wurden vom Großen Rathe gewählt die Herren Gengel (37), Albertini (41), Joos (36), Hold (40), Condrau (kons. 34), Bühler (34), Plattner (kons. 48), Dr. Schmid (kons. 39) und Fravi (im 4. Wahlgang mit 34 St.)

Wallis. Eine erfreuliche Thatsache ist die jetzt in bestem Gange befindliche, regelrechte Ausbeutung der Marmorbrüche bei Saillon (Wallis), wo vielleicht der schönste Marmor der Welt in unermeßlicher Quantität vorhanden ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Brüche den alten Römern bestens bekannt waren. An ihren Prachtbauten findet man Stücke der herrlichen Marmorart, genannt Cipolin, der nur von Saillon stammen kann. Seither waren die werthvollen Lager verschollen. Erst vor einigen Jahren wurden sie zufällig wieder entdeckt. In Folge der Terrainverhältnisse ist die Ausbeutung sehr erschwert. Gegenwärtig sind aber die Schwierigkeiten in vortrefflicher Art überwunden. — Die Ausbeutung findet nicht unter freiem Himmel statt, sondern im Innern des Berges. Man tritt in eine hohe Halle ein. Ueber sich hat man die herrliche Mar-

mordecke, welche kompakt genug ist, um jeder Unterstützung entbehren zu können. Dieser Anblick allein entschädigt genügend für die Mühe, die Reise nach Saillon zu machen. Die Schichten der verschiedenen Marmorsorten zeichnen sich beim ersten Anblick schon sehr deutlich aus. Die unterste Schichte ist grün maserirt und schon sehr werthvoll. Die zweite Schichte besteht aus dem erwähnten prachtvollen Cipolin, welchen man Jahrhunderte lang vergeblich wieder gesucht hatte, und der nun hier in Stücken von jeder beliebigen Größe ausgehoben werden kann. Seine Grundfarbe ist weiß oder auch gelblich, mit blauen, grünen und violetten Masern. Er übertrifft an Schönheit und Festigkeit alle bisher bekannten Marmorsorten. Die dritte Schichte ist ebenfalls eine Art Cipolin, doch mit minder zarten Farbenmischungen, immerhin aber sehr schön. Außer den drei genannten Hauptschichten sind noch andere vorhanden mit sehr verschiedenen Nuancirungen.

— Die Bevölkerung von Zermatt hat während der letzten acht Monate einen Unterrichtskurs der englischen Sprache unterhalten, an welchem sich mehr als 50 Personen regelmäßig betheiligten. Es waren dieß Führer, Kutscher, Lehrerinnen, Bureaulisten, Geistliche und junge und selbst ältere Leute mit weißen Haaren. Die erzielten Resultate haben nach der „Nouv. Gaz. du Valais" die gehegten Erwartungen weit übertroffen.

London, 12. Juni. Nach einer Meldung aus Aden von heute sind die Mitglieder der zur Erforschung des Innern des Landes von Assab aus abgegangenen italienischen Expedition bestehend aus einem Unteroffizier, 4 Soldaten und 10 Seesoldaten von den Eingeborenen niedergemacht worden. Nähere Nachrichten über den Vorgang selbst, sowie über Zeit und Ort, wo derselbe sich zutrug, sind noch nicht eingegangen.

Liverpool, 13. Juni. Dreihundert bewaffnete Irländer marschirten letzte Nacht gegen das Gefängniß, um die verhafteten Fenier zu befreien; aber auf das gegebene Lärmzeichen kamen die bewaffnten Wächter heraus und die Irländer zerstreuten sich.

Paris, 13. Juni. Die vier Gruppen der Linken beschlossen beinahe einstimmig, den Antrag auf vorzeitiges Auseinandergehen der Kammer abzulehnen und verlangen rasche Behandlung des Budgets.

In Henri Vieuxtemps, dessen in Algier erfolgter Tod soeben aus Paris telegraphisch gemeldet wird, hat die musikalische Welt einen der ersten Violinisten der Gegenwart nicht nur, sondern auch einen der besten neueren Komponisten für das von ihm gespielte Instrument verloren. Er war zu Verviers in Belgien am 20. Febr. 1820 geboren und erhielt seinen ersten Geigenunterricht von seinem Vater, dann von Leclour. Er war ein Wunderkind — schon im Alter von 8 Jahren wurden Kunstreisen mit ihm unternommen — aber er gehörte zu denen, dessen Entwickelung die Versprechungen der Jugend hielt. Beriot, der ihn damals kennen lernte, übernahm seine weitere Ausbildung und führte ihn dann in Paris in die höhere Kunstwelt ein. Seine Kunstreisen in größerem Maßstab nach Deutschland, Italien, Rußland, England, nach Amerika (1843, 1855 und 1870) begannen 1833. 1846—52 bekleidete er die Stellung des Sologeigers im kaiserlichen Orchester zu St. Petersburg. Unter den Aufenthaltsorten, die Vieuxtemps am längsten begünstigt, nimmt neben Paris Frankfurt a. M. den ersten Platz ein. Er lebte da seit 1855 eine Reihe von Jahren, auch persönlich allgemein geschätzt und geehrt.

Oran, 13. Juni. General Detrin schlug die Aufständischen und tödtete ihnen 50 Mann. Zwei Franzosen sind verwundet.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigk. Psychrometer.	Niederschlagsmenge Millimeter.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Kartenstand unter Om.
Juni 6.	7 U.	13,6	719,7	90				
	1 =	21,4	715,5	52	4,0	W 0,3	7,0	3,11
	9 =	9,8	719,5	90				
7.	7 U.	7,4	719,7	97				
	1 =	13,9	717,9	64	31,5	NO 0,3	8,0	3,00
	9 =	8.6	717,7	90				
8.	7 U.	8,6	717,4	90				
	1 =	11,4	718,0	80	1,4	NO 0,0	9,0	2,91
	9 =	7,8	721,3	100				
9.	7 U.	9,2	725,2	75				
	1 =	9,5	727,1	80	25,4	NO 0,3	7,0	2,75
	9 =	8,5	729,4	90				
10.	7 U.	6,7	730,6	98				
	1 =	12,6	731,0	51	6,9	NW0,7	6,7	2,81
	9 =	5,2	732,2	80				
11.	7 U.	5,2	731,7	95				
	1 =	14,5	730,2	42	—	SW 0,0	3,3	2,98
	9 =	8,0	729,6	84				
12.	7 U.	7,6	730,9	94				
	1 =	20,2	730,0	40	—	SW 0,0	3,0	3,04
	9 =	8,7	731,0	81				

Pariser Observatorium vom 13. Juni 1881.
Der Barometer bleibt hoch und beständig. Voraussichtlich schwacher Wind, warmes und schönes, zu Gewittern geneigtes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 14. Juni.
Lokale Niederschläge möglich, sonst keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

In tiefstem Schmerze mache ich hiermit, statt jeder besondern Anzeige, allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen innigst geliebten Vater

Dr. Franz Reinisch

nach längerer Krankheit in seinem 62. Lebensjahre, in's Jenseits abzuberufen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. Juni, Vormittag 11½ Uhr statt.

Die schwergeprüfte Tochter:
Fanny Reinisch.

Condolenzbesuche bitte zu unterlassen.

Aarau, 12. Juni 1881.

Lokale Kunst-Ausstellung in Aarau.

In der **Aula des städtischen Schulgebäudes** (Eingang von der Westseite) gelangen zur Ausstellung die

Liezen-Mayer'schen Kompositionen zu „Schillers Glocke"
(32 Oelgemälde.)

Eröffnung: Sonntag den 12. Juni.
Schluß: Sonntag den 26. Juni.

Die Ausstellung ist geöffnet an Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags. und von 1—6 Uhr Nachmittags; an Sonntagen von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An Wochentagen: 50 Ct; an Sonntagen 40 Ct Für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Ct. Unteroffiziere und Soldaten 20 Ct. Für die Mitglieder des aargauischen Kunst-Vereins ist der Eintritt frei

Steigerungs-Publikation.

Freitag den 17. Juni nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Gottlieb Christen,** Mechaniker, von Suhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Joh. Renold-Wildi,** in Aarau, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



Seinen Wohnhausantheil Nr. 707 b.

am Ziegelrain zu Aarau,

enthaltend **zwei Logis,** je mit Stube, Nebenstube und Küche; eine geräumige, helle **Werkstatt; zwei** große **Estriche** mit **Dachzimmer, Keller & Hofraum.**

In der Werkstatt wurde seit Jahren die Schlosserei mit gutem Erfolge betrieben; dieselbe ist aber auch für Mechaniker, Spengler, Maler, Schreiner u. s. w. geeignet.

Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 6. Juni 1881

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Aufruf

für die russischen Israeliten.

Das südliche Rußland bietet in diesem Augenblicke ein Bild dar, das an die dunkelsten Tage des Mittelalters erinnert. In Elisabethgrad, Kiew, Odessa, Cherson und andere bedeutenden Mittelpunkten stürzt man sich auf die Juden, ihre Häuser werden mit Sturm genommen, ihr Hab und Gut wird zerstört, der Plünderung und dem Feuer überliefert. Ihre Personen werden nicht verschont; unbarmherzig schlägt man Frauen, Kinder und Greise, es gibt Verwundete und Todte. Das Uebel breitet sich täglich weiter aus, die Staatsgewalt hat dasselbe noch nicht aufhalten können; das Unglück ist unermeßlich. Die Juden sind auf der Flucht, ohne Obdach, ohne Kleidung, ohne Nahrung. Von wo wird ihnen die Hülfe kommen? Bis zur gegenwärtigen Stunde hat nur die Privatwohlthätigkeit des Auslandes ihnen einige Unterstützung gewährt. Die Landesgesetze stellen sie außerhalb des gemeinen Rechts und unterwerfen sie einem Ausnahme-Regime. In allen Ländern ist die öffentliche Meinung erregt über diese Wiedererweckung der Barbarei am Ende des 19. Jahrhunderts und über diese Leiden, die man den russischen Israeliten zufügt. Die „Alliance israélite universelle" eröffnet für diese Unglücklichen eine Sammlung. **Sie wendet sich an edle Menschen ohne Unterschied des Glaubens;** sie hat die Ueberzeugung, daß ihr Aufruf gehört werden wird und daß alle sich diesem Werke der Menschlichkeit und brüderlichen Barmherzigkeit anschließen werden.

Mildthätige Gaben beliebe man entweder an das **Central-Comite, rue de Tréviso 35 Paris** oder an den unterzeichneten Vorstand des Local-Comite zu übersenden.

Bremgarten, Juni 1881.

Salomon Wyler.

Liegenschafts-Verkaufs-Antrag.



Infolge Absterben des Hrn. **Sam. Baumann,** gewes. Großrath von Schafisheim, werden die demselben angehörenden im Dorfe Schafisheim gelegenen **Liegenschaften** von dem Unterzeichneten gerichtlich bestellten Massapfleger unter ganz günstigen Bedingungen zum Verkaufe offerirt.

Das **Heimwesen** umfaßt:

1) Ein von Stein und Holz gebautes, mit Ziegeln gedecktes Wohnhaus; mit Laube und gewölbtem Keller (In diesem gutgelegenen Gebäuden wird seit Jahren eine ehehafte Speisewirthschaft mit bestem Erfolg betrieben.)
2) Ein Oekonomiegebäude von Holz, mit Schopf, Remise, Fruchtschütte und zwei gewölbten großen Kellern. (In den frühern Jahren wurde in diesen Gebäulichkeiten eine große Weinhandlung betrieben, wozu die Kellerräumlichkeiten heute noch vortheilhaft eingerichtet sind.)
3) Eine geräumige Scheune von Stein und Holz unter Ziegeldach.
4) Ein Waschhaus von Stein mit Brennerei und Metzg.
5) Circa 1,26 Aren (3½ Jucharten) Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland bei obigen Gebäulichkeiten.
6) Circa 3,60 Aren (10 Jucharten) vom besten Ackerland.
7) Circa 72 Aren (2 Jucharten) Holzland.

Gesammtschatzung Fr. 49,200.

Die Aquisition dieses gut gebauten und unterhaltenen Heimwesens, das sich vermöge seiner günstigen Lage (in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation Lenzburg) zu jeglicher beliebigen gewerblichen Thätigkeit eignet, thut sich bestens empfehlen; Landwirthe, Wirthe, Metzger, Weinhändler oder sonstige Liebhaber werden auf diesen Verkaufs-Antrag besonders aufmerksam gemacht.

Kaufsliebhaber wollen sich zur Besichtigung des Heimwesens und zur allfälligen weitern Information wenden an

Herrn **Jak. Berner,** Gemeindeammann in Schafisheim, oder an den bestellten Massapfleger:

Friedr. Lienhard-Baumann, Bierbrauer in Buchs.

Heu- & Emdgras

ab 8 Jucharten od. 2 Ha. 88 Aren Mattland in der Telli verkauft aus freier Hand

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Ein junges, williges **Mädchen** sucht eine Stelle zur Aushülfe im Haushalt. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Ein eiserner dreilöcheriger **Kochherd** mit Brat- und Dörrofen wird billig im Nr. 122 verkauft.

Leichen-Anzeige.

Nr. 49.

Sonntag den 12. Juni 1881 starb: **Emil Studer,** Eisenbahnkondukteurs, von Breitenbach (Solothurn); alt 9 Monate und 6 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 15. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leichenabnahme: Obere Vorstadt 942.

Leichen-Anzeige.

Nr. 48.

Sonntag den 12. Juni 1881 starb: **Franz Reinisch,** Privatier von Basel; alt 61 Jahre, 6 Monate und 22 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 15. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leichenabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 394.

Danksagung.

Die beim Hinschiede unserer lieben Tochter und Schwester

Anna Maria Müller,
Becks,

erwiesene Theilnahme verdanken bestens **Mutter & Geschwister.**

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Gesammt-Uebung 8¼ Uhr (Ave Maria).

Anzeige.

Das Initiativkomite des Gemeindesaalbaues zeigt hiemit an, daß das **Saalbauprojekt** von Herrn Stadtbaumeister Geiser in Zürich dem Publikum zur Besichtigung im **städtischen Rathhause, Zimmer links im 3. Stocke** ausgestellt ist.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Mittwoch 15. Juni, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft **Siebenmann-Hunziker,** vis-à-vis dem Rößli.

Diejenigen Mitglieder, die als Militär die reglementarischen 30 Schüsse abzugeben hatten, werden ersucht, ihre Dienst- und Schießbüchlein mitzubringen

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Brauerei Ryniker.

Dienstag den 14. Juni 1881

Zither- & Gesangs-Soiree

der Münchner Concertgesellschaft

Julius Allfeld

(5 Damen, 1 Herr.)

Dr. H. Berner

ist bis auf Weiteres abwesend.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 15. Juni wird in Aarau **Vieh- & Pferdemarkt** abgehalten.

Gesucht!

Ein **braver Mann,** dem sein Geschäft erlaubt, als Agent für mich thätig zu sein.

Otto Stoer in Basel,
Generalagentur
für Auswanderung.

In frischer Auswahl:

Gallons Mignardises

und Pointlacets

nebst neuen Mustern empfiehlt bestens

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu kaufen gesucht:

Ein einplätziges **Schreibpult.** Offerten an die Exped. d. Bltt.

Leinene Herrenkragen

à Fr. 5. 50 pr. Dtzd. und **stoffüberzogene Papierkragen** à 60 Ct. per Dtzd. empfiehlt

F. G. Burkhardt, Metzgergasse.

Eisenbahnstation Malters **Farnbühl** bei Luzern (Schweiz).

Bad und Luftkurort

ist wieder eröffnet.

Geschützte, romantische Gebirgsgegend, mit Waldspaziergängen, prachtvolle Aussicht, bewährte eisenhaltige Natronquelle, comfortable Badeeinrichtung, Milch- und Molkenkuren, Speise-, Damen- und Lesesaal, Billard, geräumige Zimmer. — Kurarzt.

Gemäßigter Pensionspreis, Zimmer von 50 Ct. bis 2 Fr. 50 Ct.

Im Mai, Juni und September reduzirte Preise.

Es empfiehlt sich bestens der Eigenthümer

Fürsprech **Felder-Zemp.**

Prospekte zur Einsicht. (M-1759-Z)

Grabumfassungen

in Guss- und Schmied-Eisen liefert die

Eisengiesserei & Weichgussfabrik
Aarau.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1396)

Guten Emmenthaler-Käs

pr. ½ Kilo à 95 Cts., pr. 5 Kilo à 85 Cts empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Frau Hirsbrunner, Halden.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 23. — 11. Juni 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209½	209½	208¾	209
Antwerpen & Brüssel	4	100⅛	100⅛	99⅞	99⅒
Deutsche Bankplätze	4	123⅝	123¾	123¼	123¾
London	2½	25. 27½	25. 27½	25. 22½	25. 22½
France, Bankplätze	3½	100⅛	—	100	100⅛
Wien	4	216	—	214½	215
Mailand Gold	4	100	—	99¾	99⅞
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99½	98¾	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103½	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98¼	98½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	97¾	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	94¼	94	94
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	—	100¼	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102½	101½	—
4% Centralbahn	Diverse.	95¼	94¾	95
4½% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	101½	100⅝	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	101½	101¾
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	101½	101¾
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	96	95	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100⅛	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15 Okt.	100¼	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	100	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98½	98¾

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	510	505	507½
Nordostbahn Stammactien	500	500	360	352½	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	550	545	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	205	200	202½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	555	545	550
Gotthardbahn	500	400	390	385	—
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	920	915	916¼
Basler Handelsbank	500	500	595	590	590
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	752½	747½	748¾
Bank in Winterthur	500	500	570	565	—
Eidgenössische Bank	500	500	435	427½	430
Bank in Baden	500	500	505	500	—
„ „ Zofingen	500	500	460	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin		Einfache Depositen	2½%
	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Sparkassengelder	4 %

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Kappeler, Hans Rudolfs, im Sulzbann zu Densbüren findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Freitag den 17. Juni 1881** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Bären in Densbüren.

Aarau, den 10. Juni 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Suter, Hans Rudolfs, Landarbeiter im Strick zu Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Mittwoch den 15. Juni 1881** und zwar:

a. der **Fahrhabe,** Nachmittags 3 Uhr, beim Hause des Geldstagers und

b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Rößli in Gränichen.

Aarau, den 6. Juni 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Im Geldstage über Jakob Widmer, Jakobs, Sattlers, Posamenter in der Blaien zu Gränichen wird das **Heugras** ab ungefähr **40 Aren** Baumgarten- und Ackerland nächsten **Mittwoch den 15. Brachmonat,** Nachmittags 6 Uhr, in der Pintenwirthschaft Suter in der Blaien gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 11. Brachmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Eichenschälholz- und Reiswellen-Steigerung.

Am **Mittwoch den 15. Juni** nächsthin, Nachmittags **halb 2 Uhr,** werden im Staatswald **„Beltheimer-Erli"** bei Beltheim öffentlich verkauft:

7 Eichle (Wagnerholz) mit 1,62 Fm.; 11½ Ster Eichenschälholz; 275 Knebelwellen und 320 Durchforstungswellen. — Sodann noch das **Gras** ab den Waldwegen und Marchabschnitten. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 8. Juni 1881

Der Kreisförster
Rud. Heusler.

Gesucht:

Ein starker **Knabe** zur Aushülfe im Garten.

Zu verpachten

wegen allzuvieler Beschäftigung an eine kleinere in bürgerlichen Ehren stehende Familie: Eine bis zur Stunde betriebene

Speisewirthschaft

in einem Metzgerhause, **sammt Inventar,** in einer Kantons-Stadt an einem See gelegen, sehr freundliche Lage. Nach Verlangen für mehrere Jahre. Nach 10 Tagen werden keine Anmeldungen mehr berücksichtigt. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

10 Fr. Belohnung

Demjenigen, welcher mir mein 6säumiges **Fuhrfaß,** bezeichnet J. M. 1, das ich s. Z. ausgeliehen, wieder zur Stelle schaffen kann. **Jakob Märki,** Müller, in **Niederlenz,** früher in der Wöschnau.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Pflaster — Tropfen. **Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus** (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln **J. Keßler,** Chemiker, **Fischingen, (Thurgau.)** Balsam. — Salbe.

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Qualifizirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 139.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 15. Juni 1881.

Die erste Woche der Bundesversammlung.

(Korrspdz. aus Bern.)

Die Bundesversammlung hat zwar schon eine Anzahl Gegenstände erledigt, aber noch ist das Geschäftsverzeichniß so lang, daß zu befürchten steht, in den noch bleibenden drei Wochen werde es nicht ganz bewältigt werden. Der Nationalrath ist weiter zurück als der Ständerath, da der letztere, hauptsächlich weil er nur ein Drittheil so stark ist, die Geschäfte rascher zu erledigen pflegt, so daß der Nationalrath noch einige Gegenstände aus frühern Sessionen, die der Ständerath schon behandelt hat, berathen muß. Indessen hat er nun doch schon, nachdem er die Vorstandswahlen vollzogen, die Staatsrechnung für das letzte Jahr geprüft und genehmigt, die Frage wegen des eidgenössischen Fohlenhofes dahin erledigt, daß diese Anstalt nicht, wie der Bundesrath vorgeschlagen, eingehen, sondern reorganisirt werden soll, das Gesetz über die Landwehrübungen angenommen, drei Tabakrekurse abgewiesen, das Haftpflichtgesetz angenommen und den Rekurs Morisod begründet erklärt. Ueber diese drei letzten Gegenstände will ich Ihnen kurz berichten.

Als vor zwei Jahren die eidgenössischen Behörden mit dem Gedanken umgingen, zur Besserung der eidgenössischen Finanzen den Zoll auf Tabak und andere Konsumartikel zu erhöhen, da dachten die reichen Tabakfabrikanten und Tabakhändler eine gute Spekulation zu machen, indem sie noch zu dem alten Tarife große Quantitäten Tabak einführen und dann doch auf Grundlage des neuen Tarifs die Preise stellen wollten. Sie kamen zu spät; denn am gleichen 20. Juni, da die Zollerhöhung beschlossen wurde, wies der Vorsteher des Zolldepartementes die Grenzzollämter auf telegraphischem Wege an, vom 21. Juni an schon den neuen Tarif einzuführen.

Mehrere Tabakfabrikanten, u. A. Kottmann in Solothurn und Bonkilch in Basel, dessen Tabak zwar noch am späten Abend des 20. Juni in Basel eintraf, aber erst am folgenden Tage zur Verzollung kam, erhoben Beschwerde gegen die sofortige Anwendung des neuen Tarifs, da der Ausführungsbeschluß des Bundesrathes am 24. Juni gefaßt, am folgenden veröffentlicht wurde und danach erst mit dem 26. Juni hätte in Kraft treten können. Der Bundesrath konnte sich dagegen darauf berufen, daß die Bundesversammlung ihn mit der „sofortigen" Ausführung des Gesetzes beauftragt und daß er nicht habe warten dürfen, bis die reichen Tabakfabrikanten sich auf Jahre hinaus versorgt gehabt hätten, wodurch die eidgenössische Staatskasse in großen Schaden gekommen wäre. Und daß es sich um große Summen gehandelt, beweist die Zurückforderung, welche Kottmann im Betrage von 62,000 Fr. stellte, als Zolldifferenz zwischen dem alten und neuen Tarife für die Sendungen, die er zwischen dem 21. und 26. Juni bezogen hatte. Der Bundesrath konnte sich auf frühere Vorgänge stützen, da er ebenfalls im allgemeinen Interesse einen Beschluß früher in Kraft gesetzt hat, bevor er veröffentlicht worden. Da der Bundesrath also nicht ungesetzlich gehandelt, da er das Interesse der eidgenössischen Staatskasse kräftig gewahrt und da schließlich kein Privatinteresse verletzt worden, weil das Publikum so wie so theurere Cigarren und theurern Tabak hätte kaufen müssen, die Tabakhändler und Tabakfabrikanten also immer ihren gewöhnlichen Gewinn gemacht haben, wies der Nationalrath die Rekurse zurück.

Das Haftpflichtgesetz ist eine natürliche Konsequenz des Fabrikgesetzes. Ueber die Bestimmungen des gemeinen Rechtes hinaus muß danach der Fabrikant für allen in seiner Fabrik während des Betriebs entstandenen Schaden haften, wenn er nicht nachweisen kann, daß der Schaden durch höhere Gewalt, durch das Vergehen und das Verbrechen dritter Personen oder durch eigene Schuld des Getödteten oder Verletzten entstanden ist. Das Maximum der Entschädigung bildet, außer den Verpflegungs- und Beerdigungskosten, die Summe von Fr. 6000. Die Entschädigung wird herabgesetzt, wenn der Zufall oder eine Mitschuld des Getödteten oder Verletzten oder eine frühere Beschädigung desselben mitgewirkt hat, sie wird natürlich über das Maximum hinaus bestimmt, wenn der Schaden durch eine strafbare Vernachläßigung des Betriebsunternehmers entstanden ist. Der Betriebsunternehmer haftet schließlich auch noch für alle Krankheiten, die durch den Betrieb allein erfolgt sind. Das sind die Hauptbestimmungen des neuen Gesetzes, welches im Großen und Ganzen die Wünsche der gemäßigten Arbeiter befriedigen, dagegen den Fabrikanten keine größern Lasten als bisher aufbürden, sondern bloß die Ungleichheiten der richterlichen Praxis bei Festsetzung der Entschädigungssumme aufheben wird; denn das Fabrikgesetz machte den Fabrikanten an und für sich schon haftbar, bestimmte aber kein Maximum der Entschädigung.

Der Rekurs Morisod wurde entgegen dem Antrage des Bundesrathes und entgegen dem Beschlusse des Ständerathes für begründet erklärt. Die Sache ist kurz folgende: Ein Walliser, Namens Morisod und in Massonger wohnhaft, war zu drei Franken gestraft worden, weil er an einem Sonntage und am Festtage Peter und Paul gearbeitet (geheuet) hatte. Er beschwerte sich darüber bei den eidgen. Behörden, weil dadurch die Gewerbe- und die Glaubens- und Gewissensfreiheit verletzt worden sei.

Der Walliser Staatsrath, zur Vernehmlassung darüber aufgefordert, erklärte, die römisch-katholische Religion, welche die Staatsreligion des Kantons Wallis sei, verbiete die Sonntagsarbeit, ebenso ein Gesetz vom Jahre 1803. Letzteres aber verbietet nur das Fuhrwerken und die Störung der öffentlichen Ruhe und die römisch-katholische Religion wird vom Bunde nicht als Staatsreligion anerkannt. Morisod war somit nicht nach einem Gesetze, sondern bloß nach allgemeiner Uebung vom Dorfrichter gestraft worden. Der Streit drehte sich nun darum, ob er gestraft worden, weil er eine Polizeivorschrift übertreten oder weil er ein Gebot der römisch-katholischen Religion verletzt hatte. Mit 57 gegen 47 Stimmen pflichtete der Nationalrath der letztern Ansicht bei und erklärte deßhalb den Rekurs für begründet.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 14. Juni. (Corr.) Heute kam das Obligationenrecht zur zweiten und letzten Berathung. Wie im Ständerath Hoffmann, warf auch hier der Berichterstatter Riggeler einen Rückblick auf die seit der ersten Berathung vollbrachten acht Wochen langen Arbeiten der Kommission zur Herstellung einer vollen Uebereinstimmung des deutschen, französischen und italienischen Textes und einer klaren, verständlichen Redaktion. Er erwähnte auch die materiell vorgenommenen Abänderungen und Ergänzungen, schlug vor, sofort in die Berathung des Gesetzes einzutreten, dasselbe in Globo anzunehmen und den Bundesrath zu ermächtigen, allfällig sich noch erzeigende formelle Inkorrektheiten im Text von sich aus zu berichtigen. — Der Waadtländer Andre theilte mit, daß er sich bei der Abstimmung enthalten werde, weil er die Ueberzeugung habe, daß dieses Gesetz dem Vaterlande nicht zum Heile dienen, sondern mit den geschichtlichen und rechtlichen Traditionen der Schweiz brechen werde. — Segesser erklärte das Gesetz verwerfen zu wollen, weil dasselbe wohl für diejenigen Kantone, welche eine Kodifikation nicht besäßen, einen Fortschritt bringen möge, dagegen für die andern eher einen Rückschritt, jedenfalls aber Verwicklungen zur Folge haben werde. Dann wolle er auch nicht den ersten Schritt zur vollen Unifikation des Rechtes thun helfen. Mit dem heutigen „Nein" jedoch schließe er seine Opposition gegen das Obligationenrecht ab. — Philippin dagegen stimmt mit „Ja", weil er damit die Sicherheit des Handels und Verkehrs fördern, die Wohlfahrt des gesammten Vaterlandes heben und der Einigung des Rechtes und des Schweizervolkes überhaupt den Boden ebnen will.

Auch Kaiser von Solothurn motivirte seine Zustimmung, konnte aber nicht anders, als noch etwas an dem Gesetze herumzumergeln und zu beantragen, den Art. 720, betreffend die Wechselfähigkeit in Wiedererwägung zu ziehen, blieb aber damit in verschwindender Minderheit. Das Gesetz wurde unter Namensaufruf mit 100 gegen 11 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die ultramontanen Aeby, Beck-Leu, Chaney, de Chastonay, Erni, Grand, Joris, de Montheys, Räber, Roten und Segesser. — Es enthielten sich: Andre, Jaquet, Techtermann und de Werra. Präsident Vessaz stimmte nicht. Abwesend waren sämmtliche Tessiner, dann Delarageaz, Fäßler, Frei, Graf, Kaiser (Bern), Lambelet, Lutz, Mayor (Genf), Morel (Neuenburg), Moser (St. Gallen), Riniker, Wuilleret und Martin. Alle Andern stimmten für die Annahme des Gesetzes.

Anläßlich des Finanzjammers wurde 1878 die Dauer der Infanterie-Rekrutenschulen entgegen der Vorschrift der Militärorganisation von 45 auf 43 Tage herabgesetzt. Nachdem der Erstere so ziemlich gehoben, beantragte der Bundesrath, die frühere Bestimmung wieder in Kraft treten zu lassen, resp. die 45 Tage wieder aufzunehmen. Der Ständerath beschloß jedoch, wesentlich aus finanziellen Rücksichten, in den Antrag zur Zeit nicht einzutreten und die Mehrheit der Kommission, für welche Arnold und Baud sprachen, beantragte heute das Gleiche, während die Minderheit, Gieshaber, dem Antrage des Bundesrathes zustimmen wollte. Bundesrath Hertenstein wies vom militärischen Standpunkte aus nach, daß die 43 Tage für einen richtigen Rekrutenunterricht ungenügend seien und erinnerte daran, daß man jene Verkürzung 1878 nur als provisorische Maßnahme eingeführt habe. — Auch Vonmatt sprach in diesem Sinne. Wenn man durch die Einführung von Landwehrübungen die Militärorganisation ergänze, so müsse man wenigstens gleichzeitig auch diese nach allen ihren Bestimmungen in Vollzug setzen. Die bisher im Militärwesen erzielten Ersparnisse erlaubten dieß. Mit 46 gegen 27 Stimmen nahm der Rath den Antrag der Kommissionsminderheit an.

In Bezug auf die an die Kantone auszurichtende Entschädigung für die Rekrutenausrüstungen pro 1882, deren Ansätze in den in Nr. 125 dieses Blattes enthaltenen Bundesrathsverhandlungen mitgetheilt sind, beantragte Referent Rohr, dieselbe zu bewilligen, aber mit dem Zusatze, daß für die Anschaffung des Brodsackes und der Feldflasche nach neuer Ordonnanz

schon für 1882 25 % mehr Entschädigung bezahlt werden solle, als der bisherige Tarif in Aussicht nehme und mit der Einladung an den Bundesrath, den fraglichen Tarif einer gründlichen Revision zu unterwerfen und denselben mit den Bestimmungen des Art. 20 der Bundesverfassung, sowie der Art. 146, 147 und 148 der Militärorganisation in Einklang zu bringen. Der Berichterstatter wies nach, daß die vom Bundesrathe vorgeschlagenen Tarifansätze zu niedrig seien und die Kantone veranlassen könnte, schlechteres Material anzuschaffen. — Techtermann referirte in französischer Sprache und gleichem Sinne.

Bundesrath Hertenstein nahm die Ansätze des Bundesrathes in Schutz und glaubte, daß der Tarif so viele Unebenheiten zu Ungunsten des Bundes wie der Kantone enthalte. Deßhalb widersetzte er sich auch einer Revision desselben nicht. Dann solle man den Ansatz für den Brodsack nicht um bestimmte Prozente erhöhen, sondern eher bestimmen, daß der Bundesrath Dasjenige, was sie mehr kosten, zu vergüten, resp. für den Brodsack Fr. 4, für die Feldflasche Fr. 2. 20 zu bezahlen habe. In eventueller Abstimmung wurde der Kommissionsantrag mit 37 gegen 37 Stimmen, letztere für Hertenstein, und in definitiver mit 51 gegen 5 Stimmen angenommen.

Nach Anhörung eines kurzen Berichtes von Sulzer und einiger Bemerkungen von Planta ratifizirte der Rath hierauf den mit Italien abgeschlossenen Staatsvertrag über den Polizeidienst auf den internationalen Bahnhöfen Luino und Chiasso, jedoch ohne die vom Ständerathe dabei zu Protokoll gegebene Erklärung aufzunehmen.

Ständerath. Abendsitzung vom 14. Juni. (Corrspdz.)

Blumer wurde beeidigt. Es kamen die Vorlagen über die Erhöhung des Jahreskredites für das Polytechnikum, die Vermehrung der Mitglieder des eidgen. Schulrathes und die Aufhebung des Vorkurses an jener Anstalt zur Behandlung. Berichterstatter Zschokke warf einen Rückblick auf Alles, was bis jetzt in Sachen der Reorganisation des Polytechnikums gegangen, er erörterte die hiefür vom Bundesrathe aufgestellten Hauptpunkte und wichtigsten vorzunehmenden Reformen, hob lobend hervor, wie die betr. Behörden, Schulrath und Bundesrath, eine sehr gründliche und sachliche Prüfung angestellt, und nicht versäumt hätten, von überall Rathschläge einzuholen und sie bestens zu verwerthen, sprach auch die Erwartung aus, daß man nach dieser Reorganisation allen Ansprüchen der Wissenschaft und Praxis, wie sie die fortschreitende Zeit stets vermehre, werde entsprechen und das Institut auf der Höhe ihrer Schwesternanstalten erhalten können. Schon im letzten Dezember war vom Ständerath der jährliche Kredit von Fr. 347,000 auf Fr. 424,000 festgesetzt, darin aber der bisherige außerordentliche Kredit inbegriffen worden. Der Nationalrath hatte jedoch nicht beigestimmt, sondern beschlossen, zu warten, bis die Reorganisationsbestrebungen eine festere Gestalt genommen.

Nun liegen bezügliche Anträge vor, aber auch ein neues Gesuch des Bundesrathes, den Kredit um weitere Fr. 23,000, d. h. auf 447,000 oder Fr. 100,000 mehr als den früheren, zu erhöhen. Der Berichterstatter erklärte, nachdem er die einzelnen Posten durchgegangen, daß die Kommission diesen Kredit für vollständig begründet halte, daß sie aber im Ferneren glaube, es genüge derselbe blos für die nächsten durch die Reorganisation herbeigeführten Bedürfnisse, nicht aber für fernere außerordentliche, wenn es sich z. B. darum handle, ausgezeichnete Lehrkräfte der Anstalt zu erhalten. Die Kommission beantrage deßhalb, den bisherigen außerordentlichen Kredit von Fr. 15,000 auch fernerhin neben dem ordentlichen zur Verfügung zu stellen. — Leuba referirte in französischer Sprache.

Im Eintreten auf die artikelweise Berathung passirte der erste Artikel des Gesetzes unbeanstandet wie folgt: „Der Schulrath besteht aus einem Präsidenten und sechs Mitgliedern. Er wird vom Bundesrathe aus allen Schweizerbürgern unter angemessener Berücksichtigung der technischen Berufsrichtung gewählt.

Der Schulrath kann nur gültig verhandeln, wenn außer dem Präsidenten oder dessen Stellvertreter wenigstens 3 Mitglieder anwesend sind."

Art. 2 lautete: „Der Vorbereitungskurs an der polytechnischen Schule wird mit Ende des Schuljahres 1881/1882 aufgehoben." — Kappeler verließ den Präsidentensitz, um an der Diskussion theilzunehmen. Er verdankte der Kommission ihre treue und wohlwollende Arbeit und erklärte sich mit allen Anträgen derselben einverstanden, bis auf den vorliegenden. Die große Verschiedenheit unserer Schulen und die schwachen Leistungen einzelner derselben und dann die Sprachverschiedenheit der Schüler machten den Vorkurs zu einem durchaus nothwendigen Institut. Namentlich sei dieß bei den Tessinern und den Angehörigen der romanischen Schweiz überhaupt der Fall. Von 66 Tessinern, welche sich im Polytechnikum ausgebildet, hätten beispielsweise 63 den Vorkurs besucht. Nur in diesem werde die so nothwendige Sprachvermittlung ermöglicht. Ebenso leiste derselbe auch den aus der Praxis zur Theorie übertretenden Schülern die besten Dienste. Man solle keine Aristokratie des Geistes, kein technisches Patriziat schaffen, sondern allen Talenten nach jeder Richtung die Schule offen halten. Einen Antrag stellte er nicht.

Wirz und Tschudi traten mit großer Wärme für die Beibehaltung des Vorkurses ein, während Zschokke und Brosi einen gegenseitigen Standpunkt einnahmen. Derselbe sei eine provisorische Einrichtung gewesen, so lange zwischen vielen Mittelschulen und dem Polytechnikum keine Verbindung bestanden habe. Nachdem nun aber unser Schulwesen die nöthige Stufe erreicht, könne man sie füglich aufheben. Uebrigens hätten fast alle Fachmänner, so der Verein ehemaliger Polytechniker, die Professoren u. A. m. sich für die Aufhebung ausgesprochen.

Bundesrath Schenk wies auf die Zweifel und Bedenken hin, welche sich schon vor zwanzig Jahren bei der Gründung des Vorkurses gegen denselben geltend gemacht und die sich nun, nach zwanzigjähriger Erfahrung nur zu sehr erwahrt hätten. Alle ehemaligen Schüler des Polytechnikums seien übereinstimmend zu der Ansicht gekommen, daß sie zu spezialistisch technisch ausgebildet worden seien und dafür ihnen die allgemeine, die humanistische Bildung fehle. Auch die Lehrer am Polytechnikum sagten das Gleiche, was aus den Kundgebungen der verschiedenen Schulkonferenzen genügend hervorgehe.

Diese Vorkurse hätten auch eine schlimme Rückwirkung auf die Entwicklung des kantonalen Schulwesens ausgeübt, da man am Polytechnikum nicht allgemein gebildete Männer, sondern nur eine gewisse Summe des Wissens verlangt und dann das Fehlende in der kurzen Frist eines Jahres im Vorkurse eingepaukt habe. Auch für die kleineren Kantone sei es besser, wenn sie selbst für eine tüchtige allgemeine Bildung sorgen müßten, die ihnen der Vorkurs nicht bieten kann. Diejenigen, welche aus der Praxis in die Theorie überträten, fänden an der sechsten Abtheilung alles Nöthige, was bis jetzt im Vorkurs gelehrt worden sei. Im letzten Jahre hätten sich nur 8 Schweizer am letztern betheiligt. Für so wenige brauche man denselben nicht fortbestehen zu lassen. Bitzius erwartete von der Aufhebung des Vorkurses einen großen Vortheil für unser Mittelschulwesen, was er näher ausführte und nachwies. — Rusch trat für die Beibehaltung ein. Mit 19 gegen 16 Stimmen wurde die letztere beschlossen und der Artikel gestrichen. Art. 3 hebt die Art. 20 und 23 des Gesetzes über das Polytechnikum auf und Art. 4 bestimmt, daß der Schulrath nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes neugewählt werden solle. Beide passirten unbeanstandet. Das ganze Gesetz wurde mit Mehrheit genehmigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 13. Juni.

Der neugewählte Staatsanwaltssubstitut, Hr. Gustav Brentano von Laufenburg, wird beeidigt.

Hr. Philipp Kuster von Eschenbach, Kts. St. Gallen, erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung als Hülfspriester von Hägglingen in allen Ehren.

Dem neuen Waldwirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Brunegg wird die regierungsräthliche Genehmigung ertheilt.

An das am 10. Juli in Laufenburg stattfindende diesjährige aarg. Kantonalgesangfest werden abgeordnet die Herren Landstatthalter Dr. Brentano und Reg.-Rath Karrer.

Dem Vorstand der aarg. Schützengesellschaft wird für das am 19. Juni nächsthin stattfindende Sektionswettschießen (in Aarburg, Fahrwangen, Mellingen, Schöftland und Stein) ein Staatsbeitrag von Fr. 150 bewilligt.

— * Aarau. Die Liezen-Mayer'schen Kompositionen zu Schillers Glocke, welche auf ihrem Turnus durch eine Reihe schweiz. Städte, gegenwärtig in die Aula unseres städtischen Schulhauses eingezogen sind, ermangeln nicht, die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde in hohem Maaße auf sich zu ziehen. Es giebt aber auch Nichts Anmuthigeres als diese reizenden Compositionen, die mit so einfachen Mitteln, die Hauptmomente des Schiller'schen Gedichtes so lebendig zur Darstellung bringen. „Von wunderbar feiner charakteristischer Auffassung und Durchführung — sagt ein berufener Kenner — sind die sehnigen, markigen, gluthbestrahlten Gestalten der beiden Glokkengießer, von zartester Ausführung die zu ihnen in lieblichem Kontrast stehenden sanften, weichen Formen der Frauen- und Mädchenfiguren. Es liegt ein weihevoller poetischer Hauch in diesen Linien, würdig des dichterischen Textes. Der Dichter selbst würde an dieser sinnigen Verkörperung seiner Gedanken eine rechte Herzensfreude gefunden haben. Wie rührend sind z. B. in dem Bilde, welcher das Scheiden der Braut aus dem Mutterhause darstellt, die Worte zum Ausdruck gebracht: „Ach! des Lebens schönste Feier endigt auch den Lebensmai!" Wie ergreifend der weitere Moment, wo der durch des Feuers Wuth seiner Habe Beraubte mit süßem Trost die Häupter seiner Lieben zählt. Poesie und Wirklichkeit vereinigen sich auch in der Gestalt des Säemanns, in der dem Erntezug vorschreitenden Kinderschaar, in der sinnig ernsten Miene des den Glockensegen spendenden Meisters." — Doch das will Alles nicht gesagt sondern gesehen sein! Möge Niemand, der sich aus der Prosa des Lebens noch etwas Poesie gerettet hat, die in unserer Stadt nicht gar so oft sich darbietende Gelegenheit versäumen, eines ächt künstlerischen Genusses theilhaftig zu werden.

— Villmergen. Der hiesige Feldwaffenverein hat am Sektionswettschießen in Beinwyl 100 % Treffer und pr. Mitglied auf 10 Schüsse 28 Punkte geschossen. Hr. J. Koch, Sohn zum Löwen hat auf der Scheibe „Glück" den besten Schuß mit 48 Punkten (50 ist Zweck).

Bern, 14. Juni. (Korresp.) Heute Mittags 1 Uhr 10 Min. wurden die Raubmörder Locher und Niederist wohl gefesselt mit dem Lausannerzug hier eingebracht.

Zürich. (Correspdz. vom 14. Juni.) Die Abstimmung vom letzten Sonntage war nur zweien von den drei Gesetzesvorlagen, über die ich Ihnen jüngst geschrieben, günstig. Das Gesetz zur Förderung der Viehzucht und Landwirthschaft und das Reblausgesetz, das Letztere auch nur mit geringem Mehr, sind angenommen worden, das Gewerbegesetz verworfen. Die Bestimmungen über die Haftpflicht der Gewerbetreibenden (die nicht unter dem eidgen. Fabrikgesetze stehen) und die Bestimmungen über das Krankenkassenwesen haben die Handwerker, das Verbot der Sonntagsarbeit auch noch weitere Kreise zur Verwerfung bewogen. — Es wird nun wohl wieder eine geraume Zeit verstreichen, bis das Gewerbegesetz neu an die Hand genommen wird.

Die Entscheidung des Regierungsrathes, welcher mit fünf gegen zwei Stimmen (Stößel und Hauser) die Abhaltung des Sozialistenkongresses auf Zürcher Boden verboten hat, dürfte die öffentliche Meinung noch lange beschäftigen. Man erwartet, daß die Veranstalter des Kongresses sich an das Bundesgericht wegen Verletzung der von der kantonalen Verfassung garantirten Versammlungs-, Vereins- und Redefreiheit wenden werden.

— Ueber die Pfingstfeiertage machten Mitglieder des Studentengesangvereins eine Tour nach dem Hohentwiel. Bei der Rückkehr wurden sie vom Dichter des „Trompeter von Säckingen" und des „Ekkehart", Viktor Scheffel, auf seinem Landgute in Radolfszell empfangen und mit liebenswürdigster Generosität bewirthet.

Luzern. Letzten Sonntag Nachmittag weideten vier Kinder von 8 bis 12 Jahren im sogenannten „Schwendeliloch", einer Weide an der

Entlen am Fuße des Schimberg gelegen, die Schafe. Die Eltern waren in's Dorf gegangen und so die Kinder allein auf der Weide sich selbst überlassen, ohne nur die geringste Aufsicht. Nun wollten zwei dieser Kinder, ein Mädchen von 8 und ein solches von 9 Jahren, über den Steg, der daselbst über die Entlen angebracht ist, an das jenseitige Ufer gehen. Wie sie mitsammen in der Mitte des Steges waren, bekamen sie Furcht und Schwindel, erfaßten einander und fielen in's Wasser. Da die Entle in Folge Schmelzen des Schnee's, der in letzter Zeit unsern Alpen so sehr zugesetzt und viel Schaden angerichtet, ziemlich hoch und wie gewöhnlich wild ging, wurden die Kinder von den Fluthen fortgerissen und ertranken. Eine Stunde nachher wurden selbe als Leichen aus dem Fluß gezogen.

Solothurn. Dienstag Morgens früh ist im Hasli, Gemeinde Olten das erst vor wenigen Jahren neuerbaute Haus des Fährmannes Josef Baumann abgebrannt. Das Feuer soll schon vor 1 Uhr ausgebrochen sein und verbreitete sich so rasch, daß die Bewohner fast froh sein mußten, mit dem Leben davonzukommen. Außer der Vieywaare konnte deshalb bereits nichts gerettet werden.

— Letzte Woche hat ein junger Kaufmann, Hr. J. Buser von Niedererlinsbach, Angestellter eines Handelshauses in Alexandrien, das einzige hinterlassene Kind (ein 6½ Jahre alter Knabe) von Werner Munzinger Pascha nach der Schweiz zurückgebracht. Der junge Munzinger war seit dem Tode seines Vaters in Kairo, spricht ausschließlich arabisch und soll nun in Bern die Schule besuchen.

Waadt. Sonntag Nachmittags starb in Lausanne der Senior der waadtländischen Lehrerschaft, David Magnenat, in der pädagogischen Welt hinreichend bekannt durch seine Lehrbücher für Geographie. — Bei einem Brande, der Donnerstag Nachts in Prez bei Payerne ausbrach, sollen eine Frau und ein Kind in den Flammen geblieben sein.

Berlin, 14. Juni. Der Reichstag genehmigte in der gestrigen Abendsitzung in dritter und letzter Berathung die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und Belgien.

Rom, 14. Juni. Das Amtsblatt publizirt die Ernenung von 32 neuen Senatoren.

Paris, 14. Juni. Marquis Bannerville, ehemaliger Minister des Auswärtigen, ist gestorben.

— Nicht Ferdinand von Lesseps, sondern General Türr hat die Konzession zur Durchstechung der Landenge von Korinth erhalten. Das Werk soll im Frühjahre 1882 in Angriff genommen und binnen fünf Jahren vollendet werden. Der Isthmus, welcher den korinthischen und den saronischen Meerbusen trennt, ist an seiner schmalsten Stelle 18,000 Fuß breit. Die Alten waren den zuletzt von Kaiser Nero versuchten Durchstich nicht durchzuführen im Stande, da ihre Technik dem harten Gestein nicht gewachsen war. Dagegen suchten sie den Isthmus durch eine quer über die Landenge gezogene Mauer zu schützen, welche, zuerst gegen Xerxes angelegt, wiederholt zerstört und erneuert wurde und jetzt in Trümmern liegt. Nicht weit davon, an der niedrigsten Stelle des Isthmus, befand sich der Diolkos, eine Rollbahn, um kleine Schiffe von einem Meere in das andere zu schaffen. Dieselbe Stelle ist jetzt für den Durchstich des Kanales ausersehen, Dampfer, welche vom Mittelmeer nach Konstantinopel fahren, würden dadurch ungefähr 12, und diejenigen vom Adriatischen Meere 20 Stunden gewinnen.

Tiflis, 9. Juni. Heute früh hielt der Großfürst Michael eine Abschiedsrevue ab, bei welcher er den Truppen mittheilte, daß er vom Kaiser zu anderweitigem Dienst berufen sei. Er dankte den Truppen für die treuen Dienste, welche ihm zu allen höheren militärischen Auszeichnungen verholfen hatten.

— In dem kleinen Städtchen Cuba (unfern von Tiflis gelegen) brach in dem dortigen Gefängniß eine Revolte aus, wodurch ein heftiger Kampf zwischen den 70 Sträflingen und der Militärbewachung entstand. Es wurden dabei 25 Mann getödtet, und es gelang 30 Sträflingen, den unfern gelegenen Wald zu erreicheichen. Auch gelang es denselben, sich eines Theiles der Gewehre der Militärwache zu bemächtigen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 13. Juni. (W. Tbl.) Die in Aussicht gestellte mattere Tendenz für Weizen dürfen wir wohl als Thatsache aufrecht erhalten, wenn auch heute die Verkäufer in Folge höchst räthselhafter Hausseberichte aus Ungarn sich weniger gefügig zeigten. Der Umsatz beschränkte sich daher zu den bisherigen Preisen nur auf den dringendsten Bedarf. In letzter Woche lebhafte Zufuhr.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32½—33	Russ. Weiz.	Fr. 31 —33
Primaweizen	31½—32	Hafer	18 —20
Guter Weizen	30½—31	Gerste	25 —27
Geringere	27 —28½	Roggen	22 —24½
		Mais	20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 6,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 70,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 14. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 7. 50 — 9. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 1. 90. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. 80 Ct. bis 1. 08, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 20, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Zürcher Börse vom 14. Juni 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	500	505	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	748	750	750
Bank in Winterthur	562	564	563—564
Eidgenössische Bank	428	435	—
Basler Handelsbank	587	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	724	730	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	352	357	—
Nordost Prioritäten	520	560	—
Centralbahn	506	509	509
Union-Suisse Stamm	229	230	230
Union-Suisse Prioritäten	421	425	—
Gotthardbahn	386	387	387
dto. volleinbez.	330	—	—
Westbahn	206	211	211
Uetlibergbahn	—	350	—
Arth-Rigibahn	270	284	—
Wädensweil-Einsiedeln	205	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	78	82	—

Tendenz: schwach.

Pariser Observatorium vom 14. Juni 1881.
Der Barometer sinkt rasch in Irland. Ueber die ganze Insel wüthen Stürme. Voraussichtlich Südost- bis Südwestwind bei warmem Wetter und bewölktem Himmel. Einige Gewitter in Aussicht

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 15. Juni.
Warmes, zu Gewitterregen geneigtes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Alpenkurort Churwalden,

Graubünden, Schweiz, 4057' über Meer.

Hotel & Pension Krone (Kurhaus.)

Zwei, resp. eine Stunde von Chur. **Kurzeit 1. Juni bis 30. Sept.**
(M-1781-Z) **Uebergangsstation Ragaz-Engadin.**
Kurarzt: Dr. Denz. **Propr. Joh. Brügger.**

Vortreffliches, überaus reichhaltiges und bewährtes

Kochbuch!

Neues illustrirtes schweizerisches Kochbuch
für die bürgerliche Küche und den feinern Tisch
bearbeitet von
H. Zundel, Koch in Hamburg. und **C. Kriesi,** Wirth zum Café-Restaurant Safran in Zürich.
Mit circa 1500 Rezepten.
In solidem und geschmackvollem Einbande Preis Fr. 7. 50 Ct.
Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich,**
vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sort.**

Für Haushaltungen empfohlene chemisch-technische Artikel
von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, **leicht abwaschbar.**
Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltroeknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.
Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.
Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.
Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen.
Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.
Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.
Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere,
Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.
Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall
Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.
Wäscheappretur (flüssige **Brillantine**), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.
Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Stamm- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 20. dies** wird öffentlich versteigert: **Nachmittags 2 Uhr** im **„Oberholz"**, Sammlung im **„Binzenhof"**
2 Beigen = 8 Ster Tannenspälten-
162 " = 486 " Tannen-, Eichen- und Mischel-Stockholz,
ca. 1000 Stück Reiswellen.
8 Stück Tannen-, Fohren- und Eichen-Stammholz mit 5,18 Festmeter, nachher: im **Gönhardwald, Distelberg-**Schlag: 11 Stück Tannensägholz mit 11,69 Fstm.,
2 " Eichenstämme " 2,72 "
32 Beigen = 128 Ster Tannen-Spältenholz,
wozu Kaufliebhaber freundlich einladet
Aarau, am 15. Juni 1881 **Die Forstverwaltung.**

Die in der Schweiz durch ihren **Wermuth** rühmlichst bekannte Firma

Francesco Cinzano & Cie.

in Turin

hat sich infolge vielfacher Nachahmung und Missbrauchs ihrer Etiquette veranlasst gesehen, **genannte Etiquette als Fabrikmarke,** gemäss dem eidg. Gesetz vom 19. Dezember 1879, **zu deponiren.**

☛ Jede **Nachahmung und rechtswidrige Aneignung der Etiquette Cinzano** wird daher von nun an rücksichtslos gerichtlich verfolgt laut den Bestimmungen des genannten Gesetzes.

General-Agent für die Schweiz:

F. FRATECOLLA in BIEL.

(B-20-Y)

Zum Verkauf:
Eine bereits neue
Infanterie-Offiziersuniform
mittlerer Größe. Wo, sagt die Exped. d B.

Wörterbücher,

französische, englische, italienische 2c. sind in neuesten Auflagen stets vorräthig bei **F. G. Martin.**

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag den 16. Juni
(Fronleichnamsfest):
Vorm. 9 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer,
nachher deutsches Hochamt.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Ballotage.

Sängerbund.

I. und II. Tenor 8 Uhr, I. und II. Baß 8½ Uhr **im Schwurgerichtssaal.**

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Mittwoch 15. Juni, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft **Siebenmann-Hunziker,** vis-à-vis dem Rößli.

Diejenigen Mitglieder, die als Militär die reglementarischen 30 Schüsse abzugeben hatten, werden ersucht, ihre Dienst- und Schießbüchlein mitzubringen.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Bierhalle Schmidt.

Mittwoch den 15. Juni 1881

Zither- & Gesangs-Soiree

der Münchner Concertgesellschaft

Julius Allfeld

(2 Damen, 1 Herr.)

☞ Unser **Klavierstimmer** ist für einige Tage hier anwesend und wollen allfällige Anmeldungen zu Stimmungen und Reparaturen rechtzeitig angezeigt werden bei **Kaeslin & Burgmeier.**

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Jakob Suter, Hansrudolfs im Strick zu Grünichen auf 15. Juni 1881, Nachmittags 3 Uhr angesetzte Steigerung wird **nicht** abgehalten

Aarau, den 14 Juni 1881.

Namens der Gelstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Die Fabrik in Oerlikon für

Schmierseifen

von **J. Finsler im Meiershof in Zürich** empfiehlt ihre Produkte

Kronseife,
Glycerinseife,
Silberseife

in bester Qualität, zu billigsten Preisen.

Die **Silberseife,** eine silberfarbne, weiche Oelseife, ist bei richtiger Verwendung die in jeder Beziehung vortheilhafteste Seife für Wäsche, **besonders geeignet für den Gebrauch in Hotels, grossen Anstalten und Haushaltungen.** (O F 5299)

Einige bewanderte Mädchen,

sowie zwei perfekte **Köchinnen** mit guten Zeugnissen versehen, wünschen auf Johanni placirt zu werden; ein tüchtiges **Mädchen,** welches sehr gut französisch spricht, wünscht Stelle als **Zimmer-** oder **Kindsmagd.**

Näheres bei Frau **Kübler** in **Kl. Laufenburg.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung für jegliche Art **Reparaturen** in Haushaltungs-Artikeln, saubere und solide Arbeit wird zugesichert, auch wird kleinere neue Arbeit gemacht. Es empfiehlt sich bestens für gefällige Aufträge

G. Rämisperger, Vater, Spengler.

Die **Werkstatt** ist in der **Golattenmattgasse Nr. 230** gegenüber der Badstube

---

Frische Bratwürste

empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Dem ehrd. Publikum bringe zur Kenntniß, daß ich stetsfort am Graben beim Ochsen frische und schöne **Orangen 2 Stück à 15 Ct., Feigen à 40 Ct. pr. ½ Kilo** und schöne, billige **Mailänder-Salami** zu verkaufen habe.

Bestens empfiehlt sich

Paul Marchetti.

Gesucht:

Ein starker **Knabe** zur Aushülfe im Garten.

Bekanntmachung.

Ausstehende **Rechnungen** für die **Infanterie-Rekrutenschule Nr. 24. in Aarau** sind bis den **17. Juni** einzureichen, ansonst dieselben nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, 15. Juni 1881.

A. Eng, Quartiermeister.

Aargauischer Kunstverein.

Der Centralvorstand des **schweizer. Kunstvereins** ladet die Sektionen auf **Sonntag den 26. Juni nächsthin,** Vormittags 10 Uhr nach **Lausanne** (Hôtel de ville) zur diesjährigen festlichen **Generalversammlung** ein.

Indem wir die Mitglieder unseres aarg. Kunstvereins von dieser Einladung in Kenntniß setzen, ersuchen wir diejenigen von Ihnen, welche an dieser Festversammlung Theil zu nehmen beabsichtigen, sich vor dem 20. Juni nächsthin beim unterzeichneten Vorstand anzumelden, bei welchem auch das Traktandenverzeichniß und das Festprogramm erhoben werden kann. (A-45-Q)

Zahlreiche Betheiligung aus dem Aargau erwartet

Der Vorstand des aarg. Kunstvereins.

Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe:

Solid färbige Milfleur,

sowie gute **Mülhauser-Cretonne** in sehr hübschen Dessins zum Ankaufspreis.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben.

NB. In **Fichus** habe soeben eine schöne Auswahl erhalten die, so lange Vorrath à Fr. 1. 75 und höher verkauft werden.

Kurort & Fremdenpension Schwarzenberg,

Kt. Luzern.

Preis per Tag sammt Zimmer Fr 3. 50.

(O. B. 1478)

M. Fuchs.

Für die Sommer-Saison

empfiehlt Unterzeichneter seine reichhaltige Auswahl in:

Mülhauser Cretonne & Indienne,
Pigués & Brillantines à jour,
Mousseline,
Fertige Badkleider,
Frottir-Tücher.

G. Schmidt-Hagnauer am Graben Nr. 202.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

(H-2365-Q)

F. Balzari.

J. Gerber, Schneider in Aarau,

Vordere Vorstadt Nro. 670.

Magazin fertiger **Herren- & Knabenkleider,**
Sommer-Ueberzieher,
Anzüge in Panama & Cachemir,
Anzüge in leicht wollenen Stoffen,
Waschwesten in schönster Auswahl,
(franz. Piqué.)
Herren-Cravatten, Kragen & Manchetten.

Prompte Bedienung, billigste Preise.

In der Bad- & Waschanstalt Aarau

werden **Herren- und Frauenkleider** innert 9 Tagen gewaschen und geglättet. Sorgfältige Behandlung und billige Preise werden zugesichert. Es wird auch zum Glätten angenommen.

Es empfiehlt sich

G. Trefzger.

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie Handkoffern

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Im Geldstage über Gottfried Kyburz, Bleichers, Posamenter von Oberentfelden wird nächsten **Donnerstag den 16. Brachmonat,** Nachmittags 7½ Uhr in der Speisewirthschaft des Hrn. Rud. Walther zum Bad in Oberentfelden das **Heugras** ab ungefähr **1 Hektare** Baumgarten-, Matt- und Ackerland in 3 Abtheilungen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 11. Brachmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Zu verkaufen:

Ein guter, schöner

Bernhardinerhund,

wegen Demenagement zufällig billig.

Gefl. Offerten unter Chiffre O 5261 Z an die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Co.** in **Zürich.** (O F 5261)

Leinene Herrenkragen

à Fr. 5. 50 pr. Dtzd. und **stoffüberzogene Papierkragen** à 60 Ct per Dtzd. empfiehlt

F. G. Burkhardt, Metzgergasse.

Guten Emmenthaler-Käs

pr. ½ Kilo à 95 Cts., pr. 5 Kilo à 85 Cts. empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Frau Hirsbrunner, Halden.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 2. Stock des Hauses Nr. 177, bestehend aus 3 hellen freundlichen Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, Estrich, Keller ꝛc. Sofort beziehbar.

Gesucht!

Ein **braver Mann,** dem sein Geschäft erlaubt, als Agent für mich thätig zu sein.

Otto Stoer in Basel,
Generalagentur
für Auswanderung.

Zu kaufen gesucht:

Ein einplätziges **Schreibpult.** Offerten an die Exped. d. Blts.

Heu- & Emdgras

ab 8 Jucharten od. 2 Ha. 88 Aren Mattland in der Telli verkauft aus freier Hand

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Die Aktiengesellschaft der commercialen Coupons

bezahlt Jedermann, der ihr den Betrag von Fr. 100. in commercialen Coupons abliefert, sofort Fr. 3. in Baar oder sie giebt ihm da füreinen Schein (Bon) auf 100 Franken lautend, den sie im 1ten Jahre mit Fr. 3. oder in den späteren Jahren unter Zurechnung von Zins und Zinseszins zurückkauft.

Diese Bons können ausserdem, so lange sie nicht an die Gesellschaft verkauft worden sind, schon das 2te, 10te, 20te Jahr u. s. w. durch die vierteljährlichen Ziehungen mit Fr. 100. in Baar zur Auszahlung gelangen. (H-4271-X)

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement ꝛc. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwabenkäfer sowie aller übrigen Hauskäfer u. Wanzen.

☞☞ **Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.**

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 140.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. C. Martin. 16. Juni 1881.

† Pfarrer Garonne.

Herr Pfarrer Baumann von Brittnau widmete in seiner Predigt vom 12. Juni seinem Kollegen und Freund, Herrn Alexis Garonne sel. folgenden Nachruf:

„Wie könnte ich heute anders, als von dieser Stätte aus des Mannes gedenken, dessen sterbliche Hülle wir letzten Donnerstag dem Schooß der Erde übergeben haben? Hier, wo ich jetzt stehe, stand ja der Selige während 28 Jahren an Sonn- und Feiertagen und streute als kundiger Säemann das Wort Gottes in die Herzen einer andächtig gestimmten Zuhörerschaar. Mir selbst ist er seit 39 Jahren ein treuer Freund gewesen. Als wir von 1842 bis 1846 mit einander die hiesigen Gymnasialklassen durchmachten, da konnte man auf ihn das Wort Homer's anwenden: „Er strebte immer nach dem Höchsten und Beßten und ragte hervor über die Andern.“ So war er als Schüler, so als Student und so als Pfarrer. Neidlos haben ihn darum seine Kollegen in verhältnißmäßig frühem Amtsalter der hohen Regierung zu einem Mitgliede des ref. Kirchenraths vorgeschlagen und haben ihn später gerne an der Spitze unseres Synodalausschusses gesehen. Sein theologischer Standpunkt ist im Kreise seiner Amtsbrüder und wohl auch von Gliedern seiner Gemeinde vielfach angefochten worden, aber Freunde und Gegner mußten ihm das Zeugniß geben, daß sein Streben rein und lauter sei, daß es ihm einzig darum zu thun sei, den Christenglauben, der in ihm lebendig war, der Gemeinde zu verkündigen, nicht einen Glauben, den er bloß aus den alten Bekenntnißschriften kannte, der in ihm aber nicht Leben und Gestalt gewinnen konnte. Was einst der Herr von Nathanael sagte: „Siehe, ein rechter Israelite, in welchem kein Falsch ist“ (Joh. 1,47), das können heute nicht nur seine Kollegen und Freunde, das kann vor allem aus die Stadt, wo er seit 28 Jahren als Prediger und Seelsorger gewirkt und wo er eine zweite Heimath gefunden, das können alle, die ihm je und je im Leben nahe getreten sind, von unserm seligen Garonne sagen: „Siehe, ein ächter und ganzer Mann, in welchem kein Falsch war.“ Der Selige ist nicht darnach zu beurtheilen, was er mehr hätte leisten können für's kirchliche und religiöse Leben der Gemeinde, wenn ihm Gott — wie dies äußerlich schien — dauernde Kraft und Gesundheit verliehen hätte, sondern darnach, was er seinem äußersten Wesen nach war. Da müßt Ihr, werthe Mitchristen dieser Stadt, sagen: Wir haben viel an ihm gehabt und wir haben viel mit ihm verloren! Ihr habt einen Mann verloren, der euch in seinen bessern Jahren ein geistgesalbter Lehrer war, der euch in der Weise, wie er es nach seinen theologischen Studien und Ueberzeugungen kannte, das Wort Gottes gesagt, der euch oft „nicht wie ein Schriftgelehrter“, aber „gewaltig gepredigt hat“. „Gedenket eures Lehrer's, der euch das Wort Gottes gesagt hat.“ (Hebr. 13,7.)

In der Gründungszeit der christlichen Kirche erwartete die Führer und Prediger der christlichen Gemeinden oft eine schwere Prüfungszeit und ein tragisches Ende und es galt für sie ihren Glauben zu bezeugen, selbst wenn sie einen gewaltsamen Tod sicher vor Augen sahen. Jetzt, wo man im civilisirten Europa vollen Ernst macht mit der Glaubens- und Gewissensfreiheit, haben derartige Glaubensmärtyrien aufgehört und unserm sel. Freunde war ganz besonders in dieser Stadt vergönnt, ungehindert seines Glaubens zu leben und denselben von dieser Kanzel aus und im religiösen Jugendunterricht zu verkündigen.

Auch das Märtyrium der heutigen Zeit, wo Tausende aller Bildungsstufen mit des Lebens Mühen und Sorgen zu ringen und im Kampf ums Dasein nur Niederlagen zu verzeichnen haben, oder wo an sich tüchtige und verdienstvolle Männer über Zurücksetzung zu klagen pflegen, kannte unser Selige nicht. Zu oberst gestellt in unserer kantonalen Kirche erfreute er sich hoher Achtung bei Kollegen und Gemeindsgenossen und in gesellschaftlicher Beziehung war ihm sein „Loos gefallen auf das Liebliche.“ Dennoch hat es auch bei ihm nicht an einem Märtyrium gefehlt. Zwei Töchter, die ihm der Herr geschenkt, forderte er wieder von ihm ab, nachdem sie ihm zu blühenden Jungfrauen herangewachsen und wie selten Kinder mit Eltern mit ihm geistig verbunden waren und welche Leiden seine Jahre lang an ihm nagende und der Welt verborgene Krankheit, die seinem beruflichen Wirken überall hemmend entgegentrat, seinem empfindsamen Herzen gebracht, wer von uns vermöchte dieß zu ermessen? Er hat sein Märtyrium tragen gelernt mit Gottergebenheit und stiller Geduld und daraus Hoffnung für ein besseres, seliges Leben geschöpft. „Folget hierin seinem Glauben nach!“ (Hebr. 13, 7). Sein Grab ist geschlossen, sein Andenken bleibe im Segen! Denn „selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben. (Jak. 1, 12).

Eidgenossenschaft.

Nationalrath v. 15. Juni. (Korresp.) Der Rath begann heute mit der Berathung des letztjährigen Geschäftsberichtes. Das politische Departement passirte ohne Bemerkung. Beim Handels- und Landwirthschafts-Departement beantragte Jaquet, Namens der Kommissionsmehrheit, die Streichung des vom Ständerath beschlossenen Postulats, „den Bundesrath einzuladen, über den Einfluß des Fabrikgesetzes und speziell des Normalarbeitstages auf die Entwicklung der schweizerischen Industrie möglichst erschöpfende Erhebungen zu veranstalten und über deren Ergebniß Bericht zu erstatten.“ Die Mehrheit finde, erklärte der Redner, daß außerordentliche Erhebungen um so weniger nothwendig seien, als die Inspektoren fortwährend regelmäßige vornähmen. — Heitz, für die Kommissionsminderheit, schlug dagegen die Annahme des Postulates vor und wurde dabei von Chenevière und Keel unterstützt. Keel machte dabei über die ostschweizerische Stick-Industrie die gleichen Mittheilungen, welche Hoffmann und Tschudi im Ständerath über die Hausstickerei in ungesunden Lokalen und die Ausbeutung der Kinder gemacht. Durch die Annahme des Postulates werde übrigens die Revision des Fabrikgesetzes in keiner Weise präjudizirt. Morel und Bundesrath Ruchonnet hielten dafür, daß man die Annahme des Postulates als eine gegen das Fabrikgesetz gerichtete Kundgebung auffassen könne. Eine Revision des Gesetzes sei jetzt um so weniger am Platze, als dasselbe noch eine zu kurze Zeit in Wirksamkeit gewesen und man eben daran sei, eine internationale Vereinigung in Bezug auf die Fabrikgesetzgebung anzustreben. Wenn eine solche sich als nothwendig erzeigen sollte, so werde der Bundesrath selbst dazu die Initiative ergreifen. — Bleuler hielt dafür, daß die Ausführungen des Herrn Keel auf eine Revision des Fabrikgesetzes hinzielten, während man dasselbe, um den von diesem geschilderten Uebelständen abzuhelfen, noch auf die Hausindustrie ausdehnen müßte, da auch in der Stroh- und Seidenindustrie eine ähnliche Ausbeutung der Kinder stattfinde.

Pfenninger wollte die Erhebungen nicht nur auf den Einfluß auf die Entwicklung der Industrie, sondern auch auf die Verhältnisse der Arbeiter ausdehnen und stellte einen dießbezüglichen Antrag. — Keel theilte mit, daß die Regierung von St. Gallen bereits eine Beaufsichtigung der Hausindustrie in Aussicht genommen habe. Es sei auch der Bundesrath von ihr zur Prüfung der Frage ersucht worden, ob nicht die Stickereiindustrie dem Gesetz entzogen werden könnte, wenn durch ein Polizeigesetz die Verwendung von Kindern unter 13 Jahren an der Stickmaschine gänzlich verboten und dafür gesorgt würde, daß diese Maschinen nur in gesunden Lokalitäten aufgestellt werden dürften. Im Uebrigen schloß er sich dem Antrage Pfenninger an. Es sprachen noch Gonzenbach und Dr. Kaiser für die Annahme, Tschudi und Bundesrath Droz für die Verwerfung des Postulates. Nach der eventuellen Annahme des Antrages Pfenningers wurde dasselbe mit 57 gegen 35 Stimmen verworfen.

Pictet brachte folgendes Postulat ein: „Der Bundesrath wird eingeladen, die nöthigen Maßregeln zu ergreifen, um der Fabrikation von feuersgefährlichen Zündhölzchen entgegenzutreten.“ — Bundesrath Ruchonnet theilte mit, daß die unreglementarische Fabrikation der neuen Zündhölzchen die Schuld an den vorgekommenen Unfällen trage. Der Bundesrath werde sein Möglichstes thun, um die Fabrikation ungefährlicher Zündhölzchen zu sichern. Das Postulat wurde angenommen.

Beim Departement des Innern sprach Berichterstatter Karrer den Wunsch aus, daß der Bundesrath auf eine Vervollständigung der eidg. Bibliothek Bedacht nehmen und in geeigneter Weise die eingelangten Geschenke publiziren möchte. Im Weiteren beantragte er folgendes Postulat: „Der Bundesrath wird eingeladen, für den Versicherungsverein der eidg. Beamten und Angestellten in Zukunft einen erhöhteren Beitrag in Aussicht zu nehmen.“ — Bundesrath Schenk erklärte sich damit einverstanden. Planta beantragte Abweisung, blieb aber mit 26 gegen 35 Stimmen in Minderheit. Keel verlangte noch eine Vormerkung zu Protokoll wegen einem Passus im Geschäftsbericht über die konfessionellen Schulen. Es opponirte Niemand dagegen.

Ständerath vom 15. Juni. (Correspdz.) Der Nationalrath hat den Staatsvertrag mit Italien ohne die vom Ständerath zu Protokoll genommenen Bemerkungen genehmigt. Auf den Antrag des Berichterstatters Vigier beschloß der Rath, den Beschluß mit diesen erläuternden Bemerkungen an den Bundesrath zu senden. — Das Subventionsgesuch für die Uhrenausstellung in Chaux-de-fonds ging an die Budgetkommission. Ohne Debatte wurde hierauf der jährliche ordentliche Beitrag der Eidgenossenschaft für die polytechnische Schule im Ganzen auf die Summe von Fr. 447,000 festgesetzt und dieser Beschluß mit dem 1. Oktbr. 1881 in Kraft erklärt.

Bei den Nachtragskrediten referirten Schaller über das Allgemeine und das Post- und Eisenbahndepartement, Chapper über das

Innere und theilweise über das Finanzdepartement, Bigier über das Militärdepartement und theilweise über das Finanzdepartement, und Bitzius über das Handels- und Landwirthschaftsdepartement. Von den einzelnen Posten heben wir hervor:

Internationale geographische Ausstellung in Venedig Fr. 5000, Bauten Fr. 36,371, Banknotenkontrolle Fr. 12,000, Prägung von je 1 Million Halbfrankenstücken und Zwanzigrappenstücken, Anlage neuer Telegraphenlinien Fr. 90,000, und Ankauf von Apparaten Fr. 90,000. Die verlangten Kredite wurden alle genehmigt. Sie erreichen eine Gesammtsumme von Fr. 884,755 und vertheilen sich auf die einzelnen Departemente wie folgt:

Allgemeine Verwaltung Fr. 1000, Inneres Fr. 52,471, Militär Fr. 11,950, Finanzen Frkn. 553,550, Handel und Landwirthschaft Fr. 36,784, Telegraphenverwaltung Fr. 190,000. Zusammen Fr. 884,755.

Ueber das Gesetz betreffend den Rückzoll auf Tabak referirten Hoffmann und Bautier. Am 5. März abhin hatte der Ständerath den Bundesrath eingeladen, beförderlichst Anträge im Sinne der Gewährung von Rückzöllen für die schweiz. Industrie im Allgemeinen und für Tabakfabrikate insbesondere vorzulegen Der Bundesrath fand, daß diese Frage, soweit sie das Allgemeine betreffe, erst dann endgültig erledigt werden könne, wenn der neue Zolltarif definitiv festgestellt sein werde. Da aber durch die große Zollerhöhung auf Rohtabak von Fr. 7 auf 25, oder das Nettogewicht berechnet, von Fr. 7. 78 auf 27. 78, der Exporthandel bedeutend erschwert und gegenüber allen andern nur mit 1 % tarirten Rohstoffen eine ausnahmsweise Belastung eingetreten war, so brachte er den Vorschlag ein, für die Ausfuhr von aus fremdländischen, verzollten Tabaksorten angefertigten Fabrikate einen Rückzoll von je Fr. 20 für 100 Kilogramm Nettogewicht zu entrichten, mithin gerade die Differenz zwischen dem alten und neuen Zollansatz. Dabei glaubte er, daß diese Vergütung sich durchschnittlich jährlich auf Fr. 79,600 belaufen dürfte. Die Kommission schlug einstimmig die Annahme des bundesräthlichen Vorschlages vor und ihre Berichterstatter widerlegten die gehegten Befürchtungen, daß mit der neuen Einrichtung Mißbrauch getrieben werden könnte.

Rieter beantragte, zur Zeit auf den Entwurf nicht einzutreten, sondern die Frage der Rückzölle überhaupt in's Auge zu fassen. Dieß könne zwar erst bei der Aufstellung des neuen Zolltarifs geschehen. Aber da wir bis Ende dieses Jahres, genöthigt durch die Unterhandlungen mit Frankreich, einen solchen Tarif haben müßten, so könne man ganz gut so lange zuwarten.

Dannzumal aber werde es sich fragen, ob es nicht besser wäre, die Tabakzölle zu reduziren, dafür keine Rückzölle einzuführen und damit eine komplizirte Rechnungsstellung zu vermeiden. Bundesrath Hammer machte darauf aufmerksam, daß der Rückzoll nur im Betrag des aufgelegten Mehrzolles geleistet werde. Damit werde die Frage der Einführung der Rückzölle überhaupt in keiner Weise entschieden. Wenn nicht erhebliche Zollerhöhungen stattfinden, so werde kein Rückzoll auf andere Fabrikate eingeführt, da derselbe ein unbedingtes Korrelat des Schutzzolles bilde. Immerhin sei die von Rieter erwähnte Frage der Herabsetzung des Tabakszolls beachtenswerth. Man könne also heute ganz gut eintreten, um so mehr, da das Gesetz nur provisorisch für drei Jahre in Kraft gesetzt werde, somit als ein Versuch zu betrachten sei. — Blumer und Zschokke unterstützten den Antrag Rieter, Cornaz und Favon denjenigen der Kommission. Mit 20 gegen 11 Stimmen wurde Eintreten beschlossen.

Bei Art. 1 erhob sich eine Debatte, ob für die Cigarretten auch ein Rückzoll vergütet werden solle, wie die Kommission, oder keiner, wie der Bundesrath beantragte, weil, wie Hammer behauptete, diese Fabrikate bis zu 50 % Papier und Carton enthielten. Nach längerem Hin- und Herreden wurde der Artikel mit einer Modifikation von Estoppey wie folgt angenommen:

„Schweizerische Fabrikanten, welche Cigarren, Cigarretten oder Rauchtabak aus fremdländischen, von ihnen seit dem 1. Juni 1879 in die Schweiz eingeführten Tabakblättern fabriziren, haben Anspruch auf eine Zollvergütung im Betrage von Fr. 20 für je 100 Kilogramm Nettogewicht der von ihnen im Frachtverkehr über die schweiz. Zollgrenze ausgeführten obgenannten Fabrikate, bei den Cigarretten nach Abrechnung des Gewichts der Hülsen derselben."

Die übrigen Artikel passirten unbeanstandet. Nach Art. 2 sind von obgenannter Vergütung ausgeschlossen solche Sendungen: a. zu deren Herstellung auch nur theilweise Tabaksurrogate oder schweiz. Tabakblätter verwendet wurden; b. deren Gewicht 20 Klg. nicht erreicht; c. welche nach ausländischen, an die Schweiz grenzenden Gebietstheilen ausgeführt werden, die außerhalb der Zolllinie des betreffenden Staates liegen; d. welche über andere als vom Bundesrathe speziell hiefür bezeichnete Zollstätten ausgehen.

Aus den weitern Art. 3—9 heben wir nur folgendes hervor: Die obgenannte Vergütung kommt für die vom 1. Juni 1882 an zur Ausfuhr gelangenden Sendungen zur Anwendung. Der Bundesrath ist befugt, sofern sich das Bedürfniß hiezu zeigt, die Vergütung in entsprechendem Maße auch auf andere Tabakfabrikate auszudehnen. Wer in betrüglicher Weise eine Vergütung erlangt hat oder zu erlangen sucht, wird mit einer Geldstrafe belegt, deren Höhe nach Art. 51 des Zollgesetzes zu bemessen ist und bezüglich welcher auch die weiteren Bestimmungen letzteren Gesetzes, sowie des Gesetzes über das Verfahren bei Uebertretungen fiskalischer und polizeilicher Bundesgesetze vom 30. Juni 1849 vorbehalten bleiben. Zugleich verwirkt der Betreffende den Anspruch auf den Bezug des Rückzolles für die Dauer eines Jahres. Die Zollverwaltung ist befugt, behufs Wahrung der in den Art. 1 und 2 enthaltenen Bestimmungen, die Einsichtnahme der Bücher und des Geschäftsbetriebs der Fabrikanten anzuordnen und die Waare selbst durch Experten untersuchen zu lassen. Dieses Gesetz ist für die Dauer von drei Jahren, vom Tage des Inkrafttretens an, gültig, sofern nicht eine Veränderung des Tabakzolltarifes vorher schon eine Aenderung desselben bedingt.

Die Mehrheit der ständeräthlichen Kommission (Blumer, Klein, Peterelli) beantragt, dem Nationalrathsbeschluß vom 8. d. beizustimmen, also: Abweisung sämmtlicher drei Rekurse. Die Minderheit der Kommission (Hauser, Favon) beantragt, die drei Rekurse für begründet zu erklären, soweit sie sich auf den vor dem 26. Juni 1879 eingeführten Tabak beziehen.

Aargau. Die am 12. Juni 1881 in Lenzburg tagende Versammlung der Kulturgesellschaft des Bez. Lenzburg erklärte eine bessere Verpflegung armer und bedürftiger Kranker als ein dringendes Bedürfniß und beschloß, es sei ein Bezirksverein für Krankenpflege zu gründen. Es wurde zu diesem Zwecke ein prov. Comite ernannt, welches die Sache energisch an die Hand zu nehmen hat und dasselbe bestellt in den HH.: Pfr. Juchler in Lenzburg, Dr. Bertschi in Lenzburg, Dr. Meyer in Lenzburg, Pfr. Merz in Ammerswyl, Dr. Amsler in Wildegg, Max Erismann im Brestenberg. Pfr. Heiz in Othmarsingen, Ammann Briner in Möriken, Ammann Suter in Seon, Fischer-Gloor in Meisterschwanden und Lehrer Thut in Lenzburg.

— * In Küttigen verstarb am 14. ds., 76 Jahre alt, Hr. Jakob Bircher, alt Aufseher. Der Verstorbene trat schon als 18jähriger Jüngling in französische Dienste und lernte dort während einer längern Epoche das wechselreiche Leben der französischen Dynastie kennen. In die Heimat zurückgekehrt, versah er lange Jahre die Stelle eines Aufsehers bei HH. Herzog u. Comp. und später bei Hrn. Schmuziger-Müller in Aarau. Hr. Bircher war allezeit ein pflichtgetreuer Beamter, ein joviale Gesellschafter u. guter Freund!

— * Baden, 15. ds. Albert Meier von Rütihof, Gde. Dätwyl, und Lehrer Arnold Suter von dort stunden gestern vor hiesigem Bezirksgericht; Meier wurde wegen früherer Mißhandlung des Lehrer Suter zu 10 Tagen Gefangenschaft verurtheilt. Nachher habe derselbe in verschiedenen Wirthschaften in hier, allerdings in etwas betrunkenem Zustande, öffentlich ausgesagt, Suter müsse unter kurzer Zeit erschossen sein. Abends etwas nach 6 Uhr ging Suter in Geschäften noch am Hause des Meier vorbei. Meier sah ihn, nahm seine Jagdflinte, ging vor das Haus und schoß auf Suter, derselbe fiel und war in wenigen Minuten eine Leiche. Meier wurde Abends 9 Uhr durch einen Nachbarssohn hier eingebracht. Der Getödtete ist ca. 33 Jahre alt, ledig, der Inhaftirte ist 41 Jahre alt, verheirathet, Vater von 8 lebenden Kindern, wovon das älteste 17 und das jüngste 3 Jahre alt ist.

— * Aarau, 16. Juni. Der gestrige Viehmarkt war infolge der Heuernte schwach befahren. Es wurden aufgeführt, 20 Pferde, 60 Ochsen, 375 Kühe und Rinder, 22 Schafe und Ziegen und 309 Schweine. Total 762 Stück. Der Handel gieng anfänglich sehr gedrückt, gegen das Ende dagegen um so lebhafter. Pferde wurden, trotz der wenigen die aufgeführt, doch noch einige verkauft. Auf dem Viehmarkt war starke Nachfrage nach guter Waare und besonders nach fetten Ochsen, welche zu guten Preisen verkauft wurden. Auf dem Schweinemarkt giengen die Preise infolge der wenigen Käufer ziemlich zurück. Per Bahn wurden Abends 190 Stück Vieh in 39 Wagen spedirt.

— Am 19. Juni findet in Seengen eine Versammlung statt zur Besprechung der Frage über Tieferlegung des Hallwylersee's und der Aabachkorrektion; man hofft, daß neben den interessirten Gemeinden auch der Kanton und der Bund beitragspflichtig seien. Die Anträge, welche das bezügliche Comite der Versammlung zur geeigneten Schlußnahme stellen wird, sind folgende: 1) Die Hauptpläne für Aabachkorrektion und Tieferlegung des Hallwylersee's seien dem h. Regierungsrath des Kantons Aargau mit dem Gesuche einzureichen, es möge derselbe, gestützt auf diese Pläne nebst Kostenberechnung ein Dekret erlassen und dasselbe Gesuch um einen entsprechenden Staatsbeitrag gemäß Gesetz über den Straßen-, Wasser- und Hochbau vom 23. März 1859 sowohl dem h. aargauischen Großen Rathe, als dem h. Bundesrathe resp. der h. Bundesversammlung zur Entsprechung befürworten. 2) Das vorliegende Gesuch sei gemäß § 104 des soeben erwähnten Gesetzes durch Unterschriften der Betheiligten zu unterstützen. 3) Endlich sei auch die h. Regierung des Kantons Luzern um einen entsprechenden Beitrag anzugehen und einzuladen.

Bern. In Chevenez sind wieder höchst bedauerliche Unruhen vorgekommen, welche diesmal jedoch endlich der Langmuth der Behörden ein Ende bereiten werden. Der altkatholische Pfarrer Beis wurde in der Kirche, als er die Messe lesen wollte, von einer Bande fanatisirter Weiber angegriffen, mit Steinen geschlagen, verwundet und erst losgelassen, als sein Gesicht von Blut ganz bedeckt war. Er hat 5 oder 6 Wunden, wovon 2 oder 3 am Kopfe. In Folge dessen sind außerordentliche Polizeimaßregeln gegen die Ruhestörer getroffen worden und wird das Dorf vorläufig von 20 Landjägern besetzt werden.

— Das „Vaterland" bringt aus ihrem Lager über diesen Skandal folgende Berner Depesche vom 15. Juni: „Bei der Regierung eingegangenen Berichten zufolge ist es letzten Sonntag in Chevenez zwischen den Römischkatholischen und Altkatholiken zu neuem, diesmal thätlichem Konflikte gekommen. Der Sachverhalt ist noch nicht vollständig abgeklärt. Die Römischkatholischen von Chevenez scheinen eine Beerdigung gehabt zu haben. Entgegen einer Bestimmung des vom Kirchgemeinderathe Chevenez jüngst erlassenen Reglements über Mitbenutzung der Kirche habe dieser zu einem auf jenen Zeitpunkt anberaumten altkatholischen Kultus läuten lassen. In Folge dessen allgemeine Keilerei. Beis kämpfte ebenfalls unter den Altkatholischen, ward durchgeprügelt und leicht verletzt. In Abwesenheit des Präfekten wurde die Ordnung mühsam durch die Ortsbehörden wieder hergestellt; die Regierung, benachrichtigt, hielt gestern zwei Sitzungen; Justizdirektor von Wattenwyl wurde behufs Untersuchung des Thatbestandes an Ort und Stelle gesandt."

Zürich. Der Regierungsrath beantragt dem Kantonsrath, der Kanton Zürich möge sich an der projektirten schweiz. Landesausstellung in Zürich mit einem Subventionsbeitrage von 60,000 Fr. à fonds perdu betheiligen. Diese Summe ist in drei Jahresraten auszurichten.

— Herr Professor Salomon Vögelin lehnt eine Wiederwahl in den Erziehungsrath (er war der Vertreter der Lehrerschaft) ab. Die Synode hat also nächsten Montag eine Neuwahl zu treffen.

Luzern. Mittwoch Vormittag fand die Enthüllung des Denkmals für den am 10. April 1879 verstorbenen Hrn. Prof. Alois Lütolf statt.

— In der Dienstagnacht erschoß sich auf der

Acheneggbrücke bei Stansstad Hr. Fürsprech Gyger in Luzern.

— In Gunzwyl starb plötzlich eine Tochter von 20 Jahren; die Sektion der Leiche ergab Vergiftung. Innert Jahresfrist sind nun in dieser Gemeinde drei verbrecherische Todesfälle vorgekommen.

Solothurn. Letzten Dienstag Nachmittags ertrank in der Aare bei Altreu der 8jährige Knabe Josef Bur, Josefs, von dort. Er spielte mit noch zwei jüngern Geschwistern und fiel unvorsichtiger Weise in die Aare.

Basel. Der Bau der untern Rheinbrücke schreitet so rasch vor, daß sie im Mai 1882, ein Jahr vor dem in Aussicht genommenen Vollendungstermin, dem Verkehr kann übergeben werden. Die Kosten bleiben auch 200,000 Fr. unter dem Voranschlag.

— In Basel ist eine Masernepidemie in raschem Fortschritt begriffen. In der Zeit vom 26. Mai bis 10. Juni wurden nicht weniger als 523 neue Erkrankungsfälle gemeldet gegenüber 361 Fällen zwischen dem 10. bis 25. Mai und den 152 zwischen dem 26. April bis 10. Mai.

— Der Große Rath hat dem Entlassungsgesuch des Hrn. Dr. Karl Stehlin entsprochen und zum Staatsanwalt Dr. Richard Zutt gewählt.

St. Gallen. Zur Unterstützung der schwer betroffenen Hagelbeschädigten in den Gemeinden Altstädten und Marbach werden sämmtliche Gemeinderäthe mittelst Kreisschreibens ermächtigt, eine außerordentliche Liebessteuer anzuordnen. Nach der Schätzung der Lokalbehörden beläuft sich der Schaden auf ungefähr 600,000 Frk. (Altstädten 400,000 Fr., Marbach 200,000 Fr.)

— Am 10. ds. starb im Bad Fideris dessen mehrjähriger Direktor, Hr. Eugen Senti von Flums, im Alter von nur 36 Jahren. Der Verstorbene (Sohn des Hrn. Bezirksarzt Dr. Senti) war ein wackerer junger Mann, politisch der freisinnigen Richtung mit Energie zugethan.

Schaffhausen. Von Unterhallau, 13. Juni, wird dem „Schaffh. Intelligenzbl." geschrieben: „Der Stand der Reben ist im Allgemeinen in unserem Gemeindebann ein befriedigender zu nennen. Die Reben haben sich von den Frühlingsfröften ziemlich erholt, an den Clevnerreben haben sich wieder Sämlinge entwickelt. Der Frost von letzter Woche hat den Trauben nicht geschadet, wenn man von einzelnen Grundstücken absieht, die in jüngster Zeit in zu tiefen Lagen mit Reben bepflanzt worden sind. Die Trauben sind schön und versprechen bei guter Blüthezeit einen ordentlichen quantitativen Ertrag zu liefern, sie sind zur Blüthe vorbereitet und dieselbe wird diese und die künftige Woche eintreten und bei günstiger Witterung ihren raschen Verlauf nehmen."

Tessin. Der reiche Besitzer des Schlosses Arevano bei Lugano, der russische Baron Vonderwies, ist plötzlich in Bonn gestorben.

Waadt. Bei einer Feuersbrunst in Payerne sind eine Frau und ein Kind verbrannt.

Paris, 14. Juni. Der „Temps" meldet, die Unterhandlungen zwischen Frankreich und der Schweiz betreffend die Zollverhältnisse zwischen dem Kanton Genf und der zollfreien Zone in Savoyen seien zum Abschluß gelangt; mehrere damit in Verbindung stehende Konventionen sind unterzeichnet worden. Insbesondere die Konvention betreffend die freie Zone in Hochsavoyen wird die freie Einfuhr von 10,000 Hektoliter Wein auf Genfer Gebiet (statt 5000, wie nach dem schweizerisch-sardinischen Vertrag von 1851) gestatten.

Die Kammer genehmigte einstimmig den verlangten Nachtragskredit von 14 Millionen Franken für die Tunis-Expedition. Der Kriegsminister Farre sagte, diese Expedition habe einzig den Zweck gehabt, Frankreichs Einfluß und die Sicherheit Algeriens zu wahren; dieser Zweck sei mit den möglichst geringen Ausgaben und Opfern erreicht worden. Sodann wird der Antrag Laisant's, die Dienstzeit im Heere auf 3 Jahre herabzusetzen, diskutirt. Farre bekämpft den Antrag, der eine Gefahr in sich schließe: er erklärt drei Jahre für unzureichend zur militärischen Ausbildung des Mannes, ganz besonders für die Kavallerie und die Spezialwaffen. Allerdings, fügt der Minister bei, besteht die dreijährige Dienstzeit in Deutschland, aber da wurden während 50 Jahren die Vorbereitungen dazu gemacht; in Frankreich bedarf es ebenfalls einer langen Arbeit, bis man es wagen darf, die Dienstzeit auf 3 Jahre herabzusetzen. Im Verlaufe seiner Rede erklärt der Minister, nichts bedrohe gegenwärtig den Frieden, die Beziehungen Frankreichs zu seinem mächtigen Nachbar seien dermal von äußerst herzlichem Charakter. Die Kammer beschloß trotz dieses Votums nahezu einstimmig, zur artikelweisen Berathung des Laisant'schen Antrages überzugehen.

Der Präsident der Republik wird am Schlusse der jetzigen Legislaturperiode eine Botschaft an die Kammern richten und alsdann mehrere Departements besuchen. In dem heute im Elysée gehaltenen Ministerrathe wurde eine Vorlage beschlossen, worin die Kammern ersucht werden, Paris und den Colonieen, die bisher einer Ausnahme unterworfen waren, das für das übrige Frankreich geltende Wahlrecht und für neun Arrondissements der Provinz je einen Deputirten mehr zu bewilligen, so daß die Deputirtenkammer alsdann 554 statt der bisherigen 535 Mitglieder zählen wird.

— In Paris starb der ehemalige Minister de Banneville.

London, 14. Juni. Die Admiralität befahl die genaueste Untersuchung der Kriegsschiffe, da Verdacht vorhanden, daß seinerzeit der „Doterel" durch einen fenischen Anschlag in die Luft gesprengt und ebenso unter den Kohlen anderer Schiffe Dynamit durch die Fenier eingeschmuggelt worden ist.

London, 15. Juni. Die „Daily News" erfährt aus Petersburg, in Deutschland sei Hartmann, welcher am 1. Dez. 1879 das Moskauer Eisenbahnattentat gegen Kaiser Alexander II. begangen hat, verhaftet, und den russischen Behörden ausgeliefert worden.

Wien, 13. Juni. Der Prof. der Medizin Hofrath Josef Skoda, Begründer der physikalischen Diagnostik, ist heute gestorben.

New-York, 12. Juni. Die letzten großen Ueberschwemmunge in der Nachbarschaft von Pittsburg haben einen Schaden von 2. Mill. Dollars verursacht. Es ist namentlich viel Bauholz für die Eisenbahnen fortgeschwemmt worden. In Pittsburg und Alleghany sind 1000 Häuser theilweise unter Wasser und in anderen Gegenden des Ohio-Thales sind den Saaten große Verluste zugefügt worden, welche auf 1 Million Dollars veranschlagt werden. — Ein verheerender Wirbelsturm ist über einige Theile von Kansas und Missouri gezogen. — Zwischen der Einwanderungs-Kommission von New-York und den fremden Dampfschifffahrts-Gesellschaften sind Verhandlungen im Zuge, um die letzteren zur Zahlung von 50 Cents per Einwanderer zur Unterhaltung von Castle Garden zu veranlassen. Dafür sollen denn auch die Gesellschaften in der Kontroll-Kommission vertreten sein.

Zürcher Börse vom 15. Juni 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	500	505	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	746	748	745—748
Bank in Winterthur .	560	563	560—563
Eidgenössische Bank .	425	432	432
Basler Handelsbank .	587	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	727	735	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	350	354	354—353
Nordost Prioritäten .	530	560	—
Centralbahn . .	505	510	508—507
Union-Suisse Stamm .	228	230	229—230
Union-Suisse Prioritäten	420	424	425
Gotthardbahn . .	385	388	386—385
dto. volleinbez.	330	335	—
Westbahn . . .	210	215	210—211
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Arth-Rigibahn .	270	280	—
Wädensweil-Einsiedeln	205	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	78	81	—

Tendenz: schwach.

Pariser Observatorium vom 15. Juni 1881.

Das Barometer sinkt anhaltend über dem westlichen Europa. Sehr gleichmäßige Pressionen über Frankreich Voraussichtlich Südost- bis Südwestwind, warmes Wetter, bewölkter Himmel, einige Gewitter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 16. Juni.

Fortdauernde Neigung zu Gewitterregen ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

☛ Unser **Klavierstimmer** ist für einige Tage hier anwesend und wollen allfällige Anmeldungen zu Stimmungen und Reparaturen rechtzeitig angezeigt werden bei **Kaeslin & Burgmeier.**

Landhaus zu verkaufen:

In **Aarau** ein vor wenig Jahren **neu erbautes kleineres**

Landhaus

im Oberländerstyl in sonniger Lage und mit prachtvoller Aussicht.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer **W. Hagnauer** in **Zürich** und Herr **R. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Knorr's Suppen-Einlagen:

Grünkornextrakt,
Kaisersuppengries,
Brasilianischer Taploka,
Reis-Julienne,
Eiernudelgries,
Perles de Nizam,
Kartoffelmehl,
Reismehl.

Diese Sorten sind stets in frischer Waare und zu den billigsten Preisen vorräthig bei

J. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:
Ein älteres **Ruhbett** zu billigem Preis. Casinostraße 658.

Baden. Kurhaus. Baden.

Bequemer Exkursionspunkt, große Räumlichkeiten, prachtvolle Gartenanlagen, Gesellschaftslokale für Hochzeiten und andere gesellschaftliche Anlässe sehr geeignet.
Billige Preise. Es empfiehlt sich bestens
Jos. Keller, Restaurateur.
NB. Während der Saison Mai bis Oktober täglich Produktionen der Kurkapelle. (H-2018-Z)

Bad- & Waschanstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr benützt werden.

G. Trefzger.

Bin in sämmtlichen
Fischer-Artikeln
wieder frisch assortirt
Aarau **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1

Drei artige meublirte **Zimmer** mit **Pension,** sofort zu beziehen. Nr. 60 Metzgergasse.

Zu vermiethen:
Ein freundliches möblirtes **Zimmer.** Casinostraße 658.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. **Ganz billige Betten** halte von 90 Fr. an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,
schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller ꝛc

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Einige bewanderte Mädchen,
sowie zwei perfekte **Köchinnen** mit guten Zeugnissen versehen, wünschen auf Johanni placirt zu werden; ein tüchtiges **Mädchen,** welches sehr gut französisch spricht, wünscht Stelle als **Zimmer-** oder **Kindsmagd.**

Näheres bei Frau **Kübler** in **Kl. Laufenburg.**

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten
(Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Danksagung.

Für die meinem sel. verstorbenen Vater während seiner Krankheit und Beerdigung bewiesene Theilnahme spreche hiermit meinen innigsten Dank aus.

Die tiefbetrübte Tochter:
Fanny Reinisch.

Danksagung.

Allen unsern Freunden, Verwandten und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres lieben Söhnleins

Emil,

sprechen wir hiemit den innigsten Dank aus

Die trauernden Eltern:
Eduard & Anna Studer.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Da u. A. die Wahl des Organisations-Comité's für das Eidg. Turnfest pro 1882 vorgenommen wird, so erwartet zahlreiche Betheiligung

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Brütli.

Sitzung

heute Abend punkt 8 Uhr.

Vollzähligs Erscheinen ist unbedingt nothwendig. **Der Vorstand.**

Alte Section.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Kappeler, Hans Rudolfs, im Sulzbann zu Densbüren findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Freitag den 17. Juni 1881** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Bären in Densbüren.

Aarau, den 10. Juni 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1881/82.

Preis 60 Ct.

Gesucht:

Eine zuverläßige **Spetterin.**

Eine zuverläßige **Magd** findet für sofort einen dauernden Platz; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein solides **Brückenwägelchen,** ein **Handkarren** und eine **Fußwinde;** billig. Wo, sagt die Exped. Blts.

Eingefaßte gesottene **Ochsenzungen,** geräucherte wie gesottene **Winter-Schinken,** nebst feiner **Charcuterie** empfiehlt bestens **A. Landolt,** Metzger.

Für Militairs: —

Handschuhe in Waschleder, weiß, grau und schwarz. **Cravatten, Faux-Cols & Corls cravattes.**

Unteroffiziers-Auszeichnungen, Pompoms, Quasten, Schnüre jeder Art.

Reparaturen werden rasch und billig besorgt:

J. A. Bell.

Eine Tochter

aus der französischen Schweiz, die schon ein Jahr auf dem Comptoir einer Fabrik in hiesigem Kanton thätig war, wünscht für sogleich oder auch später eine Stelle in einem Laden.

Auskunft ertheilt Frau **Volmar,** Erlisbacherstraße 335, Aarau.

Bekanntmachung.

Ausstehende **Rechnungen** für die **Infanterie-Rekrutenschule Nr. 24. in Aarau** sind bis den **17. Juni** einzureichen, ansonst dieselben nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, 15. Juni 1881.

A. Eng, Quartiermeister.

Lokale Kunstausstellung in Aarau.

32 Kompositionen zu „Schillers Glocke" von Kiezen-Mayer.

Vom 12. bis 27. Juni.

Bei Unterzeichneter traf soeben ein:

Handels-Adreßbuch der Schweiz,

herausgegeben von Caesar Schmidt, Zürich 1881.

Heft I. pr. cplt. 12 Frcs.

Die Adressen wurden sämmtlich direkt eingeholt, die Ausgabe der Bevölkerungszahl beruht auf der Volkszählung Dezember v. Jahres. Dieses Adreßbuch übertrifft an Zuverläßigkeit und übersichtlicher Eintheilung alle bisher erschienenen derartigen Werke und ist daher jedem Geschäftsmanne unentbehrlich. —

Inserate in den Anhang kosten: Eine ganze Seite Fr. 80, 1/2 Seite Fr. 50, 1/4 Seite Fr. 30, 1/8 Seite Fr. 20. — Bestellungen auf Exempl. und Inserate nimmt entgegen und liefert erste Hefte zur Ansicht:

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Indienne mille fleurs, Cretonne, weiss Piqué & Percale à jour zu Kleidern

empfiehlt in schöner Auswahl und billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Günstige Gelegenheit!

Für Auswanderer nach Argentinien (Südamerika).

Einer deutschen Familie, welche dorten lebt, Geschäfte wegen hier ist, und am 15. Juli 1881 wieder dahin zurückkehrt, können sich **Ackerbautreibende und Handwerkerfamilien,** sowie ledige Personen beiderlei Geschlechts anschließen Täglicher Verdienst 6—30 Fr. Landwirthschaftliche Arbeiter im Monat 60 Fr nebst freier Verpflegung; Köchinnen, Stubenmädchen 2c. 2c. 60—150 Fr. mit gleichfalls freier Verpflegung; Lebensmittel sehr billig, z. B.: 1 Ctr. Fleisch 8—10 Fr.; 1 Pfd. Brod 20 Ct.; 1 Pfd Butter 1 Fr. 30 Ct.; 1 fetter Ochs 100 Fr.; 1 Kuh 60 Fr.; 1 Pferd 100 Fr.; 1 Schaf 7 Fr. **Regierungsland — kein Urwald — per Hectare 10 Fr. zahlbar ohne Zinsen in 10 Jahren. Nur arbeitsame und nüchterne** Personen können in kurzer Zeit zu etwas kommen. Man ist sehr gerne bereit, am Platze mit Rath und That beizustehen. Näheres durch **S. Don José Grégor** aus Buenos-Aires z. Zt. **Seefeld Mainaustr. 35 I. Zürich.** Zur Beantwortung wolle man Briefmarke beilegen.

Verkaufs-Steigerung.

Behufs Beschleunigung der beschlossenen Liquidation bringt der **Weinkonsum-Verein Zofingen** am **Dienstag den 21. d. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an,

seine sämmtlichen Weinvorräthe

an öffentliche Verkaufssteigerung. —

Darunter ist namentlich noch ein größeres Quantum reingehaltene **Waadtländer-** und verschiedene **Flaschen-Weine.**

Die Steigerung beginnt im sog. Bärenkeller an der Gerbergasse in Hier.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Zofingen, 10. Juni 1881.

(Z-31-Q) **Die Verwaltung.**

Eine größere Parthie Tuch-Stoffe

meistentheils ältere Dessins, werden bei Unterzeichnetem, um damit aufzuräumen von Heute an zu und unter dem Ankaufspreis **gegen Baar** verkauft.

Tuchresten

in verschiedenen Größen werden ebenfalls billigst berechnet.

Ergebenst empfiehlt sich

Gustav Bolliger.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Leinene Herrenkragen

à Fr. 5. 50 pr. Dtzd. und **stoffüberzogene Papierkragen** à 60 Ct per Dtzd. empfiehlt

F. G. Burkhardt, Metzgergasse.

In frischer Auswahl:

Gallons Mignardises und Pointlacets

nebst neuen Mustern empfiehlt bestens

Frau Theodor-Hagnauer.

Zum Verkauf:

Ein **schwarzes Kleid;** bei **A. Ehrsam,** Schneider.

Asti mousseux,

Marsala (Marke florio) garantirt ächt, Veltliner in diversen Sorten, süditalienische Weine.

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914.

Ablage bei Herrn **Schmidt-Lanz.**

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 16. Juli 1881 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Suter-Widmer, Samuel, von und in Buchs.

Die dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger der IV. bis und mit VI. Klasse würden verhalten werden, sich mit 66 2/3 % ihrer Forderungen zu begnügen.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 4. Juni eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung der Frau Germain, Rosalia geb. Morath, Wittwe des verstorbenen P. Eugen Germain von Umiken, gewesener Kriegskommissär in Aarau, d. d. 17. März 1881.

2) Letztwillige Verordnung des Lienhard, Samuel, Johannesen sel., Posamenter, von und zu Buchs, d. d. 21. Dezember 1880.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,

Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,

Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Gefunden: Einige **Musikhefte.**

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

1/4 1/2 1 2 1/2 5 Ko.

à Fr. —.80 1.60 2.80 7.— 12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo

J. Finsler im Meiershof.

(O F 4216) Zürich.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 141

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck und Verlag von F. C. Martin. 17. Juni 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 16. Juni. Heute kam der Handelsvertrag mit Deutschland zur Behandlung. Berichterstatter waren Geigy von Basel und Philippin von Neuenburg. Der Erstere machte aufmerksam, daß es sich heute nur um dessen Annahme oder Verwerfung handeln könne. Abzuändern sei nichts mehr. Der neue Vertrag basire auf dem Grundsatze der Meistbegünstigung. Die wichtigsten Abänderungen gegenüber dem gegenwärtigen Vertrag beträfen den Veredlungsverkehr. Eine Garantie des aktiven Veredlungs-Verkehrs (Veredlung der deutschen Waaren in der Schweiz und Garantie zollfreier Rückkehr) habe man nicht erhalten können, doch werde faktisch der status quo erhalten bleiben. Dagegen sei der passive Veredlungsverkehr (Veredlung schweizerischer Stoffe in Deutschland) resp. dessen Zollfreiheit garantirt, nur werde eine strengere Kontrolle betreffd. die Identität der Waaren eingeführt. Der Vertrag wurde ohne Diskussion und einstimmig ratifizirt, ebenso die am gleichen Tage vereinbarte Uebereinkunft zum Schutze der Rechte am literarischen und künstlerischen Eigenthum. In der Fortsetzung der Berathung des letztjährigen Geschäftsberichts wurde beim Militärwesen dem Postulate des Ständerathes betreffend eine qualitativ eingehendere Untersuchung des Kriegsmaterials beigestimmt und im Weitern der Bundesrath eingeladen, betreffend die gleichmäßige Durchführung des Militärsteuergesetzes Bericht zu erstatten, welchen Erfolg der Bezug dieser Steuer bei den im Auslande wohnenden Schweizern bis jetzt gehabt habe.

Beim Finanz- und Zolldepartement gab es ein Wortgeplänkel über die Münzfrage und die letzten Verhandlungen in Paris, das jedoch zu keinem Ziele führte. Die Postulate des Ständerathes, daß bei Dienstversäumnissen die Militärsteuer nur für das betreffende Jahr bezogen werden und der Bundesrath eine Untersuchung veranstalten solle über das ungleichartige Verhältniß zwischen den Dienstbefreiten und Militärsteuerbefreiten wurden angenommen, dagegen das weitere, daß künftig der Geschäftsbericht und die Staatsrechnung der gleichen Kommission zur Prüfung übergeben werden solle, verworfen. Die sämmtlichen 15 Mitglieder der Zollrevisionskommission stellten folgendes Postulat: „Der Bundesrath wird eingeladen, zur zweiten Berathung der Revision des Zolltarifes oder, wenn nöthig, auch um andere Vorschläge vorzulegen, die Bundesversammlung einzuberufen, sobald das Resultat der Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages mit Frankreich bekannt sein wird." Dr. Kaiser begründete dasselbe mit dem Hinweis auf die Dringlichkeit der Erledigung der Zollrevisionsfrage. Er hätte zwar gewünscht, daß der neue Tarif vor dem Abschluß der Handelsverträge aufgestellt worden wäre. Nachdem dieß nun aber nicht geschehen, solle man nachher nicht länger zuwarten. Das Postulat wurde genehmigt. Cheneviere von Genf erzählte von einigen durch Zollangestellte in Genf begangenen Taktlosigkeiten, Zollplakereien und wurde dabei vom Neuenburger Morel unterstützt. Planta von Graubünden glaubte, daß ähnliche Uebelstände auch an der Ostgrenze beständen. Bundesrath Hammer verliest die bezüglichen Instruktionen und verheißt, wenn immer möglich, Abhülfe.

Ständerath vom 16. Juni. (Corrspdz.) Es kamen die beim Fabrikhaftpflichtgesetz zwischen beiden Räthen bestehenden Differenzen zur Behandlung. Den vom Nationalrath in Art. 5 und 6 aufgenommenen Ergänzungen wurde beigestimmt, ebenso dem neuen Art. 6 bis, daß die Entschädigungsforderungen nicht verpfändet, an Dritte übertragen, mit Arrest belegt oder in die Konkursmasse gezogen werden können, und der neuen Fassung des zweiten Absatzes von Art. 7. Dagegen hielt der Rath an der höchst ungerechten und inkonsequenten Bestimmung in Art. 8 fest, daß ein Fabrikant, wenn er die Hälfte der Beiträge an eine Krankenkasse, Unfallversicherungsanstalt u. dgl. bezahlt, den ganzen von jener Gesellschaft im Krankheits- oder Todesfalle bezahlten Betrag von der ihm auffallenden Entschädigung abziehen kann. In Art. 11 und 12 hatte der Nationalrath, wie recht und billig, die Verjährungsfrist für die Schadenersatzansprüche von 6 auf 12 Monate erhöht. Die Kommission schlug Festhalten, Altwegg Zustimmung zum Nationalrath vor. Letzteres wurde beschlossen.

Ueber die Tabakzollrekurse referirte Blumer Namens der aus ihm, Klein und Peterelli bestehenden Kommissionsmehrheit, indem er vorerst diejenigen von Kottmann und Frossard in Behandlung zog und in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe und Nationalrathe die Abweisungen derselben beantragte. Er erzählte die thatsächlichen Verhältnisse, welche bereits aus den Verhandlungen des Nationalrathes bekannt sind, und erklärte dann, daß der Bundesrath durch den Beschluß der Räthe vom 20. Juni 1879 zur sofortigen Vollziehung jenes Tabakzollerhöhungsbeschlusses ermächtigt worden sei. Es bestehe keine gesetzliche Bestimmung, welche dem Bundesrath verbiete, ein Gesetz vor dessen Bekanntmachung in Vollzug zu setzen. Dieser habe ganz so gehandelt, wie es die Bundesversammlung gewünscht, um das Gesetz nicht illusorisch zu machen, indem sonst noch größere Sendungen von Tabak zu den alten Ansätzen eingeführt worden wären. Ein Tabakfabrikant soll schon damals Vorräthe für sechs Jahre angeschafft haben. Durch diesen Schutzzoll habe überhaupt die schweiz. Tabakindustrie ungemein gewonnen.

Hauser und Favon begründeten den Antrag der Minderheit, den Rekurs als begründet zu erklären. Wir folgen dem Referate des Ersteren. Die Minderheit, erklärte er, gehe von der grundsätzlichen Anschauungsweise aus, daß in unserem Referendumsstaate kein Gesetz und Beschluß in Kraft gesetzt werden könne, bevor er nicht wenigstens im Bundesblatt publizirt sei. Wohl sei keine spezielle Vorschrift dafür vorhanden, aber das Gesetz über den Geschäftsverkehr der Räthe und die Form der Erlassung und Bekanntmachung von Gesetzen und Beschlüssen schreibe deutlich vor, daß diese letztern zuerst von der Bundeskanzlei als Original ausgefertigt, von den Präsidenten und Sekretären beider Räthe unterschrieben, in die drei Landessprachen übersetzt, im Bundesblatte publizirt und den Kantonsregierungen zur beförderlichen Bekanntmachung zugestellt werden sollen. Dieß sei im vorliegenden Falle Alles nicht vor dem Inkraftsetzen geschehen. In Deutschland müßten Zollerhöhungen wenigstens acht Wochen vor deren Vollzug publizirt werden und der neue Zolltarif, der Millionen bringen sollte, sei erst ein halbes Jahr nach dessen Erlaß in Kraft gesetzt worden. Wenn solches in Monarchien geschehe, so sollte dieß noch viel mehr in demokratischen Staaten mit dem Recht der Volksabstimmung der Fall sein. Der Redner trat dann auf die früheren ähnlichen Fälle ein, auf welche sich der Bundesrath gestützt, um darzuthun, daß dieselben hier entweder gar nicht anwendbar seien oder dann gerade für den Antrag der Minderheit sprechen würden. Wenn auch die Räthe beschlossen, daß das Gesetz sofort in Kraft treten solle, so hätten sie damit nur nicht bis zum 1. Juli warten wollen, wie es der Bundesrath vorgeschlagen. Am 21. Juni sei das Bundesblatt erschienen und darin hätte man es publiziren können. Der Vollzug des Gesetzes sei dem Bundesrathe übertragen gewesen, nach dem Zollgesetz gehen alle das Zollwesen betreffenden Maßregeln und Verfügungen von ihm aus. Nun aber habe das Zolldept. schon am 20. Juni von sich aus an sämmtliche Zollämter telegraphirt, daß vom 21. Juni an die Erhöhung in Vollzug gesetzt werden solle. Der Bundesrath habe erst am 24. Juni Sitzung gehalten und diese Verfügung genehmigt, der Genehmigung aber das Datum vom 21. beigefügt. Es lasse sich nicht verkennen, daß in diesen Vorgängen etwas Schiefes liege. Ob der Profit der Tabakfabrikanten klein oder groß gewesen sei, komme hier nicht in Frage. Hier sei einzig maßgebend das Recht, welches die Minderheit auf der Seite der Rekurrenten zu finden glaube, und in der Ausübung dieses Rechtes sollte der allgewaltige Staat seinen Bürgern mit gutem Beispiele vorangehen.

Brosi trat energisch für den Minderheitsantrag ein, indem er die dem Vollzug vorgehende Promulgation als einen allgemeinen staatsrechtlichen Grundsatz, und die Kenntnißgabe der Gesetze an den Bürger vor deren Anwendung als ein Naturrecht erklärte.

Bundesrath Bavier wies auf den betreffenden Beschluß der Räthe hin. Der Bundesrath habe damals denselben mitgetheilt, daß er die nöthigen Maßregeln treffen werde, um diesen Beschluß unverzüglich in Kraft zu setzen, weil man wußte, daß große Wagenladungen zur Einfuhr bereit seien, während in der Waadt und im Aargau die Magazine schon bis unter das Dach gefüllt gewesen seien. Die Tabakfabrikanten seien vorher von der projektirten Zollerhöhung avisirt gewesen und hätten darauf hin spekulirt. Weil nun bei einigen diese Spekulation theilweise mißglückt sei, solle der Bundesrath das Gesetz verletzt haben. In der Regel sollten die Gesetze vor dem Inkrafttreten derselben publizirt werden; aber keine Regel ohne Ausnahme und Ausnahmen hätten schon viele stattgefunden und würden auch noch in Zukunft stattfinden. Wenn man zugewartet und die fernere Einfuhr gestattet hätte, so wäre das Departement getadelt worden. Zu gleicher Zeit sei der Zoll für Cigarren auf Frk. 100 per Meterzentner erhöht, aber von Niemand deßwegen rekurrirt worden, weil die Fabrikanten ihren großen Gewinn daraus gezogen hätten. Wenn man den Rekurrenten die Differenz zurückbezahle, so müsse man dieß auch gegenüber allen Andern thun, welche damals Tabak eingeführt. Man solle deßhalb nicht wegen einer doktrinären Betrachtung die Interessen des Bundes schädigen. Es sprachen noch Freuler, Clausen und Fischer für die Abweisung, Cornaz und Hoffmann, letzterer sehr entschieden für die Begründeterklärung. Hauser, Favon und Brosi replizirten. Mit 23 gegen 12 Stimmen wurde Abweisung beschlossen, hierauf auch ohne Debatte das Gleiche in Bezug auf den Rekurs Vonkilch.

Das Komite des eidg. Schützenfestes hat ein Dankschreiben für die ihm übersendete Gabe mit einer Einladung an die Räthe geschickt, Donnerstag den 4. August dasselbe zu besuchen.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Freischießen in Freiburg. Die Ziffer der Ehrengaben ist nach der soeben publizirten 7. Liste von 366 auf 429 angestiegen und die Totalsumme von 70,115 Fr. auf 76,420 Fr. Die größte Gabe der heutigen Liste beträgt 500 Fr. vom Schießkomite des Festes.

Das Organisationskomite hat ein Zirkular an die Schützen der Republik Frankreich erlassen, in welchem es die Nachbarn in begeisterten Worten zum Besuche des Festes einladet; das Fest sei nicht vollkommen, wenn unsere Schweizerschützen nicht eine große Zahl Kameraden aus dem schönen Frankreich in ihrem Kreise haben. „Sollen sich die zwei Republiken unseres alten Europa's nicht vereinigen, sich lieben, sich verstehen lernen in den Tagen der Freude wie in den Tagen des Leid's?" heißt es u. A. in dem Aufrufe.

Ein zweiter Aufruf ist an die Schützen Deutschlands gerichtet und auf den gegenseitigen Besuch der deutschen Schützenspiele schon von Alters her hingewiesen. „So kommet denn" — schließt der Aufruf. — „kommet deutsche Schützen aller Gaue, in dichten Schaaren herbei und nehmet Theil am dießjährigen eidgenössischen Freischießen. Dasselbe wird gefeiert in einer Stadt, die von dem deutschen Fürstenhause als „freie Burg", ein Bollwerk der Freiheit an der äußersten Grenze des deutschen Sprachgebietes gegründet wurde, in einer Stadt, deren Geschichte Jahrhunderte hindurch mit den Geschicken Deutschlands eng verknüpft waren und welche bis auf den heutigen Tag, inmitten einer zahlreichen französischen Bevölkerung, wenigstens zum Theil die deutsche Sprache, jedenfalls aber die deutsche Gemüthlichkeit erhalten hat."

Ferner ist, wie „Berner Post" berichtet, das definitive und vom Zentralkomite genehmigte Reglement für das Sektionswettschießen ebenfalls erschienen; laut demselben wird das Sektionswettschießen am 31. Juli 1 Uhr eröffnet und 8. Aug. 7 ½ Uhr Abends geschlossen. Jedes Mitglied kann seine Schüsse an jedem beliebigen Tage während der Dauer des Wettschießens abgeben. Eine genügende Anzahl Scheiben mit einer Distanz von 300 Meter wird speziell für dieses Schießen bestimmt.

Jeder Theilnehmer hat nach einander 5 Schüsse abzugeben auf eine Scheibe mit 3 Kreisen. Scheibenbild 70 Centimeter. Die Eintheilung der Sektionen für die Preisvertheilung gründet sich auf das in Punkten ausgedrückte Schießresultat jeder derselben. Dieses Resultat wird erhalten, indem man die beiden Faktoren „Betheiligung" und „Leistung" berücksichtigt. Für den Faktor „Betheiligung" wird berechnet: Die Prozentzahl der wettschießenden Mitglieder im Verhältniß der Gesammtzahl ihrer Aktivmitglieder. Als Entschädigung wird den Gesellschaften, welche mit mehr als 15 Mitgliedern (dem angenommenen Minimum) auftreten, für jeden Schützen von 15 bis 30 Mann ein Punkt und über dreißig hinaus ein halber Punkt beigefügt. Für den Faktor „Leistung" sind maßgebend: Das Verhältniß der Gesammtzahl der geschossenen Punkte einer Sektion zu der Zahl der Punkte, die im Maximum von ihr hätten geschossen werden können, in Prozenten ausgedrückt. Die Prozentzahl der Treffer. — Diese Prozentzahlen werden dann mit zwei multiplizirt, so daß die beiden Faktoren „Betheiligung" und Leistung" im Verhältniß von 1 : 2 stehen.

Jeder Theilnehmer am Wettschießen bezahlt einen Doppel von Fr. 2. 50.

— Der Kommandant der Sappeurrekrutenschule Nr. I in Liestal, Herr Oberst Schumacher, hat den Rekruten anbefohlen, ihr mitgebrachtes Geld bei den Kompagniechefs zu deponiren, damit nicht so leicht Diebstähle vorkommen können; wodurch schon so mancher junge Mensch für sein ganzes Leben in's Unglück gekommen ist und wahrscheinlich auch manchmal vorgekommen ist, daß die Gelegenheit den Dieb gemacht hat. Von zirka 200 Rekruten wurde die schöne Summe von Fr. 2670 zusammengelegt, wovon die Rekruten für ihre täglichen Bedürfnisse je nach Wunsch zurückerheben können. Diese vorsorgliche Anregung von Oberst Schumacher sollte bei allen Truppenbesammlungen Nachahmung finden und es wird gewiß auch mancher Familienvater beruhigt sein, wenn er überzeugt ist, daß das seinem Sohne mitgegebene Geld richtig verwendet wird. (B. P.)

Aargau. Am 14. d., Abends 8 Uhr, fiel das 1½jährige Mädchen des Jkb. Stahel, Schuster in Villnachern in die beim Hause gelegene Mistwürfe, in der sich etwas Jauche befand. Obschon das Kind bald konnte herausgezogen werden, und es der herbeigerufenen Hebamme gelang, dasselbe wieder zum Leben zu bringen, starb es gleichwohl einige Stunden nachher.

— * Frick, 15. Juni. Der am 13. Juni hier abgehaltene Viehmarkt war ziemlich stark befahren. Aufgeführt wurden: 260 Stück Ochsen und Kühe und 154 Rinder. Schweine wurden diesmal nur 40 Stück aufgeführt, obschon sehr viele Käufer anwesend waren. Der Handel war sehr lebhaft, die Preise im Steigen; besonders wurde schöne Waare zu sehr hohen Preisen verkauft.

Bern, 16. d. Justizdirektor Wattenwyl ist von Chevenez zurückgekehrt. Sein energisches Auftreten hat gewirkt. Mehrere Skandalweiber wurden verhaftet, später jedoch gegen Kaution freigelassen. Beis war von Weibern förmlich überfallen worden. 10 Landjäger bleiben in Chevenez. Wiederholen sich die Auftritte, so wird Militär gesandt und die Gemeindebehörden abgesetzt.

— Ueber die Veranlassung der letzten Chevenezaffaire wird dem „Démocrate" mitgetheilt, daß zur Zeit, da sich Pfarrer Beis zur Messe in die Kirche begeben wollte, ein Theil der ultramontanen Bewohner auf dem Kirchhofe versammelt war, woselbst ein Leichenbegängniß stattfand. Der Pfarrer habe, um in die Kirche zu gelangen, bei dieser Menge, welcher das Leuten der Glocken, welche die Altkatholiken zum Gottesdienst riefen, bereits ein Dorn im Auge war, vorbeigehen müssen. Darauf hin sei dann der Tumult entstanden.

— In Thun und Umgegend, Interlaken und Brienz wurde in der Nacht vom 13. auf den 14. Juni zwischen 1 und 2 Uhr ein heftiger Erdstoß verspürt.

Zürich. Enge hat für die Landesausstellung 15,000 Fr. an freiwilligen Beiträgen gezeichnet. Die Gemeindekasse wird 5000 Fr. bezahlen und, sofern die Ausstellung an den See zu liegen kommt, weitere 10,000 Fr. Nachdem Hr. Schläpfer-Escher jetzt 1000 Fr. gezeichnet, dürften die Aussichten, die Ausstellung nach Enge zu bekommen, sich bedeutend gebessert haben.

Luzern. Am 14. ds. starb hier Hr. alt Professor Jos. Bossart im Alter von 72 Jahren, innerhalb eines Jahres der dritte ehemalige Lehrer an unserer Kantonsschule. Er ertheilte viele Jahre den Unterricht in der Arithmetik, Algebra, Geometrie und Buchführung an den untern Klassen der Realschule und war auch, vor dem Ausbau der letztern nach oben, eine Zeit lang Rektor dieser Lehranstalt.

Uri. Nach dem von Meyers „Schwz. Reisebuch" bereits mitgetheilten Eisenbahnfahrtarif wird die Fahrt von Flüelen bis Göschenen in den drei Wagenklassen 6,25, 4,35 und 3,15 Fr., durch den Tunnel aber 2,85, 2 und 1,40 Fr. kosten. Die Fahrzeit für die 46 Km. Eisenbahn ist auf 2 Stunden 10 Min. angesetzt, wovon eine halbe Stunde auf den Haupttunnel kommt. Es sollen täglich in beiden Richtungen je fünf Züge fahren (1 Tages- und 1 Nachtschnellzug, 2 Personenzüge und ein gemischter Zug).

Freiburg. Der Staatsrath beschloß im Einverständniß mit den kirchlichen Behörden, den Jahrestag der Schlacht von Murten am 19. d. mit größerer Festlichkeit zu begehen, als in den vorhergehenden Jahren. Sämmtliche Zivilbehörden des Saanebezirks werden offiziell daran theilnehmen.

Tessin. Nach dem „Dovere" befindet sich der Mörder des liberalen Obersten Pedevilla gegenwärtig in Buenos-Aires, wird aber dort von seinen Landsleuten gemieden wie die Pest. Es ist unnöthig zu erklären, daß die tessinische Regierung die Auslieferung des Verbrechers nicht verlangen wird.

Graubünden. Der Große Rath genehmigte die Dotirung der Kantonalbank mit 2 Mill. Kapital und wies die Petition für Aeufnung des Irrenfonds durch einen jährlichen Budgetposten von 15,000 Fr. an die Standeskommission.

Hamburg, 16. Juni. Die Bürgerschaft nahm den Vertrag betreffend den Zollanschluß an das Reich mit 106 gegen 46 Stimmen, also mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit, an.

Brünn, 13. Juni. Nach zwölfstündiger Verhandlung erklärte das Strafgericht den Gutsbesitzer und früheren Bürgermeister Anton Hemela des fünffachen Giftmord-Versuches für schuldig und verurtheilte ihn zu zwölf Jahren schweren Kerkers. Hemela, ein 52jähriger Mann, hatte den Versuch gemacht, seine Frau und seine vier Kinder zu vergiften; er beabsichtigte, nach dem Tode seiner Familie sich mit einem jungen Mädchen aus einem benachbarten Orte zu verheirathen. Die gräßliche That wurde jedoch glücklicherweise so frühzeitig entdeckt, daß die Opfer durch schleunig beigebrachte ärztliche Mittel gerettet werden konnten.

— Im Schloß Foth in Ungarn starb am 12. d. Graf Stephan Karolyi sen. Karolyi war Mitglied des Reichstages, Kämmerer, Erb-Obergespan, Direktionsmitglied der ungarischen Akademie, Gründer und Präsident vieler gemeinnütziger öffentlicher Institute. In seiner Jugend lebte der Graf längere Zeit in Paris am Hofe Karl's X. Nach Ungarn heimgekehrt, betheiligte er sich, dem Beispiel des Grafen Stephan Szechenyi folgend, in hervorragender Weise an der Gründung von patriotischen Instituten. Im Revolutionsjahre engagirte er sich so stark, daß er später verhaftet und erst 1851 gegen Erlag eines Lösegeldes von 400,000 Gulden freigelassen wurde.

Sophia, 15. Juni. Die Wahlen für die bulgarische Nationalversammlung sind auf den 26. Juni festgesetzt; am 3. Juli tritt die Nationalversammlung in Sistowa zusammen.

Konstantinopel, 15. Juni. Das Cirkular der Pforte vom 11. d. erklärt, die Pforte halte mehr denn je ihre Suzeränitätsrechte bezüglich Tunis aufrecht, und erneuert ihren früheren Protest gegen den Bey von Tunis und den gewaltsam aufgedrängten Vertrag vom 12. Mai. Die Pforte werde niemals die Akte der französischen Konsuln anerkennen, welche bezweckten, die tunesischen Angelegenheiten Namens Frankreichs, sei es in Tunis oder irgend einem anderen Theile der Türkei, zu verwalten. Die Pforte hofft schließlich, die Mächte werden ihre Beschwerde Betreffs Vorgehens eines fremden Staates, welcher eine Protektion über ottomanische Unterthanen ausüben will, berücksichtigen.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „La France", Kapitän Trudelle, welcher am 4. Juni von Havre abgegangen, ist am 15. Juni Morgens 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen; ebenso der Hamburger Postdampfer „Lessing", Kapitän Voß, welcher zu gleicher Zeit Havre verließ. — „St. Laurent" fährt am 25. Juni, „Amérique" am 2. Juli und „La France" am 9. Juli von Havre nach New-York ab

Zürcher Börse vom 16. Juni 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	500	505	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	742	745	745
Bank in Winterthur .	561	562	562
Eidgenössische Bank .	430	435	—
Basler Handelsbank .	587	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	729	730	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	350	353	352
Nordost Prioritäten .	534	560	—
Centralbahn . .	505	510	—
Union-Suisse Stamm .	227	230	229
Union-Suisse Prioritäten	421	424	424
Gotthardbahn . .	385	386	385
dto. volleinbez.	330	—	—
Westbahn . . .	210	211	211
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Arth-Rigibahn .	270	275	—
Wädensweil-Einsiedeln	200	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—

Tendenz: schwach.

Pariser Observatorium vom 16. Juni 1881.
Der Barometer fällt um 5 Mm. in Irland. Wenig Veränderungen über den Regionen Frankreichs. Aussichten auf Südost- bis Südwestwind; erhöhte Temperatur, bewölkter Himmel, Gewitter

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 17. Juni.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Aufruf

zur Betheiligung an der Schweizer. landw. Ausstellung vom 2. bis 11. Oktober 1881 in Luzern.

Es ist genügend bekannt, daß vom 2. bis 11. Oktober lfd. J. in Luzern die Schweiz. landw. Ausstellung stattfindet, da die erforderlichen Publikationen in unserm Vereinsblatt erschienen und die Programme zur Verfügung gestellt worden sind. Bereits ist das angemeldete Vieh der vorgeschriebenen „Vorschau" unterstellt worden, die Abtheilung Geräthe wird, entsprechend unsern Verhältnissen, in Luzern vertreten sein, dagegen hegen wir die Befürchtung, daß die übrigen Gebiete der Ausstellung von unserm Kanton nicht gehörig repräsentirt sein werden und erlauben uns daher nochmals, zur möglichsten Beschickung der Ausstellung aufzumuntern, um so mehr, als mit 1. Juli nächsthin der Anmeldungstermin zu Ende geht. Es werden nämlich noch angenommen, die Anmeldungen für:

6. Abtheilung: Produkte der verschiedenen Zweige der Landwirthschaft, inbegriffen die Erzeugnisse der technischen Gewerbe derselben, ausschließlich Ziffer 7;

7. Abtheilung: Produkte und Geräthe der Milch- und Alpenwirthschaft;

8. Abtheilung: Das landw. Bildungs- und Unterrichtswesen; landw. Gesetzgebung; Allgemeines.

Wer also in der einen oder andern Richtung etwas Ausstellungswürdiges besitzt, wird um sofortige Anmeldung bei dem Kommissariat für unsern Kanton, Herr Direktionssekretär Angliker in Aarau, ersucht.

Da der Weinbau vom Aarg. Weinbauverein (Präsident Herr M. Vogler in Rohrdorf), der Obstbau von der Sektion für Obstbau (Präsident Herr Theodor Herzog in Aarau) kollektiv ausgestellt werden will, so sind allfällige Aussteller in diesen Zweigen ersucht, sich an die genannten Präsidien zu wenden. Im Gartenbau wird der Aarg. Gartenbauverein (Herr Dr. Stähelin-Herzog in Aarau) die Interessen vertreten.

Für die Milchwirthschaft möchten wir Hrn. J. Jneichen, Oekonom auf dem Sentenhof in Muri, für die Produkte des Feldbaues Hr. Major Renold in Dätwyl, für den Tabakbau Hrn. Eschmann-von Merhart in Gnadenthal, für den Futterbau Hrn. Großrath Kern in Villigen, für das landw. Bildungs- und Unterrichtswesen, landw. Gesetzgebung Hrn. Lehrer Zimmermann in Villigen, — um Organisation einer Collektiv-Ausstellung und rechtzeitige Anmeldung, — durch diese Zustellung im Interesse der Sache höflich und dringend ersuchen.

Ferner laden wir Hrn. Geometer Basler in Zeihen ein, dafür besorgt sein zu wollen, daß unsere neuen Feldeintheilungen und Feldweganlagen sowie Entsumpfungen im Sinne des neuen Flurgesetzes, in einer Gesammtausstellung der bezüglichen Pläne 2c., an der Ausstellung von Luzern würdig vertreten seien.

Endlich dürfte an dieser Schweizerischen landw. Ausstellung auftreten:

Die landwirthschaftliche Baufrage, worauf wir unsere Architekten, Besitzer und Fabrikanten guter Baumaterialien (Ziegler, Röhren- und Cementfabrikanten, Steinbruchbesitzer 2c.) aufmerksam machen.

Die Darstellung der Salz-Industrie dürfte von unsern Salinendirektionen, eine Sammlung unserer Mineralwasser von einem Hôtelier in Baden, die Vorlage unserer aarg. Steinkohle von der Bohrgesellschaft Zeiningen, übernommen werden.

Aber der Termin ist kurz und die Arbeit muß somit rasch zur Hand genommen werden; wir erlauben uns daher auch, ohne weitere Umschweife, die oben genannten Herren durch Zustellung dieses Aufrufs zu bitten, im Interesse der guten Sache und einer würdigen Vertretung unseres Kantons in Luzern, die ihnen zugemuthete Aufgabe übernehmen und prompt durchführen zu wollen, wofür wir ihnen zum Voraus unsern wärmsten Dank zollen. Achtungsvoll!

Muri und Aarau am 10. Juni 1881.

Im Namen und Auftrage
des Vorstandes der landw. Gesellschaft,
Der Präsident: L. Brunner.
Der Aktuar: X. Meisel.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 11. Juni.

Fertigungen.

Abtwyl, 27. Juni. Die Erben des Suter, Burkard. — Boniswyl, 18. Frau Humbel, Anna geb. Fäs, Heinrichs, alt Postillons. — Boswyl, 20. Gebr. Notter, Helmen. — Bottenwyl, 20. Wälti, Samuel, Hans Ulrichs, Polizeidiener; die Söhne des Wälti, Jakob, Zimmermann. — Frick, 22. Möich, Pius Cäsar. — Ganfingen, 21. Hollinger, Thomas, alt Ammann; Teuber, Josef, Thomes, in Zürich. — Hermetschwyl-Staffeln, 20. Keusch, Donat, Krämer, von Hermetschwyl. — Holziken, 20. Die Kinder und Erben des Märki, Johannes, gew. Ziegler, von Rüfenach. — Hunzenschwyl, 20. Rohr, Rud., Schreiner. — Kempfhof, 20. Schlatter, Heinrich, Hauptmanns, Hansen von Otelfingen. — Küttigen, 28. Die Erben des Blattner, Jakob, Kreidenjoggis, Maurer; Andr. Bircher, Steinhauers; Rudolf Erb, Metzger, in Erlisbach; Bächli, Gottlieb, Bahnwärter, von Buchs. — Leutwyl, 20. Gloor, Heinrich, Hans Rudolfs, Schusters. — Mellingen, 25. Die Erben des Lee, Johann Jakob, gewesener Oberlehrer; Lee. Josef, Schreiner. — Mühlau, 18. Humiler, Burkard, Baschis; Stehli, Johann, Postcommis, von Schoren, in Bern. — Niederrohrdorf, 21. Koch, Jakob, älter; Koch, Anton; Gebrüder Koch. — Oberkulm, 18. Eichenberger, J. J., Tabak- und Cigarrenfabrikant in Beinwyl am See. — Oberrüti, 20. Leu, Maria geb. Stähli. — Oberwyl, 23. Stutz, Karl, Milchhändler, von Islisberg, in da. — Oeschgen, 20. Möich, Johann Anton, Küfer, von Frick. — Remetschwyl, 18. Geschwister Wetter, Peters. — Rudolfstetten, 22. Groth, Oswald, in Berikon. — Rümikon, 28. Fischer, Meinrad, Vater und Siegfried und Meinrad, Söhne, Schleifers. — Schöftland, 27. Fehlmann, Gottlieb, Gottliebs, Viehhändler, von Wittwyl. — Sulz, 24. Gäng, Johann Baptist, Großrath, von Laufenburg — Tägerig, 20. Meier, S. J., Negotiant in Bremgarten. — Villigen, 20. Die Erben des Baumann, Joh Jak., Salzmann, gewes. Straßenwärter und Zuchtstierhalter; Finsterwald, Heinrich, Schneider, von Stilli. — Wittnau, 20. Die Erben des Brogli, Maurus. — Wohlen, 21. Isler, Josef Leonz, Bierbrauers.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Kieser, Wilhelm, Metzger und Wirth in Aarau. Eingabe 16. Juli. — Bremgarten. Baur, Peter, Hansmartis, von Sarmenstorf. Eingabe 21. Juli. — Kulm. Burkhardt, Jakob, Metzger, von Sumiswald, in Walde, Gde. Schmiedrued; Härri, Samuel, Wagner, von Birrwyl, in Oberkulm. Eingabe 23. Juli. — Laufenburg. Schwarb, Mathäus Cornelius, von Eiken. Eingabe 12. Juli. — Muri. Brögli, Jos. Leonz Alois, von Merenschwand. Eingabe 20. Juli.

Benefizium Inventarii.

Baden. Trost, Kaspar Albert, Pintenwirth, von Oberrohrdorf. Eingabe 23. Juli. — Bremgarten. Beutler, Niklaus, Schuster, von Beinwyl und Auw, in Bremgarten. Eingabe 21. Juli. — Brugg. Fehlmann, Jakob, alt Gemeinderath, von Remigen Eingabe 14. Juli. — Kulm. Eichenberger, Melchior, Schleifer, von Reinach. Eingabe 23. Juli. — Rheinfelden. Eckert, Konrad, von Görwyl, Grh. Baden, in Möhlin. Eingabe 15. Juli. — Zofingen. Hunziker, Verena, Jakobs sel., von Mooskeeran, gew. Dienstmagd in Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Haberstich, Rudolf, Elastiquefabrikant, in Oberentfelden; Bächli, Johannes, Sohn, Gießers, Bahnangestellter, in Buchs. Eingabe 16. Juli. — Baden. Meier, Johann, Meilis, von Würenlingen; Lips, Jakob, Rubis von Spreitenbach. Eingabe 23. Juli. — Bremgarten. Martin, Anton, Bildhauer von Bremgarten; Notter, Franz, Fuhrmann, v. Boswyl, in Bremgarten. Eingabe 18. Juli. — Brugg. Märki, Heinrich, Gemeindeschreiber, von Rüfenach. Eingabe 12. Juli. — Kulm. Weber, Melchior, Kartenmacher, von Menziken; Weber, Jakob, Küferbuben v. Menziken; Frau Graf, Elisabeth geb. Härri, Daniels, Häusis von Leutwyl; Staufer, Joh., Schreiner, von Birrwyl; Giger, Heinrich, Schuster, von Gontenschwyl; Buchser, Gottlieb, Metzger und Wirth in Leutwyl; Wirz, Verena geb. Ammann, Melchiors, Metzgers von Menziken; Bertschi-Herzig, Arnold, Pfister und gewes. Wirth, v. Dürrenäsch, in Menziken wohnhaft gewesen; Bolliger, Melchior, alt Ammann in Schloßrued; Sommerhalder, Bernhard, auf Hochliebe zu Schloßrued; Gloor, Joh. Rudolf, Vogtsheinrichs, Zimmermann, v. Birrwyl; Eichenberger, Jkb., Ziegler am Homberg zu Reinach. Eingabe 16. Juli. — Laufenburg. Rüedi, Anton, Nagler, von Sulz, gegenwärtig in der Strafanstalt Lenzburg; Huber, Wilhelm, Mühlebauer in Gipf-Oberfrick; Schmid, Adolf, von Etzgen; Schnetzler, Antonia, Ehefrau des falliten Johann Schnetzler, Metzger, von Kaisten. Eingabe 14. Juli. — Muri. Burkard, Josef, Sektionschef, in Merenschwand; Humpler, Wendolin, in der Bunau bei Rickenbach, Gmnde. Merenschwand. Eing. 20. Juli. — Rheinfelden. Widin, Johann in Möhlin. Eingabe 16. Juli. — Zofingen. Moor, J., Schuster, von Bordemwald; Roth, Konrad, von Kloten (Zürich), Schneider auf Egg zu Strengelbach. Eing. 23. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Schneider, Jsaak, Jsaaks, Wagenwärter, von und in Suhr. — Baden. Benz, Plazidus, Wagner, von Neuenhof; Wittwe Neracher, Anna, Rudis v. Würenlos; Blunsche, Maria Anna, von Oberrohrdorf. — Brugg. Härdi, Joh., Samuels, alt Lehrers von Thalheim; Nußbaumer, Barbara geb. Bühler, Ehefrau des vergeldstagten Ferdinand Bühler, v. Mümliswyl, in Umiken wohnhaft gewesen. — Kulm. Leutwyler, Sml., Hutglätter und Bannwart in Reinach. — Laufenburg. Obrist, Juliana geb. Weiß, im Röthacker, Gemeinde Sulz. — Lenzburg. Lüscher, Daniel, Peterurechen, Maurer in Seon; Siegrist, Daniel, Kleines in Meisterschwanden. — Zofingen. Buchmüller-Häfliger, Gottfried, gewes. Wirth, von und in Brittnau. — Zurzach. Meyer, Jkb., Gemeinderath in Waldhusen bei Fisibach.

Rehabilitationen.

Baden. Wiederkehr, A., Größelis v. Spreitenbach.

Stellen-Ausschreibungen.

Rechnungsrevisors-Stelle bei der aarg. Finanzdirektion. Anmeldung bis 26. Juni beim H. Finanzdirektor. — Pfarrei Fahrwangen. Anmeldung bis 22. Juni beim Direktor des Jnnern. — Lehrerstelle für den Religionsunterricht und die hebräische Sprache an der Kantonsschule. Anmeldung bis 23. Juni bei der Erziehungsdirektion. — Lehrerstelle an der Unterschule Rohrdorf. Anmeldung bis 20. Juni.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sparcasse von Aarau

(Nr. 645. hintere Vorstadtstrasse Nr. 645.)

Gegründet im Jahr 1829. Nimmt stetsfort Gelder an und verzinst solche:
a) als **„außerordentliche"** (beliebige) **Einlagen** dato à 4¼%,
b) „ **„ordentliche"** (wöchentliche, jedoch vierteljährlich zahlbare) **Einlagen**

haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft, sowie den Reservefond sicher gestellt. Zu zahlreicher Betheiligung ladet deßhalb anläßlich des Beginnes eines neuen Rechnungsjahres (1. Juli) höfl. ein

Aarau, im Juni 1881

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Wir liquidiren

sämmtliche noch vorhandene nette Auswahl in

Tuch- & Frauenzimmer-Kleiderstoffe, Merinos, Költsche, Indiennes, Baumwolltücher etc. etc.

zu **Ankaufspreisen.**

Buchs, im Juni 1881.

Gebr. Wyler.

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie Handkoffern

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Stamm- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 20. dies** wird öffentlich versteigert: **Nachmittags 2 Uhr** im **„Oberholz"**, Sammlung im **„Binzenhof"**

2 Beigen = 8 Ster Tannenspälten-
162 „ = 486 „ Tannen-, Eichen- und Mischel-Stockholz,
ca. 1000 Stück Reiswellen.

8 Stück Tannen-, Fohren- und Eichen-Stammholz mit 5,18 Festmeter, nachher: im **Gönhardwald, Distelberg-Schlag:** 11 Stück Tannenfägholz mit 11,69 Fstm.,
2 „ Eichenstämme „ 2,72 „
32 Beigen = 128 Ster Tannen-Spältenholz,

wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 15. Juni 1881 **Die Forstverwaltung.**

Steigerungs-Publikation.

Freitag den 17. Juni nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Gottlieb Christen,** Mechaniker, von Suhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Joh. Renold-Wildi,** in Aarau, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**



Seinen Wohnhausantheil Nr. 707b.

am Ziegelrain zu Aarau,

enthaltend **zwei Logis,** je mit Stube, Nebenstube und Küche; eine geräumige, helle **Werkstatt; zwei** große **Estriche** mit **Dachzimmer, Keller & Hofraum.**

In der Werkstatt wurde seit Jahren die Schlosserei mit gutem Erfolge betrieben; dieselbe ist aber auch für Mechaniker, Spengler, Maler, Schreiner u. s. w. geeignet.

Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 6. Juni 1881

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.
Gesammtprobe 8¼ Uhr (Ave Maria und Festheft.)

Schützengesellschaft Aarau.

Abfahrt Sonntag den 19. Juni nach Fahrwangen. Sammlung auf dem Schlößliplatz Morgens 5¾ Uhr; **Abfahrt** punkt **6 Uhr.**

Bei diesem Anlasse wird den Militärschießpflichtigen in Erinnerung gebracht, daß sowohl **Dienst-** als **Schießbüchlein** längstens innert 8 Tagen dem Sektionschef abzuliefern sind.

Der Vorstand.

Eine freundliche **Wohnung** von 4—5 Zimmern, wenn möglich in der Nähe des Bahnhofes wird pro 15. September von einem stillen Ehepaar ohne Kinder zu miethen gesucht. Gefällige Offerten sind unter E. N. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Heute und morgen frisches **Schweinefleisch,** fettes **Kalbfleisch,** frische **Bratwürste,** fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Ein intelligenter Jüngling, welcher die Bezirksschule passirt hat und gute Zeugnisse besitzt kann auf dem hiesigen Telegraphenbüreau als **Ausläufer** eintreten.
Näher Auskunft ertheilt
pr. Telegraphen-Bureau Aarau:
Lüthy.

Statt Ladenpreis Fr. 9. 35 zu nur Fr. 4. 50
liefert in ganz **neuen, tadellosen** Exemplaren, frko. durch die ganze Schweiz:
Bädeker
Die Schweiz
nebst den angrenzenden Theilen von **Oberitalien, Savoyen & Tyrol.** 1877. **Mit 24 Karten, vielen Stadtplänen und Panoramen,** elegant in **roth Leinwand** gebunden (Originalband)
Werner Hausknecht,
Antiquariat, **St. Gallen.**

Verloren: Ein **Schirm** von einem Schüler beim Schulhaus.
Abzugeben bei **F. Spengler,** Metzger.

Eine Parthie Packpapier
per Ko. à 20 Ct.
bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Allgemeine Gesellschaft für Milchhandel.

Wocheneinnahmen
vom 5. bis 11. Juni:

Der Milchverkauf betrug	1,057,263 Ltrs.	
macht per Tag	151,037	„
Daherige Einnahmen	Fr. 221,665.	15
Verschiedene „	„ 72,095.	70
Total für diese Woche	Fr. 293,760.	85
per Tag	Fr. 41,965.	—
Einnahmen vom 3. April bis 5. Juni	Fr. 2,567,682.	01
Totaleinn. bis 11. Juni	Fr. 2,861,442.	86

Für den Verwaltungsrath,
Der Generalsekretär: **A. Delalonde.**
Gesellschaftssitz: 146, Rue de Rivoli, Paris.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeugs-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung für jegliche Art **Reparaturen** in Haushaltungs-Artikeln, saubere und solide Arbeit wird zugesichert, auch wird kleinere neue Arbeit gemacht. Es empfiehlt sich bestens für gefällige Aufträge
G. Rämisperger, Vater, Spengler.
Die Werkstatt ist in der **Golattenmattgasse Nr. 230** gegenüber der Badstube.

Gesucht:
Eine zuverläßige **Spetterin.**

Vaterländische Lebensversicherungs-Bank in Wien.

Die P. P. Mitglieder werden hiemit zu der am **9. Juli d. J. um 9 Uhr Vormittags im Bureau der Bank, Stadt, Tegetthoffstraße Nr. 4 stattfindenden**

elften ordentlichen General-Versammlung

höflichst eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:
1) Vortrag des Geschäftsberichtes und Vorlage des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1880.
2) Bericht der Revisoren betreffend die Jahresrechnung pro 1880.
3) Anträge des Verwaltungsrathes.
4) Wahlen in den Verwaltungsrath und in die Revisionscommission pro 1881.
5) Auslosung der zur Rückzahlung gelangenden Antheilscheine.

Jene Herren Mitglieder, welche der Generalversammlung beiwohnen oder ihr Stimmrecht nach Maßgabe § 26 der Statuten ausüben wollen, haben ihre Antheilscheine oder die letzte Quittung über die geleistete Prämienzahlung bis längstens 30. Juni d. J. bei der Direktion oder einer der Filialen zu erlegen und erhalten mit der Empfangsbestätigung die Legitimationskarten zur Generalversammlung. Im Vertretungsfalle müssen die auf der Rückseite der Legitimationskarten vorgedruckten Vollmachten eigenhändig unterfertigt werden. (M-2214-Z)

Wien, am 7. Juni 1881. **Der Verwaltungsrath.**

Generalversammlung
der
Tit. Aktionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau
am Dienstag den 28. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Aarg. Bank.

Traktanden:
1) Bericht über das Betriebsjahr 1880/81.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1881/82.

Aarau, den 11. Juni 1881.
Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident: **A. Neuburger.**

Schweiz 3890 Fuß über Meer. **Niederrickenbach.** Schweiz. Bei Stans, Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Großartige, hochromantische Gebirgsgegend, in völlig geschützter Lage von Norden und offen nach Süden und Westen. Von den ersten medizinischen Autoritäten der Schweiz und des Auslandes bestens empfohlen. Ausgezeichnetes Quellwasser. Bäder und Douchen. Milchkuren. Kuh- und Ziegenmolken frisch beim Hause. Nadelholzwaldungen. Ahorngruppen 2c.
Pensionspreis incl. Zimmer 4 à 7 Frs. Prospektus gratis.
— Kurarzt Dr. Wilhelm Odermatt von Stans. —
Ergebenst empfiehlt sich
M-1988-Z **J. v. Jenner-Meisel, Eigenthümer.**

Für die Sommer-Saison

empfiehlt Unterzeichneter seine reichhaltige Auswahl in:
Mülhauser Cretonne & Indienne,
Pigués & Brillantines à jour,
Mousseline,
Fertige Badkleider,
Frottir-Tücher.
G. Schmidt-Hagnauer am Graben Nr. 202.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.
(H-2365-Q) **F. Balzari.**

Zum Verkauf:
Ein **schwarzes Kleid;** bei
A. Ehrsam, Schneider.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt.

Viele Personen wünschen von ihren Lieferanten commerciale Coupons zu erhalten, verlangen dieselben aber nicht gerne und gehen also vorzugsweise in Magazine, wo ihnen solche immer offerirt werden. — Dieses zur Kenntniss der zur Gesellschaft gehörenden Kaufleute.
(H3662X)

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:
Staats-Kalender
des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1881/82.
Preis 60 Ct.

Eine zuverläßige **Magd** findet für sofort einen dauernden Platz; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein solides **Brückenwägelchen,** ein **Handkarren** und eine **Fußwinde;** billig. Wo, sagt die Exped. Blts.

Eingefaßte gesottene **Ochsenzungen,** geräucherte wie gesottene **Winter-Schinken,** nebst feiner **Charcuterie** empfiehlt bestens **A. Landolt,** Metzger.

Zu vermiethen:
Ein freundliches möblirtes **Zimmer.** Casinostraße 658.

Gefunden: Einige **Musikhefte.**

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch. Infolge Kaufsvertrag vom 3. und 5. März 1855 hat Kyburz, Johann Rudolf, Hanfels in Oberentfelden, ungefähr 33,064 Quadratfuß Ackerland im Großacker; Gemeinde Oberentfelden erworben. (Siehe Fertigungsprotokoll der Gemeinde Oberentfelden Nr. 14 fol. 413.) Infolge Verehelichung der Anna Maria, geb. Kyburz, ist dieses Grundstück in das Eigenthum des Hans Ulrich Wasser am Berg in Oberentfelden übergegangen.

Laut dem angerufenen Kaufsvertrage ist das oben beschriebene Grundstück nebst andern Liegenschaften grundpfändlich verhaftet:

1) Gegen Rud. Lüscher, alt Ammanns von Muhen, um restanzliche Kaufsumme von Fr. 1177.

2) Gegen J. J. Nußbaum, Bezirksverwalter in Aarau, um ein Ueberbundskapital von Fr. 785. 71.

3) Gegen Frau Wittwe Lüscher, Regierungsraths sel., von Oberentfelden, Kapital Fr. 571. 43.

4) Gegen gleiche Frau Wittwe Lüscher, um Kapital Fr. 857. 14.

5) Gegen die Schwestern Verena und Anna Elisabeth Kyburz, Bleikersamuels von Oberentfelden, um Kapitalrestanz Fr. 1885. 71.

Da nun die Erben des obgenannten Hans Ulrich Wasser am Berg in Oberentfelden behaupten, die obigen Kapitalien abbezahlt zu haben, sich darüber aber nicht ausweisen können, so ergeht gemäß § 303 der P. O. an allfällige Berechtigte die Aufforderung, ihre Rechte bis 16. Juli 1881 beim Bezirksgerichte Aarau geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Ober-Entfelden ermächtiget würde, die fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu löschen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt sein solle.

Aarau, den 4. Juni 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Strößler von Stilli, Untermüller in Suhr, werden **Donnerstag d. 23. Juni 1881,** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung vorsorglich versteigert: das **Heugras** ab ca. 3 Vierling Mattland, 1 8jährige braune u. 1 6jährige hellbraune **Stute,** 1 9jähriger hellbrauner **Wallach,** 2 **Kühe,** 2 1jährige **Schlachtschweine,** 1 **Jagdhund,** 1 **Dachshund,** 1 **Haushund** und ca. 75 Ctr. **Semmel-, Einzug-, Futter-** und **Mühlegut-Mehl** und **Gries.**

Aarau, den 17. Juni 1881.
Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
Rothpletz

Gesucht:
Für eine kleine Familie ohne Kinder ein sonniges freundliches **Logis** von 2 à 3 Zimmer nebst Zubehör. — Bei der Exped d. Blts. zu erfragen.

Auf morgen empfiehlt
frisches Schweinefleisch
J. Läubli, Metzger.

Zu verkaufen:
Bei **Rud. Rohr,** Schmied auf dem Rain in **Aarau** ein **leichter Brückenwagen** und ein **Zweiräderkarren,** billig.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Rathhausgasse Nr. 21, Aarau.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei
G. Angst in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein älteres **Ruhbett** zu billigem Preis. Casinostraße 658.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 142.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 18. Juni 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 17. Juni. (Corrspdz.) Bei der letztjährigen Staatsrechnung referirte Birmann über die sämmtlichen Einnahmen, sowie über die Ausgaben für die Amortisation und Verzinsung der Anleihen, die allgemeine Verwaltung und das politische Departement. Im Allgemeinen sprach er seine Befriedigung über das Resultat und die musterhafte Führung der Rechnung aus, durch welche das Vertrauen des Volkes geweckt und erhalten werde. Dagegen seien der Kommission die Kosten für die Konversion des 35 Millionen-Anleihens mit Fr. 514,000 etwas hoch erschienen. Dieselben absorbirten den Gewinn, den wir aus dem niedrigern Zinsfuß mit Fr. 175,000 per Jahr machten, von drei Jahren. Damit solle jedoch nicht gesagt sein, daß man die Operation billiger hätte machen können.

Bitzius erstattete über das Innere, Weber über die Justiz und Polizei, Muheim über das Militär Bericht. Letzterer hebt das äußerst günstige Rechnungsergebniß hervor. Die Ausgaben seien Fr. 1,053,561 unter dem Budgetansatz geblieben, ohne daß deßwegen die Hebung unserer Wehrkraft irgendwie beeinträchtigt oder geschädigt worden sei. Es beweise dieß, daß man überall nur am rechten Orte gespart habe und gebühre deßhalb dem Vorsteher des Departements alle Anerkennung. Während dem letzten Truppenzusammenzug habe man das Heu von den Gemeinden statt von den Lieferanten bezogen, dasselbe billiger erhalten und überdieß Fr. 4000 an Transportkosten erspart. In landwirthschaftlichen Kreisen sei nun die Frage aufgeworfen worden, ob bei den künftigen Truppenzusammenzügen nicht auch für die Lieferung des Schlachtviehes das gleiche Verfahren eingeschlagen werden sollte, statt dieselbe großen Lieferanten zu übertragen, welche das Vieh aus dem Ausland bezögen. Es würde dieß in hohem finanziellen und volkswirthschaftlichen Interesse unseres Landes liegen, die für uns so wichtige inländische Viehzucht heben und das Geld im Lande lassen. Es könnten in diesem Falle dann noch weitere Ersparnisse in Bezug auf die Unterkunft und Verpflegung des Viehs gemacht werden. Die Kommission stelle keinen Antrag, sondern überweise bloß diese Frage dem Militärdepartement zur genauen Prüfung und Würdigung.

Bundesrath Hertenstein nahm die Anregung entgegen, bemerkte aber, die Verwaltung müsse strikte darauf halten, daß nur Ochsenfleisch oder ganz gutes Rindfleisch, welches den richtigen Nährwerth besitze, zur Verwendung komme. Dieser letztere stehe bei gewöhnlichem Kuhfleisch 40 % unter demjenigen des Ochsenfleisches. Unsere Rationen seien auf ein Minimum gestellt und dürfte im Interesse der Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Soldaten keine Verschlechterung der Qualität stattfinden. Wenn man auch Verträge über die Lieferung von Rindfleisch zulasse, so sei man schutzlos bezüglich der Qualität, wie schon Erfahrungen bewiesen hätten. Am letzten Truppenzusammenzug seien von einem hiesigen Metzger 45 bis 48 Ochsen geliefert und alle vor deren Annahme von der Verwaltung untersucht worden. Wie viele derselben vom Ausland eingeführt worden seien, wisse er nicht. Immerhin nehme er die Anregung entgegen und werde untersuchen, wie man derselben gerecht werden könne.

Ueber das Finanz- und Zolldepartement und die Spezialfonds referirte Birrmann, das Handels- und Landwirthschaftsdepartement Favon, das Postwesen Bitzius und über das Telegraphen- und Eisenbahnwesen Theiler.

Beim Handelsdepartement wurde beschlossen: „Die den freiwilligen Vereinen gewährten Bundessubventionen für literarische oder künstlerische Unternehmungen werden in der Regel nach Maßgabe der Publikationen derselben geleistet." Schließlich genehmigte der Rath die Staatsrechnung einstimmig.

Ueber den Rekurs des Thierarztes Bläsi und Konsorten aus dem Kanton Graubünden erstattete Hettlingen Bericht. Derselbe ist am 20. April vom Ständerath und am 4. Mai vom Nationalrath behandelt, weil er sich damals auf Art. 33 der Bundesverfassung bezog, abgewiesen, der Bundesrath jedoch zu neuen Erhebungen veranlaßt worden. Da wir die Sache damals ziemlich ausführlich behandelt, so kommen wir nicht mehr darauf zurück, sondern erwähnen nur, daß der Rekurrent sich beschwerte, es übten im Kanton Graubünden Personen, welche keinen Fähigkeitsausweis besitzen, die thierärztliche Gewerbethätigkeit nach Belieben aus und würden selbst zu amtlichen Funktionen verwendet. Die Vorschriften des eidg. Viehseuchenpolizeigesetzes wurden nur höchst mangelhaft und nicht von Sachverständigen, wie vorgeschrieben, vollzogen, von 189 Viehmärkten seien nur 40 der gesetzlichen Kontrolle unterworfen und auch diese werde meistens nicht durch Sachverständige ausgeübt. In seiner neuen Eingabe stützt sich nun der Rekurrent auf den Art. 69 der Bundesverfassung, welcher die Kompetenz des Bundes zu Maßregeln gegen Epidemien und Viehseuchen ertheilt.

Die Kommission glaubt nun, daß der Rath auch heute den Rekurs abweisen müsse. Was darin verlangt werde, stehe bereits im Gesetze und es handle sich nur um die mehr oder weniger mangelhafte oder richtige Ausführung desselben. Das gehöre aber nicht vor die Räthe, sondern nur vor den Bundesrath, welcher übrigens bereits der Regierung von Graubünden seine dießbezüglichen Weisungen ertheilt habe. Diese werde in ihrem eigenen Interesse und um künftig solche Beschwerden zu vermeiden, wohl ihr Möglichstes thun. Die Stellung der Thierärzte in Graubünden sei allerdings keine günstige. Ihr Studium erfordere bedeutende Opfer an Zeit und Geld und dann steige ihre Jahreseinnahme nur auf Fr. 800 bis 900. Wenn das länger so fortdaure, werde sich schließlich Keiner mehr diesem Fache widmen. Trotzdem müsse man aus den oben angegebenen Gründen den Rekurs abweisen. Dieses wurde auch beschlossen.

Ueber die Botschaft des Bundesrathes betreffd. die Errichtung eines eidgen. Rechnungshofes, von welcher dermalen abstrahirt wird, über die Regelung der Kompetenzen des Kontrolebureau des Finanzdepartements, welche nun vollzogen ist, und über das Bundesgesetz betreffend die Errichtung eines Kontrolebureau bei dem eidg. Finanzdepartement und der Stelle eines eidg. Liegenschaftsverwalters in Thun, — erstatteten Schaller und Blumer Bericht, indem sie sich bezüglich der beiden ersteren Punkte mit dem Berichte des Bundesrathes einverstanden erklärten und im Weiteren Eintreten in den Gesetzentwurf beantragten. — Freuler schlug vor, denselben an den Bundesrath zurückzuweisen. Von Rusch unterstützt, von Hammer und Blumer bekämpft, blieb er mit 5 gegen 20 Stimmen in Minderheit. Das Gesetz wurde ohne weitere Empfehlung wie folgt angenommen:

Art. 1. Zum Zwecke der Kontrolirung der gesammten Finanzverwaltung des Bundes wird als besondere Abtheilung des Finanzdepartements eine besondere Kontrole errichtet, bestehend aus einem Chef nebst der nöthigen Anzahl von Revisoren und Revisionsgehülfen. Die näheren Bestimmungen hierüber erläßt der Bundesrath.

Art. 2. An die Stelle des bisherigen Adjunkten des Chefs des Finanzbureau tritt ein zweiter Sekretär, zugleich Stellvertreter des Chefs und Uebersetzer.

Art. 3. Für die Verwaltung der Liegenschaften auf dem Waffenplatz in Thun wird ein besonderer Verwalter bestellt, dessen Obliegenheiten durch den Bundesrath geregelt werden.

Art. 4. Die im gegenwärtigen Gesetz vorgesehenen Beamten beziehen folgende Jahresbesoldung: A. Finanzbureau: Der zweite Sekretär Fr. 3500 bis Fr. 4000; B. Kontrolbureau: Der Chef Frk. 6000, erster Revisor (gleichzeitig Stellvertreter) Fr. 3500 — 4200, Revisoren Fr. 3500 — 4000, Revisionsgehülfen Fr. 2800 — 3200; C. Liegenschaftsverwaltung in Thun: Der Verwalter Frkn. 2500—3000, der Kasernenverwalter Fr. 2200 bis Fr. 3000.

Art. 5. Die Chefs des Finanz- und des Kontrolbureau leisten jeder eine Amtskaution von Frk. 20,000, deren Stellvertreter, sowie der Liegenschaftsverwalter je eine solche von Fr. 5000.

Art. 6 enthält die Aufhebung von verschiedenen Bestimmungen,

Art. 7 den Referendumsvorbehalt.

Das Bureau hat die Kommission für die Organisation des Handelsdepartements aus Tschudy, Hauser, Chapper, Blumer und Favon bestellt und in der Patentschutz-Kommission Keller und Herzog durch Hoffmann und Hohl ersetzt.

Nationalrath vom 17. Juni. (Corrsp.) Der Rath beschloß heute, die Berathung des Epidemiengesetzes und den Beschluß über die Ausführung des Schulartikels in der Bundesverfassung auf die Dezembersession, wo eine neue Legislaturperiode beginnt, zu verschieben. Es ist da ein etwas heißer Brei vorhanden, darum gehen die Katzen so lange um denselben herum. In der Fortsetzung der Berathung des Geschäftsberichts stellte beim Finanzdepartement Good das Postulat, es möchte der Bundesrath eingeladen werden, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, daß die außer Kurs gesetzten schweizerischen Silbermünzen bei Vorweisung an den eidg. Post- und Zollkassen ohne Kursverlust angenommen werden. Steiner wollte das Postulat noch in dem Sinne erweitern, daß der Bundesrath auch mit den übrigen Staaten der lateinischen Münzkonvention in Verbindung treten solle, um auch die Einlösung der bei ihnen cirkulirenden schweizerischen und der bei uns cirkulirenden fremden Münzen zu ermöglichen. Bonmatt unterstützte das Postulat, da noch für 1 ½ Millionen Zwei- und für Fr. 800,000 Einfrankenstücke nicht eingelöst seien. Bundesrath Hammer erinnerte daran, daß man für die Einlösung seiner Zeit fünf Termine gestellt habe. Wenn man diese immerwährende Einlösung beschließe, so werde man in Zukunft bei einer neuen Abberufung von Münzen dieselben einfach nicht einliefern und es sei sicher daß die fremden Staaten jetzt noch ihre bei uns zirkulirenden Münzen nicht einlösen würden. Dagegen sei der Bundesrath bereit, einen Auftrag für Ausschreibung einer letzten Einlösungsfrist entgegenzunehmen. Letzteres wurde mit 50 gegen 27 Stimmen beschlossen, dagegen die Anträge Good und Steiner, letzterer mit 36 gegen 21 Stimmen abgelehnt.

Beim Eisenbahndepartement wünschte der Berichterstatter Heitz, daß mit allen Zügen Wagen III. Klasse mitfahren, bei allen Tunnelfahrten die Wagen beleuchtet und dreitägige Retourbillete ausgegeben werden möchten. v. Büren beantragte, die Westbahnen dazu anzuhalten, daß sie Passagiere mit amtlichen Armuthszeugnissen zur halben Taxe befördern, wie andere Bahngesellschaften auch. Bundesrath Bavier theilte mit, daß das Departement den gestellten Wünschen nach allen Richtungen möglichst zu entsprechen suchen werde, daß man jedoch die dreitägigen Billets nicht allgemein fordern und die Bahngesellschaften nicht anhalten könne, über die Konzessionsvorschriften hinaus Wagen III. Klasse mitzuführen. Dann sei der Bundesrath mit der Ausarbeitung eines Reglements über den Armentransport beschäftigt, dem sich auch die Westbahnen werden unterziehen müssen. — Angenommen wurde das ständeräthliche Postulat, daß der Bundesrath die Eisenbahngesellschaften beförderlichst zur Annahme des von ihm vorgeschlagenen Reglements über die Lagerung von Getreide in der Mittelschweiz veranlassen solle und folgendes neue: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und jährlich im Geschäftsbericht Mittheilung zu machen, wie es sich bei den verschiedenen Bahnen a) mit der Gewährung der gesetzlichen Freisonntage und mit den durch Bundesbeschluß vorgesehenen Ausnahmen, b) mit der täglichen Arbeitszeit verhalte." Bavier war dabei einverstanden, hielt es aber für sehr schwierig, von den Bahnangestellten Auskunft zu erhalten. Burkhardt gibt dem Departement den Rath, es wie in Basel zu machen, wo sich die Polizei stets Verzeichnisse von den am Sonntag beschäftigten Angestellten geben lasse. Bei weiteren Anträgen, die Gesellschaft der schweiz. Lokalbahnen zur Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen für die Strecke Urnäsch-Appenzell und die Bahngesellschaften zur Ausgabe von zweitägigen Billets für Strecken von über 50 Kilometern anzuhalten, wies Bundesrath Bavier deren Unausführbarkeit nach.

Bei der Telegraphenverwaltung machte Ryf die Anregung, den früher gefaßten Beschluß, für Telephon-Einrichtungen keine Conzessionen mehr zu ertheilen, sondern diese in Regie zu betreiben, wieder in Erwägung zu ziehen. Der Bund baue theurer und langsamer als die Privaten und die von ihm beabsichtigte Betriebsart sei eine mühsame, schwerfällige und kostspielige. — Bundesrath Bavier rechtfertigt das Vorgehen des Bundesraths und meinte, er hätte es lieber gesehen, wenn ein Anderer, der nicht an der Spitze der Telephongesellschaft in Zürich stände, wie Hr. Ryf, in dieser Sache das Wort ergriffen hätte. — Bleuler fand den letztern Ausdruck nicht gerechtfertigt und hielt ebenfalls dafür, daß die Telegraphenverwaltung nicht in richtiger Weise vorgehe und allzusehr ihr Interesse im Auge habe.

Beim Justizdepartement stellte die Kommission das Postulat, den Bundesrath einzuladen, einen neuen Gesetzesentwurf über die politischen Rechte der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter und über den Verlust derselben auszuarbeiten. — Bundesrath Welti bestritt die Wünschbarkeit eines solchen Gesetzes nicht, hielt dagegen den Erlaß von Gesetzen über die zivilrechtlichen Verhältnisse der Aufenthalter und Niedergelassenen und über das Betreibungs- und Konkurswesen als ebenso dringlich. Alle diese Drei ständen miteinander im Zusammenhang. — Das Postulat wurde angenommen; dagegen das vom Ständerathe beim Bundesgerichte angenommene mit 38 gegen 25 Stimmen abgelehnt und hierauf die Geschäftsführung des Bundesrathes und Bundesgerichtes mit großer Mehrheit genehmigt.

Eidgenossenschaft.

Wie wir aus dem „Genevois" erfahren, hat das französische Kriegsministerium bei den Verhandlungen über den Eisenbahnanschluß bei Annemasse verlangt, daß in den Vertrag mit der Schweiz ein Artikel aufgenommen werde, welcher Frankreich das Recht einräumen sollte, bei Annemasse, also auf dem durch die Verträge von 1815 und 1816 in die schweizerische Neutralitätslinie einbezogenen savoyschen Gebiet Befestigungen anzulegen. Dieses Verlangen stieß auf eine lebhafte Protestation von Seiten des schweizerischen Gesandten Dr. Kern, der dasselbe als unvereinbar mit der Neutralisation Savoyens erklärte, und es schien als ob an diesem Punkte die Unterhandlungen scheitern würden. Die Frage wurde dem französischen Ministerrathe vorgelegt, und schließlich einigte man sich, weder in den Vertrag über den Anschluß bei Annemasse noch in denjenigen über den Anschluß am Col des Roches eine das Militärische betreffende Vorschrift aufzunehmen.

— Die Unterbrechung der Bahnlinie zwischen Modane und Turin beim Tunnel von Chiomonte ist wieder gehoben und der ganze Verkehr durch den Mont-Cenis für Reisende, Gepäck und Güter vollständig hergestellt.

Aargau. Vom Kriminalgericht wurden verurtheilt: 1. Jakob Greutert, aus der Balm, Gemd. Hinwyl, Kts. Zürich, geboren 1859, ledig, Fabrikarbeiter, wegen des Verbrechens des vorbedachten Mordversuchs zu 8 Jahren Zuchthaus, Fr. 500 Entschädigung an den Verletzten, Arzt- und Apothekerkosten inbegriffen, und zur Bezahlung aller ergangenen Kosten; 2. Jtb. Bolliger, Zimmermann und Landwirth, von und in Wittwyl, geboren 1821, verheirathet, wegen des Verbrechens der Brandlegung zu 3 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus und zu sämmtlichen Kosten.

— Aarau. Das hiesige und Lenzburger Jugendfest finden beide Freitag den 15. Juli statt.

— Aarau. Der Leichnam des am 2. Juni beim Baden in der Aare ertrunkenen Sohn des Hrn. Glarner, Dienstmann, wurde gestern bei Laufenburg aufgefunden und wird morgen dahier beerdigt.

— * In Effingen hat sich am 17. ds. früh Caspar Weibel, Posamenter, mit seinem Ordonnanzgewehr erschossen.

— Das Ehr- und Freischießen in Beinwyl hat, vom Wetter begünstigt, einen recht gemüthlichen Verlauf genommen und war auf dem Schießplatz und in der Festhütte namentlich am Sonntag ein sehr bewegtes Leben. Am Sektionswettschießen betheiligten sich 14 Gesellschaften. Den ersten Rang nimmt Reinach ein mit dem Durchschnittresultat von 30,9 Punkten, dann folgen Hitzkirch mit 28,8, Münster mit 28,5, Beinwyl 28,4, Menziken 28,1, Kulm 28,09, Villmergen 27,9, Sarmenstorf 27,5, Fahrwangen 27,4, Zezwyl 25,3, Schwarzenbach-Mosen 24,85, Leimbach 24,2, Birrwyl 20,9, Aesch 19,75 Punkte. — Im Serienstich erhält die 1. Gabe Hauri in Reinach mit 40,5 Punkten, Müller in Wynikon die 2. und H. Steiner in Menziken die 3. — Stich „Glück": 1. Koch zum Löwen in Villmergen, 2. Heuberger z. Rößli in Oberkulm, 3. Frei-Lüscher, Müller in Schöftland (alle 48 Punkte. — Stich „Kunst": 1. Hauri in Reinach 60 Punkte, 2. Vogt in Pfäffikon 55, 3. Gloor, Küfer in Boniswyl 55. — Freistich: 1. H. Maurer in Attelwyl 67 Punkte, 2. R. Müller in Wynikon 65, 5. Eichenberger-Hintermann 62, 6. R. Dietrich in Meisterschwanden 61.

— Viehmarkt in Brugg, 14. Juni. Es wurden aufgeführt: 130 Ochsen, 301 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 204 Schweine, zusammen 736 Stück. Fremde Käufer waren viele anwesend und wurde lebhaft gehandelt; fette Ochsen und Rinder, deren wieder eine schöne Zahl aufgeführt war, wurden beinahe alle zu guten Preisen verkauft. Es erfolgte ein kleiner Aufschlag.

In Bern verstarb im 65. Altersjahr Herr Dr. Müller, Apotheker, langjähriges Mitglied des Gemeinderathes.

— Letzte Woche wurden an der Weide am Wetterhorn bei Grindelwald ca. 100 Schafe durch Schneelawinen theilweise verschüttet und theilweise in Abgründe hinunter geworfen. Dieselben gehörten größtentheils ärmeren Leuten. Der Schaden wird auf Fr. 2000 berechnet.

Zürich. In einer Konferenz von Vertretern der Regierungen von Zürich, Aargau, Schaffhausen und Thurgau am 16. Juni wurde hinsichtlich der projektirten Ausbezahlung einer Dividende an die Prioritätsaktionäre der Nordostbahn einmüthig beschlossen: 1) mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu arbeiten, daß die Generalversammlung den Bezug irgend welcher Dividende ablehne; 2) eventuell in Verbindung mit den betreffenden Eisenbahnkomite's die Ausbezahlung einer Dividende auf dem gerichtlichen Wege zu verhindern. Ein Versuch der Regierung von Aargau, in dieser Sache die Intervention des Bundesrathes anzurufen, war mißglückt, indem der letztere sich inkompetent erklärte. (Thurg. Ztg.)

— In der Versammlung der Freimaurer, welche Sonntags in der Tonhalle stattfand, wurde auf Antrag der Loge Zürich beschlossen, der Anstalt für verwahrloste katholische Mädchen in Richtersweil die Summe von Fr. 2500 zuzuwenden.

Luzern. Gestern Freitag wurde Hr. Joseph Bossard zu Grabe getragen, welcher früher lange Jahre an der hiesigen Realschule Professor der Arithmetik, Algebra und Geometrie und zuletzt auch Rektor der Anstalt gewesen war. Er verlor bekanntlich seinen einzigen talentvollen Sohn, welcher in Leipzig die Rechte studirte, Mitte der 60ger Jahre, zog sich dann bald darauf mit einer Pension aus der Lehrthätigkeit zurück und lebte äußerst still, bis ein Schlag das Dasein abschloß. Bossard war ein sehr bescheidener Mann und pflichteifriger Lehrer.

— In Münster verunglückte am Fronleichnamsfeste der das Schießen leitende Hr. Baumeister Moriz Weber durch das Zerspringen einer Kanone; ein Bein wurde ihm zerschmettert und mußte amputirt werden.

Solothurn. Donnerstag Abends ertrank beim Baden in der Aare, in der sogenannten Klos, der hoffnungsvolle 17jährige Sohn Hermann, des Viktor Büttiker, Gypsermeister von Olten. Die Leiche des Ertrunkenen wurde schon des andern Tages in der Hagnau (Däniken) an's Land getrieben.

— An dem morgen, Sonntag den 19. Juni, in Lostorf stattfindenden Sängertag des Kreisgesangvereins des Bezirkes Gösgen werden sich betheiligen: Männer- und Gemischter Chor Lostorf, Männer- und Gemischter Chor Trimbach, Männer- und Gemischter Chor Stüßlingen, Männerchor Niedergösgen und Männerchor Wyfen.

Basel, 17. Juni. Bürki-Marcuard wurde wegen thätlicher Mißhandlung des Professors Trächsel zu 10 Tagen Gefangenschaft und Kosten verurtheilt.

Freiburg. Am letzten Auffahrtstage kletterte Schwester Thomasia aus dem Nonnenkloster in Stäffis auf die hohe Umfangsmauer und flehte die Vorübergehenden an, sie zu befreien, indem sie da darin nicht mehr leben könne. Es gab einen Auflauf; die Behörden schritten ein — aber nur um die Schwester in's Kloster zurückzuspediren. Nächsten Sonntag dieselbe Szene. Die Familie der klostermüden Nonne macht vergebliche Anstrengung, dieselbe auch nur zu sprechen. Endlich wandte sie sich an Fürsprech Marmier, der ohne Säumen vor die richtige Schmiede ging, vor den Bundesrath, und diesen um Eile ersuchte, da zu befürchten sei, Schwester Thomasia könnte außer Landes geschafft werden. Der Bundesrath that seine Pflicht. Am gleichen Tage wies er die Freiburger Regierung an, die nöthigen Schritte zu thun, und 24 Stunden nachher war die Nonne ihrer Familie zurückgegeben. Dieselbe erklärte kategorisch, nicht mehr in's Kloster zurück zu wollen. Als die Dominikanerinnen ihr Opfer ihnen entschlüpfen sahen, behaupteten sie, Schwester Thomasia sei verrückt und stellten sogar einen Wärter von Marsens auf die Beine, sich ihrer zu bemächtigen. Der Coup erwies sich als eine Lüge.

Paris, 16. Juni. Ein amtlicher Bericht aus Algier meldet, der aufrührerische Stamm der Laghouat sei vollständig vernichtet. Die Laghouat ließen 66 Todte auf dem Platze und schleppten zahlreiche Verwundete mit sich fort. Viele Frauen und Kinder wurden gefangen, ebenso 1500 Kamele. Die Sieg wurde von den Truppen der algerischen Eingeborenen erkämpft, die französische Abtheilung hatte nicht nöthig, einzugreifen. Man glaubt, daß ein Theil des Trosses, dessen sich die Franzosen bemächtigten, dem Agitator Bu Amena gehört habe und daß dieser, als er alle Durchgänge in den Schotts bewacht fand, sich gegen Westen gewandt habe. Die eingeborenen Truppen, welche auf der Verfolgung begriffen sind, werden durch eine französische Abtheilung verstärkt.

— Dem „National" zufolge wurde in vergangener Nacht Versuch gemacht, die Statue Thiers in St. Germain mittelst Pulver in die Luft zu sprengen. Die Statue erlitt unerhebliche Beschädigungen. Die Untersuchung ist im Gange.

Rom, 13. Juni. Eine Expedition, welche unter Leitung des Ingenieurs Giulietti und des Schiffslieutenants Biglieri von Assab aufgebrochen war, um nach Abessinien vorzudringen, ist bei Bailul von Eingeborenen niedergemacht worden. Die geographische Gesellschaft hat noch keine näheren Nachrichten; dagegen veröffentlicht das Diritto die genaue Liste der Gefallenen, vielmehr der Ausgerückten, von denen man vermuthet, daß sie gefallen sind; es sind zwölf Matrosen und die beiden obengenannten Offiziere. Die genaue Auskunft, welche das offiziöse Blatt gibt, läßt ebenso wie die Stellung der Betheiligten darauf schließen, daß die Expedition ein staatliches Unternehmen war.

Der russische Hof siedelt demnächst von Gatschina nach Peterhof über. An ersterem Ort ist es nicht mehr ganz geheuer und neue Attentate scheinen allerorts vorbereitet zu sein. Bereits fand man auch schon in der Kirche, welche einen Theil des kaiserlichen Schlosses von Alexandria (nächst Peterhof) bildet, 30 Pfund Dynamit verborgen. Vor einigen Nächten fanden Taucher der Kriegsmarine unter der Lichowo-Brücke, welche nach der baltischen Bahn führt, eine in Harzstoff gewickelte Seemine, welche 3 Pud (120 Pfund) Dynamit enthielt. Die Polizei erhielt Befehl, über beide Funde sorgfältiges Stillschweigen zu beobachten, um die Bevölkerung nicht weiter aufzuregen. Betreffs des in Gatschina vom Blitze zertrümmerten Obelisks wird mitgetheilt, daß die Umgebung desselben unterminirt gewesen und der Dynamit durch den Blitzstrahl zur Entzündung gebracht worden sei. Diese Aufklärung würde allerdings hinreichen, um die ungewöhnlich große Explosion zu erklären Der Weg zum Schlosse nach Gatschina führt nahe an dem Obelisk vorüber.

— Dem Petersburger „Novoje Wremja" schreibt ein Korrespondent aus Jekaterinenburg, daß auf der ganzen Strecke zwischen den Städten Perm und Jekaterinenburg die dortigen uralischen Riesenwälder im Brand begriffen sind, in Folge dessen die Gegend in dem Kreise von mehr als hundert Meilen von Rauch geschwängert ist. Unweit der Fabrikstadt Newiansk sei der Rauch so dicht und so hoch unter dem Horizont, daß die Sonne gar keine Strahlen zu haben und förmlich eine glühende Scheibe zu sein scheint.

— In Typhon (Armenien) hat ein starkes Erdbeben stattgefunden, bei welchem 100 Personen ihr Leben verloren, etwa 60 Verletzungen davontrugen und eine große Anzahl von Häusern zerstört wurde. Unter den am Leben Gebliebenen herrscht großes Elend.

Neu-York, 14. Juni. Im Mittel-Jowa haben heftige Hagelstürme den Saaten großen Schaden zugefügt. Viele Häuser wurden niedergeworfen und auch mehrere Menschenleben gingen verloren. Aus mehreren Distrikten in den westlichen Staaten werden beträchtliche Verheerungen durch Wirbelstürme gemeldet. Einzelnheiten über den verheerenden Wirbelsturm, der am vergangenen Sonntag einzelne Theile von Kansas und Missouri heimsuchte, ergeben, daß dadurch außer Zerstörung von Eigenthum auch ein beträchtlicher Verlust an Menschenleben verursacht wurde. Man schätzt die in der Nachbarschaft von Flagsprings und King City getödteten Männer, Frauen und Kinder auf 50 Personen. In Kansas richtete der Sturm ebenfalls große Verheerungen an.

Frucht-Markt in Basel vom 17. Juni 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	30½—31
" russischer . . .	"	"	30½—32
" deutscher . . .	"	"	30½ —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	40 —41
" " " 2	"	"	35½—36½
Mahlbohnen, große . .	"	"	24½—
Roggen	"	"	23 —
Hafer	"	"	21 —22
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19½—20
Mais, Galatzer . . .	"	"	19½—20
" Amerikaner Bigarré	"	"	19 —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Rorschach, 17. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 437 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 75, Mittelpreis Fr. 31. 98, Niedrigster Fr. 31. 50; Aufschlag Rp. 5; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 289. Mittelpreis Fr. 20. —. Wochenverkäufe 2255 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 17. Juni 1881.
Der Barometer sinkt langsam in Frankreich. Tiefe Pressionen über England. Voraussichtlich Südost- bis Südwestwind. Warmes Wetter und Gewitter.

Oertliches. **Der heutigen Nummer ist für die hiesigen Abonnenten eine Skizze des Gemeindesaal-Projektes beigelegt. Diesen Anlaß benutzend, sind die Tit. Subscribenten auf heute Abend 8 Uhr in den Storchensaal zur Entgegennahme von Mittheilungen höflich eingeladen.**
Das Initiativkomite des Saalbaues.

Getreide-Börse. Zürich, 17. Juni.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31	Romansh.
Rumänischer	—	31½	29	"
Landweizen	29½	—	—	Zürich.
Irka .	33½	32½	—	"
Redwinter .	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	—	29	27½	Romansh.
Mais neues .	21	20	—	"
" gelbes .	18½	18	—	"
Hafer . .	22—21½	20½	19½	"

Weizen, Mais' Hafer und Mehl fest bei guter Nachfrage.

Zürcher Börse vom 17. Juni 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	500	505	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	738	740	742
Bank in Winterthur .	560	562	561
Eidgenössische Bank .	434	440	436
Basler Handelsbank .	587	—	—
Basler Bankverein .	—	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	732	732
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	351	355	353
Nordost Prioritäten .	530	550	—
Centralbahn . .	505	507	510
Union-Suisse Stamm .	227	230	228
Union-Suisse Prioritäten	423	425	—
Gotthardbahn . .	385	387	386
dto. volleinbez.	335	—	—
Westbahn . . .	211	213	212
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Arth-Rigibahn . .	272	280	—
Wädensweil-Einsiedeln	205	220	—
Nationalbahn-*Obligationen*	71	81	—

Tendenz: fallend.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 18. Juni.
Warmes, ruhiges Wetter; stellenweise Gewitter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Versammlung
des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau
heute Abend 8½ Uhr im Vereinslokal.

Da heute wichtige Verhandlungen stattfinden, ersucht dringend um zahlreiche Betheiligung **Der Vorstand.**

Das Neuste für den Sommer in
Satins, Foulards & Toiles de Mulhouse

ist soeben eingetroffen und empfehle ich diese Artikel bestens, sowie mein großes **Lager** in

Weissen Piqués & Satins-à-jour,
Tüll-Fichus, weiss, crême & schwarz; Tüll-Châles;
Colliers & Cachemire-Fichus.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Jaquettes & Vestons,

in Alpaga, Mohair & Diagonal	von Fr.	8. 50 an,
leinene Anzüge, glatt & faconnirt	" "	12. — "
leinene Knaben-Anzüge	" "	4. 50 "

empfiehlt in großer Auswahl:
J. Siebenmann, Marchand-Tailleur.

Anzeige & Empfehlung.
Zeige einem ehrd. Publikum ergebenst an, daß ich mein **Lager** in:
Seiden-, Filz- & Strohhüten & Kappen
von heute an in das Haus des Herrn **A. Schmidt,** Sattler und Tapezierer verlegt habe. Indem ich diese Artikel bestens empfohlen halte, verbinde ich die weitere Mittheilung, daß Herr Schmidt mir den Verkauf seines bisanhin gehaltenen **Lagers** in
Reise-Effekten, Schultaschen etc.
übertragen hat, welches Alles in schönster Auswahl und größtentheils eigenem Fabrikate fortgeführt wird. Zugleich empfehle ich mein großes **Lager** in ausgezeichnet gut abgelagerten **Cigarren.**
Es empfiehlt sich bestens **W. Winkler,** Hutmacher,
Bahnhofstraße.

Theater in Villmergen.
Sonntag den 26. Juni und den 3., 10., 17. und 24. Juli 1881
bringt die
Theater-Gesellschaft in Villmergen
unter gefl. Mitwirkung des hiesigen Orchesters
im Schulhaussaale zur Aufführung:
Konrad & Bertha
oder
Die Freiherrn von Hohensax zu Sax und Forstegg.
Historisches Drama in drei Aufzügen mit Gesang & Orchesterbegleitung
von D. Hilty-Kunz.

Nachher folgt abwechselnd je eines der folgenden Lustspiele:
1) **Der erste April,** Dramatischer Scherz in 1 Akt mit theils sächsischem Dialekt von M. Raven.
2) **Die weiblichen Drillinge,** Schwank mit Gesang in 1 Akt von C. Wexel.
3) **„Die Ordre ist Schnarchen",** militärischer Schwank in 1 Akt v. Fritz Volger.

Kassa-Eröffnung: Je Nachmittags 2 Uhr; Anfang punkt halb 3 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50; I. Platz Fr. 1. —; II. Platz 60 Rp.
Kinder zahlen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Die Gesellschaft.**

Für das mit Juli beginnende neue Quartal der **Illustrirten Frauen-Zeitung** liegen Novellen von
Alfred Meißner, Julius Grosse, C. Marquard Sauer u.s.w.
vor. Bekannt als **Moden-Journal ersten Ranges,** — in diesem Theil identisch mit der Modenwelt, mit weiterer Beigabe von **12 farbigen Modenbildern jährlich,** — bietet die **Illustrirte Frauen-Zeitung** in ihrem **zwei Bogen starken Unterhaltungsblatt** eine reiche, durchweg mit Rücksicht auf die Familie ausgewählte Fülle interessanten Lesestoffes. — Alle 14 Tage erscheint eine Nummer von 3—4 Bogen Umfang. Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für **2 Mark 50 Pf. vierteljährlich.** Preis der großen Ausgabe mit jährlich 36 Modenbildern, 12 Kostümbildern und 12 Kinderbildern **4 Mark 25 Pf.** das Quartal.

Zu vermiethen:
Ein freundliches möblirtes **Zimmer.** Casinostraße 658.

Eine zuverläßige **Magd** findet für sofort einen dauernden Platz; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 50.

Am 2. Juni in der Aare ertrunken: **Jakob Glarner,** Dienstmann's, von Bärentschwyl (Ct. Zürich); alt 16 Jahre, 2 Monate und 5 Tage. Beerdigung: Sonntag den 19. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 230.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 19. Juni 1881: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Christl. Jünglings-Verein Aarau,

Bahnhofstr. Nr. 1019, **(ebener Erde).**

Zusammenkunft: **Sonntag Abends ½8 Uhr.**

Das Lokal kann von den Mitgliedern auch an den Wochenabenden benützt werden. Nähere Auskunft ertheilt gerne

R. Angst, hinterm Platz 214.

Zither-Club Aarau.

Ausflug

nach Bad Lauterbach & Sälischlößchen morgen Sonntag den 19. Juni.

Sammlung im Bahnhof 10½ Uhr, Abfahrt 11. 9 Min.

Die verehrl. Passivmitglieder sowie auch andere Freunde des Vereins werden zur Theilnahme an diesem Spaziergang freundlichst eingeladen.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr für I. und II. Baß im Schwurgerichtssaal.

Verein junger Kaufleute.

Samstag den 18. Juni, Abends 8 Uhr:

Obligatorische Sitzung.

Vollzählig.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Besuch des Sektionswettschießens in Schöftland.

Sammlung Morgens 7 Uhr auf dem Schloßplatz. **Abfahrt** per S. N. B. 7. 41. **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Aarau.

Abfahrt Sonntag den 19. Juni nach Fahrwangen. Sammlung auf dem Schlößliplatz Morgens 5¾ Uhr; **Abfahrt punkt 6 Uhr.**

Bei diesem Anlasse wird den Militärschießpflichtigen in Erinnerung gebracht, daß sowohl **Dienst-** als **Schießbüchlein** längstens innert 8 Tagen dem Sektionschef abzuliefern sind.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Sektionswettschießen Fahrwangen.

Den theilnehmenden Mitgliedern diene zur Kenntniß, daß Morgens vor Abfahrt im **„Café Wettler" Mehlsuppe** zu haben ist.

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit **Montag den 20. Juni** nächsthin eröffnet. Badmarken und Abonnementskarten können bei Frau **Keller-Hemmeler,** Caffewirthschaft am Zollrain bezogen werden. Weiteres besagt die Badeordnung.

Aarau, den 10. Juni 1881.

Der Gemeinderath.

Fahrgelegenheit

jeden **Morgen um 9 Uhr vom Storchen ins St. Laurenzenbad.**

Herren-Sonnenschirme

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Müller, Schirmfbt.

Frische **Bratwürste,** fetten **Speck** und **Flammenschmalz** empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Aargauischer Kunstverein.

Der Centralvorstand des **schweizer. Kunstvereins** ladet die Sektionen auf **Sonntag den 26. Juni nächsthin,** Vormittags 10 Uhr nach **Lausanne** (Hôtel de ville) zur diesjährigen festlichen **Generalversammlung** ein.

Indem wir die Mitglieder unseres aarg. Kunstvereins von dieser Einladung in Kenntniß setzen, ersuchen wir diejenigen von Ihnen, welche an dieser Festversammlung Theil zu nehmen beabsichtigen, sich **vor** dem 20. Juni nächsthin beim unterzeichneten Vorstand anzumelden, bei welchem auch das Traktandenverzeichniß und das Festprogramm erhoben werden kann. (A-45-Q)

Zahlreiche Betheiligung aus dem Aargau erwartet

Der Vorstand des aarg. Kunstvereins.

Lokale Kunstausstellung in Aarau.

32 Kompositionen zu „Schillers Glocke" von Liezen-Mayer.

Vom 12. bis 27. Juni.

Steigerung.

Die Erben des Herrn **Gottfried Spengler,** gewes. Lehrer und Wirth, von **Lenzburg** bringen

Dienstag 21. Juni 1881, von Abends 8 Uhr an, **im Café Schmid in Lenzburg** an eine freiwillige, öffentl. Steigerung:

1) Ein **zweistöckiges Wohnhaus** an der Wildeggerstraße, in nächster Nähe des Postbureau's, mit Nr. 550 bezeichnet, sammt Gärtchen vor dem Hause.
2) Ca. 2 Juch. (ca. 72 Aren) **Ackerland** unter dem Schloß, der Hendschikerstraße entlang und
3) ca. ¼ Juch. (ca. 9 Aren) **Mattland** unterm Schloß.

Das geräumige, in sehr gutem Zustande befindliche Haus eignet sich, vermöge seiner Lage, zur Ausübung eines jeden Berufs und läßt darum mit Recht auf zahlreiche Kaufliebhaber hoffen.

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Lenzburg, 16. Juni 1881.

Namens der Erbschaft Spengler:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

J. Gerber, Schneider in Aarau,

Vordere Vorstadt Nro. 670.

Magazin fertiger **Herren- & Knabenkleider,**

Sommer-Ueberzieher,

Anzüge in Panama & Cachemir,

Anzüge in leicht wollenen Stoffen,

Waschwesten in schönster Auswahl,

(franz. Piqué.)

Herren-Cravatten, Kragen & Manchetten.

Prompte Bedienung, billigste Preise.

Empfehle eine schöne Auswahl eleganter

Sommeranzüge für Herren

und für **Knaben** von 3—15 Jahren in Drill, Moleskin (waschecht) und leicht wollenen Stoffen.

Dunkle Anzüge in Kammgarn, Diagonal etc. für Festanlässe.

Sommerüberzieher, Paltons in Lüster, Panama etc.

Schuhwaaren, Hüte, Kappen,

sowie alle Sorten Arbeiterkleider.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**

Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.

Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**

Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.

Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**

Salicylsäure,

fabrizirt nach Prof. Dr. Kolbe's patentirter Methode von Dr. F. von Heyden in Dresden, eignet sich, weil **fäulnißhindernd und gährunghemmend,** vorzüglich zum Conserviren von **Fleisch, Milch, Butter, Eiern, Frucht-Conserven, Bier, Wein u. a. m.** In Originalverpackung von 20, 50 und 100 Grm. und zu Fabrikpreisen, mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen zu haben bei

G. Angst, hinterm Platz.

Gesucht:

Eine zuverläßige **Spetterin.**

Faßspunden & Querscheiben pro Mille à Fr. 15. (H-2356Z)

Bachmann & Comp. in **Chur.**

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab circa 3 Juch. Mattland in der Telli.

Frch. Siebenmann-Rürk,
Nr. 128, Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein abgeschlossenes **Logis,** bestehend aus 5 hellen Zimmern mit Aussicht in's Freie und wenn verlangt, mit Garten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es dem allmächtigen Rathschlusse Gottes gefallen hat, unsern innigst geliebten, unvergeßlichen Sohn, Bruder und Schwager

Jakob Glarner

durch einen Unglücksfall am 2 Juni zu sich abzurufen. Der Allmächtige möge Alle vor einem solch' schweren Unglücke gnädig bewahren.

Die schwergeprüfte Familie Glarner.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 11½ Uhr statt.

Schuldenruf.

Diejenigen, welche an der jüngsthin in Aarau verstorbenen Frau Wittwe **Rosalie Germain geb. Morath** Forderungen geltend zu machen haben, wollen die bezüglichen Anmeldungen bis **Ende d. Mts.** dem Unterzeichneten einreichen.

Aarau, 17. Juni 1881.

Der Testamentsexecutor:
Merz, Notar.

Glace,

Vanille & Erdbeer

empfiehlt auf morgen Sonntag

Hintz, Konditor.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehörde, auf 1. August zu beziehen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** ebener Erde aus 4—5 Zimmern nebst Zubehörde bestehend, mit Aussicht auf den Jura.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Sofort zu beziehen:

Ein Lokal ebener Erde als Wohnung für eine oder zwei Personen, auch als Werkstatt oder Magazin passend.

Laurenzenvorstadt Nr. 363.

Verloren: Ein **Schirm** von einem Schüler beim Schulhaus. Abzugeben bei **F. Spengler,** Metzger.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1, 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hof-zahn-arzt Dr. Popp's

Vegetabil. Zahn-Pulver, macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta, zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.

Aromatische Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.

Zahn-Plombe, zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Kräuter-Seife, bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.

Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.

Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Wegen

Wohnungswechsel

und nachherigem Mangel an Platz offerire ich **zu sehr herabgesetzten Preisen: All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen** ꝛc. ꝛc.

Uhrmacher **Johann in Aarau**

gegenüber dem gold. Ochsen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 143.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 20. Juni 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 18. Juni. (Corresp.) Zur Behandlung kam wieder der Rekurs des Franz Morisod in Massonger (Wallis), der vom dortigen Gemeindspräsidenten zu Fr. 3 Buße und Fr. 2. 30 Kosten verurtheilt worden war, weil er am Peter- und Paulstag und an einem andern Sonntag während des ganzen Vormittags auf dem Felde gearbeitet hatte. Der Ständerath hatte denselben in der letzten Session abgewiesen, der Nationalrath aber nach langer Debatte mit 57 gegen 47 Stimmen als begründet erklärt. Angesichts dieser zweifachen Verhandlung können wir uns heute kurz fassen. Die Kommission war getheilter Meinung. Die Mehrheit, Wirz und Weber, beantragten Festhalten am früheren Beschlusse, die Minderheit dagegen, Estoppey, brachte den Vorschlag ein, in Erwägung, daß das rekurrirte Urtheil durch eine untergeordnete richterliche Behörde gefällt worden ist; daß Franz Morisod, vor seinem Rekurse an die Bundesversammlung, die kantonalen Gerichtsinstanzen hätte erschöpfen sollen und daß erst nach Abweisung seines Rekurses durch alle zuständigen Behörden des Kantons Wallis, die Bundesversammlung sich damit befassen könnte, zu beschließen: „Es wird auf den Rekurs nicht eingetreten, bis die Instanzen des Kts. Wallis durchlaufen sind".

Wirz wies darauf hin, daß diese Buße von Fr. 3 jetzt schon bei Fr. 1000 Kosten verursacht habe. Die Mehrheit würde der Minderheit zustimmen, wenn nicht ein sofortiger Entscheid ohne das vorherige Durchlaufen des kantonalen Instanzenzuges zulässig wäre. Der Bundesrath und der Ständerath hätten denselben einstimmig abgewiesen, der Nationalrath jedoch denselben als begründet erklärt, weil sich das Urtheil auf kein Gesetz und keine Polizeiverordnung gestützt habe. Das von der radikalen Regierung erlassene Gemeindegesetz beauftrage aber die Gemeindsbehörden mit der allgemeinen Ortspolizei und auch mit der Sorge für die Sonntagsruhe, ermächtige sie ebenfalls zum Erlasse von Bußurtheilen. Es hätten noch viele Kantone kein Strafgesetz. Es sei dieß ein fataler Zustand, aber immerhin ein Zustand, dessen Remedur nicht in die Kompetenz des Bundes falle. Die Sonntagsruhe sei überall eingeführt. Während des Gottesdienstes müßten alle Magazine, vielorts auch die Wirthschaften geschlossen sein. Dieß gelte für die Angehörigen aller Konfessionen, deßhalb könne auch nicht von der Verletzung einer Religionsvorschrift gesprochen werden. Die Mehrheit beantrage somit in erster Linie Abweisung, in zweiter stimme sie zum Minderheitsantrag.

Estoppey erklärte, daß er wohl das Recht des Staates anerkenne, die Sonntagsarbeit zu beschränken oder zu verbieten, es aber nicht als zuläßig halte und es nicht zugeben könne, daß ein Bürger wegen derselben bestraft werde, ohne daß sich das Urtheil auf ein Gesetz oder eine Verordnung stütze. Daß Gesetz von 1803, auf welches sich der Staatsrath berufe, treffe hier nicht zu, da es nur das Fahren mit Räderfuhrwerken am Sonntag verbiete, während der Rekurrent an abgelegener stiller Stelle Heu schnitt. Da es aber derselbe unterlassen habe, den kantonalen Instanzenzug durchzumachen, so könne der Rath jetzt nicht eintreten, deßhalb der Antrag auf Rückweisung.

Chappey warf einen Rückblick auf den ganzen Verlauf der Sache vom Heuen an bis zum Beschluß des Nationalraths. Er erklärte sodann, daß der Grundsatz der Heilighaltung des Sonntags für Alle maßgebend, in allen Kantonen anerkannt, und daß es ein Gebot der Moral, der Ordnung und Humanität sei. Weder die Politik noch der Konfessionalismus komme hier in Betracht, sondern allein das öffentliche Recht. Die Gemeindsbehörde habe die Vollmacht besessen, für die Aufrechthaltung der Sonntagsruhe zu sorgen. Noch den ganzen Instanzenzug durchzumachen, nütze nichts; deßhalb sei es besser, den Rekurs abzuweisen.

Brosi bemerkte dem Berichterstatter der Mehrheit, daß es sich hier nicht blos um Fr. 3 handle, sondern um die Wahrung des Grundsatzes der Glaubens- und Gewissensfreiheit. Der Abweisungsbeschluß im Ständerath sei nicht einstimmig gefaßt worden, er selbst habe nicht zugestimmt. Während zur Aussällung einer Strafe immer ein Gesetz vorhanden sein sollte, sei dieß hier nicht der Fall gewesen. Der Staatsrath von Wallis habe sich auf die zweimalige Anfrage des Justizdepartemens auf ein Gesetz von 1803, welches aber auf den vorliegenden Fall nicht passe und auf den Art. 2 der Kantonsverfassung gestützt, welcher die römisch-katholische Religion als die Staatsreligion des Kantons Wallis erkläre. Dieser Artikel dürfe aber nicht so angewendet werden, daß es dem Art. 49 der Bundesverfassung, welcher über allen kantonalen Gesetzen stehe, widerspreche. Der Staatsrath habe selbst erklärt, daß der Rekurrent, weil Katholik, verpflichtet gewesen sei, die kathol. Feiertage zu halten.

Daraus gehe deutlich genug hervor, daß beim Urtheil konfessionelle Rücksichten maßgebend gewesen seien und somit eine Verletzung des Art. 49 stattgefunden habe. Die Kantone hätten das Recht, Störungen des Gottesdienstes zu verbieten, aber in vorliegendem Falle sei durch das Heuen an einsamer Stelle der Gottesdienst nicht gestört worden. Im Kanton Solothurn werde das Sonntagsgesetz nie so ausgelegt. Eine Rückweisung würde nichts nützen, da nun die kantonale Rekursfrist jedenfalls versäumt sei. Er beantrage deßhalb, dem Nationalrathe beizustimmen.

Clausen behauptete, daß das Recht, Störungen der Sonntagsruhe zu verbieten, allen Kantonen zustehe. Hier sei das Gesetz von 1803 maßgebend. Wenn es schon nur speziell das Verbot des Fahrens enthalte, so müsse man eben dessen Geist und seitherige achtzigjährige weitere Anwendung auf alle Sonntagsstörungen in Berücksichtigung ziehen und dann werde man das Urtheil schon begründet finden. Wenn es sich übrigens, wie hier, darum handle, ein kantonales Gesetz zu interpretiren, so sei dieß nach 80jähriger Rechtspraxis allein Sache des Großen Rathes und nicht der Bundesversammlung. Deßhalb sei der Rekurs abzuweisen.

Favon und Cornaz empfahlen den Antrag Brosi. Bundesrath Welti erklärte, man sei darüber einig, daß es den Kantonen freistehe, die Sonntagsarbeit zu verbieten und Widerhandlungen zu bestrafen und es habe der Bund selbst im Fabrikgesetz auch von diesem Recht Gebrauch gemacht, ja die Kantone sogar ermächtigt, dieses Verbot noch auf weitere 8 Feiertage auszudehnen. Wenn nun alle Kantone dieses Recht besäßen, so müsse dieß auch bei Wallis der Fall sein. Man behaupte nun, das Urtheil sei bundesverfassungswidrig, weil es sich auf kein Gesetz gründe. Es gebe nun aber Kantone, die kein Kriminalgesetz hätten und doch ihre Diebe und Mörder bestraften. Ob sich nun die Bundesversammlung das Recht vindiziren wolle, alle diese Urtheile aufzuheben. Wenn die Räthe das Recht hätten, das Polizeiurtheil von Massongez aufzuheben, dann müßten sie auch das Recht haben, alle Kriminalurtheile, welche nicht auf ein Gesetz basiren, aufzuheben, wo käme man da hin. Man behaupte, daß hier religiöse Motive maßgebend gewesen seien. Es könne dieß gar nicht bewiesen werden. Bei allen Konfessionen würden solche Urtheile gefällt, im vorliegenden sei nur der Thatbestand angeführt und gar kein Motiv.

Es sei nun aber im gewöhnlichen Leben nicht erlaubt, Jemand ein Motiv zu unterschieben, geschweige denn in höchsten gesetzgebenden Behörden des Landes. Auch die Regierung von Wallis, auf deren Bericht man sich berufe, habe kein Recht gehabt, dem Richter ein Motiv zu unterschieben. Ob denn der Richter hier nothwendig ein übles Motiv gehabt haben müsse oder ob nicht das Gleiche bei ihm maßgebend gewesen sein könne, welches die Räthe beim Erlaß des Verbots der Sonntagsarbeit in den Fabriken geleitet? „Die erste Veranlassung", schloß der Redner, „daß diese einfache Sache so aufgebauscht wurde, war die Regierung von Wallis. Aber das veranlaßt uns nicht, unsere besten und unantastbarsten Grundsätze irgendwie zu verrütteln. Wenn Sie auch anders entscheiden sollten, das Gefühl der Demüthigung werden Sie bei uns, wenigstens bei mir, nicht hervorrufen."

Altwegg sprach für Abweisung. Sahli wollte den Rekurs gestützt auf Art. 31 der Bundesverfassung begründet erklären, weil da eine Beeinträchtigung der Handels- und Gewerbefreiheit stattgefunden habe, ohne daß die in jenem Artikel vorgesehene kantonale Verfügung erlassen worden sei.

Brosi replizirte. Weber beantragte, den Beschluß als definitiv zu erklären. Mit 16 gegen 12 Stimmen siegte eventuell der Rückweisungsantrag Estoppey gegenüber dem Antrag Brosi und mit 19 gegen 11 Stimmen definitiv der Abweisungsantrag gegenüber demjenigen Estoppey. Mit 20 gegen 11 Stimmen wurde beschlossen, definitiv auf der Abweisung zu beharren.

In Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe und nach kurzer Berichterstattung Zschokke's wurde das Gesetz, durch welches die Dauer der Infanterie-Rekrutenschulen von 43 wieder auf 45 Tage erhöht wird, sowie der Bundesbeschluß über die vom Bunde an die Kantone für die Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten für das Jahr 1882 zu leistende Entschädigung, sammt dem beigefügten Postulate betrffd. die Revision des fraglichen Tarifs und mit der Abänderung, daß für die Brodsäcke neuer Ordonnanz Fr. 4 und für die Feldflaschen Fr. 2. 20 vergütet werden sollen, statt eine um 25 % höhere Entschädigung.

Die nächste Sitzung findet Montags um 3 Uhr statt.

Nationalrath vom 18. Juni. (Corrsp). Auf nächsten Donnerstag 8 Uhr wurde eine Sitzung der Vereinigten Bundesversammlung zur Behandlung eines Begnadigungsgesuches angesetzt und dann darüber hin- und herdiskutirt, ob die nächste Sitzung am Montag um 3 Uhr oder am Dienstag um 10 Uhr angesetzt werden solle. — Schließlich siegte die letztere Ansicht mit großer Mehrheit. — Beim Gesetz über die persönliche Handlungsfähigkeit hatte der Ständerath beschlossen, daß das Gesetz am 1. Januar 1883 in Kraft treten solle, in einem folgenden Artikel aber die Bestimmung stehen lassen, daß der Bundesrath den Beginn der Wirksamkeit festzusetzen habe. Auf den Antrag des Berichterstatters Riggeler wurde die Zeitbe-

stimmung gestrichen. — Der Bundesrath beantragte die Bewilligung eines Beitrages von Fr. 6000 an die dieses Jahr in Chaux-de-fonds stattfindende Ausstellung von Uhren und Uhrmacherwerkzeugen. Referent Kuhn empfahl die Bewilligung desselben. Die Ausstellung sei, soweit sie die Uhren und deren Bestandtheile betreffe, eine interkantonale, soweit sie Maschinen und Werkzeuge für die Uhrenfabrikation enthalte, eine internationale. Solche Ausstellungen, von denen dieß die erste so große sei, dienten ungemein zur Hebung des betreffd. Industriezweiges und zur Wahrung der Konkurrenzfähigkeit. Die Kosten seien auf 24,000 Fr. berechnet. An dieselben im Interesse eines großen Landestheils ein Viertheil zu übernehmen, lasse sich für den Bund wohl rechtfertigen. Chenevière empfahl den Antrag in französischer Sprache. Die Subvention wurde ohne Weiteres genehmigt.

Ueber das Postkassadefizit in Basel referirte Thoma. In den Jahren 1870/71 war auf dem Postbureau Basel ein Defizit von Fr. 11,240. 73 entstanden, ohne daß es möglich gewesen wäre, seinen Ursprung aufzufinden. Es hatte während des damaligen Krieges und der Grenzbesetzung gerade ein ziemlicher Verkehr, namentlich in Mandaten stattgefunden und eine von den HH. Nationalräthen Dr. Simon Kaiser und Bucher vorgenommene Expertise auch Nichts herausgebracht. Die Kommission schlug deshalb vor, die Abschreibung des erwähnten Mancos nachträglich zu genehmigen und von der Erklärung des Bundesrathes in seiner Botschaft, daß er die Umgestaltung der Komptabilität prüfen und geeignet scheinende Aenderungen oder Ergänzungen der bestehenden Vorschriften eintreten lassen werde, Vormerkung zu Protokoll zu nehmen. Dr. Kaiser theilte mit, daß er 1878 an Ort und Stelle eine genaue Untersuchung veranstaltet und dabei gefunden habe, daß der Manco nicht der Postverwaltung zur Last falle, er glaube vielmehr, daß die Verwaltung der Staatskasse daran Schuld sei. Die Komptabilität der Postverwaltung sei allerdings eine mangelhafte, was nicht gerade zur Einführung des Sparkassenwesens ermuntere. Aber auch mit der Staatskassaverwaltung sei es zu jener Zeit nicht viel besser gestanden und der damalige Staatskassier Eggimann werde wohl das Defizit verschuldet und dann zur eigenen Reinwaschung die Sache auf Basel abgeladeu haben. Man solle deshalb im Beschlusse nicht sagen, daß der Manco in Basel stattgefunden.

Bundesrath Hammer erklärte, daß er keine bestimmte Ansicht darüber habe, ob der Verlust in Basel oder Bern vorgekommen, er glaube eher, an ersterem Orte. Eine Verbesserung der Buchführung werde vorgenommen werden müssen und bei diesem Anlasse die Räthe des Hrn. Kaiser sehr gerne entgegengenommen werden. Thoma und Kaiser replizirten und der Rath nahm den Antrag der Kommission mit einer unbedeutenden Einschaltung Hammers an. — Für die Beschaffung des Kriegsmaterials für 1882 wurden Fr. 1,672,925 bewilligt, wovon für Bekleidung Fr. 7300, für Bewaffnung und Ausrüstung Fr. 840,147. 50, für Equipementsentschädigung Fr. 192,600 und 632,877. 50 für Neuanschaffungen, so u. A. für 4100 Linnemann'sche Spaten mit Futteral und 20 fahrende Feldküchen. Das Gleiche geschah auch bezüglich der Nachtragskredite von Fr. 884,755, worüber wir bei Anlaß der dießbezüglichen Ständeratsverhandlungen das Nähere mitgetheilt haben. — Die Kommission für die Organisation des Handels- und Landwirthschafts-Departements wurden vom Bureau aus Straub, Brennwald, Colomb, Hofstetter und v. Roten bestellt.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 17. Juni.)

Einer Einladung des Organisationskomites des vom 31. Juli bis 10. August nächsthin in Freiburg stattfindenden eidg. Schützenfestes Folge gebend, beschließt der Bundesrath, sich am 4. August durch einen Abgeordneten am Feste vertreten zu lassen und bezeichnet als solchen Herrn Bundespräsidenten Droz.

Am 14. dieß hat in Paris durch die französischen und die schweiz. Bevollmächtigten die Unterzeichnung von drei Conventionen, betr. den Anschluß der Linie Besançon-Morteau-Locle an die bernischen Jurabahnen beim Col des Roches, dann des genferschen an das französische Bahnnetz bei Annemasse, endlich betr. die Zollverhältnisse der freien Zone von Savoyen und des Pays de Gex stattgefunden; die Uebereinkünfte werden den Räthen auf die Dezembersession vorgelegt werden. Dem schweizerischen Delegirten, Hrn. Minister Dr. Kern, sowie dessen beiden Kommissären, Herren Staatsräthen Gavard und Philippin, werden ihre bezüglichen Bemühungen bestens verdankt.

Neben den bereits früher bekannt gegebenen sechs Personen wird, in Anwendung von Art. 2 des Bundesgesetzes, betr. den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen, vom 24. Dezbr. 1880, weiterhin Hr. M. Goldschmid in Bischofszell in dieser Eigenschaft konzessionirt.

Nachdem die beiden eidg. Räthe das Bundesgesetz über das Obligationenrecht angenommen haben, wird dasselbe, gemäß Art. 3 des Gesetzes vom 17. Juni 1874, im Bundesblatte v. 18. d. veröffentlicht und den Kantonsregierungen in einer größern Anzahl von Exemplaren zugestellt; diejenigen Exemplare, welche außer dem Bundesblatte gedruckt werden, werden als „Amtliche Ausgabe" bezeichnet. Die Referendumsfrist läuft bis zum 16. Septbr. 1881.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 17. Juni.

Dem Großen Rath wird ein Dekretsentwurf über die Errichtung einer reformirten Pfarrei Würenlos vorgelegt.

Das schweiz. Handels- und Landwirthschafts-Departement macht die Mittheilung, daß der neugewählte Inspektor des III Fabrikkreises Herr E. Rüsperli vom 15. September nächsthin sein Domicil in Aarau nehmen werde.

— * Aarau. Schützengesellschaft. Sektionswettschießen in Fahrwangen. Morgens 6 Uhr gings zirka 35 Mann stark in 5 Zweispännern gegen die lieblichen Gelände des Hallwyler See's. Der Himmel war bedeckt, die Luft aber rein und die Fahrt eine prächtige Luftpromenade, sodaß sich Alles in gehobener Stimmung befand. In Fahrwangen mußten wir wie gewohnt lange warten, bis wir an's Schießen kamen, was immer ein Nachtheil für einen Verein ist. Item wir wollen das nicht schuld geben, allein ein tückischer Wind machte die Bemühungen unserer vom besten Eifer beseelten Sektion zu Schanden, sodaß wir diesmal ohne Kranz vorlieb nehmen mußten. Es ist mit dieser Kranzvertheilung eben so eine Sache. An mehreren andern Orten z. B. Schöftland und Stein erhielten Vereine Kränze, welche weitaus schlechter schossen als wir und andere. Wir hatten eben in Fahrwangen die gefährlichsten Konkurrenten in den Gesellschaften von Beinwyl, Muri, Reinach 2c. Ein andermal hoffen wir mehr Glück zu haben. Wir ließen uns die Sache nicht verdrießen und hatten mit Abstecher (Brestenberg und Lenzburg, wohin wir die mit Kranz beglückten Lenzburger Schützen begleiteten) eine eben so fröhliche Heimfahrt.

— Aarau. **(Jarg. Sektions-Wettschießen.)** Es sind uns folgende Resultate mitgetheilt worden:

A. Aarburg: 1. Zofingen 46,40 Punkte; 2. Aarburg 39,48; 3. Oftringen 38,68. Alle Drei Kränze.

B. Fahrwangen: 1. Beinwyl a. See 48,57 Punkte; 2. Muri 47,30; 3. Reinach 47,11; 4. Seon 45,29; 5. Lenzburg 44,81, diese Fünf mit Kränzen; 6. Fahrwangen F. Sch. 44; 7. Boswyl 43,65; 8. Aarau 42,8; 9. Sarmenstorf 42,61; 10. Egliswyl 37,44; 11. Abtwyl 36,5; 12. Dintiken 35,26; 13. Schafisheim 34,91; 14. Holderbank 30,2; 15. Fahrwangen M. B. 24,66.

Bester Schütze: Hauri, Arnold, von Reinach, 63 Punkte.

C. Mellingen: 1. Bünzen 49,30 Punkte; 2. Jonen 46,76; 3. Villmergen 46,28; 4. Beinwyl, Muri 45,88; 5. Rohrdorf 44,57; 6. Mellingen 43,50. Alle Sechs Kränze. Bester Schütze Schmied, Siegfried, 61 Punkte.

D. Schöftland: 1. Hunzenschwyl 40,84 Punkte; 2. Gontenschwyl 39,63; 3. Schöftland 39,14; 4. Othmarsingen 38,50. Alle Vier Kränze. Bester Schütze Rudolf Frei von Schöftland, 56 Punkte.

E. Stein: 1. O.-Endingen 44 Punkte; 2. Veltheim 42,56; 3. Ittenthal 41,27; 4. Rheinfelden 40,45; 5. Stein 39,33; 6. Staufen 37,86. Alle Sechs Kränze. Bester Schütze Markus Thoma von Stein, 62 Punkte.

— * Aarau. Saalbau-Angelegenheit. In der vom Initiativkomite letzten Samstag in den Storchen berufene Sitzung der Subscribenten wurde von Herrn Stadtrath Landolt über den Stand der Unternehmung Bericht erstattet. Es geht daraus hervor, daß das den Lokalblättern in einem Grund- und Aufriß beigelegte Projekt des Herrn Stadtbaumeister Geiser in Zürich auf einem ihm vom Initiativkomite unter Genehmigung des Stadtraths vorgelegten Programme beruht. Dieses Programm lautet im Großen und Ganzen: Großer Saal für 800 Personen für Volks- und Gemeindeversammlungen, Festlichkeiten, Conzerte, Bankette 2c.; anstoßender kleiner Saal für 200 Personen für kleinere Versammlungen, kleinere Conzerte, Vereinsversammlungen 2c. Im 1. Stock ein Uebungssaal für die hiesigen musikalischen Vereine nebst Stimmzimmer 2c., Wirthschaftslokalitäten und Dependenzen. Nach den übereinstimmenden Ansichten verschiedener Bauverständiger hat Herr Geiser seine Aufgabe in vorzüglicher Weise gelöst; dagegen ergiebt es sich, daß ein Bau — im Sinne des Geiser'schen Projektes ausgeführt, welches einen Raum von 11,000 Cubik-Metern annimmt — zum billigen Ansatze von Fr. 15. per Cub.-Meter auf Fr. 165,000 zu stehen kommen würde, ohne die Möblirung, und daß das Projekt fix und fertig kaum unter Fr. 200,000 erstellt werden kann.

An der Diskussion betheiligten sich die Herren Stadtammann Tanner, Olivier Zschokke, Architekt Schäfer, Stadtrath Landolt, Ingenieur Stänz und Gamper-Andres. Während sich einerseits die Meinung dahin äußerte, daß man trachten sollte, mit den vorhandenen Mitteln auszukommen, wurde anderseits hervorgehoben, daß wenn man das Programm nicht beschränken wolle, man kaum billiger zu dem auch die Zukunft Aarau's in's Auge fassenden Projekte gelangen werde. Nach langer Debatte wurde schließlich fast einstimmig nach dem Antrag des Herrn Stadtammann Tanner beschlossen:

a. als Bauplatz sei dem Stadtrath zu Handen der Einwohner-Gemeinde der Schloßplatz vorzuschlagen, weil derselbe ohne Kosten erhältlich und durchaus dazu geeignet sei;
b. dem Initiativkomite und dem Stadtrath zu Handen der Einwohner-Gemeinde sei prinzipiell die Zustimmung zum Programm und zum Geiser'schen Projekt auszusprechen, in der Meinung, daß auf Grund des Letztern genaue Detailpläne und Kostenberechnungen aufgestellt werden sollen, worauf dann der Gegenstand der Einwohner-Gemeinde mit einem Finanzplan unterbreitet werden soll.

Ueber die Beschaffung der ferner nothwendigen Gelder wurden verschiedene Meinungen geäußert, von deren Anführung für heute Umgang genommen wird, zumal es sich dann nach Ausführung obiger Beschlüsse zeigen wird, welche Summen noch aufgebracht werden müssen.

— * Zofingen, 19. d. In Strengelbach brannte heute Mittag nach 12 Uhr das mit Stroh bedeckte zu Fr. 2950 versicherte Haus des Jakob Meier, Davids, Schuster, auf Egg, gänzlich ab; das Mobiliar war zu Fr. 3150 versichert und wurde größtentheils ein Raub der Flammen, die Lebwaare wurde gerettet. Man vermuthet daß die Entstehung des Brandes vom Backen herrühre.

— Zezwyl. Der jüngstverstorbene Melch. Stauber, Heinrichs im Berg dahier, hat sein Vermögen, nach Abzug von ca. Fr. 4800 Legate, ca. Frkn. 13,000 betragend, dem Armengut der Gemeinde Zezwyl vermacht. Ebenso hat Jakob Roth, Oelers von Leimbach und Zezwyl der Gemeinde Leimbach Fr. 400 für Anschaffung einer Glocke und in's Gemeindegut Zezwyl Fr. 500 legirt.

Bern, 18. Juni. Die Regierung hat heute betreffs Chevenez beschlossen: 1) Bei den kompetenten Behörden ist darauf zu dringen, daß die Gerichtsverhandlungen über die Vorfälle in Chevenez mit aller Beförderung beendigt werden; 2) die nach Chevenez verlegte Landjägermannschaft ist auf den 20. Juni wieder zurückzuziehen; dagegen hat die von der Justizdirektion dort eingesetzte Landjägerstation zu verbleiben; 3) von einer Einstellung des Einwohner- und Kirchgemeinderathes wird vorläufig abstrahirt, vielmehr werden diese beiden Behörden für alle Ruhestörungen ver-

antwortlich erklärt, unter Androhung einer militärischen Besetzung auf ihre Kosten; 4) die ergangenen Kosten für die Landjägermannschaft werden zur Hälfte dem Einwohner- und Kirchgemeinderath von Chevenez, zur Hälfte der Einwohnergemeinde Chevenez auferlegt.

— Der „Democrate" bringt einen Brief des Pfarrers Beis von Chevenez, welcher die Darstellung des „Pays" absolut falsch erkennen läßt. Beis war zum Mindesten schon 5 Minuten in der Kirche, als das Leichenbegängniß anlangte. An 50 Frauen stellten sich in der Nähe der Kirchthüre auf, schmähten ihn eine halbe Stunde lang, und da sie ungeduldig wurden, drängten ein Theil derselben bis zum Chor vor. Beim Heraustritt aus dem Chor empfing er die ersten Schläge, aber die größten Mißhandlungen hatte er draußen zu erleiden, wo ein halbes hundert Frauen sich um die Ehre stritten, ihm Schläge zu versetzen.

Zürich. Am 19. wurde ein Arbeiter, Namens Rai, Wohnhaft in Fluntern, als muthmaßlicher Mörder des vor einer Woche todtgefundenen Engländers oder vielmehr Irländers Sadleir verhaftet. Anlaß dazu gab der Verkauf der Uhr des Ermordeten bei einem Zürcher Feilträger.

In Glarus verstarb am 17. dieß im 51. Altersjahre Hr. Kriminalgerichtspräsident Dr. J. Zweifel, eine Zierde des Richterstandes, der bei Hoch und Nieder die vollste Achtung genoß.

Basel. Der Regierungsrath hat für das projektirte Gewerbemuseum einen jährlichen Staatsbeitrag von 2000 Franken bewilligt.

— Schweizer. Zentralbahn. Die Einnahmen im Monat Mai stellen sich wie folgt: 1. Eigenes Netz Frk. 798,000 (1880: 784,327. 55) Fr., per Kilom. Fr. 2470. 59 (Fr. 2597. 11); 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 18,550 (Frk. 14,878. 45), per Kilom. Fr. 3710 (Fr. 2975. 69); 3. Aargauische Südbahn Fr. 13,300 (Fr. 13,831. 56), per Kilom. (Frk. 458. 62 Frk. 476. 95); 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1380 (Fr. 1501. 95), per Kilom. Fr. 172. 50 (Fr. 187. 74).

Paris, 17. Juni Die drei Gruppen der Linken des Senats beschlossen heute, an Littres Stelle für den Sitz eines Senators auf Lebenszeit die Kandidatur Deschanels, des Professors am College de France, aufzustellen. — Der tunesische Minister Mustapha wurde auch in Lyon, wo er heute eintraf, von der Volksmenge überall mit Beifallsbezeugungen begrüßt. — Der Transportdampfer Correze, der heute direkt von der Insel Tabarka im Marseiller Hafen eintraf, hatte den General Vincendon mit seinem Stabe, ein Regiment Infanterie und eine Kompagnie Chasseurs an Bord. Der Transportdampfer Dryade, der gleichfalls Truppen an Bord hat, wird heute erwartet. In Marseille sind viele Häuser beflaggt, um die heimkehrenden Truppen zu begrüßen. Nachrichten aus Tunis vom 16. melden, daß die algerischen Truppen, namentlich die Turcos, Zuaven und Chasseurs d'Afrique, Befehl haben, nach Algerien wegen der dortigen beunruhigenden Lage zurückzukehren, doch sollen sie vorher noch die Uchetas züchtigen, die sich räuberischer als selbst die Krumirs zeigen. Die Stämme im südlichen Tunesien sind noch immer sehr aufgeregt und es heißt, daß Truppen dahin abgeschickt werden sollen. — Das Gerücht geht, der Polizeipräfekt Andrieux sei um seine Entlassung eingekommen. — Beim Nationalfeste am 14. Juli soll in allen großen Städten Frankreichs Truppenschau stattfinden.

Das Pariser Zuchtpolizeigericht verurtheilte den Redakteur und Geranten des Journals „Citoyen" zu je einmonatlichem Gefängniß und tausend Francs Geldbuße wegen Verherrlichung der nihilistischen Attentate in Rußland.

Berlin, 18. Juni. Der Kaiser ernannte v. Puttkammer zum Minister des Innern, v. Goßler zum Kultusminister, beurlaubte den Reichskanzler zur Herstellung seiner Gesundheit und beauftragte den Staatsminister v. Bötticher mit der generellen Vertretung des Reichskanzlers, soweit dieselbe nicht durch Departemenschefs gedeckt ist.

München, 18. Juni. Der König hat den Landtag aufgelöst und Neuwahlen anberaumt, die Urwahlen auf den 14., die Abgeordnetenwahlen auf den 21. Juli.

Konstantinopel, 18. Juni. Beim letzten Erdbeben sind 95 Personen umgekommen und 400 Gebäude eingestürzt.

Oertliches. (Einsdg.) Die vorgestern Abend im Storchen abgehaltene Versammlung von Subskribenten für den Saalbau beschloß in ihrer großen Mehrheit als Basis des Projektes die Skizze des Hrn. Stadtbaumeister Geiser in Zürich gutzuheißen, eine Anlage, welche allen Bedürfnissen zur Verbesserung unseres hiesigen geselligen Lebens in hohem Maße entspricht. Bezüglich der Kostenfrage haben die Herren Sprecher den Mund voll genommen und dem Projekt die Anlagen von Bauten aus Basel (Theater), Zürich (Börse) entgegengehalten, dabei aber vergessen, daß es hier bei der günstigen Platzanlage nur eine einzige Kunstfaçade bedarf und derartige Bauten unserm Projekte nicht gegenüberzustellen sind, man daher kluger verfahren wäre, man hätte den kubischen Meter wie die Expertise des Hrn. Geiser lautete von Fr. 15, somit die Summe von Fr. 165,000 als richtig bezeichnet, befürwortet. Dieses Projekt wird auch, wenn einmal die detaillirten Pläne und Kostenberechnungen eingegangen, wenn nicht luxuriös gebaut wird, die Summe von 165,000 Fr. nicht übersteigen und darf die hiesige Gemeinde, wenn sie thut, wie es anderwärts Uebung ist, Holz, Stein und Wasser unentgeltlich liefert, unbesorgt dem glücklich angelegten Projekte seine Zustimmung geben. Punktum.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 18. Juni 1881.

Geburten.

Juni 12. Paul August, S. des Traugott Schmuziger, Maler, und der Maria geb. Wehrli, von und in Aarau.
" 12. Anna, T. des Rudolf Hochstraßer, Dachdecker, von Fahrwangen, und der Verena Fehlmann, von Seon, in Aarau.

Eheverkündungen.

Juni 18. Jakob Wernli, Mechaniker, von Thalheim, in Küttigen, und Elisabeth Wernli, von Thalheim, in Aarau.

Todesfälle.

Juni 10. Franz Reinisch, Privatier, von Basel, in Aarau.
" 12. Emil Studer, des Eduard Studer, Eisenbahnkondukteur, von Breitenbach (Solothurn), in Aarau.
" 18. Jakob Häuptli, des Jakob Häuptli, Färber, von Biberstein, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 18. Juni 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 10. — bis 11. 50, per Becken — 25 Cts. Aufen per Kilgr. Fr. 2. 20 — 0 —. Eier 10 bis 00 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf 60—80 Cts., dürres Obst per Kilo 60—80 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 90 —— Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50——, Schaffleisch Fr. 1. 50, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 18. Juni. Schrannenbericht. Weizen 12. 06, Aufschlag 11 Pf., Roggen 11. 26, Gerste 7. 74, Hafer 7. 90, Wicken 9. 46, Reps 0. —, Leinsamen 0. Gesammtverkauf 5881 Ztr. Gesammtbestand 7709 Mtrz.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 24. AARAU, den 18. Juni 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,85	209,50	209	3 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,25	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,90	3½ "
Mailand, valuta legale	—	98,50	—	98,50	4 "
London	25. 27½	25. 23½	—. —	25. 23½	2½ "
Paris	100,20	100	100,20	100,05	3½ "
Wien	216,50	214,50	—	214,50	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	387	385	385
Nordostbahn Stammactien	355	351	—
" Prioritäten	550	530	—
Union Suisse Stamm	235	233	—
" " Prioritäten	430	428	—
Uetliberg-Bahn	350	—	—
Arth-Rigi-Bahn	280	272	—
Rigi-Bahn	890	875	—
Centralbahn	510	508	510
Jurabahnen	390	388	390
Suisse occidentale Stamm	212	211	—
" " Prioritäten	552	548	550
Schweiz. Creditanstalt	740	738	—
Bank in Winterthur	562	560	561
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	460	450	—
Bank Baden	505	500	—
Basler Handelsbank	592	—	—
Basler Bankverein	920	915	915
Eidg. Bank	442	441	442
Berner Handelsbank	—	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	977	975	977
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	728	727	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	727	725	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7130	7120	—
A.-S. Condens. Milk Co.	860	—	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102	101,4	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—
4¾ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	—	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	—	—
4 " Kanton Bern 1880	99,1	98,9	—
3 " " Genf	88	87½	88
4 " Stadt Winterthur	98	96	—
4½ " Eisenbahnbank	101,2	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	95,5	—
4 " " " 1892	—	94,6	—
4½ " " " 1886	—	100,1	—
4½ " " " 1887	100,3	100	100
4½ " " " 1888	100,3	100	—
4½ " " " 1892	—	99,5	—
4½ " " " 1895	—	99,5	—
4½ " " Emission 1879	99	98,3	—
4½ " Central & Nordost	102	101,6	—
4 " Centralbahn 1887-1936	95	94,7	94,7
4 " " von 1880 1883—1957	95,1	94,7	—
4½ " " 31. Juli 1881	—	99,9	—
4½ " " 10. Okt. 1881	—	100	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ " " 1884	—	100,5	—
4½ " " 1888	102	101	—
4½ " " 1890	—	101	—
5 " " 1864-1888	—	—	—
5 " " 1888	—	101,2	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	97,5	—
5 " " IV. "	99	97,5	—
5 " Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,6	100,2	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	103	—
4 " " " I. "	96	95,5	—
4 " " " II. "	93	92,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	99,7	99	—

Ohne Verbindlichkeit.

Vom **1. bis 8. Juli** findet die **Conversion & Subscription** statt des

4 % Hypothekar-Anleihens der Berner JURA-BAHNEN

von Fr. 28,250,000 mit Staatsgarantie.

Der Emissionscurs ist auf 98½ % festgesetzt.

Wir sind ermächtigt, Anmeldungen sowohl für die Conversion als auch auf die Subscription spesenfrei entgegen zu nehmen, was wir an dieser Stelle vorläufig bekannt machen unter Bezugnahme auf den demnächst erscheinenden Prospectus.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 51 und 52.

Samstag den 18. Juni 1881 starb: Frau **Maria Anna Urech-Sommerhalder**, von Seon; alt 56 Jahre, 11 Monate und 24 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 21. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Neu Quartier Nr. 1145.

Samstag den 18. Juni 1881 starb: **Jakob Hauptli**, Färbers, von Biberstein; alt 22 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 21. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 148.

Danksagung.

Allen unsern Freunden, Verwandten und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Unglück, sowie bei der Beerdigung unsers so innigst geliebten, unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Jakob Glarner

sprechen wir hiemit den innigsten Dank aus, wie für die schöne Sargverzierung und besonders seinen werthen Mitarbeitern der Schuhfabrik Aarau für das schöne Andenken.

Die schwerheimgesuchte Familie Glarner.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor.

Spezialübung für I. und II. Tenor 8 ½ Uhr im Storchen.

Sängerbund Aarau.

Probe für I. und II. Tenor 8 Uhr, für I. und II. Baß 8 ½ Uhr im Schwurgerichtssaal.

Bekanntmachung.

Für Rechnungen, welche für die **Infanterie-Rekrutenschule Nr. 24. in Aarau** eingegeben wurden, kann deren **Betrag** bis **Mittwoch Abend** bei Unterzeichnetem in der Schuhfabrik C. F. Bally in Empfang genommen werden.

Aarau, 20. Juni 1881.

Albert Eng, Quartiermeister.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Freitag den 24. Brachmonat**, Nachmittags 6 Uhr, wird ein zu der unter Benef.-Inventarii ruhenden Erbschaft des Samuel Widmer, Jakobs, in der Blaien zu Gränichen gehörendes **Rind**, beim erbschaftlichen Wohnhause gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 18. Brachmonat 1881.

Im Auftrage des Bezirksgerichts:
Lüthy, Kzlst.

Reparaturwerkstätte

für **Nähmaschinen** aller Systeme, sowie in das optische und kleinmechanische Fach gehörenden Arbeiten. Lager in den vorzüglichsten **Nähmaschinen** für Familien und Handwerker.

Feinste **Nadeln, Oel, Apparate** 2c. Eine 20jährige Praxis im Nähmaschinenfach macht es mir möglich, auch die schwierigsten Reparaturen prompt auszuführen.

Frey-Würtenberger, Mechaniker-Optiker, Pelzgasse 125, Aarau.

Säulenmaschinen

für Sattler & Schuhmacher.

Neuestes und bestes Fabrikat verkauft sehr preiswürdig

Frey-Würtenbeeger, Aarau.

Es laufen Klagen ein, daß Knaben zur Fütterung ihrer Kaninchen auf an Andere verpachtetem Gemeindeland Gras schneiden und behändigen. Es werden die betreffenden Eltern hierauf aufmerksam gemacht mit dem Verdeuten, daß Wiederholungen als Frevel behandelt und bestraft werden.

Die Landverwaltung.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Goldfische

sind wieder angekommen.

Auf der **Walthersburg** sind **Sellerie- und Kabis-Setzlinge** zu haben.

Sparcasse von Aarau

(Nr. 645. hintere Vorstadtstrasse Nr. 645.)

Gegründet im Jahr 1829. Nimmt stetsfort Gelder an und verzinst solche:
a) als **„außerordentliche"** (beliebige) **Einlagen** dato à 4 ¼ %,
b) „ **„ordentliche"** (wöchentliche, jedoch vierteljährlich zahlbare) **Einlagen**

haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Sämmtliche Einlagen werden durch Anlehen auf Hypothek und solide Bürgschaft, sowie den Reservefond sicher gestellt. Zu zahlreicher Betheiligung ladet deßhalb anläßlich des Beginnes eines neuen Rechnungsjahres (1. Juli) höfl. ein

Aarau, im Juni 1881

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Stamm- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 20. dies** wird öffentlich versteigert: **Nachmittags 2 Uhr** im **„Oberholz"**, Sammlung im **„Binzenhof"**

2 Beigen = 8 Ster Tannenspälten-
162 „ = 486 „ Tannen-, Eichen- und Mischel-Stockholz,
700 Stück Reiswellen.

8 Stück Tannen-, Fohren- und Eichen-Stammholz mit 5,18 Festmeter, nachher: im **Gönhardwald, Distelberg-Schlag**: 11 Stück Tannenfägholz mit 11,69 Fstm.,
2 „ Eichenstämme „ 2,72 „
58½ Beigen = 234 Ster Tannen-Spältenholz,

wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 15. Juni 1881

Die Forstverwaltung.

Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe:

Solid färbige Milfleur,

sowie gute Mülhauser-Cretonne

in sehr hübschen Dessins zum Ankaufspreis.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben.

NB. In **Fichus** habe soeben eine schöne Auswahl erhalten die, so lange Vorrath à Fr. 1. 75 und höher verkauft werden.

Wir detailliren

Ia. Sennenbutter

per ½ Kilo à Fr. 1. 20, stockweise à Fr. 1. 15.

Gebrüder Schießer.

Das Neuste für den Sommer in Satins, Foulards & Toiles de Mulhouse

ist soeben eingetroffen und empfehle ich diese Artikel bestens, sowie mein großes **Lager** in

Weissen Piqués & Satins-à-jour,
Tüll-Fichus, weiss, crême & schwarz; Tüll-Châles;
Colliers & Cachemire-Fichus.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Jaquettes & Vestons,

in Alpaga, Mohair & Diagonal von Fr. 8. 50 an,
leinene Anzüge, glatt & faconnirt „ „ 12. — „
leinene Knaben-Anzüge „ „ 4. 50 „

empfiehlt in großer Auswahl:

J. Siebenmann, Marchand-Tailleur.

Wir liquidiren

sämmtliche noch vorhandene nette Auswahl in

Tuch- & Frauenzimmer-Kleiderstoffe, Merinos, Költsche, Indiennes, Baumwolltücher etc. etc.

zu **Ankaufspreisen.**

Buchs, im Juni 1881.

Gebr. Wyler.

Steigerung.

Die Erben des Herrn **Gottfried Spengler**, gewes. Lehrer und Wirth, von **Lenzburg** bringen

Dienstag 21. Juni 1881, von Abends 8 Uhr an, **im Café Schmid in Lenzburg** an eine freiwillige, öffentl. Steigerung:

1) Ein **zweistöckiges Wohnhaus** an der Wildeggerstraße, in nächster Nähe des Postbureau's, mit Nr. 550 bezeichnet, sammt Gärtchen vor dem Hause.
2) Ca. 2 Juch. (ca. 72 Aren) **Ackerland** unter dem Schloß, der Hendschikerstraße entlang und
3) ca. ¼ Juch. (ca. 9 Aren) **Mattland** unterm Schloß.

Das geräumige, in sehr gutem Zustande befindliche Haus eignet sich, vermöge seiner Lage, zur Ausübung eines jeden Berufs und läßt darum mit Recht auf zahlreiche Kaufliebhaber hoffen.

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Lenzburg, 16. Juni 1881.

Namens der Erbschaft Spengler:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

Strohhüte, Blumen & Band

zu herabgesetzten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens.

A. Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Eine freundliche **Wohnung** von 4—5 Zimmern, wenn möglich in der Nähe des Bahnhofes wird pro 15. September von einem stillen Ehepaar ohne Kinder zu miethen gesucht. Gefällige Offerten sind unter E. N. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige, machen wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, heute Abends um 6¼ Uhr, unsere unvergeßliche und innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Maria Anna Urech-Sommerhalder geb. Jberg

nach längern, schmerzhaften Leiden in einem Alter von 57 Jahren in's Jenseits abzuberufen.

Die sel. Verstorbene ist sanft eingeschlummert und wird zum freundl. Andenken empfohlen.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 21. Juni, Vormittag 11 Uhr.

Der Theilnahme sicher, wird um gefällige Unterlassung von Beileidsbesuchen freundlichst gebeten.

Aarau, den 18. Juni 1881.

Die schwergeprüften Hinterlassenen.

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit **Montag den 20. Juni** nächsthin eröffnet. Badmarken und Abonnementskarten können bei Frau **Keller-Hemmeler**, Caffewirthschaft am Zollrain bezogen werden. Weiteres besagt die Badeordnung.

Aarau, den 10. Juni 1881.

Der Gemeinderath.

Schuldenruf.

Diejenigen, welche an der jüngsthin in Aarau verstorbenen Frau Wittwe **Rosalie Germain geb. Morath** Forderungen geltend zu machen haben, wollen die bezüglichen Anmeldungen bis **Ende d. Mts.** dem Unterzeichneten einreichen.

Aarau, 17. Juni 1881.

Der Testamentsexecutor:
Merz, Notar.

Zu verkaufen:

Mehrere Hectoliter **reingehaltene**

Wettinger-Weine

von versch. Jahrgängen; bei **Th. Merhart** auf Mooshalden bei **Wettingen.**

Zu vermiethen:

Wegen Abreise bald oder später eine **Wohnung** im 2. Stock, mit 4 Zimmern, Laube, Wasser, Garten u. s. w. in schönster Lage

Indienne,

Cretonne, Oxford und Cotonne, sowie **Damen- und Kinderschürzen** in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Strößler von Stilli, Untermüller in Suhr, werden **Donnerstag d. 23. Juni 1881**, Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung vorforglich versteigert: das **Heugras** ab ca. 3 Vierling Mattland, 1 8jährige braune u. 1 6jährige hellbraune **Stute**, 1 9jähriger hellbrauner **Wallach**, 2 **Kühe**, 2 1jährige **Schlachtschweine**, 1 **Jagdhund**, 1 **Dachshund**, 1 **Haushund** und ca. 75 Ctr. **Semmel-, Einzug-, Futter-** und **Mühlegut-Mehl** und **Gries.**

Aarau, den 17. Juni 1881.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
Rothpletz.

Gesucht:

Für eine kleine Familie ohne Kinder ein sonniges freundliches **Logis** von 2 à 3 Zimmer nebst Zubehör. — Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Drei artige meublirte **Zimmer** mit **Pension**, sofort zu beziehen. Nr. 60 Metzgergasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 144.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 21. Juni 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 20. Juni. (Corrspdz.) Ueber den mit Deutschland abgeschlossenen Handelsvertrag und die Uebereinkunft betreffend den Schutz des literarischen Eigenthums referirten Blumer u. Clausen in übereinstimmender Weise. Wir folgen dem Berichte des Ersteren. Er warf zuerst einen Rückblick auf Alles, was in dieser Sache gegangen, die Verlängerung des bisherigen Vertrags, die Begehren Deutschlands und die Beschlüsse einer hier am Schlusse der letzten Session der Bundesversammlung im Beisein des Hrn. Gesandten Dr. Roth in Berlin stattgefundenen Konferenz, an welcher man ausgemacht, daß man zuerst die Aufrechterhaltung des status quo verlangen, wenn dieses aber nicht möglich sein sollte, das Möglichste zu erreichen und jedenfalls für den Veredlungsverkehr so viel als möglich zu retten gesucht werden solle. Der Redner gieng dann zum neuen Vertrag selbst über und zeigte, welchen Einfluß derselbe auf unsere Hauptindustrien ausüben werde. Am deutschen Tarif habe nichts abgeändert werden können, so wenig als Oesterreich nach achtmonatlichen Unterhandlungen Etwas erzielt habe. Der meiste Werth liege darin, daß die Meistbegünstigungsklausel aufgenommen worden sei.

Von großer Bedeutung seien auch die Bestimmungen über den Veredlungsverkehr. Die glarnerische Druckerei könne mit dem Vertrage zufrieden sein. Allerdings sei derselbe durch eine strengere Identitätskontrolle etwas beschränkt, jedoch Hoffnung vorhanden, daß noch ein Verfahren zu finden sein werde, welches den Verkehr nicht allzu sehr erschwert. Auch das Verlangen nach einem Ursprungszeugniß biete für Glarus keinen Nachtheil. — Durch den neuaufgenommenen Art. 6 werde die Seidenfärberei günstiger als bis jetzt gestellt. Der Veredlungsverkehr mit der Stickerei sei im Vertrag allerdings nicht mehr garantirt, weil Deutschland sich in dieser Beziehung gegenüber allen andern Staaten durchaus freie Hand behalten wolle. Dagegen liege es nicht in seiner Absicht, diesen Verkehr mit der Schweiz zu unterdrücken oder zu schädigen. Bezüglich der Versendung von schweiz. Fabrikaten zum Drucken in's Elsaß habe man so wenig als bis jetzt etwas stipuliren können, da dieß im Artikel 115 des deutschen Zollvereinsgesetzes geordnet sei. Immerhin liege es im Interesse Deutschlands, den Veredlungsverkehr in sein Land zu ziehen.

Die Distanz für den Grenzverkehr sei von 10 auf 15 Kilometer erweitert und überhaupt derselbe in befriedigender Weise geordnet worden, was auch in Bezug auf den Markenschutz und den Schutz des literarischen Eigenthums der Fall sei. Anmeldungen für letztern sind künftig nur noch in Leipzig, statt wie bis jetzt, bei den einzelnen Staaten zu machen. Zu begrüßen sei es, daß die Frist für den Veredlungsverkehr auf ein Jahr ausgedehnt worden sei. Den passiven Veredlungsverkehr (d. h. wenn Rohstoffe aus der Schweiz in Deutschland verarbeitet werden) und die freie Traubeneinfuhr habe man, so wenig als andere Länder erhalten können, weil damit großer Mißbrauch getrieben worden sei. Immerhin lasse sich vielleicht noch für den Grenzverkehr eine Konzession für kleinere Quantums erzielen. Im Ganzen enthalte der Vertrag nicht dasjenige, was wir wünschten, aber das, was zu erhalten möglich gewesen und für einzelne Industrien biete er bedeutende Vortheile. Seine Dauer betrage 5 Jahre. Nehme man denselben nicht an, seien wir in vierzehn Tagen vertragslos. Deutschland könne seine Zölle um 50 % erhöhen und viele unserer Industrien ins Trockene setzen. Die Kommission beantrage deßhalb dessen Genehmigung. Dieselbe wurde einstimmig ertheilt.

Ohne Weiteres genehmigte der Rath nach angehörtem Berichte Vigier's den zwischen der Nordostbahn und Centralbahn einerseits und der Gotthardbahn anderseits über die Verpachtung der Bahnstrecke Rothkreuz-Immensee an die letztere Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag.

Ueber die Subvention an die Ausstellung von Uhren, Uhrenbestandtheilen, Maschinen und Werkzeuge, welche im Juli stattfinden soll, referirte Schaller, indem er deren Bedeutung für die Hebung dieser Industrie und für die Bekämpfung der amerikanischen Konkurrenz hervorhob, die Anmeldungen — 250 aus dem Kanton Neuenburg, 134 aus andern Kantonen und 14 ausländische — aufzählte und schließlich in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath die Gewährung eines Beitrags von Fr. 6000 beantragte. — Freuler schlug Rückweisung an die Kommission, deren Mitglied er ist, vor. Die Sache sei in derselben noch gar nicht recht geprüft, sondern nur die Botschaft vorgelesen worden. Dann wisse man nicht, ob man es mit einer schweiz. oder kantonalen Ausstellung zu thun habe. Die Leute in Chaux-de-fonds hätten Alles arrangirt; die Uhrenindustrie sei wohl von größter Wichtigkeit, aber der Bund habe schon sehr Vieles für sie gethan, einen Kommissär nach Australien gesandt ꝛc. — Schaller bemerkte, daß Freuler am Samstag in der Kommissionssitzung abwesend gewesen sei. — Die Rückweisung wurde beschlossen.

Das Posttaxengesetz wurde auf die nächste Session verschoben.

Eidgenossenschaft.

* Eidg. Turnfest. In seiner Sitzung vom 16. ds. hat der Bürgerturnverein von Aarau das Organisations-Comité für das nächstjährige eidg. Turnfest aus folgenden 9 Mitgliedern bestellt:

Herr L. Karrer, Regierungsrath,
" J. Haberstich, Nationalrath,
" E. Tanner, Fürsprech,
" Dr. A. Stähelin, Stadtrath,
" G. Gonzenbach, Ingenieur,
" G. Andres, Fondsverwalter,
" H. Wäffler, Turnlehrer,
" G. Waßmer, Commandant,
" J. B. Meier, Präsident des Bürger-Turnvereins.

Zum Präsidenten wurde Hr. Regierungsrath Karrer und zum Aktuar Hr. J. B. Meier gewählt. Herr Oberst Rudolf in Bern, der sich um die Hebung des schweiz. Turnwesens und während seiner langjährigen Mitgliedschaft speziell noch der Festsektion gegenüber besonders verdient gemacht hat, ist zum Ehrenpräsidenten ernannt worden.

Schweiz. Verein für Straf- und Gefängnißwesen. Laut Beschluß des Centralkomites vom 14. Juni wird sich der Verein am 11. und 12. September nächsthin in Frauenfeld versammeln. Haupttraktandum bildet die Frage der Wünschbarkeit eines einheitlichen schweiz. Strafrechtes. Das Referat hat Hr. Fürsprech Dr. Zürcher in Winterthur, das Korreferat Hr. Strafhausdirektor Gysin in Liestal übernommen. Für das Jahr 1882 soll Freiburg als Versammlungsort in Aussicht genommen werden.

Aargau. In Magden verstarb gestern (20. Juni) Hr. Oberrichter Fridolin Stäubli, einer der wackersten und gemeinnützigsten Bürger des Frickthals. Derselbe litt seit Monaten an einem hartnäckigen Halsübel, das ihn seit acht Wochen an das Bett fesselte. Der Verstorbene wurde nach den „Basl. Nachr." 1817 in Magden geboren, passirte die dortigen Gemeindeschulen und die höheren Lehranstalten des Kantons. Während sich sein älterer Bruder Joseph der Philologie zuwandte, betrieb er zu Heidelberg mit Eifer das Studium der Rechtswissenschaften. In die Schweiz heimgekehrt, etablirte er sich in Rheinfelden als Anwalt und zog dann im Jahre 1848 nach seiner Verheirathung wieder nach Magden über, dem er seit dieser Zeit zum wahren Wohlthäter und Berather geworden. Auch für die Interessen des Frickthals und des Kantons hat Stäubli jederzeit thatkräftig eingegriffen als Mitglied des Großen Rathes, des Ständerathes, als langjähriger Präsident des landw. Vereins u. s. w. Mitte der sechsziger Jahre wurde er in das aargauische Obergericht gewählt, welcher Stelle er seither, solange es seine physischen Kräfte erlaubten, mit Hingebung, Unparteilichkeit und Gewissenhaftigkeit oblag. Mit ersterbender Stimme gab er noch vor acht Tagen seinem Bedauern Ausdruck, daß es ihm nicht vergönnt gewesen, der Synode in Basel beizuwohnen. Der christkatholischen Sache war er allzeit treu zur Seite gestanden.

— Aarau. (Eingesdt.) Letzten Sonntag den 19. Juni machte der Aarauer Jahrgängerverein 1800—1815 ihrem verehrten Präsidenten Hrn. Landammann Dr. Augustin Keller, der sich zur Stärkung seiner Gesundheit in der Kuranstalt auf Schloß Horben bei Muri befindet, einen unerwarteten Besuch, der vom besten Wetter begünstigt wurde. Es waren 16 Theilnehmer, die Morgens 9 Uhr die Eisenbahn bestiegen, um mit derselben nach Muri zu fahren. Um 10 Uhr angekommen, fanden sie dort einen mit 4 starken Pferden bespannten Brückenwagen mit Polstersitzen bereit, um die 1½stündige Bergfahrt anzutreten. Mit Rührung begrüßte Hr. Keller seine Freunde, von deren Besuch er gar keine Ahnung hatte. An der gut bestellten Mittagstafel, mit ausgezeichnet gutem Wein, die dem Wirth zur Ehre gereicht, wurde manches freundliche Wort gesprochen, das aller Herzen erheiterte. Alle waren munter, freuten sich ihres Wohlseins und empfanden einen besonderen Genuß an der wundervollen Rundschau vom dortigen Kurort aus. Das Scheiden von ihrem lieben Freund Keller, das schon um 4 Uhr stattfinden mußte, that allen weh. Die Fahrt wird den Theilnehmern in schöner Erinnerung bleiben und wünschen wir, daß es ihnen vergönnt bleibe noch ferner solche fröhliche Ausflüge machen zu können.

— Zofingen. Das Jugendfest findet am 21. Juli statt. In den Tagen vom 15.—18. Juli wird hier ein größeres Freischießen abgehalten.

— Klingnau. Der vorletzten Sonntag in der Aare aufgefundene Leichnam war ein Heinrich Ott von Auenstein, seit vielen Jahren als Bäcker in Ober-Erlinsbach niedergelassen. Finanzielle Verhältnisse und körperliche Leiden scheinen den sonst sehr geachteten Mann zu dem verzweifelten Schritte getrieben zu haben. (Botsch.)

— Mägenwyl. Nach der „Botsch." wurde ein Steinbrecher im Steinbruch zu Eckwyl durch eine ausgetriebene Steinplatte, welche zu früh zum Rutschen kam, getödtet.

Bern, 20. Juni. Die vorgestern hier versammelten Delegirten der Konkordatsbanken beschlossen: Künftig ihre Noten gegenseitig nicht bloß an Zahlung anzunehmen, sondern auch einzulösen.

— Wie dem „Tägl. Anz." von Thun mitgetheilt wird, soll im Rothbühl, einem steilen Abhange bei Sigriswyl, sich ein gewaltiger Erdrutsch zeigen. Ein Stück Erdreich, ca. 4800 Fuß lang und ein Viertheil so breit, mit Wohnhäusern und einem großen Buchwald rutscht täglich ca. 2 Zoll dem See zu. Die Leute leben in Angst und Sorge um ihre Wohnhäuser, um ihr Heim.

Zürich, 20. Juni. Der Kantonsrath hat den Antrag des Regierungsrathes betreffend Subvention für die schweiz. Landesausstellung an eine Kommission gewiesen. Das Handelsgericht, das Kriegsgericht, der Kirchenrath, der Erziehungsrath, das Obergericht wurden nach der liberalen Liste gewählt.

— Als Erziehungsräthe sind gewählt die HH. Näf mit 479 und Wettstein mit 465 Stimmen (Votanten 521).

— Winterthur. Am letzten Samstag gab's im hiesigen Bahnhof abermals einen Unglücksfall. Der Güterexpedient der Nordostbahn, im Drang der Geschäfte einen in seinem Rücken manövrirenden Eisenbahnzug nicht beachtend, wurde von demselben erfaßt und ihm der eine Arm zerrissen. Er ist Vater von 4 Kindern.

Luzern. Als Festort für das nächstes Jahr abzuhaltende eidg. Militär- und Volksmusikfest haben die Delegirten, die am Sonntag in Biel tagten, Luzern bestimmt.

Basel. Die Versteigerung der Sammlung Bürki ergab bis Freitag Abends 200,000 Fr. Gestern dürfte dieselbe zu Ende gegangen sein. Mit den zurückgezogenen Gegenständen betrug ihr Gesammtwerth nach den „Basl. Nachr." jedenfalls Fr. 300,000.

— Am Sonntag Vormittags kurz vor eilf Uhr langte hier eine Gesellschaft von zirka 20 Personen an, die per Schiff von Luzern aus durch Reuß, Aare und Rhein nach Basel fuhren. Die Gesellschaft war Samstag früh um 3 Uhr von Luzern abgefahren, frühstückte in Bremgarten und hielt in Laufenburg Mittagsrast. Dort wurde das Schiff auf's Trockene gezogen und per Achse weiter transportirt. Unterhalb des Strudels übergab man das Fahrzeug wieder dem Rheine und fuhr mit kurzem Halt bei Säckingen Abends nach Rheinfelden; der dortige Rheinklub bereitete den Luzerner Gästen einen fröhlichen Empfang. Sonntag früh 8 Uhr wurde Abschied genommen und Basel zu gerudert. Auch hier wurde die Gesellschaft gut aufgenommen; außer den Insassen des Schiffes hatten sich noch 18 Mann von Luzern per Bahn eingefunden. In der Brauerei Füglistaller erholte man sich von den Strapazen; Redaktor Stutzer und Fürsprech Kury hielten Ansprachen, und nachdem das Schiff verkauft war, wurde die Heimreise per Bahn angetreten.

Liestal, 20. Juni. In der konstituirenden Landrathssitzung wurden als Landrathspräsident Nationalrath Frei, Vizepräsident Birmann, Regierungspräsident Bussinger und Vizepräsident Rebmann gewählt.

— Am Samstag wurden auf Veranlassung der zuständigen Behörden Gerichtsschreiber Pümpin und Gerichtsweibel Schaub von Gelterkinden in Basel verhaftet und hier in Untersuchungshaft gesetzt. Eine am Donnerstag stattgefundene Untersuchung hatte nämlich herausgestellt, daß die Betreffenden Gelder verwendet hatten, die ihnen nicht gehörten. Als dann Beide nach Basel reisten, schöpfte man Verdacht, sie möchten weitere Reisepläne haben und vereitelte deren Ausführung durch ihre Verhaftung.

Solothurn. Donnerstag Mittags verunglückte der Postwagen Balsthal-Oensingen-Bahnhof. In der Nähe der Bahnstation wurde ein Pferd störrisch und der Postwagen sammt Postillon und Pferden stürzte in die Dünner. Ein Passagier konnte sich noch rechtzeitig durch einen Sprung aus dem Wagen retten und kam mit dem Schrecken davon.

Graubünden. Der Große Rath hat am 17. das Steuergesetz erledigt und angenommen, den Beginn der Progression auf 20,000 Fr. herabgesetzt, die Besteuerung der Fonde gestrichen, die Erwerbsteuer für die höheren Klassen dagegen etwas angezogen.

— In Malans starb Hr. Dekan Allemann, früher Direktor der Anstalt in Schiers.

Genf, 16. Juni. (Korrespdz.) Der letzte Sonntag war ein froher Festtag für Genf. Schon der frühe Morgen sah eine festlich geschmückte Menge auf dem geräumigen Hafendamm sich versammeln, oder auf der breiten Landstraße nach Belle-vue hin und her wogen, um ja nichts von den auf heute angesetzten „Internationalen Regatten" zu verlieren. Reizend war der Anblick des ganzen Bildes vom Leuchtthurme aus, der auf der äußersten Spitze des Dammes steht: die stolzen Häuserreihen im Flaggenschmucke, der See bedeckt von hunderten von Schiffen mit den bunten Wimpeln aller Nationen geziert, im Hintergrunde die Alpen im lichtesten Sonnenscheine. Das Wettfahren für Ruderschiffe war auf dem Programm für den Morgen angesetzt und verlief in ungestörter Weise. Stürmisches Zurufen der Menge und rauschende Musik lohnte den jeweiligen Sieger. Am meisten Interesse erregte natürlich die Wettfahrt des Seeklubs von Zürich und des nautischen Vereins von Lyon. Nicht ohne große Anstrengung trugen am Ende die Lyoner den Sieg davon. Nachmittags fanden die Fahrten der Segelschiffe statt. Leider war der Wind so schwach, daß der Abend hereinbrach, ehe die Mehrzahl der Schiffe von der ihnen bezeichneten Reise zurückgekehrt waren. Der zweite und zugleich glänzendste Theil des Festes spielte sich Montag Abends im englischen Garten ab, wo die „Union instrumentale" unter großem Zudrange des Publikums ein vorzügliches Konzert gab. Aufs reichste war der Hafen beleuchet; unzählige Schiffe von der größten savoyardischen Barke bis zum kleinsten Canot, geschmackvoll verziert mit bunten Laternen, belebten die Wasserfläche und machten den Anblick zu einem wahrhaft zaubervollen. Ein großes, mit vielem Beifall aufgenommenes Feuerwerk schloß den festlichen Abend.

Mit den Regatten hat für Genf eine lange Reihe von Festen begonnen. Ende Juni werden die internationalen Wettrennen folgen, zu denen bereits 230 Pferde eingeschrieben sind, sodann das kantonale Turnfest, ein Musikfest u. s. w. Daneben finden fast täglich öffentliche Konzerte statt, und kein Sonntag vergeht ohne einige „fêtes champêtres" zu bringen, die wochenlang vorher mit großen Plakaten an den Straßenecken angezeigt werden.

Auch die Bühne des großen Opernhauses hat sich wieder belebt und zwar hat diesmal die Truppe vom Theater „les variétés" in Paris ihr Domizil dort aufgeschlagen und rasch Aller Gunst erworben. Nach ihrem Wegzuge sollen mit großem Pomp die Vorstellungen des Effektstückes „Michel Strogoff" beginnen.

Füge ich noch hinzu, daß ein Zirkus auf der Ebene von Plainpalais sein luftiges Zelt neben dem Theater Agoston aufgeschlagen hat, und daß jeden Abend das »théatre parisien« zahlreiches Publikum an der komischen Oper sich ergötzen sieht, so wird Niemand mehr die Vergnügungssucht der Genfer in Frage stellen wollen.

Inzwischen finden im Großen Rathe hitzige Redeschlachten zwischen der radikalen Mehrheit und der konservativen Minderheit statt. Wahl der Gerichtsbeamten durch das Volk und munizipales Referendum, das sind die großen Entwürfe die die Behörde in jüngster Zeit beschäftigten. Der erstere von radikaler Seite ausgehend, wenn auch von Carteret bekämpft, wurde angenommen, der letztere, von den Conservativen unterstützt, dagegen verworfen. Von größter Tragweite für die Zukunft der Stadt dürfte der Beschluß des Rathes in dem Traktandum über Verwendung der Wasserkräfte der Rhone sein. Daß in technischer und finanzieller Beziehung dem Projekte vollste Aufmerksamkeit gewidmet wird, dafür bürgen die Autoritäten auf den betreffenden Gebieten, die in der Behörde sitzen, in wissenschaftlicher Hinsicht z. B. wird die hohe Erfahrung R. Pictets hier zu voller Geltung kommen.

— Die Aufsichtskommission der Hypothekarkasse wählte Herrn Staatsrath Emil Cambessedès mit einem Jahresgehalt von 10,000 Frkn. zum Direktor.

Paris, 19. Juni. An der landwirthschaftlichen Ausstellung von Epinal hielt der Ministerpräsident Ferry eine Rede, in welcher er sagte, die in einigen Wochen stattfindenden Wahlen würden frei und unbeeinflußt von der Regierung vor sich gehen, sie werden im republikanischen und gemäßigten Sinne ausfallen. Es wird weder auf dem Boden der Wahlreform, noch auf dem Boden der Trennung die Wahlfrage gestellt werden. Die Verfassungsrevision werde von den monarchischen Parteien verlangt, welche dem Lande sagen möchten: sehet, die Verfassung besteht erst seit vier Jahren, und schon wollen die Republikaner sie ändern! Ferry zeigt darauf, wie ohnmächtig die radikale Partei sei, und welche nützlichen Fortschritte dagegen die gemäßigten Republikaner zu Stande gebracht haben: so z. B. hat die Republik um 280 Millionen die Steuern entlastet.

Das jetzige Ministerium stelle die unauflösliche loyale Vereinigung der republikanischen Parteien dar; man werde sie nicht uneinig machen. Die Monarchisten haben in der Kammer noch 180 Stimmen, im Senat ist ihre Minorität noch stärker. Hauptsache bei den bevorstehenden Wahlen ist, so viele Monarchisten zu beseitigen, daß eine Koalition von Monarchisten und Radikalen ein republikanisches Ministerium nicht stürzen kann. Das Land ist viel weniger in Aufregung, als die Pariser Politikaster es behaupten; das Land ist damit zufrieden, daß es fortschrittliche Thaten und gesicherten Frieden sieht, der nicht ein Beiseitesetzen Frankreichs bedeutet, denn man streicht nicht ein Land wie Frankreich nur einfach von der Weltkarte.

Ferry preist den Präsidenten Grevy, den Weisen unter den Weisen: unter diesem Schilde werden die Geschicke der Republik geleitet werden; sie bedarf des Zusammenhaltens aller Republikaner, der Festigkeit Grevy's, welche uns nie im Stiche lassen wird, und ganz besonders der Weisheit Grevy's. — Beifall, Rufe: es lebe Grevy!

Der französische Kriegsminister, General Farre, hat sich dem Vernehmen nach mit dem Amendement Le Faure einverstanden erklärt, nach welchem der aktive Dienst drei Jahre dauern und dann zwei Jahre Disponiblität und vier Jahre Reserve folgen sollen. Dieser Antrag ist im Prinzip auch vom Ausschuß der Kammer angenommen worden.

Marseille, 19. Juni, 11 Uhr Abends. Seit acht Uhr blutige Händel zwischen Franzosen und Italienern (sie nahmen ihren Anfang schon am 17. Abends, als beim Einzug der aus Tunis zurückgekehrten Truppen vom italienischen Klub in der Rue de la Republique aus gepfiffen wurde). Es heißt, drei seien todt gebliben, darunter ein Soldat; Viele sind verwundet. Der Munizipalrath sitzt in Permanenz. Der Präfekt läßt die Cafés schließen. Zahlreiche Patrouillen durchziehen die Stadt.

Die Streitigkeiten dauern am 20. Juni auf verschiedenen Punkten der Stadt fort. Man spricht gegenwärtig von 8 Todten und 23 Verwundeten; aber im Spital befinden sich nur zwei Todte und zwölf Verwundete, von denen drei die Nacht nicht überleben werden. Die Zahl der Verhafteten beträgt 65. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung angehoben.

Oberst Mallaret setzte am 17. Juni die Verfolgung Bomamenas, welcher gegen Jakarine geflüchtet, fort. Ein französisches Bataillon brach von Geryville auf, züchtigte am 14. Juni den Tribus Stitten, welcher mit den aufständischen Laghonats sich zu vereinigen suchte. Die Eingeborenen verloren 45 Mann und eine Fahne. Im Kampfe am 14. Juni bei Medena, wo der treugebliebene Stamm der Harrars die Laghonats schlug, verloren die Laghonats 1000 Kameele, 5000 Hämmel, 250 Esel, 350 Frauen und Kinder, 150 Gefangene und 85 Todte. Die Laghonats wurden auf dem Kampfplatze beerdigt. Die Harrars verloren 6 Todte und 22 Verwundete.

Petersburg, 20. Juni. Gestern früh wurden zwei Dynamitladungen im Katharinenkanal unter der steinernen Brücke gefunden. Dieß sind zwei mit 150 Pfund schwarzem Dynamit gefüllte sorgfältig vorbereitete Kautschukkissen, ¾ Arschin im Durchmesser, mit Leitung versehen. Nach der Meinung von Experten wurden beide Sprengwerkzeuge erst kürzlich angefertigt.

— Der Czar hat die zur Todesstrafe verurtheilten Empörer in Kiew zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 18. Juni.

Fertigungen.

Abtwyl, 4. Juli. Die Erben des Doggwiler, Joh., Metzgers. — Arni-Islisberg, 27. d. Wyler, Salomon; Guggenheim, Samuel, beide in Bremgarten. — Bottenwyl, 27. ds. Zimmerli, Johannes, in der Scheuer zu Oftringen; Bachmann, Kaspar, im Graben dahier; Bachmann, Jakob, Pächter in Zofingen. — Bünzen, 29. Die Erben des Meyer, Josef Martin, Thierarzt. — Dottingen, 29. Die Erben des Zimmermann, Joh., Schneider. — Gallenkirch und Effingen, 27. Wächter, Salomea; Wächter, Friedrich. — Hellikon, 26. Müller, Johann, in Schupfart. — Kaisten, 29. Wittwe Schnetzler, Maria Anna geb. Winter, Hebamme. — Kempfhof, 27. Richi, Johannes, in Otelfingen. — Kirchleerau, 25. Die Erben des Baumberger, Rudolf, Jakobs, im Weier. — Linn u Schinznach, 28. Wächter, Friedrich, Andresen, von Gallenkirch — Oftringen, 28. Gloor, Jakob, Jakobs, im Aeschenbach. — Rein, 28. Finsterwald, Jb., Mechaniker, von Stilli, in Brugg. — Tegerfelden, 27. Deppeler, Andr., Gigerliesis. — Thalheim, 1. Herde, Johann Sylvester, Geschäftsagent, in Schinznach; Kaiser, Josef, Vater, von Herznach; Kaiser, Josef, Vater, von Hottingen, Großh. Baden, auf Kornberg, Gemeinde Herznach; Kaiser, Mart., Sohn, von Hottingen, Großh Baden, auf Kornberg, Gemeinde Herznach. — Unter-Ehrendingen, 27. Meier, V. geb. Frei. — Unterkulm, 25. Müller, Hermann, Friedensrichters. — Veltheim, 27. Frey, Marianna geb. Hochstraßer, Rothen, in Auenstein; Simmen, Jakob, Johannesen, Zieglers in Schinznach. — Villigen, 27. Vogt, Heinrich, alt Weibels. — Würenlos, 28. Geschw. Ernst. — Zuzgen, 25. Wittwe Frisch, Maria Anna geb. Brogli.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Strößler, Johann, von Stilli, Müller, in Suhr. Eingabe 23. Juli. — Baden. Schibli, Albrick, Ziegler, von Fislisbach, in Baden angesessen. Eingabe 30. Juli. — Bremgarten. Stutz, Jakob Ubald, Viten in Arni; Koller, Hieronymus, Schuster, von Rudolfstetten. Eingabe 21. Juli. — Brugg. Geißberger, Jakob, alt Ammanns von Riniken. Eingabe 25. Juli. — Laufenburg. Lenzin, Franz Josef, von Oberfrick. Eingabe 19. Juli. — Lenzburg. Wild, Rud., von Holderbank, gewesener Gastwirth zur „Sonne" in Niederlenz; Stauser, Johannes, Zimmermann, von Seengen. Eingabe 20. Juli. — Zurzach. Bürli, Johann, Metzger, von Klingnau. Eingabe 15. Juli.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Obrist, Abraham, gewes. Bannwart, von Rynikon. Eingabe 25. Juli.

Geldstage.

Aarau. Haberstich, Daniel, Straßenwärter, von Oberentfelden; Suter, Joh. Rud., Bürstenmacher, von Gränichen, in Oberentfelden; Brugger, Maria geb. Jent, Webers Ehefrau, in Hirschthal. Eingabe 23 Juli. — Baden. Wittwe Meier, Nothburga, Schreiners von Würenlingen; Meier, Mathä, Schreiner, von Würenlingen; Burger, Josef, Heinelis von Freienwyl; Wetstein, Katharina, Meinrads, Schreiners von Remetschwyl; Frei, Joh., Franzbartlis von Würenlingen; Benz, Rosamunda, Josefs von Wettingen. Eingabe 30. Juli. — Bremgarten. Sager, Joh., Steinhauer, Schneiderlünzis von Hägglingen. Eingabe 25. Juli. — Brugg. Müller, Jakob, Kammacher in Villigen; Meier, Jakob, Peters auf Tschupis, Gmde. Mönthal; Meier, Joh. Jak., alt Glockenwirth und Metzger in Effingen; Widmer, Maria geb. Schatzmann, Schneiders, in Hausen; Märki, Heinrich, Schmied, in Möhnthal; Spörri, Sus. geb. Meier, Bierbrauers in Brugg; Dietiker, Barbara geb. Wernli, Sls., Schusters, in Thalheim. Eingabe 25. Juli. — Kulm. Hunziker, Joh., Junkeren, Vater, von Unterkulm. Eingabe 23. Juli. — Laufenburg. Müller, Josef, alt Vogt, Kaspars von Oberhofen. Eingabe 23. Juli. — Rheinfelden. Tschudi, Eduard, Säger in Zeiningen; Obrist, Albert, Wucherstierhalter in Wallbach; Waldmeier, Karl, Müller in Rheinfelden. Eingabe 18. Juli. — Zofingen. Bäni, Joh., von Uerkheim, Fabrikarbeiter im Müllergäßli zu Zofingen; Schweizer, Ferdinand, von Bottenwyl, gew. Zimmergeselle in Aarburg. Eingabe 30. Juli. — Zurzach. Frau Guggenheim, Rosa, in Oberendingen; Blättler, Josef, Steinmetz, in Oberendingen. Eingabe 22. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Lehmann, Rudolf, Maurer, von Muhen, in Hirschthal; Bächli, Johannes, Sohn, Gießers, Bahnangestellter in Buchs. — Baden. Meier, Johann, Meilis von Würenlingen. — Kulm. Buchser, Gottl, Metzger und Wirth in Leutwyl; Gloor, Joh. Rud., Vogtsheinrichs, Zimmermann, von Birrwyl. — Laufenburg. Schmid, Adolf, von Etzgen. — Lenzburg. Gloor, Joh., Schmied in Seon. — Rheinfelden. Widin, Johann, in Möhlin.

Rehabilitationen.

Aarau. Dätwyler, Jakob, Mechaniker in Unterentfelden; Hächler, Jakob, Dürrigs, Posamenter in Gränichen. — Baden. Widmer, Anna Maria geb. Merkle, von Wettingen. — Bremgarten. Michel, Xaver, Schneider von Wohlen. — Kulm. Gautschi, Gottlieb, Fuhrmann, von Reinach, früher Säger in Oberkulm; Mauch, Jakob, Sohn, Viehhändler im Zinsenthal zu Unterkulm. — Lenzburg. Schmid, Verena, Elisabeth, Rosina, Friedrich und Samuel, Jakobs, Länglis in Seon.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Kulm. Anmeldung bis 30. d. beim Direktor des Innern. — Hülfspriesterstelle in Hägglingen. Anmeldung bis 9. Juli beim Direktor des Innern.

Pariser Observatorium vom 20. Juni 1881.

Geringe Schwankungen des Barometers in Frankreich. Die tiefen Pressionen an den Küsten dauern fort. Voraussichtlich veränderlicher Wind, warmes Wetter, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 21. Juni.

Zunächst noch keine wesentliche Aenderung im bestehenden Witterungscharakter.

Aarwärme vom 20. Juni 1881.

Morgens: 13 —, Mittags: 15 —, Abends: 15 —°.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer nach Celsius.	Barometer, bei 0°.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagsmenge Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Barometer unter 0°.
Juni 13.	7 U.	10,1	731,0	91				
	1 =	18,5	729,9	42				
	9 =	14,3	730,3	80	—	SW 0,3	6,0	3,12
14.	7 U.	13,8	730,4	90				
	1 =	18,8	730,0	50				
	9 =	11,8	729,8	94	—	S 0,0	5,0	3,20
15.	7 U.	13,4	729,8	97				
	1 =	19,2	728,9	65				
	9 =	13,0	729,4	100	12,1	S 0,0	6,7	3,26
16.	7 U.	14,4	730,1	95				
	1 =	19,8	729,0	60				
	9 =	14,2	729,9	85	6,3	SW 0,0	6,3	3,24
17.	7 U.	12,8	730,6	100				
	1 =	23,4	729,6	44				
	9 =	15,4	729,8	86	0,5	W 0,0	5,3	3,24
18.	7 U.	13,7	729,8	100				
	1 =	25,8	727,3	50				
	9 =	18,2	726,4	96	0,7	W 0,0	3,0	3,26
19.	7 U.	17,7	727,6	79				
	1 =	18,6	727,1	81				
	9 =	17,0	728,6	83	0,9	SW 0,0	8,0	3,29

Zürcher Börse vom 20. Juni 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	500	505	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	745	749	748
Bank in Winterthur	560	563	—
Eidgenössische Bank	444	447	—
Basler Handelsbank	—	587	—
Basler Bankverein	—	919	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	732	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	353	355	354—355
Nordost Prioritäten	535	560	—
Centralbahn	509	511	511
Union-Suisse Stamm	234	236	235—236
Union-Suisse Prioritäten	432	435	437
Gotthardbahn	385	388	387
dto. volleinbez.	333	335	335
Westbahn	216	218	215—217
Uetlibergbahn	—	340	—
Arth-Rigibahn	270	277	272
Wädensweil-Einsiedeln	200	220	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80,2	82	80,5

Tendenz: fest.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Schwester, Tante und Freundin

Margaretha Brändli

nach langen schweren Leiden im 59. Lebensjahre in's bessere Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen die theure Dahingeschiedene einem freundlichen Andenken.

Im Namen der trauernden Hinterlassenen:
Jgfr. **Louise Frank.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. Juni, Mittags 11 Uhr statt.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor.

Spezialübung für I. und II. Tenor 8½ Uhr im Schwurgerichtssaal.

Concurrenzausschreibung.

Beim **Pfarrhause in Birrwyl** soll eine **Freitreppe und eine neue Gartenumfriedigung** erstellt werden. — Ueber die diesfälligen Arbeiten wird Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Plan und Baubeschrieb beim Tit. Pfarramt in Birrwyl bis zum 30. dies eingesehen werden können, daß aber Uebernahmsofferten innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 20 Juni 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Gefunden:

Eine **Blouse, Kappe & Taschentuch.** Gegen Vergütung der Insertionsgebühr innert 8 Tagen abzuholen bei
Abrah. Muster, Küttigerstraße.

Lokale Kunstausstellung in Aarau.

32 Kompositionen zu „Schillers Glocke" von Liezen-Mayer.
Vom 12. bis 27. Juni.

Wir detailliren

Ia. Sennenbutter

per ½ Kilo à Fr. 1. 20, stockweise à Fr. 1. 15.

Gebrüder Schießer.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige einem ehrd. Publikum ergebenst an, daß ich mein **Lager** in:

Seiden-, Filz- & Strohhüten & Kappen

von heute an in das Haus des Herrn **A. Schmidt,** Sattler und Tapezierer verlegt habe. Indem ich diese Artikel bestens empfohlen halte, verbinde ich die weitere Mittheilung, daß Herr Schmidt mir den Verkauf seines bisanhin gehaltenen **Lagers** in

Reise-Effekten, Schultaschen etc.

übertragen hat, welches Alles in schönster Auswahl und größtentheils eigenem Fabrikate fortgeführt wird. Zugleich empfehle ich mein großes **Lager** in ausgezeichnet gut abgelagerten **Cigarren.**

Es empfiehlt sich bestens
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

Bei Unterzeichneter traf soeben ein:

Handels-Adreßbuch der Schweiz,

herausgegeben von Caesar Schmidt, Zürich 1881.

Heft I. pr. cplt. 12 Frcs.

Die Adressen wurden sämmtlich direkt eingeholt, die Ausgabe der Bevölkerungszahl beruht auf der Volkszählung Dezember v. Jahres. Dieses Adreßbuch übertrifft an Zuverlässigkeit und übersichtlicher Eintheilung alle bisher erschienenen derartigen Werke und ist daher jedem Geschäftsmanne unentbehrlich. —

Inserate in den Anhang kosten: Eine ganze Seite Fr. 80, ½ Seite Fr. 50, ¼ Seite Fr. 30, ⅛ Seite Fr. 20 — Bestellungen auf Exempl. und Inserate nimmt entgegen und liefert erste Hefte zur Ansicht:

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Ausstellung Stuttgart 1881.

Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.

Eröffnet bis October. In allen Theilen fertig und vorzüglich gelungen. Höchst besuchenswerth. Wundervoller Ausstellungsgarten. Jeden Abend grosses Militärconcert mit electrischer Beleuchtung. Ausstellungs-Lotterie: General-Agent Eberhard Fetzer, Stuttgart.

(M-160/6-8)

Billig zu verkaufen:

Mehrere **Glaskästchen (Cadres),** dienlich für Sammlungen von Münzen, Schmetterlingen, Käfer ꝛc., in Nr. 568 A. Bahnhofstraße.

Alle Diejenigen, welche an der im Jahr 1876 verstorbenen Fräulein **Salomea Christen,** Buchhändler's oder an der kürzlich verstorbenen Frau **Elisabeth Siebenmann geb. Christen, Kürschner's sel. Wittwe** dahier, noch eine Forderung zu stellen haben, sind, wegen Rechnungsstellung, um gefällige Eingabe an den Unterzeichneten, bis 10. Juli nächsthin, ersucht.

Aarau, 21. Juni 1881.

X. Meisel, Forstverwalter, als Pfleger.

Holzanschreibung.

Von gestriger Steigerung sind nachstehende Sortimente übrig geblieben und können — so lange Vorrath reicht — bei unterzeichneter Verwaltung angeschrieben und **gegen Vorauszahlung** zugeführt werden:

1) Eichen- und Fohren-Nutz- und Tannensägholz à 18—22 Fr. em.
2) Tannenspältenklafter, 4 Ster, à Fr. 34—36.
3) Tannen-Stockholzklafter, 3 Ster, à Fr. 13. —
4) Tannen-, Erlen- und Mischelwellen Fr. 12—18 per Hundert.

Nr. 2—4 franko zugeführt verstanden. Schluß der Anschreibung 1. Juli l. J.

Aarau, am 21. Juni 1881.

Die Forstverwaltung.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1396)

Bekanntmachung.

Für Rechnungen, welche für die **Infanterie-Rekrutenschule Nr. 24. in Aarau** eingegeben wurden, kann deren **Betrag** bis **Mittwoch Abend** bei Unterzeichnetem in der Schuhfabrik C. F. Bally in Empfang genommen werden.

Aarau, 20. Juni 1881.

Albert Eng, Quartiermeister.

Die Erben des Herrn Franz Bürgisser-Weißenbach, alt Stadtrath sel. von Bremgarten wünschen das

Wohnhaus

desselben, an der Marktgasse daselbst gelegen, mit neu eingerichtetem Laden-Magazin ganz oder stockweise zu verpachten.

Liebhaber wollen sich an Unterzeichneten wenden, bei welchem auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Bremgarten, den 20. Juni 1881.

Frz. Rehracher, Cassier z. Bären.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf 1. Juli

zu vermiethen eine sonnenreiche **Werkstatt,** im Hause **Nro. 153** b. an der **Milchgasse.** Dieselbe kann unter Umständen auch als Wohnung dienen.

Aarau, 20. Juni 1881.

Der Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Zu kaufen gesucht:

Ein größerer feuerfester **Geldschrank.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts

---

Es laufen Klagen ein, daß Knaben zur Fütterung ihrer Kaninchen auf an Andere verpachtetem Gemeindeland Gras schneiden und behändigen. Es werden die betreffenden Eltern hierauf aufmerksam gemacht mit dem Verdeuten, daß Wiederholungen als Frevel behandelt und bestraft werden.

Die Landverwaltung.

Auf der **Walthersburg** sind **Sellerie- und Kabis-Setzlinge** zu haben.

Gesucht:

Ein junger solider **Mann** der Französisch spricht zum sofortigen Eintritt. — Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Mehrere Hectoliter **reingehaltene**

Wettinger-Weine

von versch. Jahrgängen; bei **Th. Merhart** auf Mooshalden bei **Wettingen.**

Zu vermiethen:

Wegen Abreise bald oder später eine **Wohnung** im 2. Stock, mit 4 Zimmern, Laube, Wasser, Garten u. s. w. in schönster Lage

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1881/82.

Preis 60 Ct.

In frischer Auswahl:

Gallons Mignardises und Pointlacets

nebst neuen Mustern empfiehlt bestens

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Ein älteres **Ruhbett** zu billigem Preis. Casinostraße 658.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden für Fr. 1. 50 schön und dauerhaft verfertigt; ebendaselbst alle Tage gefärbt mit Ausnahme des Samstags und Sonntags; auch alle in sein Fach einschlagenden Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Christoph Hoffmann, Coiffeur, Kirchgasse 8, Aarau.

Faßspunden & Querscheiben pro Mille à Fr. 15. (H--2356Z)

Bachmann & Comp. in **Chur.**

Sofort zu beziehen:

Ein Lokal ebener Erde als Wohnung für eine oder zwei Personen, auch als Werkstatt oder Magazin passend.

Laurenzenvorstadt Nr. 363.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Günstige Gelegenheit!

Für Auswanderer nach Argentinien (Südamerika).

Einer deutschen Familie, welche dorten lebt, Geschäfte wegen hier ist, und am 15. Juli 1881 wieder dahin zurückkehrt, können sich **Ackerbautreibende und Handwerkerfamilien,** sowie ledige Personen beiderlei Geschlechts anschließen. Täglicher Verdienst 6—30 Fr. Landwirthschaftliche Arbeiter im Monat 60 Fr. nebst freier Verpflegung; Köchinnen, Stubenmädchen 2c. 2c. 60—150 Fr. mit gleichfalls freier Verpflegung; Lebensmittel sehr billig, z. B.: 1 Ctr. Fleisch 8—10 Fr.; 1 Pfd. Brod 20 Ct.; 1 Pfd Butter 1 Fr. 30 Ct.; 1 fetter Ochs 100 Fr.; 1 Kuh 60 Fr.; 1 Pferd 100 Fr.; 1 Schaf 7 Fr. **Regierungsland — kein Urwald — per Hectare 10 Fr. zahlbar ohne Zinsen in 10 Jahren. Nur arbeitsame und nüchterne** Personen können in kurzer Zeit zu etwas kommen. Man ist sehr gerne bereit, am Platze mit Rath und That beizustehen. Näheres durch **S. Don José Grégor** aus Buenos-Aires z. Zt. **Seefeld Mainaustr. 35/I. Zürich.** Zur Beantwortung wolle man Briefmarke beilegen.

Berner Post

und

Tagblatt der Stadt Bern

der „Berner Zeitung" 37. Jahrgang.

Mit einem belletristischen Sonntagsblatt:

„Der Hausfreund."

Abonnementspreis: Vierteljährlich Fr. 3. 75.

Für die Redaktion verantwortlich: **Albert Steck,** Großrath.

Inserate jeder Art, welche überall von den HH. **Haasenstein & Vogler** entgegengenommen werden, finden durch die „Berner Post" wirksame Verbreitung. Insertionspreis **15 Cts.** per Zeile.

Zu zahlreichen Abonnements pro 3. und 4. Quartal l. J. ladet ergebenst ein

Expedition der „Berner Post."

Für das mit Juli beginnende neue Quartal der **Illustrirten Frauen-Zeitung** liegen Novellen von

Alfred Meißner, Julius Grosse, C. Marquard Sauer u. s. w.

vor. Bekannt als **Moden-Journal ersten Ranges,** — in diesem Theil identisch mit der Modenwelt, mit weiterer Beigabe von **12 farbigen Modenbildern jährlich,** — bietet die **Illustrirte Frauen-Zeitung** in ihrem **zwei Bogen starken Unterhaltungsblatt** eine reiche, durchweg mit Rücksicht auf die Familie ausgewählte Fülle interessantesten Lesestoffes. — Alle 14 Tage erscheint eine Nummer von 3—4 Bogen Umfang. Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für **2 Mark 50 Pf. vierteljährlich.** Preis der großen Ausgabe mit jährlich 36 Modenbildern, 12 Kostümbildern und 12 Kinderbildern **4 Mark 25 Pf.** das Quartal.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 24. — 18. Juni 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209½	209½	208⅞	209
Antwerpen & Brüssel	3½	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅝	123¾	123¼	123¾
London	2½	25. 27½	25. 23¾	25. 23¾	25. 23¾
France. Bankplätze	3½	100⅛	100⅝	100	100⅛
Wien	4	216½	—	215	215
Mailand Gold	4	100	—	99¾	99⅞
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	98¾	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103¾	104
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	97¾	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	95	94½	—
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	—	100¼	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	—
4% Centralbahn	Diverse.	95	94¾	94¾
4½% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	—	100½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	102	101	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	102	101	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	95½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94¾	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	100
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100¼	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99½	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	512½	508¾	510
Nordostbahn Stammactien	500	500	355	352½	353¾
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	550	540	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	215	211¼	212½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	555	545	550
Gotthardbahn	500	400	390	385	387½
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Basler Bankverein	500	500	920	915	916¼
Basler Handelsbank	500	500	592½	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	747½	742½	—
Bank in Winterthur	500	500	570	560	561¼
Eidgenössische Bank	500	500	442½	440	441¼
Bank in Baden	500	500	505	500	—
„ „ Zofingen	500	500	460	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 145.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 22. Juni 1881.

Die zweite Woche der Bundesversammlung.

(Correspondenz von Bern.)

Die zweite Woche der ordentlichen Junisession widmete der Nationalrath hauptsächlich der Prüfung der Geschäftsführung des Bundesrathes und des Bundesgerichtes. Bei der musterhaften Ordnung, welche die Geschäftsführung des Bundesrathes auszeichnet, fand die nationalräthliche Kommission wenig zu tadeln; eine längere Diskussion erhob sich nur bei einzelnen Postulaten, welche vom Ständerathe beschlossen wurden und welche die Kommission dem Nationalrath ebenfalls zur Annahme vorschlug, ausgenommen das Postulat wegen des Fabrikgesetzes. Nach einer längern Debatte wurde dasselbe denn auch gestrichen. Die Diskussion erhob sich zwar nicht auf die volle prinzipielle Höhe über die Frage, ob das Fabrikgesetz günstig oder schädlich wirke, dagegen wurden von Seiten der Industriellen besonders die Nachtheile hervorgehoben, welche der Normalarbeitstag für die Industrie in der Schweiz, vor Allem in der Stickerei-Industrie der Ostschweiz zur Folge gehabt habe und es zeigte sich, wie das von Oberst Gonzenbach auch ganz offen zugestanden wurde, große Lust, mit der Untersuchung über die Wirkung des Normalarbeitstages auch eine Revision des Gesetzes anzubahnen, welche wahrscheinlich in erster Linie die Beseitigung jenes Normalarbeitstages anstreben würde. Dagegen wurde von Pfenninger bemerkt, daß immer nur Klagen der Industriellen über das Fabrikgesetz gehört, daß aber die Arbeiter darüber nie vernommen würden, daß also eine Untersuchung allseitig sein müßte und nicht nur die Klagen und Wünsche der Industriellen, sondern auch die der Arbeiter zu berücksichtigen wären. — Der Bundesrath bekämpfte das Postulat hauptsächlich mit dem Argument, daß eine Untersuchung jetzt gar nicht am Platze sei, weil erst jüngst eine solche zum Abschlusse gekommen sei, deren Resultat zu dem Beschlusse geführt, daß jetzt noch keine Revision des Gesetzes an die Hand zu nehmen sei. In der That dürften die Erfahrungen, die man mit dem Fabrikgesetze gemacht, doch noch zu junge und zu einseitige sein, als daß man jetzt schon, erst vier Jahre seit dem Bestehen des Gesetzes, an eine Aenderung desselben denken dürfte.

Eine andere Frage, die aber auch gar kein aktuelles Interesse hatte, kam während der Verhandlungen über die Geschäftsprüfung ebenfalls zur Sprache, nämlich ob es vortheilhafter für die Schweiz sei, die reine Goldwährung einzuführen, oder ob sie die Doppelwährung, wie sie thatsächlich besteht, beibehalten solle. Schließlich überwog doch die Ansicht, daß die Schweiz in dieser so wichtigen Frage, welche gegenwärtig die Politiker fast aller Großstaaten so lebhaft beschäftigt, nicht von sich aus vorgehen könne, sondern sich an Frankreich anschließen müsse.

Eine längere Debatte hätten die verschiedenen Postulate in Betreff des Postwesens herbeigeführt, wenn dieselben nicht bis zur Berathung des Posttaxen-Gesetzes wären verschoben worden. Da nun aber auch dieses vom Ständerathe verschoben ist, wie der Nationalrath schon das Epidemiengesetz und den Antrag des Bundesrathes in Betreff der Anstellung eines Erziehungssekretärs behufs Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung für die nächste, die erste Session der neuzuwählenden Bundesversammlung zurückgestellt hat, so sind nur noch wenige Gegenstände von Bedeutung da, die in dieser Woche zur Verhandlung kommen werden, nämlich die Anträge des Bundesrathes in Betreff der Reorganisation des Polytechnikums, die Rückzölle, außerdem eine Anzahl untergeordneter Gegenstände und einige Differenzen mit dem Ständerathe, von denen die wichtigsten den Rekurs Morisod und den Art. 8 des Haftpflichtgesetzes betreffen. Bekanntlich hat der Ständerath den Rekurs zum zweitenmale abgewiesen, während der Nationalrath ihn begründet erklärt. Beharrt der Nationalrath ebenfalls auf seinem Beschlusse, so ist die Sache unerledigt und der Rekurs thatsächlich abgewiesen. In Betreff des Artikels 8 des Haftpflichtgesetzes, welcher von der Vertheilung der durch die Versicherungsgesellschaften zu zahlenden Entschädigung handelt, beharrt der Nationalrath durch Stichentscheid des Präsidenten ebenfalls auf seinem Beschlusse, wonach die Entschädigung nach dem Verhältnisse des Beitrags an die Prämie vertheilt wird, während der Ständerath die Entschädigung dem Fabrikherrn überlassen will, sobald derselbe die Hälfte der Prämie bezahlt. Wahrscheinlich wird in Folge dieses Streites der ganze Artikel fallen gelassen.

Alle diese Gegenstände dürften sich noch in dieser Woche erledigen lassen und es ist ziemlich allgemein die Ansicht vorhanden, mit Schluß der Woche auch die Session zu beendigen, die letzte der gegenwärtigen Legislaturperiode.

Eidgenossenschaft.

Ständerath vom 21. Juni. (Correspdz.) Zur Berathung kommen die bei den Postulaten zum Geschäftsbericht noch bestehenden Differenzen. Beim Departemente des Innern hatte der Nationalrath den Bundesrath eingeladen, für den Versicherungsverein der eidgen. Beamten und Bediensteten für die Zukunft einen erhöhten Beitrag in Aussicht zu nehmen. Die Kommission, für welche Altwegg referirte, war mit dem Zweck dieses Postulates einverstanden, hielt aber dafür, es sollte das ganze Institut auf eine breitere Grundlage gestellt werden und schlug deshalb vor, den Bundesrath einzuladen, zu prüfen, ob die Versicherung der eidg. Beamten nicht auf zweckentsprechenderer Grundlage organisirt und obligatorisch erklärt werden sollte. Der Rath stimmte bei.

Beim Justizdepartement war der Bundesrath vom Nationalrath zur Ausarbeitung eines neuen Gesetzes über die polit. Rechte der Schweizerbürger eingeladen worden. Die Kommission beachtete diese auch als sehr wünschenswerth, dagegen hielt sie dafür, daß logischerweise dem Obligationenrecht ein Konkurs- und Betreibungsgesetz und diesem dann das Gesetz über die politischen Rechte der Schweizerbürger folgen müsse. Das erstere sei dringlicher als das letztere und damit jenes nicht durch dieses zurückgedrängt werde, beantrage die Kommission die Streichung des Postulats. Der Rath stimmte bei.

Den Postulaten betreffend den Bezug der Militärsteuer von den Schweizern im Ausland, eine neue Fristansetzung für den Einzug der außer Kurs gesetzten Münzen, die Verhütung der Fabrikation von gefährlichen Zündhölzchen und die Untersuchung bezüglich der Freisonntage und der täglichen Arbeitszeit der Eisenbahnangestellten wurde ohne Weiters zugestimmt, ebenso der Streichung des Postulates, daß die Staatsrechnung und der Geschäftsbericht von der gleichen Kommission geprüft werden möchte.

Beim Finanz- und Zolldepartement hatte der Nationalrath den Bundesrath eingeladen, der Bundesversammlung die Revision des Zolltarifs oder, wenn nöthig, auch anderweitige Vorschläge vorzulegen, sobald das Resultat der Verhandlungen mit Frankreich über den Abschluß eines neuen Vertrages bekannt sein wird. Die Kommission hielt dafür, daß infolge dessen nach dem Vertragsabschluß unter allen Umständen eine Extrasession der Bundesversammlung einberufen werden müßte, abgesehen davon, ob dann damals noch ein wirkliches Bedürfniß für den sofortigen Erlaß des neuen Zolltarifs vorhanden sei. Sie wollte deßhalb lieber dem Bundesrathe freie Hand lassen und schlug vor, den Schluß des Postulates wie folgt zu fassen: „Vorschläge vorzulegen, unter Rücksichtnahme auf das Resultat der Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Frankreich.“

Bundesrath Hammer empfahl diese Fassung, da je nachdem der Vertrag ausfalle, der neue Zolltarif noch Modifikationen erleiden werde, wozu der Bundesrath Zeit haben müsse. Der Rath nahm die Abänderung an.

Der Nationalrath hatte das Postulat betreffend die Veranstaltung von Erhebungen über den Einfluß der Fabrikgesetzes und speziell des Normalarbeitstages auf die Entwicklung der schweiz. Industrie gestrichen. Die Mehrheit der Kommission, Altwegg, Rieter, Estoppey und Sahli, beantragte Festhalten am Postulate, die Minderheit, Vigier, Cornaz und Wirz, Zustimmung zum Nationalrath.

Altwegg erklärte, daß mit dem Postulat in seiner allgemeinen Fassung keine Revision des Fabrikgesetzes präjudizirt werde. Man verlange damit nur, daß der Bundesrath die nöthigen Erhebungen mache, um dann mit aller Sachkenntniß einen Entscheid fassen zu können. Man könne deßhalb demselben unbedenklich zustimmen.

Vigier hielt dafür, daß es, nachdem das Gesetz vor etwas mehr als drei Jahren nach langen Debatten von den Räthen und mit großer Mehrheit vom Volke angenommen worden und man noch nicht genügende Erfahrungen besitze, nicht an der Zeit sei, schon wieder an demselben herum zu revidiren und dieß bezwecke eben das Postulat. Denn es würde auch ohne dasselbe der Bundesrath und die Inspektoren der Ausführung des Gesetzes ihre fortgesetzte Aufmerksamkeit zuwenden und Erhebungen machen. Die meisten der Kantonsregierungen seien in ihren Gutachten zu dem Schlusse gekommen, daß eine Revision des Gesetzes zur Zeit nicht thunlich wäre. Nach einigen Jahren, wenn man mit größerer Sachkenntniß als jetzt urtheilen könne, wäre es dann eher am Platz, allfälligen Mängeln abzuhelfen.

Rieter brachte wieder alle seine Argumente zum Vorschein, die er schon bei der ersten Berathung und auch beim Haftpflichtgesetz geltend gemacht, von der schlimmen Lage der Industrie, der Auswanderung vieler Industriellen, der Nothwendigkeit einer Revision des Gesetzes und der Forderung seines Gewissens, alles Dieses da sagen zu müssen.

Bundesrath Ruchonnet unterstützte im Namen des Bundesrathes den Antrag der Minderheit. Man führe heute wieder die gleichen Gründe und Bedenken in's Feld, welche man schon bei der Berathung geltend gemacht, ohne daß sich seither in der Situation Vieles verändert.

Auf diese Weise könnte man bald über dieses, bald über jenes Gesetz eine Expertise verlangen, wenn einzelne Bestimmungen Diesem oder Jenem nicht gefielen. Der Bundesrath habe seine Pflicht gethan. Wen man in diese neue Untersuchungskommission wählen wolle? Staatsmänner, Aerzte, Industrielle und Arbeiter? Die Staatsmänner würden aus Gründen des staatlichen Interesses, die Aerzte vom hygieinischen Standpunkte aus dafür stimmen, daß am Gesetze Nichts geändert werde. Diesen würden sich die Arbeiter und wohl auch ein Theil der Industriellen selbst anschließen. In der letzten Session habe man den Bundesrath beauftragt, Schritte zur Anbahnung einer internationalen Fabrikgesetzgebung zu thun und es sei auch bereits geschehen. Wie würde es sich nun machen, wenn wir kaum,

daß dieß geschehen, selbst an unserem Gesetz zweifelten und daran herumrevidirten.

Tschudi und Hoffmann sprachen für den Mehrheits-, Droz, Vautier und Blumer für den Minderheitsantrag. Rieter replizirte, ebenso Droz. Mit bedeutender Mehrheit gegen 13 Stimmen wurde Streichung beschlossen. Das Gleiche geschah auch mit 19 gegen 11 Stimmen in Bezug auf das vom Nationalrath gestrichene Bundesgerichtspostulat. Die Mehrheit, Referent Altwegg hatte Beibehaltung, die Minderheit, Sahli, Streichung beantragt. Brosi beantragte, den Bundesrath zur baldmöglichsten Vorlage eines Konkurs- und Betreibungsgesetzes einzuladen, blieb aber in Minderheit, da Altwegg mittheilte, daß sich der Bundesrath schon damit befasse. Damit waren die Differenzen beim Geschäftsbericht erledigt.

Es kam wieder die Subvention an die Uhrenausstellung in Chaux-de-fonds zur Behandlung. Rieter befürwortete, Namens der Kommissionsmehrheit, mit Rücksicht auf die hohe Wichtigkeit der Uhrenindustrie, die Bewilligung des vom Bundesrathe beantragten und vom Nationalrathe beschlossenen Beitrages von Fr. 6000. — Freuler für die Minderheit beantragte Nichts zu geben, da die Leute von Chaux-de-fonds Alles allein gemacht und auch die andern Kantone, die mit ausstellten, nicht zur Organisation und nicht zur finanziellen Betheiligung zugezogen haben. Die Ausstellung sei somit weder eine interkantonale noch internationale, wie der Referent der Mehrheit behaupte, sondern mehr eine lokale oder kantonale. Bis jetzt habe man noch für keine kantonale Ausstellung eine Bundessubvention verlangt und die reichen Uhrenfabrikanten könnten in Verbindung mit den Eintrittsgeldern die Kosten von Fr. 24,000 ganz gut decken. — Vigier, Ruchonnet, Cornaz und Vautier traten entschieden für den Mehrheitsantrag ein, der denn auch nach einer Replik Freulers mit 19 gegen 12 Stimmen angenommen wurde. Die Minderheit bildete sich zum größten Theil aus Ultramontanen.

Nationalrath vom 21. Juni. (Corr.) Der Rath stimmte heute dem Ständerathe in Bezug auf das zur Staatsrechnung angenommene Postulat bei, daß die den Vereinen gewährten Bundessubventionen für literarische oder künstlerische Unternehmungen in der Regel nach der Maßgabe der Publikationen derselben geleistet werden sollen. Dann kam die letzte noch beim Fabrikhaftpflichtgesetz bestehende Differenz wieder zur Behandlung. Der Nationalrath hatte, wie wir schon mitgetheilt, beschlossen, daß die bei Unfällen, Krankheiten 2c. von Versicherungsanstalten, Krankenkassen u. dgl. zu leistenden Beiträge nur nach Verhältniß der Beiträge, welche der Fabrikant an diese Institute bezahlt, von der ihm auffallenden Entschädigungssumme abzuziehen habe, der Ständerath dagegen an seiner frühern, höchst unbilligen Fassung festgehalten, daß die ganze Versicherungssumme abgezogen werden solle, sofern der Fabrikant wenigstens die Hälfte der Beiträge entrichtet habe. Die Kommission beantragte nun heute, dem Ständerath beizustimmen, da sonst zu riskiren sei, daß dieser den ganzen Artikel streiche, Tschudi Festhalten am frühern Beschlusse.

Ryf unterstützte dieß, indem er auf die Absurdität aufmerksam macht, daß nach dem Beschlusse des Ständerathes der Arbeitgeber zur Hälfte auf Kosten des Arbeiters sich für die ganze für Unfälle zu entrichtende Summe versichern könne. Mit der Streichung des Artikels gehe für den Arbeiter nichts verloren. Wenn er sich versichere, beziehe er auch den ganzen Gewinn. Noch sprachen Bützberger und Bundespräsident Droz für die ständeräthliche, Häberlin für die nationalräthliche Fassung. In der Abstimmung standen sich je 39 Stimmen einander gegenüber. Der Präsident entschied für das Beharren auf dem Nationalrathsbeschluß. Dann wurden zwei Konzessionen bewilligt für eine Drahtseilbahn von Territet bei Montreux am Genfersee nach den Monts de Caux und für eine Regionalbahn von Travers nach St. Sulpice zur Ausbeutung der Asphaltminen und zur Bedienung des Lokalverkehrs im neuenburgischen Traversthal.

Auch die nationalräthliche Kommission für das Posttaxengesetz schlägt Verschiebung vor, namentlich um auch der Presse Zeit zu geben, die Sache zu besprechen.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 20. Juni.)

Hr. John Hitz von Davos und Klosters, seit 4. Mai 1864 Generalkonsul und seit 25. Febr. 1868 pol. Agent der Eidgenossenschaft in Washington, hat seine Entlassung eingereicht, dieselbe wird unter Anerkennung und Verdankung der vom Demissionär der Schweiz und seinen Landsleuten in den Vereinigten Staaten von Amerika vielfach geleisteten guten Dienste angenommen.

Den gesetzgebenden Räthen wird beantragt, die Fusion der Gesellschaften der westschweizerischen Bahnen und der Simplonbahn in eine einzige Aktienunternehmung unter dem Namen »Compagnie de chemins de fer de la Suisse occidentale et du Simplon« unter nachstehenden Bedingungen die Genehmigung zu ertheilen:

1) Die fusionirte Gesellschaft tritt in alle Rechte und Pflichten ein, welche, sei es in den der bisherigen Gesellschaft der westschweizerischen Bahnen, sei es in den der Simplonbahngesellschaft zustehenden Konzessionen begründet sind.

2) Die fusionirte Gesellschaft ist verpflichtet, dem Bunde für sich und zuhanden der Regierung des Kts. Wallis ein auf den Termin der Fusion gezogenes Inventar über den Vermögensbestand der Simplonbahnunternehmung zuzustellen. Ferner wird dieselbe für die Erklärungen haftbar gemacht, welche von ihren Vertretern nach Inhalt der Botschaft mit Rücksicht auf einige Anstände abgegeben wurden, welche, ohne die Fusion direkt zu berühren, bei den Vorverhandlungen zur Sprache gebracht worden sind.

3) Auf Grund der erfolgten Fusion soll die Rechnung der Anlage- und Betriebseinrichtungskosten der Bahnen in keiner Weise belastet werden und dem Bunde die Befugniß der Prüfung derselben in dieser und jeder andern Richtung gewahrt bleiben.

Unterm 1. März 1881 hat der Nationalrath beschlossen: Der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung zum Zwecke der Revision des Art. 64 der Bundesverfassung im Sinne der Verleihung des Gesetzgebungsrechtes an den Bund über den Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft beförderlich eine Vorlage zu machen.

In Uebereinstimmung mit Erwägung 1 dieses Beschlusses hat der Ständerath unterm 22. April erklärt, daß die Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 dem Bunde die Gesetzgebung über den Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft nicht einräumt. Er hat aber die Berathung über die Nützlichkeit und Opportunität eines solchen Gesetzes bis nach Eingang des bundesräthlichen Berichts über die Petition der Vertreter der Chemischen Industrieen gegen das letztere verschoben. Es wird nun den Räthen dieser Bericht, der zugleich die neuerlichst eingelangten Massenpetitionen für den Erlaß dieses Gesetzes bespricht, erstattet. Der Bundesrath erklärt sich darin mit dem Beschluß des Nationalrathes betreffend Revision der Bundesverfassung zu dem genannten Zwecke einverstanden und ersucht den Ständerath, sich über die Frage der Revision noch in dieser Session grundsätzlich auszusprechen indem er die gewünschte Revisionsvorlage auf die Dezembersession einzureichen und mittlerweile die Vorarbeiten fortzusetzen gedenkt.

Aargau. Die Mitglieder des aarg. Lehrerpensionsvereins sind auf Sonntag den 26. d. M. zur Generalversammlung nach Brugg eingeladen. Als einziges Traktandum wird notifizirt: Statutenrevision.

— Die Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg hat in ihrer jüngsten Versammlung die Verbesserung der Krankenpflege besprochen und auf den Antrag des Referenten, Herrn Pfarrer Juchler, die Gründung eines Bezirksvereins für Krankenpflege beschlossen. Zur Ausführung der Idee wurde ein provisorisches Komite bestellt. Die Aufgabe dieser Kommission wird nach der „Lenzb. Ztg." zunächst darin bestehen, Krankenzimmer zu errichten — Krankengeräthschaften sind seit Jahren genügend vorhanden — und geeignete Wärterinnen und Pflegerinnen für arme Kranke zu finden oder heranzubilden.

— Frickthal. Das Gewitter vom letzten Sonntag soll auf dem benachbarten Schwarzwald heftig gehaust und z. B. in Hänner und badisch Oberhof die Felder überschwemmt und Brücken zerstört haben.

— Rheinfelden. In dem in der sog. Commenderie sich befindenden ehemaligen Johanniterkirchlein, das gegenwärtig als Holzschuppen dient, sollen von einem Alterthumsforscher, der an den Mauern herumpickelte, interessante Wandgemälde entdeckt worden sein, die aus dem 15. Jahrhundert stammen mögen.

— In Möhlin hat sich ein alter Mann, Namens Franz Bickel, im Schweinestall erhängt. — Eine Kuh des Ignaz Soder hat ein Kalb geworfen welches fünf vollständige Beine besitzt; das sonderbare Thier befinde sich ganz gesund und munter.

Bern, 21. Juni. Durch den Basel-Bernzug wurde heute Morgen auf der Station Niederwyl ein Kind getödtet, das dem Zuge zu nahe trat, die Mutter, welche es retten wollte, wurde verletzt.

Zürich, 20. d. Kantonsrath. Als Oberrichter wurden neu gewählt: Bezirksrichter Stockar in Zürich, Fürsprech Zürcher, Bezirksrichter Sulzer in Winterthur. Präsident des Kassationsgerichtes wurde Alt-Oberrichter Meier, Vizepräsident Alt-Oberrichter Jakob Escher. Der Bankrath wurde nach der liberalen Liste bestellt. Ringger, vom demokratischen Vorschlag, wurde indeß gewählt. Bankkommission: Bietenholz, Escher, Boßhard, Jacot. Betreffend den Sozialistenkongreß protestirte das sozialistische Parteikomite. Beschlossen wurde, daß eine außerordentliche Sitzung im Juli stattfinden soll und der Regierungsrath zur Vernehmlassung einzuladen und eine Kommission zu bestellen sei. Die Regierungsräthe Hauser und Stößel erlassen einen eigenen Protest gegen das Kongreßverbot.

— Der Regierungsrath bestätigte Hrn. Stüssi als Staatsschreiber und wählte Hrn. Dr. Paul Schweizer an Strickler's Stelle zum Staatsarchivar.

— Das sozialdemokratische Centralkomité will gegen den Beschluß der Zürcher Regierung unverzüglich beim Bundesgericht rekurriren.

— Nach dem „W. Landb." haben die Städte Zürich und Winterthur pro 1880 1,400,000 Kilogramm (28,000 Zentner) Fleisch nach Paris versandt. Dazu bedurfte es, meint das Blatt, 4000 Ochsen.

Luzern. In Luzern ist ein nautischer oder Ruderklub gegründet worden, er zählt bereits 20 Mitglieder. Nächster Tage wird das erste Ruderboot hier anlangen.

— In einem Metzglokale im Untergrund erstieg ein etwa 20 Jahre alter Metzgerknecht eine kleine Leiter, um dessen sogen. Fleischstoßen von einem erhöhten Nagel abzunehmen. Offenbar machte er bei dieser Operation einen Fehltritt und fiel auf die Fleischwiege, daß die Messer ihm tief in den Unterleib eindrangen. Der Unglückliche wurde in den Spital verbracht; man zweifelt an seinem Aufkommen.

Solothurn. Der Regierungsrath hat in seiner Sitzung vom 20. d. die Departemente folgendermaßen festgestellt: 1) Finanz-Departement. Vorstand: Heutschi; Stellvertreter: Brosi. 2) Militär-, Polizei-, Sanitäts-Departement und Armenwesen. Vorstand: Sieber; Stellvertreter: Heutschi. 3) Erziehungs- und Justiz-Departement. Vorstand: Brosi; Stellvertreter: Vigier. 4) Departement des Innern, Gemeindewesen, Eisenbahnen, Krankenanstalten, Handel und Industrie. Vorstand: Vigier; Stellvertreter: Baumgartner. 5) Bau-Departement, Departement der Landwirthschaft, Forst-Departement und Katasterwesen. Vorstand: Baumgartner; Stellvertreter: Sieber.

— Gute Ernteaussichten! Der trostlosen frostigen Woche nach Pfingsten ist nun seit 10 Tagen eine feucht-warme, gewitter-schwüle Sommerwitterung gefolgt und hat die Vegetation mächtig gefördert. Trotz den vielen Gewitterregen wird die Heuernte bis in 2—3 Tagen beendet sein und ergibt an Gehalt und Menge einen nie gehofften Ertrag. Vor zwei Wochen wollten unsere Landwirthe noch fast verzagen und jetzt haben sie die Scheune voll des besten Futters, und auch das Emdgras sproßt schon wieder üppig nach. Ebenso zeigen die Getreidefelder, die vor drei Wochen noch einen dünnen und magern Anblick

boten, einen befriedigenden Stand. Kartoffeln, Gemüse und Obst stehen auf's Schönste; aus dem Waadtlande kommen gute Weinberichte — da dürfte das Jahr 1881, trotz allen düstern Voraussichten und Einleitungen, noch ein recht gesegnetes werden! (Oltner Wochbl.)

Glarus. Von Linthal, 19. ds. wird der „B. P." geschrieben: Soeben läuten die Glocken zwei Bündner Schaafhirten zu Grabe, welche durch den Pfingstschneefall verunglückten und heute aufgefunden wurden. Es lag denselben die Besorgung der 1500—1600 Stück zählenden Schafheerde auf der Nüschenalp ob, wovon auch mehrere hundert Stück, durch Schnee und Mangel umgekommen, herumliegen. Eine Lawine hat die Hirten, welche sich am Pfingstsonntag noch in Linthal proviantirten, erfaßt und in einer Thaltiefe von wenigstens 600 Meter begraben.

Lausanne, 21. Juni. Die französische Kommission hat gestern den Simplon überschritten und studirt augenblicklich die Situationspläne des nördlichen Tunnels mit den Ingenieuren Lommel, Oberst Huber und Meyer. Die Kommission wird heute nach Lausanne abreisen. (N. Z. Z.)

Paris, 21. d. Ein Rundschreiben Barthelemy's vom 20. dies setzt die Politik Frankreichs in der montenegrinischen, griechischen und tunesischen Frage auseinander und zeigt, daß dieselbe sich immer auf den Wunsch zur Erhaltung des Friedens gegründet habe, woran Niemand in der Welt zweifeln könne; Frankreich griff jederzeit sofort zu den Waffen, wenn Ehre oder Vertheidigung es erforderten. Frankreich darf offen erklären, daß es alle internationalen Fragen friedlich zu lösen entschlossen sei, wenn Vernunft statt Gewalt sich geltend zu machen im Stande sei. Ein Krieg, möge er noch so gerecht sein, sei immer das äußerste Mittel, zu welchem Staatsmänner greifen sollen. Ein solcher Fall der Nothwendigkeit sei in der tunesischen Frage vorgelegen. Die Expedition gegen die Khumirs sei vor allem die Zurückweisung der Verbrecher gewesen, nie habe Frankreich daran gedacht, der Regentschaft den Krieg zu erklären. Der Bey habe bald eingesehen, daß die Absichten Frankreichs wohlwollend seien und willigte in den ihm vorgelegten Vertrag ein, der für Tunis große Wohlthaten bringen werde. Frankreich, indem es die Pflicht erfülle, welche seine materielle und moralische Ueberlegenheit ihm auflegen, werde Tunis zur Ordnung seiner Verwaltung verhelfen und unter seinem unparteiischen Schutz jede Unternehmung irgend welcher Nation begünstigen.

Marseille, 20. Juni. In den gestrigen Schlägereien wurden fünf getödtet, zwei tödtlich verwundet; 17 Verwundete wurden in's Hospital gebracht. Heute scheint die Ruhe hergestellt zu sein. Der italienische Konsul erließ eine Proklamation, in welcher er die italienischen Einwohner aufforderte, für die Aufrechterhaltung der Ruhe zu sorgen, sowie böswillige Insinuationen, welche bezwecken, Zwietracht zwischen den Italienern und der hochherzigen Bevölkerung Marseill's hervorzurufen, zurückzuweisen.

Rom, 20. Juni. Bei den Gemeinderathswahlen hier triumphirte die klerikale Liste infolge der Uneinigkeit der Konservativen und der Progressisten.

Leipzig, 15. Juni. Franz H. Deckner, Laufbursche einer hiesigen Firma, ist gestern mit 31,000 Mark von ihm einkassirten Geldes flüchtig gegangen. Die Firma hat eine Belohnung von 2000 Mark auf seine Ergreifung gesetzt.

Stuttgart, 19. Juni. (Korresp.) Die dritte der mit der Gewerbe-Ausstellung vereinigten monatlichen Gartenbau-Ausstellungen für den Monat Juni hat in diesen Tagen begonnen. Das Arrangement derselben ist von Herrn Hofgärtner Ehmann.

Den Glanzpunkt bilden diesmal die reichlich vertretenen Englischen-, Fantasie-, Odier-Pelargonium und die Germanium zonale; ferner

Die schönen Sortimente von Freiland-Farnen, Fuchsien, Petunien, Succulenten und der schönen und interessanten Stanhopeen (Orchideen) Erdbeeren 2c.

Der nunmehr im Freien sich entwickelnde Rosenflor ist das Entzücken aller Blumenfreunde.

Eine besonders schöne Gattung sind die mit zahllosen Blüthen überhangenen malerischen Trauerrosen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 20. Juni. (W. Lbb). Die so knappe Zufuhr in letzter Woche auf hiesigem Platze, wie auch die fortgesetzte animirte, eher steigende Tendenz auf ungarischen Märkten beeinflußte unsern heutigen Markt wenigstens in der Weise, daß die Preise des Weizens selbst bei geringer Nachfrage gut behauptet blieben. Eine ernstere Situation ist jedenfalls nicht zu befürchten.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32³/₄—33	Russ. Weiz	Fr. 31 —33
Primaweizen	„ 31½—32	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 30½—31	Gerste	„ 25 —27
Geringere	„ 27 —28½	Roggen	„ 22 —24½
		Mais	„ 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 7,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 8,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 69,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 21. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 9.—— 10. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 1. 80. Eier per Stück 5½, — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. 90 Ct. bis 1. 12, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20. —, Haser Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Zürcher Börse vom 21. Juni 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	500	505	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	746	750	—
Bank in Winterthur .	560	566	563—565
Eidgenössische Bank .	450	456	—
Basler Handelsbank .	587	—	—
Basler Bankverein .	916	919	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	732	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	353	358	356
Nordost Prioritäten .	535	553	—
Centralbahn . .	508	510	510
Union-Suisse Stamm .	232	235	235—236
Union-Suisse Prioritäten	433	434	434—437
Gotthardbahn . .	385	387	387
dto. volleinbez.	—	337	—
Westbahn . . .	217	219	217—218
Uetlibergbahn . .	320	350	—
Arth-Rigibahn . .	267	273	—
Wädensweil-Einsiedeln	200	215	205
Nationalbahn-*Obligationen*	77	82	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 21. Juni 1881.
Depression in Irland. Sinken des Barometers um 10 Mm. in Valentia, 6 Mm. in Brest, 5 Mm. in Dünkirchen und 3 in Biarritz. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, warmes Wetter, Gewitter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 22. Juni.
Fortdauer des warmen Wetters. Gewitter stehen zu erwarten.

Einladung

an die verehrlichen Sänger & Sängerinnen der Stadt zur Bildung eines Kirchenchores.

Jedermann weiß, daß ein schönes Lied überall wo es rein und voll ertönt, eine mächtige Wirkung auf das für's Schöne und Edle empfängliche Menschenherz ausübt.

Das Lied erhebt und begeistert den Soldaten zum Kampfe für Freiheit und Vaterland, erweckt in der Brust des Bürgers Opfermuth und Opferkraft, regt im Fremdling die Liebe zur Heimath, weiht und verklärt jedes fröhliche Fest, klagt im Leide mit den Trauernden und jubelt in Lust mit den Fröhlichen, giebt Trost und Linderung den Einen, veredelt die Freude der Andern. Das Lied weckt und pflegt auch die hehrsten und heiligsten Gefühle, die religiösen, stimmt zur frommen Andacht und ist darum ein mächtiges Erbauungsmittel für die zur Verehrung Gottes im Tempel versammelte Gemeinde. Die herrlichsten und gewaltigsten Tonwerke der berühmtesten Meister haben ihre Quelle im tiefreligiösen Gefühle und der hohen Begeisterung für das Heilige. Wir erinnern nur an die Oratorien Händels, die Messen Bethhoven's, das Requiem Mozart's, die Psalmen Brahms und die vielen religiösen Weihegesänge der besten Componisten. Zur Verherrlichung des Schöpfers, zum Lob und Preis desselben kann nur das wahrhaft Schöne und Gute dienen, da Er selbst der unendlich Vollkommne und Gute ist. Die im Gotteshaus zur Andacht versammelte Gemeinde will am Sonntag durch das Gotteswort und den Gesang in der That erbaut, gehoben sein, um ermuthigt und gestärkt wieder zu des Tages Last und Mühen, Arbeit und Sorgen zurückzukehren zu können. Wir haben in Aarau einen ausgezeichneten Organisten und Chordirigenten in der Person des Hrn. Musikdirektor Käslin; aber ihm fehlt gar oft der zum erhebenden Kirchengesang nothwendige Chor, trotz dem hier der Gesangskräfte so viele und vorzügliche sind, mit denen Herrliches auch auf diesem Gebiete zu leisten wäre. Es ist deßwegen von verschiedenen Seiten der lebhafte Wunsch ausgesprochen worden, es möchte die unterzeichnete Kirchenpflege mit der Einladung an die gesangesfähigen Damen und Herren der Stadt herantreten, einen Kirchenchor zur Pflege der Kirchenmusik und des Kirchengesangs behufs Verherrlichung der gottesdienstlichen Feier zu bilden. Gerne kommen wir hiemit diesem Wunsche nach und laden Alle gesangeskundigen Damen und Herren von Aarau, die Freude am Kirchengesang und im Kirchenchore mitzuwirken Lust haben, ein, sich gefälligst bei den HH. Pfarrer Fischer und Forstverwalter Meisel anmelden zu wollen.

Mit der Bildung eines Kirchenchores thun wir das, was in den größeren Städten, wie Basel, Bern, Zürich und St. Gallen, ja auch in vielen kleineren Städten und Dörfern längst geschehen ist, in welchen Städten der Kirchenchor in voller Blüthe steht.

Einer recht zahlreichen Betheiligung entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

Aarau, im Juni 1881.

Die katholische Kirchenpflege.

Aarwärme vom 21. Juni 1881.
Morgens: 13½, Mittags: 15½, Abends: 16—°.

Literarisches. Wie wir vernehmen erscheint in den nächsten Tagen bei K. J. Wyß in Bern, der II. Theil des Werkes „Der General Hans Ludwig von Erlach von Castelen" bearbeitet von Dr. A. von Gonzenbach. In Gelehrtenkreisen wird das Erscheinen mit Spannung erwartet.

Zu pachten gesucht:



Eine rentable
Kundenmühle
mit 7 oder 8 Juch. Land. Näheres sagt der Verleger d. Blts.

R. Ritter-Stahl empfiehlt
Gießkannen, Botanisirbüchsen, Pflanzenpressen, Feldflaschen, Trinkbecher.

Gesucht:
Ein treues williges **Mädchen** findet bei einer kleinen Familie sogleich einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Baden. Kurhaus. Baden.
Bequemer Exkursionspunkt, große Räumlichkeiten, prachtvolle Gartenanlagen, Gesellschaftslokale für Hochzeiten und andere gesellschaftliche Anlässe sehr geeignet.
Billige Preise. Es empfiehlt sich bestens
Jos. Keller, Restaurateur.
NB. Während der Saison Mai bis Oktober täglich Produktionen der Kurkapelle. (H-2018-Z)

Zu vermiethen:
Wegen Abreise bald oder später eine **Wohnung** im 2. Stock, mit 4 Zimmern, Laube, Waffer, Garten u. s. w. in schönster Lage.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** ebener Erde aus 4--5 Zimmern nebst Zubehörde bestehend, mit Aussicht auf den Jura.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gegen übermäßigen Fußschweiß empfiehlt die Unterzeichnete ein ganz unschädliches Streupulver, welches den üblen Geruch und die ätzenden Eigenschaften des Schweißes aufhebt, ohne die natürliche Absonderung desselben zu unterdrücken.
Imhof'sche Apotheke
von Otto Ziegler.

Empfehlung.
Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin für die in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens
Aarau, im Juni 1881
G. Sandmeier, Buchbinder, obere Vorstadt.

Eine gutempfohlene **Köchin** die auch gerne andere Hausgeschäfte besorgt sucht Stelle. Nachfrage bei ihrer Herrschaft.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 58 und 54.

Dienstag den 21. Juni 1881 starb: **Margaretha Brändli,** Corsetschneiderin, von Unterbözberg; alt 59 Jahre, 4 Monate und 15 Tage. Beerdigung: Donnerstag den 23. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 36.

Dienstag den 21. Juni 1881 starb: Wittwe **Elisabeth Lüscher geb. Dietiker,** Schusters, von Moosleerau; alt 80 Jahre, 8 Mon. und 3 T. Beerdigung: Donnerstag den 23. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 647.

Danksagung.

Wir sprechen hiemit unsern innigsten Dank aus für die freundliche Theilnahme während der Krankheit, sowie für das zahlreiche Grabgeleite beim Tode unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Maria Anna Urech-Sommerhalder geb. Iberg.

Aarau, 22. Juni 1881.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unseres lieben Söhnleins

Jakob Häuptli

sprechen hiemit den innigsten Dank aus

Die trauernden Eltern.

Cäcilien-Verein.

Diejenigen verehrl. Passiv- und Activ-Mitglieder und sonstige Freunde unseres Vereines, welche sich dem Männerchor bei Anlaß seiner Fahrt nach Laufenburg am 10. Juli anzuschließen gedenken, sind hiemit auf's Ergebenste eingeladen, sich bis längstens den 30. Juni beim Präsidenten des Männerchor Herrn Robert Kieser mündlich oder schriftlich anzumelden.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Probe punkt 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr

Grosses Concert

gegeben von **Frl. Claire,** Tyroler-Sängerin in Paris und **Hr. & Mad. Viallet,** Tenor-Sänger und Pianistin aus Brüssel.

Publikation.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß laut § 61 der städtischen Polizeiverordnung, im hiesigen Gemeindebann, das Baden in der Aare außerhalb der Badanstalt, namentlich für die Schuljugend verboten ist. Fehlbare müßten unnachsichtlich zur Bestrafung verzeigt werden.

Aarau, den 21. Juni 1881.

Die Ortspolizei.

Photographie.

Das **phot. Atelier** des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Werktagen geöffnet.**

Es empfiehlt sich bestens

Wittmer, Phot.

Heute

Glace (Erdbeer),

Conditorei **J. J. Kunz.**

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab circa 3 Juch Mattland in der Telli.

Frch. Siebenmann-Rürt,

Nr. 128, Pelzgasse.

Anzeige.

Mache das Tit. Publikum aufmerksam, daß mein Lager in folgenden Artikeln neu assortirt ist:

Badkasten: Kinderbadkasten, Sitzbadkasten, Badkasten mit Wärmeofen (neuester Construktion), Zimmer-Douchen-Apparat.
Schwimmer für Bierbrauer, verschiedene Sorten.
Waschhafen in allen Größen, darunter solche mit Feuerherd und Wasserschiff.
Vogelkäfige in den verschiedenen Sorten.
Lampen: Hänge-, Steh-, Ketten- und Mitrailleusen-Lampen, mehrere Sorten Küchenlampen mit Freibrenner ohne Glas.
Lackirwaaren: Wasserkannen, Kaffeemaschinen, Waschbretter und aller Art **Küchengeschirr.**

Ferner empfehle ich mich für **Erstellung und Probiren von Blitzableitern.**

Ph. Kull, Spengler.

Lehensweise werden auch abgegeben: Badkasten und Waschhafen.

Jaquettes & Vestons,

in Alpaga, Mohair & Diagonal	von Fr.	8. 50 an,
leinene Anzüge, glatt & faconnirt	" "	12. — "
leinene Knaben-Anzüge	" "	4. 50 "

empfiehlt in großer Auswahl:

J. Siebenmann, Marchand-Tailleur.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Für die Sommer-Saison

empfiehlt Unterzeichneter seine reichhaltige Auswahl in:

Mülhauser Cretonne & Indienne,
Pigués & Brillantines à jour,
Mousseline,
Fertige Badkleider,
Frottir-Tücher.

G. Schmidt-Hagnauer am Graben Nr. 202.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

(H-2365-Q)

F. Balzari.

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie Handkoffern

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr benützt werden.

G. Trefzger.

Eine größere Parthie Tuch-Stoffe

meistentheils ältere Dessins, werden bei Unterzeichnetem, um damit aufzuräumen von Heute an zu und unter dem Ankaufspreis **gegen Baar** verkauft.

Tuchresten

in verschiedenen Größen werden ebenfalls billigst berechnet.

Ergebenst empfiehlt sich

Gustav Volliger.

Bin in sämmtlichen

Fischer-Artikeln

wieder frisch assortirt

Aarau

Dl. Schmuziger-Fisch,

Rathhausgasse 1.

Gesucht:

Für eine kleine Familie ohne Kinder ein sonniges freundliches **Logis** von 2 à 3 Zimmer nebst Zubehör. — Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. U. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement ꝛc. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Man kaufe nichts gegen baar, ohne commerciale Coupons zu verlangen; denn damit sichert man sich ohne Kosten ein Kapital für seine Familie, eine Rente für das Alter und eine Erbschaft für seine Kinder. (H3664X)

Zu vermiethen:

Ein abgeschlossenes **Logis,** bestehend aus 5 hellen Zimmern mit Aussicht in's Freie und wenn verlangt, mit Garten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein größerer feuerfester **Geldschrank.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Ausschlagung und Antritt. Die Erbschaft des unlängst verstorbenen Müller, Rudolf, Kolpen, Schuster, von Obermuhen, ist von dem Pfleger des minderjährigen Kindes Namens desselben und mit waisenamtlicher Genehmigung ausgeschlagen worden. Dagegen aber hat die Wittwe des Erblassers, Müller, Anna Maria geb. Lüscher, von Obermuhen, die Erklärung abgegeben, daß sie die Erbschaft ihres genannten Ehemannes, gestützt auf das amtliche Güterverzeichniß und dem mit den Kreditoren von nicht unterpfändlich versicherten Forderungen mit 40% abgeschlossenen Akkommodement in Soll und Haben antrete.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Strößler von Stilli, Untermüller in Suhr, werden **Donnerstag d. 23. Juni 1881,** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung vorsorglich versteigert: das **Heugras** ab ca. 3 Vierling Mattland, 1 8jährige braune u. 1 6jährige hellbraune **Stute,** 1 9jähriger hellbrauner **Wallach,** 2 **Kühe,** 2 1jährige **Schlachtschweine,** 1 **Jagdhund,** 1 **Dachshund,** 1 **Haushund** und ca. 75 Ctr. **Semmel-, Einzug-, Futter-** und **Mühlegut-Mehl** und **Gries.**

Aarau, den 17. Juni 1881.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
Rothpletz

Dr. Willmar's Schwabe'schen

homöop. Gesundheits-Kaffee,

Kaffee-Extract von Hrn. Gustave Himpel in Rapperswyl.

Dépôt bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Feinste Sennenbutter

per ½ Ko. à Fr. 1. 20, bei Abnahme von 5 Ko. à Fr. 1. 15.

G. Rüetschi-Wenger.

Fliegentodpapier

ist bei der Exped. d. Blts. zu beziehen.

Die Erben des Herrn Franz Bürgisser-Weißenbach, alt Stadtrath sel. von Bremgarten wünschen das

Wohnhaus

desselben, an der Marktgasse daselbst gelegen, mit neu eingerichtetem Laden-Magazin ganz oder stockweise zu verpachten.

Liebhaber wollen sich an Unterzeichneten wenden, bei welchem auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Bremgarten, den 20. Juni 1881.

Frz. Rehracher, Cassier z. Bären.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen

Gesucht:

Ein junger solider **Mann** der Französisch spricht zum sofortigen Eintritt. — Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Säulenmaschinen

für Sattler & Schuhmacher.

Neuestes und bestes Fabrikat verkauft sehr preiswürdig

Frey-Würtenberger, Aarau.

Eine freundliche **Wohnung** von 4—5 Zimmern, wenn möglich in der Nähe des Bahnhofes wird pro 15. September von einem stillen Ehepaar ohne Kinder zu miethen gesucht. Gefällige Offerten sind unter E. N. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehörde, auf 1. August zu beziehen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 146.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 169.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 23. Juni 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 22. Juni. (Corr.) Der Rath behandelte heute die vom Ständerath erledigte Frage der Reorganisation des Polytechnikums. Der Berichterstatter der Kommission, Arnold, hob als Zielpunkte derselben hervor: 1. Betheiligung der Lehrerschaft an der Leitung der Schule, 2) Erhöhung der Aufnahmsbedingungen, namentlich im Sinne der Erweiterung der humanistischen Vorbildung, 3) Erweiterung der Studirfreiheit, 4) Herbeiziehung von Technikern zur Ausarbeitung und Prüfung des Spezialprogramms für den Unterricht, 5) strengere Bestimmungen betreffs der Diplomprüfungen, 6) Herbeiziehung von Technikern in den Schulrath, 7) größere Berücksichtigung der französischen Sprache durch Anstellung französischer Lehrer, 8) Erweiterung einzelner Fachschulen. Die Erledigung dieser Punkte liegt in der Macht des Bundesrathes. Dagegen hat die Bundesversammlung über ein Gesetz, das die Mitgliederzahl des Schulrathes von 5 auf 7 erhöht und den Vorkurs aufhebt, sowie über einen Beschluß, durch welchen der ordentliche Jahresbeitrag von Fr. 347,000 auf 447,000 erhöht wird, zu entscheiden. Der Ständerath hat nach langer Debatte die Aufhebung des Vorkurses abgelehnt, dagegen das Uebrige genehmigt. In dieser Frage war auch die Kommission des Nationalrathes getheilter Ansicht. Die Mehrheit derselben, Martin, Ritschard, Stößel und Wuillemoz beantragte die Aufhebung, die Minderheit, Arnold, Planta und v. Schmid dagegen Zustimmung zum Ständerathsbeschluß.

Der erste Artikel, die Bestellung des Schulrathes betreffend, der, aus einem Präsidenten und sechs Mitgliedern bestehend, vom Bundesrathe aus allen Schweizerbürgern unter Berücksichtigung der technischen Berufsrichtung gewählt werden soll, wurde ohne Diskussion angenommen. Beim zweiten trat vorerst Regierungsrath Stößel von Zürich gegen den Vorkurs auf. Derselbe habe zur Folge, daß viele Schüler mit ungenügender Bildung aufgenommen würden, die dann innert einem Jahre gewissermassen auf der Schnellbleiche das Fehlende nachholen müßten. Dadurch werde sowohl der Vorbildungsgrad der Schüler am Polytechnikum, als auch die Leistungsfähigkeit vieler kantonaler Mittelschulen herabgedrückt, da mit dieser Zulassung von mangelhaft Vorgebildeten das Streben nach der Verbesserung dieser Schulen gelähmt werde. Auch nach der Aufhebung des Vorkurses werde den etwas Zurückgebliebenen noch immer die siebente Abtheilung mit ihren vielen Fächern zur Verfügung stehen. Die Lehrerschaft selbst wünsche diese Aufhebung ebenfalls. — Planta von Graubünden nahm dagegen den Vorkurs in Schutz. Nicht jeder Vater besitze so viel Geld, um seinen Sohn vor dessen Eintritt in das Polytechnikum vier Jahre in eine Kantonsschule zu senden. Wenn man ungenügend vorbereitete Schüler aufnehme, so liege der Fehler in der Ausführung, nicht im Kurse selbst. Ohne Vorkurs könnten die Gymnasien ihre Schüler nicht in das Polytechnikum bringen, es sei denn, daß sie ihre Aufgabe an einem falschen Orte suchten.

Arnold von Uri sprach in ähnlichem Sinne. Baldinger aus dem Aargau, selbst ein ehemaliger Polytechniker, erklärte, daß alle seine Studienkameraden die Aufhebung des Vorkurses für wünschenswerth hielten, weil er eine angemessene fortschreitende Unterrichtsertheilung verunmögliche, den Ruf der Anstalt schädige, damit deren Frequenz beeinträchtige und die kantonalen Mittelschulen schädige. Immerhin beantragte er, den Vorkurs erst auf Ende des Schuljahres 1882 statt des laufenden aufzuheben. Es traten noch für die Aufhebung ein: Dr. Deucher aus dem Thurgau, Riniker aus dem Aargau, Prof. Karl Vogt von Genf und Bundesrath Schenk, welcher einige von Planta gegenüber dem Bundesrathe aufgestellte Behauptungen widerlegte. Das Amendement Baldinger wird mit 51 gegen 36 Stimmen abgelehnt und der Vorkurs mit 72 gegen 15 Stimmen aufgehoben, hierauf das ganze Gesetz mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

Der Rath erklärte zum Schluß noch folgende von Prof. Vögelin in Zürich gestellte und begründete Motion als erheblich: „Der Bundesrath wird eingeladen, die Fragen zu untersuchen und Bericht zu erstatten; a. in welcher Weise die im Reglemente für die polytechnische Schule aufgestellte Organisation der siebenten Abtheilung (Freifächer) durchgeführt, resp. erweitert werden könne; b. in welcher Weise die kunsthistorischen Sammlungen des Polytechnikums in entsprechender Weise dotirt und der allgemeinen Benutzung zugänglich gemacht werden könnten." — Das Postitarengesetz wurde verschoben und der Schluß der Session auf nächsten Samstag angesetzt.

Die Kommission des Nationalraths für die Vorberathung des Gesetzentwurfes für Rückzoll auf Tabak stellt einstimmig den Antrag, es sei auf denselben nicht einzutreten und die Frage der Rückzölle auf Tabak der Zolltarifkommission zu überweisen, und zwar gestützt auf folgende Erwägungen: 1) daß die schweizer. Tabakindustrie ein Recht hat, berücksichtigt zu werden, entweder durch Herabsetzung des Einfuhrzolles auf Tabakblätter oder durch Rückzölle; 2) daß jedoch der vorliegende Gesetzesentwurf zu viel Komplikationen für die Verwaltung nach sich zieht; 3) daß überdieß die Frage mit der Zollfrage überhaupt zusammenhängt und am besten bei Anlaß der Berathung des Zolltarifs gelöst wird.

Ständerath vom 22. Juni. (Corrspdz.) Im Gesetz über die persönliche Handlungsfähigkeit hat der Ständerath dessen Inkrafttreten auf den 1. Januar 1883 angesetzt, der Nationalrath dagegen die Bestimmung dieses Zeitpunktes dem Bundesrathe überlassen. Der Ständerath stimmte bei. — Das Gleiche geschah auch in Bezug auf das Defizit in der Postkassarechnung von Basel, wo die Abschreibung eines Manco von Frkn. 11,240. 73 nachträglich genehmigt und von der Erklärung des Bundesrathes, daß er die Umgestaltung der Comptabilität der Oberpostkontrolle prüfen und geeignet scheinende Aenderungen werde eintreten lassen, Vormerkung zu Protokoll genommen wurde.

Dann kam der Fohlenhof in Thun zur Berathung. Der Nationalrath hatte am 7. Juni den Bundesrath eingeladen, beförderlich eine Vorlage zur Reorganisation des Fohlenhofs als Zentralanstalt von Hengstfohlen und über den dazu nöthigen Jahreskredit zu machen und in der Zwischenzeit nur Fohlen des anglo-normännischen Schlages nicht unter drei Jahren anzukaufen. — Rieter als Minderheit der Kommission beantragt Zustimmung zum Beschlusse des Nationalrathes, während die Mehrheit, bestehend aus Zschokke, Blumer, Muheim, Vautier, Müller und Hildenbrand, in der Hauptsache mit dem Bundesrathe übereinstimmend, folgenden Vorschlag einbrachte:

I) In Bezug auf die Liquidation des Fohlenhofes: 1) Für den Augenblick scheint es angezeigt, von einer Vermehrung des Bestandes im eidg. Fohlenhof Umgang zu nehmen. 2) Die Aufhebung des Fohlenhofes hat successive und mit thunlichster Beförderung zu erfolgen.

II) In Bezug auf die Verwendung des Pferdezuchtkredites. 3) Diese Verwendung soll stattfinden: a. Zur Subvention der Kantone, Vereine und Privaten bei ihren Ankäufen von fremden Zuchthengsten unter den im Programm vom 6. März 1868 angegebenen Bedingungen und unter dem Vorbehalte, daß die von den Kantonen auszuübende Kontrolle über die Verwendung der Hengste und die denselben zuzuführenden Stuten eine strengere werde als bis dahin; b. zur Erhöhung der Prämien, welche an den von Kantonen und Vereinen angeordneten Ausstellungen zur Vertheilung kommen; c. zur unentgeltlichen Abgabe von Anleitungen zur Behandlung von Hengsten an Pferdezüchter. 4) Zur Erleichterung des Ankaufs von Zuchthengsten der anglo-normännischen Race soll der Bund alljährlich auf einen bestimmten Termin Bezugsanmeldungen seitens der Kantone, Vereine und Privaten entgegennehmen, und insofern die Zahl der Anmeldungen eine genügende, den Einkauf der gewünschten Anzahl Hengste besorgen und unter den in II. 3) a enthaltenen Bestimmungen an die Bezugsberechtigten abzugeben.

Die unter 3) b und c angegebene Verwendung des Kredites hat indessen nur den Sinn, daß die bezüglichen Auslagen nur insoweit gemacht werden sollen, als dadurch die Subvention der Ankäufe in keiner Weise verkürzt wird.

III. In Bezug auf die Reorganisation des Fohlenhofes: 5) Der Bundesrath ist eingeladen, die Frage zu prüfen, ob der eidg. Fohlenhof, nach erfolgter Liquidation seines gegenwärtigen Bestandes an Pferden, verkauft oder ob demselben eine anderen Zwecken dienende Verwendung gegeben werden solle (Kuranstalt für eidg. Pferde).

Müller als Referent der Mehrheit, warf einen Rückblick auf Alles, was in dieser Sache gegangen, namentlich auch auf die ungünstigen Resultate, welche man mit dem Fohlenhof erzielt. Die Mehrheit glaube, daß man den Zweck der Hebung der Pferdezucht auch ohne denselben erreiche. Die Verwaltung solcher kleinerer Institute sei stets eine theure. Die Hengstfohlen würden im Alter von 3 Jahren gekauft, dann ein Jahr erzogen, was Fr. 1000 bis 1200 koste und dann mit einem Rabatt an Züchter verkauft. Manches Thier falle aber nicht gut aus oder stehe ab, oft finde man auch nicht Absatz und da stiegen dann die Einbußen und Kosten in bedenklicher Weise.

Rieter verlas den Bericht der nationalräthlichen Kommission und hielt es für zweckmäßiger, den Fohlenhof beizubehalten. Wenn man vierjährige Hengste im Auslande kaufe und sofort wieder abgebe, so müßte man für dieselben um so viel mehr bezahlen, als für dreijährige, und als die einjährige Erziehung der letzteren kosten würde. Dann seien dieselben aber nicht so erzogen, wie man sie hier brauche und dieß bei einem einjährigen Aufenthalt im Fohlenhofe geschehen könne. Die Kosten seien nicht so groß, per Tag und per Pferd hätten sie 1876 Fr. 3. 50, 1878 Fr. 2. 10 und 1879 Fr. 1. 94 betragen, also immer weniger. Deßhalb sei der Beschluß des Nationalrathes anzunehmen.

Zschokke empfahl den Mehrheitsantrag vom rein geschäftlichen Standpunkte aus; indem er eine Reihe von Berechnungen anstellte, um nachzuweisen,

daß die Eidgenossenschaft bei der Annahme viel besser als jetzt wegkomme. Nachdem auch Blumer in ähnlicher Weise gesprochen, wurde derselbe mit 21 gegen 4 Stimmen angenommen.

Der Rath bewilligte hierauf nach angehörtem Berichte Hausers und in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath den üblichen Kredit von Fr. 1,672,925 für die Beschaffung von Kriegsmaterial für 1882. Derselbe vertheilt sich wie folgt: für Bekleidung Fr. 7300; für Bewaffnung und Ausrüstung Fr. 840,147. 50; für Equipementsentschädigung Fr. 192,600; für Neuanschaffungen von Kriegsmaterial Fr. 632,877. 50.

In Bezug auf die letzte noch bei Art. 8 des Fabrikhaftpflicht-Gesetzes bestehende Differenz beantragte die Kommission, Referent Rieter, einstimmig an der frühern Fassung definitiv festzuhalten, wonach der Fabrikant den von Krankenkassen, Unfallversicherungsgesellschaften u. dgl. bezahlten Betrag ganz von der ihm auffallenden Entschädigung abziehen kann, wenn er wenigstens die Hälfte der bezüglichen Beiträge oder Prämien entrichtet hat. Bitzius schlug Zustimmung zum Nationalrathsbeschluß, den Abzug nach Verhältniß der Beiträge zu gestatten, vor. Mit 20 Stimmen wurde Festhalten beschlossen und mit 18 gegen 10 der Beschluß als definitiv erklärt, im Weiteren in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath den Sessionsschluß auf den 25. dß. angesetzt.

Eidgenossenschaft.

Dem „Boten der Urschweiz" wird über das Repetirgewehr mit Aufsteckſäbel geschrieben: Wie wir uns selbst überzeugt, haben wir es hier mit einer vorzüglichen Waffe zu thun; sie ist etwas leichter als das bisherige Repetirgewehr, geschmeidig, hat gut gewölbte Kolbenkappe, verbesserten Abzugbügel und Abzug und wird das neue Gewehr voraussichtlich bald die Sympathie und das Zutrauen der angehenden Krieger sich erworben haben; es ist dasselbe auch noch deßhalb sehr praktisch, weil der Aufsteckſäbel ganz gut als Pionnierwaffe (weil mit Säge versehen) zu verwenden ist. Und dann nimmt sich zur äußeren Ausrüstung des Mannes der Aufsteckſäbel, als Seitengewehr getragen, entschieden viel besser aus als die unansehnliche Bajonnetscheide mit oder ohne Inhalt.

Nordostbahn. Betriebsergebnisse v. Mai.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 459,000 (Mai 1880: Fr. 527,108), vom Gütertransport Fr. 608,000 (Fr. 662,779), zusammen Fr. 1,067,000 (Fr. 1,189,887) oder per Kilometer Fr. 1983 (Fr. 2148).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Fr. 65,300 (Fr. 72,854), vom Gütertransport Fr. 52,000 (Fr. 60,191), zusammen Fr. 117,300 (Fr. 133,042) oder per Kilometer Fr. 1751 (Fr. 1986).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 44,400 (Fr. 51,560), vom Gütertransport Fr. 108,500 (Fr. 124,272), zusammen Fr. 152,000 (Fr. 175,832) oder per Kilometer Fr. 2636 (Fr. 3032).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport Fr. 6200 (Fr. 6936), vom Gütertransport Fr. 7600 (Fr. 8221), zusammen Fr. 13,800 (Fr. 15,158) oder per Kilometer Fr. 600 (Fr. 659).

— Aarau, 22. Juni. Heute rückte das Cadres zur zweiten Infanterie-Rekrutenschule ein, die Rekruten folgen Donnerstag den 30. Juni und dauert die Schule bis zum 13. August.

— * Aarau. Es wurden mehrere reformirte Geistliche unseres Kantons eingeladen, von Pfingsten an jeweilen am zweiten Sonntag in hiesiger Kirche zu predigen. Um allfälligen Mißdeutungen vorzubeugen, muß bemerkt werden, daß diese Einladung schon geraume Zeit vor dem Hinscheide des Hrn. Pfarrer Garonne und also vor der Erledigung der hiesigen Pfarrstelle geschah.

— Aarau, 23. Juni. Der gestrige schwüle 10,000 Rittertag mit seinen 25° Reaumur im Schatten brachte uns Abends 9—12 Uhr in kurzen Zwischenpausen heftige Gewitter mit strömendem Regen, dem heute früh gegen 4 Uhr ein neues viel stärkeres folgte. Zum Glück hatten dieselben keine weitern bösen Folgen.

— Zurzach. Der hiesige gemischte Chor und Orchesterverein unter Leitung des Hrn. Musikdirektor G. Bürli geben Sonntag Nachmittags halb 4 Uhr ein Conzert in der katholischen Kirche, an welchem auch Schiller's Glocke, comp. von Romberg, zur Aufführung gelangt.

— Von Menziken schreibt das „Wynenth. Bl.: Wir stecken mitten im „Heuet" drinnen. Der „längste Tag" hat uns endlich die ersehnte und hoffentlich für einige Zeit anhaltende Sommerwärme gebracht. Auf den Wiesen und Matten tönt das fröhliche Jauchzen der Mäder und die Lüfte füllen sich mit jenem würzigen Dufte, der uns armen Stubenhockern das Herz so weit und wohlig macht, nämlich wenn wir uns Zeit nehmen, all' die Naturherrlichkeiten, die ein schöner Junimorgen bietet, für ein oder zwei Stündchen zu genießen. — Alle Bodenkulturen stehen über Erwarten schön und segenverheißend. Gerste geht schnell ihrer Reife entgegen, während sich die schwer zu werden versprechenden Kornähren erst in ihren Blüthenmantel zu hüllen beginnen. Die Kartoffelstauden, Bohnen, Erbsen, Kohl, Kabis und dergleichen strotzen völlig von Gesundheit und Kraftfülle. — Und gar die Fruchtbäume! Wenn der Heuet recht vorbei ist, so kann der Bauer die Baumstützen bereit halten und zusehen, wie er all diesen Segen zusammenbringt und oben behält.

— Unter den Mitgliedern des Gemeinderathes zu Oberkulm obwalten Mißhelligkeiten, in Folge deren die Herren Gemeindeammann Müller, die Gemeinderäthe Kaspar und Hunziker ihre Demission einreichten. Die ganze Angelegenheit scheine auf die Mißbeliebigkeit eines einzelnen Mitgliedes auszulaufen.

— Rheinfelden. Bei dem heftigen Gewitter in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag schlug der Blitz im benachbarten Schwarzwald ein und brannten in Glashütten, Gemeinde Altenschwand, 2 Wohnhäuser ab; sämmtliche Fahrhabe und 2 Stück Vieh wurden ein Raub der Flammen und 24 Personen sind obdachlos.

Bern, 22. Juni. Vor den Assisen begann heute die Verhandlung gegen die Eheleute Zysset im Bundel bei Burgistein, verheirathet seit 1872, verhaftet seit März d. J. und angeklagt des 6fachen Mordes, begangen an ihren sechs Kindern und des Mordversuchs gegen das siebente, während des Zeitraums von 1873 bis 1881.

— Morgen Freitag tritt das neue eidg. Banknotengesetz in Kraft.

— Am 17., 18. und 19. Juli wird in Bern Hr. George Sanger, Besitzer der Agriculture Hall und des Grand Amphitheater national in London, seinen Grand Cirque anglais produciren. Er führt eine der größten und ältesten Menagerien auf 47 großen Wagen mit sich.

— Büren. Am 19. d., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, verunglückte in Reiben, unterher der Brücke, beim Baden in der Aare der noch unverheirathete und bei seinen Eltern wohnhaft gewesene Uhrenmacher Alexander Zürcher von Wyßachengraben, geb. 1851. Derselbe wurde wahrscheinlich vom Krampfe ergriffen und versank deßhalb in der Tiefe.

Zürich, 21. d. Der Große Stadtrath hat für die Landesausstellung eine Subvention von Fr. 20,000 votirt, wofür keine Genehmigung der Gemeinde erforderlich ist.

— Dienstag Mittag zwischen 12 und 1 Uhr suchte sich auf der hohen Promenade ein hiesiger Lederhändler zu erschießen. Die Kugel tödtete nicht sofort, das Aufkommen des Verwundeten ist jedoch sehr zweifelhaft. Derselbe befindet sich im Kantonsspital.

— Herr Lehrer Schönenberger in Unterstraß hat eine anziehend geschriebene biographische Skizze von Ignaz Heim herausgegeben; ein gelungenes Bild von Heim auf Thonpapier ziert die Schrift.

— Herr Erziehungsrath Näf in Zürich übernimmt an Stelle des verstorbenen Hrn. Sekundarlehrer Mayer die Redaktion der „Schweizer. Lehrerzeitung".

Luzern. Das am 3. Juli beginnende Kantonalschützenfest wird die gleichen Dimensionen annehmen und auf gleichem Platze, der Spitalriedmatte abgehalten wie das eidg. Schützenfest von 1853. Die Festhütte bietet Raum für 1000 Gedecke, die Schießhalle ist 75 Meter lang und 10 Meter breit, der 70 Meter lange Scheibenstand hat 31 Scheiben. Die Bauten, Einrichtungen ꝛc. sind auf 30,000 Fr. devisirt. Als Festmusik ist die anerkannt tüchtige Stadtmusik engagirt.

— Olten. Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend wird Hr. Bischof Herzog nach 5jähriger Unterbrechung auf Sonntag den 10. Juli hieher kommen, um zu firmeln, wobei sich, wie wir hören, auch Kinder der christkatholischen Gemeinde Trimbach und ohne Zweifel auch Kinder freisinniger Eltern anderer Gemeinden einfinden werden. Für die Kinder von Starrkirch-Dulliken findet die Firmelung am selbigen Tage Nachmittags in Starrkirch, für diejenigen von Schönenwerd und Niedergösgen Sonntag den 17. Juli in Schönenwerd statt. Bei Anlaß der Firmelung wird, was die hiesige Bevölkerung gewiß mit Freuden vernehmen wird, die Messe in hiesiger Pfarrkirche zum ersten Male in deutscher Sprache gefeiert werden. (Olt. Tagbl.)

St. Gallen. Aus Rapperswyl meldet man der „N. Z. Ztg.", Posthalter Kaspar sei seit letztem Sonntag Nachmittag spurlos verschwunden; die Untersuchung der Postkasse ergab bis jetzt ein Defizit von über 5000 Franken.

Schaffhausen. In Folge Umwandelung der neuen Kaserne zum Zeughaus wurde die Stelle eines Kaserniers unnöthig. Die unmittelbare Folge hiervon war, daß die Familie Bollinger, welche jene Stelle inne hatte, die Kaserne verlassen mußte. Dieser Umstand schien nun auf die Ehefrau B. einen solch' betrübenden Einfluß gehabt zu haben, daß sie sich früher schon äußerte, wenn sie die Kaserne, in welcher sie seit Jahren wohnte, und wo sie für die Familie Arbeit und Verdienst fand, verlassen müsse, so werde sie nicht mehr lange leben. Diese Ahnung hat sich nun sehr rasch verwirklicht, denn als von der Frau Bollinger gestern das letzte hausräthliche Stück aus der Kaserne-Wohnung geschafft worden war und sie bereits die Thüre hinter sich hatte, sank sie um und — war todt. Ein Herzschlag hatte der braven Frau den Lebensfaden abgeschnitten.

Neuenburg. Mit nächsten 3. Juli beginnt in La Chaux-de-fonds eine nationale Uhrenausstellung, verbunden mit einer internationalen Ausstellung von Werkzeugen und Maschinen der Uhrenfabrikation; der Schluß der Ausstellung ist auf den 31. Juli festgesetzt. Dieselbe verspricht ein glänzendes Gesammtbild unserer großen Industrie zu bieten. Alle Theile der Uhr und die verschiedenartigsten Gattungen, von der einfachsten bis zu der komplizirtesten, werden daselbst dem Auge des Publikums unterbreitet. Das Produkt des einzelnen Arbeiters und der Uhrenfabrik, die Maschinen in Anwendung in der Uhrenerzeugung, kurz Alles was in das Uhrenfach einschlägt, wird vertreten sein und gewährt dem Besucher einen genauen Einblick in diese so interessante Fabrikation. Diese Ausstellung der Produkte einer der größten schweizerischen Industrie kann nicht verfehlen, im heutigen Zeitpunkte das Augenmerk der Freunde unserer einheimischen Industrie zu sein und hoffen wir, daß dieselbe sich eines zahlreichen Besuches erfreuen wird.

Genf, 22. d. Der Große Rath beschloß einstimmig für jetzt die Einwilligung Genfs zur Fusion der Westbahngesellschaft mit der Simplonbahngesellschaft zu verweigern. (Bd.)

Berlin, 21. Juni. Auf der heutigen Versammlung, betreffend die Ausstellungs-Frage, waren vierzig Vereine des Handels, der Kunst und der Industrie vertreten. Bei der Abstimmung erklärten sich 88 gegen 78 Stimmen für eine Weltausstellung im Jahre 1885 statt einer nationalen.

Oels, 17. Juni. Heute früh wurde hier der zum Tode verurtheilte Knecht Lippert hingerichtet. Der Berliner Scharfrichter Krauls, der die Hinrichtung vollzog, soll nach der „Ger. Ztg." zur Ausübung dieses Amtes für ganz Deutschland vereidet worden sein.

— Aschaffenburg, 19. ds. In dem eine halbe Stunde von hier entfernten Orte Heubach schoß gestern Abend, wie der Nürenberger „Corr." berichtet, ein junger Bursche, welcher auf das Vogelschießen ausgegangen war, aus Unvorsichtigkeit auf zwei Kinder, ein Mädchen und einen Knaben. Das Erstere war bald darauf todt, während an dem Aufkommen des Knaben gezweifelt wird. Der Thäter stellte sich sofort dem Gericht.

London, 20. Juni. In Fall-River, im Staate Massachusetts, hielt der Richter Brennan vor einer Versammlung zum Frommen des „Scharmützelfonds" der Landliga eine zweistündige Rede, in welcher er viele Anspielungen auf die verbesserte Kenntniß des Dynamits einflocht. Die zahlreichen Zuhörer zollten ihm rasenden Beifall. O'Donnovan Rossa wurde herausgerufen, um eine Ansprache zu halten, und sagte unter anderm: Ich bekräftige hiermit, daß der Doterel mittels des Scharmützelfonds in der Magellanstraße gesprengt worden ist. Die englische Regierung scheut sich, die Thatsache anzuerkennen, damit sie nicht andere gute Männer ermuthige, auf dieselbe Art für die Befreiung Irlands zu arbeiten. Forster ist der Mörder meiner Race; ich brandmarke ihn als Feigling und Lügner. (Köln. Ztg.)

Rom, 21. Juni. Es fand hier eine antifranzösische Kundgebung statt, an der sich mehrere Hundert Personen betheiligten. Einige wurden verhaftet. Eingetroffenen Depeschen zufolge fanden auch in Neapel, Turin und Genua Demonstrationen statt, um gegen die Vorfälle in Marseille zu protestiren, Truppen schritten ein, um Ruhestörungen zu verhüten.

Marseille, 22. Juni. Um Mitternacht war die allgemeine Lage befriedigend. Die Truppen besetzten und bewachten die hauptsächlichsten Punkte der Stadt; 64 Delegirte der Syndikalkammern waren am Abend versammelt und faßten eine Proklamation an die Sozialisten aller Nationen ab, welche Drohungen und Gewaltakte tadelt und erklärt, daß die Urheber der Unruhen keiner Arbeitervereinigung angehören. Es wird ferner eine Untersuchung verlangt und die Arbeiter wieder zur Ruhe ermahnt.

Konstantinopel, 21. Juni. Es wird versichert, daß die Verhandlung in der Abdul-Aziz-Affaire am 25. d. M. beginnt. Die Staatsanwaltschaft werde Degradation und zeitliche Festungshaft beantragen für Midhat Pascha, Mehemed Rudschi, Mahmud Damad, Nonri Damad. Die Festungshaft Midhat's soll eine zwölfjährige sein. Fakni Bey, der Kämmerer Abdul Aziz's soll zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, wenn nicht zum Tode, die beiden Personen, welche den Mord verübten, zum Tode verurtheilt werden.

Bukarest, 21. Juni. Sämmtliche Minister, ausgenommen den Ministerpräsidenten, gaben ihre Entlassung. Das neue Kabinet ist wieder gebildet.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Canada" Capitän Frangeul, welcher am 11. Juni von Havre abgegangen, ist am 21. Juni Mittags 12 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 2. Juli, „La France" am 9. Juli und „Canada" am 16. Juli von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 22. Juni 1881. Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich, um 10 Mm. in Valentia. Die schwachen Pressionen über den Breiten dauern fort. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und Ost, warmes Wetter, Gewitter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 23. Juni. Warmes, zu Gewittern geneigtes Wetter anhaltend.

Aarwärme vom 22. Juni 1881.

Morgens: 13½, Mittags: 16½, Abends: 16—°.

Aargauisches Sektions-Wettschießen

Sonntag den 19. Juni 1881

in Aarburg, Fahrwangen, Mellingen, Schöftland und Stein.

Betheiligung 1300 Mann.

Die mit * bezeichneten Sektionen haben Kränze erhalten.

Scheibe Nro. 1, — Distanz 300 Meter.

Per Punkt werden 4,20 Cts. vergütet.

Nro.	Sektion.	Punkte.	Resultat.	Extra Prämien Fr.	Punktvergütung. Fr. Rp.	Total.
* 1	Bünzen	493	49,30	30	20.70	50.70
* 2	Beinwyl a. S.	680	48,57	28	28.55	56.55
* 3	Muri	1230	47,30	25	51.65	76.65
* 4	Reinach	1272	47,11	23	53.40	76.40
* 5	Kelleramt	608	46,76	21	25.55	46.55
* 6	Zofingen	1624	46,40	20	68.20	88.20
* 7	Villmergen	648	46,28	20	27.20	47.20
* 8	Beinwyl (Muri)	826	45,88	18	34.70	52.70
* 9	Seon	770	45,29	18	32.35	50.35
*10	Lenzburg	717	44,81	16	30.10	46.10
*11	Rohrdorf	847	44,57	16	35.55	51.55
*12	Ober-Endingen	661	44,00	15	27.75	42.75
13	Fahrwangen Fsch.	792	44,00	15	33.25	48.25
14	Boswyl	873	43,65	14	36.65	50.65
*15	Mellingen	782	43,44	14	32.85	46.85
16	Bünzthal	823	43,31	13	34.55	47.55
17	Aarau Sch.-G.	1498	42,80	13	62.90	75.90
18	Sarmenstorf	767	42,61	13	32.20	45.20
*19	Veltheim	681	42,56	12	28.60	40.60
20	Fislisbach	678	42,37	12	28.45	40.45
*21	Ittenthal	454	41,27	12	19.05	31.05
*22	Hunzenschwyl	572	40,84	10	24.—	34.—
*23	Rheinfelden	809	40,45	10	33.95	43.95
24	Turgi	563	40,20	10	23.65	33.65
25	Rupperswyl	516	39,69	—	—	21.65
*26	Gontenschwyl	436	39,63	—	—	18.30
*27	Aarburg	1145	39,48	—	—	48.10
*28	Stein	590	39,33	—	—	24.80
*29	Schöftland	822	39,14	—	—	34.50
30	Ammerswyl	466	38,83	—	—	19.55
31	Lengnau	697	38,72	—	—	29.25
*32	Oftringen	967	38,68	—	—	40.60
*33	Othmarsingen	501	38,53	—	—	21.05
34	Kulm	687	38,16	—	—	28.85
35	Brugg	874	38,00	—	—	36.70
36	Kölliken	570	38,00	—	—	23.95
37	Niederhallwyl	494	38,00	—	—	20.75
	Transport	28455		398		591.85

Nro.	Sektion.	Punkte.	Resultat.	Extra Prämien Fr.	Total.
	Transport	28455		398	591.85
38	Wohlen F.-Sch.	644	37,88	—	— 27.05
*39	Staufen	568	37,86	—	— 23.85
40	Egliswyl	674	37,44	—	— 28.30
41	Zuzgen	748	37,43	—	— 31.40
42	Olsberg	411	37,36	—	— 17.25
43	N.-Rohrdorf	934	37,36	—	— 39.20
44	Ober-Siggenthal	859	37,34	—	— 36.05
45	Dottikon	670	37,22	—	— 28.15
46	Birmenstorf	594	37,12	—	— 24.95
47	Menziken	442	36,83	—	— 18.55
48	Abtwyl	365	36,50	—	— 15.35
49	Wegenstetten	724	36,20	—	— 30.40
50	Ennetbaden	686	36,10	—	— 28.80
51	Hendschiken	538	35,86	—	— 22.60
52	Rietheim	428	35,66	—	— 17.95
53	Dintiken	529	35,26	—	— 22.20
54	Schafisheim	419	34,91	—	— 17.60
55	Baden	861	34,44	—	— 36.15
56	Rekingen	542	33,87	—	— 22.75
57	Ober-Entfelden	542	33,87	—	— 22.75
58	Frick	841	33,64	—	— 35.30
59	Neuenhof	537	33,56	—	— 22.55
60	Suhr	863	33,19	—	— 36.25
61	Windisch	660	33,00	—	— 27.70
62	Surbthal	486	32,40	—	— 20.40
63	Oberkulm	706	32,07	—	— 29.65
64	Hellikon	1018	31,81	—	— 42.75
65	Reuß	612	30,60	—	— 25.70
66	Aarau, Grütli	428	30,57	—	— 17.95
67	Holderbank	302	30,20	—	— 12.70
68	Aarau Fr. Sch.-V.	493	29,40	—	— 20.70
69	Mumpf	437	29,13	—	— 18.35
70	Muhen	374	28,77	—	— 15.70
71	Niederlenz	445	26,17	—	— 18.70
72	Sisseln	470	24,73	—	— 19.75
73	Fahrwngn. Ml.-V.	370	24,66	—	— 15.55
		49653		398	2482.85

Beste Einzelnleistungen.

		Punkte.	Fr.
1)	Hauri, Arnold, Reinach	63	10.—
2)	Thoma, Markus, Stein	62	8.—
3)	Lang, Franz, Reinach	61	7.—
4)	Schneider, Wilhelm, Olsberg	61	7.—
5)	Meier, Peter Leonz, Bünzthal	61	7.—
6)	Schmid, Sigfried, dto.	61	7.—
7)	Müller, Franz Jos., Lengnau	61	7.—
8)	Meier, Joh., Ammann, Bünzthal	60	6.—
9)	Karpf, Josef, Kelleramt	60	6.—
10)	Vogelsang, Albert, Turgi	60	6.—
11)	Haller, Samuel, Reinach	60	6.—
12)	Lehmann, Joh., Fahrwangen, F.-Sch.	60	6.—
13)	Fischer, Rudolf, Sarmenstorf	60	6.—
	Zu übertragen		Fr. 83.—

		Punkte.	Fr.
	Uebertrag		83.—
14)	Sacher, Gustav, Zuzgen	59	5.—
15)	Rauber, Jakob, Windisch	58	5.—
16)	Marthaler, R., Baden	58	5.—
17)	Meier, Jakob, Reinach	58	5.—
18)	Güntert, Caspar, Muri	58	5.—
19)	Huber, Ingenieur, Muri	58	5.—
20)	Hauri, Carl, Suhr	57	5.—
21)	Fischer, Jakob Leonz, Dottikon	57	5.—
22)	Urech, Metzger, Seon	57	5.—
23)	Herzog, Gottlieb, Reckingen	57	5.—
24)	Notter, Albert, Rohrdorf	57	5.—
			144.—

Rechnung.

A. Einnahmen.

Ehrengabe der hohen Regierung des Kantons Aargau	Fr. 150.—
Zuschuß aus der Kantonalkasse	= 800.—
Doppel von 1300 Mann à 1. 50	= 1950.—
Ehrengabe der Sektion Mellingen vom Jahre 1880 herrührend	= 10.—
	Fr. 2910.—

B. Ausgaben.

Extra-Prämien an 24 Sektionen	Fr. 398.—
Prämien an 24 Schützen	= 144.—
Punktvergütungen an 73 Sektionen	= 2084. 85
Druck- und allgemeine Unkosten	= 283. 15
	Fr. 2910.—

NB. Die 24 ersten Gesellschaften erhalten nächster Tage Diplome. Mit Ausnahme von Mellingen störte der Wind auf den übrigen Plätzen die Treffsicherheit.

Aarau, den 21. Juli.

Namens des Kantonal-Vorstandes,
Der Präsident: **J. Stigeler.**
Der Aktuar: **Eug. Bally.**

Aargauischer Cavallerie-Verein.

Vereinigte Felddienstübung sämmtlicher 4 Sektionen **Sonntag den 3. Juli 1881.** — Sammlung der **Sektion Aarau,** Vormittags 8½ Uhr beritten im Gasthof z. Löwen in Aarau. — Beginn der Uebung: punkt 10 Uhr.

Muhen, 20. Juni 1881. Für die Sektion Aarau:
(O H 2320) **Robert Keppler,** Dragoner-Lieutenant.

Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe:

Solid färbige Milfleur,

sowie gute **Mülhauser-Cretonne** in sehr hübschen Dessins zum Ankaufspreis.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben.

NB. In **Fichus** habe soeben eine schöne Auswahl erhalten die, so lange Vorrath à Fr. 1. 75 und höher verkauft werden.

Seebäder & Pension zur „Seerose."

Vom 1. Juli an ist meine neu eingerichtete Badanstalt und Pension eröffnet. Schöne Zimmer mit Aussicht auf das ganze Seegelände. — Pensionspreis von 3 Fr. an per Tag, Zimmer und Bäder inbegriffen.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum

Meisterschwanden am Hallwylersee
(H-1478-Y) **Jakob Siegrist-Siegrist.**

NB.! Nahe gelegen bei dem rühmlichst bekannten Kurort „Brestenberg."

Kurort & Fremdenpension Schwarzenberg,

Kt. Luzern.

Preis per Tag sammt Zimmer Fr. 3. 50.
(O. B. 1478) **M. Fuchs.**

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir unsern Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, heute Morgens 10 Uhr, unsere unvergeßliche und innigst geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Elisabeth Lüscher
geb. Dietiker

nach kurzen schmerzhaften Leiden in einem Alter von beinahe 81 Jahren in's bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, 21. Juni 1881

Die trauernden Hinterlassenen.

Alte Section.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Gottfried Spengler, alt Lehrer und gew. Wirth, von Lenzburg, bringt **Dienstag den 28. Juni 1881** und folgende Tage, je von Vormittags 9 Uhr an, im Hause des Erblassers an der Wildeggerstraße dahier, gegen Baarzahlung an eine freiwillige, öffentliche Steigerung:

Betten, Sophas, Sekretäre, Tische, Schränke, Spiegel, Silbergeschirr, das sämmtliche Wirthschaftsmobiliar, eine reichlich ausgestattete Bibliothek, sowie eine Menge andrer hausräthlicher Gegenstände.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Lenzburg, 22. Juni 1881

Namens der Erbschaft Spengler:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Wohnungsveränderung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeige einer werthen Kundsame an, daß ich die Wohnung in der Pelzgasse verlassen und eine solche **Milchgasse Nr. 154 erster Stock** bezogen habe.

Empfehle mich bei diesem Anlasse unter Zusicherung prompter und solider Arbeit.

Aarau, Juni 1881.

Otto Andres, Ofensetzer.

Badhosen & Badhauben

hält bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Badhosen

bei **E. Hemmeler-Türler.**

Der Bazar

von R. Ritter-Stahl

hält in frischer Auswahl:

Damen- & Kinderkragen, Manchetten, Noeuds, Rüschen, Sommerhandschuhe, Herrencravatten, Hosenträger etc.

Alle Diejenigen, welche an der im Jahr 1876 verstorbenen Fräulein **Salomea Christen,** Buchhändler's oder an der kürzlich verstorbenen Frau **Elisabeth Siebenmann geb. Christen, Kürschner's sel. Wittwe** dahier, noch eine Forderung zu stellen haben, sind, wegen Rechnungsstellung, um gefällige Eingabe an den Unterzeichneten, bis 10. Juli nächsthin, ersucht.

Aarau, 21. Juni 1881.

K. Meisel, Forstverwalter, als Pfleger.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Freitag den 24. Brachmonat,** Nachmittags 6 Uhr, wird ein zu der unter Benef.-Inventarii ruhenden Erbschaft des Samuel Widmer, Jakobs, in der Blaien zu Gränichen gehörendes **Rind,** beim erbschaftlichen Wohnhause gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 18. Brachmonat 1881.

Im Auftrage des Bezirksgerichts:
Lüthy, Kzlst.

Entflogen: Ein kleiner, **grüner Papagei.** Wo derselbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben, sagt die Expedition dieses Blattes.

Lokale Kunstausstellung in Aarau.

32 Kompositionen zu „Schillers Glocke" von Liezen-Mayer.

Vom 12. bis 27. Juni.

Indienne mille fleurs, Cretonne,

weiss Piqué & Percale à jour zu Kleidern

empfiehlt in schöner Auswahl und billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Das Neuste für den Sommer in Satins, Foulards & Toiles de Mulhouse

ist soeben eingetroffen und empfehle ich diese Artikel bestens, sowie mein großes **Lager** in

Weissen Piqués & Satins-à-jour,

Tüll-Fichus, weiss, crême & schwarz; Tüll-Châles;

Colliers & Cachemire-Fichus.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

London-Union, Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Garantie- und Prämienkapital über 22 Millionen Franken.

200 Aktionäre, den reichen Klassen Englands angehörend, haften mit ihrem ganzen Privatvermögen. Anerkennung des schweizerischen Gerichtsstandes. Alle 5 Jahre Berechnung und Ausscheidung des Gewinnes, wovon 4/5 den Versicherten zufallen. Nächste Ausscheidung im Januar 1883.

Nähere Auffchlüsse ertheilt bereitwilligst und zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich bestens

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:
J. Dolder, am Graben Nr. 219.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige einem ehrd. Publikum ergebenst an, daß ich mein **Lager** in:

Seiden-, Filz- & Strohhüten & Kappen

von heute an in das Haus des Herrn **A. Schmidt,** Sattler und Tapezierer verlegt habe. Indem ich diese Artikel bestens empfohlen halte, verbinde ich die weitere Mittheilung, daß Herr Schmidt mir den Verkauf seines bisanhin gehaltenen **Lagers** in

Reise-Effekten, Schultaschen etc.

übertragen hat, welches Alles in schönster Auswahl und größtentheils eigenem Fabrikate fortgeführt wird. Zugleich empfehle ich mein großes **Lager** in ausgezeichnet gut abgelagerten **Cigarren.**

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Für Militairs: —

Handschuhe in Waschleder, weiß, grau und schwarz. **Cravatten, Faux-Cols & Corls cravattes.**

Unteroffiziers-Auszeichnungen, Pompoms, Quasten, Schnüre jeder Art.

Reparaturen werden rasch und billig besorgt:

J. A. Bell.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. **Ganz billige Betten** halte von 90 Fr. an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Eine Tochter

aus der französischen Schweiz, die schon ein Jahr auf dem Comptoir einer Fabrik in hiesigem Kanton thätig war, wünscht für sogleich oder auch später eine Stelle in einem Laden.

Auskunft ertheilt Frau **Volmar,** Erlisbacherstraße 335, Aarau.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,

Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,

Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c

H. Ifelin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aargau wurden unterm 11. Juni 1881 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung der Frau Bär, Elisabeth geb. Marti, Rudolfs, Schreiners sel. Wittw, von Aarau, d. d. 3. Februar 1869.

2) Letztwillige Verordnung des Amsler, Rudolf, Danielen, Oedis, von Densbüren, d. d. 31. Mai 1873 und 31. Dezember 1877.

3) Letztwillige Verordnung des Frei-Gautschi, Jakob, von Auenstein, in Suhr, d. d. 15. Februar 1872.

Concurrenzausschreibung.

Beim **Pfarrhause in Birrwyl** soll eine **Freitreppe und eine neue Garteneinfriedigung** erstellt werden. — Ueber die diesfälligen Arbeiten wird Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Plan und Baubeschrieb beim Tit Pfarramt in Birrwyl bis zum 30. dies eingesehen werden können, daß aber Uebernahmsofferten innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 20 Juni 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Conservegläser

mit Britaniaverschraubung (ganz bleifrei) sind wieder in verschiedenen Größen vorräthig bei **R. Ritter-Stahl.**

Fahrgelegenheit

jeden **Morgen** um **9 Uhr** vom **Storchen ins St. Laurenzenbad.**

Holzanschreibung.

Von gestriger Steigerung sind nachstehende Sortimente übrig geblieben und können — so lange Vorrath reicht — bei unterzeichneter Verwaltung angeschrieben und **gegen Vorauszahlung** zugeführt werden: cm.

1) Eichen- und Fohren-Nutz- und Tannensägholz à 18—22 Fr.
2) Tannenspältenklafter, 4 Ster, à Fr. 34—36.
3) Tannen-Stockholzklafter, 3 Ster, à Fr. 13. —
4) Tannen-, Erlen- und Mischelwellen Fr. 12—18 per Hundert.

Nr. 2—4 franko zugeführt verstanden.

Schluß der Anschreibung 1. Juli l. J.

Aarau, am 21. Juni 1881.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

1 **Locomobil** von 6 Pferdekräften,
1 **Ventildampfmaschine** von 30 Pferdekräften,
1 **horizontale Dampfmaschine** von 15 Pferdekräften,
2 **kleine Dampfmaschinen** von 1 bis 1½ Pferdekräften,
1 **Dampfkessel** von 10 Pferdekräften,
2 „ „ 6 „
1 **Dampfkesselspeisepumpe,**
1 **Pumpe für Baugruben,**
2 **doppelt wirkende Pumpen,**
3 **Schweifsägen,**
2 **Stanzmaschinen,**
1 **Sägeschärfmaschine,**
2 **Hydroextracteurs,**
1 **Dampfpumpe,**
1 **Chevillirmaschine,**
1 **Dampfmaschinenregulator,**
1 **Turbinen-Regulator.**

Heinrich Berchtold,
(M-1924-Z) **Maschinenfabrik,**
Thalweil bei Zürich.

Sofort zu beziehen:

Ein Lokal ebener Erde als Wohnung für eine oder zwei Personen, auch als Werkstatt oder Magazin passend.

Laurenzenvorstadt Nr. 363.

Eine gutempfohlene **Köchin** die auch gerne andere Hausgeschäfte besorgt sucht Stelle. Nachfrage bei ihrer Herrschaft.

Gesucht:

Ein treues williges **Mädchen** findet bei einer kleinen Familie sogleich einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein größerer feuerfester **Geldschrank.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 147.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 24. Juni 1881.

Aus der Bundesversammlung.

Vereinigte Bundesversammlung vom 23. Juni. (Corrspdz.) Der Sappeurrekrut Joh. Burger von Fahrwangen hatte in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli 1880 in der Kaserne in Liestal zwei Zimmerkameraden ihre Portemonnaies, wovon eines mit Fr. 55, das andere mit Fr. 15 Inhalt, entwendet und war deßhalb zu 1 ½ Jahren Zuchthaus, zum nachherigen Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren auf die Dauer von 3 Jahren, zur Kassation und Bezahlung der Kosten verurtheilt worden. Nach anfänglichem Leugnen hatte er dann ein volles Geständniß abgelegt. Unter Hinweis auf sein Wohlverhalten in der Strafanstalt und die dürftige Lage seiner Eltern bat er nun um Gnade. Gestützt darauf, daß sich der Petent in der Strafanstalt während der ganzen Zeit seiner bald einjährigen Detention sehr gut aufgeführt hat und daß das gestohlene Geld wieder ersetzt ist, beantragte der Bundesrath, demselben den letzten Drittel seiner Zuchthausstrafe in Gnaden zu erlassen. — Die Kommission, für welche Suter und Pictet referirten, schlug dagegen Abweisung vor. Das Urtheil sei sehr milde. Eine Begnadigung würde die Bedeutung des Vergehens abschwächen, während man gerade durch strengere Strafen vor solchen Diebstählen unter Militärkameraden abschrecken sollte. Das Gesuch wurde abgewiesen.

Nationalrath vom 23. Juni. (Korrsp.) Vom Großen Rathe von Genf war telegraphisch ein einstimmig beschlossener Protest gegen die Genehmigung des zwischen den Westbahnen und der Simplonbahn abgeschlossenen Fusionsvertrags eingelangt. Auf den Antrag Thoma's wurde von der Abwesenheit der sämmtlichen Tessiner Delegirten während der ganzen Session Vormerkung zu Protokoll genommen.

In Bezug auf den Rückzoll für Tabak brachte die Kommission folgenden Antrag: „In Erwägung, 1) daß die schweiz. Tabakindustrie einen Anspruch hat, berücksichtigt zu werden, entweder durch Herabsetzung des Einfuhrzolles auf Tabaksblättern oder durch Rückzölle; 2) daß jedoch der vorliegende Gesetzesentwurf zu viel Komplikationen für die Verwaltung nach sich zieht; 3) daß überdieß die Frage mit der Zollfrage überhaupt zusammenhängt und am besten bei Anlaß der Berathung des Zolltarifs gelöst wird, wird beschlossen: „Es wird auf den vorwürfigen Gesetzesentwurf nicht eingetreten und die Frage der Rückzölle auf Tabak der Zolltarifkommission überwiesen."

Berichterstatter Haberstich betonte die hohe Wichtigkeit der Tabakindustrie, welche sich immer mehr entwickle und wohl dazu dienen könne, andere im Rückgange begriffene Industrien zu ersetzen. Wenn aber Rückzölle, wie vorgeschlagen eingeführt würden, so müßte man bei den auszuführenden Zigarren stets herauszuschnüffeln suchen, ob alles importirter Tabak oder ob nicht auch Eigengewächs darin sei. Da andere System, den Importeuren auf die Quittungen für den bezahlten Einfuhrzoll bei der Ausfuhr einen gewissen Prozentsatz zu vergüten, sei noch nicht reif, da man nicht genau wisse, wie viel Abfall bei der Zigarrenfabrikation vom Rohtabak zurückbleibt. — Dr. Kaiser wollte die vorliegende Frage ebenfalls nur mit der allgemeinen Zollfrage behandeln. Je nachdem man Rückzölle, auch auf andere Artikel, einführen wolle, oder nicht, müsse man dann die Einfuhrzollansätze stellen. Die Erwägungen dürfte man weglassen, da die Tabakfabrikanten durch einen Einfuhrzoll von 100 % des Werthes auf Zigarren geschützt seien, so hätten sie keinen Grund zu klagen. — Pictet beantragte, die Vorlage an den Bundesrath zurückzuweisen, zur Ausarbeitung einer neuen, sei es im Sinne der Herabsetzung des Tabakzolles oder der Einführung des Rückzolles.

Bundesrath Hammer bezeichnete diesen Antrag als den zweckentsprechenderen. Wolle man aber denjenigen der Kommission annehmen, so solle man nach den Erwägungen einfach sagen: „wird beschlossen, auf die Vorlage zur Zeit nicht einzutreten." Geigy sprach gegen, Martin für den Antrag Pictet, Zweifel überhaupt für Rückweisung, Haberstich nochmals für den Kommissionsantrag, während Bundesrath Ruchonnet dafür hielt, daß man wohl eintreten könnte, um einmal einen praktischen Versuch mit dem Rückzoll zu machen, eventuell sei der Antrag Hammer zu empfehlen. Dieser wurde denn auch mit 50 gegen 40 Stimmen angenommen. — Der Gesetzentwurf über die Organisation der Finanzverwaltung wurde auf den Antrag der Kommission, Berichterstatter Knüsel und nach einigen kritischen Bemerkungen Dr. Kaisers an den Bundesrath zurückgewiesen, in dem Sinne, daß der Gegenstand gleichzeitig mit andern Vorlagen, welche Aenderungen in den Besoldungsansätzen enthalten, behandelt werden solle. Da noch allerei Unerledigtes vorhanden ist, so soll die Session bis nächsten Montag oder Dienstag ausgedehnt werden.

Nationalrath Joos hat in der gestrigen Sitzung des Nationalrathes folgende Motion eingereicht: Der Bundesrath ist eingeladen, statistische Erhebungen zu veranstalten über die Anzahl, das Alter und das Geschlecht der in den schweizerischen Fabriken beschäftigten Personen. Das Ergebniß dieser Erhebungen nebst den bezüglichen Veränderungen ist von Zeit zu Zeit zu veröffentlichen.

Soeben ist der von der nationalräthlichen Kommission ausgearbeitete Entwurf eines eidgen. Epidemiengesetzes im Druck erschienen. Während die bundesräthliche und ständeräthliche Vorlage nicht weniger als 42 Artikel umfaßten, enthält der vorliegende blos 22, nach dem Vorschlage der Minderheit (Scheuchzer u. Schmid), welche sämmtliche Bestimmungen über die Pocken (Art. 13 bis 18) streichen will, gar nur 16 Artikel. Gemäß diesem Entwurfe soll das Gesetz blos gegen die Pocken, die asiatische Cholera, das Fleckfieber und die Pest zur Anwendung gelangen. Die Kompetenz des Bundesrathes, dasselbe auch auf andere epidemische Krankheiten (z. B. Typhus, Scharlach, Masern) auszudehnen, ist gestrichen. Neu aufgenommen sind Bestimmungen über die militärische Gesundheitspolizei; abgekürzt sind namentlich die Bestimmungen über die Absonderung, die Desinfektion und die Vorkehrungen gegen die Leichen.

Ständerath vom 23. Juni. (Corrspdz.) In Bezug auf die Reorganisation des Polytechnikums hat gestern der Nationalrath im Gegensatz zum Ständerath den Vorkurs aufgehoben. Zschokke als Berichterstatter warf nochmals einen Rückblick auf Alles, was in Sachen von der Gründung des Polytechnikums bis zum gestrigen Beschluß des Nationalrathes geschehen war. Derselbe, mit 72 gegen 15 Stimmen gefaßt, werde in der ganzen Schweiz einen tiefen Eindruck machen und die Ueberzeugung wachrufen, daß damit das Schicksal des Vorkurses entschieden sei. Wie man vernommen, gedenke die nationalräthliche Kommission erst nach dem letzten Entscheid des Ständerathes die Erhöhung des Jahreskredites vor den Rath zu bringen. Dieß könne zwar unsere Schlußnahme nicht beeinflussen; allein mit Rücksicht auf die große Mehrheit im Nationalrath und die Nothwendigkeit der Aufhebung des Vorkurses beantrage die Kommission einstimmig die Zustimmung zum Nationalrath. — Wirz tadelte es, daß man über den einstimmigen Wunsch der Vertreter der Urkantone so leicht zur Tagesordnung geschritten sei und ihre jungen Leute von den Wohlthaten des Polytechnikums ausgeschlossen habe. Rusch beantragte, in erster Linie den frühern Beschluß festzuhalten, eventuell den Kurs erst auf Ende des Schuljahres 1884 aufzuheben. Mit 17 gegen 16 Stimmen wurde der letztere Antrag verworfen und mit 20 gegen 13 Stimmen der Beschluß des Nationalrathes angenommen.

Ueber die Fusion der Westbahnen mit der Simplonbahn referirte Wirz, indem er die Genehmigung derselben unter der Annahme der folgenden vom Bundesrathe aufgestellten Bedingungen empfahl: 1) Die fusionirte Gesellschaft ist verpflichtet, dem Bunde für sich und zuhanden der Regierung des Kantons Wallis ein auf den Termin der Fusion gezogenes Inventar über den Vermögensbestand der Simplonbahnunternehmung zuzustellen. Ferner wird dieselbe für die Erklärungen haftbar gemacht, welche von ihren Vertretern nach Inhalt der Botschaft mit Rücksicht auf einige Anstände abgegeben wurden, welche, ohne die Fusion direkt zu berühren, bei den Vorverhandlungen zur Sprache gebracht worden sind. 2) Auf Grund der erfolgten Fusion soll die Rechnung der Anlage- und Betriebseinrichtungskosten der Bahnen in keiner Weise belastet werden und dem Bunde die Befugniß der Prüfung derselben in dieser und jeder andern Richtung gewahrt bleiben. — Im Weitern soll auch die am 23. Dezbr. 1879 bewilligte Taxerhöhung für die dritte Klasse wieder aufgehoben werden.

Vautier griff den Fusions-Vertrag in scharfer Weise an und wies darauf hin, daß der Große Rath von Genf gestern einen Protest gegen dessen Genehmigung erlassen habe, bis die Westbahnen den vielen seit Jahren ungehört gebliebenen Beschwerden über die mangelhaften Transportverbindungen und die Nichterfüllung anderer Verpflichtungen gerecht geworden sei.

Chapper, Estoppey und Menoud nahmen diesem Angriffe gegenüber den Vertrag in Schutz, welcher durch die Förderung des Simplonbahn-Unternehmens von allgemein schweiz. Interesse sei. Durch denselben würden die Genfer nicht benachtheiligt und die bisherige Situation nicht verändert. Favon replizirte. Mit großer Mehrheit wurde Eintreten beschlossen. In der artikelweisen Berathung beantragte Chapper, die Taxen für alle drei Klassen herabzusetzen, Fischer für die II. und III. Klasse. Von Clausen unterstützt und Bundesrath Bavier bekämpft, blieb der Antrag Fischer gegenüber demjenigen Chappey mit 6 gegen 16 und dann der letztere mit 11 gegenüber dem bundesräthlichen Entwurf mit 16 Stimmen in Minderheit. In Art. 4 wurde auf den Antrag Chappey noch ein Tableau der bis jetzt stattgehabten Ausgaben verlangt und dann die ganze Vorlage mit 21 gegen 2 Stimmen genehmigt.

Ueber das Gesetz betr. die Organisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements referirte Tschudi nur kurz, indem er auf die vielen Arbeiten hinwies, die in den letzten Jahren demselben zugewiesen worden

sind. Das Gesetz, welches wegen weiter dazu kommenden Aufgaben nur einen provis. Charakter hat, wurde nach einiger Hin- und Herederei wegen der Besoldungshöhe wie folgt angenommen:

Art. 1. Das Handels- und Landwirthschafts-Departement wird in folgende drei Sektionen eingetheilt: I. Handel und Industrie, II. Landwirthschaft, III. Forstwesen.

Art. 2. Der Bundesrath wird die Obliegenheiten einer jeden Sektion feststellen.

Art. 3. Mit der Abtheilung für Handel und Industrie ist ein besonderes Bureau verbunden, dem die Besorgung der Fabrikmarken, der Kontrolirung von Gold- und Silberwaaren und allfällig weiterer ihm vom Bundesrathe übertragenen Geschäfte obliegt.

Art. 4. Art. 1 des Gesetzes vom 2. August 1878 wird abgeändert wie folgt: Departementssekretär, Chef des Handelsbureau Fr. 6000. —, zwei Adjunkten desselben Fr. 4000—5000. Dem einen der beiden Adjunkte liegt die Leitung des Bureau für Landwirthschaft ob.

Art. 5. Die übrigen Beamten und Angestellten des Departs. bleiben in Bezug auf ihre Besoldung dem Bundesgesetze vom 21. August 1878 und den Bestimmungen betr. die Organisation des Forstwesens unterstellt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 23. Juni. Gestern Abend fand eine Vorversammlung der radikal-demokratischen Gruppe der eidg. Räthe zur Besprechung der Parteiziele und Parteistellung mit besonderer Rücksicht auf die im Herbst bevorstehenden Wahlen statt. Etwa 60 Mitglieder waren anwesend; zwischen den Vertretern der deutschen und französischen Schweiz, sowie unter den verschiedenen Schattirungen herrschte die größte Eintracht; Bundesrath Ruchonnet war anwesend, seit Stämpfli, der die Parteiversammlungen immer besuchte, das erste Mitglied des Bundesrathes, das mit den Mitgliedern der Bundesversammlung Fühlung hält. Seine Worte über die Parteiziele wurden mit großem Beifall aufgenommen; außer ihm sprachen noch Vigier, Deucher, Vessaz, Morel, Cornaz, Vögeli, alle im Sinne des einigen Vorgehens in demokratisch fortschrittlicher Entwicklung. (B. N.)

Die eidg. Räthe haben zu einer Ehrengabe für das Schützenfest in Freiburg Fr. 2300 zusammen gesteuert. Dieser Betrag wird nun in folgender Weise verwendet: 1 Infanteriegewehr, 5 Ordonnanzstutzer, 1 Revolver (alles neuester Ordonnanz), 1 silberner Becher. Der Rest von Fr. 800 soll in 8 Gaben von je Fr. 100 vertheilt werden. Die Waffen wurden in der Waffenfabrik Bern angefertigt und sind heute und morgen im Konferenzsaale des Ständerathes zur Besichtigung ausgestellt.

— Buchs, 23. Juni. (Einsdg.) Beim Gewitter von heute Morgen schlug der Blitz ca. halb 5 Uhr in das mit Stroh bedeckte Haus des Hrn. Jakob Roth, Küher dahier, glücklicherweise ohne zu zünden; zwischen den soeben eingeheimsten großen Heuvorräthen und einem sehr nahe daneben sich befindenden Lager von Stroh hinunter fahrend, prallte der Strahl nach verschiedenen Wendungen schließlich an der Thüre zum Pferdestalle ab. Außer einer großen Menge Holzsplittern hat es weiter keinen Schaden abgesetzt und die Hausbewohner kamen mit dem gehabten großen Schrecken davon. — Auf dem Buchser und Hunzenschwyler Felde, hauptsächlich aber im sog. Lostorf, hat dasselbe Gewitter sehr bedeutenden Schaden angerichtet, indem die besonders in letzterer Gegend sehr dicht gefallenen großen Hagelkörner die prächtigen Feldfrüchte fast dem Erdboden gleich gemacht und damit die Hoffnungen auf eine gesegnete Ernte für manche Familie vernichtete.

— Bei dem Gewitter vom Donnerstag Morgens früh war Lenzburg von einem förmlichen Wolkenbruch heimgesucht, so daß die Straßen völlig überschwemmt waren. Man will noch nie ein solches Gewitter erlebt haben; auch Schlossen gab es. Haufenweise zusammengeschwemmt, schreibt man der „N. Z. Ztg." lagen Morgens 7 Uhr noch die Hagelkörner in den Straßen und es mußte sofort der ganze Troß der Stadtarbeiter mit Wagen aufgeboten werden, um die Gassen des oberen Stadttheiles vom Schlamme zu befreien, den die wolkenbruchartige Regenfluth aus den Rebgeländen am Schloßberge fußhoch in jene hinein geschwemmt hatte. Am meisten hat der Schloßberg gelitten.

— * Koblenz, 23. Juni. Gestern wurde in der Nähe des hiesigen Bahnhofes im Walde ein männlicher Leichnam aufgefunden. Nach einem auf demselben vorgefundenen Ausweis ist es ein Andreas Häusler, Zimmermann, von Neudorf (Luzern); der Leichnam war bereits in Verwesung übergegangen.

— In der Wirthschaft Stöckli in Oberentfelden geriethen Dienstag Morgens ein Joh. Bäni, Mutti's, von Uerkheim und Holzspalter Hunziker von Mooslerau, in Aarau, wegen einer Weibsperson in Streit. Hunziker warf darauf den Bäni aus der Wirthsstube in den Hausgang, wobei dieser einen Schädelbruch erlitt, der noch in der nämlichen Nacht seinen Tod zur Folge hatte. Hunziker ist verhaftet.

— Am Mittwoch wurde in Solothurn, wo er in Begleit einer Kellnerin auf der Hochzeitsreise überrascht wurde, Rechtsagent K. von Aarburg verhaftet und ins Bezirksgefängniß Zofingen abgeliefert, nach dem „Z. Tgbl." wie es heißt, wegen Unterschlagung.

Bern. Die ohne mildernde Umstände des fünffachen Mordes an ihren Kindern schuldig befundenen Eheleute Zybet wurden zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt.

Aus Bern wird folgender schöne Zug eines braven Beamten gemeldet: Vor Kurzem erhielt der Unterweibel Herzog von einem Hausbesitzer den Auftrag, einem Miether für rückständigen Zins die Habseligkeiten zu pfänden. Der Mann war längere Zeit vorher arbeitslos, daher außer Stande, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Zwei Kinder lagen vor Hunger erkrankt im Spital, während Vater und Mutter erschöpft den eintretenden Weibel um Erbarmen anflehten. Der Weibel sah, daß nichts zu pfänden war. Vergebens bemühte er sich den Hausbesitzer zu bewegen, eine Zeit lang Geduld zu geben, es half nichts. Der Beamte, durch die Armuth in seinem Innersten gerührt, überreichte dem Hausbesitzer das verlangte Geld, 15 Franken, überdieß verwendete er sich, dem Manne Arbeit zu verschaffen, was ihm auch gelang. Der unterstützte Arbeiter gab seither die Hälfte des Betrages zurück, die andere Hälfte wurde ihm geschenkt.

Zürich. Die philosophische Fakultät der Universität Zürich hat dem Hrn. Rudolf Schoch von Bauma auf Grund der von ihm eingereichten Inaugural-Dissertation „Ueber Boners Sprache" die Doktorwürde verliehen.

— In der Badergasse verunglückte Mittwoch Mittag um 2 Uhr der 24jährige ledige Maurer Johann Eicher von Zürich. Derselbe war im Gang des bezeichneten Hauses mit Weißeln beschäftigt und stürzte in einem Anfall von Epilepsie durch eine Thüre in den zwei Tritte tiefer gelegenen Gang nebenan. Dort wurde er, den Kopf auf die Brust gebogen, todt aufgefunden. Der sofort beigezogene Arzt ist der Ansicht, der Verunglückte habe das Genick gebrochen.

— Der hiesige Männerchor beabsichtigt, Anfangs Oktober eine Sängerfahrt nach Stuttgart zu veranstalten. Der Aufenthalt daselbst soll 4 Tage dauern. Die Kosten welche pro Mann auf 80 Fr. angeschlagen sind, sollen durch freiwillige Aktienzeichnungen à Fr. 20 gedeckt werden. In Stuttgart würde in der 2500 Personen fassenden Liederhalle ein Konzert gegeben, dessen Ertrag nicht für die Reisekosten, sondern zu einem wohlthätigen Zweck verwendet werden soll.

Nidwalden. Bei Anlaß des Hinschiedes von Fürsprech Gyger von Luzern in Stanstad mußte der Landjäger Mathys die Wache halten. Als er gegen 3 Uhr Morgens in einer Wirthschaft sich erfrischen wollte, strauchelte über ein im Hausgang befindliches Bierfäßchen und fiel mit dem Kopf so unglücklich auf den Rand eines andern, daß ein tödtlicher Schädelbruch erfolgte.

Freiburg. Der Gabenwerth für das eidg. Schützenfest hat die Summe von 90,000 Fr. überschritten. Das Organisationskomite hat Herrn Burgknecht an Stelle Gendre's als Präsidenten des Empfangskomites und Hrn. Schaller, den Direktor der Volksbank, als Präsidenten des Quartierkomites erwählt.

Basel. Die Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag war für die Stadt Basel und Umgegend eine eigentliche Gewitternacht, während welcher der Blitz mehrere Male einschlug. In Kleinbasel fiel derselbe auf das Kamin einer Bandfabrik, wo er durch den Blitzableiter unschädlich zur Erde geführt wurde. Dagegen brannten in St. Ludwig vom Blitz entzündet zwei Häuser ab; aus der Gegend von Liestal konnte man gleichfalls Feuerschein beobachten; im Wiesenthal, wahrscheinlich in Schopfheim, fand, nach dem rothen Glanze des Firmaments zu schließen, gleichfalls ein großer Brand statt. Auch in Riehen schlug der Blitz in ein Gebäude, glücklicherweise ohne zu zünden.

Schaffhausen. Hr. Ständerath Freuler, welcher das Bürgerrecht der bernischen Gemeinde Lütschenthal erworben hat, wird aus dem diesseitigen Gemeinde- und Kantonsbürgerrecht entlassen, ebenso auch Herr Jakob Fehr, von Buchberg, welcher amerikanischer Bürger geworden ist.

St. Gallen. Montag Abend 11 Uhr ist in Gasenzen bei Gams das Wirthshaus zur „Krone" völlig abgebrannt.

— Am 21. Juni, Abends zwischen 5 bis 6 Uhr, ereignete sich in Flums ein schrecklicher Unglücksfall. J. Berthold arbeitete mit seiner Frau in der dortigen Spinnerei. Ihre 3 Kinder, zwei Mädchen und ein Knabe, übergab man seit längerer Zeit einer Nachbarsfamilie zur Führung und Beaufsichtigung während der Fabrikarbeitszeit. Etwas nach 5 Uhr wurden die Kinder wie gewöhnlich zur Ruhe gelegt. Im gleichen Schlafgemache brach auf eine bisher unerklärliche Weise Feuer aus, und beim Wahrnehmen desselben wollte man zuerst die Kinder retten. Allein es war zu spät, denn alle drei Kinder, im zarten Alter von 5, 3 und 2 Jahren waren im Rauch erstickt. Man denke sich den Jammer der armen Eltern beim Anblick ihrer drei todten Kinder, die sie um 1 Uhr Mittags noch in blühendster Gesundheit und Fröhlichkeit verließen.

Waadt. Am 18. Juni büßten auf dem Genfersee in der Nähe von Montreux zwei junge Männer ihr Leben ein. Auf einem Kahne fuhren die beiden Buchdruckergehülfen Th. Hänggi und Rossier auf dem See. Aus irgend einer Ursache schlug das Schifflein um und die beiden Männer, die nicht schwimmen konnten, ertranken.

Paris, 22. Juni. Gestern kam es zu neuen Händeln zwischen Franzosen und Italienern in Paris. Um 6 Uhr Abends prügelten sich in der Rue du Paradis in der Vorstadt Poissoniere vier italienische Arbeiter mit einem französischen, der sehr schlecht wegkam. Auch in Noisy bei Paris hatten Franzosen Händel mit Italienern. Mehrere große Fabrikanten haben anonyme Aufforderungen erhalten, ihre italienischen Arbeiter zu entlassen. Die hiesige italienische Colonie will drei Vertrauensmänner an Grevy abordnen, um demselben ihre Dankbarkeit nebst dem Bedauern über die Marseiller Vorfälle kundgeben zu lassen.

Marseille, 22. Juni. Diesen Nachmittag 2 Uhr wurden 2 Opfer der Schlägereien, Bouteille und Cervin, zugleich beerdigt. Vor Cervins Sarge wurde die Fahne der provençalischen Touristen, deren Mitglied er war, getragen und die Musik dieses Vereins spielte. Der Maire nebst Beigeordneten und Gemeinderäthen trugen die Zipfel des Leichentuches, die Gendarmerie bildete die Hecke. Die Volksmenge verhielt sich ruhig. Verschiedene Punkte der Stadt sind noch militärisch besetzt. Eine große Anzahl Italiener kehrt mit den Paketbooten nach Italien heim.

Nach einer Meldung des Temps aus Tunis hat der Intendant Ali Bey sich mit Juwelen und andern Werthgegenständen in das englische Konsulat geflüchtet. Der Bey verlangt von ihm eine Million, die er gestohlen haben soll, und Rechnungsablegung für mehrere Jahre.

Rom, 22. Juni. In der Kammer erklärte Depretis, verschiedene Anfragen beantwortend, den gestrigen Demonstrationen in Marseille wurde mit gesetzlichen Mitteln begegnet; kein ernster Fall sei vorgekommen, der die guten Beziehungen mit Frankreich stören könnte, er behalte sich die Beurtheilung des Vorgehens der Behörden bis die Details vorliegen vor, halte indessen das Verhalten der Behörden für anerkennenswerth. Ein Beweis hierfür sei das Schreiben des französischen Konsuls an den Präfekten von Neapel, worin er für die Unterdrückung der Demonstration und die Ver-

hinderung jeder Unordnung danke, welche das Konsulat verletzen könnte. Das Ministerium wies den Präfekten an, alle Demonstrationen hintenan zu halten, welche die guten Beziehungen Italiens zu den Mächten kompromittiren könnten; das Ministerium werde unerbittlich gegen Jedermann sein, der die öffentliche Ordnung störe. Die Interpellanten nahmen von der Erklärung Kenntniß und sprachen die Hoffnung aus, daß die Nachbarstaaten, die stets großmüthig waren, denselben Weg wie die italienische Regierung einschlagen werden.

Gestern fand in Turin eine neue Kundgebung statt. Der Präfekt befahl vom Balkon herab Ruhe. Kein Zwischenfall. In Palermo fand gestern eine Demonstration statt; eine zahlreiche Menge wollte zum französischen Konsulat gehen, um gegen die Vorfälle in Marseille zu protestiren, sie wurde aber durch die Truppen daran verhindert. Rufe, es lebe Italien! Die Kundgebung bewegte sich dann auf die Präfektur. Der Präfekt empfahl den Demonstranten Ruhe und sie gingen ohne weitere Unordnung auseinander. In Neapel fand ebenfalls eine neue Kundgebung statt. Die Menge marschirte über den Toledo, wurde von den Jägern angehalten und in Folge von neuesten Aufforderungen zerstreute sie sich. Mehrere Verhaftungen kamen vor.

Konstantinopel, 22. Juni. Der französische Vertreter beantwortete das Rundschreiben der Pforte betreffend die Aufhebung der im Innern der Türkei bestehenden Postämter, bestreitet die seitens der Pforte für die Aufhebung angeführten Erwägungen rücksichtlich der öffentlichen Ruhe und Sicherheit und erklärt, er werde den Wunsch der Pforte der französischen Regierung mittheilen, halte aber das Verlangen namentlich einer willkürlichen Abschaffung der Lokalposten für unannehmbar. Man erwartet, daß die übrigen Botschafter in gleichem Sinne antworten werden.

Petersburg, 22. Juni. Ein im Regierungsboten veröffentlichter kaiserlicher Ukas ordnet die Aufhebung des Anfang März 1864 gegründeten Komites in Sachen des Königreichs Polen an und befiehlt die Akten des Komites dem Ministerkomite zu übergeben und die Beamten des aufgehobenen Komites zur Kanzlei des Ministerkomites zuzuzählen. — Offiziell wird gemeldet: Durch Vergleich der am 18. Juni im Katharinenkanal aufgefundenen Dynamitladungen mit den am 17. d. M. aufgefundenen, sowie durch die Aussagen eines verhafteten Mitschuldigen an den vorjährigen Vorbereitungen zum Sprengen der steinernen Brücke wurde konstatirt, daß die letztaufgefundenen Ladungen einen Theil der früher angelegten bildeten. — Aus Kiew wird berichtet, daß die Untersuchung gegen die Personen, welche mit falschen Pässen betroffen und verhaftet wurden ergab, daß die unter demselben befindliche Priestertochter Anna Yakimowo, welche an dem Attentat von 1879 in Alexandrowsk betheiligt war, auch an der Katastrophe vom 13. März d. J. mitschuldig ist, indem sie unter dem Namen einer Bauernfrau Kobozew in der Käsebude der kleinen Gartenstraße wohnte, von wo der Minengang geführt war.

— Die Stadt Tjekatinsk in Sibirien ist fast ganz abgebrannt. Ueber 300 Häuser wurden ein Raub des Brandes. Das Rathhaus mit allen Dokumenten und die Waisenkasse ist mitverbrannt. „Verschickte" sollen dabei im Spiele sein; es handelt sich um einen politischen Racheakt.

Wien, 22. Juni. Der Kaiser hat folgende Ergänzung der organischen Bestimmung für den Generalstab anbefohlen: An der Spitze des Generalstabs steht ein höherer General mit dem Titel „Chef des Generalstabes"; er ist der Generalstabschef für die gesammte bewaffnete Macht, steht persönlich unter den unmittelbaren Befehlen des Kaisers, ist zugleich Hülfsorgan des Kriegsministers, richtet seine Anträge an diesen, ist jedoch auch befugt, über wichtige in sein Ressort gehörige Angelegenheiten durch den Kriegsminister an den Kaiser Vorträge zu erstatten und Anträge zu stellen.

Die spanische Regierung beschloß, unverzüglich den Dampfer Vulcano zum Schutze der spanischen Unterthanen nach den Gewässern von Oran zu schicken; sie hofft die französischen Behörden werden die Urheber der an Spaniern verübten Morde bestrafen. Es sind nämlich in Almeria 350 Spanier aus Algerien angekommen, welche vor den Aufständischen flohen, zum Theil verwundet und Alle im elendesten Zustande sind.

Bukarest, 21. Juni. Das neue Kabinet ist gebildet. Joan Bratiano hat das Präsidium, die Finanzen und interimistisch das Kriegsministerium übernommen, Constantin Rosetti Inneres, Statesco Auswärtiges, Pherikidi Justiz, Dabya öffentliche Arbeiten, Urechia Kultus und Unterricht.

Berlin, 23. Juni. Der „Reichsanzeiger" publizirt die Ernennung des Geheimen Oberregierungsrathes Lucanus zum Unterstaatssekretär und des Konsistorialpräsidenten Barkhausen zum Direktor im Kultusministerium.

Pest, 23. Juni. Der „Ungarischen Post" wird aus Agram gemeldet, daß dort im Laufe der Nacht vier, ziemlich heftige Erdstöße verspürt wurden, welche von unterirdischem Getöse begleitet waren.

Rorschach, 23. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 338 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 32. 03, Niedrigster Fr. 31. 50; Aufschlag Rp. 5; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 211. Mittelpreis Fr. 20. 75. Wochenverkäufe 2991 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 23. Juni 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	500	505	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	750	751	748—753
Bank in Winterthur .	568	575	570—572
Eidgenössische Bank .	440	450	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	900	919	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	727	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	348	342	350
Nordost Prioritäten .	535	550	—
Centralbahn . .	505	508	507
Union-Suisse Stamm .	231	232	231
Union-Suisse Prioritäten	426	433	428
Gotthardbahn . .	389	392	390
dto. volleinbez.	333	—	—
Westbahn . . .	212	215	213
Uetlibergbahn . .	320	—	335
Arth-Rigibahn .	265	272	270
Wädensweil-Einsiedeln	200	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	79	81	80

Tendenz: matt.

Pariser Observatorium vom 23. Juni 1881.
Fortwährendes Steigen des Barometers in Frankreich und Irland. Schwache Pressionen gegen die Küsten von Schottland. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, warmes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 24. Juni.
Keine wesentliche Aenderung in Temperatur und Witterungscharakter.

Aarwärme vom 23. Juni 1881.
Morgens: 14—, Mittags: 16—, Abends: 15½°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer innigst geliebten und unvergeßlichen Mutter und Großmutter

Frau Elisabeth Lüscher
geb. Dietiker,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Geschwister Lüscher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinschiede unsrer lieben

Margaretha Brändli

sprechen hiemit den innigsten Dank aus

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor.
Gesammtprobe 8¼ Uhr Schwurgerichtssaal.

Leseverein Küttigen.

Sonntag den 26. Juni, Nachm. 3 Uhr, **im neuen Schulhause zu Küttigen:**

Oeffentlicher Vortrag
von Hrn. Pfarrer Weruli über
„Die häusliche Krankenpflege".

Hiezu werden nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern Jedermann und besonders die Frauen und Töchtern der Gemeinde freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des Lesevereins.

Badhosen

bei **E. Hemmeler-Türler.**

Sommerferien armer, kränklicher Kinder.

An die Wohlthäter hiesiger Stadt.

Tit.!

„Wer die Jugend hat, hat die Zukunft", ist ein ebenso bekanntes, als wahres Wort. In einer guten oder schlechten körperlichen, geistigen und moralischen Erziehung der Jugend liegt Glück und Segen oder Unglück und Verderben der künftigen Zeit. Es ist darum eine der heiligsten Aufgaben aller derjenigen, in deren Hände die Erziehung und Bildung der Jugend gelegt ist, zur allseitigen Entwicklung derselben mitzuwirken und zur Förderung dieses Werkes kein Opfer zu scheuen. —

Die Erfahrungen nun, welche edle Menschen und Kinderfreunde in den letzten Jahren über die Resultate der **Ferienversorgung, armer schwächlicher Kinder** gemacht, lauten von überallher äußerst günstig. Wie sollte es auch anders möglich sein, wenn Kinder in gesunder Bergesluft, mit kräftiger Kost genährt, unter einsichtiger, wohlwollender Pflege einen Aufenthalt von drei Wochen machen können?

Die Hülfsgesellschaft von Aarau wünscht deßwegen auch diesen Sommer, unmittelbar nach dem Jugendfest, eine Colonie von etwa 30 erholungsbedürftiger armer Kinder im **herrlich gelegenen Raisen bei Hrn. Strub** auf drei Wochen unterzubringen. Es wird ihr dies möglich werden, wenn, wie in den letzten zwei Jahren es in so reichem Maße geschehen, auch dieses Jahr die edlen Wohlthäter hiesiger Stadt ihre milde Hand öffnen und ein Schärflein für die armen Kinder auf den Altar der Menschenliebe niederlegen. Bereits sind die einleitenden Schritte zur Aufnahme der Colonie getroffen worden in der sichern Voraussetzung, daß wir nicht umsonst an den opferfreudigen Sinn edler Kinderfreunde appelliren werden.

Indem wir Sie ersuchen, allfällige Gaben an die Mitglieder des Vorstandes der Hülfsgesellschaft abgeben zu wollen, zeichnen hochachtungsvollst und dankbarst

Aarau, den 22. Juni 1881

Die Mitglieder des Vorstandes:

Fr. Riggli, Präsident, **Beer-Schmid,**
E. Zschokke, Pfarrer, Vizepräsident, **Bell,** Handelsmann,
X. Fischer, Pfarrer, Aktuar, **Brunnhofer,** Lehrer,
E. Rothpletz, Verwalter, Cassier, **Urech,** Pfarrhelfer.

Sparcasse von Aarau

(Nr. 645. hintere Vorstadtstrasse Nr. 645.)

Gegründet im Jahr 1829. Nimmt stetsfort Gelder an und verzinst solche:
a) als **„außerordentliche"** (beliebige) **Einlagen** dato à 4¼ %,
b) „ **„ordentliche"** (wöchentliche, jedoch vierteljährlich zahlbare) **Einlagen**

haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft, sowie den Reservefond sicher gestellt. Zu zahlreicher Betheiligung ladet deßhalb anläßlich des Beginnes eines neuen Rechnungsjahres (1. Juli) höfl. ein

Aarau, im Juni 1881

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Faßspunden & Querscheiben pro Mille à Fr. 15. (H-2356Z)
Bachmann & Comp. in **Chur.**

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst
G. Ingold, Bern. Vertreter gesucht. OH2176

Tanzunterricht!

Sämmtliche Schüler (jüngere Abtheilung) lade hiemit auf **Samstag den 25. d. Mts.,** Abends 6 Uhr, **im Saale z. Storchen** höflichst ein

Achtungsvoll **C. Herbold.**

Schuhhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehendes **Jugendfest** eine Parthie **Töchter-Knopfstiefeli,** Mattleder mit Spitzen à Fr. 4. 50, **Lasting-Stiefeli** à Fr. 4—5., **Frauenstiefeli** à Fr. 7. 50 bis Fr. 15., **Kinderschuhe** zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Jörg, Schuhmacher,
hintere Vorstadt Nro. 623.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist stets vorräthig:

Gsell-Fels
Die Bäder und klimatischen Kurote der Schweiz.
Mit Ansichten und Karten.
Preis gebd. Fr. 12. —

Ueber die Gasse sehr gutes

Lagerbier

per Liter 30 Rp. Geschirr wird keines hiezu gegeben. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Aarau, Juni 1881

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Empfehlung.

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin für die in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens

Aarau, im Juni 1881

G. Sandmeier, Buchbinder,
obere Vorstadt.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Samstag, 25. Juni, Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

1. Vertheilung der Punkt- und Prämiengelder vom Sektionswettschießen.
2. Betheiligung am Sektionswettschießen in Freiburg.
3. Antrag des Vorstandes betreffend Reduktion des Munitionspreises.

Der Vorstand.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber bis und mit 9. September l. J. in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend die Uebungen und Inspektionen der Landwehr, vom 7. Juni 1881.

Aarau, 23. Juni 1881.

Der Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiemit den geehrten Damen der Stadt und Umgebung an, daß sie sich in hier als

Schneiderin

niedergelassen hat und ihren Beruf nun auf eigene Rechnung betreibt.

Sie empfiehlt sich daher für Arbeit in's Haus und auf die Stör, prompte und billige Bedienung zusichernd.

Achtungsvoll

Pauline Schumacher,
Bahnhofstraße Nro 1022a.

Zu kaufen gesucht:

Von einer braven Familie **ein gangbares rentables Geschäft.**

Jede wünschbare Garantie wird geleistet.

Gefl. Offerten sub. Chiffre Z. G. befördert die Expedition dieses Blts.

Von Samstag den 25. Juni an wird bei sämmtlichen Metzgern, auf dem Fleischmarkt und in der Stadt, das **Ochsen- und Rindfleisch** zu **70 Centimes** per ½ Kilo verkauft.

Aarau, im Juni 1881.

Die Metzger von Aarau & Umgebung.

Heute und morgen frisches **Schweinefleisch,** gutes **Kalbfleisch,** frische **Bratwürste,** fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt

F. Siebenmann-Hunziker.

Extra schönes **Kalb-, Rind- und Schweinefleisch** empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Indienne,

Cretonne, Oxford und Cotonne, sowie **Damen- und Kinderschürzen** in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Gegen übermäßigen Fußschweiß empfiehlt die Unterzeichnete ein ganz unschädliches Streupulver, welches den üblen Geruch und die ätzenden Eigenschaften des Schweißes aufhebt, ohne die natürliche Absonderung desselben zu unterdrücken.

Imhof'sche Apotheke
von **Otto Ziegler.**

Wohnungsveränderung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeige einer werthen Kundsame an, daß ich die Wohnung in der Pelzgasse verlassen und eine solche **Milchgasse Nr. 154 erster Stock** bezogen habe.

Empfehle mich bei diesem Anlasse unter Zusicherung prompter und solider Arbeit.

Aarau, Juni 1881.

Otto Andres, Ofensetzer.

Knorr's Suppen-Einlagen:

Grünkornextrakt,
Kaisersuppengries,
Brasilianischer Tapioka,
Reis-Julienne,
Eiernudelgries,
Perles de Nizam,
Kartoffelmehl,
Reismehl.

Diese Sorten sind stets in frischer Waare und zu den billigsten Preisen vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 23. Juni 1881.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Schweiz 3890 Fuß über Meer. **Niederrickenbach.** Schweiz. Bei Stans, Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Großartige, hochromantische Gebirgsgegend, in völlig geschützter Lage von Norden und offen nach Süden und Westen. Von den ersten medizinischen Autoritäten der Schweiz und des Auslandes bestens empfohlen. Ausgezeichnetes Quellwasser. Bäder und Douchen. Milchkuren. Kuh- und Ziegenmolken frisch beim Hause. Nadelholzwaldungen. Ahorngruppen ꝛc.

Pensionspreis incl. Zimmer 4 à 7 Frs. Prospektus gratis.

— Kurarzt Dr. Wilhelm Odermatt von Stans. —

Ergebenst empfiehlt sich

M-1988-Z **J. v. Jenner-Meisel, Eigenthümer.**

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie **Handkoffern** - - -

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Für die Sommer-Saison

empfiehlt Unterzeichneter seine reichhaltige Auswahl in:

Mülhauser Cretonne & Indienne,
Pigués & Brillantines à jour,
Mousseline,
Fertige Badkleider,
Frottir-Tücher.

G. Schmidt-Hagnauer am Graben Nr. 202.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

(H-2365-Q) **F. Balzari.**

Berner Post

und

Tagblatt der Stadt Bern

Der „Berner Zeitung" 37. Jahrgang.

Mit einem belletristischen Sonntagsblatt:

„Der Hausfreund."

Abonnementspreis: Vierteljährlich Fr. 3. 75.

Für die Redaktion verantwortlich: **Albert Steck,** Großrath.

Inserate jeder Art, welche überall von den HH. **Haasenstein & Vogler** entgegengenommen werden, finden durch die „Berner Post" wirksame Verbreitung. Insertionspreis **15 Cts.** per Zeile.

Zu zahlreichen Abonnements pro 3 und 4. Quartal l. J. ladet ergebenst ein

Expedition der „Berner Post."

Für das mit Juli beginnende neue Quartal der **Illustrirten Frauen-Zeitung** liegen Novellen von

Alfred Meißner, Julius Grosse, C. Marquard Sauer u.s.w.

vor. Bekannt als **Moden-Journal ersten Ranges,** — in diesem Theil identisch mit der Modenwelt, mit weiterer Beigabe von **12 farbigen Modenbildern jährlich,** — bietet die **Illustrirte Frauen-Zeitung** in ihrem **zwei Bogen starken Unterhaltungsblatt** eine reiche, durchweg mit Rücksicht auf die Familie ausgewählte Fülle interessantesten Lesestoffes. — Alle 14 Tage erscheint eine Nummer von 3—4 Bogen Umfang. Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für **2 Mark 50 Pf. vierteljährlich.** Preis der großen Ausgabe mit jährlich 36 Modenbildern, 12 Kostümbildern und 12 Kinderbildern **4 Mark 25 Pf.** das Quartal.

Publikation.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß laut § 61 der städtischen Polizeiverordnung, im hiesigen Gemeindebann, das Baden in der Aare außerhalb der Badanstalt, namentlich für die Schuljugend verboten ist. Fehlbare müßten unnachsichtlich zur Bestrafung verzeigt werden.

Aarau, den 21. Juni 1881.

Die Ortspolizei.

Zu pachten gesucht:



Eine rentable **Kundenmühle** mit 7 oder 8 Juch. Land. Näheres sagt der Verleger d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein größerer feuerfester **Geldschrank.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts

Herren-Sonnenschirme

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Müller, Schirmfbt.

Zu vermiethen:

Ein abgeschlossenes **Logis,** bestehend aus 5 hellen Zimmern mit Aussicht in's Freie und wenn verlangt, mit Garten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Dr. Willmar's Schwabe'schen homöop. Gesundheits-Kaffee,

Kaffee-Extract von Hrn. Gustave Himpel in Rapperswyl.

Dépôt bei F. Gloor-Siebenmann.

Säulenmaschinen

für Sattler & Schuhmacher.

Neuestes und bestes Fabrikat verkauft sehr preiswürdig

Frey-Würtenberger, Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni nächsthin oder auch früher das **Logis** im 2. Stock in Nr 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 148.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 25. Juni 1881.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die

„Aargauer Nachrichten"

ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **Aarauer Blätter** gratis beigelegt.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende Juni 1881.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 24. Juni. (Korresp.) Der Nationalrath hat beschlossen, erst nächste Woche den Schluß der Session zu bestimmen. Vigier und Altwegg beantragten auf dem morgigen Schluß zu beharren, ebenso Broji, während Vautier dem Nationalrath beistimmen wollte. Chapper schlug vor, es möchten sich die beiden Präsidien miteinander ins Einvernehmen setzen, was der Rath auch beschloß.

Nachdem das Präsidium des Nationalrathes erklärt, es sei ganz unmöglich, bei der großen Zahl der unerledigten Geschäfte die Session morgen zu schließen, so mußte der Schluß derselben auf die nächste Woche verschoben werden.

Es kam die Frage der Einführung des Erfindungsschutzes wieder zur Behandlung. Der Bundesrath hielt in seiner Nachtragsbotschaft dafür, daß es besser sein dürfte, einen neuen Artikel in die Bundesverfassung aufzunehmen, statt Art. 64 zu revidiren und brachte deßhalb folgenden Antrag ein:

„Der Bundesrath wird eingeladen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Bundesverfassung einen Zusatz erhält, welcher dem Bunde das Gesetzgebungsrecht über den Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft, sowie über den Muster- und Modellschutz verleiht." Der Bundesrath beabsichtigt dabei, die Vorlage auf die nächste Dezembersession zu machen und in der Zwischenzeit mit dem Studium der Details der Frage fortzufahren.

Die Kommission war getheilter Ansicht. Die Mehrheit, bestehend aus Altwegg, Rieter, Blumer und Hohl, beantragten Verschiebung der Sache auf die Dezembersession. Ihr Berichterstatter Altwegg erklärte, es liege dieselbe im Interesse einer allseitigen, gründlichen Prüfung und Berathung der Angelegenheit. Das vorliegende sehr umfangreiche Aktenmaterial sei noch gar nicht gehörig geprüft worden. Der Bundesrath erkläre selbst, er müsse noch die Detailsfragen studiren. Dieß sollte vorher geschehen und der Gesetzesentwurf vorher ausgearbeitet werden, bevor man die Revision der Verfassung beschließe, damit man für diese einen sichern Boden habe. Die Revision des Banknotenartikels sei vielfach deßwegen verworfen worden, weil man nicht genau gewußt, was man wolle, ob ein kantonales oder ein eidg. Monopol. Die Räthe hätten die Pflicht, Alles reiflich zu prüfen und nicht gerade am Schlusse ihrer Amtsperiode im Sturme einen so wichtigen Beschluß, wie die Revision der Verfassung sei, zu fassen.

Vautier, welcher mit Hoffmann und Leuba die Minderheit bildet, wies auf die zahlreichen Petitionen aus allen Theilen des Landes hin, welche die Nothwendigkeit der Einführung des Erfindungsschutzes betonten. Der Bundesrath sei bis jetzt so vorgegangen, wie es die Räthe verlangt. Wenn man denselben jetzt mit der Ausarbeitung einer Vorlage beauftrage, könne dieselbe im Dezbr. berathen und im nächsten Jahre Alles geordnet werden. Es handelt sich heute nicht um eine die Parteileidenschaften erregende politische, sondern um eine rein volkswirthschaftliche Frage, auch nicht um die Berathung eines Gesetzes, sondern blos um den grundsätzlichen Entscheid, ob man ein solches wolle oder nicht. Damit binde man sich in keiner Weise die Hände. Der Redner schloß mit dem Antrag auf sofortiges Eintreten.

Blumer vertrat den Mehrheitsantrag. Die Kommission sei noch gar nicht bereit, sie habe keine Zeit zum Aktenstudium gehabt und zwei Mitglieder, Hohl und Hoffmann, seien erst vor einigen Tagen gewählt worden. In der bundesräthlichen Botschaft fehle die tiefere Begründung auch. Der Bundesrath sollte etwas Bestimmteres vorlegen. Es gäbe auch, selbst im Nationalrathe hervorragende Mitglieder, welche mit der Einführung des Erfindungsschutzes nicht einverstanden seien.

Bundesrath Ruchonnet trat entschieden für eine sofortige Behandlung der Sache ein. Er wies auf die große Zahl von Petitionen hin, welche meistens von maßgebender und berufener Seite eingereicht worden seien und alle die Einführung des Erfindungsschutzes verlangten. Das Zustandekommen der Landesausstellung in Zürich hänge wesentlich von dem Erlasse eines solchen Gesetzes ab. Dann stehe man auch in Vertragsverhandlungen mit dem Ausland, wo man einen festen Boden auch in dieser Beziehung haben sollte, wenn man nicht Gefahr laufen wollte, vielleicht auf nicht unbedeutende Vortheile verzichten zu müssen. Eine Verschiebung würde auch die Petenten mißmuthig machen. Man könne heute ganz gut über die prinzipielle Frage entscheiden, ob man ein Gesetz, bezw. eine bezügliche Verfassungsergänzung wolle oder nicht. Damit werde weiter nichts präjudizirt.

Rieter, mit Rücksicht darauf, daß heute durch ein Telegramm wieder das Anlangen von über 3000 neuen Unterschriften zu Gunsten des Erfindungsschutzes angekündigt worden, fand, daß in dieser Ueberstürmung etwas Ungesundes liege, sowie das Bestreben, eine ruhige Berathung zu unterdrücken und eine plötzliche Revision der Verfassung zu provoziren. Der Bundesrath selbst erkläre, daß er mit seinen Studien noch nicht zu Ende sei; deshalb solle man vorher keine Präjudiz schaffen. Bei dem Abschluß der Handelsverträge falle diese Frage nicht als Hauptmoment in die Waagschaale. Auch bei einer heutigen Schlußnahme hätte man nichts Sicheres, da man nicht wisse, ob das Volk das Gesetz verwerfe oder annehme. Sowohl der Antrag des Bundesrathes als der Antrag Hohl enthielten eine Präjudiz.

Zschokke befürwortete das Eintreten. Die Frage sei längstens liquid. Vernünftige Gründe gegen den Erfindungsschutz könnten nicht mehr geltend gemacht werden. Sie sei schon liquid gewesen, als man 1874 den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums in die Verfassung aufgenommen und unbilligerweise den Schutz für die übrige Arbeit ausgeschlossen habe. Heute wolle man diese Ungerechtigkeit noch länger festhalten. Es sei klar und liege in der menschlichen Natur tief begründet, daß die Aussicht auf Gewinn zum Arbeiten, Forschen und Streben anspornе. Wenn man aber den Erfinder als vogelfrei erkläre, werde er genöthigt, ins Ausland zu gehen, um in der Schweiz der Früchte seiner Arbeit nicht beraubt zu werden.

Auch im Interesse der schweizer. Landesausstellung sollte heute Eintreten beschlossen werden. Wenn man die Bedenken gegen die Vornahme einer Verfassungsrevision überwinde, so könne man sicher sein, daß im Volke keine Opposition gegen das Gesetz erhoben werde. Nur möge der Bundesrath darnach trachten, das Gesetz möglichst einfach zu konstruiren und so zu halten, daß auch der kleine Mann seine Arbeit möglichst schützen könne.

Bundespräsident Droz wies darauf hin, daß selbst in England, dem Lande des Manchesterthums und Freihandels der Erfindungsschutz anerkannt sei, daß auch bei uns die verschiedensten Interessenten denselben verlangten und daß die Frage keine neue, sondern seit 1867 in den Räthen mehrmals aufgetaucht und diskutirt worden sei. Man müsse einmal den ersten Schritt thun. Das Argument, man müsse mit unserer Gesetzgebung zuwarten, bis die Frage international geregelt, sei durchaus unstichhaltig und komme einer Ablehnung der Sache gleich. — Es replizirten noch Blumer und Altwegg. Dann nahm man die Abstimmung unter Namensaufruf vor.

In eventueller Abstimmung wurde der Zusatz Hohl zur Verschiebung mit großer Mehrheit angenommen, in definitiver aber mit 18 gegen 14 Stimmen das sofortige Eintreten beschlossen.

Es stimmten für Eintreten: Bitzius, Broſi, Chappex, Clausen, Cornaz, Favon, Freuler, Hauser, Hohl, Leuba, Menoud, Rusch, Schaller, Tschudy, Vautier, Vigier, Wirz und Zschokke; für Verschiebung: Altwegg, Birmann, Blumer, Fischer, Hildebrand, Klein, Lusser, Muheim, Müller, Rieter, Romedi, Sahli, Theiler und Weber. Abwesend waren: Estoppey, Herzog, Heß, Hettlingen, Hoffmann, Keller, Lussi, Peterelli, Reali und Respini. Präsident Kappeler stimmte nicht. Ein Waadtländersitz ist leer.

Auf den Antrag Vautier, unterstützt von Altwegg und Hohl, bekämpft von Blumer, welcher Verwerfung beantragte, wurde der Antrag des Bundesrathes mit 20 gegen 9 Stimmen angenommen.

Nationalrath vom 24. Juni. (Corr.) Im Nationalrathe protestirte heute Andre von Waadt gegen die Stelle im Protokoll, welche die gestrige Erklärung Thoma's enthielt, daß das Verhalten der fernbleibenden Tessiner keine Entschuldigung zulasse. Man setze dieselben damit auf den Index und mache den Riß noch weiter. Man gab ihm keine Antwort und genehmigte einfach das Protokoll, was auch eine Antwort war. Dr. Joos begründete hierauf seine Motion: „Der Bundesrath ist eingeladen, statistische Erhebungen zu veranstalten über die Anzahl, das Alter und das Geschlecht der in den schweizerischen Fabriken beschäftigten Personen. Das Ergebniß derselben nebst den bezüglichen Veränderungen ist von Zeit zu Zeit zu veröffentlichen", indem er auf die Wichtigkeit solcher Erhebungen hinwies, um dadurch den Einfluß des Fabrikgesetzes auf die schweizerische Industrie kennen zu lernen und bei den Unterhandlungen mit andern Staaten über den Abschluß eines internationalen Fabrikgesetzes die genaue Zahl unserer Fabrikarbeiter

mittheilen zu können. Gonzenbach, Criblet, Zweifel und Ryf bestreiten die Motion und letzterer beantragt, nicht einzutreten, da eine solche Statistik bereits bestehe und der Bundesrath schon wisse, was er zu thun habe. Nachdem noch Tschudi für die Motion gesprochen, wurde dieselbe abgelehnt.

Es kam hierauf nochmals der Rekurs des wegen Sonntagsarbeit zu Fr. 3 Buße verurtheilten Walliser Morisod zur Behandlung. Da nun derselbe die beiden Räthe schon zwei Mal passirt, der Ständerath seine Abweisung definitiv erklärt hat und nun, wenn keine Einigung zwischen den Räthen erfolgt, einfach der Abweisungsbeschluß des Bundesrathes in Kraft tritt, mithin alle weitere Debatte unnütz ist, so wiederholen wir die heutige auch nicht mehr. Wir notiren blos, daß Erni von Luzern Zustimmung zum Ständerath beantragte, dabei vom Walliser Monthey's und Bundesrath Welti unterstützt wurde, daß Philippin von Neuenburg, sekundirt von Häberlin, Joos und Dr. Kaiser, Festhalten am früheren Beschluß, den Rekurs als begründet zu erklären, vorschlug und daß dieses unter Namensaufruf mit 54 gegen 42 Stimmen beschlossen wurde. — Der vielbestrittene Artikel 8 des Fabrikhaftpflichtgesetzes über die Betheiligung der Fabrikanten an der Versicherung der Arbeiter erhielt auf den Antrag der Kommission folgenden Zusatz, welcher nun die im Beschlusse des siegreichen Ständerathes liegende Unbilligkeit etwas paralysirt: „Der Betriebsunternehmer hat nur dann Anspruch auf diese Abzüge, wenn die Versicherung, an welche er beiträgt, alle Unfälle und Erkrankungen umfaßt."

Es folgte der Rekurs des Kleinen Rathes von Graubünden gegen einen Bundesrathsbeschluß, durch welchen auf die Beschwerde der Bank in Chur das graubündnerische Banknotengesetz aufgehoben worden war. Das selbe hatte von den Banken eine Hinterlage von Geld oder Werthpapieren im vollen Betrag der Emissionssumme, dann einen stetigen Baarvorrath von 40 Prozent der Notenzirkulation und eine jährliche Konzessionsgebühr von 1 Prozent der Emissionssumme verlangt. Auf den Antrag der Berichterstatter Geigy und Andre beschloß der Rath fast ohne Diskussion Folgendes: In Betracht: 1. daß das Gesetz des Kantons Graubünden vom Juni 1877 durch den Erlaß des eidg. Banknotengesetzes vom 8. März 1881 außer Kraft gesetzt ist, der Rekurs somit mit Beziehung auf alle Punkte außer der Besteuerung gegenstandslos geworden ist; 2. daß die Uebereinstimmung des § 12 des Gesetzes des Kantons Graubünden betreffend die Banknotenbesteuerung bis zu der Zeit des Inkrafttretens des Bundesgesetzes gegen keinerlei Bestimmungen der Bundesverfassung und der Bundesgesetzgebung verstößt, wird der Rekurs des Kantons Graubünden, soweit er die Notenbesteuerung betrifft, als begründet erklärt und der Bundesrathsbeschluß vom 21. Februar 1879 in dieser Beziehung aufgehoben.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 23. Juni. (Corresp.) Auf Grund der erlangten Fähigkeitszeugnisse werden folgende Theilnehmer an der vom 21. Mai bis 17. ds. in Luzern stattgefundenen Sanitätsoffiziersbildungsschule als Offiziere der Sanitätstruppen brevetirt: 1) Als Oberlieutenants (Aerzte): v. Muralt, Karl, in Zürich; Etlin, Eduard, in St. Gallen; Rahm, Emil, in Hottingen; Widmer, Franz, in Zürich; Imhof, Robert, in Zürich; Franz, Max, in Mayenfeld; Rauch, Emil, in Basel; Zehnder, Hans, in Bern; Stöckli, Florian, in Luzern; Schnöller, Peter, in Tiefenkasten; Schwendt, Anton, in Basel; Pachoud, Friedr., in Bois de Cery (Waadt); Moser, Ferdinand, in Wyl (St. Gallen); Bösch, Otto, in St. Fiden; Yersin, Hippolyte, in Sentier. 2) Als Lieutenants (Apotheker): Ochsner, Emil, in Zürich; Müller, Emil, in Bern; Fontannaz, Ulysse, in Cossonay.

Gewählt werden als: Sektionschef bei der Ober-Postdirektion (Kursinspektor): Stäger, Anton, von Mayenfeld (Graubünden); Postkommis in Basel: Bopp, Heinrich, von Otelfingen (Zürich); Postkommis in Neuenburg: Duplain, Justin, von Undervelier (Bern).

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Bundesgesetzes vom 14. d. Mts., betr. das Obligationen- und Handelsrecht, bezüglich dessen die 90tägige Referendumsfrist bis zum 16. September nächsthin läuft, wird dasselbe im Interesse möglichster Verbreitung in einer weit größern als der sonst üblichen Auflage, nämlich in 20,000 deutschen, 10,000 französischen und 1500 italienischen Exemplaren an die Kantone ausgetheilt.

Behufs Vornahme der infolge der Bahnhof-Erweiterung in Luzern erforderlich werdenden Expropriationen ist die Wiederbestellung einer Schätzungskommission für die S. C. B. auf dem Gebiete des Kts. Luzern erforderlich. Dieselbe ist folgendermaßen zusammengesetzt worden:

I. Mitglied (gewählt vom Bundesgericht): Oberrichter Wildi in Brugg, und als dessen Ersatzmänner: alt Nationalrath Wyrsch in Buochs und Landammann Hildebrand in Cham. II. Mitglied (bezeichnet vom Bundesrath): Kantonsgerichtspräsident Gemsch in Schwyz und als dessen Ersatzmänner: Oberrichter F. Schneider in Aarau und Großrath Hans Herzog in Langenthal. III. Mitglied (bestellt von der Regierung von Luzern): Kantonsoberförster Kopp in Luzern und als dessen Ersatzmänner: Oberstlieut. Heinr. Nikl. Segesser in Luzern und Amtsgehilfe L. Zumbühl in Littau.

Aargau. Der aargauische Kavallerieverein entfaltet dieses Jahr eine noch selten dagewesene Thätigkeit. In den einzelnen Sektionen (es sind deren 4) wurden bis anhin schon mehrere Reit- und Schießübungen abgehalten, bei welchen sich immer eine ziemlich rege Theilnahme von Seite der Mitglieder geltend machte. Diese Uebungen haben den Zweck, einerseits das köstliche Pferdematerial durch richtiges Reiten sowohl auf dem Viereck als auch bei dem Dauerritt auf größere Distanzen in zweckmäßiger Gangart und entsprechendem Tempo (wobei jedoch das sogen. „Häudern" strengstens ausgeschlossen wird) auf dem Dressurgrad zu erhalten event. denselben noch zu steigern, anderseits den Kavallerist im Reiten und Schießen zu vervollkommnen. Um aber noch weiter zu gehen und um den Hauptzweck der Kavallerie nicht zu vernachlässigen, hat die außerordentliche Generalversammlung am 29. Mai in Wildegg beschlossen, Sonntag den 3. Juli eine gemeinschaftliche Felddienstübung abzuhalten. Zu diesem Zwecke werden sich die Sektionen Aarau und Stein in Aarau sammeln, und die Sektionen Brugg und Wohlen in Mellingen, so daß sich bei gleichzeitigem Vorrücken die beiden Abtheilungen in der Umgebung von Lenzburg treffen werden.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Ausbildung außer dem Dienste eine sehr wohlthuende Einwirkung auf das Gedeihen der Waffe, welche so vielfach gegen Vorurtheile der Bevölkerung zu kämpfen hat, einwirken wird. Es ist sehr zu wünschen, daß diese Uebung durch schönes Wetter begünstigt und von möglichst vielen Kavalleristen (ob Mitglied oder nicht, ist gleichgiltig) besucht werde. Wenn die Infanterie ihre Uebungen hält mit ihrem Gewehr in den Schützengesellschaften, Sektionswettschießen und Schützenfesten, warum soll denn die Kavallerie sich nicht ebenso eifrig beschäftigen mit den ihr eigenen Waffen, und ihre erste Waffe ist wohl das Pferd, denn was ist ein Reiter ohne Pferd? Oder noch besser, was ist ein Reiter, welcher sein Pferd nicht lenken kann? Was nützen ihm Säbel und Karabiner, wenn das Pferd geht, wo gut ihm scheint? Ein solcher Reiter ist gerade was ein Infanterist ohne Gewehr bezw. wenn er das Gewehr nicht handhaben kann. Deßhalb zaudere der Kavallerist nicht, die Uebungen mitzumachen, welche ihm geboten werden, damit der Reiter sich füglich mit seinem militärischen Eifer neben den Schützen stellen darf, oder noch besser, denselben übertreffe, so daß sich der ächte Reitergeist wieder mehr hervorhebe!

— * Aarau. (Internationale Ausstellung in Melbourne 1881). Entgegen einer jüngsten Mittheilung, daß das Haus Ballyu. Schmitter dahier, in der IV. Klasse prämirt worden, berichtigen wir, daß dieser Firma das Diplom III. Klasse zuerkannt wurde.

— * Aarau. Gestern Abends 9 Uhr ertrank Holzspalter Gloor im Canal dahier, wo er mit Andern badete. Gloor, sonst des Schwimmens kundig, soll sich weit hinaus gewagt haben und beim Auslauf des Canals von der Strömung fortgerissen worden sein, ohne daß ihn die Andern retten konnten. Der Leichnam ist noch nicht gefunden.

— Thali hat für längere Zeit in der Strafanstalt Lenzburg Quartier angewiesen erhalten; er nahm seine Route über Zofingen, wo er Nachtquartier bezog und sich dem Hrn. Amtsstatthalter gegenüber äußerte, er begreife nicht, wie man ihn, der kaum 7000 Fr. gestohlen, Jahre lang in den Gefängnissen herumschleppe, während man vornehme Herren, die Hunderttausende stehlen, laufen lasse.

— In Sins wurde letzten Donnerstag schon wieder der Leichnam eines neugebornen Kindes aus der Reuß gezogen.

— Letzten Donnerstag geriethen in Bettwyl zwei Knechte in Wortwechsel, in Folge dessen der eine den andern durch einen Messerstich in den Rücken lebensgefährlich verletzte. Der Thäter, ein Jakob Steiner von Schmiedrued, ist verhaftet. Der Verwundete ist ein Jakob Wyß, Humbels, von Bettwyl.

— Seengen. Die letzten Sonntag im Rebstock dahier stattgefundene Versammlung der Interessenten für Tieferlegung des Hallwylersee's und Aabachkorrektion war zahlreich besucht. Nach gewalteter Diskussion wurden die bereits mitgetheilten Anträge des Komite's (Gesuch an die Kantone Aargau und Luzern und den Bund um Subventionen) zum Beschluß erhoben.

— Turgi. Der wahrhaft tropischen Hitze der letzten Tage ist dahier Hr. Lehrer Erni beinahe zum Opfer gefallen, indem derselbe, auf dem Wege von Siggingen hieher vom Sonnenstich befallen wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Bern, 24. Juni. Gestern fand hier auf Veranlassung der Zürcher Regierung eine Conferenz der Mitglieder der Bundesversammlung aus den Kantonen Aargau und Zürich statt zur Besprechung der Garantie der Nationalbahnobligationen durch die vier Städte. Die Verhandlungen fußten auf den neuesten Auseinandersetzungen der Aargauer mit der Zürcher Regierung. Das Resultat war von keinem Belang. Die aargauischen Garantiestädte, namentlich Baden und Lenzburg, bestreiten zur Zeit die Schuld nicht mehr, aber angesichts der Vermögensverhältnisse sind sie bei allen Anstrengungen außer Stande, voll und ganz ihren Verpflichtungen nachzukommen. Ein Arrangement erscheint unumgänglich und gründlich bereinigender Weise vor der Concurserklärung kaum möglich. (Allg. Schw. Ztg.)

— Am Dienstag versammelten sich die Vertreter von fünfzehn katholischen Kantonen unter der Präsidentschaft des Ständerathes Schaller von Freiburg, um über die unrechtmäßige Aufhebung der Freiplätze am Collegium Borromaeum in Mailand zu diskutiren. Solothurn hatte schriftlich seine Zustimmung zu den Beschlüssen erklärt und nur Tessin war nicht vertreten. Es wurde zuerst die Entstehungsgeschichte der den katholischen Studirenden eingeräumten Freiplätze beleuchtet und noch einmal der zu Recht bestehende, aber von der italienischen Regierung gebrochene Vertrag von 1862 mit Italien einer Prüfung unterzogen. Die Konferenz beauftragte Schaller und Eberle, dem Bundesrath für seine Haltung in dieser Frage den Dank der Versammlung auszusprechen und ihn zugleich zu ersuchen, offiziell eine Konferenz der Vertreter der katholischen Kantone einzuberufen, um einen Kollektivausdruck ihrer Wünsche herbeizuführen. (N. Z. Ztg.)

— Vorletzte Nacht, von 12 Uhr bis zum Anbrechen der Tageshelle, beobachtete die Hochwacht auf hiesigem Münsterthurm in nordöstlicher Richtung, etwa in dreifacher Höhe des Jurakamms einen prachtvollen Kometen mit großem, aufwärts stehendem Schweif. (B. Post.)

Zürich. Die kantonale medizinische Gesellschaft wird vom Erziehungsrath ersucht, mit ihrer beabsichtigten statistischen Erhebung über die Geisteskranken im Kanton Zürich auch eine solche über das Vorhandensein von Schwach- und Blödsinnigen im schulpflichtigen Alter zu verbinden.

— Am kantonalen Feldschützenfest auf der Rehalp waren 23 Vereine durch 324 Schützen vertreten; 28 Schützen haben auf die Distanz von 300 und 400 Meter 100 % Treffer erzielt.

Luzern. Bis Donnerstag Abends haben sich 50 kantonale und außerkantonale Schießvereine zum Sektionswettkampfe am Kantonalschützenfest angemeldet und noch sind nicht alle Anmeldungen eingetroffen. Einige Luzerner, Mitglieder des

Schützenklubs, haben 1000 Fr. in Gold als Ehrengabe eingesandt.

— Münster. Hr. Baumeister Weber, welchem beim Zerspringen der Kanone am Vorabend des Fronleichnamsfestes das Bein zerschmettert und nachher amputirt wurde, ist am 24. d. Morgens an den Verletzungen gestorben. (Vaterld.)

Basel, 24. Juni. Die heutige Aktionärversammlung der Schweiz. Centralbahn war von 44 Aktionären, Vertreter von 7887 Aktien mit 395 Stimmen, besucht. Die Verhandlungen wurden von Hrn. Stähelin-Brunner, Präsident des Verwaltungsrathes, geleitet. Der Verwaltungsbericht des Direktoriums wurde ohne Einsprache genehmigt, ebenso der Bericht der Rechnungsrevisoren Brodtbeck, Reg.-Rath und Schlumberger-Ehinger über die Rechnung pro 1880, sowie diese selbst. Auf eine Anregung der Letzteren, ob es nicht geboten sei, in Betreff der Unfälle mit einer Unfallversicherungsanstalt in Verhandlung zu treten, gibt Hr. Dr. J. J. Vischer, Präsident des Direktoriums, den Aufschluß, daß die Frage studirt werde, daß die bis jetzt eingegangenen Berichte nicht ermuthigend seien. Hr. Vischer erläutert auch die finanzielle wie die eisenbahnpolitische Lage der Gesellschaft und konstatirt, daß beide im Laufe des Jahres sich wesentlich gebessert haben, erstere durch die günstigen Anleihen, diese durch die Ordnung der Konkurrenzverhältnisse mit der Jurabahn und die Erwerbung eines Stückes der Nationalbahn. Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt: Schlumberger-Ehinger und Belrichard (Luzern); die HH. A. Sulger, Dr. C. Stehlin, Dr. J. Vischer, Dr. Zemp (Luzern), W. Heusler (Basel) und Ad. Fischer (Aarau) wurden als Verwaltungsräthe bestätigt. (Oltn. Tagbl.)

— Verkehrswesen. Schnellzüge für den direkten Personenverkehr zwischen London und der Schweiz. Das Publikum wird nicht ohne Interesse vernehmen, daß vom 1. Juni d. J. an bis und mit dem 30. September nächsthin die direkteste und schnellste Route für den Personenverkehr Schweiz-London über die Linien der Jura-Bern-Luzern-Bahn, der französischen Ost- und Nordbahnen, sowie der englischen Bahngesellschaften beziehungsweise über Delle-Belfort-Reims-Laon-Amiens-Boulogne-Calais führt. Infolge Einrichtung von direkten Schnellzügen wird die Fahrt zwischen Basel-London (oder umgekehrt) in 20½ Stunden und zwischen Bern-London (oder umgekehrt) in 23 Stunden bewerkstelligt. In der Richtung aus der Schweiz nach England sind die Abfahrten der Züge in Bern auf 6 Uhr Abends und in Basel auf 8 Uhr 35 Minuten Abends festgesetzt; Ankunft in London (Viktoriastation) 5 Uhr 15 Minuten Abends des folgenden Tages. Direkte Wagen 1. und 2. Klasse nebst Schlafwagen von Basel bis Calais, Befreiung von der Zollvisitation für Gepäck, welches Frankreich transitirt, Billete für einfache und Hin- und Rückfahrt zwischen Basel, Bern, Luzern und London, Anschlüsse in Basel und Bern nach allen Richtungen der ganzen Schweiz, kürzere Fahrzeit gegenüber andern Routen von 3—6 Stunden begünstigen die neue internationale Verkehrslinie, welche nach Eröffnung der Gotthardbahn bis nach Mailand, Genua, Brindisi und ganz Italien ausgedehnt werden wird.

Solothurn. Donnerstag Morgens 3½ Uhr schlug der Blitz in das für ca. 5000 Fr. versicherte Ziegelhaus der HH. Gebrüder Johann und Josef Meister, Peters sel., in Matzendorf. Dasselbe brannte vollständig nieder. Die Lebwaare konnte gerettet werden, von der versicherten Fahrhabe jedoch nur wenig.

— In Hägendorf und Rickenbach, in einem Strich von Kleinwangen über das Gheid gegen den Born hin und in Starrkirch hat der beim Gewitter in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag herniederfallende Hagel ziemlichen Schaden angerichtet. Noch am Morgen lagen die Schlossen zahlreich auf den Straßen umher.

Paris, 24. Juni. Die Kammer lehnte den Antrag der äußersten Linken, das Kultusbudget zu streichen, ab.

Minister Tirard brachte ein Gesetzesprojekt ein, welches der Regierung die Ermächtigung ertheilt, erforderlichenfalls die Gültigkeitsdauer der bestehenden Handelsverträge zu verlängern.

Im Senat wurde der Republikaner Deschanel an Stelle Littré's zum lebenslänglichen Senator erwählt, mit 130 Stimmen; Vacheret erhielt 113.

Marseille, 23. d. Etwa 600 Italiener sind seit Samstag von hier abgereist. Der italienische Wohlthätigkeitsverein erzielt außerdem 224 Gesuche um Gewährung der Reisekosten für Sonntag.

Madrid, 24. Juni. Der spanische Konsul in Oran schätzt die Zahl der bei Saida ermordeten Spanier auf hundert; 400 sind verwundet oder von den Arabern gefangen.

Der König wird heute das Dekret unterzeichnen, welches die gegenwärtigen Cortes auflöst und die neuen Cortes auf den 20. September einberuft; das Dekret erscheint morgen im amtlichen Blatte.

Neapel, 23. Juni. Etwa 100 Studenten begaben sich zum Präfekten und verlangten die Freilassung der gestern Abend verhafteten 34 Personen. Der Präfekt versprach, dieselben freizugeben, sofern nichts Sonstiges gegen sie vorliege.

Warschau, 20. Juni. Die Ende Januar dem Kassenbooten der Warschauer Bankfirma Wilhelm Landau entwendeten 155,000 Rubel Effekten und russische Noten sind, wie bereits gemeldet, dieser Tage aufgefunden und der Kassenbote, den man für den Schuldigen hielt, aus der Haft entlassen worden. Privatmeldeungen sagen, daß die 155,000 Rubel auf einem der christlichen Kirchhöfe Warschau's vergraben vorgefunden worden sind. Als der Schuldige hat sich ein Diener des Hauses herausgestellt, der lange Jahre bei demselben thätig war. Die Entdeckung erfolgte auf Angabe der Geliebten des Dieners, der die ausgesetzte Belohnung von 10,000 Rubel zufällt. Der unschuldige Kassenbote, Schmereck, der bis dahin in Haft gehalten war, ist freigegeben und von dem Chef des Hauses in gebührender Weise entschädigt worden.

Getreide-Börse. Zürich, 24. Juni.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31	Romansh.
Rumänischer	—	31½	29	"
Landweizen	29	—	—	Zürich
Irta .	33½	32½	31½	"
Rednwinter .	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	—	29	27½	Romansh.
Mais neues .	22—21	20	—	"
" gelbes .	18½	18	—	"
Hafer . .	22—21½	20½	19½	"

Unverändert fest. — Mehl unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 24. Juni 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	30¾—31¾
" russischer . . .	"	"	30¾—32
" deutscher . . .	"	"	31 —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	40½—41½
" " " 2	"	"	36 —36½
Mahlbohnen, große . .	"	"	24½——
Roggen	"	"	23 ——
Hafer	"	"	21 —22½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19¾—20
Mais, Galatzer . . .	"	"	19½—20
" Amerikaner Bigarré	"	"	19 ——

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 24. Juni 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden .	500	505	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	754	755	752—756
Bank in Winterthur .	565	570	566
Eidgenossische Bank .	442	447	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	900	919	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	724	724—728
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	349	351	351
Nordost Prioritäten .	535	555	—
Centralbahn . .	506	510	—
Union-Suisse Stamm .	229	232	231
Union-Suisse Prioritäten	426	432	430
Gotthardbahn . .	388	392	388
dto. volleinbez.	333	—	—
Westbahn . . .	210	212	212
Uetlibergbahn . .	320	335	330
Arth-Rigibahn .	264	266	266
Wädensweil-Einsiedeln	207	220	212
Nationalbahn-*Obligationen*	79,5	81	—

Tendenz: schwach.

Pariser Observatorium vom 24. Juni 1881.
Allgemeines Steigen des Barometers; in Frankreich steht es überall auf gleicher Höhe, fällt aber neuerdings in Irland. Wahrscheinlich: veränderlicher Wind, schönes heißes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 25. Juni.
Warmes, trockenes, meist helles Wetter.

Aarwärme vom 24. Juni 1881.
Morgens: 14—, Mittags: 15½, Abends: 15—°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

(Bei günstiger Witterung) Sonntag den 26. Juni 1881:

Großes Concert

auf Schloss Lenzburg

gegeben von der berühmten

25 Mann starken Rohrdorfer-Musik.

Eintrittskarten für Erwachsene in den Rittersaal à 50 Ct., für Kinder die Hälfte, wovon Jedermann für 30 Ct. zu konsumiren berechtigt ist.

Reale **Weine & gutes Bier**

zusichernd, empfiehlt sich bestens

Fr. Kull.

— Anfang Nachmittags 2 Uhr! —

Billige Wein-Offerte.

Zu verkaufen: ab Bahnhof Zürich eine Parthie realer weißer Ungarweine à 40 Ct. der Liter in Gebinden von ca. 500 Liter, leere Fässer franko Bahnhof Zürich retour zu senden, 3 Monat Ziel oder baar 3% Sconto. Muster stehen zu Diensten.

Schriftl. Offerten nimmt unter Chiffre O 5401 Z entgegen die Annoncen-Expedition von Orell Füssli & Co. Zürich. (O F 5401)

Liquidation

einer größern Parthie eiserner **Gartensessel**, hauptsächlich **Klappstühle**, zu **ganz besonders billigen Preisen.** Auf recht zahlreiche Benutzung dieser günstigen Gelegenheit hofft

H. Suter-Strehler,
(H 2451-Z) **Mech. Eisenmöbelfrdr. Zürich, Löwenstraße.**

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt Unterzeichneter auf's Beste:

Großes Assortiment Schuhwaaren

in allen möglichen Sorten: Schuhe, Stiefel, Bottinen, Hakenschuhe, Lasting-Stiefeli, Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting ꝛc. zu ganz billigen Preisen, besonders **Sommer-Artikel** für Töchtern und Kinder von 1 Fr. 50 Ct. bis 6 Fr. per Paar.

Nebstdem noch viele andere Artikel:

Handschuhe in allen Farben von 40 Ct. an, **Rüschen, Spitzen, Krägli, Stulpen, Strümpfe, Strumpflängen, Ermeli, Seidenband, Cravatten, Sammet, Taschentücher, Corsets, Indienne, Piqué, Oxford, Baumwolltuch** von 20 Ct. an die Elle, **Sonnen- & Regenschirme, Strohhüte** von 40 Ct. an.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Badhosen

bei **E. Hemmeler-Türler.**

Extra schönes **Kalb-, Rind- und Schweinefleisch** empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 26. Juni 1881:
Vormittags 1/29 Uhr: Hr. Pfr. Haßler von Seengen.

Katholischer Gottesdienst.

Vormittags 3/410 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Punkt halb 8 Uhr. — Pferd lang.
Der Oberturner.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Handwerker- & Gewerbeverein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr im Vereinslokal.
— Ueber den Gemeindesaalbau. —

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Samstag, 25. Juni, Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

1. Vertheilung der Punkt- und Prämiengelder vom Sektionswettschießen.
2. Betheiligung am Sektionswettschießen in Freiburg.
3. Antrag des Vorstandes betreffend Reduktion des Munitionspreises.

Der Vorstand.

Gartenwirthschaft Egloff

im Schachen.
Sonntag den 26. Juni
(bei günstiger Witterung)
Musikalische Unterhaltung
von Nachmittags 2 Uhr an,
wozu ergebenst einladet
F. Egloff.

Frottirtücher

in verschiedenen Sorten
empfiehlt bestens
J. Dolder, am Graben.

Stroh- & Palmier-Hüte

für Männer und Knaben, sowie
Binsen- & Joko-Hüte
erlasse wegen vorgerückter Saison zu ermäßigten Preisen.
J. Bürgi, Hut- u. Kappen-Handlung, Aarau.

Frei durch die Welt!

Kalender der „Züricher Post"
verfaßt
von
Reinhold Rüegg

Dieser Kalender enthält neben einem Kalendarium Novellen, Plaudereien, geschichtliche und literarische Skizzen, Gedichte u. s. w.

Die **Ganz- und Halbjahrsabonnenten** der **„Züricher Post"** erhalten den Kalender gratis, die **Vierteljahrsabonnenten** für nur 30 Rappen.

Zu zahlreichem Abonnement auf die **„Züricher Post"** ladet ergebenst ein:

Die Administration.

Raffia-Bast,

japanesischer I. Qualität für Gärtner, als feinster Oculirbast, sowie zum Aufbinden jeder Art Pflanzen, empfiehlt per Kilo à 2 Fr. 50, bei Mehrabnahme 5—10% Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Verloren: Von der Erlinsbacherstraße bis über die Aarbrücke eine **weiße Hutfeder.** Wo dieselbe gegen eine Belohnung abzugeben, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren:

Ein goldener **Fingerring** mit schwarzem Stein von der vordern Vorstadt bis zur Kantonsschule. Gegen ein Trinkgeld gefl. abzugeben bei der Exped. d. Bls

Theater in Villmergen.

Sonntag den 26. Juni und den 3., 10., 17. und 24. Juli 1881
bringt die
Theater-Gesellschaft in Villmergen
unter gefl. Mitwirkung des hiesigen Orchesters
im Schulhaussaale zur Aufführung:
Konrad & Bertha
oder
Die Freiherrn von Hohensax zu Sax und Forstegg.
Historisches Drama in drei Aufzügen mit Gesang & Orchesterbegleitung
von D. Hilty-Kunz.

Nachher folgt abwechselnd je eines der folgenden Lustspiele:

1) **Der erste April,** Dramatischer Scherz in 1 Akt mit theils sächsischem Dialekt von M. Raven.
2) **Die weiblichen Drillinge,** Schwank mit Gesang in 1 Akt von C. Wexel.
3) **„Die Ordre ist Schnarchen",** militärischer Schwank in 1 Akt v. Fritz Volger.

Kassa-Eröffnung: Je Nachmittags 2 Uhr; Anfang punkt halb 3 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50; I. Platz Fr. 1. —; II. Platz 60 Rp.
Kinder zahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Die Gesellschaft.**

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 23. Juni 1881.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Mousseline, Piqué, Satin à jour, Spitzen, Bandes, Entre-Deux & Rüschen

empfiehlt zu den bekannt billigen Preisen in frischer großer Auswahl
Wittwe Leutwyler.

Das Neuste für den Sommer in Satins, Foulards & Toiles de Mulhouse

ist soeben eingetroffen und empfehle ich diese Artikel bestens, sowie mein großes Lager in

Weissen Piqués & Satins-à-jour,
Tüll-Fichus, weiss, crême & schwarz; Tüll-Châles;
Colliers & Cachemire-Fichus.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Ausstellung Stuttgart 1881.

Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.
Geöffnet bis October. In allen Theilen fertig und vorzüglich gelungen. Höchst besuchenswerth. Wundervoller Ausstellungsgarten. Neben Abend grosses Militärconcert mit electrischer Beleuchtung. Ausstellungs-Lotterie: General-Agent Eberhard Fetzer, Stuttgart. (M-100/6-S)

Ueber die Gasse sehr gutes

Lagerbier

per Liter 30 Rp. Geschirr wird keines hiezu gegeben. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
Aarau, Juni 1881
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Herren-Sonnenschirme

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Eduard Müller, Schirmfbt.

Reparaturwerkstätte

für **Nähmaschinen** aller Systeme, sowie in das optische und kleinmechanische Fach gehörenden Arbeiten. Lager in den vorzüglichsten **Nähmaschinen** für Familien und Handwerker.

Feinste **Nadeln, Oel, Apparate** 2c. Eine 20jährige Praxis im Nähmaschinenfach macht es mir möglich, auch die schwierigsten Reparaturen prompt auszuführen.

Frey-Würtenberger, Mechaniker-Optiker, Pelzgasse 125, Aarau.

Alle Diejenigen, welche an der im Jahr 1876 verstorbenen Fräulein **Salomea Christen,** Buchhändler's oder an der kürzlich verstorbenen Frau **Elisabeth Siebenmann geb. Christen, Kürschner's sel. Wittwe** dahier, noch eine Forderung zu stellen haben, sind, wegen Rechnungsstellung, um gefällige Eingabe an den Unterzeichneten, bis 10. Juli nächsthin, ersucht.

Aarau, 21. Juni 1881.

L. Meisel, Forstverwalter, als Pfleger.

Bezirksgericht Aarau.

Massazuspruch, Zwangsnachlaß und Rehabilitation. Die Geldstagsmasse des Dätwyler, Jakob, Mechaniker, von und in Unterentfelden, wird auf Grundlage des von dem Geldstager abgeschlossenen Nachlaßvertrages und unter Bürgschaft des Gottlieb Styner, Gemeindeammann; Kaspar Wernli, Postkondukteur; Friedrich Dätwyler, Förster und Gemeinderath und J. Meyer, Gemeindeschreiber, alle in Unterentfelden, der Ehefrau des Geldstagers Verena Dätwyler geb. Suter, in Unterentfelden, in Soll und Haben zugesprochen.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. bis und mit VI. Klasse werden verhalten, sich mit 66 2/3% ihrer Ansprachen zu begnügen.

Ueber Jakob Dätwyler, Mechaniker in Unterentfelden, wird die Rehabilitation ausgesprochen.

Hächler, Jakob, Dürrigs, Posamenter, von und zu Gränichen. Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. bis und mit VI. Klasse sind verhalten, sich mit 66 2/3% ihrer Ansprachen zu begnügen.

Seiden- & Steppkappen

empfiehlt für diese **Sommer-Saison** in großer Auswahl von den billigsten bis feinsten Qualitäten. Preis von 80 Ct. bis 4 Fr.
J. Bürgi, Hut- und Kappen-Handlung, Aarau.

In Folge einer Liquidation bin ich in den Besitz einer größern Parthie beste Qualität letztjährigen

Torf

gekommen, welchen sehr billig abgeben kann.
Bei Abnahme von ganzen Wagenladungen besondern Rabatt.
J. Spinner.

Schönes fettes Kalbfleisch
empfiehlt
Dl. Fischer, Metzger.

Glace,
Vanille & Erdbeer
empfiehlt auf morgen Sonntag bestens
C. Hintz, Conditor.

Wohnungsveränderung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeige einer werthen Kundsame an, daß ich die Wohnung in der Pelzgasse verlassen und eine solche **Milchgasse Nr. 154 erster Stock** bezogen habe.

Empfehle mich bei diesem Anlasse unter Zusicherung prompter und solider Arbeit.

Aarau, Juni 1881.
Otto Andres, Ofensetzer.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 15
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99 3/4.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.
(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Mosaik Bodenplatten

von Boch frères in Maubeuge.
Qualität, Härte und Farben unübertroffen
H. Zselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.
Albums, Preiscourante stehen zu Diensten.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln
J. Keßler, Chemiker, **Fischingen, (Thurgau.)**

Pflaster. — Tropfen. — Balsam. — Salbe.

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Dyalisirtes Eisen.
Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 148.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 25. Juni 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Juni. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Bekanntlich müssen Baarschaftsbeträge in besonderer Verpackung spedirt werden und ist es untersagt, Gelder andern Gegenständen beizupacken und zu deklariren, indem bei vereinigter Verpackung diese Letztere nicht als genügend angesehen werden kann. Findet ein Beischluß trotzdem statt, so lehnt die Postverwaltung jede Verantwortlichkeit für theilweisen oder gänzlichen Verlust der Baarbeträge ab. Diese Vorschrift wird vom Publikum öfters, wissentlich oder unwissentlich, umgangen. Geräth dann derart vorschriftswidrig verpackte Baarschaft während des Posttransportes in Verlust und weigert sich die Postverwaltung, gestützt auf die bestehenden reglementarischen Bestimmungen, Ersatz zu leisten, so entstehen unliebsame Reklamationen und der betreffende Versender kommt zu Schaden. Wir empfehlen daher dem Publikum dringend, Baarschaft jeweilen besonders zu verpacken und zu deklariren (wenn nicht das Mittel der Geldanweisungen benutzt werden will). Die Poststellen ihrerseits haben die Versender zutreffenden Falls entsprechend zu belehren und sollen Sendungen, bei denen mit Sicherheit anzunehmen ist, daß deklarirte Baarschaft mit andern Gegenständen zusammen verpackt sei, zur Spedition nicht annehmen.

Eidgen. Schützenfest 1881. Laut Beschluß des Organisations-Komite soll während der Dauer des eidgen. Schützenfestes täglich eine offizielle Festzeitung erscheinen, deren erste und zweite Nummer schon zum Voraus und zwar den 17. und 24. Juli ausgegeben werden.

Diese Zeitung wird jeden Tag die Schießresultate, eine Beschreibung der verschiedenen Festlichkeiten und die dabei gehaltenen Reden, sowie mitunter passende Illustrationen bringen; sie wird daher nicht nur für den Schützen, sondern für jeden Freund unserer großen Nationalfeste von bedeutendem Interesse sein.

Der Abonnementspreis beträgt 3 Franken, franko durch die ganze Schweiz; einzelne Nummern werden in Freiburg zu 20 Rappen verkauft.

Bestellungen nimmt zum Voraus das Redaktions-Komite in Freiburg entgegen.

Es ist wahrscheinlich, daß mehrere Mitglieder der französischen Deputirtenkammer und des Senats, sowie Offiziere den an sie ergangenen Einladungen an das dießjährige schweiz. Schützenfest Folge leisten werden. Gambetta selbst hat nach dem Berichte des „Confédéré" drei Mitgliedern des Organisationskomite's, welche ihm neulich in Paris ihre Aufwartung machten, seinen Besuch in Aussicht gestellt, wenn ihm wenigstens die Eröffnung der Wahlkampagne in Frankreich es irgendwie möglich mache. Er soll sich bei diesem Anlasse für die Organisation unserer schweizerischen Schützenfeste sehr lebhaft interessirt haben.

Die diesjährige Versammlung der schweiz. reformirten Prediger findet in den Tagen vom 8. bis 10. August in Frauenfeld statt. Dem Programm entnehmen wir folgende Bestimmungen: Montags den 8. August: von 3 Uhr Nachmittags an, Empfang der Gäste in der Offizierskantine der Kaserne; Abends 5 Uhr Abgeordneten-Versammlung im Rathhause; von Abends 7 Uhr an gesellige Vereinigung in der Offizierskantine. Dienstags den 9. August: 8 Uhr Morgens Verhandlungen in der Kirche zu Kurzdorf, Referat von Hrn. Prof. Nippold in Bern über: Das Prinzip des Protestantismus (Korreferent ist Hr. Pfarrer Heer in Erlenbach); nach Schluß der Verhandlungen gemeinschaftliches Mittagessen im Rathhaussaale; Abends 6 Uhr Festpredigt des Hrn. Pfarrer Salis von Liestal in der Stadtkirche; nachher gesellige Vereinigung auf dem Schützenplatz. Mittwoch den 10. August: Morgens 8 Uhr Verhandlungen in der Kirche zu Kurzdorf, Referat von Hrn. Dekan Künzler in Tägerweilen: Die neue schweiz. Ehegesetzgebung und Ehegerichtsbarkeit. (Korreferat Hr. Pfarrer Niemensberger in Sitterdorf); nach Schluß Mittagessen im Rathhaussaale und nachher bei günstigem Wetter Spaziergang in die Umgegend.

Zürich. Donnerstag Nachmittag fanden 3 auf dem Lindenhof spielende Kinder im Alter von 3½ bis 4 Jahren, eine weiße Papierdüte mit — wie sie annahmen — gestoßenem Zucker. Sie kosteten denselben, fanden ihn aber zum Glück nicht recht nach ihrem Geschmack, und gingen nach Hause um denselben Fund zu zeigen. Mit Schrecken erkannten die Angehörigen, daß das Papier weißen pulverisirten — Arsenik enthielt, von einem hiesigen Apotheker (Hammerstein) gehörig überschrieben und als Gift bezeichnet. Das Quantum hätte hingereicht, um 50 Personen zu tödten. Durch sofort angewandte Gegenmittel konnten die Kinder gerettet werden. Doch war dieß eine Sache des Zufalls. Muthmaßlich rührt das Paket von einem fahrlässigen Giftmauser her. Diese Leute pflegen mit dem Gifte in der Regel höchst sorg- und gewissenlos umzugehen. (Z. Nachr.)

— Am Montag Nachmittag wurde in Enge ein in den See gefallener Knabe, der bereits bewußtlos auf dem Grunde lag, durch einen eben zur Stelle kommenden Schulknaben ohne langes Besinnen heraufgeholt und so vom sichern Tode errettet.

— In Zürich erscheint vom 1. Juli an ein neues Fachjournal, nämlich eine „Schweiz. Jagd- und Sport-Zeitung", welche die Interessen der Jagd-, Reit-, Ruder-, Fischerei- und Hunde-Liebhaber vertreten wird. Sie ist zugleich offizielles Organ der bestehenden schweizerischen Rennvereine. — Nächstens soll auch eine Hundeausstellung veranstaltet werden.

Basel. Eine hier in Dienst stehende verliebte Köchin war letzten Sonntag mit ihrem „getreuen" Heinrich eins geworden, nach Straßburg zu fahren, um einen vergnügten Tag zu feiern. In Mülhausen entfernte sich der Liebhaber aus dem Wagen mit dem Vorgeben, er wolle nur schnell Cigarren holen; zu diesem Zwecke erbat er sich von seiner Geliebten das Portemonnaie, da er keine kleine Münze habe. Mit Vergnügen kam die Angepumpte dem Verlangen nach und übergab ihm die Geldbörse, die offenbar gut gespickt war und u. A. das Retourbillet Basel-Straßburg enthielt. Der Liebhaber kehrte aber bis zur Weiterfahrt des Straßburger Zuges nicht mehr zurück und die Köchin verließ beängstigt ihr Coupé. Es stellte sich heraus, daß ihr Angebetener keineswegs Cigarren geholt hatte, sondern sofort in den Belforter Zug eingestiegen war. Auf diese Weise hatte er in schnöder Weise seiner allzu vertrauensseligen Donna den Rücken gekehrt, und die letztere war, weil gänzlich mittellos, genöthigt, zu Fuß nach Basel zu wandern. Hiebei hatte sie reichlich Gelegenheit, über die Falschheit der Männer nachzudenken; bis zur Stunde ist der Ungetreue nicht mehr zurückgekehrt.

Appenzell A.-Rh. Es verdient wohl erwähnt zu werden, daß der seit einem halben Jahrhundert durch genaue, solide und gustöse Arbeiten wohlbekannte Tischlermeister Zuberbühler in Herisau im Alter von 86 Jahren (er steht seit 19. April abhin im 87. Lebensjahre) in jüngster Zeit noch ganz eigenhändig, ohne jegliche Beihülfe, einen Sekretär mit eingelegter, feiner Verzierung und nebenbei für seinen Urenkel eine Bettlade gefertigt hat.

Stuttgart, 21. Juni. (Corrsp.) Wenn wir nunmehr auf die einzelnen Gruppen eingehen und dabei die Kunstabtheilung an die Spitze stellen, so geschieht dies nicht weil etwa diese in erster Linie den Stolz unserer Ausstellung ausmachte, oder weil ihr in Bezug auf quantitativ reiche Vertretung ein hervorragender Rang zukäme; wir wollen mit dieser Voranstellung vielmehr nur die Wahrheit eines in unsern Tagen nach langer Verirrung wieder erkannten und zu Ehren gekommenen Satzes bekräftigen: daß die Kunst die Mutter und Meisterin jeglichen Handwerks ist, und daß daher, wo die gewerblichen Erzeugnisse eines Landes zu einer Schaustellung sich vereinigen, auch die Werke seiner Künstler, aus denen der Handwerksmeister für seine Gebilde Licht und Athem, Geist und Gedanken schöpfen soll, an ihrer Spitze stehen müssen.

Sind nun aber auch, so fragen wir zunächst, diese innigen Beziehungen zwischen den künstlerischen und gewerblichen Erzeugnissen, wie sie unsere Ausstellung in sich vereinigt, in Wirklichkeit vorhanden? Ist das Ideal des Zusammenwirkens von künstlerischem und gewerblichem Schaffen erreicht? Voll und ganz — das müssen wir gestehen — dürfen wir die Frage nicht bejahen; aber unsere Eindrücke weisen unverkennbar auf schöne, vielversprechende Anfänge. Die Wahrheit der Idee ist erkannt, und daß sie beginnt in That sich umzusetzen, das zeigt schon die rein äußerliche Wahrnehmung, daß, wenn wir das ganze Bild, welches die Ausstellung vom schwäbischen Kunstleben gewährt, erfassen wollen, wir nicht auf die Kabinette der Kunstabtheilung in ihrer Absonderung uns beschränken dürfen. Die dekorative Ausstattung des Ausstellungsgebäudes, die Zimmereinrichtungen unserer großen Möbelfirmen, die Ausstellungen der Juweliere, Metallgießer u. s. w. bieten des künstlerischen Gehalts eine reiche Fülle, die den besten Beweis liefert, daß Künstler und Handwerker beginnen sich die Hände zu reichen.

Und mit froher Hoffnung darf der Blick sich in die Zukunft richten, wenn man das Aufblühen unserer Kunstschule beobachtet, in die seit dem neuen Direktorium Liezenmayers ein frischer, fröhlicher Hauch gefahren ist. Freilich dürfen wir auch hier nur von Anfängen reden; denn bis vor kurzem noch war dieses Institut, an welchem der Kunstgeist des Landes seine Heimath finden und von wo er als ein befruchtender Strom über das Land wiederum sich ergießen soll, das Stiefkind unter unsern sonst so vorzüglich gepflegten Unterrichtsanstalten.

Aber schon sieht man es fröhlich sich regen; ein junger kräftiger Wuchs von einheimischen Künstlern sprießt empor; Talente erstehen und zeitigen bereits Früchte, die unter die Schöpfungen ihrer Meister ohne Scheu sich mischen dürfen. Im Großen, Ganzen wird freilich der aufmerksame Besucher der Kunstabtheilung die für die künstlerische Vergangenheit Schwabens bis in die jüngste Zeit charakteristische Entdeckung machen, daß ein guter Theil gerade der hervorragendsten, bedeutendsten Kunstwerke von Künstlern stammt, die entweder zwar geborene Schwaben, aber an fremden Kunststätten heimisch geworden, oder erst durch die Berufung an die Kunstschule auf schwäbischen Boden verpflanzt worden sind. Den auf diesem Boden entsproßten und auch auf heimischer Scholle erwachsenen Künstlern der ältern Generation haftet meist — wir sagen damit eine bittere Wahrheit, aber sie muß gesagt sein — ein gewisser Zug von Heimatlosigkeit an, sie können es nicht verbergen, daß ihr Kunstleben eine Art Irren in der Wüste war, wobei viel taube Blüthen und kümmerliche Früchte entstehen mußten.

Wie konnte das auch anders sein? Der Künstler kann seine Heimath nur da haben, wo man ihn versteht, wo so viel Kunstsinn vorhanden ist, daß er sich inmitten einer Kunstgemeinde lebend weiß, fühlt und Interesse verfolgt wie er strebt und ringt, wie er heute vielleicht ein sein ganzes Können zusammenfassendes und darum in seiner Art vollendetes Werk zu Stande bringt, morgen auf neuen ungewohnten Bahnen sich versucht, unsicher noch umhertastend, nach festem Halt und klarer Erfassung seiner Aufgabe ringend; eine Kunstgemeinde, die ihn hier, wo er zagen will, ermuntert, dort den verdienten Zoll der Bewunderung ihm nicht versagt.

Und nun beobachte man einmal unser einheimisches Publikum — wir sprechen nicht von den Bauern — wie es vor den Bildern der Kunst-

abtheilung betrachtend steht! Welch scheue Unsicherheit spricht sich da in allen ehrlichen Gesichtern aus: Ist das Bild gut oder schlecht? Der Ehrliche wagt kein Urtheil, weil er weiß, daß er dem eigenen Geschmack nicht trauen darf. Doch nicht jeder besitzt diese Selbsterkenntniß; man kann Gespräche von Männern belauschen, die vielleicht in irgend einer praktischen Thätigkeit oder einer Wissenschaft Hervorragendes leisten, und deren mit naiver Unbefangenheit preisgegebene Urtheile einen Abgrund von künstlerischer Fühllosigkeit aufdecken! Der Schreiber dieses stand vor wenigen Tagen hinter einer Gesellschaft von drei oder vier Herren, die den ehemaligen „Stiftler" nicht verkennen ließen, denen also, dem einen wie dem andern, die Sophokleische Antigone eine vertraute Bekannte sein mußte — beim Anschauen des Heck'schen Bildes waren sie alle des Lobes einig: und doch hat diese Heck'sche Opernfigur mit der Antigone, wie klassisch gebildete Männer sie kennen, nicht viel mehr Aehnlichkeit, als Offenbachs „Schöne Helena" mit der homerischen Ilias!

Das Beispiel zeigt deutlicher als lange Auseinandersetzungen es sagen können, daß die Kreise, welche die geistigen Faktoren unseres Landes ausmachen — und nicht die „Stiftler" allein, die nicht einmal die schlimmsten sind — auch heute an einer Einseitigkeit der Bildung kranken, infolge deren ihr Blick für künstlerisches Denken und Schauen tief verhüllt und umschleiert ist. Wenn einer überall bei uns in Schwaben der einfachen Wahrheit Glauben verschaffen könnte, daß es, um Kunst zu verstehen, nicht genügt, Griechisch und Lateinisch gelernt zu haben, er hätte dem schlimmsten Feind, der einem fröhlich aufblühenden Kunstleben bei uns noch entgegensteht, den Garaus gemacht. Denn darunter haben unsere Künstler seitdem gelitten und ein kümmerliches Kunstdasein gefristet. Die bessere Erkenntniß hat begonnen, sie ist ausgegangen von unsern großen Industriellen; in unserem Parlament haben sich sowohl von Seiten der Regierung, und der Vertretung des Volkes begeisterte Stimmen für die Kunst vernehmen lassen, und wenn unsere Hoffnung nicht täuscht, so geht ihr in Schwaben noch eine frohe Sonne auf.

Mehr, als man erwartet hatte, ist ja in unserer Ausstellung die veredelnde Einwirkung der Kunst auf das Handwerk bereits zu Tage getreten, und wie in dem steigenden Interesse der Künstler für das gewerbliche Schaffen der stärkste Beweis für das gesunde und kräftige Fortschreiten der neuesten Kunst zu suchen ist, so bürgt auf der andern Seite das überall bei unseren Industriellen hervorbrechende Bedürfniß nach künstlerischer Hilfe dafür, daß wir vor keiner Scheinbewegung stehen, daß wirklich auf diesem Gebiete in unseren Tagen ein gewaltiger Kulturfortschritt sich vollzieht.

Wenn wir von solchen Gesichtspunkten ausgehen, so werden wir billige und gerechte Beurtheiler dessen sein, was unsere Ausstellung auf dem Gebiete der Kunst zu bieten vermochte. Sie wird ihre Mission erfüllt haben, wenn die Erkenntniß dessen, was wir oben ausgesprochen, durch sie in immer weitere Kreise, zu Künstlern und Industriellen, zu unseren Gebildeten, wie zum großen Publikum, hindurchdringt.

Aus Hessen, 17. Juni. Der Pfarrer von Oberabtsteinach (Dorf in der Provinz Starkenburg, Kreis Lindenfels) ist unter Mitnahme einer ihm anvertrauten Kasse mit einem Inhalt von 12 bis 15,000 Mark spurlos verschwunden. Da der Verdacht einer Unterschlagung der betreff. Summe vorliegt, sind die Polizeiorgane durch den Steckbrief aufgefordert, den Pfarrer im „Betretungsfalle festzunehmen."

In Beuthen in Oberschlesien entstand in der Nacht vom 15. im Seitenflügel des am Ring Nr. 4 gelegenen Grundstücks eine Feuersbrunst. Die in einer Remise untergebrachte Menge Pulver explodirte. Das Gebäude flog in die Luft. Dabei wurden mehrere Menschen arg beschädigt.

— Der Gedanke, die Nordsee mit der Ostsee durch einen Kanal zu verbinden, scheint nach der „Köln. Ztg." zur Ausführung zu gelangen. Die ursprüngliche Absicht, das Werk auf Staatskosten zu unternehmen, ist aufgegeben, und die preußische Regierung neigt sich dazu, die Ausführung einer englischen Gesellschaft, vertreten durch Hrn. Bartling in London, zu überlassen. Demnach soll der Hafen von Glückstadt mit dem Kieler Hafen in Verbindung gesetzt werden. Das Kanalwesen scheint überhaupt in Deutschland, namentlich in der norddeutschen Ebene, noch eine große Zukunft zu haben.

Die sozialistischen Reichstags-Abgeordneten Fritzsche und Vahlteich sind nach Amerika ausgewandert.

Der jüngsten Volkszählung zufolge stellt sich die Bevölkerung von Südaustralien auf 277,000, von Tasmanien auf 116,000 und von Neuseeland auf 489,561 Seelen. Die Bevölkerung von Viktoria soll sich auf ca. 70,000 unter der veranschlagten Anzahl belaufen, während die Ausweise für Neusüdwales die Bevölkerung auf 750,000 Seelen angeben, d. i. ein Zuwachs von 246,000 Personen während der letzten 10 Jahre.

In Konstantinopel sind zwei Dekrete veröffentlicht worden, welche für die reaktionären Gelüste des Sultans bezeichnend sind. Das erste Dekret befiehlt den türkischen Damen, dickere Schleier zu tragen und das zweite schafft die Lokal-Post ab. Die Lokal-Post hat seit vielen Jahren bestanden, aber ihre Organisation war so abscheulich, daß sich ihrer Niemand für Briefe von einiger Wichtigkeit bediente. Hrn. Skudamore gelang es indeß, sie vollständig umzuformen, so daß sie, wie anderwärts, das gewöhnliche Beförderungsmittel von Briefen bildete. Seit jenem Rücktritt ist sie schlechter und schlechter geworden, blieb aber doch immer eine nützliche Einrichtung und wurde von der Bevölkerung im Allgemeinen benutzt, so daß sie beträchtliche Einkünfte abwarf. Die Ursache der Aufhebung glaubt man der „Daily News" zufolge lediglich im Palast suchen zu dürfen, und als Grund dafür wird angegeben, daß seit der jüngsten Untersuchung eine Anzahl von Drohbriefen durch die Lokal-Post versandt worden ist, der man auch zur Last legt, daß sie den Briefwechsel zwischen den Verschwörern gegen die Regierung erleichtert! Offenbar aus demselben Grunde verlangt nun auch die Pforte die Aufhebung aller europäischen Postämter im Innern der Türkei. Als Ausdruck dieser asiatischen Bornirtheit ist auch das Verbot anzusehen, welches das „Journal des Debats" betroffen hat. Diesem Blatt ist nämlich der Eintritt in die Türkei untersagt worden, weil der Konstantinopeler Korrespondent desselben von den dort kursirenden Gerüchten, daß Midhat Pascha und Genossen malträtirt worden seien, Notiz genommen hatte.

Erzerum, Anfang Juni. Gleichwie im Kaukasus, treten in einigen Gegenden der Türkei so große Heuschrecken-Schwärme auf, daß die russische und türkische Regierung sich genöthigt sahen, zu ganz außerordentlichen Mitteln ihre Zuflucht zu nehmen. Das russische Kaukasus-Gouvernement erhielt einen Kredit von 100,000 Rubel, welcher in der Weise verwendet wird, daß für jedes Pud gesammelter und abgelieferter Heuschrecken-Larven eine bestimmte Geldbelohnung ausgefolgt wird. Eine besonders lösartige Heuschrecken-Gattung zeigt sich im Distrikt Bodirum (Smyrna), wo die ganze Bevölkerung zur Ausrottung derselben herangezogen wurde. Am meisten heimgesucht ist jedoch die Gegend von Angora. Dort wurden über Anordnung des General-Gouverneurs alle Geschäfte durch 3 Tage geschlossen und mußten sämmtliche Bewohner auf die Felder ziehen, um sich mit der Ausrottung der Heuschrecken zu befassen. Ueberdies wurden in allen Kirchen Gebete angeordnet, und jeder Einwohner wurde verpflichtet, mindestens 20 Oka Heuschrecken-Larven an die Regierung abzuführen. Diese Larven werden von Regierungsorganen in eigens hergerichteten Gruben verscharrt. Man sagt, daß diese Heuschrecken-Schwärme zumeist aus Persien kommen.

Ueber das verheerende Erdbeben in Armenien liegen nun Einzelheiten vor. Nicht weniger als 34, östl. von Wan gelegene Dörfer, sind völlig zerstört worden. Die Verheerung ist furchtbar. Die am Leben gebliebenen Menschen flüchteten in das Gebirge und es herrscht unter ihnen der bitterste Nothstand. Es wurden 100 Personen getödtet, doch kann die genaue Anzahl der Umgekommenen mit Genauigkeit noch nicht ermittelt werden. Der armenische Patriarch hat eine Subskription für die Nothleidenden eröffnet und sammelt Beiträge an Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenzausschreibung.

Beim **Pfarrhause in Birrwyl** soll eine **Freitreppe und eine neue Garteneinfriedigung** erstellt werden. — Ueber die diesfälligen Arbeiten wird Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Plan und Baubeschrieb beim Tit Pfarramt in Birrwyl bis zum 30. dies eingesehen werden können, daß aber Uebernahmsofferten innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 20 Juni 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Auf 1. Juli
zu vermiethen eine sonnenreiche **Werkstatt**, im Hause **Nro. 153** b. an der **Milchgasse.** Dieselbe kann unter Umständen auch als Wohnung dienen.

Aarau, 20. Juni 1881.

Der Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Lokale Kunstausstellung in Aarau.
32 Kompositionen zu „Schillers Glocke" von Liezen-Mayer.
Vom 12. bis 27. Juni.

Empfehle eine schöne Auswahl eleganter
Sommeranzüge für Herren
und für **Knaben** von 3—15 Jahren in Drill, Moleskin (waschecht) und leicht wollenen Stoffen.

Dunkle Anzüge in Kammgarn, Diagonal etc. für Festanlässe.
Sommerüberzieher, Paltons in Lüster, Panama etc.
Schuhwaaren, Hüte, Kappen,
sowie alle Sorten Arbeiterkleider.
Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**
Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.
Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**
Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.

Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiemit den geehrten Damen der Stadt und Umgebung an, daß sie sich in hier als
Schneiderin
niedergelassen hat und ihren Beruf nun auf eigene Rechnung betreibt.

Sie empfiehlt sich daher für Arbeit in's Haus und auf die Stör, prompte und billige Bedienung zusichernd.

Achtungsvoll
Pauline Schumacher,
Bahnhofstraße Nro 1022a.

Wegen
Wohnungswechsel
und nachherigem Mangel an Platz offerire ich zu **sehr herabgesetzten Preisen: All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen** 2c. 2c.

Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem gold. Ochsen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 149.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 27. Juni 1881.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die

„Aargauer Nachrichten"

ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **Aarauer Blätter** gratis beigelegt.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende Juni 1881.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 25. Juni. (Korrsp.) Heute kam die Erhöhung des Jahreskredites für das Polytechnikum zur Behandlung. Die Kommissionsmehrheit beantragte in Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Ständerathes, denselben von Fr. 347,000 auf 447,000 zu erhöhen, in der Voraussetzung, daß der Bundesrath nicht blos den Kredit entgegen nehmen, sondern auch sich bemühen werde, den verschiedenen aufgestellten Reorganisationspostulaten gerecht zu werden. Im Weitern beantragte die ganze Kommission, den Bundesrath einzuladen, den Räthen in der nächsten Dezembersession eine detaillirte Zusammenstellung der für das Polytechnikum successive bewilligten Kredite und ihrer Verwendung vorzulegen. — Die Minderheit, aus Planta allein bestehend, schlug vor, zur Zeit auf diesen Beschluß nicht einzutreten, da man erst dann die Höhe des nöthigen Kredites genau bestimmen könne, wenn die Reorganisation der Anstalt vollzogen sei. Jetzt solle man, wenn nöthig, mit unsern ordentlichen Krediten nachhelfen. Er hielt dann eine lange Kritik über gewisse Vorgänge und Einrichtungen am Polytechnikum, über die Reorganisationsvorschläge des Bundesrathes, welche unvollständig seien und über die von Professor Vögelin durchgebrachten zwei Postulate, welche für Zürich eine eidgenössische Universität mit Kunstakademie im Verein mit dem Polytechnikum vorbereiteten.

Prof. Karl Vogt setzte diese Kritik theilweise fort, betonte die Nothwendigkeit der Anstellung französisch sprechender Lehrer für die deutsch sprechenden Schüler, da die französischen deutsch lernen wollten und ersuchte den Bundesrath, die Frage der Neuwahl des Schulrathes sehr ernst aufzufassen. Bundesrath Schenk theilte mit, warum die Reorganisation so langsam vorwärts schreite, nahm den Schulrath, der Tüchtiges geleistet und alles Vertrauen verdiene, in Schutz und erklärte, daß der Jahreskredit später durch ein Gesetz geordnet werden solle; da aber die Reorganisation eine längere Zeit in Anspruch nehmen werde, so dürfe die Erhöhung desselben nicht bis dahin verschoben werden. Wenn der Kredit für das Polytechnikum von Fr. 167,000 auf 447,000 Fr. gestiegen, so sei nicht zu vergessen, daß das Budget der Hochschule von Zürich von 1850 bis heute von Fr. 65,714 auf Fr. 235,000 und dasjenige von Bern seit 1855 von Fr. 92,125 auf Fr. 370,000 erhöht worden seien. Stößel wies die Unstichhaltigkeit der Vorwürfe Planta's nach und bezeichnete namentlich denjenigen, als wolle man auf Kosten des Polytechnikums eine eidgenössische Universität in Zürich einschmuggeln, als absurd. Er schloß mit einer warmen Empfehlung des Mehrheitsantrages. Nachdem noch Planta replizirt und Arnold sowie Professor Vögelin ihm erwidert, wurde mit 39 gegen 18 Stimmen Eintreten und Annahme des Antrages, sowie des Postulates der Kommissionsmehrheit beschlossen.

Es kamen die bei den Postulaten zum Geschäftsbericht bestehenden Differenzen zur Erledigung. Beim Departement des Innern hatte der Ständerath den Bundesrath eingeladen, zu prüfen, ob die Versicherung der eidg. Beamten nicht auf zweckentsprechenderer Grundlage organisirt und obligatorisch erklärt werden sollte. Der Nationalrath fügte heute wieder bei, daß bis dahin dem Versicherungsverein ein erhöhter Beitrag ausgerichtet werden solle. — Der Streichung des Postulates beim Justizdepartement, welches die Vorlage eines Gesetzes über die politischen Rechte der Schweizerbürger verlangte, wurde beigestimmt und das Postulat bei der Zollverwaltung nun wie folgt redigirt: „Der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung zur zweiten Berathung die Revision des Zolltarifs oder, wenn nöthig, auch andere Vorschläge vorzulegen, nachdem das Resultat der Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages mit Frankreich bekannt sein wird." — Die nächste Sitzung beginnt Montags um 3 Uhr.

Ständerath vom 25. Juni. (Korresp.) Der Nationalrath hat beschlossen, auf den vom Ständerathe angenommenen Gesetzesvorschlag über den Rückzoll auf Tabak zur Zeit nicht einzutreten. Die Kommission, für welche Hettlingen und Vautier referirten, beantragte einstimmig Festhalten am frühern Beschluß. Der außerordentlich hohe Zoll, welcher auf dem Tabak laste und sich mit keinem andern vergleichen lasse, rechtfertige auch die ausnahmsweise Begünstigung der dadurch Betroffenen. Eine Präjudiz für die Zollrevision werde dadurch nicht geschaffen, wohl aber eine Unbilligkeit beseitigt. — Rieter, der schon in der ersten Berathung den Antrag auf Nichteintreten gestellt, schlug nun heute konsequenterweise Zustimmung zum Nationalrath vor, indem er die gleichen Argumente, die er damals geltend gemacht, auch heute wiederholte. Bundesrath Hammer wies darauf hin, daß die nationalräthliche Kommission zuerst auf den Entwurf eingetreten sei, aber zu Gunsten der Fabrikanten solche Aenderungen, u. A. auch die Gewährung des Rückzolles für Erzeugnisse aus inländischem Tabak, vorgenommen habe, daß es besser gewesen sei, gar kein Gesetz als ein solches zu erlassen. Wenn man nun annehmen könnte, daß der Nationalrath dem Beschlusse des Ständerathes beistimmen würde, so wäre dieß recht. Sollten aber die obenerwähnten Aenderungen daran vorgenommen werden, so hätte die Verwaltung die Pflicht, auf dessen Verwerfung hinzuarbeiten. Favon schlug vor, auf dem früheren Beschlusse definitiv zu beharren. Mit 17 gegen 13 Stimmen wurde indeß dem Beschlusse des Nationalrathes zugestimmt. Das Gleiche erfolgte auf den Antrag der Kommission, Berichterstatter Schaller, mit einer mehr redaktionellen Einschaltung in Bezug auf die Rückweisung des Gesetzes über die Errichtung eines Kontrolbureau bei dem Finanzdepartement an den Bundesrath mit dem Auftrage, über die Organisation des gesammten Finanzdepartements und die betreffenden Gehaltsbestimmungen bis zur nächsten Session Bericht und Antrag vorzulegen.

Nach angehörtem Berichte von Wirz und einer von Fischer beantragten, vom Rathe angenommenen Abänderung wurde der Bundesrath ermächtigt, ein vor der nächsten Session der Bundesversammlung eingehendes Gesuch des Komites für eine aargauisch-luzernische Seethalbahn um Uebertragung der betreffenden Konzession an eine inzwischen gebildete Gesellschaft und die in Verbindung mit dieser Uebertragung nöthig werdenden Konzessionsänderungen von sich aus zu bewilligen, jedoch immerhin nur nach vorgängiger Anhörung und Zustimmung der betheiligten Kantonsregierungen.

Während einer einstündigen Unterbrechung der Sitzung, behandelte die Kommission für das Fabrikhaftpflichtgesetz die letzte der noch dabei bestehenden Differenzen. Der Nationalrath hat nämlich bei Art. 8 schließlich dem Ständerath beigestimmt, aber dabei den folgenden Zusatz angefügt: „Der Betriebsunternehmer hat nur dann Anspruch auf diese Abzüge, wenn die Versicherung, an welcher er beiträgt, alle Unfälle und Erkrankungen umfaßt." Beim Wiederbeginn der Sitzung erklärte Berichterstatter Rieter, daß dieser Zusatz nur eine Aufklärung des Sinnes des Artikels selbst enthalte, indem man von Anfang an eine Versicherung nicht nur für die unter das Gesetz fallenden Unfälle, sondern auch für andere und Krankheiten in Aussicht genommen habe. Auch in Bezug auf die konstitutionelle Seite der Frage, welche man zuerst aufgeworfen, habe die Kommission keine Verletzung des Art. 6 des Reglements über den Geschäftsverkehr zwischen beiden Räthen herausfinden können. Der Rath stimmte bei, genehmigte dann das ganze Gesetz mit allen andern gegen 2 Stimmen (Freuler und Zschokke) und setzte die nächste Sitzung auf Dienstag den 28. ds. Morgens 10 Uhr an.

Eidgenossenschaft.

— Schweizer Zeit- und Streitfragen. Das 15. Heft dieser bei Orell Füßli u. Comp. in Zürich erscheinenden, sehr verdienstvollen Sammlung kleinerer Schriften über brennende Tagesfragen enthält das juridische Gutachten des Hrn. Dr. F. Meili in Zürich, Advokat und Professor an der dortigen Hochschule, über folgende zwei Fragen: 1) Kann die Nordostbahn auf Grund der schwebenden, aber bis 1885 sistirten Bauverpflichtungen mit Erfolg verhindert werden, an die Prioritätsaktionäre Dividenden aus dem Reingewinne zu bezahlen? 2) Welche Coupons sind allfällig zunächst einzulösen?

Die erste Frage unter gewissen Bedingungen bejahend, kommt Hr. Dr. Meili bezüglich der zweiten zu dem Schlusse, daß den Prioritätsaktionären bloß eine durch den Reingewinn eines Jahres bedingte Dividende zusteht, und daß sie kein Recht auf Nachzahlung früherer nicht eingelöster Coupons besitzen. Wollte man ein Nachforderungsrecht der Prioritätsaktionäre der Nordostbahn bezüglich früherer Coupons annehmen, so wäre noch die Art der Vertheilung unter die verschiedenen Coupons zu fixiren.

— Das Verzeichniß der im Mai d. J. bekannt gewordenen Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken weist laut „Schweizer. Hdls. Ztg." die Summe von Fr. 222,073 auf; von Januar bis April d. J. Fr. 1,757,510 und während der ersten fünf Monate zusammen Fr. 1,979,583.

— *Aarau. In der Generalversammlung der Schützen-Gesellschaft vom letzten Samstag wurde beschlossen, den Vereinsmitgliedern an gewöhnlichen Schießtagen 30 Metallpatronen zu 40 Cts. das Paquet zu verabfolgen und den dahierigen Ausfall aus der Kasse zu bezahlen. — Im Fernern wurde der Vorstand beauftragt, die Frage zu untersuchen, wie die Schießtüchtigkeit im Felde zu heben sei und auf die nächste Versammlung Bericht zu erstatten. Beide Beschlüsse gehen darauf hin, dem Schießwesen im Vereine neuen Impuls zu geben und es ist zu wünschen, daß namentlich die Jungmannschaft sich an den Uebungen fleißiger als bisher betheiligen und die Handhabung der Waffen in Aarau mit mehr Eifer betrieben werden möchte als es bis dahin von Einzelnen geschehen ist.

Man schreibt und spricht in Aarau, wo Generalstabs- und andere Offiziere aller Grade zu Dutzenden vorhanden sind, sehr viel von Hebung der Wehrkraft und von Landesbefestigung; dagegen interessirt man sich in diesen Kreisen blutwenig um die Förderung des Schießwesens. Daß gar so ein hoher oder höherer Offizier einmal unsere nationale Waffe in die Hand nimmt und sich an einem Schießtage betheiligt, wie es an andern Orten geschieht, das kommt in Aarau so selten vor, daß es jedes Mal ein Ereigniß ist. Was nützt es aber, Strategie und Taktik zu treiben, Millionenbefestigungen zu erstellen u. s. w. wenn die Mannschaften nicht schießen können. Den ganz ungenügenden Schießunterricht der Milizen zu ergänzen und zu heben ist Sache der freiwilligen Schießvereine und in den ersten Reihen dieser Vereine sollten daher naturgemäß die höhern Offiziere stehen, welche einmal berufen sind, unsere Milizen in's Feld zu führen; das würde dem Schießwesen den richtigen Impuls geben und hätte ungleich größern Werth als manche schöne Rede über militärische Angelegenheiten, welche von heute auf morgen vergessen wird.

— Aarau. Der Termin zur Anmeldung für das deutsche Schützenfest in München geht mit 30. Juni zu Ende. Schützen, welche den Zug mitzumachen gedenken, wollen sich deßhalb sofort bei Hrn. Major J. Stigeler dahier anmelden.

— *Aarau. Sonntag den 3. Juli, Morgens 10 Uhr, versammelt sich die reformirte Kirchgemeinde im Schwurgerichtssaal zur Erledigung folgender Traktanden: 1) Mittheilung des Gemeinderathsbeschlusses über die Verwendung der Zinsen des Predigerwittwenfonds; 2) Antrag der Kirchenpflege, die erledigte Pfarrstelle auszuschreiben und wieder zu besetzen; 3) Bericht der Kirchenpflege über den Keller'schen Antrag, Festsetzung der Besoldung der Geistlichen; 4) allfällige Anträge oder Anregungen.

— *Aarau. Als Controlleur der Aarg. Bank wurde an Stelle des zum Vizedirektor beförderten Hrn. Dr. Jul. Frey Hr. Othmar Frey-Schmidlin, Criminalgerichtsschreiber von Aarau, gewählt.

— Aarau. Gestern Abends zwischen 10 und 11 Uhr wurde der anderwärts schon gesehene Komet mit prächtigem Schweif Dank einem unbedeckten Firmamente auch von hier aus in nördlicher Richtung beobachtet.

— Zofingen. Ueber das Freischießen, welches die hiesige Schützengesellschaft auf 15.—18. Juli veranstaltet, entnehmen wir dem Schießplane Folgendes: der Betrag ist auf Frk. 12,000 festgesetzt, davon kommen auf Stichscheibe „Freiburg" Frkn. 1600 (erste Gabe Frkn. 100), Stichscheibe „Zofingen" Frkn. 1000 (erste Gabe Frkn. 60), Stichscheibe „München" Frkn. 1000 (erste Gabe Fr. 100), Kehrseitengaben Fr. 300, Tagesprämien Fr. 36, Wochenprämien Fr. 69, Mouchepprämien Fr. 600, Punktprämien, rundes Bild Fr. 4915, Punktprämien, langes Bild Fr. 2500. (Z. T.)

— Zurzach, 24. Juni. Gestern Nachts 11 Uhr starb nach längerer Krankheit in einem Alter von 41 Jahren Hr. Engelbert Heß zur Waag. Seine Bescheidenheit und offenes Auftreten machten ihn Jedermann beliebt.

— Das unter der bisherigen Firma Melliger und Kull in Seengen bestandene Buchdruckereigeschäft mit Verlag des „Seethalers" ist in den Alleinbesitz des Hrn. Melliger übergangen, welcher das Geschäft in bisheriger Weise fortzuführen gedenkt.

Bern. Nach dem Bulletin des schweiz. Landwirthschaftsdepartements herrschte die Maul- und Klauenseuche auf den 1. ds. in 134 Ställen (mit 195 Stück Vieh; auf den 1. Mai in 65); hievon fallen auf Zürich 1, Bern 39, Luzern 3, Solothurn 15, Baselstadt 2, Graubünden 12, Tessin 10, Waadt 34, Wallis 14 und Genf 4. Die Lungenseuche herrscht nur in zwei Ställen des Kantons Wallis. Die zwei infizirten Stallungen in Baselstadt enthalten je drei Stück Vieh.

Zürich. Die Hochschule zählt nach dem offiziellen Verzeichniß in diesem Sommersemester 349 immatrikulirte Studenten und 48 Auditoren, somit 397 zum Hören Berechtigte.

— Seitdem der Arbeiter Rai wieder entlassen worden ist, da die Untersuchung keine Anhaltspunkte gab, daß er an der Ermordung Sadleir's betheiligt gewesen, tappt die Justiz nach wie vor im Dunklen und scheint sich über das Ende des Mannes ein ebenso dichtes Dunkel wie über manche Partien seines Lebens lagern zu wollen.

— Winterthur, 25. Juni. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag zog ein Gewitter über unsere Gegend, wie man es hier noch selten erlebt. Schlossen fielen glücklicherweise nicht, dagegen entleerte sich ein wolkenbruchartiger Regen über das Land und ein orkanähnlicher Sturm hauste übel in den Saatfeldern, Gärten und Anlagen. Die schönsten Bäume wurden zerrissen, die Alleen waren mit Trümmern von Bäumen bedeckt. In den städtischen Anlagen sah man eine Menge junger Vögel liegen, deren Nester vom Sturm zerstört und fortgetragen worden waren. Die Getreidefelder sind auf den Boden niedergepeitscht und in den Weinbergen haben nicht unbedeutende Schwemmungen stattgefunden.

— Herr Autenheimer hat, wie man der „Zürch. Post" aus Winterthur schreibt, blos seine Stelle als Direktor des Technikums niedergelegt, dagegen wird er noch weiterhin als Lehrer der Mechanik an der Anstalt wirken.

— Herr Lehrer Hartmann in Mönchaltorf ist laut „Anz. v. Uster" an die Mädchenschule in Basel berufen worden.

Luzern. In der Gewitternacht vom Mittwoch auf den Donnerstag versank in der Nähe des Güterbahnhofes in Luzern in Folge von Ueberladung ein Nauen mit ca. 600 Zentnern Salpeter.

Basel. Freitag Nachts, ein Viertel nach 11 Uhr, wurden die Kleinbasler durch Feuerlärm aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. Es brannte am Mattweg unmittelbar neben der Fischer'schen Fabrik eine große Scheuer total nieder. Dieselbe, Eigenthum des Hrn. Baumeister Merian, enthielt bedeutende Heuvorräthe und vier große werthvolle Wagen. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr fand Alles schon in lichterlohen Flammen und konnte nichts mehr retten. Bei der herrschenden Windstille waren die umliegenden Häuser außer aller Gefahr. Man vermuthet Brandstiftung durch Vaganten, die dort ihr zeitweiliges Nachtquartier aufgeschlagen haben sollen.

Baselland. Als Polizeilieutenant wurde mit Amtsantritt auf 1. Juli provisorisch gewählt Hr. J. Häner, Bezirksschreibereisekretär in Arlesheim.

Sitten, 25. Juni. Gestern Abend schlug der Blitz in das große Dorf Iserables, welches ganz aus Holzhäusern besteht. Wegen Wassermangel dauert die Feuersbrunst fort. — (Das Dorf liegt 3448 Fuß über dem Meeresspiegel, auf dem Gipfel eines steilen Berges in einem kleinen Thale, wozu man den Weg über fast unzugängliche Felsen gebahnt hat, der gleichwohl im Winter unbrauchbar ist.

Spätere Berichte melden: In der Nacht vom Freitag ist das mehr als 800 Einwohner und 200 Häuser zählende Pfarrdorf Iserables bei Saxon, auf dem Gipfel eines steilen Felsens im Bezirk Martinach gelegen, beinahe ganz abgebrannt; auch sind Menschen dabei umgekommen.

— Beim Dejeuner der französischen Simplonkommission in Martigny brachte Pascal Duprat einen Trost aus, worin er ehrend der Schweiz und ihrer freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich erwähnte, zunächst der Zeit gedenkend, da er, Duprat, als Proskribirter von der waadtländischen Regierung zum Lehrer an der Akademie in Lausanne angestellt wurde.

— Aus Rorschach 25. d. wird der „N. Z. Z." telegraphirt, daß in Arbon am Neubau von Baumeister Ott ein Gerüstbruch stattgefunden habe, bei welchem vier Mann verunglückten; zwei sind schwer, zwei leichter verwundet. Der Baumeister selbst und zwei Arbeiter konnten sich an Stangen halten.

Neuenburg. Samstag Nachmittags schlug der Blitz auf dem Waffenplatz Colombier in einen Trupp exerzirender Soldaten, wovon einer getödtet und sieben verwundet wurden. Der eidg. Oberfeldarzt, Hr. Dr. Ad. Ziegler, begab sich noch am gleichen Abend auf die Unglücksstätte.

Paris, 25. Juni. Nach telegraphischen Meldungen aus Saida ist Bu Amema zwischen der Colonne Malaret in Hassihamma und der Colonne Detrie in Kreider durchgerückt und hat sich nach Norden gewandt. Man vermuthet, er habe die Absicht, sich nach Marchuseau zu wenden, einer Station der Compagnie Alfa, wo große Vorräthe an Lebensmitteln aufgestapelt sind. — Einem hier verbreiteten Gerüchte zufolge hätten die Razzias bereits in der Nacht vom 22. auf den 23. begonnen.

Tunis, 24. Juni. Die Gährung in den Stämmen des südlichen Tunesiens ist im Zunehmen. Sämmtliche Colonisten wurden gezwungen, abzuziehen und ihre Ernten infolge der Drohungen der Beduinen im Stiche zu lassen. Es geht das Gerücht, auf den Consularagenten in Gabes sei geschossen und ihm das Pferd unter dem Leibe getödtet worden. Morgen fährt das Kanonenboot Schakal nach Gabes ab. Hier in Tunis wird behauptet, daß türkische Agenten an der Grenze von Tripolis die Beduinen zum Aufstande hetzten.

Petersburg, 24. Juni. Der Montenegriner Fürst nebst Kindern und Gefolge ist gestern Nachmittag abgereist. Der zum Gefolge gehörige Wojwode Plamenaz mußte dem „Golos" zufolge in Petersburg bleiben wegen einer Verwundung in Folge eines Angriffs, welcher von dem hier ansässigen Montenegriner Dscharaschkowitsch auf ihn gemacht worden ist. Dscharaschkowitsch erschien gestern bei Plamenaz und wollte ihm mit einem Säbelhieb den Kopf zerschlagen, verwundete jedoch den Plamenaz bloß an der Hand. Plamenaz zog den Revolver und erschoß den Angreifer; die Untersuchung ist eingeleitet.

Berlin, 25. Juni. Der Bundesrath genehmigte heute den Vertrag mit Hamburg. Letzteres beantragte den Anschluß auf Grund des Artikels 34 der Verfassung und dieser Antrag wurde sofort angenommen. Die Ausschüsse für Zölle, Steuern, Handel, Verkehr und Rechnungswesen wurden beauftragt, wegen des Vollzuges Vorschläge zu machen. Das Unfallversicherungs-Gesetz wurde abgelehnt.

Dortmund, 25. Juni. Gestern fand auf der Zeche „Luise Tiefbau" eine Explosion schlagender Wetter statt; 17 Bergleute sind todt, sämmtliche sind zu Tage gefördert, 5 sind verwundet.

Prag, 25. Juni. In Dobrzan hat eine Ueberschwemmung in Folge eines großen Wolkenbruchs mit Hagelschlag stattgefunden. Der Schaden ist bedeutend, die Ernte theilweise vernichtet.

— Krakau, 23. Juni. Seit heute Mittags steht Oswiecim in Flammen, die bisher mehr als die Hälfte der Stadt vernichteten. Auch die Kirche und die Communalgebäude sind verbrannt. Ungeheurer Schaden ist angerichtet. Viele Familien sind an den Bettelstab gebracht.

Pest, 21. ds. Der „P. Ll." schreibt: Den Passanten des Karlsringes bot sich heute Mittags um 1 Uhr ein seltener Anblick dar. Auf dem Straßenpflaster lagen überall Zehn- und Zwanzig-Kreuzerstücken mher; Diejenigen, welche dieß zuerst wahrnahmen, zumeist Hordale und Arbeiter, schlugen sich förmlich herum, denn ein Jeder wollte das meiste erhaschen und mehr haben als der Andere. Einigen gelang es, 6—8 fl. aufzulesen. Es dürfte ein Betrag von mindestens 500 fl. herumgestreut gelegen sein. Der Vorfall läßt sich nicht anders erklären, als daß auf einem Wagen, auf welchem in Säcke verpackte Silber-Scheidemünzen geführt wurden, einer der Säcke einen Riß erhielt, wodurch das Geld auf das Straßenpflaster fallen konnte, ohne daß es der Kutscher oder die den Wagen Begleitenden wahrnahmen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 25. Juni 1881.

Geburten.

Juni 22. Hans, S. des Heinrich Gustav Bolliger, Kaufmann von Aarau.
„ 22. Anna, T. des Rudolf Hochstraßer, Dachdecker von Fahrwangen.

Trauungen.

Juni 23. Jakob Schwammberger, Färber von Auenstein und Elisabeth Schmid, Weißnäherin von Degerfelden.

Todesfälle.

Juni 18 Maria Anna Urech von Seon.
„ 21. Margaretha Brändli, Corsetschneiderin von Unterbözberg.
„ 21. Elisabeth Lüscher von Moosleerau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juni 26 Edwin, S. des Albert Eng, Kaufmann, von Stüßlingen.
„ 26. August, S. des Johann Brändli, Fabrikarbeiter, von Unterbözberg.
„ 26. Rosa Mina T. des Friedrich Andres, Commis, von Aarau.
„ 26. Margaretha, T. des Hans Meyer, Postbeamter, von Hilfikon.

Wochenmarkt in Aarau vom 25. Juni 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 10. — bis 11. —, per Becken 25 Cts. Neue Kartoffeln 35 Cts. per Kilogr. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — Fr. 0. —. Eier 10 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf Fr. 1. — 1. 20. Kirschen per Kilogr. 70—80 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch 90 —— Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50——, Schaffleisch Fr. 1. 50, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 25. Juni. Schrannenbericht. Weizen 11. 71, Aufschlag 35 Pf., Roggen 11. 16, Gerste 8. 05 Hafer 7. 90, Wicken 8. 67, Reps 0. —, Leinsamen 0. Gesammtverkauf 4857 Ztr. Gesammtbestand 6202 Mtrz.

Aarwärme vom 26. Juni 1881.
Morgens: 14—, Mittags: 15—, Abends: 15—°.

Zürcher Börse vom 25. Juni 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	532	540	—
Bank in Baden	500	505	—
Bank in Zofingen	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	753	754	753—756
Bank in Winterthur	567	570	568
Eidgenössische Bank	438	447	—
Basler Handelsbank	—	587	—
Basler Bankverein	912	915	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	728	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	350	353	350—351
Nordost Prioritäten	537	555	543
Centralbahn	504	507	504—505
Union-Suisse Stamm	230	233	230—231
Union-Suisse Prioritäten	425	432	431
Gotthardbahn	387	391	388—389
dto. voll einbez.	337	339	338—340
Westbahn	210	215	213—215
Uetlibergbahn	320	345	—
Arth-Rigibahn	266	280	263—266
Wädensweil-Einsiedeln	210	218	—
Nationalbahn-*Obligationen*	79,5	81	80,5—81

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Das Amt eines Stellvertreters des eidg. Kanzlers ist in Folge Demission erledigt und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Der jährliche Gehalt beträgt, Wohnungsentschädigung inbegriffen, 7000 Fr. Schweizerbürger, welche um diese Beamtung sich bewerben wollen, haben ihre Anmeldung, versehen mit Studien- und Leumundszeugnissen, bis zum 9. Juli nächsthin der schweizer. Bundeskanzlei einzusenden.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 25. AARAU, den 25. Juni 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,85	209,50	208,85	3 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,15	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,90	—	99,90	3½ „
Mailand, valuta legale	—	98,50	—	99	4 „
London	25. 30	25. 25	—. —	25. 25	2½ „
Paris	100,15	100	100,15	100	3½ „
Wien	216,50	215	—	215	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse. *Actien:*	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	389	388	388
Nordostbahn Stammactien	352	350	—
„ Prioritäten	550	535	—
Union Suisse Stamm	232	229	—
„ „ Prioritäten	432	426	430
Uetliberg-Bahn	335	320	330
Arth-Rigi-Bahn	267	262	265
Rigi-Bahn	880	—	880
Centralbahn	507	506	506
Jurabahnen	391	390	391
Suisse occidentale Stamm	212	211	211
„ „ Prioritäten	556	553	555
Schweiz. Creditanstalt	755	754	755
Bank in Winterthur	570	565	566
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	460	450	—
Bank Baden	505	500	—
Basler Handelsbank	585	578	578
Basler Bankverein	915	913	915
Eidg. Bank	450	445	—
Berner Handelsbank	282	278	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	963	962	965
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	730	725	725
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	727	725	725
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7110	7100	—
A.-S. Condens. Milk Co.	860	855	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102	—	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	102	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4¾/4 % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	—	—
4 „ Kanton Bern 1880	99,2	99	—
3 „ „ Genf	88,5	88	88,5
4 „ Stadt Winterthur	98	96	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,2	101	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	95,5	—
4½ „ „ „ 1892	—	94,6	—
4½ „ „ „ 1886	—	100,1	—
4½ „ „ „ 1887	—	100	—
4½ „ „ „ 1888	—	100	—
4½ „ „ „ 1892	—	99,5	—
4½ „ „ „ 1895	—	99	—
4½ „ „ Emission 1879	99	98,3	—
4½ „ Central & Nordost	101,8	101,6	101,6
4 „ Centralbahn 1887-1936	95,2	94,9	94,9
4 „ „ von 1880 1883—1957	95	94,7	94,9
4½ „ „ 31. Juli 1881	—	99,7	—
4½ „ „ 10. Okt. 1881	—	100	—
4½ „ „ 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ „ „ 1884	101,5	100,7	—
4½ „ „ 1888	101,7	101	—
4½ „ „ 1890	—	101	—
5 „ „ 1864-1888	—	101	—
5 „ „ 1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	97,5	—
5 „ „ „ IV. „	98,5	98	—
5 „ Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,5	100,3	100,5
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	103	—
4 „ „ „ I. „	96,1	95,7	—
4 „ „ „ II. „	93	92,5	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	99,7	99	—

Ohne Verbindlichkeit.

Vom **1. bis 8. Juli** findet die **Conversion & Subscription** statt des

4 % Hypothekar-Anleihens der Berner JURA-BAHNEN

von Fr. 28,250,000 mit Staatsgarantie.

Der Emissionscurs ist auf **98½ %** festgesetzt.

Wir sind ermächtigt, Anmeldungen sowohl für die Conversion als auch auf die Subscription spesenfrei entgegen zu nehmen und halten uns bestens empfohlen. Prospectus können an unserer Kasse bezogen werden.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wanderstudien aus der Schweiz.

Begründet von

Prof. Dr. Ed. Osenbrüggen.

Fortgeführt von

Ernst Buss, Pfarrer in Glarus.

22 Bogen 8°. geh. **Fr. 4.**

Inhalt: I **Eigenthümlichkeiten der Gebirgsnatur.** Strenge Winter — Ungewöhnlicher Schneereichthum — Sommerschnee — Späte Frühlinge — Vorzeitig eintretender Winter — Gletscher — Lawinen — Erdschlipfe — Bergstürze — Hochgewitter — Wasserverheerungen — Erdbeben. II. **Berufsarten im Gebirge.** Der Senne — Der Geissbube — Der Madhener — Der Wildheuer — Der Heuberger — Der Käsgaumer — Der Milchbube — Der Wurzer — Der Harzer — Der Holzer — Der Flösser — Der Säumer — Der Schneebrecher — Der Strahler — Der Gemsjäger — Der Bergdoctor — Der Bergschulmeister — Der Allerweltskünstler — III. **Davos** von **J. Hauri.** IV **Das Kienthal** von **Ernst Müller.** V. **Montreux.** VI. **Lenk.**

Basel, im Juni 1881

(H-2528-Q) **Benno Schwabe,** Verlagsbuchhandlung.

Liquidation

einer größern Parthie eiserner **Gartensessel,** hauptsächlich **Klappstühle,** zu **ganz besonders billigen Preisen.** Auf recht zahlreiche Benutzung dieser günstigen Gelegenheit hofft

H. Suter-Strehler,

(H 2451-Z) **Mech. Eisenmöbelfrbr. Zürich, Löwenstraße.**

Anzeige & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner frühern geehrten Kundschaft zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Juli mein

Spezerei-, Tabak- & Cigarrengeschäft

wiederum selbst fortführen werde und bitte ich mir das früher erwiesene Zutrauen auch in Zukunft wieder zu Theil werden zu lassen.

Alles **frische** gute Waaren bei möglichst billig gestellten Preisen.

Achtungsvoll empfiehlt **Sl. Müller-Gamper.**

Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe:

Solid färbige Milfleur,

sowie gute **Mülhauser-Cretonne** in sehr hübschen Dessins zum Ankaufspreis.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben.

NB. In **Fichus** habe soeben eine schöne Auswahl erhalten die, so lange Vorrath à Fr. 1. 75 und höher verkauft werden.

Verloren: Ein goldener **Fingerring** mit schwarzem Stein von der vordern Vorstadt bis zur Kantonsschule. Gegen ein Trinkgeld gefl. abzugeben bei der Exped. d. Blts.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor.

Spezialprobe für I. und II. Baß, aber Alle!

Sängerbund.

I. und II Baß 8½ Uhr im Schulhause.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 9 Uhr bei Rynikec.

Der Vorstand.

Kinderimpfung in Aarau

vom Farren, **Mittwoch den 29. ds.,** Nachmittags 3 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Der Bezirksarzt.

Holzanschreibung.

Von gestriger Steigerung sind nachstehende Sortimente übrig geblieben und können — so lange Vorrath reicht — bei unterzeichneter Verwaltung angeschrieben und **gegen Vorauszahlung** zugeführt werden: cm

1) Eichen- und Fohren-Nutz- und Tannenjägholz à 18—22 Fr.
2) Tannenspältenklafter, 4 Ster, à Fr. 34—36.
3) Tannen-Stockholzklafter, 3 Ster, à Fr. 13. —
4) Tannen-, Erlen- und Mischelwellen Fr. 12—18 per Hundert.

Nr. 2—4 franko zugeführt verstanden Schluß der Anschreibung 1. Juli l. J.

Aarau, am 21. Juni 1881.

Die Forstverwaltung.

In der Infanterie-Rekrutenschule in Aarau findet ein im Anfertigen und Repariren von Scheiben gewandter Arbeiter während ca. 5 Wochen Beschäftigung.

Anmeldung mit Zeugnissen beim Commando.

Eine schöne Auswahl in **farbigen Band** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Eine starke Person empfiehlt sich zum **Spelten & Putzen;** Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen

in Nr. 494 hinter dem Bahnhof ein **Logis** von 2 Zimmern, Dachkammer und sonstigen zugehörenden Räumlichkeiten, alles verschließbar.

Frische Auswahl in schönstem Flor stehender **Geranium** bei

Angliker im Rombach.

Ueber die Gasse sehr gutes

Lagerbier

per Liter 30 Rp. Geschirr wird keines hiezu gegeben. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Aarau, Juni 1881

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Seiden- & Steppkappen

empfiehlt für diese **Sommer-Saison** in großer Auswahl von den billigsten bis feinsten Qualitäten. Preis von 80 Ct. bis 4 Fr.

J. Bürgi, Hut- und Kappen-Handlung, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehörde, auf 1. August zu beziehen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Stroh- & Palmier-Hüte

für Männer und Knaben, sowie

Binsen- & Joko-Hüte

erlasse wegen vorgerückter Saison zu ermäßigten Preisen.

J. Bürgi, Hut- u. Kappen-Handlung, Aarau.

Verloren: Von der Erlinsbacherstraße bis über die Aarbrücke eine **weiße Hutfeder.** Wo dieselbe gegen eine Belohnung abzugeben, sagt die Expedition dieses Blattes.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher

besorgt prompt und billigst

Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).

Beste Referenzen zu Gebote.

Sommerferien armer, kränklicher Kinder.

An die Wohlthäter hiesiger Stadt.

Tit.!

„Wer die Jugend hat, hat die Zukunft", ist ein ebenso bekanntes, als wahres Wort. In einer guten oder schlechten körperlichen, geistigen und moralischen Erziehung der Jugend liegt Glück und Segen oder Unglück und Verderben der künftigen Zeit. Es ist darum eine der heiligsten Aufgaben aller derjenigen, in deren Hände die Erziehung und Bildung der Jugend gelegt ist, zur allseitigen Entwicklung derselben mitzuwirken und zur Förderung dieses Werkes kein Opfer zu scheuen. —

Die Erfahrungen nun, welche edle Menschen und Kinderfreunde in den letzten Jahren über die Resultate der **Ferienversorgung, armer schwächlicher Kinder** gemacht, lauten von überallher äußerst günstig. Wie sollte es auch anders möglich sein, wenn Kinder in gesunder Bergesluft, mit kräftiger Kost genährt, unter einsichtiger, wohlwollender Pflege einen Aufenthalt von drei Wochen machen können?

Die Hülfsgesellschaft von Aarau wünscht deßwegen auch diesen Sommer, unmittelbar nach dem Jugendfest, eine Colonie von etwa 30 erholungsbedürftiger armer Kinder im **herrlich gelegenen Raisen bei Hrn. Strub** auf drei Wochen unterzubringen. Es wird ihr dies möglich werden, wenn, wie in den letzten zwei Jahren es in so reichem Maße geschehen, auch dieses Jahr die edlen Wohlthäter hiesiger Stadt ihre milde Hand öffnen und ein Scherflein für die armen Kinder auf den Altar der Menschenliebe niederlegen. Bereits sind die einleitenden Schritte zur Aufnahme der Colonie getroffen worden in der sichern Voraussetzung, daß wir nicht umsonst an den opferfreudigen Sinn edler Kinderfreunde appelliren werden.

Indem wir Sie ersuchen, allfällige Gaben an die Mitglieder des Vorstandes der Hülfsgesellschaft abgeben zu wollen, zeichnen hochachtungsvollst und dankbarst

Aarau, den 22. Juni 1881

Die Mitglieder des Vorstandes:

Fr. Riggli, Präsident,
E. Zschokke, Pfarrer, Vizepräsident,
X. Fischer, Pfarrer, Aktuar,
E. Rothpletz, Verwalter, Cassier,
Erismann, Armenpfleger,
Beer-Schmid,
Bell, Handelsmann,
Brunnhofer, Lehrer,
Urech, Pfarrhelfer.

Sparcasse von Aarau

(Nr. 645. hintere Vorstadtstrasse Nr. 645.)

Gegründet im Jahr 1829. Nimmt stetsfort Gelder an und verzinst solche:

a) als **„außerordentliche"** (beliebige) **Einlagen** dato à 4¼ %,
b) „ **„ordentliche"** (wöchentliche, jedoch vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft, sowie den Reservefond sicher gestellt. Zu zahlreicher Betheiligung ladet deßhalb anläßlich des Beginnes eines neuen Rechnungsjahres (1. Juli) höfl. ein

Aarau, im Juni 1881

Der Cassier:

Schmid-Wolf.

Lokale Kunstausstellung in Aarau.

32 Kompositionen zu „Schillers Glocke" von Liezen-Mayer.

Vom 12. bis 27. Juni.

Berner Post

und

Tagblatt der Stadt Bern

Der „Berner Zeitung" 37. Jahrgang.

Mit einem belletristischen Sonntagsblatt:

„Der Hausfreund."

Abonnementspreis: Vierteljährlich Fr. 3. 75.

Für die Redaktion verantwortlich: **Albert Steck,** Großrath.

Inserate jeder Art, welche überall von den HH. **Haasenstein & Vogler** entgegengenommen werden, finden durch die „Berner Post" wirksame Verbreitung.

Insertionspreis **15 Cts.** per Zeile.

Zu zahlreichen Abonnements pro 3. und 4. Quartal l. J. ladet ergebenst ein

Expedition der „Berner Post."

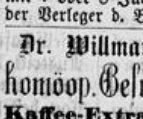
Photographie.

Das **phot. Atelier** des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Werktagen geöffnet.**

Es empfiehlt sich bestens

Wittmer, Phot.

Zu pachten gesucht:



Eine rentable

Kundenmühle

mit 7 oder 8 Juch. Land. Näheres sagt der Verleger d. Blts.

Dr. Willmar's Schwabe'schen homöop. Gesundheits-Kaffee,

Kaffee-Extract von Hrn. Gustave Himpel in Rapperswyl.

Dépôt bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Faßspunden & Querscheiben pro Mille à Fr. 15. (H-2356Z)

Bachmann & Comp. in **Chur.**

R. Ritter-Stahl empfiehlt

Gießkannen,
Botanisirbüchsen,
Pflanzenpressen,
Feldflaschen,
Trinkbecher.

Badhosen & Badhauben

hält bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Eine Tochter

aus der französischen Schweiz, die schon ein Jahr auf dem Comptoir einer Fabrik in hiesigem Kanton thätig war, wünscht für sogleich oder auch später eine Stelle in einem Laden.

Auskunft ertheilt Frau **Volmar,** Erlisbacherstraße 335, Aarau.

Publikation.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß laut § 61 der städtischen Polizeiverordnung, im hiesigen Gemeindebann, das Baden in der Aare außerhalb der Badanstalt, namentlich für die Schuljugend verboten ist. Fehlbare müßten unnachsichtlich zur Bestrafung verzeigt werden.

Aarau, den 21. Juni 1881.

Die Ortspolizei.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Schmuziger, Louis, Sohn des Louis Schmuziger-Zeller sel., v. Aarau; geboren 1859.

Pfandablösungs-Gesuch. Infolge Kaufsvertrag vom 3. und 5. März 1855 hat Kyburz, Johann Rudolf, Hansels in Oberentfelden, ungefähr 33,064 Quadratfuß Ackerland im Großacker, Gemeinde Oberentfelden erworben. (Siehe Fertigungsprotokoll der Gemeinde Oberentfelden Nr. 14 fol. 413.) Infolge Verehelichung der Anna Maria, geb. Kyburz, ist dieses Grundstück in das Eigenthum des Hans Ulrich Wasser am Berg in Oberentfelden übergegangen.

Laut dem angerufenen Kaufsvertrage ist das oben beschriebene Grundstück nebst andern Liegenschaften grundpfändlich verhaftet:

1) Gegen Rud. Lüscher, alt Ammanns von Muhen, um restanzliche Kaufsumme von Fr. 1177.

2) Gegen J. J. Nußbaum, Bezirksverwalter in Aarau, um ein Ueberbundskapital von Fr. 785. 71.

3) Gegen Frau Wittwe Lüscher, Regierungsraths sel., von Oberentfelden, Kapital Fr. 571. 43.

4) Gegen gleiche Frau Wittwe Lüscher, um Kapital Fr. 857. 14.

5) Gegen die Schwestern Verena und Anna Elisabeth Kyburz, Bleikersamuels von Oberentfelden, um Kapitalrestanz Fr. 1885. 71.

Da nun die Erben des obgenannten Hans Ulrich Wasser am Berg in Oberentfelden behaupten, die obigen Kapitalien abbezahlt zu haben, sich darüber aber nicht ausweisen können, so ergeht gemäß § 303 der P. O. an allfällige Berechtigte die Aufforderung, ihre Rechte bis 16. Juli 1881 beim Bezirksgerichte Aarau geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Ober-Entfelden ermächtiget würde, die fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu löschen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt sein solle.

Aarau, den 4. Juni 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 16. Juli 1881 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Suter-Widmer, Samuel, von und in Buchs.

Die dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger der IV. bis und mit VI. Klasse würden verhalten werden, sich mit 66⅔ % ihrer Forderungen zu begnügen.

Den Besitzern von Parquetböden empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7. —	12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo

J. Finsler im Meiershof.

(O F 4216) Zürich.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1881/82.

Preis 60 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 150.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 28. Juni 1881.

(:) Rückblicke.

I.

Die Zeit flieht schnell. Begebenheiten reihen sich an Begebenheiten. Das ist ein Drängen und Ueberflügeln, daß uns kaum vergönnt ist, ausruhend Athem zu schöpfen. Aber schon die Besonnenheit gebietet uns, hie und da eine Haltstelle zu machen. Für Menschen, welche an Nachdenken gewöhnt sind, ist viel dabei zu gewinnen, wenn sie solche theils natürliche, theils künstliche, theils zufällige Ruhepausen dazu benützen, einen Blick rückwärts in den durchschrittenen Raum zu werfen, um so eine Art politischen Inventariums zu machen. Nur ein ernstliches Zurückgehen in die Vergangenheit, ein Prüfen der durchlaufenen Bahn, läßt den Menschen, die Familie und ein ganzes Volk den wahren Werth des sich ergebenden Bilanzconto's erkennen. Es liegt ein unberechenbarer Gewinn darin, in der ruhigen Ueberlegung der Vergangenheit Lehren für die Zukunft zu entnehmen und an der opferfreudigen Hingebung der besten Männer einer Zeit sich für die Fortsetzung ihrer Werke wiederum zu erwärmen; heißt es doch nicht umsonst: Die Geschichte ist die Lehrmeisterin aller Völker.

Wir machen einen Abstecher in den Beginn der dreißiger Jahre, zu jenen großen Ereignissen voll charakteristischer Züge, individueller Bilder und reich an dramatischen Verschürzungen, wo ganz Europa wie auf einen Schlag zum Freiheitskampf aufwachte, um von seinen Vormündern die Jahrhunderte lang vorenthaltenen Volksrechte zurück zu fordern.

Um den Freiheitskampf in den Jahren 1830 und 1831 in seinem vollen Umfang würdigen zu können, wäre eigentlich ein Zurückgehen in die unmittelbar vorangehende Periode nothwendig. Dann erst könnte man so recht begreifen, warum die Aristokratie und Hierarchie Arm in Arm die ganze Entwicklung der modernen Gesellschaft als Verirrung ansahen und beständig die Nothwendigkeit und gar Gewißheit der Rückkehr zum Alten predigten. Aber es würde das für einmal zu weit führen. Wir beschränken unsere Rückschau daher auf das Allernothwendigste und speziell auf die Ereignisse im Kanton Aargau.

Die Unbehaglichkeit, welche seit den Berathungen des Wiener Congresses (1814 u. 1815) auf den meisten Völkern Europa's lastete, war eine allgemeine, weil alle unter Verhältnissen lebten, die nicht sie gewollt, sondern die ihnen von herrschgewohnten Fürsten und Geschlechtern aufgenöthigt worden waren. Das Regierungssystem schuf ein eben so auffallendes als mancherorts verhängnißvolles Mißtrauen zwischen Regierenden und Regierten. Die Bande lockerten sich unaufhaltsam. Das Prinzip der öffentl. Ordnung wurde nur durch das Damoklesschwert der Furcht aufrecht erhalten. Nicht daß etwa des Gesetzes Wille dieses Verhältniß einzig geschaffen hätte; es herrschte nicht selten außerhalb des Gesetzes die reinste Willkür, weil in die gesetzgebende, vollziehende und richterliche Gewalten sich unveräußerlich und bündig verassekurirt einige Wenige zu theilen und wenn nöthig sich selbst wieder mit Nepoten zu ergänzen wußten. Das Volk war an politischen Rechten und an Unterthanenverstand so arm, daß es sich glücklich schätzen durfte, außer den Abgaben und dem unterthänigen Respekt vor den „gnädigen Herren" sich um nichts mehr bekümmern zu müssen, ebenso wenig, wie die „gesessenen, ganz gesessenen, weisen und wohlweisen Räthe, die Gnaden, Weisheiten, Excellenzen, Hochachtungen" u. s. w. sich im weitern um ihre „Unterthanen" bekümmert hätten. Besprechungen dieser Zustände in der Presse oder in öffentlichen Versammlungen waren dem Volk bei strenger Ahndung verboten. Alles zur größern Ehre Gottes nach dem strikten Sinn und Geist der „unübertrefflichen" Verfassungen.

Es ist unrichtig, was so oft behauptet wird, daß erst die Pariser Julirevolution das Volk aus dem Schlafe geweckt habe und der Ruf nach Recht und Freiheit eine bloße Nachäfferei des französischen Volkes sei. Von der Julirevolution hatte vorher Niemand eine Ahnung, sie erschien wie ein Blitz aus heiterm Himmel, und doch wissen wir, daß der Ruf nach Volkssouveränetät schon vorher, freilich nur lento moderato, durch die schweizer. Thäler geklungen hat und einige Kantone die Aenderung der Verfassung bereits beschlossen hatten. Natürlich haben dann die Pariser Ereignisse den über ganz Europa liegenden Zündstoff explodirt und den Anbruch des Völkerfrühlings verallgemeinert und beschleunigt.

Den Beweis hiefür leistet uns die schweiz. Tagsatzung selbst, die sich am 5. Juli, also 3 Wochen vor der Pariser Erhebung, in Bern versammelte. Aus den Worten des Vertreters des Vorortes bei der damals üblichen „eidgenössischen Begrüßung" zu schließen, war Bern wie 1798, 1813—1815 sich treu geblieben und dem neuen politischen Evangelium durchaus feindlich gesinnt.

Ihm fällt auf, daß in politischen Dingen nicht jene Toleranz sich zeigt wie in religiösen Angelegenheiten. Ueber die Vorwürfe der Engherzigkeit und der Lichtscheue, die man denjenigen Kantonen mache, welche am Kultus liebgewordener Institutionen und an der Censur festhalten, dürfen sich diese Kantone mit der Betrachtung trösten, daß wenigstens von ihnen keine Beleidigungen ausgehen. Fast noch mehr ist der Zürcher Repräsentant verstimmt. Er klagt: Man hält heutzutage so leicht jedes Anderswerden für Besserwerden, man sieht zu viel auf die Formen, zu wenig auf die Persönlichkeit. Der Luzerner Vertreter gehört schon der neuen Zeit an und sagt: Der Große Rath von Luzern, indem er eine Aenderung der Staatsverfassung eintreten ließ, berücksichtigte die Bedürfnisse der Zeit und die Wünsche des Volkes. Auch darin liegt ein Mittel, Ruhe und Friede und gesetzliche Ordnung zu erhalten, indem man gerechte Wünsche nicht zurückstößt, sondern ihnen entgegen kommt. Einheit soll sein zwischen Regierung und Volk. Der Urner ist schon konservativer und meint: Jede Verfassung ist gut, wenn sie nicht mißbraucht wird. Wir sahen Verfassungen dem Volke verdächtigen, unter dem Vorwand, daß sich dieselben mit den Rechten des Volkes nicht vertragen. Verfassungen wurden unter Jubel abgeändert, trotzdem man vor einem Jahre noch mit Kanonendonner die Festhaltung derselben feierte. Leider blieb die Religion nicht verschont. Er will hier nicht entscheiden, welches das Bessere ist, die Zeit wird es lehren. Zug's Gesandter spricht goldene Worte. Wir sehen in der neuen politischen Strömung die Schweizersöhne voll eidg. Sinnes und Geistes, in vaterländischen Gesellschaften vereinbart zu Eintracht und Freundschaft. Wir sehen sie in den Rathssälen der Kantone, wie sie auf gesetzlichem Boden Verfassungen ändern und selbe den Bedürfnissen der Zeit und den Rechten des Volkes anpassen. Möge der gleiche vaterländische Sinn auch uns einnehmen! Solothurns Vertreter, ein Sendling der aristokratischen Regierung, ist sehr verbissen. Es wäre einmal Zeit, ruft er, dem frechen Feind im Innern der Schweiz ein Ende zu machen. Dieser schleichende Feind mit dem Dolch von hinten will das ehrwürdige Alte, das Ansehen von geistlichen und weltlichen Behörden zerstören und die Ordnung untergraben. Anders denkt der Appenzeller. Es thut uns ein Vereinigungspunkt noth, der uns stets lebhaft erinnert, daß das Vaterland nicht in den engen Grenzen eines Kantons, sondern im gesammten Schweizerland liegt. Von hier, dem Bundestag der Eidgenossen, soll der Geist des Gemeinsinns und der Eintracht ausgehen und eindringen in alles Volk auf den Hochgebirgen und in den Thälern, hier sei die Quelle des republikanischen Sinnes, der jeden Schweizer ermuntere zu redlicher Theilnahme an des Landes Angelegenheiten; hier die Pflanzstätte eidgenössischer Gesinnung und freier Geistesthätigkeit. Die dunkle Periode schweizerischer Selbständigkeit soll der Wahrheit, dem Licht, der Freiheit und dem Recht Platz machen! St. Gallen, Aargau und Thurgau geben sich nicht dem Wahne hin, im steten Wechsel das Heil zu finden und legen einen besondern Werth auf das Bestehende, das sich bewährt hat. — Der Vertreter von Tessin sagt: Der Enthusiasmus ist nicht zu beschreiben, welcher in dem Volk vom Tessin für sein schönes Vaterland, für die Schweiz lebt. Es ist stolz in der Lage zu sein, Herr seiner selbst und Niemanden unterthan als dem Gesetz, in Zukunft mit seinen Miteidgenossen die Bahn der Vervollkommnung durchlaufen zu können. Treu seinem Eide, im Glück und im Unglück mit seinen Brüdern zu leben, setzt es auf diese brüderliche Bande seine Hoffnung. Es will Eure Achtung, es will Eure Zuneigung gewinnen. Gewiß werdet Ihr weder das Eine noch das Andere verweigern. Ihr werdet ihm in der Noth Eure hülfreiche Hand reichen! — Die Waadt hat es für gut befunden, die Erfordernisse der Stabilität mit dem Bedürfnisse etwelcher Verbesserungen zu vereinbaren, und Wallis, Neuenburg und Genf versichern ihre freundeidgenössischen Gesinnungen.

So sprachen 1830 die kantonalen Gesandten in Bern. Der große Völkerfrühling war bereits in einige Thalschaften eingezogen. Wie sprechen die Vertreter der einzelnen Kantone heute, nach 50 Jahren? Viele von ihnen haben nicht nur nichts gelernt, sondern geradezu sehr viel vergessen.

Aber das Rad der Zeit kam gleichwohl allenthalben in Bewegung, besonders nach der Juli-Wunderwoche in Frankreich.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 27. Juni. (Corr.) In Uebereinstimmung mit dem Ständerath wurde bei der Rekrutenausrüstung für 1882 für den Brocksack nach neuer Ordonnanz Fr. 4 und für die Feldflasche Fr. 2. 20 als Entschädigung an die Kantone angesetzt, der Rekurs des Graubündner Thierarztes Bläsi nach Anhörung des Berichterstatters Räber abgewiesen, das Gesetz über die Organisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements nach einiger Diskussion über die Höhe der Besoldungen unverändert genehmigt, deßgleichen der Vertrag über die Verpachtung der Bahnstrecke Rothkreuz-Immensee an die Gotthardbahn und im Weitern der Bundesrath ermächtigt, allfällig bis zur nächsten Session eingehende unbeanstandete Fristverlängerungsgesuche von sich aus zu erledigen.

Die Generalversammlung der Gotthardbahngesellschaft hat die Rechnungen genehmigt, die im Austritt befindlichen Verwaltungsräthe wieder bestätigt und eine neue Rechnungsprüfungskommission bestellt.

Aargau. Der aarg. Lehrerpensionsverein hat in seiner Generalversammlung vom 25. dieß, welche sehr zahlreich besucht war, die Statutenrevision im Sinne der Hinausschiebung des pensionsberechtigten Alters vom 55. auf das 60. Jahr nach zweistündiger Diskussion mit 50 gegen 44 Stimmen verworfen.

— Brugg. Nachdem der von den Herren Dr. Urech, Vater und Sohn, s. Z. gegründete und geleitete Kinderspital während einiger Jahre aufgehoben gewesen, soll dieses wohlthätige und menschenfreundliche Institut neuerdings erstehen. Eine Gesellschaft edler Kinderfreunde läßt nach dem „Hausfreund" ein besonderes Gebäude errichten, das zunächst für 10 Patienten berechnet ist, später aber noch drei weitere Krankenzimmer enthalten soll. Herr Dr. Siebenmann hat sich zur unentgeldlichen Besorgung des Spitals anerboten.

Bern. Der „Allg. Schweizer Ztg." wird die Mittheilung gemacht, daß die radikal-demokratische Gruppe am letzten Donnerstag die Entfernung der HH. Welti, Hammer und Hertenstein aus dem Bundesrath und die Ersetzung derselben durch die Herren Oberst Emil Frei, Landammann Vigier und Ständerath Walter Hauser beschlossen habe. „Wir freuen uns", schreiben die „Basler Nachrichten", „zur allgemeinen Beruhigung hierauf erwidern zu können, daß von diesem oder einem ähnlichen Beschlusse den Mitgliedern der Gruppe nichts bekannt ist."

Zürich. Die außerordentliche Session des Kantonsrathes ist auf den 11. Juli angesetzt. Die Kommission betreff. den Sozialistenkongreß wurde bestellt aus vier Liberalen und drei Demokraten, darunter Alt-Nationalrath Forrer. Erziehungsrath Wettstein wurde als Seminardirektor, Zangger als Direktor der Thierarzneischule bestätigt und Direktor Autenheimer in Winterthur die erbetene Entlassung bewilligt. Derselbe bleibt Lehrer am Technikum.

— Beim Baden in der Thur ertrank letzten Mittwoch Abend der in der Buchdruckerei Schmid in Andelfingen in Kondition stehende Schriftsetzer Wiese aus Kiel. Obgleich guter Schwimmer, wurde er von der ziemlich starken Strömung fortgerissen und sein mitbadender Kollege vermochte trotz aller Anstrengung nicht, ihn zu retten.

— Wie dem „Volksbl. v. Bachtel" geschrieben wird, entzündete am Donnerstag Abend der Blitz das doppelte Wohnhaus des Sattler Wild und Schirmmacher Homberger in Wolfhausen. Dasselbe brannte gänzlich nieder. Das Mobiliar ist nur theilweise versichert. Homberger brachte durch einen unglücklichen Streich sich am Fuß eine solche Wunde bei, daß er weggetragen werden mußte.

— In Dietikon wurden Donnerstags einem Landwirth, während die Leute mit Heuen beschäftigt waren, 1200 Fr. gestohlen.

Luzern. Das Komite für den Bau einer aargauisch-luzernischen Seethalbahn, konzessionirt am 18. Juli 1871 und mit Bezug auf die Frist für die Leistung des Finanzausweises und den Beginn der Erdarbeiten durch Bundesbeschluß vom 30. Juni 1880 verlängert bis zum 18. Juli 1883, theilte mit Eingabe vom 7. dieses Monats mit, daß es mit englischen Finanzkräften für den Bau und Betrieb der genannten Linie in Unterhandlungen stehe, welche voraussichtlich im Laufe des Sommers zur Erledigung gebracht und die Abtretung, wie auch eine Aenderung der Konzession zur Folge haben werden. Da der Bau unmittelbar nach Abschluß der Verhandlungen beginnen sollte, die nächste Session der Bundesversammlung, von deren Genehmigung der abzuschließende Vertrag abhängig gemacht werden müsse, aber voraussichtlich erst im Dezember stattfinden werde, was einen unliebsamen Aufschub des Baubeginnes bedeuten könnte, so wurde das Gesuch gestellt, es möchte sich der Bundesrath von der Bundesversammlung Vollmacht erbitten, die in Aussicht stehende Konzessions-Uebertragung und Aenderung von sich aus zu bewilligen. Diese Vollmacht wurde ertheilt.

— Am Freitag Nachmittag ist im Weiher des Kandid Muff beim Baden Lorenz Tschupp von Ermensee, wohnhaft in Ballwyl, ertrunken. Tschupp war zur Zeit Soldat in Neapel und ein unbescholtener, braver Mann. (Vaterld.)

Basel, 26. Juni. Die Oberstlieutenantswahl ergab, bei mittlerer Betheiligung der Wähler, die Wiederwahl von Zwingli-Wirth mit 567 Stimmen (absolutes Mehr 371).

— Am 27. d. starb in Basel Hr. Dr. Daniel Ecklin, ein eifriger, pflichtgetreuer Arzt, der von früh bis spät seiner angestrengten Praxis nachging, darüber aber die Pflege allgemeiner höherer Interessen niemals vernachlässigte. Eifriger Turner von Jugend an hat er dem Mädchen-Turnen bei uns die Bahn gebrochen. Seine reichen Erfahrungen in den Leiden und Freuden des ärztlichen Berufes veranlaßten ihn, die freiwillige allgemeine Krankenpflege in Basel zu begründen und Jahre lang zu stützen, von welchem Vereine gerade an seinem Todestage im Großen Rathe bei der Berathung über die obligatorische Krankenversicherung mit großer und verdienter Anerkennung gesprochen worden ist.

Baselland. Am Samstag Abend nach 9 Uhr wurde die Liestaler ganze Feuerwehr allarmirt, weil Bericht kam, es brenne in der großen Bölger'schen Fabrik in Niederschönthal. Schon waren 3 Spritzen mit Mannschaft abgegangen und noch zwei in Reserve gehalten, als die Feuerreiter die Meldung brachten, daß Hülfe nicht mehr nöthig sei. Es war nämlich eine mit Baumwollfäden gefüllte Kiste durch Selbstentzündung in Brand gerathen, was ein solches Feuer verursachte, daß man glaubte, der große Saal stehe in Flammen und die ganze Fabrik in Gefahr. Zum Glück konnte aber mittelst der Wasservorrichtungen das Feuer schnell erstickt werden, so daß kein weiterer Schaden entstand. (Basell. Ztg.)

Solothurn. In Witterswyl starb am 24. d. Herr Pfarrer Joh. v. Arx im Alter von 86 Jahren. Durch seine Bildung, besonders aber durch seine ächt christliche Duldsamkeit im Geiste seines Lehrers Wessenberg war er allgemein beliebt und geachtet.

Freiburg Die soeben veröffentlichte achte offizielle Liste des eidg. Schützenfestes verzeichnet einen Gesammtbetrag von Fr. 90,899. 37. Die Zahl der Gaben ist von 463 auf 575 gestiegen. Darunter figuriren Fr. 600 vom abgetretenen eidg. Festkomite in Basel; 22 Gaben von den Damen in Freiburg im Gesammtbetrag von 1808 Fr.

St. Gallen. Der „Toggenb.-Bote" berichtet über den dortigen Heuet: „Seit Jahren konnte sich der Landmann keines so gesegneten Grasreichthums erfreuen. Die blanke Sense rauscht durch das dichtstehende Halmgras und wirft Haufen zur Seite, daß es eine Freude ist. Trotz der Masse Gras macht man doch da und dort „eintägiges". Die Hitze ist aber auch darnach. Am Dienstag und Mittwoch hatten wir über die Mittagszeit 27—28° Reaumur am Schatten. Der eigentliche Sommer hat nun mit dem längsten Tag bezonnen nach Kalendermanier. Jauchzend trägt der Bauer die schweren Lasten ein und schwitzt gerne Tropfen auf Tropfen, weiß er doch, daß er seinem lieben Vieh schmackhaftes Futter die Fülle einheimst."

Ebenso wird der Stand der Obstbäume und Feldfrüchte als ein vielversprechender bezeichnet.

— Aus Bronschhofen wird der „Ostschweiz" geschrieben: In den Reben sieht es im Allgemeinen wunderschön üppig und prächtig aus, seit 7—8 Jahren nicht mehr so. Zahlreich und in großer Menge hangen die Trauben an den Rebstöcken, die uns, vor Hagel verschont, und von dem wärmestrahlenden Gestirne des Himmels begünstigt, auf einen segensreichen Herbst hoffen lassen.

— Stadt. Freitag Nachmittags, zirka 2 Uhr, fiel der Zimmermann J. A. Sutter vom Hause des Herrn Coiffeur Kleb an der Neugasse, vier Stock hoch herunter; er starb am folgenden Tage an den erlittenen Verletzungen.

— Wildhaus, 27. Juni. Letzte Nacht fand hier ein Brandunglück statt, bei welchem 2 Kinder umkamen.

Waadt. In der letzten Woche richteten Gewitter und Hagelwetter in der Gegend zwischen Lausanne und Cossonay Schaden an, doch blieben die Weinberge mit Ausnahme der von Aigle und Yvorne, die schwerer heimgesucht wurden, so ziemlich verschont.

— Lausanne, 26. d. Generalversammlung des schweiz. Kunstvereins. Maler Buchser schlug die Gründung einer permanenten nationalen Ausstellung vor an der Stelle des bisher üblichen Turnus. Der Vorschlag wurde von Hrn. de la Cressonnière unterstützt und für die Diskussion in allen Sektionen angenommen.

Neuenburg. Ueber den gestern gemeldeten Unglücksfall auf dem Waffenplatz Colombier wird dem „Hdls.-Cour." vom 26. ds. geschrieben: „Gestern Nachmittags 3½ Uhr schlug der Blitz in eine Kompagnie Rekruten und tödtete einen Mann, Namens Jeker von Chaux-de-fonds, sieben andere wurden verwundet, wovon drei sehr gefährlich. Ueber 20 Mann fielen zu Boden. Ein wolkenbruchartiges Gewitter mit Hagel vermischt dauerte zwei volle Stunden. Keller sind gefüllt mit Wasser, bei Auvernier Straßenmauern eingestürzt. Um 7 Uhr Abends war die Straße unbrauchbar. 3 Kinder, die im See badeten, waren auch vermißt.

Paris, 27. Juni. Der frühere Minister Dufaure ist diesen Morgen gestorben.

Berlin, 25. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Auer kam nach Schluß der Reichstagssession zur Regelung von Privatgeschäften nach Berlin, von wo er auf Grund des Sozialistengesetzes ausgewiesen ist. Auer wurde in Folge dessen verhaftet. — Die Düppeler Festung soll, in Folge der Aufhebung des Paragraph 5 des Prager Friedens, nunmehr geschleift werden. — Freiherr v. Magnus, bisheriger deutscher Gesandter in Kopenhagen, von wo er wegen der bekannten Szene mit Sarah Bernhard abberufen wurde, ist auf seiner Villa im Schwarzwald wahnsinnig geworden.

Von Bingen (Rheinlande) kommen sehr günstige Berichte über den Stand der Reben. In 4—5 Tagen wird die Blüthe vollständig zu Ende sein; diejenige der rothen Trauben ist bereits vorüber. In den Weingärten hängt es, namentlich was das weiße Gewächs anbelangt, wunderschön und übervoll; nur noch einige wenige Tage günstiges Wetter, und es ist uns eine gute, gleichmäßige Blüthe beschieden, wie lange nicht.

Auch aus Mainz lauten die diesfallsigen Nachrichten sehr befriedigend; ebenso von der Bergstraße und aus Bernkastel. — Von Rüdesheim wird der „Köln. Ztg." geschrieben: „Die zum Theil bereits verblühten Gescheine sind in seltener Menge und merkwürdiger Größe vorhanden und verbreiten einen köstlichen, herzerfreuenden und hoffnungerweckenden Blüthenduft. Im Rüdesheimer Berge befinden sich Gescheine bis zu 23 Cm. Größe." — „Er segnet seine Reben und athmet Traubenduft."

Petersburg, 23. Juni. Ueber das Attentat gegen den Adjutanten der Fürstin von Montenegro, Plamenetz, meldet „D. N." folgende Einzelheiten: Um zehn Uhr Vormittags fand sich im Winterpalais ein montenegrinischer Offizier Namens Dshuraschkowitz in den von der Fürstin Milena bewohnten Gemächern vor und verlangte letztere zu sprechen. Der dienstthuende Adjutant sagte ihm, daß dies unmöglich sei, da die Prinzessin im Begriff sei, sich nach der Kapelle zu begeben, um ihre Andacht vor dem Antritt ihrer Reise zu verrichten. Der Montenegriner bestand darauf die Fürstin zu sprechen, zog einen Dolch und griff den Adjutanten an. Letzterer ein kräftiger Mann, obwohl nicht so stark als sein Angreifer, erhielt einen Stich in den Arm, den er erhoben, um sein Gesicht zu schützen, wobei auch die Wange dicht unter dem Auge verletzt wurde. Rasch einen Revolver ziehend, feuerte er denselben zweimal auf seinen Angreifer ab, der todt zu Boden fiel. Das Geräusch des Fallens sowie der Schüsse brachte Leute herbei, darunter auch die Fürstin. Nachdem letztere von ihrem mit Blut bedeckten Adjutanten den Hergang erfahren, drückte sie ihr Bedauern aus und begab sich, über die Leiche hinwegschreitend nach der Kirche, worauf sie Petersburg verließ. Der Adjutant bleibt zurück, um der amtlichen Untersuchung des Vorfalls beizuwohnen. Nach einer Mittheilung des „Berl. T." war Philipp Dshuraschkowitz unter dem Fürsten Danilo von Montenegro in eine Verschwörung verwickelt und sein Bruder Marka wurde damals wegen eines Attentats auf den Fürsten zum Tode verurtheilt und aufgehängt. Philipp ermordete später seine Frau, floh nach Rußland und wurde russischer Unterthan. Im Jahre 1876 durch den jetzigen Fürsten Nikolaus von Montenegro begnadigt, kehrte er nach Montenegro zurück und wurde in die Leibwache des

Fürsten aufgenommen; er machte den letzten Türkenkrieg mit und erhielt das Georgskreuz. Außerdem besaß er die goldene und silberne Tapferkeitsmedaille. Er heirathete im Jahre 1879 eine Fräulein Auja Popowic, welches jedoch nur zwei Monate bei ihm aushielt. Die junge Frau war jetzt im Gefolge der Fürstin Milena von Montenegro hier. Dshuraschkowitz versuchte wiederholt, aber vergeblich, seine Frau zur Rückkehr zu ihm zu bewegen und erbat auch die Vermittelung der Fürstin, welche sie jedoch ablehnte. Dem gestrigen Mordanfalle auf den Adjutanten der Fürstin scheint speziell Eifersucht zu Grunde zu liegen.

Neueres.

Pest, 27. Juni. Bei den Abgeordnetenwahlen siegten die Liberalen mit großer Mehrheit.

Haag, 27. Juni. Die zweite Kammer nahm mit 40 gegen 33 Stimmen das Gesetz an, durch welches die Wasserverbindung zwischen Amsterdam und dem Rhein verbessert werden soll.

Petersburg, 27. Juni. Zwei Polizisten sind des Nihilismus dringend verdächtig verhaftet worden. — Die russische Regierung habe den Mächten wegen des Asylrechts einen neuen Vorschlag gemacht, der nur die Abänderungen einzelner Punkte in den bestehenden Verträgen bezwecke.

Konstantinopel, 27. Juni. Die Prozeßverhandlungen gegen Midhat Pascha und Genossen haben heute in Yildiz begonnen.

Mexiko, 25. Juni. Auf der Morelos-Eisenbahn ist in der vergangenen Nacht bei Curatla ein Zug in den San-Antoniofluß gestürzt. Gegen 200 Personen sind hierbei umgekommen und Viele verletzt worden. Dir Passagiere des Zuges waren zum größten Theil Soldaten.

Zürcher Börse vom 27. Juni 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	532	540	—
Bank in Baden . .	500	505	—
Bank in Zofingen .	450	460	—
Schweiz. Creditanstalt	758	755	753—755
Bank in Winterthur .	568	570	—
Eidgenössische Bank .	453	457	445—455
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	913	916	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	720	727	727
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	352	356	352—356
Nordost Prioritäten .	546	555	—
Centralbahn . .	502	504	503—508
Union-Suisse Stamm .	230	233	231—232
Union-Suisse Prioritäten	429	435	—
Gotthardbahn . .	390	392	390—391
dto. volleinbez.	335	—	—
Westbahn . .	215	217	214—217
Uetlibergbahn . .	320	—	—
Arth-Rigibahn .	265	270	265—270
Wädensweil-Einsiedeln	205	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80	80,5	—

Aarwärme vom 27. Juni 1881.
Morgens: 13½, Mittags: 15—, Abends: 14½°.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 25. Juni.

Fertigungen.

Aarau, 8. Juli. Zscholke, Olivier, Ingenieur; Bircher, Hermann, Johannes, Packers, Sekretär. — Baden, 6. Die Erbschaft des Blum, L., Stadtrath. — Boniswyl, 4. Fäs, Elise, Heinrichs von Unterkulm. — Brugg, 7. Die Erben des Siegrist, Johann, Barbier und Negl. — Döttingen, 7. Guggenheim, Heymann, in Baden; die Erben des Zimmermann, Joh., Schneider. — Ennetbaden, 4. Blum, Eduard, in Schaffhausen. — Lenzburg, 3. Leemann-Tüllg. Samuel, in Zofingen; Hochstraßer, Joh., Bauers Erben. — Magden, 4. Steffen, Ignaz, Brauerei Schweizerhalle, in Luzern; Stalder, Josef, Josefs. — Niederwyl (Zofingen), 2. Gloor, Samuel, Schreinermeister, auf der Holzweid dahier. — Oberhof, 4 Wittwe Lenzin, M. Ursula, in Schönenwerd. — Obersiggenthal, 6. Hitz, Franz Josef, auf Tronsberg dahier. — Rheinfelden, 5. Häfeli, Thomas, gew. Fischhändler, von Klingnau, in Nordamerika. — Schinznach, 9. Frau Hartmann, Susanna geb. Lühm, Maurers; Dreifuß, Moses Karl, in Aarau; Simmen, Rudolf, Jakobs, in Amerika; Simmen, Jakob, Johannesen, Zieglers; Simmen, Kaspar, Lehrer; Flütsch, Johann Kaspar, Landjäger, von Luzein, Kts. Graubünden, in Basel. — Schneisingen, 7 Widmer, Franz Xaver, Lehrers. — Seengen, 4. Hauri, J., Blattmacher; die Wittwe des Gautschi, Johannes, Metzgers; Gautschi, Friedrich, Johs., Kaufmann in Couvet (Neuenburg); die Kinder des Gautschi, Rudolf, Johs; Schwestern Sandmeier; Hechler, Ludwig, alt Ammann; Weber, Susanna geb. Hechler; Siegrist, Marianna geb Hechler, Gottfrieds Wittwe; die Erben des Hegnauer, Jb., Trottmeister; Rücklassenschaft des Häusermann, Jakob, Wagner; Nachlaß des Meier, Jakob, Maurer, im Sonnenberg — Seon, 5. Die Erben des Lüscher, Christoph, Kehrsössisakoben; Lüscher, Maria geb. Huggenberger, Kehrsössirudis Wittwe. — Tägerig, 4. Meier, Josef. Brunnenmachers von Büschikon. — Zeihen, 7. Die Erben des Herde, Josef, Sepis auf Schwarzackerhof

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Roth, Jakob, Sebastians, Oelers von Leimbach, in Zezwyl. Eingabe 30. Juli. — Muri. Meier, Josef, gewesener Gemeinderath, von Waldhäusern; Oswald, Leonz, Jakobs, von Bünzen; Burkart, Balthasar, von Dietwyl; Müller, Benedikt, Pflegers von Muri-Wihle; Etterlin, Johann Josef, in Brunnwyl, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 3. August. — Zofingen. Nöthiger, Jakob, Jakobs, alt Ammann in Hinterwyl zu Uerrheim; Basler, Rudolf, Jakobs, Strümpfers in Uerkheim. Eingabe 6. August.

Geldstage.

Aarau Kaufmann, Kaspar, Harzsämikaspars, Posamenter, von Gränichen; Kyburz, Samuel, Harderfämis, Taglöhner, von Obererlisbach; Riniker, Samuel, Lehrer, von Schinznach, in Biberstein; Bolliger-Speich, Friedrich, Taglöhner, in Küttigen. Eingabe 30. Juli. — Baden. Bächle, Leonz, Oelseppis von Würenlingen; Huser, Josef, Steinhauer, am Lugibach, Gemeinde Wettingen; Meier, Wilhelm, Plätzen von Kirchdorf; Eichenberger, Heinrich, in Nußbaumen; Frei, Leonz, Maurerlünzelis von Oberehrendingen; Muntwyler, Johann, Krummheichels, von Fislisbach. Eingabe 6 August. — Bremgarten. Koller, Jakob, Decker, von Berkon; Brun, Peter, Schmied von Widen, in Wohlen; Sommerhalder, Otto, Liqueurfabrikant, von Hägglingen. Eingabe 1. August. — Brugg. Finsterwald, Kaspar, alt Weibel in Stilli; Vogt, Gottlieb, Gallirudolfs von Mandach. Eingabe 30. Juli. — Kulm. Merz, Jakob, Schuster, von Beinwyl. Eingabe 13. August. — Laufenburg. Siebenhaar, Fidel, Schuster, von Kaisten; Schnetzler, Xaver, Lorenzen, von Kaisten; Hort, August, zum Ochsen in Wölflinswyl; Sedelmeier, Josef, in Münchwylen Eingabe 28. Juli. — Lenzburg. Fischer, Rudolf, Hapels, Zimmermann in Tennwyl; Geschwister Rodel, Joggibüblis, in Fahrwangen; Hochstraßer, Gottlieb, Heinrichs, Barbier, in Fahrwangen; Döpfekel, Johannes, Posamenter in Seon. Eingabe 30. Juli. — Muri. Fischer, Josef, Webers, Sohn, von Merenschwand; Frau Burkard, Elisa geb. Frey, Spenglers in Merenschwand; Stuber, Lukas, Hergotten, Knecht auf Mannen bei Meyenberg. Eingabe 3. August. — Rheinfelden Hohler, Vinzenz, Ziegler, in Magden. Eingabe 25. Juli — Zofingen. Hunziker, Rudolf, Jakobs, Möslis, Bäcker in Staffelbach; Fehlmann, Johann Jakob, Gypser, in Aarburg; Boßard, Jakob, Gypser, in Kölliken; Kleisly, Heinrich, von Niederweningen, Kts. Zürich, Rechtsagent in Aarburg. Eingabe 6. August. — Zurzach Keller, Jakob, Spengler in Oberendingen; Eichholzer, Johann, Weber im Rütihof, Gemeinde Bödikon; Erne, Peter, in der Alp bei Leibstatt Eingabe 28. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Haberstich, Daniel, Straßenwärter, von Oberentfelden. — Baden. Wittwe Meier, Rothburga, Schreiners von Würenlingen; Meier, Mathä, Schreiner, von Würenlingen; Frei, Johann, Franzbartlis von Würenlingen; Burger, Josef, Heinelis, von Freienwyl; Benz, Rosamunda, Josefs, von Wettingen. — Bremgarten. Sarer, Josef, Steinhauer, Schneiderlünzis, von Hägglingen. — Brugg. Müller, Jakob, Kammacher, in Villigen. — Rheinfelden Tschudi, Eduard, Säger in Zeiningen. — Zofingen. Bäni, Johann, von Uerkheim, Fabrikarbeiter im Mühlegäßli zu Zofingen.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Geschwister, Hafners, von Würenlingen; Büchi, Felix, alt Ammann, von Unterendingen; Hitz, Maria Anna geb. Wigger in Baden. — Rheinfelden. Bayer, Ferdinand, Zimmermann, von Rheinfelden. — Zurzach Müller, Andreas, Schneider, von Lengnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Reitnau. Eingabe 2. Juli beim Director des Innern. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Beinwyl (Muri.) Eingabe 4. Juli.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer. Celsius.	Barometer. bei 0.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Niederschlagung Millimeter.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Aarefluß unter 0 m
Juni 20.	7 U.	16,0	728,6	95	15,7	S 0,0	6,0	3,23
	1 »	24,4	727,8	60				
	9 »	18,6	727,0	80				
21.	7 U.	17,4	726,2	80	—	SO 0,0	5,0	3,23
	1 »	26,8	726,8	60				
	9 »	18,4	726,3	76				
22.	7 U.	18,2	727,3	75	—	SO 0,0	3,0	3,19
	1 »	29,6	726,5	50				
	9 »	20,4	728,9	74				
23.	7 U.	18,0	732,3	90	24,4	SW 0,0	7,0	3,15
	1 »	23,9	732,5	57				
	9 »	16,8	732,5	83				
24.	7 U.	18,6	732,5	92	—	SW 0,0	6,0	3,05
	1 »	25,4	732,3	60				
	9 »	19,8	733,2	95				
25.	7 U.	18,8	733,2	87	7,5	SW 0,0	4,0	2,95
	1 »	26,8	731,7	61				
	9 »	19,4	731,4	80				
26.	7 U.	17,4	731,1	100	4,7	SW 1,0	7,0	2,90
	1 »	18,8	732,4	68				
	9 »	15,2	733,1	72				

Pariser Observatorium vom 27. Juni 1881.
Der Barometerstand ist im westlichen Europa sehr gleichmäßig. Voraussichtlich wenig veränderlicher Wind bei bewölktem Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 28. Juni.
Bei veränderlicher Bewölkung meist trockenes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 23. Juni 1881.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wanderstudien
aus der Schweiz.

Begründet von
Prof. Dr. Ed. Osenbrüggen.
Fortgeführt von
Ernst Buss, Pfarrer in Glarus.
22 Bogen 8°. geh. Fr. 4.

Inhalt: I. **Eigenthümlichkeiten der Gebirgsnatur.** Strenge Winter — Ungewöhnlicher Schneereichthum — Sommerschnee — Späte Frühlinge — Vorzeitig eintretender Winter — Gletscher — Lawinen — Erdschlipfe — Bergstürze — Hochgewitter — Wasserverheerungen — Erdbeben. II. **Berufsarten im Gebirge.** Der Senne — Der Geissbube — Der Madhexer — Der Wildheuer — Der Heuberger — Der Käsgaumer — Der Milchbube — Der Wurzer — Der Harzer — Der Holzer — Der Flösser — Der Säumer — Der Schneebrecher — Der Strahler — Der Gemsjäger — Der Bergdoctor — Der Bergschulmeister — Der Allerweltskünstler — III. **Davos** von **J. Hauri.** IV. **Das Kienthal** von **Ernst Müller.** V. **Montreux.** VI. **Lenk.**

Basel, im Juni 1881.
(H-2528-Q) **Benno Schwabe,** Verlagsbuchhandlung.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den
Neubau eines dreistöckigen Schulhauses in Ober-Erlisbach
wird hiemit Conkurrenz eröffnet.

Der die näheren Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf, sowie die Pläne und der Kostenvoranschlag können bei der hiesigen Gemeindeschreiberei bis 20. Juli nächsthin eingesehen werden; bezügliche Uebernahmsofferten aber sind dem Herr Gemeindeammann **Roth** innert gleicher Frist franco und verschlossen einzureichen.

Erlisbach, den 27. Juni 1881.

Der Gemeinderath.

Mousseline, Piqué, Satin à jour, Spitzen, Bandes, Entre-Deux & Rüschen

empfiehlt zu den bekannt billigen Preisen in frischer großer Auswahl
Wittwe Leutwyler.

Liquidation

einer größern Parthie eiserner **Gartensessel,** hauptsächlich **Klappstühle,** zu **ganz besonders billigen Preisen.** Auf recht zahlreiche Benutzung dieser günstigen Gelegenheit hofft

H. Suter-Strehler,
(H-2451-Z) **Mech. Eisenmöbelfrbr. Zürich, Löwenstraße.**

H. Gut, Wiedikon bei Zürich.

Fabrikation von
Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelpapier, Glastuch, Schmirgeltuch, sowie **Glas- & Schmirgel-Pulver.**
(H-1691-Z) **Gegründet 1855.**

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor.

Baß 8 Uhr } Ave Maria.
Tenor 8½ }

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist dringend geboten.

Cäcilien-Verein.

Diejenigen verehrl. Passiv- und Activ-Mitglieder und sonstige Freunde unseres Vereines, welche sich dem Männerchor bei Anlaß seiner Fahrt nach Laufenburg am 10. Juli anzuschließen gedenken, sind hiemit auf's Ergebenste eingeladen, sich bis längstens den 30. Juni beim Präsidenten des Männerchor Herrn Robert Kieser mündlich oder schriftlich anzumelden.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Punkt ½8 Uhr. — Pferd lg. Alle!!!

Der Oberturner.

Grütli-Verein Aarau.

Sänger-Sitzung
(bei statut. Buße)
heute Dienstag Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Zu verkaufen



wegen Mangel an Gebrauch: Ein zu jedem Dienste taugliches frontmes und fehlerfreies 5 Jahre altes **Pferd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Corsets.

Pariser-Corsets, neuester Façon und allen Nro. für Erwachsene und Kinder sind in großer Auswahl, schöner solider Waare und billigsten Preisen eingetroffen, zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

Ida Suter.

In **frischer Sendung** erhalten:

geröfteten Caffee

von **feinem Geschmack** in 2 Qualitäten.

Joh. Schmidt, z. Bären.

Insektenpulver-Einbläser,

ächt dalmat.

Insekten-Pulver.

G. Angst, hinterm Platz.

Zu kaufen gesucht:

Eine wenig gebrauchte leichte

Chaise,

neuester Construction. Gefl. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Blts.

Von heute an

prima Sennenbutter,

stockweise à Fr. 2. 25 per Kilo.

Auch bringe meine selbstgefottene **Butter** in gefällige Erinnerung.

Für deren Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau **Andres Bircher,** Milchgasse.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** bin wieder frisch assortirt mit:

Ceinturenbänder in schönster Auswahl.

Rüsches, Noeuds etc.,

Glacé-Handschuhe 2—6 knöpfig, schwarz und farbige wieder in allen Nr.,

Sommer-Handschuhe von 55 Ct. an bis Fr. 2. 20, worauf meine werthen Gönnerinnen ergebenst aufmerksam mache.

Ida Suter.

Sämmtliche Knaben-Strohhüte erlasse billigst.

Liegen geblieben:

In einer Wirthschaft in Aarau drei zusammengebundene **Geiselstecken.** Man beliebe im **Wildenmann** anzuzeigen, wo dieselben?

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein kleiner weißer noch in gutem Zustand erhaltener **Kachelofen,** in Nr. 661 am Graben.

Gefunden:

Beim Brunnen an der **Bachstraße** ein **Sonnenschirmchen.** Wo dasselbe gegen Erlag der Insertionsgebühr abzuholen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Eine starke Person empfiehlt sich zum **Speisen & Putzen;** Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Aargauischer Cavallerie-Verein.

Vereinigte Felddienstübung sämmtlicher 4 Sektionen **Sonntag den 3. Juli 1881.** — Sammlung der **Sektion Aarau,** Vormittags 8½ Uhr beritten im Gasthof z. Löwen in Aarau. — Beginn der Uebung: punkt 10 Uhr.

Muhen, 20. Juni 1881.

(O H 2320)

Für die Sektion Aarau:
Robert Keppler, Dragoner-Lieutenant.

Pension Herrenmatt in Weggis

am Vierwaldstädtersee.

Pension & Logis per Tag Fr. 4. 50 und Fr. 5. — je nach Auswahl der Zimmer. —

Es empfiehlt sich bestens **Frau D. Stæbli.**

Billige Wein-Offerte.

Zu verkaufen: ab Bahnhof Zürich eine Parthie reiner weißer Ungarweine à 40 Ct. der Liter in Gebinden von ca. 500 Liter, leere Fässer franko Bahnhof Zürich retour zu senden, 3 Monat Ziel oder baar 3% Sconto. Muster stehen zu Diensten.

Schriftl. Offerten nimmt unter Chiffre O 5401 Z entgegen die Annoncen-Expedition von Orell Füssli & Co. Zürich. (O F 5401)

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller ꝛc

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,

Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 25. — 25. Juni 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209½	209½	208⅞	209
Antwerpen & Brüssel	3½	100¹⁵/₁₆	100⅞	99⅛	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123½	123⅝	123⅛	123⅜
London	2½	25. 30	25. 30	25. 25	25. 26¼
France. Bankplätze	3½	100⅛	100¼	100	100
Wien	4	216½	—	215½	215½
Mailand Gold	4	100	—	99¾	99⅞
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Gegeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		101⅛	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	—	99	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	—	103¾	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101¼	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98½	97¾	98
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	97¾	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	95	94⅛	94⅞
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	—	100¼	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	101⅝
4% Centralbahn	Diverse.	95¼	94¾	95
4½% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	101½	100¾	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	101¾	101	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	101	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	95½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94¾	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100⅛	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99½	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	510	506¼	507½
Nordostbahn Stammactien	500	500	352½	350	350
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	550	540	545
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	215	210	212½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	550	—
Gotthardbahn	500	400	392½	387½	390
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Basler Bankverein	500	500	915	913¾	915
Basler Handelsbank	500	500	585	578¾	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	755	752½	755
Bank in Winterthur	500	500	570	565	566½
Eidgenössische Bank	500	500	450	440	442½
Bank in Baden	500	500	505	500	—
„ „ Zofingen	500	500	460	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Wir lösen schon von heute an spesenfrei ein die Coupons per 30. Juni von: 4½ % Aarg. Staats-Obligationen, Anleihen 1875 & 1879; 5 % Gotthard-Obligationen; 4 % St. Galler-Obligationen von 1880; Schweiz. Rheinsalinen-Actien mit Fr. 60; Gotthardbahn-Actien, volleinbezahlte mit Fr. 10. Ferner die Coupons per 1. Juli von Suisse Occidentale Obligationen und Suisse Occidentale Privilig. Actien mit Fr. 25.

Kinderimpfung in Aarau

vom Farren, **Mittwoch den 29. ds.,** Nachmittags 3 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Der Bezirksarzt.

Schuhhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehendes **Jugendfest** eine Parthie **Töchter-Knopfstiefeli,** Mattleder mit Spitzen à Fr. 4. 50, **Lasting-Stiefeli** à Fr. 4—5., **Frauenstiefeli** à Fr. 7. 50 bis Fr. 15., **Kinderschuhe** zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Jörg, Schuhmacher, hintere Vorstadt Nro. 623.

Verloren: Ein **Elphenbeinknopf** mit Gravur auf der Straße von Buchs bis zur neuen Vorstadt. Abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Der Bazar

von R. Ritter-Stahl

hält in frischer Auswahl:

Damen- & Kinderkragen, Manchetten, Noeuds, Rüschen, Sommerhandschuhe, Herrencravatten, Hosenträger etc.

Empfehlung.

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin für die in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens

Aarau, im Juni 1881

G. Sandmeier, Buchbinder, obere Vorstadt.

Zu vermiethen

in Nr. 494 hinter dem Bahnhof ein **Logis** von 2 Zimmern, Dachkammer und sonstigen zugehörenden Räumlichkeiten, alles verschließbar.

Seiden- & Steppkappen

empfiehlt für diese **Sommer-Saison** in großer Auswahl von den billigsten bis feinsten Qualitäten. Preis von 80 Ct. bis 4 Fr.

J. Bürgi, Hut- und Kappen-Handlung, Aarau.

Die Fabrik in Oerlikon für

Schmierseifen

von **J. Finsler im Meiershof in Zürich** empfiehlt ihre Produkte

Kronseife,
Glycerinseife,
Silberseife

in bester Qualität, zu billigsten Preisen.

Die **Silberseife,** eine silberfarbne, weiche Oelseife, ist bei richtiger Verwendung die in jeder Beziehung vortheilhafteste Seife für Wäsche, **besonders geeignet für den Gebrauch in Hotels, grossen Anstalten und Haushaltungen.** (O F 5299)

Stroh- & Palmier-Hüte

für Männer und Knaben, sowie

Binsen- & Joko-Hüte

erlasse wegen vorgerückter Saison zu ermäßigten Preisen.

J. Bürgi, Hut- u. Kappen-Handlung, Aarau.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1396)

Herren-Sonnenschirme

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Müller, Schirmfbt.

Eine Parthie Packpapier

per Ko. à 20 Ct.

bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 151.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 29. Juni 1881.

Die dritte Woche der Bundesversammlung.

(Correspondenz von Bern.)

Als die wichtigsten Verhandlungsgegenstände, wie das Seuchengesetz, das Posttaxengesetz, die Vorlage, die den Art. 27 der Bundesverfassung betrifft und im Wesentlichen auf die Anstellung eines eidgenöss. Erziehungssekretärs hinausgeht, in der Diskussion sich aber zu einer prinzipiellen Debatte über die Tragweite jenes Artikels gestaltet haben würde, als somit beschlossen war, nur die allernothwendigsten Geschäfte in dieser Session noch zu erledigen, da konnte man hoffen, daß die Session mit Schluß der dritten Woche beendigt würde. Das ist nun nicht der Fall. Die Bundesversammlung sitzt auch noch in der vierten Woche und es hat allen Anschein, als werde noch mehr als die Hälfte derselben in Anspruch genommen werden, trotzdem jetzt keine Geschäfte von Bedeutung mehr vorliegen. Die Schuld dieser Verschleppung liegt nicht, wie etwa in frühern Sessionen, an der Redseligkeit der Mitglieder der Räthe, sondern an der Kürze der Sitzungen. Mehrere derselben haben nur zwei oder drei, oft auch nur eine Stunde gedauert, da die Tagesordnung erschöpft war. Und doch brauchten eine ganze Anzahl Gegenstände von Seiten der Kommissionen nur geringe Arbeit, um vor den Rath gelangen zu können. Warum hat man also nie zur rechten Zeit genügend Material bereit gehalten? Der Verlauf der Session befriedigt in der That nicht und hält nicht, was dieselbe Anfangs in Betreff der Arbeitsleistung versprochen.

Was nun das Materielle der Debatten in der dritten Woche anbelangt, so sind einige bemerkenswerthe Momente daraus hervorzuheben, vor Allem die Frage der Rückzölle, der Rekurs Morisod und die Polytechnikumsfrage.

Die Einführung von Rückzöllen wurde bekanntlich vom Genfer Ständerathe Favon angeregt und bezweckte in erster Linie die Unterstützung der einheimischen Tabakindustrie, die, wie geklagt wird, durch die vor zwei Jahren beschlossene Erhöhung des Zolls auf Rohtabak, große Verluste erleide und im Rückgange begriffen sei, weil sie nicht mehr konkurrenzfähig sei und der innere Konsum abgenommen habe. Der Bundesrath legte einen Gesetzesentwurf vor, welcher den Tabakfabrikanten Rückzölle gewährte. Der Ständerath stimmte dem Entwurfe zu, die Kommission des Nationalrathes aber kam zu dem Schlusse, die Frage der Rückzölle bis zur zweiten Berathung des Zolltarifes zu verschieben, weil das vorgeschlagene System der Rückzölle zu allerhand Zollplackereien und Tabakschnüffeleien führen müßte; denn nach diesem Systeme hätte bei jeder Waarensendung in's Ausland genau untersucht werden müssen, ob die Tabakfabrikate auch im Inlande erzeugtes Rohmaterial enthalten oder nicht; denn in der Schweiz gebautem Tabak konnte man doch keinen Rückzoll gewähren. Daß diese Ausscheidung sehr schwer, in vielen Fällen unmöglich gewesen wäre, in jedem Falle aber Mißbräuchen und Plackereien Thür und Thor geöffnet hätte, liegt auf der Hand. Ueber ein anderes, einfacheres System waren die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Im Nationalrathe selbst war die Mehrheit für Zurückweisung des Gesetzes sehr stark, doch machten sich in ihr zwei Strömungen bemerkbar: die Einen wollten den Beschwerden der Tabakfabrikanten gerecht werden, indem sie entweder Rückzölle oder Herabsetzung des Eingangszolles auf Rohtabak gewähren, allein diese Frage nicht einzeln, sondern im Zusammenhange mit der Revision des Zolltarifes behandeln wollten. Die Andern fanden die Rückzölle und die Beschwerden der Tabakfabrikanten überhaupt für unbegründet, weil der hundertprozentige Eingangszoll auf fertige Fabrikate den Tabakindustriellen schon an und für sich einen ungeheuren Vortheil gewähre und es wurde nachgewiesen, daß der Import von Tabakfabrikaten seit der Zollerhöhung bedeutend nachgelassen und in gleichem Maße der Export und der inländische Konsum zugenommen habe. Welches Motiv maßgebend gewesen, ist unentschieden; genug, der Rath wies die Rückzölle ab und der Ständerath stimmte schließlich diesem Beschlusse auch bei.

Im Rekurs Morisod beharrte der Nationalrath gegenüber dem Ständerathe bei seinem ersten Beschlusse, welcher den Rekurs begründet erklärte, indem er von der Ansicht ausging, Morisod sei nicht bestraft worden, weil er eine Polizeivorschrift über die Sonntagsruhe, sondern ein Gebot der römisch-katholischen Kirche übertreten habe. Da nun der Ständerath ebenfalls auf seinem Beschlusse der Abweisung des Rekurses beharrte, so hat der Beschluß des Nationalrathes praktisch keine Folgen, d. h. der Beschluß des Bundesraths bleibt in Kraft und der Rekurs für immer abgewiesen; aber prinzipiell hat der Beschluß des Nationalrathes doch seine große Bedeutung, weil er möglicherweise einem einst zu erlassenden eidgenössischen Gesetze über Sonntagsruhe vorarbeitet; denn die Entscheidung der Räthe legen, wie Dr. Simon Kaiser ausführte, die Grundlage für die eidgenössische Gesetzgebung.

Eine lange Debatte veranlaßten die Vorlagen wegen der Reorganisation des eidgenössischen Polytechnikums. Bekanntlich hatte der Nationalrath in seiner letzten Session den Entscheid über die Erhöhung des Jahreskredites um 100,000 Fr. (auf 447,000 Fr.) verschoben, bis der Bundesrath eine Vorlage wegen Reorganisation der Anstalt eingebracht. Es handelte sich bei derselben hauptsächlich um zwei Dinge, um eine neue, verstärkte Zusammensetzung des Schulrathes, in welchem das technische Element eine maßgebende Stellung erhalten sollte und um die Abschaffung des Vorkurses. Die erstere Frage war im Sinne der bundesräthlichen Vorlage rasch erledigt, um die letztere erhob sich aber ein heftiger Kampf, weniger im Nationalrathe, in welchem sich nur zwei Redner für Beibehaltung des Instituts des Vorkurses fanden, die übrigen Redner aber einstimmig den Vorkurs als veraltet, die Entwickelung der polytechnischen Schule hemmend und die kantonalen Mittelschulen schädigend verurtheilten. Der Schulrathspräsident Kappeler jedoch, zugleich auch Präsident des Ständerathes, hatte alle Kräfte angestrengt, um seinen geliebten Vorkurs zu retten und hatte im Ständerathe zuerst auch seinen Willen durchgesetzt. Was wollte aber schließlich der Ständerath machen gegenüber der großartigen Verurtheilung des Vorkurses durch den Nationalrath, der mit 72 gegen 12 Stimmen das Institut aufhob? Er mußte eben nachgeben. Mit der Aufhebung des Vorkurses ist aber die Reihe der Reformen an unserer höchsten eidgenössischen Anstalt nicht geschlossen, wie Bundesrath Schenk hervorhob. Der neue Schulrath wird sie in Verbindung mit dem Bundesrathe und mit Rücksicht auf die berechtigten Forderungen des Vereines ehemaliger Polytechniker, welcher mit großer Energie die Reformfrage in Fluß gebracht hat, an die Hand nehmen und im Vertrauen darauf hat denn auch der Nationalrath die Erhöhung des Jahreskredites bewilligt, trotzdem Planta dieselbe bis zur Durchführung aller Reformen verschieben wollte und die Befürchtung aussprach, es möchte die Reformfrage wieder in Sand verlaufen, sobald der Kredit einmal bewilligt worden.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 28. Juni. (Corrsp.) Heute kam der vom Ständerath am 23. d. Mts. genehmigte Fusions-Vertrag zwischen den Westbahnen und der Simplonbahn zur Verhandlung. Der Berichterstatter der Kommission, Aepli, beantragte, denselben mit den vom Ständerath beschlossenen Bedingungen und mit folgenden Abänderungen zu genehmigen: Es soll in dem Passus, wo es heißt, daß der Kanton Wallis im Falle, daß das von ihm gewählte Mitglied des Verwaltungsrathes an der Theilnahme bei den Verhandlungen desselben verhindert werden solle, einen Stellvertreter zu ernennen habe, die Worte „im Falle der Verhinderung" gestrichen, bezw. der Stellvertreter schon vorher gewählt, und im Weitern sollen nicht blos die Taxen der III., sondern der II. und II'. Klasse auf den früheren Stand herabgesetzt werden. Der Große Rath von Genf hat an die Räthe einen Protest gegen die Genehmigung des Vertrages gerichtet, bis den drei folgenden Begehren Rechnung getragen sei: 1) Verbesserung des Fahrtenplans, 2) jährliche Rechnungsstellung betreffend die Linie Genf-Versoix-Celigny; 3) Erfüllung der Formalitäten betreffend grundbuchlichem Vormerk und formelle Eigenthumsübertragung von Grund und Boden der Linie Genf-Versoix-Celigny an den Kt. Freiburg und sodann an die Westbahnen.

Der Berichterstatter hielt dafür, daß diese drei Punkte auf die Genehmigung der Fusion keinen Einfluß haben könnten, ersuchte aber doch den Bundesrath, dem Gesuche von Genf wegen Verbesserung des Fahrtenplanes zu entsprechen und namentlich bei den Westbahnen dafür zu sorgen, daß der letzte Abendzug von Bern nicht nur bis nach Lausanne, sondern bis Genf gehe, wo um 12 Uhr ein Zug nach Lyon abfahre. In ähnlicher Weise sprach auch Arnold. — Bundesrath Bavier theilte mit, daß man schon einige Konzessionen zu Gunsten von Wallis und Genf von den Westbahnen erhalten habe, aber nicht mehr verlangen könne, als was im Eisenbahngesetz und in den Konzessionen selbst enthalten sei. Immerhin werde der Bundesrath sein Möglichstes thun, um den Wünschen Genf's zu entsprechen. Die Taxermäßigung solle man nicht auf die zweite Klasse ausdehnen, da die Frequenz auf derselben nicht abgenommen habe, wie auf der dritten. v. Büren stellte wieder das Begehren, der Departementschef soll bei den Westbahnen darauf dringen, daß die Armen zur halben Taxe befördert werden. Aepli replizirte. Pictet setzte die Genfer Beschwerden weitläufig auseinander. In der artikelweisen Berathung schlug Werra vor, den ganzen Beschluß vom 23. Dezember 1879 über die Erhöhung der Taxen aufzuheben, somit alle diese zu reduziren. Von Künzli und Chastonays unterstützt, von Aepli bekämpft, wurde dieser Antrag mit großer Mehrheit angenommen und im Uebrigen dem Beschlusse des Ständerathes beigestimmt.

Dann kam die Frage der Einführung des Erfindungsschutzes wieder zur Behandlung. Die Kommission, für welche Aepli Bericht erstattete, beantragte Zustimmung zum Beschlusse des Ständerathes, den Bundesrath zur Vorlage eines Gesetzentwurfes einzuladen, wonach die Bundesverfassung einen Zusatz erhält, welcher dem Bunde das Gesetzgebungsrecht über den Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft, sowie über den Muster- und Modellschutz ertheilt. — Tschudi schlug Verschiebung der Sache bis zur nächsten Dezembersession vor. Man solle nicht schon wieder an der Verfassung herumrevidiren und so wichtige Fragen nicht am

Schlusse einer Session bei halbleeren Sitzen berathen. — Dr. Sulzer erklärte sich überhaupt als Gegner des Erfindungsschutzes. Derselbe diene nur zum Schutz der nationalen Arbeit für Länder, welche ökonomisch von andern unabhängig seien, wie Nordamerika. Auch der Standpunkt, daß der Erfinder, das Genie belohnt werden solle, sei nicht entscheidend. Jede Entdeckung und jede Erfindung wachse nur aus früheren heraus und sei nie die ausschließliche Arbeit eines Mannes, sondern diejenige ganzer Generationen. Beim Patentschutz wären viele der größten Erfindungen nicht gemacht worden.

Bundesrath Ruchonnet hielt dafür, daß nun die Frage der Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit des Erfindungschutzes genügend besprochen worden sei. Man solle nicht wieder von vornen anfangen und damit unnöthigerweise Zeit verlieren. Im Interesse des Zustandekommens der Landesausstellung in Zürich und auch für die demnächst stattfindenden Unterhandlungen über den Abschluß von Handelsverträgen sei die Einführung desselben höchst nothwendig. Nur Holland, Griechenland und die Türkei besäßen denselben nicht. Da könne sich doch die mitten in Europa liegende Schweiz nicht so isoliren. Nachdem noch Aepli replizirt und Dr. Joos das Eintreten empfohlen, wurde dieses mit 53 gegen 19 Stimmen beschlossen und mit 49 gegen 15 Stimmen der Beschluß des Ständerathes angenommen. Um 5 Uhr Abendsitzung.

In der Abendsitzung schlug die Kommissionsmehrheit, Referent Straub, vor, an dem frühern Beschluß des Rathes, den Fohlenhof in Thun beizubehalten und zu reorganisiren, festzuhalten. Die Minderheit dagegen, für welche Baud Bericht erstattete, beantragte Zustimmung zum Ständeraths-beschlusse und wurde dabei von Jaquet und Trog unterstützt. In der Abstimmung votirten für jeden Antrag je 29 Mitglieder, worauf der Präsident den Stichentscheid zu Gunsten der vom Ständerath beschlossenen Aufhebung abgab. Im Weiteren wurde in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe der Bundesrath ermächtigt, allfällige vor dem Wiederzusammentritt der Räthe einlangende Gesuche für die Uebertragung der Konzession der aargauisch-luzernischen Seethalbahn an eine inzwischen gebildete Gesellschaft und für Genehmigung der Vorlagen über den Anschluß der Genfer- an die französischen Bahnen (siehe heutiges Ständerathsreferat), zu genehmigen.

Ständerath vom 28. Juni. (Korresp.)

Es kam der Rekurs der Regierung des Kts. Graubünden zur Behandlung. Im Juni 1877 hat der Große Rath von Graubünden ein Banknotengesetz erlassen, welches u. A. die Emissionsbanken verpflichtete, für die volle Höhe der bewilligten Emissionssumme eine Deckung in Metall oder Werthschriften bei den kantonalen Behörden zu hinterlegen, stets einen Baarvorrath von 40% ihrer Notenzirkulation verfügbar zu halten und eine jährliche Konzessionsgebühr von 1% der Emissionssumme zu bezahlen, sowie die Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz mit Buße bis Fr. 30,000 nebst Konzessionsentzug bedrohte. Die Bank für Graubünden, die einzige Privatbank des Kantons, verlangte beim Bundesrathe die Aufhebung dieses Gesetzes, weil die Kantone in dieser Materie nicht mehr kompetent seien und weil sein Inhalt die garantirte Gewerbefreiheit verletze. Der Bundesrath fand, daß so lange das Banknotenwesen nicht von Bundes wegen gesetzlich geordnet, die Kantone zur Erlassung von Gesetzen darüber kompetent seien und daß auch der Bezug einer Steuer von 1% der Emissionssumme den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nicht beeinträchtige. Dagegen sei dieses der Fall mit der Verpflichtung zur vollen Deckung der Emissionssumme neben der fortwährenden Haltung einer Reserve von 40% der Zirkulation, sowie mit der Bestimmung, daß auf rein administrativem Wege die Bank bis auf Fr. 30,000 gebüßt und derselben die Konzession entzogen werden könne. Aus diesen Gründen erklärte der Bundesrath unterm 21. Febr. 1879 das Gesetz als aufgehoben.

Die Regierung von Graubünden rekurrirte nun an die Bundesversammlung, wo das Geschäft so lange verschoben wurde, bis am 24. d. Mts. das eidg. Banknotengesetz in Kraft trat und der Nationalrath, gestützt darauf, am gleichen Tage folgenden Beschluß faßte: Die Bundesversammlung, in Betracht, 1) daß das Gesetz des Kantons Graubünden vom Juni 1877 durch den Erlaß des Bundesgesetzes vom 3. März 1881 außer Kraft gesetzt ist, der Rekurs somit mit Beziehung auf alle Punkte außer der Besteuerung gegenstandslos geworden ist; 2) daß die Bestimmung des § 12 des Gesetzes des Kantons Graubünden betreffend die Banknotenbesteuerung bis zur Zeit des Inkrafttretens des Bundesgesetzes gegen keinerlei Bestimmungen der Bundesverfassung und der Bundesgesetzgebung verstößt, beschließt: „Der Rekurs des Kantons Graubünden, soweit er die Notenbesteuerung betrifft, wird als begründet erklärt und der Bundesrathsbeschluß vom 21. Februar 1879 in dieser Beziehung aufgehoben."

Die Kommission, für welche Clausen referirte, schlug Zustimmung zum Beschlusse des Nationalrathes vor und Brosi gab noch einige Erläuterungen, um zu konstatiren, daß die Regierung von Graubünden nur bis zum Inkrafttreten des eidg. Banknotengesetzes das Recht habe 1% der Emissionssumme als Steuer zu beziehen, von da aber sich mit den im Bundesgesetz gestatteten 6‰ begnügen müsse. Der Rath stimmte zu.

Um 5 Uhr findet eine Abendsitzung und morgen der Schluß der Session statt.

In der Abendsitzung wurde in Bezug auf die Postulate beim Geschäftsbericht, welche den Versicherungsverein der Bundesbeamten und die Vorlage des revidirten Zolltarifs betreffen, sowie auf die bei der Genehmigung des Fusionsvertrages zwischen den Westbahnen und der Simplonbahn beschlossenen Abänderungen dem Nationalrathe beigestimmt und im Weiteren der Bundesrath ermächtigt, für den Fall, daß ein bezügliches Gesuch vor dem Wiederzusammentritt der Räthe eingereicht werden sollte, die Vorlagen über den Anschluß der Genfer- an die französischen Bahnen zu genehmigen, sei es, daß es sich um eine neue Konzession für eine Bahn Genf-Carrouges-Veyrier, sei es, daß es sich um eine Erweiterung der für die Linie Genf-Carrouges-Moillesuloz-Annemasse ertheilten Konzession handeln sollte.

Aargau. Das Direktorium der schweizer. Zentralbahn beantwortet ein von 25 Gemeindevorständen unterzeichnetes Kollektivschreiben vom 4. Mai abhin unter Angabe stichhaltig erscheinender Gründe dahin, daß die Bahnstrecke Muri-Rothkreuz vor Anfang November nächsthin unmöglich dem Verkehr übergeben werden könne.

— Turgi. Am reichlich behangenen Rebgeländer des Hrn. Schlachter dahier sieht man bereits ausgewachsene Trauben; eine Seltenheit schon Ende Juni!

In Bern wurde dieser Tage von Delegirten des schweiz. Grütlivereins und des schweiz. Auswanderungsvereins unter Mitwirkung von Mitgliedern der Bundesversammlung ein Initiativkomite aufgestellt, welches die nöthigen Schritte behufs besserer Organisation der Auswanderung thun soll. Dieses Komite, zu dessen Präsidenten Hr. Nat.-Rath Dr. Joos gewählt wurde, soll sich auch mit dem nordamerikanischen Grütlibund in Verbindung setzen, um möglichst günstige Offerten für den Erwerb von Ländereien zu Kolonisationszwecken zu erwirken.

— Gestern sind im Altenberg zwei Kinder in die hoch angeschwollene Aare gefallen und ertrunkn.

In Zürich erscheint vom Juli ab ein „Wochenblatt für Familie, Haushalt u. Küche", welches außer einem wöchentlichen Küchenzettel, Recepten, belehrenden Aufsätzen aus dem Gebiete des Haushalt, Erziehung, Ernährungsfrage auch Unterhaltendes bieten wird. Das Blatt soll hauptsächlich den Verhältnissen unseres Mittelstandes Rechnung tragen.

— In Pfäffikon tragen drei Spalierreben (Aeugstler), welche im Frühling 1880 als erfroren am Boden abgeschnitten wurden, gegenwärtig 335 Trauben, von denen die meisten im Blühen begriffen sind. Ein neuer Beweis von der merkwürdigen Verjüngungskraft der Rebe.

Luzern. Dienstag Vormittag ist der König von Bayern mit Gefolge per Extrazug in Luzern eingetroffen und sofort mit Extraschiff nach Brunnen verreist, um einige Zeit auf Arenstein sich aufzuhalten. Der König selbst mit einem Adjutanten ist in Ebikon ausgestiegen, per Wagen durch Luzern nach Kastanienbaum gefahren und dort auf's Extraschiff gestiegen.

— Der wegen Brandstiftung an B. Fluder's Scheune in Ebikon verfolgte Melchior Businger von Stans wurde anläßlich eines Diebstahls in Horw arretirt und hat die Brandstiftung dem ihn transportirenden Landjäger eingestanden. Er habe im Ebikonerwäldli dem Brande zugeschaut.

Freiburg, 28. Juni. Letzte Nacht äscherte ein großer Brand im Dorfe Kerzers, Bezirk Murten, 20 Häuser ein.

— Dem „Bund" wird gemeldet: „Soeben ist hier die Nachricht von einem großen Brandunglück, welches Kerzers im Kanton Freiburg, an der Linie Lyß-Murten, betroffen hat, eingetroffen. Das Feuer, welches in der Nacht ausbrach, hat bereits bis heute früh 26 Firsten in Asche gelegt. Zwei Personen sollen in den Flammen umgekommen sein."

Basel. Am 27. Juni verstarb auf seinem Landsitz in St. Margarethen im Alter von 67 Jahren Hr. Carl Vonder Mühll-Merian, ein Mann, der seiner Charakteranlage nach es nicht liebte, irgenowie in die Oeffentlichkeit vorzutreten, der aber als Mitglied des Civil- und des Appellationsgerichts, der Bankvorsteherschaft und der Verwaltung der Ersparnißkasse seinen Mitbürgern Jahre und Jahrzehnte lang gute, uneigennützige und freiwillige Dienste geleistet hat.

— Olten. Kürzlich entfernte sich der ca. 30 Jahre alte hier wohnhafte Sekretär Karl Moll, Familienvater, von Hause. Da er sich einen Revolver gekauft und Selbstmordgedanken geäußert hatte, so war zu befürchten, daß er sich den Tod gegeben habe. Nun ist Montags von Oensingen die Kunde gekommen, daß er sich daselbst im Abtritt des Bahnhofes durch einen Revolverschuß durch den Kopf in der Nacht vom 26./27. Juni getödtet habe. Oekonomische Bedrängniß soll die Ursache des verhängnißvollen Schrittes gewesen zu sein.

Thurgau. Auf seiner schönen Besitzung Christenbühl in Egnach starb letzten Sonntag nach kurzem, aber schmerzhaftem Krankenlager Hr. G. Pfau-Schellenberg, dessen Name in den Kreisen der schweizerischen Landwirthschaft rühmlichsten Klang hat.

Tessin. Zum Präsidenten der Regierung wurde Hr. Antognini ernannt. Die von derselben zu wählenden Staatsbeamten wurden bestätigt, auch die liberalen.

Wallis. Der „N. Z. Z." wird aus Sitten geschrieben, daß von den 292 Wohnhäusern in Isérables kein einziges mehr stehe und daß nur die vier Mauern der aus Stein gebauten Kirche noch in die Höhe ragen. Jeder, der die Lage von Isérables kennt, wird es erklärlich finden, daß ein einmal ausgebrochenes Feuer fast das ganze Dorf in Asche legen mußte. An dem Ostabhang des Neudaz so zu sagen angeklebt stehen die Gebäude fast wie Kartenhäuser auf einander, auf einem so steilen Boden, daß man den landesüblichen Ausdruck, „man müsse in Isérables die Hennen beschlagen," wohl versteht. Ein absoluter Mangel an Wasser trat noch hinzu (denn es gibt nur eine einzige Quelle im Dorf), um das Unglück vollständig zu machen. Die ganze Bevölkerung des blühenden Dorfes, aus 880 Seelen bestehend, befindet sich ohne Obdach. Doch glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen und das Vieh, welches sich auf den höherliegenden Weidegründen befand, sowie die Früchte des Feldes sind verschont geblieben.

Neuenburg. Von den auf dem Exerzierplatz in Colombier vom Blitz getroffenen Rekruten sind außer einem kurz nachher verstorbenen J. aus Chaux-de-fonds alle Blessirten auf dem Wege der Besserung oder gar schon aus dem Spital entlassen. Bei J. ergab die Sektion Gehirn- und Lungenschlag. Viele Flinten der Getroffenen sind übel zugerichtet, die Metallbestandtheile an den Kleidern auch zerstört, die betroffene Kompagnie war im Moment des Unglücks gerade mit Schießen beschäftigt.

In Genf verstarb am 27. Juni Hr. Großrath Aug. Turettini. Präsident Chalumeau widmete ihm bei Eröffnung der Sitzung einen warmen Nachruf.

Paris, 27. Juni. Auf die Nachricht von dem heutigen Tode Dufaures hob der Senat als Trauerzeichen die Sitzung auf. — „Havas" dementirt die Nachricht, daß der Generalgouverneur Algeriens, Grevy, nach Paris berufen worden sei.

Gabes, 28. Juni. Seit dem 10. Juni dauert mit unregelmäßigen Zwischenräumen ein Erdbeben an. Der größte Theil der Häuser ist beschädigt; die Einwohner fliehen. (Gabes ist eine 6000 Einwohner zählende Hafenstadt in der Regentschaft Tunis.)

London, 27. Juni. Nach dem „Standard" ist Sadyk Pascha verhaftet, weil er 10,500 Pfd. Sterling von den für die Opfer des Erdbebens von Chios bestimmten Geldern unterschlagen habe.

Nach den angestellten Berechnungen hätte Sadyk nämlich noch über einen Kassenbestand von 11,000 Pfund verfügen müssen; man fand indessen nur 500 bei ihm. Es ist ein Ausschuß eingesetzt, der Sadyks Treiben, insbesondere seine Finanzverwaltung und seine Verbindung mit zwei Pariser Banquiers, zu untersuchen hat.

Wien, 26. Juni. Reichsraths-Abgeordneter Dr. Andreas Edler v. Hofer, ein Enkel Andreas Hofer's ist gestern in einer Privat-Heilanstalt an Gehirnödem im Alter von 48 Jahren gestorben. — Gestern Nacht ist in Pilsen im Kellerraume des jüdischen Gemeindehauses eine Petarde explodirt. — Die Gelegenheit der Feier, welche vorgestern aus Anlaß der Vollendung des ersten Kilometers an der Ostseite des Arlberg-Tunnels daselbst stattfand, pries Professor Nziha im Vergleiche mit dem Mont-Cenis- und Gotthard-Tunnel die bisherige Leistung und die höheren Aufgaben des Arlberg-Tunnelbaues, indem am Mont-Cenis ein Meter 4088 und am Gotthard 2500 fl. kostete, während der Bau des Arlberg-Tunnels zu 1600 fl. per Meter übernommen wurde. Am Mont-Cenis wurden pro Jahr 1122, am Gotthard 1674 Meter gebaut, während am Arlberg vertragsmäßig 2162 Meter im Durchschnitte per Jahr hergestellt werden müssen.

Pest, 27. Juni. Bei den Abgeordnetenwahlen siegten die Liberalen mit großer Mehrheit.

— Bei den ungarischen Wahlen gab es gestern Mord und Todtschlag. In Margita, wo die Regierungspartei siegte, stürmten die Radikalen das Wahllokal und vernichteten das Wahlprotokoll. In Ugra, wo Tisza von den Radikalen besiegt wurde, entstand eine allgemeine Prügelei; Militär intervenirte. Es gab 2 Todte.

Petersburg, 26. Juni. Eine besondere Kommission zur Organisation außerordentlicher Maßregeln ist gebildet, um die Macht der gesetzlichen Rechte der Administration zu verstärken. Präsident ist Kachnow, Mitglieder sind Tscherewin, Baranow und Surow; dazu kommen Vertreter vom Kriegs- und Justizministerium.

Am Abend des 20. Juni wurden die Einwohner von Moskau in große Aufregung versetzt, weil es im Kreml brannte. Das Feuer entstand in einer Kaserne und war wahrscheinlich angelegt. Die Moskauer Kommerzbank erhielt dieser Tage Drohbriefe, in Folge dessen die Polizei unter Assistenz von Ingenieuren alle Moskauer Banken einer Besichtigung unterzog, um die Sicherheit der Kassenzimmer festzustellen. Außerdem wurde eine Verschärfung der Wachen angeordnet.

Petersburg, 27. Juni. Zwei Polizisten sind des Nihilismus dringend verdächtig verhaftet worden. — Die russische Regierung habe den Mächten wegen des Asylrechts einen neuen Vorschlag gemacht, der nur die Abänderungen einzelner Punkte in den bestehenden Verträgen bezwecke.

Berlin, 28. Juni. Vom Bundesrath ist auf Antrag der sächsischen Regierung der kleine Belagerungszustand über Leipzig proklamirt worden. Lebhafte Aufregung.

Die deutsche Kaiserin, welche sich dato in Koblenz aufhält, mußte eine Operation bestehen und werden über ihr Befinden ärztliche Bulletin veröffentlicht, die bis jetzt zufriedenstellend lauten.

— Hörde, 26. Juni. Vorgestern Nachmittag verunglückten auf der hiesigen Hermannshütte vier Maurer auf eine entsetzliche Weise. Dieselben waren mit dem Ausbessern eines Verbindungsgeleises beschäftigt, als plötzlich ein abgegangener Waggon in schnellem Tempo auf die Arbeiter zukam. Da dieselben die Schiebkarren umgehangen hatten, konnten sie nicht rechtzeitig entfliehen und wurden alle vier von dem Waggon erfaßt und überfahren. Zweien der Arbeiter sind beide Beine an den Schenkeln vollständig abgefahren, den beiden andern die Füße.

— In Großschönach (Großherzogth. Baden) schlug bei dem weit herum verbreiteten Gewitter vom letzten Donnerstag der Blitz in die Kirche und tödtete drei Mädchen, welche hintereinander im Betstuhle standen und der Messe anwohnten; 7 Mädchen wurden betäubt und eines davon soll erblindet sein.

— Die alte gothische Klosterkirche von Frenswegen bei Nordhorn (Osnabrück), mit prachtvollen mittelalterlichen Glasmalereien, wundervollen Schnitzarbeiten, Oelgemälden und Steinhauerarbeiten, ist am 22. Juni in Folge Blitzschlages vollständig abgebrannt.

Haag, 27. Juni. Die zweite Kammer nahm mit 40 gegen 33 Stimmen das Gesetz an, durch welches die Wasserverbindung zwischen Amsterdam und dem Rhein verbessert werden soll.

Christiania, 26. ds. Ein Arbeiterstrike ist in den Sägewerken von Drammen ausgebrochen. Die Arbeiter stürmten das Rathhaus, um zwei verhaftete Kameraden zu befreien. Zur Wiederherstellung der Ordnung wurde Militär von Christiania nach Drammen gesandt. Am Freitag Abend fand zwischen Militär und Arbeitern ein blutiger Zusammenstoß statt, wobei ein Arbeiter getödtet, mehrere verwundet wurden; auch ein Offizier und einige Soldaten wurden verwundet. Später wurde die Ruhe wieder hergestellt und seither nicht gestört.

New-York, 21. Juni. Zufolge einer Notiz der hiesigen „Staats-Ztg." sollen sich Ende des vorigen Monats im Staate New-York 14,000 Einwanderer, von denen 80 pCt. Landarbeiter waren, in mittellosem Zustande befunden haben, welche von den betreffenden Armenbehörden unterhalten werden mußten.

Mexiko, 25. Juni. Auf der Morelos-Eisenbahn ist in der vergangenen Nacht bei Curatla ein Zug in den San-Antoniofluß gestürzt. Gegen 200 Personen sind hierbei umgekommen und Viele verletzt worden. Die Passagiere des Zuges waren zum größten Theil Soldaten.

Konstantinopel, 27. Juni. Die Prozeßverhandlungen gegen Midhat Pascha und Genossen haben heute in Yildiz begonnen.

Auf Befehl der türkischen Behörden in Volo-Larissa und Arta werden die Telegraphen-Leitungen abgerissen und die Stangen ausgegraben; ein kostspieliges Beginnen, von dem man nicht weiß, wozu es frommen soll. Auch die Postverbindungen mit den Nachbarprovinzen sind sämmtlich eingestellt worden.

Ueber den Prozeß in Sachen der Ermordung Abdul Aziz's wird gemeldet: Das Auditorium war nicht zahlreich, aber gewählt. Es sind eilf Angeklagte, darunter Midhat, Mahmud Damat, Nuri Damat, Fakri Bey. Das Hauptargument der Anklage bildet die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Palastrechnungen nach der Entthronung Abdul Aziz's, wozu Mahmud und Nuri gehörten, welche der Anstiftung zum Morde angeklagt. 3 Ringkämpfer legen ein vollständiges Geständniß mit umständlichen Details ab; sie behaupten die Befehle zur Ermordung des Sultans von Mahmud, Nuri und den Uebrigen erhalten zu haben; Fakri Bey sei ihnen behilflich gewesen. Alle Angeklagte leugnen. Die Verhandlung wird vertagt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27. Juni. (W. Lbd.) Die verworrenen Berichte über den Stand der Erntefelder im großen Ganzen leisten unsern Verkäufern die besten Dienste, um an den bestehenden Preisen festhalten zu können. — Um so mehr beschränken sich die Konsumenten nur auf den Einkauf des dringendsten Bedarfes und verlief der heutige Markt beinahe ohne irgend welchen Verkehr, wie angedeutet, bei unveränderten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32¾ –33	Russ. Weiz	Fr. 31 –33
Primaweizen	„ 31½ –32	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 30½ –31	Gerste	„ 25 —27
Geringere	„ 27 –28½	Roggen	„ 22 —24½
		Mais	„ 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 7,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 8,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 68.000 „

Marktbericht von Langenthal vom 28. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 8. 50 — 9. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 1. 80. Eier per Stück 5½ — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr 80 Ct. bis 1. —, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 16, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38–41, Semmelmehl 48–52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Pariser Observatorium vom 28. Juni 1881
Tiefe Pressionen im Norden von Schottland. Der Barometer steigt in der Bretagne. — Voraussichtlich Südwest- bis Nordwestwind. Bewölkter bis bedeckter Himmel. Einige Regengüsse über dem nördl. Plateau.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 29. Juni.
Zeitweise bewölktes, jedoch meist trockenes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Aktien-Coupons pro 1881.

Laut Beschluß der heutigen Aktionärversammlung wurde für Zins und Dividende für das Betriebsjahr 1880/81 **8 Procent** festgesetzt. Die Einlösung des pro 1. Juli 1881 fälligen Coupons erfolgt bei der **Tit. Aarg. Bank** mit **Fr. 40.** —

Aarau, 28. Juni 1881.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident: **A. Neuburger.**

Unterzeichnete empfiehlt in schönster Auswahl:

Kinderschürzen in weiß, mit reicher, sowie einfacher Ausstattung, schwarze **Panama,** farbige in Leinwand u. Oxford.

Kinderkleidchen für 2 bis 4 Jahre, in weiß **Piqué à jour** und einfache **Piqué-Kleidchen, farbige Waschkleidchen.**

Schürzen für Erwachsene und Kinder.

Tull- & Cachemir-Fichus, Echarpes, Spitzenbarben
in weiß, schwarz und crême.

Morgenkleider & Jupons
von Fr. 2. 50 an, ebenso wollene zu billigem Preise.

In **Mantelets, Paletôts, Regenmänteln** bin ich noch gut versehen und erlasse solche zum Ankaufspreise.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Für Haushaltungen empfohlene chemisch-technische Artikel
von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, **leicht abwaschbar.**
Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltroeknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.
Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.
Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.
Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen.
Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.
Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.
Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere.
Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.
Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall
Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.
Wäscheappretur (flüssige Brillantine), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.

Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Frische Auswahl in schönstem Flor stehender **Geranien** bei **Angliker** im Rombach.

Bürger-Turnverein.

Turnen in der Telli.
Antreten punkt ½ 8 Uhr in der Turnhalle.

Sängerbund.

Probe für I. und II. Tenor 8 Uhr, für I. und II. Baß 8¼ Uhr im Schwurgerichtssaal.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Ballotage.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.

In **Drogen & Specereien** sind neu eingegangen:
Meersalz, Glaubersalz, Schwefelblüthe, Salmiakgeist, Kampher, Waschschwämme, Stahlspähne, Kölnerleim Ia. & IIa., **Beinschwarz, Kienruß, Graphit oder Wasserblei, Oker gelb, Bleiweiß, Zinkweiß, Blanc de Troyes.** —
Neapolitanische Maccaroni, ächt Ima., **französische Maccaroni, Nudeln und Fideli, Maisgries, Mais in grob und fein Korn, ganz und gebrochen.**
Um gefällige Beachtung ersucht höflichst: **J. A. Bell.**

Runkelrübensetzlinge

sind zu beziehen bei
Theodor Herzog, Oekonom in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern sammt Zubehörde, kann sofort bezogen werden bei
Jb. Wehrli, z. Badstube

Auf **Walthersburg** sind noch **Runkelrübensetzlinge** zu haben.

Stroh- & Palmier-Hüte
für Männer und Knaben, sowie
Binsen- & Joko-Hüte

erlasse wegen vorgerückter Saison zu ermäßigten Preisen.
J. Bürgi, Hut- u. Kappen-Handlung, Aarau.

Zu verkaufen



wegen Mangel an Gebrauch: Ein zu jedem Dienste taugliches frommes und fehlerfreies 5 Jahre altes **Pferd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

In **frischer Sendung** erhalten:
geröfteten Caffee
von **feinem Geschmack** in 2 Qualitäten.
Joh. Schmidt, z. Bären.

Zu kaufen gesucht:
Eine wenig gebrauchte leichte
Chaise,
neuester Construction. Gefl. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Blts.

Von heute an
prima Sennenbutter,
stockweise à Fr. 2. 25 per Kilo.
Auch bringe meine selbstgesottene **Butter** in gefällige Erinnerung.
Für deren Abnahme empfiehlt sich bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Liegen geblieben:
In einer Wirthschaft in Aarau drei zusammengebundene **Geiselstecken.** Man beliebe im **Wildenmann** anzuzeigen, wo dieselben?

Zu vermiethen:
Das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Frottirtücher
in verschiedenen Sorten
empfiehlt bestens
J. Dolder, am Graben.

Zu vermiethen
in Nr. 494 **hinter dem Bahnhof ein Logis** von 2 Zimmern, Dachkammer und sonstigen zugehörenden Räumlichkeiten, alles verschließbar.

Sommerferien armer, kränklicher Kinder.
An die Wohlthäter hiesiger Stadt.
Tit.!

„Wer die Jugend hat, hat die Zukunft", ist ein ebenso bekanntes, als wahres Wort. In einer guten oder schlechten körperlichen, geistigen und moralischen Erziehung der Jugend liegt Glück und Segen oder Unglück und Verderben der künftigen Zeit. Es ist darum eine der heiligsten Aufgaben aller derjenigen, in deren Hände die Erziehung und Bildung der Jugend gelegt ist, zur allseitigen Entwicklung derselben mitzuwirken und zur Förderung dieses Werkes kein Opfer zu scheuen. —

Die Erfahrungen nun, welche edle Menschen und Kinderfreunde in den letzten Jahren über die Resultate der **Ferienversorgung, armer schwächlicher Kinder** gemacht, lauten von überallher äußerst günstig. Wie sollte es auch anders möglich sein, wenn Kinder in gesunder Bergesluft, mit kräftiger Kost genährt, unter einsichtiger, wohlwollender Pflege einen Aufenthalt von drei Wochen machen können?

Die Hülfsgesellschaft von Aarau wünscht deßwegen auch diesen Sommer, unmittelbar nach dem Jugendfest, eine Colonie von etwa 30 erholungsbedürftiger armer Kinder im **herrlich gelegenen Raisen bei Hrn. Strub** auf drei Wochen unterzubringen. Es wird ihr dies möglich werden, wenn, wie in den letzten zwei Jahren es in so reichem Maße geschehen, auch dieses Jahr die edlen Wohlthäter hiesiger Stadt ihre milde Hand öffnen und ein Schärflein für die armen Kinder auf den Altar der Menschenliebe niederlegen. Bereits sind die einleitenden Schritte zur Aufnahme der Colonie getroffen worden in der sichern Voraussetzung, daß wir nicht umsonst an den opferfreudigen Sinn edler Kinderfreunde appelliren werden.

Indem wir Sie ersuchen, allfällige Gaben an die Mitglieder des Vorstandes der Hülfsgesellschaft abgeben zu wollen, zeichnen hochachtungsvollst und dankbarst

Aarau, den 22. Juni 1881

Die Mitglieder des Vorstandes:

Fr. Riggli, Präsident,
E. Zschokke, Pfarrer, Vizepräsident,
X. Fischer, Pfarrer, Aktuar,
E. Rothpletz, Verwalter, Cassier,
Erismann, Armenpfleger,
Beer-Schmid,
Bell, Handelsmann,
Brunnhofer, Lehrer,
Urech, Pfarrhelfer.

Alpenkurort Churwalden,
Graubünden, Schweiz, 4057' über Meer.
Hotel & Pension Krone (Kurhaus.)

Zwei, resp. eine Stunde von Chur. **Kurzeit 1. Juni bis 30. Sept.**
(M-1781-Z) **Uebergangsstation Ragaz-Engadin.**
Kurarzt: Dr. Denz. **Propr. Joh. Brügger.**

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.
(H-2365-Q) **F. Balzari.**

Seebäder & Pension zur „Seerose."

Vom 1. Juli an ist meine neu eingerichtete Badanstalt und Pension eröffnet Schöne Zimmer mit Aussicht auf das ganze Seegelände. — Pensionspreis von 3 Fr. an per Tag, Zimmer und Bäder inbegriffen.
Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum
Meisterschwanden am Hallwylersee
(H-1478-Y) **Jakob Siegrist-Siegrist.**
NB.! Nahe gelegen bei dem rühmlichst bekannten Kurort „Brestenberg."

Anzeige & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner frühern geehrten Kundschaft zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Juli mein
Spezerei-, Tabak- & Cigarrengeschäft
wiederum selbst fortführen werde und bitte ich mir das früher erwiesene Zutrauen auch in Zukunft wieder zu Theil werden zu lassen.
Alles **frische** gute Waaren bei möglichst billig gestellten Preisen.
Achtungsvoll empfiehlt **Sl. Müller-Gamper.**

Für die Sommer-Saison

empfiehlt Unterzeichneter seine reichhaltige Auswahl in:
Mülhauser Cretonne & Indienne,
Pigués & Brillantines à jour,
Mousseline,
Fertige Badkleider,
Frottir-Tücher.
G. Schmidt-Hagnauer am Graben Nr. 202.

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie Handkoffern - - -

empfehlen zu billigen Preisen
Hemmeler & Cie.

Indienne,

Cretonne, Oxford und Cotonne, sowie **Damen- und Kinderschürzen** in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller.

Gegen übermäßigen Fußschweiß
empfiehlt die Unterzeichnete ein ganz unschädliches Streupulver, welches den üblen Geruch und die ätzenden Eigenschaften des Schweißes aufhebt, ohne die natürliche Absonderung desselben zu unterdrücken.
Imhof'sche Apotheke
von **Otto Ziegler.**

Bezirksgericht Aarau.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 18. Juni 1881 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung des Bircher, Jakob, Schneiders von Küttigen, d. d. 15. Januar 1881.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: 1) Eine Ueberbundsanzeige vom 18. Mai 1875 und 28. Juni al. Jahres, für Kapital Fr. 181. —, zu Gunsten der Erben des Baumann, Samuel, gewesener Käsehändler in Wädensweil, als Gläubiger, und auf Kyburz, Jakob, Zimmermann in Ober-Entfelden, als Schuldner lautend. 2) Eine Ueberbundsanzeige vom nämlichen Datum für Kapital Fr. 135. — zu Gunsten der nämlichen Erben des Baumann, Samuel, gewesener Käsehändler in Wädensweil, als Gläubiger, und auf Kyburz, Bernhard, und Widmer, Kaspar, Lischenspinner, beide von Ober-Entfelden, als Schuldner lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 30. Juli 1881 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 18. Juni 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Kinderimpfung in Aarau

vom Farren, **Mittwoch den 29. ds.,** Nachmittags 3 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Der Bezirksarzt.

Zu kaufen gesucht:

Von einer braven Familie **ein gangbares rentables Geschäft.**
Jede wünschbare Garantie wird geleistet.
Gefl. Offerten sub. Chiffre Z. G. befördert die Expedition dieses Blts.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.



Probe-Nummern gratis und franco. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark.
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 152.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 30. Juni 1881.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die

„Aargauer Nachrichten"

ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **Aarauer Blätter** gratis beigelegt.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende Juni 1881.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

(:) Rückblicke.

II.

Der Aargau hatte noch seine Verfassung von 1814. Sie war eigentlich nie das gewesen, was das Aargauer Volk sich gewünscht hätte. Sie hatte ihre wesentlichen Mängel. Man weiß, unter welchen Umständen, mit welchem Widerwillen sie vom Großen Rath, Drohungen nachgebend, angenommen wurde. Sie sollte einstweilen der Nothanker zur Rettung der Unabhängigkeit des Kantons werden. Ihre Mängel waren im Großen Rath selbst wie im Volk schon längst gefühlt worden; aber man hatte in maßgebenden Kreisen damals furchtbar Angst vor jeglicher Neuerung, welche ein Anerkennen der öffentlichen Meinung manifestirt hätte. Erstens sagte man, sei die Revision gerade jetzt, wo ganz Europa in Flammen stehe, höchst unzeitgemäß; man werde momentan besser thun, das Bestehende zu erhalten als das Ungewisse aufzusuchen. Bei der leisesten Loslassung von der gewohnten Regel werde sich das Volk an tollen, unsinnigen Anforderungen überbieten, tumultuarisch, unbändig, ungelehrig, nie zufrieden sein. Die Regierungen meinen es ja herzlich gut, das Volk sei blos irre geführt durch demagogische Aufhetzer. — In Wahrheit aber ließen sich die Anhänger der damaligen Zustände in ihrer olympischen Ruhe nicht gerne stören, und dann war ihnen die Bewegung sowohl in den Personen als in den Zielen nicht „vornehm" genug. Eine hausbackene Volksbewegung, die den Grundsatz des „Wägens" mit dem demokratischen des „Zählens" vertauschte, konnte es in ihren Augen zu etwas „Anständigem" doch nie bringen. Wofür ist man denn zu etwas Höherem geboren? Wofür hat man seinen Gültenrodel, die Sterne und Ordensbänder? Und wofür ist man darum ein patentirter Patriot?

Endlich, nachdem Luzern, Waadt und Tessin ihre Verfassungen „verbessert", faßten im Aargau etwa 50 Männer, worunter etliche Großräthe, auch ein Herz und hielten am 12. Septbr. 1830 in Lenzburg „bei offenen Thüren" eine Besprechung, über deren Zweck und Tragweite im Kanton bereits sagen- und legendenhafte Gerüchte in Kurs gesetzt waren. Das war jedoch böswillige Uebertreibung; die Versammlung war von den friedlichsten Absichten beseelt. Eine „ehrfurchtsvolle" Bittschrift, deren Entwurf bereits vorlag, wurde an die Regierung gerichtet und von cirka 40 Anwesenden unterzeichnet. Die Bittenden fanden eine Verbesserung der Verfassung für nothwendig.

Das war im Vergleich mit Volksversammlungen in andern Kantonen noch ganz und gar „unterthänigst" gesprochen. Im Lande selbst wurde unter vier Augen und mitunter beim Schöppli für und wider verhandelt, doch ganz ohne Sturm und Drang. Denn was in Zürich, Basel, Solothurn, Bern, Luzern und Freiburg hauptsächlich gewünscht wurde — größere Gleichheit in der Stellvertretung zwischen Stadt und Land — des erfreuten sich die Aargauer schon längst. Hier bestand kein Unterschied. Aarau hatte als Hauptstadt nicht den mindesten Vorzug. Reformirter oder Katholik, keiner hatte einen Vorrang vor dem Andern, die Verfassung stellte beide Theile gleich.

Aber eine allgemeine Unbehaglichkeit, eine Verstimmtheit der Gemüther war nicht zu leugnen, die sich bald im Aerger über Gesetze und Einrichtungen, bald über Ton und Verfahren der Beamten, bald gegen die Regierung oder einzelne Glieder derselben, bald über gewisse Steuern und Lasten und deren ungleiche Vertheilung Luft machten. Es fehlte jene schöne Begeisterung, jenes Hochgefühl und jener edle Freiheitsstolz, der den Aargau zur Mediationszeit freudig und entschlossen zu allen Opfern bereit fand.

Die Unzufriedenheit resultirte in der Hauptsache aus 3 Kardinalpunkten: 1) in der zwölfjährigen oder vielmehr lebenslänglichen Amtsdauer der Beamten; 2) in der Unfreiheit des Großen Rathes, und 3) in der Alleinfreiheit des Kleinen Rathes.

Die 12jährige Amtsdauer gestaltet sich in der Praxis zu einer lebenslänglichen. Die Verfassung kannte kein Abberufungsrecht. Wahlkollegium, Großer und Kleiner Rath und die übrigen Beamten bildeten zusammen eine derartige Sesselassekuranz und standen in solchem Abhängigkeitsverhältniß, daß damals durchaus kein Mittel zu Gebote stand, in dieses Verhältniß des süßen Sichaneinandergewöhnens Bresche zu schießen, so daß die allgemeine Rede im Land kursirte: „Bei uns verliert Niemand seinen Platz, wenn er nicht selbst abtritt oder in's Schellenwerk kommt." — Die Unfreiheit des Großen Rathes ist eine alte Klage. Der Große Rath hatte sich nur auf den Ruf der Regierung zu versammeln. An den vorgelegten Gesetzen hatte er nichts zu ändern, sondern einfach Ja oder Nein zu sagen. Eine Initiative besaß er nicht. Die Staatsrechnung durfte der Große Rath untersuchen und Anträge stellen; aber dem Kleinen Rath stand das verfassungsmäßige Recht zu, solchen Anträgen Folge zu leisten oder nicht. Sonach lag die höchste Gewalt im Kleinen Rath; der Große Rath war eine Null und hatte die Ehre gleichwohl, als Lamm Gottes die Sünden und Fehler des Kleinen auf sich zu nehmen. — Damit ist auch schon die Alleinfreiheit des Kleinen Rathes genügend motivirt. Sein war die Macht, die Kraft und die Herrlichkeit. Amen!

Die Bittschrift wurde der Regierung übergeben; doch die Männer des Volkes vermochten, außer etwelcher Verstimmung nichts zu entdecken, daß sich im hohen Olymp zu ihren Gunsten etwas rege.

Sonntag den 7. November 1830 kamen auf einer Wiese unterhalb Wohlenschwyl bei 4000 aarg. Bürger zusammen, um sich über die Mängel der Verfassung auszusprechen und über Mittel und Wege zu berathen, um deren Abhülfe bei der hohen Regierung zu verlangen. Auch der Oberamtmann Dorer von Baden ward dazu eingeladen, der versicherte, daß die Regierung weit davon entfernt sei, wirklichen Verbesserungen hindernd in den Weg zu treten. Die Verhandlungen dauerten beinahe 3 Stunden in würdiger Weise, wobei alle Redner betonten, Ordnung und Gesetz zu respektiren und Verbesserungen der Verfassung nur auf gesetzlichem Wege zu suchen.

Den Abgeordneten der Wohlenschwyler Volksversammlung versprach die Regierung, das Volksbegehren dem nächstens zu versammelnden Großen Rath zur freien Diskussion vorzulegen.

Am 17. November hatte das Volk verfassungsgemäß 48 Mitglieder in den Großen Rath direkt zu wählen. Allein statt in 48 Kreisen *) wurden die Wahlen blos in 26 vorgenommen, weil vielfach der Glaube herrschte, die Regierung würde nach Completirung des Großen Rathes wieder 12 Jahre weiter amten, ohne die angestrebten Verbesserungen durchzuführen. Diesem Argwohn gegenüber mußte die Regierung ihr Schweigen brechen. Eine Proklamation vom 19. November forderte die säumigen Kreise nochmals zur Erfüllung ihrer Bürgerpflicht auf und setzte die Ergänzungswahlen auf den 25. November an. Gleichzeitig wurde die Reinigung der Verfassung von ihren Mängeln versprochen und dann im Einladungsschreiben an die Großrathsmitglieder zur Versammlung auf den 26. November in der That von „Anträgen des Kleinen Rathes" geredet, die Einleitung zur Verfassungs-Verbesserung betreffend. Das beruhigte plötzlich das ganze Land und die Aufstellung einer Bürgergarde in der geängstigten Hauptstadt war glücklicherweise zu einer unnöthigen Vorsichtsmaßregel geworden. Darin hatte die Regierung einen deutlichen Fingerzeig für das, was das Volk eigentlich wollte. Ordnung wollte es, öffentliche Sicherheit, aber auch Abschaffung einer Verfassung und Regierungsart, die es niemals gewollt hatte. War auch die Spannung der aufgeregten Gemüther noch groß — der auf Grund von Privatbriefen vom eidg. Vorort Bern nach Aarau gesandte Kommissär v. Steiger fand sofort, daß für ihn hier nichts zu thun sei und die Regierung selbst war einsichtsvoll genug, die Einmischung des Vorortes dankbarst abzulehnen.

Der 26. November kam und mit ihm die entscheidende Großrathssitzung. Aus allen Theilen des Kantons war Volk in die Stadt geströmt, aber kein verdächtiges und zu Unordnungen aufgelegtes Lumpengesindel. Mehrere Gemeinden hatten denen, die keine Geschäfte in Aarau hatten, verboten, dahin zu gehen. Selbst Boten von Luzern, Bern, Basel und Solothurn erwarteten mit dem Volk den Ausgang der Dinge, die da kommen sollten. Und sie kamen. Der Amtsbürgermeister Fetzer theilte Namens der Regierung dem Großen Rathe den Antrag auf Grundverbesserung der Verfassung mit, was ungetheilten Beifall ärntete. Jeder der 48 Kreise sollte nämlich direkt drei Mitglieder zur Bildung eines Verfassungsrathes ernennen, welche das Grundgesetz des Freistaates zu prüfen und zu verbessern hatten; ihre Arbeit sollte dem Volk zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden. Das Dekret sammt Regierungsbericht wurde sofort gedruckt und unter das Volk vertheilt. Hierauf Jubel und Freude in allen Gassen. Unverweilt zogen die Volksschaaren jauchzend mit der frohen Kunde in die Heimat. Um 3 Uhr Nachmittags war die Sitzung geschlossen und dem Großen Rath bleibt das Verdienst, in den wenigen Stunden den Volkswünschen einmal näher getreten zu sein, als er sich während der ganzen 16jährigen Verfassungsperiode vorher nur von Ferne hätte träumen lassen.

*) Heute zählt der Kanton 50 Kreise, damals blos 48.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, den 29. Juni. (Corrspdz.) Bei der heutigen Auszahlung der Taggelder erhielten die Mitglieder des Nationalrathes je einen

Schützenthaler von Freiburg, welcher auf dem Avers das von der Sonne bestrahlte Bild der Stadt Freiburg mit der Hängebrücke und auf dem Revers Helvetia zeigt, wie sie ihre Kinder Freiburg und Solothurn aufnimmt. Ringsum stehen die Worte: Eintritt von Freiburg und Solothurn in den Schweizerbund.

Beide Räthe wurden heute von ihren Präsidien geschlossen, der Nationalrath von Bessaz ohne Ansprache, der Ständerath dagegen von Kappeler mit folgender Rede:

Geehrte Herren Kollegen!

Sie haben sich seit längerer Zeit gewöhnt, ohne Präsidialrede nach Hause entlassen zu werden. Gestatten Sie mir deßhalb, mit wenigen Worten eine Ausnahme zu machen. Es sind nun mehr als 33 Jahre, seit infolge der Bundesverfassung von 1848 die beiden Räthe zum ersten Mal in Bern zusammentraten. — Die Freude war groß über den neuen Bund; denn derselbe ermöglichte der verjüngten Schweiz, nunmehr auch ihrerseits ungehindert durch innere Verfassungsschranken schöpferisch an die Verwirklichung vieler, damals anderwärts schon vielfach in's Leben eingeführter Fortschritte des modernen Kulturlebens heranzutreten. Der Nationalwille, die nationalen Bedürfnisse hatten jetzt auch ihre Organe gefunden. Aber in diese Freude mischte sich damals eine schwere Sorge. Wird das Zweikammersystem sich als lebensfähig erweisen? Wird die Voraussetzung des Zusammenstimmens in allen wichtigen Landesfragen sich bewahrheiten? Werden nicht Gegensätze und Konflikte sich ergeben, durch die das Gute am einen Orte erstrebt, am andern verunmöglicht wird. — Nun, meine Herren! Am heutigen Tage können wir es aussprechen, diese Befürchtung hat sich als unbegründet erwiesen; das Zweikammersystem hat sich bewährt. Der Patriotismus der Männer, die von den verschiedensten Parteien nach Bern in die Räthe gesandt wurden, hat sich mächtiger gezeigt als alle Sonderinteressen der Parteien, obgleich alle Gebiete staatlichen Lebens neu zu gestalten waren.

Auch hat sich nicht ein einziger Konflikt von Bedeutung, durch den das Landesinteresse gelitten hätte, während 33 Jahren behauptet. Die Uebereinstimmung wurde in allen Fragen von Gewicht erzielt; das Vaterland ist immer der Sieger geblieben. In dieser Sitzung noch haben die Parteien sich durch einen schönen Akt der Selbstverleugnung geehrt. Durch die Annahme des schweiz. Obligationenrechts, das dem innern gewerblichen Leben des Landes und den gewerblichen Beziehungen desselben zum Auslande sowie seiner Kredite große Vortheile zuführen muß, sobald das Kleben an manchen, doch wenig fruchtbaren Besonderheiten überwunden sein wird. Dieses bedeutendste Werk der letzten zu Ende gehenden Amtsperiode ist in diesem Rath so zu sagen mit Stimmeneinmuth angenommen worden. Alle Parteien ohne Unterschied sind sich in dem nämlichen nationalen Gedanken begegnet und darin aufgegangen. Kein Zweifel, daß auch das Volk dem Vorgang in den beiden Räthen folgen wird. — So hat sich das Zweikammersystem bei uns bewährt. Es hat positiv den Fortschritt gefördert und auch nichts Gutes verunmöglicht. Es garantirt eine wahre, eine fruchtbare Doppelberathung. Ein einziger Rath kann wohl in seinem Reglemente die Doppelberathung der Gesetze niederlegen; aber es bleiben eben nur die gleichen Menschen für die zweite Berathung. Selten hat sich in dieser Art die zweite Berathung fruchtbar erwiesen; ist sie doch meistens ein Revanchekrieg, indem die unterlegenen Minderheiten eine zweite Schlacht versuchen, in welcher nicht selten nur der zufällige Umstand größerer oder geringerer Vollzähligkeit des Rathes und nicht wirkliche Belehrung oder neue Gedanken den Ausschlag geben. Eine Doppelberathung wichtiger Fragen durch zwei getrennte Räthe bringt anderes Leben, neue Kräfte, die sich noch nicht ausgesprochen haben, frisches und noch freies Denken tritt an den gleichen Gegenstand heran. Anderseits ist auch die Garantie gegen Uebereilung und Voreingenommenheit größer. So vereinigen National- und Ständerath frische Initiative für nationalen Ausbau und Fortschritt, mit der Sicherung berechtigter Eigenthümlichkeiten der einzelnen Theile des Landes, mit Ruhe und Besonnenheit in Berathung und Abschluß der Traktanden. Der Ständerath mag und soll Projekten, die noch nicht reif sind, und voreiligem Drängen gegenüber mäßigend und ernüchternd wirken. Er soll ein Hort sein gleichen Rechtes für alle Glieder des Bundes; aber er darf nicht ein Radschuh werden für den wirklichen Fortschritt der Nation. Er mag Dasjenige festhalten, was in den kantonalen Besonderheiten seiner Natur nach besser gedeiht, aber er muß auch mit freiem Sinn aufrichten helfen und entwickeln, was in der Hand der Gesammtheit reifere Früchte, reichen Segen bringt. Wenn der Ständerath in diesem Sinne fort amtet neben dem Nationalrath, wenn beide Räthe sich verstehen, achten und ergänzen, dann wird das kleine republikanische Hochland Europas unter dieser, seiner Geschichte entnommenen Verfassungsgrundlage noch lange unser glückliches Vaterland bleiben. Es wird auch als Republik mit weitherzigem Sinne für die Noth der gedrückten Klassen, auf nüchternen und bewährten Wegen die Kluft in der sozialen Frage überbrücken können.

Doch, ich meine aus Ihrer Mitte zu hören: was predigt der Präsident uns heute Dinge, die, indem wir sie etwas mehr nach links oder nach rechts auslegen, doch in der Hauptsache uns Allen selbstverständlich klingen. Aber, meine Herren Kollegen, ich hoffe dennoch auf Ihre Nachsicht aus zwei Gründen. Erstens bin ich das älteste Mitglied im Amte unter Ihnen und zweitens dachte ich, nach dreiunddreißigjährigem Amten zu Ihnen hiemit Worte des Abschiedes zu reden. Ich erkläre die ordentliche Sommersession des Ständerathes für geschlossen.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 28. Juni.)

Mit dem 24. ds. ist die 90tägige Einspruchsfrist gegen das Bundesgesetz vom 8. März 1881, betreffend Ausgabe und Einlösung von Banknoten, veröffentlicht am 26. gleichen Mts., abgelaufen, ohne daß das Referendum verlangt worden wäre. Dasselbe wird daher in Anwendung von Art. 7 des Bundesgesetzes betreffend Volksabstimmungen vom 17. Juni 1874 als in Kraft und mit 1. Jan. 1882 vollziehbar erklärt.

Hrn. J. J. Wartmann von St. Gallen, seit 1877 schweiz. Konsul in Amsterdam, wird die nachgesuchte Entlassung in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste, sowie unter dem Ausdrucke des Bedauerns darüber, daß ihn seine angegriffene Gesundheit zum Rücktritte nöthigt, ertheilt.

An der am 1. Sept. nächsthin stattfindenden internationalen Inspektion der Arbeiten an der Gotthardbahn während des X. Baujahres wird sich die italienische Regierung durch die HH. Commandeur Felix Biglia, Inspektor des Civilgenie und Matteo Massa, Generaldirektor der oberitalienischen Bahnen, vertreten lassen.

Behufs Erledigung von Anständen, welche sich bezüglich der Transporte von Bettlern, Vaganten u. s. w. zwischen den Kantonen Bern, Freiburg und Waadt ergeben haben, werden die Regierungen der letztern zu einer Konferenz auf 6. Juli nächsthin unter dem Vorsatz des Vorstehers des Justiz- und Polizei-Departements eingeladen.

Bei den gesetzgebenden Räthen wird um die Ermächtigung nachgesucht, ein allfällig vor deren Wiederzusammentritt einlangendes Gesuch des Kts. Genf um Ertheilung der Konzession für eine Eisenbahn von Genf resp. Carouge nach Veyrier zum Anschluß an das französ. Bahnnetz vom Bundesrath aus erledigen zu dürfen, sei es durch eine entsprechende Modifikation der bestehenden Konzession Genf-Moillesullaz (Annemasse) sei es durch Ertheilung einer ähnlichen Konzession für den Anschluß Carouge-Veyrier.

Gewählt werden als: 1) Revisor bei dem Direktorium des V. eidg. Zollgebiets in Lausanne: Druey Gustave, von Faoug, dermalen Zolleinnehmer in Vevey. 2) Münzessayeur beim Finanzdepartement an Stelle des verstorbenen Hrn. Dr. Müller dessen Sohn: Apotheker Emil Müller in Bern. 3) Postkommis in Vivis, Hidber, Robert von Mels. 4) Posthalterin in Embrach Jgfr. Lina Fritschi von dort. 5) Telegraphistin in Reuchenette Frau Adeline Schenk-Landry von Eggiwyl.

Behufs Ausführung dieses Gesetzes betreffend Kontrolle und Reingehalt der Gold- und Silberwaaren vom 23. Dez. 1880 werden vom Handels- und Landwirthschafts-Departement 216 Kontrollstempel angeschafft, welche für 12 Kontrollämter in den Kantonen Bern, Neuenburg, Solothurn, Genf und Zürich bestimmt sind.

Bern, 29. Juni. Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Bundesrathes Ruchonnet und Theilnahme des Ministers Dr. Kern die Konferenz der vom Handelsdepartement für die Vorberathung der Handelsverträge ernannten Kommission statt. Dr. Kern gab Aufschluß über die ganz diesbezügliche Sachlage in Frankreich, wobei er zum Schluß gelangte, daß sich die Verhältnisse für uns günstiger gestalten, indem die maßgebendsten Persönlichkeiten zur Ueberzeugung gelangt wären, daß der Abschluß von Handelsverträgen mit England und der Schweiz absolut nothwendig sei.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 25 Juni.

Der Kirchgemeinde Sins wird bewilligt, die dortige Pfarrei auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Die neuen bezw. abgeänderten Waldreglemente der Ortsbürgergemeinden Schinznach und Villmergen werden theils bedingt und theils unbedingt genehmigt.

Anläßlich eines Specialfalles in Aarau hat es sich ergeben, daß die eidg. Telegraphenverwaltung die Ausführung und Unterhaltung von Telephonleitungen zu Privatzwecken gegen bestimmte jährliche Vergütungen selbst übernimmt, um hiedurch in der betr. Stadt die spätere successive Einrichtung eines allgemeinen Telephonnetzes möglich zu machen.

— * Aarau. Gestern Mittags um 1 Uhr schlug bei einem ziemlich heftigen, doch kurzen Gewitter der Blitz in einen Baum im Rathhausgarten dahier und zersplitterte denselben zum Theil. Merkwürdigerweise traf denselben Baum schon vor 8 Jahren ein Blitzstrahl und beide Male blieb dessen Umgebung zum Glück verschont.

— * Erlisbach, 29. Juni. Diesen Morgen nach 9 Uhr entleerte sich über hiesiger Gemeinde ein wolkenbruchartiges Gewitter, welches namentlich in Unter-Erlisbach in den Reben, so auf der Sugen, Hinterberg und Brühl und in Ober-Erlisbach in der Egg, Neuberg und Hagli, sowie im Feld und an den Straßen durch Ueberschwemmungen bedeutenden Schaden angerichtet hat. — Auch im Aarauer Berg hat das Unwetter erhebliche Beschädigungen verursacht; die Landstraße war stellenweise mit herabgeschwemmtem Grund und Geröll beinahe bedeckt. Im „Häsi" ist ein Theil der Rebmauer des Hrn. Brandolf Siebenmann in Schönenwerd dem Anprallen des Wassers gewichen und eingestürzt.

— In Frick hat sich eine reformirte Genossenschaft gebildet und am Dreifaltigkeitssonntag im hiesigen Schulgebäude den ersten Gottesdienst gefeiert. An dasige Bezirksschule wurde an die Stelle des nach Muri übersiedelten Herrn Bezirkslehrer Dr. Mettauer Hr. Gysin von Lupfig gewählt.

— Die Pfarrgemeinde Lengnau hat am Sonntag Herrn Pfarrer Gisler mit großer Mehrheit für eine neue Amtsdauer bestätiget.

— Die „Schweiz. Hdls.-Ztg." schreibt: In London wird eine Aktiengesellschaft gegründet, um eine 38,6 Kilometer lange Eisenbahn von Lenzburg nach Emmenbrücke zu bauen. Dieselbe soll den über die Gotthardbahn instradirten Verkehr zwischen Italien und Deutschland vermitteln helfen. Das Aktienkapital beträgt 150,000 Pfd. in 30,000 Aktien à 5 Pfd. worauf ½ Pfd. bei der Subscription und ½ Pfd. bei der Zutheilung einzuzahlen ist. Während der auf 1½ Jahre angesetzten Bauzeit erhalten die Aktien pro Jahr 7 % Zinsen, und zwar durch Verwendung der 300,000 Fr. Subventionen, welche von den interessirten Gemeinden à fonds perdu gewährt werden. Der in normaler Spurweite auszuführende Bau, mit Stahlschienen, Stations-Einrichtungen, Gebäuden ꝛc., ist von den HH. Jackson u. Co. zum Preise von 114,500 Pfd. übernommen worden. Laut den Versicherungen des Ingenieur Dietler werden die Brutto-Einnahmen der Bahn jährlich 715,500 Fr. betragen und die Betriebskosten die Hälfte davon absorbiren; für die Aktionäre bleiben 357,750 Fr. oder mehr als 9 % Dividende. Die Personalien sind geregelt wie folgt: Direktoren: Ashley Ponsonby, A. J. Atkey, Frederick Edenborough, Oberst Macnamara, J. M. Stobart (Direktor der Bedfort und Northampton-Bahn). Schweizerisches Komite: Nationalrath A. Künzli, Advokat Meyer in Luzern, Bankdirektor Estermann in Hohenrain.

Banquiers: National Provincial Bank of England, Aargauische Kreditanstalt, Volksbank in Hohenrain. Solicitor: J. L. G. Powell in Lon-

don. Berathender Ingenieur: Arthur C. Pain in London. Auditors: T. S. Evans und Cie. in London. Ingenieur: Theodor Lutz in Zürich. Sekretär: Jervis in London.

Bern, 29. Juni. Laut Verfügung der schweiz. Postverwaltung wird für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Iserables (Wallis) und Kerzers (Freiburg) versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 Kg. (Geldsendungen inbegriffen) Portofreiheit bewilligt.

— Nach einer Bundesstadt-Korrespondenz der „N. Z. Ztg." soll Hr. Nationalrath Oberst Frei als Gesandter in Washington in Aussicht genommen sein.

— Eine Frau Müller-Ramsperger aus Zürich ist die erste dieser Saison auf der Jungfrau gewesen. Freitag Morgens halb 8 Uhr ist die kühne Touristin in Begleitung der bewährten Führer Joh. Tännler von Wyler bei Meiringen und Hrch. Zwald aus dem Hof von Grindelwald aufgebrochen und erreichte Abends halb 7 Uhr die Berglihütte, wo übernachtet wurde. Ein furchtbares Gewitter, begleitet von Blitz und Donner, that der Nachtruhe zwar wesentlichen Abbruch, gleichwohl wurde Samstag Morgens 3 Uhr 15 Min. aufgebrochen und Vormittags 11 Minuten vor 10 Uhr die Spitze der Jungfrau (4167 Meter) glücklich erreicht. Nach 22 Minuten Aufenthalt auf dieser luftigen Felsenzinne wurde der Rückweg angetreten, Nachmittags 3 Uhr die Berglihütte und Abends 8 Uhr Grindelwald wieder glücklich erreicht.

Zürich. Die vorliegende Betriebsrechnung der Schweiz. Nordostbahn erzeigt für den Monat Mai einen Einnahmenüberschuß von Fr. 745,764. 65 gegen Fr. 897,654. 24 im Vorjahr, also eine Verminderung von Fr. 251,889. 59. Für die Periode Januar—Mai beträgt der Einnahmenüberschuß Fr. 2,804,149. 29 gegen Fr. 3,030,574. 10 oder Fr. 226,424. 81 weniger als im Vorjahr.

Luzern. Am Dienstag Nachts um 10 Uhr ist in Rathhausen die Mühle des Hrn. Haab sammt Anbau niedergebrannt; die Scheune konnte gerettet werden. Das Feuer entstand in der Putzkammer. Das Gebäude war bewohnt von Haab und Frau, sammt 6 Kindern, 1 Müller, 1 Karrer und 2 Knechten, welche zum Theil mit knapper Noth ihr Leben retten konnten. Mühle und Mobiliar seien versichert.

— Das sechste Verzeichniß der Beiträge für die landwirthschaftliche Ausstellung in Luzern verzeigt ein Total von Fr. 104,210.

— Sursee. Der Markt vom letzten Montag war befahren von 1950 Stück Großvieh, 1314 Schweinen, 102 Schafen und 45 Ziegen. Handel war viel und zu guten Preisen, das Stück Großvieh 1—2 Napoleon höher, als anfänglich erwartet wurde.

Freiburg. Dienstag Morgen um 3 Uhr brach im Hause des Rudolf Schwab, zubenannt Bängis Peters, beim Sod an der hintern Gasse in Kerzers Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit auf die umliegenden Strohhäuser verbreitete und binnen einer halben Stunde 25 Firsten, wovon 22 Wohnhäuser, in Flammen setzte, welche um 4 Uhr alle bis auf den Grund niedergebrannt waren. Die sog. Holzgasse und die hintere Gasse bis zum Todtenhof sind in einen Trümmerhaufen verwandelt; einzig das Ziegelhaus des Hrn. Johner, Friedensrichter, vermochte mitten in dem Feuerkreis dem entfesselten Elemente zu trotzen. Leider wird das ohnehin große Unglück noch durch das Opfer eines Menschenlebens vermehrt. Die 23jährige Elise Schwab, Tochter des Rudolf Schwab, in dessen Haus das Feuer entstanden, wagte sich zu wiederholten Malen in das brennende Haus, um noch einige Hausgeräthe zu retten. Doch wie es bei den Strohdächern der Fall ist, löste sich plötzlich das Stroh vom Dache und begrub die junge Tochter unter dem qualmenden Haufen.

— Eidg. Schützenfest. Nach der neunten offiziellen Liste betragen die Ehrengaben Fr. 100,915. 52. Das Preiskomité macht darauf aufmerksam, daß in Bälde die Gabenlisten des eidg. Schützenfestes 1881 in Freiburg dem Druck übergeben werden.

Chur, 29. Juni. Glockengeläute verkündet den Nachts 1 Uhr erfolgten Tod des 86 Jahre alten Bisthums-Resignaten Nikolaus Franziskus Florentini.

Paris, 28. Juni. Spione brachten die Nachricht nach Oran, Bou-Amena habe die gefangen genommenen Zuaven und afrikanischen Jäger hinrichten lassen; er verschonte nur 33 Spanier, darunter 7 Frauen. Bou-Amena befindet sich allein in Tismouline mit seiner Smala und Escorte; seine Kontingente haben die Beute nach ihren Wohnsitzen geschleppt.

Tunis, 27. Juni. In Calle, westlich von Kairoan, griffen die Zelas das Karawanserai an und plünderten es; dabei kam es zu mehreren Todten und Verwundeten. In Sebi, dem Grabe des Barbiers von Mohamed, fand eine Versammlung der Zelastämme Hammama und Nestas statt, welche dem Gouverneur von Kairoan eine Anzeige zugehen ließen, daß sie beschlossen hätten, die Araber zu plündern, welche Freunde der Franzosen oder Anhänger des Bey seien. Sendlinge von Tripolis verbreiten, daß in Tripolis 5000 Türken gelandet seien und in Tunesien einrücken würden, um die Franzosen zu vertreiben. Zwischen Gabes und Sfax wurden die Telegraphenstangen abgesägt. In Sfax beschworen die Eingebornen einen Bund gegen die Fremden. Das Panzerschiff Alma ging nach Sfax und Gabes in See. Der Stamm der Zelas griff den Kaid in seinem Zelte an; der Kaid wurde von seiner Dienerschaft vertheidigt und es gelang ihm, sich zu retten. Mehrere Zelas wurden getödtet oder verwundet. Der Bey schickte Spahis ab, um die Missethäter zu bestrafen.

Berlin, 28. Juni. Minister Puttkamer geht bis Ende Juli nach der Schweiz. — In Göttingen starb der berühmte Orientalist Professor Bensey.

— In Leipzig sind bisher ca. 10 Ausweisungen von Führern und andern Mitgliedern der Sozialdemokratie erfolgt.

London, 27. Juni. Nicht geringe Bestürzung erregte in South-Shilds am Sonnabend die Entdeckung einer Art von Höllenmaschine in dem Hofraume einer dortigen Spiegelfabrik. Ein Werkführer stieß nämlich bei der Wegschaffung von Asche auf einen harten Gegenstand, der sich bei näherer Untersuchung als eine 5 Zoll lange, 3 Zoll breite und 2½ Pfund wiegende Zinnbüchse entpuppte, die mit Schießpulver, einer Anzahl Zündhütchen und Eisenstücken gefüllt war. Eine Explosion der Büchse würde einen großen Theil der Fabrik zerstört haben. Der unheimliche Fund wurde der Polizei übergeben. — Der Riesendampfer „Great Castern" soll im Oktober d. J. meistbietend versteigert werden, falls er nicht bis dahin einen Privatkäufer findet.

Das Urtheil gegen Most wegen Aufforderung zum Morde lautet auf 16 Monate Zwangsarbeit.

Pariser Observatorium vom 29. Juni 1881.

Der Barometer steht tief im Norden von Schottland, sehr hoch in Frankreich. Eine Depression schwebt über dem mittleren Spanien. Voraussichtlich Nordwest- bis Nordostwind bei bewölktem Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 30. Juni.

Bei leicht bewölktem Himmel trockenes Wetter bei steigender Temperatur.

Zürcher Börse vom 28. Juni 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	532	540	—
Bank in Baden . .	502	515	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	752	753	—
Bank in Winterthur .	567	570	567
Eidgenössische Bank .	440	450	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	905	—	915
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	351	355	353—355
Nordost Prioritäten .	530	—	—
Centralbahn . .	502	503	502
Union-Suisse Stamm .	230	231	230
Union-Suisse Prioritäten	431	435	433
Gotthardbahn . .	390	392	392—393
dto. volleinbez.	335	340	—
Westbahn . . .	215	216	215—216
Uetlibergbahn .	330	345	—
Arth-Rigibahn .	265	280	—
Wädensweil-Einsiedeln	205	217	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80	80,5	81

Ueber Ferienversorgung erholungsbedürftiger Schulkinder.

Heut erst kam uns der Bericht über die Kolonien, welche Zürich im Sommer 1880 an 4 Orten des Kts. Appenzell A. Rh. untergebracht, zu Gesichte. Der um diese Sache hochverdiente Verfasser, Herr Pfarrer Bion, hatte gehofft, mit dem Referat eine Uebersicht der auf diesem Gebiete in Europa entwickelten Thätigkeit und der erzielten Erfolge zu verbinden. Allein es war ihm nicht möglich, sich rechtzeitig das ganze einschlägige Material zu verschaffen; auch erwies sich die Arbeit so umfangreich, daß ihm die Zeit mangelte, sie jetzt schon vollständig zu lösen. Er will sie später, wann auch die Erfahrungen dieses Jahres verwerthet werden können, in einer besondern Broschüre veröffentlichen. So erscheint denn der Bericht über das letzte Jahr für sich. — In Gupf bei Rehtobel und Bühl bei Wald waren die Knaben, in Bärloch bei Wald und in Neuschwendi bei Trogen die Mädchen, zusammen 143 Kinder untergebracht. Sie bekamen um 7 Uhr Milch und Brod, um halb 10 Uhr ein Stück Brod, um 12 Uhr Suppe, Fleisch, hie und da statt dessen Mehl- und Eierspeisen, Gemüse, ein Glas Most, Nachmittags 4 Uhr ein Stück Brod und Abends 7 Uhr Milch und Brod, Alles in sehr befriedigender Qualität und Quantität. Bei schönem Wetter wurden Spaziergänge und Ausflüge unternommen; an Regentagen ergötzten Spiele, Lektüre und leichtere Arbeiten die Kinder.

Obschon der Bericht uns über das, was anderswo für arme, verkommene Kinder im Sommer geschehen, auf die später erscheinende Broschüre verweist, lesen wir darin doch so viel Anziehendes und Beherzigenswerthes, daß wir uns nicht enthalten können, den Lesern dieses Blattes Einiges davon mitzutheilen. Armen, kränklichen Kindern in einigen Ferienwochen bessere Luft und Nahrung zu verschaffen, diese einfache Idee hat sich solchen Erfolg errungen, daß sie in Deutschland, Oesterreich, Dänemark, Belgien und der Schweiz in mehr als 40 Städten Boden gefaßt, ja daß man in Paris, Mailand und Petersburg sie zu verwirklichen sucht, selbst in England und in Amerika findet sie Anklang und theilweise Ausführung. Auf unserm Continent rüsten sich eine Anzahl neuer Orte, Kinder in den Sommertagen besser unterzubringen, als sie's bei Hause sind. — Vor wenigen Tagen lasen wir in der „Allg. Augsb. Ztg.", daß Karlsruhe in kurzer Zeit 1650 Mark zusammengebracht, um eine Auswahl von Schülern in's Murgthal zu bringen. Sehr erfreulich klang uns die Nachricht, daß bemittelte Eltern ihre Kinder auf eigene Kosten mitschicken wollen. Dieses Beispiel verdiente auch anderswo Nachahmung. — Zürich und Basel suchen zu dem Zwecke Fonds zu gründen, damit sie in ungünstigen Zeitläuften nicht ganz von den freiwilligen Beiträgen abhängig seien. Auch bei uns hat diese Absicht letztes Jahr schon Wurzel gefaßt. Den Anstoß dazu gab in Zürich die Zuschrift eines Vaters, der 1879 ein Töchterlein verloren hatte. „Ich glaube im Geiste der Hingeschiedenen zu handeln, wenn ich von dem kleinen Erbe, das ich für den Fall meines Todes zu Versorgung derselben bestimmt hatte, jetzt, da sie allem irdischen Bedürfen entnommen ist, einen Theil für das Wohlergehen fremder Kinder verwende." So stiftet er zu dem Zweck der Ferienversorgung solcher Bedürftigen Fr. 1000; die sollen 10 Jahre zinsbar angelegt und durch die Zinse vermehrt werden. Nach dieser Zeit soll wenigstens ein Fünftheil des jährlichen Zinses zum Kapital geschlagen, der Rest der Zinse aber zum Ferienaufenthalt von Schulkindern verwendet werden. Um aber jetzt schon zur Förderung der schönen Absicht beizutragen, gibt er bis die 10 Jahre voll sind oder bis zu seinem Tode jährlich Fr. 30 dafür her. — In Nürnberg sind zu diesem Zweck für dieses Jahr 6000 Mark zusammengelegt worden und eine israelitische Familie schenkt zu Anlegung eines Fonds 10,000 Mark.

In diesen Tagen, wo der Vorstand der Hülfsgesellschaft die hiesige verehrliche zum Geben freudige Bewohnerschaft um Beiträge in Geld oder Kleidungsstücke angeht, zirka 30 Kinder wieder auf dem Raisen für 3 Wochen unterzubringen, glaubten wir recht zu handeln, wenn wir an der Hand des Berichtes von Zürich, wo zuerst die Sache zur Ausführung kam, in Umrissen aufzuzeigen suchten, was anderswo dafür geschehe. Sollten dem Vorstand Kleidungsstücke zugestellt werden, die jetzt sich nicht als passend erwiesen, so heben wir dieselben sorgfältig auf und verwenden sie beim Eintritt der kälteren Witterung so zweckmäßig als möglich. — Die Ferienversorgung armer und verkommener Kinder unserer Stadt sei auch für dieses Jahr der freundlichen Unterstützung bestens empfohlen. F.N.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Freier Schießverein Aarau.

Ausbezahlung der Punktvergütung vom Sektionswettschießen **heute Abend 8½ Uhr in der Bierbrauerei „Nyniker"** (Leiststimmer).

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Inspektion.
Antreten **punkt ½8 Uhr** in der Turnhalle.
Alle!!!

Sängerbund.

Probe 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.
Diejenigen Passivmitglieder, welche sich anläßlich des Gesangfestes in Laufenburg dem Vereine anzuschließen gedenken, sind gebeten, sich bei einem der Vorstandsmitglieder bis nächsten Montag anzumelden.

Alte Section.

Kaffee z. Wildenmann:
Von heute Abend 8 Uhr ab:

CONCERT

& humoristische Gesangsvorträge
von der rühmlichst bekannten
Singspiel-Gesellschaft Briedenhahn,
wozu ergebenst einladet
Briedenhahn.
— Entrée frei. —

Bekanntmachung.

Die mit 30. Brachmonat nächsthin auslaufenden **Aufenthaltskarten** der hier wohnhaften Kantonsfremden sind dem Fremdenbureau bis **15. Juli 1881** zur Erneuerung abzugeben.

Aarau, 28. Juni 1881.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:
Auf dem **Alpenzeiger** noch ein **Zimmer** mit Pension an 1 eventuell 2 Erholungsbedürftige.

Zu kaufen gesucht:
Ein **größerer Koffer**; von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Conservegläser

mit Britaniaverschraubung (ganz bleifrei) sind wieder in verschiedenen Größen vorräthig bei **R. Ritter-Stahl.**

Zu verkaufen



wegen Mangel an Gebrauch: Ein zu jedem Dienste taugliches fromm es und fehlerfreies 5 Jahre altes **Pferd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Seiden- & Steppkappen

empfiehlt für diese **Sommer-Saison** in großer Auswahl von den billigsten bis feinsten Qualitäten Preis von 80 Ct. bis 4 Fr.

J. Bürgi, Hut- und Kappen-Handlung, Aarau.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel
dauerhaft und wetterbeständig.
Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist stets vorräthig:
Gsell-Fels
Die Bäder und klimatischen Kurorte der Schweiz.
Mit Ansichten und Karten.
Preis gebd. Fr. 12. —

Auf **Walthersburg** sind noch **Runkelrübensetzlinge** zu haben.

Nach Jahre langen Versuchen ist es nun endlich gelungen, der **Holzglanz-Vergoldung** eine solidere Basis zu geben, so daß nun ächte Goldrahmen auf diese Weise vergoldet, bei allfälligen Verunreinigungen durch Fliegen, Schweiß ꝛc. leicht können gereinigt werden. Diese große Errungenschaft werden alle Diejenigen mit Freuden begrüßen, welche ächte Goldrahmen besitzen. Der Erfinder wird nun seine Vorbereitungen treffen, um diese neue Methode Allen zugänglich zu machen.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Aktien-Coupons pro 1881.

Laut Beschluß der heutigen Aktionärversammlung wurde für Zins und Dividende für das Betriebsjahr 1880/81 **8 Procent** festgesetzt. Die Einlösung des pro 1. Juli 1881 fälligen Coupons erfolgt bei der **Tit. Aarg. Bank** mit **Fr. 40.** —

Aarau, 28. Juni 1881.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident: **A. Neuburger.**

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 23. Juni 1881.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den
Neubau eines dreistöckigen Schulhauses in Ober-Erlisbach
wird hiemit Conkurrenz eröffnet.

Der die näheren Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf, sowie die Pläne und der Kostenvoranschlag können bei der hiesigen Gemeindeschreiberei bis 20. Juli nächsthin eingesehen werden; bezügliche Uebernahmsofferten aber sind dem Herr Gemeindeammann **Roth** innert gleicher Frist franco und verschlossen einzureichen.

Erlisbach, den 27. Juni 1881.

Der Gemeinderath.

Mousseline, Piqué, Satin à jour, Spitzen, Bandes, Entre-Deux & Rüschen

empfiehlt zu den bekannt billigen Preisen in frischer großer Auswahl
Wittwe Leutwyler.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt Unterzeichneter auf's Beste:

Großes Assortiment Schuhwaaren

in allen möglichen Sorten: Schuhe, Stiefel, Bottinen, Hakenschuhe, Lasting-Stiefeli, Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting ꝛc. zu ganz billigen Preisen, besonders **Sommer-Artikel** für Töchtern und Kinder von 1 Fr. 50 Ct. bis 6 Fr. per Paar.

Nebstdem noch viele andere Artikel:

Handschuhe in allen Farben von 40 Ct. an, **Rüschen, Spitzen, Krägli, Stulpen, Strümpfe, Strumpflängen, Ermeli, Seidenband, Cravatten, Sammet, Taschentücher, Corsets, Indienne, Piqué, Oxford, Baumwolltuch** von 20 Ct. an die Elle, **Sonnen- & Regenschirme, Strohhüte** von 40 Ct. an.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe:

Solid färbige Milfleur,

sowie gute **Mülhauser-Cretonne** in sehr hübschen Dessins zum Ankaufspreis.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben.

NB. In **Flehus** habe soeben eine schöne Auswahl erhalten die, so lange Vorrath à Fr. 1. 75 und höher verkauft werden.

Billige Wein-Offerte.

Zu verkaufen: ab Bahnhof Zürich eine Parthie realer weißer Ungarweine à 40 Ct. der Liter in Gebinden von ca. 500 Liter, leere Fässer franko Bahnhof Zürich retour zu senden, 3 Monat Ziel oder baar 3% Sconto. Muster stehen zu Diensten.
Schriftl. Offerten nimmt unter Chiffre O 5401 Z entgegen die Annoncen-Expedition von Orell Füssli & Co. Zürich. (O F 5401)

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert

Für gute Bleiche wird garantirt.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. **Ganz billige Betten** halte von 90 Fr. an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber bis und mit 9. September l. J. in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend die Uebungen und Inspektionen der Landwehr, vom 7. Juni 1881.

Aarau, 23. Juni 1881.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Schmuziger, Louis, Sohn des Louis Schmuziger-Zeller sel., v. Aarau; geboren 1859.

Bächler, Eduard, Maurermeister, von Kreuzlingen, Kantons Thurgau, in Kölliken wohnhaft, hat beim Bezirksgericht Aarau gegen Suter, Samuel, Posamenter und Barbier, von Suhr, eine Provokationsklage eingereicht mit dem Schluß, es wolle das Gericht dem Provokaten die in den §§ 297 und flg. vorgesehene kurze Frist zur Abgabe einer Erklärung und Geltendmachung seiner Forderung einräumen und zwar unter der Androhung des Verlustes seiner Forderungsrechte im Falle der Unterlassung. Unter Folge der Kosten.

Da dieses Begehren dem unbekannt wo abwesenden Samuel Suter, Posamenter und Barbier, von Suhr, nicht zugestellt werden kann, so wird derselbe hievon öffentlich in Kenntniß gesetzt mit der Aufforderung, binnen 14 Tagen von der drittmaligen Publikation an gerechnet, anher eine Erklärung abzugeben, ob er das Provokationsbegehren bestreitet oder nicht. Im Falle einer verneinenden oder keiner Antwort, wird das Bezirksgericht Aarau dem Provokaten eine Frist zur Klageinreichung setzen unter Androhung der gesetzlichen Folgen.

Aarau, den 24. Mai 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Runkelrübensetzlinge

sind zu beziehen bei
Theodor Herzog, Oekonom in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern sammt Zubehörde, kann sofort bezogen werden bei
Jb. Wehrli, z. Badstube.

Auf 1. Juli
zu vermiethen eine sonnenreiche **Werkstatt,** im Hause **Nro. 153** b. an der **Milchgasse.** Dieselbe kann unter Umständen auch als Wohnung dienen.

Aarau, 20. Juni 1881.

Der Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Insektenpulver-Einbläser,

ächt dalmat.

Insekten-Pulver.

G. Angst, hinterm Platz.

In Folge einer Liquidation bin ich in den Besitz einer größern Parthie beste Qualität letztjährigen

Torf

gekommen, welchen sehr billig abgeben kann.

Bei Abnahme von ganzen Wagenladungen besondern Rabatt.

J. Spinner.

Knorr's Suppen-Einlagen:

Gränkornextrakt,
Kaiserfuppengries,
Brastlianischer Tapioka,
Reis-Julienne,
Eiernudelgries,
Perles de Nizam,
Kartoffelmehl,
Reismehl.

Diese Sorten sind stets in frischer Waare und zu den billigsten Preisen vorräthig bei
J. Gloor-Siebenmann.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Aargauer Nachrichten

Zt 9: 1881: 2
Nr. 153 - 310 je 4 Seiten
Nr. 220, 226, 244, 255, 267, 286 Beilage je 2 Seiten
Nr. 292, 296, 298, 302, 304, 309 Beilage je 4 Seiten

Total 668 Seiten

16.6.1997 Werner Dönni

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. –
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 153.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. –
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 1. Juli 1881.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die

„Aargauer Nachrichten"

ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **Aarauer Blätter** gratis beigelegt.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende Juni 1881.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

(:) Rückblicke.

III.

Aber das Volk hatte die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Nachdem der Großrathsbeschluß die Ruhe im Kanton einstweilen wieder hergestellt hatte, zog Sauls böser Geist wieder in das Rathhaus. Das Nachgeben reute die Regierung. Am 2. Dezbr. wurden dem Dekret Zusätze gegeben, welche die Revision nicht nur in die Länge zu ziehen drohten, sondern dem Großen Rath, wie er damals leibte und lebte, das Recht ertheilten, die Arbeit des Verfassungsrathes, bevor sie dem Volke vorgelegt würde, nach Belieben abzuändern, quasi sich selbst zum eigentlichen Verfassungsrath zu machen. Die Führer des Volkes und Freunde der Ordnung zitterten vor den Folgen einer solchen Willkürlichkeit. Sie warnten und baten. Umsonst! Man antwortete mit Bitterkeit.

Kaum war die Kunde der Dekretsabänderung auf das Land hinausgedrungen, so stand das Volk in den Bezirken Muri, Bremgarten, Baden, Brugg, Lenzburg und Kulm in Waffen. Es fehlte nur an einem Führer. Das Volk wählte ihn, wie lange er sich auch weigerte, in der Person des Heinrich Fischer von Merenschwand. Innert wenigen Tagen standen 7000—8000 bewaffnete Männer unter seinen Befehlen. Die Milizen sammelten sich um ihre Offiziere. Strenge Mannszucht und bewunderungswürdige Ordnung und Einheit des Willens zeichnete die Mannschaft aus. Der Aufstand galt nicht der Hauptstadt, er sollte der Regierung darthun, daß die Volksbegehren nicht das Werk einiger Demagogen, sondern der feste, einhellige Wille des ganzen Volkes seien.

Die Regierung wollte das noch nicht einsehen. Aus den ruhig gebliebenen Bezirken rief sie eiligst die Milizen ein. Viele gaben dem Befehl keine Folge, viele kamen ungern, viele kehrten, nachdem sie vernommen, um was es sich handelte, wieder heim. Es herrschte die vollendetste Unordnung.

Montags den 6. Dez. setzte sich die bei Wohlen versammelte Volksarmee in Bewegung über Lenzburg gegen Aarau. Die derselben entgegen geschickten Regierungstruppen zogen sich vor der überlegenen Macht, ohne Eröffnung der Feindseligkeiten zurück. Die Stimmung in Aarau war eine sehr gedrückte, als das bewaffnete Volk mit Fahnen und klingendem Spiel, etwa 800 Milizen voran, in strenger Ordnung in die Stadt einrückte. Den Volksmassen wurde sofort der Zweck verkündet. Das beruhigte und die Einziehenden wurden jauchzend begrüßt. Zeughaus und Regierungsgebäude wurden sogleich besetzt. Folgenden Tages gab die Regierung kund und zu wissen, daß sie den Wunsch des Volkes erfüllen, die Wahlen des Verfassungsrathes ausschreiben und diesen ohne Verzug einberufen wolle. Sofort wurde der Landsturm entlassen; nur 600 Milizen blieben als Garnison in der Stadt zurück. Kein Bürgerblut wurde vergossen, nirgends Klagen über Raub und Brand. Schon nach einigen Tagen kehrten auch die letzten Milizen heim und am 16. Dez. wurden in den Kreisversammlungen die Mitglieder des Verfassungsrathes gewählt.

Der Verfassungsrath selbst versammelte sich am 3. Januar 1831 in Aarau und wählte zu seinem Präsidenten den Hrn. Heinrich Fischer von Merenschwand, zum Vizepräsidenten, da Hr. Dr. Häusler von Lenzburg ablehnte, den Hrn. Heinrich Zschokke von Aarau. Die erste Berathung galt vorerst dem nun einzuschlagenden Verfahren, um das Revisionsgeschäft bald möglichst aber in voller Berücksichtigung der Volkswünsche zu beendigen. Ein Ausschuß von 48 Mitgliedern (jeder Kreis 1 Mitglied) sollte die Vorarbeiten besorgen. An die Bürger des Kantons wurde eine öffentliche Einladung behufs Einreichung allfälliger Wünsche und Vorschläge erlassen. Ein Berathungsreglement mit dem Grundsatz der Oeffentlichkeit der Verhandlungen wurde aufgestellt. Der Ausschuß, der seine Arbeit sofort zu beginnen hatte, mußte sie nach Beendigung dem Gesammt-Verfassungsrathe zur Prüfung vorlegen. Nachdem dieser die ihm nothwendig scheinenden Verbesserungen vorgenommen, sollte der Entwurf gedruckt und im Volk zur Meinungsäußerung verbreitet werden. Nach Verfluß von etwa 14 Tagen mußte der Verfassungsrath dann zum letzten Mal seine Feile an das Verfassungswerk legen und dasselbe den Kreisversammlungen zur Annahme oder Verwerfung vorlegen.

Der Ausschuß der 48 Mann, der sich selbst in verschiedene Commissionen theilte, hatte seine Arbeit bis 4. Februar vollendet. Der Bittschriften und Anträge aus dem Volk waren ihm bei 217 eingegangen, ein Beweis dafür, wie lebhaften Antheil allüberall am Verfassungswerk genommen wurde. Die Sichtung der sich oft widersprechenden Volksbegehren war eine mühsame Arbeit und es liegt auf der Hand, daß nach Bekanntwerden des ersten Entwurfes es aller Anstrengungen einsichtsvoller patriotischer Männer bedurfte, um den leidenschaftlichen Wünschen und Verläumdungen in den aufgeregten Gemüthern einen Damm entgegenzustellen und Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Am 21. Febr. trat der Verfassungsrath dann in Aarau zusammen. Sein Verfassungswerk wurde in einigen tausend Exemplaren unter das Volk vertheilt. Dasselbe machte von dem ihm eingeräumten Recht, der freien Diskussion ausgedehnten Gebrauch und als der Verfassungsrath am 5. April zum letzten Mal zusammentrat, so brachten die einzelnen Mitglieder aus ihren Kreisen ein ziemlich getreues Bild der öffentlichen Meinung mit, dem die Verfassung so viel thunlich noch angepaßt wurde. Am 15. April ward endlich die letzte Feile an die Redaktion gelegt und das Ganze mit 100 gegen 10 Stimmen angenommen. Es würde zu weit führen, hier die Grundzüge der Verfassung zu wiederholen. Schon die große Stimmenmehrheit beweist, daß dieselbe, wenn auch nicht die möglichst beste, so doch in der Hauptsache dasjenige enthielt, was unter den damaligen Umständen erreichbar war.

Eine Verordnung der Regierung v. 22. April rief die Kreisversammlungen auf den 6. Mai zur Volksabstimmung über die revidirte Verfassung ein. Der Agitation zu Stadt und Land waren nun alle Schleußen geöffnet. Der Kanton wurde von Flugschriften für und gegen förmlich überschwemmt. Volks- und Freiheitsapostel mit und ohne verdächtige Pferdefüße durchzogen das Land. Zwischen Stadt und Land, Reformirt und Katholisch wurde Mißtrauen gesäet. Die frommen und vornehmen „Herren" sprachen von einer zu erwartenden Pöbelherrschaft; kein rechtschaffener Mann könne sich „neben einen Vertreter, der nach dem Kuhstalle rieche", in den künftigen Großen Rath wählen lassen. Die hochwürdige Geistlichkeit, namentlich die Klostermönche, denen sonst selten etwas einfiel, was des Volkes Wohl beförderte, sannen jetzt ebenfalls auf Rettung und kamen endlich auf — die Religion. In und durch die Verfassung stand die Religion in Gefahr, eine Erfindung, die im Laufe der Zeit von ihrer Intension noch kein Jota eingebüßt hat. Die Geistlichkeit des Kapitels Mellingen wurde, vorgeblich im Auftrag des Dekans, vom Sextarius durch Cirkular aufgefordert, am Sonntag vor der Abstimmung öffentlich in der Kirche „leidenschaftslos und umsichtig" den Pfarrkindern die Religionsgefahr „zu Gemüthe zu führen." — Arm in Arm mit der Religionsgefahr marschirte die ebenfalls künstlich heraufbeschworene Steuerfurcht, zwei Artikel, die heute noch in Mode, sich der größten Popularität erfreuen und im Schaufenster der Oppositionsfirmen ausgestellt, diesen zu jeder Zeit unwiderstehliche Zugkraft verleihen. Damals zwar noch nicht mit dem gewünschten Erfolg; denn die Artikel waren sozusagen noch neu und das Volk noch nicht so aufgeklärt wie heutzutage, um auf den Leim zu gehen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. Juni. (Mittheilg. der schweiz. Postverwaltung.) Die Republiken Guatemala (Central-Amerika), Vereinigte Staaten von Columbia, Hayti (Große Antillen) und Paraguay (Südamerika) sind dem Weltpostverein beigetreten und zwar Guatemala auf 1. August 1881, die Vereinigten Staaten von Columbia, Hayti und Paraguay auf 1. Juli 1881.

Die Korrespondenzen nach den genannten Ländern werden vom 1. Juli, bezw. 1. August an den Taxen des Postvereinstarifs II unterliegen, nämlich: Briefe, per 15 g., frankirt 40 Cts., Briefe per 15 g., unfrankirt 65 Cts., Postkarten (einfache) 10 Cts., Drucksachen und Waarenmuster, per 50 g. 10 Cts., Geschäftspapiere, per 50 g. 10 Cts., mindestens aber 25 Cts. per Sendung. Rekommandationsgebühr 25 Cts., Rückscheingebühr 20 Cts. Geldanweisungen und Werthbriefe sind bis auf Weiteres nach obigen Ländern nicht zulässig.

Zollbeklarationen zu Sendungen nach Frankreich müssen namentlich folgende Angaben enthalten: 1) den Namen und die Adresse des Absenders und des Empfängers; 2) das Gewicht; 3) die genaue Bezeichnung des Inhalts, sowie des Werthes jeder einzelnen Waarengattung, und bei Handelswaaren den Ursprung derselben.

Schützenzug nach München. Die bis 30. Juni eingegangenen Anmeldungen reichen nicht hin, den projektirten Schützenzug nach München auszuführen. Die Bahnverwaltungen verlangen eine Betheiligung von mindestens 300 Mann, um für Extrazug und Einzelrückreise die 14 Tage gültigen Billets zu Fr. 26. 80 zweite und Fr. 17. 80 dritte Klasse verabfolgen zu können. Das Zentralkomite ersucht nun alle Schweizerschützen, die beabsichtigen, das siebente deutsche Bundesschießen in München zu besuchen, ihre Anmeldungen beförderlichst und zwar spätestens bis 10. Juli an die HH. Heutschi in Solothurn,

Stigeler in Aarau oder Attenhofer in Zürich einzusenden.

Aargau. Mittwoch Nachmittags 2 Uhr schlug der Blitz in das Haus des Herrn Hafnermeisters Wespi in Baden, zertrümmerte einen Dachbalken und zündete, glücklicherweise nicht in einem Grade, daß die schleunigen Löschversuche nicht den Ausbruch eines Brandes zu verhüten vermocht hätten. Abends nach 7 Uhr kam ein wolkenbruchartiges Wetter mit majestätischem Blitz und Donner von Nordosten daher gezogen. Alle Schleusen wurden geöffnet, so daß alsbald Bäche in Gärten und Straßen sich wälzten. Ein zweites Wetter, welches gleichzeitig von Süden herkam, spielte mit Hagel zu den Wasserfluthen. Wir glauben nicht, daß letzterer viel Schaden angerichtet, desto mehr dagegen das Schwemmen in den Reben.

— Aarau. Auch die Cementfabrik Fleiner dahier hat eine Telephon-Verbindung vom Büreau in der neuen Vorstadt nach der Fabrik an der Erlisbacherstraße erstellen lassen.

Bern. (Korrespdz. vom 30. Juni.) Ein großer Theil unserer löblichen Einwohnerschaft ist gegenwärtig in derFestarbeit begriffen. Soll doch am nächsten Sonntag unser Kantonalgesangfest in einer Weise gefeiert werden, welche der Hauptstadt des Nutzenkantons würdig ist. Ein Organisationskomite von 16 Mitgliedern und 7 Spezialkomites mit zusammen 179 Mitgliedern haben die Sache an die Hand genommen und werden sie auch gehörig durchführen. Dazu kommen die Vorstände der Gassenleiste, welche die Dekoration der Straßen besorgen. Schon wird da und dort eine Guirlande oder ein Bogen über die Straße gezogen, der bekränzte Ehrenweinsammelwagen fährt fleißig den Kunden nach, das heißt den gebenden, nicht den nehmenden, und heimst manchen feinen Tropfen ein. In der Festhütte auf der großen Schanze, welche mit dem Festplatz durch fünf elektrische Flammen taghell erleuchtet werden soll, wird schon eifrig dekorirt, Jung und Alt läuft hin, besonders Abends, und hilft mit zusehen. Die schönste Dekoration aber, welche auch das geschickteste Komite nicht herstellen kann, bildet die prächtige Aussicht vom blauen Jura und den grünen Vorbergen des Mittellandes an bis zum silberglänzenden ewigen Schneekleid der Alpen. Wenn Petrus ein Sängerfreund ist, so wird es ein paar schöne Tage geben, zu denen wir alle von Fern und Nah, wer Freude und Genuß am reichen Born der Lieder findet, einladen möchten. Fünfzig Vereine, Männer-, Frauen- und gemischte Chöre, werden ihre Stimmen erschallen lassen zum Preise des Vaterlandes, der Natur, der Liebe und allem Möglichen und Direktor Munzinger über allen mit fester Hand das Zepter, will sagen den Taktstock schwingen, während Rektor Lüscher das Oberkommando über die Organisation des Festes führt. Die Aufführungen finden im Münster statt, in dessen hohen Hallen die Klangwirkung eine prächtige sein wird.

Am Vorabend des Festes, Samstags den 2. Juli, halb 6 Uhr findet ein Festkonzert statt, an welchem u. A. die Jubelouvertüre von C. M. v. Weber und als Hauptstück Mendelssohns „Lobgesang" zur Aufführung kommt. Es ist dafür ein eigener Chor aus 250 der besten stadtbernischen Sänger und Sängerinnen gebildet worden, wozu ein Orchester von 40 Mann kommt, während Musikdirektor Weber von Zürich an der großen Orgel zur Erhebung des Ganzen ebenfalls mitwirken wird. Das Sopransolo wurde von Frl. Lampart in Neuenburg und das Tenorsolo von Hrn. Lips in Bern übernommen.

Am Sonntag den 2. Juli, Morgens Empfang und Ehrentrunk, Festzug zum Münster, 10 Uhr Begrüßung wieder durch Mendelssohns „Lobgesang" und Uebergabe der Kantonalfahne, welcher der „Schweizerpsalm" folgt. 12 Uhr Mittagessen in der Festhütte, 2 Uhr Wettgesangkonzert im Münster, an dem sich 34 Männer-, 8 gemischte und 2 Frauenchöre betheiligen werden, Abends 7 Uhr Nachtessen, Musikproduktionen, Einzel- und Gesammtchöre, um 10 Uhr Feuerwerk. — Montags von 8—11 Hauptprobe im Münster, 11½ Mittagessen, halb 2 Uhr Festzug durch die Stadt zur Hauptaufführung im Münster, wo die vereinigten Männerchöre die Ballade „Der letzte Skalde" von W. Sturm in Biel vorgetragen und den Schluß ein Auszug aus der Oper „Orpheus" von Gluck für gemischten Chor, Soli und Orchester, unter der Mitwirkung von Frl. Fidas Keller, Konzertsängerin aus Düsseldorf, bilden wird. Um 4 Uhr wieder Festzug, um 5 Uhr Eröffnung des Urtheils des Kampfgerichts in der Festhütte, nachher gemüthliche Vereinigung, Produktion der Festmusik und Gesangsvorträge. Am 3. und 4. Juli gehen Abends Extrazüge um 9 Uhr nach Olten und um 10 Uhr 40 Min. nach Biel ab, so daß auch hier gesorgt ist. Möge ein recht zahlreicher Besuch die Anstrengungen der Mitwirkenden belohnen und das Gelingen des Ganzen sichern.

Die Schweiz Volksbank hat sich auf Grund der neuen Statuten konstituirt. Der Verwaltungsrath wurde bestellt aus Oberst Feiß, Hafnermeister Huber, Oberrichter Blumenstein, Baumeister Baumann, Notar Küpfer in Bern, Fürsprech Dr. Amsler in Zürich, Regierungsstatthalter Bouchat in Saignelegier, Hubschmid in Basel und Amtsrichter Lüthy in Langnau; die Generaldirektion aus Feiß, Huber und Blumenstein. Zum Generaldirektor wurde gewählt A. Yersin, zum Direktor der Filiale Bern A. Lang, bisher Prokurist.

Zürich, 30. Juni. Die Generalversammlung der Nordostbahn hat mit großem Mehr die Vertheilung einer Dividende von nahezu 6 Prozent (5,7) beschlossen. Von Genf sollen 30 Vertreter, jeder mit 100 Stimmen, gesandt worden sein.

— Mittwoch Abends schoß sich ein 20 Jahre alter Mann, Eduard Bodmer, Arbeiter im städt. Pumpwerke, in Gegenwart seiner Mutter mitten durch's Herz. Zerrüttete Familienverhältnisse sind Ursache.

Luzern. Die Eröffnung des kantonalen Schützenfestes am Sonntag geht in folgender Weise vor sich: 9 Uhr Sammlung in der Festhalle. 10 Uhr Festzug, nachher Uebergabe der Kantonalfahne. 12 Uhr Bankett in der Festhütte. 1 Uhr Beginn des Schießens. Während der Dauer des Festes findet jeweilen Mittags 12 Uhr das Schützenbankett statt, an welchem auch Nichtschützen theilnehmen können (à Fr. 2. 50, Wein eingeschlossen). Auch außer der Bankettzeit sind in der Festhütte jederzeit kalte und warme Speisen erhältlich. Die Festmusik spielt täglich während dem Bankett und Abends von 8 – 11 Uhr.

Glarus. Letzten Sonntag früh wurde von drei Herren aus Zürich mit dem Führer Salomon Zweifel von Linthal die erste Tödibesteigung in diesem Jahre ausgeführt. Sowohl Auf- als Abstieg giengen trotz der sich leider ungünstig gestaltenden Witterung sehr gut und ohne irgend einen Unfall von statten. Die Klubhütte am Grünhorn, sowie das von derselben auf den Gletscher führende Drahtseil haben während des letzten Winters keinen Schaden gelitten und darf die Tour auf den Tödi der klubistischen Welt auch für diese Saison als eine der genußreichsten empfohlen werden. In den letzten Tagen hat auf den Firnen die Schneeschmelze starke Fortschritte gemacht und ist daher eine Besteigung der schneegekrönten Häupter für die nächste Zeit am empfehlenswerthesten. (N. Gl. Ztg.)

Schaffhausen. Im hiesigen Kanton kursiren falsche schweizerische Fünffrankenstücke vom Jahr 1874. Sie sind der Form nach den ächten gut nachgemacht, dagegen fühlen sie sich fettig an und es ist auch die bläuliche Farbe der Falsifikate auffallend. Ihr Klang dagegen ist nicht sofort auffallend. Das Material besteht aus Zinn und zum größten Theile aus Blei.

— Letzten Samstag Abend stürzten in Ramsen die neuerbauten Gebäulichkeiten eines Bierkellers unten an der Ramsener Steig, Hrn. Ruh, Bierbrauer gehörend, total zusammen. Das Fundament einer ca. 60 Fuß hohen Mauer fing an zu weichen, worauf der ganze Bau zusammenstürzte. Circa 10,000 Dachplatten und fast sämmtliches Holzwerk wurden dadurch ruinirt und ist der Schaden für den Eigenthümer sehr bedeutend.

Neuenburg. Aus Colombier erzählt die „Suisse liberale" den bereits gemeldeten bedauerlichen Vorfall vom 25. in folgender Weise: Samstag Nachmittag halb 3 war das dort im Dienste befindliche Schulbataillon nach Planeyse abgegangen. Als gegen halb 4 Uhr ein heftiges Gewitter hereinbrach, wurden die Arbeiten eingestellt und die Kompagnieen suchten eine nach der andern im Laufschritt Schutz in der Cantine. Einzig die dritte Compagnie, welche mit Schießen beschäftigt war, wollte ihre Aufgabe noch beendigen. Fünf Minuten nach Beginn des Schießens fiel ein Blitzschlag mitten in die Gruppe der Schützen; die Ersten, die sich von dem Vorfalle einigermaßen Rechenschaft geben konnten, sahen etwa 30 Soldaten auf dem Boden liegen, die Einen stießen herzbrechende Schmerzensrufe aus, die Anderen rieben sich ihren Körper, die Dritten wälzten sich auf dem Boden, ohne daß es ihnen gelang, sich zu erheben. Die unversehrten Leute stürzten herbei, um ihre verletzten Kameraden aufzurichten und sie zur Kantine zu bringen. In kurzer Zeit gelang es, den größten Theil derselben mit heiler Haut auf die Beine zu stellen. Gleichzeitig mußte aber mit Bedauern die Wahrnehmung gemacht werden, daß der junge Georg Joerger von Chauxdefonds auf dem Platze todt geblieben war; sieben andere mehr oder weniger Verletzte wurden auf sofort aus dem Dorfe herbeigeholten Wagen nach der Kaserne gebracht. Vier der Letztern verbrachten nur eine Nacht im Spital und zwei davon konnten Tags darauf wieder Dienst thun. Am schwersten verletzt ist ein Josef Phython von Chatelard (Freiburg). In der Kaserne versuchte der Bataillonsarzt während einer halben Stunde den jungen Joerger in's Leben zurückzurufen; vergebens. Die Legalinspektion erkannte sofortige Erstickung als eine Folge der Wirkungen des Blitzschlages. Der Blitz hatte den Gewehrlauf Joerger's ganz gekrümmt und den Schaft vollständig zerschmettert. Das Gleiche geschah mit zwei andern Gewehren. Einer der Soldaten erhielt den elektrischen Strahl auf den Vorderarm, von da ging das Fluidum in den Stiefel, dessen linkes Seitenleder und die Sohle es völlig wegriß. Am 26. wurde die Leiche Joerger's unter militärischem Geleite zum Bahnhofe Corcelles gebracht, um nach Chauxdefonds geführt zu werden.

Konstantinopel, 29. Juni. Das Urtheil in dem Prozesse gegen die der Ermordung des Sultans Angeklagten ist heute gefällt worden. Said Bey und Riza Bey wurden zu zehnjähriger Zwangsarbeit, die übrigen neun Angeklagten zum Tode verurtheilt.

Wien, 29. Juni. Von 389 Mitgliedern der bulgarischen Nationalversammlung sind 205 dem Fürsten günstig. Die Nachwahlen finden nächsten Sonntag statt.

— Die gestrigen Exzesse czechischer Arbeiter und Studenten gegen das Korps der Austria in Prag überbieten alles bisher Dagewesene. Weil die Korpsstudenten in Kuchelbad bei Prag nicht die Korpsmützen abnehmen wollten, wurden sie daselbst mit Steinen, Gläsern und Holzklötzern beworfen. Die Gensdarmerie erwies sich außer Stande die Bedrohten zu schützen. Mit dem Rufe: „deutsche Hunde nach Hause!" stürzte sich die fanatisirte Menge auf die Studenten und trieb sie in die Flucht. Die Studenten, fortwährend von Steinen der werfenden Menge verfolgt, eilten über die Bahndämme, Felder und waldigen Abhänge zum Dampfschiff, wo nur mit Mühe und unter dem Schutz der Gensdarmerie die Einschiffung der zum Theil Schwerverwundeten gelang. Als das Dampfschiff in Prag anlangte, wurde es daselbst von einer nach Tausenden zählenden Menge mit Steinwürfen begrüßt; doch erwies sich die aufgebotene Polizeimacht stark genug, um die Studenten zu schützen. Die Verwundeten wurden unter starker Polizeieskorte in Wagen ins Lazareth geschafft. Zu der gestrigen Hetze hatten „Narodni Listi" offen aufgefordert.

Pest, 29. Juni. Bisher sind 341 Reichstagswahlen bekannt; davon sind 198 Liberale, 68 gehören der Unabhängigkeitspartei und 69 der gemäßigten Opposition an, außerdem 6 Parteilose und 7 Nationale.

Rom, 29. Juni. Die Kammer genehmigte die Verlängerung der Handelsverträge mit Frankreich, Belgien, England, Deutschland und der Schweiz, zugleich aber auch die von der Kommission beantragte und vom Ministerium angenommene Tagesordnung, welche besagt: das Ministerium ist eingeladen, die Unterhandlungen über die Erneuerung der abgelaufenen Handelsverträge auf Grund der Reziprozität fortzusetzen, sowie auch die im gegenwärtigen Generaltarif anzubringenden Abänderungen zu studiren, damit nach Ablauf der Zeit, für welche jetzt die Verlänge-

rung der Verträge bewilligt wird, ein definitives Zollsystem zur Anwendung gelange, wenn die Unterhandlungen über neue Verträge nicht zu einem Abschluß führen sollten.

In geheimer Abstimmung nahm sodann die Kammer mit 202 gegen 116 Stimmen die Wahlreform an. (Beifall der Linken.)

Bezüglich die Verhandlungen über die Freiplätze am Borromäum sind aus Rom beruhigende Mittheilungen durch den Gesandten eingetroffen. Auch die Unterhandlungen betr. Liquidation der Sold- und Pensionsrückstände für die Soldaten des ehemaligen Schweizerregiments in spanischen Diensten sollen demnächst aufgenommen werden.

Berlin, 29. Juni. Der Zustand der Kaiserin Augusta verlangt andauernd ernste Aufmerksamkeit; sie wurde von einem eingeklemmten Bruch operirt.

Was die Haltung Deutschlands gegenüber dem von der Schweiz angeregten Project einer internationalen Fabrik-Gesetzgebung anbetrifft, so lautete die Antwort der diesseitigen Kreise auf die betreffende Anfrage dahin, daß man es für zweckmäßiger halte, die Fabrik-Gesetzgebung den einzelnen Staaten zu belassen, wobei betont wurde, es stehe zu erwarten, daß auch auf diese Weise den allgemeinen Geboten der Humanität Genüge geschehen könne. Namentlich wurde noch hervorgehoben, daß die Fixirung eines internationalen Normalarbeitstages bei der überaus großen Verschiedenheit der lokalen und sonstigen geschäftlichen Verhältnisse absolut unzulässig sei.

— Graf Wilhelm Bismarck sprach in Berlin in einer konservativ-antisemitischen Versammlung; er donnerte gegen die Fortschrittspatrei und den Liberalismus und schloß mit dem Ausruf: „Nieder mit den Fortschritts-Tyrannen, dem Fortschrittsring und der Fortschrittspartei!" Die Berliner Stadtverwaltung übe eine Tyrannei und Knechtschaft aus; wer habe den Löwenantheil am neuen Viehhof? (Ruf: Die Juden!) Die Rieselfelder seien auch kein glückliches Institut; wollte man die fortschrittliche Verwaltung Berlins auf das Reich übertragen, dann würde das Reich ein Rieselfeld sein. (Stürmischer Beifall.) Was habe das Volk für ein Interesse daran, ob Forckenbeck, Lasker oder Richter, die nur Minister werden wollen und Excellenzen. Ihm würde es Spaß machen, wenn Lasker Excellenz sei, wenn nur der Schaden für das Land nicht zu groß wäre. Die Hundesperre drücke die Einwohner Berlins viel mehr, als der kleine Belagerungszustand. (Lebhaftes Bravo!) Nicht der Reichskanzler, sondern die Fortschrittspartei erstrebe die Diktatur; an allen Uebeln trügen die Liberalen die Schuld. Graf Bismarck begann seine Rede mit der Bemerkung, daß unsere Zeit so wolkenlos und friedenssicher sei, wie schon lange nicht. Der Hauptführer der Antisemiten, Professor Brecher erklärte: „Dadurch, daß Fürst Bismark seinen Sohn hierher gesandt, sei jetzt klar, daß Bismarck ganz und gar Gesinnungsgenosse der Konservativen und der Antisemiten sei. Graf Bismarck rief aus: „Gehen Sie zum Fürsten Bismarck, er ist Ihr bester und wärmster Freund!"

— Das Landgericht von Königsberg hat einen Schutzmann, welcher in durchaus unmotivirter Weise ein unbescholtenes Mädchen auf der Straße arretirte und sodann auch dessen Reklamationen erhebenden Vater festnahm, zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

In Mannheim ergab die gestrige Wahl der 3. Klasse für die Stadtverordneten 569 Stimmen für die Sozialdemokraten und 214 für die Demokraten. Erstere haben demnach gesiegt und erhalten dadurch 16 weitere Sitze im Bürgerausschuß.

Der Pfarrer von Oberabsteinach (Baden) ist mit ca. 50—70,000 Mark durchgebrannt, die er der Kasse des dortigen Vorschußvereins, dessen Kassier er gewesen, entnahm.

— Der Stadtschultheiß Marquard von Künzelsau (Württemberg) wurde verhaftet unter der Anklage, ein ihm zur Verwaltung anvertrautes Vermögen von 130,000 Fr. veruntreut zu haben.

Die Verwüstungen, welche Bu Amema in Oran verübt hat, sind weit bedeutender, als die französische Regierung zugestehen will; der Schaden soll 2—3 Millionen betragen und die Folgen der Verheerungen werden noch lange nicht ausgeglichen sein. Bei Saida ist eine ganze blühende Industrie vernichtet worden, 7000 Europäer haben Algier verlassen, weil sie dem Schutze der Regierung nicht mehr vertrauen, ein ungeheurer, schwer wieder einzubringender Verlust, in einem an Kolonisten so armen Land, wie es Algerien ist. Man kann den Flüchtlingen ihr Mißtrauen auch nicht verdenken, denn sie haben es mit eigenen Augen ansehen müssen, daß Hunderte ihrer Angehörigen niedergemetzelt und ebenso viele in Gefangenschaft geschleppt wurden, während nicht weitentfernt bei Saida französische Truppen unthätig dastanden. Die Rathlosigkeit der Regierung liegt offen zu Tage und wird durch ihre widersprechenden Berichte vollauf bestätigt. Aber nicht nur bei den Arabern ist Unzufriedenheit allgemein, auch bei den Kolonisten und beim Militär. Hier weiß Niemand, wer zu befehlen hat und wer für die nachlässige Repression der Unterthanen Bu-Amema's verantwortlich zu machen. Der Gouverneur Fermer wälzt die Schuld von sich auf die Regierung von Paris ab, welche seine Anzeigen und Warnungen nicht beachtet habe. Die Generäle hinwieder schieben die Schuld auf die Civilbevölkerung. Heute soll die Kammer berathen, wen die Schuld treffe und auf Mittel zur Abhülfe sinnen, man verspricht sich nicht viel davon. Die Interpellationen richten sich gegen die Amtsführung des Gouverneurs Grevy, Andre werden diesen gegen die Militärbehörden in Schutz nehmen.

Pariser Observatorium vom 30. Juni 1881. Die Depression über Spanien hat ihren höchsten Grad erreicht. Voraussichtlich schwacher Wind bei schönem Wetter.

— Bei Turn-Severin stießen in Folge heftigen Sturmes gekoppelte Waggons mit dem Eilzuge zusammen, mehrere Waggons wurden zertrümmert, 4 Personen getödtet, 14 schwer verwundet.

Rorschach, 30. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 317 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 32. 41, Niedrigster Fr. 31. 50; Aufschlag Rp. 38; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 401. Mittelpreis Fr. 20 75. Wochenverkäufe 2423 metrische Ztr.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. Inhalt des 4. Heftes 1881. Bild: Scheik Ibrahim, Ludwig Burckhardt aus Basel. (Originalbild.) — Das Pergament. Mittelalterliche Erzählung. Von Caroline Meyer. — Der besiegte Trotzkopf. Ein Festspiel in 2 Akten. Von Hildebrand-Strehlen. — Prinz Kappedusi. Märchen von Emil Faller. — Bestrafte Thierquälerei. Eine wahre Geschichte, erzählt von Lina Fäsi. — Bunte Blätter. Die verirrten Schafe. Erzählung zum Titelbild (Heft 1). — Scherze und Räthsel &c.

Inhalt des 5. Heftes. Bild: Büffeljagd in Afrika. — Das Pergament. Mittelalterliche Erzählung. Von Karolina Meyer. (Fortsetzung) — Eine Bauernhochzeit Erinnerungen aus meiner Jugend. Von B. Larbacheß. — Fabeln. Von Hildebrandt-Strehlen. — Das Zwerglein mit der Nuß Ein Märchen. Von J. Kuoni. — Büffeljagd in Afrika Von H. Herzog. (Mit Bild.) — Bunte Bilder aus alter Zeit Von Dr. Wilhelm Goetz. — Bunte Blätter. Physikalische Belustigungen. Mitgetheilt von August Reitzel. — Preisräthsel.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Labrador", Capitän Joucla, welcher am 18. Juni von Havre abgegangen, ist am 29. Juni, Vormittags 10 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„La France" fährt am 9. Juli, „Canada" am 16. Juli und „Labrador" am 23. Juli von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 30. Juni 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	540	—
Bank in Baden . .	502	515	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	750	752	755
Bank in Winterthur .	575	580	576
Eidgenössische Bank .	441	450	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	913	914	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	728
Bank in Mülhausen	725	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	350	353	354
Nordost Prioritäten .	545	570	—
Centralbahn . .	503	507	508
Union-Suisse Stamm .	231	235	235
Union-Suisse Prioritäten	432	435	436—437
Gotthardbahn . .	390	393	—
dto. volleinbez.	335	—	—
Westbahn . . .	211	214	214
Uetlibergbahn . .	—	345	—
Arth-Rigibahn . .	265	268	270
Wädensweil-Einsiedeln	205	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80,2	80,7	80,5

Tendenz: fest.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 1. Juli. Warmes, trockenes, meist helles Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Durstige Privatleute

mache ich darauf aufmerksam, daß Original-Sendungen von 100 Stück, 50 Fl. **Selters- (oder Soda-)Wasser** und 50 Fl. **Limonade**, bei Rückgabe der leeren Fl. **nur auf 20 Fr.** zu stehen kommen.

D. H. Custer in Aarau.

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit Pension; in Nr. 913 obere Vorstadt.

1. Qualität **Kalbfleisch, Schweinefleisch und frische Bratwürste** empfiehlt auf morgen Samstag

F. Gamper, Metzger.

Freitag und Samstag frisches **Schweinefleisch**, extra fettes **Kalbfleisch, Speck- & Flammenschmalz**, frische **Bratwürste** empfiehlt

F. Siebenmann-Hunziker.

Wir empfehlen zur gefälligen Abnahme bestens: 1. Qualität **Rind- & Kalbfleisch**, sowie schönes **Nierenfett**.

Fleischverkaufsstelle Mühle: **Rüdt & Bitterli**, Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober nächthin, auf Verlangen auch früher, ein **Logis** im Hause Nr. 174 im Adelbändli. Zu melden bei:

Jul. Wydler, Notar.

Anzeige.

Mit **1. Juli** übernimmt mein

Spezereiwaaren-Geschäft

Herr L. A. Stephani.

Meinen verehrten Kunden danke ich für das mir erwiesene Wohlwollen, mit der Bitte, dasselbe nunmehr meinem Nachfolger zuzuwenden.

Aarau, 30. Juni 1881.

J. R. Imhof.

Nachdem ich mein Geschäft in die käuflich erworbenen Lokalitäten des Herrn **Imhof** verlegt habe, empfehle ich mich meinen bisherigen werthen Abnehmern zu Stadt und Land, wie denjenigen meines Vorgängers, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Aarau, 1. Juli 1881.

L. A. Stephani.

Indienne mille fleurs, Cretonne, weiss Piqué & Percale à jour zu Kleidern

empfiehlt in schöner Auswahl und billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Neue Sendungen sind angelangt in:

Cols, Parures für Damen, Ruches & Spitzen in diversen genres,

Cols für Knaben & Mädchen in großer Auswahl

bei *Erny-Fassler.*

An meine Gläubiger!

Ersuche Euch, Tit. in Euerm Interesse, jetzt ja keine Eingaben zu machen, da ich keinerlei Hilfe oder Bürgschaft habe, so wenig als vor ½ Jahr als ich die Rehabilitation bewerkstelligte, rein aus dem Verdienst. — Ich kam dadurch an allem Nothwendigen aus und 8 Gläubiger, die damals verhalten werden mußten, nahmen sofort Vollstreckung. ½ Jahr war zu kurz mich zu erholen. — Auch habe ich sonst schwere Kämpfe, wie ja aus einer abgenöthigten öffentlichen Erklärung vorigen Jahrs hervorgehen kann.

S. Riniker, Lehrer.

Zu vermiethen:

Auf dem **Alpenzeiger** noch ein **Zimmer** mit Pension an 1 eventuell 2 Erholungsbedürftige.

Leichen-Anzeige.

Nr. 55.

Donnerstag den 30. Juni 1881 starb: **Anna Amsler**, Dienstmagd, von Densbüren; alt 59 Jahre und 3 Monate.

Beerdigung: Sonntag den 3. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 280.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Gesammtübung 8¼ Uhr.

Bürger-Turnverein.

Sammlung punkt ½8 Uhr in der Turnhalle.

Zahlungen

können für Rechnung des Unterzeichneten geleistet werden an Hrn. L. A. Stephani oder an Hrn. H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 1. Juli 1881.

J. R. Imhof.

Zu verkaufen:

Eine **Bettstatt** mit Feder- und Obermatratze, 4 **Kommoden**, 1 **Canapé** mit 6 **Polsterstühlen**, mehrere **Sessel**, 3 **Nachttischli**, 2 **Spiegel**, 2 **Kinderbettstattli**, 1 **Chiffonière**, verschiedene **Tische**, 1 **Nähtischli**, 1 **Handtuchhalter** nebst Waschlavoir, 1 runder **Tisch**, 2 **Tabourets** und Anderes mehr.

Leonh. Strub, Milchgasse 73.

Strümpfe

weiße, glatt, gestreift & à jour

hält bestens empfohlen

Erny-Fahler.

Glace

empfiehlt auf heute

G. Hintz, Conditor.

Indienne,

Cretonne, Oxford und Cotonne, sowie **Damen- und Kinderschürzen** in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Gegen übermäßigen Fußschweiß empfiehlt die Unterzeichnete ein ganz unschädliches Streupulver, welches den üblen Geruch und die ätzenden Eigenschaften des Schweißes aufhebt, ohne die natürliche Absonderung desselben zu unterdrücken.

Imhof'sche Apotheke
von Otto Ziegler.

Für Militairs: —

Handschuhe in Waschleder, weiß, grau und schwarz. **Cravatten, Faux-Cols & Corls cravattes.**

Unteroffiziers-Auszeichnungen, Pompoms, Quasten, Schnüre jeder Art.

Reparaturen werden rasch und billig besorgt:

J. A. Bell.

Reparaturwerkstätte

für **Nähmaschinen** aller Systeme, sowie in das optische und kleinmechanische Fach gehörenden Arbeiten. Lager in den vorzüglichsten **Nähmaschinen** für Familien und Handwerker.

Feinste **Nadeln, Oel, Apparate** 2c. Eine 20jährige Praxis im Nähmaschinenfach macht es mir möglich, auch die schwierigsten Reparaturen prompt auszuführen.

Frey-Würtenberger, Mechaniker-Optiker, Pelzgasse 125, Aarau.

Photographie.

Das **phot. Atelier** des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Werktagen geöffnet.**

Es empfiehlt sich bestens

Wittmer, Phot.

Frische Auswahl in schönstem Flor stehender **Geranien** bei

Angliker im Rombach.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Baden. Kurhaus. Baden.

Bequemer Exkursionspunkt, große Räumlichkeiten, prachtvolle Gartenanlagen, Gesellschaftslokale für Hochzeiten und andere gesellschaftliche Anlässe sehr geeignet.

Billige Preise. Es empfiehlt sich bestens

Jos. Keller, Restaurateur.

NB. Während der Saison Mai bis Oktober täglich Produktionen der Kurkapelle.

(H-2018-Z)

Anzeige.

Mache das Tit. Publikum aufmerksam, daß mein Lager in folgenden Artikeln neu assortirt ist:

Badkasten: Kinderbadkasten, Sitzbadkasten, Badkasten mit Wärmeofen (neuester Construktion), Zimmer-Douchen-Apparat.

Schwimmer für Bierbrauer, verschiedene Sorten.

Waschhafen in allen Größen, darunter solche mit Feuerherd und Wasserschiff.

Vogelkäfige in den verschiedenen Sorten.

Lampen: Hänge-, Steh-, Ketten- und Mitrailleusen-Lampen, mehrere Sorten Küchenlampen mit Freibrenner ohne Glas.

Lackirwaaren: Wasserkannen, Kaffeemaschinen, Waschbretter und aller Art **Küchengeschirr.**

Ferner empfehle ich mich für **Erstellung und Probiren von Blitzableitern.**

Ph. Kull, Spengler.

Lehensweise werden auch abgegeben: Badkasten und Waschhafen.

Unterzeichnete empfiehlt in schönster Auswahl:

Kinderschürzen in weiß, mit reicher, sowie einfacher Ausstattung, schwarze **Panama**, farbige in Leinwand u. Oxford.

Kinderkleidchen für 2 bis 4 Jahre, in weiß Piqué à jour und einfache **Piqué-Kleidchen, farbige Waschkleidchen.**

Schürzen für Erwachsene und Kinder.

Tull- & Cachemir-Fichus, Echarpes, Spitzenbarben in weiß, schwarz und crême.

Morgenkleider & Jupons

von Fr. 2. 50 an, ebenso wollene zu billigem Preise.

In **Mantelets, Paletôts, Regenmänteln** bin ich noch gut versehen und erlasse solche zum Ankaufspreise.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Für die Sommer-Saison

empfiehlt Unterzeichneter seine reichhaltige Auswahl in:

Mülhauser Cretonne & Indienne,
Pigués & Brillantines à jour,
Mousseline,
Fertige Badkleider,
Frottir-Tücher.

G. Schmidt-Hagnauer am Graben Nr. 202.

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie **Handkoffern** empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr benützt werden.

G. Trefzger.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

(H-2365-Q)

F. Balzari.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 2. Stock in Nr 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern sammt Zubehörde, kann sofort bezogen werden bei

Jb. Wehrli, z. Badstube

Bezirksgericht Aarau.

Ausschlagung und Antrittserklärung. Die Erbschaft des am 20. April abhin verstorbenen Wehrli, Johannes, Johannesen, Munzen, Photograph, von Küttigen, ist von dem Pfleger der minderjährigen Kinder Namens derselben ausgeschlagen worden. Dagegen wird die Erbschaft von der Wittwe des Erblassers Marianna Wehrli geb. Merz, in Soll und Haben angetreten.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 4. Juni eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung der Frau Germain, Rosalia geb. Morath, Wittwe des verstorbenen P. Eugen Germain von Umiken, gewesener Kriegskommissär in Aarau, d. d. 17. März 1881.

2) Letztwillige Verordnung des Lienhard, Samuel, Johannesen sel., Posamenter, von und zu Büchs, d. d. 21. Dezember 1880.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

In **Drogen & Specereien** sind neu eingegangen:

Meersalz, Glaubersalz, Schwefelblüthe, Salmiakgeist, Kampher, Waschsch wämme, Stahlspähne, Kölnerleim Ia. & IIa., **Beinschwarz, Kienruß, Graphit oder Wasserblei, Oker gelb, Bleiweiß, Zinkweiß,** Blanc de Troyes —

Neapolitanische Maccaroni, ächt Ima., **französische Maccaroni, Nudeln und Fideli, Maisgries, Mais in grob und fein Korn, ganz und gebrochen.**

Um gefällige Beachtung ersucht höflichst:

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** ebener Erde aus 4–5 Zimmern nebst Zubehörde bestehend, mit Aussicht auf den Jura.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Nach Jahre langen Versuchen ist es nun endlich gelungen, der **Holzglanz-Vergoldung** eine solidere Basis zu geben, so daß nun ächte Goldrahmen auf diese Weise vergoldet, bei allfälligen Verunreinigungen durch Fliegen, Schweiß 2c leicht können gereinigt werden. Diese große Errungenschaft werden alle Diejenigen mit Freuden begrüßen, welche ächte Goldrahmen besitzen. Der Erfinder wird nun seine Vorbereitungen treffen, um diese neue Methode Allen zugänglich zu machen.

Ausstellung Stuttgart 1881.

Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.

Geöffnet bis October. In allen Theilen fertig und vorzüglich gelungen. Höchst besuchenswerth. Wundervoller Ausstellungsgarten. Jeden Abend grosses Militärconcert mit electrischer Beleuchtung. Ausstellungs-Lotterie: General-Agent Eberhard Feyer, Stuttgart.

(M-160/6-S)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 154.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 2. Juli 1881.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die

„Aargauer Nachrichten"

ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Jeden Samstag wird den „Aargauer Nachrichten" das Unterhaltungsblatt **Aarauer Blätter** gratis beigelegt.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende Juni 1881.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

(:) Rückblicke.

IV.

Eigenthümlich war der Abstimmungsmodus. Es wurden keine Ja oder Nein in die Urne gelegt. Wer annehmen wollte, warf eine blaue, wer verwerfen wollte, eine schwarze Karte in einen verdeckten Kasten. Wer ohne Entschuldigung wegblieb, erklärte damit seine Annahme.

Für die Annahme stimmten	11,102	Bürger.
Abwesend ohne Entschuldigung	11,857	„
Im Ganzen für Annahme	22,959	„
Dagegen stimmten blos	4,684	„

Die Kreise Muri und Lunkhofen stimmten wegen Gewissenszweifel nicht. Nur vier Kreise: Aarau, Brugg, Sarmenstorf und Boswyl haben verworfen. Das Resultat in der Hauptstadt war hauptsächlich eine Frucht des 6. Dezember, über dessen Ereignisse der Unwille sich noch nicht gelegt hatte; zudem waren die Regierung, ihre Beamten und Angestellten, die einen großen Theil der Stimmberechtigten ausmachten, fast durchweg Gegner der neuen Verfassung. Die Annehmenden zählten hier 201, die Verwerfenden 318 Stimmen.

In Muri und Lunkhofen, wo die Geistlichkeit den Gemüthern Religionsgefahr eingejagt hatte, kam man überein, den Verfassungsentwurf zuvor dem Bischof von Basel in Solothurn vorzulegen, mit der ehrerbietigen Anfrage, ob der Entwurf wirklich der heiligen Religion etwas Widerstreitendes enthalte. Der damalige Bischof Salzmann war kein Lachat; er gab den Abgeordneten folgende, in der Geschichte ewig denkwürdige schriftliche Antwort:

Geehrteste Herren!

Auf Ihre heut an Uns gerichtete Anfrage, ob Sie bei der vorzunehmenden Entscheidung über die Annahme oder Verwerfung der Staatsverfassung des eidg. Standes Aargau selbe, insofern unter dem im § 21 erwähnten steuerpflichtigen Vermögen das Kirchengut niemals mitbegriffen sei, und wenn jemals eine Steuer von dem Kirchengut gefordert werden sollte, die Gemeinde selbst von sich aus solche Steuer bezahlen würde, damit das Kirchengut immer von aller Steuerpflichtigkeit befreit bliebe, annehmen dürfen, antworten Wir Ihnen, ohnebrigens in die Annahme oder Verwerfung Uns einmischen zu wollen, unter den von Ihnen gemachten Beschränkungen des § 21 sei die Annahme durchaus erlaubt. Die Gnade Gottes sei mit Ihnen!

Solothurn, den 7. Mai 1831.

Joseph Anton, Bischof von Basel.

Am 10. Mai versammelte sich der bish. Große Rath zur Erledigung seiner Geschäfte zu seiner letzten Session, und als derselbe am 16. Mai für immer entlassen wurde, mochten wohl viele Mitglieder mit Wehmuth die ihnen liebgewordenen Räume des Großrathssaales betrachtet haben, die sie auf ein Kurzes nun nicht mehr sehen sollten. — Die Wahlen für den neuen Großen Rath wurden darauf am 20. Mai vorgenommen und damit waren Verfassungsrevision und die damit zusammenhängenden wichtigsten Volkswahlen, trotz der stürmischen Intermezzo, in weniger als einem halben Jahr beendigt. Jetzt hatte das aarg. Volk eine Verfassung die es selbst gemacht und beschlossen und einen Großen Rath, dessen Verhandlungen öffentlich waren. Ueberdies wurden die Verhandlungen gedruckt und unter das Volk vertheilt. So hatte dasselbe stetsfort eine genaue Controlle über die Thätigkeit seiner Vertreter, die heute — man sagt um Ersparnisse zu machen — leider nicht mehr existirt.

Als dann am 4. Juli 1831 die Tagsatzung in Luzern sich wieder versammelte, da lauteten die Begrüßungsreden ganz anders als vor einem Jahr. Die meisten Kantone hatten ihre Verfassungen im Sinne der Erweiterung der Volksrechte revidirt und man sah jetzt mit Befriedigung auf das zurück, was man vor Jahresfrist noch als verderblich hingestellt hatte. Es war auch dort ein anderer Geist eingezogen; Sternlein und Ordensbänder aus der Fremde trug nur noch der Vertreter des demokratischen Kantons Glarus zur Schau. Bereits wurde die Revision der Bundesverfassung ventilirt, und sie wäre ohne Zweifel auch jetzt schon in Angriff genommen worden, hätten die Ereignisse in den Kantonen Basel und Schwyz nicht eine Intervention der Eidgenossenschaft erfordert und vorderhand jede Revisionsarbeit zurückgedrängt.

Wir schließen hiemit unsere Rückblicke. Es wäre noch vieles zu sagen, aber wir fürchten die Geduld der Leser erschöpft zu haben. Unzweifelhaft müßte die Verfassungsgeschichte von 1830—1831 reichlichen Stoff zu einer sehr interessanten und ganz gewiß auch lohnenden Arbeit liefern; hierorts würde sie zu weit führen. Wir mußten uns jetzt schon damit begnügen, der Hauptströmung jener Ereignisse folgend blos das Zunächstliegende herauszugreifen, eine zwangsmäßige Direktive, die uns lästig genug vielleicht Wichtiges übersehen, Anderes zu flüchtig behandeln ließ. Immerhin haben die Hauptmomente jener ernsten und bewegten Tage hiemit eine kleine Revue passirt; sie alle zu erschöpfen oder gar einer kritischen Analyse zu unterwerfen, war nie unsere Absicht.

Wenn wir in Uebereinstimmung mit den Anschauungen jener Zeit der Verfassung vor 1830 nicht Extrakränze gewunden haben, so soll damit nicht gesagt sein, daß sie nicht auch ihr Gutes hatte oder demselben geradezu feindlich entgegengetreten sei. Auch unter ihrer Herrschaft konnte viel Gutes gestiftet werden, wie denn überhaupt jede Verfassung dieser oder jener politischen Tendenz auf diesem Gebiet kein Maximum kennt. Dennoch werden Verfassung und Gesetz einzig ein Volk nie glücklich machen; es kommt eben unendlich viel auf die Interpretation des todten Buchstabens an. Die Interpretation mit der Mehrheit des Volkes und den Zeitansichten in Einklang zu bringen, ist das Werk jeweiliger Verfassungsrevisionen. Damals, als die vollziehenden und richterlichen Gewalten sozusagen in ein und derselben Hand vereinigt lagen, war die Situation für Recht und Freiheit eine all zu peinliche. Zwar begegnen wir auch in gegnerischen Zeitschriften, die allerdings der Censur Rechnung zu tragen hatten, dem Zeugniß, daß die Volksbewegung nicht sowohl der Administration der damaligen Regierung, als vielmehr der Verfassung selbst gelte, welche mit Volkssouveränetät eines republ. Staates und mit den Forderungen der Zeit in all zu grellem Widerspruch stehe. Daß dem vielfach so war, haben die nachherigen Wahlen bewiesen. Wo nicht ausdrücklich Ablehnungen vorlagen, wurden fast durchweg die bisherigen Beamten berücksichtigt. Die Führer der Volksbewegung hatten sich die Wahlen zu Aemtern großentheils verbeten.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. (Corresp.) Sitzung vom 1. Juli.

Unterm 16. April 1881 wurde N. N., Apotheker in N., Inhaber eines Diploms des eidg. Medizinalkonkordats von 1867, von der Regierung von Zürich mit seinem Gesuche um Ertheilung der Bewilligung zur Errichtung einer homöopathischen, eventuell auch allopathischen Apotheke in Zürich und um Erlaß der daherigen Konzessionsgebühr abgewiesen und zwar:

1. mit Rücksicht auf das im Kanton Zürich für Apotheken noch bestehende Konzessionssystem, wonach die 11 schon in der Stadt Zürich vorhandenen Institute dieser Art dem Bedürfniß genügen;

2. vom pharmazeutischen Standpunkte aus, indem die bestehenden Verordnungen das Institut blos homöopathischer Apotheken nicht kennen, also jedenfalls eine vollständig eingerichtete Apotheke errichtet werden müßte.

Hiegegen rekurrirt N. mit Eingabe vom 2. Mai, mit Hinweis auf die durch Art. 31 der Bundesverfassung gewährleistete Handels- und Gewerbefreiheit an den Bundesrath.

Nach Einsicht von den Akten, insbesondere auch von der Vernehmlassung der Regierung von Zürich vom 11. ds., wird vom Bundesrathe auf den Antrag des Departements

in Erwägung:

Der Bundesrath hat wiederholt den Grundsatz aufgestellt, es falle die Ausübung des Apothekerberufes unter die Bestimmungen der Bundesverfassung (Art. 31) über die Gewerbefreiheit, und es könne daher von den Kantonen im einzelnen Falle die Frage nicht erhoben werden, ob die Errichtung einer Apotheke ein öffentliches Bedürfniß sei. Der Rekurrent hat daher das Recht, im Kanton Zürich sich niederzulassen und dort eine Apotheke zu errichten.

Anderseits besteht aber auch für jeden Kanton die Befugniß, über die Ausübung und die Besteuerung des Apothekergewerbes die im Interesse des Staates nothwendigen Verfügungen zu treffen, insofern dieselben die Gewerbefreiheit selbst nicht beeinträchtigen.

Als eine solche Beeinträchtigung kann es nicht angesehen werden, wenn die Regierung von Zürich gegenüber dem Begehren des Rekurrenten, eine homöopathische, eventuell eine allopathische Apotheke errichten zu dürfen, erklärt, daß eine solche Unterscheidung nach dem zürcherischen Gesetze über die Errichtung von Apotheken nicht bestehe. Diesem Gesetze hat sich auch der Rekurrent zu unterziehen, so lange er nicht behauptet und nachweist, daß es mit der Bundesverfassung im Widerspruch stehe. Ebenso ist der Bezug einer Konzessionsgebühr, wie bei andern Gewerben, so auch bei dem Apothekerbetrieb mit der Bundesverfassung nicht unvereinbar, insofern die Höhe der Gebühr in mäßigen Grenzen bleibt, was im gegebenen Falle nicht widersprochen worden ist,

beschlossen:

Rekurrent ist berechtigt, in Zürich eine den dortigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Apotheke gegen Bezahlung der vorgeschriebenen Konzessionsgebühren zu errichten. Mit seinen weitergehenden Begehren ist derselbe abzuweisen.

Gewählt werden als Postkommis in St. Gallen: Hr. Emil Giger, von Quarten; als Postkommis in Genf: Hr. Anthelme Cogne von Genf; als Posthalter und Briefträger in Ziefen: Hr. Anton Kleiber von dorten; als Posthalter und Telegraphist in Rüti: Hr. Robert Schmid, Postaspirant, von und in Rüti, und als Einnehmer bei der Nebenzollstätte Comologno: Hr. Giovanni Marconi von dorten.

Am 29. vor. Mts. hat zwischen dem schweizer. Gesandten in Berlin, Hrn. Roth, und Hrn. Direktor Jordan die Auswechslungen der Ratifikationen des schweizerisch-deutschen Handelsvertrages vom 23. vor. Mts., sowie die Unterzeichnung des bezüglichen Protokolls stattgefunden. Der Vertrag wird nunmehr in die Amtl. Sammlung aufgenommen werden.

Auf das Begehren des Komites der rechtsufrigen zürcherischen Seethalbahn, es möge der Nordostbahn die Auszahlung von Dividenden für das Jahr 1880 untersagt werden, hat der Bundesrath beschlossen, es habe jede Dividendenvertheilung auf solange zu unterbleiben, bis über das Begehren des Komites ein Entscheid gefaßt sein wird. Dieser Beschluß wird der Direktion der schweiz. Nordostbahn zur Nachachtung mitgetheilt.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug auf 31. Mai 1881 Fr. 11,944,628. 20.
Im Monat Juni 1881 sind erfolgt:
646 Einlagen mit Fr. 242,060. 60.
453 Rückzahlng. mit " 152,871. 50.
Vermehrung um Fr. 89,189. 10.
Bestand auf 30. Juni 1881 " 12,033,817. 30.
oder mit dem Zinszuschlag
pro 1880/81 " 480,814. 45.
auf Fr. 12,514,631. 75.
Einlegerzahl 9426.

— Aarau. Die Aargauische Kreditanstalt macht uns aufmerksam, daß die der „Schweiz. Handelszeitung" entnommene Mittheilung über das Projekt der Seethalbahn insofern unrichtig sein müsse, als das genannte Institut zu dieser Gesellschaft durchaus in keinerlei Beziehung stehe und die bezeichneten Persönlichkeiten und Banken gar nicht kenne.

Auch Herr Nationalrath Künzli ist laut seiner Erklärung in der „Schweizer. Handels.-Ztg" an der genannten Gesellschaft in keiner Weise betheiligt.

— Aarau, 2. Juli. Letzte Nacht verstarb dahier, im Alter von 75 Jahren, Herr Joh. Schmidt, Rgt., früher mehrere Jahre Amtsstatthalter des Bezirks und Armenpfleger der Stadt Aarau. Der Verblichene hat sich in seinen Beamtungen stets als äußerst pflichtgetreu und sonst überall, wo sein Wirken benöthigt war, als ganzer Mann erwiesen. Sei ihm die Erde leicht!

— * Aarau, 1. Juli. Jakob Götz, Hufschmied, von Littau, Kts. Luzern, 42 Jahre alt, im dortigen Kanton zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, ist daselbst aus der Strafanstalt ausgebrochen und hat auf seiner Ferienreise im Pfarrhause Merenschwand mittelst Einbruch Fr. 700 und eine Uhr entwendet; dafür wurde Götz heute vom Kriminalgericht zu fünf Jahren Zuchthaus, zum Schadensersatz, soweit derselbe nicht gedeckt werden konnte und zu allen ergangenen Kosten verurtheilt.

— * Aarau. Wir machen anmit auf das morgen vom Bürgerturnverein zu veranstaltende Schauturnen aufmerksam, indem der Ertrag desselben für erholungsbedürftige Kinder bestimmt wird. Da dieser edle Zweck hiebei in's Auge gefaßt ist, hoffen wir, es werde sich morgen ein zahlreiches Publikum im Telliring einfinden. —

— In Muri ist wieder ein Turnverein entstanden, der bereits 20 Mitglieder zählt.

— Laufenburg. Programm für das am 10. Juli in hier stattfindende Kantonalgesangfest: Morgens 7½—9 Uhr Empfang der ankommenden Vereine. 9 Uhr: Offizielle Uebergabe und Empfang der Kantonalfahne vor dem Badhotel. 9½ Uhr: Sammlung der Kantonalverbandvereine auf der Burgmatte und Zug in die Kirche zur Hauptprobe. (Eintrittspreis für Zuhörer 50 Cts.) 11 Uhr: Delegirtenversammlung im Gerichtssaal. 11½ Uhr: Floßdurchlaß durch den „Laufen" (Rheinschnelle). Mittagessen der Vereine in ihren betr. Gasthäusern. Nachmittags 1 Uhr: Zug der Sänger zur Hauptaufführung in die Kirche. 1½ Uhr: Beginn des Concertes in folgender Rangordnung: 1. Begrüßungschor durch den festgebenden Verein. 2. Einzelchöre: Männergesangverein Zofingen, Männerchor Rheinfelden, Harmonie Aarburg, Cäcilienverein Aarau, Männerchor Rohrdorf, Männerchor Lenzburg, Sängerbund Aarau, Männerchor Aſp, Liederkranz Waldshut, Studenten-Gesangverein Zürich, Harmonie Säckingen, Männerchor Schaffhausen, Gesangverein Schopfheim, Männerchor Basel, Stadtsängerverein Winterthur, Harmonie Zürich, Männerchor „Am Kohlfirst", Schweizerbund Winterthur, Cercle roman von Schaffhausen. Vorträge der Gesammtchöre: 1) Motette von B. Klein, 2) Zwei Volkslieder von G. Weber: „Das Hildebrandlied" und „Abschied", 3) Abendfriede von Frz. Lachner mit Orchesterbegleitung, Baritonsolo, gesungen von Hrn. J. Burgmeier von Aarau, 4) Frühlingslied nach Mendelssohn, 5) Zwei Volkslieder: „Heute scheid ich" und „Die zwei Königskinder", 6) Biterolf im Lager von Accon von R. Hagen, mit Orchesterbegleitung.

Nachmittags 4½ Uhr: Gemeinschaftliches Essen in der Festhütte. Ansprache des Ehrenpräsidenten. Eröffnung des Urtheils des Kampfgerichts durch dessen Präsidenten. Gesangsvorträge, Toaste ꝛc. Festmusik: Constanzer Regimentskapelle. 7½ Uhr: Sammlung bei der Festhütte. Begleitung der abreisenden Vereine nach dem Bahnhofe.

— Habsburg. Am Vermählungstage des österreichischen Kronprinzen Rudolf mit der belgischen Königstochter Stephanie fanden sich elf Oesterreichische auf Schloß Habsburg zu gemüthlicher Feier jenes Tages zusammen, wobei ein vornehmer Herr aus Prag den Schloßwart Hummel mit den Photographien in Kabinetformat des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich, des Königs und der Königin von Belgien und des Hochzeitspaares selbst beschenkte.

— Dem Herrn Joh. Heitz auf dem Höckler, Bergdietikon, sollen letzte Woche am hellen Tage mittelst Einbruch Frkn. 2100, eine goldene Uhr und ein goldener Ring gestohlen worden sein. Die Bewohner waren auf dem Felde mit Heuen beschäftigt und ließen das Haus unbewacht. Vom Thäter noch keine Spur.

Bern, 1. Juli. Den Poststücken (Sendungen ohne Werthangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 3 Kilogramm) nach Frankreich ist fortan nur mehr eine Zolldeklaration (statt wie bisher 2) beizugeben.

Zürich. Bei einer am 30. d. in Zürich stattgefundenen Regatte zwischen dem Seeklub Zürich und dem ungarischen Ruderklub Elöre, für welche die Linie Bendlikon-Zürich (zirka 4,5 Kilometer) festgesetzt worden war, errang ersterer den Sieg mit 19 Minuten und 30 Sekunden; der ungarische Ruderklub hatte 19 Minuten und 54 Sekunden gebraucht.

— Wie die „N. Z. Z." aus guter Quelle vernimmt, ist Hr. Kappeler wirklich definitiv entschlossen, aus dem Ständerathe zurückzutreten: der einzige Grund, welcher ihn dazu bestimmt, ist sein zunehmendes Alter und ein Augenleiden, welches ihm Schonung zur Pflicht macht. Hr. Kappeler ist dermal das einzige Mitglied des Ständerathes, welches demselben von Anfang an ununterbrochen angehörte. Außer ihm war auch Hr. Augustin Keller schon 1848 Mitglied des Ständerathes, in der Zwischenzeit aber längere Zeit Mitglied des Nationalrathes. Im Nationalrathe finden sich vier Mitglieder, welche demselben seit 1848 angehört haben: die Herren Dr. Alfred Escher, Karrer (Bern), v. Segesser und Seiler. Zu diesen Veteranen der Bundesversammlung zählt ferner Hr. Aepli, anfangs als Mitglied des Ständerathes, später und bis heute Mitglied des Nationalrathes. Auch Hr. v. Planta war schon beim ersten Zusammentritt des Nationalrathes Mitglied desselben, fiel aber von 1869 bis 1875 aus.

Man rechnet im gewöhnlichen Leben eine Generation auf 33 Jahre. Aber in den politischen Behörden wechseln die Generationen weit rascher. Von den 155 Mitgliedern, aus welchen vor 33 Jahren die erste Bundesversammlung zusammengesetzt war (111 Nationalräthe, 44 Ständeräthe) gehören jetzt nur noch obige acht derselben an.

Nach mehrstündiger Berathung hat der Große Stadtrath den Vertrag der Gemeinden Zürich, Riesbach und Enge betreffend Quai-Anlagen mit einigen Abänderungen genehmigt.

Luzern. In der letzten Versammlung des größern Stadtrathes wurde mit großer Mehrheit dem Beschlussesvorschlag des Stadtrathes beigestimmt, der Gemeinde die Verlegung der Friedhöfe der Stadt, mit Ausnahme der Hallengräber, in's Mohrenthal zu empfehlen.

Obwalden. Der Regierungsrath hat dem Gesuche der kantonalen Schützengesellschaft um Ueberlassung des Bruder-Klausen-Panners und eines Kostums aus dem Zeughaus für den Besuch des schweiz. Schützenfestes in Freiburg entsprochen.

Basel, 1. Juli. (Mitgeth.) In dem laufenden Sommersemester zählt die hiesige Universität: 67 Theologen (darunter 2 Aargauer), 33 Juristen (2 Aarg.), 100 Mediciner (10 Aarg.) und 65 Philosophen (9 Aargauer.) Die Gesammtzahl der immatriculirten Studenten beträgt somit 265 (Winter 1880/81: 243); die Gesammtzahl der Zuhörer 351. — Neben Baselstadt liefert der Aargau das größte Kontingent von allen Schweizerkantonen. Das Ausland sendet vorzüglich Theologen; von 40 Ausländern widmen sich gegenwärtig 22 der Theologie, unter denen selbst ein Amerikaner und ein Afrikaner nicht fehlen.

Schaffhausen. In Folge eines schweren Gewitters, das sich letzten Donnerstag namentlich über die Gemeinde Bargen hinzog, suchte ein Vater mit seinen beiden jungen Söhnen und einer Magd unter einem Baume Schutz. Der Blitzstrahl traf jedoch den Baum und warf alle 4 Personen zu Boden; die beiden Söhne wurden erschlagen und der Vater selbst erlitt Verletzungen, der Blitzstrahl hatte ihm förmlich die Kleider vom Leibe gerissen. Weniger verletzt ist die Magd. Wie oft ist schon darauf aufmerksam gemacht worden, daß bei einem Gewitter ein Baum ein gefährlicher Zufluchtsort sein kann.

Paris, 30. Juni. In seiner Beantwortung einer Interpellation der Deputirten Algeriens setzte der Kriegsminister Farre in der Kammer auseinander, welchen Schwierigkeiten die Operationen in Afrika in Folge der Beschaffenheit des Terrains und des Klima's begegnen; er lobte die Ausdauer und den Muth der Truppen; wenn Fehler begangen worden, so würden sie wieder gut gemacht oder geahndet. Ministerpräsident Ferry vertheidigt den Generalgouverneur von Algerien (Albert Grevy), den man für die militärischen Versehen nicht verantwortlich machen dürfe: derselbe habe beständig die Militärbehörde auf die Gefahren im Süden der Provinz Oran aufmerksam gemacht. Ferry hofft, die Kammer werde es der Regierung anheimstellen wollen, die Dinge im Süden Algeriens an ein gutes Ziel zu führen.

Brisson widerlegt Ferry's Bemerkungen über die Frage der Verantwortlichkeit: weder der Generalgouverneur, noch die Regierung, noch die Militärbehörde, erklärt er, werden sich von den gegen sie erhobenen Anschuldigungen rein waschen können. Floquet beantragt folgenden Beschluß: Die Kammer, von dem Wunsche beseelt, die bürgerliche Regierungsweise in Algerien beizubehalten, die Krise zu einem Abschluß zu bringen und die Frage der Verantwortlichkeit festzustellen, beschließt, eine Kommission zur Untersuchung der Vorgänge in Algerien niederzusetzen. — Dieser Antrag wird mit 330 gegen 155 Stimmen verworfen.

Ferry erklärt sich mit der von Meline beantragten, Vertrauen in die Regierung aussprechenden Tagesordnung einverstanden. Indessen beschließt die Kammer mit 266 gegen 247 Stimmen, zuerst die von Jacques beantragte Tagesordnung — die Kammer zähle darauf, daß alle Maßregeln ergriffen werden, um sich von nun an die Sicherheit Algeriens zu wahren — zu diskutiren. Ferry erklärt eine solche, ein Tadelsvotum in sich schließende Tagesordnung für unannehmbar; der Antrag von Jacques wird daraufhin mit 236 gegen 220 Stimmen verworfen und sodann derjenige von Meline (Zutrauensvotum) mit 282 gegen 194 Stimmen angenommen.

— In Marseille suchte ein Hause von

zirka 100 französischen Arbeitern die Italiener an der Arbeit in den Docks zu verhindern; die Polizei schritt aber ein und nahm zwei Verhaftungen vor.

Berlin, 1. Juli. Fürst Bismarck ist Morgens 8¾ Uhr mit Gemahlin und beiden Söhnen nach Kissingen abgereist.

— In Durlach (Großh. Baden) ist die große Nähmaschinenfabrik von Goitzner u. Comp. abgebrannt; Schaden ca. 300,000 Mark.

— In Ungarisch-Neudörfl schlug der Blitz in einen stark angefüllten Tanzsaal; 80 Personen wurden dadurch auf kurze Zeit bewußtlos, mehrere leicht, einige schwer verwundet. Der Sohn des Wirthes wurde getödtet. An demselben bemerkte man äußerlich keine Wundstelle, nur am linken Oberschenkel war die Hose querüber wie abgeschnitten.

Wie aus New-York gemeldet wird, ist der Onkel des Präsidenten Garfield, Mr. Thomas Garfield, am 24. d. bei Cleveland durch eine entgleiste Lokomotive, welche mit dem Wagen, worin er saß, zusammenstieß, getödtet worden. Bei derselben Gelegenheit wurde auch ein Cousin des Präsidenten schwer verwundet.

Neuestes und Telegramme.

Wien, 1. Juli. (Telegr.) Es fanden neue Excesse der Tschechen gegen deutsche Studenten in Prag statt, dieselben wurden überall insultirt, mit Steinen und Koth beworfen. Im deutschen Landestheater wurden die Fenster eingeworfen. Die Polizei schritt ein und verhaftete viele Tschechen. Am Sonntag findet eine Versammlung sämmtlicher deutsch-böhmischen Abgeordneten statt, um Maßnahmen zum Schutze des Deutschthums zu berathen.

Konstantinopel, 1. Juli. Die Ehen der beiden zum Tode verurtheilten Schwäger des Sultans, Mahmud Pascha und Nuri Pascha, sind für getrennt erklärt worden.

Der römische Korrespondent des „Times" telegraphirt, die italienische Anleihe sei mit zwei der ersten Londoner Häuser und der Baneo Nazionale so gut wie abgeschlossen auf einer Basis welche das Gelingen derselben und die Uebermittelung des Goldes nach Italien ohne Störung für den Geldmarkt verbürge.

Auf, nach Laufenburg!

Chorus der Aargauer Sänger im Schnadahüpfln.

Nun woll'n wir e Mal, woll'n wir e Mal Laufenburg zu.
Schnüret das Ränzel und schmieret die Schuh'!

Das Städtel, das Laufenburg liegt ja so fein
Ueber dem Strudel am brausenden Rhein.

Es ist immer lustig und immer fidel,
Macht heut' im Festschmuck ein Heidenrakeel.

Nun, fahrende Sänger, von Thal und von Höh'n!
Singt wie die Engel im Himmel so schön!

Singt fort, bis im Auge von Thränen es blitzt,
Und ihr vor Eifer — Halbbatzen schwitzt!

Dann winkt Euch der Festwirth zum heimlichen Ort,
Wo's in Aegyptens Fleischtöpfen schmort.

Dann woll'n wir e Mal, woll'n wir e Mal — heirassassa!
Lustig sein, fröhlich sein — hopsasasa!

Das Städtel ist süffig, hat Schenken allseits:
Rechts trinkt man badisch und links in der Schweiz.

Und Schweizer und Deutsche sind einig im Durst,
Lieben sich innig bei Salmen und Wurst.

Und Schweizer und Deutsche vergessen den Schmerz,
B'sonders die Madeln han gar a guts Herz,

Bis rechterhand, linkerhand, alles vertauscht,
Schließlich im Kater die Freude verrauscht.

Doch ist auch die Katze von Laufenburg bös,
Macht wie der Rheinfall im Kopf ein Getös —

Wir eilen gleich jubelnd und furchtlos zum Fest,
Alle die Sänger von Ost und von West:

Die Seele wird weit und das Herz wieder jung,
Und golden strahlt die Erinnerung.

E. F.

Pariser Observatorium vom 1. Juli 1881
Das Barometer steht tief in Schottland, eine schwache gewitterhafte Depression zeigt sich bei Biarritz. Wahrscheinlich: Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel, Gewitter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 2. Juli.
Fortdauer des trockenen warmen Wetters.

Aarwärme vom 1. Juli 1881.
Morgens: 12—, Mittags: 15—, Abends: 15—°.

Getreide-Börse. Zürich, 1. Juli.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31	Romansh.
Rumänischer	—	31	29	"
Landweizen	30½	—	—	Zürich
Irka	33½	32½	31½	"
Redwinter	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	—	29	27½	Romansh.
Mais neues	22—21	20	—	"
" gelbes	18½	18	—	"
Hafer	22—21½	20½	19½	"

Unverändert fest. —

Frucht-Markt in Basel vom 1. Juli 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 30½—31
" russischer	"	" 30½—32
" deutscher	"	" 31 —
Mehl französisches Nr. 1	"	" 40½—41½
" " 2	"	" 36 —36½
Mahlbohnen, große	"	" 24½—25
Roggen	"	" 22½—23
Hafer	"	" 21 —22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19½—20
Mais, Galazer	"	" 19 —20
" Amerikaner Bigarré	"	" 19 —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 1. Juli 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	534	540	—
Bank in Baden	502	515	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	750	754	755
Bank in Winterthur	580	582	581—583
Eidgenössische Bank	440	450	—
Basler Handelsbank	—	587	—
Basler Bankverein	915	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	353	356	355
Nordost Prioritäten	560	570	—
Centralbahn	505	508	—
Union-Suisse Stamm	233	237	235
Union-Suisse Prioritäten	425	427	—
Gotthardbahn	393	395	395
dto. volleinbez.	320	330	—
Westbahn	213	216	215
Uetlibergbahn	335	345	—
Arth-Rigibahn	265	270	270
Wädensweil-Einsiedeln	206	212	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80,6	85	—

Tendenz: steigend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 55.

Donnerstag den 30. Juni 1881 starb: **Anna Amsler,** Dienstmagd, von Densbüren; alt 59 Jahre und 3 Monate.

Beerdigung: Sonntag den 3. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 56.

Freitag den 1. Juli 1881 starb: **Johann Daniel Schmidt,** Kaufmann von Aarau; alt 74 Jahre, 10 M. und 6 Tage.

Beerdigung: Montag den 4. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 177.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 3. Juli 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Sprechstunde ertheilt von 8 Uhr an im Rößli **Die Direktion.**

Bürger-Turnverein.

Sammlung punkt ½8 Uhr in der Turnhalle.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Biergarten Holzach.

Zu verkaufen:

Im Werkhaus sog. **Erbsruthen,** kleine Sorte, zum Erstellen von **Zäunen, Bordüren um Blumengruppen und Gräber** 2c. per 100 à 1 Frk.
Die Magazinverwaltung.

Schauturnen

veranstaltet vom Bürger-Turnverein Aarau
(bei günstiger Witterung)
Sonntags den 3. Juli 1881, Nachmittags halb 3 Uhr
in der Telli.

Programm.

1) Ordnungs- und Stabübungen.
2) Kürturnen am Reck.
3) Obligatorische Sectionswettübungen für das Kantonalturnfest in Brugg am Barren und Springel.
4) **Freigewählte Sectionswettübungen am langgestellten Pferd.**
5) Kürturnen am Barren.
6) Obligatorische Sectionswettübungen am Reck.
7) Freie Productionen (Springen, Steinheben und Steinstoßen).
8) Ringen und Schwingen.

Preis der Sitzplätze 50 Ct.

Da der Netto-Ertrag für die **Ferienversorgung armer Kinder** bestimmt ist, so hoffen wir bei der verehrl. Einwohnerschaft reges Interesse für unser Vorhaben zu finden und laden deshalb zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
Der Vorstand.

Theater in Villmergen.

Sonntag den 26. Juni und den 3., 10., 17. und 24. Juli 1881
bringt die
Theater-Gesellschaft in Villmergen
unter gefl. Mitwirkung des hiesigen Orchesters
im Schulhaussaale zur Aufführung:
Konrad & Bertha
oder
Die Freiherrn von Hohensax zu Sax und Forstegg.
Historisches Drama in drei Aufzügen mit Gesang & Orchesterbegleitung
von D. Hilty-Kunz.

Nachher folgt abwechselnd je eines der folgenden Lustspiele:
1) **Der erste April,** Dramatischer Scherz in 1 Akt mit theils sächsischem Dialekt von M. Raven.
2) **Die weiblichen Drillinge,** Schwank mit Gesang in 1 Akt von C. Wexel.
3) **„Die Ordre ist Schnarchen",** militärischer Schwank in 1 Akt v. Fritz Volger.

Kassa-Eröffnung: Je Nachmittags 2 Uhr; Anfang punkt halb 3 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50; I. Platz Fr. 1. —; II. Platz 60 Rp.
Kinder zahlen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Die Gesellschaft.

Heute Samstag Abends von 8 Uhr an
Musikalische Unterhaltung
(durch Streich-Instrumente)
im Café Restaurant
z. neuen Bund.
Es ladet höflichst ein
G. Keller.

Freinacht.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **diesjährige Fische** in den Gemeindewaldungen „Oberholz und Berg" der Gemeinde Buchs sind **Fr. 30.** — geboten.

Mehrgebote nimmt der Unterzeichnete bis Mittwoch den 6 dies, Abends 8 Uhr, schriftlich und verschlossen entgegen

Buchs, den 1. Juli 1881
H. Lienhard, Gemeindeförster.

Heute und morgen
Glace,
Vanille & Erdbeer
empfiehlt
Die Conditorei **J. J. Kunz.**

Glace
empfiehlt auf heute und morgen Sonntag
G. Hintz, Conditor.

Weiße
Servir-Schürzen,
einfache und elegante,
sehr billig bei
Erny-Faßler.

Vorhangstoffe

in Tüll,
Mousseline mit Tüllbord und Englisch-Tüll,
sowie brodirte **Banden**
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Coiffeur-Lehrling gesucht.
Anmeldung bei der Exped. d. Bl's.

Bekanntmachung.

Die mit 30. Brachmonat nächsthin auslaufenden **Aufenthaltskarten** der hier wohnhaften Kantonsfremden sind dem Fremdenbureau bis **15. Juli 1881** zur Erneuerung abzugeben.

Aarau, 28. Juni 1881.

Der Gemeinderath.

Man wünscht einen

Associé

mit einer Einlage von paar tausend Franken in eine gute Bauern- und Bäckermühle. Unter Umständen würde dieselbe an einen soliden Müller verkauft oder verpachtet. Frankirte Offerten sub H 2572 c Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Für Heuer.

Für das **Abmähen, Heuen, Einsammeln** des Heugrases ab 8 Jucharten Tellimatten nimmt Anmeldungen entgegen

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** bin wieder frisch assortirt mit:

Ceinturenbänder in schönster Auswahl,
Rüsches (weiß, crême und schwarz),
Noeuds etc.,
Glacé-Handschuhe 2—6 knöpfig, schwarz und farbige wieder in allen Nr.,
Sommer-Handschuhe von 55 Ct. an bis Fr. 2. 20, worauf meine werthen Gönnerinnen ergebenst aufmerksam mache.

Ida Suter.

Sämmtliche Knaben-Strohhüte erlasse billigst.

Zu miethen gesucht:
Ein heiteres trockenes

Lokal,

dienlich als Werkstatt auf 4. Septbr, wenn möglich in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl's.

Achtung.

Ein freistehender, noch gut erhaltener

Schweinestall

ist wegen Mangel an Platz spottbillig zu verkaufen bei

Johs. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl's.

Eine **Handharmonika** und ein **D-Piccolo** mit 4 Klappen, beides bereits noch neu, sind billig zu verkaufen.

Joh. Siegrist, Schuster,
obere Vorstadt.

Zu verkaufen:
Eine **Bettstatt** mit Feder- und Obermatratze, 4 **Kommoden,** 1 **Canapé** mit 6 **Polsterstühlen,** mehrere **Sessel,** 3 **Nachttischli,** 2 **Spiegel,** 2 **Kinderbettstattli,** 1 **Chiffonière,** verschiedene **Tische,** 1 **Nähtischli,** 1 **Handtuchhalter** nebst Waschlavoir, 1 runder **Tisch,** 2 **Tabourets** und Anderes mehr.

Leonh. Strub, Milchgasse 73.

Nach Jahre langen Versuchen ist es nun endlich gelungen, der **Holzglanz-Vergoldung** eine solidere Basis zu geben, so daß nun ächte Goldrahmen auf diese Weise vergoldet, bei allfälligen Verunreinigungen durch Fliegen, Schweiß 2c. leicht können gereinigt werden. Diese große Errungenschaft werden alle Diejenigen mit Freuden begrüßen, welche ächte Goldrahmen besitzen. Der Erfinder wird nun seine Vorbereitungen treffen, um diese neue Methode Allen zugänglich zu machen.

R. Ritter-Stahl empfiehlt

Gießkannen,
Botanisirbüchsen,
Pflanzenpressen,
Feldflaschen,
Trinkbecher.

Raffia-Bast,

japanesischer I. Qualität für Gärtner, als feinster Oculirbast, sowie zum Aufbinden jeder Art Pflanzen, empfiehlt per Kilo à 2 Fr. 50, bei Mehrabnahme 5—10% Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein kleiner weißer noch in gutem Zustand erhaltener **Kachelofen,** in Nr. 661 am Graben.

Sonntag 3. Juli 1881:

Großes Concert
auf Schloß Lenzburg

gegeben von der berühmten 25 Mann starken

Rohrdorfer Musik.

Eintrittskarten in den Rittersaal: Für Erwachsene 50 Ct., wovon man für 30 Ct. zu consumiren berechtigt ist.

Fried. Kull, Wirth.

Auf das Jugendfest!
Knabenanzüge, Schuhwaaren,
Hemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Strümpfe, Nastücher, Handschuhe etc.

Strohhüte zu herabgesetzten Preisen.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 23. Juni 1881.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den

Neubau eines dreistöckigen Schulhauses in Ober-Erlisbach

wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Der die näheren Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf, sowie die Pläne und der Kostenvoranschlag können bei der hiesigen Gemeindeschreiberei bis 20. Juli nächsthin eingesehen werden; bezügliche Uebernahmsofferten aber sind dem Herr Gemeindeammann **Roth** innert gleicher Frist franco und verschlossen einzureichen.

Erlisbach, den 27. Juni 1881.

Der Gemeinderath.

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager
von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Concert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. —

Harmonium's besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit. von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Anzeige & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner frühern geehrten Kundschaft zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Juli mein

Spezerei-, Tabak- & Cigarrengeschäft

wiederum selbst fortführen werde und bitte ich mir das früher erwiesene Zutrauen auch in Zukunft wieder zu Theil werden zu lassen.

Alles **frische** gute Waaren bei möglichst billig gestellten Preisen.

Achtungsvoll empfiehlt

Sl. Müller-Gamper.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt Unterzeichneter auf's Beste:

Großes Assortiment Schuhwaaren

in allen möglichen Sorten: Schuhe, Stiefel, Bottinen, Hakenschuhe, Lasting-Stiefeli, Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting 2c. zu ganz billigen Preisen, besonders **Sommer-Artikel** für Töchtern und Kinder von 1 Fr. 50 Ct. bis 6 Fr. per Paar.

Nebstdem noch viele andere Artikel:

Handschuhe in allen Farben von 40 Ct. an, **Rüschen, Spitzen, Krägli, Stulpen, Strümpfe, Strumpflængen, Ermeli, Seidenband, Cravatten, Sammet, Taschentücher, Corsets, Indienne, Piqué, Oxford, Baumwolltuch** von 20 Ct. an die Elle, **Sonnen- & Regenschirme, Strohhüte** von 40 Ct. an.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die resp. Abonnenten werden daran erinnert, daß die mit heute verfallenen **Krankenhausgebühren** für das zweite Halbjahr 1881 bis 15. dies zu berichtigen sind.

Aarau, den 1. Juli 1881.

Die Fondsverwaltung.

Zahlungen

können für Rechnung des Unterzeichneten geleistet werden an Hrn. L. A. Stephani oder an Hrn. H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 1. Juli 1881.

J. R. Imhof.

Fahrgelegenheit

jeden **Morgen** um **9 Uhr** vom **Storchen ins St. Laurenzenbad.**

Weiße

Kinder-Handschuhe,

Fil d'Ecosse in allen Größen bei

Erny-Faßler.

Frottirtücher

in verschiedenen Sorten

empfiehlt bestens

J. Dolder, am Graben.

Der Bazar
von R. Ritter-Stahl

hält in frischer Auswahl:

Damen- & Kinderkragen, Manchetten, Noeuds, Rüschen, Sommerhandschuhe, Herrencravatten, Hosenträger etc.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1. 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hof-zahn-arzt Dr. Popp's

Vegetabil. Zahn-Pulver, macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta, zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.

Aromatische Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.

Zahn-Plombe, zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Kräuter-Seife, bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.

Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.

Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersproßen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit Pension; in Nr. 913 obere Vorstadt.

Wegen
Wohnungswechsel
und nachherigem Mangel an Platz offerire ich **zu sehr herabgesetzten Preisen:**
All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen 2c. 2c.

Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem gold. Ochsen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 155.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 4. Juli 1881.

Aus der Colonie San Carlos (Argentinien).

(Korr. des „Wochenbl." in Buenos-Aires v. 14. April.)

Am 3. d. ertrank auf der Jagd ein allgemein beliebter, arbeitsamer junger Mann, Namens Rudolf Suter, aus dem Kanton Aargau.

An seinem Begräbniß, welches eines der großartigsten und ergreifendsten war, welches in San Carlos jemals stattfand, betheiligte sich in hervorragender Weise der hiesige deutsch-schweizerische Männerchor „Harmonie", war doch der Verstorbene ein eifriges Mitglied desselben. — Sämmtliche Aktiv- und Passiv-Mitglieder des Vereins folgten, mit sinnig angebrachten Trauerschleifen geschmückt, unmittelbar dem Sarge zu Fuße, während das übrige sehr zahlreiche Publikum zu Pferd und Wagen nachfolgte. — Am Grabe angekommen, sang der Männerchor das äußerst ergreifende Lied „Am Grabe eines Sängers", worauf der Direktor des Vereins, Herr P. Dürst, folgende Ansprache an die Anwesenden hielt:

Werthe Trauerversammlung!

Der Mensch ist ein kleines Theilchen des Ganzen, wie Stunden Theilchen des Tages und Jahres. Die Stunde kommt, die Stunde vergeht..... der Tag bricht an und endet, Jahre wechseln mit Jahren — Schaaren Lebendiger und Todter dringen durch die geöffnete Pforte der Zeit und eilen wieder hinaus in das unbekannte „Woher?"..... in das Land, das uns Allen dunkel ist, in das Land der Schatten. Und die Jahrbücher melden uns nur so viel, daß es seit Jahrtausenden so gehalten worden sei und nicht anders. Was ist das Menschenleben? Ein vielgenanntes Wort sagt:

„Das Leben ist ein Traum!"

Träume sind nicht immer schön, oft hemmen sie einem den Athem, verursachen Angst und Schrecken und man ist froh, wenn sie aus sind. Auch hier ist ein Traum beendet, ein Traum von Lenz und Liebe, — ein Jüngling auf der Bahre, ein Jüngling, gestern gesund und kräftig, froh und glücklich in den Hoffnungen lebend, die er noch an das Leben haben konnte und auch hatte ..... und heute hinabgesenkt in das Dunkel der Erde. Auf eine herzerschütternde Weise aus den Reihen seiner Freunde gerissen, liegt die Hülle des Jünglings da unten, des Freundes, den wir wegen seines bescheidenen und anspruchslosen Wesens Alle liebten. Ja, auch der Tod ist ein Traum..... der letzte.

Die Trauerkunde vom Unglück, das unsern Mitbruder so schnell und plötzlich getroffen, kam uns so unerwartet, daß wir sie nicht glauben konnten. Sie hat sich leider bewahrheitet..... da liegt der Entschlafene, den seine Angehörigen und Freunde dem nassen Elemente, dem unheimlichen Wellengrabe entrissen haben.

Der Tod ist der Abschluß des Lebens, der Tod hat ihn für uns Alle, für alle ihre Wesen bestimmt, aber es schaudert uns, wenn wir an die Art und Weise eines Todes denken, wie er diesem Jünglinge beschieden war. — Doch es ist ja für ihn überstanden und ihm damit wohl auch manche Sorge und manche vereitelte Hoffnung erspart geblieben. —

Der Mensch, der dem Pflanzenreiche Wiege und Sarg und seine meisten Genüsse verdankt, bezahlt ihm wieder seine Schuld und nährt mit den aufgelösten Theilen seines Körpers die Pflanzen, die liebend eine grüne Decke über seine Gebeine ziehen. Alles Fleisch ist wie Gras..... das Gras verdorrt und die Blume fällt ab. Wir sind die Wellen im Strome der Zeit!..... Wir sehen die Wellen kommen und zerschlagen, wir sehen die Blätter, Blumen und Früchte entstehen und wieder verschwinden und wir allein, wenn wir solches noch so lange mitangesehen haben, wollen eine Ausnahme sein? Eine Nacht wartet auf Alle, einmal muß man den Todespfad wandeln! Das unvermeidliche Schicksal aller Körperwesen ist Zerstörung. Mineralien, ja ganze Felsen verwittern, Pflanzen und Thiere modern und verwesen und so wird auch der Mensch wieder Erde, von der er genommen war.

Was ist aber eigentlich Tod? Was ist Sterben? Da stehen wir vor einem unlösbaren Räthsel. Statt hierüber zu grübeln, wollen wir uns lieber an die Regeln halten, wie wir dem Tode ruhig entgegenleben können.

Der Tod ist das tiefste Geheimniß der Natur ..... Tod im Leben und Leben und im Tod! — Das Samenkorn entschwindet dem Auge, verdeckt im Schooß der Erde, und gerade, wenn das Leben ganz sein Ende zu erreichen scheint, keimt neues Leben. Spricht nicht der Mensch ebenso von der Unsterblichkeit der Seele? Und suchen nicht die Lehrer der christlichen Religion den Glauben an diese Unsterblichkeit überall auszubreiten und zu stärken? Dieser Glaube hat schon Tausende von schlimmen Wegen abgehalten und Millionen Unglücklichen Trost gegeben. Wie aber, wenn er bloß aus Furcht vor dem Tode entsteht? Welcher Mensch hat die Fähigkeit, über seinen eigenen Glauben sich zu sagen, ob er ein reiner und geläuterter ist? Daraus ziehen wir, verehrte Versammlung, den Schluß, daß auch keiner das Recht hat, über die innere, die religiöse Denkweise eines Andern, seines Nebenmenschen, abzuurtheilen. Wer das thut und zumal lieblos thut, der hat am wenigsten Anspruch auf den Namen „Christ". Den Menschen kann man nicht nach seinen Gedanken, sondern nur nach seinen Thaten kennen und schätzen und wenn diese derart sind, daß er den Tod nicht zu fürchten braucht, was wir von diesem dahingeschiedenen Jünglinge mit Freuden sagen dürfen, so muß es auch mit seinem Innern gut bestellt sein, obgleich ihn die neue, zu oft liebloße Kirche nicht in ihre beseligenden Arme schließt. Wahr ist's, der Unsterblichkeitsgedanke ist tröstlich. Millionen fahren ruhig hin und scheiden vom irdischein Dasein mit dem Gedanken:

„In Deine Hände befehle ich meinen Geist!"

Aber, kann sich so Mancher fragen: bin ich werth, fortzudauern? Ich will unsterblich sein und was that ich, um dies zu werden?

„Hülflos werden wir geboren, der Zufall schickt „uns von rechts nach links, wir gehen vorwärts „und rückwärts und endlich zum Tode. Unser „Leben währt siebenzig Jahre und wenn es hoch „kommt, achtzig, und wenn es köstlich gewesen ist, „so ist es Mühe und Arbeit gewesen! Das Leben „fährt schnell dahin, als flögen wir davon und „darum laßt uns bedenken, daß wir sterben müssen, „auf daß wir klug werden!"

Das sind schöne und wahre Worte, indessen hat es auch sein Gutes, daß die Menschen dahinleben, als ob es ewig so fortgehen würde, denn Kopfhängerei und Brüten über's Jenseits hat in der Welt mehr Unheil angestiftet als der Leichtsinn, und Gott gefällt sicherlich Heiterkeit und ein frohes Gemüth mehr, als finstere Nachtgedanken. — Fragen wir darum nicht, warum und wie der Tod einst an uns herantreten werde, lassen wir das unnütze Grübeln, und handeln wir in allen Lebenslagen recht und edel, dann mag die letzte Stunde kommen wann sie will — sie wird uns als der Abend eines nützlich verbrachten Tages erscheinen. Wir haben gelebt und den Lauf vollbracht, den das Schicksal uns gegeben. Auch der da unten liegt, hat den Lauf vollbracht.

Kurz war seine Pilgerreise,
Ernst, erschütternd jene Weise
Die ihn rief zur ew'gen Ruh'.

Sein Leben zeichnete nicht sich aus durch große, hervortretende Leistungen, aber an der bescheidenen Stelle, die er im Leben auszufüllen berufen war, hat er jederzeit seinen Mann gestellt. Er hat auf redliche Weise, durch seiner Hände Arbeit, sein Brod verdient. Und nach gethaner Arbeit erfreute sich sein gutes Herz auch an edlen Genüssen im Kreise seiner Freunde. So gehörte er lange Jahre dem hiesigen Gesangverein als thätiges Mitglied an. Er freute sich mit den Fröhlichen und trauerte mit den Traurigen.

Und nun trauern wir um ihn, den Jüngling, den das Verhängniß so jäh und schrecklich aus unserer Mitte gerissen. Im Innersten trauern wir mit seinen Verwandten und nahen Angehörigen, die theils in weiter Ferne sind und noch keine Kunde haben können von dem traurigen, jeden fühlenden Menschen in seinem Innersten ergreifenden Ereigniß. — Wahrlich, wunderbar und unerforschlich sind oft die Schicksale des Menschen!

In Kurzem wollte der Dahingeschiedene die Reise nach dem Norden unseres Erdtheils antreten, die ihn mit seinem daselbst lebenden Bruder vereinigen sollte ..... und jetzt? Uns ist die traurige Pflicht geworden, mit ihm diese schöne Hoffnung zu begraben, derweil sein Bruder ihn mit Sehnsucht erwartet. Er aber hat eine andere Reise angetreten..... wir können ihm die Hand nicht schütteln zum Abschied, aber in die kühle Gruft hinab rufen wir unser trauerndes: „Ade! Du lieber Freund und Bruder! — die Erde sei Dir leicht!"

Ich möchte heim! Mich zieht's dem Vaterhause,
Dem Vaterherzen zu;
Fort aus der Welt verworrenem Gebrause
Zur stillen, tiefen Ruh';
Mit tausend Wünschen bin ich ausgegangen,
Heim kehr' ich mit bescheidenem Verlangen,
Noch hegt mein Herz nur einen Hoffnungskeim:
Ich möchte heim!

Ich möchte heim! Bin müd' von Deinem Leide,
Du arge, falsche Welt;
Ich möchte heim! Bin satt von Deiner Freude,
Glück zu, wem sie gefällt!
Weil Gott es will, will ich mein Kreuz noch tragen,
Will ritterlich durch diese Welt mich schlagen,
Doch tief im Busen seufz' ich insgeheim:
Ich möchte heim!

Ich möchte heim! Ich sah in sel'gen Träumen
Ein beff'res Vaterland,
Dort ist mein Theil in ewig lichten Räumen,
Hier hab' ich keinen Stand:
Der Lenz ist hin, die Schwalbe schwingt die Flügel
Der Heimat zu, weit über Thal und Hügel,
Sie hält kein Jägergarn, kein Vogelleim, —
Ich möchte heim!

Ich möchte heim, Trug man als kleines Kindlein
Mich einst zu Spiel und Schmaus,
Ich freute mich ein leichtes, kurzes Stündlein,
Dann war der Jubel aus;
Wenn sternhell noch der Brüder Auge blitzte,
In Spiel und Lust sich erst ihr Herz erhitzte,
Trotz Purpuräpfeln, gold'nem Honigseim:
Ich wollte heim!

Ich möchte heim! Das Schifflein sucht den Hafen,
Das Bächlein läuft in's Meer,
Das Kindlein legt im Mutterarm sich schlafen,
Und ich will auch nicht mehr;
Manch Lied hab' ich in Lust und Leid gesungen,
Wie ein Geschwätz ist Lust und Leid verklungen,
Im Herzen blieb mir noch der letzte Reim:
Ich möchte heim!

Nach Beendigung dieser tief zu Aller Herzen gehenden Ansprache wurde das allen Schweizern wohlbekannte schöne Lied vorgetragen:

Wenn ich den Wandrer frage:
Wo kommst du her?
Von Hause, von Hause ꝛc ꝛc.

Zum Schlusse richtete der Präsident des Vereins Herr J. Spuler, noch einige tief ergreifende Worte an die Anwesenden.

Eidgenossenschaft.

Versicherungswesen. (Mitgetheilt.) Das mit 30. Juni soeben abgeschlossene 55. Versicherungsjahr der gegenseitigen Schweizer. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft in Bern zeigt ungeachtet zahlreicher Brandschäden ein sehr günstiges Resultat, indem nicht nur keinerlei Nachschuß erhoben werden muß, sondern über alle Unkosten hinaus noch ein namhafter Aktiv-Ueberschuß übrig bleibt. Das Versicherungskapital für die gesammte Schweiz, bei welchem alle Kantone (in jüngster Zeit durch Gesetzesänderung auch Waadt) vertreten sind, beträgt gegenwärtig 1124 Millionen Franken.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 1. Juli.

Zu einem Oberlieutenant des Kavallerie (Dragoner) wird befördert: Herr Robert Keppler von Muhen, in Bern.

Als Getränksteuereinnehmer in Bremgarten wird gewählt der dortige neuernannte Stationsvorsteher: Hr. Thomas Knobel von Schwanden, Kts. Glarus.

Dem Großen Rath wird der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1880 erstattet. Die Druckexemplare desselben kommen demnächst zur Vertheilung.

— * Aarau. Die gestrige Versammlung der reformirten Kirchgemeinde war in Anbetracht der wichtigen Traktanden nicht sehr zahlreich besucht, erledigte dagegen unter der energischen Leitung ihres Präsidenten — der sich sein Traktanden-Verzeichniß nicht „verhüdern“ ließ — die vorhandenen Geschäfte trotz starker Rednerei in verhältnißmäßig kurzer Zeit.

Zuerst nahm die Versammlung Kenntniß von einer Zuschrift des Gemeinderathes, wonach derselbe als Verwalter des Predigerwittwen-Stiftungsfond verfügt hat, daß die Zinse dieses Fonds, soweit sie die stiftungsgemäße Verwendung übersteigen, dem Kapitalstock des reform. Kirchenfonds zu dessen successiver Aeufnung überlassen werden sollen.

Hierauf wurde die Ausschreibung der erledigten Pfarrstelle beschlossen und zwar ohne den von den Herren Keller und Genossen gewünschten Vorbehalt, daß man später die Pastoration nur einem Geistlichen übertragen wolle. Was diesen letztern Gegenstand betrifft, so sind die Meinungen sehr getheilt. Die Einen wollen später die ganze Pastoration nur einem Geistlichen übertragen, die Anderen finden, daß dies nicht gut sein würde und halten dafür, daß zwei Geistliche auch für alle Zukunft in's Auge gefaßt werden sollen, in der Meinung, daß jede der beiden kirchlichen Richtungen dabei Berücksichtigung finden sollte.

Die Form des Beschlusses zeigt, daß die Mehrheit der Versammlung letzterer Ansicht ist; es bleibt übrigens die Frage eine offene und deren Erledigung derjenigen Kirchgemeinde vorbehalten, welche bei einer spätern Pfarrstelle-Vakanz einberufen werden wird.

Nach längerer Diskussion wird die Besoldung der beiden Pfarrer auf Fr. 3000 Baar nebst Pfrundhaus und Pfrundgarten festgesetzt, wobei dann die bisherige sog. Holz-Competenz inbegriffen ist. Dem neu anzustellenden Pfarrer steht zudem die Aussicht offen, daß ihm vom h. Regierungsrath der Unterricht in der Religion und in der hebräischen Sprache an der Kantonsschule übertragen werden kann, was eine Neben-Einnahme von Fr. 700—1400 in sich schließen würde.

Was diesen letztern Punkt anbetrifft, so glaubt Hr. Erziehungsdirektor Karrer aufmerksam machen zu müssen, daß die Kumulation dieser beiden oder auch nur einer Lehrstelle mit derjenigen eines Stadtpfarrers selbstverständlich nur dann stattfinden könne, wenn der betreffende Pfarrer dem Regierungsrath convenire, wenn der Pfarrer es selbst wünsche und wenn wenigstens soweit es den hebräischen Unterricht anbetreffe, der Pfarrer den Unterricht ertheilen könne.

Es wird daher gut sein, wenn die Kirchenpflege bei der Ausschreibung auf dieses Verhältniß hindeutet, damit die Candidaten von vornherein wissen woran sie sind.

Für die Wittwen der hier im Amt gestorbenen Pfarrer besteht ein dato ca. Fr. 85,000 betragender Pensionsfond, welcher erlaubt, diesen Wittwen je nach der Zahl der Pensionsgenößigen jährliche Pensionen von Fr. 1000—2000 auszurichten, was immerhin für die Betreffenden eine schätzbare Einrichtung ist und diesen oder jenen Geistlichen zur Candidatur bestimmen dürfte.

Hoffen wir daß die Wahl des zweiten Pfarrers zum Wohl des sittlich-religiösen Lebens der Gemeinde ausfalle.

— * Aarau. Das gestrige Schauturnen des Bürger Turnvereins lockte eine bedeutende Menge Volkes in die Telli hinunter, die wirklich flotten Leistungen der jungen Recken zu bewundern; alle Uebungen, präcis und kunstvoll ausgeführt, ernteten allgemein Beifall. Der hiesige Turnverein wird mit solchen Kräften auch in Brugg sich bestens bewähren und rufen wir ihm ein „Glückauf“ zu. Mißstimmend für den Verein war die äußerst schwache finanzielle Bethätigung des Publikums, das man auf wenigstens 5—600 Köpfe beziffern konnte, wovon jedoch nur der vierte Theil davon zu dem bewußten edlen Zweck, Ferienversorgung armer Kinder, beigesteuert hat, was begreiflicherweise keine Aufmunterung für die Zukunft sein wird.

— * Aarau, 4. Juli. Letzte Nacht circa 12 Uhr ist in Mittelmuhen das dem Samuel Knechtli-Lüscher, von Muhen gehörende mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus Nr. 121 (ehemals Pintenwirthschaft und Postablage) geschätzt und versichert zu Fr. 6500 niedergebrannt; dasselbe wurde bewohnt von Friedrich Moor, Schreiner und Krämer von Vordemwald und Bernhard Hunziker, alt Kirchmeier von Muhen. Von der unversicherten Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— Aarau. Ins letzte Amtsblatt hat sich ein fataler Druckfehler eingeschlichen. Der Anmeldungstermin für die Stelle des Kriminalgerichtsschreibers und Stellvertreters des Obergerichtsschreibers ist nicht der 22. Juli, sondern der 12. Juli.

— Aarau. Herr Nationalrath Künzli erklärt in der „Schweizer. Hdlsztg.“: „In der letzten Nummer Ihres Blattes figurirt mein Name unter den Verwaltungsräthen der in London gegründeten Seethalbahn-Gesellschaft. Hier muß ein Irrthum obwalten. Ich bin bei dieser Gesellschaft nicht betheiligt, kenne weder Statuten noch Prospekt derselben und habe keine Anfrage oder Anzeige betreffend eine Verwaltungsrathsstelle erhalten.“

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 1. Juli.

Hr. Gust. Schmidt-Hagnauer, Bezirksverwalter in da, übermittelt die dem Gemeinderath gewidmete Chronik der Stadt Aarau bis zum Jahr 1820. Es wird Verdankung des werthvollen Geschenkes beschlossen.

— * Die gestern Sonntag zahlreich versammelte Kirchgemeinde Suhr beschloß fast einstimmig, bei Anlaß der Neuerstellung der Chorfenster hiesiger Kirche dieselben mit Glasmalereien zu schmücken, und bewilligte ebenso einmüthig den hiefür nachgesuchten Kredit. — Gleichzeitig wurde auch der Beschluß gefaßt, zwei von den drei Eingängen (der westliche und der linke östliche) mit eisernen verschließbaren Gattern zu versehen.

— In Rupperswyl fand am Samstag den 2. ds. ein Ausschießen der sechs vereinigten Gemeinden des östlichen Bezirks Lenzburg statt, an welchem auch mehrere Schützen von Hunzenschwyl und Umgebung Theil nahmen. Nach beendigtem Schießen wurden von denselben einige Wirthschaften besucht und schließlich geriethen sie auf dem Heimwege mit Rupperswylern in Streit, der damit endigte, daß ein Wilhelm Rohr, Gerber in Hunzenschwyl, Nachts 11 Uhr todt vom Platze getragen werden mußte; derselbe ist ledig und zirka 30 Jahre alt.

— Der „Zürch. Post“ zufolge ist den Städten Zofingen, Lenzburg und Baden ein 4prozentiges Darleihen zur Bezahlung der Nationalbahn-Gläubiger angeboten worden. Dasselbe Blatt erwähnt das Gerücht, daß die drei Städte den besagten Gläubigern eine Abfindung mit 50% angeboten hätten.

— Rheinfelden. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde im badischen Bahnhofgebäude bei Rheinfelden ein Einbruch mit Diebstahl verübt. Durch Eindrücken einer Scheibe am Billetschalter gelang es dem oder den Dieben, dem Bureau und den darin befindlichen Geldkassen einen Besuch abzustatten; aus der Billetkasse wurden nahezu 75 Mark, aus der Güterkasse etwas über 10 Mark und einem Angestellten an Privateigenthum 105 Fr., zusammen über 210 Fr. gestohlen. Von der Thäterschaft hat bis jetzt noch nichts ausfindig gemacht werden können.

Bern. (Korr. v. 3. Juli.) Unser kantonales Sängerfest hat bis jetzt, Sonntag Nachmittags, den besten Verlauf genommen. Alle Straßen, Brunnen und die meisten Laternenpfähle sind dekorirt, theilweise sehr reich und geschmackvoll, wie der „Kindliwasserbrunnen“, der in einem Miniaturpark von jungen Tannlein sich befindet, und die Hirschengrabenstraße, welche, begrenzt durch zwei große Ehrenpforten, eine Allee von 22 Bäumchen aufweist, deren Stämme mit Tannreis eingewickelt sind, das eine große Masche festhält, deren Kronen mit einer Anzahl Papierrosen überstäet und durch große Flaggen überragt sind, Maschen, Rosen, Flaggen in den jeweiligen Farben des Kantons, dessen Wappen unter der Krone prangt. Hübsch ist zu oberst an der Keßlergasse, wo die zukünftige Kirchenfeldbrücke einmünden soll, der Ehrenbogen mit einem Engländer, der auf einer Schneckenpost die als Kaution für den Bau erwartete Million daherführt. An Inschriften von allerlei Gehalt und Form hat es keinen Mangel. An der Christoffelgasse, wo sich die Eidgen. Bank und schweiz. Volksbank befinden, lautet eine:

„Gar schön ist oft der Wechsel
Im menschlichen Geschick;
Doch allzu oft erneuert,
Bringt er nur selten Glück.

Nach einem gestern Abend im Münster stattgefundenen Festkonzert für die hiesige Bevölkerung und einer musikalischen Unterhaltung in der ganz angefüllten und elektrisch beleuchteten Festhütte begann heute früh das eigentliche Fest mit der von der „Harmonie-Schnurrantia“ als Festmusik gespielten Tagwacht. Von 8 bis 9 Uhr wurden die anlangenden Vereine empfangen. Dann gings in langem Zuge von nahezu 2000 Sänger und Sängerinnen, dem namentlich die letzteren, fast zur Hälfte in flotter Bernertracht, ein buntes, freundliches Ansehen gaben, zum Münster. Hier Eröffnung der Empfangsfeier durch einen Orgelchoral und dann durch den Mendelsohn'schen „Lobgesang“, von einem eigenen Chor, gebildet aus den tüchtigsten stadtbernischen Sänger und Sängerinnen, sowie einer Anzahl Knaben, mit Orchester- und Orgelbegleitung und unter Mitwirkung des Tenoristen Max Lips von hier, sowie der Frl. Lampart von Neuenburg, Sopran und Keller aus Düsseldorf, Alt, ausgeführt, welcher in den hohen Hallen einen überwältigenden Eindruck machte. Hierauf übergab Pfarrer Schaffroth von Burgdorf die Kantonalfahne, indem er den schönen Empfang verdankte, in warmen, erhebenden Worten der heimgegangenen Kämpfer für die Kunst und Religion, Billeter und Heuer, gedachte, deren Verdienste hervorhob und nachwies, wie noch jetzt diese beiden, Kunst und Religion, zur Hebung und Veredlung des Volksgemüthes dienten und zwar gerade im Volksgesang.

Er übergab die Fahne der Stadt Bern als dem Hort für Kunst und Wissenschaft, des religiösen und vaterländischen Sinnes. — Lüscher, Präsident der Liedertafel Bern und des Organisationskomites, hieß alle Festtheilnehmer, namentlich auch die Entlebucher und Freiburger, im Namen der festgebenden Vereine und der bernischen Bevölkerung herzlichst willkommen, wies auf die Aufgabe der Schweiz im großen Völkerkonzert, die Pflege der idealen Güter hin, schilderte die Macht des Gesanges in poesiereichen Worten, und nahm die Fahne entgegen mit der Erklärung, daß die Stadt Bern dem ganzen Kanton vorangehen müsse im Streben nach fortwährender Ausbildung und Vervollkommnung. — Den Schluß der Empfangsfeier bildete der „Schweizerpsalm“ von Zwyssig mit Orgelbegleitung. — Am Bankett in der Festhütte auf der großen Schanze toastirte Regierungsrath v. Steiger auf das schöne, fromme und muthig vorwärts schreitende Vaterland. Weitere

Toaste wurden von der lauten „Feststimmung" unmöglich gemacht. Dann ging es zum Wettgesangskonzert ins Münster.

Uri. Die Staatsanwaltschaft von Uri hat den Auftrag erhalten, von den Basler Gerichten zwei alte Urner Richtschwerter, welche sich ebenfalls in der Bürki'schen Sammlung befanden und auf welche die Basler Regierung nach einer Reklamation Seitens der Urner Regierung Beschlag gelegt hatte, zurückzuverlangen.

— Aus dem Zuchthause in Altdorf sind in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag die 3 Sträflinge Armanelli, Camatta und Rosetti entwichen. Der neu angestellte Zuchthausknecht ist deßhalb seiner sträflichen Nachlässigkeit wegen sofort entlassen worden.

Schaffhausen. Samstag Vormittag ca. um 11 Uhr stürzte ein 5 Jahre altes Knäblein über die Quaimauer beim freien Platz in den Rhein und wäre ertrunken, wenn nicht ein 16jähriger Knabe die Geistesgegenwart gehabt hätte, dasselbe durch einen raschen Sprung in's Wasser vom sichern Tode zu erretten.

Waadt. Die Familie de Palezieux in Montreux hat der Stadt Vevey zum Zwecke der baulichen Entwicklung der ihr liebgewordenen Stadt die Summe von 10,000 Fr. geschenkt.

— In Aigle wird unter der Firma „Crédit d'Aigle" eine Arbeiterbank mit einem vorläufigen Kapital von 400,000 Fr. gegründet, welche den Zweck haben soll, der arbeitenden Klasse innerhalb den Grenzen ihrer materiellen und moralischen Solvabilität die nöthigen Kapitalien zu beschaffen.

Prag, 2. Juli. Gestern Abend fanden abermals Zusammenrottungen in den Straßen Prags statt, insbesondere am „Graben" sammelten sich lärmende Haufen, welche von der Polizei vertrieben wurden. Die Polizei konzentrirte ihre Hauptmacht vor den deutschen Instituten. Der Prager Stadtrath erklärte sich für die ganze Nacht in Permanenz, um nöthigenfalls unter die Menge sich zu begeben. Gegen 11 Uhr waren die Straßen wieder ruhiger. Für morgen ist hier eine Versammlung sämmtlicher deutschen Abgeordneten Böhmens projektirt.

London, 1. Juli. Im Unterhause kündigt Mr. Coan an, er werde morgen an den Unterstaatssekretär des Auswärtigen die Frage richten, ob er eine Abschrift des Berichts der Aerzte, welche die Leiche des Sultans Abdul Abziz untersuchten, vorlegen könne und ob die Regierung ihren Einfluß aufzubieten beabsichtige, um im Interesse der Humanität die Hinrichtung Midhat Paschas und der anderen wegen Betheiligung an der Ermordung des Abdul Aziz zum Tode verurtheilten Personen zu verhindern.

London, 1. Juli. Die Mostrich-Fabrik der HH. Coleman u. Co. in Carrow bei Norwich ist abgebrannt; Schaden ca. 30,000 Pfd.

Sofia, 2. Juli. In Philippopel ist der deutsche Staatsangehörige, Forstdirektor Bernagas, mit seinem Sekretär Binder, einem Oesterreicher, von 30 bulgarischen Räubern entführt worden; sie überfielen das Forsthaus, drohten der Dienerschaft mit Erschießen und schleppten die Gefangenen in's Gebirge.

Rom, 2. Juli. Italien zieht im August zu 28tägigen Uebungen die beiden jüngsten Altersklassen der Landwehrinfanterie und einen Jahrgang der Feldartillerie, zusammen ca. 70,000 Mann, ein.

Rom, 2. Juli. Die Demission Cialdini's ist angenommen und Harochetti mit der Leitung der Botschaftergeschäfte in Paris betraut worden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 24. Juni 2. Juli 1881.

Geburten.

Juni 24. Anna, T. des Daniel Keller, Färber, von Villigen.
" 28. Agnes Rosa, T. des Franz Hieronymus Honegger, Eisenbahnangestellter, von Bremgarten.

Eheverkündungen.

Juni 30. Gottlieb Müller, Bahnangestellter, von Schupfart (Aargau), in Außersihl (Zürich), und Maria Verena Kramer, Dienstmagd, von Leibstadt.
Juli 2. Karl Friedrich Baumer, Kaufmann, von Frauenfeld, und Emilie von Tobel, von und in Enge.

Todesfälle.

Juni 30. Anna Amsler, Dienstmagd, von Densbüren.
Juli 1. Johann Daniel Schmidt, Kaufmnnn, von Aarau

Neuestes und Telegramme.

☛ New-York, 2. Juli. Auf den Präsidenten Garfield wurde Morgens um 1/2 10 Uhr am Potomac-Bahnhof in Washington ein Attentat verübt. Garfield ist durch einen Pistolenschuß schwer verwundet. Der Mörder ist verhaftet. Es herrscht ungeheure Aufregung.

Garfield's Zustand ist hoffnungslos. Der Mörder führt den Namen Charles Guiteau und ist wahnsinnig. Eine ihm refüirte Beamtenstelle soll ihn zu der That bestimmt haben.

Washington, 2. Juli. Präsident Garfield wollte heute früh nach Longsranch fahren, als auf dem Bahnhof ein Mann einen Schuß auf ihn abfeuerte. Der verwundete Präsident wurde alsbald nach dem Weißen Hause zurückgebracht, wo die Aerzte Niemanden zu ihm lassen. Die Verwundungen sollen nicht tödtlich sein. Das Weiße Haus ist von einer ungeheuren Menschenmenge umgeben.

Garfield ist am rechten Arm, der rechten Hüfte und hinten in der Nähe des Rückgrats verwundet. Die Aerzte sprachen sich dahin aus, daß die Wunden zwar nicht unbedenklich, aber nicht geradezu tödtlich sind. Der Präsident ist bei Bewußtsein. Er telegraphirte an seine Frau und bat sie, zu ihm zu kommen. Der Mörder weigert sich, den Namen anzugeben. Es heißt, daß derselbe früher Konsul in Marseille war.

New-York, 3. Juli. (Telegr.) Derjenige, welcher letzten Samstag das Attentat auf den nordamerikanischen Präsidenten Garfield unternommen, heißt Charles Géteau; ist canadisch-französischer Abstammung und Advocat in Chicago. Er wollte vom Präsidenten einen Konsulatsposten haben. Abgewiesen scheint er verrückt geworden zu sein. Garfield ist noch nicht gestorben; er hat zwei Kugeln erhalten, eine in den Arm, die andere in die Hüfte.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 3. Gustav, S. des Emil Hemmeler, Kaufmann von Aarau.
" 3. Elsa, T. des Jakob Friedrich Andres, Hafner von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 2. Juli 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 10. — bis 11. —, per Becken 35 Cts. Neue Kartoffeln 35 Cts. per Kilogr. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — Fr. 0. —. Eier 10 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf Fr. 1. 20. 1. — Kirschen per Kilogr. 60—70 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch 90 —— Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50——, Schaffleisch Fr. 1. 50, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 26.

AARAU, den 2. Juli 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	209,50	208,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,15	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	3 1/2 "
Mailand, valuta legale	—	99	—	99	4 "
London	25. 28 1/2	25. 25	—. —	25. 25	2 1/2 "
Paris	100,15	100	100,15	100	3 1/2 "
Wien	217	215	—	215	4 à 4 1/2 "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	395	393	393
Nordostbahn Stammactien	356	353	—
" Prioritäten	570	560	—
Union Suisse Stamm	237	233	—
" " Prioritäten	427	425	—
Uetliberg-Bahn	345	335	—
Arth-Rigi-Bahn	270	265	—
Rigi-Bahn	877	860	—
Centralbahn	507	506	506
Jurabahnen	396	395	395
Suisse occidentale Stamm	216	215	—
" " Prioritäten	535	550	530
Schweiz. Creditanstalt	754	750	—
Bank in Winterthur	582	580	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	460	450	—
Bank Baden	505	500	—
Basler Handelsbank	580	577	—
Basler Bankverein	917	915	915
Eidg. Bank	447	443	443
Berner Handelsbank	285	281	285
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	981	980	980
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	735	733	735
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	727	726	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7175	7150	—
A.-S. Condens. Milk Co.	900	892	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102	101,2	101,4
4 1/2 " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4 1/2 " dto. " 1891	—	102	—
4 3/4 % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	—	—
4 " Kanton Bern 1880	99,1	—	—
3 " " Genf	88,2	88	88,1
4 " Stadt Winterthur	98	96	—
4 1/2 " Eisenbahnbank	101,2	101	101,2
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	95	—
4 " " " 1892	—	94,6	—
4 1/2 " " " 1886	100,5	100	—
4 1/2 " " " 1887	100,4	100	—
4 1/2 " " " 1888	100,3	100	—
4 1/2 " " " 1892	—	99,5	—
4 1/2 " " " 1895	—	99	—
4 1/2 " " Emission 1879	99	98,3	—
4 1/2 " Central & Nordost	101,8	101,6	—
4 " Centralbahn 1887-1936	95	94,7	94,8
4 " " von 1880 1883—1957	95	94,7	—
4 1/2 " " 31. Juli 1881	—	99,7	—
4 1/2 " " 10. Okt. 1881	—	100	—
4 1/2 " " 31. Dez. 1881	—	100	—
4 1/2 " " 1884	102	101	—
4 1/2 " " 1888	—	101	—
4 1/2 " " 1890	—	101	—
5 " " 1864-1888	—	101	—
5 " " 1888	—	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	97,8	—
5 " " IV. "	98	97,5	—
5 " Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,6	100,2	100,5
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	103	—
4 " " " I. "	96,1	95,5	—
4 " " " II. "	93	92,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Vom **1. bis 8. Juli** findet die **Conversion & Subscription** statt des

4 % Hypothekar-Anleihens der Berner

JURA-BAHNEN

von Fr. 28,250,000 mit Staatsgarantie.

Der Emissionscurs ist auf **98 1/2 %** festgesetzt.

Wir sind ermächtigt, Anmeldungen sowohl für die Conversion als auch auf die Subscription spesenfrei entgegen zu nehmen und halten uns bestens empfohlen. Prospectus können an unserer Kasse bezogen werden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 56.
Samstag den 2. Juli 1881 starb: Frau **Susanna Elisabeth Ernst geb. Siebenmann,** Kanzleisekretärs, v. Aarau; alt 55 Jahre, 9 Monate und 14 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 5. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt 674.

Cäcilien-Verein Aarau.

Orchester 8 Uhr!
Einzige Probe für Laufenburg!)

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr im Schwurgerichtssaal.

Bürger-Turnverein.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
der Kranken- & Sterbe-Kasse
(bei statut. Buße)
heute Montag den 4. Juli,
Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

VI. Schiesstag Montag 4. Juli, Abends 4 Uhr, **im Schützenhaus.**
Die Scheibenbilder von Freiburg, sowohl Kehr- als Stichbild kommen zur Verwendung.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Dr. H. Berner

ist zurückgekehrt.

Publikation.

Da hie und wieder Dachschutt statt auf den städtischen Schuttablagerungsplätzen an beliebiger Stelle abgelagert wird, sieht sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß solche Ablagerungen verboten sind und daß die Polizei Auftrag hat, im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung gegen Fehlbare unnachsichtlich einzuschreiten.
Aarau, den 1. Juli 1881.
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Dürr, Metzger von Aarau findet die Versteigerung des in **Fahrhabe und Metzgerwerkgeschirr** bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 7. Heumonat,** Nachmittags 2 Uhr.
Aarau, 4. Heumonat 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Das neue schweiz. Obligationenrecht wird von uns à Fr. 3. 20, eine Ausgabe auf Schreibpapier mit breitem Rand à Fr. 4. 70, zu beziehen sein.
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein 2½ zölliger starker
Leiterwagen.
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Auf's Jugendfest empfehle:
Médaillons-Band } **schwarz & farbig,**
Brochen & Médaillons
und gestatte auf allen Artikeln die billigsten Preise
Erny-Faßler.

Entlaufen:
Eine junge weiße **Katze** mit gelbgeflecktem Schwanze (Angorarace). Gegen Erkenntlichkeit abzugeben in Nro. 162 Kirchhof.

Entlaufen: Eine brokarne **Katze;** dem Wiederbringer ein Trinkgeld in Nr. 159.

Gesucht wird ein braves treues Mädchen als **Untermagd.**

Aarau, den 2. Juli 1881.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass meine liebe Gattin

Elise Ernst geb. Siebenmann

heute Abend halb 9 Uhr nach längerm schweren Leiden im Alter von 55 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.
Ich empfehle die Verstorbene Ihrem liebevollen Andenken und bitte um stille Theilnahme.
Gustav Ernst.
Die Beerdigung findet Dienstags den 5. Juli, Vormittags 11 Uhr statt.

Die neue amerikanische
Universal-Davis-Nähmaschine.

Neuerdings prämirt an der Melbourne Weltausstellung,
als die vorzüglichste und solideste Nähmaschine bewährt und allseitig anerkannt, alle möglichen Stoffe und Stoffdicken mit der größten Leichtigkeit und Sicherheit verarbeitend, für viele Jahre hinaus keinen Reparaturen unterworfen und hauptsächlich vermöge ihres leichten Ganges und einfachster Handhabung für Familien- und Berufszwecke gleich dienlich, sind gegen fünfjährige gewissenhafte Garantie zu jeder Zeit zur Einsicht und Verkaufe vorräthig im:
Alleinigen Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Ulmiker, Mechaniker beim Bahnhof.
NB. Reparaturen & Austausch aller andern alten Systeme werden bereitwilligst besorgt.

Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe:
Solid färbige Milfleur,
sowie gute Mülhauser-Cretonne
in sehr hübschen Dessins zum Ankaufspreis.
Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben.

NB. In **Fichus** habe soeben eine schöne Auswahl erhalten die, so lange Vorrath à Fr. 1. 75 und höher verkauft werden.

Anzeige & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner frühern geehrten Kundschaft zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Juli mein
Spezerei-, Tabak- & Cigarrengeschäft
wiederum selbst fortführen werde und bitte ich mir das früher erwiesene Zutrauen auch in Zukunft wieder zu Theil werden zu lassen.
Alles **frische** gute Waaren bei möglichst billig gestellten Preisen.
Achtungsvoll empfiehlt **Sl. Müller-Gamper.**

Reiche Leute, welche nicht für sich selbst **commerciale Coupons** von ihren Lieferanten verlangen wollen, würden ohne Kosten ein gutes Werk der Wohlthätigkeit verrichten, wenn sie dieselben verlangen und an Spitäler, Armen-, Kranken- und Waisen-Anstalten abgäben. Solche Anstalten können während mehrerer Generationen bestehen und kommen somit in jedem Falle in Besitz der auszuzahlenden Bons-Summe. Damen-Vereine, welche sich für diesen Zweck bilden würden, könnten ausserordentliche Resultate erzielen! (H3600X)

Vorhangstoffe

in Tüll,
Mousseline mit Tüllbord und Englisch-Tüll,
sowie brodirte **Banden**
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Coiffeur-Lehrling gesucht.

Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Man wünscht einen
Associé
mit einer Einlage von paar tausend Franken in eine gute Bauern- und Bäckermühle. Unter Umständen würde dieselbe an einen soliden Müller verkauft oder verpachtet. Frankirte Offerten sub H 2572 c Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Zu miethen gesucht:
Ein heiteres trockenes
Lokal,
dienlich als Werkstatt auf 4. Septbr., wenn möglich in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Achtung.

Ein freistehender, noch gut erhaltener
Schweinestall
ist wegen Mangel an Platz spottbillig zu verkaufen bei
Johs. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern sammt Zubehörde, kann sofort bezogen werden bei
Jb. Wehrli, z. Badstube

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **diesjährige Lische** in den Gemeindewaldungen „Oberholz und Berg" der Gemeinde Buchs sind **Fr. 30.** — geboten.
Mehrgebote nimmt der Unterzeichnete bis Mittwoch den 6. dies, Abends 8 Uhr, schriftlich und verschlossen entgegen
Buchs, den 1. Juli 1881
H. Lienhard, Gemeindeförster.

Bei genügender Anzahl von Herren und Damen wird die Gelegenheit geboten, am nächsten **Sonntag** an das **Sängerfest in Laufenburg** auf einem Floß zu fahren. Abfahrt von Aarau Morgens 4 Uhr, Ankunft in Laufenburg 8½ Uhr, Person à Fr. 1. 20
Anmeldungen sind zu machen bis Donnerstag Abend beim Verleger d. Blts.
Urs Jos. Spillmann & Komp.,
Flößermeister.

Haarwickel

pr. Dutzend à 30 Ct. empfiehlt auf bevorstehendes Jugendfest
M. Mürset, Kronengasse.
Ebenso werden noch einige Kinder zum Frisiren angenommen.

Gesucht:
Auf 1. September ein **Logis** von 3 à 4 Zimmern in guter Lage der Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein geräumiges, möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht in's Freie zu vermiethen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
In- und ausländische **Briefmarken.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein bis zwei
Pensionäre
werden angenommen in Nr. 65.

Zum Ausleihen:
Der helle geräumige **Verkaufsladen** und eine angenehme **Wohnung** mit 3 Zimmern im 2. Stock, auf 1. Oktober; Metzgergasse Nr. 100.

Frisch reassortirt, in
Glacé-Handschuhen,
in weiß, hellen und Modenfarben,
Fil d'Ecosse und Fil de Perse;
halte auch diesen Artikel bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Eine schöne Auswahl in **farbigen Band** zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Corsets.

Pariser-Corsets, neuester Façon und allen Nro. für Erwachsene und Kinder sind in großer Auswahl, schöner solider Waare und billigsten Preisen eingetroffen, zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt
Ida Suter.

Zu kaufen gesucht:

Von einer braven Familie **ein gangbares rentables Geschäft.**
Jede wünschbare Garantie wird geleistet.
Gefl. Offerten sub. Chiffre Z. G. befördert die Expedition dieses Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit Pension; in Nr. 913 obere Vorstadt.

Knorr's Suppen-Einlagen:
Grünkornextrakt,
Kaisersuppengries,
Brasilianischer Tapioka,
Reis-Julienne,
Eiernudelgries,
Perles de Nizam,
Kartoffelmehl,
Reismehl.
Diese Sorten sind stets in frischer Waare und zu den billigsten Preisen vorräthig bei
J. Hoor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 156.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 5. Juli 1881.

Tagesbericht.

Washington, 4. d. Eine halbe Stunde nach Mitternacht trat im Zustand des Präsidenten Garfield eine Besserung ein. Die Krankheits-Symptome werden als günstig betrachtet. Hoffnung ist vorhanden. (Telegramm des Staatssekretärs Blaine an die Gesandtschaft in Bern.)

Präsident Garfield fühlte sich heute früh um 4 Uhr, nachdem er etwas geschlafen, erfrischt. Seine Gemahlin ist gestern Abend mittelst Extrazuges eingetroffen. Das gesammte Kabinet verblieb die ganze Nacht im weißen Hause. Der englische Gesandte Thorton überreichte dem Staatssekretär Blaine persönlich eine Botschaft Lord Granville's. Der Marquis of Lorne telegraphirte an den Staatssekretär und drückte seine wärmste Sympathie für den Präsidenten und dessen Familie anläßlich des schrecklichen Attentates, sowie die Hoffnung aus, die Wunde werde keine tödtliche sein.

Der Arzt Bliß hat festgestellt, daß die Kugel zwischen der zehnten und elften Rippe rechts von der Wirbelsäule in den Körper Garfield's eingedrungen, dann durch die unterste Partie der rechten Lunge und der Leber gegangen ist und sich schließlich in dem vorderen Theile des Unterleibes festgesetzt hat.

Ein Bülletin von heute Morgen meldet, angesichts der Nothwendigkeit vollkommenster Ruhe für Garfield werden die Aerzte keinerlei Untersuchung der Wunden vor 7 Uhr Abends vornehmen.

In Washington herrscht die unbeschreiblichste Aufregung. Alle Bureaus sind geschlossen. Das Gefängniß wird von zwei Kompagnien Militärs bewacht, weil die Bevölkerung den Mörder lynchen will.

Staatssekretär Blaine telegraphirte am 2. Juli Folgendes an die amerikanische Gesandtschaft in Bern:

Auf den Präsidenten der Verein. Staaten ist heute Morgen von einem Mörder, Namens Charles Quiston, geschossen worden. Die Waffe war ein Revolver von ansehnlicher Größe. Der Präsident hatte eben die Station der Baltimore- und Potomacbahn in Washington um ungefähr 20 Minuten nach 9 Uhr erreicht.

Er beabsichtigte, mit einem Theile seines Kabinets den Schnellzug nach New-York zu benutzen. Ich fuhr mit ihm im Wagen vom Weißen Haus aus und ging an seiner Seite, als er getroffen wurde. Der Mörder wurde augenblicklich verhaftet und der Präsident in ein Privatzimmer des Stationsgebäudes getragen, wo ärztliche Hülfe sofort bereit war.

Er ist nun um 20 Minuten nach 10 Uhr nach dem Weißen Haus gebracht worden. Die Aerzte betrachten nach vorgenommener Berathung seine Wunde als sehr ernst, wenn auch nicht als unbedingt tödtlich.

Seine kräftige Konstitution berechtigt zu der Hoffnung auf seine Wiederherstellung. Er hat das Bewußtsein nicht einen Augenblick verloren.

Ueber die Motive der fluchwürdigen That, ob sie die eines Wahnsinnigen ist, ob sie aus politischen Gründen erfolgt, oder ein Akt der Privatrache ist, liegen bis jetzt noch keine authentischen Nachrichten vor. Alle wahren Freunde der Union werden sich gewiß in dem Wunsche begegnen, daß Garfield dem Leben erhalten bleibe, damit die nach so heftigem Kampfe innerhalb der republikanischen Partei besiegte Grant-Partei nicht in dem Vizepräsidenten Arthur einen ihrer ausgesprochensten Vertreter auf den Präsidentenstuhl entsende.

Gibt es einen Menschen, der sicherlich allgemeinen Respekt einflößt, so ist es der Präsident der Vereinigten Staaten, der als armer Waisenknabe für seinen Lebensunterhalt in dienstlicher Abhängigkeit sorgte und dabei so voll idealen Strebens war, daß er jede freie Stunde zu seiner geistigen Ausbildung benutzte, sich die Kosten seiner Schulbildung durch Händearbeit zusammensparte, erst Lehrer, dann Leiter einer Unterrichtsanstalt, angesehener Beamter, dann Milizgeneral während des Bürgerkrieges, dann Gouverneur seines Heimathstaates Ohio, Senator und zuletzt das Oberhaupt einer großen und zukunftsreichen Nation wurde, und dies nicht blos, weil er in allen Stellungen, die er bisher eingenommen, sich als einen Mann von soliden Kenntnissen, werthvollen Erfahrungen und staatsmännischem Scharfblick sich erwiesen, sondern vor Allem auch, weil man ihn als einen redlichen, durchaus ehrenwerthen, charakterfesten Mann kannte, dessen die nordamerikanische Republik in diesem Augenblick bedurfte.

London, 3. Juli. Aus Washington wird telegraphirt: Der Mordversuch geschah im Damenzimmer des Bahnhofes, in welches Garfield mit dem Minister Blaine gegangen war, um den Abgang des Zuges zu erwarten. Der Mörder feuerte zwei Schüsse, beide trafen, der erste den rechten Arm, der zweite die Hüfte. Der Präsident wurde unter stärkster Begleitung nach dem weißen Hause gebracht. Zuerst ungeheuer schwach, erholte er sich bald etwas und kam dann zum Bewußtsein. Mittags ging der Puls stärker und er diktirte dem Sekretär ein Telegramm an seine Gattin folgenden Inhalts: „Der Präsident beauftragt mich, Ihnen zu melden, er sei schwer verletzt; wie schwer kann er nicht angeben; er ist bei Besinnung und hofft Sie werden bald zu ihm kommen; er läßt Sie grüßen."

Hier herrscht allgemeine Theilnahme. Die Königin, der Prinz und die Prinzessin von Wales sandten entsprechende Mittheilungen an die amerikanische Gesandtschaft. Zahlreiche offizielle und Privatpersonen ließen sich daselbst einschreiben.

Berlin, 3. d. Auf die Nachricht von der Wegführung des deutschen Staatsangehörigen Forstmeister Bergues, durch eine Räuberbande in Ostrumelien stellte das auswärtige Amt sofort Vermittlungen an und leitete Schritte ein behufs Befreiung des Gefangenen. Nach dem auswärtigen Amte soll heute Bergues bereits wieder in Freiheit gesetzt sein und sich in Bellova befinden.

Wie man der „Nat. Ztg." von wohlunterrichteter Seite meldet, hat die an der Kaiserin vollzogene Operation einen sehr guten Verlauf gehabt; die Kaiserin ist damit von einem älteren Uebel befreit worden, das ihr oft lästig gefallen ist. Es handelt sich um die vollständig geglückte Operation eines Bruches, wofür Geheimrath Dr. Busch Spezialität ist.

Prag, 3. Juli. Anläßlich der Ereignisse der letzten Tage versammelten sich heute die böhmischen Reichsraths- und Landtags-Vertreter deutscher Nationalität im deutschen Hause hierselbst und beschlossen ein Manifest an die Deutschen in Böhmen zu richten.

Der akademische Senat hat sämmtliche Vorlesungen suspendirt und bei dem Unterrichtsminister den sofortigen Schluß des Sommersemesters beantragt, weil bei der herrschenden Erregung unter der Studentenschaft weitere ernste Konflikte kaum zu vermeiden seien.

Paris, 3. Juli. Es war der tunesische Platzkommandant zu Sfax, welcher das Signal zum dortigen Aufstand gab. Dortige Insurgenten haben einen Bey zur Leitung ihrer Operationen erwählt. Achthundert flüchtige Europäer langten auf dem Schiff „Mustapha" in Tunis an. Der Befehl zur Beschießung von Sfax soll dem französischen Geschwader ertheilt sein.

— Der berühmte Chemiker Sainte Claire Deville ist heute in Boulogne-sur-Seine gestorben.

Moskau, 2. Juli. Das Gerücht vom Brande des Kreml ist erdichtet.

Konstantinopel, 3. ds. Sever Pascha und Conduriotis haben gestern die türkisch-griechische Konvention definitiv unterzeichnet. — Die Mutter des ermordeten Sultans Abdul Aziz hat ein Schreiben an den Sultan gerichtet, in welchem sie demselben ihren Dank dafür ausspricht, daß er ihren Sohn gerächt und den Namen Osman von dem Verdachte des Selbstmordes reingewaschen habe.

Es verlautet, sämmtliche letzthin über die Mörder Aziz's ausgesprochenen Todesstrafen seien in immerwährende Verbannung nach Taise (Arabien) umgewandelt worden.

Athen, 3. Juli. Die Uebergabe der an Griechenlad abzutretenden türkischen Gebietstheile hat nunmehr begonnen. Die türkische Garnison in Punta hat auf Anordnung der internationalen Kommission Punta geräumt, worauf eine Abtheilung griechischer Truppen die desarmirte Festung besetzte.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Juli. Die Zolleinnahmen vom Juni betrugen 1,359,876 Frkn. oder 46,363 weniger als 1880. Totaleinnahmen vom 1. Januar bis 30. Juni 8,366,078 Frkn. oder 38,484 mehr als 1880.

Aargau. (Korrespdz. aus dem Seethal.) Seit vielen Jahren strebt das luzernisch-aarganische Seethal eine Schienenverbindung an, um aus seiner Isolirung herauszukommen. Während früher auf eine Normalbahn hingearbeitet wurde, wird nunmehr, nach den im Eisenbahnwesen gemachten Erfahrungen, eine Straßenbahn als das den Verkehrsbedürfnissen Entsprechende und Erreichbare betrachtet.

Zum Zweck der Erstellung einer solchen Straßenbahn trat das schon lange bestehende Eisenbahn-Comite unseres Thals in Verbindung mit einer englischen Gesellschaft, die sich geneigt zeigte, den Bau zu übernehmen. Die in England eingezogenen Erkundigungen über die leitenden Persönlichkeiten der Gesellschaft lauteten im Ganzen günstig und die National Provincial Bank of England wurde als ganz prima bezeichnet. So kam es denn zu einer vorläufigen Vereinbarung, wonach die englische Gesellschaft sich zum Bau und Betrieb einer Straßenbahn Lenzburg-Emmenbrücke verpflichtet, sofern die Straße so weit nöthig von den beiden Kantonsregierungen unentgeldlich zur Verfügung gestellt und von der interessirten Landesgegend ein Beitrag von 300,000 Fr. à fonds perdus geleistet wird. Die Vereinbarung bedarf selbstverständlich der allseitigen Ratifikation, welche vom Comite erst nachgesucht werden soll, nachdem die Baugesellschaft den Finanzausweis beim Bundesrath geleistet haben wird. Welches der finanzielle Ertrag dieser Straßenbahn sein wird, falls sie wirklich zur Ausführung kommt, läßt sich mit Gewißheit nicht voraus sagen. Immerhin ist der Verkehr der Thalschaft ein solcher, daß eine Verzinsung des Baukapitals erwartet werden darf, wenn das Geschäft richtig an die Hand genommen wird und es gehört Böswilligkeit, wie Leichtfertig-

keit dazu, das Projekt als Schwindel zu bezeichnen. Wir denken, in erster Linie sei es Sache der englischen Gesellschaft und unsres Thals, zu erwägen, was in ihrem Interesse liegt und beide bedürfen dazu keiner Rathschläge, die nicht verlangt worden sind. Im Seethal würde das Zustandekommen der Straßenbahn allgemeine Befriedigung hervorrufen.

Diesen sachlichen Bemerkungen mag noch Einiges beigefügt werden über die Stellung, die Herr Nationalrath Künzli zu unserm Projekt einnimmt. Herr Künzli ist als Bürger von Birrwyl seiner Zeit in unser Eisenbahn-Comite gewählt worden und wenn er auch seit einiger Zeit nicht immer an den Berathungen des Comites Theil nahm, so zeigte er doch fortwährend reges Interesse für unsre Bestrebungen. Der von den Engländern gebildeten Gesellschaft gehört er nicht an, wie er übrigens in der Handelszeitung selbst erklärt hat. Wir können beifügen, daß er schon vor Monaten verlangt hatte, daß sein Name, mit Rücksicht auf seine politische Stellung, nicht in einen allfälligen Prospekt aufgenommen werde. Wenn dieses Begehren nicht erfüllt wurde, so trifft die Schuld hiefür ohne Zweifel, gleich wie für die Aufführung der Aarg. Creditanstalt als Bank der Gesellschaft einige warme Freunde und Förderer des Bahnprojektes aus unserm Thale, die nicht Geschäftsmänner sind und die in ihrem Eifer für die Sache über das Ziel hinaus schossen. Was die Creditanstalt anbetrifft, so mochten sie denken, daß diese kaum Bedenken tragen werde ein Depositum von größerem Betrag zu übernehmen — nur um dieses konnte es sich handeln — und sie übersahen auch hier, daß abgesehen von allen andern Erwägungen, schon der bloße Anstand erfordert hätte, vorher anzufragen, ob die Creditanstalt einverstanden sei.

Durch diese wahrheitsgetreue Darstellung fallen die Anklagen der „Schweiz. Grenzpost" vom letzten Samstag gegen Hrn. Künzli in ihr Nichts zusammen.

Wenn die „Grenzpost" dann aber den Anlaß noch benutzt, um den Hrn. Künzli als den Urheber der Nationalbahn hinzustellen, so erfordert das einige Worte der Erwiderung. Wir sind mit der ganzen Geschichte der Nationalbahn zu wenig vertraut um zu wissen, ob Herr Künzli überhaupt einen Antheil hatte am Zustandekommen der Nationalbahn und von welcher Bedeutung eventuell dieser Antheil war. Das aber dürfen wir getrost sagen, daß wenn ihn eine Schuld trifft, diese ein Kinderspiel ist im Verhältniß zu dem, was die bekannten Patrone der „Grenzpost" auf dem Gewissen haben. Das Sündenregister müßte lang werden, wenn es alle die Schlachtfelder aufzählen wollte, auf denen die Opfer der finanziellen Unternehmungen der Patrone der „Grenzpost" in großen Haufen herumliegen. Daneben besteht noch der große Unterschied, daß die Börsenkönige sich auf Kosten ihrer Opfer persönlich zu bereichern pflegen, während wie hie: Jedermann weiß Herr Künzli aus seiner Unterstützung aarg. Eisenbahnbestrebungen durchaus keine persönlichen Vortheile gezogen hat.

— Das Programm für das Kantonalturnfest in **Brugg** lautet:

Samstag, den 16. Juli: Abends 5 Uhr: Versammlung und Sitzung des Kantonal-Vorstandes und des Kampfgerichtes.

Sonntag, den 17. Juli: 9—10 Uhr: Empfang der Turner beim Hotel Simmen am Bahnhof. Bezug der Festkarten. 10 Uhr: Generalversammlung im Rothen Haus. 11½ Uhr: Mittagessen in den Quartieren. 1 Uhr: Sammlung vor dem Rothen Haus, Zug auf den Turnplatz. 1½—2½ Uhr: Allgemeine Uebungen. 2½—5 Uhr: Sektionswetturnen. 5—7 Uhr: Kunstturnen (freigewählte Uebungen). Bankett und gemüthliche Vereinigung.

Montag, den 18. Juli: 5½ Uhr: Tagwache. 6 Uhr: Sammlung vor dem Rothen Haus, Zug auf den Turnplatz. 6½—9 Uhr: Nationalturnen (Springen, Steinheben, Steinstoßen). 9—12 Uhr: Kunstturnen (freigewählte und obligatorische Uebungen). Mittagessen in den Quartieren. 1 Uhr: Sammlung vor dem Rothen Haus, Zug auf den Turnplatz. 1½—3½ Uhr: Nationalturnen (Schwingen und Ringen). 3½ bis 4½ Uhr: Spezialturnen. 5 Uhr: Preisvertheilung. Bankett und Ball.

— **Zofingen.** Die Kreisversammlung Niederwyl wählte am Platze des zurücktretenden Hrn. Rüegger Hrn. Vizeammann Ingold zum Friedensrichter. Hr. Gemeinderath Joh. Lüscher, welcher im ersten Wahlgange am meisten Stimmen erhielt, hatte abgelehnt.

— * **Aarau.** Der am 24. Juni beim Baden in der Aare verunglückte Ulrich Gloor ist am 2. Juli im Rhein bei Lüttingen (Baden) gelandet und am 3. Juli daselbst beerdigt worden.

— In **Zurzach** verstarb nach längerer Krankheit Sonntag den 3. dß. Wittwe Maria Burkhardt-Welti, gewesene Ober-Arbeitslehrerin, 62 Jahre alt, dieselbe versah 26 Jahre lang ihr Amt mit Geschick, Treue und Gewissenhaftigkeit.

Zürich. Donnerstag gegen Abend verunglückte in der Langgasse zu Außersihl ein fünfjähriges Mädchen durch den Sturz aus einem Fenster der vierten Etage eines Hauses. Die Jalousieläden des offenen Fensters waren, ohne befestigt zu sein, nur gegeneinander gelehnt. Das Kind glaubte aber sich bei einem Spiel mit seiner Puppe an denselben festhalten zu können, die Läden gaben nach und das Kind stürzte herab. Der Tod der armen Kleinen erfolgte nach zwei Stunden. Die Mutter derselben ist um so schwerer betroffen, als ihr Mann zum Gebrauch einer Badekur abwesend war.

— **Winterthur**, 1. Juli. Die „blitzende Sonne des Julius" traf heute das Rebgelände in der Umgegend von Winterthur im vollen Blüthenduft, und der frische reine Wind trug diesen durch das ganze Thal. Die frühern Gelände und die Grubreben sind den spätern nach Osten gewendeten Lagen um gut 8 Tage voraus. Jene haben zum Theil schon verblüht und wacker Beeren angesetzt. Im Stadtberg steht das Gros mitten in der Blüthe, im Oberwinterthurerberg hat das Blühen eben recht begonnen. Noch ein paar solcher herrlicher Tage, so ist die kritische Zeit vorüber. Auch hier stehen die Reben, abgesehen von vereinzelten Stichen, in denen der Frost etwas geschadet, prächtig. Das sind einmal wieder tüchtige fröhliche Trauben in reicher Fülle, nicht nur so Gäbelein und magere Trappen, wie sie in den letzten Jahren zu sehen waren. In gutgepflegten in starkem Triebe stehenden Stücken sind Trauben, die jetzt schon die ansehnliche Länge von 15 bis 18 Centimeter aufweisen, nichts Seltenes. Möge ein gütiger Himmel sie zur gesegneten Reife kommen lassen. (Ldb.)

Schwyz. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitaghat sich der König von Bayern bis zum frühen Morgen per Extradampfer auf dem Vierwaldstätterjee herumfahren lassen. Ein von ihm bestellter Senn blies das Alphorn, daß die Klänge träumerisch vom Axenstein her über die goldschimmernden Fluthen des Urnersee's hinklangen. Morgens um 1 Uhr ließ sich der König noch ein Mal extra von Brunnen nach dem Rütli hinfahren. Den ganzen Tag und die ganze Nacht über wird der Dampfkessel geheizt und muß das gesammte Schiffspersonal in Bereitschaft sein, um jeden Augenblick den sonderbaren Launen des Monarchen zur Verfügung zu stehen. Wie es heißt, bezahlt derselbe für den Extradampfer täglich 600 Fr.

— Der König von **Bayern** hat, wie der „Bote der Urschweiz" meldet, das Hotel zum Axenstein, das er für einige Wochen bewohnen wollte, schon wieder verlassen, weil er sich von der Neugier der Fremden zu sehr belästigt fühlte und die Villa Guttenberg in Brunnen, welche dem Kommandanten Ad. Benziger gehört, bezogen. Hier scheint er ganz nach seinem Geschmack, von so wenig Leuten als möglich gesehen zu werden, leben zu können.

Graubünden. Die Churer Damen schenkten und überreichten dem dortigen Kadettenkorps eine hübsche Fahne.

Solothurn, 4. Juli. Bei der gestrigen Wahl der Bezirksbeamten (Oberamtmänner), Amtsgerichtspräsidenten, Amtsrichter 2c.) wurden die bisherigen Inhaber durchschnittlich mit großer Mehrheit bestätigt. Nur in zwei Bezirken hatte sich eine Opposition erhoben, in Solothurn-Lebern gegen den bisherigen Amtsgerichtspräsidenten Fürholz und in Dornek-Thierstein gegen Oberamtmann Hänggi (konservativ). Fürholz wurde nur mit ungefähr 30 Stimmen über das absolute Mehr, Hänggi dagegen mit 450 Stimmen Mehrheit wieder gewählt. (N. Z. Z.)

— **Olten.** Auf dem gestrigen Juli-Markt wurden aufgeführt an Großvieh 91 Pferde, 76 Ochsen, 281 Kühe, 146 Rinder, zusammen 594 Stück; an Kleinvieh 444 Stück. Gehandelt wurde ziemlich lebhaft; Preise im Steigen begriffen; man merkte, daß die Heuernte im Ganzen gut gerathen.

Freiburg. Das Organisationskomite hat an die Schützen Belgiens, Italiens und Oesterreichs sympathische Aufrufe erlassen; wir notiren aus letztern Folgendes: „Wenn auch die Arlbergbahn, der nächste Weg, welcher die zwei Länder in kurzer Zeit noch enger verbinden wird, gegenwärtig unvollendet ist, so erwarten wir doch zahlreiche Betheiligung von Seite der Schützen aller österreichischen Lande; haben sie ja Alle, zumal unsere nächsten Nachbarn, die wackern Tyroler und Voralberger, jederzeit in ehrenvollster Weise den Stutzer zu handhaben verstanden, sowohl im blutigen Ernst, als auch beim heitern Waffenspiele. Kommet also, liebe Schützenbrüder und Nachbarn, in gedrängten Schaaren zum frohen Wettkampfe! Möge derselbe dazu beitragen, die seit Jahren zwischen unsern beiden Ländern bestehenden freundlichen Beziehungen noch inniger zu gestalten! Möge das Glück jeden Eurer Schützen begünstigen, damit er freudig heimkehren kann an den heimathlichen Herd mit einen schönen Andenken aus dem durch die Großmuth unserer Gönner reichgeschmückten Gabentempel! Also, wackere Schützen Oesterreichs, auf nach Freiburg! Euch Allen eine, wenn auch einfache, doch herzliche und gastfreundliche Aufnahme zusichernd, entbieten wir Euch Schützengruß und Handschlag."

Basel. Samstag Nachts ¾11 Uhr wurde die Bevölkerung der Stadt durch das Feuerhorn aufgeschreckt; es brannte vor dem St. Johannthor, auf dem Davidsboden, die Oekonomiegebäude (Scheunen und Stallungen sammt Pächterwohnung) des Hrn. W. Schneider-Krebs. In kaum einer Stunde lagen die nicht unbeträchtlichen Gebäude, mit großen Heuvorräthen gefüllt, in Asche. Die Viehwaare konnte größtentheils gerettet werden.

Appenzell A.-Rh. In **Genua** ist im Alter von 64 Jahren, an einem Hirnschlage Hr. Ludwig Merz von Herisau, vieljähriges Mitglied des Großen Rathes und Landesbauherr, plötzlich verstorben. Er hatte dort einen Besuch in der Familie seiner Tochter gemacht und wenige Tage vor seinem Tode noch in die Heimat geschrieben, er fühle sich recht wohl und hoffe gestärkt heimzukehren.

— Anfangs letzter Woche ist nach dem „St. Galler Tagbl." das Tracé für eine telegraphische Verbindung vom Weißbad auf den Säntis festgestellt worden auf Anordnung der meteorologischen Centralanstalt in Zürich und als erster Schritt zur Ausführung der auf dem Säntis projektirten meteorologischen Station. Erhebliche Schwierigkeiten biete das festgestellte Tracé nicht und dürfte die Drahtleitung noch dieses Spätjahr, jedenfalls aber nächstes Frühjahr aufgestellt werden.

Neuenburg. Aus La Chaux-de-Fonds wird dem „Journ. du Jura" geschrieben: Ein scandalöser Vorfall beschäftigt zur Zeit unsere Bevölkerung. Ein hiesiges Haus hatte der Post eine Kiste mit Uhren übergeben im Werthe von ca. Fr. 10,000, dieselben aber nur mit Fr. 3500 declarirt. Dagegen hatte es die Sendung bei einer Versicherungsgesellschaft um Fr. 160,000 versichert. Die Kiste wurde an einen Vertreter des Hauses in Bulgarien adressirt. Durch Aufwendung einer Summe von Fr. 30,000 gelang es einen Postangestellten zu bestechen, der die Sendung unterwegs verschwinden ließ. Auf erhobene Klage wurden eine Anzahl von Postbeamten verhaftet; der Schuldige, von Gewissensbissen gefoltert, legte endlich ein vollständiges Geständniß ab und in Folge dessen wurde der Vertreter des Hauses in La Chaux-de-Fonds verhaftet. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Genf, 3. Juli. Bei ungefähr 6000 Stimmenden wurde das Gesetz betreffend Wahl der Richter durch das Volk mit 3640 gegen 2700 Stimmen verworfen.

Berlin, 4. Juli. Der Privatdozent an der hiesigen Universität, Alfons Thun, ist Seitens der Regierung von Basel als ordentlicher Professor der dortigen Universität berufen. Thun ist ein junger Livländer, welcher sich durch vorzügliche Forschungen über Agrar- und handelspolitische Verhältnisse Rußlands, speziell Mittelrußlands, hervorgethan hat. (N. Z. Z)

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeits-Phychrometer.	Niederschlagsmenge Millimeter.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkt. 0—10.	Kurzsichtig unter 0°m.
Juni 27.	7 U.	11,4	730,5	95	6,5	O 0,3	2,0	2,75
	1 »	21,9	728,2	56				
	9 »	14,6	727,8	75				
28.	7 U.	13,7	728,5	90	—	SW 0,3	5,0	2,86
	1 »	22,2	729,0	68				
	9 »	15,2	730,0	89				
29.	7 U.	15,6	731,1	88	1,0	SW 0,0	6,0	2,92
	1 »	20,7	732,0	72				
	9 »	13,6	735,2	90				
30.	7 U.	11,8	736,5	97	24,5	NO 0,3	1,0	2,98
	1 »	23,0	736,1	39				
	9 »	14,2	735,3	75				
Juli 1.	7 U.	13,8	733,0	90	—	O 0,3	0,0	3,04
	1 »	22,4	730,9	55				
	9 »	13,8	730,1	80				
2.	7 U.	13,6	730,4	86	—	O 0,0	0,7	3,05
	1 »	26,8	729,9	58				
	9 »	17,4	731,1	85				
3.	7 U.	19,4	734,0	85	—	S 0,0	0,0	3,10
	1 »	27,3	733,7	55				
	9 »	18,1	735,8	85				

Zürcher Börse vom 4. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	534	545	—
Bank in Baden	502	507	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	752	757	—
Bank in Winterthur	576	582	—
Eidgenössische Bank	440	450	—
Basler Handelsbank	—	587	—
Basler Bankverein	915	925	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	735	745	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	345	352	350
Nordost Prioritäten	—	562	—
Centralbahn	503	508	—
Union-Suisse Stamm	230	235	—
Union-Suisse Prioritäten	425	432	428
Gotthardbahn	391	393	392
dto. volleinbez.	325	330	—
Westbahn	211	216	213
Uetlibergbahn	325	345	—
Arth-Rigibahn	269	271	268—271
Wädensweil-Einsiedeln	200	207	208
Nationalbahn-*Obligationen*	80,5	85	—

Tendenz: unbestimmt.

Das Juliheft der **„Deutschen Rundschau"** bringt den Schluß der Novelle „Was macht man auf Hohenstein? von C. von Sydow, mit welcher ein neues und hoffnungsreiches Talent in den Mitarbeiterkreis dieser Zeitschrift eingeführt ist. Von ganz hervorragender Bedeutung ist Prof. Ferdinand Cohn's Aufsatz: „Goethe als Botaniker", in welchem der berühmte Pflanzenphysiolog einen vom naturwissenschaftlichen und ästhetischen Gesichtspunkt gleich interessanten Beitrag, und zwar in einer durchaus populären, anziehenden Form bietet. Die im vorigen Heft begonnenen „Erinnerungen aus meinem Leben" vom Grafen Seherr Thoß behandeln in dem vorliegenden Hefte die Zeit, wo Bismark zum ersten Male die staunenden Blicke der Welt auf sich zog, die Konfliktszeit, den Krieg von 1866 und den durch die ungeheuren Folgen desselben vollständig veränderten Zustand der Dinge. Nicht im strengen Geschäfts- oder Geschichtsstyl wird dies Alles referirt: sondern in einer Fülle von zum Theil äußerst piquanten Anecdoten, wie sie Demjenigen zu Gebote stehen, der nur Das erzählt, was er als Augenzeuge miterlebt hat. Ein ähnliches Lob müssen wir den „Briefen eines preußischen Offiziers aus dem Jahre 1848" zollen, welche diesmal die Ereignisse bis dicht vor den Einmarsch Wrangel's in Berlin fortführen; während uns der Artikel „Der Marquis Wielopolski und die russisch-polnischen Aussöhnungsversuche" wiederum einen jener wichtigen Beiträge zur intimeren Kenntniß Rußlands liefert, durch welche die „Rundschau" sich schon mehrfach ausgezeichnet hat. Ein reizendes neu griechisches Märchen „Rhodia" steuert Adolph Boetticher bei, einer der deutschen Techniker, die von der Reichsregierung zu den Ausgrabungen in Olympia entsandt waren. In seiner gewohnten geistreichen Weise berichtet Karl Frenzel über „die Berliner Theater" und Julius Rodenberg giebt ein stimmungsvolles Bild „zur Erinnerung an Franz Dingelstedt". Die „literarische Rundschau" ist diesmal von den Professoren Hermann Hettner, Pischel und Erich Schmidt geschrieben — Namen, welche für die Vortrefflichkeit der genannten Rubrik bürgen. —

Amtsblatt-Auszug.

Vom 2. Juli.

Fertigungen.

Aarau, 14. Juli. Siebenmann-Krauß, Frd., Metzger von Aarau, in Nordamerika. — Brittnau, 9. Burkholter, Rudolf, von Kyburg-Buchegg, Kts Solothurn; Bistualienhändler in Basel; Burkholter, Jakob, Schmied, in Leuzigen, Kts. Solothurn. — Bübikon, 14. Strebel, Theodor, Vizeammann. — Dietwyl, 11. Die Erben des Bochsler, Kaspar, Schlossers, von Oberrüti. — Dintiken, 9. Hirt, Johann, Müller in Schinznach; Geißberger, J. Kaspar, Gemeinderath in Ryniken; Tanner, Hartmann, Lehrer, von Dintiken, in Küttigen; Meyer, Johannes, Bannwart; Dambach, Isaak, von Bötzberg, Müller, in Billmergen. — Etzgen, 13. Eckert, Jakob, Schreiners, von Leibstatt. — Freienwyl, 13. Die Erben des Vogt, Phil, alt Ammann. — Frick, 12. Eich, Johann, Vater, Müller, von Lenzburg. — Hellikon 11. Die Erben der Hasler, Monika geb. Waldmeier. — Hornussen, 13. d. Nachlaß des Keller, Josef, gewesener Oberlehrer. — Hunzenschwyl, 11. Frau Rohr, Verena geb. Richner, Christens. — Klingnau, 14. Wittwe Pfister geb. Kohler. — Künten, 14. Meier, S. J., in Bremgarten. — Merenschwand, 12. Die Erben des Stärer, J., Aktuar sel.; die Erben des Giger, alt Schulpfleger in Schoren; die Erben des Meier, Hrch., Kaminfeger, von Ottenbach. — Möhlin, 16 Juli. Herzog, Joh. Urban, von Wallbach; die Kinder des Wunderlin, Raimund von Wallbach. — Möriken, 11. Die Erben der Frau Schmid, Verena geb. Rey, Jakobs, Strumpfwebers; Bryner, Jakob, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar. — Muhen, 14. Gall, Johann, Gemeindeschreiber und Geschäftsführer von Schöftland. — Oberendingen, 15. Bollag, Raphael Lazarus. — Oftringen, 12. Fischer, Jakob, Kaspars sel., Landwirth. — Rudolfstetten, 12. Brunner, David, alt Seckelmeister von Unterlerikon. — Sins, 14. Bucher, Alois sel., alt Lehrer. — Siffeln, 11. Ries, Josef und Joh. in Amerika. — Windisch, 14. Seeberger, Felix, Baumeister in Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Elmiger, Peter, Drechsler, von Bremgarten. Eingabe 18. August. — Muri. Villiger, Joh., Tonipeters von Fenkrieden, Gde. Meyenberg.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Frei-Gautschi, Jakob, gew. Schuhmacher und Federnhändler, von Auenstein, in Suhr. Eingabe 6. August. — Baden. Suter, Arnold, von Münzlishausen, in Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Schibli, Pauline geb. Schibli, von Fislisbach. Eingabe 13. August. — Bremgarten. Frau Meier, Elisabetha Bertha geb. Spörri, von Büschikon, Gemeinde Tägerig; Drack, Fridolin, Landwirth und gewesener Gemeinderath von Nußbaumen, auf Eyren, Gemeinde Widen; Pfiffer, Johann, Schneider, von Döttingen, in Wohlen; Michel, Rosa geb. Weibel, Wtw., Karrers von Wohlen. Eingabe 18. August. — Zofingen. Klaus, Samuel, Jakobs von Uerkheim, wohnhaft gewesen im Geißbach zu Bordemwald. Eingabe 13. August. — Zurzach. Willi, Maria Anna, Wagners, von Fisibach; Rudolf, Gottfried, Wagner, von Rietheim, in Zurzach verstorben. Eingabe 30. Juli.

Geldstage.

Aarau. Richner, Daniel, Antonis, Metzger, auf Hochspiel zu Gränichen. Eingabe 6. August. — Baden. Zeindler, Josefine geb. Widmer, von Hufen, Gemeinde Bellikon; Wiederkehr, Melchior, Müller, von Würenlos; Obrist, Gottlieb, von Niniken, in Würenlos; Blum, Maria geb. Frühauf, Zieglers in Spreitenbach; Schürmann, Rosina geb. Würsch, in Wettingen; Michel, Jb., Dachdecker in Baden; Müller, Albertine geb. Hümbelin, von Mellingen; Huber, Rothburga geb. Fischer, Steinhauers von Mägenwyl; Moser, Peter, Sohn, von Würenlos. Eingabe 13 August — Bremgarten. Wey, Michael, von Rickenbach, Kts Luzern, Wirth zum „Rößli" in Bremgarten; Meier, Karl, Müllers von Tägerig; Bürgisser, Jb., Schneider von Oberlunkhofen. Eingabe 8. Aug. — Brugg. Kusch, Anselm, Geometer, von Elbing, Preußen, in Altenburg wohnhaft; Vogt, Gottlieb, Gallirudis von Mandach, in Villigen; Vogt, Anna Maria geb. Siegrist, Ehefrau des vergeldstagten Abraham Vogt, Seiler in Remigen; Baumann, Abraham, Schneider in Villigen. Eingabe 2. Aug. — Kulm. Frau Häfeli Rosina, geb. Hediger, v. Gontenschwyl, am Berg zu Reinach; Hediger, Hrch., Rothhansen, Cigarrenmacher, von Reinach, in Menziken; Müller, Jakob, Rostigen, Posamenter, auf Wannenhof zu Unterkulm; Bauhofer, Jean, Bierbrauer, v. Reinach, Speisewirth in Zezwyl. Eingabe 13. August. — Laufenburg. Arnold, Josef, Sohn, von Laufenburg. Eingabe 4. August. — Lenzburg. Gloor, Samuel, Zimbersämis, Rechenmacher in Seon; Läubli, Heinrich, Oelers in Seengen; Rodel, Adolf, Feilenhauer in Staufen; Stadler, Jkb., Zimmermann in Fahrwangen; Frau Siegrist, Elisabeth, Rudolfs, Samis in Seengen; Lüscher, Daniel, Maurer in Seon; Fischer-Schuller, Rudolf, von Lenzburg, z. Z. in Enge-Zürich wohnhaft. Eingabe 6. August. — Muri Hunkeler, Josef, in Holderstock, Gemd. Meyenberg; Küng, Leonz, Lorgis von Aristau, in Dorfmuri. Eingabe 10. August. — Rheinfelden. Kim, Martha, Ehefrau des Bernhard Kim in Möhlin. Eingabe 2. August. — Zofingen. Matter, Rudolf, Rudolfs, Stöcklers, Schusters, von und zu Kölliken. Eingabe 13. August. — Zurzach. Willi, Leonz, Schmied in Siglistorf; Keller, Johann, Schuster in Oberendingen; Rohner, Julius, von Mellstorf, in Gippingen; Wenzinger, Kaspar, Müller in Mellstorf. Eingabe 8. August.

Rehabilitationen.

Baden. Konrad, Johann, Kaspar, von Remetschwyl, gegenwärtig in Fischenthal, Kts Zürich. — Brugg. Lehner, Jkb., Cigarrenfabrikant in Stilli. — Zofingen. Räber, Adolf, Metzger, von Birrwyl, in Zofingen. — Zurzach. Jetzer, Fridolin, Vater, Schuster von Oberendingen.

Pariser Observatorium vom 4. Juli 1881

Fortdauerndes Steigen des Barometers in Frankreich. Voraussichtlich veränderlicher Wind bei schönem und warmem Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 5. Juli.

Warmes, trockenes und meist helles Wetter immer noch anhaltend.

Aarwärme vom 4. Juli 1881.

Morgens: 14—, Mittags: 17—, Abends: 17—°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Wir danken hiemit herzlich allen Denjenigen, welche unserm verstorbenen Gatten, Vater und Großvater

Joh. Dan. Schmidt,
alt Amtsstatthalter

im Leben Freundschaft und Liebe, im Tode die letzte Ehre erwiesen.

Die trauernde Familie Schmidt.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Von 8¼ Uhr an wird auch im Rößli „Hohe Schule" geritten.

Die Direktion.

Retter-Corps Aarau.

Uebung

heute Dienstag 5. Juli, Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr im Schwurgerichtssaal.

Strümpfe **für Damen & Kinder,**
weiße, glatt, gestreift &
à jour
hält bestens empfohlen
Erny-Fahler.

In Folge vorgerückter Saison empfiehlt Unterzeichneter seine reichhaltige Auswahl in:

Indienne & Cretonnes de Mulhouse,

Pompadour, Piqué weiss und mit Dessins, Zwilchen uni, carreaux & rayé für **Herren-Anzüge** zu bedeutend reduzirten Preisen.

Ferner empfehle noch eine große Auswahl in **Matratzen-Drill** ⅝ und ¹⁰/₄ zu sehr billigen Preisen.

Strohsacktuch carrirt la. in Halbleinen ¹⁰/₄ und ¹¹/₄ à nur 50 und 60 Ct. per 60 Cm. (alte Elle).

Eine schöne Auswahl in Damenkleiderstoffen etc. etc.

Achtungsvollst
Julius Guggenheim, z. Waarenhalle,
Kronengasse, Aarau.

In der Schuhhandlung von J. Bräutigam-Andres

ist eine sehr schöne Auswahl selbstverfertigter **Herrenbottines,** ganz neuer Façon, in einfach und doppelsöhlig in Chagrin-, Matt- und Wichsleder; feine **Damenbottines** in ganz Mattleder mit und ohne Garnitur, Chagrin- und Wichsleder; sowie feine **Lasting-Stiefele** von 7 Fr. an vorräthig. Für Hochzeiten ganz frische Sendung prima ächte Pariser weiße **Atlas-Schuhe,** weißenglisch Leder, beides in sehr hübscher Garnitur, ebenso **Goldschimmerschuhe;** für Damen, Kinder und Töchtern die beliebten **Spangen- & Richelienschuhe** von Lasting und Leder.

Aller Arten Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder in Stoff und Leder.

Reparaturen besorgt prompt und billig die sich bestens empfehlende
Wittwe J. Bräutigam-Andres.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt eine **Magd,** die kochen und pflanzen kann. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung; in Nr. 676 vordere Vorstadt.

Brauerei Siebenmann

am Graben:
Mittwoch den 6. Juli 1881,
Abends 8 Uhr:

Grosse
Komiker-Vorstellung und Concert
der Gesellschaft Max Pabst aus Hannover,

bestehend aus 3 Herren und 1 Dame. U. A.: Referendar und Bummler. Die polnische Judenhochzeit. Der verwirrte Annoncenschreiber ꝛc.

— Entrée frei. —

Das Neueste in Schmucksachen,

Fächern & Fächerschnüren

empfiehlt in billiger und feiner Qualität
R. Ritter-Stahl.

In einer **Rohseidenwinderei** des Kantons Aargau findet ein im Fach durchaus bewanderter

Aufseher

dauernde Stelle. Selbstgeschriebene Anmeldung mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Lohn-Ansprüchen und Zeugnißabschrift franko mit A. B. 450 nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Wo einige starke und gutbeleumdete **Männer** als Fabrikarbeiter bei gutem Lohn Arbeit finden, sagt die Exped. d. B.

Kinderimpfung in Aarau

Mittwoch den 6. ds., Nachmittags 3 Uhr, **im städtischen Rathhaus.**

Der Bezirksarzt.

Piquékleidchen,

Schürzchen, Rüschen, Kragen, Manschetten, Faucols, Entredeux, Banden, Spitzen, Strümpfe, farbige und weisse Handschuhe empfiehlt in hübscher Auswahl

Frau Theodor Hagnauer.

Fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Glace

empfiehlt auf heute

G. Hintz, Conditor.

Unterzeichnete empfiehlt auf's **Jugendfest** eine Parthie hohe

Kinder- & Töchterstiefele

in Lasting und verschiedenen Ledersorten, in Knopf und Elastique zu 4, 5 und 6 Fr., sowie **Kinderschühle** für Fr. 1. 50 per Paar.

Zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Wittwe **J. Bräutigam-Andres.**

Zu verkaufen:

Drei spanische Hühner

mit **Hahn,** ebenso 4—6 sehr schöne einjährige **Brahma-Leghühner** mit **Hahn.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Der Bazar

von R. Ritter-Stahl

empfiehlt eine Parthie fein decorirter

Porzellan-Cafétassen

à 1 Fr. per Stück.

Tommes de Chèvres

sind wieder vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle eine schöne Auswahl

Centuren-Bänder.

Frau Studler.

Tüll-Châles, Retonde & Fichus

wegen vorgerückter Zeit zu reduzirten Preisen empfiehlt

Susette Dolder.

Sommer-Pferdedecken

abgepaßt und am Stück empfehlen

Bührer & Tschantz.

Entlaufen:

Eine junge weiße **Katze** mit gelbgeflecktem Schwanze (Angorarace). Gegen Erkenntlichkeit abzugeben in Nro. 162 Kirchhof.

Entlaufen: Eine brokarne **Katze;** dem Wiederbringer ein Trinkgeld in Nr. 159.

Gesucht wird ein braves treues Mädchen als **Untermagd.**

Billig zu verkaufen:

Ein $2^1/_2$ zölliger starker

Leiterwagen.

Bei wem, sagt die Exped d. Blts.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1396)

Neue Sendungen sind angelangt in:

Cols, Parures für Damen, Ruches & Spitzen in diversen genres,

Cols für Knaben & Mädchen

in großer Auswahl

bei *Erny-Fassler.*

Das neue schweiz. Obligationenrecht wird von uns à Fr. 3. 20, eine Ausgabe auf Schreibpapier mit breitem Rand à Fr. 4. 70, zu beziehen sein.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Schuhhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehendes **Jugendfest** eine Parthie **Töchter-Knopfstiefeli,** Mattleder mit Spitzen à Fr. 4. 50, **Lasting-Stiefeli** à Fr. 4—5., **Frauenstiefeli** à Fr. 7. 50 bis Fr. 15., **Kinderschuhe** zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Jörg, Schuhmacher,
hintere Vorstadt Nro. 623.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden und Garantie selbstverständlich.

Durstige Privatleute

mache ich darauf aufmerksam, daß Original-Sendungen von 100 Stück, 50 Fl. **Selters- (oder Soda-)Wasser** und 50 Fl. **Limonade,** bei Rückgabe der leeren Fl. **nur auf 20 Fr.** zu stehen kommen.

D. H. Custer in Aarau.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die resp. Abonnenten werden daran erinnert, daß die mit heute verfallenen **Krankenhausgebühren** für das zweite Halbjahr 1881 bis 15. dies zu berichtigen sind.

Aarau, den 1. Juli 1881.

Die Fondsverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Dürr, Metzger von Aarau findet die Versteigerung des in **Fahrhabe und Metzgerwerkgeschirr** bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 7. Heumonat,** Nachmittags 2 Uhr.

Aarau, 4. Heumonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Zu verkaufen:

Im Werkhaus sog. **Erbsruthen,** kleine Sorte, zum Erstellen von **Zäunen, Bordüren um Blumengruppen und Gräber** 2c. per 100 à 1 Frk.

Die Magazinverwaltung.

Eine Parthie Packpapier

per Ko. à 20 Ct.

bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober nächsthin, auf Verlangen auch früher, ein **Logis** im Hause Nr. 174 im Adelbändli. Zu melden bei:

Jul. Wydler, Notar.

Publication.

Die Inhaber von commercialen Coupons im Nominalbetrag von je Fr. 100. werden gebeten, dieselben ungesäumt gegen Kapitalisationsbons bei der unterzeichneten Stelle, bezw. bei den resp. Lokalagenturen auszutauschen, da Letztere schon an der antizipirten Rückzahlung pro Juli Theil nehmen werden.

Aarau, 30. Juni 1881.

Direktion für den Kant. Aargau:
A. Keller, Rain 838.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 23. Juni 1881.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den

Neubau eines dreistöckigen Schulhauses in Ober-Erlisbach

wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Der die näheren Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf, sowie die Pläne und der Kostenvoranschlag können bei der hiesigen Gemeindeschreiberei bis 20. Juli nächsthin eingesehen werden; bezügliche Uebernahmsofferten aber sind dem Herr Gemeindeammann **Roth** innert gleicher Frist franco und verschlossen einzureichen.

Erlisbach, den 27. Juni 1881.

Der Gemeinderath.

Mousseline, Piqué, Satin à jour, Spitzen, Bandes, Entre-Deux & Rüschen

empfiehlt zu den bekannt billigen Preisen in frischer großer Auswahl

Wittwe Leutwyler.

Unterzeichnete empfiehlt in schönster Auswahl:

Kinderschürzen

in weiß, mit reicher, sowie einfacher Ausstattung,

Kinderkleidchen

schwarze **Panama,** farbige in Leinwand u. Oxford. für 2 bis 4 Jahre, in weiß **Piqué à jour** und einfache **Piqué-Kleidchen, farbige Waschkleidchen.**

Schürzen für Erwachsene und Kinder.

Tull- & Cachemir-Fichus, Echarpes, Spitzenbarben
in weiß, schwarz und crême.

Morgenkleider & Jupons

von Fr. 2. 50 an, ebenso wollene zu billigem Preise.

In **Mantelets, Paletôts, Regenmänteln** bin ich noch gut versehen und erlasse solche zum Ankaufspreise.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 26. — **2. Juli 1881.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	$209^1/_4$	$209^1/_4$	$208^3/_4$	$208^3/_4$
Antwerpen & Brüssel	$3^1/_2$	$100^1/_{16}$	$100^1/_8$	$99^7/_8$	$99^7/_8$
Deutsche Bankplätze	4	$123^1/_2$	$123^1/_4$	$123^1/_4$	$123^3/_4$
London	$2^1/_2$	25. $28^3/_4$	25. 30	25. $23^3/_4$	25. 25
France. Bankplätze	$3^1/_2$	$100^1/_4$	$100^1/_4$	100	100
Wien	4	$216^1/_2$	—	$215^1/_2$	$215^1/_2$
Mailand Gold	4	100	—	$99^3/_4$	$99^7/_8$
New-York		5. $27^1/_2$			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
$4^1/_2$% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	$101^1/_4$	—
$4^1/_2$% „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
$4^1/_2$% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	$103^1/_2$	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	$99^1/_4$	99	—
4 & $1^1/_2$% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	$103^1/_2$	$103^3/_4$
$4^1/_2$% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	$101^1/_4$	101	—
5% Gotthardbahn I., II, III. Serie	Diverse.	$98^1/_2$	98	98
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	$98^1/_2$	$97^3/_4$	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	$95^1/_4$	$94^1/_4$	$94^1/_4$
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30 Spt	—	$100^1/_4$	$100^3/_4$
$4^1/_2$% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	$101^1/_4$	—
4% Centralbahn	Diverse.	95	$94^3/_4$	—
$4^1/_2$% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100	—
$4^1/_2$% „ „ 1884	31. Dezember.	102	101	—
$4^1/_2$% „ „ 1888	10. Okt.	$101^3/_4$	101	—
$4^1/_2$% „ „ 1890	31. Dezember.	—	101	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	$101^1/_2$	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	95	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	$94^1/_4$	—
$4^1/_2$% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	$100^1/_2$	100	—
$4^1/_2$% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	$100^1/_2$	100	—
$4^1/_2$% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100	—
$4^1/_2$% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	$99^1/_2$	—
$4^1/_2$% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	$98^1/_4$	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	510	$506^1/_4$	$507^1/_2$
Nordostbahn Stammactien	500	500	$356^1/_4$	$352^1/_2$	355
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	570	560	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	$217^1/_2$	215	215
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	520	—
Gotthardbahn	500	400	395	390	$393^3/_4$
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	$532^1/_2$	—
Basler Bankverein	500	500	920	915	915
Basler Handelsbank	500	500	580	$577^1/_2$	$578^1/_4$
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	755	750	—
Bank in Winterthur	500	500	585	580	—
Eidgenössische Bank	500	500	450	$442^1/_2$	445
Bank in Baden	500	500	510	$502^1/_2$	—
„ Zofingen	500	500	—	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1150	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	$4^1/_2$%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	$2^1/_2$%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 157.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. 6. Juli 1881.

Die Kometen im Lichte der heutigen Wissenschaft.

Wer an einem hellen Abend den gegenwärtig sichtbaren schönen Kometen betrachtet, denkt wohl nicht daran, welchen Schrecken vor Jahrhunderten das Auftauchen eines solchen Gestirns unter den Bewohnern Europas verursachte. Kein Unheil war so groß und keins so unbedeutend, daß es nicht einem Kometen zugeschrieben wurde; Kriege, Seuchen, Erdbeben und Ueberschwemmungen sollten durch Kometen verursacht sein, aber nicht minder z. B. der Komet von 1668 ein allgemeines Sterben der Katzen in Westfalen veranlaßt haben. Heute, wo man stets den Blick auf die ursächliche Verknüpfung der Erscheinungen gerichtet hat, ist uns die Annahme eines solchen Zusammenhanges lächerlich, vor der Begründung der exakten Naturforschung hielt man indessen einfach alles für möglich. Erscheinungen am Himmel bedeuteten nach der damaligen Anschauung stets Unheil, aber große Kometen sah man am wenigsten gern. Als daher das heute unter dem Namen Halleyscher Komet bekannte Gestirn Mitte April 1305 mit ungeheuer langem Schweife erschien, gerieth das ganze Abendland in Schrecken; Unglück und Verderben mußten nothwendig vor der Thür stehen. Vergingen auch die nächsten Jahre ohne besonderes Unheil, so genügte doch der Ausbruch der Pest im Jahre 1310, um die Kometenfurcht glänzend zu rechtfertigen. Dreißig Jahre später erschien freilich der „schwarze Tod" in Europa, ohne von einem Kometen signalisirt zu sein, ja, die Seuche verschwand 1351 gleichzeitig mit dem Erscheinen eines kleinen in Europa und Asien beobachteten Kometen. Solche Ausnahmen wurden nicht weiter beachtet, die Kometen blieben in den Augen von Weisen wie Thoren Zuchtruthen der erzürnten Gottheit. Der Zelot Valderama schrieb ihnen deshalb auch einen infernalischen Ursprung zu und behauptete, sie stiegen direkt aus der Hölle auf. Erst Tycho Brahe, Mästlin und Kepler, dann auch der Prediger Dörfel in Plauen verbreiteten gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts richtigere Begriffe über die Kometen, indem sie diese für Himmelskörper gleich den Planeten erklärten. Der Bann wurde aber erst gebrochen, als Newtons Zeitgenosse, der geniale Halley, es wagte, das Erscheinen eines Kometen vorherzusagen und diese Ankündigung sich glänzend bestätigte. Halley hatte nämlich die Bahnen der Kometen von 1531, 1607 und 1682 berechnet und fand sie untereinander so ähnlich und die Zwischenzeiten so nahe übereinstimmend, daß er die Ueberzeugung gewann, es handle sich in diesen Fällen um ein und dasselbe Gestirn. Demzufolge kündigte er dessen Rückkehr für das Ende 1758 oder den Anfang 1759 an. Diese Voraussage traf glänzend ein. Am 25. Dezember 1758 fand der Bauer Palitsch, der sich viel mit astronomischen Beobachtungen beschäftigte, den Kometen, und etwa drei Wochen später sahen ihn auch die Astronomen. Von jetzt ab verschwand die Kometenfurcht mehr und mehr und an ihre Stelle trat in diesem Jahrhundert, durch zufälliges Zusammentreffen begünstigt, vielfach die Ansicht, Jahre mit hellen Kometen seien gute Weinjahre. Man kann sich das schon gefallen lassen, und im gegenwärtigen Jahr ist es vielleicht auch der Fall; allein ein wirklicher Zusammenhang zwischen unseren irdischen Witterungsverhältnissen und den Kometen besteht nicht.

Kometen erscheinen fast in jedem Jahre, aber die meisten sind blos im Fernrohre sichtbar und große imponirende Erscheinungen treten nur vereinzelt auf. Solche von der Pracht des Donatischen, der im Jahre 1858 seine Sonnennähe erreichte, sind vollends äußerst selten. Derselbe kann, beiläufig bemerkt, erst in etwa 1900 Jahren zurückkehren. Dies ist wenigstens das Ergebniß der Rechnung; ob der Haarstern sich genau daran halten wird, läßt sich kaum sagen. Die meisten Kometen sind nämlich nur in einem fast verschwindend kleinen Theile ihrer Bahn für die Erde sichtbar, die längste Zeit hindurch halten sie sich fern von der Sonne auf, in Gegenden, wohin ihnen kein Fernrohr folgen kann. Daß es unter solchen Umständen dennoch gelingt, die Bahnen dieser Gestirne verhältnißmäßig genau zu bestimmen, ist als großer Triumph der Beobachtungskunst und der Theorie zu betrachten. Wenn es sich aber um Umlaufszeiten von Jahrhunderten handelt, so muß in den meisten Fällen die genaue Bestimmung der letzteren der glücklichen Rückkehr des Haarsterns anheimgegeben werden. Man begreift hiernach auch, weßhalb es nur in wenigen Fällen möglich ist, das Erscheinen eines Kometen vorauszusagen. Alterthum und Mittelalter haben uns im ganzen keine brauchbaren Kometenbeobachtungen überliefert, wir können daher nicht beurtheilen, ob damals Kometen erschienen, deren Rückkehr in unsere Zeit fällt. Handelt es sich dagegen um kurze Umlaufszeiten, so sind allerdings gegenwärtig mehrere Kometen bekannt, die wiederholt zur Sonne zurückkehrten. Eines derselben, des Halleyschen Kometen, wurde schon gedacht; außer ihm kennt man noch acht andere, deren Umlaufsdauer zwischen 1200 und 5040 Tagen variirt. Die kürzeste Umlaufszeit, nämlich ungefähr 1200 Tage, hat der Enckesche Komet, der am 8. Novbr. dieses Jahres zur Sonnennähe zurückkehren wird. Enke fand vor vielen Jahren, daß die Umlaufszeit dieses Kometen sich jedesmal um etwa ⅓ Tag verkürzt und der Komet der Sonne bei jedem Umlauf etwas näher kommt. Er schrieb dies dem Widerstande eines die Himmelsräume erfüllenden Fluidums von äußerster Feinheit zu, und diese Hypothese hat in den neueren Untersuchungen, welche v. Asten aus Köln mit bewundernswürdiger Ausdauer und großem Scharfsinn angestellt hat, die denkbar vollste Bestätigung erhalten. Ein anderer Komet von kurzer Umlaufszeit, der Bielasche, hat gegen Ende 1845 das merkwürdige Schauspiel einer Theilung in zwei Kometen dargeboten und ist später ganz verschwunden. Wahrscheinlich hat er sich theilweise in einen großen, längs der Peripherie seiner Bahn ausgedehnten Meteorschwarm aufgelöst; denn als die Erde in der Nacht vom 27. zum 28. Novbr. 1872 in die Nähe dieser Bahn kam, ereignete sich ein großartiger Sternschnuppenfall. Die Erde zog damals einen Theil jener Meteore zu sich herab oder durchflog eine Partie des Schwarmes.

Daß Kometen sich überhaupt auflösen werden, wenn sie in der Richtung zur Sonne eine gewisse Stabilitätsgrenze überschreiten, hat zuerst Schiaparelli nachgewiesen. Er zeigte gleichzeitig, daß die losgetrennten Theile der Kometenmaterie sich längs der Bahn in einen Schwarm oder Strom zertheilen müssen, so daß nach Verlauf einer genügend langen Zeit der ganze Bahnumfang mit solchen Partikeln besetzt ist. Außerdem berechnete er, daß die Sternschnuppen welche, in den Nächten um den 10. August herum sichtbar sind, eine Bahn um die Sonne beschreiben, welche genau mit der Bahn des Kometen III von 1862 übereinstimmt. Für die Sternschnuppen des 13. November ergab sich die gleiche Bahn mit dem Kometen I 1866. Später hat man in ähnlicher Weise identische Bahnen für andere Meteorschwärme und Kometen gefunden. Es kann sonach kein Zweifel sein, daß in der gleichen Bahn mit einem Kometen, aber in andern Theilen derselben, einer oder mehrere Sternschnuppenschwärme laufen. Auch ist bisweilen eine bestimmte Bahn mit mehreren Kometen besetzt. So läuft z. B. der gegenwärtig sichtbare Komet in der gleichen Bahn wie der große Komet von 1807; beide sind aber durch einen Raum von vielen Millionen Meilen getrennt. Jedenfalls haben diese beiden Gestirne ursprünglich einen einzigen Kometen gebildet und sich in altersgrauer Zeit getrennt, ähnlich wie Bielas Komet im Jahre 1845.

Sternschnuppenschwärme verdanken der Auflösung von Kometen ihr Dasein, aber man darf deshalb nicht schließen, Kometen seien nichts anderes als Ansammlungen von Meteoren und Feuerkugeln, die sich bloß aus der Ferne gesehen in kometarischer Gestalt darstellten. Das eigentliche Wesen der Kometen, ihre spezielle Beschaffenheit, ist uns noch sehr räthselhaft. Zöllner hält sie für die flüssigen, die Sternschnuppen aber für die festen Ueberreste eines ursprünglich größeren Weltkörpers. In den Kometenkernen selbst finden gewaltige Eruptionen statt. Die Beobachtungen haben ergeben, daß aus diesen Kernen, die meist außerordentlich klein sind, ungeheure Massen leuchtender Materie viele Tausend Meilen hoch emporgetrieben werden und daß diese Materie in der Höhe eine Ablenkung erfährt, gewissermaßen als wenn sie von der Sonne zurückgestoßen würde und abströmend den Schweif bildete. Diese Ausströmungen scheinen in der Sonnennähe am intensivsten zu sein und zur selben Zeit sind auch die Kometenschweife am größten. Mit der Entfernung von der Sonne nehmen die Schweife gewöhnlich rasch ab und die Kometen schrumpfen nach und nach zu einer bloßen Nebelmasse zusammen, die sich dann auch den stärksten Ferngläsern entzieht.

Die Spectralanalyse hat bezüglich der Kometen weniger sichern Aufschluß gewährt, als man hätte erwarten sollen. Secchi und Huggins fanden 1866, daß der Tempelsche Komet Licht aussandte, welches mit demjenigen eines glühenden Gases übereinstimmte. Heute kann man nur sagen, daß die Kometenkerne in einem Lichte glänzen, welches mit demjenigen des glühenden oder elektrisch leuchtenden Kohlengases sehr große Aehnlichkeit hat. Wie man sich im einzelnen diesen Zustand der Dinge auf einem Kometenkerne ausmalen will, steht jedem frei; die Wissenschaft hat in dieser Beziehung noch kein entscheidendes Wort gesprochen. Jedenfalls aber haben wir in den Kometen keine Weltkörper vor uns, die sich durch jene Stabilität auszeichnen, welche die Planeten kennzeichnet. Die Kometen neigen vielmehr zu den Extremen. Sie bewegen sich nur kurze Zeit in der Nähe der Sonne, schweifen dann aber viele Jahre, ja, wohl Jahrtausende hindurch in Entfernungen umher, bis wohin die Strahlen der Sonne keine nennenswerthe Erleuchtung mehr tragen. Der Februar-Komet des vergangenen Jahres, der auf der südlichen Erdhälfte beobachtet wurde, kam am 27. Januar der Sonne so nahe, daß er die glühende Atmosphäre derselben streifte und mehrere Stunden lang einer Hitze ausgesetzt war, bei der unser ganzer Erdball vollständig in glühenden Dampf aufgelöst worden wäre. Andrerseits wandelt dieser Komet die meiste Zeit hindurch in Regionen, in denen die grausenvoll niedrige Temperatur des Weltraumes durch die Wärme der Sonne nicht wesentlich erhöht wer-

den kann. An eine Bewohnbarkeit der Kometen ist daher nicht zu denken, wenn man sich mit Lambert nicht dabei beruhigt, daß jedes lebende Wesen für die Stelle, die es einnimmt, eingerichtet sein wird.

Die Frage, ob Kometen der Erde gefährlich werden können, läßt sich auf Grund des Vorhergehenden genügend beantworten. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß, wenn ein Komet sich direkt auf die Erde stürzte, eine Katastrophe erfolgen müßte, die man sich nicht schrecklich genug ausmalen kann. Allein dieser Fall ist zunächst durchaus nicht zu fürchten. Unter allen bisher berechneten Kometenbahnen ist hauptsächlich nur eine einzige, welche die Möglichkeit einer sehr beträchtlichen Annäherung des betreffenden Kometen an die Erde gestattet. Diese Bahn gehört dem Bielaschen Kometen an, der sich aber mehr oder weniger aufgelöst hat. Außerdem weiß man vom 27. Nov. 1872 her, daß die Annäherung der Erde an die Ausscheidungen jenes Kometen sich durch einen Sternschnuppenfall von großer Pracht kennzeichnete. Der Zusammenstoß mit einem Kometenkerne ist dagegen für die Erde so äußerst unwahrscheinlich, daß dieser Fall nicht erörtert zu werden braucht.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. (Corresp.) Sitzung vom 5. Juli.

Dem Weltpostvertrage sind auf 1. Sept. nächsthin beigetreten die britischen Kolonien Barbados und St. Vincent (Westindien).

Ein Baumwollenspinnereibesitzer beschwerte sich beim Bundesrathe darüber, daß ein von ihm an eine kantonale Regierung gerichtetes Gesuch um Gestattung der Arbeitsverlängerung um eine Stunde für die Dauer von zwei Monaten abschlägig beschieden worden sei. Der Bundesrath hat diese Beschwerde, mit Rücksicht darauf, daß die betr. Regierung, gemäß Art. 11, Alin. 4 des Fabrikgesetzes vom 23. März 1877, innerhalb ihrer Kompetenz gehandelt und der rekurrirte Entscheid mit keiner gesetzlichen Bestimmung im Widerspruch steht, abgewiesen.

Das Post- und Eisenbahndepartement wird ermächtigt, während der Sommermonate einen Postkurs zwischen Bulle und Boltigen zur Ausführung zu bringen.

Gewählt werden als Postkommis in Brenets (Kts. Neuenburg): Karl Moser, von Schnottwyl (Solothurn), Postaspirant in Saignelegier; als Telegraphist in Ziefen: Karl Müller, von dorten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 4. Juli.

Die Direktion des Innern wird ermächtigt nach der von ihr vorgeschlagenen Repartition den Frauen- und Kranken-Vereinen im Kanton den pro 1881 bündetirten Staatsbeitrag von Fr. 3000 auszurichten.

An das den 17. und 18. dieses Mts. in Brugg stattfindende Kantonalturnfest wird abgeordnet Herr Reg.-Rath Karrer.

— Schöftland. Die hiesige Kirchgemeinde beschloß statt der zwei alten bisherigen Zeittafeln am Kirchthurm vier neue anbringen zu lassen, beseitigte die Taggelder der Synodal-Mitglieder und reduzirte dem Verwalter die Prozente von 5 auf drei.

— Zofingen. Die Kulturgesellschaft feiert im August d. J. das 25jährige Jubiläum der Gründung der Kinderversorgungsanstalt mit einer kleinen Feier, an welcher besonders auch die von der Anstalt gegenwärtig versorgten Kinder und sodann auch die Sammler und Sammlerinnen in den Gemeinden sich betheiligen sollen. Die Kulturgesellschaft hat einen bestimmten Credit für die Kosten dieser Feier beschlossen.

— In Aarburg feierten zum ersten Male die im Bezirk Zofingen wohnenden Amerikaner den 4. Juli. Zwar sind die Mannen nicht alle vollzählig eingerückt, dafür kam aber Zuwachs von Oensingen und Küttigen, nicht zu vergessen das treffliche Männerquartett von Strengelbach. Sie zogen in stattlicher Zahl, das Sternenpanner voran, in's Städtchen zur Bierbrauerei Röthlisberger, wo sich bald ein fideles Leben entwickelte. Da gab es recht Vieles zu erzählen, denn die meisten hatten eine bewegte Laufbahn hinter sich. Nach den Bürgerpapieren waren im Ganzen 8 Staaten vertreten, nämlich: Nevada, New-York, Indiana, Ohio, Missouri, Kansas, Pennsylvanien und Illinois. Der Abend kam, man wußte nicht wie. Der Zug formirte sich wieder und bewegte sich zur Krone beim Bahnhof. Papa Walti hatte bereits einige Flaschen vom Besseren reservirt. Die Wirkung blieb nicht aus. Die Reden fingen nun an. Den ersten Toast brachte Hr. Dr. med. Bürgi aus Nevada in englischer Sprache und mit köstlichem Humor gewürzt auf Amerika aus. Hr. Blum toastirte auf die Wiedergeburt des Aargaus und dessen kommenden 4. Juli. Nebenbei wurde selbstverständlich auch des wackeren, vom Unglück auf so tragische Weise getroffenen Garfield gedacht und auf seine baldige Wiedergenesung angestoßen. (Z. T.)

— Unter-Siggenthal. Sonntags den 3. Juli, Nachmittags 1 Uhr, badete der 20jährige Sohn des Jakob Mülli von Unter-Siggingen am Ausfluß der Limmat in die Aare beim Stroppel. Da um 5 Uhr Abends die Kleider noch am Ufer gefunden wurden, konnte, da der Betreffende allein und des Schwimmens unkundig, auf ein Unglück geschlossen werden. Bis jetzt hat man von ihm noch keine Spur und ist ein Unglück sicher anzunehmen. (B. T.)

Bern. (Korresp. vom 4. Juli.) Wir sind in unserer letzten Korrespondenz über unser Kantonalgesangfest beim gestrigen Wettgesangskonzert stehen geblieben. Von Fachmännern wurde uns mitgetheilt, daß die am Vormittag stattgefundenen Uebungen der einzelnen Vereine für sich besser ausgefallen seien, als Nachmittag die Wettgesänge, wo die große Hitze, das Festessen mit dem, was drum und dran hing und die späte Tageszeit die Leute etwas indisponirt hatte. Am Abend war die Festhütte so angefüllt, daß Hunderte, ohne Platz zu finden, abziehen mußten und das Feuerwerk, welches leider erst nach zehn Uhr begann, fiel sehr schön aus. Bei diesem Anlasse erwähnen wir auch, daß heute beim Vorbeiziehen der Festzüge unser Gemeinderath den Springbrunnen vor dem Burgerspital trotz dem Wassermangel thurmhoch springen ließ und daß die Methodisten gestern Vormittags ihren Gottesdienst aussetzten, um einem oder zwei Vereinen ihren Saal zur Uebung zu überlassen, wie auch der Kirchgemeinderath das Münster dem Organisationskomite von Montags den 27. Juni bis morgen den 5. Juli zur freien Verfügung gestellt hat. Heute Vormittag war im Münster Hauptprobe für das Festkonzert Nachmittags, in der Direktor Munzinger trotz der vielen Zuhörer die Sänger, Sängerinnen und Musikanten zuweilen scharf kuranzte. — Beim Mittagsbankett brachte der Festpräsident Lüscher sein Hoch dem Vaterland, dessen Söhne durch die That bewiesen, daß ihr Wahrspruch: „Einer für Alle, Alle für Einen" kein leerer Schall sei und eröffnete eine Sammlung für die Abgebrannten in Iserables und Kerzers, welche Fr. 1019. 35 eintrug, während die Thuner erklärten, daß sie heute nichts spendiren, aber aus ihrer Vereinskasse Fr. 60 beitragen würdeu. Hr. Tscherter von Biel, Präsident des Kantonalgesangvereins, brachte seinen Toast der Feststadt und Stadtrath Dr. Benoit, Namens der Burgerschaft Berns, in Versen dem Feierklang des Festes, welcher zum Wohle unseres theuern Vaterlandes noch lange fortwirken möge.

Dann Festzug nach dem Münster: Musik, alle 42 Fahnen, die Kampfrichter, Ehrengäste, der Kantonalvorstand und sämmtliche Komites, hierauf die übrigen Festtheilnehmer nach Stimmen geordnet. Es folgte die Hauptaufführung, wobei neben einer Anzahl Männerchöre, Frauen- und Gemischten Chöre namentlich ein Auszug aus der Oper „Orpheus" von Gluck für gemischten Chor, Soli und Orchester zur Aufführung kam, dessen mächtiger Schlußchor in den hohen Hallen einen überwältigenden Eindruck machte. Hierauf wieder Festzug, nach Vereinen geordnet und in der Festhütte Verkündung des Urtheils des Kampfgerichts, das aus Progymnasiallehrer Tieffenbach in Thun als Präsident, den Musikdirektoren Klee in Bern, Schnyder in Luzern, Vogt in Freiburg und Schmidt in Solothurn bestand. Der Präsident desselben lobte die herrlichen Leistungen der Vereine im Allgemeinen, namentlich bei der Hauptaufführung, welche das Kampfgericht begeistert. Dagegen hätten, was der Wettgesang anbelange, die Männerchöre seit dem 1877 in Burgdorf stattgefundenen letzten Fest keine Fortschritte gemacht, wohl aber die gemischten und Frauenchöre, bei welchen den Kampfrichtern das Herz aufgegangen sei. (Glaubs wohl, bei den vielen hübschen Gesichtchen); Der Reporter. Man habe, trotz dem strengeren Maßstab, den man angelegt, doch den letzteren allen Preise ertheilen können. Er tadelte noch den Mangel an Schwung und die unbefriedigende Rhythmik, während er das Auswendigsingen einiger Vereine rühmend hervorhob.

Es erhielten Ehrenkränze: Die Kantonalfahne, Festdirektor Munzinger und die Gastvereine von Freiburg und Escholzmatt, welche sich, wie die drei festgebenden Vereine der Stadt Bern, nicht am Wettgesang betheiligt, sondern sonst Einzelgesänge vorgetragen hatten; Lorbeerkränze im gleichen Rang: Männerchor Thun, Liederkranz Burgdorf, Liedertafel Biel, Männerchor Herzogenbuchsee, Grütliverein Bern, Frohsinn Interlaken, Männerchor Langenthal, gemischte Chöre von Burgdorf, Langgasse Bern, Thun und Stadt Bern; Eichenkränze im gleichen Rang: Frohsinn Bern, Männerchor Langnau, Typographia Bern, Frohsinn Lyß, Männerchor Brienz, Eintracht Madretsch, Seminar Münchenbuchsee, theilweise mit ungebrochenen Stimmen, Männerchor von Hutwyl, Männerchor des Amtes Aarwangen, Frohsinn Villaret, Harmonie St. Immer, Männerchor Münchenbuchsee, Union chorale Pruntrut, Helvetia Bern, Männerchor Brugg, die Frauenchöre Schoßhalde und Berna in Bern, die gemischten Chöre von Graswyl, Sumiswald, Münchenbuchsee und Utzenstorf. Sämmtliche Kränze wurden unter jeweiligem Musiktusch und Applaus von Festjungfrauen an die Fahnenspitzen gehängt. Anerkennungen erhielten die Männerchöre von Brienzwyler, Langgaß-Brückfeld in Bern, Sumiswald, Delsberg und Lützelflüh, sowie der Grütliverein Biel. Heute Abend gemüthliche Vereinigung, um 10 Uhr Einziehung der Kantonalfahne, morgen Abend freundschaftliche Zusammenkunft der stadtbernischen Vereine und deren Angehörigen in der Festhütte.

Zürich. Am Sonntag Abend verunglückte in der Nähe von Stäfa ein Dampfschiffheizer. Er machte sich auf der Falltreppe zu schaffen, dieselbe schnappte rückwärts und schleuderte den Mann in's Wasser. Die sofort angestellten Nachsuchungen blieben erfolglos, der Verunglückte war nicht mehr aufzufinden.

Luzern lebt im vollsten Festjubel, denn Sonntags wurde vom prachtvollsten Wetter begünstigt das Kantonalschützenfest eröffnet. Glänzender Festzug durch alle Stadttheile; herzlicher Empfang der in mannlicher Schaar erschienenen Freiburger. Im Schießstande geht's lebhaft, Montag früh sind 6 Schützengesellschaften aus dem benachbarten Habsburg in corpore eingezogen und betheiligen sich sämmtlich am Sektionswettschießen. An letzterm werden 56 Sektionen, wovon 21 außerkantonale konkurriren. Die Ehrengaben sind auf 12,000 Fr. gestiegen. Gabensatz 50,000 Fr. Auch die Festwirthe machen gute Geschäfte. Möge das so glänzend begonnene Fest den glücklichsten Verlauf nehmen. (B. Pst.)

— In Ballwyl ist Vinzenz Waldispüel, Friedensrichter und Direktor der dortigen Waisenanstalt mit mehreren tausend Franken unterschlagenen Geldern durchgebrannt.

Solothurn. Der in Rom lebende Solothurner Bildhauer Richard Kißling hat in Mailand ein Werk ausgestellt, welches bei der italienischen Kritik vielen Beifall findet. Es ist die Statue einer eben aufblühenden Mädchenknospe, die mit erhobenen Armen an dem schlanken Stengel einer Musa paradisiaca ihren Wuchs mißt. Ci arriverro? Werde ich so groß werden? ist die Benennung der sehr interessanten Skulpturarbeit.

— In der Frauenbadanstalt zu Solothurn ertheilt Frl. Pfluger Schwimmunterricht.

— Die Fremdensaison läßt sich bei dem herrlichen Sommerwetter gut an; von Tag zu Tag verlängern sich die Eisenbahnzüge, welche die Touristen durch den Bahnhof Olten führen.

Basel. Der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. J. Brack-Meister, früherer Besitzer des Gasthofs zum „Wilden Mann", der im Begriff war, das neue „Hotel National" am Zentralbahnhofe in Basel zu eröffnen, ist Montag Nachmittag nach kurzer Krankheit gestorben.

Washington, 4. Juli. Nach dem heute früh 8 Uhr 15 Minuten veröffentlichten Berichte war in dem Befinden des Präsidenten Garfield keine wesentliche Aenderung eingetreten. Von 12½ Uhr Nachts an hatte Garfield mit kurzer Unterbrechung geschlafen; einige Male während der Nacht klagte er über Schmerzen im Fuße. Puls 108, Temperatur 99,4° F. (37,4° C.), Athem 19.

Washington, 5. Juli. Die Lage Garfield's zeigt keine ungünstigen Symptome.

Auf Veranstaltung des Ministers Blaine wurde heute eine wichtige Konsultation abgehalten, welcher die Direktoren Agnew aus Philadelphia und Hamilton aus New-York, tüchtige und geschickte Chirurgen, beiwohnten. Das Ergebniß ist nicht befriedigend, obwohl der Schluß dahin geht, daß ein Wiederaufkommen möglich sei. Die Schmerzen sind geringer, aber in anderer Hinsicht ist keine Aenderung bemerkbar.

London, 4. Juli. Die Frage, ob Guiteau Mitschuldige hat, ist noch unentschieden. Ein zur Untersuchung herbeigezogener Geheimpolizist behauptet, daß Mitschuldige dem Verbrecher den Revolver gekauft und ihn von der Ankunft des Präsidenten auf dem Bahnhofe unterrichtet hätten.

Ein in Guiteaus Tasche gefundener Brief, der an das Weiße Haus gerichtet ist, lautet: Des Präsidenten tragischer Tod war eine Nothwendigkeit. Er wird die republikanische Parthei vereinigen. Das Leben ist ein eitler Traum; es ist gleichgültig, wann es vorüber ist. Ein Menschenleben hat geringen Werth; während des Krieges starben tausende wackere Männer ohne Thränen. Ich glaube, Garfield war ein Christ und daß er glücklicher im Paradiese sein wird als hier. Für Frau Garfield, die liebe Seele, wird auch diese Scheidung besser sein, als ein natürlicher Tod. Er kann in jedem Augenblicke sterben. Jedenfalls war ich dem Präsidenten nicht böse. Der Tod war eine politische Nothwendigkeit. Ich bin ein Tapfrer der Tapfern; ich hielt mit General Grant in New-York während des Wahlfeldzuges; ich besitze Schriftstücke für die Presse, welche ich bei Byron Andrews hinterlassen werde u. s. w. — Aehnlich lautet ein Brief an Sherman. Andrews behauptet, Guiteau nicht zu kennen.

Von Seiten der Führer der Opposition und der Regierung wurde in heutiger Sitzung des Unter- und Oberhauses die Theilnahme für Garfield in herzlicher Weise ausgedrückt. Die Berufung einer Extrasession des Kongresses ist wahrscheinlich. Die letzte Kabeldepesche des hiesigen „New-York Herald Bureaus" meldet, daß der Zustand Garfield's wieder hoffnungsvoller sei. Der Magen behält die Speisen, die Kräfte sind zunehmend.

Paris, 4. Juli. Das Amtsblatt enthält die Ernennung von General Saussier zum Kommandanten des 19. Armeekorps in Algier, als Nachfolger von General Osmond, der zur Disposition gestellt ist. General Decourey, bisher Kommandant von Nancy, wird der Nachfolger des Generals Saussier im Kommando des 6ten Armeekorps in Chalons s./M. Der Kommandant von Oran ist an die Stelle Cerey's ernannt, welcher Letztere zur Disposition gestellt ist.

Der „Telegraph" meldet, Albert Grevy habe seine Demission eingesandt; sein Posten sei Freycinet angeboten worden, welcher ablehnte, desgleichen Brisson.

Der Senat adoptirte mit 139 gegen 126 Stimmen ein Amendement Jules Simon's zum Unterrichtsgesetz, wonach in der Volksschule die Pflichten gegen Gott und das Vaterland gelehrt werden sollen, obgleich der Unterrichtsminister Ferry dasselbe als eine bloße politische Demonstration entschieden bekämpfte.

Tunis, 4. Juli. Gestern Abend wurde in Manuba ein französischer Artilleriekapitän durch Flintenschüsse getödtet, während er mit andern Offizieren vor einem Kaffeehause saß. Eine zur Aufsuchung des Mörders abgeschickte Patrouille tödtete einen Araber. Mehrere Personen sind verhaftet. Der Scheik von Manuba stellte drei Notabeln als Geißeln.

Nach Berichten aus Konstantinopel lehnt die Pforte jede feindselige Absicht gegenüber Frankreich ab und versichert, der Zweck der Sendung von Truppen nach Tripolis sei lediglich die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Petersburg, 4. Juli. Die Ernteberichte aus den meisten Gouvernements lauten günstig und stellen für das ganze Reich als Gesammtergebniß eine sehr gute Ernte in Aussicht.

Berlin, 2. Juli. Ein Versicherungsbeamter W. hat im Landwehrcanal seinen Tod gemeinschaftlich mit seiner ganzen Familie gesucht und auch mit seiner Frau und den beiden ältern Kindern, einem 8jährigen Sohne und einer 7jährigen Tochter gefunden, während die beiden jüngeren, zwei Knaben im Alter von 4 und 1½ Jahren gerettet worden sind. Die Gründe sollen Nahrungssorgen gewesen sein.

— Es wird bestätigt, daß der Hamburger Dampfer „Vandalia" mit 1800 Auswanderern an Bord in beschädigtem Zustande im westlichen Ozean umhertreibt. Zwei mächtige Schleppdampfer sind zu seiner Auffindung in See gestochen.

Bregenz, 3. Juli. Soeben arretirte die Gensdarmerie einen jungen Menschen, der sich für einen gewissen Privatlehrer Jehle aus Aarau ausgab und mit Hülfe gefälschter Papiere milde Gaben für den Kirchenbau in Aarau sammelte. Als sonstigen Ausweis führte er nur einen Lebensschein bei sich, der auf den Namen Engelbert Lenzin von Wölflinswyl, Kt. Aargau lautete. Der Schwindler kam von Chur her, wo er, wie es scheint, nicht schlechte Geschäfte gemacht hat.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 4. Juli. (W. Lbb.) Die bisherige Situation des Weizengeschäftes beginnt nach den Berichten vom Auslande eine etwas mattere Färbung zu gewinnen, wodurch der Umsatz noch mehr herabgedrückt wird, ohne indeß vorläufig auf unsern Märkten die Preise zu beeinflussen und sind dieselben noch als gut behauptet zu bezeichnen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32¾ – 33	Russ. Weiz.	Fr. 31 – 33
Primaweizen	„ 31½ – 32	Haser	„ 18 – 20
Guter Weizen	„ 30½ – 31	Gerste	„ 25 – 27
Geringere	„ 27 – 28½	Roggen	„ 22 – 24½
		Mais	„ 20 – 23

Lagereingang in voriger Woche . . 8,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 7,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 69.000 „

Marktbericht von Langenthal vom 5. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 8. — — 9. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 1. 80. Eier per Stück 5½ — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. 90 Ct. bis 1. 04, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

München, 2. Juli. Schrannenbericht. Weizen 12. 29, Aufschlag 58 Pf., Roggen 11. 23, Gerste 10. 30 Haser 8. 11, Wicken 8. 00, Reps 0. —, Leinsamen 0. Gesammtverkauf 5389 Ztr. Gesammtbestand 6860 Mtrz.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Riniker, Samuel, Lehrer, von Schinznach, in Biberstein wohnhaft. — Baden. Muntwyler, Joh., Krummbeichels von Fislisbach; Spörri, Johann von Wettingen, in Oetelfingen. — Laufenburg. Schnetzler, Xaver, Lorenzen von Kaisten; Hort, August, zum „Ochsen", in Wölflisswyl. — Lenzburg. Geschwister Rodel, Heinrich, Elisabeth und Anna, Joggibüblis in Fahrwangen; Dössekel, Johannes, Posamenter in Seon. — Rheinfelden. Waldmeier, Karl, Müller in Rheinfelden. — Zurzach. Keller, Jakob, Spengler in Oberendingen; Eichholzer, Johann, Weber im Rütihof, Gemeinde Böbikon.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Sarmenstorf. Anmeldung bis 10. Juli beim Direktor des Innern. — Stelle eines Religionslehrers an der Bezirksschule in Schöftland. Besoldung Fr. 100. Anmeldung bis 11. Juli. — Stelle des Stellvertreters des Obergerichtsschreibers und des Kriminalgerichtsschreibers. Anmeldung bis 12. Juli, beim Tit. Obergerichtspräsidium.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Bei der administrativen Abtheilung der eidg. Kriegsverwaltung ist die Stelle eines Kanzlisten neu zu besetzen. Von dem Inhaber dieser Stelle wird verlangt: militärische Bildung und perfekte Kenntniß der deutschen und französischen Sprache, italienisch sehr erwünscht. Anmeldungen sind bis 17. Juli dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Pariser Observatorium vom 5. Juli 1881

Eine gewitterhafte Bewegung näherte sich von Westen her den französischen Küsten; über Frankreich trat allgemeines Sinken des Barometers ein. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön und warm.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 6. Juli. Keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Aarwärme vom 5. Juli 1881.
Morgens: 15—, Mittags: 17—, Abends: 17½°.

Literarisches.

Geschichte der Schweiz für Schule und Volk. Auf Grund von L. Vulliemin's „Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft" von **J. Keller**, Rektor. Aarau, H. R. Sauerländer 1881. br. Fr. 2. 80.

Es hat schwerlich ein Land und Volk eine reichere Literatur seiner Geschichte, als unsere Schweiz aufzuweisen. Und doch begrüßt der Vaterlandsfreund jede neue Kundgebung. Neulich erschien das erwähnte Buch. „Die genaue Vertrautheit mit dem Stoffe, die Kraft, denselben bis in's Kleinste hinein künstlerisch zu gestalten, der weite Blick, der Seelenadel, welcher bei jedweder Schätzung geschichtlicher Vorgänge zu Tage tritt, endlich überhaupt die herzhafte Parteinahme für alles, was man menschliche Größe und schweizerische Tugend nennt", sind die Eigenthümlichkeiten des größern Werkes, an das sich in Frage stehendes lehnt. Und diese Vorzüge hat auch der Verfasser des neuen Buches zu beanspruchen, und deshalb verdient es einen unbestrittenen Platz unter ähnlichen Schriften über Schweizergeschichte. Das Buch möchte anregen und zwar nicht bloß zum eigentlichen Weiterforschen, als zunächst zum Lieben. Die frische, kecke Sprache, die wohlthuende Wärme, die Unpartheilichkeit in der Behandlung der Ereignisse und Thatsachen, sowie die historische Treue stempeln es nicht nur als vorzügliches Lehrmittel für den Schulunterricht, sondern auch zu einem Volksbuche im besten Sinne des Wortes; nach beider Hinsicht verdient es auf's Wärmste empfohlen zu werden.

Gedichte von Gottfried Schlumpf. Oerlikon-Zürich 1881. J. Hallauer. br. Fr. 1. 25.

Die Gedichte, die Muse eines zürcherischen Lehrers, zerfallen in vaterländische Gedichte, Naturlieder, vermischte Gedichte und Lieder an den Gräbern. Wenn auch hie und da die Form zu wünschen läßt, sind die Gedichte durchweg getragen von edlem Sinn und Begeisterung für's Schöne und Wahre. Der Reinertrag fällt der Pestalozzianstalt in Schlieren zu; der Verfasser strebt wohl nicht nach Ruhm und verdient durch seine Muse, die er seinen Kollegen und Freunden der Dichtkunst bietet, alle Beachtung.

Welt und Geist. Alte und neue Tagebuchblätter in Spruchdichtungen von **Otto Hutermeister.** Bern, J. Dalp'sche Buchhandlung 1881. br. Fr. 3. —, geb. Fr. 4. 50.

Wer Rückert's Weisheit der Brahmanen und Bodenstedt's Lieder der Mirza Schaffy kennt und liebt, dem wird das hübsch ausgestattete Buch mit seinen 455 Sprüchen eine willkommene Gabe sein. Die Sprüche zeichnen sich durch die schöne Form, wie durch ihre Zartheit der Empfindung aus. Sie sind eine Zierde der schweizerischen Dichtkunst und verdienen allseitige freundliche Aufnahme. *h.*

Zürcher Börse vom 5. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	545	—
Bank in Baden . .	502	510	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	750	756	750
Bank in Winterthur .	570	580	—
Eidgenössische Bank .	442	450	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	915	925	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	742	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	340	350	345
Nordost Prioritäten .	535	560	—
Centralbahn . .	500	507	—
Union-Suisse Stamm .	230	235	—
Union-Suisse Prioritäten	427	432	430
Gotthardbahn . .	392	394	392
dto. volleinbez.	320	330	—
Westbahn . . .	206	213	210
Uetlibergbahn . .	330	345	—
Arth-Rigibahn . .	265	270	—
Wädensweil-Einsiedeln	200	210	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80,5	83	—

Tendenz: fallend.

Schaffhausen. Sonntag Abends 5 Uhr brach hier im Hause des Hrn. Schachenmann, Küfer in der Vorstadt Feuer aus, das beim Umfüllen eines Fasses Sprit entstanden sein soll; das Haus wurde größtentheils zerstört und erlitt der Eigenthümer bedeutende Brandwunden.

Hamburg, 5. Juli. Eine Privatdepesche aus Wakefield meldet, daß der Whitestardampfer „Britannic", welcher am 25. Juni von New-York nach Liverpool abgegangen war, verloren sei. Näheres fehlt.

Berlin, 5. Juli. Die Frau Kronprinzessin mit Kindern hat heute früh 8 Uhr 10 Minuten die Reise nach London angetreten; mit dem Kronprinzen trifft sie in Oberhausen zusammen.

Coblenz, 5. Juli. Nach dem heute ausgegebenen ärztlichen Bericht schreitet die Besserung in dem Befinden der Kaiserin auch heute in erfreulicher Weise fort.

Kairo, 5. d. Der Khedive wird nächstens die Sklaverei in ganz Aegypten abschaffen. Das Wachsen des Nil geht in befriedigender Weise vor sich.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme während der langen Leidenszeit und beim Hinscheid unserer unvergeßlichen Gattin, Schwester und Tante

Elise Ernst geb. Siebenmann,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken von Herzen

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8¼ Uhr im Schwurgerichtssaal.

Es ist zu hoffen, daß die diese Woche in vermehrter Zahl stattfindenden Uebungen mit aller Aufopferung eines Jeden besucht werden.

Alte Section.

Heute Abend im Biergarten Holzach.

Der Vorstand.

Brauerei Siebenmann

am Graben:

Mittwoch den 6. Juli 1881,

Abends 8 Uhr:

Grosse

Komiker-Vorstellung und Concert

der Gesellschaft Max Pabst aus Hannover,

bestehend aus 3 Herren und 1 Dame. U. A.: Referendar und Bummler. Die polnische Judenhochzeit. Der verwirrte Annoncenschreiber ꝛc.

— Entrée frei. —

Kinderimpfung in Aarau

Mittwoch den 6. ds., Nachmittags 3 Uhr, **im städtischen Rathhaus.**

Der Bezirksarzt.

Jugendfest.

In **Schmucksachen für Kinder** biete eine schöne Auswahl in

Fächer & Fächerhalter, Colliers, Medaillons, Broschen, Reifkämme, Haarglufen & Schurzenglufen etc.

— **Haarwickel à 30 Ct. pr. Dtzd.**

Zu gefälligem Besuche ladet ein

A. Hemmeler-Haßler,

zum Bazar.

Auf's Jugendfest

empfehle eine reichhaltige Auswahl in

weiß bwoll. Strümpfen,

" " Handschuhen.

E. Hemmeler-Türler.

Fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Tommes de Chèvres

sind wieder vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Indienne,

Cretonne, Oxford und Cotonne, sowie **Damen- und Kinderschürzen** in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Gegen übermäßigen Fußschweiß empfiehlt die Unterzeichnete ein ganz unschädliches Streupulver, welches den üblen Geruch und die ätzenden Eigenschaften des Schweißes aufhebt, ohne die natürliche Absonderung desselben zu unterdrücken.

Imhof'sche Apotheke

von Otto Ziegler.

Weiße

Servir-Schürzen,

einfache und elegante, sehr billig bei

Erny-Faßler.

Tüll-Châles, Retonde & Fichus

wegen vorgerückter Zeit zu reduzirten Preisen empfiehlt

Susette Dolder.

Publication.

Die Inhaber von commercialen Coupons im Nominalbetrag von je Fr. 100. werden gebeten, dieselben ungesäumt gegen Kapitalisationsbons bei der unterzeichneten Stelle, bezw. bei den resp. Lokalagenturen auszutauschen, da Letztere schon an der antizipirten Rückzahlung pro Juli Theil nehmen werden.

Aarau, 30. Juni 1881.

Direktion für den Kant. Aargau:

A. Keller, Rain 838.

Alpenkurort Churwalden,

Graubünden, Schweiz, 4057′ über Meer.

Hotel & Pension Krone (Kurhaus.)

Zwei, resp. eine Stunde von Chur. **Kurzeit 1. Juni bis 30. Sept.**

(M-1781-Z) **Uebergangsstation Ragaz-Engadin.**

Kurarzt: Dr. Denz. **Propr. Joh. Brügger.**

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt Unterzeichneter auf's Beste:

Großes Assortiment Schuhwaaren

in allen möglichen Sorten: Schuhe, Stiefel, Bottinen, Hakenschuhe, Lastingstiefeli, Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting ꝛc. zu ganz billigen Preisen, besonders **Sommer-Artikel** für Töchtern und Kinder von 1 Fr. 50 Ct. bis 6 Fr. per Paar.

Nebstdem noch viele andere Artikel:

Handschuhe in allen Farben von 40 Ct. an, **Rüschen, Spitzen, Krägli, Stulpen, Strümpfe, Strumpflängen, Ermeli, Seidenband, Cravatten, Sammet, Taschentücher, Corsets, Indienne, Piqué, Oxford, Baumwolltuch** von 20 Ct. an die Elle, **Sonnen- & Regenschirme, Strohhüte** von 40 Ct. an.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4.

Auf das Jugendfest!

Knabenanzüge, Schuhwaaren,

Hemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Strümpfe, Nastücher, Handschuhe etc.

Strohhüte zu herabgesetzten Preisen.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

(H-2365-Q) **F. Balzari.**

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie Handkoffern

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,

Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,

Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. **Ganz billige Betten** halte von 90 Fr. an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Weiße

Kinder-Handschuhe,

Fil d'Ecosse in allen Größen bei **Erny-Faßler.**

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen

Photographie.

Das **phot. Atelier** des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Werktagen geöffnet.**

Es empfiehlt sich bestens

Wittmer, Phot.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt eine **Magd,** die kochen und pflanzen kann. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber bis und mit 9. September l. J. in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend die Uebungen und Inspektionen der Landwehr, vom 7. Juni 1881.

Aarau, 23 Juni 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Da hie und wieder Dachschutt statt auf den städtischen Schuttablagerungsplätzen an beliebiger Stelle abgelagert wird, sieht sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß solche Ablagerungen verboten sind und daß die Polizei Auftrag hat, im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung gegen Fehlbare unnachsichtlich einzuschreiten.

Aarau, den 1. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Friedrich Dürr,** Metzger von Aarau findet die Versteigerung des in **Fahrhabe und Metzgerwerkgeschirr** bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 7. Heumonat,** Nachmittags 2 Uhr.

Aarau, 4. Heumonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst.

Badhosen, Badhauben

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Ein rechtschaffener **junger Mann,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei **J. H. Strößler,** Wirth.

Brugg, den 5. Juli 1881.

Das neue schweiz. Obligationenrecht wird von uns à Fr. 3. 20, eine Ausgabe auf Schreibpapier mit breitem Rand à Fr. 4. 70, zu beziehen sein.

H. R. Sauerländer's Sort.

in Aarau.

Wo einige starke und gutbeleumdete **Männer** als Fabrikarbeiter bei gutem Lohn Arbeit finden, sagt die Exped. d. B.

Entlaufen: Eine brokarne **Katze;** dem Wiederbringer ein Trinkgeld in Nr. 159.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement ꝛc. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Sommer-Pferdedecken

abgepaßt und am Stück empfehlen

Bührer & Tschantz.

Gesucht wird ein braves treues Mädchen als **Untermagd.**

Billig zu verkaufen:

Ein 2½ zölliger starker

Leiterwagen.

Bei wem, sagt die Exped d. Blts.

Wo ein geräumiges, möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht in's Freie zu vermiethen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

In- und ausländische **Briefmarken.**

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Haarwickel

pr. Dutzend à 30 Ct. empfiehlt auf bevorstehendes Jugendfest

M. Mürset, Kronengasse.

Ebenso werden noch einige Kinder zum Frifiren angenommen.

Vorhangstoffe

in Tüll,

Mousseline mit Tüllbord und Englisch-Tüll,

sowie brodirte **Banden** in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Zum Ausleihen:

Der helle geräumige **Verkaufsladen** und eine angenehme **Wohnung** mit 3 Zimmern im 2. Stock, auf 1. Oktober; Metzgergasse Nr. 100.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 158

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 7. Juli 1881.

Taugt Mittel-Florida für schweiz. Auswanderer?

(Von einem Ansiedler daselbst.)

I.

Als von einem aargauischen Bürger kommend, der seit nunmehr 6 Jahren hierlands mit dem Anbau des Bodens und Colonisations-Bestreben sich beschäftigt hat, wird es dem Leserkreis dieses Blattes, zumal dem an Auswanderung denkenden, nicht unerwünscht sein, Zuverlässliches über die klimatischen, Boden- und Landesverhältnisse eines schönen und guten Landestheiles zu vernehmen, den er für sich und Mitansiedler zur neuen Heimat erkoren und lieb gewonnen hat. Man darf wohl erwarten, daß ich nicht in's Blaue hinein nach Florida lief„ wie der große Mehrtheil der Auswanderung nach den Ver. Staaten: Studien gingen vorher, Studien und praktische Erfahrung folgten an Ort und Stelle, und weite Reisen, meist zu Fuß, in die besten Landestheile des Staates hatten den Zweck, für schweizerische und deutsche Colonisation das Günstigste, Bestgelegene und Entsprechendste auszukunden.

Ueber Ost-Florida oder die Halbinsel läßt sich Mehreres als gut oder untauglich statuiren; dies für ein ander Mal, wenn es verlangt wird, ebenso betreffs West-Florida. Am meisten fand ich mich für meine Zwecke angezogen durch die hiesige Plantage Casa Bianca, eine Stunde vom County-Hauptort Monticello, und je eine Stunde oder weniger von zwei Eisenbahnstationen, in Middle Florida, beiläufig 10 Stunden ostwärts von Tallahassee und ebensoviel gerade nördlich von der Nordbucht der Appallachee Bay des Mexikanischen Golfes.

Ohne den Colonisationszweck als Hauptziel im Auge, hätte ich, bloß für mich allein bedacht, ein sogenanntes Glück ganz anders auf der Mitte der Halbinseln mit Orangenhainen aufzubauen Gelegenheit genug gehabt. Trotz allem Ungemach und vielem Vereiteln in meinen Colonisationsmühen gefällts mir hier trefflich, und nebenbei ist denn doch was erreicht worden. Vor 3½ Jahren gesellten sich welche Deutsch-Amerikaner aus New-York als Mitansiedler bei und fanden sich gleich mir in das gesundheitszuträgliche, behagliche Klima. Jüngsthin trafen welche erste Auswanderer direkt aus dem Kanton Zürich ein, denen es hier sehr wohl gefällt und die auch sofort schon tüchtig in's Zeug gegangen sind. Aller Anfang ist kinderleicht für den, welcher ihn bloß zu denken hat. Die Nachrückenden finden ihre Arbeiten halbwegs schon gefördert durch die Vorarbeit der Pioniere, die alles erst ausfindig und zurechtzulegen haben, während Jenen deren Erfahrung und Erkenntniß zu gute kommt.

Noch immer wähnt der schweizerische und deutsche Auswanderer, nur im Westen sei's gut; der Süden könne nichts bieten als Sklaverei und gräuliche Verbrennung durch die „afrikanische" Sonnenhitze; er tauge nur für den Neger. Wüßte er, daß sogar die höchste Sommerhitze hier viel erträglicher ist als die im Norden und Westen, die ich auch erfahren habe, so würde er bereits ein besseres Urtheil sich bilden. Doch es hängt der Haken noch anderswo. Die Politik des Nordens, im Verein mit derjenigen mächtiger Eisenbahngesellschaften und Landspekulanten daselbst, welche massenhafte Schenkungen von Ländereien im Westen vortheilhaft an Mann bringen wollen und können und hiefür ihr Heer wohlbestallter Agenten und Betriebsmänner in Europa sowohl wie an den Landungsplätzen, namentlich in New-York unterhalten, zu denen sich noch interessirte Vertrauensmänner daheim gesellen, deren Selbstinteresse die ungereimteste persönliche Verläumdung hinterm Rücken nicht zu gemein ist — ich spreche aus Erfahrung —, haben geflissentlich den Süden in üblen Ruf beim Auswandererpublikum gebracht. Und man muß sagen, auch der Süden selber hat sich nicht beeilt, zu seiner Ehrenrettung und wohlverdienten Empfehlung sich anzustrengen: es genügte ihm bisher und annoch an seinem Baumwollbau; diesem hängt der Südländer altherkömmlich an und liegt ihm, durch die obwaltenden Verhältnisse und Umstände gezwungen, mit fast gänzlichem Ausschluß aller andern möglichen Culturen ob. Hiefür existiren mehrere Ursachen: zunächst ist es der übermäßige Grundbesitz aus der Sklavenzeit her, bis zu 30,000 Acres, der die Südländer zum Pachtsystem zwingt; hiemit in Verbindung als Erbstück das Creditnehmen auf's Jahr; sodann die unintelligente, sorglose Arbeit des Negerpächters, und die eigene Unkenntniß anderer Culturen, welche Fachwissen und eigenes Handanlegen erheischen; auch die vornehme Scheu und Flucht vor körperlicher Arbeit; endlich als Folge von allem dem die meist starke Verschuldung der Ländereien. Daher allüberall noch im Süden eine fast gänzliche Vernachlässigung oder Beiseitsetzung der Obstzucht, des Weinbaues, der Erzeugung von Futterstoff und Düngmittel, der Viehzucht, die der primitivsten nomadischen noch auf's Haar gleicht, ebenso begreiflich auch der Milchwirthschaft, sowie jedweder Oel- und Fiberproduktion, wofür sich doch alles von Natur eignet. Was vermöchte nicht gerade der sonnige Süden mit seinen ungemein günstigen Bodenarten, seinen klimatischen und andern günstigen natürlichen wie ökonomischen Vorbedingungen in all diesen Wirthschaftszweigen zu leisten!

Doch, er wartet auf den kundigen, rührigen, selbsthandanlegenden Europäer deutschen Stammes, um diese noch brachliegenden Culturen zu nutzen, auszubeuten und in Schwung zu bringen, und dabei hat dieser weder die Conkurrenz des Nordens, noch die systematische Ausbeutung durch den überlegenen Yankee-Amerikaner, dem das europäische „Grünhorn" als willkommene Handhabe und Beute anheimfällt, in der er für sich den „Nidel" seiner Arbeit dick abschöpft und ihn mit der „blauen oder sauren Milch" begnügen läßt, hierseits irgendwie zu befürchten. Die besagten im Süden noch neu zu schaffenden Culturgebiete sind und bleiben unbestrittenes Feld des Einwanderers, auf dem er nur zuzugreifen und auszuwählen hat; der südländische Großgrundbesitzer heißt ihn dazu willkommen und wünscht ihm nur von der Ueberlast seines ihn erdrückenden Bodenbesitzes das Nöthige für seinen Bedarf und Zweck, so viel er verlangt, billig verkaufen zu können, um selber freier aufathmen zu können. Ob nun dem Auswanderer schon aus dieser Sachlage im Süden eine günstige Zukunft lacht und zuwinkt, die seinem Fleiße, seiner Umsicht, seiner heimischen Fachkunde lohnendste Ergebnisse und habliche Wohlfahrt in kurzer Zeit verheißt und zusichert, mag ein Jeder selbst beurtheilen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Juli. Der Bundesrath kondolirte letzten Montag telegraphisch an die Regierung der Vereinigten Staaten und erhielt gestern eine Rückantwort.

Die Expertenkommission in Sachen der Fußbekleidung der schweizer. Armee ist zu folgenden Schlüssen gelangt: 1) Die Kommission hält den Meyerschen Sohlenschnitt für den zweckmässigsten, der daher ausschließlich vorzuschreiben sei; 2) als erste Beschuhung sind für alle Truppengattungen geschlossene Rohrstiefel vorzuschreiben, und zwar bei der Kavallerie Reitstiefel, bei den übrigen Truppengattungen Halbstiefel. Als zweite Beschuhung werden für alle Truppengattungen bis über die Knöchel reichende Schnürschuhe vorgeschlagen; 3) bei der Bauart des Schuhes als Laschenschuhe mit vorderer Spaltung empfiehlt sich am meisten die Schnürung mittelst in aufgestellten Ringen laufender Lederschnüre; 4) der Stiefel soll ein einfacher, solider, in jeder Beziehung rationeller Rohrstiefel sein, ohne besondere Schlußvorrichtung; 5) vor Allem ist durchaus gutes Material zu verwenden; die ganze Sohle, von der Fußspitze bis unter den ganzen Absatz reichend, sowie die äußere Sohle soll aus gutem Leder rationell geschnitten werden. Der Absatz soll für jeden Fuß besonders geschnitten werden. Vom Hufeisen wird abgerathen. Im Weiteren werden dann noch Vorschläge über die Maße und Verhältnisse der einzelnen Theile des Schuhwerkes und über die spezielle Anforderungen an Stiefel und Schuhe gemacht; 6) wenn es die Bundesfinanzen irgendwie erlauben, so sollten beide Beschuhungen, wenigstens aber die erste unentgeltlich verabfolgt werden. Sollte die zweite Beschuhung auch fernerhin vom Mann angeschafft werden, so sind dennoch die Kantone zu verpflichten, auch für die Eingetheilten Ersatzbeschuhungen zum Kostenpreis zur Verfügung zu halten. 7) Als Mittel, um der unrichtigen Beschuhung unserer Jugend entgegenzuarbeiten und so dem Militär mehr Leute mit gesunden Füßen zuzuführen, werden angerathen: Belehrung nach allen Richtungen durch Volksschriften und in der Volksschule; spezieller Unterricht für die mit Anfertigung von Militärbeschuhung beauftragten Schuhmacher; Abschaffung der bisherigen irrationellen Strumpfformen im weiblichen Handarbeitsunterricht; obligatorische Einführung der rationellen Beschuhung in den Anstalten des Bundes und der Kantone, wo die Anschaffung von den Behörden geliefert wird; Unterstützung der betreffenden Schuhmacher, indem man ihnen die nöthigen rationellen Leistungen verschafft; bedeutend erhöhter Eingangszoll für nicht rationelles Schuhwerk gegenüber rationellem.

Aargau. Freiamt. (Korrespdz.) Die skandalöse Art, wie die für die Geschichte unseres Vaterlandes so werthvolle antiquarische Sammlung des Herrn Bürki sel. von dessen Erben unter den Hammer gebracht worden ist, hat in allen schweiz. Zeitungen ihre verdiente Verurtheilung gefunden. Nicht minder traurig ist es aber, daß im gleichen Moment wo die gebildeten Schweizerbürger diesen Vandalismus verurtheilen, dieser Vandalismus bei Kirchenrestaurationen ungestört seine traurigen Siege feiern kann, wir meinen den Vandalismus der jetzt an der Pfarrkirche in Muri verübt wird. Diesen Leuten scheint nichts mehr ehrwürdig und heilig zu sein, was nicht in ihrem Hirnkasten ausgebrütet wird. Ohne irgend welchen Grund, ohne ein nothwendiges Bedürfniß, nur um die Sache einmal anders haben zu können und um vielleicht zu zeigen, daß man Geld hat, müssen die Gipsornamente, welche die Kirchenwände und Decke zieren und von allen Architekten, welche diesen Namen verdienen, als wahre Kunstwerke der Zopfperiode erklärt werden, heruntergeschlagen werden, um Platz für eine werthlose bunte Bemalung zu gewinnen.

Wenn die Herren Ultramontanen von Muri von Kunst auch nichts verstehen, so hätte man von ihnen doch etwas mehr Pietät für diese Kunstwerke voraussetzen dürfen, weil sie vom ehemaligen Kloster erstellt worden sind. Nachdem der Staat so viel Sorge für Erhaltung der Glasgemälde von Wettingen und von Muri verwendet hat und in Aarau eine Sammlung von werthvollen

Kunstgegenständen aus den Klöstern besitzt, so läge es gewiß auch in seiner Kompetenz, dem ultramontanen Vandalismus bei Kirchenrestaurationen ein Ziel zu setzen.

— In Baden fand den 5. Juli die von 43 Geistlichen besuchte kantonale Priesterkonferenz statt. Hr. Pfarrer Nietlispach gab ein einläßliches Referat über die Thätigkeit der Kommission für den Kirchenbau in Aarau. Der nächstjährige Vorstand wurde aus den Herren Dekan Birchmeier in Lunkhofen (Präsident), Pfarrer Stocker in Bremgarten, Döbeli in Muri, Nietlispach in Wohlen und Kammerer Villiger in Merenschwand bestellt.

— Baden. Auch hier fand eine großartige Feier des Unabhängigkeitstages der Amerikaner in der neuen Kuranstalt statt.

— Schöftland. Am 2. Juli abhin wurde einem jungen Manne, der sich mit Heuen beschäftigte, eine Cylinderuhr sammt Kette aus dem bei Seite gelegten Gilet entwendet. Der Thäter, der reuig geworden ist, warf nun vorgestern Abends zwischen 4 und 5 Uhr die Uhr mit Zubehörde und einem beigelegten Zettel des Inhalts: „es sei in Schöftland eine Uhr entwendet worden, und das sei sie; dieselbe solle dem Bestohlenen wieder zurückgegeben werden", in den hiesigen Briefeinwurf, welche alsdann durch Vermittlung des Polizeisoldaten und des Postbureaus dem Eigenthümer wieder zugestellt wurde. (W. Bl.)

Bern. Der auch in weitern Kreisen bekannte Müller Kopp, gewesener Kavalleriehauptmann, in Walliswyl, ist zwischen dort und Wieslisbach auf der Heimreise mit seinem Fuhrwerk verunglückt. Als das Pferd allein mit Theilen des zerbrochenen Wagens heimkehrte, suchte man nach und fand Kopp's Leiche am Fuße des Straßenbordes.

Zürich. Die Kommission betreffend den Sozialistenkongreß hat mit 5 gegen 2 Stimmen der Mehrheit der Regierung zugestimmt.

— Beim Baden im Schanzengraben ertrank am Montag Küser Schneebeli in Zürich, Enkel des im Bockenkrieg hingerichteten Schneebeli, Vater von sechs Kindern.

— Auf Entdeckung des Urhebers des an dem Engländer Saibleir auf dem Zürcherberge verübten Mordes ist eine Belohnung von 1000 Fr. ausgesetzt.

— Hr. Dr. Kern, der schweizer. Gesandte in Paris, weilte einige Tage hier in Zürich im Hotel du Lac und begibt sich von da auf den Rigi. Wie verlautet, hat im genannten Hotel eine Konferenz zur Berathung der Zollfragen stattgefunden. (Z. P.)

— Dienstags fand man in der Limmat, in der Nähe der Stricklerschen Fabrik bei Höngg, den Leichnam eines gewissen Großmann von Höngg, der seit Samstag daselbst vermißt wird. Der eingeschlagene Schädel und der völlig ausgeraubte Leichnahm lassen auf ein Verbrechen schließen.

Luzern. Dienstag Abends gegen 9 Uhr ertrank beim Würzenbach draußen im See ein Gypser Johann aus Tyrol. Des Schwimmens unkundig, wagte er sich zu weit hinaus und versank plötzlich. Er hinterläßt eine Mutter, deren Stütze er gewesen. (Vaterld.)

Schwyz. Am 5. ds. Mts. Abends 7 Uhr ertranken in Einsiedeln beim Baden in der Sihl Wilhelm Omlin von Sarnen, Sohn des Herrn Landesseckelmeister Omlin, und Enderli Johann, von Nesselnbach, Kt. Aargau, beide Studenten der Philosophie an der dasigen Anstalt.

Freiburg. Die soeben veröffentlichte 10. Gabenliste verzeichnet die Nummern 620 bis 726 und einen Geldwerth von zusammen 113,828 Fr.

Basel. Am 2. und 4. Juli ist in der Männerbadanstalt im Rhein zwei Bürgern die goldene Remontoiruhr sammt goldener Kette und Medaillon, sowie das Portemonnaie sammt Inhalt entwendet worden, im Gesammtwerthe von Fr. 700. Der Diebstahl wurde ausgeführt, als die Eigenthümer sich badeten, Abends zwischen 6—7 Uhr.

Baselland. Das 11jährige Töchterlein des Cigarrenarbeiters Benz in Birsfelden ist letzten Donnerstag durch das Einfallen einer hohen Scheiterbeige zugedeckt worden und hat seinen Geist wenige Minuten später aufgegeben. Dieser Unglücksfall erregt um so mehr Theilnahme, als die Altersgenossen des Mädchens an jenem Tage ihren Schülerspaziergang hatten, den die Verunglückte mitzumachen verhindert war.

— Auch Baselland hat nun sein Urkundenbuch. Der unermüdliche Verfasser der Geschichte der Stadt Basel, des Urkundenbuches von Aarau und anderer vat rländischer Geschichtswerke, Herr Dr. Hrch. Boos von Basel, hat sich auch dieser Arbeit mit der Uneigennützigkeit unterzogen, die ihm eigen ist. Ihm zur Seite stand eine Kommission, bestehend aus den HH. Ständerath Birmann, Reg.-Rath Brodtbeck, Regierungspräsident Rebmann und Pfarrer Tanner, welche in Verbindung mit dem Verfasser die das Werk berührenden Fragen allgemeiner Natur erledigten. Das Buch, dessen erster Theil vor wenigen Tagen bei Lüdin und Müller in Liestal, wo es gedruckt wurde, und bei Detloff in Basel erschienen ist, legt einen sprechenden Beweis ab für die treffliche Befähigung des Hrn. Dr. Boos als Geschichtsforscher und für dessen große Arbeitskraft. Vor allen Dingen aber gibt es Zeugniß von der Liebe zu unserem engeren Heimatlande und dessen Geschichte, ohne welche der Verfasser den beträchtlichen Aufwand an Zeit und Geduld, welche die Ausführung erforderte, sich kaum würde auferlegt haben. (B. N.)

— Aesch. Letzten Montag, Vormittags 10 Uhr, sind hier an der Klusgasse zwei kleinere Gebäude abgebrannt, ein drittes, das in Gefahr stand, konnte gerettet werden. Die abgebrannten Gebäulichkeiten waren von Schuster Schmidlin, Karrer, Häßli, Wetzel-Bachmann und Meier (Jeanpierre) bewohnt. Der Brand soll beim Backen entstanden sein. Der Schaden beträgt ca. Fr. 6000. (Basell. Ztg.)

Solothurn. In Erschwyl wollte man im Uebermuthe über die gelungene Wiederwahl des ultramontanen Oberamtmanns Hänggi am Montag Abends 9 Uhr neun Pfund Pulver in Mörsern verschießen. Kaum waren fünf Schüsse abgefeuert, so explodirte das noch vorräthige Pulver und verwundete 4 Jünglinge; drei davon sind schrecklich zugerichtet und es ist keine Hoffnung mehr für das Aufkommen derselben vorhanden; der vierte wird wahrscheinlich davon kommen. Zwei der bedauernswerthen Jünglinge sind Söhne des Küfers Logo und die andern gehören dem Sattler Affolter. Beide Väter sind hitzige Ultramontane. Wie man sagt, habe Pfarrer Fassauer selbst zum Schießen aufgefordert. (B. N.)

Graubünden. Die „Züricher Post" erzählt grauenhafte Dinge von den Mißhandlungen und Beschimpfungen, welche unsere Milizen in der Churer Rekrutenschule zu erdulden haben sollen. Die Angaben sind diesmal so genau, daß die Klage unmöglich todtgeschwiegen werden kann, sondern nothwendig eine Verurtheilung, entweder des Klägers wegen Verläumdung, oder des Büttels zur Folge haben muß. Unerklärlich bleibt übrigens, warum Milizen, welche Mißhandlungen wie die in der „Züricher Post" erzählten zu erdulden haben, sich nicht sofort bei dem nächsten Vorgesetzten des Instruktors beschweren und die Bestrafung des Letztern verlangen.

Washington, 6. Juli. Der Zustand des Präsidenten fährt fort, sich zu bessern. Die Aerzte betrachten die Symptome als sehr günstig.

Staatssekretär Blaine richtete an die amerikanischen Zeitungen ein Schreiben, worin er dieselben ersucht, dem Publikum den Dank Garfields und dessen Gemahlin für die vielen Beweise des Beileids mitzutheilen.

Wenn der Präsident Garfield, wie neueste Nachrichten Hoffnung geben, aufkömmt, so kann Guiteau nur acht Jahre Gefängniß erhalten, weil das amerikanische Gesetz keine besondere Strafe für einen am Präsidenten der Union verübten Mord oder Mordversuch kennt. Der Chef der Schatzamts-Detektives, welcher Guiteau examinirte, spricht die Ueberzeugung aus, Guiteau habe keine Mitschuldige. Guiteau fragt fortwährend nach dem Befinden des Präsidenten und sagt, sein Geist würde sich erst beruhigen, wenn der Präsident stürbe.

Petersburg, 5. Juli. Am Sonntag brach in der Stadt Minsk ein Feuer aus, das bis jetzt noch nicht gelöscht ist; es sind über 500 Häuser verbrannt. (Minsk ist die Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements, am Swislotsch, einem Zufluß der Beresina, gelegen; mit etwa 36,000 Einwohnern).

London, 5. Juli. Die Gefahr für den Präsidenten wird durch die ungewöhnliche Hitze gesteigert; man befürchtet eine Bauchfell-Entzündung. Amerikanische Blätter stimmen darin überein, daß weder politische noch persönliche Motive den Mord veranlaßt hätten; doch liegt ein Theil der Schuld an dem amerikanischen Parteiwesen, da Guiteau ein enttäuschter Stellenjäger und die Stellenjagd ein wunder Punkt in der Staatseinrichtung ist. Südstaatliche Blätter bekunden ihre Freude darüber, daß der Verbrecher ein stalwart (Anhänger Grants) und nicht ein Südstaatler war, weil sonst die Stalwarts ein Rachegeschrei gegen den Süden erhoben hätten. Guiteau verhält sich ruhig; als er eine falsche Nachricht von dem Tode Garfields hörte, sagte er: Das ist gut, ich bin zufrieden.

Die „Britannic" ist eine Meile von Kilmore, nicht weit von Queenstown aufgefahren. Die Passagiere sind sämmtlich gelandet und werden wohl morgen in London ankommen. Die Ladung, hauptsächlich amerikanische Provisionen, wird gelandet. Das Schiff ist vorne leck und wird wahrscheinlich bei nächster Fluth loskommen.

— Kaiserin Eugenie hat am letzten Samstag begeleitet von Herrn Pietri und einem kleinen Gefolge eine Reise nach der Schweiz angetreten. Dieselbe ist inkognito zur Badekur in der neuen Kuranstalt in Baden angekommen und wird daselbst längere Zeit verweilen.

Glasgow, 5. Juli. Kapitän Hansen, welcher mit den Schleppdampfern ausgesandt war, um dem Dampfer „Vandalia" aufzusuchen, ist ohne Erfolg mit einem der Dampfer hierher zurückgekehrt. Die Admiralität beorderte den Kriegsdampfer „Seahorse", die „Vandalia" aufzusuchen.

Paris, 5. Juli. Der Ministerrath berieth die algerischen Angelegenheiten. Die Regierung befahl das Bombardement von Sfax. Saussier geht unverzüglich nach Algier und übernimmt, falls Albert Grevy demissionirt, die Civil- und Militärverwaltung. Neue Truppen gehen nicht nach Algier, da die gegenwärtigen genügen.

Loris Melikoff und Skobeleff sind in Paris angekommen.

Marseille, 5. d. Zu Oran hat ein blutiger Zusammenstoß zwischen spanischen Seeleuten und französischen Soldaten stattgefunden. Die spanischen Kolonisten suchen ihre Besitzungen zu jedem Preise zu verkaufen. Man sagt, Bu Amema verlange 200,000 Duros als Lösegeld für die spanischen Gefangenen.

Wien, 5. Juli. Zufolge einer Athener Meldung der „Pol. Korrespondenz" sind heute früh 4000 griechische Jäger und Infanteristen unter Anführung Sontzo's in das türkische Dorf Dimario eingezogen. Der Einzug in Arta wird wahrscheinlich morgen stattfinden. Man versichert, der griechische König werde in der nächsten Woche Arta besuchen.

Karlsbad, 2. Juli. Ein gräßlicher Raubmord, welcher schon am 13. v. M. verübt worden sein muß, hält in Karlsbad die Gemüther in Spannung und verbreitet namentlich die Art und Weise der Ausführung desselben allgemeines Entsetzen. Der 25 Jahre alte Sohn einer in Karlsbad wohnenden Wittwe, Namens Neubauer, verließ am 13. dieses M. seine hiesige Wohnung, um in der Umgegend ausstehende Gelder einzukassiren. Derselbe wollte am Abend desselben Tages zurückkehren, kam jedoch nicht, was umsomehr auffiel, als er als äußerst pünktlich bekannt war. Man ließ deßhalb am 14. d. M. nach ihm suchen und fand denselben mit durchgeschnittenem Halse und ausgestochenen Augen fürchterlich zugerichtet in einem Gebüsche nächst dem Orte Gabhorn liegen. Die Leiche war vollständig ausgeraubt und man vermuthet, daß derselben eine Summe von ca. 600 fl. abgenommen wurde.

— In Niederrodenbach bei Hanau wurde an den Eheleuten Gastwirth Schaf und Frau in der Nacht des 4. Juli ein Raubmord verübt. Der Mörder war mittelst einer Leiter durch das Fenster eingestiegen. Der ganze Raub bestand in ca. 70 Mark.

Am Sonntag den 3. Juli, Mittags 1 Uhr, brach in einem Hause des Dorfes Lützeln im Kreise Siegen Feuer aus. Rasch waren einige

andere Häuser von den Flammen ergriffen, und schon um 4 Uhr war das ganze, aus etwa 70 Gebäuden bestehende Dorf bis auf wenige Häuser total niedergebrannt.

In Vlissingen hat am 1. d. eine Feuersbrunst die Schiffsbauplätze der Schelde-Compagnie fast gänzlich zerstört. Der Schaden wird auf eine Million Franken geschätzt.

Pariser Observatorium vom 6. Juli 1881.
Die Depression ist auf das südlichen England vorgerückt. Sinken des Barometers um 10 MM. in Dünkirchen, um 7 in Paris, um 4 in Lyon, um 3 in Nizza. Dagegen ist derselbe in Biarritz um 2 MM. gestiegen. Voraussichtlich Wind zwischen Südwest und Nordwest. Zu Gewittern geneigtes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 7. Juli.
Zu Gewitterregen geneigtes Wetter, bei etwas abnehmender Temperatur.

Zürcher Börse vom 6. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	534	545	—
Bank in Baden . .	502	510	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	750	752	754
Bank in Winterthur .	575	580	580
Eidgenössische Bank .	442	445	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	915	925	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	735	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	341	347	346
Nordost Prioritäten .	535	560	—
Centralbahn . .	500	503	503
Union-Suisse Stamm .	227	231	230
Union-Suisse Prioritäten	418	420	425—420
Gotthardbahn . .	391	395	—
dto. volleinbez.	320	330	—
Westbahn . . .	206	207	206—208
Uetlibergbahn . .	335	342	—
Arth-Rigibahn . .	267	268	—
Wädensweil-Einsiedeln	195	210	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80,5	81,5	—

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer St. Laurent, Capitän Servan, welcher am 25. Juni von Havre abgegangen, ist am 5. Juli Morgens 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Der Hamburger Postdampfer Westphalia, Capt. Schwensen, gleichzeitig in Havre abgegangen, kam ebenfalls am 5. Juli in New-York an.

„Canada" fährt am 16. Juli und „Labrador" am 23. Juli von Havre nach New-York ab.

Literarisches. Das 4. Heft der **„Geschichte der Schweizerischen Volksschule"**, von Dr. O Hunziker (Verlag von Fr. Schultheß in Zürich) bringt folgenden Inhalt: Die Helvetik. — Mediation und Restauration. — Monographien: Franz Philipp Ignaz Glutz, von F. Fiala. — Joseph Lüthy, von F. Fiala. — Dr. Albrecht Rengger von Pfr. E. Zschokke. — Philipp Albrecht Stapfer von E. Zschokke. — Joh. Melchior Mohr, von Dr. Dula. — Heinrich Pestalozzi, von O. Hz.

Meteorologische Station Aarau.

Witterungsbericht für den Monat Juni 1881.

Wie im vorigen so waren auch in diesem Monate die atmosphärischen Strömungen schwach und zählten wir im Ganzen 18 windstille Tage während an den übrigen die Windklappe in der Scala 0—4 nur ein einziges Mal die Zacke 2 erreichte, dagegen sonst immer unter der Zacke 1 zurückblieb. Addirt man darum die sämmtlichen Erhebungen der Windklappe so kommt auf den ganzen Monat nur das geringe Maß von 5 Zacken und da deren 4 einen Sturm repräsentiren so kann man diesen Monat als einen überaus ruhigen bezeichnen. Der vorherrschenden Windrichtung nach, die bei windstillen Tagen dem Rauche oder dem Gange der Wolken entnommen wird, fallen 20 Tage den westlichen und südlichen, 10 Tage dagegen den östlichen und nördlichen Strömungen zu. Es liegt auf der Hand, daß unter solchen Verhältnissen die Electricität sich leicht ansammeln kann und gehörten daher Blitz und Donner zu den fast regelmäßigen Erscheinungen. Wir zählten circa 10 eigentliche Gewittertage unter denen sich die des 19., des 23. und 29. durch besondere Electricitätsmengen sowie durch mehrfache Gewitter an einem und demselben Tage auszeichneten. Die hierbei gefallenen Regenmengen stiegen z. B. am 7. bis auf ein Maximum von 31,5 Millimetern an und lieferten für den ganzen Monat eine Regenhöhe von 174,3 Millim., d. i. eine Zahl, die sich um 74,3 Millim. über das Monatsmittel erhebt und unseren Juni in die Reihe der feuchten Monate stellt. Auffallend waren auch die öfteren, zum Theil sehr starken Frühnebel, die in Verbindung mit den häufigen Platzregen wesentlich zur Abkühlung der Luft beitrugen. Wir erlebten Temperaturminima, wie solche seit Jahrzehnten nicht beobachtet worden sind. Am 10. und 11. zeigte das Thermometer noch früh 7 Uhr die niedrige Temperatur von 5,2 °C., während es in der vorangegangenen Nacht gefroren hatte und der feste Grashalm förmlich klingend auf die Sense des Mähers fiel. Als das andere, nicht minder auffällige Extrem notiren wir die Hitze des 22., an welchem wir Mittags 1 Uhr die hohe Zahl von 29,6 ° C. ablasen. Gleichwohl fehlte dem Juni die durchdringende Wärme anderer Jahrgänge, was sich wohl am besten mit Hilfe folgender Tabelle übersehen läßt.

Mitteltemperatur des Juni.
1874: 16,81°; 1875: 17,36°; 1876: 16,09°;
1877: 18,85°; 1878: 16,12°; 1879: 16,46°;
1880: 15,54°; 1881: 15,96.

Da das Junimittel für Aarau überhaupt 16,65°C. beträgt, so steht also unser Monat um 0,7° zurück und ist nächst dem des vorigen Jahres der kühlste der letzten 10 Jahre.

Was den Luftdruck anlangt, so war er in Folge der häufigen Niederschläge ebenfalls kein hoher zu nennen. Den größten Grad von Dichtigkeit und Schwere lieferte die Luftsäule am 30. früh mit 736,5 Millimeter, die geringste Spannkraft dagegen zeigte sie am 6. Mittags mit 715,5 Millimeter Quecksilbersäule. Im Durchschnitt berechnete sich der Barometerstand auf 728,82 Millimeter und erreichte somit fast das Jahresmittel.

Die für die Wolkenvertheilung aufgestellte und zwischen 0 und 10 liegende Scala lieferte für unseren Juni die Zahl von 4,8 mit keinem, vollständig wolkenlosen Tage. Auch nahm das Mittel der Luftfeuchtigkeit den ziemlich hohen Stand von 76,5 ° ein.

Der durchschnittliche Aarestand betrug 3,06 Meter unter Null.

Blühender Blödsinn.

Hymnus von Sapientius Birenstiel.

(Mit freier Benützung der ganzen Literatur.)

Schweigend in der Abenddämmerung Schleier
Steht die Form aus Lehm gebrannt.
Sie hat der Leier zarte Saiten,
Doch nie des Bogens Kraft gespannt.
In schönen Sommertagen,
Wenn lau die Lüfte weh'n
Sieht man sie rennen und jagen,
Um das Rhinoceros zu seh'n,
Das streng und ernst nach alter Sitte
Soeben durch der Griechen Mitte
Am Wanderstabe schritt daher,
Als ob die Gottheit nahe wär'.
Und schon wechseln sie der Treue Zeichen;
Da flüstert sie leise, sie kann's nicht verschweigen:
Noch ist Polen nicht verloren,
Auch ich bin in Arkadien geboren,
Wo die Luft so rein und die Sonne so klar,
Wo durch dunkle Bogengänge
Zum Kampf der Wagen und Gesänge
Fliegt duftend das bekränzte Haar.
Und Erstaunen ergreift das Volk umher;
Denn schlicht und recht ein Bauersmann,
Mit grobem Kittel angethan,
Liegt über'm ganzen Hause schwer.
Mit schlanker Gert' ein Schlag davor,
Hoch hält der Graf den Preis empor;
Doch es fehlen ihm Schwingen und Flügel.
Und es blitzt aus den Augen ihm kühn;
Und wo die Haare lieblich flattern,
Und hell vor Freude sprühn,
Da sieht man Schlangen, sieht man Nattern
Hoch schwingen in entfleischten Händen
Herauf, herab und quer und krumm
Ihre Schüler an der Nase herum.
Denn Alles in der Welt läßt sich ertragen,
Nur nicht eine Reihe von solchen Tagen.
Drauf sprach der edle Graf Garein:
Dieß Pentagramma macht dir Pein?
Die Lerche war's und nicht die Nachtigall:
Stoßt an mit dem Glücke von Edenhall!
Es steht auf ihres Daches Zinnen
Die rüstigste der Wäscherinnen,
Und reicht ihm lächelnd den Pokal,
Getroffen von der Rache Strahl.
Drum Schweizerherz verzage nicht!
Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.

Neuestes und Telegramme.

Bern, 7. Juli. (Telegr.) Die Regierung belangt die Erbschaft Bürki wegen bedeutender Steuerverschlagniß.

Aachen, 6. Juli. Auf der Zeche Karolina (Harpener Bergbau-Gesellschaft) sind die Schachtgebäude abgebrannt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Mit tiefem Schmerz theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, heute Morgen 4 Uhr unsern geliebten Sohn und Bruder

Paul

im Alter von 23 Jahren nach langem Leiden zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Es empfehlen den Hingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken

Aarau, den 7. Juli 1881

Emil & Marie Schmuziger-Rüetschi,
Anna Schmuziger,
Mina Schmuziger,
Adolf Schmuziger,
Marie Schmuziger.

Brauerei Siebenmann

am Graben:

Donnerstag den 7. Juli 1881,
Abends 8 Uhr:

Extra Komiker-Vorstellung

der gestern so beifällig aufgenommenen Gesellschaft

Max Papst aus Hannover.

! Neues urkomisches Programm !
U. A.: Koschere Witze. Die Calle vor der Hochzeit. Der Lieutenant und sein Bursche.

Pension Rigi-Riedboden.

Billigster Rigi-Kurort mit prachtvoller Aussicht, 10 Minuten ob dem Klösterli und 20 Minuten unterhalb Rigi Staffel.

Pensionspreis 4 Franken,

inbegriffen Kost, Logis, Bedienung, Morgens und Abends Kuh- oder Ziegenmilch. Gute Küche, reelle Weine, freundliche Bedienung.

Höflichst empfehlend der Eigenthümer:
Franz Dominik Eberhard.

Liqueurs de la Grande-Chartreuse.

Herr **E. Rey-Mury in Genf,** General-Agent und Inhaber der Niederlage für die ganze Schweiz, beehrt sich, das Publikum auf die zahlreichen Nachahmungen dieses Liqueurs, welcher überall in der Schweiz zum Verkaufe gelangt, aufmerksam zu machen. Die meisten Nachahmer kaufen um hohen Preis die leeren Flaschen des echten Liqueurs und füllen sie dann mit ihrem Fabrikate.

Die **Grande-Chartreuse** wird nur in Original-Flaschen, die mit der beim Bundesgericht in Bern deponirten Schutzmarke versehen sind, sowie auch in Kisten jeder Größe, doch nie in Fässern oder großen Flaschen versandt. Für Bestellungen und Auskünfte wende man sich an **E. Rey-Mury** oder an das **General-Dépôt der Grande-Chartreuse** zu **Voiron** (Isère). (M-2364-Z)

Mousseline, Piqué, Satin à jour, Spitzen, Bandes, Entre-Deux & Rüschen

empfiehlt zu den bekannt billigen Preisen in frischer großer Auswahl

Wittwe Leutwyler.

Mein

Schuhwaaren-Lager,

enthaltend eine große Auswahl **Stiefel und Bottinen** für Herren, elegante **Damenbottinen & Saulier-Molier** in Mattleder, Chagrin und Lasting. Für Knaben, Töchtern und Kinder: **Schuhe & Stiefeli** in vielen verschiedenen Sorten. **Pantoffeln** in Leder und Stoff für jedes Alter und zu sehr billigen Preisen.

Aeltere Artikel werden unter dem Ankaufspreis verkauft.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
J. Stapfer, Schuhhandlung.

Frisch reassortirt, in Glacé-Handschuhen,

in weiß, hellen und Modenfarben,
Fil d'Ecosse und Fil de Perse;
halte auch diesen Artikel bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Das Neueste in Schmucksachen,

Fächern & Fächerschnüren
empfiehlt in billiger und feiner Qualität
R. Ritter-Stahl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 57.

Donnerstag den 7. Juli 1881 starb:
Daniel Emil Paul Schmuziger, Messerschmied, von Aarau; alt 22 Jahre, 11 Monate und 7 Tage.
Beerdigung: Samstag den 9. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leichenabnahme: Kantonsschule.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor 8¼ Uhr im Rößli (oberer Saal).

Die gestrige Probe war mangelhaft besucht! Heute hoffentlich einmal Alle!

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr im Schwurgerichtssaal.

Alte Section.

Publikation.

Der Rechenschaftsbericht über die Gemeinde-Verwaltung pro 1880 kann von den hiesigen Stimmberechtigten während 10 Tagen auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 7. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Messerli, von Uetendorf, Kts Bern, Landwirth im Loch zu Gränichen, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt: **Donnerstag 14. Heumonat** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe**, von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und
b) Der **Liegenschaften** im Gemeindsbezirk Gränichen nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, 6. Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Meinen

Castelli romani

(süditalienischer Wein)

von Aerzten schon vielfach für Magenleidende, Reconvalescenten ꝛc. empfohlen, versende fortwährend in Gebinden von 20 Liter aufwärts.

Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914, Aarau.

Sommer-Pferdedecken

abgepaßt und am Stück empfehlen

Bührer & Tschantz.

Zu kaufen gesucht:

Zwei **Roßhaar-Matratzen**; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Choux-Marcelin-, Rosenkohl- & Kohlraben-Setzlinge bei

Frau Muster im Rombach.

Zwei ordentliche **Kostgänger** finden **Kost** in Nro. 822 auf dem Rain, drei Treppen hoch.

Reparaturwerkstätte

für **Nähmaschinen** aller Systeme, sowie in das optische und kleinmechanische Fach gehörenden Arbeiten. Lager in den vorzüglichsten **Nähmaschinen** für Familien und Handwerker.

Feinste **Nadeln, Oel, Apparate** ꝛc. Eine 20jährige Praxis im Nähmaschinenfach macht es mir möglich, auch die schwierigsten Reparaturen prompt auszuführen.

Frey-Würtenberger, Mechaniker-Optiker, Pelzgasse 125, Aarau.

Auf's Jugendfest empfehle:
Médaillons-Band | **schwarz & farbig,**
Brochen & Médaillons
und gestatte auf allen Artikeln die billigsten Preise

Erny-Faßler.

Zu verkaufen:

Drei spanische Hühner

mit **Hahn**, ebenso 4—6 sehr schöne einjährige **Brahma-Leghühner** mit **Hahn**. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 23. Juni 1881.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den

Neubau eines dreistöckigen Schulhauses in Ober-Erlisbach

wird hiemit Conkurrenz eröffnet.

Der die näheren Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf, sowie die Pläne und der Kostenvoranschlag können bei der hiesigen Gemeindeschreiberei bis 20. Juli nächsthin eingesehen werden; bezügliche Uebernahmsofferten aber sind dem Herr Gemeindeammann **Roth** innert gleicher Frist franco und verschlossen einzureichen.

Erlisbach, den 27. Juni 1881.

Der Gemeinderath.

In Folge vorgerückter Saison empfiehlt Unterzeichneter seine reichhaltige Auswahl in:

Indienne & Cretonnes de Mulhouse,

Pompadour, Piqué weiss und mit Dessins, Zwilchen uni, carreaux & rayé für **Herren-Anzüge** zu bedeutend reduzirten Preisen.

Ferner empfehle noch eine große Auswahl in **Matratzen-Drill** ⅞ und 10/4 zu sehr billigen Preisen.

Strohsacktuch carrirt la. in Halbleinen 10/4 und 11/4 à nur 50 und 60 Ct. per 60 Cm. (alte Elle).

Eine schöne Auswahl in Damenkleiderstoffen etc. etc.

Achtungsvollst

Julius Guggenheim, z. Waarenhalle,
Kronengasse, Aarau.

Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe:

Solid färbige Milfleur,

sowie gute **Mülhauser-Cretonne**

in sehr hübschen Dessins zum Ankaufspreis.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben.

NB. In **Fichus** habe soeben eine schöne Auswahl erhalten die, so lange Vorrath à Fr. 1. 75 und höher verkauft werden.

Anzeige & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner frühern geehrten Kundschaft zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Juli mein

Spezerei-, Tabak- & Cigarrengeschäft

wiederum selbst fortführen werde und bitte ich mir das früher erwiesene Zutrauen auch in Zukunft wieder zu Theil werden zu lassen.

Alles **frische** gute Waaren bei möglichst billig gestellten Preisen.

Achtungsvoll empfiehlt

Sl. Müller-Gamper.

Indienne mille fleurs, Cretonne,

weiss Piqué & Percale à jour zu Kleidern

empfiehlt in schöner Auswahl und billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu verkaufen:

Im Werkhaus sog. **Erbsruthen**, kleine Sorte, zum Erstellen von **Zäunen, Bordüren um Blumengruppen und Gräber** ꝛc. per 100 à 1 Frk.

Die Magazinverwaltung.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle eine schöne Auswahl

Centuren-Bänder.

Frau Studler.

Ein rechtschaffener **junger Mann**, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei **J. H. Ströbler**, Wirth.

Brugg, den 5. Juli 1881.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist stets vorräthig:

Gsell-Fels
Die Bäder und klimatischen Kurorte der Schweiz.
Mit Ansichten und Karten.
Preis gebd. Fr. 12. —

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel
dauerhaft und wetterbeständig.
Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Fliegentodpapier

ist bei der Exped. d. Blts. zu beziehen.

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladung.

Richner, Samuel, Metzger, von Aarau, geb. den 10. Januar 1807, Sohn des Franz Rychner, Spanner, welcher in den Vierziger Jahren nach Amerika ausgewandert ist, wird, nachdem seit jener Zeit keine zuverläßigen Nachrichten über sein Leben eingegangen sind, hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet, vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, anfonst das Gericht die Todeserklärung über ihn aussprechen würde.

Aarau, den 25. Juni 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 25. Juni 1881 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung der Brändli, Maria Margaretha, Hans Jakobs sel., von Unter-Hötzberg, in Aarau, d. d. 18. Juni 1881 T.-C. Nr. 1874.

Antritt. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des Förderer, David, Schlosser, von Aarau, ist von den Erben desselben stillschweigend angetreten worden.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 18. Juni 1881 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung des Bircher, Jakob, Schneiders von Küttigen, d. d. 15. Januar 1881.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die resp. Abonnenten werden daran erinnert, daß die mit heute verfallenen **Krankenhausgebühren** für das zweite Halbjahr 1881 bis 15. dies zu berichtigen sind.

Aarau, den 1. Juli 1881.

Die Fondsverwaltung.

Der Bazar

von R. Ritter-Stahl

hält in frischer Auswahl:
Damen- & Kinderkragen, Manchetten, Voeuds, Rüschen, Sommerhandschuhe, Herrencravatten, Hosenträger etc.

Jugendfest.

In **Schmucksachen für Kinder** biete eine schöne Auswahl in
Fächer & Fächerhalter, Colliers, Medaillons, Broschen, Reifkämme, Haarglusen & Schurzenglusen etc.
— Haarwickel à 30 Ct. pr. Dtzd.

Zu gefälligem Besuche ladet ein

K. Hemmeler-Haßler,
zum Bazar.

Tüll-Châles, Retonde & Fichus

wegen vorgerückter Zeit zu reduzirten Preisen empfiehlt

Susette Dolder.

In Folge einer Liquidation bin ich in den Besitz einer größern Parthie beste Qualität letztjährigen

Torf

gekommen, welchen sehr billig abgeben kann.

Bei Abnahme von ganzen Wagenladungen besondern Rabatt.

J. Spinner.

Für Militairs: —

Handschuhe in Waschleder, weiß, grau und schwarz. **Cravatten, Faux-Cols & Corls cravattes.**
Unteroffiziers-Auszeichnungen, Pomponis, Quasten, Schnüre jeder Art.

Reparaturen werden rasch und billig besorgt:

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung; in Nr. 676 vordere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 159

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **8. Juli 1881.**

Taugt Mittel-Florida für schweiz. Auswanderer?

(Von einem Ansiedler daselbst.)

II.

Welches Klima bietet dem Auswanderer Mittel-Florida? Wer noch hier sich anbaute, zieht es jedem andern vor. An sich weist die Witterung eine wohlthuende Eben- und Regelmäßigkeit auf, ohne rasche Uebergänge und starke Temperaturwechsel, die im Norden Anlaß zu so häufigen epidemischen Krankheiten und großer Sterblichkeit, namentlich unter der Kinderwelt sind. Die frischen Seewinde vom Süden und Osten bilden hier die Regulatoren, welche die Luft fast beständig in Bewegung halten, die Tageshitze mäßigen, im Schatten sogar Kühle schaffen und die Nächte auch des Hochsommers ohne Ausnahme erfrischend und schlafreich machen; ihren starken Tribut tragen häufig auch Tage lang die Landwinde vom Norden und Westen bei. An günstigen Regen gebrichts nicht, aber die sonnigen Tage verhalten sich zu den ganz umwölkten wie etwa 6 zu 1; ein ganz sonnenloser ist selten. Fieberkrankheiten hier entstehen aus Funktionsschlaffheit der Galle, Leber und Niere, und sind stets im Gefolge von Müßiggang und Unmäßigkeit. Rührige Arbeit im Freien, die den Schweiß nicht fürchtet, erweist sich als Ableiter und schützendes Regulativ. Für Schwindsüchtige und Brustkranke ist dieser Landstrich ein Kurort. Der Kinderwelt insbesondere und thätigen Frauen ist das Klima offenbar sehr zuträglich. Im Rufe einer sehr gesunden steht gerade die Gegend hiesiger Kolonie. Das gesunde Wasser, das sich allenthalben in Quellen und Bächen vorfindet, oder in 10 bis 30 Fuß Tiefe leicht durch den festen Thonboden durchgraben läßt, trägt das Seine hiezu bei, wie nicht minder der viele Wald.

Oberfläche. Ein circa 5 bis 8 Stunden breiter Saum dem Meere entlang ist flaches mit Urwald, meist Pinie bedecktes Tiefland, wo noch der Bär und Panther, die Wildkatze und der Luchs, der Hirsch und anderes Jagdgewild wenig gestört hausen und die vielen tiefen und breiten Gewässer von Fischen und Wasservögeln, wie von Alligatoren wimmeln, und tiefe wie breite Flüsse sofort schiffbar am Abfall des nördlichen Hügellandes ihren unterirdischen Ursprung nehmen, ein wunderbares Schauspiel der Natur inmitten prachtvoller Urwaldscenerie. Sehr spärlich im Walde zerstreut treibt hie und da eine Familie bei süßem Nichtsthun etwas Allmend-Viehzucht mit kleinem sehr zahmem Vieh, das bei der Heerde verkauft um $ 4 werthet. Hier ist alles noch Heimstätte, oder Regierungsland, und harrt erst späterer Verwendung.

Der Nordtheil von Middle Florida, 8 bis 20 Stunden breit und um 35 Stunden lang, ist starkwellenförmig bis hügelig gehobenes Terrain, von 120 bis zu 300 Fuß westwärts ansteigend; den sehr lieblichen Abfall in's Tiefland bildet eine Uebergangsschichte von holitischem Kalkstein. Die ganze Hebung ruht auf einem soliden sandigen rothen Thon, für Ziegel verwendbar, der in großen Strecken zu Tage tretend mit der Ackerkrume eine beste Art Boden bildet, oder streckenweise abwechselnd zuerst mit einer Schicht gelben grobsandigen Thones überlagert ist. Der einst alles Land bedeckende Urwald ist nun zum Theil gelichtet (von 1/10 bis zu 3/5), und hat dem Baumwoll- und Maisbau auf den breiten Höhenrücken Platz gemacht, während die Thaleinsenkungen noch von einem urwaldigen Gemisch von Hartholz bester Arten und Pinien starren. Das Landschaftsbild gewährt daher eine stetige anmuthige Abwechslung von Wald und angebautem, von Holzzäunen eingehegtem Gefilde, aus denen gute, meist recht comfortable Wohnungen aus der Sklavenzeit, umgeben von Anlagen, anmuthig hervortreten, alles en bloc zu $ 3 bis 10 ($ 1 = Frk. 5) per Acre käuflich. Fast alles Land, ganz geringes bloß ausgenommen, ist hier Privateigenthum geworden und seit etwa 60 Jahren allmälig unter Cultur gebracht. Obschon systematisch durch das stets gleiche Produkt und ohne irgend welche Düngung ausgeraubt, gewährt der Boden immer noch mäßige Baumwoll- und Maisernten, dank dem wuchernden Wachsthum freiwilligen Grases und Unkrautes. Eine rationelle Bewirthschaftung mit Verwendung der natürlichen wie zubereiteter Dungmittel würde die ursprüngliche Fruchtbarkeit sofort nicht nur wieder herstellen, sondern vermehrfachen.

Culturmöglichkeiten. Der milde Winter und der 7monatliche Sommer gestatten und begünstigen gleicherweise die Landarbeiten; jener bringt etliche leichte Nachtfröste, nur in Ausnahmsjahren unter Minus 2 oder 3 Grad Reaumür, dieser treibt die Hitze nicht über 31 Grad hinaus und erreicht diese ebenfalls nur höchst selten; seine Wärme ist durchaus leicht erträglich. — Juli bis April begünstigen und verlangen die Ansaat von nordischen Gewächsen und nicht-einheimischen Futtergewächsen; März bis Juni die von südländischen, je nach Art; für einige Gewächse, wie Kartoffeln, und die Kohl- und Rübenarten taugen sogar 3 verschiedene Jahreszeiten, und andere wie Tabak und Sorghum ermöglichen zwei Ernten im Jahr. — Das ganze Jahr durch läßt sich der Tisch mit frischem Gemüse versehen, und eingekellert wird hier nicht, außer von Europäern. — Für Frühprodukte aller Art bietet der Markt der Großstädte des ganzen Nordens einen sehr lohnenden Absatz, der in steter Zunahme begriffen, derzeit noch, wegen unzureichender Versendung, hohen Frachttarifen unterliegt. Für Produkte der Viehzucht gewähren die nicht fernen Seestädte Jacksonville und Savannah guten Markt. — Das ganze Jahr durch ist offene Weide, zur Sommerszeit reichlich, zur Winterszeit nicht ausreichend, aber leicht ersetzbar durch Ansaat von Futterstoffen nicht einheimischer Art im Spätsommer, und durch Erzielung einer Menge manichfacher Futtergewächse, sowie eines 3- bis 4maligen Heuschnittes während der langen Sommerszeit. Viehzucht jeder Art, groß wie klein, findet eine Begünstigung des Klimas, die dem Norden fremd ist und zugleich bedeutende Auslagen erspart. In's Einzelne einzutreten muß begreiflich brieflichen Anfragen vorbehalten werden; hieher gehört nur Allgemeines von Wesenheit, in Bausch und Bogen. — Man notire, daß anher im ganzen Süden noch keinerlei Milchwirthschaft existirt. — Zwei Rebenarten ganz verschiedener Natur und Behandlung begünstigen einen hiesigen Weinbau: die nordischen Arten eignen sich wegen ihrer Frühreife — schon mit Juni und Juli — für vortheilhafte Beschickung der Frühmärkte im Norden; die mehreren einheimischen Arten der Scuppernong, welche der griechischen Rebe gleichen und zur gleichen Familie gehören und hier ebenfalls wild vorkommen, zeitigen ihre Früchte je nach Art in den Monaten Juni bis November, und bei viel einfacherer Behandlung und erstaunlichem Wachsthum — man kennt Exemplare, die bis 1 1/2 Jucharten überspannen haben — liefern sie alljährlich Erträge, die in's Fabelhafte gehen, bis 30, ja nach Anderer kaum glaublicher Erfahrung bis 50 Saum Wein; derselbe ist fein, geistig und hält den hiesigen Sommer ohne Schaden aus. Offenbar liegt dem Weinbau des Südens eine große Zukunft noch in der Wiege. — Nicht minder der Obstzucht, in den mehreren Arten der Feige, der Pfirsich, Pflaume, der südlichen Birne, auch der Orange, der Olive, Wallnuß und Pekannuß. Die Brombeere und zwei Arten Heidelbeeren wachsen in wuchernder Menge wild; ebenso der Holzapfelbaum und der sehr stattliche Wildkirschbaum. Es liegt hierin noch ein reichlich lohnendes Culturgebiet zur Ausbeute bereit, das der Concurrenz sich noch auf lange Jahre hinaus entzieht. Auch für Cultur von Oel- und Fibergewächse bieten Boden, Klima und Markt sehr günstige Vorbedingungen.

Bei der fast totalen Neuheit dieser wichtigen Culturen im Süden öffnet sich dem betriebsamen und intelligenten Fleiße des europäischen Einwanderers ein mannigfaltiges Gebiet ungleich weiter und lohnender als der Norden und Westen mit ihrer stets wachsenden Concurrenz und Ueberproduktion es ihm gestatten. Man vergleiche. Aepfel im Norden wertheten letzten Herbst dem Farmer bloß 10 bis 25 Cents der Bushel; Birnen aus dem Süden im Juli $ 4 bis 5 der Bushel; nordische Kartoffeln $ 1 1/2 bis 2 1/2 das Barrel; Frühkartoffeln aus dem Süden (im April schon) $ 4 bis 8.

Der Ueberfluß an Holz und die Milde des Klima's machen selbstverständlich den Bau von Wohnungen und Scheuern einfach und wenig kostend; und die Einfachheit der ländlichen Sitte kommt, zusammt dem Klima, der Ausgabe für Kleidung sehr zu statten. — Kleingewild gewähret eine gelegentliche Jagd. — Ungeziefer giebt's auch wie überall. Von giftigen Schlangenarten ist nur die Klapperschlange und Mocassin bekannt, aber durch die Schweine fast gänzlich ausgerottet. — Werkzeuge werden sämmtlich aus dem Norden importirt und stehen, wie auch importirte Lebensmittel, sehr hoch im Preise.

Die Reise vom Norden hieher beträgt zwischen $ 15 und 20 und ist angenehmer als über den Ocean.

Von einer Absonderung und Vereinzelung kann dem sprachunkundigen Einwanderer nicht genugsam abgerathen werden, als einfach zu Ruin führend. Sein Heil, sein Wohlergehen und Gedeihen, ökonomisch wie sozial fußt hier im Anschluß an eine schon bestehende Colonie von Landsleuten.

Die Colonie auf hiesiger Plantage ist bestimmt, der Sammelpunkt für sprachunkundige Landsleute zu sein, die als Ansiedler von mir jeden wünschbaren Rath und Weisung nach bestem Wissen und Gewissen gewärtigen dürfen und für den Anfang im Plantagen Unterkunft erhalten; Land darauf wird ohne Unterschied zu $ 5 bis 6, je nach Baar oder Halbbaarzahlung mit unanfechtbarem Kaufstitel vom Eigenthümer abgetreten.

Für Ausdehnung der Colonie nach allen Richtungen hin existirt jedwede Möglichkeit; und ein starker Zuwachs steht ihr auch von Schweizern und Deutschen der Nord- und Weststaaten in sicherer Aussicht. — Zu näherer Auskunft steht bereit

21. Mai 1881. F. A. Hagnauer,
P. O. Monticello, Florida.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Juli. Die Zahl der durch die Lungen-, Maul- und Klauenseuche infizirten Ställe und Weiden pro 1. Juli 1881 beträgt 119, so daß sich gegenüber dem Monat Mai gl. J. eine Verminderung von 17 Ställen und Weiden ergibt. Die meisten Krankheitsfälle weisen die Kantone Graubünden und Waadt auf. Im Kanton Solothurn herrscht die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Biberist, Matzendorf, Herbetswil und Kleinlützel. Im Kreise Balsthal kamen außerdem noch 2 Fälle von Milzbrand vor. Die Lungenseuche ist dagegen mit Ausnahme eines

infizirten Stalles im Kanton Thurgau in der ganzen Schweiz als erloschen zu betrachten. Von den angrenzenden Ländern und Provinzen sind Elsaß-Lothringen, Bayern, Württemberg und Oesterreich insbesondere von der Lungenseuche, Italien dagegen von der Maul- und Klauenseuche heimgesucht. Eine strenge Ueberwachung der Einfuhr von Klauenthieren aus diesem Lande scheint deshalb sehr nöthig.

Bern, 7. Juli. Laut Telegramm des nordamerikanischen Staatssekretärs Blaine an die Gesandtschaft in Bern war das Befinden Garfield's vergangene Nacht immer noch hoffnungsvoll und günstig. (Grzpst.)

Aargau. Seit Jahren haben Feld und Flur keinen so erfreulichen Anblick mehr geboten, als gegenwärtig. Getreide und Knollfrüchte stehen ausgezeichnet, die Reben blühen außergewöhnlich rasch, der Ertrag verspricht auf der ganzen Linie ein gesegneter zu werden. Angesichts der frohen Hoffnungen, welche sich hieran knüpfen, tritt aber mit doppelter Dringlichkeit die Pflicht an unsere Landwirthe heran, ihre Ernte auf den Feldern und in den Rebbergen gegen Hagelschaden zu versichern. Die übermäßige Hitze der letzten Tage muß nothwendigerweise Gewitter erzeugen und Wetterkundige prophezeien uns jetzt schon eine ganze Reihe von Gewittern. Ein einziger Hagelschlag aber kann die ganze Ernte und damit alle die schönen Hoffnungen auf einmal vernichten.

Wir möchten daher an alle unsere Landbesitzer die dringende Mahnung richten, Getreide und Reben ohne Verzug zu versichern.

— Der Soloth. Turnverband Jura und die Turner von Aarau statten der jungen Sektion Niedererlinsbach nächsten Sonntag den 10. Juli einen Besuch ab, bei welchem Anlasse Nachmittags ein Schauturnen abgehalten wird.

— Aarau. Am luzernischen Kantonalschützenfest schoß den großen Becher (400 Punkte) am 6. ds. auch Hr. Alex. Landolt.

— Die Umgebung von Baden hat diesen Frühling einen neuen hübschen Schmuck erhalten: Auf der Anhöhe des hierseitigen Lägerausganges, dem alten Stein gegenüber, erhebt sich ein Rebhaus im alten Burgstyle, das Innere mit Alterthümern flott ausstaffirt. Eine prächtige Aussicht lohnt die Besucher. Das Ganze ist Privatbesitz und steht die „Burg" Einheimischen wie Fremden jederzeit zur Besichtigung.

— Unter-Siggenthal. Der seit Sonntag Nachmittag, wo er beim Stroppel badete, vermißte und ertrunken geglaubte Jakob Mülli von Unter-Siggingen, hat sich Mittwoch Morgens früh in Adamstracht wieder beim väterlichen Hause eingefunden, nachdem er sich drei Tage im Dickicht des Würenlingerwaldes versteckt hatte.

Bern, 7. ds. Das Konversionsanleihen der Bern-Jura-Bahn-Gesellschaft kann bereits als gedeckt bezeichnet werden, obgleich die Hauptsubskriptionen (die Syndikatsbanken) noch ausstehen.

— In Bönigen ist Eisenbahnkondukteur Hänni, der in einem Schifflein auf dem See fuhr, ertrunken, auf gleiche Weise ertrank bei Brienz Gärtner Menzi.

Zürich. Der Kirchenpflege Thalweil sind von einem hochherzigen Geber Fr. 10,000 zur Gründung eines Krankenhauses daselbst übergeben worden.

— Die Mehrheit der Kommission beantragt im Rekurs des Sozialistenkongresses Tagesordnung, weil der Kantonsrath inkompetent sei und übrigens keine Verfassungsverletzung vorhanden war. Die Minderheit (Schlatter, Forrer) beantragt ebenfalls Tagesordnung wegen Inkompetenz, aber unter Mißbilligung des die Verfassung verletzenden Beschlusses des Regierungsrathes.

— Zürich und Umgebung haben seit langer Zeit nicht ein so starkes Hagelwetter erfahren, wie Mittwoch Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten scheint der Schaden nicht so beträchtlich, wie man hätte glauben sollen. Die Hauptwucht des Hagelwetters scheint auf die Stadt gefallen zu sein; etwa zehn Minuten lang fielen die Schlossen in der Größe von Haselnüssen und noch größer danieder, ohne weiteren Schaden anzurichten, als daß es hie und da einige Scheiben gekostet haben soll. Einen Vortheil hat uns das Gewitter wenigstens gebracht, daß wir jetzt wieder eine erträgliche Temperatur haben. (N. Z. Z.)

Luzern. Am Sonntag werden die Muotathaler Büchler im Gasthof zur „Sonne" in Gerlischwyl (bei Emmenbrücke) ein Alphornkonzert geben; mit demselben soll, veranstaltet durch einen Zürcher Künstler, ein großartiges Feuerwerk verbunden werden.

Schwyz. Der seiner Zeit aus dem Zuchthause in Schwyz entwichene Sträfling Metzger Konrad Pfister wurde am Dienstag, nachdem die Regierung dessen Auslieferung von Frankreich verlangt und erhalten hatte, wieder eingebracht.

— Auf Axenstein weilt der preußische Handelsminister Maybach mit Familie.

— Der König von Bayern hat mehrmals den Kanton Uri besucht und am Montag in Begleitung von vier Führern und einem kleinen Gefolge die Tour über den Surenen Paß nach dem Kloster Engelberg gemacht.

Basel. (Korrsp.) An die Stelle des nach Breslau abgehenden Professors der Nationalökonomie Dr. A. v. Miaskowski wurde Dr. A. Thun, ein junger, tüchtiger Privatdocent in Berlin, berufen. — Die evangelische Synode hat in 2 Sitzungen eine Ordnung für den kirchlichen Jugendunterricht berathen; der Kampf der Parteien war meist recht lebhaft und entwickelte sich besonders bei der Behandlung der Frage, ob Kinder, welche nicht getauft wurden, doch zur Confirmation zugelassen werden sollen oder ob dieselben vor der Confirmation noch die Taufe zu empfangen haben; mit 20 gegen 18 Stimmen wurde bestimmt, daß kein Kind confirmirt werden darf, das nicht vorher die Taufe erhalten hat.

— Am 7. Juli, Morgens 4 Uhr, schoß sich in seiner Wohnung der 55 Jahre alte, verheirathete, hiesige Bürger und Strafanstaltaufseher Heinrich Guggenbühl, Vater zweier Kinder, mittelst einer Pistole eine Kugel in den Kopf. Er lebte noch eine halbe Stunde lang, verschied aber ehe ärztliche Hülfe zur Stelle war. Ueber die Motive, welche diesen Selbstmord veranlaßt haben, ist nichts Sicheres bekannt.

— Der Dieb, welcher in den letzten Tagen die Diebstähle in der Männerbadanstalt im Rhein begangen hat, ist entdeckt. Landjäger Seelhofer, welcher am 5. Juli, Abends 5 Uhr, in Civil in die Schwimmschule beordert worden war, entdeckte, während er badete, einen Mann, der sich in verdächtiger Weise in den Kajüten herumtrieb und, als er sich beobachter sah, eiligst entfernen wollte. Seelhofer hielt den Flüchtigen auf der Treppe an und verbrachte ihn auf den Lohnhof. Unterwegs machte der Arrestant, der sich als ein Friedrich Walther, stellesuchender Kaufmann aus Frankfurt a./M., ausgab, verschiedene Fluchtversuche. Bei erstmaliger Durchsuchung fanden sich 4 goldene Fingerringe und nur wenig Geld bei ihm vor. Im Verhör am 6. Juli gab der Arrestant nach anfänglichem Leugnen seinen richtigen Namen, Joh. Jak. Mann, Bäcker aus Mannheim, an und bekannte sich zu den zwei Uhrendiebstählen in der Schwimmschule. Die Uhren, sammt Ketten und Medaillons wurden auch bei seinen Effekten in einem hiesigen Gasthof, wo er seit dem 30. Juni logirt hatte, vorgefunden.

Freiburg. Der Staatsrath hat beschlossen, es solle Sonntag den 10. Juli in allen kathol. und protestantischen Kirchen des Kantons eine Sammlung von Liebesgaben für Kerzers und Iférables vorgenommen werden; aus dem Ertrage derselben soll Kerzers 2/3 und Iférables 1/3 erhalten. Für den letzten Ort hat übrigens der Staatsrath eine Spende von 500 Fr. beschlossen.

In St. Gallen verstarb am letzten Donnerstag Lehrer Züblin, mehrjähriger Redakteur der schweiz. stenographischen Zeitschrift und Präsident des schweiz. Stenographenvereins.

Neuenburg. Gleich dem Val de Travers strebt nun auch das Val de Ruz eine sogenannte Regionalbahn an.

— In Neuenburg starb, erst 40 Jahre alt, Fürsprech und Großrath S. Forestier, einer der gesuchtesten Fürsprecher, eine Zeit lang auch ständiger Anwalt der Schweizer. Westbahn und hervorragender Führer der radikalen Partei. Derselbe verdankte seine Carrière dem Umstande, daß im Kanton Freiburg die Advokatur freigegeben ist. Er hatte niemals juristische Studien gemacht, sondern mit einfacher Primarschulbildung ausgerüstet sich als Gehülfe eines Advokaturbureau's auf autodidaktischem Wege für seinen Beruf ausgebildet.

Genf, 7. d. Während der gestrigen Sitzung des Großen Rathes wurde Hr. Duval von einem Schlagflusse getroffen, infolge dessen er kurz darauf verschied.

Konstantinopel, 6. Juli. Die Feinde Midhats suchen den Sultan zu bewegen, das Todesurtheil zu bestätigen und sofort vollstrecken zu lassen und soll derselbe auch geneigt hiezu sein; er werde nur seine beiden Schwäger begnadigen.

London, 6. Juli. Im Unterhause theilt Stavely Hill mit, er wolle morgen die Regierung anfragen, ob der britische Botschafter in Konstantinopel, Lord Dufferin, Auftrag erhalten habe, den Sultan auf die schweren Unregelmäßigkeiten aufmerksam zu machen, welche in dem Prozeß gegen Midhat Pascha vorgekommen sind: die Vollstreckung des ausgefällten Urtheils wäre ein Justizmord, welcher der Türkei ihre Freunde entfremden müßte. Dilke bemerkt darauf, daß die Unterhandlungen fortdauern und deßhalb morgen eine Beantwortung der Anfrage nicht thunlich sei; dieselbe wird auf Montag vertagt.

Paris, 5. Juli. Angesichts des wachsenden Aufstandes in Algerien wird die Ersetzung des Civil-Gouverneurs durch einen energischen General verlangt.

— In Paris trägt man sich stark mit dem Gedanken, die Zöglinge der Schulen mit Gewehren zu bewaffnen. Es ist nach dem „Intransigeant" wahrscheinlich, daß das Amendement des Obersten Tejenar, welcher auf's Kriegsbudget eine Summe von 1,500,000 Franken für die Fabrikation von Schülergewehren nehmen will, einstimmig angenommen wird. Man glaubt, ein solches „fusil scolaire", das nach einem besondern System konstruirt ist, werde auf 12—16 Fr. zu stehen kommen.

— Tyrol. In der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch starb im Kloster Gries der Abt von Muri-Gries, P. Adalbert Regli von Ursern, 83 Jahre alt, er war noch in Muri gewählt worden.

Korschach, 7. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 520 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. 50. Mittelpreis Fr. 32. 47. Niedrigster Fr. 32. —; Aufschlag Rp. 06; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 189. Mittelpreis Fr. 20. 75. Wochenverkäufe 2365 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 7. Juli 1881

Eine Depression hat Norwegen erreicht. Der Barometer steigt an den westlichen Küsten Frankreichs, sinkt in Spanien und am Golf von Genes, bleibt stationär in Irland. Voraussichtlich veränderlicher Wind bei bewölktem Himmel. Schwacher Westwind im Puy de Dome.

Zürcher Börse vom 7. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	545	—
Bank in Baden . .	500	508	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	750	755	—
Bank in Winterthur .	575	580	—
Eidgenössische Bank .	442	450	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	915	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	733	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	345	349	—
Nordost Prioritäten .	540	560	—
Centralbahn . .	502	506	—
Union-Suisse Stamm .	229	232	—
Union-Suisse Prioritäten	418	425	—
Gotthardbahn . .	391	392	—
dto. volleinbez.	322	328	—
Westbahn . . .	207	209	—
Uetlibergbahn . .	334	336	—
Arth-Rigibahn .	265	270	—
Wädensweil-Einsiedeln	195	217	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80,5	82	—

Tendenz: fest.

Vaterländische Lebensversicherungs-Bank Wien. — Die auf den 9. dß. einberufene diesjährige General-Versammlung der Gesellschaft kann wegen Mangel an Anmeldungen stimmberechtigter Mitglieder nicht abgehalten werden. Den statutarischen Bestimmungen gemäß wird in Folge dessen der Verwaltungsrath der Gesellschaft innerhalb vier Wochen eine zweite, unter allen Umständen zur Beschlußfassung berechtigte General-Versammlung mit gleicher Tagesordnung, wie sie für den 9. dß. angesetzt war, einberufen. Voraussichtlich dürfte dieselbe um eine thunlichst zahlreiche Betheiligung der Mitglieder zu ermöglichen, erst nach Ablauf der heißesten Zeit stattfinden. (M-2416-Z)

London, 28. Juni. Auf der Eisenbahn von London nach Brighton ist gestern Nachmittag ein entsetzlicher Mord verübt worden. Als der um 2 Uhr von London Bridge abgegangene Expreßzug an der Station Preston Park ankam, erblickte der Schaffner in einem Wagen erster Klasse einen mit Blut bedeckten jungen Mann. Derselbe wurde aus dem Wagen gebracht und erzählte, nachdem er Namen und Wohnort angegeben — Arthur Lefroy, Schriftsteller und Journalist, in Wallington —, er sei von London Bridge aus mit zwei ihm unbekannten Personen abgefahren: einem alten Herrn, der ihm gegenüber, und einem Landmanne, der in der andern Ecke saß. Als der Zug hinter Croydon in den Tunnel bei Mersthan einfuhr, hörte er einen Schuß und fühlte zugleich einen Schlag auf den Kopf. Sofort verlor er das Bewußtsein; als er bei der Ankunft in Preston Park wieder zu sich kam, sah er sich allein im Wagen. Wer den Schuß gefeuert habe, konnte er nicht sagen, doch glaubte er nicht, daß der alte Herr, der ihm gegenüber saß, es gethan habe. Lefroy wurde darauf nach Brighton mitgenommen und auf's Polizeiamt geführt, wo er dieselben Angaben machte; seine Wunden wurden darauf im Hospital verbunden. Bei der Untersuchung des Wagens ergab sich, daß die Kissen zerschnitten und mit Blut bespritzt waren; im Holzwerk fanden sich drei Pistolenkugeln. Einige Stunden später wurde in dem Balcombe-Tunnel, dem nächsten Tunnel nach demjenigen, in welchem laut Lefroys Angabe die That begangen sein sollte, und etwa 28 Kilometer von Brighton, eine Leiche aufgefunden, welche bald darauf als die eines in Preston Park wohnenden Londoner Maklers Namens J. F. Gould erkannt wurde. Die Leiche zeigte mehrere Stiche und Schnitte in Gesicht und Hals. Ein Messer lag in der Nähe; Geld oder Geldwerth fand sich nicht bei Gould, obwohl zu vermuthen war, daß er einige Summen einkassirt hatte. Inzwischen wollte die Polizei die Vernehmung des Lefroy erneuern, der aber war in dem Hause zu Wallington, wo er bei einem Verwandten wohnte und wohin ein Polizist ihn begleitet hatte, nicht mehr zu finden. Mehrere Wahrnehmungen lassen darauf schließen, daß er sich durch den Garten entfernt hat, und seine Flucht macht den Verdacht, daß er den Gould ermordet und beraubt habe, nahezu unwiderstehlich, zumal die Schaffner erklären, daß mit Gould nur noch ein Passagier in derselben Wagenabtheilung gesessen habe. Lefroy führte auch den Namen Mapleton; der Angabe, daß er Journalist sei, liegt nur die Thatsache zugrunde, daß er in einem Wochenblatte einige Wahlartikel veröffentlicht hat. Die Polizei hat einen Steckbrief gegen ihn erlassen.

London, 1. Juli. Graf Gleichen hat das Modell für das Bronze-Denkmal des im Zulukriege gefallenen Prinzen Louis Napoleon vollendet. Es findet allgemeinen Beifall, der Guß wird nun bald erfolgen. Die Bildsäule wird die bedeutende Höhe von neun Fuß haben und auf einen Granitsockel mit kaiserlichen Adlern an den vier Ecken vor der Kriegsschule in Woolwich aufgestellt werden. Marmorstufen werden zu der Figur führen. Der Sockel wird das Wappen der königlichen Artillerie mit dem Motto »Qon fas et gloria ducunt« tragen; die Figur des Prinzen wird in der Uniform des in Woolwich stehenden Artillerie-Regiments, in welcher er fiel, dargestellt werden.

Preisausschreibung.

Die Centralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur eröffnet unter schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen Künstlern und Kunstgewerbetreibenden eine Konkurrenz zur Einreichung von Zeichnungen über:

1 Pianinogehäuse.
1 Kachelofen.
1 Geldschrank
1 Grabstein.
1 Bucheinbanddecke.

Das Pianinogehäuse soll 130 Cm. hoch, 141 Cm. lang, 31 Cm. tief sein. Die Tasten liegen in der Höhe von 75 Cm. und springen dieselben 30 Cm. über das Gehäuse vor. Für die beiden besten Arbeiten sind Preise im Betrage von 200 Fr. und 150 Fr. ausgesetzt.

Der Kachelofen von mittlerer Größe ist für ein besseres mit Holz getäfeltes Zimmer bestimmt. I. Preis: Fr. 175; II. Preis: Fr. 125.

Der Geldschrank soll zirka 178 Cm. hoch, 84 Cm. breit und 58 Cm. tief sein. Die Konstruktion des Verschlusses fällt nicht in Betracht. I. Preis: Fr. 175; II. Preis: Fr. 125.

Der Grabstein für einen Liedkomponisten bestimmt, darf die Herstellungskosten von 600—800 Fr. nicht überschreiten. I. Preis: Fr. 100; II. Preis: Fr. 50.

Eine Bucheinbanddecke für eine Geschichte der technischen Künste. Größe 18/26 Cm. I. Preis: Fr. 75; II. Preis Fr. 50.

Verlangt werden Zeichnungen im Maßstabe von 1 : 5 und die nothwendigsten Details in natürlicher Größe. Für die Bucheinbanddecke genügt ein Entwurf in Naturgröße. Die Zeichnungen sind so auszuführen, daß über die künstlerische Herstellung des Objektes kein Zweifel walten darf.

Die Jury besteht aus den Herren: Oberst J. Rieter, Präsident der Central-Commission in Winterthur; Architekt E. Jung, in Winterthur; Professor J. Feder, in Winterthur; Professor G. Lasius, in Zürich; Architekt Alb. Müller, in Zürich.

Bei der Beurtheilung soll bei charakteristischer Behandlung des Materials, besonders auf einfach schöne Verhältnisse das Hauptaugenmerk gerichtet sein.

Die Arbeiten sind mit Motto versehen bis 1. Oktober laufenden Jahres an das Gewerbemuseum Zürich einzusenden. Ein beigelegtes versiegeltes Couvert mit demselben Motto soll Name und Wohnort des Autors enthalten.

Die prämirten Arbeiten bleiben Eigenthum der Central-Commission und behält sich letztere das Recht vor, dieselben nach Gutfinden auch ausführen zu lassen, ebenso sollen dieselben im Schweizerischen Gewerbeblatt publizirt werden.

Der Orient, geschildert von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. (A. Hartleben's Verlag in Wien. In 30 Lieferungen à 30 Kr. ö. W. = 60 Pf.) Von diesen eigenartigem, schwungvoll geschriebenen und prächtig ausgestatteten Werke liegen nun 9 Hefte, darunter ein sogenanntes „Ergänzungsheft", letzteres mit nicht weniger als neun vorzüglichen Karten und Plänen ausgestattet, vor. Wie die vorliegenden Lieferungen zeigen, hat keiner der Vorgänger Schweiger-Lerchenfeld's seine Aufgabe gründlicher aufgefaßt und durchgeführt. Neben dem klassischen Bereich der hellenischen Welt, fesselt namentlich das historisch-kulturelle Gemälde, das der Autor von der Weltstadt Stambul, und dem Schalten und Walten der Sultane während mehr denn vier Jahrhunderten entwirft. Nie ist in so knappem Rahmen Reichhaltigeres und Treffsicheres auf diesem Gebiete geboten worden. Hiebei möchten wir die ungemein farbigen Schilderungen von der alten Kulturwelt Kleinasiens und den gegenwärtigen desolaten Zuständen keineswegs unterschätzen. Die ungemein palastischen und belehrenden Bilder von den alten Kulturstädten Lydiens, Joniens, Kariens, Lyciens u. s. w. lassen beiläufig errathen, wie viel Schönes wir späterhin, in den Abschnitten über die hochklassischen Länder Mesopotamien, Syrien, Palästina, Egypten ꝛc. noch von dem trefflichen Werke zu erwarten haben. Nicht vergessen möchten wir, auf das „Ergänzungsheft" aufmerksam zu machen. Es enthält in Form von Noten eine Fülle fachlichen Materials, das durch acht Planskizzen und eine kolorirte Uebersichtskarte erläutert wird. Es werden späterhin noch drei solche Ergänzungshefte nachfolgen, welche zusammen nicht mehr als 32 Karten enthalten werden — ein Anhaltspunkt mehr für die Gediegenheit des so splendid ausgestatteten und reichhaltigen Werkes, dessen Anauf wir unseren Lesern bestens empfehlen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 8. Juli.
Die Situation bleibt zu Gewitterregen geneigt.

Aarwärme vom 7. Juli 1881.
Morgens: 16—, Mittags: 17½, Abends: 17½°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausmarsch
der Musik-Gesellschaft Fahrwangen
auf den Eichberg
Sonntag den 10. Juli.

Für Kinder:
Weiße Unterröcke, Hosen, Strümpfe & Socken
in allen Größen; sowie
bunte Damenstrümpfe
hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.

Anzeige.
Mache das Tit. Publikum aufmerksam, daß mein Lager in folgenden Artikeln neu assortirt ist:
Badkasten: Kinderbadkasten, Sitzbadkasten, Badkasten mit Wärmeofen (neuester Construktion), Zimmer-Douchen-Apparat.
Schwimmer für Bierbrauer, verschiedene Sorten.
Waschhafen in allen Größen, darunter solche mit Feuerherd und Wasserschiff.
Vogelkäfige in den verschiedenen Sorten.
Lampen: Hänge-, Steh-, Ketten- und Mitrailleusen-Lampen, mehrere Sorten Küchenlampen mit Freibrenner ohne Glas.
Lackirwaaren: Wasserkannen, Kaffeemaschinen, Waschbretter und aller Art **Küchengeschirr.**
Ferner empfehle ich mich für **Erstellung und Probiren von Blitzableitern.**
Ph. Kull, Spengler.
Lebensweise werden auch abgegeben: Badkasten und Waschhafen.

In der Schuhhandlung von J. Bräutigam-Andres
ist eine sehr schöne Auswahl selbstverfertigter **Herrenbottines,** ganz neuer Façon, in einfach und doppelsöhlig in Chagrin-, Matt- und Wichsleder; feine **Damenbottines** in ganz Mattleder mit und ohne Garnitur, Chagrin- und Wichsleder; sowie feine **Lasting-Stiefele** von 7 Fr. an vorräthig. Für Hochzeiten ganz frische Sendung prima ächte Pariser weiße **Atlas-Schuhe,** weißenglisch Leder, beides in sehr hübscher Garnitur, ebenso **Goldschimmerschuhe;** für Damen, Kinder und Töchtern die beliebten **Spangen- & Richelieuschuhe** von Lasting und Leder.
Aller Arten Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder in Stoff und Leder.
Reparaturen besorgt prompt und billig die sich bestens empfehlende
Wittwe J. Bräutigam-Andres.

Prämirt **Bernhardiner** Wien 1873.
Alpenkräuter-Magenbitter
von

Wallrad Ottmar Bernhard,
kgl. bayer. Hof-Destillateur
München — Zürich — Kufstein
ist nach dem Ausspruche berühmter Universitäts-Professoren, Aerzte und anderer bekannten Autoritäten der wirksamste Magenliqueur und das beste Hausmittel, dessen vorzügliche Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art und **deren Folgen** durch eine große Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben glänzend bestätigt sind. Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wermuth, Wein ꝛc. getrunken, **gibt mit Sodawasser oder Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**
Flaschen à ¾ Liter zu Fr. 3. 60 und ⅜ Liter zu Fr. 2. 05 **inclusive Ohmgeld** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth. Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten.**
En gros-Versandt durch das General-Depôt für die Schweiz:
J. Jotter, Centralhof in **Zürich.**

Hôtel Soolbad Laufenburg.
Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.
(H-2365-Q) **F. Balzari.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 57.

Donnerstag den 7. Juli 1881 starb:

Daniel Emil Paul Schmuziger, Messerschmied, von Aarau; alt 22 Jahre, 11 Monate und 7 Tage.

Beerdigung: Samstag den 9. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leichabnahme: Casino.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor 8¼ Uhr Schwurgerichtssaal.

Da heute die Festkarten und Sängerzeichen ausgetheilt werden, ist Vollzähligkeit dringendst geboten.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 10. Juli 1881

in Roggenhausen.

Es ladet höflich ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 16. Sept. 1881 behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz über das Obligationenrecht vom 14. Juni 1881.

Aarau, 7. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Bildhauer Louis Wethli

von Zürich

ist **Montag den 11. Juli** (ohne Ausnahme der Witterung) von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr auf dem **Friedhof in Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

P. S. Zwei mir ohne Adresse zur Reparatur abgegebene Habaster-Figuren können im Wartsaal II. Classe Bahnhof Aarau wieder in Empfang genommen werden.

Täglich

Glace

in der Conditorei **J. J. Kunz.**

Freitag und Samstag frisches **Schweinefleisch,** fetten **Speck- & Flammenschmalz,** frische **Bratwürste,** fettes **Kalbfleisch** und Anderes mehr empfiehlt

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Heute Abend

frische Kuttlen

empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Soeben sind frisch angekommen:

Sehr schöne **gedörrte Birnen, Pfeffer** in Körnern, schwarz und weiß, **Cölnisch Wasser** in Flaschen u. offen, **Goldmanns Kaiser-Zahnwasser:** Ausgezeichnetes Mittel gegen Zahnschmerzen und zur Gesunderhaltung der Zähne. Jedem Fläschchen wird eine Gebrauchsanweisung, die auch eine Anzahl Zeugnisse über die Wirkung dieses neusten chemischen Praeparates enthält, beigegeben. Preis Fr. 1. 25 Ct. per Flacon. —

Zu verkaufen:

Ein netter **Zweiräder-Karren,** ein **Weinfäßli,** einen Saum haltend, drei **Korbflaschen** in verschiedenen Größen, ein halbes Dutzend **Kaffeegläser,** ein halb Dutzend **Liqueurgläsli,** drei **Confitürengläser;** in Nr. 174 Adelbändli, eine Treppe hoch.

E. Custer in Aarau,

Weinsteinsäurefabrik.

En-gros & mi-gros, billigste Preise.

Zum Ausleihen:

Der helle geräumige **Verkaufsladen** und eine angenehme **Wohnung** mit 3 Zimmern im 2. Stock, auf 1. Oktober; Metzgergasse Nr. 100.

Strümpfe **für Damen & Kinder, weiße, glatt, gestreift & à jour** hält bestens empfohlen

Erny-Fäßler.

Kragen und Manchetten für Herren, Damen und Kinder, **Fichukragen, Rüschen, Balayeuses, Spitzenmaschen, Lavallières, Herrencravatten, Band** in allen Farben, **Ceintüren** von Fr. 2. 10, **Schürzen** in schwarz, weiß und farben für Erwachsene und Kinder, **Piqué-Hütchen und -Kleidchen, Morgenhäubchen Baumwolltücher** von 20 Ct. an die Elle empfiehlt zu den billigsten Preisen bestens

Wittwe Leutwyler.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr benützt werden.

G. Trefzger.

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie Handkoffern

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Auf's Jugendfest

empfehle eine reichhaltige Auswahl in

weiß bwoll. Strümpfen,

" " Handschuhen.

E. Hemmeler-Türler.

Indienne,

Cretonne, Oxford und Cotonne, sowie **Damen- und Kinderschürzen** in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Gegen übermäßigen Fußschweiß empfiehlt die Unterzeichnete ein ganz unschädliches Streupulver, welches den üblen Geruch und die ätzenden Eigenschaften des Schweißes aufhebt, ohne die natürliche Absonderung desselben zu unterdrücken.

Zumhof'sche Apotheke
von **Otto Ziegler.**

Zu kaufen gesucht:

Zwei **Roßhaar-Matratzen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Choux-Marcelin-, Rosenkohl- & Kohlraben-Setzlinge bei

Frau Muster im Rombach.

Zwei ordentliche **Kostgänger** finden **Kost** in Nro. 822 auf dem Rain, drei Treppen hoch.

Unterzeichnete empfiehlt auf's **Jugendfest** eine Parthie hohe

Kinder- & Töchterstiefele

in Lasting und verschiedenen Lederfarben, in Knopf und Elastique zu 4, 5 und 6 Fr., sowie **Kinderschühle** für Fr. 1. 50 per Paar.

Zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Wittwe **J. Bräutigam-Andres.**

Neue Sendungen sind angelangt in:

Cols, Parures für Damen, Ruches & Spitzen in diversen genres,

Cols für Knaben & Mädchen in großer Auswahl

bei

Erny-Fassler.

Durstige Privatleute

mache ich darauf aufmerksam, daß Original-Sendungen von 100 Stück, 50 Fl. **Selters- (oder Soda-)Wasser** und 50 Fl. **Limonade,** bei Rückgabe der leeren Fl. **nur auf 20 Fr.** zu stehen kommen.

D. H. Custer in Aarau.

Badhosen,

Badhauben

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Dachpappen, Dachlack, Holzcement &c liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Zu verkaufen:

In- und ausländische **Briefmarken.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Haarwickel

pr. Dutzend à 30 Ct. empfiehlt auf bevorstehendes Jugendfest

M. Mürset, Kronengasse.

Ebenso werden noch einige Kinder zum Frisiren angenommen.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 2. Stock in Nr 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzenz-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen

---

Schlackenwolle

von **Fr. Krupp in Essen,** schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller &c

H. Zielin jr. & Passavant in Basel, Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Conservegläser

mit Britanniaverschraubung (ganz bleifrei) sind wieder in verschiedenen Größen vorräthig bei **R. Ritter-Stahl.**

Badhosen & Badhauben

hält bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Publikation.

Da hie und wieder Dachschutt statt auf den städtischen Schuttablagerungsplätzen an beliebiger Stelle abgelagert wird, sieht sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß solche Ablagerungen verboten sind und daß die Polizei Auftrag hat, im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung gegen Fehlbare unnachsichtlich einzuschreiten.

Aarau, den 1. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Für feine Suppen:

Farine de petits pois,
Riz Julienne,
Julienne sèche,
Crême de riz,
Tabioka perlé,
Sago ostindischer,
Eierfideli,
neap. Suppenpasten,
ital. Reis glacé.

Aechte neap. Maccaroni in zwei Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Eggen.

Eine erfahrene **Magd** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gefunden: Am Balainenweg eine silberne **Cylinderuhr;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Frisches **Schweinefleisch, Flammen- und Speckschmalz** bei

Siegrist, Metzger.

Ein deutsches **Mädchen,** welches gut kochen kann und alle Hausgeschäfte versteht, sucht eine Stelle. Auskunft ertheilt ihre Herrschaft.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten &c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Gerlschinger,

Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Preis per Flacon Fr. 3. —

Ausstellung Stuttgart 1881.

Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.

Geöffnet bis October. In allen Theilen fertig und vorzüglich gelungen. Höchst besuchenswerth. Wundervoller Ausstellungsgarten. Jeden Abend grosses Militärconcert mit electrischer Beleuchtung. Ausstellungs-Lotterie: General-Agent Eberhard Fecher, Stuttgart. (M-160/6-8)

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Welt

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 160.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 9. Juli 1881.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 8. Juli.)

Eine Spar- und Leihkasse ersuchte den Bundesrath um eine Erklärung darüber, ob ihre auf den Inhaber lautenden, in 30 Tagen verfallenden Zahlungsscheine, welche dieselbe jeweilen im Monat Oktober in Beträgen von Fr. 200 und Fr. 500 ausgebe, auch fernerhin zulässig seien, ohne sich den Vorschriften des am 1. Januar 1882 in Kraft tretenden eidgenössischen Banknotengesetzes unterordnen zu müssen.

Es wird hierauf geantwortet, daß Zahlungsscheine, welche auf 30 Tage nach dato lauten, nicht als Banknoten oder als gleichbedeutende Geldzeichen angesehen werden können und daher auch nicht unter die Bestimmungen des obenerwähnten Gesetzes fallen.

Der Regierung des Kantons St. Gallen wird nach Prüfung der Abrechnung für das 18. Baujahr der Rheinkorrektion 1879—1880 in Gemäßheit des Bundesbeschlusses vom 16. August 1878 die Jahresrate für 1881 im Betrage von Fr. 150,000 als dritte Abschlagszahlung der Nachtragssubvention von Fr. 870,000 verabfolgt.

Die Regierungen, welche bei den im Mai und Juni 1878 in Bern stattgefundenen Konferenzen zur Vereinbarung eines einheitlichen Eisenbahntransportrechtes vertreten gewesen sind, haben ausnahmslos die Geneigtheit ausgesprochen, an neuen Verhandlungen Theil zu nehmen, welche die Diskussion und Erledigung der inzwischen angemeldeten oder noch zu gewärtigenden Abänderungsanträge und den Abschluß der erforderlichen internationalen Verträge zum Zweck haben sollen. Der Bundesrath schlägt nun den betreffenden Regierungen den Zusammentritt einer neuen internationalen Konferenz auf Mittwoch den 21. Sept. lauf. Jahres in Bern vor.

Bei der am 1. September nächsthin beginnenden Inspektion der Bauten der Gotthardbahn wird die deutsche Reichsregierung durch den geheimen Ober-Regierungsrath Kinel vertreten sein.

Im Offizierskorps werden folgende Beförderungen getroffen: Kavallerie. Zum Major: Blösch, Julius, in Bern, Hauptm. Artillerie. Zum Oberstlieutenant: Wille, Ulrich, in Thun, Major. Zu Hauptleuten: Crot, Henry, in Savigny, Legeret, Oskar, in Montreux, Oberlieutenants. Verwaltungstruppen. Zu Hauptleuten: Bühler, Konrad, in Schwellbrunn, Biehly, Hermann, in Olten, Oberlieutenants. Zu Oberlieutenants: Georg, Wilhelm, in Basel, Girard, Eugen, in Genf, Messerli, Fritz, in Bern, Simon, Jb., in Bern, Wild, Adolf, in St. Gallen, Lieutenants. Sanitätstruppen. Zum Oberstlieutenant: Müller, Eugen, von Neuenegg, in Romainmotier, Major. Hr. Oberstlieutenant Müller, Chr., in Luzern, bisheriger Kommandant des 4. Dragonerregiments, wird, mit Rücksicht auf seine ungünstigen Gesundheitsverhältnisse, gemäß dem von ihm gestellten Gesuche von diesem Kommando entlassen und zur Disposition versetzt. An dessen Stelle erhält Major Blösch das Kommando des 4. Dragonerregimentes.

Gewählt wurden: als Posthalter in Münster (Luzern): Paul Troxler, von und in dorten; als Posthalter und Telegraphist in Veytaux (Waadt): Emil Chenaud, von Villeneuve (Waadt); als Posthalter in Fontainemelon (Neuenburg): Karl Monnier, von Dombresson; als Posthalterin in Corcelles (Neuenburg): Jgfr. Marie Morel, von Colombier.

Schweizer. Stenographenverein. Die am Sonntag den 3. Juli in Luzern abgehaltene Jahresversammlung dieses Vereins war ziemlich zahlreich besucht. Aus den Verhandlungen ist besonders erwähnenswerth der Bericht des Präsidenten, welcher eine rege Thätigkeit allerorts konstatirt, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt; ferner der einmüthig gefaßte Beschluß, aus dem internationalen Stenographenverbande auszureten. Der Grund hiezu war die im Verhältniß zum jährlichen Beitrag zu geringe Leistung dieses Verbandes; es wurde geltend gemacht, daß diese Gelder, in der Schweiz allein angewandt, mehr nützen würden. — Außer zwei ausscheidenden Mitgliedern des Vorstandes wurde derselbe wiedergewählt. Der in Basel seit April provisorisch zusammengetretenen Kommission wurde die Redaktion des Vereinsorgans „Stenograph" definitiv übertragen. Der Verein zählt gegenwärtig 8 Sektionen, 2 einzelne Lokalvereine und 76 einzeln stehende Stenographen, zusammen 781 Mitglieder.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 6. Juli.

Die Direktion des Innern wird eingeladen, die vakante reformirte Pfarrstelle in Aarau in üblicher Weise zur Wiederbesetzung auszuschreiben.

Beim Regierungsrath ist ein mit 2991 Unterschriften bedecktes Volksbegehren um Abänderung des aarg. Jagdgesetzes bezw. um Einführung des Patentsystems eingelangt.

Die Gemeinde Vordemwald wird angewiesen, Pläne und Kostenberechnung zur Herstellung genügender Lokalitäten für ihre gegenwärtig übervölkerte Schule binnen Monatsfrist vorzulegen.

Der Regierung von Bern wird auf ihre Anfrage die Geneigtheit ausgesprochen, zu einer Konferenz betheiligter Kantone zusammenzutreten, zur Verständigung über die Frage der Errichtung einer schweiz. Handelskammer, sowie einer Zentralstelle für Landwirthschaft.

— * Aarau. Joh. Jakob Hartmann, Heinrichs, alt Weibels, von Hausen, geboren 1853, ledig, angeklagt wegen fahrlässiger Tödtung, wurde dafür vom Kriminalgericht zu 3 Jahren Zuchthaus, Frk. 1500 Entschädigung an die Eltern des Getödteten und zu sämmtlichen Kosten verurtheilt. Der Rechte- und Ehrenverlust ist auf die Dauer der Strafzeit beschränkt.

— Aarau. Morgen Sonntag, anläßlich des Kantonalgesangfestes in Laufenburg, wird von Brugg nach Aarau ein Extrazug um 9 Uhr 40 Abends abgehen und um 10 Uhr 20 in Aarau ankommen; in Anschluß an denselben geht dann ein Extrazug um 10 Uhr 25 Min. von Aarau nach Zofingen über Kölliken und um 10 Uhr 26 Min. ein solcher nach Olten, mit Anhalten auf allen Zwischenstationen.

— * Kulm, 8. Juli. Heute früh vor 3 Uhr brannte in Oberkulm das zu Fr. 1400 versicherte, der Gemeinde Oberkulm, dem Lehrer Gloor und Frau Fäß, Schusters, angehörende, von 20 Personen bewohnte Haus ab; leider fanden hiebei Verena Fäß und der stumme Hans Hunziker, Häsliheinrichen, den Tod in den Flammen. Das Gebäude war der s. g. alte Spital in der Nähe von Hrn. Gloor-Walti. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist unbekannt.

— * Möhlin, 8. d. Letzte Nacht brannte dahier das zu 3000 Fr. versicherte Haus des Reinhard Kym nieder; sämmtliches Mobiliar, auch drei Stück Vieh, zusammen zu Fr. 2200 versichert, wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Mit höchster Noth konnte die darin wohnhafte Familie Meyer gerettet werden.

— Lupfig. Bei dem Viehhändler Vogt-Werder in Lupfig wurde vorgestern Abend in Abwesenheit der Hausgenossen mittelst Einbruch eine Summe von zirka 2000 Fr. entwendet.

— In Baden ist die Zahl der Kurgäste, verglichen mit dem vorigen Jahre, immer noch etwas im Rückstande. Die offizielle Kur- und Fremdenliste erreicht die Zahl 3500.

— Spreitenbach, 6. Juli. Die Limmat hat am letzten Sonntage zwei Opfer gefordert. Vormittags ertrank ein Knabe von Oetweil beim Baden und Nachmittags der bald 18jährige Emil Muntwyler von hier. Beide Leichen sind noch nicht gefunden.

— Sins. Letzten Dienstag ertrank bei Reußegg beim Baden in der Reuß ein italienischer Eisenbahnarbeiter Namens Ambrosius und zwar an der gleichen Stelle, wo am 1. August 1879 auf gleiche Weise ein Josef Lz. Stocker von Sins, damals Knecht in Reußegg, verunglückte.

— Wohlen. (Eingesandt.) Dem frommen Wunsche unserer Einsendung vom 28. Februar wurde von Oben entsprochen. Seit 1. Mai hat die Holzbänne einem geschlossenen Post-Fourgon Platz gemacht. Dieser Fourgon, ein neuer Hinterlader, leistet treffliche Dienste.

— Schinznach. Die Kapelle im Bade Schinznach, welche seit Jahren von den fremden Kurgästen zur würdigen Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse angestrebt wurde, ist nun in einfacher, aber geschmackvoller Form so weit erstellt, daß sie ihrem Zwecke dienen kann. Von dem Architekten Moser geplant, auf einem kleinen Felsenhügel hinter dem Bade, hart an der Nordostbahn erbaut und alle übrigen Gebäude überragend, wartet das Kirchlein des ersten Gottesdienstes, welcher nun Sonntag den 17. Juli Vormittags stattfinden soll. (Hausfrd.)

Bern. Das eidg. Departement des Innern gedenke, sofern sämmtliche betheiligte Kantonsregierungen ihre detaillirten diesbezüglichen Eingaben und Berichte rechtzeitig genung einreichen, die Vorlage betreffend Flußkorrektionen in den Kantonen Zürich, St. Gallen, Aargau und Thurgau so rechtzeitig auszuarbeiten, daß der Bundesrath dieselbe spätestens auf Ende August durchberathen und feststellen kann.

— Burgdorf, 6. Juli. Heute Morgen verunglückte der auf der Burgdorf-Langnau-Linie beim Uebergang der Oberburgstraße stationirte Bahnwärter J. Howald. Der von Burgdorf abgehende Morgenzug war signalisirt und Howald wollte eben die Barrière schließen als ein Fuhrwerk die Passage forcirte und den Wärter derart zu Boden warf und verwundete, daß er von den herbeieilenden Leuten besinnungslos aufgehoben wurde. Sein Zustand ist besorgnißerregend. Der Fuhrmann jagte mit seinem Gespann davon, dessen Name ist aber bereits ermittelt. (Hdls.-Cour.)

Zürich. (Korrespdz. vom 8. Juli.) Nächsten Montag also werden wir wohl eine große politische Debatte im Kantonsrathe in Betreff des Sozialisten-Kongresses haben. Praktisch wird die Diskussion keine Folge haben, da, wie Sie Ihren Lesern schon gemeldet, sowohl die Mehrheit als die Minderheit der kantonsräthlichen Kommission den Kantonsrath für inkompetent erklären, einen Beschluß der Regierung aufzuheben; nur will die Mehrheit in ihren

Erwägungen die Maßregel der Regierung billigen; die Minderheit sie mißbilligen. Jedenfalls wird der Kantonsrath diesem Antrage beistimmen und wird wohl auch die Maßregel der Regierung billigen, wenn nicht etwa ein dritter Antrag (von Prof. Treichler gestellt und von der „N. Z. Z." lebhaft unterstützt) angenommen wird, welcher weder eine Billigung noch Mißbilligung aussprechen, sondern einfach über den Rekurs zur Tagesordnung schreiten will, dem Bundesgericht die materielle Entscheidung ganz überlassend. So könnte unter Umständen die Frage im Schoße des Kantonsrathes kurz erledigt sein, wenn eben nicht die Gegner des Verbots einen parlamentarischen Meinungskampf heraufbeschwören.

Trotz der jetzt herrschenden Sauergurkenzeit haben wir auch außer der Sozialistenfrage noch andere Angelegenheiten genug, welche das öffentliche Interesse beschäftigen. Da ist vor Allem die Seequaibauten-Frage, welche nächstens vor die Gemeindeversammlungen der drei Gemeinden Zürich, Riesbach und Enge kommen und dort endgültig entschieden wird. In Zürich wird es, trotzdem der Große Stadtrath mit überwältigender Mehrheit das Projekt genehmigt hat, doch nicht ganz ohne Opposition abgehen. L. Spyri, Direktor des statistischen Bureau's an der Nordostbahn, hat sein Votum, das er im Großen Stadtrath gegen das Projekt abgegeben, nun veröffentlicht und es dürfte dasselbe doch hie und da wirken. Spyri sagt nämlich, daß ein Bedürfniß für diese kostspieligen Bauten gar nicht vorliege, da noch viele Häuser leer stehen, Bauplätze auch noch genug vorhanden wären, also für neue Bauplätze nicht gesorgt werden müsse. Bloß zur Verschönerung der Stadt aber seien die Bauten jetzt nicht am Platze, weil die Stadt schon jetzt zwanzig Millionen Schulden habe und verzinsen müsse. Die Quaibauten erheischen aber eine Netto Ausgabe von 2,230,000 Frkn., von denen die Stadt 71 Prozent oder 1,629,460 Fr. zahlen müsse.

Den Hauptgewinn ziehen dagegen Riesbach und Enge, die durch eine neue Brücke miteinander verbunden werden, welche für die Stadt kein Bedürfniß ist und an welche die Stadt doch das Meiste beitragen muß, weil sie auf ihrem Gebiete soll erstellt werden. Außerdem erhalten diese beiden Gemeinden, welche zusammen nur 29 Prozent an die Kosten tragen, mit Beendigung der Bauten die schönsten Bauplätze, während die Stadt deren weniger gewinnt. Schließlich spricht Spyri die Befürchtung aus, die projektirten Bauten würden eine solche Steuererhöhung herbeiführen, daß viele Einwohner sie nicht mehr zu tragen vermöchten und ausziehen müßten.

Das sind die Gründe, die Spyri gegen das Projekt ins Feld führt; er ist demselben nicht absolut feindselig gesinnt, aber er möchte eine genauere Berechnung der finanziellen Lasten, die es mit sich bringt und eine gerechtere Vertheilung der Kosten unter die drei Gemeinden. Trotz all diesen Aussetzungen dürfte das Projekt in der Gemeindeversammlung doch angenommen werden, da die Stimmung ihm im Allgemeinen günstig ist.

Zwei Platzfragen werden ebenfalls viel besprochen, nämlich wo soll die schweizerische Landesausstellung im Jahre 1883 hinkommen, auf den Tonhalleplatz, in die Enge oder in den Winkel, der durch den Einfluß der Sihl in die Limmat gebildet wird? ferner wo soll man das Zwinglidenkmal, das man am 1. Januar 1884, dem vierhundertjährigen Geburtstage unseres großen Reformators, einweihen will, errichten? Man streitet sich gegenwärtig um drei Plätze, um den Zwingliplatz, den Platz vor dem Fraumünster und um den Lindenhof. Doch da noch nichts entschieden ist und es wohl noch einige Zeit gehen wird, bis die beiden Fragen entschieden sein werden, will ich Sie und Ihre Leser mit Anführung der Gründe verschonen, welche für und wider diesen und jenen Platz sprechen. Die Gelegenheit wird sich schon bieten, das und jenes darüber noch zu berichten.

— Der Verein zur Ferienversorgung in Winterthur schickt 118 erholungsbedürftige Kinder in die Ferien (in fünf verschiedene Stationen des Zürcher Oberlandes). Es wird ein Versuch gemacht, auch eine Anzahl Kinder gegen Bezahlung von Fr. 35 mitzunehmen.

Luzern. Allgemein verlautet, daß der Landesprodukten- und Schweinehändler Jos. Leonz Fellmann in Nebikon mit Zurücklassung beträchtlicher Schulden verschwunden sei.

* Zug. Hier findet vom Sonntag den 17. dies bis Sonntag den 24. dies ein Lehrkurs für angehende Bienenzüchter statt. Anmeldungen sind zu adressiren an den Kursleiter, Herrn Pfarrer Jecker in Subingen bei Solothurn. Der Verein schweiz. Bienenfreunde, der diesen Kurs veranstaltet, sorgt für Beköstigung (drei reichliche Mahlzeiten, des Mittags mit Wein), Wohnung, für das nöthige Bienenzuchtmaterial zu den praktischen Uebungen, für ein Lehrbuch der Bienenzucht, das jedem Theilnehmer als Eigenthum bleibt, für das Honorar der Kursleiter 2c., und jeder Kurstheilnehmer hat hiefür Alles in Allem nur Fr. 35 zu bezahlen.

Solothurn. Der Regierungsrath hat beschlossen, in der neuen Kantonsschule Dampfheizung einzuführen. Er hat diesen Beschluß gefaßt, nachdem sie alle Gründe für und gegen reiflich geprüft hatte, und gestützt auf vielseitige Gutachten und Erfahrungen. Zweckmäßigkeits- und Billigkeitsrücksichten gaben dabei den Ausschlag.

— Der Regierungsrath hat beschlossen, die Lehrer in Regimentswiederholungskurs nicht einzuberufen, da der Kurs auf die Schulzeit fällt.

— Uhlmann, der berüchtigte Ausbrecher, hat seine Strafzeit in Solothurn abgesessen und ist nach Freiburg transportirt worden, wo er, sofern er nicht vorher entwischt, seine 12 Jahre abzusitzen hat.

St. Gallen. Der hiesige Gewerbeverein, der unter der kundigen Führung von Hrn. Prof. Bertsch in der Stärke von 21 Mann der württembergischen Landesausstellung in Stuttgart einen fünftägigen Besuch gemacht hat, ist sehr befriedigt von seinem Ausfluge wieder zurückgekehrt. Die Mitglieder rühmen (wie dies übrigens allgemein der Fall ist) vor Allem aus das außerordentlich geschickte und elegante Arrangement der Ausstellung, in welcher Beziehung die Schweiz jedenfalls Vieles von ihren kunstsinnigen schwäbischen Nachbarn zu lernen hat und auch lernen wird, wie wir zuversichtlich annehmen.

Thurgau. In Räuchlinsberg-Amrisweil schlug der Blitz, als eben die Bewohner auf dem Felde waren, in ein von drei Familien bewohntes Haus, welches ein Raub der Flammen wurde.

Wallis. Der Staatsrath hat den Brandbeschädigten in Isérables aus der Staatskasse eine Liebesgabe von 2000 Fr. verabfolgt.

Neuenburg. Letzten Samstag fand die Eröffnung der Uhrenausstellung in Chaux-de-Fonds statt. Bei der Feier waren anwesend die HH. Bundespräsident Droz, Bundesrath Ruchonnet, Chef des Handelsdepartement; die Staatsräthe Dr. Roulet und Cornaz, sowie Vertreter der verschiedenen städtischen Behörden, der Ausstellungs-Kommission und zahlreiche Aussteller selbst. In einer trefflichen Eröffnungsrede schilderte P. Perret die Ziele und Zwecke der Ausstellung. Am Nachmittag vereinigte ein offizielles Bankett die Festtheilnehmer.

London, 6. d. Die Luft war gestern in London geradezu unerträglich. Der Wärmemesser stieg auf 92,7° F. (33,7° C.) und blieb also nur wenig hinter dem höchsten Standpunkte in Bombay zurück; die Ausdünstungen in den Straßen mehrten sich in widrigster Weise und die Luft lag wie Blei auf Thieren und Menschen. Gegen Mitternacht fieng es an zu regnen und bald zog sich über London eines der heftigsten Gewitter zusammen, deren man sich erinnert. Dasselbe dauerte bis Tagesanbruch, begleitet von gewaltigen Regengüssen; und dank letzteren macht sich heute eine belebende Frische geltend.

Dublin, 8. Juli. Zwei Herren wurden in der Grafschaft Mayo durch Flintenschüsse verwundet; Einer davon ist tödtlich getroffen.

Paris, 7. Juli. Die Regierung hat beschlossen, vier Bataillone nach Sfax zu schicken, die von der Garnison von Lyon detachirt werden.

Die parlamentarische Kommission für den Simplondurchstich nahm eine Resolution an, daß die Regierung einzuladen sei, mit den betheiligten auswärtigen Regierungen Unterhandlungen wegen der Erstellung einer neuen internationalen Eisenbahnverbindung durch die Alpen anzuknüpfen; die Kommission hofft, die Regierung werde einen Montblanc-Durchstich näher studiren lassen.

Berlin, 7. Juli. Der Bundesrath hat sich heute vertagt bis zum Herbst.

— Eine schreckliche That wird aus Hirschberg i. Schl. gemeldet: Die Frau eines Schirrbauers Weißig in Ober-Berbisdorf entfernte sich vor einigen Tagen ohne Wissen ihres Mannes, welcher gerade in seiner Arbeit in der hiesigen Linkeschen Fabrik war, mit ihren vier Kindern im Alter von 14–3 Jahren von ihrer Behausung, um unter Mitnahme eines Kinderwagens nach Hirschberg zu gehen. Sie mochte schon längere Zeit in der Stadt umhergeirrt sein, als sie Abends gegen 6 Uhr die Häuslersche Weinhalle besuchte, wo sie mit den Kindern etwas Apfelwein trank. Sie fiel hier durch ihr wortkarges und ruhiges Wesen auf und entfernte sich gegen 7 Uhr, verweilte nun noch einige Zeit in der Stadt und begab sich dann nach Hartau, wo sie nach 10 Uhr an der Boberbrücke anlangte. Hier machte sie auf der nebenliegenden Wiese Halt und bereitete aus einem Heuhaufen ein Lager, auf welches sich die Kinder legten. Letztere, von dem langen Umherirren ermüdet, schliefen bald ein; nun nahm Weißig ihre 3 Jahre alte Tochter Bertha und warf sie in den Bober; demnächst sofort die 6jährige Anna. Bei dem Schrei, welchen dieses Kind ausstieß, erwachten die beiden noch übrigen Kinder; schnell begriff der 11jährige Knabe, welch schreckliche That geschehen war und was ihm bevorstehe. Er erfaßte daher den nebenstehenden Kinderwagen und entfloh. Nun eilte die Mutter auf die 14jährige Ernestine zu, umschlang sie mit den Armen und sprang mit ihr in die Fluten. Als beide in das Wasser stürzten, ließ die Weißig ihr Opfer aus den Händen, so daß es dem Mädchen gelang, sich an dem Weidengebüsch festzuhalten und so ihr Leben zu retten, während ihre Mutter ertrank. Das junge Mädchen eilte nun dem Dorfe zu und bat bei dem Gärtner Maiwald, in dessen Stube noch Licht brannte, um Einlaß. Befragt, wo sie herkäme, verheimlichte sie ihr schreckliches Erlebniß und gab vor, sich verirrt zu haben und dabei ins Wasser gefallen zu sein. Maiwald gab nun dem Mädchen trockene Kleider und behielt es über Nacht in seinem Hause. Als der Vater nach beendigter Arbeit nach Hause kam, theilten ihm die Nachbarn mit, daß seine Frau nach Hirschberg gefahren sei. Als dieselbe nicht zurückkehrte, machte er sich, nichts Gutes ahnend, auf den Weg, um sie zu suchen. Am anderen Morgen kam der Knabe Heinrich mit dem Kinderwagen nach Beebisdorf und theilte das Geschehene dem Vater mit; unterdeß kam auch der vom Gärtner Maiwald abgeschickte Bote und setzte Weißig von dem Aufenthalte seiner Tochter in Kenntniß. Weißig ging nun mit nach dem Unglücksplatz. Gegen 9 Uhr gelang es, die Leiche der Frau aus dem Wasser zu ziehen. Nachmittags fand man die des älteren Kindes, während die des jüngsten noch fehlt.

Konstantinopel, 4. Juli. Der Kommandant des 13. Bataillons der kaiserlichen Garde, Ismaïl Hakki Effendi, wurde weil er gegen einen des Diebstahls beschuldigten Soldaten die Tortur anwendete, aus den Reihen der Armee gestrichen und zu dreijähriger Festungshaft nach Sinope abgeführt. Ein Unteroffizier und ein Militärarzt wurden wegen Mitschuld zu je sechsmonatlicher Gefängnißhaft verurtheilt. Die Tortur bestand darin, daß dem Beschuldigten heiße Eier in die Achselhöhlen gelegt und 300 Stockschläge auf die Fußsohlen applicirt wurden.

Konstantinopel, 8. ds. Es verlautet, die Vollstreckung der in dem großen Mordprozesse gefällten Urtheile werde dadurch verzögert, daß die Regierung gegenwärtig eine Revision der nach der Absetzung Abdul Aziz' ausgestellten Palastrechnungen vornehmen läßt und die Rückerstattung aller von den Verurtheilten entwendeten Gelder und Werthsachen betreibt.

New-York, 5. Juli. Eine ganze Bootsladung von Personen, die gestern in Warrensburg (Missouri) einen Picknik hielten, wurde durch den Genuß von Limonade vergiftet. Acht Personen sind bereits gestorben und 100 andere befinden sich in einem kritischen Zustande. Der Verkäufer der Limonade wurde verhaftet.

Bern, 8. Juli. Laut eben eingetroffenem Telegramm an die nordamerikanische Gesandschaft in Bern bessert sich der Zustand Garfield's fortwährend. Alle Symptome sind günstig.

Getreide-Börse. Zürich, 8. Juli.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31	Romansh.
Rumänischer	—	31	29	"
Landweizen	29¾	—	—	Zürich
Irka .	33½	32½	31	"
Rothwinter .	30½	—	—	Basel.
Wallachischer	—	29	27½	Romansh.
Mais neues .	22—21	20	—	"
" gelbes .	18½	18	—	"
Hafer . .	22—21½	20½	19½	"

Getreide ruhig. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 8. Juli 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr	Fr.	30½—31
" russischer . . .	"	"	30½—32
" deutscher . .	"	"	30½ -31
Mehl französisches Nr. 1	"	"	41 —42
" " " 2	"	"	36 —37
Mahlbohnen, große . .	"	"	24½—25
Roggen	"	"	22½—23
Hafer	"	"	21 —22
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19¾—20
Mais, Galatzer . . .	"	"	19½—20
" Amerikaner Bigarré	"	"	19 ——

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 8. Juli 1881

Eine allgemeine Baisse des Barometers ist über Frankreich eingetreten. Das Barometer sank über der französischen Westküste um 6 MM. und über der hohen See zeigten sich gewitterhafte Bewegungen. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; wolkiger Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 9. Juli.

Fortdauer des warmen Wetters mit Neigung zu lokalen Gewittern.

Aarwärme vom 8. Juli 1881.

Morgens: 16—, Mittags: 17¾, Abends: 17—°.

Neueres.

London, 8. ds. Der Dampfer Vandalia ist, von einem Schleppdampfer geführt, gestern Abend in die Nähe des Hafens von Stornoway auf den Hebriden gekommen. Mannschaft und Passagiere der Vandalia befinden sich wohl.

Zürcher Börse vom 8. Juli 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	534	545	—
Bank in Baden . .	500	508	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	756	757	752—756
Bank in Winterthur .	578	580	—
Eidgenössische Bank .	443	445	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	910	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	732	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	347	348	349—347
Nordost Prioritäten .	540	560	—
Centralbahn . .	502	507	504
Union-Suisse Stamm .	228	232	230
Union-Suisse Prioritäten	420	425	422
Gotthardbahn . .	390	392	392
dto. volleinbez.	324	—	327
Westbahn . . .	205	207	207
Uetlibergbahn . .	334	336	335
Arth-Rigibahn .	260	265	265
Wädensweil-Einsiedeln	195	210	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80,8	82	—

Tendenz: fester.

Der Orient, geschildert von A. v. Schweiger-Lerchenfeld (A. Hartleben's Verlag in Wien. In 30 Lieferungen à 30 kr. ö. W. = 60 Pf.) Dieses vorzügliche, prächtig ausgestattete Werk hat einen tüchtigen Schritt nach Vorwärts gemacht; es ist bis zur 15. Lieferung gediehen, so daß das bisher Erschienene die Hälfte des umfangreich angelegten Buches repräsentirt. Wir lernen nun auch eine andere, als die hellenisch-klassische Kulturwelt kennen — die semetisch-moslemische, deren höchste Potenz bekanntlich die Kalifenherrlichkeit von Bagdad war. In der That ist Alles, was uns der Verfasser in dieser Richtung mittheilt, interessant, zum Theile sogar bestrickend, läge der Kontrast nicht gar so nahe! Man vertiefe sich nur in die originellen Schilderungen von den schiitischen Passionsstätten Kerbela und Nedschef, man verfolge im Geiste die Todesspur der „persischen Leichenkarawanen", und halte Umschau in den Brutnestern jenes starren Fanatismus, wie er der Secte Schia eigen ist: und man wird sofort die Illusion von dem herrlichen Kalifentraum verlieren. Der Verfasser hat es trefflich verstanden, derlei Gegensätze zum Bewußtsein zu bringen. Es ist ein merkwürdiges Schattenspiel, stünde man nun entweder auf den Ruinenhügeln von Susa, um auf die zahllosen „Heiligengräber" hinabzublicken, oder am „Strome der Araber", um die entsetzlich herabgekommene Bassora — einst eine Leuchte des Islam, eine Weltstadt — zu durchwandern. Was hieran schließt, entbehrt nicht minder der lebendigen Darlegung, führte uns nun der Verfasser die kriegerischen Wahabiten mit ihren prunkliebenden „Ketzer-Kalifen", oder die elenden Perlenfischer im Persergolfe, oder die wilden Küstenbewohner des Hadomaut vor. Ueberall prägt sich eine seltene Kraft der Schilderung, eine wahre Virtuosität in der plastischen Darstellung aus. Der illustrative Schmuck ist in den letzten Heften ganz besonders interessant. Die Sujets der Zeichnungen sind durchaus neu und unbekannt, die Scenenbilder interessant, die Leisten und Vigneten sehr charakteristisch und geschmackvoll.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarau, den 9. Juli 1881.

P. P.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott gefallen hat, unsern innigst geliebten Sohn und Bruder

Franz Oberle, Kantonsschüler,

gestern durch einen schweren Unglücksfall im Alter von 19. Jahren in's bessere Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die schwergeprüften Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. Juli, Vormittags 10¼ Uhr in **Muri** statt.

Verakkordirung von Waldarbeiten & Fuhrleistungen im Stadtwald Aarau.

Da mit 1. November 1881 die bisherigen Verträge auslaufen, so sind auf eine weitere Zeitperiode von drei Jahren zu verakkordiren:

1) Die **Holzrüsterarbeiten** und die **Holzabfuhr** aus sämmtlichen Stadtwaldungen;
2) die **Abfuhr von Lett, Grien und Sand** aus den Gruben zu Roggenhausen;
3) die **Besorgung der Saat- & Pflanzschulen** im Gönhard und Oberholz;
4) die Anlagen von neuen und die Unterhaltung von alten **Wasserabzugsgräben** und Oeffnen der Wasser-Ausläufe, sowie die ordentliche Unterhaltung der gegenwärtig bestehenden **Waldpromenaden.**

Die nähern Bedinge sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen und schriftliche Angebote verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Waldarbeiten" versehen, **bis 1. August** nächsthin franko einzugeben an die

Aarau, am 8. Juli 1881

Forstverwaltung.

Soeben erschien in unserm Verlage eine handliche Taschenausgabe der

Drei neuen Bundesgesetze

über das Obligationenrecht, die persönliche Handlungsfähigkeit, die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten.

10¾ Bogen kl. 8°, enthaltend den offiziellen Text, nebst ausführlichen Inhaltsverzeichnissen, **cartonnirt Fr. 1. 50,**

in ganz Leinwand gebunden Fr. 1. 80.

Bei der Wichtigkeit dieser Gesetze glauben wir mit unserer bequemen durchaus correcten und **billigsten Ausgabe** dem Bedürfnisse der Juristen sowohl, als des weitern Publikums bestens entgegen zu kommen. Unsere Ausgabe ist durch jede größere Buchhandlung, sowie bei uns selbst direkt zu beziehen. (F. O. 5479)

Brugg (Aargau), im Juli 1881. **Fisch, Wild & Cie.**

Ausmarsch

der Musik-Gesellschaft Fahrwangen

auf den Eichberg

Sonntag den 10. Juli.

Der Bazar

von R. Ritter-Stahl

empfiehlt eine Parthie fein decorirter

Porzellan-Cafétassen

à 1 Fr. per Stück.

Zu verkaufen:

Drei spanische Hühner

mit **Hahn,** ebenso 4—6 sehr schöne einjährige **Brahma-Leghühner** mit **Hahn.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Produktion

der Musik-Gesellschaft Buchs

morgen Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr Abends.

Achtungsvollst **H. Wächter-Haßler.**

Sonntag den 10. dies

finden in **Lenzburg**

Zwei große Vorstellungen

des weltbekannten Cirque Ginnett

aus Amerika statt.

I. Vorstellung Nachmittags 3 Uhr, II. Vorstellung Abends 8 Uhr.

Ginnett.



Kegelschieben!

Unterzeichneter läßt **Sonntags den 10. & 17. Juli** ein **Kegelschieben im Betrage von Fr. 100.** — abhalten, wozu Kegelfreunde höflich einladet

A. Mösch, zur Pinte in **Frick.**

Theater in Villmergen.

Sonntag den 26. Juni und den 3., 10., 17. und 24. Juli 1881

bringt die

Theater-Gesellschaft in Villmergen

unter gefl. Mitwirkung des hiesigen Orchesters

im Schulhaussaale zur Aufführung:

Konrad & Bertha

oder

Die Freiherrn von Hohensax zu Sax und Forstegg.

Historisches Drama in drei Aufzügen mit Gesang & Orchesterbegleitung

von D. Hilty-Kunz.

Nachher folgt abwechselnd je eines der folgenden Lustspiele:

1) **Der erste April,** Dramatischer Scherz in 1 Akt mit theils sächsischem Dialekt von M. Raven.
2) **Die weiblichen Drillinge,** Schwank mit Gesang in 1 Akt von C. Wexel.
3) **„Die Ordre ist Schnarchen",** militärischer Schwank in 1 Akt v. Fritz Volger.

Kassa-Eröffnung: Je Nachmittags 2 Uhr; Anfang punkt halb 3 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50; I. Platz Fr. 1. —; II. Platz 60 Rp.

Kinder zahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Die Gesellschaft.**

Weiße

Kinder-Handschuhe,

Fil d'Ecosse in allen Größen bei **Erny-Faßler.**

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle eine schöne Auswahl

Centuren-Bänder.

Frau Studler.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 10. Juli 1881:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. **Wernly** von Kirchberg.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.
6 1/4 Uhr kurze Probe in der Kirche, zu welcher das gesangsfreundliche Publikum ergebenst eingeladen wird. — Die Kirche ist von 6 Uhr an geöffnet.
8 1/4 Uhr Uebung im Schwurgerichtssaal.
Abfahrt nach Laufenburg morgen Sonntag 6 Uhr 24 M.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr **Turnstand.**
Nachher Turnen. Pferd lang; VI. Stufe diesmal vollzählig.
Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Probe punkt 8 1/4 Uhr im Schulhaus.
Morgen Abfahrt nach Laufenburg um 6 Uhr 24 Min.

Sonntag den 10. Juli 1881
(bei günstiger Witterung)
Musikalische Unterhaltung
in Binsenhof.
Es ladet höflichst ein
U. Rynker, Badwirth.

Musikalische Unterhaltung
Sonntag den 10. Juli 1881
in Roggenhausen.
Es ladet höflich ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Für Männerchöre.
Soeben trafen ein:
E. Kæslin, (Musikdirektor in Aarau),
Drei Ständchen für 4 Männerstimmen, op. 1
Partitur Heft 1, 2 à 70 Ct., Heft 3 à Fr. 1. 20.
dto. Sechs Lieder im Volkston für vierstimmigen Männerchor, op. 2
Partitur Heft 1—3 à 70 Ct.,
Heft 4—6 à 40 Ct.
Die einzelnen Stimmen apart sind auch zu billigem Preise zu haben.
Zahlreiche Aufträge auf diese sehr gerühmten Lieder erbittet sich
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Zu vermiethen
pr. 1 Novbr. ein
Laden
mit **Hinterzimmer** bei
G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.

Empfehlung.
Kölnisches Wasser, Pommaden, Haaröle in verschiedenen Qualitäten offen und in Originalgläsern;
Seifen von 20 Ct. an;
Schwämme, Bürsten, Stahlhaarbürsten, alle Sorten **Kämme, Cravatten, Haarwickel, Haarnadeln, Bleinadeln** zum Onduliren empfiehlt billigst **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Auf's Jugendfest
farbige **Seidenbänder** am Stück und in Resten. **Weisse Fils d'Ecosse & Glacéhandschuhe** für Kinder, **Medaillon-Bänder, Rüschen, Spitzen** 2c. empfiehlt
Amalie Gottschalk.

Raffia-Bast,
japanesischer I. Qualität für Gärtner, als feinster Oculirbast, sowie zum Aufbinden jeder Art Pflanzen, empfiehlt per Kilo à 2 Fr. 50, bei Mehrabnahme 5—10% Rabatt.
C. Rychner, Seiler.

Bremsen-Oel.
In Flacons à 60 Ct., nebst Gebrauchsanweisung.
G. Angst, hinterm Platz.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.
Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, den 28. Juni 1881.
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

— **Aarau, Graben Nr. 209 & 218.** —
Klavier- & Harmoniumlager
von Kæslin & Burgmeier.
Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.
Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.
Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.
Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.
Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.
Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.
Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Für Kinder:
Weiße Unterröcke, Hosen, Strümpfe & Socken
in allen Größen; sowie
bunte Damenstrümpfe
hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.

Auf das Jugendfest!
Knabenanzüge, Schuhwaaren,
Hemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Strümpfe, Nastücher, Handschuhe etc.
Strohhüte zu herabgesetzten Preisen.
Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

In Folge vorgerückter Saison empfiehlt Unterzeichneter seine reichhaltige Auswahl in:
Indienne & Cretonnes de Mulhouse,
Pompadour, Piqué weiss und mit Dessins, Zwilchen uni, carreaux & rayé für **Herren-Anzüge** zu bedeutend reduzirten Preisen.
Ferner empfehle noch eine große Auswahl in **Matratzen-Drill** 8/4 und 10/4 zu sehr billigen Preisen.
Strohsacktuch carrirt la. in Halbleinen 10/4 und 11/4 à nur 50 und 60 Ct. per 60 Cm. (alte Elle).
Eine schöne Auswahl in Damenkleiderstoffen etc. etc.
Achtungsvollst
Julius Guggenheim, z. Waarenhalle, Kronengasse, Aarau.

Empfehlung.
Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**
Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.
Fabrikation von Haartetten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**
Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.
Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Fahrgelegenheit
jeden **Morgen** um **9 Uhr** vom **Storchen ins St. Laurenzenbad.**

Zwei ordentliche **Kostgänger** finden **Kost** in Nro. 822 auf dem Rain, drei Treppen hoch.

Wegen
Wohnungswechsel
und nachherigem Mangel an Platz offerire ich zu sehr **herabgesetzten Preisen:**
All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen 2c. 2c.
Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem gold. Ochsen.

Piquékleidchen,
Schürzchen, Rüschen, Kragen, Manschetten, Faucols, Entredeux, Banden, Spitzen, Strümpfe, farbige und weisse Handschuhe empfiehlt in hübscher Auswahl
Frau Theodor Hagnauer.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober nächsthin, auf Verlangen auch früher, ein **Logis** im Hause Nr. 174 im Adelbändli. Zu melden bei:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung; in Nr. 676 vordere Vorstadt.

Das Neueste in Schmucksachen,
Fächern & Fächerschnüren
empfiehlt in billiger und feiner Qualität
R. Ritter-Stahl.

Bekanntmachung.
Die mit 30. Brachmonat nächsthin auslaufenden **Aufenthaltskarten** der hier wohnhaften Kantonsfremden sind dem Fremdenbureau bis **15. Juli 1881** zur Erneuerung abzugeben.
Aarau, 28. Juni 1881.
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Johannes Messerli, von Uetendorf, kts Bern, Landwirth im Loch zu Gränichen, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt: **Donnerstag 14. Heumonat** nächsthin und zwar:
a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und
b) Der **Liegenschaften** im Gemeindsbezirk Gränichen nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.
Aarau, 6 Juli 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Bildhauer Louis Wethli
von Zürich
ist **Montag den 11. Juli** (ohne Ausnahme der Witterung) von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr auf dem **Friedhof in Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.
P. S. Zwei mir ohne Adresse zur Reparatur abgegebene Alabaster-Figuren können im Wartsaal II. Classe Bahnhof Aarau wieder in Empfang genommen werden.

Täglich
Glace
in der Conditorei **J. J. Kunz.**

Herren-Sonnenschirme
in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **Ed. Müller,** Schirmfbt.

Auf's Jugendfest
empfehle eine reichhaltige Auswahl in
weiß bwoll. Strümpfen,
" " **Handschuhen.**
E. Hemmeler-Türler.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** bin wieder frisch assortirt mit:
Ceinturenbänder in schönster Auswahl,
Rüsches (weiß, crême und schwarz),
Noends etc.,
Glacé-Handschuhe 2—6 knöpfig, schwarz und farbige wieder in allen Nr.,
Sommer-Handschuhe von 55 Ct. an bis Fr. 2. 20, worauf meine werthen Gönnerinnen ergebenst aufmerksam mache.
Ida Suter.
Sämmtliche Knaben-Strohhüte erlasse billigst.

So lange Vorrath:
En-tous-Cas,
dienlich für **Kinder-Regenschirme** à Fr. 2. — bei
Ed. Müller, Schirmfbt.

Für feine Suppen:
Farine de petits pois,
Riz Julienne,
Julienne sèche,
Crême de riz,
Tabioka perlé,
Sago ostindischer,
Eierfideli,
neap. Suppenpasten,
ital. Reis glacé.

Aechte neap. Maccaroni in zwei Sorten empfiehlt zu billigen Preisen
Eduard Eggen.

Gefunden: Am Balainenweg eine silberne **Cylinderuhr;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Frisches **Schweinefleisch, Flammen- und Speckschmalz** bei
Siegrist, Metzger.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersproßen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Eine erfahrene **Magd** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 161

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 11. Juli 1881.

(:) Aarg. Kantonalgesangfest in Laufenburg
am 10. Juli 1881.

Würde der Titel nicht buchstäblich so auf dem Programm gestanden haben, so hätten wir uns richtiger ausgedrückt: „Internationales Gesangfest in Laufenburg." Wenn je ein Volksfest, so hat es das gestrige Gesangfest bewiesen, daß es vorab für das Schöne und Ideale keine kantonalen und nationalen Grenzen gibt. Gestern gab es in Laufenburg — außer dem Kampfgericht, das statutengemäß nur die kantonalen Gesangesleistungen zu beurtheilen hatte — keine Kantonesen oder Nationalen mehr; die Menschen dies- und jenseits des Rheins feierten zusammen in der Feststadt Groß- und Klein-Laufenburg ein Gesang- und Volksfest und der Himmel gab seinen Segen dazu.

Die Wettersymptome ließen das am Morgen nicht mit Sicherheit voraussetzen. Dieser in den letzten Tagen etwas wetterwendische Himmel hatte für einen Festesmorgen mit allerhand Fragezeichen ganz sonderbar beflaggt. Zerrissene und verdächtige Wolken hiengen bis auf die Jurahöhen herab, und es bedurfte gar sehr wohl der schon oft bewährten Zauberkraft einer flatternden Vereinsfahne und des Sängerzeichens auf der Brust, um etwelche „Stimmung" zu machen. Und sie ward. Als der schon ansehnliche Sängerzug mit den Freunden aus dem Zofinger- und Kulmer-Gebiet endlich aus der Bahnhofhalle in Aarau herausdampfte, da that der Himmel ein Zeichen. Eine unsichtbare Hand theilte den Wolkenschleier und die Sonne zeigte ihr freundliches Angesicht, versichernd: „Die Sonne meint's gut."

So rasch, wie das überhaupt an einem Festtag möglich ist, giengs nun vorwärts. An jeder Haltstelle neue Sänger und neuer Zuwachs an Feststimmung, die der rasch sich mehrenden Sammlung einverleibt wurden, und als in Turgi die Kantonalfahne mit den Badenern und Zürchern anrückte, so durfte sie mit Stolz auf ihre Söhne und Enkel niederschauen.

In Waldshut Halt. Aussteigen meine Herrschaften! Wagenwechsel! Extra-Sängerzug nach Laufenburg! Eine halbe Stunde Aufenthalt! Wie soll man die umbringen, das war jetzt die Frage. Sie wurde natürlich verschieden beantwortet. Unsere Wenigkeit wollte sich das Städtchen 'mal ansehen. Zuvor aber mußten wir im Gänsemarsch die Zoll-Quarantäne passiren, weil so Brauch war. So streng beobachtete diesmal das Auge des Gesetzes nicht, ein Sänger ist ja bekanntermaßen kein Contrebandier. Ein glücklich Herz ist Alles was er Werthvolles bei sich trägt und um das in Waldshut zurückzulassen, dazu war die Zeit zu kurz. Andre Städtchen, andre — Wägen. Von Waldshut wurden wir dann in Coupe-Waggons verpackt eine Stunde später als nach Programm nach Laufenburg spedirt, woselbst uns zu Ehren einige Kanonenschüsse gelöst wurden. Vom Bahnhof rangirte sich ein langer Sängerzug, hie und da mit Musik vermischt, und bewegte sich über die festlich dekorirte Rheinbrücke durch die Stadt. Zu beiden Seiten bildete das Volk dichtgedrängt Spaliere.

Vor dem Soolbadhotel machte die Spitze des Zuges Halt und es fand dort die Begrüßung der Sänger und die Uebergabe der Kantonalfahne an das Festkomite durch den Centralpräsidenten, Hrn. Oberrichter Schneider von Aarau statt. Der Akt kam uns etwas überrascht und wir konnten ihm deßhalb nur aus der Ferne beiwohnen. Hr. Schneider dankte dem Festort, und ganz besonders dem rechtsufrigen Kleinlaufenburg für seine brüderliche Mithülfe, für die vielen gehabten Mühen zum festlichen Empfang. Er wies in geschichtlichem Rückblick nach, daß Laufenburg, das für die Fortschritte auf politischem wie auf idealem Gebiete von jeher seinen würdigen Repräsentanten gestellt hat, würdig ist, die Sänger, welche die Träger aller fortschrittlichen Bestrebungen sind, in seinen Mauern aufzunehmen. Er kann deßhalb getrost die Kantonalfahne der Hut dieser Einwohnerschaft resp. des Comites anvertrauen. Mit der Versicherung, die Kantonalfahne treu zu hüten, würdig ihrer Vergangenheit, nahm sie der Festpräsident, Hr. Kreisingenieur Bruggisser, in Empfang.

Hierauf Besichtigung des Festortes. Festlich aufgeputzt steht er da. Unzählige Hände und notabene freiwillige haben den Straßen und Häusern einen Schmuck verliehen, wie er dem Auge nicht wohlthuender sein konnte. Wesentlich unterstützt wird das Bild von der reizenden Lage Laufenburgs zu beiden Seiten am Vater Rhein, hier nur durch einen schmalen aber allerdings sehr widerhaarigen Silberstreifen in Klein- und Großlaufenburg getrennt, doch nichtsdestoweniger, wie der heutige Tag beweist, im Herzen ächt brüderlich mitsammen vereinigt. Natur, Kunst und Phantasie, die sich hier unwillkürlich unterstützen und ergänzen, schaffen den Gästen wie am Ende den Bewohnern selbst ein unvergeßliches Bild voll anmuthiger Ueberraschungen. Wald und Gärten haben ihr frisches Tannengrün und die mannigfaltigste Blumenpracht hergegeben und geschickte Hände haben damit den Festort zu einem verzauberten Städtchen umgeschaffen.

Eine für das allgemeine Publikum sehr interessante und auch dankbar aufgenommene Nummer im vormittägigen Programm war offenbar der Floßdurchlaß durch den „Laufen". Wenigstens eine Stunde vorher belagerten schon zu Tausenden die beidseitigen Ufer und es ist jedenfalls diesem „großen Ereigniß" auf Rechnung zu setzen, wenn die Hauptprobe in der Kirche nicht genügend besucht worden ist. Endlich kam das ersehnte Floß, geleitet von zwei „Strohmannen", die, da kein Lebender es wagen wollte, den gefährlichen Strudel zu passiren, tollkühn am Ruder standen und wie vorauszusehen war, richtig ihr Leben einbüßten. Mann und Maus wurden von den Wellen verschlungen, jedoch unterhalb des „Laufens" die Trümmer und Ueberreste der Gescheiterten der ruhig gewordenen Oberfläche wieder zurückgegeben.

Wir eilen — die Zeit ist kurz — zum Konzert in die Kirche. Gesungen wurde, daß es eine Freude war, sowohl kantonal, wie nachbarkantönlich und ausländisch. Einzig der letzte Einzelvortrag vom Männerchor Asp wollte nicht prosperiren. „Asp? Asp?", hieß es, wo liegt der Flecken Asp? Es mag etwas entschuldigen, wenn wir hier gleich antworten: Asp ist eine kleine Ortschaft mit etwa 150 Einwohner, die mit eigenen Kräften erst im letzten Herbst den Gesangverein gegründet haben. Deßhalb etwas Nachsicht! Wunderschön sang dagegen der Cäzilienverein Aarau sein Ave Maria. Wessen Ohr nicht befriedigt und wessen Seele nicht ergriffen ward von dem kirchlich erhebenden Gesang, der kennt sie nicht die Macht der Töne. Schwungvoll, füllereich und kräftig gehalten waren die Gesammtchöre und ganz besonders die mit Orchesterbegleitung. Doch wir lassen in der Beurtheilung lieber dem Kampfgericht das Wort, das sein Urtheil später in der Festhüte ex officio, also „unfehlbar" abgab. Darnach wurden 4 Kategorien gemacht: Sehr gut, gut, befriedigend und ungenügend. Die Reihenfolge in den einzelnen Gruppen ist diejenige nach dem Auftreten der Vereine.

In die I. Kategorie (Lorbeerkranz) kommen: Männer-Gesangverein Zofingen, Cäzilien-Verein Aarau und Männerchor Lenzburg. In die II. Kategorie (Eichenkranz) Männerchor Rheinfelden, Harmonie Aarburg, Männerchor Rohrdorf, Sängerbund Aarau. In die II'. Kategorie kam Niemand und in die IV. einzig Asp. Der Begrüßungschor (Laufenburg) war recht hübsch und rein vorgetragen. Von den Gastvereinen waren fast durchweg sehr gute Leistungen verzeichnet, von einigen, wie Studentengesangverein Zürich, Männerchor Schaffhausen und Harmonie Zürich sogar ausgezeichnete.

Auch Reden wurden in der Festhütte während dem Bankett gehalten. Hr. Oberrichter Brentano bringt sein Hoch dem Vaterland, dem Hort der nationalen Feste; Hr. Reg.-Rath Brentano bringt den Gruß der Regierung. Er konstatirt, daß wie im Gesangswesen es auch in geistiger, idealer, politischer, gewerblicher und industrieller Richtung im Aargau vorwärts gegangen ist. Sein Hoch gilt dem Geist der Eintracht der die Völker stark macht. Der Hr. Präsident der Harmonie Zürich bringt ein Hoch der Pflege der Kunst auf dem Gebiete des Volksgesanges.

Die sehr hübsche Festhütte war fortwährend so dicht als möglich besetzt und ringsum von mitfeierndem Volk zu Tausenden umlagert, so daß man sagen darf: der Tag von Laufenburg war eines der schönsten Gesangs- und Volksfeste seit vielen Jahren im Aargau, gehoben und getragen durch seinen internationalen Charakter. Dank allen denen, die zum schönen Gelingen beigetragen haben, auch dem Pluvius, der ja in keinem Festbericht fehlen darf. Alle habt's gut gemacht, selbst der „gute Mond", der in später Mitternachtsstunde noch schelmisch auf die verschiedenen „Extrazüge" niederlächelte.

Eidgenossenschaft.

Auf eine Mittheilung der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten von dem gegen das Leben des Präsidenten der Vereinigten Staaten Amerika's grichteten Attentats hat der Bundesrath mit Note vom 3. Juli der genannten Gesandtschaft sein tiefes Bedauern über den beklagenswerthen Vorfall, sowie auch die Befriedigung ausgesprochen, daß die frevelhafte That ohne die beabsichtigten Folgen geblieben zu sein scheine. Er hat zugleich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der oberste Magistrat der Schwesterrepublik sich demnächst seinem hohen Amte zurückgegeben sehen dürfe, und die Gesandtschaft ersucht, ihrer Regierung von seinen Gefühlen herzlichster Theilnahme und aufrichtigster Sympathie Kenntniß zu geben.

— Schützenzug nach München. Der offizielle Besuch des schweizerischen Schützenvereins bei dem siebenten deutschen Bundesschießen zu München findet statt und ist in Organisation begriffen. Voraussichtlich wird Samstag den 23. Juli, Vormittags 10 Uhr 10 Min., ein Extrazug von Zürich abgehen, für den die Billete, insofern nicht 300 Theilnehmer sich finden, im Preise etwas erhöht und sodann vom 15. ab an die beim Zentralkomite Angemeldeten versendet würden. Gleichzeitig wird den Theilnehmern die Festkarte, ohne welche kein Extrazugbillet anerkannt wird, zugestellt, ebenso der Schützenausweis. Die Schützenhüte

können vom 15. d. an bei Gebrüder Diggelmann in Zürich bezogen werden.

Die „Züricher Post" erhält vom eidg. Militär-Departement folgendes Schreiben:

„Der Waffenchef der Infanterie hat Befehl erhalten, sofort über die in Nummer 155 Ihrer Zeitung gegebene Darstellung der Behandlung von Rekruten in der Schule Chur eine genaue Untersuchung durchzuführen. Wir bedauern, daß fragliche Mittheilung erst jetzt, das heißt nach Schluß der Rekrutenschule stattgefunden, indem ein Verhör der Mannschaft, welche aus Milizen verschiedener Kantone bestand, ungemein schwer sein wird. Da es uns aber daran gelegen ist, den Sachverhalt genau zu ermitteln und mit Nachdruck gegen die signalisirten Mißbräuche aufzutreten, so wäre es sehr erwünscht, wenn uns die Namen der Leute, welche mißhandelt worden sind, mitgetheilt würden, damit wir dieselben durch die kantonalen Militärbehörden abhören lassen können. Indem wir Sie ersuchen, uns die nöthigen Notizen von Ihrem Correspondenten zugehen zu lassen, benutzen wir den Anlaß, 2c."

Die „Züricher Post" bemerkt hiezu:

„Wir versäumen nicht, die verlangten Aufschlüsse sofort zu liefern. Daß die Korrespondenz nicht mehr während der Dauer des Cursus erscheinen konnte, haben auch wir bedauert; aber wir wollten dieselbe nicht veröffentlichen, ehe die jetzt vom Tit. Militär-Departement verlangten Namen in unsern Händen waren und wir die nöthigen Garantieen für die Richtigkeit der gemachten Angaben erhalten hatten. Darüber ging etwa eine Woche verloren."

— * Aarau. Gestern fand in Muri die Beerdigung des am 8. d. in der Aare dahier verunglückten Kantonsschüler Franz Oberli statt. Ein ungewöhnlich großer Leichenzug war Zeuge der allgemeinen Theilnahme an dem schrecklichen Schlage, der die bedauernswerthen Eltern in dem so plötzlichen Verluste des einzigen Sohnes getroffen; auch eine ansehnliche Zahl von Schülern und Lehrern der Kantonsschule hatten sich eingefunden, um den so unerwartet Dahingeschiedenen zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Wie derselbe seinen Tod gefunden, ob ein unglücklicher Zufall, ein augenblicklicher Schwindel, ein unvorsichtiger Fehltritt ihn, den völlig Ahnungslosen in die Arme des Todes stürzte, ist wohl nicht mehr zu enträthseln; am Tage vorher hatte er in voller Jugendlust sich gefreut, in wenigen Tagen am Aarauer Jugendfest und dann am Kantonalturnfest in Brugg theilnehmen und dort vielleicht einen Preis sich erringen zu können, denn er war ein tüchtiger Turner, leider aber des Schwimmens unkundig. Am Morgen des 8. ds. war er noch auf einem Spaziergang bei der Badanstalt gesehen worden, den er in aller Frühe unternommen, um ungestört sich auf die folgende Schulstunde vorzubereiten.

— Aarau, 11. Juli. Gestern verstarb nach kurzem Krankenlager, im Alter von 75 Jahren, Hr. Jakob Henz, Negotiant. Mit demselben ist ein thätiger Geschäftsmann und gemeinnütziger Bürger aus dieser Welt abberufen worden, der sich namentlich um das Kadettenwesen hiesiger Stadt in frühern Jahren große Verdienste erworben. Wie er vorausgesehen, folgte er seinem langjährigen Freunde, Hr. J. Schmidt, nur einige Tage später in die Ewigkeit nach. Ruhe er sanft!

— * Nieder-Erlisbach, 11. d. Bei günstigem Wetter hielten gestern die Sektionen Olten, Balsthal, Schönenwerd und N.-Erlisbach beim Schulhaus und im Garten der Brauerei Kyburz ein gelungenes Schauturnen ab, zu dem sich eine Menge Schaulustiger eingefunden hatte. Alle Uebungen wurden gut und präcis ausgeführt und erntete die junge Mannschaft den wohlverdienten Beifall.

— Reinach, 7. d. Auf dem Viehmarkt wurden 310 Stück Großvieh, 270 Stück Schweine und 70 Stück Schafe und Ziegen aufgeführt. Der Handel war recht lebhaft mit steigenden Preisen, eine Folge der guten Futterernte. Milchschweine galten 30—40, Laufschweine 50, 70 bis 80 Fr.

Bern, 9. Juli. Ergebniß der Zeichnung des Jurabahnanleihens: Konversion 17,162,000 Fr.; Subspription Fr. 37,368,000. Total Fr. 54,530,000. Doppelte Ueberzeichnung.

Zürich. Dem „Anz. v. Zürichsee" wird vom Wiederaufblühen der Seidenindustrie geschrieben: „Es sind im Juni zahlreiche amerikanische, französische und englische Käufer in Zürich gewesen und haben Bestellungen in den neuen Geweben gegeben, so viel man haben wollte, und was das Beste, zu Preisen, die den Fabrikanten schönen Nutzen lassen. Es herrscht deshalb rege Thätigkeit in allen Seidenfabriken und sind gute und geschickte Arbeiter gesucht. Während viele Jahre hindurch die wollenen und gemischten Stoffe die seidenen Kleider verdrängten, so kommen nun letztere wieder in Gunst, was zum größten Theil der veränderten Fabrikation zuzuschreiben ist, auf welche sich die zürcherischen Fabrikanten seit einem Jahr neu eingerichtet haben. Die Folgen dieser glücklichen Wendung werden sich bald fühlbar machen, weil durch erhöhten Verdienst die Kaufkraft des Volkes zunimmt. Kommt noch dazu eine reiche Ernte, so gehen wir hoffentlich wieder den alten guten Zeiten entgegen."

— In Rümlang ertrank beim Baden in der Glatt ein 13jähriger Knabe.

Luzern. Die Direktion der Gotthardbahn hat zum Chef des kommerziellen Büreau ernannt Hrn. Düggeli von Aesch, Kanton Luzern, und zum Adjunkten Hrn. Hurter von Kappel a. A., ehemals bei der Nationalbahn.

Der Stand, beziehungsweise Fortschritt der Bauarbeiten am großen Gotthardtunnel war im Monat Juni d. J. folgender: Vom Sohlenschlitz verblieben noch die 41 m der mittlern Druckpartie zu erstellen; die Ausweitung des Firststollens zur Calotte schritt um 12 m vor, und zwar innert der soeben erwähnten Druckpartie, so daß von der genannten Arbeitsgattung noch 28 m zu leisten verbleiben. An Stroßenabbruch wurden 299,0 m geleistet (Mai 505,0 m, verbleibender Rest 580,0 m), an Gewölbemauerung 24,0 m (Mai 17,0 m, verbleibender Rest 763,0 m), an Widerlagermauerung 672,8 m (Mai 670,0 m, verbleibender Rest 2181,15 m). Es wird nunmehr eine Vollendung des Tunnels auf Ende September d. J. vorgesehen. Bei Verwendung genügender Arbeitskräfte sollte die Einhaltung dieses Programmes möglich sein.

Appenzell. Als das Gericht die Inventarisation des Nachlasses von J. Grubenmann in Herisau, der das Land als Bettler durchstreift hatte, vornahm, fand es in einem Kasten ein Becken, ganz mit Silbermünzen gefüllt, von denen 300 Stück schon lange außer Kurs sind. Auch die Strümpfe enthielten Mengen von Silber und Gold. Ein Kasten war gepreßt voll erbettelter Kleider, die eine wirklich brillante Bettlergarderobe repräsentirten. Das hinterlassene Baarvermögen betrug cirka 15,000 Fr.

Basel erhält Stadtomnibusse, eine Einrichtung, die nicht nur von den Stadtbewohnern, sondern auch von den vielen Besuchern der Stadt lebhaft wird begrüßt werden.

— Der Schweizer. Rennverein wird am 4. und 5. September in Basel ein Pferderennen veranstalten und hat für die verschiedenen Abtheilungen desselben Preise im Gesammtbetrage von 10,200 Fr. ausgesetzt.

— Für die Dauer des eidgen. Schützenfestes erhalten die gewöhnlichen Retourbillets der Centralbahn vom 30. Juli an Gültigkeit bis und mit 11. August. Die Musikkorps, welche Schützenvereine begleiten, erhalten bei der Abfahrt und in Freiburg Billets zur halben Taxe. Gesellschafts- und Schulfahrtsbillets über Bern und Payerne hinaus werden aufgehoben.

Neuenburg. Der Große Rath hat mit Einstimmigkeit die Bestimmung der Verfassung aufgehoben, nach welcher bisher diejenigen des Aktivbürgerrechts verlustig gingen, die ihre Staatssteuern nicht entrichteten. Ebenso einstimmig beschloß derselbe die Einführung der Volksinitiative, während das Prinzip der Inkompatibilitäten mit 31 gegen 26 Stimmen abgelehnt wurde. Endlich wurde die Motion Soguel angenommen, welche den Bürgergemeinden das Recht verleiht, ihre Verwaltung an die Einwohnergemeinden zu übertragen. Die Frage der Reduktion der Anzahl der Regierungsrathsmitglieder, über deren Lösung innerhalb der radikalen Partei Uneinigkeit besteht, soll dem Volke frei zum Entscheid vorgelegt werden.

Paris, 8. Juli. Der „Courrier du soir" berichtet, daß der gewesene Senatspräsident Martel gestorben ist (er war Justizminister in dem Kabinet Jules Simon's und wurde, nachdem im Senat eine republikanische Mehrheit hergestellt war, Präsident des Senats, welche Stelle er im Jahre 1880 aus Gesundheitsrücksichten niederlegen mußte.)

Die Münzkonferenz beschloß einstimmig die von den Delegirten Frankreichs und der Vereinigten Staaten beantragte motivirte Resolution, welche den Wunsch ausdrückt, es möchten nunmehr die Unterhandlungen über den Abschluß einer Münzkonvention unter den Staaten, welche an der Konferenz theilnahmen, beginnen, und den Wiederzusammentritt der Konferenz auf den 12. April 1882 festsetzt, in der Hoffnung, daß alsdann diese Konvention abgeschlossen sein und die Konferenz das Einzelne zu ordnen haben werde.

Zwei große Unglücksfälle sind für den gestrigen Tag in Paris zu verzeichnen. Der erste fand am Ostbahnhofe statt, wo eine eiserne Röhrenbrücke, durch welche das Wasser der Ourcq durchfließen soll, auf den Bahnkörper fiel und den Verkehr bis zum Abend unterbrach. Eine der hydraulischen Schraubenkräne, mit denen die Brücke auf ihren Platz heruntergelassen wurde, kam aus der senkrechten Lage und verursachte das Rutschen der ganzen 120,000 Kilo schweren Eisenmasse. Ein Arbeiter wurde dabei getödtet und ein anderer verwundet. Zwei Minuten vor der Katastrophe war ein Zug unter der in der Luft schwebenden Brücke durchgefahren. Der zweite Unglücksfall fand in einer Kaserne statt. Dort wohnten ungefähr 200 Soldaten Taschenspielerkünsten in einem Saale an, als plötzlich der Fußboden nachgab und sie in den untern Stock hinabstürzten. Vier Mann sind schwer, lebensgefährlich verletzt und gegen 40 mehr oder weniger mit Quetschungen und Wunden bedeckt.

Oran, 9. ds. Der bekannte Hauptanführer Bon-Amema rückt gegen Tell mit zahlreichen Contingenten und beträchtlicher Bedeckung vor. General Louis setzt sich ihm mit drei Kolonnen entgegen.

Aus Mehdia meldet man vom heutigen Tage, daß eine gestern Morgen aus Sfax abgegangene maltesische Barke eintraf, welche den Bericht brachte, die Panzerschiffe hätten in Sfax alle Forts, die große Moschee und einen Theil der muselmännischen Quartiere zusammengeschossen, aber die Insurgenten leisteten noch immer Widerstand.

Brüssel, 9. Juli. Das Dorf Winenna (Namur) ist vorgestern zum dritten Mal von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, die 70 Häuser einäscherte.

London, 9. ds. Nach der „Daily News" wird Adams, erster Sekretär der Gesandtschaft in Paris, den amerikanischen Gesandten Vivian in Bern ersetzen.

Kischeneff, 9. Juli. Ein Procureur und ein Gendarmerieoberst trafen dieser Tage aus Petersburg hier ein, um nach Aussagen einiger Verhafteten über die geplante Beraubung der hiesigen Rentei mittelst Unterminirung zu verifiziren. Unter der Diele einer dicht bei der Rentei gelegenen Wohnung wurde ein angefangener und nachher mit Sand zugeschütteter unterirdischer Gang aufgefunden. Die Bewohner der Wohnung (Mann, Frau und Magd) hatten dieselbe verlassen; es verlautet, man habe ihre Spur gefunden.

— In Leipzig sind am 8. und 9. Juli 22 neue Ausweisungen erfolgt.

New-York, 30. Juni. Die Zahl der nach Europa reisenden Amerikaner ist in diesem Jahre außerordentlich groß. Bis Mitte August sollen fast alle Kabinen auf den Hauptdampfern vorausbestellt sein — so meldet wenigstens ein Korrespondent der „Daily News". — Zwischen den Vereinigten Staaten und Europa sind 4655 Segel- und 555 Dampfschiffe in Fahrt. Die Segelschiffe vertheilen sich auf folgende Nationalitäten: 1276 britische, 1025 norwegische und schwedische, 884 amerikanische, 598 italienische, 395 deutsche, 165 österreichische, 85 spanische, 64 russische, 57 französische, 49 holländische, 29 dänische, 26 portugiesische, und 2 belgische. Von den Dampfern sind 447 britische, 35 deutsche, 21 spanische, 14 amerikanische, 13 belgische, 9 französische, 6 holländische, 5 italienische und 5 dänische.

Stuttgart, 8. Juli. (Correspdz.) Der König besuchte heute in Begleitung seines Generaladjutanten Frhrn. v. Spitzenberg die Ausstellung und machte, geführt vom Oberinspektor Senfft, bei einer großen Anzahl von Ausstellern sehr reiche Einkäufe. Wir erwähnen darunter folgende: Aus der Kunstabtheilung: die Marmorfigur von Th. Bechler (in München, geb. Württemberger), „Amor mit Hund spielend"; an Juwelierwaaren: den prachtvollen Tafelaufsatz von Föhr (Stuttgart), eine Schale von Bruckmann (Heilbronn), ein Schmuckkästchen und Kirchengeräthe von Erhardt u. Söhne (Gmünd); ferner werthvolle Schränke aus den Möbelkabinetten von Wirth und Gerson u. Weber, zwei kostbare Vasen der Schramberger Porzellanfabrik, Uhren von Gutekunst u. Stotz, Spiegel von Brassart, einen gestickten Sessel von Schradin, das mechanische Spielwerk von Hahn (Ulm); endlich mehrere landwirthschaftliche Maschinen.

Australien. Die „Fidschi-Times" vom 30. April enthält die Nachricht von einem scheußlichen Massenmord in Fidschi auf Tapitawa, einer der Aequator-Inseln. Es scheint, daß vor einigen Jahren ein Zweig der Londoner Missions-Gesellschaft von Honolulu aus unter der Aufsicht eines Sandwichs-Insulaners Namens Kabu auf Tapitawa gegründet wurde. Es gelang Kabu, die ganze Gemeinde zu bekehren und sie zu bewegen, ihre Waffen seiner Obhut zu übergeben. In jüngster Zeit sei nun ein Theil der Bevölkerung wegen fortwährender Requisition rebellisch geworden und vom Christenthum abgefallen, worauf Kabu einen Kreuzzug unternahm. Er bewaffnete seine Anhänger, stellte sich an deren Spitze und überfiel die Abtrünnigen. Das Blutbad, welches nun folgte, war entsetzlich, nicht weniger als 1000 Männer, Frauen und Kinder wurden hingeschlachtet; die siegreiche Partei verübte die scheußlichsten Grausamkeiten an ihren Opfern.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 9. Juli.

Fertigungen.

Bottenwyl, 23. Juli. Schweizer, Maria Elisabeth geb. Baumann, Jakobs. — **Densbüren, 21.** Wehrli, Samuel, Statthalterulrichs, von Asp. — **Eiken, 18. d.** Die Erben der Rohrer, Maria Agatha geb. Brogli. — **Ennetbaden, 18.** Bucher, Jakob Beat, alt Ammann. — **Lengnau, 17.** Wetzel, Peter, jünger, von Würenlos. — **Leuggern, 21.** Die Erben der Wittwe Kalt, Johanna, Uhrenmachers, von Gippingen. — **Mühlau, 16.** Böhler, Burkart, Gängels, beim Adler. — **Oberendingen, 19.** Die Erben des Spuler, Josef Leonz, Schuster, älter; Wittwe Meier, Karolina geb. Erni, von Würenlingen. — **Oftringen, 19.** Die Erben der Fischer, Maria geb. Basler, Johannesen Wittwe. — **Rudolfstetten, 20.** Koller, Adolf, Seckelmeisters. — **Sulz (Laufenburg), 18.** Die Erben des Stäubli, Jos., gew. Friedensrichterstatthalter, von Leidikon. — **Tennwyl, 16.** von Dießbach, Fr., Ingenieur, von Marseille; Wittwe Fischer, Maria geb. Schlatter, Rudolfs, Schuhmachers. — **Unterkulm, 16.** Jenni, Samuel, von Iffwyl, Bern, auf Wannenhof dahier. — **Waltenschwyl, 18.** Sazer, Martin, von Häggligen, in Büelisacker. — **Wyl, 22. ds.** Weber, Franziska geb. Schraner. — **Zofingen, 18.** Schmid, Emilie geb. Imhoof, von Höngg, Kts. Zürich, in Konstanz.

Geldstag.

Aarau. Fischer, Friedrich, Gottliebs, Schreiner, von Aarau; Döbeli, Rosina von Seon, gew. Bierwirthin in Aarau; Mathys, Friedrich, Sekretär, von Eriswyl, Kts. Bern, in Aarau; Lehmann, Rudolf, Maurer, von Muhen, in Hirschthal; Bolliger, Gottlieb, Zeugschmied, von Muhen; Hilfiker-Künzli, Samuel, Landwirth, von Muhen. Eingabe 13. August. — **Baden.** Kuhn, Sofie geb. Bußliger, von Wohlen, Bärenwirthin in Mägenwyl; Kohler, Johann, von Stetten; Müller, Heinrich, Sohn, von Birmenstorf, in Münchwylen; Frei, Johann, von Oberehrendingen, Pächter im Hinterhof in Baden; Vogt, Abraham, Zausler in Gebenstorf; Meier, Maria, Hausirerin in Baden; Burger, Johann, Zimmermann, von Freienwyl, in Wettingen. Eingabe 20. August. — **Bremgarten.** Meier, Bonaventur, Spengler, von Wohlen; Schwarz, Sophie geb. Kuhn, Gagis von Häggligen; Konrad, Anna Maria, Ulrichs Ehefrau, Peters von Anglikon. Eingabe 15. Aug.

Oertliches. (Eingesdt.) Kann auf's Jugendfest nicht wiederum ein Freischaaren-Corps gebildet werden? Einige letztjährige Freischärler.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 10. Gottlieb Arnold, S. des Joh Gottlieb Heller, Pferdewärters, von Kleinaspach (Württemberg),
" 10. Alfred, S. des Wilhelm Schoder, Gerichtspräsident, von Birr und Aarau
" 10. Emil Rudolf, S. des Christoph Fehlmann, Taglöhner, von Seon.
" 10. Karl, S. des Friedrich Mürset, Gärtner, von Dieße, Kt. Bern.

München, 9. Juli. Schrannenbericht. Weizen 12. 23, Abschlag 06 Pf., Roggen 10. 88, Gerste 7. 82 Hafer 8 36, Wicken 9. 90, Reps 0. —, Leinsamen 0. Gesammtverkauf 6175 Ztr. Gesammtbestand 7943 Mtz.

Wochenmarkt in Aarau vom 9. Juli 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 10. — bis —. —, per Becken 30 Cts. Neue Kartoffeln 35 Cts. per Kilogr. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — Fr. 0. —. Eier 10 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf Fr. 1. —. — 1. 20 Kirschen per Kilogr. 40—50 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch —. 110 Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 50——, Schaffleisch Fr. 1. 50, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 9. Juli 1881.

Geburten.

Juli 2. Marie Pauline, T. des Theodor Hemmann, Kavallerie-Instruktor, von Lenzburg u. Bern.
" 2. Marie, T. des Josef Näf, Landarbeiter, von Wiesen (Solothurn).
" 5. Pauline Hedwig, T. des Heinrich Karl Wydler, Färber, von Aarau.
" 6. Sophie, T. des Franz Fröhlich, Professor, von Brugg.

Eheverkündungen.

Juli 5. Fritz Heinrich Thiebaud, Graveur, von Brot, in Boudry, und Anna Dambach, von Oberbötzberg, in Aarau.
" 8. Jakob Müller, Buchbinder, von Unterkulm, und Elisabeth Vonäsch, von Strengelbach, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juli 2 Susanna Elisabeth Ernst, von Aarau.
" 7. Daniel Emil Paul Schmuziger, Messerschmied, von Aarau.
" 8. Franz Oberli, Kantonsschüler, von Full.

Zürcher Börse vom 9. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	500	508	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	756	758	757
Bank in Winterthur .	575	580	580
Eidgenössische Bank .	444	450	445
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein . .	910	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	343	346	345
Nordost Prioritäten .	542	560	—
Centralbahn . .	502	503	503
Union-Suisse Stamm .	227	232	231
Union-Suisse Prioritäten	417	420	—
Gotthardbahn . .	391	392	392
dto. volleinbez.	324	—	—
Westbahn . . .	200	205	205—202
Uetlibergbahn . .	331	340	335
Arth-Rigibahn . .	252	255	255
Wädensweil-Einsiedeln	190	210	—
Nationalbahn-*Obligationen*	81	82	—

Tendenz: fallend.

Aarwärme vom 10. Juli 1881.

Morgens: 14—, Mittags: 15—, Abends: 15—°.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 27. AARAU, den 9. Juli 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	209,50	208,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,25	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	3½ "
Mailand, valuta legale	—	99,50	—	99,50	4 "
London	25. 30	25. 25	—. —	25. 25	2½ "
Paris	100,15	100	100,15	100	3½ "
Wien	217	215	—	215	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	393	390	392
Nordostbahn Stammactien	348	347	347
" Prioritäten	560	540	--
Union Suisse Stamm	232	228	—
" " Prioritäten	425	420	—
Uetliberg-Bahn	336	334	—
Arth-Rigi-Bahn	265	260	265
Rigi-Bahn	880	—	—
Centralbahn	503	502	503
Jurabahnen	395	393	395
Suisse occidentale Stamm	206	205	205
" " Prioritäten	537½	535	535
Schweiz. Creditanstalt	757	754	754
Bank in Winterthur	580	578	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	—	450	—
Bank Baden	508	500	—
Basler Handelsbank	580	577	580
Basler Bankverein	—	912	912
Eidg. Bank	450	443	—
Berner Handelsbank	287	285	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	970	968	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	731	728	731
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	715	713	713
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7140	7130	—
A.-S. Condens. Milk Co.	895	890	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102	101,4	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—
4½ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	—	—
4 " Kanton Bern 1880	99,2	98,9	—
3 " " Genf	88,5	88	—
4 " Stadt Winterthur	98	96	—
4½ " Eisenbahnbank	101,5	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94,5	—
4 " " " 1892	—	94	—
4½ " " " 1886	100,5	100	—
4½ " " " 1887	100,4	100	—
4½ " " " 1888	100,3	100	—
4½ " " " 1892	100,5	99,5	—
4½ " " " 1895	—	99	—
4½ " " Emission 1879	99	98	—
4½ " Central & Nordost	101,8	101,6	—
4 " Centralbahn 1887-1936	95,2	94,9	—
4 " " von 1880 1883—1957	95,2	94,9	—
4½ " " 31. Juli 1881	—	—	—
4½ " " 10. Okt. 1881	—	100	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ " " 1884	101,5	101	—
4½ " " 1888	102	101	101,5
4½ " " 1890	—	101	—
5 " " 1864-1888	—	101	—
5 " " 1888	—	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98	—
5 " " IV. "	99	97,5	—
5 " Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	—	100	100,5
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	103	—
4 " " " I. "	96,8	95	—
4 " " " II. "	93	92	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 58.

Sonntag den 10. Juli 1881 starb:

Jakob Henz-Kieser, Kaufmann, von Aarau; alt 75 Jahre, 3 Monate und 23 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 13. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 620.

Danksagung.

Allen Denen, welche während der langen Krankheit unsers geliebten Sohnes und Bruders

Paul Schmuziger,

demselben so viel Liebe und Theilnahme, sowie nach dessen Hinscheide die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen hiemit den herzlichsten Dank aus

Die trauernden Eltern & Geschwister.

Danksagung.

Für die zahlreiche Begleitung beim Scheiden von Aarau und für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren, unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Franz Oberle,

sprechen wir den Herren Professoren und den Schülern der Kantonsschule, sowie seinen übrigen Freunden von Aarau unsern innigsten, tiefgefühlten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Muri, 11. Juli 1881.

Bürger-Turnverein.

Antreten **punkt ½8 Uhr** in der Turnhalle.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Johannes Messerli, von Uetendorf, Kts Bern, Landwirth im Loch zu Gränichen, auf Donnerstag den 14. Heumonat nächsthin publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 9 Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete, nach mehrjähriger Wanderschaft von Paris zurückgekehrt, hat sich in hier als

Decorations- & Flachmaler

niedergelassen und empfiehlt sich hiemit einem E. Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung geschmackvoller und prompter Arbeit bestens

Villmergen, den 9. Juli 1881

Martin Brunner, Decorationsmaler, wohnhaft zur Brüten.

Weiße Knaben-Hemden

mit eleganten Einsätzen empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Waschерin & Glätterin

etablirt habe und werde mich bestreben, alle in diesem Fach vorkommenden Arbeiten pünktlich und gewissenhaft auszuführen. Empfehle mich daher für Arbeit im Haus und auf die Stör.

Luise Wirz, Kirchgasse Nr. 10

Glace,

Vanille und Erdbeer

empfiehlt auf heute

G. Hintz, Conditor.

Man wünscht

einen größern Bücherschrank

gegen entsprechende Vergütung mit einem kleinern umzutauschen. —

Offerten nimmt der Präsident des Vereins junger Kaufleute in Aarau entgegen. —

Auf **Walthersburg** sind **Marseillianer-, Rosen-, Rüb-, Federn-** und später **Blumenkohl-,** sowie **Endivie-Setzlinge** zu haben.

Versammlung

der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Mittwoch den 13. Juli 1881, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Rössli in Aarau.

Traktanden:

1) Die **Ferienversorgung** und ihre Wirkungen in physischer und geistiger Beziehung. — Referenten: Die HH. Dr. Bircher und Pfarrer Wernly.
2) Passation der Rechnung für die Taubstummen-Anstalt.
3) Berichterstattung über die Beschlüsse der letzten Generalversammlung.
4) Mitgliederaufnahmen. Verschiedenes.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 23. Juni 1881.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Liqueurs de la Grande-Chartreuse.

Herr **E. Rey-Mury in Genf,** General-Agent und Inhaber der Niederlage für die ganze Schweiz, beehrt sich, das Publikum auf die zahlreichen Nachahmungen dieses Liqueurs, welcher überall in der Schweiz zum Verkaufe gelangt, aufmerksam zu machen. Die meisten Nachahmer kaufen um hohen Preis die leeren Flaschen des echten Liqueurs und füllen sie dann mit ihrem Fabrikate.

Die **Grande-Chartreuse** wird nur in Original-Flaschen, die mit der beim Bundesgericht in Bern deponirten Schutzmarke versehen sind, sowie auch in Kisten jeder Größe, doch nie in Fässern oder großen Flaschen versandt. Für Bestellungen und Auskünfte wende man sich an **E. Rey-Mury** oder an das **General-Dépôt der Grande-Chartreuse zu Voiron** (Jsère). (M-2364-Z)

Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe:

Solid färbige Milfleur,

sowie gute Mülhauser-Cretonne

in sehr hübschen Dessins zum Ankaufspreis.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben.

NB. In **Fichus** habe soeben eine schöne Auswahl erhalten die, so lange Vorrath à Fr. 1. 75 und höher verkauft werden.

Kragen und Manchetten für Herren, Damen und Kinder, **Fichukragen, Rüschen, Valayeuses, Spitzenmaschen, Lavallières, Herrencravatten, Band** in allen Farben, **Ceintüren-band, Sammetband, weiße Unterröcke** von Fr. 3. an, **Corsets** von Fr. 2. 10, **Schürzen** in schwarz, weiß und farben für Erwachsene und Kinder, **Piqué-Hütchen und -Kleidchen, Morgenhäubchen** von 50 Ct. an, **Fil d'écosse-Handschuhe** in weiß und farben.

Baumwolltücher von 20 Ct. an die Elle

empfiehlt zu den billigsten Preisen bestens

Wittwe Leutwyler.

In der Schuhhandlung von J. Bräutigam-Andres

ist eine sehr schöne Auswahl selbstverfertigter **Herrenbottines,** ganz neuer Façon, in einfach und doppelsöhlig in Chagrin-, Mott- und Wichsleder; feine **Damenbottines** in ganz Mattleder mit und ohne Garnitur, Chagrin und Wichsleder; sowie feine **Lasting-Stiefele** von 7 Fr. an vorräthig. Für Hochzeiten ganz frische Sendung prima ächte Pariser weiße **Atlas-Schuhe,** weißenglisch Leder, beides in sehr hübscher Garnitur, ebenso **Goldschimmerschuhe;** für Damen, Kinder und Töchtern die beliebten **Spangen- & Richelieuschuhe** von Lasting und Leder.

Aller Arten Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder in Stoff und Leder.

Reparaturen besorgt prompt und billig die sich bestens empfehlende

Wittwe J. Bräutigam-Andres.

Auf's Jugendfest

empfehle eine reichhaltige Auswahl in

weiß bwoll. Strümpfen,

" " Handschuhen.

E. Hemmeler-Türler.

Corsets.

Pariser-Corsets, neuester Façon und allen Nro. für Erwachsene und Kinder sind in großer Auswahl, schöner solider Waare und billigsten Preisen eingetroffen, zu deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

Ida Suter.

Weiße

Servir-Schürzen,

einfache und elegante,

sehr billig bei

Erny-Faßler.

Empfehlung.

Kölnisches Wasser, Pommaden, Haaröle in verschiedenen Qualitäten offen und in Originalgläsern;

Seifen von 20 Ct. an;

Schwämme, Bürsten, Stahlhaarbürsten, alle Sorten **Kämme, Cravatten, Haarwickel, Haarnadeln, Bleinadeln** zum Onduliren empfiehlt billigst **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Auf's Jugendfest

farbige **Seidenbänder** am Stück und in Resten. **Weisse Fils d'Ecosse & Glacéhandschuhe** für Kinder. **Medaillon-Bänder, Rüschen, Spitzen** 2c. empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Badhosen, Badhauben

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Schöne und billige

Bouquets

für Damen und Kinder auf's Jugendfest liefert

Wehrli, Gärtner zum Blumengarten.

Bestellungen

nimmt Herr **Hoch** entgegen.

Zündholzbehälter

für die **neuen Zündhölzer** in Gußeisen, solid und unzerbrechlich, mit gefälliger Form und mit einer im Wasser unlöslichen, auf lange Dauer haltenden Streichmasse versehen, welche keine Feuchtigkeit anzieht und sich waschen läßt, liefert zu Fr. 1. 50 und Fr. 1. 20 das Stück die **Eisengießerei und Weichgußfabrik Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Schillers Werke in 3 Bänden und **Webers Litteratur-Geschichte der Schweiz.**

Piquékleidchen,

Schürzchen, Rüschen, Kragen, Manschetten, Faucols, Entredeux, Banden, Spitzen, Strümpte, farbige und weisse Handschuhe empfiehlt in hübscher Auswahl

Frau Theodor Hagnauer.

Herren-Sonnenschirme

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **Ed. Müller,** Schirmfbt.

Ein deutsches **Mädchen,** welches gut kochen kann und alle Hausgeschäfte versteht, sucht eine Stelle. Auskunft ertheilt ihre Herrschaft.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Soeben sind frisch angekommen:

Sehr schöne **gedörrte Birnen,**

Pfeffer in Körnern, schwarz und weiß,

Cölnisch Wasser in Flaschen u. offen,

Goldmanns Kaiser-Zahnwasser:

Ausgezeichnetes Mittel gegen Zahnschmerzen und zur Gesunderhaltung der Zähne. Jedem Fläschchen wird eine Gebrauchsanweisung, die auch eine Anzahl Zeugnisse über die Wirkung dieses neusten chemischen Praeparates enthält, beigegeben.

Preis Fr. 1. 25 Ct. per Flacon. —

Zu verkaufen:

Ein netter **Zweiräder-Karren,** ein **Weinfäßli,** einen Saum haltend, drei **Korbflaschen** in verschiedenen Größen, ein halbes Dutzend **Kaffeegläser,** ein halb Dutzend **Liqueurgläsli,** drei **Confitürengläser;** in Nr. 174 Adelbändli, eine Treppe hoch

Zu kaufen gesucht:

Zwei **Roßhaar-Matratzen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Frisch reassortirt, in Glacé-Handschuhen,

in weiß, hellen und Modenfarben,

Fil d'Ecosse und Fil de Perse,

halte auch diesen Artikel bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Unterzeichnete empfiehlt auf's **Jugendfest** eine Parthie hohe

Kinder- & Töchterstiefele

in Lasting und verschiedenen Lederfarben, in Knopf und Elastique zu 4, 5 und 6 Fr., sowie **Kinderschühle** für Fr. 1. 50 per Paar.

Zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Wittwe **J. Bräutigam-Andres.**

Jugendfest.

In **Schmucksachen für Kinder** biete eine schöne Auswahl in

Fächer & Fächerhalter, Colliers, Medaillons, Broschen, Reifkämme, Haarglufen & Schurzenglufen etc.

— Haarwickel à 30 Ct. pr. Dtzd.

Zu gefälligem Besuche ladet ein

A. Hemmeler-Haßler,

zum Bazar.

Ein bis zwei

Pensionäre

werden angenommen in Nr. 65.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 162.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 12. Juli 1881.

Die schweizerische naturforschende Gesellschaft wird sich in diesem Jahre in Aarau versammeln. Es ist dies das vierte Mal, daß diese Gesellschaft Aarau mit ihrem Besuche beehrt, nachdem seit dem letzten Besuche bereits 31 Jahre verflossen sind. Die schweizerische naturforschende Gesellschaft gehört zu unsern arbeitsamsten und produktivsten Vereinen. Sie hat die neue geologische Aufnahme der Schweiz organisirt, von welcher schon 20 inhaltreiche Lieferungen mit zahlreichen Karten und Profilen erschienen sind. Sie war es, welche das System meteorologischer Stationen ins Leben rief, die seit 1863 über die ganze Schweiz vertheilt funktioniren und welche dieses Jahr durch Gründung einer eidgenössischen meteorologischen Centralstelle gekrönt worden sind. Ihre Geodätische-, Gletscher- und Erdbebenkommissionen machen sich die Feststellung wichtiger topographischer und geographisch-physikalischer Verhältnisse der Schweiz zur Aufgabe. Alljährlich sucht sie nach den Stipulationen der Schläflistiftung durch Preisausschreibung die Untersuchung wichtiger schweizerischer naturhistorischer Verhältnisse zu veranlassen und mit Stolz darf sie endlich auf die große Zahl der Bände der unter ihren Auspicien veröffentlichten schweizerischen Denkschriften blicken, in welchen von den besten Naturforschern der Schweiz sehr wichtige die Naturkunde unseres Vaterlandes betreffende Arbeiten niedergelegt sind. — Mit Recht bemüht sich daher das hiefür bestellte Organisationskomité, so weit es unsere bescheidenen Verhältnisse gestatten, die Schweiz. Naturf. Gesellschaft ihrer Verdienste würdig zu empfangen. Es sind die Tage vom 7.—10. August für die Versammlung bestimmt worden. Sonntags den 7. August findet der Empfang der Gäste und die Sitzung der vorberathenden Kommission statt und am Abend wird den Theilnehmern auf dem lieblichen Schanzmätteli, dem gegebenen Festplatze Aarau's, von der hiesigen naturf. Gesellschaft eine Collation geboten werden. Der zweite Tag ist einer allgemeinen Versammlung gewidmet, zu welcher bereits von in ihrer Wissenschaft ausgezeichneten Männern Vorträge verschiedenen Inhalts, aber von allgemeinem Interesse angekündigt sind. Der Nachmittag wird zu einem Ausflug ins Bad Schinznach und auf die Habsburg verwendet werden. Am dritten Tage werden die Spezialforscher die neuesten Resultate ihrer Untersuchungen in den Sektionssitzungen sich gegenseitig mittheilen und damit der Arbeit der Lohn nicht fehle, hat sich der Cäcilienverein von Aarau zuvorkommend anerboten, die Festgäste durch ein Konzert in der Kirche zu erfreuen. — Am Mittwoch den 10. August werden in der allgemeinen Schluß-Sitzung die Vereinsgeschäfte erledigt und wiederum Vorträge von allgemeinem Interesse gehalten werden. — Wie man aus diesen flüchtigen Andeutungen entnehmen mag, ist das Programm reichhaltig und manigfaltig genug, um Jedermann, der ein Interesse am Fortschritt der Wissenschaft nimmt, zur Theilnahme am Feste, besonders an den Verhandlungen anzuregen. Eine allgemeine Theilnahme darf man jedenfalls nicht nur von den im hiesigen Kanton befindlichen Mitgliedern der schweiz. und speziell der aarg. Nat. Gesellschaft, sondern auch von allen Denjenigen erwarten, welche überhaupt je am Borne der reinen oder angewandten Naturwissenschaft, sei es an den verschiedenen Abtheilungen des Polytechnikums, sei es als Mediziner oder Candidaten des Lehramts an der Universität getrunken, oder aus privater Zuneigung sich irgend einer Disciplin der Naturwissenschaft zugewandt haben und nicht zu bloßen selbstsüchtigen Materialisten oder zu Handlangern in ihrem Berufe hinuntergesunken sind. Eine möglichst zahlreiche Theilnahme dieser Männer dürfte schon deßwegen vorausgesetzt werden, weil es gewiß jeder als Ehrensache empfinden wird, dadurch der verdienstvollen Gesellschaft bei dem Anlaß, daß sie in der Hauptstadt unseres Kantons tagt, seine Achtung zu bezeugen. Die Gesellschaft hat durch ihre Wanderversammlungen auch den Zweck, sich neue Freunde zu erwerben.

Hoffen wir, daß sie sich in uns nicht täuschen werde! Wenn auch politisch zerfahren, hat sich doch im Aargau stets ein reger Sinn für Wissenschaft bethätigt. Wer idealen Zielen zustrebt und damit sympathisirt mag es dadurch bethätigen, daß er sich an gehöriger Stelle (Präsident der Gesellschaft ist dermalen Hr. Professor F. Mühlberg in Aarau) zur Aufnahme in die schweiz. Naturf. Gesellschaft rechtzeitig anmeldet. — Er wird dadurch nach seinen Kräften die wichtigen Arbeiten der Gesellschaft unterstützen helfen, er wird aber nicht nur ein Gebender sondern auch ein Empfangender sein.

Wir schließen mit einem kräftigen Glückauf zur 64. Jahresversammlung der schweiz. Naturf. Gesellschaft in Aarau.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 11. d. Bundespräsident Droz ist auf Urlaub und für 4 Wochen nach Morginsbad bei Monthey abgereist.

Eidg. Schützenfest. Zum Polizeikommissär beim Schützenfest ernannte der Staatsrath des Kantons Freiburg Hrn. H. Reif, gewesenen Präfekten. — Viktor Tissot, ein geborner Freiburger, hat dem Ansuchen, er möchte in das Redaktionskomite der Schützenfestzeitung eintreten, entsprochen; er wird einige Tage vor der Eröffnung des Schießens in Freiburg eintreffen.

Dem „Korrespondenzblatt der schweiz. Unterstützungsvereine im Auslande" wird Seitens der Sektion Stuttgart geschrieben: „Unsere Sektion hat beschlossen, in Zukunft alle diejenigen Reisenden, welche nicht im Besitze eines Wanderbuches oder Heimatscheines sind, nicht mehr zu unterstützen. Der Grund hiezu ging aus der bedauerlichen Thatsache hervor, daß in jetziger Zeit wirklich so viele Reisende mit sehr mangelhaften Papieren vorsprechen (wie Konsulats-Ausweise, Militärdienstbuch 2c.) und obengenannte ordentliche Legitimationspapiere oft gar zur Seltenheit werden. Das Militärdienstbuch ist darum nicht als Reisepaß anzuerkennen, weil es gegen die in demselben enthaltenen Bestimmungen geradezu verstößt; sagt darin ja selbst ein Paragraph, daß eben dieser Ausweis als Wanderschrift nicht benutzt werden dürfe unter Ahndung militärischer Strafe, und sei dasselbe in reinem, unbeschädigtem Zustande zu erhalten, während uns häufig solche Bücher präsentirt weroen mit Dutzenden von Naturalverpflegungs-, Almosen-, Spital- und auch Konsulatsstempeln, welche dem Buche eine sonderliche Illustration geben. Da unsere Maßregel ganz bestimmt nur dazu angethan sein kann, mit der Zeit die Präsentation des allein gültigen Wanderbuches (oder doch wenigstens Heimathscheins) zu bewirken und den guten Ruf der geordneten schweiz. Ausweisschriften wieder zur Geltung und Ansehen zu bringen, so zweifeln wir nicht daran, daß uns unsere Brüder im Auslande in dieser Sache unterstützen werden." Einen ähnlichen Beschluß haben auch die Sektion Augsburg und die schweiz. Wohlthätigkeitsgesellschaft in Berlin gefaßt.

Der „Fr. Rhät." schreibt: „Es scheint sich zu bestätigen, daß die schon erwähnte Korrespondenz der „Z. Post" über die Mißhandlung von Rekruten auf dem Waffenplatz Chur durchaus die Wahrheit enthält. Wenigstens ist bisher konstatirt, daß der Instruktor Hauptmann Andreazzi aus dem Kanton Tessin bei einer Schießübung einem Rekruten einen Faustschlag auf die Hand versetzte, daß diese hoch anschwoll und vom Krankenwärter in Behandlung genommen werden mußte. Herr Hauptmann Schmid von Jenaz protestirte auf seinem Tagesrapport gegen eine solche Behandlung der Rekruten, was zur Folge hatte, daß Hauptmann Andreazzi vom Oberinstruktor einen herben Verweis erhielt. Ferner ist es richtig, daß ein Rekrut, weil er mißhandelt worden sei, in einer hiesigen Apotheke Gift verlangte, um seinem Leben ein Ende zu machen. Darnach ist wohl kaum mehr an der Wahrheit des in fraglicher Korrespondenz weiter Erzählten zu zweifeln und erlauben wir uns unsere Meinung dahin auszusprechen, daß derartige barbarische Rohheiten nicht nur mit einem noch so herben Verweis, sondern viel strenger bestraft werden sollten. Leute, die sich Dinge zu Schulden kommen lassen, wie sie Hauptmann Andreazzi zur Last gelegt werden, taugen nicht mehr zu Instruktoren unserer jungen Mannschaft."

Aargau. Aus dem Frickthal wird geschrieben: Ueber den Stand der Feldfrüchte läßt sich bei uns Rühmenswerthes sagen. Es hat sehr viel und gutes Heu gegeben, das Getreide steht ausnehmend schön an vielen Orten, am üppigsten unter den Bäumen, wo es sonst in der Regel nur einen kümmerlichen Stand hat. Bis in 8 Tagen ist der Roggen reif und die Kornernte wird ihm bald folgen. Auch die Kartoffeln zeigen ein schön grünes Wachsthum wie seit vielen Jahren nicht mehr, von der Krankheit, mit Ausnahme von ein paar Rosenkartoffelstöcken, welche aber im Boden von Grillen 2c. zerfressen sind, gottlob keine Spur. Die Reben gedeihen prächtig und die Trauben haben alle verblüht, sie werden sehr groß.

— In Ostringen ist ein neuer Industriezweig in Schwung gekommen, nämlich die Goldleistenfabrikation. Das Geschäft soll bereits 40 Arbeiter im Dienste haben. Für später ist die doppelte Zahl in Aussicht genommen.

Bern. Am 31. Juli nächsthin ist es ein halbes Jahrhundert, daß in Bern an Stelle des Patriziats die Volksherrschaft getreten ist. Es soll nun dieser Tag seine festliche Feier erfahren. Da jedoch der 31. Juli zugleich der Eröffnungstag des eidgenössischen Schützenfestes ist, so wird von einer großen zentralen Feier wohl abgesehen werden müssen, wenn nicht vielleicht der Grütliverein eine solche für sich anordnet. Dagegen wird in möglichst vielen Orten eine lokale Feier veranstaltet werden. In der Stadt Bern selbst dürfte dieselbe größere Dimensionen annehmen.

Zürich, 11. d. Die heutige Sitzung des Kantonsrathes war ziemlich vollzählig. Die Tribünen waren stark besetzt. Gerichtspräsident Frei referirte Namens der Kommissionsmehrheit, welche Gutheißung des Kongreßverbotes und, wie auch die Minderheit, wegen Inkompetenz des Rathes Tagesordnung beantragte. Die Zürcher Verfassung bestehe nur für Schweizerbürger in Kraft; Fremde könnten sich nicht auf sie berufen. Die

Rechte der schweizerischen Sozialisten seien nicht verletzt. Das Kongreßverbot sei begründet durch die Abneigung Seitens eines großen Theils des zürcherischen Volkes und durch die gefährlichen Bestrebungen der Sozialisten, ebenso wegen der zu erwartenden Gefährdung der öffentlichen Ruhe.

Forrer, Referent der Minderheit, begründete den Antrag auf Mißbilligung des Verbotes, das eine Verfassungsverletzung sei, weil die Verfassung für alle gelte. Das Versammlungsrecht sei ein persönliches, nicht allein ein politisches. Forrer bezweifelt die Unbefangenheit eines großen Theiles des Rathes, setzt auf das Urtheil des Bundesgerichtes ab, macht aufmerksam auf die Schwierigkeit der Ausführung des Verbotes, da der Kongreß privatim könnte abgehalten werden, warnt vor einem Schritte, der nicht zur Ehre der Schweiz gereiche. Prof. Treichler beantragte Tagesordnung ohne Mißbilligung oder Anerkennung des Beschlusses des Regierungsrathes in trefflicher Begründung. Eine lange Fortsetzung der Diskussion steht in Aussicht. Derselbe wird morgen weitergeführt. Der Regierungsrath beantragt die Erhöhung der Subvention für die Landesausstellung von Fr. 60,000 auf Fr. 80,000. (Bund.)

Luzern. Mit Sonntag gieng das hiesige Kantonalschützenfest zu Ende. Schützenkönig ist Alfred Gurdi, Sohn, Fürspr., von Luzern mit 1311 Punkten. Im Stich „Rigi" hat G. Senn, Kaufmann von Zofingen mit 98 Theiler den 3. Preis, Merz-Hauri in Reinach den 4. mit 119 Theiler. Die ersten 10 Preise mit Lorbeerkränzen erhalten im Sektionswettschießen: 1) Rütlisektion Uri, 2) Rütlischützen Nidwalden, 3) Schützenbund Oberwiggerthal, 4) Schützengesellschaft Aristau, 5) Schützengesellschaft Steinhausen, 6) Schützenbund Hitzkirch, 7) Feldschützengesellschaft Cham, 8) Schützengesellschaft Reinach, 9) Schützengesellschaft Küßnacht, 10) Schützengesellschaft „Tell" Teufenthal.

Uri. König Ludwig von Baiern besuchte am Samstag Abend zwischen 6 und halb 7 Uhr die Tellskapelle; er sprach sich sehr befriedigend aus über die Freskomalereien und die Kartons von Stückelberg und verhieß nächstes Jahr nach Vollendung der Bilder einen erneuten Besuch.

St. Gallen. Nach dem „Volksbl. vom Bachtel" soll Posthalter Kaspar von Rapperswyl, der mit der Postkasse sich flüchtig gemacht hatte, in London verhaftet worden sein.

Neuenburg. In Cernets, einem Weiler bei Verrieres Suisse, hat ein 9jähriger Knabe von Verrieres seine 11jährige Schwester erschossen. Die beiden Kinder waren zu ihrer Tante auf Besuch gekommen und hatten von dieser kalte Milch zu trinken bekommen. In einem Augenblick, da die Tante abwesend war, gelang es dem Knaben, in einem Nebenzimmer ein Gewehr zu erwischen, mit welchem spielend er sich seiner Schwester näherte. Plötzlich ging ein Schuß los und das Mädchen fiel augenblicklich todt zu Boden.

Paris, 9. Juli. Von dem in einem Havas-Telegramm gemeldeten Aufbruch Bou-Amema's nach dem Tell ist im Kriegsministerium nichts bekannt: nach den letzten amtlichen Nachrichten hat Bou-Amema keine Bewegung gemacht.

Nach den letzten Nachrichten aus Sfax ist die ganze Stadt beschossen worden. Eine auf dem Platze erstellte arabische Batterie wurde zerstört. Man erwartet Verstärkungen um zum Sturme zu schreiten.

Toulon, 11. Juli. Das Geschwader ist gestern nach Gabes abgegangen; der General Logerot kam in Gouletta an, um das Kommando über die französischen Truppen in Tunis zu übernehmen.

London, 9. Juli. Arthur Lefroy-Mapleton, der Mörder des Getreidehändlers Gold, ist gestern Abend um 9 Uhr in Smitstreet, im Ostende Londons, entdeckt worden, wo er ein Zimmer für 6 Schilling wöchentlich gemiethet hatte, das er mit Ausnahme von 1½ Stunde bald nach seiner Ankunft nie verlassen hatte. Er nannte sich Clarke, behauptete ein Graveur aus Liverpool zu sein und auf einen Koffer zu warten. Er erregte Verdacht, weil er nie ausging, die Vorhänge seines Zimmers stets herunterzog, sich ängstlich überall umschaute und nur von Brod und Käse lebte. Bei der Verhaftung sah er völlig verhungert aus und auf der Polizei war sein erstes, Essen zu verlangen. Er hatte sich den Bart abrasirt und besaß keinen Penny mehr. Golds Uhr war verschwunden, als man ihn verhaftete. Der Mörder leistete keinen Widerstand, er war gefaßt, später aber sehr niedergeschlagen. Er leugnete den Mord. Die Verhaftung wurde noch gestern Abend am Parlament angeschlagen. Seine Wirthsfrau zeigte ihn übrigens nicht deshalb der Polizei an, weil sie in ihm den Mörder Golds vermuthete, sondern weil sie ihn für einen Schwindler hielt.

London, 9. Juli. Die Königin hat gestern in Windsor die Revue über die freiwilligen Regimenter abgehalten. Gegen 60,000 Mann standen in der Parade. Sämmtliche hier anwesende Mitglieder der königlichen Familie, sowie der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin wohnten der Revue bei, welche einen glänzenden Verlauf hatte.

New-York, 7. Juli. Die New-Yorker Handelskammer nahm heute eine Resolution an, welche Abscheu gegen das verübte Verbrechen und Sympathie mit dem Präsidenten und dessen Familie ausdrückt. In der Sitzung wurde angezeigt, daß eine Anzahl von Herren beschlossen hätte, die Summe von 250,000 Dollars aufzubringen und in amerikanischen Staatsobligationen anzulegen, deren Zinsen in Würdigung des edelen Charakters des Präsidenten an Mrs. Garfield während ihrer Lebensdauer, und nach ihrem Ableben an ihre Kinder, gleichmäßig vertheilt, gezahlt werden sollen. 40,000 Dollars wurden auf der Stelle gezeichnet. Mr. Cyrus W. Field, Mr. Jay Gould, Mr. C. P. Hungtington und drei andere betheiligten sich jeder mit 5000 Dollars.

Der Generalstaatsanwalt (Attorney-General) der Vereinigten Staaten Nordamerikas kann gegen den Attentäter Guiteau nicht eher gerichtlich vorgehen, als bis das Resultat des Attentates genau festgestellt werden kann. Er erhielt von Guiteau eine detaillirte Geschichte des Verbrechens vom Entschluß zu demselben bis zur Ausführung. Der Attorney-General hält die Darstellung Guiteau's, welche später veröffentlicht werden soll, für ganz korrekt. Er betrachtet das Attentat als einen kaltblütig vorbedachten Mordversuch eines Menschen, der sich seiner Handlung und deren Folgen vollständig bewußt war. Conkling, jener Führer der Grant-Republikaner, der dem Präsidenten Garfield wegen der Aemterbeutevertheilung so feindlich gegenübersteht, richtete ein Schreiben an den Attorney-General, in welchem er eine besonders strenge Bestrafung solcher Attentate durch die Legislatur empfiehlt. Auch von anderer Seite erhielt der Attorney-General ähnliche Vorschläge.

Der „Times" wird aus Philadelphia gemeldet: „Ein diplomatischer Schriftwechsel steht zwischen den Ver. Staaten und Deutschland wegen William Brink, 25 Jahre alt, von deutscher Herkunft aber ein naturalisirter Bürger von Connecticut, bevor. Brink wurde während eines jüngsten Besuches in Deutschland zu Dortmund verhaftet und zwangsweise in ein in Köln stationirtes Infanterie-Regiment als Gemeiner gesteckt. Dies verletzte den bestehenden Vertrag. Man erwartet, die deutsche Regierung werde Brink ohne Stellung eines förmlichen Verlangens freigeben.

— Am 7. Juli verbrannten in Chicago vier Fabriken. Man fürchtet, daß 25 Personen todt seien; 16 wurden verletzt. Vermögensschaden 680,000 Dollar.

Konstanz, 10. Juli. Kaiser Wilhelm ist heute auf Schloß Mainau eingetroffen.

Dresden, 10. Juli. Das Dorf Lößnitz bei Dresden ist gestern Nachmittag durch einen schweren Wolkenbruch heimgesucht worden.

— In der Pulverfabrik Rottweil explodirte bei einem Experimente ein Geschoß, wodurch der Direktor tödtlich verwundet und der Ingenieur Bernhardi so verletzt wurde, daß er wahrscheinlich erblinden wird.

— Der Statthalter von Böhmen, Baron Weber, ist zurückgetreten, weil er in der Versöhnungspolitik nicht länger mitmachen will und ist durch den Präsidenten des Militärgerichtshofs, General Kraus, ersetzt worden.

Konstantinopel, 9. Juli. Das erstinstanzliche Urtheil in dem Prozesse wegen der Ermordung des Sultans Abdul Aziz ist von dem Kassationshofe bestätigt worden und soll morgen dem Sultan zur Sanktion unterbreitet werden.

Auf den Hinscheid

von

Franz Oberle, Kantonsschüler.

Ach, welch ein Schlag, daß Du von uns mußt scheiden!
Ach, welchen Schmerz, und ach, welch schmerzlich Leiden
Bringt uns Dein Tod, Dein früher, jäher Tod!

Wie schauerlich, ach! durchbebte uns die Kunde,
Die Schreckenskunde Deiner Todesstunde,
Die Dir gebracht das tückische Element!

Du lachtest frisch und froh hinein in's Leben,
Doch war Dein Sinnen ernst, und ernst Dein Streben,
Du kanntest Deines Daseins Zweck und Ziel.

Du sah'st als Knab' im Geist des Mannes Bauen,
Den Jüngling ließ die hehre Kunst schon schauen,
Wie hoch sie ist, wie edel und wie tief!

Dahin ist nun so viel berechtigt Hoffen,
Ein Blitz aus heiterem Himmel hat getroffen
Die Thatenlust, die mächtig Dich beseelt.

Du warst all den Genossen Deiner Jugend
Ein Freund voll edeln Sinns und reiner Tugend,
Für's lange Leben war der Bund geknüpft.

Des Vaters Ebenbild, der Mutter Wonne,
Der Schwestern Lust und Liebe, Du warst die Sonne,
Du warst der Deinen Herzensmittelpunkt!

Nun gehst Du hin, schlägst Wunden, tiefe, schwere,
Den Deinen bleibt jetzt nur die schauerigste Leere,
Und all des Scheidens bittere, bittere Noth!

Gibt's Trost, gibt's Balsam noch für solche Wunden?
Das arg zerrissene Herz, kann's noch gesunden?
Kann lindern sich solch herber, herber Schmerz?

Ja, lindern wird er sich, und auch die Klagen,
Sie werden leiser werden mit den Tagen,
Der Thränen heißer Strom versiegt auch noch.

„Tragt oft hinaus zur Einsamkeit Euer Wehe,
Daß ernst und still es sich mit Euch ergehe,
Laßt den Geschied'nen nur Begleiter sein.

„Und aus den Thränen blüht ein tiefer Frieden,
Ihr fühlet bald, daß der, der Euch geschieden,
Lebendig Euch im Herzen aufersteht.

„Ja, schöner muß der Todte Euch begleiten,
Und treuer — denn Ihr habt ihn alle Zeiten,
Und was Ihr ewig liebt, ist ewig Euch!"

Muri, 8. Juli 1881. Ebert.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1881. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer bei 0°.	Feuchtigk. Psychrometer.	Niederschlagsmenge. Millimeter.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Max. Barometerstand unter 0 m
Juli 4.	7 U.	17,0	736,4	100				
	1 „	28,8	735,8	47	—	SW 0,0	0,0	3,15
	9 „	18,8	735,9	83				
5.	7 U.	17,6	734,5	100				
	1 „	29,8	733,0	48	—	SO 0,0	0,0	3,20
	9 „	21,6	731,4	85				
6.	7 U.	20,4	730,0	96				
	1 „	29,8	728,1	56	—	SW 3,0	3,0	3,22
	9 „	20,9	730,8	67				
7.	7 U.	19,3	732,4	70				
	1 „	22,0	732,0	62	0,4	W 1,5	4,0	3,22
	9 „	17,6	732,3	62				
8.	7 U.	15,0	731,3	72				
	1 „	25,0	729,3	56	—	S 0,0	4,0	3,20
	9 „	18,7	728,3	70				
9.	7 U.	16,2	728,3	95				
	1 „	21,6	730,7	50	3,3	SW 1,0	7,0	3,18
	9 „	15,7	732,4	85				
10.	7 U.	16,4	733,4	90				
	1 „	20,4	732,7	60	0,9	SW 1,0	5,0	3,15
	9 „	17,0	734,7	62				

Zürcher Börse vom 11. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	750	756	—
Bank in Winterthur	570	580	—
Eidgenössische Bank	442	445	—
Basler Handelsbank	—	587	—
Basler Bankverein	910	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	340	345	342
Nordost Prioritäten	540	560	—
Centralbahn	497	502	—
Union-Suisse Stamm	224	226	226
Union-Suisse Prioritäten	415	422	—
Gotthardbahn	388	393	—
dto. volleinbez.	320	330	—
Westbahn	187	190	195—192
Uetlibergbahn	—	340	—
Arth-Rigibahn	240	245	244
Wädensweil-Einsiedeln	—	205	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80,5	81,3	81

Tendenz: baisse.

Populärer Commentar zum schweiz. Handels- und Obligationenrecht. Im Druck und Verlag von F. Schultheß in Zürich wird — die Annahme der Gesetze durch das Schweizervolk vorausgesetzt — erscheinen: Das schweizer. Handels- und Obligationenrecht sammt den Bestimmungen des Bundesgesetzes betr. die persönliche Handlungsfähigkeit mit allgemeinfaßlichen Erläuterungen, herausgegeben von Dr. A. Schneider, Professor an der Universität Zürich, unter Mitwirkung von Dr. H. Fick, Professor an der Universität Zürich.

Die Wünschbarkeit eines volksthümlichen Kommentars zu den beiden angeführten Gesetzen liegt so sehr auf der Hand, daß dessen Veröffentlichung wohl keiner Begründung bedarf, zumal die Gesetze dem gegenwärtig noch geltenden Rechte vieler Kantone in manchen Punkten fremdartig gegenüber treten werden. Am allerehesten war zur Abfassung eines solchen der Redaktor des Gesetzes, Hr. Prof. Dr. Fick in Zürich, berufen. Derselbe hatte auch die Aufgabe mit Freude übernommen, wurde aber leider durch andauernde Krankheit an deren Lösung verhindert. Auf seinen Wunsch ist Herr Prof. Dr. Schneider in Zürich, welcher schon an der Redaktion des Gesetzes Theil genommen hatte, an seine Stelle getreten, und es hat ihm Hr. Fick in sehr verdankenswerther Weise seine diesfälligen Materialien zur Verfügung gestellt. Herr Fick wird sich übrigens so viel, als ihm sein Gesundheitszustand erlaubt, an dem Werke betheiligen, und wir dürfen wohl hoffen, daß aus dem Zusammenwirken dieser beiden Männer, welche sich seit vielen Jahren sowohl wissenschaftlich als auch praktisch bethätigt haben, ein trefflicher Kommentar hervorgehen wird.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 9. Juli.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Stocker, Josef, Spengler, von Bremgarten; Hufschmid, Jakob, Karrenwalder, von Niederwyl. Eingabe 18. August. — Lenzburg. Urech, Rudolf, Müller, Vater, von Niederlenz Eingabe 20. August. — Zurzach. Jäger, Arnold, von Mellikon. Eingabe 6. August.

Benefic. Inventarii.

Baden. Wittwe Meier, Elisabeth geb. Scherer, von Münzlishausen, Gemeinde Dätwyl. Eingabe 20. August. — Bremgarten. Leuppi, Johann Jakob, alt Gemeinderath von Villmergen. Eingabe 18. August. — Zofingen. Suter, Samuel, Rudolfs, Bienzlis, auf dem Hubel zu Kölliken wohnhaft gewesen. Eingabe 20. August.

Geldstage.

Brugg. Brehm, Johann, Maurer, Sohn in Lupfig; Pfister-Muster, Jakob, in der Rigler zu Thalheim; Rey, Johann Ulrich, Jakobs, Haschierers in Scherz. Eingabe 10. August — Kulm. Lienhard, Rudolf, Bannwart, in Holziken. Eingabe 13. August. — Lenzburg. Zobrist, Jakob, Zieglers in Hendschiken; Setz, Jakob, Sohn, Zimmermann in Dintiken; Wirz, Jakob, Schreiners, in Othmarsingen; Tanner, Jakob, Jakoben, in Dintiken; Härri, Hans Rudolf, Glaser in Meisterschwanden. Eingabe 13. August. — Muri. Eigensatz, Josef, Kohlerresen in Meyenberg; Frau Andermatt, Barbara geb. Rey, Schusters in Merenschwand; Niederberger, Kaspar, alt Lehrer in Merenschwand; Meyer, Josef, Knecht bei Ladenhändler Oswald in Bünzen; Burkard, Jost, Schneider in Sins, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 17. August. — Zurzach. Müller, Xaver, Gregoris in Lengnau; Frau Tanner, Genovefa geb Jetzer, in Lengnau; Meyer, Jb, alt Weibels in Baldingen; Frau Tütsch, Brigitta geb. Meyer, in Leibstatt. Eingabe 15. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wiederkehr, Melchior, Müller, von Würenlos; Obrist, Gottlieb, von Riniken, in Würenlos; Müller, Albertine geb. Hümbelin, von Mellingen; Schürmann, Rosina geb. Würsch in Wettingen. — Bremgarten. Bürgisser, Jakob, Schneider, von Oberlunkhofen. — Brugg. Vogt, Anna Maria geb Siegrist, Abrahams. Seilers in Remigen; Baumann, Abraham, Schneider in Villigen. — Lenzburg. Gloor, Samuel, Zimbersämis. Rechenmacher in Seon; Läubli, Heinrich, Oelers in Seengen; Stadler, Jakob, Zimmermann in Fahrwangen; Frau Siegrist, Elisabeth, Rudolfs, Samis in Seengen; Lüscher, Daniel, Maurer in Seon; Fischer-Schuller, Rudolf, von Lenzburg, z. Z. in Enge-Zürich wohnhaft; Rodel, Adolf, Feilenhauer in Staufen. — Rheinfelden. Hohler, Vinzenz, Ziegler in Magden. — Zurzach. Willi, Leonz, Schmied in Siglistorf; Rohner. Julius, von Mellstorf, in Gippingen.

Rehabilitationen.

Kulm. Frau Erismann, Maria geb. Müller, Rudolfs, Kiplis, in der Wüstmatt zu Schloßrued; Haller, Gottlieb, Schneider, von Gontenschwyl, in Reinach; Frau Härri, Rosina, Hans Rudolfs, Glasers von Birrwyl. — Lenzburg. Sandmeier, Heinrich, Rudolfs, Hansen, in Fahrwangen; Frau Zobrist, Elisabeth geb. Hächler, Jakobs, Schmieds in Ruppertswyl. — Zofingen. Fehlmann, Rudolf, Melchiors von und in Wittwyl; Müller, Samuel, Drechsler, von Seon, wohnhaft im Bündtengäßli zu Oftringen.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrstelle an der reformirten Kirchgemeinde Aarau. Besoldung Fr. 3000, nebst einer Pfarrwohnung und einem Pfrundgarten. Anmeldung bis 25. Juli bei dem Direktor des Innern. — Lehrerstelle an der I. Knabenschule a. in Zofingen. Besoldung Fr. 1600–2000. Anmeldung bis 18 Juli bei der Schulpflege. — Stelle einer Oberarbeitslehrerin für den Bezirk Zurzach. Anmeldung bis 18. Juli bei der Erziehungsdirektion.

Pariser Observatorium vom 11. Juli 1881

Der Barometer fällt sehr rasch in Schottland, bleibt aber hoch und gleichmäßig an unsern Küsten. Aussichten auf schwachen veränderlichen Wind, ziemlich hohe Temperatur und schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 12. Juli.

Meist heiteres, trockenes Wetter bei steigender Temperatur.

Aarwärme vom 11. Juli 1881.

Morgens: 14—, Mittags: 16—, Abends: 16—°.

Konstantinopel, 10. Juli. Es steht fest, daß der Sultan die Todesurtheile wegen der Ermordung Abdul Aziz in Verbannung nach entlegener Gegend umwandeln wird.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publication.

Das dießjährige Jugendfest findet **Freitag den 15. Juli** statt. Das daherige Programm setzt folgende allgemeine Anordnungen fest:

Donnerstag 14. Juli: Abends 8 Uhr: Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag 15. Juli: Morgens 6 Uhr: Tagwache und 22 Kanonenschüsse, dann

a) Bei günstiger Witterung:

Vormittags:

8 Uhr: Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben.

8½ Uhr: Zug durch die Vordere Vorstadt, Bahnhofstraße. Casinostraße, Laurenzenthorgasse, Kronen- und Kirchgasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Festrede des Herrn Keller-Stauffer, Direktor des Töchterinstituts. Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.

10—11 Uhr: Turnspiele auf der Schanz.

Nachmittags:

1½ Uhr: Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanz.

2 Uhr: Erstes Essen der Schuljugend und Beginn der Kadettenmanöver.

4½ Uhr: Zweites Essen der Schuljugend.

In der Zwischenzeit Spiele ꝛc.

Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschließlich für Schüler und Schülerinnen:

Schluß für die Gemeindeschüler 8 Uhr, für die Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends Später Tanz nur für Erwachsene.

b) Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:

8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:

1 Uhr: Abgabe der Platten in folgenden Localitäten:

1) Für Mädchen der Gemeinde-, der Bezirksschule und des Töchterinstituts in der alten Postremise;

2) Für Knaben der Gemeinde- und Bezirksschule (Nichtkadetten) im Schulgebäude.

2 Uhr: Beginn des Festessens der Schuljugend, Tanzunterhaltung für die Schüler der Gemeindeschule und der I. und II. Cl. Bez.-Schule — Cadetten ausgenommen — in der Turnhalle, für die Schüler höherer Classen und alle Cadetten im Rößlisaal.

Bemerkungen.

1) Als **abzuliefernde Platten** werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli, Alles zerlegt und garnirt.

Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nichtkadetten **dringend** gewünscht.

2) Sollten Eltern **Geldbeiträge** vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.

Die Geldbeiträge werden vom Damencomité schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festcassier, Herrn **G. Andres,** abgeliefert.

Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

3) Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damencomité abgegeben werden.

Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Aarau, 9. Juli 1881.

Die Jugendfestcommission.

Versteigerung

von ausrangirten Kavalleriepferden.

Samstag den 16. Juli, Vormittags 11 Uhr, werden

drei ausrangirte Kavalleriepferde,

wovon zwei nicht markirt werden, im **Kasernenhof in Aarau** an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Das Remontenkurskommando.

Glacé-Handschuhe (Wiesner-Fabrikat)

von Fr. 2. 60 bis zu den Feinsten, sowie

das Modernste in Sommerhandschuhen

empfiehlt **J. Vonwiller.**

Die neue amerikanische

Universal-Davis-Nähmaschine.

Neuerdings prämirt an der Melbourne Weltausstellung,

als die vorzüglichste und solideste Nähmaschine bewährt und allseitig anerkannt, alle möglichen Stoffe und Stoffdicken mit der größten Leichtigkeit und Sicherheit verarbeitend, für viele Jahre hinaus keinen Reparaturen unterworfen und hauptsächlich vermöge ihres leichten Ganges und einfachster Handhabung für Familien- und Berufszwecke gleich dienlich, sind gegen fünfjährige gewissenhafte Garantie zu jeder Zeit zur Einsicht und Verkaufe vorräthig im:

Alleinigen Dépôt in Aarau bei

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker beim Bahnhof.

NB. Reparaturen & Austausch aller andern alten Systeme werden bereitwilligst besorgt.

Für Kinder:

Weiße Unterröcke, Hosen, Strümpfe & Socken

in allen Größen; sowie

bunte Damenstrümpfe

hält bestens empfohlen **J. Dolder** am Graben.

Mousseline, Piqué, Satin à jour, Spitzen,

Bandes, Entre-Deux & Rüschen

empfiehlt zu den bekannt billigen Preisen in frischer großer Auswahl

Wittwe Leutwyler.

Billig zu verkaufen: **Schillers Werke** in 3 Bänden und | **Webers Litteratur-Geschichte der Schweiz.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 58.

Sonntag den 10. Juli 1881 starb:

Jakob Henz-Kicker, Kaufmann, von Aarau; alt 75 Jahre, 3 Monate und 23 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 13. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leichenabnahme: Graben Nr. 620.

Verein junger Kaufleute.

Die Klassenchefs haben ihre **Berichte** bis nächsten Donnerstag dem Unterzeichneten einzureichen.

Das II. Quartal schließt mit diesem Tage. **Der Vice-Präsident.**

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Johannes Messerli, von Uetendorf, Kts. Bern, Landwirth im Loch zu Gränichen, auf Donnerstag den 14. Heumonat nächsthin publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 9. Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Für Angestellte oder Handwerker

bietet sich gegenwärtig Gelegenheit den **Wohnhaus-Antheil Nr. 227** b an der **Golattenmattgasse** zu Aarau zu kaufen. Derselbe besteht in Vorder-, Neben- und Hinterstube und Zubehörden. — Kaufsbedinge günstig. Grund des Verkaufs: Auswärtiger Wohnsitz des Verkäufers. — Zu melden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Die Bundesgesetze

über das **Obligationenrecht,** die **persönliche Handlungsfähigkeit** und die **Banknoten;** in 1 Bändchen gebunden. Preis Fr. 1. 50

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Knaben-Strohhüte

frisch **assortirt**

empfiehlt zu den **billigsten Preisen**

Bürgi, Huthandlung, **Aarau.**

Junges fettes Schafffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Vertretung gesucht.

Jemand in der Ostschweiz wünscht die provisionsweise Vertretung einer konkurrenz- und leistungsfähigen Cigarrenfabrik zu übernehmen. **Sofortige** Offerten vermittelt (H-2688-Z)

F. Bischoff, Geschäfts- & Rechtsagentur, **Arbon,** Ktn. Thurgau.

Weiße Herren-Hemden:

Herren-Hemden mit geschlossener Brust. Farbige Cretonne- und Oxford-Hemden. Faux-cols & Manchettes.

Durch neu-eingetroffene Sendungen ist mein Verlag in obigem Artikel wieder auf's Reichhaltigste reassortirt; ich darf dieß Fabrikat, aus einer der besten Quelle bezogen, sowohl in Bezug auf Eleganz des Schnittes und der Einsätze, als auch in Bezug auf die Solidität bestens empfehlen.

Ergebenst

Erny-Fassler.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

findet sofort Anstellung in der **Mittleren Mühle Lenzburg.**

Reparaturwerkstätte

für **Nähmaschinen** aller Systeme, sowie in das optische und kleinmechanische Fach gehörenden Arbeiten. Lager in den vorzüglichsten **Nähmaschinen** für Familien und Handwerker.

Feinste **Nadeln, Oel, Apparate** 2c. Eine 20jährige Praxis im Nähmaschinenfach macht es mir möglich, auch die schwierigsten Reparaturen prompt auszuführen.

Frey-Würtenberger, Mechaniker-Optiker, Pelzgasse 125, Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete, nach mehrjähriger Wanderschaft von Paris zurückgekehrt, hat sich in hier als

Decorations- & Flachmaler

niedergelassen und empfiehlt sich hiemit einem E. Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung geschmackvoller und prompter Arbeit bestens

Billmergen, den 9. Juli 1881

Martin Brunner, Decorationsmaler, wohnhaft zur Brücke.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Wascherin & Glätterin

etablirt habe und werde mich bestreben, alle in diesem Fach vorkommenden Arbeiten pünktlich und gewissenhaft auszuführen. Empfehle mich daher für Arbeit im Haus und auf die Stör.

Luise Wirz, Kirchgasse Nr. 10

Man wünscht einen kleinern Bücherschrank

gegen entsprechende Vergütung mit einem größern umzutauschen. —

Offerten nimmt der Präsident des Vereins junger Kaufleute in Aarau entgegen. —

Eine erfahrene **Magd** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Schuhhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehendes **Jugendfest** eine Parthie **Töchter-Knopfstiefeli,** Mattleder mit Spitzen à Fr. 4. 50, **Lasting-Stiefeli** à Fr. 4—5., **Frauenstiefeli** à Fr. 7. 50 bis Fr. 15., **Kinderschuhe** zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Jörg, Schuhmacher, hintere Vorstadt Nro. 623.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1396)

Das Neueste in Schmucksachen,

Fächern & Fächerschnüren

empfiehlt in billiger und feiner Qualität

R. Ritter-Stahl.

Auf **Walthersburg** sind **Marseillianer-, Rosen-, Rüb-, Federn-** und später **Blumenkohl-,** sowie **Endive-Setzlinge** zu haben.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 11. Juni 1881 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung der Frau Bär, Elisabeth geb. Marti, Rudolfs, Schreiners sel. Wittw, von Aarau, d. d. 3. Februar 1869.

2) Letztwillige Verordnung des Amsler, Rudolf, Danielen, Oedis, von Densbüren, d. d. 31. Mai 1873 und 31. Dezember 1877.

3) Letztwillige Verordnung des Frei-Gautschi, Jakob, von Auenstein, in Suhr, d. d. 15. Februar 1872.

Ausschlagung und Antritt. Die Erbschaft des unlängst verstorbenen Müller, Rudolf, Kolpen, Schuster, von Obermuhen, ist von dem Pfleger des minderjährigen Kindes Namens desselben und mit waisenamtlicher Genehmigung ausgeschlagen worden. Dagegen über hat die Wittwe des Erblassers, Müller, Anna Maria geb. Lüscher, von Obermuhen, die Erklärung abgegeben, daß sie die Erbschaft ihres genannten Ehemannes, gestützt auf das amtliche Güterverzeichniß und dem mit den Kreditoren von nicht unterpfändlich versicherten Forderungen mit 40% abgeschlossenen Akkommodement in Soll und Haben antrete.

Für Männerchöre.

Soeben trafen ein:

E. Kæslin, (Musikdirektor in Aarau), **Drei Ständchen** für 4 Männerstimmen, op. 1 Partitur Heft 1, 2 à 70 Ct., Heft 3 à Fr. 1. 20.

dto. Sechs Lieder im Volkston für vierstimmigen Männerchor, op. 2 Partitur Heft 1—3 à 70 Ct., Heft 4—6 à 40 Ct.

Die einzelnen Stimmen apart sind auch zu billigem Preise zu haben.

Zahlreiche Aufträge auf diese sehr gerühmten Lieder erbittet sich

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

So lange Vorrath:

En-tous-Cas,

dienlich für **Kinder-Regenschirme** à Fr. 2. — bei

Ed. Müller, Schirmfbt.

Auf's Jugendfest

farbige **Seidenbänder** am Stück und in Resten. **Weisse Fils d'Ecosse & Glacéhandschuhe** für Kinder. **Medaillon-Bänder, Rüschen, Spitzen** 2c. empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Schöne und billige

Bouquets

für Damen und Kinder auf's Jugendfest liefert

Wehrli, Gärtner zum Blumengarten.

Bestellungen nimmt Herr **Hoch** entgegen.

Auf's Jugendfest empfehle:

Médaillons-Band } **schwarz & farbig,**

Brochen & Médaillons

und gestatte auf allen Artikeln die billigsten Preise

Erny-Faßler.

Zu vermiethen

pr. 1. Novbr. ein

Laden

mit **Hinterzimmer** bei

G. Zebert-Altorfer, vis-à-vis dem Ochsen.

Zu verkaufen:

Ein netter **Zweiräder-Karren,** ein **Weinfäßli,** einen Saum haltend, drei **Korbflaschen** in verschiedenen Größen, ein halbes Dutzend **Kaffeegläser,** ein halb Dutzend **Liqueurgläsli,** drei **Confitürengläser;** in Nr. 174 Adelbändli, eine Treppe hoch.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c.

H. Ziselin jr. & Passavant in Basel, Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 27. — 9. Juli 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209⅜	209½	208⅜	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100¹⁵/₁₆	100⅝	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅝	123⅞	123½	123⅜
London	2½	25. 30	25. 31¼	25. 25	25. 26¼
France. Bankplätze	3½	100¾	100¼	100	100
Wien	4	216½	—	215	215½
Mailand Gold	4	100	—	99¾	99⅞
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Angeboten.
4% Eidgenossische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		101½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	98⅞	—
4 & 1½% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	—	103½	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98½	98	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	97¾	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	95	94	—
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30 Spt	—	100½	100½
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101¼	—
4% Centralbahn	Diverse.	95¼	94½	—
4½% „ rückz 1881	Diverse.	—	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	101½	101	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	102	101	101½
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	101	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100½	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100½	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100½	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100½	99½	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	507½	503¾ 505
Nordostbahn Stammactien	500	500	350	347½ 347½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	560	545 —
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	210	205 208¾
„ Prioritäts-Actien	500	500	540	530 535
Gotthardbahn	500	400	393¾	390 392½
Aargauische Bank	200	200	—	285 —
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	532½ —
Basler Bankverein	500	500	920	912½ 913¾
Basler Handelsbank	500	500	582½	577½ 580
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	757½	754 755
Bank in Winterthur	500	500	580	575 —
Eidgenössische Bank	500	500	450	443¾ —
Bank in Baden	500	500	510	500 503
„ Zofingen	500	500	—	450 —
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1150 —

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 163

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 13. Juli 1881.

** Zur aargauischen Kantonsbibliothek.

Als der Aargau ein Kanton der Schweiz geworden war, erkannte die Regierung desselben, wie wichtig es für den neuen Staat sei, einen literarischen Schatz zu besitzen und trat sogleich in Unterhandlungen, um die Zurlauben'sche Bibliothek, eine äußerst werthvolle Sammlung von etwa 8000 Bänden besonders geschichtlichen Inhaltes für die Summe von 19,072 Schweizerfranken zu erwerben. Diese Büchersammlung bildete den Grundstock der aarg. Kantonsbibliothek. Sie wurde nunmehr bereichert theils durch den Ankauf einzelner schätzenswerther Bibliotheken, wie der von Heinrich Zschokke, Prof. Xaver Bronner ꝛc., theils durch die Einverleibung in dieselbe durch die Bibliotheken der aufgehobenen Klöster Muri und Wettingen ꝛc., theils durch großartige Schenkungen, wie durch die Bibliothek des sel. Herrn Domdekan Alois Bock ꝛc., theils durch jährliche Neuanschaffungen. Ueber den Inhalt der Kantonsbibliothek geben genaue Auskunft die vier starken Oktavbände des alphabetischen Katalogs nebst den Supplement-Bändchen. Neben dem alphabetischen Kataloge sollte nach Beschluß der h. Regierung, um dem Publikum die Bücherschätze der Kantonsbibliothek zugänglicher zu machen, ein Fachkatalog erscheinen. Von demselben ist soeben der erste Band, XVII. und 1000 S. in 8°, entworfen und ausgeführt von Dr. Hermann Brunnhofer, Kantonsbibliothekar, bei Ed. Albrecht (G. Keller) gedruckt, fertig geworden. Derselbe enthält die Archäologie und Kunst-Wissenschaft, Geschichte, Geographie und Ethnologie. Ein zweiter und letzter Band soll nachfolgen; er wird die klassische und deutsche Literatur ꝛc. und als Anhang die Helvetica vorführen. Da das historische Material den weitaus werthvollsten Theil der aarg. Kantonsbibliothek bildet, ist der erwähnte Fachkatalog auch zu einem sehr starken Bande geworden. Außer dem in den vier Bänden des alphabetischen Katalogs speziell verzeichneten Büchermaterials wurden auch die in den Sammelschriften enthaltenen Abhandlungen ꝛc., soweit sie wissenschaftlich noch in Betracht kommen können, sorgfältig verzeichnet. Hiedurch gewann der Fachkatalog zwar an Umfang; allein die zahllosen kleinern Beiträge zur betreffenden Literatur bieten sich nunmehr dem Leser zur leichten Benutzung dar, die sonst wohl der Mehrzahl unbekannt und also auch unberücksichtigt geblieben wären. Es würde zu weit führen, den Inhalt des Fachkataloges in seiner Uebersichtlichkeit nach den einzelnen Hauptabtheilungen wiederzugeben; wir beschränken uns bloß auf ein Gebiet, auf die Kulturgeschichte, das zugleich sowohl die Reichhaltigkeit, als auch die wissenschaftliche Gruppirung des vorhandenen Materials zeigt. Der Abschnitt „Kulturgeschichte" (S. 765 — 880) gliedert sich folgenderweise: Kulturgeschichte der Menschheit und Methodologie der Kulturgeschichte; Ursprung und Faktoren der Kultur; Urgeschichte; allgemeine Kulturgeschichte des Alterthums und Europas; griechische und römische Kulturgeschichte; Kulturgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit; deutsche, französische, englische, südeuropäische und russische Kulturgeschichte; Kulturgeschichte des Orients und der neuen Welt und des Judenthums. — Die Natur im Dienste des Menschen: Die Thiere und die Pflanzen im Dienste des Menschen (Nutz- und Zierpflanzen, Nahrungs- und Genußmittel, Gewürze und Gifte); die Metalle und Mineralien im Dienste des Menschen. — Die Kulturgeschichte nach bestimmten Verhältnissen und Zuständen: Staatsleben und Verfassungswesen; Korporationswesen: Ordenswesen; Genossenschaftswesen: Zunft-, Innungs- und Gildewesen, Behmgericht, Inquisition, geheime Gesellschaften, das Parteiwesen; Ständewesen: Gesellschaftsleben und Kastenwesen, Hofleben, Aristokratie und Adelswesen, Gelehrtenthum und Studentenleben, Pfaffenwesen und Klosterleben, Bürgerthum, das Handwerkerthum, Hirtenleben und Gaunerthum, Handelswesen und Verkehrsleben, die Presse, Familien- und Gesellschaftsleben, Ehe und Häuslichkeit, Ceremonienwesen, Höflichkeit und Umgangsformen, Weihen, Feste und Feierlichkeiten, Luxus- und Aufwand-Gesetze und Toilette; sociale Fragen: der Socialismus, der Communismus, das Arbeiterwesen, die Frauen, Armenwesen und Armenpflege, die Sklaverei, Pestzeiten und Seuchenschutz, Wohlthätigkeitsgesellschaften und Rettungsanstalten, die Judenfrage, Gaunerei und Räuberthum, Errettungen und Bekehrnngen, Greuelthaten und Unglücksfälle, Geheimnisse und Skandale, Curiositäten, Wundergeschichten, Narrheit und Aberwitz, Gaukler und Schwindler, Teufelsspuk und Hexenwesen, Wahrsagerei und Prophetenthum, und Schwärmerei und Spiritismus. Dem Fachkatalog ist schließlich ein alphabetisches Sachregister beigegeben, welches dem Forscher und Leser höchst willkommen sein wird. Demselben entheben wir den Artikel „Amerika", welcher aufführt: Geographie S. 959 — 962, Reisen S. 936 — 941, Alterthümer S. 27, Ethnologie S. 985 — 986, politische Geschichte S. 759—764, Kulturgeschichte S. 787 bis 788. Aus dem Gesagten ersieht der Leser, was alles ihm der Fachkatalog bietet und zugleich den reichen Schatz, den ihm die Kantonsbibliothek eröffnet. Wir begrüßen das Erscheinen des Fachkataloges und glauben dem Herrn Bibliothekar unsern Dank hiefür zollen zu müssen, und schließen unsere Anzeige mit den Worten aus der Vorrede: „Die Kantonsbibliothek ist eine Bildungsanstalt, welche das denkende Publikum in ununterbrochenem Verkehr mit der fortschreitenden Ideenentwickelung erhält." Dem Forscher ist der Fachkatalog geradezu unentbehrlich und dem strebsamen Leser ein höchst schätzenswerthes Hilfsmittel.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 12. Juli.)

In Gemäßheit eines von den eidg. Räthen bei Genehmigung des bundesräthlichen Geschäftsberichts für das Jahr 1880 beschlossenen Postulates werden die eidg. Staatskasse, die Hauptzoll- und Kreispostkassen, sowie sämmtliche Zoll-, Post- und Telegraphenbureaux vom Bundesrathe ermächtigt, die außer Kurs gesetzten schweizerischen Silbermünzen (2-, 1- und ½-Frankenstücke, sitzende Helvetia) mit der Jahreszahl 1850, 1851, 1860, 1861, 1862 und 1863, bis Ende laufenden Jahres zum Nennwerth einzulösen oder an Zahlungsstatt anzunehmen.

Das Finanzdepartement wird ermächtigt, die Stelle eines Chefs der Banknotenkontrole, vorbehältlich späterer gesetzlicher Regulirung dieser Stelle, mit einem jährlichen Gehalt von Fr. 6000—7000 zur Besetzung auszuschreiben.

Bei der Hauptzollstätte für den Eilgutdienst im Bahnhofe Genf wird die Anstellung eines dritten Visiteurs bewilligt.

Auf eine Beschwerde der N. N. aus N., Kts. Luzern, wegen Ausweisung aus der Stadt Luzern wird vom Bundesrathe nicht eingetreten, da die Rekurrentin nicht als Niedergelassene, sondern blos als Aufenthalterin in der Stadt Luzern gewohnt hat, der Art. 45 der Bundesverfassung sich nur auf die Niederlassung bezieht und der Art. 44 ebendaselbst (Verweisung eines Kantonsbürgers aus dem Gebiete des Kantons) hier nicht zutrifft.

— Die schweiz. Jugendschriftenkommission hat auf der Wartburg bei Olten Hrn. Rektor Zehender in Zürich zu ihrem Präsidenten, Hrn. Seminarlehrer Dr. Calmbach in Küßnacht zum Vizepräsidenten und Hrn. Herzog in Aarau zum Sekretär gewählt. Außer den genannten Herren besteht die Kommission aus den HH. Redaktor Dr. Widmann, Professor Hug in Winterthur, Prof. Dr. Bucher in Luzern, Seminarlehrer Vonarx in Solothurn, Sekundarlehrer Bossard in Langenthal und Sekundarlehrer Schlegel in Herzogenbuchsee. Nach dem „Bund" beschloß die Kommission in der Absicht, die Verbreitung gediegener Jugendschriften möglichst zu fördern und die Auswahl geeigneter Jugendlektüre zu erleichtern, auf Grundlage der von der Kommission bereits publizirten 6 Kataloge rezensirten Jugendschriften einen neuen, allerdings erheblich reduzirten Katalog zu erstellen, in welchem nur anerkannt gute und wirklich empfehlenswerthe Jugendschriften Platz finden sollen. Im Fernern ward beschlossen, mit der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft in Verbindung zu treten, in der Erwartung, bei derselben für die Verbreitung gediegener Jugend- und Volksschriften kräftige Unterstützung zu finden. Anläßlich des letzten Beschlusses wurde auch der Wunsch ausgedrückt, die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft möchte es durch materielle Unterstützungen in dieser oder jener Weise ermöglichen, daß gute und vortreffliche Jugend- und Volksschriften entweder gratis oder doch zu einem sehr billigen Preis an Schul- und Volksbibliotheken abgegeben werden könnten.

— Im Bundesblatt vom 2. ds. erfolgte die Ausschreibung einer großen Zahl von Sattler-, Seiler-, Schmied-, Passementerie- und ähnlicher Arbeiten. Unter vielen andern Gegenständen befinden sich darunter 8000 Leibgurte, je 7500 Gewehrriemen und Patrontaschen, 6000 Bajonnetscheidentaschen, 2000 Faschinenmesser, 15,000 Oelfläschchen, 12,000 Feldbinden, 25,000 Schützenabzeichen, 175 Paar Geschirr, 128 Musikinstrumente.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 11. Juli.

Von den diesjährigen Budgetkrediten für Schülerstipendien gelangen nach dem Vorschlag der Erziehungsdirektion Fr. 2500 an 13 Kantonsschüler und Fr. 2880 an 15 Zöglinge des Lehrerinnenseminars zur Vertheilung.

Den HH. Bodmer und Hürlimann in Ottenbach wird bewilligt, in der Fabrik des Hrn. Fischer-Gloor in Reinach eine Seidenwinderei einzurichten. Es sollen darin vorerst 60—70 weibliche Arbeiter Beschäftigung erhalten.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 8. Juli.

Mit Rücksicht auf die vorliegenden Bürgeraufnahmsgesuche der Herren Heinrich Siegrist, Metzger von Unterbötzberg und Kaspar Fehlmann, Bäcker von Möhnthal, beide wohnhaft dahier, wird beschlossen, es seien der Ortsbürgergemeinde folgende Anträge zu unterbreiten:

a. Herr Heinrich Siegrist, Metzger, welcher einen 13jährigen Sohn besitzt, sei nebst Familie gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1100 in's hiesige Bürgerrecht aufzunehmen;

b. Herr Kaspar Fehlmann, Bäcker, sei gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 in's Bürgerrecht von Aarau aufzunehmen.

— Muri. Am Grabe des Franz Oberle sprach Herr Maier, Rektor der Kantonsschule, folgende treffliche Worte:

„Mit schwerem, von tiefer Trauer erfüllten Herzen sind wir gekommen, um Abschied von Dir zu nehmen, lieber Franz, der Du uns mehr als 3 Jahre hindurch ein lieber Schüler und Mitschüler warst. Wohl wußten wir, daß Du nicht mehr lange in unsrer Mitte weilen würdest, daß Du bald die Schule verlassen solltest. Aber nicht so dachten wir uns das Scheiden von Dir.

Wir stellten uns vor, Du würdest mit Deinen Klassengenossen, nach gut bestandenem Maturitätsexamen, fröhlichen Herzens zum letzten Mal die Schwelle unseres Schulhauses überschreiten, glücklich im Bewußtsein, wiedec eine weitere Stufe Deiner Ausbildung mit Erfolg überwunden zu haben und auf einer höhern, der polytechnischen Schule diese Bildung abschließen zu können, um dann als tüchtig vorgebildeter, kenntnißreicher Meister in Deinem Fache zu wirken.

Es sollte leider nicht so sein! Statt den fröhlichen Jüngling in vollster Jugendkraft ausziehen zu sehen und ihn mit unsern besten Wünschen für die Zukunft begleiten zu können, stehen wir tief ergriffen an seinem Grabe. Mit Einem Schlage hat ein jäher unerbittlicher Tod ihn uns entrissen, mit Einem Schlage alle die vielen Hoffnungen geknickt, die seine Eltern auf den einzigen Sohn, die Lehrer auf den wohlbegabten Schüler, die Freunde auf den treuen Kameraden, alle seine Bekannten auf den jungen Mann gesetzt hatten, der einst ein braver und tüchtiger Bürger zu werden versprach.

Fern von den Seinen, fern von jeder menschlichen Hülfe mußte nach Gottes Rathschluß vielleicht der unglücklich strauchelnde Fuß den völlig ahnungslosen Jüngling in's kalte Grab stürzen, zu einer Zeit, da er mehr als sonst des Lebens sich freute, in einem Alter, das wir als das schönste und glücklichste der ganzen Lebenszeit preisen.

So lebe denn wohl, lieber Franz! tief betrauert von uns Allen, die wir Dein fröhliches Gemüth, Deine frische Jugendkraft, Dein für Freundschaft und Liebe, für alles Gute und Schöne empfängliche Herz kennen und schätzen gelernt haben; es folgt Dir nach ins Grab und darüber hinaus das freundliche Andenken, die Achtung und Liebe Deiner Mitschüler und Lehrer. Lebe wohl!"

— * Aarau. **Nachklänge zum Kantonalgesangfest.** Es ist gewisserseits vermerkt worden, daß wir in unserm, noch halb im Flügelkleide hingeworfenen Festbericht, etwas weniger dekorativer Vorkommnisse nicht gedacht haben. Es geschah dies nicht deßhalb, weil wir sie nicht bemerkten oder nicht bemerkt haben wollten; aber wir fühlten uns nicht dazu berufen, damals in die Nachfeier der ohnedies schon vielfach geplagten Komite's einen Mißton zu tragen, zumal die Lichtseiten des Festes, vorab die auf Schritt und Tritt sichtbaren Anstrengungen des Festortes der Kritik jede mögliche Schonung auferlegten. Im Weitern sind dann „Unregelmäßigkeiten" bei jedem Fest noch vorgekommen, weil sie eben nicht zu vermeiden sind, resp. deren Unterdrückung nicht im Bereich irgend eines Komite's liegt. Der Zufall spielt nicht selten die wichtigere Rolle; ist er einem Unternehmen ungünstig, so ist Tadeln sehr leicht, äußerst schwierig aber das Bessermachen. Gleichwohl mag dem bereits Gesagten ein Supplikatum folgen.

Der Extra-Sängerzug von Waldshut kam fast eine Stunde zu spät in Laufenburg an. Das hatte zur Folge, daß fortan eine Verzögerung in Abwicklung des Programms um sich griff. Man durfte „dem Gedruckten" nicht mehr recht vertrauen. Ein Hin- und Herwogen der Menschenmasse, ein allzuängstliches Laviren einzelner Gruppen, die sich eine bestimmte Nummer des Programmes zum Kardinalpunkt ausgewählt, aber stets befürchten mußten derselben verlustig zu gehen, machte sich fühlbar. Dann gieng viel Zeit verloren, d. h. in Benutzung der Zeit herrschte keine rationelle Oekonomie mehr. So ließ z. B. der Floßdurchlaß eine gute halbe Stunde zu lang Tausende auf sich warten, gewiß zum Nachtheil der Laufenburger selbst, und als dann nach Beendigung des sehnlichst erwarteten Naturschauspiels — Mittags 12 Uhr war vorbei — Alles auf einmal in die Wirthschaften sich stürzte, versehen mit einem grenzenlosen Appetit, da war es beim besten Willen dem zwar zahlreich vertretenen, aber der Situation offenbar nicht überall gewachsenen Hülfspersonal rein unmöglich, ihre Aufgabe zu bewältigen — „und die Kinder Israels murreten wider Moses und Aaron".

Die Kanonenschüsse, welche um 1 Uhr die Formirung des Festzuges zur Hauptaufführung in der Kirche avisirten, fanden bei manchem Sänger nicht das Echo idealer Begeisterung, weil eben der Magen noch knurrte. An dieser Stelle sei nebenbei bemerkt, daß die Forderungen und Gegenleistungen einiger Wirthe mit dem sonst landesüblichen Maßstab mehr oder weniger differirten. — Die übermäßig lange Pause vor Abgang des letzten Abend-Zuges aufwärts brachte das Gros der Sänger, die auf den engen Raum um den Bahnhof eingepfercht sich alte Freundschaften und Hühneraugen in Erinnerung riefen, um ein schönes Stündchen Festleben, wofür sich dann allerdings auf der langen Heimfahrt einige Meister vom Fach mit einem naturwüchsigen Schnarchkonzert, für die Zuhörer außer Abonnement, entschädigen durften.

Wir möchten durchaus nicht mit einem Mißton scheiden. Diese Bemerkungen, glauben wir, dürfen gemacht werden, ohne irgend einem Comite Verantwortlichkeit zu überbinden oder dem an sich gelungenen Volksfest etwelchen Eintrag zu thun. Mit gemachten Erfahrungen soll man nicht zurückhalten, sie sind ein Fingerzeig für künftige Arrangemente.

— Zur Kantonsspitalfrage. Bekanntlich streitet man sich darum, ob ein Kantonsspital oder Bezirks- resp. Kreisspitäler zu errichten sei. Der „Aarg. Anzeiger" tritt in einem längern Artikel für einen Kantonsspital in die Schranken. Die Bezirksspitäler kosten ihm zu viel. Der Schluß gipfelt sich in folgenden Sätzen: „Die größte Opposition gegen die Zentralanstalt scheint uns aus den Bezirken Zofingen und Lenzburg zu kommen. Für die Bezirksspitäler führt man dort immer wieder die weite Entfernung der einzelnen entlegenen Landestheile von einer zentralen Anstalt in's Feld. Soweit das die betr. Bezirke selbst betrifft, sind diese Argumente leere Luftstreiche. Das zum Bezirk Zofingen gehörende Suhrenthal ist mit Aarau in zehnmal besserer Verbindung als mit der Bezirkshauptstadt selbst, ein Gleiches mag von den meisten Gemeinden des Bezirks Lenzburg, die des Seethales nicht ausgenommen, gesagt werden. Es ist ganz merkwürdig, wie das viel weiter entfernte Frickthal gar nicht so viel Opposition erhebt, als diese naheliegenden Bezirke. Wir sind weit davon entfernt, Residenzpolitik zu treiben, allein diesmal müssen wir sagen, daß wir erstens im Interesse der Sache selbst eine zentrale Krankenanstalt befürworten müssen, und daß wir zweitens den in Aussicht genommenen Ort, Aarau, als den günstigsten halten, weil derselbe am Knotenpunkt der den Aargau berührenden Bahnen liegt, also der eigentliche zentrale Punkt ist, der für eine derartige Anstalt eine erste Bedingung sein muß."

— Am 18. Nov. dieses Jahres ist ein Vierteljahrhundert verflossen, seit das damalige aargauische Bataillon Nr. 15 (Kommandant Dätwyler) seinen 10wöchentlichen Okkupationsdienst in Neuenburg angetreten. Wie viele angenehme Erinnerungen knüpfen sich nicht an diesen unvergeßlichen Feldzug, welcher zwar einen unblutigen Verlauf genommen, aber nichts destoweniger als ein denkwürdiger bezeichnet werden darf. Welcher Theilnehmer erinnert sich nicht an die gastfreundliche Aufnahme und der vielen Beweise bundesbrüderlicher Gesinnungen sowohl von Seite der republikanischen Stadtbevölkerung als auch der Regierung, durch welche die Strapatzen des strengen Wachtdienstes Erleichterung fanden. Im Einverständnisse einer großen Zahl Neuenburger-Veteranen wird daher der Wunsch ausgesprochen, in diesem Jahre eine Erinnerungsfeier zu veranstalten und zu diesem Zwecke die noch lebenden Veteranen an einem zu bestimmenden Sammelplatze zu vereinigen. (Z. T.)

— Reinach, 10. Juli. Heute früh nach 1 Uhr brannte hier ein von drei Familien bewohntes Strohhaus nieder; ein zehnjähriges Kind kam in den Flammen um.

— Aarau. Letzten Samstag fand im Schulhause dahier die Jahresversammlung des aarg. Bezirksschullehrervereins statt. Es waren 18 Schulen, demnach 75 pCt. derselben, mit 34 Theilnehmern vertreten. Die Revision des Lehrplanes war der Gegenstand der Verhandlungen. Die Stundenzahl des Lateinischen wurde für alle Klassen von 6 wöchentlichen Stunden auf 5 reduzirt, die Mineralogie wurde gestrichen, an die Stelle der Buchhaltung setzte man Rechnungsführung und an die Stelle der Kadettenübungen Militärturnen. Auch das Griechische wollte man aus der Zahl der Fächer streichen und ganz dem Obergymnasium zuweisen; bei der Abstimmung ergab sich jedoch eine geringe Majorität für Beibehaltung desselben. Die Versammlung wurde von Hrn. Schachtler in Aarau präsidirt. Die Verhandlungen dauerten 4½ Stunden. Die Diskussionen, an welchen sich hauptsächlich die HH. Keller aus Lenzburg, Meuly aus Seon, Morgenthaler aus Bremgarten, Burri aus Zofingen, Villiger aus Muri, Wuest aus Baden, Rey und Weller aus Aarau betheiligten, waren sehr belebt.

— Buchs, 12. Juli. (Corr.) Die Familie des Hrn. Hrch. Haberstich, Gemeinderath dahier, wurde heute Abend in schwere Trauer versetzt. Dem tückischen Nervenfieber erlag nach nur siebentägiger Krankheit der lebensfrische, allgemein beliebte, brave Heinrich, einziger Sohn erster Ehe, im jungen, hoffnungsreichsten Mannesalter von circa 23 Jahren. Doch nicht nur die Eltern und Geschwister trauern um den so früh Dahingeschiedenen, auch mancher Militärkamerad, sowie der Männerchor, dessen liebes Mitglied er war, trauern mit. Gott tröste sie Alle und lasse ihn sanft ruhen und schlummern! — Die Beerdigung findet Donnerstag 11 Uhr in Suhr statt.

Bern. In der Nacht vom 8. auf den 9. Juli, zirka um 9½ Uhr, brannte in Walperswyl das dem Herrn Gottlieb Helbig, Dragoner, gehörende Wohnhaus bis auf den Grund nieder.

Zürich, 12. Juli. Heute trat im Kantonsrath einzig Dr. Zuppinger für das Kongreßverbot auf. In glänzenden Voten sprachen dagegen Regierungsrath Hauser, Gottlieb Ziegler und Prof. Vögelin. Nachdem die Diskussion von 9 bis nach 2 Uhr gedauert hatte, verzichteten fünf weiter eingeschriebene Redner auf das Wort. Die Abstimmung unter Namensaufruf ergab eventuell für Tagesordnung mit der Motivirung, daß das Verbot nicht verfassungswidrig sei, 120, für Mißbilligung 69 Stimmen. Hierauf stimmten in definitiver Abstimmung 107 für Festhalten, 83 dagegen für Streichung jeder Motivirung gemäß dem Antrag von Prof. Treichler. Die Bedeutung des letztern Antrages war dahin gefallen, nachdem vorgängig über die Motivirung abgestimmt worden war. Das Bundesgericht hätte auch mit schließlicher Annahme des Antrags Treichler die Angelegenheit nicht mehr intakt erhalten. (B. N.)

Basel. Gestern starb im Alter von 50 Jahren Hr. Ständerath Carl Stehlin unerwartet an einem Herzschlage, nachdem er schon seit einiger Zeit mit schmerzhaftem Krankenlager seine rastlose Thätigkeit hatte vertauschen müssen. Der Verstorbene, der jüngste Sohn des Bürgermeisters J. J. Stehlin, war im Frühjahr 1831 geboren und widmete sich, nach gründlichem Studium, der Jurisprudenz, zunächst dem Advokatenberufe. Im Jahre 1874 wurde er Vertreter Basels im Ständerathe und gehörte demselben, 1879 als Präsident, bis vor wenigen Wochen an, wo die Krankheit ihn zum Austritt nöthigte. Es ist bekannt, welche hervorragende Bedeutung sein Wort und sein Wissen ihm in dieser Behörde bei der Lösung der wichtigen Aufgabe des Bundes unter der neuen Verfassung zuwies. Um dieselbe Zeit trat er an Stelle seins Vaters in die Verwaltung der Gotthardbahn, und vor Allem seinen umsichtigen Schritten und Bemühungen ist die Rekonstruktion dieses Unternehmens zu danken. Freilich opferte er wohl dieser Aufgabe, die er in dem schwierigsten Momente mit seltener Uneigennützigkeit und Ueberzeugungstreue übernahm, seine Gesundheit und sein Leben. Basel und die ganze Schweiz verlieren in ihm einen hochbegabten, wahrhaft unabhängigen Bürger.

Thurgau. Hr. Regierungsrath Sulzberger demissionirt aus Gründen andauernd gestörter Gesundheit und wird seine Stelle auf Mitte oder Ende August niederlegen.

Paris, 11. Juli, 5 Uhr Abends. Seit heute Nacht 1 Uhr brennt der Güterbahnhof in Cette.

Cialdini überreichte heute Grevy sein Abberufungsschreiben und erklärte, er werde die diplomatische Carriere ganz verlassen.

Paris, 11. Juli. Das Geschwader von Toulon ist nach Gabes abgegangen. General Logerot ist in Goulette eingetroffen, um das Commando über die tunesischen Truppen zu übernehmen.

Im Ganzen sollen, wie versichert wird, 20,000 Mann Verstärkung nach Algerien geschickt werden. Die vierten Bataillone müssen die Mannschaften dazu hergeben. Gestern leistete Sfax noch Widerstand, aber sämmtliche Befestigungen sind zerstört. Es ist Befehl gegeben, dem Widerstand unverzüglich ein Ende zu machen. Aus Tunis wird von heute telegraphirt: Admiral Konrad hat bei seiner Ankunft in Goletta die Weisung erhalten, sofort vor Sfax zu gehen, und ist auch sogleich dahin abgefahren. Ein türkisches Panzerschiff ist in die Gegend von Sfax gekommen; der Avisodampfer Voltigeur ging ihm entgegen. Von diesem begleitet ist ersteres nach Tripolis, und zwar nach dem Hafen Bengasi, dem äußersten Punkte der Syrte, gefahren, worauf der Aviso nach Susa zurückging. — Am letzten Freitag versuchten die Franzosen vor Sfax zu landen, mußten aber, weil ihrer zu wenig waren, vor der Zahl der Araber, die von einem geschickten Führer geleitet sind, darauf verzichten. Das Bombardement hat viele Araber getödtet, auf französischer Seite ist kein Mann gefallen. Die tunesischen Truppen an Bord der französischen Schiffe begrüßten die Gegenschüsse der Araber mit Freudengeschrei, weßhalb man sie nach Tunis schicken wird. Wie es heißt, wären einige davon, des abschreckenden Beispiels halber, erschossen worden. Die Auswanderung aus Mehadia dauert fort. Drei große Transport-Dampfer mit französischen Truppen sind vor Goletta in Sicht gekommen.

Algier, 12. Juli. Bu Amena machte am 9. ds. mit etwa 1000 Mann zwei Angriffe auf das von drei Schützenkompagnieen vertheidigte Kreider, aber ohne Erfolg. Schließlich flohen seine Leute mit 250 Mann Verlust.

Washington, 12. Juli. Garfield's Befinden ist so günstig, daß er jetzt von den Aerzten beinahe außer Gefahr erklärt wurde. Gestern Abend, als natürliche Folge der Eiterung, war sein Zustand etwas fieberischer. Vorgestern und gestern herrschte eine ungewöhnlich starke Hitze in Amerika; in vielen Städten verzeichnete der Thermometer über 30 Grad Reaumur.

— In Cincinnati sind am 7. Juli vier große Möbel-Magazine abgebrannt, wobei eine Person getödtet und 16 verletzt wurden, 24 andere werden vermißt und fürchtet man, daß dieselben unter den Trümmern umgekommen sind. Der Schaden wird auf 680,000 Dollars geschätzt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 11. Juli. (Aus der „St. Gall.-Ztg.")

Von unserm heutigen schwach besuchten Markte ist endlich eine mattere Tendenz zu berichten — als eine Folge der Baisseberichte tonangebender Handelsplätze des Auslandes. Günstiges Erntewetter für den allerwärts in Aussicht stehenden reichen Ertrag dürfte überhaupt ein baldiges Sinken der Preise zur Folge haben.

Lagereingang in voriger Woche . .	6,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	7,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	67.000 "

Marktbericht von Langenthal vom 12. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 8. — — 9. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 1. 80. Eier per Stück 5½, — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. 100 Ct. bis 1. 18, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Pariser Observatorium vom 12. Juli 1881

Der Barometer steht in Frankreich wieder hoch und sehr gleichmäßig. Voraussichtlich schwacher Wind bei schönem und warmem Wetter

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 13. Juli.

Im bestehenden Witterungscharakter zunächst noch keine wesentliche Aenderung.

Zürcher Börse vom 12. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	502	508	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	750	756	—
Bank in Winterthur .	575	585	578—579
Eidgenössische Bank .	—	445	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	910	920	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	343	344	342
Nordost Prioritäten .	540	560	—
Centralbahn . .	498	503	500
Union-Suisse Stamm .	224	228	225
Union-Suisse Prioritäten	412	414	413
Gotthardbahn . .	387	393	—
dto. volleinbez.	320	330	—
Westbahn . . .	182	185	181
Uetlibergbahn .	—	340	—
Arth-Rigibahn .	240	244	243
Wädensweil-Einsiedeln	185	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80,7	82	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publication.

Das dießjährige Jugendfest findet **Freitag den 15. Juli** statt. Das daherige Programm setzt folgende allgemeine Anordnungen fest:

Donnerstag 14. Juli: Abends 8 Uhr: Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag 15. Juli: Morgens 6 Uhr: Tagwache und 22 Kanonenschüsse, dann

a) Bei günstiger Witterung:

Vormittags:

8 Uhr: Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben.

8½ Uhr: Zug durch die Vordere Vorstadt, Bahnhofstraße, Casinostraße, Laurenzenthorgasse, Kronen- und Kirchgasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Festrede des Herrn Keller-Stauffer, Direktor des Töchterinstituts. Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.

10—11 Uhr: Turnspiele auf der Schanz.

Nachmittags:

1½ Uhr: Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanz.

2 Uhr: Erstes Essen der Schuljugend und Beginn der Kadettenmanöver.

4½ Uhr: Zweites Essen der Schuljugend.

In der Zwischenzeit Spiele ꝛc.

Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschließlich für Schüler und Schülerinnen:

Schluß für die Gemeindeschüler 8 Uhr, für die Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends Später Tanz nur für Erwachsene.

b) Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:

8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:

1 Uhr: Abgabe der Platten in folgenden Localitäten:

1) Für Mädchen der Gemeinde-, der Bezirksschule und des Töchterinstituts in der alten Postremise;

2) Für Knaben der Gemeinde- und Bezirksschule (Nichtkadetten) im Schulgebäude.

2 Uhr: Beginn des Festessens der Schuljugend, Tanzunterhaltung für die Schüler der Gemeindeschule und der I. und II. Cl. Bez.-Schule — Cadetten ausgenommen — in der Turnhalle, für die Schüler höherer Classen und alle Cadetten im Rößlisaal.

Bemerkungen.

1) Als **abzuliefernde Platten** werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli, Alles zerlegt und garnirt.

Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nichtkadetten **dringend** gewünscht.

2) Sollten Eltern **Geldbeiträge** vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.

Die Geldbeiträge werden vom Damencomité schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festcassier, Herrn **G. Andres,** abgeliefert.

Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

3) Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damencomité abgegeben werden.

Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Aarau, 9. Juli 1881.

Die Jugendfestcommission.

Theater in Villmergen.

Auf vielseitiges Verlangen

Extra-Vorstellung

von „Konrad & Bertha," nachher „Die weibl. Drillinge"

am Donnerstag den 14. Juli 1881, Abends.

Anfang Abends 8 Uhr; Cassa-Eröffnung 7½ Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Die Gesellschaft Villmergen.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 23. Juni 1881.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Verakkordirung von Waldarbeiten & Fuhrleistungen im Stadtwald Aarau.

Da mit 1. November 1881 die bisherigen Verträge auslaufen, so sind auf eine weitere Zeitperiode von drei Jahren zu verakkordiren:

1) Die **Holzrüsterarbeiten** und die **Holzabfuhr** aus sämmtlichen Stadtwaldungen;

2) die **Abfuhr von Lett, Grien und Sand** aus den Gruben zu Roggenhausen;

3) die **Besorgung der Saat- & Pflanzschulen** im Gönhard und Oberholz;

4) die Anlagen von neuen und die Unterhaltung von alten **Wasserabzugsgräben** und Oeffnen der Wasser-Ausläufe, sowie die ordentliche Unterhaltung der gegenwärtig bestehenden **Waldpromenaden.**

Die nähern Bedinge sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen und schriftliche Angebote verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Waldarbeiten" versehen, **bis 1. August** nächsthin franko einzugeben an die

Aarau, am 8. Juli 1881

Forstverwaltung.

Auf das Jugendfest!

Knabenanzüge, Schuhwaaren,

Hemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Strümpfe, Nastücher, Handschuhe etc.

Strohhüte zu herabgesetzten Preisen.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie **Handkoffern** - - -

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Pro memoria.

Wegen der heute Abend stattfindenden Sitzung der Kultur-Gesellschaft keine Confz.

Bürger-Turnverein.

Antreten **punkt** ½8 **Uhr** in der Turnhalle.

Diaconissen-Station.

Unsere Casse ist von Seite der sel. verstorbenen Frau Germain-Morath mit dem schönen Legat von **Fr. 500.** — bedacht worden. Ehre und dankbare Anerkennung dem Andenken der edeln verstorbenen Wohlthäterin!

Für das Damen-Comite:
Schmuziger-Zacot, Kassier.

Bekanntmachung.

Der Termin für Einreichung von Uebernahmsofferten für das **Schulhaus in Ober-Erlisbach** wird bis **30. ds. Monats verlängert.**

Erlisbach, 12. Juli 1881.
Der Gemeinderath.

Bouquetspapiere, Fächer und Kuchenpapiere

empfiehlt zu billigsten Preisen
Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Gersten- & Roggenabfall (Güsel)

kauft fortwährend
Carl Wespi, Hafner,
obere Vorstadt 966, Aarau.

So lange Vorrath erlasse ich

Töchter-Lastingstiefeli

à 3. Fr. 50 Cts., zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
J. Jörg, Schuhmacher,
hintere Vorstadt Nro. 623.

Kuchenpapiere, Bouquetspapiere

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch**,
Rathhausgasse 1.

Schöne und billige

Bouquets

auf den Maienzug werden auf Bestellung gemacht von
Gärtner **Fehlmann** im Schachen.

Auf's **Jugendfest** empfehle frische feine **Haaröle & Pommade** in Flacon und auf Gewicht, feine **Seifen** von 20 Ct. an, **Haarbürsten, Haarnadeln, Haarwickeln** à 30 Ct., **Kopfwaschwasser, ächte alte kölnische Wasser** à Fr. 1. 60 gr. Flacon, sowie **Kragen** für Herren und Knaben à 60 Ct. pr. Dtzd. zu gefl. Abnahme bestens
G. F. Burkhard, Metzgergasse.

Weiße Kinderhandschuhe, gestickte Taschentücher

empfiehlt bestens
Frau Theodor-Hagnauer.

Lebensversicherung.

Une grande Cie. française demande **un agent général pour le canton d'Argovie.** Déposer offres à l'Inspecteur, **Goldener Löwen.** (O. B. 1643)

Bei **J. J. Christen in Aarau** ist soeben angekommen:

Arnold Gyst, Müllerruedis Pariserfahrt zur Weltausstellung v. 1878.

Seinen Kameraden im Dorfwirthshaus erzählt.
In Aargauer Mundart.
Preis Fr. 1. 50.

Heute und morgen frisches **Schweinefleisch**, fetten **Speck- und Flammenschmalz**, fettes **Kalbfleisch**, sowie auf das Jugendfest frische **Schinken- und Jungenwürste** empfiehlt
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Heute frische Kuttlen

bei **J. Richard**, Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist**, Metzger.

Versammlung der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Mittwoch den 13. Juli 1881, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rössli in Aarau.

Traktanden:

1) Die **Ferienversorgung** und ihre Wirkungen in physischer und geistiger Beziehung. — Referenten: Die HH. Dr. Bircher und Pfarrer Wernly.
2) Passation der Rechnung für die Taubstummen-Anstalt.
3) Berichterstattung über die Beschlüsse der letzten Generalversammlung.
4) Mitgliederaufnahmen. Verschiedenes.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Kragen und Manchetten für Herren, Damen und Kinder, **Fichukragen, Rüschen, Balayeuses, Spitzenmaschen, Lavallières, Herrencravatten, Band** in allen Farben, **Ceintürenband, Sammetband, weiße Unterröcke** von Fr. 3. an, **Corsets** von Fr. 2. 10, **Schürzen** in schwarz, weiß und farben für Erwachsene und Kinder, **Piqué-Hütchen und -Kleidchen, Morgenhäubchen** von 50 Ct. an, **Fil d'écosse-Handschuhe** in weiß und farben.

Baumwolltücher von 20 Ct. an die Elle
empfiehlt zu den billigsten Preisen bestens
Wittwe Leutwyler.

In der Schuhhandlung von J. Bräutigam-Andres

ist eine sehr schöne Auswahl selbstverfertigter **Herrenbottines**, ganz neuer Façon, in einfach und doppelsöhlig in Chagrin-, Matt- und Wichsleder; feine **Damenbottines** in ganz Mattleder mit und ohne Garnitur, Chagrin- und Wichsleder; sowie feine **Lasting-Stiefele** von 7 Fr. an vorräthig. Für Hochzeiten ganz frische Sendung prima ächte Pariser weiße **Atlas-Schuhe**, weißenglisch Leder, beides in sehr hübscher Garnitur, ebenso **Goldschimmerschuhe**; für Damen, Kinder und Töchtern die beliebten **Spangen- & Richelieuschuhe** von Lasting und Leder.

Aller Arten Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder in Stoff und Leder.

Reparaturen besorgt prompt und billig die sich bestens empfehlende
Wittwe J. Bräutigam-Andres.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.
(H-2365-Q)
F. Balzari.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete, nach mehrjähriger Wanderschaft von Paris zurückgekehrt, hat sich in hier als

Decorations- & Flachmaler

niedergelassen und empfiehlt sich hiemit einem E. Publikum für allein sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung geschmackvoller und prompter Arbeit bestens
Villmergen, den 9. Juli 1881
Martin Brunner, Decorationsmaler,
wohnhaft zur Brücke.

Neue Sendungen sind angelangt in:

Cols, Parures für Damen, Ruches & Spitzen in diversen genres,

Cols für Knaben & Mädchen in großer Auswahl

bei *Erny-Fassler.*

Unterzeichnete empfiehlt auf's **Jugendfest** eine Parthie hohe

Kinder- & Töchterstiefele

in Lasting und verschiedenen Lederforten, in Knopf und Elastique zu 4, 5 und 6 Fr., sowie **Kinderschühle** für Fr. 1. 50 per Paar.

Zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt
Wittwe **J. Bräutigam-Andres.**

Knaben-Strohhüte

frisch **assortirt**
empfiehlt zu den **billigsten Preisen**
Bürgi, Huthandlung, **Aarau.**

Ein tüchtiger Pferdeknecht

findet sofort Anstellung in der
Mittleren Mühle Lenzburg.

Schöne und billige

Bouquets

für Damen und Kinder auf's Jugendfest liefert
Wehrli, Gärtner zum Blumengarten.
Bestellungen
nimmt Herr **Hoch** entgegen.

Piquékleidchen,

Schürzchen, Rüschen, Kragen, Manschetten, Faucols, Entredeux, Banden, Spitzen, Strümpfe, farbige und weisse Handschuhe empfiehlt in hübscher Auswahl
Frau Theodor Hagnauer.

Herren-Sonnenschirme

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **Ed. Müller**, Schirmfbt.

Badhosen, Badhauben

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Auf's Jugendfest

empfehle eine reichhaltige Auswahl in
weiß bwoll. Strümpfen,
" " Handschuhen.
E. Hemmeler-Türler.

Weiße Knaben-Hemden

mit eleganten Einsätzen empfiehlt bestens
Erny-Faßler.

Die Bundesgesetze

über das **Obligationenrecht**, die **persönliche Handlungsfähigkeit** und die **Banknoten**; in 1 Bändchen gebunden.
Preis Fr 1. 50
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Die Gesellschaft der **commercialen Coupons** hat in der Schweiz schon mehr als 1500 Kaufleute und mehr als 12,000 Bons-Inhaber und diejenigen Kaufleute, welche commerciale Coupons abgeben, sind sicher, ihre baar zahlende Kundschaft sich vermehren zu sehen. Bei mehreren derselben hat die Kundschaft schon um 30 — 35% **zugenommen.** (H3661X)

Dachpappen, Dachlack, Holzcement ꝛc. liefert billigst
G. Jugold, Bern. Vertreter gesucht. OH2176

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Zahn, Elisabeth geb. Ging, Ehefrau des Johann Zahn, von Oberentfelden, gew. Wirth zum Wildenmann in Aarau, in Amerika sich aufhaltend, verlangt Herausgabe ihres unter pflegschaftlicher Verwaltung stehenden Vermögens. Das Bezirksgericht Aarau wird diesem Gesuch entsprechen und den Gemeinderath von Oberentfelden zur Herausgabe des Vermögens ermächtigen, wenn bis zum 13.-August nächsthin beim hiesigen Gerichte keine begründeten Einwendungen erhoben werden.

Volljährigkeitserklärung.

Windisch, Jakob, Jakobs, von Densbüren; geboren den 7. Jänner 1858.

Bekanntmachung.

Die mit 30. Brachmonat nächsthin auslaufenden **Aufenthaltskarten** der hier wohnhaften Kantonsfremden sind dem Fremdenbureau bis **15. Juli 1881** zur Erneuerung abzugeben.

Aarau, 28. Juni 1881.
Der Gemeinderath.

Jugendfest-Bouquets

empfiehlt zu billigen Preisen
Hediger, Stadtgärtner.
Bestellungen nimmt Frau **Bürlin** in der Gewerbehalle entgegen.

Ein sehr gangbares

Cigarren- und Spezerei-Geschäft

am frequentesten Platz, einem der größten Orte der Ostschweiz an der Bahn gelegen, ist wegen Todesfall billig zu verkaufen.
Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Das Neueste in Herren-Cravatten & Lavallières

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:
Erny-Faßler.

Schönes **Rind-, Kalb- & Schweinefleisch**, sowie **Zungen- & Schinkenwürste** empfiehlt
Frd. Spengler, Metzger.

Mein

Schuhwaaren-Lager,

enthaltend eine große Auswahl **Stiefel und Bottinen** für Herren, elegante **Damenbottinen & Soulier-Molier** in Mattleder, Chagrin und Lasting. Für Knaben, Töchtern und Kinder: **Schuhe & Stiefeli** in vielen verschiedenen Sorten. **Pantoffeln** in Leder und Stoff für jedes Alter und zu sehr billigen Preisen.

Aeltere Artikel werden unter dem Ankaufspreis verkauft.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
J. Stapfer, Schuhhandlung.

Meinen

Castelli romani

(süditalienischer Wein)

von Aerzten schon vielfach für Magenleidende, Reconvalescenten ꝛc. empfohlen, versende fortwährend in Gebinden von 20 Liter aufwärts.
Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914, Aarau.

Der Bazar von R. Ritter-Stahl

empfiehlt eine Parthie fein decorirter

Porzellan-Cafétassen

à 1 Fr. per Stück.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Fliegentodpapier

ist bei der Exped. d. Blts. zu beziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 164

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **14. Juli 1881.**

Ueber Garfield und seine Mutter

schrieb die „Times" in Chicago dieses Frühjahr: „Einer von den Unzähligen, die in den letzten Tagen nach Washington pilgerten, erzählt Folgendes: Die alte Frau Garfield ist eine echte Pionnier-Mutter von Nord-Ohio und hat die Lehren der Sparsamkeit, welche ihr in ihren jüngern Jahren von der Noth ertheilt wurden, noch nicht vergessen. Als sie dieser Tage mit ihrem Sohne, ihrer Schwiegertochter und ihren Enkeln gegen Washington fuhr, vergaß der farbige Diener im Schlafwagen am Morgen über andern Geschäften das Auslöschen der Lampen im Wagen, und sie brannten beim hellen Morgenlichte noch immer. Die alte Dame bemerkte es und sagte zu ihrem Sohne, dem neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten: „James! lösche diese Lampen aus. Das Oel soll nicht unnöthiger Weise verbraucht werden!" Garfield machte den Wagendiener auf das Fortbrennen der Lampen aufmerksam, und im nächsten Augenblicke war der Verschwendung des Oeles Einhalt gethan. Wenn James der Mahnung seiner Mutter im öffentlichen Leben ebenso gehorsam ist, wie im Eisenbahnwagen, so wird das Andenken dieser sparsamen Mutter gesegnet werden. Es werden Fluß- und Hafenbills, andere unnöthige Bewilligungen, Gesetze über noch mehr Pensionsnachzahlungen kommen: „James! Lösche diese Lampen aus! Lösche sie aus mit Deinem Veto!"

Ein Deutsch-Amerikaner hat diese kleine Episode aus dem Leben des neuen Präsidenten zu folgendem Gedichte benützt:

Geh, James, lösch diese Lampen aus!

Als nach der Bundeshauptstadt jüngst
Von Mentor Garfield fuhr,
Und kaum im Osten sich gezeigt
Der Morgenröthe Spur,
Zu ihm die alte Mutter spricht:
„Dort glänzt ja schon des Tages Licht!
Man muß in Allem halten Haus;
„Geh, James, lösch' diese Lampen aus!"

Die würd'ge Greisin zog mit ihm
Im Weißen Hause ein. —
Da werden auch der Lampen viel
Recht überflüssig sein;
Da fackelt manch' politisch Licht
Ihm lästig wohl vor'm Angesicht.
O rief' auch da die Mutter aus:
„Geh, James, lösch' diese Lampen aus!"

Und drückt der Aemterjäger Troß
Die Wände ein ihm schier,
Hält Jeder sich für ein Genie
In wilder Beutegier,
Und macht ihm des Congresses Heer
Mit Vettern stets das Leben schwer,
Da tönt's wohl durch den Saus und Braus:
„Geh, James, lösch' diese Lampen aus!"

Und lastet auf dem ganzen Land
Des Monopoles Druck,
Verschlingt ein Haifisch Tausende
Mit einem kühlen Schluck,
Droht rings verkomm'ne Käuflichkeit,
Wo nur der Geldsack wohlgedeiht,
Ruft wohl die Mutter: „Ei, der Daus,
Geh, James, lösch' diese Lampen aus!"

Wehrt ferner man im Süden noch
Das Recht dem farb'gen Mann,
Zu stimmen wie es ihm gefällt,
Und zündet's Haus ihm an,
Wenn er als Bürger sich gerirt,
Da wird die Mutter wohl gerührt
Und ruft empört: „Es ist ein Graus!
Geh, James, lösch' diese Lampen aus!"

Und sieht die Mutter, wie 'ne Schaar
Von Pfäfflein in dem Bund
Mit tollen Weibern Männlichkeit
Will bringen auf den Hund,
Wie sich statt wahrer Nüchternheit
Die Wasserstimpelei macht breit,
Sprech' sie: „Dabei kommt nichts heraus:
Geh, James, lösch' diese Lampen aus!"

Doch gilt's die Jugend zu erzieh'n
Fern aller Heuchelei,
Gilt's, statt polit'schen Schacher, hoch
Zu halten Ehr' und Treu',
Und wo die Künste schön gedeih'n,
In edler Sitte sich zu freu'n,
Da, Mutter, sprich: „S' ist wohlgethan!
Geh, James, zünd' diese Lampen an!"

E. A. Zuendt.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Hagelversicherung. „Vor Unglück schützt sich nicht der Thor, — Der kluge Mann, der bauet vor." Den Mitgliedern und Freunden der „Schweiz. Hagelversicherung" mag es ein Vergnügen sein, zu vernehmen, daß unsere Gesellschaft dieses Jahr dazu kömmt, einen Anfang zu einem Reservefond machen zu können. Die Zahl der angemeldeten Schäden nämlich ist zwar verhältnißmäßig groß, die vorgekommene Beschädigung selst aber durchschnittlich nur gering, so daß zur Deckung der Schäden nur etwa 30 % der Einnahmen an Prämien gebraucht werden müssen. Zudem hat die Gesellschaft auf ganz unerwartete und erfreuliche Weise einen bedeutenden Zuwachs an Mitgliedern und an Versicherungssumme bekommen. Muß das denn nicht eine Aufmunterung für jeden Landwirth sein, diesem so wohlthätigen vaterländischen Institute anzugehören?

Gotthardbahn. Betriebsergebnisse der beiden tessinischen Thalbahnen vom Monat Juni. Einnahmen vom Personentransport Fr. 34,800 (Mai 1880: Fr. 32,909), vom Gütertransport Fr. 25,500 (Fr. 26,132); zusammen Fr. 55,300 (Fr. 59,041) oder per Kilometer Fr. 825 (881).

— * Aarau. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau versammelte sich gestern Abends 8 Uhr im Gasthof zum Rößli. Trotz des herrlichen Sommerabends, der eher zum Aufenthalt im Freien, als zu ernster Berathung im geschloßnen Raum einlud, war sie recht zahlreich besucht. Es ist dies ein schönes Zeichen und zeugt namentlich dafür, daß man ächt humane Bestrebungen stets Herz und Hand zu leihen gewillt ist. Das Haupttraktandum bildeten die Referate der HH. Pfarrer Wernly und Dr. Bircher über die Ursachen, Zwecke und Resultate der Ferienversorgung armer, schwächlicher Schulkinder. Die beiden vorzüglichen Referate ergänzten einander, indem ersterer die Frage mehr vom allgemeinen humanen, pädagogischen und sanitarischen, der letztere vom ärztlichen Standpunkte aus beleuchtete und namentlich äußerst interessante statistische Angaben über den Gesundheitszustand der Schuljugend der Stadt und des Bezirks Aarau und damit denjenigen anderer Gegenden des Kantons wie des Frickthals in Vergleich zog.

Nach diesen statistischen Angaben sind 28 % der Schulkinder Aarau's skrophulös, während Gränichen deren 65 %, Gansingen 37 %, Frick 26 %, Sulz 35 % u. s. f. aufweist. Nach den Erhebungen Birchers sollten eigentlich von 1495 Kindern des Bezirks Aarau 187 in die Ferien zur Erholung geschickt werden können. Die Nothwendigkeit der Erholung armer schwächlicher Kinder durch bessere Luft, Licht, Nahrung, Ordnung ꝛc. stellte sich aus den beiden Referaten sowohl als der Diskussion zur Evidenz heraus, wenn nicht ein großer Prozentsatz dieser Armen einem unheilbaren Siechthum und frühen Tod ꝛc. entgegengehen soll. Bloß sollte diese Wohlthat den bedürftigen Kindern des ganzen Bezirkes zu Theil werden und nicht nur in der Ferienversorgung, sondern auch in einer entsprechenden gesunden Ernährung während des Winters bestehen.

Hr. Pfr. Wernly stellte folgende Anträge: 1. Es sei der Hülfsgesellschaft von Aarau der Dank für ihre schönen und erfolgreichen Bemühungen in Sachen der Ferienversorgung auszusprechen. 2. Die Kulturgesellschaft wolle in Zukunft nach Möglichkeit die Ferienversorgung armer Kinder unterstützen. 3. Die Ferienversorgung soll ausgedehnt werden auf die Kinder des ganzen Bezirks. 4. Es sei die Frage zu prüfen, ob nicht einzelne Kinder in Familien untergebracht werden könnten. 5. Für Versorgung größerer Kolonien sei das Barackensystem in's Auge zu fassen. 6. Die Kinder seien, wo möglich, auch im Winter zu speisen.

Die nun folgende Diskussion war eine äußerst lebhafte und interessante und verbreitete Licht über viele der angeführten Punkte. Es betheiligten sich an derselben die HH. Niggli, Erziehungsdirektor Karrer, Pfarrer Fischer, Pfarrer Zschokke und Bez.-Lehrer Coradi. Auf Antrag des Hrn. Erziehungsdirektor Karrer wurde beschlossen: die Kulturgesellschaft unterstützt, soweit es ihr die Unterstützung ihrer übrigen Kulturaufgaben erlaubt, die Ferienversorgung armer schwächlicher Kinder.

Nach dem Antrage des Hrn. Pfr. Fischer wird beschlossen, der Vorstand der Kulturgesellschaft habe unter Zuzug sachverständiger Persönlichkeiten die Vorschläge des Hrn. Pfr. Wernly unter Berücksichtigung der gewalteten Diskussion und der in derselben gegebenen Direktiven zu prüfen und in einer spätern Versammlung Bericht und Vorlagen zu bringen. Der Hülfsgesellschaft Aarau wurde der Dank der Gesellschaft für ihre diesfallsigen Bemühungen votirt. Hierauf folgte der Bericht der Rechnungskommission über die Jahresrechnung der Taubstummenanstalt; der Rechnung, die mit einem Aktivsaldo von 476 Fr. 05 Cts. schließt, wurde die Passation ertheilt.

Da der vom Vorstande an die einzelnen Gemeinden versandte Fragebogen, der über die Armenverhältnisse derselben Aufschluß verlangte, von allen Gemeinden außer Gränichen beantwortet wurde, verspricht der Vorstand, in nächster Versammlung Bericht zu erstatten über die Ergebnisse. Damit waren die Traktanden erschöpft und die Versammlung wurde, nachdem noch gegen 50 neue Mitglieder aufgenommen worden waren, in später Abendstunde geschlossen.

— Laufenburg, 12. Juli. Die Rede, mit welcher der Festpräsident, Hr. Kreisingenieur Bruggisser, die kantonale Sängerfahne in Empfang nahm, lautete:

Werthe Sänger und Sängerfreunde!

Der Ueberreicher der kantonalen Fahne, Hr. Oberrichter Schneider von Aarau, Präsident des aarg. Männergesangvereins, hat mir die Fahne mit vielen Liebenswürdigkeiten für den Festort Laufenburg übergeben. Ich verdanke ihm dieselbe Namens des Festortes bestens und wenn unsere verehrten Sängergäste auch am heutigen Tage wieder in Laufenburg das finden, was sie hoffen und erwarten dürfen, so ist der Wunsch des Festortes vollkommen erfüllt.

Meine verehrten Sänger, es ist richtig, daß Laufenburg von jeher mit besonderer Vorliebe das musikalische Leben gepflegt und gehegt hat und ist es auch jetzt wieder die Begeisterung für die hehre Kunst, welche unserem kleinen Orte (von 700 Einwohnern) und einem noch kleineren Vereine (12 Mann) den Muth und die Kraft verliehen hat, ein kantonales Fest, das sich bei

der Grenzlage unseres Ortes zu einem interkantonalen und sogar internationalen gestalten mußte, zu übernehmen und wir haben auch mit dem Feste eine Pionnirarbeit übernommen, nämlich die, durch Vorführung des Festes und durch eine gediegene Aufführung die Lust und Liebe zum Männergesange in unserem Landestheile Frickthal mehr zu wecken und zu heben. Ich übernehme die Fahne mit der Hoffnung, dieselbe dem nächsten Festorte als Wirkung unseres heutigen Festes in Begleit einer größeren Schaar Angehöriger aus dem Frickthale übergeben zu können, als es bis anher der Fall war. Dem aarg. Männergesangverein, welcher sich die Einbürgerung des Gesanges in alle Thäler und Gauen seines engeren Vaterlandes zur Aufgabe gestellt, ihm gilt mein Hoch!

— Baden, 13. Juli. Heute früh verstarb dahier im 71. Altersjahr Herr alt Nationalrath Fürsprech Wilh. Baldinger. Die Beerdigung findet Freitag den 15. ds., Vormittags 10 Uhr statt.

— * Seon, 12. Juli. Heute Mittag 1 Uhr brach in dem mit Stroh bedeckten zu Fr. 1700 versicherten Wohnhause des Rud. Urech, Ameien, dahier Feuer aus und wurde dasselbe vollständig eingeäschert. Auch das gegenüber stehende zu Fr. 4500 versicherte Haus des Rud. und Jak. Huggenberger und Jak. Lüscher brannte ebenfalls gänzlich ab. Von Fahrhabe konnte wenig gerettet werden und war dieselbe unversichert; durch den Brand sind 4 Familien mit 21 Personen obdachlos geworden.

— * Kulm, 12. Juli. Gestern Morgens halb 4 Uhr brannte in Teufenthal das Wohnhaus sammt Scheune des Rudolf Mauch, alt Bannwart, gänzlich nieder. Haus und Scheune waren von Holz mit Strohdach und seit etwa 14 Tagen unbewohnt. Geschätzt und versichert war dasselbe zu Fr. 1300. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— In Oberkulm wurde als Gemeindeammann: Herr J. J. Gloor, Hauptmann, als Vize-Gemeindeammann: Herr Christian Müller, Risen, als Suppleant: Herr Sl. Hunziker, Sektionschef, gewählt.

— Klingnau. Das am 12. Juli hier versammelte Kapitel Regensberg wählte an die Stelle des wegen hohen Alters als Kammerer zurücktretenden Hrn. Pfr. Koch in Wettingen den Hrn. Sextar Widmer, Pfr. in Fislisbach, zum Kapitelskammerer.

— In Merenschwand stürzte ein ca. 5jähriges Knäblein in einen unbedeckten Jauchebehälter und erstickte.

Bern, 12. Juli. Heute wurde der Generalstabsoberst Karl Marchese von Cappai, der neuaccreditirte Militärattache der italienischen Gesandtschaft, durch den italienischen Geschäftsträger Riva dem Bundesrath vorgestellt. In Abwesenheit des auf 4 Wochen in Urlaub verreisten Präsidenten Droz wurde derselbe vom Vizepräsidenten Bavier empfangen.

— Wie den Berner Blättern zu entnehmen ist, beabsichtigt die ziemlich zahlreiche Société française in Bern am 14. d. ihr Nationalfest, an welchem sich der französische Gesandte Herr Arago, nebst seinem Gesandtschaftspersonal und eine gewisse Anzahl geladener Gäste betheiligen werden. Am Vormittage soll in pietätvoller Erinnerung an die in Bern 1871 verstorbenen internirten Soldaten der Republik ein Kranz auf deren Grab gelegt werden. Am Nachmittage findet ein Bankett in Enge statt und Abends Feuerwerk und Konzert, deren Bruttoertrag den Armen der Stadt Bern zugedacht ist.

— In Thun findet am 17. d. das oberländische Nationalturn- und Schwingfest statt.

Zürich. Der hiesige Verein der Polytechniker veranstaltet auf den 20 d. einen Abschiedskommers zu Ehren des scheidenden Professors Rambert.

— In Mönchaltorf brannte am Sonntag Abend das Haus von R. Muggli im Breitacker nebst Scheune und Anbau bis auf den Grund nieder.

— Am Montag ist Hr. Alt-Kantonsrath J. Dürsteler, Inhaber mehrerer mechanischen Seidenzwirnereien, in Wetzikon gestorben.

— Am 12. ds. Abends fand Förster Kempf beim Brengstel am Waldsaume das seit Tags vorher vermißte 13jährige Mädchen Maria Meier von Winkel, welches bei Wittwe Kern, Schneiders, in Bülach verkostgeltet war, nahe bei der Straße in einer Blutlache, mit blutigen Kleidern. Näheres über die entsetzliche That ist noch nicht bekannt.

Luzern. Beim Schlusse der Sempacher Schlachtfeier forderte Hr. Pfarrer Heinzer von St. Gallenkappel zu Beisteuern für die Brandbeschädigten von Iserable auf. Nach dem „Vaterland" gereicht das Resultat der Sammlung den Festtheilnehmern zur hohen Ehre; sind doch ganz einfach und bescheiden gekleidete Landsleute mit Gaben von 4 bis 5 Fr. herausgerückt.

Nidwalden. Soeben ist unsere Staatsrechnung pro 1880 im Druck erschienen und ist daraus ersichtlich, daß der Herr Landessäckelmeister im bezeichneten Jahre 127,116 Fr. 52 Cts. eingenommen und 122,880 Fr. 35 Cts. ausgegeben hat. Der Kassa-Saldo betrug also etwas zu 4236 Fr., wohl etwas weniger als derjenige der Bank von England. Der Vermögensbestand auf 31. Dez. 1880 erzeigt die Summe von 93,479 Fr. und es ergibt sich im Vergleich zur vorjährigen Abrechnung ein Rückschlag von 49,232 Fr. — Es „defizirte" also auch bei uns, doch geht's dieses Jahr wieder besser und infolge der günstigen Aussichten wurde die Landessteuer pro 1881 von 2 pro mille auf 1½ pro mille herabgesetzt. Unsere Landesväter beschäftigen sich gegenwärtig mit Ausarbeitung eines neuen Armengesetzes und mit Abänderung des Erb- und Testirgesetzes im Sinne angemessener Erweiterung des Testirrechtes. Endlich werden auch die kantonalen Gesetze und Verordnungen über den Fischfang einer Revision unterzogen. Den Freunden der Alpenflora kann ich endlich noch die erfreuliche Mittheilung machen, daß unser Landrath unterm 1. Juni d. J. eine strenge Verordnung gegen die Ausrottung des „Edelweiß" erlassen hat. Feilhalten, Verkauf und Export von Edelweiß mit Wurzeln wird mit 5 bis 50 Fr. Buße belegt. Für strafbare Minderjährige zahlen Eltern und Vormünder. (B. P.)

Appenzell A. Rh. Bekanntlich hat der landwirthschaftliche Verein von Teufen im Frühjahr die Initiative zur Gründung eines kantonalen landwirthschaftlichen Verbandes ergriffen. Auf Einladung desselben fand dann eine Delegirtenversammlung statt, welche, von 10 landwirthschaftlichen Vereinen beschickt, die Konstituirung eines kantonalen Verbandes beschloß und eine Fünferkommission, bestehend aus den HH. Oberstl. Signer in Herisau, Thierarzt Bühler in Teufen, Oberförster Felber in Herisau, Gemeinderath Schläpfer in Heiden und Hauptmann Walser in Gais, mit der vorläufigen Berathung und Entwerfung von Statuten beauftragte.

Freiburg. Der Rektor der Kantonsschule hat an die Eltern der Zöglinge, welche im Internat der Kantonsschule untergebracht sind, die Anzeige ergehen lassen, daß während des Schützenfestes das Internat den Zöglingen weder Wohnung noch Kost liefern wird, auch nicht für einen halben Tag. „Wir erachten", sagt der Rektor, „daß Eltern, denen die Moralität ihrer Kinder am Herzen liegt, ihnen nicht gestatten können, diesem Feste beizuwohnen, an welchem, neben gleichgültigen Dingen, sicherlich auch gefährliche und ungesunde Dinge vorkommen werden."

Also ist nach diesem Pädagogen, bemerkt hiezu die „N. Z. Ztg.", an einem eidgen. Schützenfest Vieles schlecht und unsittlich, und was übrig bleibt, ist werthlos, „gleichgültig"! Ein sprechenderes Zeugniß für den Geist, der in den öffentlichen Schulen im Kanton Freiburg gelehrt und gepflegt wird, konnte nicht abgelegt werden.

Solothurn. Am Montag sah die Frohburg, welche für Kuristen und Touristen immer einen gesuchten Anziehungspunkt bietet, eine seltsame Gesellschaft. Es waren ca. 40 Bewohner der Irrenanstalt St. Urban mit der nöthigen Begleitschaft. Es war ein eigenthümlicher Ohrenschmaus, diese Leute ganz korrekt vierstimmige Männerchöre aus Heim vortragen zu hören. Wenn das eigenthümliche Augendrehen nicht gewesen wäre, hätte man nicht gewußt, daß man Irren vor sich hätte. Der Gedanke, durch den Anblick der schönen Natur das gestörte Geistesleben wieder herzustellen, ist jedenfalls ein trefflicher. (O. W.)

— Herr Jean Jeker in Trimbach, einer der fleißigsten Bienenwirthe, hat letzen Donnerstag bereits eine Honigernte von 1½ Zentner eingeheimst, die den Waben seines Bienenstandes mittelst der Schleudermaschine entnommen wurden.

— Nach der Oberamtmanns-Wahl von Dorneck geriethen in Metzerlen mehrere jüngere Männer an einander, wobei ein Leopold Meier mit Messerstichen derart traktirt wurde, daß bleibender Nachtheil zu erwarten ist. Im Schwarzbubenland gehen halt Wahlen nicht leicht ohne wüste Trinkgelage und Prügeleien ab.

Der Solothurner Jahrmarkt war im Allgemeinen schwach besucht. — Pferdemarkt mittelmäßig befahren, mit 130 Stück, Handel flau, Preise fest. — Viehmarkt mittelmäßig besetzt, mit 400 Stück, Handel wenig. — Der in Folge der Trockne zu befürchtende Futtermangel drückte fühlbar auf die Preise. — Schweinemarkt mittelmäßig, mit ca. 360 Stück befahren, Handel ebenfalls gedrückt, Preise im Sinken begriffen.

Baselland. Liestal hat am 10. einstimmig beschlossen, eine neue Brunnleitung auf „Sichtern" zu erstellen. Wenn das Wasserquantum auch nicht groß ist, das vom Thalacker her zugeleitet werden kann, so wird solches doch mit Hülfe des Reservoirs genügend sein, um die Bedürfnisse des Pächters und des Militärs (Regimentsmanöver im Herbste) zu befriedigen.

— Dienstag Nachmittag um 4 Uhr ist der bei Bennwyl gelegene, den Geschwistern Strub gehörende Hof „Tileten" gänzlich abgebrannt. Obschon die Hausbewohner gerade beim Abendtrunk anwesend waren, griff das Feuer so schnell um sich, daß nur das Vieh und einige unbedeutende Habseligkeiten konnten gerettet werden. Ans Löschen war nicht zu denken, besonders da es an Wasser mangelte. Ueber die Entstehung des Brandes weiß man nichts Bestimmtes, denn als Jemand aus der Stube kam, sah er den Schopf schon in den Flammen stehen.

— Der ziemlich schwunghafte Gang der Bandindustrie setzt durch das ganze Land die Stühle wieder in Bewegung, so daß von Haus zu Haus der laute Takt wieder vernommen wird.

— Gelterkinden. Letzten Mittwoch Abend überzog ein heftiges Gewitter, mit Hagel begleitet unsere Gegend. Es fielen Hagelkörner von der Größe rechter Wallnüsse, welche somit groß genug waren, um in unserm Dorfe an einigen Orten die Scheiben zu zertrümmern. Selbst die ältesten Leute können sich keines solchen erinnern. Ordentlich Schaden hat dasselbe auch auf dem Felde angerichtet.

Schaffhausen. Anschließend an den Bericht über den Stand der Reben in Stein sind wir bezüglich der Weinberge im Klettgau im Falle, das dort Gesagte auch über diese mitzutheilen. Die Trauben in den ausgedehnten Rebgeländen sämmtlicher Gemeinden dieser Thalschaft haben sich überraschend schnell und vollkommen entwickelt. In denjenigen Lagen, in welchen die Rebstöcke weder durch die Winterkälte noch durch die Frühlingsfröste Schaden gelitten, sind die Trauben in wirklich seltener Menge vorhanden, so daß mit Fug und Recht anzunehmen ist, der muthmaßliche Ertrag der verschont gebliebenen Lagen werde den Ausfall der anderen, meistens unteren Lagen hinlänglich decken. — Die Roggenernte hat bereits begonnen und zeichnet sich diese Frucht durch ein vortreffliches langes Stroh aus, was für unsere Verhältnisse von besonderer Wichtigkeit ist.

Wallis. Der muthmaßliche Brandstifter von Iserable leugnet, das Feuer aus Bosheit oder Rache angezündet zu haben. Er behauptet, daß er an jenem Abend, nachdem er einen Schoppen Schnaps getrunken, sich in seiner Scheune auf einen Haufen Streue niedergelegt habe und mit der brennenden Pfeife im Munde eingeschlafen sei. Derselbe befindet sich gegenwärtig im Gefängnisse von Sitten.

Waadt. Der See hat bei Vevey ein Opfer gefordert und gieng es wie leider schon so oft. Der Postmeister R., ein allgemein geachteter Mann, begab sich mit zwei Freunden nach Pointe de Peilz, um im See zu baden. R. war ein ausgezeichneter Schwimmer und die zwei Kameraden dachten weiter an nichts, als er ziemlich weit draußen im See untertauchte. Er kam nicht mehr zum Vorschein und wurde, viel zu spät, als Leiche heraufgeholt.

— Die Ernte im Waadtland hat begonnen das Getreide ist gerathen, die Halme sind groß und die Körner schwer; alles verspricht einen reichlichen Ertrag. In den Rebbergen steht es prächtig, schreiben das „Feuille d'avis de Lausanne" und

das „Echo du Rohne". Das Blühen ist unter den besten Bedingungen vor sich gegangen. In Sitten hat die Hitze die Trauben derart gefördert, daß man schon Anfangs August auf die Reife einzelner Qualitäten zählen kann.

Genf. Im Großen Rath hat Hr. Chatelan einen Gesetzesvorschlag eingebracht, welcher obligatorische Versicherung der Genferbürger und fakultative der Schweizerbürger gegen Krankheits- und Todesfall wie gegen Arbeitslosigkeit anstrebt. Der Gegenstand wurde an eine Kommission gewiesen.

Paris, 12. d. Saussier konferirte gestern vor seiner Abreise nach Algier mit Farre. Es wurden energische Maßregeln in Algier beschlossen. Fortifikationen und Lager sollen am Telleingang errichtet werden. Eisenbahnen sollen südwärts verlängert werden. Saussier trifft am Donnerstag in Algier ein.

In Algerien nimmt der Aufstand zu. In Oran versuchten Araber sich der Gewehre einer Wache zu bemächtigen, wobei die Franzosen mehrere Araber verwundeten. Sfax vertheidigte sich bis jetzt so gut, daß man vermuthet, die Belagerten seien durch tüchtige europäische Offiziere unterstützt. Die Franzosen glauben, daß 5000 Mann nöthig sind, um Sfax einzunehmen. Bis zum Abgang der letzten Depeschen sind 700 Bomben auf Sfax abgefeuert worden. Albert Grevy richtete eine telegraphische Beglückwünschungsdepesche an den nach Algier zurückkehrenden General Saussier.

Ein schreckliches Unglück hat sich in Hyères oder wenigstens nahe dabei, wo die klimatischen Kuranstalten nahe am Meer gelegen sind, zugetragen. Dort hielt sich der englische Major-General Byers mit seiner Frau und seinen elf Kindern auf. Seine Familie machte einen Spaziergang am Meeresstrande, als eine der Töchter Namens Ada, in die See glitt und verschwand. Zwei Schwestern, Lilian und Violet, sprangen ihr nach, um sie zu retten, aber auch sie kamen aus den Fluthen nicht mehr zum Vorschein. Nun stürzte sich verzweiflungsvoll die Mutter in die See und war gleichfalls verloren. Einige Zeit später brachten die Wellen vier Leichname ans Land.

Hamburg, 11. Juli. Der Dampfer Vandalia ist gestern Morgen, geschleppt von den beiden Dampfern Conqueror und Expreß, in Greenock eingetroffen. An Bord alles wohl. Nach der Reparatur wird die Vandalia am 18. ds. nach New-York abgehen.

— Der König von Bayern ist gestern per Extrazug über Winterthur-St. Gallen (ca. 2 Uhr) in's Bayerland zurückgekehrt.

— Ein Getreidespeicher der Girard Point Storage Company in Philadelphia ist am 28. Juni abgebrannt. Schaden 700,000 Dollar.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 14. Juli.
Bewölkung etwas wechselnd; Temperatur wenig verändert; stellenweise Gewitter möglich.

Aarwärme vom 13. Juli 1881.
Morgens: 13½, Mittags: 16½, Abends: 16½°.

Neuestes und Telegramme.

Bern, 14. Juli. (Telegr.) Der Bundesrath erklärt sich inkompetent die Frage der Dividendenbezahlung der Nordostbahn zu entscheiden und stellt den Entscheid über weitere Fortdauer der vom Bezirksgerichtspräsidenten in Zürich erfolgten Inhibition dem Richter anheim.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Amerique", Cap. Santelli, welcher am 2. Juli von Havre abgegangen, ist am 13. Juli Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. — „Labrador" fährt am 23. Juli, „St. Laurent" am 30. Juli und „Amerique" am 6. August von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 13. Juli 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	500	508	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	750	753	753
Bank in Winterthur .	577	582	—
Eidgenössische Bank .	435	445	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	890	904	905
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	346	350	345
Nordost Prioritäten .	540	570	—
Centralbahn . .	499	504	—
Union-Suisse Stamm .	223	226	225
Union-Suisse Prioritäten	412	420	415
Gotthardbahn . .	387	392	—
dto. volleinbez.	320	330	320
Westbahn . . .	187	199	188
Uetlibergbahn . .	310	340	—
Arth-Rigibahn .	250	255	250
Wädensweil-Einsiedeln	180	210	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80,5	82	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 13. Juli 1881.
Der Barometer ist in Frankreich immer noch im Steigen begriffen. Voraussichtlich schwacher Wind bei fortdauerndem schönem und warmem Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

In der
Herberge Teufenthal
werden fortwährend feine
Bachforellen
servirt.
Es empfiehlt sich höflichst!
Lüscher-Thut.

Reiseartikel

sind stets vorräthig in **Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Taschen, Reisesäcken** in verschiedenen Sorten, **Plaidriemen, Touristensäcke** 2c. zu möglichst billigen Preisen bei
Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Soeben erschien:
Arnold Gysi,
Müllerruedis Pariserfahrt
zur Weltausstellung vom Jahr 1878.
Seinen Cameraden im Dorfwirthshaus erzählt.
In Aargauer Mundart.
Preis brochirt Fr. 1. 50.
Die „Humoristischen Vorträge im Ruederthaler Dialekt", desselben Verfassers, welche in **vierter Auflage** à 60 Cts. noch zu beziehen sind, haben dessen Erzählertalent in der Dialektsprache genugsam an den Tag gelegt, sodaß eine besondere Empfehlung des eben erschienenen größern Werkchens kaum mehr nothwendig sein wird.
Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Frische Sendung **Berner-Schinken** und **Schüfeli,** stetsfort gekochte **Schinken & Zürcher-Cervelat,** wofür sich bestens empfiehlt
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Junges fettes Schaffleisch,
gutes **Kalbfleisch, Hammen, Schüfeli & Jungenwurst** bei
H. Siegrist, Metzger.

Fortwährend zu haben, schöne, gute, frühe
Kartoffeln
bei **Fritz Rüfperli,** Sattler, Zollrain.

Gesucht:
In eine Schweizerfamilie nach **Wien** eine **Herrschaftsköchin.** Gute Bezahlung und rechte Behandlung. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zu erfragen in Nr. 664 Holzmarkt, 2 Treppen hoch

---

Rückzahlung des 5% Anleihens
des Kantons Freiburg
von 14 Millionen Franken vom Juli 1866.

Im Verfolge der unterem 3. Januar abhin erlassenen Publikation werden die Inhaber von Obligationen des Anleihens von 14 Millionen Franken, welches im Jahre 1866 vom Kanton Freiburg aufgenommen und seither der Gesellschaft der Schweizerischen Westbahnen überbunden worden ist, benachrichtigt, daß **die Rückzahlung dieser Obligationen**
vom Montag den 18. Juli c. an
spesenfrei bei den nachbenannten Stellen erfolgt:

in Genf bei der Société Suisse pour l'Industrie des Chemins de fer,
- **Lausanne - - Hauptkasse der Schweizerischen Westbahnen,**
- **Freiburg - - Staatskasse des Kantons Freiburg,**
- **Bern - - Kantonalbank von Bern,**
- **Neuchâtel - Herren Pury & Co.,**
- **Solothurn - der Solothurnischen Bank,**
- **Basel - Herrn Rudolf Kaufmann,**
- **Aarau - der Aargauischen Bank,**
- **Zürich - - Schweiz. Kreditanstalt,**
- **Luzern - - Bank in Luzern,**
- **Glarus - - Bank in Glarus,**
- **St. Gallen - Herrn Jacob Brunner,**
- **Schaffhausen bei der Bank in Schaffhausen;**

ferner
in allen Bahnhöfen der Schweizerischen Westbahnen, unter Vorbehalt der Reglirung innerhalb einer Frist von 10 Tagen.
Vom 18. d. Mts. an findet eine weitere Verzinsung der Obligationen nicht mehr statt.
Lausanne, den 9. Juli 1881.
Für die Gesellschaft der Schweiz. Westbahnen,
Der Direktor:
V. Chéronnet.

Der Finanzdirektor des Kantons Freiburg:
Menoud.
(O. F. 5514)

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Ausführungs-Commission der Rebwege Zeiningen** (Aargau) läßt sämmtliche vorkommende Arbeiten, als: Erdarbeiten, Steinvorlage, Bekiesung, Coulissen- und Schaalenpflästerung zur freien Concurrenz ausschreiben.
(Länge des Bauobjektes zirka 5300 laufende Meter in 11 Abschnitten.) Pläne und Bauvorschriften liegen vom 13. bis 28. Juli ds. J. im Gemeindesaal zur Einsicht offen. Angebote per laufenden Meter sind schriftlich, verschlossen und franko mit der Aufschrift: „Rebwegangebot" dem Unterzeichneten bis zum 30. Juli 1881 einzureichen.
Zeiningen, den 13. Juli 1881.
Der Präsident der Ausführungs-Commission:
A. Kägi, Gemeinderath.

Kinder-Châles,
Fichus, Pointes, Colliers,
Tüll-Fichus,
Lavallières & Cravattes
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
J. Gamper-Andres.

Jugendfest-Programme
mit **Festgedicht** des Herrn Pfarrer Zschokke sind zu beziehen à 20 Cts. per Stück in **G. Kellers** Buchdruckerei auf dem Rain.

Ein neueres
gut erhaltenes **Klavier** von **Alois Biber,** aus München, wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Preis billig.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel
dauerhaft und wetterbeständig.
Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

In einer **Rohseidenwinderei** des Kantons Aargau findet ein im Fach durchaus bewanderter
Aufseher
dauernde Stelle. Selbstgeschriebene Anmeldung mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Lohn-Ansprüchen und Zeugnißabschrift franko mit A. B. 450 nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor 8 ¼ Uhr.

Bürger-Turnverein.

Turnen in der Telli
heute Abend **punkt ½8 Uhr** und Freitag Abend **punkt 4½ Uhr** (letzte Uebung für Brugg). Antreten jeweilen in der Turnhalle.

Der Oberturner.

Schützengesellschaft Aarau.

VII. Schiesstag Sonntag den 17. Juli, im **Schützenhause**, von Morgens 5½ Uhr bis 8½ Uhr.
Absendung 10 Uhr im **Weinberg.**
Zur Verwendung kommen sämmtliche Freiburger Scheibenbilder
Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Alte Section.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 16. Sept. 1881 behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz über das Obligationenrecht vom 14. Juni 1881.

Aarau, 7. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Bouquetspapiere, Fächer und Kuchenpapiere

empfiehlt zu billigsten Preisen
Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Jugendfest.

In **Schmucksachen für Kinder** bietet eine schöne Auswahl in
Fächer & Fächerhalter, Colliers, Medaillons, Broschen, Reifkämme, Haarglufen & Schurzenglufen etc.
— **Haarwickel à 30 Ct. pr. Dtzd.**
Zu gefälligem Besuche ladet ein

A. Hemmeker-Haßler,
zum Bazar.

Zu vermiethen
pr. 1. Novbr. ein

Laden

mit **Hinterzimmer** bei
G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.

So lange Vorrath:

En-tous-Cas,

dienlich für **Kinder-Regenschirme** à Fr. 2. — bei

Ed. Müller, Schirmfbt.

Empfehlung.

Kölnisches Wasser, Pommaden, Haaröle in verschiedenen Qualitäten offen und in Originalgläsern;
Seifen von 20 Ct. an;
Schwämme, Bürsten, Stahlhaarbürsten, alle Sorten **Kämme, Cravatten, Haarwickel, Haarnadeln, Bleinadeln** zum Onduliren empfiehlt billigst **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

So lange Vorrath erlasse ich

Töchter-Lastingstiefeli

à 3. Fr. 50 Cts., zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Jörg, Schuhmacher,
hintere Vorstadt Nro. 623.

Kuchenpapiere, Bouquetspapiere

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Schöne und billige

Bouquets

auf den Maienzug werden auf Bestellung gemacht von
Gärtner **Fehlmann** im Schachen.

Knaben-Strohhüte

frisch **assortirt**
empfiehlt zu den **billigsten Preisen**
Bürgi, Huthandlung, **Aarau.**

VII. Deutsches Bundesschießen in München vom 24.—31. Juli 1881.

Der vom Tit. Centralkomite des schweiz. Schützenvereins ausgewählte Schützenhut als obligatorische **Kopfbedeckung** ist von uns zu beziehen, complet garnirt à 3½ Fr, feinste à 4½ Fr. — Wir bitten um beförderlichste Bestellung per Postkarte und Angabe des Kopfmaßes in Centimetern.

Hochachtungsvoll
(O.F. 5512) **Gebrüder Diggelmann in Zürich.**

Versteigerung von ausrangirten Kavalleriepferden.

Samstag den 16. Juli, Vormittags 11 Uhr, werden
drei ausrangirte Kavalleriepferde,
wovon zwei nicht markirt werden, im **Kasernenhof in Aarau** an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Das Remontenkurskommando.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 23. Juni 1881.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Glacé-Handschuhe (Wiesner-Fabrikat)

von Fr. 2. 60 bis zu den Feinsten, sowie
das Modernste in Sommerhandschuhen
empfiehlt **J. Bonwiller.**

Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe:
Solid färbige Milfleur,
sowie gute Mülhauser-Cretonne
in sehr hübschen Dessins zum Ankaufspreis.
Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben.

NB. In **Fichus** habe soeben eine schöne Auswahl erhalten die, so lange Vorrath à Fr. 1. 75 und höher verkauft werden.

Seebäder & Pension zur „Seerose."

Vom 1. Juli an ist meine neu eingerichtete Badanstalt und Pension eröffnet. Schöne Zimmer mit Aussicht auf das ganze Seegelände. — Pensionspreis von 3 Fr. an per Tag, Zimmer und Bäder inbegriffen.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum
Meisterschwanden am Hallwylersee
(H-1478-Y) **Jakob Siegrist-Siegrist.**

NB.! Nahe gelegen bei dem rühmlichst bekannten Kurort „Brestenberg."

Neue Sendungen sind angelangt in:
Cols, Parures für Damen, Ruches & Spitzen in diversen genres,
Cols für Knaben & Mädchen in großer Auswahl
bei *Erny-Fassler.*

Die Fabrik in Oerlikon für

Schmierseifen

von **J. Finsler im Meiershof in Zürich** empfiehlt ihre Produkte
Kronseife,
Glycerinseife,
Silberseife
in bester Qualität, zu billigsten Preisen.

Die **Silberseife,** eine silberfarbne, weiche Oelseife, ist bei richtiger Verwendung die in jeder Beziehung vortheilhafteste Seife für Wäsche, **besonders geeignet für den Gebrauch in Hotels, grossen Anstalten und Haushaltungen.** (O F 5299)

Von obigen Schmierseifen ist die Silberseife auch zu beziehn bei
G. Angst, hinterm Platz.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Tropfen. **Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus** (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln **J. Keßler,** Chemiker, **Fischingen, (Thurgau.)** Balsam.

Pflaster. Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt. Salbe.

Dyakistirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. **Ganz billige Betten** halte von 90 Fr. an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

findet sofort Anstellung in der
Mittleren Mühle Lenzburg.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch. Die Kinder und Erben des Lehner, Joh., gewesener Gemeindeförster, von und in Gränichen, besitzen in der Gemeinde Gränichen folgende Liegenschaften:

a. Ungefähr 18 a. (ca. ½ Juch.) Mattland im Scheuerberg; zwischen Johann Widmer, alt Siegrist und Wittwe Suter, alt Rathsherrn, stoßt aushin an gleiche Wittwe Suter und einhin an den Rexenthaler Weg.

b. Ungefähr 18 a. (ca. ½ Juchart.) Ackerland in der Ey; liegt zwischen Jb. Kaufmann, Bannwart und Wittwe Müller, Grazirudis, oben an das Taudelbächli und unten durch den Weg an Jb. Kaufmann, Risiharzers stoßend.

Die Besitzer erwarben diese Grundstücke durch gesetzliche Erbfolge von ihrem Vater Joh. Lehner obgenannt und dieser erwarb dieselben zufolge Theilungsvertrages vom 17. Januar und Fertigung vom 2. April, beides 1851. (Fert.-Protokoll Nr. 15 Pag. 310.)

Da nun die Erben Lehner ihre Liegenschaften wegzufertigen gedenken, so ergeht hiemit gemäß § 303 der P.-O. an alle diejenigen, welche an den fraglichen Grundstücken dingliche Rechte zu besitzen glauben, sei es in Beziehung auf Eigenthum, Servituten oder Pfandforderungen, die Aufforderung, ihre Ansprachen bis zum 13. August nächsthin geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Gränichen ermächtigt würde, benannte Grundstücke als pfand- und servitutenfreies Eigenthum zu betrachten und solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin in dem Sinne, daß damit nachweisbaren Rechten Dritter nicht präjudizirt werden soll.

Aarau, den 2. Juli 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Jugendfest-Bouquets

empfiehlt zu billigen Preisen
Hediger, Stadtgärtner.
Bestellungen nimmt Frau **Bürlin** in der Gewerbehalle entgegen.

Auf's **Jugendfest** empfehle frische feine **Haaröle & Pommade** in Flacon und auf Gewicht, feine **Seifen** von 20 Ct an, **Haarbürsten, Haarnadeln, Haarwickeln** à 30 Ct., **Kopfwaschwasser, ächte alte kölnische Wasser** à Fr. 1. 60 gr. Flacon, sowie **Kragen** für Herren und Knaben à 60 Ct. pr. Dtzd. zu gefl. Abnahme bestens

G. F. Burkhard, Metzgergasse.

Weiße Kinderhandschuhe, gestickte Taschentücher

empfiehlt bestens
Frau Theodor-Hagnauer.

Heute und morgen frisches **Schweinefleisch,** fetten **Speck- und Flammenschmalz,** fettes **Kalbfleisch,** sowie auf das Jugendfest frische **Schinken- und Zungenwürste** empfiehlt

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat
Parquetbodenwichse
in Blechbüchsen von:

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.
Ferner
Stahlspähne
das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo

J. Finsler im Meiershof.
(O F 4216) Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 165

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 15. Juli 1881.

)(Jetziger Stand der deutschen Orthographie-Reform.

Wenn man in der Geschichte der Schrift nachblättert, so zeigt sich auch hier die historische Wahrheit, wie auf anderem Gebiete, daß ein Unsinn und Blödsinn sich viel leichter Eingang zu verschaffen vermag, als ein vernünftiger Gedanke, und daß eine richtige Idee, einmal muthig geäußert, zuerst hundert Jahre lang verlacht und verspottet, dann hundert Jahre lang geduldet und anerkannt wird, und endlich im dritten Jahrhundert zur allgemeinen Geltung kommt, in's Praktische übergeführt wird. Man denke nur z. B. an die Mode und ihre Geschichte.

Während man in der mittelhochdeutschen Periode schrieb, wie man sprach, d. h. richtig sprach: muoter (Mutter), tâl (Thal), rôt (roth), tier (Thier) ꝛc., riß später die greulichste Willkür und Unordnung ein, so daß von einer Rechtschreibung gar keine Rede war: schrieb doch Luther auf einer einzigen Seite das gleiche Wort auf mehrere Arten: Zweifel, Zweiffel, Zweivel, Zweyffel; und zu Schottelius Zeit (Mitte des 17. Jahrhunderts) konnte man unangefochten schreiben: Amt, Ambt, Ammbt, Ampt, Ammpt, Amptt. Da gab es also einfach keine Orthographie und keine orthographischen Regeln und ebenso wenig orthographische Fehler.

Im vorigen Jahrhundert war es nun kein Geringerer als Klopstock, der gegen den orthographischen Wirrwar loszog; aber da seine Idee zu vernünftig war und er freilich zu schnell allen Unsinn verbannt wissen wollte, so richtete er gar nichts aus: er wurde verspottet und ignorirt, er, der Dichter des Messias, der Dichter bewunderter, herrlicher Oden. Dann kamen die beiden Grimm, aber ihnen ging es nicht viel besser. Erst das achte Dezennium des 19. Jahrhunderts that einen Schritt, freilich noch einen kurzen, aber doch einen Schritt, gegen das Unwesen. Freilich hat seit etwa 80 Jahren ein Wort seine (in der Regel) feste orthographische Gestalt, aber die einzelnen Laute werden noch ohne alle Uebereinstimmung geschrieben: das lange **a** z. B. Kn**a**be, l**ah**m, Th**a**l, r**oth**, Thr**a**n ꝛc.; ebenso von den Konsonanten der gehauchte Lippenlaut: **F**arbe, **V**ater, **Ph**antasie; voll, füllen; vor, für; vorder, fördern ꝛc. Der gethane Schritt läßt die verschiedene Schreibung der Konsonanten noch ganz unbehelligt, hingegen ist das dehnende h an vielen Stellen verbannt; wenigstens in Preußen und Bayern und merkwürdigerweise mit ziemlich genauer Uebereinstimmung. 1. Am Ende eines Wortes oder Silbe wird nach t kein h mehr geschrieben: rot, Röte, röten, röter; Rat, raten, Rathaus, ich rate, du rätst, er rät, ich riet, ich habe geraten. 2. Das dehnende h fällt weg bei einem Diphthong: das Tier, tierisch, Tierlein; der Tau, der Teil, teilen, Teiler, mitteilen, teilbar. 3. Wenn der Vokal kurz ist: Wert, Wirt; werten, wertvoll; wirten, Wirtshaus, Heimat. Das sind die drei wichtigsten Punkte in der jetzt in allen preußischen und bairischen Schulen und Schulbüchern obligatorischen Rechtschreibung. Vereinzelt steht tot (das bisherige todt), töten, Totenkopf, Totenschein, Totschlag, Tötung, der tote Mann, totenbleich; aber natürlich der **Tod**, tödlich, todmüde, Todfeind, todkrank ꝛc. — Immerhin ein Schritt! Das Eis ist gebrochen, es wird mit der Zeit auch schmelzen! Trotz Bismarck!

Und die Schweiz, was thut sie auf diesem Felde? Bis jetzt gar nichts. Eine Orthographiekommission ist gewählt und arbeitet, aber ohne Einigkeit unter sich, ohne Uebereinstimmung mit Nichtmitgliedern und ohne Rücksicht auf die deutschen (preußischen und bairischen) Maßnahmen. Und ohne solche Rücksicht wird wohl keine Erziehungsdirektion eine Aenderung einführen und befehlen. Warum soll die Schweiz denn eine eigene Orthographie haben? gehört das etwa zum Nationalstolz? Die Schweiz kann entschieden nichts Besseres und nichts Gescheiteres thun, als sich einfach anschließen an die preußische und bairische Rechtschreibung. Die Kommission soll nur ganz einschlafen!

Wer sich näheren Raths erholen will, greife zu Dr. Konrad Duden: Vollständiges orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Preis 1 Mark. Leipzig 1880. XX. u. 187 S. Oder auch: Dr. Dan. Sanders: Kurzgefaßtes Hilfsbuch der Rechtschreibung für deutsche Schulen. Vierte, um die abweichenden amtlichen Feststellungen für die bairischen, die österreichischen, die preußischen und die württembergischen Schulen vermehrte Auflage. Leipzig 1880. Preis 1 Fr. VI. u. 76 Seiten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Juli. (Corrspdz.) Der Entscheid des Bundesrathes betreffend Ausbezahlung von Dividenden der Nordostbahn vom 12. Juli lautet wörtlich:

Mit Eingabe vom 28. vorigen Monats stellte Hr. Fürsprecher Pfenninger, Nationalrath in Zürich, als Bevollmächtigter des Komites der rechtsufrigen Zürichseebahn, in Wiederaufnahme eines schon früher gestellten, vom Bundesrath aber am 13. Juni abhin abschlägig beschiedenen Begehrens, das Ansuchen, der Bundesrath wolle der schweiz. Nordostbahngesellschaft die Auszahlung von Aktiendividenden für das Jahr 1880 verbieten. Eventuell verlangte er, daß der Bundesrath in seiner Eigenschaft eines vertragsmäßig unter den Parteien bestellten Schiedsrichters durch das Mittel einer vorsorglichen Verfügung der Nordostbahn anbefehle: eine allfällig von der Generalversammlung der Aktionäre dieser Gesellschaft am 30. Juni beschlossenen Jahresdividende pro 1880 bis nach Austrag des Streites in der Hauptsache nicht auszubezahlen.

Der Bundesrath untersagte am 1. Juli, mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Sache, auf dem Wege einer vorsorglichen Verfügung, der Nordostbahngesellschaft die Auszahlung einer Dividende für das Jahr 1880, bis über das Begehren des Comites ein Entscheid gefaßt sein werde. Hiebei behielt sich jedoch der Bundesrath vor, nachträglich zu prüfen und darüber zu entschließen, ob ihm überhaupt ein Recht zustehe, in den vorgelegten Rechtsfragen einen Entscheid zu fällen.

Dem Begehren des Comites der rechtsufrigen Zürichseebahn schloß sich mit Schreiben vom 7. Juli auch das Initiativkomite der projektirten Eisenbahnlinie Bülach-Schaffhausen und das Eisenbahnkomite, bezw. der Verwaltungsrath der Eisenbahn Etzweilen-Schaffhausen an.

Bei Prüfung der Kompetenzfrage hat der Bundesrath unterm 12. Juli 1881, gestützt auf folgende Erwägungen:

Wie schon im Beschlusse vom 13. Juni nachgewiesen, steht dem Bundesrath, kraft der allgemeinen Eisenbahngesetzgebung, in der vorliegenden Frage kein Entscheidungsrecht zu. Nach den Statuten der Nordostbahngesellschaft, welche von allen zuständigen Behörden genehmigt wurden, sind die Aktionäre befugt, den zürcherischen Richter anzurufen, welcher durch das Zivilgesetzbuch verpflichtet ist, über Streitigkeit betreffd. die Ausbezahlung von Dividenden zu entscheiden. Dem Bundesrath steht es nicht zu, diese Pflicht und dieses Recht des Richters zu mindern oder ganz aufzuheben. Es hat daher auch die am 16. Juni in Zürich abgehaltene Konferenz der Regierungen von Zürich, Schaffhausen, Aargau und Thurgau keine Entscheidung durch den Bundesrath in Aussicht genommen, sondern sich dahin geeinigt, durch rechtzeitige Auswirkung einer Inhibition beim Bezirksgerichtspräsidenten Zürich dafür zu sorgen, daß ein allfälliger Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre der Nordostbahn auf Zahlung von Dividenden nicht zur Ausführung gebracht werde und hiefür, sowie für die allfällige nachherige Beschreitung des Proceßweges ihre moralische Unterstützung zu leisten.

Abgesehen von der allgemeinen Gesetzgebung besteht auch kein spezieller Rechtsgrund für die Kompetenz des Bundesrathes. Der Beschluß der Bundesversammlung (vom 14. Febr. 1878), welcher diesfalls in Betracht kommen könnte, weist im Art. 3, Absatz 2, den Bundesrath an, „nach Ablauf des Jahres 1885 zu entscheiden, ob die Nordostbahn wieder genügend erstarkt sei, um den Bau der (verschobenen) Linien an die Hand zu nehmen."

Dieselbe Bestimmung ist in den Moratoriumsverträgen der verschiedenen Eisenbahnunternehmungen (vom 3. und 4. Mai und 1. Juni 1877), sowie in dem Vertrage der rechtsufrigen Zürichseebahn vom 16. Januar 1878 enthalten; in Art. 10 dieses letztern Vertrages wird überdieß vorgesehen, daß allfällige über denselben entstehende Streitigkeiten durch den Bundesrath entschieden werden sollen.

Diese dem Bundesrath durch die Bundesversammlung übertragene und auch in Folge des erwähnten Vertrages von ihm übernommene Entscheidungsbefugniß ist aber keine allgemeine, sie besteht nur in den Grenzen, die ihr durch den Bundesbeschluß und den Vertrag angewiesen worden sind. Diese Grenzen sind genau gezogen, die Entscheidung des Bundesrathes soll ausdrücklich erst im Jahre 1885 erfolgen, und zwar über ein thatsächliches Verhältniß, welches ebenfalls erst nach dem genannten Jahre entstanden sein wird.

Weitere Befugnisse hat der Bundesrath weder durch die Bundesversammlung, noch durch die Verträge erhalten, und es steht ihm kein Recht zu, in willkürlicher Ausdehnung der ganz ausnahmsweisen Kompetenz, auch die Streitsache über die Dividendenzahlung und damit überhaupt alle Streitfragen an sich zu ziehen, deren Entscheidung auf die finanzielle Situation der Nordostbahn, wie sich dieselbe im Jahre 1885 gestalten wird, von Einfluß sein kann; — beschlossen:

Die Entscheidung der Frage, ob die Nordostbahn berechtigt sei, für das Jahr 1880 den Aktionären Dividenden zu verabfolgen, wird wegen mangelnder Kompetenz abgelehnt.

Da die Inhibition der Dividendenzahlung — als vorsorgliche Maßregel — auch durch den Bezirksgerichtspräsidenten von Zürich angeordnet worden ist, so wird der Entscheid über die weitere Fortdauer derselben dem Richter anheimgestellt.

Schweizer. Schützenverein. Das Zentralkomite des schweizerischen Schützenvereins hat in seiner Sitzung vom letzten Dienstag in Bern den Schießplan für das eidgen. Schützenfest in Freiburg genehmigt und die Dotirung der Sektionsstichscheiben auf Fr. 13,500 fixirt. Stark zwei Drittel der theilnehmenden Sektionen (155) erhalten Preise. Gestützt auf die in den letzten Tagen zahlreich eingelaufenen Anmeldungen zum Besuche des deutschen Schützenfestes in München

wurde beschlossen, den Schützenzug vom Zentralkomite aus zu organisiren und durch drei Mitglieder genannten Komites begleiten zu lassen, welche die Aufgabe haben, die schweizerische Schützenfahne und eine Ehrengabe von baar Fr. 500 in Etuis offiziell zu übergeben. Für gute Munition ist gesorgt, so daß man mit Sicherheit darauf zählen kann, daß nicht nur ein richtig organisirter, flotter Einzug der schweizerischen Schützen in München stattfinden wird, sondern daß dieselben auch im Schießstande mit ihren Waffen und ihrer Treffsicherheit Ehre einlegen werden.

Aargau. Vom Obergericht wurde zum Kriminalgerichtsschreiber und Stellvertreter des Obergerichtsschreibers Hr. Karl Feer, Cand. jur. von Aarau gewählt.

— * Aarau, 15. Juli. Mit dem gesegneten Jahre hat sich auch unser altes Maienzug-Wetter wieder eingestellt. Der prachtvollste Sonnenschein leuchtet heute dem Festzug der blühenden Kinderschaar in die sehr hübsch dekorirte Kirche, zu der nur die aufgetragene gelbliche Sandschicht um dieselbe stark absticht. Kömmt die längst beschlossene Umpflästerung der Kirchgasse nie zur Ausführung?

— Baden. Mittwoch den 13. ds., früh 5 Uhr, starb auf seinem Sommersitze Bauerngut dahier Herr alt Nationalrath Fürsprech Wilhelm Baldinger. Mit ihm steigt wiederum ein Mann von hervorragenden Eigenschaften des Geistes und Charakters, ein Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes, dem auch politische Gegner ungetheilte Achtung nicht versagen, in's Grab. Herr Wilhelm Baldinger, um genau 10 Jahre jüngerer Bruder des vor einem halben Jahre verstorbenen Oberrichters Baldinger sel., ward geboren den 30. Novbr. 1810, machte seine Studien nach Absolvirung der Schulen seiner Vaterstadt am Gymnasium und Lyceum zu Luzern, sowie unter Professor Dr. Troxler sel. im sog. Lehrerverein zu Aarau. Auf den Universitäten Heidelberg und München widmete er sich der Rechtswissenschaft und eröffnete Ende der dreißiger Jahre seine Laufbahn als praktizirender Anwalt, der er bis zu seinem Lebensende treu blieb. Sein Ruf als Rechtsanwalt ging weit über die Grenzen seiner Heimath hinaus; sein Scharfblick, seine juridische Redegewandtheit und vor Allem seine Gerechtigkeitsliebe und Noblesse des Charakters fanden bald volle Anerkennung in weitesten Kreisen. In der Politik gehörte Herr Baldinger sel. der streng konservativen Richtung an und vertrat dieselbe mit großer Beredsamkeit und edler Offenheit im kantonalen Großen Rathe sowohl als in der Bundesversammlung, der er während mehreren Amtsperioden angehörte. In den aarg. Großen Rath wurde er als Vertreter des Kreises Baden schon zu Anfang seiner öffentlichen Wirksamkeit gewählt und verblieb darin über 30 Jahre. Im Jahre 1870 trat er aus den kantonalen und eidgenössischen Räthen aus, um sich nur mehr seiner juridischen Praxis zu widmen. Nur das Präsidium der kath. Kirchenpflege behielt er, bis die schwere Erkrankung im verflossenen Winter ihn veranlaßte auch von dieser Stelle zurückzutreten. Bekleidete der Verewigte auch niemals eine Stelle in den städtischen Behörden Badens, so hatte sein Wort dennoch großen Einfluß in der Gemeinde der Bürger und Einwohner seiner Vaterstadt. Wilhelm Baldinger war kinderlos und hinterläßt nur eine Wittwe zweiter Ehe, eine Tochter des Hrn. Josef Bühler sel. von Büron, s. Z. Oberrichter, später Regierungsrath in Luzern. Seit Neujahr 1881 schwer erkrankt, hatte der Verewigte mehrmonatliche schwere Leiden durchzukämpfen, von denen ihn der Tod erlöste im Alter von 70 Jahren, 7 Monaten und 14 Tagen. Während seiner Krankheit gab er seinem edlen Sinne werkthätigen Ausdruck durch mehrere bedeutende Legate theils zu frommen, größtentheils aber zu wohlthätigen Zwecken, so dem Armenbade, der Taubstummenanstalt Liebenfels u. A. — Friede seiner Asche!

— In Aristau fiel ein 10jähriger Knabe von einem Kirschbaum und verletzte sich derart an der Hand, daß man für sein Leben besorgt ist. In Dorfmuri wollte ein Knabe einen Vogelkäfig vor's Kammerfenster hängen, stürzte hinaus und fiel in den Kellerhals. Derselbe erlitt durch den Fall ebenfalls bedeutende Verletzungen. (Bote.)

Bern, 14. Juli. Auf dem Grab der Internirten wurde heute von 60 Franzosen ein Kranz niedergelegt. Sämmlin, Präsident der französischen Gesellschaft, und Militärattachekommandant Patty hielten für die Schweiz sympathische Reden.

— Letzten Sonntag machte die Musikgesellschaft von Chaux-de-Fonds einen Ausflug nach der Petersinsel. Dort wurde beschlossen, in den kühlenden Fluthen des See's ein Bad zu nehmen, wobei denn der Direktor der Gesellschaft das Leben verlor. Es wurden sofort Anstalten getroffen, den Leichnam dem See zu entreißen, jedoch noch immer ohne Erfolg; denn der See ist an dieser Stelle sehr tief.

— Letzten Sonntag den 10. dieß ertrank auf dem Männerbadplatz bei'r Schadau im Thunersee der Metzgerlehrling Ernst Bärtschi von Lützelflüh, Sohn des Oberlehrer Bärtschi in Uetligen und beim Baden auf der südlichen Seite der St. Peters-Insel Julius Jeannet, Landarbeiter von Brot-Dessus bei Locle.

Zürich. Im Auftrage der Fortbildungsschulkommission der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft veranstaltet die schweiz. Schulausstellung eine öffentlich Ausstellung der an schweizer. Gewerbs- und Fortbildungsschulen gebräuchlichen und für solche bestimmten Lehrmittel (Modellsammlungen, Zeichenvorlagen, Lehrbücher). Die Ausstellung findet von Samstag den 16. Juli bis und mit Sonntag den 24. Juli im Fraumünsterschulhaus in Zürich, Zimmer Nr. 30 (1. Stock, Eingang von der Seite des Zentralhofes) statt und ist unentgeltlich geöffnet: an den Sonntagen von 10 — 12 und 2 — 5 Uhr, an Wochentagen von 8 — 12 und 2 — 5 Uhr. Der Besuch der Ausstellung dürfte denjenigen, welche sich um die Lehrmittel interessiren, welche gegenwärtig in den schweizer. Fortbildungsschulen verwendet werden oder für Einführung in solche sich eignen, manigfaches Interesse darbieten.

Luzern. Am 2. August wird in Luzern ein fünf Tage dauernder Kommandantenkurs der Feuerwehrsektionen abgehalten. Die Zahl der Theilnehmer darf 100 Mann nicht übersteigen. Das Einrücken geschieht am 1. August Abends 6 Uhr in der Kaserne in Luzern; die Entlassung erfolgt am 7. August Morgens. Der Dienst ist ziemlich streng: Tagwacht Morgens 5 Uhr; Dienst von halb 6 Uhr bis 11 Uhr mit zwei halbstündigen Pausen. Mittagessen halb 12 Uhr. Nachmittags-Antreten um 2 Uhr; Dienst bis 7 Uhr mit halbstündiger Pause von 4 bis halb 5 Uhr; Nachtessen halb 8 Uhr; halb 11 Uhr Zimmerappel; 11 Lichterlöschen.

Appenzell A.-Rh. Die Landesschulkommission erließ ein Kreisschreiben an die Gemeindeschulkommissionen, worin im Hinblick auf die unbefriedigenden Ergebnisse der Rekrutenprüfungen die Gemeindebehörden aufgefordert werden, dafür zu sorgen, daß die jeweiligen Rekruten zum Besuch einer Fortbildungsschule angehalten werden oder wo keine solche besteht, für sie einen besondern Kurs zu veranstalten.

Glarus. Hr. Friedr. Jenny-Trümpi, sel. Fabrikant in Schwanden hat Frkn. 16,000 für gemeinnützige Zwecke vergabt; und Thomas Jenny sel., Handelsmann in Glarus Fr. 3000 Legate für gleiche Zwecke ausgesetzt.

Solothurn. Eine Versammlung von ca. 80 Mann aus dem Leberberg hat beschlossen, dem Regierungsrath zu Handen des Kantonsrathes eine Zuschrift zukommen zu lassen mit dem Wunsche, es möchte von der Verschmelzung der getrennten Amtsschreibereien von Solothurn und Lebern abgesehen werden.

— Olten. Eine erschütternde Kunde durchflog gestern, Donnerstag Morgens unser Städtchen. Karl Bleuel, der brave, 20 Jahre alte Sohn des Hrn. alt Kantonsrath Bleuel, Landwirth in Ruppoldingen, hatte in der Frühe des Morgens 2 Pferde in die Aare zur Schwemme geführt und war, während die Pferde nach einem gegenüberliegenden Grien sich retteten, in den Fluthen verschwunden. Man denke sich den Schmerz der Eltern und Schwestern, die sich den einzigen Sohn und Bruder, für die Bewirthschaftung des großen Gutes jetzt schon eine tüchtige Stütze des Vaters, so plötzlich entrissen sahen! Die Theilnahme an ihrem großen Leide ist allgemein. (O. T.)

Basel. Bei dem neuen Omnibusdienst der HH. Imhoff und Komp. wurden am ersten Tage 3571 Personen befördert und am zweiten nicht viel weniger. Die 6 Omnibus, von 48 stattlichen Pferden gezogen, führen täglich zwischen den beiden Bahnhöfen 168 Fahrten aus.

Thurgau. Am Montag geschah in Pupikofen eine gräßliche That. Ein Landwirth Schmid, Familienvater, schoß aus Rache und Haß aus einem Vetterli-Gewehr, mit Schrot und Nägeln geladen, auf einen mit einer Fuhre Gras arglos des Weges daherziehenden jüngeren Nachbar Nater, ebenfalls Landwirth, und traf, hinter dem Scheunenthor meuchlerisch anschlagend, sein Opfer in den linken Arm, wobei auch Eisentheile und Schrotkörner zwischen die Rippen der linken Seite drangen. Nater wurde in den Kantonsspital nach Münsterlingen gebracht und amputirt, starb aber am Dienstag Morgen an Entkräftung durch Blutverlust. Die Wunden, die sein Körper aufweist, sind gräßlich; der Arm mußte in Schulterhöhe abgenommen werden; von da bis zum Ellbogen sind die Knochen total zersplittert, 5 Schuhnägel zog man aus seiner Brust. Der Thäter wurde nach Frauenfeld in's Gefängniß gebracht; dessen Ehefrau, die seinen alten Haß gegen Nater geschürt und nach abgefeuertem Schuß ihre Freude in den rohesten Ausdrücken kundgegeben, wurde ebenfalls verhaftet und sitzt im Bezirksgefängniß Weinfelden.

Der Regierungsrath hat dem Entlassungsgesuch des Hrn. Regierungsrath Sulzberger unter bester Verdankung der vieljährigen ausgezeichneten Dienste entsprochen und die Ersatzwahl für denselben auf Sonntag den 7. August angeordnet.

St. Gallen. Sonntag Morgens, bald nach Mitternacht, brannte in Bronschhofen das den 3 Brüdern Moser gehörige Doppelwohnhaus mit Scheune nieder. Bei'm Retten des Viehes zog sich einer der Eigenthümmer bedeutende Brandwunden zu; zwei der Brüder mußten vom zweiten Stocke aus durch ein Fenster fliehen, wobei der eine so unglücklich fiel, daß er vom Platze getragen werden mußte. Doch glaubt man, er werde mit dem Leben davon kommen. Vom Mobiliar und Kleidungsstücken konnte rein nichts gerettet werden und auch eine Summe Geldes soll in den Flammen geblieben sein. Man vermuthet Brandstiftung; ein verdächtiges Subjekt ist dem „Wyler Anzeiger" zufolge bereits nach St. Gallen abgeführt worden.

— Wie wir vernehmen, ist die Nachricht von der angeblichen Verhaftung des Posthalters Kaspar in London eine ganz irrige. (St. Gall. Ztg.)

Graubünden. Vor einigen Jahren wurden, wie man dem „Bund" aus Chur schreibt, mehrere bünderische Bergseen, nämlich der Albula-, Flimser- und Lenzerhaide-See, aus falsch verstandener Spekulation ausgelassen, in der Hoffnung, dadurch kulturfähigen Boden oder wenigstens Streueried zu gewinnen. Die betreffenden Gegenden wurden aber nur einer hübschen Zierde beraubt und ein Gewinn resultirte aus den betreffenden voreiligen Unternehmungen nicht. Seither ist ein Versuch, den Abfluß des Albula-Bergsees wieder zu stopfen und zu regeln, mißlungen, und jetzt geht ein kleines Konsortium an einen gleichen Versuch am See auf der Lenzerhaide. Derselbe gehört dem Bisthum Chur und der gegenwärtige Bischof, Rampa, ging bereitwillig auf die Idee einer Wiederherstellung und Bevölkerung des genannten Sees ein und soll nächstens die Arbeit in Angriff genommen werden.

— Der „St. Gall. Handelsztg." schreibt man zu dießjährigen Saison in Graubünden: Das Oberengadin zählt schon 1500 gleichzeitig sich dort aufhaltende Fremde, die übrigen Graubündner Kurorte ebenfalls so viel und zwar haben zur Stunde fast überall die Engländer noch die Oberhand. Die bedeutende Frequenz von St. Moritz macht bereits wieder die Baulust rege. So hat Dr. Taverney daselbst einige Wiesen gekauft, um darauf ein Kursaal mit Anlagen zu errichten. Auch meldet das „Fremdenblatt", daß am Maloja ein „Millionenbau" mit Park und Schifffahrt in's Leben treten soll; dafür habe Herr Baumeister Kuoni bereits 35 Bergeller Großgrundbesitzer in's Interesse zu ziehen gewußt. Eine sehr erfreuliche Frequenz weisen die Bäder von Ragatz auf.

Paris, 13. Juli. In Nizza sind für morgen große Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, weil man bei dem französischen Nationalfeste italienische Kundgebungen voraussieht. Die italienischen Arbeiter mehrerer Werkstätten in der Provinz haben die Erlaubniß verlangt und gewährt erhalten, neben den französischen Fahnen auch die italienischen aufzuziehen. Paris ist heute schon sehr lebendig. Alle Jahrmärkte sind in vollem Gange; auf den Boulevards und in den Straßen sieht man schon viele Fahnen, aber doch herrscht nicht so viele Begeisterung als bei der ersten Feier des Nationalfestes. Ausländische Fahnen, namentlich amerikanische, sind vielfach ausgehängt, aber sehr wenige italienische, und deutsche gar nicht. Die Hitze ist ganz ungeheuer. — Der Marineminister ist bis jetzt ohne Nachricht aus Sfax. In Tunis ist eine blutige Schlägerei zwischen den von Sfax zurückgekehrten tunesischen Soldaten und den ansässigen Algeriern vorgefallen. Erstere schimpften letztere schlechte Muselmänner. Zwei Algerier wurden schwer verwundet.

Die Verluste der Franzosen in Süd-Algerien sind viel bedeutender, als man bis jetzt geglaubt hat. Zwei Kompagnien der Fremdenlegion, die von Saida 250 Mann stark ausgerückt waren, verloren an Todten, Verwundeten und Kranken über 150 Mann. Sie gehörten zur Kolonne des Obersten Innocenti, dem Bu Amema eine empfindliche Schlappe beigebracht hat.

Paris, 14. Juli. Nach den Schätzungen von Fachblättern wird die diesjährige Getreide-Ernte in Frankreich durchschnittlich als eine gute bezeichnet. Was die einzelnen Gegenden angeht, so wird sie im Südwesten ziemlich gut, im Süden mittelmäßig, im Südosten mittelmäßig, im Westen gut, im mittleren Frankreich gut, im Osten ziemlich gut, im Nordwesten gut, im Norden gut und im Nordosten mittelmäßig ausfallen. Das sicherste Zeichen einer reichen Ernte gab sich auch bei den ersten Anwerbungen der Schnitter kund. Die Preise sind um zwanzig vom Hundert gegen die des letzten Jahres gestiegen.

London, 14. Juli. Im Windsor-Park wurde am Samstag von der Königin von England die große Freiwilligen-Heerschau abgehalten, für welche im Laufe der Woche die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden waren. Vor einigen Monaten waren es 21 Jahre, daß bramarbasirende Aeußerungen einiger französischen Obersten die Freiwilligenbewegung in England in's Leben riefen, und die Revue vom 9. d. hatte den Zweck, die Majorennität dieser Bewegung festlich zu begehen. An der Heerschau betheiligten sich etwa 55,000 Mann aller Waffengattungen aus allen größeren Städten von England und Wales. Das größte Kontingent hatte natürlich London gestellt. Die militärische Haltung der Freiwilligen und ihre Manneszucht finden allgemein warmes Lob, und selbst die strengsten Kritiker müssen zugeben, daß die Heerschau ein glänzender Erfolg war und der Freiwilligen-Bewegung das Zeugniß der Tüchtigkeit und Lebensfähigkeit ausgestellt hat.

Sistowa, 13. Juli. Die große bulgarische Nationalversammlung wurde heute um 10 Uhr vom Fürsten eröffnet; sie nahm mit Akklamation und einstimmig die vom Fürsten gestellten Bedingungen an; daraufhin wurde die Session geschlossen.

Prag, 13. Juli. Der akademische Senat beschloß, von den czechischen Studenten, welche an den letzten Exzessen betheiligt waren, einen von allen österreichischen Universitäten, drei von der Prager Universität für immer, und drei auf mehrere Semester zu relegiren, sodann mehreren Anderen Rügen zu ertheilen.

Cincinnati, 8. Juli. Vierundzwanzig vermißten Arbeitern, von denen man glaubte, sie seien unter den Trümmern der gestern durch Feuer zerstörten Möbelmagazine umgekommen, ist ihre Rettung gelungen. Der Brand hat 915 Personen beschäftigungslos gemacht.

Forster, der Gouverneur des Staates Ohio, wandte sich an die Gouverneure sämmtlicher Staaten mit einem Schreiben, um bei ihnen die Feier eines nationalen Dankfestes anzuregen für die Errettung des Präsidenten Garfield. Von 21 der Angesprochenen ist bereits freudige Zustimmung eingelangt, darunter von 10 demokratischen der Südstaaten. Von Etlichen wurde die nicht ganz unbegründete Antwort gegeben, man müsse doch mit dem Dankfest noch etwas zuwarten, bis die Genesung sich einigermaßen befestigt habe.

Der „Heraldo", das offizielle Organ der Regierung von Chile, bringt die Nachricht, daß durch Vermittlung den nordamerikanischen Gesandten in Buenos-Aires in Santiago ein für beide Republiken ehrenvolles Abkommen zu Stande gekommen sei. Chile bleibt im Besitz der Magellansstraße und Argentinien in demjenigen von Patagonien. Alle andern streitigen Territorien werden einem Schiedsgerichte unterworfen. Dasjenige Land, zu dessen Gunsten das Schiedsgericht sich entscheiden wird, hat mit einer angemessenen Geldsumme den verlierenden Theil abzufinden.

Der Präsident von Chile hat in seiner Botschaft bei Eröffnung des Kongresses ebenfalls die Versicherung gegeben, es sei Aussicht vorhanden, daß der Konflikt mit Argentinien in nächster Zeit friedlich seine Lösung finden werde.

Rorschach, 14. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 310 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. 50. Mittelpreis Fr. 32 25. Niedrigster Fr. 31. 50; Abschlag Rp. 22; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 445. Mittelpreis Fr. 21 —. Wochenverkäufe 3263 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 14. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	500	508	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	752	755	755
Bank in Winterthur	580	585	580
Eidgenössische Bank	440	450	—
Basler Handelsbank	—	587	—
Basler Bankverein	890	904	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	710	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	356	360	360
Nordost Prioritäten	550	560	—
Centralbahn	496	500	—
Union-Suisse Stamm	228	235	—
Union-Suisse Prioritäten	420	425	—
Gotthardbahn	387	392	—
dto. volleinbez.	320	330	327
Westbahn	190	195	192
Uetlibergbahn	310	—	320
Arth-Rigibahn	254	270	255
Wädensweil-Einsiedeln	195	210	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80	85	—

Pariser Observatorium vom 14. Juli 1881

Starke Pressionen rücken über Frankreich vor. Voraussichtlich schwacher Wind und fortdauerndes schönes und warmes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 15. Juli.

Wetter meist heiter und trocken ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Aarwärme vom 14. Juli 1881.

Morgens: 15—, Mittags: 17½, Abends: 17—°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Militair-Lieferung.

Das Kantons-Kriegskommissariat Aargau eröffnet Konkurrenz über Lieferung folgender Objekte ins Montirungsmagazin in Aarau:

1970 Meter blau Rocktuch,
250 " grünes "
20 " kornblumenblaues Aufschlagtuch,
20 " schwarzes dto.,
150 " scharlachrothes dto.,
20 " carmoisinrothes dto.,
2760 " blaugraues Kapuztuch,
2000 " blaugrau Hosenstoff ohne Strich,
300 " dunkelblaugrau dto.,
380 " dto. Reithosenstoff ohne Strich,
1600 " rohe Futterleinwand,
500 " " Zwilche,
500 " rohes Baumwolltuch,
8300 " graue Sarsenette.

Ferner 260 Paar Lederbesatze für Train, 35 Paar dto. für Cavallerie, 250 Paar Reithosenstruppen, 2000 Paar Hosengurthaften, 2000 Stück Hosenschnallen, 330 Dutzend Hornknöpfe, 1700 Dutzend Beinknöpfe, 2100 Dutzend metallene Knöpfe verschiedener Sorten, 1200 Stück gelbe Doppelknöpfe, 1000 Halsbinden, 1000 Käppi, 1000 Polizeimützen, 1000 Stück Mützenquasten, 1000 Pompons, 270 Schilde, 690 Gansen, 960 Kokarden, 1860 Zahlen, 6 Stück Fangschnüre für Guiden, 25 schwarze und 5 weiße Haarbüsche.

Bezüglich Farbe, Gewicht und Qualität der Tuchstoffe gelten die eidg. Muster; sämmtliche Tücher müssen genäßt werden und innert den Enden 140 Cm. breit sein, Futterleinwand 85, Sarsenette 85, Zwilche 70 und Baumwolltuch 140 Cm.

Lieferungstermin Mitte Januar 1882.

Bewerbungen um diese Lieferungen sind bis **6. August nächsthin** der unterzeichneten Stelle schriftlich und frankirt einzusenden.

Aarau, 13. Juli 1881. **Das Kantons-Kriegskommissariat:**
L. Kielholz, Oberstl.

Liqueurs de la Grande-Chartreuse.

Herr **E. Rey-Mury in Genf,** General-Agent und Inhaber der Niederlage für die ganze Schweiz, beehrt sich, das Publikum auf die zahlreichen Nachahmungen dieses Liqueurs, welcher überall in der Schweiz zum Verkaufe gelangt, aufmerksam zu machen. Die meisten Nachahmer kaufen um hohen Preis die leeren Flaschen des echten Liqueurs und füllen sie dann mit ihrem Fabrikate.

Die **Grande-Chartreuse** wird nur in Original-Flaschen, die mit der beim Bundesgericht in Bern deponirten Schutzmarke versehen sind, sowie auch in Kisten jeder Größe, doch nie in Fässern oder großen Flaschen versandt. Für Bestellungen und Auskünfte wende man sich an **E. Rey-Mury** oder an das **General-Dépôt der Grande-Chartreuse zu Voiron** (Isère). (M-2364-Z)

Kadetten-Maneuver am Jugendfest.

Die Zuschauer werden gebeten, den Schachen, welcher als Gefechtsfeld ausersehen ist, frei zu lassen und sich auf dem Schanzrain und der Schönenwerther Straße, von wo der Gang des Gefechtes am Besten und Bequemsten beobachtet werden kann, aufzustellen.

Soeben erschien im Verlage von **Meyer & Zeller** in Zürich die **zweite** unveränderte Auflage von:

Finsler, Dr., Antistes, Pfarrer am Großmünster in Zürich

Geschichte

der theologisch-kirchlichen Entwicklung in der deutsch-reformirten Schweiz seit den dreißiger Jahren.

Zirka 8 Bogen Preis Fr. 2. 40.

Bei den theologisch-kirchlichen Kämpfen, welche, schon früher beginnend, in den beiden letzten Jahrzehnten ihren Höhepunkt erreichten, haben sich nicht nur Theologen und Geistliche betheiligt, sondern jene Kämpfe haben sich auch unmittelbar in das Leben **des schweizerischen Volkes** eingegriffen. Besonders jetzt, wo ein gewisser Ruhepunkt eingetreten ist, darf wohl eine Schrift, welche den Gang dieser Entwicklung darstellt, auf eine freundliche Aufnahme hoffen. Dem Verfasser hat nicht nur das gesammte **reiche Quellenmaterial** zu Gebote gestanden, sondern er war durch sein **Miterleben der wichtigen Epoche** zu dieser Arbeit befähigt. Die **1. Auflage** dieser gehaltreichen, in Stoff und Form ausgezeichneten Schrift, welche von verschiedenen Blättern **rühmend** hervorgehoben wurde, war **binnen wenigen Wochen vergriffen.** Wir hegen die Ueberzeugung, daß auch dieser Neudruck sich **weitere Freunde** und Anerkennung erwerben wird.

Vorräthig in allen Buchhandlungen. (H-2679-Z)

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 23. Juni 1881. Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen,
sowie **Handkoffern** - - -
empfehlen zu billigen Preisen
Hemmeler & Cie.

Leichen-Anzeige.

Nr. 59.

Freitag den 15. Juli 1881 starb: **Gottlieb Hirt**, Taglöhners, von Zezwyl; alt 1 Jahr und 28 Tage. Beerdigung: Sonntag den 17. Juli, Mittags ½12 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse 45.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche unserem verstorbenen Gatten und Bruder

Joh. Jakob Henz-Kieser,

im Leben Liebe und Freundschaft, während der Krankheit Theilnahme und auf dem Gang zum Grabe die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir hiemit den herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterlassenen.

Bekanntmachung.

Der Termin für Einreichung von Uebernahmsofferten für das **Schulhaus in Ober-Erlisbach** wird bis **30. ds. Monats verlängert.**

Erlisbach, 12. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Sonntag den 17. Juli 1881

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

im Binzenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein **U. Rynifer,** Badwirth.

Theater in Frick.

Sonntag den 17. & 24. Juli 1881:
Anfang den 17. Juli, Nachm. ½5 Uhr,
„ „ 24. Juli, Abends ½7 Uhr:

Der Goldbauer,

Schauspiel in 4 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstag über Eduard Albrecht, Vater, Buchdrucker in Aarau, werden **Mittwoch den 20. Juli 1881,** Nachmittags 3 Uhr, auf der hies. Gerichtskanzlei verschiedene **illiquide Aktivposten** im Gesammtbetrage von **ca. Fr. 1200.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 14. Juli 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:

Das Emdgras

ab ca. 8 Jucharten **Mattland** bei

Albert Fleiner,
Cementfabrik Aarau.

Badhosen,
Badhauben

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Fortwährend zu haben, schöne, gute, frühe

Kartoffeln

bei **Fritz Rüfperli,** Sattler, Zollrain.

Gesucht:

In eine Schweizerfamilie nach **Wien** eine **Herrschaftsköchin.** Gute Bezahlung und rechte Behandlung. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zu erfragen in Nr. 664 Holzmarkt, 2 Treppen hoch.

Soeben erschien:

Arnold Gysi,

Müllerruedis Pariserfahrt

zur Weltausstellung vom Jahr 1878.

Seinen Cameraden im Dorfwirthshaus erzählt

In Aargauer Mundart.

Preis brochirt Fr. 1. 50.

Die „Humoristischen Vorträge im Ruederthaler Dialekt", desselben Verfassers, welche in **vierter Auflage** à 60 Cts. noch zu beziehen sind, haben dessen Erzählertalent in der Dialektsprache genugsam an den Tag gelegt, sodaß eine besondere Empfehlung des eben erschienenen größern Werkchens kaum mehr nothwendig sein wird.

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

(H-2365-Q)

F. Balzari.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr benützt werden.

G. Trefzger.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Für Haushaltungen empfohlene **chemisch-technische** Artikel von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, **leicht abwaschbar.**
Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltrocknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.
Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.
Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.
Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen.
Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.
Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.
Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere.
Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.
Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall.
Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.
Wäscheappretur (flüssige **Brillantine**), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.

Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Ausstellung Stuttgart 1881.

Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.

Geöffnet bis October. In allen Theilen fertig und vorzüglich gelungen. Höchst besuchenswerth. Wundervoller Ausstellungsgarten. Jeden Abend grosses Militärconcert mit electrischer Beleuchtung. Ausstellungs-Lotterie: General-Agent Eberhard Fetzer, Stuttgart. (M-160/6-8)

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 2. Stock in Nr 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

E. Custer in Aarau, Weinsteinsäurefabrik.

En-gros & mi-gros, billigste Preise.

Neue Sendungen sind angelangt in:

Cols, Parures für Damen, Ruches & Spitzen in diversen genres,

Cols für Knaben & Mädchen in großer Auswahl

bei *Erny-Fassler*

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 12
Mark-Noten	123. 15
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99²/₄.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Mosaik Bodenplatten

von Boch frères in Maubeuge.

Qualität, Härte und Farben unübertroffen.

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Albums, Preiscourante stehen zu Diensten.

Zündholzbehälter

für die **neuen Zündhölzer** in Gußeisen, solid und unzerbrechlich, mit gefälliger Form und mit einer im Wasser unlöslichen, auf lange Dauer haltenden Streichmasse versehen, welche keine Feuchtigkeit anzieht und sich waschen läßt, liefert zu Fr. 1. 50 und Fr. 1. 20 das Stück die **Eisengießerei und Weichgußfabrik Aarau.**

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

In der

Herberge Teufenthal

werden fortwährend feine

Bachforellen

servirt.

Es empfiehlt sich höflichst!

Lüscher-Thut.

Reiseartikel

sind stets vorräthig in **Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Taschen, Reisesäcken** in verschiedenen Sorten, **Plaidriemen, Touristensäcke** 2c. zu möglichst billigen Preisen bei

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

In Folge einer Liquidation bin ich in den Besitz einer größern Parthie beste Qualität letztjährigen

Torf

gekommen, welchen sehr billig abgeben kann.

Bei Abnahme von ganzen Wagenladungen besondern Rabatt.

J. Spinner.

Conservegläser

mit Britaniaverschraubung (ganz bleifrei) sind wieder in verschiedenen Größen vorräthig bei **R. Ritter-Stahl.**

Badhosen & Badhauben

hält bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Stehen gelassen:

Auf dem Markt letzten Samstag ein **Schirm;** man bittet um gefl. Rückgabe an die Exped. d. Blts.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Taufzedel

in schöner Auswahl bei **F. G. Martin.**



Unterzeichnete verkauft **die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung** der sog. **Schwabenkäfer** sowie aller übrigen Hausinsekten **u. Wanzen.**

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 166.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — 16. Juli 1881.

Das Verbot des Sozialisten-Congresses.

(Correspondenz vom 13. Juli.)

Zwei volle Tage beschäftigte sich der Zürcher Kantonsrath mit dem Verbote des Sozialistenkongresses und hätte noch einen dritten Tag dazu gebraucht, wenn nicht die fünf noch eingeschriebenen Redner angesichts der großen Ermüdung, welche sich des Kantonsrathes bemächtigt hatte, gleichzeitig auf das Wort verzichtet hätten. In diesen zwei Tagen kamen nur acht Redner zum Wort, je vier auf einen Tag. Für die Kommissionsmehrheit sprachen Gerichtspräsident Frey, Regierungsrath Spiller und Dr. Zuppinger, für die Kommissionsminderheit Forrer, Regierungsrath Hauser, Ziegler und Professor Vögelin, für seinen individuellen Antrag, welcher der Inkompetenzerklärung des Kantonsrathes keine Erwägung beifügen wollte, Professor Treichler, aber in dem materiellen Theile seiner Rede doch mehr zu Gunsten der Kommissionsminderheit, so daß also eigentlich fünf Redner das Verbot des Sozialistenkongresses verurtheilten und nur drei dasselbe vertheidigten. Auch was den Glanz und die Bedeutung der Reden betrifft, so war der Vortheil auf Seite der Gegner des Kongreßverbotes; Hauser, Ziegler und Vögelin ernteten im Saale und von der Tribüne her lautes Bravo. Und wenn nun trotzdem der Kantonsrath unter Namensaufruf mit 120 gegen 69 Stimmen erklärte, das Verbot sei nicht verfassungswidrig, so ist als Grund nur anzuführen, daß die liberale Mehrheit des Kantonsrathes die Regierungsmehrheit nicht bloßstellen wollte.

Es kann natürlich nicht meine Absicht sein, die gefallenen Voten auch nur in kurzen Zügen wiederzugeben. Ich will nur die Hauptpunkte der Diskussion hervorheben. Die Frage drehte sich in erster Linie darum, ist das Verbot verfassungswidrig oder nicht? Die Gegner des Verbots erklären es verfassungswidrig, weil es Art. 3 der kantonalen Verfassung verletzt, welcher die Redefreiheit, das Versammlungs- und Vereinsrecht garantirt und nur den Beschränkungen des allgemeinen Rechtes unterwirft. Die Vertheidiger des Verbots entgegnen, jene Rechte seien nur den Schweizerbürgern gewährleistet, nicht aber auch den Fremden, namentlich aber nicht den Fremden, welche bloß zum Zwecke einer Versammlung hieher kommen und dann wieder gehen. Die Rechte, welche die Fremden hier genießen, seien ihnen vermittelst der Staatsverträge und der allgemein geltenden völkerrechtlichen Grundsätze verliehen; dazu gehöre aber das unbedingte Versammlungs- und Vereinsrecht nicht. Darauf antworteten die Gegner, eine solche Auffassung könnten sie nicht gelten lassen, weil bei der Verfassungsrevision der Kanton Zürich allen auf seinem Gebiete befindlichen Individuen, Fremden und Einheimischen, die gleichen individuellen und persönlichen Rechte — und dazu gehören vor Allem das Vereins- und Versammlungsrecht — habe geben wollen. Das bestritten hinwiederum die Vertheidiger des Verbots und meinten, ein so für die Fremden unumschränktes Vereins- und Versammlungsrecht habe das Zürcher Volk nicht einführen wollen und hätte der Bund auch nicht genehmigt.

Eine weitere Streitfrage lag darin, ob der Kanton Zürich weiter gehen dürfe als der Bund. Die Gegner des Verbotes gaben zu, daß nach der Bundesverfassung ein Verbot erlassen werden konnte, aber nicht nach der kantonalen Verfassung; man hätte darum das Verbot ruhig dem Bundesrath überlassen und sich zufrieden geben können, wenn derselbe sich zu einem Verbote nicht veranlaßt gefunden. Dagegen wurde betont, daß in Konfliktsfällen immer das kantonale Recht sich dem Bundesrecht zu beugen habe, das letztere also jeder Zeit vorgehe, daß der Kanton Zürich Selbstständigkeit genug besitze, um nicht immer die Bundeshilfe anzurufen und daß er namentlich das Recht habe, Fremde auszuweisen. Wenn nun hier wohnende genau bekannte politische Flüchtlinge hätten fortgeschickt werden müssen, wenn sie als Delegirte am Kongresse Theil genommen, wie viel mehr sei man also genöthigt, gegen ganz unbekannte Agitatoren vorzugehen.

Die Diskussion selbst brachte übrigens keine solchen klaren Argumente hervor, daß der unbefangene Zuhörer sich sagen mußte, das Verbot ist in der That verfassungswidrig oder nicht. Beide Deutungen lassen sich zu und wurden mit gleichem Geschicke vertheidigt. Das Bundesgericht, das außer den Sozialisten nun auch die demokratischen Mitglieder des Kantonsrathes angerufen haben, wird darüber zu entscheiden haben.

Außer der Frage der Verfassungsmäßigkeit wurde aber auch das Materielle der Angelegenheit in die Diskussion gezogen, so daß wir nicht nur die Frage der Staatsgefährlichkeit berathen hörten, sondern auch von Professor Vögelin einen langen akademischen Vortrag über das Wesen und die Ziele der Sozialdemokratie genießen konnten. Die demokratischen Redner vertheidigten mit großem Feuer die Berechtigung des Sozialismus, wiesen darauf hin, daß viele auf sozialistischen Kongressen aufgestellten Grundsätze heute in die staatliche Gesetzgebung zum Theil schon übergegangen sind, theils angestrebt werden, so z. B. die bismarck'schen sozialistischen Projekte. Die Sozialisten seien um so ungefährlicher, je mehr man ihnen Rede- und Versammlungsfreiheit lasse. Sie würden dem heutigen Staate und der jetzigen Gesellschaft nur dann gefährlich, wenn man sie zur Geheimbündelei zwinge. Die Kongresse selbst hätten in sozialer Beziehung immer befruchtend gewirkt und seien veranstaltet um das Volk zu belehren und aufzuklären. Uebrigens stehe es den Schweizern, deren schönste politische Errungenschaften auf der Revolution beruhen, sehr schlecht an, die Sozialisten wegen ihren Umsturzbestrebungen zu verurtheilen. Hiebei fielen verschiedentliche Seitenhiebe auf die Zustände in Rußland und Deutschland.

Hiegegen bemerkten die Vertheidiger des Verbots, daß man die berechtigten Bestrebungen des Sozialismus sicherlich anerkenne, daß man aber aus zwei Gründen eine Versammlung von Agitationen nicht dulden könne, erstens aus Rücksicht auf die völkerrechtliche Stellung der Schweiz, damit nicht die fremden Mächte ihr vorwerfen können, sie sei ein Revolutionsherd, von dem aus gegen die Ruhe der Nachbarländer konspirirt werde und zweitens aus Rücksicht auf die Stimmung des Zürchervolkes, welches durch mehr als dreißigtausend Unterschriften sich gegen die Abhaltung des Kongresses ausgesprochen. Man müsse diesen Volkswillen achten, denn sonst könnten leicht blutige Konflikte entstehen, wie bei dem Tonhallekrawall, bei welchem die Behörden, die das Friedensfest der Deutschen gestattet hatten, sich schwach gezeigt und nicht gewagt, die Milizen gegen Leute einschreiten zu lassen, mit denen jene sympathisirten. Sollen nun wiederum Konflikte entstehen, sollen unsere Soldaten fremde Agitatoren gegen das eigene Volk beschützen? Die Regierung sei nur zu loben, wenn sie vorsichtig handle und einer Wiederholung jener Scenen vor zehn Jahren vorbeuge.

Wie gesagt, durch die Diskussion wurde Niemand belehrt, doch hatte dieselbe eine große Wichtigkeit. Es waren wieder einmal Debatten von hoher politischer Tragweite; Reden wurden gehalten, wie sie selten mehr in den kantonalen Räthen zu hören sind und auch in der Bundesversammlung nicht häufig vorkommen. Das Ende dieses interessanten Konfliktes wird mit Spannung erwartet.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr.) Das schweizer. Militärdepartement hat als Aushebungsoffiziere und deren Stellvertreter in ( ) bezeichnet: I. Divisionskreis: Oberst-Brigadier de Cocatrix in St. Maurice (Oberstlieutenant Lochmann in Lausanne); II. Divisionskreis: Oberstlieutenant Techtermann in Freiburg (Major James Roulet in St. Blaise); III. Divisionskreis: für die Kreise 4, 7, 9, 10, 11 und 12 Oberstlieutenant Peter in Bern, für die Kreise 1, 2, 3, 5, 6 und 8 Major Weber in Bern; IV. Divisionskreis: Oberstl. Segesser in Luzern (Oberstl. Mögli in Wiedlisbach); V. Divisionskreis: Oberstlieut. Marti in Othmarsingen (Oberstl. W. Vigier in Solothurn); VI. Divisionskreis: Major Max von Orelli in Zürich (Kommandant Kunz in Oetweil a. S.); VII. Divisionskreis: Oberstbrigadier Berlinger in Gantersweil (Major Leumann in Frauenfeld); VIII. Divisionskreis: diesseits der Alpen: Oberstbrigadier Arnold in Altorf (Oberstl. Schuler in Glarus), für Misox, Calanca und Tessin: Oberstbrigadier Mola in Coldrerio. Als pädagogische Experten und deren Stellvertreter sind ernannt worden: I. Kreis nebst dem der VIII. Division angehörenden Theil des Kantons Wallis: Scherf, Lehrer, in Neuenburg (Dufoir, Schulinspektor in Genf); II. Kreis: Prof. Reitzel in Lausanne (Wälchli, Schulinspektor in Pruntrut); III. Kreis: Kählin, Sekundarlehrer in Einsiedeln (Amsler, Lehrer in Brugg); IV. Kreis: Brunner, Bezirkslehrer in Kriegstetten (Schneebeli, Lehrer in Zürich); V. Kreis: Britt, Schulinspektor in Frauenfeld (Schärer, Lehrer, in Gerzensee); VI. Kreis: Bucher, Sekundarlehrer in Luzern (Freund, Reallehrer in Rapperswyl); VII. Kreis: Weingart, Schulinspektor in Bern (Wanner, Lehrer in Schaffhausen); VIII. Divisionskreis: für den italienischen Theil: Hardmeier-Jenny in Zürich; für Glarus, Uri und Schwyz der VIII. Division: Spühler, Direktionssekretär in Aarau; für Graubünden: Donatz, Erziehungssekretär in Chur.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 15. Juli.)

Der Regierungsrath des Kantons N. wies am 17. Jan. d. J. das Gesuch des N. N., von N., wohnhaft in N., um Ertheilung eines Wirthschaftspatentes ab, weil er nicht die nöthigen moralischen Garantien biete, um eine Wirthschaft klaglos zu führen; er habe, als ein dem Trunke ergebener Mann, die bis zum 1. April 1880 in Pacht gehabte Wirthschaft unordentlich geführt und sei wiederholt wegen Ueberwirthen und Wirthshausskandal bestraft worden.

Gegen diesen Beschluß rekurrirte unterm 29. März 1881 Herr Fürsprecher N. N. in N. Namens des Betreffenden, als eine Verletzung des Art. 31 der Bundesverfassung, indem er darzuthun versucht, daß das dem Letztern zur Last Gelegte nicht, oder doch nicht in dem Maße, wie es im regierungsräthlichen Beschlusse dargestellt wurde, bestehe, und daß die Ertheilung der Konzession

aus Furcht vor Konkurrenz hintertrieben worden sei.

Nach Einsichtnahme der Vernehmlassung des Regierungsrathes des betr. Kantons vom 30. April abhin wird vom Bundesrathe, gestützt auf folgende

Erwägungen:

1. Unzweifelhaft haben die Kantone nach Art. 31, litt. c der Bundesverfassung das Recht, im öffentlichen Interesse den Betrieb der Wirthschaften von bestimmten persönlichen Eigenschaften der Wirthe abhängig zu machen.

2. In Bezug auf diesen Punkt bestimmt § 4 des bezüglichen Gesetzes des betr. Kantons vom 4. Mai 1879: „Bezüglich der persönlichen Requisite wird verlangt, daß der Bewerber ehrenfähig und eigenen Rechtes sei, daß er und seine Familien- und Hausgenossen in unbescholtenem Rufe stehen, und daß namentlich keine Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unsittlichkeit mißbrauchen werde."

3. In dieser Beziehung gehen nun die Berichte der durch das Gesetz zur Begutachtung berufenen Behörden (§ 3), nämlich des Einwohnergemeinderathes und des Regierungsstatthalters dahin, daß der Rekurrent zur Führung einer Wirthschaft die nöthige moralische Garantie nicht darbiete. Diesen Berichten werden drei Polizeiurtheile beigefügt, aus denen hervorgeht, daß sowohl der Rekurrent, als seine Frau wegen ungesetzlichen Wirthschaftsbetriebes, und der erstere überdieß wegen Wirthshausskandals und Thierquälerei bestraft worden sind.

4. Allerdings sind von dem Rekurrenten Zeugnisse eingelegt worden, welche mit den Angaben der genannten Amtstellen im Widerspruche stehen, dieselben dürfen aber gegenüber der Uebereinstimmung, welche zwischen den Behörden herrscht, die nach dem Gesetze allein berufen sind, über solche Verhältnisse ein Urtheil abzugeben, nicht in Betracht fallen.

5. Da so noch der Beschwerdeführer das Erforderniß eines unbescholtenen Rufes nicht besitzt und durch die erwähnten Urtheile überdieß Thatsachen erwiesen sind, welche die Besorgniß rechtfertigen, daß die Wirthschaft, für welche die Konzession nachgesucht wird, nicht in gehöriger Weise betrieben werde, so ist dadurch festgestellt, daß der Rekurrent infolge einer für den Kanton R. allgemein geltenden Gesetzes-Bestimmung abgewiesen wurde, welche mit der Bundesverfassung nicht im Widerspruch steht; — beschlossen:

Der Rekurs ist als unbegründet abgewiesen.

Gewählt wird als Chef des Kontrolbureaus des Finanzdepartements: Hr. Oberstlieut. Bened. Peter, Kantonskriegskommissär in Bern; ferner als: Postverwalter in Rapperswyl (St. Gallen): Herr Jakob Bötschi, von Metzgersbuhweil (Thurgau), Postkommis in Rapperswyl; Postkommis in Saignelégier: Herr Baptist Baumann, von Altdorf (Uri); Telegraphist in Fontainemelon: Hr. Karl Friedrich Monnier, von Dombresson; Telegraphist in Wolfhalden: Hr. Albert Schläpfer in Grub.

Den eidg. Räthen wird die Genehmigung des am 1. März 1881 zwischen dem Kanton Bern und der bernischen Jurabahngesellschaft abgeschlossenen neuen Vertrages, betr. Uebernahme des Betriebes der Bahnlinie Bern-Luzern durch die genannte Gesellschaft, unter dem Vorbehalte beantragt, daß der Kanton Bern, als Inhaber der für jene Linie bestehenden Konzessionen, bezüglich der den Betrieb angehenden gesetzlichen und konzessionsmäßigen Pflichten im Sinne von Art. 21 des Bundesgesetzes vom 23. Dez. 1872 verantwortlich bleibt.

Münchener Schützenzug. Die Eidg. Fahne wird Samstag den 23. Juli, Vormittags ca. 10 Uhr, von Zürich nach München abgehen. Die Zahl der bis jetzt angemeldeten Schützen beträgt 250. Weitere Anmeldungen behufs Entgegennahme von Billets, Festkarte, Ausweis, Schießordnung, Plan 2c. beliebe man beförderlichst zu richten an die Herren Stigeler, Zeughausverwalter in Aarau, von Ed. Attenhofer in Zürich. Das Zentralkomite ersucht die Schweizerschützen wiederholt, diesen in München offiziell angemeldeten Schützenzug nicht mit Privatunternehmungen ähnlicher Art zu verwechseln.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 14. Juli.

Dem Staatsrath von Wallis wird zu Gunsten der Brandbeschädigten von Iserables eine Liebesgabe von Fr. 500 überreicht.

Hr. Hülfspriester Greter in Leibstatt wird an die vakante Hülfspriesterstelle in Hägglingen versetzt.

— r. Aarau. (**Jugendfest.**) Der Aarauer Zeitglockenthurm gab sein eisernes Votum auf „Fünf gerade", als von Lenzburg her Kanonendonner den Beginn des dortigen Jugendfestes ankündigte. Wir waren versucht, uns interessanter physikalischer Berechnungen über die Geschwindigkeit anzustellen, mit welcher sich die Lenzburger mit der Residenz in Schall-Rapport setzen können, und Kalkulationen zu pflegen, wie viel näher die Nachbarstadt dem feurigen Osten liegt; denn immer noch war Aarau todt und stille. Aber Physik und Geographie hatten umsonst kalkulirt: Lenzburg blieb uns um eine ganze Stundenlänge in der Feststimmung voraus und hat es daher die Residenz nur ihrem starren Festhalten am Althergebrachten zu verdanken, wenn sie von der Provinz überholt wird.

8 Uhr. Die Feststimmung sammelt sich im Schatten der Platanen auf dem Graben. Mit kritischem Blick streift das pädagogische Auge seine Völker und gedenkt mit tiefer Wehmuth des vierwöchentlichen Interregnums, welches die nächste Zukunft im Schooße birgt. Stadträthe eilen thätig durch die Reihen, und nur der Uneingeweihte weiß nicht, was sie wollen. — Das grobe Geschütz hat sich auch hier den Vorrang in den berechtigten Eigenthümlichkeiten reservirt: In langen Reihen schließt sich an die Artillerie des Gymnasiums die einheitlich uniformirte und die traditionsgemäß kostümirte Schuljugend von Aarau zum Festzuge und wir nehmen mit Befriedigung wahr, daß die Elternaugen heute intensiver beim Defiliren ihrer Lieblinge aufleuchten, als wenn dieselben von waghalsigen Exkursionen aus Busch und Dorn heimkehren. — Kirche; sie wird alt, und wird wieder jung mit jedem Maienzug und ist heute offenbar nicht gewillt, sich allem Volke zu öffnen. Wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft; daher Geduld, ihr Alten, erst muß die Jugend untergebracht werden und drückt und schiebt euch derweilen von Rechtswegen. Die Kirche ist zweifellos zu klein, und sind daher Separationen erklärlich; oder ist es der eigenthümliche Gottesdienst eines Jugendfestes, welcher die geweihten Räume bis in die hinterste Ecke füllt? Gar lieblich erklingen die Jugendchöre. Der Festredner besteigt die Kanzel und wir begreifen, wenn sein Auge ernst über die festliche Menge schweift: hat doch heute die Kanzel ihre Rechte an die Pädagogik abgetreten. Mit tiefsittlichem Ernste erfüllt Herr Seminardirektor Keller die Aufgabe, das alljährlich gewohnte Thema einer Festrede lohnend zu variren. Aarau, Haus und Schule, Aargau waren die Angelpunkte, um welche sich die Festrede bewegte.

Aarau. — Es liegt in der Stellung eines Festredners am Maienzug, daß er dies speziell aarauische Fest gebührend berühre. Ein vorjähriger Festredner hat auf Einfachheit und Prunklosigkeit hingewiesen; — der diesjährige Maienzug konnte wenig von dem Erfolg einschlagender rethorischer Anstrengungen aufweisen, und wir wollen daher nicht mit dem diesjährigen Festredner rechten, wenn er absolut nichts anders will, als die altgewohnte Festübung. Er mag Recht behalten, wenn er darauf hinweist, daß der kosmopolitische Drang seine Grenzen und die lokalen Eigenthümlichkeiten ihre Berechtigung haben. Also, was ein Festredner über das Jugendfest sagen muß, darüber wollen wir nicht reden. Aber an die kernigen Worte wollen wir erinnern, welche Herr Keller die Schule an das Haus und das Haus an die Schule richten ließ.

Wahrlich, in nuce gesagt: Schickt das Haus der Schule ein verwahrlostes Individuum — die Schule kann daraus keinen Engel machen; überläßt das Haus Alles in der Bildung der Kinder der Schule, so ist der Erfolg dahin.

Auch die Sünden der Schule hat Redner in der Vernichtung blühender Wangen und in der überreichlichen Berieselung mit wissenschaftlichem Spülwasser gezeichnet.

Herr Keller ist Pädagoge und zwar ein solcher, vor dem wir den Hut ziehen, dazu Direktor eines Lehrerinnenseminars, und wird gewußt haben, was er sagen wollte. Daher registriren wir bloß lediglich die Quintessenz seiner bezügl. Rede. Festredner ist aber auch ein warmer Patriot, und was er über den Aargau sagte, hat uns nicht nur baß, sondern am besten gefallen. „„Auch die Jugend aus allen Landestheilen, so auf Aarauer Schulbänken sitzt, kämpft, streitet — — aber nicht um zeitlichen Grümpel und kleinliche Vortheile, im Wettkampfe ringt sie nach Idealen — und möge nach dem Gleichniß des Redners — der aargauische Baum, dessen Blüthen aus dem Frickthal, dem Baderbiet, dem Freiamt, dem alten Aargau auf Aarauer Schulbänken sich entfalten — nie vom Wurmfraß gefällt werden — möge die Jugend das vollenden, was ehrliche Alte gewollt, wenn auch nicht ganz erreicht haben!!""

Die Aufgabe eines Berichterstatters erlaubt wohl auch den Ausdruck eigener Meinung, unbekümmert um das, was andere von gleicher Sache halten. Nach unserer Meinung nun, war die diesjährige Festrede, wenn wir auch nicht überall das Tüpfel auf's I setzen wollen, eine solche, welche „Korn" hatte. —

Der zweite Akt auf dem Schanzmätteli für Erwachsene — Gott verzeihs dem Berichterstatter, wenn er bei dem Mondschein nicht Geschmack an Turnen und Exerzitien fand — war eröffnet. Den Preis des Tages ärntete wie billig der Stadtrath in einem humoristischen Toaste des Hrn. Dr. Bäbler, welcher Hrn. Keller mit seiner Antikosmopolitik scharf desavouirte. Hr. Stadtrath Landolt erläuterte diesen Toast drastisch mit dem Schnadrhüpfel: der schönste Stadtrath u. so fein, ist der, der schenkt den edlen Wein! Hr. Pfarrer Zschokke toastirte auf die Jugend, Herr Obergerichtspräsident Frei auf den „Fels aargauischer freiheitlicher Entwicklung", den greisen Herrn Augustin Keller, Herr Bell auf die fortschrittliche Entwicklung Aarau's.

Herr A. Keller mußte wohl oder übel erwiedern und wir denken, er wollte etwas verdeckt sagen, was manche spartanische Natur im jetzigen Dezennium fühlen mag. Jedenfalls sind die Zeiten vorbei, in denen ein Kantonsschüler 16 Paar Unaussprechliche zerreißt während seinen Gymnasialstudien — — — wir wollen nicht weiter commentiren, sondern nur erwarten, daß auch das Gymnasium, in welchem keine Hosen dem jugendlichen Uebermuthe mehr zum Opfer fallen, dem Vaterlande wackere Männer erziehen werde. —

Zum Schlusse noch eins. Wer einen Männerchor in ein Festprogramm einrangiren kann, wie dies den Aarauern mit dem Cäcilien-Verein möglich ist, kann sich glücklich preisen. Das herrliche Ave Maria wird die Ueberzeugung gekräftigt haben, daß solcher Vereins- und Kunstfleiß nicht nur anerkannt, sondern auch thatkräftig unterstützt werden sollte und wir schließen mit dem Wunsche, es möchte ein Gemeinwesen, das einige tausend Franken für ein schönes Familienfest aufwenden kann, auch Opfer für einen Verein finden, der überall selbstlos eintritt, wenn es gilt, eine allgemeine Feier zu verschönern. Nichts für ungut allseits!

— Aarau. Am Sonntag den 17. Juli Nachmittags 2 Uhr wird nach dem „Freisch." durch Hrn. Dekan Meng in Villmergen die feierliche Grundsteinlegung zur neuen katholischen Kirche in Aarau vorgenommen werden.

— In Egliswyl verstarb den 14. Juli im Alter von nur 23 Jahren der schon längere Zeit leidende Hr. Joh. Weber, Lehrer. Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 12 Uhr statt.

— Zofingen, 15. Juli. Auf dem gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: 296 Kühe, 22 Ochsen, 135 Rinder, 569 Schweine, 38 Schafe, 14 Ziegen, zusammen 1074 Stück. So stark die Auffuhr war, so gering war der Handel, was wohl dem in Aussicht stehenden geringen Emdertrag zuzuschreiben ist; einzig tragende Kühe und fette Waar war noch gesucht und galt gute Preise. Schweinemarkt ebenfalls stark befahren und die Preise gegenüber dem Maimarkt bedeutend gesunken. Ein Paar Ferkel galt 28 bis 32 Fr.

Bern. Veranlaßt durch verschiedene Klagen, welche in jüngster Zeit über Ausschreitungen eingelangt sind, die sich Instruktions- und Truppenoffiziere in der Behandlung von Rekruten erlaubt haben, werden die Waffenchefs vom eidg. Militärdepartement eingeladen, neuerdings mit aller ener-

gie auf eine anständige Behandlung der Mannschaften im Allgemeinen und der Rekruten im Besondern zu dringen.

Schwyz. König Ludwig II. von Bayern, der letzter Tage in seine Heimat zurückgekehrt ist, hat ein ehrendes Andenken an seinen Aufenthalt in der Urschweiz zurückgelassen. Durch Vermittlung seines Hauswirthes auf Villa Gutenberg, des Hrn. Kommandant Adelrich Benzinger, schenkte er Fr. 1000 den Armen von Ingenbohl-Brunnen, 300 Fr. an die Vollendung des Kirchenbaus in Rothenthurm und 200 Frkn. an den Kirchenbau im Frauenkloster Au bei Einsiedeln.

Freiburg. Der Schützenfestthaler ist von Hrn. Graveur Duruffel in Bern hergestellt worden und präsentirt sich im Ganzen recht hübsch. Der Avers zeigt das Abbild der Feststadt mit der Hängebrücke und dem Münster; in der Luft schwebt das von Strahlen umgebene eidg. Kreuz mit der Legende: Tir fédéral à Fribourg 1881. Der Revers stellt uns die Figur der Helvetia dar, zu zu deren Füßen zwei Krieger sich lagern, der eine mit Armbrust, der andere mit Morbart und Schwert bewaffnet; beide sich auf die Wappenschilde von Freiburg und Solothurn stützend, die bekanntlich sich nur durch die Farbe der Felder (schwarz-weiß und roth-weiß) unterscheiden und daher etwas eintönig sich ausnehmen. Die Helvetia hält in ihrer Rechten das Bundespanner, in ihrer Linken einen Oelzweig; das Panner umflattert aber so kräftig die ideale Gestalt, daß deren Konturen nicht genugsam hervorzutreten vermögen und deshalb die Gruppe etwas verschwommen erscheint.

Graubünden. In St. Moriz befindet sich gegenwärtig die russische Fürstin Dolgorucki.

St. Gallen. Am 1. und 2. August findet in St. Gallen die erste schweiz. Kindergarten- (oder Kindergärtnerinnen-) Versammlung verbunden mit einer Ausstellung von Kindergartenarbeiten statt. Am ersten Tage Abends 6 Uhr wird Frl. H. Zollikofer einen Vortrag halten über „Die hohe Bedeutung der Jugenderziehung nach den Fröbel'schen Grundsätzen für das vorschulpflichtige Alter, wie für Schule und Haus"; am zweiten Tage Morgens 8 Uhr wird Herr Schuldirektor Küttel in Luzern über die Frage referiren: „Was ist bis jetzt in der Schweiz für Einführung und Verbreitung der Fröbel'schen Kindergärten gethan worden und was könnte und sollte in der nächsten Zukunft dafür geschehen?" Sodann wird die Gründung eines schweizerischen Kindergartenvereins zur Besprechung kommen. Diese Themata, sowie die Aussicht, einen Einblick in die Musteranstalt des St. Gallischen Kindergartens thun zu können, werden nicht ermangeln ihre Anziehungskraft auch auf andere als Kindergärtnerinnen auszuüben. Es ist zu bemerken, daß Freiquartiere zur Verfügung stehen, für welche man sich bis 18. Juli bei Hrn. Waisenvater Wellauer anzumelden hat. Kindergärtnerinnen, welche die Ausstellung mit weniger bekannten Beschäftigungsmitteln und Arbeiten beschicken wollen, sind gebeten, dieselben spätestens bis zum 25. Juli an Frl. H. Zollikofer, Vorsteherin der Kindergartenanstalt in St. Gallen, einzusenden.

Paris, 15. Juli. Die gestrige Revue im Bois de Boulogne wurde ohne bemerkenswerthe Vorfälle abgespielt. Einige Soldaten wurden vom Sonnenstich befallen und in die Ambulancen geschafft. Die Menschenmenge war ungeheuer; sie zollte der guten Haltung der Truppen während des Defilirens vor dem Präsidenten Grevy lebhaften Beifall. Die Minister, die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer, viele Senatoren und Deputirte, fast alle fremden Gesandten wohnten in den für sie bestimmten Tribünen der Revue bei. Die fremden Militär-Attachés befanden sich unter dem Generalstab des Kriegsministers, welcher die Truppen vor dem Defiliren vor dem Präsidenten inspizirte. Den ganzen Abend hindurch war Paris sehr lebhaft; die Illumination war glänzend; die Menschenmenge immens; man weiß bis jetzt von keinem Unfall.

Oran, 15. Juli. Oberst Brunetière hat bei Ainmedrissa die Nachhut Bu-Amema's erreicht; der Feind floh unaufhaltsam gegen Süden, ohne selbst seine Todten und Verwundeten aufzuheben. Die Verfolgung wird lebhaft forgesetzt. Die Streitkräfte Bu-Amemas werden auf 1500 Berittene und 1200 Mann Fußvolk geschätzt.

— Die Aussichten für die Weinernte sind gleichlautenden Berichten in allen Weingegenden Deutschlands zufolge außerordentlich günstige. Von Bonn aufwärts bis Remagen hüben und drüben des Rheins verläuft die Blüthe unter den allerbesten Witterungsverhältnissen und die Weinberge bieten ohne Ausnahme einen wahrhaft herzerquickenden Anblick. Gleiches oder wohl noch besseres ist aus allen Lagen der Mosel zu vermelden. Im Rheingau, in der Pfalz, in der Bergstraße — allüberall Freude, hervorgerufen durch den schönen Stand der Reben.

Ungefähr 52 Werst von Rostow (am Don) hat sich ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignet. Der Postzug der Wladikawkas-Rostower Eisenbahn entgleiste, wodurch 22 Waggons gänzlich zertrümmert wurden. 16 Personen blieben todt, 36 wurden verwundet.

— Montag und Dienstag herrschte ungewohnte Hitze in den Vereinigten Staaten; in Cincinnati stieg dieselbe auf 103½ Grad F. (39° C.), 13 Todesfälle erfolgten dort durch Sonnenstich; in Covington, Kentucky, starben 4 Personen, und in Indianopolis, wo die Hitze 101° F. betrug, 3 Personen.

Aarwärme vom 15. Juli 1881.
Morgens: 15—, Mittags: 17½, Abends: 17½°.

Getreide-Börse. Zürich, 15. Juli.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31	Romansh.
Rumänischer	32½	31	29	"
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Irka	33½	32½	31	"
Redwinter	30	—	—	Basel.
Wallachischer	—	29	27½	Romansh.
Mais neues	22—21	20	—	"
" gelbes	18½	18	—	"
Hafer	21½	20½	19½	"

Getreide ruhig. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 15. Juli 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	30½—31
" russischer	"	"	30½—32
" deutscher	"	"	30½ -31
Mehl französisches Nr. 1	"	"	41½—42½
" " " 2	"	"	36½—37½
Mahlbohnen, große	"	"	24½—25
Roggen	"	"	22½—23
Hafer	"	"	21 —22
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19½—20
Mais, Galatzer	"	"	19½—20
" Amerikaner Bigarré	"	"	19 ——

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 15. Juli 1881.
Allgemeines Sinken des Barometers an den westlichen Küsten Frankreichs, in der Bretagne um 5 MM., in der Gascogne um 3 MM. Gewitterhafte Erscheinungen nähern sich den Westküsten. Voraussichtlich veränderlicher Wind bei warmem Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 16. Juli.
Warmes trockenes Wetter noch anhaltend; lokale Gewitter möglich.

Zürcher Börse vom 15. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	500	508	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	755	758	756—760
Bank in Winterthur	580	585	—
Eidgenössische Bank	435	443	—
Basler Handelsbank	—	587	—
Basler Bankverein	900	—	912
Bank f. Elsass-Lothrgn.	710	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	360	362	359—361
Nordost Prioritäten	555	560	—
Centralbahn	500	504	500—506
Union-Suisse Stamm	229	235	232
Union-Suisse Prioritäten	415	420	—
Gotthardbahn	388	392	—
dto. volleinbez.	320	330	—
Westbahn	195	197	195—196
Uetlibergbahn	326	340	—
Arth-Rigibahn	255	265	260
Wädensweil-Einsiedeln	195	210	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80	82,5	—

Tendenz: fest.

Rosenheim, 15. Juli. Kaiser Wilhelm ist gestern Abend wohlbehalten hier angekommen. Er übernachtete im Badehotel und setzte heute früh die Reise nach Gastein fort.

Karlsruhe, 15. Juli. Die Großherzogin von Baden und Prinzessin Viktoria sind gestern von Lindau, nachdem sie vom Kaiser Abschied genommen, über Chur nach St. Moritz abgereist.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Boßard, Gypser in Kölliken wird das Vermögen versteigert:

1) Die **Liegenschaft Freitags den 22. dieses Monats**, Nachmittags von 1 Uhr an, in der Bierbrauerei des Hrn. Vogel-Häny in Kölliken und
2) die **Fahrhabe**, worunter eine **Kuh** und ca. 60 Centner **Heu, Samstags den 23. Juli**, Nachmittags von 1 Uhr an, beim geldstaglichen Hause.

Zofingen, den 6. Juli 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Weber, Czlst.

Bäcker-Lehrling.

Bei **Jean Besson**, Bäcker in **St. Immer**, könnte ein starker Knabe die Groß- und Kleinbäckerei erlernen, wobei er noch die gute Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen Eintritt sofort.

Zu verkaufen:

Aufgerüstete **Betten, Kästen, Tische, Chiffonière, Ruhbett, Waschtische, Nachttischchen, Sessel, Büchergestell, Spiegel, Kommode** und etwas **Küchengeschirr** bei
Frau **Steiner-Dürr.**

Militair-Lieferung.

Das Kantons-Kriegskommissariat Aargau eröffnet Konkurrenz über Lieferung folgender Objekte ins Montirungsmagazin in Aarau:

1970	**Meter**	**blau Rocktuch,**
250	"	**grünes** "
20	"	**kornblumenblaues Aufschlagtuch,**
20	"	**schwarzes** dto.,
150	"	**scharlachrothes** dto.,
20	"	**carmoisinrothes** dto.,
2760	"	**blaugraues Kapuztuch,**
2000	"	**blaugrau Hosenstoff ohne Strich,**
300	"	**dunkelblaugrau** dto.,
380	"	dto. **Reithosenstoff ohne Strich,**
1600	"	**rohe Futterleinwand,**
500	"	" **Zwilche,**
500	"	**rohes Baumwolltuch,**
8300	"	**graue Sarsenette.**

Ferner 260 Paar Lederbesatze für Train, 35 Paar dto. für Cavallerie, 250 Paar Reithosenstruppen, 2000 Paar Hosengurthaften, 2000 Stück Hosenschnallen, 330 Dutzend Hornknöpfe, 1700 Dutzend Beinknöpfe, 2100 Dutzend metallene Knöpfe verschiedener Sorten, 1200 Stück gelbe Doppelknöpfe, 1000 Halsbinden, 1000 Käppi, 1000 Polizeimützen, 1000 Stück Mützenquasten, 1000 Pompons, 270 Schilde, 690 Gansen, 960 Lokarden, 1860 Zahlen, 6 Stück Fangschnüre für Guiden, 25 schwarze und 5 weiße Haarbüsche.

Bezüglich Farbe, Gewicht und Qualität der Tuchstoffe gelten die eidg. Muster; sämmtliche Tücher müssen genäßt werden und innert den Enden 140 Cm. breit sein, Futterleinwand 85, Sarsenette 85, Zwilche 70 und Baumwolltuch 140 Cm.

Lieferungstermin Mitte Januar 1882.

Bewerbungen um diese Lieferungen sind bis **6. August nächsthin** der unterzeichneten Stelle schriftlich und frankirt einzusenden.

Aarau, 13. Juli 1881. **Das Kantons-Kriegskommissariat:**
L. Kielholz, Oberstl.

Reiseartikel

sind stets vorräthig in **Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Taschen, Reisesäcken** in verschiedenen Sorten, **Plaidriemen, Touristensäcke** 2c. zu möglichst billigen Preisen bei
Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Ein ordentlicher, vertrauter
Bäcker
findet Anstellung.

Glaces

empfiehlt auf morgen bei heißer Witterung bestens **Hintz**, Conditor.

Für sofortigen **Abbruch des Laubwerks und der Ziertannle auf der Schanz und dem Schanzmätteli** und **Verkauf des Holzes**, werden Angebote bis heute Abend entgegengenommen von der **Forstverwaltung.**

Gestern Abend ist auf der Schanz ein **Schirm** (sog. En-tout-cas) stehen geblieben. Auf der Polizeiwachtstube anzumelden.

Fortwährend zu haben, schöne, gute, frühe
Kartoffeln
bei **Fritz Rüsperli**, Sattler, Zollrain.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 59. u. 60.

Freitag den 15. Juli 1881 starb: **Gottlieb Hirt**, Taglöhners, von Zezwyl; alt 1 Jahr und 28 Tage
Beerdigung: Sonntag den 17. Juli, Mittags 1/2 12 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse 45.

Freitag den 15. Juli 1881 starb: Frau **Maria Catharina Wälchli geb. Jäggi**, Küfers, von Strengelbach; alt 63 Jahre.
Beerdigung: Sonntag den 17. Juli, Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 237.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 17. Juli 1881:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Candidat **Schröter** von Rheinfelden.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 1/2 8 Uhr nochmals Turnen.
Um 9 Uhr **Zusammenkunft** sämmtlicher Festbesucher im Lokal. Bezahlung der Festkarte und der Eisenbahnfahrtaxe, sowie Besprechung über Abfahrt ꝛc.
Vollzählig!
Der Vorstand.

Alte Section.

Ausflug nach Brugg
Sonntag den 17. Juli,
Sammlung beim Kreuz, Abmarsch punkt 5 Uhr Morgens.

Handwerker- & Gewerbeverein.

Heute Abend 9 Uhr. Lesestoff.

Schützengesellschaft Aarau.

VII. Schiesstag Sonntag den 17. Juli, im **Schützenhause**, von Morgens 5 1/2 Uhr bis 8 1/2 Uhr.
Absendung 10 Uhr im **Weinberg.**
Zur Verwendung kommen sämmtliche Freiburger Scheibenbilder
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Gersten- & Roggenabfall (Güsel)

kauft fortwährend
Carl Wespi, Hafner,
obere Vorstadt 966, Aarau.

Raffia-Bast,

japanesischer I. Qualität für Gärtner, als feinster Oculirbast, sowie zum Aufbinden jeder Art Pflanzen, empfiehlt per Kilo à 2 Fr. 50, bei Mehrabnahme 5—10% Rabatt.
C. Rychner, Seiler.

Fahrgelegenheit

jeden **Morgen** um **9 Uhr** vom **Storchen ins St. Laurenzenbad.**

Für Angestellte oder Handwerker
bietet sich gegenwärtig Gelegenheit den **Wohnhaus-Antheil Nr. 237 b** an der **Golattenmattgasse** zu Aarau zu kaufen. Derselbe besteht in Vorder-, Neben- und Hinterstube und Zubehörden. — Kaufsbedinge günstig. Grund des Verkaufs: Auswärtiger Wohnsitz des Verkäufers. — Zu melden bei
Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Neue Sendungen sind angelangt in:
Cols, Parures für Damen, Ruches & Spitzen in diversen genres,
Cols für Knaben & Mädchen in großer Auswahl
bei *Erny-Fassler*

Musikalische Unterhaltung
auf dem Schanzmätteli
Sonntag Nachmittag 2 Uhr
(nur bei günstiger Witterung.)
Mathys zur Krone.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierwirthen zur Ausführung der

Umänderungen an Bierpressionen

nach den sanitaren Vorschriften; speziell zur Anbringung von **Verschlußdeckeln** und **Retourbier-Sammlern** eigener Construktion, sowie von **Luftleitungen** mit Filter, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
J. F. Klingelfuß, Mechaniker,
jenseits der Aare Nr. 326.

Theater in Villmergen.

Sonntag den 26. Juni und den 3., 10., 17. und 24. Juli 1881
bringt die
Theater-Gesellschaft in Villmergen
unter gefl. Mitwirkung des hiesigen Orchesters
im Schulhaussaale zur Aufführung:
Konrad & Bertha
oder
Die Freiherrn von Hohensax zu Sax und Forstegg.
Historisches Drama in drei Aufzügen mit Gesang & Orchesterbegleitung
von D. Hilty-Kunz.

Nachher folgt abwechselnd je eines der folgenden Lustspiele:
1) **Der erste April**, Dramatischer Scherz in 1 Akt mit theils sächsischem Dialekt von M. Raven.
2) **Die weiblichen Drillinge**, Schwank mit Gesang in 1 Akt von C. Wexel.
3) **„Die Ordre ist Schnarchen"**, militärischer Schwank in 1 Akt v. Fritz Volger.

Kassa-Eröffnung: Je Nachmittags 2 Uhr; Anfang punkt halb 3 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50; I. Platz Fr. 1. —; II. Platz 60 Rp.
Kinder zahlen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Die Gesellschaft.

Glacé-Handschuhe (Wiesner-Fabrikat)

von Fr. 2. 60 bis zu den Feinsten, sowie
das Modernste in Sommerhandschuhen
empfiehlt
J. Bonwiller.



Kegelschieben!

Unterzeichneter läßt **Sonntags den 10. & 17. Juli** ein **Kegelschieben**
im Betrage von Fr. 100. —
abhalten, wozu Kegelfreunde höflich einladet
A. Mösch, zur Pinte in **Frick.**

— **Aarau, Graben Nr. 209 & 218.** —

Klavier- & Harmoniumlager
von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.
Concert- & Stutzflügel von Fr. 1700. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.
Harmonium's von Fr. 190. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.
Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.
Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.
Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.
Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Zu verkaufen:

Das Emdgras

ab ca. 8 Jucharten **Mattland** bei
Albert Fleiner,
Cementfabrik Aarau.

Stehen gelassen:
Auf dem Markt letzten Samstag ein **Schirm**; man bittet um gefl. Rückgabe an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen
pr. 1 Novbr. ein

Laden

mit **Hinterzimmer** bei
G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.

Wegen Wohnungswechsel
und nachherigem Mangel an Platz offerire ich zu sehr **herabgesetzten Preisen: All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen** ꝛc. ꝛc.
Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem gold. Ochsen.

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.
Zahn, Elisabeth, geb. Ging, Ehefrau des Johann Zahn, von Oberentfelden, gew. Wirth zum Wildenmann in Aarau, in Amerika sich aufhaltend, verlangt Herausgabe ihres unter pflegschaftlicher Verwaltung stehenden Vermögens. Das Bezirksgericht Aarau wird diesem Gesuch entsprechen und den Gemeinderath von Oberentfelden zur Herausgabe des Vermögens ermächtigen, wenn bis zum 13. August nächsthin beim hiesigen Gerichte keine begründeten Einwendungen erhoben werden.

Volljährigkeitserklärung.
Windisch, Jakob, Jakobs, von Densbüren; geboren den 7. Jänner 1858.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstag über Eduard Albrecht, Vater, Buchdrucker in Aarau, werden **Mittwoch den 20. Juli 1881,** Nachmittags 3 Uhr, auf der hies. Gerichtskanzlei verschiedene **illiquide Aktivposten** im Gesammtbetrage von **ca. Fr. 1200.** — gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, den 14. Juli 1881.
Die Geldstagsbehörde.

In der
Herberge Teufenthal
werden fortwährend seine
Bachforellen
servirt.
Es empfiehlt sich höflichst!
Lüscher-Thut.

Sonntag den 17. Juli 1881
Tanzbelustigung
(bei guter Musik)
im Binzenhof.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein **U. Rynker**, Badwirth.

Ein neueres

gut erhaltenes **Klavier** von **Alois Biber**, aus München, wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Preis billig.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:
Staats-Kalender
des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1881/82.
Preis 60 Ct.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersproßen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's
Anatherin-Zahn- & Mundwasser.
Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1. 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's
- **Vegetabil. Zahn-Pulver,** macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.
- **Anatherin-Zahnpasta,** zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.
- **Aromatische Zahn-Pasta** für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.
- **Zahn-Plombe,** zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.
- **Kräuter-Seife,** bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.
Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.
Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 167

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 18. Juli 1881.

Zur Ferienversorgung.

(Einsendg)

Jeder Menschen- und namentlich Kinderfreund begrüßt die Thätigkeit und den Opfersinn, die es armen schwächlichen Kindern ermöglichen, die Gaben der Natur, ihnen vielfach durch den Unverstand und die Sorglosigkeit der Großen vorenthalten, während einiger Ferienwochen unverkürzt zu genießen. Geht auch nach der Kur die alte Misere, schlechte Luft und wenig Licht in unwohnlichen Räumen, Unreinlichkeit, unzweckmäßiges und hier und dort auch ungenügendes Essen von vorne an, so sind doch die paar Lustwochen in der Höhe zur Anregung der leiblichen und geistigen Thätigkeit der Kinder von besonders günstigem Einfluß auf ihre fernere Entwicklung. Allein die Sache hat, wenn sie auf den ganzen Bezirk ausgedehnt werden sollte, doch auch ihre Kehrseite.

Wenn skrofulöse oder skrofulös veranlagte Kinder armer Familien aus Städten auf's Land gebracht werden, um ihnen, was zu Hause nicht zu bieten ist, Aufenthalt in guter frischer Luft bei besserer zweckmäßiger Ernährung und einer gewissen Lebensordnung zu verschaffen, so entspricht dieß einem vorhandenen Bedürfniß. Wenn aber Kinder vom Lande auf's Land geschickt werden sollen, um in Baracken kasernirt zu werden, so muß man sich fragen, ist dieß das richtige Mittel zur Bekämpfung der Skrofulose, oder würde diese nicht besser am Herd ihrer Entstehung angegriffen, resp. eingeschränkt oder unmöglich gemacht? Und da muß man sich gewiß sagen ja. So wären denn für's Erste mit Erlaubniß des Familienvaters und gegen Uebernahme der Kosten im Frühling sämmtliche Scheibenfenster der Wohnung, die fast das ganze Jahr geschlossen sein müssen, einzuschlagen. Das Wasser, das vor dem Hause läuft, wäre zum Baden und Waschen der Kinder, zum Reinigen ihrer Wohn- und Lagerstätten zu verwenden. Im Kapitel der Hautreinigung, die zur Vermeidung von Hautausschlägen und beginnenden Drüsenerkrankungen so unendlich wichtig, wird landauf landab schrecklich gesündigt. Wie selten nur z. B. sieht man auf dem Lande einen saubern Kindskopf? Mit der Ernährung ließe sich durch Belehrung eventuell zeitweise Unterstützung in harter Jahreszeit Manches ändern und bessern, wenn nicht sehr oft wohlmeinender Rath der Gewohnheit und Laune das Feld räumen müßte. Wenn sich Ortsgesundheitskommissionen, wie sie in einigen Kantonen der Schweiz von Gesetzes wegen bestehen, gründen würden und sich mit der öffentlichen und privaten Gesundheitspflege befassen wollten, so fänden sie ein ergiebiges Feld der Thätigkeit auf diesem Gebiete.

Reinlichkeit, saubere Wohnung, Kleidung und Lagerstatt, frische Luft, genügend Licht, ordentliches Essen, wenn auch nicht täglich Fleisch, Unbekanntschaft mit dem Schnaps, die Möglichkeit, in Krankheitsfällen frühzeitig unentgeltlich ärztliche Hülfe zu beschaffen, würden manche Kinderkrankheit und manchen Keim zur Skrofulose vom Hause fern halten. Kommt dazu häuslicher Sinn und Sparsamkeit der Eltern, namentlich auch eine ordentlich montirte Sparbüchse aus der Zeit der Ledigkeit, um nicht beim ersten ungewöhnlichen Familienereigniß fremde Hülfe ansprechen und Kinder, so lange sie nichts eintragen, als bloße Last ansehen oder die nackteste Armuth an Wänden und in Schränken zeigen zu müssen, dann kann man von Errichtung von Barakenwohnungen für erholungsbedürftige Kinder absehen. Sind aber diese von der Volkswohlfahrt und Gesundheitspflege geforderten Dinge etwa nicht erreichbar? Wir glauben doch. Sie sind zu erreichen durch Erziehung und Schule, namentlich durch die weibliche Arbeitsschule, in welcher den Kindern Gesundheitsregeln eingeschärft werden sollten, durch Aufmunterung und Unterstützung armer Familien und Prämirung einer häuslichen Musterwirthschaft, sowie durch jederzeit mit Rath und That bereite menschenfreundliche Hülfe durch Vereine und Private. So wird der Skrofelsucht, wo sie nicht schon von den Eltern auf die Kinder vererbt auftritt, sowie manch anderm Krankheitskeim der Herd der Entstehung und Entwicklung abgeschnitten und eine bessere und dauerndere Hülfe geschaffen, als durch eine bloß zeitweise Ferienversorgung, die nur als Palliativmittel angesehen werden darf. Ist die Mühe dabei größer, weil andauernd, so wird dafür auch der Erfolg um so gründlicher und nachhaltiger sein.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Juli. Das Handelsdepartement ertheilte das Diplom als eidg. Probirer an die HH. Zandt in Basel, Hoffmann und Wallner-Honegger in Genf, Heer-Stapfer in Zürich, Bäschlin-Gäschlin in Schaffhausen, Carrel und Schleusener in Biel, Vuillemier in Cernier, Dubois-Favre, Rosset und Albert Montandon in Locle.

Das Bulletin pro Juni 1881 über den Gang und Fortschritt der Arbeiten im Gotthardtunnel weist folgende Ziffern auf:

Arbeitsrubriken.	Meter:	Fortschritt an beiden Mündungen. im Mai.	Juni.	Gesammtleistung per Ende: Mai.	Juni.
Richtstollen		—	—	14,912,4	14,912,4
Erweiterung		—	12,0	14,872,4	14,884,4
Sohlenschlitz		4,0	—	14,871,4	14,871,4
Strosse		505,3	299,3	14,032,0	14,332,1
Gewölbe		17,0	24,3	14,124,5	14,149,4
Widerlager		670,0	672,5	12,058,5	12,731,3
Fertiger Tunnel (mit Kanal u. Nischen)		133,0	547,5	10,584,7	11,132,2
Werth der geleisteten Arbeiten		Fr. 520,640	Fr. 485,495	Fr. 54,084,300	Fr. 54,569,795

Die folgende Tabelle gibt die noch zu leistenden

Arbeiten an: Arbeiten.	Durch den Vertrag mit der Unternehmung Favre festgestellter Termin:	Leistung im Juni.	Bleibt zu leisten Ende Juni
Gewölbe	31. Juli 1880	24,0	763
Sohlenschlitz	31. Mai 1880	—	41,0
Strosse	31. August 1880	299,3	580,3
Widerlager (Mittel der beiden W'lager)	30. Septb. 1880	621,1	1255
		724,5	3107,0
	Subventionssumme Fr.	Fr.	Fr.
Werth der Arbeiten	56,666,667	485,495	2,096,509.

Nordostbahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat Juni 1881.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 486,000 (Juni 1880: 436,388 Fr.), vom Gütertransport Fr. 561,000 (Fr. 598,643), zusammen Fr. 1,074,000 (1,035,032 Fr.) oder per Kilometer Fr. 1946 (Fr. 1995).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Fr. 84,000 (Fr. 79,060), vom Gütertransport Fr. 49,500 (Fr. 52,305), zusammen Fr. 133,500 (Fr. 131,365) oder per Kilometer Fr. 1992 (Fr. 1960).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 54,000 (Fr. 48,064), vom Gütertransport Fr. 105,000 (Fr. 122,760), zusammen Fr. 159,000 (Fr. 170,824) oder per Kilometer Fr. 2741 (Fr. 2945).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport Fr. 5700 (Fr. 6057), vom Gütertransport Fr. 7100 (Fr. 7155), zusammen Fr. 12,800 (Fr. 13,212) oder per Kilometer Fr. 556 (Fr. 574).

Aargau. Die Militär-Direktion macht darauf aufmerksam, daß der Wiederholungskurs des 19. Infanterie-Regiments, bestehend aus den Bataillonen Nr. 55, 56 und 57, vom 22. September bis 7. Oktober in Aarau stattfindet. Es haben zu demselben einzurücken:

a) am 20. September, Vormittags 10½ Uhr, in die Kaserne Aarau:
1. die Quartiermeister, die Aerzte, die Sanitätsunteroffiziere und per Kompagnie ein von der Militärdirektion zu bezeichnender Offizier;
2. diejenige Mannschaft, welche Krankheitshalber Anspruch auf Dispensation vom Dienste machen will.

b) am 21. September, Vormittags 8½ Uhr:
1. im Kasernenhofe in Aarau auf der Seite gegen die Kaserne zu: das Bataillon Nr. 55;
2. im Kasernenhofe in Aarau auf der Seite gegen die Stallungen zu: das Bataillon Nr. 56;
3) im Hofe der ehemaligen Maschinenwerkstätte für Bergbahnen an der Rohrerstraße in Aarau: das Bataillon Nr. 57.

Einzurücken hat der sämmtliche Mannschaftsbestand der genannten Bataillone des Auszuges, ohne Unterschied des Jahrganges, ausgenommen die zur Adjutantur abkommandirten Offiziere und die Train- und Pionnirmannschaft, welch' letztere spezielle Wiederholungskurse hat.

Die nach der Militärorganisation Alters wegen nicht mehr zum Wiederholungskurs verpflichteten Unteroffiziere und Soldaten werden nach bestandener Inspektion am gleichen Tage wieder entlassen.

Diejenigen, welche am Einrückungstage wieder entlassen werden, erhalten keine Entschädigung, dagegen sind die Kreiskommandos ermächtigt worden, Unteroffiziere und Soldaten, welche Alters wegen zum Wiederholungskurse nicht mehr verpflichtet sind, auf besonderes Ansuchen hin vom Einrücken zu dispensiren, sofern dieselben außerhalb des Kantons Aargau und zugleich mehr als 20 Kilometer von Aarau entfernt ihren bleibenden Wohnsitz haben.

Dispensationsgesuche können nur in ausnahmsweise dringenden Fällen Berücksichtigung finden. Milizen, welchen durch Krankheit das Einrücken unmöglich gemacht ist, haben durch die Vermittlung der Sektionschefs und Kreiskommandos ärztliche Zeugnisse anher einzusenden. Alle Nichteinrückenden, welche auf diese Art nicht ausgewiesen sind, werden polizeilich ausgeschrieben und bestraft werden. Ueberdies ist der versäumte Dienst nachzuholen.

Das Herumreisen in Uniform vor oder nach dem Dienste, sowie das Ueberschreiten der Schweizergrenze sind untersagt und werden unnachsichtlich bestraft werden. Militär- und Polizeibeamte sind zum Aufsehen ermahnt worden.

Die gleichen Bestimmungen gelten auch für den vom 1.—16. September dauernden Wiederholungskurs des 20. Infanterieregiments (Bat. 58, 59 und 60); das Einrücken findet am 30. resp. 31. August statt (Bat. 58 wie 55; 59 wie 56 und 60 wie 57). Für dieses Regiment gehen am 31. August Extrazüge ab und zwar:

a) von Basel um 4 Uhr 15 Min., bezw. Rheinfelden 4. 55, Stein 5. 30, Brugg 7. 20, mit Ankunft in Aarau um 7 Uhr 50 Min.;

b) von Zurzach um 6 Uhr 20 Min., bezw. Koblenz 6. 36, Turgi 7. 20, Brugg 7.

40, mit Ankunft in Aarau um 8 Uhr 15 Min.;

c) von Baden um 6 Uhr 56 Min., bezw. Brugg 7. 40, mit Ankunft in Aarau um 8 Uhr 15 Min.

— Aarau. Josef Felber, Küfer und Barometermacher, von Hohenrain (Luzern), 61 Jahre alt, ein schon 3 mal bestraftes Subjekt, wurde wegen Diebstahl mit Einbruch zur Nachtzeit vom Kriminalgericht zu 6 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus, zum Schadensersatz und zu sämmtlichen Kosten verurtheilt.

— * Brugg. (Aarg. Kantonal-Turnfest.) Als wir, kurz nachdem wir den Zug der schmucken Turner an uns vorbei hatten passiren lassen, auf dem Turnplatze eintrafen, kamen wir gerade noch recht um das Hoch zu hören, mit welchem dieselben nach Turnersitte die von Dr. Werder gehaltene Festrede approbirten; dieselbe habe, so sagte man uns, kurz und trefflich die Ziele der edeln Turnerei in Erinnerung gebracht und es der jungen Mannschaft nahe gelegt, dieselben mit ausdauernder Hingabe weiter zu verfolgen.

Die allgemeinen Uebungen, mit welchen programmgemäß die Arbeiten begonnen wurden, sind unter dem erprobten Kommando von Turnlehrer Wäffler von genau 180 Mann exakt und schön ausgeführt worden. Das hierauf beginnende Sektionswetturnen wurde von sämmtlichen konkurrirenden Vereinen mit großem Ernst exekutirt. Einzelne Leistungen waren geradezu prächtig und es leisteten die Uebungen, auch wenn bei Einzelnen vielfache Fehler vorgekommen sind, den Beweis, daß überall diejenige Schulung vorhanden war, welche unerläßlich ist, wenn der schöne Zweck, den die Sektionsübungen verfolgen, erreicht werden soll. Um dem Urtheil des Kampfgerichtes in keiner Weise vorzugreifen, unterlassen wir eine Besprechung der einzelnen Leistungen.

Das Prophetenstädtchen hatte sich für das Fest recht hübsch geschmückt, Fahnen, Flaggen und Kränze fehlten nicht, das Einzige was uns in der festlichen Ausstattung aufgefallen ist, war der gänzliche Mangel an Inschriften.

Leider sei der erste Tag des schönen Festes nicht ohne Unfälle verlaufen; ein Knabe der Morgens an den Geräthen auf dem Turnplatz herumkletterte, fiel und brach das Bein und der Oberturner des Bürgerturnvereins Aarau, der mit allgemeiner Anerkennung die Uebungen seiner Sektion geleitet hatte, stürzte bei einer Freiübung so unglücklich, daß er den Arm ausrenkte.

Wünschen wir daß das schöne Fest ohne weiteres Mißgeschick sich abwickle.

— Aarau. (Esdg.) Gestern Sonntag Nachm. fand hier die feierliche Grundsteinlegung zur katholischen Kirche statt. Die einfache und würdige Festlichkeit war vom schönsten Wetter begünstigt und es wohnte der Feier zahlreiche katholische und protestantische Bevölkerung von Aarau und von auswärts bei.

„Herr, wir bauen Dir zur Ehre!
Segne Du des Hauses Grundstein" —

lautete die Inschrift des Portals. Der Grundstein war bekränzt und es hatte die Bauunternehmung im Kirchenchorplatz für die Feier eine niedliche und schön bekränzte Kapellen-Einrichtung erstellt.

Hw. Hr. Pfarrer Nietlisbach von Wohlen, Präsident des Baukomites eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in welcher die Bedeutung der Grundstein-Weihe den Anwesenden erklärt wurde. Hierauf vollzog Hw. Hr. Dekan Meng von Villmergen die Segnung in Gegenwart mehrerer Geistlicher, des Comites, des Architekten Hr. v. Tugginer und der Herren Bauübernehmer Kurz und Hauri, nachdem die in den Grundstein eingeschlossene Urkunde abschriftlich der Versammlung vorgelesen worden war.

Eine einfache Mahlzeit vereinigte die Eingeladenen im Gasthof z. Wildenmann, woselbst den Arbeitern der Uebernehmer ein Abendessen zu Theil wurde. — Allseits wurde die rasche und gute Förderung des Baues durch die Firma Kurz und Hauri anerkannt.

Möge nun der Kirchbau glücklich vollendet und damit die Katholiken von Aarau mit einem Gotteshaus bald erfreut, die Stadt aber mit einer baulichen Zierde vermehrt werden.

— In Tennwyl fand letzten Freitag in der Gesammtschule eine Feierlichkeit anläßlich des Rücktritts des bisherigen Lehrers Hrn. Jakob Holliger von Boniswyl vom Schuldienste statt, in welchem er 54 Jahre lang mit größter Pflichttreue ausgeharrt. Hr. Inspektor Juchler, als Delegirter des Bezirksschulraths, verabschiedete mit warmen Worten der Anerkennung und des Dankes den treuen Schulveteranen, der vom 16. Altersjahre hinweg seine beste Kraft der Schule gewidmet. Hierauf führte er den jungen Lehrer, Hr. Joh. Holliger von Boniswyl, in Seengen, mit ermunternder Ansprache in sein Arbeitsfeld ein. Sodann nahm in kurzer Rede der ehrwürdige, tiefgerührte Greis, der schon vor zwei und einhalb Jahren im Kreise seiner Kollegen aus dem Bezirk sein glückliches Jubiläum gefeiert, von Schülern und Schule und deren Behörden freundlichen Abschied, und man sah es auch dem letzten seiner Schulkinder an, daß sein Wort ihre Gemüther ergriffen und ein inniges Band sie mit ihm verbunden hielt. Als dann noch Namens der Gemeindeschulbehörde deren Präsident, Hr. Pfarrer Haßler von Seengen speziell an die Kinder sich gewendet und sie ermuntert, das Andenken ihres ehrwürdigen greisen Lehrers in Treuen zu ehren und ihre Liebe und Anhänglichkeit gegen ihn auch dem jungen entgegenzubringen, verabschiedeten sich dieselben dankend von jenem und begrüßten diesen der Reihe nach.

— Kaiseraugst, 14. Juli. Letzte Nacht wurde die allein in ihrem Hause am Rhein wohnende wohlhabende alte Jungfrau Therese Stöckli von einem starken Individuum im Bett überfallen und mit massenhaften Schlägen auf Augen und Kopf traktirt; gleichzeitig wurde ihr auf die Brust gekniet, die Hände über den Nacken zusammengebunden und der Mund mit einem Hemd verstopft. Endlich, nachdem sie der Elende am Halse mit demselben Hemde gewürgt und so in bewußtlosen Zustand gebracht, durchsuchte er das Haus. Alles, was er fand, bestand indessen, so viel bis jetzt bekannt, blos in zwei Franken, welche in einem Kasten lagen. Als Jgfr. Stöckli zum Bewußtsein kam, konnte sie im Hemd zu den Nachbarn entfliehen. Die ärztliche Untersuchung konstatirte heftige Quetschungen an Kopf, Hals und Brust, die nicht lebensgefährlich sind. Vom Thäter keine Spur. (B. N.)

Bern, 16. Juli. Gestern Abends orkanartiges Gewitter. Brände in Folge Blitzschlag in Stettlen, Hasle, bei Rüegsauschachen und in Schmitten (Freiburg).

— Heute versammelt sich hier der christliche Jünglingsverein der ganzen Schweiz.

— Da der Kanzler seine Wohnung auf Neujahr dem Handelsdepartement zu dessen Erweiterung zur Verfügung stellt, scheint sein Rücktritt unabänderlich.

— Die Regierung hat an Stelle Immer's zum Professor der neutestamentlichen Exegese gewählt Pfarrer Steck von Bern in Dresden; derselbe ist ein Reformer.

— Die Arbeiten für den Inselneubau haben letzten Montag begonnen. Etwa 50—60 Mann beschäftigen sich seither auf der Kreuzmatte mit Abdeckung des Bodens behufs Fundamentirungsarbeiten.

— Thun, 16. Juli. Heute Morgen gegen 1 Uhr brach in dem bekannten „Café National", wahrscheinlich durch Brandstiftung, Feuer aus. Durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr, sowie mit Hilfe des Militärs konnte dasselbe auf die Soldatenkantine beschränkt werden. Der Schaden ist ziemlich bedeutend. Der Portier wurde nach Entdeckung des Feuers verhaftet.

Zürich. Der Leichnam des in Bülach gemordeten Mädchens hat am Unterleib zwei Schnitte und am Hals einen langen und tiefen Schnitt bis auf die Halswirbel. Der That verdächtig ist laut der „Wochenzeitung" ein Steinmetzgeselle aus Württemberg, welcher einige Zeit in des Mädchens Nachbarschaft arbeitete. Er verreiste ohne Abschied und ohne Aufkündung, auch fand man auf der Unglücksstätte eine Zigarrenspitze, welche ihm gehört habe. Der Thäter hat den Weg nach Schaffhausen eingeschlagen.

— Der bekannte Schützenkönig Staub ist, wie das „Rapperswyler Wochenblatt" schreibt, von seinem Besitzthum „Seehof" in Bußkirch in die Irrenanstalt St. Urban (Luzern) geführt worden, nachdem er durch eine Menge widersinniger Käufe sich als unzurechnungsfähig bewiesen haben soll.

Luzern. Für die nächsten Herbst hier stattfindenden Brigademanöver hat die Stadt für Kantonnements zu sorgen. Von den Kosten, die sich auf 9000 Fr. belaufen, soll die Gemeinde 5000 Fr. tragen.

Glarus, 16. Juli. (Corrspdz.) Heute Abend 11 Uhr brannte der Firma Konrad Jenni u. Comp. in Ennenda die Fabrik zum größten Theil nieder; der Schaden ist groß, Brandursache unbekannt.

Freiburg. Der offizielle Tag ist auf Donnerstag den 4. August festgesetzt, an welchem Tage, sagt das „Bien public", die eidgenössischen und die kantonalen Behörden, sowie das diplomatische Korps empfangen werden. Es soll denselben ein besonders guter Empfang bevorstehen und der Anlaß speziell benützt werden, um den vierhundertjährigen Jahrestag des Eintritts in die Eidgenossenschaft in Erinnerung zu bringen.

St. Gallen, 16. Juli. Nach fünftägiger Verhandlung wurde Högger vom Kantonsgericht zu sechsjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, alt Kantonsrichter Züblin freigesprochen.

Chur, 16. Juli. In Remüs sollen drei Häuser abgebrannt sein.

Paris, 16. ds. Wie aus einem Zirkular des Kriegsministers hervorgeht, sind die allgemeinen Wahlen der neuen Kammer auf den 2. Okt. festgesetzt worden.

Die Panzerflotte ist gestern vor Sfax angekommen.

Paris, 16. Juli. Polizeipräfekt Andrieux demissionirte mit einem Schreiben an den Premierminister. Als Motiv gibt er die Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und der Regierung bezüglich des Gesetzentwurfes über die Polizeipräfektur, welchen er als Deputirter bekämpfen werde, an. Die Erfahrung habe ihn gelehrt, daß die Unabhängigkeit des Deputirten und die Subordination des Beamten unvereinbar seien. Der Ministerial-Direktor Camescasse hat bereits die Leitung der Präfektur übernommen.

Der Senat wählte Berthelot an Stelle Dufaures zum lebenslänglichen Senator. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Der Senat nahm das Gesetz betreffend die Preßfreiheit an.

Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Schreiben Grevy's an Farre, worin er seine Befriedigung über die Truppenrevue am Donnerstag ausdrückt und sagt, die Truppen hätten durchweg Präzision, Festigkeit und militärischen Geist bewiesen.

Petersburg, 15. Juli. Ein Beamter der Detectiv-Polizei in Kiew ist von Studenten, zu deren Zusammenkünften er unter der Maske eines Studenten aufgenommen war, ermordet worden. In Gegenwart der Versammelten wurden ihm die Halsarterien durchschnitten.

Petersburg, 15. Juli. Dem „Golos" wird aus Putiwla folgende ganz unglaublich erscheinende Nachricht telegraphirt: Auf dem Gute Bolginsoje wurden 119 Frauen und Mädchen wegen verweigerter Feldarbeit auf Befehl des Gutsverwalters in eine Scheune eingesperrt, worauf Bauernbursche die Scheune anzünden mußten. Sämmtliche Frauenspersonen sind verbrannt. Ein arretirter Brandstifter hat seine That gestanden.

London, 16. Juli. Es bestätigt sich, daß die Subskriptionen auf die italienische 600 Millionen-Anleihe 60% erreichen. England zeichnete zirka 395 Mill. Fr., Italien Fr. 3,200,000 und Deutschland, Belgien und Frankreich 2 Millionen Franken.

Wien, 16. Juli. Der „Presse" zufolge würde die Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm und Franz Josef's am 6. oder 7. August in Ischl oder Salzburg stattfinden. Die Wahl des Ortes sei dem Kaiser Wilhelm anheim gestellt.

Brüssel, 15. Juli. Heute brach ein Feuer in einem Hause an einer Nebenstraße von Brüssel aus. Leider wurden zwei Kinder lebendig verbrannt und deren Mutter mit noch einem Kinde schwer verletzt. Ursache des Feuers war, daß die Leute ihre Möbel um die Wanzen zu vertreiben, mit Petroleum bestrichen hatten.

Schweden hatte, nach Ausweis der amtlichen Statistik, bei Beginn dieses Jahres eine Volkszahl von 4,597,300 Seelen, 398,775 oder 9 pCt. mehr als vor 10 Jahren.

München, 16. Juli. Schrannenbericht. Weizen 11. 71, Abschlag 52 Pf., Roggen 9. 96, Gerste 8. 38 Hafer 8. 11, Wicken 7. 69, Reps 0. —, Leinsamen 0. Gesammtverkauf 7026 Ztr. Gesammtbestand 10,456 Mtrz.

Wochenmarkt in Aarau vom 17. Juli 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 10. — bis —. —, per Becken 30 Cts. Neue Kartoffeln — Cts. per Kilogr. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — Fr. 2. 40. Eier 9—10 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf Fr. 0. 80. — 1. —. Kirschen per Kilogr. 40—50 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch —. 110 Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 50——, Schaffleisch Fr. 1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. Juli 1881.

Geburten.

Juli 9. Anna, T. des Dr. Paul Liechti, Professor, von Murten und Biglen.
" 12. Frida Lisa, T. des Franz Xaver Zimmermann, Küfer, von Unterehrendingen.

Ehe verkündungen.

Juli 13. Friedrich Arber, Drechsler, von Oftringen, in Wohlen, und Louise Richner, von Rupperswyl, in Aarau.

Todesfälle.

Juli 10. Johann Jakob Henz, Kaufmann, von Aarau.
" 15. Gottlieb Hirt, von Zezwyl.
" 15. Maria Katharina Wälchli, geb. Jäggi, von Strengelbach.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 17. Friedrich Paul, S. des Samuel Hunziker, Bäcker, von Kirchleerau.
" 17. Heinrich Gottlieb, S. des Heinrich Wullschleger, Küfer, von Schloßrued.

Zürcher Börse vom 16. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	500	508	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	755	758	760
Bank in Winterthur	582	585	583
Eidgenössische Bank	440	450	—
Basler Handelsbank	—	587	—
Basler Bankverein	900	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	760	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	366	369	369
Nordost Prioritäten	570	575	570
Centralbahn	504	506	505
Union-Suisse Stamm	232	235	235
Union-Suisse Prioritäten	418	425	—
Gotthardbahn	388	392	—
dto. volleinbez.	320	330	—
Westbahn	193	198	196
Uetlibergbahn	310	336	325
Arth-Rigibahn	250	260	260
Wädensweil-Einsiedeln	190	210	197
Nationalbahn-*Obligationen*	80	82,5	—

Tendenz: fest.

Aarwärme vom 17. Juli 1881.
Morgens: 16¼, Mittags: 18½, Abends: 18¼°.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Es wird die infolge Bundesgesetz über Ausgabe und Einlösung von Banknoten errichtete Stelle eines Chefs der Banknotenkontrole mit einer Jahresbesoldung von 6000—7000 Franken, vorbehältlich späterer gesetzlicher Reglirung, zur Besetzung ausgeschrieben. Schweizerbürger, welche um diese Stelle sich bewerben wollen, haben ihre Anmeldungen bis zum 30. dieses Monats, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, dem eidgen. Finanz-Departement franko einzusenden.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 28. AARAU, den 16. Juli 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,40	208,75	—	208,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	3½ "
Mailand, valuta legale	—	99,25	—	99,25	4 "
London	25. 30	25. 25	—. —	25. 25	2½ "
Paris	100,15	100	100,15	100	3½ "
Wien	216	214,50	—	214,50	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 %	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	392	388	—
Nordostbahn Stammactien	362	360	359
" Prioritäten	560	555	—
Union Suisse Stamm	235	229	—
" " Prioritäten	420	415	—
Uetliberg-Bahn	340	320	—
Arth-Rigi-Bahn	265	255	—
Rigi-Bahn	865	860	—
Centralbahn	505	500	—
Jurabahnen	390	388	388
Suisse occidentale Stamm	195	193	192
" " Prioritäten	532	530	532
Schweiz. Creditanstalt	758	755	—
Bank in Winterthur	585	580	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	—	450	—
Bank Baden	508	500	—
Basler Handelsbank	585	575	—
Basler Bankverein	910	907	910
Eidg. Bank	445	435	—
Berner Handelsbank	—	285	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	946	945	945
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	725	718	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	716	715	715
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7170	7150	—
A.-S. Condens. Milk Co.	895	892	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102	101	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
4 " Stadt Zofingen " 1889	—	—	—
4 " Kanton Bern 1880	99,1	99	—
3 " " Genf	88,5	88	88,5
4 " Stadt Winterthur	98	96	—
4½ " Eisenbahnbank	101,5	101,1	101,2
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94,5	—
4 " " " 1892	—	94	—
4½ " " " 1886	100,5	100	—
4½ " " " 1887	100,4	100	—
4½ " " " 1888	100,3	100	—
4½ " " " 1892	100,5	99,5	—
4½ " " " 1895	—	99	—
4½ " " Emission 1879	99	98	—
4½ " Central & Nordost	—	101,7	101,8
4 " Centralbahn 1887-1936	95,2	94,7	—
4 " " von 1880 1883—1957	95,2	94,7	—
4½ " " 31. Juli 1881	—	—	—
4½ " " 10. Okt. 1881	—	100	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ " " 1884	101,2	101	101,1
4½ " " 1888	101,7	101	—
4½ " " 1890	—	101	—
5 " " 1864-1888	102,2	101,2	—
5 " " 1888	—	101,2	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	97,5	—
5 " " IV. "	98,3	—	—
5 " Berner Jurabahnen Anl. 22 Mill.	100,5	100,2	100,3
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	103	—
4 " " " I. "	96,5	95,8	—
4 " " " II. "	93	92,2	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital M. 5,142,840. — Reserve M. 8,027,795. 61 Pf.

Verwaltungsrath:

Herr **Freiherr Carl von Rothschild**, vom Hause M. A. von Rothschild & Söhne, Präsident.
" Commerzienrath **Georg Rittner**, Vice-Präsident,
" **August Andreae-Goll**, vom Hause Joh. Goll & Söhne,
" **Philipp von Donner**,
Herr **Eduard Flersheim**, vom Hause Gebrüder Schuster,
" **Georg von Heyder**, vom Hause Grunelius & Co.,
" **Friedrich Pfeffel**,
" Geh. Commerzienrath **Jacques Reiß**, vom Hause Gebrüder Reiß,
" Dr. jur. **Friedrich Schmidt-Polex**.

Director: Herr **C. Ruthe.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für den Kanton Aargau eine selbstständige Haupt-Agentur errichtet und solche dem

Herrn Töndury-Wieland in Aarau

übertragen haben.

Frankfurt a/M, den 1. Juli 1881.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
vdt. Der Verwaltungsrath: Der Direktor:
Dr. jur. **Friedrich Schmidt-Polex.** **C. Ruthe.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich die mir übertragene Haupt-Agentur für den Abschluß aller Lebens-Leibrenten- und Ausstattungs-Versicherungen.

Prospecte und Antragspapiere sind bei mir und den Special-Agenten gratis zu erhalten.

Aarau, den 7. Juli 1881. **Töndury-Wieland.**

Solide und leistungsfähige Agenten finden unter günstigen Bedingungen Anstellung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Friedrich Rolli**, gewes. Käser in **Rothrist**, Gemeinde Niederwyl, werden **Freitag den 22. Juli 1881**, Nachmittags von 1 Uhr an, in der Käserei daselbst

ca. 60 Centner Winterkäse,

Prima und Ausschuß, gegen Baarzahlung versteigert.

Zofingen, 14. Juli 1881.

Im Auftrage der Geldstagsbehörde:
(Z-42-Q) **Kunz**, Gerichtskanzlist.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

der sog. Jacobi-Markt findet statt
Montag den 25. Juli l. Js.

Pension Rigi-Riedboden.

Billigster Rigi-Kurort mit prachtvoller Aussicht, 10 Minuten ob dem Klösterli und 20 Minuten unterhalb Rigi-Staffel.

Pensionspreis 4 Franken,

inbegriffen Kost, Logis, Bedienung, Morgens und Abends Kuh- oder Ziegenmilch.

Gute Küche, reelle Weine, freundliche Bedienung.

Höflichst empfehlend der Eigenthümer:
Franz Dominik Eberhard.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 20. Juli 1881 wird in **Aarau Jahr-, Vieh- & Pferdemarkt** abgehalten.

Reiswellen-Verkauf.

Es ist noch ein kleiner Vorrath von **Reiswellen, per Hundert** à **Frk. 12., 13. und 14. franko zum Haus,** zu verkaufen, wofür noch Anmeldungen **bis 20. dies** entgegennimmt

Die Forstverwaltung.

Zum Verkauf

6 große, gefüllt blühende **Oliander,** nebst gebrannten **Abtrittrohren,** franko beliebiger Station; Franko-Anfragen unter Chiffre Nr. 1. B. befördert die Exped. dss. Blts.

Um von seinem

Tapeten-Lager

die ältern Parthien zu räumen, bringt der Unterzeichnete dieselben von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkaufe

Joh. Schmidt z. Bären.

Glace,

Vanille und Erdbeer

empfiehlt auf heute

Hintz, Conditor.

Die Dame, welcher am Jugendfest auf der Schanze ein **Sonnenschirmchen** zur Aufbewahrung übergeben wurde, ist höflichst ersucht, dasselbe Graben 205 senden zu wollen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorräthigen **Strohhüte** zu herabgesetzten Preisen, auch werden **Hüte** billig garnirt.

Es empfiehlt sich bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu verkaufen:

Zwei Bündten Korn

im Scheibenschachen. Zu vernehmen bei **Fisch,** Schuster an der Halden.

Zu verkaufen:

1/8 Jucharte

schönes weißes Schlegelkorn

bei **Joh. Zehnder** an der Suhrbachstraße.

Es wünscht ein junger kräftiger Mann von 31 Jahren, verheirathet, der auch etwas Gartenarbeit versteht, eine Anstellung als **Herrschaftskutscher,** oder als **Portier;** gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend in zwei oder drei Zimmern, sammt Zubehör. Zu erfragen bei **D. Bickmeyer,** Schreiner.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in **Bettfedern & Flaum. Ganze Betten** werden zu den billigsten Preisen verfertigt, **alte Bettstücke** mittelst Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet.

Für gewissenhafte Arbeit garantirt

Frau **Keller,** Bettmacherin, Kirchplatz.

Eine **Wohnung,** bestehend in einer großen Stube und Kammer, nebst Zubehör, alles verschließbar, ist auf Anfangs October oder auch früher zu vermiethen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht in ein Privathaus:

Eine brave und ordnungsliebende **Magd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Reparaturwerkstätte

für **Nähmaschinen** aller Systeme, sowie in das optische und kleinmechanische Fach gehörenden Arbeiten. Lager in den vorzüglichsten **Nähmaschinen** für Familien und Handwerker.

Feinste **Nadeln, Oel, Apparate** 2c. Eine 20jährige Praxis im Nähmaschinenfach macht es mir möglich, auch die schwierigsten Reparaturen prompt auszuführen.

Frey-Würtenberger, Mechaniker-Optiker, Pelzgasse 125, Aarau.

Zu verkaufen:

Aufgerüstete **Betten, Kästen, Tische, Chiffonière, Ruhbett, Waschtische, Nachttischchen, Sessel, Büchergestell, Spiegel, Kommode** und etwas **Küchengeschirr** bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Rückzahlung des 5 % Anleihens

des Kantons Freiburg

von 14 Millionen Franken vom Juli 1866.

Im Verfolge der unterem 3. Januar abhin erlassenen Publikation werden die Inhaber von Obligationen des Anleihens von 14 Millionen Franken, welches im Jahre 1866 vom Kanton Freiburg aufgenommen und seither der Gesellschaft der Schweizerischen Westbahnen überbunden worden ist, benachrichtigt, daß **die Rückzahlung dieser Obligationen**

vom Montag den 18. Juli c. an

spesenfrei bei den nachbenannten Stellen erfolgt:

in Genf		**bei der Société Suisse pour l'Industrie des Chemins de fer,**
- **Lausanne**	- -	**Hauptkasse der Schweizerischen Westbahnen,**
- **Freiburg**	- -	**Staatskasse des Kantons Freiburg,**
- **Bern**	- -	**Kantonalbank von Bern,**
- **Neuchâtel**	-	**Herren Pury & Co.,**
- **Solothurn**	-	**der Solothurnischen Bank,**
- **Basel**	-	**Herrn Rudolf Kaufmann,**
- **Aarau**	-	**der Aargauischen Bank,**
- **Zürich**	- -	**Schweiz. Kreditanstalt,**
- **Luzern**	- -	**Bank in Luzern,**
- **Glarus**	- -	**Bank in Glarus,**
- **St. Gallen**	-	**Herrn Jacob Brunner,**
- **Schaffhausen**		**bei der Bank in Schaffhausen;**

ferner

in allen Bahnhöfen der Schweizerischen Westbahnen, unter Vorbehalt der Reglirung innerhalb einer Frist von 10 Tagen.

Vom 18. d. Mts. an findet eine weitere Verzinsung der Obligationen nicht mehr statt.

Lausanne, den 9. Juli 1881.

Für die Gesellschaft der Schweiz. Westbahnen,
Der Direktor:
V. Chéronnet.

Der Finanzdirektor des Kantons Freiburg:
Menoud.

(O. F. 5514)

Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe:

Solid färbige Milfleur,

sowie gute Mülhauser-Cretonne

in sehr hübschen Dessins zum Ankaufspreis.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben.

NB. In **Fichus** habe soeben eine schöne Auswahl erhalten die, so lange Vorrath à Fr. 1. 75 und höher verkauft werden.

Verakkordirung von Waldarbeiten & Fuhrleistungen im Stadtwald Aarau.

Da mit 1. November 1881 die bisherigen Verträge auslaufen, so sind auf eine weitere Zeitperiode von drei Jahren zu verakkordiren:

1) Die **Holzrüsterarbeiten** und die **Holzabfuhr** aus sämmtlichen Stadtwaldungen;
2) die **Abfuhr von Lett, Grien und Sand** aus den Gruben zu Roggenhausen;
3) die **Besorgung der Saat- & Pflanzschulen** im Gönhard und Oberholz;
4) die Anlagen von neuen und die Unterhaltung von alten **Wasserabzugsgräben** und Oeffnen der Wasser-Ausläufe, sowie die ordentliche Unterhaltung der gegenwärtig bestehenden **Waldpromenaden.**

Die nähern Bedinge sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen und schriftliche Angebote verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Waldarbeiten" versehen, **bis 1. August** nächsthin franko einzugeben an die

Aarau, am 8. Juli 1881

Forstverwaltung.

Holländische Cigarren

von feinem Geschmacke empfiehlt

Joh. Schmidt, z. Bären.

Sommersprossen

Mitesser, Leberflecken und alle derartigen Hautunreinigkeiten beseitigt:

Eau d'Atirona, feinste flüssige Schönheitsseife, wie kein anderes cosmetisches Mittel, gibt der Haut wünschenswertheste Reinheit und lebende Frische und schützt den zarten Teint gegen schädliche Einflüsse der Witterung.

Für die außerordentliche Wirkung dieser flüssigen Seife sprechen unzählige Anerkennungen sowohl von berühmten Aerzten, Chemikern und Consumenten, als auch die allgemeine Beliebtheit, selbst bis in die höchsten Kreise, welche sich dieses Cosmeticum trotz allen andern angepriesenen Mitteln seit fast 50 Jahren in stets höherem Maße erworben und gesichert hat.

Preis Fr. 1. 45 das große und 75 Cts. das kleine Glas.

Karl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**

In **Aarau** auch ächt zu haben bei **Alois Morath.**

Ein ordentlicher, vertrauter

Bäcker

findet Anstellung.

Ein bis zwei

Pensionäre

werden angenommen in Nr. 65.

Weiße Knaben-Hemden

mit eleganten Einsätzen empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Menbeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren

G. Angst in Aarau.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 16. Sept. 1881 behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz über das Obligationenrecht vom 14. Juni 1881.

Aarau, 7. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: 1) Eine Ueberbundsanzeige vom 18. Mai 1875 und 28. Juni gl. Jahres, für Kapital Fr. 181. —, zu Gunsten der Erben des Baumann, Samuel, gewesener Käsehändler in Wädensweil, als Gläubiger, und auf Kyburz, Jakob, Zimmermann in Ober-Entfelden, als Schuldner lautend. 2) Eine Ueberbundsanzeige vom nämlichen Datum für Kapital Fr. 135. — zu Gunsten der nämlichen Erben des Baumann, Samuel, gewesener Käsehändler in Wädensweil, als Gläubiger, und auf Kyburz, Bernhard, und Widmer, Kaspar, Lischenspinner, beide von Ober-Entfelden, als Schuldner lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 30. Juli 1881 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 18. Juni 1881.

Schober, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstag über Eduard Albrecht, Vater, Buchdrucker in Aarau, werden **Mittwoch den 20. Juli 1881,** Nachmittags 3 Uhr, auf der hies. Gerichtskanzlei verschiedene **illiquide Aktivposten** im Gesammtbetrage von **ca. Fr. 1200.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 14. Juli 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Boßard, Gypser in Kölliken wird das Vermögen versteigert:

1) Die **Liegenschaft Freitags den 22. dieses Monats,** Nachmittags von 1 Uhr an, in der Bierbrauerei des Hrn. Vogel-Häny in Kölliken und
2) die **Fahrhabe,** worunter eine **Kuh** und ca. 60 Centner **Heu, Samstags den 23. Juli,** Nachmittags von 1 Uhr an, beim geldstäglichen Hause.

Zofingen, den 6. Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Weber, Czlst.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 168.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. C. Martin. 19. Juli 1881.

Henri Ste. Claire-Deville.

Am 1. Juli starb in Boulogne bei Paris einer der bedeutendsten Chemiker und der besten Menschen Frankreichs, Etienne Henri Ste. Claire-Deville. 1818 in St. Thomas (Antillen) geboren, kam er mit seinem Bruder, dem vor zwei Jahren verstorbenen Meteorologen Charles Deville, als Knabe nach Paris und wurde durch Dumas' Vorlesungen über Chemie so angezogen, daß er sich dieser Wissenschaft widmete. Seine Arbeiten fanden rasch Anerkennung und 1844 wurde er Professor in Besançon, 1851 Professor an der Normalschule in Paris, der er bis an sein Lebensende treu blieb, obgleich er nebenher auch Vorlesungen an der Sorbonne hielt. Seine ersten Untersuchungen bezogen sich auf organische Chemie, bald aber wandte er sich ganz dem unorganischen Theile seiner Disciplin zu, und sein Laboratorium wurde bald der Ausgangspunkt einer bedeutenden Reihe von Entdeckungen. Als seine wichtigsten Arbeiten erwähnen wir die Untersuchungen über das Aluminium, durch welche dieses Metall in die Praxis eingeführt wurde und nebenher die Herstellung des metallischen Natriums so erleichtert wurde, daß der Preis desselben in zehn Jahren von 2000 auf 15 Fr. das Kilogramm sank. Im Anschlusse an diese Leistungen schuf er um 1863 die Magnesium-Industrie. Dann wandte er sich der Herstellung der Platinmetalle zu und durch diese wurde er zur Anwendung der Knallgasgebläse in großem Maßstabe, dann zum Studium der Heizapparate und der Reactionen in großer Hitze überhaupt geführt. Er war eine Zeitlang der erste Feuertechniker Europas und seine Resultate führten ihn und seine Schüler zu einem Erfolge, der für die Mineralogie besondere Wichtigkeit hatte, nämlich zur Herstellung künstlicher Mineralien. Auch für rein wissenschaftliche Zwecke verwandte er seine pyrotechnischen Erfahrungen, bestimmte zahlreiche früher unbekannte Dampfdichten, und fand 1857 die Erscheinung der Dissociation, einer der umfassendsten und wichtigsten Thatsachen auf dem Gebiete der Beziehungen zwischen Wärme und chemischer Thätigkeit. Rein auf's Thatsächliche gerichtet, war sein Geist allem Theoretisiren abhold; er ging so weit, die ganze theoretische Richtung der modernen Chemie, selbst die Atomenlehre nicht ausgeschlossen, für überflüssige Spekulation zu erklären. Ueberstieg er hierin das Maß, so hat er wenigstens durch die reiche Zahl von gut gruppirten Thatsachen, die er lieferte, einen von der wissenschaftlichen Welt dankbar angenommenen Ersatz geliefert und ist den Theoretikern nie anders als sachlich gegenübergetreten. Von Charakter war er redlich und gütig, der liebenswürdigste Förderer aller jungen Kräfte; die Verpflichtung, welche sein Amt ihm auferlegte, Jahr für Jahr die elementarsten Sätze der Wissenschaft an der Normalschule vorzutragen, war ihm über die Maßen lästig; dennoch war er den Anfängern immer mit Rath und Beistand gewärtig. Er war der wenigen einer, die nach dem Kriege von 1870 den Muth hatten, auch deutsche junge Gelehrte zu beschützen, und seine Nichtachtung alles Chauvinismus zeigte sich glänzend bei der Einsetzung der internationalen Meterkommission. Damals hat er fast allein von allen französischen Gelehrten sich auf die Seite derjenigen gestellt, welche rein sachlich ein brauchbares, internationales Institut für Normalmaße schaffen wollten, und ohne ihn wäre vielleicht das ganze Unternehmen an dem kleinlichen Geiste derjenigen gescheitert, welche, wie Leverrier, aus dem Maßwesen eine rein französische Domäne machen wollten. Dieses Auftreten hat ihm unter seinen nächsten Collegen manche bittere Anfeindung bereitet, im Auslande aber nur die Achtung erhöht, welche die Reinheit seines Charakters und Sachlichkeit seiner Methode verdienen. Er starb als Akademiker (seit 1861) und Mitdirektor der Pariser Gasgesellschaft, geehrt, wohlhabend und glücklich als Familienvater.

Eidgenossenschaft.

Das schweiz. Handels-Departement hat das Bundesgesetz über die Feingehaltskontrole der Gold- und Silberwaaren und die wesentlichsten Bestimmungen der bezüglichen Vollziehungsverordnung in folgenden Sprachen drucken lassen: Deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch und russisch. Die Bundesversammlung hat nämlich den Bundesrath eingeladen, diese Dokumente im Auslande sowohl als in der Schweiz möglichst bekannt zu machen. Uebersetzung und Druck in den bezeichneten Sprachen sind angeordnet worden, um diesem Postulate der eidgenössischen Räthe nachzukommen. Diese Imprimate werden nun in den europäischen und außereuropäischen Ländern möglichst verbreitet und zwar durch Vertheilung unter Behörden, Vereine und Private, sowie durch Inserirung in öffentliche Blätter. (Bd.)

Der schweiz. Gewerbeverein eröffnete am 26. April unter schweiz. Künstlern eine Konkurrenz zur Anfertigung eines Diploms und einer Ausweiskarte für Prämirung von Lehrlingsarbeiten. Die Jury sprach nun den Preis zu: für das Diplom Hrn. Jacques Müller, Akademiker, von Zürich, Hrn. Ulrich Gutersohn, Lehramtskandidat, von Frauenfeld, beide z. Z. in München, und für die Ausweiskarte Hrn. André Lambert, Architekt, in Neuenburg. Eine Ehrenerwähnung für die Diplomarbeit wurde Hrn. Gustav Volkart in Hottingen zuerkannt.

— Brugg. (Aarg. Kantonalturnfest.) Der Montag begann von 6½ Uhr an bei großer Hitze mit dem Nationalturnen, dann folgte das Kunstturnen. Nach dem Mittagessen Schwingen und Ringen, schließlich Spezialturnen. Der Präsident des aarg. Turnvereins, Hr. Scheurmann von Zofingen, bezeichnete in seiner Schlußrede die allgemeinen und Ordnungs-Uebungen als genügend, die Stabübungen besser; im Kunstturnen seien beim Reck keine besondern Fortschritte zu verzeichnen, beim Pferd hätte mehr Eleganz sein sollen, beim Springel sei der Fortschritt besser. Im Nationalturnen sei ein größerer Fortschritt, namentlich im Schwingen, das Ringen gut bis recht gut; im Steinheben die Leistungen befriedigend, im Steinstoßen gut. Beim Sektionswetturnen sollte eine größere Theilnahme sein, besonders auch aus dem Bezirk Kulm.

Hr. Scheurmann verdankte die vielen Beweise der Aufmerksamkeit von Seite des Publikums, sprach Namens der Turner der Einwohnerschaft von Brugg seinen vollen Dank aus für die thatkräftige Unterstützung der Bestrebungen des Turnvereins, für die großen finanziellen Opfer der Frauen und Jungfrauen durch Spendung der schönen Ehrengaben, nicht minder den in Brugg anwesenden eidg. Wehrmännern, die sich hieran ebenfalls betheiligt, dankte dem Festorte für die reichlichen Erfrischungen, die bei dieser Sonnengluth die sinkenden Kräfte wieder neu belebten und schloß mit dem speziellen Dank an Hrn. Erziehungsdirektor Karrer für sein erfolgreiches Wirken zur Hebung des Turnens, dem er seine volle Anerkennung Namens der Turner aussprach und mit einem kräftigen Hoch an Alle schloß.

Hr. Reg.-Rath Karrer, als Abgeordneter des Reg.-Rathes, sprach über die Leistungen seine volle Anerkennung aus, rühmte die Ausdauer, mit der sie der großen Hitze getrotzt und die Begeisterung für die edle Sache der Turnerei, denn namentlich heutzutage sei es gut, wenn man für die idealen Güter keine Mühe scheue, da in einem gesunden Volke auch ein gesunder Volksgeist herrschen müsse, der sein Höchstes anstrengen soll zum Schutz und Heil des Vaterlandes, und hiezu sei die Turnerei geeignet. Zu bedauern sei, daß noch viele hundert Jünglinge im Kanton fehlen, welche hiezu mitwirken sollten; die Turnerei müsse in den entlegensten Thälern ihre Einkehr halten und die hier anwesenden Turner seien berufen, solche hinauszutragen unter das Volk und hiefür die Begeisterung anzuzünden. Ein Volk, das sein eigener König sein wolle, müsse stark und gesund sein und nicht nur den Geist, sondern auch den Körper ausbilden; lieber ein kräftiger Hans statt ein gelehrtes Hänschen. Aber nicht nur an Festen dürfe die Turnerei glänzen, sondern deren Idee müsse in der Volksschule zur Geltung gebracht werden: „Mit dem Blick auf unser schönes Heimathland, rufe ich Euch in's Gedächtniß: Pfleget die Turnerei und durch sie unser Vaterland und bringet demselben ein donnerndes Lebehoch!"

Hr. Festpräsident Amsler leitete nun mit einigen kernigen Worten die Preisvertheilung ein und nachdem die holden Jungfrauen zur Krönung der Auserwählten ihre Plätze eingenommen, erfolgte dieselbe in folgender Weise:

Im Sektions-Wetturnen erhielt den ersten Kranz: Bürgerturnverein Aarau; 2. Kranz: Zofingen; 3. Kranz: Beinwyl; 4. Kranz: Aarau, Kantonsschülerverein; 5. Kranz: Wettingen, Seminar; 6. Kranz: Lenzburg; 7. Kranz: Brugg; 8. Kranz: Aarburg.

Ohne Kranz: 1. Reinach.

Im Kunstturnen erhielt den ersten Kranz: Schaffner von Lenzburg, den zweiten Gisi von Zofingen, den dritten Wernli von Baden, den vierten Siebenmann, Gottl. von Aarau, den fünften David von Aarau, den sechsten Weber, Heinrich, von Beinwyl.

Im Nationalturnen erhielt den ersten Kranz: Haller von Beinwyl, den zweiten Hächler, Gottl., von Lenzburg, den dritten Brack von Aarau, den vierten Strebel, Otto, von Aarau, den fünften Wernli von Oberkulm, den sechsten Hächler, J., von Lenzburg.

Nach Schluß der Preisvertheilung festlicher Umzug durch die Stadt, nach der Festmusik und den Fahnen die sieggekrönten Turner am Arme der Festjungfrauen und im Gefolge die übrigen Turner. Das Fest schloß ein Bankett und Ball im Rothen Haus.

— Aarau. (Einsendg.) Zur Ferien-Versorgung. In der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau sagte Herr Pfarrer Wernli (Aarg. Tgbl. vom 14. Juli) ganz richtig und unbestritten: „Die Ferienversorgung kämpft an gegen das Heranwachsen eines körperlichen, geistigen und moralischen Proletariats". Vollkommen einverstanden! Niemand kann dieses Institut, diese humane Idee des Herrn Pfr. Bion in Zürich herzlicher unterstützen als Schreiber dieser Zeilen. Aber das ist nicht viel mehr als ein Nadelstich in die dicke Haut eines Elephanten. Die Reduzirung des Proletariats braucht andere Waffen. Meine Herren, das Jahr hat 52 Wochen,

und nicht nur wenig mehr als zwei oder drei. Die der Ferienversorgung bedürftigen Kinder sind auch während des ganzen Jahres körperlicher und moralischer Pflege bedürftig; wer wollte das bestreiten? Aber mit der Ferienversorgung auf 2—3 Wochen glaubt man sein Gewissen beruhigt, der Humanität Genüge geleistet zu haben. Nein, gegen das Ungethüm, gegen die Seuche des moralischen und körperlichen Proletariats genügt eine zwei- bis dreiwöchentliche Ferienversorgung nicht. Oder was geschieht denn in der Zwischenzeit, während der 48 bis 49 Wochen? Hr. Dr. Bircher fühlt das Richtige, er will, physisch wenigstens, das ganze Jahr helfen. Aber auch das kann nicht genügen, und keine Privatthätigkeit vermag Abhülfe zu leisten. Wenn man hier in Aarau — und an andern Orten wird's auch so sein — Buben von 7—15 Jahren, also Buben im schulpflichtigen Alter die ganze schulfreie Zeit, an Sonntagen und in den Ferien auch den ganzen, ganzen Tag vom Morgen bis zum Abend in den Gassen und in den Umgebungen der Stadt herumschlendern, herumstrolchen sieht, ohne allen Zweck, ohne alle Arbeit, ohne alle Aufsicht, ohne alle Mahnung von Seiten der Eltern, gerade wie heimatlose Katzen und Hunde — ja, was dann? Ist es denn noch ein Wunder, daß das Proletariat und das Verbrechervolk, das Zuchthaussträflingsheer trotz der 1000jährigen christlichen Kirche und trotz der 100jährigen Volksschule immer wieder sich rekrutirt und von Jahrzehnd zu Jahrzehnd größer wird? Freilich da kann Privat- und Vereinsthätigkeit nicht helfen, da kann nur das Staatsgesetz und die Gemeindeordnung helfen, und wie? Dadurch, daß pflichtvergessenen Eltern die elterliche Gewalt über ihre Kinder entzogen wird. Die persönliche Freiheit ist in ihrem jetzigen Umfang ein Nonsens, ein Unsinn. Das öffentliche Wohl ist das oberste Gesetz. Sanitätspolizei ist da, aber nirgends Sittenpolizei. Nein, in einem geordneten Staate, im Vernunftstaate hat die individuelle Freiheit engere Grenzen als sie dieselben faktisch hat und übt. Auf einzelnen Gebieten unseres sozialen Lebens hat man es voll und ganz eingesehen, aber noch nicht auf dem Gebiete der Kindererziehung. Nur die allerschwersten Vergehen gegen die Elternpflicht werden mit Kinderentziehung bestraft; und was für Arbeit und Mühe hat eine Behörde, die einem Vater die Kinder wegnehmen und sie in einer Erziehungsanstalt oder sonst unterbringen will. — Schafft mehr solche Erziehungsanstalten und ihr braucht weniger Gefängnisse und Zuchthäuser; und die Erziehungskosten sind geringer als die Strafkosten. Sträflinge wird es freilich auch dann noch geben, wenn alles Mögliche gethan ist, aber vielleicht 50—80 % weniger und wenn auch nur 10 % weniger! Verbrecher wirds immer haben in der menschlichen Gesellschaft; denn daß, der Bibel gemäß, Gott nach der Erschaffung der Welt alles gut befunden habe, ist einfach nicht wahr; die ein- und angebornen Leidenschaften der Menschen strafen jene Stelle Lügen Tag für Tag. Ausrotten kann keine Erziehung die schlechten Menschen, aber ihre Zahl reduziren, den natürlichen Drang zum Verbrechen und zu Lastern modifiziren, das kann sie und sollte sie thun.

— Nach den „Landw. Mitthlg." findet dieses Jahr, nach mehrjähriger Unterbrechung, wiederum ein Samenmarkt der landw. Gesellschaft an den Tagen vom 9. bis 14. September nächsthin in Brugg statt. Am 9. und 10. dies Monats werden die auszustellenden Getreidearten, Kartoffeln 2c. von der Verwaltung entgegengenommen; am 12. versammelt sich das Preisgericht und Tags darauf wird die Preisvertheilung vorgenommen, worauf der Samenmarkt sofort beginnt. An diesem Tage wird in Brugg ein Jahrmarkt abgehalten. Mittwochs den 16. dies müssen die nicht verkauften Früchte abgeführt werden. Wir machen unsere Landwirthe, welche gesonnen sind, sich am Saamenmarkte als Aussteller zu betheiligen, darauf aufmerksam, nicht zu unterlassen, je einen Büschel Aehren sammt Halmen und Wurzelstock der auszustellenden Früchte rechtzeitig zu sammeln und aufzubewahren, indem solche wie früherhin, auch diesmal gefordert werden.

— Viehmarkt in Brugg den 12. Juli. Es wurden aufgeführt: 227 Ochsen, 461 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 123 Schweine. Zusammen 862 Stück. Fremde Käufer waren sehr viele anwesend; auch wurde lebhaft gehandelt und die fetten Ochsen und Rinder wurden beinahe alle verkauft. Auch gute Milchkühe waren zu schönen Preisen gesucht. Auf dem Schweinemarkt gieng es nicht lebhaft zu; es wurden nur wenige verkauft, bei den immer noch hohen Preisen von Fr. 70—100 und noch mehr per Paar. Per Bahn wurden spedirt: 313 Stück in 49 Wagen.

Bern. Der unerbittliche Tod hat Langenthal einen Mann entrissen, dessen Scheiden eine schwer auszufüllende Lücke verursacht. Herr Oberstlieutenant und Gemeindspräsident Lüscher ist am Samstag Vormittag nach längerem Leiden, erst 51 Jahre alt, gestorben. Albert Lüscher war ein geborner Aargauer, aber seit bald 30 Jahren in Langenthal niedergelassen. Aus bescheidenen Anfängen hat er sich durch Talent und Fleiß zu einer ehrenvollen Stellung emporgearbeitet und seiner Umgebung den Beweis geliefert, wohin Energie mit Talent gepaart es bringen können. Die Beerdigung ist auf Mittwoch den 20. Juli, Mittags 12 Uhr, angesetzt.

— Bei der Nationalfeier der französischen Kolonie in Bern ereignete sich bei Abbrennung des Feuerwerks ein Unglücksfall. Eine Rakete fiel noch brennend auf einen Tisch und zerplatzte. Die Kleider der Damen an jenem Tische geriethen in Brand, konnten aber gelöscht werden, doch erhielten einige bedeutende Brandwunden.

Zürich. Nächsten Sonntag, Vormittags halb 10 Uhr findet eine außerordentliche Generalversammlung des Vereins schweiz. Geschäftsreisender im neuen Saale des Hotel Habis am Bahnhof in Zürich statt.

— Die Fortexistenz der „Schweiz. landwirthsch. Zeitschrift" ist gesichert. Für Hrn. Prof. Krämer, der vom 1. Oktober ab die Redaktion eines Concurrenzblattes übernimmt, das als Beiblatt zur „N. Zürch. Ztg." erscheint, wird Hr. Prof. Dr. Stebler die Redaktion fortführen und Hr. Christen in Aarau wie bisher Druck und Verlag besorgen.

— Der „Verein schweizerischer Buchdruckerei-Besitzer" hielt am 17. d. in Zürich 24 Mann stark seine ordentliche Jahresversammlung ab. Er genehmigte die von einer Kommission entworfenen Statuten einer allgemeinen Krankenkasse für Principale und Gehülfen, welche nicht dem Typographenbunde angehören, wählte den Vorstand, der aus den abtretenden Mitgliedern bestellt wurde und bezeichnete Aarau als nächstjährigen Versammlungsort. Bei dieser Gelegenheit besichtigte die Versammlung die neuen prächtig und praktisch eingerichteten Geschäftslokalitäten der bestens und weit bekannten Firma Orell Füßli u. Comp.

Luzern. Am Blechmusikfest in Münster erhielten Lorbeerkränze: Stadtmusik Luzern, Willisau, Ettiswyl, Reinach, (Aargau), Hildisrieden und Kriens.

— Für den Bau eines Kurhauses in Luzern neben dem „Hotel National" hat sich eine Gesellschaft mit Sitz in Paris gebildet.

Zug, 17. Juli. Die heutige Einwohnergemeinde hat die Erstellung eines eidg. Kriegsdepots und die zugedachte Subvention an die kantonale Untersuchungs- Gefängnißanstalt fast einstimmig verworfen und die Frage der Errichtung einer Badeanstalt zur neuen Begutachtung an den Stadtrath zurückgewiesen. Reiche Kirschenernte auf den Höhen, ziemlich magere im Thal.

— Der schweiz. Juristenverein wird am 5. und 6. September in Zug tagen. Am Montag wird die Frage erörtert, ob die Betreibung auf Pfand oder Konkurs die vortheilhaftere sei. Referenten: Die HH. Obergerichtspräsident Oberer in Liestal und Prof. Grenier in Lausanne. Am Dienstag wird über den Werth der Schwurgerichte referirt und diskutirt. Referenten: Staatsanwalt Favey in Lausanne und Dr. A. Schneider in Zürich.

Freiburg. Die Erinnerungsfeier der Aufnahme Solothurns und Freiburgs in den Bund, die am eidg. Schützenfest in Freiburg mit den Festtheilnehmern des Kantons Solothurn abgehalten werden soll, ist auf Donnerstag den 4. August, den Bundestag, festgesetzt. Wie „Sol. Blksztg." vernimmt, soll die solothurnische Kantonalfahne schon Mittwochs verreisen und sollen zur Erinnerung an die Vorfahren einige historische Trophäen mitgenommen werden. Hr. Graveur Duruffel in Bern hat auf diese Säkularfeier eine Ehrenmetaille geschlagen, die in Silber zum Preise von Fr. 15 und in Bronce zu Fr. 5 zu haben ist. Auf der Vorderseite zeigt dieselbe das Bild des Bruder Klaus mit der Angabe seines Geburts- und Todesjahres (1417 und 1484), auf der Rückseite eine Gruppe von drei weiblichen Figuren: Helvetia, in der Mitte, lorbeerbekränzt, mit Panzerhemd, auf welchem das eidg. Kreuz angebracht ist, umschlingt mit dem rechten Arm Freiburg und hält die linke Hand auf die Schulter von Solothurn. Beide Städte sind als mittelalterlich kostümirte Jungfrauen dargestellt in reichem Festgewande.

Die letzte Ehrengaben-Liste verzeigt bereits Fr. 121,081. —.

— Die Festscheiben des eidgen. Schützenfestes in Freiburg sind folgendermaßen dotirt: Stichscheibe Vaterland-Glück Fr. 56,000; Vaterland-Fortschritt Fr. 56,000; Freiburg 14,000; Solothurn 14,000; Sektionswettschießen 13,500; Serienpreise 20,000; Spezialpreise Fr. 300; Kehrscheiben Fr. 137,700; Total Fr. 311,500, Fr. 31,500 mehr als in Basel. Die Summe wird ohne Zweifel noch überschritten werden.

— Murten, 18. ds. Advokat Marmier aus Estavayer ist als Großrath für den verstorbenen Liberalen Gendre vorgeschlagen.

Solothurn. Letzten Freitag Abends versetzte ein äußerst heftiges Gewitter die Bewohner der Stadt Solothurn von 9—11 Uhr in bangen Schrecken. Der Blitz leuchtete in Einem fort. Der Donner rollte fürchterlich und Ströme von Regen stürzten hernieder, so daß das Wasser vielorts in die Keller drang. Auch Sonntag Mittags ging über die Stadt und einen Theil der obern Bezirke wieder ein Gewitter hin, das sich in heftigen Regengüssen entlud. Wenn es gnädig verliefe, würden auch die Landwirthe unserer Gegend nichts dagegen einzuwenden haben, wenn der Herr der Gewitter die durstige Erde mit einem tüchtigen Regen erquicken würde.

— Olten. Hr. Friedrich Löhr von Bern, zirka 22 Jahre alt, der seit einiger Zeit hier Privatunterricht genoß, ist, obwohl gewarnt, mit einigen Kameraden in der Nähe der obern Fähre zum Baden gegangen und ertrunken. Montags sollte er zu seiner Mutter nach Bern reisen, um dann eine Stelle anzutreten. (O. T.)

Basel. Sonntags 17. früh verstarb nach bloß eintägigem Unwohlsein an einem Herzschlag der allgemein geachtete Zuckerbäcker Hr. Wilh. Meyer-Ballié im Alter von 38 Jahren. Ueberanstrengung im Beruf und die übermäßige Hitze sind Ursache dieses bedauerlichen Todesfalls.

— Montag Morgens vor 4 Uhr brach aus bisher noch unerklärlicher Weise in dem Holzschopf des Hrn. Roggweiler-Roth an der Grellinger Straße Feuer aus. In kurzer Zeit war der bedeutende Holzvorrath (auf ca. 30—40,000 Fr. versichert) ein Raub der Flammen und konnte die herbeigeeilte Löschmannschaft zum größten Theil bald wieder entlassen werden.

Schaffhausen. Die über den Brandfall in Rüdlingen gebrachte Nachricht ist dahin zu ergänzen, daß das Feuer ein 4 verschiedenen Familien gehörendes und von ihnen bewohntes Gebäude mit gemeinschaftlichen Scheunen zerstörte. Das Feuer, das unzweifelhaft absichtlich und unmittelbar nach 12 Uhr als die Nachtwache die in der Nähe befindliche Controlluhr passirt hatte, gelegt worden ist, griff so schnell um sich, daß einzelne Hausbewohner nur mit Mühe ihr Leben retten konnten. Daß unter solchen Umständen an die Rettung von Fahrhabe nicht gedacht werden konnte, ist selbstverständlich. Alle 4 Familien hatten dieselbe versichert und wird der daherige Verlust für die betr. Gesellschaften ein beträchtlicher sein. Eine Strafuntersuchung wurde sofort eingeleitet.

— Josef Ritter von Neftenbach, wohnhaft im „Goldberg", Gemeinde Neuhausen, wurde unterm 4. Mai d. J. vom Kantonsgericht wegen Milchfälschung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, welche Strafe er schon vor geraumer Zeit antreten sollte. Letzten Samstag den 6. d. Nachts entfernte sich derselbe von Hause, sich äußernd, er werde jene Strafe nicht antreten. Nun wurde dessen Leichnam am 14. d. oberhalb dem Rheinfalle aus dem Rhein gezogen.

Neuenburg. Seit dem 1. Juli ist die nationale Uhrenausstellung in Chaux-de-Fonds eröffnet und die Blätter haben bereits Anlaß ge-

habt, der schönen Anordnung, dem Reichthum und dem Geschmack der Ausstellungsgegenstände, sowie den Fortschritten in der Technik des Produzirens, soweit solche sich jetzt schon beurtheilen lassen, ihre volle Anerkennung zu zollen. Soeben ist auch der offizielle Katalog erschienen, ein Band von 212 Seiten, mit vieler Sorgfalt gedruckt in der Offizin des „National suisse". Derselbe besteht aus drei Abtheilungen: 1) Liste der Aussteller; 2) historische Notizen, Annoncen und Reklamen; 3) Adressen aus allen Centren der Uhrenmacherei. Der Katalog scheint also ein sehr nützliches Buch zu sein, für Besucher der Ausstellung unentbehrlich, für Freunde der Branche werthvoll.

Bellinzona, 17. Juli. An dem eidg. Schützenfest in Freiburg werden die Tessiner am 5. August unter einer kantonalen Fahne aufziehen, ohne Unterscheidung der Parteifarbe.

Paris, 14. Juli. (Korrespdz.) Das Nationalfest war vom besten Festwetter begünstigt. An der Revue in den Longchamps nahmen ca. 17,000 Mann aller Waffengattungen Theil. Nachdem Kriegsminister General Farre unter den Klängen der Marseillaise die Inspektion über die Truppen abgenommen, begann das Defiliren: Dasselbe wurde durch die Offiziersbildungsschüler von St. Cyr eröffnet, welche brillant marschirten unter beständigen Beifallsrufen von Seiten des Publikums. Gut marschirten von den verschiedenen Infanteriekorps die Garde und die Chasseurs à pied. Sämmtliche Infanterie defilirte in Compagnie-Kolonnen (Komp. 60 Mann) und Artillerie und Cavallerie defilirten im Trab und zwar gut, erstere in Batterie-Kolonnen, letztere in Schwadronskolonnen. Mehrere Batterien defilirten sehr gut und führten die Schwenkungen mit größter Präzision aus. Einzelne Schwadronen der Chasseurs à cheval trugen versuchsweise den weißen Panache, wie die Guiden in der Schweiz, und es war eine solche Schwadron wirklich auch die Eskorte des Generalstabs. Das Ensemble der Revue kann als gelungen bezeichnet werden.

Die ganze Stadt ist im Festgewande und von den ausländischen Fahnen sind die schweizerische und amerikanische am meisten vertreten. Abends war im Tuileriengarten großartige Beleuchtung. Fuhrwerke durften in der ganzen Stadt keine mehr circuliren und es war in Folge dessen auch in den Straßen ein reges Leben der Neugierigen, Tanzlustigen und Durstigen.

Paris, 16. Juli. Camescasse, Direktor der Departemental- und Gemeinde-Angelegenheiten im Ministerium des Innern, ist zum Polizeipräfekt des Seine-Departements ernannt.

Ein großer Theil des Güterbahnhofes Saint-Sever in Rouen ist in der Nacht vom 15./16. Juli abgebrannt.

Sfax ist gestern Morgen auf glänzende Weise von den Franzosen genommen worden; sie halten die Stadt stark besetzt.

Dem Prinzen Don Carlos wurde wegen seiner gegen die französische Regierung gerichteten Umtriebe ein Ausweisungsbefehl zugestellt. Die Ausweisung erfolgte einerseits auf spanische Reklamation wegen Agitation in den baskischen Provinzen, anderseits wegen demonstrativer Theilnahme an der legitimistischen Messe am Heinrichstag.

New-York, 17. Juli. Der Gouverneur von Sonora ist von den Indianern getödtet worden, außer ihm wurden noch 30 Mann von den Indianern niedergemacht. Die vom Orkan verwüstete Stadt Neu-Ulm in Minnesota ist meist von Deutschen bewohnt.

New-York, 18. Juli. Ein Cyklon (furchtbarer Orkan) zerstörte Neu-Ulm in 15 Minuten. 14 Menschen wurden getödtet, 25 verwundet und andere Opfer sind wahrscheinlich.

Der Eisenbahnzug von Kansas-City nach Chicago wurde von Kerlen angehalten, welche den Kondukteur und einen Reisenden tödteten und 15,000 Dollars raubten. — Die Indianer tödteten den Gouverneur Terrasas in Souara (?) und 30 Mann.

New-York, 17. Juli. Hamilton Desson, ein reicher Fabrikant in Philadelphia, hat dem Staate Florida 4 Millionen Morgen Landes abgekauft. Er beabsichtigt, ein großartiges Emigrations-Projekt mit Auswanderungsbureaux in England, Frankreich und Deutschland zu organisiren. — Der Strike der Brauer in New-York ist gescheitert, denn die Brauereien arbeiten alle mit neuen Kräften. — General Grant kehrte heute nach New-York zurück.

Washington, 18. Juli. Die Aerzte glauben, Garfield sei außer Gefahr.

Meldungen aus Konstantinopel berichten von großer Aufregung, welche daselbst wegen des Prozesses gegen die Mörder von Abdul Aziz herrsche. Ein Aufstand gegen den Sultan ist dem Ausbruch nahe.

— Der Sultan hat die Todesstrafe der im Prozesse wegen Ermordung Abdul Aziz Verurtheilten in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt, für die verurtheilten Großwürdenträger eine viel härtere Strafe als der Tod. Den beiden Ex-Großvezieren, welche man im Palast am meisten scheut, Midhat und Mehemed Ruschdi Pascha, scheint übrigens das Schicksal eines geistigen Todes bevorzustehen. Der „Vakit" zeigt bereits an, daß die Beiden Spuren von Geistesstörung zeigen.

Nachrichten aus Chios zufolge dementirt das Central-Hülfskomite entschieden das Konstantinopeler Telegramm des „Standard", welches Sadyck Pascha beschuldigt, einen Theil der für die Nothleidenden bestimmten Gelder unterschlagen zu haben.

Pariser Observatorium vom 18. Juli 1881
Allgemeines Sinken des Barometers an den Westküsten Europa's. Starke Baisse über der Nordsee, geringe Baisse über dem Ozean. — Voraussichtlich schwacher Wind, warmes und schönes Wetter.
Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 19. Juli.
Fortdauer des warmen Wetters mit Neigung zu lokalen Gewittern.

Aarwärme vom 18. Juli 1881.
Morgens: 16½, Mittags: 18½, Abends: 18½°.

Fertigungen.

Aarburg, 23. Juli. Spiegelberg, Johannes, Vater, Landjägerhauptsen, gewes. Metzger und Straßenwärter. — Bözen, 25. Heuberger, Kaspar, Johannesen, in Basel. — Bübikon, 28. Die Erben des Rohr, Bernhard, alt Ammann. — Densbüren, 28. Die Erben des Wernli, Jb., Hans Jakobs, Wilmen in der Hofmatt dahier; Wittwe Blattner, Elisabeth geb Dubs, Johannesen, Sattlerrudis, von Küttigen. — Dottikon, 11. August. Die Erben des Nauer, Johann, alt Friedensrichter, in Hägglingen. — Fahrwangen, 25. Juli. Gebr. Döbeli, Rudolfs, Jöris; Bernheim, David, Negotiant in Sarmenstorf; Nachlaß des Rodel, Hartmann, alt Ammanns. — Gipf-Oberfrick, 25. Die Erben des Mösch. Frz. Josef, auf Feuerberg. — Hägglingen, 28. Huber, Jos. Leonz, Schmidsluzis, von hier, in Volkentswyl, Kantons Zürich wohnhaft. — Hirschthal 12. Die Erben des verstorbenen Kleiner, Rudolf, Leimen. — Kaisten, 27. Rehmann, Agatha geb. Müller — Menziken, 23. Die Erben des Weber, Heinrich, Birchers, gewesener Straßenwärter; Bär, Melchior, Maurermartis, Cigarrenmacher. — Mühlau, 23. Bütler, Burkart, Gängels, von Auw, in ba. — Reinach, 25. d. Soland, Samuel, Karrisamis, Maurer; die Erben des Hediger, Jakob, Käshändler im Neudorf dahier; Gautschi, Geschw., Martissamelis, auf dem Herrenweg dahier. — Remigen, 25. Süß, Gottlieb, Maurers. — Schafisheim, 25 ds. Wildi, Barbara, Hansjoggisrudis; die Erben des Wildi, Rudolf, Hansjoggisrudis; Lehmann, Friedrich, Spenglers. — Schwaderloch, 27. Kramer, Josef, Drechsler, von Bernau, Gemeinde Leibstatt; Kohler, Kresentia geb. Zumsteg — Scherz, 25. Stoll, Gottfried, Stationsvorstand in Bözenegg, Gemeinde Schinznach; Bollag. Michael, Sohn, von Endingen, in Birr wohnhaft; Senn, Wittwe Maria geb. Burkhalter; Stoll, Salomea. — Sins, 28. Frau Huwiler geb. Businger. — Strengelbach, 28. Meier, Jb, Schuster, auf Egg dahier; Karrer, Jakob, im Effil zu Niederwyl. — Suhr, 25. Die Erben der Gysi, Anna geb. Baumann, Gottliebs, alt Gemeinderaths Wittwe; Gysi, Franz, Schreiner und Siegrist; Widmer, Friedrich, Fortbildungslehrer, in Möhlin; Vogel, Rudolf, Kaminfeger, von Kölliken, in Aarau; Baumann, Heinrich, Schmied, von Oberentfelden — Teufenthal, 25. Karrer, Joh. Rudolf, Kaspars, Mechaniker; Widmer, Johannes, Rudolfs, Fabrikarbeiter; Gloor. Rudolf, Metzger, in Rettenswyl. — Wettingen, 28. Widmer, Johann, alt Gemeinderath in Killwangen; Lehrschwester Meyer, Scholastica, in St. Gallen. — Windisch, 23. Baumann, Jb., Johannesen, in Mülligen.

Zürcher Börse vom 18. Juli 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden .	500	508	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	757	758	757
Bank in Winterthur .	578	585	582
Eidgenössische Bank .	440	450	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	906	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	716	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	365	370	364—366
Nordost Prioritäten .	560	571	571
Centralbahn . .	503	507	503
Union-Suisse Stamm .	230	235	235
Union-Suisse Prioritäten	417	427	—
Gotthardbahn . .	389	393	—
dto. volleinbez.	320	330	—
Westbahn . . .	191	193	193
Uetlibergbahn . .	320	350	—
Arth-Rigibahn .	250	260	—
Wädensweil-Einsiedeln	195	215	200
Nationalbahn-*Obligationen*	81	82	—

Tendenz: fest.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Ausführungs-Commission der Rebwege Zeiningen** (Aargau) läßt sämmtliche vorkommende Arbeiten, als: Erdarbeiten, Steinvorlage, Bekiesung, Coulissen- und Schaalenpflästerung zur freien Concurrenz ausschreiben.
(Länge des Bauobjektes zirka 5300 laufende Meter in 11 Abschnitten.) Pläne und Bauvorschriften liegen vom 13. bis 28. Juli ds. J. im Gemeindesaal zur Einsicht offen. Angebote per laufenden Meter sind schriftlich, verschlossen und franko mit der Aufschrift: „Rebwegangebot" dem Unterzeichneten bis zum 30. Juli 1881 einzureichen.

Zeiningen, den 13. Juli 1881
Der Präsident der Ausführungs-Commission:
A. Kägi, Gemeinderath.

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen,
sowie **Handkoffern** - - -
empfehlen zu billigen Preisen
Hemmeler & Cie.

Glacé-Handschuhe (Wiesner-Fabrikat)

von Fr. 2. 60 bis zu den Feinsten, sowie
das Modernste in Sommerhandschuhen
empfiehlt **J. Bonwiller.**

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag 21. Juli 1881.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Lenzburg, 18. Juli 1881 **Der Gemeinderath.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Friedrich Rolli,** gewes. Käser in **Rothrist,** Gemeinde Niederwyl, werden **Freitag den 22. Juli 1881,** Nachmittags von 1 Uhr an, in der Käserei daselbst

ca. 60 Centner Winterkäse,

Prima und Ausschuß, gegen Baarzahlung versteigert.
Zofingen, 14. Juli 1881.
(Z-42-Q) **Im Auftrage der Geldstagsbehörde:**
Kunz, Gerichtskanzlist.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierwirthen zur Ausführung der
Umänderungen an Bierpressionen
nach den sanitaren Vorschriften; speziell zur Anbringung von **Verschlußdeckeln** und **Retourbier-Sammlern** eigener Construktion, sowie von **Luftleitungen** mit Filter, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
J. J. Klingelfuß, Mechaniker,
jenseits der Aare Nr. 326.

Die Activ-, Passiv-, Ehrenmitglieder und Freunde des Bürger- und Kantonsschüler-Turnvereins, sowie der „Alten Section" sind freundlichst eingeladen, zum Empfange der vom Kantonalturnfest in Brugg sieggekrönt heimkehrenden Turner sich heute Abend punkt 6 Uhr am Bahnhofe einzufinden.

Einige alte Turner.

Nur für einige Tage
zum ersten Male ausgestellt
im Gasthof zum Rößli in Aarau:
Das
kleinste Männchen der Welt
Herr Balthasar Zimmermann
von Glarus,
78 C/m. hoch, 9 Kilo schwer, 16 Jahre alt.
Täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Entrée 50 Ct. Kinder die Hälfte.
☞ Ungleich andern kleinen Leuten, die oft zur Ausstellung gelangen, zeichnet sich Herr Zimmermann ganz besonders durch richtige Proportionalität seines Körperbaues aus.

Glace,
Vanille und Erdbeer
empfiehlt auf heute
Hintz, Conditor.

Zu verkaufen:
Drei **Kommoden,** mehrere **Tische,** darunter 1 Zusammenlegtisch, mehrere **Stühle, Nachttischli, Kinderbettstatli, Spiegel, Canapée** mit 6 **Polsterstühlen,** 2 **Betten,** 1 **Bett** mit Federn- und Obermatratze, **Tabourets, Waschkommoden** und Anderes mehr.
Milchgasse 73.

Alte Eisenbahnschienen
9 bis 13 cm. hoch
sind billigst zu beziehen bei
Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**
Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Gesucht:
Auf 1. September ein **Zimmer** mit Küche oder Kücheantheil.

Gerstenabfall (Güsel)
kauft fortwährend
Otto Andres, Hafner.

---

4 elegante
Herren- & Damen-Cravatten
versendet für 2 Franken die **Artistische Anstalt Oberdorfgasse 4 in Zürich.**

Für Bestellungen von
Torf
bei billigster Preisberechnung empfiehlt sich bestens
C. Haßler-Hunziker.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern für sogleich oder später; in Nr. 1031.

Gesucht. Ein artiges treues Mädchen als **Zimmermagd** und zur Aushülfe in der Wirthschaft.

Zu verkaufen:
Drei Bündten schönes Korn,
gute, frühe **Kartoffeln** in kleinerm und größerm Quantum bei
Fried. Rüsperli, Sattler.

Zu vermiethen
pr. 1. Novbr. ein
Laden
mit **Hinterzimmer** bei
G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.

☞ Trunksucht ☜
ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1396)

Gesucht in ein Privathaus:
Eine brave und ordnungsliebende **Magd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Weiße Herren-Hemden:
Herren-Hemden mit geschlossener Brust.
Farbige Cretonne- und Oxford-Hemden.
Faux-cols & Manchettes.

Durch neu-eingetroffene Sendungen ist mein Verlag in obigem Artikel wieder auf's Reichhaltigste reassortirt; ich darf dieß Fabrikat, aus einer der besten Quellen bezogen, sowohl in Bezug auf Eleganz des Schnittes und der Einsätze, als auch in Bezug auf die Solidität bestens empfehlen.
Ergebenst
Erny-Fassler.

Ein junges williges **Mädchen** sucht eine Stelle als **Kellnerin.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Für Magenkranke.
Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Rathhausgasse Nr. 21, Aarau.

Reiswellen-Verkauf.
☞ Es ist noch ein kleiner Vorrath von **Reiswellen, per Hundert** à **Frk. 12., 13. und 14. franko zum Haus,** zu verkaufen, wofür noch Anmeldungen **bis 20. dies** entgegennimmt
Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:
Zwei Bündten Korn
im Scheibenschachen. Zu vernehmen bei **Fisch,** Schuster an der Halden.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** nahe vor der Stadt, mit Aussicht in's Aarthal und Jura. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Es wünscht ein junger kräftiger Mann von 31 Jahren, verheirathet, der auch etwas Gartenarbeit versteht, eine Anstellung als **Herrschaftskutscher,** oder als **Portier;** gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung,** bestehend in zwei oder drei Zimmern, sammt Zubehör. Zu erfragen bei **D. Bickmeyer,** Schreiner.

Lebensversicherung.
Une grande Cie. française demande **un agent général pour le canton d'Argovie.** Déposer offres à l'Inspecteur, **Gold. Löwen, Aarau.** (O. B. 1643)

Cursblatt der Aargauischen Bank.
Aarau, — № 28. — 16. Juli 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209¼	209½	208⅜	208⅝
Antwerpen & Brüssel	3½	100¹⁵/₁₆	100⅞	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅛	123¾	123¼	123⅜
London	2½	25. 30	25. 30	25. 25	25. 25
France. Bankplätze	3½	100¼	100¼	100	100
Mailand Gold	4	216	—	215	215
New-York	4	100	—	99⅜	99⅞
		5. 27½			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101½	101	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		101½	—
4½% „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4½% Bildbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4½% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	98⅞	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103½	103⅞
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	101¼
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98½	97¾	98¼
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	97½	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	95	94½	—
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	—	100	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	—
4% Centralbahn	Diverse.	95¼	94¾	—
4½% „ rückz 1881	Diverse.	—	—	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	101¼	101	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	101¾	101	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	101	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100½	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100½	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100½	100	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100½	99½	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	505	500	502½
Nordostbahn Stammactien	500	500	370	360	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	575	560	570
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	197½	193¾	195
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	535	530	531¼
Gotthardbahn	500	400	395	390	—
Aargauische Bank	200	200	—	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	532½	—
Basler Bankverein	500	500	910	907½	—
Basler Handelsbank	500	500	585	575	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	760	755	—
Bank in Winterthur	500	500	585	580	585½
Eidgenössische Bank	500	500	447½	440	—
Bank in Baden	500	500	510	500	—
„ „ Zofingen	500	500	—	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1150	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Danksagung.
Seit der letzten Publikation sind dem Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Aarau wieder schenkungsweise zugeflossen, von S. Sch. in A **Fr. 50.** —, wofür hiemit den besten Dank ausspricht
Aarau, 18. Juli 1881
Im Namen des Armen-Erziehungsvereins des Bezirks Aarau,
Der Kassier: **H. Heller.**

Bezirksgericht Aarau.
Ediktalladung.
Richner, Samuel, Metzger, von Aarau, geb. den 10. Januar 1807, Sohn des Franz Rychner, Spanner, welcher in den Vierziger Jahren nach Amerika ausgewandert ist, wird, nachdem seit jener Zeit keine zuverlässigen Nachrichten über sein Leben eingegangen sind, hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet, vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über ihn aussprechen würde.
Aarau, den 25. Juni 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.
Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 25. Juni 1881 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:
Letztwillige Verordnung der **Brändli, Maria Margaretha,** Hans Jakobs sel., von Unter-Bötzberg, in Aarau, d. d. 18. Juni 1881 T.-C. Nr. 1874.

Markt-Anzeige.
Mittwoch den 20. Juli 1881 wird in **Aarau Jahr-, Vieh- & Pferdemarkt** abgehalten.

Die Reisenden der **Lyoner-Regenschirmfabrik** zeigen hiemit den geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie den nächsten Jahrmarkt den 20. Juli d. J. nicht besuchen können; jedoch aber die nächstfolgenden Jahrmärkte mit einer außerordentlichen Auswahl mit Regenschirmen versehn, welche sie je nach Qualität zu unglaublich billigen Preisen erlassen werden.
Der Gerant der Lyoner-Gesellschaft

Zu vermiethen:
Eine kleine **Wohnung** zu ebener Erde; in Nr. 93 im Stadthöfli.

Gesucht:
Für eine **Kellnerin** eine Stelle in einer honneten hiesigen Wirthschaft; ebenso wünscht eine tüchtige **Köchin** in ein hiesiges Privathaus placirt zu werden. — Offerten nimmt entgegen die Exped. d. B.

Holländische Cigarren
von feinem Geschmacke empfiehlt
Joh. Schmidt, z. Bären.

Zu verkaufen:
½ Jucharte
schönes weißes Schlegelkorn
bei **Joh. Zehnder** an der Suhrbachstraße.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**
Bettfedern und Flaum.
Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. **Ganz billige Betten** halte von 90 Fr. an.
Frau Förderer, hintere Vorstadt.

In einer **Rohseidenwinderei** des Kantons Aargau findet ein im Fach durchaus bewanderter
Aufseher
dauernde Stelle. Selbstgeschriebene Anmeldung mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Lohn-Ansprüchen und Zeugnißabschrift franko mit **A. B. 450** nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Meinen
Castelli romani
(süditalienischer Wein)
von Aerzten schon vielfach für Magenleidende, Reconvalescenten 2c. empfohlen, versende fortwährend in Gebinden von 20 Liter aufwärts.
Töndury-Wieland,
obere Vorstadt 914, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 169.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **20. Juli 1881.**

Ueber die Gefahren bei der Fabrikation und dem Gebrauch der neuen Zündhölzchen.

(Von **Edm. Rüfperli**, eidg. Fabrik-Inspektor.)

Die häufigen Klagen über Verbrennungen durch Zündhölzchen veranlassen mich, zu Handen des Publikums einige Mittheilungen zu machen über deren Fabrikation, den Grund des Verbotes der Verwendung von gelbem Phosphor bei ihrer Anfertigung, über die Gefahren bei der Fabrikation und dem Gebrauch der neuen Hölzchen, und die Vorsichtsmaßregeln gegen diese Gefahren und gegen die Wiederholung von Unglücksfällen.

Die Verwendung von gelbem Phosphor bei der Zündholz-Fabrikation ist für die Gesundheit der mit dieser Industrie beschäftigten Arbeiter höchst nachtheilig und gefährlich. Die Phosphordämpfe, deren schädlicher Einfluß trotz der größten Vorsicht und Sorgfalt nicht vermieden werden kann, erzeugen die Phosphornekrose, eine furchtbare, schmerzhafte Krankheit, welche das Ausfallen der Zähne zur Folge hat, mit vollständiger und rascher Zerstörung und Zersetzung der Kieferknochen endigt und die unglücklichen Kranken häufig nach unsäglichen Leiden einem frühen Tode zuführt. Im Jahr 1879 noch sind im Zündholz-Distrikt des Frutigerthales mehrere Personen dieser schrecklichen Krankheit erlegen. Da der Verdienst in den Zündholz-Fabriken überdies ein sehr geringer ist, so werden bei dieser Arbeit vorzugsweise Frauen und Kinder, also „billige Arbeitskräfte" beschäftigt, welche in den Phosphordämpfen der Fabriken frühzeitig einem traurigen Siechthum verfallen mußten, das noch befördert wurde durch die ärmliche, unzureichende Kost, welche in Folge des geringen Lohnes genügen müßte, um das Leben nothdürftig zu erhalten.

Diese traurigen Zustände haben im Jahr 1879 die eidg. Räthe veranlaßt, die Verwendung von gelbem Phosphor zur Zündholz-Fabrikation ganz zu verbieten. Die Wahl der Fabrikationsweise und des Rezeptes für die Zündmischung wurde im Uebrigen jedem Fabrikanten freigestellt.

Der Bundesrath erließ in Folge dieses Verbotes von gelbem Phosphor besondere Vorschriften, welche bei der Fabrikation der neuen Zündhölzchen zu beobachten sind, sich jedoch nur auf den Schutz der Arbeiter beziehen, welche in den Zündholz-Fabriken beschäftigt werden, um diese vor den möglichen, sehr ernstlichen Explosionsgefahren zu schützen.

Schwedische Sicherheits-Zündhölzchen. Die meisten Fabrikanten entschlossen sich nun, die sogen. Schwedischen Sicherheits-Zündhölzchen anzufertigen: Es bedingen dieselben jedoch eine besondere präparirte Reibfläche, um sich zu entzünden. Der Hauptbestandtheil der braunen Masse, mit welcher der Zündholzkopf versehen ist, das chlorsaure Kali, ist ein ziemlich explosiver Körper, bietet jedoch, mit einiger Sorgfalt und in feuchtem Zustande verarbeitet, durchaus keine Gefahren. Der Hauptbestandtheil der auf der Reibfläche aufgetragenen dunkelbraunen Reibmasse ist der rothe Phosphor, eine ganz gefahrlose Substanz, welche vollständig frei von den giftigen Eigenschaften des gelben Phosphors ist. Dagegen genügt eine Mischung von rothem Phosphor mit sehr wenig chlorsaurem Kali, um bei der geringsten Reibung, durch Schlag, oder bei Erwärmung mit sehr heftigem Knall zu explodiren. Die bundesräthlichen Vorschriften verbieten daher streng, diese beiden Substanzen mit einander zu vermischen oder in den gleichen Lokalen zu verarbeiten oder aufzubewahren.

Die richtig fabrizirten Hölzchen, welche nach schwedischem System und nach den vom schweizer. Handelsdepartement untersuchten Rezepten angefertigt sind, entsprechen allen Anforderungen, die man an ein gutes Zündholz stellen kann: auf der besonders präparirten Reibfläche angestrichen oder mit Feuer zusammen gebracht entzünden sie sich leicht, ruhig und ohne Knall; sie versagen nicht und brennen gut; die Feuchtigkeit, gegen welche die frühern Phosphorhölzchen äußerst empfindlich waren, schadet ihnen nicht leicht. Selbstentzündung kommt nicht vor, so daß die Köpfchen an einander gerieben werden können, ohne sich zu entflammen; dagegen lassen sie sich auf einer harten und zugleich glatten Fläche, wie Glas, Schiefertafel, glasirter Ofenplatte und dergleichen, nicht aber auf einer rauhen Fläche (Sandstein) entzünden.

Leider gibt es aber manche schweiz. Fabrikanten, die sich mit möglichst billiger Waare konkurrenzfähig machen und so ihre Existenz sichern wollen; sie werden von vielen Konsumenten unterstützt, welche nur die billige Waare suchen, wobei die Güte derselben sehr oft zum großen eigenen Schaden außer Acht gelassen wird; denn wieviel theurer sind die zwar billigen, aber schlechten Zündhölzer, deren oft mehrere angestrichen werden müssen, bis das erwünschte Licht erzeugt ist, als solche, von denen jedes Stück brennt. Um also die Zündholzpreise, die gegenwärtig für neue Hölzchen kaum höher stehen als früher für alte, herabsetzen zu können, fingen Fabrikanten an, an der Verpackung und den Schachteln zu sparen. Da nämlich die aus Deutschland eingeführten, soliden Aspenholzschächtelchen (das Holz findet sich in der Schweiz nicht in genügender Menge) theuer zu stehen kommen, so verwendet man vielerorts wieder die früher gebräuchlichen Tannenholzspanschachteln, die zu ganz billigem Preis aus möglichst dünnen Spänen sehr flüchtig und schlecht gemacht wurden, so daß sie leicht brechen oder beim Anstreichen eines Hölzchens zusammengedrückt werden. Mehrere Fabrikanten ließen den Boden sowohl als auch den Deckel der Schachtel mit Anstrichmasse versehen, die sehr leicht durch die Fugen des Deckels in's Innere fließt, beim Abheben oder Aufsetzen des Deckels mit einem Köpfchen in Berührung kömmt und dieses entzündet, das Feuer theilt sich sofort der ganzen Schachtel mit, die rasch, aber ohne Explosion abbrennt.

Bei etwas heftigem Anstreichen des Zündhölzchens am Deckel wird dieser oft, weil zu schwach, eingedrückt, und das Feuer theilt sich den übrigen Hölzchen mit. Nimmt man den Deckel in die eine Hand, und hält mit derselben zugleich die Schachtel, den Boden aufwärts, wie man dieß zuweilen sieht, so daß die Zündholzköpfchen auf dem mit Anstrichmasse aersehenen Deckel aufruhen, so werden oft beim Anstreichen des Hölzchens die Köpfchen gegen ihre Unterlage heftig gedrückt und sie entflammen sich in der hohlen Hand, was natürlich eine sehr schmerzhafte Verbrennung derselben verursacht. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 19. Juli.)

Herr Hussey-Crespigny Vivian, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Großbritanniens bei der schweiz. Eidgenossenschaft, hat gestern dem Vizepräsidenten des Bundesrathes sein Rekreditiv übergeben. Bis zum Eintreffen des für diesen Posten in Aussicht genommenen Hrn. Adams, 1. Sekretärs der englischen Botschaft in Paris, wird der Gesandtschaftssekretär, Hr. Francis Carew, als Geschäftsträger funktioniren.

Auf eine Anfrage einer Bank, ob die in Art. 51 des Banknotengesetzes vorgeschriebene Frist von 6 Monaten mit dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes (28. Juni 1881) oder mit dem Tage der Vollziehbarkeit desselben (1. Januar 1882) an laufe, wird erwidert, die Wirksamkeit eines Gesetzes beginne erst von dem Zeitpunkte an, wo dasselbe vollziehbar geworden, mithin nehme die in Rede stehende sechsmonatliche Frist ihren Anfang am 1. Januar 1882 und gehe am 30. Juni 1882 zu Ende.

Gewählt werden: als Major der Infanterie (Füsiliere): der als Kommandant des kombinirten Füsilierbataillons Nr. 84 in Aussicht genommene Hauptmann Hr. J. G. Ref in Herisau, Bataillonsadjutant; als Adjunkt des Chefs der 3. Sektion (Kursinspektors) bei der Oberpostdirektion: Hr. Wilhelm Roos von Lichtensteig (St. Gallen), z. Z. Sekretär der Oberpostdirektion; als Postkommis in Bern: die HH. Johann Eckert, von Delsberg, prov. Gehilfe in Bern, G. R. Hintermann von Beinwyl (Aargau), Rudolf Engemann von Thun und Jakob Thöni von Brienz, letztere drei Postaspiranten in Bern; als Postkommis in Thun: Hr. Peter Herzog von Hornußen (Aargau), Postaspirant in Thun.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 18. Juli.

Zum Getränksteuerbezüger in Muri wird ernannt der dortige neugewählte Stationsvorstand Hr. Ignaz Häfliger von Reiden.

In Ausführung des Nachtrags zum Großrathsreglement betr. das Begnadigungswesen vom 17. Mai l. J. ist von der Justizdirektion unter Mitwirkung des Präsidiums der Petitionenkommission das Formular zu einem tabellarischen Protokoll ausgearbeitet worden, das dem Großen Rath in Zukunft als Grundlage für die Erledigung der Petitionen dienen soll.

Dem schweiz. Handels- und Landwirthschafts-Departement wird auf seinen Wunsch statistisches Material über die Einrichtungen und den Umfang der wichtigsten im Kanton bestehenden Anstalten für künstliche Fischzucht übermittelt.

Dem Großen Rath wird mit Bezugnahme auf eine in seinem Schooße gestellte Motion Bericht erstattet über die Frage einer veränderten Eintheilung der Jagdreviere und einer zweckmäßigeren Erledigung vorkommender Fälle von Wildschaden. Der Regierungsrath spricht seine Ansicht dahin aus, daß eine veränderte Eintheilung der Jagdreviere nicht nothwendig sei und für eine entsprechende Erledigung vorkommender Klagen über Wildschaden durch zweckmäßige Erweiterung der Pachtbedingungen genügend vorgesorgt werden könne. Die Neuverpachtung der Jagdreviere für eine fernere Pachtdauer soll bis nach großräthlicher Erledigung dieses Berichts verschoben werden, da es nothwendig erscheint, vorher noch die Ansichten des Gr. Rathes sowohl über die in der Motion angeregte Frage als über eine inzwischen eingelangte Petition betr. Einführung des Patentsystems kennen zu lernen. Immerhin wird der Große Rath ersucht, die Angelegenheit — mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ablauf der bisherigen Jagdpacht — schon in seiner nächsten außerordentlichen Sitzung zu behandeln.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 14. Juli.

Nachdem sich Herr Traugott Gysi, Lehrer in Zofingen bereit erklärt hat, eine auf ihn fallende Wahl als Lehrer an hiesiger Knabengemeindeschule anzunehmen, insofern seinen Wünschen um Festsetzung der Besoldung auf Fr. 2200 vom Jahre 1882 hinweg und Ueberlassung der 2. oder

3. Klasse an ihn entsprechen werde, und nachdem der Obgenannte von der Erziehungs-Direktion als definitiv wahlfähig erklärt worden ist, wird im Einverständniß mit der Schulpflege beschlossen: es sei der Schulgemeinde der Antrag auf Berufung des Hr. Traugott Gysi von Aarau, Lehrer in Zofingen, an die Knabengemeindeschule dahier zu unterbreiten.

— Aarau. Gestern Abend wurden die sieggekrönten Turner von der Stadtmusik, den ältern Mitgliedern und Freunden der Turnvereine am Bahnhofe abgeholt, in die Gartenwirthschaft Egloff, wo ein splendider Bürger die durstigen Kehlen mit einem Fasse Bier erquicken ließ, nachher in ihr Lokal zum Wildenmann begleitet und daselbst bei Gesang und Toasten das Fest beschlossen.

— Brugg. Die Generalversammlung der aarg. Turnvereine hat die Vereine Burg, Leutwyl und Fahrwangen in den Kantonalverein aufgenommen und als Festort für 1883 Lenzburg bestimmt.

Die genaue Preisvertheilung lautet: Sektionswetturnen (gekrönte Preise): 1. Aarau, Bürgerturnverein, 28,02 Punkte; 2. Zofingen, 26,97 P.; 3. Beinwyl, 26,47 P.; 4. Aarau, Kantonsschüler, 24,87 P.; 5. Wettingen, Seminar, 24,10 P.; 6. Lenzburg, 24,02 P.; 7. Brugg, 23,70 P.; 8. Aarburg, 23,19 P.; 9. Rheinfelden, 18,88 P. Erreichbares Maximum 30 Punkte.

Im Einzelwetturnen erhielten Kränze: a. Kunstturnen: 1. Schaffter, Jul., Lenzburg; 2. Gysi, Fritz, Zofingen; 3. Werndli, Fritz, Baden; 4. Siebenmann, Gottl., Aarau; 5. David, Ed., Aarau; 6. Weber, Hrch., Beinwyl; 7. Hächler, Gottlieb, Lenzburg. b. Nationalturnen: 1. Hintermann, Franz, Beinwyl; 2. Hächler, Gottl., Lenzburg; 3. Brack, Jb., Aarau; 4. Strebel, Otto, Aarau; 5. Huber, Emil, Oberkulm.

Folgende Aarauer Turner erhielten Preise: 9) Birmann, Adolf (Bürger-Turnverein), 14) Siebenmann, Gottl. (B.-T.), 17) Zschokke, Gottl. (Ktsschlr.), 20) Herzog, Gottl. (B.-T.), 24) Zschokke, Gottl. (Ktsschlr.), 32) Schibli, Alf. (B.-T.), 33) Müller, Otto (B.-T.), 41) Ott, Jakob (B.-T.), 46) Gänslen, Adolf (B.-T.), 49) Urich (Ktsschlr.), 53) Zurlinden, Fritz (B.-T.), 54) Streiff, Heinrich, Ktsschlr.

— * Aarau. Die Witterung dieser Tage macht alle Prophezeihungen, es würde in diesem Jahr gar keinen Sommer geben, vollends zu Schanden. Die Sonne scheint ihre seit Jahren vermißte Wärme und Gluth wieder gefunden zu haben und Niemand, wandere er unter freiem Himmel oder dinire er in offenem Salon, wird der Sonne das Zeugniß versagen, daß sie uns arme Erdenwürmer nicht ganz außerordentlich freigebig bedenke. Es bedarf jetzt keiner namhaften Anstrengungen oder eines außergewöhnlich raschen Blutes, um nach biblischem Requisitorial im Schweiße des Angesichtes seine Tage hinzubringen. In Hemdärmeln arbeiten die Herren auf den Bureau's und mit einer Art Dringlichkeit studirt das schöne Geschlecht Müllerruedis Schnittmuster von der Pariser Weltausstellung. Die tropische Schwüle dauert die Nacht hindurch fort, und wenn auch alle Zeichen am Himmel auf Regen deuten und die Observatorien in Bern und Zürich übereinstimmend lokale Gewitter für möglich halten — die erfrischende und erquickende Himmelsgabe bleibt jedes Mal aus und am Morgen steht die Julisonne in ihrer intensiven Größe wieder am klarblauen Himmel. Die Situation fängt nachgerade der erfrischenden Thaubildung hinderlich zu werden und treibt die Halmfrüchte etwas zu rasch ihrer Reife entgegen. Dagegen ist alle Hoffnung vorhanden, der kommende Herbst werde uns in einem qualitativ ausgezeichneten Kometen-Wein Trost finden lassen; nur Schade, daß der Stand der Rebberge quantitativ in Folge der Maifröste der tröstlichen Aussicht so bedeutend Eintrag thut. Wir hoffen aber, wenn auch nicht gerade das Beste, so doch ganz zuversichtlich auf den „Bessern".

— * Brugg, 18. Juli. Gestern Abends badete Andreas Plüß, Gypser von Umiken mit Andern in der Aare. Er versank plötzlich und sein 16jähriger Sohn Emil wollte ihn retten; der Unglückliche ertrank jedoch und wurde als Leiche herausgefischt, währenddem sein Vater gerettet werden konnte.

Bern. Letzten Sonntag Abend wettete ein junger Bursche um 5 Fr. mit einem andern, daß er am Tau der Fähre bei Reichenbach über die Aare gelangen werde. Er hieng sich daran und je mit dem einen Arm vor den andern setzend, kam er anfänglich ganz ordentlich vorwärts. Aber bald bemerkte man vom Ufer aus, daß seine Kräfte nachließen und er den Rückweg antreten wollte. „Es gilt ja 5 Fr.!" rief ihm der Mitwettende zu, und der Zauber des Geldes that seine Wirkung. Wieder gings vorwärts, aber immer langsamer, bis der Betreffende, der auch nicht mehr die Kraft besaß, sich auf das Tau zu schwingen, heruntersank und in den Wellen der stark strömenden Aare unterging. Weiter unten kam er zwar wieder zum Vorschein und man sah, daß er ein geübter Schwimmer war; es gelang ihm mit fremder Hülfe, das Ufer wieder zu erreichen. Von diesem aus hatte man diese aufregende Szene ziemlich von Anfang bis zu Ende beobachten können und wir meinen, daß beiden Wettenden ein Denkzettel gebühre.

— In Münsingen ist der Bahnhofwirth, Hr. Mägli, an Blutvergiftung infolge eines Bremsenstiches gestorben.

— Das letzten Donnerstag durch den Blitz eingeäscherte Haus im Kalchofen, resp. Hasle bei Rüegsau, war eines der schönsten Häuser der Umgebung und der Werth des gut versicherten Hauses nebst Mobiliar soll nicht unter 100,000 Fr. stehen.

Zürich. Nach dem „Volksblatt von Bachtel" hat sich auf Strahlegg-Fischenthal ein 24jähriger lediger Bursche mit einem Vetterligewehr erschossen.

— Am Sonntag Vormittag ertrank der Knecht des Kronenwirth Furrer in Töß beim Schwemmen der Pferde in der Töß. Ein Pferd wälzte sich im Wasser, wobei der Knecht unter das Pferd zu liegen kam und ertrank.

— Letzte Woche hat sich aus Abgeordneten des Männerchors Zürich, Limmatgesangvereins, Zentralkomite des schweizer. Sängervereins, der Harmonie Zürich, des Kirchengesangvereins Prediger, des Stadtrathes und der Liederbuchkommission der zürch. Synode ein Exekutivkomite konstituirt, um die Errichtung eines würdigen Monuments für den Sängervater Heim anzustreben. Als Präsident des Komite wurde Hr. Stadtbaumeister Geiser gewählt. Da die Liederbuchkommission sofort einen Beitrag von 500 Fr. in Aussicht stellte, so ist der Fond, einschließlich des Erträgnisses der Heimfeier im März nun bereits auf 1700 Fr. angewachsen.

Luzern. Letzten Samstag Nachmittag verunglückte in Perlen ein 13jähriges Dienstmädchen auf traurige Weise. Um nach dem Mittagessen in der Eile noch etwas Wasser zum Abwaschen nachzuwärmen, griff es zur Petroleumflasche und goß davon auf die noch glühenden Kohlen und aufgelegtes Holz. Im Nu gerieth auch das Oel in der Flasche in Flammen, zersprengte die Flasche, und das arme Kind, ein braves Mädchen und hoffnungsvolle Stütze seiner armen Mutter, brannte sich so unglücklich, daß es nach 24 Stunden starb.

— Letzten Sonntag haben in Luzern die Führer der Konservativen der ganzen Schweiz einen Parteitag gehabt. Es handelte sich um Durchführung der vor einiger Zeit in Olten gefaßten Beschlusse.

Uri. Der urnerische Regierungsrath pflichtet dem Gedanken auf Schaffung einer schweizerischen Handels- und Gewerbekammer nicht bei.

Solothurn. Laut soeben eingetroffener telegraphischer Nachricht soll im Berg von Grenchen durch Zusammensturz der im Bau begriffenen Sennhütte, welche die Gemeinde erstellen läßt, ein fürchterlicher Unglücksfall herbeigeführt worden sein. Gegen 30 Personen wurden entweder getödtet oder verletzt. Unter den Todten soll sich Herr Ammann und Kantonsrath Vogt, unter den Schwerverletzten Förster Vogt befinden. (O. W.)

— Nach dem „O. T." sind zwei Personen todt, 30 verwundet.

— Olten. In der Gluthhitze dieses Sommers war gestern, Dienstag den 19. Juli, der heißeste Tag: 26½° R. im Schatten, 40° R. in der Sonne, kein Windhauch in Berg und Thal. Und je heißer die Sonnengluth, desto mächtiger schwillt der Fremdenstrom an, der sich durch die Bahnhofhallen ergießt, den Bergen zu, wo zwar auch keine Kühlung, aber doch eine reinere Luft winkt, statt des unerträglichen Qualms und Dunstes der großen Städte. Von den höchst gelegenen Kurorten her jammern die Kuristen über die unerträgliche Hitze, welche das Wandern fast unmöglich macht und auch während der Nacht andauert und das lästige Geschmeiß der Bremsen und Fliegen in Schaaren aufzüchtet. Trotz alledem ist der Gesundheitszustand ein außerordentlich günstiger. Mit Ausnahme von meist leichten Verdauungsstörungen bei Jung und Alt kommen wenig Krankheitsfälle zur Beobachtung — die Todtengräber feiern.

Die Observatorien melden Sinken des Barometers im Westen, auch bei uns fängt das Wetterglas an zu fallen — 1—2 Tage Regen und die Pflanzen in Wiese und Feld, die ob der Hitze und Tröckne welk werden, stehen wieder in frischem Wachsthum.

— Die Temperatur von 33½° C. oder 27° R., die gestern, Dienstag den 19. Juli, Nachmittags, der Thermometer hier am Schatten verzeigt hat, ist die höchste, welche, so lange überhaupt genaue Temperaturmessungen hier vorgenommen worden sind, je konstatirt worden ist.

— Gänsbrunnen, 18. ds. Am 13. d. wurde auf dem Bingzhofe (Berner Grenze) ein starker Bär gesehen, wie er von der zusammengeschaarten Kuhheerde in die Flucht getrieben wurde. Seither hat er sieben Stück Schafe und Ziegen und ein 1½jähriges Rind zerrissen. Einigen Stücken riß er nur das Euter weg, andere fraß er ganz auf; vergangene Nacht allein hat er wenigstens 60 Pfund Fleisch und dazu einige Pfund Wolle verzehrt. Es wird ihm lebhaft nachgestellt. (B. N.)

Graubünden. Ueber das neue Brandunglück in Remüs meldet man dem „Fr. Rh.": In Remüs sind acht vom letzten Brande gerettete Häuser verbrannt. Schnelle Hülfe von Seite der benachbarten Gemeinden verhütete größeres Unglück. Alles Mobiliar und viel Heu wurde eingebüßt. Das Feuer brach in einem Stadel in der Gegend der Cuoiras, wahrscheinlich in Folge von Unachtsamkeit aus. Drei Italiener wurden vom Kreisamt verhaftet.

Chur, 19. Juli. Hr. Hauptmann E. Andreazzi in Lugano erklärt in der „Zürch. Post", daß Alles, was in diesem Blatte von Mißhandlungen der Rekruten anläßlich der letzten Rekrutenschule in Chur berichtet worden, absolut falsch sei; er werde seiner Zeit die nöthige Genugthuung erlangen.

Paris, 19. Juli. Der berühmte Kritiker Graf Paul de Saint Viktor ist gestorben. In Paris 1827 geboren, hatte er seine Studien zu Freiburg in der Schweiz begonnen und zu Rom im Kollegium Romanum vollendet, worauf er 1851 hier das dramatische Feuilleton des Pays übernahm. Von Emile de Girardin 1855 für die „Presse" gewonnen, wurde er durch seine fein stilisirten Theaterkritiken und Kunstberichte bald eine Autorität; 1868 ging er mit Girardin zur Liberte über und wurde 1870 vom Kunstminister Richard zum Generalinspektor ernannt. Von seinen Schriften sind auch in Deutschland bekannt geworden: „Goethes Frauen" (1869), „Barbaren und Banditen, Preußen und die Commune" (1871). Im vorigen Jahre erschien der erste Band einer Geschichte des Theaters von Aschylos bis Beaumarchais unter dem Titel: „Les deux masques".

Tunis, 19. Juli. Bei dem Zusammenstoß am 17. d. M. in der Umgegend von Sfax sollen 300 Einwohner der Stadt und 200 arabische Reiter, unter ihnen der Anführer des Aufstandes, getödtet worden sein.

Mailand, 17. Juli. (Korr.) (Die Ueberführung Pius IX.) Wenn ein Papst stirbt, so ist es Sitte, seinen Leichnam ein Jahr lang in einer Urne der Basilica San Pietro verbleiben zu lassen. So geschah es auch mit Pius IX., welcher daselbst in dreifachem Sarge eingeschlossen, mit allen Abzeichen seiner Würde bekleidet und zu seiner Seite die unter seiner Regierung geschlagenen Münzen und Medaillen, sowie ein Manuskript, das die wichtigsten Ereignisse seines Pontifikats erwähnt, seiner endgültigen, nunmehr am 12. d. M., Abends 10 Uhr, vollzogenen Beisetzung in dem von ihm selbst in seinem Testament gewählten Grabe in der Lorenzenkirche harrte.

Die Ueberführung des Leichnams bot den Klerikalen einen willkommenen Anlaß, über ihre Getreuen in der ewigen Stadt Heerschau zu halten und selbige zu einer Demonstration gegen das moderne Italien und die Liberalen zu benützen. Trotzdem der Regierung vom Vatikan aus versichert wurde, man werde alles verhüten, was allenfalls Ruhestörungen nach sich ziehen könnte, ließ der Vatikan eine große Anzahl von Kerzen und Fackeln austheilen, Zirkulare der verschiedenen katholischen Genossenschaften luden zur Theilnahme an dem Begräbnisse des „unsterblichen Pius IX." ein. Nachdem der Leichenwagen, gefolgt von 16 Kutschen und zirka 2000 Personen (der Osservatore behauptet freilich, es seien 100,000 gewesen), auf dem Petersplatze angekommen war, wurden, wie bereits verabredet, die Kerzen und Fackeln angezündet, bengalische Feuer abgebrannt, die Häuser der Gläubigen beleuchtet, die sehr zahlreich vertretene Geistlichkeit fing aus voller Kehle an zu singen und von einigen Fenstern erschallte der Ruf: Viva Pio IX. Dies reizte die anwesenden Antiklerikalen zu Gegenkundgebungen. Die Rufe Viva Pio IX., es lebe der Papst-Fürst (papa-re), es lebe das Herz Jesu wurden mit: Es lebe Italien, evviva Garibaldi, nieder mit der Geistlichkeit, es lebe die Freiheit beantwortet und sangen die Einen das Miserere, so suchten sie die Andern durch Absingen von Volksliedern, wie die Garibaldihymne, Biondina cara addio oder Rufe wie: „Fuori i moccoli che passa carnevale" lächerlich zu machen. Die Polizei, der Menge nicht gewachsen, suchte vergebens die Ruhe wiederherzustellen. Nach gegenseitigen Schmähungen kam es zu Thätlichkeiten, wobei die Klerikalen sich ihrer Wachskerzen und Fackeln bedienten, um den Gegnern das Gesicht zu verbrennen. Jedoch scheint Niemand gefährlich verletzt worden zu sein. Eine große Anzahl der Theilnehmer an dem nächtlichen Leichenzuge, darunter auch einige Geistliche, ergriff die Flucht, Kerzen, Pantoffeln und Dreimaster auf dem Kampfplatze lassend.

Es wurden etwa 20 Personen verhaftet, einige davon bereits freigelassen, andere wegen Religionsbeschimpfung zu 1—5 Monaten Gefangenschaft und Geldbußen verurtheilt.

Der „Osservatore Romano" macht über diese Kundgebungen gegenseitiger Intoleranz folgende Glossen: „Man hat nicht einmal in Frieden und ohne Belästigungen den Leichnam des verstorbenen Papstes zum Grabe geleiten können und dann spricht man von der Freiheit des lebenden Papstes. Und man lacht die Katholiken aus, welche sagen, daß der Papst im Vatikan gefangen sitze. Was würde geschehen, wenn der hl. Vater den Vatikan verließe? Wie viele Tumulte, wie viele Unordnungen, wie viel Blut würden nicht die Stadt in's Unglück stürzen! Die Katholiken Rom's und die zivilisirten Nationen wissen nunmehr nach den unwiderlegbaren Beweisen dieser Nacht, in wessen Gewalt sich in Rom der Papst und die Katholiken befinden; sie wissen, was vorfallen würde, wenn der Papst diese schöne Freiheit, von der Rom letzte Nacht eine Probe gegeben hat, benutzen wollte, um seine Gefangenschaft zu verlassen." So sucht die klerikale Presse zu Gunsten ihrer Parteizwecke aus diesem Vorfalle Kapital zu schlagen. Der gemäßigte „Diritto" verweist beide Parteien wegen ihrer Intoleranz und richtet sich unter Anderm an die eigene Partei mit folgenden Worten, die man auch anderswo beherzigen dürfte: „Wir sind die Mehrheit, wir sind die Sieger; die Minorität, die Besiegten zu beschimpfen, so lange sie die Grenzen der Gesetzlichkeit und des Anstandes nicht überschreiten, hieße eine Gewaltthat ausüben und die Gewalt ist unerträglich mit der Freiheit. Ueberdieß gibt sich die Kultur eines Volkes dadurch zu erkennen, daß es die Meinungen der Gegner respektirt, um so mehr, als in unserm Falle, so viele Prozessionen und Beleuchtungen sie auch anstellen mag, die schwarze Partei in politischen Dingen nicht mehr die Oberhand gewinnen wird."

Von Helgoland wird vom 14. Juli folgendes geschrieben: Heute um die Mittagszeit hat ein Berliner Journalist Gewkow, der schon früher einmal den Bodensee in vier Stunden durchschwommen, die Insel Helgoland in 2½ Stunden umschwommen. Er war nach dieser erstaunlichen Leistung noch so kräftig, daß er sich ohne sichtliches Zeichen der Erschöpfung selbst abreiben und anziehen konnte.

Kronstadt, 14. Juli. Das englische Geschwader hat gestern Nachmittag 6¾ Uhr den hiesigen Hafen verlassen. Vor der Abfahrt hatten der Kaiser, die Kaiserin, der Großfürst Thronfolger, der Großfürst Wladimir nebst Gemahlin, die Großfürsten Alexei Alexandrowitsch, Michael Nikolajewitsch nebst Sohn, der Herzog von Leuchtenberg mit Gemahlin und die Prinzen von Oldenburg und von Mecklenburg-Schwerin nebst Gefolge das Geschwader besucht. Auf dem Panzerschiffe Hercules wurden die russischen Gäste mit einem Frühstück bewirthet. Nachdem dieselben später den Hercules besichtigt hatten, begaben sie sich auf die russische Yacht Zarewna, um nach Peterhof zu fahren. Das englische Geschwader lichtete sogleich die Anker und salutirte die kaiserliche Standarte. Von den Schiffen des Geschwaders ist die Yacht Liveley, welche noch einige Aufträge zu erledigen hat, zu einem dreitägigen Aufenthalte hier zurückgeblieben.

Von Deutschen in Nordamerika ist der Plan gefaßt worden, in den Vereinigten Staaten eine deutsche Universität nach deutschem Vorbilde zu gründen und dieser zum bleibenden Andenken der Erhebung Deutschlands den Namen „Kaiser Wilhelms-Universität" beizulegen. An dieser Universität sollen ausschließlich Männer von wissenschaftlichem Ruf und Bedeutung als Lehrer angestellt, eine Fühlung mit den deutschen Universitäten und Hochschulen soll angestrebt und somit den in Amerika lebenden Millionen Deutscher Gelegenheit geboten werden, ihren Söhnen im Lande selbst heimathliche Bildung geben zu können. Als „Ort" sind verschiedene Städte der Union in Vorschlag gebracht worden, unter andern Chicago, Brooklyn, Cincinnati, Albany 2c., vornehmlich aber Milwaukee als nicht zu große, gesund gelegene und gewissermaßen deutscheste Stadt der Vereinigten Staaten. Mit dieser Stadt werden augenblicklich Verhandlungen gepflogen, nach deren Abschluß Sammelplätze in Hamburg, Berlin, Frankfurt, Paris, London 2c. für die in Europa lebenden und weilenden Deutsch-Amerikaner, dann auch noch solche in allen größern Nordamerikas errichtet werden sollen. Das Unternehmen ist vorläufig auf zwei Millionen Dollars veranschlagt worden.

— Mexico. Das Dach der Kirche St. Mateo stürzte am 5. Juli während des Morgengottesdienstes ein und tödtete mehr als 30 Personen, meistens Frauen; dasselbe wurde dann theilweise umgebaut. Während nun ein Theil der Arbeiter auf dem übrig gebliebenen Dachreste beschäftigt waren, fiel Einer herab und die Andern wollten ihm zu Hilfe eilen. Da stürzte dieses Stück ebenfalls und 20 Arbeiter erlitten den Tod, mehrere andere wurden schwer verwundet.

— Olten. Das „Olt. Wochbl." schreibt: „Die Menschenquälerei im Weißwaarengeschäfte der Sophie Geßler nimmt trotz allen rügenden und klagenden Zeitungsartikeln ihren ungestörten Fortgang, wie folgendes Beispiel — eines von unzähligen — zeigt: Sonntags, am Schulfesttage, für Alt und Jung in Olten der größte Freudentag im Laufe des Jahres, sollten die armen Lehrmädchen wieder in gewohnter Weise den ganzen Tag bis in die späte Nacht hinein arbeiten. Ermuthigend durch die Unterstützung, die sie in der Presse gefunden hatten, weigerten sich die Mädchen, Nachmittags, während alles feierte und sich freute, hinter den Nähmaschinen zu sitzen oder hinter der Waschbütte zu arbeiten, wofür sie denn noch 200 — 300 Fr. Lehrgeld bezahlen müssen. Darob nun arger Lärm bei der Meisterin. Eines der Mädchen wird blutig geschlagen, fünf werden in den Estrich eingesperrt, der Kaffee, der als Nachtessen dient, wird verweigert (Mittags wird Jahr aus Jahr ein für 10—11 Arbeiterinnen zusammen 1 Fr. für Gemüse und Suppe bezahlt und dazu werden ¾ Pfund und Fleisch beigelegt — also für Fr. 1. 50 Cts. ein Mittagessen für 10—11 Personen). Bis 1½ Uhr Morgens dauerte das Gezetter und Gejammer, das Gefluche und das Hülferufen an, so daß in der ganzen Nachbarschaft kein Mensch den Schlaf finden konnte. Unglaublich aber buchstäblich wahr.

Gericht und Polizei werden nun einschreiten und diesem seit Jahren andauernden Scandal hoffentlich ein jähes Ende bereiten.

Neuestes und Telegramme.

Paris, 19. Juli. Im Kampfe, welcher letzten Sonntag vor Sfax stattfand, sind mehrere Führer des Aufstandes gefallen; das machte großen Eindruck auf die Araber. Oberst Jamais, jetziger Platzkommandant von Sfax, verlangte eine große Kriegsentschädigung, unter Anderm 15 Millionen.

In der Kammer wurde die Regierung des Generalgouverneurs hart angegriffen, schließlich jedoch die von der Regierung verlangte einfache Tagesordnung mit 353 gegen 130 Stimmen angenommen.

— Der Münchner Schützenzug vom 23. Juli geht nicht wie seiner Zeit angezeigt 10 Uhr, sondern früh 6 Uhr von Zürich ab und hält auf den Stationen Winterthur, Frauenfeld, Romanshorn. Von da gehts zu Schiff nach Lindau und mit einem Extrazug der Bayerischen Staatsbahn nach München. Fest-Karten, Ausweise und Fahrbillets kommen heute den 20. ds. zur Versendung. Die Ankunft in München und der Einzug der eidg. Fahne findet Abends 6 Uhr statt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 18. Juli. (Aus dem „Wint. Ldb.")

Auch heute kam es im Weizengeschäft noch nicht weiter als zu matt behaupteten Preisen, obschon auswärtige Märkte immer sicherer mit einer Baisse auftreten. Knappe Zufuhr ist auf unsern schweizerischen Märkten noch immer der nachdrücklichste Vorwand, die Preise auf ihrer Höhe erhalten zu können; doch scheint sich die Lage bald ändern zu wollen, indem bereits Muster von neuem Weizen aus Ungarn hier eingetroffen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32¾ - 33	Russ. Weiz.	Fr. 31 —33
Primaweizen	„ 31½ —32	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 30½ —31	Gerste	„ 25 —27
Geringere	„ 27 —28½	Roggen	„ 22 —24½
		Mais	„ 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 4,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 7,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 65.000 „

Marktbericht von Langenthal vom 19. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 7. 50 — 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 1. 80. Eier per Stück 5½, — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. 100 Ct. bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20. —, Hafer Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Hülfe
für die Brandbeschädigten von Isérables.

Der Staatsrath des Kantons Wallis ersucht uns für die Brandbeschädigten von **Isérables** eine Kol, lekte zu eröffnen.

Wir sind bereit, milde Beiträge für diesen Zweck entgegenzunehmen und werden über jede Gabe öffentlich Rechnung ablegen.

Exped. der „Aarg. Nachrichten."

Zürcher Börse vom 19. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden . .	500	508	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	757	759	—
Bank in Winterthur .	575	585	—
Eidgenössische Bank .	440	450	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	906	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	710	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	366	370	369
Nordost Prioritäten .	570	—	570
Centralbahn . .	503	505	503
Union-Suisse Stamm .	228	233	231
Union-Suisse Prioritäten	417	—	—
Gotthardbahn . .	391	392	—
dto. volleinbez.	320	330	—
Westbahn . . .	190	191	190
Uetlibergbahn . .	320	350	—
Arth-Rigibahn .	250	260	—
Wädensweil-Einsiedeln	190	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80,5	82	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 19. Juli 1881.

Die Baisse an den Küsten Frankreichs dauert fort, Sinken des Barometers in Lorient um 6 Mm. Schwache Pressionen verbreiten sich über das westliche Europa. Voraussichtlich veränderlicher Wind bei schönem und heißem Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 20. Juli.

Warmes Wetter mit zunehmender Neigung zu Gewittern.

Pro memoria.-Conf.-Lokal.

Dringender Traktanden wegen zahlreiches Erscheinen nothwendig.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch 20. Juli, Abends 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung.
Der Vorstand.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases von **Donnerstag den 21. bis Samstag den 23. Juli** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 cm. vermindert werden muß.

Die Bauverwaltung.
Aarau, den 20. Juli 1881.

Das Magdalenengeld

wird **Donnerstag den 21. Juli,** von Vormittags 8 Uhr hinweg, in **Nr. 422 am Balainenweg** ausgetheilt.

Rekruten-Impfung

heute Mittwoch den 20. dieß, Nachmittags 3 Uhr, im städtischen Rathhaus.

Diejenige Mannschaft, welche die bevorstehende Rekrutirung zu bestehen hat, wird aufmerksam gemacht, daß wer keinen Impfschein vorweisen kann, bestraft wird.

Aarau, den 20. Juli 1881.
Sec.-Chef:
Siebenmann, Hauptm.

Zu verkaufen:

Ein Sekretär

im besten Zustand.

Junges fettes **Schafffleisch** und frische **Bratwürste** empfiehlt
F. Gamper, Metzger.

Sommerpferdedecken-Stoffe,

135 cm. breit à Fr. 3. — per Meter empfehlen
Bührer & Tschantz.

Glace,

Vanille und Erdbeer
empfiehlt auf heute
Hintz, Conditor.

Zündholzbehälter

für die **neuen Zündhölzer** in Gußeisen, solid und unzerbrechlich, mit gefälliger Form und mit einer im Wasser unlöslichen, auf lange Dauer haltenden Streichmasse versehen, welche keine Feuchtigkeit anzieht und sich waschen läßt, liefert zu Fr. 1. 50 und Fr. 1. 20 das Stück die **Eisengießerei und Weichgußfabrik Aarau.**

Um von seinem

Tapeten-Lager

die ältern Parthien zu räumen, bringt der Unterzeichnete dieselben von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkaufe
Joh. Schmidt z. Bären.

Reiswellen-Verkauf.

Es ist noch ein kleiner Vorrath von **Reiswellen, per Hundert à Frk. 12., 13. und 14. franko zum Haus,** zu verkaufen, wofür noch Anmeldungen **bis 20. dies** entgegennimmt
Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Zwei Bündten Korn

im Scheibenschachen. Zu vernehmen bei **Fisch,** Schuster an der Halden.

Gesucht:

Für eine **Kellnerin** eine Stelle in einer honneten hiesigen Wirthschaft; ebenso wünscht eine tüchtige **Köchin** in ein hiesiges Privathaus placirt zu werden. — Offerten nimmt entgegen die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** zu ebener Erde; in Nr. 93 im Stadthöfli.

Die neue amerikanische Universal-Davis-Nähmaschine.

Neuerdings prämirt an der Melbourne Weltausstellung,

als die vorzüglichste und solideste Nähmaschine bewährt und allseitig anerkannt, alle möglichen Stoffe und Stoffdicken mit der größten Leichtigkeit und Sicherheit verarbeitend, für viele Jahre hinaus keinen Reparaturen unterworfen und hauptsächlich vermöge ihres leichten Ganges und einfachster Handhabung für Familien- und Berufszwecke gleich dienlich, sind gegen fünfjährige gewissenhafte Garantie zu jeder Zeit zur Einsicht und Verkaufe vorräthig im:

Alleinigen Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Umiker, Mechaniker beim Bahnhof.

NB. Reparaturen & Austausch aller andern alten Systeme werden bereitwilligst besorgt.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.
(H-2365-Q)
F. Balzari.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag 21. Juli 1881.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Lenzburg, 18. Juli 1881
Der Gemeinderath.

Behörden, Gesellschaften, Fabrikanten und Geschäftsleuten

empfehle meine mit den neuesten Schriften und Verzierungen auf das Reichhaltigste versehene

Buchdruckerei

zur Anfertigung von **Circularen, Obligationen, Actien, Broschüren, Adresskarten, Fakturen, Placaten, Geschäfts-Büchern, Preis-Courants, Programmen, Rechnungs-Formularen, Leid-Circularen, Verlobungskarten, Wechselformularen, Visitenkarten etc.**

Alle Aufträge werden rasch und geschmackvoll ausgeführt unter Zusicherung billiger Berechnung.

F. G. Martin, Aarau.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Filialen in allen grösseren Städten.

Gersten- & Roggenabfall (Güsel)

kauft fortwährend
Carl Wespi, Hafner,
obere Vorstadt 966, Aarau.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Gesucht: Ein artiges treues Mädchen als **Zimmermagd** und zur Aushülfe in der Wirthschaft.

Zu verkaufen:

Drei Bündten schönes Korn, gute, frühe **Kartoffeln** in kleinerm und größerm Quantum bei
Fried. Rüfperli, Sattler.

Gesucht in ein Privathaus:

Eine brave und ordnungsliebende **Magd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend in zwei oder drei Zimmern, sammt Zubehör. Zu erfragen bei **D. Bickmeyer,** Schreiner.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Lüthy-Haller, Jb., von Muhen, hat Heinrich Lüscher, Notar in Teufenthal unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 152. — innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 20. August keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Lüthy-Haller aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 9. Juli 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Lüthy-Haller, Jb., von Muhen, hat Heinrich Lüscher, Notar in Teufenthal, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 100. — innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 20. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Lüthy-Haller aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 9. Juli 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Zwangsnachlaß- und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 20. August nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Frau Frey, Lydia geb. Dürr, gewesene Speisewirthin in Aarau, hat mit mehr als ⅔ ihrer Gläubiger IV. und VI. Klasse, welche zugleich mehr als ⅔ der Forderungen dieser Klassen besitzen, ein Akkommodement abgeschlossen und verlangt, daß die übrigen dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger zum Beitritt verhalten und über sie dann die Rehabilitation ausgesprochen werde. Es würden daher die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der VI. Klasse verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Es wünscht ein junger kräftiger Mann von 31 Jahren, verheirathet, der auch etwas Gartenarbeit versteht, eine Anstellung als **Herrschaftskutscher,** oder als **Portier;** gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Ein prachtvoll gestickter **Reisesack,** so viel als neu, um billigen Preis. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Ein junges williges **Mädchen** sucht eine Stelle als **Kellnerin.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gerstenabfall (Güsel)

kauft fortwährend
Otto Andres, Hafner.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern für sogleich oder später; in Nr. 1031.

Das Neueste in Herren-Cravatten & Lavallières

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:
Erny-Faßler.

Fliegentodpapier

ist bei der Exped. d. Blts. zu beziehen.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,
schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c
H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 170

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **21. Juli 1881.**

Ueber die Gefahren bei der Fabrikation und dem Gebrauch der neuen Zündhölzchen.

(Schluß).

Durch die Aufsichtsbehörden wurden die Fabrikanten bei den letztjährigen Inspektionen ihrer Etablissemente auf diese Gefahren aufmerksam gemacht und ihnen ganz besonders angerathen, die Spanschachteln besser und fester zu verfertigen, und nur den Boden, ja nicht den Deckel, mit Anstrichmasse zu versehen. Leider wurden diese Räthe nicht allseitig befolgt, was die Ursache der meisten bis jetzt vorgekommenen Verbrennungen und Verletzungen ist. Es kommen freilich auch solche vor, wo der Verpackung keine Schuld beigemessen werden kann, und welche der Betroffene einzig seiner eigenen Unvorsichtigkeit zuzuschreiben hat. Beim Anbrennen der Cigarre z. B. wird bisweilen das brennende Zündhölzchen, um es vor Luftzug zu schützen, in die halbgeöffnete Schiebschachtel gehalten, wobei sehr leicht ein Funken sich den übrigen Hölzchen mittheilt und der unvorsichtige Raucher verletzt wird. In Cafés habe ich schon in den sogenannten Zündholzsteinen die Hölzchen mit den Köpfchen nach aufwärts statt abwärts stecken sehen, was zu vermeiden ist, indem es genügt, ein Zündholz am Stein von unten nach oben anzustreichen, um den ganzen Inhalt des Steines zu entflammen.

In denjenigen Fabriken, wo Zündhölzchen nach schwedischem System verfertigt werden, sind Entzündungen von in Arbeit stehenden Hölzchen bis jetzt fast unbekannt, während bei der frühern Phosphorhölzchen-Fabrikation Brände und Entzündungen sehr häufig vorkamen. Bis jetzt ist noch in keiner, mir zur Beaufsichtigung unterstellten Fabrik „schwedischer Zündhölzchen" ein Unfall durch eine Selbstentzündung entstanden, was auch bei richtig angefertigter Waare nicht geschehen kann. Die Fabrikanten sind dadurch vor materiellem Schaden und die Arbeiter vor mancher Gefahr gesichert, die früher bestanden hat; der üble, vom Phosphor herrührende ungesunde Geruch ist beseitigt, die jetzige Fabrikationsweise ist viel sauberer, die Gewerbekrankheiten sind verschwunden, so daß Arbeiter und Fabrikanten den großen Vortheil des Verbotes von gelbem Phosphor einsehen und diese Maßregel als eine gute anerkennen.

Um die Konsumenten vor Unfällen zu schützen, möchte ich den Rauchern empfehlen, sich ein mit solider und dauerhafter Anstrichmasse versehenes Taschenfeuerzeug anzuschaffen; in den Haushaltungen sollten mit dieser Masse versehene Blechbüchsen zum Aufbewahren der Hölzchen verwendet werden; in Küche und Zimmer könnten eigens zu diesem Zweck hergestellte Reibtäfelchen aus Blech angebracht werden; die in den Cafés gebräuchlichen „Zündholzsteine" lassen sich leicht und billig mit dieser Masse versehen.

Von den Zündwaaren-Fabrikanten Hardmeyer in Bendlikon (Zürich) und Bohy u. Brack in Nyon (Waadt) können solche Feuerzeuge in verschiedenen ganz praktischen Formen zu billigem Preise bezogen werden; ebenso kann man dort alte Feuerzeuge und Zündholzsteine mit dieser Masse versehen lassen, die Jahre lang dauert und in Wasser unlöslich ist, so daß sie das Waschen erträgt. Andere empfehlenswerthe Bezugsquellen sind mir nicht bekannt geworden. — Wer solche Feuerzeuge besitzt, thut am besten, seine Zündhölzchen in einer von aller Anstrichmasse freien Verpackung zu beziehen, Unglücksfälle sind dann kaum mehr möglich.

Zündhölzchen, die sich auf jeder Reibfläche entzünden. Ein großer Theil der Zündholzkonsumenten vermißte an den neuen Hölzchen die Eigenschaft der alten Phosphorhölzchen, sich auf jeder Reibfläche entzünden zu lassen, was dann auch einzelne Fabrikanten bewogen hat, überall entzündbare Zündhölzer anzufertigen, die aber allzu feuergefährlich sind; sie glaubten damit dem Publikum einen großen Dienst zu erweisen, und wurden auch bald mit zahlreichen Bestellungen für ihre Bemühungen belohnt; doch nur zu bald traten die Nachtheile dieser leicht entzündbaren Waare zu Tage; es kamen eine Menge unfreiwilliger Entzündungen vor, sowie zum Theil erhebliche Verbrennungen.

Die schweizer. Presse, besonders diejenige der Westschweiz, stellte sich die löbliche Aufgabe, das Publikum vor den gefährlichen Zündhölzchen zu warnen. Wohl aus Mangel an Sachkenntniß wurde jedoch von vielen Zeitungen nicht nur vor diesen auf jeder Reibfläche entzündbaren, wirklich gefährlichen, sondern auch vor allen Zündhölzchen schweiz. Fabrikation gewarnt, was nur dazu führen konnte, die inländische Zündholzindustrie in Mißkredit zu bringen, ohne jedoch die Konsumenten über den eigentlichen Grund der Gefahren und die Mittel, dieselben zu vermeiden, aufzuklären und zu belehren. — Den ausländischen Fabrikanten wurde dagegen, zum großen Nachtheil der schweiz. Industrie, auf diese Weise ein großer Dienst erwiesen, so daß sie jetzt weit mehr Zündhölzchen in die Schweiz liefern als früher; die ausländischen Hölzchen sind jedoch keineswegs besser und auch nicht weniger gefährlich, als die richtig fabrizirten „schwedischen Sicherheitshölzchen", die von den meisten schweiz. Fabrikanten jetzt in vorzüglicher Qualität geliefert werden.

Die mir bis jetzt zur Kenntniß gekommenen Unglücksfälle sind fast ausschließlich durch Hölzchen verursacht worden, die sich auf jeder Reibfläche entzünden, man sollte sich daher vor solchen Hölzchen hüten. Diese Eigenschaft ist auf leichte Weise zu erkennen, wenn eine Anzahl derselben, in jeder Hand gehalten, mit den Köpfchen gegen einander gerieben werden; diejenigen, die sich auf diese Weise entzünden, sollten mit ganz besonderer Vorsicht gebraucht werden. — Von den aus dem Ausland eingeführten Hölzchen besitzen einzelne Sorten die Eigenschaft der Leichtentzündbarkeit ebenfalls.

Zum Schlusse spreche ich noch die Ueberzeugung aus, daß, wenn man einmal gewöhnt sein wird, mit den neuen Hölzchen umzugehen, man den Vortheil dieser Neuerung einsehen und die Phosphorhölzchen nicht mehr zurückwünschen wird. Wir befinden uns eben in einer Uebergangsperiode, die ihre Unbequemlichkeiten mit sich bringt; es ist dieß ja immer der Fall, wenn mit alten Gewohnheiten gebrochen und etwas Neues, Besseres, eingeführt werden soll.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Im Monatz Mai d. J. war der Arbeitsfortschritt an den im Bau begriffenen, ohne den großen Tunnel 133 Kilom. langen Strecken der Hauptlinie Immensee-Pino folgender: Von den Erdarbeiten waren 88% (April 85%), vom Mauerwerk 87% (April 85%) der Voranschlagskuben geleistet. Die Tunnel waren Ende Berichtsmonats sämmtlich durchgeschlagen. — Der Stand der Bauarbeiten auf der Cenere-Linie (Giubiasco-Lugano) war folgender: Bei den Erdarbeiten waren 90% (April 86%), beim Mauerwerk 73% (April 67%) der Voranschlagskuben geleistet und auch hier mit 17. Mai die sämmtlichen Tunnel durchgeschlagen, so daß auf genanntes Datum alle Tunnel der Gotthardbahn geöffnet waren. — Der Fortschritt der Arbeiten war im Allgemeinen ein recht befriedigender. Auf der Strecke Immensee-Flüelen wurde die Gallerie, mittels welcher der Grünbach nunmehr unterfahren wird, vollendet und mit Legen des Oberbaues begonnen. Das Schienengeleise lag zu Ende des Berichtsmonates von der Station Brunnen bis zum Südportale des Franziskustunnel (vierter Tunnel nach Station Brunnen). — Auf der Strecke Flüelen-Amsteg zirkuliren jetzt auf dem definitiv hergerichteten Bahngeleise Materialzüge, welche mit einer zweiachsigen, 25 Tonnen wiegenden Lokomotive gezogen werden. Der Stand der Tunnelarbeiten ist auf der ganzen Nordrampe durchweg befriedigend. — Den Arbeiten im Freien auf der Strecke Airolo-Biasca war die Witterung besonders günstig und wurde auch den ganzen Monat auf allen Bauplätzen emsig gearbeitet. Die Regulirung, Konsolidirung und Bepflanzung der Böschungen wurde lebhaft betrieben; zwischen Faido und Lavorgo, Bodio und Biasca sind diese Arbeiten vollendet. Die Tunnelarbeiten schritten ohne störenden Zwischenfall, das Legen des Oberbaues schritt von der Station Bodio bis zur untern Tessinbrücke vorwärts. Auch oberhalb dieser im Loos XIII, wurde in den letzten Tagen des Berichtsmonats auf der Oberbaulage begonnen. — Auf der Strecke Giubiasco-Lugano ist die Herstellung des Mauerwerks für die Brücke in Loos XXIII das größte noch zu leistende Arbeitspensum; zu Ende des Berichtsmonats waren noch 6325 Kilom. auszuführen; im Berichtsmonate sind 1200 Kilom. ausgeführt worden. — Im Monte-Cenere-Tunnel wurden in allen Diagrammtheilen des Ausbruchs große Fortschritte erzielt, im Durchschnitt 155 Meter; an Mauerung wurden 1035 Kilom. geleistet, während die erforderliche Monatsleistung (Vollendung auf Ende Februar 1882 angenommen) 920 Kilom. beträgt. An eisernen Brücken waren auf Ende des Berichtsmonates fertig montirt: auf der Nordseite 52 %, auf der Südseite 66 %, auf der Monte-Cenere-Linie 24 %, im Ganzen 54 % des Gesammtgewichtes. — An Oberbaumaterialien waren angeliefert: auf der Nordseite 73 % der Bahnschwellen, 61 % der Schienen, auf der Südseite 62 % der Bahnschwellen, 63 % der Schienen, auf der Monte-Cenere-Linie 29 % der Bahnschwellen, 41 % der Schienen, im Ganzen 63 % der Bahnschwellen und 60 % der Schienen. —

Eidg. Schützenfest. Der „Confédéré" sagt in Betreff Tissots, dessen Eintritt in die Redaktion der „Schützenfestzeitung" in Deutschland böses Blut gemacht hat: Tissot habe nicht die Redaktion dieser Zeitung übernommen, wie einige Blätter gemeldet, sondern diese Zeitung stehe unter der direkten Aufsicht des Organisationskomites, auf dessen Bureau alle Artikel niedergelegt werden müssen, deßhalb könne man sicher sein, daß nichts in der Festzeitung aufgenommen werde, was entweder die Franzosen oder die Deutschen oder irgend eine politische Partei verletzen müßte. Im Uebrigen biete das Redaktionskomite alle Gewähr für vollständige Unparteilichkeit und Rücksichtnahme. Tissots Mitarbeiterschaft sei gerne angenommen worden, da er Freiburger sei.

Während der Dauer des eidg. Schützenfestes in Freiburg, d. h. vom 30. Juli bis und mit 10. August nächsthin, werden auf dem Festplatze ein Post- und ein Telegraphenbüreau bestehen. Das Postbüreau befaßt sich mit sämmtlichen Dienstzweigen, ausgenommen den internationalen Geldanweisungs- und den Einzugsmandatverkehr.

Gegenstände, welche von den Adressaten auf diesem Büreau abgeholt werden wollen, müssen ausdrücklich die Bezeichnung „poste restante Festplatz Freiburg" tragen.

— Ueber die Verhandlungen der sechsgliedrigen Experten-Kommission schweiz. Konkordatsbanken, welche am 11. und 12. Juli in Bern unter dem Vorsitze des Herrn Bundesrath Hammer stattfanden, schreibt man dem „Handelskourier" Näheres:

In ihrer ersten Sitzung beschäftigte sich die genannte Kommission mit der Herstellung der Banknoten, bei welcher die Qualität des zu wählenden Papiers eine überwiegend wichtigere Rolle als der Stich der Platten spielt, da gerade darin die sicherste Garantie für die Unnachahmbarkeit der Banknoten zu suchen ist. Es ist in Bezug auf die Papiersorte noch nichts beschlossen worden, weil man noch Proben eines sich außerordentlich eignenden und bereits dafür im deutschen Reich adoptirten Papieres eines englischen Erfinders Namens Milcop erwartete.

Ueber den Nutzen der Wasserzeichen im Allgemeinen waren die Meinungen getheilt und die Gegner dieser Wasserzeichen behaupteten, daß sie heute leicht nachgeahmt würden, weßhalb sie anstatt ihrer Unterdruck empfehlen.

Die Majorität der Kommission sprach sich gegen das Souchensystem für Banknoten aus, befürwortete dagegen die Herstellung einer länglichen Banknote im Maßverhältniß von 8 zu 5. Ueber den Druck der fraglichen Banknoten waltete eine längere eingehende Diskussion, welche damit endete, daß man die Wünschbarkeit der Herstellung des Druckes in zweien Malen aussprach, nämlich den Druck der Vignette und der Rückseite im Auslande, falls solcher im Inlande nicht in zufriedenstellender Weise ausgeführt werden könnte und alsdann denjenigen der Details, wie Nummer und Text, nach jeweiligem Bedarf der Banken im Inlande auszuführen. Es sollen die 50-Franken-Noten blau, die 100-Franken-Noten bräunlich, die 500-Franken-Noten roth und die 1000-Franken Noten grün tinktirt und die Vignette abwechselnd von ovaler oder viereckiger Form sein.

Mit Einstimmigkeit wurde die Frage, wie weit die Eidgenossenschaft in Fällen von Notenfälschung oder Entwendung unfertiger in eidg. Verwahrung befindlicher Banknoten haftbar zu erklären wäre, dahin entschieden, daß, da die Frage sich nicht im Voraus in allgemeiner Weise beantworten lasse, man es den Gerichten überlassen wolle, in jedem einzelnen Fall nach den Grundsätzen des gemeinen Rechtes zu urtheilen.

In der Dienstagssitzung wurde der Text der zu kreirenden eidg. Banknote festgesetzt. Er soll also lauten: „Die N. N. Bank zahlt dem Ueberbringer dieser Note in Baar Franken X gesetzliche Währung."

Eine langandauernde Diskussion zog die Einziehung und der Umtausch der gegenwärtigen Banknoten nach sich, da selbstverständlich eine Ueberstürzung von sehr schlimmen Folgen für Emissionsbanken sein könnte. Man einigte sich dahin, daß den Banken einige Jahre gelassen werden sollten, um den allmäligen Umtausch ihrer Noten gegen Bundesnoten zu bewirken.

Ein Vorschlag des Hrn. Bundesrath Hammer betreffend Herausgabe eines eigenen Publikationsorganes für die Banken, in welchem Alles was auf dieselben Bezug hat (Jahresberichte u. s. w.) erscheinen würde, fand bei den Delegirten lebhaften Anklang, da der Nutzen eines solchen Spezialblattes allen einleuchtete.

Die Delegirten brachten alsdann die Eingabe der Konkordatsbanken zur Sprache, in welcher dieselben wünschen, es möchte der Antheil einer jeden derselben am Zentraldepot in Zürich, als integrirender Theil der gesetzlich vorgeschriebenen 40 Prozent Baarreserve angesehen werden, ein Verlangen, welches die günstigste Aufnahme fand.

Nach Berathung einiger weiterer aber ganz unwesentlicher Punkte hat sich gedachte Experten-Kommission bis auf einen spätern Termin vertagt.

Aargau. Der Kanton Aargau besitzt 2658,75 Hektaren Weinreben in einem Gesammtschatzungswerth von Fr. 12,537,088. Am meisten davon kommen auf die Bezirke Brugg, 705 Hektaren, Fr. 3,233,878; Laufenburg 522 Hektaren, Fr. 1,725,168; Baden 458 Hektaren, Fr. 3,212,303; Zurzach 259 Hekt., Fr. 1,449,430, Aarau 208 Hekt., Fr. 828,133.

— Sonntag den 17. d. fand im Bad Schinznach die Einweihung der Kapelle statt. Böllerschüsse gaben um 11 Uhr Vormittags das Zeichen zum Beginn des katholischen Gottesdienstes, welchen die Kurmusik eröffnete. Herr Stadtpfarrer Wyß von Baden hielt eine kurze Anrede in französischer Sprache und darauf folgte ein gesungenes Amt, wobei die Herren Abbe Fritsch von Belfort und Abbe Fund von Metz mitwirkten. Eine bei diesem Anlaße veranstaltete Kollekte ergab die schöne Summe von Fr. 514. 10.

Nachmittags 4 Uhr wurde durch Hrn. Pfarrer Grünewald aus Tärheim (Kurgast) der erste protestantische Gottesdienst gehalten, welchem nicht nur Kurgäste, sondern auch viele Leute aus der Umgegend beiwohnten; die hier veranstaltete Kollekte warf 55 Fr. ab.

— * Rheinfelden, 20. Juni. Diesen Nachmittag zwischen 1—2 Uhr starb plötzlich am Sonnenstich zwischen Möhlin und Rheinfelden die ca. 60 Jahre alte ledige Theresia Soland von Möhlin.

— Aarau. Am Freischießen in Zofingen hat Eugen Bally im „Punkt-Stich Freiburg" 5 Treffer mit 74 Punkten und A. Landolt, Metzger, im „Freistich München" 5 Treffer mit 80 Punkten.

— * Aarau, 21. Juli. Bei gestrigem Viehmarkt wurden aufgeführt: 14 Pferde, 124 Ochsen, 647 Kühe und Rinder, 27 Schafe und Ziegen und 211 Schweine. Total 1023 Stück. Fremde Käufer waren viele anwesend; auch gieng der Handel ziemlich lebhaft, besonders starke Nachfrage war nach fetten Ochsen und Rindern. Auf dem Schweinemarkt wurde wenig gehandelt, trotzdem die Preise ziemlich im Sinken waren. Da der großen Hitze wegen nur sehr wenig Pferde aufgeführt wurden, war dieser Markt nicht von Bedeutung. Per Bahn wurden Abends spedirt 277 Stück in 41 Wagen.

Bern. Dem „Thun. Anz." wird Folgendes aus Brienz geschrieben: Nachdem vor kaum 3 Wochen ein Gewitter die Straße zwischen Oberried und Brienz unfahrbar gemacht hat, zog am Samstag Abend ein noch heftigeres Gewitter über hiesige Gegend. Schaden an Feldfrüchten ist nicht zu beklagen, dagegen erlitten die Straßen und Brücken zwischen Elblingen und Brienz den größten Schaden. Zwei Brücken wurden weggeschwemmt, an einigen Orten auch die Straße, etwas unterhalb Brienz hat ein Wildbach die Straße auf 300 Meter Länge 3—4 Meter hoch mit Schutt überführt, die Telegraphenlinie zerstört. Der sog. Trachtbach trat im Dorf über die Eindämmung gegen ein Häuschen, dessen Bewohner nur das Leben retten konnten, denn augenblicklich stand Wasser und Morast mehr als Meter hoch in der Wohnung.

— Auf einem Wald-Spaziergang, den die Elementarschule auf der Oschwand bei Herzogenbuchsee letzten Donnerstag machte, verlor der 7½-jährige Knabe Fiechter seine Mitschüler und die Lehrerin aus dem Auge, verirrte sich und ist seither spurlos verschwunden. Alle seither angestellten Nachforschungen, und namentlich Absuchung der angrenzenden Wälder durch die Schulen Herzogenbuchsee's blieben bis heute erfolglos. (B. Post.)

— Das Oberländische Nationalturn- und Schwingfest in Thun hat am Sonntag unter kolossalem Zudrang von Zuschauern den schönsten Verlauf genommen. Trotz der Juliwärme wurden die Arbeiten ohne Unterbrechung fortgesetzt und der Präsident des Kampfgerichts, Herr Dr. Schärrer, erklärte in seiner Ansprache, daß man oft in Verlegenheit gewesen sei, ob man auf die jugendlich-kräftigen, gewandten und eleganten Turner sehen sollte, oder auf die strotzende massive Kraftfülle der Hellebardenmannen, welche auf dem Schwingplatze kämpften. Als der erste der Schwinger wurde Chr. Schneider von Trub erklärt. Ihm folgten im Range Joh. Schwarz im Glockenthal bei Thun, Annacher von Brienzwyler und Ulrich Schneider von Trueb. Extrapreise für rasches, keck angreifendes Schwingen erhielten der Oberländer Schütz, Wyß von Brienz. Auch die Turner erhielten schöne Gaben.

Zürich. Montag Mittag ist die an der Kappelergasse wohnende Frau Hintermeister (Wittwe des Tanzlehrers) auf traurige Weise verunglückt. Sie wollte während dem Kochen den Petrolherd füllen, als sich plötzlich das Petroleum entzündete und die Unglückliche so schwer verbrannte, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— Der hiesige Pontonnier-Fahrverein machte am vergangenen Sonntag einen sehr gelungenen Ausflug nach Laufenburg. Unter der kundigen Führung des Herrn Pontonnier-Hauptmann Kuhn brachte der zur Fahrt benützte dreitheilige Brückenponton die 34 Mann, die sich an der Fahrt betheiligten, unter Ueberwindung mannigfaltiger Beschwerlichkeiten wohlbehalten ans Ziel. Durch den sehr niedrigen Wasserstand waren die Gefahren vergrößert und die Schwierigkeiten vermehrt worden; aber eben von um so größerer praktischer Bedeutung waren die Beobachtungen, welche gemacht und die Erfolge, welche erzielt wurden.

Luzern. Die Kirschenernte um den Sempachersee hat begonnen und scheint noch ziemlich gut auszufallen. Der größte Theil wandert in die Hände der Ankäufer, welche 19—20 Rp. das Kilos für das Faß zahlen.

— Den 20. Juli starb nach langer Krankheit Hr. Josef Wilhelm Amrein-Troller, Besitzer des „Gletschergartens". Als der Verstorbene oberhalb dem Löwendenkmal den Grund für einen Hausplatz gekauft und das Fundament zum Bauen legen wollte, kamen die seltenen Gletscherschliffe und Gletschermühlen mit den gewaltigen Steinen zum Vorschein, größere und kleinere, und der Eigenthümer entschloß sich, das Ganze abzudecken und zu erhalten. So kam eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten von Luzern zu Stande, der in Zeitschriften so viel besprochene „Gletschergarten". Hr. Amrein wurde nie müde in der Verschönerung und Vervollkommnung seines Etablissements, alle Jahre kam etwas Neues hinzu, und jetzt, nachdem das Ganze vollendet, wird der Eigenthümer in dem kräftigsten Mannesalter, noch nicht 40 Jahre zählend, vom unerbittlichen Tode abberufen. An seinem Sarge trauern eine Wittwe und 4 unerzogene Kinder. Er ruhe im Frieden! (Vtrld.)

Appenzell A.-Rh. Zu den bisherigen zwei Bewerbern um das nächste Schützenfest, Altdorf und Lugano, tritt nun noch ein dritter, nämlich der Kanton Appenzell A.-Rh. Die „Appenz. Ztg." meldet, daß in Herisau „der Gedanke an die Uebernahme eines eidg. Schützenfestes in Erwägung gezogen wird und bereits ein Komite eingesetzt, um die Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit des Projektes zu prüfen. Die Idee hat unsern lauten Beifall, da es unserm Ländchen wohl anstehen würde, einmal die Eidgenossen zu sich zu entbieten. Neben Thurgau, Wallis, Tessin und Uri sind wir der einzige Kanton, der weder ein eidgen. Sängerfest noch ein eidg. Schützenfest hatte und es dürfte uns bald als Mangel an Patriotismus ausgelegt werden, wenn wir nicht wenigstens den Versuch machen, innert unseren schwachen Kräften einmal der miteidgenössischen Pflicht zu genügen."

Solothurn. Das Unglück, das Grenchen am Dienstag schwer betroffen hat, ist zum Glück bedeutend milder, als die ersten Berichte meldeten, immerhin aber noch schwer genug. „O. T." berichtet darüber folgendes Nähere: Auf dem obern Grenchenberge sollte eine neue Sennhütte aufgerichtet werden und nebst andern Bürgern waren insbesondere auch die Behörden, Ammann und Gemeinderäthe zahlreich an Ort und Stelle. Schon war die Arbeit des Aufrichtens ziemlich vorgeschritten. Ammann Vogt und Andere standen auf dem obersten Boden, als plötzlich aus einer bis jetzt nicht ermittelten Ursache die Balken wichen und sämmtliche oben befindlichen Personen in die Tiefe stürzten. Der Schrecken war natürlich furchtbar, und bis zum Abend hatte man in dem 2—3 Stunden entfernten Grenchen selbst über den Umfang des Unglückes noch keine sichere Kunde. Doch war es verhältnißmäßig noch glücklich abgelaufen. Die meisten Betroffenen konnten sich selbst herausarbeiten und herausmarschiren. Andere konnten nur mit Mühe befreit werden. Doch hat die Katastrophe bis jetzt kein Opfer gekostet. Dagegen sind 13 Personen mehr oder weniger schwer verletzt, am schwersten Hr. Ammann Vogt, der auf der Basis des Schädels einen Bruch erlitt und aus Nase und Ohren blutete, so daß man für sein Leben sehr besorgt ist. Auch Hr. Förster Vogt ist ziemlich schwer verletzt, indem er einen Rippenbruch und Quetschungen an den Schenkeln erlitt. Doch hegt man für ihn keine Besorgniß. Die andern Verletzun-

gen sind leichtere, Luxationen der Achsel, Verstauungen an Armen und Füßen u. dgl. Fünf der Verletzten wurden gestern in den Bürgerspital nach Solothurn gebracht.

— Ernte. Das Schneiden des Getreides hat seit Montag auch hier zu Land begonnen. Man rühmt allgemein die Schwere und Menge der Frucht und es dürfte eine weit bessere, als die erwartete Mittelernte in Aussicht stehen.

Basel. Montags, den 18. Juli, ertrank beim Baden im Riehenteich bei der Schließe der 35 Jahre alte Traugott Eichenberger von Burg, Aargau, verheirathet und Vater von 3 Kindern. Zwei Kameraden, die mit Eichenberger badeten, waren Augenzeugen dieses Unglücksfalles.

Schweizer. Centralbahn. Es vereinnahmte im Monat Juni: die Hauptlinie 800,000 Fr.. (Fr. 774,794. 70) per Kilom. Fr. 2476. 78 (Fr. 2565. 55); Verbindungsbahn in Basel Fr. 20,800 (Fr. 17,104. 59), per Kilom. Fr. 4160 (Fr. 3420. 92); Aargauische Südbahn Fr. 10,900 (Fr. 16,715. 75), per Kilom. Fr. 375. 41); Wohlen-Bremgarten Fr. 1210 (Fr. 1354. 78), per Kilom. Fr. 151. 25 (Fr. 169. 35.)

Baselland. Am Montag Abend geriethen in Binningen zwei junge Bursche in Streit, der eine ergriff ein Gewehr an der Wand, der andere wollte es ihm entreißen, wobei der Schuß losging und eine vorübergehende Person an den Kopf traf. Sie soll von der Kugel tödtlich verwundet worden sein. Auch zwei andere Personen seien noch verletzt worden. (Baselldsch. Ztg.)

St. Gallen, 20. Juli. Letzte Nacht, während des Gewitters, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Hrn. Alder im Stoffel, bei Peterzell, und äscherte dasselbe ein. Nach telegraphischen Berichten von heute Morgen sind zwei Personen in den Flammen umgekommen. (St. Gall. Ztg.)

Schaffhausen. In Stein fiel ein Knabe von 5 Jahren unterhalb der Rheinbrücke in den Rhein und trotz der sofort herbeigeeilten Hülfe gelang es nicht, denselben zu retten. Sein Leichnam wurde bis zur Stunde noch nicht gefunden.

— Auf der Straße nach Büsingen wurde bei dem von Montag um die Mittagszeit stattgefundenen kurzen, aber heftigen Gewitter ein Handwerksbursche vom Blitze erschlagen. Die Füße des Verunglückten tragen sichtbare Spuren von dem Blitzstrahle. (Intelligenzbl.)

Waadt. In Limoyes, wo er stationirt war, starb letzte Woche Hr. Hauptmann Ad. Ceresole, Bruder des gewes. Bundesrathes. Ursprünglich Student der Medizin, war er zur Zeit des Krimkrieges in die Fremdenlegion eingetreten und hatte seitdem alle französischen Feldzüge, auch den in Mexiko mitgemacht; die Familie Ceresol ist im Beginn dieses Jahrhunderts aus Frankreich in die Waadt eingewandert.

Bellinzona, 20. Juli. Die Schützen Luganos haben beschlossen, als Ehrengabe an das Schützenfest in Freiburg ein großes Oelgemälde (Ansicht von Lugano) im Werthe von 500 Fr. zu schicken. (N. Z. Z.)

Paris, 18. Juli. Die fürchterliche Hitze dauert fort, wir hatten heute 35 Centigrad, über 20 Personen erlagen heute auf den Straßen den Wirkungen des Sonnenstiches.

— General Saussier schiebt den Feldzug gegen Bu Amema bis Oktober auf, hingegen bereitet er eine Expedition von Tebessa nach Keruan vor. Der Aufstand in Tunesien wächst. Die Insurgenten marschiren gleichzeitig gegen Keg Nater und Tunis.

Paris, 19. Juli. Um 2 Uhr Nachmittags war die Hitze auf 37 ° C. gestiegen. Viele Leute sind am Sonnenstich gestorben. Um 4 Uhr brach ein starkes Gewitter los und dauerte bis 5½ Uhr. Der Himmel ist bewölkt. Um 6 Uhr waren noch 27 ° C.; das Barometer fährt fort zu fallen.

St. Goar, 17. Juli. Gestern Nachmittag entluden sich kurz nach einander vier schwere Gewitter mit Hagelschlag über unsere Gegend, die in kurzer Zeit an Weinbergen, Früchten, Obst und Kartoffeln großen Schaden anrichteten.

Neustettin, 19. ds. Ueber die jüngsten hiesigen Vorgänge wird authentisch mitgetheilt: In Folge einer Schlägerei zwischen zwei jüdischen Redakteuren und einem Christen, wobei Letzterer sieben Kopfwunden erhielt, fanden in den beiden letzten Nächten Excesse statt, wobei viele Schaufenster und Fensterscheiben in jüdischen Häusern eingeworfen wurden. Etwa zwanzig Excedenten sind verhaftet.

London, 16. Juli. Gestern wär einer der heißesten Tage, der jemals in England dagewesen. Das Thermometer zeigte im Schatten etwa 98 Grad Fahrenheit, ein Hitzegrad, der den bis jetzt gekannten höchsten (am 22. Juli 1868) um 2 Grad überstieg. Die Hitze kann mit Recht eine tropische genannt werden, da sie sich der von Calcutta am nämlichen Tage des vorhergehenden Jahres gleichstellte, und die von Bombay um 4 Grad überstieg. Aus vielen Theilen des Königreiches wird ebenfalls übertriebene Hitze gemeldet. In mehreren Bezirken des schwarzen Landes mußte die Arbeit in den Schmalzhütten eingestellt werden. In den Garnisonsstädten wurden alle anberaumt gewesenen Truppenübungen abgesagt. In London erlagen drei Personen dem Sonnenstiche. In der City hatten sich fast alle Herren mit japanischen Fächern versehen, die in den Straßen zu einem Penny per Stück verkauft wurden.

Dover, 16. Juli. Die Ingenieure, welchen man die Mission anvertraute, das submarine Erdreich zwischen der englischen und französischen Küste wegen des da projektirten unterseeischen Schienenstrangs zu untersuchen, werden schon in den allernächsten Tagen ihren Rapport erstatten und in demselben sich dahin aussprechen, daß die Schaffung des Tunnels zwischen Dover und Calais nicht nur erreichbar sei, sondern daß dieses, dem letzten Viertheil unseres Jahrhunderts vorbehaltene Baukunstwerk mit weit weniger Schwierigkeiten verknüpft sein dürfte, als noch bis vor ganz Kurzem angenommen worden war.

Washington, 16. Juli. Der hiesige Bezirksanwalt hat folgende Darstellung der Thatsachen, die sich bei der jüngsten Untersuchung in Betreff des Mordversuchs gegen den Präsidenten herausgestellt haben, veröffentlicht: „Der Angeklagte Guiteau kam am 6. März nach Washington und fristete bis zum Tage des Verbrechens von seinem Witze ein prekäres Dasein. Er entwarf den Mordplan am 18. Mai und borgte sich, da er mittellos war, von einem Bekannten 15 Dollars unter dem Vorgeben, damit seine Logisrechnung zu bezahlen. Statt dessen kaufte er ein Pistol und den dazu nöthigen Schießbedarf; demnächst fing er an, sich durch Schießen nach der Scheibe zu üben, bis er sich von der Tragweite und Genauigkeit der Waffe hinreichend überzeugt hatte. Dann suchte Guiteau täglich nach einer Gelegenheit, um den Präsidenten zu erschießen. Er folgte ihm in die Kirche und saß nahe einem Fenster, durch welches er am nächsten Sonntag General Garfield in den Kopf zu schießen beschloß. Aber der Präsident reiste am Samstag von Washington nach Longbranch. Auch bei dieser Gelegenheit wartete Guiteau auf der Eisenbahnstation, um das Attentat auszuführen; aber der Präsident erschien am Arme seiner Frau, und Guiteau verschob sein Vorhaben, weil er fürchtete, der Schreck könnte Frau Garfield tödten. Bei andern Gelegenheiten lauerte Guiteau auf einen geeigneten Moment zur Ausführung seines Vorhabens, wenn Präsident Garfield ausging oder fuhr. Er trug Sorge, daß die Waffe zu jeder Zeit in gutem Zustande war, und bei zwei Gelegenheiten, als er seines Erfolges sicher zu sein glaubte, hatte er einen Wagen gemiethet, welcher ihn nach dem Gefängniß bringen sollte. Während dieser ganzen Zeit erregte er niemals Argwohn, und schließlich gelang es ihm, sein Vorhaben auszuführen."

New-York, 16. Juli. Die westliche Hitz-Welle hat sich nach der atlantischen Seeküste erstreckt. Es werden weitere Todesfälle am Sonnenstich gemeldet: 30 haben in Dayton, Ohio, stattgefunden, 10 in Chicago, 1 in Richmond und 1 in New-York. Nach einer schrecklichen Hitze am Mittwoch fiel das Thermoter während der Nacht; heute ist es etwas kühler. Seit Sonnabend sind im ganzen Lande 200 Todesfälle vom Sonnenstich eingetreten.

New-York, 18. Juli. Des Präsidenten Garfield Mutter ist ernstlich erkrankt.

Der Wirbelsturm in Minnesota erstreckte sich auf 40 Meilen Länge und eine Meile Breite und blieb hier weder Baum noch Haus stehen.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 16. Juli.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg Brugger, Johannes, Jakobs, von Auenstein; Weibel, Kaspar, Naglers, gew. Posamenter und Polizeikassaverwalter. Eingabe 18 August. — Kulm. Burger, Johannes, alt Ammann von Burg. Eingabe 27. August.

Benefícium Inventarii.

Bremgarten. Steinmann, Maria geb. Konrad, älters von Anglikon; Huber, Johann Baptist, Hafner, von Oberlunkhofen, in Unterlunkhofen. Eingabe 25. August. — Brugg. Stöckli, Hans Kaspar, Johannesen, Lohren, von Oberbötzberg. Eingabe 18. August. — Lenzburg. Wyß geb. Brunner, Agatha, verstorben in Fahrwangen. Eingabe 24. August. — Zurzach. Heß, Engelbert, von Gippingen, Gemeinde Leuggern, wohnhaft gewesen zur Waag in Zurzach; Bloch, Moritz, Lederhändler, von Lengnau, wohnhaft gewesen in Dielstorf, Knts. Zürich. Eingabe 13. August.

Geldstage.

Baden. Meier, Samuel, alt Weibel, Tönis von Gebenstorf; Heimgartner, Johann, zum „Pfug" in Baden; Egloff, Albert, Schmied, von Niederrohrdorf; Haus, Maria, Müllers in Turgi; Jetzer, Kaspar, Sohn, von Gebenstorf. Eingabe 27. August. — Bremgarten. Brunner, Andreas, Telegraphenarbeiter, von Würenlos, in Bremgarten. Eingabe 22. August. — Kulm. Spirgi, Samuel, Posamenter in Oberkulm. Eingabe 20. August. — Laufenburg. Schnetzler, Xaver, Lorenzen, von Kaisten; Leder, Louise in Ueken; Winkler, Gregor, Krämer, von Kaisten. Eingabe 18. August. — Lenzburg. Furter, Johannes, Kasperlis, Bleichearbeiter, von Staufen; Frau Marti, Susette geb. Schürch, Heinrichs in Othmarsingen. Eingabe 20. August. — Muri Sennrich, Josef, Schweinehändler, in Aum. Eingabe 24. August. — Rheinfelden. Frau Hohler, Anna geb. Riggli und deren Kinder in Stein; Kim, Josef Ziegler in Wallbach. Eingabe 16. August. — Zofingen. Rolli, Friedrich, Käser, von Unterdorf, Kts. Bern, in Rothrist, Gde. Niederwyl; Bachmann, Johann, gew. Fabrikant von Strengelbach, zuletzt Postpferdehalter in Burgdorf; Fricker, Johann, von Veltheim, gew. Küfer und Speisewirth in Zofingen. Eingabe 24. August. — Zurzach. Suter, Josef, Wagner in Böttstein; Erne, Xaver, in Böttstein; Häfeli, Elisabeth, Betones in Klingnau; Frau Vögeli, Agatha geb. Studinger, Müllers in Hettenschwyl; Studinger, Johann, in Hettenschwyl, Gde. Leuggern. Eingabe 23. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Müller, Heinrich, Sohn, von Birmenstorf, in Münchweilen; Frei, Johann, von Oberehrendingen, Pächter im Hinterhof in Baden; Meier, Maria, Hausirerin in Baden; Kohler, Johann, von Stetten. — Kulm. Lienhard, Rudolf, Bannwart in Holziken. — Lenzburg Setz, Jakob, Sohn, Zimmermann in Dintiken; Wirz, Jakob, Schreiners in Othmarsingen; Fischer, Rudolf, Hapels, Zimmermann in Tennwyl; Zobrist, Jakob, Zieglers in Hendschiken. — Zurzach. Müller, Xaver, Gregoris in Lengnau; Frau Tütsch, Brigitta geb. Meyer, in Leibstatt; Meyer, Jakob, alt Weibels in Baldingen.

Rehabilitationen.

Kulm. Eichenberger, Jakob, Jakobs, Schiris, von Reinach — Rheinfelden. Rohrer, Jos. in Schupfart. — Zofingen. Fehlmann, Joh. Jb., Gypser, in Aarburg — Zurzach. Obrist, Katharina, von Ganslingen, Dienstmagd in Ober-Endingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Zurzach. Besoldung Fr. 2200. Anmeldung bis 1. August.

Zürcher Börse vom 20. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden .	500	508	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	757	766	759
Bank in Winterthur .	575	587	—
Eidgenössische Bank .	440	450	445
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	906	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	710	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	377	380	376—380
Nordost Prioritäten .	—	—	—
Centralbahn . .	502	503	503
Union-Suisse Stamm .	230	233	231
Union-Suisse Prioritäten	421	425	423
Gotthardbahn . .	392	394	393
dto. volleinbez.	320	330	—
Westbahn . . .	198	190	190
Uetlibergbahn . .	320	350	—
Arth-Rigibahn . .	250	254	—
Wädensweil-Einsiedeln	197	215	200
Nationalbahn-*Obligationen*	81	—	81

Pariser Observatorium vom 20. Juli 1881.

Ueber der Nordsee besteht eine Depression. Das Barometer stieg in Valentia um 1, in Brest um 3 Mm.; in Biarritz zeigt es die Tendenz zu fallen. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, schön und heiß.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 21. Juli. Gewitter allgemein bevorstehend.

Aarwärme vom 20. Juli 1881.

Morgens: 16—, Mittags: 18½, Abends: 18½°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bürger-Turnverein.

Die betreffenden Mitglieder werden anmit ersucht, die auf das Kantonal-Turnfest bezogenen Tornister heute Nachmittags 1 Uhr in der Turnhalle abzugeben.

Der Vorstand.

Alte Section.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen während 90 Tagen von der Veröffentlichung an, behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindkanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Aufhebung des Artikels 3 des Bundesgesetzes vom 21. Hornung 1878 über Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation, vom 18. Brachmonat 1881;

b) Bundesgesetz betreffend die persönliche Handlungsfähigkeit, vom 22. Brachmonat 1881 und

c) Bundesgesetz betreffend Erhöhung der Mitgliederzahl des eidg. Schulraths und Aufhebung des Vorbereitungskurses am eidg Polytechnikum, vom 23. Brachmonat 1881.

Aarau, 23. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichtes Kulm wird im Geldstage über Jakob Kyburz-Elsaßer, Zimmermeister, von Unterkulm, früher in Ober-Entfelden, nun in Schöftland, am **Dienstag den 26. l. M.**, Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zum Engel in Ober-Entfelden**, das im Brandkataster der Gemeinde Ober-Entfelden unter Nr. 84 beschriebene **Wohnhaus**, versichert um Fr. 6000. — nebst ca. 45 Aren bei dem Hause liegendes **Baumgartenland** gerichtlich versteigert.

Aarau, den 19. Juli 1881.

pr. Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Die Unterzeichnete bringt sich hiemit den geehrten Damen Aarau's in empfehlende Erinnerung als

Glätterin.

Bertha Dürr, Halde Nr. 285.

Im Verlage von **Orell Füßli & Cie., Zürich** erscheint soeben in deutscher und französischer Ausgabe:

Festbegleiter

am

Eidgenössischen Schützenfest.

Mit 17 Ansichten von Freiburg und einem Vogelschaubild des Festplatzes

von

C. Attenhofer,

Actuar des Schweiz. Schützenvereins.

Preis 60 Cent.

Dieser von kundiger Hand verfaßte Festbegleiter enthält interessante historische Mittheilungen über die Entwickelung des Schweiz. Schützenwesens, eine genaue Beschreibung der Feststadt und des Festplatzes, das vollständige Fest- und Tagprogramm und ein reichhaltig statistisches Material über die bisherigen eidgenössischen Schießen. Die Broschüre empfiehlt sich sowohl ihres Inhaltes, wie auch ihrer zahlreichen Illustrationen wegen, als Führer während des Festes und als Erinnerung für die Theilnehmer.

Saat-Mais,
Winterwicken &
Herbstrüben

gelbe und weiße

bei **Gustav Hoch**, Samenhandlung.

Festwein

roth & weiß,

so lange Vorrath pr. Flasche à Fr. 1. —

Mathys zur Krone.

Zum Verkauf:

Eine Bündte **Schlegelkorn**; zu erfragen bei **Joh. Dätwyler**, Adelbändli Nr. 86.

Zu verkaufen:

Eine schöne **Bettstatt** um billigen Preis bei **Rudolf Eichenberger**, Milchgasse Nr. 154.

Gesucht: Ein artiges treues Mädchen als **Zimmermagd** und zur Aushülfe in der Wirthschaft.

Zur Notiz.

Trotz früherer Bekanntmachung scheint vielen Versicherten nicht mehr in Erinnerung zu sein, daß das **Bureau der Hauptagentur der Schweizerischen Mobiliarversicherungs-Gesellschaft**, im

äußern Hause des Hrn. Ferdinand Siebenmann, Gerber,

Rain Nr. 838 sich befindet.

Aarau, 20. Juli 1881.

A. Keller, Hauptagent.

London-Union, Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Garantie- und Prämienkapital über 22 Millionen Franken.

200 Aktionäre, den reichen Klassen Englands angehörend, haften mit ihrem ganzen Privatvermögen. Anerkennung des schweizerischen Gerichtsstandes. Alle 5 Jahre Berechnung und Ausscheidung des Gewinnes, wovon 4/5 den Versicherten zufallen. Nächste Ausscheidung im Januar 1883.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst und zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich bestens

Der Hauptagent für den Kanton Aargau
J. Dolder, am Graben Nr. 219.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Biermirthen zur Ausführung der

Umänderungen an Bierpressionen

nach den sanitaren Vorschriften; speziell zur Anbringung von **Verschlußdeckeln** und **Retourbier-Sammlern** eigener Construktion, sowie von **Luftleitungen** mit Filter, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

J. F. Klingelfuß, Mechaniker,
jenseits der Aare Nr. 326.

Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe:

Solid färbige Milfleur,

sowie gute Mülhauser-Cretonne

in sehr hübschen Dessins zum Ankaufspreis.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben.

NB. In **Fichus** habe soeben eine schöne Auswahl erhalten die, so lange Vorrath à Fr. 1. 75 und höher verkauft werden.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Die erste schweizerische

Annoncen-Expedition

Orell Füßli & Co.

Basel

befördert täglich Anzeigen jeder Art an alle Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Schweiz und des Auslandes, **berechnet** nur die **Originalpreise** der Zeitungen, nach dem **Zeilenraum**, **gewährt** noch **hohe Rabatte**, von diesen Originalpreisen und **günstige Zahlungsbedingungen**, und **sichert** vollständige **Discretion** zu.

Viele Personen wünschen von ihren Lieferanten **commerciale Coupons** zu erhalten, verlangen dieselben aber nicht gerne und gehen also vorzugsweise in Magazine, wo ihnen solche immer offerirt werden. — Dieses zur Kenntniss der zur Gesellschaft gehörenden Kaufleute.

(H3662X)

Zu verkaufen:

Drei Bündten schönes Korn, gute, frühe **Kartoffeln** in kleinerm und größerm Quantum bei

Fried. Rüfperli, Sattler.

Zu verkaufen:

Ein prachtvoll gestickter **Reisesack**, so viel als neu, um billigen Preis. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen

---

Gerstenabfall (Güsel)

kauft fortwährend

Otto Andres, Hafner.

Zu verkaufen:

Ein Sekretär

im besten Zustand.

Sommerpferdedecken-Stoffe,

135 cm. breit à Fr. 3. — per Meter empfehlen

Bührer & Tschantz.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** zu ebener Erde; in Nr. 93 im Stadthöfli.

Bäcker-Lehrling.

Bei **Jean Busson**, Bäcker in **St. Immer**, könnte ein starker Knabe die Groß- und Kleinbäckerei erlernen, wobei er noch die gute Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen Eintritt sofort.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** nahe vor der Stadt, mit Aussicht in's Aarthal und Jura. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Massazuspruch, Zwangsnachlaß und Rehabilitation. Die Geldstagsmasse des Dätwyler, Jakob, Mechaniker, von und in Unterentfelden, wird auf Grundlage des von dem Geldstager abgeschlossenen Nachlaßvertrages und unter Bürgschaft des Gottlieb Styner, Gemeindeammann; Kaspar Wernli, Postkondukteur; Friedrich Dätwyler, Förster und Gemeinderath und J. Meyer, Gemeindeschreiber, alle in Unterentfelden, der Ehefrau des Geldstagers Verena Dätwyler geb. Suter, in Unterentfelden, in Soll und Haben zugesprochen.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. bis und mit VI. Klasse werden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Ansprachen zu begnügen.

Ueber Jakob Dätwyler, Mechaniker in Unterentfelden, wird die Rehabilitation ausgesprochen.

Hächler, Jakob, Dürrigs, Posamenter, von und zu Gränichen. Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. bis und mit VI. Klasse sind verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Ansprachen zu begnügen.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases von **Donnerstag den 21. bis Samstag den 23. Juli** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 cm. vermindert werden muß.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 20. Juli 1881.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Boßard, Gypser in Kölliken wird das Vermögen versteigert:

1) Die **Liegenschaft Freitags den 22. dieses Monats**, Nachmittags von 1 Uhr an, in der Bierbrauerei des Hrn. Vogel-Häny in Kölliken und

2) die **Fahrhabe**, worunter eine **Kuh** und ca. 60 Centner **Heu, Samstags den 23. Juli**, Nachmittags von 1 Uhr an, beim geldstaglichen Hause

Zofingen, den 6. Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Weber, Czlst.

Glace,

Vanille und Erdbeer

empfiehlt auf heute

Hintz, Conditor.

Weiße Knaben-Hemden

mit eleganten Einsätzen empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern für sogleich oder später; in Nr. 1031.

E. Custer in Aarau,

Weinsteinsäurefabrik.

En-gros & mi-gros, billigste Preise.

In Folge einer Liquidation bin ich in den Besitz einer größern Parthie beste Qualität letztjährigen

Torf

gekommen, welchen sehr billig abgeben kann.

Bei Abnahme von ganzen Wagenladungen besondern Rabatt.

J. Spinner.

Conservegläser

mit Britaniaverschraubung (ganz bleifrei) sind wieder in verschiedenen Größen vorräthig bei **R. Ritter-Stahl.**

Liebesgaben

für die Brandbeschädigten in Isérables

sind bei der Exped. d. Blts. eingegangen:

Von Hrn. M. M-G.	Fr.	10. —
" Ungenannt	"	5. —
Summa	Fr.	15. —

was bestens verdankt

Exped. der „Aarg. Nachr."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 171

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck und Verlag von F. G. Martin. 22. Juli 1881.

Der Vorabend der Unabhängigkeitsfeier.

Das war ein Vorabend für den größten nationalen Festtag, den das amerikanische Volk besitzt, für die Unabhängigkeitsfeier des 4. Juli, wie er von der Phantasie eines heimtückischen Dämons nicht unheilvoller hätte ersonnen werden können! Präsident Garfield in den Morgenstunden des 2. Juli von einem Mörder überfallen! Hingestreckt von der Kugel eines Meuchlers der ausgezeichnete Mann, dessen Lebenslauf das Muster eines amerikanischen Lebenslaufes, ja, so recht das Bild jenes andern, noch größern Lebenslaufes gewesen, den dieses gewaltige amerikanische Freistaatenwesen selbst von den unscheinbarsten Anfängen zur sonnigen Höhe der Macht zurückgelegt hat! Ein einziger Todesschreck durchzuckte das ganze Land, als der Telegraph die dieses Mal auch blitzartig treffende Kunde von Washington aus nach allen Seiten darüber hin blitzte. In Neuyork und seinen andern großstädtischen Lebenscentren aber war es, als ob für eine Weile das Blut stockte. Millionen Augen starrten plötzlich wie in's Dunkle, wie in den Abgrund, wie in den Tod selbst. Mit dem ersten selbstbewußten Athem aber und der Erkenntniß des Ungeheuerlichen, das geschehen war, kam auch das Verlangen, die Gier nach noch weitern Nachrichten, nach den Einzelnheiten der Meuchelmordtragödie, nach den Aussichten und Hoffnungen für das Leben des getroffenen Mannes. Ein Fieber ergriff das ohnehin so rastlose Massentreiben und -Drängen, welches gerade in diesen Vormittagsstunden die Hauptheerwege Neuyorks erfüllt. Wie Volksaufläufe ballte es sich vor den Anschlagebrettern der um und in der unmittelbaren Nähe der City Hall, des Stadthauses, gelegenen großen Zeitungen zusammen. Und als plötzlich, eine Stunde etwa nach dem Eintreffen der ersten Nachricht, die Flaggen auf der City Hall auf Halbmast erschienen, ging es wie ein halbverhaltener Aufschrei über die zusammengedrängten, nach neuester Kunde von dem Wundlager des Präsidenten lechzenden Massen hin. Um so lauter und jubelnder aber klang das Hurrah, mit welchem das nur eine Viertelstunde später wieder erfolgende Verschwinden der nämlichen todtkündenden Flaggen begrüßt wurde. Man kann wohl sagen, in diesem Augenblicke gab es auf dem ganzen, von Tausenden und Tausenden bedeckten Stadtplatz und den ihn kreuzenden und säumenden Hauptverkehrswegen der Metropole, keine Republikaner und keine Demokraten, keine Anhänger und keine Gegner der Regierung zu Washington. Es gab hier im Herzen Neuyorks wie im ganzen Lande, wohin nur schon der Telegraph gesprochen — nur Menschen, welche empfanden, daß der erste Bürger des Landes und einer der besten Männer desselben Landes noch nicht dem Tode verfallen sei, wie der redende Draht und wie das trauernde Banner bereits verkündet hatten. Wie war das Fürchterliche geschehen, wie und von wem hatte es geschehen können? Um 9¼ Uhr war der Präsident Garfield mit dem Staatssekretär Blaine vom Weißen Hause aus nach dem Bahnhofe der Baltimore-Potomac-Bahn gefahren, um von dort in Begleitung mehrerer seiner Kabinetsmitglieder eine Art Erholungs- und Ferienreise nach dem Norden anzutreten, deren erstes Ziel Neuyork sein sollte, in dessen Nähe (auf dem Landsitze Cyrus W. Fields, des bekannten Pionniers des Altantischen Kabels) der bevorstehende Sonntag verbracht werden sollte. Kaum hatte der Präsident den Damensalon des Bahnhofgebäudes betreten, als aus nächster Nähe mehrere Schüsse auf ihn abgefeuert wurden, deren letzter den mächtig gebauten Mann niederstreckte. Die ersten Personen, welche zu seiner Hülfe eilten, waren die Frau, die mit der Aufsicht und Reinhaltung der Warteräume des Bahnhofes beauftragt ist und die den ersten Versuch machte, der Verwundeten aufzurichten und seinen Kopf auf ihrem Schoße zu betten, und Staatssekretär Blaine und des Präsidenten Sohn, Harry. Der Ausüber des Mordanfalles hatte unterdessen versucht, aus der einen Thüre des Wartesaales zu entfliehen, wandte sich aber, als ihm hier bereits verschiedene Personen entgegengestürzt kamen, nach einem andern Ausgange, den er auch gewann, aber nur, um jenseits seiner Schwelle gefaßt und festgehalten zuwerden.

Unterdessen hatte sich der Saal mit herbeieilenden Personen, (darunter verschiedenen Cabinetsmitgliedern, die bereits in oder an dem zur Abfahrt bereiten Zuge den Präsidenten erwartet hatten) angefüllt; eine Matratze war herbeigeschafft worden; der, wie es zuerst schien, tödtlich Verwundete wurde darauf gebettet und vorsichtig trugen ihn unter Beihülfe der HH. Blaine und Generalpostmeister James eine Anzahl farbiger Bahnhofbediensteter nach einem Zimmer im ersten Stocke des Gebäudes. Hier erschien auch die erste ärztliche Hülfe, und bald waren drei oder vier Doktoren um den Präsidenten beschäftigt und es konnte festgestellt werden, daß ein Schuß, der erste, den rechten Arm getroffen hatte, der zweite, verhängnißvolle, zwischen der neunten und zehnten Rippe rechts vom Rückgrat in das Innere des Unterleibes gegangen war und dort unzweifelhaft edle Theile in lebensgefährlichster Weise getroffen hatte. Unterdessen hatte sich die Kunde von der Freveltat über die Stadt verbreitet, und da es zugleich hieß, daß der Präsident im Sterben liege oder gar bereits todt sei, folgte der ersten Betäubung eine so maßlose Wuth gegen den Mörder, daß die Schutzmannschaften die größte Mühe hatten, ihn vor einem verfrühten Lynchgericht zu bewahren und lebendig nach dem Stadtgefängnisse zu bringen. Washington gehört keineswegs zu den belebten Städten, am wenigsten im Hochsommer, und es ist wohl lediglich diesem Umstande zuzuschreiben, daß es der Polizei möglich wurde, den Verbrecher mit heiler Haut vom Schauplatze seiner Unthat hinwegzuführen. Obgleich sofort vom Generalanwalt MacVeagh der strengste Befehl gegeben worden war, niemanden zu dem glücklich im Distriktsgefängniß geborgenen Verbrecher zuzulassen, ja, überhaupt nicht einmal zuzugestehen, daß er sich in dem Gefängniß befinde, wurde es doch bald bekannt, daß derselbe Charles Guiteau heiße, daß er aus Chicago sei und daß er die That begangen habe, um sich für die Enttäuschung zu rächen, welche er dadurch erfahren hatte, daß man ihm einen von ihm verlangten Consulatsposten in Frankreich nicht gegeben habe. Wir werden uns mit dem, wie übrigens schon hier gleich bemerkt sei, halb wahnsinnigen Abenteurer später noch eingehender zu beschäftigen haben und kehren jetzt zu dem auf den Tod getroffenen, im oberen Stocke des Baltimore-Potomac-Bahnhofes liegenden Präsidenten zurück. Er hatte, wie furchtbar ihn auch die zweite Kugel aus dem californischen Revolver größten Kalibers, dessen sich Guiteau bedient, getroffen und niedergeworfen hatte, bis dahin keinen Augenblick das Bewußtsein verloren; ja, er versuchte mit todtblassen Lippen den ihn umstehenden Ministern und seinem Sohne Muth einzusprechen. Als dieser letztere, gleich nachdem der verderbliche Schuß gefallen, dem fliehenden Mörder mit dem Ausrufe: „Jetzt will ich den Mann auch niederschießen!" nacheilen wollte, hielt ihn der Präsident mit den Worten: „Bleibe, das ist nicht Deine Sache!" zurück. Auch war er es selbst, der den Aerzten zustimmte, ihn trotz seiner Schwäche nach dem etwa eine englische Meile entfernten Weißen Hause zurücktransportiren. Dies geschah denn auch mit Hülfe einer unterdessen herbeigebrachten Ambulanz, und gegen 11 Uhr langte der Präsident, ein sterbender Mann, wieder in dem Executivpalast an, den er strotzend in der Fülle männlicher Kraft und Stattlichkeit kaum zwei Stunden vorher verlassen hatte, um noch im Laufe desselben Tages mit seiner Gattin zusammen zu treffen, die nur kurz vorher selbst erst in dem nämlichen Executivpalast von tödtlichem Krankenlager erstanden war und die der vorsorgliche Gemahl seitdem nach Long Branch gebracht hatte, damit sie in der Seeluft der New-Jersey-Küste ganz genese. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Durch die Erklärung des Hrn. Dr. Meyer in Hochdorf und die daran sich anschließende Zeitungspolemik sehe ich mich vor die doppelte Alternative gestellt: „entweder auch meiner Seits eine einläßliche Darstellung des Sachverhalts zu veröffentlichen, oder aber meinen Austritt aus dem Comite zu nehmen."

Im Interesse der Sache ziehe ich das letztere vor, ohne damit meine Sympathien für die Seethalbahn und meine Wünsche für das Zustandekommen derselben aufzugeben.

Ryken, 21. Juli 1881.

A. Künzli.

Bern, 21. Juli. Hr. Kanzler Schieß gedenke die nächste Legislaturperiode noch mitzumachen; seine bisherige Wohnung im Bundesrathshause hat er dem Handelsdepartement wegen dringenden Erweiterungen zur Verfügung gestellt, wofür ihm im östlichen Flügel auf Neujahr eine neue Wohnung eingerichtet werde, so wird der „Grenzpost" geschrieben.

— Aarau. Sonntag den 24. Juli rückt dahier das Cadres zur Dragoner-Rekrutenschule ein und folgen Dienstag die Rekruten der Schwadronen Nr. 7 bis 15 und der Schwadron Nr. 23, Rekruten deutscher Zunge des Kts. Freiburg und sämmtliche Hufschmiedrekruten. Die Schule dauert bis 27. September. Die Kavallerie-Offiziersbildungsschule für Dragoner und Guiden sämmtlicher Kantone beginnt am 28. Juli und schließt ebenfalls mit dem 27. Septbr.

— * Aarau. Endlich, nachdem seit Tagen am westlichen Himmel aufsteigende Gewitterwolken hatten hoffen lassen, ist der ersehnte Regen eingetreten, bis jetzt zwar noch lange nicht in hinreichendem Maße, um die dürre Erde zu durchfeuchten, aber immerhin doch eine unschätzbare Wohlthat für die lechzende Pflanzenwelt, die nun sichtlich wieder auflebt. Auch Mensch und Vieh, die unter der von Tag zu Tag zunehmenden Hitze nachgerade zu leiden hatten, fügen sich willig in die wieder erträgliche neue Situation. In den obern Lagen der Häuser namentlich wird die Wendung in den meteorologischen Verhältnissen schon deßhalb begrüßt, weil in Folge des starken Wasserverbrauchs für Straßen- und Gärtenabkühlungen die Trinkwasserleitungen in dritter und vierter Stockhöhe mitunter den Dienst zu versagen anfiengen. Was der gnädige Himmel dem Straßen-

pflaster, den Gärten, Feldern und Fluren angedeihen läßt, wird daher auf indirekte Weise auch den „höhern Regionen“ zu gute kommen. Gottes weise Fürsorge in der „Natur“ sei gepriesen!

* — Aarau, 22. Juli. Heute früh ¾3 Uhr wurde jenseits der Aare ein ziemlich starker Erdstoß von Nord nach Süden beobachtet.

— Zofingen. Seit einigen Tagen ist Hr. Sprünglin, Lithograph, von Zofingen, von Hause fort und wahrscheinlich in Folge zugestoßenen Unglücks noch nicht zurückgekehrt. Derselbe ist mittlerer Größe, mit dunklem Vollbart, schwarzer Rock, grauer Strohhut, graue Hosen, dunkelblaue Weste, Uhr und Kette, 2 Ringe an der Hand. Wer irgendwie Auskunft über ihn ertheilen kann, ist ersucht, dieselbe gegen schöne Belohnung der tiefbekümmerten Familie mitzutheilen. (Zof. Tgbl.)

— Als von Schaffhausen her in der brennendsten Hitze eines Mittags der eben die Schweiz bereisende amerikanische Cirkus in Baden eintraf und plötzlich Abends eine Vorstellung geben wollte, da machte die dortige Polizei den „Künstlern“ einen Strich durch die Rechnung: die Vorstellung wurde verboten und eine andere erst auf den Abend des folgenden Tages bewilligt.

Bern. Am 20. Juli fiel auf dem Bahnhofe Delsberg Rangiermeister Marthaler von einer Maschine und wurde infolge eines Fehltrittes derart verletzt, daß er in wenigen Minuten eine Leiche war. Alles bedauert den sonst vorsichtigen, fleißigen, allgemein beliebten Mann.

— Am Sonntag den 31. Juli feiert der schweiz. Taubstummenverein hier sein Centralfest. Die Traktanden verzeichnen u. A. Gottesdienst, Fahnenweihe, Zug durch die Stadt, Statutenrevision. Bis jetzt sind über hundert Theilnehmer angesagt.

— Wie ein heutiger Polizeibericht von Herzogenbuchsee meldet, ist der verlorene Schüler in Waldenburg, Kt. Baselland, gefunden und bereits zu seinen Eltern zurückgebracht worden.

— Sonntag Morgens den 17. Juli machten 4 junge Burschen von Biel aus eine Schifffahrt bis nach Tüscherz. Auf der Rückreise, beim Rusel-Steinbruch, untenher Alserme, schlug das kleine Fahrzeug um und es ertrank Dubois, Uhrenmacher, von Biel, ledig, 25 Jahre alt.

Zürich. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr ist in einem Separatbad der städtischen Badanstalt eine Frau ertrunken.

— In Riesbach hat der Gärtner Blum mit Beihülfe seines Mitarbeiters seinen blödsinnigen Bruder im See ertränkt; beide sind verhaftet. Blum hatte der Frau gedroht, auch seinen an Fallsucht leidenden Knaben zu ertränken, wenn sie das Vorgefallene verrathen würde.

— Diese Tage waren reich an Unglücksfällen, glücklicherweise auch an wohlgelungenen Rettungen. In Stäfa zog ein Zögling aus dem Institut Ryffel eine Wäscherin, die kopfüber in den See gestürzt war, noch rechtzeitig an's Land. In Richtersweil retteten zwei junge Leute ein Frauenzimmer, das mit einer Freundin Schiffchen gefahren und beim Wechseln der Ruder in den See gefallen war. In Zürich holte der Steuermann eines Dampfschiffes, Hr. Bindschedler, durch einen kühnen Sprung vom Steuerborde aus einen sechsjährigen Knaben herauf, der beim Dampfschiffsteg in den See gefallen war. Und endlich rettete Maler Büche in Richtersweil, Mitglied des Turner-Rettungskorps, bei der Badanstalt ein Kind, das bereits bewußtlos geworden war.

— Die anhaltend wunderschöne Witterung zeitiget auch im hiesigen Kanton die Baum- und Feldfrüchte außerordentlich rasch. Die Rebe verspricht nicht nur einen reichlichen, sondern auch einen trefflichen Ertrag. Wenn es so fortgeht, wird der 81er vielleicht wieder auf lange Jahre hinaus von sich reden machen. Die von der Tag- und Nachthitze schmachtenden Kehlen freuen sich jetzt schon auf den Herbst.

Zug. Die Einwohnergemeinde der Stadt Zug hat die Erstellung eines eidg. Kriegsdepot und die zugedachte Subvention an die kantonale Untersuchungs-Gefängnißanstalt fast einstimmig verworfen.

Freiburg. Letzten Sonntag Morgen brachen in Belfaux während des Gottesdienstes zwei Individuen in ein Haus ein; als sie merkten, daß die Frau einzig zu Hause sei, knebelten sie die Unglückliche und steckten ihr ein Tuch in den Mund; dann wurde das ganze Haus zu unterst zu oberst gekehrt, worauf sie sich schließlich mit einer Beute von mehreren tausend Franken davon machten. Man glaubt den Thätern auf der Spur zu sein.

Basel. Letzten Mittwoch den 20. Juli, Nachmittags, badeten mehrere Knaben beim Ausfluß der Wiese in den Rhein. Drei dieser Knaben wurden von der Strömung fortgerissen, doch konnten zwei derselben durch Schiffleute, welche auf einem Waidling herbeieilten, gerettet werden, während der dritte Knabe, der 11½ Jahre alte Karl Raible von Zillhausen, Württemberg, Sohn eines in Kleinhüningen niedergelassenen Mechanikers, in den Fluthen versank.

Baselland. Wie dem „Baselb.“ mitgetheilt wird, hat Hr. Staatsanwalt Dr. Sandmeyer in Liestal einen Ruf an die Untersuchungsrichterstelle in Frauenfeld erhalten und es sei derselbe geneigt, demselben zu folgen.

Solothurn. Der Todesengel hat in den letzten Tagen beim Baden allerorts reiche Ernte gehalten. So ertrank am Dienstag Abends in der Aare bei Reiben ein Thiewald Walder, Schauspieler, aus Lyon, 27 Jahre alt. Am Mittwoch ertranken ebenfalls in der Aare bei Bellach und Altreu wieder folgende: 1. Arnold Gigax, von Schwarzhäusern (Bern), Knecht in Bellach, 24 Jahre alt. 2. Adolf Wullimann, von Grenchen, Uhrenmacher, 28 Jahre alt. 3. Reichenbach, Uhrenmacher in Grenchen, ca. 55 Jahre alt.

St. Gallen. Letzten Donnerstag, 14. ds., wurde zum ersten Male die Ringelspitzgruppe traversirt. Hr. Simon, topographischer Ingenieur, unternahm in Begleitung der vortrefflichen und sehr empfehlenswerthen Führer Tischhauser von Sevelen und Bugg von Sargans den Aufstieg vom Calfeuserthal (Alp Schreinen) gegen den Glaserglетscher, von diesem längs einer Kante auf den oberen Glaserfirn; von diesem aus wurde dann Piz da Sterls (3117 Meter) zum ersten Mal von Norden erstiegen und von da der Abstieg nach Trins und Chur genommen. Der Aufbruch auf Alp Schreinen erfolgte halb 4 Uhr Morgens, Piz da Sterls 8¼ Uhr. Ankunft in Chur halb 7 Uhr. Diese Tour, obgleich der Aufstieg vom Calfeuserthale als unmöglich galt, erwies sich als sehr lohnend und können genannte Führer welche diese Strapaze glänzend bestanden, nicht genug empfohlen werden. (Werdenberger.)

Graubünden. In Chur starb am 17. ds. Hr. Bundesstatthalter Johann Jakob v. Salis-Seewis im 82. Lebensjahre.

Neuenburg. In Colombier hat man etwa 120 von der Phylloxera neu angesteckte Rebstöcke ausfindig gemacht. Doch glaubt man, durch Aufmerksamkeit einer gefährlichen Weiterverbreitung Einhalt thun zu können.

New-York, 20. Juli. Gestern brach in Syracuse (Staat New-York) eine Feuersbrunst aus, wodurch das Opernhaus mit den anstoßenden Läden, sowie Gebäude, welche einen halben Morgen Landes bedeckten, eingeäschert wurden. Der Schaden wird auf 300,000 Doll. geschätzt.

Paris, 21. d. Die französischen Verluste in Sfax betragen 20 Todte und 50 Verwundete, die arabischen 1500 Todte und Verwundete. Plündernde Banden ziehen zwischen Tunis und Kairuan herum.

London, 19. Juli. Der Dekan bei der Westministerabtei, Stanley, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Petersburg, 21. d. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, wonach die Todesstrafe gegen Jesse Helfmann auf Grund des eingereichten Begnadigungsgesuches in lebenslängliche Zwangsarbeit umgeändert wurde.

Anderweitiger Meldung aus Petersburg zufolge ist die Todesstrafe der Helfmann auf ihr Gnadengesuch am 14. ds. in Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit umgewandelt worden.

Petersburg, 16. Juli. Am 11. wurde auf dem Smolenski-Kirchhof, der mehrere Kilometer von der Stadt entfernt liegt, der Leichnam eines Mannes gefunden. Die Obduktion ergab, daß der Tod durch Gewalt erfolgt war. Wie eingezogene Erkundigungen ergeben, liegt hier abermals ein politischer Mord vor. Der Ermordete hieß Priem und war Beamter der geheimen Polizei. Er hatte eine Kreisschule bei Moskau besucht und fiel als Schüler der ersten Klasse der sozialistischen Partei in die Hände, deren Mitglied er wurde. Doch seine Zugehörigkeit zur Umsturzpartei wurde bekannt und Priem zu dreijähriger Festungsarbeit verurtheilt. Um sich der Strafe zu entziehen, bot er sich der Regierung als Geheimpolizist an, wurde angenommen und leistete in Charkow längere Zeit so gute Dienste, daß er bald unter vortheilhaften Bedingungen nach Petersburg versetzt wurde. Priem führte sich in Petersburg unter der Firma eines relegirten Studenten ein, der — wie der Ausdruck hiefür lautet — „in illegaler Weise lebt“. Es gelang ihm so den Zutritt in die sozialistischen Kreise zu erlangen und schließlich als scheinbarer Mitverschworner der sozialistischen Versammlung auf dem Smolenski'schen Kirchhofe anzuwohnen, die in der Nacht vom 10. auf den 11. d. stattfand. Die Petersburger Geheimpolizei war von allem unterrichtet und wollte die Verschwornen alle zusammen aufheben; deshalb wurden in dem sehr großen, mit vielen Bäumen bestandenen und entlegenen Kirchhofe 2 Geheimpolizisten versteckt, welche einerseits mit Priem, anderseits mit Truppen und Polizisten, die, wenn die Sozialisten versammelt, den Kirchhof umzingeln sollten, Verbindung durch Signale unterhalten sollten. Darauf wären die Gendarmen vorgerückt und hätten die ganze Gesellschaft verhaftet. Nun hat sich aber während der Verhandlung, welche die Nihilisten pflogen, Priem augenscheinlich eine Unvorsichtigkeit zu Schulden kommen lassen oder die von den Sozialisten ausgestellten Späher haben das Nahen der Truppen rechtzeitig bemerkt; kurz, man entdeckte in Priem den Spion, und — wie die beiden andern Agenten noch sehen konnten — warfen sich die Verschwornen sofort auf den Verräther und überwältigten ihn. Zwei hielten ihm die Arme fest und ein dritter schnitt ihm mit einem Messer die Kehle durch. Die beiden Geheimpolizisten fühlten sich zu schwach, ihrem Genossen zu Hülfe zu eilen, und liefen nach Hülfe. Als die bewaffnete Macht an Stelle erschien, waren die Revolutionäre verschwunden; nur Priem lag todt mit durchschnitterter Kehle auf der Erde.

Mailand, im Juli. Die italienische Kunst- und Industrie-Ausstellung in Mailand fährt fort, die Aufmerksamkeit auch des Auslandes in hohem Grade auf sich zu ziehen. Die italienische Industrie, besonders die oberitalienische, hat in der That große Fortschritte in den letzten Jahrzehnten gemacht, und diese treten hier deutlich zutage. Neben der Seiden-Industrie zeigt einen ungemeinen Aufschwung auch die Hanf-, Flachs- und Baumwollspinnerei und Weberei Italiens. Vor wenigen Jahren noch war der mechanische Webstuhl in Italien fast eine Seltenheit zu nennen, heute hat er den Handstuhl weithin verdrängt. Während ferner vor kaum zehn Jahren Italien sein Webgarn noch größtentheils einführen mußte, gibt es heute in Mailand eine Hanfspinnerei, deren Garnausfuhr sich allein auf 4 Millionen Fr. jährlich beziffert. Dieser bedeutenden Entwicklung in der Textilbranche stehen die Fortschritte in der Maschinenfabrikation zur Seite. Auch hierein sucht Italien mit Erfolg von dem seither an England hauptsächlich bezahlten Tribute sich zu befreien und Summen, welche früher für Motoren jeder Art, für mechanische Webstühle, für landwirthschaftliche Maschinen in's Ausland wanderten, fließen jetzt größentheils den strebsamen oberitalienischen Maschinen-Fabrikanten zu, welche durch ihre Ausstellung beweisen, daß sie ihre vielfach auf deutschen und schweizerischen Hochschulen erworbenen Kenntnisse ins Praktische zu übersetzen verstehen. Der Mailänder Ausstellung kommt jetzt bei zunehmender Wärme der Umstand zu gute, daß sie inmitten eines großartigen dichtbelaubten Parkes ihren Sitz aufgeschlagen hat. Daß in ihr die venetianischen Glasfabriken, die Genueser Goldwaren (Filigrane) und die venetianischen, florentinischen und römischen Mosaiken ganz besonders reichhaltig ausgestellt haben und durch ihre Schönheit geradezu überraschen, bedarf kaum der Versicherung.

Konstantinopel, 21. Midhats Begnadigung ist noch nicht ausgesprochen, da dieses Recht nur den Söhnen des Ermordeten zukommen soll, weßhalb nun dessen Hinrichtung wahrscheinlich ist.

Schutz der Feldarbeiter bei heißer Sommerszeit.

Es ist allgemein bekannt, schreibt der „Bote f. Berg u. Thal", daß die Heu- und Erntezeit für den Landwirth die anstrengendste des ganzen Jahres ist. In dieser Jahreszeit steht die Sonne am höchsten und ist deßhalb auch die Hitze am größten; ihre Strahlen fallen am annähernden senkrecht nieder und der denselben ausgesetzte Körper wird deßhalb am intensivsten davon betroffen. Die Erntezeit, vor der wir gerade stehen, ist in dieser Beziehung oft eine Quelle von Leiden, die durchaus nicht unterschätzt werden darf. Nur zu oft rächt sich die Sorglosigkeit hierin mit dem Tode. Besonders bei der heurigen, wirklich tropischen Hitze treten mit Vorliebe Krankheiten auf, wie Sonnenstich (Hitzschlag), choleraartige Durchfälle, Ruhr 2c. Das Gehirn und die Verdauungsorgane sind es hauptsächlich, auf die wir da unser Augenmerk zu richten haben.

Kein Arbeiter sollte bei direktem Sonnenlicht (unbewölktem Himmel) mit unbedecktem Kopfe im Freien arbeiten, sondern hauptsächlich darauf achten, daß seine Kopfbedeckung von möglichst heller Farbe sei, da dunkle Farben die Wärme viel stärker einsaugen. Ein breitrandiger Stroh- oder Holzgeflechthut ist die beste und leichteste Kopfbedeckung. Derselbe soll einen hohen „Gupf" haben, damit die Luft zirkuliren kann. Ein dunkelfarbiger Filzhut ist die ungeeignetste und gefährlichste Kopfbedeckung und doch werden solcher noch so viele im Sommer getragen.

Die Kleidung muß luftig und weit sein; nirgends soll der Körper geschnürt werden. Der Blutumlauf darf nicht künstlich durch enge Kleider gehemmt werden; da derselbe bei diesen Hitzgraden ohnehin ein verlangsamter ist. Besonders viel wird gesündigt durch Einschnüren des Halses mit zu engen Hemden. Es liegt darin eine ganz gewaltige Gefahr; der Hirnschlag wird dadurch in ungeahnter Weise befördert. Der Kleidungsstoff sei Wolle. Leinwand ist entschieden nicht zu empfehlen. Die Flanellhemden gehören zu den Besten in dieser Art. Der Flanellstoff ist porös, er läßt die Luft ziemlich leicht durch; während im Gegentheil die Leinwand, wenn sie naß wird, aufschwellt, der Luft den Durchgang versperrt, oder ihn auf ein Minimum reduzirt und durch das zu rasche Trocknen zu Erkältungen Anlaß gibt.

Wie steht es mit der passenden Nahrung für den in der Sonnenhitze Arbeitenden? Hier müssen wir voraussenden, daß überhaupt das Abweichen von der gewohnten Lebensweise sich um so empfindlicher straft, je wärmer die Temperatur ist. Ein Glas kalten Bieres oder Weines, ja ein Schluck frischen Quellwassers kann das Gleichgewicht des Verdauungsapparates im Sommer in Unordnung bringen, während wir zur Winterszeit dasselbe, ohne es oft nur zu wissen, ungestraft thun.

Unreife oder halbreife Früchte sind ein fast unerschöpflicher Born, aus dem die verschiedensten Magen- und Darmkrankheiten entspringen, vom leichten Magenkatarrh bis zu den schwersten choleraruhrähnlichen Zuständen.

Es ist natürlich; je wärmer es ist, desto mehr schwitzt man; je mehr Schweiß gebildet wird, desto größer der Durst, und je mehr getrunken wird, desto mehr muß wieder geschwitzt werden. Da ist scheinbar guter Rath theuer; aber nur scheinbar. In großer Hitze Arbeitende, wie die Ernte es mit sich bringt, geben einmal durch die Lunge (in der Ausathmungsluft) und anderseits durch die Haut (als Schweiß) viel Wasser ab.

Dadurch entsteht natürlich vermehrtes Durstgefühl. Wer sich diesem mit eigener Willensanstrengung widersetzt, das Trinken hinauszuschieben sucht, oder nur wenig Flüssigkeit (etwa ½ Glas) und in Pausen von halber zu halber Stunde zu sich nimmt, fährt ungleich besser, als der, der in mächtigen Zügen ungeheure Quantitäten eingießt. Der Letztere verschafft seinem Körper unnöthige Arbeit; denn die zur Gesundheit nöthige Flüssigkeitsmenge des Organismus ist im Sommer und Winter die gleiche, nicht etwa größer im Sommer. Wer also mehr thut, der überlastet seinem Körper die Arbeit, das Zuviel wieder fortzuschaffen.

Man sollte glauben, etwas einfacheres als trinken gebe es nicht auf der Welt, und doch muß ich dem erstaunten Leser etwas sagen, daß ihm die Haar zu Berg stehen: Von 10 kann kaum 1, sage Einer trinken! Das kommt daher: Das Durstgefühl hat seinen Sitz an der hintern Rachenwand, und nimmt die Gegend ein, die bei weitem Oeffnen des Mundes dem gerade Hineinsehenden direkt in's Gesicht schaut. Wenn diese Gegend mit Flüssigkeit bespült wird, so hört der Durst auf. Um das bewirken, dazu gehören wenige Schlücke. Der einzelne Schluck muß jedoch langsam im Munde nach hinten bewegt, und durch Heben des hintern Theiles der Zunge an die genannte Gegend angedrückt werden. Auf diese Weise beschreibt die Flüssigkeit einen Bogen, gleich dem der von der hintern Rachenwand gebildet ist, und berieselt diese Wand mit dem darin lokalisirten Durstgefühl. Beim gewöhnlichen Trinken geht alles viel flüchtiger her, — amerikanisch! Der einzelne Schluck hat nicht Zeit, lange Curven zu beschreiben. Es pressirt!

Der brennendste Durst läßt sich auf die erst beschriebene Weise mit ½ bis ¾ Trinkglas voll Flüssigkeit mildern und löschen, während nach der zweiten (allgemein angenommenen Methode!) erst Quantitäten von ½ Liter und mehr besagten Zweck erfüllen.

Was das Getränk selbst anbelangt, so ist dasjenige das praktischste, das am schnellsten bereitet ist. Man hat kalten Kaffee, von anderer Seite saure Getränke empfohlen. Vorzüglich ist gewöhnliches Trinkwasser, dem man pro Liter 1—2 Eßlöffel Branntwein hinzusetzt. Ein kleines Fläschchen birgt genug für 10—12 Mann. Wer nicht in der Nähe eines Wassers arbeitet, der nimmt das bereitete Getränk mit.

Wer in der Nähe von Wasser arbeitet, thut gut, etwa alle zwei Stunden Kopf, Nacken und Hände zu waschen und den Mund auszuspülen, so ist die größte Hitze leicht ertragbar.

Die Zeit der größten Hitze fällt auf die Zeit von 11—3 Uhr. Die Gefahren sind dann am größten. Am besten ist eine Mittagspause von ca. 3 Stunden, oder die Arbeiter während dieser Zeit im Schatten zu beschäftigen. Der Verlust dieser Zeit läßt sich leicht Morgen früh und Abends spät einbringen. Man ruhe, wenn immer möglich an Stellen aus, die von Sonnenstrahlen geschützt sind.

Es ist nicht viel, was gefordert wird: Schattige Kopfbedeckung, leichte weite Kleidung, Vermeidung schlechter Früchte, Maß im Trinken und regelmäßige Abkühlungen von Kopf und Händen. Wer dieses befolgt, fährt ausgezeichnet!

Rorschach, 21. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 263 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 32.04. Niedrigster Fr. 30. —; Abschlag Rp. 21; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Haser 193. Mittelpreis Fr. 21. —. Wochenverkäufe 2554 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 21. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	545	—
Bank in Baden . .	500	508	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	755	760	—
Bank in Winterthur .	575	586	—
Eidgenössische Bank .	440	447	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	—	910	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	700	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	385	390	383—387
Nordost Prioritäten .	560	590	575
Centralbahn . .	500	503	—
Union-Suisse Stamm .	229	234	—
Union-Suisse Prioritäten	415	425	419
Gotthardbahn . .	390	395	—
dto. volleinbez.	320	330	—
Westbahn . . .	184	187	187
Uetlibergbahn . .	320	350	—
Arth-Rigibahn .	250	254	252
Wädensweil-Einsiedeln	—	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	79	81,5	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 21. Juli 1881

Steigen des Queckfilbers um 4 Mm. bei Scilly und Dünkirchen, um 1 bei Brest. Schwache Pressionen in Skandinavien und im Osten von Frankreich. Aussichten auf Nordwest- bis Nordostwind, regnerisches, weniger warmes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 22. Juli.

Warmes Wetter bei fortdauernder Neigung zu Gewittern.

Aarwärme vom 21. Juli 1881.

Morgens: 16½°, Mittags: 18½°, Abends: 18½°.

Verschiedenes.

Bern. Dienstag Morgen ertrank beim Baden in der Aare beim Knechteninseli beim Dählhölzli der 27jährige Hutmacher Joh. Friedr. Gerber von Langnau. Seine Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden.

— Montag Nachts um halb 12 Uhr stürzte aus seiner Wohnung vom vierten Stockwerke auf dem Waisenhausplatze (Haus von Hrn. Metzger Herrmann) Fritz v. Känel, Maschinenmeister in der Buchdruckerei Rieder und Simmen beim Hirschengraben, auf das Straßenpflaster und war nach wenigen Minuten todt. v. Känel, ein junger ca. 29 Jahre alter, allgemein beliebter Mann, war im Laufe des Abends mit seinen Freunden vergnügt beim Bier und kehrte rechtzeitig nach Hause. Hier muß er unter dem Fenster eingeschlafen sein und im Schlafe oder schlaftrunken hinabgestürzt sein. (Stadtbl.)

— Am Samstag den 9. d. wurde bei Steinakirchen im südlichen Böhmen ein etwa zwölfjähriges stummes Mädchen aufgegriffen, das, wie nachträglich festgestellt wurde, drei Tage vorher ganz gesund und im Vollbesitze der Sprache von Krumau aus den Weg nach Prietal angetreten hatte, sich jedoch verirrte und im Walde von einem schweren Gewitter überrascht wurde. Das Kind wurde dadurch in solche Angst versetzt, daß es die Sprache gänzlich verlor. Derzeit befindet sich die Unglückliche in der Taubstummen-Anstalt zu Krumau, wo man die Hoffnung hegt, daß sie die Sprache wiedererlangen werde.

— In der Entscheidung eines ungarischen militärischen Ehrengerichts: daß eine Stellung als Handlungskommis eines Offiziers (in der Reserve) unwürdig sei, findet die Berl. Börsen-Zeitung den willkommenen Anlaß, die Schweiz wieder einmal mit dem alten: „Ein Glas Bier, Herr Major! Ein Pfund Fleisch, Herr Oberst!" zu verspotten. Das wirklich Lächerliche besteht indessen, schreibt die „Schweiz. Hdls.-Ztg." für den vernünftigen Menschen durchaus nicht darin, daß ein Wirth oder Handwerker im Nothfalle als Major oder Oberst wirklich funktionirt, sondern in der sonderbaren Gewohnheit, Jemanden das ganze Jahr hindurch und in seiner wahren Thätigkeit nach einer sporadisch während acht bis vierzehn Tagen versehenen Nebenfunktion zu benennen. Ueber das Wohlgefallen an Titeln aber zu spotten, sollte in Berlin wohl überreichlicher Stoff zu finden sein.

New-York, 18. Juli. Am vorigen Freitag Nachmittag überfielen drei verlarvte, mit Pistolen bewaffnete Männer einen Wagen, in welchem ein Angestellter einer Brauerei saß, der die Summe von 10,000 Dollars in Banknoten und klingender Münze bei sich hatte, um das Geld bei der Bank niederzulegen, überwältigten den Mann, sprangen mit dem Gelde in ihren eigenen Wagen und entkamen, nachdem sie auf einen Commis, der sie verfolgen wollte, ihre Revolver abgefeuert. Die Polizei erschien eine halbe Stunde später. Der Schauplatz des Raubanfalls ist eine stille Straße im oberen Theile der Stadt.

Afrika. Der „Phare d'Alexandrie" veröffentlicht einen Bericht aus Massauah, dem zufolge ein abyssinischer Beamter an der Spitze von 100 Mann die französischen katholischen Missionäre in Alitiena arg mißhandelte und alsdann verhaftete. Die Kirche und die den Lazaristen Vätern gehörigen Häuser wurden geplündert und niedergebrannt, und schließlich sämmtliche Einwohner von Alitiena zu Gefangenen gemacht. Der französische Konsul in Massauah hat eine in energischer Sprache abgefaßte Note, in der er volle Genugthuung verlangt, an König Johann von Abyssinien gesandt.

Im Verlage von Fisch Wild u. Cie. in Brugg erschien soeben eine Textausgabe der drei Bundesgesetze über 1) das Obligationenrecht, 2) die persönliche Handlungsfähigkeit und 3) die Ausgabe und Einlösung von Banknoten. Der erste Abschnitt enthält 34 Titel mit 904 Artikeln, der zweite umfaßt deren 14 und der dritte 54 Artikel. Im Hinblick auf die hohe Wichtigkeit, welche die vorgenannten drei Gesetze für jeden Schweizerbürger in sich schließen, ist die Anschaffung dieses Buches, (das zu Fr. 1. 50 cartonnirt und zu Fr. 1. 80 in Leinwand gebunden zu beziehen ist), höchst empfehlenswerth.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Der Hülfs-Gesellschaft Aarau
ist wiederum eingegangen:

1881		Fr. Ct.
10. Juni	Von Frl. L. Sch. Geschenk	5. —
12. Juli	" der Erbschaft des Herrn X. Bäumlin, Regt., Legat	1000. —
13. Juli	" der Tit. Direktion d. Innern, Staatsbeitrag pr. 1881	120. —
19. Juli	" Frl. S. Sch Geschenk	50. —
20. Juli	" den Erben des Hrn. Sl. Schmid, Spengler, Legat	100. —
	Summa Fr.	1275. —

wofür bestens dankt
Namens des Vorstandes der Hülfs-Gesellschaft:
Der Cassier: **E. Rothpletz**, Verwalter.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases von **Donnerstag den 21. bis Samstag den 23. Juli** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 cm. vermindert werden muß.

Die Bauverwaltung.
Aarau, den 20. Juli 1881.

Entlaufen oder entführt:
Ein circa 2 Jahre alter großer röthlich gelb und weiß gefleckter **Bernhardinerhund** (Bastard) mit weißen Pfoten und sehr schönem Schweif, dessen Spitze ebenfalls weiß; trägt ein ledernes mit Metallknöpfen besetztes Halsband und hört auf den Ruf: „Barry". Dem Wiederbringer eine Belohnung bei **L. S.** in **Ober-Entfelden.**

Feinste Sennenbutter,
bei Abnahme von 5 Kilo à Fr. 1. 15.
G. Rüetschi-Wenger.

Zu entlehnen begehrt:
Für zwei Monate **drei einschläfige Betten,** gegen guten Zins. Zu erfragen bei der Exped d. Blts.

Festwein

roth & weiß,
so lange Vorrath pr. Flasche à Fr. 1. —
Mathys zur Krone.

Zum Verkauf:
Eine Bündte **Schlegelkorn;** zu erfragen bei **Joh. Dätwyler,** Adelbändli Nr. 86.

Zu verkaufen:
Eine schöne **Bettstatt** um billigen Preis bei **Rudolf Eichenberger,** Milchgasse Nr. 154.

Sommerpferdedecken-Stoffe,
135 cm. breit à Fr. 3. — per Meter
empfehlen
Bührer & Tschantz.

Badhosen & Badhauben
hält bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Die Unterzeichnete bringt sich hiemit den geehrten Damen Aarau's in empfehlende Erinnerung als
Glätterin.
Bertha Dürr, Halde Nr. 285.

Saat-Mais,
Winterwicken &
Herbstrüben
gelbe und weiße
bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Liebesgaben
für die Brandbeschädigten in Isérables
sind bei der Exped. d. Blts. eingegangen:

Laut letzter Anzeige:	Fr.	15. —
Von N.	"	2. —
Summa	Fr.	17. —

was bestens verdankt
Exped. der „Aarg. Nachr."

Zur Notiz.

Trotz früherer Bekanntmachung scheint vielen Versicherten nicht mehr in Erinnerung zu sein, daß das **Bureau der Hauptagentur der Schweizerischen Mobiliarversicherungs-Gesellschaft,** im
äußern Hause des Hrn. Ferdinand Siebenmann, Gerber,
Rain Nr. 838 sich befindet.
Aarau, 20. Juli 1881.
A. Keller, Hauptagent.

Ferienversorgung & Kinderspeisung.

Saldo-Vortrag Fr. 1315. 75

Seit der letzten Publikation vom 2. Juni l. J. sind dem Vorstande folgende Gaben zugekommen, welche den Gebern nochmals bestens verdankt werden:
Von Hrn. U.-J. Fr. 50. Hrn. L. S. in Z. Fr. 5. Hrn. F. F. Fr. 3. Ungenannt Fr. 20. Hrn W. Fr. 10. Hrn. E. S. Fr. 20. Frau B.-St. Fr. 2. und 1 Fürtuch Hrn. B. S. Fr 5. Ungenannt Fr. 2. Hrn. E. G. H. durch Hrn. A. O. Fr. 100. Frau Wwe. H.-H. Fr. 12. Frl. Sch. Fr. 5. Frau K.-F. Fr. 25. L. z. B. Fr. 25 Frl. H. Fr. 5. Fr. A. F Fr. 10. Hrn. J. H. Fr. 10. Frau Sch. Fr. 40. Ungenannt Fr. 20. Hrn. H.-T Fr 20. Hrn. C. F.-F. Fr. 20. Hrn. F. R Fr. 10. Hrn. C. D. Fr. 5. Hrn. W.-Ch. Fr. 5 Hrn. O. G. Fr. 5. Hrn. B.-B. Fr. 20. Ungenannt Fr. 10. Hrn. E. M. Fr. 10. Frau J. R. Fr. 5. Ungenannt Fr. 20. Hrn. G Fr. 5. Ungenannt Fr. 5. Frau R. B.-S. Fr. 2. Hrn. A. Z. Fr. 4. Frau P. W. Fr. 5. Ungenannt in U.-E. Fr. 5. Hrn. G. Z. Fr. 8. Hrn. G. Fr. 10. Ungenannt in S. Fr. 100 Frau L Fr. 10. Hrn.-F. G. Fr. 5 Frau E. S Fr. 10. Hrn. E.-B Fr. 20. Hrn. H G. Fr. 5. Hrn. H. Z. Fr. 10. Frau R.-M. Fr. 10 Hrn. O. Z Fr. 20. Frau H Fr 20 Frau Z.-K. Fr. 5. Frau F.-Z. Fr. 5 Hrn. U. Fr. 2. Hrn. J. H.-K. Fr. 10 Hrn K. Sch.-J. Fr. 20. Frl W. 1 Paket Kleider Frau Sch.-S. Fr. 10. Hrn. R. B. Fr. 5. Hrn. A. K Fr. 5. Hrn. J.-M. Fr. 5. Tit. Bürgerturnverein Fr. 40 Dreizehnerclub Fr. 19. Ungenannt Fr. 5. Ungenannt Fr. 10. Ungenannt Fr. 10. Ungenannt Fr. 10 Hrn. T. Z. Fr. 10. Frau R.-H und Hrn. M.-R. Fr. 5. Hrn. G. Sch. Fr. 5. Hrn. O. G. in K Fr. 5. Q. Fr. 5. Hrn. Dr. St. Fr. 5. Frln. M. Sch. Fr. 10. Hrn. Sch. Fr. 5. Frauen S. und C. Fr 14. Frau L. Fr. 2. Hrn. B. Fr. 10. Frau F.-S. Fr. 10. Hrn. N. Fr. 10. Frau C. Fr. 5. Hrn. W. Fr 5. Ungenannt Fr. 20 Hrn. H B. Fr. 5. Zins auf 30. Juni 1881. Fr. 18. 35 Hrn. H. Fr. 5. Ungenannt Fr. 5. Ungenannt Fr. 20 — **Total Fr. 2409. 10.**

Namens des Vorstandes für Ferienversorgung & Kinderspeisung,
Der Cassier: **E. Rothpletz,** Verwalter.

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen,
sowie **Handkoffern** - - -
empfehlen zu billigen Preisen
Hemmeler & Cie.

Glacé-Handschuhe (Wiesner-Fabrikat)
von Fr. 2. 60 bis zu den Feinsten, sowie
das Modernste in Sommerhandschuhen
empfiehlt
J. Vonwiller.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.
(H-2365-Q) **F. Balzari.**

Prämirt **Bernhardiner** Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter



von
Wallrad Ottmar Bernhard,
kgl. bayer. Hof-Destillateur
München — Zürich — Kufstein

ist nach dem Ausspruche berühmter Universitäts-Professoren, Aerzte und anderer bekannten Autoritäten der wirksamste Magenliqueur und das beste Hausmittel, dessen vorzügliche Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art und **deren Folgen** durch eine große Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben glänzend bestätigt sind. Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wermuth, Wein ꝛc. getrunken, **gibt mit Sodawasser oder Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Flaschen à 3/4 Liter zu Fr. 3. 50 und 3/8 Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra,** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth. Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten.**

En gros-Versandt durch das General-Depôt für die Schweiz:
J. Jotter, Centralhof in **Zürich.**

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaß- und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 20. August nächsthin dagegen kein Einspruch erhoben wird:
Frau Frey, Lydia geb. Dürr, gewesene Speisewirthin in Aarau, hat mit mehr als 2/3 ihrer Gläubiger IV. und VI. Klasse, welche zugleich mehr als 2/3 der Forderungen dieser Klassen besitzen, ein Akkommodement abgeschlossen und verlangt, daß die übrigen dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger zum Beitritt verhalten und über sie dann die Rehabilitation ausgesprochen werde. Es würden daher die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der VI. Klasse verhalten, sich mit 66 2/3 % ihrer Forderungen zu begnügen.

Zum Verkauf
6 große, gefüllt blühende **Oliander,** nebst gebrannten **Abtrittrohren,** franko beliebiger Station; Franko-Anfragen unter Chiffre Nr. 1. B. befördert die Exped. dss. Blts.

Eine **Wohnung,** bestehend in einer großen Stube und Kammer, nebst Zubehör, alles verschließbar, ist auf Anfangs October oder auch früher zu vermiethen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine Parthie Packpapier
per Ko. à 20 Ct.
bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement ꝛc. liefert billigst
G. Ingold, Bern. Vertreter gesucht. OH2176

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:
Staats-Kalender
des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1881/82.
Preis 60 Ct.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 172.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 23. Juli 1881.

Der Vorabend der Unabhängigkeitsfeier.

(Schluß aus Nr. 171). Gemeinsam und umgeben von ihren heranwachsenden Kindern hatten Herr und Frau Garfield den Juli, fern von dem tödtlich heißen Washington, im Norden verbringen wollen, — und nun lag er zu Tode getroffen in den Räumen, welche er eben nur verlassen hatte, und dictirte in kaum hörbarem Flüstertone einem der Zugehörigen des Weißen Hauses die nachstehende Depesche an seine selbst erst dem Tode entronnene Gattin: „Der Präsident wünscht, daß ich Sie in seinem Namen benachrichtige, er sei ernstlich verletzt; wie gefährlich seine Verletzung sei, vermag er selbst nicht anzugeben. Er hat keinen Augenblick die Fassung verloren und hofft, Sie bald an seiner Seite zu sehen. Er sendet Ihnen alles Liebe (his love)."

Wie wenige von denen, welche den Präsidenten in dem Augenblick umgaben, da er diese Zeilen dictirte, dachten wohl, daß die durch dieselben herbeigerufene Frau Garfield denjenigen noch lebend wiedersehen würde, welcher sie herbeiberief? Und doch sollte sich am Abend des Tages ereignen, was im Laufe desselben kaum irgend jemand ernstlich zu hoffen gewagt hatte. Und mehr als das. Nicht nur, daß die Gattin des Präsidenten kurz vor sieben Uhr mit einem Extrazuge eintraf und den Gatten noch lebend bei vollem Bewußtsein antraf, einige Stunden darauf sollte auch in dem Befinden des von 2 bis 8 Uhr gänzlich aufgegebenen Verwundeten ein so überraschender Umschlag eintreten, daß die stündlich am Executivpalast angeschlagenen und gleichzeitig über das ganze Land telegraphirten Bulletins einen fast hoffnungsvollen Ton annahmen. Und diese Hoffnung, in welche alles, was nur unter dem Sternenbanner dessen 105. Geburtstag eben anbrechen sollte, lebt, mit freudigstem Eifer einstimmte, hat das Volk der nordamerikanischen Union und die zahllosen Freunde, die sie außerhalb ihrer Grenzen in der neuen und alten Welt besitzt, seitdem „nicht zu Schanden werden lassen". Es sind in dem Augenblicke, da diese Zeilen geschrieben werden, etwas über 50 Stunden verflossen, und wie durch ein Wunder leistet der Organismus des Präsidenten den Verheerungen, welche Guiteaus Revolverkugel größten Kalibers in seinem Leibe angerichtet hat und welche dem Urtheil der Aerzte nach namentlich in einer Verletzung (laceration) des einen Leberflügels besteht, noch immer so energischen Widerstand, daß die Stimmung in betreff dieses großen nationalen Unglücks, welche am Samstag fast ausschließlich die der Verzweiflung war, heute unter dem Glanz der Sonne des 4. Juli fast ebenso allgemein schon wieder die der Hoffnung, der Zuversicht ist.

Ja, ein großes nationales Unglück, so und nicht anders muß dieser Versuch, den Präsidenten Garfield aus dem Wege zu räumen, selbst dann noch genannt werden, wenn er sich als fruchtlos erweisen sollte. Endlich, nach manchen Jahren allgemeiner Verkehrs- und Geschäfts-Stagnation, befindet sich das Land wieder auf der breiten und gefestigten Heerstraße des Gedeihens; alle politischen Zwistigkeiten und „Krakehle", wie sie in neuerer Zeit, weniger zwischen den beiden Hauptparteien der Republikaner und Demokraten als zwischen den, einander auf's hartnäckigste befehdenden beiden Fraktionen der ernstgenannten hin und her wüthen, haben den mächtigen Strom materieller Wohlfahrt nicht zurückzudämmen vermocht; die Versöhnung mit dem Süden, welche die Hayessche Verwaltung so wesentlich gefördert hat, hat auch unter diesen ersten vier Monaten der Garfieldschen Präsidentschaft weitere Kräftigung erhalten; mit Einem Wort, es ist nichts als politische Ruhe, politischer Sommerschlaf, dessen das Land eben jetzt bedurfte, um nicht nur die reichen Ernten, die wieder seine ungeheuren Landflächen bedecken, sondern auch jene Ernten einzuheimsen, welche unter der Sonne des allgemeinen Vertrauens auf eine wohlwollende und gefestigte Regierung auf allen Gebieten volkswirthschaftlicher Thätigkeit in vollen Halmen stehen. Der Tod Garfields und die dadurch bedingte Nachfolge des Vizepräsidenten Arthur und mit ihr der verzweifelte Uebergang der Regierungsmaschinerie in die Hände des Flügels der republikanischen „Strammen" und „Unversöhnlichen", womöglich mit dem Wiedererscheinen Grants auf der Bildfläche: das würde einen Wechsel, würde eine Wandlung geben, für welche die Bezeichnung eines nationalen Unglücks noch kaum scharf genug sein dürfte.

Wie allgemein aber diese Ansicht und das von ihr unzertrennliche Gefühl der Besorgniß und Furcht ist, beweisen am besten die Gerüchte, welche über die persönliche Sicherheit des Vicepräsidenten Arthur und des Exsenators Conkling, bekanntlich des eigentlichen Führers und Häuptlings der „Strammen" (der „Stalwarts"), die Luft durchschwirren und welche, wenn an sich auch unbegründet, doch immerhin ein Symptom für die Entschiedenheit sind, womit sich die öffentliche Meinung nicht nur für den lebensgefährlich Verwundeten im Weißen Hause, sondern auch für die Art und Weise erklärt, in welcher er bisher die Verwaltung, im Gegensatz zu den Bestrebungen seines Vizepräsidenten, Exsenator Conklings, General Grants und der übrigen republikanischen „Stalwarts" geführt hat. Obgleich von dem tödtlich getroffenen Präsidenten selbst wie von seinen, nicht von seiner Seite weichenden Ministern sofort jeder Gedanke, Guiteaus That mit der Opposition der „Stalwarts" zusammenzubringen, zurückgewiesen wurde, obgleich fast die ganze Presse dieser nämlichen Zurückweisung Ausdruck gegeben, ist doch innerhalb der Massen der Trieb und das Verlangen, den Mordbuben in irgend welcher Weise mit den jüngsten allgemeinen politischen Vorgängen in Zusammenhang zu setzen, unverkennbar, und es würde im Fall des Todes des Präsidenten gewiß keine Kleinigkeit sein, den Gemüthern jene Ruhe zurückzugeben, die bei einem solchen Wechsel zwiefach unerläßlich sein würde. — Guiteau ist von kanadisch-französischer Abkunft und etwa 30 Jahre alt. Er hat nicht unrecht, wenn er sich selbst einen Advokaten, Theologen und Politiker nennt. In erstgenannter Eigenschaft war er in verschiedenen Städten unter anderen auch in New-York und zuletzt in Chicago als Winkelschreiber von höchst verdächtigen Praktiken thätig. Als Theologe hat er nicht nur öffentliche Vorträge über Gott und die Hölle und alles, was dazwischen liegt, gehalten, sondern er war auch eine Zeitlang Mitglied der berühmten und berüchtigten Oneida-Communität, welche ein Cooperativsystem mit einer Ehe aller Mitglieder mit allen Mitgliedern lehrt. Als Politiker endlich hat er sich an der vorjährigen Bewegung für eine dritte Präsidentschaftskandidatur General Grants betheiligt, agitirte aber nach Garfields Aufstellung ein wenig für Garfield und ging nach des letztern Amtsantritt nach Washington, um vom Präsidenten und dem Staatssekretär Blaine eine Anstellung als Consul zu erhalten, und als er diese nicht erhielt und vergebens Wochen und Monate hindurch das seit dem 4. März das Weiße Haus umlagernde Heer der Aemter- und Stellenjäger vermehrt hatte, halbverrückt und zum politischen Mörder zu werden!

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 22. ds.

Als Bevollmächtigter für die Unterhandlungen über einen neuen Handelsvertrag mit Frankreich, welche Ende August oder Anfangs September beginnen werden, wird ernannt: Hr. Minister Dr. Kern in Paris, als dessen Adjunkt Hr. Legationsrath Dr. Lardy ebendaselbst, und als Kommissäre, welche mit den erstgenannten Herren an den Unterhandlungen Theil nehmen und successive einberufen werden:

1. Für die Sektion Baumwolle (inkl. Färberei und Druckerei), Wolle, Seide, Stroh u. Maschinen: HH. Joh. Wunderli-v. Muralt in Zürich, Rieter-Fenner in Winterthur, Ed. Bühler in Winterthur, Oberholzer-Spörri in Wald (Zürich), Nat.-Rath Gonzenbach in St. Gallen, Steiger-Meyer in Herisau, Schwarzenbach-Zeuner in Zürich, Ständerath Blumer in Schwanden, Rieter-Bodmer in Zürich. 2. Für die Sektion Uhren und Bijouterien: HH. H. Etienne in Neuenburg, Nat.-Rath Grosjean in Chaux-de-fonds, Oberst Francillon in St. Immer, Ph. A. von Weiß, in Genf. 3. Für die Sektion der übrigen Industrien und der Landwirthschaft: HH. N.-R. Geigy-Merian in Basel, Franz Demole in Genf und Direktor Schatzmann in Lausanne.

Das Handels- und Landwirthschafts-Depart. wird eingeladen, für Maschinen und andere Industriezweige noch Kommissionen vorzuschlagen, sofern dies im Laufe der Unterhandlungen oder vorher sich als nöthig herausstellen sollte.

Zu den im Monat September nächsthin in Frankreich und Italien stattfindenden großen Manövern werden folgende schweizerische Offiziere entsendet: nach Frankreich die HH. Lecomte, Oberstdivisionär, de Crousaz, Oberstlieutenant im Generalstabskorps, Stabschef, de Meuron, Oberstlieutenant der Artillerie, Regimentskommandant; nach Italien die HH. Mola, Oberstbrigadier der Infanterie, Colombi, Oberstlt. im Generalstab und Rieter, Major im Generalstab.

Der Eisenbahnunternehmung Zürich-Zug-Luzern wird für das Jahr 1880 die Bezahlung einer Konzessionsgebühr v. Fr. 200 per K.-M. auferlegt.

Als zweites Mitglied der Schätzungskommission für die Bahnstrecke Locle-Col des Roches wird vom Bundesrath gewählt: Hr. Großrath Pellegrin in Coppet (Waadt), und als dessen Ersatzmänner die HH. F. Demole, Gutsbesitzer in Genf und J. F. Landolt, Gutsbesitzer in Bel-Air bei Landeron.

Als Posthalter und Briefträger in Birmenstorf (Zürich) wird ernannt: Hr. Gottfried Wüst, Telegraphist, von und in dort, und als Posthalter und Telegraphist in Waldstatt (Appenzell A.-Rh.) Hr. Gustav Grob daselbst.

Herr N. N., Anwalt in St. Gallen, erhielt Namens der Firma N. N., Unternehmer von Gas- und Wasserleitungen in N., am 15. April 1880 vom Gemeinderath der Stadt St. Gallen, gestützt auf einen vorgelegten Vertrag, die Konzession zur Ausführung der Gaseinrichtungen in zwei neuen Häusern in St. Gallen. Diese Konzession wurde ertheilt gemäß den Bestimmungen des Regulativs, betrff. Erstellung von Gaseinrichtungen im Innern der Häuser der Stadt St. Gallen, vom 8. Oktober 1874. Am 7. Juli 1880 eröffnete jedoch die Verwaltung

der Gasfabrik in St. Gallen dem Herrn N. N., daß nach dem Vertrage zwischen der Stadt und der Gasfabrik, sowie nach dem erwähnten gemeinderäthlichen Regulativ vom 8. Okto. 1874 die Lieferung der Gasmesser ihr, der Gasfabrik, übertragen sei. Die Erstellung der fraglichen Gaseinrichtung sei von der Erfüllung dieser Bedingung abhängig. Herr N. N., für sich und Namens der betr. Firma, führte nun bei dem Gemeinderathe der Stadt St. Gallen Beschwerde gegen die Gasverwaltung, weil diese, trotz der vom Gemeinderath ertheilten Konzession, ihnen die Ausführung der Gaseinrichtung im Innern der Häuser, resp. den Anschluß an die Hauptgasleitung verweigere. In seinen Beschlüssen vom 12. August und 16. September 1880 sprach sich der Gemeinderath dahin aus, es liege in der Natur der Sache, daß die Gasfabrik allein das Recht haben müsse, die Hauptgasleitung anzubohren und von dieser aus die Zuleitungen bis zum Hauptgasmesser, durch welchen das von der Fabrik bezogene und mit ihr zu verrechnende Gasquantum kontrolirt werde, sowie die Lieferung und Aufstellung dieses Gasmessers, zu besorgen, wie dieses auch in den meisten Schweizerstädten der Fall sei.

Auf erfolgten Rekurs wies auch die Regierung des Kantons St. Gallen die Beschwerde des Herrn N. N. unterm 13. November 1880 ab. Das Bundesgericht trat auf einen gegen diesen regierungsräthlichen Entscheid wegen Verletzung des Art. 22 der st. gallischen Kantonsverfassung, bezw. der durch diesen Artikel garantirten Gewerbefreiheit, erhobenen Rekurs wegen mangelnder Kompetenz nicht ein. — Zugleich wurde auch beim Bundesrath Beschwerde erhoben wegen Verletzung des Art. 31 der Bundesverfassung, welcher besagt: „Die Freiheit des Handels und der Gewerbe ist im ganzen Umfang der Eidgenossenschaft gewährleistet ꝛc."

Nach Einsichtnahme der Vernehmlassung des Regierungsrathes des Kantons St. Gallen vom 23. Mai dieses Jahres, der Eingabe des Gemeinderathes der Stadt St. Gallen vom 20. gleichen Mts. und einer solchen der Verwaltung der Gasfabrik vom 11. Mai abhin, wird vom Bundesrath, auf den Bericht und Antrag des eidg. Justiz- und Polizeidepartements, — gestützt auf folgende rechtliche Erwägungen:

1. Die Gasanstalt von St. Gallen macht den Anschluß an die Leitung und damit den Bezug von Gas gegenüber dem Rekurrenten davon abhängig, daß derselbe die Vorrichtung für das Messen des Gases (des Hauptgasmessers) von ihr beziehe, und wird in diesem Begehren sowohl von dem Gemeinderath der Stadt, als von dem Regierungsrath des Kantons St. Gallen unterstützt; —

2. In diesem Verhältniß kann die von dem Rekurrenten behauptete Verletzung der durch Art. 31 der Bundesverfassung gewährleisteten Gewerbefreiheit nicht erblickt werden. Diese Verfassungsbestimmung berechtigt Niemanden, von einem Dritten die käufliche Abgabe seines Produktes zu verlangen, diesem letztern steht es vielmehr vollkommen frei, den Abschluß eines Vertrages an die ihm gutscheinenden Bedingungen zu knüpfen;

3. Wenn der Rekurrent behauptet, es sei diese Freiheit der Gasfabrik St. Gallen durch den Vertrag, auf welchen die Gründung der Anstalt erfolgte, sowie durch Regulative des Gemeinderathes beschränkt worden und darum die Stellung der fraglichen Bedingung unzulässig, so steht über diese Frage dem Bundesrath ein Entscheid nicht zu. Von seinem Standpunkte aus hat derselbe das Verhalten der Gasanstalt und der Behörden von St. Gallen nur gegenüber der Bundesverfassung zu prüfen, die im gegebenen Falle nicht als verletzt erscheint;

beschlossen:

Es ist der Rekurs als unbegründet abgewiesen.

Von den Kantonen sind folgende Amtsstellen bezeichnet worden, von welchen und an welche die über Angehörige anderer Kantone erlassenen Strafurtheile zu versenden sind:

Zürich: Die Staatsanwaltschaft des Kantons, in Zürich. Bern: Die Centralpolizei des Kantons, in Bern. Luzern: Das Justizdepartement des Kantons, in Luzern. Uri: Die Polizeidirektion des Kantons, in Altdorf. Schwyz: Die Kantonskanzlei, in Schwyz. Obwalden: Das Landammannamt des Kantons, in Sarnen. Nidwalden: Die Standes-Kanzlei des Kantons, in Stans. Glarus: Die Standes-Kommission des Kantons, in Glarus. Zug: Die Polizeidirektion des Kantons, in Zug. Freiburg: Die Justizdirektion des Kantons, in Freiburg. Solothurn: Das Polizeidepartement des Kantons, in Solothurn. Baselstadt: Die Staatsanwaltschaft des Kantons, in Basel. Baselland: Die Die Polizeidirektion des Kantons, in Liestal Schaffhausen: Die Justizdirektion des Kantons, in Schaffhausen. Appenzell A. Rh.: Die Kantonskanzlei, in Herisau. Appenzell J. Rh.: Die Polizeidirektion des Kantons, in Appenzell. St. Gallen: Der Landjägerhauptmann des Kantons, in St. Gallen. Graubünden: Die Kantonspolizeidirektion, in Chur. Aargau: Die Staatsanwaltschaft des Kantons, in Aarau. Thurgau: Das Polizeidepartement des Kantons, in Frauenfeld. Tessin: Das Justizdepartement des Kantons, in Bellinzona. Waadt: Die Staatskanzlei des Kantons, in Lausanne. Wallis: Das Justiz- und Polizeidepartement des Kantons, in Sitten. Neuenburg: Das Justizdepartement des Kantons, in Neuenburg. Genf: Das Justiz- und Polizeidepartement des Kantons, in Genf.

Aargau. (E.-Korr. v. Muri.) Seit geraumer Zeit glaubte man, der Himmel habe das Regnen verlernt, und das „Wettern" vergessen. Aber gestern, Donnerstag Abends 7 und 10 Uhr, bewies er mit ausgesprochener Unwirschheit, daß er immer noch der alte sein könne.

Ein heftiges Hagelwetter kam vom Lindenberge, zog als schmaler, immer breiter werdender Streifen von Langenmatt in genau nordöstl. Richtung, Muri nördlich nur streifend, über Wili und Hasli, wüthete in der Linie Althäusern-Kapf-Besenbüren mit aller Wucht, nahm in Rottenschwil nochmals alle seine Kraft zusammen und tobte sich jenseits der Reuß in den Rebbergen von Lunkhofen aus. In dem gleichen Verhältniß, in dem der Streifen breiter wurde, nahm die Größe der Hagelkörner ab, dafür aber deren Menge zu, die Menge aber war verderblicher als die Größe.

In Muri gab es Körner von 1—3 Cm. im Durchmesser und von 3—8 Gr. Gewicht. Die Körner mittlerer Größe waren so zu sagen regelrechte Körner, aber von zweierlei Art. War der 1—3 Mm. im Durchschnitt betragende Kern undurchsichtig und milchweiß, so war die nächste Schicht wasserhell, zeigte aber ganz deutliche Radien wie Markstrahlen; die dritte war wieder milchweiß und dünn, und die äußerste und dickste war hinwiederum klar und wasserhell. Hatte jedoch das Korn von Außen Schneefarbe, so barg diese Hülle blos einen haselnußgroßen, wasserhellen, durchsichtigen Kern. Die größten Schlossen hingegen waren ein zusammengefrorenes Conglomerat von 5—12 kleineren Einzelkörnern und das Ganze hatte eine ganz unregelmäßige, höckerige Gestalt. Das Bindemittel, gefrorenes Regenwasser, betrug nicht selten die Hälfte der Gesammtmasse.

Was der Schaden anbelangt, so war er schon in Wili und Hasli groß, wird aber immer größer, je weiter das Gewitter fortschreitet. Getreide, Hanf, Kohl, Klee, Kartoffeln, Alles ist total vernichtet, das Obst liegt haufenweise am Boden, so daß für Gewinnung des so sehnlichst erhofften Mostes keine Aussicht mehr vorhanden ist. Die prächtigen, so viel verheißenden ehemaligen Klosterreben auf dem Kapfe, sind der heurigen Ernte beraubt und für die nächstjährige geschädigt; in Besenbüren ist fast keine ganze Fensterscheibe mehr zu finden und in Rottenschwyl spottet das Unheil aller Beschreibung.

Das Getreide dürfte meistens versichert sein, dagegen ist dies nicht der Fall hinsichtlich des Obstes, der Kartoffeln und anderer Gewächse, die ferndrige große Nachzahlung hat gar Manche verhindert auch nur die Frucht versichern zu lassen, durch Schaden dürfte man jedoch für die Zukunft klug geworden sein.

Eine Stunde später kam aus der gleichen Richtung ein noch viel fürchterlicheres Gewitter, gottlob aber ohne Hagelschlag. Der Blitz schien spitziger, greller, schadensüchtiger als je und hat sich augenscheinlich mehrmals gabelförmig getheilt. Und auch das Donnern war kein Rollen, es war vielmehr ein schneidiges Prasseln, und klang eine ganze Oktave höher als sonst.

Alle Augenblicke fürchtete man, dieses oder jenes Haus, oder aber auch der Kirchthurm werde die rothe Fahne aushängen. Gott sei Dank, es geschah kein weiteres Unglück.

Merkwürdig ist es, daß Reisende, die während des zweiten Gewitters unterwegs waren, fast des Athems beraubt wurden. Die Erde schien zwar schon durch das erste abgekühlt worden zu sein, aber dennoch zeigte sie während des zweiten noch ein förmliches Sieden und Dampfen, so daß man in einen dichten Dunst eingehüllt war.

Nein, die Natur wird nie alt, sie bleibt ewig jung und kräftig; wenn nur die Menschen dies auch einsähen und dahin kommen würden, daß sie derartige Naturaussch-weifungen zu pariren suchten durch — Versicherungen.

— Althäusern. (Eingef.) Donnerstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr entlud sich über unsere Gegend ein furchtbares Hagelwetter, so daß die schönen Hoffnungen, die der Landmann dieses Jahr hat haben können, mit einem Schlag vernichtet worden sind. Am ärgsten wurden die Gemeinden Althäusern, Wihli, Hasle, Werd, Rottenschwyl und Lunkhofen mitgenommen

— Zofingen. Beim vorgestrigen Gewitter schlug der Blitz zwei Mal im Bahnhofe ein, das einte Mal in eine Lokomotive, das andere Mal in die Telegraphenleitung, ohne Schaden zu stiften; ebenso bei Fleckenhausen in die Telegraphenleitung, zerstörte zwei Stangen und zertrümmerte im Bureau Rothrist die Glasscheibe über der Blitzplatte vollständig.

— Zofingen. Am 21. ds. wurde im Walde bei Safenwyl der halbverweste Leichnam des seit einigen Tagen vermißten Hrn. Lithograph Sprüngli aufgefunden. Der Augenschein ergab eine Vergiftung durch Cyankali. Hr. Sprüngli litt in letzter Zeit an starken Anfällen von Schwermuth und hat ohne Zweifel auch in einem solchen ein so tragisches Ende gesucht. Er war eine ideal angelegte Natur, als braver Mann geachtet und beliebt. Sei ihm die Erde leicht! (Z. T.)

— Laufenburg. Sonntag den 7. Aug. nächsthin wird in hier eine Zusammenkunft fricktalerischer und badischer Blechmusikvereine zu einer Produktion stattfinden. Zur Theilnahme hieran haben sich bereits 8 Vereine angemeldet.

— Lenzburg. Die kürzlich verstorbene Frau Hausherr von Lenzburg hat folgende schöne Vergabungen gemacht: Dem Gemeindegut Lenzburg 3000 Fr.; der Armenanstalt Friedberg 1000 Fr.; dem Armenerziehungsverein 2000 Fr.; dem Fünfrappenverein Lenzburg 500 Fr. Ehre dem Andenken der edlen Verstorbenen!

— Der Bezirk Lenzburg zählt im Jahr 1881 338 Pferde, 38 Zuchtstiere, 3089 Kühe, 470 Rinder über 1½ Jahr, 297 Zug- und Mastochsen, 1184 Stück Jungvieh, zusammen 5278 Stück Rindvieh; 1516 Schweine, 876 Ziegen und 15 Schafe.

— Bünzthal. Noch nicht ist der Juli zur Neige und schon stecken wir, Dank der schönen Witterung, mitten in der Getreideernte. Fröhlich ertönt in der Frühe des Morgens, wenn andere Menschenkinder sich noch im süßen Schlafe wiegen, der Gesang der muntern Schnitter und Schnitterinnen, die an ihr Tagewerk gehen. Die Ernte ist eine gesegnete, das Getreide ist schön, nur ist es durch der Sonne Macht schnell zur Reife gelangt. (Freiämtst.)

— Hermetschwil. Letzten Donnerstag Abends 7 Uhr starb nach kurzer Krankheit im Alter von 42 Jahren Schützenwachtmeister Nikolaus Abt. Um ihn trauern eine Wittwe mit 6 unerzogenen Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag den 24. d. Morgens 8 Uhr statt.

— Sonntag den 10. Juli wählte die Pfarr-Gemeinde Umiken nach viermonatlicher Vakanz einstimmig Hrn. Richard Preiswerk, cand. theol. von Basel, zu ihrem Pfarrverweser, der jedoch erst Anfangs Oktober seine Stelle antreten kann.

— Bei Leibstatt fiel die Ehefrau des Ambros Kalt, Fröhlis, der Hitze zum Opfer, indem sie beim Ernten plötzlich niederstürzte und eine Leiche war.

Bern. Wie die „Grenzpost" mittheilt ist in Mitte von Pruntrut Feuer ausgebrochen; Näheres ist noch nicht bekannt.

— Lenk, 22. Juli. Hier wurden heute Morgen 2 Uhr 49 Minuten drei starke Erdbebenstöße verspürt. Richtung Nordwest nach Südost. Auch in Biel wurden um dieselbe Zeit Stöße verspürt.

— Auch in Bern wurde Freitag Morgens etwa um 3 Uhr ein ziemlich starker Erdstoß bemerkt.

— Mittwoch Abend zirka 8 Uhr machte eine 18 Jahre alte Tochter in Thun mit ihrem 12 Jahre alten Schwesterchen einen Spaziergang der Aare entlang nach Widenau. Etwas obenher den Schleusen gab Erstere der Letztern einen Kuß, wünschte „gute Nacht" und stürzte sich in den Strom der Aare, wo sie den Tod fand. Der Leichnam ist noch nicht aufgefunden worden. Liebesgram mag die Ursache dieses traurigen Entschlusses gewesen sein. (B. Pst.)

Zürich hat eine seiner hervorragendsten wissenschaftlichen Berühmtheiten zu beklagen. Letzten Donnerstag starb daselbst Hr. Dr. Ferdinand Keller, Ritter der Ehrenlegion, des schwedischen Nordsternordens und Ehrenmitglied zahlreicher wissenschaftlicher Körperschaften, wie neulichst noch der archäologischen Gesellschaft von Berlin. Der Verewigte, 1800 geboren, war rühmlichst bekannt durch seine Forschungen über die Urgeschichte der Menschheit, insbesondere der Phalbauten, die durch ihn der Welt bekannt geworden sind.

— Das Gewitter vom 21. d. Abends hat in Andelfingen ungeheuer geschadet. Der Sturm brachte den Hagel so plötzlich, daß er viele Scheiben zerschlug. Reben und Bäume sind total ohne Laub, die leeren Stecken, die Bäume wie Besen. Eine Menge Bäume entwurzelt, geknickt, zerissen. Frucht und Erdäpfel wie gewalzt. Dem Bahndamm nach liegen noch diesen Morgen eine Menge Eiskörner. Ossingen, Neunforn, Gütighausen, Eschenz und Steckborn haben auch gelitten.

— Am Donnerstag feierte Hr. Professor Fr. Horner im engeren Kreise seiner Schüler das 25jährige Jubiläum seiner Lehrthätigkeit an der Hochschule Zürich.

— Die Schützengesellschaft Winterthur hat in ihrer Generalversammlung vom Sonntag beschlossen, bei Anlaß des eidgenössischen Unteroffiziersfestes ein Ehr- und Freischießen im Betrage von zirka 10,000 Fr. abzuhalten und zwar Sonntag, Montag und Dienstag den 14., 15. und 16. August. Glückstich mit Carton auf 45. Cm. mit 3000 Theilern à 2 Schüsse. Serien- oder Kunststich 10 Schüsse. Scheibenbild 90 Cm. in 10 Kreise getheilt. Militärstich 1½ Minuten Schnellfeuer; Magazinladung erlaubt; Scheibenbild gewöhnliche Feldscheibe. Keine Nachdoppel gestattet.

Luzern. Donnerstag Abend zog ein furchtbares Hagelwetter über die Gegend von Schüpfheim, das an Bäumen und Gartengewächsen großen Schaden anrichtete.

— Sursee. Letzten Donnerstag Abends halb 8 Uhr schlug der Blitz in die Scheune der HH. Gebrüder Staffelbach außerhalb der Kreuzkapelle und äscherte sie ein. Es verbrannte eine große Masse Heu und die Fahrhabe, doch konnte das Vieh gerettet werden.

Schwyz. Brunnen, 20. d. Schon wieder hat die Gotthard-Linie ein Opfer der Pflichttreue gefordert. — Gestern früh 9 Uhr stürzte ein Ingenieur, Herr Albert Carpentier von Zürich, beim Ausmessen einer gefährlichen Stelle (Felswand unmittelbar vor dem Eingang in den Mythenstein-Tunnel) ungefähr 14 Meter hoch auf die Linie herab. Schlimmerweise fiel der Unglückliche mit dem Kopf voran und trug schwere, lebensgefährliche Verletzungen davon. Das Genick ist arg verletzt, im Kopf eine 12 Cm. große Wunde, beide Hände schwer beschädigt, dazu das linke Bein gebrochen. Die Theilnahme an dem Unglück ist allgemein. (N. Z. Ztg.)

Solothurn. Gestern Morgen zirka 12 Minuten vor 3 Uhr wurde von der Hochwacht, sowie von der durch die Stadt patrouillirenden Wacht ein Erdbeben, nämlich zwei rasch aufeinanderfolgende Stöße wahrgenommen. Die Glocken am Zeitglockenthurm schlugen an, ebenso die kleine Glocke auf dem St. Ursenthurm.

— Vorgestern Abends um 6½ Uhr entlud sich über die Gemeinde Wisen ein furchtbares Hagelwetter, das in wenigen Minuten sämmtliche Feldfrüchte zernichtete. Der dadurch verursachte Schaden wird auf wenigstens Fr. 50,000 geschätzt.

Basel. Letzten Donnerstag den 21. dß., Nachmittags 1½ Uhr, wurde im Nachtigallenwäldchen die Leiche eines Mannes aufgefunden, der sich mittelst einer Pistole in den Kopf geschossen hatte. Die Leiche wurde bald nachher als diejenige des hier in Arbeit gestandenen, 30 Jahre alten, ledigen Schneidergesellen Martin Münkel von Ostersheim, Baden, anerkannt. Ueber die Motive, welche den Unglücklichen zu dem verzweifelten Schritt veranlaßt haben, ist nichts Sicheres bekannt.

— Neuwelt. Den 22. Juli, Morgens ¼ vor 3 Uhr wurde hier ein Erdbeben verspürt, das sich durch Erschütterung der Bettstellen und Kasten kund gab. Im neuerbauten Schulhause entstand ein Riß durch eine Zimmerwand (Riegelwand) hinunter. (Grzpst.)

St. Gallen. Die neugegründete Korbflechtschule nimmt unter der trefflichen Leitung des Hrn. Arnold ihren schönen Fortgang. Schon die Thatsache, daß im Monat Juni allein ein Umsatz von über Fr. 1000 und in der letzten Woche beispielweise ein solcher von Fr. 600 stattfand, beweist dies. Von ganz verschiedenen Seiten laufen täglich neue Bestellungen ein, so daß die 23 Zöglinge den Anforderungen kaum mehr entsprechen können

Genf, 22. Juli. Zwei Erdbeben haben letzte Nacht stattgefunden, ein schwächeres um Mitternacht und ein starkes um 2 Uhr 40 Min. Folgen sind glücklicherweise keine zu beklagen.

Wien, 22. Die Zusammenknnft des deutschen und österreichischen Kaisers findet definitiv in den ersten Tagen des August zu Gastein statt.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „La France", Capitän Truvelle, welcher am 9. Juli von Havre abgegangen, ist am 20. Juli, Vormittags 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 30. Juli, „Amerique" am 6. August und „La France" am 13. August von Havre nach New-York ab.

Getreide-Börse. Zürich, 22. Juli.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	30½	Romansh.
Rumänischer	—	—	—	"
Serbischer	31	30	29	
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Irka	33½	32½	31	"
Rothwinter	30	—	—	Basel.
Wallachischer	—	29	27½	Romansh.
Mais neues	22—21	20	—	"
" gelbes	18½	18	—	"
Hafer	21½	20½	19½	"

Getreide ruhig. Mehl steigend.

Frucht-Markt in Basel vom 22. Juli 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 30½—31
" russischer	"	" 30½—32
" deutscher	"	" 30½ -31
Mehl französisches Nr. 1	"	" 42½—43
" " " 2	"	" 37½—38
Mahlbohnen, große	"	" 24½—25
Roggen	"	" 22 —23
Hafer	"	" 21 —22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19¾—20
Mais, Galazer	"	" 19½—20
" Amerikaner Bigarré	"	" 19 ——

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 22. Juli 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	544	—
Bank in Baden	500	508	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	755	760	—
Bank in Winterthur	575	585	—
Eidgenössische Bank	440	450	—
Basler Handelsbank	—	587	—
Basler Bankverein	903	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	700	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	397	398	395—398
Nordost Prioritäten	580	—	—
Centralbahn	500	503	—
Union-Suisse Stamm	230	233	234
Union-Suisse Prioritäten	415	425	—
Gotthardbahn	392	396	—
dto. volleinbez.	320	330	—
Westbahn	185	187	188
Uetlibergbahn	320	330	—
Arth-Rigibahn	252	260	256
Wädensweil-Einsiedeln	190	215	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80	81	—

Pariser Observatorium vom 22. Juli 1881
Depression im Norden von Irland und in Italien; Steigen um 1 Mm. am Kanal und in der Gascogne. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, annähernd normale Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 23. Juli. Veränderliche Bewölkung, stellenweise Gewitterregen.

Aarwärme vom 22. Juli 1881.
Morgens: 16½, Mittags: 17, Abends: 17°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Johann Fricker, Küfer, von Veltheim, gewesener Wirth in Zofingen, wird über dessen Vermögen **Steigerung** abgehalten und zwar:

1) Ueber die **Liegenschaften**, bestehend in dem in der Unterstadt zu Zofingen an der vordern Hauptgasse stehenden Wohnhaus von Stein und Rieg mit gewölbtem Keller, Höfli und Lauben unter Nr. 345 um Fr. 15,500. — und Nr. 346 um Fr. 15,000. — geschätzt und brandversichert, **Donnerstags den 28. Juli nächsthin,** Nachmittags um 2 Uhr, in der Wirthschaft des Geldstagers.
2) Ueber die **Fahrhabe** 2c. **Freitags & Samstags den 29. und 30. gleichen Monats,** den 29. Nachmittags von 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Zofingen, 14. Juli 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Baumann, Gerichtssubstitut.

Gesucht auf 1. August:
In eine kleine Haushaltung eine treue, reinliche **Magd,** die kochen und waschen kann. Nachzufragen bei der Exped. d. B.

In der **Oele zu Muhen** wird alle Tage
geölet.

Avis für die Herren Landwirthe!

Die beliebten transportablen,
eisernen Jauchepumpen,
welche sich nie verstopfen und bei geringer Kraftanwendung eine bedeutende Leistung ergeben, können bei Unterzeichnetem ab Lager bezogen werden.
Preis einer Pumpe für 3 Meter hoch Fr. 45. — **Extra-Rohrlängen, Ersatzstücke, Kähnel, Spritzschläuche** 2c. billigst bei
J. F. Klingelfuß, Mechaniker, Aarau.

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —
Klavier- & Harmoniumlager
von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.
Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1400. — an bis zu Fr. 4000. —
Harmonium's von Fr. 150. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen
besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.
von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.
Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.
Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.
Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.
Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** nahe vor der Stadt, mit Aussicht in's Aarthal und Jura. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Johannes Amsler, Joggelis, Zimmermann von Densbüren findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 28. Juli** nächsthin und zwar:

A) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an im Hause des Geldstagers,
B) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, 22. Juli 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Soeben traf ein:
Der Festbegleiter
am eidg. Schützenfest in Freiburg.
Mit 17 Ansichten der Stadt und einem Vogelschaubild des Festplatzes.
— Preis 60 Cts. —
Ich erlaube mir die Herren Schützen auf dieses interessante und brauchbare Büchlein besonders aufmerksam zu machen.
J. J. Christen.

Zu verkaufen:
Eine große blühende
Asclépia,
in Nr. 394.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 24. Juli 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer **Merz** von Entfelden.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

VIII. Schiesstag, Montag den 25. Juli, im Schützenhaus, Nachmittags 4 Uhr.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Diejenigen, welche das am 7. August nächsthin in Basel stattfindende Preis-Turnfest zu besuchen gedenken, werden hiemit auf **heute Mittag 1 Uhr** zu einer kurzen Besprechung **in's Lokal** eingeladen.
Der Vorstand.

Jakobi-Verein Aarau.

Namenstagfeier

und Generalversammlung, verbunden mit einem **Nachtessen den 25. Juli,** Abends 8 Uhr,
bei **Jakob Richard,** Metzger.
Alle Jakobi sind freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Heute Abend
Kaufm. Abendgesellschaft
im Biergarten Siebenmann
jenseits der Aare.

Produktion

der Schönenwerder-Feldmusik
Sonntag den 24. Juli, Nachmittags,
im Zinzenhof.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
U. Rynker.

Feinstes
Lagerbier
v. Gruber & Reb in Königshofen
empfiehlt **E. Maurer z. Kreuz.**

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeige zur gefl. Notiznahme an, daß meinen Mühle-Neu- und Umbau vollendet habe und durch die bewährtesten neuesten Einrichtungen in den Stand gesetzt bin, jeder Konkurrenz Trotz zu bieten und somit

in allen Mehlsorten

bestens versehen bin.
Es wird nur Prima-Waizen den ersten Bezugsquellen entnommen vermahlen. Bei Bedarf sich Jedermann bestens empfohlen haltend, sind allfällig sich Interessirende jederzeit freundlichst willkommen.

J. Ziegler,
Kunstmühle Aarau
(vormals Mittleremühle.)

Heute und morgen
Glace,
Vanille und Erdbeer
empfiehlt
Hintz, Conditor.

Zu verkaufen:
Gute neue Kartoffeln;
am gleichen Ort ist noch **Kost & Logis** für einen Arbeiter zu haben.
Frau Wärtli.

Zu miethen gesucht:
Auf kommenden Herbst ein angenehmes **Logis** von 3 Zimmern (womöglich mit Laube) und Zubehör nebst Wassereinrichtung. Offerten mit Chiffre W. Z. befördert die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
Eine **einschläfige Bettstatt** in Nr. 711 am Ziegelrain.

Theater in Villmergen.

Sonntag den 24. Juli 1881
bringt die
Theater-Gesellschaft in Villmergen
unter gefl. Mitwirkung des hiesigen Orchesters
im Schulhaussaale zur Aufführung:
Konrad & Bertha
oder
Die Freiherrn von Hohensax zu Sax und Forstegg.
Historisches Drama in drei Aufzügen mit Gesang & Orchesterbegleitung
von D. Hilty-Kunz.

Nachher folgt:
„Die Ordre ist Schnarchen", militärischer Schwank in 1 Akt v. Fritz Volger.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr; Anfang punkt halb 3 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50; I. Platz Fr. 1. —; II. Platz 60 Rp.
Kinder zahlen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Die Gesellschaft.**

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**
Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.
Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**
Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.
Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**

Feinste Sennenbutter,
bei Abnahme von 5 Kilo à Fr 1. 15.
G. Rüetschi-Wenger.

Zu entlehnen begehrt:
Für zwei Monate **drei einschläfige Betten,** gegen guten Zins. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Saat-Mais, Winterwicken & Herbstrüben
gelbe und weiße
bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Fahrgelegenheit
jeden **Morgen** um **9 Uhr** vom **Storchen ins St. Laurenzenbad.**

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. —

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersproßen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Für Bestellungen von
Torf
bei billigster Preisberechnung empfiehlt sich bestens
E. Haßler-Hunziker.

Für Angestellte oder Handwerker

bietet sich gegenwärtig Gelegenheit den **Wohnhaus-Antheil Nr. 237** b an der **Golattenmattgasse** zu Aarau zu kaufen. Derselbe besteht in Vorder-, Neben- und Hinterstube und Zubehörden. — Kaufsbedinge günstig. Grund des Verkaufs: Auswärtiger Wohnsitz des Verkäufers. — Zu melden bei
Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Ein neueres

gut erhaltenes **Klavier** von **Alois Biber,** aus München, wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Preis billig.

Chocolat & Cacao
Suchard
empfiehlt bestens
Wäthrich-Lüdi.

Ausstellung Stuttgart 1881.
Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.
Geöffnet bis October. In allen Theilen fertig und vorzüglich gelungen. Höchst besuchenswerth. Wundervoller Ausstellungsgarten. Jeden Abend grosses Militärconcert mit electrischer Beleuchtung. Ausstellungs-Lotterie: (M. 160/6-8)
Fetzer, Stuttgart.

Bäcker-Lehrling.

Bei **Jean Besson,** Bäcker in **St. Immer,** könnte ein starker Knabe die Groß- und Kleinbäckerei erlernen, wobei er noch die gute Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen. Eintritt sofort.

Liebesgaben
für die Brandbeschädigten in Isérables
sind bei der Exped. d. Blts. eingegangen:

Laut letzter Anzeige:	Fr.	17. —
Von Hr. D.	„	2. —
„ Ungenannt	„	3. —
Summa	Fr.	22. —

was bestens verdankt
Exped. der „Aarg. Nachr."

Publikation.

Da es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß trotz des Verbotes die **Hahnenbrunnen** der städtischen Trinkwasserleitung geöffnet bleiben, so wird den Besitzern derselben hiemit zur Kenntniß gebracht, daß gegen die Fehlbaren nach § 4 des Trinkwasser-Reglementes vom 27. Oktbr. 1879 unnachsichtlich eingeschritten werden müßte.
Aarau, den 22. Juli 1881.
Der Gemeinderath.

Riedstreue-Steigerung

nächsten **Donnerstag den 28. dies,** Vormittags 8 Uhr, auf dem **Büreau der unterzeichneten Verwaltung.**
Aarau, am 23. Juli 1881.
Die Forstverwaltung.

Salvator-Bier

wird **morgen, Sonntag Nachmittag** ausgeschenkt bei
R. Fischer-Eglinger.

Sonntag den 24. Juli
Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen.
Es ladet höflich ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichtes Kulm wird im Geldstage über Jakob Kyburz-Elsaßer, Zimmermeister, von Unterkulm, früher in Ober-Entfelden, nun in Schöftland, am **Dienstag den 26. l. M.,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zum Engel in Ober-Entfelden,** das im Brandkataster der Gemeinde Ober-Entfelden unter Nr. 84 beschriebene **Wohnhaus,** versichert um Fr. 6000. — nebst ca. 45 Aren bei dem Hause liegendes **Baumgartenland** gerichtlich versteigert.
Aarau, den 19. Juli 1881.
pr. Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Lüthy-Haller, Jb., von Muhen, hat Heinrich Lüscher, Notar in Teufenthal, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 100. — innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.
Sofern nun bis zum 20. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Lüthy-Haller aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.
Aarau, den 9. Juli 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

2—3 Malergehülfen

finden sofort Beschäftigung bei
Otto Rüeger, Maler.

Gesucht:
Auf 1. September ein **Zimmer** mit Küche oder Kücheantheil.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den beßten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei
F. G. Martin.

Wegen
Wohnungswechsel
und nachherigem Mangel an Platz offerire ich **zu sehr herabgesetzten Preisen:**
All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen ꝛc. ꝛc.
Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem gold. Ochsen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

173

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — 25. Juli 1881.

)(Die Fremdwörter in der neuen deutschen Orthographie.

Der kurze Bericht in den „Aargauer Nachrichten" vom 15. Juli bedarf einer Ergänzung und der Beispiele. Wenn also das th im Auslaut, bei Diphthongen, bei kurzen Vokalen durch t ersetzt wird: Wut, Rat, rot; Teil, Tier; Wert, Wirt, Reichtum, Irrtum, — so bleibt hingegen ie für langes i durchweg, auch in den fremden Verben auf —ieren, obschon auch hier bloß i und nicht ie gesprochen werden soll: regieren, exerzieren, phantasieren. Hingegen wollen Preußen und Baiern, daß man in Fremdwörtern den K-Laut mit k und den Z-Laut mit z schreibe, wenigstens in allen den Fällen, wo das Fremdwort einigermaßen eingebürgert ist, und nur dann mit c, wenn das Wort nur in wissenschaftlichen Schriftstücken vorkommt, oder noch deutlich fremdes Gewand trägt; also schreibt man: Konzert, Konzession, Kanton, publizieren, exerzieren, Direktor, Aktuar — überhaupt nicht mehr ct, sondern kt — Offizier, Offizin, obskur, hingegen: Occident, occupieren; Octroi, Cession, Redacteur. Es ist jedoch zuversichtlich zu hoffen, daß bei einem zweiten Anlauf gegen das orthographische Unwesen auch diese gelahrte Schreibung dahinfallen wird, außer etwa in Eigennamen aus dem Alterthum, wie: Cicero, Cäsar, Cisalpinien; und in geographischen heutigen Eigennamen: Capua, Cagliari, Barcelona, Cadix ꝛc. Auch hier ist das Eis gebrochen und wird schmelzen müssen; schon ist in manchen Fällen, wo sonst c (für k oder z) stehen bleiben soll, die Zulässigkeit des k und z ausgesprochen und in manchen andern wird sie von Sachverständigen verlangt.

Während die amtlichen Schreibungen der beiden größten Staaten Deutschlands — um noch etwas nachzutragen über Orthographie deutscher Wörter — sonst überall einig gehen und in den meisten Abweichungsfällen die andere zulassen, harmonieren sie nicht in den Zusammensetzungen, wo drei gleiche Konsonanten zusammentreffen; die preußische Orthographie will nur in fünf Wörtern zwei statt drei Konsonanten schreiben: dennoch, Mittag, Dritteil, Schiffahrt, Brennessel; die bairische überall: Schalloch, Schwimmeister, Bettuch, Kammacher; Beide jedoch: Rückkehr, Zurückkunft, Schutzzoll ꝛc. Doch trotzdem sind preußische Schulbücher in Baiern und bairische in Preußen zugelassen.

Jetzt noch einige kleine Proben: Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod. — Bei einem Wirte wundermild, da war ich jüngst zu Gaste. — Wenn die Toten auferstehn. — Kein Tierlein ist auf Erden dir, lieber Gott, zu klein. — Die Aktionäre haben den Präsidenten, den Aktuar, den Kassier wieder bestätigt. — Die Not ist der sechste der Sinne. — Er nennt's Vernunft und braucht's allein, um tierischer als jedes Tier zu sein. — Heftig woget mein Gemüte bei dem ungeteilten Schmerz. — Und Flut auf Flut sich ohn' Ende drängt. — O glücklich, wer noch hoffen kann, aus diesem Meer des Irrtums aufzutauchen. — Betrachte, wie in Abendsonnenglut die grünumgebnen Hütten schimmern. — Ich sag' es dir: ein Kerl, der spekuliert, ist wie ein Tier, auf dürrer Heide von einem bösen Geist im Kreis herum geführt, und rings umher liegt schöne, grüne Weide. — Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldner Baum. — Hoch auf des Turmes Glockenstube, da wird es von uns zeugen laut. — Was Feuers Wut ihm auch geraubt, ein süßer Trost ist ihm geblieben. — Und schon dunkelten die Fluten und sie ließ der Fackel Gluten von dem hohen Söller wehn. — Du mußt ihm helfen mit Rat und That. — Frisch atmet des Morgens lebendiger Hauch.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Forstverein. Das Walliser Festkomite (Hr. Staatsrath Chappex, Aktuar: Hr. Forstinspektor Wolff) ladet die Mitglieder des schweiz. Forstvereins zu der dießjährigen Versammlung auf den 14. August nach Monthey ein. Die Verhandlungen finden im Schlosse statt; am zweiten Tag Ausfahrt nach dem anmuthigen Illiez; am dritten Tag Besichtigung der Lawinen-Verbaue in Salvan (Straße nach Chamounix), der Verbaue in Liddes (Straße auf den großen St. Bernhard) oder der Verbaue beim Leukerbad (Gemmi—Thun) oder in Obergesteln (Grimsel—Furkastraße). (B. N.)

— Eidg. Schützenfest. Die eidg. Fahne wird in Bern von Dr. Boschat, einem der Vizepräsidenten des Organisationskomites, begrüßt werden. In Freiburg wird dieselbe vom andern Vizepräsidenten, Hrn. Bielmann entgegengenommen. Der Festzug vom 31. Juli soll schön und imposant werden. Derselbe wird eröffnet durch eine Abtheilung Dragoner in großer Tenue, denen die Zeiger, Sekretäre und Angestellten folgen. Zwei Reiter (HH. Buard) als Seigneurs aus dem 15. Jahrhundert gekleidet, tragen die Banner von Solothurn und Freiburg und führen eine Gruppe alter Schweizer an. Dann folgt der eigentliche Festzug, Musik, Schützenfahne, Comite ꝛc., im Ganzen 3000—4000 Mann mit gegen 100 Fahnen und 7 bis 8 Musikkorps. Am Sonntag findet noch der Empfang der Kantonalfahnen von Basel und Freiburg statt, die erstere durch Advokat Broye, die letztere durch Großrathspräsident Clerc begrüßt. Am Montag Empfang der Waadtländer, Redner: Ruchonnet und Marmier. Am Mittwoch Empfang der Solothurner; am Donnerstag der Genfer; am Freitag Aufmarsch der Tessiner. Weitere Kantonalfahnen sind noch nicht angemeldet. Am Donnerstag besondere Festzüge und Aufführungen zu Ehren der 400jährigen Jubelfeier. Am Mittagsbankett toastiren Bundespräsident Droz und Staatsrathspräsident Schaller.

Der Schaden, den das Gewitter vom Donnerstag in der Schweiz angerichtet hat, wird vorläufig auf 10 Mill. Fr. geschätzt, eine starke Mahnung der Versicherung gegen Hagel und Feuer immer mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

— Extrazug nach Berlin. Die Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen veranstaltet am 14. August nächstkünftig einen Extrazug von Straßburg nach Berlin und zurück zu bedeutend ermäßigten Preisen. Die Billets desselben haben eine Gültigkeitsdauer von 30 Tagen. Für die Strecke Basel-Straßburg auf welcher die Beförderung der Reisenden mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug Nr. 3, Abfahrt Basel 6 Uhr Morgens erfolgt, sind die Fahrpreise mit der gleichen bedeutenden Ermäßigung berechnet, wie für die Extrazugstrecke Straßburg-Frankfurt-Berlin. Der Billetverkauf beginnt am 1. August. Preise der Billets für Basel: I. Klasse 64 Mark 20 Pf.; II. Klasse 46 Mark 30 Pf.; III. Klasse 30 Mark 60 Pf. (Grzpst.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 20. Juli.

Der Regierungsbericht zur dritten Berathung des Gesetzes betr. Fabrikation und Verkauf geistiger Flüssigkeiten wird festgestellt und in Begleit einiger weniger Abänderungsanträge dem Großen Rathe zur abschließlichen Behandlung vorgelegt.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 22. Juli.

Nach Antrag der Nachsteuerkommission werden vier Erbschaften mit Nachsteuern in folgenden Beträgen belegt: Fr. 237. 60, 230. 40, 224. 10 und 248. 40.

— Aarau. Gestern Abend wurden am linken Aarufer, in der Nähe der obern Kanalbrücke, die Kleider eines Unbekannten aufgefunden, der wahrscheinlich beim Baden ertrunken ist; bei den Kleidern lagen in einen „Schwz. Volksfreund" eingewickelt drei neue Nastücher, sonst nichts, das auf Name und Herkunft des Verunglückten schließen ließ. Geld oder Werthsachen fanden sich bei der Auffindung keine vor.

— An der nächsten Kantonalkonferenz kommt das Kostgeld- oder Konviktsystem am aarg. Lehrerseminar zur Besprechung. Das daherige Referat ist einer Dreierkommission der Lehrerkonferenz Aarau übergeben. Im Hinblick auf die große Wichtigkeit dieses Themas ersucht die genannte Kommission alle aarg. Lehrer, die jüngern insbesondere — und Freunde und Gegner des Konviktsystems — ihr ohne Rückhalt alles mitzutheilen, was zu einer gründlichen Lösung der Frage beitragen könnte. Betreffende Erfahrungen und Ansichten sind sehr erwünscht und noch während diesem Monat schriftlich an Hrn. Weibel, Fortbildungslehrer in Gränichen einzusenden.

— Der Vorstand der Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm (Präsident Hr. Pfr. Zschokke in Gontenschwyl, Aktuar Hr. Pfr. Zimmerli in Schöftland) erläßt nach dem „Wynenth.-Bl." als Einladung zur Generalversammlung der aargauischen Kulturgesellschaften im Bären in Reinach auf Montag den 5. September 1881 folgendes Circular:

„Geehrte Herren und Freunde! Von der letzten Generalversammlung in Muri zur vorörtlichen Leitung der aargauischen Kulturgesellschaft berufen, haben wir nicht ohne einige Bedenken die Mission für 1881 übernommen und beehren wir uns heute, nachdem es uns endlich gelungen ist, für die von uns zur Behandlung gewählten Themata's geeignete Referenten zu gewinnen, Ihnen von der Geschäftsübernahme Kenntniß zu geben und Sie zugleich auf das Freundlichste zum Besuche des Jahresfestes auf Montag den 5. September nächsthin nach Reinach einzuladen.

Neben den statutarischen Geschäften, als Passation der Rechnung und Generalbericht über die Thätigkeit der aargauischen Bezirksgesellschaften — wozu wir uns bis längstens den 20. August von den verehrlichen Vorständen die betreffenden Jahresberichte erbitten — sollen nachstehende Traktanden zur Behandlung gelangen:

1) Kommissionalbericht über die Errichtung von Handwerkerbildungs- und Lehrlingsanstalten. (Die Kommission besteht aus den HH. Pfarrer Zschokke in Aarau, Präsident; Pfr. Juchler in Lenzburg; Pfr. Wernli in Kirchberg; Otto Siebenmann in Aarau und Leupold-Wirth in Zofingen).

2) Die öffentliche Krankenpflege. (Referent: Hr. Heinrich Merz, sen., Arzt in Menziken; erster Votant: Hr. Pfr. Widmer in Birrwyl.)

3) Die obligatorische Mobiliar-Versicherung. (Referent: Hr. Notar Wälchli in Reinach; erster Votant: Hr. Bezirksrichter Amweg in Ammerswyl.)

Der Beginn der Verhandlungen ist auf Vormittag 11 Uhr angesetzt.

— Aarau. (Einsdg.) Ein am Jugendfest stecken gebliebener Toast. „Einer Dreieinigkeit besonderer Art möchte ich mein Hoch ausbringen: der Einigkeit nämlich zwischen und unter Staat,

Kirche und Schule. Wenn die drei einig sind und harmoniren, dann mischt sich die Kirche nicht mehr in staatliche Angelegenheiten, und der Staat nicht in solche religiösen Bereichs; dann läßt der Staat die Schule nicht mehr hungern nach Brot in Anschauungsmitteln, dann lehrt die Kirche nichts mehr was die Schule als irrig, als Aberglauben bezeichnen muß; dann pflegt aber auch die Schule den religiösen Sinn besser als bis jetzt, wo Religion trauriger Weise in Kirchlichkeit entartet ist. Die Schule wird den künftigen Schüler weniger unterrichten, als bilden und erziehen zum Menschen, zum Staatsbürger und auch zum Weltbürger, was sie eigentlich schon lange hätte einsehen sollen. Die Zeit, wo diese Einigkeit zwischen Staat, Kirche und Schule eine Wahrheit sein wird, muß sicherlich eine glücklichere sein als die jetzige; jene Zeit, so fern sie auch sei, sie lebe hoch, dreimal hoch!

— Magden. Hr. Oberrichter Stäuble sel. vermachte nebst den Legaten an seine zahlreichen Verwandten und Pathenkinder: a) Dem Schulfond Magden Fr. 700 mit der Bestimmung, daß jährlich Fr. 20 als Prämien für fleißige Schulkinder verwendet werden sollen. b) Dem Armenfond Magden Fr. 300, mit dem Zusatz, daß bei strengen Wintern ein Erträgniß von Fr. 10 hiervon zur Fütterung der armen hungernden Vögel verwendet werden solle. c) Dem Frauenverein Magden Fr. 100. d) Den Männerchören Magden und Rheinfelden, deren langjähriges Mitglied er gewesen, zum Zwecke einer gemeinsamen, gemüthlichen Unterhaltung Fr. 50.

— Muri. Der Wiederholungskurs des Bataillons 99 findet vom 30. August bis 10. Septbr. in Goßau, vom 11. bis 14. Sept. in Verbindung mit dem Wiederholungskurse der VII. Armeedivision statt. Die Besammlung des Bataillons wird durch den aarg. Waffenchef der Infanterie am 28. August in Muri vorgenommen und es haben einzurücken: A. Vormittags 8 Uhr: 1. Der Quartiermeister, die Sanitätsunteroffiziere und per Compagnie ein von der Militärdirektion bezeichneter Offizier. 2. Diejenige Mannschaft, welche krankheitshalber Anspruch auf Dispensation vom Dienste machen will. B. Vormittags 10 Uhr: Der sämmtliche Mannschaftsbestand des Bataillons ohne Unterschied des Jahrganges, ausgenommen die Train- und Pionniermannschaft. Das Bataillon wird vom 28. auf den 29. August in Muri untergebracht und hat am folgenden Morgen in früher Morgenstunde auf die Station Hedingen zu marschiren, von wo es per Bahn nach Goßau instradirt wird. — Die nach der Militärorganisation Alters wegen nicht mehr zum Wiederholungskurse verpflichteten Unteroffiziere und Soldaten werden nach bestandener Inspektion am gleichen Tage ohne Entschädigung wieder entlassen. Das Kreiskommando ist ermächtigt, die Mannschaft dieser Kategorie, welche außerhalb des Kantons Aargau und zugleich mehr als 20 Kilometer von Muri entfernt wohnt, vom Einrücken zu dispensiren.

— Bezirk Bremgarten. Viehzählung vom 9. Juli. Pferdegeschlecht: 1 Zuchthengst, 6 übrige Hengste, 13 Zuchtstuten, 115 übrige Stuten, 124 Wallachen und 1 Füllen; zusammen 260. — Rindvieh: 47 Zuchtstiere — 29 braune und 18 Fleck; — 2343 Kühe von der braunen und 838 von der Fleckrace; 285 braune und 224 Fleckrinder über 1½ Jahre alt; 475 Mastochsen und 1065 Stück Jungvieh unter 1½ Jahre alt; zusammen 5277 Stück Rindvieh. — Kleinvieh: 31 Mutterschweine, 1651 Faselschweine, zusammen 1682 Stück; 12 Ziegenböcke, 944 Ziegen und 41 Schafe.

Bern. Bezüglich des Brandes in Pruntrut wird dem „Jura" noch vor Schluß des Blattes mitgetheilt, daß das Feuer im Hause des Hrn. Ch. Bailly ausgebrochen sei. Eine Kiste der neuen eidg. Zündhölzchen, welche auf dem Speicher versorgt waren, habe in Folge der Hitze Feuer gefangen und den Brand verursacht. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle.

Zürich, 23. d. Es wird eine Liebessteuer für den Gewitterschaden in Andelfingen und im Thurthal bewilligt und sofortige Schadenschätzung angeordnet.

— Der Sonnenhitze der letzten Tage sind nach dem „Andelf. Volksblatt" am 20. Juli in Andelfingen eine Frau, in Truttikon eine Tochter und in Flaach ein Mann auf offenem Felde in Folge Sonnenstichs zum Opfer gefallen.

Luzern. Das Kriminalgericht hat in seiner Sitzung vom 23. Juli den Melchior Businger von Stans, der geständigermaßen in der Nacht vom 11./12. Juni abhin, nach Mitternacht die Scheune des Hrn. Bernhard Fluder im Innerschachen zu Ebikon verbrannt, wobei sämmtlicher Viehstand ein Opfer der Flammen geworden, überhin noch mehrere Diebstähle begangen, zu 8 Jahren Zuchthaus und Folgen verurtheilt.

Basel. Die beiden Weinhändler Daniel Weiller-Meier und Salomon Levy-Weill wurden wegen Verkaufs gesundheitsschädlichen Kunstweines, den sie als Naturwein deklarirten, zu 2 Wochen Haft, den Kosten und zur Konfiskation des Weines verurtheilt; das Appellationsgericht hat das Urtheil bestätigt.

Freiburg. Das eidg. Schützenfest wird durch 100 Kanonenschüsse eröffnet werden. Der Staatsrath wird den Delegirten aus der Bundesstadt und den Kantonen einen Ehrentrunk verabreichen lassen.

— Im Glaanebezirk hat der Blitz in ein Haus geschlagen, die Mutter niedergeworfen und den Vater getödtet.

— Freitag ist das Biebernbad bei Murten abgebrannt.

— Die beiden Individuen, welche in Belfaux letzten Sonntag während des Gottesdienstes in ein Haus drangen, eine daselbst befindliche Frau knebelten und bestahlen, sind laut „Chroniqueur" durch die Polizei in Romont verhaftet worden. Es sind zwei Brüder Bäriswyl, von denen der eine schon 8 Jahre Zuchthaus abgesessen hat. Einer habe bereits die That eingestanden.

Solothurn. Ueber das Unglück bei Grenchen wird der „N. Z. Ztg." noch Folgendes mitgetheilt: Die Gemeinde Grenchen besitzt zwei und eine halbe Stunde vom Dorfe entfernt, auf dem Jura eine Alp, „Obergrenchenberg" genannt, von etwa 300 Jucharten, mit einer Sömmerung für 80 Stück Vieh. Letzten Herbst nun beschloß die Gemeinde den Neubau der Sennhütte und zugleich den Anbau von einigen Zimmern für Kurgäste, um auch Minderbemittelten den Sommeraufenthalt in dieser stärkenden Alpenluft zu ermöglichen. Die Stallungen und die Wohnräumlichkeiten sollten durch einen Zwischenraum getrennt werden. Diese Mauer wurde aber provisorisch durch einen Holzeinbau ersetzt. Letzten Dienstag sollte nun die sog. „Aufrichte" stattfinden, an der sich die Gemeindebehörde nebst 30 Bürgern betheiligte. Die Arbeit verlief anfangs glücklich, plötzlich aber in Folge Zusammensturzes des mangelhaft konstruirten Holzeinbaues wichen die Balken des Dachbodens und stürzten mit den darauf befindlichen Personen in die Tiefe. Im Ganzen wurden 16 Personen verwundet, davon fünf erheblich, Herr Ammann Vogt dagegen lebensgefährlich. Seit gestern hegten die Aerzte einige Hoffnung, denselben retten zu können. Der Tod dieses trefflichen Mannes wäre für Grenchen ein schwerer Verlust!

— In Folge eingegangener Klagen über die Cassa- und Buchführung in der Amtschreiberei Lebern hat der Regierungsrath mit Beschluß vom 14. d. eine Untersuchung durch Hrn. Kantonsbuchhalter Moll angeordnet, welcher am 21. seinen Bericht abgab. Dieser Bericht konstatirte, daß von Seite des mit der Cassaführung der genannten Amtschreiberei betrauten Sekretärs in den letzten Jahren eine Reihe von Unterschlagungen und Buchfälschungen begangen worden sind. Die veruntreute Summe ist noch nicht genau festgestellt, wird jedoch ca. Fr. 4000 betragen. In Folge dessen wurde beim Richteramt Solothurn-Lebern Anzeige erhoben und der Angeklagte verhaftet. Derselbe hat sofort ein Geständniß abgelegt. Im Uebrigen ist zu bemerken, daß dem Staate gegenüber in erster Linie der Amtschreiber selbst und seine Bürgen für den ganzen Schaden haftbar sind.

Schaffhausen. Das Gewitter, das im oberen Thurgau so verheerend gewirkt hat, ging nach dem „Grenzboten" schadlos an Stein vorbei. Das Blatt gibt von den zerstörenden Wirkungen des Hagelschlages in den Gemeinden Steckborn, Eschenz und Mammern ein deprimirendes Bild. Die Hagelkörner fielen stellenweise in der Größe von Hühnereiern und zerschlugen die vielversprechende Ernte an Getreide, Obst und Wein. Neben vielen Fensterscheiben zertrümmerte der Hagelschlag u. a. einem Hauseigenthümer in Mammern über 150 Ziegelplatten. Die Gegenden, welche von einem solchen, förmlichen Landesunglück bewahrt werden, dürfen sich glücklich fühlen; allein solche Gewitter mahnen den Landmann bezüglich der Hagelversicherung ja nicht zu sorglos zu sein.

— Rüdlingen, 22. Juli. Was ich in meinem jüngsten Bericht aus hiesiger Gegend als so schön stehend schilderte, ist heute ein Bild des traurigsten Anblicks. Ein Gewitter von Nordwesten her ziehend, hat die Hoffnungen des Landmanns zum großen Theil vernichtet. Es war ein Hagelwetter, wie sich die ältesten Leute noch nie in dieser Stärke erlebt zu haben wissen. Mit dem Wetter brach ein orkanischer Sturm los, der manchen schön beladenen Fruchtbaum entwurzelte, Dächer abdeckte, Fenster demolirte und die Hagelkörner mit solcher Wucht durch Reben und Bäume peitschte, daß nun Trauben und Obst am Boden liegen. Die übrigen Gemächse im Feld sind wie zerhackt. Ueberall ein trauriger entmuthigender Anblick.

In der Waadt vernichtete der Hagel die reiche Ernte der am Fuße des Jura gelegenen Dörfer Montricher, Mont-la-ville, Lapraz und Anderer. Lapraz wurde besonders schwer heimgesucht. Mitten im Dorfe schlug der Blitz in das Haus des Bürgers Cretaz. Im Nu stand das Gebäude in Flammen und 16 Häuser fielen denselben zum Opfer. Den Schrecken kann man sich denken.

Neuenburg. Dieser Tage hat der neue Salondampfer auf dem Neuenburgersee, die „Helvetia", die Probefahrt zu bester Zufriedenheit bestanden. Das Schiff kann 600 Personen fassen.

Genf. In Meinier ist ein Soldat Napoleons I. im Alter von 97 Jahren gestorben. Er war nie krank gewesen und starb im vollen Besitze aller Geistesgaben.

Paris, 22. Juli. In Bordeaux entstand gestern eine bedeutende Feuersbrunst in der Niederlage der Herren Eschenhauer und Cie. Das Feuer entstand in der Abtheilung für leere Kisten und Faßreifen und theilte sich dem Schuppen mit, unter welchem 7—8000 Fässer Wein lagen, von welchen nur 25 Fässer gerettet wurden. Die Keller, welche für mehrere Millionen feine Weine beherbergen, sind von Wein und Wasser überschwemmt. Der Verlust wird auf mehrere Millionen angegeben.

— In der Nacht vom 22. auf den 23. d. wurde bei Lyon und Grenoble ein Erdbeben verspürt.

— Von der Kriegsschule St. Cyr sind 27 Zöglinge, welche am 15. d. M. der Chambord-Messe in Uniform beigewohnt haben, zu ihren Regimentern zurückgeschickt worden. Sie müssen schon heute Abend abreisen; 24 von ihnen sind aus dem Jesuitenkollegium (in der Rue de Postes) hervorgegangen.

Die Regierung und die beiden Kammerpräsidenten beschlossen die Wahlen auf den 21. August anzuberaumen.

— Auf Corsica hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 Km. von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner der Stadt seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte auf's Gröblichste dreizehn Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren ins Gebirge geflüchtet. Nur drei Mörder sind verhaftet worden.

München, 24. Juli. Beim Eröffnungsschießen um die 10 ersten Becher wurden zugelassen 10 Schweizer. — Bechergewinner: Stand 10; Feld 10. Im Stand erhielt den 1. Hauri, 8. Elmer. Im Feld den 1. Knecht, den 5. Wespi, den 8. Bornhauser von Weinfelden, den 10. Adler von Solothurn. Die Schweizer, welche 400 Mann stark aufmarschirten, wurden brillant empfangen.

München, 23. Juli, Abends. Die ganze Stadt prangt seit heute Morgen in reichem Fahnenschmuck, der lustig im wiedergewonnenen Sonnenschein glänzt. Von frühester Stunde an waren die Mitglieder des Komite's in der festlich geschmückten Halle des Zentralbahnhofes versammelt, um die Gäste zu empfangen, deren Zahl von Stunde zu Stunde wuchs. Aus 380 Städten, aus allen Gauen Deutschlands, Deutsch-Oesterreichs und der Schweiz brachten die Schützenzüge zahlreiche Theilnehmer zum Feste. Den Ankommenden wurde bereits auf dem Bahnhof ein Labetrunk kredenzt von hübschen Mädchen als Münchner Kindl verkleidet. Die kleineren Trupps der Schützen formirten größere Züge, zu denen sich bald Musik gesellte, unter deren Führung die Fahnen nach dem alten Rathhaus gebracht wurden. Festliches Glockengeläute schwebt über der freudig erregten Stadt. Die Zahl der Schützen, die bis jetzt eintrafen, dürfte 6000 ziemlich erreichen, doch werden heute Abend noch Züge aus dem Norden Deutschlands erwartet und morgen früh erst die Oberbayern. Die Stimmung ist heute die festlichste und entspricht der Stärke der Betheiligung.

Auch auf dem Festplatz entfaltet sich heute schon regstes Leben. Wohl dreitausend Personen meist der besten Gesellschaft angehörig, darunter viel fremde Schützen, füllen die vier geräumigen Festkneipen, namentlich Massinger's „Schützenliesl", wo Kaulbach's schönes Bild laute und allgemeine Bewunderung erregt. Der Platz selbst ist elektrisch beleuchtet, ein Dutzend Flammen verbreiten Tageshelle über den weiten Raum, auf welchem vier Kapellen ihre Weisen mit dem festlichen Lärm vermischen. Ueberall begegnet man frohen Gesichtern, auf denen sich die Hoffnung auf fröhliche Festtage ausprägt.

In Brüssel brach unterm 16. d. M. um 12½ Uhr Mittags in einer Nebenstraße, in der Wohnung eines Malers, mit Namen Vanden Houte, eine fürchterliche Feuersbrunst aus. In dem Augenblick, als das Feuer mit Heftigkeit anfing um sich zu greifen, sah man einen Mann aus einem Fenster des ersten Stockwerkes springen und die Flucht ergreifen; es war Vanden Houte, der seitdem spurlos verschwunden ist. Seine Frau konnte sich die Treppe hinab retten, trug jedoch schreckliche Brandwunden davon. Ebenso ein 11jähriger Knabe, der sich mit einem Sprung durchs Fenster rettete. Die Nachbarn machten verzweifelte Anstrengungen um zwei weitere Kinder, das eine von 11 Monaten, das andere von 10 Jahren, welche sich in dem Zimmer befanden, wo das Feuer ausgebrochen war, zu retten; leider vergebens. Nach Ankunft der Feuerwehr konnte man den Flammen nur noch zwei verkohlte Leichen entreißen. Das jüngere der beiden Kinder befand sich noch in der Wiege, während das ältere in einer Ecke des Zimmers zusammengekauert war. Der Knabe, der sich mit einem Sprunge durch das Fenster vor dem Feuertode rettete, erlag den erlittenen Verletzungen gegen 3 Uhr Morgens. Es bleibt den Eheleuten Vanden Houte nur noch ein Kind von 10 Jahren, welches durch Zufall beim Ausbruch des Brandes nicht anwesend war. Die Ursache des Brandausbruchs war, daß die Leute ihre Möbel mit Petroleum bestrichen hatten, um die Wanzen zu vertreiben. — Auch eine Warnung, mit dem Petroleum vorsichtiger umzugehen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis 23. Juli 1881.

Geburten.

Juli 18. Gustav Adolf, S. des Jakob Adolf Wettler, Gastwirth zum Ochsen, von Rheineck.
" 18. Robin, S. des Friedrich Siebenmann, gew. Eisenbahnkondukteur, in Nordamerika.
" 19. Rosa, T. des Josef Mauz, Schneider, von Wyllendorf (Baden).
" 19. Albertine, T. des Karl Ziegler, Eisenbahnkondukteur, von Ittlingen (Baden).
" 21. Ida, T. des Jakob Andres, Schreiner, von und in Aarau.
" 23. Gustav Alfred, S. des Gottfried Hinz, Zuckerbäcker, von Merklingen (Württemberg).

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 18. Anna Emma, T. des Hermann Lindenmann, Ingenieur, von Fahrwangen.
" 24. Robert, S. des David Glatthaar, Kaufmann, von Lindau.

In der katholischen Kirche:

Juli 24. Frieda Lisa, T. des Franz Xaver Zimmermann, Küfer, von Unterendingen, in Aarau

Oertliches. (Einsendung.) Bei der schönen warmen Witterung ist es gewiß für Jedermann ein Bedürfniß in den kühlen Fluthen der Aare sich Erfrischung zu verschaffen. Die hiesige Flußbadanstalt weist dieses Jahr eine ganz ungewöhnliche Frequenz auf, und ist es namentlich das Schwimmbad, das sehr stark benutzt wird. Leider muß ich konstatiren, daß die Douche-Einrichtung in demselben den Anforderungen der Badenden gar nicht entspricht. Die Douche ist nicht nur primitiv und unbequem, sie ist geradezu gefährlich, und ist es ein Glück, daß sich noch kein Unfall beim Gebrauche derselben ereignet hat. Ich erlaube mir daher den löbl. Stadtrath auf diesen Uebelstand aufmerksam zu machen und bemerke zugleich daß eine Zirkulardouche, die in jeder Beziehung den Anforderungen entsprechen würde, mit einem Kostenaufwande von Fr. 100 von einem hiesigen Mechaniker erstellt werden könnte. Es wäre daher sehr zu begrüßen wenn der löbl. Stadtrath den Wünschen vieler Badenden Rechnung tragen und die alte unbrauchbare Douche durch eine neue verbesserte ersetzen lassen würde.

Ein Abonnent des Schwimmbades.

Oertliches. (Eingef.) Gestern wurde in der hiesigen Aarebadanstalt eine eigenthümliche Wette gewonnen. Ein hiesiger Einwohner welcher die Bassinbäder fleißig frequentirt, hatte sich verpflichtet, 15 Minuten lang — ohne ein Glied zu bewegen, — auf dem Rücken liegend, die Hände unter dem Kopf, frei zu schwimmen. Die Aufgabe wurde gut gelöst und hätten wir nur gewünscht, daß das durch die Wette gewonnene Quantum Bier ebenso groß gewesen wäre, um die Probe noch einmal bestehen zu können.

München, 23. Juli. Schrannenbericht. Weizen 11. 65, Abschlag 06 Pf., Roggen 9. 79, Gerste 7. 73. Hafer 7. 98, Wicken 10. 50, Reps 0. —, Leinsamen 0. Gesammtverkauf 6058 Ztr. Gesammtbestand 8,927 Mtrz.

Wochenmarkt in Aarau vom 23. Juli 1881. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 10. — bis 11. —, per Becken 30 Cts. Neue Kartoffeln — Cts. per Kilogr. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 — Fr. 2. 40. Eier 9–10 Stück 60 Ct. Blumen-Kohl per Kopf Fr. 0. 80. — 1. —. Kirschen per Kilogr. 45—60 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. 10, Kalbfleisch Fr. 1. 50—, Schaffleisch Fr. 1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Trompeter-Instruktors der Artillerie mit einer einstweiligen Jahresbesoldung von Fr. 2000 wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind in Begleit der nöthigen Ausweise über Befähigung bis längstens den 31. Juli nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 29. AARAU, den 23. Juli 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	—	208,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,50	123,15	—	123,25	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	—	98,50	—	98,50	4 "
London	25. 27½	25. 22½	—. —	25. 22½	2½ "
Paris	100,15	100	100,15	100	3½ "
Wien	216	214,50	—	214,50	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	Minimum 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 "	10 "
Nebenplätze		10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	396	392	—
Nordostbahn Stammactien	888	386	—
" Prioritäten	—	580	—
Union Suisse Stamm	233	230	—
" " Prioritäten	425	415	—
Uetliberg-Bahn	330	320	—
Arth-Rigi-Bahn	260	252	254
Rigi-Bahn	885	870	—
Centralbahn	502	501	501
Jurabahnen	391	390	—
Suisse occidentale Stamm	186	185	—
" " Prioritäten	533	530	530
Schweiz. Creditanstalt	762	750	—
Bank in Winterthur	585	575	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen	—	450	—
Bank Baden	508	500	—
Basler Handelsbank	585	581	—
Basler Bankverein	912	907	910
Eidg. Bank	445	443	443
Berner Handelsbank	292	290	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	922	920	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	712	706	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	716	712	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7210	7200	—
A.-S. Condens. Milk Co.	900	890	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102	101	101
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—
4¾/4% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	—	—
4 " Kanton Bern 1880	99	98,8	—
3 " " Genf	88,5	88	88
4 " Stadt Winterthur	98,7	96	—
4½ " Eisenbahnbank	101,5	101,1	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94,5	—
4 " " " 1892	—	94	—
4½ " " " 1886	—	100,2	—
4½ " " " 1887	—	100,2	—
4½ " " " 1888	—	100,2	—
4½ " " " 1892	100,5	100	—
4½ " " " 1895	—	100	—
4½ " " Emission 1879	99	98,7	—
4½ " Central & Nordost	101,7	101,2	—
4 " Centralbahn 1887-1936	95	94,6	94,7
4 " " von 1880 1883—1957	95	94,6	—
4½ " " 31. Juli 1881	—	—	—
4½ " " 10. Okt. 1881	—	100	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ " " 1884	—	101	101,2
4½ " " 1888	—	101	—
4½ " " 1890	101,5	101,2	101,2
5 " " 1864-1888	102	101	—
5 " " 1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	—
5 " " " IV. "	98,5	97,8	98
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,6	98,5	98,6
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	103	—
4 " " " I. "	96,5	96,2	96,4
4 " " " II. "	93	92,2	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Schützengesellschaft Aarau.

VIII. Schiesstag, Montag den 25. Juli, im Schützenhaus, Nachmittags 4 Uhr.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Jakobi-Verein Aarau.

Namenstagfeier

und Generalversammlung, verbunden mit einem **Nachtessen den 25. Juli,** Abends 8 Uhr, bei **Jakob Richard,** Metzger.

Alle Jakobi sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Sämmtliche „Jakoben"

der **Gemeinde Erlisbach** werden auf **heute Abend 8 Uhr** zur **Namenstagfeier** in die **Wirthschaft Kyburz** „zur Trotte" in **Unter-Erlisbach** eingeladen

Von mehreren Jakoben.

Wichtig für jede Haushaltung!

Conservesalz

von **Hugo Jannasch** in **Bernburg** (patentirt in Deutschland, Belgien, Oesterreich, Ungarn und Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.)

Dieses Salz ist ein vorzügliches Mittel zur Frischerhaltung von Fleisch und Lebensmitteln aller Arten, leicht anwendbar und der Gesundheit ganz unschädlich.

Zu beziehen in Büchsen von ½ und 1 Ko., sowie offen von 100 Gramm an, in der **Commissions-Verkaufshalle** von Herrn **J. A. Bell,** Alleiniges Depot für Aarau und Umgebung.

Zu verkaufen:

Den **Hafer** ab ca. ¾ Jucharte; in Nr. 333 nachzufragen.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene **Bettstatt** mit Federn- und Roßhaarmatratze sammt Keilkissen, zu sehr billigem Preis. In Nr. 569 zu erfragen.

Zu verkaufen:

Eine ältere **Commode,** ein **Tischchen** und eine **Cassette.**

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine tüchtige Zuschneiderin

findet dauernde Anstellung in einem **Hemdenfabrikations- und Weißwaarengeschäft.**

Frankirte Offerten sub E. G. sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Lehrlingsgesuch.

Ein engros Handlungshaus der französischen Schweiz würde sofort einen jungen Mann mit guter Schulbildung in die Lehre nehmen. (H-2461-L)

Diesbezügliche Anfragen beliebe man an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne** sub R. Q. 387 zu richten.

Zu verkaufen:

Gute neue Kartoffeln;

am gleichen Ort ist noch **Kost & Logis** für einen Arbeiter zu haben.

Frau Wärtli.

Zu miethen gesucht:

Auf kommenden Herbst ein angenehmes **Logis** von 3 Zimmern (womöglich mit Laube) und Zubehör nebst Wassereinrichtung. Offerten mit Chiffre W. Z. befördert die Exped. d. Bl.

Chocolat & Cacao Suchard

empfiehlt bestens

Wäthrich-Lüdi.

2—3 Malergehülfen

finden sofort Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler.

Gesucht auf 1. August:

In eine kleine Haushaltung eine treue, reinliche **Magd,** die kochen und waschen kann. Nachzufragen bei der Exped. d. B.

Dennler's Magenbitter

als Beimischung zum Trinkwasser bildet bei der großen Hitze **das beste** und **gesundeste Erfrischungsgetränk** für **Groß & Klein.** Schützt vor Erkältungen und Diarrhoe ꝛc. Bei **Fuß- & Bergtouren** ausgezeichnetes **Stärkungsmittel.** Als **Inhalt der Feldflasche ärztlich** in erster Linie empfohlen und jedem andern Liqueur vorzuziehen. (B-34-Y)

Glacé-Handschuhe (Wiesner-Fabrikat)

von Fr. 2. 60 bis zu den Feinsten, sowie

das Modernste in Sommerhandschuhen

empfiehlt

J. Bonwiller.

Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe:

Solid färbige Milfleur,

sowie gute **Mülhauser-Cretonne** in sehr hübschen Dessins zum Ankaufspreis.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben.

NB. In **Fichus** habe soeben eine schöne Auswahl erhalten die, so lange Vorrath à Fr. 1. 75 und höher verkauft werden.

Avis für die Herren Landwirthe!

Die beliebten transportablen,

eisernen Jauchepumpen,

welche sich nie verstopfen und bei geringer Kraftanwendung eine bedeutende Leistung ergeben, können bei Unterzeichnetem ab Lager bezogen werden.

Preis einer Pumpe für 3 Meter hoch Fr. 45. — **Extra-Rohrlängen, Ersatzstücke, Kähnel, Spritzschläuche ꝛc.** billigst bei

J. F. Klingelfuß, Mechaniker, Aarau.

Behörden, Gesellschaften, Fabrikanten und Geschäftsleuten

empfehle meine mit den neuesten Schriften und Verzierungen auf das Reichhaltigste versehene

Buchdruckerei

zur Anfertigung von **Circularen, Obligationen, Actien, Broschüren, Adresskarten, Fakturen, Placaten, Geschäfts-Büchern, Preis-Courants, Programmen, Rechnungs-Formularen, Leid-Circularen, Verlobungskarten, Wechselformularen, Visitenkarten etc.**

Alle Aufträge werden rasch und geschmackvoll ausgeführt unter Zusicherung billiger Berechnung.

F. G. Martin, Aarau.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Filialen in allen grösseren Städten.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorräthigen **Strohhüte** zu herabgesetzten Preisen, auch werden **Hüte** billig garnirt.

Es empfiehlt sich bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu verkaufen:

Eine große blühende

Asclépia,

in Nr. 394.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichtes Kulm wird im Geldstage über Jakob Kyburz-Elsaßer, Zimmermeister, von Unterkulm, früher in Ober-Entfelden, nun in Schöftland, am **Dienstag den 26. l. M.,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zum Engel in Ober-Entfelden,** das im Brandkataster der Gemeinde Ober-Entfelden unter Nr. 84 beschriebene **Wohnhaus,** versichert um Fr. 6000. — nebst ca. 45 Aren bei dem Hause liegendes **Baumgartenland** gerichtlich versteigert.

Aarau, den 19. Juli 1881.

pr. Gerichtskanzlei:

Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Johannes Amsler, Joggelis, Zimmermann von Densbüren findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 28. Juli** nächsthin und zwar:

A) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an im Hause des Geldstagers,

B) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, 22 Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, mit Wasser-Einrichtung, kann auf Oktober bezogen werden; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei schön blühende **Granatenbäume.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Auf 1. September ein **Zimmer** mit Küche oder Kücheantheil.

Ein bis zwei

Pensionäre

werden angenommen in Nr. 65.

Zu kaufen gesucht:

Eine **einschläfige Bettstatt** in Nr. 711 am Ziegelrain.

Weiße Herren-Hemden:

Herren-Hemden mit geschlossener Brust. Farbige Cretonne- und Oxford-Hemden. Faux-cols & Manchettes.

Durch neu-eingetroffene Sendungen ist mein Verlag in obigem Artikel wieder auf's Reichhaltigste reassortirt; ich darf dieß Fabrikat, aus einer der besten Quellen bezogen, sowohl in Bezug auf Eleganz des Schnittes und der Einsätze, als auch in Bezug auf die Solidität bestens empfehlen.

Ergebenst

Erny-Fassler.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. **Ganz billige Betten** halte von 90 Fr. an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,

Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,

Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Liebesgaben

für die Brandbeschädigten in Isérables sind bei der Exped. d. Blts. eingegangen:

Laut letzter Anzeige: Fr. 22. —

Von Frau W. H. „ 5. —

Summa Fr. 27. —

was bestens verdankt

Exped. der „Aarg. Nachr."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 174.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 26. Juli 1881.

Die künftige Bevölkerung Amerika's.

Seit dem Census von 1880 und seit dem gewaltigen Anschwellen des Einwanderungsstromes wimmelt es in den Zeitungen und Zeitschriften von Berechnungen über die künftige Größe und Volkszahl der Verein. Staaten. Die Berechnungen fußen fast sammt und sonders auf der Voraussetzung, daß es mit der Zunahme der Bevölkerung in alle Zukunft so fort gehen wird, wie bisher. Die Berechnung eines deutschen Statistikers sagt den Verein. Staaten für das Jahr 1980 eine Bevölkerung von 650 Millionen Einwohnern voraus. Andere sind nicht viel weniger sanguinisch. Alle aber scheinen darin ein großes Glück für die Verein. Staaten zu erblicken. Indessen ist auch hierin wohl gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Der in St. Louis erscheinende „Anzeiger des Westens" schreibt über dieses Thema wie folgt:

Schon jetzt ist die Zeit nicht mehr gar so fern, da es mit der Prahlerei vorbei sein wird, daß jeder Eingeborene oder Eingewanderte in den Ver. Staaten, wenn er sich nur für den Anfang einzurichten wisse, „eine Farm umsonst" haben könne. Nur noch wenige Jahrzehnte und alles ackerbaufähige Land in den Verein. Staaten wird seinen Eigenthümer haben. Ist jener Zeitpunkt aber erst einmal eingetreten, so wird der Werth des Grundeigenthums schnell in die Höhe gehen, und bald wird es nur noch Solchen, die sich schon eines gewissen Wohlstandes erfreuen, möglich sein, Grundeigenthümer zu werden und frei auf eigenem Boden zu schalten.

Man glaube nicht, daß wir schwarz sehen. Die Zeit, da es mit dem ackerbaufähigen Landbesitze in Händen der Regierung der Ver. Staaten zu Ende geht, steht in einigen Jahrzehnten bevor. Er beschränkt sich jetzt bereits auf verhältnißmäßig kleine Strecken, größtentheils im mittleren Kansas und Nebraska und in der östlichen Hälfte von Dakotah gelegen. Das Land westlich davon bis zu den Gebirgen der pacifischen Küste hat im Großen und Ganzen den Wüstencharakter.

Freilich hat diese unsere Wüste mehr und größere Oasen, als die afrikanische Sahara oder die asiatische Kobi. Aber ihr allgemeiner Charakter bleibt dennoch der der Wüste und Steppe, d. h. eines Landstriches, der des Ackerbau's nicht fähig ist, es sei denn mittelst künstlicher Bewässerung. Dies gilt von dem ganzen weiten Gebiete, das wir oben bezeichneten. Auch von dem Staate Colorado, obgleich dieser noch das beste Stück davon sein mag. Denn auch in Colorado fallen die Begriffe bewässerungsfähig und anbaufähig zusammen und zwar ist der größte Theil des Landes, das bewässert werden kann, auch bereits angebaut.

Im Westen Colorado's, in dem Lande, das bisher die Utes inne hatten und in dessen unmittelbarer Nachbarschaft mag es noch einzelne Striche geben, welche bewässert werden können. Aber im Osten des Staates ist schon jetzt fast mehr Land unter Cultur gebracht worden, als mit Sicherheit bewässert werden kann. Vor einigen Jahren, nach einem schneearmen Winter, waren der Platte, der Arkansas und ihre Nebenflüsse, mit denen das urbare Land im östlichen Colorado meist bewässert wird, so niedrig, daß ihr Wasser nicht zureichte.

Sogar in Denver klagte man damals, daß die Wassergräben nicht einmal die Gärten in der Stadt vor dem Verdorren schützen konnten. Gleiches und Schlimmeres kann stets wiederkehren; denn so reichlich der Wasserzufluß auch nach schneereichen Wintern (z. B. dieses Jahr) sein mag, so hat sich doch die Hoffnung, daß die Wassermenge mit der Cultur stetig steigen werde, nicht bewährt; wenigstens läßt sich aus den Beobachtungen nichts dergleichen nachweisen. Zwar werden nach jedem günstigen Jahre neue Farmen angelegt. Aber dieselben werden wohl wieder aufgegeben werden müssen, denn eine Farm, die durchschnittlich nur alle drei Jahre eine Ernte bringt, lohnt sich nicht.

Wird also das anbaufähige Land in den Ver. Staaten vergriffen sein, dann wird der Prozeß der Verdichtung der Bevölkerung in den bereits länger besiedelten Theilen des Landes beginnen. Ohne Zweifel gibt es viele Staaten im Mississippi-Thale, welche noch eine drei-, vier-, ja selbst 30mal so große Bevölkerung, wie sie jetzt besitzen, ernähren können. Aber alles hat seine Grenzen. Um die zukünftige Bevölkerung der Ver. Staaten zu berechnen, darf man nicht den Maßstab Frankreichs oder Deutschlands anlegen. Denn in jenen Ländern gibt es zwar besseres und schlechteres Land, aber Wüsten wie New-Mexiko, Arizona, Südkalifornien, Steppen wie Colorado, Wyoming, die stets nur eine sehr dünne Bevölkerung ertragen können, haben jene Länder nicht.

Längst ehe unsere Bevölkerungsdichtigkeit die jener europäischer Länder erreicht, werden wir zu der Erkenntniß gekommen sein, daß wir genug haben und für unsern Ueberfluß Abflüsse suchen nach Norden oder nach Süden oder in beiden Richtungen. Für die jetzige Generation mag es ein Trost sein, daß so lange sie lebt, für bescheidene Bedürfnisse noch Ellbogenfreiheit genug und Raum für 100 und mehr Millionen vorhanden sein wird.

Eidgenossenschaft.

München, 25. d. Das Münchner Schützenfest entfaltet sich als das brillanteste, welches man gesehen. Die Organisation ist vorzüglich, das Entgegenkommen den Schützen gegenüber in jeder Beziehung nobel. Die Schweizer rückten Samstag Abend 350 Mann stark ein. Empfangen wurden sie mit wärmsten Worten der Freundschaft durch Oberforstrath Ganghofer. Ihm antwortete Rathsherr Schindler von Glarus, welcher die Bedeutung des Friedens zwischen Deutschland und der Schweiz hervorhob. Sonntags beim Festzug, welcher künstlerisch Großartiges leistete, empfing man die Schweizer in der prachtvoll dekorirten Stadt mit wahrem frenetischen Jubel.

Es regnete Sträuße und Kränze und der Jubel wollte kein Ende nehmen. Der Zug gelangte um 1 Uhr auf den Festplatz. Das Bankett war sehr belebt; besondern Beifall als Redner ernteten Prinz Ludwig und der demonstrativ auftretende Dr. Kopp. Um 4 Uhr Beginn des Schießens. 17 Minuten später hatte Knecht von St. Gallen den ersten Becher im Feld, in 21 Minuten Hauri den ersten im Stand, welche Nachricht neidlos mit ungeheurem Jubel aufgenommen wurde. Bis zur Stunde sind der Schweiz 15 Becher zugefallen, von welchen 9 auf gestern fallen.

Das ganze Schießen ist brillant, überall nur eine Stimme der Anerkennung, und das Wettschießen insbesondere erhielt dadurch großen Zug, daß keiner der Mitschießenden Kehrmarken kaufen mußte. Die Schweizer werden beinahe demonstrativ bevorzugt. (Basl. Nachr.)

Aargau. Sonntag den 24. Juli wurde in der Bahnhof-Restauration in Döttingen die Generalversammlung des Armenerziehungsvereins des Bezirk Zurzach unter sehr zahlreicher Betheiligung abgehalten. Nach dem gedruckten Jahresberichte befanden sich unter der Obhut des Vereins 49 Kinder. In den Ortschaften des Bezirks besorgten 36 Repräsentanten die Sammlung der Vereinsgaben, die sich auf 1457 Fr. beliefen; dann leistete der Staat einen Beitrag von 460 Fr. und die Sparkasse Zurzach 350 Fr. Mit den bezogenen Depositen, Kapitalzinsen und Rückvergütungen beliefen sich die Gesammt-Einnahmen auf 3742 Fr. 91 Cts. Das Gesammtvermögen auf Ende 1880 beträgt 4020 Fr. 64 Cts.

— Aarau. Hr. Jakob Henz sel., Kaufmann von Aarau, hat außer verschiedenen Legaten an 14 Pathenkinder je 100 Fr. vergabt und außerdem folgende Legate zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken ausgesetzt: Dem beabsichtigten Zschokke'schen Blindenasyl in Aarau 500 Fr., der Krankenanstalt Aarau 1000 Fr., dem Krankenverein für Aarau 200 Fr., der Diakonissenanstalt Aarau 500 Fr., Taubstummenanstalt Aarau 500 Fr., Armenerziehungsanstalt Kasteln 500 Fr., aarg. protestantischer Hülfsverein 500 Fr., Hülfsgesellschaft Aarau 300 Fr., Armengut der Gemeinde Aarau Fr. 3600. Summa milde Vergabungen Fr. 7600.

— Frick. (Corrspdz.) Wiederum hat uns die junge Theatergesellschaft Frick am 17. und 24. Juli mit einer theaterlischen Vorstellung erfreut und dabei wieder in eklatanter Weise gezeigt, daß Frick auch auf dem Felde Thaliens Elemente aufzuweisen hat, die recht Tüchtiges zu leisten im Stande sind, Leistungen, um die es von manchem Städtchen beneidet werden dürfte. Und daß eine theatralische Aufführung, wenn die Auswahl des Stückes eine richtige ist, hohen sittlichen und moralischen Werth in sich schließen kann, wenn dieselbe nicht bloß nach der äußern Form, sondern nach dem innern Gehalte taxirt wird, das hat die Theatergesellschaft Frick bewiesen mit der Darstellung des Stückes: „Der Goldbauer" v. Charlotte Birch-Pfeiffer. Die jungen Leute, die sich in das Stück getheilt, haben gezeigt, daß bei gutem Willen und eisernem Fleiße Schönes geleistet werden kann. Allgemein kann man, was die Darstellung des Stückes anbelangt, die volle Befriedigung aussprechen und es hat dieselbe wiederum bewiesen, daß das Theater in Frick unter der bewährten Leitung von Hrn. Rektor Theiler auch heute noch, wie früher, in allen Ehren dasteht, hatte doch das Stück bei beiden Vorstellungen sich den ungetheilten Beifall des zahlreich anwesenden Publikums erworben. Sämmtliche Hauptrollen waren in guten Händen und auch tüchtig studirt. Der Goldbauer Ruppert, seine Schwester Madai und seine Tochter Broni wurden in so überzeugender Weise gegeben, daß wir ihnen ohne Bedenken die Palme des Tages zuerkennen, das heißen wir eine Rolle sich ganz zu eigen machen, darin leben und sie bis in's Kleinste konsequent durchführen. Auch Afra, das Waisenmädchen, sowie der dickleibige Zacharias, der Hackenbräu und der Falkentoni verdienen ein Sträußchen. Aber auch die Uebrigen haben sich fast ausschließlich wacker gehalten und nach Kräften das Ihrige zum Siege des Ganzen beigetragen und es blieb uns, nachdem der Vorhang gefallen und wir den Heimweg angetreten hatten, nur der eine Wunsch übrig, es möchte uns von der Theatergesellschaft Frick recht bald wieder ein solcher von der wackern dortigen Musikgesellschaft unterstützter Kunstgenuß geboten werden.

— Zofingen. Das Jahresfest der Zofingia wird künftigen Sonntag und Montag hier abgehalten werden.

— Baden. Die Zahl der Kurgäste in den hiesigen Bädern beträgt zur Stunde etwa 5400; ein großes Kontingent stellen die Franzosen und Elsäßer, dann natürlich wie immer die wackern Züribieter — deren Gros erst nach der Ernte erwartet wird. Sonst machte die letzte große Hitze den Aufenthalt in den Bädern nicht gar angenehm! heiß von oben, heiß von unten und in den letzten Jahren der Goldwändler mißrathen!

— Nach der diesjährigen Viehzählung besitzt der Bezirk Baden folgenden Viehstand: 1. Pferdegeschlecht. Hengste: Zuchthengste 0, übrige Hengste 3. Stuten: Zuchtstuten 2, übrige Stuten 125. Wallachen 176. Füllen unter 2 Jahren 2. Esel 2. Summa 309. 2. Rindvieh. Zuchtstiere: Braunvieh 12, Fleckvieh 33. Kühe: Braunvieh 1650, Fleckvieh 2029. Rinder über 1½ Jahren: Braunvieh 163, Fleckvieh 309. Zug- und Mastochsen 602. Jungvieh unter 1½ Jahren 1842. Summa 6640. 3. Kleinvieh. Schweine: Eber 1, Mutterschweine 20, Faselschweine 2219. Summa 2240. Ziegen: Männlich 21, weiblich 2010. Schafe 35. 4. Hunde 323.

Bern. Der Brand in Pruntrut erstreckte sich nach dem „Democrate" auf zwei Häuser, von welchen das eine, dasjenige des Hrn. Ch. Bailli, mit Mobiliar zu Fr. 50,000 versichert, vollständig ausbrannte; das zweite, dasjenige des Hrn. Ecabert hat geringern Schaden erlitten. Leider kamen bei dem Brande auch Unglücksfälle beim Rettungskorps vor. Ein Stück Mauer, an welchem eine Leiter befestigt war, brach heraus und es stürzten drei Männer aus einer Höhe von 40 Fuß herunter. Der eine habe einen Arm gebrochen, ein anderer eine schwere Wunde am Kopfe, während der dritte mit dem Schrecken davon kam.

— Am Sonntag starb in Langenthal nach ganz kurzem Krankenlager Hr. Aug. Dennler, Apotheker. Er wohnte noch der Beerdigung des Hrn. Lüscher bei und wurde bei diesem Anlaß vom Sonnenstich befallen. Zwar scheint dies nicht die einzige Todesursache gewesen zu sein, aber gleichwohl möchten wir auf die Gefährlichkeit der Sitte oder vielmehr Unsitte aufmerksam machen, bei Beerdigungen mit unbedecktem Haupte auf dem Kirchhofe zu verweilen. Wie Mancher hat sich schon damit ein schweres Leiden, vielleicht einen tödtlichen Krankheitskeim zugezogen.

Zürich, 24. d. Der Verein schweiz. Geschäftsreisender beschloß neben der Statutenrevision die Gründung einer Unterstützungskasse und eines Vereinsorgans.

— Winterthur, 25. d. Im Eulachkanal wurde heute früh die Leiche einer gemüthskranken Frau Elmiger aus Töß gefunden, an der eine große Schnittwunde am Halse sich vorfand; es wird Selbstmord vermuthet.

Uri. Letzten Mittwoch, Abends ca. 10 Uhr, als Landjäger Siefenhofer sich zu einer Runde anschickte, sprach ihn ein gutgekleideter Italiener an, begleitete ihn eine Strecke weit und stieß ihm dann ein Stilet in die Seite. Zum Glück ist die Wunde nicht gefährlich. Der Attentäter konnte entwischen.

Glarus. Der Schaden, welcher durch Brand der Fabrik der Firma Jenny u. Ko. in Ennenda entstanden, ist ein sehr großer und wird auf Fr. 150—200,000 geschätzt; derselbe wird zum Theil (Gebäude und Innenwerke) von der „Helvetia" in St. Gallen, zum Theil von der Schweizer. Mobiliarassekuranz-Gesellschaft getragen werden müssen.

Freiburg, 25. Juli. Im Seebezirk ist Marmier, radikal, mit 952 Stimmen als Großrath gewählt, der ultramontane Egger erhielt 424 St. Die Betheiligung war nicht groß. Im Vivisbachbezirk siegte der Kandidat der „Liberté" Louis Genoud mit 1100 Stimmen gegen den Bienpublicard Deglise, der 600 Stimmen auf sich vereinigte.

Solothurn. Herr Amtschreiber Walther hat für die in der Amtskasse der Amtschreiberei Lebern fehlende Summe von ca. Fr. 4000 zu Handen der Staatskasse vollständige Deckung geleistet.

— Das Kassationsgericht des Kantons Solothurn hat in seiner Sitzung vom 23. Juli das Urtheil des Schwurgerichts, d. d. 3. Juni 1881, in der Kriminaluntersuchung gegen Johann Frey von Wyßachengraben, wohnhaft gewesen in Fulenbach, punkto Anklage auf Raubmord, kassirt. Dieser Fall gelangt also zum 3. Mal vor Schwurgericht.

Thurgau. Letzten Montag schleppte die Lokomotive die Leiche eines Mannes in den Bahnhof Arbon. Der Unglückliche war unter den Zug gerathen, ohne vom Lokomotivführer bemerkt zu werden. Laut Dienstbüchlein war es ein Maler Stamm von Schleitheim.

Wallis. Letzten Dienstag hat ein heftiges Gewitter im mittlern und untern Wallis Verheerungen angerichtet; die angeschwollenen Gebirgsbäche haben Brücken weggerissen, Straßen zerstört, Frucht- und Gemüsefelder überschwemmt und dgl.

— Die Sonnengluth der letzten 14 Tage hat in den Weinbergen von Sitten Trauben rother Qualität herangereift. Auch die Fendant-, Muskateller- und Johannisberger-Trauben tragen an gut gelegenen Orten reife Beeren zur Schau. In den bewässerten Weinbergen haben die Trauben eine Fülle und Größe erreicht, wie noch selten in früheren Jahren. Der Walliser Wein wird dies Jahr nach Aussage der Winzer an Güte und Süßigkeit unvergleichlich werden.

Neuenburg. Die zur Prüfung der Modelle von Diplomen und Medaillen für die nationale Uhrenausstellung in Chaux-de-Fonds niedergesetzte Jury hat laut „Nat. Suisse" folgende Preise festgesetzt: Bezüglich der Diplome einen 1. Preis Hrn. Karl Piaget von Neuenburg, Graveur in Genf, einen zweiten Hrn. Gustav Schwarz in Genf und einen dritten Hrn. Louis Besançon in Chaux-de-Fonds. Ehrenerwähnungen erhielten die HH. Geneux in Genf und Albert Geel in Chaux-de-Fonds. Bezüglich der Medaillen: einen ersten Preis Hrn. Adrien Besançon in Chaux-de-Fonds, zwei zweite Preise an die HH. Durussel und Homberg in Bern. Das Organisationskomite wird nun, gestützt auf diesen Entscheid, die definitive Wahl bezüglich des Modelles des Diploms und der Medaille vornehmen.

---

* Amerika. Vom Juni 1879 bis Juni 1880 sind 3,350,000 Briefe und kleinere Pakete in den Verein. Staaten von Amerika unbestellbar geblieben. 9000 waren ganz ohne Adresse, und viele enthielten Geld oder Werthpapiere: im Ganzen etwa 6 Millionen Mark. — Auch im deutschen Reiche sind (im Jahr 1879) 213,918 Sendungen unbestellbar gewesen. Und in der Schweiz? Es wäre interessant, dies zu vernehmen. — Was mit jenen 6 Millionen Mark gemacht wurde, ob ein Theil und wie viel an die Absender zurückgeschickt werden konnte, das gibt unsere Quelle (Reform. Zeitschrift des allgemeinen Vereins für vereinfachte deutsche Rechtschreibung. Bremen, Kühtmann) nicht an.

Washington, 24. ds. Gestern Abend hatte Garfield einen Rückfall beunruhigender Natur; heute geht es besser. Der Arzt machte einen Einschnitt von einigen Zoll Länge in die ursprüngliche Wunde, um in die Eiterhöhle zu gelangen, welche man im Schußkanal vermuthete. Der eingeführte Tubus verursachte eine leichte Entleerung von Eiter.

Neuyork, 22. Juli. Die republikanischen Mitglieder des gesetzgebenden Körpers des Staates Neuyork haben die zwischen verschiedenen Gruppen der Partei bestandenen Meinungsverschiedenheiten ausgeglichen und Lapham an Stelle Conklings zum Senator der Vereinigten Staaten gewählt.

London, 22. Juli. Im Unterhause beantragte Macoan Vertagung der Kammer, um gegen die Vollziehung des Urtheils an Midhat Pascha zu protestiren. Gladstone bemerkte, die Regierung habe kein Recht zu interveniren, aber die Lage der öffentlichen Meinung in Konstantinopel und Europa sei derart, daß die Regierung freundschaftliche Vorstellungen im Interesse der Humanität, des Sultans und der Türkei für wünschenswerth hielt. Dufferin habe am 4. Juli dießbezügliche Instruktionen erhalten, die hoffentlich ein gutes Resultat haben werden. Macoan erklärte sich für befriedigt und zog seine Motion zurück. Die Berathung der irischen Landbill wurde darauf fortgesetzt.

In Liverpool wurden 12 Höllenmaschinen, aus Amerika kommend, in Cementfässern gefunden.

München, 25. Juli. Der Festzug ist bei herrlichstem Wetter programmmäßig und glänzend verlaufen. Der Weg durch die Straßen der Stadt zum Festplatz war von dem enthusiastisch gestimmten Publikum dicht gefüllt. Vor der Feldherrnhalle wurde die Bundesfahne durch Bausch aus Düsseldorf an Bürgermeister Erhardt übergeben. Die Prinzen Ludwig und Leopold mit ihren Frauen, die Staatsminister und Stadtbehörden wohnten der Ceremonie bei. Die herrlichsten Kostümgruppen des Festzuges fanden überall jubelnden Beifall, die wundervollen echten Kostüme und Waffen, das künstlerische Arrangement wirkten aber auch bezaubernd, nicht minder die reich entfaltete Pracht weiblicher Schönheit. Am enthusiastischsten begrüßt wurden die Gruppen der Jagd und der Wehrkraft. Das Bankett, an welchem mehr als 3000 Personen theilnahmen, verlief langsam, aber gut. Die offiziellen Toaste hielten Prinz Ludwig, Dr. Stertzling aus Gotha, der Präsident des siebenten deutschen Bundesschießen, Ferd. v. Miller, Rechtsanwalt Reinartz aus Düsseldorf und Bürgermeister Erhardt. Dr. Kopp aus Wien toastirte auf München.

Knecht von St. Gallen schoß den ersten Becher im Feld in 20, Hauri (Aargau) den ersten im Stand in 22 Minuten.

— Am 21. dieß zog ein heftiges Gewitter über einen großen Theil Preußens. In dem nahe bei Trebbin gelegenen Ahrensdorf waren sieben Kinder auf der Heimkehr vom Felde vor dem plötzlich ausbrechenden Gewitter unter einen Baum geflüchtet, als diesen ein Blitzstrahl traf und alle sieben Kinder auf der Stelle tödtete. Die Theilnahme im Kreise ob dieses Unglückes ist allgemein und man hat bereits Collekte für die Eltern der erschlagenen Kinder, meist Tagelöhner, veranstaltet. In Schenkendorf wurde die Frau eines Bauerngutsbesitzers vom Blitz getödtet.

Stettin, 18. Juli. Aus Berg-Dievenow, 16. d., wird der Ostsee-Ztg. geschrieben: „Hiesige, gestern aus See zurückgekommene Fischer berichten, etwa 2½ Meilen vom Lande in der Richtung von hier N.-N.-O. einen großen Dampfer unter Wasser entdeckt zu haben. Bei ruhiger See war das Schiff ziemlich deutlich zu erkennen, weil es nur so viel unter Wasser liege, daß man aus dem Boot mit der Hand die Gaffel fassen konnte. Ob dies wohl die im vergangenen Jahre verschollene Melida sein sollte?

Aus Berg-Dievenow meldet die „Ostsee-Ztg." weiter über den durch die dortigen Fischer aufgefundenen Dampfer, daß an der Stelle, wo das Schiff liegt, ein schwimmendes Zeichen verankert worden ist. Die Wassertiefe beim Wrack ist 19 Meter. Versuche, durch die kleinen Bootsanker vom Schiffe etwas loszubrechen, sind nicht geglückt. Eine Bekanntmachung der königlichen Schiffahrtskommission zu Swinemünde bestätigt den Fund des Wracks: dasselbe liege nördlich von Berg-Dievenow ungefähr 12 Seemeilen vom Land entfernt, mit dem Masttopp ein Meter unter Wasser.

Petersburg, 22. Juli. Die anfangs bezweifelte Nachricht von der Verbrennung von 119 Personen in Rußland wird nun, wie der Petersburger „Golos" vom 19. d. schreibt, bestätigt und folgenderweise erzählt: „119 Frauen und Mädchen, welche auf der Rübenplantage der Woltschinskischen Oekonomie im Bezirke Putinol des Gouvernementes Kursk gearbeitet haben, wollten die Arbeit einstellen, weil ihnen der Verwalter der Plantage schlechtes, ungenießbares Brod verabfolgte. Als diese Frauenzimmer sich nach dem Mittagsmahle in eine Scheune zurückzogen, um daselbst auszuruhen, sperrte sie hier der Verwalter mittelst eines Schlosses ab und fuhr dann fort. Kurz darauf kamen die Knechte und zündeten die Scheune an. Das Feuer griff rasch um sich und bald stand das ganze Gebäude in hellen Flammen. Die herbeigeeilten Leute konnten die Thore der brennenden Scheune nicht öffnen, weil sich dieselben nach innen öffneten, aber von innen durch die eingesperrten verzweifelten Frauen nach außen gedrückt wurden. So fanden alle 119 Frauen in den Flammen den gräßlichen Tod. Man vermochte fünf Frauenzimmer aus dem Feuer hervorzuziehen; dieselben starben aber bald in Folge der erlittenen Brandwunden. Der Anblick der 119 Menschenleiber war schauderhaft. Von den vier Brandstiftern hat sich einer sofort erträukt, während die drei übrigen gefänglich eingezogen wurden".

In Koretz sind 500 Häuser, 150 Buden und 20 Menschen verbrannt. Ueber 1000 Familien sind obdachlos und brodlos.

Konstantinopel, 19. Juli. An allen Gerüchten, die über Midhat Pascha in Umlauf sind, ist nur das eine wahr, daß er krank ist. Man hatte behauptet, daß er sich habe umbringen wollen, daß er toll sei, daß er todt sei. Er ist in der That krank, und zwar leidet er an Schlaf- und Appetitlosigkeit. Er ist so Manches gewohnt gewesen, was ihm im Palaste nicht gestattet ist, und diese Unterbrechung jahrelanger Gewohnheiten muß natürlich störend auf sein Befinden einwirken. Außerdem hatte er sich stets mit großem Comfort umgeben und man hat ihn nun sogar seiner eigenen Diener beraubt, während die andern Diener fürchten, sich verdächtig zu machen, wenn sie ihm große Aufmerksamkeit schenken würden. Der Sultan schickte ihm, sobald er hörte, daß er krank sei, sofort einen Arzt. Derselbe verschrieb ihm ein Rezept und übergab es dem Sultan. Der Letztere läßt den Vorstand des chemischen Laboratoriums kommen, durch diesen die Medizin bereiten und schickt dieselbe durch seinen Adjutanten an Midhat Pascha, welcher sich seinerseits weigert, sie zu trinken. Das beweist, von welchem Mißtrauen Midhat erfüllt ist, daß man ihn, wenn nicht vergiften, so doch mindestens langsam abschwächen wolle, daß er eines natürlichen Todes sterbe. Midhat hat mehr Freunde hier als man annehmen durfte. Dieselben haben die Botschaften heimlich wissen lassen, daß jetzt die vierzigtägige Fastenzeit oder der Ramazan heranrücke und daß während derselben dem Koran zufolge kein Muselmann während des Tages essen, trinken oder rauchen dürfe. Natürlich fällt es keinem der Pascha's ein, sich 40 Tage hindurch einer solchen Diät zu unterziehen, und auch Midhat hatte wahrscheinlich heimlich seine gewöhnliche Nahrung zu sich genommen. In der Haft der Khalifen sich befindend, wird es aber Midhat auferlegt werden, wirklich zu fasten, und dieser Umstand kann ihm, da er ohnehin schon sehr geschwächt ist, gefährlich werden. Uebrigens steht es zur Stunde, wie sich mit Bestimmtheit versichern läßt, beinahe außer Zweifel, daß das Todesurtheil wider Midhat und seine Mitangeklagten in lebenslängliche Verbannung nach Arabien verwandelt werden wird. — Die beiden Kinder des Ex-Sultans Murad wurden bisher mit den Kindern des Sultans aufgezogen. Seit dem Ende des Prozesses, welcher als für Murad gleichfalls höchst kompromittirend dargestellt wird, hat der Sultan den Befehl gegeben, sie von seinen Kindern zu trennen, und hat sie nach dem Palaste bringen lassen, in dem Murad gefangen gehalten wird. Man hat die alten Diener Murad's exilirt und man wollte auch seine Mutter von ihm trennen, aber dieselbe hat geschworen, sich nicht lebendig von ihm trennen zu lassen und fortzufahren, jede Mahlzeit zu kosten, bevor sie ihm verabreicht wird.

Es mag noch nachträglich aus sicherer Quelle angeführt werden, daß der Kassationshof nicht einstimmig das Urtheil bestätigt hat und daß Helmi Effendi und Riza Bey sich geweigert hatten, es zu unterzeichnen. Unter den Richtern erster Instanz war es Emir Effendi (ein deutscher Renegat), der gegen die Verurtheilung stimmte.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 23. Juli.

Fertigungen.

Birmenstorf, 31. Juli. Meyer, Heinrich, Schmied — Büttikon, 1. Aug. Die Erben des Koch, Jb Lz., Schuhmachers. — Fahrwangen, 1. Hochstraßer, Verena, alt Gemeinderaths. — Frick, 3. Schmid, Alois, Uhrenmacher. — Gränichen, 6. Wittwe Sandmeier, Verena geb. Arber, Gabriels, Bannwarts; Wittwe Suter, Elisabeth geb. Sandmeier, Rudolfs, Chuderhansrudolfs; Sandmeier, Samuel, Förster, in Spree (Schlesien); Häggi, Johannes, Johannesen. — Hägglingen, 4. Meyer, Josef, Brunnenmachers, Antonis von Büschikon, Gemeinde Tägerig. — Hilfikon, 1. Weibel, Andreas, Metzger, von Bettwyl, auf dem Sandbühl dahier — Möriken, 1. Marti, Friedrich, Steinhauermeister in Othmarsingen. — Niederrohrdorf, 2. Frau Blunschi, Anna Maria geb. Blunschi; Trost, Leo, beide in Niederrohrdorf. — Rheinfelden, 2. Fluhbacher-Sprenger, Mathias, Müller in Liestal. — Stetten, 1. Guggenheim, Samuel, Handelsmann in Mellingen. — Vordemwald, 31. d. Bühler, Johann, Gemeinderath in Strengelbach. — Walthäusern, 3. Frau Burkhard, Kath. geb. Huber, in Büttikon. — Wegenstetten, 4. Nachlaß des Hürbin, Johann Baptist, Ignazis. — Wislikofen, 11. Locher, Fridolin, von Mühlebach dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Laufenburg. Weber, Simon, von Sulz Eingabe 24. August. — Muri. Martin, Fridolin, alt Gemeinderath, von Abtwyl; Huwyler, Johann, Schmieds, von Auw. Eingabe 31. August.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Wetter, Philipp, von Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl, in Niederwyl. Eingabe 1. Sept.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Verena, Kaspar und Samuel, Göggelsjakobs von Gränichen; Ermel, Johann, Metzger, in Erlisbach; Bircher, Rudolf, Jakobs, Schreiner in Küttigen; Bolliger, Rudolf, gewes. Wirth in Buchs, nun in Wildegg; Schmid-Maurer, F. R., von Möriken, in Aarau, chemisches Laboratorium für Photographie und Gewerbe. Eingabe 27. August. — Baden. Zimmermann, Felix, Schuster, von Hausen, Gmnde. Bellikon; Kostezzer, Balth., Maurer, von Untersiggenthal; Merkli, Pauline, von Wettingen, in Baden. Eingabe 3. Sept. — Bremgarten. Geißmann, Xaver, Gemeindeschreiber und Posthalter, von Hägglingen; Koller, Mauriz, von Berkon, auf Heinirüthi, Gemeinde Widen. Eingabe 29. August. — Brugg. Hübscher, Gottfried, von Bübikon, gewes. Fabrikarbeiter in Windisch. Eingabe 25 August. — Kulm. Huber, Samuel, Glaser in Oberkulm; Hunziker, Johann, Bierbrauer in Schöftland; Frau Graf, Elisabeth geb. Bertschi, Gottliebs, Zimmermanns in Teufenthal; Lüscher, Jakob, alt Weibel in Dürrenäsch; Gloor, Jakob, Daniels, Schuhmächerlis in Birrwyl. Eingabe 27. August. — Rheinfelden. Jeck, Sebastian, in Zeiningen. Eingabe 22. August. — Zofingen. Siegrist, Maria geb. Bonäsch, Ramoossämis, von Vordemwald, in Strengelbach; Hofer, Samuel, Kappels, im Dietiwart in Niederwyl; Hätwyler, Jakob, Werkstattarbeiter, in Fleckenhausen zu Niederwyl; Hofer, Maria Anna geb Herzig, Benedichts von Hasle bei Burgdorf, wohnhaft in Walliswyl zu Rykon; Baumann, Rudolf, Samuels, Schuster, in Kirchleerau; Steiner, Eduard, Taglöhner, von Schmiedrued, wohnhaft auf dem Vitenhof zu Zofingen; Ries, Gottlieb, Steinbrecher, in Staffelbach Eingabe 3. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Rey, Johann Ulrich, Jakobs, Haschierers in Scherz. — Rheinfelden. Kim, Josef, Ziegler, in Wallbach. — Zurzach. Frau Vögeli, Agatha geb. Studinger, Müllers in Hettenschwyl; Studinger, Johann, in Hettenschwyl, Gemeinde Leuggern; Suter, Josef, Wagner, in Böttstein; Häfeli, Elisabetha, Betones in Klingnau.

Rehabilitationen.

Brugg. Bachmann, Jakob, Lehrer in Villnachern. — Kulm. Leutwyler, Rosette, Bertha, Samuel und Lina, Gottliebs, Wagners von Gontenschwyl. — Lenzburg. Hunkeler, Arnold, Spengler, in Alliswyl. — Zofingen. Erismann, Hans, Gerber, von Brugg, in Aarburg wohnhaft gewesen.

Stellen-Ausschreibungen.

Hilfspriesterstelle des Kreises Laufenburg mit Station in Leibstatt. Anmeldung bis 7. August beim Direktor des Innern. — Offene Lehrerstelle an der Unterschule in Biberstein. Besoldung Fr. 1000, event. Fr. 1100. Anmeldung 1. August.

Aargauer Schützen!

Unsere Kantonalfahne wird Montag den 1. August Morgens 7 Uhr 40 ab Aarau ihre Fahrt an's eidgenössische Schützenfest in Freiburg antreten. Wir laden Euch kameradschaftlich ein, unser Banner vereint und zahlreich nach der Feststadt zu geleiten.

Ganze Gesellschaften wollen sich bei unterzeichnetem Vorstand bis Samstag anmelden.

Als Abzeichen werden die kantonalen Farben am Hute getragen. —

Mit Schützengruß!

Der Vorstand der aarg. Kantonalschützengesellschaft.

Die aarg. Blätter werden um Aufnahme dieser Einladung ersucht.

Zürcher Börse vom 25. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden . .	500	508	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	760	770	767
Bank in Winterthur .	575	585	583
Eidgenössische Bank .	440	450	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	909	911	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	700	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	387	390	390
Nordost Prioritäten .	570	590	—
Centralbahn . .	500	503	502
Union-Suisse Stamm .	232	236	235
Union-Suisse Prioritäten	415	425	—
Gotthardbahn . .	392	396	395
dto. volleinbez.	320	330	—
Westbahn . . .	186	187	188
Uetlibergbahn . .	320	340	—
Arth-Rigibahn . .	255	260	237
Wädensweil-Einsiedeln	—	210	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80,5	—	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 25. Juli 1881

Stürme auf der Nordsee. Allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich. Sehr gleichmäßige Pressionen gegen 761 Mm. im Süden Europas. Voraussichtlich Wind von Süd nach West und nach Nordwest, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 26. Juli. Bei vorwiegend bewölktem Himmel Neigung zu Gewitterregen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Remontenkurs III Aarau.

Rechnungen

für obigen Kurs sind bis **spätestens den 28. Juli** dem Unterzeichneten einzureichen. Später eingehende Rechnungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Der komptable Offizier:
E. Wittmer, Hauptm.

Avis für die Herren Landwirthe!

Die beliebten transportablen,

eisernen Jauchepumpen,

welche sich nie verstopfen und bei geringer Kraftanwendung eine bedeutende Leistung ergeben, können bei Unterzeichnetem ab Lager bezogen werden.

Preis einer Pumpe für 3 Meter hoch Fr. 45. — **Extra-Rohrlängen, Ersatzstücke, Kähnel, Spritzschläuche 2c.** billigst bei

J. F. Klingelfuß, Mechaniker, Aarau.

Seebäder & Pension zur „Seerose."

Vom 1. Juli an ist meine neu eingerichtete Badanstalt und Pension eröffnet **Schöne Zimmer** mit Aussicht auf das ganze Seegelände. — Pensionspreis von 3 Fr. an per Tag, Zimmer und Bäder inbegriffen.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum

Meisterschwanden am Hallwylersee

(H-1478-Y) **Jakob Siegrist-Siegrist.**

NB.! Nahe gelegen bei dem rühmlichst bekannten Kurort „Brestenberg."

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital M. 5,142,840. — Reserve M. 8,027,795. 61 Pf.

Verwaltungsrath:

Herr **Freiherr Carl von Rothschild,** vom Hause M. A. von Rothschild & Söhne, Präsident.
- Commerzienrath **Georg Rittner,** Vice-Präsident,
- **August Andreae-Goll,** vom Hause Joh. Goll & Söhne,
- **Philipp von Donner,**
- Herr **Eduard Flersheim,** vom Hause Gebrüder Schuster,
- **Georg von Heyder,** vom Hause Grunelius & Co.,
- **Friedrich Pfeffel,**
- Geh. Commerzienrath **Jacques Reiß,** vom Hause Gebrüder Reiß,
- Dr. jur. **Friedrich Schmidt-Polex.**

Director: Herr **C. Ruthe.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für den Kanton Aargau eine selbstständige Haupt-Agentur errichtet und solche dem

Herrn Töndury-Wieland in Aarau

übertragen haben.

Frankfurt a/M, den 1. Juli 1881.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
vdt. Der Verwaltungsrath: Der Direktor:
Dr. jur. **Friedrich Schmidt-Polex.** **C. Ruthe.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich die mir übertragene Haupt-Agentur für den Abschluß aller Lebens-Leibrenten- und Ausstattungs-Versicherungen.

Prospecte und Antragspapiere sind bei mir und den Special-Agenten gratis zu erhalten.

Aarau, den 7. Juli 1881. **Töndury-Wieland.**

Solide und leistungsfähige Agenten finden unter günstigen Bedingungen Anstellung.

Zu verkaufen: Zwei schön blühende **Granatenbäume.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichtes Kulm wird im Geldstage über Jakob Kyburz-Elsaßer, Zimmermeister, von Unterkulm, früher in Ober-Entfelden, nun in Schöftland, am **Dienstag den 26. l. M.,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zum Engel in Ober-Entfelden,** das im Brandkataster der Gemeinde Ober-Entfelden unter Nr. 84 beschriebene **Wohnhaus,** versichert um Fr. 6000. — nebst ca. 45 Aren bei dem Hause liegendes **Baumgartenland** gerichtlich versteigert.

Aarau, den 19. Juli 1881.

pr. Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Wichtig für jede Haushaltung!

Conservesalz

von **Hugo Jannasch** in **Bernburg** (patentirt in Deutschland, Belgien, Oesterreich, Ungarn und Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.)

Dieses Salz ist ein vorzügliches Mittel zur Frischerhaltung von Fleisch und Lebensmitteln aller Arten, leicht anwendbar und der Gesundheit ganz unschädlich.

Zu beziehen in Büchsen von ½ und 1 Ko., sowie offen von 100 Gramm an, in der **Commissions-Verkaufshalle** von Herrn **J. A. Bell,** Alleiniges Depot für Aarau und Umgebung.

☛ Belehrende Gebrauchsanweisungen nebst zahlreichen Zeugnissen können gratis im Depot bezogen werden.

Elegante Uhrkette

von **echt Gold** nicht zu unterscheiden, versendet für 2 Fr. die **Artistische Anstalt Oberdorfgasse 4 in Zürich.**

Ein gewandtes fleißiges **Dienstmädchen** sucht einen Platz in einem Privathaus oder auch in einer Wirthschaft. — Nachzufragen in Nr. 290, Halden.

Zu verkaufen:

Cirka 3 Vierling **Sommergerste;** in Nr. 649 zu erfragen.

Eingefangen:

In Aarau in der Nacht vom 25./26. Juli eine **Kuh,** circa 4—5 Jahre alt, weiß und gelb gefleckt.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 26. Juli 1881

Die Ortspolizei.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern sammt Zubehörde; in Nr. 190.

Sehr gute

Mailänder-Salami

bei **G. Rüetschi-Wenger.**

Zu kaufen gesucht:

Ein sprechender

Papagei.

Zu vermiethen:

Eine freundliche helle **Wohnung** von zwei oder drei Zimmern sammt Zubehörde bei **Jb. Wehrli,** Gypser, zur Badstube.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene **Bettstatt** mit Federn- und Roßhaarmatratze sammt Keilkissen, zu sehr billigem Preis. In Nr. 569 zu erfragen.

Eine tüchtige Zuschneiderin

findet dauernde Anstellung in einem **Hemdenfabrikations- und Weißwaarengeschäft.**

Frankirte Offerten sub E. G. sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Chocolat & Cacao

Suchard

empfiehlt bestens

Wäthrich-Lüdi.

Liebesgaben

für die Brandbeschädigten in Isérables sind bei der Exped. d. Blts. eingegangen:

Laut letzter Anzeige:	Fr. 27. —
Von Ungenannt	„ 2. —
Summa	Fr. 29. —

was bestens verdankt

Exped. der „Aarg. Nachr."

Die Fabrik in Oerlikon für

Schmierseifen

von **J. Finsler im Meiershof in Zürich** empfiehlt ihre Produkte

Kronseife,
Glycerinseife,
Silberseife

in bester Qualität, zu billigsten Preisen.

Die **Silberseife,** eine silberfarbne, weiche Oelseife, ist bei richtiger Verwendung die in jeder Beziehung vortheilhafteste Seife für Wäsche, **besonders geeignet für den Gebrauch in Hotels, grossen Anstalten und Haushaltungen.** (O F 5299)

Von obigen Schmierseifen ist die Silberseife auch zu beziehn bei

G. Angst, hinterm Platz.

☛ Trunksucht ☚

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1396)

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** nahe vor der Stadt, mit Aussicht in's Aarthal und Jura. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Auf 1. September ein **Zimmer** mit Küche oder Kücheantheil.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Pflaster. — Tropfen. — **Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus** (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln **J. Keßler,** Chemiker, **Fischingen, (Thurgau.)** — Balsam. — Salbe.

☛ Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt. ☚

Dyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Inkasso

gütlicher und rechtlicher

besorgt prompt und billigst

Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).

Beste Referenzen zu Gebote.

Gesucht auf 1. August:

In eine kleine Haushaltung eine treue, reinliche **Magd,** die kochen und waschen kann. Nachzufragen bei der Exped. d. B.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 29. — 23. Juli 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209⅜	209½	208⅜	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100⅛	99⅜	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅛	123¼	123⅛	123¼
London	2½	25. 27½	—	25. 22½	25. 23¾
France, Bankplätze	3½	100⅛	100¼	100	100
Wien	4	216	—	214½	215
Mailand Gold	4	100	—	99¾	99⅞
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Gegeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	101
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	98⅞	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103½	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98¼	98½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	98
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	95	94½	94¾
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt	—	98½	98⅝
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¼	101¼	—
4% Centralbahn	Diverse.	95	94⅝	94¾
4½% „ rückz. 1881	Diverse.	—	—	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	—	101	101¼
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	101	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	101½	101¼	101⅜
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94⅛	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100¼	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100¼	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100¼	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100½	100	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	505	500¼	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	390	380	386¼
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	580	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	190	185	186¼
„ Prioritäts-Actien	500	500	—	525	530
Gotthardbahn	500	400	395	390	—
Aargauische Bank	200	200	—	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	532½	—
Basler Bankverein	500	500	912½	907½	910
Basler Handelsbank	500	500	585	581¼	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	760	750	—
Bank in Winterthur	500	500	585	575	—
Eidgenössische Bank	500	500	450	440	443¾
Bank in Baden	500	500	510	500	—
„ „ Zofingen	500	500	—	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1150	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Publikation.

Da es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß trotz des Verbotes die **Hahnenbrunnen** der städtischen Trinkwasserleitung geöffnet bleiben, so wird den Besitzern derselben hiemit zur Kenntniß gebracht, daß gegen die Fehlbaren nach § 4 des Trinkwasser-Reglementes vom 27. Oktbr. 1879 unnachsichtlich eingeschritten werden müßte.

Aarau, den 22. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Johann Frikker, Küfer, von Veltheim, gewesener Wirth in Zofingen, wird über dessen Vermögen **Steigerung** abgehalten und zwar:

1) Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in dem in der Unterstadt zu Zofingen an der vordern Hauptgasse stehenden Wohnhaus von Stein und Rieg mit gewölbtem Keller, Höfli und Lauben unter Nr. 345 um Fr. 15,500. — und Nr. 346 um Fr. 15,000. — geschätzt und brandversichert, **Donnerstags den 28. Juli nächsthin,** Nachmittags um 2 Uhr, in der Wirthschaft des Geldstagers.
2) Ueber die **Fahrhabe** 2c. **Freitags & Samstags den 29. und 30. gleichen Monats,** den 29. Nachmittags von 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Zofingen, 14. Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Baumann, Gerichtssubstitut.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Lüthy-Haller, Jb., von Muhen, hat Heinrich Lüscher, Notar in Teufenthal unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 152. — innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 20. August keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Lüthy-Haller aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 9. Juli 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Riedstreue-Steigerung

nächsten **Donnerstag den 28. dies,** Vormittags 8 Uhr, auf dem **Büreau der unterzeichneten Verwaltung.**

Aarau, am 23. Juli 1881.

Die Forstverwaltung.

Man kaufe nichts gegen baar, ohne commerciale Coupons zu verlangen; denn damit sichert man sich ohne Kosten ein Kapital für seine Familie, eine Rente für das Alter und eine Erbschaft für seine Kinder. (H3664X)

E. Custer in Aarau,

Weinsteinsäurefabrik.

En-gros & mi-gros, billigste Preise.

Conservegläser

mit Britaniaverschraubung (ganz bleifrei) sind wieder in verschiedenen Größen vorräthig bei **R. Ritter-Stahl.**

Badhosen & Badhauben

hält bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 175

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 27. Juli 1881.

Die nordamerikanischen Pacificbahnen.

Bereits Anfangs der Sechzigerjahre hatten sich mehrere Gesellschaften zum Zwecke der Verbindung der Küste des großen Oceans mit dem Osten mittelst durchgehender Eisenbahnen gebildet. Am 1. Juli 1862 erfolgte die Incorporation dreier Gesellschaften: der Californischen mit Sacramento als westlichem Endpunkt, unter dem Namen Central-Pacific-Gesellschaft; der Union-Pacific-Gesellschaft mit Omaha am Missouri als östlichem Endpunkt und der Missouri-Pacific, die, von St. Louis ausgehend, bereits seit Mitte der Fünfzigerjahre über Kansas City westwärts gebaut worden war. Diese Gesellschaften sollten einander entgegenbauen und nördlich vom Großen Salzsee im Utah-Territorium zusammentreffen. Dabei sollte diejenige, welche zuerst den 101. Längengrad erreicht haben würde, Landschenkungen und Geldsubsidien erhalten, die durch Congreßgesetz vom 2. Juli 1864 endgültig auf 12,800 Acres Land auf die engl. Meile, zu beiden Seiten der Bahn vertheilt, sowie auf ein Baardarlehen festgesetzt wurde, das, je nach den Schwierigkeiten des Baues, 16,000, 32,000 und 48,000 Dollars pro Meile betragen sollte.

Von da ab schritt der Bau mit riesenhafter Schnelligkeit vorwärts, so daß er fast 3 Jahre früher fertig ward, als in Aussicht genommen worden war. Die Union-Pacific-Gesellschaft erreichte schon 1866 den 101. Meridian, war also Siegerin bei der Concurrenz. Die von Kansas City ausgehende Linie wurde Bestandtheil der Union-Pacificbahn unter dem Namen Kansas-Pacific. Sie führt zunächst nach Denver, der Hauptstadt von Colorado, und von da nach Cheyenne an der Hauptlinie der Union-Pacificbahn. Von Denver zweigt rückwärts die Denver- und Rio-Grande-Bahn ab, die bei El Moro mit der Atchison-Topeca und Santa-Fe-Eisenbahn zusammentrifft, welche ihrerseits die Verbindung mit der Süd-Pacificbahn bewerkstelligt.

Von Ogden, der Vereinigungsstation der Central- und der Union-Pacificbahn, zweigt nach Süden über die Hauptstadt der Mormonen am Großen Salzsee die Süd-Utahbahn bis Frisco, südlich von Sevier-Lacke, während nach Norden die Nord-Utahbahn durch Idaho nach Montana zum Anschluß an die noch im Bau befindliche Nord-Pacificbahn führt. Dieselbe reicht aber noch über dieselbe hinaus, und zwar bis Helena in Montana.

In dem silberreichen Newada, wie in dem gold- und getreidereichen Californien gibt es außerdem noch verschiedene Abzweigungen, wie deren auch in den Staaten Nebraska und Kansas vorhanden sind, so daß die Nebenlinien zusammen eine fast ebenso große Ausdehnung haben als die Hauptlinien, von denen die Strecke Sacramento-Ogden 1417, die Strecke Omaha-Ogden 1660 Kilometer lang ist.

Die zweite, der vorigen an Wichtigkeit wenig nachstehende Bahn ist die Süd-Pacificbahn. Die Hauptlinie derselben beginnt, im Anschluß mit der Central-Pacificbahn, bei Goshen, durchschneidet den Staat Californien ungefähr parallel der Küste des Großen Oceans, überschreitet den Colorado und damit die Grenze gegen das Territorium Arizona bei Fort Yuma, zieht sich dann durch den südlichen Theil von Arizona, durchschneidet die westliche Ecke des Territoriums New-Mexiko und führt nach El Paso am Rio Grande del Norte, dem alten Mittelpunkt des Landhandels zwischen der Republik Mexiko und den Ver. Staaten.

Bei Florida Point in New-Mexiko trifft sie mit der bereits oben erwähnten Linie Atchison-Topeca-Santa-Fe zusammen, die ihrerseits eine südliche Fortsetzung durch Mexiko bis Guaymas am californischen Meerbusen erhält. Von El Paso, dem Endpunkt der Süd-Pacificbahn ist eine Fortsetzung durch den nordwestlichen Theil von Texas nach San Antonio im Plane, wahrscheinlich auch schon im Bau.

Von Saint-Louis gehen zwei Linien aus, die den Namen Pacificbahn führen: Die Missouri-Pacific- und die Saint-Louis- und San-Francisco-Bahn. Beide gehen aber nicht weit über die Grenzen des Staates Missouri hinaus, indem erstere in Kansas, die zweite im Indianer-Territory mit der Missouri-Kansas- und Texas-Bahn zusammentrifft. Die Saint-Louis- und San-Francisco-Bahn, die wie der Name andeutet, eine direkte Verbindung zwischen den beiden in Frage kommenden Städten herstellen sollte, wurde Anfangs der Sechzigerjahre unter dem Namen Atlantic-Pacific gegründet. Sie sollte, das Indianerterritory, den nördlichen Theil von Texas und den östlichen von New-Mexiko durchschneidend, den Rio Grande bei Albuquerque überschreiten, um von da westwärts Anschluß an die Süd-Pacificbahn zu gewinnen. Die im März auf ihrer ganzen Länge dem Betrieb übergebene Linie Atchison-Topeca-Santa-Fe scheint den Weiterbau der Strecke jedoch einstweilen überflüssig zu machen, wenigstens bis Albuquerque. Von hier aus ist die weiter westlich geplante Strecke auch schon im Bau.

Den nordöstlichen Theil von Texas durchschneidet die Texas-Pacificbahn, auch New-Orleans-Pacific genannt. Sie geht von Shreveport am Red River aus und fährt einstweilen bis Cisco unterm 33. Grad nördlicher Breite, von wo sie jedoch baldigst fortgesetzt werden soll, um sich bei El Paso mit der Süd-Pacificbahn und der Linie Atchison-Topeca-Santa-Fe zu vereinigen.

Was nun endlich die Nord-Pacificbahn betrifft, so wurde sie schon 1864 concessionirt, aber erst mit dem 1. Juli 1870 in Angriff genommen, auch gerieth der Bau schon nach einigen Jahren durch den Bankerott des die finanziellen Geschäfte leitenden Bankhauses, Jay Cooke u. Comp. in Philadelphia, in's Stocken; nachdem sie aber 1880 in die Hände einer von Villard gegründeten Actiengesellschaft mit einem Grundcapital von 20 Millionen Dollars übergegangen, wird der Bau mit Nachdruck weiter geführt. Die Bahn geht von Duluth am Oberen See aus, durchschneidet Minnesota, Dakota, zwei der ergiebigsten Kornkammern Nordamerikas, dann Montana, Idaho und Washington und endigt bei Tacoma am Puget-Sund des Großen Oceans.

Von der Hauptlinie waren bis Ende 1880 fertiggestellt 1067 Kilometer, wovon die Strecke Duluth-Bismarck am Missouri 724 Kilometer ausmacht. Außerdem bestanden 388 Kilometer Verbindungsbahnen, davon die mit Saint-Paul am Mississippi 219 Kilometer lang. Daß diese Bahn bereits Anschluß an die Central- und die Union-Pacificbahn habe, wurde oben bereits erwähnt. Im Bau ist unter Anderm auch eine Abzweigung nach dem Yellowstone National-Park, in der nordwestlichen Ecke von Wyoming, dem Mittelpunkt des größten Geyserdistrikts der Erde. Hier sprudeln etwa 1500 Geyser, von denen eine große Anzahl die berühmten isländischen in jeder Hinsicht in Schatten stellen.

Sämmtliche Pacificbahnen repräsentirten in ihren Hauptlinien eine Länge von etwa 13,000 Kilometern, einschließlich der Nebenlinien aber etwa 20,000 Kilometern. Bedenkt man, daß der größte Theil dieser Bahnen durch äußerst dünn bewohnte, von wildzerklüfteten Gebirgen erfüllte ungeheure Länder-Complexe führen (die Union-Pacificbahn überschreitet in einer Höhe von über 8000 Fuß die Rocky Mountains), so muß man staunen über die Kühnheit und Energie, mit welcher dieselben ausgeführt wurden. Allerdings suchen diese Complexe an Metallreichthum und auch in mancher anderen Hinsicht ihres Gleichen auf der Welt. So betrug die Ausbeute an Gold und Silber in denselben pro 1879—80 324 Millionen Mark, die Hälfte der auf der ganzen Erde gewonnenen Edelmetalle.

Nebenbei sei hier auch die Canada-Pacificbahn erwähnt, die von Fort William an der Nordküste des Oberen See's ausgehend, den Großen Ocean gegenüber der Vancouver-Insel erreichen soll. Sie ist zu 3268 Kilometer vermessen, ihr Bau scheint aber nur äußerst langsam vorzuschreiten, theils weil ihr die großartige Subvention an Landschenkungen fehlt, deren die nordamerikanische Pacificbahn sich durchgehends erfreut, theils weil die ganze Idee, schon der hohen nördlichen Breite halber, die einen Betrieb im Winter kaum gestatten dürfte, illusorisch erscheint.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 26. Juli.)

Dem Herrn N., in N., damaligem Besitzer einer Ziegelhütte in Rapperswyl, wurde im Jahre 1878 durch Verfügung des Gemeinderathes Rapperswyl, beziehungsweise der Sanitätskommission des Kts. St. Gallen, mit Rücksicht auf das benachbarte Schulhaus auferlegt, „dafür zu sorgen, daß die — seit 1877 eingeführte — Befeuerung seiner Ziegelhütte mit Steinkohlen aufhöre, beziehungsweise solche bauliche Einrichtungen getroffen werden, vermittelst welcher eine Schädlichkeit durch Luftverderbniß vermieden werde." Eine von Hrn. N. beim Regierungs-Rathe des Kts. St. Gallen erhobene Beschwerde wurde jedoch von diesem unterm 1. April 1880 abgewiesen, da jene Verfügung nach Art. 121 des polizeilichen Strafgesetzes des Kts. St. Gallen vom Jahre 1808, Art. 1, lit. b. und Art. 6, lit. c., des dortigen Gesetzes über die öffentliche Gesundheitspflege vom 21. November 1874 begründet sei. Gegen diesen Entscheid rekurrirte Hr. N. an den Bundesrath, indem er nachzuweisen suchte, daß die erwähnte Verfügung eine Verletzung des in Art. 31 der Bundesverfassung gewährleisteten Gewerbefreiheit enthalte.

Nach Einsichtnahme der Vernehmlassung des Regierungsrathes des Kts. St. Gallen wird vom Bundesrathe dieser Rekurs, gestützt auf folgende rechtliche Gesichtspunkte, abgewiesen:

Offenbar gehören unter die „Verfügungen über Ausübung von Handel und Gewerben" zu deren nach Art. 31 der Bundesverfassung die Kantone berechtigt sind, auch diejenigen, durch welche eine den öffentlichen Gesundheits-Verhältnissen nachtheilige Gewerbeausübung verhindert werden solle.

Durch den Bericht der Sanitätskommission von St. Gallen ist nun nachgewiesen, daß der Betrieb der dem Rekurrenten gehörenden Ziegelei in Rapperswyl-Jona für die Gesundheit der Insaßen des benachbarten Schulhauses von wesentlichem Nachtheile ist.

Wenn aus diesem Grunde die Behörden des Kts. St. Gallen den Rekurrenten in Anwendung des kantonalen Polizeigesetzes, sowie des Gesetzes über die öffentliche Gesundheitspflege verhalten haben, entweder den Rauch so abzuleiten, daß derselbe für die Schule nicht lästig wird oder aber das Feuern mit Steinkohlen ganz zu unterlassen, so sind dieselben vollständig innert der durch die Bundesverfassung gezogenen Grenzen geblieben, zumal von ihnen die Steinkohlenfeuerung nur

unter der genannten durchaus angemessenen Bedingung verboten wird.

Dem zum k. deutschen Konsul in Zürich ernannten Hrn. Rudolph Schöller wird vom Bundesrath das Exequatur ertheilt. Der betreffende Konsularbezirk umfaßt die Kantone Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, beide Appenzell, Glarus, Schwyz, Zug, Unterwalden ob und nid dem Wald, Uri, Graubünden und Zürich.

Den diesjährigen Uebungen der 7. Infanterie-Brigade und der 7. Armeedivision wird beiwohnen: Der k. württem. Rittmeister und Adjutant beim Generalkommando, Herr v. Wöllwarth, und den Schießübungen einzelner Infanterietruppenkörper: Hr. Hauptmann Frank vom 4. württ. Infanterieregiment Nr. 122.

Dem schweizerischen Reunverein wird das vom 4. und 5. September nächsthin in Basel stattfindende Pferderennen eine Ehrengabe im Betrage von 250 Fr. zur Verfügung gestellt, mit der Bestimmung, daß dieselbe für das Militärreiten verwendet werden soll.

Zum Major der Sanitätstruppen wird befördert: Herr Hauptmann Jean Pitteloud von Vex, in Sitten. Als Postkommis in Zürich wird gewählt: Hr. Georg Luchsinger, von Mitlödi, Kts. Glarus, Postaspirant in Zürich.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 25. Juli.

Im Einverständniß mit dem Großrathspräsidium wird der Große Rath auf Montag den 29. August nächsthin und folgende Tage zu der von ihm beschlossenen Sommersitzung zusammenberufen.

Von der Kirchgemeinde Reitnau wurde zum Pfarrer gewählt der bisherige Pfarrverweser Hr. J. F. Barth von Basel; von der Kirchgemeinde Umiken zum Pfarrverweser Hr. Richard Preiswerk von Basel. Nachdem beide Wahlen genehmigt worden sind, wird die Amtseinsetzung der Gewählten angeordnet und der Kirchgemeinde Umiken überdies auf die Dauer von 2 Jahren gestattet, die Pfarrstelle durch einen Verweser versehen zu lassen.

Die Kinderversorgungsanstalt des Bezirks Zofingen wird am 14. August nächsthin zur Erinnerung an ihren 25jährigen Bestand eine kleine Feier veranstalten. Von Seite des Regierungsrathes werden an dieselbe abgeordnet die Herren Reg.-Räthe Karrer und Ringier.

— * Aarau. Die Einwohner-Gemeinde versammelt sich Montags den 15. August nächsthin, Nachm. 2 Uhr, in der Kirche, um folgende Traktanden zu erledigen: 1) Verwaltungsrechnungen pro 1880; 2) Saalbau; 3) Pensionirung des Herrn E. Brunnhofer, Lehrer; 4) Wiederwahl der Frau Ida Müller geb. Hürner, Lehrerin an der Gemeindeschule dahier; 5) Berufung des Herrn Traugott Gysi, von Aarau, in Zofingen, als Lehrer an die hiesige Knabengemeindeschule; 6) Wahlbestätigung des Herrn Jakob Meyer, von Holderbank, Lehrer an der Knabengemeindeschule in da.

— Wynenthalbahn. Laut „Wynenth." ist das Wynenthalbahnkomite schon seit längerer Zeit im Besitz fester Angebote für die Ausführung entweder 1) einer normalspurigen Straßenbahn von Suhr nach Menziken um die Summe von Frkn. 1,230,000, — oder 2) einer schmalspurigen (meterspurigen) Straßenbahn auf gleicher Strecke für Fr. 750,000. Bei dem einen wie bei dem andern Projekt ist die Entschädigung für das Land, das längs der Straße oder für Abweichungen von derselben angekauft werden müßte, sowie die Entschädigung für das Umdecken einiger Strohhäuser nicht inbegriffen. Dieselbe dürfte sich für die Normalspur auf etwa Frkn. 100,000 belaufen. Die Straße könnte theilweise benützt werden und die Zentralbahn und die Nordostbahn sind bereit mitzuwirken und es frägt sich nur noch ob breitspurig oder schmalspurig.

— Mit dem Jugendfest hatte Aarburg letzten Sonntag auch Fahnenweihe des Turnvereins. In Anwesenheit der gesammten Bevölkerung überreichte Fräulein Elise Merian den Turnern die Fahne mit einer schwungvollen Rede. Hr. Adolf Zimmerli, Präsident des Turnvereins nahm sie laut „Z. Tgbl." unter überströmenden Gefühlen des Dankes entgegen. Während die silbernen Becher kredenzten, sang die Harmonie ein erhebendes Weihelied, worauf Hr. Zimmerli auf die Gründer und Veteranen des Vereins, die HH. Großrath Lüscher, Archit. Largin in Luzern und Professor Kinkelin in Basel, ein Hoch ausbrachte, dem Hr. Lüscher erwiderte, indem er den Anwesenden die Hebung und Förderung des Turnvereins an das Herz legte.

— Baden, 26. Juli. Gestern gelang es dem Stadtpolizisten Meyer in hier, den vor kurzer Zeit in Königsfelden entwichenen Mörder Seiler in der Limmatallee wieder dingfest zu machen und wird es ohne Zweifel jetzt gelingen, den geistigen Zustand desselben richtig zu qualifiziren und ein zweites Entweichen dieses in jedem Falle gemeingefährlichen Individuums unmöglich zu machen.

— Die Pfarrgemeinde Wohlenschwyl hat am letzten Sonntag Hrn. Josef Villiger von Alikon, d. Z. Pfarrer in Meltingen (Solothurn), mit großer Mehrheit zum Pfarrer gewählt.

— Sarmenstorf wählte am Sonntag bereits einstimmig zum Pfarrer Hrn. Blunschi, Katachet von Bremgarten. Die Kirchgemeinde darf sich zu dieser Wahl gratuliren, ebenso der Gewählte sich durch die Einstimmigkeit, mit der er gewählt wurde, geehrt fühlen. Möge mit dem neuen Seelenhirten Friede und Eintracht in der Gemeinde einkehren.

— Montag Nachts verschied in Birri der allgemein beliebte und geachtete Posthalter Meyer, alt Gemeindeammann, in einem Alter von 59 Jahren. Der sel. Verstorbene war ein Ehrenmann im vollsten Sinn des Wortes.

Bern. Dienstag Morgen ca. 5 Uhr wurde in der Nähe des Bremgartenfriedhofes, ungefähr 50 Schritte von ihrer Wohnung entfernt, Maria Schneeberger, geb. 1844, Tochter des Todtengräbers beim Bremgartenfriedhofe, im Grase todt aufgefunden. Am Montag Abend ca. ½10 Uhr gieng die Schneeberger vom Hause fort um die Jakobtagsfeuer zu beobachten. Um 11 Uhr wurde sie in der Wirthschaft Kuert bei der Linde gesehen, wo sie mit einem jungen Burschen Bier trank; eine Viertelstunde später entfernte sie sich und ging, von einem großen, starken Burschen begleitet, ihrer Wohnung zu. Gestern Morgen wurde sie nun, wie das „Bern. Stadtbl." meldet, von einem Heizer des Herrn Marcuard in der Muesmatte todt, im Grase liegend, aufgefunden. Aeußere Spuren von Gewaltthat waren an der Leiche nicht sichtbar und es wird die gerichtsärtliche Obduktion darthun ob der Tod auf natürliche Weise erfolgt ist oder ob hier ein Verbrechen verübt wurde.

— Vom 28. bis 31. ds. findet in Bern eine geographische Ausstellung statt. Im Jurabahngebäude auf der großen Schanze werden die Gegenstände ausgestellt, welche an die große internationale geographische Ausstellung gehen, welche im September in Venedig stattfindet.

Zürich. In der Kaserne in Zürich, welche seit der Entlassung des Kavallerie-Regiments Leumann und der zweiten Infanterie-Rekrutenschule einige Zeit nur noch durch eine Sanitätsrekrutenschule besetzt war, rückten die Cadres der dritten Infanterie-Rekrutenschule ein. Ohne Zweifel wird das Schulbataillon am Ende des Kurses mit andern Truppen kombinirt zur Markirung des Feindes bei den Manövern der 7. Armee-Division verwendet werden: eine anstrengende aber lehrreiche Thätigkeit für die junge Mannschaft.

Luzern. Die gegenwärtig in der Kaserne in Luzern befindliche Infanterie-Rekrutenschule hat Dienstag einen zweitägigen Ausmarsch auf den Rigi angetreten. Am ersten Tage ging es laut „Luz. Tagbl." über Küßnacht auf den Seeboden, woselbst Gefechtsübungen stattfanden, und darauf auf den Rigi, wo in Zelten übernachtet wird. Am zweiten Tage Gefechtsübungen auf dem Rigi, Abstieg nach Gersau und Rückkehr nach Luzern.

Herisau, 26. Juli. Letzte Nacht ist Hr. Nationalrath Fäßler, schon längere Zeit von einem schweren Leiden heimgesucht und von den Sitzungen in Bern abgehalten, diesem Leiden erlegen.

Solothurn. Der Zustand des Ammann Vogt in Grenchen hat sich bedeutend gebessert und ist begründete Hoffnung auf Genesung vorhanden.

Basel. Die Nacht vom Montag auf den Dienstag brachte den Bewohnern der Stadt Basel nicht geringe Unruhe, indem innerhalb einer Stunde zwischen 11 und 12 Uhr zweimal die Feuersignale ertönten und der Himmel von zwei Bränden weithin blutroth erhellt war. Der erste Brand fand statt in dem benachbarten elsäßischen Sanct Ludwig, wo nahe dem Bahnhof ein Bauernhof mit bedeutenden Vorräthen zerstört wurde. Die umliegenden Bewohner zogen aus, allein die benachbarten Häuser konnten gerettet werden, auch das Vieh kam ohne Schaden davon. Der zweite Brand erfolgte eine halbe Stunde später, während die Basler Feuerwehr sich noch unterwegs nach St. Ludwig befand. Er brach aus in dem neugebauten großen Oekonomiegebäude am äußersten Ende der Hägenheimerstraße, welches dem Landpächter Waldspurger gehört. Da zwei Fuder Getreide in der Einfahrt zuerst in Brand geriethen, so griff das Feuer mit verzehrender Gewalt um sich und zwei Ställe voll Vieh, im Ganzen wohl 38 Stück, blieben in den Flammen. Die großen Heuvorräthe erzeugten eine ungeheure Feuersäule, so daß tagheller Glanz über die Stadt leuchtete, bei dem dunkeln Gewölke ein doppelt schauriger Anblick. Die Feuerwehr, zum Theil durch die Aussahrt nach dem ersten Brande hin verspätet, that ihr Bestes. Es konnten auch die übrigen Gebäude, vorab das neue, etwas entfernt stehende Wohnhaus, vor Ansteckung gewahrt werden. Allein an dem Scheunengebäude war nichts mehr zu retten, zumal da das Wasser ziemlich weit hergeleitet werden mußte. Beim letzterwähnten Brande ist zwar Einiges, z. B. das Vieh theilweise versichert; allein gleichwohl bleibt die Schädigung eine sehr beträchtliche. Man vermuthet hier Brandstiftung und es sind denn auch bereits zwei Verhaftungen vorgenommen worden.

Paris, 25. Juli. Nach Algerien sind heute von Bordeaux vier Bataillone und von Bayonne eines abgegangen. Das in Bizerta stehende Besatzungsbataillon hatte am 16. d. auf 600 Mann 131 Kranke. Aus Saida wird von gestern gemeldet, daß der Vormarsch der im Tell verbliebenen Truppen gegen Süden beginnen, und zwar die 2500 Mann starke Kolonne am 5. August von Saida aufbrechen solle, 2000 Kameele seien dazu requirirt worden. — Der Vize-Admiral Fleuriot de l'Angle (geb. 1809) ist gestorben. Als Schiffsfähnrich hatte er 1838 und 1839 die Entdeckungsreise des Dr. Gaymard nach Spitzbergen mitgemacht und die hydrographischen Untersuchungen geleitet. Als Kapitän kommandirte er im Krimkriege vor Sebastopol 1853 das 100-Kanonenschiff Turenne; 1858 befehligte er das Geschwader von Indien und Madagaskar, 1863 ward er Contre-Admiral; 1870 wurde er Kommandant des 6. Abschnitts der Enceinte von Paris und überwachte den Unterricht der Luftschiffsmatrosen und die Anfertigung der Luftballons, die während der Belagerung von der Stadt ausflogen; 1871 zum Vize-Admiral ernannt, trat er 1874 zur Reserve über. Er war Mitglied der Geographischen Gesellschaft.

Ein Panzergeschwader ist vor Gabes am 24. Juli früh angekommen und vollzog sofort die Landung. Die überraschten Araber zogen sich zum Widerstand in zwei benachbarte Dörfer zusammen, welche im Sturm genommen wurden. Gabes ist stark besetzt. Unsere Verluste betragen sieben Verwundete, wovon zwei schwer.

Rom, 25. Juli. Fe d'Ostiani ist zum italienischen Gesandten in Bern ernannt.

London, 25. Juli. Harcourt bestätigt im Unterhaus, daß auf von Amerika gekommenen Dampfern Höllenmaschinen entdeckt worden sind. In Beantwortung einer neuen Anfrage betreffend den in London tagenden Revolutionskongreß bemerkt Harcourt: Die Regierung dürfe in solchen Fragen nicht durch auswärtige Einflüsse sich bestimmen lassen; wenn der Zweck des Kongresses darin bestünde, zur Verübung von Verbrechen in oder außerhalb des Landes anzustiften, so müßte die Regierung einschreiten, nicht aber wenn lediglich Meinungen, obschon übertriebene, geäußert werden.

Die nach Liverpool gebrachten Höllenmaschinen, fährt Harcourt fort, sind ohne Zweifel das Werk von Feniern in Amerika, wo die Presse der Fenier offen zum Verbrechen aufstachelt. Die Regierung sah sich genöthigt, über diese Preßexzesse der amerikanischen Regierung Vorstellungen zu machen, und die letztere scheint ebenfalls geneigt, zur Unterdrückung Hand zu bieten, denn die Gefahr ist die nämliche, für Engländer wie für Amerikaner, welche die Ueberfahrt auf dem atlantischen Meere machen.

Immerhin ist die Regierung noch ohne Antwort auf ihre Vorstellungen wegen der Exzesse der Fenier-Presse. Wegen der Höllenmaschinen werde man in Washington das Geeignete anbringen, sobald das Ergebniß der in Amerika angehobenen Nachforschungen dem Ministerium vorliegen werde.

Dublin, 26. Juli. Gestern wurde in Loughren ein Polizist ermordet. Zwei Individuen, gegen welche er neulich Verfolgungen vorgenommen, sind verhaftet.

In Berlin starb Professor Karl Hertwig; in ihm verliert die Veterinärkunde einen ihrer berufensten Jünger. Im Verein mit E. Gurlt hat er von 1835—1874 das tonangebende „Magazin für die gesammte Thierheilkunde" redigirt.

Stuttgart, 24. Juli. (Correspdz.) Unter allen Bildern der Kunstausstellung zieht das große Schlachtenbild von Faber du Faur: „Kampf des württemb. Grenadierregiments Königin Olga am Park von Cocuilly, 30. Novbr. 1870" die Aufmerksamkeit der Besucher am meisten auf sich. Ist es vielleicht beim großen Publikum mehr der Gegenstand, insbesondere die auf dem Bilde angebrachten Portraits bekannter Offiziere, was ihm seine Anziehungskraft verleiht, so findet dasselbe ebenso ungetheilten Beifall in Künstlerkreisen, die es als eines der besten seit 1870 entstandenen Kriegsbilder anerkennen. Die Vorzüge des in Lebensgröße gemalten Bildes sind ebenso in coloristischer Richtung, worin die Hauptstärke des Künstlers seitdem beruhte, als in der Originalität der Composition und der charakteristischen Durchbildung der Einzelfiguren zu suchen.

Derselben Gattung der Schlachtenbilder gehört ein erst seit wenigen Tagen ausgestelltes, in kleineren Dimensionen gehaltenes vortreffliches Bild unseres Historienmalers Professor Häberlin an, betitelt: „Prinz Carl Alexander von Württemberg stürmt mit württembergischen Truppen das türkische Lager in der Schlacht bei Peterwardein, 5. Aug. 1776". Ist der Gegenstand hier dem allgemeinen Interesse nicht so nahe gerückt, wie beim erstgenannten Bilde, so ist derselbe künstlerisch um so dankbarer; denn die Kampfart der früheren Zeit sowohl als die Mannichfaltigkeit der Kostüme im Gegensatz zu der einheitlichen Uniformirung der modernen Heere gibt der malerischen Darstellung viel reichere Gelegenheit zu lebendiger und zugleich dem Auge verständlicher Composition und zur Entfaltung coloristischer Schönheiten. Das hat sich denn auch der Künstler in vollem Maße zu Nutzen gemacht und zugleich war er durch Studienreisen in den Stand gesetzt, eine Menge lokal-charakteristischer Einzelheiten zu verwerthen; da ist keine konventionelle, illustrationsartige Schilderung; jeder Zug, jede Gruppe ist eigenthümlich, interessant, und vereinigt mit diesen Vorzügen ist eine vollendete Technik der Zeichnung und des Colorits und eine große Naturwahrheit in der malerischen Auffassung.

Von der vortrefflichen Schule Häberlins zeugen die Bilder zweier seiner Schüler, die wir hier gleich anführen wollen, da sie beide ebenfalls dem Genre der Kriegsbilder beigerechnet werden können. Zweigle's „Erzherzog Carl von Oestreich, recognoscirend auf der Cannstatter Brücke vor dem Gefecht bei Cannstatt im Juli 1796" ist ein lebendiges Bild von einfacher Composition, auf welchem insbesondere coloristische Schwierigkeiten mit gutem Gelingen überwunden sind. Ein nicht gewöhnliches Talent verräth Speiers „Brunnenscene aus dem 17. Jahrhundert", tränkende Soldaten mit Mägden am Brunnen, durch welches sich der jugendliche Künstler als ein virtuoser Pferdemaler erweist. Das Bild zeichnet sich durch feine Durcharbeitung und sichere, correkte Zeichnung aus, während die Farbenstimmung des Ganzen bei einzelnen großen coloristischen Vorzügen an einer gewissen Unruhe leidet.

Häußler's Episode: „Vor Paris" ist mehr Landschafts- als Schlachtenbild, zeichnet sich aber durch gute harmonische Stimmung aus.

Unter den Genrebildern möchten wir Prof. Grünenwald's „Kinder mit Gaißen", ein sehr lebendiges, poetisch gedachtes und vorzüglich gruppirtes, vielleicht für den dargestellten Gegenstand ein wenig zu süßes Bild, bei welchem namentlich die ausgezeichnete Modellirung der Köpfe Bewunderung verdient, obenan stellen. Manichfache Verwandtschaft damit zeigen die zwar nicht so fein und technisch vollendet gemalten, aber durch eine glückliche Naivität wirkende Bilder von Ortlieb: „Entdecktes Liebesgeheimniß" und „Heimkehr vom Felde". Namentlich ist auf ersterem der Kopf der Alten vorzüglich gelungen. Bauerle's „Hagar und Ismael" behandelt zwar einen biblisch-historischen Stoff, kann aber dem Charakter des Bildes nach gleichfalls hier genannt werden. Der Künstler hat eine technische Eigenart sich angewöhnt, die nicht Jedermanns Geschmack ist, die aber einer feinen zarten Stimmung seiner Bilder keinen Eintrag thut.

Prof. Louis Braun's „Erntefest in Mecklenburg" ist sehr geschickt gemacht und von angenehmster Wirkung, leidet aber an einem auch sonst bei Bildern dieses geschätzten Landsmanns bemerklichen Mangel an Individualisirung der einzelnen Figuren. Dasselbe gilt von seinem „deutschen Kronprinz nach der Einnahme von Fröschweiler", den wir hier nachträglich anführen: auch diesem äußerst glatt und sauber gemalten Bilder haftet ein gewisser Illustrationsstil an. — Bescheidener, aber charakteristischer aufgefaßt und außerordentlich niedlich ist das Bild seines Bruders Reinh. Braun: „Schwäb. Dorfwirthshaus". Aehnliches gilt von den beiden hübschen Bildern von Pietronella Peters: „Das Casperl-Theater" und „An Fastnacht", die ebenso anspruchslos als ansprechend sind.

Ein reizendes Bild, eine der besten Nummern dieser Gattung, frisch und lebendig und mit großem Geschick gemalt, ist Laupheimer's „Folgen eines Kusses". Professor Offterdinger's „Martinsgans" ist dagegen wiederum zu sehr im Illustrationsstil gemalt und ermangelt des Naturstudiums, ohne welches heutzutage ein malerischer Erfolg nicht mehr möglich ist. — Glückliche Charakteristik und guten Humor zeigt Th. Schmidt's „Langt's noch eins" (Bauer, Geld zählend). Schaumann's „Schwäbischer Hahnentanz zur Zeit Herzog Carls" ist recht lebendig komponirt, weist aber in der Zeichnung merkliche Mängel auf und wird überdies durch die mit wenig Geschmack erdachte Hauptgruppe des Bildes sehr beeinträchtigt.

Hofmeister's „Schwäb. Dorfwirthshaus" ist zwar in der Farbe recht flott und gut, ermangelt aber einer feinen und fleißigen Durchführung. Namentlich die Zeichnung der Köpfe und Hände ist von einer Nachläßigkeit, die man dem Maler heutzutage nicht mehr gestattet.

Ein sehr talentvolles Bild dagegen ist Fr. Keller's „Steinbrecher". In Halb-Lebensgröße gemalt zeigen die Figuren der Arbeiter ungemein viel Leben und Aktion; die malerische Wirkung des Ganzen ist vortrefflich, Farbe und Zeichnung sind einheitlich und sehr energisch; die breite Pinselführung ist für den Charakter des dargestellten Gegenstandes außerordentlich glücklich.

Endlich haben wir einem Bild unsere Aufmerksamkeit zu schenken, das, mehr Stillleben als Genre, durch das Frappirende des dargestellten Gegenstandes die Besucher fesselt: G. Mayer's „Mönch". Das Bild stellt einen über der Schreibarbeit eingeschlafenen, jungen Klosterbruder dar; die Oellampe ist herabgebrannt und flackert nur noch wenig; in der Zelle herrscht Helldunkel, während oben zu einer Fensterlucke schon der lichte Tag hereinbricht. Das Ganze ist mit packender Realistik gemalt; einzelne Gegenstände, insbesondere die Sanduhr, sind vorzüglich behandelt; überhaupt machen die technisch-malerischen Vorzüge das Bild zu einem bedeutendsten der ganzen Ausstellung, wenn es auch in Bezug auf die Stoffwahl von der auf unseren großen Kunstausstellungen grassirenden Sucht nach Niedagewesenem, malerisch möglichst Unmöglichem angekränkelt scheint.

Damit sind wir den Figurenbildern mit Ausnahme der Portraits gerecht geworden, welch letztere wir sammt den Landschaften und Aquarellen im nächsten Brief behandeln werden. Alfred Freihofer.

— Dem württembergischen Städtchen Balingen ist eine unerwartete Erbschaft von hunderttausend Franken von jenseits des Ozeans zugefallen. Die Wittwe eines Doktors der Medizin, Rösler, hat in ihrem Testamente diese Summe festgesetzt, damit jährlich sechs anständige und würdige Mädchen und ebenso viel Knaben zur Konfirmation gekleidet und später unterstützt werden.

Karlsruhe, 25. Juli. Der Großherzog hat sich heute nach St. Moritz in die Schweiz begeben, um bis Mitte August daselbst zu verweilen.

— Ein Veteran der Wiener Journalistik, Dr. Leopold Naudnitz, Redakteur der „Vorstadt-Ztg.", ist am Freitag Abend plötzlich gestorben. Dr. Naudnitz war seinerzeit einer der eifrigsten Mitarbeiter der „Bäuerle'schen Theaterztg." und des Saphir'schen „Humorist".

Konstantinopel, 26. d. Die Todesstrafe sämmtlicher in den Sultanmordprozeß Verurtheilten wurde in Festungshaft umgewandelt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 25. Juli. (Aus dem „Wint. Ldb.")

Noch fortwährend knappe Zufuhr und wohl die letzten Zuckungen der Spekulation, die uns wieder von einer festeren Tendenz auf ungarischen Märkten berichtet, trug auch heute dazu bei, die bisherigen Preise zu sichern, die wir bei knapper Nachfrage neuerdings zu notiren haben

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar.		Russ. Weiz.	Fr. 31 —33
weizen	Fr. 32¾ 33	Hafer .	„ 18 —20
Primaweizen	„ 31½ —32	Gerste .	„ 25 —27
Guter Weizen	„ 30½ 31	Roggen .	„ 22 —24½
Geringere	„ 27 —28½	Mais .	„ 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 6,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 6,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 64.000 „

Marktbericht von Langenthal vom 26. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 7. — —8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 1. 80. Eier per Stück 5½—6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. 96 Ct. bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Pariser Observatorium vom 26. Juli 1881

Der plötzlich vom atlantischen Ocean her eingebrochene Wirbelsturm hat sein Centrum bei Paris. Das Barometer steigt wieder über Irland; Pressionen traten ein über dem Mittelmeer. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 27. Juli.

Zunächst Fortdauer des unbeständigen, zu Gewitterregen geneigten Wetters.

Aarwärme vom 26. Juli 1881.

Morgens: 15—, Mittags: 16—, Abends: 16—°.

Verschiedenes.

Bern. In Rohrbach ist Landwirth Samuel Appenzeller in Folge zahlreicher Bienenstiche plötzlich gestorben.

— Vor einigen Tagen kamen aus Heiden (Kt. Appenzell) einige Bürger auf einer Vergnügungstour in Bern durch. Einer dieser Touristen trat an den Eisenbahnschalter, um ein Billet zu lösen, und legte zu diesem Behufe eine 50-Franken-Banknote hin. Fahrbillet und Kleingeld wurden sofort dem Reisenden hingelegt, doch mußte der Eisenbahnkassier, von Jemandem im Kassenlokal interpellirt, sich umwenden, um Bescheid zu geben, welchen Umstand der Tourist benützte, um Billet, Banknote und Kleingeld zu annektiren und schleunigst in den Waggon zu eilen. Wer ein langes Gesicht machte, war der Eisenbahnkassier, welchem der eventuelle Schaden, den er zu decken hätte, vor Augen schwebte. Glücklicherweise hatte ein Frauenzimmer das Manöver mit angesehen, so daß der Kassier sofort dem schnellfüßigen Diebe in's Coupé nacheilen und ihn zur Rede stellen konnte. Anfangs leugnete dieser, etwas von der Banknote zu wissen, besann sich aber, als er eines Landjägers ansichtig wurde, und glaubte mit der Herausgabe der Banknote den Spaß erledigen zu können, womit jedoch der Grüne nicht einverstanden war, indem er ihn in den Käfichthurm abführte. Der Arrestant hatte bei erfolgter Visitation noch etwa Fr. 300 Geld bei sich, wodurch seine schlechte Handlungsweise gegenüber dem verantwortlichen Kassier um so niederträchtiger erscheinen mußte.

Glarus. Letzten Sonntag verunglückte beim Baden im Klönthalersee der 13jährige Knabe Markus Freuler von Glarus; derselbe wagte sich zu weit hinaus und verlor den Stand unter den Füßen.

London, 23. Juli. Ein Mann Namens Beaumont kam am Donnerstag Abend in Kilrush von Norwegen in einem Halbdeckboot von 30 Fuß Länge an und segelte weiter nach Amerika, wo er in etwa 50 Tagen anzukommen erwartet. Er wünschte, die Dienste eines zweiten Mannes zu erlangen, was, wie er glaubte, seine Ueberfahrt um 20 Tage kürzen würde. Er hat für 80 Tage Lebensmittel an Bord.

Das größte Fahrboot der Welt befindet sich in Californien, wo es die Eisenbahnzüge der großen Central-Pacificbahn über die Bay von Corquinez zu befördern und so die direkteste Verbindung zwischen Sacramento und San Francisco herzustellen hat. Das Boot hat den Namen „Solano", kann vier Eisenbahnzüge auf einmal tragen; 48 Güterwagen mit ihren Lokomotiven oder 24 nach amerikanischem Systeme gebaute Personenwagen haben auf ihm Platz. Die Länge des Decks beträgt 129⅓ Meter, die Breite 35⅓ Meter, der Raumgehalt wird 3600 Tonnen (à 1016 Kilogramme) angegeben.

Ein Trost für Viele.

In schönen Sommertagen, pflegt Mancher fortzugeh'n
Auf hohe Alpenberge, wo reine Lüfte weh'n;
Man geht auch in die Bäder, zu einer Ferienkur,
Der And're macht 'ne Reise, der Dritte eine Tour.
Die haben Zeit und Gelder zu solcher Lust genug:
Sieh nur, wie vollen Beutel dort jener mit sich trug,
Doch Andern fehlt's am Gelde, den Dritten an der Zeit,
Dem Vierten fehlet beides, doch trägt er keinen Neid.
Die bleiben nun zu Hause, wie ich, der Reimer, auch,
Und thun daheim sich gütlich, nach gutem altem Brauch.
Und unser Städtchen Aarau ist auch ein Ort der Kur,
Gesund und schön gelegen: fragt den Herrn Meisel nur,
Der schön die Wälder schmücket, die schattigen Wege macht
Und Ruhebänke zimmert, wo prächtige Aussicht lacht,
Die Lüfte rein und milde, und gutes Bier und Wein.
Der Wirthe freundlich Lächeln: 's könnt' nirgends [schöner sein.
Und Bäder auch die Menge, im Kasten und im Fluß,
Das Alles wird verjagen euch Kummer und Verdruß.
Auch schöne Weiber fehlen und holde Jungfrau'n nicht;
Fragt nur die Damen selber: wohl keine widerspricht!
Und auf dem Hungerberge winkt euch ein freundlich Haus;
Hr. Wächter treibt euch gründlich, so Durst als Hunger aus.
Auch zeigt der Alpenzeiger die Berge wunderschön
Und in Gedanken steiget ihr auf zu höchsten Höh'n.
Und dabei habt ihr nimmer zu fürchten jähen Fall
In grimme Eisesspalten oder in's tiefe Thal.
Also in Aarau bleiben heißt sein am Ort der Kur
Gesund wie alle andern, fragt die Doktoren nur.
Kuristen hat's sechstausend, fürwahr 'ne schöne Zahl
So viel gibt es sonst nirgends, zu Berg nicht noch im [Thal.
Wenn jene wiederkehren wohl aus der theuren Welt,
So sind gar leicht die Beutel: wir haben unser Geld.
Also, Daheimkuristen, seid froh und jubelt's laut:
Der beste Kurort aller ist unser Städtchen traut. — r.

Steuer-Bezug.

Die am 31. Juli nächsthin verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 2. & 3. August 1881, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr** im Stadtrathhaus (Erdgeschoß rechts) bezogen.

Der Steuerbezüger ist angewiesen gegen Steuerpflichtige, welche mit zwei Raten im Rückstand sind, Vollstreckung anzuheben.

Aarau, den 26. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Hilfiker-Künzli, Landwirth, von Muhen, wird nächsten **Montag den 1. August,** Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Hunziker-Lüscher, in Mittelmuhen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

a) Der Ertrag an **Korn, Roggen und Weizen** ab ca. 1½ Jucharten Ackerland und

b) Das **Emdgras** ab ca. 4 Jucharten Mattland.

Aarau, den 27. Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Sager, Josephs, Muschen im Resenthal zu Gränichen werden nächsten **Samstag den 30. Juli,** Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau einige illiquiden **Aktivposten** im Betrage von **ca. Fr. 880.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 27. Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Stirnemann, Samuels, Musikant und Zimmermann in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Dienstag den 2. August** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei dem geldstaglichen Wohnhause und

b) Der **Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, den 26. Juli 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Geldstags-Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes von Kulm wird im Geldstage über J. B. Kiburz-Elsasser, Zimmermann in Schöftland, dessen **Liegenschaft im Gemeindebann Uerkheim,** bestehend in einem **Wohnhaus** und 5,49 a **Baumgartenland,** geldstaglich versteigert: **Donnerstag den 4. August** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, im Gasthaus „zur Sonne" in Uerkheim.

Zofingen, 20. Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Zu verkaufen:

Den **Hafer** ab ca. ¾ Jucharte; in Nr. 333 nachzufragen.

Man wünscht
einen kleinern
Bücherschrank
gegen entsprechende Vergütung mit einem größern umzutauschen.

Offerten nimmt der Präsident des Vereins junger Kaufleute, Aarau, entgegen.

Zu verkaufen:

Zwei schöne junge **Laufhunde,** ausgezeichneter Race, bei

Glaß, Pintenwirth in **Biberstein.**

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 12
Mark-Noten	123. 15

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99¾

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Remontenkurs III Aarau.

Rechnungen

für obigen Kurs sind bis **spätestens den 28. Juli** dem Unterzeichneten einzureichen. Später eingehende Rechnungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Der komptable Offizier:
E. Wittmer, Hauptm.

Pariser Reisekoffern in verschiedenen Größen, sowie Handkoffern

empfehlen zu billigen Preisen

Hemmeler & Cie.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

(H-2365-Q) **F. Balzari.**

Für Haushaltungen empfohlene chemisch-technische Artikel von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, **leicht abwaschbar.**
Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltroeknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.
Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.
Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.
Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen.
Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.
Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.
Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere.
Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.
Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall
Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.
Wäscheappretur (flüssige **Brillantine**), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.

Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Lehrlingsgesuch.

Ein engros Handlungshaus der französischen Schweiz würde sofort einen jungen Mann mit guter Schulbildung in die Lehre nehmen. (H 2461-L)

Diesbezügliche Anfragen beliebe man an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne** sub R. Q. 387 zu richten

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

Ortslexikon, alphabetisch geordnetes, des Kantons Aargau, 1856. Preis 50 Ct.
Dranmors gesammelte Dichtungen. 2. Auflage. Mit dem Portrait des Verfassers. Berlin 1875., broch. neu Fr. 1.
Bericht, stenographischer, über die Verhandlungen der schweiz. Bundesversammlung betreffend die **Gotthardfrage,** Juli und August 1878, broch. Fr. 1. —
Kiepert, Dr. H., Uebersichtskarte von **Mittel-Europa.** Groß Folio. Berlin 1860. 60 Ct.
Schweizerisches Unterhaltungsblatt, Jahrgang 1863 und 1868, broch. neu à Fr. 2. 50
Das **Neue Blatt;** illustrirtes Familien-Journal Jahrgang 1879. Fr. 3. —
Schutz, H., Blüthenstrauß aus deutschem Dichtergarten; eine freundliche Gabe an die Jugend. Aarau 1856, br. 60 Ct.
Ortslexikon, schweizerisches. Bern 1878. br. Fr. 3. —
Luther, Dr. M., die Bibel, alten und neuen Testaments; größt Oktav, Halbfrzbd. Fr. 4. —
— Dieselbe in kl. Oktav; Lederbd. à Fr. 1. 20 und Fr 1. 50.
Bickmeyer's, Chr., Kräuterbuch nebst Hausapotheke. Mit 96 Pflanzen-Abbildungen. 3. Auflage. Zürich 1871. Cart., neu Fr. 2. —
Weichold, C. G., Täglicher Zinsberechner von 3 bis 12 Prozent. Leipzig. Cart., neu Fr. 1. —
Wiel, Jos., Med. Dr., Tisch für Magenkranke. 4. Aufl. Karlsbad 1877. br. Fr. 3. —
Tassius, C., Dr. med., Das ärztliche Hausbuch. Frankf. 1879. br. neu Fr. 1. 20
Dietzsch, O., Die wichtigsten Nahrungsmittel und Getränke, deren Verunreinigungen und Verfälschungen. Zürich 1877, br. Fr. 1. 20

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Zum Verkauf

6 große, gefüllt blühende **Oleander,** nebst gebrannten **Abtrittrohren,** franko beliebiger Station; Franko-Anfragen unter Chiffre Nr. 1. B. befördert die Exped. dss. Blts.

Eine **Wohnung,** bestehend in einer großen Stube und Kammer, nebst Zubehör, alles verschließbar, ist auf Anfangs October oder auch früher zu vermiethen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine Parthie Packpapier

per Ko. à 20 Ct.

bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Ein gewandtes fleißiges **Dienstmädchen** sucht einen Platz in einem Privathaus oder auch in einer Wirthschaft. — Nachzufragen in Nr. 290, Halden.

Zu verkaufen:

Cirka 3 Vierling **Sommergerste;** in Nr. 649 zu erfragen.

Sehr gute
Mailänder-Salami

bei **G. Rüetschi-Wenger.**

Zu kaufen gesucht:

Ein sprechender
Papagei.

Mosaik Bodenplatten

von Boch frères in Maubeuge.

Qualität, Härte und Farben unübertroffen.

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Albums, Preiscourante stehen zu Diensten.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen während 90 Tagen von der Veröffentlichung an, behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Aufhebung des Artikels 3 des Bundesgesetzes vom 21. Hornung 1878 über Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation, vom 18. Brachmonat 1881;

b) Bundesgesetz betreffend die persönliche Handlungsfähigkeit, vom 22. Brachmonat 1881 und

c) Bundesgesetz betreffend Erhöhung der Mitgliederzahl des eidg. Schulraths und Aufhebung des Vorbereitungskurses am eidg. Polytechnikum, vom 23. Brachmonat 1881.

Aarau, 23. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Nachdem sich noch verschiedene Baumeister für Einsichtnahme der Schulhauspläne beworben haben, wird der Termin für Einreichung der Uebernahmsofferten bis **5. August nächsthin verlängert.**

Erlisbach, 26. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Johannes Amsler, Joggelis, Zimmermann von Densbüren findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 28. Juli** nächsthin und zwar:

A) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an im Hause des Geldstagers,

B) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, 22. Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Eine tüchtige Zuschneiderin

findet dauernde Anstellung in einem **Hemdenfabrikations- und Weißwaarengeschäft.**

Frankirte Offerten sub E. G. sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene **Bettstatt** mit Federn- und Roßhaarmatratze sammt Keilkissen, zu sehr billigem Preis. In Nr. 569 zu erfragen.

Für Familien und Lesezirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 176

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 28. Juli 1881.

Die balneologische Ausstellung in Frankfurt.

Die balneologische Abtheilung der „Allgemeinen Deutschen Patent- und Musterschutz-Ausstellung in Frankfurt a. M. ist genau nach geographischen Gruppen, österreichische, schweizerische, ober- und niederdeutsche ꝛc. geordnet. Es dürfte vielleicht unsere Leser interessiren, zu vernehmen, wie der Führer durch die Ausstellung (siehe Literarisches) über die schweizerische Gruppe sich äußert:

„Wir schreiten über die Alpen herüber nach der Schweiz und gelangen zuerst in das Rhone-Thal zu der großartigen Scenerie oberhalb des Genfer See's, nach dem sauber gebauten Städtchen Bex. Die Ausstellung zeigt eine geologische Karte der Waadtländer Alpen von Professor Rénévier, im Maßstab von 1 : 50,000. Sie ist in Relief-Manier plastisch gezeichnet; die Gesteine sind mit schönen Farben in wohlthuender Harmonie dargestellt. Schöne Exemplare von Selenit- und auf Kalkspath gewachsenen Schwefel-Krystallen. Photographien des freundlichen Städtchen Bex, das Kurhaus, die gothische Kirche im Hintergrund, zu riesiger Höhe in den Aether ragend, der Dent du Midi. Hier in Bex spielte das Ende des tragischen Romanes von Ferdinand Lasalle und der schönen, goldhaarigen Helene von Dönniges.

Heustrich und Weißenburg im Berner Oberland, beide in der Nähe vom Thuner See in wilden Felsschluchten gelegen. Ansichten vom Thuner See, von Weißenburg an hohem Felskegel, zur Seite den wilden Bergstrom, zeigen uns das Imposante der Landschaft.

Weiter unten an der Aare, bei Aarau, liegen Schinznach und Wildegg; schwefel- und jodhaltige Mineralquellen entspringen hier dem Jura-Gebirg. Auf der rechten Seite der Aar zieht der Jura fort und bildet die schöne Thalschlucht der Limmat, in der das vielberühmte Baden sich darstellt. An Anmuth und Schönheit wetteifert es mit Baden-Baden, durch großartige Scenerie überbietet es dieses bei weitem.

Eine Reliefkarte, nach dem eidgenössischen topographischen Atlas hergestellt, überbietet durch Exactität und Schönheit der Ausführung alles bisher gesehene. Die Höhen sind durch Aufkleben von feinen Carton-Blättchen dargestellt, die Hänge steigen terassenartig im natürlichen Neigungs-Winkel empor. Die Aare, Reuß und Limmat sehen wir tief in das Wiesenthal gegraben; über diesem erhöht das Ackerland, dann die niederen, bebauten, mit Reben bepflanzten Gehänge, die Laub- und Nadelwalder, die kahlen Felszacken, alles präsentirt sich in wunderbarer Feinheit und Schönheit. Eine geologische Profilkarte von Dr. Cas. Mösch gibt dann eine Darstellung von der Thalschlucht von Baden; die Schichten der Gesteine auf beiden Seiten correspondiren genau mit einander; es wird auch dem Laien zur Ueberzeugung klar, daß diese Felsen einst zusammenhingen, sowie daß die Wasser der Limmat und der seitlichen Sturzbäche die gewaltigen Massen durchsägten und ausspülten.

Viele Schriften geben über Geschichte und Ortskunde von Baden lehrreichen Aufschluß. Eine Sammlung von historischen Bildern, Photographien von aufgefundenen römischen Bildsäulen, Ansichten von Baden, vom Kurhaus, im schönen Renaissance-Styl erbaut, mit prachtvollen Sälen, von der Kirche zu Baden, zu Wettingen, u. s. w. zeigen, daß man hier auf wichtigem historischen Boden steht, um den die Völker seiner seltenen Schönheit wegen seit Jahrtausenden gerungen haben.

In der Nähe von Baden ist noch das Bad Birmenstorf an der Reuß. Die Quellen entspringen dem Kalk- und Gyps-Gestein des Jura. Durch 50 Meter tiefe Schächte kann man zu den Sammelplätzen hinabsteigen. Ausgestellt ist Gyps-Gestein mit Bittersalz-Krystallen und Wasser.

Im oberen Rheinthal finden wir zunächst das Städtchen Ragatz. Ein großes Bild zeigt die weite Landschaft; vorn den Kurgarten am Berg, links am Hang das Städtchen, rechts im Vordergrund eine zerfallene Ruine. Im Mittelgrund ein großes, weites Thal, vom Rhein, von Landstraßen, der Eisenbahn durchzogen. Rechts und links die Thäler der Tamina, der Landquart; im Hintergrund durch die Thäler geschieden, drei symmetrisch geordnete Berggruppen, in höchster natürlicher Ordnung, als wolle die Natur in ihren erhabensten Bildern dem Menschen den höchsten Begriff der Gesetzmäßigkeit bieten.

Oberhalb Ragatz, an der Landquart, im Prätigau, ein weit hingestrecktes Thal mit dem Dorf Davos. Es liegt 1650 Meter über der Meeresfläche; wegen seiner Kühle im Sommer und relativen Wärme im Winter als Heilanstalt für Brust- und Nervenleidende wohl bekannt. Die Photographien zeigen ein Hochthal von steilen Bergen umschlossen, darinnen den kleinen freundlichen Ort und die Kurhäuser mit ihren eleganten Einrichtungen.

Jenseits der Berge schneidet der Inn seine tiefen Runsen in das Gestein. Der engen Schluchten wegen wird das Thal hier Engad-Inn genannt (gewöhnlich „Engadin" geschrieben) d. i. eingeengter Inn. Durch eine knappere Enge wird das Thal in das obere und untere Engad-Inn-Thal getheilt. Im oberen liegt die berühmte Heilanstalt St. Moritz; das Thal liegt 1668 bis 1856 Meter über der Meeresfläche, gleich Davos im Prätigau. Eine Anzahl trefflicher Karten belehrt uns über die geologischen und topographischen Verhältnisse. So ein Quer-Profil von den Alpen, vom Rhein zur Adda, ein Längen-Profil vom Innthal und eine Plankarte vom Innthal, in Relief-Manier gezeichnet, von wunderbarer Schönheit. Man glaubt aus der Vogel-Perspektive in die Landschaft zu schauen, Schluchten, Seen, Riffe und Gletscher mit den Händen zu greifen.

Gute Photographien zeigen uns die reizvolle Gegend, St. Moritz am schönen See gelegen, Campher mit Silvia plana, Carloccio See mit Maloggia, riesige Gletscher, der tiefe Himmel in den See gespiegelt, mit himmlischer Klarheit; der Rosegg-, Morteratsch-, der Tschierva-Gletscher mit seinen grauenvollen Eisschründen u. v. a. Eine Flora, eingelegte Pflanzen und Blumen der seltesten Art, mit Sorgfalt gepreßt, daß sie zu leben scheinen. Es ist nichts gespart, diesen Ort mit all seinen Reizen der Phantasie des Beschauers vorzuführen.

Im unteren Engad-Innthal tritt uns Val Sinestra bei Sens entgegen, dann Tarasp-Schuls an beiden Ufern des Inn. Auch von dem unteren Engad-Inn sind vortreffliche Karten und Photographien ausgestellt. Eine topographische Karte zeigt uns die Oberfläche der Umgegend, eine geologische die durchschnittenen Alpen vom Piz Pisoc zur Tarasper Luciusquelle. Die Photographien stellen Tarasp dar mit dem stolzen Schlosse auf hohem Kegel in offenem Thale, Vulpera, Schuls und Sens in weiter Schlucht, Fettau zwischen hohen schroffen Kuppen. Eine Fülle von Schönheit ist zwischen den steilen Hängen in diese schluchtigen Thäler gestreut. Kein Wunder, wenn die Menschen diese große Natur mit hoher Verehrung betrachten und anstaunen."

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Juli. (Mitgeth.) In Vollziehung des § 439 der Schießinstruktion werden bezüglich der Verabfolgung von Anerkennungs-Karten und Schützenabzeichen folgende Vorschriften erlassen:

a. In Rekrutenschulen. 1) Die Anerkennungskarten für gute Leistungen im Schießen werden ohne Unterschied, ob Füsiliere oder Schützen, an diejenigen Rekruten verabfolgt, welche die sämmtlichen (14) Uebungen des Bedingungsschießens mit 100 oder weniger Schüssen durchgeschossen haben. 2) Von denjenigen Leuten, welche die Anerkennungskarten erhalten haben, werden bis zum Verhältniß von 8 % der gesammten Rekrutenzahl diejenigen Füsilierrekruten zur Verabfolgung des Schützen-Abzeichens ausgeschieden, welche die besten Resultate erreicht haben. Maßgebend sind hiefür zunächst die geringsten Schußzahlen, mit denen die Uebungen durchgeschossen wurden, sodann bei gleichen Schußzahlen die Trefferprozente (Totaltreffer sämmtlicher Scheiben Nr. 1, 3 und Figuren zusammengenommen). 3) Sollten in einzelnen Divisionen oder Rekrutenschulen die oben erwähnten Bedingungen — vielleicht wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse, unter denen gearbeitet werden mußte — von dem angesetzten Prozentsatz (8 % sämmtlicher Rekruten) nicht erreicht worden sein, so steht es im Ermessen der Kreisinstruktoren, zur Ergänzung Anerkennungskacten und Schützenabzeichen für die nächst bessern Leistungen zu verabfolgen. Es darf jedoch nicht weiter zurückgegangen werden, als auf Rekruten, welche die zweite Uebung der 1. Klasse noch mit Erfolg bestanden haben.

b. In Schießschulen. 1) Für Verabfolgung der Anerkennungskarten sind die Resultate der 2. und 3. Periode maßgebend. Auf die (zusammen) 20 Uebungen dieser beiden Perioden dürfen nicht mehr als 140 Schüsse verwendet worden sein. 2) Von Füsilierunteroffizieren erhalten das Schützenabzeichen: Diejenigen, welche mit höchstens 130 Schüssen und 60 % Totaltreffern die Uebungen der 2. und 3. Periode absolvirten und auch in den andern Einzelnfeuerübungen (Schnellfeuer, vergleichendes Feuer und unbekannte Distanzen) Befriedigendes leisteten. Die Zahl der Unteroffiziere, an welche Schützenabzeichen verabfolgt werden, darf immerhin 12 % der Schulstärke nicht übersteigen. 3) Auch in den Schießschulen ist es den Kommandanten gestattet, ungünstigen Witterungsverhältnissen Rechnung tragend innerhalb dem angesetzten Prozentsatz die nächst bessern Resultate zu berücksichtigen.

c. In Wiederholungskursen. Bis auf Weiteres werden in Wiederholungskursen keine Schützenabzeichen verabfolgt. Um jedoch denjenigen Dienstpflichtigen, welche in den früheren Rekrutenschulen und Schießschulen im Bedingungsschießen entsprechende Leistungen aufzuweisen hatten, die Schützenabzeichen ebenfalls verabfolgen zu können, haben die Kreisinstruktoren und der Schießinstruktor kantonsweise Listen derjenigen Füsilierunteroffiziere und Soldaten aufzustellen, welche seit dem Jahr 1875 den Bedingungen der gegenwärtigen Vorschrift entsprochen haben. Diese Verzeichnisse haben außer der genauen Personalbezeichnung die Schußzahl, beziehungsweise die Trefferprozente eines jeden Berechtigten zu enthalten.

Allgemeine Bemerkung. Das Schützenabzeichen darf nur an solche Leute verabfolgt werden, die ohne Brille schießen.

Aargau. Laut dem regierungsräthlichen Rechenschaftsbericht pro 1880 vermehrte sich der kant. Armenfond um 4059 Fr., welche Summe von Niederlassungs- und Naturalisationstaxen herrührt. Die Badarmenanstalt Baden verdankt pro 1880 Legate für Fr. 1800, Rheinfelden Fr. 2800, an Collekten Fr. 471. 73, Schinznach weist 2 Legate im Betrage von 400 Fr., Geschenke und Kollekten für Fr. 1497. 22. auf. — Ueber die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden können finanziell günstige Ergebnisse gemeldet werden. So verzeigt die Generalrechnung eine Mehreinnahme von Frkn. 14,851 zu Gunsten der Staatskasse; der Reinertrag der Guts- und Gartenwirthschaft beziffert sich auf Fr. 12,582. 44. — Das Auswanderungswesen verzeigt pro 1880 795 Auswanderer gegenüber 359 im Vorjahre, das Hauptkontingent davon kömmt auf den Bez. Zofingen. — Betreffs der Strafanstalt Lenzburg ergiebt sich auf Ende 1880 ein Reinvermögen von Fr. 93,898. 45, Fr. 295. 85 weniger als im Vorjahre, herrührend von ausstehenden Kostgeldern. Für das Berichtsjahr kann eine Abnahme der Sträflinge gegenüber früher konstatirt werden. — An Militärsteuern vereinnahmte der Kanton Fr. 63,678. — Beim Erziehungswesen liegt punkto Gemeindeschulen ein kennzeichnender, klarer Bericht vor, welcher sich, kurz gefaßt, folgendermaßen ausdrückt: Von Seite der Lehrer und Schulpflegen wurden die Schulabsenzen gehörig kontrollirt, dagegen dürfte das Strafmaß für unentschuldigte Absenzen verschärft werden. Die Thätigkeit der Schulpflegen betr. den Schulbesuch lasse zu wünschen übrig, viele Mitglieder huldigen noch immer der verwerflichen Ansicht, den gewöhnlichen Bürger gehe der Schulbesuch nichts an. Die Vorbereitung auf den Unterricht und die Weiterbildung Seitens der Lehrer wird einer strengen Kritik unterworfen und als höchst mangelhaft, ja als ein Hauptgrund der vielfach gerügten Unfruchtbarkeit des Unterrichts, namentlich des realen, bezeichnet. Doch dürfe hier bemerkt werden, daß eben viele Lehrer an ihrer Weiterbildung durch die Sorge um's tägliche Brod allzusehr verhindert sind. Der Religionsunterricht werde vielerorts allzu mechanisch und moralisirend ertheilt. Bezüglich des Sprachunterrichtes wird gewünscht, es möchte der mündliche Verkehr zwischen Schülern und Lehrern in den obern Klassen für alle Fächer in schriftdeutscher Sprache geschehen. Für den Zeichnenunterricht, der als der schwächste Theil bezeichnet wird und keine Fortschritte aufweisen kann, fehle ein tüchtiges Vorlagenwerk, vielerorts sei auch die Befähigung der Lehrer zu schwach. Bezüglich des Turnunterrichts wird bemerkt, daß in einzelnen Bezirken, wo fachkundige Lehrer sind, tüchtig und mit Lust geschafft werde, doch sehe es anderorts noch sehr mangelhaft aus. Große Schwierigkeiten bestehen für die Schulbehörden bei der Erstellung der nöthigen Schullokale und Errichtung neuer Schulen, hervorgerufen durch die großartige Schmälerung der Staatsbeiträge, welche pro 1880 Fr. 38,537. 68, mit dem Ausfall der Gemeindeausgaben an das Gemeindeschulwesen Fr. 69,299. 68 beträgt.

— Aarau, 27. Juli. Heute nach 4 Uhr langte per Centralbahn ein zweites Detaschement Walliser Rekruten an, um dahier casernirt zu werden und morgen früh per Bahn in die Rekrutenschule nach Chur abzugehen.

— Turgi. In der Nacht vom letzten Sonntag ist in Vogelsang ein Rudolf Vogt von Remigen, Fabrikarbeiter, von einem J. Hofer, Fabrikarbeiter von Neuenhof, lebensgefährlich in die Brust gestochen worden. Der Thäter Hofer, Vater von zwei Kindern ist verhaftet. Eine vorangegangene unbedeutende Neckerei soll Ursache der schrecklichen That sein.

— In Wegenstetten hat sich letzten Donnerstag ein zirka 50 Jahre alter Junggeselle, Namens Josef Wendelspieß, mittelst Erhängen das Leben genommen. Oekonomische Bedrängniß soll ihn zu diesem Schritte veranlaßt haben.

— Laufenburg. Die in unserm Bezirk vorgenommene Viehzählung ergab folgendes Resultat: Pferde 148; Zuchtstiere 41; Kühe: 163 Stück Braunvieh und 2952 Stück Fleckvieh; 459 Rinder über 1½ Jahre; Zug- und Mastochsen 1015; Jungvieh unter 1½ Jahren 2459 Stück. Total 7089 Stück Rindvieh. Schweine: 1 Eber; 25 Mutterschweine und 1987 Fasel- und Mastschweine. Total: 2013. Ziegen: 21 männliche und 1437 weibliche. Schafe 17. Gegenüber dem Vorjahre erzeigt sich eine Verminderung von 17 Pferden, 160 Stück Rindvieh und 4 Schafen, hingegen eine Vermehrung von 216 Schweinen und 5 Ziegen.

— Viehstand im Bezirk Kulm. Pferdegeschlecht: Hengste 7, Stuten 83, Wallachen 151, Füllen unter 2 Jahren 5, Summa 246. — Rindvieh: Zuchtstiere: Braunvieh 2, Fleckvieh 37; Kühe: Braunvieh 1230, Fleckvieh 2231; Rinder über 1½ Jahr: Braunvieh 125, Fleckvieh 518; Zug- und Mastochsen 476; Jungvieh unter 1½ Jahren 1923, Summa 6542. — Kleinvieh. Schweine: Eber 1, Mutterschweine 37, Fasel- und Mastschweine 1340, Summa 1378; Ziegen 1148; Schafe 112.

Bern. Das Gasthaus auf dem Napf ist gestern Abend nach 4 Uhr, während des Gewitters, das unsere Gegend und das benachbarte Luzernbiet überzog, vom Blitz entzündet abgebrannt. Die vielen Besucher jenes prachtvollen Aussichtspunktes an der Grenze des Emmenthals und des Luzernerlandes werden mit Bedauern diese Nachricht lesen.

— Bei Saxeten (Oberland) fiel Schlosser Schütz von Burgistein beim Edelweißsuchen über eine Felswand und wurde todt aufgehoben.

— In dem Zirkular, welches zur Betheiligung an der Volksfeier in Münsingen einladet, wird die beabsichtigte Sammlung zu Gunsten eines Grabmals für Jakob Stämpfli mit folgenden Worten begründet: „Noch ist sein Grab öde und ungeschmückt, wo doch der Sturmwind, der die stolze Eiche Ast um Ast zerriß, verrauscht ist, eine gerechte Würdigung des Mannes Platz gegriffen hat, und die Meisten anerkennen, daß während einer Reihe von Jahren es in unserm engern und weitern Vaterlande keine politische Schöpfung gab, die nicht entweder von ihm ausging oder doch den Stempel seines Geistes trug und daß unser Kanton seit langer Zeit dem Vaterland keinen bessern schenkte. Drum soll doch wenigstens ein Grabstein uns sagen, wo der Mann ruht, dessen Herz so warm für sein Vaterland schlug. Krönt Erfolg die Sammlung, dann kann wohl noch mehr geschehen.

Bern, 27. Juli. (Corresp.) Der Mord — denn als solcher stellt er sich nach der heute vorgenommenen Sektion heraus — der Anna Maria Schneeberger bildet natürlich immer noch das Tagesgespräch. Er ist durch Erdrosselung erfolgt. Bezüglich des Thäters herrschen immer noch nur mehr oder weniger vage Muthmaßungen, die übrigens, wie uns scheint, nicht bloß nach einer Richtung gehen. Ihrer zu erwähnen hat kein Interesse. Dagegen mag Folgendes zu vernehmen eint und andere Ihrer Leser interessiren. Die Familie Schneeberger erfreut sich mit Rücksicht auf ihr Familienleben nicht des allerbesten Rufes und von der ermordeten Tochter heißt es, sie sei ein naschhaft Kind gewesen, für welches der Vater manche unerwartete Rechnung habe bezahlen müssen. Die gegenseitige Erkältung unter den Familien-Angehörigen war wohl schuld, daß man die über 11 Uhr hinausgehende Abwesenheit der Tochter ohne Weiteres hinnahm. Hingegen zeigt sich eine große Indolenz darin, daß trotzdem deren Hilferuf vernommen, allerdings vielleicht nicht als von ihr kommend erkannt wurde, und trotzdem der Haushund in auffallender Weise laut gab, Niemand dem Hilfruf nachging.

Als eine Ungehörigkeit muß es ferner bezeichnet werden, daß ein Bruder der Ermordeten ganz einsam mit einem Landjäger den am Morgen gefundenen Leichnam nach Hause brachte, bevor ein amtlicher Augenschein und Protokoll-Aufnahme hatten stattfinden können.

Zürich. Die Unterbringung des nächsten eidg. Sängerfestes in der Westschweiz scheint zur Unmöglichkeit zu werden. Zwar wird künftiges Jahr in Genf eine Art Sängerfest gefeiert, jedoch ein Fest, das kein eidgenössisches genannt werden kann, sondern mehr das Gepräge eines internationalen Volksmusikfestes an sich trägt und ganz französischen Zuschnitt bekommen wird. Nun soll nach der „Limmat" eine Anfrage des Zentralvorstandes an St. Gallen ergangen sein. Die nöthige geistige und materielle Kraft wäre hier allerdings vorhanden.

Luzern. Der auf 1. Aug. angesetzte schweizerische Feuerwehr-Kommandantenkurs in Luzern ist vorläufig verschoben. Eine namhafte Zahl von Sektionen erklärte in ihren Antwortschreiben, daß sie zu der für den Kurs festgesetzten Zeit theils wegen der Collision mit dem eidg. Schützenfeste, theils wegen den abgehaltenen kantonalen Instruktionskursen 2c. nicht in der Lage seien, ihre Kommandanten, wie sie es gerne möchten, nach Luzern entsenden zu können. Zugleich drückten die Sektionen den Wunsch aus, es möge eine andere Zeit gewählt und auch ihnen der Besuch ermöglicht werden. Der Zentralausschuß ist von der Ansicht geleitet, daß das für den Verein so wichtige Unternehmen nur dann ganz und voll gelingen könne, wenn die Theilnahme eine möglichst allgemeine sei.

Uri. Dienstag Nachmittags circa 4 Uhr ist im Urnersee auf der Höhe der Axenfluh ein mit Schienen und Kohlen beladenes Schiff der Bauunternehmung Reveillac Bardol u. Co. bei heftigem Sturme untergegangen. Leider fanden auch alle drei Insaßen (2 Italiener und 1 Franzose) dabei den Tod in den Wellen.

Schwyz. König Ludwig II. von Bayern hat dem Hrn. Kommandant Adelrich Benzinger die Ludwigs-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Diese Auszeichnung ist nicht etwa blos ein Dank für die genossene Gastfreundschaft, denn diese hat der König durch reiche Geschenke an dessen Familie belohnt, sondern sie ist eine Anerkennung für die bleibenden vorzüglichen Verdienste, welche Hr. Benzinger als langjähriger Chef der literarischen und artistischen Abtheilung der Firma Benzinger in Einsiedeln um die christliche Kunst und Wissenschaft sich erworben hat.

Appenzell A. Rh. Ueber den Dienstag früh 2 Uhr gestorbenen Nationalrath und Regierungsrath Johannes Fäßler in Trogen, schreibt die „Appenz. Ztg.": Fäßler war ein guter Mensch im weitesten Sinne des Wortes. Wo er lebte und wirkte, gab er sich mit der äußersten Treue und Gewissenhaftigkeit, mit menschenfreundlichem Wohlwollen und eifrigem Streben seinem Wirkungskreise hin. Er wirkte und lebte mehr für Andere als für sich; sein ganzes Leben war dem Dienste des Gemeinwesens zugewendet.

Freiburg. Der Sturm vom Dienstag hat an den Dekorationen der Festhütte und Umgebung bedeutenden Schaden angerichtet. Das Bild „Helvetia" wurde demolirt und etwa 150 Glasglocken für Gaslichter zerbrochen.

Solothurn. In der Strafuntersuchung gegen Amtsschreiberei-Sekretär Hammer ist vorgestern in Folge belastender Depositionen der Amtsschreiber von Lebern unter der Anklage auf Mitschuld in Anklagezustand versetzt und in seinen amtlichen Funktionen suspendirt worden. Noch am gleichen Abend fand die Verhaftung statt.

— Die Gemeinde Trimbach beging letzten Sonntag unter Theilnahme der ganzen Bevölkerung ein Fest, wie ein ähnliches in der Geschichte des soloth. und schweiz. Forstwesens kaum verzeichnet ist, die Jubiläumsfeier der 50jährigen Wirksamkeit ihres 81jährigen Bannwartes Melchior Strub.

Basel. Letzten Montag Abends 7½ Uhr, stürzte ein sechsjähriges Knäblein in einem Hinterhause am Spalenberg 57 Fuß hoch herab in den Hofraum, ohne sich erheblich zu beschädigen. Die Mutter hatte Betten zum Lüften auf Bretter gelegt, die auf der Altane über dem Hof angebracht waren. Der kleine Wagehals legte sich unbemerkt auf diese Betten und schlief ein; als er erwachend sich drehte, fiel er durch die Stangen zum Glück auf einen umgestürzten Korb, der natürlich zusammenbrach, aber den Fall milderte, so daß der kleine Schläfer mit einer leichten Contusion und die Eltern mit dem Schrecken davonkamen. Diese hatten ihr Kind vergeblich gesucht und wurden durch das Geräusch des Falles nicht wenig entsetzt. Im Hofraum lagen neben dem Korbe verschiedenes Werkzeug, Steine 2c., so daß der Knabe auf die möglichst günstige Stelle fiel. Er scheint auch ohne innerliche Verletzung davongekommen zu sein, denn er zeigte sofort Lust, beim Abendessen seinen Antheil zu erheben, weil er sich erinnerte, er habe noch nicht zu Nacht gegessen.

Baselland. Der neugewählte Verwaltungsrath der Kantonalbank hat letzten Montag

eine erste Sitzung gehalten und unter Anderm beschlossen, es sei für neue Darlehen erster Hypothek (Hypotheken ohne Bürgschaft) bis auf Weiteres nur noch ein Zins von 4¼% zu berechnen und zwar wie bisher ohne irgend eine Provision. Zugleich wurde in Aussicht genommen, später die gleiche Vergünstigung auch für die schon bestehenden Hypotheken 1. Klasse eintreten zu lassen, sobald die Zinsverhältnisse es erlauben. Für jetzt erachtete der Verwaltungsrath einen solchen Schritt noch nicht als thunlich, da die Anstalt selbst noch einen großen Theil ihres Kapitals (weil noch nicht kündbar oder noch nicht gekündet) zu 4¼ und 4½, einen Posten sogar noch zu 4¾% verzinsen muß. Zum Präsidenten des Verwaltungsrathes wurde Hr. Landrath Hägler in Lausen, zum Vizepräsidenten Hr. Dr. E. Frei in Arlesheim erwählt. Die bisherige Direktion (Präsident: Hr. Landrath Meyer in Frenkendorf) wurde auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

Thurgau. Schützenmeister Bornhauser von Weinfelden hat in der Stichscheibe „Deutschland" zwei Zwanziger, also zusammen 40 Punkte, geschossen.

Waadt. Auch der Staatsrath von Lausanne hat die Bewilligung ertheilt, zu Gunsten der durch den Hagelschlag Beschädigten des Kantons die Erhebung einer Liebessteuer zu veranstalten.

— In Yverdon hat ein Sträfling bei offener Thüre um 10 Uhr Abends das Weite gesucht. Man hat noch keine Spur von ihm.

In Genf wurde am 26. ds. ein Herr Meynadier begraben, der das ehrwürdige Alter von 94 Jahren geistig und körperlich gesund erreicht hatte.

London, 27. d. Neuesten Privatdepeschen aus Washington zufolge ist der Zustand Garfields ziemlich bedenklich.

Wien, 27. Juli. Herzog August von Koburg ist gestern in Dürnkrut gestorben.

Der Kaiser tritt nach seinem Besuch in Gastein, der „Presse" zufolge, eine Reise nach Deutschland an, auf welcher er auf der Insel Mainau mit den Königen von Württemberg und Sachsen, sowie mit dem Großherzog von Baden zusammentrifft.

Petersburg, 27. d. Der „Regierungsbote" meldet, Großfürst Konstantin Nikolajewitsch wurde seiner Bitte gemäß seiner Stellungen als Präsident des Reichsrathes, Präsidirender des Hauptkomites für die Angelegenheiten des Bauernstandes und Präsidirender der besonderen Wehrpflichtkommission enthoben mit Belassung der Würde des Generaladmirals und Generaladjutants, sowie der übrigen Aemter und Würden. Laut Befehl des Kaisers an das Marineministerium wurde Großfürst Konstantin seiner Bitte gemäß auch der Verwaltung der Flotte und des Marineressorts enthoben und Großfürst Alexei Alexandrowitsch zum Haupikommandirenden der Flotte und des Macineressorts mit den Rechten eines Generaladmirals ernannt.

Stuttgart, 27. Juli. (Korrespondenz.) Stuttgart und seine Ausstellung, ein Reiseziel für Sommertouristen. Der Strom der Reisenden aus dem deutschen und englischen Norden, welche im Sommer den Alpen und dem Rhein zustreben, pflegt sonst meist über die bairische Hauptstadt seinen Weg zu nehmen. Für den Sommertouristen, der mit dem Aufenthalt in schöner Natur auch einen geistigen Genuß verbinden und auch in dieser Beziehung einen Gewinn neben der Erfrischung des Körpers und den fröhlichen Erinnerungen an das Ferienleben mit nach Hause bringen will, hat München in den letzten Jahren in der That auch Vieles geboten. Im verflossenen Sommer versammelte es die deutsche Theatergemeinde zu den Mustergastspielen, vor zwei Jahren sah es Gäste aus allen deutschen Landen, Frankreich, England, Italien und Amerika, die zu seiner Kunstausstellung pilgerten. Auch in diesem Sommer wird für vorübergehende Zeit das deutsche Schützenfest ein fröhliches Treiben in die Isarstadt bringen; einen dauernden Anziehungspunkt aber hat das benachbarte Stuttgart in seiner ersten großen schwäbischen Gewerbe-Ausstellung geschaffen, der dem heurigen Reisestrom eine veränderte Richtung geben und zur Abwechslung auch einmal das schöne Schwabenland zur Heerstraße der modernen Pilger nach dem Süden machen könnte.

Die Stuttgarter Ausstellung wird von allen Besuchern, was den harmonischen Gesammteindruck und die gleichmäßige Vollendung aller einzelnen Theile anlangt, als die gelungenste sämmtlicher in diesem Jahr in Deutschland stattfindenden Ausstellungen anerkannt. Es würde zu weit führen, wollten wir auf die mancherlei interessanten und sehenswerthen Spezialitäten, welche die Stuttgarter Ausstellung bietet, des Näheren eingehen. Was aber auch dem Reisenden, der weniger zum ernstlichen Fachstudium, als zum flüchtig genießenden Beschauen die Ausstellung besucht, den Aufenthalt in derselben sofort zu einem lieben und angenehmen macht, das ist, daß ihr ganzes Gesicht im Unterschied von anderen einen eigenartigen, schwäbisch anheimelnden Charakter hat. Auf verhältnißmäßig nicht allzugroßen Raum beschränkt, gewährt sie mit ihrer im schönsten dekorativen Schmuck prangenden Haupthalle, ihrem prächtigen Ausstellungsgarten, einem Juwel der Kunstgärtnerei, den behaglichen Restaurationen unter alten, schattigen Linden und Kastanienbäumen, die ohne die üblichen Ausstellungspreise von trefflichen Wirthen verwaltet sind und wo allabendlich bei elektrischer Beleuchtung Gartenkonzerte stattfinden, einen Aufenthalt, in welchem man sich alsbald gut schwäbisch zu Hause fühlt.

Kein Wunder, daß diese Ausstellung, mit welcher unsere schwäbischen Industriellen zum erstenmal eine Großthat gewagt und zu vortrefflichem Gelingen hindurchgeführt haben, auf die einheimischen Stuttgarter eine solche Anziehungskraft ausübt, daß ein Witzbold gesagt hat, nicht eine Ausstellung sei in Stuttgart, sondern Stuttgart in der Ausstellung zu finden.

Auch sonst bietet Stuttgart für den Fremden des Anziehenden Mancherlei. Seine prachtvolle Umgebung, wie keine andere deutsche Hauptstadt sie hat, und seine architektonischen Schönheiten sind bekannt. Gleich die Umrahmung des Ausstellungsplatzes mit monumentalen Gebäuden ersten Rangs gibt ein prächtiges Bild dessen, was in den letzten Jahrzehnten die schwäbische Architektur unter Meistern, wie Leins, Egle u. a. geschaffen hat. Die von dem verstorbenen König Wilhelm erbauten Schlösser, insbesondere die maurische Wilhelma, und die von ihm errichteten Gestüte haben einen Weltruf. Nicht minder hat die Vergangenheit des Landes Sehenswürdigkeiten hinterlassen, die theils durch ihre Pracht und Schönheit, theils durch ihre Beziehungen zu großen Schwaben, wobei wir nur den Namen Schiller zu nennen brauchen, von universellem Interesse sind. Bekanntlich haben die prachtliebenden Fürsten des kleinen Herzogthums Württemberg einst mit den Höfen von Wien und Versailles gewetteifert und die prächtigen Schlösser und Parks, die alle im besten Stand erhalten, legen heute noch Zeugniß davon ab. Wir erinnern an Ludwigsburg, das schwäbische Potsdam, die Solitüde, Hohenheim, Monrepos und andere.

Ein- oder mehrtägige Ausflüge in die schwäbische Alb bieten Gelegenheit, die Kaiserberge Hohenstaufen und Hohenzollern zu besuchen. Reutlingen mit Achalm und Lichtenstein, Tübingen, das schöne Urachthal u. s. w. sind alle in wenig Stunden bequem mit der Bahn von Stuttgart aus zu erreichen. Am Neckarstrand, auf dessen Rebenhügeln unsern Winzern seit Jahren wieder einmal eine schöne Hoffnung erblüht, interessirt das stolze Heilbronn, das kleine Marbach, Schillers Heimath mit Schillerhaus und Schillerdenkmal, Weinsberg mit der Weibertreue u. a.

Der Weg zum Rhein führt den Touristen über den in seiner hohen Naturschönheit noch lange nicht genug gewürdigten Schwarzwald mit seinen weltberühmten Bädern, Wildbad, Badenbaden u. s. w.; vor seinem Eintritt in die Schweiz begrüßt ihn das lachende Auge des Schwabenlandes, der Bodensee.

Auch fehlt es wahrlich nicht an bequemer Gelegenheit, Württemberg und seine reizende Hauptstadt zu erreichen oder das Schwabenland, falls es nicht ausschließliches Reiseziel ist, auf einer Reise in die Schweiz oder an den Rhein im Hin- oder Rückweg zu durchmessen. Nicht bloß berühren täglich zwei Courierzüge der großen Wien-Pariser Verkehrsroute in beiden Richtungen Stuttgart, sondern es findet auch der um 2 Uhr 30 Min. von Berlin nach Lindau abgehende Eilzug in Nördlingen ohne Wagenwechsel Anschluß nach Stuttgart und weiterhin über die neueröffnete, durch die aussichtreiche Rundfahrt um den Stuttgarter Thalkessel berühmte Gäubahn (Panorama-Bahn) nach Schaffhausen und Zürich, wo der betreffende Anschlußzug zu gleicher Zeit mit dem Berlin-Lindauer Zug eintrifft.

Ebenso setzen sich die Morgens und Abends in Frankfurt a./M. von Norddeutschland her eintreffenden Courierzüge über Bruchsal und Bretten unmittelbar nach Stuttgart fort.

— Auf dem Bodensee ereignete sich am letzten Sonntag ein schweres Unglück. Sechs Personen wollten in einer Gondel von Ueberlingen nach Dingelsdorf hinüber fahren; in der Mitte des See's schlug die Gondel um (aus welcher Ursache muß noch festgestellt werden) und alle sechs Passagiere fielen in den See. Drei sanken rasch, während die drei Anderen sich durch Schwimmen oder Anklammern an der Gondel so lange über dem Wasser halten konnten, bis ihnen von Ueberlingen aus Hülfe gebracht wurde.

Literarisches. Führer durch die Allgemeine Deutsche Patent- und Musterschutz-Ausstellung. Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a. M. — Preis 50 Pfennig. In Rom gibt es gelehrte Leute, die führen den Fremden gegen ein Honorar von zwei Napoleonsd'or einen ganzen Tag durch die Kunstschätze dieser wunderbaren Stadt. Zwei Napoleons scheint manchem Gast eine kostbare Ausgabe; wer sie aber nicht aufwendet, der kommt nach einem Tag so klug aus Rom, wie er hinein ging. Will er etwas Verstandenes davon mitnehmen, dann gibt er dreimal, fünfmal so viel aus, bis er so viel sieht und lernt, wie durch die Belehrung des gelehrten Führers an Einem Tage.

So ungefähr war der Gedanke, der den Herausgeber dieses Büchleins veranlaßte, von kundigen Männern einen Führer durch die großen Räume des Ausstellungs-Parkes schreiben zu lassen. In einem Tag sieht der best unterrichtete kaum viel mehr, wie er selber mitbringt; will er sich schnell unterrichten, dann bedient er sich eines Büchleins, was ihm mit kurzen Worten sagt und zeigt, was und wo er hier alles zu suchen hat. Das vorliegende Büchlein, was unter Mitwirkung des Ausstellungs-Comites entstand, bietet ihm in dieser Hinsicht alles Wünschenswerthe.

Die erste Abtheilung enthält einen Plan von dem Ausstellungs-Palast und eine Beschreibung der einzelnen Gruppen von der Patent-Ausstellung, wie sie bei einem Rundgang sich darstellen. Dabei werden die Gegenstände sachgemäß besprochen. Die zweite Abtheilung beschreibt die schönen Garten-Anlagen draußen im Park, die Blumen- und Gemüse-Beete, wie die Blumen-Sträuße der Villa Leonhardsbrunn. In der dritten wird der Inhalt der Kunsthalle durch einen geschichtlichen Bericht über Frankfurts Künstler der letzten drei Jahrhunderte erörtert. In der vierten Abtheilung finden wir endlich eine Schilderung der balneologischen Ausstellung. Die einzelnen Bäder werden hier in geographischen Gruppen beschrieben, die geognastischen Verhältnisse, die landschaftlichen Reize der Gegenden, die Baumerke nach ihrem balneologischen und künstlerischen Werthe besprochen. Die Schilderungen zeugen von Fachkenntniß, wie geschickter Darstellung; sie werden deßhalb jedem Gaste die wünschenswerthe Anleitung zur Betrachtung geben und, wo er es wünscht, auf die Mittel zum weiteren Studium hinzuweisen.

Die Broschüre ist ein kleines handliches Buch in Taschen-Format. Sie ist schön und sauber ausgestattet; der Preis 50 Pfennig resp. 75 Pfennige für die Ausgabe mit Wegweiser durch Frankfurt a. M.

Zürcher Börse vom 27. Juli 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	772	775	775
Bank in Winterthur .	584	586	590
Eidgenössische Bank .	440	447	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	920	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	707	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	391	394	393
Nordost Prioritäten .	560	595	—
Centralbahn . .	503	506	506
Union-Suisse Stamm .	232	235	235
Union-Suisse Prioritäten	421	425	425
Gotthardbahn . .	395	398	396
dto. volleinbez.	320	330	—
Westbahn . . .	187	192	192
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	257	265	260
Wädensweil-Einsiedeln	—	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 27. Juli 1881

Der Sturmwind ist von Paris nach der Ostsee vorgedrungen. Rasches Steigen des Barometers im Westen Europa's. Eine Depression schwebt über dem Golf von Genua Voraussichtlich Wind zwischen West und Nord.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 28. Juli.

Wiedereintritt des trockenen, warmen und meist hellen Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Candidaten sind bestens willkommen.
Der Vorstand.

Alte Section.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen bis zum 7. Weinmonat behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

1) Bundesgesetz betreffend die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb, vom 25 Juni 1881.
2) Bundesgesetz betreffend die Organisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, vom 27. Juni 1881.

Aarau, 27. Juli 1881.
Der Gemeinderath.

Der Schatz des Pächters.

Kein „Typhus" oder „Bräune" mehr unter den Schweinen!
Präservativ-Pulver von anerkannt unfehlbarer Wirksamkeit, durch eine große Anzahl Viehzüchter bestätigt.
Preis der Schachtel: 1 Franken 50 Rp.
Zu beziehen in Vevey bei dem Fabrikanten **R. Barbezat,** Apotheker, und in Brugg bei **H. Barbezat-Frey,** Agent für den Kanton Aargau.

Keinen Kopf-Grind mehr!

Durch den Gebrauch der Lösung Barbezat.

Von den Aerzten empfohlen zur Heilung des Kopf-Grindes und aller andern Kopfhaar-Krankheiten.

Preis des Fläschchens von 300 Grammes, mit Notiz und Gebrauchs-Anweisung:
5 Franken.
Zu beziehen in allen Apotheken und bei dem Erfinder und Fabrikanten **R. Barbezat,** Apotheker, rue du Centre in Vevey, und in Brugg bei Herrn **Barbezat-Frey.**

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger **Sekretair,** mit **guten** Zeugnissen und Referenzen und etwas Kenntniß der französischen Sprache, **militärfrei, selbstständiger** Arbeiter, sucht eine anderweitige Stelle auf einem **Bureau** oder als **Aufseher, Magazinier, Ausläufer** 2c. Eintritt sofort oder nach Belieben.
Offerten mit **M. F. 82** bezeichnet nimmt entgegen und vermittelt die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1881/82.
Preis 60 Ct.

Zu vermiethen:
Eine freundliche helle **Wohnung** von zwei oder drei Zimmern sammt Zubehörde bei **Jb. Wehrli,** Gypser, zur Badstube.

Zu kaufen gesucht:
Ein gut erhaltenes **Kachelöfeli.**

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nro. 98 im Stadthöfli.

Noirogène

unschädliches Haarfärbemittel.
Mit dieser vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachsthum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluß übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Grontie für besten Erfolg.
In elegantem Etui mit Kamm, Seife 2c. Fr. 3. 75 und Fr. 7. 50.
Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
In **Aarau** bei **Alois Morath.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Kümmerli, von Kölliken, Polizeidiener und Negotiant in Aarau, findet die **Versteigerung des Vermögens** folgendermaßen statt:

A) Der **Fahrhabe und Ladenwaaren** am **Donnerstag & Freitag den 4. & 5. August** nächsthin, je von Vormittags 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause.
An **Fahrhabe** kommt zur Versteigerung: **1 Kommode mit Aufsatz, 2 Kommoden mit Glasschaft, 1 Canapee, 1 Nähmaschine, 2 Kleiderkästen, 2 aufgerüstete Betten, 1 Dezimalwaage, 1 Ladenwaage, 1 Ladentisch,** sowie mehrere andere Gegenstände.
Die **Ladenwaaren** bestehen in **Mercerie-Artikeln.**

B) Des **Wohnhauses Nr. 166** auf dem Kirchhofe zu Aarau am **Donnerstag den 4. August** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthof zur „Krone" in Aarau.

Aarau, den 27. Juli 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Fauler's neueste und billigste

Jauche-Pumpe

nach einfachstem und höchst leistungsfähigem System, auffallend leichten Gang, selbst beim Pumpen dickflüssiger Jauche keine Verstopfung der Ventile, für jede Tiefe der Jauchebehälter verwendbar, sehr handlich und ganz leicht transportabel, auf allen landwirthschaftlichen Schulen probirt und daselbst im Gebrauche.
Die große Leistung, äußerste Solidität und Zweckmäßigkeit entspricht den Bedürfnissen der Herren Landwirthe in allen Theilen.
Diese Pumpe kostet, mit 60 Millimeter Weite und 3½ Meter Höhe, Fr. 40. und liefert per Minute 100 Liter, mit 75 Millimeter Weite und 3¼ Meter Höhe und 150 Liter liefernd, Fr. 58.
Diese Pumpen sind in Thätigkeit zu sehen und zu beziehen bei
A. Kuhn-Buser, Schlosser und Mechaniker,
Ziegelrain, **Aarau,**
(alleiniger Verkäufer für den Bezirk Aarau).

Die neue amerikanische

Universal-Davis-Nähmaschine.

Neuerdings prämirt an der Melbourne Weltausstellung,
als die vorzüglichste und solideste Nähmaschine bewährt und allseitig anerkannt, alle möglichen Stoffe und Stoffdicken mit der größten Leichtigkeit und Sicherheit verarbeitend, für viele Jahre hinaus keinen Reparaturen unterworfen und hauptsächlich vermöge ihres leichten Ganges und einfachster Handhabung für Familien- und Berufszwecke gleich dienlich, sind gegen fünfjährige gewissenhafte Garantie zu jeder Zeit zur Einsicht und Verkaufe vorräthig im:

Alleinigen Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Uniker, Mechaniker beim Bahnhof.
NB. **Reparaturen & Austausch** aller andern alten Systeme werden bereitwilligst besorgt.

Pension Rigi-Riedboden.

Billigster Rigi-Kurort mit prachtvoller Aussicht, 10 Minuten ob dem Klösterli und 20 Minuten unterhalb Rigi Staffel.
Pensionspreis 4 Franken,
inbegriffen Kost, Logis, Bedienung, Morgens und Abends Kuh- oder Ziegenmilch.
Gute Küche, reelle Weine, freundliche Bedienung.
Höflichst empfehlend
der Eigenthümer:
Franz Dominik Eberhard.

Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe:

Solid färbige Milfleur,

sowie gute Mülhauser-Cretonne
in sehr hübschen Dessins zum Ankaufspreis.
Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben.

NB. In **Fichus** habe soeben eine schöne Auswahl erhalten die, so lange Vorrath à Fr. 1. 75 und höher verkauft werden.

Dennler's Magenbitter

als Beimischung zum Trinkwasser bildet bei der großen Hitze **das beste** und **gesundeste Erfrischungsgetränk** für **Groß & Klein.** Schützt vor Erkältungen und Diarrhoe 2c. Bei **Fuß- & Bergtouren** ausgezeichnetes **Stärkungsmittel.** Als **Inhalt der Feldflasche ärztlich** in erster Linie empfohlen und jedem andern Liqueur vorzuziehen. (B-34-Y)

Ein gewandtes fleißiges **Dienstmädchen** sucht einen Platz in einem Privathaus oder auch in einer Wirthschaft. — Nachzufragen in Nr. 290, Halden.

Publikation.

Da es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß trotz des Verbotes die **Hahnenbrunnen** der städtischen Trinkwasserleitung geöffnet bleiben, so wird den Besitzern derselben hiemit zur Kenntniß gebracht, daß gegen die Fehlbaren nach § 4 des Trinkwasser-Reglementes vom 27. Oktbr. 1879 unnachsichtlich eingeschritten werden müßte.

Aarau, den 22. Juli 1881.
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Hilfiker-Künzli, Landwirth, von Muhen, wird nächsten **Montag den 1. August,** Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Hunziker-Lüscher, in Mittelmuhen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

a) Der Ertrag an **Korn, Roggen und Weizen** ab ca. 1½ Jucharten Ackerland und
b) Das **Emdgras** ab ca. 4 Jucharten Mattland.

Aarau, den 27. Juli 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlst.

Zu verkaufen:
Zwei schöne junge **Laufhunde,** ausgezeichneter Race, bei
Glaß, Pintenwirth in **Biberstein.**

Zu verkaufen:
Cirka 3 Vierling **Sommergerste;** in Nr. 649 zu erfragen.

Zu kaufen gesucht:
Ein sprechender
Papagei.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch
sind billigst zu beziehen bei
Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**
Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Das Neueste in Herren-Cravatten & Lavallières

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:
Erny-Faßler.

Schlackenwolle

von **Fr. Krupp in Essen,**
schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c,
H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Nachfolgende alte Druckwerke sind bei **F. G. Martin,** Buchdrucker in Aarau zu beziehen:

Paraphrasis

oder
Postille deutsch. Auslegung aller Evangel. und Apostolischen Schriften
von
Erasmus v. Rotterdam.
Mit vielen Holzschnitten, groß Folio, gut erhalten.
Gedruckt bei Froschauer in Zürich 1555.
Preis Fr. 20. —

Practica

der gerichtlichen Handlungen in bürgerlichen Sachen
von
Dr. Josten Dammhouder von Brüg & Dr. Joh. Vetter.
Gedruckt bei **Nicolaum Bassaelum** in Frankfurt a./M.
1591.
Mit vielen großen schönen Holzschnitten.
Groß Folio. Preis Fr. 10. —

In Priorem de Pauli

ad Corinthios epistolam Homiliae
von
Rudolpho Gualthero Tigurino.
Gedruckt bei **Froschauer in Zürich 1572.**
Groß Folio, gut erhalten. Preis Fr. 11. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 177

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 29. Juli 1881.

Die Völkerflucht nach den Ver. Staaten.

Der „Anzeiger des Westens" in St. Louis schreibt den neuen Einwanderern das nachstehende Willkommen! Zur Erklärung muß vorausgeschickt werden, daß verschiedene östliche Blätter der ganz riesigen Zunahme der Einwanderung nicht ganz ohne alle Besorgniß entgegensehen.

Dieselben behaupten, daß eine so große Masse von Neulingen im Lande nicht so leicht sämmtlich ohne Weiteres feste Arbeit, sei es in Stadt oder Land, finden würden. Das werde sich wohl bald herausstellen, und werde ganz von selbst die Zahl der Einwanderer, nach einigen Jahren wenigstens, wieder vermindern.

Der „Anzeiger des Westens" meint dagegen, im Osten unterschätze man die ungeheure Kapazität und Räumlichkeit des fernen Westens, der noch so viele Millionen fassen kann, daß jene 500,000 (die im Jahre 1881 erwartet werden) dagegen kaum in Betracht kommen. Darüber aber hat man im Osten gar keine Besorgniß ausgesprochen, sondern darüber, daß die Vielen, deren Mittel nicht ausreichen werden — wie das so häufig der Fall ist — um sich im fernen Westen anzusiedeln und die schon in den Landungsorten oder auf den Stationen unterwegs oder an den Endpunkten der Bahnen bleiben müssen, wegen ihrer sich immer mehr anhäufenden Menge nicht leicht die nöthige Arbeit und den nöthigen Unterhalt finden werden, den sie erwartet haben und den man ihnen so herzlich wünschen muß.

Es ist außerdem keine Frage, daß Einwanderer, welche nach Texas oder nach den südwestlichen Territorien und Staaten wollen, die jetzt durch die Süd-Pacific-Bahn 2c. neu erschlossen waren, besser thun würden, wie früher direkt nach Texas oder New-Orleans zu reisen. Die Reise von den östlichen Hafenplätzen per Eisenbahn bis nach dem Süden ist viel kostspieliger und mühsamer.

Höre man nun, was der „Anzeiger des Westens" über diese Frage zu sagen hat. Er schreibt: Die Einwanderung, welche dort als ein mit Ueberschwemmung drohender Strom erscheint, hat sich, bis sie den Mississippi erreicht, bereits so vertheilt, daß man die Augen offen halten muß, um ihre Spuren zu finden. Unsere östlichen Collegen dürfen nicht vergessen, daß die große Mehrzahl der Einwanderer, schon wenn sie sich einschiffen, ganz genau wissen, wohin sie wollen. Sie haben Freunde und Verwandte im Land, denen sie nachziehen und an denen sie einen Anhalt haben. Gerade dieser Theil der Einwanderung ist der werthvollere; derjenige, welcher am schnellsten zur Selbstständigkeit und Wohlstand kommt.

Für diese Leute braucht Niemand besorgt zu sein; sie finden ihr Unterkommen schon selber. Der weniger werthvolle Theil der Einwanderung, Leute, die keine bestimmten Pläne, keine Mittel, keinen Anhalt an Freunden und Verwandten haben, bleibt freilich im Osten. Die Klagen der östlichen Blätter, welche nicht wissen, was man mit solchen Leuten anfangen soll, sind daher für ihren Landestheil wohlbegründet. Aber für den Westen treffen sie nicht zu. Hier ist noch Raum für alle Europamüden, vorausgesetzt natürlich, daß sie arbeiten wollen, und keinerlei Arbeit scheuen. Wie viel Raum der Westen noch bietet, ehe seine Bevölkerung auch nur annähernd europäische Verhältnisse erreicht, mögen ein paar Beispiele lehren.

Der einzige Staat Texas z. B. hat so viel Bodenfläche, wie Deutschland und Großbritannien zusammengenommen. Und Texas hat erst 1¼ Millionen Einwohner, während jene europäischen Länder 67 Millionen enthalten. Die Staaten Kansas, Nebraska und Jowa sind so groß wie Frankreich. Sie enthalten etwa 2,500,000 Einwohner, gegen die 37,000,000 Bewohner Frankreichs. Tennessee, Georgia und Süd-Karolina sind größer als Oesterreich-Ungarn und enthalten kaum 3,000,000 Einwohner, gegen Oesterreichs 37,000,000.

Vorläufig ist also noch kein Grund zur Besorgniß, daß die Bevölkerung in den Ver. Staaten zu dicht wird und Mangel an Nahrung eintreten könnte; auch dann nicht, wenn die Einwanderung noch 50 Jahre anhalten sollte, wie bisher.

Wirklich Hunger gelitten hat in den besiedelten Theilen des Westens noch Niemand, der nicht zu stolz war, seinen Nachbarn seine Noth zu klagen. Eine Mahlzeit wird so leicht kein Farmer dem wirklich Nothleidenden versagen. Von dem Ueberfluß an Nahrung, der in den fruchtbaren Weidegegenden von Texas herrscht, erzählt ein englischer Reisender eine treffliche Anekdote. Er verband mit seiner Reise den Zweck, sich über Land und Leute und die Verhältnisse des Landes zu unterrichten. Einst traf er mit einem wohlhabenden texanischen Farmer zusammen und fragte ihn, wie es mit der Armenpflege im Staate stehe, was man mit den „Paupers" anfange.

„Paupers?" fragte der Texaner. „Was sind das für Leute?"

„Nun, arme Leute", erklärte der Engländer, „die nichts zu essen haben."

„Die giebt's hier nicht", sagte der biedere Farmer, „der müßte doch ein verfluchter Narr sein, der nicht einmal ein Stück Vieh schießen könnte, wenn er hungrig ist!"

Der Engländer verwunderte sich, wurde aber belehrt, daß es zum ungeschriebenen Gesetze von Texas gehöre, jeder, der hungrig sei, habe ein Recht zu essen und im Nothfalle ein Stück Vieh, das er auf der Prairie finde, zu schlachten. Als Diebstahl werde erst das Stehlen von Vieh zum Verkauf oder Mitnehmen der Haut betrachtet.

Solche Zustände sind einem Europäer natürlich geradezu unbegreiflich und solcher Ueberfluß herrscht auch hier nicht gerade überall. Aber allen Einwanderern, die willig sind, zu arbeiten, wird dieses Land noch auf lange, lange Zeit ein gutes Auskommen bieten, ein Auskommen, welches in Europa als Ueberfluß und Luxus betrachtet werden würde.

Auch ist die Besorgniß, daß sich unser Boden bald erschöpfen werde, unbegründet. Ueberall im Westen ist in den letzten Jahren, der sorgfältigeren Bearbeitung des Bodens entsprechend, eher eine Zunahme des Ertrages der Aecker, als eine Abnahme bemerkbar. Aecker, die schon vor 30 Jahren mit Weizen bestellt waren, tragen jetzt nicht weniger, sondern mehr als damals. Eine der zuerst angebauten Gegenden im Westen war die Blaugrasgegend Kentucky's und sie zeigt jetzt nach mehr als einem halben Jahrhundert fortwährender Ausnützung noch keine Spur von Erschöpfung.

So haben wir denn keine Ursache, uns wegen des Zuströmens der Einwanderung Besorgnissen hinzugeben, wir können sie freudig und ohne Hintergedanken willkommen heißen."

Binnen zweihundert und fünfzig Jahren ist das Wundervolle geschehen: daß ein Häuflein Weißer von einem Winkel der atlantischen Küste aus ein Land, größer als Europa, einer zahlreichen und kriegslustigen Indianerschaft abgerungen. Den so erstrittenen Boden aber haben sie mit einer Unzahl großer Städte angefüllt; Wälder und Savannen haben sie urbar gemacht und das ganze ungeheure Gebiet von den Alleghanies bis zum Mississippi und vom Mississippi bis zur Küste des stillen Meeres in ein Netz stählerner Verbindungswege gehüllt, das alle seine Bewohner gewissermaßen zu Nachbarn macht.

Kaum aber war diese Aufgabe gelöst, als die unbändige Energie des amerikanischen Volkes sich neuen, weitaussehenden Plänen zuwandte.

Man hat nicht selten über die Monroe-Doktrin gelacht. Wenn man indessen Dies darunter versteht, daß das Volk der Union sich zur Beherrschung, ja zur Alleinbeherrschung des amerikanischen Continentes berufen glaubt, so ist sie eine unbestreitbare Wahrheit.

In der That betrachtet der Unternehmungsgeist des echten Amerikaners die gegenwärtige Union nur als Basis, um von derselben aus Chihuahua, Tamaulipas, Sonora und das ganze Mexiko; Nikaragua, Panama und das ganze Mittelamerika, ja warum nicht auch Ecuador und die Staaten sich unterthänig zu machen, die um die Fortsetzung der Felsengebirge, die Cordilleros de Los Andes gruppirt liegen.

Nicht als wollte er sie, gleich dem edlen Ritter Don Quixote, mit Lanze oder Revolver erobern. Aber wie Altengland sich den dritten Theil des Erdkreises durch Energie und Erfindungsgeist geschäftlich unterworfen hat, so soll die Union innerhalb der gesammten neuen Welt der Führerschaft und des daraus fließenden Gewinnes theilhaftig gemacht werden.

Auf den ersten Akt dieser Arbeit scheint die Sonne des Jahres 1881 leuchten zu sollen. Nähern sich doch eben jetzt die Pionniere der Atchison-Topeka-Santa-Fe- und die der neuen Gould'schen Central-Bahn von San Antonio, Texas, aus der mexikanischen Grenze. Nur noch wenige Monate, und der Rio Grande wird überschritten sein. Der commerzielle Kampf zwischen der klugkalten und in jeder Beziehung raffinirten amerikanischen Race und der unentwickelten, schwächeren mexikanischen aber ist zu ungleich, um hinsichtlich seines Ausgangs irgend welchen Zweifel zuzulassen.

Wahrlich, es ist ein großartiges Zukunftsbild, das sich da vor unsern Augen entfaltet!

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Juli. Infolge Verständigung mit der französischen Postverwaltung können vom 1. August an Poststücke auch im Verkehr mit Korsika, Algerien, Tunesien und einem Theil der französischen Kolonien ausgewechselt werden.

Das Programm für das schweizerische Unteroffiziersfest in Winterthur ist folgendes: Samstag den 13. August. 3½ Uhr: Empfang der Delegirten und allfälliger Vereine am Bahnhof. Zug durch die Stadt bis zum Technikum, daselbst Vertheilung der Festkarten und Quartierbillets. (Nachher Abendessen für die Herren Delegirten im Vereinslokal zum „hintern Trauben".) 6 Uhr: Delegirtenversammlung im Kasino. 10 Uhr: Nachtessen für die Delegirten und das Zentralkomite. Sonntag den 14 August. 6 Uhr: 22 Kanonenschüsse zur Eröffnung des Festes. 7 Uhr: Besammlung der Vereinsmitglieder und übrigen bereits anwesender Festtheilnehmer, sämmtlicher Komites beim Museum. Von 8 Uhr an: Empfang der ankommenden Sektionen. Zug durch die Museumsstraße bis zum Stadthaus, daselbst Begrüßung durch das Empfangskomite. Entlassung zum Bezug der Quartiere 2c. 9½ Uhr: Beginn

der Generalversammlung im Stadthaus. 12½ Uhr: Aufstellung zum Hauptzug beim Stadthaus. Zug durch die Stadt in die Festhütte. Zirka 1½ Uhr: I. Bankett. Nachher Beginn der Uebungen. 7½ Uhr: Schluß der Uebungen. II. Bankett. Konzert der Festmusik. Montag den 15. August. 5 Uhr: Tagwache. 5½ Uhr: Sammlung in den Anlagen beim Stadthaus. 6 Uhr: Beginn der Uebungen. 11 Uhr: Militärreiten. 12 Uhr: III. Bankett. 3½ Uhr: Preisvertheilung. 6 Uhr: Uebergabe der Zentralfahne und offizieller Schluß des Festes. Von 8 Uhr an: Konzert durch die Festmusik und hiesige Sängervereine.

Das Programm für das am Eidgenössischen Unteroffiziersfest Montag den 15. August 1881, Vormittags 10 Uhr, in Winterthur abzuhaltende Militärreiten lautet: Militärreiten im Terrain für Unteroffiziere und Soldaten der schweizerischen Armee; Distanz 1500 Meter; Tenue: Quartiertenue, Waffenrock und Police, Dienst- oder englischer Reitsattel, — Reitpeitschen werden nicht geduldet; Einsatz Fr. 2. — bei der Anmeldung zu entrichten. Allgemeine Bestimmungen: Cavalleristen dürfen nur mit eidgenössischen Dienstpferden konkurriren; übrige Berittene nur mit Pferden, welche mindestens einen Wiederholungskurs mitgemacht haben. Je nach der Anzahl der Theilnehmer wird in Serien von 8—10 Reitern geritten. Das Kampfgericht besteht aus den Herren: Cavallerie-Major O. Blumer, Cav.-Hauptmann P. Wunderli, Artill.-Hauptm. R. Winkler, Cav.-Oberlieut. H. Winkler, Cav.-Lieut. Hs. Wolf. Eine schöne Anzahl Preise sind uns bereits zugesichert. Die Anmeldungen sind bis 10. August an den Endsbezeichneten einzusenden. Zu diesem Militärreiten ladet kameradschaftlich ein: Namens des Unteroffiziersvereins Winterthur: Hans Ernst, Drag.-Fourier, Präsident.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 27. Juli.

Der Bundesrath theilt die in jedem Kanton bezeichnete Amtsstelle mit, von welcher die über Angehörige anderer Kantone erlassenen Strafurtheile versendet werden und an welche diese Urtheile zu versenden sind. Im hierseitigen Kanton ist die Staatsanwaltschaft die hiefür bezeichnete Stelle.

Dem schweiz. Feuerwehrverein wird pro 1881 ein Staatsbeitrag von Fr. 200 verabreicht.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung zum Ankauf einer Parcelle Land an der Landstraße n im Bühl bei Lengnau zum Zweck der Kiesausbeutung für die dortigen Werkſätze.

Auf den Vortrag der Erziehungsdirektion gelangen die pro 1881 disponiblen akademischen Stipendien an 9 Bewerber zur Vertheilung.

— Aarau. Aus dem reg.-räthl. Rechenschaftsbericht. (Fortsetzg.) Beim Abschnitt „Justizwesen" erzeigt sich daß im Berichtsjahr 16 Auslieferungsfälle vorkamen, wovon bei 5 von der hiesigen, bei 11 von fremden Regierungen das Auslieferungs-Begehren gestellt wurde. In einem Falle wurde die Auslieferung Seitens eines Nachbarkantons verweigert. Dasselbe geschah auch in einem Fall durch die hierseitige Regierung, indem sie die Bestrafung verlangten Individuums selbst übernahm. — Naturalisationen wurden 14 ausgesprochen, wovon 8 auf Schweizer, 6 auf Ausländer fallen. — Im Berichtsjahr wurde an die Bezirksämter ein Kreisschreiben erlassen, worin dieselben des Nachdrücklichsten aufgefordert wurden, Vormünder und Pfleger unter Androhung der gesetzlichen Folgen zur Rechnungsablage anzuhalten, ebenso für prompte Passation der eingegangenen Rechnungen zu sorgen. Diese Mahnung hatte indeß nicht den gewünschten Erfolg, indem noch immer 4706 Rückstände zu verzeichnen sind, also nur 135 weniger als im Vorjahre. — Die Staatsanwaltschaft erledigte pro 1880 2056 Untersuchungen, 408 mehr als 1879, fallen gelassen wurden davon 521, unerledigt 123 Untersuchungen. Lenzburg hat im Berichtsjahr 3 neue Bezirksgefängnißzellen erstellt, die Gemeinden Baden, Kulm, Rheinfelden und Zurzach dagegen befinden sich punkto Neu- und Umbauten für Gefängnisse noch sehr im Rückstand.

Bezüglich des Polizeiwesens notiren wir, daß im Berichtsjahre 3636 Bettler und Vaganten arretirt wurden, gegenüber 1879 eine Vermehrung von 379; Polizeitransporte fanden statt 7767, Vermehrung 27. Die Ortspolizeianstalten ernten kein großes Lob, für die meisten Gemeinden werden deren Leistungen als ungenügend qualifizirt; gegenüber früher kein Fortschritt. Es wurden pro 1880 245 Niederlassungs- und 6434 Aufenthaltsbewilligungen ertheilt. Die Einnahmen für 2713 Hausirpatente beliefen sich auf Frkn. 19,061. 25, der Hausirverkehr ist folglich noch nicht im Abnehmen begriffen. — Militärwesen: Der aarg. Militärunterstützungsfond wies Ende 1880 Fr. 73,971. 68 auf, davon erhielten drei Berechtigte zusammen Fr. 570, an eidg. Pensionen 28 Berechtigte zus. Frkn. 7245. Im Berichtsjahr wurden 869 aarg. Rekruten instruirt. Letztes Jahr sind zum ersten Mal die Offiziere, gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Landwehr zu Schießübungen außer Dienst bei den freiwilligen Schießvereinen oder in besonderen Schießvereinigungen unter Leitung eines Offiziers verhalten worden. Die Munition vergütete der Bund, er bezahlte für diese Schießübungen und für Beiträge an die Schützen-Gesellschaften die Summe von Fr. 24,487. 20. — Total-Bestand der aarg. Truppen auf 1. Januar 1881: Auszug 8518, Landwehr 6542 Mann.

— Frick. Hr. Bezirkslehrer Unternährer dahier ist zum Rektor an der Realschule in Rorschach und zugleich zum zweiten Kaplan daselbst gewählt worden.

— Zofingen. Die Ortsbürgergemeinde hat an zirka 27 Personen (Erwachsene und Kinder) die Ausrichtung von Auswanderungsbeiträgen beschlossen. Ebenso wurde ein Kredit von Fr. 8000 für die neue Vermessung und Planation der Gemeindewaldungen bewilligt.

Bern. Mittwoch Abend wurde schon wieder ein Mordanfall verübt. Gärtner Feller ging Abends zirka um 10 Uhr mit seiner Mutter beim Maulbeerbaum spazieren, als er plötzlich von einem Schneider Messerli in die Herzgegend einen Stich erhielt. Rache soll das Motiv der That sein. Feller liegt schwer verletzt im Inselspital. Messerli ist verhaftet. (B. Post.)

Zürich. Die medizinische Fakultät hat folgenden Herren die Doktorwürde ertheilt: Konstantin von Monakoff von Oberstraß; Siegfried Fischer von Triengen (Kanton Luzern), in Außersihl; Karl Dannegger von Neuhausen; Cölestin Nauwerk v. Berlin; David Trümpy von Glarus; Paul Sandoz von Dombresson; Konrad Hegner von Winterthur; Ludwig Bloch von Winterthur; Franz Widmer von Zürich.

Ferner hat die juristische Falkultät dem Hrn. Langhard von Oberstammheim das Diplom ertheilt.

— Letzten Sonntag ist Emil Donat, Metzgerbursche in Hottingen, von der städtischen Badanstalt in Zürich in 4½ Stunden bis zur Krone in Thalweil geschwommen und zwar ohne auszuruhen. Zwei Zeugen begleiteten ihn auf einem Schiff.

— Nachdem vor wenigen Tagen Hr. Bezirksrichter Schärer zum Wellenberg-Hombrechtikon einem Schlaganfall plötzlich erlegen, ist ihm nun auch sein 31 Jahre alter Sohn nach kaum dreitägiger Krankheit im Tode nachgefolgt.

Luzern. Letzten Dienstag Nachmittags fuhren drei schwere Wagen, mit je 100 Zentnern Dynamit beladen, hart hintereinander mitten durch die Stadt Luzern. An die Folgen einer allfälligen Explosion (von 300 Zentnern!) darf man kaum zu denken wagen! ruft das „Tagblatt", das diesen leichtsinnigen Transport rügt.

Zug. Die voriges Jahr hier gegründete Metallwaaren-Fabrik entwickelt sich rasch mit nie geahntem Erfolg. Sie beschäftigt gegenwärtig über 100 Arbeiter und soll, da diese Anzahl zur Bewältigung der täglich einlaufenden Bestellungen kaum ausreichen dürfte, in Bälde vergrößert werden.

Freiburg. Die „Liberté" meldet, daß die Schützengesellschaften von Lyon und Havre ihre Ankunft auf nächsten Montag angekündigt haben. Am gleichen Tage wird auch die Genfer Gesellschaft „L'Arquebuse" eintreffen — wohl der älteste Schützenverein auf der Erde, da seine Archive ins fünfzehnte Jahrhundert zurückreichen. Sein erstes offizielles Schützenfest fand am 2. August 1474 statt mit drei Preisen von je sechs Gulden für Armbrustschützen, Bogenschützen und Arkebusiere. Am Abend des offiziellen Tages (4. August) soll auf dem Molésón ein mächtiges Feuer angezündet werden, zu welchem die Bauern der Umgegend schon jetzt Holzmassen hinauf befördern.

Solothurn. In München haben Direktor Sesseli, Robert Widmer, Dr. Schild und C. Wirz-Lüthy Feldbecher herausgeschossen.

Baselland. Der Markt von Sissach vom letzten Mittwoch war mit etwa 400 Stück befahren. Gehandelt wurde ziemlich viel, doch machte sich eine gedrückte Stimmung geltend.

— Liestal. Dienstag starb hier nach längerer Krankheit, kaum 44 Jahre alt, Hr. Zimmermeister Jak. Gysin. Derselbe hatte sich für seinen Beruf mehrere Jahre im Auslande, namentlich in Norddeutschland und Oesterreich ausgebildet und war ein Meister in seinem Fache, wie mehrere von ihm ausgeführte Unternehmungen dafür zeugen. Dabei war er ein geachteter Bürger und treuer Familienvater, welcher von seinen Angehörigen, Freunden und Bekannten, namentlich auch von seinen Militärkameraden — er war Feldweibel bei der Artillerie — in bestem Andenken behalten werden wird. (Basell. Ztg.)

Graubünden. Aus Chur wird dem „Bund" bezüglich der Andreazzi-Affaire berichtet, daß die Ergebnisse der Untersuchung, soweit dieselbe bereits durchgeführt werden konnte, leider nichts weniger als günstig für den Angeklagten lauten. Von sieben Kreisämtern sollen nämlich fünf Berichte eingesandt haben, welche die Richtigkeit der Hauptbeschuldigungspunkte erhärten und feststellen.

— St. Moritz, 29. Juli. Herr Bundespräsident und Nationalrath Anton Philipp Ganzoni, ehemals einer der hervorragendsten bündnerischen Staatsmänner, ist gestern, 81 Jahre alt, in Celerina gestorben. (Fr. Rhät.)

Neuenburg. Der „Nat. Suisse" widmet dem am 26. Juli im Alter von 61 Jahren in Locle verstorbenen Großrath Louis Thevenaz einen warmen Nachruf. Thevenaz war einer der Gründer und der erste Präsident der Association patriotique radicale und während Jahrzehnten bis an sein Lebensende Mitglied des Großen Rathes.

London, 25. Juli. Im Laufe der vergangenen Woche wurden 32 britische und ausländische Schiffsbrüche angemeldet, worunter sich 18 britische (incl. 2 Dampfer) befanden. Die Gesammtanzahl der Schiffbrüche für das laufende Jahr stellt sich somit auf 984, d. i. eine Zunahme von 238 im Vergleich mit demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Der annähernde Werth des verloren gegangenen Eigenthums betrug 3,200,000 Lstrl., incl. Lstrl. 1,700,000 britisches. Zwanzig Fahrzeuge giengen auf der Höhe der Küsten des Ver. Königreichs zu Grunde, darunter 11 Fischerboote mit einem Lebensverlust von 63 Personen auf der Höhe der Schetland-Inseln. Drei Schiffe sanken in Folge von Collisionen.

— Samuel Emery, ein berühmter englischer Schauspieler, ist in London im 67. Lebensjahre, ohne daß eine Krankheit vorausgegangen wäre, gestorben. Es sind kaum sechs Wochen her, daß Emery von einer zwei Jahre umfassenden Gastspiel-Tour in Australien reich mit Gold beladen heimkehrte.

Petersburg, 28. d. Großfürst Michael Nikolajewitsch ist zum Präsidenten des Reichsrathes ernannt. — Nachmittags reisten das Kaiserpaar, der Thronfolger, die Großfürsten Georg, Alexis Alexandrowitsch, die Generale Ignatiew, Woronzow, Daschkow von Peterhof direkt nach Moskau.

— In Kowno ist das Gebäude der Kreditbankgesellschaft vollständig niedergebrannt. Kasse, Wechsel und Dokumente sind gerettet.

Konstantinopel, 27. Juli. Alle im Prozesse gegen Midhat Pascha und Genossen Verurtheilten werden nach Hedjas gebracht und dort internirt, ausgenommen die zwei Ringkämpfer, welche Geständnisse abgelegt, und die beiden Offiziere, welche zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt sind und für den Augenblick in Konstantinopel bleiben.

Paris, 27. Juli. Der Senat genehmigte heute das Ausgabenbüdget im Ganzen; morgen wird er wahrscheinlich das ganze Einnahmenbüdget votiren. Demgemäß steht dem Schluß der Kammern auf Samstag und der Einberufung der Wähler auf den 21. August kein Hinderniß mehr entgegen.

Stuttgart, 27. Juli. (Corrspdz.) Unter den Figurenbildern der Kunstabtheilung auf der Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung sind die Portraits in verhältnißmäßig sehr großer Anzahl vertreten. Es hängt dies entschieden mit der Nachfrage des einheimischen Publikums nach Kunstwerken zusammen. Denn mit wenigen Ausnahmen werden die Kunstaufträge, welche unser Publikum ertheilt, Bestellungen von Bildnissen Angehöriger sein. Es ist dies eine Sache, die sich anderswo auch nicht anders verhält. Wir führen den Umstand auch nicht an, um etwa auf eine Schattenseite unserer einheimischen Verhältnisse damit hinzuweisen. Ueberall malt der Maler das Genrebild, die Landschaft zumeist für den Markt und nicht auf Bestellung. Der Markt aber ist heutzutage ein offener allgemeiner, nicht an einzelne Städte und Länder gebunden. Es wäre darum gewiß falsch, zu glauben, daß die geringere Prosperität des schwäbischen Kunstlebens in erster Linie eine Folge des Mangels an Kunstaufträgen von Seiten einheimischer Mäcenaten sei. Denn in dieser Beziehung vermag das Stuttgarter Publikum den Vergleich mit dem Münchner, Düsseldorfer u. A. sicherlich auszuhalten. Auch hier waren es gewiß nicht die Kunstaufträge der einheimischen Bevölkerung, welche diese Orte zu blühenden Kunststätten gemacht haben.

Was unsern Künstlern von Seiten des Publikums zunächst noth thut, ist vielmehr, wie wir dies schon im ersten Briefe, der über die Kunst handelte, des Nähern ausgeführt haben, ein größeres Verständniß, ein liebevolleres Eingehen und Entgegenkommen, die Möglichkeit eines gedeihlichen, gegenseitig befruchtenden Zusammenlebens einer wenn auch kleinen Anzahl von Künstlern.

Wir können von den Portraits der Kunstabtheilung nicht reden, ohne zugleich der interessanten Portrait-Ausstellung, welche unser Kunstverein im Königsbau veranstaltet hat, Erwähnung zu thun. Eine Vergleichung der modernen Werke dort, der älteren hier stellt unserer heutigen Kunst das schönste Zeugniß aus. Vergleicht man die Köpfe, wie sie unsere Meister von heute wieder zu malen verstehen mit denen der Hetsch-Wächterschen und noch früheren Zeiten, so wird man erst recht deutlich gewahr, wie lange der Verfall der Kunst im deutschen Land gedauert hat, und wie erst in neuester Zeit wieder unsere Maler gelernt haben, was Modellirung eines Kopfes ist. Wir empfehlen jedem Besucher Stuttgarts, den interessanten Vergleich, der hier geboten ist, sich nicht entgehen lassen.

Unter den einzelnen Portraits der Kunstausstellung sind mehrere vortreffliche und viele wirklich gute Arbeiten. Wenn wir die hervorragendsten aufzählen, so möchten wir von Bohns beide Portraits, das eines Mannes und eines Kindes in erster Linie anführen. Die Bilder dieses feinsinnigen Künstlers haben stets etwas Originales und Distinguirtes zugleich; sie sind stets interessant, eigenartig in Auffassung und Durchführung. Ein ausgezeichnetes Portrait hat G. Mayer, der Maler des „Mönchs“ ausgestellt, Ein ebensolches von Prof. C. von Kurtz zeugt von dem feinen Verständniß dieses Meisters. Auch Gottlob Fischer hat mit zwei Kinderportraits seinen Ruf als Portraitmaler auf's Neue bewährt. H. Läpple ist mit einem Herrn- und einem Damenportrait gleichfalls gut vertreten, ebenso Zorn (Karlsruhe) durch sein eines Bild, Mädchen mit Schlittschuhen, während das andere durch den steif nach oben gerichteten Blick beeinträchtigt ist. Anerkennung verdienen ferner Horst, Vogel, Frln. Döring (Ludwigsburg) u. A. C. Buchner's Portrait zeichnet sich durch geschmackvolle Auffassung aus, ist aber etwas zu flach, zu wenig charakteristisch gemalt. Th. Schütz' Portrait wiederum, mit der dem Künstler eigenen Sorgfalt gemalt, leidet an zu prosaischer Auffassung. Von Frln. Wirth vermöchten wir, was ihr in der Kunstabtheilung hängendes Portrait betrifft, nicht so viel Rühmendes zu sagen, wenn sie nicht in den Möbelcabinets von Brauer und insbesondere in dem von Schiegen durch einen weiblichen Profilkopf sehr gut vertreten wäre.

Als ein bedeutendes Talent erweist sich ein Schüler Liezenmayers, Graf von Wartensleben, der zwei vortreffliche Arbeiten ausgestellt hat. Ebenso ist die Schule Häberlins auf's Wackerste vertreten. Ein ausgezeichnetes Portrait von Rößler, ein recht gutes von Huthsteiner und sehr lobenswerthe Arbeiten von Kaltenbacher und Frln. Zack geben Zeugniß davon. Einer anderen, sehr talentvollen Schülerin dieses Meisters, Frl. Weisser, die ebenfalls mit einem Portrait vertreten ist, werden wir im nächsten Brief zu gedenken haben. A. Freihofer.

Die Stuttgarter Ausstellung erfreut sich fortwährend eines sehr zahlreichen Besuchs. Der Zuzug von Fremden wächst seit Beginn der Reisesaison mit jedem Tag. Extrazüge aus benachbarten Ländern und Städten folgen sich in raschem Wechsel; so brachte unter anderen die verflossene Woche einen Frankfurter Extrazug mit mehreren Hundert Besuchern; ein nicht minder zahlreicher ist auf kommenden Sonntag aus Mannheim angesagt und ebenso werden von München Schützenfestgäste in großer Anzahl erwartet.

Von Fürstlichkeiten besuchten die Ausstellung in jüngster Zeit der König und die Königin von Holland, der König und die Königin von Sachsen. Die hohen Besucher schenkten der Ausstellung das lebhafteste Interesse und bethätigten dasselbe zur Freude der Aussteller durch reiche Käufe. Besonderes Wohlgefallen fand der König von Sachsen an der Ausstellung; er fand sich auch Abends im Ausstellungsgarten zum Besuch des Militärkonzerts ein, wo ihm das Publikum eine herzliche Ovation bereitete.

München, 26. Juli. Die bei dem Schießen auf die ersten zehn Becher bei früheren großen Schützenfesten zu Tage getretenen Mißstände ließen, sogar im Interesse eines friedlichen Verlaufes der Durchführung der Schießprogramme, eine Reorganisation der unbeschränkten Konkurrenz zur Erlangung jener ehrenvollsten Prämien eines Bundesschießens angezeigt erscheinen. Zum ersten Male ist die Reorganisation, wie die „Frankf. Zeitg.“ meldet, für unser siebentes deutsches Bundesschießen bethätigt worden, und zwar insbesondere durch die Bestimmung, daß die konkurriren wollenden Schützen von den Gesellschaften förmlich delegirt und zwar für Feld und Stand je einer für eine Gesellschaft innerhalb einer bestimmten Frist benannt werden sollte; ferner: daß, so weit es der Raum der Schießhalle gestattet, jedem Konkurrenz-Schützen ein eigener Stand zur Verfügung gestellt und die Stände vor Beginn des Schießens durch das Loos bestimmt werden sollen. Diese Bestimmungen lassen die Resultate des diesmaligen Konkurrenzschießens gegenüber dieser Kategorie des Schießens bei den früheren Schützenfesten nur um so gewichtiger und den Ruhm der Sieger nur um so größer erscheinen. — Das Konkurrenzschießen gieng in der programmmäßig stipulirten Zeit von 4—5 Uhr Nachmittags vor sich und es wurden die ersten zehn Becher des VII. deutschen Bundesschießens in nachstehender Reihenfolge von nachverzeichneten Herren Schützen und in beigefügtem Zeitraume herausgeschossen: I. Feld. 1. Heinr. Knecht, Gewehrfabrikant, St. Gallen, 20 Min. — 2. Körding, Hannover, 22½ Min. — 3. Fr. Fuhr aus Mombach für Mainz, 27 Min. — 4. L. Beyerle, Frankfurt a. M., 28½ Min. — 5. Albert Wespi, Büchsenmacher, Bern, 32 Min. — 6. C. Stiegele jun., Büchsenmacher, München, 33 Min. — 7. A. Fischer, Elisenthal für Eisenstein, 33½ Min. — 8. J. Bornhauser, Schützenmeister, Weinfelden, 34 Min. — 9. Otto Fritsch, Schützenmeister, Pilsen, 34 Min. — 10. Josef Adler, Solothurn, 34½ Min. II. Stand. 1. Haury, Kantonsrath, Reinach (Schweiz), 22 Min. — 2. H. Härstett, Liegnitz, 27 Min. — 3. K. Landsteiner, Wien, 27 Min. — 4. Fr. Ritzl, Fügen in Tirol, 28 Min. — 5. Stan. Prem. Stumm in Tirol, 29 Min. — 6. Heinrich Söllmann, Fabrikant, Hannover, 29½ Min. — 7. Val. Pose, Berlin, 30 Min. — 8. Rud. Ellmer, St. Gallen, 32½ Min. — 9. Joh. Widner, Bruck in Tyrol, 34 Min. — 10. Wittmann, Offenburg, 35 Min.

Der bisherige Präsident des deutschen Schützenbundes, Justizrath Sterzing (Gotha), wurde für weitere drei Jahre wiedergewählt. Als Festort für das achte Bundesschießen im Jahre 1884 wurde Leipzig bestimmt.

— In Leipzig starb am 26. d. der Direktor der dortigen Sternwarte, Professor K. Ch. Bruhns, ein hervorragender Astronom, Verfasser einer Biographie Alex. v. Humboldt's.

Homburg, 26. Juli. Dem „Fr. J.“ schreibt man: Gestern Abend verschied in Montiers (Savoyen) in Folge eines Hirnschlages Frau Marie Blanc, Eigenthümerin des Kasinos zu Monaco. Die Hingeschiedene, welche durch ihre Wohlthätigkeit und große Herzensgüte in Homburg in gutem Andenken steht, war in dem nahen Friedrichsdorf 1833 in bescheidenen Verhältnissen geboren; sie vermählte sich 1855 mit dem 1877 im Bad Leuk verstorbenen François Blanc, der von 1841 bis 1873 das hiesige Badwesen und die Spielbank leitete und später nach Monaco übersiedelte. Frau Blanc hinterläßt zwei Töchter und einen Sohn; beide erstere sind verheirathet, die älteste an den Fürsten Konstantin Radziwill, die jüngere an Roland Bonaparte.

Washington, 28. Juli. Nach einem Telegramm Blaines an die Vertreter der Union im Auslande, welches Nachmittags eingetroffen ist, hat sich das Befinden des Präsidenten Garfield bedeutend gebessert. Die Wunde scheint von Knochensplittern und fremden Substanzen jetzt vollständig gereinigt. Der Appetit ist gut. Der Patient war gestern Nachmittag ganz fieberfrei.

— Der größte Obstgarten der Welt ist der bei Hudson liegende, dem Hrn. Kinstrey gehörende. Er soll 24,000 Aepfel-, 4000 Kirschen-, 1600 Birnen-, 580 Pfirsich-, 500 edle Kastanien- und 200 Pflaumenbäume, 15,000 Weinstöcke und 6000 Johannisbeersträucher enthalten. Im vorigen Jahr wurden aus diesem Garten 30,000 Faß Aepfel versandt.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Canada“, Capitän Frangeul, welcher am 16. Juli von Havre abgegangen, ist am 27. Juli, Vormittags 11 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique“ fährt am 6. August, „France“ am 13. August und „Canada“ am 20. August von Havre nach New-York ab.

Paris, 27. Juli. Die republikanische Linke hielt heute ihre letzte Versammlung ab. Der Vorsitzende Devès sprach sich über die loyale Haltung sämmtlicher Mitglieder lobend aus und sagte, sie würden unbesorgt wieder vor ihre Wähler treten können. — Gambetta geht in der nächsten Woche auf Wahlreisen, wird aber ab und zu nach Paris kommen. — Die Präfekten haben die Weisung empfangen, allen ihren Beamten und auch den Lehrern zu empfehlen, daß sie sich bei den Wahlvorbereitungen durchaus zurückhalten. Heute heißt es wieder, die Wahlen würden erst auf Sonntag den 28. Aug. anberaumt werden. Endgültigen Beschluß wird der Ministerrath erst morgen fassen können. — Zwischen zwei Redakteuren des Intransigeant hat heute ein Duell stattgefunden, in welchem der eine schwer verwundet worden ist. — Der Senat hat heute die Budgets der Colonieen, des öffentlichen Unterrichts, der schönen Künste, des Ackerbaues und des Handels genehmigt. — Laut Meldung aus Oran wird General Colomieu morgen Saida verlassen, um das Kommando der Kolonne zu übernehmen, welche den Zug gegen Süden beginnen soll und für 32 Tage Proviant mit sich nimmt. — Die Sendung von Truppen nach Algerien dauert fort. — Der französische Botschafter in Berlin ist in Paris angekommen und von dem Präsidenten Grevy und dem Minister des Auswärtigen empfangen worden. Er wird Ende September nach Berlin zurückkehren.

Tunis, 28. Juli. 1500 Aufständische sind in Rades, 6 Kilometer von Galetta (Hafen von Tunis), angekommen und ermordeten 7 Personen. Die Europäer flüchten sich. In Tunis sind Sicherheitsmaßregeln getroffen und die Schiffbrücke zwischen Goletta und Rades wurde abgebrochen.

Pariser Observatorium vom 28. Juli 1881.

Der Barometer steht sehr hoch und gleichmäßig in Frankreich, sinkt rasch in Irland Neuer Sturm über den Breiten. Die Depression über dem Golf von Genua ist verschwunden. Voraussichtlich veränderlicher Wind bei schönem Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 29. Juli. Trockenes, helles Wetter bei steigender Temperatur.

Aarwärme vom 28. Juli 1881.
Morgens: 14—, Mittags: 15½, Abends: 15—°.

Schützengesellschaft Aarau.

IX. Schiessübung: Samstag den 30. Juli, Abends 5 Uhr, im **Schachen** auf Freiburger Scheibenbild. Distanz 450 M.

Den **Theilnehmern am Sektionswettschießen** werden ihre **Karten** ausgetheilt.

Aarau, 29. Juli 1881.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

V. Schiesstag

Sonntag den 31. Juli, Morgens 6 Uhr, **im „Binsenhof".**

Es wird zahlreiche Betheiligung erwartet. **Der Vorstand.**

Publikation.

Das **Aehrenlesen** im hiesigen Gemeindebann, soweit solches von einzelnen Grundbesitzern nicht überhaupt des Gänzlichen untersagt wird, ist nur von Morgens 7 bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr gestattet. Das Betreten der Aecker durch Aehrenleser vor Abfuhr der Garben ist nicht erlaubt. Zuwiderhandelnde unterliegen der gesetzlichen Strafe.

Aarau, den 29. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Steuer-Bezug.

Die am 31. Juli nächsthin verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 2. & 3. August 1881, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr** im Stadtrathhaus (Erdgeschoß rechts) bezogen

Der Steuerbezüger ist angewiesen gegen Steuerpflichtige, welche mit zwei Raten im Rückstand sind, Vollstreckung anzuheben.

Aarau, den 26. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Stirnemann, Samuels, Musikant und Zimmermann in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Dienstag den 2. August** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei dem geldstaglichen Wohnhause und

b) Der **Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, den 26. Juli 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Unterzeichnete verkaufen morgen Samstag **Fleischmarkt, Stand Nr. 3** und im **Verkaufslokal,** obere Mühle, Bahnhofstraße, ausgezeichnet schönes **Rind- & Kalbfleisch** zu gegenwärtigem Preis, sowie fettes **Kuhfleisch** per 1/1 Kilo à 50 Rp.

Empfehlen uns bestens

Fritz Rüdt & Bitterli, Metzger.

Heute und morgen Samstag frisches fettes **Schweinefleisch,** fettes **Kalbfleisch,** fetten **Speck-** und **Flammenschmalz** und frische **Bratwürste** empfiehlt

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Frische

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, mit Wasser-Einrichtung, kann auf Oktober bezogen werden; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 2. Stock in Nr 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Bordeaux-Floirac 1875,

vorzügliche Qualität, zum Abzug in Flaschen vortrefflich geeignet, per Liter à Fr. 1. 30 empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

E. Maurer.



Künftigen **Sonntag den 31. Juli & Sonntag den 7. August** läßt der Unterzeichnete ein

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 120.

abhalten, wozu Kegellustige freundlichst eingeladen werden. — Das Nähere besagt der Plan.

Küttigen, im Juli 1881.

Bircher z. Pinte, Küttigerstraße.

Gewerbliche Realität zu verkaufen.

Wegen Abreise des bisherigen Besitzers ist zu **Aarburg** zu verkaufen: **Ein Wohnhaus** (Gerberei mit Wohnung) mit **Oekonomiegebäude** und **ca. 20 Aren Land,** alles in schönster Lage, an der Aare gelegen. Dazu gehört eine kleinere **Wasserkraft.**

Diese Realität, **gegenwärtig eine Gerberei, würde sich auch zu jedem andern Gewerbe vorzüglich eignen.** Die Gerbereigeräthschaften können auf Wunsch mitübergeben werden. Bedinge günstig Auskunft ertheilt:

(M-52-A) **R. F. Zimmerli,** Notar in **Zofingen.**

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

(H-2365-Q) **F. Balzari.**

Die erste schweizerische

Annoncen-Expedition

Orell Füßli & Co.

Basel

befördert täglich Anzeigen jeder Art an alle Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Schweiz und des Auslandes, **berechnet** nur die **Originalpreise** der Zeitungen, nach dem **Zeilenraum, gewährt** noch **hohe Rabatte,** von diesen Originalpreisen und **günstige Zahlungsbedingungen,** und **sichert** vollständige **Discretion** zu.

Behörden, Gesellschaften, Fabrikanten und Geschäftsleuten

empfehle meine mit den neuesten Schriften und Verzierungen auf das Reichhaltigste versehene

Buchdruckerei

zur Anfertigung von **Circularen, Obligationen, Actien, Broschüren, Adresskarten, Fakturen, Placaten, Geschäfts-Büchern, Preis-Courants, Programmen, Rechnungs-Formularen, Leid-Circularen, Verlobungskarten, Wechselformularen, Visitenkarten etc.**

Alle Aufträge werden rasch und geschmackvoll ausgeführt unter Zusicherung billiger Berechnung.

F. G. Martin, Aarau.

Taufzedel

in schöner Auswahl bei **F. G. Martin.**

Fliegentodpapier

ist bei der Exped. d. Blts. zu beziehen.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch. Die Kinder und Erben des Lehner, Joh. gewesener Gemeindeförster, von und in Gränichen, besitzen in der Gemeinde Gränichen folgende Liegenschaften:

a. Ungefähr 18 a. (ca. 1/2 Juch.) Mattland im Scheuerberg; zwischen Johann Widmer, alt Siegrist und Wittwe Suter, alt Rathsherrn, stoßt aushin an gleiche Wittwe Suter und einhin an den Reinthaler Weg.

b. Ungefähr 18 a. (ca. 1/2 Juchart.) Ackerland in der Ey; liegt zwischen Jb. Kaufmann, Bannwart und Wittwe Müller Grazirubis, oben an das Taudelbächli und unten durch den Weg an Jb. Kaufmann, Rißharzers stoßend.

Die Besitzer erwarben diese Grundstücke durch gesetzliche Erbfolge von ihrem Vater Joh. Lehner obgenannt und dieser erwarb dieselben zufolge Theilungsvertrages vom 17. Januar und Fertigung vom 2. April, beides 1851. (Fert.-Protokoll Nr. 15 Pag. 310.)

Da nun die Erben Lehner ihre Liegenschaften wegzufertigen gedenken, so ergeht hiemit gemäß § 303 der P.-O. an alle diejenigen, welche an den fraglichen Grundstücken dingliche Rechte zu besitzen glauben, sei es in Beziehung auf Eigenthum, Servituten oder Pfandforderungen, die Aufforderung, ihre Ansprachen bis zum 13. August nächsthin geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Gränichen ermächtigt würde, benannte Grundstücke als pfand- und servitutenfreies Eigenthum zu betrachten und solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin in dem Sinne, daß damit nachweisbaren Rechten Dritter nicht präjudizirt werden soll.

Aarau, den 2. Juli 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

Held & Brugger, Die Alpenwelt, eine Sammlung ausgezeichneter Gedichte. Fr. 1. —

Administrativ-Bericht des schweizer. General-Commissairs für die Internationale Ausstellung von 1878 in Paris. Zürich 1879. br. Fr. 2. —

Corrodi, A., Der Maler. Zürich 1875. 70 Ct.

Feierabend, A., Festschrift zur Murtenschlachtfeier. Bern 1876.

Jaustin, C., Murtenschlachtfeier, 22. Juni 1876. Abbildg des historischen Zuges. Fr. 2. —

Gottheil, P. E., Führer zur Erlernung der engl. Sprache. 60 Ct.

Rahm, Dr. E., Gesundheitspflege des Kindes. Schaffhausen 1875. 80 Ct.

Stierlin, Dr. R., Ueber Weinfälschung. Bern 1877 60 Ct.

Rohrbach, J., Kubik-Tabelle. 2. Theile. Basel 1866. Fr. 1. 50.

Lardner's allgem. Hausschatz. 2 Theile br. 75 Ct.

Weber, Rob., Helvetia, Monatsschrift für Unterhaltung und Belehrung des Volkes. 3r Jahrg Basel 1880. Fr. 3. 50

Lehny, Sophie, Die Kunst der Selbstanfertigung einfacher Damen- und Kinderkleider; m. 15 Mustern in natürlicher Größe. St. Gallen 1880. Fr. 3. —

Vogel, F., Ortslexikon des Kts. Zürich. 2. Aufl. br. 60 Ct.

Stüssi, H., Straßenbahnen. Zürich 1877 br. 70 Ct.

Rosegger, P. K., Heimgarten. 3r. Jahrg. 1879 Fr. 3.

Alpenrosen, Jahrg. 1879. Bern. Fr. 2.

Ortslexikon, alphabetisch geordnetes, des Kantons Aargau, 1856. Preis 50 Ct.

Dranmors gesammelte Dichtungen. 2. Auflage. Mit dem Portrait des Verfassers. Berlin 1875., broch. neu Fr. 1.

Bericht, stenographischer, über die Verhandlungen der schweiz. Bundesversammlung betreffend die **Gotthardfrage,** Juli und August 1878, broch. Fr. 1. —

Kiepert, Dr. H., Uebersichtskarte von **Mittel-Europa.** Groß Folio. Berlin 1860. 60 Ct.

Schweizerisches Unterhaltungsblatt, Jahrgang 1863 und 1868, broch. neu à Fr. 2. 50

Das **Neue Blatt;** illustrirtes Familien-Journal Jahrgang 1879. Fr. 3. —

Schutz, H., Blüthenstrauß aus deutschem Dichtergarten; eine freundliche Gabe an die Jugend. Aarau 1856, br. 60 Ct.

Ortslexikon, schweizerisches. Bern 1878. br. Fr. 3. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 178

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 30. Juli 1881.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 29. Juli.)

Herr N. N., Wirth in Freiburg, beschwerte sich wegen Verletzung von Art. 31 der Bundesverfassung durch einen Entscheid des Staatsrathes des Kantons Freiburg vom 11. Juni dieses Jahres, durch welchen ihm die Bewilligung zur Errichtung einer Pinte auf dem Festplatze während des eidg. Schützenfestes vermeigert worden.

Nach Einsichtnahme der Vernehmlassung des Staatsrathes des Kantons Freiburg vom 19. dieses Monats wird vom Bundesrathe der Rekurs als unbegründet abgewiesen, gestützt auf folgende rechtliche Gesichtspunkte:

1. Durch den Bericht des Staatsrathes von Freiburg ist festgestellt: a. daß der Beschwerdeführer N. nicht im Stande ist, gleichzeitig sein in der Stadt befindliches Gasthaus und daneben eine Wirthschaft auf dem Festplatz zu leiten und zu übernehmen; b. daß die Ueberwachung der verlangten Wirthschaft für die Polizei den Tag über sehr schwierig wäre und daß am Abend und während der Nacht speziell hiefür ein eigener Polizeidienst eingerichtet werden müßte, wozu die vorhandenen Kräfte nicht ausreichen.

2. Gegenüber diesen beiden Thatsachen erscheint die Verweigerung der Konzession als eine gerechtfertigte, sie gehört zu denjenigen Verfügungen, welche im Art. 31 der Bundesverfassung den Kantonen vorbehalten sind, und es liegt daher eine Verletzung der Gewerbefreiheit keineswegs vor, wie dieses gegenüber ähnlichen Bestimmungen verschiedener kantonaler Wirthschaftsgesetze von dem Bundesrathe wiederholt ausgesprochen worden ist.

Die Ehefrau N. beschwerte sich unterm 4. vorigen Monats gegen den Entscheid der Regierung des Kantons Aargau vom 15. Juni 1881, womit die Weigerung des Gemeinderathes von X., ihr einen besondern Heimatschein auszustellen, als begründet erklärt werde. Die Weigerung des Gemeinderathes stützte sich darauf, daß Frau N. die Scheidungsklage gegen ihren Ehemann angehoben habe, jedoch mit Urtheil des Bezirksgerichtes B. vom 27. Dez. 1880 abgewiesen und angehalten worden sei, zu ihrem Manne zurückzukehren.

Die Rekurrentin glaubt sich auf Art 45 der Bundesverfassung sowie auch auf Art. 46 des Bundesgesetzes über die Feststellung und Beurkundung des Zivilstandes und die Ehe vom 24. Christmonat 1874, welch' letzterer Artikel die böswillige Verlassung als Scheidungsgrund vorgesehen habe, berufen zu können.

Nach Einsichtnahme der Vernehmlassung des Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der Rekurs vom Bundesrathe als unbegründet abgewiesen, gestützt auf folgende rechtliche Gesichtspunkte:

1. Daß in Art. 45 der Bundesverfassung jedem Schweizer das Recht eingeräumt ist, sich innerhalb des schweizerischen Gebietes an jedem Orte niederzulassen, wenn er einen Heimatschein oder eine andere gleichbedeutende Ausweisschrift besitzt.

2. Daß aber nur diejenigen Personen unbeschränkten Anspruch auf dieses Recht haben können, welche nach civilrechtlichen Grundsätzen in Beziehung auf die Wahl ihres Wohnsitzes eine freie Willensbestimmung besitzen, welche den in ungeschiedener Ehe lebenden Ehefrauen ebensowenig zusteht als den unter elterlicher Gewalt lebenden Kindern oder den unter Vormundschaft stehenden Mündeln.

Nachdem durch das Inkrafttreten des neuen Handelsvertrages mit Deutschland vom 23. Mai dieses Jahres die im frühern Vertrage vom 13. Mai 1869 vorgesehene Zollfreiheit für frische Weintrauben aufgehoben worden ist, wird vom Bundesrath diesbezüglich folgendes beschlossen:

Unter Vorbehalt der Vorschriften der bundesräthlichen Verordnung vom 6. Februar 1880, betreffend Vorkehrungen gegen die Reblaus, sowie die zollgesetzlichen Bestimmungen über die Zollbefreiung im Marktverkehr und im landwirthschaftlichen Grenzverkehr, unterliegen fortan Weintrauben der Entrichtung des schweiz. Einbeziehungsweise Ausgangszolles in Gemäßheit nachstehender Vorschrift:

Frische Weintrauben, zum Eßgebrauche, nicht zur Weinbereitung bestimmt, sind bei der Einfuhr zu 60 Cts., bei der Ausfuhr zu 15 Cts. per Zugthierlast zu verzollen.

Dagegen werden, nach Mitgabe des Art. 99 der Instruktion für die schweiz. Zollbehörden vom 4. Januar 1860, gestampfte und nicht gestampfte Weintrauben, in ungepreßtem Zustande in Fässern oder Kufen, je 140 Kg. für 100 Kg. Wein angesehen und in diesem Verhältniß der Zoll berechnet, bei der Einfuhr zu Fr. 3 per q, bei der Ausfuhr zu 30 Cts. per Zugthierlast.

Nachdem innert nützlicher Frist keine Einwendungen erfolgt sind, wird das am 18. August 1875 zur Sicherung eines 4½% Anleihens von 1,500,000 Fr. der Wädensweil-Einsiedeln-Eisenbahngesellschaft bewilligte Pfandrecht 1. Ranges auf die genannte Bahn in ihrem jeweiligen Bestande, jedoch ohne Betriebsmaterial, von dem ausschließlich dieser Bahn dienenden Theil des Bahnhofes Wädensweil an bis nach Einsiedeln — 16,8 K. lang — einem neuen 4 ½% Anleihen derselben Gesellschaft zugesichert, das ebenfalls im Betrage von 1,500,000 Fr. zur Tilgung der im Jahr 1875 kontrahirten Schuld verwendet werden soll.

Der vom Kantonsrathe des Kantons Schwyz am 13. d. Mts. beschlossenen Abänderung des Art. 4 seiner Vollziehungsverordnung zum eidg. Jagdgesetz wird die bundesräthliche Genehmigung ertheilt. Durch diese Abänderung wird unter anderm bestimmt, daß die Flugjagd, welche nach dem Bundesgesetz schon mit dem 1. Herbstmonat beginnen darf, erst vom 1. Oktober an offen ist.

Gewählt werden als Postverwalter in Carouge: Hr. Karl Roch von Genf, Posthalter in Céligny; als Postkommis in La-Chaux-de-fonds: Hr. Louis Ad. Robert, von Locle, Postaspirant in Moutier; als Posthalterin in Cortébert (Bern): Jgfr. Marie Chatelain, von Tramelan; als Telegraphistin in Tafers (Freiburg): Jgfr. Philomene Späth, von Freiburg, und als Telegraphist in Bätterkinden: Hr. Joh. Zingg von Bußwil.

Konsulatswesen. Die Schweiz wird nun auch in der Hauptstadt von Rumänien, in Bukarest, ein Konsulat errichten. Man schreibt nämlich von dort unterm 15. ds. der „Thurg. Ztg.": „Heute hat die hiesige Schweizerkolonie eine Versammlung, um auf Verlangen des Bundesrathes aus der Mitte der Kolonie Vorschläge für die Besetzung der Stellen eines Konsuls und eines Vizekonsuls zu machen. Nach längerer Diskussion einigte man sich dahin, die Herren J. Staub, Kaufmann aus Glarus, und Müller, Büchser aus Thun, ersteren als Konsul und letzteren als Vizekonsul vorzuschlagen. Da beide Herren schon viele Jahre hier wohnen und dadurch mit den hiesigen Verhältnissen vertraut sind, so kann man die Wahl eine glückliche nennen. Es ist wirklich höchste Zeit, daß der h. Bundesrath endlich einmal in Bukarest ein Konsulat errichtet; der kleinste Staat in Europa hat hier seinen Vertreter, nur die Schweiz nicht, und gewiß ist eine Vertretung auch für uns Schweizer ein dringendes Bedürfniß."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 29. Juli.

Dem Hrn. Frey-Würtenberger in Aarau wird die nachgesuchte Entlassung als Eichmeister des Bezirks Aarau auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung ertheilt und die Wiederbesetzung dieser Stelle angeordnet.

Auf den Vortrag der Erziehungsdirektion gelangen die pro 1881 mit Fr. 6700 budgetirten Seminarstipendien an die Zöglinge der dortigen Anstalt zur Vertheilung.

Der Lebensversicherungsgesellschaft „La Centrale" in Paris wird der Geschäftsbetrieb im Kanton bewilliget, unter Bestätigung des von dieser Gesellschaft ernannten aarg. Hauptagenten: Hrn. Rudolf Märti in Aarau.

Auf die Einladung des Organisationskomite werden an die vom 8. bis 10. August nächsthin stattfindende Versammlung der schweiz. naturforschenden Gesellschaft die HH. Reg.-Räthe Karrer und Imhof abgeordnet.

— Aarau. Die Ortsbürger Gemeinde versammelt sich Mittwoch den 17. Aug. Abends 5 Uhr, in der Kirche, zur Behandlung folgender Traktanden: 1) Verwaltungsrechnungen pro 1880. 2) Abbruch des Haldenwaschhauses Nr. 262. 3) Bürgeraufnahmsgesuche: a. des Hrn. Ed. Eggen, Negotiant, von Boltigen, Kt. Bern; b. der Frln. Elise Schindler, von Mollis; der Herren: c. J. Müller, Gemeindeweibel, von Bordemwald; d. H. Siegrist, Metzger, von Unter Bözberg; e. K. Fehlmann, Bäcker, von Münthal; f. Gottlieb Heuberger, Sekretär, von Elfingen; g. Rud. Oelhafen, Metzger, von Moosleerau.

— Aarau. Nach dem soeben ausgegebenen Bericht stellt der Tit. Gemeinderath in der Saalbaufrage folgende Anträge an die Einwohnergemeinde:

1) Das Areal der alten Kaserne wird für den Saalbau endgültig als Bauplatz angewiesen.

2) Indem das vom Gemeinderath am 11. März 1881 aufgestellte Bauprogramm nebst den späteren Ergänzungen im Großen und Ganzen genehmigt wird, wird speziell verlangt: a. ein großer Saal für ungefähr 800 Personen, b. ein kleiner Saal für ungefähr 200 Personen.

3) Das Projekt Geiser wird grundsätzlich genehmigt und der Gemeinderath beauftragt, auf Grundlage desselben spezielle Baupläne und Kostenberechnungen anfertigen zu lassen, dieselben zur Ausführung auszuschreiben, über das Ergebniß der Ausschreibung hieher zu berichten, an der Hand dieses Berichtes einen Finanzplan zu entwerfen und überhaupt alle Vorbereitungen so zu treffen, daß die Einwohnergemeinde in die Lage kömmt über die Ausführung des Saalbaues demnächst Beschlüsse zu fassen.

— * Aarau. **(Ein Wort über das kantonale naturhistorische Museum in Aarau.)** Vor kaum 10 Jahren noch befand sich das naturhistorische Museum in einem kleinen Saal im obersten Stock des Kantonsschulgebäudes. Theils im Interesse des Museums, theils um für nöthige Lehrzimmer der Anstalt Platz zu gewinnen, mußte es in das damals leer stehende Casino übersiedeln, wo ihm der vierfache Raum zur Disposition stund. Wie begreiflich schien die neue Lokalität anfänglich für diesen Zweck viel zu groß zu sein.

Allein die vorhandenen Lücken füllten sich theils durch Geschenke, theils durch Acquisitionen, theils durch die Bemühungen des Conservators selbst so rasch, daß man schon vor zwei Jahren die Nothwendigkeit einsah, die Sammlungen ganz neu zu installiren, wie sie bei einem schon damals in Aussicht gestellten Besuch der schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft auch äußerlich würdig präsentiren zu können. Die hiezu nöthigen finanziellen Opfer wurden von den kantonalen Behörden und der Aargauischen Naturhistorischen Gesellschaft gemeinsam übernommen. Aus dem beidseitig gewährten Kredit wurden zu den vorhandenen ca. 80 und als Ersatz für ferner etwa 40 alte meist kleine, unpraktische und höchst ungleichmäßige Kästen, 38 neue zweckmäßig konstruirte und uniforme Glasschränke erstellt.

Während des vorigen Sommers wurden die alten und neuen Schränke nach neuem Plan in den vorhandenen Räumlichkeiten möglichst günstig und gefällig disponirt und die ganze reiche Sammlung darin ganz im Stillen neu geordnet und aufgestellt. Wer daher das heutige naturhistorische Museum besucht und mit dem frühern vergleicht wird zwar wohl manche Einzelheit wiederfinden, aber das Ganze nicht wieder erkennen, so bedeutend hat sich dasselbe verjüngt, vermehrt und erweitert. Mit Recht sagt das letzte Programm der Kantonsschule:

„Das naturhistorische Museum darf nunmehr sowohl wegen seines allgemeinen Interesses als wegen verschiedener spezifischer Eigenthümlichkeiten als eine Sehenswürdigkeit Aarau's und des Aargau's und als ein treffliches Mittel zur Belehrung des Volkes und ein ausgezeichnetes Hülfsmittel für den naturhistorischen Unterricht an den hiesigen Schulanstalten bezeichnet werden."

Wir wünschen ihm daher eine angemessene Würdigung durch zahlreichen Besuch des Publikums und der Schulen von Stadt und Land eine wohlwollende Gönnerschaft, welche auch fernerhin für die Aeuffnung derselben bedacht ist.

— * Aarau. (Aus dem Jahresbericht der Erziehungsdirektion des Kantons Aargau.) Primarschulen (offizielle Gemeindeschulen) hat der Aargau 553 oder 554, d. h. so viel Lehrerstellen, wovon 72 von Lehrerinnen eingenommen sind. (Gemeinden zählt der Aargau 251); Schulorte gibt es 283 und 20 Inspektionskreise. 133 sind Gesammtschulen, wo Ein Lehrer alle 8 schulpflichtigen Altersklassen zugleich vor sich hat, also 24 % der Schullehrerstellen. Am meisten Lehrer zählt der Bezirk Zofingen: 82; am wenigsten Rheinfelden: 27; in Zofingen also 1 Lehrer auf 329 Einwohner, in Rheinfelden auf 423 Einw. Die Größe der Schülerzahl in einem Schulzimmer oder bei einem Lehrer ist nicht angegeben, nur zählt die Tafel (pag. 7) 43 überfüllte Schulen auf. Das Minimum der Lehrerbesoldungen (an der Gemeindeschule) ist 600 Fr. im Bezirk Muri (an wie viel Schulen, ist nicht angegeben), das Maximum 2600 im Bez. Zofingen, versteht sich im Bezirkshauptort selbst. Die Lehrerbesoldungen betragen im Ganzen 637,852 Fr., auf den Kopf der Bevölkerung 3 Fr. 18 Cts., und auf einen Schüler Fr. 20. 70 Cts. Der Durchschnitt der Lehrerbesoldungen ist 1147 Fr. (im Jahr 1878: 1165 Fr. und im J. 1877: 1173 Fr.!) — Foribildungsschulen (mit 1 Lehrer) hat der Kanton 25 mit 1041 Schülern; die meisten Schüler hat Gränichen: 64, die wenigsten Kaiserstuhl: 21 Schüler. Das Minimum (gesetzlich) der Fortbildungslehrerbesoldungen ist 1500 Fr. an 14 Schulen, das Maximum 2400 an 2 (beide in Zofingen); die gesammte Lehrerbesoldung beläuft sich auf 39,400 Fr.; auf einen Schüler (438 Knaben und 603 Mädchen) beinahe 38 Fr. Die Schulgüter beliefen sich im Kanton auf Frkn. 5,825,032. 83 Cts.; Minimum 310,315. 48 im Bezirk Muri, Maximum 1,076,390. 52 im Bez. Baden. Die Schulausgaben für Primar- u. Fortbildungsschulen und Arbeitsschulen betrugen 1,060,900. 28 oder per Kopf der Bevölkerung 5 Fr. 30 Cts. (Und in andern Kantonen? die Statistik von Kinkelin gibt darüber auch keinen Aufschluß.) — Bezirksschulen (mit wenigstens 2 Lehrern) hat der Kanton 26; an 3 Orten je 2: in Aarau, Baden und Lenzburg. Das Maximum der Schülerzahl beträgt 166 (Aarau, Knaben), das Minimum 31 (Mellingen); 2 Bezirksschulen haben 5 Hauptlehrer (Aarau, Zofingen), und 10 Schulen nur 2. Während von der Gesammtzahl der Kantonseinwohner 15,3 % Gemeindeschüler sind, besuchen die Bezirksschule 1796 (1286 Knaben und 510 Mädchen) oder 0,89 %. Von den Bezirksschülern wohnen 1180 am Schulort selber und 596 auswärts (die Zahlen stimmen nicht!) — Die Lehrerbesoldungen (75 Hauptlehrer und 88 Hülfslehrer für Zeichnen, Turnen, Schreiben, Gesang, Musik, weibl. Arbeiten) brauchten 220,369 Fr.; für einen Schüler 122 Fr. 60 Cts. Die Einzelbesoldungen fehlen. — Während die kantonale Bevölkerung von 198,874 (Zählung von 1870) sich vertheilt auf 107,720 Protestanten, 89,180 Katholiken, 1542 Juden (und 432 Sektirer), so besuchten die Bezirksschule 1145 Protestanten (1,06 %), 613 Katholiken (0,67 %) und 38 Juden (2,4 %). Den Lateinunterricht besuchten 141; Griechisch lernten 18, Englisch 91, Italienisch 25, Instrumentalmusik 61 Schüler. Die ersten Klassen zählten 701 Schüler (Minimum Kulm 11; Maximum Aarau, Knaben 77 — in 2 Parallelklassen), in der 2. Klasse gab es 559 Schüler (Minimum Kölliken 10; Maximum Aarau Knaben 59 — in 2 Parallelklassen —); die 3. Klasse besuchten 370 (Minimum Seon 4; Maximum Aarau, Mädchen 35); die 4. Klasse zählte 167 (Minimum Laufenburg u. Mellingen 1; Maximum Aarau, Mädchen 20). (Die Zahlen stimmen wieder nicht.) — Ueber 15 Jahre alt, also über das schulpflichtige Alter hinaus waren von den 1796 (oder 1797, oder 1776, oder 1816) Bezirksschülern 268. — Die Kantonsschule zählte 131 Schüler (22 Progymnasium, 68 Gymnasium, 41 Gewerbeschule). Diese Anstalt kostete den Staat (die Beiträge der Schüler und der Stadt Aarau sind nicht angegeben) Fr. 76,044. 41 Cts.; ein Schüler also 580 Fr.; ein Seminarist in Wettingen kostet aber auch 536 Fr. (83 Zöglinge und 44,539 Fr. Ausgaben).

— Programm für das 63. Jahresfest des Zofingervereins in Zofingen, 31. Juli bis 2. August.

Sonntag den 31. Juli, 4 Uhr Nachmittags: Empfang der Sektionen an der Kreuzstraße. 5½ Uhr: Einzug in Zofingen. Vertheilung der Festkarten. 6 Uhr Abds.: Konzertprobe im Rathhaussaale. 8 Uhr: Konzert. Kneipabend im Senngarten.

Montag den 1. August. 8 Uhr Vorm.: Sitzung im Rathhaussaale. (Jahresbericht des C.-P. — Festrede von Lausanne. — Referate von Basel und Genf über das schweizerische Asylrecht.) 2 Uhr Nachm.: Bankett im Schützenhaus. Naturkneipe auf dem „Heiternplatz" (bei ungünstiger Witterung Cafe im Zehndergarten.) 8 Uhr Abds.: Fackelzug. Commers im Schützenhaus. (Festrede von Zürich.

Dienstag den 2. August. 8 Uhr Vormittags: Sitzung im Rathhaussaale. (Bericht des C.-O. — Altzofingererklärungen. Antrag v. Warnery. — Wahl des C. A. pro 1881/82.) Abschiedstrunk im Senngarten. (Z. T.)

— Frick, 29. Juli. (Mitg.) An einem Rebgeländer der Wittwe Mösch, Gärtners in hier, zeigen sich ganz reife Trauben und zwar schon seit einigen Tagen. Gewiß eine Seltenheit in diesem Monat!

— Muri. Letzten Mittwoch Morgens wäre hier in der Scheune der Wittwe Frey zur Klostermühle bald ein großer Brand erfolgt, wenn man nicht zufällig bemerkt hätte, daß im Stalle sich etwas Rauch entwickelte, der vom Heustocke herkommen mußte. Geschwind wurde einige Mannschaft der Feuerwehr Muri nebst noch Andern zu Hülfe gezogen, die dann in vorsichtigster Weise den zirka 1500 Ztr. haltenden Heustock abdeckten und das Heu entfernten, wo es sich dann ergab, daß derselbe zu unterst sich ganz entzündet haben mußte, indem von mehr als 400 Zentnern Heu bereits der größte Theil halb- oder ganz verkohlt war und der Herd des Feuers vermittelst Wasser gedämmt werden mußte. Hätte das Feuer bei Nacht seinen Ausbruch genommen, so wäre die Scheune mit dieser Masse Heu und einem bedeutenden Viehstande unrettbar verloren gewesen. Das Heu ist versichert.

— Nach der diesjährigen Viehzählung besitzt der Bezirk Muri: 2 Zuchthengste, 10 übrige Hengste, 21 Zuchtstuten, 166 übrige Stuten, 166 Wallachen, 19 Füllen unter 2 Jahren. Summa 384 Pferde. Rindvieh: 57 braune und 13 Fleck-Zuchtstiere; 3967 Braunkühe und 268 Flecklinge; 475 braune und 39 Fleck-Rinder über 1½ Jahre alt; 319 Zug- und Mastochsen; 1154 Jungvieh unter 1½ Jahren. Summa Rindvieh 6292. Kleinvieh: 11 Eber, 212 weibliche Schweine, 1605 Fasel- und Mastschweine; 9 männliche und 800 weibliche Ziegen und 286 Schafe.

— Sarmenstorf. Bei dem Gewitter, letzten Dienstag den 26. Juli, schlug ein heftiger Blitzstrahl hier mitten im Dorfe nieder. Er fuhr bei der untern Schmiede in eine Pappel, riß ihr einen Streifen Rinde und Holz weg, und schleuderte die Stücke auf die Dorfstraße und theilweise noch über die Schmiede hinüber in den jenseitigen Garten.

Bern, 29. Juli. Das Programm für die Verfassungsfeier in Münsingen ist folgendes: Um halb 11 Uhr Zug zur Kirche; daselbst Begrüßung der Versammlung durch einen Veteranen, Hrn. Nationalrath Seiler, der auch als Tagespräsident bezeichnet ist. Chorgesang mit Musikbegleitung: „Trittst im Morgenroth daher". Hierauf folgen die Reden von: Direktor Schärer (historischer Rückblick), Regierungsrath Bitzius und Fürsprecher Häberli (Gegenwart und Ausblick in die Zukunft.) Chorgesang mit Musikbegleitung: „Brüder reicht die Hand zum Bunde." Dann folgt der Sprecher der Jurassier: Dr. Gobat; ihm antwortet Nationalrath Ritschard. Schlußwort. Chorgesang mit Musikbegleitung: „Rufst du mein Vaterland." Nach Schluß der Versammlung gemeinschaftliches Mittagessen.

— In der Nacht vom 27./28. Juli sind in Höchstetten die Mühlengebäude des Müller Dällenbach sammt Wohnung und Stallung abgebrannt. Die Familie konnte sich mit knapper Noth retten. Die Magd erhielt bedeutende Brandwunden. Das Mobiliar blieb in den Flammen.

Zürich. Der Schweiz. Schulrath wählte gemäß den Vorschlägen der Lehrerschaft zum Direktor des Polytechnikums Hrn. Prof. Geiser, zum Vizedirektor Hrn. Prof. Viktor Meyer. Zu Abtheilungsvorständen sind gewählt worden: für die Bauschule: Hr. Prof. Lasius, für die Ingenieurschule: Hr. Prof. Culman, für die mechanische Schule: Hr. Prof. Weber, für die chemische Schule: Hr. Prof. Viktor Meyer, für die Forstschule: Hr. Prof. Landolt, für die landwirthschaftliche Schule: Hr. Prof. Krämer, für die 6. Abtheilung mathematischer Richtung: Hr. Prof. Frobenius, dieselbe, naturwissenschaftlicher Richtung: Hr. Prof. Heim, für die 7. Abtheilung: Hr. Prof. Kinkel. (N. Z. Z.)

— Die „Zürich. Post" meldet, daß die Hülfsgesellschaft in Winterthur für die durch den Hagelschlag so schwer geschädigten Gemeinden einen Beitrag von 10,000 Fr. bestimmt hat.

— In Horgen brannten Anfangs dieser Woche die dem Forstamte der Stadt Zürich gehörenden in der Tableten (Horgerberg) gelegenen Gebäulichkeiten, in einem Wohnhaus und zwei Scheunen bestehend, ab. Da die letztern reichlich mit Heu gefüllt waren, griff das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich und konnten die Bewohner kaum ihr eigenes Leben retten und das Vieh aus dem Stalle treiben. Die Hülfe der herbeigeeilten Spritzen von Horgerberg und Dorf war nicht mehr nothwendig. Man vermuthet Brandstiftung.

Luzern. Dienstag den 26. d. Abends ca. 6 Uhr brachte auf der Blatte zu Altbüron ein Nachbar dem andern in der Rauferei mit einem Messer so gefährliche Stiche bei, daß letzterer am Abend des folgenden Tages den Verletzungen erlag. Der Anlaß zu der verhängnißvollen That soll darin gelegen sein, daß Beider Weiber mit einander zankten und einander ausschalten, — worauf der Einte seine Frau mit der Geisel rächen wollte, dann aber vom Ehemann der Bedrohten mit offenem Messer empfangen wurde. Der Thäter ist verhaftet.

Freiburg, 29. Juli. Gestern Abend wurden die mit Anordnungen zur Aufstellung der Ornamente und Dekorationen der Drahtbrücke beschäftigten Bildhauer Christinaz und Maler Bonnet durch einen herunterfallenden Balken getroffen. Der Erstere erlag um Mitternacht seiner Verwundung; der Letztere ist weniger gefährlich verletzt.

— Viktor Tissot hat erklärt, daß er auf die Stelle eines Mitgliedes des Redaktionskomites in Freiburg verzichte. Der deutsche Gesandte General von Röder wird entgegen der Nachricht verschiedener Zeitungen am Feste theilnehmen.

— Die Schützengesellschaften von Lyon und Havre haben ihre Ankunft in Freiburg auf nächsten Montag angesagt.

Basel. Die eidgenössische Schützenfahne wird Samstag den 30. Juli, Morgens 8½ Uhr, beim Präsidenten des Organisationskomites (Schützenfest Basel 1879), Hrn. Oberst R. Falkner, abgeholt und von den hiesigen Schießvereinen mit Musikbegleitung von der Missionsstraße aus durch die Spalenvorstadt, Blumenrain, Marktplatz, Freiestraße, Aeschenvorstadt nach dem Centralbahnhofe begleitet. Abfahrt 10 Uhr 20 M. nach Freiburg, wo sie zum Beginne des dortigen eidgen. Schützenfestes erwartet wird.

Im „Vaterland" wird vorgeschlagen, es sei der Konflikt im Bisthum Basel dadurch zu lösen, daß ein neues Bisthum gegründet werde, bestehend aus den Kantonen Luzern, Zug, Uri, Schwyz, Unterwalden und Tessin. Hr. Lachat würde an die Spitze des neuen Bisthums gestellt, und die Kantone Solothurn, Baselland, Aargau, Bern und Thurgau hätten durch Errichtung eines besonderen Bisthums für sich zu sorgen.

Solothurn. Der Regierungsrath hat beschlossen, dem Kantonsrath die Verschmelzung der 4 obern Amtschreibereien in 2 zu beantragen. Eine Minderheit von 2 Mitgliedern ist gegen die Verschmelzung.

— In Betreff der Amtschreibereien von Solothurn-Lebern und Bucheggberg-Kriegstetten spricht sich ein Gutachten des Obergerichts gegen Verschmelzung aus, zumal im gegenwärtigen Moment, wo die Geschäfte so sehr im Rückstand sich befinden.

— Gestern wurde der Grundstein zum neuen Kantonsschulgebäude gelegt. In denselben wurden in einem sorgfältig verschlossenen Kästchen verschiedene Aktenstücke niedergelegt.

— Auf spezielle patriotische Einladung des Organisationskomite für das eidg. Schützenfest in Freiburg werden auf Donnerstag den 4. August abgeordnet die HH. Vigier und Heutschi.

Waadt. Zum außerordentlichen Professor der Physiologie an der Akademie von Lausanne wurde Hr. Dr. A. Herzen in Florenz ernannt. Hr. Herzen ist ein Sohn des bekannten russischen Dichters und Schriftstellers Alexander Herzen (Iscander) und, da sein Vater sich im Kanton Freiburg hatte naturalisiren lassen, Schweizerbürger.

Genf. Letzten Dienstag schlug der Blitz bei ziemlich ruhigem Wetter in das Dampfschiff le Cygne, nahe bei Coppet, und riß die gut befestigte Segeltuchdecke wie ein Papierblatt weg. Das Schiff ging in Folge der Erschütterung stark auf die Seite, doch wurde Niemand beschädigt. — Der Dampfer Montblanc litt auf seiner Fahrt von Bouveret nicht wenig Noth vom Sturm, der die Tische umwarf und einige Beschädigungen anrichtete. Das Schiff konnte nirgends anfahren wegen den hohen Wellen und hielt dann in Ouchy an, wo alle Passagiere ausstiegen.

Paris, 29. Juli. Das „Journal offiziel" veröffentlicht das Einberufungsdekret der Stimmberechtigten zur Vornahme der Kammerwahlen am 21. August.

— Madame Julot, eine Hausbesitzerin aus Lyon, ist dieser Tage in Paris einem neuartigen Gaunerstreich zum Opfer gefallen. Die Dame war, auf einer größeren Reise begriffen, im Bahnhofe zu Falaise ausgestiegen, als ein vornehm aussehender Herr auf sie zutrat, den Hut zog und seine Freude, sie zu sehen, in beredten Worten ausdrückte. Madame Julot zürnte ihrem schlechten Personengedächtnisse, da sie sich des Bekannten nicht erinnern konnte, allein dieser geleitete sie galant in die Restauration und bei seinem ungezwungenen Geplauder ward auch sie bald mittheilsamer. „Sie reisen allein? Madame, ich stelle mich ganz zu Ihrer Verfügung; haben Sie ihr Gepäck schon ausgelöst?" Die Dame nahm den so liebenswürdig angebotenen Beistand dankend an und überreichte dem Fremden die Aufgabschein ihres Gepäcks. Der Fremde entfernte sich bereitwillig, aber seine Wiederkehr dauerte ungewöhnlich lange. Besorgt gieng Madame Julot in's Frachten-Magazin, um dort nachzufragen, und da hörte sie, daß ihr „alter Bekannter" die Koffer abgeholt und fortgeschafft hatte. Der Schaden beträgt 30,000 Fr.

Konstantinopel, 29. Juli. Die im Mordprozeß Abdul Aziz's zu lebenslänglicher Festungshaft Verurtheilten sind gestern Abend definitiv auf dem Staatsdampfer „Thalia" nach Hedjaz (Arabien) abgegangen.

Der Einzug der Griechen in Arta muß prachtvoll gewesen sein. Schon das schöne reinliche Aeußere der Truppen stieß gegen dem verwahrlosten der türkischen ab. Sämmtliche Bewohner der Stadt zogen im Festgewande und mit weißblauen Bändern um die Brust angethan, mit Fahnen aus der Stadt, um der griechischen Armee entgegen zu gehen. Endlose enthusiastische Zitorufe der griechischen Bevölkerung begrüßten den anbrechenden Morgen ihrer Befreiung. Der Enthusiasmus, die Rührung, die Freudenthränen, die Hurrahs und Zitorufe steigerten sich noch, als die Klänge der Musikkapelle des 4. Infanteriebataillons ertönten, Frauen und Kinder überschütteten es aus den Fenstern mit Blumen und Kränzen.

Berlin, 29. ds. Bismarck erhielt einen aus Hamburg abgesendeten Drohbrief.

Stuttgart, 28. Juli. (Correspdz.) Unter den Landschaften der Kunstabtheilung haben wir wiederum eine schöne Anzahl vortrefflicher Leistungen hervorzuheben. Schönleber hat sein auf der Münchener Kunstausstellung prämirtes Bild: „Aus einer schwäbischen Reichsstadt" in einer ebenbürtigen Wiederholung ausgestellt. Auch hier zählt dasselbe vermöge seiner ungemeinen Naturwahrheit, der feinen Stimmung und plastischen Wirkung zu den besten der ausgestellten Bilder. Ein zweites Bild, Marine, besticht durch eine gesunde geistreiche Technik, eine sehr glückliche Composition und ein schönes Ebenmaß in Form und Farbe — ein Bild, wie es nur ein ächter Künstler von hervorragendem Talent bei eingehendstem Studium der Natur malen kann. Feine Marinebilder von einfacher, großer Wirkung, auf denen die Belebung der großen Meer- und Luftflächen meisterhaft behandelt ist, hat L. Dice ausgestellt. Auch die Marinen von Malchus verdienen alle Anerkennung.

Mit zwei sehr stimmungsvollen, außerordentlich fein gemalten Winter-Landschaften von schöner einheitlicher Wirkung ist Prof. Kappis von der Stuttgarter Kunstschule vertreten. Landschaften von ächt italienischem Charakter, südlich lebendiger Farbenstimmung ohne Uebertreibung, hat H. Nestel ausgestellt. Der produktivste unserer schwäbischen Landschafter P. F. Peters ist durch zwei Bilder vertreten, in welchen er wiederum sein bewährtes Talent für malerische Gesammtwirkung bekundet, während man auch diesen, wie fast allen aus der Hand dieses rastlosen Künstlers hervorgehenden Bildern ein etwas liebevolleres Eingehen auf die Natur und eine weniger flüchtige Behandlung der Details wünschen möchte. Die beiden Brüder Hermann und Gustav Herdtle sind durch ansprechende Landschaften vertreten. Theod. Schütz' „Motiv aus Schwaben" ist ein ächter Theod. Schütz, aber vielleicht keiner seiner glücklichsten. Der große Baum, welcher fast das ganze Bild bedeckt, will uns wenigstens nicht interessant genug erscheinen, wenn er auch, als Studie betrachtet, vortrefflich gemalt ist; zudem hat derselbe keinen Boden, wie denn überhaupt der Vordergrund zu klein ist, während Mittel- und Hintergrund vorzüglich behandelt sind. Kornbeck's zwei Landschaften sind zwar in der Farbe etwas hell und bunt, zeugen aber von gutem Naturstudium und haben mehr Wahrheit, als auf den ersten Blick — sie sind etwas hoch gehängt — vielleicht scheinen möchte. Ein sehr effektvolles Bild ist Eberts „Festung Vandruk in Bosnien"; doch ist der Effekt unserem Dafürhalten nach ein wenig auf Kosten der Naturwahrheit erzielt worden. „Frühlingsmorgen im Gebirge vor Mackel hat etwas monotonen Vordergrund, ist aber sehr naturwahr, besonders Berg und Luft sind mit großem Talent und künstlerischem Geschick gemalt.

Ein originelles Talent lernen wir in Keller-Reutlinger kennen, der zwei Bilder ausgestellt hat, von denen wir das eine „Sonntag auf der Sta. Lucia in Neapel" eigentlich schon bei den Genrebildern hätten aufzählen sollen. Es ist auf diesem Bilde der interessante Versuch gemacht, die volle Sonnenbeleuchtung ganz naturalistisch darzustellen. Das Bild ist auch, da der Versuch mit entschiedenem Glück und theilweise vortrefflichem Gelingen durchgeführt ist, von ganz frappanter Wirkung. In Einzelheiten ist der Maler aber doch zu weit gegangen; so sind z. B. die schwarzen Schlagschatten des Vordergrundes in einer Weise behandelt, daß eine konsequente Durchführung anderer Theile des Bildes unmöglich wurde, abgesehen davon, daß manches Unschöne dadurch entstehen mußte. Erstaunlich aber ist das Bild durch das ungemeine Leben und den gut realistischen Humor, der es beseelt. Weit natürlicher wirkt das zweite rein landschaftliche Bild „Neapel", das wir zu den besten Bildern der Ausstellung rechnen. Gute Bilder haben ferner ausgestellt: v. Riedmüller, dessen eines, „Frühlingsbild", uns nur etwas zu frühlingsartig erscheinen will, v. Freiberg-Eisenberg, Drück, Tiefenbronn: einfache aber sehr tüchtig und naturwahr gemalte Bilder. Von der guten Schule Ludwigs zeugt ein frischgemaltes Bild seines Schülers Widmayer, eine Waldpartie bei Stuttgart darstellend.

Die in San Francisco vom Dampfer „Newberlin" gelandete Mannschaft des Schooners „Eustace" aus Mazatlan berichtet über folgende Schreckensscene: Der Schiffskoch, bei welchem schon längere Zeit hindurch Anzeichen von Irrsinn hervortraten, warf sich eines Tages plötzlich und ohne die geringste Veranlassung auf den Kapitän und erstach denselben. Dann eilte er in einen Verschluß, in welchem Aexte aufbewahrt lagen. Die erschreckten Matrosen schlossen ihn in der Kajüte ein, wo der Wahnsinnige fürchterliche Drohungen ausstieß, daß er das Schiff in Brand stecken werde. Da das Schiff gegen 2300 Faß Pulver enthielt, beeilten sich die Matrosen, die Boote loszumachen, und da inzwischen bereits Rauch aus der Kajüte stieg, auch das Schiff zu verlassen. Kaum waren sie außer Gefahr, als eine fürchterliche Explosion erfolgte und das Schiff mit dem wahnsinnigen Koch in die Luft flog. Die gerettete Mannschaft erreichte nach großer Anstrengung Mazatlan.

Getreide-Börse. Zürich, 29. Juli.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	30½	Romansh.
Rumänischer	—	—	—	"
Serbischer	31	30	29	
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Irka	33½	32½	31	"
Rednwinter	30	—	—	Basel.
Wallachischer	—	29	27½	Romansh.
Mais neues	22—21	20	—	"
" gelbes	18½	18	—	"
Hafer	21½	20½	19½	"

Getreide ruhig. Mehl steigend.

Frucht-Markt in Basel vom 29. Juli 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 30½—31
" russischer	"	" 30½—31
" deutscher	"	" 30½ -31
Mehl französisches Nr. 1	"	" 43 —43½
" " " 2	"	" 38 —38½
Mahlbohnen, große	"	" 24½—25
Roggen	"	" 22 —23
Hafer	"	" 21½—22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19½—20
Mais, Galatzer	"	" 19½—20
" Amerikaner Bigarré	"	" 19 ——

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Rorschach, 28. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 114 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33.—, Mittelpreis Fr. 32. 12, Niedrigster Fr. 31. 50; Aufschlag Rp. 08; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 413. Mittelpreis Fr. 20 75. Wochenverkäufe 3178 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 29. Juli 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	544	—
Bank in Baden	505	525	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	770	775	774
Bank in Winterthur	590	596	598
Eidgenössische Bank	443	447	—
Basler Handelsbank	—	587	—
Basler Bankverein	925	950	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	722	—	730
Bank in Müllhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	390	393	393
Nordost Prioritäten	560	590	—
Centralbahn	506	508	514
Union-Suisse Stamm	233	238	237
Union-Suisse Prioritäten	415	425	—
Gotthardbahn	403	408	408
dto. volleinbez.	330	340	—
Westbahn	189	190	190
Uetlibergbahn	—	—	—
Arth-Rigibahn	255	265	—
Wädensweil-Einsiedeln	190	210	—
Nationalbahn-*Obligationen*	79,5	80,5	—

Tendenz: steigend.

Pariser Observatorium vom 29. Juli 1881.

Der Gewittersturm, welcher über die Küsten hereinkam, durchzieht gegenwärtig den Norden von Schottland. Das Barometer steht sehr hoch in der Provence. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 30. Juli. Fortdauer des trockenen warmen Wetters.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsere liebe Tochter und Schwester

Elise Kehrer-Häßig,
in Bern,

plötzlich durch einen Hirnschlag gestern Morgen 7 Uhr im Alter von 51 Jahren in das ewige Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme
Sl. Häßig, Vater,
Friedr. Häßig, Sohn,
Julius Häßig, Sohn,
Frau **Landolt-Häßig,**
Rohr-Häßig.

Die Beerdigung findet Sonntag den 31. Juli, Nachmittags 3 Uhr statt.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 31. Juli 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrer **Ehrsam** von Burgdorf.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Turnen in der Telli.
Sammlung **punkt ½8 Uhr** in der Turnhalle.
Heute werden die Uebungen für die Riegeneintheilung vorgezeigt und ist daher das Erscheinen **Aller** nothwendig.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

IX. Schiessübung: Samstag den 30. Juli, Abends 5 Uhr, im **Schachen** auf Freiburger Scheibenbild. Distanz 450 M.

Den **Theilnehmern am Sektionswettschießen** werden ihre **Karten** ausgetheilt.

Aarau, 29. Juli 1881.
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

V. Schiesstag
Sonntag den 31. Juli, Morgens 6 Uhr, im „Binsenhof".
Es wird zahlreiche Betheiligung erwartet. **Der Vorstand.**

Biergarten z. Weinberg:

Samstag den 30. Juli 1881:

Nur ein grosses Concert

von der
Capelle Vater Seebold
und sieben seiner Söhne.
Anfang 7½ Uhr.
Bei Regenwetter Bierhalle Fischer.

Soeben erhalten, eine schöne Auswahl von

Bierhumpen

mit Deckel,
die ich um raschen Absatz zu erzielen, zu **billigen** Preisen erlasse. Ebenso offerire

Einmachgläser & Einmachtöpfe in Steingut

zu **billigsten Preisen**
A. Schmidt-Lanz
Nachfolger v. F. Henz.

Extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** bei
J. Richard, Metzger.

Schönes fettes Kalbfleisch
empfiehlt bestens
Dl. Fischer, Metzger.

Junges fettes Schafffleisch
empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

In der **Oele zu Muhen** wird alle Tage

geölet.

---

1 Stunde von Aarau und Schönenwerdt.

Bad und Kurort St. Laurenzen.

Im Jura 570 M. über Meer. 16° Cel. Eigenwärme.

Eisen- und kohlensäurenkalkhaltige Quelle. Geschützte, romantische Lage. — Milchkur. Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Wwe. Schmuziger.

Pension Herrenmatt in Weggis

am Vierwaldstädtersee.

Pension & Logis per Tag Fr. 4. 50 und Fr. 5. — je nach Auswahl der Zimmer. —
Es empfiehlt sich bestens **Frau D. Stæbli.**

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1400. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 150. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Fauler's neueste und billigste

Jauche-Pumpe

nach einfachstem und höchst leistungsfähigem System, auffallend leichten Gang, selbst beim Pumpen dickflüssiger Jauche keine Verstopfung der Ventile, für jede Tiefe der Jauchebehälter verwendbar, sehr handlich und ganz leicht transportabel, auf allen landwirthschaftlichen Schulen probirt und daselbst im Gebrauche.

Die große Leistung, äußerste Solidität und Zweckmäßigkeit entspricht den Bedürfnissen der Herren Landwirthe in allen Theilen.

Diese Pumpe kostet, mit 60 Millimeter Weite und 3½ Meter Höhe, Fr. 40. und liefert per Minute 100 Liter, mit 75 Millimeter Weite und 3¼ Meter Höhe und 150 Liter liefernd, Fr. 58.

Diese Pumpen sind in Thätigkeit zu sehen und zu beziehen bei
A. Kuhn-Buser, Schlosser und Mechaniker, Ziegelrain, **Aarau,**
(alleiniger Verkäufer für den Bezirk Aarau).



Künftigen **Sonntag den 31. Juli & Sonntag den 7. August** läßt der Unterzeichnete ein

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 120. —

abhalten, wozu Kegellustige freundlichst eingeladen werden. — Das Nähere besagt der Plan.

Küttigen, im Juli 1881.
Bircher z. Pinte, Küttigerstraße.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeige zur gefl. Notiznahme an, daß meinen Mühle-Neu- und Umbau vollendet habe und durch die bewährtesten neuesten Einrichtungen in den Stand gesetzt bin, jeder Konkurrenz Trotz zu bieten und somit

in allen Mehlsorten

bestens versehen bin.

Es wird nur Prima-Waizen den ersten Bezugsquellen entnommen vermahlen. Bei Bedarf sich Jedermann bestens empfohlen haltend, sind allfällig sich Interessirende jederzeit freundlichst willkommen

J. Ziegler,
Kunstmühle Aarau
(vormals Mittleremühle.)

Eine zuverlässige treue **Person** findet in einer kleinen Haushaltung sofort einen Platz.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nro. 92 im Stadthöfli.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Ein neueres

gut erhaltenes **Klavier** von **Alois Biber,** aus München, wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Preis billig.

Zu kaufen gesucht:
Ein gut erhaltenes **Kachelöfeli.**

Wegen
Wohnungswechsel
und nachherigem Mangel an Platz offerire ich **zu sehr herabgesetzten Preisen:**
All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen 2c. 2c.
Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem gold. Ochsen.



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwabenkäfer sowie aller übrigen Hausinsekten u. Wanzen.
Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.
Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Steuer-Bezug.

Die am 31. Juli nächsthin verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 2. & 3. August 1881, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr** im Stadtrathhaus (Erdgeschoß rechts) bezogen.

Der Steuerbezüger ist angewiesen gegen Steuerpflichtige, welche mit zwei Raten im Rückstand sind, Vollstreckung anzuheben.

Aarau, den 26. Juli 1881.
Der Gemeinderath.

Im **Montirungsmagazin** in **Aarau** sind noch eine Anzahl

Bundschuhe

meistens kleinern Maaßes — das Paar à Fr. 6. — zu verkaufen.
Das Kantons-Kriegskommissariat.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüscher, Thälensämis, Färber von Muhen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 3. August** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an im Hause des Geldstagers.
b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Bären daselbst.

Aarau, 29. Juli 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Hilfiker-Künzli, Landwirth, von Muhen, wird nächsten **Montag den 1. August,** Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Hunziker-Lüscher, in Mittelmuhen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

a) Der Ertrag an **Korn, Roggen und Weizen** ab ca. 1½ Jucharten Ackerland und
b) Das **Emdgras** ab ca. 4 Jucharten Mattland.

Aarau, den 27 Juli 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Geldstags-Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes von Kulm wird im Geldstage über Jb. Kiburz-Elsasser, Zimmermann in Schöftland, dessen **Liegenschaft im Gemeindebann Uerkheim,** bestehend in einem **Wohnhaus** und 5,49 a **Baumgartenland,** geldstaglich versteigert: **Donnerstag den 4. August** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, im Gasthaus „zur Sonne" in Uerkheim.

Zofingen, 20. Juli 1881.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Sager, Josephs, Muschen im Refenthal zu Gränichen werden nächsten **Samstag den 30. Juli,** Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau einige illiquiden **Aktivposten** im Betrage von **ca. Fr. 880.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 27. Juli 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Frische holl. Häringe

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von fünf frisch renovirten Zimmern, nebst Zubehörde zu billigem Zins. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Frische

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Eine freundliche helle **Wohnung** von zwei oder drei Zimmern sammt Zubehörde bei **Jb. Wehrli,** Gypser, zur Badstube.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei
F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 179.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 1. August 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corresp. v. 30. Juli.) Von Kanonenschüssen, den Fanfaren der „Harmonie-Schnurrantia" und dem Zuruf der sämmtlichen stadtbern. Schützenvereine begrüßt, fuhr heute die schweizer. Schützenfahne in Begleit einer Schaar stattlicher Baslerschützen im hiesigen beflaggten Bahnhof ein. Herr Ernst Tritten, Präsident des kantonalen bernischen Schützenvereins, hieß dieselbe herzlich willkommen, sprach den Baslern den wärmsten Dank aus für die freundliche Aufnahme, welche sie vor zwei Jahren den Bernern geboten, für das unvergeßliche Fest und die seitherige treue Hut der Fahne an der äußersten Grenze und erinnerte an die Grenzbesetzung von 1870: „We dir wäret i G'fohr cho, so wär der Bärnermutz g'sprunge uf Basel abe und hät mit syne mächtige Tatze so ufe Find yne g'haue, daß er d's Füür im Elsiß g'seh hät. Mys Hoch gilt de Baslerschütze!" — Herr Bourgknecht, Vizepräsident des Empfangskomite's in Freiburg, begrüßte die eidgen. Schützenfahne, welcher alle Freiburgerherzen in Ungeduld und warm entgegenschlügen, wie das Kinderherz der Mutter. Er erinnerte an die Burgunderkriege und den Eintritt Freiburgs und Solothurns in den Schweizerbund, dankte den Solothurnern, daß sie auf die Ehre des Festes verzichtet, dem Vorstand des schweizer. Schützenvereins, daß seine Wahl auf Freiburg gefallen und den Bernern, deren Vorfahren einst bei Laupen den Freiburgern gegenüber gestanden, daß sie ihre Rivalität hätten fahren lassen und ihnen die Bruderhand gereicht. Sein Hoch brachte er der eidg. Schützenfahne, dem Symbol des Vaterlandes. — Herr Hoffmann-Merian, gew. Präsident des Empfangskomite's am Schützenfest in Basel, verdankte das Entgegenkommen der Freiburger nach Bern. Er erklärte, die Basler seien stolz darauf, das eidg. Schützenbanner, welches noch von dem in München über dasselbe ausgeschütteten Blumenregens dufte, nach Freiburg zu bringen und entzückt darüber, daß dieses Fest unter so ganz andern günstigeren Verhältnissen stattfinde, als vor 2 Jahren in Basel, wo Handel, Gewerbe und Landwirthschaft darniedergelegen seien. Seitdem hätten die Basler so viel als möglich getrachtet, dem Fortschritt zu huldigen und den eidg. Freisinn zu pflegen und riefen nun den Freiburgern zu: „Macht's nach!" Er verdankte Bern, das in Freude und Noth stets ein treuer Bundesgenosse Basels gewesen, den warmen Empfang und brachte sein Hoch den Bernern und Freiburgern mit dem Wunsche, daß das dießmalige Schützenfest ein ächt eidgenössisches, vaterländisches werden möchte. — Die Musik spielte und der Ehrenwein wurde herumgereicht.

München, 28. Juli. (Deutsches Bundesschießen.) Nach dem Bankett vom letzten Mittwoch Nachmittag sammelten sich die Schweizerschützen im mittlern Trakte der Festhalle, um die Reise in die Heimat anzutreten und rechtzeitig beim Schützenfest in Freiburg einzutreffen. Der erste Präsident, v. Miller, begrüßte dieselben folgendermaßen: „Soeben ist das ehrwürdige Banner der Schweiz, dessen hellleuchtendes Kreuz im rothen Felde unsere Halle geschmückt hat, herabgenommen worden, um durch einen Theil unserer lieben Schweizergäste wieder zurück in die Heimat geleitet zu werden, wo es bei neuem friedlichen Wettkampfe bei dem bevorstehenden Bundesschießen in Freiburg den Schützen zur Begeisterung und Anfeuerung voranleuchten soll. Im Namen der Schützen, im Namen Münchens, im Namen des Zentralkomite's rufe ich Euch ein herzliches „Glück auf" zu, und bitte Euch, unsere freundlichen Grüße in Euere Berge mitzunehmen und es zu Hause kund zu geben, wie froh und freudig Euer zahlreiches Kommen bei uns begrüßt worden ist. Wir sind glücklich, wenn es uns gelang, Euere Erinnerung an München zu einer schönen zu gestalten. Und so kehrt denn heim in Euere freie Burg und saget an, daß wir Ihnen recht glücklichen Erfolg wünschen. Alle Gäste aber, welche hier versammelt sind, fordere ich auf, den scheidenden Schweizern und ihrem Lande ein dreifach begeistertes Hoch auszubringen."

Stürmischer Zuruf folgte diesen Worten, nach denen Hr. Major Stigeler aus Aarau, Mitglied des Schweizerkomite's, in folgender Weise antwortete: „Seit voriger Woche weht die Schweizerschützenfahne auf Deutschlands Boden zum Zeichen der innigsten Freundschaft, welche die Länder verbindet. Als wir am letzten Sonntag im festlichen Zuge die herrlich geschmückte Stadt durchschritten, da wurden wir so herzlich begrüßt, wurden mit Blumen und Kränzen überschüttet, es war zu viel der Aufmerksamkeit, als daß wir diesen Tag je vergessen könnten. Liebe Schützen von München, wenn Sie den Festplatz verlassen, dann bringen Sie Ihren Lieben zu Hause, Ihren Frauen und Kindern, Ihren Freunden der Schweizerschützen herzlichsten Gruß und Dank. Wir müssen den Festplatz verlassen, weil uns unser heimatliches Fest in Freiburg ruft, kommen Sie zu uns und wir hoffen, Ihnen, wenn auch in bescheidenerer Weise, unsern Dank zum Ausdruck bringen zu können. Und nun leben Sie wohl, denken Sie unser und kommen Sie zu fröhlichem Wiedersehen nach Freiburg, wo sie herzlich willkommen sind. Euch, Schweizerschützen, fordere ich auf, bringt ein donnerndes Hoch dem deutschen Schützenbunde, insbesondere aber den Münchenern sammt ihren Frauen und Kindern." Unter donnerndem Hochrufen, unter den Klängen eines Marsches verließen die Schweizer den Festsaal.

Bern, 30. Juli. Für die zu Gunsten der Hagelbeschädigten in den Bezirken Cossonay und Orbe (Waadt) versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 Kg. (die Geldsendungen und daher auch die Geldanweisungen) ist die Portofreiheit bewilligt.

Aargau. Aus dem reg.-räthlichen Rechenschaftsbericht. (Schluß.) Aus dem Finanzwesen notiren wir, daß von 58 Steuerverschlagnissen durch Verlassenschaften dem Staate als bezugsberechtigte Stelle Fr. 459,103 eingegangen sind. An Erbschafts- und Schenkungssteuern wurden vereinnahmt Fr. 14,035. 70, an Getränkkonsumsteuern Fr. 233,372, mehr gegenüber dem Vorjahre die erhebliche Summe von Fr. 36,687. Wirthschaftskonzessionen wurden im Berichtsjahre 50 ertheilt, eingegangen sind 49 Wirthschaften. — Beim Staatswirthschaftswesen ist zu bemerken, daß der Waldertrag pro 1880 sich auf Fr. 290,464 beläuft, davon entfallen Fr. 273,871 auf Hauptnutzungen an Holz. Der Erlös aus Nebennutzungen mit Fr. 16,593 blieb hinter dem letztjährigen mit Fr. 18,347 zurück, eine Folge des Spätfrostes vom 20. Mai, welcher unter den zarten Waldpflänzlingen besonders im Freiamt erheblichen Schaden anrichtete, so daß gegenüber dem Vorjahre Fr. 2000 weniger für verkaufte Pflänzlinge eingingen. Der Reinertrag der Staatsforstverwaltung betrug auf Ende 1880 Fr. 197,640. — Zu wünschen lasse immer noch die Forstpolizei und namentlich die Buch- und Rechnungsführung übrig, es wäre ein Repetitionskurs für die Förster zur Wiedereinübung des Metermaßes höchst vonnöthen.

Bezüglich des Bauwesens wird die Klage geltend macht, daß der bestehende Kredit von Fr. 30,000 für Besoldung der Ortsverbindungsstraßenwärter ein geradezu ungenügender sei. Ebenso habe die Reduktion der Arbeitszeit der Wärter böse Folgen gehabt, weil an den Ortsverbindungsstraßen kaum mehr die nöthigsten Arbeiten verrichtet werden könnten, so daß die Verkehrswege darunter zu leiden hätten. (Hiegegen bemerken wir, daß aus oben angeführtem Kredit ein Aktivsaldo von Fr. 178. 90 verbleibt!) Der Unterhalt für unmittelbare Staatsgebäude verursachte Fr. 34,823. 25, für Pfarr- und Schulgebäude Fr. 16,977 Ausgaben. Für das Bauwesen kann endgültig ein Aktivsaldo von Fr. 4561. 59 aufgeführt werden.

— Baden, 30. Juli. Die Exkaiserin Eugenie verläßt heute die neue Kuranstalt und geht nach Arenenberg, um Ende September wieder nach England zurückzukehren.

— Auch die Herren Mumenthaler und E. Strähl von Zofingen haben in München Becher geschossen.

— Bezirk Bremgarten. Viehzählung vom 9. Juli. Pferdegeschlecht: Zuchthengste 1, übrige Hengste 6, Zuchtstuten 13, übrige Stuten 115, Wallachen 124, Füllen unter 2 Jahren 1 — Summa 260.

Rindvieh. Zuchtstiere: Braunvieh 29, Fleckvieh 18; Kühe: Braunvieh 2343, Fleckvieh 838; Rinder über 1½ Jahr: Braunvieh 285, Fleckvieh 224; Zug- und Mastochsen 475; Jungvieh unter 1½ Jahren 1065. Summa 5277. Kleinvieh. Schweine: Mutterschweine 31, Faselschweine und Mastschweine 1651. Summa 1782. Ziegen: männlich 12, weiblich 944; Schafe 41.

Bern. (Korresp. vom 31. Juli.) Nur kurz theilen wir Ihnen eine Skizze der heutigen Verfassungsfeier in Münsingen mit, uns vorbehaltend, noch einläßlicher darauf zurückzukommen. Im Festzug, welcher sich gegen 11 Uhr durch das schon beflaggte Dorf auf den Festplatz bewegte, befanden sich über 700 Bürger aus allen Landestheilen, namentlich war der Jura stark vertreten, 25 Fahnen und 3 Musiken. Auf der Bärenmatte, wo am 25. März 1850 die Liberalen tagten, angelangt, begrüßte Nationalrath Seiler die Versammlung und schilderte in beredter Weise nach eigener Anschauung die heillosen Bedrückungen, unter welchen der Kanton Bern unter dem wieder erstandenen Patrizierregiment von 1814 bis 1831 zu leiden hatte, namentlich auch, wie 1814 eine große Zahl der ehrbarsten Oberländer, die ihre Unterschrift nicht für die neue Wiedereinverleibung des Waadtlandes und Aargaues hergeben wollten, mit 25 bis 51 Stockstreichen unter dem Hohngelächter der zuschauenden Patrizier bedacht worden, dann gebunden nach Bern geführt und eingesperrt worden seien, sowie die Erhebung von 1830 und 1831. Direktor Schärer von der Waldau führte die Begebenheiten an derselben näher aus und widmete Allem, was von damals bis 1848 gegangen war, einen längern Vortrag.

Regierungsrath Bitzius widerlegte in schneidender und überzeugender Weise die gegen eine Revision der Verfassung gemachten Einwendungen und wies in populärer Sprache die Nothwendigkeit derselben nach. Fürsprecher Häberli zollte Namens der jungdemokratischen Partei den Kämpfern von 1831 und 1846 alle Anerkennung und allen Dank und entwickelte und begründete das

Revisionsprogramm der Erstern. Dr. Gobat von Delsberg sprach als liberaler Jurassier der gänzlichen Vereinigung des Jura's mit dem alten Kanton das Wort, welchen Gedanken Nationalrath Ritschard aufnahm und weiter ausführte. Seiler theilte in seinem Schlußwort mit, daß noch heute Abend Stämpfli's Grab mit einem Lorbeerkranz geschmückt werden solle. — Bei den darauf folgenden Banketten im „Löwen" und „Ochsen" folgte noch ein Toast, dabei mancher sehr gute, dem andern. Wir kommen noch darauf zurück.

Zürich. Der wegen Schändung und Mord an dem Kinde Marie Meier von Bülach verfolgte Joseph Scherrmann, Steinhauer, von Altheim, ist in Freiburg i./Breisgau verhaftet und die Untersuchung von der dortigen Staatsanwaltschaft übernommen worden, da eine Auslieferung desselben als eines deutschen Reichsangehörigen unstatthaft ist.

— Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Andelfingen erläßt an die Einwohner der vom Hagel geschädigten Gemeinden folgendes Kreisschreiben:

Gestützt auf die heutige Untersuchung und Begutachtung der Experten Herren Direktor Frick und Professor Kohler empfehlen wir Ihnen:

1) Behufs Gewinnung von Grünfutter sind die Aecker, soweit sie nicht für Getreidesaat bestimmt sind, sofort leicht zu pflügen und mit Sommerwicken und Hafer, bei ganz gutem Boden mit Sommerwicken und Futtermais, zu bepflanzen.

2) Die Runkelrüben sind sofort leicht zu hacken und zu güllen.

3) Die Kartoffeln sind zu belassen.

4) Bei den Bäumen ist die verhagelte (gequetschte und aufgerissene) Stelle sofort mit einem Brei, von Lehm, Kuhkoth und Kuhhaaren bereitet, zu bestreichen; gebrochene Aeste sind glatt zu sägen und zu bestreichen.

5) Reben. Die beschädigten Stangen sind sofort mit Erde zu bedecken, oder mit dem gleichen Brei zu bestreichen. Wo die Schosse erheblich beschädigt sind, müssen sofort sämmtliche Schosse, nachdem die Stecken ausgezogen sind, auf 2 bis 3 Augen gekürzt werden.

Was Wicken und Mais betrifft, soll der Bedarf sofort der Gemeindsbehörde angemeldet werden, diese hat den Gesammtbedarf dem Präsidenten des Vorstandes des landwirthschaftlichen Vereins, Herrn Hauptmann Frauenfelder in Henggart, sogleich anzuzeigen. Der Vorstand wird auf Rechnung der Gemeinden ungesäumt für die Beschaffung dieses Saatgutes sorgen.

Luzern. Die Kantonsschule war im abgelaufenen Schuljahre von 193 Zöglingen besucht, welche von 25 Professoren unterrichtet wurden. Von diesen 193 Zöglingen entfallen 94 auf die Realschule, 69 auf das Gymnasium und 30 auf das Lyzeum.

Uri. Die Schützen der Urschweiz werden mit kostümirten Pannerträgern am nächsten Mittwoch, den 3. August Abends, ihren gemeinsamen Einzug beim eidg. Schützenfeste in Freiburg halten.

Freiburg. Einen glänzenden Beweis dafür, schreibt der „Bund", welch' einigende und versöhnende Kraft das große schweiz. Nationalfest im Zeichen des gemeinsamen Vaterlandes auszuüben vermag, haben uns die Miteidgenossen von Freiburg geliefert, welche die ehrenvolle, aber schwere Bürde der Organisation des Festes auf sich genommen und die ganze schweizer. Familie gastlich zu sich eingeladen haben. Männer der verschiedensten politischen Richtungen haben sich einträchtig zusammengefunden, um dem gemeinsamen Vaterlande bei dem bevorstehenden Feste ihre Huldigung zu bringen. Die Streitaxt wurde in den Winkel gestellt und das friedliche Festgewand über die Schultern geworfen; mit dem Festkleide zogen milde, versöhnliche, opferfreudige Gedanken und Gefühle in Kopf und Herz ein. Politische Gegner, die sich im Alltagsleben nur zu oft in heißer Fehde begegneten, wirkten freudig zusammen zum Gelingen des großen Nationalfestes, das die weitzerstreuten Glieder der schweiz. Familie für einige Tage um den vaterländischen Opferaltar sammeln wird. Herzlicher Dank und volle Anerkennung gebühren den Miteidgenossen von Freiburg für die patriotische Selbstüberwindung, welche sie durch das einträchtige Zusammenwirken für den Erfolg des Schützenfestes als erstes und werthvollstes Opfer auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt haben.

Graubünden. Die Kantonsschule in Chur war während des verflossenen Kurses von 358, das Gymnasium von 67 Zöglingen besucht.

Genf, 29. Juli. Heute Morgens ca. 8 Uhr ließ ein Hr. Eich von der Montblancbrücke in hier 7 Wandertauben nach Lenzburg abfliegen. Dieselben haben sofort im stärksten Flug das richtige Ziel eingeschlagen.

Paris, 30. Juli. Gambetta zieht heute aus dem Palais Bourbon aus, um eine Wohnung an der Chaussee Antin zu beziehen. — In dem heute im Elysée abgehaltenen Ministerrath las Minister Constans ein Rundschreiben an die Präfecten vor. Dasselbe wird morgen zur Absendung gelangen und hat folgenden Inhalt: Den Präfekten wird von neuem eingeschärft, sich von den Parteikämpfen völlig fern zu halten und die ihnen untergebenen Beamten anzuweisen, sich an den Wahlbewegungen nicht zu betheiligen. Der Minister wird gegen alle Beamten, welche diese Vorschriften übertreten sollten, unnachsichtlich einschreiten. Der Kriegsminister theilte mit, nach den neuesten Depeschen aus Algerien und Tunis sei die Lage dort noch unverändert. Mehrere Minister verlassen heute Paris. Ferry geht nächster Tage zum Landaufenthalt in die Vogesen. Für diese Zeit wird Constans die Arbeiten des Ministerpräsidenten übernehmen. Nach Ferrys Rückkehr wird Constans nach Toulouse gehen, wo er als Candidat auftritt. Im Lande rüsten sich allenthalben die Wahlkomites zum Kampfe; in den großen Städten werden schon die Programme aufgestellt, die meisten Deputirten, deren Mandate erlöschen, haben ihre Wahlbezirke bereits aufgesucht. — Der Präsident Grevy begibt sich am 10. d. nach Mont-sous-Vaubrey im Jura, wo er einen Monat bleiben wird.

— Das Schloß Cran bei Argentau ist in letzter Nacht, durch böswillige Hand in Brand gesteckt, vollständig ein Raub der Flammen geworden.

Tunis, 30. Juli. Es wurde das Gerücht verbreitet, daß einige französische Soldaten nach der Einnahme von Sfax mehrere Häuser im europäischen Quartier — worunter zwei Konsulargebäude — geplündert hätten; es unterliegt keinem Zweifel, daß die französische Regierung eine Untersuchung und strenge Bestrafung der Schuldigen anordnen wird, falls das Gerücht sich bestätigen sollte. Man glaubt, daß General Logerot nach Sfax gehen wird, um die Richtigkeit der Anschuldigungen zu untersuchen.

Moskau, 30. Juli. Kaiser Alexander III. wurde bei seiner Ankunft in Moskau enthusiastisch begrüßt. Auf die Ansprache des Stadthaupts erwiderte er: er schätze sich glücklich, endlich einen Herzenswunsch ausführen zu können, indem er die alte, erste russische Residenz besuche; er danke herzlich für den treuherzigen Empfang. Sein verstorbener Vater habe Moskau wiederholt für seine Ergebenheit gedankt. Moskau diente stets ganz Rußland als Beispiel, er hoffe, daß es auch künftig bleibe und wie früher bezeuge, daß Herrscher und Volk ein einmüthiges, festes Ganze bilden.

München, 29. Juli. Bei der Ueberreichung der Ehrenbecher am Montag Mittag erregte es nicht geringes Aufsehen, daß sich unter den Eroberern auch eine Dame befand. Es ist dies Frau Emilie Hirsch aus Wien, welche die zur Erlangung des Bechers benöthigte Zahl von 180 Punkten auf dem Stand in wenigen Stunden herausgeschossen hatte. Frau Hirsch hat übrigens bereits bei dem vorjährigen öster. Bundesschießen in Wien sehr hervorragende Schießresultate erzielt und erhielt damals, soviel wir uns erinnern, sogar den ersten Preis auf einer Festscheibe.

Stuttgart, 30. Juli. (Correspdz.) Das Thierstück ist unter allen Gattungen der Malerei relativ am glänzendsten vertreten. Zwei der hervorragendsten deutschen Thiermaler, A. Braith und H. Baisch in München, haben als geborene Württemberger die Stuttgarter Ausstellung mit vorzüglichen Kunstwerken beschickt. Eine Vergleichung der Beiden läßt die virtuose, breite Malerei, die dramatische Komposition auf den Braith'schen Bildern und die feine Ausführung, die einheitliche Stimmung, die Naturwahrheit auf denen von Baisch, jedes in seiner Art, im schönsten Licht erscheinen. Nicht ganz so vollendet, aber doch vortrefflich in ihrem Genre sind die Thierstücke von Mali, eines dritten Landsmanns in München, und ebenso verdient das Geflügelstück eines vierten, C. Rhode's, ob seiner frischen lebendigen Malerei mit aller Anerkennung genannt zu werden.

Einen sehr interessanten Theil der Ausstellung bildet die schöne Anzahl von Aquarellen, unter welchen nicht wenige künstlerisch sehr werthvolle sich befinden. Nennen wir zunächst die prächtigen, mit eminenter Naturwahrheit ausgeführten Studien von Stieler, unter welchen besonders einige der Nürnberger Architekturbilder an Kraft und Feinheit der Farbe alles erreichen, was die Aquarelle erreichen kann. In glücklichster Weise spricht sich P. F. Peters' Talent in seinen Aquarellen aus. Auch hier, wie bei seinen Oelgemälden, ist es weniger die Feinheit und Exaktheit der Ausführung, was seinen Bildern den hohen künstlerischen Werth verleiht, als sein bewundernswerth feines Gefühl für die Farbstimmung. Jedes Blatt ist in anderem Tone gehalten, hat andere Beleuchtung, anderen Charakter; bei jedem ist die Stimmung mit den einfachsten Mitteln zu großer Wirkung gebracht und mit instinktivem Verständniß durchgeführt, so daß nirgends ein Fleckchen zu finden ist, das nicht zum Ganzen stimmte.

Als einer der hervorragendsten Aquarellisten erweist sich Prof. G. Cönz mit drei landschaftlichen Aquarellen, welche mit seiner malerischer Auffassung jene Kraft und Eleganz der Farbenwirkung verbinden, welche nur der erreicht, der Meister in der Technik dieser Malweise ist. Eines der drei Bilder, die „Hasselburg", ist insbesondere hervorragend durch vortreffliche Durchführung der Sonnenbeleuchtung.

Mit großer Feinheit gemalt sind ferner die Aquarellen des Freiherrn von Hayn, bei welchen besonders die vorzügliche Behandlung von Luft und Ferne Bewunderung verdient. Wir werden dem Künstler bei der Plastik wieder begegnen. Ein originelles Bild voll geistreicher Phantasie ist Keller-Leuzinger's Illustration zu Scheffels „Erratischem Block". Unter den Figurenbildern der Aquarellen möchten wir auf ein kleines Blatt eines jugendlichen Künstlers, das man für einen Meissonier halten könnte, ganz besonders aufmerksam machen: Robert Haug's „Württembergische Soldaten unter König Friedrich". Die virtuose Sicherheit der Komposition, wie die Ausführung und die mit den einfachsten Mitteln erzielte lebendige Wahrheit des Ganzen weisen auf ein hervorragendes Talent, das sich auch in dem geistreich komponirten Deckengemälde im Damen-Cafe, das ebenfalls von Haug herrührt, bekundet hat. Aehnliche Vorzüge, wie Haug's Soldaten können auch Keller-Reutlinger's „Tambour" nachgerühmt werden. Auch Baldinger's Heumarkt in St. Petersburg wollen wir nicht unerwähnt lassen.

Unter den Zeichnungen nennen wir vor allem Emilie Weißer's prächtige Cartons zu den Mährchen vom Dornröschen, Froschprinz und der Waldfee. Hier ist die jugendliche Künstlerin auf ihrem eigentlichen Gebiete, hier zeitigt ihr für solche Stoffe wie geschaffenes Talent die schönsten Früchte. Die tiefzarte Poesie, welche in diesen Waldmärchen verborgen liegt, ist hier mit feinster Empfindung zum malerischen Ausdruck gebracht und auch die kindliche Naivität derselben ist in diesen auch technisch durch gute Zeichnung und wirkungsvolle Behandlung ausgezeichneten Bildern wiederzufinden. Wir führen hier an, daß der ganze Cyklus mit poetischem Text von Engelmann, in vortrefflichem Rommel'schem Lichtdruck bei Bonz u. Co. (Stuttg.) eben erschienen ist. (Schluß folgt.)

— Die nördlich von Kopenhagen gelegene Dampfmühle und Brodfabrik „Christineberg", ein großer Komplex von Gebäuden, einer Aktien-Gesellschaft gehörig, ist gänzlich niedergebrannt.

Wochenmarkt in Aarau vom 30. Juli 1881. Erdäpfel neue gelten per 100 Kilogr. Fr. 10. — bis —. —, per Becken 30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 0. —. Eier 9 – 10 Stück 60 Cts. Bohnen per Kilogr. 50 Cts. Blumen-Kohl per Kopf Fr. 1. —. bis 1. 40.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50——, Schaffleisch Fr. 1. 50, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Neuestes und Telegramme.

Bern, 1. Aug. (Telegr.) Gestern Abend fand eine lokale Verfassungsfeier in dem angefüllten Bierhübeligarten statt, wobei man viel toastirte, musizirte und sang. Vorher begab sich der Festzug auf den Friedhof, wo ein Lorbeerkranz auf das Grab Stämpfli's niedergelegt wurde.

Gestern Mittag brach laut „B. Stadtbl." in Garstatt bei Boltigen Feuer aus, bis Nachmittag 2 Uhr waren 11 Firsten, darunter das Schulhaus und das Wirthshaus in Flammen.

Freiburg, 31. Juli. Schlag 10 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung; er zählte nach dem „Berner Intelligenzbl." 2000 Theilnehmer mit 50 Fahnen und 5 Musikkorps. Das Defiliren dauerte in der Stadt 15 Minuten, über die Brücke fast 30 Minuten. Am Gabentempel bildete er einen weiten Kreis, in dessen Mitte die Komite's, die Delegirten und die Fahnen des eidgen. Schützenbundes von Basel und Freiburg einnahmen. Falkner überreichte das Bundesbanner mit einem historischen Rückblicke und einer Auslegung der vierfachen Bedeutung des Banners. Er schloß: Gott erhalte die Schweiz und Freiburg. Ihm antwortete Bielmann mit Dank dafür, daß nach 50 Jahren das Banner wieder nach Freiburg zurückgekehrt; er will keine historischen Erinnerungen, gedenkt des Paktes von 1874, den Freiburg festhält. Freiburg wird das Banner treu bewachen und bringt ein Hoch auf Freiburg und das Bundesbanner.

Beim Bankett brachte Regierungs-Präsident Schaller den ersten Toast. Nach einem Exkurs durch die Geschichte Freiburgs und das friedliche Zusammenleben des deutschen und französischen Stammes in Freiburg trinkt er auf das freie und starke Vaterland.

Heutschi von Solothurn, Präsident des Centralkomites des Schweizer Schützenbundes, auf den vaterländischen Geist an den großen Volksfesten.

Tafelmajor verliest Telegramme vom kantonalen Turnerfest in Genf und von den Badegästen aus Genf, Waadt, Neuenburg und Freiburg im Bade Weißenburg (Bern).

General Castella trinkt auf das Andenken der drei verstorbenen Komitemitglieder, Vonderweid, Gendre und Christinaz und auf das Wohl der lebenden Komitemitglieder, denen das Gelingen des Festes zu verdanken ist.

Vicarino mit mächtiger Stimme grüßt von Freiburg alle in die Welt zerstreuten Schweizer, feiert das 400jährige Eintreten Freiburgs in die Eidgenossenschaft. Bei Murten siegte die Tapferkeit, heute feiern wir die Siege der Civilisation und die auf den Schlachtfeldern errungene Freiheit. Er bringt sein Hoch dem Kanton Freiburg und und der Schweiz.

Dr. Gosse von Genf, Mitglied des Gemeinderathes, betrat die Bühne mit einer alten Fahne, von der nur wenige Stücke noch am Stocke sind, begrüßt im Namen Genfs das Freiburger Fest als republikanisches Fest, welches die Vaterlandsliebe auf den höchsten Punkt erhebt. Er trinkt auf Freiburg, das vor 400 Jahren in den Bund trat und auf die Erinnerung an Murten.

Erste große Becher haben geschossen: 1) Scherer von Bern; 2) Calpini aus Sitten; 3) Habisreutingr von Zürich; 4) Blösch, Fritz, Biel. (Wir theilen dieses Ergebniß in Erwartung der offiziellen Verlautbarung oder Berichtigung mit.)

Die Stadt ist prachtvoll dekorirt; der Empfang der eidg. Fahne gestern Abend war enthusiastisch, Abends Conzert auf dem Tivoli.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. bis 31. Juli 1881.

Geburten.

Juli 27. Maria Emma, T. des Arnold Schumacher, Bahnangestellter von Wangen (Solothurn)
" 28. Hermine, T. des Jakob Brand, Bäcker, von Dorn-Dürkheim (Rheinhessen.)

Trauungen.

Juli 26. Jakob Müller, Buchbinder, von Unterkulm, und Elisabeth Bonäsch, von Strengelbach, beide in Aarau.

Aarwärme vom 31. Juli 1881.
Morgens: 14—, Mittags: 16½, Abends: 16—°.

München, 30. Juli. Schrannenbericht. Weizen 11. 79, Aufschlag 14 Pf., Roggen 9. 71, Gerste 7. 36. Hafer 7. 95, Wicken 9. 50, Reps 0. —, Leinsamen 0. Gesammtverkauf 5047 Ztr. Gesammtbestand 7,054 Mtrz.

Celluloidwäsche.

.....r. Schon wieder hat der rege menschliche Geist einen weiteren Fortschritt auf dem Gebiete der Industrie zu verzeichnen. Es ist dies die Verwendung des in New-York fabrizirten Celluloid zu den manigfachsten industriellen Zwecken. Ein amerikanisches Blatt behauptet sogar, daß mit der Zeit alles, was nicht eßbar, daraus hergestellt werden könne. Am meisten Interesse für die allgemeine Welt bietet jedenfalls die Thatsache, daß aus Leinen und Celluloid eine Wäsche hergestellt wird, die alles Dagewesene überbietet. Hören wir was die schweiz. Frauenzeitung darüber schreibt:

„Wie viel Kreuz und Weh haben Kragen und Manchetten schon gebracht. Wie mancher stille Wunsch ist schon einer besorgten Mutter oder einer liebenswürdigen Schwester entschlägt von dieser Pflege der Herstellung fehlerfreier „Anstöße" befreit zu sein. Wie manche stille — Verwünschung ist schon geflossen, wenn der Träger seine Sonntagskragen nicht perfekt fand.

„Allein diesen Leiden und Schmerzen sind nun Diejenigen enthoben, welche sich mit Celluloid-Lingerie versehen. Das Aussehen ist gleich der feinsten Leinenwäsche, ist wasserdicht, läßt sich vom Schweiß nicht angreifen, fühlt sich kühl und angenehm an, ist höchst elegant in den Formen und auch hinsichtlich der Kosten sehr ökonomisch, weil keine Reinigungsauslagen entstehen. Für Touristen, Reisende und Militärs, welche weit mehr zum Wechseln gewöhnlicher Kragen genöthigt werden, äußerst praktisch. Ein und derselbe Kragen kann mehrere Monate lang täglich getragen werden und behält bei einfachem Abreiben mit etwas Seife und Wasser stets dieselbe Weiße und Façon unverändert bei.

„Auch die Weite verändert sich durch diese Reinigung mit Wasser nicht im Geringsten und in den nächsten zwei Minuten steht der also gereinigte Kragen in untadelhafter Form und Frische wieder als Halszierde da, indem die Celluloidwäsche sofort nach dem Abtrocknen mit einem reinen Tuch wieder tragbar ist. Ebenso ist chemisch festgestellt, daß bei der Fabrikation keinerlei gesundheitsschädliche oder gefährliche Stoffe verwendet werden, wie von Seiten der Papierkragen-Konkurrenten ausgegeben wurde, z. B. Explosionsgefahr 2c. Einzig ist ein leichter Kamphergeschmack, der sich jedoch durch das Tragen sehr bald verliert, nicht Jedermann angenehm. Die Feuergefährlichkeit ist, wie Versuche bewiesen haben, nicht größer, wie bei anderer Wäsche. Durch genaue Anpassung der Stehkragen kann man auch das Springen oder Brechen verhüten, welches durch allfälligen Zwang oder beständigen Druck einer Biegungsstelle entstehbar sein könnte. Bei Erwärmung eines Kragens kann demselben sogar jede beliebige Form gegeben werden.

„Für Manchetten ist diese Art Leinen mit Celluloid-Ueberzug ganz besonders bequem, indem alles mögliche darauf Haftende durch einfaches Waschen mit Seife wieder entfernt werden kann; sogar Tinte läßt sich mit leichter Mühe wegschaffen. Wer also die Gewohnheit hat, die Stulpen beim Händewaschen nicht zu beseitigen, mag bei dieser Art Manchetten gerade Alles miteinander waschen!"

Wir sind überzeugt, daß Jedermann nach dem Gebrauch die Zweckmäßigkeit der Celluloidwäsche anerkennen wird und können wir dieselbe nur bestens empfehlen. (So viel wir wissen befindet sich in Aarau bei Herrn Töndury-Wieland ein Dépôt.)

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 30. AARAU, den 30. Juli 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,40	208,75	—	208,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,40	123,10	—	123,25	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3½ „
Mailand, valuta legale	—	98,50	—	98,50	4 „
London	25. 25	25. 20	—. —	25. 21½	2½ „
Paris	100,10	99,95	100,20	100	3½ „
Wien	216	214,50	—	214,50	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	408	403	—
Nordostbahn Stammactien	393	390	391
„ Prioritäten	590	560	—
Union Suisse Stamm	238	233	—
„ „ Prioritäten	425	415	—
Uetliberg-Bahn	—	—	—
Arth-Rigi-Bahn	265	255	—
Rigi-Bahn	875	865	—
Centralbahn	508	507	507
Jurabahnen	397	396	396
Suisse occidentale Stamm	188	186	—
„ „ Prioritäten	530	525	527
Schweiz. Creditanstalt	775	770	—
Bank in Winterthur	596	590	595
Aarg. Creditanstalt	—	530	540
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen	—	450	—
Bank Baden	525	505	—
Basler Handelsbank	586	583	—
Basler Bankverein	933	932	932
Eidg. Bank	447	442	—
Berner Handelsbank	292	290	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	927	925	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	728	727	727
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	718	715	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7240	7230	—
A.-S. Condens. Milk Co.	915	904	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102	101	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	102	—
4¾/4 % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	—	—
4 „ Kanton Bern 1880	99,2	98,7	99
3 „ „ Genf	88	87,7	88
4 „ Stadt Winterthur	98,7	96	—
4½ „ Eisenbahnbank	102	101,5	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	94,5	—
4 „ „ „ 1892	—	94	—
4½ „ „ „ 1886	—	100,2	—
4½ „ „ „ 1887	—	100,2	—
4½ „ „ „ 1888	—	100,2	—
4½ „ „ „ 1892	100,5	100	—
4½ „ „ „ 1895	—	100	—
4½ „ „ Emission 1879	99,2	98,8	—
4½ „ Central & Nordost	101,7	101,4	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	95	94,5	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	95	94,5	95
4½ „ „ 10. Okt. 1881	—	100	—
4½ „ „ 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ „ „ 1884	101,5	101	—
4½ „ „ 1888	—	101,2	101,5
4½ „ „ 1890	101,7	101	—
5 „ „ 1864-1888	102,4	102	102
5 „ „ 1888	103	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98,2	—
5 „ „ IV. „	99	98	98,2
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,6	98,5	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	103	—
4 „ „ „ I. „	96,5	96	—
4 „ „ „ II. „	93	92,2	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 61. u. 62.

Sonntag den 31. Juli 1881 starb: Wittwe **Verena Hemmeler geb. Kyburz**, Schusters von Aarau; alt 62 J., 2 Monate und 19 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 2. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 161.

Samstag den 30. Juli 1881 starb: **Johann Kaspar**, Knecht, von Oberkulm; alt 44 Jahre.
Beerdigung: Dienstag den 2. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr in der Brauerei z. Weinberg.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidiener's** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 8. August 1881 dem Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfälliger Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen

Aarau, 1. August 1881.

Der Gemeinderath.

Glaces,

Vanille & Himbeer

empfiehlt heute

Hintz, Conditor.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Thomas Schäubli, Schneider, von Wurmlingen, Kgr. Würtemberg, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Mittwoch den 3. August**, Vormittags 9 Uhr im Abtretzimmer des Bezirksgerichts statt.

Es kommen zur Versteigerung: **Herrenkleider, 1 Tisch**, 1 tannener **Kasten** u. A. m.

Aarau, den 1. August 1881.

Namens der Liquidationsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Johannes Stirnemann, Musikant und Zimmermann von Gränichen, auf nächsten Dienstag den 2. August angeordnete Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 1. August 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer**, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Für einen Arbeiter ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Einige der Schule entlassene

kräftige Knaben

finden Beschäftigung in der

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Gesucht:

Für zwei stille Leute ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, auf Oktober. — Wenn möglich im Freien.

Gefunden: Am Jugendfest ein **Fächer**, gegen Einrückungsgebühr abzuholen

Aus meiner Liquidation

verbleiben mir noch eine Parthie

große Einmachtöpfe

in **Steingut**, die ich, um damit zu räumen, sehr billig erlasse.

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nro. 92 im Stadthöfli.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Kümmerli, von Kölliken, Polizeidiener und Negotiant in Aarau, findet die **Versteigerung des Vermögens** folgendermaßen statt:

A) Der **Fahrhabe und Ladenwaaren** am **Donnerstag & Freitag den 4. & 5. August** nächsthin, je von Vormittags 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause.

An **Fahrhabe** kommt zur Versteigerung: **1 Kommode mit Aufsatz, 2 Kommoden mit Glasschaft, 1 Canapee, 1 Nähmaschine, 2 Kleiderkästen, 2 aufgerüstete Betten, 1 Dezimalwaage, 1 Ladenwaage, 1 Ladentisch**, sowie mehrere andere Gegenstände.

Die **Ladenwaaren** bestehen in **Mercerie-Artikeln.**

B) Des **Wohnhauses Nr. 166** auf dem Kirchhofe zu Aarau am **Donnerstag den 4. August** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthof zur „Krone" in Aarau.

Aarau, den 27. Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Schuhmacher & Schneider gesucht.

Ca. 30—40 junge, tüchtige **Schuhmacher**, sowie einige **Schneider** finden in meiner Fabrik in Rapperswyl Anstellung. Sich zu melden bei

(O. F. 5627)

J. Hunger, Brunngasse Nr. 3. **Zürich.**

Hyatt's Amerikanische Patent Wäsche

Kragen & Manchetten für Herren & Damen,

(Leinen mit Celluloid-Appret).

Reinigung mittelst kaltem Wasser und Seife.

Besonders praktisch für

Reisende, Militärs, Festbesucher etc.

Illustrirte Preiscourante für Wiederverkäufer gratis auf Verlangen. Musterkollektionen in beliebigen Nros. à Fr. 10. franko per Nachnahme.

Détail- und Migros-Verkauf:

Töndury-Wieland, Aarau.

Gewerbliche Realität zu verkaufen.

Wegen Abreise des bisherigen Besitzers ist zu **Aarburg** zu verkaufen: **Ein Wohnhaus** (Gerberei mit Wohnung) mit **Oekonomiegebäude** und **ca. 20 Aren Land**, alles in schönster Lage, an der Aare gelegen. Dazu gehört eine kleinere **Wasserkraft.**

Diese Realität, **gegenwärtig eine Gerberei, würde sich auch zu jedem andern Gewerbe vorzüglich eignen.** Die Gerbereigeräthschaften können auf Wunsch mitübergeben werden. Bedinge günstig Auskunft ertheilt:

(M-52-A) **R. F. Zimmerli**, Notar in **Zofingen.**

Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe:

Solid färbige Milfleur,

sowie gute **Mülhauser-Cretonne**

in sehr hübschen Dessins zum Ankaufspreis.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben.

NB. In **Fichus** habe soeben eine schöne Auswahl erhalten die, so lange Vorrath à Fr. 1. 75 und höher verkauft werden.

Fauler's neueste und billigste

Jauche-Pumpe

nach einfachstem und höchst leistungsfähigem System, auffallend leichten Gang, selbst beim Pumpen dickflüssiger Jauche keine Verstopfung der Ventile, für jede Tiefe der Jauchebehälter verwendbar, sehr handlich und ganz leicht transportabel, auf allen landwirthschaftlichen Schulen probirt und daselbst im Gebrauche.

Die große Leistung, äußerste Solidität und Zweckmäßigkeit entspricht den Bedürfnissen der Herren Landwirthe in allen Theilen.

Diese Pumpe kostet, mit 60 Millimeter Weite und 3⅓ Meter Höhe, Fr. 40. und liefert per Minute 100 Liter, mit 75 Millimeter Weite und 3¼ Meter Höhe und 150 Liter liefernd, Fr. 58.

Diese Pumpen sind in Thätigkeit zu sehen und zu beziehen bei

A. Kuhn-Buser, Schlosser und Mechaniker, Ziegelrain, **Aarau,** (alleiniger Verkäufer für den Bezirk Aarau).

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von fünf frisch renovirten Zimmern, nebst Zubehörde zu billigem Zins. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Frische holl. Häringe

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in **Bettfedern & Flaum. Ganze Betten** werden zu den billigsten Preisen verfertigt, **alte Bettstücke** mittelst Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet.

Für gewissenhafte Arbeit garantirt

Frau **Keller**, Bettmacherin, Kirchplatz.

Eine zuverläßige treue **Person** findet in einer kleinen Haushaltung sofort einen Platz.

Todes-Anzeige.

Statt einer besondern Anzeige machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsere liebe Mutter

Frau Verena Hemmeler geb. Kiburz

gestern Morgens 3 Uhr nach längerem Leiden in einem Alter von 62 Jahren in's bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, 1. August 1881

Die trauernden Hinterlassenen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüscher, Thälensämis, Färber von Muhen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 3. August** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an im Hause des Geldstagers.

b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Bären daselbst.

Aarau, 29. Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Publikation.

Das **Aehrenlesen** im hiesigen Gemeindebann, soweit solches von einzelnen Grundbesitzern nicht überhaupt des Gänzlichen untersagt wird, ist nur von Morgens 7 bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr gestattet. Das Betreten der Aecker durch Aehrenleser vor Abfuhr der Garben ist nicht erlaubt. Zuwiderhandelnde unterliegen der gesetzlichen Strafe.

Aarau, den 29. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Steuer-Bezug.

Die am 31. Juli nächsthin verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 2. & 3. August 1881, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr** im Stadtrathhaus (Erdgeschoß rechts) bezogen.

Der Steuerbezüger ist angewiesen gegen Steuerpflichtige, welche mit zwei Raten im Rückstand sind, Vollstreckung anzuheben.

Aarau, den 26. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1. 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hof-zahn-arzt Dr. Popp's

Vegetabil. Zahn-Pulver, macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta, zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.

Aromatische Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.

Zahn-Plombe, zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Kräuter-Seife, bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.

Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.

Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Ein bis zwei

Pensionäre

werden angenommen in Nr. 65.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 180.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 2. August 1881.

Betrachtung der neuen Situation aus der Vogelperspektive.

(Eingesandt.)

Dem „Aarg. Tagblatt" war es vorbehalten, vor einiger Zeit die Nachricht zu bringen, die Staatsrechnung pro 1880, und nota bene die aargauische, erzeige einen Einnahmenüberschuß von Fr. 140,000, einzig und allein erzielt mit den ordentlichen altehrwürdigen Einnahmen auf der Staatsverwaltung. 140,000 Fr. sind im ordinären Leben ein hübsches Sümmchen, und Rechnungen, die mit einer solchen Jahresbilanz abschließen können, sind ganz vorzüglich geeignet, die Menschen, die dabei interessirt sind, glücklich zu stimmen.

Nicht so das aargauische Volk. Ein Defizit von Fr. 140,000 hätte nicht überrascht. Mit stoischer Seelenruhe würde man die Nachricht als etwas Selbstverständliches hingenommen haben. Der aarg. Souverän ist seit Jahren gegen derartige Vorkommnisse gefeit und dingfest. Aber ein Mehreinnehmen von Fr. 140,000, das gieng ihm an die Nerven. Die kräftigsten und unverwüstlichsten Naturen — und das sind offenbar die Leute von der Presse — schüttelten zu dem Blitz aus heiterem Himmel ungläubig das Sorgenhaupt. Mit einer Vorsicht, die den Stempel der unwahrscheinlichsten Unwahrscheinlichkeit trug, gieng die Nachricht in die Spalten ihrer Blätter über. Ist's ein schlechter Witz oder ein politischer Coup? so fragte man sich.

Zwar ist die Staatsrechnung noch nicht erhältlich und zu den Staatsgeheimnissen hat nicht Jedermann Zutritt; aber es will scheinen, die Nachricht verdiene Glaubwürdigkeit, zumal es in keiner Weise versucht worden ist, ihr ein Dementi zu geben, oder es müßte denn in einem außerkantonalen Leiborgan irgend eines „Offiziösen" geschehen sein, was ein Abonnent aarg. Blätter eben nicht wissen kann. Das Unglaubliche muß also wahr sein.

Die oppositionelle Presse war die erste, die sich vom Schreck erholte. Botschaft, Frickthaler, Freischütz und Vaterland, sie alle haben um das süße Geheimniß der Staatsverwaltung längst gewußt und deßhalb jede Steuervorlage beharrlich mit einem „Nein" erledigt. Auch der „Hausfreund" ist, wie schon lange nicht mehr, mit sich außerordentlich zufrieden. Seine Prophetengabe hat endlich eine Genugthuung erreicht, die ihn für alle Verkennung reichlich entschädigt. „Hab' ichs nicht immer gesagt, daß wir ohne Steuern fortexistiren können, wenn wir ordentlich haushalten?" ist ein volksthümlicher Refrain geworden, über den bekanntlich mehrere alte und neue Variationen in Umlauf sind.

Und die reichstreue Presse und die opferfreudigen Finanzkoryphäen in und außer den Rathssälen? Mit stiller Wehmuth blicken sie auf ihre Jahre langen heldenmüthigen Kämpfe für die Mittel gegen die fatale Finanzkalamität, auf die herumliegenden Leichen der verworfenen Steuergesetze. In wie vielen schlaflosen Nächten haben sie ihr Gehirn gemartert in Aufsuchung neuer Finanzquellen, wie viele Programme entworfen und modifizirt und amendirt, wie viel Tinte verspritzt, in Versammlungen gesprochen, um das Volk aus seiner Lethargie zu wecken und für die Noth und die Wohlfahrt des Landes zu interessiren? Und das geschah mitten drin im Land voll Milch und Honig!

140,000 Franken Mehreinnahme! Die Zeit der Defizite ist dahin! Leitartikel und Motionen über Verwendung der Ueberschüsse werden an ihre Stelle treten. Die Eidgenossenschaft mag ihren Beitrag an die Aarekorrektion mobil machen; bei 140,000 Franken jährlichem Mehreinnehmen hat in drei Jahren der Aargau seinen Antheil auch beisammen. Von weitern in Aussicht gestellten Zückungen der Staatsbeiträge bleiben wir jetzo verschont. Alles bleibt hübsch beim Alten. Keine Reformen, keine Revisionsprogramme mehr; keine Sanirung des Finanzreferendums; keine Schmälerung der Volksrechte; keine aufregenden Debatten in den Rathssälen; kein Publikum mehr auf der Galerie und — keine Steuern mehr. Halt! —

Soeben kommt mir ein Exemplar „Rechenschaftsbericht des Reg.-Rathes über die Staatsverwaltung des Kantons Aargau im Jahr 1880" in die Hand. Da herrscht jedenfalls große Freude über die plötzliche Wendung der Dinge, dachte ich, und es soll mich Wunder nehmen, wenn nicht irgendwo im Bericht ein Widerruf des Dogmas von der Staatssteuer enthalten und in thunlichster Form über die Verirrungen der Steuer- und Verfassungstreuen einerseits und über die permanente Widersetzlichkeit ihrer Gegner anderseits die große Absolution ausgegossen ist. An Hand des Registers wurde schnell der Passus über das Steuerwesen aufgesucht. Aber der Mensch denkt und — irren ist menschlich. Auf Seite 78 die alte stereotype Klage, daß der Staat „nach den gemachten Erfahrungen" ohne Steuern nicht standesgemäß leben kann „und wir daher an der Hoffnung festhalten müssen, daß bald Mittel und Wege gefunden werden, welche auch die Mehrheit der Bevölkerung zu dieser Ueberzeugung bringen können".

Offenbar sind die „Mittel und Wege" hier durch die Mehreinnahme von Fr. 140,000 repräsentirt und wir stehen mitten in einem Räthsel voll strategisch-diplomatischer Verschürzungen, deren Consequenzen uns einer sorgenfreien Zukunft überliefern dürften.

O es wird lange, lange nicht — schlimmer!

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. August. Der Vorsteher des schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartements, Hr. Bundesrath Ruchonnet, ladet laut „N. Z. Z." mittelst Zirkular vom 30. Juli die Mitglieder der vom Departemente für den französischen Handelsvertrag bestellten Expertenkommission, sowie die vom Bundesrathe für die Vertragsunterhandlungen, welche nächstens (Ende August oder Anfang September) beginnen, bestellten Kommissäre ein, sich am 15. August, Nachmittags 3 Uhr, im Ständerathssaale, Bern, einzufinden, um folgende Geschäfte zu behandeln: 1) Allgemeine Diskussion über die vom Departemente besorgten Vorarbeiten für diese Unterhandlungen; 2) Berathung des Entwurfes für die Instruktionen, welche vom Bundesrathe dem Hrn. Minister Kern, welcher als Bevollmächtigter für die Unterhandlungen ernannt ist, und den Kommissären, welche jeweilen bei den ihnen zugetheilten Industriebranchen an den Unterhandlungen theilnehmen, mitzugeben sind; 3) eventuelle Anträge der Kommissionsmitglieder und der Kommissäre. Hr. Minister Kern, welcher einige Woche auf Rigi-Kaltbad zugebracht und neue Kraft, die für seine bevorstehende schwierige Aufgabe so nöthig ist, gesucht und gefunden hat, wird sich an der Sitzung vom 15. ebenfalls einfinden.

Freiburg, 1. Aug. Vom Schützenfeste. Beste Resultate vom Sonntage: Scheibe Vaterland Fortschritt: Uhrmacher Leuba-Persin, Neuenburg, 4 Schüsse 50 Punkte; Jean Nötzli, Zürich, 3 Schüsse 42 Punkt. Scheibe Vaterland Glück: Widmer-Nußberger, Lenzburg, 18,357 Theiler. Scheibe Solothurn Glück: Alfred Blanc, Neuenburg, 20,759 Theiler. Scheibe Freiburg Fortschritt: Widmer-Nußberger, Lenzburg, 5 Schüsse 78 Punkte. Beste Serien: Hans Schwarz, Bern, 56 Schüsse 102 Punkte; Rud. Schießer, Basel, 58 Schüsse 95 Punkte.

Große Becher erhielten am Sonntag: 1) Calpini, Lieutenant, Sitten; 2) Otto Schärrer, Bern; 3) Habisreutinger, Hotelbesitzer, Zürich; 4) Fritz Blösch, Biel; 5) Wild-Glutz, Zürich; 6) Eugen Bally, Aarau; 7) Gienino, San Francisco; 8) Syndi, Negotiant, Genf; 9) Descombaz, Daniel, Lausanne; 10) Hubert, Friedrich, Genf; 11) Eynard, Edmund, Rolle; 12) Volkert, Georg, Winterthur; 13) Contesse, Oberst, Genf; 14) Bonjour, Karl, Landeron; 15) Revillod, Al., Genf; 16) Schwarz, Hans, Bern; 17) Rosselet, Numa, Conceboz u. s. f.

Am Montag großartiger Empfang der Waadtländer, die mit 9 Fahnen und über 1500 Mann aufrückten. Bundesrath Ruchonnet übergibt in vortrefflicher Rede die Kantonalfahne und Marmier übernimmt dieselbe mit entsprechender Antwort. Am Mittagsbankett toastirt Advokat Repond auf's Vaterland.

Des Nachmittags zogen die Walliser ein. Ducret von Sitten übergab die Fahne, Wuilleret jun. antwortet. Es folgen die Aargauer, weniger zahlreich. Major Stigeler übergibt die Fahne, Soland hält die Begrüßungsrede.

Die mit Extrazug (600 Mann mit sechs Fahnen) angekommenen Zürcher wurden mit Begeisterung auf dem Durchzuge begrüßt, ihre Fahne durch R. Steiner übergeben. Chollet, Syndikus von Freiburg, ruft in französischer und deutscher Sprache das Andenken an die alte Waffenbrüderschaft zwischen Zürich und Freiburg zurück.

Beim Bankett liefen Depeschen ein von Cormondrèche und dann von den die Verfassungsfeier begehenden Bernern in Münsingen. Der Toast auf's Vaterland wurde von Uldry (Freiburg), auf Freiburg von Wulliemoz gebracht. Von Montenach ließ die Ideen des Fortschrittes hoch leben.

— Nachstehend theilen wir das Programm der 400jährigen Jahresfeier des Eintrittes von Freiburg und Solothurn in den Schweizerbund mit. Die Feier findet statt auf dem Schützenplatz in Freiburg Donnerstag den 4. August. Morgens 10 Uhr 30 Min. Empfang der Abgeordneten des Bundes, des diplomatischen Corps und der Abgeordneten von Solothurn und allfällig anderer Kantone durch den Ehrenpräsidenten und das Empfangskomite. Abfahrt in Kutschen nach dem Festplatz, wo die Regierung und der Stadtrath von Freiburg sich befindet. Beim Gabentempel Empfang durch junge Mädchen mit Scherpen in den kantonalen Schweizerfarben. Empfangsrede des Vize-Präsidenten des Organisationskomite's. Rede des Abgeordneten von Solothurn. Rede des Abgeordneten von Freiburg. Gesang der Männerchöre. Vertheilung der Abzeichen an die Eingeladenen. Ehrenwein. Musik. 22 Kanonenschüsse. Bankett mit den offiziellen Toasten. Abends 8 Uhr Konzert der Genfer und Freiburger Landwehrmusik und der Freiburger Gesangvereine. Freudenfeuer und Beleuchtung des St. Niklaus Thurm. Elektrische Beleuchtung der Hängbrücke.

— Der Staatsrath hat beschlossen, daß der offizielle Festtag des eidg. Schießens, Donnerstag den 4. August, als Ferientag gelte. Die Beamtenbureaux in Freiburg wie auch in den Distrikten, sowie die Schulen bleiben geschlossen.

— * Aarau. Wie wir vernehmen, haben während des deutschen Bundesschießens in München folgende Aarauer Schützen Becher herausgeschossen: HH. Alex. Landolt, Metzger, im Feld und Stand, Hrch. Rychner, Sohn, Gewehrfabrikant, und Müller-Gamper, Regt.

— Für die militärärztliche Untersuchung und Rekrutirung der im Jahr 1882 einzutheilenden Mannschaft werden für den Kanton Aargau Ort und Zeit festgesetzt wie folgt:

Für die Kreise: IV. Zofingen am 16., 17. und 19. September; V. Aarau am 24., 25. und 26. Oktober; VI. Laufenburg am 13., 14. und 15. Oktober; VII. Brugg am 10., 11., und 12. Oktober; VIII. Baden am 17., 18. und 19. Okt.; IX. Muri am 20., 21. und 22. Oktober; X. Reinach am 26., 28. und 29. Oktober.

Für die Aufnahme zu der Kavallerie (Dragoner und Guiden) und zum Train werden Anmeldungen bis 25. August von den Kreiskommandanten entgegengenommen, für die übrigen Spezialwaffen finden keine Anmeldungen statt.

Bern. (Korresp. v. 1. August.) Wir tragen nachstehend die Toaste nach, welche gestern in Münsingen an den beiden Mittagessen ausgebracht wurden, sowie den Verlauf der gestrigen Abendfeier. Beim Bankett im „Löwen" toastirte Turninspektor Niggeler auf die Jungmannschaft, welche schon am 25. März 1850 und heute wieder auf der Bärenmatte so zahlreich vertreten gewesen sei, Fürsprecher Christen auf diejenige Revision, welche mit den Burgergemeinden aufräume — eine andere wolle er nicht — und Inselsekretär Mürset der von ihm warm befürworteten Revision überhaupt. Niggeler, Sohn, Namens der Studentenverbindung „Helvetia" trank darauf, daß dieselbe noch lange im Stande sein möge, dem Kanton Bern in den Tagen der Arbeit wie in den Tagen der Freude ihre guten Dienste zu leisten, Seminarlehrer Rothenbach in Küßnacht auf die schweiz. Volksbildung und Demokratie, Gymnasiallehrer Scheuner in Thun auf die heutige Verlobung zwischen dem alten und neuen Kanton, mit dem Wunsche auf einen glücklichen Fortgang bis zur Hochzeit. Prof. Hidber erzählte in von Witz sprühender Weise, von mehrfachen gewaltigen Applaus unterbrochen, wie das Volk 1831 selbst eingegriffen habe und mit den Herren, die es herumgezogen, abgefahren sei. So müßten wir es auch machen, nicht nachlassen, sondern durchzwingen. Darauf stoße er an. Nationalrath Zyro schlug vor, den Freiburgern an ihr Schützenfest einen Gruß und Glückwunsch als Zeichen unserer Sympathie zu schicken, was beschlossen wurde. — Bitzius brachte dem guten Eidgenossen und guten Berner Stämpfli ein Hoch und regte eine Sammlung für die Errichtung eines Grabmals für denselben an. Dieselbe ergab Frkn. 120. — Fürsprecher Arn von Aarberg toastirte auf die Fortentwicklung der Demokratie in der Zukunft und Reg.-Rath Räz auf die heutigen Redner, welche alle in fortschrittlichem Sinne gesprochen. Zwischen hinein wurden Chorlieder gesungen und musizirt. Noch müssen wir des urfidelen Tafelmayors, Lehrer Schori in Walkringen, gedenken, der Alles, was er sagte, in Reime brache. Vom Redaktor des „Freien Glarner", Hrn. Riesen, langte ein humoristisches Telegramm ein:

„We mir mit der Revision abegheit,
Ist damit noch nüd verheit.
Mir fange wieder vorne a
Und spanne e neue Choli a."

Im Ochsen funktionirte Lauener, Sekretär der Erziehungsdirektion als Tafelmajor. Es wurde ebenfalls ein telegraphischer Gruß nach Freiburg beschlossen, ebenso auf den Antrag von Nationalrath Bühlmann, welcher auf den Geist der Volksherrschaft toastirte, ein solches an den alten Patrioten Bankdirektor Egger in Langenthal. Regierungsstatthalter Patrut in Münster brachte sein Hoch der Eintracht zwischen allen Theilen des Kantons, Dr. Gobat der Revision und Advokat Girod in Münster dem gesammten bern. Vaterland. Auf den Antrag von Nationalrath Seiler sang man dann ein von Pfr. Schori in den Dreißigerjahren gedichtetes und nun gedrucktes Lied: „Frisch Oberländer, stellet Euch zur Wehr", nachdem schon früher einige Chorgesänge erschallt waren.

Abends fand in Bern eine lokale Feier statt. Ein stattlicher Zug von mehreren Vereinen und vielen andern Bürgern marschirte nach halb 8 Uhr von der Plattform auf den Friedhof, wo auf dem Grabe Stämpflis, während sich die Fahnen senkten und die Musik einen Trauermarsch spielte, ein Lorbeerkranz niedergelegt wurde, und dann auf das Bierhübeli, dessen großer Garten überfüllt wurde, während ringsumher die Freudenfeuer aufflammten und an einigen Orten auch Raketen aufstiegen. — Prof. Trächsel, Röthlisberger, Präsident der „Helvetia" und Turninspektor Niggeler schilderten, Jeder in seiner Weise, die wichtigsten Ereignisse in den Volksbewegungen von 1831 und 1846 und was dazwischen gieng, ermahnten im Sinne und Geiste jener Kämpfer auf der von ihnen geschaffenen Grundlage weiter fortzuarbeiten und deßhalb die Revision der Verfassung, deren Nothwendigkeit sie begründeten, an die Hand zu nehmen. Trächsel toastirte auf den ächten Bürgersinn, Röthlisberger auf die Wiederbelebung des demokratischen Gedankens und Niggeler auf die Verbrüderung von Protestanten und Katholiken, Welschen und Deutschen, Alten und Jungen, weil beides zur Beförderung der Revision diene. Locher von Delsberg wünschte die gänzliche Vereinigung des alten und neuen Kantons und die Aufhebung der Burgergemeinden und trank auf den zukünftigen einen Kanton und eine Gemeinde, Regierungsrath Bitzius auf die links Stehenden (Grütlianer), die Alten und die Jungmannschaft, welche diese Feier an die Hand genommen. Auf den Vorschlag von Notar Lienhardt, Sekretär der Direktion des Innern, wurde eine Sammlung für das Grabmal von Stämpfli veranstaltet, welche Fr. 194 ergab und um 12 Uhr die Feier geschlossen.

Zürich, 1. August. Heute 9.33 ist die Zürcher Kantonalfahne mit Extrazug und von etwa 600 Schützen begleitet nach Freiburg abgegangen. Der Extrazug zählte 15 mittelgroße Wagen, die meist ganz angefüllt waren.

Schwyz. Wenn braven Männern, welche von hinnen scheiden, das Gefühl der Achtung und Pietät einen Nachruf widmet, so liegt es auch in unserer Pflicht, einer edlen Frau, welche geräuschlos, bescheiden gleich dem Veilchen, seit 50 Jahren am Fuße des Mythen lebte und wirkte, ein wohlverdientes Vergißmeinnicht auf den Grabhügel zu pflanzen. Frau Wittwe Hauptmann Rosa Beeler, geb. Schuler, stand seit 40 Jahren dem Etablissement der Mineralbäder zum „Rößli" in Seewen musterhaft vor. Mit dem ersten Strahl der Sonne bis zur späten Abendstunde waltete ihr umsichtiges Auge unermüdlich. Eine an Erfahrungen reiche Frau, eine treue, gesuchte Rathgeberin der Frauen, eine große Wohlthäterin, eine Seele von ächter, tiefer Frömmigkeit und eine immer besorgte Mutter des idyllischen Seewen, wirkte sie unermüdlich viel Gutes. „Lasset die armen Kleinen zu mir kommen und wehret ihnen nicht" — darf von ihr gesagt werden. Der arme, müde Pilger, der hungernde Wanderbursche, die dürftigen Kranken, sie alle wurden bei ihr reichlich gesättigt, getröstet und tausend Thränen warmen Dankes flossen der edlen Geberin, die bei allem, was sie reichte, die Linke nicht wissen ließ, was die Rechte gab. (Vaterld.)

Freiburg. „Confédéré" berichtet von einem Veteranen in Vuadens (Gruyère), der im Jahre 1829 am eidgenössischen Freischießen in Freiburg sich Preise herausgeschossen hat und nun beabsichtigt, fünfzig Jahre später ebenfalls noch einige Schüsse in's Schwarze zu thun. Das Komite werde dafür sorgen, dem wackern alten Schützen, der immer noch für die Schießkunst und den Fortschritt überhaupt eingenommen ist, einen guten Empfang zu bereiten.

— Die Greyerzer werden beim eidgenössischen Schützenfest mit dem burgundischen Banner aufmarschiren, welches ein Soldat von Lessoc in der Murtener Schlacht erbeutete, und das seither in der Gemeinde Lessoc aufbewahrt wird.

Solothurn, 1. August. Bei den gestrigen Gemeinderathswahlen siegte in der Stadt Solothurn die liberale Liste, die 1877 der konservativ-unabhängigen Partei gegenüber unterlegen war, mit einer Mehrheit von über 200 Stimmen.

— Olten. Am gestrigen August-Markt wurden aufgeführt 37 Pferde, 84 Ochsen, 258 Kühe und 152 Rinder, zusammen 531 Stück Großvieh und 145 Stück Kleinvieh. Der Markt war somit ein mittelmäßiger. Gehandelt wurde noch ziemlich, doch zu gedrückten, eher etwas sinkenden Preisen.

Basel. Montag den 1. August Mittags 2 Uhr stürzte ein Kind, das am Ufer des Rheins oberhalb der alten Brücke, Kleinbaslerseite, mit andern spielte, über den Damm hinab in den Rhein. Ein Mann sprang schnell entschlossen ihm nach und war so glücklich, es aufzufischen und unverletzt wieder in's Trockene zu bringen.

Schaffhausen. Laut gestern Nachmittag hierher gelangter Depesche hat Herr J. Weber z. Frieden in München in der Scheibe „Heimath" den ersten Preis, ein prachtvoller Pokal, Geschenk des Königs von Baiern, im Werthe 2400 Mark, erhalten.

Paris, 31. Juli. Ein Telegramm des Admiral Conrad aus Geoletta von gestern meldet, daß die Besetzung des Forts Houmsouk und der Hauptstadt der Insel Djerba in der Nacht vom 27./28. Juli durch Marinesoldaten, ohne Widerstand zu finden, bewerkstelligt wurde. Die Behörden ergaben sich der Regierung des Bey's.

Die Stadt Tours trifft große Vorbereitungen zum Empfange Gambetta's, dem zu Ehren eine Cavalcade von 3000 Personen stattfindet, den Einzug Ludwig II. in Tours darstellend.

Nach einem Bericht des Pariser Journal „Parlement" hat die Reblaus während der letzten Jahre von 2,300,000 Hekt. Weinbergen 500,000 zerstört und 450,000 schwer angegriffen. Gegenwärtig wüthet dieser gefährlichste aller Feinde des Weinbaues wieder arg gerade in der Gironde, der besten Weingegend des Landes. Von 172,000 Hektaren sind dort 136,000 angegriffen und 20,000 ganz vernichtet. Die bisherigen Mittel zur Bekämpfung des mikroskopischen Insekts haben sich bisher als unzulänglich erwiesen, doch glauben die Winzer jetzt, ein Heilmittel in der Pfropfung der amerikanischen Rebe mit französischen Reisern gefunden zu haben. Die amerikanische Rebe hat sich nämlich bisher als widerstandsfähig gegen die Phylloxera erwiesen. Die französischen Winzer gehen mit frischem Muth an die Arbeit und schon sind nicht unerhebliche Resultate zu verzeichnen. Bereits sind Weine von gepfropften amerikanischen Reben, insbesondere von Jacquet und Riparia, dem Handel übergeben worden und haben günstige Aufnahme gefunden. Nach amtlichen Berichten waren im Jahre 1880 7000 Hektaren mit amerikanischen Reben bepflanzt. — Am Schlusse des nächsten Monats wird in Bordeaux ein Kongreß für die Bekämpfung der Reblaus gehalten werden. Die Einladung geht von den Weinhändlern von Bordeaux aus und eine große Zahl von Gelehrten, Chemikern, Landwirthen u. s. w. hat ihren Besuch zugesagt.

Karlsruhe, 31. Juli. Die Kunstgewerbe-Ausstellung wurde um 10 Uhr von Professor Götz mit einer Ansprache eröffnet.

Petersburg, 31. Juli. Der Forst-Student, welcher im Pikitjstadttheil einen Selbstmord versuchte, lebte noch 1½ Tage. Er gestand, daß ihn das Loos bestimmt habe, am Peter- und Pauls-Tage den Kaiser zu ermorden.

Die Nachricht von der Verbrennung von 119 Frauen und Kindern im südlichen Rußland wird in einer Zuschrift an die „Daily News" für gänzlich unbegründet erklärt. Mr. Cooke, ein in Kursk wohnender Engländer, schreibt an genannte Zeitung: „Als der einzige ansässige Engländer in diesem Theile des Landes halte ich es für meine Pflicht, mit der Ermächtigung Sr. Excellenz des Gouverneurs der Provinz der von dem „Golos" in Umlauf gesetzten Meldung ein unqualifizirtes Dementi entgegenzusetzen. Der Thatbestand ist folgender: Eine Scheune, in welcher eine Anzahl Frauen einquartirt worden, brannte in der That nieder und die meisten der unglücklichen Leute verloren ihre ganze Habe, aber nicht ein einziges Leben ging verloren und eine 20 Pfund-Note würde den Werth des zerstörten Eigenthums decken. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt."

Washington, 31. Juli. Die Besserung im Befinden des Präsidenten Garfield dauert fort. Die Aerzte sind der übereinstimmenden Ansicht, daß die Kugel in der äußern Unterleibswand etwa fünf Zoll unterhalb und zur Rechten der Nabelgegend, gerade über der Leiste liege und daß dieselbe, da sie bisher keine Beschwerden verursacht, sich recht wohl einkapseln und aufhören könnte, eine Ursache von Besorgnissen zu sein. Auch haben die Aerzte die zuversichtliche Erwartung

ausgesprochen, daß die Genesung des Präsidenten eine vollständige sein und daß keine Unfähigkeit oder permanente Schwäche zurückbleiben werde. Die Kräfte des Präsidenten haben seit gestern wieder etwas zugenommen und das Allgemeinbefinden desselben hat sich merklich gebessert.

Nach der vorgenommenen Volkszählung beziffert sich die Bevölkerung von Kanada auf 4,350,933 Seelen. Demzufolge hat dieselbe im letzten Jahrzehnt um 680,490 Seelen zugenommen.

London, 29. Juli. Während der vergangenen Woche wurden 13 britische und ausländische (darunter 7 britische, incl. vier Dampfer) Schiffbrüche angemeldet, wonach sich deren Gesammtzahl für das laufende Jahr auf 945 stellt d. i. eine Zunahme von 224 im Vergleich mit demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Der annähernde Werth das verloren gegangenen Eigenthums betrug Lstr. 2,100,000, incl. Lstr. 1,000,000 britisches. Zwei Fahrzeuge gingen an den Küsten des Ver. Königreichs zu Grunde, und zwei in Folge von Kollision. Sechs Personen kamen bei den obigen Schiffbrüchen um's Leben.

Dublin, 1. August. In der Grafschaft Cork wurde der Grundeigenthümer Swanton durch einen Flintenschuß getödtet. Auch sein Sohn ist auf die nämliche Art umgekommen.

Ein ungewöhnlicher Orkan mit Wolkenbruch hat am 22. Juli in Ungarn viel Unglück angestiftet. Abauj-Szanto, ein kleiner Ort im Abaujer Komitate, ist fast vollständig zerstört. Von dem Sturme und den eindringenden Wassermassen wurden 150 Häuser weggeschwemmt, ebenso viele beschädigt. Das eingedrungene Wasser reichte an manchen Stellen bis an die Dächer. In den Fluthen fanden fünf Kinder den Tod. Die Bevölkerung flüchtete größtentheils.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 30. Juli.

Fertigungen.

Anglikon, 11. August. Die Erben des Volk, Xaver, Webers — Aristau, 6. Bernheim, Baruch und Guggenheim, Samuel, in Bremgarten. — Birr, 10. Geschwister Dürsteler, Jakobs, in Birrhard; Jb. Johner, Abrahams. — Birrhard, 11. Wüst, Heinrich. Schmied; Hirt, Jakob, Zimmermeister. — Brugg, 18. Gebr. Obrist. — Densbüren, 10. Neuhaus, Philipp, von Unterzeihen. — Freienwyl, 12. Vogt, Elisabetha, in Baden. — Häggling en, 11. Sarer, Gottfried, alt Schulpflegers. — Kirchleerau, 6. Hunziker, Samuel, Zimmermeister, in Bern; Baumann, Jakob, Rudolfs, Zimmermanns Nachlaß; Bolliger, Jakob, Zimmermann, in Schmiedrued. — Lengnau, 7. Guggenheim, Heinrich, Fürsprech in Baden. — Lengnau, 7. Müller, Franz Josef, Moritzen. — Meisterschwanden, 8 Die Erben der Fischer, Johanna geb. Bolliger, Stks., Rudels. — Mellingen, 9. Die Ortsbürgergemeinde Mellingen. — Möhlin, 13. Wittwe Böni, Maria Anna geb. Stalder, gegenwärtig auf dem sog. Gwehrt bei Wyhlen, Großh. Baden; die Wittwe des Kaufmann, Karl, von Ryburg. — Oberflachs, 9. Geschwister Süß. — Rheinfelden, 10. Die Erben des Grell, Martin, Mühlenmacher, von Obermumpf. — Rudolfstetten, 8. Hüßer, Peter, alt Vizeammann. — Ryken, 6. Miescher, Samuel, von Walkringen, Kts. Bern; Plüß, Jakob, Jakobs, im Tannacker. — Schloßrued, 8. Tit. Spar- und Leihkasse Reinach; Fischer-Eglinger, Rud., Speisewirth in Aarau. — Siglistorf, 8. Die Erben des Mohr, Josef, Löwenwirth. — Sins, 12. Stähle, Kaspar, zum Kreuz in Meienberg; Billiger, Paul, Tonipeters in Fenkrieden; Burkard, Alois, Schreiner in Sulzberg; Suter, Josef, im Blasenberg.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Garonne, Aleris, Pfarrer, von Aarau; Schmidt, Johann, alt Amtsstatthalter, von Aarau; Siegrist, Abraham, Staatskassabuchhalter, von Oberbözberg, in Aarau; Henz-Kieser, Jakob, von Aarau. Eingabe 3. September. — Baden. Baldinger, Wilhelm, Fürsprech von Baden; Buck, Alois Jakob, Stärmeier, ab Schwabenberg. Gmnde. Gebenstorf. Eingabe 10. Sept. — Lenzburg. Fischer, Jakob, Weberkaspars, gewesener Landwirth von Meisterschwanden Eing. 5. Sept. — Muri. Leuthard, Josef, Schreiner, verstorben in Merenschwand Eingabe 7. Sept. — Rheinfelden. Kaiser. Josef, gewesener Cigarrenfabrikant, von Todtmoos-Schwarzenbach, Großh. Baden, wohnhaft gewes. in Rheinfelden. Eingabe 10. Sept.

Beneficium Inventarii.

Rheinfelden. Rosenthaler, J. B., Käser, von Rheinfelden. Eingabe 31. Aug. — Zofingen. Hunziker, St., Simons, Fuhrmann, von Bottenwyl; Sprünglin, Friedrich, Lithograph von Zofingen. Eing. 10. Sept.

Geldstage.

Aarau. Bachmann, Jkb., von Bottenwyl, wohnhaft im Thal zu Hirschthal; Müller, Gottlieb, Schuster, v. Unterkulm, in Suhr wohnhaft; Lehner, Verena geb. Suter, Jakobs, Kühjagerdanielen Ehefrau in der Vorstadt zu Gränichen; Senn, Joh., Georg, Metzger und Gemeinderath, von und in Asp, Gemeinde Densbüren; Waßmer, Jkb, Schneiders v. Suhr. Eingabe 3. Sept. — Baden. Jetzer, Joh., Jak, Maurer, v. Lengnau, in Gebenstorf; Bopp, Julius, Küfer, von Wettingen; Irniger, Seline geb. Meier, Stülzers von Niederrohrdorf; Köchlin, Paul, Dachdecker in der Vorstadt Baden; Irniger, Joh. Stülzerheinrichen von Niederrohrdorf; Wiederkehr August, Schreiner, v. Spreitenbach; Meier, Josef Silvester, von Würenlingen; Wittwe Baldinger; Susanna geb. Wild, in Mellingen; Egloff, Beat, Maurer, von Wettingen; Weber, Melchior, Pößlis von Spreitenbach; Zürcher, Elisabeth geb. Fricker, in Wettingen; Meier, Anna Maria, Strotzen v. Wettingen; Bochsler, Philomena, von Oberrohrdorf; Hirt, Kaspar Leonz, v. Würenlingen; Fleiner, Rudolf, Fabrikarbeiter in Untersiggenthal; Wittwe Frei, Josefa, Bäckers v. Mellingen; Widmer, Rudolf, Fabrikarbeiter in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Burger, Brigitta geb. Vogt, v. Freienwyl; Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen. Eingabe 10. Septbr. — Bremgarten. Python, Julius, Handelsmann, von Grangettes, Kts. Freiburg, in Bremgarten. Eingabe 5. Sept. — Brugg. Barth, Elisabeth, Haslers in Mülligen; Wittwe Süß, Elisabeth geb. Stahel, Schlossers in Remigen; Wüst, Heinrich, Schneider in Lupfig. Eingabe 1. Septbr. — Kulm. Fehlmann, Joh., Gemeinderath, v. Oberkulm; Haller, Jkb., Baslers, früher beim Wegweiser in Reinach, nun in Menziken wohnhaft. Eingabe 3. Sept. — Lenzburg. Schärer, Eduard, Fabrikarbeiter in Rupperswyl; Fischer, Isaak, Taglöhner in Othmarsingen; Sandmeier, Kaspar, Schuster in Egliswyl. Eingabe 3. Sept. — Muri. Estermann, Klemenzia geb. Stierli, Stikers in Muri-Hasle. Eingabe 7. Sept. — Rheinfelden. Tschudi, Karl Friedrich, von Rheinfelden; Sibold, Joh., Metzger in Rheinfelden; Jakoberger, Joh, Sohn in Magden. Eingabe 30. August — Zofingen. Müller, Maria Elisabeth geb. Suter, Ehefrau des falliten Jkb. Müller, Rudolf sel., von Unterkulm, wohnhaft im Groth zu Brittnau; Wullschleger, Samuel, Martifämis auf der Schleipfen v. und zu Strengelbach; Bachmann, Gustav, Schreiner, von und in Zofingen. — Eingabe 10. Sept. — Zurzach. Blum, Verena, Brigitten in Koblenz. Eingabe 10. Septbr.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zimmermann, Felix, Schuster, von Hausen, Gemeinde Bellikon; Merkli, Pauline, von Wettingen, in Baden. — Kulm. Hunziker, Johann, Bierbrauer in Schöftland; Frau Graf Elisabeth geb. Bertschi, Gottliebs, Zimmermanns, in Teufenthal. — Rheinfelden. Frau Hohler, Anna geb. Niggli und deren Kinder, in Stein. — Zofingen. Ries, Gottlieb, Steinbrecher, in Staffelbach.

Rehabilitationen.

Aarau. Suter-Widmer, Samuel, von Buchs. — Baden. Birchmeier, Paul, Zimmermann, von Würenlingen. — Muri. Pendt, Elisabeth geb. Bolliger, in Schmiedrued. — Laufenburg. Herzog, Sigm., Lehrer v. Laufenburg. — Lenzburg. Frau Siegrist, Verena geb. Wirz, Köbis, Maurers von Meisterschwanden. — Zofingen. Bolliger-Bucher, Rud., Negt., von Uerkheim, in Kölliken wohnhaft.

Zürcher Börse vom 1. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	774	778	—
Bank in Winterthur .	590	595	—
Eidgenössische Bank .	449	451	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	930	938	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	740	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	393	395	—
Nordost Prioritäten .	565	595	—
Centralbahn . .	506	510	—
Union-Suisse Stamm .	240	242	—
Union-Suisse Prioritäten	421	430	—
Gotthardbahn . .	417	422	—
dto. volleinbez.	350	360	—
Westbahn . . .	185	188	—
Uetlibergbahn . .	325	345	—
Arth-Rigibahn .	265	270	—
Wädensweil-Einsiedeln	190	205	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—

Tendenz: steigend.

Pariser Observatorium vom 1. Aug. 1881.

Der Barometer hat sich in Frankreich wenig verändert. Tiefe Preissionen lagern über der Ostsee. Voraussichtlich veränderlicher Wind bei bewölktem Himmel. Gewitter möglich.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 2. Aug. Fortdauernde Neigung zu Gewittern.

Uri. Der „Freie Schwyzer" tadelt die Nachlässigkeit der urnerischen Polizeidirektion, welche Schuld sei, daß mehrere Sträflinge entweichen konnten; man habe den „strafbaren" Zuchthausaufseher entlassen, seine Stelle ausgeschrieben und dann aus 18 Bewerbern wiederum ihn, den „Strafbaren", gewählt.

Waadt. In Clarens starb im Alter von 80 Jahren der Arzt Farvagnié, der, ein geborener Freiburger, seiner freisinnigen Ideen wegen 1847 sich in Clarens niedergelassen hatte.

Freiburg. Bei dem Empfang der „Société de l'arquebuse" von Genf betont Staatsanwalt Perrier von Freiburg die guten Beziehungen zwischen beiden Städten, bringt ein Hoch auf Genf aus und stellt das Ehrenmitglied Meylan vor, der schon auf dem Schützenfeste von 1829 geschossen. Die Lyoner, 40 Mann stark, wurden von Alfons von Diesbach empfangen.

— In Batum (Holländisch-Indien) herrscht seit einiger Zeit eine furchtbare Fieberepidemie, welche bei den dadurch Befallenen eine solche Schwäche hervorruft, daß die Krankheit gewöhnlich mit dem Tode endet. Am 11. Juli d. J. lagen noch 4143 Personen an der Krankheit darnieder. Der Statthalter Ostindiens hat einen Inspektor, zahlreiche Aerzte und große Quantitäten Lebensmittel nach der Unglücksstätte abgehen lassen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geschäfts-Empfehlung.

Gärtnerei. Pflanzenverkauf.

Der Unterzeichnete

hat sich in Aarau als **Gärtner** niedergelassen. Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung für **Anlegung und Besorgung von Gartenanlagen & Obstbaumgärten** von den größten bis zu den kleinsten Dimensionen.

Für Anfertigung von **Bouquets & Guirlanden** aller Art, sowie für alle übrigen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Verkauf von **Topf- und Freilandpflanzen.**

Pünktliche Bedienung und mäßige Preise werden zugesichert.

Georg Egloff, Handelsgärtner,
nächst dem Exerzierplatz Nr 1109 in **Aarau.**

Die in hiesigen Blättern besprochene Neuheit:

Celluloid-Wäsche

halte ich in Mustern seit längerer Zeit vorräthig, wollte dieselbe aber nicht in den Handel bringen, bevor ich den etwas theuren Artikel selbst erprobt. Bewährt sich derselbe, so wird er alsdann am billigsten bei mir zu kaufen sein.

Erny-Fassler.

Dennler's Magenbitter

als Beimischung zum Trinkwasser bildet bei der großen Hitze **das beste** und **gesundeste Erfrischungsgetränk** für **Groß & Klein.** Schützt vor Erkältungen und Diarrhoe ꝛc. Bei **Fuß- & Bergtouren** ausgezeichnetes **Stärkungsmittel.** Als **Inhalt der Feldflasche ärztlich** in erster Linie empfohlen und jedem andern Liqueur vorzuziehen. (B-34-Y)

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis. (H-2365-Q)

F. Balzari.

Zu vermiethen:

Auf 1. November oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör in Nr. 70, 1. Stock.

Zu miethen gesucht:

Für einen Arbeiter ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein nett möblirtes **Zimmer.** Kronengasse Nr. 36, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer,** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Cäcilien-Verein.

Zur Wiedereröffnung des Reigens **Orchester 8 Uhr.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lüscher, Thälensämis, Färber von Muhen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 3. August** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an im Hause des Geldstagers.
b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Bären daselbst.

Aarau, 29. Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Thomas Schäubli, Schneider, von Wurmlingen, Kgr. Würtemberg, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Mittwoch den 3. August,** Vormittags 9 Uhr im Abtretzimmer des Bezirksgerichts statt.

Es kommen zur Versteigerung: **Herrenkleider,** 1 **Tisch,** 1 tannener **Kasten** u A m

Aarau, den 1. August 1881.

Namens der Liquidationsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Man wünscht einen aus der höhern Industrieschule entlassenen, jungen, kräftigen Mann in einem größern gut betriebenen Bauerngewerb zu placiren, wo demselben Gelegenheit geboten wäre sich in der deutschen Sprache zu üben und wo er zugleich bei den landwirthschaftlichen Arbeiten mithelfen müßte.

Gefällige Offerten erbittet man unter Adresse: **Mons. Gloor-Bezençon,** Conservateur des hypothèques à **Lausanne.** (H-2918-Z)

Zu verkaufen:

Eine fast wie neue elegant gebaute

Chaise,

ein- und zweispännig zu gebrauchen. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ein rechtschaffener und intelligenter

Knabe

kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Heinrich Finsterwald in Brugg,
Glas- und Farbwaarenhandlung.

Gesucht:

Zum Serviren während der Mittagstafel (11½ Uhr bis 1 Uhr) zwei nette **Töchter** für 2 Monate.

Am gleichen Orte finden zwei ordentliche **Küchenmädchen** Stelle.

Anmeldung **Cantine Aarau.**

Für Wirthe!
Eine Bierpression

ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zum Vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer und ein heizbares Hinterzimmer mit schöner Aussicht. Auf 1. November zu beziehen.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1396)

Der Schatz des Pächters.

Kein „Typhus" oder „Bräune" mehr unter den Schweinen!

Präservativ-Pulver von anerkannt unfehlbarer Wirksamkeit, durch eine große Anzahl Viehzüchter bestätigt.

Preis der Schachtel: 1 Franken 50 Rp.

Zu beziehen in Vevey bei dem Fabrikanten **R. Barbezat,** Apotheker, und in Brugg bei **H. Barbezat-Frey,** Agent für den Kanton Aargau.

Frische holl. Häringe

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen.

Durch Vergrößerung der Bäder können solche von heute an für 50, 60 und 70 Ct. benutzt werden.

G. Trefzger.

Hyatt's Amerikanische Patent Wäsche

Kragen & Manchetten für Herren & Damen,

(Leinen mit Celluloid-Appret).

Reinigung mittelst kaltem Wasser und Seife.

Besonders praktisch für

Reisende, Militärs, Festbesucher etc.

Illustrirte Preiscourante für Wiederverkäufer gratis auf Verlangen. Musterkollektionen in beliebigen Nros. à Fr. 10. franko per Nachnahme.

Détail- und Migros-Verkauf:

Töndury - Wieland, Aarau.

Detail-Depot bei Hrn. **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur

Gesucht:

Für zwei stille Leute ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, auf Oktober. — Wenn möglich im Freien.

Zu vermiethen:

Eine freundliche helle **Wohnung** von zwei oder drei Zimmern sammt Zubehörde bei **Jb. Wehrli,** Gypser, zur Badstube.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 30. — 30. Juli 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209⅜	209½	208⅜	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100⅛	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	123⅜	123⅛	123⅛
London	2½	25. 25	25. 27½	25. 20	25. 22½
France, Bankplätze	3½	100⅛	100¼	100	100
Wien	4	216	—	214½	215
Mailand Gold	4	100	—	99⅞	99⅞
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	98¾	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103½	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101¼	101½
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98½	98¼	98⅜
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz	98½	98	98¼
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	95	94	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	98⅜	98½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101⅜	101¼	—
4% Centralbahn	Diverse.	95	94¼	95
4½% „ rückz. 1881	Diverse.	—	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	101½	101	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	101¼	101½
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	101¾	101¼	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	100¼	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100¼	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100¼	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100½	100	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99¼	98¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	510	505	506½
Nordostbahn Stammactien	500	500	395	390	392½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	590	570	575
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	190	187½	188¾
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	530	—
Gotthardbahn	500	400	415	405	407½
Aargauische Bank	200	200	—	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	532½	—
Basler Bankverein	500	500	935	930	932½
Basler Handelsbank	500	500	586¼	583¾	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	780	770	775
Bank in Winterthur	500	500	600	595	595
Eidgenössische Bank	500	500	450	442½	—
Bank in Baden	500	500	—	510	—
„ „ Zofingen	500	500	450	440	447½
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1150	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen per 31 Juli der 4½ % Centralbahn, 4½ % Nordostbahn, per 1. August der 4½ % Nordostbahn, 4½ % Eisenbahnbank, 4 % Centralbahn.

Publikation.

Das **Aehrenlesen** im hiesigen Gemeindebann, soweit solches von einzelnen Grundbesitzern nicht überhaupt des Gänzlichen untersagt wird, ist nur von Morgens 7 bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr gestattet. Das Betreten der Aecker durch Aehrenleser vor Abfuhr der Garben ist nicht erlaubt. Zuwiderhandelnde unterliegen der gesetzlichen Strafe.

Aarau, den 29. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidiener's** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 8. August 1881 dem Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfälliger Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen

Aarau, 1. August 1881.

Der Gemeinderath.

Steuer-Bezug.

Die am 31. Juli nächsthin verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 2. & 3. August 1881, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr** im Stadtrathhaus (Erdgeschoß rechts) bezogen.

Der Steuerbezüger ist angewiesen gegen Steuerpflichtige, welche mit zwei Raten im Rückstand sind, Vollstreckung anzuheben.

Aarau, den 26. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Zwischen Bachmann, Jakob, von Bottenwyl, in Hirschthal wohnhaft, einerseits, und Wirz, Rudolf, Fabrikant, von Muhen, in Hirschthal, anderseits, ist über die Geldstagsmasse des Lehmann, Rudolf, Maurer, in Hirschthal, ein Kaufsvertrag abgeschlossen worden. Allfällige Interessenten können den betreffenden Kaufsvertrag bis und mit dem 13. August 1881 auf der Gerichtskanzlei Aarau einsehen, wo innert dieser Frist auch allfällige Einsprüche gegen denselben erhoben werden können.

Wenn innert dieser Zeit keine begründeten Einsprüche erhoben werden, so wird das Bezirksgericht Aarau dem obgenannten Kaufsvertrag die Genehmigung ertheilen und die Fertigungsbehörde Hirschthal zur Fertigung ermächtigen.

Aarau, den 23. Juli 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Nachdem Suter, Samuel, Posamentier und Barbier, von Suhr, innert der ihm im Amtsblatte gesetzten Frist sich auf die Klagsaufforderung des Bühler, Eduard, Maurermeister, von Kreuzlingen, Knts. Thurgau, in Kölliken wohnhaft, nicht hat vernehmen lassen, so wird hiemit gemäß §§ 297 bis 299 der P. O. dem Samuel Suter zur Geltendmachung seiner angeblichen Ansprüche gegen obgenannten Bühler eine Frist von 30 Tage, vom drittmaligen Erscheinen dieser Publikation an gerechnet, bestimmt, mit der Androhung, daß wenn die Klage innert dieser Frist nicht einlange, seine Ansprüche gegen obgenannten Bühler für immer als erloschen erklärt würden.

Aarau, den 23. Juli 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Keinen Kopf-Grind mehr!

Durch den Gebrauch der Lösung Barbezat.

Von den Aerzten empfohlen zur Heilung des Kopf-Grindes und aller andern Kopfhaar-Krankheiten.

Preis des Fläschchens von 300 Grammes, mit Notiz und Gebrauchs-Anweisung:

5 Franken.

Zu beziehen in allen Apotheken und bei dem Erfinder und Fabrikanten **R. Barbezat,** Apotheker, rue du Centre in Vevey, und in Brugg bei Herrn **Barbezat-Frey.**

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 181.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 3. August 1881.

Uebergabe der eidgen. Schützenfahne.

Hr. Falkner, Reg.-Rath von Basel, übergab die eidg. Schützenfahne mit folgender Rede: Eidgenossen! Werthe Mitbürger von Freiburg! Ich bringe euch dieses ehrwürdige Panner, das Zeichen unseres gemeinsamen Vaterlandes, das uns vorleuchten soll in Krieg und Frieden; nicht nur zur Erleuchtung des eidgen. Schützenfestes soll ich euch dieses Panner übergeben, sondern an Freiburg soll ich es übergeben, am Gedenktag seines Eintritts in den Schweizerbund.

Ich bringe euch dieses Panner von Basel, eurer Schwesterstadt, die so viel Aehnliches hat mit Freiburg in seiner geschichtlichen Entwickelung und seiner früheren Verhältnissen zum Schweizerbund.

Beide Städte waren in alten Zeiten abhängig von Fürsten und ihren Vasallen — in beiden Städten aber haben die damaligen Unterthanen durch Gewerbefleiß, Ordnungssinn und festes Zusammenhalten in gemeinsamen Dingen ein freies, unabhängiges Gemeinwesen gegründet, in welchem die alten Herren neben dem arbeitsamen und kühnen Volk nicht mehr bestehen konnten.

Freiburg und Basel waren Ende des 15. Jahrhunderts nur verbündete Orte der Eidgenossen; sie waren aber beide wichtige Bollwerke der damaligen Schweiz gegen ihre auswärtigen mächtigsten Feinde Oesterreich, Burgund und Savoyen.

Gleiche Interessen, gemeinsame Freunde und gemeinsame Feinde haben Freiburg und Basel veranlaßt, in den für die Entwicklung unseres Vaterlands so wichtigen Burgunderkriegen mit einander an der Seite der Eidgenossen im Kampf zu stehen.

Dieser alten Freundschaft dürfen wir uns heute mit Freude und Dankbarkeit erinnern, denn es ist damals dadurch Großes erreicht worden!

Die Burgunderkriege waren die glorreichste Zeit der jungen Schweizer auf dem Felde der Ehre. Die verbündeten Schweizer waren zu jener Zeit durch Uebung in den Waffen, durch Ordnung und Kühnheit im Kampf und durch unwiderstehliche Tapferkeit allen Völkern überlegen. Der Ruhm ihrer großartigen Waffenthaten verbreitete sich in alle Länder und weil Jedermann die Schweizer fürchtete, wollte Jedermann dieselben als Freunde und Kampfgenossen haben.

So ist denn aber aus jenen ruhmvollen Kriegen für unser Schweizervolk leider auch viel Schlimmes entstanden.

Aus dem arbeitsamen, biedern Bauer und Handwerker wurde ein toller, sittenloser Kriegsknecht. Aus dem einfachen, freien Bürger und kühnen Vaterlandsvertheidiger wurde ein ehrgeiziger, geldgieriger und abhängiger Kriegsmann, der seine kriegerischen Leistungen demjenigen widmete, der dafür am meisten Geld und Gut in Aussicht stellte. Aus dem verständigen und braven Führer des bewaffneten Volkes machte die Gewohnheit des Befehlens, der Umgang mit Fürsten und Fürstenknechten einen vornehmen Herrn, dem fremdes Geld und fremde Gunst höher stand, als bürgerliche Tugenden und seine und seines Vaterlandes Unabhängigkeit.

Aus dem demokratischen Volk entwickelte sich deshalb später die neue aristokratische Obrigkeit und nur murrend gehorchende Unterthanen.

Die Folgen jener Kriege waren aber auch Zank, Hader und Uneinigkeit der alten Orte und ihren Verbündeten und es wäre beinahe zur Auflösung des alten Bundes gekommen; die junge Schweiz wäre dann aus eigener Schuld eine leichte und willkommene Beute ihrer zahlreichen Feinde geworden.

Nur einem von Gott gesandten Mann ist es auf der Tagsatzung von Stans gelungen, bei den durch fremden Einfluß und fremdes Geld entzweiten Brüdern den Geist der Liebe und des Friedens zur Herrschaft zu bringen, und damit das Vaterland zu retten.

In jenen denkwürdigen Tagen, wo begeistert vom frommen und vaterländischen Sinn des Bruder Klaus der alte Bund wieder hergestellt wurde, sind Freiburg und Solothurn dem ewigen Bunde der Eidgenossen beigetreten.

Mit Dank gegen Gott dürfen wir uns heute nach 400 Jahren dessen freuen; uns freuen, daß wir es dem Geist des Friedens und der Eintracht zu verdanken haben, wenn Freiburg und Solothurn seither unsere lieben Miteidgenossen sind.

Wenn uns aber jene ruhmvollen Thaten unserer Vorfahren, wenn uns ihr kühner, tapferer Bürgersinn zur Nacheiferung auffordern, so hüten wir uns zugleich vor Uebermuth, vor fremdem Geld und fremdem Einfluß — bleiben wir selbstständig und kräftig — nur dann bleiben wir frei!

Dieses weiße Kreuz im rothen Feld, unter welchem früher unsere Väter ihre großen Siege in den Schlachten und noch größerem Erfolge in ihrer staatlichen Entwickelung errungen haben — ist noch heute das Feldzeichen der Schweizerarmee.

Die ganze Schweizergeschichte beweist, daß nur ein kampfgerüstetes Volk seine Unabhängigkeit bewahren kann. Es mahnt uns, nicht nur unsre Militärpflicht, soweit sie im Gesetze vorgeschrieben, freudig zu erfüllen, sondern auch durch freiwillige Uebungen und Leistungen an unserer Ausbildung zu arbeiten. Gerade in den Burgunderkriegen sind bei uns die Feuerwaffen in Aufnahme gekommen; gerade in jenen Zeiten sind auch die Freischießen entstanden. Bleiben wir der Sitte unserer Vorfahren treu — üben wir uns im Frieden, damit im Ernst das Vaterland auf uns zählen könne.

Aber nicht nur auf den Schlachtfeldern haben unsere Väter Siege errungen; die ganze Entwicklung des bürgerlichen und sozialen Lebens brachte für jene Zeit noch größere Erfolge, größere Fortschritte als wir sie in den letzten Dezennien selbst erlebt haben.

Diese Fahne des schweizer. Schützenvereins ist auch ein Zeichen des geistigen Kampfes mit allen Mächten des Rückschrittes und der Finsterniß — ein Zeichen des freidenkenden und frei sich aussprechenden Volks.

Nicht nur unsere Vorfahren haben sich bei ihren Volksfesten frei über alles geäußert, was ihnen nahe lag; ein großer und wichtiger Theil des politischen Fortschrittes und des politischen Lebens hat sich in den letzten 50 Jahren an den eidg. Freischießen gemacht und vorbereitet.

Diese Volksfeste sind eigentlich die Wiege des auf demokratischer Grundlage ruhenden neuen Bundes.

Aber vor Allem ist dieses ehrwürdige Panner das Zeichen des gemeinsamen Vaterlandes, der Zusammengehörigkeit des ganzen Schweizervolkes, der Unterordnung des Willens, der Meinungen, der Bestrebungen des Einzelnen, wenn es das Wohl Aller, wenn es die Interessen des ganzen, größern Gemeinwesens, wenn es die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Schweizervolkes fordern.

Mit Zuversicht lege ich dieses Feldzeichen des bewaffneten Volkes, dieses Wahrzeichen des fortschreitenden, demokratischen Volksgeistes, dieses Sinnbild des einigen und starken Vaterlandes, in die Hände der Männer von Freiburg.

Wir wissen, daß diese werthgeschätzte und ehrwürdige Stadt, daß dieser schöne und große Kanton seit Jahrhunderten eine „Burg der Freiheit" ist, und daß ihre Bewohner im wahren Sinn des Wortes „freie Bürger" unseres gemeinsamen Vaterlandes sind und bleiben wollen!

Gott schütze diese „Freie Burg" und das liebe Schweizerland! Sie leben hoch!!

Redaktor Bielmann nahm die Fahne in Empfang und antwortete ungefähr Folgendes in französischer Sprache: Theure Eidgenossen, theure Mitbürger! Mitbürger von Basel! von Eurem majestätischen Rhein habt Ihr die Fahne gebracht, bejubelt vom Volke auf Eurem Wege. Und heute, an den Grenzen der deutschen und französischen Schweiz, hat sich das ganze Freiburger Volk versammelt; der Greierzer hat sein grünes Bergland und Thäler verlassen, wie der arbeitsame Broyard, der tapfere Murtenbieter und Weinbauer von Bully.

Der Redner gibt dann eine Uebersicht der historischen Entwicklung der Schützenfeste und fährt fort: Das Schützenfest ist ein Nationalfest par exellence; von den Ufern des Leman bis zum Säntis, Jedermann ist eifersüchtig auf die Unabhängigkeit und Neutralität des Landes. Er weiß, daß es nur durch Frieden und Freiheit möglich sei, die neuen Generationen zu erziehen und kein Opfer wird ihm zu groß sein, um diese Freiheit und diesen Frieden zu erringen. Die Büchse steht am Herd jeden Hauses, die nationale Waffe ist in den Händen jedes Milizsoldaten, weil wir auf den Schützenfesten lernen, uns ihrer zu bedienen. Eidgenossen, heute hat die ganze Schweiz die Augen auf uns gerichtet und die, welche nicht hier sind, beneiden uns um unser Glück. Eidgenossen, schlagen nicht auf diesen nationalen Festen die Pulse höher, verschwinden nicht die Mißverständnisse und Streitigkeiten, und faßt sich nicht Alles in den Worten zusammen: Einer für Alle, und Alle für Einen! Ihr tragt uns diese Fahne entgegen, die wir stolz bewahren wollen. Sie befand sich an einem Ehrenposten, an der äußersten Grenze des Landes, aber wir wissen, daß an der Seite des Schlachtfeldes von St. Jakob sie nichts zu fürchten hatte. Es lebe die eidgenössische Fahne, es lebe die Eidgenossenschaft!

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 2. August.)

Dem Kavallerieverein der Westschweiz wird für ein am 7. September nächsthin in Yverdon stattfindendes Militär-Pferderennen eine Ehrengabe im Betrage von Fr. 250 verabfolgt.

In Ausführung von Art. 15 des Bundesgesetzes vom 17. September 1875 über Jagd- und Vogelschutz wird vom Bundesrath eine Verordnung erlassen, durch welche für die Zeit vom 1. nächsten Monats und für die Dauer von 5 Jahren die Bannbezirke für die Hochwildjagd neu festgesetzt und abgegrenzt werden.

Als Zolleinnehmer in Vivis wird gewählt: Herr Arthur Matthey, von Savagnier, Waadt, derzeit Einnehmer bei der Hauptzollstätte Col des Roches und als Telegraphist in Bernhardzell: Herr Jos. Ant. Eigenmann in dorten.

Schweizer. Nordostbahn. Die vorliegende Betriebsrechnung erzeigt für den Monat Juni einen Einnahme-Ueberschuß von Fr. 668,831. 77 gegen Fr. 668,161. 69 im Vorjahr, also eine Vermehrung von Fr. 670. 08. — Für die Periode Januar bis Juni beträgt der Einnahme-Ueberschuß Fr. 3,472,981. 06 gegen Fr. 3,698,735. 79 oder Fr. 225,754. 73 weniger als im Vorjahr.

Aargau. (Korr.) Vertreter sämmtlicher Seminarklassen seit 1866 haben bei ihren ehemaligen Mitschülern durch Zirkularschreiben den Gedanken einer Zusammenkunft mit Hrn. Seminardirektor Dr. Dula angeregt. Die Zustimmungsvoten, die dieser Anregung von allen Seiten schriftlich und mündlich entgegengebracht wurden, haben dem Initiativ-Komite die Gewißheit verschafft, daß es ein eigentlicher Herzenswunsch der Dula-Schüler ist, mit dem Meister ein Wiedersehen zu feiern, daraus ihm und ihnen ein klarer Quell herzerfrischender Erinnerung entgegenrauschen soll. — In der Erwägung, daß diese Erinnerung nirgends eine so lebendig unmittelbare sein kann, wie an den Stätten selbst, da man einst Arbeit und Streben, Freude und Erholung mit einander theilte, hat das Komite beschlossen, von Brugg als Festort abzusehen und die Feier in Baden und Wettingen und zwar Donnerstag den 11. August nächthin stattfinden zu lassen. — Das Programm lautet: 10 Uhr Vormittags: Frühschoppen im Hirschligarten. 11 Uhr: Bummel nach Seminar Wettingen. ½1 Uhr: Mittagessen im Kurhaus; Vorträge der Kurkapelle; Produktionen verschiedener Art. 3 Uhr: Festvorstellung im neuen Sommertheater beim Kurhaus. ½5 Uhr: Bierhock bis zum Abgang der Züge.

— Aarau. Hr. Otto Richner, Fabrikant, hat auf der Scheibe „Freiburg Fortschritt" 5 Treffer mit 70 Punkten geschossen.

— Reinach. Wilhelm Suter, Apotheker hat in Freiburg auf der Scheibe „Vaterland Fortschritt" 5 Treffer mit 72 Punkten.

— Villmergen. Herr Pfarrer Wetli ist als solcher mit großer Mehrheit wieder bestätigt worden.

— Baden. Bei dem Gewitter von gestern früh schlug der Blitz in die Leitung auf dem Schulhaus dahier und in Wettingen wurde Hr. Joh. Käufeler, Wirth in der Geißwies, Vater von 5 Kindern, beim Kleemähen vom Blitze erschlagen.

— Bezirk Zofingen. Viehzählung vom 21. Juli. Pferdegeschlecht: Hengste 2, Zuchtstuten 3, übrige Stuten 185, Wallachen 201, Füllen unter 2 Jahren 7 — Summa 398. Rindvieh: Zuchtstiere: Fleckvieh 53; Kühe: Braunvieh 1469, Fleckvieh 4071; Rinder über 1½ Jahr: Braunvieh 72, Fleckvieh 390; Zug- und Mastochsen 259, Jungvieh unter 1½ Jahren 1631 — Summa 7955. Kleinvieh. Schweine: Mutterschweine 57, Fasel- und Mastschweine 2099, Summa 2156. Ziegen: Männlich 11, weiblich 1639; Schafe 533.

Bern. (Korresp. vom 1. Aug.) Wie wir versprochen, kommen wir noch auf Einiges aus den gestern an der Verfassungsfeier in Münsingen gehaltenen Reden zurück. Nationalrath Seiler, von dessen Erlebnissen 1814 wir schon berichtet, erzählte dann im Weiteren, wie gegen den Schluß des Jahres 1830 trotz der fortwährenden Drohungen des Patriziats mit Kopfabhauen, eine immer größere Gährung im Volk um sich griff, wie sich dasselbe organisirte, wie in Burgdorf 150—200 Abgeordnete aus allen Landestheilen zusammenkamen und dort den Schultheißen Effinger, der mit dem Weibel im vollen Amtsornat gekommen war, ihnen die Aufruhrakte vorgelesen und sie aufgefordert hatte, auseinanderzugehen, mit dem Ruf: „Use mit ihm", die Thüre wiesen, wie am 10. Januar 1831 in der Münsinger Kirche 800—1000 Bürger die Wahl eines Verfassungsrathes beschlossen und schließlich das Patriziat drei Tage nachher abdankte und die genannte Wahl anordnete. Nach vier Monaten war die neue Verfassung fertig, wurde vom Volk sanktionirt und es traten dann an die Stelle der Herrenrechte die Volksrechte, während die Herren sich noch immer dagegen sträubten und 1832 eine Verschwörung anzettelten, die aber entdeckt wurde.

Der folgende Redner, Dr. Schärer, Direktor der Waldau, berichtete ebenfalls einige Müsterchen aus jener Zeit, wo man selbst am eidg. Schützenfest in Bern kein Lied singen und keine Rede ohne vorherige Bewilligung halten durfte, bis dann das Volk seine Tyrannen absetzte und sich seine Rechte selbst gab, trotz den damaligen unnützen Protestationen der auswärtigen Mächte. Er schilderte den Aufschwung im Beginn und den Abgang beim Ende der Dreißigerjahre, sowie die neue mächtige Erhebung in den Vierzigerjahren, welche mit der Vertreibung der Jesuiten und der neuen Bundesverfassung endigte. Zum Schlusse sprach der Redner den damals an der Spitze des Fortschrittes stehenden Männern Neuhaus, Karl Schnell und Jakob Stämpfli je einen Lorbeerkranz zu. Regierungsrath Bitzius begründete vorerst in humoristischer, dann in ernster Weise das Verlangen nach der Revision. Vor Allem könne man die vom Jura zur vollständigen Vereinigung gebotene Hand nicht zurückweisen. Dazu sei die Revision der Armen-, Gemeinde- und Zivilgesetzgebung nöthig.

Der Wirrwar mit den Burgergemeinden und dem Burgernutzen müsse aufhören. Es sei unsere Pflicht, im Sinne und Geiste der Väter weiter zu arbeiten, damit uns einst unsere Buben nicht fluchen, sondern danken müßten. Die Hauptpunkte, welche hierauf Fürsprecher Häberli, wie wir bereits mitgetheilt, in seinem Revisionsprogramm aufstellte, sind die Initiative, die Ausdehnung des Stimmrechtes, die Wahl der Regierung durch das Volk, ein intensiveres Eingreifen des Staates in die volkswirthschaftlichen Verhältnisse und Unterstützung von Handel, Gewerbe und Landwirthschaft, bessere Vertheilung der Steuern und Einführung einer mäßigen Progressivsteuer, sowie der Unentgeltlichkeit für die Mittelschulen und Beschaffung des Schulmaterials, Abkürzung des Civilprozeßganges u. s. w. Von den zwei folgenden Rednern ist nicht mehr Vieles zu melden. Die ganze Feier war eine äußerst gelungene.

In Oberwangen bei Thörishaus ist gestern Morgen ein großes Bauernhaus durch den Blitz entzündet und eingeäschert worden.

Zürich. In der Montag-Nacht ca. 12 Uhr brannte in Oberstraß, im Vogelsang, eine Scheune, in welcher noch eine Schreinerwerkstatt war, bis auf den Grund nieder.

Nicht weniger als fünf Feuersbrünste sollen in jener Nacht im Kanton Zürich vorgekommen sein: außer dem Brande in Oberstraß noch in Fehraltorf (Schulhaus und 2 Häuser), Töß (Mühle), Dübendorf (Schreinerwerkstätte) und Schwamendingen.

Luzern. Dienstag Morgens circa 7 Uhr schlug der Blitz in die große Scheune auf dem Giebel, ganz nahe der Eisenbahnstation Rothenburg. Im Nu stund das ganze Gebäude ringsum in Flammen und war so an ein Löschen gar nicht zu denken. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen wurden alle Futtervorräthe, circa 5000 Garben und die Fahrhabe ein Raub der Flammen. Ein Mann, welcher unter dem Dach der Scheune Schutz gegen das Wetter suchte, wurde vom Blitze erschlagen. Das Gebäude ist für 7000 Fr. in der Assekuranz. Die Scheune gehörte den Gebr. Wolfisberg und der vom Blitz Erschlagene ist ein Al. Süß von Ruswyl.

— Ebenfalls Dienstag Morgens bei dem gleichen Wetter wurde Haus und Scheune im Grundacher zu Nottwyl vom Blitze eingeäschert.

Das gleiche Gewitter zog auch über Ballwyl und der Blitz zündete im Brand bei Gerligen ein Doppelhaus an, ohne daß ein Löschen möglich war. (Vaterld.)

Glarus. Die neue Kantons-Krankenanstalt wurde letzter Tage einer einläßlichen Kollaudation unterstellt, wobei Herr Direktor Dr. Simon in Ragatz und Herr Kantonsingenieur Müller als technische Experten funktionirten. Das Resultat davon soll im großen und ganzen ein recht günstiges sein; namentlich wird die technische Einrichtung, die nach neuestem System und mit Benutzung der Erfahrungen in ähnlichen Anstalten anderer Kantone erstellt sein soll, gerühmt. Infolge dieses Ergebnisses fand nun die Eröffnung der Anstalt am 1. August statt.

Freiburg, 2. Aug. Heute Morgen wurden die Glarner empfangen. Rathsherr Schindler übergab die Fahne und Pfarrer Haller in Freiburg antwortete in glänzender Rede. Oberst Koch in Frauenfeld übergab die Thurgauer Fahne; ihm antwortete Pfarrer Haller in treffender Weise. Nationalrath v. Sprecher überbrachte die Graubündner Fahne; auf seine gelungene Rede antwortete Staatsanwalt Perrier in französischer Sprache. Beim Bankette toastirte Schindler auf das Vaterland, Reymann von Wald (Zürich) auf den Fortschritt, Camathioz aus Bünden (in romanischer Mundart) auf das Gelingen des Festes, Bernet von Yverdon auf die schweizerische Jugend, Dr. Engelhart in Murten auf das Einiggehen Freiburgs mit der Eidgenossenschaft. Hierauf verabschiedeten sich die Basler. Lotz-Herport sprach den Dank aus für die herzliche Aufnahme; ihm antwortete Bundesrichter Broye, indem er versicherte, daß Freiburg und Basel gute Freunde bleiben wollen. — Die bis 1. Aug. verkauften Kehrmarken beziffern sich auf 122,132, die Doppelmarken auf 732.

— Zum Sektionswettschießen am eidgenössischen Schützenfest in Freiburg haben sich 151 Gesellschaften mit 3352 Schützen angemeldet.

St. Gallen. Am 1. August nahm das erste schweiz. Kindergartenfest bei sehr erfreulicher Betheiligung der hiesigen Bevölkerung seinen Anfang. Ueber 100 Gäste aus verschiedenen Theilen unseres Vaterlandes bezeugten St. Gallen die lebhafteste Sympathie für die Kindergartensache. Aeußerst empfehlenswerth ist der Besuch der Ausstellung von Lehrmitteln für Kindergärtnerinnen und der Spiel- und Beschäftigungsobjekte im Kindergarten. Ein ausgezeichnetes Referat der Vorsteherin des hiesigen Kindergartens, Fräulein Zollikofer, über „die hohe Bedeutung der Jugenderziehung nach den Fröbel'schen Grundsätzen für das vorschulpflichtige Alter, wie für Schule und Haus" fand allgemein Beifall. (St. Gall. Ztg.)

London, 2. Aug. Nach dem „Standard" hätte der Zar mit seiner Familie bei Nacht Moskau verlassen; wohin er geht, ist unbekannt; die Abreise erfolgte wegen der Entdeckung eines nihilistischen Komplotts, den Zaren durch ein junges Weib aus Kosno ermorden zu lassen.

— Das britische Schiff „Oriflamme" ist im Stillen Ozean verbrannt. Die Mannschaft wurde von der italienischen Barke „Slandrea" in Wilminton (Kalifornien) gelandet.

Moskau, 2. Aug. Das Kaiserpaar begab sich von hier nach Nischni Nowgorod und wohnte dort der Einweihung der neuerbauten, dem Andenken des Kaisers Alexander II. gewidmeten Kathedrale bei.

Privatnachrichten aus Moskau bestätigen die Nachricht des „Standard", der Kaiser habe die Stadt in Folge der Entdeckung eines Komplottes verlassen, in keiner Weise.

In Valence ist das Stadtviertel St. Viktor in der Nacht des 29. Juli vollständig abgebrannt, das Feuer brach bald nach Mitternacht in einer Dampfschneidemühle aus.

Berlin, 1. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Ein neuer Drohbrief, datirt aus Frankfurt a. M., kündigt Bismarck an, daß dreizehn Männer zusammengetreten seien, welche sich das Wort gegeben haben, ihn umzubringen und entschlossen seien, Einer nach dem Andern das Attentat zu begehen, wenn ein erster Versuch mißglücken sollte.

München, 31. Juli. Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr wurde das Ende des Schießens durch Böllerschüsse verkündet. Nachdem diejenigen Schützen, welche gleiches Resultat erzielt hatten, geloost, wurden vom Ehrenpräsidenten, dem Prinzen Ludwig von Bayern, um 6 Uhr die Preise an die Sieger überreicht. Folgende Schweizer erhielten Preise: Feldfestscheibe Deutschland: 2. Preis, eine Kassette mit 85 Dukaten von dem österreichischen Schützenbund, Werth 1050 Mark Herr J. Näf in Romanshorn (40 Punkte); 3. Preis, Oelgemälde, Partie an der Mosel, von Hrn. Aug. Humplmayer, Kunsthändler in München, Werth 750 Mark, Hr. J. Bornhauser in Weinfelden (40 P.); Standstichscheiben: Heimath: 1. Preis, ein silberner Pokal von König Ludwig II., Werth 2400 Mark, Herr J. Weber, Fabrikant in Schaffhausen (240 Theiler); Hannover: 5. Preis, ein gravirter Martinistutzer von Karl Graf Arco-Valley in München, Werth 400 Mark, Hr. Storchenegger, Fabrikant von Jonschwyl, (402 Theiler); 6. Preis, ein Lancaster Schrotzwilling, Werth 300 Mark, von Hrn. Karl Stiegele jun. in München, Hr. J. Mummenthaler, Zofingen, 560 Theiler. Die Gabe des Schweizer. Schützenvereins, ein Etui mit 500 Franken baar, erhielt Hr. Bader, Waffenfabrikant in Mehlis, Thüringen. — Um den ersten Preis, in der Feldscheibe Deutschland, ein Hubertushirsch mit Uhrauffatz im Gewicht von 89 Pfund, von der Stadtgemeinde München, Werth 4000 Mark, mußte zwischen einem Schweizer, einem Oesterreicher und einem Bayer ausgeloost werden. Als Sieger ging hervor Hr. A. Dandl, Eisenhändler in Landshut.

Stuttgart, 30. Juli. (Corresp.; Schluß.) Gute stilvolle Zeichnungen hat ferner Professor Bentele ausgestellt und von den Stichen ꝛc. erwähnen wir Prof. Kräutte's vortreffliche Kupferstiche und Radirungen nach Bildern der hiesigen Staatsgalerie, unter welchen von neueren Feuerbach, von alten Andrea del Sarto, Rubens, Velasquez u. A. vertreten sind. Nicht in den Cabinetten der Kunstabtheilung ausgestellt, aber vermöge des hohen künstlerischen Werthes mit allen Ehren hier zu erwähnen ist der Cyklus aus den Deckenbildern des Michel-Angelo in der Sixtinischen Kapelle von Prof. H. Leibnitz in Tübingen, Handzeichnungen von seltener Schönheit und Feinheit, die unter dem Titel „Lehrmittel für kunstgeschichtl. Vorlesungen" im ersten Cabinett der Galerie in nächster Nähe der Kunstabtheilung untergebracht sind, wo ihnen durch eine künstlerisch nicht gerade hervorragende Glasmalerei leider das beste Licht entzogen wird.

Dagegen gibt in der Kunstausstellung selbst ein Uebermaß von Blumenstücken einzelnen Theilen desselben einen etwas dilettantischen Charakter. Von wirklich künstlerischem Werth sind die Arbeiten der beiden Fräulein Bieber; von den übrigen Ausstellerinnen von Blumenstücken, die alle dem schönen Geschlecht angehören, so daß die Höflichkeit uns eine streng eingehende Kritik verbietet, erwähnen wir die Fräulein Bonzelius, A. Schmid, Bronner, Gmelin, Neker u. A. mit theilweise sehr hübschen Arbeiten, von denen aber manche außerhalb der Kunstausstellung entschieden eine bessere Figur gemacht hätten.

Wenn wir schließlich eine kurze Umschau in der plastischen Abtheilung der Kunstausstellung halten, so haben wir an Schöpfungen großen Stils zunächst zweier Modelle von monumentalen Werken unserer ersten Meister zu erwähnen: Das im vorigen Jahr enthüllte Cornelius-Denkmal (in Düsseldorf) von Prof. Donndorf und die beiden Gruppen auf dem Justizpalast in Stuttgart, „Gesetzgebung" und „Gesetzvollstreckung" von Professor Kopp. Außerdem ist jeder der beiden Künstler durch eine neue, charakteristische Arbeit vertreten. Donndorf hat eine ungemein lebendige, prächtig wirkende Reiterstatuette „Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar" ausgestellt, Kopp eine Marmorfigur: „Violinspieler". Ueber letzteres Werk sind die Meinungen vielfach getheilt; manche finden den Kopf des Geigers unschön. Es scheint uns dies an einer falschen Auffassung des Gedankens, welchen der Künstler ausdrücken wollte, zu liegen. Kopp's Violinspieler ist der Vertreter der modernen, geistig vertieften Musik, nicht der Geiger, der zum Tanz aufspielt; er ist der musikalische Schwärmer, der Denker, der erfaßt ist von einem musikalischen Gedanken, den er eben auf den Saiten austönen läßt. Betrachtet man die Figur in diesem Sinne, so kann die charakteristische Schönheit des geistvollen Kopfes nicht verborgen bleiben. Eine schön empfundene Gruppe hat H. Bach ausgestellt, „Heimkehr des verlorenen Sohnes", die im Palmenhaus ihren Platz gefunden hat. Von demselben Künstler sind zwei hübsche halblebensgroße Figuren, „ital. Pfeifer und Spinnerin"; namentlich letztere ist eine reizende, ungemein graziöse Figur. Ernst Curseß' Gruppe, Faun mit Knaben darstellend, ist eine sehr lebensvolle, von fleißigem Studium des Nackten zeugende Arbeit, die leider nicht in allen Theilen mit gleicher Liebe durchgearbeitet ist. Derselbe Künstler hat eine vortreffliche Portraitbüste S. M. des Königs ausgestellt. Viktor Kapeller's „Mutterliebe" ist namentlich in Ansehung des Arrangements eine treffliche Arbeit; Johannes Kapeller hat seine reizende, pikante „Sakuntala" ausgestellt. Sehr gefällig ist Bechler's „Amor mit Hund", im Stil der neueren Italiener und deren Koketterie nicht vermeidend. August Schwenzers Brozefigur, „Gefesselte Psyche", ist ungemein innig und zart empfunden, und weist auch in den Formen trotz einer gewissen Befangenheit auf ein sehr schönes Talent. Ganz vortrefflich ist die sehr elegant gearbeitete, fleißig detaillirte Broncestatuette des Herzog Eugen von Württemberg von Adolf Fremd. Paul Müller hat neben einem Bronceabguß seiner Eberhardgruppe zwei Portraitbüsten, hervorragende Stuttgarter Persönlichkeiten darstellend, ausgestellt. Scheerer's „Wieland" (Gypsmodell der Portraitbüste für das Biberacher Wielandsdenkmal) ist sehr innig empfunden und hat viel warmes Leben, doch können wir die Charakteristik des Kopfes, dem etwas unverkennbar Theologisches anhaftet, dem Wesen des Dichters, wie es in seinen Werken sich ausspricht, nicht ganz entsprechend finden. Zwei hübsche, gut modellirte Portraitköpfe hat W. Weidle (Rottenburg) ausgestellt. Als gute Studien erwähnen wir Gäckle's „Merkur", Kottmann's „Adam" u. Deihle's „Jäger".

Reliefs sind manche vorhanden: Wir erwähnen zunächst Dressel's Kindergruppe, „Musik und Tanz". Ein glücklicher Gedanke ist hier in hübscher Composition und mit frischem Humor ausgeführt. Doch wünschten wir fast allen diesen Kinderfiguren etwas mehr Naivität, auch sind die Formen trotz fleißiger Durcharbeitung nicht immer gesund. Scheck's Kinderfries können wir nicht als eine ernst zu nehmende künstlerische Arbeit betrachten; auch das große Fries von Güldenstein, das recht hübsch componirt ist, leidet an einer solch oberflächlichen Ausführung, daß, auch wenn es bedeutend höher gehängt wird, ein Beschauen der einzelnen Figuren dem Werke nicht zum Vortheil gereichen kann. Recht gefällig sind die Reliefs „Winter und Herbst" von Dausch; nur wird der Eindruck durch den mehr für Holzarbeit sich eignenden Rahmen etwas geschädigt. Die Reliefportraits von Rösch sind sehr lobenswerth; nur scheint uns das Größenverhältniß des hinteren Kopfes nicht richtig. Auch das sehr hübsch und lebendig componirte Modell eines Brunnens von demselben Künstler leidet an ähnlichen Mängeln: coordinirte Figuren sind von unerlaubt ungleicher Größe und zudem ist das Ganze architektonisch unausführbar, weil die Fundamente augenfällig fehlerhaft construirt sind. Ein schönes Talent bekunden die Portraitköpfe Adolf Grimminger's, der damit gezeigt hat, daß er auf allen Gebieten der Kunst zu Hause ist. Eine andere sehr talentvolle Arbeit, die gleichfalls von keinem Angehörigen der Bildhauerzunft herrührt, ist das Gypsmodell einer Grabplatte in Bronce von Paul Stotz. Die Composition, im Stil der Nachblüthe der Renaissance, dem „Renaissancefer" wohl schon etwas zu zopfig, ist für die Ausführung in Metall vorzüglich geeignet und trotz ihres Figurenreichthums keineswegs überladen. Daß Karl Schwenzer, als einer der ersten Medailleure überall anerkannt, an Medaillen Vorzügliches ausgestellt hat, brauchen wir nicht erst zu sagen; ein näheres Eingehen auf die einzelnen Stücke, so interessant es wäre, verbietet uns leider der Raum.

Schließlich seien die prächtigen Thierstücke des Frhrn. v. Hayn erwähnt, die an Eleganz und feiner Durcharbeitung dem Besten, was die Ausstellung bietet, sich an die Seite stellen dürfen. Auch der Hubertushund von Specht ist eine sehr talentvolle Arbeit. Alles ist auf's Feinste charakterisirt; nur wäre dem Künstler zu wünschen, daß er, das Wesen der plastischen Kunst in's Auge fassend, im Modelliren etwas mehr, im Zeichnen etwas weniger thun möchte. (Alfred Freihofer.)

New-York, 2. August. Bei einer Pulverexplosion in Mazatlan (Mexiko) kamen 70 Menschen ums Leben.

Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Juli um 10,080,000 Doll. abgenommen und befanden sich im Staatsschatze 236,880,000 Dollar.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 1. Aug. (Aus dem „Wint. Ldb.")

Sind die Berichte vom Auslande betreffs der Situation des Weizengeschäftes noch sehr im Widerspruche, um einen Druck auf die Preise auszuüben, läßt sich doch zwischen den Zeilen eine mattere Tendenz herausfühlen und will auch Ungarn seine diesjährige Ernte zu Nutz und Frommen seiner gegenwärtigen hohen Preise nicht rühmen, so dürfte dasselbe von andern exportfähigen Ländern leicht überflügelt werden, denn soviel steht heute fest, daß Rußland in diesem Jahre einen reichen Export bieten und selbst Italien in dieser Richtung nicht zurückbleiben wird. — Bei schwachem Umsatze blieben die Preise heute noch unverändert

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz	Fr. 31 —33
weizen	Fr. 32¾ - 33	Hafer	„ 19 —21
Primaweizen	„ 31½ —32	Gerste	„ 25 —27
Guter Weizen	„ 30½ 31	Roggen	„ 22 —24½
Geringere	„ 27 —28½	Mais	„ 18 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 9.000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 7,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 66.000 „

Marktbericht von Langenthal vom 2. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6 — — 7. 80. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 1. 90. Eier per Stück 6 — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. 100 Ct. bis 1. 26, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, fette Schafe 60 – 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 21. —, Haser Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24 —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Pariser Observatorium vom 2. Aug. 1881

Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich, rasches Steigen an den Küsten, neues Fallen bei Valentia, hervorgerufen durch den Südsüdostwind. Sehr wahrscheinlich bleibt der Wind veränderlich und der Himmel bewölkt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 3. Aug. Helles, warmes und meist trockenes Wetter.

Aarwärme vom 2. August 1881.
Morgens: 16—, Mittags: 17½, Abends: 17½°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.
Frisch eingegangen sind:
Neapolitanische Maccaroni grob und fein, französische Maccaroni, Choix Afrique, grob und fein, gedörrte Zwetschgen und Birnen, Pfeffer in Körnern und Pulver, weiß und schwarz, Stahlspähne, Schmierseife, Harzseife, Fettlaugenmehl, Borax, Amlung-, Straßburger & Reis, Kampher, Salmiakgeist, Benzin, Ocker, Blanc de Troyes, Beinschwarz, Kienruß, Graphit oder Wasserblei, Mixtion oder Goldgrund, Lederlack, Copallack, Asphaltlack, Oelfirniß & Weingeistfirniß.
Für gefälligen Zuspruch empfiehlt sich bestens: **J. A. Bell.**

Es wird in hiesiger Stadt oder in unmittelbarer Nähe derselben ein
Holzschuppen
oder ähnliches Lokal zum Einstellen einer fahrbaren Maschine **zu miethen gesucht.** Offerten gefl. bei der Exped. dieses Blattes abgeben.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von drei Zimmern und Zubehörden; Kirchplatz Nr. 164.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Kümmerli, von Küllikon, Polizeidiener und Negotiant in Aarau, findet die **Versteigerung des Vermögens** folgendermaßen statt:

A) Der **Fahrhabe und Ladenwaaren** am **Donnerstag & Freitag den 4. & 5. August** nächsthin, je von Vormittags 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause.

An **Fahrhabe** kommt zur Versteigerung: **1 Kommode mit Aufsatz, 2 Kommoden mit Glasschaft, 1 Canapee, 1 Nähmaschine, 2 Kleiderkästen, 2 aufgerüstete Betten, 1 Dezimalwaage, 1 Ladenwaage, 1 Ladentisch,** sowie mehrere andere Gegenstände.

Die **Ladenwaaren** bestehen in **Mercerie-Artikeln.**

B) Des **Wohnhauses Nr. 166** auf dem Kirchhofe zu Aarau am **Donnerstag den 4. August** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthof zur „Krone" in Aarau.

Aarau, den 27. Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement ꝛc. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Für Wirthe!
Eine Bierpression
ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein nett möblirtes **Zimmer.** Kronengasse Nr. 36, 1 Treppe hoch.

Herr Erny-Faßler scheint nicht zu wissen, daß die Celluloidwäsche in Amerika selbst, sowie in Frankreich und England schon seit 2 Jahren mit gutem Erfolge eingeführt wird und allgemeine Anerkennung von dem sich dafür interessirenden Publikum gefunden hat. Die Celluloidwäsche ist ein Artikel der keiner poetischen Ergüsse bedarf, um mit der Zeit in den besseren Familien heimisch zu werden und wird jedenfalls ein unmaßgebendes Urtheil der Erfindung weder schaden noch nützen. Wer den Artikel am billigsten verkaufen kann, können wir nicht untersuchen, doch sind gewöhnlich diejenigen die sich selbst loben müssen, der Situation nicht ganz mächtig. =r.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehörden, im Schachen Nro. 734.

Zu verkaufen:
Zwei bereits neue weingrüne
Fässer
ca. 500 und 700 Liter haltend.
Anmeldung Nr. 661 Graben.

Heute frische Kuttlen
bei **F. Gamper,** Metzger.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit, sowie beim Hinschiede und für das zahlreiche Grabgeleite unserer geliebten Mutter

Frau Verena Hemmeler geb. Kiburz

sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen bis zum 7. Weinmonat behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

1) Bundesgesetz betreffend die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb, vom 25 Juni 1881.
2) Bundesgesetz betreffend die Organisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, vom 27. Juni 1881.

Aarau, 27. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidiener's** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 8. August 1881 dem Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfälliger Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen

Aarau, 1. August 1881.

Der Gemeinderath.

Heute Glace

bei **Hintz**, Conditor.

☞ Die **Zufuhr der diesjährigen Bürgerholzgaben** soll, nach den vorliegenden Fuhrkarten **vollendet** sein. Wer die Seinige nicht erhalten haben sollte, wird ersucht, **bis 10. dies** unfehlbar Anzeige zu machen bei der

Forstverwaltung.

Da der **Termin für Bezahlung** des aus hiesigen Waldungen **versteigerten und angeschriebenen Holzes** am **1. dies verflossen** war, so werden die Rückständigen um Einzahlung ihrer Restanzen **bis 10. dies** ersucht, widrigenfalls das Holz **an Dritte vergeben wird.**

Die Forstverwaltung.

Soeben erhalten, eine schöne Auswahl von

Bierhumpen

mit Deckel,

die ich um raschen Absatz zu erzielen, zu **billigen** Preisen erlasse. Ebenso offerire

Einmachgläser & Einmachtöpfe in Steingut

zu **billigsten Preisen**

A. Schmidt-Lanz
Nachfolger v. F. Henz.

Einige der Schule entlassene

kräftige Knaben

finden Beschäftigung in der

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Zu vermiethen:

In **Buchs** ein **Logis** mit 1 oder 2 Stuben, Küche, eigenem Keller, Platz für Holz und etwas Garten; sofort zu beziehen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Antiquarische Kataloge.

Neu erschienen und gratis zu beziehen beim Unterzeichneten:

Nro. V. Theologie, Philosophie, Pädagogik. Nro. VI. Auswahl aus verschiedenen Wissenschaften. (H-1749-Y)

Georg Kettig in Bern.

Eine ordnungsliebende treue **Magd**, die kochen kann, auch die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen weiß, wünscht einen Platz.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer**, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für zwei stille Leute ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, auf Oktober. — Wenn möglich im Freien.

Schöne und große graue Wolldecken

empfiehlt à Fr. 5. 50

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Hyatt's Amerikanische Patent Wäsche

Kragen & Manchetten für Herren & Damen,

(Leinen mit Celluloid-Appret).

Reinigung mittelst kaltem Wasser und Seife.

Besonders praktisch für

Reisende, Militärs, Festbesucher etc.

Illustrirte Preiscourante für Wiederverkäufer gratis auf Verlangen. Musterkollektionen in beliebigen Nros. à Fr. 10. franko per Nachnahme.

Détail- und Migros-Verkauf:

Töndury-Wieland, Aarau.

☞ Detail-Depot bei Hrn. **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur

London-Union, Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Garantie- und Prämienkapital über 22 Millionen Franken.

200 Aktionäre, den reichen Klassen Englands angehörend, haften mit ihrem ganzen Privatvermögen. Anerkennung des schweizerischen Gerichtsstandes. Alle 5 Jahre Berechnung und Ausscheidung des Gewinnes, wovon ⁴/₅ den Versicherten zufallen. Nächste Ausscheidung im Januar 1883.

Nähere Auffschlüsse ertheilt bereitwilligst und zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich bestens

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:
J. Dolder, am Graben Nr. 219.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Behörden, Gesellschaften, Fabrikanten und Geschäftsleuten

empfehle meine mit den neuesten Schriften und Verzierungen auf das Reichhaltigste versehene

Buchdruckerei

zur Anfertigung von **Circularen, Obligationen, Actien, Broschüren, Adresskarten, Fakturen, Placaten, Geschäfts-Büchern, Preis-Courants, Programmen, Rechnungs-Formularen, Leid-Circularen, Verlobungskarten, Wechselformularen, Visitenkarten etc.**

Alle Aufträge werden rasch und geschmackvoll ausgeführt unter Zusicherung billiger Berechnung.

F. G. Martin, Aarau.

Reiche Leute, welche nicht für sich selbst **commerciale Coupons** von ihren Lieferanten verlangen wollen, würden ohne Kosten ein gutes Werk der Wohlthätigkeit verrichten, wenn sie dieselben verlangen und an Spitäler, Armen-, Kranken- und Waisen-Anstalten abgäben. Solche Anstalten können während mehrerer Generationen bestehen und kommen somit in jedem Falle in Besitz der auszuzahlenden Bons-Summe. Damen-Vereine, welche sich für diesen Zweck bilden würden, könnten ausserordentliche Resultate erzielen! (H3660X)

Ein rechtschaffener und intelligenter

Knabe

kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Heinrich Finsterwald in Brugg,
Glas- und Farbwaarenhandlung.

Gesucht:

Zum Serviren während der Mittagstafel (11 ½ Uhr bis 1 Uhr) zwei nette **Töchter** für 2 Monate.

Am gleichen Orte finden zwei ordentliche **Küchenmädchen** Stelle.

Anmeldung **Cantine Aarau.**

Weiße Herren-Hemden:

Herren-Hemden mit geschlossener Brust. Farbige Cretonne- und Oxford-Hemden. Faux-cols & Manchettes.

Durch neu-eingetroffene Sendungen ist mein Verlag in obigem Artikel wieder auf's Reichhaltigste reassortirt; ich darf dieß Fabrikat, aus einer der besten Quellen bezogen, sowohl in Bezug auf Eleganz des Schnittes und der Einsätze, als auch in Bezug auf die Solidität bestens empfehlen.

Ergebenst

Erny-Fassler.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, mit Wasser-Einrichtung, kann auf Oktober bezogen werden; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Pferdemiethe.

Das Kantons-Kriegskommissariat hat für Trompeter und Arbeiter der Schwadronen Nr. 15 und 23 je **5 Reitpferde** zu miethen; nämlich vom 6. September bis 17. September, und vom 27. September bis 8. Oktober. Das Taggeld beträgt per Pferd **Fr. 5.** —.

Anmeldungen von Besitzern tauglicher Pferde sind bis 20. August dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 2. August 1881.

Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz, Oberstl.

Bezirksgericht Aarau.

Auschlagung & Antritt. Die Erbschaft des Rohr, Adolf, gewesener Negotiant, von und in Aarau, wird Namens dessen Kinder von deren Vormund Karl Friedrich Beckert, Direktionssekretär, mit Ermächtigung des Gemeinderaths von Aarau, ausgeschlagen, von der Wittwe des Erblassers, Frau Rohr-Häßig, angetreten.

Antritt. Die Erbschaft des Senn, Hans Ulrich, Schnittlers von Densüren, ist durch den Pfleger dessen einzigen Kindes Elisabeth Senn, Namens desselben angetreten worden.

Ausschlagung & Antritt. Die Erbschaft des Merz, Samuel, gew. Branntweinhändler, von Leimbach, in Aarau wohnhaft gewesen, ist vom Bezirksgericht Kulm, Namens der Geldstagsmasse des Sohnes des Erblassers, Rudolf Merz, Müllerknecht, ausgeschlagen, von den übrigen Erben stillschweigend angetreten worden.

Ruf. Die Erben der unterm 12. Juni abhin in Unterentfelden verstorbenen, ledigen Kretz, Verena, geb. 1818, eheliche Tochter des Samuel Kretz, Schuster, und der Elisabeth geb. Suter, von Unterentfelden, sind nicht bekannt.

Es werden deßhalb dieselben hiemit öffentlich aufgefordert, sich als solche bis zum 17. September nächsthin beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern sammt Zubehörde; in Nr. 190.

Illustrirte Welt

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 182

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. **4. August 1881.**

Der große Fund in der königl. Nekropole von Theben.

(Korrespdz. der Köln. Ztg. aus Kairo v. 22. Juli.)

Unermeßliche Schätze sind erbeutet worden, nicht an Gold und Edelsteinen, aber von einer Tragweite für die Wissenschaft, wie sie sich noch gar nicht bezeichnen läßt. Sie eröffnen einen Fernblick in Aegyptens Vergangenheit von schwindelhafter Tiefe. Eine ganze Reihe der stolzesten Herrschergestalten des alten Aegyptens ist aus mehrtausendjährigem Grabe erstanden. 36 Särge, darunter allein 15 mit königlichen Mumien, die übrigen mit denen von Angehörigen der königlichen Familien, haben gestern ihren Einzug in das Bulaqer Museum gehalten. An Opfergaben, die in Körben und Kisten verpackt bei den Särgen standen, ist zu gleicher Zeit eine ungeheure Ausbeute gemacht worden. Es befinden sich darunter nicht weniger denn 3700 Statuetten.

Einem Deutschen ward diesmal das seltene Glück zutheil, die unschätzbaren Alterthümer zu heben und der Wissenschaft zu sichern. Der Konservator des ägyptischen Museums, Herr Emil Brugsch — er ist ein Bruder des großen Aegyptologen und hat sich während einer Reihe von Jahren bereits vielfache Verdienste um diese Anstalt erworben —, war zum Glück rechtzeitig bei der Hand, bevor noch dem großen Funde von unberufenen Händen Gefahr drohen konnte. Prof. Maspero, auf Urlaub in Frankreich befindlich, wurde als oberster Leiter des Museums und der ägyptischen Ausgrabungen telegraphisch von dem Ereigniß in Kenntniß gesetzt. Bekanntlich pflegen alle höheren europäischen Beamten, welche in Aegypten wegen seines vielgerühmten und milden Klimas gern Stellen suchen, während der heißen Monate auf Urlaub übers Meer gen Norden zu ziehen. Wir leben daher hier in einer saison morte, mortissime! Wie zum Hohn auf diese unacclimatisirbaren schwächlichen Neulinge einer fremden Kultur hat es Ihren Majestäten den alten Königen beliebt, gerade jetzt aus ihrem Grabe hervorzubrechen. Wir wollen nur hoffen, daß die militärischen Unruhstifter, die beständig das Damoklesschwert eines neuen Pronunciamientos gegen die Regierung zükkenden ägyptischen Offiziere, es ihnen nicht nachmachen. Zur Stunde stockt die Staatsmaschine infolge der Abwesenheit fast aller höheren Beamten europäischer Herkunft; von Generalkonsuln ist nur der französische, der eben erst mit der letzten Post angelangte neuernannte Herr Scienkiewiz, im Lande anwesend.

Da sich der Berichterstatter in der angenehmen Lage befindet, aus erster Quelle seine Nachrichten schöpfen zu können, so darf er auch die näheren Einzelheiten über die Oertlichkeit und die Geschichte dieses Fundes, der seines gleichen sucht in den Annalen der ägyptischen Alterthumsforschung, nicht verschweigen.

Während der letzten Jahre war es mehreren Aegyptologen, die Oberägypten bereisten, bereits aufgefallen, daß sich unter den im Besitze des englischen Consular-Agenten Mustapha in Luksor befindlichen Alterthümern Stücke zeigten, welche aus Königsgräbern stammen mußten, deren Eröffnung noch unbekannt geblieben war. Nach weitläufigen Nachforschungen gelang es endlich Professor Maspero bei seinem Besuche im letzten Frühjahre, daselbst einen Fellah ausfindig zu machen, der nothwendigerweise von der Herkunft besagter Stücke Kenntniß haben mußte. Es war indeß unmöglich, die Verschlossenheit des Menschen zu überwinden, und da weder Versprechungen noch Drohungen halfen, wurde er dem Gouverneur der Provinz Keneh, Daud Pascha, zur Einkerkerung und weitern Geständnißerpressung übergeben. Der Fellah hat drei Brüder, die Mitwisser waren und Theilnehmer an der Ausbeutung der alten Fundstätte. Infolge unter den Brüdern ausgebrochener Zwistigkeiten, wohl auch durch die Aussicht auf hohen Lohn gelockt, hat nun der älteste derselben unter Gewährleistung von Straflosigkeit dem Gouverneur die Sache verrathen und als Führer zu der geheimnißvollen Stätte gedient. Daud Pascha begab sich in Person nach dem Platze, ein mitgenommener Schreiber wurde in den Schacht hinabgelassen, der die Alterthümer enthielt, und so das Vorhandensein einer großen Menge von Särgen, Kasten, Körben u. s. w. constatirt. Auf die telegraphische Benachrichtigung von der merkwürdigen Entdeckung sandte der Khediv Herrn E. Brugsch nach Theben, mit dem Auftrage, die vorgefundenen Alterthümer ans Tageslicht zu fördern und wohlverpackt in das Museum von Bulaq zu schaffen. Zu letzterem Zwecke wurde ihm ein Dampfer nachgesandt, der von früher her eigens für den Dienst des ägyptischen Museums bestimmt war.

Was nun die Oertlichkeit des Fundes betrifft, so mögen vorläufig die nachfolgenden Angaben genügen. Gegen drei Kilometer nördlich vom heutigen Dorfe Luksor, auf der gegenüberliegenden linken Nilseite, ist das Dorf Qurnah befindlich, am Fuße des hier ziemlich nahe an den Nilstrom herantretenden westlichen (libyschen) Hügelgesenkes. Ein bis zwei Kilometer westlich vom genannten Dorfe liegt das weltberühmte Dêr-el-bachri am Südabhange der eben erwähnten Vorstufe des Abfalls des libyschen Plateau's. Noch anderthalb Kilometer weiter nach Westen, jenseits dieses vorgeschobenen Hügelgesenkes und mehr am eigentlichen Plateauabfall selbst, erreicht man endlich die große Todtenstadt der Königsgräber, heute Biban-el-Meluk genannt. Zwischen den beiden vielbesuchten Trümmerstätten, an einem seitlichen nach dem Nil zu abfallenden Schutthaldenvorsprunge, fand sich nun zwischen zerklüfteten Kalkfelsen und Mergelschutt ein unregelmäßiger Spalt, der bei näherer Untersuchung sich als der Ueberrest eines ehemaligen senkrecht in die Tiefe führenden, etwa 12 Meter tiefen Schachtes herausstellte. Dieser Schacht war in dem denkbar schlechtesten Boden angelegt und ist in Folge dessen als solcher kaum noch kenntlich. Zwischen schieferigen, mit aus ihnen hervorstarrenden Felsblöcken besetzten Mergelwänden führt der Spalt gegenwärtig in unregelmäßigen Zickzackwindungen abwärts und endet unten in einem viereckigen Raume, von welchem aus nur ein einziger Seitenstollen abgeht. Dieser, anfangs sehr eng und nieder, erweitert sich bei 7 Meter Länge und biegt dann im rechten Winkel in einen 68 Meter langen Gang von ungleicher Breite und Höhe ein. Hier ist die Fundstätte, wo sich der Eintretende staunenden Auges vor einer langen Reihe von neben- und übereinander gestellten Särgen, Kasten, Körben u. dergl. befand. Diese eigenthümliche Art der Aufstellung wie die ganze Art, in welcher der Schacht angelegt ist, legt die Vermuthung nahe, daß wir es hier nur mit einer Zufluchtsstätte zu thun haben, an welcher die Pietät der alten Aegypter die Ueberbleibsel ihrer Könige vor den Nachstellungen eines plündernden und tempelschänderischen Feindes (vielleicht der Perser) sicherstellen wollten. Dafür, daß der entdeckte Stollen nur als Versteck gedient habe, spricht auch der Umstand, daß man bereits vor Jahren in den benachbarten Königsgräbern den geleerten Sarkophag eines Königs auffand, dessen Sargdeckelinschrift über die Anwesenheit seiner Leiche unter den letzten Funden keinen Zweifel läßt. Man hatte, als man mit den Särgen der Könige flüchtete, die schweren Steinsarkophage zurückgelassen.

Ein großer Theil der aufgefundenen Särge ist noch unversehrt und uneröffnet, in den bereits von Diebeshand gesprengten sind die Mumien noch wohlerhalten. Vielfache Gewinde von Todtenkränzen, aus Oelblättern zusammengeheftet, liegen auf der Oberseite der Körper. Die Inschriften auf den vielfachen Sargdeckeln geben die Anwesenheit der Leichen nachfolgender Könige an: Ras-Khenen (Ra Sekenen = Taa), Amosis oder A'ahmes (1700 vor Chr.), Seti I. (1360), Ramses I. (1400), Amenophis I., Tuthmes I., Tuthmes II., Tuthmes III., Pinotem, ferner der Königinnen: Ramaka (etwa die Ka-r'a-m'at?), Ames Nofert Ari u. a.

Unter den mitaufgefundenen Geräthschaften befinden sich Gegenstände von allerhöchstem Interesse und unica in ihrer Art. Z. B. mehrere Großparade-Perücken von Königinnen, kunstvoll aus Haar geflochten, vier Bronzestühle zum Aufstellen von Bronzevasen, ein riesiger Ledervorhang mit Hieroglyphen, die in demselben ausgeschnitten und mit gelbem Leder unternäht sind, auch ist die Herstellung mehrer Särge aus zahllosen, durch Ueberkleben zu einer Art Papiermaché umgewandelten feinen Leinwandlagen eine neue Thatsache. Außer den Königssärgen ist aber keiner der gemachten Funde von großer Bedeutung für die Wissenschaft als der von vier prachtvollen Papyrus (der eine von 16 m Länge), welche eine Fülle der wichtigsten Aufschlüsse zu ertheilen versprechen. Sobald alle diese Schätze aufgestellt und geordnet sein werden, will ich es versuchen, Ihnen über dieselben weitere Mittheilungen zu machen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. August. Die Zolleinnahmen betrugen im Juli 1,252,892, 100,969 weniger, seit Jahresanfang 9,618,971, 62,485 Franken weniger als im Vorjahre.

** Zum eidgenössischen Schützenfest. An unserm Nationalfeste in Freiburg ist nun auch den Deutschen der Zutritt erleichtert. Die zwei Hindernisse, die ihnen den Besuch geradezu unmöglich machten, sind beseitigt: Viktor Tissot ist aus dem Redaktionskomite der Festzeitung zurückgetreten und Gambetta ist in der soeben eröffneten Wahlcampagne dermaßen engagirt, daß er den Posten nicht verlassen darf. Der erstere, Tissot, ist ein Schweizer und dazu noch ein Freiburger. In seinen Schriften hat er den Deutschen Unangenehmes gesagt. Wegen ihm wollten die Deutschen nicht nach Freiburg kommen, und der Schweizer mußte dem nationalen Fest fern bleiben, damit die Ausländer über seine Leiche hinweg sich da „des einen, schönen, freien Vaterlands" freuen konnten. Der andere, Gambetta, ist der hervorragendste Führer unserer Nachbarrepublik Frankreich und der von den Deutschen bestgehaßteste oder besser noch gefürchtetste Republikaner und Franzose der Jetztzeit. Diese zwei Männer bleiben dem Fest nun fern und nachdem nun auch der Präsident des Festes, Herr Ständerath Schaller wegen der „unliebsamen Störung" eine Audienz beim deutschen Gesandten in Bern verlangt und zum Handkuß zugelassen worden ist, wird die Excellenz nach Freiburg gehen. Was würden unsere Heldenväter, deren Thaten, Freiheits-

und Unabhängigkeitsstolz in den brillanten Festreden so oft zitirt werden, zu solchen Schwächen ihrer Enkel sagen? Denke Jeder ein wenig darüber nach. Und nun die andere Seite. Die Schweizer sind nach München an's Schützenfest gezogen ohne Murren, obgleich dort Einer im Komite saß, der uns Schweizer „eine neue Theilung Polens, das in den Alpen liegt", in Aussicht gestellt hat. Herr Attenhofer aus Zürich hatte den Muth, den Münchenern das zu sagen. — Wenn das so fort geht, so werden die Deutschen bei einem nächsten eidg. Nationalfeste die weitere Bedingung stellen, daß in keiner Festrede die Namen Wilhelm Tell und Winkelried vorkommen dürfen, weil sie nach Professor Sepp das Ideal für jeden Königsmörder sind. — Frage: Was bleibt uns denn für den Ernstfall zu hoffen, wenn wir nicht einmal an einem Nationalfeste uns fremder Einmischung zu widersetzen wagen?

— Aarau. Morgen macht die hiesige Infanterie-Rekrutenschule einen dreitägigen Ausmarsch mit Gefechtsübungen, der sich über Meisterschwanden bis nach Sursee erstrecken sollen. — Am Sonntag rücken die beiden Aargauer 8 Cmtr.-Batterien Nr. 23 und 24 hier ein, um zu einem dreiwöchentlichen Wiederholungskurs nach Frauenfeld abzugehen. Mittwoch den 10. rückt die 10-Cmtr.-Batterie Nr. 25 ein, um in Thun den Wiederholungskurs mit der Basler Batterie Nr. 28 zu bestehen, Dauer bis 30. August.

— Aarau. Nach dem „Aarg. Anz." hat ein hiesiges Geldinstitut dem Fond zum Kantonsspital-Bau 100,000 Fr. unter der Bedingung zugedacht, daß der Bau in Aarau erstellt und damit innert einem Jahr beginnen werde.

— Aarau. Auch Hr. Manuel Vidiella dahier hat in Freiburg den kleinen Becher geschossen.

— Lenzburg. Herr Eduard Hünerwadel dahier hat in Freiburg den großen Becher geschossen. Hr. Widmer, Fabrikant, hat auf Scheibe „Glück" 18,357 Theiler und auf Scheibe „Freiburg Fortschritt" 5 Treffer mit 78 Punkten.

— Am 1. dieß starb in Baden Hr. alt Amtsstatthalter Dominik Baldinger, Vater des Hrn. Nationalrath Baldinger, im 78. Altersjahre.

— Rheinfelden. Die aargauische historische Gesellschaft wird den 22. August hier ihre Jahresversammlung abhalten.

— Bezirk Rheinfelden. Nach der am 9. Juli stattgefundenen Zählung weist der hiesige Bezirk folgenden Viehstand auf: 282 Pferde; 42 Zuchtochsen, 3048 Kühe, 305 Rinder über 1½ Jahre alt, 637 Zug- und Mastochsen, 1104 Stück Jungvieh unter 1½ Jahren; zusammen 5136 Stück Rindvieh. Schweine 1458, Ziegen 520, Schafe 70, zusammen 2048 Stück Kleinvieh.

Bern. Hr. Bundespräsident Droz ist laut „Gaz. de Lauf." seit Sonntag wieder in Bern und hat die Geschäfte wieder aufgenommen. Ebenso ist Hr. Bundesrath Schenk nach Bern zurückgekehrt. Hr. Bundesrath Bavier ist letzten Dienstag in seiner Urlaubszeit nach dem Gurnigel abgereist.

— In Erlach verstarb letzten Sonntag unerwartet schnell der beliebte erst kürzlich nach Seeberg berufene Hr. Pfarrer Stulz. Wie man der „Volksztg." aus Erlach schreibt, habe die durch einen unglücklichen Zufall verursachte Verletzung einer Arterie Verblutung zur Folge gehabt und seinen Tod herbeigeführt. Hr. Stulz und seine ihm erst vor drei Monaten angetraute Gattin werden allgemein bedauert.

Zürich. Das sechste Zentralschießen des Zürcher kantonalen Infanterie-Schützenvereins wurde Sonntag den 31. Juli und Montag den 1. August in Küßnacht abgehalten und nahm dasselbe in allen Beziehungen einen sehr günstigen Verlauf. Es betheiligten sich über 400 Schützen, auch kann gegenüber früheren Schießen ein bedeutender Fortschritt konstatirt werden, indem die erzielten Resultate durchschnittlich 8 bis 10 Prozent besser sind, als vor zwei Jahren in Thalweil. 28 Schützen, die bei Abgabe der 30 Schüsse 100 Prozent Treffer machten, erhielten Lorbeerkränze. Das nächste Fest pro 1883 hat die Sektion Langnau übernommen. (Z. Pst.)

Appenzell A.-Rh. In Urnäsch ist die große Spinnerei der Herren Eugster in Folge Blitzschlages niedergebrannt.

Freiburg, 3. August. Vom Schützenfeste. Am Dienstag Einnahmen: Bankettkarten 2651 Fr., Festkarten 670 Fr., Munition 5910 Fr., Kehrmarken 28,570 Fr., Doppel 17,223 Fr., Ausweiskarten 1850 Fr., total 55,874 Fr., bis Dienstag Mittag wurden 35,000 Flaschen Wein verkauft.

Heute Vormittag verabschiedeten sich die Zürcher; Nachmittag rückten die Urkantone, die Luzerner, Tessiner und Solothurner ein. Wenig Festpublikum, dagegen lebhafte Betheiligung am Schießstand.

Am heutigen Mittagsbankett toastirte Großrathspräsident Clerc (Freiburg) auf das Vaterland; Staatsrath Gavard von Genf auf Stadt und Kanton Freiburg; Staatsrath Bioley (Wallis) auf die Solidarität aller Schweizer.

Begeisterter Empfang der sehr zahlreich mit mehreren Fahnen aufrückenden Solothurner (Redner: Rektor Zingg, Olten; Girod, Fürsprech) und der Luzerner (Redner: Gerichtspräsident Heller und Oberrichter Gotteroud).

Offiziell wurde heute die Erklärung abgegeben, daß Tissot, entgegen unrichtigen Gerüchten, noch immer Mitglied des Redaktionskomite ist. Seine Demission ist nicht angenommen worden. Diese Thatsache ist dem deutschen Gesandten, General v. Röder, von Staatsrath Schaller kundgethan worden mit der Versicherung, daß nichts für die Deutschen Verletzendes vorkommen würde; daraufhin hat derselbe seinen Besuch zugesagt.

Herr Bundesrath Ruchonnet sprach bei Uebergabe der Fahnen der Waadtländer: „Freiburger! Liebe Eidgenossen! Die Schützen der Waadt haben Niemanden die Ehre lassen wollen, die ersten zu sein, um euch die Freundschaftshand zu bieten. Wir sind eure nahen Nachbarn; unsere beiden Völker bilden nur eines, unsere Interessen sind dieselben. Unsere Herzen sind es auch und wir sind gekommen, euch das zu sagen und euch dieses waadtländische Panner anzuvertrauen.

Diese Fahne erzählt uns von dem Vaterland und von der Freiheit; diese Worte trägt sie als Devise, sie sind in dem Herzen eines jeden Schweizers eingegraben. Die Freiheit! Welche Zeit, welcher Ort, um von ihr zu reden. Hier, in diesem Jahre wird es just ein Jahrhundert, daß eine Kolonne, weniger fröhlich als die unsere, herangezogen kam, um für die freiburgischen Bauern um etwelche Erleichterung der Abgaben und um weniger schwere Lasten zu bitten. Das Haupt ihres Führers, Nikolaus Cheneaux auf dem Murtnerthore aufgepflanzt, von wo es noch nach seinem Dorfe zu blicken schien, erzählte dem Landvolk bald von dem Erfolg der Insurrektion und was es von einer selbstsüchtigen Aristokratie zu erwarten habe.

Cheneaux, Davel, Petignat, Leuenberger, unglückliche aber würdige Nachfolger der Männer vom Grütli, euer Blut ist es, das auf unser Panner das Wort „Freiheit" eingeschrieben hat. Wie ihr aus hohen Sphären dieses Schauspiel erblickt, seht ihr eure Wünsche erfüllt. An diesem Tage, wo wir die 100jährige Erinnerungsfeier an Cheneaux begehen, in den Gegenden, für deren Freiheit sein Haupt gefallen, gibt es keine Unterdrückung, keine Privilegien mehr. Und diese Kolonnen, welche einstmals eine Macht, geschickt im Säen von Zwietracht, den einen gegen den andern zu werfen wußte, vereinigen sich nun, um gemeinsam, Hand in Hand ihre gegenseitige Unabhängigkeit zu feiern und die Waffen zu führen, die nur ihr dienen.

Was für Fortschritte in 100 Jahren! Aber vergessen wir, liebe Mitbürger, nicht, daß die Freiheit verdient sein will. Sie ist ein Gut, das nicht lange denen gehört, die seiner nicht würdig sind. Wenn wir mit Dankbarkeit die Früchte des Baumes genießen können, welchen unsere großen Väter gepflanzt und mit ihrem Blute gedüngt, so vergessen wir nicht, daß unsere Nachkommen auch nach unserem Werke fragen werden. Unser Werk ist es, unsere Institutionen und Sitten zu vervollkommnen, die Bildung zu heben, mehr und mehr die wahre Unabhängigkeit zu schaffen, welche in der Moral, im Wissen und im Wohlbefinden besteht. Der Feind wühlt rings um uns, in mancherlei Gestalten, welche die Routine, der Egoismus, der Kastengeist und insbesondere die Intoleranz sind, die Intoleranz, welche schon von der Wiege an die Kinder vom gemeinsamen Vaterlande trennt und im Lande das Feuer der Zwietracht unterhält. Bekämpfen wir diese Feinde der Freiheit, des Fortschritts, der Demokratie mit dem Patriotismus, der Selbstlosigkeit, mit der Hartnäckigkeit, für die uns die Davels und Cheneaux Beispiele sind. Schon scheint das Morgenroth eines schönern Tages für den Kanton Freiburg anzubrechen. Die Waadtländer grüßen dich!

Die Fahne erzählt vom Vaterland und wir kommen zu seiner nationalen Feier, davon zu reden und es unserer unvergänglichen Hingebung zu versichern. Banales Wort! wird man sagen, ja, banal, aber bewahren wir fromm diese Banalität. Das Wort „Vaterland", „Bund", „Gleichheit", „Unabhängigkeit" klingt an die Ohren der Völker mit einem Wohllaute, der nie ermüdet, so wie die Liebesworte an das Ohr der Jungfrau klingen, wie alles was groß, wahr und schön ist.

Aber in welcher Zeit der häßlichsten Schauspiele, die die Völker bieten, hat es mit lauterer Stimme als heute gerufen: Schweizer, schließt eure Reihen, rottet bei euch Alles aus, was euch trennen kann!

Hier die religiöse Intoleranz, die an die traurigsten Zeiten der Barbarei erinnert, indem sich Christen auf das Volk Israels werfen und uns den Mißbrauch zeigen, den man mit einer Religion der Liebe treiben kann. Anderswo der Rassenhochmuth, welcher den Czechen gegen den Deutschen waffnet, den Franzosen gegen den Italiener. Sagen sie uns nicht, laßt keine Trennung in eure Thäler kommen, hört, Schweizer, nie auf solche Versuche. Zeiget im Gegentheil, wie Deutsche, Italiener, Franzosen, Romanen, als ein Volk unter der einen Fahne der Freiheit zusammenleben können.

Dort ist es Rußland, ist es Irland, wo der soziale Kampf wüthet, wo der Egoismus des Menschen uns zuruft: Ihr, die ihr die Gewalt, das Glück besitzt, lasset es nie zu, daß in eurem schönen Lande es Bürger gibt, welchen das Elend die Waffen gegen eure Institutionen in die Hand drückt.

Seien wir daher einig, Freiburger, Waadtländer, Bürger aller Kantone, Männer guten Willens und des Fortschritts, um unser Vaterland auf der Bahn der Toleranz, der Bildung und der Wohlfahrt fortschreiten zu lassen.

In diesem Sinne und in dieser Hoffnung sind wir gekommen, das waadtländische Panner neben der eidgen. Mutterfahne aufzupflanzen. Und ihr, liebe Freunde aus der Waadt, ruft mit mir: Es lebe der Kanton Freiburg, es lebe die Eidgenossenschaft!"

St. Gallen. Letzten Montag Abend tobte ein heftiges Gewitter auf dem Bodensee. Das Dampfschiff „Bodan", Kapitän Weber, traf laut „R. B." gegen 9 Uhr 28 Min. auf der Fahrt von Romanshorn nach Lindau in der Mitte des See's das Mißgeschick, daß die Maschine plötzlich den Dienst vollständig versagte, so daß das Fahrden Elementen preisgegeben war. Abgebrannte Leuchtraketen und Allarmschüsse wurden in Lindau gesehen und gehört, aber zuerst mißdeutet. Endlich wurde das Schiff „Wittelsbach" beordert, dem verunglückten Dampfer entgegenzufahren. Eine größere Anzahl von Passagieren, die sich auf dem „Bodan" befanden, hatten Todesangst auszustehen und hielten sich trotz strömenden Regens auf dem Verdecke, da das Schiff von den hochgehenden Wellen fürchterlich hin- und hergeworfen wurde. Mit Jubel wurde der „Wittelsbach" empfangen und derselbe bugsirte dann den „Bodan" nach Lindau, wo er Nachts 1 Uhr statt 11 Uhr ankam.

Graubünden. Am 31. Juli wurde zwischen Herrn Ingenieur Hyp. Pitorre aus Paris und der Gemeinde Felsberg ein Pachtvertrag auf 50 Jahre zum Betriebe des Goldbergwerkes „Goldene Sonne" abgeschlossen und gegenseitig unterzeichnet. Bereits sind Arbeiter mit der Ausräumung des goldführenden Stollens beschäftigt.

Waadt. Das Schloß von Prangins, bis vor Kurzem dem Prinzen Napoleon gehörend, ist in den Besitz des Lord Stradbroke übergegangen, welcher dasselbe nächstens in Begleitung einer zahlreichen Gesellschaft beziehen wird.

Pariser Observatorium vom 3. Aug. 1881.
Starke Pressionen in Frankreich, schwache über der Nordsee. Voraussichtlich veränderlicher Wind bei schönem und warmem Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 4. Aug.
Fortdauer des hellen warmen Wetters.

Aarwärme vom 3. August 1881.
Morgens: 16—, Mittags: 18—, Abends: 17¾°.

— Römische Propaganda. (Korresp.) In jüngster Zeit lasen wir in verschiedenen Zeitungen, meistens ultramontanen Parteiorganen, Berichte über Ereignisse, welche oberflächlich betrachtet, ganz harmlos und unschuldig scheinen, aber im Grunde nichts anderes sind, als Aeußerungen römischer Propaganda. Hieher gehören namentlich die Ausbeutung der Anwesenheit des bairischen Königs, die Grundsteinlegung für die römische Kirche in Aarau und die Einweihung der Kapelle in Schinznach durch den römischen Pfarrer in Baden.

Vor einiger Zeit brachte das Luzerner „Vaterland" einen geharnischten beleidigenden Artikel gegen den König von Baiern wegen seiner wohlwollenden Gesinnung gegen die Protestanten seines Landes. Herr Benziger in Brunnen, in dessen Villa der König sich einige Tage aufhielt, wird wohl demselben jene Nummer des „Vaterland" nicht vorgelegt haben, sonst würde der gute König die hochherzigen Beiträge zu Gunsten der Armen, der Klosterfrauen und Klosterkirchen kaum zu verabfolgen sich veranlaßt gesehen haben. Oder wollte er vielleicht, jedenfalls toleranter als die Römer, glühende Kohlen auf ihre fanatischen Köpfe sammeln? Zu gleicher Zeit, da man einen König wegen seiner wohlwollenden Gesinnung gegen die Protestanten aushudelt und beschimpft, schämt man sich nicht, denselben für römische Zwecke anzubetteln. Im Dienste römischer Propaganda heiligt der Zweck die Mittel.

In Aarau ist den 17. Juli abhin der Grundstein zur römischen Kirche gelegt worden — für die Katholiken Aarau's, wie die Römischen sagen. Nun weiß aber Jedermann, daß in Aarau die Katholiken fast einstimmig keine neue Kirche wollten und wollen, daß ihnen das bisherige Gotteshaus, wo sie neben den Protestanten friedlich zu Einem Gotte beteten, vollständig genügte. Sagte doch selbst eine ältere, römisch-katholische Dame in Aarau, daß sie den Bau einer römischen Kirche hier für überflüssig halte; wer seine religiösen Bedürfnisse im christkatholischen Gottesdienst in Aarau nicht befriedigen dürfe, hätte ja, sofern es ihm Ernst damit wäre, nach Schönenwerd oder Erlinsbach gehen können, wie bisher. Es sind Fremde, namentlich römische Geistliche, die vorzugsweise und zwar gegen den Willen der Katholiken Aarau's, daselbst eine Kirche bauen und zwar mit fremdem zusammengebettelten Gelde. Der Zweck ist kein anderer, als Krieg den Christkatholiken im Dienste römischer Propaganda. — Wenn in den „Aarg. Nachr." eine Einsendung die römische Kirche den Stolz und die Freude der Katholiken nennt, so streut sie insofern den Lesern Sand in die Augen, als sie absichtlich verschweigt, daß die neue Kirche eine römische Kirche und daß römisch und katholisch nicht ein und dasselbe ist. Die Katholiken Aarau's sind in ihrer großen Mehrheit eben katholisch und nicht römisch und wollen deßwegen von einer römischen Kirche nichts wissen. Hätte der Einsender die Bemerkungen der vielen Neugierigen, die der Feier der Grundsteinlegung zusahen, mitanhören können, es wäre ihm seltsam zu Muthe geworden.

An demselben Tage ist in Schinznach eine neue Kapelle vom römischen Pfarrer in Baden eingeweiht worden. Es ist dieselbe laut Stiftungsurkunde für alle Kulte bestimmt. Die Zukunft wird lehren, ob diese Kapelle wie den römischen, so auch einem christkatholischen Geistlichen, sofern daselbst ein solcher funktioniren will, geöffnet wird. Sollte dies nicht der Fall sein und Schinznach mehr und mehr zum Tummelplatze römischer Abbe's gemacht werden, so dürfte dadurch der Kredit dieses Kurortes nicht sonderlich gefördert werden. Manch Einer, der bisher mit einem gewissen Hochgefühle nach Schinznach blickte, als dem Orte, wo einst in begeisterten patriotischen Zeiten die Aargauische Culturgesellschaft gegründet worden, sieht nun mit Unmuth, daß an diesem Orte jetzt die Soutane dominirt. — Wir möchten schließlich noch fragen, ob die uns verbürgte Mittheilung wahr sei, daß der römische Pfarrer von Baden betont und verlangt habe, es müsse eine zweite Kanzeltreppe hergestellt werden, indem der reformirte oder christkatholische Geistliche nicht die vom Chor aus auf die Kanzel führende Treppe benützen dürfe; diese Treppe dürfe, wie überhaupt der Chor, nur vom römischen Priester betreten werden. Nach der Ansicht dieses römischen geweihten Gottesmannes müßte also die römische Treppe durch den Fußtritt und das Gewand eines Andersgläubigen entweiht und darum auch eine Treppe für „Ketzer" hergestellt werden. Es wird immer interessanter. Neben römischen Kirchen und Schulen, neben römischer Geschichte und Mathematik, neben römischen Casino's, Dampfschiffen und Banken — gibt es nun auch noch römische Treppen. Ueberall und mehr als je werden die Schranken der engherzigsten Trennung aufgerichtet. Statt Versöhnung und Vereinigung predigt man in Wort und That Unfrieden und Zwietracht.

Berlin, 2. ds. Der römische Korrespondent der „Germania" bestätigt, daß die neue Ernennung eines Bischofs für Trier bevorstehe: damit wäre das Ende des Kulturkampfes besiegelt und eine klerikal-konservative Allianz für die Wahlen zu erwarten.

Eine tragikomische Geschichte hat sich dieser Tage in Hildesheim zugetragen. Bei Nacht entstand Feuer, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit fünf Häuser in Asche gelegt wurden, unter ihnen auch das des Conditors D. Während aber das Haus abbrannte, befand sich Herr D. auf dem deutschen Bundesschießen in München und unterhielt sich auf's beste. Trotzdem mußte man sich entschließen, ihn in seiner Freude zu stören, und so telegraphirte man ihm nach München: „Ihr Haus ist abgebrannt." Hr. D. erhält den Drahtbericht, liest ihn, geht zum Telegraphenbureau und telegraphirt zurück: „Auf den Leim krieche ich nicht."

Bremerhafen, 27. Juli. Ein schreckliches Unglück ereignete sich laut der Wes.-Ztg. gestern auf der Weser. Wie sonst wollte eine Anzahl Handelsleute Mittags vom Waddenser Außenteich aus einem Boote hierher mit ihren Waaren zum Wochenmarkte fahren. Das Boot war von 6 Personen besetzt und von Waaren überfüllt. In einer plötzlich auftretenden Böe schlug das Boot in der Nähe der Plate um und sämmtliche Insassen stürzten in die ziemlich bewegte Weser, in der sie sämmtlich ihren Tod fanden. Der von Hamburg kommende Schleppdampfer Triton fischte das Boot und einige Waaren später wieder auf.

Moskau, 27. Juli. Aus Taschkent wird mitgetheilt, daß im Kreise Ustsk im Fergangebiet am 2. ein schrecklicher Orkan gewüthet, welcher den Kischlak Aicht gänzlich und den Kischlak Prud zum Theil zerstört hat. Der Orkan hat 128 Höfe, die höhere Schule, 8 Bethäuser, 8 Mühlen und sämmtliche Buden spurlos vom Erdboden fortgerissen, wobei 13 Menschen und eine Menge Vieh um's Leben gekommen. Gegen 800 Menschen sind obdachlos geworden; die Bewässerungsanlagen sind gänzlich zerstört. Dieselben verlangen indessen eine sofortige Herstellung, da sonst die im Felde stehende Frucht von der Sonnenglut verbrannt wird.

Moskau, 3. d. Der Kaiser hielt in Nischni-Nowgorod eine Truppenschau ab und reiste mit der Familie nach Jurjewetz im Gouvernement Kostroma weiter, wo er am Dienstag eintraf und von einer Deputation mit Brod und Salz empfangen wurde.

Zürcher Börse vom 3. August 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	772	780	—
Bank in Winterthur .	592	598	—
Eidgenössische Bank .	447	455	454
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	932	960	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	735	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	395	397	397
Nordost Prioritäten .	565	590	—
Centralbahn . .	508	510	508
Union-Suisse Stamm .	240	243	244
Union-Suisse Prioritäten	425	435	—
Gotthardbahn . .	415	418	418
dto. volleinbez.	350	360	—
Westbahn . . .	182	184	184
Uetlibergbahn . .	325	345	—
Arth-Rigibahn . .	265	270	266
Wädensweil-Einsiedeln	—	210	—
Nationalbahn-*Obligationen*	79	82	—

Tendenz: fest.

Das Augustheft der **„Deutschen Rundschau"** bringt den ersten Theil einer neuen Novelle von G. zu Putlitz: „Das Frölenhaus", in welcher der berühmte Verfasser des „Rolf Berndt" eine der wichtigsten Fragen der Gegenwart: Das Verhältniß der Finanz- und Geburisaristokratie, der Börse und des Grundbesitzes zum Vorwurf gewählt und in ungemein lebensvollen, dramatisch bewegten Scenen dargestellt hat. Wir dürfen billig auf die Lösung eines Conflikte gespannt sein, welchen der Dichter mit großer Meisterschaft geschürzt hat, und wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß er sie im ganz modernen Geiste herbeiführen werde, indem er das, was nur Interesse des Standes ist, dem höheren, allgemein menschlichen unterordnet. — Ein gleichfalls soziales Thema, freilich in der Form des Essays, behandelt A. Lammers, welcher in seinem höchst beachtenswerthen Artikel „Wohlthätigkeit und Armenpflege" auf Grund eines reichen statistischen Materials und an dem Beispiel unserer großen Städte nachweist, daß nur die planmäßig geleitete Wohlthätigkeit, wie sie sich in einer geordneten und durch Privatthätigkeit unterstützten Armenpflege ausdrückt, zum Ziele führe; daß dagegen das vom Zufall bestimmte Almosengeben die Summe des Elends nicht verringere, und die Aufgabe der Armenpflege nur vermehre. — Werthvolle historische Beiträge erhalten wir von Prof. Winkelmann, welcher in farbenreicher Darstellung das Leben Konrad von Marburgs schildert, der „Deutschlands erster Inquisitor" war, und von F. von Sarburg, der in den Artikel „Gino Capponi" ein Stück neuerer italienischer Staats- und Kirchengeschichte erzählt, dessen Ton einerseits, dessen intime Kenntniß der Persönlichkeiten anderseits uns fast zur Wahrscheinlichkeit machen, daß unter jenem Pseudonym ein hervorragendes Mitglied der gemäßigt katholischen Partei sich verberge. — Die Politik ist vertreten durch den lehrreichen Artikel des Prof. Gerland über „Die Holländer und Engländer in Südafrika," sowie durch „die Wandlung in Rußland" von Frhrn. von der Brüggen, welcher eine Reihe der überraschendsten Aufschlüsse über die in Folge der jüngsten Ereignisse zur Macht und in die Regierung gelangten Slavistenparthei giebt. — Max Müller erhebt in einer kleinen, geistvollen Abhandlung „Sprache und Sprachen" seine gewichtige Stimme gegen den Unfug, welcher neuerdings das Prager Statistische Bureau seine Berichte in czechischer Sprache versenden ließ und in der Zurückweisung Seitens des Statistischen Bureaus der Stadt Berlin die verdiente Würdigung gefunden hat. Ferdinand Hiller theilt in einer reizenden musikalischen Plauderei einige Erinnerungen von „Ignaz Moscheles" mit; und die „Berliner Briefe eines preußischen Offiziers aus dem Jahre 1848" erreichen mit dem Einzuge Wrangels ihren Abschluß. — Die „literarische Rundschau" bringt u. A. einen dankenswerthen Ueberblick über die „Neueren Novellen und Romane", welcher ein guter Wegweiser auf dem so weiten Gebiete deutscher Belletristik ist.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Labrador" Capitän Joucla, welcher am 23. Juli von Havre abgegangen, ist am 3. August Vormittags 7 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„France" fährt am 13. August, „Canada" am 20. August und „St. Germain" am 27. August von Havre nach New-York ab.

— Ueber den Unfug, der sich beim Sektionswettschießen an den größeren Schützenfesten einschleicht, schreibt die „Z. P." ein ernstes wahres Wort: „Kaum war bekannt, daß als Preise nicht nur die wohlfeile Palme und der Lorbeer, sondern namentlich auch klingende Münze als Preise winken, so haben sich, wie wir leider erst heute erfahren, „Vörtheler" zusammen gefunden, um die Sache professionsmäßig auszubeuten. Da und dort tauchen Unternehmer auf, die die besten Schützen aus mehreren Vereinen (mitunter sogar aus ganzen Bezirken) ausziehen, um einen Verein bloß zur Abweidung des Sektionsgabensatzes zu bilden. Am offensten betreibt das Geschäft diesfalls ein neu aufgetauchter Verein, der sich ungenirt „Verein für Sektionswettschießen" nennt. Derartigen Dingen sollte energisch vorgebeugt werden. Als man das Sektionswettschießen einführte, war, wie beim Turnwesen, der Zweck nicht der, ein paar schnell zu einem Verein gruppirte Professionsschützen oder anderweitige Elitemannschaft für ihre „vorzüglichen Leistungen" zu prämiren, man wollte einen ehrlichen Wettkampf der wirklichen Schießvereine, denen nicht das Geldverdienen der einzige Ansporn ihrer Thätigkeit ist. Was würden unsere Turner sagen, wenn sich zu einem Fest ein schnell formirter Verein von alten bewährten Turnern oder gar Seiltänzern und Akrobaten hinzudrängen würde, um mitzukonkurriren?"

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 63.

Donnerstag den 4. Aug. 1881 starb: Frau **Maria Magdalena Fisch geb. Nünlist**, Schusters, von Aarau; alt 57 Jahre, 2 Monate u. 7 T. Beerdigung: Samstag den 6. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 275.

Cäcilien-Verein Aarau.

Gemischter Chor (Schwurgerichtssaal)
Die Damen punkt 8 Uhr,
die Herren 8¼ =

Einzige Probe für unser Concert vom 9. ct. — Alle die s. Z. die Schöpfung mitgesungen haben, sind hiemit dringendst eingeladen, bei der heutigen Probe ja nicht zu fehlen. **Die Direktion.**

Schützengesellschaft Brütli.

Sitzung

heute Abend punkt 8 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt nothwendig. **Der Vorstand.**

V. J. K.

Das **Pflichtenheft** liegt nur noch bis nächsten Samstag im Lokal auf, wer sich noch zu einem Curse verpflichten will, muß es bis dann thun. — **Der Vice-Präsident.**

Alte Section.

Kilbi & Tanz

Sonntag den 7. August 1881
in Schönenwerdt.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und empfiehlt sich
J. Käser, Wirth.

Färbermeister Gesuch.

Eine größere Baumwollband-Weberei Italiens, mit eigenem Färbetablissement sucht einen im Fach praktisch und theoretisch erfahrenen Mann (vorzüglich für Anilinfarben) welcher das Departement selbstständig leiten und allen Arbeiten unabhängig vorstehen kann.

Sofortiger Eintritt erwünscht. — Salair je nach Leistungen sehr gut. Offerten mit Zeugnissen und selbst produzirten Mustern sind unter Chiffre R 766 erbeten an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.** (M-2654-Z)

Dürre Landjäger

bei **J. Läubli,** Metzger.

Der verehrten Einwohnerschaft zur Anzeige, daß ich mich mit allen vorkommenden **Bauarbeiten** befasse, größeren und kleineren **Reparaturen, neuer Treppen,** sowie ältere neu zu belegen, **Thüren, Fenster, Jalousieläden, Täfel** 2c., Alles zu möglichst billigen Preisen berechnet.

Sich höflichst empfehlend
G. Hemmeler, Zimmermeister.

Unterzeichneter sucht für sofort einen braven und fleißigen **Knaben** zum Kegelaufstellen.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Frischer Landhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Ein Laufbursche. Auskunft bei der Exped. d. Bls.

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet sofort Anstellung bei
J. Siebenmann, in der Goldern, bei Aarau

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Für Wirthe!

Eine Bierpression

ist zu verkaufen. Wo, sagt di. Exped. dieses Blattes.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa in Aarau.

Wir discontiren einstweilen, Wechsel mit uns genügender Sicherheit
à 4½% netto Spesen
jedoch in Beträgen von nicht unter Fr. 500. —

Aarau, 3. August 1881.

Der Vorstand.

Freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Herrn Alb. Fleiner, von hier, bringt in Folge Verlegung der Cementmühle an den Gewerbekanal, das solid gebaute

Cementmühle-Gebäude

am Ziegelrain in hier, mit Wasserkraft von 7 Pferden **Donnerstag den 11. August** nächsthin, Abends 7 Uhr, **im Gasthause zum Wildenmann in hier** auf öffentliche Steigerung.

Die günstige Lage, die konstante Wasserkraft, der solide Bau des Steigerungsobjektes und die billigen Steigerungsbedingungen empfehlen die Acquisition. Kaufsliebhabern stehen die Steigerungsbedingungen zur Einsicht offen bei dem

Aarau, 30. Juli 1881

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Wegen Absterben meiner Ehefrau trage ich mein vor zwei Jahren neuerbautes 2stöckiges



Wohnhaus sammt Scheune

nebst circa 2 Juch. vom besten Ackerlande mit Aepfel- und Birnenbäumen bepflanzt, mit laufendem Brunnen, am Gönhardfeldwege, außerhalb des neuen Quartiers (5 Minuten vom hiesigen Bahnhof entfernt) aus freier Hand zum Kaufe an.

Kaufsbedinge günstig.

Auf Verlangen können noch 6½ Juch. gute Wässermatten in Kauf gegeben werden.

Auch könnten 10 oder noch mehr Jucharten gutes Acker- und Wiesland in der Nähe meines Hauses billig erkauft werden.

Aarau, den 2. August 1881.

F. Urech, alt Amtsweibel.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Kümmerli, von Kölliken, Polizeidiener und Negotiant in Aarau, findet die **Versteigerung des Vermögens** folgendermaßen statt:

A) Der **Fahrhabe und Ladenwaaren** am **Donnerstag & Freitag den 4. & 5. August** nächsthin, je von Vormittags 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause.

An **Fahrhabe** kommt zur Versteigerung: **1 Kommode mit Aufsatz, 2 Kommoden mit Glasschaft, 1 Canapee, 1 Nähmaschine, 2 Kleiderkästen, 2 aufgerüstete Betten, 1 Dezimalwaage, 1 Ladenwaage, 1 Ladentisch,** sowie mehrere andere Gegenstände.

Die **Ladenwaaren** bestehen in **Merceries-Artikeln.**

B) Des **Wohnhauses Nr. 166** auf dem Kirchhofe zu Aarau am **Donnerstag den 4. August** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthof zur „Krone" in Aarau.

Aarau, den 27. Juli 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Schuhmacher & Schneider gesucht.

Ca. 30—40 junge, tüchtige **Schuhmacher,** sowie einige **Schneider** finden in meiner Fabrik in Rapperswyl Anstellung. Sich zu melden bei

(O F. 5627)

J. Hunger,
Brunngasse Nr. 3. **Zürich.**

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen.

Durch Vergrößerung der Bäder können solche von heute an für 50, 60 und 70 Ct. benutzt werden.

G. Trefzger.

Schöne und große graue Wolldecken

empfiehlt à Fr. 5. 50

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. **Ganz billige Betten** halte von 90 Fr. an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei
Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**
Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Das Neueste in

Herren-Cravatten & Lavallières

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:
Erny-Faßler.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger **Sekretair,** mit **guten** Zeugnissen und Referenzen und etwas Kenntniß der französischen Sprache, **militärfrei, selbstständiger** Arbeiter, sucht eine anderweitige Stelle auf einem **Bureau** oder als **Aufseher, Magazinier, Ausläufer** 2c. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Offerten mit **M. F. 82** bezeichnet nimmt entgegen und vermittelt die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Zu vermiethen:

Auf 1. November oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör in Nr. 70, 1. Stock.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Todes-Anzeige.

Statt einer besondern Anzeige, machen wir Verwandten und Bekannten hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter

Frau Fisch geb. Nünlist,
Schusters

heute Morgen 2¼ Uhr nach längerem Leiden im Alter von 57 Jahren in's ewige Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 4. August 1881.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen während 90 Tagen von der Veröffentlichung an, behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Aufhebung des Artikels 3 des Bundesgesetzes vom 21. Hornung 1878 über Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation, vom 18. Brachmonat 1881;

b) Bundesgesetz betreffend die persönliche Handlungsfähigkeit, vom 22. Brachmonat 1881 und

c) Bundesgesetz betreffend Erhöhung der Mitgliederzahl des eidg. Schulraths und Aufhebung des Vorbereitungskurses am eidg Polytechnikum, vom 23. Brachmonat 1881.

Aarau, 23. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Frisch eingegangen sind:

Neapolitanische Maccaroni grob und fein, französische Maccaroni, Choix Afrique, grob und fein, gedörrte Zwetschgen und Birnen, Pfeffer in Körnern und Pulver, weiß und schwarz, Stahlspähne, Schmierseife, Harzseife, Fettlaugenmehl, Borax, Amlung-, Straßburger & Reis, Kampher, Salmiakgeist, Benzin, Ocker, Blanc de Troyes, Beinschwarz, Kienruß, Graphit oder Wasserblei, Mixtion oder Goldgrund, Lederlack, Copallack, Asphaltlack, Oelfirniß & Weingeistfirniß.

Für gefälligen Zuspruch empfiehlt sich bestens:
J. U. Bell.

Es wird in hiesiger Stadt oder in unmittelbarer Nähe derselben ein

Holzschuppen

oder ähnliches Lokal zum Einstellen einer fahrbaren Maschine **zu miethen gesucht.** Offerten gefl. bei der Exped. dieses Blattes abgeben.

Heute Glace

bei **Hintz,** Conditor.

Zum Vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer und ein heizbares Hinterzimmer mit schöner Aussicht. Auf 1. November zu beziehen.

Zu verkaufen:

Ein **Blechinstrument** (Bügel) billig und in gutem Zustand. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bts.

Zu vermiethen:

In **Buchs** ein **Logis** mit 1 oder 2 Stuben, Küche, eigenem Keller, Platz für Holz und etwas Garten; sofort zu beziehen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Eine ordnungsliebende treue **Magd,** die kochen kann, auch die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen weiß, wünscht einen Platz.

Ein rechtschaffener und intelligenter

Knabe

kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Heinrich Finsterwald in Brugg,
Glas- und Farbwaarenhandlung.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehörden, im Schachen-Nro. 734.

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:
Payne's

Illustrirter Familienkalender

auf 1882.

(Mit den Schweizer. Jahrmärkten und einem Wand- & Portemonnaie-Kalender.
Preis 70 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 183.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck und Verlag von F. G. Martin. 5. August 1881.

Herbstaussichten in den Rheinlanden.

Nach einer Reihe trostloser Fehljahre scheint doch auch endlich dem Winzer wieder ein glückliches Jahr zu blühen, denn zu dieser Hoffnung ist der heutige Stand der Weinberge vollständig angethan. Es ist aber auch hohe Zeit, daß wieder ein guter Herbst eintritt, denn nach so gründlichen Fehljahren wie 1877, 1879 und 1880 ist es kein Wunder, daß bei dem Winzervölkchen die Noth bereits an manchen Stellen eingekehrt ist. Bis dahin haben sich die Winzer noch glücklich über Wasser gehalten und die Preise der Weinberge sind kaum gefallen; allein wenn noch ein Fehljahr hinzukäme, würde infolge von Zwangs- und Nothverkäufen der Ruin mancher fleißer Winzer wohl unvermeidlich sein. Zum Glück stehen die Reben in den Weinbergen aber so außerordentlich günstig, und die Trauben haben sich bereits derartig entwickelt, daß an ein Fehljahr nicht mehr zu denken ist. Zwar liegen noch etwa 12—15 Wochen zwischen heute und der Reife der Trauben, allein wenn nicht durch höhere Gewalt noch eine Vernichtung der Rebstöcke eintritt, werden und müssen wir einen trinkbaren und werthvollen Wein machen, und das ist heute, wo Keller und Geldbeutel leer sind, die Hauptsache. Von den Traubensorten ist namentlich der Riesling in diesem Jahre sehr reich bedacht, denn er hängt nicht allein voll Trauben, sondern diese Trauben sind auch recht ausgebildet und stark verästelt; dabei sind die Beeren bereits recht stark und vielfach erbsengroß, weßhalb schon manche Traube jetzt fast geschlossen erscheint. Die Blüthe des Rieslings verlief schnell und äußerst rein; es zeigte sich darin weder Heuwurm noch sonstiger Schaden. Zu Johanni war der Riesling in den bessern Lagen bereits verblüht und bei dem während der Blüthe gar warmen Wetter war auch am 1. Juli selbst in den Nebenlagen die Blüthe des Rieslings zu Ende gebracht. Da der Riesling wohl viel Holz geworfen, und damit auch viele Blätter getrieben hat, so sind für die vorhandenen vielen Trauben auch Ernährungsorgane in hinreichender Anzahl vorhanden, was äußerst erwünscht ist, denn in dieser weinknappen Zeit würden die Winzer sich nur sehr schwer zum Ausbrechen von Trauben an den sehr stark beladenen Stöcken verstanden haben.

Schon viel ungünstiger als der Riesling steht der Kleinberger oder Elben. Derselbe hat zwar auch schönes Holz geworfen, allein die Zahl der Gescheine war weniger zahlreich und dabei trat die Blüthe etwas verspätet und ungleich ein. Ein Theil der Elbenstöcke hat zwar auch recht reich geladen und es sind die Trauben auch schön ausgebildet, allein es ist nicht zu leugnen, daß der sonst etwas sparsame Riesling in diesem Jahre den reicher tragenden Elben doch an Zahl der Trauben und deren Ausbildung stark überflügelt hat. Trotzdem der Elben gewöhnlich etwas früher blüht als der Riesling, fand man in diesem Jahre den Elben meistens später in Blüthe als den Riesling, was als eine merkwürdige Ausnahme verzeichnet werden muß. Auch die Blüthe des Elbens verlief ohne Schädigungen von außen, allein dieselbe war nicht gleichmäßig wie die des Rieslings und zog sich dabei in die Länge, weßhalb die vorhandenen Trauben auch nicht ganz gleichmäßig entwickelt sind. Wohl infolge der anhaltenden Trockenheit reiferten die Beerchen an den spät verblühten Gescheinen der Elben etwas ab, wodurch manche Traube aus späten Blüthen stark gelichtet erscheint.

Aehnlich wie der Elben steht auch der Sylvaner, der nicht sehr stark geladen hat und ungleiche Trauben zeigt; ein gleiches ist bei dem Traminer, Ruländer und weißen Burgunder der Fall, letztere Sorte zeigt gar wenig Trauben, und wo solche vorhanden, ist die Entwicklung nicht gleichmäßig erfolgt, weßhalb der weiße Burgunder in diesem Jahre auch wenig Wein liefern wird.

Der Stand der Reben mit schwarzen und blauen Trauben ähnelt auch nicht dem des Rieslings, denn weder hängen die Stöcke dieser Sorten so voll, noch ist die Blüthe derartig gleichmäßig verlaufen. Zwar sahen wir auch Stöcke des Burgunders, die sehr reich geladen hatten und an denen die Trauben und Beeren vorzüglich gut entwickelt waren, allein es ist auch an nicht wenig Stellen das umgekehrte Verhältniß der Fall, und findet man deßhalb vielfach nur kleine und ungleichmäßig ausgebildete Trauben.

Während fast jeder Rieslingsstock, wo er sich auch vorfindet, gleichmäßig sehr viel Trauben zeigt, sind bei allen andern Sorten nicht selten ganz wesentliche Unterschiede zu bemerken. Dennoch ist auch bei den schwarzen und blauen Rebsorten die Aussicht auf einen einträglichen Herbst nicht ungünstig; nach so vielen Fehljahren reichen die vorhandenen Trauben, wenngleich nicht so in Masse wie bei dem Riesling vorhanden, doch vollständig aus, um die Hoffnungen der Winzer auf den Wiederbeginn besserer Zeiten kräftigst neu zu beleben.

Die Folgen des bösen Winterfrostes aus 1879/80 sind noch nicht einmal völlig ausgemerzt, und schon ist wiederum ein neuer Winterfrostschaden zu verzeichnen, denn in Tieflagen und engen Thälern sind im letzten Winter manche Augen erfroren, weshalb dort nicht selten kahle und halbkahle Büglinge und Bogreber aufgefunden werden. Daß hiedurch Ausfall in der Ernte entsteht, bedarf wohl kaum der Erwähnung; allein dieser Schaden ist bei dem Umstande, daß sich selbst an den Trieben auf halbnackten Büglingen noch reichlich Trauben befinden, doch nicht so bedeutend, daß dadurch die schönen Herbstaussichten sehr stark verdunkelt werden könnten.

Bis dahin sind Schädigungen an Reben und Blüthen durch Pilze und Insekten kaum wahrgenommen worden. Der Heuwurm trat nur ganz vereinzelt auf; was zu der Annahme berechtigt, daß auch die zweite Generation dieses Insektes in Gestalt des Sauerwurms nicht stark schädigen wird. Von dem schwarzen Brennerpilz wurden zwar vielfach Spuren auf Trieben und Blättern aufgefunden, allein das trockene Wetter hat diesen bösen Schädling nicht zur Entwicklung gelangen lassen. Auch das Mycelium des Traubenpilzes wurde in den letzten Tagen einzeln bemerkt, weshalb Aufmerksamkeit geboten erscheint, damit derselbe nicht bei feuchterem Wetter alsbald schädigend auftritt. Sobald man die Anwesenheit desselben bemerkt, greife man ungesäumt zum Schwefeln der Reben, da solches sich vielfach bewährt hat. Gerade den Traubenpilz und im Monat Septbr. den falschen Meltaupilz haben wir in diesem Jahre noch zu fürchten; über andere Pilz- und Insektenschäden sind wir höchst wahrscheinlich hinaus. Allerdings kann durch abnorme Witterung die Rebe und Traube noch sehr geschädigt werden, allein selbst dieser böse Gedanke kann die begründete Hoffnung der Winzer kaum vermindern. Nach den eingegangenen Berichten stehen die Weinberge Deutschlands durchweg gut; stellenweise sind die Herbstaussichten durch Winterfrostschäden stark beschnitten, was namentlich in einigen Theilen der Pfalz sehr fühlbar ist; wo Riesling gebaut wird, ist auf einen hohen Ertrag zu rechnen. In Frankreich und der Schweiz hat der Frost ebenfalls auf den Traubenansatz ungünstig eingewirkt, während aus Spanien, Portugal, Italien, Oesterreich-Ungarn und Griechenland die Nachrichten einen reichen und guten Herbst erwarten lassen.

Eidgenossenschaft.

Freiburg, 3. Aug. Vom Schützenfeste. Die Schützen der Urschweiz rückten ca. 200 Mann stark mit vier Fahnen ein und wurden von Präsident Jauch eingeführt; er wünscht, daß gleiches Recht für Alle bestehen möge, und spricht die Hoffnung aus, daß der nächste Festplatz in Uri sein möge; Bourgknecht nimmt die Fahnen in Empfang. Es folgen die Tessiner, ungefähr 50 Mann mit einer Fahne, deren Sprecher, Censi, in sehr patriotischer Rede für das Tessin das nächste Schützenfest reklamirt; Advokat Landerset antwortet in italienischer Sprache.

Resultat vom 3.: Bankett 2338 Fr., Festkarten 1200, Munition 5050, Kehrmarken 27,648, Doppel 16,721, Legitimationskarten 1150. Total 54,106 Fr.

Am 4. d. wurden die St. Galler empfangen. Oberst Hafner überreichte die Fahne und Advokat Repond nahm dieselbe entgegen. Es folgte ein prächtiger Vortrag des St. Gallerquartetts. Der Andrang des Volkes ist gewaltig.

Um 11 Uhr erschienen die Appenzeller, Redner: Hohl und Morard; nachher rückte Bern mit endloser Kolonne auf, Redner: Stockmar und Boechat. Um 12 Uhr folgte der Empfang der Bundes- und Kantonsbehörden, und der fremden Gesandten. Es sprachen Festpräsident Boechat, Vigier und Schaller. Am sehr belebten Bankett toastirten Droz auf das Vaterland, Schaller auf den Bundesrath, der französische Botschafter Arago auf die Schweiz, Regierungsrath Rohr (Bern) auf Freiburg, Staatsrath Menoud auf die Wohlfahrt der Schweiz. Ein junges Frauenzimmer sprach im Namen der Damen von Freiburg und Reg.-Rath Falkner von Basel ließ die Damen von Freiburg und die schweizerischen Frauen hochleben.

Um den Gabentempel reihten sich Tausende; derselbe bot ein reizendes, farbiges Bild dar. Vor ihm alle anwesenden Fahnen, oben die eidg. Fahne, die Panner Freiburgs und Solothurns, alte Schweizer, 12 Jungfrauen, in die eidgenössischen, freiburgischen und solothurnischen Farben gekleidet. Bundespräsident Droz, die Bundesräthe Schenk, Hertenstein, Hammer und Ruchonnet waren anwesend, ebenso fast das gesammte diplomatische Korps, darunter Emanuel Arago, General von Röder, Fish, gewes. nordamerikanischer Gesandter, Hamburger, der russische, und Ottenfels, der österreichische Gesandte mit ihren Attaches und Militärattaches.

Das siebente Bundesfest des französischen Turnerbundes wird am 14. und 15. Aug. in Havre gefeiert. Unter Andern sind auch die Schweizer Turner dazu eingeladen. Der großen Entfernung wegen dürfte die Theilnahme wahrscheinlich nur eine geringe sein, jedoch wird sich das Centralkomite des schweizerischen Turnvereins durch sein Mitglied Hch. Wäffler, Turnlehrer in Aarau, vertreten lassen. Bemerkenswerth ist, daß alle französischen Eisenbahnen schon den einzeln reisenden Turnern 50%, den in Gruppen von zehn Mann reisenden Turnern sogar 75% Fahrpreismäßigung gewähren.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 1. August.

Die Einfrage eines Gemeinde-Ammanns, ob das Bezirksamt oder der Gemeinderath die Lokalbehörde sei, welcher nach Mitgabe des Art. 4 d.s eidgen. Fabrikgesetzes bei vorkommenden Unfällen in Fabriken Anzeige gemacht werden müsse, wird dahin beantwortet, daß die fraglichen Anzeigen an die Gemeindeammänner zu Handen der Bezirksämter zu machen seien.

Nachdem die Protokolle der Kirchgemeinden Sarmenstorf und Wohlenschwyl, welch Erstere am 24. Juli abhin den Hrn. Gottfried Blunschi von Niederrohrdorf d. Z. Katechet in Bremgarten zu ihrem Pfarrer und Letztere am gleichen Tage den Hrn. Joseph Villiger von Alikon, d. Z. Pfarrer in Meltingen Kts. Solothurn zu ihrem Pfarrverweser gewählt hat, genehmigt worden sind, werden die Amtseinsetzungen der Gewählten angeordnet.

— * Aarau. Die Tage der Jahres-Versammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft rücken nun rasch heran. Es mag am Platze sein, im Anschluß an frühere Mittheilungen dem hiesigen Publikum noch Folgendes zur Kenntniß zu bringen: An den letzten Jahresversammlungen, welche in Städten von ähnlicher Lage wie Aarau abgehalten wurden, haben sich jeweilen ca. 250 Naturforscher betheiligt. Wir werden daher wohl nicht zu hoch gehen, wenn wir für die bevorstehende Versammlung die Theilnahme von ca. 200 Gästen erwarten. Da die hiesigen Gasthöfe zur Unterbringung derselben neben den übrigen Fremden nicht ausreichen würden, so haben zahlreiche hiesige Einwohner dem Ansuchen des Organisationskomite's um Gewährung von Privatlogis mit sehr anerkennenswerther Bereitwilligkeit entsprochen. Die meisten Festgäste werden wohl schon am nächsten Sonntag, die Mitglieder der Erdbebenkommission schon Vormittags, die übrigen im Laufe des Nachmittags oder Abends, Manche vielleicht erst am Montag oder sogar Dienstag früh hier eintreffen und nach Empfang der Festkarte in der Halle des städtischen Schulhauses von Kadetten zu ihren Quartieren geleitet werden. Dort werden sie bis und mit Mittwoch in der Regel nur ein Schlafgemach und das Frühstück erwarten, indem die Bewirthung am Sonntag Abend und jeweilen am Mittag eine gemeinschaftliche sein wird und zwar bei günstiger Witterung auf dem Schanzmätteli, sonst aber in der Turnhalle. Das erste Bankett am Montag findet jedoch in Schinznach statt, von wo die Gäste, nachdem sie auch noch der Habsburg einen Besuch abgestattet haben werden, erst um halb 9 Uhr, bei schlechtem Wetter schon 6 Uhr Abends zurückkehren. Am Sonntag Abend und an den Mittagsbanketten werden nur die Besitzer von Festkarten zum Festplatz Zutritt haben. Den aargauischen Mitgliedern der Gesellschaft, von denen man honoris causa erwarten darf, daß sie der Versammlung beiwohnen werden, ist die Festkarte unter Nachnahme zugesendet worden. Aber auch Gäste können entweder ganze Festkarten oder nur Coupons für einzelne Tage lösen (Bureau im Schulhause). Letzteres wird den Nachzüglern und Denjenigen angenehm sein, welche nicht Zeit haben, das ganze Fest mitzumachen, aber auch nicht ganz davon fern bleiben wollen. Das Organisationskomite glaubte, zum Dank für die Opfer, welche die hiesigen Einwohner speziell für dieses Fest und auch bei sonstigen Anlässen durch Beiträge, Freilogis und auf andere Weise gebracht haben, dem Publikum die Vergünstigung darbieten zu sollen, am Montag und Dienstag Abend an den geselligen Zusammenkünften auf dem Schanzmätteli theilzunehmen. Die geehrten Quartiergeber erhalten dadurch auch die Möglichkeit, die beiden Abende bequem mit ihren Gästen bei einem guten Tropfen Festwein zuzubringen. Während an dem geschlossenen Sonntag Abend die hiesige Stadtmusik die Gäste erfreuen wird, werden an den beiden freien Abenden am Montag und Dienstag die Vorträge des eigens hiefür bestellten Berner Stadtorchester (22 Mann) einen Kunstgenuß darbieten. Am Dienstag wird zudem der hiesige Männerchor mit der Festmusik wetteifern und sich dadurch den Dank und die Anerkennung aller Theilnehmer erwerben. Man darf sich also männiglich auf diese Abende freuen!

Es wurde etwas früher mitgetheilt, daß die Verhandlungen der Gesellschaft zweierlei Art seien. Die strengwissenschaftlichen Vorträge werden am Dienstag in den Sektionen gehalten werden. Am Montag (9 Uhr) und Mittwoch (8 Uhr) Vormittags dagegen werden in den beiden allgemeinen Versammlungen im Großrathssaal allgemeinverständliche Vorträge sowohl in deutscher als in französischer Sprache stattfinden, zu deren Anhören alle Interessenten, auch ganz besonders Damen freundlich eingeladen sind. Diese werden den Verhandlungen auf der Tribüne mit Bequemlichkeit folgen können.

— Aarau. Auf Scheibe „Freiburg Fortschritt" hat F. Siebenmann, Bierbrauer, 5 Schüsse mit 67 Punkten.

— Zofingen, 4. August. (Korr.) Letzten Sonntag, Montag und Dienstag feierte die Studentenverbindung „Zofingia" hier in üblicher Weise ihr Jahresfest. Nachdem die Sektionen an der Kreuzstraße vom Zentralausschusse bewillkommt worden waren, zog die jugendfrische Schaar mit flatternden Fahnen unter Sang und Klang in die festlich geschmückte Bundesstadt ein.

Der erste Abend war einem mit großem Beifall aufgenommenen Konzert zu Gunsten der Taubstummenanstalt in Zofingen gewidmet, nachher vereinigte eine gemüthliche Zusammenkunft die Festtheilnehmer im Senngarten. Am nächsten Morgen wurden in langer Sitzung die Vereinsgeschäfte abgewickelt und die trefflichen Referate von Genf und Basel über das schweiz. Asylrecht angehört. Ein belebtes Bankett im Schützenhaus führte von der ernsten wieder zur heitern Seite des Festlebens hinüber, und als man vollends zu einer fröhlichen Waldkneipe nach dem „heitern Platz" gezogen war, erreichte die jugendliche Begeisterung und Festfreude ihren Gipfelpunkt. Ueberall schallte frohes Lachen und Singen, überall drückten sich alte Freunde die Hand, oder schlossen sich neue Freundschaftsbünde, Deutsche und Welsche mischten sich in ungezwungenster Weise. Abends durchzog man unter Fackelschein die Stadt, um sich nach dem Schützenhause zu begeben und noch einmal der ungestörtesten Gemüthlichkeit am Festcommerce sich zu überlassen. Dienstags endlich fanden die Schlußverhandlungen im Rathhaus statt; der neue Zentralausschuß für 81/82 wurde aus der Mitte der Sektion Bern bestellt. Dann drückten sich die Freunde noch einmal die Hand auf fröhliches Wiedersehen und die lustige Schaar stob nach allen Richtungen auseinander, erfreut über die Vereinigung alter und neuer Freunde.

— Aarburg. Hr. Hüffy-Walty, der treffliche Wirth zur „Krone" hat laut „O. T." seinen renommirten Gasthof an einen Thurgauer verkauft, um in das industrielle Geschäft seines Schwiegervaters einzutreten.

— Dem Armenerziehungsverein des Bezirks Lenzburg ist dieser Tage neuerdings aus Italien ein Geschenk von Fr. 500 zugekommen von einem ungenannt sein wollenden Geber, der unstreitig damit seiner Dankbarkeit für guten Geschäftserfolg Ausdruck leihen wollte.

Bern. Das Jahresfest des schweiz. Taubstummenvereins ging letzten Samstag und Sonntag wegen der Schützenfest-Eröffnung und der Verfassungsfeier ziemlich unbemerkt vorüber. Das bescheidene Festchen vereinigte im Café Rütli, wo die Gäste bei Hrn. Manz eine treffliche Bewirthung fanden, zirka 64 Mitglieder, Männer und Frauen. Die Hauptfeierlichkeit bildete die Weihe einer neuen Zentralfahne. Die Vereinsverhandlungen wurden am Nachmittag in lebhafter Diskussion und unter großer Theilnahme erledigt. Der Jahresbeitrag wurde von 5 auf 6 Fr. erhöht. Von höchstem Interesse waren die Vorstandswahlen. Das „Intelligenzbl." berichtet darüber: Die Gestikulationen, sonst Reden geheißen, welche hier vorkamen, um in beweglichster Weise lang bewährte Mitglieder zur nochmaligen Annahme des Amtes zu bestimmen, waren rührend und die Bravo's nach Erklärung der Annahme nicht rauschend, aber von Herzen kommend. Die Verhandlungen waren bewegt, aber sie gingen ohne wesentliches Geräusch vor sich; es sprachen die Hände und die Lippen begleiteten diese Sprache in stummem Spiele. Am Abend versammelten sich die wohlgemuthen Gäste im Mattenhof, wo ihnen zur Freude ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Es fanden sich Gäste ein aus den Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Aargau, Basel und Genf. Unter den Anwesenden waren mehrere stumme Ehepaare, andere gemischte, die mitanwesenden Kinder erfreuten sich aber der ungehinderten Sprache.

Bern. Gestern um 10 Uhr (statt wie projektirt um 9 Uhr 10 Minuten) ist die bernisch kantonale Schützenfahne von einer immensen Zahl von Schützen und Festbesuchern begleitet nach Freiburg abgereist. Diesem 18 Waggons zählenden Zug folgte unmittelbar ein Extrazug, in welchem der Bundesrath, das diplomatische Korps, die bernische Regierung und auch noch Regierungsmitglieder aus andern Kantonen nebst einer großen Zahl von Festgästen saßen. An der Verspätung war unser Bahnhof, der bei einem solchen Volkszudrang, wie er heute existirte, absolut unzulänglich ist, schuld. (B. Post.)

— In Safnern ist am 3. ds. beim Baden in der Aare Lehrer Plüß ertrunken.

Zürich. Nach einer Korrespdz. im „Landb." wird die Sammlung von Liebesgaben für die Hagelbeschädigten im Herbste, wahrscheinlich Ende Oktober vorgenommen, wo ein gutes Resulat am ehesten zu erwarten ist. Den gleichen Weg wird auch die Thurgauer Regierung betreten, welche ebenfalls die Zeit der Hagelschläge vorübergehen lassen will, bevor sie zur Sammlung schreitet. Auch sei der Regierungsrath in dem Gedanken einig, daß es nicht opportun wäre, dem Kantonsrath eine Vorlage betr. Unterstützung der Hagelbeschädigten in nächster Session zu unterbreiten. Ein Beitrag von Staatswegen würde der freiwilligen Liebesgabensammlung nur schaden.

Luzern. Der Vorstand des kantonalen Bauernvereins hat an den Bundesrath eine Eingabe gerichtet, in der das Gesuch gestellt wird, es möchte der schweizerische Eingangszoll auf Spirituosen ganz erheblich erhöht und sodann Anregung und Aufmunterung gegeben werden, daß auch in den Kantonen diese Vertheuerung durch gleichmäßige Besteuerung der Brennereien und weitere Maßregeln herbeigeführt werde, indem hierin eben nur gemeinsames Vorgehen nützen könne.

Schwyz. In Einsiedeln verstarb in der Nacht vom 3. auf 4. August der Weihbischof Dr. Lothar Kübel von Freiburg im Breisgau.

Die Delegirtenversammlung des Schweizer. Turnvereins hat den Bürgerturnverein Basel für die nächsten zwei Jahre als Vorort für die Führung der Hülfskasse bezeichnet.

St. Gallen. Die General-Versammlung des Offiziersvereins der VII. Division war von 160 Theilnehmern besucht. Den Hauptverhandlungsgegenstand bildeten die Erläuterungen des Herrn Oberstdivisionär Vögeli für den bevorstehenden Truppenzusammenzug. Die Kommission wurde bestätigt und als Präsident neuerdings Hr. Stabsmajor Hungerbühler gewählt.

— Truppenzusammenzug der VII. Division. Die beiden Infanteriebrigaden werden, nachdem sie vom 29. August bis 6. September ihre Vorkurse auf den Waffenplätzen Frauenfelds und St. Gallen-Herisau bestanden, mittelst eines Tagmarsches am 7. September an den Eingangspunkten des Toggenburgs konzentrirt, und folgen hierauf am 8. und 9. September die Gefechtsübungen der beiden Brigaden gegeneinander, für welche das linke Thurufer zwischen Wyl-Batzenhaid und Lichtensteig als Manövrirgebiet bestimmt ist; 10. September Konzentration der ganzen Division in der Umgegend von Wyl; Sonntag den 11. September Feldgottesdienst und Inspektion auf dem Wylerfeld; 12. bis 14. September Feldmanöver der Division zwischen Wyl und Goßau.

Schaffhausen. Laut dem „Schaffhauser Intelligenzblatt" verunglückte am Mittwoch auf dem dortigen Bahnhof ein Mädchen Anna Schneider von Thayngen. Sie und eine Gespielin wollten mit dem badischen Zuge (9 Uhr 25 Min.) nach Thayngen zurückkehren. In der Meinung, sie seien verspätet, sprang die Anna Schneider über eine Waggon-Treppe des bereits eingefahrenen Nordostbahnzuges; auf der andern Seite wurde sie von einer manöverirenden Lokomotive der Nordostbahn erfaßt und die Maschine drückte der Unglücklichen beide Beine in der Schenkelgegend und den linken Arm ab. Sie starb bald nach den erhaltenen Verletzungen.

Graubünden. In Maienfeld brach gestern Nachmittag 1/2 3 Uhr bei starkem Wind Feuer aus, dem 20 Firsten zum Opfer wurden.

Paris, 3. August. Depeschen des „Temps“ aus Saida melden, Bu-Amema sei entmuthigt, geschwächt und denke durchaus nicht mehr an eine Offensive. Die Einwohner Sousa's erbaten die Besetzung ihrer Stadt. Tunesische Deserteure suchten Pardon nach und versprachen dem Bey treu zu dienen.

Tunis, 3. August. Die Aufständischen, welche das Landgut bei Tonta plünderten und griechische Unterthanen tödteten, wurden von dem treu gebliebenen Stamm Ouled Said angegriffen und erlitten schwere Verluste. Das gesammte geraubte Vieh wurde ihnen wieder abgenommen. Der Führer des Sfaxer Aufstandes, Uibenkalifa, überschritt dem Vernehmen nach die Grenze von Tripolis; von den Türken gezwungen, umzukehren, soll er gegenwärtig bei Elhama, einen halben Tagesmarsch westlich von Gabes, lagern.

London, 2. August. Ueber den schweren Sturm, welcher am letzten Donnerstag die östliche Küste Schottlands heimsuchte, liegen jetzt ausführliche Berichte vor. Im Ganzen sind 11 Fischerboote untergegangen und haben 58 Menschen ihr Leben verloren. Die meisten der verloren gegangenen Böten kamen von den Shetland-Inseln, auf denen in Folge dieses Unfalls großes Elend und tiefe Trauer unter den armen Fischerfamilien herrscht. Von den aus Lerwick und Scalloway aus in See gestochenen Böten fehlen noch 26, doch glaubt man, daß diese nur verschlagen, nicht aber gescheitert sind, da keine Trümmer aufgefunden wurden.

Die sibirische Pest wüthet in Nowgorod in verheerender Weise unter dem Vieh und die Ansteckung geht leider sogar auf Menschen über. Im Laufe von zwei Wochen sollen über 70 Menschen auf den Dörfern an der Pest gestorben sein.

Saarbrücken, 1. Aug. Wie der „Saarbr. Ztg.“ mitgetheilt wird, hat sich gestern früh 6 Uhr auf der Kohlengrube zu Kleinrosseln, Schacht Bartelswiese, ein gräßliches Unglück ereignet. Daselbst ist es üblich, Sonntags das sich während der Woche ansammelnde Grubenwasser zu fördern, und es ist streng verboten, an diesem Tage Menschen mit der Förderschale in die Tiefe zu lassen. Trotz dieses Verbotes fuhren nun gestern 4 Steiger und mehrere Bergleute mit. Der Maschinenführer sollte zum Aussteigen dieser Leute an einem gewissen Punkte die Förderschale halten lassen; durch irgend ein Versehen aber, welches noch nicht aufgeklärt ist, fuhr die Förderschale sammt ihren Insassen mit aller Gewalt in den mit Wasser angefüllten Ort, welches nun über den Unglücklichen zusammenschlug. Die Leute machten wohl alle Anstrengungen, um sich zu retten und aus der Schale zu kommen; letztere hob sich jedoch und fiel wieder und zerschmetterte die an ihr hängenden Männer. Unter den auf so grausige Weise Umgekommenen sind 4 Steiger und 5 Bergleute. Nur einer kam unversehrt und einige andere mit mehr oder minder schweren Wunden davon. Das Jammern der Angehörigen, die auf die rasch sich verbreitende Kunde von dem Unglück schnell nach der Grube eilten, soll herzzerreißend gewesen sein. Wie viele Leute eigentlich auf der Förderschale waren, ist noch nicht genau festgestellt. Der Maschinenführer, den die Schuld an dem Unglück trifft, ist entflohen.

Gastein, 4. Aug. Der Kaiser von Oesterreich ist heute hier zum Besuche des deutschen Kaisers eingetroffen.

Buenos Aires, 25. Juni. Das „Argentinische Wochenblatt“ schreibt über die dortige Witterung: Mit dem 17/18. Juni ist ein Umschwung in der Witterung eingetreten. Auf lange anhaltenden Regen, wie er im hiesigen Lande nur nach Zwischenräumen mehrerer Jahre eintritt, ist kaltes, trockenes Wetter gefolgt. Am 21., als am kürzesten Tage, hatte man die bis jetzt erlebte größte Kälte dieses Winters, nämlich während der Nacht 2 Grade Celsius unter Null; über Tag stieg das Thermometer auf sechs Grade Celsius Wärme. Jetzt allgemeiner Jammer, daß eine solche Kälte nicht auszuhalten sei. Die verwöhnten Südländer hüllen sich in Pelze und Mäntel, wie im Norden Europas. Glücklicherweise pflegt ein so frostiges Wetter nur wenige Tage anzuhalten. Man friert, weil man gegen die kältere Temperatur in den Wohnungen im Allgemeinen nicht eingerichtet ist. Es lohnt sich übrigens auch nicht der Mühe, wegen einiger Tage Frost Kosten auf Heizeinrichtungen zu verwenden.

Zürcher Börse vom 4. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	772	780	776
Bank in Winterthur .	590	600	—
Eidgenössische Bank .	447	455	—
Basler Handelsbank .	—	587	—
Basler Bankverein .	932	960	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	735	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	395	400	400
Nordost Prioritäten .	575	590	—
Centralbahn . .	508	512	510
Union-Suisse Stamm .	244	247	246
Union-Suisse Prioritäten	425	430	430
Gotthardbahn . .	415	418	418
dto. volleinbez.	350	360	355
Westbahn . . .	173	175	174
Uetlibergbahn . .	325	350	—
Arth-Rigibahn .	260	265	265
Wädensweil-Einsiedeln	—	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	79,5	82	—

Tendenz: fest.

Rorschach, 4. August. Korn. Heutige Verkäufe 197 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 25. Mittelpreis Fr. 31. 90. Niedrigster Fr. 31. 50; Abschlag Rp. 22; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 247. Mittelpreis Fr. 20. 75. Wochenverkäufe 3994 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 4. Aug. 1881

Fortdauernd starke Pressionen in Frankreich, schwache im nordwestlichen Europa. Voraussichtlich schwacher, veränderlicher Wind, schönes und warmes Wetter.

Litterarisches. Im Verlage der Manz'schen Verlagsbuchhandlung in Wien ist erschienen: Getreidebanken, begründet auf dem Prinzipe der Fungibilität; eine Monographie über Getreide und Getreidespeicher. Von Adolf Freiherrn von Pereira; mit einer Zinkographie.

)(Aus dem schweizerischen Idiotikon.

Wir bringen in Folgendem zwei Artikel aus diesem Buche, d. h. aus der 1. Lieferung des Buches, mehr ist noch nicht erschienen. Mögen die Herren Fürsprecher uns nicht zürnen wegen des zweiten Artikels, die andern Stände, als Aerzte, Pfarrer, Lehrer, Handwerker, Kaufleute kommen seiner Zeit auch an die Reihe, und die betreffenden Artikel sollen auch in diesem Blatte zur Kenntniß eines weitern Publikums gebracht werden. Unser Zweck ist zu zeigen, daß das Idiotikon nicht nur philologischen Interessen dient, sondern auch allgemein kulturhistorischen Werth hat. Wir möchten nicht philologisch gebildete Leute damit aufmuntern, das Buch sich anzuschaffen. Eine Lieferung — die erste hat XXX und 127 große Quartseiten — kostet bloß 2 Frkn. Jährlich sollen mindestens 2, aber auch nicht mehr als 3 erscheinen. Man kann sich also allmälig ohne viel Geld-Aufwand in den Besitz dieses großen Werkes setzen, auf das die Schweiz stolz sein darf.

1) Pag. 125: *Agathe.* Personennamen. »Sant Agt hed d'Fyrtig verjagt« heißt es in Luzern, weil nach dem Festtage der heiligen Agathe (5. Febr.) bis nach Ostern keine Feiertage mehr kommen. Am Agathentag läßt man im Ifenthal Mehl und Brot segnen, welche das Jahr hindurch als Präservativ gegen Krankheiten aufbewahrt werden. Wenn es am Agathentag schneit, so schneit es noch 40 Tage (Schwyz), gibt es bis im Frühling noch 70 Schneefälle (Zug). Scheint am A.-T. die Sonne, so stellt der Bauer die Leiter an den Kirschbaum, d. h. es gibt in diesem Jahre viele Kirschen (Schwyz), aber auch Feuersbrünste werden durch Morgenroth am Agathentag vorbedeutet (Luzern, Schwyz). — St. Agathe hat nähere Beziehung zum Feuer, weil sie laut der Legende auf glühenden Kohlen (denen wohl die rothen Kirschen entsprechen), gewälzt wurde. — Nach der bekannten Zweideutigkeit alles Aberglaubens ist die Heilige zugleich Schutzpatronin vor Feuersgefahr. „Als ihre Verehrung noch recht lebendig war, brauchte man noch keine Feuerassekuranzen und Brandkorps.“ So in der Schweizerischen Kirchenzeitung 1868.

2) Pag. 89 u. 90. *Advokat.* (Apfikat, Affikat, Afikat, Afrikat). — — Der Advokat im Volksmund: Zungenfertigkeit: D'Advokate chönned eim 's Wort im Mul verdräje; Es Mul ha wie en Advokat. Streitfertigkeit: En guote Advokat en böse Nochber. Unersättlichkeit: En Advokat frisst e Ross vorem Morgebrot; d'Advokate fressed Geld; En Hafe voll Schmalz (gekochte Butter) mit-eme Chäs ist was den Advokate gschmöckt. Gewissenlosigkeit: Was en Advokat tuet, das schämt si der Tüfel nu z'denke. Wie mached's üsri Advokate? So mached si's. Si stönd halt hinder d'Stubetür und gend de Lüte d'Wort letz für, So machet si's. (Aus einem Lied über die Stände.) Ueberzahl: Es hät meh Advokate als rot Hünd. Trotz dieser Eigenschaften »mues me em Dokter und em Advokat nüt verschwige«, zumal er auch ein Mann ist, der eifrig nachdenkt: du stierist ase wie-n-en Advokat (Stutz).

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 5. Aug.
Keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Die neue amerikanische
Universal-Davis-Nähmaschine.
Neuerdings prämirt an der Melbourne Weltausstellung,
als die vorzüglichste und solideste Nähmaschine bewährt und allseitig anerkannt, alle möglichen Stoffe und Stoffdicken mit der größten Leichtigkeit und Sicherheit verarbeitend, für viele Jahre hinaus keinen Reparaturen unterworfen und hauptsächlich vermöge ihres leichten Ganges und einfachster Handhabung für Familien- und Berufszwecke gleich dienlich, sind gegen fünfjährige gewissenhafte Garantie zu jeder Zeit zur Einsicht und Verkaufe vorräthig im:

Alleinigen Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Umiker, Mechaniker beim Bahnhof.
☞ **NB. Reparaturen & Austausch** aller andern alten Systeme werden bereitwilligst besorgt.

Schöne und große graue Wolldecken
empfiehlt à Fr. 5. 50
A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.



Künftigen **Sonntag den 31. Juli & Sonntag den 7. August** läßt der Unterzeichnete ein
Kegelschieben
im Betrage von Fr. 120. —
abhalten, wozu Kegellustige freundlichst eingeladen werden. — Das Nähere besagt der Plan.

Küttigen, im Juli 1881.

Bircher z. Pinte, Küttigerstraße.

Denzler's Magenbitter
als Beimischung zum Trinkwasser bildet bei der großen Hitze **das beste und gesundeste Erfrischungsgetränk für Groß & Klein.** Schützt vor Erkältungen und Diarrhoe ꝛc. Bei **Fuß- & Bergtouren** ausgezeichnetes **Stärkungsmittel.** Als **Inhalt der Feldflasche ärztlich** in erster Linie empfohlen und jedem andern Liqueur vorzuziehen. (B-34-Y)

Leichen-Anzeige.

Nr. 63.

Donnerstag den 4. Aug. 1881 starb: Frau **Maria Magdalena Fisch geb. Nünlist**, Schusters, von Aarau; alt 57 Jahre, 2 Monate u. 7 T. Beerdigung: Samstag den 6. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 275.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.

Ave Maria und Repetition einiger Gesellschaftslieder.

Da vor dem Conzert am 9. nur eine einzige Uebung stattfinden kann, ergeht an Jeden die Bitte, die Probe ja nicht zu versäumen.

Nach derselben:
Besprechung wichtiger Angelegenheiten.

Kilbi & Tanz

Sonntag den 7. August 1881
in Schönenwerdt.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und empfiehlt sich
J. Käser, Wirth.

Färbermeister Gesuch.

Eine größere Baumwollband-Weberei Italiens, mit eigenem Farbetablissement sucht einen im Fach praktisch und theoretisch erfahrenen Mann (vorzüglich für Anilinfarben) welcher das Departement selbstständig leiten und allen Arbeiten unabhängig vorstehen kann.

Sofortiger Eintritt erwünscht — Salair je nach Leistungen sehr gut. Offerten mit Zeugnissen und selbst produzirten Mustern sind unter Chiffre R 766 erbeten an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.** (M-2654-Z)

Auf morgen Samstag: Extra fetten **Speck- & Flammenschmalz,** frisches **Schweinefleisch,** fettes **Kalbfleisch,** frische **Bratwürste** und Anderes mehr empfiehlt **F. Siebenmann-Hunziker.**

Schöne gedörrte

Elsäßer-Zwiebeln

sind zu haben zu 10 Ct. per Pfd.
Dürr, Gemüsehandlung.

Bei einer **Schneiderin** können eine oder zwei **Lehrtöchter** in die Lehre treten.

Dürre Landjäger

bei **J. Läubli,** Metzger.

Der verehrten Einwohnerschaft zur Anzeige, daß ich mich mit allen vorkommenden **Bauarbeiten** befasse, größeren und kleineren **Reparaturen, neuer Treppen,** sowie ältere neu zu belegen, **Thüren, Fenster, Jalousieläden, Täfel** 2c., Alles zu möglichst billigen Preisen berechnet.

Sich höflichst empfehlend
G. Hemmeler, Zimmermeister.

Unterzeichneter sucht für sofort einen braven und fleißigen **Knaben** zum Kegelaufstellen.
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Frischer Landhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Ein Laufbursche. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet sofort Anstellung bei
J. Siebenmann, in der Goldern, bei Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Blechinstrument** (Bügel) billig und in gutem Zustand. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehörden, im Schachen Nro. 734.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau

Samstag den 6. August 1881, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal.

Traktanden: Beitrag aus der Vereinskassa zum Besuch der würtembergischen Landesausstellung in Stuttgart.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
Der Vorstand.

Der Gasthof zum Rößli in Aarau

wird wegen Hinscheides der Eigenthümerin zum Verkaufe oder zur Verpachtung angeboten. Seine günstige Lage, seine gute Einrichtung und die soliden Gebäude, mit welchen je nach Wunsch auch ein Obst- und Gemüse-Garten mit einer deutschen Kegelbahn überlassen wird, empfehlen den Kauf und die Pacht.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Wegen Absterben meiner Ehefrau trage ich mein vor zwei Jahren neuerbautes 2stöckiges



Wohnhaus sammt Scheune

nebst circa 2 Juch. vom besten Ackerlande mit Aepfel- und Birnenbäumen bepflanzt, mit laufendem Brunnen, am Gönhardfeldwege, außerhalb des neuen Quartiers (5 Minuten vom hiesigen Bahnhof entfernt) aus freier Hand zum Kaufe an.

Kaufsbedinge günstig.

Auf Verlangen können noch 6½ Juch. gute Wässermatten in Kauf gegeben werden.

Auch könnten 10 oder noch mehr Jucharten gutes Acker- und Wiesland in der Nähe meines Hauses billig erkauft werden.

Aarau, den 2. August 1881.

F. Urech, alt Amtsweibel.

Prämirt **Bernhardiner** Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter



von

Wallrad Ottmar Bernhard,
kgl. bayer. Hof-Destillateur
München — Zürich — Kusstein

ist nach dem Ausspruche berühmter Universitäts-Professoren, Aerzte und anderer bekannten Autoritäten der wirksamste Magenliqueur und das beste Hausmittel, dessen vorzügliche Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art und **deren Folgen** durch eine große Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben glänzend bestätigt sind. Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wermuth, Wein 2c. getrunken, **gibt mit Sodawasser oder Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Flaschen à ¾ Liter zu Fr. 3. 50 und ⅜ Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra,** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth. Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten.**

En gros-Versandt durch das General-Depôt für die Schweiz:
J. Jotter, Centralhof in **Zürich.**

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die Annoncen - Expedition

Rudolf Mosse

32 Schiffslände **ZÜRICH** Schiffslände 32

Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen, Solothurn 2c.

steht mit **allen** Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke **bestgeeigneten Zeitungen,** ertheilt auf Grund **langjähriger** Erfahrung bewährten Rath in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt.

Junges fettes Schafffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, mit Wasser-Einrichtung, kann auf Oktober bezogen werden; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Aus meiner Liquidation

verbleiben mir noch eine Parthie

große Einmachtöpfe

in **Steingut,** die ich, um damit zu räumen, sehr billig erlasse.

R. Ritter-Stahl.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1881/82.

Preis 60 Ct.

Einige der Schule entlassene

kräftige Knaben

finden Beschäftigung in der
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern und Zubehörden; Kirchplatz Nr. 164.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 23 Juli ahhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung, in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Henz-Käser, Jakob, gew. Handelsmann von Aarau, d. d. 18. Mai 1881; T. C. Nr. 1867; und letztwillige Verfügung vom 9. Juli 1881; T. C. Nr. 1878.

2) Letztwillige Verordnung des Dätwyler, Rudolf, Rudolfs sel., Sekelmeister, von Unterentfelden, d. d. 21. Juli 1879; T. C. Nr. 1723.

Pferdemiethe.

Das Kantons-Kriegskommissariat hat für Trompeter und Arbeiter der Schwadronen Nr. 15 und 23 je **5 Reitpferde** zu miethen; nämlich vom 6. September bis 17. September, und vom 27. September bis 8. Oktober. Das Taggeld beträgt per Pferd **Fr. 5. —.**

Anmeldungen von Besitzern tauglicher Pferde sind bis 20. August dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 2. August 1881.

Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz, Oberstl.

Wo sofort ein

Lehrling

in einem Rechtsbüreau Aufnahme findet, sagt die Exped. d. Blts.

☞ Die **Zufuhr der diesjährigen Bürgerholzgaben** soll, nach den vorliegenden Fuhrkarten **vollendet** sein. Wer die Seinige nicht erhalten haben sollte, wird ersucht, **bis 10. dies** unfehlbar Anzeige zu machen bei der
Forstverwaltung.

Da der **Termin für Bezahlung** des aus hiesigen Waldungen **versteigerten und angeschriebenen Holzes** am **1. dies verstoffen** war, so werden die Rückständigen um Einzahlung ihrer Restanzen **bis 10. dies** ersucht, wiedrigenfalls das Holz **an Dritte vergeben wird.**
Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Eine Parthie Packpapier

per Ko. à 20 Ct.
bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Ausstellung Stuttgart 1881.

Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.

Geöffnet bis October. In allen Theilen fertig und vorzüglich gelungen. Höchst besuchenswerth. Wundervoller Ausstellungsgarten. Jeden Abend grosses Militärconcert mit electrischer Beleuchtung. Ausstellungs-Lotterie: General-Agent Eberhard Fecher, Stuttgart. (M-180/6-S)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 184

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. C. Martin. **6. August 1881.**

Eidgenossenschaft.

Freiburg, 5. d. Gestern Abend wurden die Genfer empfangen. Staatsrath Vautier sprach von Art. 27, der unentgeltlichen, obligatorischen weltlichen Unterricht fordere; Redaktor Bielmann antwortete. Bis zum 4. August waren im Ganzen verkauft worden 522,352 Kehrmarken und 3057 Doppelmarken. Heute Morgen verabschiedeten sich die Urkantone, Redner: Advokat Perrier und Oberst Arnold; auch die Tessiner zogen ab. Es rückten ein die Schützen aus dem Val-de-Ruz. Es sprachen Oberamtmann Evard und Advocat Uldry.

Beim heutigen Bankett toastirte Bundesrichter Broye auf's Vaterland; Staatsrath Favon von Genf auf die Festigkeit der Ueberzeugung, zugleich aber auf den Patriotismus, der über den Parteien steht; Großrath Berger auf die Souveränetät des Schweizervolkes.

Bei dem Bankett am Donnerstag brachte Numa Droz den Toast auf's Vaterland aus. Er sagte: Das Jahresfest, welches wir feiern, ist eines der schönsten unserer Geschichte. Es ist der Triumph der Mäßigung und politischen Weisheit über die unmäßigen Forderungen der Parteien. Jedes Mal, wenn der Geist des Nikolaus von der Flüe das Vaterland über die Rivalitäten und Interessen der Parteien gestellt hat, jedes Mal, wenn dieser Geist der Versöhnung die Schweiz durchweht hat, sind große Thaten geschehen. Eidgenossen! Von diesem Geiste beseelt, seid Ihr nach Freiburg gekommen, um Euer Banner unter die eidgenössische Fahne zu stellen, als Zeichen der Eintracht und Brüderlichkeit. Das Vaterland freut sich, Euch vereinigt zu sehen, denn mehr als Jemand habt Ihr nöthig, Euch zu vereinigen, um mit Erfolg das großartige Werk unserer Vorfahren fortzusetzen. Dieses Werk fängt an bei allen Kindern des Vaterlandes, ohne Unterschied der politischen und religiösen Ueberzeugungen. Ihr älteren Söhne der Demokratie, Eure Aufgabe ist es, den andern Völkern zu zeigen, daß in Euren Händen die Ausübung der Souveränität des Volkes nur ein Mittel zum vernünftigen Fortschritt ist und sich niemals hergeben wird, den Anforderungen einer unruhigen und anarchistischen Demagogie (Bravo!) zu dienen! Ihr freien Männer, Eure Aufgabe ist es seit Jahrhunderten, die politischen und religiösen Freiheiten immer mehr in die Sitten eindringen zu lassen, durch den Geist der Duldung, nicht durch die Duldung allein, welche durch die Gesetze erzwungen wird, sondern durch jenes gegenseitige Ertragen, welches eine Folge des Aufschwunges der Größe und der Brüderlichkeit ist. Bei Euch, befreundete Männer, gibt es noch Stellen, wo die Dunkelheit herrscht, Flecken in unserer Zeit. Eure Aufgabe ist es, sie verschwinden zu lassen. Eidgenossen! Unsere Väter haben jeden Zoll breit unseres Landes mit ihrem Schweiß und Blut erkauft! Wir auch wollen unser Land unversehrt unseren Kindern übermitteln; wir wollen auch, daß es eine Zuflucht bleibe für die Unglücklichen und die Männer einer verlorenen Sache, mögen sie sich nennen, wie sie wollen. Aber, wenn wir auch diese Gastfreundschaft gewähren, wollen wir doch Herren unserer Heimat bleiben und wir werden niemals die Verschwörungen der Fremden im Innern und die Reklamationen von Außen dulden. Ordnung in der Freiheit, das ist das Prinzip, das durchzusetzen Ihr die Aufgabe habt, um immer würdig Eurer Freiheit zu sein. Heute ist das Vaterland von Freude und Hoffnung erfüllt und es rechnet auf Euch, um es größer und blühender zu machen. Aber solche Vergrößerungen können unsere Nachbarn nicht mit Mißtrauen erfüllen, denn nur dem Ideal streben wir nach. Als ein wahrhaft demokratisches, tolerantes und erleuchtet patriotisches Volk sollen wir den Bürger anderer Völker veranlassen, auszurufen: Wenn ich kein Sohn meines Vaterlandes wäre, möchte ich wohl ein Sohn der freien Schweiz sein! Erhebt Eure Gläser und schwört in dem Geiste, welcher Nikolaus von der Flüe bewegt hat, unser Vaterland größer, schöner, stärker, glücklicher, geehrter zu machen. Es lebe das Vaterland!

Staatsrathspräsident Schaller betont, daß, da die Schweiz verschiedene Parteien besitzt, es nöthig sei, die Liebe zum Vaterland zu pflegen, um in Frieden zu leben, und bringt sein Hoch aus auf den Bundesrath und das Vaterland.

Repond läßt das diplomatische Korps hoch leben in wenigen Worten, worauf der Gesandte Frankreichs, Arago, die Tribüne besteigt und ein Hoch auf die sagenhaften Helden der Republik und auf die großen Freiburger ausbringt, die lebten, um zwischen Frankreich und dem neuen helvetischen Volk den ewigen Frieden zu unterzeichnen. Man möge niemals vergessen, jene damals eingegangenen Versprechungen zu erfüllen. (Bravo!) Der Toast galt dem Frieden und der Stadt Freiburg. Es sprachen noch Regierungsrath Rohr von Bern, Menoud, Chollet, Falkner. Die Genfer sind eingerückt, Bautier ist ihr Redner, Bielmann berührte in seiner Empfangsrede die Unterrichtsfrage.

Die Tessiner sind in Freiburg nicht unter ihrer kantonalen Fahne eingerückt, sondern unter der eidgenössischen. Welch ein bitteres Geständniß, aber auch welch ein erhebender Gedanke liegt in dieser Demonstration! Unfähig, sich Angesichts ihrer inneren Zerrissenheit und Zerklüftung unter dem kantonalen Banner einigen zu können, griffen die Tessiner Schützen getrost zu der eidgenössischen Mutterfahne und siehe da, die Widerstrebenden fanden sich, die gestern noch grimmige Gegner waren, reichten sich die Hand und friedlich zogen die feindlichen Brüder Schulter an Schulter zum vaterländischen Feste. Wir haben diese Fahne gewählt, sprach ihr Wortführer alt Nationalrath Censi, weil sie das Zeichen unserer Einheit ist, um das wir uns Alle schaaren können.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 5. August.

Dem Hrn. Pfarrer Rothpletz in Erlisbach wird mit Rücksicht auf seinen Krankheitszustand die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle auf Ende September nächsthin in Ehren ertheilt und die Zuerkennung eines Rücktrittsgehaltes beim Großen Rathe beantragt.

Der französischen Lebensversicherungs-Gesellschaft »la Foncière« in Paris, wird der Geschäftsbetrieb im hierseitigen Kanton bewilligt unter Bestätigung des von dieser Gesellschaft vorgeschlagenen aarg. Hauptagenten: Hr. Haßler-Hunziker in Aarau.

Für die am Montag den 8. dieses Mts. beginnenden Sitzungen der schweiz. naturforschenden Gesellschaft wird der Großrathssaal zur Verfügung gestellt.

— Aarau. Herr Finanzdirektor Fischer gibt gegenüber den voreiligen Veröffentlichungen aus der Staatsrechnung pro 1880, die bis jetzt dem Regierungsrath noch nicht vorgelegt werden konnte, demnach von einem definitiven Rechnungsergebniß auch nicht gesprochen werden kann, vorläufig folgende Auskunft:

Bekanntermaßen hatte der Regierungsrath vom Großen Rath den Auftrag erhalten, das Staatsbudget für 1880 so zu konstruiren, daß die Ausgaben die muthmaßlichen Einnahmen nicht überschreiten. Diese Aufgabe war nur in der Weise zu lösen, daß die Staatsbeiträge für das Armen- und Schulwesen und für landwirthschaftliche und gewerbliche Bestrebungen in ganz bedeutendem Maße verkürzt und alle Straßen- und Wasserbauten eingestellt wurden.

Eine Vergleichung des Voranschlages für das Jahr 1875 mit demjenigen für 1880 gibt für diese Reduktion die beste Illustration. Es betrugen die Ausgaben: 1. der Direktion des Innern im Jahr 1875 Fr. 145,839 (1880 Fr. 49,966); 2. der Erziehungsdirektion 1875 Fr. 560,575 (Fr 424,519); 3. der Staatswirthschaftsdirektion 1875 Fr. 140,550 (Fr. 114,796); 4. der Baudirektion 1875 Fr. 435,400 (Fr. 273,330). Total 1875 Fr. 1,282,364 (Fr. 862,611).

Um das Gleichgewicht im Budget herzustellen, mußten demnach die Ausgaben zu obgenannten Zwecken um die Summe von Fr. 419,753. — reduzirt werden.

Die Stimmung der Bevölkerung, sowie der Auftrag des Großen Rathes machte es dem Regierungsrath zur Pflicht, sich, wenn immer möglich, innert den Schranken des aufgestellten Voranschlages zu bewegen, und er hat dasselbe auch gewissenhaft gethan.

Wenn nun anstatt der im Voranschlag für 1880 vorgesehenen Ausgleichung von Einnahmen und Ausgaben die Rechnung einen wesentlichen Einnahmen-Ueberschuß verzeigt — derselbe wird wirklich zirka Fr. 140,000 betragen —, so haben wir dies Zufälligkeiten zu verdanken, die nicht vorgesehen werden konnten, indem einzelne Einnahmen-Ansätze weit mehr als den im Budget vorgesehenen Ertrag lieferten.

Es sind dies wesentlich folgende: 1) die Aktien der Aargauischen Bank ergaben statt der budgetirten 6 % ein Ertrag von 8 %, demnach mehr Fr. 60,000; 2) die Erbschaftssteuern warfen statt der budgetirten Fr. 33,000 ab Fr. 54,048, also mehr 21,048; 3) die Getränkconsumosteuer gab infolge der starken Einfuhr fremder Weine mehr 53,362; 4) die Patente und Reisepässe der Polizeidirektion mehr 6160; 5) die Einnahmen der Gerichte für Gebühren und Bußen vermehrten sich um Fr. 21,076.

Wir finden also nur in diesen fünf Posten eine Mehreinnahme von Fr. 161,646, wozu noch ungefähr Fr. 30,000 Mehreinnahmen auf verschiedenen andern, weniger bedeutenden Rubriken hinzukommen.

Wir würden daher einen Einnahmen-Ueberschuß von ca. Fr. 190,000 haben, wenn nicht ein Mindererertrag 1. auf dem Forstwesen von Fr. 25,000, 2. auf den Kapitalzinsen von Fr. 13,000 und 3. dem Zuschuß an die Nationalbahngemeinden bei der Liquidation Fr. 25,000 davon in Abzug gebracht werden müßten.

Diese Zahlen sind in runden Summen den Akten entnommen, und dürften genügen, um diejenigen aufzuklären, welche das angekündigte Rechnungsergebniß nicht begreifen können.

Ich ziehe aus diesen Darstellungen folgende Folgerungen:

Die geäußerte Ansicht, es liege nun der Beweis vor, daß die Verwaltung des Kantons auch ohne Staatssteuer gesichert werden könne, ist eine durchaus irrige. Wenn wir im Jahr 1880 an Aktien-Dividenden, Getränkkonsum- u. Erbschafts-

steuern eine ungewöhnliche Vermehrung der Einnahmen hatten, so liegt es auf der Hand, daß diese Vermehrung eine rein zufällige war, die sich voraussichtlich nicht so leicht wiederholen wird. Betrachten wir aber die Ausgaben, so muß man sich dann doch mit Recht fragen: Ist es mit dem Gedeihen und der Ehre des Kantons vereinbar, wenn der Staat auf dem Gebiete des Armen- und Erziehungswesens verhältnißmäßig weit weniger leistet, als jeder andere Kanton? Kann man es verantworten, die Straßen zu vernachlässigen und mit gekreuzten Armen zuzusehen, wie unsere uneingedämmten Flüsse immer mehr das Grundeigenthum bedrohen? Wir haben nun seit einigen Jahren den Umständen Rechnung getragen, und, wie auch der einzelne Privatmann in Zeiten der Noth es thun muß, uns nach der Decke gestreckt; es mag dies vielleicht das Gute haben, daß unsere Behörden sich wieder daran gewöhnt haben, bei den Ausgaben an die Kontrolle der Bevölkerung zu denken; allein das, wozu uns der Nothstand gezwungen, darf nicht als Regel gelten, und es ist wahrlich an der Zeit, daß der Staat wieder in eine Lage versetzt werde, welche ihn befähiget den Bedürfnissen des Landes, wenn auch mit weiser Sparsamkeit entgegenzukommen, was nur dann geschehen kann, wenn das Aargauische Volk zu der Ueberzeugung kommt, daß es, wie die Bevölkerungen aller anderer Kantone durch eine bescheidene direkte Steuer dem Staate seine Aufgabe ermöglichen müsse. Wir haben in den letzten Jahren fortlaufende Rückschläge gemacht und waren genöthigt zur Deckung derselben ein Staatsanleihen zu machen. Bei diesem Anleihen haben wir die Verpflichtung übernommen, dasselbe in zehn Jahresterminen wieder zurückzuzahlen. Dieser Verpflichtung werden wir getreulich nachkommen; verfassungsgemäß kann aber die Abzahlung und Verzinsung nur auf dem Wege der Steuererhebung stattfinden, und es sind wohl Diejenigen üble Rathgeber, welche dem Land weis machen wollen, Staatssteuern seien in Zukunft nicht mehr nöthig.

— Laut dem kürzlich erschienenen Jahresbericht pro 1880 des aarg. protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins gingen demselben an Beiträgen aus Basel, Baselland und Zürich Fr. 900 ein, aus dem Bezirk Aarau Fr. 742. 97, Baden (Gebenstorf und Birmenstorf) Fr. 40, Brugg Fr. 348. 46, Kulm Fr. 30, Lenzburg Fr. 385. 65, Rheinfelden Fr. 504. 45, Zurzach Fr. 70; eine Kollekte an der Jahresfeier in Seon ergab Fr. 60 und an Zinserträgniß Fr. 53. 15. Total Einnahmen (inklusive Aktivsaldo auf 31. Dezbr. 1879 mit Fr. 1000. 21) Fr. 4184. 89. Die Ausgaben betrugen: An die reform. Kirchgemeinde Bremgarten Fr. 1050, an die reform. Kirchgemeinde Rheinfelden Fr. 1000, an den protest. Hülfsverein Zürich für Siebnen und Appenzell Fr. 200, an den Verein zu Bern für die reform. Kirche Freiburg Fr. 100, ferner an die ref. Kirchen zu Säckingen Fr. 100, Waldshut Fr. 75 und Thiengen Fr. 75. Die Gabe für den Delegirten an die Versammlung in Basel erhielt Bremgarten mit Fr. 200; dem Vorverein Basel Fr. 250; an Verschiedenem Fr. 150. 42. Total an Ausgaben Fr. 3203. 43. Aktivsaldo auf 31. Dezbr. 1880 Fr. 981. 47.

— Aarau. Hr. Fritz Siebenmann, Bierbrauer hat: „Beste Serie“: 76 Treffer 124 Punkte und Hr. Jak. Henz den kleinen Becher in Freiburg geschossen.

— Erlisbach, 5. Aug. (Einsdg.) Heute wurde der 34jährige Daniel Schmid ab dem Hard an der Felswand der Ramsfluh an einem Tannchen hängend, todt aufgefunden. Der Verunglückte hatte in der Nähe der Ramsfluh Land, dort Korn geschnitten und man vermuthet, derselbe habe sich um ein wenig auszuruhen auf die Höhe der Ramsfluh begeben, sei dort eingeschlafen, habe das Uebergewicht erhalten und sei über die ca. 80 Fuß hohe Felswand hinuntergefallen. Schmid war verheirathet, hinterläßt eine Frau mit drei unerzogenen Kindern und war ein beliebter und arbeitsamer Bürger. Er möge nun sanft ruhen!

— Unter Leitung der aarg. Tabakgesellschaft findet Samstag 6. ds., Nachmittags 2 Uhr, in Gnadenthal ein Tabakbaukurs statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. — Die aarg. Tabakbaugesellschaft hielt zur Einführung eines heimischen rationellen Tabakbaues dieses Jahr in Zofingen, Rheinfelden, Eiken, Lauffohr und Gnadenthal Tabakbaukurse ab und zeigte sich dabei ein allseitiges Interesse an dieser neuen Kultur. — Ueber die Rendite des Tabakbaues kann man noch kein bestimmtes Wort reden und müssen erst eine größere Anzahl gelungener Anbau-Versuche und ein guter Wille unserer Tabakfabrikanten als Käufer der Ernten denselben konsolidiren. Der Stand der diesjährigen Tabakfelder ist mit Ausnahme der spät gepflanzten, die durch die Dürre litten, ein schöner und hoffnungsvoller und zeigt sich der Aargauer Tabak so schön oder eher schöner als der anderweitig gebaute; auch zeigen die Leute Sinn und Verständniß bei der Sache und wäre wirklich zu wünschen, daß diese neue Kultur Boden gewinnen würde. Durchwegs steht der Tabak im Aargau gut und wo derselbe bereits kunstgerecht in die Hände genommen wurde, sogar ausgezeichnet, eine Hauptsache ist nur eine richtig behandelte Ernte und Trocknung und — ein ordentlicher Erlös. Die aarg. Tabakbaugenossenschaft wird auch nach letztgenannter Richtung hin thätig sein und von einer Stelle aus den Tabak en bloc verkaufen, um Detailpreisen auszuweichen.

— Laufenburg. Das hiesige Jugendfest wird am Montag den 15. August gefeiert.

— In Dottikon herrscht seit einiger Zeit unter den Kindern der Stickhusten sehr arg; es sind dem unheimlichen Gast schon einige Kinder zum Opfer gefallen.

Bern, 5. Aug. Die schweizer. Postverwaltung hat für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Maienfeld und der Hagelbeschädigten im Bezirk Andelfingen verfandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 Kg. die Portofreiheit bewilligt.

— In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag halb 12 Uhr sind in Zweisimmen die Säge, wo der Brand ausbrach, sowie ein dabei stehendes Doppelhaus mit Scheune, beides Hrn. Christen gehörend, eingeäschert worden. Herr Anken, Wirth zum Hotel Simmenthal, habe mit wahrem Heldenmuth 8 Menschen, die im Brandhause schliefen, geweckt und gerettet.

Zürich, 5. d. Die Sozialisten haben beschlossen, den Kampf fortzusetzen und den Kongreß in jedem Falle öffentlich abzuhalten. Schweizer Delegirte werden sein: vom Gewerkschaftsbund Seubert von Winterthur, von den deutschen Sozialisten Ph. Becker von Genf, von den Schweizer Sozialisten Conzett von Chur.

— In Enge starb, 84 Jahre alt, Hr. alt Gemeindammann Brändli; er hatte als ehemaliger Sattler die interessante antiquarisch-historische Sammlung von Reitzeug angelegt, die er für Fr. 6000 verkaufte.

Luzern. Die Getreideernte ist in frühern und mittlern Lagen beendet. Die Quantität läßt durchschnittlich wenig zu wünschen übrig, das Körnerergebniß dagegen ist vorherrschend leicht, was wohl hauptsächlich der naßkalten Frühlingswitterung, der regnerischen Blüthezeit und dem etwas zu raschen Ausreifen in trockener heißer Witterung zuzuschreiben ist. Der Futterwuchs hat im Allgemeinen ein günstiges Resultat ergeben. Auch das Obst verspricht eine gute Ernte. Ueberhaupt scheint sich das Jahr da, wo nicht schwere Hagelwetter Schaden gethan, zu einem bessern zu gestalten.

— Sursee. Heute Samstag Nachmittag wird das Schulbataillon Nr. 25, welches am Freitag unter dem Kommando des Major Beckert von Aarau kommend, in Meisterschwanden bivouakirte, in hier eintreffen und Kantonnement beziehen. Am Sonntag erfolgt dann der Rückmarsch nach Aarau. (Vaterld.)

Schwyz. Tagesordnung für die Versammlung der schweiz. geschichtsforschenden Gesellschaft. 8. August: Abends 6 Uhr Sitzung im Saale zum „Kreuz“ für Geschäftsangelegenheiten und kleinere wissenschaftliche Mittheilungen. 9. Aug.: Vormittags 9 Uhr Sitzung im Saale des Rathhauses, Vorträge. 1 Uhr Mittagessen im „Rößli“.

Zug. In Cham machte eine große Hühnerzuchtanstalt, die für circa 10,000 berechtigt ist, großes Aufsehen. Diese bildet ein geschlossenes Zehneck, wovon jede Seite 60 Fuß Länge hat.

Solothurn. Bei Anlaß der 400-jährigen Feier des Eintritts Freiburgs und Solothurns in den Bund brannte vorgestern Abend ein prachtvolles Freudenfeuer auf der Hasenmatte.

Basel. Eine Versammlung von 39 Delegirten (vertreten waren 22 Vereine) beschloß letzten Dienstag Abend, auch dieses Jahr das St. Jakobsfest im üblichen Rahmen abzuhalten. Präsident wurde Hr. Regierungsrath Klein und Vizepräsident Hr. Dr. Ernst Brenner. Der Erstere wurde zugleich als Festredner bezeichnet.

Graubünden. Die Kirschenernte im Prättigau ist dem „Fr. Rhätier“ zufolge dieses Jahr quantitativ und qualitativ sehr gut ausgefallen. In Lunden erntete ein einziger Bauer 40 Zentner; der größte Theil des Erträgnisses wurde nach Basel und Zug verkauft.

— Ueber die Entstehung des Feuers in Maienfeld schreibt der „Fr. Rhät.“ folgendes: Die Kinder eines gewissen Waldis waren von ihrer Mutter, die auf dem Felde arbeitete, zu Hause eingesperrt, sie fanden irgendwo Zündhölzchen, machten ein Feuerlein, das um sich griff, und den Kindern, welche nicht fliehen konnten, die größte Gefahr drohte. Durch ihr Geschrei wurde Hr. Tob. Kuoni, der im nebenanstehenden Hause sein Geschäft hatte, aufmerksam, drang, indem er eine Thüre sprengte, in's Haus ein, und nur mit größter Gefahr gelang es ihm und einem Angestellten, die Kinder und sich selbst aus den Flammen zu retten; das war kurze Zeit vor 3 Uhr und vor 4 Uhr schon waren 26 Firsten in Brand.

Alle diese, ungefähr gleichviel Häuser und Ställe sind verloren und 24 Familien obdachlos geworden; wohl ragen noch die meisten ausgebrannten Mauern in die Höhe, aber im Innern ist Alles, rein ausgebrannt und aus den Fensterhöhlen grinst das Entsetzen. Mobiliar ist in einzelnen, dem Entstehungsherd entfernter gelegenen Häusern etwas gerettet worden, aus den nächstgelegenen sozusagen nichts. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen, ein Schmied wurde von einem herunterfallenden Balken so getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt, der seinen Tod herbeiführte; eine Frau soll einen Armbruch erlitten haben.

Tours, 5. Aug. Gestern hielt Gambetta am Bankett eine Rede. Er bemerkte, daß Frankreich in den letzten zehn Jahren seine Finanzen und seinen militärischen Ruf unter der Fahne der Republik wieder hergestellt habe. Die Parteien der Monarchie seien besiegt. Der Moment sei nun gekommen für die Republik, ihre Versprechungen zu erfüllen bezüglich der sozialen Emanzipation, der Herstellung voller politischer Freiheit und der unermüdlichen Verwirklichung des Fortschritts. Der Redner hielt sodann eine warme Lobrede auf Grevy. Zu bedauern sei allerdings, daß die Listenwahl nicht angenommen und es damit unmöglich geworden sei, das Volk in demokratischer Weise heranzuziehen. Der Redner erörterte dann die verschiedenen Reformen, die zu vollziehen seien. Er tadelte den Senat, weil er die Welltlichkeit der Schule nicht beschlossen habe. Redner sei für das Zweikammersystem, aber die beiden Kammern sollten vom gleichen Geiste beseelt sein. Der Redner hält daher eine Aenderung des Wahlmodus und der Befugnisse des Senats für nöthig. Die unabsetzbaren Senatoren sollten auch der Wiederwahl durch den Kongreß unterstellt werden. Ferner sei nöthig die Entwicklung des Unterrichts und die Herstellung des vollständig freien Vereinsrechtes. Der Redner befürwortete erstens eine partielle Verfassungsreform betreffend den Senat, zweitens die Bildung einer Mehrheit im Parlament, welche genau Frankreich repräsentirt und drittens Reformen in der Administrntion. Rivalitäten sollen nur noch bestehen bezüglich der Pflichten, nicht der Gewalt.

„Expreß“ sagt, eine Generalversammlung von 20 Wahlkomite's nahm ein politisches Programm an, welchem Gambetta förmlich beitrat. Dieses Programm stellt die allgemeine Dienstpflicht auf mit Abschaffung der Freiwilligen, Einheit und Untheilbarkeit des Vaterlandes, Abschaffung der Unabsetzbarkeit der neuzuwählenden Richter vom Staat, Revision der Verfassung in Bezug auf Wahl und Kompetenzen des Senates, soziale Verbesserungen durch Entwicklung der Vereinsfreiheit und Syndikatsgruppen, Einführung einer Nationalkasse für Unterstützung arbeitsunfähig gewordener Arbeiter, Einführung des Listenskrutiniums, Aen-

derung des Strafgesetzes über die Rückfälligen. Gambetta wird dieses Programm in einer Versammlung entwickeln, welche nächsten Samstag in Charonne stattfinden wird.

In London tagt seit dem 3. August ein internationaler ärztlicher Kongreß, bei dem über 2500 Vertreter aller Länder anwesend sind, darunter etwa 300 aus Frankreich, 300 aus Deutschland, 200 aus Amerika. Von Schweizern werden unter den Theilnehmern genannt: die Professoren His aus Leipzig, Horner aus Zürich, Kölliker aus Würzburg, Pflüger aus Bern. Der Kongreß zerfällt in 15 Sektionen und wird acht Tage dauern. — Ihm ist, ebenfalls in London, ein internat. Kongreß der Apotheker vorangegangen.

Der Vergnügungsdampfer, der von Drontheim zu einer Fahrt nach dem Nordcap ausgegangen war, ist in der Nähe von Hammerfest auf Felsengrund gerathen und vollständig verloren gegangen. Verluste an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, nur ihr Gepäck haben die Reisenden eingebüßt, von denen die meisten, die, da das Unglück in der Nacht eintrat, bereits in den Betten lagen, buchstäblich nur das nackte Leben gerettet.

— Baden. Freiburg i. Br. Der Erzbisthumsverweser L. v. Kübel ist in St. Peter im Schwarzwald gestorben. Er litt schon längere Zeit an einem Herzleiden und der Tod trat wahrscheinlich in Folge eines Herzschlages ein.

Petersburg, 4. August. Der Ausbruch der Cholera im Kreise Bojansk wird bestätigt.

Getreide-Börse. Zürich, 5. August.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	30½	Romansh.
Rumänischer	—	—	—	"
Serbischer	31	30	29	
Landweizen	—	29½	—	Zürich
Irka	33	32	31	"
Redwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	29	27½	Romansh.
Mais neues	22—21	20	—	"
" gelbes	18½	18	—	"
Hafer	21½	20½	19½	"

Preise fest bei schwachem Umsatz. Mehl 1 Fr. höher per 50 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 5. Aug. 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 30½—31
" russischer	"	" 30½—32
" deutscher	"	" 30¼ -31½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 43½—44
" " " 2	"	" 38½—38
Mahlbohnen, große	"	" 24½—25
Roggen	"	" 22 —23
Hafer	"	" 21½—22½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20 —
Mais, Galatzer	"	" 19½—20
" Amerikaner Bigarré	"	" 19 —19½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Die Schule an's Publikum.

Vergehen verhüten ist angenehmer als Vergehen bestrafen. — Trotz der eindringlichen Warnung an alle Schüler der Knabenschulen Aarau's (vor den Ferien) sind bereits sechs Knaben (der 1., 2., 3., 5. Klasse Gemeindeschule) vom Tit. Stadtrath mit je 12 Stunden Schularrest bestraft worden, wegen Garten- und Feldfrevels. Nun wird daran erinnert, daß alle vom Stadtrath diktirten Arreststrafen zur Ausführung an die Tit. Schulpflege, von dieser an das Rektorat und von diesem an den Pedellen gewiesen werden, welch' letzterer befugt ist, von jedem Arrestanten 30 Cts. zu erheben oder in Ermangelung derselben ihn drei Stunden länger sitzen zu lassen. — Solche Schulbubenstreiche werden eben heutzutage viel strenger geahndet, als zur Zeit, da die Herren Stadträthe, Schulpfleger und Lehrer noch in die Schule gingen; doch niemand wird dies im Ernst mißbilligen wollen. Die Civilisation will eben Fortschritte machen. — Immerhin sind von mehr als 400 schulpflichtigen Knaben bis jetzt nur 6 Gemeindeschüler verzeigt u. bestraft.

Zürcher Börse vom 5. August 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	544	—
Bank in Baden	505	—	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	770	780	—
Bank in Winterthur	593	598	597
Eidgenössische Bank	447	455	450
Basler Handelsbank	—	587	—
Basler Bankverein	937	960	955
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	398	401	401
Nordost Prioritäten	575	590	—
Centralbahn	508	510	510
Union-Suisse Stamm	244	250	248
Union-Suisse Prioritäten	420	435	435
Gotthardbahn	412	417	—
dto. volleinbez.	350	360	—
Westbahn	167	171	170
Uetlibergbahn	320	340	—
Arth-Rigibahn	260	264	—
Wädensweil-Einsiedeln	—	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	79	82	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 5. Aug. 1881. Fallen des Barometers um 9 Mm. in Milligbmore, 7 in Brest, Biarritz und Paris, 3 in Lyon. Stürmische Bewegungen am Golf von Gascogne. Wahrscheinlich: schwacher veränderlicher Wind, schönes und heißes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 6. Aug. Zunächst Fortdauer des warmen trockenen Wetters.

An die schweizerische naturforschende Gesellschaft.

Munter wallet Ihr her zur traulichen Au an der Aare,
Die Euch einlud zum Fest, aber nicht festlich geschmückt.
Nicht mit äußerem Prang, mit innerer, herzlicher Liebe
Will sie empfangen den Gast, den sie so innig verehrt.
Klein an Raum zwar ist das zum Fest einladende Städtchen,
Aber sein Muth ist groß; aber sein Herz, es ist weit.
Denket daran, wie oft aus Aarau ist Wackres entsprungen,
Heil und Glück dem Kanton, Segen und Heil für die Schweiz.
Namen nenn' ich Euch nicht; Ihr kennet sie alle, die Männer,
Die einst Großes gewirkt, hebend Gemeinde und Staat.
Seid uns willkommen, Erforscher der Steine, Pflanzen und Thiere
Und der Kräfte, womit waltet die Mutter Natur.
Diese Mutter Natur, Ihr habt sie zur Gottheit erhoben,
Die nicht des Tempels bedarf, wie der „Rechtgläubigen" Gott,
Die sich selber den Tempel gebaut mit dem Himmel als Kuppel,
Die im Sonnenschein lacht und im Gewitterssturm zürnt.
Euere Religion, sie bildet und fördert die Menschheit,
Bessernd ihr irdisches Wohl, hebend die geistige Kraft.
Nicht mit Autodafe's, und nicht mit Kerkern und Ketten
Breitet Ihr aus ihr Reich, aber mit Wahrheit und Licht.
Theilet also uns mit, was emsig und treu Ihr erforschtet
Seit dem vorigen Fest, als Ihr getaget in Brieg.
Möge auch diesmal, Ihr Herrn, aus Eurer Wissenschaft Hallen
Reines, wahrhaftiges Licht dringen in's Auge des Volks.
Auch das Geringste von Licht, es taugt noch besser als Dogmen,
Die vor die Augen des Volks halten verdummendes Brett.
„Aufwärts, vorwärts und frei" so heißen die Sterne des Aargau's
Und der Adler der Stadt sursum ad astra sich schwingt.

Tit. Redaktion der „Aarg. Nachr."!

Was in Nr. 182 Ihres Bl. als „Römische Propaganda" von der „Einweihung der Kapelle in Schinznach" und dem „römischen Pfarrer in Baden" berichtet wird, ist theils **Unwahrheit,** theils, wie mir scheint, lügnerisch-boshafte **Entstellung.** Die Kapellen-Kommission, bestehend aus drei protestantischen Laien, einem protestantischen und einem katholischen Pfarrer, hat alle den Bau und die Benützung der Kapelle betreffenden Beschlüsse einstimmig gefaßt. Achtungsvollst **A. Wyß,** Stadtpfarrer.

Baden, 5. August 1881.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 7. Aug. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¼10 Uhr: Hr. Kolb, Hülfspriester.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cäcilien-Verein Aarau.
Probe für die **Streichinstrumente** 8 Uhr. (Sinfonie-Stimmen mitbringen).

Bürger-Turnverein.
Antreten **punkt ½8 Uhr** in der **Telli.** Die Betreffenden haben heute die schriftl. Arbeiten für die Vorturnerprüfung einzureichen. **Der Oberturner.**

Schützengesellschaft Grütli.
IV. Schiesstag
Sonntag den 7. August, Nachmittags punkt 1 Uhr, **im Schachen.**
Indem auf die Distanz von 400 Meter geschossen wird, sind sämmtliche Mitglieder ersucht, an dieser Uebung Theil zu nehmen. **Der Vorstand.**

Frische Sardines
in Oel, diesjähriger Ernte empfiehlt bestens
J. Gloor-Siebenmann.

Bei einer **Schneiderin** können eine oder zwei **Lehrtöchter** in die Lehre treten.

Cäcilien-Verein Aarau.

Bei Anlass der Jahresversammlung der schweiz naturforschenden Gesellschaft

V. Abonnements-Concert

(letztes pro 1880/81)

Dienstag den 9. August 1881, Nachmittags 5 Uhr,
in der Kirche
unter Mitwirkung des Stadtorchesters von Bern.

Direction: Herr Director **E. Käslin.**

Programm.

I. Abtheilung:

1) b-Sinfonie pastorale in F-dur . . . von *L. van Beethoven.*
a. Ailegro ma non troppo.
Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande.
b. Andante molto moto.
Scene am Bach.
c. Allegro. Lustiges Zusammensein der Landleute. Gewitter. Sturm.
d. Allegretto. Hirtengesang.
Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturme.

II. Abtheilung:

2) Arie für Bass aus Judas Maccabäus . . von *G. F. Händel.*
gesungen von Herrn J. Burgmeier.
3) Ave Maria für Männerchor . . . . - *E. Köllner.*
4) Lieder für Sopran
gesungen von Fräulein Olga Schmuziger
a. Ich hab' im Traum geweint . . . - *E. Käslin.*
b. Wer gibt der Sonne den herrlichsten Glanz - *Th. Kirchner.*
5) Chor „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes"
aus der Schöpfung . . . . . - *Jos. Haydn.*

Die Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft haben freien Zutritt. — Eintrittsbillets à Fr. 2. 50, Schülerbillets à Fr. 1. — & Programme à 20 Ct. sind an der Cassa zu haben. — Cassa-Eröffnung 4¼ Uhr. —
Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Gefunden: Eine silberne **Cylinder-Uhr.** Zu erheben gegen genauen Beschrieb und Ausweis und Entrichtung des gesetzl. Finderlohnes bis 20. August 1881 beim
Bezirksamt Aarau.

Münchner
Bacherl' Bräu
in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt
Emil Maurer z. Kreuz.
Kleinere Fäßchen von circa 30 Liter an, gebe, so lange Vorrath reicht zu möglichst billigem Preise ab.

Glaces,
Vanille und Himbeer
empfiehlt auf Sonntag
Hintz, Conditor.

Zu verkaufen:
Ein Pianino
für Fr 360. — Auskunft ertheilt
H. Schießer.

Spiegel
verschiedener Größe halte stets auf Lager. Nicht Vorräthiges wird nach Maaßangabe gerne besorgt.
R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Jahresfest
der Schweiz. naturforsch. Gesellschaft.

Die Bezirksschüler, welche s. Z. vom Tit. Rectorat dazu aufgefordert worden sind, beim Empfang der auswärtigen Gäste, als Führer in die Quartiere ꝛc. mitzuwirken, werden ersucht, sich morgen Sonntag Nachmittags 2½ Uhr beim Schulhause zu versammeln.

Das Empfangs-Comité.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Morgen Sonntag:

Anstich frischer Sendung Fröhlicher-Bier (Solothurn)

Bier vom Fass.

Achtungsvollst **H. Wächter-Haßler.**

Neueste amerikanische Nähmaschinen.

Wer Leistungen und Solidität der neuesten amerikanischen Nähmaschine von der White Nähmaschinen-Gesellschaft in Cleveland (Ohio) prüft, wird sie als die **vollkommenste und preiswürdigste** erkennend, jedem andern System weit vorziehen. Solide Wiederverkäufer werden für alle größern Orte gesucht von der **alleinigen** Agentur für die Schweiz:

Leonhard Erni,
Depôt amerikanischer Maschinen und Werkzeuge,
21 Centralhof Fraumünsterstraße **Zürich.**

(H-2963-Z)



Künftigen **Sonntag den 31. Juli & Sonntag den 7. August** läßt der Unterzeichnete ein

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 120. —

abhalten, wozu Kegellustige freundlichst eingeladen werden. — Das Nähere besagt der Plan.

Küttigen, im Juli 1881.

Bircher z. Pinte, Küttigerstraße.

Der Gasthof zum Rößli in Aarau

wird wegen Hinscheides der Eigenthümerin zum Verkaufe oder zur Verpachtung angeboten. Seine günstige Lage, seine gute Einrichtung und die soliden Gebäude, mit welchen je nach Wunsch auch ein Obst- und Gemüse-Garten mit einer deutschen Kegelbahn überlassen wird, empfehlen den Kauf und die Pacht.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Wegen Absterben meiner Ehefrau trage ich mein vor zwei Jahren neuerbautes 2stöckiges



Wohnhaus sammt Scheune

nebst circa 2 Juch. vom besten Ackerlande mit Aepfel- und Birnenbäumen bepflanzt, mit laufendem Brunnen, am Gönhardfeldwege, außerhalb des neuen Quartiers (5 Minuten vom hiesigen Bahnhof entfernt) aus freier Hand zum Kaufe an.

Kaufsbedinge günstig.

Auf Verlangen können noch 6½ Juch. gute Wässermatten in Kauf gegeben werden.

Auch könnten 10 oder noch mehr Jucharten gutes Acker- und Wiesland in der Nähe meines Hauses billig erkauft werden.

Aarau, den 2. August 1881.

F. Urech, alt Amtsweibel.

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1400. — an bis zu Fr. 4000. —

Harmonium's von Fr. 150. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit. von J. Trayser, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**

Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.

Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**

Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.

Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau

Samstag den 6. August 1881, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal.

Traktanden: Beitrag aus der Vereinskassa zum Besuch der würtembergischen Landesausstellung in Stuttgart.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein: **Der Vorstand.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa in Aarau.

Wir discontiren einstweilen, Wechsel mit uns genügender Sicherheit

à 4½% netto Spesen

jedoch in Beträgen von nicht unter Fr. 500. —

Aarau, 3. August 1881.

Der Vorstand.

---

1 Stunde von Aarau und Schönenwerdt.

Bad und Kurort St. Laurenzen.

Im Jura 570 M. über Meer. 16° Cel. Eigenwärme.

Eisen- und kohlensäurenkalkhaltige Quelle. Geschützte, romantische Lage. — Milchkur. Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Wwe. Schmuziger.

Geschäfts-Empfehlung.

Gärtnerei. **Pflanzenverkauf.**

Der Unterzeichnete

hat sich in Aarau als **Gärtner** niedergelassen. Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung für **Anlegung und Besorgung von Gartenanlagen & Obstbaumgärten** von den größten bis zu den kleinsten Dimensionen.

Für Anfertigung von **Bouquets & Guirlanden** aller Art, sowie für alle übrigen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Verkauf von **Topf- und Freilandpflanzen.**

Pünktliche Bedienung und mäßige Preise werden zugesichert.

Georg Egloff, Handelsgärtner, **(vormals Kirchhofer)**
nächst dem Exerzierplatz Nr 1109 in **Aarau.**

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen.

Durch Vergrößerung der Bäder können solche von heute an für 50, 60 und 70 Ct. benutzt werden.

G. Trefzger.

Soeben erhalten, eine schöne Auswahl von

Bierhumpen

mit Deckel,

die ich um raschen Absatz zu erzielen, zu **billigen** Preisen erlasse. Ebenso offerire

Einmachgläser & Einmachtöpfe in Steingut

zu **billigsten Preisen**

A. Schmidt-Lanz
Nachfolger v. F. Henz.

Gesucht:

Eine **zuverlässige Magd.**

Kost und Logis für einen Schüler oder Bureauangestellten.

Zu verkaufen:

Eine fast wie neue elegant gebaute

Chaise,

ein- und zweispännig zu gebrauchen. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Färbermeister Gesuch.

Eine größere Baumwollband-Weberei Italiens, mit eigenem Farbetablissement sucht einen im Fach praktisch und theoretisch erfahrenen Mann (vorzüglich für Anilinfarben) welcher das Departement selbstständig leiten und allen Arbeiten unabhängig vorstehen kann.

Sofortiger Eintritt erwünscht. — Salair je nach Leistungen sehr gut. Offerten mit Zeugnissen und selbst produzirten Mustern sind unter Chiffre R 766 erbeten an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.** (M-2654-Z)

Zu vermiethen:

Auf 1. November oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör in Nr. 70, 1. Stock.

Zu verkaufen:

Zwei bereits neue weingrüne

Fässer

ca. 500 und 700 Liter haltend. Anmeldung Nr. 661 Graben.

Frischer Landhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Ein **Blechinstrument** (Bügel) billig und in gutem Zustand. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltenes **Kachelöfeli.**

Schöne gedörrte

Elsäßer-Zwiebeln

sind zu haben zu 10 Ct. per Pfd.

Dürr, Gemüsehandlung.

Zu vermiethen:

Ein nett möblirtes **Zimmer.** Kronengasse Nr. 36, 1 Treppe hoch.

Unterzeichneter sucht für sofort einen braven und fleißigen **Knaben** zum Kegelaufstellen.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Für Wirthe!

Eine Bierpression

ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.



Wegen **Wohnungswechsel** und nachherigem Mangel an Platz offerire ich **zu sehr herabgesetzten Preisen: All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen** ꝛc. ꝛc.

Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem
gold. Ochsen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 185.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 8. August 1881.

Vorsorge auf den Herbst.

Der August hat sich so fein angelassen wie der Juli: auf köstlich erfrischende Gewitterregen entsendet die Sonne wieder in unverminderter Kraft und Reinheit ihre allbelebenden Strahlen, und das Barometer verkündet uns ein muthmaßliches längeres Anhalten des herrlichen tropengleichen Sommerwetters. Traf der beginnende Juli bei uns die Trauben noch in voller Blüthe, so übernimmt der August sie in den letzten Stadien des Wachsthums; dabei sind die Trappen stark und so entwickelt, daß die mehr und mehr anschwellenden Beeren vollen Platz haben, sich breit zu machen und fürderhin ihre Ausbildung zu vollenden.

So sei es ungefähr gewesen in den Jahren 1811 und 1834 — Schreiber dieser Zeilen war nicht im Fall, damals schon des Bachus edler Gabe Aufmerksamkeit zu schenken — so ungefähr standen die Reben Ende Juli und Anfangs August der gesegneten Jahre 1846, 1857, 1865. Wie viel gute und köstliche Trauben sind aber in diesen Jahren zu Essig geworden, wie manches Faß ist nach verhältnißmäßig wenigen Monaten umgestanden? Wie im kommenden Herbst zur Zeit der Weinlese die Witterung sein werde, ist nun zwar noch ungewiß; immerhin besteht die Möglichkeit, ja eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß bei dem vorgerückten Stand der Entwicklung das Sammeln und Pressen der Trauben noch in warme Tage fallen wird. Die Gefahren, die sie bringen, zur rechten Zeit in's Auge zu fassen und nach Möglichkeit dagegen Vorsorge zu treffen, ist darum wohl kein überflüssiges Beginnen. Dazu mögen auch gegenwärtige Zeilen etwas beitragen, bei deren Abfassnng wir in der Hauptsache den Auseinandersetzungen eines Sachverständigen in der „Köln. Zeitung" folgen.

In der uns umgebenden Luft treiben sich unzählige dem unbewaffneten Auge unsichtbare Pflanzenkeime herum. Drei Sorten derselben haben die Eigenschaft, in zuckerhaltigen mit entsprechenden Nährsalzen und übrigen Bestandtheilen versehenen Flüssigkeiten theils die (gesunde) Gährung, theils die Essigbildung, theils die faule Gährung hervorzurufen. Bleibt die Temperatur der Flüssigkeit auf 5° und darunter, so können gar keine Keime zur Entwicklung gelangen. Bei 10 bis 20° kommen die sogenannten Hefekeime zum Aufgehen und üppiger Vermehrung, welche die ihnen zugeführte Zuckernahrung zersetzen, in Weingeist und Kohlensäure „spalten", und dadurch die bekannten Erscheinungen der Gährung hervorrufen.

Bei diesem Prozeß ist nun die Thatsache von besonderer Bedeutung, daß der aus dem Most entstehende Wein von den durch die Gährung sich gleichzeitig bildenden ätherischen Oelen um so mehr zurückbehält, je niedriger die zulässige Temperatur ist, bei welcher der Most diesen Prozeß durchmacht. Davon hängt denn auch ein guter Theil des Bouquet, der Würze ab, welche den Wein angenehm und edel macht und zugleich zu seiner Haltbarkeit beiträgt.

Wein, der in einer höheren als der Kellertemperatur gegohren ist, wird meist schlapp und fade. In guter Kühle gegohren behält der Wein zugleich einen Theil der bei der Gährung entwickelten Kohlensäure gebunden zurück, welche dem fertigen Produkt das Perlen und auf der Zunge das Prickeln verleiht, sowie dessen frischen Geschmack bedingt.

Erreicht die Temperatur im gährenden Most 20 bis 30 Grade, so keimen in ihm die aus der Luft stammende zweite Sorte der Pilze, die Essigpilze, und verwandeln den Wein ganz oder theilweise in Essig: man hat dann Würze zum Salat, aber nicht jenes edle Naß, das nach dem uralten Bibelausspruch des Menschen Herz erfreut. Steigt die Wärme über 33° hinaus, etwa gar gegen 40°, so zeigen sich im Wein ähnliche Erscheinungen, wie bei der Erkrankung eines Menschen, der vom Nervenfieber befallen wird, und die dritte der genannten Pilzsorten bringt die faule Gährung, die dem Most gänzliches Verderben bereitet.

Wer's kann — wenn einmal die richtige Erkenntniß da ist, und es zugleich an Gemeingeist und gutem Willen nicht fehlt, sollte es bald Jeder können — thut gut, sich das Beispiel der Bierbrauer für eine richtig geleitete Gährung zum Vorbild zu nehmen. Früher konnte man nur in nicht zu kalten Winter- und in kühlen Frühlingstagen gutes haltbares Lagerbier brauen. Jetzt vermögen die Brauer zu jeder Jahreszeit diejenige Temperatur streng einzuhalten, in der allein und ausschließlich jene kleinen Organismen wachsen und gedeihen, die den Malz-Zucker in Weingeist und Kohlensäure zu zerspalten vermögen. Dabei wird durch Innehalten der richtigen Temperatur die ganze übrige Legion der in der Luft schwimmenden mikroscopischen Organismen, die alle an bestimmte Wärmegrade gebunden sind, am Aufgehen und Gedeihen verhindert. Der Bierbrauer geht noch weiter in seiner Sorgfalt, er lagert sein Bier durch künstliche Mittel in einer noch tiefern Temperatur, 4 bis 5°, und er transportirt es in eigenen doppelwandigen, durch Eisbehälter gekühlten Eisenbahnwagen, ja er liefert häufig dem Wirth noch das nöthige Eis, damit dieser es ja recht kühl, und in Folge dessen mit einem reichen Gehalt an belebender Kohlensäure versehen, dem Trinker zu Munde bringen kann.

Solches geschieht zu Gunsten eines verhältnißmäßig geringwerthigen Getränkes, das eben um seiner verbesserten Behandlung willen von Jahr zu Jahr größeres Terrain erobert, in unserem ganzen Weinland wird ja das früher kaum gekannte und noch weniger herbeigewünschte Bier geschlürft; und es dringt gleichmäßig in die unter der Tropensonne erglühenden Länder wie fast in jedes Dörfchen auf kühler luftiger Bergeshöhe. Die Kosten der sorgfältigen Behandlung zahlen sich reichlich durch größern Absatz und bessern Preis. Auch leichtere Biere werden dadurch haltbar und erfrischend, während früher nur die schweren den Sommer unverdorben zu überwinden vermochten. Daraus entspringt der doppelte Vortheil, dem Trinker, daß ihm das erfrischende Getränk weniger zu Kopf steigt, dem Wirth und Brauer, daß die vertilgten Schoppen, namentlich in einem solchen Kometensommer, sich in's — Merkwürdige vermehren.

Sollte es nun nicht angemessen und möglich sein, dem ungleich feinern, edlern, gehaltreichern Getränk wenigstens einen Theil solcher Fürsorge zuzuwenden? Manches davon kann durch richtige Verwendung der natürlichen Hülfsmittel, wo diese gegeben sind, erreicht werden. Wer nur in den kühlern Stunden wümmen läßt und seinen Most sofort in guten Kellern oder ganz kühlen Schuppen bergen kann, braucht auch vor einer recht warmen Lesezeit sich nicht sonderlich zu fürchten. Nicht Allen wird's aber so gut; wer fremde Leute zur Weinlese braucht, sollte die ganze Tagesarbeit ausnutzen können; schnell zu pressen und sofort in den Keller abzufahren, konvenirt wegen der Farbe und Haltbarkeit des Weines meistens nicht, und ist namentlich bei reichlichem Herbstsegen da nicht möglich, wo eine größere Zahl von Weinproduzenten sich in eine gemeinsame Trotte theilen müssen. In solchen Fällen sollte man zum Voraus bedacht sein und Vorkehr treffen, daß man die Lagerräume des Mostes und die Trotten nöthigenfalls möglichst kühl erhalten kann. Vielfach würde es sich trefflich lohnen, auf den der Sonne zugekehrten Seiten wackere Beigen von Strohgarben aufzuschichten, denen dabei wenig oder nichts abgehen würde.

Die Bierbrauer erhalten die gährende Würze durch schwimmende Blechgefässe, welche mit Eis gefüllt sind, genau in der gewollten günstigen Temperatur, ohne daß das Eiswasser mit jener sich mischt. Wer über Eis verfügen kann, wird auf ähnliche Weise leicht durch ein geringes Opfer seinem Wein den höchsten Gehalt und Werth bewahren können, dessen er fähig ist. Es mag an diesen Andeutungen genügen. Wir wiederholen, die Weinproduzenten sollten dem von den Brauern ihnen gegebenen Beispiel gegenüber nicht länger die Augen zuhalten. Stehen sie zusammen, so kann es ihnen nicht zu schwer fallen, Aehnliches zu erreichen. Den besten Dienst würden ausreichende Eisvorräthe leisten, da sie sozusagen unter allen Umständen eine genaue rationelle Regulirung des Gährungsprozesses ermöglichen würden. Dabei würde der Vortheil walten, daß man bei richtiger Benützung der übrigen Verhältnisse mit einem verhältnißmäßig geringen Aufwand von Eis den gleichen Erfolg erzielen könnte, dessen heute die Bierbrauer sich rühmen dürfen.

Eidgenossenschaft.

Freiburg, 6. August. Gestern (Freitag) Nachmittag zogen die St. Galler ab und rückten die Schaffhauser ein, deren Banner Weber-Oechslin übergab, von Fürsprecher Berger freundlich empfangen. Resultat vom 5. Aug.: Bankett Fr. 2981, Festkarten 1110, Munition 5580, Kehrmarken 25,030, Doppel 14,115 Fr., Legitimationskarten 900, Speise und Getränke 8000 Fr. Total 57,716 Fr., Kehrmarken 100,120, Doppler 531.

Gesammteinnahmen bis und mit 4. August Fr. 281,552. Heute (Samstag) Morgen wurden vereinzelte kleine Gesellschaften empfangen.

Am Mittagsbankett toastirt Advokat Girod von Freiburg auf das Vaterland, an die großen Männer, welche die Schweiz begründet und fortentwickelt haben, erinnernd; Major Attenhofer von Zürich, Aktuar des schweizerischen Schützenvereins, bringt sein Hoch auf die glückliche Vereinigung der deutschen und französischen Schweiz, gedenkt des Gespräches von 1879 zwischen Bundesrath Ruchonnet und Oberst Frei, in welchem die dringende Nothwendigkeit dieser Vereinigung hervorgehoben wurde. Sie ist erfolgt; die Ueberlassung des Festortes an Freiburg hat zur Wahl Ruchonnet's viel beigetragen. Die deutsche und französische Schweiz reichen sich heute die Bruderhand. Redner läßt auch die schweizerische Armee hochleben. Staatsrath Dufour (Genf) gedenkt der alten Freundschaft zwischen Freiburg und Genf und trinkt auf die Schweiz und Freiburg. Staatsrath Cornaz (Neuenburg) toastirte auf das Freiburger Volk, Lombard (Genf) auch auf Freiburg, Oberst Perrier (Freiburg) auf das freie Vaterland. Um 2 Uhr zogen die Berner ab, mit herzlichen Worten von Fürsprecher Ulldry entlassen; im Kampfe gegen Vorurtheile, Unwissenheit und Kastengeist wollen wir vereint zusammen kämpfen. Dr. Bähler (Biel) übernimmt die Fahne; wir Berner wollen nur des Freundlichen gedenken,

das hinter uns liegt. Wir haben alle gesündigt. Wir streben, daß die Schweizer eins seien und wie in den Tagen der Gefahr Freiburger neben den Bernern im Kampfe für das Vaterland gefallen und ihnen zur Seite ruhen, so wollen auch wir im Leben und im Frieden neben und mit euch sein und ruhen. (B. N.)

Nachdem die Appenzeller abgezogen, rückten 300 Neuenburger, die letzten, ein; ihre Fahne übergab Nationalrath Cornaz in gewohnter packender Rede. Fürsprech Ulbry übernahm sie.

— * Aarau, 8. Aug. Gestern herrschte hier bewegtes Leben. Am Vormittag rückten die Aargauer Batterien Nr. 23 und 24 ein, um heute mit Extrazug zu einem dreiwöchentlichen Wiederholungskurs nach Frauenfeld abzugehen. Früh am Nachmittag kehrte Hr. Major Beckert mit dem Rekruten-Bataillon von einem dreitägigen Ausmarsch wieder in die Kaserne zurück und mit den diversen Nachmittagszügen trafen schon ordentlich zahlreich von Ost und West die Mitglieder der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft zu ihrer dreitägigen ordentlichen Jahresversammlung hier ein. Einige Nachzügler sind heute noch eingerückt. Die gestern schon Anwesenden haben sich Abends auf dem heimeligen Schanzmätteli bei den Klängen der hiesigen Stadtmusik und bei einem guten Tropfen, der, wie wir vermuthen, eine chemische Analyse der Herren Naturforscher auch nicht zu fürchten hatte, zu einer geselligen Vereinigung, die schließlich zu einer gemüthlichen sich gestaltete, zusammengefunden.

„Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst!" Diesem Grundsatz getreu hat das leitende Comite dem Ernst der wissenschaftlichen Sitzungen an den Vormittagen durch diverse Exkursionen an den Nachmittagen und durch musikalische Genüsse, geboten von dem Berner Stadtorchester und dem hiesigen Cäcilienverein, ein heiteres Bild eingewoben. Baro- und Thermometer, die hier und namentlich jetzt unter strenge Controle sich gestellt wissen, werden zum vollständigen Gelingen des Festes das Ihrige beitragen.

Gehören auch diese Tage dem Ernst der Wissenschaft und vielen von uns gewöhnlichen Menschen trocken scheinenden Thematen an — eine poetische Ader hat sich dennoch schon geregt. Ein Naturforscher findet die Zimmerthür in seinem Privatquartier mit Epheu und Tannreis dekorirt und eine Inschrift hält ihm folgende Empfangsrede:

Dem ächten Forscher der Natur
Genüg' als Bett ein Strohsack nur!
Und so ein rechter Forscher-Magen
Darf über schmale Kost nicht klagen!
Willst Du mit dem zufrieden sein,
Dann kehr', Herr Forscher, bei mir ein!

Der Herr Forscher liest die wenig versprechenden Worte; aber der Ton gefällt ihm und er nimmt die Einladung an. Gewiß, er wird es nicht bereuen. Kunst und Natur haben ihn hier so weich als möglich gebettet und über Hunger-Epidemie braucht er keine unerwünschten Studien zu machen.

— * Aarau. Der hiesige Handwerker- und Gewerbeverein hat in der letzten Versammlung beschlossen, um eine größere Anzahl von Mitgliedern zu veranlassen, die bedeutende würtembergische Landesgewerbeausstellung in Stuttgart zu besuchen, denselben aus der Vereinskasse an die Reisekosten einen Beitrag von Fr. 200 zu leisten, mit der Bedingung daß von den Besuchern zu Handen des Vereins bezügliche Berichte erstattet werden müssen.

— Aarau. Dem stadträthlichen Rechenschaftsbericht pro 1880 entnehmen wir folgendes: Im Berichtsjahre wanderten 34 Personen (22 Männer, 2 Frauen und 10 Kinder) aus, 20 davon waren Ortsbürger, das Reiseziel war bei 32 Nordamerika, bei 1 Südamerika und bei 1 Australien. — Im öffentlichen Schlachthause wurden 1880 geschlachtet: 166 Ochsen, 114 Kühe, 625 Rinder, 1009 Kälber, 240 Schafe und 21 Ziegen, Total 2175 Stück. Die Fleischlieferung für den hiesigen Waffenplatz betrug 14,250 Kilo im Werth von Frk. 17,282. — Die Einnahmen von den Jahr-, Vieh- und Wochenmärkten betrugen Frk. 6362. 75, von Hausirbewilligungen Fr. 1114. 35. — Auf Ende 1880 zählte die Stadt 61 Wirthschaften, von 58 Weinwirthschaften bezog dieselbe an Getränkabgaben die Hälfte mit Fr. 7950. 47. An Nachsteuern gingen dem Schulgut von 6 Erbschaften Fr. 307. 40, dem Armengut Fr. 307. 39 ein, der Steuerkasse flossen von 8 Erbschaften an Nachsteuern Fr. 13,100. 70 zu. An Erbsteuern giengen von 11 Erbschaften dem Schulgut Fr. 525. 16, dem Armengut Fr. 525. 17 ein. Im Berichtsjahr wurden, inbegr. die im Auslande wohnenden Gemeindebürger, 591 Personen für Militärpflichtersatz besteuert, im Gesammtbetrag von Fr. 14,591. 70.

— Schinznach, 6. August. (Einsendung.) Die neue Kapelle im Bade Schinznach läßt einen Ihrer Correspondenten nicht schlafen; er träumt, wie weiland Jakob von der Himmelsleiter, von „römischen Treppen," auf welchen die Sutanen zur Kanzel hinauf- und herunterwallen.

Zu seiner Beruhigung theile ich Ihnen mit, daß für die Kapelle gar keine Kanzel vorgesehen ist, daß also alle Treppen sammt den daran gehängten Hypothesen dahinfallen. Ferner besteht die Kapellen-Kommission aus 5 Mitgliedern, wovon 4 Protestanten, freisinnigen und unabhängigen Männern, welche dafür sorgen werden, daß die Kapelle ihrer wirklichen Bestimmung diene und nicht dem Krakehle, sei es von links oder von rechts. Wenn das Reglement einmal definitiv festgestellt sein wird, so hoffe ich, daß es sich wird sehen lassen dürfen. Schließlich wäre zu wünschen, daß diese rein private Angelegenheit unter obwaltenden Umständen ruhen gelassen werde.

— Wynenthalbahn. Die Detailstudien, welche die Direktion der schweiz. Zentralbahn über die Anlage einer Straßenbahn machen ließ, haben laut „Wynenth.-Bl." bis jetzt zur Folge gehabt:

1) Daß die Direktion der Centralbahn dem Komite mittheilen konnte, daß sich die angenommenen Bausummen nicht unerheblich reduziren lassen, ohne daß der Solidität des Baues Eintrag geschieht.

2) Daß diejenige Firma, welche die früher veröffentlichten Angebote gemacht hat, sich mit dieser Reduktion einverstanden erklärt.

3) Daß von einem anderen, ebenfalls als solid und leistungsfähig bekannten aargauischen Unternehmer nunmehr der Centralbahndirektion ein Angebot vorliegt, welcher eine normalspurige Straßeneisenbahn von Suhr nach Menziken zum Preise von Fr. 1,100,000 incl. Landankauf und zu Fr. 900,000 ohne Grunderwerb à forfait herzustellen und das erforderliche Inventar und Rollmaterial zu liefern bereit ist.

— In Wittwyl ertrank am 4. Aug. in einem Jauchebehälter das zweijährige Kind des Christ. Fehlmann, alt Ammanns.

Bern. In Burgdorf starb Freitag Nachts Herr Wilhelm Langlois, Buchdrucker und vieljähriger Redaktor des „Emmenthaler Boten" und dessen Nachfolgers des „Berner Volksfreund".

Zürich. Der in Freiburg im Breisgau verhaftete Scherrmann hat den Mord in Bülach eingestanden.

— Das zentrale Stellenvermittlungs-Bureau des schweiz. Vereins junger Kaufleute verzeichnet in seinem Jahresbericht vom 25. Juni 802 Stellengesuche, 739 Vakanzen und 204 Anstellungen. Die Einnahmen betrugen im Berichtsjahr 5740 Fr. 70 Cts., die Ausgaben Fr. 5813. 37 (ohne die Einrichtungskosten der Filialen, welche durch Subvention getilgt wurden.

— Im See, vor der Badeanstalt Neumünster, war Freitag Abend ein Zürcher Bürger dem Ertrinken nahe. Der raschen Hülfe zweier Fremden gelang es, den bewußtlos Versinkenden an's Land zu schaffen und dort nach vieler Mühe wieder in's Leben zurückzurufen. Ein sonderbarer Zufall war es, daß diese Lebensretter die sozialistischen deutschen Reichstagsabgeordneten Motteler und Liebknecht waren!

— Die Stadtpolizei hat verfügt, daß während der Marktstunden am Dienstag und Freitag die Benutzung der Bahnhofstraße und des Münsterhofes allen Denjenigen, welche Lebensmittel zum Zwecke des Wiederverkaufs daselbst einkaufen, verboten ist. Uebertretung des Gebotes hat die Wegweisung, Polizeibuße und nach Umständen Verbot, während eines Jahres aufstellen zu dürfen, zur Folge.

— Letzten Donnerstag Nachmittag ereignete sich in Stäfa laut „Wochenbl. d. Bez. Meilen" ein höchst bedauernswerther Unglücksfall. Ein dreißigjähriger Jüngling war zu jener Zeit mit heftigen Zahnschmerzen geplagt, gegen welche bald alle Mittel erfolglos zu sein schienen. Um nun dieses peinigende Leiden für einige Zeit zu verscheuchen, wollte er einen tüchtigen Schluck Rhum zu sich nehmen, ergriff aber leider in der Eile eine mit Carbolsäure gefüllte Flasche, setzte sie an den Mund und nach zehn Minuten langer fürchterlicher Qualen war der hoffnungsvolle, sonst kerngesunde junge Mann eine Leiche.

— Andelfingen. Hr. Wohlgemuth von Neftenbach überbrachte seinem vom Hagelwetter so schwer heimgesuchten Schwager in Humlikon einen Wagen voll der schönsten Weizengarben.

Nidwalden. Die Erinnerungsfeier an den denkwürdigen „Tag zu Stans" 1481 ist laut „Nidw. Volksbl." vom Regierungsrathe auf den 12. Oktober (in Nidwalden St. Remigiustag) festgesetzt. An die Regierungen der acht alten Orte ergeht die Einladung, sich durch Delegirte als Ehrengäste vertreten zu lassen. Das Fest soll Morgens 4 Uhr mit Kanonensalven eröffnet werden. Um halb 10 Uhr Sammlung der Abgeordneten und hiesigen Behörden zum Zuge in die Kirche. Feierlicher Gottesdienst mit Festpredigt durch den Pfarrer von Stans zur Erinnerung an Pfarrer Imgrund. Nachher einfaches Bankett und Festreden.

Freiburg. Der Stadtammann von Murten, Hr. Dr. Huber, ist letzten Mittwoch verunglückt; das Pferd eines Reitwägeleins, auf welchem man ihn zu einem Kranken geholt, riß aus, stürzte das Fuhrwerk um; Hr. Huber hat zwei Glieder-, drei Rippenbrüche und schwere Kopfwunden. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

— Am eidg. Schützenfest in Freiburg hat Herr Gottfried Wettstein in Töß der Oeffentlichkeit eine neue, höchst praktische Erfindung übergeben: Elegante, sehr gut gefärbte Nastücher, auf denen die sämmtlichen Details des Vetterligewehres mit überraschender Genauigkeit abgedruckt sind, mit präziser deutscher und französischer Benennung. In der Mitte prangt das eidg. Kreuz, den Kranz bilden die sämmtlichen Kantonalwappen, indeß in den Ecken die Schießtheorie in beiden Landessprachen dem Rekruten spielende Belehrung verschafft, und dem ältern Wehrmann eine willkommene Widerholungsgelegenheit bietet. Wegen der allgemeinen Verwendbarkeit des Objektes eignet sich dasselbe besonders zu Geschenken, zu Gaben an Schützen- und Turnfesten 2c.

St. Gallen. „Oberl. Anzeiger" läßt einen hellen Jauchzer über die unvergleichliche Saison von Stapel, deren sich dies Jahr die Aepler erfreuen. „Wie anders sieht es heuer aus, als voriges Jahr, da fast kein Tag vergieng ohne kalten Regen und Schnee. Wir sind schon viel zu Alp gegangen, aber einen so schönen Sommer haben wir noch keinen erlebt. Von ihm kann man in Wahrheit sagen: „Auf den Bergen ist gut leben." Freuen wir uns desselben namentlich für die Besitzer des Viehes. Sie werden dasselbe im Herbst, bei voraussichtlich späten Alpfahrten, „schärglatt", kugelrund und fett zurück und dabei einen so reichen Molkenertrag erhalten, wie seit Jahren nicht mehr. Wir erinnern uns keines so reichen Grasschmuckes, wie dies Jahr. Die kühlenden Regen haben das Wachsthum nur gefördert. Heute lachen suns saftige Gräser und duftende Blümlein allüberall entgegen.

Schaffhausen. Der kostbare Pokal, welcher von Herrn J. Weber z. Frieden am Münchener Schützenfest als 1. Preis auf der Scheibe „Heimath" gewonnen wurde und der bekanntlich als Ehrengabe von König Ludwig II. herrührt, ist heute angekommen. Er stellt ein in reicher, getriebener, vielfach vergoldeter Silbermontirung gefaßtes Straußenei dar, das ausgeführt wurde von dem Münchner Hof-Silberarbeiter Eduard Wollenweber, junior. An seinem Sockel sind neun getriebene Wappenschilder angebracht; auf demselben erhebt sich eine allegorische Gruppe, welcher als Motiv der Wahlspruch: „durch Kampf zum Sieg" zu Grunde liegt; diese Gruppe ist der Träger des Pokales, der, aus der größern Hälfte des Straußeneies bestehend, mit Spangen geschmückt und mit einem breiten silbernen Kelchrand versehen ist, auf dem sich ein Spruchband befindet, auf welchem die Widmung gravirt ist: „Ehrengabe, gegeben von Seiner Majestät König Ludwig II. von Bayern zum VII. deutschen Bundesschießen 1881." Der Deckel, aus der in vergoldetem Silber gefaßten kleinern Hälfte des Straußeneies bestehend, ist mit der mit ihren Hunden zur Jagd

ausziehenden Diana gekrönt. Der Pokal ist 60 Centimeter, inclusive Deckel, hoch und hat einen Werth von 2400 Mark. Der Pokal ist ein wahres Kunstwerk und deshalb für Jedermann sehenswerth.

Amerika. Der Handelszeitung in Cincinnati schickte man Ende März aus Washington eine Liste „alter Freunde" des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten Nordamerikas, welche sich jetzt (zur Anstellung) in bescheidene Erinnerung bringen. Es behaupten 1960 Leute, mit Garfield zusammen die Schule besucht zu haben; 329 rühmen sich, den großen Mann als kleines Kind auf dem Schoße gehalten zu haben; 430 wollen ihm guten Rath ertheilt, 742 ihm in seiner Jugend Geld geliehen haben; 82 beanspruchen, ihn vor dem Ertrinken bewahrt zu haben; 140 behaupten, ihm Pferde geborgt zu haben, um nach der Kirche zu reiten; 8300 erinnern sich, ihn als Knaben gekannt zu haben; 7329 wollten die Prophezeihung gemacht haben, daß er eines Tages Präsident der Ver. Staaten werden würde; 22 Kapitäne von Kanalbooten haben sich gefunden, unter denen Garfield gearbeitet hat; 932 haben mit ihm im Kanalbootgeschäft zusammen gearbeitet; 850 Redaktoren beanspruchen den Ruhm, ihn zuerst für die Präsidentschaft vorgeschlagen zu haben, während 64 erklären, daß sie redaktionelle Notizen zu Gunsten seiner Nominative geschrieben hätten, welche leider wegen Mangels an Raum ausgelassen werden mußten. Diese Liste war so genau, als sie in der letzten Märzwoche gemacht werden konnte. Aber beständig neue Leute mit verschiedenen Ansprüchen tauchen auf, welche unter die genannten Rubriken fallen. (Reform.)

Petersburg, 6. Aug. Das Kaiserpaar nebst Familie, sowie Ignatieff und Woronzoff sind gestern Nachmittag hier wieder eingetroffen.

Gastein, 5. Aug. Heute Mittag verabschiedete sich der Kaiser von Oesterreich von Kaiser Wilhelm und kam Abends 7 Uhr in München an, wo auch das sächsische Königspaar, von Tegernsee kommend, eingetroffen ist. Der Kaiser Wilhelm wird Sonntag Abend in Frankfurt eintreffen, Montag Morgen die dortige Ausstellung besuchen und Mittags nach Koblenz weiterreisen.

Zürcher Börse vom 6. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	544	—
Bank in Baden	505	—	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	770	780	—
Bank in Winterthur	592	600	—
Eidgenössische Bank	440	455	—
Basler Handelsbank	—	587	—
Basler Bankverein	955	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	—	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	400	403	402
Nordost Prioritäten	570	590	—
Centralbahn	512	515	514
Union-Suisse Stamm	249	250	251
Union-Suisse Prioritäten	435	440	438
Gotthardbahn	408	411	410
dto. volleinbez.	—	355	—
Westbahn	167	170	170
Uetlibergbahn	—	350	—
Arth-Rigibahn	250	257	258
Wädensweil-Einsiedeln	—	—	—
Nationalbahn-*Obligationen*	80	—	—

Tendenz: steigend.

Oertliches. (Rückkehr.) Unsere Ferien-Kolonie wird heute Abend 7 Uhr ab dem Raisen wieder in Aarau ankommen. Die Kinder freuen sich alle des besten Wohlseins.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. Inhalt des sechsten Heftes 1881. Bild: Nelken-Ernte. Ohne Furcht und Tadel. Ein Preisspiel in einem Akt, einem Vor- und einem Nachspiel. Von Hildebrandt-Strehlen. — Das Pergament. Mittelalterliche Erzählung. Von Karoline Meyer. (Fortsetzung.) — Ein Blick zum Sommerhimmel. Von Marie Wieland. — Das Zwerglein mit der Nuß. Ein Märchen. Von J. Kuoni. (Schluß.) — Johann Rudolf Wyß. Von Dr. J. Bucher. — Kasperlitheater. — Preisräthsel.

Wochenmarkt in Aarau vom 6. August 1881. Erdäpfel neue galten per 100 Kilogr. Fr. 10. — bis 11. —, per Becken 30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Bohnen per Kilogr. 50 Cts. Blumen-Kohl per Kopf Fr. 1. —. bis 1. 40.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50——, Schaffleisch Fr. 1. 50, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Aarwärme vom 7. August 1881. Morgens: 16—, Mittags: 18—, Abends: 18—°.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 6. August.

Fertigungen.

Baldingen, 18. August. Frau Vögeli, Katharina, in Neckingen. — Beinwyl (Muri), 16. Geschwister Nitlisbach. — Egliswyl, 15. Bolliger, Elisabeth geb. Häusermann, alt Gemeinderaths; die Erben der Kleiner, Maria geb. Hintermann, Geißhöfers; Kappeler, Rudolf, Schlossermeister in Zofingen. — Gebenstorf, 18. Die Erben der Wittwe Stierli, Katharina geb Geißmann. — Hottwyl, 17. Die Erben der Eheleute Keller, Jakob, und Verena Keller, Zimbers. — Holziken, 15. Die Erben des Märki, Johannes, gewesener Ziegler, von Rüfenach — Kaisten, 17. Ackermann, Fridolin, Fridlis, ab Kaistenberg; Höin, Viktor, Marren. Sohn. — Klingnau, 18 Häfeli, Lorenz, Schuster, im Dorf. — Lenzburg, 17. Härdi, Wilhelm, Goldschmied, in Aarau. — Lieli, 18. Käppeli, Jos. Lz. — Mellingen, 19. Gebr. Meier, in Baden. — Muhen, 18. Die Erben des Erismann, Abraham, Jochensämis. — Neuenhof, 17. Gebrüder Boser, Jörlis. — Niederrohrdorf, 16. Egloff, Kastor, Schneider, in Montreur. — Oberflachs, 16 Süeß, Daniel, Hans Jakobs, in Montet, bei Cudrefin, Kt. Waadt; Urech, Sigmund, Schmied, in Othmarsingen; Süeß, Anna Maria geb. Straumann, Wittwe, in Flunteren; Süß, Joh. Rudolf, Hans Jbs. — Oberkulm, 15. Spars und Leihkasse Reinach. — Rekingen, 18 Kappeler, Maria Verena. — Ryken, 13. Lanz, Jakob, im Rank dahier. — Sarmenstorf, 18. Ruepp, Wittwe geb. Meier, Sattlers; Köchli, Anton, Josefs. — Schafisheim, 19. Die Erben des Hediger, Joh, Hansjoggelis, von Rupperswyl; Rohr, Daniel, Sattler, von Hunzenschwyl. — Unterentfelden, 18. Schlatter, Verena geb. Meyer. — Unterkulm, 13. Döpfekel, Felix, Viehinspektor in Seon. — Billigen, 15. Finsterwald, Heinrich, Schneider, Stüßis, im Hasel, Gmnde. Remigen. — Wallbach, 13. Nachlaß des Kaufmann, Fridolin.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Autenheimer, Jakob, Schmied, von Stilli. Eingabe 8. Sept — Zofingen. Rüegger, Samuel, gew. Polizeidiener, in Niederwyl Eingabe 17. Sept.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Heinrich, Maria Elisabeth geb. Hauenstein, in Lauffohr wohnhaft gew. Eingabe 8. Sept.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 30. Juli bis 6. August 1881.

Geburten.

Juli 31. Rosa Frida, T. des Jakob Steiner, Postkondukteur, von Ober-Engstringen.

Todesfälle.

Juli 31. Wittwe Verena Hemmeler, Näherin, v. Aarau.
" 30. Johann Kaspar, Dienstknecht, von Oberkulm.
Aug. 4. Maria Magdalena Fisch von Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Aug. 7. Otto Jakob, S. des Otto Bruno Graf, Gastwirth, von Horgen.

In der katholischen Kirche:

Aug. 7. Marie, T. des Josef Näf, Schlosser, von Wiesen.

München, 6. August. Schrannenbericht. Weizen 11. 84, Aufschlag 04 Pf., Roggen 9. 51, Gerste 7. 30, Hafer 7. 81, Wicken 7. 50, Reps 0. —, Leinsamen 00. Gesammtverkauf 5337 Ztr. Gesammtbestand 6594 Mtrz.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 31. AARAU, den 6. August 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209,40	208,75	—	208,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,40	123,10	—	123,25	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	—	98	—	98,25	4 "
London	25. 25	25. 20	—. —	25. 20	2½ "
Paris	100,10	100	100,20	100	3½ "
Wien	215,50	214	—	214,50	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	417	412	—
Nordostbahn Stammactien	401	398	—
" Prioritäten	590	575	—
Union Suisse Stamm	250	244	—
" " Prioritäten	435	430	—
Uetliberg-Bahn	340	320	—
Arth-Rigi-Bahn	264	260	—
Rigi-Bahn	880	872	—
Centralbahn	510	508	—
Jurabahnen	405	402	403
Suisse occidentale Stamm	171	170	—
" " Prioritäten	532	527	530
Schweiz. Creditanstalt	780	770	—
Bank in Winterthur	598	593	—
Aarg. Creditanstalt	—	535	—
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen	—	450	—
Bank Baden	—	505	—
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	955	953	953
Eidg. Bank	451	450	450
Berner Handelsbank	305	301	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	921	920	921
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	733	732	732
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	716	715	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7250	7230	7230
A.-S. Condens. Milk Co.	910	905	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102	101,5	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—
4¾ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	—	—
4 " Kanton Bern 1880	—	98,9	—
3 " " Genf	88,7	87,5	87,7
4 " Stadt Winterthur	98,7	96	—
4½ " Eisenbahnbank	102	101,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94,5	—
4 " " " 1892	—	94	—
4½ " " " 1886	100,5	100,2	—
4½ " " " 1887	—	100,2	—
4½ " " " 1888	100,5	100,2	—
4½ " " " 1892	100,5	100	—
4½ " " " 1895	—	100	—
4½ " " Emission 1879	99,2	99	—
4½ " Central & Nordost	101,8	101,6	—
4 " Centralbahn 1887-1936	95	94,8	95
4 " " von 1880 1883—1957	95	94,7	95
4½ " " 10. Okt. 1881	—	100	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ " " 1884	102	101	—
4½ " " 1888	101,5	101,2	101,5
4½ " " 1890	101,5	101,2	—
5 " " 1864-1888	102	101,5	—
5 " " 1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98,3	—
5 " " IV. "	99	98,3	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,9	98,7	98,7
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	103	—
4 " " " I. "	96,5	95,7	—
4 " " " II. "	—	92,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Wir sprechen hiemit unsern innigsten Dank aus für die freundliche Theilnahme während der langen Krankheit, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unserer unvergeßlichen Mutter

Frau Maria Magdalena Fisch
geb. Rünlist.

Aarau, den 8. August 1881.

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein Aarau.

Männerchor 8¼ Uhr Schwurgerichtssaal.

Es ergeht an alle diejenigen Sänger, die letzten Freitag abwesend waren, die dringende Ermahnung, heute nun ja nicht zu fehlen

Cäcilien-Verein.

Heute Abend punkt 6 Uhr in der Kirche: **Hauptprobe für gemischten Chor und Orchester.**

Münchner Zacherl' Bräu

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Maurer z. Kreuz.

☞ Kleinere Fäßchen von circa 30 Liter an, gebe, so lange Vorrath reicht zu möglichst billigem Preise ab.

Agenten gesucht.

Weine & Cognac.

Eins von den ältesten Häusern in Bordeaux, welches Weinberge ersten Ranges besitzt, sucht als Vertreter ernsthafte Agenten oder vielbekannte Personen, die ihre Mußestunden benutzen möchten. — Briefe unter: **Mrs. Carpentey & Cie., 346, route de Toulouse, in Bordeaux (Frankreich).**

Ein junger arbeitsamer **Knecht** findet sofort Anstellung in einer hiesigen Brauerei. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Sehr schöne **Kübelpflanzen,** blühende Granaten, Oleander, Geranien und Mirthen.

Ebendaselbst ein Flug **Tauben;** im **Pfarrhause Ober-Erlisbach.**

Zu vermiethen:

Auf 1. November eine bequeme **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, in bester Lage, vom Garten umgeben.

Der Schatz des Pächters.

Kein „Typhus" oder „Bräune" mehr unter den Schweinen!

Präservativ-Pulver von anerkannt unfehlbarer Wirksamkeit, durch eine große Anzahl Viehzüchter bestätigt.

Preis der Schachtel: 1 Franken 50 Rp.

Zu beziehen in Vevey bei dem Fabrikanten **R. Barbezat,** Apotheker, und in Brugg bei **H. Barbezat-Frey,** Agent für den Kanton Aargau.

Frische Sardines

in Oel, diesjähriger Ernte empfiehlt bestens

J. Gloor-Siebenmann.

Gefunden: Eine silberne **Cylinder-Uhr.** Zu erheben gegen genauen Beschrieb und Ausweis und Entrichtung des gesetzl. Finderlohnes bis 20. August 1881 beim

Bezirksamt Aarau.

☞ Die **Zufuhr der diesjährigen Bürgerholzgaben** soll, nach den vorliegenden Fuhrkarten **vollendet** sein. Wer die Seinige nicht erhalten haben sollte, wird ersucht, **bis 10. dies** unfehlbar Anzeige zu machen bei der

Forstverwaltung.

Da der **Termin für Bezahlung** des aus hiesigen Waldungen **versteigerten und angeschriebenen Holzes** am **1. dies verflossen** war, so werden die Rückständigen um Einzahlung ihrer Restanzen **bis 10. dies** ersucht, widrigenfalls das Holz **an Dritte vergeben wird.** **Die Forstverwaltung.**

Rückzahlung des 5% Anleihens des Kantons Freiburg von 14 Millionen Franken vom Juli 1866.

Im Verfolge der unterm 3. Januar abhin erlassenen Publikation werden die Inhaber von Obligationen des Anleihens von 14 Millionen Franken, welches im Jahre 1866 vom Kanton Freiburg aufgenommen und seither der Gesellschaft der Schweizerischen Westbahnen überbunden worden ist, benachrichtigt, daß die **Rückzahlung dieser Obligationen vom Montag den 18. Juli c. an** spesenfrei bei den nachbenannten Stellen erfolgt:

in Genf	**bei der Société Suisse pour l'Industrie des Chemins de fer,**
- Lausanne	**- - Hauptkasse der Schweizerischen Westbahnen,**
- Freiburg	**- - Staatskasse des Kantons Freiburg,**
- Bern	**- - Kantonalbank von Bern,**
- Neuchâtel	**- Herren Pury & Cie.,**
- Solothurn	**- der Solothurnischen Bank,**
- Basel	**- Herrn Rudolf Kaufmann,**
- Aarau	**- der Aargauischen Bank,**
- Zürich	**- - Schweiz. Kreditanstalt,**
- Luzern	**- - Bank in Luzern,**
- Glarus	**- - Bank in Glarus,**
- St. Gallen	**- Herrn Jacob Brunner,**
- Schaffhausen	**- der Bank in Schaffhausen;**

ferner:

in allen Bahnhöfen der Schweizerischen Westbahnen, unter Vorbehalt der Reglirung innerhalb einer Frist von 10 Tagen.

Vom 18. d. Mts. an findet eine weitere Verzinsung der Obligationen nicht mehr statt.

Lausanne, den 9. Juli 1881.

Für die Gesellschaft der Schweizerischen Westbahnen,
Der Direktor:
V. Chéronnet.

(O. F. 5678)

Der Finanzdirektor des Kantons Freiburg:
Menoud.

Cäcilien-Verein Aarau.

Bei Anlass der Jahresversammlung der schweiz naturforschenden Gesellschaft

V. Abonnements-Concert

(letztes pro 1880/81)

Dienstag den 9. August 1881, Nachmittags 5 Uhr,
in der Kirche
unter Mitwirkung des Stadtorchesters von Bern.

Direction: Herr Director **E. Käslin.**

Programm.

I. Abtheilung:

1) 6. Sinfonie pastorale in F-dur . . . von *L. van Beethoven.*
   a. Allegro ma non troppo.
   Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande.
   b. Andante molto moto.
   Scene am Bach.
   c. Allegro. Lustiges Zusammensein der Landleute. Gewitter. Sturm.
   d. Allegretto. Hirtengesang.
   Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturme.

II. Abtheilung:

2) Recitativ & Arie für Bass aus Judas Maccabäus . von *G. F. Händel.*
   gesungen von Herrn J. Burgmeier.
3) Ave Maria für Männerchor . . . . . - *E. Köllner.*
4) Lieder für Sopran
   gesungen von Fräulein Olga Schmuziger
   a. Ich hab' im Traum geweint . . . . - *E. Käslin.*
   b. Wer gibt der Sonne den herrlichsten Glanz - *Th. Kirchner.*
5) Chor „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes"
   aus der Schöpfung . . . . . - *Jos. Haydn.*

Die Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft haben freien Zutritt. — Eintrittsbillets à Fr. 2. 50, Schülerbillets à Fr. 1. — & Programme mit Text à 20 Ct. sind an der Cassa zu haben. — Cassa-Eröffnung 4¼ Uhr. —

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Keinen Kopf-Grind mehr!

Durch den Gebrauch der Lösung Barbezat.

Von den Aerzten empfohlen zur Heilung des Kopf-Grindes und aller andern Kopfhaar-Krankheiten.

Preis des Fläschchens von 300 Grammes, mit Notiz und Gebrauchs-Anweisung: **5 Franken.**

Zu beziehen in allen Apotheken und bei dem Erfinder und Fabrikanten **R. Barbezat,** Apotheker, rue du Centre in Vevey, und in Brugg bei Herrn **Barbezat-Frey.**

Ein bis zwei

Pensionäre

werden angenommen in Nr. 65.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kost und Logis für einen Schüler oder Bureauangestellten.

Der verehrten Einwohnerschaft zur Anzeige, daß ich mich mit allen vorkommenden **Bauarbeiten** befasse, größeren und kleineren **Reparaturen, neuer Treppen,** sowie ältere neu zu belegen, **Thüren, Fenster, Jalousieläden, Täfel** etc., Alles zu möglichst billigen Preisen berechnet.

Sich höflichst empfehlend

G. Hemmeler, Zimmermeister.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern und Zubehörden; Kirchplatz Nr. 164.

Wo sofort ein

Lehrling

in einem Rechtsbüreau Aufnahme findet, sagt die Exped. d. Blts.

Schöne gedörrte

Elsäßer-Zwiebeln

sind zu haben zu 10 Ct. per Pfd.

Dürr, Gemüsehandlung.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 23 Juli abhin eröffnet und unter Vorbehaltgerichtlicher Aufhebung, in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Henz-Kieser, Jakob, gew. Handelsmann von Aarau, d. d. 18. Mai 1881; T. C. Nr. 1867; und letztwillige Verfügung vom 9. Juli 1881; T. C. Nr. 1878.

2) Letztwillige Verordnung des Dätwyler, Rudolf, Rudolfs sel., Sekkelmeister, von Unterentfelden, d. d. 21. Juli 1879; T. C. Nr. 1723.

Notifikation. Zwischen Bachmann, Jakob, von Bottenwyl, in Hirschthal wohnhaft, einerseits, und Wirz, Rudolf, Fabrikant, von Muhen, in Hirschthal, anderseits, ist über die Geldstagsmasse des Lehmann, Rudolf, Maurer, in Hirschthal, ein Kaufsvertrag abgeschlossen worden. Allfällige Interessenten können den betreffenden Kaufsvertrag bis und mit dem 13. August 1881 auf der Gerichtskanzlei Aarau einsehen, wo innert dieser Frist auch allfällige Einsprüche gegen denselben erhoben werden können.

Wenn innert dieser Zeit keine begründeten Einsprüche erhoben werden, so wird das Bezirksgericht Aarau dem obgenannten Kaufsvertrag die Genehmigung ertheilen und die Fertigungsbehörde Hirschthal zur Fertigung ermächtigen.

Aarau, den 23. Juli 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister, hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90
liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. **Ganz billige Betten** halte von 90 Fr. an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern sammt Zubehörde; in Nr. 190.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 186.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 9. August 1881.

Der Kampf um's Dasein,

der so alt ist, wie die Erde selbst, hat, so schreibt man der „Basler Hdls.-Ztg.", in unserer Zeit eine Intensivität erreicht, welche alle Bewohner der civilisirten Welt gleich sehr in Aufregung versetzt. Es ist ein Kampf, in welchem der Einzelne für sich selbst wie als Angehöriger einer bestimmten Interessengruppe in das Feld zieht, an welchem der Bürger wie der ganze Staat gleichzeitig betheiligt ist und dessen endgültige Entscheidung in eben solch weiter und unklarer Ferne liegt wie der sogen. Untergang der Welt. Denn wie auch die einzelnen Erfolge ausfallen, welcher Art auch die verschiedenen Wandlungen im politischen und wirthschaftlichen Leben der Völker und Staaten sein mögen, der Kampf selbst wird fortdauern so lange die Erde von Menschen bewohnt ist, so lange sie selbst in ihrer jetzigen Gestalt existirt.

Es ist daher nichts lächerlicher, als behaupten zu wollen: dieses oder jenes Princip, sei es nun politischer oder rein wirthschaftlicher Natur, — diese oder jene Institution sei allein geeignet, diesen Daseinskampf ein für allemal zur Entscheidung zu bringen, sei allein das Universalmittel gegen alle Gebrechen des politischen, wirthschaftlichen und sozialen Organismus. Weder Schutzzoll noch Freihandel, weder Gewerbefreiheit noch Zunftzwang, weder das Cäsarenthum von Gottes Gnaden noch der sozialdemokratische Volksstaat, weder der Feudalismus noch die Republik — keines von allen kann Anspruch darauf machen daß es allein das Richtige sei. Jedes Ding hat seine Zeit, sagte der weise Salomo, und so hat auch der Schutzzoll seine Zeit, wie sie der Freihandel hat, die Monarchie wie die Republik u. s. w.

Alles worauf es ankommt ist: zu wissen was zur gegebenen Zeit das Bessere sei, dieses oder jenes — und nicht das Beharren auf einer einmal vorgefaßten Meinung, nicht das eigensinnige Festhalten an irgend einem Princip oder an einer Institution macht den geschickten Geschäftsmann, den klugen Staatsmann, — sondern das kluge Benützen aller Principien, aller Mittel, jedes zur rechten Zeit, das ist die wahre Geschäfts-, das ist die wahre Staatskunst.

Wie aber jede Kunst erst gelernt werden muß und man es nur durch lange Uebung zur Fertigkeit bringen kann, so ist es auch hier, und zwar wird dieser Entwicklungs- und Vervollkommnungsprozeß in dem Grade länger dauern, je ungünstiger die gegebenen Verhältnisse sind mit welchen man zu rechnen hat.

Das ist nun speziell in der Schweiz der Fall, welche politisch wie wirthschaftlich zur Zeit auf den Isolirschemel gestellt ist und vergebens nach dem Fluidum sucht, das ihre gesunkenen Kräfte neu beleben soll. Die Einen suchen dieses Fluidum im Freihandel, die Andern im Schutzzoll; die Einen im Konservatismus, die Andern im Radikalismus, kurz es ist ein Chaos von Meinungen und Wünschen, von Interessen und Leidenschaften, daß einem bange werden möchte und man sich sehnsüchtig nach dem Tell umsieht, der den Nachen mit sicherer Hand und kräftigem Arm durch die gefahrvolle tobende Brandung an's ruhige Ufer eines neuen Wirthschaftslebens führt.

Trotz alledem, oder vielmehr eben deßhalb, ist es aber geboten, die Augen offen zu halten und auf Alles zu achten was geeignet ist, das ersehnte und erwünschte Fluidium herbeizuschaffen.

Als ein solches Mittel zum Zweck stellt sich nun die von vielen Seiten geforderte schweizerische Centralstelle für Industrie und Handel dar, bezüglich deren wir schon in unserer vorletzten Nummer eine Meinungsäußerung aus anderer Feder brachten.

Heute liegt uns die von befreundeter Hand zugesandte Nr. 44 des „Grütlianer" vor, in welcher sich in Bezug auf die eben erwähnte Centralstelle folgende Gedanken finden:

„Die Industrie- und Handelskammer hätte ihren Sitz in Bern unter Präsidentschaft eines Mitgliedes des Bundesrathes, welches gleichzeitig Präsident des Handels- und Zolldepartements ist. Die Zusammensetzung (Constitution) ist folgende: Jeder Hauptindustriezweig der Schweiz hätte für sich oder in Verbindung mit einer andern verwandten Industriebranche eine Centralstelle zu organisiren, an deren Spitze ein tüchtiger Fachmann als Direktor stehen würde. Wir nennen als solche: a) Bijouterie und Uhrenindustrie mit Sitz in Genf. b) Seidenindustrie mit Sitz in Basel (Zürich). c) Baumwollenindustrie mit Sitz in Zürich (St. Gallen). d) Strohwaaren- und Holzindustrie mit Sitz in Lenzburg (Wohlen). e) Landwirthschaft (Käs, Milch, Butter ꝛc.) mit Sitz in Burgdorf (Luzern). f) Müllerei und verwandte Gewerbe mit Sitz in Romanshorn (Zürich).

„Diesen Centralstellen der schweizerischen Industrien wären folgende Verpflichtungen überbunden: 1. Studium der Zollverhältnisse der einschlagenden Waaren (Rohproducte, ½-Fabricate und vollendete Waaren). Bei Mißverhältnissen würden sie für Abhülfe sorgen. 2. Erforschung der besten und billigsten Bezugsquellen der Rohproducte für die einheimische Industrie. 3. Erforschung von Absatzquellen für die betreffenden Industriezweige. 4. Vergleichende Taxirung fremder Concurrenzartikel zu den eigenen auf den reellen Werth; Kenntnißgabe von Fälschungen und Schwindel-Artikeln, einheimischer wie fremder. 5. Heranbildung von tüchtigen Kaufleuten, die auf den Absatzgebieten der schweiz. Industrien als Vertreter und als Handelsconsuln später verwendet werden könnten. 6. Controle der einheimischen Producte auf Echtheit in Bezug auf Gewicht, Maß und Qualität ꝛc. ꝛc. Jeder Centralstelle dürfte ein Verwaltungsrath (Aufsichtsbehörde) beigegeben werden.

„Die Direktoren dieser verschiedenen Centralstellen würden dann unter dem Präsidium eines Bundesrathes die schweiz. Industrie- und Handelskammer bilden und hätten je nach Bedürfniß ihre Sitzungen oder Berathungen in Bern zu halten, bei welcher Gelegenheit die gemachten Beobachtungen und Erfahrungen zweckentsprechend zur Geltung gebracht werden müßten."

Wir gestehen, es ist dieß bis jetzt noch das Beste was uns über diese Angelegenheit zu Gesicht gekommen, da es kurz und klar praktische und erreichbare Ziele in's Auge faßt. Die Rettung selbst liegt in diesen Gedanken natürlich auch nicht enthalten; immerhin aber ist hier ein Weg aus der Noth gezeigt, und es wäre thöricht, diesen Fingerzeig nicht beachten zu wollen. Es ist hier eine Schule gezeigt in welcher praktische Männer erzogen werden könnten, keine Schablonenmenschen, die jeden für einen Ketzer erklären der nicht eben so einseitig ist wie sie selbst, — sondern Männer die das richtige Mittel im richtigen Augenblick ergreifen, um für das Ganze Vortheile zu erzielen.

Wir verkennen durchaus nicht, daß obiger Entwurf nicht der Verbesserung nöthig wäre: jedenfalls aber ist er ein tüchtiger Schritt nach vorwärts, indem er an Stelle der seitherigen Vereinsbummelei offizielle Organe mit offiziellen Rechten und Pflichten setzen will, mit denen der Staat, resp. der Bund verkehren und die er hören und berücksichtigen muß, mag er wollen oder nicht. Und daß solche offizielle Organe in der Schweiz nothwendig sind, wird wohl niemand bestreiten der unsere Vereinsmeierei mit ihren Strebern einerseits und ihrer Indifferenz anderseits kennt.

Mit eigensinnigem Beharren auf dem einmal eingenommenen freihändlerischen oder schutzzöllnerischen Standpunkt ist nichts geholfen, ebenso wenig mit der ablehnenden Haltung gegenüber einer Idee die nicht aus dem Kopfe irgend eines Partei-Großmoguls entsprungen ist. Soll das Wort von der schweizerischen Einigkeit und Brüderlichkeit nicht eine hohle Phrase, ein leeres Schellengeklingel sein, so heißt es: Opfer bringen von der einen wie von der andern Seite, Opfer des Intellekts wie des Geldbeutels. Mit Worten allein lockt man im Kampf um's Dasein keinen Hund vom Ofen weg, und wer in diesem Kampf etwas erzwecken will, der muß kämpfen d. h. Thaten vollbringen, Opfer leisten!

Eidgenossenschaft.

Eidgen. Polytechnikum. Anläßlich des Schlußaktes wurden folgende Diplome ertheilt:

Architekten: Mayla, Louis, von Genf; Moser, Karl, von Baden; Roth, Joh. Rudolf, von Fluntern; Stierlin, Hermann, von Schaffhausen.

Maschineningenieure: Benelli, Silvio, von Pontedera (Italien); Bohn, Karl, von Mühlhausen; Großmann, Albert, von Basel; Leuenberger, Albert, von Wynigen (Bern); Miller, Karl, von Biberist; Narici, Giovanni, von Aquila (Italien); Stodola, Aurel, von Lipto-Sz Miklos (Ungarn) mit Auszeichnung; Zino, Ferdinand, von Turin.

Technische Chemiker: Billitz, Geza, von Fünfkirchen (Ungarn); Brunschweiler, Joachim, von Hauptwyl (Thurgau); Collin, August, von Basel; Enz, Herman, von Bürglen (Thurgau); Lurati, Ernst, von Lugano; Müller, Erwin, von Hirschthal (Aargau); Schmid, Fridolin, v. Glarus; Schoch, Rudolf, von Herisau; Villavecchia, Vittorio, von Alessandria (Italien).

Fachlehrer in mathematischer Richtung: Duflon, Louis, von Riez sur Cully; Guinand, Ernst, von Brenets; Kammermann, Arthur, von Bowyl (Bern); Kopp, Robert, von Münster (Luzern); Pidoux, Justin, von Villars-le-Comte (Waadt); Wenk, Ernst, von Wigoldingen (Thurgau); Zwicky, Fridolin, von Mollis.

Fachlehrerin naturwissenschaftlicher Richtung: Lindenmann, Adolf, von Seengen (Aargau); Lüscher, Jakob von Holzikon (Aargau); Stebler, Karl, v. Zullwyl (Solothurn).

Für Lösung der Preisaufgabe der chemisch-technischen Abtheilung erhielt Hr. Heinr. Schäppi von Oberrieden den Hauptpreis; für die Aufgabe der Forstschule Herr Alois Nechteba von Molatik (Böhmen) den Nahepreis. (N. Zürch. Ztg.)

Freiburg, 7. d. Der heutige Tag brachte wieder eine gewaltige Menschenmasse nach der Feststadt. Um neun Uhr fand auf dem Festplatze ein protestantischer und ein katholischer Gottesdienst statt; ersterer durch Pfarrer Haller, letzterer durch Stadtpfarrer Perriard abgehalten. Beim Bankett toastirten: Raym von Montenach auf das Vaterland und Advokat Bielmann, Vizepräsident des Festes, auf das Andenken an die Todten

(drei Komitemitglieder: Von der Weid, Christinaz und Gendre), welche so sehr zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Nachmittags Empfang der Schützen von Baselland; deren Sprecher war Obergerichtspräsident Oberer.

Am Montag Bankett spielte die treffliche Musik von Locle. Den Toast auf's Vaterland brachte aus Advokat Broye; dann sprach Regierungsrath Steiger von Bern, der dem gegenseitigen Vertrauen, mit dem wir unsere Händel auf vaterländischen Boden ausfechten sollen, ein Hoch brachte. Baselland verabschiedete sich heute. Es sprachen Pfarrer Haller und Professor Kuhn in Therwyl. Die französische Gesandschaft war heute wieder anwesend. Es wurde lebhaft geschossen. Andere Festbesucher waren nicht sehr zahlreich anwesend.

Die Einnahmen vom Sonntag betrugen Fr. 41,127, Kehrmarken 46,800, Stichdoppel 356. Total der bis jetzt im Kehr abgegebenen Schüsse 748,084; bei Stichscheiben 4334. Total der Einnahmen 432,203 Franken.

— * Aarau, Montag 8. Aug. Naturforscherversammlung. Ueber die wissenschaftlichen Vorträge in den einzelnen Sektionen lassen wir einer kompetenten Feder das Wort und auch über das Bankett sammt Zubehör am Nachmittag hätten wir lieber eine Stimme vernommen, die dabei war. Der Mensch ist nicht immer wo und was er sein sollte und die Verhältnisse sind oft stärker als die Menschen. Wir müssen uns daher auf die Mittheilung einiger allgemeinen Notizen beschränken, die wir unter der Hand gesammelt haben.

Die Betheiligung der Gesellschaftsmitglieder kann bis jetzt nicht als eine starke bezeichnet werden und ist unter den Erwartungen zurückgeblieben, was jedenfalls den vielseitigen Engagements anderweitiger Festlichkeiten großentheils auf Rechnung zu setzen ist; denn das Wetter trägt diesmal gewiß keine Schuld, es ist zu schön dazu. Von den am Montag noch erwarteten Nachzügler sind im Verlauf des Vormittags nur wenige eingetroffen. Das am Mittag ausgegebene gedruckte Verzeichniß der Festtheilnehmer enthielt 145 Namen. Zum Bankett im Bad Schinznach führte gegen 2 Uhr Nachmittags ein Extrazug etwa 130 Gäste und wir werden in unsern Angaben wohl nicht fehlgreifen, wenn wir den 130 Herren jedem noch einen extra „guten Appetit" beizählen. Doch Bad Schinznach ist ein Ort, der allen derartigen Situationen vollständig gewachsen ist, so daß die beiderseits mit Spannung erwartete Katastrophe einer äußerst befriedigenden Lösung entgegen gehen konnte und die Erdbeben-Sektion sich zu keiner weitern Bemerkung veranlaßt fand. Toastirt wurde viel und gut. Den Reigen eröffnete Hr. Prof. Mühlberg von Aarau. Herr Reg.-Rath Karrer überbrachte den Gruß der aarg. Regierung und Hr. Dr. Amsler senior begrüßte die Naturforschenden im Namen von Bad Schinznach; u. A. m. Gegen Abend wurde der nahegelegenen Habsburg ein Besuch abgestattet. Die Sektion „Feldgeologen" unter Führung von Prof. Mühlberg thaten es von der Nordseite aus. Ueber den weitern Verlauf dieser Exkursion können wir keine nähern Mittheilungen machen. Mit dem etwas verspäteten halb 9 Uhr Zug langten die Gäste wieder in Aarau an. Abends wieder gesellige Vereinigung im Schanzmätteli, woselbst das Berner Stadtorchester konzertirte. Reden wurden keine mehr abgelassen.

Es war in dieser Richtung den Tag über so viel geleistet worden, daß man nach all den Strapazen allenthalben fühlte, das Tagespensum dürfe als gelöst betrachtet werden. Das Publikum aus Aarau, das zu der abendlichen Unterhaltung freien Zutritt hatte, machte, wohl im Hinblick auf den vielversprechenden Dienstag-Abend, von dem Entgegenkommen des Komite's diesen Abend noch keinen gar ausgiebigen Gebrauch, wird aber seinen Mann am Dienstag stellen.

Dem Verzeichniß der abzuhaltenden Vorträge entnehmen wir folgende Notizen: Abgesehen von den allgemeinen Versammlungen am Montag und Mittwoch im Großrathssaal, theilen sich die Festtheilnehmer in verschiedene Sektionen mit speziellen Fachvorträgen. So haben wir eine chemische, physikalische, medizinische, zoologische und botanische Sektion, eine Sektion für Fachlehrer der Naturwissenschaften, für Geologie und Feldgeologen. Aus den Vorträgen aargauischer Mitglieder notiren wir folgende: Dr. August Rothpletz, Zürich: Pleistokaen in Centraleuropa; Arnold Lang von Ostringen, Bibliothekar in Neapel: Ueber die Verwandtschaftsbeziehung der bilateralsymetrischen und segmentirten Thiere mit den Strahlthieren; Prof. Dr. Krippendorf: Das lenkbare Luftschiff; Dr. Bircher: Die Verbreitung der Taubstummheit in der Schweiz; Dr. Bruggisser: Demonstration einer menschlichen Zwillingsmißbildung (Disprosopos); Robert Buser, cand. phil., Aarau: Ueber Weidenbastarde; Prof. Mühlberg: Ueber naturhistorische Exkursionen und Sammlungen von Schülern; Rektor Wüest, Baden: Eine neue Methode der Demonstration optischer Gesetze; Rektor Theiler, Frick: Ueber einfache Hilfsmittel zu physikalischen Demonstrationen. — Im Ganzen sind es ihrer 43 wissenschaftliche Vorträge, gewiß eiu hübsches Stück Arbeit für 3 Tage.

Festort für 1882 ist Linthal, Festpräsident Dr. König in Stachelberg.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 5. August 1881.

Den vorliegenden Gesuchen entsprechend wird beschlossen: es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme folgender hiesiger Einwohner nebst ihren Familien ins Ortsbürgerrecht der Gemeinde Aarau zu beantragen:

1. Des Hrn. Jb. Richard, Metzger von Ursenbach, Kts. Bern, gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000.

2. Des Hrn. Th. Fischer, Bierbrauer von Unterramsern, Kts. Solothurn, gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1200 (Bewerber besitzt einen 21 Jahre alten Sohn).

3. Des Hrn. Joh. Kübler-Kuhn, I. Adjunkt der Bahnhofinspektion dahier, gebürtig von Weißlingen, Kantons Zürich, gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000.

— Aarau. Im Vaterland Fortschritt hat Hämmerli, J., Waffenfabrikant, Lenzburg, 5 Treffer, 68 Punke, J. Fischer, Muri, 5 Tr., 66 Ptke., A. Jeannerat, Aarau, 5 Tr., 62 Ptke. Beste Serien vom Samstag: Karl Rothpletz, Aarau. Bär, Major, Zofingen hat das Maximum im Sektionsstich geschossen: 5 Tr. 15 Punkte.

— Erlisbach, 7. August. (Korr.) Die Gemeinde Aarg. Erlisbach hat bei Anlaß ihrer heutigen Versammlung so wichtige Traktanden berathen, wie seit vielen Jahren nie und wollen wir nur in Kürze die wichtigsten Punkte erwähnen.

Nachdem über einen projektirten Schulhausbau Konkurrenz eröffnet wurde und eine Anzahl Uebernahmsofferten eingegangen waren, hat der Gemeinderath dieselben heute der Versammlung mit seinen bezüglichen einläßlichen Anträgen vorgelegt und ist dabei das Interessanteste das, daß für den betreffenden, laut Kostenberechnung zu Fr. 50,000 veranschlagten Bau Uebernahmsofferten eingereicht worden sind, die von der höchsten bis zur tiefsten um Fr. 19,800 und von der zweittiefsten bis zur tiefsten noch um Fr. 8200 differiren.

Auf Antrag des Gemeinderaths wurde mit einem an Einstimmigkeit grenzenden Mehr die Ausführung des Baues dem mindestfordernden Baumeister, der im Uebrigen die nöthigen Garantien darbieten soll, zugeschlagen und zwar um die geforderte Aversalsumme von Fr. 28,200.

Ebenso wurden die weiter erforderlichen Schlußnahmen bezüglich der Geldmittel, Bauleitung 2c. in würdiger Weise gefaßt und haben die Verhandlungen der Gemeindeversammlung hinsichtlich der oben erwähnten Punkte einen guten Eindruck gemacht, doch sollte es auch an einem Gegenstück nicht fehlen.

Vor einigen Wochen nämlich sollte die Wiederbestätigung eines hiesigen Lehrers stattfinden, allein es hat sich damals schon Herr Gemeindeweibel Roth veranlaßt gefunden, an der Besoldungsfrage zu rütteln und den Antrag zu stellen, dieselbe für den betreffenden Lehrer von Fr. 1200 auf Fr. 1000 zu reduziren. Da dieser Antrag lebhafte Erörterungen hervorgerufen hatte, so wurde auf einen vom Gemeinderath während der damaligen Verhandlung formulirten Antrag beschlossen, die Besoldungsfrage auf solange ruhen zu lassen, bis die Gemeinde in den Fall kommen werde, einen dritten Lehrer anstellen zu müssen und es hatte dann auch Hr. Roth, Weibel, auf die bezüglichen Erörterungen seinen Antrag zurückgezogen, wie es scheint aber nur, um denselben heute neuerdings und zwar in verschärfter Auflage zu bringen, denn auf den heutigen Traktanden figurirte auch wieder diese Wiederbestätigungsangelegenheit und hat sich hinsichtlich der Besoldungsfrage eine hitzige Diskussion entsponnen und trotz verschiedener einheitlicher Anträge, insbesondere auch demjenigen des Gemeinderaths, die Besoldung im Sinne der frühern Schlußnahme zu belassen, wurde darauf gedrungen, diese Frage in geheimer Abstimmung zu erledigen und das Resultat dieser Abstimmung ergab, daß bei einem absoluten Mehr von 71 Stimmen 79 für Reduktion auf Fr. 1000 und 50 für Belassung der bisherigen Besoldung von Fr. 1200 stimmten.

Es ist gewiß ein trauriges Zeichen der Zeit, wenn einem Lehrer, der mit guten Zeugnissen dasteht, und einer überfüllten Schule, wie z. B. gegenwärtig 105, und im abgewichenen Schuljahr sogar 107 Schulkindern vorzustehen hat, die wohlverdiente Besoldung reduzirt wird, um so trauriger, wenn die Motive, die den Antragsteller zu seinem Vorgehen bewogen haben mögen, wie hier allgemein angenommen wird, in persönlicher Feindschaft gegen den betreffenden Lehrer zu suchen sind. Uebrigens wird die Zeit lehren, wer es besser mit dem allgemeinen Wohl für das hiesige Schulwesen gemeint hat, diejenigen 50, welche an der Besoldung nicht rütteln wollten, oder die 79, welche glaubten, ihr Heil in der Reduktion auf Fr. 1000 gefunden zu haben.

— Aarburg, 7. ds. Die hiesige Kirchgemeinde hat heute zum Präsidenten der Kirchenpflege gewählt: Hrn. Zuberbühler-Kettiger, Institutsvorsteher. Die Nachricht vom Verkauf der „Krone" ist verfrüht.

Bern, 8. d. Der neue italienische Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf d'Ostiani hat heute seine Kreditive überreicht.

— Der Verwaltungsrath der Diskonto-Kasse Interlaken hat als Direktor der neugegründeten Filiale in Nizza gewählt Hrn. E. Schweizer von Aarau, bisherigen ersten Kassier eines großen Bankhauses in London, und als Kassier und Prokuratsträger Herrn A. Liechti, langjährigen Buchhalter der Diskonto-Kasse.

— Wohlen. Sonntag den 7. August ertrank beim Baden in der Aare obenher dem „Duft", Gemeinde Wohlen, der 22 Jahre alte Friedrich Schori, Niklausen's, von Murzeln. Als angehender Schwimmer wollte er es wagen, „überzuschwimmen", wobei er, sei es, daß er vom Strudel erfaßt oder vom Krampf befallen, in den Wellen versank, um noch einige Male nahe am jenseitigen Ufer aufzutauchen. Seine 4 Kameraden, halb Spaß, halb Ernst vermuthend, gingen, den Vorfall mittheilend, davon, indem sie die Kleider des Unglücklichen — liegen ließen. Eine Stunde später wurde dessen Leichnam in der Wickackerau von Fischern herausgefischt. (Grenzpst.)

In Zürich verstarb der Kassier der dortigen Eidg. Bank, Hr. Ludwig Alban, Bürger von Känerkinden, Enkel des berühmten Professors Wilh. Snell, welch letzterer bekanntlich auch im Kanton Baselland eine zweite bürgerliche Heimat fand.

— Die Luzerner Stadtmusik, eine flotte Mannschaft mit hübscher Fahne, ist Sonntags, begleitet von einigen hundert Luzernern, in Zürich angekommen und von der hiesigen „Concordia" und einer großen Volksmenge begrüßt worden. Nachmittags füllte ein Doppel-Conzert die Räume in der Tonhalle mit Besuchern.

— In Winterthur ist gestern Mittag das alte Gerbereigebäude an der Eulachbrücke abgebrannt.

Glarus. Die Firma Kaspar Jenny in Ziegelbrücke hat eine musterhafte Arbeiterwohnung erstellen lassen. Das Gebäude ist für die Unterbringung der ledigen Arbeiter des Geschäftes bestimmt und besteht aus einem zweistöckigen Wohnhaus und einem Oekonomiegebäude. In dem Wohnhaus befinden sich nicht weniger als 9 Badezimmer, zum Theil mit Douchevorrichtungen versehen, ein großer Speisesaal, ein Lesezimmer, eine Bibliothek u. s. w. Die Pensionspreise variiren zwischen 50 Cts. und 1 Fr. 50 Cts. per Tag.

Ein Bad kostet 25 Cts. Das Haus kann leicht 120 Personen fassen.

Freiburg. Der „Suisse Liberale" zufolge wurde Hr. Victor Tissot beim Bankett am 4. d. dem Hrn. General von Rüder vorgestellt, der sich mit demselben in aller Gemüthlichkeit unterhielt.

Solothurn. Sonntag Vormittag fand in der Franziskanerkirche durch Hrn. Bischof Herzog die Firmelung von über 200 Kindern statt. Die Kirche war festlich bekränzt. Hr. Bischof Reinkens assistirte der Feier.

— Der regierungsräthliche Antrag auf Verschmelzung der vier oberen Amteien in zwei wurde im Kantonsrathe beinahe einstimmig abgewiesen.

— Bei den Bürgerrathswahlen siegte in der Stadt Solothurn die ultramontane Liste nach den äußersten Anstrengungen und Kraftaufwand mit Plakaten und Druckerschwärze mit einem Mehr von durchschnittlich ca. 8—10 Stimmen. Einzelne hatten nur 1 Stimme über das absolute Mehr, Andere nur 5.

— In Schönenwerd siegte auch bei der Wahl des Bürgergemeinderathes der Wahlvorschlag der freisinnigen Partei. Als Ammann wurde gewählt Hr. Gemeindeammann Rütti und als Statthalter Hr. Eduard Bally.

— Frauenfeld, 8. August. Regierungsrathswahl. Stimmen erhielten: Dr. Egloff 6976, Büchi 3114, Oberrichter Rogg-Fischer 2593, Oberstl. Koch, Zeughausverwalter 2346, Staatsschreiber Kollbrunner 2333. (Es muß somit ein weiterer Wahlgang stattfinden.)

Washington, 8. Aug. Man ist wieder in Besorgniß wegen Garfields Zustand. Das Fieber hat sich am Freitag wieder eingestellt; man fürchtet, daß eine Entzündung eingetreten sei und eine nochmalige Operation nothwendig werde.

Berlin, 7. August, 9 Uhr 14 Min. Seit zwei Stunden steht das Häusercarre Ecke der Universitäts- und Georgenstraße in Flammen. Bis jetzt sind das Atelier des Professors Propius, Dekorationsmalers des königlichen Opernhauses, und das Haus des Grafen Pourtales, in welchem sich auch zahlreiche Kunstschätze befanden, fast gänzlich ausgebrannt. Das Feuer, welches noch andauernd fortwüthet, hat noch 2 Häuser ergriffen.

— In der Nacht vom 26./27. Juli ist auf der Strecke Paris-Köln in einem Coupé Lit (einem mit ausziehbaren Fauteuils ausgestatteten Personenwagen) ein großartiger Diebstahl verübt worden. Den Gräfinnen Branicka und Czacka, die das Coupé für sich genommen, wurden zwei schwarze Ledertaschen, enthaltend Effekten und Schmucksachen, im Werthe von 500,000 Mark, gestohlen. Da in Charleroi die Ledertaschen noch vorhanden waren, so muß der Diebstahl auf der Strecke Charleroi-Köln verübt worden sein. Der Schaffner soll bereits verhaftet sein.

— In Meklenburg hat die Dürre eine Mißernte hervorgerufen. Vom Weizen rechnet man im Durchschnitt 30 Prozent einer Mittelernte, vom Sommerroggen 60—70 Prozent. Gut stehen die Hackfrüchte, ebenso versprechen die Kartoffeln einen sehr reichen Ertrag, wie auch Aepfel und Birnen. Meklenburg, sonst eine Kornkammer Deutschlands, wird in diesem Jahre an Cerealien nicht mehr erhalten als es sonst bedarf.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 6. August.

Geldstage.

Baden. Käufeler, Katharina geb. Spörri, von Wettingen. — Bremgarten. Häfliger, Heinrich, Polizeisoldat. von Reitnau, in Hägglingen; Kirschner, Franz, Dachdecker, von Bremgarten. Eingabe 12. Septbr. — Brugg. Peter, Heinrich, Peters von Gontenschwyl, in Windisch wohnhaft gewesen; Meyer, Jakob, Sohn, von Windisch, auf Reutenen, Gemeinde Altenburg. Eingabe 7. Sept. — Kulm. Roth, Rudolf, Schuhmacherhansrudis von Dürrenäsch. Eingabe 10. Sept. — Laufenburg. Herzog, Maria Ursula, von Frick; Müller. R., Sohn, von Whl. Eingabe 15. Sept. — Lenzburg. Holliger, Rudolf, Müllers von Boniswyl, in Seengen; Härri, Friedrich, alt Weibel, in Dintiken; Frau Rohr, Elise geb. Rodel, Schreiners, von Hunzenschwyl; Frau Fischer, Karolina, Heinrichs, Reitnauers in Meisterschwanden; Frau Zehnder, Verena, Jakobs, Metzgers in Fahrwangen. Eingabe 13. Sept. — Rheinfelden. Bröchin, Thedor, Siebmacher, in Rheinfelden; Frau Hohler, Anna geb Nigglis, Sebastians in Stein; Dätwyler, Jb., Fuhrhalter in Rheinfelden. Eingabe 6. Sept. — Zofingen. Wälti, Jakob, Jakobs, Landwirth, von Unterkulm, wohnhaft am Weißenberg zu Strengelbach. Eingabe 17. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Müller, Gottlieb, Schuster, von Kulm, in Suhr. — Baden. Bopp, Julius, Küfer, von Wettingen; Irniger, Seline geb. Meier, Stülzers von Niederrohrdorf; Irniger, Johann, Stülzerheinrichen von Niederrohrdorf; Egloff, Beat, Maurer, von Wettingen; Meier, Anna Maria, Strotzen von Wettingen; Hirt, K. Leonz, von Würenlingen; Bochsler, Philomena, von Oberrohrdorf; Weber, Melchior, Pöslis von Spreitenbach; Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen. — Bremgarten. Geißmann, Xaver, Gemeindeschreiber und Posthalter, von Hägglingen. — Brugg Wittwe Süß, Elisabeth geb Stahel, Schlossers in Remigen. — Kulm. Fehlmann, Johannes, Gemeinderath, von Oberkulm. — Rheinfelden. Sibold, Johann, Metzger, in Rheinfelden. — Zofingen. Wullschleger, Samuel, Martisämis auf der Schleipfen von Strengelbach. — Zurzach. Blum, Verena, Brigitten in Koblenz.

Rehabilitationen.

Kulm. Pendt, Elisabeth geb. Bolliger, in Schmiedrued. — Lenzburg. Hintermann, Jakob, Jakobs, Steinhauer, von Brunnegg. — Zofingen. Rüetschi, Gottlieb, Gemeindeschreiber, in Wittwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Kreiskommandantenstelle für den neu aufgestellten Militärkreis X. Anmeldung bei der Polizei- und Militärdirektion bis 23. August. — Stelle eines Eichmeisters des Bezirks Aarau. Anmeldung bis 13. August bei der Staatswirthschaftsdirektion. — Stelle eines Wasenmeisters des Bezirks Lenzburg Anmeldung bis 12. August bei der Staatswirthschaftsdirektion.

Pariser Observatorium vom 8. Aug. 1881

Eine Depression lagert über Schottland. Der Barometer ist in Frankreich sehr gleichmäßig. Voraussichtlich schwacher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 9. Aug.

Situation etwas unsicher, stellenweise Trübung; Disposition zu zeitweisen Gewittern.

Aarwärme vom 8. August 1881.

Morgens: 16—, Mittags: 18—, Abends: 18—°.

Die jüngst erschienene 6. und 7. Lieferung des „Beobachters" von E. Kollbrunner schließt sich in allen Theilen würdig den frühern an. Das 6. Heft bespricht als Fortsetzung des fünften den Boden und das Klima und berührt in diesem Thema die Meteorologie und Astronomie; auch die Wasser sind einer eingehenden Besprechung unterworfen. Das 7. Heft behandelt die Pflanzen- und Thierwelt, enthält eine allgemeine Bevölkerungsstatistik und bespricht dann die verschiedenen Rassen und Typen. Alle Kapitel sind höchst anziehend geschrieben und verdient das Werk beste Aufmerksamkeit. Der Preis einer Lieferung beträgt Fr. 1. 50, geogr. Verlag von J. Wurster und Cie. in Zürich.

Im Verlage von **Chr. Krüsi, Basel** ist ein Buch erschienen, welches nicht genug allen Kranken und Leidenden empfohlen werden kann. Gegenüber den zahllosen Ankündigungen von Arzneien und Heilmitteln gegen alle nur erdenkbaren Leiden und Gebrechen in den Zeitungen zu theuren Preisen ist es nöthig diese Anpreisungen auf ihren wahren Werth zurück zu führen und das Volk über das Schädliche dieser Mittel zu belehren. Das geschieht mit dem größten Freimuth in obigem Buch, betitelt: **Der Geheimmittelschwindel,** Preis 3 Fr Viele hunderte von Mitteln, die in den Zeitungen angekündigt werden, sind in diesem Buche ihrem wahren Werthe nach beschrieben und Jeder, der sich vor großem Schaden bewahren will, wird gut thun aus diesem Buche sich Belehrung zu nehmen. Insbesondere ist es den Herren Aerzten, Geistlichen, Lehrern und vielen Behörden zu empfehlen.

Amusement instructif. Unterhaltungsblatt zum Zwecke des gründlichen Erlernens der französischen Sprache. In Heften à 50 Pf. = 30 Kr. Verlag von Karl Reißner in Leipzig. Es gibt Viele, welche ihre sauer erworbenen Kenntnisse der französischen Sprache dadurch zu erhalten suchen, daß sie Repetitionen vornehmen, oder sich an die Lektüre fremder Sprachen heranwagen; jedoch wird größtentheils weder das Eine noch das Andere auf die Dauer wirklich durchgeführt. Das Lesen fremder Sprachen ist bekanntlich das beste Mittel, um dieselbe gründlich zu erlernen, aber das dabei nöthige lästige Nachschlagen im Wörterbuch ꝛc. benimmt dem besten Willen die Thatkraft zur Ausführung. Obiges Werk hat sich die Aufgabe gestellt, mit Hilfe einer eben so einfachen wie praktischen Methode das Lesen guter französischer Bücher auch für Solche, welche die französische Sprache nur mangelhaft kennen, genußreich zu machen, wie überhaupt die Kenntniß des Französischen in Kreisen zu verbreiten, welche für ein gründliches nachhaltiges Studium nicht die nöthige Zeit finden. Dieses Bestreben wird wesentlich unterstützt durch die Uebungsaufgaben, eine erst mit dem jetzt beginnenden fünften Bande, von dem uns das erste Heft vorliegt, eingetretene Neuerung, welche als praktisch anerkannt werden muß. Das „Amusement instruktif" darf als ein vortreffliches Bildungsmittel empfohlen werden.

Zürcher Börse vom 8. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	770	776	775
Bank in Winterthur .	592	600	598
Eidgenössische Bank .	450	455	--
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	952	970	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	—	740
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	398	400	401
Nordost Prioritäten .	570	590	—
Centralbahn . .	508	510	—
Union-Suisse Stamm .	247	250	250
Union-Suisse Prioritäten	437	442	440
Gotthardbahn . .	409	415	—
dto. volleinbez.	348	350	—
Westbahn . . .	175	177	176
Uetlibergbahn . .	310	330	—
Arth-Rigibahn . .	255	260	—
Wädensweil-Einsiedeln	—	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	82	85	83

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß uns heute Abend unser liebes Kind

Marie

im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten in Folge einer Gehirnentzündung durch den Tod entrissen wurde.

Um stille Theilnahme bittet

Die Familie Biehly-Troller.

Bern, den 7. August 1881.

Leidcirculare werden nicht versandt.

Gefunden: Eine silberne **Cylinder-Uhr.** Zu erheben gegen genauen Beschrieb und Ausweis und Entrichtung des gesetzl. Finderlohnes bis 20. August 1881 beim

Bezirksamt Aarau.

Zu verkaufen:

Sehr schöne **Kübelpflanzen,** blühende Granaten, Oleander, Geranien und Mirthen.

Ebendaselbst ein Flug **Tauben;** im **Pfarrhause Ober-Erlisbach.**

Aarau. Infanterie-Rekrutenschule Nr. 25.

Rechnungen

an obige Schule sind bis **12. August, Mittags 12 Uhr** dem Unterzeichneten einzureichen, indem später eingehende nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aarau, 8. August 1881.

Der Verwaltungsoffizier:
Pletscher, Lieut.

Hyatt's Amerikanische Patent Wäsche

Kragen & Manchetten für Herren & Damen,

(Leinen mit Celluloid-Appret).

Reinigung mittelst kaltem Wasser und Seife.

Besonders praktisch für

Reisende, Militärs, Festbesucher etc.

Illustrirte Preiscourante für Wiederverkäufer gratis auf Verlangen. Musterkollektionen in beliebigen Nros. à Fr. 10. franko per Nachnahme.

Détail- und Migros-Verkauf:

Töndury - Wieland, Aarau.

☛ Detail-Depot bei Hrn. **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur

Publikation.

Da öfters Raketen und Schwärmer in den Straßen der Stadt auf eine die Nachbarschaft gefährdende Weise geworfen werden, wird hiermit zur öffentl. Kenntniß gebracht, daß die Polizei im Sinne des § 13. der Feuerordnung vom 13. Mai 1806 angewiesen ist, mit aller Strenge gegen etwaige Mißbräuche einzuschreiten u. Fehlbare unnachsichtlich zu verzeigen. Das bestehende Verbot soll künftighin insbesondere auch während der Jugendfestzeit polizeilich gehandhabt werden.

Aarau, den 5. August 1881.

Der Gemeinderath.

Offene Lehrlings-Stelle.

Ein Eisenwaaren en gros Geschäft sucht zu baldigem Eintritt einen intelligenten jungen Mann als **Lehrling.** Offerten unter Chiffre H 3012 Z franco an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler, Zürich.**

Ein junger arbeitsamer **Knecht** findet sofort Anstellung in einer hiesigen Brauerei. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Cäcilien-Verein Aarau.

Bei Anlass der Jahresversammlung der schweiz naturforschenden Gesellschaft

V. Abonnements-Concert

(letztes pro 1880/81)

Dienstag den 9. August 1881, Nachmittags 5 Uhr,

in der Kirche

unter Mitwirkung des Stadtorchesters von Bern.

Direction: Herr Director **E. Käslin.**

Programm.

I. Abtheilung:

1) 6. Sinfonie pastorale in F-dur
   a. Ailegro ma non troppo. . . . von *L. van Beethoven.*
   Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande.
   b. Andante molto moto.
   Scene am Bach.
   c Allegro. Lustiges Zusammensein der Landleute. Gewitter. Sturm.
   d. Allegretto. Hirtengesang.
   Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturme.

II. Abtheilung:

2) Recitativ & Arie für Bass aus Judas Maccabäus gesungen von Herrn J. Burgmeier. . von *G. F. Händel.*
3) Ave Maria für Männerchor . . . . . *E. Köllner.*
4) Lieder für Sopran gesungen von Fräulein Olga Schmuziger
   a. Ich hab' im Traum geweint . . . *E. Käslin.*
   b. Wer gibt der Sonne den herrlichsten Glanz . *Th. Kirchner.*
5) Chor „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes" aus der Schöpfung . . . . . *Jos. Haydn.*

Die Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft haben freien Zutritt. — Eintrittsbillets à Fr. 2. 50, Schülerbillets à Fr. 1. — & Programme mit Text à 20 Ct. sind an der Cassa zu haben. — Cassa-Eröffnung 4¼ Uhr. —

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Marktanzeige.

Da in einigen Kalendern der nächste Jahr- und Viehmarkt in Frick (sog. Lorenzenmarkt) unrichtig angezeigt ist, so finden wir uns veranlaßt, einem marktbesuchenden Publikum die Anzeige zu machen, daß derselbe nicht am 15. August sondern Dienstag den 16. August nächsthin abgehalten wird.

Frick, den 6. August 1881.

Der Gemeinderath.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa in Aarau.

Wir discontiren einstweilen, Wechsel mit uns genügender Sicherheit

à 4 1/2 % netto Spesen

jedoch in Beträgen von nicht unter Fr. 500. —

Aarau, 3. August 1881.

Der Vorstand.

Freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Herrn Alb. Fleiner, von hier, bringt in Folge Verlegung der Cementmühle an den Gewerbekanal, das solid gebaute

Cementmühle-Gebäude

am Ziegelrain in hier, mit Wasserkraft von 7 Pferden **Donnerstag den 11. August** nächsthin, Abends 7 Uhr, **im Gasthause zum Wildenmann in hier** auf öffentliche Steigerung.

Die günstige Lage, die konstante Wasserkraft, der solide Bau des Steigerungsobjektes und die billigen Steigerungsbedingungen empfehlen die Acquisition. Kaufsliebhabern stehen die Steigerungsbedingungen zur Einsicht offen bei dem

Aarau, 30. Juli 1881

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Zum Verkauf:

Kübelpflanzen und Gartenmeubel,

2 Prachtexemplare **Laurus-Tin,** schön rund geformt, 6 Fuß hoch und ebensoviel im Durchmesser; mehrere große, blühende **Hortensia, Granat- und Oleanderbäume;** sämmtliche Pflanzen in gesunden, noch bereits neuen Kübeln, 2 ovale eiserne **Gartentische,** mit dazu gehörenden **Kanapee und Sessel.**

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wittwe. Landolt,** Rathhausgasse Nr. 21, Aarau.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

1/4	1/2	1	2 1/2	5 Ko.
à Fr. —. 80	1. 60	2. 80	7. —	12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo.

J. Finsler im Meiershof.
(O F 4216) Zürich.

Fliegentodpapier

ist bei der Exped. d. Blts. zu beziehen.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein der Allg. Aarg. Ersparnißkassa in Aarau, Nr. 8695, mit einem Guthaben von Fr. 123. 50 auf 2. April 1881, lautend zu Gunsten und auf den Namen der Haberstich, Maria geb. Kyburz, Rudolfs, alt Kirchmeiers, von Oberentfelden.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 10. September beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 30. Juli 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Nachdem Suter, Samuel, Posamenter und Barbier, von Suhr, innert der ihm im Amtsblatte gesetzten Frist sich auf die Klagsaufforderung des Bühler, Eduard, Maurermeister, von Kreuzlingen, Knts. Thurgau, in Kölliken wohnhaft, nicht hat vernehmen lassen, so wird hiemit gemäß §§ 297 bis 299 der P. O. dem Samuel Suter zur Geltendmachung seiner angeblichen Ansprüche gegen obgenannten Bühler eine Frist von 30 Tage, vom drittmaligen Erscheinen dieser Publikation an gerechnet, bestimmt, mit der Androhung, daß wenn die Klage innert dieser Frist nicht einlange, seine Ansprüche gegen obgenannten Bühler für immer als erloschen erklärt würden.

Aarau, den 23. Juli 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Frische Sardines

in Oel, diesjähriger Ernte empfiehlt bestens

J. Gloor-Siebenmann.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

Neue **Alpenpost,** 10r. u. 11r. Bd., 1879 und 1880 Fr. 3. —

Frauen-Zeitung, illustrirte, groß Folio mit Modenbildern und Schnittmustern. Jahrg. 1877 Fr. 3. —

— Dieselbe, Jahrg. 1876 (fehlt Nr. 17) Fr. 2. —

Die **Modenwelt,** 6r. Jahrg. 1870/71 Fr. 1.

Pestalozzi, Hrch., Lienhard u. Gertrud. Zürich 1881. br. Fr. 2. —

Rüstow, W., Der orientalische Krieg. 1.—7. Lieferung, ohne Karten, Zürich 1878. br. Fr. 3. —

Fleischer, R., Deutsche Revue. Heft 1—6. Berlin 1877. Fr. 2. —

Held & Brugger, Die Alpenwelt, eine Sammlung ausgezeichneter Gedichte. Fr. 1. —

Administrativ-Bericht des schweizer. General-Commissairs für die Internationale Ausstellung von 1878 in Paris. Zürich 1879. br. Fr. 2. —

Corrodi, A., Der Maler. Zürich 1875. 70 Ct.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 31. — 6. Aug. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 3/4	209 1/2	208 3/4	208 3/4
Antwerpen & Brüssel	3 1/2	100 1/16	100 1/8	99 3/4	99 7/8
Deutsche Bankplätze	4	123 3/8	123 3/4	123 1/4	123 1/2
London	2 1/2	25. 25	—. —	25. 20	25. 20
France, Bankplätze	3 1/2	100 1/4	100 1/4	100	100
Wien	4	215 1/2	—	214 1/2	215
Mailand Gold	4	100	—	99 7/8	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4 1/2% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101 1/2	—
4 1/2% „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4 1/2% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101 1/4	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102 1/2	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103 1/2	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99 1/4	98 3/4	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103 1/2	—
4 1/2% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101 1/4	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98 1/2	98 3/4
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98 3/4	98 1/2	98 1/2
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	94 1/4	94 1/4	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30 Spt.	99	98 3/4	98 3/4
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101 1/2	—
4% Centralbahn	Diverse.	95	94 1/4	95
4 1/2% „ rückz. 1881	10 Okt. 31. Dez.	—	100	—
4 1/2% „ „ 1884	31. Dezember.	102	101	—
4 1/2% „ „ 1888	10. Okt.	101 1/2	101 1/4	101 1/2
4 1/2% „ „ 1890	31. Dezember.	101 1/2	101 1/4	—
5% „ „ 1888	10. Mai. 10. Nov.	—	101 1/2	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94 1/2	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94	—
4 1/2% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100 1/2	100 1/4	—
4 1/2% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100 1/4	—
4 1/2% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	100 1/4	—
4 1/2% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100 1/2	100	—
4 1/2% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99 1/4	99	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	512 1/2	508 3/4	511 1/4
Nordostbahn Stammactien	500	500	405	400	400
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	575	577 1/2
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	175	170	172 1/2
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	525	530
Gotthardbahn	500	400	420	412 1/2	—
Aargauische Bank	200	200	—	287 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	532 1/2	—
Basler Bankverein	500	500	960	953 3/4	955
Basler Handelsbank	500	500	600	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	780	770	—
Bank in Winterthur	500	500	600	595	597 1/2
Eidgenössische Bank	500	500	455	450	452 1/2
Bank in Baden	500	500	—	505	510
„ „ Zofingen	500	500	—	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1175	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4 1/2 %	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	2 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 %	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 187.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 10. August 1881.

Deutsche Petroleumquellen.

Aus der Lüneburger Heide, jenem öden, übel berufenen Landstrich im nordwestlichen Deutschland, kommt eine überraschende Kunde, welche in der Provinz Hannover bereits große Erregung hervorrief, aber auch weit über deren Grenzen hinaus lebhaftes Interesse zu erzeugen geeignet ist. Menschliche Kräfte und Ausdauer hat dort dem unfruchtbaren Boden Schätze abzuringen vermocht, deren Dasein man allerdings schon lange vermuthete, deren Hebung aber bisher trotz vieler Versuche nicht gelungen war. Es sind Petroleumquellen, die jetzt erschlossen wurden, die man für so mächtig und ergiebig hält, wie diejenigen, welche Pennsylvanien, das Mutterland der Petroleum-Industrie, aufweist. Allerdings befinden sich unsere deutschen Unternehmungen noch auf den ersten Stufen der Entwicklung, aber die Forschungsversuche sind gelungen, einzelne glänzende Ergebnisse liegen bereits vor und für die Möglichkeit weiterer Erfolge ist der Beweis geliefert. Wir sehen hier mitten im unwirthbaren Heideland eine Industrie erblühen, welche vielleicht bedeutsam für den ganzen nordwestlichen Theil unseres Vaterlandes werden kann, und somit ist es gerechtfertigt, einen Blick auf das bunte, lebhafte Treiben zu werfen, welches sich schon heute in jener Gegend entwickelt hat.

An der Hannover-Braunschweigischen Eisenbahn liegt, 35 Kilom. von Hannover entfernt das Städtchen Peine, dessen stille Straßen seit einigen Tagen durch zahlreiche Fremden belebt werden, welche theils Neugier, theils Gewinnsucht hieherzieht. Von Peine bis nach Oelheim — wie man die Ansiedlung bei den Petroleumwerken getauft hat — sind etwa noch acht Kilometer. Ein guter Weg, zum größeren Theil Chaussee, führt dorthin und wird von schlanken, weißstämmigen Birken beschattet. Die Gegend, durch welche wir fahren, ist fruchtbar; bald sind es grüne, saftige Wiesen, bald wogende Getreidefelder, die sich zu beiden Seiten dem Blicke zeigen, bald leuchten die Häuser wohlhabender Dörfer aus dunklem Laubholz hervor — nirgends ahnen wir die Nähe der trockenen, unfruchtbaren Heide. Seitwärts, am Rande der Chaussee, hat man die Erde aufgerissen, ein schmaler Graben zieht sich dahin, und daneben liegen dünne Eisenröhren, welche in den nächsten Tagen dort in die Erde versenkt werden sollen; es ist das eine Leitung, die Oelheim mit Peine verbinden und das gewonnene Steinöl direkt in die Raffinerie überführen wird. Dreiviertel unserer Fahrt haben wir bereits zurückgelegt, da biegen wir von der Chaussee ab und folgen einem Seitenwege. Mit einem Schlage verändert sich hier die Physiognomie der Gegend. Der Boden ist trocken und sandig, statt des Getreides und der Wiesengräser erblicken wir nur noch die rothblühende Erika und an Stelle des Laubholzes sehen wir niedrige Fichten und Wachholdergesträuch. Ringsum herrscht tiefe Stille, die brennende Julisonne sendet ihre heißen Strahlen herab, nur hin und wieder streicht ein schwacher Luftzug über die langgestreckten Hügel, die in sanfter Wellenform das Land durchziehen. Jetzt schlagen Töne an unser Ohr, metallisch-helle Klänge, untermischt mit dumpfem Gezisch und Gerassel; einige Schritte noch, und wir haben die Höhe des vor uns liegenden Hügels erreicht und erblicken nun das Ziel unserer Reise, Oelheim. Zahlreiche Thürme, aus dünnen Eisenstangen gefügt, ragen hoch empor, daneben stehen pyramidenförmige Holzbauten, Maschinenschlote senden ihre schwarzen Rauchwolken zum Himmel, und zwischen niedrigen Holzhäusern, welche theils als Komptoire und Wohnräume, theils als Schenken dienen, wogt ein geschäftiges Arbeitervolk in schwarzen öldurchtränkten Kleidern. Das Ganze macht einen seltsamen, überraschenden Eindruck, hier mitten in der öden Heide, und erinnert lebhaft an die amerikanischen Petroleumbezirke in Pennsylvanien. Den stolzen Namen „Hotel Neu-Pennsylvanien" hat sich denn auch bereits eine niedrige Holzbaracke zugelegt, bei welchem unser Gespann einstweilen Unterkunft findet, während wir selbst einen Gang durch die Anlagen machen.

Zu beiden Seiten der Hauptstraße, welche durch die Ansiedlung führt, liegen die hauptsächlichsten Werke, links das Etablissement der Deutschen Petroleum-Bohrgesellschaft, zur Rechten das Grundstück und die Pumpwerke eines Privatunternehmers, des Herrn A. M. Mohr. Für die Bohrungen hatte man anfänglich Thürme von 23 m. Höhe aus zerlegbarem Schmiedeeisen errichtet, welche in ihrer Spitze die Leitrolle für das Bohrseil nebst Bohrgestänge trugen; man wandte nach amerikanischer Art die Seilbohrung mit sogenannter Rutschscheere an und setzte den Apparat entweder durch Dampfmaschinen oder durch Menschenkraft in Bewegung. Dieses Verfahren hat sich aber nicht bewährt, und man ging nun dazu über, die Thürme nur in 17 m. Höhe aus Holz zu erbauen und mit festem Gestänge und Fabianschem Freifall zu bohren. Die Bohrlöcher, welche oben einen Durchmesser von 40 cm. haben und sich nach unten mehr und mehr verjüngen, werden mit genieteten Eisenblechröhren von 3 mm. Wandstärke ausgefüttert, während ein anderes Verfahren, bei welchem man geschweißte Eisenröhren verwandte, bereits als unzweckmäßig verlassen wurde. Der geologische Durchschnitt der Bohrlöcher weist folgende Formationen auf: In einer Tiefe bis zu 10 m. finden wir feinen Sand mit Findlingen (rothem Granit und Flintsteinen) durchsetzt. Dann folgen 7 m. blau-graue diluviale Thone und 3 m. blauer Thon mit Kalksteinschichten. Von 20 bis 35 m. treffen wir Mergelthon, von 35—40 m. festes Gebirge mit Quarzeinlagerungen und von 40—48 m. harten Sandsteinfelsen mit Schwefelkies. Hier zeigen sich auch die ersten Oelspuren. Von 48—54 m. Tiefe liegt sandiger Thon, welcher bereits größere Mengen Petroleum führt; bis dahin stimmt die Formation nach den an verschiedenen Stellen entnommenen Proben im allgemeinen überein, dann aber ist sie abweichend, und zwar stößt man auf poröses Sandsteingebirge, schwarzen und braunen Sand sowie besonders auf eine Kiesschicht, welche im reichsten Maße ölhaltig ist und in Amerika als »pebbles« bezeichnet wird. Bemerkenswerth ist noch, daß sämmtliche bis heute ölergiebigen Thürme auf einem Plateau von etwa 1 km. angelegt sind, und daß sich unter ihnen wieder diejenigen am ergiebigsten zeigten, deren Bohrlöcher man in die östlichen Abhänge dieses Plateaus gestoßen hat.

Gegenwärtig zählen wir sechs verschiedene Unternehmungen, welche sich in Oelheim mit der Petroleum-Gewinnung beschäftigen. Zwei, eine englische und eine deutsche Gesellschaft, sind erst neu gebildet und wollen ihre Arbeiten in diesen Tagen beginnen; ein Privatunternehmer Arnemann aus Hamburg hat ein Bohrloch angefangen, ein Ingenieur Kleissen aus Bremen besitzt vier Bohrlöcher, wovon zwei noch nicht vollendet, bei einem die Arbeit eingestellt und eines in Pumptrieb ist. Die bedeutendsten Unternehmungen gehören, wie bereits erwähnt, der Deutschen Petroleum-Bohrgesellschaft, an deren Spitze Consul Meier in Bremen steht, und dem Privatunternehmer A. M. Mohr aus Bremen. Die Deutsche Petroleum-Bohrgesellschaft hat bis jetzt 30 Bohrlöcher gestoßen, von denen gegenwärtig 8 im Betrieb stehen, 5 noch in der Ausführung begriffen und 7 als verunglückt, bezw. unbrauchbar zu betrachten sind. Außerdem besitzt die Gesellschaft ein Centralsammelbassin, welches 6000 Centner gleich 360,000 l. Petroleum fassen kann, eine große Maschinen-Reparaturwerkstatt, einen Wasserthurm, welcher besonders zur Bekämpfung etwaiger Feuersgefahr dienen soll, ferner die 9820 m. lange Röhrenleitung nach Peine nebst einer kräftigen Pumpmaschine und endlich die neuerbaute Raffinerie in Peine selbst.

Ganz besonderes Interesse beanspruchen die Werke des Herrn Mohr, und zwar deshalb, weil in ihnen die große, sogenannte „Springquelle" erschlossen wurde, deren Entdeckung vor acht Tagen so großes Aufsehen erregte. Mohr stieß bis jetzt vier Bohrlöcher, von diesen hat das erste 90m, das zweite 70m, das dritte 69m und das vierte 68m Tiefe. Das dritte Bohrloch führt nun zu der Quelle, deren Erträgniß den Ruf der ganzen Unternehmungen in Oelheim in wenigen Tagen verbreitet; man nannte sie eine „Springquelle", weil der Druck der unterirdischen Gase so mächtig war, daß das Oel anfänglich in einem starken Strahle oben aus dem Rohr hervorgetrieben wurde. Auch jetzt, wo die Pumpe in Betrieb steht, ist der Gasdruck noch so kräftig, daß das Oel über den Pumpenstiefel fast 2m hoch hinausgeschleudert wird. Die Pumpe selbst reicht bis zu 55m in die Tiefe, ihr Durchschnitt beträgt 6cm, der Hub 89cm; bei einer Geschwindigkeit von 60 Stößen in der Minute liefert sie in je 24 Stunden das ungeheure Quantum von fast 90,000 Liter Flüssigkeit, von welcher wiederum ein Drittel Wasser (mit 2 pCt. Salzgehalt) und 2 Drittel Oel sind. Das Oel ergibt in der Raffinerie 45 pCt. ganz helles Petroleum von bester Qualität, welches das meistens hieher eingeführte amerikanische Standardoil an Güte übertrifft, und ferner feines Schmieröl, das einen mehrfachen Werth des Petroleums besitzt; 5 pCt. gehen bei der Reinigung verloren. Eine Analyse des aus dieser Quelle strömenden Oels hat ergeben, daß dasselbe mit 5 pCt. Naphtha versetzt ist, eine Entdeckung, die insofern interessant erscheint, als in allem übrigen bisher gewonnenen Oele kein Naphtha vorhanden war und man demnach annehmen kann, daß die Quelle aus einer andern, tiefer liegenden Oelzone als die übrigen Werke stammt. Diese Ansicht findet darin eine Bestätigung, daß der Zufluß zu den benachbarten Bohrlöchern auch nach Eröffnung der „Springquelle" unverändert stark blieb. Die letztere lieferte an den sieben Tagen der vergangenen Woche 1250 Barrels Oel, und über ihren Werth kann man sich dann einen Begriff machen, wenn man erwägt, daß die von den übrigen Pumpen ausgeworfene Flüssigkeit nur 2—5 pCt. enthält, aber auch in diesem Falle das Ergebniß schon befriedigend ist. Erwähnt werden mag ferner, daß die Flüssigkeit, welche der Mohrschen Quelle entströmt, beim Austritt aus der Pumpe eine Temperatur von 10,3° Celsius hat. Die Farbe ist ein dunkles, ins Röthliche spielendes Gelb. In einem armdicken Strahl ergießt sich die Flüssigkeit, an deren Oberfläche zahllose Blasen den Gehalt an schwerem Gas kennzeichnen, in ein großes eisernes Bassin, welches am Boden eine kleine Oeffnung hat. Durch diese fließt das Wasser ab, während das

leichtere Oel oben schwimmt und einem andern Behälter zugeführt wird. Vom Wasser getrennt, nimmt das Oel jetzt eine glänzende grüne Farbe an und bedarf, um sich von etwanigen Erdtheilen zu klären, noch der abermaligen Ueberführung in ein drittes Bassin, aus welchem es vermittels einer Handpumpe direkt in die Fässer geleitet und dann zur Raffinerie befördert wird. Schließlich mag noch ein Wort über den Betrieb der Bohrwerke gesagt werden. Während die Bohrungen selbst für jedes Loch ein Personal von sieben Arbeitern, einen Schlosser und einen Bohrmeister für 25 Tage und Nächte erfordern, besteht das Betriebspersonal für die Pumpe an jedem Werk nur aus zwei Mann. Zur Betreibung der Pumpe genügen zwei Pferdekraft, sodaß eine kleine Lokomobile leicht zwei Pumpen zu gleicher Zeit treiben kann. Infolge dessen berechnet sich auch der tägliche Kohlenverbrauch auf nur 150kg für jedes Bohrloch.

Das wären in kurzen Zügen die bemerkenswerthesten Mittheilungen, die sich bis heute über die deutsche Petroleumindustrie machen ließen. Die Hoffnungen, welche von vielen Seiten an die günstigen Erfolge der letzten Tage geknüpft werden, sind sehr hoch gespannt; erst die Zukunft kann zeigen, wie weit sie berechtigt sind. Durch Ersparung des bedeutenden Zolles und der Transportkosten hat unsere Petroleumproduktion vor der ausländischen von vornherein einen bedeutenden Vorsprung, und im Interesse dieser neu entstehenden Industrie sowie in Rücksicht auf den einheimischen Bedarf wollen wir den jungen Unternehmungen in Oelheim das Beste wünschen. Jedenfalls müssen wir anerkennen, daß die Arbeiten daselbst jetzt rationell betrieben werden, daß man von den früheren Versuchen, bei denen man auf's Gerathewohl losbohrte und dabei Millionen nutzlos verschwendete, Abstand nahm und auf Grund gewonnener Erfahrungen langsam vorgeht, ein Verfahren, daß sich durch die fortschreitend günstigen Erfolge in diesem Jahre bewährt hat. (Köln. Z.)

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 9. August.)

Der an Stelle des verstorbenen Senators Melegari zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Italiens ernannte Graf Alexander Fè d'Ostiani übergab am 8. d. M. sein Kreditiv.

Dem dießjährigen Divisionszusammenzug werden die englischen Offiziere Hr. Generalmajor und Brigadekommandant Henri M. Havelock und Hr. Lancier-Hauptmann A. C. Spencer beiwohnen.

Zum Hauptmann des Genie (Sappeurs) wird befördert: Hr. Oehler, Alfred, von Aarau, in Wildegg; zu Oberlieutenants des Genie (Pontonniers): Hr. Manuel, Paul, von Rolle, in Lausanne, und Hr. Schaffner, Heinrich, von Effingen, in Bern.

Auf das Gesuch des Gemeinderathes von Pully wird das Post- und Eisenbahndepartement ermächtigt, zwischen Pully und Lausanne einen Postkurs einzurichten.

Das Handels- und Landwirthschaftsdepartement wird ermächtigt, der Gesellschaft zur Hebung der Pferdezucht in der romanischen Schweiz für die den 7. September nächsthin in Yverdon stattfindende Pferdeausstellung eine Unterstützung von Fr. 800 zu gewähren, welche ausschließlich zur Verbesserung der Prämien verwendet werden soll.

Den Beamten der Telegraphenverwaltung werden für das laufende Jahr innert dem Rahmen des Budgets Besoldungszulagen im Gesammtbetrage von Fr. 28,870 zuerkannt.

Ein Gesuch des Vorstandes des luzernischen Bauernvereins, unterstützt vom Vorstand des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins, um Anberaumung einer weitern Frist zur Einlösung der außer Curs gesetzten schweiz. und fremden Silbermünzen wird abgewiesen mit dem Bemerken: für den Rückzug der noch in Umlauf befindlichen außer Curs gesetzten schweiz. Münzen, für welchen bereits volle 3 Jahre 1877, 1878 und 1879 anberaumt gewesen, sei infolge des Auftrages der eidgen. Räthe vom Bundesrathe eine letzte Frist bis Ende laufenden Jahres angesetzt werden. Diese Zeit sei völlig genügend, wenn die betr. Münzen, statt immer wieder in den Verkehr gesetzt zu werden, bei der nächsten Einlösungsstelle umgewechselt werden. Die Einlösung der fremden, außer Curs gesetzten Münzen sei unzuläßig und würde eine solche Maßregel eine massenhafte Einfuhr derselben aus dem Auslande zur Folge haben und den Gegenstand für die schweiz. Interessen schädigender Spekulationen bilden. Die Abschiebung der päbstlichen Münzen anbelangend müssen dieselben den betr. Inhabern überlassen werden.

Das Bulletin über den Gang und Fortschritt der Arbeiten im Gotthardtunnel ergibt auf Ende Juli 1881 folgende Leistungen:

Arbeitsrubriken. Meter:	Fortschritt an beiden Mündungen. im Juni.	Juli.	Gesammtleistung per Ende: Juni.	Juli.
Richtstollen	—	—	14,912,4	14,912,4
Erweiterung	12,0	14,0	14,884,4	14,898,4
Sohlenschlitz	—	—	14,871,4	14,871,4
Strosse	299,3	254,0	14,332,1	14,586,1
Gewölbe	24,0	83,3	14,149,4	14,233,2
Widerlager	672,3	789,4	12,731,2	13,520,0
Fertiger Tunnel (mit Kanal u. Nischen)	547,5	426,4	11,132,2	11,558,7
Werth der geleisteten Arbeiten	485,495 Fr.	537,090 Fr.	54,569,795 Fr.	55,106,885 Fr.

Die folgende Tabelle gibt die noch zu leistenden

Arbeiten an: Arbeiten.	Durch den Vertrag mit der Unternehmung Favre festgestellter Termin:		Leistung im Juli.	Bleibt zu leisten Ende Juli
Gewölbe	31. Juli	1880	83,3	679,2
Sohlenschlitz	31. Mai	1880	—	41,0
Strosse	31. August	1880	254,0	326,3
Widerlager (Mittel der beiden W'lager)	30. Sept.	1880	wstl. 575,3 östl. 1004,0	680,0 2103,0
Subventionssumme			Fr.	Fr.
Werth der Arbeiten	56,666,667		537,090	1,559,782.

* Aargau. In Zurzach ertranken am Montag Abend um 8 Uhr zwei Frauenspersonen, Theresia Broger von Gonten (Appenzell) und Maria Metzmeyer von Baden-Baden, beim Baden im Rhein, beim sog. Waschkopf. Die kaum 18jährige Theresia Broger stund als Stickerin und die 24jährige Metzmeyer als Köchin bei Hrn. Fabkt. Zuberbühler dahier im Dienst. Der sog. Waschkopf soll eine gefährliche Stelle sein, an welcher gewöhnlich nur des Schwimmens kundige Männer baden. Die beiden Leichname sind bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

— Bei Rheinfulz ertrank am gleichen Abend beim Baden im Rhein der Bezirksschüler August Zumsteg, Sternenwirths von Mettau; die Leiche wurde bald nachher durch einen Flößer unweit der Unglücksstätte aufgefunden.

— * Aarau. Naturforscher-Versammlung. Gestern fanden die wissenschaftlichen Vorträge in den einzelnen Sektionen statt. An dem Nachmittagsbankett auf dem Schanzmätteli, welches durch Vorträge des Berner Stadtorchesters und verschiedene Toaste belebt war, wurde nachfolgender Vortrag des Hrn. Th. Hoffmann-Merian v. Basel mit großem Beifall aufgenommen:

Der Komet.

Die Astronomen, sie sind fürwahr
Des Himmels Geheimpolizisten,
Sie spüren und rechnen scharf auf's Haar
Und führen die Firmamentelisten.
Da soll ein Fixstern sich untersteh'n
Ein Sekündchen länger zu weilen
Und nicht grad auf's Pünktchen aufzugeh'n,
Sich etwa 'mal zu übereilen.
Planeten, Monde, müssen sich dreh'n
Gefügig nach ihrem Befehle,
Im Lichte oder im Schatten geh'n
An vorgeschriebener Stelle;
Sie werden auf die Waage gethan,
Ihre Dichtigkeit wird gemessen,
Dann muß sogar noch ihr Lichtstrahl d'ran,
Zu beichten, was je er besessen,
Ob er an Silber und Gold was hat,
Ob Kohle, ob Schwefel, ob Eisen,
Ob Wasserdampf nur, das in der That,
Das muß er nun haarklein beweisen. —
Nur einem kommen sie nicht auf den Strich,
Das ist ein verschmitzter Geselle,
Der lebt ganz polizeiwidriglich,
Den bringen sie gar nicht zur Stelle;
Das ist der Komet, der plumpst so 'rein
In unser Planetensysteme,
Wenn Niemand d'ran denkt, als müßt's so sein
Zum Trotz aller Rechnungsprobleme:
Auf einmal, da steht er, hell und klar
Am Himmel, so stolz mit dem Besen,
Dem Astronom, wie dem Bau'r sichtbar,
Ein wundervoll strahlendes Wesen.
Sein Kopf, er leuchtet mit hellem Glanz,
Sprüht Wolken von feurigen Funken,
Zurück sich biegend, bildend den Schwanz
Zum Schmucke des tollen Hallunken:
Er macht sich dort ganz behaglich breit,
Thut Fixstern, Planeten erblassen,
Streckt zehn Millionen Meilen weit
Den stolzen Schweif, ganz gelassen. —
Nicht wenig bildet der Kerl sich ein,
Er gedenkt die Sonne zu minnen,
Und schießt d'rum schräg in' Blaue hinein,
So hastig, als wär' er von Sinnen:
Doch Mama Sonne begehrt ihn nicht,
Wie er ihr recht nahe gekommen,
So stößt sie ihn fort den armen Wicht
Zerzaust, zerfetzt und verkommen. —
So seh'n wir ihn nun schwanken zurück
Von seiner excentrischen Reise;
Jetzt geht's auf ihn los: — ja Stück um Stück
Die Röhren in feindlicher Weise
Sind auf ihn gerichtet, und gespannt
Zu ergründen sein' Lebenswandel,
Ob er mit Frühern wohl sei verwandt;
Das ist ein verwickelter Handel.
Man will von ihm erfahren nun schnell
Wie nah' er der Sonne gekommen,
Die Länge dann seines Perihel
Und wie hoch sein Knoten erklommen,
Aufsteigend, ferner wie er sich neigt
Bahneben gegen die Ekliptik;
Welchen Abstand von der Sonne er zeigt,
Was weiter herausbringt die Kritik.
Zu guter Letz wird der arme Gesell
Spectralanalytisch behandelt,
Man zählt die Streifen dunkel und hell,
Wird physisch und chemisch zermalmelt: —
Jetzt kommt der wahre Jakob heraus:
Seh't, wasserhell, lichtklare Gase,
Das ist ein lumpiger Saufebraus
Alkohoolig riecht's in die Nase!
Befund nur Kohlen- und Wasserstoff
Kometen sind Branntweinsterne
Und was am Mund ihnen 'runter troff'
Ist Weingeistdunst nur in der Ferne.
D'rum ist es naturhistorisch wahr:
Kometen am Himmel erscheinen
Zu bringen ein gesegnetes Jahr,
Gesegnet an duftigen Weinen,
Derweilen sie selber der Weingeist sind.
Laßt uns der Kometen nur freuen,
Es freue sich 's Alter, Mann und Kind;
Wir trinken heut' aus — auf den Neuen.

* * *

Wir trinken auf die Sternpolizei,
Die uns diesen Aufschluß gegeben:
Die ganze Zunft der Sternguckerei,
Diese lassen wir hoch auch leben!

Um 5 Uhr begann das Concert des Cäcilien-Vereins, das sowohl von den Festbesuchern wie vom Publikum sehr zahlreich besucht war und in welchem sämmtliche Vorträge den reichlichsten Beifall ernteten.

Nach dem Concert folgte ein Ausflug auf den Alpenzeiger. Der Abend vereinigte Festgäste und Publikum auf dem Schanzmätteli, wo die Festmusik mit dem Männerchor des Cäcilienvereins in Vorträgen wetteiferte.

— Infanterie-Wiederholungskurs. Nachdem im Jahr 1879 für die Infanterie des V. Divisionskreises bataillonsweise Wiederholungskurse vorgeschrieben waren, finden dieses Jahr die Regimentsübungen statt. Das Infanterie-Regiment Nr. 17 (Solothurn) — Bataillon Nr. 49, 50 und 51 — rückt den 13. Aug. in Aarau ein und wird den 30. Aug. in Olten entlassen. Für die zwei letzten Uebungstage werden dem Regimente beigegeben: das Artillerieregiment Nr. 1 (Fischer) und die Dragonerschwadron Nr. 14 (Lack). Nach den Mittheilungen der Militärdirektion in Aarau wird das Infanterie-Regiment folgendermaßen untergebracht: 1½ Bataillon in der Kaserne und 1½ Bataillon in den ehemaligen Maschinenwerkstätten für Bergbahnen.

Den Unteroffizieren und Soldaten ist von Seite des Kreiskommando's folgender Dienstbefehl zugestellt worden: „Sie erhalten den Befehl, sich Samstag den 13. Aug. 1881, Vormittags 9 Uhr, reglementarisch ausgerüstet und bewaffnet, in der Kaserne Aarau einzufinden."

Die Stäbe bestehen aus folgenden Personen: Regiments-Stab: Kommandant: Hr. Oberstl. Wilh. Vigier; Adjutant: Hr. Hauptmann U. v. Arx; Quartiermeister: Hr. Hauptmann J. Sieber. Bataillons-Stab 49: Kommandant: Hr. Major J. Schöpfer; Adjutant: Hr. Hauptmann A. Jent; Quartiermeister: Hr. Lieut. A. Alter; Aerzte: HH. Hauptmann R. Fiechter, und Oberlieut. A. Marti. Bataillons-Stab 50: Kommandant: Hr. Major W. Zepfel; Adjutant: Hr. Hauptmann L. Niggli; Quartiermeister: Oberlieut. J. Stampfli; Aerzte: HH. Hauptmann R. Cartier, und Oberlieut. E. Burckhardt. Bataillons-Stab 51: Kommandant: Hr. Major K. Kottmann; Adjutant: Hr. Hauptmann K. Vigier; Quartiermeister: Hr. Oberlt. A. Eng; Aerzte: HH. Hauptmann B. Käser, und Oberlieut. A. Schwendt. (Sol. Tagbl.)

— Ober-Entfelden, 8. Aug. Gestern Nachmittag fiel das 3jährige Mädchen Marie Kiburz, Gottfrieds im Wallenland dahier, in den beim Hause befindlichen Jauchebehälter (den es selbst durch Beseitigung eines Ladens öffnete) und ertrank.

— Laufenburg. Den 8. d., früh 1 Uhr, brach im Hause des Nikolaus Frei, Damians, im Juchhof, Gemeinde Oberhof, Feuer aus, und in Folge dessen wurde dasselbe gänzlich zerstört. Das Haus war geschätzt und versichert zu Fr. 2800, während die Fahrhabe unversichert war. Circa 120 Korngarben und 80 Zentner Heu wurden ein Raub der Flammen.

Bern. Am Sonntag Abend etwas vor 8 Uhr ertrank in der Aare bei der Eisenbahnbrücke Jakob von Grünigen, geb. 1796, Rentier, von Saanen, wohnhaft in Oberbalm. Die Leiche, bekleidet mit Gilet, Hosen und Hemd wurde im hintern Rabbenthal hinausgezogen. Rock, Hut und Hosenträger lagen neben einem Pfeiler der Gitterbrücke. Wahrscheinlich wollte der 85jährige Mann baden und stürzte während dem Entkleiden in die Aare.

— Wie man dem „B. Stadtbl." mittheilt, soll in der Sonntagsnacht im Murihölzchen ein Bürger von Strolchen angefallen, arg traktirt und seiner Baarschaft beraubt worden sein.

— Montag Abend ca. 5 Uhr wurde an der Langmauer die Leiche eines 15jährigen Knaben, Namens Bloch von der Schauplatzgasse, aus der Aare gezogen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Knabe soll auf der Schwellenmätteliseite in der Aare gebadet haben und von der starken Strömung über die Schwelle getrieben worden sein.

— In Burgdorf ist Herr Waisenvater Scheidegger, welcher am vorigen Sonntag Abend, nachdem er kurz vorher von einer Kur aus dem Heilbad Weißenburg heimgekehrt war, von einem Gehirnschlag betroffen worden, Sonntag Mittags erst 36 Jahre alt gestorben.

Zürich. Unter der Bevölkerung des Zürichsee's wird gegenwärtig lebhaft erörtert, warum der See von Fischen so entvölkert werde. In der „N. Z. Z." tritt nun Hr. Dr. Asper wiederholt als Kläger gegen die Schwäne auf, indem er u. A. schreibt: „Die Schwäne schaden, indem sie den am flachen Ufer liegenden Laich vieler Sommerlaichfische, so der Lauggeli, Rottelen, Schwalen und Brachsmen, wegfressen. Sie benachtheiligen die Entwicklung der Fischbrut, indem sie durch Ausrupfen und Abfressen von Wasserpflanzen die natürlichen Verstecke derselben zerstören. Die edleren Fischsorten werden allerdings von dem Schwanenvolk nicht heimgesucht. Aber wenn die Forellen, Hechte und Barsche keine Lauggeli mehr erwischen, so fressen sie Blaulinge, Albeli ꝛc. oder ihre eigene Brut. Die Folgen davon kann Jedermann leicht einsehen." Herr Dr. Asper unterstützt deshalb die bestimmten Forderungen der Fischer: „Es sollen die Schwäne des See's während der Monate Mai und Juni eingesperrt und die Zahl derselben nicht vergrößert werden."

— Die Gemeinde Marthalen hat beschlossen, der vom Hagelschlag schwer heimgesuchten Nachbargemeinde Alten aus der Gemeindekasse vorläufig eine Unterstützung von 600 Fr. zu verabfolgen.

Schwyz, 9. Aug. Die schweizer. geschichtforschende Gesellschaft fand einen freundlichen Empfang. Sie zählt etwa 80 Theilnehmer. Treffliche Vorträge hielten die HH. Georg von Wyß, Meyer von Knonau, Professor Rohrer in Luzern, und Kanzleidirektor Kälin in Schwyz. Professor Galiffe aus Genf schenkt dem Archiv seine alte Handschrift „Vom Herkommen der Schwyzer." Am sehr belebten Bankett sprechen: G. v. Wyß, Dompropst Fiala von Solothurn, Landammann Reichlin, Meyer von Knonau, Archivrath Rietzler von Donaueschingen, Professor Rahn, Carrard aus Lausanne, Dr. Bernoulli. Als nächster Festort wurde Genf bestimmt. (N. Z. Ztg.)

Freiburg, 9. August. Heute Morgen ist Baselland abgezogen (Redner Bezirkslehrer Kuhn von Therwyl und Pfarrer Haller). Am Mittagsbankett toastirte Oberförster Clement (Romont) auf das Vaterland; Oberst Perrier auf die Eidgenossen überhaupt und Solothurn speziell; Studiosus Thürler im Namen der freiburgischen Jugend auf die Zukunft der Eidgenossenschaft und des Kantons Freiburg; Schaller, Regierungspräsident, auf das Zentralkomite des schweiz. Schützenvereins, was von Oberstlt. Feller (Thun), Mitglied des letzteren, verdankt wurde, welcher seinen Toast darauf brachte, daß Freiburg zuerst den Muth gehabt habe, das Sektionswettschießen einzuführen.

Am 8. August wurden 64,622 Kehrmarken und 419 Doppelmarken und im Ganzen bis jetzt 812,747 Kehrmarken und 4753 Doppelmarken verkauft. Im Schießstand geht es immer sehr lebhaft zu; eigentliche Festbesucher sind nur wenig anwesend.

Solothurn. Wahlen des Kantonsrathes. Kantonsingenieur: Joh. Spielmann, bish. Katasterdirektor im 1. Wahlgang mit 64/87 Stimmen. Oberförster: R. Stuber in Lohn im 2. Wahlgang mit 49/93 St. Bezirksförster 1. Kreis: von Arx von Oensingen mit 53/92 St. 2. Kreis: Schnider, U. in Olten mit 67/89 St. 3. Kreis: Th. Allemann in Balsthal mit 90/90 St. 4. Kreis: J. Meier in Olten mit 69/88 St. 5. Kreis: Stüdy in Breitenbach mit 70/93 St. Obergerichtsschreiber: Walker, an Stelle des bisherigen (Käch). — Bei der Oberförsterwahl siegte die Coalition der obern 4 Amteien, der gegenüber die Kandidaten aus den übrigen Bezirken von jeher nur sehr schwer aufkommen können. (O. W.)

Thurgau. Der schweiz. Predigerverein hat sich letzten Montag zu seiner Jahresversammlung in Frauenfeld versammelt. Am Dienstag fanden die Referate der HH. Professor Nippold und Pfarrer Heer in Erlenbach über „Das Prinzip des Protestantismus" statt. Hr. Pfarrer Salis von Liestal hielt die Festpredigt. Mittwoch den 10. August wird Hr. Dekan Künzler von Tägerweilen über „Die neue schweiz. Ehegesetzgebung und Ehegerichtsbarkeit" referiren (Korreferent Hr Pfr. Riemensberger in Sitterdorf).

Graubünden. Die Steinböcke im Welschtobel bei Arosa sind vollständig zahm geworden und laufen auf jeden Lockruf herbei, um Brod oder Salz zu empfangen.

— Letzten Donnerstag wurde die Rheinbrücke bei Reichenau, welche an Stelle der s. Z. abgebrannten erbaut wurde, kollaudirt und ergab die Probebelastung ein äußerst günstiges Resultat.

Waadt. In Lausanne stürzte letzter Tage ein junger Mann, der sich Nachts der Hitze wegen vor das geöffnete Fenster gesetzt hatte, vom fünften Stockwerk herab auf das Straßenpflaster. Er wurde als Leiche aufgehoben.

Washington, 8. August. Garfield unterzog sich Vormittags einer Operation, um den Eiterabfluß zu erleichtern. Das Resultat ist vollkommen befriedigend.

Tunis, 8. August. Aus der Untersuchung des Generals Logerot erhellt, daß das europäische Viertel in Sfax von Arabern vor der Ausschiffung der Franzosen geplündert wurde; die Beschuldigungen gegen die französischen Soldaten sind daher unbegründet. Eine Bande plünderte mehrere Dörfer zwischen El Kef und der Eisenbahn im Medscherda-Thale. Die Araber vertheidigten sich und tödteten mehrere Räuber. Diesen Morgen rückten 500 Franzosen aus, um die Plünderer zu verfolgen. 1200 Mann Franzosen, die in Karthago standen, trafen in Manuba ein und rücken auf Sabarda, das sie besetzen sollen.

Berlin, 8. August. Bei dem gestrigen Brande im Atelier des Dekorationsmalers des Opernhauses, Professor Gropius, sind eine Anzahl Dekorationen ein Raub der Flammen geworden. Darunter befanden sich unter anderen die zur größeren Hälfte bereits fertig gestellten Dekorationen zu Shakespeares „Sturm", der während der nächsten Saison neu einstudirt und völlig neu ausgestattet in Szene gesetzt werden soll, ferner ein neues geschlossenes Zimmer für das Schauspielhaus, „Aladin", eine Felsendekoration, und viele andere Gegenstände, von welchen namentlich der Verlust der Prozeniums-Draperie des Opernhauses einige Verlegenheit bereitet, da eine zweite Garnitur derselben nicht vorhanden ist. Am meisten zu beklagen ist jedoch entschieden der Verlust, den Hr. Gropius durch die Vernichtung der von seinem Vater und von ihm gesammelten, überaus werthvollen Sammlung von Skizzen, Zeichnungen, Skulpturen und sonstigen Kunstgegenständen erleidet. Der diesbezügliche Verlust ist geradezu als ein unersetzlicher zu bezeichnen. Ferner ist schwer geschädigt der Graf Pourtalès, da der Inhalt der nach der Universitätsstraße belegenen Zimmerreihen sämmtlicher Etagen seines Palais total durch die Einwirkung der hinübergeschlagenen Flammen vernichtet ist. Im Speziellen ist auch hier der Verlust seltener Gemälde zu bedauern.

London, 9. Aug. Gestern fand bei Blackburn ein Zusammenstoß zweier Eilzüge statt, wobei 5 Personen getödtet und 30 verwundet wurden.

Gotthardbahn. Der Stand resp. Fortschritt der Bauarbeiten am großen Gotthardtunnel war im Monat Juli d. J. folgender: Vom Sohlenschlitz verblieben noch die 41 m der mittlern Druckpartie zu erstellen; die Ausweitung des Firststollens zur Calotte schritt um 14,0 m (Juni 12,0 m) vor, und zwar innert der soeben genannten Druckpartie, so daß von dieser Arbeitsgattung noch 14,0 m zu leisten verbleiben. Am Strossenabbruch wurden 254,0 m geleistet (Juni 299,0 m, verbleibender Rest 326,3 m), an Gewölbemauerung 83,8 m (Juni 24,9 m, verbleibender Rest 679,2 m), an Widerlagermauerung 789,65 m (Juni 672,8 m, verbleibender Rest 1391,5 m). Die Gewölbeausmauerung erstreckte sich auch auf die ausgebrochenen 26 m der im Ganzen 40 m langen mittleren Druckpartie; in der Druckpartie bei km 2,800 wurde die Rekonstruktionsmauerung vollendet. Sämmtliche neuerstellte Rekonstruktionsringe halten sich vortrefflich.

Zürcher Börse vom 9. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper,** Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	770	775	—
Bank in Winterthur .	592	597	595
Eidgenössische Bank .	445	455	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	960	965	960
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	740	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	397	399	401
Nordost Prioritäten .	560	590	—
Centralbahn . .	510	513	511
Union-Suisse Stamm .	254	258	257
Union-Suisse Prioritäten	440	445	442
Gotthardbahn . .	414	420	—
dto. volleinbez.	—	355	—
Westbahn . . .	176	180	179
Uetlibergbahn . .	310	340	—
Arth-Rigibahn . .	256	262	—
Wädensweil-Einsiedeln	—	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	82	85	—

Tendenz: steigend.

Marktbericht von Langenthal vom 9. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 7. — — 8. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 6 — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 18. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. 100 Ct. bis 1. 36, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 21. —, Haser Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 8. Aug. (Aus dem „Wint. Ldb.")

Auf's Neue bestätigen die Berichte vom Auslande eine steigende Tendenz, die nicht verfehlte, die Verkäufer auf hiesigem Platze weniger gefügig zu machen; ihre Prätensionen wurden heute indeß noch nicht acceptirt und zogen die Käufer, soweit es sich nur immer thun ließ, sich vom Markte zurück. — Feste Preise dürften für die nächsten Wochen noch zu gewärtigen sein.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz	Fr. 31 —33
weizen	Fr. 32³/₄ 33	Hafer .	" 19 —21
Primaweizen	" 31½—32	Gerste .	" 25 —27
Guter Weizen	" 30½ 31	Roggen .	" 22 —24½
Geringere	" 27 —28½	Mais .	" 18 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 9,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 7,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 69.000 "

Pariser Observatorium vom 9. Aug. 1881

Ein Sturmwind hat sein Centrum auf der Nordsee und eine Depression bildet sich soeben über dem Golf von Genua. Voraussichtlich Wind von Südwest nach Nordwest. Regen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 10. Aug.

Temperatur abnehmend, Gewitterregen allgemein bevorstehend.

Aarwärme vom 9. August 1881.

Morgens: 16½°, Mittags: 17—, Abends: 16½°.

Pro memoria.

Heute keine Conft.

Freundliche Einladung

zu einer

Versammlung behufs Organisirung des Kirchengesangs bei'm christkatholischen Gottesdienste,

auf

nächsten Samstag den 13. dies,
Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale.

Aarau, am 8. August 1881.

Die christkathol. Kirchenpflege.

Zu vermiethen:

Im Haus Nro. 938. an der obern Vorstadt das

Plainpied,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Antritt nach Belieben.

Nähere Auskunft gibt der

Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Cigarren

Habana.

Diese allgemein beliebte Cigarre ist jedem Raucher bestens anzuempfehlen. — Dieselbe ist verpackt in eleganten Klappkistchen, brennt schön weiß, ist in schönen braunen Farben, hat ein feines Aroma und ist bedeutend unter dem gewöhnlichen Fabrikpreise, per 1000 Stück à Fr. 32. — zu beziehen. Musterkistchen werden von 50 Stück à Fr. 2. — abgegeben.

Friedrich Curti in St. Gallen.

Junges fettes Schafffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Billigst zu verkaufen:

Eine Nähmaschine

zum Treten, gut gehend und in bestem Zustande bei

H. Lüscher-Umiker beim Bahnhof.

Wo eine

Schuhmacher-Nähmaschine,

System Jones und Co, gut eingearbeitet und bereits neu sehr billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Bltt.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement

2c. liefert billigst

G. Ingold, Bern. Vertreter gesucht. OH2176

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, mit Wasser-Einrichtung, kann auf Oktober bezogen werden; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Aus meiner Liquidation

verbleiben mir noch eine Parthie

große Einmachtöpfe

in **Steingut,** die ich, um damit zu räumen, sehr billig erlasse.

R. Ritter-Stahl.

Offene Lehrlings-Stelle.

Ein Eisenwaaren en gros Geschäft sucht zu baldigem Eintritt einen intelligenten jungen Mann als **Lehrling.** Offerten unter Chiffre H 3012 Z franco an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler, Zürich.**

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1881/82.

Preis 60 Ct.

Neues Sommertheater in Aarau.

Erlaube mir hiermit ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß in dem **neuerbauten Sommertheater in der Militärkantine von Hrn. Egloff** am **Donnerstag den 11. August 1881,** eine Theater-Vorstellung gegeben wird und zu diesem Zwecke

Der Goldbauer,

Schauspiel in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer

zur Aufführung gelangt.

Der Aufenthalt wird ein sehr angenehmer und kühler sein, das Theater und die Lokalitäten sind von Herrn Tapezierer Plüß auf das Vortheilhafteste decorirt.

Die Bühnen-Einrichtung von Herrn Strafehl, Decorations-Maler vom Zürcher Actientheater dirigirt, kurz, es ist alles geschehen um dem geehrten Publikum einen Kunstgenuß zu bieten, wie es in Aarau noch nicht dagewesen.

Die Gesellschaft des neuen Kurhaustheaters in Baden unter Direction des Herrn v. Ebeling (fast alle Mitglieder des Zürcher Actientheaters) wird hier 2 bis 3 Mal gastiren.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Fr. 50 Ct. — Parterre 1 Fr. — II. Platz 80 Ct. — Stehplatz 50 Ct.

— Cassaöffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr. —

Da das ganze Unternehmen mit bedeutenden Kosten verbunden ist, so erlaube mir ein geehrtes Publikum ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

R. v. Ebeling, Director.

Seit längerer Zeit befinden sich im **hiesigen Lagerhause der schweizerischen Nordostbahn** nachstehend verzeichnete **Güter,** mit Bezug auf welche weder die betreffenden Adressaten noch die frühern Eigenthümer ermittelt werden konnten, nämlich:

4 Fäßli Schmirgel **J. H.** 6491/4	Kilogramm:	216
ein Klavier	"	159
eine Balle Hopfen **A. B.** 1856 | 1272 /	"	123
ein Faß Cement **W. G.** Nr 6587	"	282
3 Fässer Cement **W. H.** Nr. 887/9	"	1635
3 Kisten Maschinen **L. B.** Nr. 1610/12	"	225
2 " **L. B.** Nr. 1614/15	"	150
9 Säcke Nüße **A. A.** Nr. div.	"	465
ein Nachtsack Effekten, gezeichnet **P. M.**	"	60
eine Kiste Kleider **O. S.** Nr. 4.	"	20
2 Kisten Gußwaaren **F. S.** Nr. 2391 und 87	"	292
3 " **F. S.** Nr. 1/3	"	613
5 Ballen Papier **P. A.** Nr. div.	"	259
2 Kisten Spielwaaren **Geb. M.** Nr. 70 | und **G. C.** Nr. 829 /	"	70
eine Koffer Kleider mit Adresse	"	29
10 Colli Hausrath **M.** Nr. div.	"	120
eine Kiste mit einer Nähmaschine **G. H.** Nr. 5.	"	46
ein Cementröhrenmodell	"	70
ein Koffer Effekten **E. Z.** Nr. 100	"	50
12 Ballen Wollwaaren **L. B.** Nr. 1/12	"	470

Nun werden allfällige Ansprecher an dieselben anmit aufgefordert, bis zum **24. Sept. d. J.** ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß sonst alle innert dieser Frist nicht angesprochenen Gegenstände der Nordostbahngesellschaft zu Eigenthum überlassen würden.

Zürich, den 8. August 1881.

Im Namen des Bezirksgerichtes,
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.

Seebäder & Pension zur „Seerose."

Vom 1. Juli an ist meine neu eingerichtete Badanstalt und Pension eröffnet. Schöne Zimmer mit Aussicht auf das ganze Seegelände. — Pensionspreis von 3 Fr. an per Tag, Zimmer und Bäder inbegriffen.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum

Meisterschwanden am Hallwylersee
(H-1478-Y)

Jakob Siegrist-Siegrist.

NB.! Nahe gelegen bei dem rühmlichst bekannten Kurort „Brestenberg."

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Behörden, Gesellschaften, Fabrikanten und Geschäftsleuten

empfehle meine mit den neuesten Schriften und Verzierungen auf das Reichhaltigste versehene

Buchdruckerei

zur Anfertigung von **Circularen, Obligationen, Actien, Broschüren, Adresskarten, Facturen, Placaten, Geschäfts-Büchern, Preis-Courants, Programmen, Rechnungs-Formularen, Leid-Circularen, Verlobungskarten, Wechselformularen, Visitenkarten etc.**

Alle Aufträge werden rasch und geschmackvoll ausgeführt unter Zusicherung billiger Berechnung.

F. G. Martin, Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Ausschlagung & Antritt. Die Erbschaft des Rohr, Adolf, gewesener Negotiant, von und in Aarau, wird Namens dessen Kinder von deren Vormund Karl Friedrich Beckert, Direktionssekretär, mit Ermächtigung des Gemeinderaths von Aarau, ausgeschlagen, von der Wittwe des Erblassers, Frau Rohr-Häßig, angetreten.

Antritt. Die Erbschaft des Senn, Hans Ulrich, Schnittlers von Densbüren, ist durch den Pfleger dessen einzigen Kindes Elisabeth Senn, Namens desselben angetreten worden.

Ausschlagung & Antritt. Die Erbschaft des Merz, Samuel, gew. Branntweinhändler, von Leimbach, in Aarau wohnhaft gewesen, ist vom Bezirksgericht Kulm, Namens der Geldstagsmasse des Sohnes des Erblassers, Rudolf Merz, Müllerknecht, ausgeschlagen, von den übrigen Erben stillschweigend angetreten worden.

Ruf. Die Erben der unterm 12. Juni abhin in Unterentfelden verstorbenen, ledigen Kretz, Verena, geb. 1818, eheliche Tochter des Samuel Kretz, Schuster, und der Elisabeth geb. Suter, von Unterentfelden, sind nicht bekannt.

Es werden deßhalb dieselben hiemit öffentlich aufgefordert, sich als solche bis zum 17. September nächsthin beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Pflaster. — Tropfen. — Balsam. — Salze.

Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln

J. Keßler, Chemiker, **Fischingen,** (Thurgau.)

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Dyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Für Familien und Lesezirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.



Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 188.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — **11. August 1881.**

Eidgenossenschaft.

Freiburg, 10. Aug. Um 10 Uhr fand die feierliche Preisvertheilung statt. Nach der Schlußrede des Staatsrathspräsidenten Schaller folgte der Bericht über den Verlauf des Schützenfestes. Es wurden verkauft 850,528 Kehrmarken und 4889 Doppel.

Schützenkönig ist Joh. Brechbühl von Thun, der in einer Serie von 100 Schüssen 84 Treffer und 156 Punkte hat.

Serien: 2. Preis Karl Uelliger, Saanen, 86 Treffer 154 Punkt; 3. Preis A Raboud, Freiburg, 68 Treffer 152 Punkt; 4. Preis Martin Bischoff, St. Gallen, 82 Treffer 150 Punkt; 5. Preis Joh. Stoller, Frutigen, 76 Treffer 144 Punkt.

„Vaterland-Fortschritt": 1. Beglinger, Glarus; 2. Samuel Bänzinger, Wald; 3. Albert Wespi, Bern; 4. J. Näf-Meyer, Trogen; 5. Paul Savoy, Neuenburg; 6. Hämmerli, Lenzburg; 7. G. Wüthrich, Winterthur; 8. G. Wuhrmann, Rheinfelden.

„Vaterland-Glück": 1. Silvain Blanc, Chaux-befonds; 2. Luchsinger, Glarus; 3. Thönen, Frutigen; 4. Vincent Motiers, Chateaux d'Oex; 5. Lavanchy-Pachoud, Lutry; 6. Ch. Ruebel, la Sarraz; 7. A. Rosselet, Motiers; 8. J. Baumann, Mogelsberg (St. Gallen).

„Solothurn-Glück": 1. Ch. Nicollier, Champagne (Waadt); 2. J. Bleuel, Landwirth, Olten; 3. U. Nadenbusch, Peseux; 4. Regt. G. Schweizer, Thun; 5. Imbach Theodor, Gunzwyl (Luzern); 6. F. Depallens, Pertit (Waadt); 7. G. Marc, Genf.

„Freiburg-Fortschritt": 1. J. Girardet, Gommoin la ville (Waadt); 2. A. Brunner, Bremgarten (Aargau); 3. Kropf, Gottlieb, Frutigen; 4. Bovet, Fritz, Biel; 5. Karl Zbinden, Uettigen (Bern); 6. A. A. Häfelin-Walter, Mümliswyl (Solothurn); 7. Wiomer-Nußberger, Lenzburg.

Sektionswettschießen: 20 gekrönte Preise in folgender Reihenfolge: 1) Schützengesellschaft Frutigen 422, 78 Punkte; 2) Amis du Tir Fleurier 419, 44; 3) Schützenbund Oberwiggerthal (Luzern) 417; 4) Schützengesellschaft Stäfa 416; 5) Rütlisektion Uri 408; 6) Feldschützengesellschaft Thun 407, 84; 7) Feldschützengesellschaft Saanen 398, 46; 8) Rütlisektion Hergiswyl; 9) Feldschützengesellschaft Oberhelfenswyl; 10) Freischützenkorps Bern 386, 66; 11) Schützengesellschaft Bévine; 12) Stadtschützengesellschaft Frauenfeld; 13) Feldschützengesellschaft Bolligen 381, 1; 14) Feldschützenverein Winterthur; 15) Stadtschützengesellschaft Luzern; 16) Feldschützengesellschaft Wattenwyl; 17) Section fédérale du Tir Chaux-de-Fonds; 18) Société du Tir Landeron; 19) Schützengesellschaft Horgen; 20) Tir le campagne der Unteroffiziere Genf.

Am heutigen Bankett toastirte Advokat Marmier auf's Vaterland, Uldry ließ die Eintracht hoch leben; Currat sang den ranz des vaches; der Enthusiasmus wurde allgemein. Oberst Perrier brachte ein Hoch den Damen Freiburg's; ein Franzose der fraternité; Pfarrer Grüningen von Reutingen bei Thun dem Wahlspruch der Turner; Prof. Jäger von St. Gallen der freiburgischen Jugend; Bielmann den gekrönten Schützen.

Gewerbliches. In Artikeln zur Zollfrage („Bül. Ztg.") tadelt O. Blumer auch die weitverbreitete Sucht, sich die Kleider ꝛc. aus Paris kommen zu lassen. Man sage wohl, der Konsument gewinne dabei, jene Waare sei billiger und besser; aber von „besser" dürfe man im Ernste nicht reden und was das „billiger" betrifft, so habe das seinen guten Grund. Während die Magazinbezüge und die Pariserfendungen baar oder unter Nachnahme zu regliren sind, muß der eigene Handwerker ein halbes oder ein ganzes Jahr mit Ausstellung seiner „Küntli" und dann gewöhnlich noch einige Zeit auf Bezahlung warten. Dadurch wird er selbst gezwungen, nicht nur seine Lebensbedürfnisse, sondern auch alle seine Materialien auf langen Termin und daher theurer zu kaufen; nicht nur das, der Geselle wartet kein Jahr mit dem Lohn; er will seine regelmäßige Bezahlung und auch für diese muß der Handwerker während des gesammten Jahres sorgen. Man bezahle bei uns den Arbeiter in Baar und sofort bei Ablieferung der Waare und das „billiger" des Auslandes wird wohl auch verschwinden.

— Der Stand der Viehseuchen in der Schweiz am 1. August ist folgender: Bern zählt auf acht Weiden Maul und Klauenseuche, Luzern in zwei Ställen, Solothurn auf einer Weide, Graubünden in 556 Ställen und auf 98 Weiden (Vermehrung gegenüber dem frühern Bericht 49 Ställe und 15 Weiden), Waadt in 9 Ställen und auf 65 Weiden (Verminderung sechs Ställe und Vermehrung 46 Weiden), Wallis zwei Ställe und vier Weiden (Verminderung 2 Ställe, Vermehrung vier Weiden), Neuenburg ein Stall Maul- und Klauenseuche. Seuchenfrei sind die Kantone Zürich, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Glarus, Zug, Freiburg beide Basel, Schaffhausen, beide Appenzell, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Tessin, Genf.

Ueber die verseuchten Thalschaften des Kantons Graubünden ist eine vollständige Sperre verhängt worden.

Aargau. Die am Montag den 22. August in Rheinfelden abzuhaltende Jahresversammlung der historischen Gesellschaft des Kts. Aargau hat laut Einladungs-Cirkular des Vorstandes folgende Traktanden zu erledigen: 1. Präsidialbericht über die Thätigkeit des Vereins seit der letzten Jahresversammlung. 2. Vortrag des Hrn. Pfarrer Schröter in Rheinfelden: Rheinfelden und das Frickthal zur Zeit des österreichischen Erbfolgekrieges. 3. Vortrag des Hrn. Prof. Leupold in Aarau: Die Betheiligung der österreichischen Vorlande an dem Kampf ums Reich zwischen Ludwig dem Baiern und Friedrich dem Schönen. 4. Bericht und Antrag betreffend die Herausgabe eines aargauischen Flur- und Feldnamenbuches. 5. Bericht der Rechnungskommission pro 1880—1881. Wahl eines Vorstandsmitgliedes an die Stelle des verstorbenen Herrn Archivar Brunner. 7. Aufnahme neuer Mitglieder. 8. Bestimmung des nächsten Versammlungsortes.

Die Verhandlungen beginnen Vormittags 10 Uhr im Saale des städtischen Rathhauses. Wer frühzeitig genug eintrifft kann vorher noch die historischen Sammlungen im Knabenschulhause besichtigen.

— * Aarau. Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft. Am Mittwoch den 10. Aug. war die Zahl unserer eidgenössischen Gäste schon etwas zusammengeschmolzen, was jedoch dem Interesse der Versammlung im Großrathssaale keineswegs Eintrag that. Es wurden in dieser letzten Sitzung hauptsächlich die geschäftlichen Arbeiten erledigt und eine große Zahl von Commissional-Berichten behandelt (die der meteorologischen-, statistischen-, Erdbeben- u. s. w. Commissionen); sodann folgten noch einige wissenschaftliche Vorträge, von welchen wir besonders den eines jungen Aargauers hervorheben, Herrn A. Lang von Ostringen, Assistent an der wissenschaftlichen Station in Neapel.

Das Bankett auf dem Schanzmättli war von Toasten sehr belebt; wir erwähnen davon namentlich den Abschiedsgruß des Präsidenten, Herrn Professor Mühlberg von Aarau, welchem wegen seiner vorzüglichen Leitung der Geschäfte während der drei Festtage überhaupt die wärmste Anerkennung aller Theilnehmer gebührt. Um drei Uhr verließen uns die meisten unserer Gäste, und nur noch ein kleinerer fröhlicher Kreis von Aarauern blieb dem schönen, auf Jura-Formation ruhenden Festplatze bis gegen den Abend getreu.

— Aarau. Gestern und heute passirt die Infanterie-Rekrutenschule Inspektion durch Hrn. Oberst Frei von Basel, Samstag früh findet die Entlassung statt und beginnt dann am gleichen Tag der Wiederholungskurs des Solothurner Infanterie-Regiments Nr. 17, der bis 30. August dauert.

— Aarau. Den kleinen Becher hat auch Hr. Rüetschi-Bopp am 7. ds. in Freiburg geschossen.

— Aarau. (Einsdg.) Allen denen, die sich um soziale Verhältnisse und Uebelstände privatim oder in amtlicher Stellung bekümmern oder bekümmern müssen, möchten wir dringendst die Lektüre einer kleinen Schrift (IV und 89) empfehlen. Sie hat den übelgewählten Titel: Die Verwahrlosung des modernen Charakters. Dann folgt jedoch auf dem Titelblatt noch: Ein Straf- und Mahnwort an die Zeitgenossen von Dr. Max Vogler. Die zwei Motto's lauten: 1) „Gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen. Schiller." 2) „Wer Wahrheit sucht, darf nicht die Stimmen zählen. Leibnitz." — Leipzig, Verlag von Paul Frohberg 1880. — Der Preis ist blos Fr. 1. 60 Cts. Diese, zwar etwas schwerfällig geschriebene, aber sehr anregende und packende Schrift bietet viel mehr und viel anderes, als sich aus dem Titel errathen läßt. Alle Schäden und Uebelstände der heutigen Gesellschaft — von der Staatsform ist kein Wort gesagt — werden da mit einem seltenen sittlichen Ernste besprochen und blos gelegt, und Völker und Regierungen werden gewarnt vor den unausbleiblichen Folgen dieser Geschwüre. Es ist darin die Rede von dem Parteiwesen, oder besser Parteiunwesen, von den schlimmen Einwirkungen der Presse, sowohl der Tagespresse wie der literarischen; von der Intoleranz auf der einen Seite und dem Indifferentismus in religiösen Dingen auf der andern, demnach auch von der antisemitischen Agitation oder von der Judenhetze; ferner von dem politischen Philisterthum; von der sog. offiziösen Presse; von der Herrschaft des Scheins, von der miserabeln Charakterlosigkeit in allen Ständen, von Ordensunwesen, vom Gründerthum, vom Geldprotzenthum (nicht aber vom Sozialismus oder Communismus); vom Wucher, ferner von der Liebe und Ehe, von dem Geheimmittelhandel, von dem Reklamenunwesen, vom Schwindel überhaupt, von der Phrasenhaftigkeit, vom literarischen Proletariat, vom Theater, von Kirche und Schule ꝛc. ꝛc. —

Wenn der Schreiber dieser Zeilen im gleichen Grade zu viel Geld hätte, als er faktisch zu wenig hat, so würde er ein paar tausend Exemplare dieser inhaltvollen Broschüre ankaufen und sie allen Staats- und Gemeindebeamten, Lehrern, Geistlichen, Richtern gratis zusenden. Daß sie

gelesen würde, wenn man nur einen Blick hineingeworfen hätte, dessen wäre er sicher. Und der Verfasser, ein sonst unbekannter Dr. Max Vogler — steht nicht allein mit seinen Ideen, sondern er hat aus andern Werken ganze Seiten zitirt, z. B. aus Renehr, aus Wuttke, Emerson, Melchior Meyr, Radenhausen, Otto v. Leixner, Jung, Reich und andern. Kauft und leset: keinen wird's gereuen!

— Erlinsbach, 10. Aug. (Corrspdz.) Der in Nr. 186 Ihres Blattes erwähnte Vertrag über den Neubau eines Schulhauses in Ober-Erlinsbach scheint noch keinen festen Bestand zu haben, indem der Uebernehmer die Behauptung aufstellt, er habe seine Uebernahmsofferten irrthümlich auf Fr. 28,200 gestellt, währenddem seine Kostenberechnung eine Aversalsumme von Fr. 38,200 aufweise. Es ist nun zu erwarten, daß die auf nächsten Donnerstag den 11. d. einberufene Einwohnergemeinde den unglücklichen Baumeister, trotz seines niedrigen schriftlichen Angebotes, auf die Seite stellen und einem anderen, im Rechnen besser bewanderten Fachmann den Bau um eine höhere, den Verhältnissen entsprechende Summe übertragen wird.

Bei diesem Anlasse erlauben wir uns auf die am letzten Sonntag beschlossene Moderation der Besoldung eines hiesigen Lehrers mit kurzen Worten zurückzukommen. Diese dem gesunden Menschenverstand entgegenlaufende Schlußnahme wird die Gemeinde gewiß früher oder später bitter zu bereuen haben. — Es ist nämlich zu vermuthen, daß der betreffende Lehrer, welcher absolut nicht von seiner Besoldung abhängig ist, der Gemeinde einen Korb flechten wird. Ist dieses der Fall, so wird es sich fragen, wo man einen Lehrer hernehmen will, der für Fr. 1000 jährliche Besoldung sich an eine über 100 Kinder zählende Schule wählen läßt. Sollte auch die Besoldung wieder auf Fr. 1200 erhöht werden, so dürfte es dennoch schwer halten einen Lehrer zu gewinnen, welcher wie der bisherige, in 10 aufeinanderfolgenden Jahren nur „gute und sehr gute" Noten über den allgemeinen Stand der Schule aufweisen wird, indem sich Lehrer, welche die Befähigung für solche Leistungen besitzen, für die erwähnte Besoldung kaum an eine so übervölkerte Schule wählen lassen. — Diese Gründe sprechen dafür, daß der Fehltritt der Gemeinde, der Letzteren nicht die vermeintlich ersparten Fr. 200 nützen, im Gegentheil viel mehr schaden wird.

— Kölliken, 10. Aug. (Einsdg.) Gestern Abend 1/2 5 Uhr riefen die Sturmglocken um Hülfe, es brannte nämlich im Wald nächst der solothurnischen Grenze, am Weg nach dem Grood. Herumziehende Kesselflicker sollen dort gehaust und ihr Feuer nicht gänzlich ausgelöscht haben beim Wegzug, welches dann der Wind weiter trieb und bei dieser Dürre leicht Nahrung fand. Die schnelle Hülfe konnte großen Schaden verhüten; immerhin sollen aber doch etwa 1 1/2 Jucharten Wald beschädigt sein.

— Berikon, 10. Aug. (Corr.) Gestern Nachts 1/4 vor 11 Uhr brannte das der Frau Gehrig geb. Koller, Krämerin und den Geschwistern Hüsser gehörende große Strohhaus, sowie das dem S. J. Meier in Bremgarten gehörende Ziegelhaus sammt Scheune nieder. Das Haus des Flechthändler Groth, vom Feuer ergriffen, konnte trotz Wassermangels mit großer Mühe gerettet werden. Durch diesen Brand sind 4 Haushaltungen mit 28 Personen obdachlos geworden. Die Fahrhabe ist theils versichert; die Entstehung des Brandes unbekannt.

— Die Turnvereine Oberkulm und Zezwyl bringen nächsten Sonntag d. 14. in Oberkulm und Sonntag den 21. August in Zezwyl je Nachmittag von 3 Uhr an das vaterländische Schauspiel „Wilhelm Tell" v. Schiller im Freien zur Aufführung.

— Gemeindeschreiber Hunziker von Uerkheim ist wegen Unterschlagungen verhaftet worden.

— Klingnau, 10. Aug. Gestern Abend fiel der 5 Jahre alte Knabe des Josef Landös dahier in die Aare und ertrank. Letzterer hat heute Morgen die Leiche seines Kindes in dem Wasser aufgefunden.

— Döttingen, 8. Aug. Gestern Abend wollte noch ein Franz Fuchs, Maurer von Bretten (Großh. Baden) den schon im schnellen Laufe befindlichen letzten Zug nach Waldshut besteigen, wurde aber von einem Condukteur daran verhindert. Hierauf begab er sich, wie „Botschaft" meldet, in das Büreau des Stationsvorstandes Hrn. Höchli und versetzte demselben nach einigem Wortwechsel mit einem Stock der Art einen Schlag auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammensank. Der Thäter wurde von Bürgern festgenommen und in sichern Verwahr nach Döttingen gebracht, von wo aus er Montag Morgens gebunden nach Zurzach transportirt wurde. Hr. Höchli befindet sich auf dem Wege der Besserung und hat der Fall in hier die Gemüther um so mehr aufgeregt, da Hr. Höchli wegen seiner Pflichttreue und Gefälligkeit allgemein beliebt ist.

Bern. Den ersten Becher in Freiburg hat, wie erste Telegramme gemeldet, Bank-Direktor Scherrer geschossen und zwar in einer Stunde, 49 Minuten; Lieut. Calpini aus Sitten schoß den seinen 5 Minuten später.

Zürich. J. J. Meyer, Wirth und Landwirth, bekannt unter dem Namen „Zürimeier", zur „Morgensonne", unterhalb des Belvederes, Gemeinde Fluntern, hat nach den „Zrch. Nachr." Dienstag Nachmittag seinen Sohn erschossen. Die Familie lebte in Zerwürfniß. Der Vater, früher der größte Grundbesitzer, war zurückgekommen. In seinem Konkurse hatte die Ehefrau die Liegenschaften gezogen. Nichtsdestoweniger wurden dieselben nach wie vor von dem Ehemann administrirt. Dies wollten die erwachsenen Söhne nicht leiden und bemühten sich fruchtlos, dem Vater die Vormundschaft zu entziehen. Es entstanden tägliche Reibungen, Drohungen und Thätlichkeiten gehörten nicht zu den Seltenheiten. Der Sohn Gottfried hatte Streit mit dem Vater und soll ihm mit dem Messer gedroht haben. Dieser holte die geladene Jagdflinte, welcher er sich zuweilen zum Vögelschießen zu bedienen pflegte und schoß den Sohn zusammen. Der Schuß ging durch die Schläfe. Meyer begab sich selbst auf die Gemeindepolizei und ging mit dem Polizeisoldaten auf's Statthalteramt, um sich zu verzeigen.

— Die zweite Zürcher Ledermesse beginnt am 29. August wie bisher in der Tonhalle.

— Winterthur, 9. August. Die diesjährige Schulsynode wird am 12. September in der Stadtkirche in Winterthur abgehalten werden. Das Haupttraktandum bildet das Obligatorium der Lehrmittel für die Volksschule. Referenten sind die HH. Sekundarlehrer Schneider in Embrach und Lehrer Gattiker in Zürich. Der Letztere wird den Standpunkt der absoluten Freiheit in der Wahl der Lehrmittel vertheidigen, während Herr Schneider zu Gunsten des Obligatoriums sprechen wird. Das Traktandum ist derart, daß ein sehr starker Besuch der Synode zu erwarten ist.

— Der Männerchor „Frohsinn" in Winterthur hat den Hagelbeschädigten 150 Fr. aus der Vereinskasse zugeschickt. Auch werden hier dieser Tage die Liebesgaben für die Hagelbeschädigten von Haus zu Haus eingesammelt. Das Resultat wird Winterthur Ehre machen. Neben Gaben von 1000 und 500 Fr. sind solche von 100 Fr. keine Seltenheit. (Z. Post.)

Freiburg. Wir lesen in der „Schweizer. Handelszeitung": Der „Proprietaire" Toboie Genoud in Freiburg ist dem Geräusch des Schützenfestes durch eine Reise ausgewichen, und zwar so eilig, daß seine daheimgelassenen Gläubiger mit ihren Klagen mehr als vier bis fünf doppelspaltige Seiten des freiburgischen Amtsblattes füllen. Einem Banquier hat Tobias 50,000 Fr. Nordostbahn-Obligationen auf einfachen Empfangschein unterschlagen; bekannten Advokaten hat er Gefälligkeitswechsel im Betrage von 8000 und 7000 Fr. abgelockt. Gegen Faustpfand schuldet er der Banque Cantonale Fribourgeoise 88,000 Fr., der Caisse d'amortissement de la dette publique fribourgeoise 235,000 Fr. Unter den verpfändeten Papieren befinden sich nicht weniger als 14,200 Loose der Stadt Freiburg.

Der ganze Personenverkehr am Bahnhof Freiburg erreichte während der Festtage die Zahl von 81,000.

Solothurn. Nuglar hatte am 9. einen Schreckenstag. Fast die ganze Einwohnerschaft war auf dem Lande beschäftigt, als Nachmittags in der Wohnung von Michael Saladin Feuer bemerkt wurde. Das Haus war verschlossen und der Eigenthümer auf „Mounien" mit dem Einsammeln des Hafers beschäftigt. Einige Thüren mußten eingeschlagen werden, bevor man zur Ausbruchsstelle gelangen konnte. Das rasende Element griff aber so rasch um sich, daß an keine Rettung weder des Gebäudes noch der Fahrhabe gedacht werden konnte. Nur die Viehwaare konnte noch mit Mühe hinausgelassen werden. Bei der Hitze, dem Mangel an Wasser und Leuten im Anfang war es gar nicht anders möglich, als daß auch das Haus des Gottfried Saladin in Feuer aufging. Den vereinten Anstrengungen der vom Felde Heimkehrenden und Hülfsmannschaften von Seltisberg, Lupsingen und Büren gelang es mit Mühe, die nächsten Gebäulichkeiten, diejenigen von Ifried, Wirth und Urs Saladin zu retten. Eine Masse Futter und Getreide ist dabei, außer aller Fahrhabe, verbrannt. Ursache des Brandes unbekannt. (Ldschftl.)

— Der Solothurner Jahrmarkt vom 8. d. war im Allgemeinen mittelmäßig besucht. Pferdemarkt mittelmäßig befahren mit 130 Stück, wenig Handel, Preise fest. Viehmarkt mittelmäßig besetzt mit 450 Stück, Handel flau. Wegen zu befürchtendem Futtermangel sind die Preise im Sinken begriffen. Schweinemarkt nicht stark befahren mit 350 Stück, Handel gedrückt, Preise im Sinken. Großer Fasel 120—140 Fr. das Paar. Mittlere Fasel 60—70 Frkn. das Paar. Kleinere Fasel 25—35 Fr. das Paar.

Baselland. Von Eptingen erhielt die „Basell. Ztg." die schmerzliche Nachricht, daß Hr. Landrath Schaub am 9. August gestorben ist. Etwa vor einem Vierteljahr wurde der sonst gesunde und kräftige Mann von einem Gehirnschlage betroffen, dessen Folgen er nach vielen Leiden erliegen mußte. Hr. Schaub war mehrere Perioden hindurch Mitglied des Landraths und Friedensrichter, auch hat er der Gemeinde als Beamter gute Dienste geleistet, wie er überhaupt ein dienstfertiger und leutseliger Mann war. Als Postablagehalter hat er seinen Posten treu und gewissenhaft ausgefüllt, wie er auch in seiner beruflichen Thätigkeit und im Hauswesen eine musterhafte Ordnung hatte. Sein Hinscheid wird der Familie um so schwerer, als sie erst vor einem Jahr einen erwachsenen Sohn verloren hat.

St. Gallen. Herr Direktor Simon in Ragaz hat dem Hülfskomite in Maienfeld 3000 Fr., Ertrag einer unter Kurgästen, Angestellten und Dienstboten seiner Etablissements „Quellenhof" und „Hof Ragaz" veranstalteten Sammlung, für die dortigen Abgebrannten zukommen lassen. Er selbst hat dabei in anerkennenswerthester und ergiebigster Weise „abgerundet".

Waadt. Die Regierung hat am 8. Aug. ihr Mitglied, Staatsrath Ernst Ruchonnet, zum Nachfolger Cottiers als Direktor der Kantonalbank erwählt. Der auf den 22. August einberufene Große Rath hat also u. A. auch ein Mitglied in die Regierung zu wählen.

— Letzten Sonntag Morgen stürzte ein 24jähriger Tapezierer-Gehilfe aus Frankfurt, der auf der Dole Edelweiß pflücken wollte, in einen 200 Meter tiefen Abgrund, wo er später von Vorübergehenden zerschmettert als Leiche aufgefunden wurde. Die irdischen Ueberreste des Verunglückten wurden in den Spital von Nyon überbracht.

Genf. Am 29. Juli bestieg Hr. Professor Schieß von Basel mit seiner Tochter beim herrlichsten Wetter den Montblanc. Es war die erste Besteigung, welche dieses Jahr von einer Dame ausgeführt wurde. Da die Schneeverhältnisse ungewöhnlich günstig sind und das Wetter fast immer prachtvoll ist, so wird der König der europäischen Alpen dieses Jahr auch außergewöhnlich stark besucht. Die Lufttemperatur auf dem Gipfel war um 11 Uhr Vormittags 5° Celsius.

Paris, 9. Aug. In Perpignan hat eine Explosion gestern das Arsenal zerstört. 13 Soldaten wurden getödtet oder schwer verwundet.

Tunis, 10. Aug. Auf der Rhede von La Goletta ist letzte Nacht ein Brand ausgebrochen im Vordertheil des Paketbootes Isak Pereire. Man sprengte jenes durch Torpedo in die Luft, um den Rest des Schiffes zu retten, das man in einigen Tagen wieder zu heben hofft. Die Effekten eines Theils der Passagiere sind verloren, jedoch kamen keine Menschen um.

Stuttgart, 5. Aug. (Correspdz.) Die Alterthümer-Abtheilung. Wozu ein Alterthums-Kabinet in einer Gewerbe-Ausstellung? kann man hie und da fragen hören. Wir vermögen darauf keine bessere Antwort zu geben, als der Verfasser der Einleitung zum Alterthümer-Katalog dies gethan hat mit den Worten: In den Sammlungen der Werke unserer Väter drängt es sich jedem prüfenden Auge auf, wo wir vor allem zu lernen, Geschmack und Geschick wieder zu gewinnen haben.

Zum Muster also und Vorbild für unsere heutigen Kunstgewerbtreibenden soll die reiche und prächtige Sammlung von Kunstschätzen dienen, welche das Comite für Alterthümer, — an dessen Spitze der treffliche Kenner alter und neuer Kunst, Oberbaurath von Egle, der Erbauer des Polytechnikums und der Baugewerkeschule, — veranstaltet hat und zu welcher das königlich württembergische und das fürstlich hohenzollernsche Haus, der Adel und die Staats- und Privatsammlungen des Landes ihr Schönstes und Werthvollstes zusammengetragen haben. Als Annex dieser Abtheilung ist das prächtige altdeutsche Zimmer des Barons von Reischach zu betrachten, welches in der Nähe des Alterthümersaals in dem ursprünglich für die Cotta'sche Buchhandlung bestimmten Kabinet seinen Platz gefunden hat.

Es kann in der That nichts Interessanteres geben, als nach Besichtigung der Möbelkabinette, der Schränke unserer Juweliere und der modernen Webereien und Stickereien der Alterthümerabtheilung einen Besuch abzustatten und die Werke des Kunstfleißes unserer Tage mit denen unserer Väter zu vergleichen. Und erwägt man, wie kurz her die Wiedergeburt des deutschen Kunstgewerbes datirt, so kann es nicht beschämend sein, zu sehen, wie wir in Formen und Gedanken vielfach noch auf's Engste an die Muster und Vorbilder unserer Väter uns anlehnen, wie wir nichts sind als die Schüler der alten, trefflichen Meister.

Vielmehr darf es uns mit Stolz erfüllen, daß wir nicht nöthig haben, bei Fremden zu borgen, daß wir schöpfen dürfen aus unserem Eigenen, aus dem von unseren Vätern ererbten Schatz deutscher Kunst, der eine lebendige Quelle ist auch für die Schöpfungen unserer Tage. Einen der schönsten Erfolge unserer Ausstellung wäre es, wenn unsere Kunsthandwerker, nicht minder aber auch unsere Künstler, begeistert von der Anschauung dessen, was das deutsche Kunstgewerbe vergangener Zeiten, als es das erste der Welt war, geschaffen hat, Muth und Lust gewinnen würden zu eigenem schöpferischem Schaffen. Denn nicht beim sklavischen Nachahmen der alten Vorbilder darf es bleiben; ist erst mit der Kenntniß derselben auch der alte Kunstsinn, das sichere, feine Gefühl für stilvolle Formenschöne wieder lebendig in unsern Meistern erwacht, dann gilt es, auf dem Alten weiterbauend und fortbildend Neues zu schaffen. Und dieses Ziel selbstschöpferischer Künstlerschaft muß auch auf diesem Gebiete wieder errungen werden, wenn das Kunsthandwerk auf dem mit Ernst beschrittenen Weg weiterschreitet, wenn Kunst und Handwerk fortfahren, sich die Hände zu reichen. An unsern Künstlern liegt es, Liebe für dieses Feld künstlerischer Thätigkeit zu gewinnen, an unsern Handwerksmeistern, den Werth künstlerischer Hilfe und Leitung zu erkennen.

Wie viel hierin schon erreicht ist, das zeigt unsere Ausstellung Ueberall im Katalog finden wir unter den Firmen unserer Kunstindustriellen die Namen der Künstler verzeichnet, durch deren Mitwirkung es ihnen gelang, so Schönes, Harmonisches zu schaffen. Aber immer weiter sollte die Ueberzeugung hindurch dringen, daß der Meister des Kunsthandwerks sein Kapital nicht besser anlegen und umtreiben kann, als wenn er die ersten Künstler herbeiruft, Form und Gedanken für seine Gebilde zu schaffen.

Es kann nicht die Aufgabe dieser Briefe sein, auch bei der Alterthümerabtheilung in eine Beschreibung der einzelnen Gegenstände einzugehen. Der Werth dieser Schätze ist längst entdeckt, längst anerkannt und der größte Theil derselben bleibt auch nach Schluß der Ausstellung, wenn auch nicht in dieser Zusammenstellung, den Kunstfreunden zugänglich. Nur ein oberflächliches Bild des Ganzen wollen wir mit den folgenden Zeilen zu geben versuchen.

Wohl nicht als Muster für unsere Meister von heute, aber um das historische Bild schwäbischen Landes-Gewerbes vollständig zu machen, hat sich im Vorraum des Alterthümersaals die Ausstellung der prähistorischen Funde aus unseren Höhlen, Seen, Hügel- und Reihengräbern etablirt, welcher ihre Arrangeure, die Professoren Fraas und Paulus, deren Namen längst auch außerhalb des Schwabenlandes einen guten Klang haben, die treffende epigrammatische Aufschrift „Vor 2000 Jahren" gegeben haben. Wir finden hier aus der ältesten Steinzeit die Messer aus Feuerstein und die Beile aus Hornblende, aber auch schon den primitiven Halsschmuck aus aneinandergereihten Zähnen des Pferdes. Unter all' dem Interessanten, was aus der altgermanischen Zeit hier zu finden, nennen wir nur die allen Alterthumsfreunden bekannten, berühmten Goldfunde aus den Fürstengräbern des Klein-Aspergle's (am Fuße des Asperg) und von Hundersingen an der Donau, die sonst in dem Museum vaterländischer Alterthümer in Stuttgart aufbewahrt sind.

Wiederum von rein historischem Interesse sind — und damit treten wir in den Alterthümersaal selbst ein — die alten Urkunden, unter deren Verfassern, bezw. Unterzeichnern wir deutschen Kaisern von Ludwig dem Frommen bis Josef II., den Reformatoren Luther und Zwingli und unter Anderem auch einem Bericht des Eleven der Karlsschule, Friedrich Schiller, begegnen.

In's künstlerische und kunstgewerbliche Gebiet aber gehören bereits die alten Pergamenthandschriften, Miniaturen, alten Buchdrucke und Siegelstempel. Die älteste der Pergamenthandschriften ist wohl das aus dem 7.—8. Jahrhundert stammende lateinische Psalterium, die berühmteste die unter dem Namen der „Weingartner Liedersammlung" aus der Literaturgeschichte bekannte Minnesänger-Handschrift. Erstere ist Eigenthum der kgl. öffentl. Bibliothek zu Stuttgart, letztere der kgl. Handbibliothek.

Unter den Textilarbeiten der Alterthümerabtheilung sind es vor allem drei gewirkte Teppiche, welche Aufmerksamkeit verdienen. Der eine, aus dem fürstl. Hohenzollern'schen Museum in Sigmaringen, wahrscheinlich flandrische Arbeit, stellt Szenen aus dem französ. Epos „Wilhelm vor Orlens" dar, deren eingehende Besichtigung an der Hand unseres vortrefflichen Alterthümerkatalogs wir den Besuchern als reichen Genuß darbietend empfehlen. Sehr schöne niederländische Arbeiten sind die Teppiche (Artependien) von Prof. Seyffer in Stuttgart, Szenen aus der christlichen Legende darstellend. Endlich nennen wir den prächtigen großen Wandteppich (Haute-lise-Weberei) des königl. bair. Gesandten in Stuttgart, Graf Tauffkirchen, welcher einen Theil der im Münchner Nationalmuseum befindlichen Ahnentafeln des Markgrafen Ott Heinrich von der Pfalz bildet.

Aus der überaus reichen Kollektion von Arbeiten in Gold, Silber, Email, edlen Steinen und Elfenbein möchten wir herausheben das unter dem Namen des „Schmuckkästchens der Herzogin Barbara" bekannte prachtvolle Kästchen aus Perlmutter mit vergoldetem Silberbeschläg und reichen Edelsteinschmuck aus der kgl. Sammlung in Bebenhausen und das uralte, jedenfalls aus dem vorigen Jahrtausend stammende Reliquienkästchen aus Elfenbein mit der Himmelfahrt Christi in Relief, aus dem Kunst- und Alterthümerkabinet in Stuttgart, endlich die vergoldete Monstranz aus dem fürstl. Hohenzollern'schen Museum in Sigmaringen, mit Glasflüssen, Perlen und Steinen, ein ungemein interessantes Kunstwerk als Beispiel der Auflösung alles Architektonischen in Gebilde aus der Pflanzenwelt. Unter der ungemein großen Zahl von Vasen, Bechern, Trinkhörnern u. dgl. nennen wir den der Gräfin Mathilde von Bentinck gehörigen „Reichserbschenkenbecher der Grafschaft Limpurg" vom Jahr 1562, den einzigen bekannten und erhaltenen von all den Bechern, welche in der langen Zeit der Dauer des hl. römischen Reichs bei Kaiserkrönungen verwendet wurden.

In Majolika und Porzellan sind es einerseits die prachtvollen Majolikaplatten schönster italienischer Arbeit im Privatbesitz des Königs, andrerseits die meist dem Museum vaterl. Alterthümer angehörigen Ludwigsburger Porzellanvasen und -Figuren, den Meißner Arbeiten ebenbürtig, welche die Besucher besonders anziehen. In nichts hat sich der Geschmack der Rococozeit so charakteristisch ausgesprochen, wie in diesen zierlichen, koketten griechischen Göttern, den Schäfern und Schäferinnen, Tänzern, Bacchanten u. s. w.

Unter den Waffen findet der Besucher viel prächtige Schwerter (das Reichsschwert des Herzogs Eberhard), Pistolen, Gewehre, Pferdekörbe, Pulverhörner u. s. w.; unter den Arbeiten in Holz nennen wir das der Stadt Ulm gehörige sog. „Schongaueraltärchen", aus der Hauskapelle einer Patrizierfamilie stammend, jetzt in der Sakristei des Münsters zu Ulm aufgestellt, Chor- und Betstühle mit Holzschnitzereien des Jörg Syrlin, ebenfalls aus dem Münster zu Ulm und eine Reihe Stationen (in Holz geschnitzte und bemalte Haut-reliefs) der altoberdeutschen Schule, aus der Kirche des Klosters Zwiefalten stammend.

Ob wir mit dem Angeführten das Bedeutendste unter den vielen bedeutenden und werthvollen Kunstschätzen der Alterthümerabtheilung herausgehoben haben, vermögen wir bei der Schwierigkeit einer solchen Wahl nicht zu sagen. Der Alterthumsfreund wird es sich ja nicht nehmen lassen, an der Hand des ausführlichen und über Alles unterrichtenden Katalogs diesem interessanten Theil unserer Ausstellung eine eingehende Besichtigung zu widmen und zu entdecken, was wir Hervorragendes übersehen haben. (Alfred Freihofer.)

— In Frankfurt a. M. fand durch den Frankfurter Schlittschuhklub die Probe der künstlichen Eisbahn statt und fiel dieselbe zufriedenstellend aus. Die Bahn ist die erste ihrer Art auf dem Kontinent und hat eine Fläche von 519 Quadratmeter.

Oesterreich. Letzten Sonntag Mittag ist Kaiser Franz Josef über Lindau in Bregenz angekommen, wo er seit 30 Jahren nicht mehr gewesen war. Den Glanzpunkt der hier zu seinen Ehren veranstalteten Festlichkeiten bildete eine brillante Berg- und Seebeleuchtung, wie sie der Bodensee wohl noch nie gesehen. Bei einbrechender Dunkelheit loderten von den Bergspitzen mächtige Feuersäulen auf. Unterdeß fuhren zwei Schiffszüge, einer 30, der andere 40 Barken stark, unter Musikklängen und Gesang der auf denselben postirten Kapellen und Gesangvereine in den Hafen und hunderte von Lampions markirten in feurigen Schlangenlinien den Weg der Gondeln. — Am Dienstag fuhr der Kaiser nach der Mainau zum Besuch der badischen Hoheiten und Nachmittags traf er in Friedrichshafen den Kollegen von Württemberg.

London, 10. August. Es wurde noch eine weitere Höllenmaschine unter Kohlen in der Gasfabrik der Stadt Dundee aufgefunden.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „St. Laurent", Kapitän Servan, welcher am 30. August von Havre abgegangen, ist am 10. August, Vormittags 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 20. Aug., „St. Germain" fährt am 27. August und „Labrador" fährt am 3. September von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 10. August 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	773	780	—
Bank in Winterthur .	592	597	—
Eidgenössische Bank .	445	455	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	967	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	740	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	397	400	400
Nordost Prioritäten .	560	590	—
Centralbahn . .	510	512	512
Union-Suisse Stamm .	250	253	252
Union-Suisse Prioritäten	440	442	443
Gotthardbahn . .	416	417	417
dto. volleinbez.	350	355	352
Westbahn . . .	179	181	181
Uetlibergbahn . .	310	330	—
Arth-Rigibahn . .	256	262	260
Wädensweil-Einsiedeln	—	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	82,5	85	—

Tendenz: ruhig.

Pariser Observatorium vom 10. Aug. 1881

Ein Sturm hat von der Nordsee her die Ostsee erreicht. Ein anderer besteht noch immer im Westen von Schottland. Eine zweite Depression schwebt über dem Golf von Genua. Voraussichtlich veränderlicher Wind bei bewölktem Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 11. Aug.

Witterungscharakter zunächst immer veränderlich und zu stellenweisen Niederschlägen geneigt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Alte Section.

Spritze Nr. 4.

Der auf heute Donnerstag aufgebotenen Mannschaft zur Notiz, daß die Uebung auf morgen **Freitag 5½ Uhr** verschoben werden mußte.

Pfandsteigerung.

Am **Donnerstag den 25. l. Mts.,** von Nachmittags 2 Uhr an, kommen im **Gasthof z. Rößli dahier,** folgende Realitäten an eine öffentliche Verkaufssteigerung, nämlich:

a. Das **Wohnhaus Nr. 878,** geschätzt und versichert um Fr. 40,800. —
b. Das **Waschhaus mit Remise Nr. 879,** geschätzt u. versichert Fr. 5000. — mit 11 Aren, 66,40 Q.-M. dazu gehöriger Grundfläche, wovon 9 Aren auf einen Garten entfallen, welcher geschätzt ist Fr. 500. —
c. 6 Aren, 06,60 Q.-M. **Garten,** geschätzt Fr. 335. —
d. 26 Aren, 37,00 Q.-M. **Ackerland** geschätzt Fr. 1465. —

alle diese Objekte beisammen a/d. Rain liegend.

Die bezüglichen Steigerungsbedinge können inzwischen in der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, 11. August 1881.

Die Pfandbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Samuel Widmer, Jbs., Sattlers in der Blaien zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt **Mittwoch den 17. August 1881** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an beim Hause des Erblassers und
b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 10. August 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Samuel, so heiße ich,
Und wer so heißt, den lade ich
Auf **Sonntag** zu gut **Bier & Wein**
Zu Metzger **Stauffer in Unter-Entfelden** ein.
Auch and're Gäst sind gleich willkommen
Heißen sie dann wie sie wollen.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger **Sekretair,** mit **guten** Zeugnissen und Referenzen und etwas Kenntniß der französischen Sprache, **militärfrei, selbstständiger** Arbeiter, sucht eine anderweitige Stelle auf einem **Bureau** oder als **Aufseher, Magazinier, Ausläufer** 2c. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Offerten mit **M. F. 82** bezeichnet nimmt entgegen und vermittelt die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Zu verkaufen:

Eine fast wie neue elegant gebaute

Chaise,

ein- und zweispännig zu gebrauchen. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eau de Quinine tonique

Chininhaltiges, die Kopfhaut ungemein stärkendes, rein vegetabilisches Kopfwaschwasser, in Folge dessen ganz ausgezeichnet gegen Schuppen, Nervenkopfweh und Ausfallen der Kopfhaare, sowie deren Wachsthum außerordentlich fördernd.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
In großen Flacons zu Fr. 2. —. bei
Alois Morath in Aarau.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Liebesgaben
für die Brandbeschädigten in Isérables
sind bei der Exped. d. Blts. eingegangen:

Laut letzter Anzeige:	Fr. 29. —
Von Ungenannt	„ 1. —
Summa	Fr. 30. —

welchen Betrag wir an das Hülfskomite abgesandt und den Tit. Gebern bestens verdanken.

Exped. der „Aarg. Nachr."

Militärische Anzeige.

Diejenigen Militärsteuerpflichtigen hiesiger Section, welche über ihre Steueransätze Auskunft erhalten wollen, können sich bis den 15. August auf dem Büreau des Unterzeichneten entgegen nehmen, im Uebrigen wird ersucht, die auf den Steuerscheinen angegebene Frist zur Zahlung zu befolgen.

Es haltet sich in hiesiger Section stets Mannschaft auf, welche die Verordnungen über An- und Abmeldungen nicht genau beobachtet, es ist daher sehr schwierig an solche Leute Aufgebote oder Steuerscheine abzugeben, meistens gehen dieselben als unbestellbar an die Absender zurück und die Betreffenden haben keine Kenntniß von ihren Dienstleistungen. Arbeiter, welche ihre Wohnungen in der Gemeinde wechseln, haben solches ebenfalls anzuzeigen (§ 17 in den Dienstbüchlein).

Hier niedergelassene **Schweizerbürger,** ebenso Nordamerikaner, deren Söhne nicht hier geboren, haben dieselben sobald sie in's militärpflichtige Alter treten, d. h. in dem Jahre sie rekrutirt werden (zur Zeit der Jahrgang 1862), dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich anzugeben, auch wenn dieselben landesabwesend sind, hier sich Aufhaltende haben sich selbst zu stellen. Die Angaben sind folgende: Jahrgang, Familienname, Vorname, Vorname des Vaters, Beruf oder Beiname und Bürgerort, zugleich noch den Aufenthaltsort der Abwesenden.

Aarau, den 10. August 1881.

Sec.-Chef: **Siebenmann,** Hauptm.

Neues Sommertheater in Aarau.

Erlaube mir hiermit ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß in dem **neuerbauten Sommertheater in der Militärkantine von Hrn. Egloff** am **Donnerstag den 11. August 1881,** eine Theater-Vorstellung gegeben wird und zu diesem Zwecke

Der Goldbauer,

Schauspiel in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer

zur Aufführung gelangt.

Der Aufenthalt wird ein sehr angenehmer und kühler sein, das Theater und die Lokalitäten sind von Herrn Tapezierer Plüß auf das Vortheilhafteste decorirt.

Die Bühnen-Einrichtung von Herrn Strafehl, Decorations-Maler vom Zürcher Actientheater dirigirt, kurz, es ist alles geschehen um dem geehrten Publikum einen Kunstgenuß zu bieten, wie es in Aarau noch nicht dagewesen.

Die Gesellschaft des neuen Kurhaustheaters in Baden unter Direction des Herrn v. Ebeling (fast alle Mitglieder des Zürcher Actientheaters) wird hier 2 bis 3 Mal gastiren.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Fr. 50 Ct. — Parterre 1 Fr. — II. Platz 80 Ct. — Stehplatz 50 Ct.
— Cassaöffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr. —

Da das ganze Unternehmen mit bedeutenden Kosten verbunden ist, so erlaube mir ein geehrtes Publikum ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

R. v. Ebeling, Director.

Aarau. Infanterie-Rekrutenschule Nr. 25.

Rechnungen

an obige Schule sind bis **12. August, Mittags 12 Uhr** dem Unterzeichneten einzureichen, indem später eingehende nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aarau, 8. August 1881.

Der Verwaltungsoffizier:
Pletscher, Lieut.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa in Aarau.

Wir discontiren einstweilen, Wechsel mit uns genügender Sicherheit
à 4½% netto Spesen
jedoch in Beträgen von nicht unter Fr. 500. —

Aarau, 3. August 1881.

Der Vorstand.

Dennler's Magenbitter

als Beimischung zum Trinkwasser bildet bei der großen Hitze **das beste** und **gesundeste Erfrischungsgetränk** für **Groß & Klein.** Schützt vor Erkältungen und Diarrhoe 2c. Bei **Fuß- & Bergtouren** ausgezeichnetes **Stärkungsmittel.** Als **Inhalt der Feldflasche ärztlich** in erster Linie empfohlen und jedem andern Liqueur vorzuziehen.

(B-34-Y)

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Filialen in allen größeren Städten.

Offene Lehrlings-Stelle.

Ein Eisenwaaren en gros Geschäft sucht zu baldigem Eintritt einen intelligenten jungen Mann als **Lehrling.** Offerten unter Chiffre H 3012 Z franco an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler, Zürich.**

Publikation.

Da öfters Raketen und Schwärmer in den Straßen der Stadt auf eine die Nachbarschaft gefährdende Weise geworfen werden, wird hiermit zur öffentl. Kenntniß gebracht, daß die Polizei im Sinne des § 13. der Feuerordnung vom 13. Mai 1806 angewiesen ist, mit aller Strenge gegen etwaige Mißbräuche einzuschreiten u. Fehlbare unnachsichtlich zu verzeigen. Das bestehende Verbot soll künftighin insbesondere auch während der Jugendfestzeit polizeilich gehandhabt werden.

Aarau, den 5. August 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen bis zum 7. Weinmonat behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

1) Bundesgesetz betreffend die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb, vom 25. Juni 1881.
2) Bundesgesetz betreffend die Organisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, vom 27. Juni 1881.

Aarau, 27. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein der Allg. Aarg. Ersparnißkassa in Aarau, Nr. 8695, mit einem Guthaben von Fr. 123. 50 auf 2. April 1881, lautend zu Gunsten und auf den Namen der Haberstich, Maria geb. Kyburz, Rudolfs, alt Kirchmeiers, von Oberentfelden.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 10. September beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 30. Juli 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,
schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c

H. Zselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten
(Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 12
Mark-Noten	123. 15

Gekündete Obligationen auf
„Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

Neue Alpenpost, 10r. u. 11r. Bd., 1879 und 1880 Fr. 3. —
Frauen-Zeitung, illustrirte, groß Folio mit Modenbildern und Schnittmustern. Jahrg. 1877 Fr. 3. —
— Dieselbe, Jahrg. 1876 (fehlt Nr. 17) Fr. 2. —
Die **Modenwelt,** 6r. Jahrg. 1870/71 Fr. 1.
Pestalozzi, Hrch., Lienhard u. Gertrud. Zürich 1881. br. Fr. 2. —
Rüstow, W., Der orientalische Krieg. 1.—7. Lieferung, ohne Karten, Zürich 1878. br. Fr. 3. —
Fleischer, R., Deutsche Revue. Heft 1—6. Berlin 1877. Fr. 2. —
Held & Brugger, Die Alpenwelt, eine Sammlung ausgezeichneter Gedichte. Fr. 1. —
Administrativ-Bericht des schweizer. General-Commissairs für die Internationale Ausstellung von 1878 in Paris. Zürich 1879. br. Fr. 2. —
Corrodi, A., Der Maler. Zürich 1875. 70 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 189.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — **12. August 1881.**

Die Markthallen von Bukarest.

Am schlammigen Ufer der süßen Dumbowitza liegen sie, dort wo sich ein ganzes Netz belebter Verkehrsstraßen um größere Marktplätze verschlingt, wo Buden sich an Buden reihen, wo die Rumänen schustern, die Zigeuner Nägel schmieden und ein Dutzend hölzerne Brücken zum ehemaligen Munizipalpalaste hinüberführt. Dort ragt auf dem Rücken einer Bodenerhöhung das aus Stein und Eisen aufgeführte Hallengebäude empor, etwa hundert Meter lang und siebzig Meter breit, das Dach aus gewelltem Eisenblech, in der Mitte von einem zweiten, kleineren Dache mit Oberlicht und Ventilation überhöht, im Innern von gegossenen Cylinderpfeilern getragen. In der Mitte des großen Raumes thront der Wagemeister; die Querschiffe sind mit Verschlägen aus Holz und eisernem Gitterwerk besetzt, worin die Fleischer ihre Bänke, die Fischhändler ihre Tische haben. Unter dem von Wasserrinnen durchfurchten Estrich sind gewölbte Kellerräume. Und welche Fülle von Gaben der Erde und des Meeres sind da angehäuft! Am geringsten steht der Qualität und der Zurichtung nach das Ochsenfleisch, denn das Land versteht noch wenig von rationeller Mast. Es ist traurig, zu sehen, wie das alles so jämmerlich zerfetzt und durcheinandergeworfen ist. Aber die Quantitäten, die hier verhandelt werden, sind gar gewaltig und beweisen, wie hoch Bukarest an Bedürfniß und infolge dessen also auch an Fortschrittsfähigkeit über manchen spanischen Städten steht, von denen die Weltgeschichte nie sprechen wird, weil je tausend ihrer Einwohner sich mit einer mageren Kuh wöchentlich begnügen. Prächtig dagegen, reizend und auf die Magendrüsen wirkend ist der Anblick der den Fischen zugewiesenen Abtheilung. Da liegen wahre Leviathane von Stören und Sterletts, von deren Größe die Berliner Fischerei-Ausstellung keine blasse Idee gegeben hat, namentlich der letztere Fisch ist in unübersehbaren Massen vorhanden, ein zierlicher, leckerer, fetter Knorpelfisch, einige tausend Prozent nahrhafter als der beste aufgeweichte Stockfisch, und zu kaufen für einen Franken das Pfund, immer noch ein erklecklicher Preis. Daneben große Körbe voll Karpfen, zum Theil von riesiger Größe, mit Schuppen wie Thalerstücke, zarte Schleien und sonst allerlei kleineres Kroppzeug, alles am Abend vorher in der Donau gefischt und mit Nachtzügen hierhin geschafft, frisch, blutig und anmuthiges Aroma ausströmend. In der Nähe liegen zu Pyramiden gehäuft die großen, runden Weizenbrode und auch eine gewisse Sorte unheimlicher Pumpernickel.

Das Volk aber in seinen bunten Kostümen drängt sich um die Buden, prüfend, handelnd, feilschend; da geht der bärtige Pope neben der Zigeunerin, die deutsche, immer etwas sorgenvoll blickende Hausfrau neben der walachischen Bäuerin in der Schafsjacke. Sogar einen Hauptmann von der Armee sehe ich mit seinem Burschen täglich auf dem Einkaufe, und wahrhaftig, der Korb, den der Bursche trägt, ist nie mit schlechtem Rohstoff gefüllt. Ich bin überzeugt, der Mann, der sich so vortrefflich auf die Taktik des guten Geschmackes versteht, ist eine Zierde der Armee, ein trefflicher Gatte und kein Rabenvater seiner Kompagnie. Draußen um die Halle herum aber gehts noch bunter zu. Da stehen zur Linken die Geflügelhändlerinnen. In Bataillonen sind die Enten nebeneinandergereiht, in Kompagnieen die Gänse; junge Hähnchen kauft man nur bündelweise, und das Stück kostet nicht über eine halbe Mark. All dieses liebe Vieh sieht in Ruhe und Unschuld seinem Geschick entgegen und frißt eifrig an dem vorgeworfenen Grünzeug. Dies letztere aber duftet uns schon von weitem entgegen, in einem großen Halbkreise die ganze Halle umringend. Ist das eine Fülle, ein Ueberfluß, eine Pracht! Zierlich geordnet und massenhaft gehäuft liegt alles da, auf dem Boden nebeneinander gereiht die kleinen aromatischen Kräuter, die hier so vielfache Verwendung im häuslichen Gebrauche finden, in Körben und auf Gestellen die Gemüse, Salate, Melonen. Da glänzt die Kartoffel, die herrliche Knollenfrucht, aufs properste gewaschen hier goldgelb, dort röthlichblau frisch dem Schoße der Erde entrissen; da lockt der grüne Spargel, der von selbst im Grase auf der Wiese wächst. Neben zarten Kohlrabis stehen runde Körbe mit Rosenblättern, die man hier im Zuckerwasser trinkt, und als feinstes Gemüse werden die Blätter der Rebe, sorgsam gezählt und übereinander geschichtet, feilgeboten, die erste Kost, die ich beim Eintritt in rumänisches Land genossen habe, Sarmali genannt, und wahrhaftig von allervortrefflichstem Geschmack. Und nun erst das Obst, diese Massen von Erdbeeren, Kirschen, Johannistrauben und jetzt bald — denn noch sind sie nicht da — von Aprikosen und Trauben, das ist ein Bild von Fülle, Ueppigkeit und Farbenpracht, dem nur ein Makartscher Pinsel gewachsen ist. Spezifische Südfrüchte sind auch da, aber nicht aus dem Lande selbst, dessen Temperatursprünge von 17 Grad Celsius unter Null im Winter und 37 über Null im Sommer weder Lorberen noch Orangen aufkommen lassen und eine ganz eigenthümliche Flora bedingen. Und wie unbefangen und sorglos das Volk sich zwischen all diesem Segen hindurch bewegt. Da ist kein ängstliches Feilschen und Rechnen, kein sorgenvolles Zaudern, kein aufdringliches Anbieten! Kauft ihr, so ists gut, kauft ihr nicht, so thuts ein anderer, und die Sonne scheint für alle! Da fällt es keiner Hausfrau ein, um der Schwänzelpfennige Willen selbst auf den Markt zu gehen; man schickt die Magd, den Lehrjungen, einen Dienstmann und läßts kommen wies kommt, oder sagt, wie T. Rosetti zu seinem Koch: „Stiehl mir nicht mehr als zwei Franken den Tag, so bleiben wir gute Freunde.“ Und wie sittig und ruhig diese Damen der Halle sind; wie anders als die Megären unserer Gemüsemärkte, namentlich das eben so zierliche wie resolute Ding da am Eingange der Halle, mit dem weißen Kopftuch um das gebräunte Gesicht, mit dem Adlernäschen und den zierlichen Füßchen. Wie eifrig, wie ganz bei der Sache sie unter ihren Schätzen wirthschaftet, mit welchem gemessenen Ernst sie den Kunden bedient, mit welcher Großmuth sie Zwiebel und würzige Kräutchen zugibt! Darum zog sie auch als Göttin Pomona mit vergoldeter Sichel im Festzuge bei der Königskrönung einher und ganz Bukarest jubelte ihr zu.

Man sieht sich nicht satt an dem reizenden und originellen Treiben, und wenn man alle die kleinen Genrebildchen beschreiben wollte, die sich hier in ursprünglichster Naivetät dem Blicke darbieten, man fände gar kein Ende. Nebenbei aber erfährt man auch allerlei Nationalökonomisches. Rumänen sind es nicht, die alle diese köstlichen Gartenfrüchte erzeugen — und überhaupt scheinen die Rumänen gar nichts zu erzeugen, außer grobem Schuhwerk, — sondern Bulgaren, die in Rotten über die Donau kommen und sich in der Gegend um Bukarest auf Gärtnerei und Blumenzucht verlegen. Haben sie ein Häuflein Geld zusammen, so geht einer von ihnen über die Donau zurück und vergräbt es an einer Stelle in die Erde. Die Wiederverkäuferinnen aber haben auch ihre aparten Banquiers, das sind die Wirthe, die in der Umgebung der Halle ihre Gewölbe haben. Machen wir zum Schlusse einem dieser orginellen Onkels einen Besuch, er wird uns für wenig Geld mit einem guten Glas Landwein und siebenbürgischem Mineralwasser erfrischen. Zwischen zwei Reihen großer Zelte geht der Weg hinunter zur Dumbowitzabrücke. Da werden schmale dünne Riemen von gesalzenem Rindfleisch, kleine an der Luft gedörrte Donaufische und andere Delicatessen dem schaudernden Magen angeboten; dazwischen liegen Berge von dicken Steinsalzblöcken. Unten in der Dumbowitza machen Zigeunerweiber die Morgentoilette, denn Reinlichkeit ist eine Tugend der Jungfrauen, und rosige Milchmädchen in gestickten linnenen Mäntelchen handeln, dicke Thaler in den Händen, um falsche Zöpfe, die zierlich neben einander gereiht auf dem Pflaster liegen, blond, brünett, schwarz, je nach Bedürfniß, drei Franken das Stück. In der Nähe aber ist der geschwärzte Eingang zu unserem Wirth. In der Thüre steht ein hoher thurmartiger Ofen aus Eisenblech, in dem über einem Roste Stücke von Hammel- und Ziegenfleisch rösten, schwarz von Ansehen, aber saftig und frisch, und, ich versichere Ihnen, zuträglicher als der beste deutsche Schmorbraten. Der dunkle Raum ist getäfelt und schmutzig-gelb angestrichen, der Estrich vielleicht gedielt, vielleicht auch nur von festgetretenem Lehm.

Links neben der Eingangsthür steht das geschwärzte Buffet mit Getränken jeder Art, namentlich mit allerlei Liqueuren und Schnaps, links an der Wand der Herd, ein mächtiger Altar mit einer Feuerrinne, so lang er selber ist, darüber einige Dutzend kupferne Kessel und Pfannen mit nationalen Suppen, Würsten, Fleischstücken jeder Art und umgeben von einem halben Dutzend unverzagter Köche. Durch den übrigen Raum kleine viereckige Tische, auf denen ohne Tischtuch servirt wird wie im besten Berliner Weinhause, nur eine Serviette bekommt man mit den deutlichen Spuren mancher Mäuler. Und welche Typen diese Gäste, welche Strähnen um die viereckigen Stirnen, welche Schnauzbärte, welcher Appetit! Wie das zusammen frißt — ein armer Staatshämorrhoidarius hat keine Idee davon! Aber alles in Ruhe, Würde und Anstand. Der wichtigste Theil des Mobiliars sind aber zwei große, unter Fässern und anderem Gerümpel halb versteckte Eisenschränke. In diesen hebt der Wirth den Weibern des Marktes die tagtäglich eingenommenen Gelder auf. Eine nach der andern kommen sie heran, lohnen ihre Dienstleute und Packträger ab, und zwar, wie es scheint, nicht schlecht, und lassen ihr Geld in die Schränke verschließen, wo es sicher ruht bis zum Tage der Abrechnung und Zahlung. (Köln. Z.)

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Im Monat Juni d. J. waren an den im Bau begriffenen, ohne den großen Tunnel 133 Km. langen Strecken der Hauptlinie Immensee-Pino 90.5 % der Erdarbeiten (Mai 88 %), 90 % des Mauerwerks (Mai 87 %), auf der Cenere-Linie (Giubiasco-Lugano) 94 % der Erdarbeiten (Mai 90 %), 78 % des Mauerwerks (Mai 73 %), im Ganzen 91 % der Erdarbeiten, 80 % des Mauerwerks (Mai bezw. 88 % und 85 %) im Verhältniß zu den Voranschlagskuben geleistet. Der Berichtsmonat hatte die sämmtlichen Tunnels der Gotthardbahn durch-

schlagen vorgefunden. — Am Nordfuße der Alpen herrschte im Monat Juni sehr regnerische Witterung, am Südabhange große Trockenheit. Immerhin war auf beiden Seiten der Arbeitsfortschritt ein im Allgemeinen befriedigender. So wurden sowohl die Vollendungsarbeiten, wie Reinplanie und Einschotterung der Bahn, als auch diejenigen Hauptarbeiten, deren Fertigstellung die noch vorhandenen Lücken auszufüllen hat, entsprechend gefördert. Zwischen Immensee und der Muotta blieb auf Ende des Berichtsmonats das Bahnplanum nur noch an 10 Stellen in einer Gesammtlänge von 360 M. unterbrochen, auf der Strecke Brunnen-Flüelen an vier Stellen in einer Gesammtlänge von 340 M. Das Bahnplanum der Strecke Flüelen-Göschenen wies noch 13 Unterbrechungen auf in einer Gesammtlänge von 566 M., wovon 155 M. in Dämmen und Einschnitten, 21 M. in zwei Tunnels und 390 M. in Folge fehlender Brücken. Auf der Strecke von Airolo bis zum Palmengo-Tunnel (obenher Faido) bestunden noch 16 Unterbrechungen und zwar 5 mit zusammen 630 M. in Dämmen, 4 mit zusammen 540 M. in Tunnels und 7 mit zusammen 220 M. wegen noch fehlender oder unvollendeter Brücken. Im untern Theile der Linie, vom Palmengo-Tunnel bis Biasca, war das Bahnplanum durchlaufend hergestellt bis auf zwei Dammlücken von zusammen ca. 125 M. Länge und drei Strossensätze im Lalume-, Pianotondo- und Travitunnel in einer Gesammtlänge von ca. 2000 M. Der Fortschritt der Ausbruchs- und Mauerungsarbeiten im Pfaffensprung-Kehrtunnel war größer als in den Vormonaten; die in den andern Tunnels der Nordrampe noch auszuführenden Arbeiten sind nicht von Belang und wird voraussichtlich bis im Herbste Ausbruch und Mauerung vollendet sein. Auch auf der Südrampe schreiten die Arbeiten in den Kehrtunnels ohne Störung vorwärts und werden die programmäßigen Vollendungsfristen voraussichtlich nicht überschritten werden. Die übrigen Tunnels der Südseite gehen der Vollendung entgegen; in der Druckpartie des Stalvedro-Tunnel wurde u. A. das Gewölbe geschlossen. — Der Fortschritt der Arbeiten im Monte-Cenere-Tunel, diesem nach dem Haupttunnel durch das Gotthardmassiv längsten Tieftunnel des ganzen Bahnnetzes ist sehr befriedigend und steht bei gleichem Fortgange die Vollendung der Ausbruchs- und Mauerungs-Arbeiten auf Ende laufenden Jahres in Aussicht. — An eisernen Brücken waren auf Ende des Berichtsmonats fertig montirt: auf der Nordseite 53%, auf der Südseite 67%, am Monte-Cenere 25%, im Ganzen 55% des Gesammtgewichtes. — An Oberbau-Material waren auf der Nordseite 74% der Schwellen, 62% der Schienen, auf der Südseite 68% der Schwellen, 63% der Schienen, am Monte-Cenere 29% der Schwellen, 41% der Schienen, im Ganzen 65% der Schwellen, 60% der Schienen angeliefert. Auf eine Gesammtlänge von 25.266 Kilometer war der Oberbau bereits gelegt, nämlich von Brunnen gegen Flüelen zu, zwischen Flüelen und Amsteg, von Göschenen aus abwärts und von Biasca aufwärts bis in die Nähe von Faido. — Der Stand der wesentlichsten Hochbauten war folgender: Von den 25 Aufnahmsgebäuden waren 11 unter Dach gebracht und war bei den übrigen 14 der innere Ausbau fertig; vier Güterschuppen waren bis über Sockelhöhe aufgemauert, sechs unter Dach gebracht und bei achten war der innere Ausbau fertig. Der Bau der Lokomotiv-Remisen in Erstfeld, Göschenen und Biasca war entsprechend vorgerückt.

— Aarau. (Einsdg.) An dem vom Bürgerturnverein Basel veranstalteten und letzten Sonntag abgehaltenen Schauturnen, zu dessen Betheiligung verschiedene außerkantonale, sowie Sektionen des deutschen Turnverbandes eingeladen wurden, haben auch zwei Mitglieder des hiesigen Bürgerturnvereins Preise errungen; es sind dies Otto Strebel (im Nationalturnen) und Ernst Kunz (im Kunstturnen).

— Aarau. Der „Highland Union" wird vom 22. Juli aus Marine geschrieben: Am Mittwoch Abend, den 13. ds. Mts. ging plötzlich die Kunde durch Marine, daß Franz Wirz gestorben sei; man schenkte dem Gerücht zuerst keinen Glauben, doch leider war es nur zu wahr. Ein Herzschlag hatte ihn dahingerafft. — Die Beerdigung fand am Donnerstag Nachmittag statt; der Marine Turnverein, dessen Mitglied er war, hatte die Begräbniß-Feierlichkeiten übernommen. Die Gesang-Sektion des genannten Vereins sang zwei Lieder am Grabe und Sprecher J. R. Kircheis hielt die Leichenrede. Obgleich des starken Regenwetters halber am Donnerstag Morgen es nicht möglich war, den Todesfall allgemein bekannt zu machen, so war doch die Betheiligung am Begräbniß eine sehr zahlreiche.

Herr Wirz kam im Jahr 1862 nach Amerika, machte den Bürgerkrieg mit und wohnte seit den letzten 13 Jahren in Marine, wo er durch sein gefälliges Wesen sowohl als Wirth wie als Bürger sich zahlreiche Freunde erwarb.

Wenn alle Wirthschaften so geführt würden, wie Herr Wirz die seinige zu führen versuchte, so würden den Temperenzlern ihre stärksten Argumente genommen werden.

Durch seine ausgezeichnete Sammlung vorzüglicher poetischer und gelehrter Werke hat Herr Wirz viel zur allgemeinen Bildung der Deutschen von Marine und Umgebung beigetragen, indem seine Bibliothek stets seinen Freunden zur Verfügung stand.

Durch den Tod von F. Wirz verlor Marine einen seiner besten Bürger und noch nach Jahren wird er bei seinen Freunden in der Erinnerung fortleben. Ehre seinem Andenken.

— Erlinsbach, 12. Aug. (Corr.) Wie Ihrem Blatte bereits zu entnehmen war, wurde der Schulhausbau am letzten Sonntag dem mindestfordernden Conkurrenten um die Aversalsumme von Fr. 28,200 zugeschlagen. Nachdem sich aber der betreffende Baumeister zur Unterzeichnung des Vertrages nicht herbeilassen wollte, weil er sich um Fr. 10,000. — geirrt habe und nach seiner Berechnung Fr. 38,200. — habe fordern wollen, mußte die Angelegenheit zur neuerlichen Behandlung auf gestern Abend abermals vor die Einwohnergemeinde gebracht werden.

Die Behauptung, daß ein Fehler sich eingeschlichen hatte, konnte aber der betreffende Baumeister in seinem mündlichen Vortrage der Gemeinde nicht glaubwürdig darthun. Es war vielmehr mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Eingabe absichtlich so gestellt sei, weil die Summe Fr. 28,200 doppelt unterstrichen und sogar deutlich mit Worten geschrieben war. Zudem hat der Betreffende schon vor Schluß des Eingabetermins an verschiedenen Orten sich dahin geäußert, daß er den Bau um Fr. 28,200 ausführen werde und daß er mit dieser Summe jede Konkurrenz aus dem Felde schlagen könne.

Nachdem aber die Gemeinde eine 5-gliedrige Baukommission und die Zuziehung eines tüchtigen Architekten beschlossen hatte, gelangte der Bauherr wahrscheinlich zur Ueberzeugung, daß hier keine Pfuscherarbeit geliefert und von dem in jeder Beziehung einläßlich gehaltenen Vertrage keinen Jota abgewichen werden dürfe, daß somit eine Aversalsumme von Fr. 28,200 für Ausführung des nach allen Richtungen solid planirten Baues absolut nicht hinreichen werde.

Der in Sachen gestellte gemeinderäthliche Antrag gieng dahin, es möchte der betreffende Bauübernehmer bei seinem Angebot behaftet bleiben eventuell es möchte derselbe auf die Seite gestellt, für allfälligen Schaden verantwortlich gemacht und wenn nöthig auf rechtlichem Wege dafür belangt werden.

Mit diesem Antrag erklärte sich der Bauherr einverstanden und es wurde derselbe auch einstimmig zum Beschluß erhoben.

Der Gemeinderath erhielt gleichzeitig den Auftrag, der nächster Tage abzuhaltenden Gemeindeversammlung die weiter erforderlichen Anträge für neuerliche Verakkordirung des Baues vorzulegen und es ist zu erwarten, daß alsdann eine bessere Auswahl stattfinden wird und 2000 oder 3000 Fr. einem tüchtigen Baumeister den Rang nicht mehr streitig machen werden.

— Die Schützengesellschaft Schöftland wird vom 3. bis und mit 6. Sptbr. ein Freischießen im Betrage von Fr. 5000 abhalten.

— Brugg, 11. Aug. (Korrspdz.) Heute Morgen wurde in Altenburg ein unbekannter weiblicher Leichnam gelandet; Alter ca. 25 bis 30 Jahre. Er scheint schon mehrere Tage im Wasser gelegen zu haben.

Bern. Hr. Regierungsstatthalter Kocher in Laupen wurde von einem Hirnschlag betroffen. — Kondukteur Burkhard von der Jura-Bern-Bahn fiel beim Pariser Schnellzug in der Nähe von Schüpfen vom Waggon und brach drei Rippen und den einen Arm; Dr. Girard, gerade im Zuge anwesend, leistete sofort die nöthige Hülfe.

— Das Kantonalsängerfest ergab statt des erwarteten Defizits von Fr. 2000 einen Gewinn von Fr. 4500. Diese Summe soll nicht vertheilt, sondern als erster Beitrag an die Kosten eines allfällig gelegentlich zu übernehmenden eidgen. Sängerfestes an Zins gelegt werden.

— In St. Immer brachen letzten Sonntag zwei deutsche Vagabunden in Abwesenheit des Eigenthümers in ein Haus ein und packten für ein paar hundert Franken Kleider zusammen. Nachdem sie noch in der Küche gehörig gegessen und getrunken, trafen sie Anstalten, das Haus anzuzünden; bereits hatten sie den ganzen Küchenboden mit Oel und Petrol überschüttet. Da kam die Familie nach Hause und verscheuchte die Spitzbuben. Einer derselben, ein Hannoveraner, konnte später dingfest gemacht werden.

Zürich, 11. Aug. (Korr.) Ich habe Ihnen längere Zeit nicht geschrieben, weil in der That Neues aus der Limmatstadt nicht zu melden ist. Zürich lebt eben jetzt auch ganz der Fremdensaison und ist seit einigen Wochen fast jeden Tag von Reisenden überfluthet, welche sich kürzere oder längere Zeit hier aufhalten, jedenfalls aber Zürich als Ausgangsstation für weitere Reiseunternehmungen betrachten und mindestens einen Abend in der Tonhalle zubringen. So bewegt also die Stadt Zürich gegenwärtig ist, um so stiller ist das politische Leben. Wenn wir nicht die Sozialistenfrage hätten, wäre gar nichts zu berichten. Diese indessen liefert immer noch einigen Stoff.

Wie bekannt, hat das Bundesgericht in der Rekurssache noch nicht entschieden und wird auch so bald nicht entscheiden, als es jetzt Ferien hat. So lange aber das Bundesgericht nicht gesprochen, bleibt das Verbot des Sozialistenkongresses in Kraft und ist die Regierung berechtigt nicht bloß, sondern verpflichtet, die Kongreßmitglieder, wenn sie zusammentreten sollten, auseinander zu treiben. Trotz oder vielleicht gerade wegen der Aussicht auf diesen Konflikt beharren die Urheber des Kongresses auf dessen Abhaltung. Sie halten hier geheime Versammlungen ab, zu denen sie auch ihre demokratischen Gesinnungsverwandten nicht zulassen, haben als Vertreter der Schweiz Seubert in Winterthur, Ph. Becker in Genf und Conzett in Chur bezeichnet und treffen alle Maßregeln, um den Kongreß mit vielem Pompe zu eröffnen. Sie wollen nicht heimlich zusammenkommen, sondern öffentlich den Behörden Trotz bieten. Daß sie durch ein solches Verhalten die Zahl ihrer Anhänger nicht vermehren, liegt auf der Hand und seitdem auch verschiedene Thatsachen, wie die Sendung von Höllenmaschinen, die Reden auf dem sozialistisch-revolutionären Kongresse in London, die Behauptung der Freunde der Sozialdemokraten im Kantonsrathe, die Sozialisten seien nämlich eine harmlose, friedfertige Gesellschaft, Lügen gestraft haben, seitdem wird man auch mehr und mehr inne, daß die Regierung doch nicht so unrecht gethan, den Sozialistenkongreß zu verbieten. Die schönen Reden eines Ziegler und eines Vögelin haben entschieden im Zürcher Volke keinen Eindruck gemacht.

Und nun habens die Sozialdemokraten auch mit den Grütlianern verdorben, da die sozialdemokratische „Arbeiterstimme" unter ihrer jetzigen Redaktion A. Herter hochmüthig auf die verwandte Partei herabsieht und ihr jede politische Bedeutung abspricht, daß der Grütliverein nur als Anhängsel der sozialdemokratischen Partei einigen Einfluß besitzen soll, das lassen die Grütlianer sich nicht bieten. In einer demnächstigen größern Versammlung soll ihr Verhältniß zur „Arbeiterstimme" zur Sprache gebracht und ein Entscheid gefaßt werden. Die Ausscheidung der nationalen Arbeiter-Elemente von der internationalen revolutionären Gesellschaft würde allseitig mit Freuden begrüßt.

Nächsten Montag wird der Zürcher Kantonsrath sich wieder versammeln zur Behandlung verschiedener Gesetzesvorlagen, von denen wir als wichtigste hervorheben: Sonntagsgesetz, Kirchengesetz und Jagdgesetz. Wahrscheinlich werden dieselben noch nicht im Speziellen berathen, sondern an Kommissionen gewiesen werden; vielleicht indessen, daß

man mit dem Sonntagsgesetze eine Ausnahme macht, welches schon voriges Jahr durchberathen, aber vom Volke hauptsächlich wegen eines Artikels über die Sittenpolizei verworfen wurde.

Mit den Quaibauten und der Pferdebahn will es immer noch nicht vorwärts gehen. Es ist in der That eine Schande, daß Zürich, welches man immer als vorwärtsstrebende Stadt mit bedeutendem Unternehmungsgeist und mit viel Initiative zu rühmen pflegt, seit Jahren an dem Bau einer Pferdebahn arbeitet und doch damit nicht zu Stande kommen kann, weil vier, fünf Gemeinden sich darüber verständigen sollen — ein Bild kleinstaatlicher Misere, wie es nur die Schweiz vor 1848 und Deutschland vor 1860 und 1870 in größern Rahmen boten. Helfen kann auch hier nur die Centralisation. Doch wer möchte die fast unlösliche, undankbare Riesenaufgabe einer Einigung der Stadt Zürich und der Ausgemeinden zu Einem Gemeindewesen übernehmen? In der Gegenwart sind wenigstens keine Aussichten auf Erreichung dieses Zieles vorhanden.

— Herr J. Oetiker von Männedorf in Genua hat der Pestalozzistiftung das hochherzige Geschenk von 5000 Fr. gemacht.

— Der Metzger Hausammann aus Männedorf hat sich gestern Nachmittag in der Nähe des Dorfes mit Hülfe einer Schußmaske erschossen, nachdem er in einem Briefe seine Familie von seiner Absicht, Selbstmord zu begehen, benachrichtigt hatte.

Appenzell A.-Rh. Hr. S. Bänziger in Wald hat einen Preis vom Freiburger Schießen heimgebracht, der sich sehen lassen darf und zugleich von sehr praktischem Werthe ist: das von der Suisse occidentale geschenkte prächtige Etui mit Fr. 1500(15 französische Hundertfrankenstücke).

Freiburg, 11. Aug. Nachmittags offizieller Schluß des Schützenfestes. Um 3 Uhr Versammlung der anwesenden Schützengesellschaften vor dem Gabentempel, wo dieselben ihre Fahnen zurückhielten. Hierauf wurde die eidgen. Schützenfahne vom Gabenpavillon herabgenommen und in stattlichem Festzuge mit zwei Musiken nach der Wohnung des Vizepräsidenten Bielmann gebracht. Vor derselben begeisterte Ansprachen von Dr. Boéchat und Bielmann.

Totaleinnahmen der verschiedenen Komites während des Festes Fr. 502,000: die Festaktien können voll zurückbezahlt werden. Total der Kehrmarken 859,688, der Doppel 4899. Herausgeschossen wurden im Ganzen 203 große, 313 kleine Becher und 43 Uhren.

Basel. Das dießjährige Jahresfest des schweiz. Alpenklub wird am 10., 11. und 12. September in Basel stattfinden. Aus dem Programm notiren wir: Samstag Delegirtenversammlung im Stadthause und Empfang der Gäste im Landhause „Solitüde" des Festpräsidenten. Sonntag Generalversammlung im Musiksaale des Stadt-Kasino, 1 Uhr Festessen im Sommer-Kasino und Abends gesellige Vereinigung in der Burgvogteihalle. Montag 6 Uhr 50 Min.: gemeinschaftlicher Ausflug auf die Bölchenfluh. 12½: Diner auf der Friedau.

Thurgau. (Schweiz. Predigergesellschaft.) Der Vortrag des Herrn Professor Nippold von Bern über „das einheitliche Prinzip des evangelischen Protestantismus" war nach dem Urtheil der „Thurgauer-Ztg." formvollendet, von wahrhaft protestantischer Begeisterung getragen, fesselnd bis an's Ende (obschon zwei Stunden dauernd) und schließlich von rauschendem Beifall der Zuhörer belohnt. Den sogen. positiven Standpunkt vertrat, immerhin mit anerkennenswerther Mäßigung, der Korreferent, Hr. Pfr. Heer in Erlenbach. Das Bankett (vom Dienstag) war sehr animirt; den ersten Trinkspruch brachte Hr. Pfr. Christinger dem Vaterland, „dem Land der Freien, Frommen". Herr Regierungspräsident Vogler toastirte auf die Einigkeit von Staat und Kirche in der Pflege der idealen Güter. Herr Dekan Wirth in Romanshorn ließ, in glücklicher Verwerthung eines gegenwärtig durch die Zeitungen laufenden Wortspieles, die „herabgekommene Geistlichkeit" hochleben, jene Geistlichkeit nämlich, welche von der einsamen Höhe der Kanzel und Studierstube herabkommt in die Tiefen des Volkslebens. Für die thurgauischen Hagelbeschädigten wurde die Summe von Fr. 320 zusammengelegt.

Washington, 11. ds. Der Zustand Garfield's ist so günstig, daß die Doktoren für einige Wochen abgereist sind.

Highland, Ill. Am 11. und 12. September soll das 50jährige Bestehen dieser schweiz. Ansiedlung gefeiert werden. Der Aufruf sagt: Im Jahre 1831 siedelten sich die ersten europäischen Einwanderer in der Gegend von Highland an und zwar die Schweizer HH. Köpfli und Suppiger, wodurch die Ansiedlung eine hauptsächlich schweizerische wurde und blieb. Die Schützengesellschaft Helvetia von Highland benutzt daher diese Gelegenheit auf den 11. und 12. September d. J. ein Volks- und Schützenfest zu veranstalten, um diese historisch denkwürdigen Tage auf eine zweckentsprechende Weise zu feiern.

In Highland will die „Mont Cabonne Milk Company" eine große Käsefabrik etabliren, wenn ihr die Milch von wenigstens 300 Kühen gesichert wird. Am 15. September d. J. würde sie schon beginnen.

— Die Zahl der Postämter in den Ver. Staaten betrug Ende 1880 42,984, die Länge der Poststraßen 343,888 englische Meilen. Die Einnahmen für den Postdienst betrugen pro 1880 33,315,479 Dollars und die Ausgaben 36,542,804 Doll., mithin resultirte ein Verlust von 3,227,325 Dollars, der aus andern Einnahmen gedeckt werden mußte. Die Transportkosten der Post beliefen sich 1880 auf 22,255,984 Dollars und die Gehalte für die Postbeamten betrugen 7,718,784 Dollars. Bei der enormen Ausdehnung des Landes und bei der, besonders in den neuen Staaten des Westens, sehr dünnen und zerstreut auf einzelnen Farmen wohnenden Bevölkerung wird die Post der Ver. Staaten noch auf viele Jahre hinaus mehr Geld kosten, als sie einbringt. Die Ausdehnung der Poststraßen geht Hand in Hand mit der Besiedelung der Wildnisse und die Ver. Staaten-Regierung sorgt dafür, daß der entfernteste Ansiedler seine Briefe und Zeitungen regelmäßig bekommt, gleichviel ob die Besorgung eines Briefes eine Ausgabe von vielleicht 100 Dollars verursacht, während er nur 3 Cents einbringt. Nur hierdurch ist es möglich gewesen, Menschen zu veranlassen, sich in den Wildnissen häuslich niederzulassen, da ohne die großartigen Postverbindungen diese Pionniere von der Welt ganz abgeschnitten wären.

Paris, 10. August. In der Rede, welche Ferry in Nancy hielt, erinnerte er an den Empfang, welcher ihm in der Reaktionsperiode vom 16. Mai in der nämlichen Stadt zu Theil wurde; er vertraue auf das tiefeingewurzelte Gerechtigkeitsgefühl des Volkes und glaube, die bevorstehenden Wahlen würden den Dank für die Kammernmehrheit beurkunden, welche Frankreich vom persönlichen Regiment befreit hat. Er beklagte die Angriffe, welche man sich gegen die 363 erlaubt hat: dieselben hätten sich um Frankreich und um die Republik verdient gemacht. Es werde nicht gelingen, den Wahlen den Charakter der Ausschließung der Kammer der 363, oder denjenigen der Revolution oder der Protestation gegen die parlamentarische Republik zu geben. Die Wahlen würden jenen Geist der klugen Mäßigung und der Eintracht unter den Republikanern stärken, der in der Vergangenheit unsere Kraft ausmachte und in der Zukunft unser Evangelium bleiben wird.

Ferry erinnert an die Beschlüsse der Kammer gegen die klerikale Partei und seine eigene Thätigkeit in der Unterrichtsgesetzgebung, an die Dekrete vom 29. März und deren Vollziehung. Das seien Beweise einer fortschrittlichen Reformpolitik gewesen. Am Schluß seiner Rede erklärt sich Ferry für die maßhaltende, von einem großen Redner in Tours entwickelte theilweise Verfassungsrevision: diese sei wohl zu unterscheiden von der radikalen gewaltthätigen Revision, welche die Intransigenten fordern. Die Partialrevision betrachte er nicht als eine Gefahr, sondern als eine Warnung. Er schließt seine Rede mit einem Toast auf die Einigung aller Republikaner, der lebhaft applaudirt wird.

Im „Paris Journal" veröffentlicht Laurent einen heftigen Angriff gegen Ferry, der als ein Feind der Freiheit, ein Vertheidiger des Stillstandes geschildert wird; Laurent macht ihm namentlich den Vorwurf, daß er das Ministerium des Auswärtigen in die Hände von Barthelemy St. Hilaire gelegt habe.

— Einer Mittheilung zufolge, welche der französische Unterrichtsminister am 3. d. bei der üblichen Preisvertheilung an die Zöglinge der Lyceen und Kollegien von Paris und Versailles machte, soll die Sorbonne in Paris nächstens von Grund aus neu aufgebaut werden. Die Kosten im Voranschlage von 22 Millionen Franken sollen zu gleichen Theilen vom Staate und der Stadt Paris getragen werden.

Frankfurt, 9. Aug. Heute Nachmittag um 6 Uhr entstand in der Mehl- und Brod-Fabrik in Hausen (früher May und Comp., jetzt einer Aktien-Gesellschaft gehörig) großes Feuer. Das Magazin, die Bäckerei und Mühle sind gänzlich abgebrannt, nur der Neubau soll verschont geblieben sein.

— Man bringt die Reise des österreichischen Kaisers nach der Mainau mit dem Projekt in Verbindung, daß der Großherzog von Baden bei seiner demnächst stattfindenden silbernen Hochzeit zum König erhoben werden solle.

Wien, 11. Aug. Die Begrüßungen der Potentaten auf ihren Sommerreisen sind noch nicht zu Ende; nachdem sich Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef die Hände gedrückt und Beide unterwegs einer Anzahl kleinerer Fürsten ihren Besuch abgestattet, kommt nun die Nachricht, König Humbert von Italien habe Kaiser Franz Joseph angefragt, ob sein Besuch in Ischl oder später in Gödöllö angenehm sein würde, worauf der österreichische Kaiser sofort erwidert habe, er werde den König von Italien, wo immer es sei, mit ganz besonderer Freude als Gast auf österreichischem Boden begrüßen. Wenn König Humbert in diesem Augenblick, wo in der italienischen Presse fast von nichts als von der Annäherung an Oesterreich und Deutschland die Rede ist, diesen Besuch vollzöge, so wäre derselbe wirklich ein ganz bedeutungsvoller Schritt. Die „N. Fr. Pr." hat denn auch in ihren neuesten Nummern diese Annäherung in Leitartikeln besprochen und betrachtet dieselbe als beinahe schon vollzogen und als wichtiges Tagesereigniß.

Rorschach, 11. August. Korn. Heutige Verkäufe 391 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 32. 18. Niedrigster Fr. 31. 50; Aufschlag Rp. 28; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 290. Mittelpreis Fr. 20 50. Wochenverkäufe 4021 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 11. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper**, Fraumünsterstrasse 19.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	770	777	780
Bank in Winterthur .	592	595	599
Eidgenössische Bank .	445	455	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	959	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	738	742	743
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	397	398	398
Nordost Prioritäten .	565	590	—
Centralbahn . .	510	515	513
Union-Suisse Stamm .	248	250	250
Union-Suisse Prioritäten	440	446	445
Gotthardbahn . .	418	421	420
dto. volleinbez.	350	354	—
Westbahn . . .	174	180	180
Uetlibergbahn . .	310	—	—
Arth-Rigibahn .	258	260	262
Wädensweil-Einsiedeln	190	—	—
Nationalbahn-*Obligationen*	81	85	82

Pariser Observatorium vom 11. Aug. 1881

Die Depressionen auf der Ostsee und dem Golf von Genua dauern fort. Eine neue Baisse war während der letzten Nacht in Valentia bemerkbar. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 12. Aug.

Situation immer noch unbeständig, westliche Winde, veränderliche Bewölkung.

Neueres.

— In Chaux-de-Fonds brannte am Donnerstag (11.) früh nach 2 Uhr die gegenüber dem Güterbahnhof gelegene Dampfsäge des Hrn. Zimmermeister Straub, mit großer Schreiner- u. Zimmermannswerkstatt, ab. Schaden bedeutend.

Stuttgart, 11. August. In Gechingen, Oberamts Calw, sind heute Nacht bei heftigem Sturm über fünfzig Häuser abgebrannt.

Breslau, 10. Aug. Hier starb heute Geheimer Medicinalrath Prof. Spiegelberg.

Stockholm, 10. d. Generalfeldmarschall Graf Moltke ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Tanzbelustigung

Sonntag den 14. August
bei E. Maurer z. Kreuz.

Sonntag den 14. August

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Soeben erscheint in neuer Auflage:

Technisch-chemisch.

Rezept-Taschenbuch.

Enthaltend in ca. 10,000 Rezepten und Mittheilungen die nützlichsten Entdeckungen aus dem Gebiete der technischen Chemie und der Gewerbskunde.

Von **Dr. Emil Winckler.**

Erscheint in 36 Heften à 70 Ct. oder in 6 Bänden à Fr. 4. —.

Heft 1 ist vorräthig in

H. R. Sauerländer's Sortim.-Buchhandlung in Aarau.

Das Neueste in Einstekkämmen

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Schöne weiße & rothe

Elsäßer-Kartoffeln

per Doppelzentner à 10 Fr. bei

Dürr, Gemüsehändler.

Ausstellung Stuttgart 1881.

Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.

Geöffnet bis October. In allen Theilen vorzüglich gelungen. Höchst besuchenswerth. Wundervoller Ausstellungsgarten. Jeden Abend grosses Militärconcert mit electrischer Beleuchtung. Ausstellungs-Lotterie: General-Agent Eberhard Fetzer, Stuttgart. (M-160/6-S)

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** von 4 ineinandergehenden heizbaren Zimmern und Dependenzen, im ersten Stock, bei

B. Oeschger, im Weinberg Nr. 321.

Zu vermiethen:

Auf 1. November eine bequeme **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, in bester Lage, vom Garten umgeben.

Rückzahlung des 5% Anleihens des Kantons Freiburg von 14 Millionen Franken vom Juli 1866.

Im Verfolge der unterm 3. Januar abhin erlassenen Publikation werden die Inhaber von Obligationen des Anleihens von 14 Millionen Franken, welches im Jahre 1866 vom Kanton Freiburg aufgenommen und seither der Gesellschaft der Schweizerischen Westbahnen überbunden worden ist, benachrichtigt, daß die **Rückzahlung dieser Obligationen vom Montag den 18. Juli c. an** spesenfrei bei den nachbenannten Stellen erfolgt:

in Genf	**bei der Société Suisse pour l'Industrie des Chemins de fer,**
- Lausanne	**- - Hauptkasse der Schweizerischen Westbahnen,**
- Freiburg	**- - Staatskasse des Kantons Freiburg,**
- Bern	**- - Kantonalbank von Bern,**
- Neuchâtel	**- Herren Pury & Cie.,**
- Solothurn	**- der Solothurnischen Bank,**
- Basel	**- Herrn Rudolf Kaufmann,**
- Aarau	**- der Aargauischen Bank,**
- Zürich	**- - Schweiz. Kreditanstalt,**
- Luzern	**- - Bank in Luzern,**
- Glarus	**- - Bank in Glarus,**
- St. Gallen	**- Herrn Jacob Brunner,**
- Schaffhausen	**- der Bank in Schaffhausen;**

ferner:

in allen Bahnhöfen der Schweizerischen Westbahnen, unter Vorbehalt der Reglirung innerhalb einer Frist von 10 Tagen.

Vom 18. d. Mts. an findet eine weitere Verzinsung der Obligationen nicht mehr statt.

Lausanne, den 9. Juli 1881.

Für die Gesellschaft der Schweizerischen Westbahnen,
Der Direktor:
V. Chéronnet.

(O. F. 5678)
Der Finanzdirektor des Kantons Freiburg:
Menoud.

Militärische Anzeige.

Diejenigen Militärsteuerpflichtigen hiesiger Section, welche über ihre Steueransätze Auskunft erhalten wollen, können sich bis den 15. August auf dem Büreau des Unterzeichneten entgegen nehmen, im Uebrigen wird ersucht, die auf den Steuerscheinen angegebene Frist zur Zahlung zu befolgen.

Es haltet sich in hiesiger Section stets Mannschaft auf, welche die Verordnungen über An- und Abmeldungen nicht genau beobachtet, es ist daher sehr schwierig an solche Leute Aufgebote oder Steuerscheine abzugeben, meistens gehen dieselben als unbestellbar an die Absender zurück und die Betreffenden haben keine Kenntniß von ihren Dienstleistungen. Arbeiter, welche ihre Wohnungen in der Gemeinde wechseln, haben solches ebenfalls anzuzeigen (§ 17 in den Dienstbüchlein).

Hier niedergelassene Schweizerbürger, ebenso Nordamerikaner, deren Söhne nicht hier geboren, haben dieselben sobald sie in's militärpflichtige Alter treten, d. h. in dem Jahre sie rekrutirt werden (zur Zeit der Jahrgang 1862), dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich anzugeben, auch wenn dieselben landesabwesend sind, hier sich Aufhaltende haben sich selbst zu stellen. Die Angaben sind folgende: Jahrgang, Familienname, Vorname, Vorname des Vaters, Beruf oder Beiname und Bürgerort, zugleich noch den Aufenthaltsort der Abwesenden.

Aarau, den 10. August 1881.

Sec.-Chef: **Siebenmann,** Hauptm.

Marktanzeige.

Da in einigen Kalendern der nächste Jahr- und Viehmarkt in Frick (sog. Lorenzenmarkt) unrichtig angezeigt ist, so finden wir uns veranlaßt, einem marktbesuchenden Publikum die Anzeige zu machen, daß derselbe nicht am 15. August sondern Dienstag den 16. August nächsthin abgehalten wird.

Frick, den 6. August 1881.

Der Gemeinderath.

Hyatt's Amerikanische Patent Wäsche

Kragen & Manchetten für Herren & Damen,

(Leinen mit Celluloid-Appret).

Reinigung mittelst kaltem Wasser und Seife.

Besonders praktisch für

Reisende, Militärs, Festbesucher etc.

Illustrirte Preiscourante für Wiederverkäufer gratis auf Verlangen. Musterkollektionen in beliebigen Nros. à Fr. 10. franko per Nachnahme.

Détail- und Migros-Verkauf:

Töndury - Wieland, Aarau.

Detail-Depot bei Hrn. **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur

Aus meiner Liquidation

verbleiben mir noch eine Parthie

große Einmachtöpfe

in **Steingut,** die ich, um damit zu räumen, sehr billig erlasse.

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, mit Wasser-Einrichtung, kann auf Oktober bezogen werden; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Mosaik Bodenplatten

von Boch frères in Maubeuge.

Qualität, Härte und Farben unübertroffen.

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,

Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Albums, Preiscourante stehen zu Diensten.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Soeben traf ein:

Graham, **Das tägliche Brod** als natürlichstes Mittel zur Erhaltung und zur Wiederherstellung gestörter Verdauung. Mit Zusätzen von **Theod. Hahn.** Geh. Fr. 2. 15.

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Für einige Zeit ein leichteres **Kinderchaischen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete verkaufen morgen Samstag **Fleischmarkt, Stand Nr. 3** und im **Verkaufslokale,** obere Mühle, Bahnhofstraße, ausgezeichnetes schönes **Rind- & Kalbfleisch** zu gegenwärtigem Preis, sowie fettes **Kuhfleisch** per ½ Kilo à 50 Rp.

Empfehlen uns bestens

Fritz Rüdt & Bitterli, Metzger.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Nachfolgende alte Druckwerke sind bei **F. G. Martin,** Buchdrucker in Aarau zu beziehen:

Paraphrasis

oder

Postille deutsch. Auslegung aller Evangel. und Apostolischen Schriften

von

Erasmus v. Rotterdam.

Mit vielen Holzschnitten, groß Folio, gut erhalten.

Gedruckt bei Froschauer in Zürich 1555.

Preis Fr. 20. —

Practica

der gerichtlichen Handlungen in bürgerlichen Sachen

von

Dr. Josten Dammhouder von Brüg & Dr. Joh. Vetter.

Gedruckt bei **Nicolaum Bassaelum** in Frankfurt a./M.

1591.

Mit vielen großen schönen Holzschnitten.

Groß Folio. Preis Fr. 10. —

In Priorem de Pauli

ad Corinthios epistolam Homiliae

von

Rudolpho Gualthero Tigurino.

Gedruckt bei **Froschauer in Zürich 1572.**

Groß Folio, gut erhalten. Preis Fr. 11. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 190.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 13. August 1881.

Warum steigen wir auf die Berge?

Eine kuriose Frage, wird wohl mancher Leser denken, der vielleicht selber gerne an einem schönen Sonntag auf eine Anhöhe steigt, oder eine Tour in die Alpen- und Gebirgswelt macht, aber sich noch nie Rechenschaft gegeben hat, warum er es thut. Er begnügt sich mit den Worten des Liedes: „Es zieht mich hin". Wieder Andere sind, die es nicht „hinzieht", die mit einer Art Geringschätzung auf die Bergkletterer, insbesondere auf die „Alpenklübler" hinblicken, als auf Leute mit einer unbegreiflichen Liebhaberei, und daher obige Frage eine sehr müßige finden werden. Unserm Volke ist indeß die Liebe zu Wanderungen auf die schönen Höhen und Berge unseres Landes von Alters her tief eingeprägt und Schreiber dies gehört zu diesen Liebhabern. Da ihn aber sein Beruf an Haus und Zimmer fesselt, entschädigt er sich einigermaßen durch das Vergnügen, in einer Plauderei über die Frage: „Warum steigen wir auf die Berge?" in Gedanken die Freuden der Alpenwanderung zu genießen.

Was braucht man da lange zu fragen, wird übrigens Mancher denken. Es ist selbstverständlich eben die schöne Aussicht, die uns anlockt. Nun ja. Ist es nicht schon ein köstlicher Genuß, auch nur von einer Anhöhe, einem Vorberge aus das Land zu überschauen, auf die Hügel und Thäler, die Städte, Dörfer und die tausend und tausend zerstreuten Wohnungen hinaus zu blicken? Und der majestätische Kranz der Alpenwelt, der sich vor den Augen öffnet, die grünen Berge und Alpen, wie die schneebedeckten Gipfel und Kuppen im Sonnenglanz: wem geht nicht das Herz auf, der noch irgend Sinn für Naturgenüsse hat! Vollends auf den Kämmen und Gipfeln des Gebirges selbst, wo der Ausblick sich weitet, wo das vielfach gestaltete Land bis in verschwimmende Fernen zu den Füßen liegt, wo die zahllosen menschlichen Wohnstätten, große und kleine, wie hingesäet die Runde bedecken, wo sich Berg an Berg, Hügel an Hügel reiht, Flüsse und Ströme wie Silberfäden Thäler und Höhen durchziehen und blaue Seespiegel glitzern: wer fühlt sich da nicht reichlich belohnt für die Mühen und Anstrengungen des Bergsteigens! Wie mancherlei Erinnerungen knüpfen sich an diesen und jenen Punkt, und welch ein Heer von Gedanken und Empfindungen wird in Herz und Gemüth wachgerufen! „Mein Herz thu dich auf, daß die Sonne drein schein!"

Doch nicht allein die Fernsicht öffnet das Herz bei Alpenwanderungen, und durch sie allein wäre gar oft das Erklimmen hoher Bergspitzen so theuer erkauft, daß die Lust weniger Liebhaber fände. Es spielen noch andere Triebfedern mit.

Da ist einmal der Genuß einer andern Luft, als im Staube des Alltagslebens, was hinaus zieht und hinauf in die höhern Regionen, das Bedürfniß nach Erholung von den Mühen und Sorgen des geschäftlichen Treibens und Jagens, die Sehnsucht nach kräftiger Bewegung in frischer Bergluft, nach Tannengrün und Wasserrauschen, nach einem nervenstärkenden Wechsel des Daseins, nach einer zeitweiligen Flucht aus der Unnatur in die reine Natur. Wie athmet man anders und freier in der Alpenluft als in Städten und Dörfern der Thäler! Wie wird der Fuß leichter und das Herz froher! Wie Mancher, der sonst in dem Treiben, in den Mühen und Sorgen des Geschäftslebens versauert geworden, wie mancher Philister, der zu Hause im Einmaleins aufgeht und jeden frohen Laut verlernt hat, versucht sich auf Alpentouren mit einem frohen Jauchzer der aufgeschlossenen Brust in die Welt hinaus! Da, inmitten der freien, unentweihten Gottesnatur, umgeben von den wundervollen Bildungen der Schöpfung, fühlt man sich Mensch, losgetrennt von dem Zwang und der Ettiquette des gesellschaftlichen Lebens, von dem Widerstreit der Meinungen auf den mannigfaltigen Gebieten menschlichen Kampfes. All das läßt man zurück drunten und draußen und stärkt Geist und Körper auf der Wanderung im Gebirge.

„Die Welt ist vollkommen überall,
Wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual."

Sodann übt die Alpenwelt, auch abgesehen von den vielen herrlichen Fernsichten, einen unwiderstehlichen Reiz aus. Man wandelt in einer andern Welt, als auf den Stegen und Wegen des Flachlandes, sei es auf grünen Weiden in idyllischen Schluchten und Hochthälern, durch Hochwälder, an kristallenen Bergwassern, an grünen Alpenseen, oder auf Schnee und Eis. Auf Schritt und Tritt neue Gestaltungen, neue Ueberraschungen. Bald ein bezaubernd liebliches, heimeliges Plätzchen, auf dem man wonnig ausruht, bald grotteske Felsgestalten, die in ihrer Großartigkeit, ihrer stillen Majestät des Wanderers Aug' und Sinne fesseln. Malerisch gruppiren sich Schnee- und Eisdome über kahlen Felsenmauern. Ein Meer von Kuppen, Zacken, Zinnen, durchbrochen von schutterfüllten, engen Hochthälern, die in die grünen Hauptthäler ausmünden. Großartige Wildniß, abenteuerliche Gestalten, dämmernde Tiefen lagern in nächster Umgebung. Dort stürzt ein Wildbach in rauschendem Falle über die Felsen hinunter, hier steht man unversehens an einem Bergsee, in dem sich die himmelanstrebenden Uferwände spiegeln. Bald ist es das Großartig-Wilde, bald das Lieblich-Schöne der Gebirgsformation, das das Auge entzückt. Und das durch all diese mächtigen Eindrücke überwältigte Gemüth wird hinaufgezogen zu dem blauen Himmel. „Herr, wie sind deine Werke so groß und so viel. Du hast sie alle weislich geordnet und die Erde ist voll deiner Güte," singt man laut oder leise mit dem Psalmisten. Und verdunkelt sich der Himmel, steigen die düstern Nebel aus dem Thale herauf, kracht der Donner und zucken die Blitze, so spricht man zwar nicht von einem Genuß, aber von einer im Lande draußen nicht gekannten Majestät des Gewitters. Wahrlich, eine Alpenwanderung im rechten Sinne ist auch ein Gottesdienst. (Appenz. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 12. August.)

Die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten Amerikas machte dem Bundesrathe, unter Verdankung der Beileidsbezeugungen bei Anlaß des gegen den Präsidenten der Union, Hrn. Garfield, gerichteten Attentats, am 9. d. M. die Mittheilung, daß die letzten Berichte über den Gesundheitszustand des letztern beruhigender Natur seien und daß gute Hoffnung auf die schließliche Wiederherstellung desselben vorhanden sei.

Nachdem die Referendumsfrist für das Bundesgesetz vom 3. Mai d. J., betr. die Nationalrathswahlkreise, am 8 lfd. Mts. unbenutzt abgelaufen ist, wird dasselbe mit dem 12. ds. Mts. in Kraft erklärt und dessen Aufnahme in die amtliche Sammlung verfügt.

Dem Zusammenzug der VII. schweiz. Armeedivision werden nebst dem franz. Militärattaché die franz. Offiziere Hr. Oberst Dinoff vom 79. Infanterieregiment und Hr. Hauptmann Heumann vom 63. Infanterieregiment beiwohnen.

Hr. Dr. Nowacki wird als Professor an der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums auf weitere 10 Jahre und Hr. Dr. Karl Mayer von St. Gallen als Konservator und Ordner der palämtologischen Sammlung auf unbestimmte Zeit bestätigt.

Auf gestelltes Ansuchen werden entlassen: Hr. Professor Dr. W. Michler als erster Assistent am chemisch-analytischen Laboratorium des schweizer. Polytechnikums und Hr. Georg Autran von Genf als Assistent der Ingenieurschule; an erstere Stelle wird gewählt: Hr. Dr. F. P. Freadwell von Portsmouth, an letztere Stelle wird gewählt: Hr. Karl Hilgard von Belleville, Illinois.

Als Kanzlist der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung wird gewählt: Hr. Artillerielieutenant K. Ulmi, Architekt, von Escholzmatt, Luzern, als Telegraphist in Vivis: Hr. Joseph Bommer, von Tägerschen, Thurgau und als Telegraphist in Ilanz: Hr. Johann Menn, von Schiers.

Auf eine Eingabe der Verwaltungsräthe der Simplonbahn und der westschweiz. Bahnen wird vom Bundesrath, kraft der ihm durch den Bundesbeschluß vom 27. Juni 1881 eingeräumten allgemeinen Ermächtigung zur Erledigung von Fristerstreckungsgesuchen, die Frist für den Beginn der Arbeiten für den Simplonübergang bis zum 31. Dezember nächsthin verlängert. Soweit das Gesuch auf eine weitere Fristerstreckung abzielt, wird es der im nächsten Dezbr. zusammentretenden Bundesversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Den von den Generalversammlungen der Suisse Occidentale und der Simplonbahnunternehmung beschlossenen Aenderungen der nunmehr für die beiden vereinigten Gesellschaften geltenden bisherigen Statuten der erstgenannten Unternehmung wird die Genehmigung ertheilt.

Gotthardbahn. Betriebsergebnisse der beiden tessinischen Thalbahnen vom Monat Juli. Einnahmen vom Personentransport Fr. 36,400 (Juli 1880: Fr. 35,128), vom Gütertransport Fr. 23,900 (Fr. 21,590); zusammen Fr. 60,300 (Fr. 56,718) oder per Kilometer Fr. 900 (Fr. 846).

Das schweiz. Asyl in Paris, ein Greisenasyl, in welchem subsistenzlose, unbescholtene Schweizerbürger, die wenigstens 65 Jahre alt sind und 30 Jahre in Paris gelebt haben, gegen eine geringe Vergütung Aufnahme und Pflege finden, hat im letzten Jahre Fr. 34,223 eingenommen und Fr. 28,640 verausgabt. Die Zahl der Pensionäre betrug am 31. Dezember 47, nämlich 25 Männer und 22 Frauen. Seit der Errichtung dieses wohlthätigen Instituts im Jahre 1867 wurden demselben Legate im Betrage von Fr. 84,420 vermacht, worunter ein solches von Fr. 50,000 von Hrn. Vincent Dubochet. Präsident des Verwaltungsrathes ist Hr. Ed. Hentsch; Kassier Hr. Ed. E. Hentsch; Asylverwalter ist Hr. G. Prélaz.

Aargau. Verzeichniß des Viehstandes in den Gemeinden des Kantons, aufgenommen am 9. Heumonat 1881:

Bezirk Aarau: Pferde 291; Rindvieh 4375; Kleinvieh, Schweine 1352, Ziegen 1208, Schafe 70.

Baden: Pferde 309; Rindvieh 6640; Kleinvieh, Schweine 2240, Ziegen 2031, Schafe 35.

Bremgarten: Pferde 260; Rindvieh 5277; Kleinvieh, Schweine 1682, Ziegen 956, Schafe 41.

Brugg: Pferde 262; Rindvieh 5854; Kleinvieh, Schweine 2754, Ziegen 1792, Schaf 63.

Kulm: Pferde 246; Rindvieh 6542; Kleinvieh, Schweine 1378, Ziegen 1152, Schafe 112.

Laufenburg: Pferde 148; Rindvieh 7087; Kleinvieh, Schweine 2013, Ziegen 1458, Schafe 17.

Lenzburg: Pferde 338; Rindvieh 5278; Kleinvieh, Schweine 1516, Ziegen 882, Schafe 15.

Muri: Pferde 384; Rindvieh 6292; Kleinvieh, Schweine 1828, Ziegen 809, Schafe 286.

Rheinfelden: Pferde 282, Rindvieh 5136; Kleinvieh, Schweine 1458, Ziegen 520, Schafe 70.

Zofingen: Pferde 398, Rindvieh 7945; Kleinvieh, Schweine 2156, Ziegen 1650, Schafe 533.

Zurzach: Pferde 172, Rindvieh 6344; Kleinvieh, Schweine 2517, Ziegen 1408, Schafe 20.

Total im Kanton: Pferde 3090, Rindvieh 66,772; Kleinvieh, Schweine 20,894, Ziegen 13,866, Schafe 1262.

— Bremgarten. Im untern Freiamt ist die Ernte größtentheils vorüber. Nur noch höher gelegene Fruchtfelder harren auf die blinkende Sense. Fast überall hört man die Bemerkung, daß die große Trockne zu frühe Reife des Dinkels und hauptsächlich des Weizens verursacht, was einen leichten Kernen zur Folge gehabt. Blos naß gelegene Grundstücke haben durch die große Hitze gewonnen. Was das Emd in unserer Gegend anbetrifft, steht es nicht glänzend. Ein Regen, der mehrere Tage anhalten würde, könnte noch viel verbessern.

Die Obstbäume stehen herrlich. Jedes, auch das kleinste Bäumchen ist beladen. Wenn kein Hagel die so schönen Aussichten vernichtet, gibt es wieder einmal ein Obstjahr, das uns für viele verwichene entschädigen wird. Die Preise werden wohl nicht so hoch steigen, wie vergangene Jahre, besonders da die Weinberge heuer auch nicht vergessen worden, und ein schönes Quantum Traubensaft aus ihnen hervorgehen wird.

Auch Steinobst (Zwetschgen, Pflaumen) gibt es in Menge, wenn die Trockne nicht schadhaft einwirkt. Nun, hoffen wir das Beste! (Mitthlg.)

— Dienstag den 16. Aug. findet in Bremgarten die Serienzusammenzukunft aargauischer Mitglieder des schweiz. Studentenvereins statt.

— Seethal. Die Kuranstalt Bresten-berg am Hallwyler-See erfreut sich laut „Seeth." einer sehr starken Frequenz. Schon seit längerer Zeit sind die Räumlichkeiten dieser auch im Auslande renommirten Anstalt vollständig besetzt, sogar überfüllt.

— Zofingen. Am 14. Aug., Nachmittags, gedenkt der Bezirk Zofingen ein seltenes Jubiläum zu begehen. Es ist das Fest zur Erinnerung an den 25-jähr. Bestand des freiwilligen Kinderversorgungsvereins. Die Feier soll aus einem ersten Akt in der Kirche mit Reden und Gesang, und aus einem zweiten im „Römerbad", einer geselligen Vereinigung, wobei die Pfleglinge bewirthet werden, bestehen. Die Regierung läßt sich offiziell vertreten durch die HH. Regierungsräthe Karrer und Ringier. Aus dem soeben erschienenen Generalbericht entnehmen wir, daß der Kanton Aargau gegenwärtig neun solcher Armenerziehungsvereine besitzt, nämlich in den Bezirken Zofingen, gegründet 1856, Brugg 1857, Aarau 1860, Bremgarten und Lenzburg 1861, Baden und Muri 1862, Zurzach 1864, Kulm 1866.

— Auenstein. Wegen überhandnehmender Diphtheritis, an welcher bereits zwei kleine Kinder gestorben sind, hat man sich veranlaßt gesehen, die Schulen einzustellen.

Bern. Letzten Montag Vormittag brannte laut „Oberland" auf der mittleren Allmend in Habkern, genannt Chromatten, eine Sennhütte nieder und kamen 5 Kühe in den Flammen um, während 4 mit knapper Noth noch in's Freie getrieben werden konnten. Der Senn, welcher dort oben käfete, hatte sich momentan entfernt, als eine Nachbarsfrau außergewöhnlich starken Rauch aus jener Hütte dringen sah, hinzueilte und Feuer bemerkte. Leider war sie nicht rasch auf Rettung des eingesperrten Viehes bedacht, sondern lief zurück, um ihrem Manne zu rufen, der dann zwar sofort herbeieilte, immerhin aber zu spät, um alle Lebwaare zu retten. Die Hütte brannte ganz nieder und ob die vier geretteten Kühe an den Folgen des Rauches nicht noch umstehen, muß sich erst noch zeigen.

Zürich, 12. d. Der hierseitige Gewitterschaden ist auf 2 ¼ Millionen Frkn. abgeschätzt. Die Zahl der Betroffenen beläuft sich auf ungefähr 2000.

— Im Museum in Zürich ist laut „Lbb." durch die Freundlichkeit des Hrn. D. Bürkli ein von Hrn. Handrich aus New-York gesandtes Kuriosum aufgelegt: eine Miniatur-Kopie der Zeitung „Philadelphia Record" im Verhältniß zum Format und Schrift der gewöhnlichen Ausgabe gleich 1 mal 12. Das Datum dieser Miniaturausgabe fällt mit dem des Attentates auf den Präsidenten Garfield zusammen. In 8 Spalten sind je ca. 250 Zeilen auf einer Länge von 28 Cm. für ein gutes Auge noch leserlich genug.

— Die N. Z. Z. (vom 12. Aug. Abendblatt) berichtet: Auf dem medizinischen Kongreß in London theilte der berühmte Dr. Huxley mit, daß ein „Spaßvogel" Natur und Krankheit als zwei Ringkämpfer dargestellt habe; der Arzt als Dritter sei ein Blinder, bewaffnet mit einer Keule, womit er dreinschlägt; bald treffe er mit der Keule die Natur und bald die Krankheit.

— Vom 28. August bis 4. Sept. findet im Plattengarten in Zürich eine erste schweiz. Hundeausstellung statt.

Luzern. Vom Vierwaldstätter-See wird dem „Bund" geschrieben: Wie es scheint, bewegt sich der große Fremdenzug mehr denn je an die Ufer des Sees, in die an denselben sich schließenden Thäler und auf die Höhen, welche in seine blauen Fluthen schauen. Die Gasthöfe und Anlagen Luzerns sind von Reisenden gefüllt; komfortable Salondampfer tragen täglich Tausende an die verschiedenen berühmten Punkte des Sees und bringen sie von dort zurück, ermuthigt zu neuen lohnenden Ausflügen. Die Lokomotiven der Rigibahn dampfen unermüdlich auf und ab, bevölkern den Berg und zumal die trefflichen Gasthöfe aller Orts. Und mit vergnügten Gesichtern schauen alle d'rein, welche in irgend einer Weise an dem großen Zug der Fremden betheiligt sind.

Glarus. Das neu erstellte Hydranten-Netz kostet 152,000 Fr., wovon der vierte Theil aus dem Landessäckel bezahlt wird.

Solothurn. Das Amtsgericht Olten-Gösgen hat die Sophie Geßler wegen jenem Skandal am Schulfest-Abend zu Fr. 100 Buße und den Kosten verurtheilt.

Baselland. Von der schweiz. Predigerversammlung ist Liestal als nachträglicher Festort und Hr. Pfarrer Oeri von Lausen als Festpräsident bezeichnet worden.

Schaffhausen. Das Komite der kanton. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung hat in seiner gestrigen Sitzung den löblichen Beschluß gefaßt, zum Zwecke der Erleichterung des Besuches der Württemberg. Landesausstellung an 20 Gewerbetreibende des hiesigen Kantons eine Subvention im Betrage von 500 Fr. zu bezahlen.

Graubünden. Bei Stalla schlug am Montag einige Meter hinter der Post der Blitz ein; in Folge dessen scheuten die Pferde und warfen den Wagen um. Fünf Passagiere sollen, zum Glück nur leicht, verletzt sein.

Waadt. Die Vorarbeiten für den Bau des schweizerischen Justizpalastes auf dem Montbenon in Lausanne sind endlich soweit gediehen, daß die Fundamentausgrabungen sowie die Lieferung der Bausteine zur freien Konkurrenz ausgeschrieben werden konnten.

Paris, 10. Aug. Das Amtsblatt enthält einen Bericht über die großen Bauten der letzten Jahre, woraus hervorgeht, daß in den Jahren 1878—1880 verausgabt wurden: Für Eisenbahnbauten von den Gesellschaften: für 1878 85 Mill. Fr., für 1879 90 Mill. Fr., für 1880 76 Mill. Fr.; vom Staate: für 1878 60 Mill. Fr., für 1879 135 Mill. Fr., für 1880 206 Millionen. Für Kanalbauten: im Jahr 1878 19 Mill. Fr., 1879 24 Mill. Fr., 1880 40 Mill. Fr. Für Flußbauten: 1878 9 Mill., 1879 16 Mill. Fr., 1880 27 Mill. Fr. Für Seehäfen: 1878 20½ Mill. Fr., für 1879 27 Mill. Fr., für 1880 Fr. 33,400,000. Für 1881 werden die Staatsausgaben allein 400 Mill. Fr. erreichen und für 1882 ohne Zweifel 500 Mill. Fr., welche Freycinet als die Normalausgabe für die Zeit während der Ausführung des Programms bezeichnete. Von 1850—1870 wurden im Durchschnitt kaum 80 Mill. Fr. jährlich für öffentliche Bauten verausgabt.

— Aus Etretat meldet man von gestern einen heftigen Sturm. Verschiedene Fischerbarken und Menschenleben gingen verloren.

Konstantinopel, 11. Aug. Es kursirt das Gerücht, der Sultan habe an den Kommandanten des Avisodampfers „Izzedin" telegraphirt, die im Prozeß des Sultanmordes Verurtheilten nach Konstantinopel zurückzubringen.

Berlin, 10. Aug. Der Kaiser ist heute Morgen wohlbehalten in Potsdam eingetroffen und von dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen, dem Erbgroßherzog von Baden und dem Oberpräsidenten Dr. Achenbach am Bahnhof empfangen worden. Der Kaiser begab sich sofort nach Schloß Babelsberg.

Berlin, 11. Aug. Das Polizeipräsidium von Zürich hat den Magistrat von Berlin um Uebersendung des mit den hiesigen Pferdebahngesellschaften abgeschlossenen Vertrages ersucht, um denselben zur Grundlage der Konzessionirung von Pferdebahnen für Zürich zu benutzen.

Coblenz, 10. August. In dem Befinden der Kaiserin ist in den letzten Tagen eine wahrnehmbare Besserung eingetreten. Die Wiederholung der verschiedenen Zwischenfälle, welche, von der Operation und deren Veranlassung unabhängig, die Genesung bisher verhindert haben, ist voraussichtlich nicht mehr zu befürchten, doch ist das Maß der Kräfte noch derart, daß auch jetzt noch für längere Zeit große Schonung geboten ist.

Mainz, 9. Aug. In einer Wirthschaft zu Kettenheim bei Alzey war gestern Abend eine Anzahl Zigeuner eingekehrt; dieselben betranken sich und wurden darauf vom Wirthe aufgefordert, sein Haus zu verlassen. Aus diesem Anlasse entstand zwischen dem Wirthe und den Zigeunern ein Streit, der damit endigte, daß ein kaum 19-jähriges Zigeunermädchen ein Messer aus der Tasche zog und dasselbe dem Wirthe durch Herz stach, so daß der Getroffene todt zusammenstürzte. Die übrigen Gäste in dem Zimmer wollten daraufhin das Zigeunermädchen festnehmen, doch diese war wie rasend und verletzte noch vier der Gäste, darunter den Vater des ermordeten Wirthes lebensgefährlich. Nach dieser scheußlichen That flohen die Zigeuner aus dem Zimmer, brachen ihre Lager ab und flüchteten in der Richtung nach Flonheim. Von dieser schrecklichen That erhielt die Gendarmerie alsbald Kenntniß, zu Pferde wurden die Verbrecher verfolgt und in der Nähe von Flonheim eingeholt. Noch in der Nacht wurde die Truppe in das Gefängniß zu Alzey eingeliefert. (Rhein. Kur.)

Die Judenkrawalle in Hinterpommern nehmen immer größere Dimensionen an. So werden neue Exzesse aus Schievelbein, Gastrow, Konitz u. s. w. gemeldet. Selbst der „Kreuzztg." wird aus Falkenburg geschrieben, die Judenkrawalle drohen in Hinterpommern epidemisch zu werden. Wie Kreiswellen, deren Mittelpunkt Neustettin ist, greifen sie immer weiter von Stadt zu Stadt um sich. Der „Vossischen Ztg." erscheint es seltsam und fremdlich, daß dieser eiserne Kanzler, „dem man im guten und bösen Sinne nachsagt, daß er jetzt dem Hercules gleich den Atlas auf seinen Schultern trägt, nicht der Tumulte und Krawalle Herr zu werden weiß, über die aus einzelnen Ortschaften Hinterpommerns und Westpreußens jetzt täglich Berichte eingehen und die allmälig zugleich in Raub- und Plünderungszüge gegen jüdische Mitbürger ausarten."

Karlsruhe, 9. August. Während der Festtage vom 18.—25. September werden hier in Karlsruhe veranstaltet: eine Produkten-Ausstellung des landwirthschaftlichen Vereins, eine Blumen- und Pflanzen-Ausstellung des Gartenbauvereins, Bienen-Ausstellung des Bienenzuchtvereins, Geflügel-Ausstellung und Gau-Thier-Ausstellung. Für den bei den Vermählungsfeierlichkeiten geplanten Festzug sowie für Ausschmückung und Beleuchtung der Stadt werden schon jetzt umfassende Vorkehrungen getroffen.

— In Stuttgart verstarb Herr Theodor Kirchhofer, früher Professor der französischen Sprache in Schaffhausen, nach langen und schweren Leiden im Alter von 43 Jahren.

Neuwied, 4. August. Vor einiger Zeit wurde vom Geheimrath Dr. Busch zu Bonn an einem beim hiesigen Postamt angestellten Unterbeamten eine Operation vollzogen, die auch wohl

in weiteren Kreisen interessiren dürfte. Der erwähnte Postbeamte (Briefträger, im benachbarten Heddesdorf wohnhaft) erhielt als Soldat am 18. August 1870 in der Schlacht bei St. Privat einen Schuß durch den rechten Oberarm. Die Kugel war von vorn eingedrungen und an der hintern Seite des Armes wieder herausgetreten, ohne den Knochen zu berühren und hatte nur einen engen Schußkanal zurückgelassen, der verhältnißmäßig rasch wieder geheilt und vernarbt war. Der Verletzte hat an der betreffenden Stelle des Armes später noch öfters ein gewisses Unbehagen gespürt. In der letzteren Zeit wurde dies stärker, und vor etwa drei bis vier Wochen so schlimm, daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Es war weder eine Wunde noch ein Abceß am Arme bemerkbar. Dr. Busch nahm hierauf eine Operation der kranken Stelle des Armes vor, wobei er drei Bleistückchen, jedes in der Form und Größe einer Linse vorfand und herausnahm. Die Wunde ist jetzt vollständig wieder geheilt. Das Auffallendste ist, daß in dem Schußkanal überhaupt noch Kugeltrümmer zurückgeblieben sind, während doch die Kugel, ohne den Knochen zu treffen, durch die Fleischmuskeln des Armes hindurchgegangen ist und weder der Ein- noch der Ausgang derselben zerrissene Wundränder verursachte. (Cobl. Z.)

Ueber die vorzügliche Ernte Südrußlands berichtet das schweizerische Konsulat in Odessa: Gegenwärtig sei ganz unzweifelhaft, daß die dortige Ernte eine sehr reiche sei; sie übertreffe selbst, was man gewöhnlich als eine „gute Ernte" bezeichne. In einigen Bezirken habe freilich die Hitze, welche der Monat Juli gebracht habe, auf die Qualität nachtheilig gewirkt; indessen sei dieß im Ganzen ohne Bedeutung. Jetzt (5. August) sei man vollauf mit der Ernte beschäftigt; dieselbe sei durch vortreffliche Witterung begünstigt. In nächster Zeit werde die neue Frucht zu Markt gebracht und der Handel mit derselben werde einen Aufschwung nehmen, wie man in den letzten Jahren ihn nicht gesehen habe. Bei dieser Aussicht sei der Werth des Rubels bereits wesentlich in die Höhe gegangen und die fremden Valuten seien gefallen. (Bd.)

Viehmarkt in Brugg den 9. August. Es wurden aufgeführt: 268 Ochsen, 553 Kühe und Rinder, 4 Schafe und Ziegen, und 117 Schweine, zusammen 942 Stück. Fremde Käufer waren viele anwesend und wurde auch ziemlich gehandelt. Fette Ochsen und Rinder waren gesucht und zu schönen Preisen verkauft; dagegen erfolgte ein starker Abschlag auf solchem Vieh, welches zum Schlachten noch nicht fett genug war, woran die große Trockenheit schuld trägt. Aus Mangel an grünem Futter mußte leider jetzt schon viel Heu gefüttert werden. — Auf dem Schweinemarkt ging es nicht lebhaft zu. Trotzdem daß gegenüber letztem Markt ein Abschlag von Frkn. 15—20 pro Paar erfolgte, wurden nur wenige gekauft. — Per Bahn wurden spedirt 306 Stücke in 45 Wagen. (Hausfreund.)

— Zofingen, d. 11. Auf den heutigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Kühe 254, Ochsen 22, Rinder 133, Schweine 676, Schafe 59, Ziegen 12, zusammen 1156 Stück. Auf dem Viehmarkt wenig Handel bei durchweg fallenden Preisen. Schweine bedeutend billiger als bei den früheren Märkten. (Z. T.)

Neueres.

Bern. (Korrespdz. vom 12. August.) Heute Nachmittags um 4 Uhr wurden die Bewohner der herwärts des Friedhofes an der Murtenstraße gelegenen Häusergruppe zur „Linde" durch einen mächtigen Knall erschreckt. Etwa eine Stunde vorher hatte der in einem großen, dem Hrn. Kassenfabrikanten Wiedemar gehörenden Doppelhause wohnende Spezereihändler Kuert eine Bonbone Neolin erhalten, von der auf ihrem Transport in den Keller infolge eines Bruches zirka 30 Kilo ausflossen, während etwa 15 Kilo auf die Seite gebracht werden konnten. Kuert befahl, die Thüren und Fenster zu öffnen. Als aber nach einer Stunde der siebenjährige Knabe Ernst Mönch mit einer brennenden Kerze ahnungslos in den Keller ging, die Erdäpfel zu holen, gab es eine heftige Explosion. Das arme Kind wurde so schlimm verbrannt, daß man es sofort in den Inselspital bringen mußte, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Nebstdem erhielt eine im Nebenkeller befindliche Magd Kuerts erhebliche Brandwunden an Gesicht und Armen und Thüren und Fenster wurden zersplittert. Auch ein Knabe des Hausmeisters soll bei der Flucht aus dem Laden Kuerts verletzt worden sein.

Der Knabe Ernst ist noch heute Abends 7 Uhr im Inselspital gestorben.

Zürich. Die Einweihung des neuen Schießplatzes auf der Rehalp, Gemeinde Hirslanden, findet nächsten Sonntag und Montag daselbst statt, verbunden mit einem von den Gemeinden Riesbach und Hirslanden veranstalteten Gemeindeschießen.

— Hr. Paul Wunderli, einer der bekannten Zürcher Industriellen, ließ sich zum Privatgebrauch auf dem See ein Schiff bauen, das eine elegante Kajüte besitzt und vier Segel führt.

Getreide-Börse. Zürich, 12. August.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	30½	Romansh.
Rumänischer	—	—	—	"
Serbischer	31	30	29	
Landweizen	31	30½	—	Zürich
Irka	33	32	31	"
Redwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	29	27½	Romansh.
Mais neues	22—21	20	—	"
" gelbes	18½	18	—	"
Hafer	21½	20½	19½	"

Preise sehr fest. Mehl 1 Fr. höher per 50 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 12. Aug. 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 31	—32
" russischer	"	" 30½	—32½
" deutscher	"	" 31	—31½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 44½	—45
" " " 2	"	" 38½	—38
Mahlbohnen, große	"	" 24½	—25
Roggen	"	" 22	—23
Hafer	"	" 21	—22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20	—
Mais, Galatzer	"	" 20	—
" Amerikaner Bigarré	"	" 19½	—

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 12. August 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	544	—
Bank in Baden	505	—	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	776	786	—
Bank in Winterthur	590	600	—
Eidgenössische Bank	445	455	450
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	965	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	742	747	747
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	392	397	—
Nordost Prioritäten	—	590	—
Centralbahn	512	518	515
Union-Suisse Stamm	245	250	251
Union-Suisse Prioritäten	440	445	443
Gotthardbahn	418	422	421
dto. volleinbez.	345	355	—
Westbahn	172	176	176
Uetlibergbahn	310	350	—
Arth-Rigibahn	250	—	—
Wädensweil-Einsiedeln	185	195	190
Nationalbahn-*Obligationen*	75	81	—

Tendenz: matt.

Pariser Observatorium vom 12. Aug. 1881

Die Depressionen auf der Ostsee und über dem Golf von Genua dauern an. Allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich und um 6 Mm. in Valentia. — Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 13. Aug. Veränderliches, strichweise regnerisches Wetter.

Aarwärme vom 12. August 1881.
Morgens: 14—, Mittags: 15½, Abends: 15½°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Pfandsteigerungs-Rückzug.
Die in den gestrigen Lokalblättern auf den 25. l. Mts., Nachm. 2 Uhr, ausgeschriebene Liegenschafts-Steigerung im Gasthof z. Rößli dahier, findet **nicht** statt.
Aarau, 12. August 1881.
Die Pfandbehörde.

Complete Anzüge
für Herren & Knaben
in Kammgarn, Diagonal, Bukskin, Halblein, Halbwolle & Manchester empfiehlt billigst
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Soeben traf ein:
Graham, Das tägliche Brod als natürlichstes Mittel zur Erhaltung und zur Wiederherstellung gestörter Verdauung. Mit Zusätzen von **Theod. Hahn.** Geh. Fr. 2. 15.
Das Büchlein vom gesunden und kranken Magen. Rezeptblätter aus der Mappe eines Naturarztes. Von **Theod. Hahn.** Preis Fr. 2. 15.
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:
Vier Paar **Jalousieläden,** ein massiver **Fälladen** nebst verschiedenen **Fenstern.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine
Schuhmacher-Nähmaschine,
System Jones und Co., gut eingearbeitet und bereits neu sehr billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Verein junger Kaufleute, Aarau.

Stundenplan pro III. Quartal 1881.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
Abds. 8—9 U.	Franz. II.	Italien. II.	Diskussion.	Gesang. Ital. II.	Turnen. Franz. II. Ital. III.	Kaufm. Rechnen.
" 9—10 "	Engl. II.	Ital. III.	Cercle français.			

Franz. III. findet jeden Dienstag von 8—9 Uhr Abends und Freitags von 1—2 Uhr Mittags statt.
Die Stunden beginnen mit Montag den 15. August 1881.
AARAU, 13. August 1881. *Der Vorstand.*

Wirthschaft z. Alpenzeiger.
Morgen Sonntag:
Frischer Anstich Fröhlicher-Bier (Solothurn.)
Achtungsvollst **H. Wächter-Haßler.**

Bierhalle Bolliger, Casinostraße.
Von nun an neben dem vorzüglichen
Rheinfelder Bier
auch solches aus der
Actienbrauerei Solothurn.

1 Stunde von Aarau und Schönenwerdt. **Bad und Kurort St. Laurenzen.** **Im Jura 570 M. über Meer. 16° Cel. Eigenwärme.**
Eisen- und kohlensäurenkalkhaltige Quelle. Geschützte, romantische Lage. — Milchkur. Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Wwe. Schmuziger.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Johannes Strößler von Stilli gewes. Untermüller in Suhr, wird das Vermögen versteigert wie folgt:
a. Die **Fahrhabe** nächsten **Mittwoch den 24. August,** von Vormittags 9 Uhr an in den geldstäglichen Lokalitäten;
b Die **Liegenschaften:** (1 Wohnhaus mit Getreidemühle, 2 Champagner-Mahlgängen mit Cylindre-Kühlkammer und Krahne ꝛc., 1 Wohnhaus mit einer Wohnung, 1 Scheune-Antheil mit Stall, sowie circa 1 Hekt. und 80 Ares = ca. 5 Juch. Baumgarten-, Matt- und Ackerland) **Donnerstag den 25. August nächsthin,** Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus z. „Bären" in Suhr.
Aarau, 11. August 1881.
Die Geldstagsbehörde.

Zum Verkauf:
Kübelpflanzen und Gartenmeubel,
2 Prachtexemplare **Laurus-Tin,** schön rund geformt, 6 Fuß hoch und ebensoviel im Durchmesser; mehrere große, blühende **Hortensia, Granat- und Oleanderbäume;** sämmtliche Pflanzen in gesunden, noch bereits neuen Kübeln, 2 ovale eiserne **Gartentische,** mit dazu gehörenden **Kanapee und Sessel.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:
Für einige Zeit ein leichteres **Kinderchaischen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 14. Aug. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ½10 Uhr: Hr. Kolb, Hülfspriester.
Montag den 15. August (Marienfest):
9 Uhr, Predigt: Hr. Kolb, Hilfspriester, nachher deutsches Hochamt.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.
Punkt 8 Uhr
Prüfung für die Riegeneintheilung.
Wer fehlt wird zur 4. Riege eingetheilt.
Der Oberturner.

Kaufm. Abendgesellschaft.
Heute Abend 8½ Uhr im „Ochsen".
Traktandum: Besprechung des Gemeindesaalbaues.

Sonntag den 14. August,
Vormittags 11 Uhr
(bei günstiger Witterung)

Produktion
der Stadtmusik
vor dem Regierungsgebäude.

Handwerker- & Gewerbeverein.
Diejenigen Mitglieder, welche die württembergische Landesgewerbe-Ausstellung in Stuttgart, unter Benützung des Beitrages aus der Vereinskasse, zu besuchen gedenken, können sich bis 20. August in die zu diesem Zweck im Vereinslokal aufgelegte Liste einschreiben.

Saalbau.
Vorversammlung hiesiger Einwohner zur Besprechung der Saalbaufrage **heute Samstag den 13. August,** Abends 8 Uhr, **im Rößli.**
Eine große Anzahl Einwohner.

Neu erbautes Sommertheater
in der
Militärkantine von Hrn. Egloff
Sonntag den 14. August 1881,
Anfang 7 Uhr:
Grosse Ouvertüre & Frauen-Chor
aus der Oper Lohengrin, vorgetragen von Herrn Kapellmeister Kreutzer; dann
Stadt und Land,
Posse mit Gesang in 3 Acten v. Kaiser.
Gesangs-Einlagen gesungen von Herrn v. Ebeling, Hrn. Widmann u. Frl. Marion.
Ergebenst
Ph. v. Ebeling, Direktor.

Städt. Schulen in Aarau.
Beginn des 2. Quartals: **Dienstag** den 16. August.

Ausschreibung
von Bauarbeit.
Die nachstehenden **Maurerarbeiten** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben:
1. Umbaute des Rainbrunnens Nr. II.
2. Erneuerung der Bachstützmauer an der Bachstraße.

Pläne und Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen und werden die Angebote bis **Donnerstag den 18. dies,** Mittags 12 Uhr entgegengenommen von
Der Bauverwaltung.
Aarau, den 13. August 1881.

Zum Verkauf
sind in der **Gewerbehalle** zu Aarau ausgestellt: Zwei auf die letztjährige Gewerbeausstellung sauber und solid angefertigte **Kochherde,** der eine mit zwei, der andere mit drei Löcher, beide mit Wasserschiffen.
Gleichzeitig empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Anfertigung von **Kochherden** jeder Größe und nach den bewährtesten Systemen, zur Erstellung von **Gewächshäusern** für Gärtner, sowie überhaupt als **Bauschlosser** jeder Art; prompte und billige Arbeit zusichernd.
J. Ulr. Schneider, Schlossermeister, Golattenmattgasse Nr. 234.

Spiegel- & Gemälde-Steigerung.
Künftigen **Mittwoch den 17. dieß** — Aarauer-Markt — werden im **Hause Nr. 570 Casinostraße in Aarau,** von Nachmittags 2 Uhr an, **ca. 50 Stück sehr schöne Spiegel** mit verz. Goldrahmen, im Werth von Fr. 15. bis Fr. 150. und **Oeldruckbilder** mit und ohne Rahmen freiwillig versteigert.

Geschäfts-Empfehlung.
Gärtnerei. Pflanzenverkauf.

Der Unterzeichnete
hat sich in Aarau als **Gärtner** niedergelassen. Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung für **Anlegung und Besorgung von Gartenanlagen & Obstbaumgärten** von den größten bis zu den kleinsten Dimensionen.
Für Anfertigung von **Bouquets & Guirlanden** aller Art, sowie für alle übrigen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
Verkauf von **Topf- und Freilandpflanzen.**
Pünktliche Bedienung und mäßige Preise werden zugesichert.
Georg Egloff, Handelsgärtner, **(vormals Kirchhofer)**
nächst dem Exerzierplatz Nr 1109 in **Aarau.**

— **Aarau, Graben Nr. 209 & 218.** —
Klavier- & Harmoniumlager
von Kæslin & Burgmeier.
Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.
Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1400. — an bis zu Fr. 4000. —
Harmonium's von Fr. 150. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.
besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.
Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.
Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.
Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.
Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Die neue amerikanische
Universal-Davis-Nähmaschine.
Neuerdings prämirt an der Melbourne Weltausstellung,
als die vorzüglichste und solideste Nähmaschine bewährt und allseitig anerkannt, alle möglichen Stoffe und Stoffdicken mit der größten Leichtigkeit und Sicherheit verarbeitend, für viele Jahre hinaus keinen Reparaturen unterworfen und hauptsächlich vermöge ihres leichten Ganges und einfachster Handhabung für Familien- und Berufszwecke gleich dienlich, sind gegen fünfjährige gewissenhafte Garantie zu jeder Zeit zur Einsicht und Verkaufe vorräthig im:

Alleinigen Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Umiker, Mechaniker beim Bahnhof.
NB. Reparaturen & Austausch aller andern alten Systeme werden bereitwilligst besorgt.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's
Anatherin-Zahn- & Mundwasser.
Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1. 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hof-zahn-arzt Dr. Popp's

Vegetabil. Zahn-Pulver, macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.
Anatherin-Zahnpasta, zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.
Aromatische Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.
Zahn-Plombe, zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.
Kräuter-Seife, bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.
Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.
Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Billigst zu verkaufen:
Eine Nähmaschine,
zum Treten, gut gehend und in bestem Zustande bei
H. Lüscher-Umiker beim Bahnhof.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.
Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Spiegel
verschiedener Größe halte stets auf Lager. Nicht Vorräthiges wird nach Maaßangabe gerne besorgt.
R. Ritter-Stahl.

Schöne weiße & rothe
Elsäßer-Kartoffeln
per Doppelzentner à 10 Fr. bei
Dürr, Gemüsehändler.

Das Neueste
in Einsteckkämmen
empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Freundliche Einladung
zu einer
Versammlung behufs Organisirung des Kirchengesangs bei'm christkatholischen Gottesdienste,
auf
nächsten Samstag den 13. dies,
Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale.
Aarau, am 8. August 1881.
Die christkathol. Kirchenpflege.

Gerichtliche Steigerung.
In der gerichtlichen Liquidation über Samuel Widmer, Jbs., Sattlers in der Blaien zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt **Mittwoch den 17. August 1881** und zwar:
a) Der **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an beim Hause des Erblassers und
b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 10. August 1881.
Die Geldstagsbehörde.

Tanzbelustigung
Sonntag den 14. August
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Sonntag den 14. August
Tanzbelustigung
im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Für Männer & Knaben:
Starke Arbeitshosen,
Gilets, Baltons,
Weiße & farbige Hemden,
Leinene & baumwollene Blousen,
Tuch- & Seidenkappen,
Schuhwaaren aller Art
empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Zu miethen gesucht:
Ein meublirtes **Zimmer.** Gefl. Offerten sind zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Schuhmacher gesucht:
In meiner Schuhfabrik in Rapperswyl finden circa **30 tüchtige Schuhmacher,** sowie ein intelligenter **Zuschneider** sofort Anstellung bei guter Bezahlung.
J. Hunger,
Brunngasse 3, Zürich.

Junges fettes Schafffleisch,
schönes **Schweinefleisch,** sowie **Flammen & Speckschmalz,** empfiehlt
Fr. Spengler, Metzger.

Zu miethen gesucht:
Auf 1. Oktober ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör.
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre H. B. an die Exped d. Bl.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Wegen
Wohnungswechsel
und nachherigem Mangel an Platz offerire ich zu **sehr herabgesetzten Preisen:**
All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen 2c. 2c.
Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem gold. Ochsen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 191

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 15. August 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. August. (Verfügungen der schweiz. Postverwaltung.) Mit Rücksicht auf die nächstens stattfindenden größern Truppenbesammlungen, sowie für fernere Anlässe dieser Art, machen wir auf Folgendes wiederholt nachdrücklich aufmerksam: 1) Es ist zur Sicherung einer richtigen Spedition und Bestellung der für Militärs bestimmten Sendungen unumgänglich nothwendig, daß die Adresse dieser Sendungen eine deutliche und vollständige sei, d. h. daß aus derselben Namen und Vornamen des Adressaten, seine militärische Stellung (allf. Grad) und Eintheilung (Regiment, Bataillon, Compagnie ꝛc.) leicht und genau entnommen werden können.

2) Auf Paketen müssen die Adressen haltbar angebracht und z. B. nicht etwa blos angesiegelt oder schwach angeklebt sein.

3) Die Portofreiheit für Sendungen an Militärs erstreckt sich: a. auf Sendungen an baarem Gelde, für welche am besten amtliche Geldanweisungen und nicht etwa Geldpakete (Groups) verwendet werden sollen. (Ganz unzulässig wäre es, Baarbeträge in Paketen andern Gegenständen, z. B. Kleidungsstücken beizupacken und es lehnt die Postverwaltung diesfalls jede Verantwortlichkeit zum Voraus ab); b. auf uneingeschriebene Briefe und andere Korrespondenzen, sowie auf Pakete ohne deklarirten Werth, welche das Gewicht von 2 Kilogramm nicht übersteigen.

Eingeschriebene Korrespondenzen und Pakete mit deklarirtem Werth, sowie solche über 2 Kg. Gewicht unterliegen der gewöhnlichen Posttaxe.

Die Poststellen haben die Sendungen vorschriftgemäß zu behandeln und das Publikum nach Möglichkeit darauf aufmerksam zu machen, daß Sendungen, die nicht in der oben angegebenen Weise deutlich und genau adressirt sind, in den meisten Fällen Verspätungen erleiden und sehr oft gar nicht bestellt werden können.

Zur Erleichterung des Verkehrs sind die schweizerische und französische Postverwaltung übereingekommen, daß vom 20. d. M. an, im Verkehr zwischen der Schweiz und Frankreich, ein Kollektiv-Frachtbrief zulässig sei für mehrere Poststücke, welche gleichzeitig vom nämlichen Versender an einen und denselben Adressaten spedirt werden. In diesem Falle genügt auch eine (kollektive) Zolldeklaration.

Nichtsdestoweniger wird jedes einzelne Stück der Posttaxe von Fr. 1. — (wie bisher) unterworfen, welche auch auf dem Kollektiv-Frachtbrief in Frankomarken zu decken ist. Dagegen bietet das neue Verfahren den finanziellen Vortheil, daß die in Frankreich bezogene Stempelgebühr von 10 Centimen bei Kollektivsendungen nicht mehr von jedem Stück, sondern nur ein Mal bezogen wird.

Gotthardbahn. Auf verschiedenen Strecken, schreibt die „Urn. Ztg.", ist der Oberbau (Schienenlage) bereits ausgeführt, so Brunnen-Sisikon und neben der bereits befahrenen Strecke Flüelen-Amsteg auch Göschenen-Naxbergtunnel. Die Mauerung am Kerstelnbach-Pfeiler ist soviel als vollendet.

Aus Göschenen, 12. August, meldet man dem nämlichen Blatt: Die Rekonstruktionsmauerung der Druckpartie bei 2800 ist glücklich vollendet, der letzte Ring geschlossen. Die letzte Mauerung hat sich gut bewährt. Die kleinere Druckpartie bei 7500 stellt sich bei der Mauerung als jede Besorgniß beseitigend dar.

— * Aarau. Saalbaufrage. Zur Besprechung dieser Angelegenheit, die an der heutigen Einwohnergemeindeversammlung unseres Erachtens das wichtigste Traktandum bildet, haben sich am Samstag Abend im Rößlisaal circa 50 Personen eingefunden. Hrn. Architekt Schäfer wurde die Leitung der Verhandlungen übertragen.

Bevor wir auf die Verhandlungen eintreten, schicken wir zur Erläuterung folgende zumeist bekannte Daten voraus:

Der Gemeinderath stellt die Anträge,

1. den sog. alten Kasernenplatz als Bauplatz zu acceptiren,
2. das Bauprogramm vom 11. März 1881 nebst seitherigen Ergänzungen zu genehmigen. Darin ist speziell ein großer Saal für 800 und ein kleiner für 200 Personen in Aussicht genommen,
3. das Projekt Geiser wird grundsätzlich genehmigt.

Die Bausumme wird an die 200,000 Frkn. heranlangen und kann möglicherweise auch darüber hinausgehen; eine bestimmte Summe ist noch von Niemanden genannt worden. Die vorhandenen Mittel (Zeichnungen der Subskribenten und der bereits vorhandene Fond) repräsentiren eine Summe von 130,000 Fr. Bis jetzt hat es nicht gelingen wollen, in die Saalbaufrage hinsichtlich des Bauplatzes und des Projektes in seinem ganzen Umfang in Verbindung mit dem Kostenpunkt Klarheit zu bringen und es mag darum nur einige Wenige geben, die einen definitiven Abschluß der ganzen Frage für sich überwunden haben. Auch die Versammlung vom letzten Samstag, welche für die heutige Gemeindeversammlung in das Chaos der sich widersprechendsten Behauptungen und Anforderungen eine Gasse machen wollte, dürfte ihre Aufgabe kaum gelöst haben. Es wurde von allem Möglichen gesprochen, neben den alten auch neue Gesichtspunkte erörtert und warm verfochten; aber „was aus diesem Kinde werden soll", darüber hat die Diskussion keine abgeschlossene Einigung erzielt, um damit an der Gemeinde-Versammlung besonders imponiren zu können.

Hr. Architekt Schäfer findet das Areal der alten Kaserne als Bauplatz sehr unpassend, weil auf dem abgelegenen Platz der Gesammteindruck des Baues, der uns 200,000 Fr. kostet, für die ohnehin mit schönen Gebäuden spärlich dekorirte Stadt verloren gehe. Ein zweckentsprechender Bauplatz, der gleichfalls der Gemeinde schon gehört und also erhältlich ist, ist ihm die Kasino-Allee. Auch das Geiser'sche Projekt, das ihn anfänglich in seiner Gesammtwirkung bestochen hat, bietet ihm für unsere Verhältnisse und verfügbaren Mittel fast zu viel. Er glaubt, daß ebenso Passendes auf einfachere und billigere Weise zu erstellen sei. Es wird nun beschlossen, in der Diskussion zuerst die Platzfrage und dann erst das Projekt selbst zu behandeln, von den folgenden Rednern jedoch behauptet, sie könnten einen solchen Beschluß nicht respektiren, da sich über das Eine ohne das Andere überhaupt nicht sprechen lasse. Und der Präsident versprach, ein Einsehen zu thun, wenn etwa Einer nothgedrungen über die Schnur hauen sollte.

Hr. Ständerath Zschokke tritt warm für den Kasernenplatz und überhaupt für die Anträge des Gemeinderathes ein. Der Platz ist billig, indem er uns nichts kostet, ist geräumig und ein Bau auf demselben erfordert nur eine Façade mit größern architektonischen Ansprüchen. Bauen wir auf den Kasinoplatz, so haben wir vier solch Façaden, die unsere Bausumme derart beeinflussen, daß wir die Raumverhältnisse so herabmindern müssen, daß sie unsern Bedürfnissen nicht mehr genügen, überhaupt dann nur noch ein Bau erstellt werden kann, der seinen Platz in jener Umgebung nie voll und ganz ausfüllen wird. Wir sind dann blos um einen der schönsten öffentlichen Plätze Aarau's ärmer geworden und haben dazu eine der frequentirtesten Passagen unseres Ortes verrammelt.

Schmutziger-Oberlin, Dr. Custer und Baumeister Kurz können sich trotz den Lichtseiten nicht für den Kasernenplatz erwärmen, weil ihm denn doch viele Mängel anhaften, die ihn für das Saalbauprojekt nicht rekommandiren. Wenn kein günstigerer Platz erhältlich ist, dann mag der Kasernenplatz der Bauplatz sein. Dr. Fürsprech Blattner sieht im Aufgeben des Kasernenplatzes ein Verschieben der ganzen Frage, ein Zurückgehen hinter die Anfänge. Es würde sich fragen, ob die Subskribenten mit der Ueberbauung des Kasinoplatzes einverstanden seien. — Die Abstimmung ergab eine Mehrheit für den Kasernenplatz.

Und nun die Projektfrage. Herr Stadtrath Landolt spricht weitausgreifend über die Kulturmission des Saalbaues. Hr. Merz-Ehrsam vertritt den finanziellen Standpunkt der Rechnungs-Kommission. Alles wäre schön, aber auf die Höhe des Gemeinderathes von 200,000 Fr. vermag sie sich nicht zu schwingen. Tendenz im Gemeindehaushalt ist: Keine neuen Schulden mehr! Die Kirche ist auch reparaturbedürftig, sie will auch was haben, drum keine Erschöpfung der Finanzkräfte. Die Rechnungs-Kommission unterstützt die gemeinderäthlichen Anträge 1 und 2 einstimmig, glaubt aber im weitern mit den disponiblen 130,000 Fr. das bauen zu können, dessen Aarau bedürftig ist.

Die Herren Schäfer auf der Kreditanstalt, Kommandant Waßmer, Tapezierer Strub und Andere wollen neben dem großen Saal für 800 Personen den kleinen für 3—400 Personen erweitert wissen. Ein kleiner Saal von solcher Dimension mit ständiger Bühne sei für die gewöhnlichen Gesellschaftsabende in Aarau Hauptbedürfniß. Ohne dies werde der Festsaal dem weitaus größern Theil der Bevölkerung Aaraus äußerst wenig bieten. Hr. Stadtammann Tanner würde gerne entsprechen, macht aber auf das Mißverhältniß aufmerksam, auf der einen Seite die Anforderungen an den Bau immerfort zu steigern und auf der andern Seite die Bausumme immer tiefer herabzudrücken. Die HH. Landolt und Zschokke glauben durch Zuhülfenahme von disponibeln Zimmern dem Wunsche nach Vergrößerung des kleinen Saales entsprechen zu können. Dem Hrn. Haßler-Oberlin, der von bestimmten Summen hören möchte, antwortet Hr. Zschokke, daß ohne festes Projekt auch keine bestimmte Summe fixirt werden könne. Schließlich werden die Anträge Ziff. 1 und 2 des Gemeinderathes unter Erweiterung von lit. b. (400 Personen) als annehmbar erklärt und die Ausarbeitung neuer Projekte, die möglichst alle Wünsche berücksichtigen, befürwortet.

Wir haben hier in der kleinen Versammlung ein ganzes Eldorado von Gesichtspunkten. Möge es der Gemeindeversammlung gelingen, recht bald die richtige Formel zu ihrer Lösung im Interesse unserer Stadt zu finden!

— * Aarau. Bei der am letzten Samstag stattgefundenen Versammlung der Kaufm. Abend-

gesellschaft wurde den stadträthlichen Anträgen über den Gemeindesaalbau bezüglich des Bauplatzes und des Geiserischen Projektes allgemein beigestimmt, in der Voraussetzung daß eine Bausumme von Fr. 130,000 nicht überschritten werde.

— Aarau. (Mittheilung.) Die Einwohner-Rechnungskommission stellt hinsichtlich des obschwebenden Gemeindesaalbaues folgende

Anträge:

1) Das Areal der alten Kaserne wird für den Gemeindesaalbau endgültig als Bauplatz angewiesen. (Uebereinstimmend mit dem Antrage des Gemeinderathes.)

2) Indem das vom Gemeinderathe vom 11. März 1881 aufgestellte Bauprogramm nebst den spätern Ergänzungen im Großen und Ganzen genehmigt wird, wird speziell verlangt:

a. ein großer Saal für ungefähr 800 Personen,
b. ein kleiner Saal für ungefähr 200 Personen. (Ebenfalls nach Wortlaut des gemeinderäthlichen Antrages.)

3) (Zerfallt in zwei Vorschläge)

Die Gesammtbausumme — exclusive Kosten des Mobiliars — wird

nach dem einen Vorschlag auf Fr. 130,000. — und
" " andern " " " 140,000. — festgesetzt.

4) Der Gemeinderath erhält die Vollmacht, mit Rücksicht auf die festgestellte Bausumme, wenn immer möglich auf Grundlage der allgemeinen Dispositionen des Projectes Geiser und unter Festhaltung des gemeinderäthlichen Bauprogrammes vom 11. März 1881, spezielle Baupläne und Kostenberechnungen anfertigen zu lassen, dieselben zur Ausführung auszuschreiben, über das Ergebniß der Ausschreibung Bericht zu erstatten und die Bauofferten der Einwohnergemeinde zur weitern Beschlußfassung vorzulegen.

5) Die Angelegenheit wird als eine dringliche erklärt und der Gemeinderath wird eingeladen, die Vollziehung des Beschlusses 4 sofort an die Hand zu nehmen, damit im Frühjahr 1882 der Bau begonnen werden kann.

— Aarau. *(Corresp.) Sicherm Vernehmen nach ist der seiner Zeit zum Stellvertreter des Obergerichtsschreibers und zum Kriminalgerichtsschreiber gewählte Herr Karl Feer um seine Entlassung eingekommen. Ernste Erkrankung, welche auf längere Zeit völlige Enthaltung von aller Anstrengung erfordert, soll Ursache dieses Entschlusses sein, den wir sowohl im Interesse der Stelle, als des sehr begabten jungen Mannes aufrichtig bedauern.

— Aarau, 14. Aug. Heute Abend halb 5 Uhr hatten wir hier Feuerallarm; es drohte in der Glockengießerei Rüetschi dahier ein Brandausbruch, indem sich daselbst in der Werkstätte vorräthige Salzsäure entzündet hatte; rascher Hülfe gelang es, den Ausbruch des Feuers zu verhüten. Ein Hülfeleistender erlitt an der Hand starke Brandwunden.

— Baden. Zu der früher gemeldeten Dula-Feier, welche am 11. Aug. hier abgehalten wurde, waren Morgens 10 Uhr schon nach dem „B. T." 90 Schüler des verdienten Leiters des Seminars eingerückt, denen sich Nachmittags eine größere Zahl älterer Freunde und Verspäteter anschloß. Um Mittag zog die stattliche Schaar nach Wettingen hinaus, ihren Meister abzuholen; vorher aber wurden ihm und seiner Gemahlin zwei Lieder als Grüße im Hofe des Seminargebäudes vorgetragen; manch Einem mögen diese Klänge die Erinnerung an verlebte heitere und ernste Stunden wach gerufen haben. Im großen Saale des Kurhauses wurde das Bankett abgehalten, welches als der Glanzpunkt des Tages bezeichnet werden darf. Gehoben wurde dasselbe durch die Mitwirkung der Kurmusik, durch mannigfache Toaste und Reden; auch einige Zustimmungsadressen und Telegramme wurden verlesen und lebhaft akklamirt. Um 4 Uhr wohnten die Festtheilnehmer im Kurhaus-Theater der Festvorstellung: „Onkel Moses" bei; dieselbe erntete allgemeine Anerkennung und bildete zugleich den Schlußakt dieser erhebenden Feier, welche für Lehrer und Schüler gleich bedeutend war, indem sie liebe Erinnerungen wachrief, ihren Lehrer dankbar ehrte und die Bande der Freundschaft zwischen Kollegen noch enger knüpfte.

Bern. (Korresp. v. 14. Aug.) Nach seither an bester Quelle gemachten Erkundigungen müssen wir unsere Korrespondenz vom 12. ds. Mts. über die Neolinexplosion noch einigermaßen berichtigen und ergänzen. Spezierer Kuert, dem das Neolin ausfloß, öffnete die Thüren und Fenster nicht, sondern er trocknete dasselbe, statt mit Erde oder Sand zuzudecken, in unbegreiflichem Leichtsinn nur oberflächlich auf, schloß Alles und theilte sonst Niemandem im Hause Etwas davon mit. Eine Stunde nachher ging seine Magd, welche von dem Vorfall Kenntniß hatte, in den Keller, zündete dort ein Zündhölzchen an und warf es noch brennend weg, worauf eine heftige Explosion erfolgte. Da sie sofort die Flucht ergriff, kam sie mit einigen Arm- und Gesichtswunden weg, während der im Nebenkeller sich befindliche Knabe Ernst Münch, welcher kein Licht bei sich hatte und sich nicht helfen konnte, über und über verbrannt wurde, so daß er um 7 Uhr im Inselspital seinen entsetzlichen Leiden erlag.

Die Eidgenossenschaft verliert einen ihrer tüchtigsten Beamten, Hrn. Roman Abt von Bünzen, Kontrolingenieur, vielleicht die bedeutendste Kraft auf der technischen Abtheilung des Eisenbahn-Departements. Derselbe siedelt nach Paris über, wo er unter sehr günstigen Bedingungen in ein großes technisches Geschäft eines Landsmannes (Zschokke) eintritt.

— Das „Emmenthalerblatt" berichtet aus Langnau: Der hiesigen Bezirksanstalt ist letzter Tage neuerdings ein großartiges Geschenk, eine Summe von baar Franken 5000 geworden. Der großmüthige Geber ist Herr Ulrich Röthlisberger, gewesener Kaufmann, von hier, in Bern. Es ist dieser Akt ein schönes Zeichen ächter Humanität und Anhänglichkeit an seinen Heimathort.

Zürich. Eine nachträgliche Satisfaktion hat der Zürcher Stadtpolizeiwachtmeister Sigg erhalten. Im März arretirte er bei der Budenhalle einen Mann und eine „Dame", weil letztere identisch schien mit einer schon wiederholt ausgewiesenen Wilhelmine Mauderer. Das war eine Irrung und der pflichttreue Polizeiwachtmeister Sigg wurde in der Presse scharf getadelt, daß er einen „Professor" und seine „Frau" unbefugt arretirt habe. Seitdem stellte sich allerdings der angebliche Prof. und Dr. phil. Grübler als ein österreichischer Deserteur und Fälscher und seine angebliche Frau als bloße „Concubine" heraus, die nun beide auch gut gefunden haben, Zürich zu verlassen.

— In Alten (263 Einwohner) beträgt die Schatzung des Hagelschadens 195,750 Fr.; für die ganze Kirchgemeinde Andelfingen erreicht derselbe damit die Summe von Fr. 863,730. Die Civilgemeinde Oerlingen blieb verschont.

— Winterthur. Die Kollekte in hiesiger Stadt zu Gunsten der Wetterbeschädigten hat die Summe von Fr. 25,000 bereits überschritten. Die Betheiligung aller Schichten der Bevölkerung ist eine sehr erfreuliche. (Lbb.)

Luzern. Ein Kilometer vor Escholzmatt, in einer starken Kurve, bei welcher das Geleise vom Maschinenführer nur ganz kurze Strecke zu beobachten war und in einem Gefälle von 20%, gewahrte man am 9. d. wie der „Berner Post" mitgetheilt wird, plötzlich ganz in der Nähe des mit rasender Schnelligkeit dahin eilenden Zuges ein etwa 3½jähriges blondlockiges Mädchen mitten im Geleise sorglos dahinschreiten. Das Haltsignal ertönte gleich ununterbrochen vom Führer Walter, welcher auch sofort Contredampf aufgab, und Zugführer Kohler, Gepäck-Kondukteur und überhaupt das ganze Personal begriff hierauf die peinliche Situation und mit Aufopferung aller Kräfte glückte es den Angestellten doch, den Zug etwa 1½ bis 2 Fuß vor dem Kinde, welches immer noch mitten im Geleise sich befand, zu stellen. Das Kind, welches die große Gefahr, in welcher es gestanden, nicht begriff, krappelte dann ganz gemüthlich lächelnd den Damm hinauf, wo es von seiner Mutter, die gerade beim Vesperbrodvertheilen an die Mäder beschäftigt gewesen, in Empfang genommen wurde. Nur der Geistesgegenwart und Pflichttreue der Angestellten ist einem braven Vater und einer guten Mutter ihr Liebstes erhalten blieben. Ehre solchen Mannen!

Uri. Wie der „Urner Ztg." berichtet wird, hat Hr. Kunstmaler Stückelberg in der Tellskapelle die zweite Gruppe, der Rütlischwur, am 11. ds. vollendet. Diese zweite Gruppe sei noch ansprechender als die erste.

Schaffhausen. Beim Schlosse Laufen steht an einem obrigkeitlich hingestellten Pfahle zu lesen: „Für Besichtigung des Rheinfalles haben Schweizer eine Taxe von sechszig Rappen, Fremde eine solche von einem Franken zu bezahlen. Ein Einsender im Luzerner „Vaterland" macht dazu folgende Bemerkung: „Nicht die Taxe, obgleich sie wohl um die Hälfte zu hoch gestellt ist, hat uns geärgert, sondern einzig diese Ausnahmsstellung, die jeden Ausländer im Innersten empören muß. Während nämlich wir Schweizer im Auslande den Einheimischen überall gleichgestellt sind, meist freien Zutritt gegen ein beliebiges angemessenes Trinkgeld zu all den Kunstschätzen haben, sollen nun bei uns die Fremden eine ausnahmsweise Behandlung erfahren. Das ist unbillig. Eine solche Behandlung sollte keine öffentliche Behörde dulden. Entweder schaffe man die Taxe vollständig ab, begnüge sich wie in Deutschland und anderwärts mit einem beliebigen Trinkgelde, oder stelle sie für alle Besucher ohne Unterschied gleich, zumal da der Rheinfall hoffentlich nicht Privateigenthum ist, sondern öffentliches Gut ist und die Wege zu demselben vom Schlosse aus ziemlich vernachläßigt sind."

— Der Erziehungsrath hat gemeinschaftlich mit der Schulbehörde der Gemeinde Unter-Hallau als Lehrer der dortigen 1. Realklasse gewählt den Hrn. Dr. phil. von Arx von Oensingen (Kanton Solothurn), gegenwärtig Fachlehrer an der Sekundarschule in Zofingen.

St. Gallen. Am 12. August starb in St. Gallen der bekannte Pädagoge Waisenvater Wellauer. Die „St. Galler Ztg." schreibt hierüber: Heute Abend ist, 66 Jahre alt, in einem Eisenbahnzuge zwischen Rorschach und Mörschwyl Herr Waisenvater Joh. Wellauer in St. Gallen einem Herzschlage erlegen. Der Verstorbene war auf dem dornenreichen Gebiete der Armenerziehung ein Mann von ganz hervorragenden Verdiensten; seine Leitung der hiesigen Waisenanstalt vorab ist als eine anerkannt mustergültige zu bezeichnen. Im Verein mit Herrn Armenvater Müller (Kant. Bern) entfaltete er sodann auch in der Armenerziehungsstatistik eine umfassende Thätigkeit; irren wir nicht, so haben die Arbeiten der beiden Männer auf den Ausstellungen von Paris und neuestens Melbourne hohe Anerkennung gefunden. Auch der St. Gallische Kindergarten zählt Herrn Wellauer zu seinen Gründern und treuesten Freunden; noch am letzten Fröbelfeste in St. Gallen war ihm von kompetenter Seite aus wärmster Dank für seine diesbezüglichen, von so schönem Erfolge gekrönten Bemühungen ausgesprochen worden. Sein Hinschied ist ein herber, schwerer Verlust vorab für die Seinigen, sodann aber auch für die Anstalt und die Stadt. Ehre seinem Andenken — Friede seiner Asche.

Wien, 13. Aug. In der Mitte der Stadt, in der Singerstraße, stürzte Mittags ein vierstöckiges altes Haus ein. Die anfängliche Befürchtung von zahlreichen Opfern scheint unbegründet; die Bewohner sind theils abwesend, theils gerettet. Bisher ist ein Todter und sind zwei Verwundete gefunden worden.

Prag, 13. August. Das Nationaltheater ist trotz der riesigsten Anstrengungen bis auf den Grund niedergebrannt. Die umliegenden Häuser und das anstoßende Interimstheater sind gerettet. Das Theater war nur zu einem geringen Werththeile, angeblich auf 400.000 Gulden, versichert. Man behauptet, der Brand sei durch Unvorsichtigkeit im Malereisaale entstanden.

Ein Telegramm des Kronprinzen an den Bürgermeister drückt dessen Antheil an dem Unfall, der die Stadt durch den Brand des Nationaltheaters betroffen hat, aus. Noch Nachts eingeleitete Sammlungen zum Zwecke des Wiederaufbaues des Theaters ergaben 8000 Gulden. Menschenverluste sind nicht zu beklagen. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt. Alle Blätter, ohne Parteiunterschied, beklagen das Unglück. Seit Früh fanden behördliche Verhöre zu Ermittlung der Brandursache statt. Mehrere Personen sagen aus, sie hätten ein Feuer bei den Spenglern gesehen, welche unter dem Dache bei dem Blitzableiter gearbeitet hätten. Das Feuer griff deßhalb so rasch um sich, weil die Löschvorrichtungen versagten.

Innsbruck, 13. August. Der Kaiser ist gestern Nachmittags hier eingetroffen und unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt einge-

zogen. Abends fand ein Fackelzug der Liedertafel vor der Hofburg statt.

Paris, 13. August. An der gestrigen Wählerversammlung in Belleville wies Gambetta die Anklage zurück, daß er nach Diktatur strebe. Er setzte auseinander, welche Reformen die neue Kammer auszuführen haben werde, im Betreff des Richterstandes, der Armee, des Kirchenwesens, der Steuern, der Verwaltungseinrichtungen. Er verlangt dreijährigen allgemeinen Militärdienst, mit Inbegriff der Lehrer und der Ordensgeistlichen; vorausgehen müsse aber die Verstärkung der Unteroffiziers-Kadres.

Nach Außen hin müsse Frankreich eine würdige und feste Haltung einnehmen, sich freie Hand wahren, sich gleich gut mit allen Mächten stellen und in den industriellen und Handelsinteressen den Anlaß zu Beziehungen des guten Einvernehmens und der Eintracht suchen. Frankreich solle sich nicht als isolirt betrachten, aber als entbunden von allen Erwägungen der Verwegenheit oder der Eifersucht. Es müsse auf seiner Hut sein gegen die Ehrgeizigen draußen und gegen die Anhänger dynastischer Bestrebungen im Innern; Europa müsse wissen, daß die Republik die Regierung des Nationalwillens ist, daß Frankreich sich selbst gehört und nur daran denke sich zu konzentriren, damit es durch Geduld und Mäßigung sein Ansehen wieder erringe als Lohn seines Verhaltens. Wohl werde einst ein Tag kommen, wo auftauchende Streitfragen durch das Völkerrecht und den Triumph des Geistes des Friedens gelöst werden; nicht nur das Schwert gibt den Ausschlag, auch die Gerechtigkeit legt ihr Gewicht in die Wagschale. Wer wird behaupten wollen, daß man nicht dereinst zu einem gegenseitigen Einverständniß gelangen wird?

„Ich wünsche, daß die demokratische Republik immer umsichtig, klug und wachsam sei, stets aggressiven Tendenzen abgeneigt. Ich hoffe, daß wir eines Tages durch die Kraft und Majestät des Rechts die von uns getrennten Brüder wiedersehen werden." (Lang anhaltender warmer Beifall.)

Berlin, 12. d. Einundzwanzig Aufrührer aus Schlevelbein wurden mit Stricken gefesselt unter militärischer Bedeckung nach dem Centralgefängniß in Köslin abgeführt. Die Regierung verbot dem Agitator Henrici, die in Westpreußen angekündeten antisemitischen Vorträge zu halten. Den Behörden wurde strengste Energie befohlen.

Der „Reichsanzeiger" v. 12. Aug. meldet die Ernennung des Staatsministers Graf Eulenburg zum Oberpräsidenten von Hessen-Nassau und des Regierungspräsidenten Schlieckmann zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern.

Wien, 12. Aug. In einem Communiqué des „Fremdenblattes" wird die Nachricht, daß der Kaiser eine Aenderung der bayerischen Thronfolgeordnung zu Gunsten des Prinzen Leopold angeregt habe, entschieden dementirt. Es wird ferner gesagt, die Fürstenbegegnungen seien nur insofern bedeutungsvoll, als im ungezwungenen, von allen politischen Hintergedanken freien Verkehr des Kaisers von Oesterreich-Ungarn mit deutschen Reichsfürsten der beste Beweis liege, daß Kämpfe einer vergangenen Zeit wirklich vollständig überwunden seien.

Oertliches. (Theater-Notiz.) Wir können nicht umhin, ein geehrtes Publikum ganz besonders auf das neu erbaute Sommertheater in der Militärkantine des Hrn. Egloff aufmerksam zu machen. Die Leistungen der Gesellschaft nach den bis dahin gegebenen Vorstellungen übertreffen alle Erwartungen. Es sind wahre Kunstgenüsse, die uns dargeboten werden, dazu der angenehme Aufenthalt, gute Restauration 2c.; man kann die Abende nicht besser verbringen und vor Allem den geehrten Damen sei das neue Kunst-Institut bestens empfohlen. Der Direktion des Hrn. v. Ebeling ein herzliches Glückauf!

Ein Theaterbesucher.

Wochenmarkt in Aarau vom 13. Aug. 1881. Erdäpfel neue galten per 100 Kilogr. Fr. 10. — bis —. —, per Becken 80 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2 60. Eier 8 – 9 Stück 60 Cts. Bohnen per Kilogr. 50 Cts. Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50——, Schaffleisch Fr. 1. 50, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 15. Aug. Zunächst noch meist trübes zu Regen geneigtes Wetter, dann Tendenz zu Wiederaufheiterung.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6. bis 13. August 1881.

Geburten.

Aug. 5. Martha Olga, T des Johann Brack, Buchhalter, von Elfingen.
" 9. Jean, S. des August Adolf Walter, Agent, von Neumühl (Amts Kork, Gr Baden)
" 11. Paul Josef, S. des Peter Paul Cajacob, von Sompix.

Ehekerkündungen.

Aug. 10. Joh. Jakob Schmid, Commis, von Ober-Erlinsbach (Aargau), in Schönenwerd, und Verena Berchtold, von Safenwyl, in Aarau.
" 11. Fidel Waßmer, Schneider, von Jungholz (Grh. Baden), und Verena Ott, von Auenstein, beide in Aarau.
" 11. Erhard Karl Walder, Bankbuchhalter, von Benken und Zürich, und Elise Kunz, von Bühl (Wald), beide in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 6. Anna Elisabeth Baumann, von und in Suhr
" 10. Jean Walter, von Neumühl (Amts Kork, Grh. Baden)

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Aug. 14. Anna, T des Daniel Keller, Färber, von Villigen.

München, 13 Aug. Schrannenbericht. Weizen 11. 58, Abschlag 26 Pf. Roggen 9. 45, Gerste 7 27. Hafer 7. 45, Wicken 8. 25, Reps 0. —, Leinsamen 00. Gesammtverkauf 7287 Ztr. Gesammtbestand 7404 Mtrz.

Zürcher Börse vom 13. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	544	—
Bank in Baden	505	—	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	777	779	778
Bank in Winterthur	590	600	595
Eidgenössische Bank	450	455	450
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	1000	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	742	747	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	392	397	397
Nordost Prioritäten	550	580	—
Centralbahn	514	516	517
Union-Suisse Stamm	250	253	253
Union-Suisse Prioritäten	442	445	—
Gotthardbahn	417	422	423
dto. volleinbez.	345	355	—
Westbahn	175	179	178
Uetlibergbahn	310	350	—
Arth-Rigibahn	255	265	—
Wädensweil-Einsiedeln	185	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	76	79,5	79
Gotthard-Oblig. II Hyp.	98,5	99	—

Tendenz: unbestimmt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 32. AARAU, den 13. August 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		*Disconto.*
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209	208,50	—	208,50	3 %
Deutsche Bankplätze	123,50	123,15	—	123,25	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	—	98	—	98,25	4 "
London	25. 30	25. 25	—. —	25. 25	2½ "
Paris	100,15	100	100,20	100	3½ "
Wien	215	213,50	—	213,50	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	422	418	—
Nordostbahn Stammactien	397	392	—
" Prioritäten	590	—	—
Union Suisse Stamm	250	245	—
" " Prioritäten	445	440	—
Uetliberg-Bahn	350	310	—
Arth-Rigi-Bahn	270	250	—
Rigi-Bahn	890	885	—
Centralbahn	513	512	513
Jurabahnen	411	410	411
Suisse occidentale Stamm	176	175	—
" " Prioritäten	530	525	527
Schweiz. Creditanstalt	780	776	774
Bank in Winterthur	600	590	—
Aarg. Creditanstalt	—	535	—
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen	—	450	—
Bank Baden	—	505	—
Basler Handelsbank	600	595	—
Basler Bankverein	972	970	970
Eidg. Bank	—	450	451
Berner Handelsbank	305	297	297
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	927	925	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	747	746	746
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	717	716	717
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7250	7230	—
A.-S. Condens. Milk Co.	954	945	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102	101,5	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—
4¾ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	—	—
4 " Kanton Bern 1880	99,2	99	—
3 " " Genf	87,5	87	87,5
4 " Stadt Winterthur	97	96	—
4½ " Eisenbahnbank	102	101,7	102
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94,5	—
4 " " " 1892	—	94	—
4½ " " " 1886	100,5	100,2	—
4½ " " " 1887	—	100,2	—
4½ " " " 1888	100,5	100,2	—
4½ " " " 1892	100,5	100	—
4½ " " " 1895	—	100	—
4½ " " Emission 1879	99,2	99,1	—
4½ " Central & Nordost	101,7	101,3	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94,8	94,7	—
4 " " von 1880 1883—1957	95	94,7	94,8
4½ " " 10. Okt. 1881	—	100	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ " " 1884	101,5	101,2	—
4½ " " 1888	102	101,2	—
4½ " " 1890	102	101	—
5 " " 1864-1888	102	101	—
5 " " 1888	103	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98,7	—
5 " " " IV. "	99	98,5	98,8
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,6	98,5	98,6
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	103	—
4 " " " I. "	96,4	95,7	—
4 " " " II. "	—	92,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Alte Section.

Sitzung
heute Abend 9 Uhr
in der Bierwirthschaft Bolliger.
Der Vorstand.

Spritze Nr. 1.

Dienstag Abends 6 Uhr Uebung nur für die **Auszüger-Mannschaft.**

Spritze Nr. 8.

Der auf Montag den 15. August aufgebotenen Mannschaft zur Notiz, daß die Uebung auf **Donnerstag den 18. August,** Abends 6 Uhr, verschoben werden mußte.
Der Chef.

Städt. Schulen in Aarau.

Beginn des 2. Quartals: **Dienstag** den 16. August.

Marktanzeige.

Mittwoch den 17. August wird in Aarau Jahr-, Vieh- und Pferdemarkt abgehalten.

Für Rebleute.

Wer auf nächsten Herbst zwei- oder mehrjährige **Würzlinge** von Juraguteedel- (Luter) und Clävnerreben abgeben kann, ist ersucht, die Stückzahl und das Alter, sowie den Preis per 100 Stück der Expedition dieses Blattes gefl. mitzutheilen.

Goldfische.

Nächsten **Mittwoch** Morgen bringt Unterzeichneter 1000 Stück **Goldfische** und 1000 Stück **Setzlingkarpfen** auf hiesigen Markt.
Joseph Walner, aus Allschwyl.

Verloren: Eine **Brieftasche** mit Inhalt. Der redliche Finder wird dringend gebeten, gegen ein angemessenes Trinkgeld sie zurückzugeben an die Expedition der „Aarg. Nachr."

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von ein oder zwei Zimmern nebst Zubehörde, für eine kleine Familie, wenn möglich ebener Erde. Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

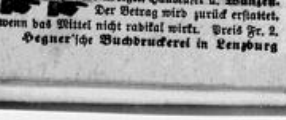
Gesucht:
Bei gutem Lohn einen ordnungsliebenden, soliden **Knecht** zu Viehwaare. Gute Zeugnisse sind erforderlich, sich zu melden bei **A. Landolt,** Metzger.

Zu vermiethen auf 1. Oktober:
Ein freundliches **Logis,** bestehend in 4 Zimmern sammt Zubehör, im Freien, billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein bis zwei
Pensionäre
werden angenommen in Nr. 65.

Zu vermiethen:
Im Haus Nro. 938, an der obern Vorstadt das
Plainpied,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Antritt nach Belieben.
Nähere Auskunft gibt der
Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. **Schwabenkäfer** sowie aller übrigen Hausinsekten u. Wanzen.
Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.
Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Neuerbautes Sommertheater
in der Militärkantine von Hrn. Egloff.

Dienstag den 16. August, Anfang 8 Uhr:

Einer muß heirathen,
Schwank in einem Acte von Blum.
Hierauf:
Im Vorzimmer seiner Excellenz,
Dramatisches Gemälde in einem Act von Friedrich.
Zum Schluß:
Die Dienstboten,
Lustspiel in einem Act von R. Benedix.
Vorher und während den Stücken Concertpiecen, vorgetragen von Hrn. Capellmeister Kreutzer.
Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50, Parterre 1 Fr., II. Platz 80 Ct.

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. Samuel Merz, gew. Branntweinhändler in Aarau bringen **nächsten Samstag den 20. dieses Monats,** von Morgens 9 Uhr an, im **Wohnhaus Nr. 758.** vor dem Haldenthor zu Aarau, an eine freiwillige

Steigerung:

Ein aufgerüstetes **Bett, 1 Tisch,** 1 **Gartenbank, Gartengeräthschaften, Strohstaschen,** stürzerne **Trichter** und viele andere **Gegenstände.** — **Korb- &**
Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein
Aarau, 13. August 1881
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Für Haushaltungen empfohlene chemisch-technische Artikel
von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, **leicht abwaschbar.**
Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltrocknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.
Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.
Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.
Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen
Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.
Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.
Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere,
Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.
Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall
Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.
Wäscheappretur (flüssige **Brillantine**). Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Riegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.
Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Zeugnissen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Behörden, Gesellschaften, Fabrikanten und Geschäftsleuten
empfehle meine mit den neuesten Schriften und Verzierungen auf das Reichhaltigste versehene

Buchdruckerei

zur Anfertigung von **Circularen, Obligationen, Actien, Broschüren, Adresskarten, Facturen, Placaten, Geschäfts-Büchern, Preis-Courants, Programmen, Rechnungs-Formularen, Leid-Circularen, Verlobungskarten, Wechselformularen, Visitenkarten etc.**

Alle Aufträge werden rasch und geschmackvoll ausgeführt unter Zusicherung billiger Berechnung.
F. G. Martin, Aarau.

Zu miethen gesucht:
Ein **meublirtes Zimmer.** Gefl. Offerten sind zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Fliegentodpapier
ist bei der Exped. d. Blts. zu beziehen.

Publikation.

Da öfters Raketen und Schwärmer in den Straßen der Stadt auf eine die Nachbarschaft gefährdende Weise geworfen werden, wird hiermit zur öffentl. Kenntniß gebracht, daß die Polizei im Sinne des § 13. der Feuerordnung vom 13. Mai 1806 angewiesen ist, mit aller Strenge gegen etwaige Mißbräuche einzuschreiten u. Fehlbare unnachsichtlich zu verzeigen. Das bestehende Verbot soll künftighin insbesondere auch während der Jugendfestzeit polizeilich gehandhabt werden.
Aarau, den 5. August 1881.
Der Gemeinderath.

Ausschreibung
von Bauarbeit.

Die nachstehenden **Maurerarbeiten** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben:
1. Umbaute des Rainbrunnens Nr. II.
2. Erneuerung der Bachstützmauer an der Bachstraße.

Pläne und Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen und werden die Angebote bis **Donnerstag den 18. dies,** Mittags 12 Uhr entgegengenommen von
Der Bauverwaltung.
Aarau, den 13. August 1881.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Samuel Widmer, Jbs., Sattlers in der Blaien zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt **Mittwoch den 17. August 1881** und zwar:
a) Der **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an beim Hause des Erblassers und
b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.
Aarau, den 10. August 1881.
Die Geldstagsbehörde.

Das Neueste
in Einsteckkämmen

empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die Annoncen - Expedition
Rudolf Mosse
32 Schiffländ **ZÜRICH** Schiffländ 32
Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen, Solothurn ꝛc.
steht mit **allen** Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke **bestgeeigneten Zeitungen,** ertheilt auf Grund **langjähriger** Erfahrung bewährten Rath in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt.

Alte Eisenbahnschienen
9 bis 13 cm. hoch
sind billigst zu beziehen bei
Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**
Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.
Lindt'sche Apotheke.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 192.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 16. August 1881.

Eidgenossenschaft.

Am schweizer. Unteroffiziersfest in Winterthur waren nach der „N. Zürch. Ztg." 25 Sektionen mit ca. 450 Mitgliedern vertreten. Große Volksmenge bei gelungenem Hauptzug durch die Stadt zum Festplatz. Preise für Konkurrenzarbeiten: Erste Frage (Erziehung des Unteroffiziers): erster Preis Schnider, Eugen, Feldweibel, in Zürich; Bidoux, Sergent, in Lausanne; Ehrenmeldung: Sektion Bern. Zweite Frage (Schießwesen): erster Preis Sektion Freiburg; zweiter Unteroffiziers-Gesellschaft aller Waffen Zürich; dritte Preise: Unteroffiziersverein Nidwalden und Brüllmann, Feldweibel, in Winterthur. Dritte Frage (Artillerie): erster Preis mit Auszeichnung Stretler, Julius, Artilleriefourier, in Winterthur; Ehrenmeldung: Louis Grenevier, Korporal, Genf. Vierte Frage (Kavallerie): erster und einziger Preis: Bremi, Adolf, Kavalleriefourier.

Die Sektion Genf widmet dem Verein eine reich gestickte eidg. Fahne; Freiburg bekränzt sie. Einfaches, fröhliches Bankett mit prächtiger Rede von Hauptmann Müller über die Bedeutung des Unteroffiziers; ebenfalls von Brüllmann auf das Vaterland. Nächster Festort ist Solothurn.

Truppenzusammenzug der VII. Division. Die Besammlung der Division zu den Vorkursen geschieht am 29. Aug. auf Waffenplätzen der Kantone Appenzell, St. Gallen und Thurgau. Der Divisionsstab, ein Theil der Brigade- und Regimentsstäbe, hat schon am 26. Aug. in Wyl einzurücken. Divisionskommandant ist Hr. Oberstdivisionär Vögeli; Stabschef Hr. Oberstlieutenant Schweizer; Divisionsarzt Herr Oberstlieutenant Winterhalter. Die Artillerie-Brigade wird von Hrn. Oberstbrigadier Gaudy kommandirt.

Das allgemeine Programm der Feldübung der Division ist festgesetzt: Mittwoch 7. September: Konzentrationsmarsch. Donnerstag und Freitag, 8./9. September: Manöver beider Infanteriebrigaden (Berlinger und Zollikofer) gegen einander. Samstag, 10. September: Konzentration der gesammten Division in engen Kantonnementen und Vorbereitungen für die Inspektion. Sonntag, 11. September: Inspektion auf dem Wyler Feld; Gottesdienst. Montag bis Mittwoch, 12./14. September: Feldmanöver der Division. Donnerstag, 15. September: Entlassung.

Das feindliche Detachement steht unter dem Kommando des Herrn Generalstabs-Oberstlieutenants Keller. Sitz der Feldpost in Wyl.

— Arth-Rigibahn. Arth, 14. Aug. Heute bei Zug 4, Arth an 9 Uhr 10 Min. Vormittags, gerieth die Maschine bei nassen Schienen ins Gleiten (Schleudern) und fuhr über den Abschlußdamm hinab. Die zwei Wagen blieben am Geleise, Niemand ist beschädigt, aber die Passagiere wurden durch den Stoß erschreckt. Der Verkehr mit Thalbahnmaschinen kann bis morgen wieder aufgenommen werden. Da für die normale Bahn Arth-Oberarth eine Reserve-Adhäsionsmaschine nicht vorhanden ist, wird für heute dieser Dienst mit Fuhrwerken besorgt. (N. Z. Z.)

Festmusik am eidg. Schützenfest. Abweichend von der bisherigen Uebung, eine größere Musikerkapelle (in den letzten Jahren gewöhnlich eine deutsche Regimentsmusik) als ständige Musik für die Festtage anzustellen, wurde diesmal der Versuch gemacht, mit nationalen Musikkorps auszukommen. Es konzertirte jeden Tag eine andere Gesellschaft und zwar vom 31. Juli bis 9. August in nachstehender Reihenfolge: Union instrumentale de Genève, die Harmonie von Lausanne, die Musik Valérie von Sitten vereint mit derjenigen von Monthey, die Schnurrantia Bern, die vereinigten Landwehrmusiken Genf und Freiburg, die Armes réunies von Chaux-de-Fonds (spielte 2 Tage), die Musique d'Elite von Genf, die Militärmusik von Locle und die Musik von Neuenburg. Ohne für ihre Leistungen eine direkte Entschädigung zu verlangen, beanspruchten sämmtliche Musikkorps nur den freien Unterhalt für ihre Mannschaften. Der festgebende Verein sorgte dafür in reichlichster Weise und schenkte zudem jeder Gesellschaft einen silbernen Pokal zur Erinnerung. Wie Hr. Regierungspräsident Schaller es als Ehrenpräsident des Festes in seiner Schlußrede hervorhob, wird uns auch von anderweitiger offizieller Seite mit besonderem Vergnügen bestätigt, daß wir keine fremden Musiken mehr brauchen, um unsere Nationalfeste zu verherrlichen. Die neue Einrichtung hat sich in jeder Hinsicht bewährt und die Musiken haben durch ihr Spiel und ihre opferwillige Hingebung viel zum Gelingen des Festes beigetragen und allen Anforderungen vollständig genügt. Wo immer das nächste eidg. Schützenfest abgehalten werden möge, das freiburgische Musikkomite wird mit seiner Erfahrung und seinem Material dem betreffenden Komite mit Vergnügen an die Hand gehen. Als ständige Festmusik funktionirte bei den Aufzügen und auf dem Festplatz die Kapelle Stannek (?) in Bern, welcher das Musikkomite sowohl hinsichtlich der Leistungen als der unermüdlichen Pflichterfüllung und Disziplin jedes Lob ertheilt und sie für weitere Festgelegenheiten bestens empfiehlt. Auch bezüglich des Kostenpunktes (ca. 10,000 Fr.) empfiehlt sich die in Freiburg erstmals durchgeführte Betheiligung bloß schweiz. Musiken. Außerdem wird ihre Verwendung an den großen schweiz. Volkstagen ein neuer Sporn zu weiteren Anstrengungen auf der Bahn des Fortschrittes sein.

Schweizer. Juristenverein. Herr Obergerichtspräsident Oberer in Liestal, der an der diesjährigen Hauptversammlung über die Frage referiren wird, „welches System der Schuldbetreibung hat die größern Vorzüge?" stellt folgende Thesen auf:

1. Die Schuldbetreibung, als wichtiges Glied einer geordneten Rechtshülfe, soll in erster Linie die Befriedigung des betreibenden Gläubigers verfolgen, dabei aber doch auch die Rücksicht auf den Schuldner und dessen übrige Gläubiger nicht vernachlässigen.

2. Dabei ist — abgesehen von den besondern Vorschriften über Zulässigkeit der Wechselexekution — prinzipiell kein Unterschied zu machen im Verfahren gegenüber den verschiedenen Berufsklassen (Kaufleuten und Nichtkaufleuten).

3. Das System der reinen Pfändungsbetreibung und das der einfachen Konkursbetreibung haben beide ihre besondern Vorzüge, aber auch erhebliche Nachtheile. Bei guter Ausführung ist das Pfändungsverfahren in der Regel wirksamer, rascher und dem Betreibenden günstiger als die Betreibung auf Konkurs; dagegen stellt dieses System, wo es ausschließlich und in seiner Reinheit besteht, zu sehr das Interesse der Betreibenden in erste Linie, wird dadurch oft hart gegen den Schuldner und vernachlässigt die Rechte der übrigen Gläubiger. Die einfache Betreibung auf Konkurs verfolgt umgekehrt in erster Linie das Prinzip der Gleichstellung aller Gläubiger, schützt aber dabei zu wenig die Interessen der Betreibenden und führt in der Regel weniger rasch zum Ziele als die Pfändung.

4. Diesen beiden einseitigen Systemen ist vorzuziehen ein gemischtes System, welches trachtet, die Vorzüge der beiden möglichst in sich zu vereinigen und die Nachtheile derselben zu vermeiden.

5. Die Pfändung, Spezialexekution auf einzelne Vermögensstücke zu Gunsten einzelner Gläubiger, ist da vorzuziehen, wo eine Rücksichtnahme auf die andern Gläubiger nicht nothwendig ist oder doch in den Hintergrund tritt, weil deren Interessen nicht oder nur wenig gefährdet werden; also wenn es sich handelt: a) um pfandversicherte Forderungen, oder b) um privilegirte Forderungen, oder c) um geringfügige Forderungen (z. B. unter 50 Fr.) In den übrigen Fällen ist vorzuziehen ein gemischtes Verfahren, welches zunächst, dem Prinzip der Pfändung folgend, das unbewegliche und event. auch das bewegliche Vermögen des Schuldners mit Beschlag belegt (saisirt), welches aber, wenn wirkliche Vollstreckung nöthig wird (also thatsächlich Insolvenz des Schuldners vorliegt), zur Generalexekution führt, d. h. zur Liquidation sämmtlicher Aktien behufs gleichmäßiger Befriedigung aller Gläubiger.

6. Im Uebrigen wird sich jedes System in der Praxis schlecht bewähren, wenn den ausführenden Beamten die nöthigen Eigenschaften abgehen und bleibt es daher unter allen Umständen eine wichtige Aufgabe in geeigneter Weise die Wahl tüchtiger Beamter und eine wirksame Kontrolirung ihrer Thätigkeit zu sichern.

— (:) Aarau. Versammlung der Einwohnergemeinde vom 15. Aug. Dank der umsichtigen und energischen Leitung der Verhandlungen durch Hrn. Stadtammann Tanner konnte das reichhaltige und theilweise difficile Traktandenverzeichniß vollständig und bei den obwaltenden Verhältnissen gewiß auch in befriedigender Weise erledigt werden. Wir schreiben hier kein Protokoll und halten uns resümirend an die Hauptsache.

1. Hr. Lehrer Brunnhofer, der 45 Dienstjahre voll segensreicher Wirksamkeit, wovon 35 auf die Gemeinde Aarau fallen, hinter sich hat und gesundheitshalber zurücktreten muß, erhält in Anerkennung seiner Verdienste eine jährliche Pension von Fr. 600.

2. Frau Ida Müller geb. Hürner, welche durch ihre Verehelichung mit dem Buchstaben des Schulgesetzes in Collision gerathen ist, wird als Lehrerin der Mädchengemeindeschule bis auf weiteres bestätigt.

3. Hr. Traugott Gysi von Aarau, in Zofingen, wird durch Berufung definitiv als Lehrer der Knabengemeindeschule gewählt, und ebenso

4. Hr. Jakob Meyer von Holderbank, bisheriger Lehrer als solcher für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Bei den Anträgen zu diesen vier Beschlüssen herrschte zwischen dem Gemeinderath und der Rechnungs-Kommission volle Uebereinstimmung und wurden selbe je mit großer Mehrheit gefaßt.

5. Passation der Verwaltungsrechnungen pro 1880. Es muß anerkennt werden, daß gut gehaushaltet wird. Vermehrung der Aktiven und Verminderung der Passiven — nicht jeder macht das nach. Außer einigen formellen findet sich die Rechnungs-Kommission zu keinen erheblichen Anträgen veranlaßt. Sie will sämmtl. Rechnungen genehmigen und der Behörde und den Verwaltern den Dank aussprechen, was die Versammlung sozusagen einstimmig beschließt.

6. Saalbau. In der Vorfrage über die Behandlungsweise wurde der Diskussion der gemeinderäthliche Bericht zu Grunde gelegt, also vorerst behandelt a. der Bauplatz. Als solcher ist vom Gemeinderath vorgeschlagen das Areal der alten Caserne, von Hr. Architekt Schäfer Namens einer Minderheit der Casinoplatz. Der von beiden Seiten mit Ueberzeugung, Geschick und Wärme geführte Disput Für und Wider drehte sich hauptsächlich um die gleichen Gründe, die in der Samstags-Versammlung schon betont wurden. Ausgezeichnet war die Motivirung des Hrn. Schäfer. Was sich zu Gunsten des Casinoplatzes und zum Nachtheil des Casernenplatzes sagen ließ, das hat er gesagt und gut gesagt, und wenn er schließlich mit seiner Ansicht dennoch in Minderheit blieb, so liegt der Grund hiefür nicht in der größern Ueberredungskunst seiner Gegner, sondern mehr in den gegebenen realen Verhältnissen und vielleicht auch in der zu späten Auftauchung seines Projektes.

Die HH. Ständerath Zschokke und Fürspr. Haberstich, die für den Kasernenplatz eintraten, haben für sich den billigern Bau mit nur einer Façade, in dem zu vorliegendem Zweck das Innere, nicht aber das Aeußer- oder die Umgebung die Hauptsache ist. Der Casernenplatz ist für diesen Bau sozusagen auch der geschichtliche. Der Casinoplatz ist der schönste öffentliche Platz der Stadt und zudem der frequentirteste Durchgangspunkt; er soll unserm Ort nicht nur erhalten, sondern dermaleinst noch verschönert werden. Viele Substribenten werden ihre Mitwirkung zur Ueberbauung desselben versagen, was um so empfindlicher sein würde, da ein Bau auf jenem Platz größere architektonische Ansprüche und daher mehr Geld verlange. Nachdem noch Hr. Bell gegen und die HH. Prof. Bäbler und Fürspr. Dr. Blattner für den Casernenplatz gesprochen, Hr. Stadtammann Tanner eine geschichtliche Darstellung mit Schlußfolgerung auf den Casernenplatz und der eint oder andere duplizirt und replizirt hatte, wurde Schluß der Diskussion verlangt und mit 488 Stimmen beschlossen. In der Abstimmung über den Bauplatz vereinigten sich 334 Stimmen für den Kasernenplatz und 196 für den Casinoplatz. Die Haupt-Etappe war glücklich überstanden.

b. Bauprogramm. In Uebereinstimmung der Rechnungs-Kommission mit dem Gemeinderath wurde der gemeinsame Antrag Ziff. 2 (vide unsere gestrige Nummer) beschlossen, mit der Abänderung, daß der kleine Saal für 400 Personen Raum bieten müsse.

c. In Bezug auf Projekt und Baukosten wurden nach einer abschweifenden und ermüdenden Diskussion einzelner Redner, die der Vorsitzende oft nur mit Mühe auf der vorgezeichneten Bahn leiten konnte und endlich nach mehrern Abstimmungen in die Kreuz und Quer die Anträge 3 und 4 der Rechnungs-Kommission (siehe gestrige Nummer) acceptirt, nämlich unter 3 nach dem Mehrheitsantrag eine Maximal-Bausumme von Fr. 130,000 — exklusive Mobiliaranschaffung — festgesetzt. Der Antrag 4 gibt dem Gemeinderath über sein weiteres Vorgehen eine so bestimmte Direktive, daß der Antrag 5, der eine schleunige Anhandnahme der Angelegenheit wünscht, schon durch die Macht der Umstände ausgesprochen liegt und keines besondern Beschlusses mehr bedurfte.

— Aarau. (Einsdg.) Die Einwohnergemeinde von Aarau zeichnet sich nicht nur durch jene flotte Leitung durch den Schultheißen aus, welche allen Situationen sich völlig gewachsen erzeigt und sie zu — bemeistern weiß, sondern auch durch jenes wahrhaft erhebende Eingehen auf die wohlpräparirten Vorlagen und deren Konsequenzen. Das reiche Traktandenverzeichniß der Einwohnergemeinde vom 15. Aug. wurde von 2 Uhr bis 6 Uhr aus- und anhaltend bewältigt. In Berücksichtigung kommender Dinge wurden auf Antrag des Präsidiums zuerst einige pädagogische Materien erledigt. Mit Einmuth, wir glauben wahrgenommen zu haben, daß kein Mann sitzen blieb, wurde dem verdienten Hrn. Lehrer Brunnhofer ein Ruhegehalt von 600 Fr. stipulirt. Frau Ida Müller-Hürner wurde als Lehrerin wiedergewählt, welchem Schicksale eben alle Pädagoginnen nicht entrinnen können, sobald sie sich mit dem stärkern Geschlechte alliiren.

Als Nachfolger Hr. Brunnhofer's wurde Hr. Traugott Gysi von Zofingen in seine Vaterstadt berufen und Hr. Meier I für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Unser aarg. Schulgesetz will diese Sachen durch die Schulgemeinden abgethan wissen, obschon in einer volkreichen Gemeinde wie Aarau, die Mehrheit der Stadtbehörden zutrauensvoll carte blanche ließe. — Von der Censur der Verwaltungsrechnung pro 1881 vernahmen wir nur so viel, daß Rechnungskommission und Stadtrath die üblichen Höflichkeitsformeln wechselten, worauf wie ebenfalls in einem geordneten Gemeinwesen üblich, die Genehmigung der Rechnung erfolgte.

Das Haupttraktandum, der Saalbau, hielt die Einwohner mit seltener Macht auf Stunden gefesselt.

Die Naturgeschichte dieser kleinen Seeschlange sollte, so war man allseitig im Reinen, so oder so zur definitiven Redaktion gelangen; es handelte sich lediglich um die Textkritik. Die offizielle Ausgabe sah als Platz den Grundriß der alten Kaserne, als Bauprojekt das Elaborat des Stadtbaumeisters von Zürich vor. Dieser orthodoxen Richtung, welcher nach der allgemeinen Zeitlage alle Aussicht auf Erfolg winkte, stellten sich einige ketzerische Abweichungen entgegen, welchen Herr Architekt Schäfer mit jener Bescheidenheit Worte lieh, die der tröstlichen Gewißheit sicher ist, den Kürzern zu ziehen. Er sprach im Namen einer Minorität (die war genau besehen fraglich) gegen den Alt-Kasernenplatz und plädirte für die Anlagen auf dem Casinoplatze. Was Hr. Schäfer vorbrachte, war Jedem, der auf die äußerliche, bauliche Repräsentanz der Stadt etwas hält, aus dem Herzen gesprochen. Von diesem, und nur von diesem Gesichtspunkte aus fand Votant Anhänger, und es wird die Folge lehren, ob diese Vandalen kurz- oder weitsichtiger waren, als ihre Opponenten.

Hr. Bell hielt sich ebenfalls zur Anschauung Schäfer und erinnerte an nothwendig werdende Nutzbauten, welchen der Casernenplatz zugewiesen werden dürfte. Herr Ständerath Zschokke glaubte, weder Raum genug für die projektirte Neubaute auf dem Casinoplatz finden zu können, noch denselben dem Verkehr entziehen zu dürfen und votirte mit großer Wärme für die Erhaltung des Platzes als einer der schönsten Zierden der Stadt. In den Voten beider Redner war eigentlich alles enthalten, was sich für und gegen vorbringen ließ. Hr. Haberstich nutzte die Schwäche der „Minorität" des Weitern aus, desgleichen Hr. Dr. Blattner. Was nun aber die drei letztgenannten Redner mit oder ohne Absicht vorbrachten, um der Sache in ihrem Sinne zur Lösung zu verhelfen, wäre besser ungesagt geblieben. Die Freunde des Casinoplatzes stellten nämlich in mehr oder weniger sichere Aussicht, es könnten Zeichnungen für den Saalbau, sofern der Kasernenplatz nicht acceptirt werde, rückgängig gemacht werden.

Es ist bekannt, daß Viele zeichneten, ohne den vom Gemeinderathe vorgesetzten Verpflichtungsbogen nur angesehen zu haben; sie haben gezeichnet der Sache wegen und nach Kräften. Es gereicht nun der Minorität mindestens nicht zur Unehre, daß sie ihre Logik nicht zu einer Contremine veranlaßte gegen ein Auftreten, das, gelinde gesagt, bemühen mußte, und wir müssen den Stadtrath auch in der Kunst des passenden Schweigens bewundern, da er Gelegenheit gefunden hätte zu erklären, es könne schwerlich ein Subscribent aus der Schlinge schlüpfen.

Nachdem die Versammlung mit ca. 300 gegen 196 St. den Casinoplatz verworfen und den Alt-Kasernenplatz als Bauplatz der „neuen Culturstätte, welche die Residenz zu dem machen wird, was sie sein soll" auserkoren hatte, wickelten sich die übrigen Fragen ungleich leichter ab. Nitsche wo! dachte Mancher und biß weiter in den sauren Apfel, so daß die Majorität zunahm bis an's Ende, genau nach Alter u. s. w., wie es im Evangelium steht. Zum Schluß und quasi als kleiner Trumpf gegen den siegmächtigen Stadtrath wurde seinem, unter uns gesagt, vernünftigsten Schlußantrag der Antrag der Rechnungskommission vorgezogen, es solle und dürfe nämlich die ganze Geschichte nur auf Frkn. 130,000 zu stehen kommen. Eine Dringlichkeitserklärung hatte der Vorsitzende mit ebenso viel Energie als Glück zurückgewiesen. Hoffen wir, daß die Genesis des Saalbaues mit den Worten der biblischen Schöpfungsgeschichte ihren Abschluß finden werde, und dann wird auch die Minorität vergessen, daß sie in Aarau die Musen in einer Sackgasse zu suchen hat.

— Aarau. (Eingesdt.) Die Nr. 188 und 189 der „Aarg. Nachrichten" und die Nr. 189 des „Aarg. Tagbl." enthalten Einsendungen betreffend die niedrigste Uebernahmsofferte für den Schulhausbau in Erlisbach, welche ungenau sind. Thatsache ist, daß der betreffende Baumeister sich bei Abfassung seiner Eingabe geirrt hat — nachweisbar in einer Vertragsverbindlichkeit ausschließenden Weise —, daß er der Gemeindeversammlung den Irrthum mittheilte, sobald er desselben inne wurde und daß diese ihn dann von der Ausführung des Baues um Fr. 28,200 liberirte. Was jene Einsendungen von Behaftung bei der Offerte, Entschädigung, Ausschließung von der Konkurrenz ꝛc. sprechen, ist unrichtig.

Zur Entschuldigung des Baumeisters sei bemerkt, daß der Irrthum nicht im Mangel an Befähigung im Rechnen, sondern eher in dem Umstande seine Ursache hat, daß derselbe seine Berechnung und Eingabe in der letzten Nacht vor Auslauf des Anmeldungstermins erstellen mußte, weil ihm Pläne und Baubeschrieb nicht früher zugänglich waren.

Es ist übrigens wohl selbstverständlich, daß der Gemeinde Erlisbach der Gedanke fern steht, ihr neues Schulhaus mit dem Makel zu beflecken, aus Geld gebaut worden zu sein, welches durch eine, aus den angedeuteten Verhältnissen konstruirte Entschädigungsklage erworben worden.

— Mumpf, 15. Aug. (Korrespdz.) Die Delegirtenversammlung der frickthal. Männer- und gemischten Chöre hat Frick als Festort für das nächstes Jahr zu feiernde frickthal. Gesangfest bestimmt. Zum Gesangdirektor wurde gewählt Hr. Lehrer Suter in Laufenburg und zu Vicedirektoren wurden bestimmt die Herren Lehrer Frisch in Zuzgen, Zehnder in Kaisten, Nietschi in Frick und Metzger in Möhlin. —

Bern. (Korresp.) Wie es heißt, soll von der Aktiengesellschaft, die sich für die Ueberbauung des Kirchenfeldes und die Erstellung der betreffenden Hochbrücke gebildet hat und unter ihren Mitgliedern Männer, welche alle Garantien bieten, zählen soll, die als Kaution verlangte Million Franken bei der Royal Scotch Bank in London hinterlegt worden sein. In diesem Falle wird sich in nächster Zeit die Burgergemeinde als Eigenthümerin des Kirchenfeldes versammeln müssen zur Genehmigung des seiner Zeit unter Vorbehalt abgeschlossenen Bauvertrages. Ganz glatt wird es trotz der großen Vortheile, welche diese Unternehmung für die Stadt bietet, wohl nicht abgehen, da mit den Häusern und Liegenschaften in andern Stadt-, sowie in den Außenquartieren zu viele Privatinteressen verflochten sind.

Bern, 15. August. Heute Nachmittags um 3 Uhr fand unter dem Vorsitz Ruchonnet's eine Vorberathung der Expertenkommission für den französisch-schweizer. Handelsvertrag im Ständeraths-saal statt. Minister Kern assistirte. Es hatten sich zirka 30 Mitglieder der Kommission eingefunden. (A. Schwz.-Ztg.)

— Burgdorf, 14. Aug. Das kantonale Schwingfest nahm heute nach dem „Bund" bei sehr gutem Wetter den besten Verlauf. Anwesend waren zirka 60 auserlesene Schwinger aus dem Oberland und dem Emmenthal nebst etwa 15 Turnern aus verschiedenen Landestheilen. Im Allgemeinen waren gute Leistungen zu verzeichnen; die Betheiligung des Publikums war ziemlich stark. Die ersten 10 Preise (Schafe im Werthe von Fr. 25—30) erhielten in nachstehender Reihenfolge: 1) Schnyder, Christian (Trueb, Emmenthal); 2) Fuchs (Brienz); 3) Schwarz (Eriz, Oberland); 4) Wäffler (Frutigen, Oberland), letztere zwei Schwinger stehen in gleichem Range); 5) Schnyder, Ulrich (Trueb); 6) Tännler, Josef (Oberhasle) letztere zwei Schwinger stehen ebenfalls im gleichen Rang; 7) Zürcher, Daniel (Trub); 8) Ammacher (Brienz). 9) Bärtschi (Schangnau, Emmenthal); 10) Thommann (Brienz). Die 10 ersten Preise vertheilen sich somit auf sechs Oberländer und vier Emmenthaler.

Zürich, 16. Aug. Der Kantonsrath hat Fr. 80,000 für die Landesausstellung votirt und

den Regierungsrath ermächtigt, Vorschüsse zur Linderung des Nothstandes unter den Hagelbeschädigten zu machen. Die Frage eines Staatsbeitrages soll in der Novembersitzung entschieden werden. Der Gesetzesentwurf betreffend die Landeskirche wird gemäß dem Antrage von Alfred Escher an eine Kommission gewiesen. Vögelin stellt den Antrag auf Verfassungsrevision mit der Trennung von Kirche und Staat. Auf das Gesetz betreffend öffentliche Ruhetage wird erst in nächster Session eingetreten. Wahl der Kommission zur Prüfung der Staatsrechnung und des Rechenschaftsberichtes. Session geschlossen. (B. N.)

— 15. Aug. Heute Morgen 8 Uhr äscherte eine Feuersbrunst in Aesch-Birmenstorf drei Gebäulichkeiten total ein. Es war Wassermangel. Es sind acht Familien betroffen, die sämmtlich ihr Mobiliar versichert hatten. Brandursache unbekannt; Ursprung in einer Scheune.

Luzern. Das Obergericht verurtheilte einen Placirungsagenten in Luzern, der Dienstmädchen, Kellnerinnen und andere Dienstsuchende arg anschwindelte, indem er sich von diesen hohe Gebühren bezahlen ließ, ihnen dann Stellen versprach, die bei der Nachfrage gar nicht erhältlich waren, wegen gewerbsmäßigem Betrug zu 4 Wochen Gefängniß, Entschädigung, und zu allen Kosten.

Uri. Dienstag Abends wurde ein Adolf Feßler von Willisau, Angestellter der Bierbrauerei Gisler in Altorf auf jämmerliche Weise zu Tode geschleift. Er hatte die Bierfuhre nach Wasen und Göschenen zu besorgen und setzte sich wohl, als er ziemlich spät heimkehrte, auf den Wagen, fiel dann aber so unglücklich herunter, daß er lange Zeit nachgeschleift wurde. Von Schmerz übermannt, legte er sich, als er sich endlich losmachen konnte, in eine Wiese, wo man ihn nach langem Suchen als Leiche fand. Die ärztliche Untersuchung konstatirte einen Schädelbruch und mehrere Verwundungen in Folge des Schleifens und der Hufschläge der Pferde.

Basel. Die „B. N." konstatiren, daß dem Basler Schützenmeister Hrn. Hermann das Hauptverdienst um die gute Einrichtung des Schießstandes in Freiburg gebührt. Das dortige Komite hatte diesen Fachmann rechtzeitig kommen und denselben während einiger Wochen schalten und walten lassen. Auf Grundlage der Erfahrungen vom Basler Fest konnte dann für die Einrichtungen in Freiburg die größte Zweckmäßigkeit erzielt werden. Die windige Lage des Schießplatzes und die ziemlich starke Blendung waren freilich nicht zu vermeiden.

Baselland. In Liestal wurde am Sonntag das Kantonalturnfest gefeiert. Unter den Dekorationen, die zu Ehren der Turner erstellt wurden, war unstreitig die sinnreichste die auf Anregung und unter Aufsicht des Hrn. Oberst Schumacher errichtete Porte am Eingange der Kaserne. Aus zwei Schanzkörben erheben sich zwei aus Faschinen gebildete Säulen, die mit Tauen umwunden und mit Schanzwerkzeugen garnirt sind; den Bogen bilden Metermaße und obendrauf eine Bleiwaage. Die Porte trägt die Inschrift:

„Mannszucht, vereint mit Turnerkraft,
Die brauchbarsten Soldaten schafft."

Ferner verdient Ehrenerwähnung, daß das im Dienst befindliche Genie-Offizierskorps einen prächtigen silbernen Becher als Ehrenpreis an das Turnfest gespendet hat. Die Turnersektion Waldenburg hat denselben zum zweiten Kranz als Sektionspreis ausgewählt.

Wallis. Am 13. Aug. verunglückte eine junge französische Dame, welche von der Croix de Culet zu Thal stieg, durch einen Sturz in die Tiefe. Sie blieb auf der Stelle todt. Das ganze Thal von Illiez befindet sich wegen dieses Unglücks in Bestürzung.

Aus dem Kanton Wallis werden bereits seit mehreren Tagen reife Trauben nach dem Ausland exportirt.

Waadt. Auf dem Markt von Aigle werden schon seit mehreren Tagen reife Trauben verkauft, welche allerdings nicht aus den Rebbergen kommen, sondern in Gartenanlagen gereift sind.

— Der Staatsrath hat bei 100 bis 200 Fr. Buße den Verkauf von phosphorlosen Zündhölzchen verboten, wenn dieselben sich auf jeder Fläche durch Reiben entzünden, oder falls sie in Holzschachteln verpackt sind.

Macon, 14. Aug. Mehrere Sängervereine der romanischen Schweiz haben heute an dem Gesangfest in Macon theilgenommen; es wurde ihnen ein glänzender Empfang bereitet. Von den Schweizer Vereinen erhielten Preise: höhere Abtheilung, erster Preis im Singen vom Blatt Orpheon von Neuenburg, mit besonderer Anerkennung des Preisgerichts; erster Preis für Ausführung Orpheon von Neuenburg, zweiter Preis für Ausführung Muse von Genf; zweiter Preis Union chorale von Chaux-de-fonds; dritte Abtheilung, dritter Preis, Lyra von Carouge.

Marseille, 15. August. Gestern stürzten während der Stiergefechte die Stufen der Arena ein; es gab zwölf Todte und 150 Verwundete.

Wien, 12. Aug. Der Hofschauspieler Reusche ist heute in Mondsee gestorben. Der berühmte Künstler saß kürzlich mit seiner Familie auf dem Balkon eines Landhauses in Mondsee beim Frühstück, als plötzlich der Balkon unter ihm zusammenbrach. Reusche und seine Frau erlitten dabei schwere Verletzungen. Es scheint, daß er den Folgen des Unfalls erlegen ist.

London, 11. August. Der Bericht des Londoner Polizeichefs Sir Edmund Henderson für das Jahr 1880, der eben dem Parlament vorgelegt wurde, ist ein umfangreiches Schriftstück, dem wir einige der interessanteren Einzelheiten entnehmen. Die hauptstädtische Polizei zählte am 31. Dezember 1880 im Ganzen 10,943 Mann, nämlich 25 Oberaufseher, 603 Inspektoren, 922 Sergeanten und 9393 Konstabler. Die Hauptstadt ist in steter Ausdehnung begriffen, gebaut wurden in 1880 nicht weniger als 24,945 neue Häuser und neue Straßen und Plätze, welche eine Ausdehnung von nahezu 70 Meilen haben. Des Dienstes entlassen wurden 140 Polizeidiener und zum Austritt genöthigt 117. Freiwillig ausgeschieden sind 154. Verbrechen und Trunkenheit haben sich im abgelaufenen Jahre wesentlich vermindert. In Haft genommen wurden 68,654 Personen, darunter 29,868 wegen Trunkenheit, theils mit, theils ohne ordnungswidriges Betragen, und 13,418 wegen Vergehen gegen das Eigenthum. In 684 Einbruchsfällen zeigte es sich, daß dieselben in leerstehenden oder unbeaufsichtigten Häusern geschahen. Offen gefunden von den Polizeiwächtern wurden 28,915 Thüren und Fenster. Durch Ueberfahren getödtet wurden im abgelaufenen Jahre 137 Personen (gegen 124 in 1879), verletzt dagegen wurden 3339 (gegen 2950 im Vorjahre). Als verloren oder vermißt wurden 10,680 Kinder im Alter von unter 10 Jahren und 3338 Erwachsene bei der Polizei gemeldet; von diesen wurden 6509 Kinder und 655 Erwachsene von der Polizei und der Rest seitens anderer Personen ihren Angehörigen wieder zugeführt, mit Ausnahme von 84 Erwachsenen, welche Selbstmord begingen, sowie 15 Kindern und 115 Erwachsenen, welche nicht aufgefunden worden. Unbekannt gebliebene Leichen zählt man 47.

— Aus dem Rheinthal wird der „St. Gall. Ztg." geschrieben: In den Weinbergen sind die Trauben auf's Prächtigste entwickelt, so daß es sehr wahrscheinlich ist, daß wir um den heil. Kreuztag (Mitte September) den zu Thal fahrenden Alpknechten neuen Wein serviren können, wie es etwa geschehen ist „in den guten alten Zeiten". Das Quantum wird in Uebereinstimmung mit dem Urtheile kundiger Beobachter, nach dem jetzigen Stande zu schließen, einen Drittel eines guten Jahres zu erreichen, es war für die meisten Reben mehr eine Zeit der Rekonvaleszenz, diese aber dürfte, wo noch Leben war, eine vollkommene sein.

— Ein Bündner Namens Paul Held von Davos-Sertig, welcher im vergangenen Frühjahr mit seiner Familie nach Amerika auswanderte, hat in einem Anfall von Wahnsinn seine Frau und seine sieben Kinder und dann sich selbst erschossen. Derselbe hatte sich nach seiner Uebersiedlung im Eagle Creel-Thal (Minnesota) eine Farm gekauft und befand sich, soweit bekannt, in guten Vermögensumständen. Theils in Folge von Heimweh, theils auch wegen nicht guter Ernte war er geisteskrank geworden.

— Loris Melikow und die Fürstin Dolgorucki sind in St. Moritz eingetroffen.

Meteorologische Station Aarau.

Witterungsbericht für den Monat Juli 1881.

Wie im vorigen, so waren auch in diesem Monate die atmosphärischen Strömungen schwach und zählten wir im Ganzen 16 windstille Tage, während an den übrigen die Windklappe meistentheils nur bei den häufigen Gewittern höhere Stellungen erreichte. Addirt man darum die sämmtlichen Erhebungen derselben in der Scala 0—4, so gewinnt man für den ganzen Monat nur das geringe Maß von 8,5 Zacken und da deren 4 einen Sturm repräsentiren, so kann man diesen Monat wieder als einen ruhigen bezeichnen. – Der vorherrschenden Windrichtung nach, die bei windstillen Tagen dem Rauche entnommen wird, fallen 24 Tage den westlichen und südlichen, 7 Tage dagegen den östlichen Strömungen zu. Es liegt auf der Hand, daß unter solchen Verhältnissen die Elektricität sich leicht ansammeln kann und zählten wir 8 eigentliche Gewittertage, unter denen sich die des 17. und 21. durch besondere Stärke auszeichneten. Nächst diesen Gewittern zeigte uns der 15. Abends 9 Uhr 30 Min. einen prachtvollen ins Weiße schimmernden Mondregenbogen, welcher von Süd nach West längere Zeit hindurch über Aarau sichtbar war. Auffallend gering waren die sowohl bei den Gewittern als sonst beobachteten Regenmengen. Im Ganzen sammelten wir nur 20,8 Millimeter Regenwasser, was gegenüber dem Mittel von 100 Millim. sehr gering ist und unsern Monat in die Klasse der trockenen versetzt.

Wenden wir uns zur Temperatur, so finden wir die Extremen von 10,4° am 29. und 33,2° am 17. während sich das Mittel zu 20,32° berechnet. Zur Vergleichung möge folgende Tabelle dienen:

Mitteltemperatur des Juli
1874: 20,38° — 1875: 16,84° — 1876: 18,71° — 1877: 17,33° — 1878: 17,30° — 1879: 15,02° — 1880: 18,56° — 1881: 20,32°.

Da die Mitteltemperatur des Juli sich überhaupt auf 18,06° stellt, so erkennt man leicht daß unser Monat das Mittel um 2 volle Grade übertrifft und daher wie jener des Jahres 1874 als ein heißer bezeichnet werden muß.

Was den Luftdruck anlangt, so war er mit in Folge des durch die Wärme stark gespannten Wassergehaltes der Luft ebenfalls ein ziemlich hoher. Das Maximum von 736,8 Millim. fiel auf den 11. früh, das Minimum mit 719,4 Millim. auf den 26. Mittags, während sich das Mittel zu 731,18 berechnete und somit das Quecksilber 2 Millim. über seiner Normalhöhe stand.

Die für die Wolkenvertheilung aufgestellte und zwischen 0 und 10 liegende Scala lieferte für unsern Juli die Zahl von 2,4 mit 7 ganz wolkenlosen Tagen. Auch nahm das Mittel der Luftfeuchtigkeit den ziemlich niedrigen Stand von 72 % ein.

Der durchschnittliche Aarestand betrug 3,10 Meter unter Null.

Zürcher Börse vom 15. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	777	780	780
Bank in Winterthur .	590	600	600
Eidgenössische Bank .	450	455	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	990	1000	1000
Bank f. Elsass-Lothrgn.	753	—	757
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	392	397	398
Nordost Prioritäten .	550	575	—
Centralbahn . .	516	520	520
Union-Suisse Stamm .	252	255	256
Union-Suisse Prioritäten	442	445	—
Gotthardbahn . .	424	427	425
dto. volleinbez.	345	355	353
Westbahn . . .	175	178	179
Uetlibergbahn . .	310	330	320
Arth-Rigibahn . .	250	266	260
Wädensweil-Einsiedeln	185	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	75	82	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	94,5	94,8	—

Pariser Observatorium vom 15. Aug. 1881
Sinken des Barometers in Irland. Die Depression über dem Golf von Genua hat sich gegen Rom gewendet. Voraussichtlich Wind aus den westlichen Regionen

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 16. Aug.
Die Situation deutet auf Fortbestand des veränderlichen Wetters.

Rehabilitationen.

Brugg. Karli, Isaak, Mühlemacher, von Villigen, wohnhaft in Turgi; Märki, Daniel, von Mandach, gew. Weibel in Altenburg.

Leichen-Anzeige.

Nr. 64.

Montag den 15. Aug. 1881 starb: **Hedwig Keller**, Regierungsraths, von Aarau; alt 36 Jahre, 7 Monate und 14 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 17. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 843.

Schweizerische

naturforschende Gesellschaft.

Das unterzeichnete Comité spricht hiemit allen denjenigen verehrten Einwohnern Aarau's, die sich am Feste in irgend einer Weise bethätigten, wie den Herren Subscribenten, die das Zustandekommen des Festes hauptsächlich ermöglicht haben, den Herren Quartiergebern und allen, die Quartiere zur Verfügung gestellt, die aber wegen der geringen Betheiligung nicht in Anspruch genommen werden mußten, den Herren, die die Festgäste am Dienstag zu sich eingeladen haben, die ihre Etablissemente zur Besichtigung geöffnet hielten, sowie der löbl. Stadtmusik und dem Cäcilien-Verein den herzlichsten Dank aus.

Aarau, den 15. August 1881.

Das Organisationscomité.

Die Rechnungen

für das Fest der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft sind beförderlichst dem Cassier Hr. Carl Frey-Frey einzuhändigen.

Danksagung.

Die Unterzeichneten verdanken den Herren Offizieren und Mannschaften der hiesigen Feuerwehr ihre bereitwillige Hülfeleistung am Abend des 14. August auf's Beste Hochachtungsvoll

Gebr. Ruetschi.

Aarau, 15. August 1881.

Spritze Nr. 1.

Dienstag Abends 6 Uhr Uebung nur für die **Auszüger-Mannschaft.**

Pferdesteigerung.

Samstags den 20. August, Vormittags 11¼ Uhr, gelangt bei den Militairstallungen in Aarau, wegen Kreuzschwäche ein ausrangirtes und markirtes

Pferd

(Wallach 5 Jahr) zur Versteigerung.

Aarau, den 16. August 1881.

Das Dépôtcommando.

Marktanzeige.

Mittwoch den 17. August wird in Aarau Jahr-, Vieh- und Pferdemarkt abgehalten.

Für Rebleute.

Wer auf nächsten Herbst zwei- oder mehrjährige **Würzlinge** von Juragutedel- (Luter) und Clävnerreben abgeben kann, ist ersucht, die Stückzahl und das Alter, sowie den Preis per 100 Stück der Expedition dieses Blattes gefl. mitzutheilen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine Frau empfiehlt sich zum **Waschen und Putzen** in Privathäusern; nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Gestern zwischen Gränichen und Rütihof bis Kölliken ein **Geldbeutel** mit Inhalt. Man ist gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in **Bettfedern & Flaum. Ganze Betten** werden zu den billigsten Preisen verfertigt, **alte Bettstücke** mittelst Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet.

Für gewissenhafte Arbeit garantirt

Frau **Keller**, Bettmacherin, Kirchplatz.

Neuerbautes Sommertheater in der Militärkantine von Hrn. Egloff:

Dienstag den 16. August, Anfang 8 Uhr:

Einer muß heirathen,

Schwank in einem Acte von Blum.

Hierauf:

Im Vorzimmer seiner Excellenz,

Dramatisches Gemälde in einem Act von Friedrich.

Zum Schluß:

Die Dienstboten,

Lustspiel in einem Act von R. Benedix.

Vorher und während den Stücken Concertpiecen, vorgetragen von Hrn. Capellmeister Kreutzer.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50, Parterre 1 Fr., II. Platz 80 Ct.

Spiegel- & Gemälde-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 17. dieß** — Aarauer-Markt — werden im **Hause Nr. 570 Casinostraße in Aarau,** von Nachmittags 2 Uhr an, **ca. 50 Stück sehr schöne Spiegel** mit verz. Goldrahmen, im Werth von Fr. 15. bis Fr. 150. und **Oeldruckbilder** mit und ohne Rahmen freiwillig versteigert.

Gesucht:

Bei gutem Lohn einen ordnungsliebenden, soliden **Knecht** zu Viehwaare. Gute Zeugnisse sind erforderlich, sich zu melden bei **A. Landolt**, Metzger.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von ein oder zwei Zimmern nebst Zubehörde, für eine kleine Familie, wenn möglich ebener Erde. Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 32. — 13. Aug. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209⅜	209½	208⅝	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100⅛	99⅜	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	123⅝	123⅛	123¼
London	2½	25. 27½	25. 28¾	25. 23¾	25. 23¾
France, Bankplätze	3½	100⅛	100¼	100	100
Wien	4	215	—	213½	214
Mailand Gold	4	100	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101¼	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102⅛	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	98⅞	—
4&1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	—	103¼	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101¼	102
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99¼	98⅜	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99	98½	98¾
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	94⅞	94½	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	99	98½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101½	—
4% Centralbahn	Diverse.	95	94¼	94⅞
4½% „ rückz. 1881	10 Okt. 31. Dez	—	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	101½	101	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	102	101¼	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	102	101¼	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	103	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100½	100¼	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100¼	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100½	100¼	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100½	100	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99⅜	99⅛	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	517½	512½	515
Nordostbahn Stammactien	500	500	400	395	397½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	590	570	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	178¾	175	176¼
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	525	—
Gotthardbahn	500	400	422½	418¾	420
Aargauische Bank	200	200	—	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	532½	—
Basler Bankverein	500	500	972½	970	971¼
Basler Handelsbank	500	500	600	595	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	780	775	776¼
Bank in Winterthur	500	500	600	592½	—
Eidgenössische Bank	500	500	455	450	451¼
Bank in Baden	500	500	—	505	—
„ „ Zofingen	500	500	—	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1175	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Publikation.

Der **Entwurf — Winterfahrtenplan der Nordostbahn pro 1881/82** liegt in der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf und sind allfl. bezügliche Wünsche bis und mit 20 l. Mts. zu höhern Handen anher einzusenden.

Aarau, 15. August 1881.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd**, welche das Kochen, Putzen und einen Garten zu besorgen versteht. Lohn nach Leistung 4—4½ Fr. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine nette Wohnung

von 3 à 4 Zimmern und Zubehör.

Zu verkaufen:

Zwei einschläfige aufgerüstete **Betten**, 3 **Kommoden**, 3 **Nachttischli**, **Kinderbettstatten**, **Spiegel** in Goldrahmen, mehrere **Tische**, **Notenpult**, **Waschkommode** so viel wie neu, **Jouncsessel**, **Koffer**, ein runder **Tisch**, ein **Canapé** mit 6 **Polsterstühlen** in Roßhaar, eine **Roßhaarmatratze**, ein einthüriger **Kasten** und Anderes mehr.

Leonhard Strub, Milchgasse Nr. 73.

Goldfische.

Nächsten **Mittwoch** Morgen bringt Unterzeichneter 1000 Stück **Goldfische** und 1000 Stück **Setzlingkarpfen** auf hiesigen Markt.

Joseph Walner, aus Allschwyl.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,

Feine spirituöse Lacke

für

Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,

Wasch- und Putz-Präparate.

Bürstenwaaren,

Thürvorlagen in Stroh,

Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,

Herren- und Badeschwämme,

Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos

von

Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von

Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität

in

Ostind.- und Bremer-Cigarren

G. Angst in Aarau.

Zum Verkauf

sind in der **Gewerbehalle** zu Aarau ausgestellt: Zwei auf die letztjährige Gewerbeausstellung sauber und solid angefertigte **Kochherde**, der eine mit zwei, der andere mit drei Löcher, beide mit Wasserschiffen.

Gleichzeitig empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Anfertigung von **Kochherden** jeder Größe und nach den bewährtesten Systemen, zur Erstellung von **Gewächshäusern** für Gärtner, sowie überhaupt als **Bauschlosser** jeder Art; prompte und billige Arbeit zusichernd

J. Ulr. Schneider, Schlossermeister, Golattenmattgasse Nr. 234.

Zu verkaufen:

Vier Paar **Jalousieläden**, ein massiver **Fälladen** nebst verschiedenen **Fenstern.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren: Eine **Brieftasche** mit Inhalt. Der redliche Finder wird dringend gebeten, gegen ein angemessenes Trinkgeld sie zurückzugeben an die Expedition der „Aarg. Nachr."

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 2. Stock in Nr. 1039 am Bach, bestehend aus 4 Zimmern, Mägde- und Schwarzzeug-Kammer, eingemachtem Keller und Holzplatz, nebst etwas Garten; wo, ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 193.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 17. August 1881.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 16. August.)

Herr Karl Pestalozzi von Zürich, bisher. Hülfslehrer an der Ingenieurschule des schweiz. Polytechnikums, wird auf die reglementarische Amtsdauer von 10 Jahren zum ordentlichen Professor der Ingenieurwissenschaften, vorzugsweise für Straßen-, Kanal- und Wasserbau, Steinschnitt und Theodolitverfahren, ernannt.

Die bisherige provisorische Anstellung des Hrn. Dr. Herzog als Professor des Polytechnikums wird in eine definitive umgewandelt.

Mit Rücksicht auf die Ausdehnung, welche die Maul- und Klauenseuche im Ossothal, Italien, erlangt hat, wird auf das Gesuch des Staatsrathes des Kantons Wallis die Vieheinfuhr aus jenem Thale in die Schweiz verboten.

Nachdem mit dem 12. d. Mts. die Einspruchsfrist gegen das Bundesgesetz vom 30. April 1881, betr. die Modifikation des Münzgesetzes, unbenutzt abgelaufen ist, wird dasselbe in Kraft und mit dem 1. Januar 1882 als vollziehbar erklärt.

Auf ein Gesuch des Hrn. B. Dußaud in Genf und die Vernehmlassung des Staatsrathes des Kantons Genf werden vom Bundesrathe, kraft der ihm durch den Bundesbeschluß vom 27. Juni d. J. eingeräumten allgemeinen Ermächtigung zur Erledigung von Fristerstreckungsgesuchen, die konzessionsmäßigen Fristen für eine schmalspurige Straßeneisenbahn von der Schweizergrenze bei St. Julien über Genf bis an die schweizerisch-französische Grenze bei Ferney, unter dem üblichen Vorbehalt der Uebertragung an einen besser gestellten Bewerber, erstreckt, und zwar: für Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen und der Gesellschaftsstatuten bis zum 31. August 1882, für den Beginn der Erdarbeiten bis zum 1. Oktober 1882 — und für die Vollendung und die Inbetriebsetzung der Bahn bis zum 1. April 1884.

Dem Hrn. R. Abt, Controlingenieur für das Betriebsmaterial beim technischen Inspektorat des Post- und Eisenbahndepartements, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste die nachgesuchte Entlassung ertheilt.

— Sozialdemokratisches. Es vollzieht sich gegenwärtig in der Schweiz innert den Rahmen der sozialdemokratischen Partei eine Trennung; der Grütliverein als nationale Partei will nämlich an verschiedenen Orten mit der internationalen nichts mehr zu schaffen haben. Zu dieser Scheidung bemerkt der „Grütlianer" in einem Leitartikel u. A.: „Ein Intransigententhum, wie es etwa unter den Franzosen angehen mag, versteht unsere im Ganzen sehr nüchterne schweizerische Arbeiterschaft nicht, und wenn es dazu kommt, daß die Vertreter desselben selbst im eigenen Lager sich unduldsam und terroristisch geberden, wenn den Führern das Nothwendigste abgeht, der Wille und die Fähigkeit, die verwandten Elemente zusammenzuhalten, zu verbinden — dann kann und muß es eben dahin kommen, wohin es nun in Zürich kommt: zum Bruch, zur Auflösung, zur Desorganisation. Der schweizerische Arbeiter liebt Entschiedenheit und Frischheit der Sprache, aber er ist nicht so fanatisirt und verbissen, um in dem Bekennen einer abweichenden politischen Meinung eine Art Schurkerei erblicken zu können, und er versteht es vollends nicht, wenn Männer mit unzweifelhaftem Verdienst, das sie sich im Kampfe für die Volkssache erworben, oder wenn gar nahestehende Gruppen, die sich dem Diktat Einzelner gegenüber die Freiheit eigener Prüfung und selbstständigen Entschlusses gewahrt haben wollen, wegen untergeordneten Meinungs-Differenzen behandelt werden fast gleich den ausgesprochensten Gegnern.

So wie die Dinge nun liegen und die Situation sich gestaltet, halten auch wir für das Richtigste, wenn die Scheidung von der Kouleur „Arbeiterstimme" sich vollzieht, denn daß durch die Taktik der letztern die schweizerische Arbeiterbewegung in den Boden geritten wird, beweisen die Thatsachen."

Im Fernern sagt der „Grütlianer", das heftigere Rasseln des Preßorgans der sozialdemokratischen Partei sei an sich kein Beweis frischern Lebens, stehe es doch auch in gar keinem Verhältniß zur Stärke der hinter ihm stehenden beiden Organisationen, die, wenn's hoch kommt, 1000 Mann zählen mögen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 15. August.

Den neuen Wirthschaftsplänen über die Gerechtigkeitswaldungen von Oberrüti und die Gemeindewaldung von Klingnau wird die Genehmigung ertheilt.

Die Arbeiter der Herren Künzli und Imboden in Murgenthal haben dem Reg.-Rath die Statuten für die von ihnen neugegründete Krankenkasse zur Einsicht und Genehmigung vorgelegt. Es wird denselben erwidert, daß diese Statuten zu keinen Einwendungen Veranlassung geben.

Gestützt auf die Vorlagen der Staatswirthschaftsdirektion wird die Brandsteuer für das Jahr 1881 auf Fr. 1 per mille festgesetzt. (Im Vorjahr betrug dieselbe Fr. 1. 20.)

— Erlinsbach, 17. Aug. (Einsdg.) Obschon wir nicht Freunde von Zeitungsschreibereien sind, finden wir uns dennoch veranlaßt, gegen eine Einsendung in Nr. 192 Ihres Bl. betreffd. den hiesigen Schulhausbau, welche frühere wahrheitsgetreue Mittheilungen entstellen will, folgenden den Akten entnommenen Sachverhalt der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Während der Conkurrenzausschreibung über den quest. Schulhausbau sind die Pläne nebst Kostenberechnung und Vertragsprojekt bei den verschiedenen Uebernahmslustigen der Reihenfolge nach in Zirkulation gesetzt worden. Hr. Johann Wehrli, Zimmermeister in Küttigen erhielt diese Aktenstücke am 3. August abhin und sandte solche am 5. gl. Mts. wieder an die Gemeindekanzlei zurück. Am Abend des gleichen Tages, also unmittelbar vor Schluß des Eingabetermins, reichte derselbe persönlich seine verschlossene Uebernahmsofferte dem Gemeindeammann ein. Hr. Wehrli gab bei diesem Anlasse die Erklärung ab, daß der Bau sehr bedeutend unter dem Kostenvoranschlag ausgeführt werden könne und daß er seine Eingabe mit Rücksicht darauf, daß er das für den Gewerbeausstellungsschopf in Aarau s. Zt. verwendete und bei diesem Anlasse ihm vergütete Baumaterial gebrauchen könne, auf die Summe von Fr. 28,200. — gestellt habe.

Dieser Aeußerung konnte erst dann Glauben beigemessen werden, als sämmtliche Uebernahmsofferten am Sonntag den 7. ds. vor versammeltem Gemeinderath geöffnet wurden und sich dabei wirklich herausstellte, daß Herr Wehrli für fix und fertige Erstellung des Baues nach Plan und Vertragsprojekt eine Aversalsumme von 28,200 Fr. forderte.

Nachdem die auf gleichen Tag versammelte Einwohnergemeinde den genannten Conkurrenten bei seinem Angebot behaftete, erschien derselbe nach Schluß der Verhandlungen persönlich in Erlinsbach und gab sehr zweideutige, höchst unrichtig erscheinende Erklärungen ab. Zuerst behauptete er, daß er den Bau um Fr. 28,200. — erstellen könne; nachher wollte er nicht wissen, ob er diese Summe oder in Wirklichkeit einen größeren Betrag habe fordern wollen und zuletzt gab er die Erklärung ab, daß er das Eisenwerk bei der Berechnung nicht berücksichtigt habe, was einen Mehrbetrag von Fr. 10,000 — ausmache. Die am darauffolgenden Tage von ihm eingereichte Kostenberechnung repräsentirt allerdings eine Aversalsumme von Fr. 38,200 —, zeugt aber von keiner fachmännischen Arbeit und macht den Eindruck, als wäre sie erst nach Einreichung der Uebernahmsofferte geschmiedet worden. In derselben sind nämlich die verschiedenen Preisansätze so ungleich gehalten, daß damit offenbar nicht eine richtige Berechnung, vielmehr eine den behaupteten Irrthum zu rechtfertigende Summe von Fr. 38,000 erzielt werden will. Zudem ist die Rekapitulation unrichtig addirt und ergiebt keineswegs den ausgesetzten Betrag der Fr. 38,200. Es liegt bei Berücksichtigung dieser Verhältnisse auf der Hand, daß ein Irrthum hier nicht vorliegt, daß aber Herr Wehrli seine allerdings zu minim aufgestellte Berechnung erst dann einsah, als ihm bekannt wurde, daß andere theoretisch und praktisch gebildete, bewährte Fachmännner Fr. 11,000 bezw. Fr. 20,000 mehr gefordert hatten.

Die von der Gemeinde in Sachen gefaßte Schlußnahme ist deßhalb gewiß eine gerechtfertigte. Herr Wehrli hätte auf Verlangen den Bau unbedingt um Fr. 28,200 ausführen müssen, indem der Vertrag auf eine gültige, in Berücksichtigung der vorliegenden Verhältnisse keineswegs irrthümliche Weise, zu Stande gekommen war. Die Gemeinde wollte sich aber gestützt auf die vorliegenden Thatsachen nicht länger täuschen lassen und hat deßhalb mit Bezugnahme auf eine von Herr Wehrli schriftlich abgegebene Erklärung, den bereits früher mitgetheilten, gemeinderäthlichen Antrag zum Beschluß erhoben. Dabei ist verstanden, daß die endgültige Festsetzung der auf Fr. 6000 beantragten Entschädigungssumme dem Gemeinderath überlassen ist. Herr Wehrli soll keineswegs ungerechte Opfer bringen, indem die Gemeinde ihr Schulhaus absolut nicht aus solchem Gelde bauen lassen will, dagegen ist eine Entschädigung für den wirklich durch Verzögerung ꝛc. erlittenen Nachtheil gewiß am Platze. Die Entschuldigungsgründe und Behauptungen des Baumeisters müssen deßhalb bei genauer Betrachtung der ganzen Sachlage als wahrheitsentstellende Phrasen bezeichnet werden.

— Zofingen. Die Jubelfeier des Kinderversorgungsvereins vom letzten Sonntag hat nach dem „Zofinger Tagbl." bei allen Theilnehmern den besten Eindruck hinterlassen. Der Zug in die Kirche, unsere wackere Musik voran . . . . die wohlgelungenen Reden der HH. Pfarrer Andres, Reg.-Rath Ringier und Pfarrer Baumann, die alle der lebhaften Freude Ausdruck gaben über das Wachsen und Gedeihen eines so wahrhaft humanen Werkes, an dem alle Stände, Geschlechter, alle religiösen und politischen Richtungen einträchtig und friedlich zusammen arbeiten zum Wohl der Aermsten unter den Armen, der hilflosen, einer guten Erziehung beraubten Kinder . . . . Alles machte auch die kirchliche Feier zu einer wohlthuenden und erhebenden. Zu bedauern ist, daß hier und im Römerbad die Theilnahme nicht noch allseitiger und größer war. Im Römerbad aber

— wie war's eine Lust zu sehen, wie grundvergnügt und seelenfroh die frische Kinderschaar vor ihrem bescheidenen, doch reichlichen Imbiß saß und sich's trefflich munden ließ. Den Alten aber wurde in sehr verdankenswerther Weise von unserer löbl. Stadtobrigkeit um der Seltenheit und Schönheit des Festes willen ein ausgiebiges Tröpflein vom ganz Urchigen (1865er) aus dem Rathhauskeller kredenzt. Da mußte sich ja die gemüthlichste Stimmung entwickeln, die bald auch in einer Reihe von Toasten zum Ausdruck kam. Den Reigen eröffnete mit weithin schallender Stimme Hr. Reg.-Rath Karrer mit einem Hoch auf das Vaterland, das sich aller seiner Kinder annimmt. Herr Pfarrer Zschokke brachte Gruß und warmen Glückwunsch von Seiten des Armenerziehungsvereins Aarau und sprach es mit Dank aus, daß der Bezirk Zofingen allen andern auf diesem Felde vorangegangen und jetzt noch ein leuchtendes Vorbild sei. Den Kinder-Versorgungsverein Brugg vertrat Hr. Pfr. Belart, der mit der Anerkennung für das Geschehene kraftvoll zum Fortschreiten und Weitergehen mahnte und die „Zukunftsmusik" in wirksamer Hebung der Armennoth hoch leben ließ. Nicht vergessen dürfen wir ein Glückwunsch-Telegramm von Hrn. Pfr. Buß in Glarus, dem frühern Präsidenten der Kulturgesellschaft. Eines hätte vielleicht noch sein gutes Recht gehabt, ein Hoch auf die Veteranen des Kinderversorgungsvereins, die HH. Pfr. Baumann, Pfr. Siebenmann und Leupold-Wirth, die in aller Stille Jahre lang die Last und Bürde dieser Arbeit treulich getragen. Die ganze Feier kann nicht verfehlen, neu belebend und zur Theilnahme bewegend zu wirken für diesen Kinderversorgungsverein, der die lebhafte Sympathie, die ihm allseitig zu Theil wird, auch reichlich verdient.

— Aus dem Freiamt schreibt der „Bote": Bei uns ist die Ernte zu Berg und Thal vorbei und auch das Emden ist ziemlich vorgerückt, Korn und Weizen stund schön und konnte bei dem herrlichem Wetter gut und bequem eingeheimst werden; auch der Haber verspricht eine gute Ernte. Mit dem Emd hingegen steht es nicht glänzend, es fehlte demselben der Regen; nur feuchte Matten, die früh geheuet wurden, machen eine Ausnahme. Obst, hauptsächlich Birnen, gibt es reichlich, erst jetzt, nachdem dasselbe größer geworden, zeigen die Bäume ihren reichen Obstsegen. Zwetschgen gäbe es auch eine Menge, allein der Trockenheit wegen fangen sie an, abzufallen und wenn nicht bald ein tüchtiger Regen folgt, so wird der Ertrug derselben ein minimer werden. Die Kartoffeln, das Brod des Armen, stehen schön und gesund da und, nach den frühern Sorten zu schließen, gibt es heuer eine Masse, wie seit Jahren nicht. „Geräzter Most und geschwellte Hördöpfel!" welchem Freiämter wässert nicht schon beim bloßen Drandenken der Mund darnach! Nun der alte Gott lebt noch, denn nach mehreren magern Jahren werden wir heuer wieder ein fettes kriegen, dem noch eine Reihe gleich gesegneter folgen mögen.

— Am 22. Aug. soll in Sins ein größeres Jugendfest für die Schulen des Kreises Sins stattfinden. Dasselbe verspricht etwas Rechtes zu werden, denn es soll hiemit ein kleines Gesangfest verknüpft werden.

— In Wohlen wurde letzten Sonntag der bisherige Hr. Pfarrer Nietlisbach mit großer Mehrheit wieder gewählt und in Sarmenstorf fand die feierliche Amtseinsetzung des neugewählten Hrn. Pfarrer Blunschi durch Hrn. Dekan Meng statt.

Bern, 16. August. Der Regierungsrath ertheilte dem Dr. Görgens die gewünschte Entlassung als Professor der katholischen Theologie an der Hochschule in allen Ehren.

— Für die Errichtung eines Stämpflidenkmals wurde ein Komite aus Direktor Marti, Regierungsrath Rohr, Bitzius, Buchdrucker Krebs, Bankdirektor Largin gewählt. Das Projekt ist, eine Marmorbüste in einer Halle oder an einem öffentlichen Platze aufzustellen; Kosten ca. 6000 Fr.

— In St. Immer wurde Hr. Fr. Neukomm von einer Fliege gestochen und starb an Blutvergiftung.

— In Utzenstorf ist die der Wittwe Ryser gehörende Mühle abgebrannt.

— In der Viehweide Thalberg, Gde. Därstätten, mit 114 Kühen besetzt, ist der Milzbrand ausgebrochen. Fünf Kühe sind bereits abgestanden.

Zürich. (Korrespdz. vom 16. Aug.) Der Kantonsrath hat in seiner gestrigen Sitzung nur die dringlichsten Geschäfte erledigt, nämlich die Fragen wegen Unterstützung der schweizerischen Landesausstellung und der Hagelbeschädigten im Kanton Zürich, dagegen die vier Gesetzesentwürfe über Organisation der Landeskirche, über Jagd- urd Vogelschutz, über die Polizei an den öffentlichen Ruhetagen und über die Abänderung des Gemeindegesetzes in Betreff der unentgeldlichen Einbürgerung bis zur nächsten Dezembersession verschoben, die beiden letztern Gesetze, weil sie nicht reglementsgemäß vierzehn Tage vor Beginn der Sitzung den Mitgliedern des Kantonsrathes waren zugestellt worden. Zu dem Gesetze über die Organisation der Landeskirche hatte Prof. Vögelin einen Antrag auf Aenderung der Kantonsverfassung gestellt, wonach die Kirche vom Staate vollständig soll getrennt werden. Wir werden also auch wie die Genfer eine Debatte über diese große Frage haben und wie in Genf wird der Antrag auf Trennung der Kirche vom Staate verworfen werden. Diese Ansicht ist allgemein; denn das Zürcher Volk hält an seiner evangelischen Landeskirche fest, wenn schon es nicht gerade in allzustarkem Geruche der Frömmigkeit steht.

Was nun die Frage des Staatsbeitrages an die Landesausstellung betrifft, so werden vom Staate Fr. 80,000 verlangt; diese sind denn auch mit großer Mehrheit bewilligt worden. Der Kanton soll zu den Kosten der Ausstellung, die auf Fr. 900,000 veranschlagt sind, 240,000 Fr. beitragen, dazu sind à fonds perdu schon 163,000 Fr. von der Stadt Zürich, den Ausgemeinden und den Privaten aufgebracht — ein großes Opfer, wenn man in Betracht zieht, daß die Ausstellung keinen spekulativen Charakter trägt und weder Zinsen noch Dividenden abwerfen wird. Diese Summen sind für die Geber in der That verloren, werden aber der Hebung unseres Gewerbes zu gute kommen. Vom Bunde erwartet man 400,000 Fr. Diese hohe Beitragssumme wird zwar in Bern auf etwelchen Widerstand stoßen, schließlich aber doch bewilligt werden, in Anbetracht, daß die Schweiz für die verschiedenen Weltausstellungen schon ähnliche Summen ausgegeben hat und daß es sich hier um ein nationales Unternehmen von der höchsten Bedeutung für unser Kleingewerbe handelt.

Für die Hagelbeschädigten, deren Verluste sich weit über zwei Millionen belaufen und die an der Zahl mehr als zweitausend sind, hat der Kantonsrath noch keine bestimmte Summe bewilligt; in Uebereinstimmung mit der Regierung will man die Sammlung einer offiziellen Liebessteuer vorangehen lassen, damit die Mildthätigkeit nicht etwa durch den Hinweis auf Staatshilfe geschwächt werde. Die Staatshilfe ist aber absolut nothwendig bei der Höhe des Schadens. Jetzt aber hat die Regierung unbegrenzten Kredit erhalten, um Vorschüsse für die Wiederbepflanzung der zerstörten Landstrecken zu machen. Inzwischen ist durch die ersten Liebesgaben das Hilfskomite in den Staud gesetzt, der dringendsten Noth entgegenzutreten. Die offizielle Sammlung soll erst im Herbste beginnen, weil man hofft, die Leute seien dann eher im Stande größere Beiträge zu geben. In Zürich und den Ausgemeinden will man dagegen am Bettag mit den Sammlungen anfangen.

Einige Diskussion wurde veranlaßt durch die Frage wie man die Liebesgaben und die Staatsunterstützung vertheilen soll. Nach einer bestehenden Verordnung sollen die nichts erhalten, welche über 15,000 Fr. Steuerkapital besitzen. Es wurde nun darauf hingewiesen, daß diese ebenfalls theils bis zur Armuth geschädigt seien und daß die Reichern, die nicht geschädigt sind, sich veranlaßt sehen könnten, nichts zu geben, mit dem Hinweise darauf, daß sie auch nichts bekämen, wenn sie vom Unglücke betroffen würden. Der Kantonsrath beschloß darum, dem Regierungsrathe in dieser Sache ganz freie Hand zu lassen, so daß er an jene Verordnung nicht gebunden ist.

— Hr. Joh. Detiker in Genua, gebürtig von Männedorf, hat frühern Vergabungen neuerdings die großartige Summe von Frk. 100,000 angereiht; Fr. 60,000 sollen für Errichtung eines Krankenasyls in Männedorf verwendet werden.

— Die Gemeinde Enge beschloß letzten Sonntag die Verleihung einer Subvention von 5000 Fr. an die schweizer. Landesausstellung. Ebenso sollen, falls die Ausstellung dorthin kommt, die Kosten des vom Gemeinderath Enge hiefür offerirten Platzes im Betrage von Fr. 6875 übernommen werden.

Appenzell A.-Rh. Die Mittheilung vom Abbrennen der Fabrik Eugster in Herisau wird als unrichtig widerrufen.

Graubünden. (Corresp.) Mehrere Orte im Berner Oberland, Interlaken voran, beklagen sich darüber, daß sich der Fremdenstrom von Jahr zu Jahr immer mehr dem Kanton Graubünden zuwende und in der That eine solche Anzahl von Curanten und Passanten wie der diesjährige hat uns der letzte Sommer nicht gebracht. Einzig in Davos geht's etwas stiller her, doch wird dieser Luftkurort par excellence wie stets wohl im Winter wieder von den andern uneingeholt und ein bischen dann beneidet dastehen. Alles regt und bewegt sich, alles lebt bei uns und läßt leben in diesen schönen Sommermonaten und selbst in früher gar nicht oder nur selten und wenig besuchten Thalschaften wie z. B. im Schanfigg, einem auf 5 Stunden von der Hauptstadt aus nach dem Strelapaß sich hinziehenden, schluchten- und tobelreichen Querthal entwickelt sich ein immer steigender Verkehr und es ist dasselbe, interessant durch die in vielen Windungen hoch über dem Flußbette der Plessur angelegte und romantisch sich ausnehmende Straße sowie seinen eigenartigen Charakter, wohl eines Besuches werth. Zu innerst im Thale liegen das 1875 abgebrannte, aber seither wieder schmuck und fast städtisch aufgebaute Peist und weiterhin 1377 m. über Meer, in klimatisch vorzüglicher und gesunder Lage das freundliche Langwies, von dem aus man auf ganz ungefährlichem Wege in 4 Stunden Davos erreichen und verschiedene Bergstreifzüge ausführen kann und woselbst in der Pension Mattli ein trautes Logis und unverfälschter Veltliner zu haben ist. Mit den vielen, so viel schon angepriesenen Pensionen 2c. gebührt auch ihr ein bescheidenes Lob. Auf dem benachbarten, in 2½ Stunden von da aus leicht zu besteigenden und mit einem Triangulationssignal versehenen Mattlishorn genießt man eine herrliche Aussicht auf das Prätigau (bis nach St. Antönien) sowie die Glarner-, St. Galler- und Appenzellerberge und einen Theil des Wallenstadtersees. Auch in dem der Gemeinde noch zugehörigen Fundei und Sagün, sowie auf Mädrigen und dem sogenannten „Boden" ist's, wie eine Zürcherin sich auszudrücken pflegte, „wunder-nett". Von Langwies seitwärts und rechts ab führt über Stein und Tannenwurzeln ein etwas holpriger Saumpfad nach dem bereits schon und in der Ferne bekannt gewordenen Arosa, welches vor jenem voraus hat seine noch höhere Lage und die beiden blauen Seen, und gastliche Herberge findet man hier in der Pension Wieland und Brunold, doch dürfte, wenigstens nach unserem Urtheil, dasselbe kaum über Langwies emporkommen, wenn die schon oft geplante, aber immer wieder fallen gelassene Straße dorthin unausgeführt bleibt. Sie ist veranschlagt auf 64,000 Fr. Im Monat Juli und Anfang August würden wir sehr gerne dort weilen, Ende August wird es schon merklich rauh und kälter. Die Post (Abgang derselben in Chur Morgens 5 Uhr und Ankunft in Langwies 9½ Uhr, Wiederabgang 2 Uhr Nachmittags und Fahrtenpreis Fr. 3. 75) fährt dato noch nur bis Langwies und den Transport nach Arosa vermitteln einige Säumer und täglich ein jüngerer, des Weges kundiger Postbote. Letzte Woche verweilten daselbst im Hause des Herrn Obersten Hold Bundesrath Welti aus dem Aargau, Bundesrichter Weber und Nationalrath Scherb.

Bezüglich des Brandes von Maienfeld, der der vierte daselbst ist seit November 1845 und über den Ihre „Nachr." nach dem „Freien Rhätier" bereits Mittheilungen gebracht haben, tragen wir noch Folgendes in Kürze nach. Es sind im Ganzen abgebrannt 36 Firsten (18 Häuser und ebensoviele Ställe, in welchen Manches schon eingeheimst war) und betroffen sind 25 Familien, von denen leider die wenigsten ihre Habe versichert hatten. Dieser Tage hat sich nun ein Hülfskomite gebildet und können Gaben in Geld und Viktualien, letztere im Gewicht bis zu 5 Kilo, frankaturfrei übermittelt werden an Herrn Regierungsrath Christ. Valentin, Landammann Theoph. Sprecher, Gemeindspräsident J. Senti, Lehrer Marx und Pfarrer B. Nigg.

— Schuls (Engadin), 16. ds. Letzte Nacht starb hier im Hotel zur „Post" Fürsprech Arnold Steck von Bern.

— St. Moritz, 11. Aug. Die Großherzogin von Baden, die Prinzessin Viktoria, ihre

Tochter, deren Bräutigam, der Kronprinz von Schweden und Norwegen, und Prinz Ludwig von Baden sind nach einem vierwöchentlichen Aufenthalt im Kurhaus heute Mittag mit Gefolg und Dienerschaft in fünf Extraposten über den Julier abgereist. Dieselben werden in Tiefenkasten übernachten und morgen nach Rorschach und von da nach der Mainau fahren, wo sie mit dem Großherzog zusammentreffen. Während der Kurzeit hat die Großherzogin einen Bazar eröffnet zu Gunsten der im Jahre 1877 eingeweihten protestantischen Kirche, zu deren Bau der deutsche Kaiser bekanntlich 10,000 Mark schenkte. Der Bazar hat die ansehnliche Summe von 4000 Fr. abgeworfen.

Solothurn. Freitag Morgens 9 Uhr feierten nach der „Volksztg." die Stadtschulen ihren Jahresabschluß in der St. Ursenkirche. Voraus bewegte sich die ganze Schuljugend in geordnetem Zuge von den beiden Schulhäusern aus durch die Hauptgasse, die Harmonie-Musik an der Spitze. In der Kirche Begrüßungschor durch die Liedertafel. Hierauf hielt Hr. Professor und Schulinspektor Walther von Arx eine inhaltreiche Ansprache an Behörden, Jugend, Eltern und Lehrer. Wir heben hervor, daß neben offener Anerkennung der von der Gemeinde für Klassentrennung gebrachten Opfer die Wünschbarkeit der Reduktion des Lehrstoffes, resp. Minderung der Lehrfächer als dringendes Bedürfniß betont wurde, ansonst ein fruchtbarer Unterricht und tüchtige Geistesbildung bei der Gesammtheit der Schüler unmöglich sei. Die Schule solle den mittlern Durchschnitt der geistigen Fähigkeiten ihrer Zöglinge hauptsächlich im Auge haben und den Lehrplan nicht so einrichten, als hätte sie mit lauter Kapazitäten zu schaffen. Hierauf trug die Mädchensekundarschule 2 Lieder vor und verlas Hr. Direktor Wyß die Namen derjenigen Schüler und Schülerinnen, welche sich im Gesammtfortgang Note „Sehr gut" errungen. Zum Schluß rauschten nochmals die schmetternden Töne der Harmoniemusik durch die geheiligten Hallen und ging die Menge befriedigter als frühere Jahre auseinander.

— Montag Abends punkt 10 Uhr ertönten vom St. Ursenthurm in Solothurn die beiden Sturmglocken, die große Glocke schlug an und Generalmarsch rasselte durch die Straßen unserer Stadt. Es brannte im Hause des Hrn. Urs Chicherio an der Judengasse und schon züngelten die Flammen lichterloh vom zweiten Stockwerke zum Dachstuhl empor. Dank aber dem energischen Eingreifen der Ersten auf dem Platze, sowie der Feuerwehr, welche bei diesem Anlasse mit bewunderungswerther Raschheit sich auf dem Brandplatze organisirt hatte, konnte dem Feuer Einhalt gethan werden. (Sol. Tgbl.)

— Rothacker. Einem schon bejahrten Wilderer, der letzten Samstag in der Früh ein Häsiein bereits sich erlegt hatte, zersprang die alte rostige Flinte und zerschmetterte dem Schützen die linke Hand; mehrere Finger waren förmlich weggerissen. Der hat für seinen Jagdfrevel eine harte Buße! (O. W.)

Basel. Montag Nachmittag brach im Schopfe des Christian Fischer in Haltingen (Baden) Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in kurzer Frist 5 Wohnhäuser, 7 Scheunen und mehrere Ställe und Schöpfe vollständig niedergebrannt waren. Die verbrannten Gebäulichkeiten sind nur zum Theil versichert. Die Fahrnisse konnten zum Theil gerettet werden, von dem großen Futtervorrath dagegen nichts. Von Basel aus wurde telegraphisch Hilfe mit der Dampfspritze offerirt. Von dem Anerbieten konnte jedoch in Anbetracht des Wassermangels kein Gebrauch gemacht werden.

Thurgau. Laut „Thurg. Ztg." brannte Samstag Nachts die der Internationalen Verbandstoffabrik gehörende, zwischen Dießenhofen und St. Katharinenthal gelegene große Scheune total nieder. Dieselbe war angefüllt in den obern Räumen mit Heu, Emd, Getreide und landwirthschaftlichen Geräthen; die untern Räume enthielten eine bedeutende Partie Baumwollballen, Spiritus und verschiedene, dem Feuer Nahrung bietende Substanzen, so daß gleich nach dem ersten Alarmzeichen die Scheune in hellen Flammen stand. Doch da es windstill und dieselbe freigelegen, so war keine weitere Gefahr für die 10 Meter entfernt hart am Rhein gelegene Verbandstoffabrik vorhanden. Der Brand konnte nach andauernder Arbeit auf obige Scheune beschränkt werden.

Neuenburg. Die Gemeinde Fleurier bewilligte fast einstimmig den Betrag von 50,000 Fr. an die Regionalbahn ins Traversthal.

Genf, 15. Aug. Letzte Nacht sind in Cointrin bei Meyrin auf dem Pachtgute des Herrn Dunant die Scheune nebst Dependenzen abgebrannt; 9 Stück Großvieh nebst Heu und Getreide sind leider zu Grunde gegangen.

Washington, 16. August. Die Aerzte erklärten Garfield als noch sehr schwach. Der Magen versagt seine Dienste. Große Besorgniß bemächtigt sich der Umgebung des Kranken.

Washington, 16. Aug., 7 Uhr früh (hier 15. August 9–10 Uhr Abends). Garfield hat geschlafen, aber die Unfähigkeit der Verdauung wird als eine sehr ernste Sache betrachtet. Die Kabinetsmitglieder Lincoln und Blaine sind hieher berufen.

Stettin, 16. August. Gestern Abend fanden hier Ruhestörungen statt. Eine Menge von etwa 800 Menschen durchzog unter Hepp-Hepprufen die Straßen. Die Polizei schritt ein, verhinderte Excesse und Eigenthumsbeschädigungen und nahm etwa 40 Verhaftungen vor.

Rostock, 10. Aug. Die Rostocker Zeitung meldet aus Wustrow: Gestern Nachmittag unternahmen Badegäste aus dem nahe gelegenen Gr.-Müritz eine Bootsfahrt hierher, als sie in der Nähe der Landungsstelle von einem Gewitter mit starkem Wirbelwinde überrascht wurden. Obgleich durch die Vorsicht der seekundigen Bootsführer die Segel eingezogen waren, kenterte das Boot und sämmtliche 12 Insaßen fielen in's Wasser. Dieselben konnten sich noch eine kurze Zeit an dem Kiel halten; bei dem hohen Seegange schlug aber das Fahrzeug wiederholt um, und obgleich das Ufer sehr nahe, fanden doch 8 Theilnehmer dieser traurigen Fahrt ihren Tod in den Wellen: die Frau und 2 Kinder des Kapitäns G. Niemann aus Ribnitz, die Frau und 2 Kinder des Kapitäns Najahr aus Ribnitz und der Lehrer Dr. Compart mit seiner Frau aus Güstrow.

Paris, 15. Aug. Frau Feuillée, die Mutter des Unterstaatssekretärs der Justiz, ist diesen Morgen bei einer Feuersbrunst um's Leben gekommen. Die näheren Umstände sind noch nicht bekannt.

Petersburg, 15. Aug. Es ist hier das Gerücht verbreitet, es ständen folgende Veränderungen in den höchsten Beamtenkreisen bevor: General Albedinski soll an Wanowskis Stelle das Kriegsministerium übernehmen — persönliche nicht dienstliche oder politische Angelegenheiten sollen den sehr geachteten General Wanowski bewogen haben, um seinen Abschied einzukommen —, Graf Totleben soll Gouverneur von Warschau werden, Dondukow-Korsakow nach dem Kaukasus gehen und dort die Verwaltung übernehmen, Giers an Stelle Lobanow-Rostowskis in London treten, während dieser nach Petersburg zurückkehrt.

— Wie dieser Tage in Prag, so ist am 4. auf d. 5. in Cadix ein Theater abgebrannt. Es war eines der größten Spaniens und zugleich eines der schönsten modernen Architekturwerke, das erst am 28. Juni 1871 feierlich eröffnete Gran Teatro auf der Plaza de Fragela. Der Brand, der kurz nach Mitternacht aus bis jetzt unbekannter Ursache zum Ausbruch kam, verbreitete sich mit so rascher Schnelligkeit, daß das 1757 Quadratmeter umfassende Gebäude in wenigen Augenblicken nur einen einzigen Flammenherd bildete. Die Hauptsorge der Behörden war denn auch auf die Erhaltung des ganz in der Nähe befindlichen und von den herumsprühenden Funken ernstlich bedrohten großen Hospitals gerichtet. Die weiten Räume dieses von Kranken angefüllten Gebäudes wurden so rasch als möglich geleert, wobei sich wahrhaft herzzerreißende Szenen zutrugen, da die Hülflosen von sicherm Tode bedrohten Kranken die Luft mit ihrem Angstgeschrei erfüllten und den allgemeinen Schrecken nur noch vermehrten. Glücklicherweise wurden alle noch in Sicherheit gebracht.

Pariser Observatorium vom 16. Aug. 1881
Fortdauerndes Sinken des Barometers im westlichen Europa. Steigen desselben auf dem mittelländischen Meere. Voraussichtlich Wind zwischen Ost und West, regnerischer Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 17. Aug.
Vorwiegend trübes, regnerisches Wetter.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. Aug. (Aus dem „Wint. Ldb.")

Wie wir in letztem Berichte andeuteten, konnte auf heutigem Markte nur mühsam der nothwendigste Bedarf zu den bisherigen Preisen gedeckt werden. Doch wurde die reservirte Haltung der Verkäufer von dem Verlaufe der letztwöchigen Märkte in Ungarn nicht mehr so nachdrücklich unterstützt und will es scheinen, daß die so vorzüglich ausfallende Ernte in Rußland eine Situationsveränderung provoziren werde.

Wie oben angedeutet blieben bei geringem Umsatze die Preise gut behauptet.

Wir notiren:	pr. Hektr.		pr. Hektr.
Ausstich-Ungar-		Russ Weiz	Fr. 31 —33
weizen	Fr. 32¾ 33	Hafer	„ 19 —21
Primaweizen	„ 31½ 32	Gerste	„ 25 —27
Guter Weizen	„ 30½ 31	Roggen	„ 22 —24½
Geringere	„ 27 —28½	Mais	„ 18 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 10,000 Hektr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 8,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 71,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 16. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 7. 50 — 8. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 32. —, fette Kälber pr. Klgr. 100 Ct. bis 1. 08. fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 10, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38–41, Semmelmehl 48–52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. bis 21 —, Hafer Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 13. August.

Fertigungen.

Anglikon, 25 August. Bernheim, Baruch, in Bremgarten. — Beinwyl, 27. Etterli, Johann Josef, Vater, von Muri, in Brunnwyl. — Biberstein, 22. d. Iberg, Johannes, Johannesen, Zimmermann, von Küttigen; Graf, Johannes, Johannesen, Mechaniker im Gräbacker zu Küttigen; Wehrli, Andreas, Weißen, von Küttigen; Häuptli, Jakob, Georgs, Mechaniker — Boswyl, 2. d. Notter, Josef, Grenen, Negt; Keusch, Joachim, Kirchlers. — Buchs, 23. Die Erben des Lienhard, Samuel, Posamenter. — Dottikon u. Hendschikon, 20. Egger, Hektor, Baumeister, von Langenthal; Marti, Franz, Bezirksrichter, von Othmarsingen. — Fislisbach, 22. Frau Peterhans, Katharina geb. Wenzinger, in Zürich. — Hausen, 20, Frau Leutwyler, Notars, von Aarau; Läuchli, Samuel, Maurer von Remigen; Leutwyler, Elisabeth; Frau Widmer geb. Meier, in Brugg; Erne, August, in Lenzburg; die Erbschaft des Hartmann, Friedrich, zum Bären in Fahr Windisch; Schaffner, Gottlieb, Zimmermann, in Bern. — Hendschikon, 23. Baumann, Johannes, Ziegler, alt Ammann. — Heiznach, 24. Leimgruber, Dominik, auf Kornberg; Wittwe Aklin, Theresia, Simons von Oberherznach — Hornussen, 24. Bolliger, A., von Zofingen. — Küttigen, 23. Dreifuß, Samuel, Viehhändler, in Aarau. — Lenzburg, 24. Die Erben des Sandmeier, Joh, alt Gemeindeammann in Staufen; Halder, Wilh., Malers Erben. — Mandach, 24. Die Erben des Geißmann, Jakob, alt Ammann, Vater; Brack, Joh, Kammmacher in Villigen. — Merenschwand, 24. Fischer, Joh., Bezirksrichter — Mumpf, 26. Die Erben des in Wiesholz, Kt. Schaffhausen, verstorbenen Wunderlin, Heinrich, Pfarrer. — Muri, 27. Meyer, Johann Paul, Küfer, von Niesenberg; Frau Frey, Barbara geb Meyer, in Muri-Wey. — Oberentfelden, 22. Die Erben des Suter, Andreas, Seckelmeister am Holz dahier. — Ostringen, 23. Die Kinder des Rikart, Samuel, Zettler, im Heidengäßli dahier. — Rupperswyl, 22. Joß, Joh, von Unter-Vatz, Kts. Graubünden, gegenwärtig als Gypser und Maler in Langenthal; Holliger, Johann, Mausers, von Boniswyl. — Safenwyl, 25. Hauri, J. J., Notar in Zofingen. — Stetten, 23. Humbel, Jb. Lukas, Metalldrucker, von Stetten, wohnhaft in Rapperswyl, Kts. St. Gallen. — Strengelbach, 24. Die Erben des sel. Siegrist, Johannes, Metzger. — Thalheim, 20. Frau Dietiker, Barbara geb Wernli, Schusters — Zezwyl, 25. Wittwe Schlatter, Rudolfs, von Fahrwangen, in Beinwyl; Wullschleger, J., Polizeisoldat in Veltheim. — Zurzach, 20. Kramer, Johann, Apotheker, z. Bärli dahier, Herzog, gewesenen Lehrers Erben.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Spillmann, Kaspar, Küfer, von Windisch. Eingabe 14. Septbr. — Zofingen. Meier, David, Davids, Landwirth und Schreiner, auf Egg zu Strengelbach. Eingabe 24. Sept.

Beneficium Inventarii.

Zofingen. Gerhard-Staub, Samuel, Hans Jbs., gew. Weber und Wässermann im Graben zu Brittnau. Eingabe 24. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Senn, Johann Georg, Metzger, Gemeinderath, von Asp, Gemeinde Densbüren. — Baden. Käufeler, Katharina geb. Spörri, von Wettingen; Zürcher, Elisabeth geb. Fricker, in Wettingen. — Brugg. Wüst Heinrich, Schneider in Lupfig; Meyer, Jakob, Sohn, von Windisch, auf Reutenen, Altenburg. — Lenzburg. Frau Rohr, Elise geb Rodel, Schreiners in Hunzenschwyl. — Rheinfelden. Dätwyler, Jakob, Fuhrhalter in Rheinfelden; Bröchin, Theodor, Siebmacher in Rheinfelden.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrstellen: 1) Pfarreien Hermetschwyl, Abtwyl, Boswyl, Kaiseraugst und Baldingen. 2) Kaplaneien: Sarmenstorf und Villmergen (ad. St. Michael). Anmeldung bis 1. September beim Direktor des Innern. — Lehrerstelle an der Unterschule in Strengelbach. Besoldung Fr. 1000–1200. Anmeldung bis 22. August.

Brauerei Ryniker.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr:

Einmaliges Concert

des bekannten Stuttgarter Komikers

Alberty mit Gesellschaft.

Die Rechnungen

für das Fest der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft sind beförderlichst dem Cassier Hr. Carl Frey-Frey einzuhändigen.

Pferdesteigerung.

Samstags den 20. August, Vormittags 11¼ Uhr, gelangt bei den Mititairstallungen in Aarau, wegen Kreuzschwäche ein ausrangirtes und markirtes

Pferd

(Wallach 5 Jahr) zur Versteigerung.

Aarau, den 16. August 1881.

Das Dépôtcommando.

Fischenz-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt **Mittwoch den 24. dies**, Vormittags 11 Uhr auf dem **Bureau der Fondsverwaltung** die diesjährige Ausbeute der **Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr an öffentliche Steigerung, zu welcher Liebhaber andurch freundlich eingeladen werden.

Die Fondsverwaltung.

Wir empfehlen:

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

In Nr. 713 am Ziegelrain ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehörde.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen

(O F. 5724)

Wo ein in elligenter Knabe als

Coiffeur-Lehrling

eintreten kann, sagt die Exped. d. Bl.

Wo ein bereits noch neuer

Damen-Regenmantel

sehr billig zu kaufen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Feine Liqueurs & gebrannte Wasser

in vorzüglicher Qualität in 35 verschiedenen Sorten. Günstigster Bezugsort. Für Wirthe besonders vortheilhafte Preise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau,

Handlung feiner Flaschenweine & Liqueurs.

Wo ein **Knabe** rechtschaffener Eltern die

Conditorei

gründlich erlernen kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** von 4 ineinandergehenden heizbaren Zimmern und Dependenzen, im ersten Stock, bei

B. Oeschger, im Weinberg Nr. 321.

Zu vermiethen:

Auf 1. November eine bequeme **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, in bester Lage, vom Garten umgeben.

Schweizerisches Polytechnikum in Zürich.

Das **Schuljahr 1881/82** beginnt mit dem **10. Oktober 1881,** die Vorlesungen nehmen den **23. Oktober** ihren Anfang.

Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den **5. Oktober** an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse derselben enthalten.

Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule ist das zurückgelegte 17. Altersjahr erforderlich), Paß oder Heimatschein und ein Sittenzeugniß, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällig praktische Berufsthätigkeit. Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreib-Gebühr von 5 Franken auf der Kanzlei des schweiz. Schulrathes zu erlegen.

Die Aufnahmsprüfungen beginnen den 10. Oktober; über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt das Regulativ der Aufnahmsprüfungen Aufschluß. Programm und Aufnahmsregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.

Zürich, den 13. August 1881.

(H-3076-Z) **Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:**

Kenngott.

Baumwolltücher roh & gebleicht

gute Qualität von **25 Ct.** an per alte Elle,

Oxfords-Hemden von Fr. 2. 30 und

weiße Hemden von Fr. 4. — an

per Stück empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Waldshuter Kirchweih

wird am Sonntag den 21. ds. Mts. in altherkömmlicher Weise gefeiert. Festzug Nachmittags ½2 Uhr; hierauf Tanz, Glücksspiele 2c.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **Dr. Lindt,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. Samuel Merz, gew. Branntweinhändler in Aarau bringen **nächsten Samstag den 20. dieses Monats,** von Morgens 9 Uhr an, im **Wohnhaus Nr. 758.** vor dem Haldenthor zu Aarau, an eine freiwillige

Steigerung:

Ein aufgerüstetes **Bett, 1 Tisch, 1 Gartenbank, Gartengeräthschaften,** odann 50 **Piecen — Schnapsfäßli & Piecen** von 10—600 Litres. — **Korb- & Strohflaschen,** stürzerne **Trichter** und viele andere **Gegenstände.**

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Aarau, 13. August 1881

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Bierhalle Bolliger, Casinostraße.

Von nun an neben dem vorzüglichen

Rheinfelder Bier

auch solches aus der

Actienbrauerei Solothurn.

Dennler's Magenbitter

als Beimischung zum Trinkwasser bildet bei der großen Hitze **das beste** und **gesundeste Erfrischungsgetränk** für **Groß & Klein.** Schützt vor Erkältungen und Diarrhoe 2c. Bei **Fuß- & Bergtouren** ausgezeichnetes **Stärkungsmittel.** Als **Inhalt der Feldflasche ärztlich** in erster Linie empfohlen und jedem andern Liqueur vorzuziehen.

(B-34-Y)

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Filialen in allen grösseren Städten.

Publikation.

Der **Entwurf — Winterfahrtenplan der Nordostbahn pro 1881/82** liegt in der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf und sind allfl. bezügliche Wünsche bis und mit 20 l. Mts. zu höhern Handen anher einzusenden.

Aarau, 15. August 1881.

Der Gemeinderath.

Ausschreibung von Bauarbeit.

Die nachstehenden **Maurerarbeiten** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben:

1. Umbaute des Rainbrunnens Nr. II.
2. Erneuerung der Bachstützmauer an der Bachstraße.

Pläne und Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen und werden die Angebote bis **Donnerstag den 18. dies,** Mittags 12 Uhr entgegengenommen von

Der Bauverwaltung.

Aarau, den 13. August 1881.

Soeben erscheint in neuer Auflage:

Technisch-chemisch. Rezept-Taschenbuch.

Enthaltend in ca. 10,000 Rezepten und Mittheilungen die nützlichsten Entdeckungen aus dem Gebiete der technischen Chemie und der Gewerbskunde.

Von **Dr. Emil Winckler.**

Erscheint in 36 Heften à 70 Ct. oder in 6 Bänden à Fr. 4. —.

Heft 1 ist vorräthig in

H. R. Sauerländer's Sortim.-Buchhandlung in Aarau.

Das Neueste in Einsteckkämmen

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, mit Wasser-Einrichtung, kann auf Oktober bezogen werden; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Zu vermiethen auf 1. Oktober:

Ein freundliches **Logis,** bestehend in 4 Zimmern sammt Zubehör, im Freien, billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine Frau empfiehlt sich zum **Waschen und Putzen** in Privathäusern; nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Gestern zwischen Gränichen und Rütihof bis Kölliken ein **Geldbeutel** mit Inhalt. Man ist gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** welche das Kochen, Putzen und einen Garten zu besorgen versteht. Lohn nach Leistung 4—4½ Fr. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine nette Wohnung

von 3 à 4 Zimmern und Zubehör.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Aufschwil in Basel.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 194

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 18. August 1881.

Die französische Armee in Tunis.

Die Truppen der französischen Armee richten sich in dem nördlich des Atlas gelegenen Theile von Tunis häuslich ein. Die Verbindung der Bahn von Ghardimau nach Suk-Arrhas in Algier wird in Angriff genommen, die besetzten Stützpunkte werden befestigt und kleine Forts gebaut, das vorhandene Wegenetz ausgebessert und neue Straßen in bisher unzugänglichen Gegenden angelegt. Fast gleichzeitig aber mit der Nothwendigkeit, die vorübergehende Besetzung in eine dauernde zu verwandeln, stellt sich auch die Gewißheit ein, daß von einer Beruhigung der arabischen Stämme in der Regentschaft nicht eher die Rede sein kann, bis die wichtigsten Punkte auch im Süden des Gebirges von französischen Truppen besetzt sind. Diese Wahrnehmung kann die französische Regierung wohl kaum überrascht haben. Die vom Generalstab redigirte, vom Ministerium herausgegebene Revue militaire le l'étranger unterzieht in ihrer Nummer vom 1. Mai die Verhältnisse in Tunis einer eingehenden Untersuchung und gelangt bei der Besprechung der militärischen Streitkräfte des Bey's zu dem Schlusse, daß die reguläre Armee ohne jegliche Bedeutung ist und die irreguläre Armee aus 17,000 Mann ungefähr besteht, worunter über 4000 Zuaven sich befinden, die aus Algier stammen und erbitterte Feinde der Franzosen sind. Auf diese wird man sich selbstverständlich nicht stützen wollen, und da vom Reste noch etwa 4000 Mann zum Gendarmeriedienste nothwendig sind, so stehen dem Bey höchstens etwa 6000 Kuluglis, die Nachkommen der Janitscharen, zur Aufrechthaltung der Ordnung zu Gebote. Es liegt auf der Hand, daß diese nicht annähernd genügen, um die aufgeregten Stämme des Südens zu beruhigen, welche schon unter gewöhnlichen Verhältnissen mit Waffengewalt gezwungen werden mußten, die Steuern zu zahlen. Es dürfte daher wohl eine dauernde Besetzung auch des südlichen Theils der Regentschaft für die Franzosen unerläßlich sein. Mit den Küstenstädten ist schon der Anfang gemacht: Sfax, Gabes und die in der Nähe der Küste gelegenen Inseln sind besetzt und mit Beginn der günstigen Jahreszeit wird der Marsch in's Innere beginnen müssen. Es wird sich diesmal nicht wieder wie im verflossenen Frühjahr darum handeln, eine zusammenhangende Operation unter einheitlichem Oberbefehl in's Werk zu setzen, sondern der Einmarsch wird von verschiedenen Seiten nach räumlich getrennten Punkten vor sich gehen. Dies zeigt ein Blick auf die im südlichen Tunis herrschenden Verhältnisse.

Die der Regentschaft unterworfenen Völkerschaften theilen sich hier in vier verschiedene Gruppen, und zwar: 1) die Bewohner der südlichen Abhänge des Atlasgebirges zunächst den Quellen des Mellek-Flusses und seinen Nebenflüssen, dann 2) die südlich und östlich hiervon wohnenden Stämme, welche den Raum zwischen der Küste und dem Gebirge einnehmen, 3) die Bewohner der tunesischen Sahara und endlich 4) die südlich der Schotts wohnenden Stämme der Ouerghama. Zu der ersten Gruppe gehören die Frechich, welche am obern Mellek und dem nach Südosten fließenden Fekka-Fluß zunächst der algerischen Grenze wohnen. In Verbindung mit den Ateier und Zlaas mögen sie ungefähr 30,000 Köpfe stark sein. Ein Einmarsch in deren Gebiet würde ungefähr mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen haben wie der Vormarsch der französischen Truppen nach Kef, und von Tebessa aus erfolgen, in welcher Stadt die Truppensammlungen bereits beginnen sollen. Gefährlicher, weil bereits im Aufstande befindlich, ist die zweite Gruppe der Küstenbewohner, besonders aber der Stamm der Hammama (etwa 10,000 Mann mit 1000 Pferden), der von Gabes bis zur algerischen Grenze nomadisirend umherzieht und mit den Bewohnern der ersten Gruppe und den algerischen Unterthanen meist in Streitigkeiten verwickelt ist. Von ihnen hauptsächlich werden die um Keruan wohnenden Stämme der Suassi und andere (etwa 15,000 Mann stark) Zuzug zu erwarten haben. Eine vollständige Unterwerfung dieser Stämme ist natürlich sehr schwierig, einmal wegen des nomadenhaften Charakters der Bevölkerung, sodann aber auch wegen der allgemeinen Bodengestaltung. Die Flußthäler sind nur in der Regenzeit mit Wasser angefüllt, der Boden ist steinig, so daß ausschließlich die Olive gedeiht; ein Kriegszug in diese Gegenden müßte daher mit allen Lebenserfordernissen mit Einschluß des Wassers versehen sein. Trotz dieser bedeutenden Schwierigkeiten wird die Besezung von Keruan im Interesse der Sicherheit der Küstenstädte unerläßlich sein. Dieselbe könnte nur von Susa oder Monastir aus unternommen werden, von wo der Landmarsch etwa 40 Kilom. beträgt. Die bessere Reede befindet sich bei Monastir, beide Städte sind befestigt und eignen sich leicht zur Vertheidigung gegen ein Landungscorps, welches einer aufrührerischen Bevölkerung gegenüber ähnliche Schwierigkeiten zu überwinden hätte wie bei Sfax.

Als dritte Gruppe wurden die Bewohner der Sahara genannt. Ihre Zahl wird auf etwa 50,000 Einwohner geschätzt, welche in mehreren Oasen getrennt von einander wohnen.

Südlich Gabes endlich in dem el Arad genannten Küstenstriche an der Grenze von Tripolis befinden sich die kriegerischen Stämme der Ouerghama und Beni Zid (etwa 25,000 Seelen), welche bis jetzt in beständigem Kampfe mit den tripolitanischen Stämmen lebten. Eine vollständige Beruhigung derselben wird wohl nur dann möglich sein, wenn die türkischen Streitkräfte hier die Grenze absperren, anderenfalls würde dieses Gebiet den Kern zu immer neueren Verwicklungen enthalten, wie seiner Zeit das Land der Krumirs.

Es läßt sich natürlich noch nicht recht absehen, wie groß die Zahl der französischen Truppen sein wird, welche die Beruhigung dieser Gegenden vorzunehmen haben werden, soviel ist indessen schon klar, daß nach Besetzung der nothwendigsten und gefährdetsten Punkte die Armee in Tunis nicht viel unter 25,000 Mann betragen wird. Rechnen wir hierzu die 52,700 Mann, die Frankreich in Algier unterhält, so würden im ganzen ungefähr 77,000 Mann der activen Armee in den Colonien stehen müssen. Entsprechend dem Verfahren in Algier sollen für die neuen Besetzungen nur mehr vierte Bataillone verwandt werden außer den Truppen des 19. Armeekorps, wodurch allerdings die Schlagfertigkeit der Linienregimenter in Frankreich am wenigsten berührt werden wird; dagegen ist in diesem Falle eine zweijährige Ablösung der detachirten Bataillone durch Linienbataillone zum Zweck einer gleichmäßigen Ausbildung nicht mehr möglich. Ueber kurz oder lang wird die französische Regierung zur Beseitigung aller dieser Schwierigkeiten wohl genöthigt sein, neben den bestehenden drei algerischen Divisionen noch eine vierte zu errichten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr. v. 17. Aug.) Vom letzten Montag Nachmittags 3 Uhr bis heute Mittag waren hier im Ständerathssaale unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesraths Ruchonnet die vom Bundesrathe für die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich bestellten Kommissäre, sowie die Mitglieder der vom Handelsdept. ernannten Fachmänner-Kommission versammelt. Sie theilten sich in vier Sektionen: 1) Für Baumwollindustrie und Maschinen, 2) für Woll-, Seiden- und Strohindustrie, 3) für Uhrmacherei und 4) für andere Industrien und Landwirthschaft. Dieselben erstatteten gestern der ganzen Konferenz Bericht und reichten ihre Vorschläge für die den Kommissären zu den Unterhandlungen mitzugebenden Instruktionen ein. Diese wurden durchberathen, ohne Abänderung angenommen und dem Bundesrath übermittelt, welcher dann die Instruktionen definitiv feststellen wird. Selbstverständig müssen die Letztern geheim gehalten werden.

— **Aarau.** Die Ortsbürgergemeinde genehmigte gestern Abend die Verwaltungs Rechnungen pro 1880 unter Verdankung an die Behörde und Rechnungssteller. — Der Abbruch des Haldenwaschhauses und Erstellung eines neuen öffentlichen Brunnens in die Mitte des frei werdenden Platzes wird nach Antrag der Rechnungs-Kommission beschlossen. — Folgenden Bürgeraufnahmsgesuchen wird zu beistehenden Gebühren entsprochen: 1) Des Hrn. Ed. Eggen, Negotiant, von Boltigen, Kts. Bern, Fr. 1000; 2) der Frl. Elise Schindler von Mollis, Fr. 600; 3) der HH. J. Müller, Gemeindeweibel, von Vordemwald, Fr. 800; 4) H. Siegrist, Metzger, von Unterbözberg Fr. 1000; 5) K. Fehlmann, Bäcker, von Mönthal, Fr. 1000; 6) Gottlieb Heuberger, Sekretär, von Elfingen, Fr. 800; 7) Rudolf Oelhafen, Metzger, von Moosleerau, Fr. 1000 8) Jak. Richard, Metzger von Ursenbach, Kanton Bern, Fr. 1000; 9) Thomas Fischer, Bierbrauer von Unterramsern, Kt. Solothurn, Fr. 1000; 10) Johann Kübler, Adjunkt von Weißlingen, Kt. Zürich, Fr. 1000.

— * **Erlisbach**, 17. Aug. Die hiesige Gemeinde hat in ihrer heutigen Versammlung den projektirten Schulhausbau an die Herren Zschokke u. Cie., Baugeschäft in Aarau um die Summe von Fr. 40,500 — übertragen.

— Die Mitglieder der Schützengesellschaft **Menziken** haben in zahlreich besuchter Versammlung beschlossen, nach Eröffnung der Gotthardbahn eine Reise nach Mailand zu unternehmen. Die Gesellschaftskasse wird einen Beitrag an die Reisekosten leisten.

— In **Klingnau** sieht man seit einigen Tagen an verschiedenen Orten blaue Trauben. Auch von Döttingen wird berichtet, daß sich im Rebberg im Sennloch vollständig reife Klevner vorfinden.

— * **Aarau**, 18. Aug. Auf dem gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 21 Pferde, 105 Ochsen, 508 Kühe und Rinder, 23 Schafe und Ziegen und 234 Schweine, zusammen 890 Stück. Gehandelt wurde nicht besonders lebhaft, fette Waare und Milchkühe behaupteten fortwährend schöne Preise, dagegen in Bezug auf die andere Waare ging der Handel gedrückt, indem die Verkäufer zufolge des eingetretenen Regens wieder mehr auf höheren Preisen beharrten. Schweinehandel ebenfalls flau zu mittleren Preisen. Per Bahn wurden Abends spedirt 159 St. in 39 Wagen.

Bern. Bei Biel wurde das zwei Jahre alte Knäblein des Eisenbahnangestellten Flückiger von der Eisenbahn überfahren und lebensgefährlich verletzt. — Auf mehreren Alpen der Gemeinde Gsteig ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Das 6 Jahre alte Knäblein des Hrn. Hans Feller in der Wollenspinnerei in Worb wurde seit dem 14. Aug. vermißt. Tags darauf wurde der Kleine bei der Bandfage in der Wasserstube unter dem Wasserrad mit zerschmettertem Kopfe todt aufgefunden.

Zürich. Aus Stäfa schreibt man der „Zürch. Post" unterm 15. d.: Bei dem Bankett, das am Samstag Abend den zurückgekehrten Schützen gegeben wurde, machten die Turner einige Uebungen im Saale. Bei der zweiten Pyramide passirte nun dem zu oberst Stehenden das Unglück, daß er beim Herabspringen den Leuchter berührte und eine Lampe herunterwarf, welche ihr brennendes Oel auf die unten Plazirten ergoß. Ein Mann wurde leicht verletzt, ein anderer Turner aber, Schärer mit Namen, brannte sofort lichterloh und rann in Verzweiflung hin und her, bis man ihn nothgedrungen zu Boden warf, um die Flamme zu ersticken. Der Arme war fürchterlich verbrannt, hauptsächlich der Oberkörper, Arme und Hände ganz geschält. Aerztliche Hülfe fand sich sofort. Dieser jähe Schrecken machte natürlich dem kleinen, kaum begonnenen Festchen — es war Abends etwas nach 9 Uhr — ein Ende, Alles ging tief betrübt nach Hause, nur einige Wächter blieben bis gegen Morgen bei dem Verunglückten, den man vorsichtig im Krankenwagen nach Hause geführt hatte. Heute zweifelt man an seinem Aufkommen, er leidet fürchterliche Schmerzen. Hoffen wir daß die jugendliche Natur doch Sieger bleibe.

— Wetter. Endlich ist der ersehnte Regen eingerückt und schon klagen die Leute über Regenwetter. Man bedenkt nicht, daß die Entwicklung der Trauben durch die allzulang anhaltende Trockenheit vollständig gehemmt wurde, daß die Bäume zu welken begannen und die Wiesen gelb geworden waren. Bis jetzt ist die Feuchtigkeit noch keinen halben Schuh eingedrungen und es darf noch mehrere Tage anhaltend regnen bis die Wurzeln größerer Gewächse erreicht sein werden und die Trauben anfangen zu linden. Die Temperatur ist so weit abgekühlt, daß wir wohl keine Besorgniß für Rückkehr der tropischen Hitze mehr hegen können. Die Kühlung wirkt nervenstärkend, doch wird die Temperatur sich bald wieder heben. Für das Emd war der Regen eine Lebensfrage.

Appenzell A.-Rh. Hr. alt Ständerath Hohl, als Präsident der Kommission für Handel und Gewerbe, bemüht sich, die Handweberei, einst die Hauptindustrie im Appenzellerlande, wieder zu heben. In der Webschule von Wattwyl sollen dafür tüchtige Webelehrer herangebildet werden.

Freiburg. Auf den Stichscheiben trifft's keine Vergütungen mehr: Vaterland-Glück von 32,500 Th.lern, Solothurn-Glück 25,400 Th., Vaterland-Fortschritt von 29 Punkten ab und Freiburg-Fortschritt 44 P.

— Calpini in Sitten reklamirt im „Bund", daß ja wohl er den ersten Becher am eidg. Schützenfest in Freiburg geschossen habe, nicht Otto Scherrer. Es scheint, daß das Schießkomite nicht für ausreichende Kontrolle gesorgt hatte.

Solothurn. Das Comite des soloth. Kantonal-Lehrer-Vereins ladet die Vereins-Mitglieder auf Samstag den 27. August, Morgens halb 11 Uhr in die Kapuzinerkirche zu Dornach zur Jahres-Versammlung ein. Das Hauptreferat bildet: „Pflege und Förderung des religiös-sittlichen Lebens der Schuljugend durch die Volksschule und zwar: 1. Wie, in welchem Umfange und nach welchen Lehrmitteln soll der Unterricht in der Sittenlehre ertheilt werden? 2. Welche können überdies zur Anwendung kommen, um Ausschreitungen der Schuljugend gegen die Sittsamkeit und den Anstand auch außerhalb des Schulhauses mö lichst zu verhindern?

— Die Erstellung eines „Wanderbildes im Solothurner und Basellandschaftlichen Jura zwischen Falkenstein und Frohburg" ist gesichert. Der Text wird von den HH. Pfarrer Tanner in Langenbruck und Rektor Zingg in Olten bearbeitet. Die Illustrationen werden nach Originalzeichnungen von Hrn. H. Weber geschnitten. Nebst der Fridau werden aus unserer Umgebung auch Frohburg und Säli darin Aufnahme finden. Falls Olten sich mit einem entsprechenden Beitrage betheiligen will, ist ihm ebenfalls ein Platz reservirt.

Graubünden. (Correspdz.) Die diesjährige, in Seewis versammelte evangelisch-rhätische Synode hat sich für die Kandidaten der Theologie etwas freundlicher gestaltet als die ihr vorausgegangene in Celerina, wo ihnen vor der mündlichen Prüfung der leise Wink ertheilt wurde, von der Bestehung derselben auf ein Jahr noch abzusehen. Sämmtliche wurden nach vollständig absolvirtem Examen, zum Theil einstimmig, zum Theil mit großem Mehr in die Synode aufgenommen. Es waren zwei außerkantonale (einer aus dem Kt. Bern und einer aus dem Aargau) und drei kantonale, von denen die meisten schon seit längerer Zeit Kirchgemeinden in unserm Kanton providirt hatten. Die ihnen im Schriftlichen, welches jeweilen im Monat Mai im Regierungsgebäude, dem sogenannten „Grauen Hause" in Chur, abzulegen ist, aufgegebenen Themata lauteten für die Einleitung: Sammlung des alttestamentlichen Kanons; Kirchengeschichte: des Bonifazius Leben, Wirksamkeit und Einfluß auf die deutsche Kirche; Glaubenslehre: Christus als der Gottes- und Menschensohn nach den Evangelien; Sittenlehre: die Pflicht der Wahrhaftigkeit im geselligen, bürgerlichen und kirchlichen Leben; praktische Theologie: Aufgabe und Methode der Kinderlehre, und Auslegung: Uebersetzung, Erklärung und Vergleichung der Stellen Röm. 3, 21 — 25 und Jakobi 2, 14 — 18. Im Mündlichen prüften Munz von Chur, Ludwig in Zizers, Pfr. Lutta in Seewis, Dekan Lechner von Thusis, Candrian von Zillis, Haury von Davos und Felix in Untervatz über die Sprache des Neuen Testamentes, seine Uebersetzungen, Erklärungen und Handschriften, sowie die Abfassung einzelner Bestandtheile des Kanons, den Jesuitenorden, die Lehre von der Sünde, Begriff, Geschichte und Eintheilung der Sittenlehre, Predigttheorie, Psalm 42 u. 43 und Apostelgeschichte 17, 15—34, und außerdem hatte ein jeder der Kandidaten nach Eröffnung der Synode seinen Lebens- und Bildungsgang sowie nach Anordnung des Dekans eine über einen gegebenen Text schriftlich ausgearbeitete Predigt vorzutragen. Die meisterhaft ausgeführte Synodalpredigt hielt Herr Pfarrer Munz von Chur über das Gleichniß vom verlornen Schafe. Nach dem längeren Referate des Hrn. Pfr. Moritz Lutta über das zweite helvetische Glaubensbekenntniß waltete eine längere und lebhafte Diskussion, aus der entnommen werden konnte, daß Kandidaten der Theologie in Zukunft auch über dieses Bekenntniß Auskunft zu geben gerüstet sein müssen. Als nächster Synodalort wurde Filisur bestimmt und als Dekan der Synode abermals bestätigt Pfr. Lechner von Thusis. Zur Aufnahme in die Synode, der diesmal als weltliche Assessoren Regierungsrath Bühler, Landammann Lattner von Seewis und Bezirkspräsident Lütha beigewohnt, hatten sich noch angemeldet: Heinrich Keller aus dem Kt. Zürich, der dieses Frühjahr das Concordats-Examen bestund und von den Gemeinden Hinterrhein, Nufenen und Medels zum Seelsorger gewählt wurde und ein älterer Geistlicher J. Zürcher aus dem Kt. Appenzell, der eine Reihe von Jahren in Amerika predigte und nunmehr nach Valzeina übergesiedelt ist. Das lieblich aus dem Ruin des Jahres 1863, wo die Gemeinde durch's Feuer zerstört wurde, erstandene Seewis, das nach 100 Jahren zum ersten Mal wieder die Synodalen begrüßte, hat denselben eine zwar einfache und bescheidene, aber äußerst wohlthuende Aufnahme gewährt und wenn sie auch nicht volles Freiquartier erhielten (es war dies nicht zu fordern), so schieden doch wohl alle mit Dank im Herzen und einem „Lebewohl auf's Wiederseh'n" und die extra beschenkten Kandidaten hatten hiezu noch besondere Ursache. Logis und Frühstück waren frei und ein zu Ehren der Synode veranstaltetes splendides Abendessen fiel ebenfalls zu Lasten der Gemeinde; sie hat das Ihrige nach besten Kräften gethan und wir gönnen es ihr wohl, wenn sie mehr und mehr zu einem vielbesuchten Kurort sich emporschwingt und gedeiht. Mehr als die drei Herbergen: neues Kurhaus, Hotel Scesaplana und Pension Walser, in der wir logirten und die wir Fremden und Kuranten bestens empfohlen haben möchten, wünschen wir ihr freilich einstweilen nicht, denn sie möchten vorderhand vollständig genügen.

Paris, 16. August. Heute Abend sollte Gambetta in Charonne seine zweite Wahlrede halten; es hatten sich 10,000 Theilnehmer eingefunden. Das Gambetta'sche Komite traf um halb 9 Uhr ein, aber unter dem von allen Seiten ertönenden Geschrei war es unmöglich, das Bureau zu bilden. Metivier und Garnier, Mitglieder des Komite's bemühten sich vergeblich, Stille herzustellen. Gambetta versuchte zu sprechen, aber unter den verschiedenen, theils von Anhängern, theils von Gegnern ausgehenden Rufen vermochte er nicht, sich Gehör zu verschaffen. Er apostrophirte, indem er mit dem Stock auf den Tisch schlug, lebhaft die Skandalmacher; die ihm zunächst Stehenden hörten ihn sagen: Bürger, Ihr seid hier zehn gegen tausend, welche letztere durch eine Handvoll Wahnsinniger verhindert werden, zu verhandeln! Einem der Unterbrechenden rief er zu: Ich kenne Euch, Ihr seid Feiglinge, bezahlt, um die freie Diskussion zu ersticken; da ich hier nicht antworten kann, so erwarte ich Euch am 21. August: dann wird die Gerechtigkeit ihren Tag haben! — Nach 20 Minuten vergeblichen Kampfes entfernte sich Gambetta und Metivier löste um 9 Uhr die Versammlung auf.

Bei seinem Eintritt in den Saal war Gambetta anfangs mit fast einstimmigen Beifallsrufen empfangen worden; das Bureau unter dem Vorsitz Metivier's wurde regelmäßig konstituirt. Erst nachdem dies geschehen war, begann der durch etwa drei- oder vierhundert Gegner verursachte Tumult, der dadurch begünstigt wurde, daß nur ein Theil des Saales beleuchtet war.

In Marseille hat sich gelegentlich eines dort veranstalteten Stiergefechtes ein schreckliches Unglück ereignet. Letzten Sonntag hatte eine große Menge der niederen Volksklasse die Umfassung der schon ganz besetzten Arena überstiegen und war so in den Cirkus gedrungen. Eine der Estraden, die auf diese Weise überlastet wurde, stürzte ein und begrub unter ihren Trümmern gegen 2000 Personen. Man hat 17 Leichname aus dem Schutte hervorgeholt. 230 Personen sind verwundet; einige davon haben so schwere Verletzungen erlitten, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Der Unternehmer der Stiergefechte und der Erbauer der Arena wurden verhaftet. Die Hauptschuld an dem Unglücke wird aber dem Umstande zugeschrieben, daß die Polizei in ungenügender Stärke war, und die Menge von ihrem Eindringen nicht abzuhalten vermochte.

Washington, 16. Aug. Ein Bulletin ½9 Uhr Morgens meldet, daß der Präsident eine unruhige Nacht verbrachte und mehrfache Neigung zum Erbrechen. Alsdann trat ruhiger Schlaf ein.

Das Befinden des Präsidenten Garfield hat sich leider wieder sehr verschlechtert, so daß die Hoffnung, den trefflichen Mann seinem Berufe in voller Manneskraft zurückgegeben zu sehen, sehr schwach erscheint. In der Nacht vom 14. zum 15. August schlief der Präsident nach den durch das Kabel übermittelten Berichten der Aerzte sehr schlecht; es stellten sich Magenbeschwerden mit häufiger Neigung zum Erbrechen ein, welche selbst dann noch fortdauerten, als der Kranke nach 3 Uhr Morgens vor Ermattung etwas einschlief. Der kurze Schlummer scheint ihn gleichwohl gestärkt zu haben, denn am Vormittag des 15. August war die Pulsbewegung herabgegangen und fiel weiter von 118 auf 112. Abends wurde das Befinden wieder schlechter. Nach dem am 15. um 6½ Uhr Abends ausgegebenen Berichte hatte der Kranke drei Mal heftiges Erbrechen, die Pulsbewegung betrug 130. Die amerikanischen Zeitungen beklagen sich bitter über die Schönfärberei, mit welcher die Aerzte des Präsidenten ihre Berichte ausstatten. Wir müssen gestehen, daß wir hierin ausnahmsweise die Ansicht der amerikanischen Presse theilen. Es macht einen peinlichen Eindruck, zu lesen, daß die Herren allemal dann „ohne jede Besorgniß" zu sein erklären, wenn die ernstesten Störungen im Befinden ihres Kranken im Anzuge sind.

Washington, 17. Aug., Morgens. Die Aerzte Garfield's erklären, es sei keine unmittelbare Gefahr vorhanden. Das Publikum scheint jedoch von dem nahen Ende des Präsidenten überzeugt zu sein, da dessen Schwäche in Folge der Schwierigkeit, noch Nahrung zu sich zu nehmen, außerordentlich groß geworden ist.

Stuttgart, 13. Aug. (Correspdz.) Die Möbel-Industrie. Wenn wir nun an die Schilderung dessen, was die Ausstellung auf dem Gebiete modernen kunstgewerblichen Schaffens bietet, herantreten, so ist es billig, diejenige Industrie an die Spitze zu stellen, welche sowohl räumlich als durch ungewöhnlich glänzende Repräsentation einen der hervorragendsten Theile der Ausstellung bildet, die Möbel-Industrie.

Stuttgart ist längst als einer der ersten Plätze der deutschen Möbelfabrikation anerkannt; und die Art und Weise, wie die großen Möbelfirmen unserer Hauptstadt, nachdem sie seit Jahren von allen großen Ausstellungen Ruhm und Ehre mit nach Hause gebracht, nun auch in der heimischen Ausstellung auf den Plan getreten sind, kann diesen Ruf, der ihnen nirgends bestritten wird, nur noch steigern und fester begründen.

Aber nicht die großen Stuttgarter Firmen allein sind es, welche diese Industrie zu einer der bestrepräsentirten der ganzen Ausstellung machen; auch die Ausstellungen der Landschreiner in den Shed-Bauten reihen sich in Bezug auf Solidität und Geschmack auf's Würdigste an und bilden mit ihren bescheideneren, den bürgerlichen Bedürfnissen entsprechenden Fabrikaten die natürliche und nothwendige Ergänzung zu dem fürstlichen Prunk, der sich in den Kabinetten zu beiden Seiten der Haupthalle entfaltet.

Der erste Aufschwung, den die Möbelfabrikation Stuttgarts und des durch die Hauptstadt beeinflußten Landes genommen hat, datirt aus den Vierziger und Fünfziger Jahren, also aus der Zeit, wo überhaupt die Wandlung Württembergs aus einem vorwiegend ackerbautreibenden Lande in ein industrielles sich vollzog.

Geht man den Ursachen nach, welche diese Wandlung speziell auf dem Gebiete des Kunstgewerbes veranlaßten, so ist das Aufblühen dieses letzteren nicht etwa in dem Verlangen der einheimischen Bevölkerung nach feinerer Waare, größerem Luxus zu suchen. Der Schwabe hat zwar von Haus aus einen guten Geschmack, insbesondere ein offenes Auge und eine große Vorliebe für das Solid-schöne, Dauerhaft-werthvolle. Wer unsere Landleute in ihren Gesprächen vor den Möbelkabinetten der Ausstellung beobachtet, der wird nicht selten durch die treffendsten Urtheile, durch einen instinktiv sich äußernden sicheren Geschmack überrascht und erfreut werden. Aber Württemberg ist nicht das reiche Land, in welchem das Kunstgewerbe nothwendig aus dem Bedürfniß der Bevölkerung heraus sich hätte entfalten müssen. Weitaus der größte Theil seiner Einwohner sieht und sah noch vielmehr in früheren Jahrzehnten bei seinen Einkäufen in erster Linie auf die größte Wohlfeilheit. Wo aber solche Verhältnisse obwalten, da werden die Hervorbringungen des Gewerbsstands, wenn nicht andere Einflüsse hinzutreten, sich viel mehr verschlechtern, als verbessern.

Solch andere Einflüsse aber machten sich geltend. Einen mächtigen Anstoß gaben die prächtigen Schloßbauten, welche König Wilhelm in den Vierziger und Fünfziger Jahren in der Umgebung Stuttgarts aufführen ließ: die Villa bei Berg, erbaut von Leins, und die von Zanth aufgeführte Wilhelma. Insbesondere war der Bau der Villa, wo in Architektur, Dekoration, Möblirung u. s. w. der edelste Renaissance-Stil in noch heute mustergültiger Weise durchgeführt ist, für den einheimischen Gewerbestand eine vortreffliche Schule des Geschmacks und der richtigen Erkenntniß des Guten und wahrhaft Schönen.

Aber nicht die Bauten des königlichen Hauses allein, es war die ganze Thätigkeit der Landesregierung, welche mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln den einheimischen Gewerbestand emporgehoben hat. Verfolgt man die Thätigkeit der königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel in den letzten Jahrzehnten, so gewahrt man, daß ohne ihre Initiative oder doch Beihilfe fast kein Schritt in der Entwicklung unseres Gewerbslebens vorwärts gethan worden ist. Es ist eine Thätigkeit der vielseitigsten Art, mit welcher diese Behörde als Organ der Regierung an dem Werke der Hebung unserer Industrie gearbeitet hat: Neben der direkten Unterstützung mit Geldmitteln, Abgabe von Kapitalien an Gewerbtreibende, technische Beihilfe durch Ueberlassung bezw. Anschaffung neuer Maschinen u. dgl. gieng her ihre Einwirkung auf die Gewerbe- und Handels-Gesetzgebung des Landes und eine nach allen Seiten hin ausgedehnte belehrende Wirksamkeit, Gründung von Gewerbeschulen und Lehrwerkstätten, Beschaffung ihrer Lehrkräfte und Lehrmittel, Errichtung des „Musterlagers", einer Sammlung von gewerblichen Vorbildern aller Art und endlich die Uebernahme der Führerschaft der württembergischen Industriellen bei ihrem Eintritt in den internationalen Wettkampf der großen Weltausstellungen.

Wir können auf diese vielumfassende Thätigkeit nicht näher eingehen, aber wir müssen ihrer Erwähnung thun, denn sie hat auf's Segensreichste in die Entwicklung jedes einzelnen Industriezweigs und speziell auch der Möbelfabrikation eingegriffen. — Wenn, um nur Eines anzuführen, der Tischlerlehrling und Tischlergeselle in seiner Abend Zeichenschule an den edlen Mustern der Tischlerkunst unserer Väter, die ihm als Vorlagen dienten, Hand und Auge übte, wie mußte ihm da zugleich der Blick sich öffnen über die trostlose Nüchternheit und Formlosigkeit seines Tagewerks und wie mußte der heiße Wunsch in ihm entbrennen, die Kunstfertigkeit der alten Meister wiederzuerlangen.

Der Einfluß, den unsere Lehranstalten und die große Zahl tüchtiger Architekten und Techniker, die aus ihnen hervorgegangen sind, auf das Wiedererblühen des Kunstgewerbes geübt haben, kann nicht hoch genug angeschlagen werden; denn daß es die Schule war, unter deren Einfluß und Leitung der Aufschwung sich vollzog, das gab der ganzen Entwicklung einen sicheren geregelten Halt, bewahrte sie vor planlosem Hin- und Hertasten und müßigem Sichaufhalten an Unwerthem.

So kam es, daß unser Kunstgewerbe und speziell die Möbeltischlerei sich so gut wie ausschließlich der Pflege eines Stiles zuwandte, desjenigen, für welchen der größte Reichthum alter Muster zu Gebot stand, und der, weil die erste Blüthe deutschen Kunstgewerbes mit seinem Namen verknüpft ist, auch dem Streben nach National-Eigenartigem am meisten zusagte, der Renaissance.

Inwieweit wir an diesen uns jetzt wieder lieb und werth gewordenen Formen strenge festhalten werden, das muß die Zukunft lehren. Daß sie die Grundlage alles selbstständigen, selbstschöpferischen Weiterbildens sein und bleiben müssen, ist bei den Produzirenden, wie beim Publikum zu allgemeiner Erkenntniß hindurchgedrungen. Der sog. „Renaissance-Fex" aber ist eine Krankheitserscheinung unserer Tage, die wie jede andere Modekrankheit vom Schauplatz wieder verschwinden wird. Ein sklavisches Festhalten an den alten Formen ist unmöglich, wir müssen sie den modernen Verhältnissen anpassen. Es hat sich seit der Zeit der Renaissance in der Bauart unserer Städte, unserer Straßen, unserer Häuser, in der Einrichtung unserer Haushaltungen, in den Bedürfnissen und Bequemlichkeiten der modernen Gesellschaft so unendlich viel verändert, daß eine völlige Rückkehr zu jenen alten Formen unmöglich ist.

Die hygieinische Erziehung unserer Tage verlangt nach Luft und Licht, sie wird nicht gestatten, daß unser Geschlecht in das Wohnzimmer der alten Zeit mit den dunkeln, glanzlosen, lichtfressenden Wandflächen und Möbeln zurückkehre. Und ein anderes Moment, das wir beispielsweise anführen möchten: Die Edelmetallverarbeitung, die Porzellan- und Glaswaarenfabrikation der späteren Zeiten haben Gebilde geschaffen, die wir ihrer Brauchbarkeit und Gefälligkeit wegen nicht wieder bei Seite legen werden, die aber ohne Stilmengerei in die Renaissance-Wohnung nicht hereingebracht werden können; und vor Stilmengerei muß uns die wiedergewonnene und fast schon zum Gemeingut gewordene Erkenntniß dessen, was stilvolle Schönheit ist, bewahren. (Fortf. f.)

Mannheim, 16. Aug., 10 Uhr, 20 Min. Die große Chininfabrik von C. F. Böhringer Söhne auf dem Jungbusch steht seit 1/4 9 Uhr in Flammen. Das Feuer ist noch jetzt sehr intensiv und scheint wieder zunehmen zu wollen. Die Nebengebäude sind sehr gefährdet.

Aus Holstein wird geschrieben: Die Gewitter der letzten Tage haben im südöstlichen Theile der Provinz entsetzliche Verheerungen angerichtet. Ein furchtbarer Orkan mit Hagelschlag hat in der Gegend von Lübeck fast die ganze noch auf dem Halm stehende Ernte vernichtet. Die Kornfelder sind weit und breit leere Stoppelfelder, das reichlich gewachsene Obst liegt haufenweise abgeschüttelt und riesige Bäume, die der Gewalt des furchtbaren Elements nicht zu widerstehen vermochten, sind von ihrem Standorte weggeschleudert.

Neuestes und Telegramme.

Zürich, 18. Aug. 9 Uhr Vorm. (Telegr.) Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet, daß Notar Rudolf von Dielsdorf mit Hinterlassung eines Defizits von über hunderttausend Franken durchgegangen ist. Wie Koller habe auch er seit Jahren Fälschungen begangen.

Washington, 17. d. Der Zustand Garfields wird als ganz hoffnungslos betrachtet. Wenn er wie jetzt jede Nahrung ausbricht, werde der Tod in drei Tagen eintreten. (Telegr.)

Berlin, 17. Aug. Fürst Bismarck begab sich heute nach seinem Familiengut Schönhausen.

Stettin, 17. Aug. Gestern Abend wiederholten sich die tumultuarischen Szenen, indem eine große Menschenmenge sich unter den bekannten Rufen durch die Straßen der Stadt bewegte. Polizei und Militär schritten, zum Theil mit blanker Waffe, gegen die Ruhestörer ein und nahmen 29 Verhaftungen vor. Die städtische Feuerwehr unterstützte die Polizeibehörde. Die hergestellte Ruhe wurde durch Militärpatrouillen gesichert. Eigenthumsbeschädigungen sind nicht vorgekommen.

Wien, 16. Aug. In der Nähe der Karlsbrücke in Prag wurde eine in's Wasser geworfene, mit Dynamit geladene Höllenmaschine à la Thomas, jedoch von sehr primitiver Konstruktion vorgefunden. Die Behörden wollen den Vorfall vertuschen.

Paris, 16. Aug. Der Präfekt des Gers-Departements dementirte durch öffentlichen Anschlag die Mobilisirungsgerüchte als reaktionäre Manöver und bedrohte sie mit gerichtlicher Verfolgung. Der Minister habe durch ein Rundschreiben ihn ermächtigt, zu erklären, weder eine allgemeine noch theilweise Mobilisirung werde nach den Wahlen stattfinden. Auch andere Präfekten sind zu gleichen Erklärungen ermächtigt.

Geldstags.

Aarau. Strößler, Johannes, von Stilli, Untermüller in Suhr; Lienhard, Jakob, Seilers von Buchs; Widmer, Verena geb. Schaffner, Hans Ulrichs, im Thunau zu Gränichen; Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Maurers von Thalheim, in Erlisbach Eingabe 17. September. — Baden. Frei, Johann, von Oberehrendingen gew. Pächter im Hinterhof in Baden; Fischer, Salomea geb. Humbel, von Stetten; Jetzer, Johann Jakob, Maurer, von Leugnau, in Gebenstorf. Eingabe 24. Septmbr. — Brugg. Fricker, Johann, Schuster in Oberflachs; Bopp, Samuel, Kohlers, Schreiner in Birr. Eingabe 14. Sept. — Laufenburg. Hort, August, zum „Ochsen", von Wölflinswyl; Höin, Michael von Kaisten; Turgi, Maria geb. Huber, von Kaisten; Welte, Gustav, Bildhauer, von Ittenthal, d. Z in Amerika. Eingabe 15. Septmbr — Lenzburg. Döbeli, Erhard, Knecht in Alliswyl; Steiner, Gottlieb, alt Wächter, in Boniswyl; Kleiner, Rudolf, Küfer, in Egliswyl. Eingabe 17. Septbr. — Rheinfelden. Freivogel. Oswald, in Schupfart. Eingabe 15 Sept. — Zofingen. Moser, Anna, von Aetigshofen, Kantons Bern, gew Magd in Aarburg; Zurlinden, Friedrich, gewes. Telegraphist, von Zofingen; Steiner, Johann, alt Müllers von Schmiedrued, wohnhaft in Reitnau; Wälchli, Anna Maria geb. Gurtner, Mahlknechts, von Madiswyl, Kantons Bern, wohnhaft im Katzenmoos zu Brittnau; Kunz, Johannes, Schuster, im Außerdorf zu Brittnau. Eingabe 24. Sept.

Zürcher Börse vom 17. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	786	788	788
Bank in Winterthur .	598	605	604
Eidgenössische Bank .	453	460	456
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	985	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	766	770	772
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	397	402	402
Nordost Prioritäten .	550	575	—
Centralbahn . .	518	522	522
Union-Suisse Stamm .	253	256	254
Union-Suisse Prioritäten	443	446	—
Gotthardbahn . .	442	448	443
dto. voileinbez.	365	372	371
Westbahn . . .	179	183	180
Uetlibergbahn . .	305	—	—
Arth-Rigibahn .	252	255	254
Wädensweil-Einsiedeln	180	200	192
Nationalbahn-*Obligationen*	77	82	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	94,4	94,7	94,5

Tendenz: matt.

Pariser Observatorium vom 17. Aug. 1881
Allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich.
Voraussichtlich Wind aus den westlichen Regionen.
Regnerisches Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 18. Aug.
Fortdauer des trüben regnerischen Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
(bei statut. Buße)
heute Donnerstag den 18. August,
Abends punkt 8½ Uhr.
Wichtige Traktanden.

Der Vorstand.

Alte Section.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Strößler von Stilli gewes. Untermüller in Suhr, wird das Vermögen versteigert wie folgt:

a. Die **Fahrhabe** nächsten **Mittwoch den 24. August,** von Vormittags 9 Uhr an in den geldstäglichen Lokalitäten;

b. Die **Liegenschaften:** (1 Wohnhaus mit Getreidemühle, 2 Champagner-Mahlgängen mit Cylindre-Kühlkammer und Krahne ꝛc., 1 Wohnhaus mit einer Wohnung, 1 Scheune-Antheil mit Stall, sowie circa 1 Hekt. und 80 Ares = ca. 5 Juch. Baumgarten-, Matt- und Ackerland) **Donnerstag den 25. August nächsthin,** Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus z. „Bären" in Suhr.

Aarau, 11. August 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Im Haus Nro. 938. an der obern Vorstadt das

Plainpied,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Antritt nach Belieben.

Nähere Auskunft gibt der
Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zum Verkauf

sind in der **Gewerbehalle** zu Aarau ausgestellt: Zwei auf die letztjährige Gewerbeausstellung sauber und solid angefertigte **Kochherde,** der eine mit zwei, der andere mit drei Löcher, beide mit Wasserschiffen.

Gleichzeitig empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Anfertigung von **Kochherden** jeder Größe und nach den bewährtesten Systemen, zur Erstellung von **Gewächshäusern** für Gärtner, sowie überhaupt als **Bauschlosser** jeder Art; prompte und billige Arbeit zusichernd

J. Ulr. Schneider, Schlossermeister,
Golattenmattgasse Nr. 234.

Zum Verkauf:

Ein **Schmetterlings-Cadre,** auch dienlich als Ausstellkästchen in ein Verkaufsmagazin. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Wir empfehlen:

Selbstgesottene
Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Wo ein intelligenter Knabe als

Coiffeur-Lehrling

eintreten kann, sagt die Exped. d. Bl.

Wo ein bereits noch neuer

Damen-Regenmantel

sehr billig zu kaufen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Wo ein **Knabe** rechtschaffener Eltern die

Conditorei

gründlich erlernen kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Agenten gesucht.

Weine & Cognac.

Eins von den ältesten Häusern in Bordeaux, welches Weinberge ersten Ranges besitzt, sucht als Vertreter ernsthafte Agenten oder vielbekannte Personen, die ihre Mußestunden benutzen möchten. — Briefe unter: **Mrs. Carpentey & Cie., 346, route de Toulouse, in Bordeaux (Frankreich).**

Verloren: Sonntags zwischen Gränichen und Rüthhof bis Kölliken ein **Geldbeutel** mit Inhalt. Man ist gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Neu erbautes Sommertheater

in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Donnerstag den 18. August 1881, Anfang 8 Uhr:

Große Ouverture gespielt von Herrn Kapellmeister Kreutzer,

dann

Dir wie mir
oder dem Herrn ein Glas Wasser.

Lustspiel in 1 Act von Roger.

Hierauf:

Leiden eines Choristen,

Soloscene mit Gesang nach dem Französischen von Schneider.

Zum Schluß:

Eine Parthie Piquet,
(Une partie de Piquet.)

Lustspiel in 1 Akt nach Fournier v. W. Friedrich.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50. — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.



Goldfische.

Heute **Donnerstag** bringt Unterzeichneter 1000 Stück **Goldfische** und 1000 Stück **Setzlingkarpfen** auf **hiesigen Markt;** per Stück à **50 Ct.**

Joseph Walner, aus Allschwyl.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **L. Weibezahl,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Seit längerer Zeit befinden sich im **hiesigen Lagerhause der schweizerischen Nordostbahn** nachstehend verzeichnete **Güter,** mit Bezug auf welche weder die betreffenden Adressaten noch die frühern Eigenthümer ermittelt werden konnten, nämlich:

4 Fäßli Schmirgel **J. H.** 6491/4	Kilogramm:	216
ein Klavier	"	159
eine Balle Hopfen **A. B.** 1856 \ 1272 /	"	123
ein Faß Cement **W. G.** Nr. 6587	"	232
3 Fässer Cement **W. H.** Nr. 887/9	"	1635
3 Kisten Maschinen **L. B.** Nr. 1610/12	"	225
2 " **L. B.** Nr. 1614/15	"	150
9 Säcke Nüsse **A. A.** Nr. div.	"	465
ein Nachtsack Effekten, gezeichnet **P. M.**	"	60
eine Kiste Kleider **O. S.** Nr. 4.	"	20
2 Kisten Gußwaaren **F. S.** Nr. 2391 und 87	"	292
3 " " **F. S.** Nr. 1/3	"	613
5 Ballen Papier **P. A.** Nr. div.	"	259
2 Kisten Spielwaaren **Geb. M.** Nr. 70 \ und **G. C.** Nr. 829 /	"	70
eine Koffer Kleider mit Adresse	"	29
10 Colli Hausrath **M.** Nr. div.	"	120
eine Kiste mit einer Nähmaschine **G. H.** Nr. 5.	"	46
ein Cementröhrenmodell	"	70
ein Koffer Effekten **E. Z.** Nr. 100	"	50
12 Ballen Wollwaaren **L. B.** Nr. 1/12	"	470

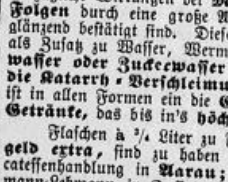
Nun werden allfällige Ansprecher an dieselben anmit aufgefordert, bis zum **24. Sept. d. J.** ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß sonst alle innert dieser Frist nicht angesprochenen Gegenstände der Nordostbahngesellschaft zu Eigenthum überlassen würden.

Zürich, den 8. August 1881.

Im Namen des Bezirksgerichtes,
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.

Prämirt **Bernhardiner** Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter



von

Wallrad Ottmar Bernhard,
kgl. bayer. Hof-Destillateur
München — Zürich — Kufstein

ist nach dem Ausspruche berühmter Universitäts-Professoren, Aerzte und anderer bekannten Autoritäten der wirksamste Magenliqueur und das beste Hausmittel, dessen vorzügliche Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art und **deren Folgen** durch eine große Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben glänzend bestätigt sind. Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wermuth, Wein ꝛc. getrunken, **gibt mit Sodawasser oder Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Flaschen à ¾ Liter zu Fr. 3. 50 und ⅜ Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra,** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth. Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten.**

En gros-Versandt durch das General-Depôt für die Schweiz:
J. Jotter, Centralhof in **Zürich.**

Zu vermiethen:
Zwei schön möblirte **Zimmer** mit | oder ohne **Pension;** in Nro. 913, obere Vorstadt.

Bierhalle Schmidt.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr:

Grosses Concert

des Zither-Virtousen Hr. König
und der
Sängerin Frl. Bertha Kraus.

Gesucht: Ein der Schule entlassener Knabe zur Aushülfe in Landarbeiten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. **Ganz billige Betten** halte von 90 Fr. an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Vermißt: Ein braunseidener **Regenschirm,** mit abgebrauchtem silbernem Griff. Gefl. an die Exped. ds. Blts. gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Stehen geblieben:

Letzten Montag in der Kirche ein **Regenschirm.** Abzuholen beim Siegrist.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

Administrativ-Bericht des schweizer. General-Commissairs für die Internationale Ausstellung von 1878 in Paris. Zürich 1879. br. Fr. 2. —

Corrodi, A., Der Maler. Zürich 1875. 70 Ct.

Feierabend, A., Festschrift zur Murtenschlachtfeier. Bern 1876.

Luther, Dr. M., die Bibel, alten und neuen Testaments; größt Oktav, Halbfrzbd. Fr. 4. —

— Dieselbe in kl. Oktav; Lederbd. à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50.

Rosegger, P. K., Heimgarten. 3r. Jahrg. 1879. Fr. 3.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesezirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.



Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 195.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 19. August 1881.

Ueber die Ausbreitung der Reblaus

in Frankreich im letzten Jahr erhält man genauere Auskunft durch einen britischen Konsularbericht, der sehr bemerkenswerthe Angaben enthält. Er beginnt mit der tröstlichen Bemerkung, daß dank vielleicht dem strengen Winter 1879 bis 1880 die Reblaus nicht dieselben Fortschritte gemacht habe wie vorher. Anfangs glaubte man daraus auf ein allmähliges Aussterben der Krankheit schliessen zu können. Allein wie bei früheren Gelegenheiten, so nahm das Insekt auch jetzt mit Eintritt des Sommers wieder zu und an ein Ende dieser Plage ist nicht zu denken. Nach wie vor bedürfen angesteckte Weinstöcke der chemischen Behandlung, und leider ist letztere in den meisten Fällen machtlos. Die Summe der neuangesteckten Bezirke in dem Jahre 1880 beläuft sich auf 37,000 ha, wodurch die sich angesteckte Gesammtfläche auf 500,000 ha oder 1,235,571 Acker stellt. Der Süden ist selbstverständlich mehr bedroht als der Norden; dort ergriff die Plage zwei neue Departements, die Landes und die Nieder-Pyrenäen, und zwar wurde sie in's erstere Departement durch Weinstöcke aus der Gironde eingeschleppt, während die Nieder-Pyrenäen damit durch einen Schwarm dieser Insekten im geflügelten Zustande aus dem Gras bedacht wurden. Die Reblaus erschien ferner wieder in der Ober-Garonne, wo man sie für vollständig verschwunden erachtete. Die Zahl der Departements stellt sich dadurch auf 45 gegen 42 und die der Arrondissements auf 131 gegen 119 im Jahre 1879. Es ist somit jetzt eine traurige Thatsache, daß alle Hauptweindepartements an der Reblausplage leiden, während nur die in Bezug auf Weinbau unbedeutenderen davon verschont geblieben sind. Neue Heilmittel sind im Laufe des vergangenen Jahres nicht entdeckt worden. Man versuchte an mehreren Stellen die Ueberschwemmung mit Wasser, aber ohne Erfolg. Ueber die Natur und die Herkunft des Insekts gibt der Bericht eines Herrn de Savignon nach einer Untersuchungsreise nach Californien nähere Anhaltspunkte. Er bemerkt, daß die Reblaus den alten kalifornischen Weinbauern längst wohlbekannt gewesen sei. Daß sie sich dort nicht so schnell ausbreitete wie in Frankreich, scheint auf drei Ursachen zu beruhen: a. läßt sich dort die Krankheit leichter auf den Herd beschränken, weil die Reblaus im geflügelten Zustande nicht vorkommt; b. weil dort der Boden entweder reich und tief ist und deßhalb den Verheerungen besser widersteht; oder aus zersetztem Basaltfelsen besteht, auf welchem bis jetzt keine Spur der Reblaus gefunden ward; das Insekt sucht mit Vorliebe den armen und seichten Boden auf; c. findet sich in Californien in unmittelbarster Nachbarschaft der Reblaus ein anderer Parasit, genannt Tyroglyphus longior, der die Reblaus selbst angreift, ehe sie sich an den Weinstock macht. Hr. de Savignon empfiehlt daher die Einführung dieses Tyroglyphus in Frankreich, um so gleichsam den Teufel durch Belzebub auszutreiben. Eine andere Entdeckung des vergangenen Jahres ist der Umstand, daß die Reblaus dann am besten zerstört wird, wenn sie sich noch unter dem Boden befindet. Der Weinstock besitzt dann seinerseits auch größere Widerstandskraft. Große Erwartungen knüpft man an die Einführung amerikanischer Weinstöcke und an deren Pfropfung durch französische Schößlinge. Nach den bisherigen Erfahrungen hat der daraus erzeugte Wein alle Eigenschaften des französischen Weines, ist daneben aber noch reicher an Zucker und Alkohol.

Eidgenossenschaft.

Arth, 18. Aug. Von der Betriebs-Direktion der Arth-Rigi-Bahn erhalten wir folgende Zusendung: Zur Richtigstellung allfälliger böswilliger Berichte theilen wir Ihnen Folgendes mit: Am 14. d. M. gerieth die Maschine des Zuges 4, Arth an 9 Uhr 10 Min., oberhalb der Station Arth bei nassen Schienen in's Schleudern und nach dem Bremsen in's Gleiten.

Der Zug kam vor der Station Arth mit einer Geschwindigkeit von kaum 18 Kilometer per Zeitstunde an; da die Station Arth jedoch Kopfstation ist, und die Maschine auf das kurze Stück von 20 Meter nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte, fuhr dieselbe über das Geleise hinaus und blieb theils auf der Böschung des kaum 3 Meter hohen Abschlußdämmchens, theils im daran stoßenden Hausgarten liegen. Die Kuppelung der Wagen löste sich selbstthätig, und blieben beide Wagen selbst auf dem Geleise vor der Station Arth stehen. Die Passagiere wurden durch den Stoß bei raschem Halten erschreckt, jedoch Niemand verletzt, im zweiten Wagen wurde fast gar nichts vom Vorgang bemerkt.

Die Maschine, völlig unbeschädigt, wurde am gleichen Tage gehoben, und versah den 15. Aug. bereits wieder den regelmäßigen Dienst.

Von einer großen Gefahr für die Reisenden kann bei diesen Verhältnissen absolut keine Rede sein, und kann eine solche nie eintreten bei einer normalen Fahrgeschwindigkeit von nur 21 Kilometer per Zeitstunde auf dem Normalbahnstück (Adhäsionsbahn) Arth-Oberarth. Oberarth-Rigikulm ist Zahnradbahn.

Dem Jahresberichte des Verbandes schweizer. Unterstützungsvereine in Deutschland, erschienen im „Korrespondenzbl.", ist u. A. Folgendes zu entnehmen: Die Zahl der Sektionen vermehrte sich durch den Beitritt der Sektion Karlsruhe von 10 auf 11. Der Verband besteht nunmehr aus folgenden Vereinen: Helvetia in Stuttgart, Alpenrösli in München, Helvetia in Frankfurt a. M., Schweizerverein in Berlin, Helvetia in Augsburg, Helvetia in Mülheim a. Rh., Schweizerverein Helvetia in M.-Gladbach, Alpenrösli in Elberfeld-Barmen, Helvetia in Kaufbeuren und Schweizerverein Karlsruhe. Die Zahl der Mitglieder des Verbandes vermehrte sich gleichfalls, da dermalen demselben 420 Mitglieder angehören gegen 385 im Vorjahre. Die Seitens der Sektionen verabfolgten Unterstützungen wachsen stetsfort. Das Komite verausgabte im vorigen Jahre 1280, im Berichtsjahre 1700 Mark; es ist dies eine Zunahme von 30 Prozent.

Schweiz. Centralbahn. Betriebsergebnisse im Juli 1881:

1) Stammlinie. Personenzahl: 330,900. Tonnenzahl: 67,000. Totaleinnahmen: Fr. 951,000 (1880: Fr. 945,574. 96). Kilometrischer Ertrag: Fr. 2,944. 27. (1880: Fr. 3,131. 04.)

2) Verbindungs-Bahn. Personenzahl: 8,750. Tonnenzahl: 13,300. Totaleinnahmen: Fr. 23,250. (1880: Fr. 19,236. 77.) Kilometrischer Ertrag: Fr. 4,650. —. (1880: Fr. 3,847. 35.)

3) Aargauische Südbahn. Personenzahl: 15,900. Tonnenzahl: 1,950. Totaleinnahmen: Fr. 13,850. (1880: Fr. 13,991. 15.) Kilometrischer Ertrag: Fr. 477. 59. (1880: Fr. 482. 45.)

4) Wohlen-Bremgarten. Personenzahl: 2000. Tonnenzahl: 160. Total-Einnahmen: Fr. 1220. (1880: Fr. 1458.) Kilometrischer Ertrag: Fr. 152. 50 Cts. (1880: Fr. 152. 28.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 17. August.

Nachdem die Wahl des bisher. Pfarrverwesers in Oberwyl, Herrn Jos. Bumbacher, zum Pfarrer daselbst genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Der von der schweiz. Zentralbahn vorgelegte Plan über die Anlage der Station Birrfeld (an der Südbahn) wird dem Eisenbahndepartement zur Genehmigung empfohlen.

Auf Grund der vorliegenden Fähigkeitszeugnisse werden befördert: a. Zu Hauptleuten bei der Infanterie (Füsiliere): Amsler, Jakob, von und in Schinznach; Saladin, Jean, von Basel, in Aarau. b. Zu Oberlieutenants bei der Infanterie (Füsiliere): Walther, Wilhelm, von und in Ober-Entfelden; Ith, Carl Arnold, von Schaffhausen, in Aarburg; Burkhardt, Elias, von und in Basel; von Brunn, Albert, von und in Basel.

— Aarau. Zur Pfarrwahl. (Mitth.) Für die Besetzung der durch den Tod des Herrn Pfarrer Garonne erledigten Pfarrstelle in Aarau ist die Wahl auf Sonntag den 28. August angeordnet, und zwar nach gesetzlicher Vorschrift, durch die Wahlurne. Auf die Ausschreibung der Pfarrstelle hat sich nur ein einziger Geistlicher aus einem andern Kanton gemeldet. Es wäre unrichtig, wenn man daraus schließen wollte, es gebe im Kanton Aargau keine Geistlichen, welche eine Pfarrstelle in Aarau, vielleicht wegen zu geringer Besoldung, oder aus andern Gründen, annehmen würden. Die Wiederwahl der Geistlichen macht es jedem Pfarrer zur Pflicht, dafür besorgt zu sein, daß er zu seiner Gemeinde in keine schiefe Stellung kömmt. In dieser Beziehung soll man auch gegen Geistliche die man berufen will, mit Schonung und Rücksicht vorgehen. — Der Angemeldete soll nach eingezogenen Erkundigungen ein tüchtiger Pfarrer sein, dürfte aber in Aarau nicht nach allen Richtungen genügen. Deßwegen macht die Kirchgemeinde von dem Rechte Gebrauch, welches ihr das Gesetz über die Wahl der Seelsorger vom 31. August 1864 einräumt und nach welchem den Kirchgemeinden gestattet ist, aus der Zahl der wahlfähigen Geistlichen auch solche zu wählen, welche sich nicht gemeldet haben. Durch Anordnung der Kirchenpflege wurden seit dem Tode des Herrn Pfarrer Garonne eine Anzahl Geistlicher aus unserm Kanton ersucht, sie möchten zur Hebung und Belebung des Gottesdienstes, in Aarau predigen. Sie haben dem Ansuchen auf verdankenswerthe Weise entsprochen und sich durch ihre Predigten die Anerkennung und den Dank der Gemeinde erworben. Den Kirchgenossen war dadurch Gelegenheit gegeben, diese Männer kennen zu lernen nach ihrem äußern Auftreten, ihrem Vortrage und dem Sinn und Geist ihrer Predigt. Sie haben nun nach dem Wahlgesetz beim ersten, und auch noch beim zweiten Wahlgang freie Wahl, sie können vorschlagen und stimmen, wem sie wollen. Manchem, der die Herren mit Aufmerksamkeit predigen gehört, dürfte die Wahl schwer fallen.

Die Kirchenpflege schlägt der Kirchgemeinde den Herrn Pfarrer Hasler in Seengen vor. Derselbe ist von Aarau. Er hat die Gemeinde-, Bezirks- und Kantonsschule in Aarau besucht und kennt unsere Verhältnisse genau. In der Gemeinde, der er heute als Pfarrer vorsteht, ist er sehr beliebt. Durch sein ruhiges, verständiges und gemüthliches Wesen, durch seine Bescheidenheit, und durch sein gewissenhaftes Wirken als Prediger und Religionslehrer hat er sich die

volle Zufriedenheit seiner Kirchgemeinde erworben. Er ist sehr thätig im Schulwesen und Armenwesen und nimmt an allen humanen Bestrebungen regen, thätigen Antheil.

Es ist zu wünschen, daß schon im ersten Wahlgang eine Wahl mit bedeutendem Mehr zu Stande komme, weil jeder Geistliche, welcher Stimmen erhält, wünschen muß, nicht lange in der Wahlurne herumgewürfelt zu werden und weil der Gewählte um so sicherer annimmt, je mehr Stimmen er erhält.

Möge es unserer Gemeinde gelingen, einen Geistlichen zu erhalten, der vermöge seiner Talente und Bildung, und in's Besondere, vermöge seines sittlich-religiösen Wesens im Stande ist, das Wohl unserer Gemeinde nach allen Richtungen zu fördern, und der seinen Ruhm weniger in einer hohen, glänzenden Stellung, als in segensreichem Wirken im Dienste Gottes sucht!

— * Aarau. Der neue Comet wurde gestern Abend um ½ 10 Uhr mit bloßem Auge deutlich gesehen. Er steht für uns sichtbar in nördlicher Richtung zwischen dem Gestirn des großen Bären und dem Horizonte, oberhalb der Wasserfluh. Wahrscheinlich wird sich sein Glanz in kurzer Zeit noch verstärken. Sein Schweif streckt sich, gerade wie es bei seinem vor einem Monate beobachteten Collegen der Fall war, mit einer Neigung nach Osten aufwärts.

— Aarau. (Eingef.) Künftigen Samstag wird der Männerchor des Cäcilien-Vereins in Verbindung mit der Stadtmusikgesellschaft zu Ehren der hier anwesenden Offiziere eine musikalische Abendunterhaltung im Rößli veranstalten. Auch Passivmitglieder beider Vereine, haben, soweit Platz vorhanden, Eintritt. Beginn 8½ Uhr.

— * Aarau. Gestern verstarb im hiesigen Krankenhaus ein Soldat des im Wiederholungskurs befindlichen Solothurner-Regiments, Batl. 49: Von Rohr von Kestenholz; derselbe sei der einzige Sohn wohlhabender Bauersleute, die einen großen Gütergewerb besitzen. Er wurde Mittwoch Mittags von einer heftigen Gehirnkrankheit befallen, der er trotz schleunigster ärztlicher Hülfe am folgenden Tage erlag. Dessen Leiche wird heute von den durch diesen plötzlichen Todesfall sehr zu bedauernden Eltern nach Hause abgeholt.

— Muri. (Mitgeth.) Gestern wurde von hier eine erste Probefahrt vermittelst eines Materialzuges nach Benzenschwyl ausgeführt, welche bestens gelang. Der Freude über das wichtige Ereigniß wurde an letzterem Ort bei Ankunft des Zuges durch Lösen einiger Mörserschüsse sowie eines nachherigen kleinen Wixes seitens des Gemeinderathes für das Zugpersonal Ausdruck gegeben. Wie wir hören, soll nächste Woche die Probefahrt bis zur Station Sins ausgeführt werden.

— Die Gemeinde Nieder-Rohrdorf hat ihrem freisinnigen Oberlehrer St. bei der Wiederwahl nach dem Verlangen einiger ultramontaner Gemeindsmatadoren die Besoldung von Fr. 1350 auf das gesetzliche Minimum von Fr. 900 herabgesetzt. Wenn er täglich die Messe besuche und dem Piusverein beitrete, werde man ihm Frkn. 1100 geben.

Bern. Im Gasthof zum „Wilden Mann" ist Mittwoch Vormittags um 8 Uhr Hr. Landwirth Flückiger, von Dürrenroth (nicht zu verwechseln mit Hrn. Oberst Flückiger), der sich in Geschäften in Bern befand, plötzlich einem Schlagfluß erlegen.

— Eine den bernischen Blättern von amtlicher Seite zugegangene Mittheilung berichtet über die letzte Woche vorgenommene amtliche Inspektion der zwanzig Zündhölzchenfabriken in den Amtsbezirken Frutigen und Niedersimmenthal und gibt sehr beruhigende Zusicherungen sowohl über die zum Schutze der Arbeiter eingeführten Einrichtungen in der Fabrikationsweise als auch bezüglich der Qualität der Fabrikate. Die Fabrikanten des Kantons Bern stellen mit verschwindend kleiner Ausnahme jetzt schon ein Fabrikat her, das jedem ausländischen, auch dem schwedischen, getrost an die Seite gestellt werden könne. Auch für bessere Verpackung werde gesorgt und so sei zu hoffen, daß das schweiz. Fabrikat bald zu Ehren gelange.

— In letzter Zeit zirkuliren laut „Volksfreund" in Burgdorf verschiedene falsche Fünf- und Zweifrankenstücke. So wurden namentlich letzten Sonntag Abend auf dem Festplatze auf der Schützenmatte mehrern Krämern und Lebkuchenverkäufern verschiedene solche Stücke an Zahlungsstatt abgegeben. Es sind hauptsächlich silberne Fünffrankenthaler mit der Jahreszahl 1874 und dem Bildniß und der Inschrift „Viktor Emanuel II.", sowie schweizerische Zweifrankenstücke, stehende Helvetia, mit der Jahrzahl 1878. Beide Sorten sind so schlecht geprägt, daß sie leicht erkenntlich sind, abgesehen von dem geringen Gewicht und dem schlechten Klange.

Zürich. Der geflüchtete Rudolf bekleidete schon seit vorigem Jahr nicht mehr die Stelle eines Notars von Dielsdorf; er hatte seine Entlassung genommen und war nach Zürich übergesiedelt, wo er zwei Häuser an der Bahnhofstraße ankaufte. Die Veruntreuungen aber hat er in seiner Eigenschaft als Notar begangen.

— Im Seefeld hat sich Mittwoch Abends Bäckermeister Sauremann erschossen. Das Motiv der That ist wohl darin zu suchen, daß der unglückliche junge Mann in seinem Geschäft, dem er nicht fleißig genug oblag, das ersparte Vermögen seiner Braut aufgebraucht hat.

— Stäfa. Der bei Anlaß des Schützenempfangs im „Rößli" auf so schreckliche Weise verunglückte Turner Schärer ist nunmehr im Alter von 20 Jahren seinen Wunden erlegen.

— Zwischen der Wipkingerbrücke und der Hardmühle sprang Donnerstag Abends ein kräftiger Mann, der längere Zeit mit seinen zwei Kindern hin und her promenirt hatte plötzlich an einer reißenden Stelle ins Wasser und wurde etwa 50 Schritte weit fortgeschwemmt. Einem Fischer der in der Gegend mit seinem Waidling gerade beschäftigt war, gelang es erst den Vater und sodann die beiden Kinder, welche alle mit Stricken aneinander gebunden waren, herauszuziehen. Der Vater ist noch am Leben und an den 2 kleinen Kindern von 2½—3 Jahren, welche bereits sehr aufgeschwollen sind, wurden Wiederbelebungsversuche gemacht und man hofft sie zu retten. (Z. N.)

Luzern. Künftigen Montag, den 22. Aug., beginnt in Ruswyl ein Kurs für Koch- und Haushaltungskunde, der bis den 4 September dauert.

In dem Knecht Fritz Stocker von Gunzwyl, der letzter Tage bei Münster eine schwachsinnige Person gewaltsam mißhandelte, glaubt man auch den Mörder der Maria Läubli entdeckt zu haben.

Schwyz. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurden in den Kapellen St. Agatha und St. Josef (Klösterli) in Schwyz die Opferstöcke gewaltsam erbrochen und ausgeplündert. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde dem Herrn Negot. Inderbitzin an der Herrengasse in Schwyz ein bedeutendes Quantum Schuhwaare gestohlen. Die Diebstähle nehmen seit einiger Zeit wieder bedeutend überhand.

Appenzell A.-Rh. Laut „Appenz. Ztg." war Hr. Bundesrath Hertenstein am 17. ds. in Herisau eingetroffen, um in Sachen der Abtretung des Waffenplatzes an den Bund sich an Ort und Stelle zu informiren. In Begleitung von Vertretern des Kantons und der Gemeinde besichtigte er Vormittags die Kaserne und Schießstätte und Nachmittags das Breitfeld. Einer Erklärung zufolge soll die Angelegenheit zur Vorlage an die nächste Session der Bundesversammlung vorbereitet werden.

Freiburg. Das Telegraphenbureau auf dem Schützenfestplatz hat in der Zeit vom 31. Juli bis 11. Aug. 2592 Telegramme spedirt und 738 erhalten. Der Gesammtverkehr beträgt somit 3330 Depeschen mit einer Bruttoeinnahme von 2550 Fr.

Solothurn. In Recherswil verstarb gestern nach kurzer Krankheit im Alter von 57 Jahren Hr. U. J. Kaufmann, Lehrer und Kantonsrath.

Basel. Hr. Emanuel von Graffenried-von Barco, welcher seit der Bürki'schen Gant in Basel seinen Wohnsitz aufgeschlagen hatte, ist hier letzter Tage im Alter von 51½ Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Der Dahingeschiedene, der Senior der bernischen Patrizierfamilie von Graffenried, war ein eifriger, kenntnißreicher Alterthumsforscher und besaß eine ansehnliche Sammlung von schönen alten Kunstgegenständen. Die Beisetzung seiner Leiche fand in Thun statt.

St. Gallen. Aus dem Freiberge Gonzen-Churfirsten-Speer lauten die Berichte über den Wildstand recht erfreulich. Die beiden Wildhüter haben während des ersten Halbjahres nicht weniger als 336 Diensttouren, theilweise höchst strapaziöse, ausgeführt. Der gegenwärtige Gemsenstand wird auf 260—300 Stück geschätzt, von denen ca. ⅔ auf der Südseite leben; der Frühjahrswurf fiel reichlich aus und es sind zahlreiche Kitzen zu sehen. Die weiße Gemse ob Sels läßt sich hin und wieder erblicken. Auch dem Rehwild scheint die sichere Zuflucht der Freiberge gut zu behagen. Es wanderte vor ca. 8 Jahren freiwillig ein und hat sich nun als Standwild etablirt; auf der Nordseite zählt es 14—15, auf der Südseite ca. 26 Stück. Die vor drei Jahren ob Balfries und Melun eingesetzten Murmelthiere gedeihen ebenfalls augenscheinlich und hatten mehrere Junge. Auer- und Birkwild, noch vor wenigen Jahren selten, hat sich infolge Abschlusses des Raubzeugs stark vermehrt; auch die ganz selten gewordenen Pernisen werden häufiger bemerkt, ebenso die Schneehühner; am augenfälligsten aber ist die Zunahme der Schneehasen, die in einigen Strichen geradezu als häufig bezeichnet werden dürfen. An Raubzeug wurden von den Wildhütern abgeschossen 44 Füchse, 2 Fischotter, 6 Wiesel, 6 Dachse, 2 verwilderte Katzen, 8 Habichte, 4 Sperber und 68 Fischreiher. Das im Winter aufgesteckte Hülfsfutter wurde nur wenig angenommen, da das Wild keine Entbehrungen zu leiden scheint.

— Die verstorbene Frau Moser-Näf von Niederuzwyl hat laut „St. G. Tagbl." für gemeinnützige Zwecke in ihrer Gemeinde und Umgebung 20,000 Fr. vermacht.

— Das Projekt einer Tramway (Pferde-Eisenbahn ist auch in St. Gallen auf die Tagesordnung gekommen. Beim Gemeinderath ist ein bezügliches Konzessionsgesuch eingereicht worden. Demgemäß würden Bau und Betrieb aus Privatmitteln bestritten; als Fahrbahnen sind die beiden gegebenen Parallelen in Aussicht genommen: Rosenbergstraße-Marktplatz-St. Jakobsstraße-Heiligkreuz; St. Leonhardsstraße-Marktplatz-St. Fiden-Neudorf. Da die Angelegenheit verschiedene Interessen berührt, namentlich auch mit der projektirten Steinachüberwölbung beim Sternenacker in Verbindung stehen kann, wird vorerst die Baukommission Untersuchung pflegen.

— Die Donnerstags-Gesellschaft von Rheineck machte letzten Samstag einen Ausflug nach dem Rigi und hatte gerade im Gasthause ihr Quartier bezogen, als Hr. J. Lutz, Bäckermeister, vom Schlage getroffen plötzlich zusammensank und eine Leiche war. Trotz seiner 70 Jahre war er sonst noch rüstig gewesen.

Graubünden. (Korrespdz.) In dem auf diesen Herbst vom evangelischen Kirchenrath des Kantons Graubünden an sämmtliche Colloquien desselben erlassenen Cirkular werden die Pfarrer und Provisoren ersucht, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember des Jahres 1880 behufs einer diesbezüglichen Statistik anzugeben: 1) die Anzahl der in ihrer Gemeinde oder ihren Gemeinden getauften Kinder; 2) der Konfirmirten und zwar der konfirmirten Knaben und Mädchen; 3) der kirchlich eingesegneten Ehepaare, und 4) der nach evangelisch-kirchlichem Brauch beerdigten Personen. Des weiteren findet sich darin zur näheren Untersuchung, inwieweit auch bei gänzlicher Trennung der kirchlichen Verwaltung das allgemeine Gemeinde-Vermögen für kirchliche Zwecke in Mitleidenschaft gezogen werden könne, und zur Vervollständigung der beabsichtigten neuen statistischen Uebersicht der ökonomischen Verhältnisse die Frage an die Colloquialen gestellt: „Aus welchen Mitteln bezahlt die Gemeinde die regelmäßigen Auslagen für den Pfarrgehalt, Lieferung von Naturalien, Nachtmahlbrod und -Wein, Organistengehalt ꝛc., sowie die außerordentlichen Ausgaben für kirchliche Neubauten oder Reparaturen an Pfarrhaus und Kirche (ob aus dem Pfrundfond, Gesammt-Gemeindevermögen, durch Kirchensteuern, freiwillige Beiträge ꝛc.), welche Veränderungen sind hierin in den letzten 10 Jahren eingetreten und hat etwa die Gemeinde den früher oder während dieser Zeit übernommenen und ihr obliegenden Verpflichtungen sich zu entziehen gesucht, sind neue kirchliche Steuern eingeführt worden oder haben sich sonst etwelche Veränderungen im kirchlichen Finanzwesen ergeben?" Bezüglich der Kinderlehren werden die Synodalen ermahnt zu möglichst fleißiger Abhaltung derselben und wird hinge-

wiesen auf die Verhandlungen hierüber auf der Synode zu Seewis, welche zwar bei Besprechung der herrschenden Mißbräuche und Mängel von einem förmlichen Dekret mit Kinderlehrzwang Umgang genommen, aber vollständig ihre wichtige Bedeutung für die religiös-sittliche Volkserziehung und würdige Sonntagsfeier anerkannt, Gesang und Gebet als nothwendige und wesentliche Bestandtheile derselben und Geläute als wünschenswerth bezeichnet und die bisweilen vorgekommene Vermengung mit Religionsstunden vollständig verworfen hat. Es soll nun behufs genauerer Kontrolirung ein Schema für die jährliche Berichterstattung der Pfarrer über die Kinderlehren aufgestellt werden, die jedesmal von diesem und dem Ortskirchenvorsteher unterzeichnet werden muß. — Dasselbe kirchenräthliche Schreiben macht auch Anregungen zur Wiedereinführung des Walther'schen Katechismus beim Religionsunterricht in einer neuen Auflage und aus dem Schluß desselben ergiebt sich, daß noch eine ganze Anzahl von Pfarrgebäuden und Kirchen in unserm Kanton noch unversichert sind, auf deren Versicherung des ernstlichen zu dringen ist, und der Pastoral-Bibliothek theils durch Neuanschaffung, theils durch Dedikation folgende weitere Bücher eingereiht werden konnten: Bühler: Der Altkatholizismus; Riggenbach: Verhandlungen der evangel Allianz; Beck: Pastoraltheologie; Rothe: Geschichte der Predigt; Sprecher: Die Familie de Saß; Martens: Beziehungen zwischen Kirche und Staat; Schramm: Unser Glaube; Wieseler: Zur Geschichte der neutestamentlichen Schriften; Hornemann: Zustand des Menschen kurz vor dem Tode; Wurm: Buddhismus; Guler: Rhätia; Sprecher: Rhätische Chronik; Spangenburg: Zinzendorfs Leben, Mendelssohns Schriften und Zwingli's Werke; Hunziker: Geschichte der schweizerischen Volksschule; Finsler: Geschichte der theologisch-kirchl. Entwicklung in der deutsch-reformirten Schweiz; Ochsenbein: General Dufour; Sulzberger: Geschichte der Reformation in Graubünden, und Baumgartner: Pfr. Peter Fluri, ein Lebensbild. Dieselbe zählt dato und mit diesen Werken bereits 1082 Bände und ihr Gesammtkatalog weist eine Reihe der interessantesten und belehrendsten Schriften aus verschiedensten Zweigen der Wissenschaft auf und es befindet sich darin Material genug zu einer nach jeder Hinsicht erfolgreichen Weiterbildung; auch Unterhaltendes fehlt nicht. Möge sie wie jede Bibliothek auch fernerhin noch ihre Unterstützung finden und fleißig benützt werden.

Die Kandidaten der Theologie, welche das diesjährige bündnerische Synodal-Examen bestanden haben und in die rhätische Synode aufgenommen worden sind, sind die 3 Bündner: C. Pelliogi von Celerina; Th. Barth von Guarda, Pfarrer in Avers, und Bernh. Nigg von Maienfeld, von seinem Heimathorte als Pfarrer gewählt, und die beiden außerkantonalen: Gottl. Stämpfli aus Bern, Pfarrer in Flerden, Urmein und Tschappina, und Adolf Fehlmann, Pfarrer in Langwies.

— In Untervatz starb den 14. d. im Alter von 96 Jahren Josef Galliard, der im Jahr 1812 unter Napoleon I. den Feldzug nach Rußland mitgemacht hatte. In Zizers lebt noch einer von der großen Armee, die auf den Eisfeldern Rußlands und an der Beresina zum größten Theile zu Grunde gegangen, nämlich Hr. Geschworner Johann Götz. Möge er das 100ste Jahr seines Alters erleben!

Schaffhausen. Dienstag den 16. Aug., Vormittags 11 Uhr, ist im Schloß Laufen am Rheinfall einer der produktivsten schweizerischen Landschaftsmaler gestorben. Ehedem Flachmaler, hat sich Arnold Jenny aus einem einfachen Malergehülfen, ohne jede akademische Vorbildung zu dem aufgeschwungen, was er geworden ist — zu einem Landschaftsmaler, dessen Bilder weit über unsern Erdtheil Käufer und Freunde gefunden haben. (Z. Post.)

Waadt. Am Dienstag ist die Brücke über die Broye zwischen Granges und Marnand abgebrannt, wie man glaubt, in Folge böswilliger Brandstiftung.

Neuenburg. In Locle ist ein Familienvater an einem Bissen Fleisch, der ihm beim hastigen Essen in die Luftröhre gerathen war, erstickt.

Washington, 17. d. Nach dem Bericht des landwirthschaftlichen Departements vom 1. d. stellt sich der Stand des Frühjahrweizens auf 81 gegen 88 im Vorjahre. Die größte Verminderung zeigen die Staaten Jowa und Illinois, kleine Verminderung die Staaten Minnesota, Nebraska und Kalifornien; Vermehrung haben Wisconsin und Neuengland. Die Ernte in Dakota ist ziemlich gut und das mit Weizen angebaute Terrain viel größer als bisher. Der Mittelstand der Maisernte ist 77 gegen 90 im vorigen Monat und gegen 98 im Vorjahre. Die hauptsächlichste Verringerung zeigt sich in den Nordstaaten. Die größten Durchschnittsziffern ergeben sich mit 95 für Wisconsin, 92 für Nebraska. Die niedrigste Durchschnittsziffer mit 74 hat Kansas. Die Tabakernte ist in Folge der trockenen Witterung etwas geringer als im Vorjahre.

Washington, 17. Aug., Mittags. Nach einer Erklärung der Aerzte gibt der Zustand Garfield's mehr Hoffnung. Garfield schlummert ruhig. Der Zustand des Magens ist besser.

Washington, 18. Aug. Das Befinden Garfields ist noch immer sehr besorgnißerregend. Während man dem Patienten gestern Fleischextrakt eingab, machten sich die Symptome von Magenbeschwerden wiederum bemerkbar und nahm man daher von weiteren Versuchen Abstand.

Paris, 17. August. Sämmtliche Pariser opportunistische und gemäßigte republikanische Blätter brandmarken die unwürdigen Auftritte in der Wahlversammlung des Stadtviertels Charonne. Die République Française schreibt: „Die Belleviller Versammlung beweist die Feigheit und Gemeinheit des Auswurfes, der diese Narrheit ausheckte, welche sich Intransigentismus nennt. Sein Richter wird in vier Tagen urtheilen und sein Spruch über die gestrige Erhebung furchtbar sein. Mit allgemeinem Ekel wird man sich von ihnen abwenden wie von Trunkenbolden und den Genossen von Dirnen." Selbst die ultraradikalen Blätter tadeln, daß die Freiheit der Rednerbühne nicht geachtet wurde. Clemenceau äußert in der Justice, daß 1869 diejenigen, welche Gambetta unterbrochen, von den Bellevillern zur Thüre hinausgeworfen worden seien. Die Blätter der Intransigenten und Sozialisten jubeln, Rochefort überschreibt seinen heutigen Artikel im Intransigent „Der Eisgang" und äußert: „Gambetta kann fortan nur noch der Deputirte der Fusilleurs sein; in Hinsicht darauf, daß er zu unserer Hinrichtung schreiten wollte, hat Belleville ihn hingerichtet." Die reaktionäre Presse lacht über das Belleviller Ereigniß. Die Patrie äußert: „Das ist das Ende der Bändiger!" Der Français meint: „Gambetta wird gewählt werden, aber sein Ansehen ist vermindert." Gambetta wird dem Vernehmen nach keine neue Wahlversammlung in Belleville veranlassen, aber sein Sieg bei der Wahl am nächsten Sonntag wird heute allgemein für ausgemacht gehalten. Das radikal-republikanische Komite von Belleville hat eine Ansprache erlassen, worin es mit den Urhebern der Unordnung in der gestrigen Versammlung scharf ins Gericht geht und die Hoffnung ausspricht, daß alle wahren Republikaner Gambetta rächen würden, indem sie ihm am 21. ihre Stimme gäben.

Tunis, 17. August (über Paris). Infolge der Ermordung eines Malteſers in Susa am 15. d. M. durch einen Fanatiker aus Tripolis setzte das britische Panzerschiff „Monarch" 300 Mann zur Beschützung der Europäer ans Land. Nach Berichten aus dem Süden Tunisiens sucht Ali Ben Khalifa, der Anführer der Insurgenten von Sfax, sich ins Tripolitanische zu flüchten.

Aus Tunis wird gemeldet, daß die europäische Bevölkerung in die größte Bestürzung gesetzt ist. Sonntag Abend sind die in Sfax gemachten Gefangenen aus ihrem Gefängnisse ausgebrochen. Sie waren mit Galeerensträflingen in dem Fort, das auf dem Hauptplatze vor Goletta sich befindet, eingeschlossen. Um 7 Uhr brachen sie ihre Ketten, banden den Oberaufseher, nachdem sie ihn halb umgebracht hatten und stürzten auf die Straße, indem sie mit Dolchen und Messern die Europäer, Juden wie Christen, bedrohten. Sie gelangten so auf das freie Feld, wo ein Theil der Flüchtigen von den Gensdarmen festgenommen wurde. Man verfolgt die übrigen.

Tunis, 18. Aug. Den letzten Nachrichten aus Susa zufolge bereiteten die Engländer eine Landung vor zum Schutze der Europäer, verzichteten jedoch auf dieses Vorhaben, nachdem der der tunesische General Bacouch sie versichert hatte, daß die Ordnung ohne ihre Dazwischenkunft aufrecht erhalten würde.

— In der Senegal-Kolonie richtet das gelbe Fieber noch immer große Verheerungen an. Am 4. August hat es unter andern Opfern den Admiral de Lanneau und am 8. August allein 80 Personen hinweggerafft.

Wien, 18. Aug. Gestern Abend veranstalteten czechische Pöbelhaufen vor dem deutschen Casino in Prag eine deutschfeindliche Demonstration; es wurde gepfiffen und geschrieen. Während des Absingens des czechischen Nationalliedes erschien Polizei und zerstreute die Tumultuanten. Für heute wird eine Erneuerung der Demonstration befürchtet.

London, 18. Aug. Die Bank von England hat ihr Diskonto auf 3 Proz. erhöht.

London, 16. Aug. In der vergangenen Woche wurden 17 britische und ausländische Schiffbrüche angemeldet; darunter befanden sich 12 britische (incl. 4 Dampfer). Die Gesammtanzahl der Schiffsunfälle für das laufende Jahr stellt sich hiernach auf 1031, d. i. eine Zunahme von 174 im Vergleich mit demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Der annähernde Werth des verloren gegangenen Eigenthums betrug Lstr. 3,000,000, einschließlich Lstr. 2,500,000 britisches. Drei Fahrzeuge gingen auf der Höhe der Küsten des Ver. Königreichs zu Grunde, und vier in Folge von Kolisionen.

Aus Königsberg wird gemeldet, daß dort am 15. dies aus der Kiewer Gegend die ersten Waggons von Weizen der neuen russischen Ernte angekommen sind. Die Qualität hat außerordentlich befriedigt, und da überdieß die Qualität der Ernte in jenen Gegenden eine überaus reichliche ist, sieht man für das laufende Jahr einer günstigen Entwicklung des Getreidedurchfuhrhandels entgegen.

— Am Montag um 6 Uhr fuhr der letzte Postwagen und der letzte Postillon aus Frankfurt am M. Wehmüthig blies der Schwager: „So leb' denn wohl, du stilles Haus!" Es war die letzte Ueberlandpost, welche noch in Frankfurt bestand; sie ging über Bockenheim, Hausen, Praunheim, Niederursel und Heddernheim. Alle Fenster in der Post waren von Beamten besetzt und ebenso der Hof gefüllt; denn Alle wollten die letzte Post sehen.

— Auf Rigi-Kaltbad starb der hessen-darmstädtische Ministerialrath Reuling in Folge eines Schlaganfalls.

Zürcher Börse vom 18. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	782	785	789
Bank in Winterthur .	605	607	610
Eidgenössische Bank .	455	462	461
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	975	997	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	750	770	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	398	402	402
Nordost Prioritäten .	550	575	—
Centralbahn . .	521	525	525
Union-Suisse Stamm .	254	255	256
Union-Suisse Prioritäten	443	445	446
Gotthardbahn . .	445	448	449
dto. voileinbez.	375	380	—
Westbahn . . .	180	182	183
Uetlibergbahn . .	—	330	315
Arth-Rigibahn . .	241	255	—
Wädensweil-Einsiedeln	180	200	200
Nationalbahn-*Obligationen*	78	82	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	94,4	94,7	94,5

Tendenz: steigend.

Rorschach, 18. August. Korn. Heutige Verkäufe 426 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. 00. Mittelpreis Fr. 32. 38) Niedrigster Fr. 31. 50; Aufschlag Rp. 20; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 216 Mittelpreis Fr. 20. 50. Wochenverkäufe 4681 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 18. Aug. 1881

Der Barometer steigt überall im westlichen Europa. Ueber dem Golf von Genua hat sich eine Depression gebildet. Voraussichtlich Wind von Südwest nach Nordost, regneriſches Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 19. Aug.

Immer noch veränderliches, zu Regenschauern geneigtes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei Anlaß des Hinscheides unserer lieben

Hedwig Keller

danken

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Männerchor

8¼ Uhr Probe im Schwurgerichtssaal. Mittheilungen betreffend die Abendunterhaltung von morgen.

Sonntag den 21. August
(bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung im Binsenhof.

Höflichst ladet ein

Ulr. Ryniker.

Sonntag den 21. August

Musikalische Unterhaltung in Roggenhausen.

Es ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Publikation.

Der **Winterfahrtenplan der Centralbahn pro 1881/82** liegt im Entwurf auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf und sind allfl. hierauf bezügliche Wünsche bis und mit 22. l. Mts. anher einzusenden.

Aarau, 18. August 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Wahlakten betreffend die Wiederbesetzung der Stelle eines Seelsorgers für die reformirte Kirchgemeinde Aarau liegen vom 20. dieß hinweg nach Mitgabe des § 31 des Wahlgesetzes vom 22. März 1871 auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme der Stimmberechtigten auf.

Aarau, den 19. Aug. 1881.

Die Gemeindeschreiberei.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Johann Rudolf Müller, gewes. Speisewirth in Oberentfelden wird am **Mittwoch den 24. dies Monats,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau über mehrere **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 1200.** — gegen Baarzahlung Steigerung abgehalten.

Aarau, den 18. August 1881.

Die Liquidationsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Bahnhof-Inspektion Aarau werden am **Mittwoch den 24. ds. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, im Güterschuppen dahier

3 Kisten Zündholz

gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 18. August 1881.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Notariatskanzlei Uster werden im Konkurse über C. Weber gewes. Fabrikant von Mönchaltorf, **Donnerstag den 25. ds. Mts.** von Nachmittags ½3 Uhr an im **Lagerhause in Aarau** gegen Baarzahlung versteigert:

1. drei Faß Rothwein (Montagner) ca. 1300 Liter;
2. drei Faß Weißwein (Picpoul) ca. 1400 Liter.

Aarau, 18. August 1881.

Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Goldfische

in Commission per Stück 60 Ct.

bei **Häßig-Lienhard.**

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit **Pension,** in Nr. 20.

Vermißt: Ein braunseidener **Regenschirm,** mit abgebrauchtem silbernem Griff. Gefl. an die Exped. ds. Blts. gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Abendunterhaltung

gegeben von der

Stadtmusik und dem Männerchor des Cäcilien-Vereins

Samstag Abends 8½ Uhr im Rössli

zu Ehren der sämmtlichen auf hiesigem Waffenplatze im Dienst befindlichen Herren **Offiziere.**

Zugleich wird auch die Einwohnerschaft zu zahlreicher Theilnahme auf's Freundlichste eingeladen.

Steigerungs-Systirung.

Auf Verlangen einzelner Gläubiger werden die auf den 24. und 25. August ausgeschriebenen Steigerungen im Geldstage über Johannes Strößler von Stilli gewes. Untermüller in Suhr um 8 Tage verschoben.

Die Steigerungen finden demnach statt:

1. Die **Fahrhabe** am **Mittwoch den 31. August,** von Vormittags 9 Uhr an in den geldstaglichen Lokalitäten;
2. Die **Liegenschaften,** soweit im Gemeindsbann Suhr gelegen, **Donnerstag den 1. September,** von Nachmittags 3 Uhr an im Gasthaus zum „Bären" in Suhr.

Die Liegenschaften bestehen in:

a. Dem Wohnhaus mit Getreide-Mühle, versichert um Fr. 25,300. —. Die Mühle enthaltet: 2 Champagner-Mahlgänge mit Cylinder, Kühlkammer und Krahne, einer Rönnle, einen Aufzug, eine Beutlerei, eine Fruchtputzerei, Walzenstuhl, Stäube 2c.
b. Dem Wohnhaus Nr. 79, versichert um Fr. 3000 —,
c. Dem Antheil Scheune Nr. 80 b., versichert um Fr. 2900. —.
d. Dem Anbau an diese Scheune, noch nicht versichert.
e. Ca. 9 Aren (¼ Juch.) Baumgarten.
f. Ca. 50 Aren (1½ Juch.) Mattland, Mühlebaumgarten.
g. Ca. 1 Hect. 17 Aren (3 Juch.) Ackerland im Lustorf.

Aarau, 17. August 1881.

Für die Geldstags-Abordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. Samuel Merz, gew. Branntweinhändler in Aarau bringen **nächsten Samstag den 20. dieses Monats,** von Morgens 9 Uhr an, im **Wohnhaus Nr. 758.** vor dem Haldenthor zu Aarau, an eine freiwillige

Steigerung:

Ein aufgerüstetes **Bett,** 1 **Tisch,** 1 **Gartenbank, Gartengeräthschaften,** odann 50 **Piecen — Schnapsfäßli & Piecen** von 10—600 Litres. — **Korb- & Strohflaschen,** stürzerne **Trichter** und viele andere **Gegenstände.**

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Aarau, 13. August 1881

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **C. Wydler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Ausstellung Stuttgart 1881.

Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.

Geöffnet bis October. Zu allen Theilen vorzüglich gelungen. Höchst besuchenswerth. Wundervoller Ausstellungsgarten. Jeden Abend grosses Militärconcert mit electrischer Beleuchtung. Ausstellungs-Lotterie: General-Agent Eberhard Fetzer, Stuttgart. (M-160/6-8)

Zu vermiethen:

Zwei schön möblirte **Zimmer** mit oder ohne Pension; in Nro. 913, obere Vorstadt.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei einschläfige aufgerüstete **Betten,** 3 **Kommoden,** 3 **Nachttischli, Kinderbettstatten, Spiegel** in Goldrahmen, mehrere **Tische, Notenpult, Waschkommode** so viel wie neu, **Jonc-sessel, Koffer,** ein runder **Tisch,** ein **Canapé** mit 6 **Polsterstühlen** in Roßhaar, eine **Roßhaarmatratze,** ein einthüriger **Kasten** und Anderes mehr.

Leonhard Strub, Milchgasse Nr. 73.

Zu vermiethen:

Auf 1. November eine bequeme **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, in bester Lage, vom Garten umgeben.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, mit Wasser-Einrichtung, kann auf Oktober bezogen werden; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Zu vermiethen auf 1. Oktober:

Ein freundliches **Logis,** bestehend in 4 Zimmern sammt Zubehör, im Freien, billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein bereits noch neuer

Damen-Regenmantel

sehr billig zu kaufen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Bezirksgericht Bremgarten.

H-3143-Z. **Steigerung.**

Aus der Geldstagsmasse des **Python Julius,** Handelsmann von Grangettes, Kt. Freiburg, wohnhaft gewesen in Bremgarten, kommt **Montag den 29. d. M.** und wenn nöthig folgenden Tags, von Vormittags 8 Uhr an gegen Baarzahlung beim bisherigen Verkaufslokale des Cridaren zur Veräußerung:

a. Die **Fahrhabe,** wobei ein Klavier, Betten, Kästen, Tische, Sessel, Sopha u. s w.
b. Das **Tuch- & Ellenwaarenlager** — vornehmlich in Resten bestehend —, sowie einige **Ladengeräthe** 2c.

Bremgarten, den 18. August 1881.

Die Geldstagsabordnung.

Bezirksgericht Bremgarten.

Steigerung.

Mittwoch den 31. d. Mts. findet in der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der Wittwe **Marie Scherrer** geb. Meier von Hitzkirch, gewesene Wirthin zum „Rößli" in **Bremgarten** Vermögensveräußerung statt wie folgt:

a. über einige **Fahrhabe** Vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum „Rößli" gegen Baar;
b. über das frequentirte **Gast- und Bierhaus zum „Rößli"** mit **Tavernenrecht** an der Sternengasse beim Rathhause Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zur „Sonne" in Bremgarten. [H-3142-Z]

Bremgarten, den 18. August 1881.

Die Geldstagsabordnung.

Pferdesteigerung.

Samstags den 20. August, Vormittags 11¼ Uhr, gelangt bei den Militairstallungen in Aarau, wegen Kreuzschwäche ein ausrangirtes und markirtes

Pferd

(Wallach 5 Jahr) zur Versteigerung.

Aarau, den 16. August 1881.

Das Depôtcommando.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 22. August** komme ich mit einer Parthie

junger italienischer Leghühner

auf dem Bahnhof in Aarau an und biete dieselben von 10 bis 11 Uhr zum Verkaufe an.

Bußlingen, 18. Aug. 1881.

Jb. Leimgruber, Geflügelhändler.

Extra schönes **Schaf-, Ochsen-, Kalb- & Schweinefleisch** empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Wo ein **Knabe** rechtschaffener Eltern die

Conditorei

gründlich erlernen kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Ein kräftiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung in der Waffenfabrik von **H. Rychner** in Aarau.

Vorgestern Abends wurde, vermuthlich in einer hies. Bierwirthschaft ein **schwarzseidener Schirm** gegen einen wollenen verwechselt. Der Inhaber des erstern wird höflichst um Austausch ersucht in Nr. 981 Entfelderstraße.

Für Freunde d. Thierwelt!

Besonderer Umstände halber wird die Subscription auf das Werk: **Illustrirte Naturgeschichte der Thiere,** herausg. von **Ph. L. Martin,** zum Weiterbezug abzutreten gesucht. Das interessante und lehrreiche Werk mit Abbildung und genauer Beschreibung sämmtlicher Thiere erscheint in ca. 50 Lieferungen à 30 Pfg. oder 40 Cts., alle 2—3 Wochen 1 Heft; 23 Hefte sind bereits bezogen und sauber und unaufgeschnitten zur Einsicht und werden mit bedeutendem Rabatt abgegeben. Näheres durch die Exp. d. Blts.

Eine Parthie Packpapier

per Ko. à 20 Ct.

bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 196.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 20. August 1881.

Die Zustände in Peru.

Ueber die gegenwärtige Lage der unglücklichen Republik Peru schreibt ein Berichterstatter der „Köln. Ztg." in einem Briefe aus Lima vom 12. Juli:

Nach vielen vergeblichen Mühen ist es endlich gelungen, eine beschlußfähige Anzahl von Abgeordneten und Senatoren in Chorillos zu vereinigen. Also konnte am 10. Juli der außerordentliche Congreß durch eine Botschaft des provisorischen Präsidenten Garcia Calderon eröffnet werden. Seine beredten Worte gewähren einen klaren Einblick in das Getriebe der letzten Kriegsmonde und einen denkwürdigen Beitrag zur zeitgenössischen Geschichte. In ihrer ersten Hälfte bildet die Botschaft einen schmerzerfüllten Erguß über eine glücklichere Vergangenheit und einen erschütternden Aufschrei über das Elend der Gegenwart und gemahnt an das Wort des großen Florentiners: „Wer kennt ein größer Leiden, als wer im Elend schön'rer Zeit gedenkt?" Dann folgt ein geschichtlicher Ueberblick über die Ereignisse der letzten Wandlungen, welcher mit beredtem Freimuth in ursächlichem Zusammenhange die Schicksale der Republik auf ihrer abschüssigen Bahn entwickelt. Diese Stellen verdienen wegen ihrer schlagenden Wahrheit eine Mittheilung.

Um meine Pflicht zu erfüllen, fährt die Botschaft fort, beginne ich mit den Ereignissen seit der Legislatur von 1879, an der mir vergönnt war, thätigen Antheil zu nehmen. Als Sie, meine Herren, die Hauptstadt verließen, nahmen Sie das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung in Ihre Heimat mit. Sie hatten der Regierung gespendet, was die Fortführung des Krieges verlangte, und die bewilligten Opfer durften Sie den Triumph unserer Waffen erhoffen lassen.. Aber schon wenige Tage darauf erhielten diese gerechten Erwartungen einen heftigen Stoß. Das verbündete Heer erlitt eine Niederlage bei San Francisco, und obwohl ein Theil desselben sich die unverwelklichen Lorbeern von Tarapaca errang, so vermochte es doch nicht, die wohlverdiente Frucht seines Sieges zu pflücken. Ohne Verstärkungen, ohne Hülfsmittel zu erhalten, mußte es das heldenmüthig behauptete Schlachtfeld räumen und gelangte nach einem bewunderungswürdig ausgeführten Rückzuge zum Hauptquartier in Tacna. Dann begann die zweite Periode des Krieges, und um dieser würdig zu entsprechen, dachte man nicht nur an die Reorganisation des verbündeten Heeres, sondern formirte auch ein zweites in der Hauptstadt der Republik. Der Oberbefehlshaber, General Prado, ging nach Lima und übernahm wiederum die Regierung. In dieser Lage der Dinge verließ Prado das Land, unter dem Vorwande, im Auslande Hülfsmittel aufzubringen, weil der erste Vizepräsident sich geweigert habe, trotz Ihrer Genehmigung eine neue Emission von Papiergeld zu veranlassen. Diese Reise war ein verderbenschwangeres Ereigniß; die Südarmee brauchte auf das dringendste Lebensmittel, in der Nordarmee lockerte sich die Disciplin wegen des häufigen Wechsels in der Leitung. Trotz dieser und ähnlicher, alle Rücksicht heischenden Verhältnisse suchte Prado das Weite, und dieser Schritt erregte die Nation in ihren Tiefen; Pierola beutete die Lage aus, um seiner glühenden, stets von uns bekämpften Herrschsucht zu fröhnen und um eine Macht auszuüben, zu der er sich während acht Jahre unablässiger Rebellion von der Natur berufen wähnte. Das Schwert, das er inständigst erbat zur Vertheidigung des Vaterlandes, zückte er in schnödem Mißbrauch, um die Regierung zu stürzen, ohne sich darum zu kümmern, daß der Feind im Lande stand.

Dieser Schritt, den zu zwei verschiedenen Zeiten die Republik verworfen hatte, wurde diesmal von einigen jener elenden Soldaten unterstützt, die gleich den altrömischen Prätorianern ihr Schwert nicht in den Dienst der Principien, sondern der Personen stellen. Wegen früherer Verbrechen in Vergessenheit gesunken, fristeten sie kläglich ihr armseliges Dasein; und als sie, anscheinend bewegt durch das Unglück des Landes, einen Platz im Heere verlangten, um Peru zu schirmen, fiel die Regierung, die irrthümlich sie von ihren Lastern gebessert glaubte und nun deren Waffen gegen sich gekehrt sah. Der Staat und der rechtlich denkende Theil der Armee bestanden nun eine harte Prüfung. Auf der einen Seite sahen sie die öffentlichen Freiheiten durch das Emporkommen eines Ehrgeizigen gefährdet, auf der andern erblickten sie sich dem Feinde gegenüber und schauderten vor dem Gedanken, in brudermörderischem Kampfe die Streitkräfte hinzuopfern, die sich zum Schutze der Nation gesammelt hatten. Bezwungen durch eine zugleich so schmerzliche als furchtbare Entscheidung, ungeduldig nach dem Siege ausschauend, unzufrieden mit einer thatenlosen Regierung und geblendet durch trügerische Versprechungen von Triumphen, unterwarf sich Volk und Heer den Rebellen und die Dictatur bestieg ihren Thron. Wenn ich diese Periode unseres öffentlichen Lebens, die kurz war durch ihre Dauer, unermeßlich durch ihre selbstgeschaffenen Uebel, Ihnen schildern wollte, müßte ich viele Seiten füllen; mögen wenige Worte genügen: die Dictatur begann damit, die Volksrechte zu vernichten, Schwierigkeiten zu schaffen, die Süd-Armee mit kleinlichem Mißtrauen zu verfolgen und über ihre Vernichtung zu jubeln, im Geheimen die Staatsgelder zu vergeuden, die Anarchie unter die arbeitenden Klassen zu säen, den Ruf des Heeres durch unzählige Ernennungen sowie durch Ausschließung tüchtiger Elemente zu zersetzen, und schloß damit, eine schreckliche Hekatombe auf den Schlachtfeldern von San Juan und Miraflores zu opfern. Die Zeit wird bald den Schleier lüften, der noch über diesen Begebenheiten liegt; für jetz begnüge ich mich mit der feierlichen Erklärung: Wir schulden diese Niederlagen nicht der Unfügsamkeit unserer Soldaten, nicht ihrem wankenden Muthe, sondern der unfähigen Leitung der Schlachten und der Ungunst des Bodens, den sie sich zur Entscheidung erkor. Viele Offiziere erkannten die Schwierigkeit des Sieges an solcher Stätte, nichts desto weniger haben sie heldenmüthig gestritten; sie wußten, daß sie in den Tod zogen, und doch wichen sie der Gefahr nicht aus. Schlimmer vielleicht noch gestaltete sich das Los der tapfern Bürger aller Stände, welche die Reservearmee bildeten. In der Stunde der höchsten Noth zur Vertheidigung des Vaterlandes gerufen, strömten sie herbei, sich zu opfern, und ehe sie noch ihr Blut für die vaterländische Sache vergossen, mußten sie erst schweigend durch eine Reihe wohlberechneter Demüthigungen hindurchgehen; dann sah die eine Hälfte dieser edeln Kämpfer zornig, daß die andere auf dem Schlachtfelde lag, und durfte doch nicht die Ketten brechen, welche diejenigen ihr angelegt, die sie zum Streite führen sollte. Nichts hatte bis dahin die Nation außer Acht gelassen, während der Dictator nicht nur über den innern Credit verfügte, den er um mehr als 100 Millionen Soles belastet, sondern geradezu über alles sich zum Herrn aufwarf, was das Land besaß, und willkürlich seine Forderungen steigerte. Sogar die Kirchenschätze gab ihm die Geistlichkeit. Mit solchen Elementen mußten wir den Sieg davontragen; aber anstatt ihn zu erringen, erreichten wir, daß der 13. und 15. Jan. Tage trauriger und schmerzlichster Erinnerung bleiben werden. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Nordostbahn. Betriebsergebnisse vom Monat Juli 1881.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 626,000 (Juli 1880: Fr. 668,249), vom Gütertransport Fr. 547,000 (Fr. 623,833), zusammen Fr. 1,173,000 (Fr. 1,292,081) oder per Kilometer Fr. 2168 (Fr. 2475).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Fr. 135,000 (Fr. 144,604), vom Gütertransport Fr. 51,000 (Fr. 54,279), zusammen Fr. 186,000 (Fr. 198,883) oder per Kilometer Fr. 2776 (Fr. 2968).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 72,000 (Fr. 82,829), vom Gütertransport Fr. 100,000 (Fr. 130,688), zusammen Fr. 172,000 (Fr. 213,518) oder per Kilometer Fr. 2965 (Fr. 3681).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport Fr. 7300 (Fr. 7682), vom Gütertransport Fr. 7000 (Fr. 7348), zusammen 14,300 (Fr. 15,030) oder per Kilom. Fr. 622 (Fr. 653).

* Aargau. Geschäfts-Verzeichniß für die am Montag den 29. August 1881 beginnende Sitzung des Großen Rathes:

A. An Kommissionen gewiesene Geschäfte. 1) Gesetzesvorschlag über Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten. Dritte Berathung. 2) Gesetzesvorschlag zu theilweiser Abänderung des Wahlgesetzes und Initiativbegehren, betr. Beseitigung der Kreiswahlversammlungen und Einführung der Urne für die Wahlen der Großrathsmitglieder, der Friedensrichter und der Statthalter. 3) Regierungsbericht über eine Beschwerde der Gemeinde Kaisten gegen eine Regierungsschlußnahme in Sachen der Erstellung eines Brunnens auf den Warthöfen. 4) Regierungsbericht über das Gesuch des Bezirksgerichts Rheinfelden um Interpretation des Bankdekretes in Bezug auf die Versilberung geldstgl. Steigerungsrödel. 5) Bei der Staatsrechnungs-Kommission: a. Summarischer Voranschlag des Regierungsrathes für die Verwaltungsperiode 1881/84. b. Regierungsbericht über die Motion Künzli, betreffend Errichtung einer schweizer. landwirthschaftlichen Anstalt in Muri und hierauf bezügliche weitere Motionen der HH. Dr. Bruggisser und Billiger. c. Gesuch der Weinzehntpflichtigen von Seengen um Nachlaß des dem Staat schuldigen restanzlichen Loskaufskapitals. d. Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes für das Jahr 1880. 6) Bei der Kommission für Prüfung der gerichtl. Jahresberichte: Jahresberichte der Kriminalbehörden pro 1880. 7) Berichte der Wahlprüfungs-, Petitionen- und Rehabilitationskommission.

B. Neue Vorlagen. 8) Regierungsbericht über das Ergebniß der Volksabstimmung vom 22. Mai lfd. J. 9) Regierungsbericht über eine Eingabe der Gemeinden Rottenschwyl, Werd und Aristau, betr. Abänderung des Dekretes über Errichtung einer Reußthal-Pfarrei. 10) Regierungsbericht und Dekretsvorschlag betr. Errichtung einer Pfarrei reformirt Würenlos. 11) Regierungsbericht über die Ordnung des Jagdwesens. 12) Regierungsbericht über ein Gesuch der Gemeinde Waldhäusern um Dispens

vom Verwandtschaftsausschluß für Hrn. Vizeammann Burkart Billiger. 13) Regierungsbericht über die Anregung des Hrn. Gemeindeschreiber Amsler, betr. Interpretation des § 519 des A. B. G. 14) Naturalisations- und Dispensations-Vorschläge und übrige Vorlagen des Regierungsrathes. Bittschriften und andere Eingaben.

C. Wahlen. 15) Wahl eines Mitgliedes des Obergerichts am Platze des verstorbenen Hrn. Oberrichter Fridolin Stäubli.

D. Motionen. 16) Motion der HH. Fürsprech Isler und Landammann Fischer: „Der Regierungsrath wird eingeladen: 1. Dem Großen Rathe in der nächsten Sitzung Vorschläge zu einer theilweisen Revision der Verfassung zu machen. 2. Dem Großen Rathe mit Beförderung eine Vorlage für Revision der beiden Gesetze über das Armen- und Steuerwesen, sowie für den Erlaß eines Gesetzes über die kirchlichen Genossenschaften einzubringen." 17) Motion des Hrn. Arzt Jehle: „Es seien zur Pacifikation der sechs katholischen Bezirke die zu Recht bestehenden Beschränkungsbeschlüsse und Verordnungen betr. Cultusfreiheit aufgehoben und bis zur Austragung der Diöcesanbisthumsfrage der bischöfliche Verkehr nach Wortlaut des zürcherischen Großrathsbeschlusses auf Basis des § 50 der Bundesverfassung und daher entstammenden Hoheitsrechte des Staats gewährleistet." 18) Motion des Hrn. Fürsprech Konrad: „Der Regierungsrath sei einzuladen, Bericht und Antrag zu bringen, wie den römisch-katholischen Geistlichen unseres Kantons zu ermöglichen sei, ihre theologische Staatsprüfung vor einer Kommission, bestehend aus Mitgliedern der römisch-katholischen Konfession, abzulegen."

— Aarau. Gestern Nachmittag vor 2 Uhr wurde die Leiche des Soldaten Von Rohr durch ein Detachement seiner Waffengenossen — an dessen Spitze das Spiel mit Flor behangenen Instrumenten und der Bataillonsstab, — von dem Krankenhause, wo man den Sarg bei den Klängen eines Trauermarsches in den städt. Leichenwagen überbrachte, bis an die Kantonsgrenze in der Wöschnau geleitet und dort in das zum Transport bereit stehende Fuhrwerk getragen. Feierliche Trauermusik, die dumpfen Klänge der Trommeln und das Schultern der Mannschaft gaben ihm das Lebewohl in sein heimathliches Dorf, das er vor wenig Tagen gesund und rüstig verlassen. Möge er dort sanft ruhen!

— Aarau. Gestern rückte die Solothurner Schwadron Nr. 14 (Hauptmann Lack) zu einem 11tägigen Wiederholungskurs hier ein.

— Aarau. Seit gestern Abend 9 Uhr schweben unaufhörlich ziemlich heftige Gewitter über unserer Stadt, die theilweise wolkenbruchartigen Regen im Gefolge hatten, welche nun ohne Zweifel Wiesen und Aecker genügend bewässern und erfrischen werden.

— Baden. Am Donnerstag fiel im obern Kosthaus in einem unbewachten Augenblick ein 2½ Jahre altes Mädchen vom dritten Stock herab und hauchte alsbald sein junges Leben aus.

— Das Badener Jugendfest wird dieses Jahr den Reigen der aarg. Jugendfeste am 29. August schließen. Es soll dabei nach dem „Bad. Tagbl." ein kostümirter Zug stattfinden, dessen Mittelpunkt die Apfelschußszene aus Schillers „Wilhelm Tell" bildet. Die Scene selbst soll von Erwachsenen auf dem Festplatze, der zu diesem Zwecke besonders dekorirt wird, dargestellt werden — und zwar nicht blos pantomimisch! Die Jugend selbst ist bei dem Festspiele in hervorragender Weise betheiligt, indem sie einen Aelpler-Aufzug, einen Schwinget u. s. w. aufzuführen und überdies die Beschäftigungen und Berufsarten der Urschweiz allegorisch darzustellen hat.

— Ober-Rohrdorf, 18. Aug. Diesen Vormittag etwas vor halb 11 Uhr wurde unsere Gemeinde plötzlich durch ein ziemlich starkes Hagelwetter heimgesucht, welches namentlich einem schönen Theil unseres Traubensegens beträchtlichen Schaden zugefügt haben wird, doch kann die Schadengröße erst nach einigen Tagen genauer beobachtet und bestimmt werden.

— Bremgarten. Nächsten Dienstag Nachmittag wird eine Pontonnierkompagnie unterhalb der Reußbrücke eine Schiffbrücke erstellen. Am Mittwoch wird das Jugendfest abgehalten. Nachmittags 1 Uhr versammelt sich die gesammte Schuljugend, die Kadetten in Uniform und bewaffnet, um mit der Lehrerschaft, den Schul- und Gemeindebehörden unter Musikbegleitung zum Festplatz zu ziehen.

— Seon. Das diesjährige Jugendfest findet morgen Sonntag statt. Bei günstiger Witterung wird, wie das nun seit mehreren Jahren üblich gewesen, ein Feldgottesdienst im Freien abgehalten und diesmal durch Gesangsvorträge des Gemischten Chors und der Schüler verschönert werden. Des Nachmittags spielt sich in der Nähe des Festplatzes unter Mitwirkung eines Freischaarenkorps ein Manöver ab.

Bern. (Korrespdz.) Am 5. und 6. Sept. wird in Zürich eine Versammlung der Erziehungsdirektoren von Zürich, Bern, Baselstadt, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Glarus, Aargau und Thurgau stattfinden, welcher sich vielleicht am zweiten Tag noch einige weitere aus den übrigen Kantonen anschließen werden, während andere ganz ausbleiben dürften. Für den ersten Tag ist folgendes Verhandlungsprogramm aufgestellt: 1) Berathung über ein allfälliges Vorgehen zur Erlangung einer gemeinsamen rationellen Orthographie. 2) Besprechung über die ausschließliche Einführung der Antiqua in Druck und Schrift, soweit es sich auf die Schule bezieht. 3) Vorlegung des neuen zürcherischen Zeichnungslehrmittels für die Primarschulen. 4) Uebereinkunft betreff. die Kinder, welche vor erfüllter Schulpflicht von einem Kanton in den andern übertreten. 5) Besprechung über die Vorbedingungen zur Aufstellung eines gemeinsamen Programms für die Maturitätsprüfungen. 6) Diskussion über den Turnunterricht in den Primarschulen, resp. über die Durchführung der bezüglichen eidgenössischen Verordnungen in den Kantonen. — Am zweiten Tag soll die Frage der Aufstellung eines Konkordates für gemeinsame Lehrerpatentprüfungen besprochen und die Schulausstellung besucht werden.

— Weinstegen. Der hier ganz allein lebende Landwirth Gygax ist vorige Nacht in seiner Wohnung das Opfer eines Raubmordes geworden. Gestern Vormittags fanden ihn Nachbarn todt und erwürgt.

Zürich. Laut einer Korrespondenz im „Ldb." hat sich in der untern Stadt in Zürich, in Niederdorf, ein Verein gebildet zum Zweck des Ankaufs und Niederreißens des Kornhauses hinter dem Bahnhof. Die nöthige Summe sei bereits gezeichnet. — Durch dieses Vorgehen trete nun der Platzspitz gegenüber der Tonhallegegend als Platz für die Landesausstellung wieder in den Vordergrund. Das Hauptgebäude der Ausstellung soll nämlich, die ganze Breite zwischen Sihl und Limmat einnehmend, parallel mit dem Bahnhof, wo das Kornhaus jetzt steht, hinkommen und es habe sich früher darum gehandelt, über die Kosten der Hinwegräumung dieses Gebäudes klar zu werden. Durch die obenerwähnte Zeichnung sei nun die Angelegenheit wesentlich erleichtert.

Solothurn. Ende dieses Monats wird sich in Olten militärisches Leben entfalten. Die Batterie Nr. 26 (Baselstadt), welche sich gegenwärtig im Artillerie-Wiederholungskurse in Thun befindet, wird vom 27. auf den 28. dies (Samstag auf Sonntag) hier Quartier nehmen. — Am 30. August sodann rückt das Regiment Nr. 17, welches zur Zeit einen Wiederholungskurs in Aarau zu bestehen hat, hier ein, um entlassen zu werden; dazu kommen 2 Batterien, Nr. 25 (Aargau) und 26 (Baselstadt), 320 Mann und 1 Schwadron Nr. 14 (Solothurn), 120 Mann, zusammen also gegen 2100 Mann. (O. Wochenbl.)

— Letzter Tage ist in Solothurn Herr Joseph Vogelsang-Walker gestorben, welcher sieben Jahre seines Lebens dazu verwandte, ein Kunstwerk zu schaffen, das die Bewunderung des In- und Auslandes auf sich gezogen. Seine mikroplastische Darstellung der Einsiedelei von St. Verena hat nicht nur den Beifall berühmter Naturforscher, wie Hugi in Solothurn, Bronn in Heidelberg, Klenke in Hannover, Schleiden in Jena, Teichenbach in Dresden gefunden, sondern auch lebhaftes Interesse an schweizerischen Naturschönheiten bei der Jugend in Nord- und Süddeutschland, in Belgien und Frankreich hervorgerufen.

Luzern. Das Central-Komite der schweiz. landw. Ausstellung in Luzern hat an sämmtliche angemeldete Aussteller die Anzeige ergehen lassen, daß alle schweiz. Eisenbahn-Gesellschaften, die Anwendung des Regulativs für Behandlung von Ausstellungs-Gegenständen dieser Ausstellung bewilligt haben. Demgemäß genießen die Aussteller einen Rabatt von 50 % der gewöhnlichen tarifmäßigen Taxen resp. taxfreien Rücktransport deren Ausstellungsgegenstände, welche an ihre ursprüngliche Versandtstelle zurückkehren. Zugleich erhielten die Aussteller dabei einen Abdruck des Regulativs, woraus sie die zu beobachtenden Formalitäten entnehmen können.

Luzern, 19. ds. Die Rigibahn vermag heute sogar mit Abgehenlassen von Extrazügen den gewaltigen Andrang von Reisenden nicht zu bemeistern.

Baselland. Letzten Montag waren etwa 30 Männer aus dem Kanton Luzern (an ihrer Spitze die Herren Regierungsräthe Schobinger und Jost, Nat.-Rath Steiner und Fürsprech Nölli) in Liestal, um die Waldenburger-Bahn zu inspiziren und zu studiren; sie fuhren auf derselben nach Waldenburg und kehrten Abends in einem Extrazug zurück. Man beabsichtigt nämlich im Kanton Luzern ebenfalls die Erbauung einer Schmalspurbahn von der Centralbahn-Station Nebikon aus nach Willisau und Wolhausen; selbstverständlich wurde den Abgeordneten jeder gewünschte und wünschbare Aufschluß mit aller Zuvorkommenheit ertheilt.

Tessin. Die Eisenbahnarbeiten auf den Linien Biasca-Airolo, Cadenazzo-Pino und Giubiasco-Lugano nähern sich ihrem Ende. Mit Ausnahme des Tunnels ist fast Alles fertig und man darf wohl behaupten, daß zur vorgeschriebenen Zeit, d. h. bis zum 1. Juli 1882 alle jene Linien in Betrieb gesetzt sein werden. An dem italienischen Stücke, Pino-Novara, wird auch stark gearbeitet, aber da der Beginn der Arbeiten sich verzögert hat, wird man bis zur bestimmten Zeit nicht fertig werden können. Immerhin wird die Verbindung mit dem italienischen Bahnnetz über Chiasso stattfinden und die Züge Mailand-Basel werden vom ersten Tage der Eröffnung der Gotthardbahn an ausgeführt werden können. (N. Z. Z.)

Waadt. Der Verwaltungsrath der waadtländischen Kantonalbank hat dem früheren Direktor der Bank, Herrn Cottier, in Anerkennung seiner langjährigen, dem Institute geleisteten ausgezeichneten Dienste eine Gratifikation von 30,000 Fr. zuerkannt.

Washington, 19. Aug. Garfield hat eine gute Nacht gehabt, sein allgemeiner Zustand ist wesentlich besser.

Berlin, 19. Aug. Eine außergewöhnliche Razzia ist in der vergangenen Nacht in sämmtlichen (71) Berliner Polizei-Revieren, sowie in den an das Weichbild angrenzenden Gendarmerie-Bezirken Rixdorf, Schöneberg, Reinickendorf u. s. w. mit dem Aufgebot sämmtlicher Beamten zu Fuß und zu Pferde, sowie zahlreichen Criminalschutzleuten und Gendarmen unternommen worden. Das Ergebniß war geradezu überraschend: aus einzelnen Revieren wurden 50 und mehr im Freien nächtigende Personen aufgegriffen, und sogar im Innern der Stadt wurden überall Obdachlose u. s. w. gefunden, beispielsweise im fünften Polizei-Revier, Karlstraße, siebenzehn. Im ganzen waren bis heute früh fünf Uhr 400 Verhaftete durch die polizeilichen Transportwagen nach dem Polizeipräsidium eingeliefert worden. Augenblicklich sind die Wagen noch beständig unterwegs, um weitere Verhaftete abzuholen und einzuliefern. In Ermangelung der erforderlichen Gefängnißräume mußten die Verhafteten vorläufig unter starker Bewachung auf dem Hof des Präsidiums bis zur Vorführung vor die Richter bivouakiren. Unter den Ergriffenen, deren Nationale noch nicht überall festzustellen war, befinden sich schon monatelang gesuchte Verbrecher, die theilweise eine recht bedeutende Rechnung am Molkenmarkt zu begleichen haben.

Stuttgart, 18. Aug. Der Reichstagsabgeordnete Max Römer ist auf einer Reise in Konstanz gestorben.

— Der Brandschaden in der abgebrannten Mannheimer Chininfabrik Böhringer Söhne beträgt ca. eine Million, wovon ein großer Theil der Berlin-Kölner Feuerversicherungsgesellschaft zufällt.

Hannover, 12. Aug. Ein schweres Unglück trug sich gestern Vormittag 11¼ Uhr in

dem Asphaltbruche der englischen Asphaltgesellschaft zu. Diese Gruben befinden sich zwei Stunden von Hannover, hinter den Schwefelbädern von Limmer. Die Arbeiter hatten vermittelst Dynamit Asphalt losgesprengt und waren damit beschäftigt, die gelösten Massen zu fördern, als sich eine gelockerte Masse in dem vor acht Tagen erst angelegten Minengange löste und auf die Arbeiter herabstürzte. Der Direktor ordnete sofort die Herbeischaffung zahlreicher geeigneter Arbeiter an, um in schleunigster Weise die Ausgrabung der Verunglückten zu bewirken. Es mußte aber mit größter Vorsicht zu Werke gegangen werden, um neues Unglück zu verhüten, da ein Nachstürzen anderer Massen zu befürchten stand, und so wurde es doch 5 Uhr Nachmittags, ehe die Verschütteten zutage gefördert werden konnten. Der Anblick war schrecklich. Fünf Leichen waren zermalmt, der sechste Arbeiter war unversehrt. An einer Leiter, hinter welcher er arbeitete, war die stürzende Asphaltmasse, etwa 500 Kg., herabgeglitten und hatte so ein schützendes Dach über ihn gebildet.

Wien, 19. Aug. Der neunte internationale Getreide- und Saatenmarkt findet am 29. und 30. Aug. in der Rotunde des Weltausstellungspalastes im k. k. Prater statt. Nach dem Programme ist der 29. Aug. dem Vortrage von Ernteberichten, der 30. Aug. den Geschäften gewidmet. Anmeldungen zur Theilnahme werden von der Wiener Frucht- und Mehlbörse entgegengenommen, woselbst auch das Programm der mit diesem Saatenmarkte verbundenen Festlichkeiten zu haben ist.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Amerique", Capitän Joucla, welcher am 6. August von Havre abgegangen, ist am 18. Aug., Morgens 2 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 27. August, „Labrador" am 3. September und „St. Laurent" am 10. September von Havre nach New-York ab.

* **Oertliches.** Theater-Notiz. Auf das Sonntags-Programm des neuen Sommertheaters müssen wir besonders aufmerksam machen, weil es ein so gewähltes ist und namentlich das reizende Lustspiel: „Des Nächsten Hausfrau", nie seine Wirkung verfehlt. Das Stück wurde in Zürich über 16 Mal bei vollem Hause gegeben und hatten wir Gelegenheit der vorzüglichen Darstellung beizuwohnen. — Da das Militär am Sonntag Nachmittag frei hat, so hat die Direktion in Folge dessen auch eine Vorstellung arrangirt.

Wie der „Bohemia" aus Laibach vom 17. August telegraphirt wird, steht die Stadt Landstraß in Unterkrain in Flammen. Der Brand ist riesig. Aus allen Nachbarorten werden Feuerwehren berufen.

Getreide-Börse. Zürich, 19. August.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34	33	31½	Romansh.
Rumänischer	—	—	—	"
Serbischer	31	30	29	
Landweizen	32	31½	30—28	Zürich
Irka	34	33	—	"
Rothwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh
Mais neues	22	21	—	"
" gelbes	—	—	—	"
Hafer	21	20½	19	"

Preise steigend bei regem Verkehr. Mehl 50 Rp höher per 50 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 19. Aug. 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 33	— 34
" russischer	"	" 31½	—33
" deutscher	"	" 32	-33
Mehl französisches Nr. 1	"	" 46	—46½
Roggen	"	" 23	—24
Hafer	"	" 20½	—21½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21	—22
Mais, Galatzer	"	" 21	—22
" Amerikaner Bigarré	"	" 20½	—

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant

Zürcher Börse vom 19. August 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	530	544	—
Bank in Baden	505	—	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	783	790	791
Bank in Winterthur	612	—	618
Eidgenössische Bank	461	465	463
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	987	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	750	773	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	399	403	403
Nordost Prioritäten	550	575	—
Centralbahn	518	522	521
Union-Suisse Stamm	253	254	253
Union-Suisse Prioritäten	445	446	—
Gotthardbahn	456	462	458
dto. volleinbez.	375	400	—
Westbahn	181	183	182
Uetlibergbahn	305	—	—
Arth-Rigibahn	250	257	—
Wädensweil-Einsiedeln	195	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	76	82	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	94,4	94,8	—

Tendenz: günstig.

Pariser Observatorium vom 19. Aug. 1881

Das Barometer steht tief in England; die Depression am Golf von Genua ist ausgefüllt. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, bewölkter Himmel.

Die in Nro. 186 der „Aarg. Nachrichten" über mich donnernden Blitzschläge betreffend mein Einschreiten bezüglich der Lehrerbesoldungsfrage kann ich nicht unbeantwortet vorübergehen lassen, weil Einsender derselben die Grenzen der Wahrheit überschritt, indem ich den damals gestellten Antrag um Herabsetzung der Lehrerbesoldung auf Fr. 1000, was ich mit dem Gemeindeversammlungsprotokoll beweisen kann, nicht zurückzog, und der betreffende Einsender dieses als Unwahrheit erklärt.

Thatsache ist, daß die Gemeinde mit der Wiederbestätigung des Lehrers auf eine neue Amtsdauer um die bisherige Besoldung von Fr. 1200 überrascht werden sollte, was ohne Zweifel der betreffende Hr. Lehrer mit seinen Helfern bewirkte.

Mit Speck fängt man die Mäuse, bemerkten mir einige Bürger, und forderten mich auf, einen Antrag auf Verschiebung der Angelegenheit zu stellen, sie dürfen es nicht wagen, indem sie noch Kinder in die Schule schicken müssen.

Was nun die Herabsetzung der Besoldung betrifft, so will ich dieses in Kürze beantworten.

Hr. Lehrer Lüthy, um welchen sich die ganze Angelegenheit dreht, hat seinerzeit bei Herabsetzung aller Gemeindebeamtungsbesoldungen im höchsten Grade mitgewirkt, daß dieselben um ⅓ reduzirt wurden und die des Gemeindeweibels bereits auf die Hälfte reduzirt wurde, und bei diesem Anlasse offen gesagt: Wenn sie nicht wollen so giebt's andere!

Um uns aus der drückenden Lage in der wir uns gegenwärtig befinden, hinauszuarbeiten, bleibt uns nichts übrig als auch diesen Herren etwas abzuschneiden. Kein Weinwachs, magere Fruchternte, geringer Verdienst, dagegen große Armen-Unterstützungen, Straßenanlagen, Brunnenleitungen, Waldvermessungen, Schulhausbau u. A. m. sind Umstände, welche eine Gemeinde wie Erlisbach in Anspruch nehmen, und trotzdem hat sich die Lehrerschaft erlaubt, wenn der Schulgutsverwalter nicht nach ihrem Begehren mit der klingenden Münze erschien, den Quartalzapfen jeweils auf der Tit. Bezirksverwaltung zu erheben, was der Gemeinde nicht nur schon Zinsvergütungen, sondern sogar nicht minime Vollstreckungskosten verursacht hat.

Wer würde nicht entrüstet über die Handlungen eines solchen Mannes, der Lehrer, Bauer, Mobiliar-Versicherungs-Agent und zudem noch Kapitalist ist.

Soll der Schulgutsverwalter die unbemittelten Familien für die rückständigen Zinse und Steuern auf dem Vollstreckungswege belangen und ihnen noch den letzten Blutstropfen herauspressen, um einen solchen Herren Kapitalist zu befriedigen.

Hätten wir noch viele solche Ehrenmänner wie die Einsender der „Aarg. Nachrichten" und „Aarg. Anzeiger", so würden Königsteins Ruinen am Jura und Falkensteins Schlösser an der Aare wieder aufblühen, aber ich spreche wie Adrian von Bubenberg bei Murten: „So lange eine Ader in mir sich regt, so kämpfe ich um Freiheit, Wahrheit und Gerechtigkeit!"

Was die Bemerkung betrifft, ich sei kein Schulfreund, beweise ich mit meinen Kindern, die jedenfalls an Schulbildung keinen Mangel leiden mußten.

Ueber das dem Hrn. L. Lüthy gegebene Sittenzeugniß verliere ich kein Wort. Das beste Zeugniß kann ihm über sein Verhalten am ersten Pferdemarkt ertheilt werden.

Erlisbach, den 18. August 1881.

Roth, Weibel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 20. Aug.

Die Situation deutet immer noch auf unbeständiges Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Abendunterhaltung

gegeben von der

Stadtmusik und dem Männerchor des Cäcilien-Vereins

Samstag Abends 8½ Uhr im Rössli

zu Ehren der sämmtlichen auf hiesigem Waffenplatze im Dienst befindlichen Herren **Offiziere.**

Zugleich wird auch die Einwohnerschaft zu zahlreicher Theilnahme auf's Freundlichste eingeladen.

Neu erbautes Sommertheater

in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Sonntag den 21. August 1881, Anfang 4 Uhr:

Sachsen in Preussen,

Schwank mit Gesang in 1 Act von Emil Pohl

Hierauf:

Salz der Ehe,

Lustspiel in 1 Act von Hugo Müller.

Zum Schluß:

Kurmärker & Picarde,

Posse mit Gesang und Tanz in 1 Act von Salingre.

Vorher und während den Stücken Concertpiecen, vorgetragen von Herrn Capellmeister Kreutzer.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50. — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Abend-Vorstellung:

Anfang 8 Uhr:

Des Nächsten Hausfrau,

Original-Lustspiel in 3 Acten v. D. Rosen.

Vor und während den Stücken Concertpiecen:

Ouverture zur Oper „Raymond", von Thomas,

Fantasie über Motive der Oper: „Tannhäuser."

„Les Roses", Walzer und Metra von Rich. Wagner,

vorgetragen von Herrn Capellmeister Kreutzer.

Spar- & Leihkasse Schöftland.

Einem vielfach geäußerten Wunsche Rechnung tragend, machen wir bekannt, daß in Zukunft unser Büreau an **Sonntagen** (Communions- und höhere Feiertage ausgeschlossen) für **Spareinleger** von **Morgens 8 bis 10 Uhr offen ist.**

Schöftland, 18. August 1881.

Spar- & Leihkasse:

Gall, Geschäftsführer.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag 25. August 1881.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Gemeinderath.

Zum Verkauf:

Wegen jüngst eingetretenem Familienunglück wünscht der Unterzeichnete zu verkaufen:

1) 

Das Gasthaus zum Sternen in Mettau.

2) Circa **26 Jucharten Wiesen-, Acker- und Holzland,** falls sich ein Käufer nur für ersteres zeigen würde, so ist zu bemerken, daß zirka zwei Jucharten Land an das Haus anstoßend mit in den Kauf genommen werden müßten; weitere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Joh. Zumsteg, zum Sternen.

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**

Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.

Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**

Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.

Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 21. Aug. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Helfer Frey von Lenzburg.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2½ Uhr.

Alte Section.

Fußtour in den Jura
morgen Sonntag den 21. August,
Abmarsch vom Weinberg punkt 1 Uhr.

Retter-Corps Aarau.
Uebung
Montag den 22. Aug., Abends 6 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Chef.

Handwerker- & Gewerbeverein.

Wegen beschlossener Aenderung in der Gewerbehalle werden sämmtliche Aussteller hiemit aufgefordert, zur Entgegennahme bezüglicher Mittheilungen und Vereinbarung, **heute Abend 8½ Uhr im Vereinslokal** zu erscheinen.

Sonntag den 21. August
(bei günstiger Witterung)
Musikalische Unterhaltung
im Binsenhof.
Höflichst ladet ein
Ulr. Rynker.

Sonntag den 21. August
Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen.
Es ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein **J. J. Fehlmann,** Pächter.

Münchner Bier
(Zacher'lbräu)
in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt
Emil Maurer z. Kreuz.
Kleinere Fässer gebe so lange Vorrath billigst ab.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der **diesjährige Bachabschlag** auf **Montag den 19. September** und die folgenden 3 oder 4 Tage festgesetzt ist.
Aarau, 17. August 1881.
Der Gemeinderath.

Aktien-Steigerung.

Im Geldstage über Siward Zimmerli-Märki, gewes. Speisewirth in U.-Entfelden werden **Samstag den 27. August,** Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei eine Anzahl illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 2500.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, 19. August 1881.
Die Geldstags-Abordnung.

Zur Gründung

von **Consum-Ablagen** in **Spezereiwaaren** und andern **Lebensmitteln** werden von einer leistungsfähigen schweizerischen **Consumgesellschaftkautionsfähige Uebernehmer** gesucht.
Solide Bewerber belieben sich unter Chiffre **H 3150 Q** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu wenden.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein möblirtes und heizbares **Zimmer.** Rathhausgasse 1.

Siegeloblaten
in verschiedenen Größen,
Tafeloblaten
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

Steigerungs-Systirung.

Auf Verlangen einzelner Gläubiger werden die auf den 24. und 25. August ausgeschriebenen Steigerungen im Geldstage über Johannes Strößler von Stilli gewes. Untermüller in Suhr um 8 Tage verschoben.
Die Steigerungen finden demnach statt:
1. Die **Fahrhabe** am **Mittwoch den 31. August,** von Vormittags 9 Uhr an in den geldstäglichen Lokalitäten;
2. Die **Liegenschaften,** soweit im Gemeindsbann Suhr gelegen, **Donnerstag den 1. September,** von Nachmittags 3 Uhr an im Gasthaus zum „Bären" in Suhr.

Die Liegenschaften bestehen in:
a. Dem Wohnhaus mit Getreide-Mühle, versichert um Fr. 25,300. —. Die Mühle enthaltet: 2 Champagner-Mahlgänge mit Cylinder, Kühlkammer und Krahne, einer Rönnle, einen Aufzug, eine Beutlerei, eine Fruchtputzerei, Walzenstuhl, Stäube 2c.
b. Dem Wohnhaus Nr. 79, versichert um Fr. 3000 —.
c. Dem Antheil Scheune Nr. 80 b., versichert um Fr. 2900. —.
d. Dem Anbau an diese Scheune, noch nicht versichert.
e. Ca. 9 Aren (¼ Juch.) Baumgarten.
f. Ca. 50 Aren (1⅓ Juch.) Mattland, Mühlebaumgarten.
g. Ca. 1 Hect. 17 Aren (3 Juch.) Ackerland im Lustorf.

Aarau, 17. August 1881.
Für die Geldstags-Abordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Bierhalle Bolliger, Casinostraße.

Von nun an neben dem vorzüglichen
Rheinfelder Bier
auch solches aus der
Actienbrauerei Solothurn.

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —
Klavier- & Harmoniumlager
von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.
Concert- & Stutzflügel von Fr. 1400. — an bis zu Fr. 4000. —
Harmonium's von Fr. 150. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.
besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.
Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.
Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.
Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.
Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **O. Ziegler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Wagenschmiere

feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
" " " " 15 " " " " 56 "
" " " " 7 " " " " 60 "
und ist Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum
C. Rychner, Seiler.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen,
Gilets, Baltons,
Weiße & farbige Hemden,
Leinene & baumwollene Blousen,
Tuch- & Seidenkappen,
Schuhwaaren aller Art
empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen **Ackermann-Buser,** vordere Vorstadt, Aarau.

Zum Verkauf:
Kübelpflanzen und Gartenmeubel,

2 Prachtexemplare **Laurus-Tin,** schön rund geformt, 6 Fuß hoch und ebensoviel im Durchmesser; mehrere große, blühende **Hortensia, Granat- und Oleanderbäume;** sämmtliche Pflanzen in gesunden, noch bereits neuen Kübeln, 2 ovale eiserne **Gartentische,** mit dazu gehörenden **Kanapee und Sessel.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Spiegel

verschiedener Größe halte stets auf Lager. Nicht Vorräthiges wird nach Maaßangabe gerne besorgt.
R. Ritter-Stahl.

Wo ein bereits noch neuer
Damen-Regenmantel
sehr billig zu kaufen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Feine Liqueurs & gebrannte Wasser

in vorzüglicher Qualität in 35 verschiedenen Sorten. Günstigster Bezugsort. Für Wirthe besonders vortheilhafte Preise.
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau,
Handlung feiner Flaschenweine & Liqueurs.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** von 4 ineinandergehenden heizbaren Zimmern und Dependenzen, im ersten Stock, bei **B. Oeschger,** im Weinberg Nr. 321.

Gesucht: Ein der Schule entlassener Knabe zur Aushülfe in Landarbeiten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Eine treue fleißige **Magd;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wegen
Wohnungswechsel
und nachherigem Mangel an Platz offerire ich **zu sehr herabgesetzten Preisen: Alle meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen** 2c. 2c.
Uhrmacher **Johann in Aarau**
gegenüber dem gold. Ochsen.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Bahnhof-Inspektion Aarau werden am **Mittwoch den 24. ds. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, im Güterschuppen dahier
3 Kisten Zündholz
gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.
Aarau, den 18. August 1881.
Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Notariatskanzlei Uster werden im Konkurse über C. Weber gewes. Fabrikant von Mönchaltorf, **Donnerstag den 25. ds. Mts.** von Nachmittags ½3 Uhr an im **Lagerhause in Aarau** gegen Baarzahlung versteigert:
1. drei Faß Rothwein (Montagner) ca. 1300 Liter;
2. drei Faß Weißwein (Piepoul) ca. 1400 Liter.

Aarau, 18. August 1881.
Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Fischenz-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt **Mittwoch den 24. dies,** Vormittags 11 Uhr auf dem **Bureau der Fondsverwaltung** die diesjährige Ausbeute der **Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr an öffentliche Steigerung, zu welcher Liebhaber andurch freundlich eingeladen werden.
Die Fondsverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Johann Rudolf Müller, gewes. Speisewirth in Oberentfelden wird am **Mittwoch den 24. dies Monats,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau über mehrere **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 600.** — gegen Baarzahlung Steigerung abgehalten.
Aarau, den 18. August 1881.
Die Liquidationsbehörde.

Complete Anzüge
für Herren & Knaben
in Kammgarn, Diagonal, Bukskin, Halblein, Halbwolle & Manchester empfiehlt billigst
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit **Pension,** in Nr. 20.

Zu vermiethen:
Zwei schön möblirte **Zimmer** mit oder ohne Pension; in Nro. 913, obere Vorstadt.

Vorgestern Abends wurde, vermuthlich in einer hies. Bierwirthschaft ein **schwarzseidener Schirm** gegen einen wollenen verwechselt. Der Inhaber des erstern wird höflichst um Austausch ersucht in Nr. 981 Entfelderstraße.

Für Freunde d. Thierwelt!

Besonderer Umstände halber wird die Subscription auf das Werk: **Illustrirte Naturgeschichte der Thiere,** herausg. von **Ph. L. Martin,** zum Weiterbezug abzutreten gesucht. Das interessante und lehrreiche Werk mit Abbildung und genauer Beschreibung sämmtlicher Thiere erscheint in ca. 50 Lieferungen à 30 Pfg. oder 40 Cts., alle 2—3 Wochen 1 Heft; 23 Hefte sind bereits bezogen und sauber und unaufgeschnitten zur Einsicht und werden mit bedeutendem Rabatt abgegeben. Näheres durch die Exp. d. Blts.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 22. August** komme ich mit einer Parthie
junger italienischer Leghühner
auf dem Bahnhof in Aarau an und biete dieselben von 10 bis 11 Uhr zum Verkaufe an.
Bußlingen, 18. Aug. 1881.
Jb. Leimgruber, Geflügelhändler.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 197.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 22. August 1881.

Die Zustände in Peru.

(Schluß.)

Die Botschaft rief einen tiefen Eindruck hervor. Calderon legte darauf seine Würde nieder, wurde jedoch sofort wiedergewählt und will nun ernstlich das Friedenswerk in Angriff nehmen. Zu gleicher Zeit hat sich auch in Chile die Präsidentenwahl vollzogen, in welcher der erzultramontane Kandidat General Baquedano seinem liberalen Gegner Domingo Santa Maria unterlegen ist. Dieser Ausgang ist hier als Hoffnungsstrahl begrüßt worden, da das neue Staatsoberhaupt für einen Mann von milder, versöhnlicher Gesinnung gilt und seit früheren Zeiten mancherlei Beziehungen zu einflußreichen Peruanern unterhält. Somit ist auf rechtmäßigem Wege dem frevlen Spiele eines Ehrgeizigen mit den höchsten Gütern der Nation ein wohlverdientes Ende bereitet, so sehr auch die Ultramontanen ihrem schmachbedeckten Häuptlinge Pierola nachseufzen. Der unselige Mensch hört jedoch nicht auf, seinen verbrecherischen Trieben zu fröhnen. Den letzten Nachrichten zufolge hat er Arequipa erreicht und von da eine Fahrt nach La Paz unternommen, um den säumigen Bundesbruder Campero aus seiner Unthätigkeit aufzurütteln; dieser Edle wies mürrisch auf eigne Nöthe, Geldmangel und zuchtlose Truppen hin und ließ ihn, wie kurz vorher seinen Satrapen Solar, den Präfekten von Arequipa, mit besten Wünschen wieder heimziehen. Um sich für diese Enttäuschungen in etwa zu entschädigen und sich in Weihrauchwolken zu benebeln, begab sich Pierola von da nach Cuzco, wo ihn die Geistlichkeit mit hohen Ehren empfieng und in der Domkirche ein feierliches Tedeum anstimmte. Nach Arequipa zurückkehrend, scheint er sich mit dem allezeit getreuen Solar überworfen zu haben; wenigstens verließ er unerwartet die Stadt, wanderte nach dem unwirthlichen, inmitten der Anden gelegenen Ayacucho und berief, als sei nichts vorgefallen und als stehe das Volk fest zu ihm, mit den alten verblichenen Phrasen eine Nationalversammlung dorthin, um über die Mittel, „den heiligen Boden des Vaterlandes zu befreien", Rath zu pflegen, während neue Sendlinge nach Europa gingen, um den guten Freund in Paris zu neuen Vorschüssen zu bewegen. Letzterer dürfte diesmal etwas warten müssen, da sowohl die Chilenen als auch der neue Präsident bereits erklärt haben, daß sie die von Pierola erschwindelte Schuld nicht anerkennen. Die Verein. Staaten Nordamerikas haben durch ihren hiesigen Vertreter die Regierung Garcia Calderons anerkannt und ihr dadurch die Wege erheblich geebnet.

Traurige Nachrichten treffen aus dem Innern Peru's ein, wo die chilenischen Truppen trotz ihrer gerühmten Mannszucht besonders in Cerro de Pasco bedeutende Geldsummen erpreßten. Als die armen Indianer Gewalt mit Gewalt abzuwehren suchten, erfuhren sie die grimmige Rache des Siegers, der erbarmungslos eine große Menge derselben erschlug; dagegen griffen sie wohlthätig in einen Kommunistenaufstand ein, den die farbige und schwarze Volksschicht, Nachkommen afrikanischer Negersklaven, gegen die weiße und die chinesische Kolonie in dem reichen Thale von Cannete mordend und raubend erhoben hatte. In Pueblo Viejo kam es zu einem förmlichen Kampfe zwischen 750 Chilenen und den Aufständischen, den letztere mit Strömen Blutes bezahlen mußten.

Wie tief den höhern peruanischen Offizieren schnöder Verrath und Treubruch in den Knochen steckt, beweist ein neuer Abfall. Mit Genehmigung der Chilenen hatte die peruanische Regierung einen kleinen Truppenkörper ausgerüstet, um das Pierolistengesindel in den Provinzen zu bekämpfen, und die Führerstellen an Männer verliehen, welche hoch und theuer ihre Anhänglichkeit beschworen hatten. Eine solche Abtheilung ging unter dem Obersten Recabarren ab nach Huaraz und trat sofort an Ort und Stelle trotz Eid und Ehrenwort zu einem Bandenführer gleichen Gelichters über, der sich, für das Vaterland zu streiten vorgebend, plündernd unter dem Landvolk herumtrieb. Die nördlichen Standquartiere der Chilenen liegen mit diesen zucht- und ruchlosen Abenteurern in stetem Kampf und schießen jeden Pierolisten, der die Waffen trägt, nieder; noch in den letzten Junitagen wurden elf solcher Patrioten in Chyclayo kurzer Hand getödtet.

Der Krieg kostet den Chilenen zwar schweres Geld, allein Peru kommt bisher noch reichlich dafür auf. Nach der Botschaft des chilenischen Präsidenten Pinto lösten sie in weniger als einem Jahre aus dem Salpeter-Tarapacas vier Millionen Dollars Silber, die peruanischen, von chilenischen Beamten verwalteten Zollhäuser werfen monatlich gegen 300,000 Dollars Silber ab, während die Guanoausfuhr ebenfalls beträchtliche Summen einbringt. Kürzlich noch wurden einige 50,000 Tons Guano von den Lobosinseln zu 35 Dollars die Tonne verkauft. Die „Angamos" brachte Guanomuster von den Lagern in der Nähe von Chimbote mit nach Lima zum Zweck einer chemischen Untersuchung. Endlich erheben die chilenischen Besatzungen massenhafte Kriegskontributionen, so daß also vorläufig Peru noch den Krieg ernährt. Wohl mancher, der diese Verhältnisse bedenkt, hat schon geseufzt: Was hätte aus dem von der Natur so reich gesegneten Lande werden können, wenn es nicht in die Hände gewissenloser Schelme und nichtswürdiger Soldaten gefallen wäre, sondern unter dem Schutze einer ehrlichen, wohlmeinenden Regierung seine Gaben hätte friedlich entwickeln können!

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 20. August.)

Am 10. Mai abhin wurde die Giltigkeitsdauer der Gesundheitsscheine für den Viehverkehr im Innern der Schweiz, mit Ausnahme der Kantone Solothurn, Graubünden und Tessin, des bernischen Amtsbezirks Wangen, und durch Verfügung der bernischen Direktion des Innern auch des Amtsbezirks Laufen auf 8 Tage angesetzt. Da nun die Kantone Bern, Solothurn und Tessin seuchenfrei sind, so wird die Giltigkeitsdauer der Gesundheitsscheine auch für den Viehverkehr in den Kantonen Solothurn und Tessin sowie den bernischen Amtsbezirken Wangen und Laufen wieder auf 8 Tage erhöht. Dagegen hat das Departement des Innern des Kantons Waadt, mit Rücksicht darauf, daß die Maul- und Klauenseuche im dortigen Kanton eine ziemliche Ausdehnng erlangt hat, die Dauer derselben für den Kanton Waadt auf 3 Tage herabgesetzt, welche Verfügung vom Bundesrathe bestätigt wird.

Die Regierung des Kts. St. Gallen sah sich veranlaßt, wegen der großen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im Kanton Graubünden die Vieheinfuhr von dort her zu verbieten. Dieselbe wird jedoch, gestützt auf Art. 15 al. 3 des Bundesgesetzes vom 8. Februar 1872 über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen, eingeladen, diese Verfügung unverzüglich wieder aufzuheben.

Der Monatsbericht Nr. 104 über den Stand der Bauarbeiten an der Gotthardbahn auf Ende Juli 1881 wird genehmigt.

Für die von der schweiz. Gartenbaugesellschaft in Genf vom 8. bis 10. September nächsthin in dorten veranstaltete Gartenbauausstellung wird ein Bundesbeitrag von Fr. 250 zur Verwendung für Prämien bewilligt.

Dem diesjährigen Truppenzusammenzuge werden auch beiwohnen der k. italienische Oberstlieutenant im Generalstab, Hr. Torgnato Onesti und der k. bayerische Generalstabsmajor Hr. Lindhamer.

Als Einnehmer bei der Hauptzollstätte Col des Roches wird gewählt Herr Paul Guillaume, von Verrières und als Postkommis in Rapperswyl: Hr. Albert Helbling, von Rapperswyl, Postkommis in St. Gallen.

Genehmigt wird eine Botschaft nebst Entwürfen zu Bundesbeschlüssen, betr. die Bewilligung von Subventionen an Gewässerkorrektionen der Kantone Aargau, Zürich, Thurgau und St. Gallen. Hiernach wird beantragt, diesen Kantonen folgende Bundesbeiträge auszurichten: 1) dem Kanton Aargau für die Korrektion des untersten Aarelaufes von Böttstein bis zur Mündung in den Rhein ein Drittheil der Kosten in dem Sinne, daß dieser Betrag einen Drittheil der Voranschlagssumme von Fr. 950,000 oder in runder Summe von Fr. 317,000 nicht überschreiten dürfe; 2) dem Kanton Zürich für die in seinem Berichte vom 23. April 1881 bezeichneten und an der Thur, mit Inbegriff des Rheins, zunächst der Thurmündung, der Töß, der Glatt, der Sihl und der Limmat, bei der letztern mit Ausnahme der Arbeiten am Seeausflusse noch auszuführenden Korrektionen, ein Drittheil der wirklichen Kosten. Doch soll das Maximum der Subventionen den Betrag von Fr. 1,800,000 nicht übersteigen. Die Zahlung des Bundesbeitrages würde innert 10 Jahren von 1885 an stattfinden; 3) dem Kanton Thurgau für die Korrektion der Thur, untere und obere Abtheilung, und der Murg, ebenfalls im Verhältniß eines Drittheils der Kosten bis zum Höchstbetrag der Subvention von Fr. 800,000, mit Beginn der Ausrichtung der Beiträge von 1885 an auf die Zeit von 10 Jahren; 4) dem Kanton St. Gallen an die Binnengewässerkorrektion im Bezirk Werdenberg ein Drittheil der wirklichen Kosten, bis auf das Maximum der Subvention vvon Fr. 125,000.

Das Post- und Eisenbahndepartement wird ermächtigt, zwischen Utzenstorf und Fraubrunnen mit einer Zwischenfahrt Fraubrunnen-Aeffligen einen einspännigen Postkurs zur Ausführung zu bringen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. (Sitzung vom 19. August.)

Zu einem Rechnungsrevisor auf der Rechnungskanzlei wird provisorisch gewählt: Hr. Jakob Heuberger von Bözen, bish. Kanzleisekretär auf der Erziehungsdirektion.

Die bisherige Vertheilung der Geschäfte an die Regierungs-Direktionen wird auf Grund der gegenwärtig bestehenden Verhältnisse einer Revision unterstellt. Die wichtigsten Aenderungen bestehen darin, daß das gesammte Cultuswesen für alle Confessionen der Erziehungsdirektion zugetheilt und das Sanitätswesen der Direktion des Innern abgenommen und der Polizeidirektion übertragen wird, welche hinwiederum den Markt- und Hausirverkehr an die Staatswirthschafts-Direktion abzugeben hat. Diese veränderte Geschäftsvertheilung soll auf 1. Sept. in Kraft treten, jedoch für ein-

mal blos provisorische Geltung haben. Sie wird demnächst allen Behörden des Kantons detaillirt zur Kenntniß gebracht werden.

— Aarau. Unter den Fachexperten für die schweiz. Landesausstellung finden wir von Aarau die Herren Zschokke (Papierindustrie), Landolt (chemische Industrie), Zimmermann-Siebenmann (Gartenbau); ferner die Herren Bally-Prior von Schönenwerd (Bekleidung), Isler-Cabezas von Wohlen und Othmar Isler von Wildegg (Strohindustrie).

— Buchs, 21. Aug. (Einsdg.) Heute Morgen 4 Uhr verschied dahier nach mehrwöchiger schwerer Krankheit in seinem 75. Lebensjahre Herr Friedrich Lienhard, Vater, Schreinermeister, von da. Er war eine allgemein geachtete, weithin bekannte und überall beliebte und gern gesehene Persönlichkeit, sein leutseliges und allezeit dienstbereites Wesen gewann ihm Aller Herzen. Wer kannte in weiter Umgebung nicht den lieben Papa Lienhard? Er war wirklich ein Meister in seinem Berufe und brachte es mit Geschick und Glück auch zu Etwas, so daß er zufrieden mit sich und der Welt, der Sorgen enthoben, der wohlverdienten Ruhe sich hingeben und diese auch manches Jahr genießen konnte, sich glücklich fühlend mit seinen lieben, in Achtung stehenden Kindern und den Großkindern, bei denen er viel und gern verweilte, bis ihn vor ca. 8 Wochen ein Anfang der Wassersucht und überhand nehmende Athmungsbeschwerden an's Zimmer fesselten, bis er endlich auch die ewige Ruhe fand. Er verschied sanft und leicht und ein zufriedenes Lächeln umspielte seinen Mund im Tode noch. Gott habe ihn selig! — Die Beerdigung findet Dienstag Mittags 11 Uhr statt.

— Nicht die Schützengesellschaft Menziken, sondern diejenige von Beinwyl hat beschlossen, nach Eröffnung der Gotthardbahn eine Reise nach Mailand zu unternehmen.

— Man schreibt der „Zürch. Post" aus Baden: Herr Fürsprech Wilhelm Baldinger setzt in seinem den 16. August eröffneten Testament der Gemeinde Baden ein Legat von 15,000 Fr. aus. „Ich bin", schreibt der Testator, „mir zwar keineswegs bewußt, die schwierige finanzielle Lage meiner Vaterstadt mitverschuldet zu haben, dennoch will ich, von ihr scheidend, ihr diesen freundlichen Blick zuwerfen." Außer dieser Legate an der Gemeinde Baden hat Baldinger in den letzten Wochen seiner Krankheit theils schon ausgehändigt, theils seine als Haupterbin eingesetzte Gattin auszurichten beauftragt folgende Vergabungen: Rettungsanstalt Sonnenberg (bei Luzern) 2000 Frk., der Taubstummenanstalt Liebenfels (bei Baden) 1000 Fr., dem Badarmen-Fond 1000 Fr., dem Krankenverein Baden 500 Fr., der Armenerziehungsanstalt Maria Krönung in Baden 500 Fr., der schweizerischen inländischen Mission 500 Fr., für den Kirchenbau in Aarau 100 Fr., den Pathenkindern und Dienstboten 900 Fr. Summa der Vergabungen 6500 Fr. respektive 21,500 Fr.

— Frick, 20. d. (Eins.) Der in hier abgehaltene Viehmarkt war stark befahren. Aufgeführt wurden: 301 Ochsen und Kühe, 234 Stück Rinder und 60 Schweine. Total 595 St. Der Handel war nicht sehr lebhaft, was der lange anhaltenden Trockenheit zugeschrieben werden muß. Fette Waare fand guten Absatz, während geringere Waare nur zu ganz gedrückten Preisen verkauft werden konnte.

Bern. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Truppenoffiziere der III. Division dieses Jahr wenig Militärdienst zu leisten hatten, beabsichtigt Herr Divisionär Meyer gegen Ende September eine freiwillige Rekognoszirung zu veranstalten, wie er solche bereits 1869, 1870 und 1874 geleitet hat. Diejenige von 1869 bewies bekanntlich 1870, welche Wichtigkeit die Terrainkenntniß in sich schließt und welche Vortheile sie im gegebenen Falle bietet. Die beabsichtigte Rekognoszirung wird sich in der Gegend von Schüpfen in der Richtung nach der Aare (Bußwyl-Büren) hinziehen.

— Von dem in Schuls verstorbenen Fürsprech Arnold Steck aus Bern berichtet der Bund u. A., daß er als Stuoent in Heidelberg 1849 an dem badischen Aufstande theilnahm und sich namentlich durch ein „sehr erfolgreiches Feuerkommando, womit er von Mannheim aus einen Theil von Ludwigshafen demolirte, der badischen Landesregierung bemerkbar machte." Er wurde auf der Flucht ergriffen, sodann vom badischen Kriegsgericht mit Stichentscheid des Präsidiums zwar der Todesstrafe enthoben, aber doch zu lebenslänglicher Festungshaft und für den praktischen Erfolg seiner Kanonade zu 300,000 Gulden Entschädigung verurtheilt. Dies milde Urtheil habe die allerhöchste Cassation des ganzen Gerichtshofes zur Folge gehabt, worauf Steck als politischer Sträfling in die Festung Bruchsal gesteckt wurde. Mit Hilfe seiner aufopierungsfähigen Schwester sei es ihm endlich gelungen, einen raffinirt ausgedachten Fluchtplan zu realisiren und über den Bodensee, wo ihn badische Offiziere auf einem schweiz. Postdampfer zwar erkannten, aber nicht festnehmen durften, nach der Schweiz zu entfliehen.

— Letzten Donnerstag wurde auf dem Bahnhofe in Interlaken einem reisenden Schotten sein Portefeuille mit Fr. 6575 gestohlen, für deren Herbeischaffung eine Belohnung von Fr. 250 ausgesetzt ist.

— Die „Suisse liberale" meldet, daß das Moos am rechten Ufer der Zihl (zwischen Neuenburger- und Bieler-See) in Brand stehe; seit acht Tagen bedeckt ein dicker Rauch die Ebene. Das Feuer hat die Torflager an verschiedenen Stellen ergriffen und da die Austrocknung des Großen Mooses den Torf trocken gelegt hat, ist das Feuer 4 bis 5 Fuß tief in den Boden gedrungen. Bis jetzt waren alle Anstrengungen zu seiner Bewältigung erfolglos geblieben und vergebens hat man zu seiner Einschränkung Gräben gezogen. Der Rauch wird weithin getrieben und belästigt die Bewohner der Umgegend sehr stark.

Zürich. (Korr. vom 21. Aug.) Die große Tagesfrage ist das Verschwinden des ehemaligen Notars Rudolf von Dielsdorf, der übrigens erst im letzten April sein Amt verließ und sich in Zürich ansiedelte, wo er zwei Häuser kaufte. Wie groß das Defizit sei, das er hinterlassen, darüber gehen noch die verschiedensten Gerüchte, die gegenwärtig zwischen 250,000 und 360,000 Fr. schwanken. Immerhin scheint es nicht so groß zu sein, als das Koller's. Diesen Missethäter hat man indessen dingfest gemacht, während die Hoffnung, Rudolf's habhaft zu werden, immer mehr schwindet. Es heißt, er habe sich in Marseille nach Südamerika eingeschifft. Den gewöhnlichen Weg, den die Verbrecher bis jetzt immer genommen, den von Havre nach den Vereinigten Staaten, den hat er wohlweislich vermieden. Und Südamerika ist auch für solche Leute ein sicherer Aufenthalt als die Union, mit der die Schweiz einen Auslieferungsvertrag hat, während ein solcher für die südamerikanischen Staaten fehlt. Die Flucht eines solchen Verbrechers ist immer ein großer moralischer Schaden, da sie Andere in Versuchung führt, das Gleiche zu thun. Und es ist ja nicht unmöglich, daß wir noch von andern Affären dieser Art heimgesucht werden; denn man munkelt von Diesem und Jenem, daß es mit ihm auch nicht zum besten stehe nnd daß ihm ein französischer Abschied aus der Schweiz wohl zuzutrauen sei.

Am meisten empört hier der cynische Witz, mit dem sich Rudolf empfohlen hat. Er verlasse das Land der Korruption, möge nicht mehr darin bleiben. Es ist nicht wahr, daß er, wie gemeldet wird, als Fachmann zur Untersuchung in der Koller'schen Affäre beigezogen worden; aber wahr ist, daß er, als man in Gesellschaft von den Unterschlagungen Koller's sprach, voller Entrüstung ausrief: „Dieser Heuchler! wie hat sich der verstellen können!" Und auch Rudolf war in dieser Kunst Meister. Einen freundlichern, gefälligern Mann gab es nicht; Alles an ihm trug das Gepräge der Respektabilität! Man hätte ihm Alles anvertrauen mögen! Keine Ausschweifungen wurden von ihm erzählt, sein ganzer Lebensgang war einfach-bürgerlich. Nur das Börsenspiel scheint ihn auf die Verbrecherbahn geführt zu haben.

Aber Schuld an diesem Unglück, wie überhaupt an unserer großen Kalamität, tragen ebenfalls die Gesetze und die Art und Weise unserer Beamtenwahlen. Das bestehende Notariatsgesetz, das die Sporteln und die Gelegenheit, die Notare zu reichen Leuten zu machen abgeschafft hat, hat andrerseits den Notaren die Bequemlichkeit geöffnet, Pfandbriefe zu fälschen und ihnen so auf ungesetzlichem Wege zu dem Vermögen zu verhelfen, das sie sonst auf gesetzlichem Wege erlangten. Das Gesetz ist offenbar unglücklich gefaßt und die dringendste Sorge ist es, dasselbe abzuändern. Die Regierung soll sich auch mit Besserungsvorschlägen befassen.

Dann liegt ein Hauptunglück in dem Umstande, daß solche Beamtungen, auf deren richtiger Führung der Kredit des Landes beruht, zu sehr von der Volksgunst abhängig sind. Der Kanton Zürich ist in der That ein Unglückskanton geworden. Neben dem furchtbaren Hagelschaden, neben dem Verderben also, das die Elemente über uns gebracht, nun noch die Reihe von Unterschlagungen öffentlicher Gelder, von Hafner an bis zu Rudolf in steigender Progression! Welcher Integrität rühmte sich einst der Kanton Zürich und wie steht er jetzt da vor der Eidgenossenschaft! Wir wollen nicht behaupten, daß die demokratische Aera diese Korruption erzeugt habe; denn neben den demokratischen Hafner, Schwarz, Rudolf steht der liberale Koller, der erst in der letzten Zeit ins demokratische Lager übergegangen ist. Nicht die Parteien als solche sind an der Korruption schuld. Aber das ist doch Thatsache, daß dieselbe zeitlich mit der demokratischen Aera zusammenhängt. Und Einfluß auf ihr Wachsthum hat sie auch gehabt; denn nicht bloß das allgemeine Uebel unserer Zeit, schnell und mühelos reich zu werden durch Spekulationen und Börsenspiel, hat die Frucht der Korruption reif werden lassen, sondern auch die Besetzung der Aemter nach der Parteifarbe. Und dieses Uebel ist hauptsächlich mit der Demokratie gekommen. Nicht die Tüchtigkeit und die Ehrenhaftigkeit, sondern die politische Gesinnung und die Fähigkeit sich nach allen Seiten hin populär zu machen, gaben in erster Linie den Ausschlag. In diesem Punkte muß es, neben den betreffenden Gesetzesänderungen, besser werden. Alle Parteien und alle Männer, denen die Ehre und die Wohlfahrt des Landes am Herzen liegen, müssen jetzt zusammenarbeiten, um der Schlange der Korruption den Kopf zu zertreten. Das Volk muß sich ermannen, eingedenk der unläugbaren politischen Wahrheit: Eine ehrenhafte, gute Verwaltung ist mehr werth und dient den Interessen des Volkes besser, als Ausdehnung der politischen Rechte und Freiheiten.

— Samstag Nachmittag ist im Hotel Habis in Zürich das Komite zur Berathung der Auswanderungsfrage zusammengetreten. Es erschienen die Herren: von Zürich Nationalrath Bleuler, Nationalrath Vögelin und Redakteur Curti, von Luzern Stadtrath Dangel und die Grütlianer Aeby und Gilly aus Kriens, von St. Gallen Hohl und Steinmann, Mitglieder des Auswanderungsvereins, und Redakteur Wirth, von Graubünden Nationalrath von Sprecher, von Basel Nationalrath Frei und Großrath Huber, von Schaffhausen Nationalrath Dr. Joos.

Luzern, 20. August. Gestern war eine gewaltige Frequenz der Rigibahn; über 1000 Personen wurden bergwärts, über 800 thalwärts befördert. Ein solcher Andrang von Reisenden ist bisher noch nicht dagewesen.

Baselland. In Aesch sind Freitag Nachmittags vier Gebäude niedergebrannt. Acht Familien sind dadurch obdachlos geworden.

Graubünden. Kürzlich war Hr. Oberst Rudolf in Chur und leitete die Untersuchung in der Angelegenheit Andreazzi.

Wallis. Einer der hervorragendsten Clubisten und alpinen Schriftsteller Italiens, Damiano Marinelli, Mitglied der Sektion Florenz des C. A. I. am 8. ds. mit zwei Führern am südlichen Abhang des Monte Rosa beim Aufstieg von Mucugnaga nach der Dufourspitze von einer plötzlich herabkommenden Lauine erfaßt und mit seinen beiden Gefährten getödtet worden, während der um etwa hundert Schritte zurückgebliebene Träger sich hatte retten können. Der eine der beiden Führer ist Ferdinand Imseng von Saas, der andere Battista Pedranzini von S. Katarina bei Bormio (nicht von Courmayeur, wie zuerst vermuthet wurde). Die Leichen Marinelli's und Imsengs sind aufgefunden, die erstere übel zugerichtet, diejenige Imsengs ganz unversehrt.

— Letzten Mittwoch verunglückte infolge der heftigen Regengüsse ein Holländer mit zwei Damen. Auf dem Wege nach Martigny zwischen Valloseine und dem Hotel von Barberine mußten sie ihren Wagen wenden lassen, da der Regen die Straße unfahrbar gemacht hatte. Kaum war der Wagen umgekehrt, kamen neue Wasserströme daher und rissen Wagen und Reisende in das wilde Schwarzwasser neben der Straße. Der Kutscher konnte sich retten, während die drei Personen ertranken.

Paris, 20. August. Gambettas Manifest an seine Wähler lautet wie folgt: Mit Vertrauen fordere ich von euren freien Stimmen die Bestätigung der Politik, welche euer Mandatar seit 12 Jahren im Dienste der Demokratie und der Republik befolgte. Ihr kennt mich alle; ich gehöre euch ganz und für immer an! Von euch allein will ich das gesetzgebende Mandat haben, um mit der Autorität, welche mir eure Stimmen geben, die Politik republikanischer Grundsätze, des demokratischen Fortschrittes und der nationalen Erhebung zu befolgen, welche in eurem Willen und in euren Herzen ist. Immer voraus, ohne Erschütterung, ohne Gewaltthätigkeit, niemals zurück; das ist euer Wahlspruch und der meinige. Stehen wir fest zu Frankreich und zur Republik!

Im heutigen, unter dem Vorsitze Barthelemy Saint-Hilaires gehaltenen Ministerrath erstattete der Minister des Innern, Constans, Bericht über die Wahlbewegung in der Provinz: überall herrsche große Ruhe; bei der Vielfältigkeit der Bewerbungen rechnet man auf 150 Stichwahlen; die Berichte der Präfekten geben Aussicht auf einen glänzenden Sieg der republikanischen Sache.

— Eine Depesche in der Pariser „Estafette" aus Genf vom Donnerstag meldet, daß sich die italienische Regierung in der formellsten Weise gegen den Durchstich des Montblanc und für den Simplontunnel ausgesprochen habe.

London, 20. Aug. Nach den „Daily News" geht das Gerücht, daß die Kommissäre Englands und Italiens in Epyrus durch Räuber, die ein Lösegeld von 4000 Pfd. Sterl. fordern, gefangen worden seien. Die Erzählung der „Times" weicht davon ab: nach ihr wurde der englische Kommissär von Räubern angegriffen, aber nach einem lebhaften Kampfe, in welchem der Kommandant der türkischen Eskorte umkam, wurden die Räuber zurückgeschlagen.

Wien, 16. Aug. Am Samstag Nachmittag entlud sich über Wien und Umgebung ein außerordentlich heftiges Gewitter. Während desselben wurden in der benachbarten Stadt Korneuburg 13 Personen vom Blitz getroffen. Dieselben waren beim Bau der dortigen Infanterie-Kaserne beschäftigt und hatten unter dem beinahe vollendeten Thorgang Schutz vor dem Unwetter gesucht.

Stuttgart, 20. Aug. (Corrspdz.) Einen neuen Anziehungspunkt wird unsere Ausstellung nächster Woche durch Eröffnung der Schulausstellungen in den Räumen der neben dem Ausstellungsgarten gelegenen Baugewerkeschule erhalten. Die Ausstellung der Baugewerkeschule selbst wird am 22. August, die der Landeszeichenschule am 25. Aug. eröffnet. Außer Zeichnungen wird dieselbe auch ausgeführte Arbeiten der Textilbranche, ausgestellt von den Frauenarbeits-, weibl. Fortbildungs- und Webschulen, ebenso Modellir-, Gravir-, Ciselir-Arbeiten, Stein- und Holzornamente der gewerblichen Fortbildungsschulen enthalten. Arrangirt ist die Landeszeichenausstellung von Professor Kolb, der den Besuchern der Ausstellung durch seine prächtigen Wandmalereien in der Haupthalle, den dekorativen Friesen über dem Eingang zur Kunstausstellung und den reizenden Bildern in der altdeutschen Weinstube, bereits bekannt ist.

Der Eintritt zur Schulausstellung ist unentgeltlich. Geöffnet ist sie von ½ 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Neuestes und Telegramme.

Paris, 21. Aug. Bei den heutigen Deputirtenwahlen siegte Gambetta im ersten Wahlkreis mit 4510 Stimmen gegenüber Lacroix, der 3536 Stimmen machte; im zweiten Wahlkreis blieb Gambetta mit 4894 Stimmen in der Stichwahl mit Revillon, der 4116 Stimmen auf sich vereinigte.

Außerdem sind in Paris 13 Radikale, ein Gemäßigter, Minister Tirard und Spuller gewählt. Die Sozialisten machten wenig Stimmen. Die Nachrichten aus den Departements sind gut.

Bern. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag, 2½ Uhr Morgens, fiel der Artillerie-Gefreite Känziger von Koppigen so unglücklich aus dem Fenster des zweiten Stockes der Beundenfeld-Kaserne, daß er als Leiche aufgehoben wurde. Der Mann war nach dem „Berner Intelligenzbl." am Samstag eingerückt, um am Montag nach Thun befördert zu werden.

Wochenmarkt in Aarau vom 20. Aug. 1881. Erdäpfel neue gelten per 100 Kilogr. Fr. 9. — bis 10. —, per Becken 25 Ct. Aufen per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2 60. Eier 9–10 Stück 60 Cts. Bohnen per Kilogr. 50 Cts Blumen-Kohl per Kopf Fr. 1. —. bis 1. 20. 10 Rübli, 8 Paar Aepfel, 7 Paar Birnen, 4 Zwiebeln je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50——, Schaffleisch Fr. 1. 50, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 20. Aug. Schrannenbericht. Weizen 12. 02, Aufschlag 24 Pf., Roggen 9. 54, Gerste 8 18, Hafer 7. 27, Wicken 8. 51, Reps 0. —, Leinsamen 00. Gesammtverkauf 7767 Ztr. Gesammtbestand 8846 Mtrz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis 20. August 1881.

Geburten.

Aug. 12. Albin, S. des Peter Waßmer, Küfer, von Mellingen
" 15. Hedwig, T. des Emil Maurer, Gastwirth, von Aarau

Todesfälle.

Aug 15. Hedwig Keller, von Aarau.
" 18. Peter von Rohr, Landwirth, von Kestenholz, Kt. Solothurn.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Aug. 21. Charlotte Henriette, T. des Adolf Fisch-Thut, von Aarau.
" 21. Emma Ida, T. des Rudolf Käser, Wirth und Postkondukteur, von Biberstein

Zürcher Börse vom 20. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	544	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	780	785	790
Bank in Winterthur .	610	614	618
Eidgenössische Bank .	465	466	466
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	990	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	750	767	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	398	400	401
Nordost Prioritäten .	550	575	—
Centralbahn . .	519	522	523
Union-Suisse Stamm .	250	254	252
Union-Suisse Prioritäten	442	446	—
Gotthardbahn . .	453	454	455
dto. volleinbez.	375	400	—
Westbahn . . .	180	182	183
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Arth-Rigibahn .	245	260	—
Wädensweil-Einsiedeln	—	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	75	79	76
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	94,4	95	94,7

Tendenz: matt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 33. AARAU, den 20. August 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam . . .	209	208,15	209,25	208,50	3 %
Deutsche Bankplätze . . .	123,50	123,15	—	123,25	4 „
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,80	—	99,85	3½ „
Mailand, valuta legale . . .	—	98,80	—	98,80	4 „
London	25. 29	25. 24	—. —	25. 24	3 „
Paris	100,15	100	100,25	100,05	3½ „
Wien	215,25	213,75	—	213,75	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	462	456	460
Nordostbahn Stammactien .	403	399	402
„ Prioritäten .	575	550	—
Union Suisse Stamm .	254	253	253
„ „ Prioritäten .	446	445	—
Uetliberg-Bahn . . .	—	305	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	257	250	255
Rigi-Bahn	890	888,7	890
Centralbahn	523,7	522,5	522,5
Jurabahnen	420	417,5	418,7
Suisse occidentale Stamm .	182	182	—
„ „ Prioritäten	525	525	—
Schweiz. Creditanstalt . .	790	783	785
Bank in Winterthur . .	—	612	615
Aarg. Creditanstalt . .	545	535	—
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen . . .	—	450	—
Bank Baden	—	505	—
Basler Handelsbank . .	605	602½	605
Basler Bankverein . .	988	986	986
Eidg. Bank	465	461	—
Berner Handelsbank . .	307	301	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	—	—	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	763	762	763
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	738	736	737
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7250	7230	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	952	940	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	102	101,5	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	102	—
4½/4 % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	—	—
4 „ Kanton Bern 1880	99,2	99	—
3 „ „ Genf . .	87,5	87	87,5
4 „ Stadt Winterthur .	96,8	—	—
4½ „ Eisenbahnbank . .	102	101,5	102
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	94,5	—
4 „ „ „ 1892	—	94	—
4½ „ „ „ 1886	100,5	100,2	—
4½ „ „ „ 1887	—	100,2	—
4½ „ „ „ 1888	100,5	100,2	—
4½ „ „ „ 1892	100,4	100	—
4½ „ „ „ 1895	—	100	—
4½ „ „ Emission 1879	99,5	99,1	99,4
4½ „ Central & Nordost .	101,7	101,5	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	95	94,7	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	94,8	94,7	—
4½ „ „ 10. Okt. 1881	—	100	—
4½ „ „ 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ „ „ 1884	101,7	101,2	101,5
4½ „ „ 1888	102	101	—
4½ „ „ 1890	102	101,5	—
5 „ „ 1864-1888	102	101,7	—
5 „ „ 1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100	99	99,1
5 „ „ „ IV. „	99,7	99,1	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,6	98,5	98,6
5 „ Union Suisse I. Hyp. .	—	103	—
4 „ „ „ I. „ .	96,4	95,7	—
4 „ „ „ II. „ .	—	92,5	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Retter-Corps Aarau.

Uebung

Montag den 22. Aug., Abends 6 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Chef.

Bezirksarzt Weber

ist auf einige Zeit abwesend

Publikation.

Nach Analogie des § 41 des Forstgesetzes wird andurch das Arbeiten im Pflanzland hiesiger Gemeinde den betreffenden Pächtern für die Zeit zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang d. h. von Abends 8 Uhr bis Morgens 6 Uhr ausdrücklich und bei Vermeidung von Strafe untersagt, weil dadurch der Feldhüterdienst in hohem Maß erschwert und der Begehung von Feldfreveln Vorschub geleistet wird.

Aarau, den 19. Aug. 1881.

Der Gemeinderath.

Geldstags-Rückzug.

Der über Widmer, Verena' Kaspar und Samuel, Kinder des Samuel Widmer, Göggeljakobs von Gränichen ausgekündete Geldstag wird hiemit zurückgezogen.

Aarau, den 20. August 1881.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
Rothpletz.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Hilfiker-Künzli, alt Armenpfleger von Muhen findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 26. August 1881** und zwar:

a. der **Fahrhabe**, worunter 1 Kommode, 2 Kästen, 1 aufgerüsteter Wagen, 1 Pflug sammt Geschirr, 1 Säemaschine, 1 Winde, 2 Kühe, 1 Ziege, sowie verschiedene andere Geräthschaften von Vormittags 9 Uhr an beim Hause des Geldstagers;
b. der **Liegenschaften**, bestehend in einem Wohnhause von ca. 3 Hektaren und 15 Aren (8¾ Jucharten) Baumgarten-, Matt-, Acker-, Reb- und Holzland, Nachmittags 1 Uhr in der Speisewirthschaft des Hrn. Hunziker-Lüscher in Mittelmuhen.

Aarau, 19. August 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Wiel's, Dr. med., **Jos.**, **Diätet. Kochbuch f. Gesunde & Kranke. Fünfte** verb. Auflage, Preis Fr. 6. 45, Fr. 7. 35 eleg. geb.

Ist anerkannt das **beste** Kochbuch. Enthält viele **Speisezettel** f. d. **verschiedenen Krankheiten**, ist zugleich eine **Ergänzung zu jedem andern Kochbuch.** Die **ersten Autoritäten, Fachblätter, Zeitschriften** und **Zeitungen** beurtheilten das Buch auf's **Günstigste.** Ein **ähnliches** Kochbuch, welches den **Krankentisch** so **eingehend** auf **wissenschaftlicher Forschung** beruhend, berücksichtigt, **existirt nicht.** —

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiment.

Fr. Wagner'sche Buchh., Freiburg i/Bad.

Für Militairs:

Waschleder-Handschuhe
weiß, grau und schwarz;
Unteroffiziers-Auszeichnungen,
Schnüre, Pompons, Quasten ꝛc.
Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.
Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.
Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den diesjährigen **Inhalt** der städtischen Abraumgrube nimmt der Unterzeichnete bis und mit Montag den 29. August nächsthin entgegen.

Aarau, den 22. August 1881.

Der Polizeiwachtmeister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, denen keine besondere Anzeige zugekommen sein sollte, zeigen wir hiemit an, daß unser liebe Vater und Schwiegervater,

Friedrich Lienhard, Schreinermeister,

gestern Morgens 4 Uhr im Alter von 75 Jahren an einem Herzschlag verschieden ist, nachdem er die schweren Leiden der Wassersucht längere Zeit geduldig und standhaft ertragen hat.

Die **Beerdigung** seiner irdischen Hülle findet nächsten **Dienstag Mittags 11 Uhr** in **Suhr** statt

Die trauernden Hinterlassenen.

Spar- & Leihkasse Schöftland.

Einem vielfach geäußerten Wunsche Rechnung tragend, machen wir bekannt, daß in Zukunft unser Büreau an **Sonntagen** (Communions- und höhere Feiertage ausgeschlossen) für **Spareinleger** von **Morgens 8 bis 10 Uhr offen ist.**

Schöftland, 18. August 1881.

Spar- & Leihkasse:
Gall, Geschäftsführer.

Neu erbautes Sommertheater
in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Dienstag den 23. August 1881, Anfang 8¼ Uhr:

Kanonenfutter,

Lustspiel in 3 Aufzügen von Julius Rosen.

Vorher und in den Zwischen-Acten Concertpiecen, vorgetragen von Herrn Capellmeister Kreutzer.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50. — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Bauholzverkauf.

Die **Bürgergemeinde Olten** hat in ihrem Bannwalde

434 Stück Bau- und Sagholzstämme

zu verkaufen. Abfuhr sehr gut.

Angebote per Kubikmeter sind schriftlich **bis den 4. Herbstmonat 1881** dem Präsidenten der Forstkommission Herrn Fabrikant **Fluri in Olten** einzugeben.

Nähere Auskuft ertheilt

Olten, im August 1881 **Ed. Hammer,** Forstverwalter.

Die diesjährige Ausstellung von **Kühen, Rindern und Kleinvieh** soll im III. Ausstellungskreise, umfassend die Bezirke Kulm und Zofingen, den Bezirk Aarau, mit Ausnahme der Gemeinde Densbüren und 8 Gemeinden des Bezirks Lenzburg, **den 27. September laufenden Jahres in Aarau** (auf dem Schachen) stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare demnächst an die Gemeinderäthe abgehen werden und bei denselben bezogen werden können.

Aarau, den 16. August 1881.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirection,
Der Directionssecretär:
Angliker.

Baumwolltücher roh & gebleicht

gute Qualität von **25 Ct.** an per alte Elle,

Oxfords-Hemden von Fr. 2. 30 und

weiße Hemden von Fr. 4. — an

per Stück empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Steigerungs-Systirung.

Auf Verlangen einzelner Gläubiger werden die auf den 24. und 25 August ausgeschriebenen Steigerungen im Geldstage über Johannes Strößler von Stilli gewes. Untermüller in Suhr um 8 Tage verschoben.

Die Steigerungen finden demnach statt:

1. Die **Fahrhabe** am **Mittwoch den 31. August,** von Vormittags 9 Uhr an in den geldstaglichen Lokalitäten;
2. Die **Liegenschaften,** soweit im Gemeindsbann Suhr gelegen, **Donnerstag den 1. September,** von Nachmittags 3 Uhr an im Gasthaus zum „Bären" in Suhr.

Die Liegenschaften bestehen in:

a. Dem Wohnhaus mit Getreide-Mühle, versichert um Fr. 25,300. —. Die Mühle enthaltet: 2 Champagner-Mahlgänge mit Cylinder, Kühlkammer und Krahne, einer Rönnle, einen Aufzug, eine Beutlerei, eine Fruchtputzerei, Walzenstuhl, Stäube ꝛc.
b. Dem Wohnhaus Nr. 79, versichert um Fr. 3000 —.
c. Dem Antheil Scheune Nr. 80 b., versichert um Fr. 2900. —.
d. Dem Anbau an diese Scheune, noch nicht versichert.
e. Ca. 9 Aren (¼ Juch.) Baumgarten.
f. Ca. 50 Aren (1⅓ Juch.) Mattland, Mühlebaumgarten.
g. Ca. 1 Hect. 17 Aren (3 Juch.) Ackerland im Lustorf.

Aarau, 17. August 1881.

Für die Geldstags-Abordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag 25. August 1881.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Gemeinderath.

Publikation.

Der **Winterfahrtenplan der Centralbahn pro 1881/82** liegt im Entwurf auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf und sind allfl. hierauf bezügliche Wünsche bis und mit 22. l. Mts. anher einzusenden.

Aarau, 18. August 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Wahlakten betreffend die Wiederbesetzung der Stelle eines Seelsorgers für die reformirte Kirchgemeinde Aarau liegen vom 20. dieß hinweg nach Mitgabe des § 31 des Wahlgesetzes vom 22. März 1871 auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme der Stimmberechtigten auf.

Aarau, den 19. Aug. 1881.

Die Gemeindeschreiberei.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Siward Zimmerli-Märki, gewes. Speisewirth in U.-Entfelden werden **Samstag den 27. August,** Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei eine Anzahl illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 2500.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 19. August 1881.

Die Geldstags-Abordnung.

Fischenz-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt **Mittwoch den 24. dies,** Vormittags 11 Uhr auf dem **Bureau der Fondsverwaltung** die diesjährige Ausbeute der **Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr an öffentliche Steigerung, zu welcher Liebhaber andurch freundlich eingeladen werden.

Die Fondsverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Notariatskanzlei Ufter werden im Konkurse über C. Weber gewes. Fabrikant von Mönchaltorf, **Donnerstag den 25. ds. Mts.** von Nachmittags ½3 Uhr an im **Lagerhause in Aarau** gegen Baarzahlung versteigert:

1. drei Faß Rothwein (Montagner) ca. 1300 Liter;
2. drei Faß Weißwein (Picpoul) ca. 1400 Liter.

Aarau, 18. August 1881.

Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter, bisher bei Schmid, Schuhmacher, macht die ergebenste Anzeige, daß er sich nun hier als

Schuhmacher

etablirt hat und empfiehlt sich einem ehrd. Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Aarau, den 22. August 1881.

N. Hostettler, Schuhmacher,
ehem. Laden des Herrn Kümmerli,
Kirchplatz Nr. 166.

Zu vermiethen:

Auf 15. Oktober ein kleineres **Logis** in der Igelweid. Ausk. bei d. Exp. d. Bl.

Ein möblirtes und heizbares **Zimmer.** Rathhausgasse 1.

Siegeloblaten
in verschiedenen Größen,
Tafeloblaten
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Ein bis zwei
Pensionäre
werden angenommen in Nr. 65.

Wo ein bereits noch neuer
Damen-Regenmantel
sehr billig zu kaufen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit **Pension,** in Nr. 20.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 198.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. **23. August 1881.**

(:) „Staat erlöse uns von — der Trunksucht!"

Wer niemals einen Rausch gehabt,
Der ist kein braver Mann.

Wir wissen nicht, wie viel Alkohol verbraucht wird; aber es ist viel, viel zu viel. Das sagen uns die Moralstatistiker, die Kriminalrichter und Staatsanwälte, die Rekrutenuntersuchungskommissionen und die Irrenärzte. Betrunkensein gilt zwar schlechtweg als unanständig; aber das hindert Vertreter aus niedern und hohen Ständen nicht, sich dieser „Geisel der Menschheit" zu unterwerfen. Das „Geistige" findet überall seine Verehrer, vom Schuhputzer und Straßenkehrer bis zum Hochwürdenträger regt sich von Zeit zu Zeit ein gewisses Etwas, „das ihn zieht mit wunderbarem Sehnen".

Es wird viel Alkohol verzapft. Seine Mission im Dienste der Menschheit ist geradezu unbegrenzt, hier tröstend und heilend, dort erwärmend und begeisternd. Er ist der treue Begleiter in Freud und Lust, in Trauer und Schmerz. Er ist das Schoßkind des Fiskus und eng verknüpft mit den gewichtigsten Interessen der Landwirthschaft und Industrie. Er erheitert die düstere Klosterzelle, schwellt die Brust unter dem militärischen Ehrenkleide, steht auf gutem Fuß mit gut situirten Pensionären und erscheint als gern gesehener Gast in der ärmlichsten Hütte wie im vornehmsten Palast. Er hat nur einen Feind, der im Ernste ein Attentat auf seine Popularität brütet, und das ist — der Mäßigkeitsverein, der jedoch über so fade und unzureichende Mittel verfügt, daß von dieser Seite nichts zu fürchten ist, wenn nicht unser bald ausgereister Planet und die gegenwärtige Unordnung im Planetensystem überhaupt eine gewaltsame Lösung herbeiführen.

Der Alkohol hinterläßt breite Spuren, die sich auf Jahrtausende zurück in die Kulturgeschichte verfolgen lassen; denn hitzige Getränke machen heiße Köpfe und hundertfältigen Katzenjammer. Aber wir halten es für unmöglich, ihn aus der Welt zu schaffen, schon aus Pietät für seine Geschichte nicht und weil der Consum auf die geistige und leibliche Gesundheit des Volkes neben den anerkannt schlimmen auch seine guten Folgen hat. Ruinirt Trunksucht die Gesundheit, so konservirt mäßiges Trinken die Lebenskraft. Heiterkeit und Geselligkeit hängen einmal doch mit dem Wirthshaus zusammen. Der Müde und Geplagte ruht gern darin aus, und die Unsumme heiterer und fröhlicher Stunden, die es dem Volke gewährt, verbieten jede einseitige Anklage gegen dieses nationale Institut.

Unsere Reformatoren, Kirchenväter und Volksdichter hatten neben ihrem historischen Durst denn doch mehr Poesie im Leibe. Auf Wein und Bier haben sie eine Unmasse der schönsten Sprüche und Lieder gedichtet und selbst den Schnaps als „herrlichstes Geschenke der Natur" besungen. Und haben sie uns nicht in so drastischer Weise alle Stadien des Rausches von dort, wo er mit „Oel an der Kappe" beginnt bis dahin, wo er „auf allen Vieren kriecht" in ihren Liedern überliefert? Und hat nicht die Trunkenheit zu allen Zeiten in der Gesetzgebung die mildeste Interpretation gefunden? Aber das ist es eben, daß das Trinken mitunter in ein bedenkliches Drama ausartet und dann an Zahl der Opfer und an Umfang der Verwüstungen von Krieg und Pestilenz kaum übertreffen wird, so daß die „Brantweinpest" nachgerade — und nicht mit Unrecht — ein ständiges Thema gemeinnütziger Vereine geworden ist. Aber die schlimmen Ausschreitungen sind nicht neu und die Moral- und Sittenlehre läßt es sich viel daran gelegen sein, uns frühzeitig eine Perspektive in in diesem Genre zu öffnen. Wie umständlich-naiv wußte zu unserer Zeit Christoph Schmid's „biblische Geschichte für Kinder" den ersten aber folgenschweren Rausch Vater Noahs zu erzählen, und was für eine beherzigenswerthe Logik für ein kindliches Gemüth liegt nicht in den Schilderungen jenes königlichen Hochzeitfestes im neuen Testament, wobei die jedenfalls vom Weine stark erhitzten Knechte an den Collegen im schäbigen Gewand Hand legten und ihn die Treppe hinunter schmissen? Die Logik einer solchen Exekution ist gewiß untadelhaft, aber die Moral von der Geschicht' haben wir nie begreifen können.

Um unsern Betrachtungen einen praktischen Zweck zu vindiziren, wollen wir die Frage stellen, ob es mit dem Trinken schlimmer geworden ist, und wenn ja, was ist zu thun? Wir mögen die Frage beantworten so oder so, wir werden stets mit verschiedenartigen individuellen Anschauungen in Conflikt gerathen. Das soll uns jedoch nicht abhalten, aufrichtig zu sein und weder die Gegenwart noch die Vergangenheit mehr als nothwendig zu belasten.

Gewohnheitstrinker, die gegen alle heilsamen Ermahnungen indifferent bleiben, hat es zu allen Zeiten gegeben und gibt es heute noch trotz dem Erscheinen von Inseraten: „Die Trunksucht ist heilbar". Betrunkensein ist ein starker Impuls zu Gelegenheitsverbrechen. Aber es scheint uns doch, die blutigen Massenschlägereien, wie sie früher namentlich auf dem Lande in Szene gesetzt wurden, seien seltener geworden. Hingegen glauben wir bemerkt zu haben, daß wir nicht mehr so urgemüthlich und gesellig trinken wie unsere Väter gethan haben. Es ist mehr Etikette, zu viel Egoismus und zu wenig naturwüchsige Cordialität dabei. Früher trank man mehr, „wie Einem der Schnabel gewachsen war", heute — nach dem Moden-Journal. Wer nicht in jedem Bierlokal seinen eigenen Bierhumpen hat, mißachtet die elementarsten Regeln des „guten Tones" und wird sich jene Vollendung in der rhetorischen Conversation bierhumpiger Stammgäste nie zu eigen machen. Er wird klug thun, den „gefochtenen" Fünfdeziliter am Tisch der „Heulenden und Zähneknirschenden", wo die drastische Originalität zu Hause ist, zu vertilgen. Aber weil das Bier manchmal dünn und der Wein für seine fade Unnatürlichkeit zu theuer ist, so gelangt in jenen „demokratisch durchsäuerten" Sphären mehr und mehr der Schnaps zur Alleinherrschaft. Der Körper bedarf einer Stärkung, und wo diese fehlt, muß der Schein der Stärkung genügen.

Betrachten wir einmal die Masse der kleinen und großartig angelegten Brennereien. Gewaltige Ströme alkoholhaltiger Getränke ergießen sie über das Land, um im Volk zu versiegen! Ja, es wird viel Alkohol verbraucht. Der Produzent — wenn wir nämlich vom Naturgewächs abstrahiren — macht aus Allem, was sich zwischen Himmel und Erde auftreiben läßt, diverse Schnäpse. Liegt es nicht im Interesse der Brenner und des Fiskus, wenn der Consument jeglichen Zwang ablegt und so viel als möglich verzapft, um die Produktion und die Einfuhr zu steigern?

Wir haben bereits eingangs darauf hingewiesen, daß ein solches Arrangement in hygienischer und moralischer Beziehung dem individuellen und sozialen Organismus schädlich ist. Der ethische Staat muß also einen Ausweg suchen, auf dem er mit dem fiskalischen nicht in Conflikt gerathet. Er thut das durch ein Gesetz, in dem er Fabrikation, Einfuhr und Verbrauch des Alkohols in jeglicher Form höher belastet und solcherweise den Schnaps indirekt vertheuert. Der Consument wird aus finanziellen Gründen seinen täglichen Alkoholbedarf von selbst reduziren und dabei die Erfahrung machen, daß sein Genuß intensiv in dem Maße wächst, als er extensiv abnimmt. Es kann bei solcher Ausnützung des Alkohols als Finanzquelle das Problem gelöst werden, den Staat an Einkünften reicher zu machen, ohne daß das Individuum an Genüssen ärmer wird, eine Calculation, die beide Theile befriedigen dürfte, wenn sie nämlich — für den beabsichtigten Zweck — richtig ist. Im Hinblick auf den schönen Zweck schließen wir uns dem allgemein ergangenen Rufe an und sagen: Herr! Staat! Erlöset uns von dem Uebel!

Eidgenossenschaft.

Die Jahresversammlung des schweiz. Forstvereins, welche am 15. und 16. d. zu Montheys im Kanton Wallis abgehalten wurde, scheint die Theilnehmer allgemein befriedigt zu haben. Als nächster Versammlungsort wurde St. Gallen, als Präsident des Lokalkomite's Hr. Regierungsrath Zollikofer und als Vizepräsident desselben Hr. Oberförster Wild bezeichnet.

— Schweiz. Landes-Ausstellung. In Berathung liegt die Gruppe Hygieine und Rettungswesen, für welche sich die Herren Dr. Guillaume in Neuenburg, Dr. Sonderegger von St. Gallen, Direktor Autenheimer und Prof. Langsdorf in Winterthur, Hauptmann Rauschenbach in Schaffhausen und Fricker in Baden zur Verfügung gestellt haben.

Die Vitznau Rigibahn hat im Juli 1881 22,475 Personen befördert und damit (inklusive Gepäck- und Gütertransport) eine Totaleinnahme von Fr. 100,555. 70 erzielt (im Juli 1880 nur Fr. 93,657. 90). Wie wir dem „Luz. Tgbl." entnehmen, ist der August noch viel günstiger; am 19. d. beförderte die Bahn 1000 Personen bergwärts, die größte Leistung seit dem Bestehen der Bahn. Es wären noch mehr Passagiere spedirt worden, aber wegen Mangels an Angestellten konnten nur acht Lokomotiven bedient werden; zwei blieben unbenützt in der Remise stehen. Der Gewährsmann des „Luz. Tgbl." bemerkt zum Schluß: „Das Zugspersonal, das bei so strengem Dienste kaum mehr Zeit findet, die nöthigste Nahrung zu sich zu nehmen, wird über mäßig angestrengt. Der Maschinenmeister ist unterwegs, er muß fahren. Er kann nicht kontrolliren, nicht überwachen, die Maschinen nicht genügend untersuchen. Alles ist mehr oder weniger dem Zufall überlassen. Bis dahin war allerdings das Glück günstig. Nicht die geringste Störung ist vorgekommen. Aber, frage ich, wenn einmal in Folge dieses Sparsystems ein Unglück passirte, wen wollte man alsdann verantwortlich machen? Doch nicht die Angestellten, die alle, vom Direktor angefangen bis hinunter zum Putzbuben und Kohlenrüster, ihre Pflicht in ausgezeichnetster Weise und mit Ausdauer thun? Also, das Sparen, wie es hier praktizirt wird, ist offenbar am unrechten Orte. Eine Gesellschaft, wie die Rigibahn, die im schlechtesten Falle acht, aber auch schon zwanzig Prozent Dividenden den lachenden Aktionären bezahlt und nebstdem den Reservefond geäuffnet, das Material vermehrt hat 2c. 2c., bedarf solcher Knorzerei nicht; dieselbe ist durchaus ungerechtfertigt."

Aargau. Die gestrige Versammlung der aarg. historischen Gesellschaft in Rheinfelden war von 50 Mitgliedern besucht. Hr. Landammann Aug. Keller demissionirte als Präsident und wurde zum ständigen Ehrenpräsidenten ernannt.

— * Wildegg, 22. Aug. Heute Morgen 1/2 6 Uhr brannte in Niederlenz die Scheune des Hrn. Gemeindeammann Keller gänzlich nieder, Haus und Scheune waren aneinander gebaut, jedoch durch eine Giebelmauer getrennt. Das Haus geschätzt unter Nr. 72 zu Fr. 13,000 blieb unversehrt; die Scheune unter Nr. 73 zu Fr. 9000 geschätzt, brannte nieder. Der Knecht, damals mit Melken beschäftigt, konnte sämmtliche Viehwaare (8 Stück) retten. Das meiste übrige Mobiliar gieng zu Grunde, ist jedoch bei der schweiz. Mobiliar-Versicherungsgesellschaft versichert. Das Feuer entstand sehr wahrscheinlich im Emdstock und theilte sich den nahe daran liegenden Reiswellen mit. Ein Glück war, daß Windstille herrschte, sonst wären die ringsum stehenden Strohhäuser ebenfalls verbrannt.

— * Boswyl, 21. August. Heute Nachmittag 1 Uhr schlug der Blitz im Hause des Peter Saxer im Büelisacker, Gemeinde Waltenschwyl, in das Kamin ohne zu entzünden, von dort aus fuhr derselbe durch ein Zimmer des obern und eines des untern Stockes und dann in den Keller. Den einen Sohn des Peter Saxer, der eben Most aus dem Keller herauf holen wollte, hat es in demselben umgeworfen und mußte er bewußtlos heraufgeschafft werden, doch kam er bald wieder zum Bewußtsein. Zwei Kinder dieses Sohnes, welche sich im Hausgang befanden hat es ebenfalls umgeworfen, sie konnten aber sofort wieder aufstehen. Der Schaden ist unbedeutend.

— Wettingen. Letzten Samstag verlor ein junger Mann, Rimann von Starretschwyl, bei der Reinigung des Spinnstuhles, während dieser noch nicht abgestellt war, die drei mittlern Finger der linken Hand.

Bern. Nachdem die Bauunternehmer Hirt und Schär in Tüscherz das Schraubendampfboot „Schwalbe" auf dem Bieler See nunmehr in einer Weise ausgebessert haben, daß ein Sachverständiger es als dienstfähig zum Personentransport erklärt, hat die Regierung das Regierungsstatthalteramt Nidau ermächtigt, den Genannten dafür eine Bau- und Einrichtungsbewilligung zu ertheilen, jedoch unter der Bedingung, daß das Dampfboot erst zum Personentransport verwendet werde, nachdem daran einige näher bezeichnete Arbeiten ausgeführt sind.

Hr. Alexander Schöni, gewesener Regierungsstatthalter von Biel, hatte ein Vermächtniß ausgesetzt von Fr. 9000 als Stammgut zur Gründung eines Obergymnasiums in Biel. Mit Rücksicht auf die vielen onerösen Bestimmungen, die an das Legat geknüpft waren, nahm die Gemeinde Biel das Anerbieten der Erben Schöni, das Legat um Fr. 4000 loszukaufen, an und theilte die Summe dem Schulfonds des dortigen Progymnasiums zu. Diese Schenkung wurde von der Regierung bestätigt; jedoch wurde der Wunsch ausgesprochen, daß, wenn es früher oder später in Biel zur Errichtung einer höheren Lehranstalt kommen sollte, wie sie dem verstorbenen Herrn Schöni vor Augen geschwebt hat, das obige Legat alsdann der neuen Anstalt zugewendet werde. (Bd.)

— Langenthal. Heute sammelt sich hier das Bataillon 38 zur Fahrt nach Luzern. Gleichzeitig sammelt sich das Bataillon 37 in Herzogenbuchsee und das Bataillon 39. in Huttwyl. Diese drei Bataillone bilden bekanntlich das 13. Regiment (kommandirt von Hrn. Oberstlieut. Moser), welches mit dem 14. Regiment, das sich im Emmenthal und Entlibuch rekrutirt, als 7. Brigade und im Verein mit dem Schützenbataillon Nr. 4. in der Gegend des Vierwaldstätter-Sees größere Manöver auszuführen hat.

— In Hindelbank verbrannte sich der Heizer Brunner der Brennerei Witschi furchtbar; er war mit einem Lichte in den Keller gegangen, woselbst sich irgendwo Sprit entzündet haben muß; an Gesicht, Händen und Armen löste sich förmlich die Haut vom Fleische.

Zürich, 22. Aug. In der gestrigen Versammlung im Theaterfoyer in Zürich, die von mehr als 150 Mitgliedern besucht war, beschloß die kantonale Kreisversammlung des Grütlivereins gänzliche Trennung von der sozialistischen Partei in Zürich mit einem Mehr von 96 gegen 49 Stimmen, welche den Vermittlungsweg betreten wollten im Sinne baldiger Wiederversöhnung. Hernach sprachen sich 88 Stimmen dafür aus, daß der Grütliverein das sozialdemokratische Programm, das vor einigen Jahren in Luzern als Ideal aufgestellt wurde, auch weiter befolge, und mit 101 Stimmen wurde die Gründung eines kantonalen Grütliverbandes beschlossen.

— Minister Dr. Kern hat am 20. d. Zürich, wo er die letzte Zeit seines Urlaubs zubrachte, verlassen und ist auf seinen Posten nach Paris zurückgekehrt. (N. Z. Z.)

— Winterthur, 22. Aug. In der gestrigen Gemeindeversammlung wurde dem Accomodementsgesuch der Gemeinde Thalheim entsprochen und man beschloß, für die Summe von 53,000 Fr. sich mit einer Baarzahlung von 25,000 Fr. zu begnügen. Das Geld für Thalheim schießt der Staat vor.

Luzern. Die am 17. August vom luzernischen Regierungsrath genehmigte Abänderung der Statuten der frühern „Holzstoff- und Papierfabrik Perlen" gibt dem Unternehmen die Firma „Papierfabrik Perlen" und reduzirt das Aktienkapital von Fr. 2,400,000 auf Fr. 1,200,000, indem von jeder der 4800 Aktien à Fr. 500 ein Verlust von Fr. 250 abgeschrieben wird. Dagegen sollen später eventuell Fr. 700,000 Prioritätsaktien ausgegeben werden, um mit dem Erlöse das gleich hohe Anleihen 2. Ranges zurückzuzahlen.

Uri. Sonntag früh sind in Wattingen bei Wasen 7 Häuser und 1 Stall abgebrannt. Das Feuer entstund bei Föhn in der Bäckerei Brenni.

Freiburg. In Klein-Guschelmuth (freiburgischer Seebezirk) hat eine Wittwe heimlich Drillinge (2 Knaben und 1 Mädchen) geboren, die sie, um ihren Fehltritt zu verbergen, umkommen ließ. Einen Leichnam verbarg sie im Keller, die zwei andern unter ihrem Bette, um sie später in einen Jauchetrog zu werfen. Das Verbrechen wurde aber entdeckt und die unnatürliche Mutter verhaftet.

Baselland hat am Sonntag das Gemeindeverwaltungsgesetz mit 3191 Ja gegen 2292 Nein angenommen. Die Bezirksbeamtenwahlen ergaben für die Statthalter und Gerichtspräsidenten Bestätigung der bisherigen und ebenso für die Amtsrichter und Gerichtsschreiber, soweit nicht Ablehnungen vorlagen.

Thurgau. Als Regierungsrath wurde am Sonntag Hr. Statthalter Dr. Egloff mit ca. 10,000 Stimmen gewählt, Staatsschreiber Kollbrunner machte gegen 6000 Stimmen.

Graubünden. Soeben erhalten wir die Trauerkunde von dem plötzlichen Ableben des um den Kanton und seine Heimathgemeinde vielfach verdienten Herrn Reg.-Rath Valentin von Maienfeld. Derselbe starb in Folge eines Schlaganfalles im schönen Alter von 70 Jahren in Berg bei Cannstatt, wohin er sich erst letzte Woche zum Kurgebrauche begeben hatte. (Fr. Rhät.)

St. Gällen. Das Militärdepartement hat bezüglich des Truppenzusammenzuges eine Bekanntmachung erlassen, in welcher es die Truppen den Behörden und der Bevölkerung des Uebungsgebietes zu freundeidgenössischer Aufnahme empfiehlt. Die Inhaber von Kulturen werden ermahnt, dafür zu sorgen, daß möglichst wenig Landschaden entsteht, indem sie die Feldfrüchte, soweit dies immer möglich ist, noch vor Beginn der Uebungen einheimsen.

— Aus dem Rheinthal wird der „Ostschwz." geschrieben, daß die zwei dortigen Hauptkulturpflanzen in seltener Pracht und Ueppigkeit dastehen. „Der Mais ist mit schweren Kolben versehen und verspricht bei früher Ernte einen sehr reichen Ertrag, so daß mancher Familie ihr Hauptnahrungsmittel für's kommende Jahr in Aussicht steht. Auch die übrigen Feldfrüchte, so namentlich die Kartoffeln, lassen wenig zu wünschen übrig; denn groß und prächtig rollen sie zu Tage, sind besonders schmackhaft und bis jetzt gesund. Fassen wir erst den Stand der Reben in's Auge, so darf wohl gesagt werden, daß er nicht besser und schöner sein könnte. Seit Jahren war der Rebberg durch's ganze Mittelrheinthal hin nie in so frisches, dunkles Grün gekleidet, noch selten stund er gleichsam in strotzender Gesundheit da, wie heuer, und „geschreckte" Trauben sind selbst in den weniger bevorzugten Lagen um Berneck durchaus keine Seltenheit mehr.

Obst, besonders Aepfel, gibt's die Fülle, und fast jeder Baum, den man sieht, ist mit Stützstangen versehen, die ihm die unendliche Zahl der freilich noch ziemlich kleinen Früchte tragen helfen. Doch diese haben noch lange das Recht zu wachsen und zu schwellen, und sie werden's auch, nachdem der Herr sie getränket."

Schaffhausen. Letzten Dienstag kaufte eine hiesige Handelsfrau von einer Frau von Beringen eine Balle Butter. Bevor jene die Butter weiter verkaufte, schnitt sie die Balle entzwei und siehe da, der größere innere Theil derselben bestand aus purem Schweinefett, das mit einer Schicht Butter umhüllt war.

Waadt. In Coppet wurden bereits Käufe von „1881er Lacôte" zu 55 Cts. der Liter abgeschlossen. In Lacôte rechnet man auf einen mittleren Ertrag von guter Qualität. Sehr schön stehen die Trauben in der Gegend von Aubonne, während dieselben bei Nyon durch die lange Trockenheit etwas gelitten haben.

Paris, 21. August. Gambetta wurde in den beiden Belleviller Bezirken mit sehr geringen Majoritäten gewählt; es fehlen noch einige Ziffern, die jedoch das Resultat nicht zu ändern vermögen. Eine enorme Menschenmenge füllt die Boulevards und die angrenzenden Straßen, um die allmälig eingehenden Wahlresultate zu erfahren. Die Nachricht vom Sieg Gambetta's wurde mit großem Jubel aufgenommen.

Die Majorität Gambetta's beträgt gegen Lacroix 500, gegen Revillon ca. 300 Stimmen.

Paris, 22. August. Der vorherrschende Charakter der Wahlen ist die Niederlage der Bonapartisten und der Erfolg des gemäßigten linken Zentrums innerhalb der republikanischen Partei. Man kennt gegenwärtig 364 Wahlresultate, von denen 279 zu Gunsten der (monarchistischen) Opposition ausgefallen sind, und 46 Stichwahlen erfordern. Die Republikaner haben 45 Sitze gewonnen, von denen 3 dem linken Zentrum, 28 der gemäßigten Linken, 9 der (Gambettistischen) republikanischen Union, 3 der äußersten Linken und 2 den Unversöhnlichen zu Gute kommen. Die ehemaligen Minister Leon Renault und Bardoux sind nicht wiedergewählt worden. In Nizza ist Bischofsheim (ein gemeinnütziger Israelit) gewählt worden. Wiedergewählt wurden die Minister Jules Ferry, Cochery, der Sekretär des Auswärtigen Choiseul, der Exminister Marcere und Bischof Freppel.

Petersburg, 21. August. Der König und die Königin von Dänemark sowie der Prinz Johann von Schleswig-Holstein-Glücksburg sind auf der dänischen Yacht „Danebrog" heute Mittag 1 Uhr in Kronstadt eingetroffen, wo dieselben vom Kaiser und der Kaiserin sowie von den anwesenden Großfürsten erwartet und empfangen wurden, und haben sich sodann mit dem Kaiser und der Kaiserin nach Peterhof begeben.

Karlsruhe, 21. Aug. Die „Karlsruher Zeitung" veröffentlicht eine Erklärung der Regierung, welche die Gerüchte über eine Erhebung Badens zum Königreich dementirt. Solche Absichten seien weder geschäftlich noch persönlich zur Sprache gebracht worden und stehen den Wünschen und Ueberzeugungen des Landesherrn sowie der Regierung durchaus fern.

Neuestes und Telegramme.

Paris, 23. Aug. (Telegr.) Wahlergebnisse: 483 Wahlen sind vollendet, bei 65 ist ein zweiter Wahlgang nöthig. Es sind 346 bisherige Deputirte wieder gewählt, davon 61 von der Rechten und 303 von der Linken. Im Ganzen sind 398 Republikaner und 85 Monarchisten oder Bonapartisten gewählt. Die Republikaner gewinnen alles in allem 47 Sitze und vertheilen sich die Partheien folgendermaßen: 41 Linkes Centrum, 159 Linke, 170 Republikanische Union, 28 Aeußerste Linke.

London, 22. August. Das Gerücht vom Tode Garfield's ist bis jetzt unbestätigt. Die vorliegenden Nachrichten bezeichnen jedoch den Zustand nach wie vor als bedenklich.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 21. August.

Fertigungen.

Gränichen, 30. August. Schaffner, Jakob, Maurer, von Hornussen, nun in Zürich; Läuppi, Geschwister, Albrechts, Vogts. — Künten, 31. Geschwister Schürmann, Xavers. — Leibstatt, 30. Schwender, Xaver, Bahnwärter in Bülach, Kts Zürich; Kalt, Joh. Stephan, Krämer, von Schwaderloch. — Mettau, 1. Sept. Fehlmann, H., Müller, von Etzgen. — Oberendingen, 30. Keller, Jb., Maurers. — Oberkulm, 27. Die Ehefrau des Müller, Rudolf, alt Ammanns. — Rein, 27. Märki, Hans Ul., alt Bannwart; Vogt, Heinrich, alt Weibels, von Villigen. — Rietheim, 28. Groß, Jakob, Metzgers, in Paterson, Nordamerika; Häffig, Dionis, Kronenhansen, von Kadelburg. — Sisseln, 29. Müller, Leonhard, von Möhlin, in da. — Staufen, 29. Wittwe Büchli, Verena, Johannesen. — Tennwyl, 27. Hächler, Rudolf, Wagner, in Seengen; die Kinder des Fischer, Reinhard, Sagers. — Teufenthal, 29. Widmer, Johannes, Rudolfs, Fabrikarbeiter; Senn, Johannes, Rudolfs, Franzen in Unterkulm. — Unterendingen, 29. Die Erben des Meier, Michael, Pintenwirth von Würenlingen. — Villnachern, 30. Spillmann, Rud., Abrahams, Maurers, in Amerika; Pauli, Heinrich, Samuels, alt Wächters; Horlacher, Jb., alt Ammann, in der Tiefgrub in Umiken. — Wettingen, 1. Meyer, Anna Maria geb. Spörri, Strotzen. — Würenlos, 29. Umbricht, Meinrad, Briefträger in Baden; Zehnder, Albert, Spengler in Otelfingen; Wittwe Brunner, A. Maria geb. Ernst, Thomasen; Wittwe Ernst, M. Josefa geb. Ernst, Ronis; Meier, Wilhelm, von Fischbach

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Baldinger, Dominik, alt Amtsstatthalter, von Baden; Stökli, Johann, Schreiner, von Aristau, in Büblikon wohnhaft gew. Eingabe 1. Oktbr. — Kulm. Kuhn, Gottlieb, gewes. Bannwart, Kabisen, von Oberkulm, in Halsen, Kts. Glarus, wohnhaft gewes. Eingabe 1. Oktober. — Lenzburg. Brugger, Hans Ulrich, von Auenstein, als Straßenwärter in Staufen wohnhaft gewesen. Eingabe 30. Sept. — Muri. Nietlispach, Niklaus, gewes. Gemeinderath und Armenpfleger, von Brunnwyl, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 28. September.

Benefic. Inventarii.

Baden. Gfell-Wächter, Eduard, Steinhauer, von Oberrohrdorf, im Bürgerspital in Basel verstorben. Eingabe 1. Oktober. — Kulm. Gautschi, Rudolf, Schuhhannesen im Unterdorf zu Gontenschwyl; Haller, Friedrich, Schneider im Wyli zu Gontenschwyl. Eingabe 1. Okt. — — Muri. Nietlispach, Jakob Leonz, alt Vizeammann, von Kallern. Eingabe 28. September.

Geldstage.

Aarau. Warrer, Emil, Gießer in Buchs. Eingabe 24. Sept. — Baden. Wittwe Meier, Rothburga, Schreiners von Würenlingen; Meier, Joh. Jak., Weber, von Rütihof, Gmde. Dätwyl; Attiger, Sofie geb. Isler, von Starretschwyl; Keller, Elise geb. Jeuch, Malers, von Baden; Rimann, Elisabeth geb. Schürmann von Starretschwyl; Burger, Albert, Fuhrmann von Freienwyl, in Baden; Frei, Magdalena, Floris, von Oberehrendingen; Brunner, Peter, Uhrenmacher von Würenlos; Hirt, Johann, Vater, zum „Rößli" von Würenlingen. Eingabe 30. September. — Bremgarten. Häfliger, Elisabeth geb. Bachmann, von Knutwyl, Kts. Luzern, in Staffeln; Martin, Josef, Uhrenmacher, von Bremgarten; Schmid, Leonz, Gundis, von Hägglingen. Eingabe 26. Sept. — Brugg. Brack, Jakob, von Effingen, im Freudenstein, Gmde. Brugg; Süß, Joh., von Oberflachs, Bäcker und Wirth in Schinznach; Meier, Adolf, Metzger in Lupfig. Eingabe 21. September. — Kulm. Aeschbach, Susanna geborne Bär, Samuels, Schmiedrothen, Zimmermanns Ehefrau, von Burg, in Menziken; Eichenberger, Heinrich, Cigarrenfabrikant von Beinwyl; Hintermann, Johann, Wildes, Zimmermann, von Beinwyl, in Menziken. Eingabe 24. Sept. — Lenzburg. Rohr, Heinrich, Schuster, von Hunzenschwyl, in Schafisheim; Sandmeier, Samuel, Hans Ulrichs, Lumpensammler von Egliswyl; Heusler, Albert, von Stühlingen (Würtemberg), Bierbrauer in Lenzburg; Proß, Karl Friedrich, Schlosser, von Nürtingen (Würtemberg), in Staufen. Eingabe 24. Sept. — Muri. Frau Räder, Agatha, Zimmermanns in Mühlau; Schuhmacher, Philipp, Schuster in Sins, Gde. Meyenberg; Marti, Barth., Vater in Dietwyl; Wittwe Kaufmann, Luzia, zur Restauration in Sins, Gmde. Meyenberg. Eingabe 25. Sept. — Zofingen. Hofer, Maria Elisabeth geb. Gutjahr, Schusters Ehefrau, im Grüth zu Niederwyl; Lehmann, Rudolf, Rudolfs, Bännwarts auf dem heitern Platz zu Zofingen; Hunziker, Rosina geb. Häfliger, Samuels, Wagners Wittwe, von Kirchleerau, wohnhaft in Reitnau; Mühlethaler, Friedrich, Weber, in Brittnau; Ruf, Rosina geb Müller, Blattmacher, zu Ryken; Häusermann, Samuel, von Egliswyl, auf der Felli zu Ryken; Rösli, Josef, Schuster, von Pfaffnau, Kts. Luzern, wohnhaft in Liebigen zu Brittnau; Buchmüller, Rosina geb. Widmer, Friedrichs, von Brittnau; Holliger, Karl, Schuster, von Boniswyl, wohnhaft in Vordemwald; Dätwyler, Johannes, Zimmermann in der Langern zu Ofstringen; Zimmerli, Hermann, Küfer von Brittnau; Haller, Emil, Schreiner von Zofingen. Eingabe 1. Oktober. — Zurzach. Erne, Johann, Maurer in Gippingen; Eisig, Gottfr., Gypser in Full; Betschmann, Sebastian, in Siglistorf; Fischer, Magdalena, in Kaiserstuhl; Höchli, Anna, in Klingnau; Meier, Jakob, Holzhändler in Waldhusen; Meier, Jakob, Vater, in Waldhusen; Meier, Xaver Müllers, Sohn, in Fisibach; Locher, Andreas, Straßenwärter in Mühlebach. Eingabe 17. September.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Wernli, Elisabeth geb Schmid, Maurers, von Thalheim, in Erlinsbach. — Baden. Fischer, Salomea geb. Humbel, von Stetten; Jetzer, Joh. Jak., Maurer, von Lengnau, in Gebenstorf. — Laufenburg Hort, Aug., zum „Ochsen" in Wölflinswyl; Herzog, Maria Ursula geb. Schmid, Bäckers von Frick. — Lenzburg. Härri, Friedrich, alt Weibel in Dintiken; Steiner, Gottlieb, alt Wächter in Boniswyl; Kleiner, Rudolf, Küfer in Egliswyl. — Rheinfelden. Freivogel, Oswald, in Schupfart. — Zofingen. Steiner, Johann, alt Müllers, von Schmiedrued, in Reitnau.

Rehabilitationen.

Baden. Wiederkehr, Julius, Schreiner, von Spreitenbach. — Brugg. Baumgartner, Konrad, Fuhrmann, im Hafen, Gde. Unter-Bözberg. — Kulm. Hunziker, Friedrich, Schuster, von Oberkulm. — Lenzburg. Frei, Rudolf, Küfers, Posamenter von Auenstein, in Schafisheim wohnh. gew., nun in Lörrach. — Zurzach. Meyer, Heinrich, Schuster, von Oberendingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Olsberg. Anmeldung bis 1. September beim Direktor des Innern.

Katechetenpfründe in Bremgarten. Anmeldung bis 4. September beim Direktor des Innern.

Offene Lehrerstelle an der Oberschule Hägglingen. Anmeldung bis 29. August.

Pariser Observatorium vom 22. Aug. 1881

Die Depression bei Charleville ist stärker geworden. Eine andere schwebt über dem irländischen Meere. Der Barometerstand ist sehr gleichmäßig bei 761 im südlichen Europa. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 23. Aug.

Im Witterungscharakter keine wesentliche Aenderung, immerhin stellenweise Gewitter nicht ausgeschlossen.

Aarwärme vom 22. August 1881.

Morgens: 14—, Mittags: 15½, Abends: 15°.

---

* **Oertliches.** (Theater.) Wie schon bekannt geht heute Julius Rosen's Lustspiel „Kanonenfutter", in 3 Aufzügen, über die Bühne unseres, beinebens bemerkt, höchst passend und zeitgemäß ausgestatteten Sommertheaters. Auch dieses Stück wird wie die bereits vorgeführten nicht verfehlen, alle Theaterfreunde und Freundinnen anzuziehen, indem ein ganz besonders vergnügter Abend versprochen werden darf, wofür Hrn. v. Ebeling's Direktion sicher bürgt.

Zürcher Börse vom 22. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	505	—	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	783	788	791
Bank in Winterthur	605	612	612
Eidgenössische Bank	474	480	470
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	987	999	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	757	767	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	397	402	402
Nordost Prioritäten	560	575	—
Centralbahn	517	525	522
Union-Suisse Stamm	252	255	254
Union-Suisse Prioritäten	442	445	—
Gotthardbahn	450	455	454
dto. volleinbez.	370	390	—
Westbahn	184	186	185
Uetlibergbahn	290	310	303
Arth-Rigibahn	250	257	—
Wädensweil-Einsiedeln	180	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	70	75	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	94,6	94,8	94,7

Tendenz: steigend.

Erwiderung.

Ein Inserat des hiesigen Hrn. Gemeindeweibel Roth, in Nr. 196 Ihres Blattes, nöthigt mir, so ungern ich es thue, eine kurze Erwiderung ab, denn die Art und Weise, wie mich dieser Mann grundlos besudelt und beschmutzt, ist dazu angethan, das bisherige Schweigen, dessen ich mich in der bald berüchtigt gewordenen, mich betreffenden Lehrerbesoldungsangelegenheit befliffen habe, zu brechen, denn kein einziges Wort habe ich deßhalb bis anher in öffentliche Blätter geschrieben und dennoch entblödet sich Weibel Roth nicht, mich noch weiter öffentlich auf unverantwortliche, verwerfliche Weise zu verfolgen und an den Pranger zu stellen.

Erwarte man nicht, daß ich auf alle Einzelnheiten seines ihn selbst verurtheilenden, einerseits von Gift und Galle strotzenden, anderseits an's Lächerliche grenzenden, die Wahrheit entstellenden Inhalt seines Inserats näher eintrete, aber mit Entrüstung muß ich wenigstens nur die auf grober Entstellung und greller Unwahrheit beruhenden Vorwürfe, als hätte ich s. Z. für Herabsetzung aller Gemeindebeamtenbesoldungen im höchsten Grade mitgewirkt, zurückweisen; ich berufe mich auf das bezügliche Gemeindeprotokoll, resp. auf den Gemeinderath selbst, ob ich je ein Wort über Herabsetzung der Gemeindebeamtenbesoldungen gesprochen habe. Der beste Beweis hiefür ist, daß eine Reduktion hiesiger Gemeindebeamtenbesoldungen nie angeregt, noch weniger erfolgte; aber gerade als die Wahrheit mit Füßen tretend muß der Rothschrei des armen Weibels, als wäre ihm seine Besoldung bereits auf die Hälfte reduzirt worden, taxirt werden, denn an dem ist kein wahres Wort, es wurde sogar diesem Weibel dieses Jahr seine Besoldung erhöht, — und dieser Mann läßt nicht gerne einen Batzen entwischen. — So ist dieser Vorwurf also eine eckelhafte Unwahrheit. —

So könnte ich weiter Punkt für Punkt der geistvollen Schreiberei des Mannes, der, wie er prahlt, wie Adrian von Bubenberg bei Murten, widerlegen; wie würde Adrian von Bubenberg sich freuen, wenn er auf einen solchen Nachfolger — zurückblicken könnte?!!

Für alles Weitere, meine Ehre Berührende, werde ich deßhalb Weibel Roth an maßgebender Stelle finden und an Details bei Gelegenheit mündlich mit ihm ausfechten, und schließe mit der Erklärung, daß ich fürderhin den Weibel Roth öffentlich keines weitern Wortes würdigen werde.

Erlisbach, den 22. August 1881.

Lüthy, Lehrer.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Neu erbautes Sommertheater

in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Dienstag den 23. August 1881, Anfang 8¼ Uhr:

Kanonenfutter,

Lustspiel in 3 Aufzügen von Julius Rosen.

Vorher und in den Zwischen-Acten Concertpiecen, vorgetragen von Herrn Capellmeister Kreutzer.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50. — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

☞ Ich erhielt soeben wieder eine neue Sendung der elegantesten

Damen-Kragen & Manchetten,

welche meinen geehrten Gönnerinnen bestens empfehle.

Erny-Fassler.

Spar- & Leihkasse Schöftland.

Einem vielfach geäußerten Wunsche Rechnung tragend, machen wir bekannt, daß in Zukunft unser Büreau an **Sonntagen** (Communions- und höhere Feiertage ausgeschlossen) für **Spareinleger** von **Morgens 8 bis 10 Uhr offen ist.**

Schöftland, 18. August 1881.

Spar- & Leihkasse:
Gall, Geschäftsführer.

Kurort Menzberg, Kt. Luzern.

Vom 1. September an Preisermäßigung.

(Pension, incl. Zimmer 4 Fr. pr. Tag.)

Höflichst empfiehlt sich

Frau Riedweg-Graber.

Zu verkaufen:

Die Liegenschaft Nr. 128, Pelzgasse, Aarau.

Ein äußerst solid gebautes und gut unterhaltenes Doppelhaus mit Anbau, enthaltend sehr schöne, comfortable eingerichtete Wohnungen, geräumige, helle Geschäftslokalitäten, mehrere gewölbte Keller, Waschküche, großen Hof mit laufendem Brunnen und Wassereinrichtung im Hause.

Dabei ein großer Garten.

Alles vorzüglich geeignet zum Betrieb eines Engros-Geschäfts.

Preis billig, Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft beim Eigenthümer:

Frch. Siebenmann-Nürk.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **Dr. Lindt,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Pro memoria. – 8 Uhr präcis.

Besuch.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Amsler, Joggelis, Zimmermann, von Densbüren wird der **Hausantheil Nr. 128** b und ca. 1/4 Vierling **Bündten** in Asp nächsten **Donnerstag den 25. August,** Nachmittags 5 Uhr, in der Pintenwirthschaft Frey in Asp gerichtlich versteigert.

Aarau, 19. August 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Hilfiker-Künzli, alt Armenpfleger von Muhen findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 26. August 1881** und zwar:

a. der **Fahrhabe,** worunter 1 Kommode, 2 Kästen, 1 aufgerüsteter Wagen, 1 Pflug sammt Geschirr, 1 Säemaschine, 1 Winde, 2 Kühe, 1 Ziege, sowie verschiedene andere Geräthschaften von Vormittags 9 Uhr an beim Hause des Geldstagers;

b. der **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhause von ca. 3 Hektaren und 15 Aren (8 3/4 Jucharten) Baumgarten-, Matt-, Acker-, Reb- und Holzland, Nachmittags 1 Uhr in der Speisewirthschaft des Hrn. Hunziker-Lüscher in Mittelmuhen.

Aarau, 19. August 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Bahnhof-Inspektion Aarau werden am **Mittwoch den 24. ds. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, im Güterschuppen dahier

3 Kisten Zündholz

gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 18. August 1881.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Johann Rudolf Müller, gewes. Speisewirth in Oberentfelden wird am **Mittwoch den 24. dies Monats,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau über mehrere **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 600.** — gegen Baarzahlung Steigerung abgehalten.

Aarau, den 18. August 1881.

Die Liquidationsbehörde.

Geldstags-Rückzug.

Der über Widmer, Verena, Kaspar und Samuel, Kinder des Samuel Widmer, Göggeljakobs von Gränichen ausgekündete Geldstag wird hiemit zurückgezogen.

Aarau, den 20. August 1881.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Der Gerichtsschreiber:
Rothpletz.

Hiermit einem ehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das

Hemden- & Lingeriegeschäft

ausüben werde. Habe mehrere Jahre im Geschäft Bührer und Tschantz als Zuschneiderin gearbeitet. Empfehle mich daher bestens in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung.

Elise Riggli, Weißnäherin,
Casinostraße im Hause von Herrn Lohnkutschner Keller, Aarau.

Ein treues **Dienstmädchen** sucht einen Platz in Aarau oder Umgegend. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Gesucht auf 1. Oktober:
Eine gangbare

Wirthschaft.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Siegeloblaten
in verschiedenen Größen,
Tafeloblaten
empfiehlt **Pl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Publikation.

Nach Analogie des § 41 des Forstgesetzes wird andurch das Arbeiten im Pflanzland hiesiger Gemeinde den betreffenden Pächtern für die Zeit zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang d. h. von Abends 8 Uhr bis Morgens 6 Uhr ausdrücklich und bei Vermeidung von Strafe untersagt, weil dadurch der Feldhüterdienst in hohem Maß erschwert und der Begehung von Feldfreveln Vorschub geleistet wird.

Aarau, den 19. Aug. 1881.

Der Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter, bisher bei Schmid, Schuhmacher, macht die ergebenste Anzeige, daß er sich nun hier als

Schuhmacher

etablirt hat und empfiehlt sich einem ehrd. Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Aarau, den 22. August 1881.

R. Hostettler, Schuhmacher,
ehem. Laden des Herrn Kümmerli,
Kirchplatz Nr. 166.

Zu vermiethen:
Auf 15. Oktober ein kleineres **Logis** in der Igelweid. Ausk. bei d. Exp. d. Bl.

Ein möblirtes und heizbares **Zimmer.** Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit **Pension,** in Nr. 20.

Soeben erscheint in neuer Auflage:

Technisch-chemisch. Rezept-Taschenbuch.

Enthaltend in ca. 10,000 Rezepten und Mittheilungen die nützlichsten Entdeckungen aus dem Gebiete der technischen Chemie und der Gewerbskunde.

Von **Dr. Emil Winckler.**

Erscheint in 36 Heften à 70 Ct. oder in 6 Bänden à Fr. 4. —.

Heft 1 ist vorräthig in

H. R. Sauerländer's Sortim.-Buchhandlung in Aarau.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 33. — 20. Aug. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 3/4	209 3/4	208 3/4	208 3/4
Antwerpen & Brüssel	3 1/2	100	100 1/8	99 3/4	99 7/8
Deutsche Bankplätze	4	123 1/2	123 3/4	123 1/4	123 3/8
London	3	25. 28 3/4	—. —	25. 23 3/4	25. 25
France. Bankplätze	3 1/2	100 1/8	100 1/4	100	100 1/16
Wien	4	215 1/4	—	213 3/4	214
Mailand Gold	4	—	—	99 7/8	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 3 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4 1/2 % Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101 1/2	—
4 1/2 % „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	102	—
4 3/4 % Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102 1/2	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103 1/2	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99 1/4	99	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104 1/2	103 1/2	—
4 1/2 % Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101 1/2	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	100	99	99 1/8
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99 3/4	99	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	94 3/4	94 1/4	94 1/2
4 1/2 % Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	99	98 1/2	98 3/4
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101 3/8	101 2/8
4% Centralbahn	Diverse.	95	94 1/4	—
4 1/2 % „ rückz. 1881	10 Okt. 31. Dz.	—	100	—
4 1/2 % „ „ 1884	31. Dezember.	101 3/4	101 1/4	101 1/2
4 1/2 % „ „ 1888	10. Okt.	102	101 1/4	—
4 1/2 % „ „ 1890	31. Dezember.	102	101 1/2	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101 1/2	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94 1/2	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94	—
4 1/2 % „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100 1/2	100 1/4	—
4 1/2 % „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100 1/4	—
4 1/2 % „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100 1/2	100 1/4	—
4 1/2 % „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100 1/2	100	—
4 1/2 % „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99 1/2	99 1/8	99 2/8

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	523 3/4	520	522 1/2
Nordostbahn Stammactien	500	500	405	401 1/4	402 1/2
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	580	570	575
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	183 3/4	181 1/4	182 1/2
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	525	525
Gotthardbahn	500	400	465	460	462 1/2
Aargauische Bank	200	200	—	287 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	995	986 1/4	990
Basler Handelsbank	500	500	607 1/2	602 1/2	605
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	790	785	787 1/2
Bank in Winterthur	500	500	—	610	—
Eidgenössische Bank	500	500	465	460	462 1/2
Bank in Baden	500	500	—	505	—
„ „ Zofingen	500	500	—	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1175	—

Zinsfuss für:

Darleben auf längere Zeit,	4 1/2 %	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstag über Haberstich, Rudolf, Elastiquefabrikant in Ober-Entfelden, hat Christian Mösch in Schönenwerd gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Schluß:

„Es möchte das Bezirksgericht Aarau diese Verfügung aufheben und dem Einsprecher die vindizirten Forderungsgegenstände als Eigenthum überlassen, eventuell die Kaufsumme von Fr. 4700. mit Zins vom 29. Oktober 1880 hinweg à 5% eventuell à 4% in die VI Klasse weisen. Im Bestreitungsfall unter Folge der Kosten, sonst Kosten zur Hauptsache."

Den im Geldstag des R. Haberstich Interessirten wird hievon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieses Einspruchs angesetzt ist auf Samstag den 10. September 1881, Vormittags 10 Uhr.

Aarau, den 18. August 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Siward Zimmerli-Märki, gewes. Speisewirth in U.-Entfelden werden **Samstag den 27. August,** Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei eine Anzahl illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 2500.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 19. August 1881.

Die Geldstags-Abordnung.

Fischenz-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt **Mittwoch den 24. dies,** Vormittags 11 Uhr auf dem **Bureau der Fondsverwaltung** die diesjährige Ausbeute der **Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr an öffentliche Steigerung, zu welcher Liebhaber andurch freundlich eingeladen werden.

Die Fondsverwaltung.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den diesjährigen **Inhalt** der städtischen Abraumgrube nimmt der Unterzeichnete bis und mit Montag den 29. August nächsthin entgegen.

Aarau, den 22 August 1881.

Der Polizeiwachtmeister.

Es sind zu verakkordiren:

Im **Bokkenwald** die **Holzrüsterarbeiten und Waldfuhren** für 1882 bis 1884. Schriftliche Angebote nimmt bis 29. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Verloren: Ein weißes **Gilet** vom neuen Quartier bis in den Schachen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Ein **Laufbursche.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Feine Liqueurs & gebrannte Wasser

in vorzüglicher Qualität in 35 verschiedenen Sorten. Günstigster Bezugsort. Für Wirthe besonders vortheilhafte Preise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau,
Handlung feiner Flaschenweine & Liqueurs.

Holzsteigerung.

Am **Samstag den 27. August,** Vormittags 10 Uhr, werden im Schlag im Staatswald Unterforst bei Möhlin verkauft: 43 Ster tannene Stöck. Nachher im Oberforst:

53 Sag- und Bauhölzer mit 46,7 Fm., 3 Eichen mit 1,8 Fm., 12 Ster tannene Spälten und 41 Ster tannenes Stockholz.

Rheinfelden, 18. August 1881.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender
des eidgenössischen Standes Aargau
für das Amtsjahr 1881/82.
Preis 60 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 199.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 24. August 1881.

Historische Gesellschaft des Kts. Aargau.

(Korrespdz.)

Zahlreicher als voriges Jahr in Wohlen trafen Montags die Mitglieder der aarg. hist. Gesellschaft zur Jahresversammlung in Rheinfelden ein und erhielten erfreulichen Zuzug von Freunden aus Basel und der badischen Nachbarschaft. Die Zeit vor Beginn der Verhandlungen war einestheils der Besichtigung des reichhaltigen und von kundiger Hand geordneten Antiquitätenkabinetes im Schulhause. anderseits dem, trotz seines kurzen Bestehens, doch bereits historisch berühmt gewordenen, edlen Gambrinussaft bietenden „Salmenstübli" gewidmet. — ½ 11 Uhr eröffnete der Vicepräsident der Gesellschaft, Hr. Prof. Hunziker, im Rathhaussaale die 22. Jahresversammlung, welche von mehr als 80 Personen — worunter auch die Damen Rheinfeldens in anerkennenswerther Weise vertreten — besucht war. Seine Eröffnungsworte galten zunächst dem Wirken des Vereins in den letzten 16 Jahren, dem Zeitraum welcher verflossen, seitdem die Gesellschaft zum ersten Male in Rheinfelden getagt, sodann der speziellen Thätigkeit während des eben beendigten Vereinsjahres, mit besonderer Berücksichtigung des Aarauer Samstagskränzchen.

Zum Schlusse gedachte der Vorsitzende der seit Jahresfrist verstorbenen Vereinsmitglieder, wozu leider auch das um den Verein verdiente Vorstandsmitglied Hr. Archivar C. Brunner, sowie das in weitesten Kreisen bekannte Ehrenmitglied Hr. Dr. Ferdinand Keller, zu zählen sind. Nach der Passation der Jahresrechnung hieß Hr. Pfarrer Schröter, als Rheinfeldner, die Versammlung in dem Saale, der schon oft Zeuge wichtiger Verhandlungen bedeutender historischer Ereignisse war, willkommen und knüpfte daran seinen Vortrag über „Rheinfelden und das Frickthal zur Zeit des österreichischen Erbfolgekrieges". Nachdem der Redner seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Wunsche geendet, daß der schönste Stern im Wappen Rheinfeldens, der altbewährte goldene Stern der Treue gegen das Vaterland, stets derselbe bleiben möge, folgte der zweite Vortragende Hr. Prof. Dr. Leupold von Aarau, dessen Vortrag über „die Betheiligung der österreichischen Vorlande an dem Kampf ums Reich zwischen Ludwig dem Baiern und Friedrich dem Schönen" nicht weniger Interesse hervorrief.

Aus den fernern Traktanden der bis Nachmittags 2 Uhr dauernden Versammlung dürfen noch als wichtigste hervorgehoben werden: Der Beschluß über die Herausgabe eines aargauischen Flur- und Feldnamenbuches in den Jahren 1882 und 83, sowie die Genehmigung der diesbezüglichen Verträge; sodann die Ernennung des um die Bestrebungen und die Leitung des Vereins hochverdienten, leider vom Präsidium zurücktretenden Hrn. Landammann Dr. Augustin Keller zum ständigen Ehrenpräsidenten; die Wahl des Herrn Pfarrer K. Schröter in den engern Vorstand; die Aufnahme von 12 neuen Mitgliedern (worunter die HH. Bürgermeister Meyer von Waldshut und Otto Bally von Säckingen) in den Verein. Schließlich wurde beschlossen, einen erweiterten Vorstand aus verschiedenen Theilen des Kantons zu bestellen, um dadurch das Interesse im Letzteren für die Vereinsthätigkeit der historischen Gesellschaft zu wecken. Die Wahl und Zahl der Mitglieder dieses erweiterten Ausschusses wurde dem Vorstande übertragen. Da jeder Arbeiter seines Lohnes werth, folgte den ernsten Verhandlungen ein gemüthliches Bankett im Gasthof zum Schützen, wobei das Präsidium auf das „Vaterland", Hr. Stadtammann Nußbaumer auf die „histor. Gesellschaft", Hr. Bürgermeister Meyer von Waldshut auf „Rheinfelden" toastirten und und Herr Dr. Julius Werder den Freundesgruß der Basler brachte.

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. Aug. (Korrspdz.) Der schweiz. Bundesrath, nach Einsicht des Art. 70 der Bundesverfassung, lautend:

„Dem Bunde steht das Recht zu, Fremde, „welche die innere oder äußere Sicherheit der „Eidgenossenschaft gefährden, aus dem schweiz. „Gebiete wegzuweisen."

In Betracht, daß der Fürst Peter Kropotkine als politischer Flüchtling, nachdem er sich aus Rußland geflüchtet, zuerst unter dem falschen Namen Levaschoff in die Schweiz gekommen ist; daß die Regierung von Genf ihn auf ihrem Gebiete einfach geduldet und selbst einen Ausweisungsbeschluß gegen ihn wegen Mangels an Ausweisschriften und Gebrauches eines solchen Namens gefaßt hat; daß Kropotkine unbestrittenermaßen seit 1879 der Hauptredakteur und die Hauptstütze des Révolté, eines anarchistischen Organs und Nachfolgers des Journals l'Avant-garde gewesen ist, gegen welches letztere im Dezbr. 1878 Maßnahmen ergriffen werden mußten und dessen Redakteur Brousse von den eidg. Assisen wegen Vergehens gegen das Völkerrecht verurtheilt und in der Folge aus der Schweiz gewiesen worden ist; daß Kropotkine unter dem Namen Levaschoff, sodann auch unter seinem wahren Namen, in öffentlichen Reden, die er in Lachaux-de-fonds, Lausanne, Vivis und Genf hielt, die Arbeiter aufgestiftet hat, mit Gewalt sich des Eigenthums zu bemächtigen und die bestehende Ordnung umzustürzen, welche Reden er in der Folge in seinem Journal le Révolté veröffentlicht hat (Nummern vom 18. Oktbr., 1. Nov. und 27. Dezbr. 1879 und vom 17. Oktbr. 1880);

daß er am 18. März 1881 anläßlich des Jahrestags der Pariser-Komune, in einer öffentlichen Versammlung in der Brasserie Schieß in Genf eine Rede zur Verherrlichung der Ermordung des Czaren Alexander II. gehalten hat;

daß er der Hauptanstifter einer am 21. April in Genf angeschlagenen Proklamation gewesen ist, welche gegen die Hinrichtung der Mörder des Czaren protestirte, und daß diese beiden letzern Thatsachen in evidenter Weise bei der vom Bundesrathe anbefohlenen gerichtlichen Untersuchung festgestellt worden sind, trotzdem Kropotkine sich weigerte, auf die vom Staatsanwalte des Kantons Genf an ihn gestellten Fragen zu antworten;

daß er im Juli dieses Jahres als Abgeordneter des Revolté an einen anarchistisch-revolutionären Kongreß in Baden theilgenommen und, seinem eigenen Journale zufolge, dabei Reden gehalten und zur Fassung von Schlußnahmen beigetragen hat, deren eingestandener Zweck die Organisation des Meuchelmords und Umsturz aller bestehenden Behörden ist unter Anwendung der chemischen und physischen Mittel, welche der revolutionären Sache bereits soviele Dienste geleistet haben und zum Schutze wie zum Angriffe noch größere zu leisten berufen sind." (Révolté vom 23. Juli 1881);

daß, wiewohl diese letztern Vorkommnisse auf auswärtigem Gebiete stattgefunden, dieselben doch von einem politischen Flüchtlinge ausgegangen sind, der in Genf Domizil behalten, muthmaßlich dorthin zurückzukommen gedenkt und wo er ein Journal, das seine Theorien wiedergiebt, herausgeben fortführt;

daß alle Mittheilungen übrigens darin einig gehen, ihn als einen rührigen und einflußreichen Agenten der Propaganda darzustellen, welche die Anarchie zum Zweck und den Meuchelmord zum Mittel nimmt;

daß die Bundesbehörde ein solches Treiben nicht dulden kann, welches, wenn es ihm auch nicht gelungen ist, die innere Ruhe zu stören, doch geeignet ist, wenn ihm nicht ein Ende gemacht würde, unsere guten Beziehungen zu andern Staaten zu gefährden;

beschließt:

Es wird dem Fürsten Peter Kropotkine, der sich auch Levaschoff nennt, der Aufenthalt auf Schweizergebiet untersagt.

*) Nota. Man liest unter anderm in der Nummer des Révolté vom 25. Dezember 1880, in einem Leitartikel betitelt „die Aktion": „Unsere Aktion muß sein: Permanente Empörung, durch Wort, Schrift, Dolch, Gewehr, Dynamit, sogar bisweilen durch den Wahlzettel, wenn es sich darum handelt, für die nicht wählbaren Blanqui oder Trinquet zu stimmen. Wir sind konsequent und bedienen uns jeder Waffe, sobald es sich um einen Schlag der Revoltirten handelt. Alles ist für uns gut, das nicht Gesetzlichkeit ist."

Bundesstadt, 23. Aug. Heute Morgen überreichte Delfosse, der neue belgische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Eidgenossenschaft, dem Bundespräsidenten seine Kreditive.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 22. August.

Laut erhaltener Mittheilung wird die ständeräthliche Kommission, welche die Frage einer Bundessubvention an die Korrektion des untern Aarlaufes vorzuberathen hat, im Beginn nächster Woche zu einem Augenschein an Ort und Stelle eintreffen.

Durch Herrn Pfarrer Zschokke in Aarau ist dem Reg.-Rath von einer „Ungenannten" die schöne Summe von Frkn. 300 zu Gunsten des Blinden-Asyls übermittelt worden. Der unbekannten Wohlthäterin wird hiemit öffentlich der verbindlichste Dank für ihre Schenkung ausgesprochen.

An die erledigte Wasenmeisterstelle im Bezirk Lenzburg wird gewählt: Herr F. Werder, Thierarzt in Lenzburg.

— Von Baden aus wird die Idee agitatorisch in den Kanton geworfen, anstatt einer Neubaute die großen Klosterräumlichkeiten in Muri in einen Kantonsspital umzubauen. Hoffentlich hat der Aargau an seinem alt-Kloster zu Königsfelden schon genug Erfahrungen machen können, daß solche Räumlichkeiten nie und nimmer zu einem zweckmäßigen Krankenhause umgebaut werden können. Zudem wird ein solcher Flickbau so viel kosten, als ein rationeller Neubau.

— Die Gemeindeversammlung Wohlen ist letzten Sonntag nach dem Antrag des Hrn. Fürsprech Isler dem Begehren der Badener Versammlung in der Kantonsspitalfrage mit 281 Stimmen beigetreten.

— Zofingen. Das Wiggerthaler Sängerfest, das am Sonntag in Brittnau stattfand, ist aufs Beste gelungen. Das Konzert bezeugte einen entschiedenen Fortschritt. Die Töchternchöre haben Schönes geleistet, bei den Männerchören aber durfte nach dem „Z. T." da und dort die Feile etwas ansetzen. Das Konzert

wurde durch eine schwungvolle Rede von Hrn. Pfarrer Baumann eröffnet und auch beim Bankett bei Papa Wälchli in der Sonne wurde wacker toastirt. Es sprachen die HH. Pfarrer Baumann, Nationalrath Künzli, Pfarrer Andres, Amtschrbr. Plüß, Lehrer Kistler und Andere.

— Ganfingen. In der Ortschaft Büren brannte am letzten Freitag das Wohnhaus der Wittwe Franziska Steinacher gänzlich nieder. Von der Fahrhabe, welche unversichert war, konnte fast nichts gerettet werden. (Frickthlr.)

— Bremgarten wurde beim Jahresfest des schweiz. Studentenvereins in Stans als nächster Festort gewählt.

Bern, 23. Aug. Heute Morgen um vier Uhr ist Dr. Michael, Professor der Philologie an dem Lerbergymnasium, nach langem Magenleiden gestorben. (A. Sch. Ztg.)

Zürich. Freitag Nachts halb 12 Uhr schlug der Blitz in das dreistöckige Wohnhaus des Zimmermanns Heinrich Egli-Pfenninger bei der Dampfschiffstation Obermeilen. Sogleich stand dasselbe in Flammen, welche bei starkem Westwind auch der Nachbarschaft Verderben drohten. Dank der ringsum freien Lage der Brandstätte und den Anstrengungen der Löschmannschaft konnte aber das Feuer auf den Herd seiner Entstehung eingeschränkt werden. Die Insaßen sind alle gerettet; ihre Fahrhabe sei versichert.

— Am Samstag den 21. ds. M. feierte die Firma Orell Füßli und Co. in Zürich die Einweihung ihrer für die verschiedenen Abtheilungen als: Buchdruckerei, Lithographie, Xylographie ꝛc. bestimmten Lokalitäten des neuen Prachtbaues „Bären", zu welcher Festlichkeit sämmtliche Angestellten der Firma und eine Anzahl Gäste eingeladen waren. Um circa ½ 2 Uhr Nachmittags bestieg, wie man der „Grenzpost" meldet, die ca. 350 Personen zählende Gesellschaft den Salondampfer „Helvetia", der für diese Angelegenheit gemiethet war. Die Fahrt mit Bier und kalter Küche nach der Ufenau wurde vom schönsten Wetter begünstigt, woselbst unter Musik und Gesang bis 5½ Uhr Aufenthalt war. Von dort wurde die Fahrt nach Wädensweil fortgesetzt, wo im Gasthaus zum Engel das Nachtessen mit ausgezeichneter Küche und exquisiten Weinen stattfand. Während desselben trug Hr. Major Wild in einer vortrefflichen Rede die Geschichte über Entstehung und Ausdehnung des seit Jahrhunderten bestehenden Geschäftes vor, welcher noch einige Toaste von älteren Angestellten folgten; nachher bildeten Gesang, Musik und Tanz den Schluß und am 11 Uhr dampfte die „Helvetia" unter Musik und Feuerwerk heimwärts nach Zürich. Wohl selten ist von einem Geschäft ein Fest in so harmonischer und gleichsam fühlender Zusammengehörigkeit der Firmenträger und deren Angestellten gefeiert worden. Wir wünschen dieser alten und ehrenwerthen Firma in ihren neuen Lokalitäten bestes Gedeihen.

— Das „Wochenbl." schreibt von Pfäffikon: Beim Ausgraben eines Fundamentes in der Nähe des Wohnhauses des Hrn. Gerichtspräsident Kündig in hier wurde letzte Woche circa 4 Fuß tief im Kies auf ein Grab gestoßen, das ohne Zweifel römischen Ursprungs ist. Die Leiche war in Kalk gelegt und zwar in der Richtung von Ost nach West. Bei derselben fand man eine Stecknadel von Bronze, eine solche von Eisen und einen Armring von Bronze.

— Zum Landschreiber in Thalweil wurde letzten Sonntag laut „Anz. vom Zürichsee" Rüegg in Außersihl mit etwa 900 gegen 400 Stimmen gewählt.

Luzern, 23. August. Der Große Stadtrath ertheilte Vollmacht zur Führung des Prozesses betreffend Einzahlung der achten Subventionsrate an die Gotthardbahn.

Uri. Sonntag den 21. Aug., Nachmittags 4 Uhr, hatten wir in Altdorf seit Jahren das erste Hagelwetter. Nur wenige Male zuckte der Blitz und rollte der Donner, dann wurde es dunkel, wie wenn es Nacht werden wollte, und gewaltig rauschte der Hagel, vom Winde gepeitscht, aus den schwarzen Wolken nieder. Glücklicherweise dauerte der Hagelschlag gar nicht lange, sonst wäre bedeutender Schaden und Gefahr zu befürchten gewesen; denn es hagelte so dicht und so große Schlossen, daß trotz der sehr kurzen Frist einzelne Stellen in Hoffluren noch eine Stunde nachher mit Hagelkörnern besäet waren.

Solothurn. Hr. Direktor N. Riggenbach weilt gegenwärtig in Kassel, um das Projekt einer Zahnradbahn auf das Octogon daselbst zu begutachten.

Graubünden. In Untervatz schlug der Blitz am 21. ds., Abends 9 Uhr, mitten im Dorf in ein Wohnhaus ein, doch ohne zu entzünden, und tödtete eine 75jährige Frau; zwei Töchter, die im gleichen Zimmer schliefen, waren längere Zeit bewußtlos.

Waadt. Am Sonntag Nachmittag hat laut „Nouv. vaud." ein furchtbarer Hagelschlag einen großen Theil der Waadtländer Weinberge verwüstet, in einzelnen Ortschaften die Weinernte fast ganz vernichtet. Unter andern werden folgende Ortschaften, die vom Schaden betroffen sind, gemeldet: Morges, Collombier, Chigny, Lonay, Bufflens, Echichens und Tolochenaz. In Chavornay soll Alles, was wächst, zerstört worden und die Schlossen in der Größe von Hühnereiern gefallen sein. In Granges und Umgegend haben die Tabakpflanzungen stark gelitten. Auch die Weinberge von Corsier und Jongny bei Vivis sind sehr beschädigt und in Vivis wurden viele Fenster eingeschlagen.

Genf. In der Umgebung von Genf fanden in der letzten Zeit mehrere Brandstiftungen auf Pachthöfen statt.

— Im Hafen von Evian am savoyischen Ufer des Genfersee's ereignete sich laut „Journal de Geneve" vorige Woche ein Unfall, der leicht schlimme Folgen haben konnte. Als nämlich daselbst das kleine Dampfboot der Frau Baronin Ad. v. Rothschild in Genf anlegte, wich plötzlich der in Charnieren gehende Landungssteg und die Herzogin von La Rochefoucauld-Bisaccia und Graf Aimery von La Rochefoucauld stürzten in's Wasser. Da das Dampfschiff an die Landungsmauer drängte, so wurden die Rettungsversuche außerordentlich erschwert; nichtsdestoweniger gelang es den vereinten Anstrengungen der HH. Prinz Brancovan, Baron v. Talleyrand, Polizeikommissär Rieux, Gendarm Rostan, sowie dem herbeieilenden Hafenpersonale die Bedrängten zu retten. Es verdient noch erwähnt zu werden, daß alle an der Rettung betheiligten Angestellten energisch die angebotene hohe Belohnung ausschlugen.

Washington, 23. Aug. Die Schwäche Garfield's nimmt zu; man beobachtet Abnahme der Verstandeskräfte.

— Die Amerikaner haben soeben, ausnahmsweise ohne sonderliches Geräusch, ein sehr schwieriges Werk unter ganz außergewöhnlichen Verhältnissen vollbracht. Zu den kühnsten Bauwerken der Welt gehört unbedingt die von Röbling erbaute Hängebrücke über den Niagarafluß insofern namentlich, als diese Brücke seit 25 Jahren auch von Eisenbahnzügen befahren wird, während unsere europäischen Hängebrücken kaum das geschlossene Marschiren einer Abtheilung Soldaten ertragen. Es waren jedoch neuerdings Zweifel darüber laut geworden, ob die Verankerungen der Kabeln und diese selbst nicht im Laufe der Zeit gelitten haben mochten. Auch sollten, und zwar ohne daß der Verkehr länger als eine Stunde unterbrochen blieb, die hölzernen Theile der Brückenbahn durch eiserne ersetzt werden. Letztere Operation ist nun glücklich von Statten gegangen, während die Untersuchung der Kabelenden und Verankerungen ergab, daß nur ein winziger Prozentsatz der 3640 Drähte, aus denen jedes Kabel besteht, reparaturbedürftig und die Anker ganz intakt seien.

— Ein Herr Sawyer von St. Louis in Nordamerika hat den Vorschlag gemacht, die Briefmarken nur zur Hälfte zu gummiren. Es wäre dies zum Festkleben derselben genügend und die Postangestellten könnten durch Zerreißen des nicht gummirten Theils die Marke sicherer und wirksamer entkräften, als durch Stempelung, die sich ohne erhebliche Schwierigkeit wieder abwaschen läßt.

In Frankreich hat der Ertrag der indirekten Steuern in der ersten Hälfte des August den Voranschlag um 15½ Millionen Fr. überstiegen.

266 Wahlergebnisse sind bekannt: 205 Ministerielle, 56 Oppositionelle, 5 Unabhängige sind gewählt.

Kairo, 22. August. Bei Unruhen im Sudan, die durch Predigten eines falschen Propheten angestiftet wurden, sind 120 ägyptische Soldaten getödtet worden. — Das Steigen des Nils nimmt einen guten Verlauf.

Madrid, 22. Aug. Die Kammerwahlen von gestern ergaben eine große Majorität für das Ministerium. Auch in Madrid sind sechs Ministerielle gewählt, darunter Posada Herrera, Angulo Canovas, Romero Nobledo; von 20,000 Stimmberechtigten betheiligten sich 6500 an der Wahl. — In El Huerca ist Castelar mit einer Majorität von 146 Stimmen gewählt.

Ausländische Aktien und Obligationen, welche vom Neujahr an in Deutschland cirkuliren sollen, müssen gestempelt sein. Die Gebühr beträgt 50 Pf. pro Aktie und 10 Pf. pro Obligation, wenn die Stempelung vom 1. Oktober bis 29. Dezbr. c., 2‰ des Nominalbetrages, wenn die Stempelung später folgt.

Die Verlagsbuchhandlung **Orell Füßli & Co.** hat nach jahrelangem Unterbruch die Herausgabe eines **Handelsadreßbuches des Kantons Zürich** an die Hand genommen und in den letzten Tagen einen stattlichen Band herausgegeben. Das Buch enthält: 1. ein alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher eingetragenen Handelsfirmen; 2. ein Verzeichniß der Firmen nach Geschäftszweigen geordnet; 3. ein Verzeichniß der eingetragenen Handelsfirmen nach Bezirken und Gemeinden berufsweise geordnet; 4. eine Zusammenstellung sämmtlicher Wein-, Bier- und Speisewirthschaften und Gasthöfe des Kantons Zürich nach Bezirken und Gemeinden geordnet, und 5. endlich ein Verzeichniß der Bundes-, Kantons-, Bezirks- und Gemeindebehörden; Tarife für Post, Telegraph und Krankenanstalten mit reichhaltigem statistischem Material. Der Inhalt ist also sehr reich und gibt dem Buche so recht den Stempel eines erweiterten Geschäfts- und Nachschlagebuches. Es ist nach den offiziellen Angaben bearbeitet und unter der Mitwirkung der staatlichen Organe entstanden. Obwohl das aus den Kanzleien stammende Material auch noch zur Durchsicht und Korrektur den einzelnen Gemeindekanzleien zugestellt worden ist, so mag doch da und dort noch eine Unvollständigkeit oder sogar eine Unrichtigkeit vorhanden sein, die aber weder den betreffenden offiziellen Beamten und Kanzleien noch der Verlagsbuchhandlung zur Last fallen, sondern den betreffenden Firmen selbst, die es unterlassen haben, allfällige Aenderungen am Ragionenbuche vormerken zu lassen. Wenn also da und dort solche Lücken oder Unrichtigkeiten trotz der großen Arbeit, vor welcher der Verleger nicht zurückschreckte, noch vorhanden sein sollten, so ist eine sachbezügliche Anzeige an offizieller Stelle sehr angezeigt, damit für die neue Auflage des nächsten Jahres die Korrektur gehörig vorgemerkt wird. Die Anzeige ist bei dieser Stelle zu machen, indem auch die künftigen Auflagen, wie dies bei der ersten eben auch geschehen ist, nur nach den offiziellen Quellen gemacht, d. h. denselben wörtlich entnommen werden resp. entnommen werden müssen.

So ist das Buch jetzt schon ein äußerst willkommener Rath- und Aufschlußgeber über die wichtigsten Ragionen- und Geschäftsverhältnisse und darf darum Jedermann bestens empfohlen werden. Wir sind überzeugt, daß ein korrektes Handelsadreßbuch in der vorliegenden Gestalt und mit dem reichgebotenen mannigfaltigen Inhalt in jedem Bureau Eingang finden muß.

Literarisches. Im Verlage von **Meyer & Zeller** (H. Reimann) in **Zürich** ist soeben in **zweiter Auflage** erschienen: **Geschichte der theologisch-kirchlichen Entwicklung in der deutsch-reformirten Schweiz** seit den Dreißiger Jahren; von **Dr. H. Zinsler**, Antistes, Pfarrer am Großmünster in Zürich. Der Verfasser sagt in seiner Vorrede: Der Vorstand der „Schweizerisch-kirchlichen Gesellschaft" stellte für die Generalversammlung von 1880 das Thema auf: „über die Entstehung und die Wandlungen der gegenwärtigen drei theologischen und kirchlichen Richtungen" und wünschte, daß ich das Referat übernehme. Ich wollte mich der Aufgabe nicht entziehen, weil ich einsah, daß sie nur von einem gelöst werden könne, der die ganze Entwicklung mit durchlebt habe. Die Aufgabe selbst erschien mir dankbar, da die Anfänge dieser Entwicklung dem jüngeren Geschlechte bereits weniger bekannt sind, und da es auch für die Zukunft von Werth sein kann, eine solche zeitgenössische Darstellung zu besitzen. — Das erkannte ich freilich bald, daß der Stoff viel zu groß sei, um in den Rahmen eines „Referates" gefaßt zu werden. Ich brachte daher in jener Versammlung, was bei kurz zugemessener Zeit zusammengerafft werden konnte, bald in ausführlicher Darstellung, bald mehr nur skizzirt, und arbeitete seither weiter, bis das Ganze da war, mit dem ich nun vor die Oeffentlichkeit trete. — Ich hoffe, es sei mir gelungen, aus dem reichen Stoffe, den ich zu bewältigen hatte, das Wesentliche und für unsere Entwicklung am meisten Charakteristische hervorzuheben und dabei zugleich jeden in seiner Sprache und möglichst mit seinen eigenen Worten reden zu lassen. — Von diesem geschichtlichen Material unterscheidet sich das Geschichtsbild, wie es sich in mir aus der Erinnerung, aus den Akten und gemäß meiner theologischen und kirchlichen Anschauung gestaltet hat. Zwar habe ich mich bemüht, möglichst objektiv zu sein; aber eine absolute Objektivität gibt es für uns Menschen nicht. Ein in Farben ausgeführtes Bild mag doch auch den erfreuen, der mit der Vertheilung von Licht und Schatten nicht immer einverstanden ist; ein solches Bild ist immer noch kurzweiliger als ein grau in grau gemaltes. — Daß ich mit meiner Arbeit allerdings noch etwas mehr beabsichtige, als Kurzweil zu schaffen, daß ich hoffe, es möchte auch für unser kirchliches Leben

ein Gewinn aus derselben hervorgehen, das mag sie selbst bezeugen.

Aus dem frühern jovialen Militärleben

erzählt ein alter Berner folgende amüsante Dragonergeschichte: Als um die Mitte Dezbr. 1830 der souveräne Rath der Stadt und Republik Bern sah, daß ihm kein Mittel mehr übrig blieb, als seine Gewalt niederzulegen oder abzudanken, wie man es damals hieß, versammelte er sich noch einmal auf dem Rathhaus, und damit alles in der Ordnung vor sich gehen könne, ließ er die erste Dragoner-Compagnie für den Sicherheitsdienst aufbieten. Schon am Vormittag um 10 Uhr sollte sich die Mannschaft bei'r Papiermühle sammeln. Für uns Oberaargauer war die Marschroute etwas kurz, wir marschirten also schon Tags vorher ab und bezogen Nachtquartier in Fraubrunnen. Ich muß dabei bemerken, daß die Dragoner damals ihre Etappen zu Pferd machten und nicht, wie es später praktizirt wurde, den Choli in's Chaisewägeli spannten und das Sattelzeug unter der Fußdecke mit sich führten, oder wie es jetzt geschehen soll, die hochbeinige Normänner-Stute in einen Eisenbahnwagen sperren und sich dann um die halbe Taxe im Wagen II. Klasse ausspreizen, den Rauch der feinsten Ormond weit von sich blasend. Auch die Zulus oder Salüts kannte man vor 50 Jahren nicht. Willkum Chläis oder Kobi, hieß es, wenn zwei Kameraden zu einander kamen, wie geits am Rösi daheime? Doch zur Sache. Am Morgen ziemlich früh brachen wir von Fraubrunnen auf und ritten, alles im Schritt, der Papiermühle zu. Unterwegs gesellten sich nach und nach mehrere Kameraden zu uns, so daß wir schon in Jegistorf einen halben Zug bildeten.

Es war zur Dreschenszeit. Fast aus allen Tennen schrie man uns zu: Weit ihr go Bern, go d'Regierig hüete, dir donners Zähebätzler. Das mißfiel uns so sehr, daß wir unterwegs keinen einzigen Ständebuß nahmen, sondern uns hielten bis in's Sand, wo wir doch ein Imeli Haber futtern und etwas z'Nüni nehmen mußten. Der Wirth war Wachtmeister bei unserer Kompagnie, ihm erzählten wir dann, was uns begegnet sei und wie die Leute uns überall so scheel angesehen hätten. Ja, ja, meinte der Wachtmeister, d'Sach ist nit kunkordat, 's Landvolch meint, mir heiges mit d'r Regierig und es wäri besser gsi, sie hättis daheim glah. Weder affäng, mi cha de frage, was sie eigetli de mit üs wölle. Um 11 Uhr kamen wir bei'r Papiermühle an, wo unsere Offiziere uns erwarteten. Wir werden noch ein Glas Wein trinken wollen, meinte der Hauptmann, allein wir erwiderten, daß wir im Sinne hätten, etwas z'Mittag z'deschöniren. Wenn's nicht zu lang ginge, hätte er nichts dagegen, war die Antwort; es sei wahr, es sei e ziemlige Plätz z'ritte vo Langenthal bis zur Papiermühle. So setzten wir uns dann in der Gaststube zu Tische, wo sich schon viele von der Kompagnie befanden. Es wurde 1 Uhr. Die Offiziere kamen aus dem Säli zu uns. Thüet eis B'scheid, Herr Hauptma oder Herr Oberlütenant, tönte es von den Tischen her. Ja, es freut uns, Gesundheit z'trinken, aber wir sollten nun doch an's Aufbrechen denken, meinten die Herren. Mir wei emol no-ne chli fi, mer chöme no lang gäng früech gnue i d'Stadt ine. Loh g'seh Züseli, bring du no-ne Fläsche oder zwo vom Bessere, de wei mer de ufprotze. Gegen 3 Uhr saßen wir zu Pferd, bereit in Kampf und Tod zu geh'n, als auf einmal unser Wachtmeister Benz vor der Front erschien, die Hand am Tschakkoschirm haltend, sich an den Hauptmann wandte und sagte: Ergüse Hr. Hauptmann! Die Kamerade da möchte gern wüsse, warum si ufbotte worde sige, und was me eigetli mit-ne wölle z' Bern inne?

So viel ihm bekannt sei, erwiderte der Gefragte etwas verdutzt, komme morgen der Große Rath zusammen und da man auf dem Land gespannt sei, was er beschließe, und wohl viel Neugierige in die Stadt kommen werden, so habe man eine Dragoner-Kompagnie aufgeboten, um allfällige Unordnungen zu verhüten. Sobald wir eingerückt seien, werde man uns dann Alles spezifizirt erklären. Da wir sonst mit unserm Hauptmann zufrieden waren, so folgten wir ihm, rückten, als es bereits zu dämmern anfing, in der damaligen Cavalleriekaserne, da ungefähr, wo jetzt der Bahnhof steht, ein. Nach einer vertraulichen Begrüßung durch den Hrn. Oberst bedeckten sich die langen Tische im Zimmer Nr. 1 mit Braten, Hammen, Käse und Brod, die irdenen großen Wasserkrüge mußten den mit rothem und weißem Wein gefüllten, mächtigen Strohflaschen, welche der Storchenwirth gefüllt hatte, Platz machen, sogar Theekannen für etwas marod gewordene Kriegsmänner fehlten nicht. Kurz und gut, wir ließen uns alles wohlschmecken, Kriegslieder, wie „Hoschen-Eisi la mi ine", „du Schwert an meiner Linken" u. dgl. erschollen, so daß unsere Offiziere die größte Freude an ihren braven Dragonern hatten und noch einmal zufüllen ließen. Um welche Zeit am Morgen Tagwacht geblasen wurde, habe ich vergessen, ich erinnere mich nur noch, daß wir nach dem Aufstehen in aller Gemüthsruhe unsere Pferde striegelten und tränkten und uns darauf den Kaffee mit der Eierrösti wohlschmecken ließen. Gegen 9 Uhr wurde zum Satteln geblasen. Wir müssen in der Stadt herum patrouilliren, scharfe Feuersteine aufmachen und Patronen fassen, hieß es. Potz Granaten D . . . r-wetter erscholl es da wie aus einem Munde, das thun wir nicht, wir schießen nicht gegen die Landleute. La g'seh, wo ist der Benz, der soll es den Herren Offizieren nur sagen, us dem gäb's nüt. Man zwang uns nicht weiter, und so patrouillirten wir mit ungeschlissenen Säbeln und den hölzernen Feuersteinen auf den Pistolen Stadt auf Stadt ab, bis tief in den Nachmittag hinein mit gehobenem Gefühl, das Vaterland vor Gefahr gerettet zu haben. Daß am Abend der Schoppen und s'Mütschli nicht fehlten, versteht sich von selbst. Auf einmal hieß es, Morgen sei Abmarsch. Noch einmal erschien am Abend der Storchenwirth beim Appel mit einer Brente Wein, zum letzten Male wurde das Mütschli ausgetheilt und am Morgen erhielten wir bei'r Soldaustheilung auch die versprochenen 10 Kreuzer Zulage per Tag. Der Abmarsch wurde nicht früh vollzogen. Als die Kompagnie zum Aufsitzen bereit war, wurde sie noch einmal in's Zimmer Nr. 1 commandirt und da stellten wir uns, wie es bei Zimmervisiten üblich war, vor den Betten auf. Da einige von uns schon im „Sternen" und beim „Wildenmann" etwas z'Nüni hinter das Säbelkuppel genommen hatten und es etwas laut im Zimmer zuging, so kam der Herr Unterlieutenant, befahl Ruhe, und bald darauf trat ein stämmiger, älterer Oberst in's Zimmer und salutirte. Hierauf machte er mit dem Hauptmann einen Gang bei uns allen vorbei, klopfte hie und da einem auf die Achsel und fragte ihn, woher er komme. Der Herr Oberst war mit der Zimmerparade noch nicht zu Ende, als er stille stand und, sich gegen den Hauptmann wendend, sagte: Ich mache-nech s'Compliment, Her Hauptma, d'Ihr heit e scharmante Schlag Lüt. D'Ihr wüsset, i ha mängs Jahr als Offizier unger de östrichtsche Husare dienet, aber i g'stah nech ufrichtig, das isch nume Mösch gäge Eui Manne da."

— Der berühmte amerikanische Hungerleider Dr. Tanner hat das Zeitliche gesegnet.

Ueber den Tod des Dr. Tanner schreibt die „Cobl. B.": „Am 5. Juli war der hagere Doktor im Hotel Cornelius zu Amsterdam abgestiegen, in seiner Begleitung befanden sich seine stark beleibte Frau und zwei kleine Kinder. Er lebte dort eine Woche ohne auszugehen, aß mit großem Appetit fünf bis sechsmal des Tages und konsumirte eine große Quantität Branntwein. Er erklärte dem Hotelbesitzer, wer er sei, und daß er gekommen, um den Dr. Croff zu sprechen. Letzterer hatte in mehreren Blättern Hollands seinen Zweifel an dem wirklichen Fasten des Dr. Tanner ausgedrückt und behauptet, daß derselbe sich auf heimliche Weise ernährt habe. Dr. Tanner kam nach Amsterdam, um gegen einen Einsatz von Fr. 50,000 die nämliche Procedur im Hause des Dr. Croff vorzunehmen. Croff, welcher in Amsterdam erwartet wurde, kam erst acht Tage später, am 19. Juli. Alsbald schickte er einen Boten zu Dr. Tanner, welcher schon anfing, ungeduldig zu werden. Tanner, sehr zufrieden, seinen Widersacher zu finden, eilte nach der Treppe, um ihn zu empfangen, glitt aus und stürzte die Treppe hinunter. Beim Sturze hatte er sich das Gehirn verletzt und starb bewußtlos am andern Tage. Trotz aller Bitten der berühmtesten Aerzte Amsterdams ließ Frau Tanner keine Leichenöffnung ihres Mannes zu, sie gestattete nur, daß er gewogen werde. Das Gewicht des Doktors betrug 108 Pfund. Man wird sich noch erinnern, daß derselbe am Schlusse seiner Fasten nur 96 Pfund wog."

Soeben erschien bei Fr. Schulthess in Zürich die 5. u. 6. (Doppel)-Lieferung der „Geschichte der schweiz. Volksschule" von Dr. O. Hunziker in Küßnach. Das Inhaltsverzeichniß verzeigt folgende Monographien: Heinrich Pestalozzi, von O. Hz. (Forts.) — Hermann Krüsi und Gustav Tobler, von Dekan Heim. — Johann Christoph Buß, von Pfr. Ernst Buß. — Johannes Ramsauer, von Dekan Heim. — Johannes v. Muralt, von O. Hz. — Dr. Johannes Niederer, von Dekan Heim. — Roisette Niederer geb. Kasthofer, von H. Morf. — Georg Sigrist, von Schuldirektor Küttel. — Joh. Samuel Hopf, von Dekan Hopf. — Hans Georg Nägeli, von Pfarrer Weber. — Die Pestalozzianer im Augustinerkloster zu Kreuzlingen, Melchior Sulzberger und Georg Kappeler, von Pfr. Christinger. — Joh. Rud. Steinmüller, von Schulvorsteher Schelling.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 22. Aug. (Aus dem „Wint. Ldb.")

Bittere Enttäuschungen über das Gesammtresultat der diesjährigen Ernte, resp. des Ausdruschs derselben, brachten uns im Laufe der letzten Woche die Berichte vom Auslande und stiegen auf dortigen Märkten die Preise für Weizen so rapid, als ob wir die Folgen einer wirklichen Mißernte zu gewärtigen hätten.

Setzen in diesen plötzlichen Umschwung gewiegte Geschäftsmänner noch ein lebhaftes Mißtrauen, so ist einmal vorderhand die Notirung einer Hausse auch auf unserm heutigen Markte nicht zu umgehen, um so weniger, als die steigende Tendenz sich auf die begonnene Geschäftswoche ausdehnen wird.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz	Fr. 32³/₄ –33¹/₄
weizen	Fr. 33 –33¹/₂	Haser .	» 19 –21
Primaweizen	» 32¹/₄ –32⁵/₄	Gerste .	» 25 –27
Guter Weizen	» 31¹/₄ –31⁵/₄	Roggen .	» 22 –24¹/₂
Geringere	» 28 –29	Mais .	» 18 –22

Lagereingang in voriger Woche . . 16,000 Kilozt.
Wochemmsatz, resp. Ausgang . . 9,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 78.000 »

Marktbericht von Langenthal vom 23. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 7. 50 — 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 6 — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 32. —, fette Kälber pr. Klgr. 100 Ct. bis 1. 08, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 10, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 21 —, Haser Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —.

Zürcher Börse vom 23. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	784	787	785
Bank in Winterthur .	600	612	489
Eidgenössische Bank .	475	487	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	1000	1010	1000
Bank f. Elsass-Lothrgn.	750	765	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	393	395	394
Nordost Prioritäten .	560	575	—
Centralbahn . .	515	518	518
Union-Suisse Stamm .	251	253	252
Union-Suisse Prioritäten	439	443	443
Gotthardbahn . .	446	455	452
dto. volleinbez.	370	380	—
Westbahn . . .	178	180	180
Uetlibergbahn . .	280	306	—
Arth-Rigibahn . .	250	260	255
Wädensweil-Einsiedeln	180	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	73	76	75
Gotthard-Oblig. I. Hyp.	99	99,4	99,3

Tendenz: unbestimmt.

Aarwärme vom 23. August 1881.
Morgens: 14—, Mittags: 15—, Abends: 15°.

Pariser Observatorium vom 23. Aug. 1881

Der Barometer steht tief in der Bretagne und Gasgogne, variirt wenig über dem mittelländischen Meer. Voraussichtlich Wind aus den südlichen Regionen, bewölkter bis bedeckter Himmel. Einige Gewitter möglich.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 24. Aug.

Situation wieder ungünstiger. Zunehmende Trübung. Abnehmende Temperatur. Niederschläge allgemein bevorstehend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 24. August 1881,

Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Hilfiker-Künzli, alt Armenpfleger von Muhen findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 26. August 1881** und zwar:

a. der **Fahrhabe,** worunter 1 Kommode, 2 Kästen, 1 aufgerüsteter Wagen, 1 Pflug sammt Geschirr, 1 Säemaschine, 1 Winde, 2 Kühe, 1 Ziege, sowie verschiedene andere Geräthschaften von Vormittags 9 Uhr an beim Hause des Geldstagers;

b. der **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhause von ca. 3 Hektaren und 15 Aren (8¾ Jucharten) Baumgarten-, Matt-, Acker-, Reb- und Holzland, Nachmittags 1 Uhr in der Speisewirthschaft des Hrn. Hunziker-Lüscher in Mittelmuhen.

Aarau, 19. August 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Amsler, Joggelis, Zimmermann, von Densbüren wird der **Hausantheil Nr. 128** b und ca. ¼ Vierling **Bünden** in Asp nächsten **Donnerstag den 25. August,** Nachmittags 5 Uhr, in der Pintenwirthschaft Frey in Asp gerichtlich versteigert.

Aarau, 19. August 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Riedstreue- & Wiedliverkauf.

Künftigen **Montag den 29. August,** Nachmittags **1** Uhr, werden im Staatsschachen bei Wildegg öffentlich versteigert:

Der dießjährige Ertrag an:

a) **Riedstreue** in 4 Abtheilungen,
b) **Korbwiedli** in 3 Abtheilungen.

Sammlung auf der Brücke.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 23. August 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Reisekörbe

in reicher Auswahl empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Zum Vermiethen:

Einen möblirten

Laden

mit Hinterzimmer. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

In der **Oele in Nd.-Erlinsbach** wird **Freitag Süßes geölet.**

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** meublirt oder unmeublirt. Nachzufragen bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein kleineres **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern mit Küche, abgeschlossenem Estrich und Keller. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein eisernes **Kochöfeli** sammt Rohr; in Nr. 240 in Aarau.

Hiermit einem ehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das

Hemden- & Lingeriegeschäft

ausüben werde. Habe mehrere Jahre im Geschäft Bührer und Tschantz als Zuschneiderin gearbeitet. Empfehle mich daher bestens in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung.

Elise Riggli, Weißnäherin,
Casinostraße im Hause von Herrn Lohnkutschner Keller, Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 15. Oktober ein kleineres **Logis** in der Igelweid. Ausk. bei d. Exp. d. Bl.

Schweizerische Hundeausstellung

Plattengarten. **Zürich.** Fluntern.

Ausstellung von mehr wie Hundert Racenhunden.

Prämirung mit goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. Eröffnung 4. September. Schluß 11. September. Programme nebst Anmeldeschein zu beziehen durch Herrn **Th. Pestalozzi,** Freiestraße 24 **Hottingen.** Schluß der Anmeldungen 27. August.

(H-3199-Z)

Das Ausstellungs-Comité.

Wasserdichte Kragen & Manchetten.

Celluloid-Wäsche.

Um zu möglichst zahlreichen Versuchen mit diesem neuen Artikel zu ermuntern, habe ich mein Muster-Assortiment vergrößert und gebe einzelne Stücke mit dem geringsten Nutzen ab.

Ernst-Faßler.

Dennler's Magenbitter

als Beimischung zum Trinkwasser bildet bei der großen Hitze **das beste und gesundeste Erfrischungsgetränk** für **Groß & Klein.** Schützt vor Erkältungen und Diarrhoe ꝛc. Bei **Fuß- & Bergtouren** ausgezeichnetes **Stärkungsmittel.** Als **Inhalt der Feldflasche ärztlich** in erster Linie empfohlen und jedem andern Liqueur vorzuziehen.

(B-34-Y)

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Die erste schweizerische

Annoncen-Expedition

Orell Füßli & Co.

Basel

befördert täglich Anzeigen jeder Art an alle Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes, **berechnet** nur die **Originalpreise** der Zeitungen, nach dem **Zeilenraum, gewährt** noch **hohe Rabatte,** von diesen Originalpreisen und **günstige Zahlungsbedingungen,** und **sichert** vollständige **Discretion** zu.

Behörden, Gesellschaften, Fabrikanten und Geschäftsleuten

empfehle meine mit den neuesten Schriften und Verzierungen auf das Reichhaltigste versehene

Buchdruckerei

zur Anfertigung von **Circularen, Obligationen, Actien, Broschüren, Adresskarten, Fakturen, Placaten, Geschäfts-Büchern, Preis-Courants, Programmen, Rechnungs-Formularen, Leid-Circularen, Verlobungskarten, Wechselformularen, Visitenkarten etc.**

Alle Aufträge werden rasch und geschmackvoll ausgeführt unter Zusicherung billiger Berechnung.

F. G. Martin, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, mit Wasser-Einrichtung, kann auf Oktober bezogen werden; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein möblirtes und heizbares **Zimmer.** Rathhausgasse 1.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement ꝛc. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Publikation.

Nach Analogie des § 41 des Forstgesetzes wird andurch das Arbeiten im Pflanzland hiesiger Gemeinde den betreffenden Pächtern für die Zeit zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang d. h. von Abends 8 Uhr bis Morgens 6 Uhr ausdrücklich und bei Vermeidung von Strafe untersagt, weil dadurch der Feldhüterdienst in hohem Maß erschwert und der Begehung von Feldfreveln Vorschub geleistet wird.

Aarau, den 19. Aug. 1881.

Der Gemeinderath.

Die Pachtzinse

für Garten- und Beundtenland, Grasplätze, Waldfeldzinse, sowie die **Beträge für gekauftes Holz** aus hiesigen Waldungen, verfallen mit **1. Sept.** demnächst und sind **bis 10. September** an unterzeichnete Verwaltung oder an den betreffenden Bannwarten abzuliefern.

Aarau, 23. August 1881.

Die Forst- & Landverwaltung.

Bezirksgericht Bremgarten.

Steigerung.

Mittwoch den 31. d. Mts. findet in der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der Wittwe **Marie Scherrer** geb. Meier von Hitzkirch, gewesene Wirthin zum „Rößli" in **Bremgarten** Vermögensveräußerung statt wie folgt:

a. über einige **Fahrhabe** Vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum „Rößli" gegen Baar;

b. über das frequentirte **Gast- und Bierhaus zum „Rößli"** mit **Tavernenrecht** an der Sternengasse beim Rathhause Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zur „Sonne" in Bremgarten. [H-3142-Z]

Bremgarten, den 18. August 1881.

Die Geldstagsabordnung.

Bezirksgericht Bremgarten.

H-3143-Z. **Steigerung.**

Aus der Geldstagsmasse des **Python Julius,** Handelsmann von Grangettes, Kt. Freiburg, wohnhaft gewesen in Bremgarten, kommt **Montag den 29. d. M.** und wenn nöthig folgenden Tags, von Vormittags 8 Uhr an gegen Baarzahlung beim bisherigen Verkaufslokale des Cridaren zur Veräußerung:

a. Die **Fahrhabe,** wobei ein Klavier, Betten, Kästen, Tische, Sessel, Sopha u. s w.

b. Das **Tuch- & Ellenwaarenlager** — vornehmlich in Resten bestehend —, sowie einige **Ladengeräthe** ꝛc.

Bremgarten, den 18. August 1881.

Die Geldstagsabordnung.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den diesjährigen **Inhalt** der städtischen Abraumgrube nimmt der Unterzeichnete bis und mit Montag den 29. August nächsthin entgegen.

Aarau, den 22 August 1881.

Der Polizeiwachtmeister.

Es sind zu verakkordiren:

Im **Bokkenwald** die **Holzrüsterarbeiten und Waldfuhren** für 1882 bis 1884. Schriftliche Angebote nimmt bis 29. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Gesucht:

Ein **Laufbursche.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 200.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 25. August 1881.

Trennung von Kirche und Staat, oder wie man das Ding sonst heißen will.

(Correspondenz.)

Der französ. Abgeordnete Gaston hat kürzlich einen Brief an Gambetta gerichtet, in welchem er von dem Kammerpräsidenten verlangt, er solle nicht mehr in Kulturkampf, in Liberalkatholizismus und in gallikanischer Kirche machen, sondern entschieden für Trennung von Kirche und Staat eintreten. Die Wissenschaft und der Zeitgeist überhaupt, so sagt Gaston, vertragen sich nicht mehr mit dem Kirchengeiß, dem Geiste des zelotischen, unduldsamen Mittelalters, dem Geiste des unfehlbaren und alleinseligmachenden Roms. Der Zeitgeist verlangt das Verschwinden aller nebelhaften, auf widersinnige Wunder sich stützenden Lehren, er will die Gewissen entlasten von jeglichem Priesterdogma, und will keine andern Wahrheiten mehr anerkennen als die beweisbaren und bewiesenen wissenschaftlichen Thatsachen. Er, d. h. der Zeitgeist und Gaston, verlangt daher Trennung von Kirche und Staat, oder mit andern Worten: „Streichung des Kultusbudgets". Wer einer Kirche angehören will, soll selber zahlen; wenn aber das Zahlen anfängt, so hört das Glauben und auch die ungebührliche Gewalt der Geistlichkeit bald auf. (Wir sagen Ja! nur sollte es keine Weiber und Aemtlijäger geben und es sollte die fromme Heuchelei nicht so vorzüglich geeignet sein zu einem Pflaster, das alles Unsaubere so schön zu bedecken vermag.)

Ein doktrinärer, d. h. unpraktischer Korrespondent der Bernerpost sagt auf diese Epistel: „Es ist erfreulich, daß, nach einem Jahrzehnt des Kulturkampfes, nach einem Jahrzehnt, das die große Errungenschaft der Revolutionszeit, nämlich die völlig unabhängige Religionsübung und die Entkirchlichung des Staates vielfach verleugnet und verketzert (?) hat, daß sich jetzt eine solche Stimme aus Frankreich vernehmen läßt. So ist doch wohl auch bei uns der von gewisser Seite vielgepriesene Entscheid des Genfer Volkes im vorigen Jahre nicht das letzte Wort in dieser Sache, und wenn nächsten Winter im Zürcher Kartonsrath und Volk nach dem Antrag Vögelin's die finanzielle Emanzipation der kirchlichen Genossenschaften durchdringt, ist wohl auch im Kanton Bern Aussicht auf Lösung eines Bündnisses, das zum Schaden des staatlichen wie des religiösen Lebens schon allzu lange gedauert hat."

Eben so schön als treffend fügt aber die Redaktion des genannten Blattes hinzu:

„Uns scheinen die Trennungstheoretiker, deren Gründe sich ja recht gut anhören lassen, immer zu vergessen, daß zu einer Trennung Zwei gehören. Glaubt man, die Kirche werde den Staat je fahren lassen? Staat mag seinen Rock noch so eng zuknöpfen, Kirche wird ihm stets in den Busen zu schlüpfen wissen und von dort aus noch ganz anders regieren und rummeln als jetzt! So lange diesselben Menschen Glieder des Staates und irgend einer religiösen Gemeinschaft sind, müßte man eben diese Menschen selber spalten, um eine Spaltung zu bewirken. Das Beste ist, der Staat halte den Kopf oben und und wahre sich die Herrschaft; das genügt."

Auch unsere aargauischen Staatshöfeler, die nicht übel Lust zeigen, den Herren Jehle, Konrad, Isler ꝛc. auf den Leim zu gehen, dürften diese Redaktionsbemerkung beherzigen und namentlich auch die große Zahl derjenigen, die in Sachen mitzusprechen haben, ohne gehörig darin orientirt zu sein. Jede Verklitterung und Verkleisterung ist vom Uebel. „Der Staat halte den Kopf oben," das ist allein der wahre Jakob!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 24. Aug. Heute um 11 Uhr machte der bisherige Geschäftsträger der Vereinigten Staaten, Hr. Nikolaus Fish, dem Bundespräsidenten seinen Abschiedsbesuch. Morgen wird der neue Gesandte, Hr. Cramer, seine Kreditive abgeben.

Die ständeräthliche Kommission, welche die Frage einer Bundessubvention an die Korrektion des untern Aarlaufes vorzuberathen hat, wird im Beginn nächster Woche zu einem Augenschein an Ort und Stelle eintreffen.

Aargau. (Corrspdz. aus Muri.) Montag den 22. August, zwischen 10 Uhr Abends und 2 Uhr Morgens zog ein starkes Gewitter über eine Waldlücke des Lindenberges, und wüthete sich im Zugerbiet und dem Knonaueramt aus. Der Blitz zerschmetterte auf dem Lindenberge eine große Eiche, schlug in Lindencham ein ohne zu zünden, äscherte aber in Cham und Mettmenstetten mehrere Gebäude ein. Gestern, Dienstag Nachmittags gegen 6 Uhr zog wieder ein heftiges Gewitter vom Lindenberg über Muri nach Merenschwand. Hier war ein gewisser Koch mit seinem Sohne auf der Matte mit Mähen beschäftigt. Als der Vater gerade am Wetzen war, schlug der Blitz in die Sense, schmolz seine Uhrkette und tödtete ihn selbst augenblicklich.

Das Volk sieht in diesem Unglücksfalle Gottes strafenden Finger, denn Koch wollte letztes Frühjahr seine Frau „erschießen" und wurde darum gefänglich eingezogen.

— * Aarau. Wie schnell sich die Zeiten ändern! Im Jahre 1859, also vor 22 Jahren, nahm die Ortsbürgergemeinde Aarau einen Neuburger mit 2 erwachsenen Söhnen in den Bürgerverband auf. Dazumal gaben bei Aufnahmsgesuchen nicht die heutigen Anschauungen über Bevölkerungsvermehrung, sondern mehr die Einkaufstaxe den Ausschlag, was eben auch zur Folge hatte, daß die Ortsbürgertraktanden viel seltener mit derartigen Gesuchen belastet wurden. Das ist aber nicht das Auffallende, das wir hervorheben möchten, sondern es ist der Umstand, daß ein freisinniges Blatt der freisinnigen Stadt Aarau damals sich veranlaßt fand, an den Beschluß anknüpfend noch besonders hervorzuheben, „daß die Aufnahme auf Antrag des Gemeinderathes geschah, ohne daß sich in der Gemeindeversammlung irgend welche Einwendung dagegen geltend machte, obschon die Aufzunehmenden der katholischen Confession angehören."

Wie sich das geändert hat! Heute werden zu Dutzenden in den Bürgerverband aufgenommen und es denkt kein Mensch daran, nach der Konfession zu fragen und von derselben die Aufnahme abhängig zu machen. Auf engem Raum ist und wird hier für Alle gesorgt, so daß die tröstenden Worte im Evangelium: „In meines Vaters Hause habe ich viele Wohnungen bereit", schon hienieden in Erfüllung gehen. Macht's überall nach, und es wird wieder schön auf Erden werden!

— Sonntag den 28. August, Nachmittags 2 Uhr werden in der Pfarrkirche Unterendingen 8 Kirchenchöre der Bezirke Zurzach und Baden eine Gesangaufführung abhalten.

Bern, 24. Aug. Der Zug welcher Morgens vor 9 Uhr in Bern aus Paris anlangen soll, ist heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr bei Dijon entgleist. (Siehe Paris).

— Die Verwandten des letzte Woche nächtlicher Weile in seinem Hause ermordeten Johann Gygax in Weinstegen setzen 200 Fr. Belohnung auf die Entdeckung des Mörders. Da Gygax ein friedlicher Mann war, der keine Feinde besaß, so ist die Annahme eines Racheaktes ausgeschlossen. Vielmehr wird Raub das leitende Motiv gewesen, die Thäter aber vor Erreichung ihres Zweckes durch irgend etwas verscheucht worden sein.

— Die Berner Blätter melden von mehrern nächtlichen Raubanfällen in und außerhalb der Stadt Bern und verlangen eine regere Thätigkeit der Polizei, damit nicht die Bundesstadt wegen ihrer öffentlichen Unsicherheit in bösen Ruf komme.

Zürich. Der Stand der Reben ist durch die jüngsten Regen so hoffnungsvoll als je geworden und die Rebberge zeigen ein so üppiges Grün wie nur je in den besten Jahren. Frühreife blaue Sorten fangen an zu dunkeln und auch Klevnertrauben beginnen sich zu röthen.

Basel. Nachdem dem Bürgerturnverein Basel in der letzten Abgeordnetenversammlung in Zürich die Verwaltung der Hülfskassa für verunglückte Turner übertragen wurde, hat dieser Verein in seiner am letzten Dienstag stattgehabten Sitzung den Vorstand folgendermaßen bestellt: HH. Burkhard Mangold, Präsident; Fritz Hügin, Sekretär und Jean Plattner, Kassier. Im Fernern wurde das vom Zentralkomite zur Abstimmung an alle Sektionen des eidgenössischen Verbandes vorgelegte neue Festreglement von hiesiger Sektion einstimmig angenommen; darnach würde am eidgen. Turnfest in Aarau das Kunst- und Nationalturnen wieder förmlich getrennt werden und zur Erlangung eines Kranzes im Einzelturnen wären 26 Punkte und im Sektionswettturnen 24 Punkte erforderlich.

Baselland. Hr. Pfr. Tanner macht gegenwärtig die Runde in den Schweizerblättern als „Direktion der Waldenburgerbahn" seit dem Rücktritt des Hrn. Statthalter Schneider. Wir wissen nicht, ob der betreffende Berichterstatter ein Spaßvogel ist oder selber an das glaubt, was er in ein außerkantonales Blatt geschrieben. So einfach als möglich ist allerdings die Organisation der Bahnverwaltung und des Betriebs, aber sie wird nicht von einem Geistlichen als Nebengeschäft besorgt. Außer dem Zug- und Bahnpersonal ist ein Betriebschef, zugleich Bahningenieur, als ständiger Angestellter im Dienst und die Leitung des Unternehmens ist einer Direktion von drei Mitgliedern anvertraut, von denen Hr. Tanner das eine ist. Leistungen wie die Hrn. Tanner angedichteten muthet man auch im Baselbiet keinem Pfarrer zu. (Lbschäftler.)

St. Gallen. Der Verwaltungsrath hat an die Stelle des verstorbenen Hrn. Wellauer einstimmig den Hrn. Schurter, Vorsteher der Waisenhausfiliale auf Dreilinden zum Vorstand des st. gallischen Waisenhauses, gewählt. Derselbe hat die Wahl angenommen.

— Heute rücken in St. Gallen die ersten Truppen des bevorstehenden Divisionszusammenzuges ein, nämlich die Trainmannschaft der Batterie 42. Dieselbe geht Freitags nach Frauenfeld ab.

— Kommenden Herbst wird in Goßau eine Ausstellung abgehalten, die sich über Obst- und Gartenbau, Milchwirthschaft, Feld und Gartengeräthe, Ersatzfuttergeräthe, Kunstdünger ꝛc. erstreckt. Mit dieser Produktenausstellung wird ein Samenmarkt verbunden, wozu auch Aussteller außerhalb des Bezirkes eingeladen sind, jedoch für ihre Waare keine Prämien erhalten.

Waadt. Der Hagel vom letzten Sonntag muß im Waadtland in der That recht arg gehaust haben, um so mehr, da er nicht blos Morges und Umgebung, sondern auch Lavaux und die ganze Gegend von Vivis betroffen und bis nach Montreux und Clarens sich erstreckt hat. So wurden nach der „Revue" in letzterer Gegend betroffen St. Saphorin, Corseaux, Corsier, Vevey, La Tour de Peilz, St. Legier, Blonay, Chailly und Clarens. Die Verwüstungen sind insbesondere in den höhern Lagen, bei St. Legier, schwer. In der unmittelbaren Nähe von Vivis sind sie nicht bedeutend. Wo der Sturm wüthete, dürfte ein Drittel der Ernte vernichtet sein. Auch Cherbres und Rivaz erhielten eine Ladung, doch stark mit Regen vermischt, so daß der Schaden nicht beträchtlich ist. — In der Gegend von Morges folgten sich zwei Hagelschläge, von denen einer den andern trieb, der erste um 1 Uhr 50 Min., der andere um 2¼ Uhr. Der erstere verwüstete insbesondere Reverolles, Clarmont, Bussy, Colombier; in Clarmont wurde alles zerhackt. Der zweite Sturm scheint in Villars-sous-Yens und Lavigny begonnen zu haben und verwüstete Lully, Tolochenaz, Morges, Chigny, Echichens und Lonay. Die Reben von Denens, Bufflens und Monnaz blieben dazwischen fast ganz verschont. In der betroffenen Gegend ist der Weinertrag fast ganz vernichtet; in einem großen Theil werde man gar nicht mehr zu lesen haben; anderwärts ist von der herrlichen Ernte noch ein Viertel oder ein Drittel geblieben. Der Schaden wird auf mehrere 100,000 Fr. geschätzt.

Lausanne, 24. Aug. Der Große Rath hat heute zum Staatsrath gewählt Hrn. Nationalrath und Großrathspräsident Brun, zum Ständerath Hrn. Großrath Bory in Coppet, zum Großrathspräsidenten Hrn. Margueret und zu Vizepräsidenten die HH. Major Thelin und Advokat Paschoud, alle radikal. (B. N.)

Paris, 23. Aug. Diesen Morgen hielt der Ministerrath unter Ferrys Vorsitze Berathung über das Wahlergebniß. Die Regierung rechnet auf die Bildung einer gemäßigten Kammermehrheit aus den Mitgliedern der republikanischen Linken und des republikanischen Vereins. Nach den 60 Stichwahlen wird voraussichtlich die Opposition aus 35 Deputirten der äußersten Linken und Intransigenten, aus 50 „nichtdisciplinisirten" Mitgliedern des republikanischen Vereins, aus 10 Mitgliedern des linken Centrums und aus 90 Mitgliedern der Linken bestehen, während die Mitglieder der Linken und die disciplinisirten Mitglieder des republikanischen Vereins ungefähr 330—340 stark sein werden, wenn beide Parteien nämlich die Politik unterstützen, die Ferry vertreten will; es steht aber zu befürchten, daß ein namhafter Theil der Deputirten des republikanischen Vereins nicht vollständig mit der äußersten Linken brechen will. Der Telegraphe spricht auch bereits die Besorgniß aus, daß Gambetta sich von diesen ungeduldigen Freunden, welche ihre Verbindungen mit den Radikalen nicht abbrechen wollen, zu weit nach dieser Seite könnte fortreißen lassen.

Der Bonapartismus hat jedenfalls bei den Wahlen die schwerste Einbuße erlitten, in einzelnen Departements ein wahres Sedan. So verlor er in der Dordogne vier, in der Haute-Garonne und im Aveyron drei, in Calvados und im Pas-de-Calais je zwei Sitze und in Korsika selbst, dessen Resultate übrigens noch nicht vollkommen bekannt sind, schon jetzt den Sitz von Sartena, wo der Republikaner Bartoli den Bonapartisten Abatucci aus dem Felde schlug. Von namhafteren Bonapartisten wurden ferner geschlagen: Echasserieux der Aeltere, Sarlande, Ganivet, Niel, Haentjens, Berger, Baron Larcy, während Rouher, Robert Mitchell u. A. die Partie schon im Voraus aufgegeben hatten.

Ein Güterzug der Eisenbahn von Paris nach Lyon entgleiste bei Tonnerre. Es fiel jedoch keine Verletzung von Personen vor. Die beschädigte Bahnstrecke wird eine Verzögerung der Post verursachen.

— Inn Contrexeville sind am 20. August ein Lager schweizerischer Holzschnitzereien und zwei andere Magazine abgebrannt. Schaden 350,000 Fr.

Lissabon, 23. Aug. Die neue Kammer zählt 126 Ministerielle, 6 Progressisten, 9 Konservative, einen Demokraten, einen Unabhängigen. Es sind vier Stichwahlen zu treffen.

Mannheim, 20. Aug. Der verbesserte Thomassche Dampfwagen, welcher die Bahnstrecke Mannheim-Bensheim befährt, wird fortwährend von Bahntechnikern besucht. Der Wagen ist zweistöckig und so gebaut, daß Maschine, Kohlenwagen, Personenwagen mit Abtheilungen 1., 2. und 3. Klasse ein und denselben Wagen bilden. Die Sicherheit des Betriebes und die bedeutenden Ersparnisse an Kosten und Schmiermaterial werden sehr anerkennend erwähnt.

Breslau, 22. August. Wie dem „Berl. Tagbl." von hier telegraphirt wird, wüthete gestern in der Umgegend von Ohlau ein orkanartiger Sturm. Eine Windhose warf Nachmittags um 6 Uhr in Ohlau beide Kuppeln der evangelischen Kirche auf den Marktplatz herunter, glücklicherweise ist Niemand verletzt. Die Verwüstungen an Häusern, Bäumen und Zäunen sind ungeheure. Die Telegraphenleitungen sind unterbrochen.

Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß die Nachricht der „Germania", den Großherzog von Baden zum König zu machen, nur die öffentliche Aufmerksamkeit auf eine falsche Spur leiten soll. Unter den Zusammenkünften des Kaisers Franz Joseph zeigt sich eine Lücke, welche nicht unbeachtet bleiben kann; unter den Bundesfürsten, mit welchen der österreichische Kaiser konferirte, fehlt König Ludwig von Bayern. Die Ansicht, die der König über die Wahl Münchens zur Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Könige von Sachsen hegte, kann man vielleicht aus der Meldung herauslesen, wonach König Ludwig am gleichen Tage nach Paris abgereist wäre. Unter welchen Gesichtspunkten und auf welche Titel hin Kaiser Franz Joseph in Angelegenheiten der bayerischen Dynastie eine Initiative zu nehmen hätte und auf was diese Initiative hinausgehen könnte, darüber enthalten wir uns aller Muthmaßungen. Die Tochter des Kaisers, Gisela, ist bekanntlich mit einem nachgeborenen bayerischen Prinzen verheirathet."

Wien, 21. Aug. Der Luftschiffer Godard ist heute um 6 Uhr 40 Min. in Gesellschaft von drei Journalisten (Mitarbeiter der „Presse", „Wiener Tagblatt" und „Wiener Allgemeine Zeitung") von der Neuen Welt in Hietzing aufgestiegen. Eine Viertelstunde später entlud sich ein furchtbares Gewitter, doch ist der Ballon glücklich niedergegangen und zwar auf einer Sandbank zwischen Klosterneuburg und Kritzendorf. Ueber die Landung berichtet der Mitarbeiter der „Presse" aus Klosterneuburg, 11 Uhr Nachts: „Der Ballon ist um 8 Uhr Abends mit uns Allen, Kapitän Godard und meinen Kollegen Karl Winter und Julius Kohn, in Klosterneuburg glücklich gelandet, nachdem wir Alle die Hoffnung aufgegeben hatten, jemals wieder lebend die Erde zu betreten. Anfangs ging der Aufstieg ganz ruhig und anstandslos vor sich: in der Höhe von 3600 Fuß holte uns ein Gewitter ein, das von Süden herkam, und bald kam uns ein anderes vom Bisamberg entgegen. Mitten auf der Donau mußte Godard den Ballon fallen lassen, da die Gefahr imminent war, daß ein Blitzschlag den Ballon treffen und das Gas entzünden könnte. Durch ein außerordentlich geschicktes Manöver Godard's konnten wir auf einer Sandbank zwischen Kritzendorf und Klosterneuburg Anker fassen, wo wir auch unter Blitz und Donner glücklich auf den festen Boden gelangten."

— Am 21. August ist in Arad der „Fabrikshof" abgebrannt. Schaden 400,000 fl. (N. Fr. Pr.)

Rußland. Das prachtvolle, dem Großfürsten Konstantin gehörende Palais Orianda in der Krim ist bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer entstand am 19. August Abends und dauerte bis zum folgenden Morgen. Die Ursache soll nach einigen Nachrichten ein schadhafter Schornstein gewesen sein, nach andern wäre es von Nihilisten angezündet worden.

Petersburg, 21. Aug. Der König und die Königin von Dänemark und der Prinz Johann von Schleswig-Holstein-Glücksburg sind auf der dänischen Yacht „Danebrog" heute Mittag 1 Uhr in Kronstadt eingetroffen, wo dieselben vom Kaiser und der Kaiserin sowie von den anwesenden Großfürsten empfangen wurden, und haben sich sodann mit dem Kaiser und der Kaiserin nach Peterhof begeben.

Amerika. In Jeffersonville, Ind. verstarb Hr. Bächle, geb. den 17. Dez. 1840 in Baden (Aargau). Er erhielt in Baden und Basel eine vorzügliche Ausbildung. Das Schulfach war ihm Sache des Herzens; so erhielt er denn bald einen Ruf als Lehrer an das Pestalozzi'sche Institut Olsberg, unweit Rheinfelden.

Nachdem er nun einige Jahre mit aller Gewissenhaftigkeit und mit großem Geschick in Olsberg gearbeitet, regte sich in seiner Brust der Drang nach dem Lande der Hoffnung, Amerika. Seine Energie half ihm dabei über alle Schwierigkeiten hinaus. Das damals wunderbar aufblühende Chicago war vorerst der Zielpunkt seiner Reise und das erste, was er in der beginnenden Weltstadt sich zu erstreben suchte, war eine gründliche Kenntniß der englischen Sprache. Er ruhte daher nicht, bis er diese Sprache allseitig in seiner Macht hatte. Als er in St. Louis schon einige Zeit die Lehrthätigkeit wieder aufgenommen, drängte ihn die Liebe zu seinem neuen Vaterland, den Schulscepter mit dem Kriegerschwerte zu vertauschen. Er kämpfte im 9. Illinois-Kavallerie-Regiment während voller 4 Jahre. Seine Fähigkeiten blieben auch da nicht verborgen, denn bald wurde er zum Stabsoffizier befördert. Nach Beendigung des Krieges ergriff er wieder das Lehrfach. Jetzt war er in seinem Elemente und zwar mitten unter seinen ehemaligen Landsleuten in Tell City. Von da zog er nach Jeffersonville, wo er mit Waisenvater Leonhard in schönster Harmonie auf dem Felde der Jugendbildung weiter arbeitete. Nicht nur fand er hier einen treuen Herzensfreund in seinem Kollegen, sondern auch ein treues liebendes Frauenherz. Ein treueres Ehepaar konnte kaum gefunden werden. Die Gattin führte unserm Heimgegangenen drei Söhne und drei Töchter zu, und er war denselben ein guter, treuer Vater. (Amerik. Schwz. Ztg.)

Washington, 24. Aug. Garfield konnte einige flüssige Nahrung zu sich nehmen, ohne daß Störung der Magenfunktion darauf folgte; die Entzündung der Speicheldrüsen hat nicht abgenommen; leichte Besserung.

— In Yale (Britisch-Columbia) wurden fast der gesammte Geschäftstheil der Stadt, die Regierungsgebäude sowie die besten Privathäuser eingeäschert. Der durch den Brand angerichtete Schaden wird auf 300,000—400,000 Dollars veranschlagt.

— In Dallas (Texas) starb Pastor Gustav Eisenlohr aus Lörrach. Als junger Geistlicher arbeitete er an der demokratischen „Oberreihnischen Zeitung", betheiligte sich an der Erhebung von 1848 und entzog sich einer strengen Strafe nur durch die Flucht nach Amerika, wo er in verschiedenen Stellungen segensreich wirkte.

— Wie der „Diritto" schreibt, ist der berüchtigte Räuber Esposito, genannt Randazzo, der mit dem Brigantenchef Leone durch viele Jahre der Schrecken Siziliens war, endlich in New-York verhaftet worden. Er war schon 1878 mit zwei Genossen nach einem heftigem Kampfe mit der Polizei in Palermo verhaftet worden, doch gelang es ihm während der Ueberführung in einem Zellenwagen zur Aburtheilung vor die Assisen zu entspringen und alle weiteren Nachforschungen vergeblich zu machen. Man dachte, daß er nach Amerika entwischt sein könnte und sendete sein Porträt an alle auswärtigen Polizeibehörden, um auf ihn zu fahnden. Endlich ist er vor vierzehn Tagen zu New-York arretirt worden und der italienische Minister des Innern hat zwei Karabinieri nach Amerika abgeschickt, um ihn zu übernehmen und nach Palermo zu führen, wo er abgeurtheilt werden wird. Er hat sich wegen einer Unzahl von Mordthaten, Straßenräubereien, Brandlegungen und Missethaten zu verantworten. Die Kosten des Transportes Randazzo's nach Italien belaufen sich auf nicht weniger als 30,000 Lire.

— Der offizielle Rapport konstatirt, daß durch die Feuersbrunst in Quebeck 1211 Familien mit 6028 Personen obdachlos geworden sind. Zwei Drittel derselben haben Alles verloren, da sie nicht versichert waren.

In Peru herrschen leider immer noch zwei sich befehdende Regierungen. So weit Chile's Schiffsgeschütze reichen oder seine Bajonnete Schutz gewähren, erkennt man die provisorische Regierung des Garcia Calderon an, welche sich im Palast

der früheren Vize-Könige im reizenden Städtchen Magdalena, bei Lima, etablirt hat, um außerhalb des Bereichs des Belagerungszustandes zu funktioniren. Im schwerer zugänglichen, gebirgigen Innern herrscht der in Jauja residirende Diktator Pierola unumschränkt, obgleich das militärische Gefolge des fahrenden Ritters auf die Zahl von 105 Mannen herabgeschmolzen ist und sich immer mehr vermindert. Jüngst haben ihn selbst General Buendia, der bei Dolores und Tarapaca geschlagene Feldherr, Oberst Tenaud, Stabschef in der Schlacht bei Miraflores, und andere gefallene Größen verlassen, welche darum nachsuchten, in Lima residiren zu dürfen gegen das freiwillige Versprechen, sich ferner nicht in Politik zu mischen. Von der vor dem Hafen von Callao gelegenen Insel San Lorenzo wurden von den dort internirten peruanischen Kriegsgefangenen gegen 500 mehr oder weniger körperlich leidende entlassen, und Chile wird wohl bald dem Gesuch der neuen Regierung entsprechen und allen Gefangenen die Freiheit schenken. Pierola's kriegerisch gesinnte Partei rechnet vorzugsweise auf angeblich in Arequipa existirende 6000 Mann disziplinirter Truppen, welche der Ober-Präfekt Solar dort auf den Beinen hält, indem er noch jüngst zu ihrem Unterhalt von den Einwohnern eine Kontribution von 100,000 Dollars eintrieb. Im Uebrigen sucht sich die neue Regierung im ganzen Lande Anhang zu erwerben, während sie von den Intransigenten des Verraths geziehen wird. Präsident Garcia Calderon hat den Kongreß, welcher unter der Diktatur als überflüssig heimgeschickt worden war, auf den 15. Aug. zu Sitzungen im geräumigen Gebäude der Unteroffizier-Schule bei Chorillos, eventuell nach Lima einberufen, falls die Hauptstadt Pizarro's dann nicht mehr von chilenischen Truppen besetzt sein sollte. Aber auch der stolze Diktator glaubt der Hülfe des Volkes nicht ferner entbehren zu können und schreibt auf den Monat Aug. Wahlen zum Kongreß nach Jauja oder sonst wohin aus! Während er jedoch alle seine sonstigen Verfügungen in Gemäßheit der liberalen Konstitution von 1860 trifft, dekretirt Pierola aus eigener Machtvollkommenheit für die Wahlen einen eigenen von ihm beliebten Modus. Die hiesige Presse räth der Regierung, das noch widerstehende Arequipa so bald als möglich zu bezwingen, weil es auch dem Widerstand der Bolivianer als Stützpunkt dient.

Zürcher Börse vom 24. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	783	785	788
Bank in Winterthur .	600	610	—
Eidgenössische Bank .	476	482	480
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	1000	1000
Bank f. Elsass-Lothrgn.	750	762	—
Bank in Mülhausen	700	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	392	394	391
Nordost Prioritäten .	560	575	—
Centralbahn . .	514	518	515
Union-Suisse Stamm .	245	248	248
Union-Suisse Prioritäten	441	442	—
Gotthardbahn . .	440	445	446
dto. volleinbez.	—	380	—
Westbahn . . .	172	175	175
Uetlibergbahn .	275	300	—
Arth-Rigibahn .	252	260	255
Wädensweil-Einsiedeln	180	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	73	75	—
Gotthard-Oblig. I. Hyp.	99	100	94,3

Tendenz: abgeschwächt.

Aarwärme vom 24. August 1881.
Morgens: 14—, Mittags: 15—, Abends: 15°.

Pariser Observatorium vom 24. Aug. 1881.
Eine Depression schwebt über der Nordsee, eine andere über dem Golf von Genua. Der Barometer steigt ziemlich schnell in der Bretagne und Gascogne. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, einige Regengüsse.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 25. Aug.
Etwas variable Bewölkung; Temperatur wieder zunehmend; stellenweise vorübergehende leichte Regenschauer immerhin noch möglich.

— Am bevorstehenden Truppenzusammenzug bei Wyl werden auch englische Offiziere erscheinen, welche ihre Regierung dazu kommandirt hat, nämlich Generalmajor Havelock und Lancierhauptmann Spencer.

„Das Glück der Ehe

hängt von einem gut besorgten Tisch ab; wenn unsere jungen Frauen dies doch mehr beherzigen wollten!" hörten wir einmal von einer welterfahrenen alten Dame. Die junge Welt lehnt sich vielleicht gegen eine solche materielle Anschauung vom Glücke der Ehe energisch auf, es steckt jedoch immerhin Wahrheit in dem Satze; unbedingt zutreffend aber dürfte er lauten: „An einem schlecht besorgten Tisch ist das Glück so mancher jungen Ehe gescheitert!" Darin wird jede sorgsame Hausfrau uns Recht geben. Die schmackhafte Zubereitung der Speisen, die mit Zierlichkeit besorgte Herrichtung des gedeckten Tisches tragen nicht wenig zum häuslichen Behagen und darum auch zur Erhöhung des ehelichen Glückes bei. Ein Werk nun, das in allen einschlägigen Fragen sich als ein kompetenter Rathgeber erweist, kann demgemäß von unseren Hausfrauen und Allen, die es werden wollen, mit Freuden aufgenommen werden. Als ein derartiger unfehlbarer Rathgeber in diesen nützlichen und nothwendigen Dingen erscheint uns das soeben im Verlag von J. J. Weber in Leipzig in zweiter, vermehrter Auflage ausgegebene

„Universal-Lexikon der Kochkunst",

dessen erste Auflage vor gerade zwei Jahren veröffentlicht wurde. Gegenwärtig tritt dieses Unternehmen in 12 Monatslieferungen (à 1 Mk. 20 Pf.) seinen zweiten Rundgang an. Die erste Lieferung liegt uns vor. — Ein Blick in dieselbe belehrt uns, daß die Herausgeber bemüht gewesen sind, mannigfach verbessernd und ergänzend Hand an das Werk zu legen, mancherlei Zusätze zu machen, neue Rezepte einzuschalten, die inzwischen gemachten Erfahrungen und etwa laut gewordene Wünsche des Publikums möglichst zu berücksichtigen. Das Ganze wird in der zweiten Auflage eine noch vollkommenere Gestalt erlangen und somit den angestrebten Zweck: ein Nachschlagebuch zu werden, welches

auf alle Fragen im Gebiete der Kochkunst eine Antwort bereit hält,

auf die Geschichte und Naturgeschichte der verwendeten Stoffe, sowie auf ihre Wirkung in gesundheitlicher Beziehung eingeht und alle Bezeichnungen der Küchensprache erklärt, in noch höherem Grade erreichen, als früher. Wir besitzen ja eine Menge mehr oder weniger guter Kochbücher, aber die meisten derselben leiden unter der Einseitigkeit, mit welcher die betreffenden Verfasserinnen dem speziellen Küchengeschmack ihres resp. Heimatlandes vorzugsweise gerecht werden. Damit ist diesen Büchern von vornherein ein beschränkter Zirkulationskreis angewiesen. Weit über allen diesen der Gastronomie gewidmeten literarischen Erzeugnissen steht das „Universal-Lexikon der Kochkunst", welches uns gewissermaßen

eine Quintessenz der Kochbücher

der Hauptkulturvölker giebt und zugleich den Inhalt gastronomisch-wissenschaftlicher Werke in seinen Kreis gezogen hat, so weit dies für den praktischen Werth des Werkes angemessen war. Es ist sowohl für den gewiegtesten Feinschmecker, wie für die einfach bürgerliche Küche berechnet, und wird auch allerhand Sonderansprüchen gerecht, indem es nicht nur die Zubereitungsart der Speisen bei den verschiedensten Nationen, sondern auch die Krankenküche, die israelitische und die Vegetarianerküche in seinen

weit über 10,000 Rezepten

berücksichtigt. Die erste Lieferung bietet zunächst eine elegant geschriebene Einleitung über den „Geist der Kochkunst", welche sich mit den verschiedentlichen „Warums", die der unerfahrenen, aber wißbegierigen Hausfrau oder Köchin so viel zu schaffen machen, beschäftigt und auf alle zu erhebenden Fragen befriedigende Auskunft ertheilt. In den Rezepten führt die erste Lieferung von Aal bis Biersuppe. Sodann folgen Küchenzettel für alle Tage im Februar, und zwar in dreifacher Auswahl für höhere und geringere Ansprüche, welche den Besitzerinnen des Kochlerikons so manches Kopfzerbrechen ersparen, hierauf

Küchenzettel für besondere Gelegenheiten

(Damenfrühstück, größeres und kleineres Diner, größeres und kleineres Souper, Büffet bei einem Familienball), endlich der Beginn einer Reihe von „Historischen Menus", diesmal das „Diner für Feinschmecker", welches gelegentlich der ersten Berliner Kochkunstausstellung am 5. Febr. 1877 veranstaltet wurde. Im Feuilleton finden wir den Anfang einer geistreich geschriebenen gastrosophischen

Novelle „Bei Tische" von Otto Roquette.

In Druck und Papier ist das Werk, dem auch der künstlerische Schmuck hübscher Vignetten nicht fehlt, vom Verleger mustergültig ausgestattet. In seiner schier unerschöpflichen Fülle gastronomischer Anweisungen, kulinarischer Essays ꝛc. dürfte es bald alle anderen Kochbücher aus der Küche und den Hausfrauenbibliotheken verdrängen.

— Die Reblaus im Rheinlande. Die schlimmen Nachrichten, welche über das Auftreten der Reblaus in der Gemeinde Heimersheim im Ahrthal einliefen, haben leider die vollste Bestätigung erfahren. Bei der Anwesenheit des Oberpräsidenten von Bardleben, des Regierungspräsidenten v. Berlepsch und des Regierungsraths Giehlow wurde das Vorhandensein dieses gefährlichsten Feindes der Weinberge auf einen Flächenraum von mehr als 8000 Quadratmeter konstatirt. Selbstverständlich werden, schreibt man der „Kobl. Ztg.", alle Mittel, welche Wissenschaft und Praxis an die Hand geben, um die Verbreitung des Insektes zu hindern, schleunigst und in umfassendster Weise in Anwendung gebracht. Es wird vor Allem darauf ankommen, die Tödtung des Thieres auf der befallenen Fläche zu bewerkstelligen, bevor sich dasselbe in ein geflügeltes verwandelt und durch die Luftströmung übertragbar wird.

Oertliches. (Einsendg.) Die hiesige Tit. Gemeindeversammlung hat letzthin die Erstellung eines Saales für Unterhaltungs- und andere öffentliche Zwecke gründlich berathen, was gewiß allen Dank verdient; und doch ist ein großer Theil der hiesigen Einwohner bei diesem Bau nicht betheiligt. Als Seitenstück möchten wir hier ein Bauprojekt zur Sprache bringen, das für die hiesigen Einwohner von viel größerer Wichtigkeit ist. Es ist dieses der Bau einer Kantonal-Krankenanstalt, die schon lange als Bedürfniß besprochen wird. Vor ungefähr 10 Jahren hatte man Hoffnung, daß dieser Bau bald begonnen werde. Der Staat erwarb den Bauplatz an einem schönen, hochgelegenen sonnigen Orte, zwischen zwei Landstraßen und unweit der Bahnstation, also sehr gut gelegen. Die Gemeinde Aarau versprach einen schönen Beitrag an Geld, ferner die Zuleitung von hinreichendem Quell- und Bachwasser, die Benutzung der städtischen Steinbrüche und ferneres. Warum der Bau damals nicht ausgeführt wurde, können wir nicht sagen. Ein Grund mag wohl an der in unserm lieben Aargau gewohnten Mißgunst gegen den Hauptort liegen; ein Hauptgrund war der Finanzpunkt. Die Aussichten auf den Bau dieser Anstalt stehen nun wieder etwas günstiger, indem von der Aarg. Bank und von der Tit. Familie des Herrn Feer-Herzog sel. bedeutende Geldsummen anerboten werden, wenn die Anstalt hier und in einem Jahre erbaut würde. Auch wäre die Anstalt in ihrem eigenen Interesse in Aarau wohl am besten gelegen und besorgt. Man möchte nun aus allen diesen Gründen die verehrte Gemeinds-Behörde von hier und ferner alle wohlwollenden und einflußreichen Männer höflich und dringend bitten, sich der Sache anzunehmen und die betreffenden Behörden zu bewegen suchen, daß dieses schöne Projekt zur Ausführung gelange.

Oertliches. (Einsdg.) Heute werden im Sommertheater die „Lieder des Musikanten" gegeben, ein Stück wie es wirksam nicht gut gedacht werden kann, da Scherz mit Ernst und Humor wohlthuend abwechselt. Dazu die reizenden Lieder der Gumbert'schen Composition, gesungen von Hrn. v. Ebeling, dessen hübschen Vortrag wir erst kürzlich zu bewundern Gelegenheit hatten, so sagen wir gewiß nicht zu viel, wenn dieser einer der genußreichsten Abende wird, welche uns bis jetzt geboten. Hr. Capellmeister Kreutzer hat auch ein sehr gewähltes Programm und wird mit bekannter Virtuosität unter andern auch eine eigene Composition vorführen.

Die heutige Parole sei demnach: Nach dem Sommertheater! Ein Zuschauer.

Basel. Die Basler Blätter berichten von einer Erfindung, welche, wenn sie sich bewährt, im Feuerlöschwesen gewiß Verwendung finden wird. Die „B. N." schreiben: Mit behördlicher Genehmigung wird nächsten Sonntag den 28. August Nachmittags 3 Uhr im Hofe der Klingenthalkaserne unter Mitwirkung der hiesigen Feuerwehr eine öffentliche Feuerprobe mit dem Feuertauchapparate des Hrn. Ingenieur J. J. Schalla stattfinden. Um 3 Uhr begibt sich Hr. Schalla mit dem Apparate in's Flammenmeer, welches aus 6 Riesenscheiterhaufen von vielen Klaftern Holz bestehen wird, die noch mit Pech, Schwefel und in Theer getränkten Hobelspänen ausgefüllt sind, zudem noch mit Petroleum begossen und schließlich in Brand gesteckt werden. In dem Flammenmeer wird Hr. Schalla alle Bewegungen mit der größten Leichtigkeit zeigen und nacher in der intensiven Hitze von 500 Grad Celsius (also den Schmelzpunkt des Eises erreichend), mit ganz freien Augen bleiben, so lange bis das Holz abgebrannt ist. Solche hochinteressante Proben fanden in Berlin, Köln, Breslau, München, Achen, Wien, Paris, London, New-York, Philadelphia ꝛc. statt und erregten überall das größte Interesse und Erstaunen. Zu der hiesigen Probe ist der Eintritt nur gegen Karten gestattet.

— In Mecheln hat sich am 17. ein trauriger Unfall zugetragen. Eine Hochzeitsgesellschaft von 19 Personen machte in einem kleinen Kahn eine Wasserfahrt auf der Dyle. Das Schiffchen schlug um und die ganze Gesellschaft fiel ins Wasser. Einigen Schiffern, welche vom andern Ufer zusahen, gelang es sechszehn Personen zu retten, aber zwei Frauen und ein Kind von zehn Jahren sind ertrunken.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Alte Section.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der **diesjährige Bachabschlag** auf **Montag den 19. September** und die folgenden 3 oder 4 Tage festgesetzt ist.

Aarau, 17. August 1881.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

Eine neue ganz leichte

Einspänner-Chaise

mit Patentachsen.

Ein tüchtiger Eisengießer

findet dauernde Beschäftigung in der

Gießerei Seon.

Zu verkaufen:

Zwei neue **Waschkommoden** mit Marmorplatte, eine nußbaumene **Kommode** und zwei kleine **Bettstattli** mit oder ohne Matratzli.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Eingefangen:

Ein **Haushund,** groß, Farbe gelb, circa 2½ Jahre alt, trägt ein schwarzes rundledernes Halsband mit eisernen Ringen. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 24. August 1881

Die Ortspolizei.

Eine bescheidene, willige, mit guten Zeugnissen versehene **Magd** findet auf Anfang September in einer kleinen Haushaltung einen guten Platz. Nachfrage im Wildenmann.

---

10 Fr. Belohnung

dem Entdecker eines elenden Schurken, der in der Nacht vom 23. auf 24. dß. 6 Waschstüde auf unserm Trocknenplatze an der Aare unterhalb der Brücke ausgerissen und in die Aare geworfen hat.

Ph. Blume.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** für eine einzelne Person, bestehend aus Stube nebst Küche und Zubehör. Von wem, sagt der Verleger d. Bl.

Gesucht:

In der **Schuhfabrik in Rapperswyl** findet eine tüchtige **Schäftlimacherin** sofort gut bezahlte, dauernde Anstellung.

Sich zu melden im **Laden Brunngasse 3, Zürich.** [O. F. 5801.]

Riedstreue- & Wiedliverkauf.

Künftigen **Montag den 29. August,** Nachmittags **1** Uhr, werden im Staatsschachen bei Wildegg öffentlich versteigert:

Der diesjährige Ertrag an:

a) **Riedstreue** in 4 Abtheilungen,
b) **Korbwiedli** in 3 Abtheilungen.

Sammlung auf der Brücke.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 23. August 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Hiermit einem ehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das

Hemden- & Lingeriegeschäft

ausüben werde Habe mehrere Jahre im Geschäft Bührer und Tschantz als Zuschneiderin gearbeitet. Empfehle mich daher bestens in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung.

Elise Niggli, Weißnäherin,
Casinostraße im Hause von Herrn Lohnkutschner Keller, Aarau.

In der **Oele in Nd.-Erlinsbach** wird **Freitag Süßes geölet.**

Es sind zu verakkordiren:

Im **Bokkenwald** die **Holzrüsterarbeiten und Waldfuhren** für 1882 bis 1884. Schriftliche Angebote nimmt bis 29. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Gesucht:

Ein **Laufbursche.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein eisernes **Kochöfeli** sammt Rohr; in Nr. 240 in Aarau.

Die Jahresfeier

des

aargauischen protestantisch-kirchlichen Hülfs-Vereins

findet **Sonntags den 28. August,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Kirche zu Schöftland** statt. Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen.

Technikum in Winterthur.

Diese kantonale Anstalt umfaßt folgende Fachschulen: für die **Bauhandwerker,** die **mechanischen Gewerbe,** die industrielle **Chemie,** die **Kunstgewerbe,** die **Geometer** und den **Handel.** Der ganze Kurs dauert durch 4—5 Halbjahresklassen. Das nächste Wintersemester beginnt am 10. Oktober mit den Klassen II. und IV. aller Abtheilungen und außerdem noch mit der Klasse III. der Bauschule. — Die Aufnahmsprüfung findet am 8. Oktober statt. — Rechtzeitige Anmeldungen mit Zeugnissen an **die Direktion** zu richten. (O. F. 5805)

Neu erbautes Sommertheater

in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Donnerstag den 25. August 1881, Anfang 8¼ Uhr:

Die Lieder des Musikanten

oder

Kunst & Arbeit,

Charakter-Gemälde mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Akten von Rudolf Kneisel,

I. Abtheilung: **Des Geigers Heimkehr,**
II " **Kunst und Arbeit,**
III. " **Des Knechtes Rache.**

Die in dem Stücke vorkommenden Lieder:

Ich bin ein armer Musikant,
Sie trinken Alle gerne,
Was hassest Du, was zürnest Du?

componirt v. Gumbert

werden gesungen von Hrn. v Ebeling, vorher und während den Zwischen-Acten Concertpiecen, vorgetragen von Herrn Capellmeister Kreutzer,

Marsch aus der **B-dur-Suite** von Fr. Lachner,
Ouverture zur Oper: Figaro's Hochzeit von Mozart:
Potpourri: Freischütz von C. M. v. Weber,
Marionetten-Walzer von L. Kreutzer.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50 — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Musikalische Unterhaltung

im Bad Knutwyl (Luzern)

(Kirchweihe)

Sonntag den 28. August 1881

gegeben vom

„Sängerbund Suhrenthal"

unter gefälliger Mitwirkung des

Gemischten Chors von Triengen.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Wein-Steigerung.

Vom **Fest der Schweiz. naturforschenden Gesellschaft** sind nachverzeichnete rein gehaltene Weine übrig geblieben und werden **Samstag den 27. August,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum Rößli** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ca. 1290	**Liter Festwein im Fass,**		
- **280**	**Flaschen Festwein,**		
- **300**	-	**Maienfelder**	**Ehrenwein,**
- **50**	-	**Kaiserstuhler**	
- **390**	-	**Yvorne**	
- **1400**	**leere neue Schlegelflaschen.**		

Das Organisations-Comité.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein Fabrikgebäude

mit Maschinenhaus, Schmiede und geräumiger Wohnung in **Zofingen,** früher eine mechanische Maschinen-Werkstätte.

Eine Dampfmaschine von 6 Pferdekräften sammt Kessel und dazu dienenden Transmissionen werden mit in Bestand gegeben.

Diese Lokalität eignet sich zu jedem kleinern mechanischen Gewerbe.

Zahlungsbedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

[Z.-49-Q] **Spar- & Leihkasse Zofingen.**

Schweizerische Hundeausstellung

Plattengarten. **Zürich.** Fluntern.

Ausstellung von mehr wie Hundert Racenhunden.

Prämirung mit goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. Eröffnung 4. September. Schluß 11. September. Programme nebst Anmeldeschein zu beziehen durch Herrn **Th. Pestalozzi,** Freiestraße 24 **Hottingen.** Schluß der Anmeldungen 27. August.

(H-3199-Z)

Das Ausstellungs-Comité.

Zu vermiethen:

In Nr. 713 am Ziegelrain ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehörde.

Eine Parthie Packpapier

per Ko. à 20 Ct.

bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen

(O F. 5724)

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Pflaster. — Tropfen. **Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus** (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln **J. Keßler,** Chemiker, **Kilchingen, (Thurgau.)** **Balsam. — Salbe.**

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Oxalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 12
Mark-Noten	123. 15
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer,** Zürich.

Für Familien und Lesezirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 201

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 26. August 1881.

Zirkular der Aarg. Städte Baden, Lenzburg und Zofingen an die Inhaber garantirter 5% Obligationen des Neunmillionenanleihens der Schweizerischen Nationalbahn-Gesellschaft.

Tit.!

Als zu Anfang des Jahres 1874 der leitende Ausschuß der Eisenbahnunternehmung Winterthur-Zofingen sich genöthigt sah, ein Anleihen im Betrage von 9 Millionen Franken behufs Erstellung der Linie Winterthur-Baden-Mellingen-Lenzburg-Suhr-Aarau-Zofingen aufzunehmen, gelangte derselbe an die Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen, sowie an die politische Gemeinde Winterthur mit dem Begehren: „Es möchte Seitens der genannten Gemeinden die Garantie für Kapital und Zins des auf dem Wege der Begebung von Obligationen auf den Inhaber zu erhebenden und durch Verpfändung der Eisenbahn und des Betriebsmaterials in I. Hypothek sichergestellten Anleihens von 9 Millionen ausgesprochen und geleistet werden, wobei, dem Rechtsverhältniß der solidaren Haft nach Außen unbeschadet, die Einstandspflicht unter den vier Städten so zu repartiren sei, daß von dem genannten Obligationenkapital a. der politischen Gemeinde Winterthur $^7/_{18}$ oder $3^1/_2$ Millionen, b. den Einwohnergemeinden Zofingen $^5/_{18}$ oder $2^1/_2$, c. Baden $^3/_{18}$ oder $1^1/_2$ und d. Lenzburg $^3/_{18}$ oder $1^1/_2$ Millionen zur Deckung, resp. Verzinsung und Bezahlung auffallen würden."

Diesem Begehren wurde in der Folge von sämmtlichen 4 Gemeinden unter bestimmten Vorbehalten, welche heute nicht mehr in Betracht kommen, entsprochen und die verlangte Garantie geleistet. Das Neunmillionenanleihen konnte aufgenommen und die Bahn gebaut werden. Die daherigen Beschlüsse wurden in den gesetzlich angeordneten und versammelten Einwohnergemeinden der aarg. Garantiestädte gefaßt und zwar in Baden am 25. Aug. 1874, in Lenzburg am 17. Aug. und in Zofingen am 7. Sept. gleichen Jahres.

Die Minderheiten der drei Einwohnergemeinden, welche, beiläufig bemerkt, sehr bedeutende waren und die überwiegend größere Steuerkraft repräsentirten, erhoben gegen die gefaßten Beschlüsse Protest bei den zuständigen Behörden. Während die Mehrheiten die Garantie als bloße Formsache betrachteten und behandelten, konnten sich jene Minderheiten der Befürchtung nicht erwehren, daß früher oder später eine Katastrophe ausbrechen, daß die Garantieleistung praktische Bedeutung gewinnen und daß der Ruin des Unternehmens den ökonomischen Ruin der garantirenden Gemeinden nach sich ziehen möchte. Sie verlangten unter eingehender Motivirung ihres Standpunktes Aufhebung jener Beschlüsse, wurden aber, wie bekannt, von der Direktion des Innern sowohl als auch in letzter Instanz vom Regierungsrathe abgewiesen.

Seither ist der unvermeidliche Konkurs des Unternehmens eingetreten und zu Anfang 1881 durch Beschluß des h. Bundesgerichtes definitiv beendigt worden. Für die Obligationäre hat aus dem Erlös der Linie und des Materials eine Deckung von blos 8,2 %, somit ein Verlust von 91,8 % des Kapitals resultirt.

Nach aarg. Gesetzen und gemäß den obergerichtlichen Urtheilen im Rechtsstreite der Gemeinde Winterthur gegen die aarg. Garantiegemeinden ist mit Erledigung des Konkurses die Schuld der Letztern fällig geworden, während nach Zürcher'schen Gesetzen für Winterthur der Verfall erst mit dem Jahre 1892 eintritt, weßhalb Winterthur bis dort nur für die Zinse, nicht aber auch für das Kapital belangt werden kann.

Die Stellung der aarg. Garantiestädte, den Obligationären gegenüber, ist daher eine andere als diejenige Winterthur's. Diese Sachlage, in Verbindung mit dem Umstande, daß Baden und Lenzburg nicht nur den Obligationären, sondern auch der politischen Gemeinde Winterthur als Schuldner gegenüberstehen, motivirt denn auch unser selbstständiges Vorgehen als ein durch die Verhältnisse gebotenes.

Auf 1. Mai 1881 berechnet, stellt sich die Schuld der aarg. Garantiegemeinden wie folgt: Im Ganzen wurden an Obligationen emittirt: Fr. 8,967,500 (Fr. 32,500 sind kassirt). Hievon fallen auf Baden und Lenzburg je $^3/_{18}$ = Fr. 1,494,583 und auf Zofingen $^5/_{18}$ = 2,490,973 Fr., zusammen Fr. 5,480,139. Hievon kommen in Abzug 8,2 % (Erlös aus der Nationalbahn-Liquidation) Fr. 449,371, somit Restanz Franken 5,030,768. Der Zins, den Baden und Lenzburg an Winterthur schulden, beträgt pro 31. Oktober 1880 Fr. 259,434. 90; der Zins bis 1. Mai 1881 beträgt 251,538. Hiezu kommt noch der Zins, welchen die Ortsbürgergemeinde Zofingen zu fordern hat, für nicht präsentirte Coupons von Obligationen im Betrage von Fr. 1,650,000 und zwar restanzlich pro 1878 nach Abzug der Dividende aus der Liquidations-Masse Fr. 77,088, pro 1879 und 1880 Fr. 165,000; die Gesammtschuld beträgt demnach Fr. 5,783,828. 90.

Diese Schuld ganz zu bezahlen, ist den aarg. Garantiegemeinden absolut unmöglich. Es dürfte angemessen sein, an diesem Orte schon auf ein bedauerliches Mißverständniß aufmerksam zu machen, welchem wir da und dort in der Presse begegnen und welches s. Z. nicht unerheblich dazu beigetragen haben mag, den Nationalbahn-Obligationen Abnehmer zu verschaffen.

Dieses Mißverständniß besteht darin, daß angenommen wird, es könne für die Schulden, welche die Einwohnergemeinden der aarg. Garantiestädte durch ihre Garantieleistung übernommen haben, das ortsbürgerliche Korporationsgut in Anspruch genommen werden. Nichts kann irriger sein.

Nach Mitgabe der Aarg. Verfassung und Gesetzgebung sind Einwohnergemeinde und Ortsbürgergemeinde zwei selbstständige, geschlossene Korporationen, von denen jede ihre besondere Stellung im staatlichen Organismus, ihre besondern Aufgaben, ihre besondern Rechte und Pflichten, ihr besonderes Vermögen, ihre besondern Einnahmequellen, kurz ihre besondere vermögensrechtliche Existenz und endlich ihre besondern Organe hat. (Art. 76 der Aarg. Staatsverfassung.)

Die Einwohnergemeinde umfaßt die Gesammtheit der Ortseinwohner. Ihre Aufgabe ist öffentlich rechtlicher Natur. Ihr liegt die Besorgung des Schul- und Kirchenwesens und der Polizei im weitesten Umfange ob. Ihr Organ ist die Einwohnergemeinde-Versammlung, welche durch sämmtliche ortsangesessene, stimmfähige Kantons- und Schweizerbürger gebildet wird. Ihre Bedürfnisse werden, soweit sie nicht durch die Erträgnisse allfällig existirender Spezialfonds und einzelner weniger, gesetzlich zugewiesener Einnahmen (Antheil an Bußen 2c.) gedeckt werden können, durch Steuern bestritten, welche die Einwohnergemeindeversammlung beschließt.

Die Ortsbürgergemeinde dagegen ist der Verein der Antheilhaber eines Nutzungs- oder Armengutes, welche die gegenseitige Verpflichtung der Armenunterstützung auf sich haben. Von öffentlich rechtlichen Aufgaben hat sie lediglich diejenige der Armenunterstützung. Das Correlat dieser Pflicht besteht im Anspruch der Ortsbürger auf die Erträgnisse des Korporationsgutes (Bürgernutzung). Ihr Organ ist die Ortsbürgerversammlung, welche durch die Ortsansäßigen, stimmfähigen Ortsbürger gebildet wird. Ihre Bedürfnisse werden, soweit nicht durch die Erträgnisse von Spezialfonds (Armengütern) gedeckt, durch Steuern bestritten, welche die Ortsbürgerversammlung beschließt. (Art. 33 der Aarg. Staatsverfassung. §§ 2, 4 und 26 des Gemeindeorganisationsgesetzes. Das Gemeindesteuergesetz von 1866.)

Aus dem Gesagten ergibt sich zur Evidenz, daß das Vermögen der Einwohnergemeinde nicht identisch ist mit demjenigen der Bürgergemeinde; daß durch Beschlüsse, welche die erstere durch ihr Organ, die Einwohnergemeindeversammlung faßt, nur sie selbst berechtigt und verpflichtet wird, nicht die Ortsbürgergemeinde, und umgekehrt.

Wenn daher die Einwohnergemeinden der 3 aarg. Garantiestädte die bekannten Garantiebeschlüsse gefaßt haben, so haben sie damit nur sich selbst, ihr eigenes Vermögen, ihre eigene Steuerkraft, nicht aber Vermögen und Steuerkraft der Ortsbürger-Gemeinden engagirt und engagiren können.

Das Alles ist sonnenklar und jeder Kenner der aarg. Gesetzgebung wird es bestätigen müssen.

Es ist also an dem Satze festzuhalten, daß für die Garantiebeschlüsse lediglich die betreffenden Einwohnergemeinden einzustehen haben und es muß die ganz allgemeine, und in dieser allgemeinen Fassung unrichtig gestellte Frage, ob die aarg. Garantiestädte Willens oder im Stande seien, ihrer Verpflichtung nachzukommen, vielmehr in der Weise präcisirt werden, daß man dem Begriffe „die aarg. Garantiestädte" den Begriff der „betreff. Einwohnergemeinden" substituirt.

Man hat nun vielfach an dem guten Willen dieser Einwohnergemeinden gezweifelt. Wir glauben mit Unrecht. Den vollen, auf sie entfallenden Theil der Obligationenschuld zu bezahlen, ist ihnen schlechterdings unmöglich.

Dem Unmöglichen gegenüber hört aber der beste Wille auf.

Wir verwahren uns gegen den Vorwurf, als ob wir diesen Satz leichthin ausgesprochen hätten. Das unterzeichnete Komite, von den Gemeinderäthen der sog. Garantiestädte mit der Aufgabe betraut, die Schritte zu berathen, die den Gläubigern gegenüber, zum Zwecke eines gütlichen Arrangements, als einzigen Mittels zur Vermeidung des sonst unabwendbaren Konkurses zu thun seien, hat die finanzielle Lage der von ihnen vertretenen Gemeinwesen der genauesten Prüfung unterstellt, und jener Satz ist das unabweisbare Resultat dieser Prüfung.

Wir schicken voraus, daß die nachfolgenden Zahlen sich auf die Rechenschaftsberichte über die Gemeindeverwaltung, auf die Steuerbücher und Steuerkontrolen, überhaupt auf das zuverlässigste statistische Material stützen, das uns zu Gebote stand.

Hiernach ist über die Vermögensverhältnisse unserer Einwohnergemeinden Folgendes zu bemerken:

A. Vermögen. Veräußerliches Vermögen besitzen die Einwohnergemeinden nicht; was sie besitzen, dient öffentlichen Zwecken und ist daher dem Verkehr entzogen und gesetzlich unangreifbar. (§ 415 des allg. bürgerl. Gesetzbuches.)

B. Steuerverhältnisse. Der Gemeindehaushalt bedingt für das Jahr 1881 ein Defizit für Baden

von Fr. 105,231. 76 Cts., für Lenzburg von Fr. 83,809. 95, für Zofingen von Fr. 141,465. 10. Zur Deckung dieses Defizits sind in allen drei Gemeinden 4½ ganze Steuern nöthig. Der Bezug dieser Steuern ergibt eine Belastung für: 1. Erwerb von 45 %o, 2. Kapital und Gewerbefonds 5,4 %o, 3. Vermögen an Grundstücken 3,6 %o, 4. Vermögen an Gebäuden 2,7 %o, 5. Vermögen an Fahrhabe 1,35 %o. Darnach beträgt die ganze Steuer nach der neuen, noch nicht definitiv bereinigten Steuertaxation in Lenzburg Fr. 19,170, in Baden 23,329, in Zofingen 30,628. Davon entfallen z. B. in Baden 5/12 auf den Erwerb, d. h. auf die arbeitende Bevölkerung und 7/12 auf das Kapital (Gewerbefonds, Grundstücke, Gebäude und Fahrhabe inbegriffen).

Hierbei ist die Nationalbahnschuld, d. h. die durch Annahme der von uns zum Schlusse gemachten Offerte, Seitens der Obligationäre, für die Gemeinden entstehende Mehrbelastung nicht einmal in Rechnung gezogen. Die obengegebenen Steuern müssen bezogen werden, um auch nur den allernothwendigsten Bedürfnissen des Gemeindehaushaltes begegnen zu können, trotzdem dieselben auf das geradezu Unentbehrliche beschränkt, die Ansätze der Gemeindebüdgets mit peinlicher Gewissenhaftigkeit erwogen und mit fast banausischer Oekonomie festgestellt worden sind.

Aus diesen Zahlen resultiren nun aber folgende, bei allen drei Gemeinden in gleichem Maß zutreffende Sätze:

1. Die Steuerkraft ist jetzt schon der Art und zwar lediglich zur Bestreitung der unumgänglich nothwendigen Gemeindebedürfnisse angespannt, daß eine Erhöhung der Steuern thatsächlich unmöglich ist.

2. Für den Fall aber, daß sie von den kantonalen Behörden verfügt werden könnte — was wir bestreiten — und sollte, würde, in Folge Steuerflucht der reichern Steuerpflichtigen, eine erhebliche Verminderung der Steuerkraft die unausbleibliche Folge sein.

3. Damit wäre aber das gerade Gegentheil dessen erreicht, was mit der Steuererhöhung bezweckt würde. Die Steuererträgnisse würden, statt zu wachsen, in rapider Progression abnehmen; die Nationalbahnschuld würde perpetuirt, und, wie auf der einen Seite für die betreffenden Gemeindewesen, so auf der andern für die Gläubiger jede Hoffnung abgeschnitten; für erstere die Hoffnung, sich je wieder erholen, für letztere die Hoffnung, sich je auch nur theilweise bezahlt machen zu können. Man glaube nicht, daß wir zu schwarz malen.

Wir haben nicht ohne Absicht darauf aufmerksam gemacht, daß die Minderheiten, welche den unheilvollen Garantie-Beschlüssen eine energische, wenn auch leider erfolglose Opposition gemacht haben, den weitaus größten Theil der Steuerkraft repräsentirten und repräsentiren.

Man darf nicht a priori annehmen, daß es diesen Minderheiten an patriotischem Sinn fehle, daß ihnen die Ehre ihrer Gemeinden weniger, als den Mehrheiten, am Herzen liege, daß sie ihrerseits zu keinen Opfern bereit seien. Allein die Verhältnisse bringen es mit sich, daß man gerade von ihnen nicht zu viel verlangen darf. Die Opfer, die sie zu bringen Willens und bereit sein dürften, müssen sich in den Schranken des Erträglichen halten. Das Erträgliche findet aber seine Grenze in der Offerte, die wir uns Ihnen zu machen erlauben. Weiter Gehendes dürfen wir der ehemaligen Opposition nicht zumuthen. Sie möchte kaum eine moralische Verpflichtung anerkennen, sich für die Folgen einer Unternehmung zu opfern, die sie von Anfang an bekämpft hat, dies um so weniger, als die warnenden Stimmen, welche sie s. Z. in Jedermann zugänglicher Weise in der Presse erschallen ließen, wirkungslos verklungen sind.

Nach dem Gesagten ist von den Einwohnergemeinden, die allein verpflichtet sind, schlechterdings Nichts zu erwarten. Auf die Ortsbürgergüter aber kann, für Verbindlichkeiten der Einwohnergemeinde, niemals und unter keinen Umständen gegriffen werden.

Das hindert nun aber nicht und darin liegt unseres Erachtens die beste Widerlegung der den Aarg. Garantiestädten gemachten Vorwürfe, daß die Ortsbürgergemeinden sich freiwillig herbeilassen, die Einwohnergemeinden zu unterstützen.

Wir dürfen auch die Hoffnung aussprechen, daß sie es thun werden, wenn sie die Ueberzeugung haben, dadurch die Schmach des Konkurses abwenden und den Abschluß eines ehrenhaften Abkommens ermöglichen zu können.

Einzig unter dieser Voraussetzung aber ist eine finanzielle Unterstützung Seitens der Ortsbürgerschaft zu erwarten. Unter dieser Voraussetzung glauben wir dann aber auch, der einflußreichsten Persönlichkeiten beider Lager sicher zu sein, und wir zweifeln dann nicht, daß es gelingen werde, die benöthigte Mehrheit in den Gemeindeversammlungen zu gewinnen.

In dieser Erwartung und gestützt auf die einläßlichste Prüfung der finanziellen Kräfte sämmtlicher drei Gemeinden, sind wir nun in der Lage, Ihnen, unter Vorbehalt der Ratifikation der resp. Ortsbürger-Gemeinden, folgende Offerte zu machen:

„Das Comité der aarg. Garantiestädte Baden, „Lenzburg und Zofingen, Namens der resp. Ge„meinderäthe und weitern zuständigen Behörden „anerbietet, unter Ausschluß der Solidarität der „einzelnen Gemeinden und unter Vorbehalt der „Ratifikation der betr. Gemeindeversammlungen, „den Inhabern von unbezahlt ausstehenden 5% „Obligationen und Zinscoupons des 9 Millionen„Anleihens der schweizerischen Nationalbahn-Ge„sellschaft an ihr Gesammtguthaben an Kapital „und Zins, sowie der politischen Gemeinde Winter„thur für ihr, Fr. 259,434. 90 Werth 31. Oktbr. „1880 betragendes Guthaben an den Gemeinden „Baden und Lenzburg einen Gesammtbetrag von „Fr. 2,634,016. 85."

An diese Summe würden leisten Zofingen, a) Ortsbürger-Gemeinde. Freiwilligen Beitrag an baar, Erlös aus den verkauften Obligationen Fr. 1,350,000. Durch Verzichtleistung auf ihre Ansprüche für nicht eingelöste Zins-Coupons Fr. 242,088. b) Einwohnergemeinde. Durch Anweisung auf ihr Guthaben an der politischen Gemeinde Winterthur, Werth 31. Oktbr. 1880 Fr. 41,928. 85. Summa Fr. 1,634,016. 85. Baden, baar Fr. 500,000; Lenzburg, baar Fr. 500,000. Total Fr. 2,634,016. 85 — unter folgenden Bedingungen:

1. Die Offerte muß von sämmtlichen Inhabern der bezeichneten Titel und Zins-Coupons und auch von Winterthur mit Bezug auf seine Forderung gegenüber Baden und Lenzburg angenommen werden.

2. Gegen diese Leistung sind die aarg. Garantiestädte Baden, Lenzburg und Zofingen aller und jeder Verpflichtung aus der gemeinsam mit der politischen Gemeinde Winterthur übernommenen Garantie für das 9 Millionenanleihen enthoben.

3. Die Liberirung von der genannten Verpflichtung erfolgt in der Meinung, daß auch Winterthur für den Verlust auf dem Gesammtguthaben der Obligationäre nicht mehr belangbar ist, soweit es sich über den Besitz von Obligationen für seine, 3½ Millionen betragende Quote ausweisen kann.

Wir unterbreiten Ihnen diesen Antrag, indem wir demselben noch nachstehende Vorbehalte und Bemerkungen beifügen:

Die gemachte Offerte ist eine definitive und unabänderliche.

Sie ist, wie angedeutet, hervorgegangen aus einläßlichen Untersuchungen der Behörden der 3 Städte, die es als heilige Pflicht erachteten, zur Abwendung des drohenden Ruins den Gläubigern so viel zu bieten, als die Kräfte der 3 Gemeinden überhaupt zu leisten vermögen.

Dabei finden wir uns veranlaßt, noch einige irrige oder vorgefaßte Meinungen zu widerlegen, welche einerseits mit Bezug auf den angeblichen Reichthum der Ortsbürgergemeinden, namentlich derjenigen von Zofingen, anderseits mit Bezug auf die Seitens der Letztern vorgenommene Veräußerung ihres Besitzes an Nationalbahn-Obligationen im Publikum Boden gefaßt zu haben scheinen.

Mit dem Reichthum der Ortsbürgergemeinden ist es leider so weit nicht mehr her; übrigens würde, auch wenn er größer wäre, als er wirklich noch ist, die Annahme eine durchaus irrige sein, als ob die Angehörigen der Ortsbürgergemeinden im Ueberfluß schwelgten, während die Einwohnergemeinden an ihrer Seite unter dem Steuerdruck fast erliegen müßten.

So lange das Ortsbürgergut z. B. von Zofingen noch intakt war, konnte aus den Erträgnissen desselben jährlich soviel an die Einwohnergemeinde abgegeben werden, daß diese die ordentlichen Bedürfnisse ihres Gemeindehaushaltes ohne Erhebung von Steuern bestreiten konnte. Denn nach Mitgabe des aarg. Gemeindesteuergesetzes von 1866 dürfen die Bürgernutzungen nicht erhöht, sondern es müssen die Erträgnisse des Ortsbürgergutes (nicht etwa das Vermögen selbst) nach Abzug dessen, was die gute Verwaltung und die Bürgernutzungen erfordern, behufs Bestreitung der öffentlichen Bedürfnisse an die Einwohnergemeindekasse abgegeben werden.

Seitdem aber das unglückliche Nationalbahnunternehmen mehrere Millionen des Ortsbürgergutes verschlungen hat, sah sich das früher so viel beneidete Zofingen gezwungen, zur Bestreitung des Gemeindehaushaltes der Einwohnergemeinde alljährlich 4½ Steuern zu beziehen.

Ja, dieser Steuerbezug ist nothwendig, obschon die Ortsbürgergemeinde freiwillig auf ⅓ ihrer Bürgernutzungen verzichtet, und damit deutlich bewiesen hat, daß sie nicht unempfänglich ist, wo es sich um die Frage der Prosperität der Einwohnergemeinde und der Erleichterung der dieser obliegenden Lasten handelt.

Trotz dieser Reduktion der Bürgernutzungen auf ein dem ärmern Bürger höchst empfindliches Maß ergaben sich bei der Verwaltung des, durch die beim Nationalbahn-Unternehmen erlittenen enormen Kapital-Verluste dezimirten und nun mit mehreren Millionen Schulden belasteten Ortsbürgergutes jährlich erhebliche Defizite und dies, bevor noch die beabsichtigte freiwillige Intervention der Ortsbürgergemeinde zu Gunsten der Erledigung der von der Einwohnergemeinde übernommenen Garantie-Verpflichtung neuen, großartigen Opfern gerufen hat. Der durch diese neuen Opfer entstehende weitere Ausfall an Zinserträgnissen kann nicht einmal durch vollständige Sistirung der Bürgernutzungen gedeckt werden. Dies die wahrheitsgetreue Darstellung der finanziellen Verhältnisse des einstmals reichen Zofingens.

Was sodann den Vorwurf betrifft, daß sich die Gemeinde Zofingen ihres Obligationen-Besitzes entledigt habe, so erscheint derselbe durchaus ungerechtfertigt. Vorab bleibt zu bemerken, daß es nicht die Einwohnergemeinde, sondern die Ortsbürgergemeinde Zofingen war, welche jene Obligationen s. Z. zur Rettung des Unternehmens eigenthümlich erwerben mußte. Wäre die unglückliche Solidaritätsklausel nicht gewesen, so würde Zofingen zweifelsohne Mittel und Wege gesucht haben, um die volle Quote von 2½ Millionen erwerben zu können, wie dies s. Z. Winterthur gethan hat. So aber war vorauszusehen, daß trotz der unverhältnißmäßigen Opfer, welche die Ortsbürgergemeinde gebracht hätte, um die Gefahr einer Einforderung des Garantiekapitals von der besitzlosen Einwohnergemeinde abzuwenden, die Inhaber der restirenden 3 Millionen doch an Zofingen gelangen würden. Damit aber wäre jenes Opfer unnütz geworden und die Katastrophe hätte um so weniger beschworen werden können, als dann die Ortsbürgergemeinde selbst aller und jeder Mittel, den Gläubigern ein etwelches Aequivalent zu bieten, beraubt gewesen wäre. So erschien der Verkauf der in ihrem Besitz befindlichen Obligationen als der einzige Weg, ein solches Aequivalent zu beschaffen, und nicht etwa die Absicht, im Trüben zu fischen, die uns von gewissen Seiten, wenn auch in ganz unbegreiflicher Weise, untergeschoben werden will, sondern gegentheils der Wunsch, den Obligationären etwas Reelles, Greifbares bieten zu können, hat die Idee jenes Verkaufes entstehen und ausführen lassen.

Die Ortsbürgergemeinde Zofingen will Nichts für sich; was sie, in Folge momentan günstiger Constellationen des Geldmarktes, die sie, wie jeder Andere, benutzen durfte, gewonnen hat, bietet sie nun hinwieder der Gesammtheit der Gläubiger und glaubt damit besser für deren Interessen gesorgt zu haben, als wenn sie die Katastrophe ruhig hätte eintreten und damit den Werth der Titel auf Null sinken lassen. Allerdings mag da und dort ein Erwerber der von Zofingen verkauften Obligationen in seinen Erwartungen ge-

täuscht und geschädigt worden sein oder geschädigt werden; allein die Obligationen fanden zu den damaligen Kursen überall willige Nehmer, und in den Erwägungen, welche für die Leiter des Zofinger Gemeinwesens maßgebend waren, mußte das Interesse des einzelnen Gläubigers vor den Interessen der Gesammtheit derselben zurücktreten. Daß mit Letzterem das Interesse der Selbsterhaltung zusammenfiel, ist allerdings richtig, allein es ist nicht abzusehen, wie aus dem Umstande, daß die Operation den Interessen beider Parteien diente, ein Vorwurf hergeleitet werden kann.

Die oben gemachte Offerte gilt ausdrücklich nur für den Fall, daß der Konkurs der drei Gemeinden seitens der Gläubiger nicht verlangt und vom Gerichte nicht ausgesprochen wird.

Mit der Konkurspublikation über alle, oder eine der drei Städte fällt die Offerte dahin. Denn es würde in diesem Falle alle und jede finanzielle Hülfe der Ortsbürgergemeinden dahinfallen, für welche kein Interesse besteht, ohne irgend welche Verpflichtung, einer Konkursmasse ihre Ortsbürgergüter zuzuwerfen und ihre eigene Existenz in Frage zu stellen.

Auf letztern Umstand glauben wir um so mehr Gewicht legen zu müssen, als Sie aus obigen Zusammenstellungen die Unmöglichkeit eingesehen haben werden, daß von den Einwohnergemeinden irgend etwas Erhebliches geleistet werden kann. Sie wollen deßhalb in Betracht ziehen, daß Ihnen ein Konkurs soviel wie Nichts bringt, uns aber von der moralischen Verpflichtung entheben würde, den Gemeinden fast unerschwingliche Opfer zuzumuthen. Wir müßten mit Resignation der weitern Entwicklung der Dinge entgegensehen.

Schließlich erlauben wir uns, unter Bezugnahme auf Ziffer 1 unserer Bedingungen, an Sie das höfliche Ansuchen zu richten, Sie wollen dahin wirken, daß die Gläubiger sich sammeln und die Vertretung sämmtlicher Obligationäre in eine Hand gelegt wird, da wir selbstverständlich nicht mit den einzelnen Gläubigern in Unterhandlung treten können und unser Vorschlag nur der Gesammtheit gegenüber gemacht wird.

Indem wir Sie um möglichste Verbreitung unserer Mittheilungen und Offerten ersuchen, erklären wir uns gerne zu nähern Aufschlüssen und Erläuterungen bereit und zeichnen achtungsvoll!

Baden, Lenzburg u. Zofingen, im Aug. 1881.

Das Comite der aarg. Garantiestädte:

Der Präsident:
A. Kellersberger, Stadtammann, v. Baden.
Die Mitglieder: A. Renold, Stadtrath, von Baden. — Hämmerli, Stadtammann, von Lenzburg. — F. Billiger, Stadtrath von Lenzburg. — Matter, Stadtammann von Zofingen. — Suter-Geiser, von Zofingen. — Sandmeier, Stadtschreiber, von Zofingen. — Der Protokollführer: H. Lehner, Stadtschreiber, von Baden.

Eidgenossenschaft.

— Die Diöcesankonferenz des Bisthums Basel wird zu einer Sitzung nach Solothurn einberufen auf Dienstag den 20. September. Verhandlungsgegenstand: Genehmigung der Rechnungen über die Verwaltung des Linderlegats pro 31. Dezember 1878, 1879 und 1880.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 24. August.

Die von der Finanzdirektion abgelegte Staatsrechnung für das Jahr 1880 wird genehmigt und dem Großen Rathe zur Prüfung und Passation vorgelegt.

Zur Erzielung einer würdigen Bettagsfeier am 18. Herbstmonat nächsthin werden die üblichen Anordnungen erlassen.

Die Kirchgemeinde Meisterschwanden erhält die Bewilligung, ihre Pfarrei auf 2 Jahre mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Nachdem die von der Kirchgemeinde Sins vorgenommene Wahl ihres bisherigen Kaplans Herrn J. L. Stocker zum Pfarrverweser genehmigt ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Es werden gewählt: Als Eichmeister des Bezirks Aarau Hr. J. F. Klingelfuß, Mechaniker in Aarau; als Getränksteuereinnehmer in Birri, die Wittwe des verstorbenen dortigen Einnehmers, Frau Elisabeth Meier geb. Stierli.

— * Aarau. Zur Oberrichterwahl. Eine Einsendung des Aarg. Tagblattes ruft uns in Erinnerung, daß der nächste Woche zusammentretende Große Rath für Hrn. Oberrichter Stäubli sel. eine Ersatzwahl zu treffen hat. Wir erlauben uns, die Tit. Wahlbehörde auf Hrn. Fürsprech und Gerichtspräsident Schoder in Aarau aufmerksam zu machen, welcher als gewes. Justizsekretär, als derzeitiger Gerichtspräsident und als Mitglied der Anklagekammer neben jeden andern Kandidaten hingestellt werden darf, zumal Herr Schoder bekanntlich eine tüchtige Arbeitskraft ist und eine prompte Erledigung der Geschäfte liebt.

— Aarau. Herr Landammann Augustin Keller lehnte eine Wiederwahl in den eidgen. Schulrath aus Gesundheitsrücksichten ab.

— * Rheinfelden, 24. Aug. Letzte Nacht brannte in Schupfart das dem Johann Kaiser, Landwirth, gehörende, mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus gänzlich nieder. Dasselbe war zu Fr. 7000 geschätzt und versichert. Die zu Fr. 4750 versicherte Fahrhabe und ein Schwein blieben in den Flammen. Acht Personen sind obdachlos. Ein der Brandstiftung verdächtiges Individuum ist verhaftet.

— In Wohlen ist am 24. ds. das Söhnchen des Polizeisoldaten Huwyler, als es in einer Schublade etwas suchte, dem daselbst geladen aufbewahrten Revolver zu nahe gekommen, zufolge dessen sich dieser entlud und die Kugel dem anwesenden Knäblein des Nachbars Kuhn in die Seite gegangen. Man fürchtet für das Leben des armen Kindes.

Bern, 25. August. Die gestern im Saale der Mädchensekundarschule ziemlich zahlreich versammelte Kreissynode der Stadt Bern wählte folgende HH. als Abgeordnete in die Schulsynode pro 1881/82: Rüegg, Professor, Niggeler, Turninspektor, Hitzig Rektor, Hegg, Gymnasiallehrer, Weingart, Schulinspektor, Kummer, Direktor, Baumberger, Vorsteher, Schmid, Vorsteher, Joß, Seminarlehrer, Sterchi, Lehrer, Glur, Lehrer und Benteli, Zeichnungslehrer. Der Vorstand der Kreissynode wurde bestellt aus den Herren Baumberger, Vorsteher, als Präsident, Schönholzer als Vizepräsident, Lanz, Emanuel, als Sekretär, Knuchel als Kassier und Reinhard als Beisitzer.

Zürich. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag fand auf Schloß Wieden wiederum eine Zusammenkunft der schweizerischen und deutschen Sozialdemokraten statt, die möglichst geräuschlos abgehalten wurde.

Solothurn, 24. Aug. Viktor Menteli, Zimmermann, von Breitenbach, 42 Jahre alt, Vater von 3 unerzogenen Kindern, ist gestern Nacht nach 9 Uhr mit Roß und Wagen in Zwingen bei der Ueberfahrt vom Pariser-Zug überfahren worden. Menteli verlor dabei den rechten Arm und das linke Bein und war in einer halben Stunde eine Leiche, auch das Pferd wurde todt aufgefunden. Der Verunglückte kam mit dem Fuhrwerk von Angenstein her. Die Ursache des Unglückes hat man noch nicht ermitteln können. Sehr wahrscheinlich hatte der Bahnwärter nicht beide Barrieren niedergelassen.

Baselland. Für den am 20. September in Liestal und Umgebung beginnenden Wiederholungskurs des 18. Regiments (bestehend aus den Bataillonen 52 und 53 Baselland und 54 Baselstadt) werden von den hier im Dienst befindlichen Sappeurs Baracken auf dem Liestaler Exerzierplatze errichtet. Dort sollen zwei Kompagnien des Bataillons 53 untergebracht werden. Das Basler Bataillon 54 und die beiden ersten Kompagnien des Bataillons 53 werden in der Kaserne, das Bataillon 52 auf dem Tanzboden des Gasthofes zum „Schlüssel", in der Turnhalle und im Schulhause einlogirt. Das Schützenbataillon 5 wird anfänglich die Klingenthalkaserne in Basel bewohnen und dann im Verlauf des Kurses nach Rheinfelden übersiedeln. Zwischen letzterer Stadt und Liestal darf demnach wahrscheinlich auch das Hauptmanövrirgebiet gesucht werden.

— In Sissach findet künftigen Sonntag das kantonale Musikfest statt. Es nehmen daran Theil Liestal, Waldenburg, Sissach, Allschwil, Birsfelden, Rheinfelden. Probe Morgens 10 Uhr; Beginn des Concertes um 1 Uhr in der Kirche. 4 Uhr Zug durch das Dorf. Das Kampfgericht besteht aus den HH. Rohde in Mühlhausen, Koch in Bern und Burgmeier in Aarau.

Waadt. Von Hrn. alt-Bundesrath Cérésole ist im Großen Rathe eine Motion gestellt worden des Inhalts, es sei die Regierung zu beauftragen, über ein allgemeines und obligatorisches System der Hagelversicherung Bericht und Anträge vorzulegen. Der Große Rath erklärte die Motion erheblich und überwies dieselbe an eine Kommission.

Genf. Aus Grand-Saconnex wird der „N. Z. Ztg." geschrieben: Heute Morgen den 24. ds. um 4 Uhr 10 Min. bis 4 Uhr 20 Min. zog hier ein starkes Hagelwetter vorüber. Es wurde davon nichts verschont. Die Reben erlitten den meisten Schaden. Ich ging mit einem Herrn Fauillioux in seinen Rebberg und da war Alles zerschlagen. Entweder lagen die ganzen Trauben auf der Erde, oder die Beeren waren alle zerplatzt oder abgeschlagen, und an vielen Stöcken hingen nur noch die leeren Kämme. Den Gemüsen und Obstbäumen ging es nicht besser, auch sie erlitten gleichen Schaden.

Paris, 25. August. Gambetta eröffnete den Wählern des 20. Arrondissements, daß er das Mandat für den ersten Belleviller Wahlbezirk, in dem er das absolute Stimmenmehr erhalten habe, annehme, auf das Mandat des zweiten Wahlkreises dagegen, wo die Stimmenmehrheit zu seinen Gunsten nur eine relative gewesen sei, Verzicht leiste.

Die Banken von Frankreich und England haben ihren Disconto auf 4 pCt. erhöht.

London. 25. Aug. Eine Volksmenge griff gestern die Polizei in Rathkeale, Grafschaft Limerick, an. Die Polizei gab Feuer und nahm Verhaftungen vor.

Die „Daily News" erfahren: Rußland werde von den Vereinigten Staaten die Auslieferung Hartmann's verlangen.

— Nach den „Times" sandte Ayub Khan eine Botschaft nach Kabul, um Unterhandlungen anzuknüpfen.

— Garfield's Zustand ist unverändert. Die Aerzte durchstachen die Speicheldrüse; das Resultat war befriedigend.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „La France" Capitän Trüdelle, welcher am 13. August von Havre abgegangen, ist am 24. August Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 3. September, „St. Laurent" am 10. September und „Amerique" am 17. September von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 25. August. Korn. Heutige Verkäufe 654 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. 00. Mittelpreis Fr. 32. 68, Niedrigster Fr. 32. 00; Aufschlag Rp. 20; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 229. Mittelpreis Fr. 20. 50. Wochenverkäufe 5686 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 25. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	780	785	787
Bank in Winterthur .	608	610	608
Eidgenössische Bank .	475	485	482
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	990	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	750	762	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	396	398	396
Nordost Prioritäten .	—	575	—
Centralbahn . .	512	517	513
Union-Suisse Stamm .	248	254	248
Union-Suisse Prioritäten	439	450	—
Gotthardbahn . .	442	448	—
dto. volleinbez.	—	375	—
Westbahn . . .	175	178	178
Uetlibergbahn . .	270	—	—
Arth-Rigibahn . .	247	260	255
Wädensweil-Einsiedeln	180	—	—
Nationalbahn-*Obligationen*	74	76,5	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	94,4	94,8	—

Pariser Observatorium vom 25. Aug. 1881

Heftiger Sturm im Westen von Irland. Die Depression über dem Golf von Genua ist nicht verschwunden. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West. Trübes Wetter und Regen nahe bevorstehend.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 26. Aug.

Eine Periode unbeständigen, meist trüben Wetters demnächst wieder bevorstehend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme, sowohl beim Hinschied als bei der Beerdigung unseres theuren Vaters und Schwiegervaters

Fried. Lienhard,
Schreinermeister

danken hiemit herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Buchs, 25. August 1881.

Zur Pfarrwahl.

Nach Mittheilung der Kirchenpflege vom 26. August hat sich die Aktenlage der Art verändert, daß die auf Sonntag den 28. August angesetzte Wahlverhandlung nicht stattfinden kann.

Aarau, 26. Aug. 1881.

Das Präsidium des Wahlbureaus.

Einladung.

Zu einer auf **Sonntag den 28. Aug.,** Nachm. ½2 Uhr, im Freien bei dem **Schlosse Wildegg,** bei Regenwetter in der **Kirche zu Möriken,** angeordneten Feier des evang. kirchlichen Vereins wird hiemit Jedermann freundlich eingeladen.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung

Sonntag den 28. August, Nachmittags punkt 1 Uhr, **im Schachen.**

Es wird hauptsächlich auf 225 Meter kleine und 400 Meter große Scheibe geschossen, worauf besonders diejenigen Mitglieder, welche diese Distanzen im Laufe des Sommers noch nie benutzt haben, aufmerksam gemacht werden.

Munition auf dem Platz.

Der Vorstand.

Pfandsteigerung.

Donnerstag den 1. September, Nachm. 2 Uhr, wird im Abtretzimmer des das. Bezirksgerichtes, der um Frkn. 5600. — geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus Antheil Nr. 10** b an der Kirchgasse zu Aarau, an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Aarau, 25. August 1881.

Die Pfandbehörde.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, kann sogleich eintreten. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer noch gut erhaltener **Bariton in B.** Von wem, sagt d. Exp. d. B.

Um mit den schwarzen **Strohhüten** aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen

Es empfiehlt sich bestens

Frau **A. Sennhauser-Goßewisch,**
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Stelle-Gesuch.

Eine gebildete Tochter, aus achtbarer Familie, Schneiderin, beider Sprachen mächtig, sucht auf October Stelle als **Ladentochter,** (Confection) oder als **Haushälterin.**

Offerten unter Chiffre D. V. 44 befördert die Exped. d. Blts.

Ein junger Mann sucht Anstellung als

Gaser & Heizer.

Könnte sofort eintreten. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Frisches **Schweinefleisch, Speck- & Flammenschmalz** bei

Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine **Federmatratze** und ein eisernes **Coksöfelein** sammt Rohr. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

40—50 Ztr. gutes

Heu und Emd

sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Forderungen

betreffend den **Wiederholungskurs des Infanterie-Regiments Nr. 17** sind beim Unterzeichneten bis **Samstag den 27. August,** Mittags 12 Uhr, geltend zu machen. Spätere Eingaben bleiben unberücksichtigt.

Caserne Aarau, den 24. August 1881.

Der Quartiermeister des Infanterie-Regiments Nr. 17:

J. Sieber, Hptm.

Sonntag den 28. August 1881

Ausmarsch

des Feldwaffenvereins Villmergen

im Begleit der Musikgesellschaft Schnurrantia von daselbst

auf den Eichberg.

Musikalische Unterhaltung

im Bad Knutwyl (Luzern)

(Kirchweihe)

Sonntag den 28. August 1881

gegeben vom

„Sängerbund Suhrenthal"

unter gefälliger Mitwirkung des

Gemischten Chors von Triengen.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Wein-Steigerung.

Vom **Fest der Schweiz. naturforschenden Gesellschaft** sind nachverzeichnete rein gehaltene Weine übrig geblieben und werden **Samstag den 27. August,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum Rößli** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ca. 1290 Liter Festwein im Fass,
- 280 Flaschen Festwein,
- 300 - Maienfelder
- 50 - Kaiserstuhler } **Ehrenwein,**
- 390 - Yvorne
- 1400 leere neue Schlegelflaschen.

Das Organisations-Comité.

Steigerung.

Die **Bezirksverwaltung Lenzburg** läßt am **Mittwoch den 7. Septbr.,** Nachmittags punkt 2 Uhr, im **Wirthshause zum Sternen in Staufen** über circa 45 Aren (1¼ Juch.)

Weinreben

am **Staufberg,** welche zur dortigen Pfarrpfründe gehören, eine nochmalige Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufslustige eingeladen werden

Othmarsingen, 24. August 1881.

J. Meyer, Verwalter.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 30. August,** von Morgens 9 Uhr an, bringt **Joh. Kleiner,** Fuhrmann in Aarau, wegen Krankheitsverhältnissen, seine **sämmtliche Fahrhabe** auf eine öffentliche Steigerung gegen baar, als: **Zwei gute Pferde, 3 Wagen, ein Reitwägeli, eine Egge, ein Pflug, ein Jauchefaß,** ein Quantum **altes Eisen,** mehrere **Wagenreife, Radschuhe** und **Ketten,** etliche **Weinfässer** und Anderes mehr.

Baumwolltücher roh & gebleicht

gute Qualität von **25 Ct.** an per alte Elle,

Oxfords-Hemden von Fr. 2. 30 und

weiße Hemden von Fr. 4. — an

per Stück empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **L. Weibezahl,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Ich erhielt soeben wieder eine neue Sendung der elegantesten

Damen-Kragen & Manchetten,

welche meinen geehrten Gönnerinnen bestens empfehle.

Erny-Fassler.

Ein tüchtiger Eisengießer

findet dauernde Beschäftigung in der

Gießerei Seon.

Zu verkaufen:

Zwei neue **Waschkommoden** mit Marmorplatte, eine nußbaumene **Kommode** und zwei kleine **Bettstattli** mit oder ohne Matratzli.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Zum Vermiethen:

Einen möblirten

Laden

mit Hinterzimmer. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement ꝛc. liefert billigst

G. Ingold, Bern. Vertreter gesucht. OH2176

Die Pachtzinse

für Garten- und Beundtenland, Grasplätze, Waldfeldzinse, sowie die **Beträge für gekauftes Holz** aus hiesigen Waldungen, verfallen mit **1. Sept.** demnächst und sind **bis 10. September** an unterzeichnete Verwaltung oder an den betreffenden Bannwarten abzuliefern.

Aarau, 23. August 1881.

Die Forst- & Landverwaltung.

Für Militairs:

Waschleder-Handschuhe

weiß, grau und schwarz;

Unteroffiziers-Auszeichnungen,

Schnüre, Pompons, Quasten ꝛc.

Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.

Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, mit Wasser-Einrichtung, kann auf Oktober bezogen werden; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wiel's, Dr. med., Jos., Diätet. Kochbuch f. Gesunde & Kranke. **Fünfte** verb. Auflage, Preis Fr. 6. 45, Fr. 7. 35 eleg. geb.

Ist anerkannt das **beste** Kochbuch. Enthält viele **Speisezettel** f. d. **verschiedenen Krankheiten,** ist zugleich eine **Ergänzung zu jedem andern Kochbuch.** Die **ersten Autoritäten, Fachblätter, Zeitschriften** und **Zeitungen** beurtheilten das Buch auf's **Günstigste.** Ein **ähnliches** Kochbuch, welches den **Krankentisch** so **eingehend** auf **wissenschaftlicher Forschung** beruhend, berücksichtigt, **existirt nicht.** —

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiment.

Fr. Wagner'sche Buchh., Freiburg i/Bad.

Eingefangen:

Ein **Haushund,** groß, Farbe gelb, circa 2½ Jahre alt, trägt ein schwarzes rundledernes Halsband mit eisernen Ringen. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 24. August 1881

Die Ortspolizei.

Eine bescheidene, willige, mit guten Zeugnissen versehene **Magd** findet auf Anfang September in einer kleinen Haushaltung einen guten Platz Nachfrage im Wildenmann.

Zu verkaufen:

Ein eisernes **Kochöfeli** sammt Rohr; in Nr. 240 in Aarau.

Gesucht:

In der **Schuhfabrik in Rapperswyl** findet eine tüchtige **Schäftlimacherin** sofort gut bezahlte, dauernde Anstellung.

Sich zu melden im **Laden Brunngasse 3, Zürich.** [O F. 580².]

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** für eine einzelne Person, bestehend aus Stube nebst Küche und Zubehör. Von wem, sagt der Verleger d. Bl.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller ꝛc

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 202.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 27. August 1881.

)(Der Sommer 1881.

Sommerszeit, heiße Zeit! — „Es ist schon lange her", daß es so war; „drum freut's uns um so mehr", daß es einmal wieder so ist.

Zu allen Zeiten hat der Sommer seine Lobredner gehabt und ist als die schöne Jahreszeit gepriesen worden, als die Zeit des vollen und kräftigen Lebens, der Schönheit und Fülle der Natur, des strahlenden Lichtes und der Alles durchdringenden Wärme. Es ist aber schon lange her, daß er dieses Lob in so hohem Maße verdient hat. Nach einer langen Reihe von Jahren voll bitterer Klagen über den „miserablen" Sommer wird es ihn freuen, wenn er wieder einem ordentlichen Zeugniß über sein Verhalten begegnet, und uns freut es nicht minder, ihm mit gutem Gewissen einen solchen Attest ausstellen zu können. Es waren bei ihm herrliche, sonnig verklärte, von keinem Wölkchen am Himmel getrübte Tage, die sich durch eine seltene Beständigkeit ausgezeichnet haben. Wie er durch die Ausdauer seiner unerschöpflichen Kraft und seiner Alles belebenden Wärme eine seltene Fruchtbarkeit erzeugt und vielen Segen gespendet, wie er den Fleiß des Landmanns reichlich belohnt und einen reichen Herbst in Aussicht gestellt hat, so hat er zum Guten und Nützlichen die Lust und Freude des Schönen, den heitersten Genuß zahlreicher Ausflüge, Wanderungen und Reisen gesellt. Freilich herrscht, wie im Leben der Menschen auch, in der Natur ein ewiger Wechsel, der aber Alles wieder ausgleicht. Die Nothwendigkeit dieser Ausgleichung — es kann nicht anders sein — wird hie und da schmerzlich empfunden; denn wir wollen uns nicht verhehlen, daß der schöne Sommer hie und da auch seine bösen Stunden hatte und diejenigen, die das Unglück hatten, ihm dann gerade in den Weg zu laufen, die wurden nicht nur angeblitzt und angebrummt, sondern mußten — und das that sehr weh — durch einen Hagel von Steinen Spießruthen laufen. Wir werden bei all' diesen Erfahrungen immer wieder auf den Satz zurück kommen: Wo viel Licht ist, da ist auch Schatten. Aber der Mensch wird gerne von dem Eindruck des Augenblicks beherrscht und gibt sich diesem in der Freude wie in der Trauer hin. Regnet es eine Woche lang, so spricht man von einer Sündfluth, und ist es acht Tage lang heiß, so klagen wir über afrikanische Hitze. Die Menschen verlieren gar gern den Muth und die Ausdauer, und es ist dann gut, wenn man sie daran erinnert, daß sich Alles wieder ausgleicht.

Blicken wir nur auf die jüngste Vergangenheit zurück, so war im Mai und Juni alle Welt voll Klage und Mißmuth und man hörte viel von bevorstehenden Mißerndten und vom Verlust der schönen Sommertage reden. Der Sommer ist etwas spät eingetroffen; aber er ist auch in seiner ganzen Fülle und Schönheit, mit all' seiner Wärme und Gluth, mit all' seinen Reizen und Entschädigungen erschienen. Wiederum hat sich Alles ausgeglichen und haben sich unsere Befürchtungen als unbegründet und unsere Klagen als voreilig erwiesen. Die Welt wird sobald noch nicht zu Grunde gehen, die große Ordnung aller Dinge beruht auf Gesetzen und Grundlagen von ewiger Dauer. Wir bilden uns zwar nicht ein, damit etwas Neues gesagt zu haben, es ist das Alles schon da gewesen; aber man muß den Leuten gerade das, was ihnen am bekanntesten ist, oft wiederholen. Nur den Muth und den Kopf nicht verlieren! Es kann und wird Alles noch gut werden!

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 26. ds.

Den Regierungen der der Phylloxerakonvention vom 17. Sept. 1878 beigetretenen Staaten wird zur Revision dieses Staatsvertrags die Abhaltung einer Konferenz in Bern am 3. Oktober nächsthin vorgeschlagen und es werden dieselben eingeladen, allfällige Abänderungsanträge vor dem 15. Septr. dem Bundesrathe zukommen zu lassen, welcher sie noch vor der Konferenz den übrigen Regierungen zur Kenntniß bringen würde.

Für die Unterhandlungen mit Frankreich betr. Abschluß eines Handelsvertrages wird nachträglich auch Hr. Sulzer-Steiner, vom Hause Gebr. Sulzer in Winterthur, ernannt, welchem die Maschinen-Industrie zur Vertretung übertragen wird. Die Strohwaarenindustrie wird den Kommissären Fr. Demôle und Geigy-Merian, diejenige der Wollenindustrie ebenfalls dem letztern zur Vertretung überwiesen.

Dem vom König von Spanien, in Ersetzung des Hrn. Carlos de Garcimartin zum Konsul in Genf ernannten Hrn. Tomas Magdalena de Tijasta, Comte de Casa Garcia, wird das eidg. Exequatur ertheilt.

Hrn. Augustin Keller, Ständerath und Regierungsrath in Aarau, wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied des schweiz. Schulrathes unter bester Verdankung der langjährig geleisteten Dienste gewährt.

Auf den Antrag und Bericht des Handels- und Landwirthschaftsdepartements werden sämmtliche Holzbearbeitungswerkstätten, welche ganz oder theilweise in geschlossenen Räumen betrieben, in welchen Motoren verwendet und mehr als 5 Arbeiter beschäftigt werden, dem Bundesgesetz betr. die Arbeit in den Fabriken unterstellt. —

Festgestellt wird das Reglement über die Organisation und die Befugnisse des eidg. Kontrolamtes für Gold- und Silberwaaren. —

Auf gestelltes Ansuchen der Inhaber der Konzession für Erstellung einer Eisenbahn von der Schifflände bei Territet-Montreux am Genfersee nach den Monts de Caux wird die für die Vorlage der Statuten der zu gründenden Gesellschaft und ferner für die Vorlage der Baupläne, der Pläne über die Betriebseinrichtungen und des Finanzausweises mit Bezug auf die II. Abtheilung der Unternehmung anberaumte Frist um zwei Monate, also bis am 1. Nov. 1881 verlängert. Die weiteren in der Konzession vorgesehenen Fristen bleiben unverändert.

Als Chef des Postbüreau in St. Gallen wird gewählt: Hr. Ed. Walser, von Quarten, Postkommis in St. Gallen, als Telegraphist in Gonten, Hr. Joh. Jak. Koller, Postablagehalter in dorten, und als Trompeterinstruktor Hr. Philipp Charles Gardet von Genf.

Bern, 26. Aug. (Correspdz.) Diplomatische Empfange. In der letzten Zeit haben verschiedene Aenderungen in der bei der schweizer. Eidgenossenschaft beglaubigten diplomatischen Vertretung stattgefunden. Es folgt hier ein Ueberblick der bei den üblichen Empfängen gewechselten Reden.

Der Graf Fé d'Ostiani ersetzt den Senator Melegari als bevollmächtigter Minister und außerordentlicher Gesandter des Königreichs Italien. Er drückte in warmen Worten die freundschaftlichen Gefühle aus, welche den König Humbert und seine Regierung gegen die Schweiz beseelen, und äußerte sich anerkennend über die Talente und den Charakter seines Vorgängers.

Der Bundespräsident, indem er den neuen Minister herzlich willkommen hieß und die besten Wünsche für die Wohlfahrt Italiens kundgab, sagte unter Anderm: „Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Mission Ew. Excellenz in der Schweiz mit einem der großen Ereignisse dieses Jahrhunderts zusammentreffen, ich meine die demnächstige Inauguration des kolossalen Werkes der Gotthardeisenbahn, das gemeinschaftlich zur Förderung und Vervielfältigung der verschiedenen Verkehrsbeziehungen, welche die beiden Völker verbinden, unternommen wurde. Wir werden uns gegenseitig zur Beendigung dieser großen Arbeit Glück wünschen können, welche als ein Monument und ein Pfand herzlichen und friedlichen Einvernehmens zwischen den beiden Ländern dastehen wird."

Herr Maurice Delfosse ist als bevollmächtigter Minister und außerordentlicher Gesandter des Königreichs Belgien der Nachfolger des Herrn Hubert Dolez. Bei Ueberweisung seines Beglaubigungsschreibens am Dienstag sprach er:

„Herr Präsident! Ich habe die Ehre, Ew. Excellenz das Schreiben zu überreichen, mit welchem Seine Majestät der König der Belgier mich als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim Bundesrathe akkreditirt hat.

Der König hat mich beauftragt, Ew. Excellenz ganz besonders der Gefühle aufrichtiger Freundschaft zu versichern, welche ihn gegen die Eidgenossenschaft und den Bundesrath beseelen, und Ihnen, Herr Präsident, die Wünsche auszusprechen, welche er für das persönliche Wohlergehen Ew. Excellenz hegt.

Der König legt einen großen Werth nicht nur auf den Fortbestand der guten Beziehungen, welche zwischen Belgien und der Schweiz existiren, sondern auch auf ihre stete Weiterentwicklung im gegenseitigen Interesse der beiden Länder.

Ich werde alle meine Anstrengungen machen, um diesen wünschbaren Zweck in's Auge zu fassen und zu erreichen, und wünsche mir Glück dazu, zur Erfüllung einer Aufgabe berufen zu sein, die mir um so angenehmer ist, als sie ganz meinen eigenen Gefühlen entspricht. Sie wird mir leicht sein, wenn mir von Ihnen selbst, Herr Präsident, und vom Bundesrathe das Wohlwollen zu Theil wird, das ich mir hiemit erbitte und dessen ich mich würdig zu zeigen gedenke.

Der Bundespräsident antwortete:

Herr Minister! In den zwei letzten Jahren hat Seine Majestät der König der Belgier mehrfache starke Beweise seines Wohlwollens gegen die Schweiz gegeben: ein erstes Mal, als im Jahr 1879 Seine Majestät Ihre diplomatische Vertretung in Bern vom Range eines Geschäftsträgers zu demjenigen eines Minister-Residenten erhob und dies Mal durch Ihre Akkreditirung bei uns als bevollmächtigter Minister und außerordentlicher Gesandter.

Wir sind sehr dankbar für diese Freundschaftsbezeugungen, und besonders gereicht es uns zur Befriedigung, daß Ew. Excellenz, die dem Rufe nach uns bereits bekannt war, dazu ausersehen wurde, uns den Ausdruck dieser Gefühle zu überbringen und den ausgezeichneten Mann zu ersetzen, der während einer Reihe von Jahren die belgische Regierung bei der schweiz. Eidgenossenschaft vertreten hat.

Ich kann Ew. Excellenz versichern, daß Sie unserseits eine Aufnahme finden werden, welche den wohlwollenden Gesinnungen entspricht, die Ihre Regierung beseelen. Die Interessen, welche die beiden Staaten im Auge haben, sind wesentlich die gleichen

und es sind auch ihre Institutionen in vielen Beziehungen ähnlich.

Ew. Excellenz hat eine lange diplomatische Mission in jener großen Republik der Vereinigten Staaten durchgemacht, welche so viele Aehnlichkeit mit der schweiz. Eidgenossenschaft bietet. So zweifle ich denn nicht, daß Ihre Anstrengungen wie die unsrigen dazu beitragen werden, die zahlreichen Verkehrsbeziehungen, welche zwischen unsern beiden Ländern bestehen, angenehm und leicht zu erhalten und immer fruchtbarer zu gestalten.

Ich bitte Ew. Excellenz, bei Seiner Majestät, dem Könige der Belgier und seiner Regierung das Organ unserer Gesinnungen sein und ihnen unsere aufrichtigen Wünsche für die Wohlfahrt Belgiens zur Kenntniß bringen zu wollen.

Am Mittwoch hat Hr. Nicolas Fish, Geschäftsträger der Vereinigten Staaten, sein Abberufungsschreiben überreicht und dabei Folgendes gesprochen:

Herr Präsident! Nachdem der Präsident der Vereinigten Staaten meine Demission angenommen, habe ich die Ehre, Ew. Excellenz das Schreiben des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten der Vereinigten Staaten zu übergeben, welches mich vom Posten eines Geschäftsträgers der Vereinigten Staaten von Amerika bei der schweiz. Eidgenossenschaft abberuft. Hierbei hat mir meine Regierung die angenehme Pflicht aufgetragen, Ew. Excellenz des warmen und aufrichtigen Wunsches der Regierung der Vereinigten Staaten zu versichern, die freundschaftlichen Gesinnungen wo möglich noch zu erhöhen, welche stets die beiden Nationen beseelt haben. Ganz kürzlich ist uns ein neuer Beweis dieser Freundschaft zu Theil geworden in den Ausdrücken herzlicher Sympathie, welche der hohe Bundesrath bei dem Attentate auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten kundgegeben hat, welche Aeußerungen in meinem Lande mit lebhafter Würdigung aufgenommen wurden.

Indem ich hiemit der Weisung meiner Regierung nachkomme, bitte ich Ew. Excellenz, meinen Dank sowohl für die zahlreichen Freundschaftsbeweise, die mir als Vertreter der Vereinigten Staaten in der Schweiz zu Theil wurden als für das Wohlwollen, das Sie mir stets erwiesen, genehmigen zu wollen.

Ich werde das angenehmste Andenken an die vier Jahre meiner hiesigen Mission in mir bewahren. Am Schlusse derselben drücke ich meine Wünsche für die Wohlfahrt und das Glück der Schweiz und dafür aus, daß die vortrefflichen Beziehungen, welche zwischen den beiden Republiken bestehen, sich nur noch immer mehr entwickeln. Mögen dieselben mit der freisinnigen Form ihrer Institutionen stetsfort Muster einer Regierung des Volkes durch das Volk und für das Volk bleiben.

Der Bundespräsident antwortete:

Herr Geschäftsträger! Mit Bedauern hat der Bundesrath vernommen, daß Sie die Schweiz verlassen. Während der vier Jahre, die Sie in Bern zubrachten, konnten wir die trefflichen Eigenschaften Ihres Charakters würdigen, und es gereicht auch uns die Herzlichkeit der Beziehungen, die wir miteinander unterhielten, zu hoher Befriedigung. Ich wünsche aufrichtig, daß im Privatleben, in das Sie zurückzutreten wünschten, Ihnen und Ihrer Familie Glück und Wohlergehen zu Theil werden möge.

Bei diesem Anlasse muß ich Ihnen den Ausdruck der tiefgefühlten Sympathie erneuern, die wir für die Person des Präsidenten Garfield hegen. Die Nachrichten, die Sie so gefällig waren, mir so oft über seinen Gesundheitszustand mitzutheilen, lassen leider eine beklagenswerthe Katastrophe befürchten. Noch wollen wir hoffen, daß diese düstern Aussichten sich nicht verwirklichen werden, und daß es der verbrecherischen Hand, die ihn getroffen, nicht gelungen sein möge, ein so großes Unglück für die Vereinigten Staaten und für die ganze Welt herbeizuführen. Möchte uns bald die Freude zu Theil werden, die glückliche und definitiv gesicherte Genesung des Präsidenten Garfield zu vernehmen und möchten Sie bei Ihrer Heimkehr dieß selbst zu konstatiren im Falle sein. In dieser Hoffnung empfange ich aus Ihren Händen, Herr Geschäftsträger, Ihr Abberufungsschreiben.

Am Donnerstag den 25. ds. hat Hr. Cramer, der neue Geschäftsträger der Vereinigten Staaten, sein Beglaubigungsschreiben überreicht und dabei Folgendes gesprochen:

Herr Bundespräsident! Der Präsident der Vereinigten Staaten hat mir die große Ehre erwiesen, mich zum Chargé d'Affaires der Vereinigten Staaten von Amerika bei der schweiz. Bundesregierung zu ernennen. Indem ich nun die Ehre habe, Ew. Excellenz mein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, bin ich zu gleicher Zeit von meiner Regierung beauftragt worden, Ew. Excellenz die Versicherung zu geben, daß es deren Bestreben sein wird, die herzlichen Beziehungen, die glücklicherweise schon seit vielen Jahren zwischen den Regierungen und Völkern der beiden Republiken bestehen, fernerhin zu pflegen und zu befestigen. Ich erlaube mir auch, Ew. Excellenz zu versichern, daß es auch mein ernstliches Bestreben sein wird, dem Wunsche meiner Regierung in dieser Hinsicht nach meinen besten Kräften gewissenhaft zu entsprechen, und ich glaube mich durchaus nicht zu irren, wenn ich die Hoffnung ausspreche, mich auf das freundliche Entgegenkommen und die gütige Unterstützung Ew. Excellenz und der Bundesregierung in dieser Hinsicht verlassen zu dürfen. Ich habe die Ehre, Herr Bundespräsident, Ihnen meine Kreditive zu überreichen.

Der Bundespräsident antwortete:

Herr Geschäftsträger! Die freundschaftlichen Gesinnungen, deren Aeußerung Sie uns seitens des Präsidenten und des Volkes der Vereinigten Staaten überbringen, sind für uns vom höchsten Werthe, denn sie entspringen nicht nur den nationalen und moralischen Interessen, welche alle zivilisirten Völker verbinden, sondern auch einer übereinstimmenden Auffassung des Zweckes und der Form der Institutionen, die in beiden Ländern gleich föderativ, gleich republikanisch und demokratisch sind. Es gereicht mir daher zu hoher Befriedigung, meinerseits Sie der lebhaften und tiefgefühlten Freundschaft des Schweizervolkes für die große Schwesterrepublik jenseits des Oceans zu versichern. Unsere Gesinnungen sind Ihnen sicher nicht unbekannt, da Sie in der Schweiz die Wiege Ihrer Familie haben, und indem Sie heute als Bürger und als Diplomat Amerika's hieher kommen, dürfen Sie keinen Zweifel hegen an der guten Aufnahme, die Ihrer daselbst wartet, und an dem Vergnügen, das für uns darin liegen wird, mit Ihnen die vortrefflichen Beziehungen zu pflegen, die zwischen den zwei Ländern bestehen.

Ich bedaure lebhaft, daß ein trauriger Gedanke in diesem Augenblicke uns düster stimmt. Es ist uns wie Ihnen auf's tiefste die wahnsinnige Handlung zu Herzen gegangen, welche die Republik der Vereinigten Staaten in der Person ihres Präsidenten getroffen hat, und es ist unser heißer Wunsch, daß Hr. Garfield bald und ganz von seiner Verwundung hergestellt werde, die sein Leben hart an den Rand des Grabes gebracht hat. Die Nachrichten, welche Ihre Gesandtschaft so gefällig war, uns diesen Morgen mitzutheilen, lassen uns glücklicherweise diesen günstigen Ausgang hoffen.

Ich bitte Sie, Herr Geschäftsträger, der amerikanischen Regierung den Ausdruck unserer lebhaften Sympathie und die Versicherung des aufrichtigen Interesses zu übermitteln, welches wir an dem wachsenden Wohlstande der Vereinigten Staaten Amerikas nehmen.

Aargau. Zum Branntweinsteuergesetz. Nach dem aus der 2. Berathung dieses Gesetzes hervorgegangenen Entwurf bedürfen Privatbrennereien für das Brennen der auf dem Grundstück des Besitzers aus dem Obst- und Weinbau gewonnenen Produkte keiner Bewilligung und stehen außer Kontrole der für die gewerbsmäßigen Brennereien aufgestellten Vorschriften (§ 7). Selbst für den Verkauf des so gewonnenen Branntweins ist weder eine Bewilligung noch die Erlegung einer Gebühr vorgesehen. § 13 schreibt eine Verkaufsbewilligung und die Erhebung einer Gebühr nur dann vor „wenn der Handel gewerbsmäßig betrieben wird." Wenn nun der Gesetzesvorschlag Eingangs sagt: „Der Große Rath des Kantons Aargau, in der Absicht, dem zunehmenden Genusse gebrannter Wasser möglichst entgegen zu wirken, — beschließt" ꝛc., so kommt es Einem angesichts der nun folgenden Gesetzesparagraphen vor, man fürchte von vornherein bei der Anfassung des Uebels an der Wurzel das Gesetz beim Volke nicht durchzubringen und begnüge sich deßhalb zum Anfang mit halben Maßregeln. Der Kanton Bern hat im Jahr 1869 ein Branntweinsteuergesetz erlassen, das die Privatbrennereien ebenfalls von der Kontrolle und Besteuerung ausgeschlossen hat. Allein die Folge hat gezeigt, daß der mit dem Gesetze angestrebte Zweck, der Branntweinpest energisch entgegen zu treten, bei der Ausnahmsstellung der nicht gewerbsmäßigen Brennereien nicht erreicht werden kann. Die Staatsverwaltungsberichte der nächsten Jahre beklagen deßhalb die Unzulänglichkeit des Gesetzes sehr. So sagt derjenige vom Jahre 1876 folgendes: „Die in den letztjährigen Verwaltungsberichten wiederholt berührten Uebelstände, die nicht gewerbsmäßigen Brennereien betreffend, existiren fort und werden zum eminenten Schaden des Landes fortbestehen, bis andere gesetzliche Bestimmungen in Kraft treten. Vor Allem ist das Verhältniß der gewerbsmäßigen gegenüber den nicht gewerbsmäßigen Brennereien ein eigenthümliches. Jene sind einer Fabrikationsgebühr von 5 Rp. per 1 Maß unterworfen, wozu noch die Verkaufsgebühr im Minimalbetrage von 50 Fr. zu rechnen ist, sofern nicht ausschließlich eigenes Gewächs gebrannt wird; diese entrichten nur 30 Rp. für die Bewilligung 100 Maß zu brennen, welcher Betrag einer Gebühr von $^3/_{10}$ Rp. per Maß entspricht. Des fernern haben sich jene überdieß den gesetzlichen Vorschriften über die Brennereilokalien, sowie den Untersuchungen über die Qualität der Produkte und allfälligen Folgen zu unterziehen, während die 10—12,000 nicht gewerbsmäßigen Brennereien, zur Vermeidung großer Kosten, fast jeder Kontrole entgehen und daher einer ungerechtfertigten Immunität sich erfreuen. Daß dieses abnorme Verhältniß zwischen gewerbsmäßigen und nicht gewerbsmäßigen Brennern zur Unzufriedenheit auf Seite der erstern und zu vielfachen Gesetzesübertretungen Seitens der letztern Veranlassung giebt, ist erfahrungsgemäß festgestellt." Es wird deßhalb auf die Nothwendigkeit einer Revision der bezüglichen Gesetzesvorschriften hingewiesen. Nach den amtlichen Erhebungen ergiebt das in den nicht gewerbsmäßigen Brennereien fabrizirte Quantum an Branntwein eine Million Maß, welche beinahe ausschließlich „en famille" konsumirt wurden und bei gleichartiger Besteuerung der nicht gewerbsmäßigen und der gewerbsmäßigen Brennereien dem Fiskus 50,000 Fr. abgeworfen hätten." —

Dieser Passus wird unsern Landesvätern bei der 3. Berathung des Gesetzesvorschlages sehr zur Berücksichtigung empfohlen. Z.

— Aarau. Donnerstag Vormittag hatte das Soloth.-Regiment im Schachen Regimentsmanöver, kochte dann daselbst ab und machte um 2 Uhr eine Gefechtsübung in's Suhrenthal, die bis Nachts nach 10 Uhr dauerte. Freitag Nachmittag fanden wieder im Schachen Regiments-Manöver statt, denen der anwesende deutsche Militärattaché in Bern, Hauptmann v. Wildenbruch, im Begleit des Brigadier, Hrn. Oberst Frei, folgte. Heute (Samstag) Vormittag findet die Inspektion statt und morgen früh rückt das Regiment mit der Cavallerie-Comp. Lack zu zweitägigen Feldmanövern nach Olten ab, wo das Regiment entlassen wird.

— * Aarau. (Infanterie-Wiederholungskurs.) Morgen wird uns das Regiment 17 (Solothurn) verlassen, und dem 20. Regiment (Aargau) — Bataillon Nr. 58, 59 und 60 — Platz machen. Am 30. August, Vormittags 8 Uhr, werden in die Kaserne Aarau einrücken: a. Die Quartiermeister, Aerzte, die Sanitätsunteroffiziere und von jeder Compagnie ein Offizier; b. die Mannschaft, welche Krankheits halber Dispensation vom Dienst beansprucht. Am 31. August rückt mit Extrazügen (Morg. 7 Uhr 50 Min. und 8 Uhr 15 Min.) die übrige Mannschaft (Bezirke Rheinfelden, Laufenburg, Zurzach, Baden und Brugg) ein, und wird am 17 Sept. wieder entlassen. An den Regimentsmanövern werden noch theilnehmen: a. die Dragonerschwadron Nr. 15 (Stutz) Aargau, welche den 6. Septbr. einrückt; b. das 3. Artillerieregiment (Roth) — 8 Cm. Batterie 29 (Glutz) und 8 Cm. Batterie 30 (Lang), beides Solothurn — welches von Thun kommend an den letzten Uebungstagen sich betheiligen wird. Die Dislokation der Infanterie-Mannschaft in Aarau ist folgende: Bat. 58, 1. und 2. Komp. in der Kaserne, 3. und 4. Komp. in der ehemaligen Maschinenwerkstätte; Bat. 59 in der Kaserne und Bat. 60 in der Maschinenwerkstätte.

Die Stäbe bestehen nach dem Militär-Etat pro 1881 aus folgenden Personen: Regimentsstab: Kommandant: Hr. Oberstl. Erwin Tanner; Adjutant: Hr. Hauptm. Robert Dubler; Quartiermeister: Hr. Hauptm. Herm. Biehli. Batail-

lonsstab 58: Kommandant: Hr. Major R. Sauerländer; Adjutant: Hr. Hauptm. Karl Günther; Quartiermeister: Hr. Oberlieut. Arth. Fahrländer; Aerzte: Hr. Hauptm. Emil Füglistaller; Hr. Oberl. Rob. Imhof. Bataillonsstab 59: Kommandant: Hr. Major J. R. Suter; Adjutant: Hr. Hauptm. Hans Schatzmann; Quartiermeister: Hr. Robert Rudolf; Aerzte: Hr. Hauptmann C. K. Attenhofer; Assistenzarzt (vacat). Bataillonsstab 60: Kommandant: Herr Major Fr. Siegfried; Adjutant: Hr. Hauptm. Albert Mägis; Quartiermeister: Hr. Oberlieut. J. B. Töndury; Aerzte: HH. Hauptm. Frz. Boßhard und Oberlieut. Karl Bohny.

— Baden. Nächsten Dienstag, den 30. August, will Baden ein glänzendes Jugendfest feiern. Es soll ein großer kostümirter Umzug der Jugend stattfinden und nachher auf der großen Wiese hinter dem Schulhause die Apfelschuß-Szene aus Schillers „Wilhelm Tell" abgespielt werden. Abends große bengalische Beleuchtung!

— Wohlen. Der Knabe Kuhn, ist seiner Wunde Donnerstag Mittag erlegen. Der Schmerz der betroffenen Familie, ihren Liebling so plötzlich zu verlieren ist groß. Hierbei ist zu berichtigen, daß der Revolver in den Händen des Polizeisoldaten selbst und nicht durch Unvorsichtigkeit seines Knaben losging.

— Muri. Morgen Sonntag rückt das Batl. 99 (Freiämter Mannschaft) ein und wird hier einquartirt; dasselbe soll an dem Divisions-Zusammenzug in der Ostschweiz Theil nehmen.

— In Waltenschwyl wird morgen die neue prächtige Orgel eingeweiht, verbunden mit einem Orgel- und Kirchengesang-Conzert.

— Lenzburg. Beim Viehmarkt vom 25. August wurden aufgeführt: 184 Kühe, 122 Ochsen, 264 Rinder, 4 Ziegen, 166 Schweine. Es wurde viel gehandelt. Magere Waare sank wesentlich im Preise, wogegen fette, schöne Waare zu guten Preisen verkauft wurde.

Bern. Das „Journal de Genève" veröffentlicht ein Schreiben des Hrn. Chenevière vom 24. d., wonach eine Subskription eröffnet wird, um die auf Fr. 35,000 bewertheten silbernen Ehrengefässe, welche der verstorbene Hr. J. Stämpfli s. Z. in der Eigenschaft als Schiedsrichter in der Alabama-Affaire von England und den Vereinigten Staaten erhalten hat, anzukaufen und der Schweiz zu erhalten, nachdem Gefahr drohte, daß diese Gefässe von einem ausländischen Sammler erworben und in's Ausland gebracht werden sollten.

— In Utzenstorf ist Mittwoch Nachts das große Wohnhaus des tüchtigen Landwirths Jakob Pauli mit großem Heu-, Emd- und Garbenvorrath total abgebrannt. Der daneben stehende Wohnstock ist auch ganz angebrannt und beschädigt. Brandstiftung wird vermuthet.

Zürich. Anfangs Oktober findet in Außersihl die Einweihung der zwei neuen Schulhäuser statt. Die Gemeindeschulpflege hat nun beschlossen, diesen Akt durch ein Jugendfest, an welchem sämmtliche Schulkinder, zirka 2400 theilnehmen sollen, zu feiern.

Solothurn. Das ordentliche Schauturnfest des Turnverbandes Jura findet Sonntag den 11. September in Egerkingen statt. Es sind hiezu die Vereine Aarau, Aarburg, Balsthal, Egerkingen, Erlinsbach, Grenchen, Grezenbach, Schönenwerd, Olten, Solothurn, Waldenburg und Wangen a/A. eingeladen.

St. Gallen. Der Gewerbeverein St. Gallen hat beschlossen, von Anfangs November bis Weihnachten eine Ausstellung zu veranstalten und bezweckt hiemit die „Hebung des inländischen Gewerbes; Vorführung von Spezialitäten und neuen Techniken, die bisher aus Mangel an geschäftlicher Vermittlung noch nicht an Hand genommen wurden; Einwirkung auf den Kunstsinn des konsumirenden Publikums; Darbietung günstiger Gelegenheit zu Auswahl und Einkauf von Geschenken während der Zeit der gesteigertsten Kauflust. Zugelassen werden nur Gegenstände für häusliche Ausstattung und häuslichen Gebrauch, sowie solche, die sich vorzugsweise zu Weihnachtsgeschenken eignen. Dahin gehören: Ausstattung von Wohnungsräumlichkeiten jeder Art, Gegenstände des Haushaltungsbetriebes, Bureau- und Komptoireinrichtungen, Garderobe (Lingerie, Kleider, Schuhwerk), Artikel für Gesundheitspflege und Toilette, Lehr- und Bildungsmittel für häusliche Erziehung, Spielsachen, auch in Berücksichtigung der reifern Jugend. (St. Gall. Ztg.)

Washington, 25. Aug. Der Zustand Garfield's hat sich sehr verschlimmert. Die Drüsengeschwulst droht von gefährlichen Folgen begleitet zu sein. Wenn innert vierundzwanzig Stunden keine Aenderung zum Bessern eintritt, ist jede Eventualität möglich.

Madrid, 19. August. Die entsetzlichen Brände, welche die gesammte Landesbevölkerung nun schon seit einer Woche in Schrecken und Aufregung erhalten, dauern noch immer in ungeschwächtem Maße fort, trotz aller Gegenmaßregeln: Absuchungen von Wäldern, Truppenaufgeboten und Massenverhaftungen. Während der letzten 48 Stunden meldeten Gouverneure von Badajoz, Cadix und Tarragona wiederum 14 große Brände; innerhalb der Waldungen von Sabinal und Javal de Carboneras, im Gebiete von Cadiz, dehnte sich das verheerende Element über eine Quadratmeile aus.

Berlin, 26. August. Die deutsche Reichsbank hat den Wechseldiskonto auf 5 und den Lombardzinsfuß auf 6 Prozent festgesetzt.

Wien, 26. Aug. Die Verhaftung zweier russischen Offiziere in Przemysl macht großes Aufsehen. Die ungarischen Blätter bringen den Zwischenfall zusammen mit der von Ignatiew begünstigten panslavistischen Agitation.

Oertliches. (Einsdg.) Es kann der reformirten Kirchenpflege nicht unbekannt sein, daß die hiesige reformirte Einwohnerschaft von der Abstellung der auf 28. dies angesetzt gewesenen Pfarrwahl unangenehm berührt ist.

Wir möchten nun die Behörde bitten, doch dafür zu sorgen, daß diese Wahl unfehlbar **Sonntags den 4. September** stattfinden kann. Es scheint bei der gegenwärtigen Aktenlage nichts Unmögliches zu sein, einen tüchtigen Geistlichen zur Wahl zu präsentiren. Es wurden bisher drei solche hauptsächlich genannt, von denen nun einer abgelehnt hat, also wähle man nach einem Doppel- oder Einervorschlag, aber ohne weitere Verschleppung, und die Kirchenpflege wird sich den Dank der Gemeinde erworben haben.

Getreide-Börse. Zürich, 26. August.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	33½	31	Romansh.
Rumänischer	33½	—	—	"
Serbischer	31	30	29	
Landweizen	31	30½	29½	Zürich.
Irka	34	33	—	"
Rothwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Mais neues	22	21	—	"
" gelbes	19	—	—	"
Hafer	21	20	19	"

Preise steigend bei regem Verkehr. Mehl 50 Rp. höher per 50 Kilo.

Zürcher Börse vom 26. August 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	505	—	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	782	788	—
Bank in Winterthur	600	610	610
Eidgenössische Bank	474	480	478
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	990	999	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	740	760	—
Bank in Mülhausen	700	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	397	400	401
Nordost Prioritäten	550	575	—
Centralbahn	510	514	—
Union-Suisse Stamm	246	248	248
Union-Suisse Prioritäten	438	440	—
Gotthardbahn	440	445	445
dto. volleinbez.	—	376	—
Westbahn	175	178	179
Uetlibergbahn	265	300	295
Arth-Rigibahn	253	258	256
Wädensweil-Einsiedeln	180	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	74	76	75
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	94,3	94,6	94,5

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 26. Aug. 1881.
Der Sturm vom Westen Irlands hat heute seinen Mittelpunkt nach Süden verlegt. Wahrscheinlich Wind von Süden bis Westen. Bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 27. Aug. Trübung; Niederschläge neuerdings bevorstehend.

Aarwärme vom 26. August 1881.
Morgens: 13—, Mittags: 15½, Abends: 15°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Kreditanstalt
in Zürich.

Der **am 31. August 1881** fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird **vom 29. d. Mts. an** mit **Fr. 12. 50** spesenfrei eingelöst:
In Aarau: bei der Tit. Aargauischen Bank.
Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.
Zürich, den 26. August 1881.
(O. F. 5796) **Die Direktion.**

Die Nouveautés in
Damenkleider-Stoffen
für Herbst und Winter

sind eingetroffen und ich empfehle daher in reicher Auswahl das Neuste für die Saison, sowie ein sehr schönes Assortiment in couranten, farbigen, sowie in schwarzen Stoffen.
Möglichst billige Preise zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch
J. Gamper-Andres.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,** überhaupt in allen möglichen Gegenständen die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solid und elegant gearbeitete angenommen werden.
Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein:
Die Verwaltung.

Bekanntmachung.
Forderungen

betreffend den **Wiederholungskurs des Infanterie-Regiments Nr. 17** sind beim Unterzeichneten bis **Samstag den 27. August,** Mittags 12 Uhr, geltend zu machen. Spätere Eingaben bleiben unberücksichtigt.
Caserne Aarau, den 24. August 1881.
Der Quartiermeister des Infanterie-Regiments Nr. 17:
J. Sieber, Hptm.

Zu verkaufen:
Die Liegenschaft Nr. 128, Pelzgasse, Aarau.

Ein äußerst solid gebautes und gut unterhaltenes Doppelhaus mit Anbau, enthaltend sehr schöne, comfortabel eingerichtete Wohnungen, geräumige, helle Geschäftslokalitäten, mehrere gewölbte Keller, Waschküche, großen Hof mit laufendem Brunnen und Wassereinrichtung im Hause.
Dabei ein großer Garten.
Alles vorzüglich geeignet zum Betrieb eines Engros-Geschäfts.
Preis billig, Bedingungen günstig.
Nähere Auskunft beim Eigenthümer:
Frch. Siebenmann-Rürk.

Kurort Menzberg, Kt. Luzern.

Vom 1. September an Preisermäßigung.
(Pension, incl. Zimmer 4 Fr. pr. Tag.)
Höflichst empfiehlt sich
Frau Riedweg-Graber.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 28 Aug. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. fällt aus.

Verein junger Kaufleute.

Samstag 27. August, 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung
im Lokal.
Der Vorstand.

Alte Section.

Sonntags bei günstiger Witterung
Abgang punkt 1 Uhr vom Weinberg.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung
Sonntag den 28. August, Nachmittags punkt 1 Uhr, **im Schachen.**
Es wird hauptsächlich auf 225 Meter kleine und 400 Meter große Scheibe geschossen, worauf besonders diejenigen Mitglieder, welche diese Distanzen im Laufe des Sommers noch nie benutzt haben, aufmerksam gemacht werden.
Munition auf dem Platz.
Der Vorstand.

Sonntag den 28. August

Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen.

Es ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein **J. J. Fehlmann,** Pächter.

Soeben traf ein:

Das Buch vom Einmachen der Früchte und Gemüse

(Conserven) von **C. F. Klein u. F. Kutschera.** Cart. Fr. —. 80 Ct.
H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Zum Vermiethen:
Ein freundliches **Logis,** bestehend aus einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer und einem heizbaren Hinterzimmer mit schöner Aussicht, nebst Zubehör. Auf 1 November oder auch früher zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blts. zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von zwei oder drei Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 1031.

Feine Liqueurs & gebrannte Wasser

in vorzüglicher Qualität in 35 verschiedenen Sorten. Günstigster Bezugsort. Für Wirthe besonders vortheilhafte Preise.
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau,
Handlung feiner Flaschenweine & Liqueurs.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen,
Gilets, Baltons,
Weiße & farbige Hemden,
Leinene & baumwollene Blousen,
Tuch- & Seidenkappen,
Schuhwaaren aller Art
empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen **Ackermann-Buser,**
vordere Vorstadt, Aarau.

Ein junger Mann sucht Anstellung als

Gaser & Heizer.

Könnte sofort eintreten. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Frisches **Schweinefleisch, Speck- & Flammenschmalz** bei
Siegrist, Metzger.

40—50 Ztr. gutes

Heu und Emd

sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine **Magd,** welche kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, kann sogleich eintreten. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Jahresfeier

des
aargauischen protestantisch-kirchlichen Hülfs-Vereins
findet **Sonntags den 28. August,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Kirche zu Schöftland** statt. Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen.

Schweizerisches Polytechnikum in Zürich.

Das **Schuljahr 1881/82** beginnt mit dem **10. Oktober 1881,** die Vorlesungen nehmen den **23. Oktober** ihren Anfang.
Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den **5. Oktober** an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse derselben enthalten.
Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule ist das zurückgelegte 17. Altersjahr erforderlich), Paß oder Heimatschein und ein Sittenzeugniß, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällig praktische Berufsthätigkeit. Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreib-Gebühr von 5 Franken auf der Kanzlei des schweiz. Schulrathes zu erlegen.
Die Aufnahmsprüfungen beginnen den 10. Oktober; über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt das Regulativ der Aufnahmsprüfungen Aufschluß. Programm und Aufnahmsregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.
Zürich, den 13. August 1881.
Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:
(H-3076-Z) **Kenngott.**

Sonntag den 28. August 1881

Ausmarsch
des Feldwaffenvereins Villmergen
im Begleit der Musikgesellschaft Schnurrantia von daselbst
auf den Eichberg.

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager
von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.
Concert- & Stutzflügel von Fr. 1400. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.
Harmonium's von Fr. 150. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.
Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.
Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.
Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.
Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Wagenschmiere

feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt
in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
" " " 15 " " " " " 56 "
" " " 7 " " " " " 60 "
und ist Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum
C. Rychner, Seiler.

Seebäder & Pension zur „Seerose."

Vom 1. Juli an ist meine neu eingerichtete Badanstalt und Pension eröffnet Schöne Zimmer mit Aussicht auf das ganze Seegelände. — Pensionspreis von 3 Fr. an per Tag, Zimmer und Bäder inbegriffen.
Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum
Meisterschwanden am Hallwylersee
(H-1478-Y) **Jakob Siegrist-Siegrist.**
NB.! Nahe gelegen bei dem rühmlichst bekannten Kurort „Brestenberg."

Riedstreue- & Wiedliverkauf.

Künftigen **Montag den 29. August,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatsschachen bei Wildegg öffentlich versteigert:
Der diesjährige Ertrag an:
a) **Riedstreue** in 4 Abtheilungen,
b) **Korbwiedli** in 3 Abtheilungen.
Sammlung auf der Brücke.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 23. August 1881
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Caviar

in Büchsen von ½ Pfd. bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Zwei neue **Waschkommoden** mit Marmorplatte, eine nußbaumene **Kommode** und zwei kleine **Bettstattli** mit oder ohne Matratzli.
Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Um mit den schwarzen **Strohhüten** aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen
Es empfiehlt sich bestens
Frau **A. Sennhauser-Goßewisch,**
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Wegen
Wohnungswechsel
und nachherigem Mangel an Platz offerire ich zu **sehr herabgesetzten Preisen:**
All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen ꝛc. ꝛc.
Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem gold. Ochsen.

Zur Pfarrwahl.

Nach Mittheilung der Kirchenpflege vom 26. August hat sich die Aktenlage der Art verändert, daß die auf Sonntag den 28. August angesetzte Wahlverhandlung nicht stattfinden kann.
Aarau, 26. Aug. 1881.
Das Präsidium des Wahlbureaus.

Pfandsteigerung.

Donnerstag den 1. September, Nachm. 2 Uhr, wird im Abtretzimmer des das. Bezirksgerichtes, der um Frkn. 5600. — geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus Antheil Nr. 10 b** an der Kirchgasse zu Aarau, an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.
Aarau, 25. August 1881.
Die Pfandbehörde.

Complete Anzüge
für Herren & Knaben

in Kammgarn, Diagonal, Bukskin, Halblein, Halbwolle & Manchester
empfiehlt billigst
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersproßen, empfiehlt à Stück 1 Fr.
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur.

Spiegel

verschiedener Größe halte stets auf Lager. Nicht Vorräthiges wird nach Maaßangabe gerne besorgt.
R. Ritter-Stahl.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Ausstellung Stuttgart 1881.

Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.
Geöffnet bis October. In allen Theilen vorzüglich gelungen. Höchst besuchenswerth. Wundervoller Abend. Jeden Abend grosses Militärconcert mit electrischer Beleuchtung. Ausstellungs-Lotterie: General-Agent Eberhard Fetzer, Stuttgart.
(M-160/6-S)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 203

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. **29. August 1881.**

Zur Auswanderung.

Die „New-Yorker Staatszeitung" schreibt zur Orientirung für deutsche Auswanderer Folgendes, das auch schweizerischen Auswanderungslustigen und überhaupt Allen, welche sich für die Auswanderungsfrage interessiren, von großem Nutzen sein mag. —

* * *

Von den Tausenden deutschen Einwanderern, welche jetzt hier landen, werden die Spalten der „New-Yorker Staatszeitung" gewiß täglich eifrigst studirt, um Information, Rath, Arbeitsgelegenheit zu finden. Wir würden die Pflichten einer deutsch-amerikanischen Zeitung nicht vollkommen erfüllen, wollten wir nicht auf diesen Kreis unserer Leser besondere Rücksicht nehmen und sie bei ihren ersten Versuchen in der neuen Heimat so weit unterstützen, wies dies einem täglichen Blatte möglich ist.

Eine verhältnißmäßig kleine Zahl der zuwandernden Deutschen kommt hier ohne bestimmtes Ziel und ohne die Mittel an, sich dort eine Existenz zu gründen, aber unter den Hunderttausenden gehören doch sehr viele dieser Klasse und die zahlreichen Jammerbriefe, welche in deutschländischen Blättern veröffentlicht werden, zeigen, daß Unkenntniß mit hiesigen Verhältnissen, überspannte Erwartungen und ein zähes Festhalten an vaterländischen Vorurtheilen und Anschauungen sehr viele Enttäuschungen bereiten. Wir haben kürzlich darauf aufmerksam gemacht, daß das erste Bestreben des Einwanderers sein sollte, sich in der richtigen Weise zu amerikanisiren, und der Gedanke, an den er sich gewöhnen muß, ist der, daß Amerika das Land der Arbeit ist. Wer herüber gekommen ist, um für seine Arbeit einen höheren Lohn zu erhalten, um durch eigene Kraft sich eine Stellung zu erwerben, der wird sich bald einleben, wer aber mit den so oft in Europa noch breitgetretenen Ideen hier anlangt, daß man durch Nichtsthun und Schwindel im Handumdrehen ein reicher Mann werden könne, der wird sehr bald finden, daß er in den Vereinigten Staaten durch solche Ideen noch schneller und tiefer sinkt, als in der Heimat. Deshalb ist auch der erste Rath, den wir jedem Einwanderer geben können, der, sich sofort nach einer Beschäftigung umzusehen und nicht zu wählerisch bei der Auswahl zu sein. Es bleibt ihm später immer noch Zeit, „den Elephanten zu sehen", sich zu vergnügen und zu erholen, und da wir Klassenunterschiede — soweit sie sich nach der Beschäftigung richten — nicht kennen und der Uebergang von einer Beschäftigung zur andern sehr erleichtert ist, kann man ohne Bedenken jede ehrliche Beschäftigung ergreifen, ohne fürchten zu müssen aus seiner „Carriere" herauszukommen. Wir wissen, daß wir bei sehr vielen Leuten mit diesem guten Rath in den Wind sprechen. Es ist ein alter Aberglaube unter den Einwanderern, daß es Einem hier nicht gelänge, bis der letzte deutsche Groschen aus der Tasche sei, und die Leute welche ein Geschäft daraus machen, Einwanderern diese Groschen abzuluchsen, erzählen es Jedem, der es hören will, als unumstößliche Wahrheit. Allerdings liegt darin etwas Wahres, aber es ist nur der einfache Satz, daß das „Muß" stets ein besserer Lehrmeister als der freie Wille ist, und daß der Einwanderer, wenn der letzte Groschen verschwunden, gewöhnlich gezwungen ist, eine Stelle, die im weitesten Abstande von seiner frühern ist, anzunehmen und nun in einer sehr harten Schule mit Gewalt amerikanisirt wird. Aber es sind nicht die schlechtesten Menschen, die innern Halt genug haben, die ersten harten Probejahre zu bestehen, ohne von der ursprünglichen Bahn gänzlich abgelenkt zu werden.

Bei diesem Suchen nach Beschäftigung verlasse man sich nur nicht zu viel weder auf seine in Deutschland innegehabte Stellung, noch Empfehlungsbriefe oder den Einfluß hiesiger Freunde, Verwandte und Bekannte. Die frühere Stellung hat in den bei Weitem meisten Fällen keinen Werth in Amerika und was man im alten Vaterland gelernt, bedarf hier der Ergänzung und Ummodelung. So viele Deutsche auch hier leben, es bleibt doch für jeden Einwanderer die erste Bedingung, die Landessprache zu erlernen und sich mit den ganz verschiedenen Arbeitsmethoden und Anschauungen vertraut zu machen; jede Stellung, welche dazu Gelegenheit bietet, sollte mit Freuden angenommen werden. Ueber hiesige Verwandte und Bekannte wird in Briefen nach Deutschland auch gewöhnlich geklagt. Sie sind hartherzig und verwenden sich nicht genug für die neuen Ankömmlinge. Es würde natürlich für ungeheure Hartherzigkeit angesehen werden, wenn der Besitzer eines hiesigen Geschäftes einem an ihn empfohlenen jungen deutschen Kaufmann, der womöglich kein Wort englisch versteht, eine Hausknechtsstelle anbietet, aber wozu soll er ihn sonst verwenden, wenn er ihm nicht Almosen geben will? Das amerikanische „Help yourself!" wird von den enttäuschten Einwanderern sehr oft so aufgefaßt, als bedeute es, daß Jeder für sich selber, ohne Hülfe Anderer, zu sorgen gezwungen sei, aber es hat vielmehr den Sinn des deutschen: „Bitte, bedienen Sie sich!" Das Land mit seinen Schätzen, seinen mannigfachen Erwerbsangelegenheiten liegt vor Dir, aber Du darfst nicht verlangen daß man Dir seine Schätze in die Hand drückt; Du mußt zugreifen und vor allen Dingen erst lernen, wie hier zugegriffen werden muß, um Dir Erfolg zu sichern!" So ist unser „Help yourself" aufzufassen und deßhalb gibt man jedem Menschen, der zeigt, daß er Willens ist, sich in die amerikanischen Verhältnisse einzuleben, seinen Standes-, Familien-, Berufs-Dünkel an den Nagel zu hängen, gern einen »start«, aber man verlangt dann, daß er sich selbst helfe und sich nicht ewig auf andere Leute verlasse.

Und deßhalb ist es von vorneherein nothwendig, daß der Einwanderer sich nicht blenden und verblüffen lasse, sondern danach strebe, selbstständiges Urtheil zu erhalten und zu bewahren. Dazu gehört, daß er nur die besten und sichersten Informationsquellen, wie sie ihm hier in öffentlichen Anstalten geboten werden, benutze, daß er nicht glaube, das verrückteste Zeug, welches ihm über amerikanische Verhältnisse aufgetischt wird, könne allein die Wahrheit sein, weil hier doch Alles anders sein müsse wie in Deutschland. — Es lassen sich natürlich hier nicht Verhaltungsmaßregeln für einzelne Fälle geben, aber im Allgemeinen muß gesagt werden, daß die große Stadt für Denjenigen, der nicht weiß wohin er sich wenden soll, der gefährlichste Platz ist. Wer nicht wählerisch ist und willens ist zu arbeiten, wird im Lande immer leichter Beschäftigung finden als hier, wo täglich Tausende neuer Kräfte landen. Man muß ferner die Idee ablegen, daß man alles Das nicht leisten könne, was man noch nie versucht, und das Gemisch von Unterwürfigkeit und Bescheidenheit und innerm hohlen Dünkel, das in Deutschland zu oft groß gezogen wird, so schnell wie möglich los werden. Man muß nicht weniger scheinen als man ist, dafür daß man nicht mehr erscheint, werden schon die Andern sorgen. Hunderttausende haben sich hier eine Heimath gegründet, die sie nie mehr mit der alten vertauschen möchten, und so wird es auch den neuen Ankömmlingen gelingen, wenn sie die Augen offen und den Kopf oben behalten. Und wenn sie erst wirthschaftlich sich eingelebt, werden sie auch bald ihre höheren politischen Pflichten erfüllen lernen.

Eidgenossenschaft.

— Das Zentral-Komite des schweizerischen Schützenvereins versandte an sämmtliche Schützengesellschaften einen neuen Statutenentwurf. Derselbe enthält gegenüber den bisherigen Statuten sehr wesentliche und für die Vereine auch vortheilhafte Neuerungen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 26. August.

Der Verwaltungsrath der allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau macht dem Regierungsrath die Anzeige, daß er — unter Vorbehalt der Genehmigung der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau — beschlossen habe, zur Unterstützung einer in Aarau zu errichtenden allgemeinen Krankenanstalt dem Staat die Summe von Fr. 100,000 schenkungsweise zur Verfügung zu stellen. Diese vorläufige Mittheilung wird dem Verwaltungsrath in verbindlichster Weise verdankt.

Die betr. Schlußnahme lautet wörtlich:

Die allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Betracht der hohen Wichtigkeit und Dringlichkeit der Errichtung einer allgemeinen Krankenanstalt für den Kanton Aargau, in Betracht der großen Schwierigkeiten, die sich je länger je mehr diesem Werke eminentester Wohlthätigkeit entgegenstellen, in Betracht der gesicherten finanziellen Situation der allg. aarg. Ersparnißkasse und der §§ 71 und 72 der Statuten, beschließt:

1. Es wird der h. Regierung des Kantons Aargau ein Beitrag à fonds perdu an die Kosten der Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau im Betrage von Fr. 100,000 geleistet.

2. Die Leistung dieses Beitrages wird an folgende Bedingungen geknüpft:

a. daß mit dem Bau der kantonalen Krankenanstalt und zwar auf dem Territorium der Gemeinde Aarau bis im Spätjahr 1882 begonnen werde;

b. daß die Gemeinde Aarau sich bei den s. Zt. gegenüber dem Staate zum gleichen Zwecke eingegangenen Verbindlichkeiten (vide Gemeindebeschluß vom 27. April 1866) auch fernerhin behaften lasse oder wesentlich gleiche Verbindlichkeiten neuerdings dem Staate gegenüber zum Zwecke der Erstellung einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau eingehe;

c. daß zu gleichem Zwecke der Staat Aargau sowohl die disponibeln Fr. 500,000 als auch noch weitere von dem Superdividendenantheil der aargauischen Bank ihm zufließenden Mittel verwende.

3. Die allg. aarg. Ersparnißkasse wird dem Staate diesen Beitrag von Fr. 100,000 übergeben auf den Zeitpunkt der offiziellen Eröffnung der kantonalen Krankenanstalt in Aarau.

Zur Ersatzwahl in's Obergericht. (Einsdg.) Wahlkandidaturen können begreiflich in der Versammlung einer Behörde nicht besprochen werden, dagegen muß sich eine Wahlbehörde immer an die Grundsätze halten, welche von jeher maßgebend waren. Das Amt sucht den Mann und verlangt, daß der Oberrichterkandidat nicht blos ein makel-

loser Charakter ist, sondern auch die zur strengen Geistesarbeit erforderliche Energie und die zur gehörigen Ausübung des Amtes nothwendigen Fähigkeiten besitzt. Die früher verbreitete Meinung, daß ein Oberrichter einen Ruheposten bekleide, ist so ziemlich verschwunden und in der That kann man nicht sagen, daß ein Oberrichter nicht Arbeit genug habe. Nach den jährlichen Rechenschaftsberichten muß jedes Mitglied jährlich etwa 400, oft sehr umfangreiche, Prozeduren lesen, studiren und begutachten, was sicherlich keine Kleinigkeit ist. Auch die Sitzungen werden gewiß viel Zeit in Anspruch nehmen. Wir denken ferner, daß ein Oberrichter nebenbei sich auch in der Rechtswissenschaft umsieht, was nothwendig sein wird, wenn die aargauische Rechtsprechung nicht blos handwerksmäßig betrieben werden soll. Die Justizpflege des Bundesgerichts, die täglich an Umfang gewinnt, muß auch gekannt sein und das neue Obligationenrecht kann vom aarg. Obergericht von 1883 an nicht mehr ignorirt werden. Von da an wird hoffentlich die schweizerische Rechtspflege einen neuen Aufschwung nehmen und wir meinen, daß ein Oberrichter in jeder Beziehung ordentlich beschlagen sein müsse, wenn er nicht das fünfte Rad am Wagen sein will; das wird deßhalb auch der h. Große Rath bedenken und wir möchten nur den frommen Wunsch äußern, daß die Wahlbehörde einen Mann finde, welcher neben der Arbeitskraft auch den wissenschaftlichen Sinn zu seinen Tugenden zählt. Damit wäre auch dem h. Obergericht kund gethan, in welcher Weise die oberste Landesbehörde den Beruf des Richters auffaßt und daß sie bemüht ist, die Justizpflege in ihrem bisherigen Ansehen zu erhalten. Nüd für ungut, hochgeachtete Herren!

— Aarau, 29. Aug. Trotz dem seit Samstag Vormittag unaufhörlich strömenden Regen rückten gestern früh 6 und 7 Uhr das Solothurner Regiment und die Cavallerie-Comp. Lack zu den Feldmanövern ab; die Basler Batterie Nr. 28 war Samstag Abend von Thun her in Olten, die Aargauer Nr. 25 in Schönenwerd eingetroffen und einquartiert worden. Das Gefecht fand zwischen Schönenwerd und Däniken statt, mußte der schlechten Witterung wegen früher abgebrochen werden und die Truppen bezogen ihre Cantonnemente von Schönenwerd bis Olten. Heute Montag früh werden die Manöver fortgesetzt und ziehen sich bis über Olten hinaus, von wo dann morgen früh das Regiment in die Heimath entlassen wird. Die Aargauer Batterie wird noch heute Abend in hiesiger Kaserne eintreffen, um dann morgen entlassen zu werden.

— * Aarau. Das kantonale naturhistorische Museum ist soeben wieder mit einem werthvollen Geschenk erfreut worden, welches auch für die speziellen Zwecke des Unterrichts Verwendung finden kann. Das Geschenk besteht aus folgenden im Atelier Tramond in Paris sehr gut gefertigten Stücken: Modell eines menschlichen Auges mit Vorrichtung zum Zergliedern desselben; die Büsten vom Orang-Utang und vom Chimpanse; die Abgüsse der Schädel vom Gorilla, alten und jungen Orang-Utang und der Schädel der ältesten bekannten Menschen von Engis und aus dem Neanderthal, welche auf eine früher in Europa einheimische tiefstehende rohe und wilde Menschenrasse hinweisen; ferner die Abgüsse von Hand und Fuß des Orang-Utang und des Gehirns vom Gorilla. Die interessante Collektion wird ganz besonders diejenigen Herren und Damen interessiren, welche letzten Winter den Vortrag Brehms über die Affen angehört haben.

Wer aber ist der freundliche Geber? Es ist unser Mitbürger Herr Conradin Zschokke, Ingenieur in Paris. Es sei ihm hiemit auch öffentlich bestens gedankt!

— Aarau. (Einsdg.) Nächsten Sonntag den 4. September, Mittags 12 Uhr, findet in der Krone zu Aarburg die Jahres-Versammlung des Schweiz. Vereins für volksthümliche Heilkunde statt. Vorträge werden gehalten von den Herren Nationalrath Dr. Scheuchzer, in Bülach; A. von Fellenberg-Ziegler, in Bern; Fritz Rödiger, Gutsbesitzer, in Bellach, bei Solothurn und H. Kesselring in Müllheim (Thurgau). Der Vorstand ladet alle Freunde der Sache zum Besuche der Versammlung ein. Die Wichtigkeit und das Interessante der Traktanden lassen ein zahlreiches Erscheinen erwarten.

— Buchs, 28. Aug. (Einsdg.) Letzte Nacht löste sich beim verpachteten Hofe der Erbschaft Gysi, Bezirksrichters dahier, ca. 20 Schritte hinter dem frühern Kleinkinderschulhause ein Theil des Erdreichs und rutschte sammt dem darübergehenden Fußweg und der hohen Böschung hinunter gegen die Suhre in die Baumgärten der HH. Gemeindeammann Hächler und Gemeindeschreiber Lienhard und zum Theil in die Matte der HH. Bächli und Lüssi, eine tiefe, lange und breite Kluft zurücklassend und Baumgärten und Matten, sowie den in die letztern führenden Weg weit umher mit Schlamm, Schutt, Lehm, Steinen und Strauchwerk theilweise tief überdeckend. Da nur wenige Schritte obenher ein Theil des Dorfbaches vorbeifließt, fand man sogleich, daß durchsickerndes Wasser tief im Boden das Erdreich mit demselben sehr stark gesättigt und die Blähung im Lehmboden mit der Durchwässerung von Oben durch den anhaltenden Regen sodann die Katastrophe herbeigeführt hat.

— Im „Freischütz" berichtet ein Landwirth, daß im Bezirk Muri der Stechborkenkäfer den Obstbäumen gefährlich werde. Der Stamm der kranken Aepfelbäume hat kleine runde Löchlein, gleich wie die vom Borkenkäfer angesteckten Tannen, und die Blätter sehen gelblich aus. Der unwissende Bauer ist im Glauben, es werde sich der Baum das nächste Jahr schon wieder erholen und bringt durch das Stehenlassen eines solchen Baumes der Umgebung großen Schaden. Es werden daher sämmtliche Landwirthe aufmerksam gemacht, auf ihren Liegenschaften genau Umschau zu halten und alle in obiger Weise angesteckten Bäume sofort zu entfernen, um größern Schaden zu verhüten.

— Wettingen. Man sollte sonst den Bärenpelz nicht verkaufen, ehe man den Bär hat; allein ein bedeutungsvolles Zeichen ist und bleibt es doch, daß jetzt, im August, Joh. Berz, alt Herdernbauer, den in seinen Reben wachsenden Kläfinger (er rechnet auf ca. 20 Saum) den Saum zu 115 Fr. an Wittwe Spörri zur Pinte in hier verkauft hat. (B. T.)

— Zurzach. Hr. Fürsprech Heuberger siedelt nach Brugg über. Wir bedauern für Zurzach seinen Wegzug, hat er doch stets in uneigennützigster Weise den Interessen des Ortes Wort und That geliehen, schreibt der „Grenzbote."

Bern. Im „Int.-Bl." erläßt ein Initiativkomite einen Aufruf an sämmtliche Handwerksmeister aller Berufsarten in der Stadt Bern. Dieselben werden aufgefordert, sich zu einer Genossenschaft zu vereinigen, um durch gegenseitige Bürgschaft sich das so schwer zu erhaltene, aber nothwendige Betriebskapital zu verschaffen. Aufnahme in den Verein finde jeder Handwerker unbescholtenen Rufes, der sich außerdem über Tüchtigkeit in seinem Berufe ausweisen könne.

— Ein Schreiben des Hrn. Vanderbilt, sowie ein solches des Bankinstituts in London zeigen dem Bürgerrathe an, daß die Gesellschaft zur Erbauung der Kirchenfeldbrücke konstituirt, die dazu nöthigen Gelder gezeichnet und die behufs Garantie zu hinterlegende Million Franken disponibel sei. Letztere wird erst dann nach Bern kommen, wenn die Burgergemeinde das getroffene Abkommen des Burgerrathes mit Hrn. Vanderbilt u. Comp. sanktionirt haben wird.

— In der Nacht vom 22. auf 23. August schlug der Blitz in das neuerbaute, dem Landwirth Christian Aegerter gehörende Wohnhaus sammt Scheune bei Langnau und äscherte dasselbe in kurzer Zeit vollständig ein. Die Lebware konnte gerettet werden, dagegen blieben sämmtliches Mobiliar, die Futter- und Fruchtvorräthe nebst Schiff und Geschirr in den Flammen.

Zürich. Dem „Wochenbl. des Bez. Meilen" schreibt man: In großmüthiger Weise hat Herr S. Rüetschi-Bleuler in Zürich der zürcherischen Seidenwebschule eine Vergabung von 20,000 Fr. gemacht, in der Meinung und zu dem Zwecke, daß der jährliche Zinsertrag dieser Summe zur ganzen oder theilweisen Bezahlung der Schulgelder für unbemittelte Zöglinge der Schule verwendet werden soll. Da gemäß bestehender Verträge auch die Regierung des Kantons Zürich drei Freiplätze zu vergeben hat, so ist nunmehr manchem strebsamen ärmern jungen Manne der Eintritt in diese Schule erleichtert. — Die Anstalt wird mit 1. November nächsthin eröffnet.

— Letzten Samstag Vormittag explodirte eine Maschinenröhre des Dampfbootes „St. Gotthard" auf dessen Fahrt von Rapperswyl nach Feldmeilen. Ein Heizer, Namens Fleckstein von Wädenswil, erlitt dabei höchst gefährliche Brandwunden.

— Der „Landbote" erfährt, daß der entflohene Notar Rudolf sich in Marseille nach Brasilien eingeschifft habe und vielleicht an den Inseln des Kap Verde von der Polizei eingeholt werde.

Luzern. Am Freitag Abends 7 Uhr ist der Pariser Vergnügungszug hier eingetroffen. Die Zahl der Vergnügungsreisenden belief sich auf ca. 600, von welchen indessen eine große Zahl in Olten ausstieg. Rückkehr am 31. August.

Baselland. Dienstag früh, etwa ein Viertel vor 3 Uhr, schlug der Blitz in die Alioth'sche Fabrik in Arlesheim — zum Glück ohne zu zünden. Er fuhr in die über dem Dache sich befindliche Telegraphenleitung, von da in die elektrische Uhr und zerstörte dieselbe. Etwa 1 oder 2 Minuten vorher hatte der Wächter noch etwas an derselben zu schaffen und befand sich im Augenblick des Schlages noch in der Nähe derselben, ohne jedoch Schaden zu nehmen. — Die neue Kirche in Bubendorf, nach den Plänen des Herrn Architekt Reber gebaut, wird Sonntags eingeweiht.

Washington, 27. August. Der Zustand Garfield's ist hoffnungslos.

Hieran anknüpfend schreiben die „Basler Nachrichten": Kürzlich noch wurde von den Aerzten die zuversichtliche Hoffnung auf seine Wiederherstellung ausgesprochen. Brauchen wir zu sagen, wie sehr uns diese Wendung der Dinge betrübt? Man hat sich in den letzten Jahren leider daran gewöhnen müssen, das Leben von Herrschern für gefährdeter als dasjenige aller übrigen Menschenkinder zu betrachten. Die plötzliche Blutthat eines Besessenen, das Todesurtheil, welches ein paar halbwüchsige Jünglinge in mitternächtlicher Verschwörung über einen Gekrönten dieser Erde aussprechen, entscheidet gegenwärtig über den Gang der Weltgeschichte. Ein Hödel und Nobiling, ein alltäglicher Nichtsnutz und ein Dummkopf, geben die Veranlassung zu einer Aera der Reaktion im neuen deutschen Reich. In Rußland, wo ein verbrecherisches Beamtenheer, der Fluch jeder despotischen Regierung, gegen den Monarchen selbst den Haß und Rachedurst einer von unklaren Idealen erfüllten Jugend kehrt, fällt der wohlwollende, zu Reformen geneigte Herrscher durch Mörderhand, um einem allen Reformen abgeneigten Herrscher Platz zu machen.

Aber was hast du mit diesem unerbittlichen historischen Gesetz zu thun, armer Dulder im Weißen Hause zu Washington? Einem redlichen, arbeitsamen Geschlechte aus den bescheidensten Volkskreisen entstammend; im Lande der Freiheit geboren, das früh sich losgeankert von dem beschwerlichen und wehevollen Erbtheil, welches die lange Reihe der Jahrhunderte unserm alten Kontinente an Knechtssinn, an dumpfen Vorurtheilen, an Traditionen des Hasses und der Wohldienerei überantwortet hat, einem Lande, das seine Kinder, entledigt von allem drückenden Gepäck des Zeitengemoders, in das blühende, frische Leben einführt; was hast du, edler Schwimmer, wacker dich durchkämpfend durch das Wogengebraus und die Stürme menschlichen Lebenskampfes, und den herrlichen Hafen gesund und freudig erreichend, von allem Volke jauchzend als der Sieger gegrüßt; was hast du, deines Geschickes eigener Schmied, was hast du mit denen gemein, welche das Glück und die Macht in der Wiege gefunden, von den Göttern verhätschelt die Götter täglich und stündlich herausfordern beim Würfelspiel um Länder, um Krone und Leben!

— Der Times wird aus Washington gemeldet, das Kabinet sei entschlossen, seine Entlassung zu nehmen, sobald der Präsident Garfield stirbt.

Alle Nachrichten aus Amerika melden übereinstimmend die höchste Gefahr für Präsident Garfield. Die Aerzte benachrichtigten das Kabinet, daß sie, wenn bis heute Morgen um 10 Uhr keine Besserung eintreten, die Hoffnung aufgäben. Garfield ist sich selbst der Gefahr bewußt. Als seine Frau gestern Abend noch länger bei ihm bleiben wollte, sagte er: „Ist es wahr, daß wir bald geschieden werden müssen, so ist es vielleicht besser,

du bleibst noch ein wenig." Frau Garfield glaubt noch immer an seine Besserung, trotzdem die Aerzte dies nur durch ein Wunder für möglich erklären. Sie sagt, dies Wunder werde geschehen und er werde sich erholen.

Der Staatssekretär Blaine hat am Morgen des 27. August folgendes Telegramm versandt: „Der Präsident gewann gestern keine neuen Kräfte, doch war anderseits der Verlust der Kräfte geringer als befürchtet wurde, die ungünstigen Symptome dauern noch an, der Kranke nimmt und verdaut noch flüssige Nahrung, und hat während des Tages zwei oder dreimal nach Nahrung verlangt. Sein Geist ist weniger angegriffen; der erwartete Rückgang der Drüsen-Anschwellung ist nicht eingetreten; die Lage ist nach wie vor sehr ernst und bedenklich."

London, 27. August. Die Rede der Königin, welche das britische Parlament schloß, erklärt die Beziehungen zum Auslande als freundschaftlich und herzlich; sie legt die Fortschritte dar, welche in den Gebietsveränderungen im Morgenlande stattfanden und rühmt die friedliche Vollziehung der Griechenland betreffenden Bestimmungen des Berliner Vertrags. England habe von Frankreich befriedigende Versicherungen bezüglich der Rechte, welche die Verträge den englischen Unterthanen in Tunisien und bezüglich Tripolis zusichern erhalten.

Die Rede erinnert ferner an den Vertrag mit Transvaal und an die Beendigung des Kriegs gegen die Basulos. Es sei kein Grund vorhanden, an Wirren auf den Grenzen Indiens zu glauben, ungeachtet des Bruderkrieges in Afghanistan. England werde die Unabhängigkeit der Afghanen achten und eine günstige Gelegenheit ergreifen, um durch freundschaftliche Räthe den Frieden wiederherzustellen. Die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Frankreich seien zwar unterbrochen, aber die Königin bewahre den Wunsch, in allen Beziehungen die größten Anstrengungen zu einem Abschlusse des Vertrages auf günstigen Grundlagen zu machen und die Beziehungen zwischen beiden Völkern in der regen Freundschaft zu erhalten, auf welche sie so viel Werth lege. Der Rest der Rede bezieht sich auf innere Fragen und hofft günstige Wirkungen von der Landbill.

Petersburg, 27. August. Der Regierungsbote bringt einen kaiserlichen Ukas an den Senat, durch welchen der Posten des Petersburger Stadthauptmanns aufgehoben wird. Die Befugnisse desselben gehen theils auf den Oberpolizeiminister, theils auf den Gouverneur über.

Wien, 26. Aug. Die „Politische Korresp." bringt aus Athen vom 26. August die Nachricht, daß die türkischen Truppen gelegentlich der Räumung der dritten Zone das Dorf Naitza in Brand steckten: mit Ausnahme der Kirche und eines Hauses brannte dasselbe vollständig nieder. Der griechische Delegirte protestirte bei der internationalen Kommission gegen ein solches barbarisches Vorgehen; diese forderte Hidajet auf, er möge eine Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen veranlassen. Gleichzeitig wies Griechenland Konduriotis an, im Einvernehmen mit den Vertretern der Mächte Schritte bei der Pforte zu thun, daß sie durch geeignete Maßregeln der Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle vorbeuge.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Eine Lehrstelle für höhere Mathematik in analytischer Richtung (Funktionentheorie rc.) am eidg. Polytechnikum wird hiemit zur Besetzung ausgeschrieben. Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen, allfälligen wissenschaftlichen Arbeiten und eines curriculum vitæ bis spätestens Ende September d. J. an Hrn. C. Kappeler, Präsident des schweiz. Schulrathes, einsenden, welcher auf Verlangen über Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse nähere Auskunft ertheilen wird.

Eine Hauptlehrstelle für Forstwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der mathematischen Richtung (Taxationslehre und Waldwerth-Berechnung) an der Forstschule des eidg. Polytechnikums wird zur Besetzung ausgeschrieben. Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Beilegung von Zeugnissen, allfälligen wissenschaftlichen Arbeiten und eines curriculum vitæ bis spätestens Ende September d. J. an Hrn. Kappeler, Präsident des schweiz. Schulrathes einsenden, der auf Verlangen über Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse nähere Auskunft ertheilen wird.

München, 27. Aug. Schrannenbericht. Weizen 12. 06, Aufschlag 04 Pf., Roggen 9. 74, Gerste 9. 42, Hafer 7. 28, Wicken 8. 43, Reps 0. —, Leinsamen 00. Gesammtverkauf 9284 Ztr. Gesammtbestand 10,188 Mtrz.

Wochenmarkt in Aarau vom 27. Aug. 1881. Erdäpfel neue gelten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 10. —, per Becken 25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2 60. Eier 8 9 Stück 60 Cts. Bohnen per Kilogr. — Cts. Kabis per Kopf Fr. 0 50. bis 1. 00. 10 Rübli, 8—12 Paar Aepfel, 4—12 Paar Birnen, 0 Zwiebeln je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50, Schaffleisch Fr. 1. 50—1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Frucht-Markt in Basel vom 26. Aug. 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr	Fr. 33½ – 34
„ russischer . . .	„	„ 31½–33
„ deutscher . .	„	„ 32½ –33½
Mehl französisches Nr. 1	„	„ 46 –46½
Roggen	„	„ 23 –24
Hafer	„	„ 20½–21½
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 21½–22
Mais, Galazer . .	„	„ 21½–24
„ Amerikaner Bigarré	„	„ 20⅜ –

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant

Taufen in Aarau

In der katholischen Kirche:

August 28 Paul Josef, S. des Peter Cajacob, Handelsmann in Aarau.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 20. bis 27. August 1881.

Eheverkündungen.

August 23. Samuel Schärer, Fuhrknecht, von Möriken, in Aarau, und Maria Lüscher von und in Muhen.

August 26. Dr. Heinrich Friedrich Kohler von Genf, in Faur-Bives, und Maria Louise Klara Brentano, von Laufenburg, in Aarau.

Zürcher Börse vom 27. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	782	788	784
Bank in Winterthur .	608	610	610
Eidgenössische Bank .	472	475	473
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	985	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	750	—	—
Bank in Mülhausen	700	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	395	397	398
Nordost Prioritäten .	550	575	—
Centralbahn . .	510	511	512
Union-Suisse Stamm .	245	250	246
Union-Suisse Prioritäten	436	440	—
Gotthardbahn . .	438	445	441
dto. volleinbez.	—	372	—
Westbahn . . .	170	175	171
Uetlibergbahn .	—	—	—
Arth-Rigibahn .	250	253	252
Wädensweil-Einsiedeln	180	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	70	72	72
Gotthard-Oblig. II Hyp.	94	95	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 34. AARAU, den 27. August 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		*Disconto.*
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam . . .	209	208,25	209,25	208,50	3 %
Deutsche Bankplätze . . .	123,50	123,25	123,75	123,35	5 „
Brüssel, Antwerpen . . .	100,05	99,80	—	99,85	4 „
Mailand, valuta legale . . .	—	98,70	—	98,80	4 „
London	25. 30	25. 27	25. 32	25. 29	4 „
Paris	100,15	100	100,25	100,05	4 „
Wien	215,25	214	—	214	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	445	440	—
Nordostbahn Stammactien .	400	397	397
„ Prioritäten .	575	550	—
Union Suisse Stamm . .	248	246	—
„ „ Prioritäten .	440	438	—
Uetliberg-Bahn . . .	300	265	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	258	253	255
Rigi-Bahn	895	890	890
Centralbahn	523,7	522,5	522,5
Jurabahnen	416	407	—
Suisse occidentale Stamm .	177,5	176,2	176
„ „ Prioritäten	530	525	526
Schweiz. Creditanstalt . .	788	782	—
Bank in Winterthur . .	610	600	615
Aarg. Creditanstalt . .	—	535	—
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen . . .	—	450	—
Bank Baden	—	505	—
Basler Handelsbank . .	602,5	600	—
Basler Bankverein . .	998,7	996	996
Eidg. Bank	470	466	—
Berner Handelsbank . .	305	300	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	—	—	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	756	755	755
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	732.5	730	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	937	930	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,8	100	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	102	—
4⅜ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	—	—
4 „ Kanton Bern 1880	99,3	99,2	—
3 „ „ Genf . .	89	87,5	—
4 „ Stadt Winterthur .	96,5	95,5	96
4½ „ Eisenbahnbank . .	102,2	101,5	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	94,8	—
4 „ „ „ 1892	—	94,8	—
4½ „ „ „ 1886	100,4	100	—
4½ „ „ „ 1887	—	100	—
4½ „ „ „ 1888	100,4	100	—
4½ „ „ „ 1892	100,2	100	—
4½ „ „ „ 1895	100,4	100	—
4½ „ „ Emission 1879	99,5	99,1	—
4½ „ Central & Nordost .	102	101,8	101,9
4 „ Centralbahn 1887-1936	95	94,7	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	94,8	94,7	—
4½ „ „ „ 10. Okt. 1881	—	100	—
4½ „ „ „ 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ „ „ „ 1884	101,5	100,7	—
4½ „ „ „ 1888	—	100,7	—
4½ „ „ „ 1890	—	100,7	—
5 „ „ „ 1864-1888	—	101	—
5 „ „ „ 1888	—	101	101
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100	99	—
5 „ „ „ IV. „	99,5	99	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,5	98,4	98,5
5 „ Union Suisse I. Hyp. .	—	103	—
4 „ „ „ „ I. „ .	96,4	95,7	—
4 „ „ „ „ II. „ .	—	92,5	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 65.

Sonntag den 28. Aug. 1881 starb: **Maria Emma Schuhmacher,** des Bahnangestellten, von Wangen (Solothurn); alt 1 Monat.

Beerdigung: Dienstag den 30. August, Mittags 11 Uhr. — Golattenmattgasse: Nr. 231.

Gebäude-Abbruch.

Ueber den **Abbruch** des ehemaligen **Haldenwaschhauses Nro. 262** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die nähern Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst die bezüglichen Offerten bis und mit Donnerstag den 1. September, Mittags 12 Uhr, entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 27. August 1881.

In der Schuhhandlung von

J. Bräutigam-Andres

ist das Neueste in ächten **weißen Pariser**

Atlass-Schuhen

mit und ohne **Blumengarnitur,** sowie in weiß englisch Leder angekommen, für deren Abnahme sich höflich empfiehlt

Wittwe J. Bräutigam Andres.

Lehrlingsstelle.

Für einen **gutgeschulten Knaben** wird auf künftigen Spätherbst bei Unterzeichnetem eine **Lehrlingsstelle** frei

Anmeldungen sind mit bezüglichen Schulzeugnissen zu belegen.

Aarau, 26. August 1881.

Merz, Notar.

Achtung!

Setze hiermit meine verehrte Kundschaft in Kenntniß, daß Hr. **Heinrich Haesler** nicht mehr als Reisender in meinem Hause thätig ist, somit keine Incasso für mich an ihn zu machen sind.

J. Muller, Papierhandlung, **Biel.**

Zu vermiethen:

Auf 3. October ein unmeublirtes **Zimmer** vor dem Haldenthor Nr. 769.

Nachzufragen in Nr. 412.

Wo ein fröhliches **Logis** von Stube und Nebenstube, nebst Zubehörde und Brunnen zu vermiethen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von zwei oder drei Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 1031.

Caviar

in Büchsen von ½ Pfd. bei

F. Gloor-Siebenmann.

Die Pachtzinse

für Garten- und Beundtenland, Grasplätze, Waldfeldzinse, sowie die **Beträge für gekauftes Holz** aus hiesigen Waldungen, verfallen mit **1. Sept.** demnächst und sind **bis 10. September** an unterzeichnete Verwaltung oder an den betreffenden Bannwarten abzuliefern.

Aarau, 23. August 1881.

Die Forst- & Landverwaltung.

Ein bis zwei

Pensionäre

werden angenommen in Nr. 65.

Soeben traf ein:

Das Buch vom Einmachen der Früchte und Gemüse

(Conserven) von **C. F. Klein u. F. Kutschera.** Cart. Fr. —. 80 Ct.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Mosaik Bodenplatten

von Boch frères in Maubeuge.

Qualität, Härte und Farben unübertroffen.

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,

Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Albums, Preiscourante stehen zu Diensten.

Neu erbautes Sommertheater

in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Dienstag den 30. August 1881, Anfang 8¼ Uhr:

Die Waise von Lowood,

Schauspiel in 4 Acten nebst einem Vorspiele von Charlotte Birchpfeiffer

Jane Eyre . . . Frl. Schneider.
Rochester . . . Hr. Eulan.

Erlaube mir ganz besonders auf diese Vorstellung hinzuweisen, da dieselbe, wie ich wohl dreist behaupten darf, mit zu der Besten unseres Ensembles gehört.

Hochachtungsvoll

v. Ebeling, Direktor.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50. — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Bauholzverkauf.

Die **Bürgergemeinde Olten** hat in ihrem Bannwalde

434 Stück Bau- und Sagholzstämme

zu verkaufen. Abfuhr sehr gut.

Angebote per Kubikmeter sind schriftlich **bis den 4. Herbstmonat 1881** dem Präsidenten der Forstkommission Herrn Fabrikant **Fluri in Olten** einzugeben.

Nähere Auskunft ertheilt

Olten, im August 1881 **Ed. Hammer,** Forstverwalter.

Die diesjährige Ausstellung von **Kühen, Rindern und Kleinvieh** soll im III. Ausstellungskreise, umfassend die Bezirke Kulm und Zofingen, den Bezirk Aarau, mit Ausnahme der Gemeinde Densbüren und 8 Gemeinden des Bezirks Lenzburg, **den 27. September laufenden Jahres in Aarau** (auf dem Schachen) stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare demnächst an die Gemeinderäthe abgehen werden und bei denselben bezogen werden können.

Aarau, den 16. August 1881.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirection,
Der Directionssecretär:
Angliker.

Die Nouveautés in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter

sind eingetroffen und ich empfehle daher in reicher Auswahl das Neuste für die Saison, sowie ein sehr schönes Assortiment in couranten, farbigen, sowie in schwarzen Stoffen.

Möglichst billige Preise zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch

J. Gamper-Andres.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 30. August,** von Morgens 9 Uhr an, bringt **Joh. Kleiner,** Fuhrmann in Aarau, wegen Krankheitsverhältnissen, seine **sämmtliche Fahrhabe** auf eine öffentliche Steigerung gegen baar, als: **Zwei gute Pferde, 3 Wagen, ein Reitwägeli, eine Egge, ein Pflug, ein Jauchefaß,** ein Quantum **altes Eisen,** mehrere **Wagenreife, Radschuhe** und **Ketten,** etliche **Weinfässer** und Anderes mehr.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Fabrikgebäude

mit Maschinenhaus, Schmiede und geräumiger Wohnung in **Zofingen,** früher eine mechanische Maschinen-Werkstätte.

Eine Dampfmaschine von 6 Pferdekräften sammt Kessel und dazu dienenden Transmissionen werden mit in Bestand gegeben.

Diese Lokalität eignet sich zu jedem kleinern mechanischen Gewerbe.

Zahlungsbedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

[Z.-49-Q] **Spar- & Leihkasse Zofingen.**

Für Haushaltungen empfohlene **chemisch-technische** Artikel von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, **leicht abwaschbar.**

Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltrocknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.

Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.

Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.

Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen.

Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.

Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.

Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere,

Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.

Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**

Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.

Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.

Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall

Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.

Wäscheappretur (flüssige Brillantine), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.

Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und 're sen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Stelle-Gesuch.

Eine gebildete Tochter, aus achtbarer Familie, Schneiderin, beider Sprachen mächtig, sucht auf October Stelle als **Ladentochter,** (Confection) oder als **Haushälterin.**

Offerten unter Chiffre D. V. 44 befördert die Exped. d. Blts

Zu verkaufen:

Eine **Federmatratze** und ein eisernes **Cotsöfelein** sammt Rohr. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wallisertrauben I. Qlt.

das Kistchen von 9 à 10 Pfd. brutto Fr. 5. — franco per Post, bei Einsendung des Betrags in Postmarken — oder Fr. 5. 30 gegen Nachnahme.

Masson & Champod, Mont d'or bei Sitten.

Zur Gründung

von **Consum-Ablagen** in **Spezereiwaaren** und andern **Lebensmitteln** werden von einer leistungsfähigen schweizerischen **Consumgesellschaft kautionsfähige Uebernehmer** gesucht.

Solide Bewerber belieben sich unter Chiffre **H 3150 Q** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu wenden.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer noch gut erhaltener **Bariton in B.** Von wem, sagt d. Exp. d. B.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1. 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hof-zahn-arzt Dr. Popp's

Vegetabil. Zahn-Pulver, macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta, zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.

Aromatische Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.

Zahn-Plombe, zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Kräuter-Seife, bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.

Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.

Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** meublirt oder unmeublirt. Nachzufragen bei der Exped. d. B.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher

besorgt prompt und billigst

Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).

Beste Referenzen zu Gebote.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Reisekörbe

in reicher Auswahl empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Aufschwil in Basel.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 204.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. **30. August 1881.**

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 29. August.

Das Wahlprotokoll des Kreises Baden, welcher für den verstorbenen Hrn. Blum den Hrn. Schnebli-Müller als Mitglied des Großen Rathes gewählt, wird genehmigt und letzterer sofort beeidigt.

Der Regierungsrath bringt zur Kenntniß, daß am 20. Juni abhin Hr. Oberrichter Fr. Stäubli von Magden nach längerer Krankheit verstorben. Das Präsidium widmet dem Andenken dieses verdienstvollen Beamten einen ehrenden Nachruf.

Das Präsidium eröffnet, daß es einen Bericht des Reg.-Rathes betreffend ein Gesuch um Ruhegehalt für Hrn. Pfarrer Rothpletz in Erlinsbach an die Staatsrechnungskommission überwiesen habe.

Der Reg.-Rath bringt zur Kenntniß, daß in der Volksabstimmung vom 22. Mai die beiden Gesetze zu Abänderung einzelner Bestimmungen des Personen- und Sachenrechts angenommen, dagegen das Gesetz über die Fertigungsaktuare verworfen worden sei.

Es liegen folgende Naturalisationsgesuche vor: 1) des Hrn. D. Holzach, Bierbrauer von Basel, in Aarau eingebürgert; 2) des Hrn. Zuber von Horheim (Baden), Hausknecht, in Aarau eingebürgert; 3) des Hrn. Herm. Himmel, Conditor von Tübingen (Württemberg), in Baden eingebürgert; 4) des Hrn. Ed. Hagenbach, Gerber von Belfort (Frankreich), in Aarburg eingebürgert. Diese Gesuche werden zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch gelegt.

Der Rechenschaftsbericht und die Staatsrechnung pro 1880 wurden vom Reg.-Rath direkt der Staatsrechnungs-Kommission zugestellt.

Der Reg.-Rath erstattet seinen Bericht über die Eingabe von Turgi, womit dieselbe die politische und kirchliche Lostrennung Turgi's von Gebenstorf anstrebt; dieser Bericht wird zur Vorbehandlung und Berichterstattung folgender Kommission zugewiesen HH.: 1) Fürsprech Billiger, in Lenzburg, 2) Fürspr. Konrad von Auw, 3) Fürsprech Kurz von Aarau, 4) Fürsprech Leber in Zofingen, 5) Nat.-Rath v. Schmid, von Böttstein, 6) Fr. Jos. Waldmeier von Mumpf, 7) Joh. Wirz von Reinach.

Ein Gesuch des Joh. Ulrich Nyffeler, Land-Wirth in Böfenwyl, Gemde. Brittnau, um Entschädigung an den Verlust einer Kuh, wird dem Reg.-Rath zugestellt.

Ein Gesuch des Gemeinderath Waldhäusern um Ertheilung von Verwandtschaftsdispensen wird folgender Kommission zugewiesen, Herren: 1) Fürsprech Leber in Zofingen, 2) Gemeindeschreiber Gall von Schöftland, 3) Gemeindeammann Rey von Muri.

Ein Gesuch der Gemeinden Rottenschwyl, Werd und Aristau um Abänderung des Dekrets betrffd. Errichtung einer Reußthalpfarrei wird der Staatsrechnung zur Vorprüfung zugewiesen.

Der Reg.-Rath legt einen Dekrets-Entwurf betreffend Errichtung einer reformirten Pfarrei Würenlos vor; diese Vorlage wird nachfolgender Kommission zugewiesen: HH. 1) Fürsprech Straub in Aarau, 2) A. Attenhofer von Zurzach, 3) J. J. Gloor, Hauptmann von Oberkulm, 4) Otto Pfiffner von Seon, 5) Suter-Geiser von Zofingen.

Der Reg.-Rath kündigt eine baldige Vorlage betreff. die Korrektion der Landstraße über den Schmidbergstich bei Böttstein an und wünscht, es möchte schon jetzt eine Kommission zur Entgegennahme niedergesetzt werden, um in der Novembersitzung zu referiren. In Entsprechung dieses Gesuches wird folgende Kommission gewählt: HH. 1) Ingenieur Bächli von Buchs, 2) Gemeindeammann Hämmerli von Lenzburg, 3) Jos. Huber von Hägglingen, 4) Hans Lüscher von Aarburg, 5) Fürsprech Renold von Baden.

An der Tagesordnung ist die Berathung der Beschwerde der Gemeinde Kaisten gegen die Regierungsschlußnahme in Sachen der Erstellung eines Brunnens auf den Warthöfen. Die Kommission ist über die Eintretensfrage getheilter Ansicht; die Mehrheit, in deren Namen Hr. Fürsprech Billiger referirt, beantragt Eintreten, die Minderheit, für welche Hr. Fürsprech Renold referirt, will nicht eintreten. Mit 70 gegen 57 Stimmen wird Eintreten in die Beschwerde beschlossen. Die Kommissions-Mehrheit stellt in der Sache selbst den Antrag: „Es sei die Beschwerde abzuweisen." Im Laufe der Diskussion wird von Hrn. Fürsprech Straub folgender weiterer Antrag gestellt: Es sei der Schlußnahme des Reg.-Rathes keine Folge zu geben, sondern die Brunnenangelegenheit in Kaisten an den Reg.-Rath zurückzuweisen zu dem doppelten Zwecke: 1) eine Verständigung zwischen Gemeinde und den Warthofbesitzern herbeizuführen, eventuell 2) über die Nothwendigkeit der Erstellung eines Brunnens auf den Warthöfen und einen von der Gemeinde zu leistenden Beitrag zu entscheiden. Mit Mehrheit wird dieser Antrag von der Versammlung zum Beschluß erhoben.

An der Tagesordnung ist die Behandlung der Motion Konrad: „Der Reg.-Rath sei einzuladen, Bericht und Antrag zu bringen, wie den römisch-katholischen Geistlichen unseres Kantons zu ermöglichen sei, ihre theologische Staatsprüfung vor einer Kommission bestehend aus Mitgliedern der römisch-katholischen Konfession abzulegen." — Bevor der Hr. Antragsteller seine Motion des Nähern begründet, machte Hr. Reg.-Rath Karrer folgende Mittheilung: Die Erziehungsdirektion habe vor einiger Zeit dem Reg.-Rath über die Staatsprüfung katholischer Theologen einen Verordnungs-Entwurf vorgelegt, welcher bei aller Wahrung der Hoheitsrechte des Staates geeignet sein dürfte, den Wünschen des Motionsstellers, soweit dieselben berechtigt seien, Rechnung zu tragen. Der Reg.-Rath habe diesen Entwurf allerdings noch nicht behandelt, es werde dies aber in nächster Zeit geschehen und dadurch die Motion selbst gegenstandslos werden. Auf diese Mittheilungen und in der Voraussetzung, daß seinen Wünschen entsprochen werde, zieht Hr. Konrad seine Motion für einmal zurück.

Auch Hr. Großrath Jehle zieht seinen in der Maisitzung gestellten Antrag auf Aufhebung der bestehenden Beschränkungsbeschlüsse betreffend Cultusfreiheit zurück, da er als Motion behandelt worden ist.

Das Präsidium zeigt der Behörde an, daß die von der Petitionen-Kommission in ihrer Sitzung vom 25. ds. Mts. behandelten Petitionen nebst Akten und dem Protokoll zur Einsicht auf den Kanzleitisch gelegt worden seien.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft. Die Jahresdirektion in Neuenburg hat die 1881er Versammlung der genannten Gesellschaft auf Mittwoch und Donnerstag den 21. und 22. September angeordnet. Die große Kommission versammelt sich wie gewohnt am Vorabende des ersten Tages, dies Mal Dienstag Abends fünf Uhr im Stadthaus zu Neuenburg. Die Jahresdirekton (Präsident Staatsrath R. Comtesse, Sekretär Professor Louis Favre) ladet in ihrem dritten Cirkular zu zahlreichem Besuche ein. An Festlichkeiten werden im Programm aufgeführt: Ein Ausflug in die Schluchten der Reuse, Abfahrt Mittwoch Nachmittags drei Uhr mit Extrazug nach Boudry; am Donnerstag Seefahrt zur Besichtigung der Juragewässerkorrektion, Besuch der Arbeits- und Besserungsanstalt in Chez-le-Bart.

Aargau. Ad memoriam! Nächsten Montag, den 5. Sept. wird in Reinach die Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaften stattfinden. Beginn der Verhandlungen Vormittags 11 Uhr. Traktanden: Die öffentliche Krankenpflege und obligatorische Mobiliar-Versicherung. Für Freiquartiere ist Fürsorge getroffen.

— Aarau. Die ständeräthliche Kommission für Subventionirung der Flußkorrektionen, bestehend aus den HH. Chapper, Sahli, Hohl, Müller, Birmann, Leuba und Herzog, begann gestern von hier aus ihre Reise in die betr. Flußgebiete.

— Aarau. Morgen (31. Aug.) findet dahier die Landwehrinspektion der Geniebataillone Nr. 4 (Pontonnierkompagnie) und Nr. 5 statt.

— Auch die Einwohnergemeinde Baden hat sich vorgestern mit 183 Stimmen für das Volksbegehren, das Kloster Muri in einen Kantonsspital umzuwandeln, ausgesprochen, trotz klarer Auseinandersetzung Dr. Keller's, wonach eine neue Krankenanstalt nach dem Pavillonsystem in Aarau vorzuziehen sei. Den Gemeinden des Freienamts ist der Wunsch, aus dem großartigen, leerstehenden Bau etwas Nützliches hervorsprießen zu sehen, gar nicht zu verdenken, nur sollte derselbe in anderer als gedachter Weise in Erfüllung gehen, denn nach Aussage von Fachmännern würde ein Umbau des Klosters in einen Spital allzu großen baulichen Hindernissen begegnen und ungeahnte Schwierigkeiten bieten; wir glauben eher, daß das Kloster, namentlich wegen dem bedeutenden Verkehrsweg, den Muri in Bälde besitzen wird, einer bekannten kant. Lehranstalt die Thore öffnen dürfte!

— Muri. Dem Programm für den vom 16. bis 26. November d. J. hier abzuhaltenden Viehzucht- und Viehfütterungskurs entnehmen wir, daß dessen Leitung den HH. Professor Krämer in Zürich, Nußbaumer, Lehrer an der landw. Schule Strickhof bei Zürich und Thierarzt Rey in Muri übertragen wurde. Die Anmeldung hat bis zum 1. Okt. bei Hrn. Hauptmann Brunner in Muri schriftlich zu geschehen und soll derselben ein Haftgeld von Fr. 5 beigelegt sein. Der Theilnehmer muß das 17. Altersjahr zurückgelegt haben. Die Kurstheilnehmer haben sich Mittwoch den 16. Nov. Morgens 10 Uhr im „Löwen" in Muri einzufinden; der Kurs schließt mit einer öffentlichen Prüfung.

— Ostringen. Die Gemeindeversammlung hat sich letzten Sonntag auf das Votum von Hrn. Adolf Lang mit großer Mehrheit gegen den Plan ausgesprochen, das Kloster Muri zu einem Kantonsspital herzurichten. — Bei diesem Anlasse wurde Hr. Fortbildungslehrer Lang in Küngoldingen auf weitere sechs Jahre bestätigt, Lehrer Bürchler dagegen wurde nicht wiedergewählt.

— Aarburg. Der hiesige kynologische Verein wird sich ebenfalls an der Hundeausstellung in Zürich betheiligen. Mit seinen vorzüglichen Racenhunden darf er sich zeigen. (Z. T.)

Bern. Beim Aufstieg auf den Riesen ist ein Pfarrer aus England durch Erschöpfung und Wassertrinken bei erhitztem Körper todt niedergesunken und erst Tags nachher gefunden worden. Sein Bruder, von dem er sich entfernt, suchte ihn lange, ohne den Vermißten finden zu können.

Zürich. Man erinnert sich des seiner Zeit bei der Nordostbahn stattgefundenen Kassendiebstahls von Fr. 32,000, über welchen bis anhin nichts Näheres ermittelt werden konnte. Es war dieß gleichzeitig mit dem Brande in Wiedikon. Etwelcher Verdacht ruht auf zwei Angestellten der Nordostbahn, Plancherel und Rohner, welche seither ausgetreten sind und ein Weingeschäft gegründet haben. Wie es scheint, hat sich dieser Verdacht bestätigt; denn die beiden Firmaträger dieses Weingeschäftes sind Donnerstag Abend verhaftet worden.

Luzern. Die Reuß ist Sonntags durch anhaltende Regengüsse stark ausgetreten.

Solothurn. Auf Montag trat zum Glück für die Regimentsmanöver freundlicheres Wetter ein. Schon früh bezogen daher die beidseitigen Armeen ihre Stellungen. Es galt das Defilee Dulliken-Starrkirch zu nehmen. Hr. Major Kottmann hatte die Gegend beim Pfarrhof Starrkirch besetzt und einen Theil seiner Truppen, damit er nicht umgangen werde, nach geeigneten Punkten bei Dulliken vorgeschoben. Während jedoch jene bald nach dem Müsenhärtli sich zurückziehen mußten, wurden diese auch gegen Wyl hingeworfen. Doch auch dieser Posten war nicht zu halten. Schon war die Westarmee jedoch bereit in konzentrirter Stellung vor Olten noch einmal Posto zu fassen, als der Befehl erging, das Treffen abzubrechen. In prächtiger Haltung rückte nun die gesammte Armee, die Kavallerie-Schwadron Lack an der Spitze, in Olten ein, um die Kantonnemente zu beziehen und abzukochen. Das Tagwerk war gethan. Die Batterie 25, Aargau, kehrte noch gestern Abend nach Aarau zurück, die übrige Mannschaft wird heute entlassen. Dem gestrigen Manöver, das besonders am Schlusse ein sehr hübsches Schlachtenbild bot, wohnten außer dem Inspektor, Hrn. Oberst-Brigadier Frei, auch Hr. Militärdirektor Oberst Hertenstein und viele Offiziere bei. (O. T.)

Basel. Die diesjährige St. Jakobsfeier gestaltete sich letzten Freitag Nachmittags in jeder Beziehung zu einem wahren Volksfeste. 33 Vereine mit mehreren Musikkorps bewegten sich vom Todtentanz weg durch die Hauptstraßen der Stadt und eine zahllose Menge schloß sich zu beiden Seiten denselben an. In endlosem Zuge gieng es neben dem erhabenen Denkmale vorbei. In St. Jakob kündete Kanonendonner das Herannahen der vielen Tausende an und bald war die große Wiese unterhalb des Dorfes dicht besetzt. „Trittst im Morgenroth daher" brauste es gewaltig durch die Luft und dann bestieg Herr Regierungsrath W. Klein die von den schmucken Fahnen umwehte Tribüne und hielt mit weithin schallender Stimme seine durch öftere Beifallsrufe unterbrochene Festrede. Stürmisch fiel die Menge, welche den patriotischen Worten des Redners mit gespanntester Aufmerksamkeit gefolgt war, in den Hochruf auf das Vaterland ein und „Rufst du mein Vaterland" klang es wieder in herrlichem Chore über das Schlachtfeld.

Baselland. Herr Lederle, Bezirkslehrer in Liestal, ist als Professor an die höhere Töchterschule in Offenburg (Baden) berufen worden und wird dem ehrenvollen und namentlich auch günstigen Rufe Folge leisten. Der Verlust des so tüchtigen Lehrers ist sehr zu bedauern.

— **Ramlinsburg.** Dienstag den 23. August, Mittags 1 Uhr, wollte sich der 24jährige und kerngesunde Arnold Regenaß mit den Pferden wieder an die Arbeit begeben, als er plötzlich von einem Rückenmark-Schlaganfalle betroffen wurde. Trotz sofort herbeigeholter ärztlicher Hülfe starb der junge Mann, welcher in seinem Leben nie krank gewesen war.

Graubünden. (Korr.) Am Sonntag hat das Graubündner Volk über folgende drei Gesetzesvorschläge abgestimmt:

1) über ein **Initiativgesetz**, nach welchem demselben das Recht zukommt, mit 5000 Stimmen an den Großen Rath zu gelangen mit der Forderung, daß die Abänderung eines diesen Stimmen nicht mehr gefälligen Gesetzes oder die Einführung eines neuen nach 1½ Jahren dem Volke zum Entscheid vorgelegt werde;

2) ein **Repräsentanzgesetz**, welches auch den Kantonsfremden die Vertretung im Gr. Rathe zugesteht, welche ihnen bisher nicht gewährt war und

3) ein **neues Landessteuergesetz**. Die Landessteuer zerfällt bei uns in eine Vermögens-, eine Erwerb- und eine Zivilsteuer und der erstern unterliegt hierorts der gesammte im Kanton gelegene Grundbesitz und das in und außer demselben befindliche Vermögen nach Abzug der Schulden und mit Ausnahme der Betriebsfonds. Von derselben sind nur frei: das Vermögen, welches nicht 1000 Fr. beträgt, die Kirchen-, Pfrund-, Schul- und Armengüter, die Feld- und Handwerkgeräthe und Haushaltungsgegenstände bis zum gleichen Betrag, die zum landwirthschaftlichen Betrieb gehörige Viehhabe, das außerhalb des Kantons versteuerte oder von Vormundschaftsbehörden verwaltete Vermögen, sowie das der Curanten, Waisen unter 16 Jahren und Arbeitsunfähigen bis zum Betrag von Fr. 3000; von der Erwerbssteuer nur: der landwirthschaftliche Erwerb, welcher nicht 200 Fr. abwirft und jeder unter 800, 700 und 600 Fr., wenn der Pflichtige kein steuerbares Vermögen besitzt oder ein solches unter 5000 oder 5000 Fr. versteuert, und von der Zivilsteuer, die Fr. 1 für jeden männlichen Kantonseinwohner, der das 20. Altersjahr zurückgelegt hat, beträgt, nur die Almosengenössigen und diejenigen, die sich blos 3 Monate hierorts aufhalten. Das Progressionsschema für die Vermögenssteuer war bisher: bis Fr. 20,000 der einfache Ansatz von 2½‰ (2½ Fr. per tausend), für 20—50,000 mehr 1/10, 50—80,000 2/10, 80 bis 110,000 3/10, 110—140,000 4/10, 140—170,000 5/10, 170—200,000 6/10, 200—230,000 7/10, 230—260,000 8/10, 260—290,000 9/10, 290 bis 320,000 und darüber 10/10 und für die Erwerbsteuer: für Fr. 1—800 1/4‰, 800—1500 ½, 1500—2000 1, 2000—3000 1½, 4000—5000 2, 5000—5500 2½, 5500—6000 3, 6000 bis 6500 3½, 6500—7000 4, 7000—12,000 4½, 12,000 und darüber 5½% ꝛc. Das neue Steuergesetz ist in vielem etwas besser als das frühere. Nach oben ist die Klasseneintheilung für die Progression etwas zugespitzt, alle Bestimmungen über die Ausmittlung, Maßstab und Einzug der Steuer, Steuerpflicht und -Bezug, sowie Bußen für Defraudation sind in dasselbe aufgenommen, immerhin finden wir den Mittelstand noch etwas zu sehr und das Kapital zu wenig belastet. Statt der bisherigen 8 sind 11 Klassen aufgestellt. Bezüglich des 1. Gesetzes finden wir die Zahl der eine Abänderung oder Neuschaffung verlangenden Stimmen zu klein, so sehr wir auch für die Minoritätenvertretung sind, denn unser Kanton zählt zirka 92,000 Einwohner und darunter doch wenigstens 30,000 Stimmfähige und 1/6 soll bei jeder Gelegenheit und je nach dem von gewissen Blättern uns zugewehten Windes in dieser Weise eigenmächtig vorgehen können und zudem ist der finanzielle Gesichtspunkt hiebei ganz außer Acht gelassen. Mit Recht hat man bei der Vermögenssteuer von der in der letzten Großrathssession lebhaft debattirten Besteuerung der Armen-, Pfrund- und Schulfonde ꝛc. abgesehen, denn so gerecht dieselbe auch erscheinen mag gegenüber den Gemeinden, die sie nicht besitzen, weil mancher sein Vermögen in dieselben hineinwirft und so der Besteuerung entzieht, einen um so bemühenderen Eindruck würde dieselbe beim Volke gemacht haben. Das Resultat der Abstimmung wird Ihnen alsbald mitgetheilt werden.

Wallis. Am verflossenen 19. Aug. konnte man im „Casino" in Sitten wohl den ältesten Walliser sehen und sprechen. Es war dies ein gewisser Anton Frily aus Miege, welcher zu Fuß von seinem Dorfe nach der Hauptstadt reiste (2½ Stunden), um dieselbe, wie er sagte, in seinem Leben noch einmal zu sehen. Frily ist am 10. August 1777 geboren und hat also bereits 104 Sommer hinter sich. Die Sittner Herren ließen den Mann selbstverständlich hochleben und beschenkten ihn reichlich. Er wußte ihnen aber auch etwas zu erzählen; hat er doch im Jahr 1812 den Feldzug nach Rußland und dann die Schlachten von Leipzig und Waterloo mitgemacht.

— Die beim kantonalen Departement des Innern zu Gunsten der Brandbeschädigten in Isérables bis jetzt eingegangenen Liebesgaben erreichen den Betrag von Fr. 23,747. 96.

Neuenburg. Der Staatsrath hat den Verkauf von Zündhölzchen, deren Entzündung auf jeder Reibfläche bewerkstelligt werden kann, für sofort verboten. Vom 1. Oktober d. J. an dürfen außerdem nur solche Zündholzschachteln zum Verkaufe ausgeboten werden, deren Reibfläche auf der untern oder Nebenseite sich befindet, nicht aber auf der obern.

Genf, 29. Aug. Der Ausweisungsbeschluß des Bundesrathes wurde dem Fürsten Krapotkin durch die Genfer Polizei gestern mitgetheilt. Auf gestelltes Begehren erhielt er einen Aufschub von 5 Tagen.

— Hr. Ch. Gardner, leitender Ingenieur einer der größten Petrolausbeutungsgesellschaften in Pennsylvanien, welcher zur Besichtigung der neuentdeckten Petroleumquellen in Hannover nach Europa kam, hat, wie derselbe dem „Bund" aus Bern schreibt, weit wichtigere Erdölschichten bei Dardagny im Kanton Genf entdeckt. Nach den zahlreichen Theerdurchsickerungen, die man dort antrifft, und der Mächtigkeit des imprägnirten Gesteins zu schließen, welche an einigen Stellen bloß 20 Meter beträgt, müsse man dort in verhältnißmäßig geringer Tiefe auf ein bedeutendes Petroleumlager stoßen. Schon früher hat man in Dardagny eine Steinkohlenschicht aufgedeckt, welche jedoch nie ausgebeutet wurde.

Nizza, 29. Aug. Ein nach Nizza abgehender Zug ist gestern Abend am Ufer der Mera zwischen Agay und Trayas entgleist. Die Lokomotive und vier Güterwagen stürzten über die Felsen; Heizer und Mechaniker sind todt, zwei Kondukteure und sieben Reisende verwundet.

— Der Schnellzug der Ostbahn, von Belfort, welcher am Morgen um 6 Uhr 12 Min. in Paris ankommen sollte, ist laut „Temps" in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag um halb 2 Uhr bei Justey von einem Güterzuge angefahren worden. Ein Mann ist todt, einer schwer, drei sind leicht verwundet. Unter den Verwundeten ist die Engländerin Penn Falher und ein Lang, die beide in Paris wohnhaft sind.

London, 26. Aug. Gestern fielen schwere Regengüsse auf der ganzen Insel, mit Ausnahme des äußersten Nordens von Schottland. Der Regen dauerte an vielen Plätzen 16 Stunden mit beständiger Stärke, so daß die Arbeit im Freien unmöglich war. Kleinere Flüsse gehen mit Hochwasser, auf den Wiesen steht das Wasser mehrere Zoll hoch. In Oxford befürchtet man eine Ueberschwemmung. Der Südwestwind peitschte die Fluth vor dem Hafendamme von Hastings zu außergewöhnlicher Höhe. Die Getreidefelder sind überall höchst gefährdet, die Garben faulen und wachsen aus. Die Korn- und Haferpreise steigen, die Ernteaussichten sind düster. Heute ist in London regenfreies Wetter.

Aus **Neuyork** wird gemeldet, **Garfield** gehe es besser.

— Das von Tahiti in **Sydney** angekommene deutsche Kriegsschiff „Nautilus" meldet, eine äußerst stürmische Reise zurückgelegt zu haben. Am 11. Mai Nachmittags schien der ganze Himmel in pechschwarze Wolken eingehüllt zu sein, wodurch eine solche Dunkelheit entstand, daß man kaum die Schiffslänge sehen konnte. Der Donner wurde fast betäubend und der Blitz wirkte nahezu erblindend. Jedermann an Bord erwartete jeden Augenblick von einem Donnerkeil getroffen zu werden, da der Blitz rings um das Fahrzeug herum in's Wasser schlug, was einen großartigen und eigenthümlichen Anblick gewährte. Das anhaltende Leuchten der Blitze gab dem Schiffe das Aussehen, als ob es an einem Dutzend verschiedener Stellen zu gleicher Zeit in Flammen stehe. Mehrere Male schlugen Donnerkeile innerhalb einer Entfernung von 20—40 Yards vom Schiffe ins Wasser. Während dieses Unwetters regnete es nur wenig und das Meer war fast ruhig. Dieser schreckliche Kampf der Elemente soll ein erhabenes Schauspiel dargeboten haben, wenngleich Jedermann an Bord sich lieber auf's Trockene wünschte. Das Phänomen war so ungewöhnlich, daß die Mannschaft vor Schrecken außer sich war.

Nürnberg, 22. August. Unsere Stadt wurde gestern von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht. Die Hagelkörner fielen mit solcher Wucht und in solch großer Anzahl, daß der Boden wie mit Schnee bedeckt erschien. Auf den Trottoirs lagen haufenweise die Splitter der zertrümmerten Fensterscheiben; in vielen Straßen blieb nicht ein Haus verschont. Anfangs fielen Eisstücke in der Größe von Tauben- und Hühnereiern, dann kamen förmliche Klumpen, die aus mehreren Stücken zusammengeschweißt waren und die Größe einer geschlossenen Hand erreichten; das Gewicht eines dieser Eisstücke wurde auf 170gr festgestellt. Die Verwüstungen, welche die Eisstücke an Gebäuden, in Gärten und Feldern anrichteten, sind außerordentlich groß. Einige Häuser sind theilweise abgedeckt und an ihrer Bedachung stark geschädigt. Wahrhaft bejammernswerth sehen die in der Umgebung der Stadt befindlichen Gärten aus; die Feldfrüchte, Rüben und Kraut sind zerschlagen, die Obst- und Tabakernte ist total vernichtet. Auch das bairische Gewerbemuseum, das Germanische Museum, die Liebfrauenkirche, die Jakobskirche, das Postgebäude am Bahnhofe, der große Rathhaussaal litten in höchst bedauerlicher Weise. (F. K.)

Bitsch, 24. August. Man schreibt uns: Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr fand zwischen Mergweiler und Schweighausen, Station der Saargemünder-Hagenauer Linie, die Entgleisung und Zertrümmerung eines Güterzuges statt. Ein Bauer von Suffenheim öffnete sich mit Gewalt eine sonst verschlossene Barriere, die nur mit besonderer Erlaubniß der nächsten Bahnwärter benutzt werden darf, um mit seinem mit vier Pferden bespannten Wagen das Geleise zu passiren; letzterer, welcher mit langen Holzstämmen beladen war, blieb stecken während gerade von einer etwa 100 Meter entfernten Curve Güterzug Nr. 752 heranbrauste und obwohl der Lokomotivführer rechtzeitig die Gefahr erkannte und sofort Contredampf gab, war es doch nicht möglich, den Zug zum Stillstand zu bringen und den Unfall zu verhüten. Die Lokomotive sowie die übrigen 11 Wagen entgleisten und wurden fast vollständig zertrümmert; der Heizer, Zugführer und 2 Personen sind verletzt, indeß nicht gefährlich. Heute Morgen wurde die gestern begonnene Untersuchung fortgesetzt und der betreffende Bauer in Haft genommen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Man hofft, daß der regelmäßige Verkehr heute Abend oder morgen früh wieder hergestellt sein wird.

Aus Marktneukirchen, einem Städtchen des sächsischen Erzgebirges, kommt die Botschaft von einer Windhose, die dort am Sonntag 4 Uhr Nachmittags in wenigen Minuten furchtbare Verwüstungen angerichtet. Mitten im wolkenbruchartigen Regen bewegte sich plötzlich mit donnerähnlichem Getöse eine riesige Staubwolke durch die Stadt, und als sie vorübergezogen war, waren nicht nur Dächer und Kamine, sondern Wäsche, Betten und Handwerksgeräthe fortgeführt. Centnerschwere Gegenstände hat man oft in stundenweiter Entfernung gefunden. Die städtische Badeanstalt, der Turnplatz und der Feuerwehrübungsplatz wurden sammt Einrichtung überschüttet.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 27. August.

Fertigungen.

Baden, 7. Sept. Gebr. Kappeler, Buchbinder und Lithographen. — Brugg, 8. Die Erben des Hoppeler-Graf, J. — Bünzen, 6. Huwiler, Magdalena geb. Fischer, Schusjepels. — Burg, 6. Die Erben der Maria Eichenberger geb. Hediger; Gebr. Eichenberger. — Full, 7. Meier, Anton, von Birmenstorf. — Egliswyl, 3. Die Kinder des Bolliger, Rudolf, Wächter. — Mägenwyl, 7. Meier, Josef, alt Gemeinderath, von Tägerig. — Mellingen, 9. Frau Müller, Albertina geb. Hümbelin. — Menziken, 3. Frau Aeschbach, Susanna geb. Bär, auf dem Bärenflügel zu Menziken. — Würenlingen, 10. Finsterwald, Wilhelm, Chibis von Stilli, Bahnwärter in Zürich.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Dätwyler, Rudolf, Rudolfs, alt Ammanns, Schuster und gewes. Seckelmeister, von Unterentfelden. Eingabe 1. Oktober. — Baden. Bumbacher-Balthasar, Vater, von Spreitenbach. Eingabe 8. Okt. — Bremgarten. Abt, Niklaus, von Hermetschwyl; Koch, Peter Leonz, gewes. Straßenwärter, von Uezwyl; Zimmermann, Johann, Laurenzen, älter von Tägerig. Eingabe 29. Sept. — Brugg. Meier, Kaspar, Heinrichs, gewes. Fuhrmann, von Windisch. Eingabe 29. September. — Laufenburg. Teuber, Johann, Thomes, von Gansingen Eingabe 28. Sept. — Zurzach. Hauenstein, Andreas, Heirechen von Unterendingen. Eing. 28. Sept.

Geldstage.

Aarau. Müller, Jakob, Zuckerbäcker, von Hundwyl, Kantons Appenzell, früher in Aarau; Keller, Josef, Fuhrmann, von Endingen, in Aarau; Alber, Johann Georg, Dachdecker, von Ostmettingen, Königreich Würtemberg, in Hirschthal. Eingabe 1. Okt. — Baden Müller, Al, Sohn, von Untersiggenthal; Benz, Xaver, Schniderlis, von Wettingen; Zehnder, Lorenz, Schusters in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Binder, Karolina, Nachtwächters in Baden; Merkli, Paulina, von Wettingen, in Baden; Meier, Johann, Blätzen von Kirchdorf; Wiederkehr, Appollonia geb. Meier, in der Waag, Gemeinde Unterehrendingen; Hohlenweger, Christian, Kellers von Starretschwyl, in Neuenhof; Bumbach, Maria geb. Peterhans, Schreiners von Mellingen, in Baden; Wittwe Käufeler, Salomea, von Wettingen, in Baden; Müller, Josef, zum zum Löwen in Oberrohrdorf; Obrist, Gottlieb, von Ryniken, in Würenlos; Moser, Nothburga geb. Widmer, Steinhauers von Würenlos; Heimgartner, Albert, von Niederrohrdorf. Eingabe 8. Okt. — Bremgarten. Meier, Andreas, Zimmermann, von Sarmenstorf; Breitschmid, Leonhard, Bürgis von Wohlen; Meier, Elisabetha geb. Bucher, Deckermichels von Hilfikon, in Villmergen. Eingabe 3. Okt. — Brugg. Wernli, Samuel, Schreiners von Thalheim, gewes. Knecht in Ryniken; Wächter, Isaak, Hans Heinrichs von Mönthal. Eing. 29. Sept. — Kulm. Gloor, Johann, Ulrich, Zimmermann, von Birrwyl; Wirz, Johannes, Zimmermann, in Dürrenäch; Frau Hunziker geb. Giger, von Oberkulm, in Gontenschwyl wohnhaft gewesen; Gautschi, Gottlieb, Schneider und Negotiant an der Halden zu Gontenschwyl; Steiner, Heinrich, im Bogen zu Gontenschwyl Eingabe 1. Oktbr. — Laufenburg. Rehmann, Josef, Höis, von Kaisten. Eingabe 30. Sept. — Lenzburg. Frau Benz, Elise geb. Hemmann, in Niederlenz; Fehlmann, Rudolf, Säger und Dachdecker, in Boniswyl; Frau Siegrist, Susanna geb. Hochstraßer, Burkharden in Meisterschwanden; Wittwe Baumann, Anna geb. Furter, von Schafisheim. Eingabe 1. Oktober. — Muri. Zubler, Johann, Kabis, in Waltenschwyl. Eingabe 5. Oktober. — Rheinfelden. Tschudi, Siegfried, Krämer und Bahnvorstand in Mumpf; Probst, Franz, in Wallbach. Eing. 30. Sept. — Zurzach. Frau Erne, Klara, in Gippingen, bei Leuggern; Meyer, Heinrich, Blümlis, älter in Oberendingen. Eingabe 30. Sept.

Beneficium Inventarii.

Baden. Koller, Jakob, alt Lehrer, von Würenlos. Eingabe 8. Okt. — Brugg. Wei, Rudolf, Samuels, gewesener Mauser und Geflechthändler von Lupfig. — Kulm Gautschi, Jakob, alt Bezirksrichter, im Neulig zu Gontenschwyl. Eingabe 1. Okt. — Laufenburg Frech, Kasimir, von Stein, in Sisseln; Stäuble, Markus, Maurer, von Bütz, Gemeinde Sulz. Eingabe 28. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Attiger, Sofie geb. Isler, von Starretschwyl; Rimann, Elisebeth geb. Schürmann, von Starretschwyl; Burger, Albert, Fuhrmann, von Freienwyl, in Baden. — Zofingen. Mühlethaler, Friedrich, Weber, in Brittnau. — Zurzach. Meier, Xaver, Müllers, Sohn in Fisibach; Essig, Gottfried, Gypser in Full; Betschmann, Sebastian, in Siglistorf; Meier, Jakob, Holzhändler in Waldhusen; Meier, Jb., Vater, in Waldhusen.

Rehabilitationen.

Aarau. Suter, Jakob, Hans Rudolfs, im Strick zu Gränichen. — Laufenburg. Müller, Fridolin, Lehrer, von Kaisten; Hug, Benedikt, von Schwaderloch — Zofingen. Rolli, Friedrich, Käser, von Uetendorf, Kts. Bern, wohnhaft gewesen im Rothrist, Gemeinde Niederwyl. — Zurzach. Schleuniger, Xaver, Sattler, von Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Frick. Besoldung Fr. 2100—2200. Anmeldung bis 12. Septbr. — Stelle des Kriminalgerichtsschreibers und Stellvertreter des Obergerichtsschreibers. Anmeldung bis 6. Sept. bei der Aarg. Obergerichtskanzlei.

Litterarisches. Im Verlag von **J. Schulthess in Zürich** erscheint **Schiller's Wilhelm Tell.** Illustrirt von **F. Schwörer.** Mit 10 photogr. Lichtdruckbildern und zahlreichen Holzschnitten und Vignetten im Texte. Hoch 4°. In Original-Prachteinband 40 Fr. Es entstand dieses Prachtwerk auf Veranlassung des Königs von Bayern. Der rühmlich bekannte Münchener Maler F. Schwörer hat in den letzten Jahren die Originalbilder in der Urschweiz selbst gezeichnet und es sind dieselben in zehn trefflich gelungenen, photographirten Lichtdruckbildern und zahlreichen Holzschnitten und Vignetten in dem Werke wiedergegeben.

Zürcher Börse vom 29. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden .	505	—	—
Bank in Zofingen .	540	—	—
Schweiz. Creditanstalt	786	—	788—791
Bank in Winterthur .	610	612	613
Eidgenössische Bank .	465	475	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	985	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	740	760	—
Bank in Mülhausen	725	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	394	396	396
Nordost Prioritäten .	560	575	—
Centralbahn . .	502	512	508
Union-Suisse Stamm .	241	245	244
Union-Suisse Prioritäten	432	437	—
Gotthardbahn . .	435	439	439
dto. volleinbez.	—	380	—
Westbahn . . .	172	175	174
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Arth-Rigibahn .	248	—	251
Wädensweil-Einsiedeln	180	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	69	69—70
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	99	99,5	99,2

Pariser Observatorium vom 29. Aug. 1881.

Der Barometer fällt rasch in Irland. Neuer Sturm über den Breiten. Eine sehr starke Pression über dem mittlern Frankreich. Die Depression über den Golf von Genua häuft sich. Voraussichtlich schwacher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 30. Aug. Wetter meist trocken und hell. Temperatur zunehmend.

Zürich, 29. d. Die Ledermesse ist sehr belebt. Bei reger Kauflust werden gute Preise bewilligt.

New-York, 29. Aug. Ein Ostorkan richtete am Sonnabend und Sonntag an der südatlantischen Küste großen Schaden an.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Einladung zur Generalversammlung der Culturgesellschaft des Bez. Aarau

Donnerstag den 1. Sept. 1881, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli in Aarau.

Traktanden:

1) Antrag des Verwaltungsrathes der Allgem. aarg. Ersparnißkasse.
2) Passation der Rechnung des Armenerziehungs-Vereins im Bez. Aarau pro 1880.

Zufolge anderweitiger Inanspruchnahme des Actuars findet dießmal ausnahmsweise keine Einladung durch Karten statt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Steigerung.

Die **Bezirksverwaltung Lenzburg** läßt am **Mittwoch den 7. Septbr.,** Nachmittags punkt 2 Uhr, im **Wirthshause zum Sternen in Staufen** über circa 45 Aren (1¼ Juch.)

Weinreben

am **Staufberg,** welche zur dortigen Pfarrpfründe gehören, eine nochmalige Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Othmarsingen, 24. August 1881.

J. Meyer, Verwalter.

Neu erbautes Sommertheater

in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Dienstag den 30. August 1881, Anfang 8¼ Uhr:

Die Waise von Lowood,

Schauspiel in 4 Acten nebst einem Vorspiele von Charlotte Birchpfeiffer.

Jane Eyre . . . Frl. Schneider.
Rochester . . . Hr. Eulan.

Erlaube mir ganz besonders auf diese Vorstellung hinzuweisen, da dieselbe, wie ich wohl dreist behaupten darf, mit zu der Besten unseres Ensembles gehört.

Hochachtungsvoll

v. Ebeling, Direktor.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50. — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Schuhmacher gesucht.

Circa 20 tüchtige Arbeiter, die hauptsächlich auf Maschinen arbeiten können, finden in meiner Schuhfabrik in Rapperswyl gut bezahlte, dauernde Arbeit.

Eben daselbst finden 3 tüchtige Schäftlimacherinnen Condition, sehr gut bezahlt. Eintritt sofort.

(O F 5835) **J. Hunger, Brunngasse 3, Zürich.**

Zu vermiethen:

Auf 3. October ein unmeublirtes **Zimmer** vor dem Haldenthor Nr. 769. Nachzufragen in Nr. 412.

Zu kaufen gesucht:

Ein zweiplätziges Schreibpult,
von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor.

Repetition einiger Gesellschaftslieder für den auf künftigen Sonntag projektirten Spaziergang.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die Wahl eines reformirten Geistlichen für hiesige Gemeinde, welche nunmehr auf künftigen **Sonntag den 11. September** (Vormittags 9—11 Uhr) festgesetzt ist, liegen die Wahlacten im Sinne des § 31 des Wahlgesetzes vom 22. März 1881 auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht der Stimmberechtigten auf. Es wird anläßlich darauf hingewiesen, daß keine neuen Stimm- und bezw. Ausweiskarten verabfolgt werden, sondern daß die bereits in Händen der Wähler befindlichen dem Wahlbureau während den obgenannten Stunden abzugeben sind.

Aarau, den 29. August 1881.

Die Gemeindeschreiberei.

Publikation.

Da von den fälligen **Saalbaugeldern** im Gesammtbetrage von Fr. 47,078. — bis jetzt blos eingegangen sind = 30,784. — somit noch ausstehen Fr. 16,294. — und die Beschaffung der nöthigen **Baar**beträge für die Ausführung des Bau's mit Rücksicht auf die Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 15. dieß doppelt nothwendig erscheint, werden die noch im Rückstand befindlichen Subscribenten höflich ersucht, innert 3 Wochen bezw. bis 17. Sept. nächsthin ihre Einzahlungen zu machen. Nach Ablauf dieses Termins wird sich die unterzeichnete Behörde erlauben, einen besondern Einzüger bei den Betreffenden circuliren zu lassen.

Aarau, den 26. August 1881.

Der Gemeinderath.

Einquartierung.

Die **Mittwoch den 31. August nächsthin,** im Laufe des Nachmittags hier einrückenden Truppen werden in den Häusern **Nr. 374 bis und mit 413 (Laurenzenvorstadt)** einquartiert, was den Betreffenden hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, 30. August 1881.

Das Quartieramt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über Jakob Giger, Schreiner von Gontenschwyl, in Aarau, wird am **Mittwoch den 31. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, das in einigen **Fahrhabegegenständen** bestehende Vermögen in dessen Wohnung, Golattenmattgasse Nr. 236 versteigert.

Aarau, 29 August 1881.

Die Geldstagsbehörde.

In der **Diamantschleiferei** des Unterzeichneten können **mehrere, gut beleumdete junge Männer** als **Lehrlinge** sofort eintreten. Conditionen günstig. Anmeldungen sind im **Comptoir der Fabrik** abzugeben.

Aarau, 30. August 1881.

Charles von Büren.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit Aussicht in's Freie, mit drei heizbaren, ineinandergehenden Zimmern und Zubehörde; kann sofort bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1758)

Fortwährend schöne und gute

Kartoffeln;

am gleichen Orte sind ca. 15 Körbe kleine **Kartoffeln** zu haben.

Fried. Rüfperli, Sattler.

Verloren: Gestern Nachmittag von der Halden bis zum Oberthor eine **silberne Cylinderuhr** mit einem schwarzen Cautschuk-Kettchen. Dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. B.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, kann sogleich eintreten. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schweizerische Kreditanstalt
in Zürich.

Der **am 31. August 1881** fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird **vom 29. d. Mts. an** mit **Fr. 12. 50** spesenfrei eingelöst:

In Aarau: bei der Tit. Aargauischen Bank.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 26. August 1881.

(O. F. 5796) **Die Direktion.**

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **C. Wydler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Soeben traf ein:

Das Buch vom Einmachen der Früchte und Gemüse

(Conserven) von **C. F. Klein** u. **F. Kutschera.** Cart. Fr. —. 80 Ct.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Cavlar

in Büchsen von ½ Pfd. bei

F. Gloor-Siebenmann.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 34. — 27. Aug. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209 1/8	209 1/4	208 1/2	208 5/8
Antwerpen & Brüssel	4	100	100 1/8	99 3/4	99 7/8
Deutsche Bankplätze	5	123 1/2	—	123 1/4	123 1/2
London	4	25. 32 1/2	25. 38 1/4	25. 28 1/4	25. 28 3/4
France, Bankplätze	4	100 3/16	100 1/4	100	100 1/16
Wien	4	215 1/4	—	214	214
Mailand Gold	4	—	—	99 7/8	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Angeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100	—
4 1/2% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4 1/2% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	101 1/2	—
4 3/4% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102 1/2	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103 1/2	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99 1/2	99 1/4	—
4 & 1/2% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104 1/2	103	—
4 1/2% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101 1/2	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	100	99	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99 1/2	99	99 1/2
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	94 1/4	94 1/2	94 1/2
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	98 3/4	98 5/8	98 1/2
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101 1/2	101 1/4
4% Centralbahn	Diverse.	95	94 5/8	94 3/4
4 1/2% „ rückz. 1881	10 Okt. 31. Dez.	—	100	—
4 1/2% „ „ 1884	31. Dezember.	101 1/2	100 3/4	—
4 1/2% „ „ 1888	10. Okt.	—	100 3/4	—
4 1/2% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100 3/4	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	101
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94 3/4	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94 3/4	—
4 1/2% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100 1/2	100	—
4 1/2% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	100	—
4 1/2% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100 1/2	100	—
4 1/2% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100 1/4	100	—
4 1/2% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99 1/2	99 1/8	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	515	512 1/2	513 3/4
Nordostbahn Stammactien	500	500	400	395	397 1/2
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	575	560	571 1/4
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	177 1/2	175	176 1/4
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	525	527 1/2
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	250	246 1/4	247 1/2
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	440	436 1/4	440
Jurabahnen	500	500	415	408 3/4	410
Gotthardbahn	500	400	445	440	—
Aargauische Bank	200	200	—	287 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	1000	995	997 1/2
Basler Handelsbank	500	500	602 1/2	600	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	787 1/2	782 1/2	—
Bank in Winterthur	500	500	612 1/2	605	—
Eidgenössische Bank	500	500	480	470	475
Bank in Baden	500	500	—	505	—
„ „ Zofingen	500	500	—	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1175	—

Zinsfuss für:

Darleben auf längere Zeit,	4 1/2 %	Bankobligationen	4 %
		Einfache Depositen	2 1/2 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %
Conto-Corrent-Debitoren	4%		

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Nordostbahn-Obligationen 4 % und 4 1/2 % per 31. August, und Schweizer. Kreditanstalt-Actien per 31. August mit Fr. 12. 50.

Gebäude-Abbruch.

Ueber den **Abbruch** des ehemaligen **Haldenwaschhauses Nro. 262** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die nähern Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst die bezüglichen Offerten bis und mit Donnerstag den 1. September, Mittags 12 Uhr, entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 27. August 1881.

Lehrlingsstelle.

Für einen **gutgesitteten Knaben** wird auf künftigen Spätherbst bei Unterzeichnetem eine **Lehrlingsstelle** frei.

Anmeldungen sind mit bezüglichen Schulzeugnissen zu belegen.

Aarau, 26. August 1881.

Wanz, Notar.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in **Bettfedern & Flaumen. Ganze Betten** werden zu den billigsten Preisen verfertigt, **alle Bettfedern** mittelst Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet.

Für gewissenhafte Arbeit garantirt

Frau **Keller,** Bettmacherin, Kirchplatz.

Wallisertrauben I. Qlt.

das Kistchen von 9 à 10 Pfd. brutto Fr. 5. — franco per Post, bei Einsendung des Betrags in Postmarken — oder Fr. 5. 30 gegen Nachnahme.

Masson & Champod, Mont d'or bei Sitten.

Zum Vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer und einem heizbaren Hinterzimmer mit schöner Aussicht, nebst Zubehör. Auf 1 November oder auch früher zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blts. zu vernehmen.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister, hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Zu vermiethen:

In Nr. 713 am Ziegelrain ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehörde.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 205

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. J. Martin. — 31. August 1881.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 30. August.

Das von einer Versammlung in Baden am 3. Juli bestellte Komite übermittelt eine von Unterschriften aus 80 Gemeinden bedeckte gedruckte Eingabe, worin das Begehren gestellt wird: „Es sei das Kloster Muri, um demselben einmal eine zur Ehre des Kantons gereichende humanitäre Zweckbestimmung zu geben, mit Beförderung zu einer Krankenanstalt einzurichten.“ Zugleich liegt eine Spezialeingabe der Gemeinde Sarmenstorf vor, worin erklärt wird, daß man im Grundsatz nicht gegen obige Eingabe sei, gleichwohl aber den von Hrn. Dr. Bruggisser im Großen Rath gestellten Antrag, es seien die Klosterräume von Muri zu einem Krankenasyl zu verwenden, den Vorzug gebe, mit dem Zusatz, die dann noch vorräthigen Räume seien zu Zwangsarbeitszellen zu benutzen. Diese Eingaben werden dem Reg.-Rath zur Vorbehandlung zugewiesen.

Ein Gesuch des Kaspar Eigensatz, Küfer, in Mühlau, um Erlaß einer Buße wird dem Reg.-Rath in dem Sinne zur Erledigung zugewiesen, daß derselbe ermächtigt sein soll, nach seinem Ermessen über das gestellte Gesuch zu entscheiden.

Bei der allgemeinen Umfrage interpellirt Hr. Großrath Schatzmann das Präsidium und den Reg.-Rath über das Schicksal der im vorigen Jahr von der Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen betr. die Subventionirung von Bezirksspitälern gemachten Eingabe. Das Großrathspräsidium ertheilt den Aufschluß, daß diese Eingabe seiner Zeit dem Reg.-Rath zur Berichterstattung zugewiesen worden, welche nun noch zu gewärtigen sei.

Von Hrn. Reg.-Rath Ringier wird erklärt, daß diese Eingabe unmöglich für sich allein habe in Behandlung gezogen werden können, sondern mit der Frage der Erstellung einer zentralen Krankenanstalt im Zusammenhang stehe und bei Erledigung dieser Frage behandelt werden müsse, daß der Reg.-Rath sich nun seit geraumer Zeit mit der Vorbehandlung aller dieser Fragen einläßlich beschäftige und die Vorarbeiten gegenwärtig soweit gediehen seien, daß die Angelegenheit in nächster Großrathssitzung zur definitiven Entscheidung gelangen könne. Mit diesem Aufschlusse erklärt sich der Interpellant befriedigt.

Auf den Kanzleitisch werden folgende vom Reg.-Rath neu eingereichte Naturalisationsgesuche niedergelegt, für: 1) Jakob Richard, Metzger, von Ursenbach, Kts. Bern, 2) Thomas Fischer, Bierbrauer, von Unterramsern, Kts. Solothurn, 3) Eduard Eggen, von Boltigen, Kts. Bern, 4) Joh. Kübler, von Weißlingen, Kts. Zürich, 5) Frl. Louise Schindler, von Mollis, Kts. Glarus, sämmtlich in Aarau wohnhaft und daselbst eingebürgert.

Von Hr. Arzt Jehle wird folgender Antrag gestellt: „Es seien innert 6 Jahren successive 11 Bezirksspitäler mit einer Totalkostensumme von Fr. 2,200,000 zu erstellen.“

Dieser Antrag wird als Motion erklärt und geht zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Kommissionalberichts über die Botschaft des Reg.-Rathes vom 18. Juli, womit derselbe über verschiedene ihm zur Beantwortung aufgestellte Fragen betreffend Wildschaden, Abänderung des Jagdgesetzes und gemachte Eingaben zur Umänderung des Reviersystems in das Patentsystem Bericht erstattet; derselbe spricht seine Ansicht dahin aus, daß eine veränderte Eintheilung der Jagdreviere nicht nothwendig erscheine und daß für eine entsprechende Erledigung vorkommender Klagen über Wildschaden durch die von ihm projektirte Ergänzung der Pachtsteigerungsbedingungen genügende Vorsorge getroffen sei; auch dem Begehren auf Abänderung sei für einmal keine weitere Folge zu geben. Die Kommission, deren Referent Hr. Fürsprech Dr. Blattner ist, beantragt Zustimmung zu den Anträgen des Reg.-Rathes. Im Laufe der Diskussion wurden Abänderungsanträge von den HH. Baumer von Rheinfelden, Landammann Fischer, Arzt Hemmann und Hch. Schatzmann gestellt und wurden schließlich folgende Schlußnahmen gefaßt: 1) der Reg.-Rath wird beauftragt, in Erwägung zu ziehen, ob bei der nächsten Verpachtung eine weitere Vermehrung der Reviere im Bezirk Rheinfelden wünschbar oder zulässig sei; 2) der Reg.-Rath werde im Fernern beauftragt, in den Pachtbedingungen das Abhalten von Treibjagen in den Reben strenge zu untersagen; 3) den Begehren auf Einführung des Patentsystems sei keine weitere Folge zu geben.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die Frage der Erheblichkeitserklärung der von den HH. Isler und Landammann Fischer in letzter Sitzung gestellten Motion: „Der Reg.-Rath wird eingeladen: 1) Dem Großen Rathe in der nächsten Sitzung Vorschläge zu einer theilweisen Revision der Verfassung zu machen. 2) Dem Gr. Rathe mit Beförderung eine Vorlage für Revision der beiden Gesetze über das Armen- und Steuerwesen, sowie für den Erlaß eines Gesetzes über die kirchlichen Genossenschaften einzubringen.“

Hr. Fürsprech Isler begründet die Motion und beantragt deren Erheblichkeitserklärung. Von Hr. Reg.-Rath Ringier wird die Motion unterstützt, dagegen bekämpft von den HH. Fürsprech Haller und Straub.

Hr. Fürsprech Heuberger will zur Erheblichkeit der Motion stimmen, sofern die Partialrevision nur auf den Artikel über das Steuerreferendum beschränkt werde. In der Abstimmung wird dieser Antrag abgelehnt und die Motion wie sie gestellt ist unter Namensaufruf mit 69 gegen 52 Stimmen erheblich erklärt und geht dieselbe zu weiterer Vollziehung an den Reg.-Rath. Abwesend waren bei der Abstimmung 58 Mitglieder.

Schließlich kommt der Gesetzesvorschlag betreffend Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten zur dritten Berathung. Derselbe erhält in derselben folgende Fassung:

Der Große Rath des Kantons Aargau, — in der Absicht, dem zunehmenden Genusse gebrannter Wasser möglichst entgegen zu wirken, — beschließt:

§ 1. Für die Fabrikation gebrannter geistiger Flüssigkeiten ist, soweit § 7 nicht eine Ausnahme feststellt, eine durch den Reg.-Rath zu ertheilende Bewilligung erforderlich.

§ 2. Diese Bewilligung kann ertheilt werden, wenn der Bewerber sich über einen guten Leumund, über Besitz und Einrichtung feuerfester Lokale, über zweckmäßige Beschaffenheit des Destillationsapparates und über die Möglichkeit einer jederzeit thunlichen Reinigung desselben ausweist.

§ 3. Für die Bewilligung zu gewerbsmäßiger Herstellung gebrannter geistiger Flüssigkeiten ist, je nach der Ausdehnung des Gewerbes, eine jährliche Gebühr von Fr. 50 bis Fr. 1000 zu bezahlen.

§ 4. Ueber die Einrichtung einer gewerbsmäßig betriebenen Brennerei (§ 1) hat die Vollziehungsverordnung, welche der Genehmigung des Großen Rathes unterliegt, die erforderlichen Vorschriften aufzustellen.

§ 5. Wer die gewerbsmäßige Fabrikation ohne Bewilligung oder ohne Beachtung der für die Einrichtungen aufgestellten Vorschriften betreibt, verfällt in eine Buße von Fr. 50 bis Fr. 400.

§ 6. Der Inhaber einer Bewilligung, welcher sein Brennereilokal oder seine Destillirapparate nicht in gehörigem Zustande erhält, oder welcher gesundheitsschädliche geistige Getränke herstellt, verfällt in eine Buße von Fr. 50 bis Fr. 400, die im Rückfalle zu verdoppeln ist. Bei fortgesetzten Widerhandlungen, oder bei sonstigen erschwerenden Umständen soll dem Fehlbaren der Fabrikationsbetrieb gänzlich untersagt werden, unter Androhung einer Buße von Fr. 100 bis Fr. 600 im Uebertretungsfalle. Gesundheitsschädliches geistiges Getränk ist zu konfisziren und der Hersteller dem Strafrichter zu überweisen. Geistige Flüssigkeiten, welche nicht als Genußmittel, sondern zu technischen oder andern Zwecken hergestellt werden, sind sofort zu denaturiren.

§ 7. Besitzer von Grundstücken bedürfen für das Brennen der aus dem Obst- und Weinbau dieses Landes gewonnenen Produkte keiner Bewilligung. Wenn dieselben aber Obst- und Weinbau-Produkte außer für ihren eigenen Bedarf von Andern erwerben, so fallen sie für die Gesammtproduktion ihrer Brennerei unter die Vorschrift des § 1.

§ 8. Für den Handel mit gebrannten geistigen Getränken bedarf es einer Bewilligung des Reg.-Rathes; dieselbe kann nur solchen Personen ertheilt werden, welche eigenen Rechts und gut beleumdet sind.

§ 9. Gesundheitsschädliche oder verdorbene geistige Flüssigkeiten dürfen nicht als Genußmittel verkauft werden. Ebenso ist die Abgabe von Flüssigkeiten unter falscher Bezeichnung verboten.

§ 10. An Personen unter 16 Jahren, sowie an solche, welche armengenössig oder gerichtlich unter Vormundschaft gestellt sind, oder über welche das Wirthshäuserverbot verhängt ist, dürfen keine gebrannten geistigen Getränke verkauft oder als Austausch gegen Rohprodukte abgegeben werden.

§ 11. Der Verkauf von gebrannten Wassern zu Genußzwecken unterliegt der Beschränkung, daß nicht weniger als drei Liter auf einmal an dieselbe Person abgegeben werden dürfen. Die Aufstellung der Bedingungen, unter denen öffentliche Apotheken geistige Flüssigkeiten zu Heilzwecken verabreichen dürfen, bleibt der Gesetzgebung über das Gesundheitswesen vorbehalten. Patentirten Wirthen bleibt der Verkauf im ordentlichen Wirthschaftsbetrieb ohne besondere Bewilligung gestattet.

§ 12. Für den Verkauf von gebrannten geistigen Flüssigkeiten, welche nicht als Genußmittel, sondern zu technischen oder andern Zwecken verwendet werden, bedarf es keiner besondern Bewilligung. Solche Flüssigkeiten dürfen aber nur in denaturirtem Zustande verkauft werden; Widerhandlungen gegen diese Vorschrift sind strafbar.

§ 13. Für die Bewilligung zum Verkaufe gebrannter geistiger Flüssigkeiten ist, wenn der Handel gewerbsmäßig betrieben wird, je nach der Ausdehnung des Gewerbes, eine jährliche Gebühr von Fr. 50 bis Fr. 1000 zu bezahlen.

§ 14. Widerhandlungen gegen die Vorschriften in den §§ 8 bis 13 unterliegen einer Buße von Fr. 20 bis Fr. 200, die im Wiederholungsfalle zu verdoppeln ist. Unter Umständen kann dem Betreffenden die erhaltene Bewilligung ohne Entgelt entzogen werden.

§ 15. Von den erkannten Bußen fällt ein Drittheil dem Verleider zu, die andern zwei Drittheile dem Staate (Gesetz vom 29. Hornung 1856

§ 3). Wo kein Verleider vorhanden, fließt auch der erste Drittheil in die Staatskasse.

§ 16. Durch gegenwärtiges Gesetz wird § 1 des Gesetzes über das Wirthschaftswesen vom 14. Dezember 1853, soweit derselbe den Handel mit gebrannten Wassern frei gibt, aufgehoben.

§ 17. Der Regierungsrath wird beauftragt zu gegenwärtigem Gesetz, wenn dasselbe durch die Volksabstimmung angenommen sein wird, eine Vollziehungsverordnung zu erlassen und dieselbe dem Großen Rath zur Genehmigung vorzulegen.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 30. August.)

Zum Gehilfen der Zollverwaltung in Genf wird gewählt: Hr. Georg Zimmermann, von Weggis, zur Zeit Aufseher bei der Hauptzollstätte Vivis.

Dem Gesuche des Hilfskomites für die hagelbeschädigte Gegend des Bezirks Andelfingen, daß das Saatgut für jene Gegend, welches größtentheils aus Süddeutschland eingeführt werden muß, von dem Einfuhrzoll befreit werden möchte, wird unter der Bedingung entsprochen, daß die betreff. Sendungen nur zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Hagelbeschädigten verwendet werden.

Der Schweiz. Verein für Straf- und Gefängnißwesen hält laut „Thurg. Ztg." am 3. und 4. Oktober d. J. in Frauenfeld seine zwölfte Jahresversammlung ab. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen am Montag bildet ein Vortrag des Direktors der neuenburgischen Strafanstalt, Herrn Dr. Guillaume, über den Stand des Straf- und Gefängnißwesens in der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung der bedingten Entlassung und der Schutzaufsicht. Außerdem wird am Dienstag ein Referat von Herrn Oberrichter Dr. Zürcher von Winterthur über die Wünschbarkeit einer Centralisation des schweiz. Strafrechtes erfolgen; als Korreferent ist Hr. Direktor Dr. Gysin von Liestal bezeichnet und als erster Votant Hr. Staatsanwalt Scherb von Bischofszell.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 29. August.

Nachdem die von der Kirchgemeinde Zuzgen vorgenommene Wahl des Herrn Franz Xaver Uttinger, Professor und Kaplan in Zug zu ihrem Pfarrverweser genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Dem Gemeinderath von Kölliken wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, den dortigen auf den 8. Sept. mit dem Zofinger Viehmarkt zusammentreffenden Jahr- und Viehmarkt für dieses Jahr schon am 7. September abhalten zu dürfen.

Der evangelische Verein von Aarau wird auf Grund der von ihm vorgelegten Statuten als juristische Person anerkannt.

Dem Eisenbahndepartement sowie den Bahnverwaltungen werden einzelne Abänderungsanträge zu den von letztern vorgelegten Fahrplanentwürfen für den Winterdienst 1881/82 vorgelegt.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 26. August 1881.

1) Der Verwaltungsrath der Aarg. Ersparnißkasse in da theilt mit, daß er in der Angelegenheit: Errichtung einer allgemeinen Krankenanstalt in hier, unterm 24. dieß folgende Schlußnahme gefaßt habe:

Es wird der h. Regierung des Kts. Aargau ein Beitrag à fond perdu an die Kosten der Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau, im Betrage von Fr. 100,000 (einmalhunderttausend) geleistet ꝛc. (s. Nr. 203 d. Bl.)

Es wird beschlossen: Es sei dem Verwaltungsrath der Aarg. Ersparnißkasse sein hochherziges Vorgehen auf's Beste zu verdanken und gleichzeitig zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die Behörde schon unterm 12. Mai l. J. auf eine bezügliche Anfrage des Tit. Regierungsrathes demselben geantwortet habe: sie sei auch jetzt noch zu den Leistungen, zu denen sich die Gemeinde Aarau unterm 27. April und 2. Mai 1866 bezüglich des Bau's der kantonalen Krankenanstalt in hier, verpflichtet habe (Baarbeitrag von Fr. 100,000, unentgeltliche Anweisung des Trink- und Brauchwassers und des zum Bau erforderlichen Steinbedarfs) bereit, immerhin unter Vorbehalt der Genehmigung Seitens der Gemeinde und genauerer Feststellung des Bedarfs an Trink- und Bachwasser. Bezüglich der Vertragsform, in welcher die betreffenden Verpflichtungen festzustellen wären, habe man unter oberwähntem Datum sich zu weitern mündlichen Verhandlungen gerne bereit erklärt.

2) Nach einer im Auftrag der Behörde Seitens der städtischen Polizei am 25. dieß aufgenommenen Statistik über die täglich zur Arbeit von auswärts hierher kommenden Personen ergeben sich folgende Zahlen:

Aus der Richtung von:

	Männlich.	Weiblich.	Total.
Küttigen und Biberstein	361	115	476
Erlinsbach	136	119	255
Entfelden	121	81	202
Suhr	77	53	130
Buchs und Rohr	197	92	289
Summa	892	460	1352

Es wird beschlossen: Es sei diese statistische Tabelle zu publiziren.

— Aarau. (Zur Pfarrwahl.) Einsdg. Die Kirchenpflege von Aarau schlug zur Wahl an die erledigte Pfarrstelle den Herrn Pfarrer Hasler in Seengen vor, in der Hoffnung, wenn er im ersten Wahlgang mit bedeutendem Mehr gewählt werde, so werde er die Pfarrstelle in seiner Heimatgemeinde Aarau annehmen. — Die Liebe zu seiner Kirchgemeinde Seengen und die Kundgebungen der dortigen Kirchenpflege und Kirchgenossen in den letzten Tagen bewogen ihn gegenüber der Kirchgemeinde Aarau zu der bestimmten Erklärung, daß er eine allfällige Wahl nicht annehmen könne. In Folge dessen ist die auf den 28. August angesetzte Pfarrwahlverhandlung verschoben und nun auf Sonntag den 11. September angeordnet worden.

Es ist früher schon in diesem Blatte darauf aufmerksam gemacht worden, daß beim ersten und zweiten Wahlgang die Wahl eine ganz freie sei, d. h.: Jeder Stimmberechtigte kann irgend einem wahlfähigen Geistlichen stimmen. Es wurde dann besonders auch auf diejenigen Geistlichen aufmerksam gemacht, welche seit dem Tode des Herrn Pfarrer Garonne auf das Ansuchen der Kirchenpflege mit verdankenswerther Bereitwilligkeit in Aarau predigten. Diese Geistlichen, ohne Herr Hasler noch vier, schlägt nun die Kirchenpflege vor. Es sind dieß in alphabetischer Ordnung die Herren Pfarrer Baumann in Brittnau, Ehrsam in Burgdorf, von Aarau, Merz in Entfelden, Wernli in Kirchberg. Allerdings mögen sie in ihren religiösen Anschauungen mehr oder weniger verschieden sein; aber alle sind gute, sehr gewissenhafte und in ihren Gemeinden beliebte Pfarrer. Sie sind gute Prediger, tüchtige Religionslehrer und treue Seelsorger. Von der Ueberzeugung ausgehend, daß die Wohlfahrt des Menschen von einer guten Erziehung abhängig sei, sind sie alle im Schulwesen thätig und nehmen sich in's Besondere der guten Erziehung armer, verwahrloster Kinder an. An allen humanen Bestrebungen unserer Tage nehmen sie regen Antheil und sind bemüht, unsere sozialen Zustände auf vernünftige Weise zu verbessern.

Die Kirchenpflege ist wegen ihres ersten Einervorschlags hie und da getadelt worden. Er sei einseitig, rücksichtslos und unrepublikanisch. Sie wollte wahrscheinlich bezwecken, daß schon im ersten Wahlgang eine Wahl mit bedeutendem Mehr zu Stande komme und die Wahl angenommen werde. Bei ihrem zweiten Vorschlag hat sie obigen Wünschen Rechnung getragen und vier zur Wahl vorgeschlagen. Wahrscheinlich überläßt sie es gerne den Kirchgenossen, denjenigen herauszufinden, welcher für unsere Verhältnisse am tauglichsten ist. Es ist ganz am Platz, daß die hiesige reformirte Bevölkerung sich um die Pfarrwahl bekümmert, dieselbe in größern oder kleinern Kreisen bespricht und von den Vieren besonders einen portirt; damit das erste Mal schon eine Wahl zu Stande komme. Da namentlich die Frauen und Töchter den sonntäglichen Gottesdienst besuchen und den Müttern an einer guten Unterweisung ihrer Kinder viel gelegen sein muß, so sind auch sie berechtigt, entweder im häuslichen Kreise oder selbst in einer größern Frauenversammlung, ihren Wünschen Ausdruck zu geben.

Möge es unserer Gemeinde gelingen, einen tüchtigen Geistlichen zu erhalten, welcher ihr in jeder Beziehung zum Segen gereicht!

— Aarau. Vom Kriminalgericht wurden verurtheilt: 1. Hieronimus Guldi, gew. Notar, von Ober-Entfelden, in Aarau wohnhaft gewesen, geb. 1837, verheirathet, flüchtig, wegen des Verbrechens der fünffachen Unterschlagung zu sechs Jahren Zuchthaus, zum Schadensersatz an die Geschädigten und zu allen diesfalls ergangenen Kosten. 2. Albert Niklaus Meier, alt Gemeinderaths, Landarbeiter von Rütihof, Gmde. Dätwyl, Bez. Baden, 42 Jahre alt, verheirathet, Vater von 8 Kindern, wegen des Verbrechens des vorsätzlichen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zu allen ergangenen Kosten.

— * Aarau. Es ist den Mitgliedern bereits mitgetheilt worden, daß sich die Kulturgesellschaft des Kts. Aargau künftigen Montag 5. Sept. in Reinach versammeln wird. Der Vorstand der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau wünscht, daß unsere Sektion bei den Verhandlungen über die vorliegenden wichtigen Traktanden (Handwerkerschule, Krankenpflege, obligatorische Mobiliarversicherung) möglichst zahlreich vertreten sei, und erläßt daher an ihre Mitglieder eine spezielle Einladung zur Betheiligung.

— Aus dem Bezirk Kulm. (Korr.) Bekanntlich wird Montag den 5. Sept. nächsthin Reinach die Ehre haben, die Generalversammlung der Aargauischen Kulturgesellschaften im altehrwürdigen Gasthaus zum „Bären" zu begrüßen.

Neben den statutarischen Geschäften, als Passation der Rechnung und Generalbericht über die Thätigkeit der Bezirksgesellschaften, sollen — wie die Einladung sagt — nachstehende Traktanden zur Verhandlung gelangen:

1. Kommissionalbericht über die Errichtung von Handwerkerbildungs- und Lehrlingsanstalten.
2. Die öffentliche Krankenpflege (Referent: Hr. Heinrich Merz, sen., Arzt in Menziken, erster Votant: Herr Pfarrer Widmer in Birrwyl.)
3. Die obligatorische Mobiliar-Versicherung (Referent: Herr Notar Wälchli in Reinach; erster Votant: Herr Bezirksrichter Ammeg in Ammerswyl.) Der Beginn der Verhandlungen ist auf Vormittag 11 Uhr angesetzt.

Angesichts des wackern Stückes Kulturarbeit, das hier in Angriff genommen wird, leben wir der angenehmen Hoffnung, daß mancher unserer werthen auswärtigen Compatrioten es wohl der Mühe werth erachten wird, auch wieder einmal sich mit Schwager Postillon oder mit Fuhrhalter Keller in Aarau in Beziehung zu setzen, um unser seitabgelegenes Stücklein Vaterland näher kennen zu lernen. Immer heran drum, liebe Freunde! Thatsache ist doch, daß es einen Bezirk Kulm gibt, und derselbe erst kürzlich von der letzten Generalversammlung in Muri wieder neu entdeckt wurde. Verschiedene Livingstones, Barths und Vogels sind inzwischen weiter nach Süden vorgedrungen, und haben gefunden, daß da auch noch Menschen seien, die nicht nur gute Cigarren machen und Schäubenzeug, Hemdenstoff und Spieldosen, sondern auch wo es gilt, ideale wie materielle, überhaupt Kulturinteressen zu fördern, durchaus nicht die Letzten sind. Wer also kommt, in gutem Vertrauen, der wird in dem prächtig grünen Wynenthal, das er der Länge nach durchmißt, und unter dem industriell rührigen Völklein sich bald wohl, bald gemüthlich fühlen, und insbesondere auch finden, daß hiezulande die Gastfreundschaft noch lange nicht zu den verschollenen Tugenden gehört.

— An der Kreisversammlung der Grütlivereine, welche am Sonntag in Rothrist stattfand, waren nach dem „Zof. Tagbl." die Sektionen Zofingen, Niederwyl-Oftringen, Aarburg, Möhlin, Roggwyl und Olten mit zirka 100 Mann vertreten. Sämmtliche Voten betonten, daß der Grütliverein schweizerisch bleiben müsse. In diesem Sinne wurde in einer Resolution die vollste Sympathie zum Vorgehen der Zürcher Grütlivereine ausgesprochen.

— Muri. Letzten Sonntag Vormittags rückte bei strömendem Regen die Mannschaft des Bataillons 90 hier ein. Es waren über 1100 Mann, wovon aber ca. 400 wieder entlassen wurden. Das Bataillon zog Montag früh um 4 Uhr mit klingendem Spiel und wohlgemuth beim herrlichsten Wetter zum Truppenzusammenzug nach der Ostschweiz ab. Ich muß gestehen, schreibt man dem „Boten", eine flottere Mannschaft habe ich nicht bald gesehen,

größtentheils kräftige, gut gebaute Leute. Das waren die ersten Freiämter, die ich in Uniform sah, aber allen Respekt, die darf man sehen lassen. Alles Lob verdient ihr Auftreten. Ich war schon viel dabei und habe schon manches Bataillon einrücken sehen, aber so nüchtern und taktvoll, wie dieses, noch keines.

— In Spreitenbach liegen in Folge Fleischvergiftung bereits über 30 Personen krank darnieder. Bei dem ansteckenden Charakter der Krankheit fürchtet man noch weit größere Ausdehnung. (Freiämterst.)

Bern. Montag Morgen ist die in Bern stattfindende Lehrerrekrutenschule zu einem dreitägigen Ausmarsch mit Manöver in's Berneroberland ausgerückt. Mit der Bahn wurde das Schulbataillon nach Thun befördert, und von dort gieng der Marsch über Interlaken nach Lauterbrunnen, wo Kantonnemente bezogen wurden. Dienstag ging's über die Wengernalp nach Grindelwald. Die Rückkehr findet über Zweilütschinen statt. Am Samstag geht die Rekrutenschule zu Ende. (Stadtbl.)

Zürich, 29. August. Die heutige Ledermesse ließ sich im Vergleich zur Frühjahrsmesse lebhafter und günstiger an; viel Kauflust war vorhanden und zahlreiche Käufe wurden abgeschlossen. Die Preise könnten etwas befriedigender sein. Einfuhr in Schmal- und Sohlleder mittelstark, in kleinern Lederwaaren sehr stark. Handel ziemlich lebhaft. Preise: Schmalleder Fr. 4—5 per Kilo, Sohlleder Frkn. 3 bis 3. 20; Kalbleder, leichte Waare, zirka Fr. 8, schwere Waare zirka Fr. 6 bis 6½; Futterleder, das Dutzend farbige Frkn. 30 bis 36. (St. Gall. Ztg.)

Luzern. Auf hiesigem Waffenplatz herrscht jetzt ein sehr reges Leben. Am 23. d. rückte nämlich die 7. Brigade (von Erlach) hier ein, um ihren Wiederholungskurs, resp. Brigadeübungen, zu bestehen. Ueber die Hälfte der Truppen gehören dem Kanton Bern, die andern dem Kanton Luzern und 1 Kompagnie (Schützen) Nidwalden an. In der Kaserne logieren 3 Bataillone, 3 andere in den Pay'schen Fabrikgebäuden, und das Schützenbataillon Nr. 4 in den Lokalitäten auf dem Exerzierfelde. Die Truppen sind gut ausgerüstet, der Gesundheitszustand vorzüglich. Die Hauptgefechtsübungen finden gegen Ende des Kurses, etwa vom 4. bis 8. September in der Richtung von Gerliswyl, Hellbühl, Ruswyl und Ettiswyl gegen und längs der Straße nach Zofingen zu, statt.

Gotthardbahn. Heute Mittwoch versammeln sich in Luzern die Abgeordneten der Subventionsstaaten, um die alljährlich stattfindende Besichtigung und Genehmigung der während des neunten Baujahres in den beiden großen Tunnels des Gotthard und Cenere, sowie an den Zufahrtslinien ausgeführten Arbeiten vorzunehmen. Die Besichtigung beginnt in Luzern und schließt in Lugano. Die Kommission besteht aus folgenden Abgeordneten: für die Schweiz Bundesrath Bavier, Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartements, und Dapples, technischer Inspektor der Eisenbahnen; für Italien Kommandeur Biglia, Zivil-Genie-Inspektor, und Kommandeur Massa, Betriebsdirektor der Oberitalienischen Eisenbahnen; für Deutschland Geheimrath Kinel.

— Letzte Woche wurde in Alpnacht ein Reisender, Deutscher, von einer dreiblättrigen Gaunerbande, wie es heißt ebenfalls Deutschen, die sich ihm als Begleitung zur Reise auf den Pilatus aufgedrängt hatten, durch eine in den Wein gemischte Flüssigkeit betäubt und dann seiner Geldtasche mit 3000 Mark beraubt. Man glaubt nun 2 dieser Individuen in Luzern erwischt zu haben.

Basel. Für die bevorstehenden Nationalrathswahlen werden in Baselstadt die bisherigen Burkhardt und Geigy-Merian und als drittes infolge Bevölkerungszunahme neu hinzukommendes Mitglied Regierungsrath Wilh. Klein portirt werden.

Baselland. Am Kantonal-Musikfest in Sissach vom letzten Sonntag erhielten Lorbeerkränze: die Musikgesellschaft Basel, Zofingen, Liestal und Rheinfelden. — Letzten Sonntag fand die Kirchweihe in Bubendorf statt. Architekt P. Reber in Basel hatte das Gotteshaus gebaut. — Am Freitag Abend ist von dem in Basel um 5 Uhr 15 Min. abgehenden Schnellzuge oberhalb der Station Muttenz eine Kuh, die von der Weide herkommend auf die Bahnlinie Reißaus nahm, überfahren und zu einer unförmlichen Masse zermalmt worden.

St. Gallen. Die im Kanton veranstaltete außerordentliche Liebesgaben-Sammlung für die Hagelbeschädigten im Oberrheinthal ergab den Betrag von Fr. 19,875. 35, beim Hülfskomite in Altstätten sind eingegangen Fr. 9089. 80. Der wirkliche Hagelschaden beziffert sich nach Angabe der amtlichen Schätzer auf nahezu eine Million Franken, der für eine Unterstützung angemeldete Schadensbetrag auf Frk. 299,320. In Berücksichtigung der ausnahmsweisen Nothlage, in welche die betroffene Gegend durch den Hagelschlag und eine Reihe vorangegangener Fehljahre gerathen ist, hat der Regierungsrath zu den Liebesgaben des Volkes noch einen Beitrag von Fr. 10,000 aus der Kantonshülfskasse hinzugefügt.

Thurgau. Am Sonntag Abend trat laut „Thg. Ztg." bei Weinfelden die Thur über die Ufer. Trotzdem wagte die Post Weinfelden-Wyl den Uebergang bei Sangen, die Pferde wurden aber sammt Wagen von der Kanalbrücke heruntergerissen. Muthige Männer banden ihn schnell mit Seilen fest. Eine Frau rief im Wagen um Hülfe und wurde durch den Steinhauerlehrling Ad. Kunz gerettet. Die beiden Pferde wurden durch Wuhrmeister Hch. Keller vom Wagen gelöst und so ebenfalls gerettet. Der Postillon, ein kleines altes Männchen, war inzwischen ruhig auf dem Bocke sitzen geblieben und wurde durch den gleichen Hch. Keller sammt Postsachen hinausgetragen. Während der glücklich geleerte Postwagen noch immer auf den Fluthen hin- und herschwankte, fuhr dann die gerettete Post auf leichtem Wägelchen mit den gleichen nassen Pferden, der Postillon mit den gleichen trockenen Hosen Wyl zu, um dem Centralpunkt des Truppenzusammenzuges das Neueste zu bringen. Nachher wurde auch der Postwagen durch Alt und Jung aus der Thur gezogen. Gegen 8 Uhr sank der Wasserstand.

London, 30. August. In der Grafschaft Cork, in Rathcote, feierten Pächter die Hochzeit ihres Grundherrn, als eine bewaffnete Bande mit vermummten Gesichtern sie angriff. Mehrere Pächter wurden schwer verwundet.

Seit Samstag hat sich das Wetter fast allgemein günstiger für die Erntearbeiten gestaltet. Im Norden Englands haben Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet. Die nordwestlichen Distrikte Schottlands wurden am Freitag von einem heftigen Sturm heimgesucht, der von Schneefall und bitterer Kälte begleitet war.

New-York, 30. Aug. Garfield befindet sich besser. Die Anschwellung der Speicheldrüse vermindert sich. Die Wunde ist in gutem Zustande. Es ist kein Fieber vorhanden. Der Kranke nahm Bouillon und andere Nahrung zu sich.

Der jüngste Orkan an der südatlantischen Küste verursachte außerordentliche Ueberschwemmungen. 10 Arbeiter in Portugal (Südkarolina) ertranken, da das Gebäude, wohin sie sich geflüchtet hatten, fortgeschwemmt wurde. Die Reisplantagen in der Umgegend von Savannah sind überschwemmt. Viele Arbeiter sind ertrunken; der Verlust an Eigenthum und Menschenleben ist bedeutend.

Petersburg, 30. August. Der „Regierungsbote" veröffentlich die Ernennung des Oberpolizeimeisters Koslow in Moskau zum Oberpolizeimeister von Petersburg, des Gouverneurs von Bessarabien, Generalmajor Jankowsky, zum Oberpolizeimeister von Moskau und des Stadthauptmanns Barauow zum Gouverneur von Archangel.

Havanna, 23. Juli. Zwei Angestellte der Filiale der Spanischen Bank in Matanzas haben dieses Institut um eine Summe von 200,000 Dollars in klingender Münze beraubt und sind hierauf an Bord des Dampfer „Alicante", der von einem Helfershelfer unter dem Vorwande, Vieh aus Mexiko zu importiren, gemiethet worden war, entkommen. Bei der Rückkehr dieses Dampfers in die mexikanischen Gewässer wurden die Personen, welche beschuldigt sind, die Filiale der Spanischen Bank in Matanzas beraubt zu haben, durchsucht, aber man fand bei ihnen nichts vor.

Neustadt (in Kurhessen), 22. Aug. Seit Mitte d. M. wurde der Stadtförster Becker vermißt, und man nahm an, daß ein gewaltsamer Tod desselben, vermuthlich durch Wilddiebe, erfolgt sei. Diese Annahme ist leider zur traurigen Gewißheit geworden. Auf der Suche nach dem Vermißten bei Neustadt wurde auch sein Hund verwendet. Dieser lief nach längerem Spüren nach dem Friedhofe, wo er an einem Grabe, in welchem kurz vorher eine Frau begraben war, zu scharren anfing. Es wurde schließlich zur Oeffnung des Grabes geschritten und unter dem Sarge, in der Erde verscharrt, fand man die Leiche des Försters. Der Mord desselben ist unzweifelhaft. Das Grab ist am Tage vor der Beerdigung vom Todtengräber gegraben worden und hat die Nacht hindurch offen gestanden. In dieser Nacht ist die Leiche des ermordeten Försters ohne Zweifel von den Mördern verscharrt worden. Vorläufig soll der Todtengräber in Haft genommen worden sein.

— Der Kronprinz wird am 28. August in Augsburg eintreffen und am 29. in der Nähe der Stadt auf dem Lechfelde die Truppen besichtigen.

— In Folge eines Sturmes wurde der anläßlich der Nationalausstellung in Mailand hergestellte große Ballon captif zerstört. Er hatte über 200,000 Fr. gekostet.

Literarisches. Von den bei Orell Füßli u. Cie. in Zürich erscheinenden **Europäischen Wanderbildern** liegen uns diejenigen über Mailand (Doppelheft), Schaffhausen und der Rheinfall und Bad Kreuth (im bayrischen Hochgebirge) vor. Jedes derselben ist, wie die frühern, sehr schön ausgestattet, mit recht hübschen Illustrationen, Karten und Plänen versehen. Sie bringen erschöpfend Alles, was den Reisenden und Touristen interessiren kann, und sind mehr als bloßer Ersatz der gewöhnlichen Reisehandbücher, welch' letzterer Zweck namentlich dadurch erreicht wird, daß jedes Heft von je dem dazu berufensten Verfasser bearbeitet worden ist. Der Preis des Heftes von 50 Cts. ist ein auffallend billiger.

Das 8. Heft des **„Beobachters"** von E. Kollbrunner (J. Wurster's geogr. Verlag in Zürich) ist soeben erschienen und bietet in seiner Fortsetzung über Racen und Typen und den nachfolgenden Kapiteln: Sprachen und Dialekte, Sitten und Gebräuche, eine Fülle interessanter, auf Erfahrungen und langjährigen Reiseerforschungen beruhender Abhandlungen. Der Abschnitt „Beobachtungen und Studien" findet im folgenden Hefte seinen Abschluß.

(Technologisches Gewerbe-Museum in Wien.) Die Sektion für Holz-Industrie veranstaltet in der Zeit vom 1. Dezbr. 1881 bis 1 April 1882 eine internationale Konkurrenz von technischen Neuheiten in der Erzeugung von Sitzmöbeln. Alle Konkurrenz-Objekte gelangen während dieser Zeit zur öffentlichen Ausstellung im Museum. Zur Prämirung preiswürdiger Arbeiten hat der Verwaltungsrath des Niederösterreichischen Gewerbevereines 10 silberne und 20 bronzene Medaillen bestimmt. Programme versendet gratis und franko das Bureau des Museums, I., Eschenbachgasse 11.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 29. Aug. (Aus dem „Wint. Ldb.")

Die Befürchtungen für ein weiteres Steigen der Weizenpreise gingen glücklicherweise in einer ruhiger gewordenen Tendenz auf. Auf heutigem Markte schien plötzlich eine Panik in die Verkäufer gerathen zu sein und zeigten sich dieselben sehr gefügig, ohne indeß von den Käufern berücksichtigt zu werden. Der Markt schloß mit knapp behaupteten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz	Fr. 32¾—33¼
weizen	Fr. 33 —33½	Hafer .	» 19 —21
Primaweizen	» 32¼—32¾	Gerste .	» 25 —27
Guter Weizen	» 31¼—31¾	Roggen .	» 22 —24½
Geringere	» 28 —29	Mais .	» 18 —22

Marktbericht von Langenthal vom 30. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6. — 7. 50. — Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 05. Eier per Stück 6½ — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. 106 Ct. bis 1. 26, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 10, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 28. — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 21. —, Haser Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 bis 1. 10. Birnen Fr. 1. —.

Pariser Observatorium vom 20. Aug. 1881

Schwacher Sturm in England. Der Barometer steigt rasch in Irland. Gleichmäßige Pression, gegen 765, im südlichen Europa. Voraussichtlich schwacher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 31. Aug. Situation momentan ungünstig, zeitweise Trübung, Niederschläge, stellenweise Gewitter bevorstehend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

Donnerstag den 1. September 1881, Abends 8 Uhr, **im Lokal.**

Da u. A. über das neue eidg. Festreglement abgestimmt wird, so erwarten wir sämmtliche Mitglieder und Candidaten zu dieser wichtigen Verhandlung.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.
(Eingstoff eingetroffen!)

Bekanntmachung.

Die gestern publizirte **Einquartierung,** die Hausnummern 374 bis und mit 413 betreffend, findet infolge anderweitiger Unterbringung der Truppen **nicht** statt

Aarau, 31. August 1881.

Das Quartieramt.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Jakob Giger, Schreiner von Gontenschwyl, in Aarau, auf heute angesetzte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 31 August 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Schöne und große graue

Wolldecken

empfiehlt à Fr. 5 50

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Ausverkauf

von auf der Reise leicht beschädigtem ganz fettem feinen **Emmenthalerkäse** à 75 und 80 Ct per ½ Kilo bei

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Oberes Thor! Oberes Thor!

Dem ehrd. Publikum bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich stets **frische und schöne Orangen** zu verkaufen habe.

Bestens empfiehlt sich

Paol Marchetti.

Zu verkaufen:

Ein schöner zweithüriger **Kasten;** in Nr. 885.

Zur Beachtung!

Rüeger-Finsterwald, Malerei, **Brugg** übernimmt, durch billige Arbeitskräfte befähigt, alle möglichen **Maler-Arbeiten** in entferntesten Gegenden und Ortschaften auf dem Lande, sowie den Anstrich und Verfüllen Dr. H. Zerener's Animeruilon gegen **Feuer & Wetter fest & Hausschwamm** zu wahren Spottpreisen und eleganter geschmackvoller Ausführung. — Alles mit 3jähriger Garantie, auch die kleinsten Aufträge werden ausgeführt.

Zu kaufen gesucht:

Ein vollständig aufgerüstetes gut erhaltenes **Bett,** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Achtung!

Auf **Station Bremgarten** wird nächsten **Samstag,** 10 Uhr, ein Faß

Löschmasse

I. Qualität versteigert.

Kauflustige werden freundl. eingeladen.

Der Stat.-Vorstand:

F. Knobel.

Walliserträuben I. Qlt.

das Kistchen von 9 à 10 Pfd. brutto Fr. 5. — franco per Post, bei Einsendung des Betrags in Postmarken — oder Fr. 5. 30 gegen Nachnahme.

Masson & Champod,
Mont d'or bei Sitten.

In der **Diamantschleiferei** des Unterzeichneten können **mehrere, gut beleumdete junge Männer** als **Lehrlinge** sofort eintreten. Conditionen günstig. Anmeldungen sind im **Comptoir der Fabrik** abzugeben.

Aarau, 30. August 1881.

Charles von Büren.

Zu kaufen gesucht:

Ein zweiplätziges Schreibpult,

von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Neu erbautes Sommertheater

in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Grosse Extra-Vorstellung

Gastspiel des Herrn **Eichholz** vom Actientheater in Zürich

Donnerstag den 1. September 1881

Zum Benefiz für Herrn Eulan

Der Herrgottschnitzer von Ober-Ammergau,

Großes Volksstück in 4 Acten von Neuert mit Gesang und Tanz.

Anfang 8 ¼ Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 80. — Parterre Fr. 1. 20. — II. Platz Fr. 1.

Da das ganze Personal zu diesem Stücke von Baden herüberkommen muß und sonstige außergewöhnliche Kosten sind, so sehe mich genöthigt, die Preise der Plätze um eine Kleinigkeit zu erhöhen.

Hochachtungsvoll

v. Ebeling, Direktor.

Steigerungspublikation.

August Hort, Gastwirth in **Wölflinswyl** bringt aus Gesundheitsrücksichten **Montag den 19. September nächsthin,** Nachmittags 1 Uhr, in seiner Wirthschaft an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Sein gut frequentirtes **Gasthaus z. „Ochsen"** in Wölflinswyl mit **Scheune, Remise und 2 schönen gewölbten Kellern,** nebst **13,73 Aren Kraut- und Baumgartenland** dabei;

b. **ca. 2 ha. 23 a. Matt-, Acker- und Holzland** in verschiedenen Stücken.

Die günstigen Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten vernommen werden.

Kauflustige werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, den 31. August 1881. Der Beauftragte:
(M-56-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Weinconsum-Verein Zofingen in Liquidation.

Zum Zwecke der Beendigung unserer Liquidation bringen wir **Samstags den 3. September** nächsthin von Nachmittags 1 Uhr an in unsern **Kellern im Stift an der Bärengasse** in Hier unsere

sämmtlichen Weinvorräthe,

sowie die Fässer und Läger an zweite öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Steigerungsobjekte können am Vormittage vor der Steigerung besichtigt und geprüft werden. Bei einem auch nur einigermaßen genügenden Angebote werden dieselben dem höchsten Bieter zugeschlagen. (Z-52-Q)

Zofingen, 27. August 1881. **Die Verwaltung.**

Die Nouveautés in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter

sind eingetroffen und ich empfehle daher in reicher Auswahl das Neuste für die Saison, sowie ein sehr schönes Assortiment in couranten, farbigen, sowie in schwarzen Stoffen.

Möglichst billige Preise zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch

J. Gamper-Andres.

Wasserdichte Kragen & Manchetten.

Celluloid-Wäsche.

Um zu möglichst zahlreichen Versuchen mit diesem neuen Artikel zu ermuntern, habe ich mein Muster-Assortiment vergrößert und gebe einzelne Stücke mit dem geringsten Nutzen ab.

Ernst-Faßler.

Dennler's Magenbitter

als Beimischung zum Trinkwasser bildet bei der großen Hitze **das beste** und **gesundeste Erfrischungsgetränk** für **Groß & Klein.** Schützt vor Erkältungen und Diarrhoe 2c. Bei **Fuß- & Bergtouren** ausgezeichnetes **Stärkungsmittel.** Als **Inhalt der Feldflasche ärztlich** in erster Linie empfohlen und jedem andern Liqueur vorzuziehen. (B-34-Y)

Schuhmacher gesucht.

Circa 20 tüchtige Arbeiter, die hauptsächlich auf Maschinen arbeiten können, finden in meiner Schuhfabrik in Rapperswyl gut bezahlte, dauernde Arbeit.

Eben daselbst finden 3 tüchtige Schäftlimacherinnen Condition, sehr gut bezahlt. Eintritt sofort.

(O F 5835) **J. Hunger, Brunngasse 3, Zürich.**

Achtung!

Setze hiermit meine verehrte Kundschaft in Kenntniß, daß Hr. **Heinrich Haesler** nicht mehr als Reisender in meinem Hause thätig ist, somit keine Incasso für mich an ihn zu machen sind.

J. Muller, Papierhandlung,
Biel.

Feine Liqueurs & gebrannte Wasser

in vorzüglicher Qualität in 35 verschiedenen Sorten. Günstigster Bezugsort. Für Wirthe besonders vortheilhafte Preise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau,
Handlung feiner Flaschenweine & Liqueurs.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Obligation der Aarg. Bank Nr. 24,952 per Fr. 500. d. d. 31. März 1877 mit Coupon Nr. 2—12 oder pro 1879—1889 verfallen, zu Gunsten des Meier, Jakob, Schuhmachers von Holderbank, lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 1. Oktober nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 20. August 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Einweisung. Das Bezirksgericht Aarau hat in die Erbschaft des am 22. November 1879 gerichtlich als todt erklärten Nüsperli, Samuel, Zimmermann, von Aarau, eingewiesen: Frau Johanna Elisabeth Fischer geb. Nüsperli, von Aarau, näheren Rechten Dritter, die auf dem gesetzlichen Wege geltend zu machen wären, immerhin unbeschadet.

Gebäude-Abbruch.

Ueber den **Abbruch** des ehemaligen **Haldenwaschhauses Nro. 262** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die nähern Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst die bezüglichen Offerten bis und mit Donnerstag den 1. September, Mittags 12 Uhr, entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 27. August 1881.

Zum Vermiethen:

Einen möblirten

Laden

mit Hinterzimmer. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Für Militairs:

Waschleder-Handschuhe

weiß, grau und schwarz;

Unteroffiziers-Auszeichnungen,

Schnüre, Pompons, Quasten 2c.

Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.

Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Stelle-Gesuch.

Eine gebildete Tochter, aus achtbarer Familie, Schneiderin, beider Sprachen mächtig, sucht auf October Stelle als **Ladentochter,** (Confection) oder als **Haushälterin.**

Offerten unter Chiffre D. V. 44 befördert die Exped d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, mit Wasser-Einrichtung, kann auf Oktober bezogen werden; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wiel's, Dr. med., **Jos., Diätet. Kochbuch f. Gesunde & Kranke. Fünfte** verb. Auflage, Preis Fr. 6. 45, Fr. 7. 35 eleg. geb.

Ist anerkannt das **beste** Kochbuch. Enthält viele **Speisezettel** f. d. **verschiedenen Krankheiten,** ist zugleich eine **Ergänzung zu jedem andern Kochbuch.** Die **ersten Autoritäten, Fachblätter, Zeitschriften** und **Zeitungen** beurtheilten das Buch auf's **Günstigste.** Ein **ähnliches** Kochbuch, welches den **Krankentisch** so **eingehend** auf **wissenschaftlicher Forschung** beruhend, berücksichtigt, **existirt nicht.** —

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiment.

Fr. Wagner'sche Buchh., Freiburg i/Bad.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 206.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — 1. September 1881.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 31. August.

Eine Eingabe mit 151 Unterschriften aus der Gemeinde Leuggern, die sich dem Begehren um Einrichtung des Klosters Muri zu einer Krankenanstalt anschließen, wird dem Reg.-Rath zu den bezüglichen Akten übermittelt.

Ein Gesuch der Elisabeth Ruesch geb. Gugelmann zu Ostringen um Aufhebung der vom Bezirksgericht Zofingen über sie verhängte Einstellung in der elterlichen Gewalt wird abgewiesen.

Das Kantonsbürgerrecht wird folgenden Neubürgern zu beistehenden Einkaufssummen ertheilt: Herren 1) Ed. Hagenbach, Gerber, von Belfort, in Aarburg, Fr. 750, Hrm. Himmel, Konditor, von Tübingen, in Baden, Fr. 750, 3) Dietrich Holzach, Bierbrauer, von Basel, in Aarau, Fr. 300, 4) Andreas Zuber, von Horheim (Baden), in Aarau, Fr. 750, 5) Jakob Richard, Metzger, von Ursenbach, in Aarau, Fr. 300, 6) Thomas Fischer, Bierbrauer, von Unterramsern (Solothurn), in Aarau, Fr. 300, 7) Eduard Eggen, Regt., von Boltigen, in Aarau, Fr. 300, 8) Joh. Kübler, von Weißlingen, Adjunkt in Aarau, Fr. 300, 9) Frl. Louise Schindler, von Mollis, in Aarau, Fr. 300.

Eine große Zahl von Petitionen werden erledigt.

Es folgt die Wahl eines Mitgliedes des Obergerichtes am Platze des verstorbenen Hrn. Stäuble. Im 1. Wahlgang erhielten bei einem absoluten Mehr von 71 Stimmen Hr. Fürsprech Amsler in Aarau 38, Hr. Fürspr. Nußbaumer in Rheinfelden 36, Hr. Gerichtspräsident Müller in Muri 33, Hr. Gerichtspräsident Meier in Baden 27 und Hr. Gerichtspräsident Schoder in Aarau 6 Stimmen. Im 2. Wahlgang betrug das absolute Mehr 69 und erhielten Stimmen die HH. Amsler 45, Müller in Muri 35, Nußbaumer 34 und Meier in Baden 23. Für den 3. Wahlgang fällt Hr. Meier aus der Wahl und erhielten nun bei einem absoluten Mehr von 69 Stimmen die HH. Amsler deren 59, Müller 52 und Nußbaumer 26. Hr. Nußbaumer fällt für den 4. Wahlgang aus der Wahl und erhielten bei einem absoluten Mehr von 70 Hr. Amsler 81 und Hr. Müller 56 Stimmen; Hr. Fürsprech Amsler in Aarau ist demnach gewählt.

Der Gemeinde Waldhäusern wird der nachgesuchte Verwandtschaftsdispens zwischen Hrn. Gemeindeammann Kuhn und Vizeammann Villiger ertheilt.

Herr Fürsprech Isler referirt Namens der Spezialkommission über die vom Reg.-Rath begutachtete Vorstellungsschrift des Bezirksgerichts Rheinfelden, womit dasselbe unter Bezugnahme auf eine Cirkularweisung des Obergerichts betrffd. die Versilberung der Gantrödel und unter Hinweis auf § 67 der Geldstagsordnung betr. die Ueberlassung des Gantrodels an den Pfandgläubiger folgendes Gesuch stellte: „Der Große Rath wolle in authentischer Interpretation des Dekretes vom 28. Februar 1856 beschließen, es sei der § 1 desselben in dem Sinne aufzufassen, daß die von geldstaglichen Liegenschaftssteigerungen herrührenden Gantrödel, wo deren Veräußerung stattfinden soll, der aarg. Bank käuflich zu überlassen seien, sofern sie anderwärts nicht günstiger oder doch zu denselben Bedingen, die die aarg. Bank stellt, versilbert werden können und daß also bei gleichem Angebot der aarg. Bank und einer andern Anstalt jener ein Vorzug nicht zu statten käme. Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit dem Reg.-Rath, es sei das Begehren des Bezirksgerichts Rheinfelden abzulehnen, was beschlossen wird.

Hr. Fürsprech Nußbaumer referirt Namens der Staaatsrechnungs-Commission über das Gesuch des Hrn. Pfarrer C. Rothpletz um Verabreichung eines Ruhegehaltes; es wird nach Antrag der Commission und des Reg.-Rathes beschlossen: Es sei der Reg.-Rath ermächtigt, dem Hrn. Pfr. Rothpletz in Erlinsbach einen Ruhegehalt von Fr. 1250 zu verabreichen.

Nach Antrag der Staatsrechnungs-Commission (Referent Hr. Nationalrath v. Schmid) wird das Gesuch der Liquidations-Commission der Weinzehntgesellschaft Lenzburg um Nachlaß des dem Staate schuldigen restanzlichen Loskaufs-Kapitals abgewiesen.

Hr. Fürsprech Kurz referirt Namens der Rehabilitations-Commission über das vom Reg.-Rath begutachtete Rehabilitationsgesuch des Gottlieb Rodel, Kaminfeger von Fahrwangen, welcher am 15. Aug. 1870 vom Kriminalgericht wegen Brandstiftung zu 6 Jahren Zuchthaus und 12jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt worden. Namens der Commission wird beschlossen, dem Gottl. Rodel die Wiedereinsetzung in die bürgerl. Ehrenfähigkeit zu ertheilen.

Der Reg.-Rath kündigt auf Anregung der aarg. Bank eine Vorlage zu theilweiser Revision des Bankdekretes vom 27. Mai 1854 an. Diese Revision soll zu ihrem Gegenstand haben: 1) Die Aufhebung des Annuitätensystems. 2) Die Modifikation derjenigen Bestimmungen, welche mit dem in Kraft getretenen eidg. Banknotengesetz in Widerspruch stehen, speziell in Bezug auf die Notenemission. Der Reg.-Rath verbindet mit dieser Mittheilung das Gesuch, es möchte schon jetzt eine Kommission bestellt werden, welche die angekündigte Vorlage direkt entgegenzunehmen und darüber in der Novembersitzung zu referiren hätte. In Entsprechung dieses Gesuches wird von Bureau und Wahlausschuß die Kommission bestellt aus den Herren: Fürsprech Isler von Wohlen, Karl Huber von Laufenburg, Fürsprech Heuberger in Zurzach, Gemeindeschreiber Sandmeier von Zofingen, Notar Senn von Densbüren.

Namens der Staatsrechnungskommission referirt Hr. Fürsprech Dr. Blattner über das Budget für die Jahre 1881 bis 1884 und den damit verbundenen Antrag des Reg.-Rathes, es sei die Bewilligung zum Bezug einer jährlichen halben Staatssteuer für diese Verwaltungsperiode an die Volksabstimmung zu bringen. Der Antrag der Commissions-Mehrheit geht dahin: Der Große Rath wolle in den vierjährigen Voranschlag nicht eintreten, hingegen den Reg.-Rath einladen, auf die nächste ordentliche Großrathssitzung einen Voranschlag für das Jahr 1882 auf der Grundlage des Gleichgewichts der Einnahmen und Ausgaben vorzulegen. Der Antrag der Minderheit lautet: Es sei auf den vierjährigen Voranschlag einzutreten und derselbe sammt dem Steuerdekret zu genehmigen. Nachdem der Mehrheitsantrag vom Berichterstatter näher begründet und von Hrn. Schatzmann unterstützt worden, giebt Hr. Nationalrath Suter Namens der Minderheit der Kommission die Erklärung ab, daß dieselbe mit Rücksicht auf die gestern gefaßte Schlußnahme über eine Partialrevision der Verfassung sich nunmehr dem Antrag der Mehrheit anschließe. Da von keiner Seite weiter das Wort verlangt ist, wird zur Abstimmung geschritten und mit großer Mehrheit nach dem Kommissionsantrag beschlossen: „Es sei in den vierjährigen Voranschlag nicht einzutreten, dagegen werde der Reg.-Rath eingeladen, auf die nächste ordentliche Großrathssitzung einen Voranschlag für das Jahr 1882 auf der Grundlage des Gleichgewichts der Einnahmen und Ausgaben vorzulegen."

Hiemit wurde diese außerordentliche Sitzung um 12 Uhr geschlossen.

Eidgenossenschaft.

S Bundesstadt, 31. Aug. Die Herren Oberst Künzli und Major Ryniker werden an die bei Wien stattfindenden großen Manöver abgesandt.

— Die außerordentliche Versammlung der schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft, welche Sonntag den 28. August in Zürich stattfand, war nach der „Zürch. Post" von 70 Mann aus allen Theilen der Schweiz besucht. Herr Regierungsrath Hafter als Präsident eröffnete dieselbe und konstatirte, daß die systematischen Verdächtigungen gegen die Gesellschaft in einem großen Theil der schweizerischen Presse dem Konkurrenzneide entsprungen seien und er hiefür die Beweise in Händen habe. Wir bezeichnen ein solches Vorgehen gegen ein gemeinnütziges, vaterländisches Institut als illoyal, um so mehr, da es von einem Schweizer selbst ausgehen soll. An dieser Stelle möchten wir die unbefangene Presse freundlich bitten, vorsichtig zu sein und nicht durch allzu große Willfährigkeit solchen Verleumdungen Vorschub zu leisten. An der Spitze des Unternehmens stehen Männer von bestem Rufe, denen es Ernst ist, etwas Rechtes zu schaffen. Das Versicherungs-Kapital pro 1881 beträgt 10¼ Millionen, eine Million mehr als 1880; die Prämien-Einnahmen 128,000 Fr., der durchschnittliche Prämieneinsatz pro 1880: 1,13; pro 1881: 1,22 %. Ein höherer Durchschnitt ist für Konsolidirung des Geschäftes absolut nothwendig.

Bis zum 18. August beliefen sich die Hagelschäden auf 92,000 Fr., dazu kommt der schwere Hagelschlag von letzter Woche im Waadtland, der die Gesellschaft mit circa 30,000 Fr. belasten dürfte.

Die approximative Rechnung stellt sich heute so: Einnahmen: Ueberschuß von 1880: Fr. 22,000; Prämien von 1881: Fr. 128,000; Ausstände von 1880: Fr. 15,000; zusammen Fr. 165,000. Ausgaben: Provisionen Fr. 12,800; Schäden circa Fr. 122,000; Regulirungskosten Fr. 5,200; Verwaltung Fr. 18,000; Generalversammlung Fr. 3000; zusammen Fr. 161,000.

Die Situation ist also derart, daß wenn der September uns verschont, ein Nachschuß pro 1881 kaum bezogen werden muß.

Als Haupttraktandum figurirte die Revision der Statuten und lagen bezügliche Anträge vor von einer hiefür gewählten Siebnerkommission und dem Verwaltungsrathe. Prinzipiell aber wünschte der letztere, daß zur Zeit in eine Revision nicht wolle eingetreten werden. Beschluß der Versammlung: auf eine Revision an der nächsten ordentlichen Generalversammlung einzutreten und daß, sollte ein kleiner Nachschuß pro 1881 nöthig werden, der Verwaltungsrath denselben durch ein Anlehen, gestützt auf den letztjährigen Ueberschuß, einstweilen decken möge. Beruhigter als man gekommen, ging man wieder, hoffend, daß es gelinge, trotz vielfach großer Hindernisse, für die Zukunft festen und soliden Boden zu schaffen.

Nach dem „Bund" wird in der zweiten Hälfte des Monats September, d. h. so bald die nöthigen Vorarbeiten vollendet sind, das eidgenössische Finanzdepartement die von den Konkordatsbanken

bezeichnete Kommission von Fachmännern zu einer zweiten Konferenz einberufen, um die für das Banknotengesetz erforderlichen Vollziehungsmaßregeln (z. B. Bestimmung der Farbe, des Formates, der Zeichnung u. s. f. der einheitlichen Note) vorzuberathen. Mitglieder dieser Kommission sind die Herren Pictet, Chef der Banque du Commerce in Genf; Henzi, Kantonalbankdirektor in Bern; Frei, Direktor der Bank in Basel; Sager, Direktor der Kantonalbank in St. Gallen; das fünfte Mitglied ist noch nicht definitiv bezeichnet.

—]:[Aarau. Neues Sommertheater. Endlich sollen auch wir das neue, Aufsehen erregende Stück „Der Herrgottsschnitzer von Oberammergau" zu sehen bekommen. Während des letzten Jahres hörten und lasen wir überall das Lob dieses Stückes, das über alle deutsche Bühnen seinen Triumphzug hielt. In Zürich wurde es an beiden Theatern oft gegeben und alle Blätter waren voll des Lobes über das Stück, dessen Darstellung im Actientheater besonders geradezu als brillant bezeichnet wurde. Die männlichen Hauptrollen werden hier in Aarau von denselben Herren wie in Zürich gespielt. Die Herren v. Ebeling, Eulau und Eichholz sind in Zürich, Luzern und Zug, wo sie gastweise darin auftraten, mit Beifall überschüttet worden. Es wird ihnen auch hier nicht daran fehlen, ebensowenig dem Frl. Schneider, welche die wunderschöne Rolle der stolzen „Loni" spielt, ferner auch nicht dem Frl. Wally, die als „Traudl" eine treffliche Charakterzeichnung liefert. Herr Eichholz wird noch einmal als Gast von Zürich herüberkommen, ferner wirkt in dem Stück das gesammte Personal mit. Es ist begreiflich, daß dadurch große Kosten entstehen, größer als gewöhnlich, welche die Direktion billigerweise nicht allein tragen kann. Es soll daher für diesen Abend eine kleine Erhöhung der Preise eintreten, was unser kunstsinniges Publikum jedenfalls nicht verdrießen wird. Es ist uns lieber, dafür eine gute Aufführung zu sehen, als bei gewöhnlichen Preisen eine Verstümmelung des prächtigen Stückes erwarten zu müssen. Ein fernerer Anlaß zu recht zahlreichem Besuche liegt darin, daß der „Herrgottsschnitzer" zum Benefize des Herrn Eulau stattfindet, eines Künstlers, der sich schnell die Sympathie und Achtung unseres Publikums zu erringen wußte. Wir können also nur aus vollem Herzen wünschen, daß sich diese Anerkennung in einem ausverkauften Hause am Donnerstag äußert. — Die „Frankf. Ztg." vom 27. Aug. schreibt: Am 26. fand in München die 50. Aufführung des „Herrgottsschnitzer" zur Feier des königl. Namens- und Geburtsfestes statt. Daß dieses Stück jedoch nicht allein in München den verdienten Anklang fand, beweisen weitere Zahlen, indem dasselbe auch in Augsburg bereits 47 Mal, in Berlin, Dresden und Leipzig 30 Mal, in Graz 16 Mal, in Nürnberg 20 Mal, in Zürich 17 Mal ꝛc. ꝛc. zur Darstellung gelangte, ein Beweis, daß eine gute dramatische Arbeit überallhin ihren Weg und aller Orten gute Aufnahme findet.

— Klingnau, 31. Aug. Der durch die öffentlichen Blätter in Aussicht gestellte Augenschein über den untern Aarlauf hat gestern durch die bestellte Kommission des hohen Ständerathes (Chappex, Sahli, Hohl, Müller, Birmann, Leuba und Herzog) stattgefunden. Die Herren passirten erst das rechte Ufer, setzten bei Gippingen über den Fluß und machten die Tour am linken Ufer aufwärts bis Kleindöttingen. Sodann erholten sie sich einige Stündchen im „Engel" dahier von des Tages Last und Mühen, und mit guten Vorsätzen erfüllt bestiegen sie den Abendzug, der sie wohlbehalten landeinwärts brachte. (Botsch.)

— Unterkulm, 30. Aug. Gestern hat sich ein armer Familienvater, Vater von 7 Kindern, unglücklicherweise während der Arbeit die Hauptarterie am Arm durchschnitten und ist an Verblutung in wenigen Stunden gestorben.

— Burg. Das unsinnige Bürgschaftleisten hat schon hunderte von Familien in namenloses Elend gestürzt und viel Unglück gebracht. So hat Ende letzter Woche dahier ein unbescholtener Familienvater vorgerückten Alters, Namens Eichenberger, der infolge der eingegangenen unseligen Bürgschaften seinen Ruin kommen sah, vorzeitig in sein Leben eingegriffen und Hand an dasselbe gelegt. Wie viel Unglück muß noch entstehen, bis der Gesetzgeber das Bürgschaftswesen unter seine strengste Kontrolle nimmt? schreibt das „Wynenthaler Blatt."

Bern. Dienstag Morgen zwischen 3 und 4 Uhr brannte in Zielebach ein Wohnhaus mit Scheune nieder. Viele tausend Garben nebst großen Vorräthen an Heu und Emd wurden ein Raub der Flammen.

— Dienstag den 30. Aug., Abends 11 Uhr, starb in Bern Hr. Dr. Ad. Samuely, Professor der Rechte an der Hochschule in Bern.

— Eine Versammlung von Abgeordneten sämmtlicher an einer Linie Langenthal-Huttwyl betheiligten Gemeinden beschloß letzten Dienstag in Langenthal, auf die von HH. Direktor Riggenbach in Olten und Oberingenieur Buri in Basel proponirte Straßenbahn einzutreten; die Kosten des Projektes wurden genehmigt.

Zürich. Mittwoch Nacht brannte in Schlieren ein Doppelhaus nieder, versichert zu 11,000 Franken. Beide Familien hatten ihre Fahrhabe mit Fr. 9500 versichert. Gerettet wurde wenig. Brandursache unbekannt.

— Im Plattentheater produziren sich amerikanische Gladiatoren, welche durch ihre Kraftleistungen das höchste Staunen des Publikums hervorrufen. Mit den Zähnen hoben sie, wie das „Tagbl." sagt, gefüllte Fässer von 75—300 Kilo Gewicht wie Spielzeug und spielten mit großen Kanonenkugeln in allen möglichen Variationen Ball auf die graziöseste Weise.

Luzern. Der Markt in Sursee vom 29. August war von zirka 2500 Stück Großvieh, 162 Schafen, 30 Ziegen und ungefähr 1600 Schweinen befahren. Lebhafter Handel zu hohen Preisen, für fette Waare, im Uebrigen war ein Sinken der Preise bemerkbar.

Solothurn. Nach 3tägigen Verhandlungen und nachdem die Geschwornen am Dienstag von den betreffenden Oertlichkeiten in Fulenbach Augenschein genommen, haben dieselben gestern den Joh. Frei von Wyssachengraben, wohnhaft gewesen in Fulenbach, beklagt und von den beiden frühern Schwurgerichten schuldig erklärt, am 6. Januar 1880 seinen Kameraden, Arnold Sommer von Sumiswald, nachdem sie den Tag über mit einander getrunken, mittelst eines Revolvers erschossen und sodann beraubt zu haben, nicht schuldig erklärt, worauf derselbe vom Schwurgerichtshof mit einer Entschädigung von Fr. 600 in Freiheit gesetzt wurde.

Basel. Herr Staatsschreiber Göttisheim hat einen vollständigen Gesetzesentwurf über eine „allgemeine obligatorische Kranken- und Begräbnißversicherungsanstalt für Basel" ausgearbeitet, welchen die „Basler Nachrichten" in seinen wesentlichen Bestimmungen reproduziren. Die Anstalt gewährleistet im Falle der Erkrankung unentgeltliche Konsultation und ärztliche Hülfeleistung, unentgeltliche Spitalverpflegung; und für solche Mitglieder, welche durch ihre Krankheit verdienstlos werden, einen Geldbeitrag für jeden Krankentag. Im Falle des Todes gewährleistet die Anstalt unentgeltliche Beerdigung nach den durch die Begräbnißordnung für die vierte Klasse aufgestellten Normen. Ein Ausschluß bestimmter Krankheiten von der Unterstützungspflicht findet nicht statt. Die Genußberechtigung tritt mit der Bezahlung des ersten Quartalbeitrages ein und dauert bis zum Weggang oder Tod des Versicherten. Der von den versicherten Einwohnern in vierteljährlichen Raten zu entrichtende Beitrag wird alljährlich vom Regierungsrath festgesetzt. Kinder zahlen bis zum zurückgelegten 14. Altersjahr die Hälfte. In die Kasse der Anstalt fällt außerdem ein jährlicher Beitrag der Staatsverwaltung von 20 Rp. für jeden versicherten Einwohner und ein jährlicher Beitrag des Spitalamtes von Fr. 10,000.

— Die Gebrüder Paul und Eduard Holzach von Gebweiler (Elsaß), früher Bürger von Basel, sind, nachdem der h. Bundesrath deren Wiederaufnahme in das Schweizerbürgerrecht bewilligt hat, in das hiesige Stadtbürgerrecht wieder aufgenommen worden.

St. Gallen. In Goldach ereignete sich letzten Freitag Abend folgender Unglücksfall: Pächter Thür fuhr mit einem Einspänner in betrunkenem Zustande nach Hause und hatte einen fünfjährigen Knaben bei sich. Auf unerklärliche Weise stürzte er zwischen Goldach und Untereggen einen Abhang hinunter. Ein vorübergehender Mann hörte von der Tiefe herauf ein Aechzen und Stöhnen. Ein Unglück ahnend holte er eiligst Licht und Hülfe. Als man aber auf die Stelle kam, war der Mann, vom Wagen erdrückt, bereits todt und das Pferd verendete ebenfalls bald. Von dem Knaben, der ihn begleitete, fand man keine Spur, obschon man die ganze Umgegend durchsuchte. Erst später erfuhr man, daß er auf der Straße gegen Untereggen hin weinend, aber unverletzt aufgefunden und nach Untereggen gebracht worden sei. (Landb.)

Graubünden. Das Resultat der Volksabstimmung vom letzten Sonntag hatte so weit bis jetzt bekannt geworden, ein durchaus positives Resultat. Sämmtliche drei Gesetzesvorlagen wurden angenommen, nämlich 1. ein Initiativgesetz, nach welchem dem Volke das Recht zukommt, mit 5000 Stimmen bei dem Großen Rath die Abänderung eines bestehenden oder die Einführung eines neuen Gesetzes zu verlangen, das innerhalb der Frist von 1½ Jahren dem Volke zum Entscheid vorgelegt werden muß; 2. ein Repräsentantengesetz, welches auch den Kantonsfremden die Vertretung im Großen Rathe zugesteht, und 3. ein neues Landessteuergesetz.

Genf. Aus Chamounix wird berichtet daß ein belgischer Tourist, Steuerdirektor Hyden, das Eismeer überschritt und dabei plötzlich von einem tödtlichen Schlagflusse getroffen wurde. Bei seinem Sturze fiel er auf einen spitzigen Eisblock, welcher ihm noch die Stirne zerschmetterte.

Paris, 30. Aug. Schon wieder ein Eisenbahnunglück! Auf der Bahn von Paris nach Marseille fand zwischen Clermont und Saint Germain des Fosses eine Entgleisung statt, bei welcher ein Condukteur und acht Passagiere verwundet wurden. — Ein Theil der Docks von Villette (Paris) ist in verwichener Nacht abgebrannt; der Verlust wird auf ungefähr 600,000 Fr. geschätzt.

Wien, 27. Aug. Ein Aufsehen erregt hier die gestern erfolgte Verhaftung eines französischen Grafen. Die Wiener Polizeidirektion hatte am 21. ds. von der Staatsanwaltschaft in Spa die telegraphische Mittheilung erhalten, daß Graf Henri Jourdeuil aus Beirre in Frankreich wegen des Diebstahls eines Wagens sammt Pferden verfolgt werde und sich wahrscheinlich nach Wien begeben haben dürfte.

Petersburg, 31. Aug. Der Regierungsbote meldet: Der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Adlerberg, ist aus Gesundheitsrücksichten seines Postens enthoben werden; an seine Stelle ist Graf Woronzow-Daschkow getreten. Der Gouverneur von Archangel, Staatsrath Koniar, hat den Gouverneurposten in Bessarabien erhalten. — Fürst Schahowskoy ist zum Gouverneur von Tschernigow ernannt worden.

Berlin, 31. Aug. Auf der Heimreise der „Vineta" von Singapore nach Kapstadt sah sich Kapitän Zirzow veranlaßt, im Interesse der Gesundheit der Besatzung Port Elisabeth anzulaufen. Beim Eintritt des Schiffs in die kühleren Gegenden stellte sich eine leichte Ruhrepidemie ein, welche allmälig zunahm und wenn auch nicht gefahrdrohend, doch einen Todesfall und die Erkrankung von im Ganzen 73 Leuten zur Folge hatte. Die Erkrankten sind am Lande untergebracht und werden sorgsamst gepflegt, das Schiff wird gründlich desinfizirt. Die Krankheit ist schon sehr im Abnehmen, die Erkrankten sind bereits soweit hergestellt, daß die Heimreise zu Anfang September fortgesetzt werden kann.

Washington, 31. Aug. Ein Bulletin vom Dienstag Mittag sagt, der Zustand Garfields sei seit gestern unverändert. Garfield verlor seitdem keine Kräfte, gewann aber auch keine. Indeß haben die Aerzte jetzt Befürchtung bez. etwaiger Komplikationen durch die Kugel, welche sich zu senken begonnen hat.

Konstantinopel, 31. Aug. Eine Konsulatsdepesche meldet, daß die wegen der Ermordung des Sultans Abdul Aziz Verurtheilten am 9. Aug. in Djeddah eingetroffen sind. Sie zogen zu Pferde durch die Stadt, die Truppen bildeten Spalier und präsentirten vor ihnen. Die Verurtheilten übernachteten bei dem Stellvertreter des Großscherifs von Mekka. Am 10. Aug. setzten sie ihre Reise nach Taif fort.

Aufruf.

Es ist durch die öffentlichen Blätter bereits auch weitern Kreisen bekannt geworden, in welch' verheerender Weise am Abend des 21. Juli 1881 ein Hagelwetter, verbunden mit orkanähnlichem Sturmwind eine Reihe von Gemeinden der Kantone Zürich und Thurgau heimgesucht hat.

Dasselbe zog sich von der zürch. Kantonsgrenze (bei Wyl) der Thur entlang bis an den Bodensee, den ganzen in Aussicht stehenden reichen Ernte- und Herbstertrag einer Reihe von Gemeinden (im Kanton Zürich: Alten, Großandelfingen, Humlikon, Adlikon, Dätweil, Niederweil, Oberweil, Gütighausen, zürch. Wylen — im Kanton Thurgau: Ober- und Niederneunforn, thurg. Wylen —) total vernichtend, denjenigen einer andern Reihe von Gemeinden (im Kanton Zürich: Wasterkingen, Hüntwangen, Wyl, Rafz, Eglisau, Flaach, Volken, Dorf, Henggart, Kleinandelfingen, Ossingen, Thalheim, Ellikon a. d. Thur, Guntalingen, Waltalingen — im Kanton Thurgau: Dietingen, Horben, Uerschhausen, Warth, Weiningen, Hüttweilen, Herdern, Hörhausen, Homberg, Eschenz, Mammern), wenn auch nur zum Theil, doch immerhin sehr schwer schädigend.

Die Verwüstungen, die das eine starke Viertelstunde andauernde Hagelwetter anrichtete, spotten aller Beschreibung. Der Landstrich, der von demselben am härtesten betroffen wurde, und dessen Kulturen — wie seit Jahren nicht mehr — die schönsten Hoffnungen des Landmanns erfüllen zu wollen schienen, bot nach dem Gewitter das Bild einer vollständigen trostlosen Vernichtung. Von den von entsetzlichem Sturmwind gejagten Schlossen wurde das zur Ernte reife Getreide zu Boden geworfen; die Körner wurden vollständig ausgeschlagen, die Ernte auf den geringen Ertrag zerfetzten Strohes reduzirt. Wiesen, Klee- und Kartoffeläcker waren derart alles lebendigen Grün's entkleidet, daß mancherorts kaum mehr zu erkennen war, womit die Felder bepflanzt gewesen. Hunderte gerade der schönsten und am reichsten bewaldeten Obstbäume wurden geknickt oder entwurzelt; die Aeste und Zweige derjenigen, die der Gewalt des Sturmes zu widerstehen vermochten, sind von den Hagelkörnern zerrissen und geschunden und müssen theils beseitigt werden. Die Reben, deren Ertrag die ökonomische Existenz so vieler Bewohner des Weinlandes bedingt, stunden vollständig kahl; Blätter und Trauben zu Boden geschlagen, die jungen Triebe, soweit sie überhaupt noch vorhanden waren, zerfetzt und abgebrochen — ein trostloser Anblick, der auch das Auge des unbetheiligten Besuchers mit einer Thräne aufrichtigen Mitleides feuchten mußte.

Zu alledem hat der Sturm an Häusern und Scheunen schweren Schaden angerichtet, hunderte von Fensterscheiben zerschlagen oder ganze Fenster eingedrückt, die Dächer abgedeckt oder durchlöchert; die Häuser selbst wurden von einem bis in die Nacht anhaltenden starken Gewitterregen durchnäßt.

Wenn auch heute die betroffene Gegend, die unmittelbar nach dem Hagelschlag mit ihren kahlen Bäumen und Reben und der den Boden mehrere Zoll hoch bedeckenden Hageldecke das Bild einer Winterlandschaft bot, sich wieder mit Grün bekleidet, an den Reben, die für das nächste Jahr bestimmten Fruchtaugen wieder Schosse getrieben, die Bäume sich wieder belauben, sogar zu blühen anfangen, so wird der Kundige leicht erkennen, daß diese Erscheinungen, weit entfernt zu erfreuen und zu ermuthigen, mit neuer Sorge erfüllen müssen, da sie die Hoffnung auf eine Ernte im künftigen Jahr vernichten.

Wir können es nicht aussprechen, welche namenlose Niedergeschlagenheit und beinahe verzweifelnde Muthlosigkeit angesichts der gräulichen Verheerung, der Sorgen und der Noth eines langen brodlosen Jahres sich der Betroffenen bemächtigte. Niemand wird ihnen zürnen, der die Verhältnisse des dürftigen oder wenig bemittelten Landwirths kennt, — der weiß, was es für denselben heißt: den ganzen Jahresertrag vernichtet zu sehen und von einer Ernte zur andern das tägliche Brod, das der Lohn seiner Arbeit ist, kaufen zu müssen.

Wenn heute diese Niedergeschlagenheit einigermaßen gewichen, wenn der Muth zur Arbeit und das Vertrauen auf eine bessere Zukunft zurückgekehrt ist, so verdanken wir dies vor Allen denjenigen, die uns bereits in großherziger Weise Hülfe gebracht oder solche in sichere Aussicht gestellt haben.

Indem die Regierungen der Kantone Zürich und Thurgau es für dringend nothwendig erachtet haben, durch Erhebung einer allgemeinen Liebessteuer in den beiden Kantonen der Noth unserer schwer getroffenen Gegend nach Kräften zu steuern, glauben die unterzeichneten Hülfskomites für die Wetterbeschädigten der Kantone Zürich und Thurgau es wagen zu dürfen, eine dringende Bitte um Hülfe auch über unsere Kantonsgrenzen hinaus an die Miteidgenossen im In- und Auslande zu richten.

Wir thun es unter Hinweisung auf den großen Schaden, von dem unsere Bevölkerung betroffen und der sich für den Kanton Zürich (nach amtlicher Schatzung) auf Frkn. 2,138,202, für den Kanton Thurgau auf Frkn. 1,012,688 beziffert; wir thun es im Hinblick auf die lange Zeit, die vor uns liegt, bis uns wieder Brod wächst, — auf die große Zahl jener Dürftigen, die nicht bloß den Ertrag ihres kleinen Gutes, sondern auch ihren Verdienst verloren haben.

Wir wissen, daß unser Nothruf um Hülfe nicht ungehört verhallen wird; daß in allen Gauen unseres Vaterlandes Mitbürger sich finden, die ihrer glücklichen Lebensstellung und ihres reichen Erntesegens sich nicht freuen können, ohne in helfender That auch derer zu gedenken, die ohne Ernte und ohne Weinlese in stiller, banger Sorge dem kommenden Winter entgegensehen müssen.

In diesem Vertrauen bitten wir unsere Miteidgenossen um Hülfe und ersuchen, sämmtliche Gaben, die unserer Gegend zugewendet werden wollen, zu adressiren: An das Central-Hülfskomite für Wetterbeschädigte in Andelfingen, Kanton Zürich.

Dabei bemerken wir, daß bezüglich der Vertheilung der eingehenden Gaben vor Allem allfällige Bestimmungen der Geber über spezielle Zutheilung derselben berücksichtigt und daß eingehende Gaben ohne solche Bestimmungen nach Verhältniß des Schadens an sämmtliche durch die unterzeichneten Hülfskomites vertretenen geschädigten Landesgegenden vertheilt werden sollen.

Andelfingen, den 23. August 1881.

Namens des Hülfskomite für die Wetterbeschädigten des Kantons Thurgau, der Präsident: Schmid, Pfarrer in Neuforn; der Aktuar: Brack, Gemeindeammann in Neuforn.

Namens des Hülfskomite für die Wetterbeschädigten des Kantons Zürich, der Präsident: Heß, Pfarrer in Andelfingen; der Aktuar: Gubler, Sekundarlehrer in Andelfingen.

Zürcher Börse vom 31. August 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	792	795	795
Bank in Winterthur .	615	620	617
Eidgenössische Bank .	472	475	475
Basler Handelsbank .	590	—	—
Basler Bankverein .	993	1010	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	740	770	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	393	398	396
Nordost Prioritäten .	560	575	—
Centralbahn . .	512	515	515
Union-Suisse Stamm .	245	247	249
Union-Suisse Prioritäten	435	442	441
Gotthardbahn . . .	440	445	442
dto. volleinbez.	355	365	—
Westbahn . . .	175	180	—
Uetlibergbahn . .	285	320	—
Arth-Rigibahn . .	250	256	—
Wädensweil-Einsiedeln	—	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	67	70	70
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	94	94,8	94,4

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 31. Aug. 1881

Das Centrum der gestern gemeldeten Depression in England befindet sich heute in Dänemark. Sehr gleichmäßige Pression in Frankreich Voraussichtlich Wind aus den nördlichen Regionen, bewölkter Himmel. West-Nordwest-Wind in Puy de Dome, schwacher Südwestwind auf dem Pic du midi.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 1. Sept.

Vorerst noch Neigung zu zeitweisen Regenschauern. Hernach Aufheiterung.

Das Septemberheft der „Deutschen Rundschau" bringt an erster Stelle den Schluß der trefflichen Novelle „Das Frölenhaus" von **G. zu Putlitz**, welcher durchaus die großen, durch den ersten Theil derselben angeregten Erwartungen erfüllt. „Das Frölenhaus", mit seiner halb wehmüthigen, halb humoristischen Färbung, ist eine der hübschesten und saubersten Erzählungen, welche wir in der letzten Zeit gelesen: eine, die mit den einfachsten Mitteln die stärksten Wirkungen erzielt und, ohne sich vom Wege der Natur zu entfernen, der idealen Weltanschauung des Dichters in einem Kreise wohlgesinnter Menschen zum Siege verhilft. — An romanhaftem Interesse bleibt hinter keiner Dichtung zurück der Bericht eines Augenzeugen über „Die Völkerschlacht bei Leipzig", welchen Hr. **von François** aus alten Familien-Papieren mittheilt Wie eine furchtbare Wirklichkeit tritt das Bild der gewaltigen Schlacht vor unser Auge: wir werden auf's Neue von diesem Drama ergriffen, dessen einzelne Scenen erschütternd an uns vorüberziehen, bis zu jener letzten, wo wir den flüchtenden Kaiser und hinter ihm die Brücke zusammen brechen sehen, deren Opfer, unter ihnen den edlen Poniatowsky, die hochgehende Elster begräbt. Gleichfalls memoirenhaft, aber aus einer näherliegenden Epoche, der des zweiten Kaiserreichs, ist die fesselnde Darstellung, in welcher Prof. **F. H. Geffcken** uns „Graf und Gräfin Circourt" schildert, zwei der edelsten Persönlichkeiten mitten in jenem bunten, rauschenden Treiben, welches jetzt bereits der Vergangenheit angehört. In einem Artikel über „Heinrich Schliemann" erzählt uns **Dr. A. Milchhöfer** die an das Wunderbare streifende Laufbahn dieses Mannes, der — als Kaufmannslehrling beginnend — immer höher und höher stieg, bis er aus eigner Kraft und eignen Mitteln uns die versunkene Welt der Ilias und des Homer wiedergab, und dessen kostbare Sammlungen der Reichshauptstadt, die ihn zu ihrem Ehrenbürger machte, schon vom nächsten Monat ab eine neue Sehenswürdigkeit hinzufügen werden. — Der berühmte Physiologe der Berliner Hochschule, Prof **du Bois-Reymond**, versucht in einem überaus geist- und inhaltvollen Aufsatz über „Die sieben Welträthsel" den Umfang unseres gegenwärtigen Naturerkennens zu präzisiren und anzudeuten, nach welchen Seiten hin eine Erweiterung der bisherigen Grenzen desselben Statt finden könne. — Einen hübschen literarhistorischen Beitrag liefert Prof. **Erich Schmidt** aus Wien in dem „Liebesleben des Siegwartdichters", während die Politik durch „Die Selbstverwaltung in Preußen" von **Carl Bonstedt** und „Frankreich vor den Wahlen" vertreten ist: zwei Artikel wie man sieht, von der größten Actualität. Die „Literarische Rundschau" bespricht die neueren Bücher über Rußland in höchst instructiver Weise und mit einem kurzen Artikel „Zur historisch-politischen Literatur" schließt das Heft und der siebente Jahrgang der „Deutschen Rundschau", welche unter allen ähnlichen Zeitschriften des In- und Auslandes eine der bedeutendsten Stellen einnimmt und der wir für ihren im Oktober beginnenden achten Jahrgang nur wünschen können, daß sie durch gleich gediegene Leistungen wie bisher auch den gleichen Erfolg sich erhalten möge.

Papier aus gewöhnlichem Gras. Als eine der wichtigsten Erfindungen auf dem Gebiete der Papierfabrikation wird die Herstellung des Ganzzeuges aus gewöhnlichem Gras erachtet. Nach der amerikanischen Patentbeschreibung soll aus Feldgras ein sehr starkes langhaariges Papier fabrizirt werden können, das weich und biegsam und doch zähe, ja weicher und durchsichtiger als das aus Leinen bereitete ist. Als besonderer Vorzug wird die Billigkeit des Rohstoffes im Vergleich mit allen andern hervorgehoben. Nach einer eingehenden Berechnung soll der Grasertrag eines englischen Acre Landes (40½ franz. Aren) nahezu 3000 Pfund fertiges Papier liefern. Das Gras wird vor dem Blühen gemäht so lange der Saft in Cirkulation und das Blatt noch grün ist, in welchem Zustande Kieselsäure und andere anorganische Stoffe noch nicht eingetrocknet sind. Bei der Bereitung werden die Fibern des Grases zwischen Walzen zerdrückt oder gelöst und der größte Theil des Saftes ausgepreßt; alle Unreinigkeiten werden durch Waschen in warmem oder kaltem Wasser entfernt. Hierauf wird das zerquetschte Gras in einem offenen Kessel bei direktem Feuer oder in einem geschlossenen mittelst Dampf in einer Lauge gekocht, welche in dem Verhältniß von etwa ein Zehntel Pfund kaustischer Soda, ein Fünftel Pfund kaustische Potasche oder drei Fünftel Pfund Kalk auf je 100 Pfund Gras zusammengesetzt ist. Nach dem Kochen kommt das Material auf etwa 30 Minuten in einen Filtrirbehälter mit Magnesia. Nach einer weitern Behandlung in kohlensaurem Natron kommt es schließlich zum zweiten Mal in eine Schwefelsäurelösung. Dieses Verfahren wird mehrere Male wiederholt, bis der Zeug die gewünschte Weiße und Feinheit erreicht hat, worauf er in reinem Wasser gewaschen wird. Nach einer andern Methode wird der Zeug mit Wasserglas filtrirt und in einer Lösung von Chlorkalk oder Chlornatron gebleicht. Eine dritte Methode besteht darin, den Zeug in Chlorgas, dann in einer Lösung von Chlornatron zu bleichen und schließlich mit Wasserglas zu behandeln.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

Donnerstag den 1. September 1881, Abends 8 Uhr, **im Lokal.**

Da u. A. über das neue eidg. Festreglement abgestimmt wird, so erwarten wir sämmtliche Mitglieder und Candidaten zu dieser wichtigen Verhandlung.

Der Vorstand.

Alte Section.

Spritze Nr. 4.

Uebung heute Abend 5½ Uhr (in completer Ausrüstung.)

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Abend 8 Uhr

CONCERT

von Komiker Hermann.

Gerichtliche Steigerungen.

Nächsten Montag den 5. Herbstmonat, von Nachmittags 2 Uhr an, wird im Thurm zu Aarau die **Fahrhabe** versteigert in den Geldstagen über

a) Häfflig, Konrad, Schuster und
b) Schäfer, Wilhelm, Schlosser, beide von Aarau.

Aarau, den 31. August 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf heute Nachmittags 2 Uhr angesetzte Steigerung über das Wohnhaus Nr. 10 B findet **nicht** statt.

Aarau, 1. September 1881

Die Pfandbehörde.

Gefunden: In der Restauration **Conrs** an der Bahnhofstraße dahier **Fr. 50;** ist gegen nähere Beschreibung dort zu erheben.

Wohnungs-Mieth-Antrag.

Im Hause der Erbschaft Keller-Jäggi auf dem Rain ist die **Wohnung** im ersten Stocke zu vermiethen. Dieselbe enthält 3 helle Zimmer, Küche, Laube, Keller und Estrich und könnte sogleich bezogen werden.

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Gesucht

wird ein **junger Kaufmann** (ledig), welcher in allen kaufmännischen Arbeiten vollkommen ausgebildet ist und die deutsche wie französische Correspondenz zu führen versteht. Offerten ohne gute Zeugnisse finden keine Berücksichtigung. Den Anträgen ist ein Abriß der bisherigen Thätigkeit, sowie die ungefähre Höhe der Gehaltsansprüche beizufügen.

Gefällige Zuschriften werden unter Chiffre **S. & W. in Aarau Nro. 973** erbeten.

Unterzeichneter besorgt von heute an Bestellungen auf

guten Torf

per Kiste à Fr. 17 franko zum Haus.

Joh. Dätwyler, Nr. 86 Adelbändli.

Ein Knecht der gut melken kann findet Arbeit bei

G. Walther.

Verloren: Gestern Abend vom Zollrain bis zur Bahnhofstraße ein schwarzes **Orleans-Jupons;** dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Zwei Militärreitpferde

für den am 20. September in Aarau beginnenden Wiederholungskurs des Infanterie-Regiment 19. — Gefl. Angebote mit Angabe des Miethpreises an **Meyer,** Hauptm., Schiffländе 26, **Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie.

Einladung zur Generalversammlung der Culturgesellschaft des Bez. Aarau

Donnerstag den 1. Sept. 1881, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rössli in Aarau.

Traktanden:

1) Antrag des Verwaltungsrathes der Allgem. aarg. Ersparnißkasse.
2) Passation der Rechnung des Armenerziehungs-Vereins im Bez. Aarau pro 1880.

Zufolge anderweitiger Inanspruchnahme des Actuars findet dießmal ausnahmsweise keine Einladung durch Karten statt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Ordentliche Generalversammlung der Tit. Actionaire

Donnerstag den 22. September 1881, Morgens 9 Uhr, im Lagerhause in Aarau.

Traktanden:

1) Geschäftsbericht des Verwaltungsraths und Referat der Revisoren.
2) Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.
3) Erneuerungswahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsraths.

Die Ausweiskarten zur Theilnahme können bis Tags vorher bei unserer Direktion in Aarau bezogen werden. Den Geschäftsbericht senden wir nach vollendetem Druck den uns bekannten Actienbesitzern und kann vom 16. September an auch bei unsern Bureaux abgeholt werden.

Aarau, 31. August 1881.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Franz Riggenbach.**

Neu erbautes Sommertheater

in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Grosse Extra-Vorstellung

Gastspiel des Herrn **Eichholz** vom Actientheater in Zürich

Donnerstag den 1. September 1881

Zum Benefiz für Herrn Eulau

Der Herrgottsschnitzer von Ober-Ammergau,

Großes Volksstück in 4 Acten von Neuert mit Gesang und Tanz.

Anfang 8¼ Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 80. — Parterre Fr. 1. 20. — II. Platz Fr. 1.

Da das ganze Personal zu diesem Stücke von Baden herüberkommen muß und sonstige außergewöhnliche Kosten sind, so sehe mich genöthigt, die Preise der Plätze um eine Kleinigkeit zu erhöhen.

Hochachtungsvoll

v. Ebeling, Direktor.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur Kenntniß, daß infolge regierungsräthlicher Bewilligung der hiesige dießjährige Herbstmarkt statt am 8. schon am **Mittwoch den 7. September** nächsthin abgehalten wird.

Kölliken, den 31. August 1881.

Der Gemeinderath.

Neuer Viehmarkt in Muri (Aargau)

den 8. September 1881.

Die Broderie- & Wollgarnhandlung

von Frau V. Hagenbuch, Milchgasse

empfiehlt anmit ihre große und frische Auswahl in

Strick- & Wollgarnen,

sowie alle übrigen Spezialitäten in Wollgarnen.

Musterkarten zur gefl. Einsichtnahme.

Weinconsum-Verein Zofingen in Liquidation.

Zum Zwecke der Beendigung unserer Liquidation bringen wir **Samstags den 3. September** nächsthin von Nachmittags 1 Uhr an in unsern **Kellern im Stift an der Bärengasse** in Hier unsere

sämmtlichen Weinvorräthe,

sowie die Fässer und Läger an zweite öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Steigerungsobjekte können am Vormittage vor der Steigerung besichtigt und geprüft werden. Bei einem auch nur einigermaßen genügenden Angebote werden dieselben dem höchsten Bieter zugeschlagen. (Z-52-Q)

Zofingen, 27. August 1881. **Die Verwaltung.**

Schuhmacher gesucht.

Circa 20 tüchtige Arbeiter, die hauptsächlich auf Maschinen arbeiten können, finden in meiner Schuhfabrik in Rapperswyl gut bezahlte, dauernde Arbeit.

Eben daselbst finden 3 tüchtige Schäftlimacherinnen Condition, sehr gut bezahlt. Eintritt sofort.

(O F 5835)

J. Hunger, Brunngasse 3, Zürich.

Ausverkauf

von auf der Reise leicht beschädigtem ganz fettem feinen **Emmenthalerkäse** à 75 und 80 Ct. per ½ Kilo bei

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Herrn **Rämisperger,** Gürtler an der Golattenmattgasse. Sie empfiehlt sich auch fernerhin den geehrten Frauen Aarau's in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.

Frau **Schwammberger,** Weißnäherin.

Zum Vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer und einem heizbaren Hinterzimmer mit schöner Aussicht, nebst Zubehör. Auf 1 November oder auch früher zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blts. zu vernehmen.

Fortwährend schöne und gute

Kartoffeln;

am gleichen Orte sind ca. 15 Körbe kleine **Kartoffeln** zu haben.

Fried. Rüsperli, Sattler.

In der Schuhhandlung von

J. Bräutigam-Andres

ist das Neueste in ächten **weißen Pariser**

Atlass-Schuhen

mit und ohne **Blumengarnitur,** sowie in weiß englisch Leder angekommen, für deren Abnahme sich höflich empfiehlt

Wittwe J. Bräutigam-Andres.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** meublirt oder unmeublirt. Nachzufragen bei der Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Ein schöner zweithüriger **Kasten;** in Nr. 885.

Achtung!

Auf **Station Bremgarten** wird nächsten **Samstag,** 10 Uhr, ein Faß

Löschmasse

I. Qualität versteigert.

Kauflustige werden freundl. eingeladen.

Der Stat.-Vorstand:

F. Knobel.

Walliserträuben I. Qlt.

das Kistchen von 9 à 10 Pfd. brutto Fr. 5. — franco per Post, bei Einsendung des Betrags in Postmarken — oder Fr. 5. 30 gegen Nachnahme.

Masson & Champod,
Mont d'or bei Sitten.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

(O F. 5724)

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Am Montag Nachmittag von der Halden bis zum Oberthor eine silberne **Cylinder-Uhr** mit einem schwarzen Tautschuk-Kettchen. Dem Finder ein Trinkgeld bei d. Exped.

Es wird eine ältere, mittelgroße noch gut erhaltene **Wagendecke** zu kaufen gesucht. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90
liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 207

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 2. September 1881.

Wie die gnädigen Herren einst „Majestätsvergehen" bestraft haben,

das hat Joseph Lüthy von Solothurn, der später die höchsten Ehrenämter bekleidete, in seiner Jugend erfahren. Schon 16jährig kam der frühreife Jüngling durch Lavater in Verbindung mit den literarischen Kreisen Zürichs, insbesondere mit Sekretär Armbruster; 18 Jahre alt besuchte er zum ersten Mal die Versammlung der helvetischen Gesellschaft in Olten. Nach Absolvirung der solothurnischen Schulanstalten wandte er sich an seine bisherigen Gönner um Unterstützung für Fortsetzung seiner Studien. Man gab ihm den Rath, auf eine Schreibstube zu gehen. Es machte seinem Unwillen Luft in zwei satyrischen Briefen an Armbruster mit Ausfällen gegen die Regierung, die Schulen, das Leben Solothurns, welcher sie wider seinen Willen veröffentlichte. Auf Ansuchen des Rathes von Solothurn wurde Armbruster in Zürich verhaftet und nach dem Verfasser inquirirt. Lüthy, der inzwischen nach Dijon zur Ausbildung in der französischen Sprache gegangen, bekannte sich in einem Schreiben an den Rath schuldig und stellte sich 1786 freiwillig, um sein Urtheil zu gewärtigen. Dasselbe lautete auf einjährige Zuchthausstrafe und achtjährige Verbannung aus der Eidgenossenschaft. Ein Vierteljahr saß er im Zuchthaus ab, dann wurde er wegen Kränklichkeit entlassen. Der Verbannungsstrafe sich unterziehend begab er sich nach Wien, wo er drei Jahre unter manchen Entbehrungen den Rechtsstudien oblag und sich mit Philosophie und Poesie beschäftigte. Auf sein Begnadigungsgesuch und die Fürsprache angesehener Männer durfte er 1789 in die Schweiz und 1791 in seine Vaterstadt zurückkehren.

Derselbe so scharf gemaßregelte Mann wurde unter der Helvetik Mitglied des Senates in Aarau, Luzern, Bern und mehrmals Präsident dieser Behörde, von 1802 an blieb er 35 Jahre Präsident des solothurnischen Erziehungsrathes und hat in dieser Stellung sich große Verdienste um die Reorganisation der Volksschule und die Lehrerbildung erworben.

Zu vielen andern beweist uns dieses eine Beispiel, daß das aristokratische Regiment es so gut verstand, wie ein monarchisches, Majestätsverletzungen zu Verbrechen zu stempeln. Wir haben es wahrlich nicht zu bedauern, daß mit 1798 die Uhr unsrer Afterrepubliken abgelaufen. (Geschichte der schweiz. Volksschule von Otto Hunziker.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. Sept. Laut einem Bericht des Hauptmanns Blumer an das eidg. Militärdepartement ist die Mittheilung des „Freien Schweizer", wonach ein Instruktor einem Glarner Soldaten eine Ohrfeige gegeben haben soll, vollständig erlogen.

Nach Berichten Hauptmann Blumer's an das Militärdepartement ist man in den Instruktoren- und Offizierskreisen über diese systematischen Verläumdungen empört. Die Rekrutenschule wird das in öffentlicher Erklärung angefeindete Instruktionspersonal in Schutz nehmen und der Wahrheit die Ehre geben.

Der Vorsteher des eidg. Departements für Handel und Landwirthschaft, Herr Bundesrath Ruchonnet, hat an die schweiz. Consulate in den Vereinigten Staaten ein Kreisschreiben gerichtet, in welchem er dieselben ersucht, dem Bundesrath von Zeit zu Zeit Berichte über die Gegend einzusenden, welche sie als Ziel der schweiz. Auswanderung in guten Treuen empfehlen können. Diese Berichte hätten sich insbesondere über den Arbeitsmarkt, die Lebensmittelpreise, Besitzverhältnisse, Bodenbeschaffenheit, das Klima, die Abgaben, Schulen und Kirchen zu verbreiten.

Im großen Gotthardtunnel wurde im Juli die maschinelle Bohrung eingestellt; der noch übrig gebliebene Ausbruch hatte nur geringe Mächtigkeit, 1—1½ m., und wird mit Handbohrung gewonnen. Die Rekonstruktion in der Druckpartei bei km. $2_{,800}$ wurde vollendet und der Einbau auf 44 m. Länge (ganze Länge 72 m.) entfernt. In der centralen Druckpartie waren zu Ende des Berichtsmonats von 8 Ringen 3 gewölbt, im 4. Ring war der Calotten-Ausbruch vollendet und im 5. begonnen. Die Vollendung der Calotte kann auf die erste Hälfte September in Aussicht genommen werden. Von irgend welcher Gefahr scheint bei dieser Partie, wohl Dank den Erfolgen einer von Grund aus richtigen Behandlung, nicht ferner die Rede zu sein.

Die außergewöhnlich günstige Witterung trug das ihrige bei, daß namentlich auch die Arbeiten im Freien erheblich gefördert werden konnten, so daß nunmehr der Unterbau binnen Kurzem der Vollendung entgegengeht. Was dabei allein, wenn auch nicht mit Bezug auf den kontraktlichen Vollendungstermin, so doch gegenüber dem Stand der Erd-, Mauerungs und Tunnelarbeiten, im Rückstande sich befindet, ist die Aufstellung der eisernen Brücken, namentlich auf der Strecke Flüelen-Göschenen.

Truppenzusammenzug der VII. Armee-Division. Die Division, welche vom 8. bis 15. September im Felde steht und deren Kommandant Oberstdivisionär Vögeli von Zürich ist, wird in der Hauptsache aus den Truppenbeständen der Kantone Thurgau, St. Gallen und beider Appenzell gebildet und besteht aus den Füsilierbataillonen 73—75 (Thurgau, Regiment 25), 76—78 (St. Gallen, Regiment 26), 79—81 (St. Gallen, Regiment 27), den Bataillonen 82 (St. Gallen), 83 (Appenzell A.-Rh.) und 84 (Appenzell beide Rhoden, Regiment 28), dem Schützenbataillon 7 (Thurgau, St. Gallen und Appenzell A.-Rh.), den Dragonerschwadronen 19 (Thurgau), 20 und 21 (St. Gallen, Dragonerregiment 7), den 10-cm-Batterien 37 (Zürich) und 41 (Appenzell A.-Rh.), den 8-cm-Batterien 38 und 39 (Thurgau) und 40 und 42 (St. Gallen), den Parkkolonnen 13 und 14 (Divisionspark), ferner aus der Guidenkompagnie, dem Geniebataillon, dem Trainbataillon, der Verwaltungskompagnie und dem Feldlazareth VII, resp. Ambulancen 32—35.

Die Kontrolstärke der Division betrug auf 1. Jan. 1881 16,296 Mann, und zwar bei den Stäben der zusammengesetzten Truppenkörper 94, bei der Infanterie 13,237, bei der Kavallerie 360, bei der Artillerie 1884, beim Genie 435, bei der Sanität 199 und bei der Verwaltungskompagnie 87 Mann.

Für die Dauer der eigentlichen Divisionsübungen sind der VII. Division beigegeben als Füsilierbataillon Nr. 99 (Aargau), das Infanterierekrutenbataillon Nr. 28 (VI. Division), die Guidenkompagnie Nr. 8 und 12, sowie der Linientrain der 10. Infanteriebrigade (V. Division).

Der Wagenpark für die Divisionsübungen umfaßt 289 Fuhrwerke (17 mehr als letztes Jahr bei der III. Division), mit 931 Zug- und 196 Reitpferden (Summa 1127 Pferde, exklusive Reitpferde der Stäbe, der Kavallerie und für die ausländischen Offiziere).

Am 7. September rücken sämmtliche Truppen aus dem Vorkurs ab, um sich vor Wyl zur Gesammtdivision zu konzentriren; am 8. und 9. September finden bei Wyl gegen das Toggenburgerthal zu die Brigadenmanöver (Brigade gegen Brigade) statt. Am 11. September (Sonntag Vormittags) hält die Division auf dem Wylerfeld Gottesdienst und Nachmittags wird die Inspektion und Parade von Seite des eidgenössischen Militärdepartements abgenommen. Vom 12. — 14. September werden dann die eigentlichen Feldmanöver der Gesammtdivision stattfinden und zwar von Wyl aufwärts bis in die Gegend von Flawyl. Am 15. werden die Truppen in die Heimat entlassen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 31. August.

Die Kirchgemeinden Birr und Thalheim haben ihre bisherigen Seelsorger Herren Pfarrer Emil Baumann von Villigen und Joh. Müller von Birmenstorf auf eine sechsjährige Amtsdauer wiederbestätigt.

Der Lebensversicherungsgesellschaft „Le Nord" wird der Geschäftsbetrieb im hierseitigen Kanton gestattet und der von ihr vorgeschlagene Hauptagent Hr. F. Bircher, Notar in Aarau bestätigt.

Auf Grund vorliegender Fähigkeitszeugnisse werden brevetirt: Zum Oberlieutenant der Infanterie (Füsiliere): Rey, Viktor von Scherz. Zum Hauptmann der Artillerie (Positionsartillerie): Meyer, Engelbert von Würenlingen in Neuenburg und zum Oberlieutenant bei der gleichen Waffe: Suter, Achilles von Stäfa in Altorf.

— Aarau. Der Große Rath hat nicht die Weinzehntgesellschaft Lenzburg sondern diejenige von Seengen um Nachlaß restanzlichen Loskaufskapitals abgewiesen.

— Aarau. (Correspdz.) Die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau versammelte sich gestern Abend im Gasthof zum Rößli sehr zahlreich, wie auch mit Rücksicht auf das eine Traktandum — Antrag des Verwaltungsrathes der aargauischen Ersparnißkasse, an die Kosten der Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau einen Beitrag à fond perdu im Betrage von Fr. 100,000 zu leisten, — nicht anders zu erwarten war. Der Hr. Präsident, Pfr. Wernly, begrüßte vorerst die Versammelten in warmen Worten, indem er sie an die hohen Ziele erinnerte, denen sie nachzustreben berufen seien. „Es wächst der Mensch mit seinen Zwecken", rief er ihnen mit dem schönen Dichterworte zu und forderte sie auf, mit Eifer an der Lösung der großen Fragen zum Wohl der menschlichen Gesellschaft frisch und thatkräftig zu arbeiten in dieser Welt voll Selbstsucht, im Geiste jener ehrwürdigen Männer, welche die Gesellschaft, beseelt von ächter Vaterlandsliebe und Gemeinnützigkeit, gegründet.

Es folgte nun vorerst der Bericht über die Jahresrechnung des Armenerziehungsvereins erstattet durch Hrn. Bezirkslehrer Corradi. Die Rechnung verzeigt eine Einnahme von 9089 Fr. 19 und eine Ausgabe von 8730 Fr. 30, somit ein Aktivsaldo von Fr. 358. 89. Der Antrag auf Passation der Rechnung wird unter Verdankung an den Vorstand des Armenerziehungsvereins einstimmig zum Beschluß erhoben.

Wenn dies Traktandum rasch und ohne Diskussion erledigt wurde, so rief das folgende — der Antrag des Verwaltungsrathes der Ersparnißkasse —

einer um so lebhafteren, äußerst interessanten Diskussion. Dieselbe wurde veranlaßt durch die vom Vorstande der Kulturgesellschaft beantragte Abänderung des Artikel 5 des Antrages des Verwaltungsrathes. Der Artikel 5 lautet nämlich: Die Rückvergütung der Fr. 100,000 an den Reservefond geschieht durch Zuschiebung der im § 71 der Statuten der Ersparnißkasse vorgesehenen Erträgnisse zu gemeinnützigen Zwecken, beziehungsweise es darf zu gemeinnützigen Zwecken nach § 71 nichts verwendet werden, bis obige Fr. 100,000 wieder eingebracht sind. Der Antrag des Vorstandes der Kulturgesellschaft dagegen ging dahin, dem Artikel 5 einfach folgende Fassung zu geben: Die Rückvergütung der Fr. 100,000 an den Reservefond geschieht vorzugsweise durch Zuschiebung der im § 71 vorgesehenen Erträgnisse zu gemeinnützigen Zwecken.

An der Diskussion betheiligten sich die Herren Fürsprech Blattner, Dr. Custer, Staatsanwalt Fahrländer, Hofmann, Fürsprech Straub, Nationalrath Haberstich und Merz-Ehrsam. Alle Redner mit Ausnahme des Hrn. Custer, der im Antrage des Verwaltungsrathes eine Verletzung der Statuten erblickt und deßwegen vorerst eine Revision des § 71 derselben wünscht, sprechen sich dahin aus, es könne sich nur um Annahme des ganzen Antrages, wie er schon veröffentlicht wurde, oder um Ablehnung desselben handeln; von einer Verletzung der Statuten könne in Berücksichtigung des Geistes des § 71 der Statuten und des beantragten Artikels 5 des Verwaltungsrathes, sowie in Erwägung der gegenwärtigen finanziellen Verhältnisse der Ersparnißkasse und einer allfälligen künftigen Gestaltung derselben nicht die Rede sein.

Angesichts der eminenten Tragweite des heutigen Beschlusses der Culturgesellschaft und im Hinblick auf das großartige, humane Werk zur Abhülfe menschlichen Elendes, dessen Schöpfung ein Segen für den ganzen Kanton und wesentlich durch die heutige Beschlußfassung mitbedingt ist, zieht der Vorstand der Kulturgesellschaft in selbstloser und uneigennütziger Weise seinen Abänderungsvorschlag zurück und vereinigt sich voll und ganz mit dem Antrage des Verwaltungsrathes, der denn auch mit allen gegen eine Stimme zum Beschluß erhoben wird.

Nach diesem erhebenden Beschlusse wurde noch auf Antrag des Vorstandes beschlossen: In Zukunft habe der Vorstand am Schlusse eines Jahres einen umfassenden Bericht über die Thätigkeit der Kulturgesellschaft herauszugeben und an die Mitglieder zu vertheilen.

— * Aarau. Von der meteorologischen Station in der Telli erfahren wir, daß von gestern früh 7 Uhr bis heute früh 7 Uhr eine Regenmenge von 110 Millimetern gesammelt wurde, d. i. eine Menge, welche das Mittel für einen ganzen Monat noch um 10 Millimeter übertrifft und auch höher steht als jede andere in der gleichen Zeit gefallene Menge der letzten 20 Jahre. Ueberschwemmungen stehen bevor.

— Buchs, 2. Sept. (Mitgeth.) Durch das anhaltende Regnen ist die Suhre in raschem Wachsen begriffen; schon hat sie die Höhe von 1876 erreicht und wächst immer noch, da auch der Regen unaufhörlich sich herniedergießt. Wir müssen auf Hiobsposten gefaßt sein, da heute Morgen schon da und dort die seit 1876 errichteten Wehrungen durchbrochen und überschwemmt und die Wogen Trümmer jeder Art in Masse daherführen.

— * Erlisbach, 2. Septbr. Durch die anhaltenden Regengüsse in letzter Nacht steht an mehreren Orten das Matt- und Ackerland unter Wasser; oberhalb den Sugenreben ist ein Theil von einem Stück Wiesland einige Fuß hinuntergerutscht.

Bern, 1. September. Der Leichnam des Prof. Samuely wurde heute um 11 Uhr unter zahlreicher Betheiligung der Hochschulprofessoren und Studirenden, sowie der Mitglieder des Obergerichts und der Regierung und sonstiger Juristen auf den Bahnhof gebracht, um nach Heidelberg übergeführt zu werden. Im Trauerhause sprach Professor Hirzel.

— Gestern Vormtg. fand im Amt Schwarzenburg und den benachbarten Theilen Freiburgs ein heftiges Gewitter mit mehrfachen Blitzeinschlägen und Feuersbrünsten statt.

— Burgdorf. Der „Volksfr." berichtet: Daß die Gewitter am Morgen die gefährlichsten sind, haben wir am 31. August wieder einmal erfahren müssen. Um halb 9 Uhr zog ein Gewitter direkt über unsere Stadt und zwei, drei Mal krachte der Donner furchtbar; ein trotz der Tageshelle die Augen blendender Blitz, dem sofort ein furchtbar krachender Schlag folgte, setzte Alles in Schrecken und Bestürzung. Es hatte in den hochgelegenen Kirchthurm geschlagen, glücklicher Weise ohne zu entzünden. Der Blitz muß durch eine der Blechkanten abgeleitet worden sein. Leider führt die Ableitung nur vom Dach weg zur Erde; es scheint aber, daß sich das elektrische Fluidum, welches in außergewöhnlicher Stärke sich entladen hatte, nicht an diese Wegleitung gehalten, vielmehr seinen Weg dem Ableitungsrohr des Dachwassers entlang genommen hat.

Zürich. Gestern Vormittag feuerte in der Brunngasse auf offener Straße ein gut gekleideter Mann aus einem Revolver zwei Schüsse auf sich ab; der eine traf in die linke Seite des Halses, der andere ging fehl. Er wollte nochmals auf sich schießen, als man ihm den Revolver entwand. Derselbe ist aus Oberurdorf und auf dem Gepäckbüreau der Nordostbahn angestellt; ein unglückliches Liebesverhältniß soll die Ursache der That sein.

— In Elgg ist eine Masernepidemie ausgebrochen, welche die Schulbehörden nöthigte, den Unterricht an beiden Schulabtheilungen einzustellen.

Uri. Im Isenthal lebt eine Frau Imhof, welche gegenwärtig 96 Jahre zählt. Dieselbe ist, so lange sie sich zu erinnern weiß, noch nie krank gewesen, hat aber auch noch keinen Kaffe getrunken. Sie wohnt anderhalb Stunden von der Isenthaler Kirche entfernt und besucht daselbst alle Sonn- und Feiertage den vormittägigen Gottesdienst und arbeitet die Woche durch noch immer sehr rüstig. Ihre zwei Söhne sind ebenfalls gesunde kräftige Männer, trinken indessen auch keinen Kaffee.

Schwyz. Der Erziehungsrath hat die Abhaltung eines Lehrer-Wiederholungskurses vom 11.—24. Sept. angeordnet.

Nidwalden. Ob dem Eingange des Rathhauses in Stans war eine historische, prächtig in Stein gehauene Tafel aus dem 16. Jahrhundert angebracht. Bei einer gegenwärtig vollzogenen Renovation des Rathhauses nun soll, wie dem „Luz. Tagbl." geschrieben wird, der nidwaldische Bautenminister rücksichtslos deren Zertrümmerung befohlen haben.

Appenzell A.-Rh. Die Kirchenvorsteherschaft Herisau hat beschlossen, es solle die Liebessteuer vom künftigen eidgenössischen Bettag den Hagelbeschädigten in Zürich und Thurgau und den Brandbeschädigten in Maienfeld zu je einem Drittheil zukommen.

Solothurn. Dienstag den 30. August wurde in seiner Heimathgemeinde Metzerlen Hr. Theophil Schafter, Bezirkslehrer in Breitenbach, erst 33 Jahre alt, unter allgemeiner Theilnahme von Nah und Fern zu Grabe getragen. Hr. Schafter machte seine Studien in Solothurn und wirkte seit Beginn der 70ger Jahre mit großem Erfolg zuerst als Bezirkslehrer in Büren, bald nachher in Breitenbach, bis im vorigen Jahre ein hartnäckiges Leberleiden seiner Thätigkeit ein allzu frühes Ziel setzte. Am Grabe wurden im Namen der Kollegen und der ehemaligen Schüler von den HH. Gasser und Jecker Worte herzlicher Theilnahme und dankbarer Gesinnung gegenüber dem gewissenhaften und treuen Wirken des in der Blüthe der Jahre dahingerafften charaktervollen Mannes ausgesprochen.

Basel. Auf dem Kannenfeld-Kirchhof findet heute, Freitags, die Einweihung des Denkmals für Hrn. Dr. Abraham Roth statt. Das Denkmal besteht laut „Basl. Nachr." aus einem schwarzen Marmorsockel und einem gewaltigen Obelisken aus weißem Marmor mit der von einem Lorbeerkranz überragten Inschrift: „Dr. Abraham Roth. 22. Febr. 1823. 2. Sept. 1880. Von seinen Freunden."

Graubünden. In der Gemeinde Flims müssen auf Anordnung des Sanitätsrathes alle Hunde und Katzen getödtet werden. Es war einem tollen Hunde gelungen, seinen Maulkorb zu beseitigen; tobend herumeilend biß er nicht nur mehrere Hunde, sondern auch den zwölfjährigen Sohn eines dortigen Kurgastes.

— Der verstorbene Regierungsrath Valentin hat für Schul- und gemeinnützige Zwecke Vermächtnisse gemacht im Betrage von Fr. 25,900. Außerdem erhielt die Kantonsschule eine Auswahl der Büchersammlung des Verstorbenen.

Thurgau. Nach der „Thurg. Ztg." hat der König von Württemberg der gewesenen Kaiserin Eugenie auf Schloß Arenenberg einen Besuch abgestattet, der mehrere Stunden dauerte.

Tessin. In der Nacht vom 28. August brannte ein am nördlichen Eingang des Monteceneri-Tunnels gelegenes, von einem Geschwisterpaare — einem blinden Bruder und seiner Schwester — bewohntes, mit spirituosen Getränken und einigen Fässern Petroleum gefülltes Magazin nieder. Die Geschwister konnten sich nicht retten und wurden als unförmliche, verkohlte Leichname unter den Trümmern aufgefunden. Nach der „Gazetta Ticinese" wurde der Brand durch einen Blitzschlag veranlaßt, anderen Versionen zufolge sei er durch fährlässige Behandlung des Herdfeuers entstanden

Waadt. Der Große Rath hat den Antrag des Staatsrathes, es sei für den Kanton vom Rechtsmittel des Referendums gegen das neue schweizerische Obligationenrecht kein Gebrauch zu machen, einstimmig und ohne Diskussion zum Beschluß erhoben.

Genf. Der Genfer Korrespondent der „Times" widmet dem ausgewiesenen Fürsten Krapotkin eine kurze Charakteristik. Derselbe diente mehrere Jahre lang in der russischen Armee, wurde aber vor etwa 5 Jahren verhaftet, da er der revolutionären Propaganda verdächtig war. Nach 2½ Jahren strenger Einzelhaft gelang es Krapotkin, mit Hilfe einiger Gesinnungsgenossen zu entfliehen, bei welcher Flucht die Gefängnißbeamten ein Auge zugedrückt zu haben scheinen. Eine seiner Schwestern wurde hernach verhaftet, weil sie in den Fluchtplan miteingeweiht gewesen sein sollte. Krapotkin verließ Rußland mit auf den Namen Lewaschoff lautendem falschen Paß und behielt diesen Namen bei, bis ihn die Genfer Polizei im Jahre 1879 zwang, seinen wahren Namen wieder anzunehmen. Krapotkin reiste erst über Norwegen nach England, hielt sich einige Zeit in London auf und begab sich dann nach Genf, wo er sich bald zum Führer und aktivsten Mitgliede der Anarchisten aus allen Herren Ländern aufschwang, die hier ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben. Im persönlichen Umgange äußerst liebenswürdig, ist Krapotkin gleichzeitig auch höchst gebildet. Seine Drangsale haben ihn jedoch zum Fanatiker gemacht. Sein Ideal ist die völlige Gleichheit aller Menschen. In seinem Zukunftsstaate soll es weder Reiche noch Arme mehr geben; aber eine Verwirklichung dieses Ideals hält er nur auf dem Wege einer furchtbaren Revolution für möglich, die noch ungleich gründlicher als die französische Revolution 1789 vorgehen und Robespierre und das Jakobinerregiment noch übertrumpfen müsse. Krapotkin ist bekanntlich von der Genfer Regierung schon einmal, im Jahre 1879, wegen falschen Schriften ausgewiesen worden, durfte aber bald wieder, als er seinen wahren Namen annahm, nach Genf zurückkehren.

Washington, 31. Aug. Das heute von dem Staatssekretär Blaine versandte Telegramm besagt: Das Befinden des Präsidenten Garfield hält sich, wenn es auch keine schnellen Fortschritte zur Besserung macht, in der in den letzten Tagen eingetretenen günstigen Wendung. Der Puls schwankt zwischen 110 und 114, der Geist ist vollkommen frei, der Kranke selbst fühlt sich besser, das Fieber läßt nach und die Drüsengeschwulst nimmt stetig ab. Der heute früh 8 Uhr 30 M. ausgegebene ärztliche Bericht sagt: Der Präsident hat eine ruhige Nacht verbracht und sein Befinden ist noch ebenso günstig als gestern früh. Puls 100, Temperatur 80, Respiration 18.

Die größte Schnelligkeit im amerikanischen Eisenbahnbetrieb hat wohl der Zug erreicht, welcher am 23. Juli Dr. Hamilton von New-York nach Washington brachte. Der verschlimmerte Zustand des Präsidenten Garfield veranlaßte den Staatssekretär Blaine, den genannten Arzt unverzüglich an das Krankenlager nach Washington zu senden. Trotz 13 Minuten Aufenthalt durch andere Züge hatte der Expreßzug eine englische Meile in etwas weniger als einer Minute zurückgelegt. Um 4 Uhr ging der Zug in New-York fort, um 8 Uhr war der Arzt am Krankenbett

Garfields; der Zug hatte in 4 Stunden ca. 360 Meilen zurückgelegt.

Paris, 31. Aug. Ferry, welcher heute auf zwei Tage zum Besuche in Mont-sous-Vaudrey abgereist ist, will dem Präsidenten der Republik, wie man hört, den Plan annehmender machen, daß bald nach Ablauf der Vollmacht der jetzigen Kammer, welcher am 14. Oktober eintritt, die neue Kammer etwa auf den 17. Oktober einberufen würde. — Der Gouverneur von Algerien, Albert Grevy, wird in Paris erwartet.

Toulon, 31. August. Heute wurden hier drei Bataillone Infanterie und eine Batterie nach Afrika eingeschifft.

Tunis, 31. Aug. Zwei Bataillone wurden zur See nach Hammamet geworfen und haben diesen Punkt besetzt. General Correard blieb in Arbaia stehen. Der „Agence Havas" zufolge wurde die Kolonne des Generals Correard in Turki von Arabern angegriffen, der Feind jedoch zurückgeschlagen.

Stuttgart, 30. Aug. (Correspdz.) Die Londoner Ausstellung fand bald in Deutschland eine Nachahmung im Kleinen durch die Münchner Ausstellung von 1854, an welcher die württembergischen Industriellen, ermuthigt durch die über dem Kanal errungenen Erfolge, gegen 500 an der Zahl theilnahmen. Auch hier war das Resultat für Württemberg wiederum ein vorzugsweise günstiges, die Hälfte der Aussteller erhielt Auszeichnungen. Aber der merkantile Erfolg derselben wurde so gut wie vernichtet durch die mitten in der Ausstellungszeit ausgebrochene Cholera-Epidemie, welche alle Besucher verscheuchte. Dieses traurige Schicksal der Münchner Ausstellung wirkte auch noch lähmend auf die Beschickung der ersten großen Pariser Weltausstellung 1855. Aber durch diese Ausstellung wurde der Export der württembergischen Industrie fest begründet. Schon in der Ausstellung verkaufte Württemberg drei Viertel seiner Waaren und knüpfte nicht bloß in Frankreich selbst, sondern mit Exporteuren für England, Italien, Spanien, Portugal, die Schweiz und Amerika dauernde Verbindungen an.

Hier, wie auch bei den folgenden großen Ausstellungen war es stets der Vorstand der Centralstelle, von Steinbeis, dessen Umsicht und Erfahrung die raschen Erfolge der württembergischen Industrie zum großen Theil zu verdanken waren. Aber es war nicht der unmittelbare merkantile Erfolg allein, von größtem Gewinn waren auch die Studienreisen nach diesen Ausstellungen, zu welchen unsere Industriellen und Gewerblehrer von staatlicher Seite durch Reisestipendien aufgemuntert wurden und nicht minder die Ankäufe für das Musterlager der Centralstelle, welche diese Sammlung zu einer der reichsten und instruktivsten gemacht haben. Es ist hier der Ort, dieses ausgezeichneten Hilfsmittels für die Gewerbetreibenden aller Branchen zu erwähnen; denn heute noch sind im eigenen Lande die Vortheile, die Jeder aus dieser vortrefflichen Staatsanstalt ziehen kann, noch lange nicht zur Genüge bekannt und ausgenützt.

Brachte man so von diesen Ausstellungen reiche Schätze mit nach Hause, so war es auf der andern Seite auch von größtem Werthe, unsere Industriellen in den gewaltigen Museen jener Weltstädte, den riesigen Vorbildern unserer Sammlungen und Anstalten, dem Conservatoire des arts et métiers in Paris und dem Kensington Museum in London, einzubürgern, und ebenso sind bei Gelegenheit dieser Ausstellungen für alle reisenden Württemberger Anknüpfungspunkte gewonnen worden, welche sich durch das Wohlwollen einflußreicher Freunde Württembergs allmählich zu wahren Sicherheitshäfen für unsere Landsleute in diesen fluthenden Weltstädten herausgebildet haben.

So steht die schwäbische Industrie heute nach wenigen Jahrzehnten der Entfaltung festbegründet da; nicht wenige Zweige derselben haben sich in einer Weise entwickelt und Boden gewonnen, daß der Weltmarkt ihrer ohne fühlbaren Mangel nicht mehr entbehren könnte; andere sind noch im Entstehen und Wachsen begriffen und versprechen für die Zukunft reiche Früchte; wieder andere wollen über das Stadium des Versuchs nicht hinauskommen und die Zeit wird lehren, ob es nicht besser sein wird, dieselben ganz aufzugeben und die darauf verwendeten Kräfte einem andern Arbeitsfelde zuzuführen, wo die natürlichen Bedingungen einer gesunden Entwicklung günstiger sich darbieten.

Denn daß in einem Lande dieser Zweig der Industrie sich kräftig entfaltet, ein anderer es niemals zu einem rechten Gedeihen bringen kann, ist keineswegs vom bloßen Zufall abhängig. Der Reichthum eines Landes an Rohprodukten, seine geographischen Verhältnisse, Wasserreichthum u dgl., sprechen selbstverständlich ein erstes Wort mit. Kein Fleiß, keine Intelligenz ist im Stande, eine Industrie, wo sie nicht durch die natürlichen Verhältnisse gefördert ist, gegen die Konkurrenz eines anderen Produktionsortes, der in dieser Beziehung überlegen ist, auf die Dauer aufrecht zu erhalten. Nicht minder wichtig aber ist die ganze Veranlagung und Stammeseigenthümlichkeit eines Volkes, die mit seiner Gewerbthätigkeit im Einklang stehen muß. Wenn also der Blick in die Vergangenheit unseres Landes und Volkes, die Beobachtung seiner Fähigkeiten für bestimmte Gebiete geistigen Schaffens und handwerklicher Arbeit einen sicheren Schluß ziehen lassen, so muß dem Kunstgewerbe auf schwäbischem Boden noch eine fröhliche Blüthe erwachsen.

Ja, im Blick auf unsere Ausstellung dürfen wir keklich sagen, diese Blüthezeit hat bereits begonnen. Wie unsere Möbelindustrie — und damit kehren wir zu unserem speziellen Thema zurück — an den Erfolgen der schwäbischen Industrie auf den großen auswärtigen Ausstellungen einen hervorragenden Antheil gehabt hat, so macht sie auch den Stolz der Stuttgarter Ausstellung aus. Wir dürfen ihr dieses Lob ertheilen, ohne den andern hervorragenden Zweigen unserer Industrie zu nahe zu treten, denn es gibt wohl kein Gewerbe, dessen Erzeugnisse so geeignete und dankbare Ausstellungsobjekte wären, als eben die Möbelindustrie und die ihr verwandten Gewerbe, die sich mit der inneren Ausstattung der Wohnungen beschäftigen. Und gerade auf diesem Gebiete liegt die Hauptkraft schwäbischen Kunst- und Gewerbfleißes. Gerade an der Kunsttischlerei haben wir das beste Beispiel einer Industrie, die nicht zufällig aufgesucht und von einer Anzahl Gewerbtreibender ergriffen wurde, sondern auf welche unser Volksstamm durch seine besondere individuelle Begabung hingewiesen war. Hier hat der Schwabe etwas Eigenes zu geben und wird mit der Zeit immer Besseres geben, je mehr die alte Kunstfertigkeit und Geschmacksicherheit, die im Lauf der Zeiten verloren gieng, wiedergewonnen wird. Es ist der dem Schwaben angeborene Sinn für behagliche Häuslichkeit, für heimliche, trauliche Abgeschlossenheit und zugleich für das von der allgemeinen Schablone Abweichende, Eigenartige, Originelle, der hier einen künstlerischen Ausdruck finden kann und der ihn dazu berufen könnte, auf diesem Gebiete kunstgewerblichen Schaffens die Führer- und Meisterschaft zu übernehmen.

(Forts. folgt.)

London, 1. Sept. Das Post-Packetboot „Toulon", welches in Kapstadt ankam und nach Delagoa weiter fuhr, scheiterte bei Quoinpoint; von 200 Passagieren und der Schiffsmannschaft sind bloß 27 gerettet.

In der vergangenen Woche wurden 35 britische und ausländische Schiffbrüche angemeldet; darunter befanden sich 25 britische (incl. 3 Dampfer). Die Gesammtzahl der Schiffbrüche für das laufende Jahr stellt sich hiernach auf 1105, d. i. eine Zunahme von 205 im Vergleich mit demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Der annähernde Werth des verloren gegangenen Eigenthums betrug Lstr. 5,000,000, darunter Lstr. 3,600,000 britisches. 17 Fahrzeuge gingen an den Küsten des Verein. Königreichs zu Grunde, und vier in Folge von Kollisionen — davon 2 auf der Höhe von Lesol und 2 bei St. Thomas. 40 Personen kamen bei den obigen Schiffbrüchen ums Leben, davon 20 an den Küsten des Ver. Königreichs. Eine engl. Brigg war beinahe 100 Jahre alt.

London, 27. August. In Falmouth ist am Mittwoch ein kleines Segelboot eingetroffen, das nur 14 Fuß lang und 5 Fuß breit ist, und in welchem zwei junge Wagehälse, ein Engländer Namens Trapnor und ein Norweger Namens Olsen, die Reise über den atlantischen Ozean gemacht haben. Unterwegs mußten sie in Neufundland ihre Nußschale ausbessern lassen, verloren dann durch das Kentern ihres Bootes ihre sämmtlichen Victualien und später während eines Sturmes auch ihren einzigen Kompaß. Während ihrer ganzen Reise hatten sie nie einen trockenen Faden am Leibe, und das ganze Boot ist so gebrechlich, daß, wenn man sich an den Rand desselben stellt, das Wasser bis ans Deck steht. Dennoch aber beabsichtigten die jungen Leute sich in dem Boote nach Hamburg zu begeben und von dort in demselben nach New-York zurückzukehren.

Washington, 1. Septbr. Blaine telegraphirte heute: Der Präsident hatte gestern Abend weniger Fieber als an irgend welchem Abend seit seiner Verwundung. Die Temperatur war des Abends um 6 Uhr normal. Während des gestrigen Tages waren alle Symptome ermuthigend.

Paris, 29. Aug. Aus Draguignan im südlichen Frankreich wird telgraphirt: „Der Zug Nr. 487 ist in dem Augenblicke, da er zwischen Agay und le Treyas über die Brücke Beauleore fuhr, aus dem Geleise gerathen. Die Lokomotive, drei Fourgons und mehrere Waggons fielen in das Meer. Der Lokomotivführer und der Heizer sind verschwunden, also offenbar ebenfalls in der See umgekommen. Die Ursachen dieses Unglücksfalls sind noch nicht ermittelt. Der Schauplatz desselben ist einige Kilometer vor Cannes zu suchen. Nach einer spätern Meldung rollten die Maschinen und vier Waggons aus einer Höhe von 15 Meter die Felsen hinunter; in den Waggons, welche zurückblieben, wurden zwei Damen und zwei Schaffner verwundet und fünf andere Reisende kamen mit leichteren Verletzungen davon."

In Athen liegen gegenwärtig etwa 10,000 Personen, (d. h. etwa der zehnte Theil der Gesammtbevölkerung) am Typhus darnieder. Die Ursache der entsetzlichen Epidemie wird im schlechten Trinkwasser gesucht.

— Zehn rheinische Vereine zur Sammlung von Cigarrenabschnitten zählen nach kurzem Bestehen zusammen 1602 Mitglieder, haben 1478 Behälter aufgestellt, und eine Einnahme von 25,475 Mark erzielt, wovon 22,490 Mark zur Bescheerung von 1726 Kindern verwandt wurden, während der Ueberschuß den spätern Bescheerungen zu Gute kommt. Der Verein zu Bonn allein zählt 216 Mitglieder, hat 121 Behälter aufgestellt, 4000 Pfd. Abschnitte gesammelt und einen Erlös von 5016 Mark erzielt, von welcher Summe 4472 Mark zur vollständigen Bekleidung von 134 Kindern verwendet wurden.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän Frangeul, welcher am 20. Aug. von Havre abgegangen, ist am 31. Aug. Vormittags 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 10. September, „Amerique" am 17. September und La France am 24. September von Havre nach New York ab.

Rorschach, 1. Septbr. Korn. Heutige Verkäufe 305 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. —. Mittelpreis Fr. 32. 66. Niedrigster Fr. 31. 50; Aufschlag Rp. 08; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 457. Mittelpreis Fr. 20 25. Wochenverkäufe 4802 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 1. Sept. 1881.
Der Sturm auf Dänemark dauert fort, ein anderer hat sich im Golf von Genua erhoben. Der Barometer steht sehr hoch im westlichen Europa. Voraussichtlich Nordwind bei mäßig erhöhter Temperatur, unbeständiger Himmel, einige Regengüsse.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 2. Sept.
Im bestehenden Witterungscharakter zunächst keine erhebliche Aenderung.

Zürcher Börse vom 1. Septbr. 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	505	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	776	780	779
Bank in Winterthur .	615	618	620
Eidgenössische Bank .	472	475	—
Basler Handelsbank .	590	—	—
Basler Bankverein .	985	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	740	760	—
Bank in Mülhausen	725	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	390	396	394
Nordost Prioritäten .	560	575	—
Centralbahn . .	510	514	—
Union-Suisse Stamm .	243	246	246
Union-Suisse Prioritäten	435	442	439
Gotthardbahn . .	443	450	444
dto. volleinbez.	355	375	360
Westbahn . . .	173	175	175
Uetlibergbahn . .	270	320	—
Arth-Rigibahn . .	250	255	—
Wädensweil-Einsiedeln	180	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	69	69
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	94	95	—

Tendenz: fest.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor 8 Uhr.

Sollte der auf künftigen Sonntag in Aussicht genommene Ausflug in Folge anhaltend schlechtem Wetter nicht stattfinden können, so ist nichtsdestoweniger vollzähliger Besuch der heutigen Probe erwünscht.

Schützengesellschaft Aarau.

VII. Schießtag im Schützenhaus Sonntag 4. September, Nachmittags 2 bis 5 Uhr

Die Absendung findet nach beendigtem Schießen im Schützenhause statt.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die Wahl eines reformirten Geistlichen für hiesige Gemeinde, welche nunmehr auf **Sonntag den 11. September** (Vormittags 9—11 Uhr) festgesetzt ist, liegen die Wahlacten im Sinne des § 31 des Wahlgesetzes vom 22. März 1881 auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht der Stimmberechtigten auf. Es wird anläßlich darauf hingewiesen, daß keine neuen Stimm- und bezw. Ausweiskarten verabfolgt werden, sondern daß die bereits in Händen der Wähler befindlichen dem Wahlbureau während den obgenannten Stunden abzugeben sind.

Aarau, den 29. August 1881.

Die Gemeindeschreiberei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Richner, Antonis, Metzger, auf Hochspiel zu Gränichen, findet die **Versteigerung des in Liegenschaften bestehenden Vermögens** nächsten **Dienstag den 6. Herbstmonat,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Linde in Gränichen statt.

Aarau, den 1. Herbstmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist

H . . . G.
Sehnsuchtsschmerz.

Eine hübsche Auswahl in

Strumpfwolle

empfiehlt bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** extra fettes **Kalbfleisch** und **Schmalz** bei

Siegrist, Metzger.

Aechter Bienenhonig

(ausgeschleudert) verkauft: ½ Kilo à Fr. 1. 20, über 10 Kilo à Fr. 1. 10 per ½ Kilo.

J. Jeker in **Trimbach** bei Olten.

Zu vermiethen:

In der Stadt eine schöne geräumige **Wohnung** von 4—7 Zimmern. Wassereinrichtung. Waschhaus. Nach Belieben Benützung eines Gartens.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Herrn **Rämisperger,** Gürtler an der Golattenmattgasse. Sie empfiehlt sich auch fernerhin den geehrten Frauen Aarau's in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.

Frau **Schwammb. ger,**
Weißnäherin.

Walliserträuben I. Qlt.

das Kistchen von 9 à 10 Pfd. brutto Fr. 5. — franco per Post, bei Einsendung des Betrags in Postmarken — oder Fr. 5. 30 gegen Nachnahme.

Masson & Champod,
Mont d'or bei Sitten.

Verloren: Am Montag Nachmittag von der Halden bis zum Oberthor eine silberne **Cylinder-Uhr** mit einem schwarzen Cautschuk-Kettchen. Dem Finder ein Trinkgeld bei d. Exped.

Es wird eine ältere, mittelgroße noch gut erhaltene **Wagendecke** zu kaufen gesucht. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Auf künftige Saison empfehle meine frisch assortirte Auswahl in allen vorkommenden Sorten und Farben

Strickwollgarnen.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Englische

Kautschouk-Regenmäntel & Krägen

frisch assortirt, empfiehlt gut und zu billigsten Preisen

Bürgi, Huthandlung, Aarau.

Die Nouveautés in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter

sind eingetroffen und ich empfehle daher in reicher Auswahl das Neuste für die Saison, sowie ein sehr schönes Assortiment in couranten, farbigen, sowie in schwarzen Stoffen.

Möglichst billige Preise zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch

J. Gamper-Andres.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **O. Ziegler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Schuhmacher gesucht.

Circa 20 tüchtige Arbeiter, die hauptsächlich auf Maschinen arbeiten können, finden in meiner Schuhfabrik in Rapperswyl gut bezahlte, dauernde Arbeit.

Eben daselbst finden 3 tüchtige Schäftlimacherinnen Condition, sehr gut bezahlt. Eintritt sofort.

(O F 5835) **J. Hunger, Brunngasse 3, Zürich.**

Prämirt **Bernhardiner** Wien 1873.

Alpenkräuter - Magenbitter



von

Wallrad Ottmar Bernhard,

kgl. bayer. Hof-Destillateur

München — Zürich — Kufstein

ist nach dem Ausspruche berühmter Universitäts-Professoren, Aerzte und anderer bekannten Autoritäten der wirksamste Magenliqueur und das beste Hausmittel, dessen vorzügliche Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art und **deren Folgen** durch eine große Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben glänzend bestätigt sind. Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wermuth, Wein 2c. getrunken, **gibt mit Sodawasser oder Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Flaschen à ¾ Liter zu Fr. 3. 50 und ⅜ Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra,** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth. Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten.**

En gros-Versandt durch das General-Depôt für die Schweiz:
J. Jotter, Centralhof in **Zürich.**

Publikation.

Da von den fälligen **Saalbaugeldern** im Gesammtbetrage von Fr. 47,078. —
bis jetzt blos eingegangen sind „ 30,784. —
somit noch ausstehen Fr. 16,294. —
und die Beschaffung der nöthigen Baarbeträge für die Ausführung des Bau's mit Rücksicht auf die Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 15. dieß doppelt nothwendig erscheint, werden die noch im Rückstand befindlichen Subscribenten höflich ersucht, innert 3 Wochen bezw. bis 17. Sept. nächsthin ihre Einzahlungen zu machen. Nach Ablauf dieses Termins wird sich die unterzeichnete Behörde erlauben, einen besondern Einzüger bei den Betreffenden circuliren zu lassen.

Aarau, den 26. August 1881.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 20. August 1881 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Baumann, Elisabeth geb. Rohr, Ehefrau des Johannes Baumann, Samuels sel., Figis, von und zu Suhr; d. d. 19 Juli 1881, T.-C. Nr. 1886.

3) Letztwillige Verordnung des Knoblauch, August, Mechaniker, von und zu Oberentfelden; d. d. 12. Juni 1881, T.-C. Nr. 1881.

Barchet, Baumwolltücher und Glanzpercale

verkaufe von heute an, um diese Artikel zu liquidiren, zu Ankaufspreisen.

Emma Haßler-Stampfli.

Zu miethen gesucht: Zwei Militärreitpferde

für den am 20. September in Aarau beginnenden Wiederholungskurs des Infanterie-Regiment 19. — Gefl. Angebote mit Angabe des Miethpreises an **Meyer,** Hauptm., Schiffländе 26, **Zürich.**

Schöne und große graue

Wolldecken

empfiehlt à Fr. 5 50

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Achtung!

Setze hiermit meine verehrte Kundschaft in Kenntniß, daß Hr. **Heinrich Haesler** nicht mehr als Reisender in meinem Hause thätig ist, somit keine Incasso für mich an ihn zu machen sind.

J. Muller, Papierhandlung,
Biel.

Ein Knecht der gut melken kann findet Arbeit bei

G. Walther.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Für Militairs:

Waschleder-Handschuhe

weiß, grau und schwarz;

Unteroffiziers-Auszeichnungen,

Schnüre, Pompons, Quasten 2c.

Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.

Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, mit Wasser-Einrichtung, kann auf Oktober bezogen werden; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 208

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. E. Martin. **3. September 1881.**

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 2 Septbr.)

31 Ziegeleibesitzer der Ostschweiz ersuchen, es möchten die Ziegeleien, in Abänderung des Bundesrathsbeschlusses vom 21. Mai 1880, als dem eidg. Fabrikgesetz nicht unterworfen, eventuell die Art. 11 und 16 dieses Gesetzes auf den Betrieb der Ziegeleien nicht anwendbar erklärt werden.

Der Bundesrath hat jedoch dieses Gesuch abgewiesen, gestützt auf folgende Erwägungen:

1. Durch den Bundesrathsbeschluß vom 21. Mai 1880 sind nur diejenigen Ziegeleien als Fabriken erklärt worden, welche Motoren verwenden und eine größere Anzahl von Arbeitern beschäftigen;

2. Vorstehende Entscheidung steht nicht im Widerspruch mit Art. 1 des Fabrikgesetzes, welcher als Fabriken nur Etablissemente mit „geschlossenen Räumen" bezeichnet wissen will, indem unter diesen letztern nach dem ganzen Sinn und Geist des Gesetzes nicht nur Räume verstanden werden dürfen, welche außer direkte oder nur in künstlich bewerkstelligte Kommunikation mit der Außenwelt gesetzt sind, sondern auch solche, welche innerhalb eines bestimmt umgrenzten oder umschlossenen Raumes mindestens einen Bruchtheil der Arbeiter im Bereiche von gewissen auf sie einwirkenden Schädlichkeiten und Gefährden festhalten;

3. Die kontinuirliche Arbeit der Brenner ist schon längst ausdrücklich gestattet und die Arbeiten in Lehmgruben und auf den Schlapplätzen durch oben erwähnten Bundesrathsbeschluß als Hilfsarbeiten erklärt und somit den Beschränkungen des Artikels 11 enthoben worden;

4. Artikel 11, Alinea 4, des Fabrikgesetzes gewährt den Kantonsregierungen die Befugniß, in genügendem Maße auch dem Bedürfniß der andern Ziegelei-Arbeiter nach verlängerter Arbeitszeit durch Ertheilung von Ueberzeitbewilligungen gerecht zu werden;

5. Aus den Berichten der Fabrikinspektoren ergibt sich, daß die Verwendung von Kindern unter 14 Jahren in Ziegelein gar nicht selten vorkommt, und daß deren Arbeitsleistung, selbst bei normaler Arbeitszeit, durchaus keine geringe zu nennen ist, daß somit schützende Bestimmungen gegen die übermäßige Beanspruchung der Kinder unzweifelhaft geboten sind.

Es wurden gewählt: als Posthalter und Briefträger in Celigny, Genf, Hr. Eduard Curval, Postcommis von und in Genf, als Posthalter in Elgg: Hr. Gerold Zwingli, Telegraphist von und in Elgg.

Zolleinnahmen im August Fr. 1,237,740 oder Fr. 32,511 weniger als 1880. Gesammteinnahmen vom 1. Januar bis 31. August Fr. 10,856,711.

Schweizerische Nordostbahn. Die vorliegende Betriebsrechnung erzeigt für den Monat Juli einen Einnahme-Ueberschuß von Fr. 934,527. 47 gegen Fr. 1,126,571. 97 im Vorjahr, also eine Verminderung von Fr. 192,044. 50. Für die Periode Januar—Juli beträgt der Einnahme-Ueberschuß Fr. 4,416,516. 16 gegen Fr. 4,875,307. 76 oder Fr. 408, 791. 60 weniger als im Vorjahr.

Aargau. **(Naturhistorisches Museum.)** Mitth. Als wir dieser Tage ein eben erhaltenes Geschenk für das Museum verdankten, ist uns ein „Vivat sequens" in der Feder stecken geblieben. Es scheint, daß es auch wirklich nicht nöthig gewesen sei, denn soeben geht dem Museum wieder ein erwünschtes Geschenk zu, diesmal aus Australien stammend, aber aus den freigiebigen Händen unseres alljährlichen Donators, des Herrn Andreas Bircher im Rombachgut. Außer diesen australischen Schwämmen, Seeigeln, Conchilien und Früchten haben wir ihm noch eine letztjährige Sendung von afrikanischen Vögeln, Petrefakten, Conchilien, ein Herbarium von Wüstenpflanzen, eine Seyschellennuß, versteinertes Holz und anderes mehr zu verdanken. Der öffentliche Dank auch für diese werthvollen Objecte mag hiemit nachgetragen werden.

Wie viele in fernen Ländern lebende Aarauer und Aargauer wären doch im Falle, das schöne Beispiel dieses Mannes und anderer geehrter Donatoren nachzuahmen. Die Behauptung: „da wo ich bin ist nichts Interessantes zu finden oder zu bekommen, ich kann daher beim besten Willen nichts für die heimathlichen Anstalten thun", ist eine leere Ausrede. Würde man einmal seine Bequemlichkeit und auch ein wenig seine Selbstsucht überwinden, so könnte noch so mancher schöne Beitrag Zeugniß vom patriotischen Sinn unserer auswärtigen Mitbürger ablegen. Diesen rufen wir zu: Vivant sequentes!

— Aarau, 3. Septbr. Wenn auch hier die Aare infolge des drei Tage und Nächte anhaltenden Regens zu bedrohlicher Höhe angewachsen, ist dieselbe doch nicht über ihr Ufer getreten und hat deßhalb glücklicherweise bis jetzt wenig Schaden verursacht; tiefergelegenes Land ist überschwemmt und mehrere Keller voll Wasser. Wir wollen hoffen, die eingetretene kühlere Temperatur verhindere bald weiteres Regnen und ferneres Steigen des Wassers.

— Buchs, 3. Sept. (Correspdz.) Wie zu befürchten stand, hat die Suhre übel gehaust; zwar kamen wir hier noch ziemlich gut weg im Vergleich von Suhr, Entfelden u. s. w., denn obschon das Wasser gestern höher stund als 1876, ja sogar die Höhe von 1852 erreicht haben soll, wie man sagt, so sind von der Brücke aufwärts, dank der theilweise sehr guten, seit 1876 errichteten Schutzbauten wenige Austretungen mit nennenswerthem Schaden vorgekommen, einige Bäume hat's gefällt und bei der Papiermühle den Steg weggenommen. Uebler steht es aber gleich unterhalb der Brücke; die furchtbar wogende Fluth hatte links den Damm durchbrochen und stürmte zum großen Theil neben dem Suhrbett die Matten hinunter, beim neuen Wuhr vorbei, zum Glück für das Letztere, sonst würde es wahrscheinlich das Schicksal von 1876 getheilt haben. In Suhr, Entfelden und aufwärts hat die Suhre furchtbar gehaust, Brücken und Stege weggeschwemmt, ganze Häuserreihen unter Wasser gesetzt, Aecker und Matten, Gärten und Baumgärten manchenorts arg beschädigt, Straßen und Wege da und dort unpassirbar gemacht. Stundenlang ertönte die Sturmglocke in Suhr und mahnte zur Hülfe. Den ganzen Tag über brachte die Suhre Trümmer jeder Art, ganze Bäume, Saghölzer, Balken, Laden, Brennholz, Wuhrgestelle und Wehrstücke, Bruchtheile von Gebäulichkeiten, Fässer, Haus- und Feldgeräthe, kurz alles Mögliche massenhaft hier vorbei, ein Beweis, welch enormen Schaden aufwärts der Suhre entlang angerichtet worden. Trotz des immer noch, wenn auch geschwächten, anhaltenden Regens fand man heute beim Tagesgrauen, daß die Suhre gut um 2 Fuß gefallen und sich manchenorts in ihr tiefes Bett zurückgezogen hatte. Schon gestern Abend bemerkte man einen kleinen Rückgang, schrieb ihn aber dem tiefer gewordenen Suhrbette und schnelleren Abflusse zu. Links unterhalb der Brücke, beim Wuhr und weiter unten in den Matten hat aber die Suhre wüst mitgespielt. Möge es nun mit Diesem sein Bewenden haben für jetzt und immerdar!

— * Schöftland, 2. Sept. Heute Morgens 6 Uhr wurde die Scheune vom Hause des Samuel Maurer, Säger in Schmiedrued, durch einen Erdrutsch derart demolirt, daß das Material derselben meistentheils durch die hochangeschwollene Ruderchen abwärts geschwemmt wurde. Johannes Maurer, Vater des Beschädigten, wollte im Momente als die Krisis eintrat, in der Scheune noch einige Fahrhabe holen, als er von derselben überrascht und zugedeckt wurde. Schnell herbeigeeilter Hülfe, welche ihn aus der unfreiwilligen Gefangenschaft befreite, hat Maurer sein Leben zu verdanken. — Die Kommunikationen sind zwischen Holziken durch Wasser und zwischen Rued durch Erdrutsche unterbrochen.

— * Aarburg, 2. Sept. Auch hier ist Wassernoth; in Folge derselben war Altgemeinderath Friedrich Stefien, Landwirth im sogen. Paradisli, diesen Mittag 1 Uhr beim Brühlwuhr oberhalb Aarburg an der Wigger mit Wehren beschäftigt und wurde von dem reißenden Elemente ergriffen; dessen Leichnam konnte bis jetzt nicht gelandet werden.

— Zofingen. In Folge des mehrtägigen Regenwetters sind Bäche und Flüsse in der Umgebung zu bedrohlicher Höhe angeschwollen. In Ostringen geht der Dorfbach so hoch, daß die Arbeiter nur mit großer Mühe in die Fabriken gehen konnten. In Strengelbach ist die Wigger über ihre Ufer getreten und ist die Strecke Zofingen-Strengelbach für den Fußgänger unpassirbar. Auf weite Strecke ist die Landstraße unter Wasser. Kartoffelfelder und Wiesen sind überschwemmt. See liegt an See. Die Wigger tobt und schäumt wie ein reißender Bergstrom. Die meterhohen Wogen bringen Holzstämme und Brücken, an einigen Orten bedrohten sie die Häuser. Auch von Mühlethal kommt schlimmer Bericht.

— Niederwyl. Dienstag Mittags wurde hier in der Wigger der Leichnam eines ertrunkenen Mannes an's Land gezogen. Man vermuthet, es sei alt Gemeinderath Hofer von Brittnau. Der Kopf trug eine starke Verwundung.

— * Zurzach, 2. Sept. Der Rhein stieg heute von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr wohl mindestens 1½ Meter. Das Drahtseil an der Rheinfähre auf der Burg dahier liegt schon größtentheils auf dem Wasserspiegel und in der Barz mußte die Schiffmühle theilweise abgebrochen werden. Noch größer soll die Wassernoth in Döttingen, Klingnau und Koblenz sein und es ist sehr zu befürchten, daß der Rhein und die Aare aus ihren Flußbetten treten und Saat- und Pflanzfelder überschwemmen werden, wenn der Regen nicht in Bälde nachläßt, da Rhein und Aare stets im Wachsen sind.

— * Klingnau, 2. Sept. Heute ist die Aare bei Klingnau und Döttingen aus ihrem Bett getreten. Zwischen der Aare und den beiden Gemeinden läuft das Wasser mehrere Fuß hoch. Der Schaden wird sehr bedeutend sein.

— Bei Hornußen ist die Bötzbergbahn in einer Länge von über hundert Meter durch Abrutschung so stark beschädigt, daß ihre Herstellung mehrere Tage erfordern wird. — Gebe Gott, daß sichs bald zum Bessern wende.

— Brugg. Der Süßbach, den man sonst trockenen Fußes überschreitet, ist zum wilden Strom angeschwollen. In Hausen schöpfen die Bewohner Tag und Nacht, sich des Wassers in den Kellern und Erdgeschossen zu erwehren und beim Einschnitt der Südbahnlinie konnte ein Haus nur durch

schleunigen Abbruch vor dem Einsturz bewahrt werden. Auch in Windisch sieht es grausig aus. Reuß und Aare sind so stark angeschwollen, daß die beiden Wassermassen am Zusammenfluß um ihren Durchgang kämpfen. Die Reuß trat an verschiedenen Orten über ihre Ufer, so im Fahr Windisch und beim Dörfchen Reuß. Der Steg bei den Fabriken mußte mit Steinen belastet werden; die Kohlhäuser und der Schachen stehen im Wasser und die Arbeiten in den Fabriken mußten theilweise eingestellt werden; — und die Reuß steigt noch fortwährend! (Hausfrd.)

— Baden, 2. Sept. Der seit Mittwoch anhaltende Regen hat schon viel Unheil angerichtet. In der obern Vorstadt fließt das dickgelbe Wasser außerhalb dem Falken stark 1½ Fuß hoch auf der Straße, und hätte die Bauverwaltung nicht von Nachts 9 Uhr anhaltend Vorkehren getroffen, so hätte sich ein Theil des Stadtbaches den Weg durch die Gassen der Stadt gesucht. Die Verheerungen, welche die Wasserfluthen bereits angerichtet, lassen sich erst ganz übersehen, wenn einmal die Wasser wieder abgelaufen sind. Gleichwohl aber läßt sich jetzt schon viel Schaden überblicken. Das Wasserreservoir sei ebenfalls in Gefahr, noch mehr die Kaltwasserbadanstalt, von der schon Stücke weggeschwemmt worden sind.

— Wohlen, 2. Septbr. Der Betrieb der Wohlen-Bremgarten-Bahn ist in Folge Dammrutschungen gefährdet, die Felder des Bünzthales sind zum Theil überschwemmt. Viele Häuser der Ortschaften stehen im Wasser.

— Bremgarten, 2. Sept. Seit gestern Abend steigt die Reuß in gefahrbringender Weise. Das Wasser ergießt sich bereits die Reußgasse hinunter, wo die gestörte Kommunikation durch hölzerne Stege wieder hergestellt wurde. Die Fabriken können nicht mehr arbeiten. Ein männlicher Leichnam wurde heute Mittag unter der Brücke durchgeschwemmt. Die heute Morgen halb 7 Uhr von hier nach Dietikon abgegangene Post konnte die Reppischbrücke bei Hohlenstraß nicht passiren und mußte wiederzurückfahren, weil die Reppisch die Landstraße und Brücke wie ein wilder Strom überfluthet. In Lunkhofen sind die nieder gelegenen Felder ganz unter Wasser.

— Bremgarten. Am Dienstag Abend gegen 5 Uhr erschoß sich, auf einem Tritt der sogen. Kratzhaldenstiege sitzend, der 45jährige Frz. Meienberg vermittelst drei Revolverschüssen, von denen aber nur einer sofort tödtlich war. Eine schon Jahre dauernde Krankheit, die ihn sein baldiges Ende voraussehen ließ, mag den Unglücklichen zum Selbstmord veranlaßt haben. (Wchbl.)

— Muri, 2. Septbr. Noch immer strömt der Regen vom Himmel und von vielen Seiten her vernimmt man Berichte vom Uebertreten der Flüsse und Bäche. Soeben kommt uns die Kunde zu, daß die Reuß über die Ufer getreten sei, so bei Rottenschwyl, Ottenbach, Gisikon ꝛc. Auch in Muri trat schon Mittwoch Abends der Bünzbach beim Bahnübergang südlich vom Bahnhof über und sendet seine Wasser links und rechts über das Feld. (Bote.)

— Lenzburg, 2. Sept. Auch hier droht Wassernoth. Der Aabach schwillt in bedenklicher Weise an, in Folge dessen wurde das Rettungskorps aufgeboten. Die Plainpieds einiger Häuser am Aabach sind bereits unter Wasser, und weitere Gefahr droht von Stunde zu Stunde. Von allen Seiten kommen beunruhigende Berichte, so vom Seethal, von Niederlenz, Wildegg, Auenstein, Othmarsingen, wo die Bünz ausgetreten ist und der untere Theil des Dorfes unter Wasser steht, vom Reußthal u. s. w. (Aarg. Wochbl.)

— Die Kantonal-Lehrerkonferenz versammelt sich Donnerstag den 22. Sept., Vormittags 9½ Uhr in Lenzburg.

— Einen schweren Verlust haben laut „Seethaler" Fahrwangen, das Seethal und Bezirksgericht Lenzburg in dieser Woche zu verzeichnen, indem am Donnerstag Vormittag zu allgemeiner Trauer Herr Bezirksrichter Müller an Lungenschwindsucht gestorben ist. Müller ward am 12. Januar 1828 geboren. Nachdem er sich in der Schule als ein außerordentlich intelligenter Knabe erwiesen, schickte ihn sein Vater, der unterdessen Verwalter des Klosters Muri geworden, im Jahre 1841 nach Lenzburg in die Bezirksschule, darnach zwei Jahre in die Gewerbeschule zu Aarau und eben so lange auf das Polytechnikum zu Karlsruhe, wo sein Sohn eines der besten Examen bestanden. Von der Schule zurückgekehrt, wurde Müller Forstinspektor und Straßenaufseher des Bezirks Lenzburg, zu welchen Aemtern er im Jahre 1856 noch das eines Gemeindeammanns von Fahrwangen hinzuerhielt. Zwei Jahre später sandte ihn die Regierung nach Norddeutschland, um dort das Drainirsystem zu studiren. Nun resignirte er auf seine Gemeindebeamtung, aber dennoch in zwei Wahlgängen von seinen Mitbürgern wieder zum Ammann gewählt, nahm er die Stelle noch einmal an, um ihr definitiv zu entsagen, als er auch noch Straßen- und Forstinspektor von Muri wurde. — Als aber im Jahre 1860 die 11 Inspektorenstellen in Kreisinspektoren- und Kreisförsterstellen umgewandelt wurden, ward Müller als eine persona ingrata übergangen, und alt Regierungsrath Lindenmann berief ihn in seine mechanische Werkstätte zu Bünzen. Doch dem Verdienste seine Krone; drei Jahre später schon wurde er dennoch Kreisförster und hat als solcher seine Gesundheit nicht geschont. Endlich aber resignirend, privatisirte er in seiner Vatergemeinde, bis ihn unser Bezirk 1873 zum Bezirksrichter wählte, in welcher Stellung er, sich das allgemeine Vertrauen erwerbend, bis zu seinem Absterben verblieb.

Bern. (Korresp. v. 2. Septbr.) Nachdem schon am Sonntag Nachmittags die Aare an einigen Orten in unserer Umgebung ihre Ufer übertreten, am Abend aber wieder abgenommen hatte, ist sie nun heute, nachdem es seit gestern Morgen ununterbrochen geregnet und noch jetzt fortregnet, zu einer Höhe angestiegen, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Im Aarziehle, Dalmazi, Schwellenmätteli, Altenberg sind die an ihrem Ufer liegenden Wiesen, Gärten und Wege unter Wasser. An der Matte, ein hauptsächlich von ärmeren Leuten bewohntes Quartier, soll dasselbe in die Häuser eingedrungen sein und in einzelnen niedriggelegenen Wohnungen schon 2 Fuß hoch stehen.

— Boltigen, 2. September. Es fällt unendlicher Regen und es schneite fast bis in's Thal. In Erlenbach riß das Wasser die Brücke fort; doch ist die Postverbindung hergestellt. Bei Weißenburg ist der Bunschibach hoch angeschwollen.

— Wegen Austreten der Birs ist der hinter dem Pariser Schnellzug kursirende erste Personenzug Delsberg-Basel zwischen Delsberg und Soyhieres mit der Maschine entgleist und sitzt bis an die Kasten im Wasser und Koth, ohne daß Jemand Schaden nahm. Direkte Reisende von Bern nach Basel können einstweilen nicht via Delsberg fahren, sondern sind auf die Route von Olten verwiesen. Zwischen Basel und Laufen kursiren Lokalzüge.

— In Corgemont seien in der Nacht vom 1. auf den 2. Sept. 7 Häuser abgebrannt.

Zürich, 2. Sept. Die Thur ist neben die Ufer getreten. Die Ortschaft Feldi steht unter Wasser, es ist Gefahr für die Brüche von Andelfingen vorhanden. Der Eisenbahnverkehr im Töß-thal zwischen Bauma und Fischenthal ist unterbrochen. In Dietikon steht das Telegraphenbureau unter Wasser wegen Ueberfluthung durch die Reppisch. Im Glattthal ebenfalls Ueberschwemmung.

Die ständeräthliche Subventionskommission mit Bundesrath Schenk befindet sich heute im obern Töß-thal.

— Winterthur, 2. Sept. Ein Viertel vor 7 Uhr verkündeten Alarmschüsse und Sturmglocke, daß wieder einmal der Durchpaß bei der Mühlebrücke, da wo die Eulach auf Winterthurer Bann tritt, das Wasser nicht mehr zu fassen vermag und die nächst bedrohten Stadttheile sich in Acht zu nehmen haben.

— Dem „Landb." wird aus Töß geschrieben: Freitag Morgen nach 6 Uhr riefen die Sturmglocken zur Hülfe. Die Töß war mächtig angeschwollen, doch ist bis zur Stunde das Zerstörungsbild nicht so furchtbar, wie im Jahr 1876. Die Kempt geht ebenfalls sehr hoch und was man schon lange befürchtete, ist nunmehr eingetreten: der Durchlaß der Kemptbrücke ist zu klein, um dem vielen Wasser freie Passage zu gestatten. Der Hochwasserdamm in der Kurve gegen Nieder-Töß ist auf der Dorfseite auf eine Strecke von mindestens 100 Meter weggerissen und wird hier eine völlige Ueberfluthung nur noch durch die rückwärts liegenden alten Tößdämme zur Zeit aufgehalten; die niedrig gelegenen Häuser stehen bereits im Wasser. Beim Grafenstein ist die Straße beschädigt und von der Schloßthal- und Papiermühle laufen schlimme Nachrichten ein. Die neue eiserne Brücke bei Nieder-Töß, kaum vollendet, ist unterbrochen und steht in schwerer Gefahr.

— Wädensweil, 1. Sept. Heute Morgen 6 Uhr erlag der brave und tüchtige Maschinist Jean Fleckenstein von Wädensweil seinen Brandwunden.

— Am 1. September ist in seinem Chalet auf dem Uetliberg alt Stadtkassier J. Ulr. Frey von Zürich, von einem Hirnschlag betroffen, plötzlich gestorben.

Luzern, 2. Sept. Heute ist die Zürich-Luzern-Bahn wegen Ueberschwemmungen im Gebiete des Kantons Zürich und die Bern-Luzern-Bahn wegen Rutschungen bei Werthenstein unterbrochen worden. — In Münster starb den 1. Sept. Herr Chorherr und Kapitelssekretär J. L. Aebi, im Alter von 79 Jahren.

Uri. Lawinen sind im Spätsommer beinahe so selten, wie Gewitter im Winter, und doch hat vor zirka 8 Tagen im Schächenthale eine Lawine zwei Männer, welche im Hochgebirge eingeschneite Schafe aufsuchen und abholen wollten, überrascht und mit sich fortgerissen. Der Eine derselben wurde merkwürdiger Weise unter ein großes Felsstück geworfen und kam mit dem Leben davon, während der Andere, Michael Mattli von Spiringen, ein armer Familienvater von 9 Kindern, in den Eingeweiden des Alpen-Ungethüms den Tod und ein kaltes Grab fand.

Solothurn. Die Dünner ist von Oensingen bis gegen Olten hin über die Ufer getreten und hat weite Landstriche in einen See verwandelt. Die Straße von Hägendorf nach Kappel sowie die Dorfstraße in Kappel selbst war schon gestern Morgen über 12 Zoll hoch überfluthet, ebenso hier in Olten in einer Weise, wie wir es seit langem nicht mehr gesehen, die Schützenmatte und die ganze Gegend vom Beginn des Mühlenkanals an abwärts, so daß die jenseits der Dünnern gelegenen Häuser nur schwer erreicht werden können. Mit furchtbarer Gewalt wüthen dabei auch die Bergbäche. In Oensingen wurde gestern Vormittags wiederholt Sturm geläutet. In Hägendorf hat der Dorfbach schon während der Nacht die Façade eines Hauses unterwühlt und zum Einstürzen gebracht. Eine Frau mußte hinausgetragen, die Brücken mußten, zum Theil gänzlich überfluthet, abgebrochen werden. (O. T.)

— Thierstein, 2. Sept. Die Eisenbahn- und Lüsselbrücke in Zwingen sind weggerissen; in Breitenbach ein Haus in Gefahr, das Gasthaus zum Kreuz in Büßerach und die Straße nach Erschwyl sind theilweise demolirt.

— Herr Regierungsrath Baumgartner wurde für die vom 11. bis 18. Septbr. 1881 in Straßburg abzuhaltende landwirthschaftliche Ausstellung für Elsaß-Lothringen als Preisrichter ernannt.

Bei Basel stieg der Rhein außerordentlich schnell. Freitag Morgen um 9 Uhr hatte er schon die Höhe von 4 m. 55 erreicht und trat unterhalb der alten Rheinbrücke über das Ufer. Die trüben Fluthen wälzen Holzwerk aller Art daher, Häuserbalken, Brückentrümmer, auch todtes Vieh, die von den verheerenden Wirkungen der weiter aufwärts in den Rhein mündenden Gewässer beredtes Zeugniß ablegen. Nachmittags um 2 Uhr war der Rhein bereits auf 5 m. 45 gestiegen und begann auch oberhalb der alten Rheinbrücke auf der Kleinbasler Seite das Ufer zu überschreiten. Auf der Brücke sind Maschinen aufgefahren, um die sich an den Brückenjochen stauenden Balken und von zertrümmerten Flößen stammende Holzstämme zu entfernen. Auf der Schifflände stehen Pontons bereit, um beim Ueberfluthen des Wassers die Passage rasch wieder herzustellen. In den umliegenden Häusern mußten die Souterrains geräumt werden, da die rückwärts gestauten Wasser des Birsigs die Ufer übertreten und die umliegenden Gassen zu überschwemmen beginnen. Schon am Vormittag wurden die Pompiers durch Alarmzeichen zusammen gerufen, um die gefährdete Brücke in Birsfelden zu schützen. (A. Schwztg.)

Baselland. Die Regengüsse der letzten Tage, namentlich aber der wolkenbruchartige Erguß der Donnerstag-Nacht hat die Bäche und Flüsse anwachsen lassen, daß sie über die Ufer

traten und enormen Schaden anrichteten. Die ganz ruhig dahinfließende Ergolz ist zum reißenden Strom angewachsen, der Alles wegzureißen droht, was ihm Hinderniß bietet; er bringt massenhaft Gebälke, Stücke von Stegen, Brücken, Pritschen und anderes Holz, ja die steinerne Brücke bei Liestal stand in größter Gefahr, da die Wellen sich am Gewölbe brachen; die Glocken riefen früh 7 Uhr zu Hülfe, eine Abtheilung Sappeurs und das Pompierkorps rückten heran, um schützende Maßregeln für die Ergolzbrücke und das Schlachthaus zu treffen; eine in der Nähe stehende Maulbeerbaumallee wurde niedergehauen, um oberhalb der Brücke die Gewalt des Wassers etwas zu schwächen und abzulenken. Die der Ergolz und dem Teich nächstgelegenen Häuser flüchten ihr Vieh und einen Theil ihrer Habe. Das Waldenburgerthal ist laut einer Depesche überschwemmt und der Betrieb der Bahn eingestellt. Ebenso sind die Fahrten der Jurabahn und der Bötzbergbahn suspendirt. Es regnet noch immer, deßhalb ist noch keine Abnahme des Wassers zu bemerken. Die Größe des Schadens an Ufern und Pritschen ist noch nicht zu übersehen. Die mit großen Kosten dieses Jahres ausgeführten Verbauungen bei der Rosenpritsche (Gewerbspritsche) sind weggerissen, ebenso der Steg zum Scheibenhaus und der Kesselsteg, die Sappeurarbeiten sind beschädigt und viel Holz weggeschwemmt. — Soeben vernehmen wir, daß der Damm des Gewerbeweihers in Oristhale zerrissen ist. Das Homburgerthal sei ebenfalls überschwemmt. Seit 1830 hat man hier kein solches Hochwasser erlebt. (Basell. Ztg.)

— Gelterkinden, 2. Septbr. Durch das vorgestern Nachts eingetretene und seither ununterbrochen andauernde, heftige Regenwetter sind die Bäche zu einer seit Mannesdenken nie dagewesenen Höhe angeschwollen. Allerorts sind sie über ihre Ufer hinausgetreten und wälzen ihre Wellen wie Ströme davon. Heute Morgen wurden die Pompiers dahier alarmirt zur Bewachung und Sicherung der Brücken, welche die Wassermengen kaum mehr zu fassen vermögen. Ein Theil der Häuser an der Strehlgasse, auf der Südseite des Dorfes, am Eibach, steht unter Wasser. Die Bewohner nebst dem Vieh in den Ställen mußten geflüchtet werden. Auf der Allmend befürchtet man den Einsturz des Hauses von Th. Schaub, Zimmermann. Der Postverkehr ist gehemmt. Die Post von Oltingen mußte außerhalb der „Bleiche" stehen gelassen werden. (Farnsb. B.)

St. Gallen, 2. Sept. Heute früh 7 Uhr ertönte die Allarmglocke. Die Wassersammler bei St. Georgen, hoch über der Stadt, drohen mit Ausbruch. Das hier liegende Militär ist zur Hülfe ausgerückt. Goßau ist ebenfalls in Gefahr und wurde Militär requirirt. Der Rhein ist ruhig und die Thur sinkt weder.

New-York, 2. Septbr. In den Unionstaaten und Kanada dauert die außerordentliche Dürre fort, in Folge deren häufig Waldbrände vorkommen, welche vielfach Meiereien zerstören.

Paris, 1. Sept. Von Toulon und Marseille gingen gestern mehrere Bataillone theils nach Algier ab. Drei Bataillone sind für die Besetzung Susas bestimmt. Einer Meldung aus Tunis zufolge bestand die Kolonne Correrard, welche den Weg zwischen Tunis und Hammamet freimachen und die Besetzung Hammamets durch die in Goletta eingeschifften Truppen erleichten sollte, zwei heftige Angriffe am 26. Aug. bei Erbajin, am 29. Aug. bei Gomballa, verlor einige zwanzig Mann, tödtete oder verwundete 1000. Nach der gestern früh erfolgten Besetzung Hammamets ging die Kolonne Correrard nach Hammanclif zurück, um sich zu verproviantiren. Sie wird mit Verstärkungen wieder vorgehen, um einen Punkt zwischen Hammamet und Zaghuan zu besetzen und die Gegend zu säubern, wo augenblicklich alle tunesischen Aufständischen concentrirt sind. Einer Meldung aus Oran zufolge dauert die Verproviantirung Mecherias, welches der Zentralpunkt des Proviants für die Herbstcampagne sein soll, fort. Das Expeditionskorps zählt 10,000 Mann. Die Journale Algiers fordern die Kündung des Vertrags mit Marocco von 1845, um jedem Streit vorzubeugen über die Gebietstheile, wohin die Aufständischen etwa verfolgt werden könnten.

London, 1. Sept. Ein Telegramm der Union Steamship Company, welches sich auf den Schiffbruch des Postpaketdampfers Teuton bezieht, besagt, daß um Mitternacht ein drittes Boot mit dem zweiten, dritten und vierten Offizier, zwei Matrosen, zwei Maschinisten und einem Kuli in der Capstadt anlangte; die Insassen sprachen den Glauben aus, daß ein viertes Boot mit dreißig Frauen und Kindern unterwegs sei. Die Union telegraphirte ihrem Agenten in Capstadt, er solle die Ueberlebenden pflegen und geeignetenfalls nach London zurückschicken. Man hofft, daß die Zahl der Verunglückten bedeutend geringer sei, weil 49 Passagiere für Knysna wahrscheinlich sich in Capstadt ausschifften. Es berührt sehr unangenehm, daß die Geretteten fast ausschließlich der Schiffsmannschaft angehören.

London, 2. September. Die „Times" erfahren aus Washington, das Kabinet beschäftigte sich mit der Frage, ob der Vizepräsident Arthur einzuladen sei, die Präsidentschaft für zwei oder drei Monate zu übernehmen.

— Die „Times" erfahren aus Athen, daß in Kreta Unruhen auszubrechen begonnen haben. Die Kreter bereiten sich vor, sich mit den Waffen der Einsetzung des Bischofs zu widersetzen, welchen der Statthalter gegen ihren Willen ernannte. Zweitausend bewaffnete Kreter sind in Mysopotamos und Agiovasili versammelt.

Berlin, 1. Septbr. Die Reichstagswahlen finden am 27. Oktober statt.

— Nach Berichten aus Breslau mußten die Uebungen des zweiten schlesischen Dragonerregiments wegen Ausbruches einer ansteckenden Pferdekrankheit (Grippe) unterbrochen werden. Die Zeitungen mahnen die Landwirthe und sonstigen Pferdebesitzer zur Vorsicht.

Wer sich für die kommenden langen Abende mit einer guten Lampe versehen will, dem empfehlen wir die Lampenfabrik von L. Bamberger, Berlin und Zürich, 40, Bahnhofstraße, Haupt-Depôt der Schüßler'schen Lösch- und Sicherheitsbrenner, welche sich seit ihrer Einführung in der Schweiz so trefflich bewährt haben. Sie gewähren vollkommene Sicherheit gegen Explosion und Feuersgefahr beim Löschen oder Umwerfen einer Lampe. Sie sollten in keiner Familie fehlen.

Frucht-Markt in Basel vom 2. Sept. 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 33½—34
" russischer . . .	"	" 31½—33
" deutscher . .	"	" 32½ -33½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 46 —46½
Roggen	"	" 23 —24
Hafer	"	" 21 —21½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—22
Mais, Galatzer . . .	"	" 21½—22
" Amerikaner Bigarré	"	" 20½—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 2. Septbr.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34—33½	33—32½	—	Romansh.
Rumänischer	33½	—	—	"
Serbischer	31	30	29	
Landweizen	31	30¾	—	Zürich.
Irka	34½	33½	—	"
Rothwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Mais neues	22	21	—	"
" gelbes	20	19½	—	"
Hafer	21	20	19	"

Getreide fest bei schwachem Umsatz. Mehl 50 Rp. höher per 100 Kilo Grüsch unverändert.

Zürcher Börse vom 2. Septbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	510	—	512
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	778	785	780
Bank in Winterthur	607	615	—
Eidgenössische Bank	473	476	474
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	983	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	740	760	—
Bank in Mülhausen	725	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	388	393	391
Nordost Prioritäten	560	575	—
Centralbahn	510	514	—
Union-Suisse Stamm	243	250	247
Union-Suisse Prioritäten	435	439	—
Gotthardbahn	440	447	—
dto. volleinbez.	355	375	—
Westbahn	173	176	176
Uetlibergbahn	280	295	—
Arth-Rigibahn	245	251	250
Wädensweil-Einsiedeln	—	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66,3	67	66,2
Gotthard-Oblig. II Hyp.	94	94,7	—

Tendenz: unbestimmt.

Pariser Observatorium vom 2. Sept. 1881.

Die Wirbelstürme über Dänemark und dem Golf von Genua haben sich vereinigt und befindet sich ihr gemeinschaftliches Centrum im Norden von Italien. Tiefe Temperatur, bewölkter Himmel, Regengüsse.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 3. Sept.

Eine nennenswerthe Aenderung in der Witterungslage ist immer noch nicht zu erwarten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Strößler, von Stilli, gewes. Untermüller in Suhr, kommen nächsten **Mittwoch den 7. September**, von Nachmittags 2 Uhr an, ferner zur Versteigerung:

1 Chaise, 4 Brückenwagen, 4 Pferdegeschirre, die sämmtlichen Mühlegeräthschaften, ca. 600 Säcke, 2 Dezimalwaagen ꝛc.

Aarau, 2. Sept. 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Montag den 5. dies**, von Nachmittags 2 Uhr an, werden im **hies. Lagerhause**

6 Transportfässer,

je ca. 400—500 Liter haltend, sowie 45 Liter **Trübwein** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 2. September 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Ein **Verkaufsladen** mit **Hinterzimmer** in sehr günstiger Lage hiesiger Stadt.

Auskunft ertheilt: **Hans Lüscher,** Notar.

Neu erbautes Sommertheater

in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Sonntag den 4. September 1881, Anfang 8¼ Uhr:

Maria Stuart.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller.

In Scene gesetzt von Direktor Herrn Rh. v. Ebeling.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50. — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

empfiehlt ihre Vertretung für die

Färberei, Druckerei, Appretur und chemische Waschanstalt

von Carl Ladendorff in Basel.

Versandt: jeden Freitag.

Ablieferung in 8 Tagen.

Englische

Kautschouk-Regenmäntel & Krägen

frisch assortirt, empfiehlt gut und zu billigsten Preisen

Bürgi, Huthandlung, Aarau.

Von dem bekannten

Brockhaus'schen

Convers.-Lexikon

wird demnächst eine neue (die 13.) Auflage zu erscheinen beginnen. Dieselbe wird mit zahlreichen Abbildungen und Karten auf ungefähr **400 Tafeln: Holzschnitt, Phototypie, Lithographie und Farbendruck** geschmückt sein. Das Werk erscheint in **240 Heften à 70 Ct.** Monatlich werden 3—4 Hefte ausgegeben.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

J. J. Christen in Aarau.

Wollengarn.

Unter Zusicherung **wirklich billiger Preise** empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Terneau-, Zephir- und Unterrock-Wolle.

Muster stehen zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi.

Es wird eine ältere, mittelgroße noch gut erhaltene **Wagendecke** zu kaufen gesucht. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Todes-Anzeige.

Unsern Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unser theure Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater

Friedrich Steffen

gestern Mittag in der hochangeschwollenen Wigger verunglückt ist. Seine Leiche ist leider noch nicht aufgefunden worden.

Um stille Theilnahme bitten

Aarburg, den 3. Sept. 1881

Salome Steffen-Keller,
Samuel Steffen,
Fried. Gamper-Steffen,
Marie Gamper-Steffen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. Sept. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Helfer Frey von Lenzburg.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

VII. Schießtag im Schützenhaus Sonntag 4. September, Nachmittags 2 bis 5 Uhr

Die Absendung findet nach beendigtem Schießen im Schützenhause statt.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

In Folge Rücktritts ist die **Stelle eines Staatsbannwarts** über den „Lindhofwald" bei „Mülligen" neu zu besetzen, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 90. —

Bewerber hiefür wollen ihre Anmeldungen mit Leumundszeugnissen versehen, bis 20. September nächsthin schriftlich an Unterzeichneten gelangen lassen.

Antritt der Stelle auf 1. Oktober l. J.

Lenzburg, den 2. September 1881.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Mein Lager in

Lampen jeder Art

ist für die Wintersaison wieder auf's Reichhaltigste assortirt.

Hänglampen mit Zug von 12 Fr. an,
Sturmlaternen.
Einzelne Lampentheile.

Preise billiger als je. Qualität sehr gut.

Es empfiehlt sich bestens

R. Ritter-Stahl.

Schönes fettes Kalbfleisch

empfiehlt **Dl. Fischer**, Metzger.

Feine Liqueurs & gebrannte Wasser

in vorzüglicher Qualität in 35 verschiedenen Sorten. Günstigster Bezugsort. Für Wirthe besonders vortheilhafte Preise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau,
Handlung feiner Flaschenweine & Liqueurs.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen,
Gilets, Paltons,
Weiße & farbige Hemden,
Leinene & baumwollene Blousen,
Tuch- & Seidenkappen,
Schuhwaaren aller Art

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen **Ackermann-Buser,**
vordere Vorstadt, Aarau.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd**, welche die Haus- und Feldarbeiten versteht, fände bei einer braven Familie im Canton Zürich einen Platz.

Wer Auskunft ertheilt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fortwährend schöne und gute

Kartoffeln;

am gleichen Orte sind ca. 15 Körbe kleine **Kartoffeln** zu haben.

Fried. Rüfperli, Sattler.

Wegen Ueberschwemmung beginnt das Freischießen in Schöftland

erst Sonntag den 4. September und endet Mittwoch den 7. Sept.

Die Schützengesellschaft.

Aarau, den 1. September 1881.

P. P.

Das bis anhin unter der Firma:

Müller & Randegger

betriebene Lithographiegeschäft wird in Folge andauernder Krankheit unseres Associes **C. Randegger** von heute an mit Activen und Passiven von dem nunmehrigen alleinigen Inhaber **J. Müller**, unter der Firma:

Lithographie von J. Müller

fortgeführt.

Ihnen für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, benutzen wir diesen Anlaß, Sie zu ersuchen, Ihr geschätztes Wohlwollen dem Geschäfte auch fernerhin bewahren zu wollen unter der Versicherung bester und promptester Bedienung.

Hochachtungsvollst

Müller & Randegger.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern & Flaum** infolge günstiger Einkäufe zu reduzirten Preisen. Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten; **Anzüge, Wolldecken, Tapis** u. s. w.

Ferner **Matratzendrilche** (schöne Auswahl), **Roßhaar, Wolle, Springfedern** (ordinäre und von Stahl); fertige **Matratzen.**

Aufgerüstete Betten & Canapés (von 50 Fr. an) vorräthig.

Baarzahlungen 4% Rabatt. Soliden Käufern **Terminzahlungen** zulässig.

Durch solide und reelle Bedienung höflichst empfehlend

Waßmer-Bos in Aarau.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein Fabrikgebäude

mit Maschinenhaus, Schmiede und geräumiger Wohnung in **Zofingen,** früher eine mechanische Maschinen-Werkstätte.

Eine Dampfmaschine von 6 Pferdekräften sammt Kessel und dazu dienenden Transmissionen werden mit in Bestand gegeben.

Diese Lokalität eignet sich zu jedem kleinern mechanischen Gewerbe.

Zahlungsbedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

[Z-49-Q] Spar- & Leihkasse Zofingen.

Schuhmacher gesucht.

Circa 20 tüchtige Arbeiter, die hauptsächlich auf Maschinen arbeiten können, finden in meiner Schuhfabrik in Rapperswyl gut bezahlte, dauernde Arbeit.

Eben daselbst finden 3 tüchtige Schäfftlimacherinnen Condition, sehr gut bezahlt. Eintritt sofort.

(O F 5835) **J. Hunger, Brunngasse 3, Zürich.**

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1400. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 150. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**

Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.

Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**

Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.

Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**

Wagenschmiere

feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
" " " " 15 " " " " " 56 "
" " " " 7 " " " " " 60 "
und ist Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum

C. Rychner, Seiler.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer noch gut erhaltener **Bariton in B.** Von wem, sagt d. Exp. d. B.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der **diesjährige Bachabschlag** auf **Montag den 19. September** und die folgenden 3 oder 4 Tage festgesetzt ist.

Aarau, 17. August 1881.

Der Gemeinderath.

Wohnungs-Mieth-Antrag.

Im Hause der Erbschaft Keller-Jäggi auf dem Rain ist die **Wohnung** im ersten Stocke zu vermiethen. Dieselbe enthält 3 helle Zimmer, Küche, Laube, Keller und Estrich und könnte sogleich bezogen werden.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Unterzeichneter besorgt von heute an Bestellungen auf

guten Torf

per Kiste à Fr. 17 franko zum Haus.

Joh. Däwyler, Nr. 86 Adelbändli.

Eine hübsche Auswahl in

Strumpfwolle

empfiehlt bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** extra fettes **Kalbfleisch** und **Schmalz** bei

Siegrist, Metzger.

Aechter Bienenhonig

(ausgeschleudert) verkauft: ½ Kilo à Fr. 1. 20, über 10 Kilo à Fr. 1. 10 per ½ Kilo

J. Jeker in **Trimbach** bei Olten.

Walliserträuben I. Qlt.

das Kistchen von 9 à 10 Pfd. brutto Fr. 5. — franco per Post, bei Einsendung des Betrags in Postmarken — oder Fr. 5. 30 gegen Nachnahme.

Masson & Champod,
Mont d'or bei Sitten.

Barchet, Baumwolltücher und Glanzpercale

verkaufe von heute an, um diese Artikel zu liquidiren, zu Ankaufspreisen.

Emma Haßler-Stampfli.

Complete Anzüge

für Herren & Knaben

in Kammgarn, Diagonal, Bukskin, Halblein, Halbwolle & Manchester empfiehlt billigst

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Spiegel

verschiedener Größe halte stets auf Lager. Nicht Vorräthiges wird nach Maaßangabe gerne besorgt.

R. Ritter-Stahl.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Wegen
Wohnungswechsel

und nachherigem Mangel an Platz offerire ich **zu sehr herabgesetzten Preisen:**

All meine Stehe- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen ꝛc. ꝛc.

Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem gold. Ochsen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 209

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. **5. September 1881.**

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. Septbr. Vom 1. September an werden die britischen Inseln Barbados und St. Vincent in den Antillen dem Weltpostverein angehören und Korrespondenzen nach diesen Inseln infolge dessen den Taxen des Postvereinstarifs II unterliegen, nämlich: Briefe, per 15 g., frankirt 40 Ct., unfrankirt 65 Ct.; Waarenmuster und Drucksachen, per 50 g. 10 Ct.; Geschäftspapiere, per 50 g. 10 Ct.; mindestens jedoch 25 Ct. für jede Sendung. Rekommandationsgebühr 25 Ct.; Rückscheingebühr 20 Ct. Werthbriefe und Geldanweisungen sind bis auf Weiteres im Verkehr mit den genannten Inseln nicht zulässig.

Gotthardbahn. Die internationale Delegirten-Kommission hat auf ihrer Inspektionsreise von Flüelen aus auf dekorirtem Materialwagen am 2. Septbr. zum ersten Male den Schienenweg des Gotthards befahren. Die Lokomotive trug die Fahnen der drei subventionirenden Staaten, der Schweiz, Italiens und Deutschlands. Der Materialwagen war bequem mit Sitzen eingerichtet und reichlich mit Kränzen, in denen die Wappen sämmtlicher Kantone angebracht waren, umgürtet. Längs der Linie waren noch weitere Dekorationen angebracht.

Wie die „Urner-Ztg." vernimmt, wird von dem Vorhaben, mit Anfang oder Mitte Oktober nächsthin die Post regelmäßig durch den großen Tunnel zu befördern, abstrahirt und dafür der 1. Januar oder frühestens der Dezember in Aussicht genommen. Für den Oktober sind einzelne Arbeiteu noch zu sehr im Rückstande und von den definitiven Betriebsschienen ist im Tunnel selbst noch keine Spanne gelegt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 2. Septbr.

Der Bundesrath ladet die eidg. Stände ein, die Wahlen zur Gesammterneuerung des Nationalrathes für die 12. Amtsperiode dieser Behörde auf den 30. Oktober nächsthin anzuordnen. Eine bezügliche Wahlverordnung wird demnächst erlassen werden.

Die Lieferung der militärischen Ausrüstungsgegenstände für das Zeughaus pro 1882 wird, nachdem darüber Concurrenz gewaltet hat, in 32 Posten den betr. Bewerbern zugeschlagen.

— * Aarau. Es herbstelet. Dichte Nebel legen sich über Nacht in's Thal. Will die Natur nachträglich etwa den Deckmantel der Verschwiegenheit über die Wunden werfen, die sie uns in den letzten Tagen so grausam geschlagen hat? O könnte sie das, könnten mit dem Verhüllen die Wunden alle geheilt und gesühnt werden, die das unerbittliche Element in die schönen Hoffnungen für eine bessere Zukunft gerissen hat! Aber wir fühlen es zu gut, sie werden lange nicht vernarben; es bedarf all unserer Energie, Muth und Ausdauer, um die so plötzlich und unerwartet hereingebrochene Situation erträglich zu machen. Wir werden dabei den alten Satz: „Einer für Alle, Alle für Einen" wiederum in's Praktische umsetzen müssen. Dieser Satz ist in unserm Vaterland bei Unglücksfällen noch immer verstanden worden, er wird auch diesmal seine Wirkung nicht verfehlen, wenn der Umfang des erlittenen Schadens einmal festgestellt ist und wir wissen, wo die Noth am größten ist.

— * Aarau. Unsere sonst so geschwätzigen aber dennoch lieben Schwalben sind durch das naßkalte Regenwetter etwas stutzig und nachdenklich geworden. Wenn wir auch keinen Reporter in ihren zahlreichen Versammlungen haben, so glauben wir aus ihrem geschäftigen Treiben dennoch schließen zu dürfen, daß sie etwas Wichtiges im Schilde führen. In ihren Landsgemeinden soll die Auswanderung, d. h. nur vorübergehend, beschlossen worden sein. Sie wollen ihre warme Winterherberge im Süden wieder aufsuchen und rüsten sich zur bevorstehenden großen Reise. Viele von ihnen sind bereits abgereist. Wir wünschen eine recht glückliche Reise und ein ebenso glückliches Wiedersehn, warnen sie aber noch besonders vor den leckern Gaumen und den Bratpfannen in Südeuropa. Wenn man hört, wie dort so manches liebliche, frohe, harmlose und nützliche Vogelleben trübselig zu Grunde geht, so kann man sich beim jeweiligen Abschiede von den Lieblingen nur mit dem schmerzlichen Gedanken von ihnen trennen:

— Ob ich dich einst wiederseh'?
Scheiden, ach Scheiden, ja Scheiden thut weh!

— * Aarau. Vom Kriminalgericht wurden verurtheilt:

1. Jakob Uebelhard, Knecht von Kienberg, Kts. Solothurn, geb. 1851, wegen Diebstahl, und Joh. Josef Müller, Schuster, von Erlinsbach, Kts. Solothurn, geb. 1839, verheirathet, wegen Beihülfe zu diesem Verbrechen, jeder zu 9 Monaten Zuchthaus, zum Schadensersatz und zur Tragung der Kosten, in beiden Punkten solidarisch, zu einer Spruchgebühr von Fr. 50 und zu 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren.

Zur zuchtpolizeilichen Bestrafung wurde dann noch vorgeladen und bestraft Albert von Velten, Wirth in Ober-Erlinsbach, wegen Begünstigung dieses Verbrechens mit einer Freiheitsstrafe von 2 Monaten, derselbe ist für den Schadensersatz subsidiär haftbar erklärt und hat auch für die Untersuchungskosten subsidiär zu haften. Die von demselben zu zahlende Spruchgebühr wurde auf Fr. 20 festgesetzt.

2. Roman Wittmer, Josephs, geb. 1849, Schuster von soloth. Erlinsbach und Michael Rohn, Landarbeiter und Vagant von Kappel, Kts. Solothurn, wegen des Verbrechens des Diebstahls, jeder zu 18 Monoten Zuchthaus, solidarisch zum Schadensersatz und zu sämmtlichen Kosten, sowie zu einer Spruchgebühr von Fr. 50.

— Oberlunkhofen, 3. Sept. (Eingsdt.) Freitag den 2. ds., Abends halb 10 Uhr, ist Hr. Dekan und Pfarrer Birchmeier von Lunkhofen, im Alter von bereits 66 Jahren, nach kurzer Krankheit, mit den hlg. Sterbesakramenten versehen, und sich ganz geduldig in den Willen seines Schöpfers ergebend, dahingeschieden. Es verliert an demselben die Pfarrgemeinde Lunkhofen einen unermüdlichen guten Seelsorger und die Armen einen unvergeßlichen Wohlthäter, sowie die Schule und Kinder einen guten Freund; ebenso auch das Kapitel Bremgarten einen pflichtgetreuen Vorsteher. Darum sei dem Verstorbenen die Erde leicht, und verbleibe er im unvergeßlichen Andenken. Die Beerdigung findet Dienstag den 6. d. M., Vormittags 9 Uhr statt.

— Oftringen. Soeben trifft uns die Trauerkunde, schreibt man dem „Zof. Tagbl." daß Herr Kommandant und Großrath Lang gestorben ist. Die Nachricht ist um so erschütternder, als der Verstorbene noch im kräftigen Mannesalter stand. Der Tod erfolgte in Folge Blutvergiftung, die sich auf eine Zungenoperation einstellte. Herr Lang war eine etwas rauh angelegte Natur, aber im Innern meinte er es doch recht. Neben seiner regsamen industriellen Thätigkeit nahm er stets regen Antheil an dem Geschick des engern und weitern Vaterlandes. Seine Heimathsgemeinde vertrat er über dreißig Jahre im Großen Rath. Er war auch einer der Gründer der aargauischen Handels- und Industrie-Gesellschaft, die er mit großem Geschick leitete. Der unerbittliche Tod hat der vielseitigen Thätigkeit des Mannes ein Ziel gesetzt. Was ihn aber überdauern wird, ist die allgemeine Achtung und Hochschätzung, die er sich weit und breit erworben. Sei ihm die Erde leicht!

— In Oberkulm verstarb am 2. Sept. Hr. Sml. Maurer, Gemeindeschreiber.

— Brugg. Soeben ist von Herrn Dr. Schaufelbüel ein Bericht über den Neubau einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau erschienen, der mit folgender Rekapitulation schließt: 1. Die Erstellung eines Kantonsspitals ist ein dringendes öffentliches Bedürfniß; 2. der Bau einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau ist vom Großen Rath beschlossen; demselben sind bereits finanzielle Mittel angewiesen und das für den Bau nöthige Areal ist angekauft; 3. alle Vorbereitungen sind zu völliger Reife gediehen, so daß der Bau in kürzester Zeit begonnen werden kann; 4. der Staat verfügt über die zur Ausführung des größeren Theils des Projektes nöthigen Geldmittel; 5. die Frage, ob eine kantonale Anstalt oder Bezirksspitäler den Bedürfnissen des Kantons besser entsprechen, ist durch Beschluß des Großen Rathes bereits entschieden und kann daher neuerdings nicht mehr zum Gegenstand der Controverse gemacht werden; die seiner Zeit geltend gemachten Motive haben heute noch ihre volle Berechtigung; 6. das gedeihliche Bestehen einer kantonalen Krankenanstalt wird durch die gleichzeitige Erstellung von Bezirksspitälern gefährdet; 7. das Bedürfniß der gleichzeitigen Errichtung von Nothfallstuben mit dem Kantonsspital ist nicht nachgewiesen; 8. für die kantonale Krankenheilanstalt müssen Neubauten erstellt werden; 9. die Räume der gegenwärtigen Kranken- und Hebammenanstalt finden nach Erstellung der kantonalen Heilanstalt in Aarau Verwendung als Versorgungsanstalt für unheilbare Geistes- und Körperkranke. Antrag: Der Bau einer neuen kantonalen Krankenanstalt in Aarau wird in Vollziehung der Beschlüsse des Großen Rathes vom 9. März 1866 über die Nothwendigkeit der Erstellung einer kantonalen Krankenanstalt nach den vorliegenden von der medizinischen Gesellschaft, der Sanitäts- und Baukommission genehmigten Plänen mit thunlichster Beförderung spätestens im Jahre 1882 in Angriff genommen.

Wir werden auf den Bericht zurückkommen.

— * Reinach, 3. Sept. Auch hier hat das anhaltende Regenwetter Ueberschwemmungen verursacht; bei der Oele unten hat die Wyna den Damm durchbrochen und zwei Häuser unterwühlt, sie hat dann ihren Weg über die untere Breite nach dem Alzbach genommen und Aecker und Wiesen verwüstet. Gestern Morgen war die Straße von der Post in Reinach bis in's Unterdorf ganz unter Wasser, da die Wyna überall ausgetreten und Straßen und Fußwege beschädigte; im Alzbach floß das Wasser von Hanseli Ammann's Haus bis gegen die Bethalle über die Straße, weßhalb die Passagiere daselbst auf einem Brückenwägelchen hin und her befördert wurden; auch im Moos sind die Matten stark beschädigt.

— Rheinfelden, 3. Sept. Wie nicht anders zu erwarten, hat das unaufhörliche Regenwetter ein solches Steigen der Bäche und Flüsse

zur Folge gehabt, daß namentlich die Rheinuferbewohner nicht ohne Besorgniß dem Verlauf der Dinge entgegensahen. Während des gestrigen Tages stieg der Rhein derart, daß bis Abends der untere Stadttheil wieder unter Wasser gesetzt wurde, — im Laufe der letzten Jahre hat sich diese Calamität nun mehrmals wiederholt. Das Wasser nahm bis tief in die Nacht hinein noch immer zu; die betreff. Häuser mußten im Erdgeschoß geräumt werden und aus den offenen Thüren und Fenstern ergossen sich mächtige Ströme des schlammigen Wassers vom Rheine her auf die Straße hinaus. Der Verkehr mit der Rheinbrücke und den verschiedenen Straßenmündungen daselbst mußte per Kahn vermittelt werden und die Hausbesitzer konnten nur auf Leitern zu und von den obern Räumlichkeiten ihrer Häuser gelangen. Diesen Vormittag hat das Wasser zum Glück wieder bedeutend abgenommen. (Volksst.)

— Baden. Vom westlichen Abhange des Heitersberges strömten am 2. ds. gegen die Ortschaften Remetschwyl, Husen und Bellikon bedeutende Wassermassen, die sich von diesen Ortschaften in das tiefer gelegene Thal von Künten bis Bußlingen in mächtigen Strömen ergossen. Dieses Thal glich einem großen See und wurden in demselben die schönsten Wiesen und Aecker stellenweise fußhoch mit Schutt überschwemmt. Von Bußlingen nach Stetten stand die Straße an einzelnen Orten 10 Fuß tief im Wasser, so daß der Verkehr zwischen diesen Dörfern ganz unterbrochen war. Auch in Ober- und Nieder-Rohrdorf richteten die kleinsten Bäche, welche zu Strömen angeschwollen waren, arge Verwüstungen an. In Nieder-Rohrdorf drang z. B. das Wasser in eine Scheune und führte dem Bauer die Tags vorher gedroschene Frucht, ca. 100 Sester, mit sich fort. Der von Starretschwyl herkommende Bach hatte stellenweise sein altes Bett verlassen und durch die schönsten Grundstücke sich eine neue, oft 4—5 Fuß tiefe Bahn gebrochen. Unterhalb Nieder-Rohrdorf bildeten die Wassermassen viele kleinere und größere Teiche und ergossen sich dieselben stellenweise in den nach Mellingen führenden Mühlebach, der zum Flusse angeschwollen, sich ein oft 10 Fuß tiefes neues Flußgebiet durch Wiesen und Aecker auswählte. In Mellingen setzte die ausgetretene Reuß das sog. Allmendli, wo die Einwohner ihre Gemüsegärten und Bünten haben, vollständig unter Wasser und zerstörte dort Alles. Auch die Straße von Mellingen nach Birrhard stand unter Wasser, so daß kein Verkehr möglich war. (B. T.)

— Schöftland. (Korr.) Nachdem das Ehr- und Freischießen in Schöftland der Ueberschwemmung wegen um einen Tag verschoben werden mußte, nahm dasselbe heute Sonntag den 4. Sept. vom herrlichsten Wetter begünstigt unter starker Frequenz von auswärts den Anfang. Beste Schießresultate: Freistich: Eichenberger, Rud., Negt., von Moosleerau 3 Treffer, 71 Punkte; Suter, Eduard, Schütze, von Kölliken 3 Tr., 65 Pkte.; Eichenberger, Bierbrauer, in Seon 3 Tr., 63 P.; Maurer, Heinr., Schütze, in Attelwyl 3 Tr., 63 P.; Gautschi, Jakob, Schreiner, in Kulm 3 Tr., 63 P.

Kunst: Kaspar, Jakob, Oberkulm, 5 Treffer, Produkt 50; Meier, Gemeindeschreiber, Triengen, 5 Tr., Pr. 35; Maurer, Heinrich, Attelwyl, 5 Tr., Pr. 35.

Glück: Maurer, Heinrich, Attelwyl, 40 Punkte; Gautschi, Jb., Schreiner, Kulm, 39 P.

Bockscheibe: Peter, Friedensrichter in Gontenschwyl 3 Treffer, 73 Punkte; Eichenberger, Bierbrauer in Seon 3 Tr., 69 P.; Urech, Fr., Metzger in Seon 3 Tr., 68 P.

Beste Serien: Pfenninger, Schütze in Winikon 75 Punkte; Maurer, Heinrich in Attelwyl 73 P.; Kaspar, Jb. in Oberkulm 68 P.

— * Suhr. Letzten Samstag Abend circa 7 Uhr hat sich dahier in der obern Wohnung seines Hauses Jakob Ort, Schneider und Polizeidiener mit einem Infanteriegewehr erschossen. Motiv zu dieser That soll eine nicht gehörig geheilte Beschädigung eines Beines sein, die ihm beim Scheuwerden eines Zugthieres zwischen Suhr und Aarau zugestoßen.

Bern, 3. Sept. Aus verschiedenen Theilen des Kantons kamen Hilferufe wegen Wassersnoth. Die Aare, die Simme, die Sense, die Gürbe und insbesondere die Emme richteten große Verheerungen an. Da es in den Bergen schneite — auf der Furca fiel 4 dm. Schnee — so sank die Aare rasch mehrere Zoll. Es entstanden in Folge des anhaltenden Regen zahlreiche Erdrutsche u. a. in Burgdorf an der Südseite des dortigen Schloßberges. Zwischen Nidau und Bußwyl bildete das Wasser einen See. — Der Fremdenstrom wendet sich des schlechten Wetters wegen nach dem Genfersee.

— Am 2. Sept. Abends um 7 Uhr brach im Chalet hinter dem Hotel Viktoria in Interlaken, dem Großrath Ruchti gehörend, Feuer aus. Durch schnelle Hülfe konnte das Feuer bloß auf den Dachstuhl beschränkt werden; auch das zum Hotel Ritschard gehörende Badhaus verbrannte theilweise. Brandursache unbekannt.

Zürich, 4. ds. In Riesbach und Enge wurde die Quaianlage ohne Opposition angenommen. Stadt Zürich: 1949 Bürger waren in der Gemeindeversammlung anwesend. Die Annahme befürworteten Stadtrath Ulrich und Dr. jur. Zuppinger. Rückweisung beantragte Spyri. Die Abstimmung ergab 1546 Annehmende! Es war eine gespannte, erregte Stimmung, ohne irgendwelche Ruhestörung. Großer Jubel begrüßte das Abstimmungsergebniß!! Freudenschüsse. (B. J.)

Luzern. Der letzte Zug der Centralbahn, welcher von Olten am Freitag um 9 Uhr Abends hier eintreffen sollte, ist in Folge der Ueberschwemmungen erst am Samstag Morgens 1 Uhr eingefahren. In Nebikon mußte umgeladen werden.

— Nebikon. Von Ettiswil her langen die Wigger und von Schötz her die Luthern hier an und gehen als Wigger das Thal hinab. Freitag Morgen früh übertraten beide Gewässer zu beiden Seiten und füllten die Wigger so, daß die Wasser bis zur großen Brücke, welche von Altishofen nach Dagmersellen führt, fast alles Land überschwemmten. Die Häuser und Scheunen von der Brücke beim „Adler" bis zur Eisenbahn stunden ganz im Wasser, das da und dor- Stube und untere Zimmer füllte, und mußten von Leuten und Waare Tag und Nacht über verlassen werden. Der Eisenbahndamm unterhalb Nebikon wurde allmälig erreicht und diese Nacht stellenweise weggerissen. Dank der schnellen Hülfe von Seite der Bahnvorstände, leidet der Durchpaß wenig Verzögerung, da die Bahn bis zu den beschädigten Stellen geht, Leute und Gepäck abgibt und zirka 360 Schritte unterhalb (von Zofingen herkommend) ein Lokomotiv mit Wagen bereit steht, den Transport weiter zu vermitteln. Die drei sehr soliden Brücken stunden in Gefahr, von der Gewalt der Fluthen unterhöhlt und weggeschwemmt zu werden. Die Bewohner von Altishofen und Nebikon, verdankenswerth von Dagmersellen her unterstützt, vermochten durch Schutzwehren diese Gefahr abzuhalten. Da die Gewalt der Strömung diese provisorischen Vorkehrungen sammt Strick und Ketten jedoch wiederholt fortriß, mußten die Arbeiten bis in die Nacht fortgesetzt werden. Zum vierten Male riefen die Glocken zu Altishofen sämmtliche Bewohner an die gefährdeten Stellen. Ueber den Schaden bezüglich weggerissenem Lande, überdeckten Matten und Aeckern ꝛc. kann im Momente keine Berechnung gemacht werden. — Dank der Hülfe von Oben ist bei allseitig angewandter Vorsicht kein Verlust von Menschenleben zu verzeichnen.

Im Thurgau hat am letzten Freitag der Ausbruch der Thur und Murg eine Lage geschaffen, die an die Schreckenstage vom Juni 1876 erinnert. Bei Müllheim ist der Bahnverkehr unterbrochen. Die Allmend bei Frauenfeld steht mehrere Fuß tief unter Wasser, die Poststraße nach Dießenhofen ist bei der Rohrerbrücke durchbrochen und durch den wohl 70 Meter breiten Dammbruch stürzen mit wildem Tosen die von der Thur zurückgestauten und abgelenkten Wasser der Murg. Auf eine noch weitere Strecke ist die Straße sammt Bäumen, Telegraphenstangen und Wehrsteinen stückweise in die Tiefe gerutscht.

Basel. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag erreichte der Rhein seine Maximalhöhe mit 6,1 Meter; er stand am 13. Juni 1876 auf 6,6 Meter, blieb somit einen halben Meter unter der Höhe von 1876. Angesichts der bedenklichen Schwankungen der alten Brücke wurde während der Nacht der Verkehr total untersagt; man mußte sich mit der obern Brücke begnügen. Freitag Abend kam die Birsfelder Brücke herangeschwommen, ohne indessen der Rheinbrücke Schaden zu thun; in der Nacht wurde auch eine riesige Pappel herangetrieben; diese stellte sich mit donnerndem Krachen auf und beschädigte das Geländer. Der Arbeitssteg bei der untern Rheinbrücke vermochte dem Anprall nicht zu widerstehen; noch vor Mitternacht wurde ein Drittel desselben (Großbaslerseite) weggerissen und sammt dem darauf befindlichen Schienengeleise fortgeschwemmt. — Am Bedenklichsten kam die neue Schiffbrücke bei Hüningen weg; sie wurde nämlich in der Nacht vollständig zerstört. Einzig ein kleines Mittelstück, das Tags zuvor in Sicherheit gebracht worden war, ist noch vorhanden; der größte Theil trieb stromabwärts und wird wohl untergegangen sein, als sich die eisernen Pontons füllten. Zuerst mußte die linksufrige Seite daran glauben; im Moment der Katastrophe waren, wie uns ein Augenzeuge berichtet, 8 bis 10 Mann auf der Brücke; 5 stürzten in's Wasser, wovon vier sich durch Schwimmen retteten und einer ertrank (das vielfach herumgebotene Gerücht, als wären vierzig Mann ertrunken, bestätigt sich nicht). Ob auf dem rechten Brückentheil im Moment des Forttreibens Menschen waren, wissen wir nicht. Die Gegend unterhalb Kleinhüningens ist ein großer See; die Bäume sind bis zur Krone im Wasser; von den Häusern sieht man stellenweise nur das Dachgeschoß.

Samstag früh fing die Fluth zu sinken an; immerhin war der Verkehr in den tiefern Stadttheilen nur mit Nothstegen möglich. Morgens 8 Uhr war der Wasserstand 5,9 Meter. Gegen Mittag konnten die Holzstege weggeräumt werden; in den Parterreräumlichkeiten sieht es trostlos aus. — Die Wiese hat glücklicherweise die Samstags ausgesprochenen Befürchtungen nicht gerechtfertigt; sie hat sich noch ziemlich bescheiden aufgeführt und keinen großen Schaden angerichtet.

Während des Nachmittags sank der Rhein fortwährend langsam, der Pegel zeigte um 4 Uhr noch eine Höhe von 5,5 Meter. Die Pompierwache wurde entlassen, ebenso etwas später die Sicherheitswache. Der noch etwa nöthige Sicherheitsdienst wurde von der Polizei übernommen, schreibt der „Schweiz. Volksfrd."

Basel, 3. Sept. Das Pferderennen ist auf den 11. und 12. September verschoben.

Baselland. Die Fahrbrücke bei Birsfelden ist weggeschwemmt. Die Verbindung zwischen Basel und Birsfelden ist also unterbrochen und wird wahrscheinlich über die Eisenbahnbrücke über die Birs hergestellt werden müssen, was jedenfalls strenge Vorsichtsmaßregeln erfordert. Der hier entstandene Schaden kann sich bis auf 50,000 Fr. belaufen.

Fernere mündliche und schriftliche Berichte lauten ebenfalls betrübend. So ist die neue eiserne Brücke unterhalb Böckten weggerissen, was vielleicht einen Schaden von Fr. 15—20,000 verursacht. Ebenso der eiserne Steg über die Ergolz unterhalb N.-Schönthal. Die Dürrenmattpritsche bei Morgenthal bei Bubendorf ist zerstört. In Bubendorf ist die Brücke bei der Mühle beschädigt, diejenige unterhalb der Schmiede weggerissen. Die Straße vollständig überschwemmt. Die Gewerbepritsche der Bürgin'schen Erben oberhalb dem Thalhaus ist ebenfalls weggerissen. Die Brücke beim Thalhaus selbst ist ebenfalls fort. In Höllstein sind fünf Brücken fort, ebenso diejenige zur Gypsmühle unterhalb Höllstein. Zwischen Höllstein und Niederdorf haben Rutschungen stattgefunden; ebenso unterhalb dem Waisenhaus bei Tenniken. Die Pritsche bei Thürnen ist zerstört und die Brücke daselbst in großer Gefahr. Bei Sommerau ist die steinerne Brücke (Hofsteg) zerstört. Die große Gewerbepritsche bei Sissach ist weggerissen.

In Binningen sind einige Brücken weggerissen worden und standen mehrere Häuser in Gefahr.

Die Waldenburgerbahn ist so arg mitgenommen worden, daß der Verkehr wohl acht Tage lang eingestellt werden muß. An einigen Stellen ist der Boden unter den Schienen, an denen die Schwellen angeschraubt hängen, vollständig weggeschwemmt worden. (Basell. Ztg.)

Graubünden. Im Unterengadin spuckt Meister Petz wieder herum. In einer dortigen Alp hat er ein Rind zerrissen und in der folgenden Nacht noch ein Kalb geraubt.

— In Strada ist Samstags den 27. Aug.

der hoffnungsvolle 13jährige Sohn des dortigen Postablagehalters Nik. Scharplatz verunglückt. Derselbe stieg auf einen am Inn stehenden, mit wilden Pflaumen dicht bewachsenen Baum, von dem er in den Inn stürzte, der ihn hinwegspülte. Seine Leiche konnte trotz eifrigen Suchens bisher nicht gefunden werden.

Wallis. Der Verkehr über den Furkapaß geschieht wegen 1½ Fuß tiefem Schnee mit Kaleschen statt mit Postwagen.

Washington, 3. Septbr. Das heutige Telegramm des Staatssecretärs Blaine über das Befinden des Präsidenten Garfield lautet: Der Präsident hat gestern einen guten Tag verbracht, alle Krankheitssymptome sind günstig. Das Fieber ist geringer, der Appetit besser als seit vielen Tagen. Das Telegramm vom 3., Vormittags lautet: Das Allgemeinbefinden des Präsidenten ist seit gestern früh fast unverändert, abgesehen von einer geringen Zunahme der Pulsbewegung. Der Schlaf des Präsidenten war in der vergangenen Nacht bis 1 Uhr unruhig; Puls 104, Athmung 18.

Dr. Bliß, der Marinesekretär Hunt und andere maßgebende Persönlichkeiten besichtigten heute das Kriegsschiff „Tallapoſa", auf welchem Garfield eventuell von Washington nach einem gesünderen Orte übergeführt werden soll. Es ist indeß noch nichts Definitives beschlossen worden. Das Befinden des Präsidenten ist heute ein günstiges.

— Nach den „Daily News" dauern die Regengüsse, welche die Dürre unterbrechen, in Illinois und anderen westlichen Staaten, sowie in Ontario fort, wo sie den Wald einigermaßen hemmten. Leichter Regen ist auch im Staat New-York zu konstatiren. Die Waldbrände in Pensylvanien sind bis zu den Petroleum-Bezirken ausgebreitet und verursachen gewaltigen Schaden. In der Grafschaft Mackeau sind 20 Petroleum-Quellen zerstört.

New-York, 3. September. Gerüchtweise verlautet, der amerikanische General Carr sei mit 7 Offizieren und 110 Soldaten von den Apachen-Indianern in Neumexiko überfallen und niedergemetzelt worden.

Paris, 3. Septbr. Der heutige Ministerrath, welchem Ferry und die meisten Kabinetsmitglieder infolge telegraphischer Berufung beiwohnten, beschäftigte sich hauptsächlich mit den ernsten Nachrichten aus Tunis. Ganz Tunesien südlich der Eisenbahn ist im Aufstand, die Hauptstadt selbst ist bedroht, die dortige Kolonie verlangt dauernde Besetzung der Stadt. Der größte Theil der tunesischen Armee ist bereits zu den Insurgenten übergelaufen.

Die „Agence Havas" meldet aus Tunis: Die Insurgenten beginnen nach dem Rückzuge der Kolonne Correard nach Jammalif große Erpressungen in Soliman, Grumbala, Turki ungeachtet der in nächster Nähe lagernden tunesischen Truppen, welche keinen Versuch machten, dieß zu verhindern. Die Insurgenten scheinen sich von da westlich wenden zu wollen, um die französischen Truppen anzugreifen, welche Zaghonan besetzt halten. Viele Eingeborene verlassen Tunis mit Waffen und Munition. Die Besetzung von Tunis durch französische Truppen wird daher zur Nothwendigkeit.

Wien, 3. Sept. Der gestern Abend von Pest nach Wien abgelassene Personenzug stieß bei Szobb auf den vorausfahrenden Güterzug. Die Maschine des Personenzuges und einige Lastwagen wurden beschädigt und entgleisten. Der Lokomotivführer und der Zugführer des Personenzuges sind schwer verletzt; einige Reisende erlitten leichte Verletzungen.

London, 3. Sept. Die Union-Dampfer-Gesellschaft zeigt an, daß die für Knysna bestimmten 44 Passagiere des „Tenton" in Capstadt nicht gelandet seien, daher beim Untergange auf dem Schiffe waren. Drei derselben, William Barrett, Joseph Allen, Jezzie Roß, sind gerettet.

Wochenmarkt in Aarau vom 3. Sept. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 0. — bis —. — per Becken 30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier 8—9 Stück 60 Cts. Bohnen per Kilogr. — Cts. Kabis per Kopf Fr. 0. 30. bis 0. 40. 10 Rübli 10 Ct., 8—12 Paar Aepfel, 3—12 Paar Birnen, je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 50—1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 27. Aug. bis 3. Sept. 1881.

Geburten.

August 31. Emma, T. des Johann Hermann Ryniker, Küher, von Habsburg.
Septbr. 1. Maria Hedwig, T. des Wilhelm Müller, Kaufmann, von Aarau.
" 3. Frida, T. des Reinhard Etter, Käser, von Langrickenbach (Thurgau).

Ehebverkündungen.

August 29. Hermann Ernst, Schuster, von Aarau, und Bertha Dürr, von Aarau, beide in Aarau.
" 29. Alfred Fürst, Küfer, von Kerzers (Freiburg), in Vingelz, und Maria Anna Hächler, von Gränichen, in Aarau.
" 30. Friedrich Hunziker, Buchdrucker, von und in Aarau, u. Anna Müller, von und in Birr.

Todesfälle.

Aug. 28. Maria Emma Schuhmacher, Bahnangestellters, von Wangen (Kt. Solothurn.)

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Sept 1. Sophie, T. des Franz Fröhlich, Professor an der Kantonsschule, von Brugg.
" 4. Gustav Alfred, S. des Gottfried Hinz, Zukkerbäcker, von Merklingen (Würtemberg).
" 4. Maria, T. des Robert Zichokke, Mechaniker, von Aarau, in Wildegg.
" 4. Rosa Frida, T. des Jakob Steiner, Postconducteur, von Ober-Engstringen.
" 4. Hermine, T. des Jakob Brand, Bäcker, von Dorn-Dürkheim (Hessen-Darmstadt.)

Zürcher Börse vom 3. Septbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	512	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	780	782	783
Bank in Winterthur .	613	620	615
Eidgenössische Bank .	470	474	470
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	980	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	735	760	—
Bank in Mülhausen	725	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	387	391	389
Nordost Prioritäten .	550	575	—
Centralbahn . .	508	510	511
Union-Suisse Stamm .	242	247	—
Union-Suisse Prioritäten	435	439	437
Gotthardbahn . .	440	450	—
dto. volleinbez.	350	375	—
Westbahn . . .	173	176	173
Uetlibergbahn . .	280	295	—
Arth-Rigibahn .	245	250	247
Wädensweil-Einsiedeln	—	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	67	67
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	94	94,5	—

München, 3. Sept. Schrannenbericht. Weizen 12. 25, Aufschlag 21 Pf., Roggen 9. 98, Gerste 9. 34, Hafer 7. 37, Wicken 8. 07, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6976 Ztr. Gesammtbestand 10,958 Mtrz.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 35. AARAU, den 3. Septbr. 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam . . .	209	208,25	209	208,25	3 %
Deutsche Bankplätze . . .	123,75	123,40	—	123,50	5 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,80	—	99,85	4 "
Mailand, valuta legale . . .	—	98	—	98	4 "
London	25. 32	25. 27½	25. 32	25. 27½	4 "
Paris	100,15	100	100,25	100	4 "
Wien	215	213	—	213	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	447	440	—
Nordostbahn Stammactien .	393	388	393
" Prioritäten .	575	560	—
Union Suisse Stamm . .	250	243	245
" " Prioritäten .	439	435	437
Uetliberg-Bahn . . .	295	280	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	251	245	—
Rigi-Bahn	877	872	873
Centralbahn	512	511	513
Jurabahnen	407	406	407
Suisse occidentale Stamm .	176	175	175
" " Prioritäten	528	525	527
Schweiz. Creditanstalt . .	785	778	780
Bank in Winterthur . .	615	607	—
Aarg. Creditanstalt . .	—	535	—
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen . . .	—	450	—
Bank Baden	—	512	510
Basler Handelsbank . .	600	596	—
Basler Bankverein . .	990	987	990
Eidg. Bank	472	470	—
Berner Handelsbank . .	305	302	305
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	941	937	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	750	746	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	733	730	732
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7250	7235	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	940	930	935
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	100,9	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—
4½/4 % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	—	—
4 " Kanton Bern 1880	—	—	—
3 " " Genf . .	—	87	86,7
4 " Stadt Winterthur .	96,8	—	—
4½ " Eisenbahnbank . .	102	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94,8	—
4 " " " 1892	—	94,8	—
4½ " " " 1886	100,3	99,5	—
4½ " " " 1887	—	99,5	—
4½ " " " 1888	100,3	99,5	—
4½ " " " 1892	100,2	99,5	100
4½ " " " 1895	100,2	99,5	—
4½ " " Emission 1879	99,5	99	—
4½ " Central & Nordost .	101,8	101,2	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94,7	94,5	94,7
4 " " von 1880 1883—1957	94,5	94,1	—
4½ " " 10. Okt. 1881	—	—	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ " " 1884	101,5	100	—
4½ " " 1888	—	100	—
4½ " " 1890	—	100	—
5 " " 1864-1888	—	—	—
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99,5	99	—
5 " " IV. "	99,5	98,5	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,5	—	—
5 " Union Suisse I. Hyp. .	—	103	—
4 " " " I. " .	96,4	95	—
4 " " " II. " .	93	—	—
5 " Arther Rigibahn 1883	99,5	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herauslooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

zur Folge gehabt, daß namentlich die Rheinuferbewohner nicht ohne Besorgniß dem Verlauf der Dinge entgegensahen. Während des gestrigen Tages stieg der Rhein derart, daß bis Abends der untere Stadttheil wieder unter Wasser gesetzt wurde, — im Laufe der letzten Jahre hat sich diese Calamität nun mehrmals wiederholt. Das Wasser nahm bis tief in die Nacht hinein noch immer zu; die betreff. Häuser mußten im Erdgeschoß geräumt werden und aus den offenen Thüren und Fenstern ergossen sich mächtige Ströme des schlammigen Wassers vom Rheine her auf die Straße hinaus. Der Verkehr mit der Rheinbrücke und den verschiedenen Straßenmündungen daselbst mußte per Kahn vermittelt werden und die Hausbesitzer konnten nur auf Leitern zu und von den obern Räumlichkeiten ihrer Häuser gelangen. Diesen Vormittag hat das Wasser zum Glück wieder bedeutend abgenommen. (Volksst.)

— Baden. Vom westlichen Abhange des Heitersberges strömten am 2. ds. gegen die Ortschaften Remetschwyl, Husen und Bellikon bedeutende Wassermassen, die sich von diesen Ortschaften in das tiefer gelegene Thal von Künten bis Bußlingen in mächtigen Strömen ergossen. Dieses Thal glich einem großen See und wurden in demselben die schönsten Wiesen und Aecker stellenweise fußhoch mit Schutt überschwemmt. Von Bußlingen nach Stetten stand die Straße an einzelnen Orten 10 Fuß tief im Wasser, so daß der Verkehr zwischen diesen Dörfern ganz unterbrochen war. Auch in Ober- und Nieder-Rohrdorf richteten die kleinsten Bäche, welche zu Strömen angeschwollen waren, arge Verwüstungen an. In Nieder-Rohrdorf drang z. B. das Wasser in eine Scheune und führte dem Bauer die Tags vorher gedroschene Frucht, ca. 100 Sester, mit sich fort. Der von Starretschwyl herkommende Bach hatte stellenweise sein altes Bett verlassen und durch die schönsten Grundstücke sich eine neue, oft 4—5 Fuß tiefe Bahn gebrochen. Unterhalb Nieder-Rohrdorf bildeten die Wassermassen viele kleinere und größere Teiche und ergossen sich dieselben stellenweise in den nach Mellingen führenden Mühlebach, der zum Flusse angeschwollen, sich ein oft 10 Fuß tiefes neues Flußgebiet durch Wiesen und Aecker auswählte. In Mellingen setzte die ausgetretene Reuß das sog. Allmendli, wo die Einwohner ihre Gemüsegärten und Bünten haben, vollständig unter Wasser und zerstörte dort Alles. Auch die Straße von Mellingen nach Birrhard stand unter Wasser, so daß kein Verkehr möglich war. (B. T.)

— Schöftland. (Korr.) Nachdem das Ehr- und Freischießen in Schöftland der Ueberschwemmung wegen um einen Tag verschoben werden mußte, nahm dasselbe heute Sonntag den 4. Sept. vom herrlichsten Wetter begünstigt unter starker Frequenz von auswärts den Anfang. Beste Schießresultate: Freistich: Eichenberger, Rud., Negt., von Moosleerau 3 Treffer, 71 Punkte; Suter, Eduard, Schütze, von Kölliken 3 Tr., 65 Pkte.; Eichenberger, Bierbrauer, in Seon 3 Tr., 63 P.; Maurer, Heinr., Schütze, in Attelwyl 3 Tr., 63 P.; Gautschi, Jakob, Schreiner, in Kulm 3 Tr., 63 P.

Kunst: Kaspar, Jakob, Oberkulm, 5 Treffer, Produkt 50; Meier, Gemeindeschreiber, Triengen, 5 Tr., Pr. 35; Maurer, Heinrich, Attelwyl, 5 Tr., Pr. 35.

Glück: Maurer, Heinrich, Attelwyl, 40 Punkte; Gautschi, Jb., Schreiner, Kulm, 39 P.

Bockscheibe: Peter, Friedensrichter in Gontenschwyl 3 Treffer, 73 Punkte; Eichenberger, Bierbrauer in Seon 3 Tr., 69 P.; Urech, Fr., Metzger in Seon 3 Tr., 68 P.

Beste Serien: Pfenninger, Schütze in Winikon 75 Punkte; Maurer, Heinrich in Attelwyl 73 P.; Kaspar, Jb. in Oberkulm 68 P.

— * Suhr. Letzten Samstag Abend circa 7 Uhr hat sich dahier in der obern Wohnung seines Hauses Jakob Ort, Schneider und Polizeidiener mit einem Infanteriegewehr erschossen. Motiv zu dieser That soll eine nicht gehörig geheilte Beschädigung eines Beines sein, die ihm beim Scheuwerden eines Zugthieres zwischen Suhr und Aarau zugestoßen.

Bern, 3. Sept. Aus verschiedenen Theilen des Kantons kamen Hilferufe wegen Wassersnoth. Die Aare, die Simme, die Sense, die Gürbe und insbesondere die Emme richteten große Verheerungen an. Da es in den Bergen schneite — auf der Furca fiel 4 dm. Schnee — so sank die Aare rasch mehrere Zoll. Es entstanden in Folge des anhaltenden Regen zahlreiche Erdrutsche u. a. in Burgdorf an der Südseite des dortigen Schloßberges. Zwischen Nidau und Bußwyl bildete das Wasser einen See. — Der Fremdenstrom wendet sich des schlechten Wetters wegen nach dem Genfersee.

— Am 2. Sept. Abends um 7 Uhr brach im Chalet hinter dem Hotel Viktoria in Interlaken, dem Großrath Ruchti gehörend, Feuer aus. Durch schnelle Hülfe konnte das Feuer bloß auf den Dachstuhl beschränkt werden; auch das zum Hotel Ritschard gehörende Badhaus verbrannte theilweise. Brandursache unbekannt.

Zürich, 4. ds. In Riesbach und Enge wurde die Quaianlage ohne Opposition angenommen. Stadt Zürich: 1949 Bürger waren in der Gemeindeversammlung anwesend. Die Annahme befürworteten Stadtrath Ulrich und Dr. jur. Zuppinger. Rückweisung beantragte Spyri. Die Abstimmung ergab 1546 Annehmende! Es war eine gespannte, erregte Stimmung, ohne irgendwelche Ruhestörung. Großer Jubel begrüßte das Abstimmungsergebniß!! Freudenschüsse. (B. J.)

Luzern. Der letzte Zug der Centralbahn, welcher von Olten am Freitag um 9 Uhr Abends hier eintreffen sollte, ist in Folge der Ueberschwemmungen erst am Samstag Morgens 1 Uhr eingefahren. In Nebikon mußte umgeladen werden.

— Nebikon. Von Ettiswil her langen die Wigger und von Schötz her die Luthern hier an und gehen als Wigger das Thal hinab. Freitag Morgen früh übertraten beide Gewässer zu beiden Seiten und füllten die Wigger so, daß die Wasser bis zur großen Brücke, welche von Altishofen nach Dagmersellen führt, fast alles Land überschwemmten. Die Häuser und Scheunen von der Brücke beim „Adler" bis zur Eisenbahn stunden ganz im Wasser, das da und dor- Stube und untere Zimmer füllte, und mußten von Leuten und Waare Tag und Nacht über verlassen werden. Der Eisenbahndamm unterhalb Nebikon wurde allmälig erreicht und diese Nacht stellenweise weggerissen. Dank der schnellen Hülfe von Seite der Bahnvorstände, leidet der Durchpaß wenig Verzögerung, da die Bahn bis zu den beschädigten Stellen geht, Leute und Gepäck abgibt und zirka 360 Schritte unterhalb (von Zofingen herkommend) ein Lokomotiv mit Wagen bereit steht, den Transport weiter zu vermitteln. Die drei sehr soliden Brücken stunden in Gefahr, von der Gewalt der Fluthen unterhöhlt und weggeschwemmt zu werden. Die Bewohner von Altishofen und Nebikon, verdankenswerth von Dagmersellen her unterstützt, vermochten durch Schutzwehren diese Gefahr abzuhalten. Da die Gewalt der Strömung diese provisorischen Vorkehrungen sammt Strick und Ketten jedoch wiederholt fortriß, mußten die Arbeiten bis in die Nacht fortgesetzt werden. Zum vierten Male riefen die Glocken zu Altishofen sämmtliche Bewohner an die gefährdeten Stellen. Ueber den Schaden bezüglich weggerissenem Lande, überdeckten Matten und Aeckern ꝛc. kann im Momente keine Berechnung gemacht werden. — Dank der Hülfe von Oben ist bei allseitig angewandter Vorsicht kein Verlust von Menschenleben zu verzeichnen.

Im Thurgau hat am letzten Freitag der Ausbruch der Thur und Murg eine Lage geschaffen, die an die Schreckenstage vom Juni 1876 erinnert. Bei Müllheim ist der Bahnverkehr unterbrochen. Die Allmend bei Frauenfeld steht mehrere Fuß tief unter Wasser, die Poststraße nach Dießenhofen ist bei der Rohrerbrücke durchbrochen und durch den wohl 70 Meter breiten Dammbruch stürzen mit wildem Tosen die von der Thur zurückgestauten und abgelenkten Wasser der Murg. Auf eine noch weitere Strecke ist die Straße sammt Bäumen, Telegraphenstangen und Wehrsteinen stückweise in die Tiefe gerutscht.

Basel. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag erreichte der Rhein seine Maximalhöhe mit 6,1 Meter; er stand am 13. Juni 1876 auf 6,6 Meter, blieb somit einen halben Meter unter der Höhe von 1876. Angesichts der bedenklichen Schwankungen der alten Brücke wurde während der Nacht der Verkehr total untersagt; man mußte sich mit der obern Brücke begnügen. Freitag Abend kam die Birsfelder Brücke herangeschwommen, ohne indessen der Rheinbrücke Schaden zu thun; in der Nacht wurde auch eine riesige Pappel herangetrieben; diese stellte sich mit donnerndem Krachen auf und beschädigte das Geländer. Der Arbeitssteg bei der untern Rheinbrücke vermochte dem Anprall nicht zu widerstehen; noch vor Mitternacht wurde ein Drittel desselben (Großbaslerseite) weggerissen und sammt dem darauf befindlichen Schienengeleise fortgeschwemmt. — Am Bedenklichsten kam die neue Schiffbrücke bei Hüningen weg; sie wurde nämlich in der Nacht vollständig zerstört. Einzig ein kleines Mittelstück, das Tags zuvor in Sicherheit gebracht worden war, ist noch vorhanden; der größte Theil trieb stromabwärts und wird wohl untergegangen sein, als sich die eisernen Pontons füllten. Zuerst mußte die linksufrige Seite daran glauben; im Moment der Katastrophe waren, wie uns ein Augenzeuge berichtet, 8 bis 10 Mann auf der Brücke; 5 stürzten in's Wasser, wovon vier sich durch Schwimmen retteten und einer ertrank (das vielfach herumgebotene Gerücht, als wären vierzig Mann ertrunken, bestätigt sich nicht). Ob auf dem rechten Brückentheil im Moment des Forttreibens Menschen waren, wissen wir nicht. Die Gegend unterhalb Kleinhüningens ist ein großer See; die Bäume sind bis zur Krone im Wasser; von den Häusern sieht man stellenweise nur das Dachgeschoß.

Samstag früh fing die Fluth zu sinken an; immerhin war der Verkehr in den tiefern Stadttheilen nur mit Nothstegen möglich. Morgens 8 Uhr war der Wasserstand 5,9 Meter. Gegen Mittag konnten die Holzstege weggeräumt werden; in den Parterreräumlichkeiten sieht es trostlos aus. — Die Wiese hat glücklicherweise die Samstags ausgesprochenen Befürchtungen nicht gerechtfertigt; sie hat sich noch ziemlich bescheiden aufgeführt und keinen großen Schaden angerichtet.

Während des Nachmittags sank der Rhein fortwährend langsam, der Pegel zeigte um 4 Uhr noch eine Höhe von 5,5 Meter. Die Pompierwache wurde entlassen, ebenso etwas später die Sicherheitswache. Der noch etwa nöthige Sicherheitsdienst wurde von der Polizei übernommen, schreibt der „Schweiz. Volksfrd."

Basel, 3. Sept. Das Pferderennen ist auf den 11. und 12. September verschoben.

Baselland. Die Fahrbrücke bei Birsfelden ist weggeschwemmt. Die Verbindung zwischen Basel und Birsfelden ist also unterbrochen und wird wahrscheinlich über die Eisenbahnbrücke über die Birs hergestellt werden müssen, was jedenfalls strenge Vorsichtsmaßregeln erfordert. Der hier entstandene Schaden kann sich bis auf 50,000 Fr. belaufen.

Fernere mündliche und schriftliche Berichte lauten ebenfalls betrübend. So ist die neue eiserne Brücke unterhalb Böckten weggerissen, was vielleicht einen Schaden von Fr. 15—20,000 verursacht. Ebenso der eiserne Steg über die Ergolz unterhalb N.-Schönthal. Die Dürrenmattpritsche bei Morgenthal bei Bubendorf ist zerstört. In Bubendorf ist die Brücke bei der Mühle beschädigt, diejenige unterhalb der Schmiede weggerissen. Die Straße vollständig überschwemmt. Die Gewerbepritsche der Bürgin'schen Erben oberhalb dem Thalhaus ist ebenfalls weggerissen. Die Brücke beim Thalhaus selbst ist ebenfalls fort. In Höllstein sind fünf Brücken fort, ebenso diejenige zur Gypsmühle unterhalb Höllstein. Zwischen Höllstein und Niederdorf haben Rutschungen stattgefunden; ebenso unterhalb dem Waisenhaus bei Tenniken. Die Pritsche bei Thürnen ist zerstört und die Brücke daselbst in großer Gefahr. Bei Sommerau ist die steinerne Brücke (Hofsteg) zerstört. Die große Gewerbepritsche bei Sissach ist weggerissen.

In Binningen sind einige Brücken weggerissen worden und standen mehrere Häuser in Gefahr.

Die Waldenburgerbahn ist so arg mitgenommen worden, daß der Verkehr wohl acht Tage lang eingestellt werden muß. An einigen Stellen ist der Boden unter den Schienen, an denen die Schwellen angeschraubt hängen, vollständig weggeschwemmt worden. (Basell. Ztg.)

Graubünden. Im Unterengadin spuckt Meister Petz wieder herum. In einer dortigen Alp hat er ein Rind zerrissen und in der folgenden Nacht noch ein Kalb geraubt.

— In Strada ist Samstags den 27. Aug.

der hoffnungsvolle 13jährige Sohn des dortigen Postablagehalters Nik. Scharplatz verunglückt. Derselbe stieg auf einen am Inn stehenden, mit wilden Pflaumen dicht bewachsenen Baum, von dem er in den Inn stürzte, der ihn hinwegspülte. Seine Leiche konnte trotz eifrigen Suchens bisher nicht gefunden werden.

Wallis. Der Verkehr über den Furkapaß geschieht wegen 1½ Fuß tiefem Schnee mit Kaleschen statt mit Postwagen.

Washington, 3. Septbr. Das heutige Telegramm des Staatssecretärs Blaine über das Befinden des Präsidenten Garfield lautet: Der Präsident hat gestern einen guten Tag verbracht, alle Krankheitssymptome sind günstig. Das Fieber ist geringer, der Appetit besser als seit vielen Tagen. Das Telegramm vom 3., Vormittags lautet: Das Allgemeinbefinden des Präsidenten ist seit gestern früh fast unverändert, abgesehen von einer geringen Zunahme der Pulsbewegung. Der Schlaf des Präsidenten war in der vergangenen Nacht bis 1 Uhr unruhig; Puls 104, Athmung 18.

Dr. Bliß, der Marinesekretär Hunt und andere maßgebende Persönlichkeiten besichtigten heute das Kriegsschiff „Tallaposa", auf welchem Garfield eventuell von Washington nach einem gesünderen Orte übergeführt werden soll. Es ist indeß noch nichts Definitives beschlossen worden. Das Befinden des Präsidenten ist heute ein günstiges.

— Nach den „Daily News" dauern die Regengüsse, welche die Dürre unterbrechen, in Illinois und anderen westlichen Staaten, sowie in Ontario fort, wo sie den Wald einigermaßen hemmten. Leichter Regen ist auch im Staat New-York zu konstatiren. Die Waldbrände in Pensylvanien sind bis zu den Petroleum-Bezirken ausgebreitet und verursachen gewaltigen Schaden. In der Grafschaft Mackean sind 20 Petroleum-Quellen zerstört.

New-York, 3. September. Gerüchtweise verlautet, der amerikanische General Carr sei mit 7 Offizieren und 110 Soldaten von den Apachen-Indianern in Neumexiko überfallen und niedergemetzelt worden.

Paris, 3. Septbr. Der heutige Ministerrath, welchem Ferry und die meisten Kabinetsmitglieder infolge telegraphischer Berufung beiwohnten, beschäftigte sich hauptsächlich mit den ernsten Nachrichten aus Tunis. Ganz Tunesien südlich der Eisenbahn ist im Aufstand, die Hauptstadt selbst ist bedroht, die dortige Kolonie verlangt dauernde Besetzung der Stadt. Der größte Theil der tunesischen Armee ist bereits zu den Insurgenten übergelaufen.

Die „Agence Havas" meldet aus Tunis: Die Insurgenten beginnen nach dem Rückzuge der Kolonne Correard nach Jammalif große Erpressungen in Soliman, Grumbala, Turki ungeachtet der in nächster Nähe lagernden tunesischen Truppen, welche keinen Versuch machten, dieß zu verhindern. Die Insurgenten scheinen sich von da westlich wenden zu wollen, um die französischen Truppen anzugreifen, welche Zaghouan besetzt halten. Viele Eingeborene verlassen Tunis mit Waffen und Munition. Die Besetzung von Tunis durch französische Truppen wird daher zur Nothwendigkeit.

Wien, 3. Sept. Der gestern Abend von Pest nach Wien abgelassene Personenzug stieß bei Szobb auf den vorausfahrenden Güterzug. Die Maschine des Personenzuges und einige Lastwagen wurden beschädigt und entgleisten. Der Lokomotivführer und der Zugführer des Personenzuges sind schwer verletzt; einige Reisende erlitten leichte Verletzungen.

London, 3. Sept. Die Union-Dampfer-Gesellschaft zeigt an, daß die für Knysna bestimmten 44 Passagiere des „Tenton" in Capstadt nicht gelandet seien, daher beim Untergange auf dem Schiffe waren. Drei derselben, William Barrett, Joseph Allen, Jezzie Roß, sind gerettet.

Wochenmarkt in Aarau vom 3. Sept. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 0.— bis —. — per Becken 30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier 8—9 Stück 60 Cts. Bohnen per Kilogr. — Cts. Kabis per Kopf Fr. 0. 30. bis 0. 40. 10 Rübli 10 Ct., 8—12 Paar Aepfel, 3—12 Paar Birnen, je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 50—1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 27. Aug. bis 3. Sept. 1881.

Geburten.

August 31. Emma, T. des Johann Hermann Ryniker, Küher, von Habsburg.

Septbr. 1. Maria Hedwig, T. des Wilhelm Müller, Kaufmann, von Aarau.

" 3. Frida, T. des Reinhard Etter, Käser, von Langrickenbach (Thurgau).

Ehebverkündungen.

August 29. Hermann Ernst, Schuster, von Aarau, und Bertha Dürr, von Aarau, beide in Aarau.

" 29. Alfred Fürst, Küfer, von Kerzers (Freiburg), in Vingelz, und Maria Anna Hächler, von Gränichen, in Aarau.

" 30. Friedrich Hunziker, Buchdrucker, von und in Aarau, u. Anna Müller, von und in Birr.

Todesfälle.

Aug. 28. Maria Emma Schuhmacher, Bahnangestellters, von Wangen (Kt. Solothurn.)

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Sept 1. Sophie, T. des Franz Fröhlich, Professor an der Kantonsschule, von Brugg.

" 4. Gustav Alfred, S. des Gottfried Hinz, Zukkerbäcker, von Merklingen (Würtemberg).

" 4. Maria, T. des Robert Zschokke, Mechaniker, von Aarau, in Wildegg.

" 4. Rosa Frida, T. des Jakob Steiner, Postconducteur, von Ober-Engstringen.

" 4. Hermine, T. des Jakob Brand, Bäcker, von Dorn-Dürkheim (Hessen-Darmstadt.)

Zürcher Börse vom 3. Septbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	512	—	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	780	782	783
Bank in Winterthur .	613	620	615
Eidgenössische Bank .	470	474	470
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	980	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	735	760	—
Bank in Mülhausen	725	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	387	391	389
Nordost Prioritäten .	550	575	—
Centralbahn . .	508	510	511
Union-Suisse Stamm .	242	247	—
Union-Suisse Prioritäten	435	439	437
Gotthardbahn . .	440	450	—
dto. voileinbez.	350	375	—
Westbahn . . .	173	176	173
Uetlibergbahn . .	280	295	—
Arth-Rigibahn .	245	250	247
Wädensweil-Einsiedeln	—	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	67	67
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	94	94,5	—

München, 3. Sept. Schrannenbericht. Weizen 12. 25, Aufschlag 21 Pf., Roggen 9. 98, Gerste 9. 34, Hafer 7. 37, Wicken 8. 07, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6976 Ztr. Gesammtbestand 10,958 Mtrz.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 35. AARAU, den 3. Septbr. 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam . . .	209	208,25	209	208,25	3 %
Deutsche Bankplätze . . .	123,75	123,40	—	123,50	5 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,80	—	99,85	4 "
Mailand, valuta legale . . .	—	98	—	98	4 "
London	25. 32	25. 27½	25. 32	25. 27½	4 "
Paris	100,15	100	100,25	100	4 "
Wien	215	213	—	213	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	447	440	—
Nordostbahn Stammactien .	393	388	393
" Prioritäten .	575	560	--
Union Suisse Stamm . .	250	243	245
" " Prioritäten .	439	435	437
Uetliberg-Bahn . . .	295	280	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	251	245	—
Rigi-Bahn	877	872	873
Centralbahn	512	511	513
Jurabahnen	407	406	407
Suisse occidentale Stamm .	176	175	175
" " Prioritäten	528	525	527
Schweiz. Creditanstalt . .	785	778	780
Bank in Winterthur . .	615	607	—
Aarg. Creditanstalt . .	—	535	—
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen . . .	—	450	—
Bank Baden	—	512	510
Basler Handelsbank . .	600	596	—
Basler Bankverein . .	990	987	990
Eidg. Bank	472	470	—
Berner Handelsbank . .	305	302	305
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	941	937	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	750	746	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	733	730	732
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7250	7235	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	940	930	935
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	100,9	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ " dto. " 1891	—	102	—

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
4³/₄% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	—	—
4 " Kanton Bern 1880	—	—	—
3 " " Genf . .	—	87	86,7
4 " Stadt Winterthur .	96,8	—	—
4½ " Eisenbahnbank . .	102	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94,8	—
4 " " " 1892	—	94,8	—
4½ " " " 1886	100,3	99,5	—
4½ " " " 1887	—	99,5	—
4½ " " " 1888	100,3	99,5	—
4½ " " " 1892	100,2	99,5	100
4½ " " " 1895	100,2	99,5	—
4½ " " Emission 1879	93,5	99	—
4½ " Central & Nordost .	101,8	101,2	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94,7	94,5	94,7
4 " " von 1880 1883—1957	94,5	94,1	—
4½ " " 10. Okt. 1881	—	—	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ " " 1884	101,5	100	—
4½ " " 1888	—	100	—
4½ " " 1890	—	100	—
5 " " 1864-1888	—	—	—
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99,5	99	—
5 " " IV. "	99,5	98,5	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,5	—	—
5 " Union Suisse I. Hyp. .	—	103	—
4 " " " I. " .	96,4	95	—
4 " " " II. " .	93	—	—
5 " Arther Rigibahn 1883	99,5	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Bierbrauerei Ryniker.

Montag den 5. September 1881:

Großes Conzert

der Komiker- & Singspiel-Gesellschaft

Ludwig Möller

(3 Personen.)
Programm neu und gediegen.

Anfang ½8 Uhr. Entrée frei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Fischer, Gottliebs, Schreiner, von Aarau, wird nächsten **Samstag den 10. Herbstmonat,** Nachmittags 3 Uhr, im Hause Nr. 642 an der hintern Vorstadt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine nicht vollständig fertige **Chiffonière,** 12 Stück **Laden.**

Aarau, den 3. Herbstmonat 1881.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerungen.

Nächsten Montag den 5. Herbstmonat, von Nachmittags 2 Uhr an, wird im Thurm zu Aarau die **Fahrhabe** versteigert in den Geldstagen über
a) Häffig, Konrad, Schuster und
b) Schäfer, Wilhelm, Schlosser, beide von Aarau.

Aarau, den 31. August 1881.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Richner, Antonis, Metzger, auf Hochspiel zu Gränichen, findet die **Versteigerung des in Liegenschaften bestehenden Vermögens** nächsten **Dienstag den 6. Herbstmonat,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Linde in Gränichen statt.

Aarau, den 1. Herbstmonat 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Strößler, von Stilli, gewes. Untermüller in Suhr, kommen nächsten **Mittwoch den 7. September,** von Nachmittags 2 Uhr an, ferner zur Versteigerung:

1 Chaise, 4 Brückenwagen, 4 Pferdegeschirre, die sämmtlichen Mühlegeräthschaften, ca. 600 Säcke, 2 Dezimalwaagen ꝛc.

Aarau, 2. Sept. 1881.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Montag den 5. dies,** von Nachmittags 2 Uhr an, werden im **hies. Lagerhause**

6 Transportfässer,

je ca. 400—500 Liter haltend, sowie 45 Liter **Trübwein** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 2. September 1881.
Die Geldstagsbehörde.

Zugelaufen: Ein **Hund,** mittlerer Größe, Mutsch schwanz, weiß und schwarz. Gegen Futtergeld und Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen bei

Hch. Zunker, Werkführer, in **Veltheim.**

Zu kaufen gesucht:

Ein sich in gutem Zustand befindender zweithüriger **Glasschrank;** bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Einige Milchkunden

für gute Milch in's Haus zu liefern, anzumelden in Nr. 460 in der Telli, oder bei der Exped. d. Blts.

Zur Beachtung!

Rüeger-Finsterwald, Malerei, **Brugg** übernimmt, durch billige Arbeitskräfte befähigt, alle möglichen **Maler-Arbeiten** in entferntesten Gegenden und Ortschaften auf dem Lande, sowie den Anstrich und Verfüllen Dr. H. Zerener's Antimeruilon gegen **Feuer & Wetter fest & Hausschwamm** zu wahren Spottpreisen und **eleganter** geschmackvoller Ausführung. — Alles mit 3jähriger Garantie, auch die kleinsten Lustrege werden ausgeführt.

Pension Herrenmatt in Weggis

am Vierwaldstädtersee.

Pension & Logis per Tag Fr. 4. 50 und Fr. 5. — je nach Auswahl der Zimmer. —

Es empfiehlt sich bestens **Frau D. Stæbli.**

Steigerung.

Die **Bezirksverwaltung Lenzburg** läßt am **Mittwoch den 7. Septbr.,** Nachmittags punkt 2 Uhr, im **Wirthshause zum Sternen in Staufen** über circa 45 Aren (1 ¼ Juch.)

Weinreben

am **Staufberg,** welche zur dortigen Pfarrpfründe gehören, eine nochmalige Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufslustige eingeladen werden

Othmarsingen, 24. August 1881.

J. Meyer, Verwalter.

Auf künftige Saison empfehle meine frisch assortirte Auswahl in allen vorkommenden Sorten und Farben

Strickwollgarnen.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Schuhmacher gesucht.

Circa 20 tüchtige Arbeiter, die hauptsächlich auf Maschinen arbeiten können, finden in meiner Schuhfabrik in Rapperswyl gut bezahlte, dauernde Arbeit.

Eben daselbst finden 3 tüchtige Schäftlimacherinnen Condition, sehr gut bezahlt. Eintritt sofort.

(O F 5835) **J. Hunger, Brunngasse 3, Zürich.**

Englische

Kautschouk-Regenmäntel & Krägen

frisch assortirt, empfiehlt gut und zu billigsten Preisen

Bürgi, Huthandlung, Aarau.

Behörden, Gesellschaften, Fabrikanten und Geschäftsleuten

empfehle meine mit den neuesten Schriften und Verzierungen auf das Reichhaltigste versehene

Buchdruckerei

zur Anfertigung von **Circularen, Obligationen, Actien, Broschüren, Adresskarten, Fakturen, Placaten, Geschäfts-Büchern, Preis-Courants, Programmen, Rechnungs-Formularen, Leid-Circularen, Verlobungskarten, Wechselformularen, Visitenkarten etc.**

Alle Aufträge werden rasch und geschmackvoll ausgeführt unter Zusicherung billiger Berechnung.

F. G. Martin, Aarau.

Schöne und große graue

Wolldecken

empfiehlt à Fr. 5 50

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Gesucht

wird ein **junger Kaufmann** (ledig), welcher in allen kaufmännischen Arbeiten vollkommen ausgebildet ist und die deutsche wie französische Correspondenz zu führen versteht. Offerten ohne gute Zeugnisse finden keine Berücksichtigung. Den Anträgen ist ein Abriß der bisherigen Thätigkeit, sowie die ungefähre Höhe der Gehaltsansprüche beizufügen.

Gefällige Zuschriften werden unter Chiffre **S. & W. in Aarau Nro. 973** erbeten.

Aechter Bienenhonig

(ausgeschleudert) verkauft: ½ Kilo à Fr. 1. 20, über 10 Kilo à Fr. 1. 10 per ½ Kilo

J. Jeker in Trimbach bei Olten.

Ein bis zwei

Pensionäre

werden angenommen in Nr. 65.

Walliserrauben I. Qlt.

das Kistchen von 9 à 10 Pfd. brutto Fr. 5. — franco per Post, bei Einsendung des Betrags in Postmarken — oder Fr. 5. 30 gegen Nachnahme.

Masson & Champod, Mont d'or bei Sitten.

Barchet, Baumwolltücher und Glanzpercale

verkaufe von heute an, um diese Artikel zu liquidiren, zu Ankaufspreisen.

Emma Haßler-Stampfli.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** welche die Haus- und Feldarbeiten versteht, fände bei einer braven Familie im Canton Zürich einen Platz.

Wer Auskunft ertheilt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine hübsche Auswahl in

Strumpfwolle

empfiehlt bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

Aus den Liegenschaften der Erben der verstorbenen Häuptli, Katharina, Rudolfs, Wittwe von Biberstein, haften nach dem Fertigungsprotokoll der Gemeinde Biberstein folgende Schulden:

1) Gegen Ferdinand Siebenmann-Reist in Aarau, an Kapital Fr. 200. — Antheil nebst Zinsausstand und Marchzins bis 1. März 1846, Fr. 120. 75.

2) Gegen Frau Hartmann zum goldenen Ochsen in Aarau, an ein Kapital Fr. 150. — Antheil nebst Zinsausstand und Marchzins bis 1. März 1846, Fr. 113. 92.

3) Gegen Dr. Med. Stäbli in Aarau, Fr. 24. 60.

Die Erben Häuptli behaupten nun, die fraglichen Schulden seien bezahlt, die diesbezüglichen Quittungen aber bei einem s. Z. stattgehabten Brandunglück verloren gegangen.

Da die Erben Häuptli die Liegenschaften wegzufertigen gedenken, so wird das Bezirksgericht Aarau die Fertigungsbehörde Biberstein ermächtigen, die fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu löschen, wenn nicht bis zum 1. Oktober nächsthin beim hierseitigen Bezirksgericht begründete Einsprache dagegen erhoben wird.

Aarau, den 20. August 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 1. Oktober 1881 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Stinnemann, Johann, Samuels, Musikant und Zimmermann, von Gränichen, hat mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger VI. Klasse, die zusammen mehr als ⅔ der Forderungen dieser Klasse besitzen, ein Akkommodement zu 50% abgeschlossen und verlangt, daß die übrigen, dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger zum Beitritt verhalten und über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werde. Es würden demnach die dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger VI. Klasse verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Von dem bekannten

Brockhaus'schen

Convers.-Lexikon

wird demnächst eine neue (die 13.) Auflage zu erscheinen beginnen. Dieselbe wird mit zahlreichen Abbildungen und Karten auf ungefähr **400 Tafeln: Holzschnitt, Phototypie, Lithographie und Farbendruck** geschmückt sein. Das Werk erscheint in **240 Heften à 70 Ct.** Monatlich werden 3—4 Hefte ausgegeben.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

J. J. Christen in Aarau.

In der **Oele zu Muhen** wird am **12. dieß**

Süßes geölet.

Lewat (Reps) kann alle Tage geölet werden.

Zu vermiethen:

In der Stadt eine schöne geräumige **Wohnung** von 4—7 Zimmern. Wassereinrichtung. Waschhaus. Nach Belieben Benützung eines Gartens.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Es wird eine ältere, mittelgroße noch gut erhaltene **Wagendecke** zu kaufen gesucht. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Trivelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 210

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. **6. September 1881.**

Der Untergang des Teuton.

(London, 1. September.)

Vergangene Nacht ist an der südafrikanischen Küste der Schraubendampfer Teuton mit ungefähr 200 Passagieren untergegangen. Er war am 6. August von England abgedampft, hatte Madeira und die Capstadt berührt und war auf dem Wege nach Knysna, Algoa Bay, Ostlondon und Port Natal. Bei der Abfahrt zählte er 240 Passagiere; davon landeten ungefähr 84 an der Capstadt, sodaß die Uebriggebliebenen mitsammt der Schiffsmannschaft über 200 Köpfe zählten. Wie aus den heute veröffentlichten Schiffsregistern hervorgeht, tragen sie fast alle englische Namen; deutsche gibt es vier darunter: Köt, Rosenblum, Glostein und Blumberg, und einen polnischen: Miß Moschinski. Dienstag Morgen verließ der Dampfer die Capstadt und fuhr an der Küste entlang, bis er gestern Abend um 7 Uhr bei Quoin Point auf einen Felsen fuhr. Einer andern Nachricht zufolge befand sich der Ort der Katastrophe zwischen Cap Point und Cap Agulhas. Die Küste ist hier felsig und rauh, und einzelne der Höhenzüge laufen aus dem Innern des Landes in die See hinein, hier und dort riffartig aus dem Meere emporsteigend. Jeder derselben weiß manch traurige Geschichte von Schiffbruch und höchster Noth zu erzählen. Eine heftige Strömung kommt dort von der Küste Mozambique und Madagascar her; sie hat durchschnittlich eine Schnelligkeit von zwei Meilen in der Stunde, reißt aber oft ein Schiff an hundert Meilen den Tag unbarmherzig mit sich fort. Selbst bei ruhigem Wetter erfordert es die Geschicklichkeit des kaltblütigsten Kapitäns, sicher durch die Klippen zu steuern; im Sturme aber ist auch der erfahrenste wehrlos. Der Kapitän des Teuton, Manning, der, soviel man bis jetzt weiß, mit unterging, war einer der besten der Union-Dampfschifffahrts-Gesellschaft und hat sich sicherlich nicht leichtsinnig in dieses Klippenmeer gewagt. Wenn ihn irgend etwas dazu bewogen hat, so ist es die Eifersucht zwischen der „Union" und der Donald Curriesschen „Castle Linie" gewesen; vielleicht gedachte er durch die Küstenfahrt den Weg zu verkürzen und dem Castle-Dampfer zuvorzukommen. Der Untergang des Teuton erfolgte erst nach mehreren Stunden. Nachdem er um 7 Uhr auf den Felsen gerathen, wurde er wieder flott und wandte sich zur Rückkehr nach der Capstadt; aber das Leck war so groß, daß das Schiff um 11 Uhr Abends sank. Bis jetzt weiß man nur von drei Booten, welche mit einer geringen Anzahl von Insaßen entkamen. Die zwei ersten, die in Simons Town landeten, enthielten 37 Personen, von denen die Mehrzahl Matrosen. Der Kapitän Manning wurde eine Zeitlang mit den Fluthen kämpfend gesehen, ehe er verschwand. Gegen Mitternacht langte ein drittes Boot gerettet an, welches den zweiten, dritten und vierten Offizier, drei Matrosen, zwei Heizer und einen Kuli enthielt; ihrer Angabe gemäß soll ein viertes Boot mit 30 Weibern und Kindern unter Leitung zweier Matrosen auf dem Wege sein. Hoffentlich bestätigt sich die letztere Annahme, sonst würde der Umstand, daß hauptsächlich Matrosen sich retteten, ein böses Licht auf die gerühmte Ritterlichkeit der englischen Seeleute werfen, welche die Passagiere vernachlässigten, um ihre eigene Haut in Sicherheit zu bringen. Was den Verunglückten für ein grauser Tod zu Theil geworden, läßt sich annähernd aus der Geschichte des Schiffbruchs der „Birkenhead" schließen, die am 25. Mai 1852 fast an derselben Stelle, beim Danger Point, sank. Es war ein Truppenschiff; sie hatte über 600 Offiziere, Soldaten und Matrosen an Bord, von denen 438 umkamen. Bei schönem Wetter lief das Schiff auf, barst in 3 Stücke und ging sofort unter. Ein Theil der Insaßen wurde durch die starke Strömung an die Küste getrieben, wo sie entweder von Haifischen weggerissen wurden oder sich in den massenhaften Seeschlingpflanzen verwickelten und theils ertranken, theils von gefräßigen Fischen aufgezehrt wurden. Die Ueberlebenden wissen sich noch der grausen Angstschreie zu erinnern, mit denen die von den Haifischen Gepackten in die Tiefe sanken. Diejenigen, welche an's Ufer kamen, mußten nackt, ohne Schuhe und erschöpft, über eine mit stacheligen Gewächsen bedeckte Küste wandern, bis sie entfernte Farmhäuser erreichten. Letzteres Schicksal wird den Passagieren des „Teuton" wahrscheinlich erspart werden, denn die Hülfe ist diesmal nahe. Die Regierung hat sofort die „Dido" hingesandt und die „Union" hat ihre Agenten im Süden angewiesen, den Ueberlebenden jede mögliche Sorgfalt angedeihen zu lassen und sie nöthigenfalls wieder nach England zurückzubefördern. Es ist noch unbekannt, ob die Passagiere, die nach Knysna bestimmt waren, sich in der Capstadt ausschifften, um vermittelst eines Küstendampfers weiterzufahren; es würde dies natürlich die Zahl der muthmaßlich Umgekommenen bedeutend verringern. Was den „Teuton" anbetrifft, so war er ein eiserner Schraubendampfer von 2309 Tonnen Gehalt und 300 Pferdekraft. Er maß 332 Fuß 9 Zoll in der Länge, 34 Fuß 3 Zoll in der Breite und 25 Fuß in der Tiefe. Geschützt war er durch sieben Bretterumzüge.

In Southampton herrscht große Trauer über den Untergang des „Teuton", da die Mannschaft meist aus Southampton stammt und Frauen und Kinder hinterläßt.

Eidgenossenschaft.

Die 13. Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums in Zürich wird Sonntags den 25. September im Concertsaale der Kantonsschule in St. Gallen zur Behandlung folgender Traktanden zusammentreten: 1. Eröffnung. — Jahresbericht (derselbe wird den Mitgliedern rechtzeitig zugesandt). 2. Rechnung pro 1880 und Budget pro 1882. 3. Die gesetzliche Regulirung des Erfindungsschutzes in der Schweiz. 4. Das neue Gesetz betreffend die schweizerische polytechnische Schule. 5. Vertrag mit dem Redaktor des Vereinsorgans. 6. Wahlen: Erneuerung des Gesammt-Ausschusses, Wahl des Präsidenten, der Rechnungsrevisoren. 7. Zeit und Ort der nächsten Versammlung. 8. Unvorhergesehenes.

Programm: Samstag den 24. Septbr., 8 Uhr Abends: Freie Zusammenkunft im Hotel Stieger. Sonntag den 25. September, 9 Uhr Morgens: Hauptversammlung im Saal des Bibliothekgebäudes am Brühl. 12 Uhr: Mittagessen im Hotel Stieger. 2 Uhr 10 M.: Abfahrt nach Rorschach, Dampfbootfahrt nach Romanshorn, Besichtigung der Trajectanstalt. 6 Uhr: Abfahrt per Dampfboot nach Rorschach mit Anschluß an den letzten Zug nach St. Gallen. 8 Uhr: Freie Zusammenkunft im Hotel Stieger. Montag den 26. Septbr., 8 Uhr Morgens: Vom Museum auf dem Brühl aus nach dem Großrathssaal. Relief. Frühschoppen im Tafelzimmer. Besichtigung der Stiftsbibliothek und Stiftskirche. 12 Uhr: Mittagessen im Hotel Stieger. 1½ Uhr: Abfahrt mit der Eisenbahn nach Bruggen, zu Fuß nach Winkeln, über alte und neue Sitterbrücke. Vesperbrod. Heimkehr mit den Abendzügen.

Der Stand, resp. Fortschritt der Bauarbeiten am großen Gotthardtunnel war im Monat Aug. d. J. folgender: Die Ausweitung des Firststollens zur Calotte, von welcher Arbeitsgattung der Berichtsmonat noch 14 m in der mittlern Druckpartie zu leisten vorgefunden hatte, wurde vollendet; von den innert der gleichen Partie verbliebenen 41 m Sohlenschlitz wurden 24 m vorgetrieben, so daß von dieser gesammten Arbeitsgattung noch 17 m dem laufenden Monat (Sept.) aufgespart blieben. An Stroßenabbruch wurden 155,2 m geleistet (Juli 254 m, verbleibender Rest 171,1 m), an Gewölbemauerung 133,2 m (Juli 83,8 m, verbleibender Rest 546 m), an Widerlagermauerung 622,65 m (Juli 789,65 m, verbleibender Rest 768,85 m). Die erwähnte Gewölbemauerung erstreckte sich auch auf die mittlere sogenannte Druckpartie, woselbst sie noch in der laufenden Monatshälfte ihre Vollendung erfahren dürfte. Mit dem größern Theile der sonst noch verbleibenden Gewölbe- und Widerlagermauerung ist der härteste Serpentin zu verkleiden, eine vielleicht übertriebene Vorsicht. Nach dem seitherigen Verlaufe der Arbeiten zu schließen, dürften die bezeichneten Baureste einen Zeitaufwand von noch ungefähr anderthalb Monaten erfordern.

Nordostbahn. Laut „Freisinnigem" in St. Gallen hat kürzlich eine Konferenz von Abgeordneten der Kantonsregierungen von Zürich, Schaffhausen, Aargau und Thurgau stattgehabt, um die Frage der Ausbezahlung der Dividenden der Nordostbahngesellschaft an die Inhaber von Prioritätsaktien und die Frage über den Protest gegen die Auszahlung näher zu prüfen und allfällig weitere Schritte einzuleiten. Es wurde beschlossen, durch eine Expertise die Frage zu prüfen und darüber Bericht erstatten zu lassen, „ob die Nordostbahngesellschaft im Hinblicke auf ihre allgemeine Situation und der sie verpflichtenden Moratoriumsverträge, ferner in richtiger Würdigung der von ihren Verwaltungsorganen selbst aufgestellten Bilanz und der Betriebsrechnung überhaupt in der Lage sein könne, Dividenden auszubezahlen". Die Expertise sei bestellt worden aus den HH. Ständerath Olivier Zschokke von Aarau, Kaufmann Steinmann-Bucher von St. Gallen und Bankdirektor Hasenfratz in Weinfelden.

Aargau. Reinach, 5. Sept. (Korr.) Die heutige Generalversammlung der Aargauischen Kulturgesellschaft war anfangs schwach besucht. Der schön dekorirte Saal wurde erst später recht besetzt. Die Besorgnisse wegen der excentrischen Lage Reinach's scheinen also nicht ganz umsonst gewesen zu sein; doch wirkten auch noch verschiedene andere Zufälle dabei mit.

Nach einleitender Begrüßung seitens des Bezirksvorstandes Hrn. Pfr. Zschokke von Gontenschwyl und Verlesung des Generalberichts über die Thätigkeit der Kulturgesellschaft schritt die Versammlung zur Abwandlung ihrer Traktanden.

Der versprochene Kommissionalbericht über die Errichtung von Handwerkerbildungs- und Lehrlings-Anstalten wurde von Hrn. Pfr. Zschokke in Aarau in sehr klarer und offener Weise erstattet, und ging daraus leider hervor, daß die Angelegenheit theils in Folge der aargauischen Finanzklemme, theils wegen der bedauernswerthen Theilnahmlosigkeit des Handwerkerstandes vorerst auf die lange Bank geschoben werden mußte, trotz aller Bemühung der Kommission.

Beschlossen wird: Die Kommission besteht fort, ergänzt durch Mitglieder des Handwerker-Standes

und des Grütlivereins und zieht in Erwägung, ob nicht eine Petition an den Großen Rath um Erlaß einer neuen Gewerbeordnung gelangen sollte, worüber dann der nächsten Versammlung Bericht zu erstatten wäre. — Hierauf erhob sich der sachkundige, erfahrene Referent über die öffentliche Krankenpflege, Hr. Heinrich Merz, sen., Arzt in Menziken, der sehr interessante statistische Notizen über den mangelhaften Stand der Sache gab, und sehr warm für Abhülfe der Mißstände eintrat, und zu folgenden Sätzen gelangte: 1) es ist ein neues durchaus den Ansprüchen der Zeit und der Wissenschaft entsprechendes Kantonsspital zu errichten; 2) es sind lokale Krankenasyle zu errichten, resp. zeitgemäß zu verbessern; 3) soll mit dem Kantonsspital eine Anstalt zur Bildung von Krankenwärterinnen verbunden und 4) überall bezirksweise für Krankenutensilien gesorgt werden.

Der erste Votant, Hr. Pfr. Widmer von Birrwyl wünschte neben dem Kantonsspital noch drei bis vier Kreisspitäler, und empfahl zur Beschaffung der Kosten der öffentlichen Krankenpflege namentlich auch das Institut der freiwilligen Krankenkassen. Im Uebrigen unterstützte er die Postulate des Referenten und möchte nur unter Anderm, daß die Krankenutensilien nicht bezirks-, sondern gemeindeweise beschafft, und von Seiten der freiwilligen Armenvereine für bessere Krankenkost gesorgt würde.

An der hierauf folgenden lebhaften Diskussion betheiligten sich sodann die Herren Pfr. Wernly (Betonung der Krankenkassen), Dr. Müller von Zofingen (Fonds zur Bildung von Krankenwärterinnen und Anregung zur Beschaffung von Krankenmobilien überall), Kantonsrath Beck in Muri (Betheiligung der Frauenvereine bei der Krankenpflege) u. A. m. Die Anregungen werden sämmtlich acceptirt. Die bereits in Fluß befindliche Kantonsspitalfrage dagegen wird fallen gelassen.

Das zweite Referat: über obligatorische Mobiliarversicherung fällt in Anbetracht der vorgerückten Zeit ebenfalls aus.

Ein sodann vom Vorstand der Bezirksgesellschaft Kulm gestellter Antrag auf Revision der Statuten (resp. Bestimmung eines zweijährigen Turnus in der Reihenfolge der Generalversammlungen) erhält die Mehrheit, und wird dem zukünftigen Kantonalvorstand zur Berichterstattung aufgetragen. Als solcher hat die Ehre zu funktioniren der Bezirksvorstand von Aarau, welches mit großem Mehr zum nächstjährigen Versammlungsort bestimmt wird. — Und damit war der geschäftliche Theil erledigt.

Soeben beginnt nun die zweite, die gemüthliche Hälfte des Tages, die bei der animirten Stimmung recht bewegt zu werden verspricht. Doch Schwager Postillon bläst zur Abfahrt und die Feder entfällt der Hand. Ich eile zur Suppe.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug auf 30. Juni 1881 Fr. 12,514,631. 75.
In den Monaten Juli und August sind erfolgt:
1239 Einlagen mit Fr. 441,205. 20.
1123 Rückzüge mit „ 295,417. 20.
Vermehrung um Fr. 145,788. —.
Bestand auf 31. Aug. 1881 „ 12,660,419. 75.
Einlegerzahl 9467 (Zunahme um 41).
Im Juli u. August gemachte Darlehen Fr. 442,768. 06.
Der Sicherheitsfond von „ 511,431. 30.
erhöht sich durch Zuschlag des des Jahreserträgnisses pro 1880/81 von „ 37,137. 10.
auf Fr. 548,568. 40.

— Aarau. Heute rückt dahier die Schwadron Nr. 15 zu einem Wiederholungskurs in Verbindung mit dem Infanterieregiment Nr. 20 ein, der bis 17. September dauert.

— * Theater-Notiz. Den allgemeinen Beifall welchen „die Lieder des Musikanten" bei ihrer ersten Aufführung hier erzielten, hat die Direktion veranlaßt heute eine Wiederholung des Stückes zu veranstalten um den Wünschen eines geehrten Publikums zu genügen. Wir machen besonders auf die reizenden Gesangs-Einlagen aufmerksam, welche von Herrn v. Ebeling so wirkungsvoll vorgetragen wurden. Ein endloser Beifall belohnte den trefflichen Künstler.

Mehrere Theaterbesucher.

— Brugg. Die am Sonntag von ca. 100 Anwesenden besuchte Versammlung der Kulturgesellschaft des Bez. Brugg beschloß nach einem ausgezeichneten Referat des Hrn. Dr. Schaufelbüel einstimmig für den Bau des Kantonsspitals in Aarau einzustehen.

— Baden. (Eingesdt.) Gestern wurde in einstimmiger Wahl Herr Pfarrhelfer Strebel in Baden zum Pfarrer in Schneisingen gewählt. Wir gratuliren der Gemeinde und dem Gewählten von Herzen, wenn wir ihn auch ungern wegziehen sehen.

Aber noch ein weiterer Verlust soll bevorstehen. Der erste Pfarrhelfer, einer unserer würdigsten Priester und tüchtigsten Prediger, soll, nach bestimmten Aussagen, demnächst unsere Gemeinde auch verlassen; da er von einer größern Landgemeinde bei Resignation ihres Herrn Pfarrers zum Nachfolger ausersehen sei und wie man sagt, zur Zeit dem Rufe folgen werde.

Baden! Wer trägt Schuld an dem Wegzuge Deiner tüchtigen Geistlichen? Ist es das Stadtpfarramt, oder tragst Du nicht Sorge für dieselben? Ruht nicht in der Hand eines friedliebenden und wackern Geistlichen zum großen Theil das Glück einer Gemeinde?

— Schöftland, 5. Sept. Korr. (Ehr- und Freischießen.) Beste Resultate. Kunst. 1. Pfenninger, Jos., Winikon, 5 Tr., Produkt 50; 2) Christen, Gottl., Suhr, 5 Tr., Produkt 45; 3) Müller, Rich., Winikon, 5 Tr., Produkt 35.

Glück. 1) Eichenberger, Rud., Negt., Mooslerau 46 Punkte; 2) Müller, Rich., Winikon 43 P.; 3) Bösiger, J. W., Roggwil 39 P.; 4) Walther, Wilhelm, Oberentfelden 38 P.

Bockscheibe. 1) Christen, Gottl., Suhr, 3 Tr., 75 P.; 2) Frey, Rud., Oberlieut., Schöftland 3 Tr., 73 P.; 3) Bösiger, J. W., Roggwyl 3 Tr., 70 P.

Freistich. 1) Müller, Rich., Winikon 79 P.; 2) Christen, Gottl., Suhr 75 P.; 3) Bösiger, J. W., Roggwil 63 P.

Beste Serien. 1) Müller, Rich., Winikon 48 Tr., 85 P.; 2) Pfenninger, Jos., Winikon 47 Tr., 85 P.; 3) Frey, Rud., Oberlieut., Schöftland 38 Tr., 61 P.

— * Reinach, 4. Septbr. Heute Abend 9 Uhr ist das Haus des Hrch. Hauri, Gigers dahier, welches am Freitag von der Ueberschwemmung sehr gelitten, abgebrannt; dasselbe war seit letztem Freitag unbewohnt. Die Fahrhabe ist am gleichen Tag geflüchtet worden; Brandstiftung muß vorhanden sein.

— Klingnau, 5. Sept. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde auf dem Güterschuppen des Bahnhofes eingebrochen und eine Balle Leder entwendet.

— Das Bezirksgericht Zurzach hat den Franz Fuchs, Maurer von Bretten, Gr. Baden, welcher am 7. August abhin den Stationsvorstand Hrn. Höchli in Döttingen mit einem Stocke mißhandelte, zu 3 Monaten Zuchthaus und zu allen Kosten verurtheilt. (Botsch.)

Bern. Wie „Berner Stadtblatt" vernimmt, sollen Schritte gethan werden, sämmtliche Kadetten des Kantons Waadt, ca. 700 an der Zahl, Mitte September per Spezialzug nach Bern kommen zu lassen, um da eine Revue zu passiren.

Die französischen Offiziere begeben sich zunächst nach Brugg zu den Pontonniers, dann nach Frauenfeld zur Artillerie, und nach St. Gallen zu den Dragonern und schließlich, nach Beendigung des Truppenzusammenzugs, zur Schießschule nach Wallenstadt.

Während den Divisionsübungen werden sämmtliche fremden Offiziere in Winterthur ihr Standquartier nehmen.

Zürich. (Korrespdz. vom 5. Septbr.) Mit einer Mehrheit von mehr als dreiviertel Stimmen hat die fast zweitausend Stimmfähige zählende Gemeindeversammlung der Stadt Zürich das mit den Gemeinden Riesbach und Enge vereinbarte Seequai-Projekt angenommen und auch diese beiden Gemeinden haben ebenfalls am gestrigen Sonntage das Projekt genehmigt, so daß also der Ausführung desselben nichts mehr entgegensteht. Es heißt auch, daß dieselbe sofort an die Hand genommen werden soll, damit das Unternehmen schon in zwei Jahren beendet sei. Der Ausgang der Gemeindeversammlung hat hier allgemein überrascht: auf eine so glänzende Annahme des Projektes hatte man nicht gerechnet, gab es doch sehr viele nüchtern urtheilende Männer, welche eine Verwerfung voraussahen; denn die Opposition machte in den letzten Wochen sehr viel Lärm und große Anstrengungen. Es waren besonders die untern Stadttheile, welche sich gegen das Projekt aussprachen, hauptsächlich aus dem Grunde, daß andere wichtigere Projekte noch nicht fertig oder nicht ausgeführt seien, so namentlich der Umbau des Spitalquartiers und die Quaibauten an der Schipfe. Außerdem wurde noch geltend gemacht, daß das Projekt die Stadt Zürich in stärkerem Verhältnisse belaste, als die beiden Nachbargemeinden und diesen größere Vortheile bringe als der Stadt. Ferner, daß die Ausführung des Projektes wieder eine starke Steuererhöhung zur Folge haben und die allzu große Schuldenlast noch vermehren werde; daß die aus dem Projekte erwachsenden Verbindlichkeiten nicht klar genug auseinandergesetzt seien und die Steuerzahler in die Lage kommen könnten, bedeutend mehr, als was man ihnen jetzt zumuthet, leisten zu müssen, nur um das angefangene Unternehmen fertigstellen zu können.

Alle diese Befürchtungen und Einwendungen der Oppositionspartei wurden sowohl in der Presse als auch in der entscheidenden Gemeindeversammlung glänzend widerlegt. Namentlich wurde hervorgehoben und nachgewiesen, daß die Kostenvoranschläge bis in's Einzelne gehend ausgearbeitet und daß für das Unvorhergesehene große Kosten eingestellt seien, daß also in keinem Falle eine größere Steuererhöhung, als die in Aussicht genommene, folgen werde, daß die Vortheile für die Stadt Zürich im Verhältnisse zu ihrer Leistung seien und daß die Kosten geringer seien, wenn sie jetzt in Verbindung mit Riesbach und Enge baue, als wenn sie später allein bauen müsse und schließlich, daß die übrigen Bauprojekte am ehesten Aussicht auf Verwirklichung hätten, wenn der Seequai erstellt sei. Am meisten aber hat zu der großartigen Mehrheit beigetragen der Umstand, daß die Arbeiter für das Projekt einstanden, das ihnen keine Lasten bringt, wohl aber und besonders im Winter lohnende Arbeit sichert. So wird also bald Zürich eine neue Zierde, einen neuen Anziehungspunkt mehr haben und öffentliche Spaziergänge bekommen, die sich mit den schönsten der Welt messen dürfen, abgesehen davon, daß die Verbindung von Riesbach und Enge und mit dem obern Stadttheil durch eine neue Brücke auch für Handel und Verkehr zur absoluten Nothwendigkeit geworden ist, daß die Stadt unter Umständen die herrlichsten Bauplätze verwerthen kann und in Folge dessen auch die Steuerkraft sich vermehren wird. Ueber engherzige, kurzsichtige Quartierinteressen hat das Allgemeininteresse glänzend gesiegt.

— Am Sonntag wurde im Plattengarten die Hundeausstellung eröffnet. Im Ganzen sind 156 Thiere vorhanden, worunter einige ausgezeichnete Exemplare; speziell gefallen 2 Bernhardiner, ein Paar hochedle Neufoundländer, eine reizende Kollektion Spitzer 2c. Die großen Racen sind zahlreicher vertreten, als die kleinen. Die Ausstellung wird 8 Tage dauern und mit einem Hundewettrennen und einer Verloosung geschlossen werden.

Der Sozialistenkongreß in Zürich, der auf gestern angesagt war, scheint ohne bundesgerichtlichen Entscheid unterblieben zu sein.

Zug, 5. ds. Der schweizer. Juristenverein hat bezüglich eines eidg. Betreibungs- und Konkursgesetzes beschlossen, ein Gesuch an den Bundesrath um beförderliche Anhandnahme dieses Gesetzes zu richten. Diesem Gesetze soll das vermittelnde System nach den Grundsätzen von Bankdirektor Oberer in Liestal zu Grunde gelegt werden.

— Der Kantonsrath hat am 31. August eine Partial-Revision der Verfassung beschlossen mit 54 gegen 17 Stimmen. Nach den neuen Bestimmungen soll künftig nicht mehr die Mehrheit der Stimmberechtigten, sondern der Stimmenden entscheiden. Dann soll der Kantonsrath künftig, statt aus 87 direkte von den Gemeinden gewählten Mitgliedern, aus 73 Mitgliedern bestehen, von welchen 58 direkt von den Gemeinden, nach der Volkszahl (auf je 400 Seelen ein Mitglied) und 15 Mitglieder vom ganzen Kanton in einem Wahlkreis gewählt werden sollen. Die Regierung besorgt, es könnten einmal in den größeren Gemeinden die Liberalen siegen und dann eine liberale Mehrheit im Kantonsrath entstehen; um das zu verhindern, sollen mi Hülfe der ultramontanen Gemeinden 15 konservative Wahlen zum Voraus gesichert werden. (Bd.)

Basel. Sonntag den 4. September Vormittags 11 Uhr fand auf dem Kannenfeldfriedhof programmgemäß die Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen Dr. Abraham Roth statt. Zahlreich waren die Freunde und Verehrer des Verstorbenen herbeigeeilt um diesem Akte beizuwohnen, den die Liedertafel mit herrlichen Vorträgen einleitete und schloß. Hörner und Posaunen gaben der Feier eine elegisch-tragische Weihe. Den Mittelpunkt des Enthüllungsaktes bildete die Ansprache des Hrn. Dr. Bissegger, der in würdiger und einfacher Weise das Leben des Verstorbenen schilderte und den Dahingeschiedenen dem Andenken der Anwesenden empfahl.

— Olten. Der gestrige Kirchweih-Markt war sehr stark befahren, wie seit langem kein anderer Markt. Es wurden aufgeführt: 100 Pferde, 262 Ochsen, 316 Kühe und 195 Rinder, zusammen 873 Stück Großvieh und ferner 360 Stück Kleinvieh. Der Handel war indeß nicht sonderlich lebhaft. Fette und gute gereifete Waare galt zwar immerhin ordentliche Preise, sonstige Waare aber fand nur zu mindern Preisen Absatz und hatte keinen Zug. (O. T.)

Freiburg. Der Redaktor der „Freiburger Ztg.", Hr. Dommann von Hochdorf (Luzern), ist am Samstag Nachmittag, als er eben von der Redaktion kam, auf der Straße beim großen Spital plötzlich an einem Schlagfluß gestorben. Er war früher mehrere Jahre in München als Korrespondent thätig.

Graubünden. In Dalvazza sind letzten Dienstag zwei Kinder eines dort wohnenden Buchmeier, ein 14jähriges und ein 5jähriges Mädchen, verunglückt. Dieselben fielen von einem Steg herunter in die Fluthen der Landquart und ertranken.

— Im Oberland freut man sich der häufigen und starken Regen der letzten 8 Tage. Dieselben haben den Wiesen und Alpen eine so herrliche grüne Farbe zurückgegeben, daß man sich in den Frühling zurückversetzt wähnt. Zumal für die Kartoffeln seien jetzt geradezu gute Aussichten vorhanden.

Faido, 3. Sept. Die internationale Kommission für Inspektion der Gotthardarbeiten ist heute hier durchgekommen, im Rollwagen. Wie es scheint, haben die Delegirten sämmtlich einen sehr befriedigenden Eindruck von den Fortschritten und der Ausführung der Arbeiten.

Washington, 4. Septbr. Für Montag Früh wird ein Extrazug bereit gehalten, der den Präsidenten Garfield von hier nach Longbranch führen soll. Der Präsident hat den gestrigen Abend komfortabel verbracht. Der Gouverneur von Pennsylvanien fordert in einer Proklamation die Bevölkerung auf, sich am 6. September in den Gotteshäusern zu versammeln, um für die Herstellung des Präsidenten zu beten und spricht die Hoffnung aus, daß die Gouverneure der anderen Staaten diesem Beispiele folgen werden.

Nach einem offiziellen Bulletin vom Sonntag Abend hatte Garfield einen ziemlich guten Tag; er nahm Nahrung ohne Wiederkehr von Erbrechen. Der allgemeinen Ansicht nach ist die Uebersiedlung Garfields nach Longbranch nothwendig, weil er sonst dem hiesigen Fieberklima erliegen könnte.

Paris, 4. Sept. Heute, am Jahrestag der Gründung der Republik von 1870, fand die Enthüllung des Denkmals des Republikaners Dupont de l'Eure in Le Neubourg statt. Gambetta sagte in seiner Festrede, daß, wenn Frankreich 1870, fiel, der Mangel an Bürgertugend die Schuld daran trug; um sein Geschick zu erfüllen, darf Frankreich dasselbe nicht mehr in die Hand eines Einzelnen legen, sondern in die Hände des Volkes und des allgemeinen Stimmrechts. Abends beim Bankett brachte Gambetta einen Toast aus, in welchem er die Bedeutung der Wahlen hervorhob: sie bestehe darin, daß die Republik, nachdem sie den ersten Abschnitt ihrer Aufgabe volle führt und eine im Lande nicht mehr bestrittene Autorität eingesetzt habe, nunmehr den Durchschnitt der Reformen ins Leben rufe, welche die öffentliche Meinung von ihr verlangt. Man bedürfe jetzt eine reformirende, nicht eine nivelirende oder utopische Republik; die Frage des Listenstrutiniums brauche man nicht sofort wieder aufzunehmen. Die väterliche Gewalt, unter der wir stehen, werde dem Willen, welchen die Kammer aussprechen, sich unterziehen. Er hoffe, daß es möglich werde, den 4. September, an welchem wir die Ehre hatten, uns auf dem Posten der Gefahr zusammenzufinden, als den Tag der Vereinigung aller Franzosen zu feiern. — Lang anhaltender Beifall.

Die Stichwahlen ergeben im Ganzen 56 Republikaner, 3 Royalisten und 5 Bonapartisten. Die Republikaner gewinnen 10 Sitze und verlieren 2 solche; 7 Sitze sind den Bonapartisten und 3 den Royalisten abgewonnen. Die Kammer wird, von den Kolonien abgesehen, 459 Republikaner, 47 Bonapartisten und 41 Royalisten zählen. Das linke Zentrum wird 39 Vertreter haben, die Linke 168, die republikanische Union 206, die äußerste Linke 46.

Der Schnellzug von Marseille stieß heute früh bei Charenton mit dem Omnibuszug, der von Montargis kam, zusammen. Man meldet bis jetzt dreizehn Todte und fünfzehn Verwundete.

— Im Faubourg Matabiau zu Toulouse ist am 30. August eine große Mineralwasser-Fabrik abgebrannt.

Die Waldbrände in Algerien haben einen bedenklichen Charakter angenommen, sie hängen offenbar mit dem Aufstande der Eingeborenen zusammen. Die Agence Havas meldet zwar, es seien nur 80,000 Hektaren abgebrannt, allein die Privatberichte sprechen von 200,000 und mehr Hektaren. Gewiß ist, daß der Gouverneur Albert Grevy durch eine Verfügung den Uebelthätern schwere Strafe angedroht hat. Die Besitzungen der Stämme, auf deren Gebiet Brände ausgebrochen, sind unter Sequester gestellt; die Araber, die man bei der Brandstiftung ertappt, sollen deportirt werden, eine Strafe, welche die Muselmänner mehr fürchten, als die Hinrichtung selber. Endlich will man um die Wälder herum einen leeren Raum schaffen, indem man alle Bewohner der angrenzenden Distrikte zwingt, sich in größere Entfernung zurückzuziehen. Zur strikten Ausführung dieser Maßregeln bedarf es jedenfalls einer größern Truppenzahl, als sie dem General Saussier zur Verfügung steht. Aber, wie man bereits weiß, sollen die Verstärkungen binnen Kurzem abgesandt werden und in 14 Tagen oder 3 Wochen dürfte in Algerien und Tunis eine sehr respektable Armee beisammen sein. Sie wird ausschließlich aus den vierten Bataillonen der verschiedensten Regimenter gebildet, aber da man diese Bataillone auf 500 Mann bringt, so läßt sich aus ihnen schon ein ansehnliches Effektiv bilden, ohne daß die Regierung ihrem feierlichen Versprechen, „kein Armeekorps mobil zu machen", untreu wird.

Berlin, 4. Sept. Die „Danziger Ztg." meldet, vorgestern Abend seien in Danzig Befehle eingetroffen an die dortige Behörde, denen zufolge am Freitag dieser Woche Kaiser Alexander mit einem russischen Kriegsschiff nach Danzig käme; zu gleicher Zeit würde Kaiser Wilhelm und eventuell auch der deutsche Kronprinz den Zaren in Danzig begrüßen. Die Zusammenkunft soll sich auf einen Tag (Freitag) beschränken.

London, 5. Sept. In Limerick fand ein Zusammenstoß zwischen der Polizei und dem Volke statt. Die Polizei gab Feuer und 6 Personen wurden verwundet, davon 2 schwer.

— Unweit Dover hat der große Hamburger Dampfer Augustus den von London nach Sanghai gehenden Dampfer Hektor in den Grund gebohrt.

Gestern sind in Cheapside, in der City von London vier große Waarenmagazine durch Feuersbrunst eingeäschert worden.

Zürcher Börse vom 5. Septbr. 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	512	520	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	780	782	783
Bank in Winterthur .	613	615	613
Eidgenössische Bank .	467	472	—
Basler Handelsbank .	600	—	—
Basler Bankverein .	980	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	735	760	—
Bank in Mülhausen	725	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	385	391	388
Nordost Prioritäten .	550	575	—
Centralbahn . .	509	511	510
Union-Suisse Stamm .	243	246	—
Union-Suisse Prioritäten	435	437	—
Gotthardbahn . .	440	450	444
dto. volleinbez.	350	365	—
Westbahn . . .	172	175	174
Uetlibergbahn . .	275	295	—
Arth-Rigibahn .	245	249	249
Wädensweil-Einsiedeln	—	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	66,5	66,5
Gotthard-Oblig. II Hyp.	94,2	94,5	—

Tendenz: unbestimmt.

Pariser Observatorium vom 5. Sept. 1881
Das Depressionszentrum liegt gegen Brest. Eine andere Depression in der Nähe von Kopenhagen. Der Barometer steht sehr gleichmäßig im südlichen Europa. Voraussichtlich schwacher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 6. Sept.
Die heutige Situation deutet auf baldiges Wiedereintreten ungünstiger Witterung

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Neu erbautes Sommertheater
in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Dienstag den 6. September 1881, Anfang 8¼ Uhr:
Auf vielseitiges Verlangen:

Die Lieder des Musikanten
oder
Kunst & Arbeit.

Charakter-Gemälde mit Gesang in drei Abtheilungen und 5 Akten von Rud. Kneisel.
Erste Abtheilung: **Des Geigers Heimkehr.**
Zweite „ **Kunst und Arbeit.**
Dritte „ **Des Knechtes Rache.**

Ich bin ein armer Musikant
Sie trinken Alle gerne
Was hassest Du, was zürnest Du?
componirt von Gumbert.
gesungen von Herrn von Ebeling.

Extra Einlage: In den Augen kann man lesen, gesungen von Hrn. v. Ebeling.
Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50. — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.
Erlaube mir hiemit das geehrte Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen Hochachtungsvollst Der Direktor: **v. Ebeling.**

Anglo-Swiss Kindermehl.
Zu haben bei: **Dr. Lindt,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Hamburgerwolle,
Terneaux-, Castor-, Shwal-, Mohair- & Unterrockwolle
in guter Qualität und Farbenauswahl empfiehlt bestens
M. Theodor-Hagnauer.

Stearinkerzen
ohne Verpackung ein Pfund wiegend, 5r, 6r, 8r;
Chaisenlaternenkerzen,
in Paqueten 6r, 8r, 10r;
kleinere Kerzchen für Handlaternen
empfehle in vorzüglichster Qualität billigst
Emil Maurer z. Kreuz.

Walliserträuben I. Qlt.
das Kistchen von 9 à 10 Pfd. brutto Fr. 5. — franco per Post, bei Einsendung des Betrags in Postmarken — oder Fr. 5. 30 gegen Nachnahme.
Masson & Champod,
Mont d'or bei Sitten.

Gesucht:
Einige Milchkunden
für gute Milch in's Haus zu liefern, anzumelden in Nr. 460 in der Telli, oder bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundlich meublirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie.

Bürger-Turnverein.

Diejenigen, welche der Nationalturnriege beizutreten wünschen, haben sich heute punkt ½8 Uhr in der Turnhalle einzufinden.

Vorturnriege wie gewohnt um 8 Uhr.

Der Oberturner.

Flaschenbiere.

Nebst sehr gutem

Basel-Strassburger

halte fortan wieder **Münchner-Exportbier** (Zacherlbräu) in Flaschen vorräthig und empfehle zur gefl. Abnahme bestens

F. Maurer.

Empfehlung.

Tricotstoff-Resten

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle, weiß und gefarbt zu Kinderkleidchen, Leibbinden ꝛc., und zum Flicken von Unterkleidern, empfiehlt zu gefl. Abnahme

R. Kunz,

im Hause von Hrn. Brunnhofer, Lehrer.

(Auf Verlangen wird Gewünschtes auch verfertigt).

☞ Unser **Stimmer** wird Ende dieser Woche anwesend sein.

Anmeldungen für denselben bei

Haeslin & Burgmeier.

Ein junger **Mann,** der mit Pferden umgehen kann und das Fahren versteht, sucht einen Platz. Eintritt sofort. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Gestern ein neues **Portemonnaies** mit 3 Fr. Geld. Man bittet um Abgabe an die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu Stadt und Land für die bevorstehenden Herbstarbeiten in den Gärten, sowie für Anlegungen derselben, gute Besorgung der Obstbäume und Spaliere, sowie auch Anlegungen von neuen Obstbäumen werden unter Zusicherung promptester Bedienung auf's Beste besorgt.

Ferner mache bekannt, daß ich schöne **blühende Topfpflanzen** fortwährend verkaufe. Schöne **Bouquet & Guirlanden** werden auf Bestellung gemacht und Aufträge mit Dank entgegengenommen.

Johann Fehlmann, Gärtner, z. Blume im Schachen.

In Folge Rücktritts ist die **Stelle eines Staatsbannwarts** über den „Lindhofwald" bei „Mülligen" neu zu besetzen, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 90. —

Bewerber hiefür wollen ihre Anmeldungen mit Leumundszeugnissen versehen, bis 20. September nächsthin schriftlich an Unterzeichneten gelangen lassen.

Antritt der Stelle auf 1. Oktober l. J.

Lenzburg, den 2. September 1881.

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Es wird eine ältere, mittelgroße noch gut erhaltene **Wagendecke** zu kaufen gesucht. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

☞ Feine Liqueurs & gebrannte Wasser

in vorzüglicher Qualität in 35 verschiedenen Sorten. Günstigster Bezugsort. Für Wirthe besonders vortheilhafte Preise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau,

Handlung feiner Flaschenweine & Liqueurs.

Unterzeichneter besorgt von heute an Bestellungen auf

guten Torf

per Kiste à Fr 17 franko zum Haus.

Joh. Dätwyler, Nr. 86 Abelbändli.

Zu kaufen gesucht:

Ein sich in gutem Zustand befindender zweithüriger **Glasschrank;** bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Schweiz. Volkstheater

enth. vaterl. und Volksschauspiele, Lustspiele und Possen, Pantomimen, Deklamationen mit leb. Bildern ꝛc. **22 Bdchn. à 1 Fr.**

— Ausführlicher Katalog gratis. —

Verlag von Lang & Comp., Bern.

Zuschneider & Schuhmacher gesucht.

Schuhfabrik Rapperswyl.

Ein tüchtiger, intelligenter Zuschneider, sowie **20—30 Schuhmacher** finden auf neue Arbeit sehr gut bezahlte dauernde Condition.

Am gleichen Ort werden **einige tüchtige Schäftlimacherinnen** gesucht gegen hohen Lohn.

Sich zu melden im Laden

(O F 5869) **Brunngasse 3, Zürich.**

Die Broderie- & Wollgarnhandlung

von Frau V. Hagenbuch, Milchgasse

empfiehlt anmit ihre große und frische Auswahl in

Strick-Wollgarnen,

sowie alle übrigen Spezialitäten in Wollgarnen.

Musterkarten zur gefl. Einsichtnahme.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,

Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,

Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller ꝛc

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,

Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 35. — 3. Sept. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208⅜	208½
Antwerpen & Brüssel	4	100	100⅛	99¼	99⅞
Deutsche Bankplätze	5	123⅜	—	123⅜	123½
London	4	25. 32½	25. 32½	25. 27½	25. 27½
France. Bankplätze	4	100⅜₁₆	100¼	100	100⅛₁₆
Wien	4	215	—	213	213½
Mailand Gold	4	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	98⅜	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	105	103¼	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101¼	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99½	99¼	99½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99½	98¾	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	94¾	94	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	98¾	98⅜	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¾	101¼	101⅜
4% Centralbahn	Diverse.	94¾	94¼	94¾
4½% „ rückz. 1881	10 Okt. 31. Dez	—	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	101½	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100¼	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	101¾
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94¾	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94¼	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100⅜	99½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	99½	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100⅜	99½	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100¼	99½	100
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99½	99	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	515	511¼	512½
Nordostbahn Stammactien	500	500	395	390	390
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	570	560	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	177½	173¾	176¼
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	525	528¾
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	250	245	247½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	440	435	437½
Jurabahnen	500	500	412½	406¼	—
Gotthardbahn	500	400	448¾	442½	445
Aargauische Bank	200	200	—	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	1005	990	993¾
Basler Handelsbank	500	500	600	595	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	785	778¾	—
Bank in Winterthur	500	500	620	610	—
Eidgenössische Bank	500	500	475	470	—
Bank in Baden	500	500	—	505	—
„ „ Zofingen	500	500	—	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1175	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
		Einfache Depositen	2½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %
Conto-Corrent-Debitoren	4%		

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Nordostbahn-Obligationen 4 % und 4½ %, per 31. August, und Schweizer. Kreditanstalt-Actien per 31. August mit Fr. 12. 50, sowie Franco Suisse Obligationen per 10. Sept.

Bezirksgericht Aarau.

Einweisung. Das Bezirksgericht Aarau hat in die Erbschaft des am 22. November 1879 gerichtlich als todt erklärten Nüsperli, Samuel, Zimmermann, von Aarau, eingewiesen: Frau Johanna Elisabeth Fischer geb. Nüsperli, von Aarau, näheren Rechten Dritter, die auf dem gesetzlichen Wege geltend zu machen wären, immerhin unbeschadet.

Im Geldstag über Haberstich, Rudolf, Elastiquefabrikant in Ober-Entfelden, hat Christian Mösch in Schönenwerd gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Schluß:

„Es möchte das Bezirksgericht Aarau diese Verfügung aufheben und dem Einsprecher die vindizirten Forderungsgegenstände als Eigenthum überlassen, eventuell die Kaufsumme von Fr. 4700. mit Zins vom 29. Oktober 1880 hinweg à 5% eventuell à 4% in die VI Klasse weisen. Im Bestreitungsfall unter Folge der Kosten, sonst Kosten zur Hauptsache."

Den im Geldstag des R. Haberstich Interessirten wird hievon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieses Einspruchs angesetzt ist auf Samstag den 10. September 1881, Vormittags 10 Uhr.

Aarau, den 18. August 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Strößler, von Stilli, gewes. Untermüller in Suhr, kommen nächsten **Mittwoch den 7. September,** von Nachmittags 2 Uhr an, ferner zur Versteigerung:

1 Chaise, 4 Brückenwagen, 4 Pferdegeschirre, die sämmtlichen Mühlegeräthschaften, ca. 600 Säcke, 2 Dezimalwaagen ꝛc.

Aarau, 2. Sept. 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Ein zuverläßiger, intelligenter, mit dem Geschäftsleben bereits vertrauter, schulgebildeter jüngerer Mann, der eine **saubere, correkte und fertige Handschrift** führt, findet bei einem Advokaten des Kantons Bern sofortige Anstellung. Ohne obigen Bedingungen entsprechende schriftliche gute Empfehlung wird keine Anmeldung berücksichtigt. Letztere befördert die Expedition dieses Blattes und sind solche mit S. B. zu bezeichnen.

In der **Oele zu Muhen** wird am **12. dieß**

Süßes geölet.

Lewat (Reps) kann alle Tage geölet werden.

Wiel's, Dr. med., **Jos., Diätet. Kochbuch f. Gesunde & Kranke. Fünfte** verb. Auflage, Preis Fr. 6. 45, Fr. 7. 35 eleg. geb.

Ist anerkannt das **beste** Kochbuch. Enthält viele **Speisezettel** f. d. **verschiedenen Krankheiten,** ist zugleich eine **Ergänzung zu jedem andern Kochbuch.** Die **ersten Autoritäten, Fachblätter, Zeitschriften** und **Zeitungen** beurtheilten das Buch auf's **Günstigste.** Ein **ähnliches** Kochbuch, welches den **Krankentisch** so **eingehend** auf **wissenschaftlicher Forschung** beruhend, berücksichtigt, **existirt nicht.** —

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiment.

Fr. Wagner'sche Buchh., Freiburg i/Bad.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

¼ ½ 1 2½ 5 Ko.

à Fr. —.80 1.60 2.80 7.— 12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo.

J. Finsler im Meiershof.

(O F 4216) Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 211.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 7. September 1881.

Geschichtliche Rückblicke auf die bisherigen Schritte und Vorbereitungen, um zu einer neuen kantonalen Krankenanstalt zu gelangen.

(Von Direktor Edm. Schaufelbüel.)

Am Ende der Dreißiger Jahre wurden nach wiederholten traurigen Schilderungen der Anstalt in Königsfelden die ersten Bauskizzen zur Erweiterung der Anstalt in Königsfelden entworfen.

Im Jahre 1841 wurde zum ersten Mal die Frage ventilirt, ob sich nicht das Kloster Muri für eine kantonale Anstalt eigne. Es wurden Pläne für eine Krankenanstalt von 300 Personen ausgearbeitet.

Dieselbe Frage erneuerte sich im Jahr 1843 in Beziehung auf das Kloster Wettingen.

Da die Frage in Bezug auf Wettingen entschieden verneint wurde, fiel man im Jahr 1844 zum zweiten Mal auf Muri zurück.

Der Sanitätsrath gab das Gutachten ab, daß Muri seiner geographischen Lage, sowie auch der Orientation der dortigen Gebäulichkeiten halber sich zu keiner kantonalen Krankenanstalt eigne, was um so mehr zu berücksichtigen sei, als sich die Baukosten auf wenigstens Fr. 500,000 belaufen würden.

Im Jahr 1847 spricht sich die aarg. medicinische Gesellschaft in einer eigenen Denkschrift gegen das Projekt, die Anstalt in Muri zu errichten, aus und befürwortet den Bau einer Anstalt in Königsfelden.

Nach Bereisung auswärtiger Anstalten durch die Herren Dr. Urech und Architekt Jeuch wurde im Jahr 1851 das erste Bauprogramm für eine Doppelanstalt festgestellt und eine Expertise angeordnet. Gestützt auf deren Gutachten beschloß der Regierungsrath im Jahr 1853, Baupläne entwerfen zu lassen für eine Irrenanstalt außerhalb der Mauern in Königsfelden mit Rücksicht auf einen spätern Anschluß der Krankenanstalt.

Der im Jahr 1854 entworfene Hauptplan wurde einer Expertenkommission vorgelegt.

Im Jahre 1857 wurde ein neues definitives Programm für Kranken- und Irrenanstalt aufgestellt mit 250 Plätzen in der Irrenanstalt, 200 Plätzen in der Krankenanstalt und 35 in der Gebäranstalt. Gestützt auf dieses Programm bewilligte der Große Rath einen Kredit von Fr. 10,000 für Konkurspläne im Jahre 1859.

Die Expertenkommission erklärte kein Projekt für ausführbar und stellte eine Skizze auf als Basis eines neu anzufertigenden Planes.

Da ein, gestützt auf die Skizze der Experten, entworfener neuer Hauptplan abermals die Genehmigung der Experten nicht erhielt, verlangte der Regierungsrath beim Großen Rath einen Kredit von Fr. 15,000 zur Anfertigung eines neuen Planes. Der Große Rath lehnte im Jahr 1863 den Vorschlag ab und beauftragte den Reg.-Rath, mit Beförderung Bericht und Anträge über System, Umfang und Lokalität der erforderlichen Irren- und Krankenanstalt unter Beigabe entsprechender Pläne vorzulegen und bewilligte einen Credit von Fr. 7000.

In den Jahren 1863 und 1864 wurden neue Pläne für eine Doppelanstalt, resp. für zwei getrennte Anstalten in Königsfelden ausgearbeitet. Der Regierungsrath fand es für angemessen, die grundsätzliche Frage der Vereinigung und Trennung der Anstalten, sowie die erstellten Pläne noch einmal einer Oberexpertise zu unterwerfen. Die Kommission sprach sich entschieden und einstimmig für Trennung beider Anstalten aus und genehmigte die vorgelegten Pläne.

Der Regierungsrath spricht sich in seinem Bericht an den Gr. Rath vom 18. Januar 1865 nach einem geschichtlichen Rückblick über die Baufrage, sowie nach genauer Darlegung der Nothwendigkeit vollständiger Neubauten für beide Anstalten über System und Umfang der zu erstellenden Krankenanstalt folgendermaßen aus:

„Durch eine kantonale Anstalt wird es einzig „möglich, die nöthigen ökonomischen Kräfte und „die erforderliche ärztliche Hülfe mit gesammelten „Mitteln einer Heilanstalt zuzuwenden, in welcher, „wie in keinen kleinen örtlich zersplitterten Kran„kenstuben, chronische Leiden und schwere chirur„gische Fälle behandelt werden können. Eine Ver„vielfältigung von kleinen Krankenhäusern in dieser „Weise wäre ferner aus Staatsmitteln und im „Verhältniß zu den möglichen Ergebnissen viel „zu kostspielig, ohne dem Zwecke einer Gesammt„anstalt zu entsprechen, oder diese ganz überflüssig „zu machen.

„Um keine einzelne Gegend vor der andern „zu bevorzugen, müßten nicht bloß in einzelnen „Bezirken, sondern in allen, oder doch in den „meisten, dergleichen kleine Anstalten errichtet, be„dient und unterhalten werden; eine Idee, die „in diesen Tagen selbst in der bezeichnenden Weise „öffentlich ausgesprochen wurde, daß der Staat „die Bausumme für eine kantonale Krankenanstalt „auf die einzelnen Bezirke, ja auf die einzelnen „Gemeinden zu vertheilen hätte, um diesen zu „überlassen, ob und wie sie gutfindend für ihre „ärmern Kranken sorgen wollten! Man überhebe „uns der Mühe, auf solche, den kantonalen Ver„band und das allgemeine Beste, wie nicht minder „die vorhandenen Heilbedürfnisse völlig übersehende „Hirngespinnste im Ernst einzugehen.

„Wahrlich nicht in der zu solchen Extremen „fortschreitenden Zersetzung des Gemeindewesens, „nicht in nutzloser und engherziger Zersplitterung „der öffentlichen Gelder wäre den Bezirken und „Gemeinden, und noch weniger den, jedem gesunden „Staatsleben als Ziel vorschwebenden Wohlthätig„keits- und Humanitätszwecken gedient, sondern „ihnen und der Kräftigung eines erfolgreichen „Strebens für die allgemeine Wohlfahrt des Kan„tons ein sicherer Untergang bereitet.

„In keinem andern Kanton und Staate finden „sich dergleichen Einrichtungen vor, die bei uns „den Erfolg haben sollen, das Zustandekommen „und Gedeihen einer den Bedürfnissen entsprechen„den kantonalen Heilanstalt zu verunmöglichen.

„Ganz etwas anders ist es, wenn einzelne „vermögliche Gemeinden und Privatstiftungen einem „vorhandenen Bedürfnisse naheliegender Kranken„versorgung und Verpflegung durch eigene ärzt„liche Anstalten abzuhelfen suchen. — Diese haben „auch neben einer kantonalen Krankenanstalt ihren „besondern Zweck und Erfolg und könnten vom „Staate als kleinere Hilfsanstalten nur gern ge„sehen werden.

„Aehnlich verhält es sich mit der Frage:

„Ob nicht sogen. Nothfallstuben für schwere drin„gende Unglücksfälle zweckmäßig errichtet würden?"

„Diese wären ebenfalls bloße vorsorgliche „Hülfsanstalten neben dem Kantonsspital. Es „bestehen dergleichen indessen bis jetzt nur im „Kanton Bern, deren Erfolg als günstig beurtheilt „wird, also in einem Kanton, dessen Umfang und „geographische Verhältnisse ungleich größer und „weitläufiger und für den Transport in eine „einzige Zentralanstalt viel schwieriger sind als „bei uns. Schon Zürich mit seinen erleichterten „Verbindungsmitteln bedarf ihrer nicht neben dem „Kantonsspital.

„Die Frage darf indessen für uns füglich der „Zukunft offen behalten werden, ohne das Zur„standekommen der unzweifelhaft nothwendigen „neuen Krankenanstalt im Mindesten aufzuhalten."

In der innern Einrichtung der Krankenanstalt wird verlangt: Vollständige Trennung der Geschlechter in verschiedenen Abtheilungen, mit Absonderungshaus für ansteckende Krankheiten, Nervenfieber ꝛc.. und eine Gebäranstalt.

Der Umfang wurde ohne Einrechnung der nöthigen Wechselsäle auf 200 Betten berechnet.

Im Fernern enthält der Bericht folgende Anträge: „a) Dekretirung eines Irrenhauses, einer „Krankenanstalt und einer Versorgungsanstalt für „Unheilbare; b) örtliche und bauliche Trennung „der erstern Anstalten; c) successive Erbauung „zuerst des Irrenhauses, sofort nach ihr des Kran„kenhauses, sowie darauffolgende Errichtung der „Versorgungsanstalt in Königsfelden."

Die oben angeführte genaue Erörterung der Frage, ob nicht die Verlegung von kleinern Krankenhäusern in die einzelnen Landestheile (Bezirke oder Kreise) einer Gesammtanstalt vorzuziehen wäre, durch den aarg. Regierungsrath, wurde nothwendig, da Laien und aarg. Aerzte die Zweckmäßigkeit von Bezirksspitälern befürworteten.

So verlangte Hr. Dr. Jehle in einer Eingabe an den Großen Rath, daß statt eines größern Kantonsspitals vier Provinzialspitäler je einer in einem Landestheil errichtet werden möchten und bezog sich auf den Bürgerspital in Zug, den er als Muster einer solchen Anstalt hinstellte. Derselbe habe nur Fr. 140,000 gekostet und es würden demnach mit Fr. 600,000 vier Provinzialspitäler für je annähernd 100 Betten zu erstellen sein, deren Unterhalt jährlich nicht mehr als Fr. 60,000 kosten würden.

Herr Dr. Kuhn von Seon regte die Frage der Bezirksspitäler in der aarg. medizinischen Gesellschaft an, worauf eine Versammlung der aarg. Aerzte nach Wildegg einberufen wurde, um die Angelegenheit einer Diskussion zu unterwerfen.

Nach einläßlicher Diskussion wurde mit großer Mehrheit beschlossen, eine Eingabe an den Großen Rath zu richten mit dem Ersuchen, eine neue Irrenanstalt und eine neue centrale kantonale Krankenanstalt sofort und zwar getrennt nach den vorliegenden Plänen zu erstellen.

Die Versammlung anerkannte daher mit großer Mehrheit die Zweckmäßigkeit einer centralen Krankenanstalt. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. (Corresp.) Sitzung vom 6. Septbr.

Als schweizerische Mitglieder des Preisgerichtes für die internationale elektrische Ausstellung in Paris werden bezeichnet die Herren Professoren Wartmann in Genf und Hagenbach in Basel.

Der Fortschritt der Arbeiten im Gotthardtunnel stellt sich im Monat August, verglichen mit dem letzten Monat wie folgt:

Arbeitsrubriken.	Fortschritt an beiden Mündungen. Meter: im Juli.	Aug.	Gesammtleistung per Ende: Juli.	Aug.
Richtstollen	—	—	14,912,4	14,912,4
Erweiterung	14,0	14,0	14,898,4	14,912,4
Sohlenschlitz	—	24,0	14,871,4	14,895,4
Strosse	254,0	155,4	14,586,1	14,741,3
Gewölbe	83,8	133,2	14,233,2	14,366,4
Widerlager	789,6	622,0	13,520,0	14,143,3
Fertiger Tunnel (mit Kanal u. Nischen)	426,3	1085,4	11,558,7	12,644,2
Werth der geleisteten Arbeiten	537,090 Fr.	532,180 Fr.	55,106,885 Fr.	55,639,065 Fr.

Es bleiben somit noch folgende Arbeiten auszuführen:

Arbeiten.	Durch den Vertrag mit der Unternehmung Favre festgestellter Termin:		Leistung im Aug.	Bleibt zu leisten Ende Aug.
Gewölbe	31. Juli	1880	133,2	546,0
Sohlenschlitz	31. Mai	1880	24,0	17,0
Strosse	31. August	1880	155,2	171,1
Widerlager (Mittel der beiden Wlager)	30. Sept.	1880	wstl. 227,0 östl. 1018,2	453,0 1084,7
Subventionssumme			Fr.	Fr. Fr.
Werth der Arbeiten			56,666,667	532,180 1,027,602.

Es werden gewählt als Telegraphisten: in Neuenburg: Jgf. Olga Ziegler, von und in Winterthur; in Céligny: Hr. Ed. Curval, Postkommis in Genf; in Bern: Hr. Heinr. Schärer, von Hütten, Zürich.

Bern, 6. Sept. In den Handelsvertragsunterhandlungen wurde heute die dritte Sitzung abgehalten, wobei Herr Kern den Vorsitz führte. Die allgemeine Situation ist bisher günstig.

Mit Rücksicht auf die Nationalraths-Wahlen, welche am 30. Oktober stattfinden, hat der Bundesrath ein Kreisschreiben an die Kantone erlassen, worin er auf die gesetzlichen Bestimmungen der Wahlverhandlung aufmerksam macht. Die gegenwärtige Amtsdauer der Behörde hat am 2. Dez. 1878 begonnen und geht am 5. Dez. 1881 zu Ende, an welchem Tage früh 10 Uhr sich die neue Bundesversammlung zu ihrer konstituirenden Sitzung in der Bundesstadt versammelt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 5. Septbr.

Hr. Fürsprech E. Amsler von Schinznach, in Aarau, leistet in seiner Eigenschaft als neugewähltes Mitglied des Obergerichts vor dem Reg.-Rath den gesetzlich vorgeschriebenen Amtseid.

An die durch Verordnung vom 2. Aug. 1880 neu geschaffene Stelle eines Kreiskommandanten für den X. aarg. Militärkreis wird gewählt: Hr. Artillerie-Oberstlieut. Th. Fischer von Reinach.

Die vom reform. Synodalausschuß vorgelegte Bettagsproklamation erhält das hoheitliche Visum.

Polizeisoldat Johann Zumsteg von Mettau erhält die nachgesuchte Entlassung aus dem aarg. Polizeicorps in allen Ehren.

Die Kirchgemeinde Dietwyl hat Hrn. Kaplan Adalbert Stöckli von Muri-Egg auf eine fernere sechsjährige Amtsdauer wiederbestätigt.

Dem Gottlieb Rodel, Kaminfeger von Fahrwangen, welcher im Jahr 1870 kriminalisirt worden war, ist vom Großen Rath die Wiedereinsetzung in seine bürgerliche Ehrenfähigkeit ertheilt worden.

— Schöftland, 6. Septbr. (Correspdz.) Ehr- und Freischießen. Beste Resultate: „Kunst": Karrer, Samuel, Fbkt., Teufenthal, 5 Treffer, Prod. 45; Oetterli, Anton, Reiden 5 Tr., P. 45; Müller, G., Subst., Kulm 5 Tr., P. 40. „Glück": Karrer, Sml., Teufenthal 48 Punkte; Lienhard, Rud., Gmdschrbr., Holziken 41 P.; Frei, Rudolf, Bäcker, Schöftland 41 P.; Lütolf, Kasp., Reiden 41 P. „Bockscheibe": Gall, Joh., Großrath, Schöftland 75 Pkte.; Spielmann, J., Obergösgen 71 P.; Mumenthaler, J. J., Zofingen 69 P. „Freistich": Müller, Gottl., Subst., Kulm 78 Pkt.; Spielmann, J., Obergösgen 76 P.; Oetterli, Ant., Reiden 66 P. „Beste Serien": Spielmann, J., Obergösgen 42 Tr., 69 Punkte; Oetterli, Anton, Reiden 42 Tr., 66 P.; Holliger, Arnold, Wirth, Zofingen 45 Tr., 64 Pkte.

Bern. Herr Amtsrichter und Großrath Mühlemann, welcher letzten Samstag in Gsteig unter großer Theilnahme von Nah und Fern beerdigt wurde, hat von seinem bedeutenden Vermögen folgende Vermächtnisse angeordnet: Fr. 10,000 der Irrenanstalt Waldau, Fr. 10,000 dem Bezirkskrankenspital Interlaken, Fr. 10,000 seiner Heimatgemeinde Bönigen zu Auswanderungszwecken und Fr. 5000 der Kirchgemeindekrankenkasse Gsteig. Auch an Freunde und Bekannte hat er gedacht und sie reich dotirt.

— An die Diözesankonferenz vom 20. Sept. werden die Regierungsräthe Stockmar und Bitzius abgeordnet.

Zürich. Der kant. Gewerbeverein hielt letzten Sonntag in Affoltern seine 25. Generalversammlung ab. Hr. Dubendörfer von Thalweil referirte über das Lehrlingswesen und die Diplome. Er war der Ansicht, man solle von Ertheilung Prämien absehen; das Lehrzeugniß, das zum Fortkommen genüge, solle als Prämie dienen. Auch dürfe im Diplom nicht eine Censureintheilung stattfinden, sondern das einfache Diplom müsse maßgebend sein. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt, es soll das Vorgehen des schweiz. Vereins abgewartet werden. Schließlich wurde der Vorstand beauftragt, für das Zustandekommen eines Gewerbegesetzes keine Anstrengung zu scheuen und die nöthigen Einleitungen zu machen für die Gründung einer Handwerkerzeitung, für welche ein Programm vorlag.

— Leider ist die Freude des Knabenschießens in Zürich wieder durch einige Unglücksschüsse gestört worden, indem drei Knaben, darunter einer ziemlich schwer, verwundet wurden.

Luzern. Wie dem „Luzerner Tagbl." von befreundeter Seite mitgetheilt wird, zirkuliren seit dem verflossenen Frühjahr im Luzernischen und angrenzenden Ortschaften eine Menge falscher Fünflivres, die, nach Gepräge und Legierung zu schließen, aus der nämlichen Fabrikation herrühren müssen. Es sind, soviel bis jetzt bekannt, Exemplare acht verschiedener solcher falscher Gepräge im Umlauf und zwar: griechische Stücke mit Jahrzahl 1876, Viktor Emanuel mit Jahrzahl 1865, Louis Philipp I. mit den Jahrzahlen 1831, 1833 und 1843, Charles X. mit Jahrzahl 1825. Bei diesen sämmtlichen Exemplaren ist das Gepräge sehr fein und scharf nachgemacht und ist die Unächtheit nur dadurch zu konstatiren, daß sich die Stücke etwas fettig anfühlen, sowie das Gewicht 5—10 Gramm weniger beträgt, als bei den ächten. Dem Publikum ist um so mehr Vorsicht bei Anhandnahme solcher Geldstücke zu empfehlen, da sogar öffentliche Kassen und mit dem Geldwechsel routinirte Personen sich in der Aechtheit dieser Stücke täuschen ließen.

— Wie dem „Bund" geschrieben wird, hätte am 2. Septbr. auf der Nordostbahn ein großes Unglück stattfinden können. Als nämlich der Zug, welcher um 6 Uhr von Luzern abgeht, gegen das Wärterhäuschen am Rothsee hinfuhr, konnte der Wärter noch das Haltsignal geben. Einige Knaben hatten nämlich bemerkt, daß etwas weiter unterhalb, an einer Stelle, weche der Wärter nicht sehen konnte, ein Stück Erdreich mit einem Nußbaum plötzlich auf die Linie gerutscht war. Es gelang dem Zugführer glücklicherweise, den Zug zum Stehen zu bringen, aber nur auf eine kleine Entfernung von der Rutschstelle. Das Unglück hätte entsetzlich werden können, denn die Schienen liegen nur wenige Fuß vom Seeufer entfernt und der See ist unmittelbar am Ufer von ziemlicher Tiefe. So wurde durch einen Zufall das Unheil abgewendet.

Zug, 6. Sept. Vom Juristentag. Beim gestrigen Mittagsmahl brachte Bundesrichter Morel in weihevoller Rede sein Hoch dem Vaterland, Stadtrath Stadlin (Zug) toastirte auf den Ausbau des Rechts in Bund und Kantonen und auf die Betheiligung des Juristenvereins hieran; Speiser (Basel) auf Zug. Es folgte der Ausflug nach Arth, wo ein fröhliches Festleben sich entwickelte. Die Heimfahrt auf dem illuminirten Dampfer war durch den Regen etwas beeinträchtigt. (N. Z. Z.)

Obwalden. Mit Rücksicht auf den zu über 3 Millionen Franken geschätzten Hagelschaden in der Ostschweiz, welcher auf verhältnißmäßig wenige Gemeinden sich vertheile, hat der Regierungsrath die Einwohnergemeinderäthe aufgefordert, entweder eine Haus- oder eine Kirchenkollekte zu veranstalten und das Erträgniß bis 1. November einzuliefern. Ebenso sollen die Korporationen in Mitleidenschaft gezogen werden.

— Am eidg. Bettag, Sonntag den 18. September, wird der 400jährige Gedächtnißtag der durch Nikolaus von der Flüe 1481 in Stans vermittelten Friedensstiftung von Volk und Behörden von Obwalden festlich begangen.

Solothurn. Sonntag, Montag und Dienstag den 11., 12. und 13. September hält die Schützengesellschaft Solothurn ein Freischießen im Betrage von Fr. 6000 ab.

Baselland. Der Bundesrath hat die Regierung telegraphisch ermächtigt, zur Hülfeleistung in den Ueberschwemmungsgebieten die Sappeurs und Infanteriepionire aufzubieten, da solche Hülfe indeß nicht mehr nöthig erschien, so hat die Regierung in einer Extrasitzung beschlossen, davon keinen Gebrauch zu machen.

— Mitten in der Ueberschwemmungsnoth ist Freitag Abends das Hrn. Munoschin gehörende kleine Hofgut „Hinterkapf" bei Bubendorf total abgebrannt.

— Die in Liestal dienstthuenden Pontonniers haben die Ordre erhalten, bei Birsfelden eine Hilfsbrücke an Stelle der von den Fluthen weggerissenen Birsbrücke zu schlagen.

St. Gallen. Laut Divisionsbefehl Nr. 2 werden den Divisions-Manövern als Schiedsrichter folgen die Herren Oberst-Divisionär Egloff, Oberst Feiß und Oberst-Divisionär Ceresole.

Der Gesundheitszustand der Truppen ist bisher ein durchaus günstiger; in St. Gallen z. B. sind beim Regiment Nr. 27, also auf 1900 Mann, durchschnittlich etwa 15 Kranke gekommen.

Morgen findet der Konzentrationsmarsch statt; Donnerstags und Freitags geht dann der Tanz los, indem sich die beiden Brigaden auf der Strecke Wil-Bazenheid-Lütisburg treffen werden.

— Gossau. Das Aargauer Bataillon Nr. 99 hält sich sehr gerne hier auf, indem Behörde und Bevölkerung Alles aufbieten, den Soldaten den Aufenthalt angenehm zu machen; die Einwohner zollen aber auch der musterhaften Aufführung der Mannschaft alles Lob.

Graubünden. Beim letzten Schneefall ist der Ziegenhirt von Medels (Rheinwald), ein junger Bursche aus Vals, verunglückt. Die Heerde kam Abends ohne den Hirten heim und am folgenden Tage fand man ihn todt am Fuße eines Abhanges in einem Tobel, wenig über eine Viertelstunde vom Dorfe.

— Malans. Letzten Sonntag erlegte ein junger hiesiger Jäger, J. L. Rosler, 3 Gemsen, aus einem Rudel von 4 Stück, in ganz offenem Terrain. Ein Zeichen eines vorzüglichen Schützen und gewandten Jägers.

Lugano, 6. ds. Die internationalen Gotthardinspektoren sind, nachdem sie die Linie bis Locarno und Cadenazzo-Pino begangen und den erfreulichen Fortschritt an den Gotthardarbeiten konstatirt, hier angelangt.

Genf. Ein Herr Roth, Pächter in Biot bei Thonon (Savoyen), erzählt „Revue", hielt sich einen gezähmten Fuchs, den er im Hause frei laufen ließ. Letzter Tage nun warf sich das Thier auf ein in seiner Wiege schlafendes Kind und fing an, ihm den Kopf zu benagen. Das arme Kind schrie, worauf Leute herbeieilten und den Fuchs tödteten; aber auch der Kleine verschied bald darauf.

— Die zum Ankaufe der Stämpfli'schen Alabama-Geschenke veranstaltete Kollekte ist bereits überzeichnet und werden die Gefässe nächstens eine Zierde des Saales bilden, in welchem das Schiedsgericht seine Sitzungen hielt.

Neuenburg. Die Patrioten des Traversthales, die am 12. September 1831 die Waffen ergriffen haben, um den Kanton von der preußischen Fremdherrschaft zu befreien, beabsichtigen am 12. September in Motiers den 50. Jahrestag der Einnahme des Schlosses Neuenburg zu feiern. „Waffengenossen der andern Bezirke", heißt es in dem betreffenden Aufruf, „wenn Euch der Weg nicht zu beschwerlich ist, denn wir sind alle insgesammt schon sehr alt, kommt, die alte Freundschaft zu erneuern und uns für ein letztes Mal vielleicht — die Hand zu drücken und Lebewohl zu sagen für — immer!"

— Die Regierungen von Waadt und Neuenburg haben solche neue Zündhölzchen, die auf jeder Reibfläche sich entzünden lassen, verboten, da es festgestellt ist, daß diese zu leicht entzündlichen Hölzer eher kleine Höllenmaschinen als ein Feuer erzeugendes Werkzeug sind. Die Zeitungen der Westschweiz hatten denn auch beinahe täglich sehr Nachtheiliges davon zu erzählen. Solche Hölzer werden im Kanton Bern fabrizirt (namentlich von A. Karlen in Frutigen), und da der Absatz in der Westschweiz ausbleibt, so suchen die Fabrikanten die unsinnig fabrizirte und gefährliche Waare nach der Ostschweiz zu verpflanzen. — Wir machen hiemit die Abnehmer auf diesen neuen Handelsartikel aufmerksam und warnen vor Ankauf. (Winterth. Ldb.)

— Der Direktor der Heidelberger Volksbank, Henrici, ist wegen Bankerotts, Unterschlagung und Untreue zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Washington, 6. Sept. Die Baltimore-Potomacbahn legt einen besondern Schienenstrang nach dem weißen Hause behufs Ueberbringung des Präsidenten nach Longbranch.

Blaine telegraphirte an die auswärtigen Vertreter der Vereinigten Staaten, daß der gestrige Tag als heißester des ganzen Sommers eine gewisse Wirkung auf den Präsidenten Garfield ausübte. Puls und Temperatur waren höher als seit mehreren Tagen, sonst zeigte sich in seinem Befinden keine besondere Veränderung.

Washington, 6. Sept. Garfield wurde heute nach Longbranch in ein Privathaus übergeführt.

Die nordamerikanische Union wird wieder mehr denn je von den Indianern beunruhigt. Die feinsten Teufel sind die aufsässigen Apachen-Hauren, welche unter dem rothen Räuberhauptmann Nana im Territorium New-Mexiko gegen die dortigen Weißen buchstäblich mit Feuer und Schwert wüthen. Innerhalb weniger Tage haben sie gegen 40 weiße Personen getödtet, Häuser in Brand gesteckt und das Vieh heerdenweise davongetrieben. Die jetzt auf dem Kriegspfade befindlichen Indianerbanden sind nicht sehr stark; keine davon zählt mehr als 50 Krieger, aber sie kennen ihr Terrain so genau, sind so schnell in ihren Bewegungen und finden so viele Schlupfwinkel, daß sie für das Militär und die bewaffneten Freiwilligen schwer zu fassen sind, und die Hauptgefahr bei diesen Streif- und Raubzügen ist, daß auch diejenigen Indianer, die jetzt noch Ruhe halten, von dem Blutdurst und der Raubluft angesteckt werden und sich ein allgemeiner Indianerkrieg in den südwestlichen Territorien entwickelt.

Eine Depesche des Regierungs-Vertreters in San Carlos (Arizona) konstatirt, dgß nur zwei Offiziere und zehn Mann getödtet, das Gerücht von der Niedermetzelung General Carrs und der übrigen Soldaten aber unbegründet sei. Die Indianer dagegen haben schwere Verluste.

In Mazatlan (Hafenstadt an der mexikanischen Küste) hat letzte Woche eine furchtbare Explosion stattgefunden. Während die Einwohner der Stadt auf dem Marktplatze den fremdartigen Kometen am Himmel anstaunten, explodirten 25 Pulverfässer. Die halbe Stadt ist eingestürzt. Viele Personen sind unter den Ruinen begraben. Man beziffert die Zahl der Todten auf höher als 300. Die Indianer halten nun den Kometen für einen bösen Geist.

Paris, 6. Septbr. Gestern war in der Mahon-Straße eine große Feuersbrunst, bei der drei Menschen umkamen.

— Das Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Charanton bei Paris auf der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn sei durch falsche Signalgebung verursacht worden. Der Eilzug fuhr in den letzten Wagen des auf dem Bahnhof stehenden Omnibuszuges hinein und zersplitterte ihn buchstäblich. Noch mehrere Wagen wurden mit ihren Insassen zerschmettert. 16 Personen blieben auf der Stelle todt, eine weit größere Zahl wurde verwundet, meistens schwer. Eine Frau, die sich nach Paris wollte führen lassen, starb unterwegs. Die Zahl der bekannten Todten beträgt somit 17. Einer der zertrümmerten Wagen war von einem Sängerverein besetzt, unter diesem finden sich die meisten Opfer. Unter den Todten befinden sich zwei kleine Kinder, die bis jetzt Niemand reklamirt hat. Wahrscheinlich fanden auch ihre Eltern den Tod. Alle verunglückten saßen im Omnibuszug. Auf dem Eilzug wurde von den Reisenden und dem Zugspersonal Niemand verletzt. In diesem Zug saß der Bruder des Königs von Siam; man erwartete auch Roustan mit demselben, der aber ausblieb.

Petersburg, 2. Septbr. Wiederum ist erschienen eine Nummer des Terroristen-Organs „Narodnaja Wolja" datirt 12. August, gedruckt in der freien Typographie zu Petersburg, acht Quartseiten. Der Hauptinhalt ist ein genaues Verzeichniß aller letzthin politischer Vergehen halber Verhafteten mit Angabe ihrer Internirungsorte, Drohartikel gegen die Regierung und Provinzial-Korrespondenzen über die Thätigkeit der revolutionären Partei.

In Riga brannte die Wöhrmann'sche Dampfsägemühle mit den umliegenden Arbeiterwohnungen und dem Holzmaterial ab; der Schaden beträgt über eine Million Rubel.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 3. Septbr.

Fertigungen.

Baden, 14. Septbr. Frau Wittwe Gamper geb. Frei, Schlossers. — Beinwyl (Kulm), 12. Die Erben des Merz, Hans Rudolf, Seebaschis; die Erben des Erismann, Hansrudolf, Brenishannesen; Eichenberger, Jakob, Johannesen, Schutzhansjakoben; Leutwyler, Emil, Heinrichs, Mablers, auf Flügelberg, Gemeinde Reinach. — Besenbüren, 13. Frau Huber, Franziska geb. Stehli. — Brugg, 15. Leder, Daniel, Kaufmann. — Buchs, 13. Eichenberger, Hans Rudolf, gewesener Gießer. von Beinwyl, in da. — Hermetschwyl-Staffeln, 12. With, Jakob Leonz, Schneider, von Staffeln. — Kirchleerau, 10. Gebrüder Hunziker, Suterjakobs; die Erbschaft Hunziker, Suterjakobs. — Leibstatt, 13. Knecht, Kilian, Hafner, in Baden wohnhaft. — Lupfig, 12 Wüst, Johannes, Maurer-Polier, in Bräunlingen, Großh Baden; Hubeli, Johann Jakob, von Effingen, wohnhaft auf Habsburg; Widmer, Joh. Ulrich, gew Straßenwärter, von Hausen; die Erben der Kämpf, Verena geb. Meyer, Metzgers, von Windisch. — Mandach, 14. Meier-Keller, Johann, alt Gemeinderath in Windisch; Baumann, Heinrich, Polizeifeldweibel, von Villigen, in Aarau; Baumann, Karl, Sekretär, von Villigen, in Bern — Merenschwand, 14. Die Erben des Berli, Jb., Müller, in Ottenbach; Eigenheer, Landschreiber, in Affoltern. — Niederwyl (Bremgarten), 13. Bernheim, Baruch, Ngt.; Wyler, Salomon, Ngt.; Guggenheim, Samuel. Ngt., alle in Bremgarten. — Oftringen, 13. Der Pfleger des Graber, Gottlieb, gewesener Cigarrenfabrikant, in der Küngoldingen, in Nordamerika. — Rohr, 13. Die Erben des Rohr, G., Schmied, Vater. — Schloßrued, 12. Die Spar- und Leihkasse Reinach. — Schwaderloch, 14. Jungfer Kalt. Margaritha. — Seon, 13. Lüscher, Maria geb. Huggenberger, Kehrstoffirudis Wittwe. — Stilli, 12. Finsterwald, Heinrich, Schneider, im Hasel, Gemeinde Remigen wohnhaft. — Wittnau, 12. Verlassenschaft des Schmid, Anton, alt Gemeinderath; Wittwe Brogli, Pius, älter. — Wettingen, 22. Weber, Konrad, Fabrikant in Basel. — Wohlenschwyl, 12. Seiler, Barb. und Agnes, Färbers. — Zurzach, 10. Heuberger, J., Fürsprech.

Schulden- und Bürgschaftsruse.

Baden. Käufeler, Franz Josef, gewesener Wirth von Wettingen. Eingabe 15. Okt. — Bremgarten. Hüsser, Martin, Schmied, von Widen. Eingabe 6. Okt. — Muri. Bucher, Anton, Wuhrmeister, von Mühlau; Räber, Kaspar, Schmied; Stehli, Anton, alt Fehr, beide von Mühlau. Eingabe 5. Oktober. — Rheinfelden. Mahrer, Melchior, Schmied, von Möhlin. Eingabe 4. Oktbr. — Zurzach. Müller, Sebastian, Schuster, von Koblenz. Eingabe 30. Sept.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Schmied, Daniel, Hans Rudolfs, im Hard zu Obererlinsbach. Eingabe 8 Okt. — Baden. Suter (auch Sauter), Jos. Lz., von Dietikon, Wirth in Wasserfallen, Gemeinde Untersiggenthal. Eingabe 15. Okt. — Muri. Stehli, Xaver, Oedlis, von Mühlau. Eingabe 5. Okt. — Zofingen. Hauri, Melchior, Bäcker und Negotiant in Reitnau. Eingabe 15. Okt.

Geldstage.

Aarau. Suter, Samuel, Sebastians, Schneider und Nachtwächter, von Suhr; Richner, Samuels, Heinrichs, von Gränichen, in Kölliken; Amsler, Samuel, Simenkaspars, alt Ammanns im Sulzbann zu Densbüren. Eingabe 8. Okt. — Baden. Meier, Franz Josef, Färberlis von Kirchdorf; Dubler, Emil, Baumeister, zum „Löwen" in Oberrohrdorf; Buck, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf; Ganter, Elisabeth geb. Meier von Unterehrendingen; Attiger, Anna Maria, Lisis von Starretschwyl; Schibli, Martin, von Neuenhof; Meier, Helena, Zimmermanns von Würenlingen. Eingabe 15. Okt. — Bremgarten. Bächer, Josef, Sohn, Naglers von Oberlunkhofen. Eingabe 10. Okt. — Brugg. Finsterwald, Anna Maria geb. Baumann, Cigarrenmachers, Sattlers von Stilli; Haller, Jakob, Schneidermeister, von Gontenschwyl, in Ryniken; Wittwe Süß, Susanna, Hans Jakobs, Mausers in Oberflachs; Schneider, Samuel, Maurersämis von Thalheim, im Wallbach, Gde. Schinznach. Eingabe 5. Okt. — Laufenburg. Weber, Gottlieb, alt Aktuars von Oberhofen; Klein, Niklaus, Geschirrhändler, von Hornussen; Amsler, Reinhard, Schuster, von Kaisten, in Amerika. Eingabe 5. Okt. — Muri. Staubli, Genovefa geb. Stierli, Peters in Althäusern, Gde. Aristau. Eingabe 5. Okt. — Zofingen. Schultheß, Adolf, Käser, von Bußwyl, Kts. Bern, im Säget zu Niederwyl; Dätwyler, Maria geb. Buchser, Zimmermanns Ehefrau, in Wittwyl; Achermann, Adolf, Dachdeck, von Reiden, im Katzenmoos zu Brittnau; Suter, Bernhard, Sohn in Bötschishalden zu Brittnau; Fischer, Gottfried, von Tennwyl, Fabrikarbeiter, an der Mühlegasse zu Oftringen; Tschamper, Elise geb. Wüest, Schneiders, von Strengelbach, in Zofingen; Fischer-Suter, Jakob, gew. Posamenter in Oftringen; Ruesch, Johann, gew. Färber, nun Straßenwärter, im Weichler zu Oftringen; Hürzeler, Jakob, Samuels, Bannwart auf Schneckenberg zu Oftringen; Ruesch, Jakob, Jakobs, Dachdeck und Kaminfeger, auf Schneckenberg zu Oftringen Eingabe 15. Okt. — Zurzach. Schuhmacher, Bernh., alt Gemeindeschreiber von Siglistorf. Eingabe 8 Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Widmer, Verena, Kaspar und Samuel, Kinder des Samuel Widmer, Göggelsjakobs von Gränichen; Alber, Johann Georg, Dachdecker, von Ostmettingen (Würtemberg, in Hirschthal. — Baden. Wittwe Meier, Rothburga, Schreiners von Würenlingen; Meier, Johann Jakob, Weber von Rütihof, Gemeinde Dätwyl; Benz, L., Schniderlis, von Wettingen; Zehnder, Lorenz, Schuster, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Wiederkehr, Appolonia geb. Meier, in der Waag, Gemeinde Unterehrendingen; Hohlenweger, Christian, Kellers von Starretschwyl, in Neuenhof; Merkli, Paulina, von Wettingen, in Baden' Obrist, Gottlieb, von Ryniken, in Würenlos. — Bremgarten. Breitschmid, Leonhard, Bürgis von Wohlen. — Brugg. Meier, Adolf, Metzger, in Lupfig; Wernli, Samuel, Schreiners von Thalheim, gewesener Knecht in Ryniken. — Laufenburg Rehmann, Josef, Höis, von Kaisten. — Lenzburg. Fehlmann, Rudolf, Säger und Dachdecker in Boniswyl. — Zofingen. Hofer, Maria Elisabeth geb. Gutjahr, Schusters im Grüth zu Niederwyl; Ruf, Rosina geb. Müller, Blattmachers, von Ryken; Buchmüller, Rosina geb. Widmer, Friedrichs, von Brittnau.

Rehabilitationen.

Baden. Schneider, Anna Maria geb. Wey, von Birmenstorf — Zurzach. Suter, Johann Jb., Ziegler, von Lengnau; Laube, Johann Baptist, alt Ammann, von Böbikon.

Stellen-Ausschreibungen.

Kaplaneipfründe in Sins Anmeldung bis 12. Sept. bei der Erziehungsdirektion.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Frick Besoldung Fr 2100—2200. Anmeldung bis 12. Septbr.

Lehrerstellen: 1) An der Unterschule Egliswyl; Besoldung Fr. 900—1000. — 2) Obere gemischte Schule in Zofingen. Besoldung Fr. 1600—2000. — 3) Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Nußbaumen. Anmeldungen 12. September.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Sisseln. Besoldung Fr. 800. Anmeldung 16. September bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Zürcher Börse vom 6. Septbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	512	520	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	775	777	780
Bank in Winterthur .	614	616	—
Eidgenössische Bank .	460	470	460
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	980	999	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	740	755	—
Bank in Mülhausen	725	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	382	384	384
Nordost Prioritäten .	550	570	—
Centralbahn . .	508	509	511
Union-Suisse Stamm .	240	245	242
Union-Suisse Prioritäten	—	435	435
Gotthardbahn . .	438	440	439
dto. volleinbez.	350	365	—
Westbahn . . .	170	176	174
Uetlibergbahn . .	280	305	—
Arth-Rigibahn . .	243	248	248
Wädensweil-Einsiedeln	—	—	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	67	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	94	94,5	—

Tendenz: fallend.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 5. Sept. (Aus dem „Schwz. Hdls.-C.")

Durch den nun veröffentlichten Bericht des alljährlich in Wien stattfindenden internationalen Saatenmarktes gewann die Situation des Weizengeschäftes plötzlich wieder eine andere Färbung, indem derselbe im großen Ganzen kaum eine Mittelernte konstatirt. Diesem Resultate heute schon Zweifel entgegenzusetzen, dürfte zwecklos sein, doch wird die Zukunft uns eines andern belehren und, den Vorrath in alter Waare ins Auge fassend, dürfte die Aussicht für mäßige Preise während der Winterkampagne zuverlässig sein.

Heute allerdings zeigten sich die Verkäufer reservirter und haben wir trotz äußerst geringen Umsatzes feste Preise zu notiren.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz.	Fr. 32 1/4 — 33 1/4
weizen	Fr. 33 — 33 1/2	Hafer .	" 19 —21
Primaweizen	" 32 1/4 — 32 3/4	Gerste .	" 25 —27
Guter Weizen	" 31 1/4 — 31 3/4	Roggen .	" 22 —24 1/2
Geringere	" 28 —29	Mais .	" 18 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 18,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 90.000 "

Marktbericht von Langenthal vom 6. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6. — 7. —. — Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05. Eier per Stück 6 1/2 — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. 106 Ct. bis 1. 24. fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 10, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spek Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 28. — bis 31. —, Roggen Fr. 19. — bis 21. —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24 —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 bis 1. 10. Birnen Fr. 1. —.

Pariser Observatorium vom 6. Sept. 1881

Tiefe Pressionen im westlichen Europa. Der Barometer steht sehr gleichmäßig auf dem Mittelländischen Meer. Voraussichtlich schwacher Wind nebst einigen Regenschauern.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 7. Sept. Fortdauer des unbeständigen Wetters. Zeitweise Regen.

In Stolp (Hinterpommern) fand ein großer Judenkravall statt. Das Militär, von Steinwürfen empfangen, schritt mit blanker Waffe ein. Verwundungen kamen vor.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr **Turnstand** wegen Egerkingen. — Nachher Turnen.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr im Schwurgerichtssaal. (Gesangstoff mitbringen.)

Hii G.

Gott grüeß Di!!
Sonntag.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro IV. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind an Unterzeichnete bis und mit 19. dies franko einzureichen — wo auch die Vertragsbedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 6. Sept. 1881.

Die Armenpflege.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Neu eingegangen sind:

Lederschwärze, Goudron roth, gelb & grün, Spießglanz, Bimsstein natürlich & künstlich, Röthel gemahlen, Schellack, Blaukugeln & Bläue-Wasser, Blauholz-Extrakt, Berlapp-Samen.

Diese und die zahlreichen andern Artikeln des Commissions-Geschäftes empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens:

J. A. Bell.

Maisgries & Mais gebrochen ist in 2 Tagen wieder da.

Billigst zu verkaufen:

6 Strohschneidstühle,
2 Obstmühlen,
2 Mostpressen,
2 Rübenschneidmaschinen,
1 Haferschrotmühle,
2 Stockpressen.

Alle Maschinen sind neuester Construktion und werden zum Kostenpreis verkauft von

Aug. Knoblauch's Erben
(M-58-A) in **Ober-Entfelden.**

Glacé-Handschuhe.

Meine Auswahl in schwarz, weiß und Farben ist in vorzüglich schöner und guter Waare wieder reichlich reassortirt.

Ich empfehle diesen Zutrauensartikel den verehrten Herren und Damen auf's Beste:

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** sammt Zubehörde in Nr. 77, Milchgasse.

Stehen gelassen:

Ein **Schirm**; derselbe kann gegen die Inseratonsgebühr bei der Expedition dieses Blattes abgeholt werden.

Gesucht:

Eine sonnige **Wohnung** von 3—4 Zimmern für eine kleine Familie; schriftliche Offerten übermittelt die Expedition dieses Blattes.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Schweizer. Dorfkalender 40 Ct.
Illustrirter Familienkalender 70 „

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit Aussicht in's Freie, mit drei heizbaren, ineinandergehenden Zimmern und Zubehörde; kann sofort bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrik. in **Dresden** 10 (Sachsen). (O B 1758)

Zu vermiethen:

Ein **Verkaufsladen** mit **Hinterzimmer** in sehr günstiger Lage hiesiger Stadt.

Auskunft ertheilt: **Hans Lüscher,** Notar.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement ꝛc. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Neu erbautes Sommertheater

in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Donnerstag den 8. September 1881, Anfang 8¼ Uhr:

Zum ersten Mal:

Jean Marie.

Drama nach dem Französischen des A. Theuriet v. Fr. Xav. Seidel.

Jean Marie ist von einer bedeutenden Wirksamkeit und hat in Zürich und jetzt in Baden ungemein durchgeschlagen; es wurde mit ebenso vielem Erfolg bereits in Kassel, Berlin, Danzig und Frankfurt aufgeführt und lobte man vor Allem die ergreifende Wirkung mit doch so schlichten und einfachen Mitteln.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50. — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden und Gartenbesitzern zur Kenntniß, daß ich mein Lager in

Sämereien & Blumenzwiebeln

in das Haus der Schwestern **Lüscher, Bahnhofstraße 647** verlegt und offerire

holländische Blumenzwiebeln,

wie: Hyazinthen, Tazetten, Aronskelch, Iris, Schneeglocken, Scilla, Anemonien, ꝛc. zur gefl. Abnahme

G. J. **Herrmann,** Bahnhofstraße Nr. 647.

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

empfiehlt ihre

Strickwollgarne

in bekannter, vorzüglicher Qualität.

Große Auswahl! **Billigste Preise!**

Auf künftige Saison empfehle meine frisch assortirte Auswahl in allen vorkommenden Sorten und Farben

Strickwollgarnen.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Zuschneider & Schuhmacher gesucht.

Schuhfabrik Rapperswyl.

Ein tüchtiger, intelligenter Zuschneider, sowie **20—30 Schuhmacher** finden auf neue Arbeit sehr gut bezahlte dauernde Condition.

Am gleichen Ort werden **einige tüchtige Schäftlimacherinnen** gesucht gegen hohen Lohn.

Sich zu melden im Laden
(O F 5869) **Brunngasse 3, Zürich.**

Stearinkerzen

ohne Verpackung ein Pfund wiegend, 5r, 6r, 8r;

Chaisenlaternenkerzen,

in Paqueten 6r, 8r, 10r;

kleinere Kerzchen für Handlaternen

empfehle in vorzüglichster Qualität billigst

Emil Maurer z. Kreuz.

Wollengarn.

Unter Zusicherung **wirklich billiger Preise** empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Terneau-, Zephir- und Unterrock-Wolle.

Muster stehen zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Walliserträuben I. Qlt.

das Kistchen von 9 à 10 Pfd. brutto Fr. 5. — franco per Post, bei Einsendung des Betrags in Postmarken — oder Fr. 5. 30 gegen Nachnahme.

Masson & Champod,
Mont d'or bei Sitten.

Mein Lager in

Lampen jeder Art

ist für die Wintersaison wieder auf's Reichhaltigste assortirt.

Hänglampen mit Zug von 12 Fr. an,
Sturmlaternen.
Einzelne Lampentheile.

Preise billiger als je. Qualität sehr gut. Es empfiehlt sich bestens

R. Ritter-Stahl.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu Stadt und Land für die bevorstehenden Herbstarbeiten in den Gärten, sowie für Anlegungen derselben, gute Besorgung der Obstbäume und Spaliere, sowie auch Anlegungen von neuen Obstbäumen werden unter Zusicherung promptester Bedienung auf's Beste besorgt.

Ferner mache bekannt, daß ich schöne **blühende Topfpflanzen** fortwährend verkaufe. Schöne **Bouquet & Guirlanden** werden auf Bestellung gemacht und Aufträge mit Dank entgegengenommen.

Johann Fehlmann, Gärtner, z. Blume im Schachen.

Es wird eine ältere, mittelgroße noch gut erhaltene **Wagendecke** zu kaufen gesucht. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Publikation.

Da von den fälligen **Saalbaugeldern** im Gesammtbetrage von Fr. 47,078. — bis jetzt blos eingegangen sind = 30,784. —

somit noch ausstehen Fr. 16,294. —

und die Beschaffung der nöthigen Baarbeträge für die Ausführung des Bau's mit Rücksicht auf die Schlußnahme der Einwohnergemeinde vom 15. dieß doppelt nothwendig erscheint, werden die noch im Rückstand befindlichen Subscribenten höflich ersucht, innert 3 Wochen bezw. bis 17. Sept. nächsthin ihre Einzahlungen zu machen. Nach Ablauf dieses Termins wird sich die unterzeichnete Behörde erlauben, einen besondern Einzüger bei den Betreffenden circuliren zu lassen.

Aarau, den 26. August 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der **diesjährige Bachabschlag** auf **Montag den 19. September** und die folgenden 3 oder 4 Tage festgesetzt ist.

Aarau, 17. August 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Strößler, von Stilli, gewes. Untermüller in Suhr, kommen nächsten **Mittwoch den 7. September,** von Nachmittags 2 Uhr an, ferner zur Versteigerung:

1 Chaise, 4 Brückenwagen, 4 Pferdegeschirre, die sämmtlichen Mühlegeräthschaften, ca. 600 Säcke, 2 Dezimalwaagen ꝛc.

Aarau, 2. Sept. 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Strick-Wollen-Garne:

Hamburger-, Englische-, Australische-, Rock-, Ringel-, Terneaux-, Châle- und Mohair-Wolle.

Ich habe meinen Verlag in diesem Artikel auf bevorstehende Saison auf's Aufmerksamste reassortirt; reichhaltiger Farben- und Qualitäten-Auswahl, möglichst billiger Preise und aufmerksamer Bedienung dürfen meine geehrten Abnehmer versichert sein. —

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich hochachtend **Erny-Faßler.**

Für Militairs:

Waschleder-Handschuhe

weiß, grau und schwarz;

Unteroffiziers-Auszeichnungen,

Schnüre, Pompons, Quasten ꝛc.

Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.

Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, mit Wasser-Einrichtung, kann auf Oktober bezogen werden; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Einige Milchkunden

für gute Milch in's Haus zu liefern, anzumelden in Nr. 460 in der Telli, oder bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In der Stadt eine schöne geräumige **Wohnung** von 4—7 Zimmern. Wassereinrichtung. Waschhaus. Nach Belieben Benützung eines Gartens.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 212.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — 8. September 1881.

Geschichtliche Rückblicke auf die bisherigen Schritte und Vorbereitungen, um zu einer neuen kantonalen Krankenanstalt zu gelangen.

Von Direktor Edm. Schaufelbüel. (Schluß.)

Herr Feer-Herzog, Berichterstatter der Minderheit der Kommission des Großen Rathes für Erstellung einer neuen Kranken- und Irrenanstalt, behandelt in seinem umfangreichen Bericht an den Großen Rath, worin hauptsächlich die Nothwendigkeit der sofortigen Erstellung beider Anstalten an zwei verschiedenen Orten nachgewiesen wurde, die Frage der Provinzialspitäler in einem eigenen Kapitel und schreibt nach Erwähnung der Jehle'schen Eingabe und einer einläßlichen Beschreibung des Spitals in Zug, welches von der Kommission besucht wurde, Folgendes:

„Es ergiebt sich demnach, daß vier Provinzial-„spitäler, jedes für je 50—60 Kranke (zusammen „also für 200 Kranke) Franken 1,200,000 kosten „würden, daß aber zu diesem Preise jedes einzelne „in Bezug auf den, den Kranken gebotenen qua-„dratischen und kubischen Raum, auf alle innern „Einrichtungen, auf die Möglichkeit der Absonde-„rung ꝛc. ein ganz ungenügendes und unbefriedi-„gendes Institut wäre; denen allen in erster Linie „wahrscheinlich in einem noch zu entdeckenden fünf-„ten Landestheil die Hebammenschule und die „Gebäranstalt anzureihen wäre. Ganz ähnlich „würde sich nach den soeben gegebenen Zahlen „das Verhältniß der Verpflegungskosten gestalten.

„Ein solches Ergebniß war vorauszusehen, „indem größere Anstalten immer noch relativ bil-„liger erstellt und verwaltet werden, als eine Mehr-„zahl von kleinern. Allein auch von einem allge-„meinen Standpunkte aus ist der Vorschlag ver-„werflich: die Aufgabe vermittelst mehrerer Bezirks-„spitäler oder gar mit einer noch größern Zahl „von sogenannten Nothfallstuben zu lösen. Die „letztern bilden ein Mittel, das darauf berechnet „ist, bei plötzlichen Unglücksfällen und bei sehr „ausgedehntem Landesgebiete (Kanton Bern), Hülfe „zu schaffen. Sie können neben einem kantonalen „Spitale sehr nützlich sein, denselben aber niemals „ersetzen. Bezirks- oder Provinzspitäler sodann „entsprechen bei den Dimensionen unseres Kantons „nicht viel besser dem vorgestreckten Zwecke. Die „Zersplitterung der Kräfte und der Einrichtungen „würde, wie wir an obigem Beispiel deutlich ge-„zeigt haben, nur zu Anstalten führen, die in „ihrer Gesammtheit kostspieliger und wovon jede „einzelne in ihren Einrichtungen und Leistungen „unendlich vollkommener wäre als der entsprechende „Bruchtheil der kantonalen Anstalt. Man würde „dadurch in baulicher und administrativer Hinsicht „nicht allein jährlich bedeutende Mehrausgaben „erreichen, sondern medizinisch würde der Zweck „einer größern Krankenanstalt vollkommen verloren „gehen. Derselbe ist sowohl, die Kranken im All-„gemeinen in die zur Heilung günstigen Bedingun-„gen zu versetzen, als auch die zur Behandlung „einer großen Zahl von besondern Krankheiten „und chirurgischen Fällen erforderlichen Einrichtun-„gen zu besitzen und anzuwenden, und zu einer „Art Zentralstelle nicht nur für die Leidenden des „Kantons, sondern auch für dessen medizinisches „Personal zu werden, wo Krankenwärter, chirur-„gische Gehülfen gebildet werden, und wo selbst „der auswärtige Arzt ein viel weiteres Gebiet „der Beobachtung und Belehrung findet, als die „bloße Privatpraxis ihm bieten kann. — Ebenso „sehr wie vom medizinischen Standpunkte, müssen „wir vom kantonalen diesen Gedanken beklagen; „derselbe ist wesentlich dazu angethan, einer Viel-„zahl lokaler Gelüste zu schmeicheln, die Individua-„litäten der Landestheile wach zu rufen und den „Geist der Zusammengehörigkeit zu schwächen. Wir „aber glauben Allem Widerstand leisten zu sollen, „was mit der Zersplitterung der Mittel eine Schmä-„lerung der Resultate nach sich zieht, was vorkan-„tonale Erinnerungen weckt, und werden nur das-„jenige vertreten, was geeignet ist, durch Samm-„lung aller Kräfte die ersprießlichsten Ergebnisse „zu erzielen und die Einheit des Kantons sowohl „in der äußern Erscheinung als in der That zu „bewahrheiten."

Der Berichterstatter der Mehrheit der Kommission des Großen Rathes Herr Dr. Rohr spricht sich über die Nothwendigkeit des Baues einer zentralen Krankenanstalt also aus:

„Ebenso nothwendig wie eine Irrenanstalt ist „auch eine Krankenanstalt ꝛc. —

„Was dann endlich die Versorgungsanstalt „für Unheilbare betrifft, so wird sich eine solche, „nachdem die beiden erstern erstellt sein werden, „ohne Zweifel in wenigen Jahren als ein großes „Bedürfniß herausstellen ꝛc. —"

Im Fernen bespricht Hr. Dr. Rohr die Frage:

„Müssen nothwendig für derartige Krankenheil-„anstalten Neubauten erstellt und können dazu „nicht andere schon vorhandene Gebänlichkeiten „benutzt und zweckmäßig eingereicht werden?

„Die Wissenschaft hat über diese Frage schon „längst entschieden, um aber mit der Wissenschaft „nicht allein zu argumentiren, welche bei vielen „Leuten keine Empfehlung ist, so sagen wir, der „ganz gewöhnliche gesunde Menschenverstand hat „darüber längst entschieden. Wenn man Klöster, „Festungswerke, Schlösser ꝛc. baute, so verfolge „man dabei ganz andere Zwecke, als diejenigen „sind, welche man in einer Krankenanstalt erreichen „will. Der Zufall müßte seine Hand ganz beson-„ders im Spiel gehabt haben, wenn sich in solchen, „zu ganz andern Zwecken erstellten Gebäuden alle „die Verhältnisse und Erfordernisse vereinigt fän-„den, wie sie eine wohleingerichtete Krankenheil-„anstalt unserer Zeit verlangt, und die Erfahrung „lehrt in allen Ländern, daß da, wo Krankenan-„stalten in solchen alten Scharteken eingerichtet „wurden, sie ungenügend, unzweckmäßig ausge-„fallen, und geradezu, nach heutigen Forderungen, „unbrauchbar geworden sind. Die Zeit ist glück-„licherweise überwunden, in welcher man wähnte, „alles Menschenmögliche für die Kranken gethan „zu haben, wenn man sie unter Dach brachte, sie „vor den Einflüssen der Witterung schützte, ihnen „Nahrung reichte und einen Arzt und eine Apo-„theke zur Verfügung stellte. Man hat einsehen „gelernt, daß die großen Agentien des Weltalls, „welche die gesunden Menschen gesund erhalten, „in noch größerem Maße nothwendig sind, wo „es sich darum handelt, kranke Menschen wieder „gesund zu machen. Und diese mächtigen Agen-„tien sind: Viel Luft, und möglichst reine Luft, „Licht, Wärme, viel Wasser, nicht nur Trink-„wasser, sondern Wasser zum Waschen, zu Bädern, „zur Luftreinigung und zweckmäßige genügende „Nahrung. Neben diesen müssen alle andern Po-„tenzen, selbst Doktor und Apotheker nicht aus-„genommen, sich bequemen, den zweiten Platz „einzunehmen.

„Alle diese Erfordernisse in ihren vielfach „modifizirten Formen, mit diesen oder jenen Hülfs-„mitteln verstärkt, können nur da geschaffen und „erreicht werden, wo man die Lage des Gebäudes „auswählen kann, und wo man bei der ganzen „Construktion freie Hand hat. Kranken- und „Irrenanstalten können deßwegen, wenn sie den „Anforderungen der Wissenschaft und Humanität „entsprechen sollen, durchaus nur durch Neubauten „geschaffen werden, was unsere Regierungsbehörden „schon längst eingesehen haben, wie dies aus den „Akten hervorgeht.

„Anders verhält es sich mit den Versorgungs-„anstalten für Unheilbare. Da man in ihnen „eigentliche Heilzwecke nicht zu verfolgen beabsich-„tigt, sondern sie nur zufällig hie und da berück-„sichtigen muß, so kann es bei ihnen genügen, „wenn sie nur nicht positiv nachtheilige Einflüsse „für ihre Bewohner mit sich bringen. Es können „deßwegen ältere Gebäude dazu gar wohl benutzt „werden."

Am 9. März 1866 nun wurde die Spitalfrage mit den Anträgen des Regierungsrathes und der Großrathskommission zur Erledigung dem Großen Rathe vorgelegt.

Nach 7-stündiger Berathung, wozu auch der Spitalarzt zugezogen wurde, erhielt nach erschöpfender Diskussion der Antrag des Herrn Oberst Siegfried die Mehrheit. Er lautet:

„Der Große Rath des Kantons Aargau in „Berücksichtigung der Nothwendigkeit, neue Irren-„und Krankenanstalten zu erstellen, in fernerer Be-„rücksichtigung des Oberexperten-Gutachtens vom „Dezember 1864 und des Beschlußentwurfes und „regierungsräthlichen Berichtes vom 18. Januar „1865, sowie der Commissionalberichte vom 26. „Juni 1865, beschließt:

„§ 1. Es sei auf den Beschlußentwurf der „Regierung vom 18. Januar 1865 nicht einzu-„treten, sondern der Regierungsrath werde beauf-„tragt, bis zur nächsten Novembersitzung ein Bau-„und Ausführungsdekret für eine Irrenanstalt auf „Grundlage der vorhandenen, ursprünglich für „Errichtung einer Doppelanstalt entworfenen Pläne, „wie dieselben nach dem Gutachten der Oberex-„pertenkommission für getrennte Anstalten modifi-„zirt und umgewandelt worden, dem Großen Rath „vorzulegen.

„§ 2. Diese Irrenanstalt soll in Königsfelden „außerhalb der Umfassungsmauern der jetzigen „Anstalt errichtet werden.

„§ 3. Der Regierungsrath wird eingeladen, „alle Vorarbeitungen zur Errichtung auch einer „kantonalen Krankenanstalt in Aarau vorzunehmen „und dem Großen Rathe nach Vollendung der „Irrenanstalt bezügliche Ausführungs-Vorschläge „vorzulegen. Unter Vorbehalt der Genehmigung „des Großen Rathes hat der Regierungsrath „die Gemeinde Aarau bei ihrem diesfälligen An-„erbieten in angemessener Weise zu behaften, sowie „das für die Krankenanstalt erforderliche Land „vorläufig zu erwerben.

„§ 4. Der Große Rath ertheilt dem Vertrag „der Regierung mit der aarg. Bankverwaltung „vom 29. März 1864 die Genehmigung mit der „ausdrücklichen Bestimmung jedoch, daß von der „Summe von Fr. 1,200,000 jedenfalls Fr. 500,000 „zum Bau der Krankenanstalt verwendet werden „müssen.

„§ 5. Alle fernern, diese Angelegenheit be-„treffenden nähern Bestimmungen hat der Re-„gierungsrath in den Ausführungsdekreten dem „Großen Rathe vorzulegen."

Damit war die Spitalfrage, welche, wie Feer-Herzog sagt, während Decennien vom Jahr 1833 bis 1865 eine ganze Reihenfolge von regierungsräthlichen Departementsvorstehern beschäftigte, zu deren Erledigung eine große Anzahl von Aerzten und Architekten zugezogen wurde, für welche Rei-

sen, Berichte, Gutachten, Pläne in Menge gemacht wurden, welche in mehr als 30 Commissionen berathen wurde, wenn nicht in ganz wünschenswerther, aber doch befriedigender Weise gelöst.

Der Bau der Irrenanstalt konnte sofort beginnen und die Krankenanstalt war gesichert und deren Erstellung nur eine Frage der Zeit.

Gestützt auf diesen Beschluß wurden nun vom Regierungsrath die nothwendigen Vorarbeiten getroffen und dem Großen Rath ein Dekretvorschlag nebst Detailplänen für den Bau der Irrenanstalt in Königsfelden vorgelegt.

Der Große Rath dekretirte den Bau der Irrenanstalt und ermächtigte gleichzeitig den Regierungsrath, durch Ankauf eines Landkomplexes von 8 Hektaren, die Einleitung zum Bau einer Krankenanstalt zu treffen.

Im Jahre 1868 wurde mit dem Bau der Irrenanstalt begonnen. Im Jahre 1872 konnte die neu erstellte Anstalt bezogen werden.

Im Jahre 1873 glaubte der Regierungsrath die Zeit gekommen, um sich mit Ausführung des Beschlusses des Großen Rathes vom März 1866 in Bezug auf den Bau der Krankenanstalt zu befassen.

Mit Zuschrift vom 3. Mai 1873 wurde der Verfasser aufgefordert, eine Vorlage über das weitere Vorgehen bezüglich der vom Großen Rathe unterm 9. März 1866 beschlossenen kantonalen Krankenanstalt einzureichen.

Dieser Bericht wurde im September 1873 dem Regierungsrath erstattet mit folgenden Anträgen:

„1. Der im Jahr 1864 ausgearbeitete Plan „für eine neue Krankenanstalt soll, gestützt auf „die seitherigen Fortschritte der Wissenschaft und „Erfahrung, nicht ausgeführt werden.

„2. Das Pavillon- oder Barackensystem soll „die Grundlage eines neu zu entwerfenden Planes „sein.

„3. Nach Entwerfung des Planes wird, den „disponibeln Geldmitteln entsprechend, der Bau „einer Anzahl von Pavillons oder Baracken be„gonnen."

Im Oktober 1873 wurde ich beauftragt, eine Reihe von Krankenhäusern zu besuchen, um an der Hand der gemachten Beobachtungen und Erfahrungen einen Bericht nebst Vorschlägen für den Bau der kantonalen Krankenanstalt in Aarau einzureichen. Der im Jahre 1875 dem Regierungsrath vorgelegte Bericht enthielt:

„1. Eine historische Einleitung über den Bau „der Krankenhäuser.

„2. Die Entwicklung des Bausystems der Kran„kenhäuser.

„3. Ein neues Programm für die Erstellung „eines Krankenhauses in Aarau."

Der Regierungsrath beschloß die Anfertigung von Planentwürfen für eine neue kantonale Krankenanstalt nach den vorliegenden Studien.

Im Jahre 1876 war die Anfertigung der Pläne vollendet. In einer Sitzung der aarg. medizinischen Gesellschaft vom 17. November 1876 wurde die Erstellung einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau neuerdings einer Diskussion unterworfen, wobei die ausgearbeiteten Pläne vorgelegt und erklärt wurden. Nach mehrstündiger Berathung wurde mit Einstimmigkeit beschlossen:

„Der Regierungsrath sei zu ersuchen die Er„stellung der kantonalen Krankenanstalt in Aarau „nach den demonstrirten und kritisch beleuchteten „Plänen als dringendes Bedürfniß ernstlich an „die Hand zu nehmen."

In einer Generalversammlung der aargauischen Kulturgesellschaft wurde am 9. Oktbr. 1876 beschlossen, an den Regierungsrath das Gesuch zu stellen:

1) „Der hohe Regierungsrath möge dem Großen „Rathe die in § 3 des Beschlusses vom 9. März „1866 verlangten Vorschläge zur Ausführung „einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau vor„legen;

2) „Er möchte dem Großen Rath die nun„mehrige praktische Verwirklichung des längst ge„hegten Planes beantragen."

Eidgenossenschaft.

— Die Konferenz deutsch-schweizerischer Erziehungs-Direktoren, welche Montag den 5. September im Rathhaus in Zürich stattfand, war nach der „Zürch. Post" besucht von Vertretern der Kantone Zürich, Bern, Glarus, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau und Thurgau und behandelte in einer mehrstündigen Sitzung verschiedene Schulfragen von allgemeinem Interesse.

In der Orthographie-Frage spricht die Versammlung ihre Ansicht dahin aus, daß die Schweiz sich den bezüglichen Reformbestrebungen in Deutschland anzuschließen habe und hiebei im Allgemeinen die neue preußische Orthographie anzunehmen sei unter Vorbehalt einzelner vom Zentralausschuß des schweiz. Lehrervereins vorgeschlagener Abänderungen im Sinne etwas weitergehender Vereinfachung. Die von schweiz. Fachgelehrten und Schulmännern vereinbarte Orthographie wird in einer neuen Auflage des Orthographiebüchleins des schweiz. Lehrervereins in Bälde im Druck erscheinen.

In Behandlung der Frage, ob nicht im Schulunterricht die deutsche durch die französische Schrift (antiqua) zu ersetzen sei, wird dahin beantwortet, daß die Einführung einer einheitlichen Schreib- und Druckschrift als im höchsten Grade wünschbar erscheinen müsse und aus ästhetischen, pädagogischen und sanitarischen Gründen der französischen Schrift die Zukunft gehöre. Für die Uebergangsperiode sollte der deutschen Schrift in der Schule dieselbe Stellung angewiesen werden, welche bisher die französische innegehabt, indem die Letztere in den Lehrmitteln und im Unterricht in den Vordergrund zu treten hätte und die Erstere vom vierten Schuljahr an in ähnlicher Weise gelehrt würde, wie dies gegenwärtig mit der französischen Schrift der Fall ist.

Die Anregung einer Erziehungsdirektion, einheitliche Maßnahmen zu treffen, um die Schulpflicht derjenigen Kinder zu ordnen, welche vor vollendeter Schulzeit in einen andern Kanton übertreten, wird einstweilen nur soweit behandelt, daß die vorhandenen Uebelstände namhaft gemacht werden. Das Bureau (zürcherische Erziehungsdirektion und Sekretariat) erhält den Auftrag, in einer nächsten Sitzung Vorschläge zu machen, in welcher Weise die bezüglichen Verhältnisse zu reguliren seien.

Die Besprechung des militärischen Unterrichts für die männliche Jugend ergibt, daß in sämmtlichen Kantonen erfreuliche Anstrengungen gemacht werden, den eidg. Vorschriften betreffend den Turnunterricht soweit möglich nachzukommen, daß die Erstellung von Turnplätzen in einer Reihe von Kantonen einen befriedigenden Verlauf nimmt und in einzelnen die Erfüllung der eidg. Anforderungen nach dieser Richtung hin nahe bevorsteht. Dagegen erregen einige Vorschriften der bezüglichen Verordnung auch jetzt noch ernste Bedenken in Beziehung auf ihre Durchführbarkeit und das Bureau wird eingeladen, in einer nächsten Sitzung Bericht und Antrag zu hinterbringen, ob etwa in einzelnen Punkten (Erstellung von Turnräumlichkeiten, Verlegung der Unterrichtszeit) eine Revision der genannten Verordnung angebracht sei. Bei Behandlung dieser Frage sollen auch die Erziehungs-Direktoren der französischen Schweiz zur Theilnahme eingeladen werden.

Am Schluß der Verhandlungen wurde den Theilnehmern noch das nunmehr vollendete Zeichnungslehrmittel für die zürcherische Primarschule vorgenommen und ein gemeinsamer Gang durch die schweiz. Schulausstellung im Fraumünstergebäude und im Salzamt gemacht.

Aargau. Das Programm für die Montag den 12. ds. beginnenden Feldübungen des 20. Infanterieregiments lautet:

12. Sept. Vormittags: Formelle Regimentsübungen im Schachen. Nachmittags: Regiment in Bereitschaftsstellung westlich von Suhr. Die Vorposten in der Richtung gegen Entfelden vorgeschoben. Feind supponirt.

13. Sept. Vormittags: Wie sub 12 c. Nachmittags: 2 Bataillons gegen 1 Bat. Marschsicherungsübungen in der Richtung Aarau-Distelberg-Entfelden-Thalaufwärts. — 14. Sept. Inspektion.

15. Sept. Detaschementsübungen am Striegel in Verbindung mit dem 3/V Artillerieregiment und der Schwadron 15. Dislokation der Truppen am Abend des 15. Sept. 1 Bataillon auf Vorposten; 1 Bataillon und 1 Batterie in Ober-Entfelden; 1 Bataillon und die Schwadron in Unter-Entfelden; 1 Batterie in Suhr.

16. Sept. Fortsetzung der Detaschementsübungen am Striegel.

17. Sept. Entlassung.

Die Mannschaft haltet trotz der abwechselnden schlechten Witterung rüstig aus. Die Truppe scheint den Zweck ihrer Einberufung resp. des Dienstes verstanden zu haben, und können deren Leistungen gut und hauptsächlich die Disziplin als eine musterhafte bezeichnet werden. (Z. T.)

— Nach einer Aarauer Korrspdz. im „Bad. Tagbl." soll die Erziehungsdirektion mit dem Plan umgehen, mit Einstimmung der städt. Behörden in Baden die dortige Bezirksschule zu einem Realgymnasium zu erweitern und die 3 obersten Kurse desselben für die wissenschaftliche Vorbildung der Lehramtskandidaten obligatorisch zu erklären. In Wettingen würden die jungen Leute sodann während eines Jahres ihre speziell berufliche, pädagogische Ausbildung erhalten; im Uebrigen soll daselbst nach Uebereinkunft mit den Regierungen anderer Kantone eine Centralstelle für Turnlehrer- und Gesangsdirektoren-Kurse errichtet werden.

— Aarau. Zur Pfarrwahl. (Eingesdt.) Soll der Tag, an welchem die Stimmzedel in die Urne gelegt werden, herbeikommen, ohne daß eine Besprechung über die vorgeschlagenen Kandidaten Platz greife? Freilich sind es nicht eigentlich Bewerber um die vakante Stelle, die von der Kirchenpflege den Wählern genannt werden; es sind angestellte Geistliche, die sich nicht gern der Eventualität aussetzen, möglicherweise ohne persönlichen Erfolg Mißstimmung in ihren Gemeinden zu bewirken. So kam es, daß man Herrn Pfarrer Hasler in Aussicht nahm, er sich aber einer Wahl nicht unterziehen wollte, weil Seeugen höchst ehrenvoll ihn festhält. Nun wissen wir aber von einem Freund und Klassengenossen des Genannten, daß er einem Ruf nach Aarau Folge leisten würde. Ohne im Geringsten den übrigen zur Wahl Vorgeschlagenen nahe zu treten, nehmen wir uns die Freiheit, für Herrn Pfarrer Ehrsam in Burgdorf ein empfehlend Wort zu äußern. Er hat zu Ostern und seither noch einmal hier gepredigt und seine Vorträge waren praktisch, erbaulich und sprachlich durch Klarheit und Schönheit gewinnend, die Vortragsweise war verständlich und ansprechend. Wenn man geltend macht, daß der zu berufende Pfarrer auch wissenschaftlich tüchtig ausgerüstet sein müsse, so empfiehlt sich Herr Ehrsam seinen Wählern auch von dieser Seite: am Gymnasium in Burgdorf ertheilt er den Unterricht in der Religion und im Hebräischen. Der Schule hat er sich schon in Olten fleißig angenommen; in Burgdorf ist er Vorsteher der Mädchensekundarschulpflege. Seine Kanzelvorträge werden auch dort, wie wir von verschiedenen Seiten vernahmen, geschätzt und gern besucht. Daß er nach dem Tod des Herrn Pfarrer Heuer nicht zum ersten Pfarrer gewählt wurde geschah deßhalb, weil die Mehrheit einen entschiedenen Reformer im Auge hatte, Herrn Schaffroth, und ihm ihre Stimmen gab. Allerdings gehört Herr Ehrsam mehr einer vermittelnden Richtung an; seine Lebenserfahrungen ebensosehr als seine Studien haben ihn dahin gebracht. — Wenn Herr Pfarrer Ehrsam angenehme Verhältnisse in Burgdorf einer allfälligen Berufung hieher zu opfern bereit wäre, so würde gewiß die Liebe zum Heimatort nicht den geringsten Theil an dieser Entschließung haben. Auch als Bürger von Aarau sei er, da er in andern Beziehungen den übrigen Mitgenannten nicht nachsteht, den Wählern bestens empfohlen.

— * Letzte Nacht kampirten an der Landstraße zwischen Buchs und Aarau von Sins herkommend acht Wagen mit Dynamit, nach Mülhausen bestimmt.

— Schöftland, 7. Sept. (Corresp.) Ehr- und Freischießen. Beste Resultate: „Kunst": Hauri, Arnold, Großrath, Reinach 5 Treffer, Prod. 50; Kaspar, Jakob, Schütze, Oberkulm 5 Tr., P. 50; Pfenniger, Josef, Wynikon 5 Tr., P. 50; Suter, Wilh., Apotheker, Reinach 5 Tr., Prod. 50; Gall, Joh., Großrath, Schöftland 5 Tr., Prod. 60. — „Glück": Eichenberger, Rud., Moosleerau 46 Pkte.; Frey, Rud., Oberlieut., Schöftland 46 P.; Wettler, Ad., zum Ochsen, Aarau 47 P.; Landolt, Alex., Metzger, Aarau 47 P.; Karrer, Samuel, Teufenthal 48 P. — „Bockscheibe": Christen, Gottlieb, Suhr 75 Pkte.; Gall, Joh., Großrath, Schöftland 75 Pkte.; Landolt, Alex., Metzger, Aarau 77 P.; Hauri, Arnold, Großrath, Reinach 77 P.; Suter, Eduard, Kölliken 85. — „Freistich": Frei, Rud.,

Oberlt., Schöftland 75 Pkte.; Christen, Gottlieb, Suhr 75 P.; Landolt, Alex., Metzger, Aarau 76 P.; Spielmann, J., Obergösgen 76 P.; Müller, Gottl., Subst., Kulm 78 P.; Müller, Rich., Winikon 79 P. — „Beste Serien": Hauri, Arnold, Großrath, Schützenkönig, Reinach 50 Tr., 93 Pkte.; Müller, Richard, Wynikon 48 Tr., 85 P.; Pfenniger, Jos., Wynikon 47 Tr., 85 Pkte.; Landolt, Alex., Metzger, Aarau 45 Tr., 83 P.; Frei, Rud., Oberlieut., Schöftland 45 Tr., 80 Punkte.

— Rheinfelden. Nachdem vor noch nicht gar langer Zeit im badischen Stationsgebäude mittelst Einbruch eine bedeutende Geldsumme gestohlen worden, wurde in der Nacht vom letzten Montag auf Dienstag auch im Bötzbergbahnhofe ein ähnliches Kunststück versucht. Der Einbrecher fand jedoch die gesuchten Schätze nicht, da die Geldbeträge während der Nacht nicht im Bureau gelassen werden; dagegen stahl er einen Revolver und machte sich unter Zurücklassung seines Hutes unerkannt aus dem Staube.

— Möhlin. Nächsten Sonntag den 11. Sept. Vormittags 9 Uhr findet durch Hrn. Bischof Herzog die Einweihung der total restaurirten Pfarrkirche statt.

— Gestern Morgen fand man auf dem Bahnkörper bei Möhlin einen Mann, der von einem Zuge überfahren und getödtet worden war. Näheres wird die angehobene Untersuchung zu Tage fördern. (Volksst.)

Bern, 7. Sept. Die Direktion des Innern erklärt des Bestimmtesten, daß an der Behauptung, es herrsche im Simmenthal die Maul- und Klauenseuche und werde dieselbe um der Märkte willen verheimlicht, kein wahres Wort ist. Das ganze Simmenthal und das Oberland überhaupt ist von jeglicher Seuche frei. Denn auch in Gsteig, Amts Saanen, wo die Seuche einige Weiden ergriffen hatte, ist dieselbe gegenwärtig erloschen.

Zürich. Vom 10. bis zum 15. ds. Mts. wird neben der Tonhalle hier, auf dem Platze, wo der Zirkus Herzog stand, der brasilianisch-japanesische Pavillon seine Vorstellungen geben. Die gymnastischen, humoristischen und musikalischen Leistungen dieser Gesellschaft von 32 Mitgliedern unter dem Direktor Soulié werden in Genfer Blättern gerühmt und als wunderbar und erstaunlich hervorgehoben. Die Japanesen sind übrigens als die besten Equilibristen und Jongleurs weltbekannt. Namentlich sind die Luftsprünge oder beinahe Flugkunststücke von Damen und Herren der Gesellschaft wohl Vielen etwas Neues. An Reizung der Lachmuskeln durch 12 Clowns ist auch kein Mangel.

— Die offiziellen Reden und Toaste, welche bei der Feier des 25jährigen Bestehens des eidg. Polytechnikums am 31. Juli d. J. von Vertretern des schweiz. Schulrathes, des Bundesraths, des Lehrkörpers der polytechnischen Schule und der Gesellschaft ehemaliger Studirender des Polytechnikums gehalten wurden, sind nebst einem Verzeichnisse der Theilnehmer am 25jährigen Jubiläum der Anstalt in der Officin von Schiller u. Co. in Zürich soeben im Druck erschienen.

Luzern. Dienstag Nachts ca. halb 12 Uhr ist im Moos bei Luzern ein dem Hrn. Oberst v. Sonnenberg zugehöriges Scheuerlein mit ca. 30 Klafter Heu niedergebrannt. Das Gebäude war versichert, das Heu dagegen nicht. Man glaubt, der Brand sei wieder von einem übernachtenden Stromer verursacht worden. (Vaterld.)

Appenzell. Die Freitag-Nacht war für das Appenzeller Vorderland und die angrenzenden Gemeinden des Kantons St. Gallen: Rorschach, Rorschacherberg, Thal, Rheineck, St. Margarethen, eine wahre Schreckensnacht. Durch anhaltendes Regenwetter schwollen die Bergbäche zu reißenden Strömen an und drohten Brücken, Stege, Wuhre und Häuser wegzureißen. Das Erdreich wurde so erweicht, daß an den Abhängen des Knien und Roßbühel eine Masse Erdschlipfe entstunden, Wälder und Bäume mit sich fortreißenden und die herrlichen Wiesen mit Schutt und Grien überführend. An einigen Orten wurden die Häuser so gefährdet, daß die Bewohner mitten in stockfinsterer Nacht, unter Sturm, strömendem Regen und Donner ausziehen mußten. Es ist noch größeres Unglück zu befürchten, indem der Regen immer noch anhält. So großer Schaden wurde durch Erdschlipfe seit Menschengedenken keiner verursacht.

Basel. Am Sonntag früh wollten Arbeiter der Bandfabrik Debary bei St. Jakob einen Rothsteg errichten. Bei dem Versuche durch die Birs zu schwimmen und am andern Ende eine Schnur zu befestigen, ertrank der Bandweber Friedrich Blumer aus dem Kanton Glarus. Der erst 26jährige Mann hinterläßt zwei Kinder.

— Die zweiundzwanzigste Versammlung des schweiz. Gymnasiallehrervereins findet Samstag den 1. und Sonntag den 2. Oktober in Basel statt. Samstag, den 1. Oktober Abends 7 Uhr im Bernoullianum Eröffnung der Versammlung durch einen Vortrag des Präsidenten, Hrn. Rektor Dr. Fr. Burkhardt: die Physik im Dienste des Unterrichts; mit Demonstrationen; nachher gesellige Zusammenkunft auf der Schützenmatte; Geschäftliches. Sonntag, den 2. Okt. Morgens 8 Uhr im Steinen-Schulhaus: Referat des Hrn. Dr. Achilles Burkhardt über den Unterricht in der Geschichte am schweiz. Gymnasium. Ernennung des Präsidenten für die Versammlung von 1882 in Baden; Vortrag des Hrn. Dr. Th. Burkhardt-Biedermann über das Theater in Augst. Besuch der Sammlungen. Gemeinsames Mittagsmahl. (O. T.)

St. Gallen. Die Hülle und Fülle im Obstertrage hat sich bereits auf hiesigen Märkten fühlbar gemacht. Am letzten Wochenmarkt in Altstätten wurde der Doppelzentner Mostäpfel für 4 Fr. und noch niedriger verkauft. Die Zufuhr war jetzt schon größer als seit Jahren, obwohl das bessere Obst noch gar nicht auf den Markt gelangt.

Bellenz, 7. Septbr. Gestern wurde in einem Dorfe bei Lugano ein italienischer Internationalist, Namens Caffiero, mit fünf Genossen verhaftet. Es scheint, daß der Befehl dazu vom Bundesrathe ausgegangen ist.

Waadt. In Lausanne wird das Projekt der Gründung einer Handelsbank mit Succursalen in verschiedenen Theilen des Kantons lebhaft besprochen. Das Kapital ist auf 5 Millionen Franken festgesetzt, der Betrag einer Aktie auf Fr. 1000. Die Geschäfte dieser Bank sind die nämlichen, wie diejenigen der übrigen Banken.

Neuenburg. Die Frage, ob der Große Rath oder ein neu zu bestellender Verfassungsrath die vom Volk beschlossene Verfassungsrevision vorzunehmen habe, ist nach dem nun vollständig vorliegenden Abstimmungsergebniß in letzterm Sinne entscheiden worden. Mit 4181 gegen 4119 St. hat auch hier die Oppositionspartei gesiegt.

Genf, 7. ds. Im Großen Rath nahmen gestern in der Eisenbahn-Frage Mehrheit und Minderheit in zweiter Lesung das Amendement Duferney an, welches Volandes-Annemasse und Cornavin-Veyrier gleichstellt und den Staatsrath ermächtigt, zwischen beiden Traces frei nach den Umständen zu wählen. Darauf erfolgte die einstimmige Annahme des Gesetzes. Heute findet die dritte Lesung statt. (Bund.)

Longbranch, 6. Sept. Offiziellem Bulletin von Abends 6½ Uhr (europäische Zeit etwa Mitternacht vom 6.—7.) ist die Pulsbewegung Garfield's, welcher Nachmittags 1 Uhr eintraf, in Folge der mit der Ueberführung verbundenen Erregung und der Reisebeschwerden auf 124 gestiegen.

New-York, 7. Sept. Das gestrige Abendbulletin und der hohe Pulsschlag Garfield's verursachten bedeutende Besorgniß. Die Aerzte hoffen jedoch, daß sich der Zustand Garfield's von heute auf morgen bessern werde.

Paris, 6. Sept. Das „J. offic." veröffentlicht ein organisches Dekret, das dem Generalgouverneur von Algerien die Kompetenz über die wichtigsten algerischen Angelegenheiten entzieht und auf die entsprechenden einheimischen Ministerien überträgt, namentlich die Gerichtsbarkeit über die Eingebornen, die allgemeine Landes- und Gemeinde-Verwaltung, die Polizei, die Kolonisation, das Straßenwesen, die Eisenbahnen, Schiffahrt, Küstenschifferei, Steuern, Ackerbau, Bergwerke, Bauten, Kultus und Schulwesen, die Kunstverwaltung ꝛc. Sechs Ausführungsdekrete bestimmen die Personal- und Lokalfragen, für welche der Generalgouverneur als „Delegirter" der betreffenden Minister kompetent bleibt, sowie diejenigen, über welche auf Grund seiner Vorschläge von hier aus zu entscheiden ist. Der General-Gouverneur bleibt die Centralinstanz für den gegenseitigen Verkehr der algerischen Präfekten und kommandirenden Generale.

Honfleur, 6. Sept. Bei der Einweihung des Hafenbassins hielt der Handelsminister auf die Ansprache des Präsidenten der Handelskammer eine Lobrede auf die von Freycinet unternommenen großen Bauprojekte und bemerkte, man müsse nicht bloß Häfen bauen, sondern müsse sie auch nicht schließen. Er hofft, daß die zum Abschlusse von Handelsverträgen angeknüpften Unterhandlungen zu einem guten Ende führen werden. Er schloß mit den Worten, Frankreich dürfe einem fremden Lande nicht dienstbar werden.

London, 6. Septbr. Heute Nachmittag brannte das Haus von Unger u. Co., eines Paraffingeschäftes, am Commercial Road, Whitechapel, ab.

Berlin, 6. Sept. Außer dem Zaren und Kaiser Wilhelm sollen auch Fürst Bismarck, der König von Dänemark und eine Anzahl deutscher Fürsten an der Zusammenkunft Theil nehmen. Von bester Seite verlautet, der Zar habe die Anregung zur Zusammenkunft gegeben. Hier wird die Sache sehr kühl beurtheilt als ein Manöver, um die äußere und innere Politik Rußlands als unbedrohlich für die guten Beziehungen zum Auslande hinzustellen.

Zu Stolp (Pommern) fand am Sonnabend ein Judenkrawall statt. Abends 8 Uhr waren etwa 1000 Menschen auf dem Markt versammelt, schließlich wuchs die Menge bis auf 2000 an. Nachmittags hatte bereits der Magistrat die Aufläufe verboten. Die Polizei zeigte sich erst reservirt, um den Pöbel nicht zu reizen. Gegen neun ein halb Uhr erfolgte der erste Angriff auf die jüdischen Läden. Im nächsten Augenblicke erschien das Militär mit blanker Waffe vor dem Rathhause. Nach dreimaliger Aufforderung des Kommandeurs zum Auseinandergehen wurde scharf eingehauen. Während die Husaren und Gendarmen einzelne Hauptstraßen und den Markt säuberten, besetzte der Pöbel die Nebenstraßen. Die Wuth der Menge wurde weiter gereizt dadurch, daß Juden aus den Fenstern mit Steinen warfen und Wasser herabgossen (angeblich heißes.) Weil der Pöbel überall widersetzlich war, gab es viele Verwundungen. Antisemitische Berichte sprechen von sechszehn Schwerverwundeten, darunter sechs Frauen, welche von einem Platze allein fortgetragen werden mußten. Viele Verhaftungen.

In Vera-Cruz herrscht das gelbe Fieber mit selten gekannter Wuth; der ausgemauerte Kirchhof, welcher vor zwei Monaten einstürzte, verbreitet einen wahren Pesthauch über die ganze Stadt. Im verflossenen Monate sind über 500 Menschen an der Krankheit gestorben bei einer Einwohnerzahl von kaum 20,000.

Zürcher Börse vom 7. Septbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	512	520	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	774	776	—
Bank in Winterthur .	612	614	612
Eidgenössische Bank .	464	470	—
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	985	1000	995
Bank f. Elsass-Lothrgn.	735	755	—
Bank in Mülhausen	725	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	384	390	387
Nordost Prioritäten .	550	575	—
Centralbahn . .	509	512	512
Union-Suisse Stamm .	242	245	243
Union-Suisse Prioritäten	427	432	432
Gotthardbahn . .	440	447	442
dto. volleinbez.	350	370	—
Westbahn . . .	172	175	173
Uetlibergbahn . .	275	—	—
Arth-Rigibahn .	245	250	248
Wädensweil-Einsiedeln	—	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	64	67	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,5	94,5	94

Tendenz: schwach.

Pariser Observatorium vom 7. Sept. 1881

Das Centrum der tiefen Pressionen befindet sich über England. Allgemeines Steigen des Barometers über West-Europa. Neigung zur Bildung einer sekundären Depression im Golf von Genua. Aussichten auf Südwestwind, bewölktem bis bedecktem Himmel. Noch immer etwas Regen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 8. Sept.

Noch keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8¼ Uhr.
Probe für bewußten Zweck.

Alte Section.

Donnerstag Abends 8 Uhr

Versammlung im Rößli

zur Besprechung der Pfarrwahl.

Die Stimmberechtigten sind dazu freundlich eingeladen.

Viele Wähler.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die Wahl eines reformirten Geistlichen für hiesige Gemeinde, welche nunmehr auf **Sonntag den 11. September** (Vormittags 9—11 Uhr) festgesetzt ist, liegen die Wahlacten im Sinne des § 31 des Wahlgesetzes vom 22. März 1881 auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht der Stimmberechtigten auf. Es wird anläßlich darauf hingewiesen, daß keine neuen Stimm- und bezw. Ausweiskarten verabfolgt werden, sondern daß die bereits in Händen der Wähler befindlichen dem Wahlbureau während den obgenannten Stunden abzugeben sind.

Aarau, den 29. August 1881.

Die Gemeindeschreiberei.

Erste Auswahl Walliser-Trauben

5 Kilo brutto portofrei für die Schweiz Fr. 5. —. Größere Quantum in Bogenkörben zu 80 Ct. per Kilo. (H-1998-Y)

B. Lena, Weinbergbesitzer in **Sidersa.**

Frische Sendung 1a. Qualität **Sennenbutter,** ferner **Rahmkäse,** selbstgesottene **Sennenbutter,** selbstgemachte sehr gute **Eiernudeln** und von nun an wieder verschiedene Sorten **Zürcherwürste,** für diese, sowie für alle andern Artikeln empfiehlt sich bestens

G. Rüetschi-Wenger,
Milch-, Käs- und Butterhandlung.

In Korbwaaren aller Art

bin frisch assortirt und empfehle dieselben zur gefl. Abnahme

Joh. Schmidt, z. Bären,
Zollrain 177.

Für Bäcker!

Wegen Geschäftsveränderung sofort zu vermiethen: Eine **gangbare Bäckerei** sammt Wohnung; in einer gewerbreichen Stadt des Kantons Aargau. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener zweithüriger **Kasten** bei

Leonhard Strub, Milchgasse 73.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube und Dependenzen, sofort oder auch später beziehbar. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Behausung** mit 4 ineinandergehenden Zimmern nebst Zubehörde bei

R. Oeschger, Weinberg Nr. 321.

Schöne Schwerzebirnen

verkauft **Erismann,** Landwirth am Bach

Glacé-Handschuhe.

Meine Auswahl in schwarz, weiß und Farben ist in vorzüglich schöner und guter Waare wieder reichlich reassortirt.

Ich empfehle diesen Zutrauensartikel den verehrten Herren und Damen auf's Beste: **J. A. Bell.**

Flaschenbiere.

Nebst sehr gutem

Basel-Strassburger

halte fortan wieder **Münchner-Exportbier** (Zacherlbräu) in Flaschen vorräthig und empfehle zur gefl. Abnahme bestens

F. Maurer.

Abend-Unterhaltung

gegeben von dem

Männerchor des Cäcilien-Vereins & der Stadtmusik

Samstag Abends 8 Uhr, im Rössli in Aarau

zu Ehren der sämmtlichen gegenwärtig auf hiesigem Waffenplatz im Dienste befindlichen Herren **Offiziere.**

Zugleich werden auch die Tit. Passivmitglieder zu zahlreicher Theilnahme auf's Freundlichste eingeladen.

Neu erbautes Sommertheater

in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Donnerstag den 8. September 1881, Anfang 8¼ Uhr:

Zum ersten Mal:

Jean-Maria.

Drama in 1 Aufzuge nach dem Französischen des A. Theuriet v. Fr. Xav. Seidl.

Hierauf:

Im Wartesalon erster Klasse.

Lustspiel in 1 Akt von Dr. Hugo Müller.

Zum Schluß:

Einer muß heirathen,

Original-Schwank in 1 Akt von Wilhelmi.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50 — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Zuschneider & Schuhmacher gesucht.

Schuhfabrik Rapperswyl.

Ein tüchtiger, intelligenter Zuschneider, sowie **20—30 Schuhmacher** finden auf neue Arbeit sehr gut bezahlte dauernde Condition.

Am gleichen Ort werden **einige tüchtige Schäftlimacherinnen** gesucht gegen hohen Lohn.

Sich zu melden im Laden
(O F 5869)

Brunngasse 3, Zürich.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

empfiehlt ihre Vertretung für die

Färberei, Druckerei, Appretur und chemische Waschenstalt

von Carl Ladendorff in Basel.

Versandt: jeden Freitag.
Ablieferung in 8 Tagen.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

In Folge Rücktritts ist die **Stelle eines Staatsbannwarts** über den „Lindhofwald" bei „Müllligen" neu zu besetzen, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 90. —

Bewerber hiefür wollen ihre Anmeldungen mit Leumundszeugnissen versehen, bis 20. September nächsthin schriftlich an Unterzeichneten gelangen lassen.

Antritt der Stelle auf 1. Oktober l. J.

Lenzburg, den 2. September 1881.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wallisertrauben I. Qlt.

das Kistchen von 9 à 10 Pfd. brutto Fr. 5. — franco per Post, bei Einsendung des Betrags in Postmarken — oder Fr. 5. 30 gegen Nachnahme.

Masson & Champod,
Mont d'or bei Sitten.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** sammt Zubehörde in Nr. 77, Milchgasse.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Neu eingegangen sind:

Lederschwärze, Goudron roth, gelb & grün, Spießglanz, Bimsstein natürlich & künstlich, Röthel gemahlen, Schellack, Blaukugeln & Bläue-Wasser, Blauholz-Extrakt, Verlapp-Samen.

Diese und die zahlreichen andern Artikeln des Commissions-Geschäftes empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens:

J. A. Bell.

Maisgries & Mais gebrochen ist in 2 Tagen wieder da.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladung.

Schmid, Anna, Tochter der Frau Salomea Rüetschi geb. Schmid, Zimmermanns von Aarau, geb. den 18. Dez. 1828, welche vor mehr als 30 Jahren nach Amerika ausgewandert ist, wird, nachdem seit jener Zeit keine zuverlässigen Nachrichten über ihr Leben eingegangen sind, hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet, vor dem Bezirksgerichte Aarau zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über sie aussprechen würde.

Aarau, den 27. August 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Pfandablösungs-Gesuch.

Widmer, Bernhard, Hans Jbs., Thunauers, von und in Gränichen, besitzt im Gemeindebann Gränichen folgende Liegenschaften:

a) Ungefähr 90 a. (ca. 2½ Juch.) Kraut- und Baumgartenland im Loch zu Gränichen, zwischen dem Lochkarrenweg einer- und dem Mühlebach, Johannes Kaufmann und Samuel Widmer, Smls., anderseits; stößt vorn an Sml. Gautschi, Karrer, und hinten an Albrecht Suter, Mutzlis.

Das früher auf dieser Liegenschaft stehende Wohnhaus Nr. 318 ist am 19. April 1881 abgebrannt.

b. Ungefähr 54 a. (1½ Jucharten) Rainland am gleichen Orte; nach dem Erwerbsakt zwischen Jb. Gautschi, Fuhrmann im Loch, und Jb Gautschi, älter, oben an den Gemeindewald, unten an den Lochkarrenweg stoßend.

c. Ungefähr 36 a. (1 Jucharte) Mattland am nämlichen Orte, zwischen Jakob Gautschi, Fuhrmann, im Loch, und Jb. Gautschi, älter, oben an den Gemeindewald und unten an den Lochkarrenweg stoßend.

Bernhard Widmer erwarb diese Liegenschaften von Bernhard Arber, Gigelis aus dem Loch zu Gränichen, zufolge Kaufsvertrag vom 1. September, mit Fertigung vom 15. Dez., beides 1846.

Auf diesen Liegenschaften haften nach den Grundbüchern der Gemeinde Gränichen noch folgende Schulden:

1) Gegen Elisabeth Stirnemann geb. Arber, Johannesen, Becken Wittwe, von Gränichen, laut Kaufforderungstitel vom 1. September und 15. Dezember 1846 und Theilung vom 11. Februar und 16. Juli 1856, von Kapital Fr. 3882. 86 — ein Antheil von Fr. 750. —

2) Gegen Anna Stirnemann geb. Arber, Johannesen, Hans Ulrichs Ehefrau, laut Kaufforderungstitel und Theilung wie oben, von Kapital Fr. 3882. 86 ein Antheil von Fr. 326. 86

Widmer behauptet, diese Schulden seien schon früher abbezahlt worden, die bezüglichen Quittungen aber beim oben erwähnten Brande zu Grunde gegangen.

Da Widmer seine Liegenschaften wegfertigen will, so ergeht hiemit gemäß § 303 der P. O. an alle diejenigen, welche an den fraglichen Grundstücken dergleichen Rechte zu besitzen glauben, sei es in Beziehung auf Eigenthum, Servituten oder Pfandforderungen, die Aufforderung, ihre Ansprachen bis zum 8. Oktober nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Gränichen ermächtigt würde, die genannten Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu löschen, nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter, die auf gesetzlichem Wege geltend zu machen wären, immerhin unbeschadet.

Aarau, den 27. August 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

(O. F. 5724)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 213

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 9. September 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. September. Laut Mittheilung von zuverlässiger Seite hat der Bundesrath die Freiburger Regierung zur Vernehmlassung über das Auftreten der Jesuiten im dortigen Kanton anläßlich der Canisiusfeier eingeladen.

Die Versammlung des schweiz. Juristenvereins in Zug war nach der „Zürch. Post" eine von über hundert Personen besuchte. Die Verhandlungen des ersten Tages über das Betreibungsverfahren, wie des zweiten Tages über die Institution der Jury erweckten vieles Interesse und waren sehr belebt.

Mit Bezug auf den erstgenannten Verhandlungsgegenstand verwarf die Versammlung die Unterscheidung von Kaufleuten und Nichtkaufleuten im Konkurs und genehmigte mit großer Mehrheit die Vorschläge des Referenten, des Hrn. Oberer von Liestal, über ein gemischtes Verfahren. In der zweiten Frage nahm Hr. Professor Schneider in seinem durchdachten und elegant gesprochenen Referat (der bestellte Referent, Hr. Favey, hatte nicht erscheinen können und so trat der Correferent an seine Stelle) keinen entschiedenen Standpunkt ein, betonte aber immerhin die Bedeutung des Schwurgerichts und schilderte dessen Mängel nicht als nothwendig aus der Institution entspringend. Obergerichtspräsident Leuenberger, Jeanneret von Chauxdefonds, Gaulis von Lausanne, Regierungsrath Haffter von Thurgau und Redakteur Curti sprachen mit mehr oder weniger Nachdruck für die Jury, Ständerath Freuler, Advokat Ottenfoser von Zürich und Fürsprech Meili von Zürich gegen dieselbe. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Von zwei Preisaufgaben über die Doppelbesteuerung konnte nach den Ausführungen des Hrn. Professor Eugen Huber von Basel keine prämirt werden. Die Versammlung bewilligte nun für Preisschriften über dasselbe Thema 700 (statt 500) Fr.

Als nächster Festort bewarben sich St. Gallen und Altorf. Das letztere siegte nicht zum geringsten Theil wegen des glücklichen Tons, den Hr. Dr. Schmid von Altorf bei der Werbung anzuschlagen wußte, während Hr. Regierungsrath Thuli von St. Gallen weniger geschickt sprach.

Die Ausflüge nach Arth und zur Fabrik für Bereitung kondensirter Milch in Cham waren sehr gelungen. Die herzliche Aufmerksamkeit der Feststadt fand ungetheiltes Lob.

Unter den Toasten glänzte derjenige, welchen Hr. Bundesgerichtspräsident Morel am ersten Festtag auf das Vaterland ausbrachte.

Stand der Viehseuchen in der Schweiz und dem Auslande im Monat August. Am stärksten herrschen dieselben noch im Kanton Graubünden, woselbst im Ganzen 468 Ställe und 82 Weiden von der Maul- und Klauenseuche befallen sind. Ihm zunächst kommt der Kanton Waadt, der 53 Ställe und 101 Weiden von derselben Krankheit infiszirt, aufweist. Mit Ausnahme der Kantone Wallis, Luzern und Bern, wo nur vereinzelte Krankheitsfälle zu konstatiren waren, sind dagegen die Viehseuchen überall als erloschen zu betrachten. Von den benachbarten Staaten ist insbesondere Italien von der Maul- und Klauenseuche heimgesucht, so daß 10,200 Fälle dieser Art zur Anzeige gelangten. Gegenüber dem verflossenen Monat Juli auch hier irgendwelche Besserung erfolgt.

Aargau. (Einsdg.) Vor uns liegt der Bericht der allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau pro 1880/1881, eines Institutes, dessen Gründung nicht in eine Schwindelperiode fällt und das auch nicht den Profit von Aktionären auf ihm anvertrauten Geldern sucht.

Dasselbe ist eine Stiftung und keine Gesellschaft (weder gewöhnliche noch Aktiengesellschaft). Es wird verwaltet durch seine stiftungsgemäßen Organe und Aufsichtsbehörden und nicht durch eine Repräsentanz der Einleger.

Das Institut wurde im Jahr 1812 von Männern in's Leben gerufen, nicht ihres eigenen Wohles, wohl aber desjenigen ihrer Mitmenschen willen; von Männern deren Namen nicht nur im engern Kreise des Kantons, sondern über dessen Marken hinaus guten Klang hatten. Sie bildeten damals die gemeinnützige Gesellschaft, die heute noch unter dem Titel „Culturgesellschaft des Bezirks Aarau" fort besteht und noch das Patronat über die aarg. Ersparnißkasse ausübt, welch' letztere im Uebrigen ihre eigene selbstständige Organisation hat.

Jene Männer waren: Kasthofer; Frei, Appellationsrath; Bächlin; Pfarrer Rahn in Entfelden; Schmutziger, Arzt; Heinrich Zschokke; Hunziker-Frei; Friedrich Frei, Sohn; D. Dolder; Schmiel; Joh. Rud. Meier, Sohn; Daniel Frei, jünger; Frei, Stadtammann; Doktor Imhof; H. R. Sauerländer; Pfarrer Keller; Gabriel Herosee; Feyer, Reg.-Rath; Josef Brentano, Obrist Lt.; Johannes Herosee, Sohn; Josef Friedrich; Herzog von Effingen; Obrist Lt. von Hallwyl, jünger; J. J. Bertschinger; Melchior Lüscher von Entfelden, Reg.-Rath; C. Reding, jünger; Th. Fr. Strauß; Jäger, Regiſtrator; Wanger, Helfer; Abrah. Bertschinger von Lenzburg; Wilhelm Schinz, Pfarrer in Seengen; Daniel Holliger von Boniswyl; Appellationsrath Jehli; Heinrich Weber, Appellationsrath; Brentano, Pfarrer; J. J. Fischinger; Friedrich Hünerwadel, Obrist Lt. und S. Fischer von Reinach.

Sie bethätigten ihren Sinn sofort dadurch, daß sie den Einlegern gegenüber eine Bürgschafts-Verpflichtung eingiengen und sie in das Gerichtsarchiv deponirten.

Diese Sicherheit wurde nach und nach obsolet und ersetzt durch den sich bildenden Reservefond, der jetzt, Dank der statutengemäßen Verwaltung Fr. 548,568. 40 beträgt.

Noch heute ist die Ersparnißkasse ihrem Zwecke treu geblieben, den der § 1 der Statuten dahin definirt: „den Fleiß und die Sparsamkeit der Einwohner des Kanton's dadurch zu fördern, daß sie Ersparnisse in Empfang nimmt, dieselben durch solide Darlehen zinstragend macht und pünktlich nach den Statuten verzinst und zurückbezahlt."

Sie erkannte ihre Aufgabe einerseits in einer geordneten und besorgten Verwaltung, anderseits im Bestreben, den Einlegern einen ordentlichen Zins und vollkommene Sicherheit zu bieten. Da nie ein Aktienkapital vorhanden war, so theilten sich auch keine Aktionäre in den jährlich sich ergebenden Reingewinn, der stets als Reserve bei Seite gelegt wurde. Berücksichtiget man, daß die Gelder fast ausschließlich auf Grundpfand ausgeliehen werden, so gewährt diese Thatsache verbunden mit dem Reservefond für die Einleger heute eine unbedingte Sicherheit.

Die Ersparnißkasse bezahlte seit Jahren und bis zum 10. Oktober 1880 den Einlegern 4½ seither 4¼ %, eine Verzinsung mit der die Einleger zufrieden sind und zufrieden sein dürfen; eine Verzinsung, die den Sinn für Sparsamkeit anzuregen und zu erhalten geeignet ist, wofür ohne weitern Commentar die nachfolgenden Ziffern sprechen.

Wenn auch die Ersparnißkasse ihre Geschäftsbranchen nicht erweiterte, sondern ihrer ursprünglichen patriarchalischen Einfachheit treu blieb, so fehlte es immerhin nicht an bezüglichen Anregungen; allein man fand stets daß sie gerade durch ihre Einfachheit dem ursprünglichen Stiftungszwecke am besten dienen könne.

Der Rechenschaftsbericht pro 1880/81 verzeigt folgendes Vermögen:

1. Kapitalien in 5599 Posten	Fr.	12,261,447. 95
2. Zinsausstand davon	„	448,286. 67
3. Guthaben bei Banken	„	230,000. —
4. Baarschaft	„	48,941. 87
5. Immobilien	„	77,650. —
6. Mobilien	„	1,000. —
zusammen	Fr.	13,067,326. 49

wogegen die Anstalt schuldet:

1. Die Guthaben von 9426 Einlegern	Fr.	12,514,631. 75
2. an noch zu bezahlenden Verwaltungskosten	Fr.	4,126. 34
zusammen	„	12,518,758. 09
sie besitzt somit ein Reinvermögen von	Fr.	548,568. 40

welches den hievor angeführten „Sicherheitsfond" bildet.

Dieser ist das eigentliche Vermögen der Anstalt, resp. Stiftung, welches den Einlegern als Sicherheit dient.

Einnahmen und Ausgaben beliefen sich zusammengerechnet auf Fr. 11,251,251. 32

In die Kasse gelegt wurden in 7973 Posten	„	2,899,798. —
u. zurückgezogen in 5207 Posten	„	1,870,972. 15
Das Einlage-Kapital vermehrte sich mit Hinzurechnung des Zinszuschlages um	„	1,509,640. 30
Neue Darlehen an Schuldner sind gemacht worden in 1406 Posten	„	2,537,887. 03
wogegen zurückbezahlt wurden in 2249 Posten	„	1,324,599. 05
Der Darlehens-Conto vermehrte sich um	„	1,201,583. 63

Von dem Aktiv-Kapital (Darlehen) sind angelegt:

a. gegen Bürgschaft	Fr.	71,120. —
b. „ Hinterlage von Titeln	„	43,500. —
c. „ mindestens 1½faches Grundpfand verbunden mit Personalgarantie	„	9,650,694. 57
d. in Gantrödeln und sonstigen terminweise zahlbaren Titeln (ebenfalls Hypothek mit Personalsicherheit)	„	2,249,733. 38
e. an Gemeinden	„	246,400. —
zusammen	Fr.	12,261,447. 95

An Verlürsten auf Darleihen wurden abgeschrieben in 11 Posten Fr. 12,106. 10

Die Abschreibungen am Verwaltungsgebäude und andern Liegenschaften betragen	„	4,018. 40
Die Verwaltungskosten belaufen sich auf	„	27,367. 97
Der Reingewinn betrug	„	37,137. 10

welcher vollständig dem Sicherheitsfond einverleibt wurde.

Da die Statuten die Verwendung auch eines Theiles der Jahreserträgnisse zu öffentlichen gemeinnützigen Zwecken, unter Genehmigung der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau erlauben, und gestützt hierauf die Bildung eines Fonds zur Unterstützung einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau in Aussicht genommen ist, so macht sich die Wohlthätigkeit dieses Instituts der aarg. Ersparnißkasse nicht nur

gegenüber ihren Einlegern, sondern auch für einen weitern Kreis geltend, was wir von Herzen begrüßen und ehrend anerkennen wollen.

— Aarau. Vom Obergericht wurde zum Kriminalgerichtsschreiber und Stellvertreter des Obergerichtsschreibers Herr Gustav Reimann von Wölflinswyl, bisheriger Gerichtsschreiber in Laufenburg, gewählt.

— G. Aarau. (Zur Pfarrwahl.) (Einsdg.) Wie bekannt, hat die löbl. Kirchenpflege der Kirchgemeinde, zur Wahl auf dem Berufungswege, den Hrn. Pfarrer Haßler in Seengen vorgeschlagen. Nachdem der Letztere leider in der letzten Stunde eine allfällige Wahl sich verbat, hat die Kirchenpflege sich veranlaßt gefunden, der Gemeinde 4 Geistliche zur Wahl zu präsentiren, welche in letzterer Zeit hier gepredigt haben und welche von der Behörde als gute und gewissenhafte Pfarrer, gute Prediger und tüchtige Religionslehrer, die sich auch des Schulwesens und der Erziehung verwahrloster Kinder annehmen, empfohlen werden, obwohl sie, wie die Kirchenpflege sagt, in ihren religiösen Anschauungen verschieden sein mögen.

Vorab läßt es sich fragen, ob die Art und Weise der Wahlanordnung den gesetzlichen Vorschriften entspricht, da die Auflage des Wahlvorschlages nur in öffentlichen Blättern angezeigt worden ist und da der in Letztern veröffentlichte Vorschlag nicht einmal die Unterschrift der Kirchenpflege trägt.

Offenbar konnte sich die Kirchenpflege diesmal auf einen Kandidaten nicht einigen und hat es daher vorgezogen, sich, in sehr einfacher Weise, der Verantwortlichkeit für einen bestimmten Wahlvorschlag zu entziehen.

Nachdem die Kirchenpflege s. Z. in erster Linie, — wie uns scheint in durchaus korrekter Weise — nur einen Wahlvorschlag gemacht, der sicherlich von der Gemeinde mit großem Mehr acceptirt worden wäre, mußte es um so mehr befremden, daß sie nunmehr eine ganze Sammlung von Candidaten präsentirt und für die nächste Wahl einen so kurz bemessenen Termin ansetzt, daß es nicht möglich ist, andere Candidaten aufzusuchen und zu präsentiren.

Wenn hauptsächlich der zufällige Umstand, daß ein Geistlicher hier gepredigt hat, denselben als Candidaten für die Pfarrstelle qualifizirt, so hätte die löbl. Kirchenpflege consequenter Weise auch die HH. Benzing und Pfarrhelfer Frey, die wiederholt hier gepredigt haben, auf die Candidatenliste setzen sollen.

Bei Wahlvorschlägen muß eine Behörde Stellung nehmen und sich klar zu machen suchen, welchen Mann sie als den für den Wahlvorschlag würdigsten erachtet. Es hätte daher erwartet werden können, daß die titl. Kirchenpflege sich nicht nur darauf beschränken werde, einige allerdings zunächst bekannte Geistliche zu portiren, sondern daß sie vorerst Umschau gehalten hätte, ob nicht Geistliche von hervorragender Befähigung gefunden werden könnten, die namentlich auch diejenige religiöse Richtung vertreten würden, welcher der verstorbene Herr Pfarrer Garonne angehörte. Wenn die tit. Kirchenpflege sich aber auf einen Candidaten überhaupt nicht hat einigen können, so wäre es besser und richtiger gewesen, wenn sie von Vorschlägen abgesehen und es den verschiedenen religiösen Richtungen überlassen hätte, ihre Candidaten zu suchen und zu portiren.

Durch den mehrfachen Wahlvorschlag hat die löbl. Kirchenpflege die Wahlangelegenheit sehr complicirt und die nicht kleine Anzahl derjenigen Kirchgenossen, welche keinem der Vorgeschlagenen stimmen können, in eine schwierige Lage versetzt, indem es denselben geradezu unmöglich gemacht worden ist, einen ihren Anschauungen entsprechenden Mann zu finden und zu portiren, so lange ein mehrfacher offizieller Wahlvorschlag vorliegt.

Es kann nicht in der Aufgabe Derjenigen liegen, welche den Wahlvorschlag der Tit. Kirchenpflege nicht glauben acceptiren zu können, auf eine Kritik der vorgeschlagenen ehrenwerthen Geistlichen einzutreten. Wir wollen hier nur constatiren, daß eine große Zahl der hiesigen Kirchgenossen dafür hält, daß an die Stelle des Herrn Pfr. Garonne sel. ein Mann treten sollte, welcher der fortschrittlichen religiösen Richtung angehörend, bedeutende Predigergabe mit reichem Wissen und nicht gewöhnlichem Talent verbindet und der nicht nur vermöge seiner Stellung als Pfarrer, sondern durch seinen persönlichen Einfluß berufen wäre, in Kirchgemeinde und Schule und namentlich auch als Religionslehrer an der Kantonsschule, segensreich zu wirken.

Da es, wie gesagt, dermalen Angesichts des offiziellen Vierervorschlages nicht möglich ist, einen Gegenkandidaten aufzustellen, so möchten wir diejenigen Kirchgenossen, welche keinem der von der Kirchenpflege Vorgeschlagenen ihre Stimme zuwenden wollen, ersuchen, für Herrn Pfarrer Haßler in Seengen zu stimmen. Jeder Stimmende wird hiebei die Satisfaktion haben, einem würdigen Geistlichen, welcher unter andern Verumständigungen sich zur Annahme einer Wahl wohl entschlossen hätte, seine Stimme zuzuwenden. Durch diese Stimmgabe wird die Situation für allfällig künftige Wahlgänge abgeklärt und es wird verhindert, daß durch das Einlegen leerer Stimmzeddel die Stimmgabe für die Gegenkandidaten sich günstiger gestaltet.

Wir hoffen daß die freisinnige Wählerschaft Aarau's in dieser hochwichtigen Frage einig und entschlossen vorgehen werde.

— Oeschgen. (Korrspdz.) Der 2. und 3. September waren für Oeschgen Schreckens- und Unglückstage. Der hochgehende Sisselbach tobte und hauste schrecklich. Unmittelbar bei der Ortschaft brach er sich einen neuen Lauf und riß, bald rechts, bald links geworfen, in großen Windungen viele Jucharten des schönsten Landes mit sich fort. Es war ein grausiger Anblick, zu sehen, wie Stück um Stück herunterfiel und fortgeschwemmt wurde. Das Bachbett ist im Dorfe furchtbar ausgerissen und die neu erbaute eiserne Brücke stark beschädigt. Man glaubte, sie werde dem Anprall des Wassers nicht widerstehen. Wäre der Oberbau in die Tiefe gestürzt, so hätte durch die Stauung der daherschwimmenden Baumstämme, Wurzelstöcke ꝛc. namenloses Unglück für das Dorf herbeigeführt werden können. Der angerichtete Schaden an Gemeinde- wie Privat-Eigenthum beläuft sich in die vielen tausend Franken. Es ist aber auch unerhört, wie Unheil um Unheil die Gemeinde trifft. Vier Mißjahre hintereinander und jetzt noch diese Katastrophe. Ohne Hilfe wird Oeschgen nicht mehr im Stande sein, das Zerstörungswerk nur einigermaßen wieder gut zu machen.

— Die Tabakbau-Genossenschaft des Kantons Aargau versammelt sich auf Samstag den 10. Sept., Vormittags 10 Uhr im Gasthaus z. Gnadenthal bei Mellingen und es werden bei diesem Anlasse folgende Traktanden zur Verhandlung gelangen:

1) Besprechung über die Verwendung und Verwerthung der dießjährigen Tabakernte.

2) Referat über die verschiedenen Erntemethoden des Tabaks.

3) Mittheilungen über die im laufenden Jahre gemachten Erfahrungen im Tabakbau.

Nach Beendigung der Verhandlungsgegenstände finden praktische Uebungen im Tabakbaufelde statt. (Einernte.)

Es ist kein Zweifel, daß der Tabakbau an vielen Orten der Schweiz als einträgliche Kultur empfohlen werden darf. Unsern Landwirthen, welche sich für diese Kultur interessiren, empfehlen wir daher diese Gelegenheit zur Belehrung über fraglichen Gegenstand bestens. (N. Z. Z.)

Bern, 7. September. Die von hiesigen Zürchern zu Gunsten der Hagelbeschädigten ihres Heimathkantons veranstaltete Sammlung ergab bis heute annähernd 3500 Fr. oder durchschnittlich von jedem Unterzeichner 20 Fr.

Das Sozialistenkomite hat beschlossen, den Weltkongreß definitiv in Bern abzuhalten. Die Eröffnung findet den 23. Oktober statt.

Zürich. Es wird der „N. Z. Z." mitgetheilt, daß der gewesene Notar Rudolf, wie eine Depesche aus Rio de Janeiro meldet, am 6. Sept. dort verhaftet wurde und dessen Auslieferung bevorsteht.

— In der lithographischen Anstalt von J. Hofer in Zürich erschien soeben ein Plan für das Projekt einer schweiz. Landesausstellung im Platzspitz-Industriequartier. Die schöne Zeichnung und der erklärende Text stammen von Hrn. Ingenieur Julius Weber in Außersihl. Die ganze verfügbare Fläche beläuft sich auf 75,000 m².

— Von Freitag den 9. d. an wird der Betrieb auf der Bahnstrecke Winterthur-Romanshorn wieder nach dem Fahrplan vom 1. Juni ausgeführt.

Schwyz. Die Büchler (Alphornisten) im Muotathal sind vom Zentralkomite der schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung in Luzern angefragt worden, ob sie geneigt wären, unter zu vereinbarenden Bedingungen an der nächsten Ausstellung in Luzern bei einer Produktion mitzuwirken. Sie haben diese Berufung angenommen.

— Ein Metzger von Einsiedeln verlor auf der Heimreise 2300 Fr., welche er in einem Sack auf dem Chaisensitz neben sich plazirt hatte. Er setzte Fr. 100 Finderlohn aus und — erhielt sein Geld wieder.

Basel. Das Preisgericht zur Beurtheilung der Pläne für den künftigen Landesspital in Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, hat laut „B. N." der Arbeit des Hrn. Paul Reber den dritten Preis zuerkannt.

Baselland. Der Landrath hat mit Rücksicht auf die letzten Ueberschwemmungen dem Regierungsrath einen unbegrenzten Kredit für die Vornahme der dringendsten Arbeiten ertheilt. Bis jetzt sind übrigens die meisten Verbindungen, die Postverbindungen alle, wieder hergestellt. Die Nothbrücke in Birsfelden wird bis Ende dieser Woche erstellt sein. Die immer noch hochgehende Birs hat die Arbeiten bis jetzt sehr verzögert.

Die ehemalige Kaiserin Eugenie ist von Genf nach Paris abgereist; die Regierung hat Weisung gegeben, sie zu ihrer Sicherheit überwachen zu lassen. — Der Gouverneur von Algerien, Albert Grevy, hat heute die Reise von Algier direkt nach Monts-sous-Vaudrey angetreten, wo er bei seinem Bruder vierzehn Tage verweilen wird. — Dem Avenir Militär zufolge stehen jetzt in Nordafrika bereits 123 Bataillone französischer Infanterie, und die Truppensendungen dauern noch immer fort. Roustan empfahl dem Vernehmen nach in seiner Unterredung mit Barthelemy St.-Hilaire die Ergreifung äußerst energischer Maßregeln in Tunesien; Zaudern würde höchst gefährlich für Frankreichs Ansehen in der Regentschaft werden. — Aus Ajaccio sind heute von dort drei Infanterie-Bataillone nach Tunesien abgegangen. — Aus Oran, 7. Sept., wird telegraphisch gemeldet: „Laut den französischen Spähern stehen die beiden angesehensten Scheiks der Wüste, Si-Sliman und Si-Kaddur, mit einander in Korrespondenz wegen gemeinsamen Vorgehens gegen die Franzosen.

Petersburg, 8. Sept. Der Kaiser schiffte sich gestern in Peterhof auf der Yacht Derjava nach Danzig zur Zusammenkunft mit dem Kaiser Wilhelm ein. Das „Journal de St. Petersbourg" erklärt, die Zusammenkunft sei durchaus nicht unvorbereitet. Die Anwesenheit Kaiser Wilhelms nahe der russischen Grenze sei der Anlaß zu einer Zusammenkunft, welche den freundlichen Charakter der Beziehungen beider Länder bezeuge. Die Freundschaft zwischen beiden Monarchen sei ein Pfand des Friedens und der Sicherheit für die Zukunft. Dir Zusammenkunft wird einige Stunden dauern. Fürst Bismarck wird ihr beiwohnen, um den Kaiser Alexander zum ersten Male seit seiner Thronbesteigung zu begrüßen. Die Abwesenheit Alexanders III. wird nur einige Tage dauern.

Das „Journ. de St. Petersbourg" bespricht die Danziger Reise des Kaisers und führt aus, die Begegnung beider Kaiser sei ein eklatanter Beweis für die intimen herzlichen Beziehungen der beiden Souveräne, deren Familientraditionen so eng verbunden seien; diese Beziehungen der persönlichen Sympathie dürften gleichzeitig die Zuversicht auf die Fortdauer der allgemeinen Ruhe und des Friedens der Welt bestärken und sind ein Pfand für die friedliche Entwicklung der internationalen Verhältnisse und eine Garantie der Sicherheit für alle Nationen. Dem „Parjadok" zufolge begleiten den Kaiser die Großfürsten Wladimir und Alexis Alexandrowitsch; im Gefolge sind Graf Worontzoff, Daschkoff, Admiral Butakoff, Staatssekretär Giers und mehrere Generaladjutanten.

Stuttgart, 5. Sept. (Correspdz.) Der kolossale Aufschwung der schwäbischen Industrie, welcher die ganze Physiognomie des Landes und insbesondere seiner Hauptstadt verändert hat, vollzog

sich in den letzten zwei Jahrzehnten unter der Regierung König Karl's, des hohen Protektors unserer Ausstellung.

Und es ist nicht zufällig, wenn an seinen Namen und seine Regierung das Andenken an dieses segensreiche Emporblühen aller Gewerbe sich knüpfen wird. Wie er und sein Haus speziell auf dem Gebiete des Kunstgewerbes durch Aufführung architektonisch hervorragender Bauten und stilvolle künstlerische Einrichtung derselben die Initiative ergriffen, haben wir schon im letzten Brief bei Erwähnung der Villa hervorgehoben, jenes reizenden Renaissance-Schlosses, des Lieblingsaufenthalts einst des Kronprinzlichen, jetzt des Königlichen Ehepaares. — Eine andere Schöpfung aus neuerer Zeit, ein eigenstes Werk des Königs, dürfen wir nicht zu erwähnen vergessen, die Einrichtung des Klosters Bebenhausen zur königlichen Privatwohnung für seinen Aufenthalt während der Jagden im Schönbuch. Diese während der Abwesenheit des Königs dem Besucher zugänglichen Zimmer, mit künstlerisch vollendetem Geschmack im edelsten Renaissancestil eingerichtet, werden stets zu den edelsten Vorbildern dieser Stilrichtung zählen.

Aber nicht das Vorangehen mit Beispielen eigenen Schaffens allein ist es, was den Namen unseres Königs mit dem Aufblühen der schwäbischen Industrie so eng verbindet; es ist die gesammte Thätigkeit seiner Regierung, die in hervorragender Weise der Förderung der einheimischen Gewerbthätigkeit gewidmet ist. Daß unsere Industrie der Leitung, Anregung und Unterstützung von Seiten des Staats nicht entbehren kann, daß sie ohne solche das nicht geworden wäre, was sie heute ist, haben wir bei der flüchtigen Beschreibung des Wirkens unserer Centralstelle für Gewerbe und Handel bereits nach verschiedenen Richtungen hin dargethan. Eine Seite dieser Wirksomkeit aber ist es, der wir noch eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen, durch welche unserer Industrie überhaupt erst der rechte Boden, ihre Nahrung und Befruchtung geschaffen worden ist.

Wir haben schon gesagt, daß Württemberg nicht das reiche Land sei, aus dessen Bedürfnissen heraus eine Groß-Industrie, ein blühendes Kunstgewerbe selbstständig sich entwickeln konnten. Sollten unsere Gewerbetreibenden auf den Absatz ihrer Erzeugnisse im eigenen Lande angewiesen bleiben, so konnten sie nie über den Kleinmeister und über die Erzeugung billiger Mittelwaare hinauskommen.

Blickt man auf die industriellen Verhältnisse des Landes vor drei und noch mehr Jahrzehnten zurück, so gewahrt man, daß nur wenige, vereinigte Geschäfte es waren, die unter besonderen, ausnahmsweisen Verhältnissen es zum Großbetrieb brachten und eine Rolle auf dem Weltmarkt spielten. In der Einleitung des Ausstellungskatalogs sind dieselben mit Namen genannt und ihre Verdienste um das Gemeinwohl gebührend hervorgehoben.

Diesen Weltmarkt aber dem ganzen schwäbischen Gewerbe zu eröffnen, seine Leistungsfähigkeit vor dem Ausland in's Licht zu setzen und zugleich unseren Gewerbetreibenden den weiteren Blick, den größeren Unternehmungsgeist, die Lust und den Muth zu geben, mit den Großindustriellen anderer Länder zu konkurriren, das war in erster Linie das Werk unserer Regierung und speziell ihres Organs, der Centralstelle und der Männer, die an ihrer Spitze gestanden haben und heute noch stehen.

Wollen wir an dieser Stelle einen derselben hervorheben, so kann es kein anderer sein, als der Mann, der Jahrzehnte lang die Seele dieser ganzen Wirksamkeit gewesen ist und als Leiter der Centralstelle mit genialem Weitblick unserer Industrie die Wege gezeigt und freie Bahnen geöffnet hat: Geh. Rath v. Steinbeis.

Wenn ein Württemberger mit Stolz und freudigem Selbstgefühl auf das gelungene Werk unserer Ausstellung blicken darf, so ist es dieser Mann, der gerade in diesen Tagen zum Besuch derselben von seinem jetzigen Aufenthaltsort Leipzig in unsere Stadt gekommen ist.

Er war es, der das moderne Institut des Ausstellungswesens von seinen Anfängen an in seiner vollen Bedeutung erkannt hat und unter dessen Führung und Leitung die schwäbische Industrie vom Beginn der Ausstellungsära an bei allen großen Ausstellungen mit bestem Erfolg auf dem Kampfplatz erschienen ist.

Und diese frühzeitige Theilnahme an den großen Weltausstellungen war es, welche, wie kein anderes Mittel, zur Kräftigung unserer Industrie, zur Erkenntniß ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer Hilfsquellen beigetragen hat. Als im Jahr 1850 von der englischen Regierung die Einladung an alle Völker der Erde ergieng, an einer in London abzuhaltenden universellen Kunst- und Industrie-Ausstellung sich zu betheiligen, da nahm man in Württemberg beinahe Anstand, mit einer Export-Industrie, die noch in der Wiege lag, auf dieser Weltschau sich hervorzuwagen. Daß das Wagniß dennoch unternommen wurde, daß man die auswärtigen Abnehmer, die von selber nicht kommen wollten, aufsuchte, das sollte in Bälde zu den schönsten Erfolgen führen.

Es handelte sich damals zunächst darum, ob man als Glied des „Zollvereins" oder als selbstständiges Königreich ausstellen sollte. Daß nur auf dem letzteren Wege die Aufmerksamkeit der Welt auf das kleine Württemberg, das als industriell produzirendes Land damals noch gar nicht entdeckt war, gelenkt werden konnte, das hatte der für die Leitung der württemb. Ausstellung berufene Komissär, Steinbeis, sofort mit richtigem Blick erkannt und wußte seinen Standpunkt mancherlei Anfechtungen gegenüber, die in einer solchen Absonderung politischen Partikularis erblickten, mit Energie zu verfechten und die separate Ausstellung durchzusetzen. Der Erfolg blieb nicht aus: die kleine Ausstellung des „Kingdom of Wurttemberg" erregte allgemeine Aufmerksamkeit und erntete ganz unerwarteten Beifall. Nicht am mindesten trug ein vortrefflicher Katalog dazu bei, der in deutscher und englischer Sprache die Hilfsquellen und Leistungen der württembergischen Industrie schilderte und den man mit Hilfe der Handelsadreßbücher an die Großindustriellen der ganzen Welt versandte.

Das Preisgericht prämirte, was nur irgend zu prämiren war, während es, durch die untereinandergewürfelten Nummern der anderen Staaten im Aufsuchen ermüdet, an Manchem vorüberging, was der Berücksichtigung vielleicht werth gewesen wäre.

Die württemb. Aussteller kehrten mit Ehren nach Hause und das kleine Württemberg war beim Großhandel mit einemmale ein interessantes Land geworden. Alfred Freihofer.

London, 8. September. Gestern wurde ein Faß voll Kanonenpulver mit einer Lunte in das Innere der Kaserne in Castlebar geworfen. Glücklicherweise erlosch die Lunte und das verhinderte eine Explosion.

Alexandrien, 7. Septbr. Die Cholera brach in Aden aus. 37 Fälle sind konstatirt, davon verliefen dreißig tödtlich.

Longbranch, 7. Sept. Dem Morgenbulletin zufolge ist das Fieber des Präsidenten verschwunden. Er scheint von den Reiseanstrengungen ganz erholt zu sein.

— In Matquette (Staat Michigan) explodirte eine Pulverfabrik; 11 Personen sind in Folge dessen todt.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „St. Germain" Capitän Delaplane, welcher am 27. August von Havre abgegangen, ist am 7. Septbr. Vormittags 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 17. Sept., „La France" am 24. Sept. und „Canada" am 1. Oktober von Havre nach New-York ab.

Oertliches. (Einsdg.) Nachdem die gestern in's Rößli zusammenberufene Versammlung behufs Besprechung der hiesigen Pfarrwahl resultatlos geblieben ist, es aber doch außerordentlich wünschenswerth wäre, daß die Stelle bald mit einem tüchtigen Geistlichen besetzt wird, gehöre er nun dieser oder jener kirchlichen Richtung an, erlauben sich eine große Anzahl Wähler für den künftigen Sonntag in alphabetischer Reihe vorzuschlagen:

Herrn Pfarrer Ehrsam, in Burgdorf,
" " Wernli, in Kirchberg.

Zur Pfarrwahl. Um einen freisinnigen Pfarrer zu bekommen, müsse man, wie verlautet, nochmals auf die Suche. Wer einen solchen will, mag daher am Sonntag freisinnig stimmen, aber nicht weiß einlegen.

Ein Wähler.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 9. Sept. Immer noch unbeständiges Wetter, zeitweise Regen.

Meteorologische Station Aarau.

Witterungsbericht für den Monat August 1881.

Der bemerkenswerthe Umstand, daß uns dieser Monat an 30 Tagen vorherrschend leichte, westliche Luftströmungen und nur ein einziges Mal östliche mit einer Gesammtstärke von 12,3 Windzacken brachte, macht es erklärlich, daß wir nicht blos 8 Gewittertage aufzuzeichnen hatten, sondern daß wir auch mit mehr Regen als erwünscht bedacht wurden. Wäre der Regen vom Boden nicht aufgenommen worden, so würde die Ebene um Aarau herum mit einer Wasserhöhe von 213,9 Millimeter Höhe bedeckt gewesen sein, was in Ansehung des Monatsmittels von 100 Millimetern ziemlich beträchtlich ist und unseren Monat in die Klasse der feuchten stellt. In Folge der Häufigkeit der Gewitter hielt sich auch die mittlere Bewölkung in der Scala zwischen 0 und 10 trotzdem noch auf 4,5, also noch unter dem Mittel, und kann darum unser Monat ungeachtet der genannten Regenmenge als heiter bezeichnet werden. —

Zur Temperatur übergehend, so finden wir schon wieder eine Abnahme an die wir auch ohne Thermometer durch das Gelbwerden der Blätter und durch die Herbstzeitlose erinnert werden. Die Temperatur schwankt nur noch zwischen den Extremen von 32,0 ° C. am 6. Mittags und 9,0° am 19. früh 7 Uhr, während der Spielraum des vorigen Monates die Zahlen von 33,2 ° C. und 10,4 ° C. umfaßte. Die Durchschnittstemperatur unseres Monates betrug 17,65 ° gegenüber dem Mittel von 20,32 ° des Vormonates. Zur weiteren Vergleichung möge folgende Tabelle dienen.

Mitteltemperatur des August.

1874: 15,92 ° — 1875: 18,19 ° — 1876: 17,75 ° — 1877: 18,15 ° — 1878: 17,29 ° — 1879: 18,36 ° — 1880: 16,86 ° — 1881: 17,65°.

Die Hoffnung, daß unser Monat wie sein Vorgänger mit 20,32 ° C. ein recht durchdringend warmer Weinmonat sein werde, hat sich also nicht erfüllt, indem er das Augustmittel von 17,52 ° nur unerheblich überstieg. — Was den Barometerstand anbelangt, so bewegte er sich in mäßigen Grenzen, erreichte sein Maximum mit 737,3 Millim. am 4., sein Minimum mit 719,4 Millimtr. am 17. je früh Uhr und spielte überhaupt um das Niveau von 728,70 Millim., womit er das Jahresmittel von 729,0 Millim. fast ganz genau erreichte.

Mit der Temperaturabnahme stieg auch der Wassergehalt der Luft. Wir beobachteten nicht selten vollständige Sättigung der Luft mit Wasserdampf und berechneten als Mittel 77,5% Feuchtigkeit, was gegenüber dem Vormonate eine Zunahme von 5 % bedeutet.

Der Wasserstand der Aare betrug im Durchschnitt 3,26 Meter unter Null.

Rorschach, 8. Septbr. Korn. Heutige Verkäufe 575 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 32. 83. Niedrigster Fr. 32. —; Aufschlag Rp. 17; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 524. Mittelpreis Fr. 20 50. Wochenverkäufe 2896 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 8. Septbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	512	520	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	775	785	—
Bank in Winterthur .	600	618	—
Eidgenössische Bank .	462	466	—
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	985	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	745	755	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	387	392	389
Nordost Prioritäten .	550	575	—
Centralbahn . .	510	512	—
Union-Suisse Stamm .	242	247	244
Union-Suisse Prioritäten	430	432	433
Gotthardbahn . .	440	446	443
dto. volleinbez.	350	370	—
Westbahn . . .	172	174	173
Uetlibergbahn . .	—	290	—
Arth-Rigibahn . .	240	250	246
Wädensweil-Einsiedeln	—	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,5	94,5	—

Tendenz: unbestimmt.

Pariser Observatorium vom 8. Sept. 1881

Der Barometer steht tief auf der Nordsee. Eine Depression liegt über dem Golf von Gascogne. Gleichmäßige Pressionen, gegen 762, auf dem mittelländischen Meer. Voraussichtlich Wind von Südost nach Südwest. Regen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Scheibenschachen.

Samstag Nachmittags wird geschossen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Fischer, Gottliebs, Schreiner, von Aarau, wird nächsten **Samstag den 10. Herbstmonat,** Nachmittags 3 Uhr, im Hause Nr. 642 an der hintern Vorstadt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine nicht vollständig fertige **Chiffonière,** 12 Stück **Laden.**

Aarau, den 3. Herbstmonat 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro IV. Quartal sind zu vergeben — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind an Unterzeichnete bis und mit 19. dies franko einzureichen — wo auch die Vertragsbedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 6. Sept. 1881.

Die Armenpflege.

Samstag und Sonntag frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt

Hch. Siegrist-Rymiker, Metzger.

Zu verkaufen:

In Nr. 702

süße Aepfel.

Zu kaufen gewünscht:

Ein kleinerer **Cylinderofen,** womöglich sammt Rohren; in Nr. 126

Zu vermiethen:

Für eine stille Person ein kleines **Zimmer,** für sofort oder auch später. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bltt.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an in der **Halde** im Hause des Herrn **Brunnhofer-Meder,** zwei Treppen hoch. Sie empfiehlt sich auch fernerhin den geehrten Frauen bestens als **Glätterin** für im Hause wie auf die Stör und bittet um geneigten Zuspruch.

Elise Hemmeler, Glätterin.

Ein **Mädchen,** das in der Küche und Wirthschaft gut bewandert ist, sucht einen Platz in einen Gasthof auf dem Lande. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bltt.

Walliserträuben I. Qlt.

das Kistchen von 9 à 10 Pfd. brutto Fr. 5. — franco per Post, bei Einsendung des Betrags in Postmarken — oder Fr. 5. 30 gegen Nachnahme.

Masson & Champod,
Mont d'or bei Sitten.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** sammt Zubehörde in Nr. 77, Milchgasse.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.

Neu eingegangen sind:

Lederschwärze, Goudron roth, gelb & grün, Spießglanz, Bimsstein natürlich & künstlich, Röthel gemahlen, Schellack, Blaukugeln & Bläue-Wasser, Blauholz-Extrakt, Berlapp-Samen.

Diese und die zahlreichen andern Artikeln des Commissions-Geschäftes empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens:

J. A. Bell.

Maisgries & Mais gebrochen ist in 2 Tagen wieder da.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener zweithüriger **Kasten** bei

Leonhard Strub, Milchgasse 73.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Frische Sendung Ia. Qualität **Sennenbutter,** ferner **Rahmkäse,** selbstgesottene **Sennenbutter,** selbstgemachte sehr gute **Eiernudeln** und von nun an wieder verschiedene Sorten **Zürcherwürste,** für diese, sowie für alle andern Artikeln empfiehlt sich bestens

G. Rüetschi-Wenger,
Milch-, Käs- und Butterhandlung.

Gesucht:

Eine sonnige **Wohnung** von 3—4 Zimmern für eine kleine Familie; schriftliche Offerten übermittelt die Expedition dieses Blattes.

Hypothekar-Anleihen der Stadt Winterthur
von Fr. 11,550,000.

Die Inhaber von **voll** einbezahlten Interimscheinen aus dem obigen Anleihen, werden hierdurch benachrichtigt, daß sie selbe entweder an unserer Casse in Basel oder bei denjenigen Zeichnungsstellen, welche die **Voll**-Einzahlung quittirt haben, gegen definitive Obligationstitel umtauschen können.

Die erforderlichen Bordereau-Formulare, mit welchen die Interimscheine begleitet sein sollen, sind ebenfalls bei jenen Stellen zu beziehen.

Ausgenommen von diesem Umtausch sind die mit nur Fr. 50. — einbezahlten Interimscheine, sowie die 24 folgenden Nummern: 36; 2268; 3167; 3661; 6546; 8886; 9780; 10,974; 12,045; 12,225; 12,995; 14,754; 14,965; 15,482; 16,658; 17,401; 17,750; 18,380; 19,754; 20,533; 20,776; 22,171; 22,384; 22,926; welche laut Publikation der Gemeindeguts-Verwaltung der Stadt Winterthur d. d. 16 Juni 1881 ausgelost wurden und deren Betrag am 31. October künftig, gegen Rückgabe der Interimscheine, bei den vorerwähnten Stellen einkassirt werden kann.

Basel, den 8. September 1881. **Für die Zeichnungsstellen:**

(O. B. 1795) **Basler Bankverein.**

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden und Gartenbesitzern zur Kenntniß, daß ich mein Lager in

Sämereien & Blumenzwiebeln

in das Haus der Schwestern **Lüscher, Bahnhofstraße Nr. 647** verlegt und offerire

holländische Blumenzwiebeln,

wie: Hyazinthen, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Tulpen, Crocus, Lilien, Kaiserkrone, Aronskelch, Iris, Schneeglocken, Scilla, Anemonien, Ranunkeln 2c. zur gefl. Abnahme

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße Nr. 647.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **L. Weibezahl,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Hamburgerwolle,

Terneaux-, Castor-, Shwal-, Mohair- & Unterrockwolle

in guter Qualität und Farbenauswahl empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Zuschneider & Schuhmacher gesucht.

Schuhfabrik Rapperswyl.

Ein tüchtiger, intelligenter Zuschneider, sowie **20—30 Schuhmacher** finden auf neue Arbeit sehr gut bezahlte dauernde Condition.

Am gleichen Ort werden **einige tüchtige Schäftlimacherinnen** gesucht gegen hohen Lohn.

Sich zu melden im Laden

(O F 5869) **Brunngasse 3, Zürich.**

Stearinkerzen

ohne Verpackung ein Pfund wiegend, 5r, 6r, 8r;

Chaisenlaternenkerzen,

in Paqueten 6r, 8r, 10r;

kleinere Kerzchen für Handlaternen

empfehle in vorzüglichster Qualität billigst

Emil Maurer z. Kreuz.

Auf künftige Saison empfehle meine frisch assortirte Auswahl in allen vorkommenden Sorten und Farben

Strickwollgarnen.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Für Militairs:

Waschleder-Handschuhe

weiß, grau und schwarz;

Unteroffiziers-Auszeichnungen,

Schnüre, Pompons, Quasten 2c.

Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.

Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Gesucht

wird ein **junger Kaufmann** (ledig), welcher in allen kaufmännischen Arbeiten vollkommen ausgebildet ist und die deutsche wie französische Correspondenz zu führen versteht. Offerten ohne gute Zeugnisse finden keine Berücksichtigung. Den Anträgen ist ein Abriß der bisherigen Thätigkeit, sowie die ungefähre Höhe der Gehaltsansprüche beizufügen.

Gefällige Zuschriften werden unter Chiffre **S. & W. in Aarau Nro. 973** erbeten.

Feine Liqueurs & gebrannte Wasser

in vorzüglicher Qualität in 35 verschiedenen Sorten. Günstigster Bezugsort. Für Wirthe besonders vortheilhafte Preise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau,
Handlung feiner Flaschenweine & Liqueurs.

Schöne Schwerzebirnen

verkauft **Erismann,** Landwirth am Bach

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Bezirksgericht Aarau.

Ruf. Die am 15. September 1877 in Gränichen verstorbene Stirnemann, Anna Maria geb. Häggi, Wittwe des Rud. Stirnemann, Kizen sel., von Gränichen, hat unter Anderm testamentarisch verschrieben:

Den Geschwistern ihres Vaters Fr. 1000.

Den Geschwistern ihrer Mutter Fr. 1000.

Dieselben sind aber unbekannt.

Es werden dieselben deßhalb hiemit öffentlich aufgefordert, sich als solche bis zum 8. Oktober nächsthin beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Vermächtnisse eingewiesen werden, allfälligen näheren Rechten Dritter immerhin unbeschadet, welche auf rechtlichem Wege gegen die Erbesitzer geltend zu machen sein würden.

Pfandablösungs-Gesuch.

Auf den Liegenschaften der Erben der verstorbenen Häuptli, Katharina, Rudolfs Wittwe von Biberstein, hafteten nach dem Fertigungsprotokoll der Gemeinde Biberstein folgende Schulden:

1) Gegen Ferdinand Siebenmann-Reift in Aarau, an Kapital Fr. 200. — Antheil nebst Zinsausstand und Marchzins bis 1. März 1846, Fr. 120. 75.

2) Gegen Frau Hartmann zum goldenen Ochsen in Aarau, an ein Kapital Fr. 150. — Antheil nebst Zinsausstand und Marchzins bis 1. März 1846, Fr. 113. 92.

3) Gegen Dr. Med. Stäbli in Aarau, Fr. 24. 60.

Die Erben Häuptli behaupten nun, die fraglichen Schulden seien bezahlt, die diesbezüglichen Quittungen aber bei einem s. Z. stattgehabten Brandunglück verloren gegangen.

Da die Erben Häuptli die Liegenschaften wegzufertigen gedenken, so wird das Bezirksgericht Aarau die Fertigungsbehörde Biberstein ermächtigen, die fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu löschen, wenn nicht bis zum 1. Oktober nächsthin beim hierseitigen Bezirksgericht begründete Einsprache dagegen erhoben wird.

Aarau, den 20. August 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Laube und Estrich, mit Wasser-Einrichtung, kann auf Oktober bezogen werden; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 214.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 10. September 1881.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 6. Septbr.)

123 Bürger von Diepoldsau, Kts. St. Gallen, petitionirten, es möchte bewilligt werden, ihre Kinder schon mit dem 13. Jahre in der dortigen Seidenwinderei beschäftigen zu dürfen. Die Petenten bezogen sich namentlich darauf, daß die fragliche Arbeit leicht und gefahrlos sei und daß die ökonomische Lage sowohl der betr. Familien, als auch der Gemeinde selbst diese Bewilligung äußerst wünschenswerth mache.

Es wurde jedoch geantwortet, daß diesem Gesuche nicht entsprochen werden könne, indem gemäß der ausdrücklichen Vorschrift von Art. 16 des Bundesgesetzes vom 23. März 1877 Kinder, welche das 14. Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben, zur Arbeit in den Fabriken nicht verwendet werden dürfen, und das erwähnte Gesetz keine Ausnahme von dieser Bestimmung enthalte; der Bundesrath habe somit keine Kompetenz, das gestellte Gesuch zu berücksichtigen.

An die Stelle des wegen Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Hrn. J. J. Wartmann wird zum schweizerischen Konsul in Amsterdam ernannt: Hr. Ferdinand Häßig, von Herisau, Kaufmann in Amsterdam und an die Stelle des demissionirenden Hrn. M. Meili zum schweizerischen Konsul in Bahia, Brasilien: Herr Ch. F. Keller, von St. Gallen, Assosie des Hauses C. F. Keller in Bahia.

Es werden gewählt: als Einnehmer bei der Hauptzollstätte Morges: Hrn. Ludw. Juillet, von Vallorbes, als Telegraphistin in Zürich: Jgfr. Emma Bieder, von Langenbruck, als Telegraphist in Genf: Hrn. Alb. Brodbeck, von Eschenz, als Telegraphistin in Pregny: Jgfr. Antoniette Dumontay, von dort, als Postkommis in Vivis: Hrn. Ls. Oulevey, von La Sarraz.

Bern, 9. Sept. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Von nun an muß bei Sendungen nach Rumänien, welche baares Geld oder öffentliche Werthpapiere enthalten, der volle Werth des Inhalts angegeben werden. Im Falle der Constatirung einer zu geringen Werthangabe wird für den ganzen Werthinhalt das dreifache Porto als Strafe von dem Adressaten erhoben.

Gotthardbahn. Die internationale Kommission für Prüfung der Arbeiten an der Gotthardbahnlinie hat nach dem „Bund" ihre dießjährigen Untersuchungen beendigt. Wie wir vernehmen, hat sie sich in vollständig befriedigender Weise über den Fortschritt und den gegenwärtigen Stand des Bahnbaues ausgesprochen. Mit besonderer Genugthuung wurde konstatirt, daß die starken Ueberschwemmungen der letzten Zeit weder nördlich noch südlich des Gotthard dem Bahnkörper den mindesten Schaden zuzufügen vermocht haben. Der große Tunnel wird nach der Schätzung der Kommission auf Ende dieses Jahres vollständig ausgebaut sein.

— Betreffend die angebliche Mißhandlung eines deutschen Handwerksburschen durch schweiz. Militärs erhält der „Winterth. Ldb." vom eidg. Militärdepartement folgende Zuschrift:

Die Wahrheit der Angaben des Mißhandelten mußte vom Militärdepartement angezweifelt werden, weil

1. Unsere Soldaten nicht mit Stöcken bewaffnet sind;

2. Truppensammlungen jeweilen in den Vormittagsstunden und nicht erst Abends zwischen 5 und 6 Uhr stattfinden;

3. Zur Zeit des Vorfalles und in jener Woche überhaupt weder am obern Zürichsee noch in Zug Truppen besammelt wurden;

4. Unser Militär von Jedermann als solches leicht zu erkennen ist und es auffällt, daß der Mißhandelte erst nach zweistündigem Weg in einem andern Kanton erfuhr, wer die Angreifer gewesen sein sollen.

Ungeachtet dieser Zweifel hat das schweizer. Militärdepartement ungesäumt eine Untersuchung angeordnet, welche indessen zu keinem Resultat gelangte bezw. nicht zu Ende geführt werden konnte, da der Mißhandelte seine Reise bereits am 23. August fortgesetzt hat.

Die „Kölner Ztg." schreibt: Aus Winterthur meldeten wir nach dem dort erscheinenden Tagesblatt vor acht Tagen, daß ein gewisser Johann Scholl, Steinhauer aus Köln, in der Schweiz von betrunkenen Rekruten schwer mißhandelt worden sei. Aus der Nachbarschaft, und zwar aus der Strafanstalt Brauweiler, erfahren wir nun, daß eben dieser Scholl, 30 Jahre alt, hier 1875 auf 6 Monate, 1879 auf 9 Monate und im Dezember 1880 auf 1 Jahr wegen Landstreicherei und Bettelei eingeliefert worden, am 14. Januar 1881 aber von der Beschäftigung im Freien entwichen und seitdem nicht wieder zum Vorschein gekommen sei.

Aargau. Das Preisgericht für den diesjährigen Samenmarkt am nächsten Dienstag in Brugg ist aus folgenden Persönlichkeiten zusammengesetzt: HH. Hauptm. Brunner von Muri (Präsident), Bezirksrichter Werder von Habsburg (Vizepräsident), R. Markwalder, Lehrer am Seminar Wettingen (Aktuar), R. Ackermann, Müller in Tiefuhrt und Großrath Kern in Villigen. — Ersatzmänner: HH. Major Seeberger von Lupfig, und Alfred Amsler auf dem Stalden. — Samenmarkt-Verwalter: Herr Großrath Tanner von Rüfenach.

— Hr. Hünerwadel-Schilplin in Veltheim hat letzten Dienstag Nachts oberhalb der Station Bözenegg ein Wildschwein (Moor) von 75 Kilo erlegt.

— Muri, 8. September. Trotz den vielen rückständigen Feldarbeiten hatten sich am heutigen neuen Viehmarkte viele fremde Händler und Verkäufer eingestellt. Größere Nachfrage nach sogen. „Bruchvieh" und Mastvieh. Schweinemarkt ziemlich stark befahren. Handel wegen unbestimmter Kartoffelernte nicht gar lebhaft. Der Rindviehhandel wegen den kleinen Heustöcken bei etwas niedern Preisen noch ziemlich lebhaft. Es stellt sich heraus, daß dieser neue Markt ein Bedürfniß war und Muri überhaupt besonders nach Fortsetzung der Eisenbahn mit den Märkten eine Zukunft hat.

— Zofingen, 8. Sept. Auf dem heutigen Viehmarkt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Kühe 247, Rinder 144, Ochsen 47, Ziegen 41, Schafe 60, Schweine 406, zusammen 916 Stück. Es wurde ziemlich lebhaft gehandelt, für gute und nähige Waare zu festen, für geringere dagegen zu etwas gedrückten Preisen.

Bern. Letzten Sonntag verunglückte an der Burg hinter Bussalp ob Grindelwald ein Engländer Namens Henry Latham, Advokat aus London. Er hatte den Eiger und das Wetterhorn bestiegen und wollte soeben nach Zermatt aufbrechen. Den schönen Sonntagsmorgen benutzend, brach er allein nach der 2210 Meter hohen Burg auf. Er schlug nicht den gewöhnlichen gefahrlosen Weg ein, sondern erkletterte die Höhe von Süden. Hier wollte er auch wieder absteigen, als ihn das Schicksal ereilte: er glitschte im frisch, gefallenen Schnee aus und trat eine Lawine los, mit welcher er in die Tiefe stürzte. Gräßlich zerschmettert fanden ihn die ausgesandten Führer am Montag Morgen oben im Mittelläger. Der Verunglückte war erst etwas über 30 Jahre alt.

— Bern regt bei fünfzehn Ständen eine Uebereinkunft zur vollen Freizügigkeit der reformirten Geistlichen an, auf Grundlage der Anerkennung der von kompetenten kantonalen Behörden ausgestellten Diplome und der Aufnahme der Diplomirten in den Kirchendienst auf bloße Anmeldung und allfällige Ausweise persönlicher Natur hin.

Zürich. Die „Freitagsztg." schreibt: „Die Freude über das Zustandekommen des neuen Quaiprojektes hat den ältesten Buchdrucker Zürich's, den 78jährigen Hrn. Goßauer getödtet; er starb auf dem Heimwege Nachts vor seiner Hausthür an einem Schlagflusse. Goßauer, ein herzguter, stets heiter gestimmter, nur leider auch alleweil durstiger Kunstgenosse, war wohl der letzte Buchdrucker Zürich's, der noch an hölzerner Presse mit Farbballen nach Gutenberg's Urtypus arbeitete."

— Zum Assistenzarzt an der Irrenanstalt am Burghölzli in Zürich wurde Hr. Dr. von Speyr von Basel ernannt.

— In Hottingen starb am Mittwoch Sekundarlehrer Karl Zwingli, geb. 1836, von Elgg, früher in Wyl und Rafz, dann in Neumünster.

Luzern. Der Regierungsrath hat angeordnet, daß für die Hagelbeschädigten des Kantons innert 4 Wochen in sämmtlichen Gemeinden eine Sammlung freiwilliger Liebesgaben von Haus zu Haus unter Aufsicht der Gemeinderäthe stattfinden soll.

Solothurn. Schönenwerd, das gemeinnützige und stets opferwillige, hat für die Hagelbeschädigten die Summe von Fr. 826 gesteuert. Das ist die richtige Religion, die der werkthätigen Nächstenliebe!

— Olten. Der Morgenschnellzug von Basel traf gestern Freitag 1 Stunde zu spät hier ein; ein Bruch an der Steuerung der Lokomotive, als der Zug in der Nähe von Buckten war, hatte das Anhalten des Zuges veranlaßt, bis eine Hülfslokomotive von Olten angelangt war. (O.W.)

St. Gallen. In Folge Explosion von Artillerie-Munition sind laut „St. Gall. Ztg." beim Truppenzusammenzug mehrere Soldaten verwundet worden. Sie wurden im Spital zu Winterthur untergebracht.

Tessin. Am großen Gotthardtunnel hat dieser Tage die Entlassung der Arbeiter in großem Maßstabe begonnen. Etwa 400 Minenarbeiter und Handlanger sind schon im Besitze ihrer Kündigung oder erwarten dieselbe täglich und in Göschenen wie Airolo lichtet sich die italienische Kolonie.

Waadt. Die Nachricht des „B. Stdtbl." von einem beabsichtigten Ausflug sämmtlicher waadtländischer Kadetten nach Bern zur Inspektion daselbst reduzirt sich nach der „Gaz. de Lauf." auf den noch nicht einmal feststehenden Plan, die jährliche Revue der Kadetten von Lausanne allein durch einen Ausflug nach Bern zu ersetzen.

Genf. Die Untersuchungskammer in Genf stellte 3 schwer kompromittirte Angeklagte in der bekannten internationalen Münzfälschungsgeschichte auf freien Fuß gegen Kaution, und zwar: Banquier Bellamy Frk. 200,000, Pingeon Frk. 100,000, Graveur Tognetti Fr. 15,000. (Grzpst.)

Berlin, 9. ds. Der „Nordd. Allgemein. Ztg." zufolge beabsichtigt die Regierung, dem Landtage eine Vorlage zu machen über die Wiedererrichtung einer preußischen Mission beim päpstlichen Stuhle. Dieselbe habe mit Konzessionen an oder vom römischen Stuhle nichts zu schaffen und sei kein Gegenstand zweiseitiger Verständigung, wenn sie auch natürlich ohne Annahme einer Wiederherstellung seitens des päpstlichen Stuhles nicht in's Leben treten könne. Die Regierung habe der Kurie durch Schlözer die Absicht des Königs, einen Gesandten bei derselben zu ernennen, mitgetheilt. Auch beim Papst sei die Geneigtheit vorauszusetzen, durch eine Gesandtschaft in Rom mit der Regierung in dauernder Beziehung zu bleiben, um vorhandene oder entstehende Differenzen durch eine solche Gesandtschaft ohne Mißverständniß leichter, als bisher möglich war, zum Austrag zu bringen.

Berlin, 9. Sept. Der Kaiser, der Kronprinz und der Großherzog von Meklenburg-Schwerin sind gestern Abend 9¼ Uhr mittelst eines Extrazuges nach Danzig abgereist.

Danzig, 8. Sept. Der Reichskanzler ist 4¼ Uhr Nachmittags hier eingetroffen und von einer großen Volksmenge lebhaft begrüßt worden.

Danzig, 9. Sept. Die Begrüßung der beiden Kaiser an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" fand heute gegen 2 Uhr statt.

In Hamburg wurde unter großer Begeisterung heute die Lessingsstatue, von Schaper ausgeführt, enthüllt.

Vom 11. bis 18. Sept. findet in Straßburg auf dem Kaiserplatz eine elsaß-lothringische landwirthschaftliche Ausstellung statt. Dieselbe enthält Produkte des Ackerbaues, des Obst- und Gartenbaues, Pferde, Groß- und Kleinvieh, Geflügel, Fische, Bienen, Seidenspinner; ferner enthält sie eine Waldbauausstellung, eine meteorologische Ausstellung, Fabrikate, Lehrmittel, Maschinen, Geräthe und Waffen. Das Programm sieht neben dem Belehrenden auch allerlei Unterhaltendes vor: so z. B. für nächsten Sonntag ein Wasserfest auf der Ill; Abends Beleuchtung des Münsters. Donnerstags 15. Septbr. ist Festvorstellung im Theater, Samstags 17. Sept. und Sonntags 18. Sept. Pferderennen. Dienstags 20. Sept. findet die Ziehung der Ausstellungslotterie statt. Auf 11., 14. und 18. Sept. sind Extrazüge von Basel, Metz, Weißenburg und Avricourt mit 3tägiger Gültigkeit und mit II. und III. Klasse arrangirt.

Stuttgart, 8. Septbr. (Korrespdz.) Wir haben am Schluß des letzten Briefs auf die schwäbischen Stammes-Eigenschaften hingewiesen, welche unser Volk für eine hervorragende, schöpferische Thätigkeit im Kunstgewerbe befähigen, speziell auf allen denjenigen Gebieten desselben, welche sich mit der wohnlichen Einrichtung des Hauses befassen.

Wenn wir uns zur Bekräftigung des dort Gesagten auf die jüngst vernommene Stimme eines nichtschwäbischen Kunstkritikers*) berufen, so geschieht es, weil das Zeugniß dieses Mannes nach der Art und Weise, wie es abgelegt wird, entschieden Glauben verdient. Herr Friedrich Pecht kennt uns Schwaben als „schwerfällige, grobknochige, die Spuren schwerer Arbeit und karger Genüsse im Gesicht tragende Menschen" und kann uns trotz unseres „unscheinbaren, eckigen, jeder Anmuth und Würde gleich sehr entbehrenden" Wesens die Anerkennung nicht versagen, daß wir vermöge unseres „feinen Geschmacks", unseres „Phantasie-Reichthums" und einer „entschiedenen Originalität" „viel Schönes und Edles erzeugen".

Und dieses Zeugniß gilt uns um so mehr, als Herr Friedrich Pecht, der, erfüllt von bajuvarischem Bildungsstolze hieherkam, unsere Ausstellung zu besuchen, seine Eindrücke von derselben unter der für uns gewiß nachtheiligen Einwirkung eines hochgradigen Paroxysmus niedergeschrieben hat, welchen die dreitägige Mißhandlung seiner Hühneraugen, die er nach seinem Zeugniß hier erduldete, nothwendig bei ihm hat hervorrufen müssen.

Aus den Möbelkojen der Ausstellung allein läßt sich, so zahlreich und prächtig sie sind, noch kein volles Bild von der Größe und dem Umfang unserer Möbelindustrie gewinnen. Man besuche eine der großen Stuttgarter Möbelfabriken selbst, sehe die riesigen Holzlager und Trockenhäuser, die Werkstätten mit den dampfgetriebenen Maschinen, die Hobel und Säge der Hand des Arbeiters abgenommen haben, man durchwandere die Säle der Fräser, der Dreher, der Beefertiger der einzelnen Möbelstücke, der Zeichner, der Holzbildhauer u. s. w., man sehe die reichen Lager an Möbelstoffen, Teppichen, Tapeten ꝛc. und man erhält den Eindruck, daß ein einziges dieser Geschäfte unser ganzes Schwabenland mit all seinem Bedarf reichlich versehen könnte.

Und dabei zählte Württemberg nach den zuverlässigen statistischen Erhebungen des Jahrs 1875 in der Bau- und Möbelschreinerei 6659 Betriebe mit 12,676 Personen; auf Stuttgart kamen damals allein 252 große und kleine Betriebe mit über 2000 Arbeitern, die sich seitdem noch gut um ein halbes Tausend vermehrt haben.

Großbetriebe, die ihre Arbeiter nach Hunderten zählen, hat Stuttgart etwa sechs; das älteste dieser Geschäfte ist dasjenige von Wirth Söhne, begründet von F. Wirth. Es ist dies eine der Firmen, die schon vor dem allgemeinen Aufschwung der schwäbischen Industrie es selbstständig zum Großbetrieb brachten, und es verdient namentlich der greise Begründer derselben, der Senior der württembergischen Möbelfabrikanten, der sich um die Hebung dieser Industrie große Verdienste erworben hat, rühmend an dieser Stelle hervorgehoben zu werden.

Von den andern großen Stuttgarter Firmen, die mit der Wirth'schen in rastlosem Fortschreiten wetteifern, haben sich insbesondere diejenigen von F. W. Brauer und Gerson u. Weber einen glänzenden Ruf erworben; außerdem sind die Firmen von G. Schößle, J. Schingen, Eppte u. Ege und L. Sußmann unter den ersten zu nennen.

Es ist aber nicht die Menge der Produktion allein, die den Besucher unserer großen und altrenommirten Möbelfabriken in Staunen setzt, es ist auch die strenge Solidität jeder einzelnen Arbeit, die ihm Respekt vor dieser Industrie einflößen muß. Da ist nichts Verpfuschtes, da gibt es keine Verrichtung, die, nur auf den soliden Schein berechnet, im Verborgenen betrieben werden müßte. Die ganze Fabrikation, von der rohen Bearbeitung des Holzes an durch die Säg- und Hobelmaschinen bis zur feinsten Kunstarbeit der Holzschnitzereien, der Elfenbeinintarsien u. s. w. liegt offen vor den Augen des Besuchers und gibt auch dem Laien einen Einblick nicht nur in die Großartigkeit dieser Betriebe, sondern auch in die verläßliche Solidität ihrer Erzeugnisse.

Und ein Drittes ist's, wovon nur der Besuch der Fabriken selbst überzeugen kann, und was aus den Möbelkabinetten der Ausstellung nicht ersichtlich ist: Eine Ausstellung gilt dem strebsamen, auf der Höhe der Zeit stehenden Industriellen als eine Gelegenheit, die höchste, künstlerische Leistung seines Geschäfts vor Augen zu führen, sein individuelles Können und Wissen an dem Besten und Edelsten, was er produzirt, zu zeigen. Und mit Recht: denn Derjenige, welcher hervorragend Schönes, Neues und Geschmackvolles bringt, wird ebenso, ja gerade dieser am sichersten im Stande sein, eine solide Marktwaare zu produziren. Manchen Mann aus einfachen, bürgerlichen Kreisen — und aus solchen besteht ja weitaus der größte Theil der Besucher unserer Ausstellung, besteht fast ausnahmslos die ganze schwäbische Bevölkerung — haben wir bewundernd vor den Prunkgemächern unserer Möbelausstellungen stehen sehen, aber sie waren ihm etwas Fremdes, etwas, was ihn nicht angieng, was weitab lag von seinen eigenen bescheidenen Bedürfnissen. Ein Besuch in den Möbelmagazinen, den Musterzimmern, deren diese Firmen stets eine große Zahl in völliger Ausstattung vorzeigen können, wird ihn überzeugen, daß sie in Herstellung einfacher, weniger kostspieliger Einrichtungen dasselbe Lob der Tüchtigkeit und eines guten, geläuterten Geschmacks verdienen, wie sie mit ihren Ausstellungen, welche gleichsam ihr Ideal prachtvoll wohnlicher Einrichtungen repräsentiren, die Bewunderung der Kenner erregen. (Forts. folgt.)

*) „Deutsches Montagsblatt" Nr. 33 vom 15. Aug.

Haag, 9. Sept. Prinz Friedrich der Niederlande ist gestern Abend 11 Uhr gestorben.

New-York, 9. Sept. Im Norden von Michigan, wo seit 6 Wochen kein Regen gefallen, haben die Waldbrände ungeheuren Schaden angerichtet. Eine Anzahl von Dörfern ist zerstört; die Bewohner derselben mußten fliehen und Hab und Gut, sowie kranke und schwache Personen zurücklassend.

Rio de Janeiro, 6. Aug. Die Allg. Deutsche Zeitung für Brasilien meldet heute: „Das brasilianische Kanonen-Boot Parnahyba brachte die Einwohner von Assumption in Paraguay in nicht geringe Aufregung, als es in der Nacht in den Hafen einlief und seine Ankunft mittels elektrischen Lichtes signalisirte. In einem Augenblicke war der ganze Hafen tageshell erleuchtet und die Bevölkerung stürzte an das Ufer und später auf das Schiff, um eine noch nie in Assumption gesehene Erscheinung zu bewundern." Dasselbe Blatt erzählt wörtlich: „In Pomoe starb kürzlich die Mulattin Joaquina Caramona, geboren 1694, unter der Regierung D. Fernando Martins Mascarenhas Lancastre. Mit 100 Jahren verlor sie das Augenlicht, erlangte es aber später wieder und war bis an ihr Ende verhältnißmäßig rüstig. Ihr Tod wurde durch den Fall von einer Bank veranlaßt."

— In Esperanza ist nach dem „Argent. Wochbl." der Colonist Kunz, früher in San Carlos ansässig, ermordet worden. Man fand den einsam Wohnenden an der Schwelle seines Hauses mit 14 Messerstichen ermordet vor. Von den Thätern ist natürlich keine Spur vorhanden und dürfte die Untersuchung bei der Angelegenheit des Punktes auf große Schwierigkeiten stoßen. Kunz war vermögend — man kann sagen reich — und war oft gewarnt worden wegen seiner großen Sorglosigkeit inmitten lauter Gauchos. Kurz vor dem Morde erhielt er den Auftrag, 2000 Stück Vieh zu kaufen und den Betrag dazu, 25—30,000 Thaler, haben die Mörder höchstwahrscheinlich mitgenommen. Der einzige Arbeiter, der mit ihm in seiner Besitzung wohnte, war gerade abwesend auf Besuch bei Familienangehörigen, als die schreckliche That geschah. Der Ermordete war von Herkunft ein Basellandschäftler und hatte als sehr geschickter Schreiner durch eiserne Sparsamkeit ein nicht unbedeutendes Vermögen erworben, so daß er ein Stück Land ankaufen und Viehzucht betreiben konnte. Dies that er in einer ziemlich abgelegenen Gegend, etwa 7 Stunden westlich von San Carlos.

Petersburg, 6. Sept. Nachrichten aus Baku zufolge ist in der Krassilnickowschen Petroleumquelle vor fünf Tagen ein Brand ausgebrochen, der noch anhält und die vollständige Vernichtung der Quelle befürchten läßt, falls es nicht gelingt, den Brand mit Dampf zu löschen.

Zürcher Börse vom 9. Septbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	514	520	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	777	780	780
Bank in Winterthur .	610	615	—
Eidgenössische Bank .	464	472	—
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	992	1000	993
Bank f. Elsass-Lothrgn.	740	755	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	387	395	391
Nordost Prioritäten .	555	575	—
Centralbahn . .	510	515	512
Union-Suisse Stamm .	242	245	—
Union-Snisse Prioritäten	430	437	—
Gotthardbahn . .	445	450	—
dto. volleinbez.	350	370	—
Westbahn . . .	173	176	175
Uetlibergbahn .	265	300	—
Arth-Rigibahn .	235	240	239
Wädensweil-Einsiedeln	150	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	67	68	68
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,5	94,2	93,8

Tendenz: unbestimmt.

Getreide-Börse. Zürich, 9. Septbr.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34—33½	33—32½	—	Romansh.
Rumänischer	33½	32½	—	"
Serbischer	31	30	—	
Landweizen	32	31¼	30½	Zürich
Irka .	34½	33½	—	"
Rednwinter .	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	30½,	29½—29	Romansh.
Mais neues .	—	—	—	"
" gelbes .	20½	19½	—	"
Hafer .	21	20	19	"

Weizen fest bei unbedeutendem Verkehr. Hafer und Mais steigend und gefragt. Mehl unverändert bei guter Nachfrage.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 10. Sept.

Zunächst noch veränderliches und zu strichweisen Niederschlägen geneigtes Wetter, aber Tendenz zur Besserung.

Oertliches. (Einsdg.) Nachdem die am 8. in's Rößli zusammenberufene Versammlung behufs Besprechung der hiesigen Pfarrwahl resultatlos geblieben ist, es aber doch außerordentlich wünschenswerth wäre, daß die Stelle bald mit einem tüchtigen Geistlichen besetzt wird, gehöre er nun dieser oder jener kirchlichen Richtung an, erlauben sich eine große Anzahl Wähler für den künftigen Sonntag in alphabetischer Reihe vorzuschlagen:

Herrn Pfarrer Ehrsam, in Burgdorf,
" " Wernli, in Kirchberg.

Freisinniger Pfarrwahl-Vorschlag.

In Anbetracht der gestern entwickelten Verumständungen wird jeder Freisinnige morgen auf seinen Stimmzeddel schreiben:

Herr Pfarrer Haßler in Seengen.

Warnung: Nicht weiße Stimmzeddel einlegen.

Zur Pfarrwahl. (Einsdg.) Die sonderbare Aufforderung in den gestrigen Tagesblättern, dem ablehnenden Herrn Pfarrer Haßler zu stimmen, erfordert ein Wort über die Sache selbst. Wir wollen Keinem sein Stimmrecht verkümmern, aber wir fordern, daß man in erster Linie so stimme, daß, wenn immer möglich, eine Wahl zu Stande kommen kann. Der Vorschlag, Herrn Pfarrer Haßler zu stimmen, hat den Zweck, das Zustandekommen einer Wahl zu hintertreiben. Ist damit der Gemeinde gedient? Wir sagen nein! Also mögen die Wähler doch bedenken, wem sie stimmen und sich nicht irre leiten lassen. Die bis jetzt meist genannten Herren Pfarrer Wernli in Kirchberg und Ehrsam in Burgdorf sind beide vorzügliche Geistliche, von freisinniger — aber nicht einseitiger, sondern vermittelnder — Richtung, beide gute Prediger, gute Schulmänner und Religionslehrer. Da wir aber nur einen zu wählen haben, so empfehlen wir der Wählerschaft den aus seiner Wirksamkeit in der Gemeinde während des letzten Jahres (als Religionslehrer und Prediger und vielfachen persönlichen Beziehungen) bekannten Herrn **Pfr. Wernli in Kirchberg.** Es ist jedem Wähler zu empfehlen, nebst dem Namen desjenigen, dem er seine Stimme geben will, auch den Wohnort zu setzen.

Zur Pfarrwahl.

(Einsendg.)

Aufgemuntert durch die öffentlich ausgesprochene Ansicht, daß die Pfarrwahl eine Sache ist, in der die Frauen auch ein bescheidenes Wort mitsprechen dürfen und mitsprechen sollen, möchten heute gern Einige derselben ihren Einfluß verwenden zu Gunsten von Herrn Pfarrer Wernli in Kirchberg.

Seit der Krankheit unseres sel. Hrn. Pfarrer Garonne bis auf die heutige Stunde unterrichtet Herr Pfr. Wernli mit Treue und Gewissenhaftigkeit unsere Söhne und Töchter. Bei gemeinnützigen Bestrebungen ist nicht nur sein Name, sondern auch sein Wirken und Schaffen obenan. Was brauchen wir einen Seelsorger der extremsten Reformpartei? Ist nicht das Fundament auf das er bauen soll, das alte Gottes Wort? Kommen nicht zu ihm die, die auch das suchen, die andern bleiben schon hübsch weg. Herr Pfarrer Wernli ist auch ein Mann von reichem Wissen und edlem Denken, ein Freund und treuer Lehrer der Jugend, ein Mann, der für das Anliegen jedes Einzelnen ein freundlich theilnehmendes Verständniß hat.

Ihr Frauen von Aarau, denen das Wohl unserer Kirche und unserer Jugend ein heiliges ist, bittet eure Männer morgen zu wählen:

Herrn Pfarrer Wernli in Kirchberg.

Frucht-Markt in Basel vom 9. Sept. 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	33½–34
" russischer . . .	"	"	31½–34
" deutscher . .	"	"	32½, 33½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	46 –46½
Roggen	"	"	23 –24
Hafer	"	"	21 –22
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21½–22
Mais, Galatzer . . .	"	"	20½,–22
" Amerikaner Bigarré	"	"	20½–21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant

Pariser Observatorium vom 9. Sept. 1881.

Die Depression über dem Golf von Gascogne hat Hannover erreicht. Rapides Steigen des Barometers im westlichen Europa. Eine Depression scheint sich im Golf von Genua zu bilden. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und Nord. Zu Regengüssen geneigtes Wetter. Es sind Aussichten auf baldige Besserung vorhanden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Generalversammlung der Schützen-Gesellschaft Aarau

Dienstag den 13. September, Abends 8 Uhr, in der Krone.

Traktanden: Vorlage der Akten betreffend Uebernahme des Kantonalschützenfestes pro 1882.

Gemäß Beschluß unserer Generalversammlung sind hiezu auch **Nichtmitglieder,** welche sich hiefür interessiren, freundschaftlichst eingeladen.

Zahlreiches, aber auch pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Getreidereinigungsmaschinen.

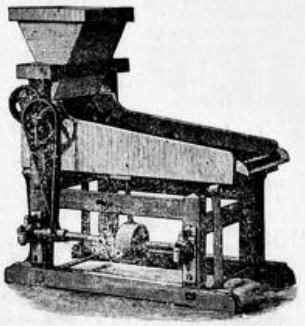
Um gutes, weißes Mehl zu gewinnen, muß das Getreide vorerst ganz vollständig gereinigt werden. Mag dieses letztere auch durch noch so viele Apparate geführt worden sein, so ist dasselbe, wenn es schließlich nicht gebürstet wurde, doch nicht vollkommen gereinigt.

Als Schluß der Fruchtputzerei empfehle ich die direkt aus Amerika bezogenen, berühmten **Eureka, Becker** und **Galt'schen Bürstenmaschinen,** welche das Getreide außerordentlich schön reinigen, indem sie die gelockerte Kruste, die Spitzen und Keime wegbürsten und ganz besonders die Spalten putzen.

Ich empfehle ebenfalls angelegentlichst die berühmten **Trieurs** (Nadden-Auslesemaschinen) **Mayer** und **Lhuillier,** welche in keiner Mühle fehlen sollten, sowie verschiedene andere Getreidereinigungs- und neue Wiegemaschinen bester und solidester Construktion, welche durchwegs Vorzügliches leisten.

Gleichzeitig empfehle ich meine

ganz neuen



Schüttel-werke

zum Aufhalten der Nägel und aller anderen Gegenstände von Eisen, Guß oder irgend welcher Metallstücke, welche sich in Getreide, Schrot, Kleien ꝛc. vorfinden können. Dieselben erfüllen diesen Zweck viel rationeller, sicherer und in einfacherer Weise als Magnetapparate und sind noch billiger wie diese.

Im Weiteren bringe ich in empfehlende Erinnerung meine anerkannt gut konstruirten und besonders leistungsfähigen **Griesputzmaschinen,** nebst neuen, ganz praktischen und sehr gut arbeitenden **Sichtmaschinen** ꝛc.

Zugleich zeige ich an, daß ich die neuesten, praktischsten **Walzenstühle,** mit geriffelten oder glatten Walzen, sowie **Schrot-** und **Ausmahlstühle** mit geriffelten Zahnscheiben aus Hartguß, ebenso **Porzellan-Walzenstühle** bewährtester Construction liefere und daß ich für das **Schleifen** und **Riffeln** von **Hartgußwalzen,** sowie für das **Abdrehen** von **Porzellancylindern** vermittelst **Diamant** ganz speziell eingerichtet bin; auch übernehme ich die Lieferung von **neuen Porzellancylindern,** sowie die Aufstellung und in Arbeitsetzung solcher Maschinen, welche von mir bezogen werden.

A. Millot in Zürich,

spezieller Fabrikant von Maschinen und Werkzeugen, allgemeiner Lieferant von allen Mühlebestandtheilen, mit Inbegriff von Champagner-, Kellen- & Schleifsteinen.

NB. **Kataloge** (Handbuch) mit Illustrationen und Notizen über die bewährtesten Neuerungen in der Müllerei stehen gratis zu Diensten. (O. F. 5722)

Wagenschmiere

feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
" " " " 15 " " " " " 56 "
" " " " 7 " " " " " 60 "
und ist Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum

C. Rychner, Seiler.

Institut für junge Leute
in Clendy, Yverdon (Schweiz.)

Gründlicher Unterricht in **französischer, englischer, italienischer und deutscher Sprache, Handelswissenschaften** ꝛc.

Angenehme und gesunde Lage, **sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung. Beste Referenzen. Mäßiger Preis.** Prospecte beim Director:
(H-2963-L) **F. Burion.**

Concurrenz-Ausschreibung.

Die **Einwohnergemeinde Bremgarten** eröffnet hiemit Concurrenz über **Neuerstellung der Pflästerung in der Marktgasse,** dieselbe erhält eine Länge von zirka 146 Meter und eine Breite von zirka 9 Meter.

Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, wollen ihre Eingaben bis Dienstag den 20. dieß, Morgens 9 Uhr, dem Tit. Gemeinderath verschlossen überreichen.

Bauvorschrift und Bedingungen können bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden.

Bremgarten, 9. September 1881. Aus Auftrag:
Die Bauverwaltung.

Ueberwinterung von Kübelpflanzen.





Für Ueberwinterung von Kübelpflanzen empfehle allen Pflanzenfreunden meine hiezu sehr geeigneten Lokalitäten. Auf Verlangen werden dieselben abgeholt und im Frühjahr wieder an Ort und Stelle geliefert.

Zugleich empfehle mich geehrten Herrschaften für Besorgung von Gärten und neuer Anlegung derselben; wozu Pläne gratis. Sowie für das richtige und nutzbringende Schneiden von Spalieren, pflanzen, reinigen und pfropfen der Obstbäume. Da die Pflanzung aller Obst- und Laubholzbäume, Rosen und Sträucher für deren sicheren Wachsthum, mit Vortheil im Spätjahr geschieht, so nehme dankbar die geehrten Aufträge in Bälde entgegen, mit Zusicherung mäßiger Preise und pünktlicher Bedienung.

G. Egloff, Handelsgärtner, (vormals Kirchhofer)
nächst dem Waffenplatz Nr. 1109 in Aarau.

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager
von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1400. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 150. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Zuschneider & Schuhmacher gesucht.

Schuhfabrik Rapperswyl.

Ein tüchtiger, intelligenter Zuschneider, sowie **20—30 Schuhmacher** finden auf neue Arbeit sehr gut bezahlte dauernde Condition.

Am gleichen Ort werden **einige tüchtige Schäftlimacherinnen** gesucht gegen hohen Lohn.

Sich zu melden im Laden
(O F 5869) **Brunngasse 3, Zürich.**

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Erster Herbstcommunionstag:
Sonntag den 11. Sept. 1881:
Vormittags 1/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachm. 1 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Urech.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Pfarrwahl.

Wahlvorschlag.

Herrn Pfarrer Ehrsam,
von Aarau, in Burgdorf.

Bürger-Turnverein.

Ausflug

nach Egerkingen zum Besuche des dortigen Gauturnfestes
Sonntag den 11. Sept. 1881,
Sammlung 3/4 11 Uhr Vorm. im Lokal.
Abfahrt nach Olten 11[09].
Zahlreiche Betheiligung nothwendig.
Der Vorstand.

V. J. K.

Kaufm. Rechnen 2/4 8 Uhr.

Scheibenschachen.

Samstag Nachmittags wird geschossen.

Publikation.

Die **hiesige Flußbadanstalt** wird mit Samstag den 10. Septbr. **geschlossen.**
Aarau, den 9. Sept. 1881.
Der Gemeinderath.

Ausschreibung
einer Forststelle.

Die **Gemeinde Bremgarten** (Aargau) ist im Falle die Stelle eines **Forstverwalters** mit einem technisch gebildeten Förster neu zu besetzen. Jahresbesoldung Fr. 2200. — bis 2500. — Bewerber um diese Stelle, die bereits einige praktische Erfahrungen gesammelt haben, wollen ihre Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges bis Mitte October nächsthin dem Gemeinderath einreichen.
Bremgarten, 6. Sept. 1881.
(H-3408-Z.) **Der Gemeinderath.**

!Achtung!

Die **Gemeinde Bremgarten** ist im Falle einen neuen

Leichenwagen

anzuschaffen.
Allfällige Bewerber wollen ihre Offerten mit Preisangabe bis Dienstag den 20. dß., Morgens 9 Uhr, dem Tit Gemeinderath überreichen.
Bremgarten, den 9. Sept. 1881.
Aus Auftrag:
Die Bauverwaltung.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im 1. Stock meines Hauses jenseits der Aare, enthaltend 3 bis 5 Zimmer, Küche, Keller, Benützung des Waschhauses und Brunnen im Hof. Sogleich zu beziehen.
Aarau, im Septbr. 1881.
Jb. Gamper-Andres,
Nro. 307 jenseits der Aare.

Im Besitze einer **neuen reichhaltigen** Auswahl

Pariser-Corsets,

neuester Façon, in allen Nrs., empfehle mich fernerhin bestens
Ida Suter.

Flaschenbiere.

Nebst sehr gutem
Basel-Strassburger
halte fortan wieder **Münchner-Exportbier** (Zacherlbräu) in Flaschen vorräthig und empfehle zur gefl. Abnahme bestens
F. Maurer.

Abend-Unterhaltung

gegeben von dem
Männerchor des Cäcilien-Vereins & der Stadtmusik
Samstag Abends 8 Uhr, im Rössli in Aarau
zu Ehren der sämmtlichen gegenwärtig auf hiesigem Waffenplatz im Dienste befindlichen Herren **Offiziere.**
Zugleich werden auch die Tit Passivmitglieder zu zahlreicher Theilnahme auf's Freundlichste eingeladen.

Neu erbautes Sommertheater
in der Militärkantine des Herrn Egloff:
Sonntag den 11. September 1881, Anfang 8 1/4 Uhr:

Onkel Moses.

Hierauf:

Singvögelchen (Liederspiel.)

Zum Schluß:

Liebestrank (Operette).

Näheres Theaterzeddel.
Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50. — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern & Flaum** infolge günstiger Einkäufe zu reduzirten Preisen. Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten; **Anzüge, Wolldecken, Tapis** u. s. w.
Ferner **Matratzendrilche** (schöne Auswahl), **Roßhaar, Wolle, Springfedern** (ordinäre und von Stahl); fertige **Matratzen.**
Aufgerüstete Betten & Canapés (von 50 Fr. an) vorräthig.
Baarzahlungen 4% Rabatt. Soliden Käufern **Terminzahlungen** zuläßig.
Durch solide und reelle Bedienung höflichst empfehlend
Waßmer-Boß in Aarau.

Haar- & Bart-Pflege.

Ein Nachtheil aller existirenden Fette, welcher weder auf chemischem noch mechanischem Wege zu heben war, bestand in der Bildung von Fettsäure und deren Folgen, welchen selbst die feinsten und sorgfältigst bereiteten Pommaden unterworfen sind. Von größter Wichtigkeit ist daher die Thatsache, daß bei Anwendung des

Mailändischen Haarbalsams

als langjährig renommirteste Pommade gegen Schuppen, Ausfallen und folgegemäßen Verlust der Haare oder frühzeitiges Ergrauen derselben nicht die geringste Bildung von Fettsäure stattfindet, während Haar und Kopfhaut von der geschmeidigenden Wirkung des

Mailändischen Haarbalsams

in solchem hohen Grade heilend und kräftigend beeinflußt wird, wie es von keinem andern Präparat, Pommade oder Tinktur der Fall ist. Das langjährige Renommé garantirt für streng solide und reelle Fabrikation und empfiehlt der billige Preis von Fr 2. — und Fr. 1. 10 den **Mailändischen Haarbalsam** zu allgemeinster Benützung.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
In **Aarau** bei **Alois Morath.**

Glacé-Handschuhe.

Meine Auswahl in schwarz, weiß und Farben ist in vorzüglich schöner und guter Waare wieder reichlich reassortirt.
Ich empfehle diesen Zutrauensartikel den verehrten Herren und Damen auf's Beste: **J. A. Bell.**

Empfehlung.

Tricotstoff-Resten

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle, weiß und gefarbt zu Kinderkleidchen, Leibbinden 2c., und zum Flicken von Unterkleidern, empfiehlt zu gefl. Abnahme
R. Kunz,
im Hause von Hrn. Brunnhofer, Lehrer.
(Auf Verlangen wird Gewünschtes auch verfertigt).

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an in der **Halde** im Hause des Herrn **Brunnhofer-Meder,** zwei Treppen hoch. Sie empfiehlt sich auch fernerhin den geehrten Frauen bestens als **Glätterin** für im Hause wie auf die Stör und bittet um geneigten Zuspruch.
Elise Hemmeler, Glätterin.

Ein **Mädchen,** das in der Küche und Wirthschaft gut bewandert ist, sucht einen Platz in einen Gasthof auf dem Lande. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Complete Anzüge
für Herren & Knaben

in Kammgarn, Diagonal, Bukskin, Halblein, Halbwolle & Manchester empfiehlt billigst
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Spiegel

verschiedener Größe halte stets auf Lager. Nicht Vorräthiges wird nach Maaßangabe gerne besorgt.
R. Ritter-Stahl.

Samstag und Sonntag frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt
Hch. Siegrist-Nyniker, Metzger.

Zu vermiethen:
Für eine stille Person ein kleines **Zimmer,** für sofort oder auch später. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Walliserträuben I. Qlt.

das Kistchen von 9 à 10 Pfd. brutto Fr. 5. — franco per Post, bei Einsendung des Betrags in Postmarken — oder Fr. 5. 30 gegen Nachnahme.
Masson & Champod,
Mont d'or bei Sitten.

Zur Beachtung!

Rüeger-Finsterwald, Malerei, **Brugg** übernimmt, durch billige Arbeitskräfte befähigt, alle möglichen **Maler-Arbeiten** in entferntesten Gegenden und Ortschaften auf dem Lande, sowie den Anstrich und Verfüllen Dr. H. Zerener's Antimeruilon gegen **Feuer & Wetter fest & Hausschwamm** zu wahren Spottpreisen und eleganter geschmackvoller Ausführung — Alles mit 3jähriger Garantie, auch die kleinsten Aufträge werden ausgeführt.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen,
Gilets, Baltons,
Weiße & farbige Hemden,
Leinene & baumwollene Blousen,
Tuch- & Seidenkappen,
Schuhwaaren aller Art
empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen **Ackermann-Buser,**
vordere Vorstadt, Aarau.

Erste Auswahl
Walliser-Trauben

5 Kilo brutto portofrei für die Schweiz Fr. 5. —. Größere Quantum in Bogenkörben zu 80 Ct. per Kilo. (H-1998-Y)
B. Leya, Weinbergbesitzer in **Siders.**

In Korbwaaren
aller Art

bin frisch assortirt und empfehle dieselben zur gefl. Abnahme
Joh. Schmidt, z. Bären, Zollrain 177.

Meringues & Cornets

empfiehlt auf Sonntag
Hintz, Conditor.

Kochherde

zweilöchrig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, solid construirt, sind zu verkaufen bei
J. Speich, Schlosser, in **Buchs.**

Von nun an
junges gutes Schafffleisch
bei **Gottl. Siebenmann,** Metzger.

Zu vermiethen:
In Nr. 702 ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör.

Zu vermiethen:
Auf 1. November oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör in Nr. 70, 1 Stock.

Für Bäcker!

Wegen Geschäftsveränderung sofort zu vermiethen: Eine **gangbare Bäckerei** sammt Wohnung; in einer gewerbreichen Stadt des Kantons Aargau. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube und Dependenzen, sofort oder auch später beziehbar. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Billigst zu verkaufen:

6 Strohschneidstühle,
2 Obstmühlen,
2 Mostpressen,
2 Rübenschneidmaschinen,
1 Haferschrotmühle,
2 Stockpressen.

Alle Maschinen sind neuester Construktion und werden zum Kostenpreis verkauft von
Aug. Knoblauch's Erben
(M-58-A) in **Ober-Entfelden.**

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.
Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1. 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's
Vegetabil. Zahn-Pulver, macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.
Anatherin-Zahnpasta, zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.
Aromatische Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.
Zahn-Plombe, zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.
Kräuter-Seife, bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.
Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.
Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Wegen
Wohnungswechsel
und nachherigem Mangel an Platz offerire ich zu sehr **herabgesetzten Preisen:**
All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen 2c 2c.
Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem gold. Ochsen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 215

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 12. September 1881.

Der reformirte Synodalausschuß
des Kantons Aargau
an die reformirten Kirchgemeinden.

Werthe Mitbürger!

Treu festhaltend an frommer Väter Sitte, rüstet das Schweizervolk in allen seinen Gauen sich wieder zur gemeinsamen Feier des vaterländischen Dank-, Buß- und Bettages.

Wir sind stolz darauf, mit ein Glied dieses Volkes genannt zu werden. Des vollen Genusses aller der Freiheiten und Wohlthaten, womit es der allmächtige Weltenschöpfer und der Lenker der Völkergeschicke vor andern gesegnet und ausgezeichnet hat, dürfen wir ungestört uns freuen. Mit dem hohen Rechte freier Selbstregierung ausgerüstet, dürfen wir ein Land bewohnen, das ebenso reich ist an Naturschönheiten und Naturkräften und fruchtbaren Gefilden wie an allerlei trefflichen Einrichtungen für das Gesammtwohl. Wie könnten wir denn anders als gehobenen Herzens und ernsten Sinnes den Tag begrüßen, wo wir vereint mit dem gesammten Volke im Gedanken an das Eine, schöne, freie Heimatland dankend und betend vor unsern und unserer Väter Gott hintreten können. Es ist ja nicht bloß die Macht einer schon wegen ihres Alters ehrwürdigen Gewohnheit, sondern die Erfahrung lehrt uns, es liegt ein Segen darin. Dieses Segens laßt uns von Neuem wieder froh werden.

Wir haben, werthe Mitbürger, dieß Mal in unserm Gau ganz besonders Veranlassung, mit Danken und Frohlocken zu treten vor den lebendigen Gott, der uns viel Gutes gethan, der uns vom Himmel gegeben fruchtbare Zeiten und unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freuden. Einem kalten Frühling, der unsere Felder, Obstgärten und Weinberge mit schwerem Schaden bedroht und doch meist wunderbar gnädig noch verschont hatte, folgte ein herrlicher Sommer, wie wir seit Jahren keinen mehr gesehen. Vertrauensvoll und wohlgemuth schaut der Landmann wieder der Zukunft entgegen, denn des Fleißigen Schweiß hat reichliche Früchte getragen, die er zum guten Theil glücklich schon eingeerntet hat und in Gottes Hut geborgen weiß, theils mit Freuden ihrer Reife entgegeneilen sieht. Die Reihe der magern Jahre scheint im Allgemeinen ihr Ende erreicht zu haben und daher läßt auch neuer Aufschwung in Gewerbe, Handel und Verkehr sich erwarten.

Aber sollten wir nun nur in unsern Gottesdiensten und Gebeten, nur im Festtagskleide dem Höchsten Dank opfern? Der beste Dank ist und bleibt immer eine vernünftige, der Gesammtheit Wohl fördernde, Gott gefällige Verwendung seiner Gaben. Dürfen wir denn einer solchen uns rühmen?

Wir anerkennen gerne, daß wie im weitern so besonders auch in unserm engern Vaterlande die christliche Liebe durch Behörden, freiwillige Vereine und edelgesinnte einzelne Personen zur Linderung des harten Looses der Armen und Leidenden, zur Erziehung und Rettung verwahrloster oder der Verwahrlosung entgegengehender Kinder und auf andern ähnlichen Gebieten eine erfreuliche Thätigkeit entwickelt. Gerne geben wir uns der Hoffnung hin, daß die Opferwilligkeit für die verschiedenen Werke christlicher Barmherzigkeit nicht nur nicht erschlaffen, sondern durch den Segen dieses fruchtbaren Jahres einen neuen kräftigen Aufschwung nehmen werde. Wir erwarten auch, zumal von allen denjenigen, deren Feld unter des Allmächtigen Schutz wohl getragen, daß sie nicht unterlassen werden, kräftige Handreichung zu thun unsern schwerbetroffenen unglücklichen Brüdern, denen schwere Naturereignisse mit der reifen Ernte zugleich ihre schönsten Hoffnungen schonungslos vernichtet haben. Allein wir befürchten auch, es möchte der in erschreckender Weise zunehmende lästerliche Hang zum Genuß starker geistiger Getränke in reicherer Produktion und günstigen Lebensverhältnissen neue Nahrung suchen. Darum möchten wir ernstlich warnend den Finger auf diese tief fressende giftige Wunde legen.

Warme, edelgesinnte Volksfreunde haben uns mit blutendem Herzen schon länger auf die betrübende und beschämende Erscheinung hingewiesen, daß die körperliche Kraft und Leistungsfähigkeit unseres Geschlechts in entschiedener Abnahme begriffen sei. Allein noch eine weit schlimmere, mit ihr freilich in engster Beziehung stehende Folge jenes Hanges ist die Abnahme der sittlichen Kraft und Widerstandsfähigkeit. Und schlimmer noch als der ökonomische Ruin ist die moralische Versumpfung ganzer Familien und Gemeinden, die Mißachtung und Verhöhnung, ja der Verlust der höchsten religiösen Güter, wozu jenes Laster manche schon geführt hat.

Da sollten wir alle, ob viel oder wenig Schuld uns treffe, ob wir ferne oder nahe davon berührt werden, uns aufraffen, um solchem einmal sichere Schranken zu setzen. Ja, wollen wir in diesen Tagen ernstlich Buße thun und schmerzlich bereuen all unser Thun und Lassen, womit wir, jeder Einzelne, Ehre, Wohl und Heil unsres Volkes und Landes geschädigt oder nicht gefördert haben, dann laßt uns zu dieser unsrer Zeit nach des Herrrn Mahnung alles wohl bedenken, was zu unserm Frieden, zum Frieden in den Familien dient.

Welch schöneres Lob könnte unserem Volke werden, als wenn man von ihm sagen könnte: Wo ist ein so herrlich Volk, das so gerechte Sitten und Gebote hat, das Gesetze sich gibt und seine Freiheit also zu gebrauchen weiß, daß seine Sitten geadelt und seine Glieder alle zu nüchternen, ordnungsliebenden, gottesfürchtigen Menschen erzogen werden, zu Menschen, welche sich wahrhaftig als Brüder achten und lieben und neidlos den Wägsten und Besten unter ihnen die Ehre geben?

Möge der kommende Dank- und Bußtag unsere Liebe zum gemeinsamen Vaterlande läutern und heiligen, heben und befestigen, so daß wir frischen Muthes in den Kampf uns wagen gegen alle Feinde wahrer Volkswohlfahrt und freudig unsere besten Kräfte in guten Treuen seinem Dienste weihen.

Diesen Muth und diese Freudigkeit kann aber allein der uns geben, den wir verehren als den Geber aller guten Gaben, als den Vater des Lichtes, dem alles Böse ein Gräuel ist. Ihn, unser aller Vater, laßt uns vereint anflehen, daß er mit seinem Licht und seiner Liebe unser Volk erleuchte und durchglühe, daß er alle religiöse und sittliche Lauheit und Gleichgültigkeit, wo immer sie sich finde, bei Hohen oder Niedrigen austreibe und wir alle gesunde, kräftige und regsame Glieder werden an dem Einen Leibe, dessen Haupt Christus ist.

Möge also der vaterländische Feiertag auch ein wahrhaftiger, gesegneter Bettag werden, von dem neues Leben ausgehe.

Das walte Gott!

Zu öffentlicher Bekanntmachung, besonders auch von den Kanzeln, gegeben zu

Aarau, den 23. August 1881.

Der Synodalausschuß.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 9. Septbr.

Die Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Lenzburg — am Platze des verstorbenen Hrn. Bezirksrichter Jakob Müller von Fahrwangen — wird auf den 9. Okt. nächsthin angesetzt.

Die Kirchgemeinde Schneisingen hat am 4. dieses Monats zu ihrem Pfarrer gewählt den Hrn. Xaver Strebel von Sarmenstorf, bish. Pfarrhelfer in Baden. Nachdem das bezügliche Wahlprotokoll genehmigt worden ist, wird die Amtseinsetzung des Gewählten verfügt.

Von der Kirchgemeinde Waltenschwyl ist Hr. Pfarrer Alois Schmid auf eine neue gesetzliche Amtsdauer als solcher wiederbestätigt worden.

— Aarau. Bei gestriger reformirter Pfarrwahl stimmten von 886 Stimmfähigen 661. Stimmen haben erhalten die HH.: K. Haßler, Pfarrer in Seengen 217, Wernli, Pfr. in Kirchberg 195, E. Ehrsam, Pfr. in Burgdorf 185, A. Merz, Pfr. in O.-Entfelden 11, J. J. Baumann, Pfr. in Brittnau 6, Bär, Pfr. in Uster 7, Albrecht, Pfr. in Rorschach 3, H. Dürr, Pfr. in Rued 2, Knecht in Aarau, Müller in Thalheim, Fröhlich in Zürich, Helfer Frey und Helfer Urech je 1, ungültig 11, leer 19.

— * Aarau, 10. Septbr. (Sitzung des Kriminalgerichts.)

1. Gustav Lacroix von Friedrichsthal bei Karlsruhe, geb. 1846, ohne bestimmten Beruf, zuerst Maurer, später Packer, hat aus der Innehabung des Johs. Heiz, Landwirth, auf Höckler, Gemeinde Bergdietikon, baares Geld im Betrage von Fr. 2312, eventuell wenigstens im Betrage von Fr. 600, einen goldenen Ring im Werthe von Fr. 22 und eine silberne Uhr im Werthe von Fr. 29 in Besitz genommen und wurde dafür bestraft mit einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren, wovon aber 2 Jahre in lebenslängliche Landesverweisung umgewandelt wurden.

Zur zuchtpolizeilichen Bestrafung wurden wegen Hehlerei und Begünstigung dieses Verbrechens vorgeladen und bestraft: Franz Widmer von Lengnau und Waldburga Storz von Fischbach, Großh. Baden, jedes zu 10 Monaten Zuchthaus, davon sind der Storz, weil Ausländerin, 5 Monate in 12jährige Landesverweisung umgewandelt worden, so daß sie in Wirklichkeit 5 Monate auszustehen hat. Die aus dem gestohlenen Gelde angeschafften Gegenstände, sowie der in Winterthur lagernde Wein sind dem bestohlenen Johs. Heiz auf Verlangen auszuhändigen. In so weit dadurch der dem Letztgenannten zugefügte Schaden von Fr. 2312 nicht gedeckt ist, wurde Lacroix dem Bestohlenen gegenüber haftbar erklärt und es haben davon Franz Widmer und Waldburga Storz einen Betrag von Fr. 5000 unter solidarischer Haftung zu tragen. An sämmtliche diesfalls ergangenen Kosten, sowie eine Spruchgebühr von Fr. 50 haben Lacroix 3/4 und Widmer und die Storz 1/4 zu tragen.

2. Josef Bernet auf Ersleten bei Zuzgen, Landwirth, 54 Jahre alt, verheirathet, hat im Verlaufe des vom Bezirksgericht Rheinfelden unterm 18. März 1881 über ihn erkannten, am 21. März publizirten Geldstages und insbesondere anläßlich der im Mai stattgefundenen Inventuraufnahme der Geldtagsbehörde geldstagliches Vermögen im Werthe von wenigstens Fr. 100 in betrügerischer Absicht verheimlicht. Bernet wurde dieses Vergehens wegen bestraft mit einer Zuchthausstrafe von 9 Monaten, 5 Jahre Einstellung

im Aktivbürgerrecht. Die der Geldstagsmasse entfremdeten Gegenstände sind zurückzuerstatten und der abgeschlossene Kauf eines Ackers mit seinem Bruder Sigmund Bernet ist als aufgehoben erklärt.

Johann Bernet, Bruder des angeklagten Jos. Bernet, wurde wegen Beihülfe zu diesem Verbrechen zu einer Zuchtshausstrafe von 8 Monaten verurtheilt und 4 Jahre im Aktivbürgerrecht eingestellt.

Sigmund Bernet, ebenfalls Bruder der beiden andern wurde wegen des Vergehens der Begünstigung dieses Verbrechens zu einer vierwöchentlichen Gefangenschaft und zu einer Spruchgebühr von Fr. 20 verurtheilt.

Josef und Johann Bernet haben alle Kosten solidarisch zu tragen.

— * Die am letzten Samstag zahlreich versammelte Schulgemeinde Buchs bestätigte ihren Oberlehrer, Herrn Joh. Bossart, einstimmig wieder für sechs Jahre.

— Zofingen. Wir betrauern seit wenigen Tagen den Hinscheid eines Mannes, der durch seine Verdienste um unsere Stadt wohl werth ist, daß wir seiner in kurzen Worten gedenken. Carl Schauenberg wurde 1802 in Zofingen geboren, passirte die hiesigen Elementar- und Lateinschule und besuchte dann das Gymnasium und das von meist trefflichen Männern, wie Caspar Orelli und Horner, geleitete humanistische Collegium. In seine Zürcher Studienzeit fiel die Gründung des Zofingervereins (1818/19), zu dessen ersten Mitgliedern er zählte. Im Jahre 1824 bezog er die Universität Tübingen, wohin er nach damaligem Studentenbrauch zu Fuß pilgerte. Von Tübingen 1825 zurückgekehrt, absolvirte er sein Staatsexamen, sowohl als Lehrer wie als Theologe und wurde in's aarg. Ministerium aufgenommen. Zu Neujahr 1826 wählte ihn der hiesige Stadtrath zum Lehrer an der untern Lateinschule; um dieselbe Zeit gründete er sich seinen eigenen Hausstand. — Bei der Auflösung der Lateinschule 1835 trat er als Hauptlehrer in die neugegründete Bezirksschule über, ward in demselben Jahre Schulinspektor des Bezirks Zofingen, Präsident der Lehrerversammlung des Bezirks und Aktuar des Bezirksschulrathes. Bei der Gründung der Taubstummenanstalt 1837 wurde er förderndes Mitglied des Vorstandes und etwas später Präsident desselben; 1841 endlich fällt seine Ernennung zum provisorischen, 1856 zum definitiven Pfarrhelfer. Im Ganzen blieb Schauenberg 55 Jahre lang, eine durch Krankheit verursachte Unterbrechung von ungefähr zwei Jahren mitgerechnet, als Lehrer bis 1860 thätig. Die Lehrerschaft ehrte ihn bei seinem Abgang durch einen silbernen Becher. Zu Pfarrhelferamt blieb er bis vor einem Jahr. Mehrere Schlaganfälle in letzter Zeit haben den bis in sein hohes Alter rüstigen und geistesfrischen Greis verhältnißmäßig rasch in die Arme des Todes geführt. — Er starb am 8. September in dem seltenen Alter von 79 Jahren. Der Verblichene charakterisirte besonders: Liebe und Hingebung zu seinen Aemtern, beinahe peinliche Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit in allen seinen Obliegenheiten, Friedfertigkeit und Duldsamkeit in politischen und religiösen Dingen. Deßhalb ist er den Parteikämpfen in Kirche und Staat stets ferngeblieben, ohne sich jedoch denselben gegenüber passiv zu verhalten. Seine Erholung bestand in Arbeit, besonders im Studium der Geographie. Aus Bescheidenheit hat er sich, trotz mehrfacher Anregungen, nie entschließen können, von seinen bedeutenden Arbeiten auf diesem Gebiet Etwas zu publiziren. — Der Jugend war er ein tüchtiger und geliebter Lehrer, der Lehrerschaft ein geschätzter College, der Gemeinde ein treuer Seelsorger. Er ruhe im Frieden! (Z. T.)

— Zurzach, 9. Sept. An die durch den Rücktritt des Hrn. Dr. Kreyenbühl erledigte Bezirksschullehrerstelle in hier wurde heute gewählt Hr. Hans Hauenstein, cand. phil. von Degerfelden.

— Muri, 10. Sept. Vorgestern Abends geriethen in Dietwyl Landwirth Marti von da und Wirth Schilliger von Haltikon (Schwyz) in Wortwechsel, welcher in einen Raufhandel ausartete. Marti schlug dem Schilliger erst mit der Faust in's Gesicht, worauf dieser seinen Todtschläger ergriff, welcher aber von Marti schnell erfaßt und entzwei gebrochen wurde. Schilliger forderte nun Marti ernstlich heraus und bei dessen Annäherung schoß Schilliger seinem Gegner eine Kugel aus einem Revolver in die linke Achsel, wurde aber von Marti zu Boden geworfen und festgehalten. Mittlerweile feuerte Schilliger noch vier weitere, jedoch ungefährliche Schüsse in Bauch, Arme 2c. des Gegners ab und als er endlich seine Waffe wegwarf, ließ ihn der verletzte Marti los und begab sich zu Arzt Jehle, woselbst später Schilliger mit etwas zerkratztem Gesicht eintraf. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Zeiningen. Am 6. Septbr. Abends halb 10 Uhr ließ sich laut „Volksstimme" der im Oktober 1825 geb., ledige hiesige Bürger Burkhardt Guthauser, Küfers, beim Wegübergang gegen Wallbach (sogen. Salzweg) aus Lebensüberdruß vom letzten Bötzbergzuge überfahren und muß, ohne wesentliche äußere Verletzungn, sogleich getödtet worden sein. Oekonomische Bedrängniß mag das Motiv zu dem verhängnißnißvollen Schritte gewesen sein.

Bern. (Korrespdz. vom 11. Sept.) Heute wurde hier im Kasino von über 40 Gärtnern eine kantonale bernische Gartenbaugesellschaft gegründet zum Zwecke, eine engere Verbindung sämmtlicher Gärtner, Pflanzenliebhaber und Gartenfreunde anzubahnen und Allem, was die Hebung und Förderung des Gartenbaues anbelangt, seine Aufmerksamkeit zu schenken, wozu die Herausgabe einer Fachzeitung, die Abhaltung von größeren und kleineren Ausstellungen und die Abordnung von Delegirten an auswärtige Ausstellungen dienen sollen. Die Statuten, welche alles Nähere über die Organisation der Gesellschaft festsetzen, wurden in artikelweiser Berathung angenommen, dabei ein Eintrittsgeld von Fr. 1, ein jährliches Unterhaltungsgeld von Fr. 4 festgesetzt, wofür die Mitglieder das monatlich einmal erscheinende Vereinsorgan „Die Gartenzeitung" gratis erhalten. Jährlich finden zwei Generalversammlungen, je im Frühling und Herbst statt und es sollen dieselben, wenn möglich, mit einer kleinen Ausstellung von Früchten, Gemüsen, abgeschnittenen Blumen, Neuheiten, sowie extra schön kultivirten Pflanzen verbunden werden. Das Zentralkomite wurde aus den Mitgliedern Bächtold in Bern als Präsident, Wenger in Langnau als Vizepräsident, Merlach in Bern als Sekretär, Däpp in Oppligen bei Kiesen als Kassier und Gobi in Herzogenbuchsee als Beisitzer bestellt.

— Der Justizdirektor v. Wattenwyl erhielt einen höchst wahrscheinlich gefälschten Drohbrief, unterzeichnet von einem „schlichten Arbeiter", worin sein Leben bedroht wird, wenn er nicht gegen den Sozialistenkongreß in Bern einschreite.

Zürich. (Korrespdz. vom 11. Sept.) Den einen Schelmen hat man wieder, einen neuen hat man vorgestern eingesteckt. Der ehemalige Notar Rudolf, der sich in Marseille nach Südamerika eingeschifft hat, ist in Rio de Janeiro unter falschem Namen verhaftet worden und hat auch nach anfänglichem Läugnen seine Identität eingestanden. Mit den südamerikanischen Staaten bestehen zwar keine Auslieferungsverträge. Aber auch ohne einen solchen hat Brasilien, der geordnetste Staat nächst Chile in Südamerika, die Auslieferung zugestanden, sofern ihm Gegenrecht gehalten wird. Daran wird es natürlich die Schweiz nicht fehlen lassen und es wird bald die Zeit kommen, wo den Spitzbuben die Flucht auch nach Südamerika nichts mehr nützen wird, wenn sie nicht zu den Feuerfressern oder den Araukanern ganz im Süden sich flüchten oder wenn sie nicht Schutz im Innern Afrika's oder Australien's aufsuchen wollen. Die Ausdehnung des Verkehrs verbreitet auch immer mehr die Anwendung völkerrechtlicher Grundsätze, so daß der vom Gerichte gesuchte Verbrecher immer weniger Aussicht auf Entkommen hat. Die Auslieferung Rudolf's wird zwar große Summen kosten. Aber hier dürfen des moralischen Eindruckes wegen keine Kosten gespart werden. Bald also wird Rudolf in das „Land der Korruption" zurückkehren und Stoff zu einem neuen interessanten Prozesse bieten.

Damit aber für immer neuen Skandal gesorgt werde, hat man einen andern Dieb einstecken müssen. Es ist das auch ein Mann, der einst eine große Rolle gespielt hat: Dr. Hotz, früher Archivar, längere Zeit auch Staatsanwalt und jetzt Mitredaktor der „Zürcher Nachrichten". Es handelt sich um die zweitälteste, die Stiftung des Großmünsters durch Karl den Großen betreffende Urkunde unseres Staatsarchivs, welche Dr. Hotz einst in seiner Eigenschaft als Archivar entwendet und, wie es heißt, dem Buchdrucker Friedrich Bürkli in der Schipfe um 1000 (andere sagen 5000) Frkn. verpfändet habe. Diese Thatsache ging übrigens schon seit Monaten als Gerücht in den Gelehrtenkreisen Zürich's um. Schon der frühere Archivar Dr. Strickler soll die Urkunde zurückgefordert haben, aber es scheint, daß erst in neuester Zeit die Gerichte angerufen wurden. Es fällt hier auf, daß Fr. Bürkli sich in dieses zweifelhafte Geschäft eingelassen hat, da er sich doch sagen mußte, daß eine solche Urkunde nicht Privateigenthum sein könne. Eine Ironie des Schicksals ist es freilich, daß die „Zürch. Nachr." Dr. Locher's, die sich ein Spezialgeschäft daraus gemacht haben, alle Spitzbubengeschichten im Kanton Zürich gewissenhaft zu registriren und ausführlich zu erzählen, einen Redaktor haben mußten, der in diesem Kapitel auch „nicht sauber über's Nierenstück" ist. Man ist hier in Zürich darauf gespannt, wie Dr. Locher diese Geschichte behandeln wird.

— Der Aufruf betreffend die Liebessteuer ist erlassen. Der Termin für die Ablieferung ist auf 12. November festgesetzt. — Zum Direktor des Technikums wird Langsdorf gewählt.

St. Gallen. Das Kommando der 7. Artilleriebrigade theilt der „St. Galler Ztg." mit, daß in letzterer bisher gar kein Unfall vorgekommen sei, weder durch Explosionen, noch durch andere Veranlassung.

— Das Gerücht über die Verwundung mehrerer Soldaten reduzirt sich auf die Verwundung einiger Infanteristen durch Exerziermunition. Alle machen den Dienst bis an einen, welcher schlimmsten Falls einen steifen Finger davon tragen wird.

— „Toggenburger Bote" widmet dem alten gemüthlichen Mosnanger Boten, Käsehändler Straßmann, der gegenwärtig fünf Söhne im Truppenzusammenzug hat, ein wohlverdientes Kränzchen.

Genf. (Korresp.) Die Gesang- und Instrumental-Vereine von Genf haben beschlossen, daselbst im August 1882 für Gesangvereine, Fanfaren und Harmonie-Musikchöre einen schweizerischen und einen internationalen Preiswettkampf zu veranstalten, wozu sie heute schon die Vereine der Schweiz und des Auslandes freundlichst einladen. Diese Vereine dürfen versichert sein, bei der ganzen Bevölkerung den zuvorkommendsten und sympathischten Empfang zu finden und werden gebeten, sich bei dem Präsidenten des Musik- und Gesangfestes in Genf pro 1882 anzumelden, um seiner Zeit denselben das Reglement über die Wettbewerbungen, das Programm der für diesen Anlaß angeordneten Festlichkeiten, das Verzeichniß der Preise 2c. zugehen zu lassen.

London, 9. September. Das „Reuterbüreau" meldet: In Kairo umzingelten 4000 Soldaten mit dreißig Geschützen den Palast des Khediven und forderten die Einberufung der Notabeln und die Absetzung aller Minister. Der Khedive stimmte dem Ministerwechsel zu. Ein dem Konsul schon vorher zugegangenes Rundschreiben konstatirt, daß die Demonstration nicht gegen die Europäer gerichtet wäre.

Die Truppen verlangten auch, die Stärke der Armee solle auf 18,000 Mann gebracht werden und der Khedive eine Verfassung bewilligen. Die Verhandlungen wurden durch die Vermittlung des englischen Kontroleurs geführt. Der Khedive übergab ein Dekret, welches die Begehren bewilligt und Cherif zum Präsidenten des Ministerrathes ernennt. Die Regimenter zogen sich sofort zurück und riefen dem Khediven, die Musik an der Spitze, Beifall zu. Um 8 Uhr war Alles ruhig.

New-York, 9. Sept. Der Bürgerausschuß von Porthuron (Michigan) ruft zur Hülfe der in Folge der Waldbrände Nothleidenden auf und sagt: Es steht bereits fest, daß zweihundert Personen umgekommen, wahrscheinlich aber eine dreifache Zahl verbrannt sind. Tausende sind brodlos, obdachlos, in zwanzig Ortschaften sind weder Haus, Scheune noch Vorräthe irgendwelcher Art übrig geblieben. Das Hornvieh, die Schafe, die Schweine sind auf den Feldern verbrannt. Ein fürchterlicher Wassermangel herrscht in Folge der Dürre.

Die pennsylvanische Staatskonvention nahm eine Resolution an, welche die Verwaltung Gar-

fields billigt und ihre Sympathie für Garfield ausdrückt.

— Ein sehr junger Reisender traf kürzlich von Europa kommend, ganz allein in Jefferson-City, im Staate Missouri, ein. Es ist ein Knabe von 8½ Jahren; er heißt Karl Gantert; sein Onkel, John Leimgruber, von Osage County, und seine Tante nahmen den Kleinen am Bahnhofe in Jefferson-City in Empfang und beabsichtigen ihn zu adoptiren, da sie kinderlos sind. Karl's Vater begleitete seinen Sprößling bis nach Bremen; von da hat er ohne Begleitung die Reise bis nach Jefferson-City gemacht. Er langte mit dem Dampfer „Weser" in New-York an; von dort aus begab er sich nach Baltimore, wo er — wie ihm sein Vater gesagt — den Eisenbahnzug nach Jefferson-City besteigen müsse.

London, 10. Septbr. Der Zustand des Präsidenten Garfield ist fortdauernd günstig; er zeigt großen Appetit. Das Wetter in Longbranch ist kühl und schön.

Berlin, 10. Sept. Es bestätigt sich, daß betreffs der Entrevue des deutschen und russischen Kaisers hier eine Note des Wiener Kabinets eingetroffen ist, in welcher die sympathische Zustimmung zur Entrevue ausgedrückt und erklärt wird, daß die österreichische Regierung in der Zusammenkunft der beiden Kaiser die Befestigung des europäischen Friedens erblickt. Der Flügeladjutant des deutschen Kaisers Graf Lehndorff führte in Petersburg die Unterhandlungen wegen der Entrevue. Fürst Bismarck erschien auf speziellen Wunsch des Zaren in Danzig. Nach der „Nationalzeitung" war der Gegenstand der halbstündigen Unterredung des Zaren mit Bismarck die Gesammtlage Rußlands, sowohl die innere, als die äußere. Bismarck habe ein Programm entwickelt und namentlich agrarische und einschneidende finanzielle Reformen empfohlen.

Der Kaiser ist heute Morgen aus Danzig wiedereingetroffen.

Bremen, 10. Sept. Der neue Postdampfer des Norddeutschen Lloyd „Elbe" ist gestern Nachmittag 5 Uhr in New-York angekommen, hat also den rasch erworbenen Ruf des schnellsten Ozeandampfers glänzend behauptet. Da er am 31. August 4 Uhr Nachmittags von der Weser und am 1. Sept. 7 Uhr Abends von Southampton abgegangen ist, ergiebt sich eine Reisedauer von 8 Tagen 23 Stunden von der Weser oder 7 Tagen 22 Stunden von Southampton, was unter Berücksichtigung des Längenunterschiedes zwischen Southampton und Queenstown die schnellste Reise über den Ozean sein dürfte.

Aus Wien wird berichtet, daß es ein tschechischer Schneidergeselle Namens Jankowski war, der in Prag das tschechische Nationaltheater angezündet hat. Der Missethäter wurde in Pilsen verhaftet und dem Prager Strafgericht eingeliefert. Die Mittel zum Wiederaufbau des Theaters sind übrigens mit starker Betheiligung der Deutsch-Böhmen wieder aufgebracht.

Theaternotiz. (Einsendung.) Nächsten Donnerstag steht, wie wir hören, ein besonderer Kunstgenuß bevor, indem Hr. Direktor v. Ebeling wahrscheinlich zum letzten Male hier auftreten wird und soll das Stück „Der lange Ifrael oder alte Student" gegeben werden. Der Kantonsschüler-Turnverein hat sich in liebenswürdiger Weise erboten, die zu diesem Stück nöthigen Requisiten zu leihen und wird überhaupt die Vorstellung unterstützen.

Wochenmarkt in Aarau vom 10. Sept. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 8.— bis 9.—, per Becken 25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier 8—9 Stück 60 Cts. Bohnen per Kilogr. — Cts. Kabis per Kopf Fr. 0. 30. bis 0. 40. 10 Paar Zwetschgen, 8—12 Paar Aepfel, 3—10 Paar Birnen, je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1.—, Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 0.—, Schaffleisch Fr. 1. 50—1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2.— per Klg.

Neuestes und Telegramme.

☛ Zürich, 12. Sept. Sonntag Abend halb sechs Uhr wurde Elm im Kanton Glarus durch einen Bergsturz verschüttet. Dreißig Häuser mit zweihundert Menschen sind begraben. Das Thal ist zu einem See geworden. (Elm, Pfarrdorf im Sernfthal mit über 900 Einwohner.)

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 3. bis 10. Sept. 1881.

Geburten.

Sept 5. Hulda, T. des Johannes Belz, Eisenbahnangestellter von Zihlschlacht (Thurgau)

„ 8. Eveline, T. des Johann Emil Wittmer, Sekretär von Aarau und Erlisbach.

Eheverkündungen.

„ 5. Josef Engeser, Schneider, von Durchhausen (Oberamt Tuttlingen) und Kreszentia Brunner von Bierbronnen, beide in Aarau

„ 9. Otto Karl Heinrich Kurz, Büreauchef der aargauischen Bank v. Schwammendingen, und Elisabeth Ida Schmidt von Aarau, beide in Aarau.

Trauungen.

„ 6. Erhard Karl Walder, Bankbuchhalter von Benken und Zürich und Elise Kunz von Wald, beide in Aarau

„ 8. Fidel Waßmer, Scheider von Jungholz (Oberamt Säckingen) und Verena Ott, Dienstmagd von Auenstein, beide in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Sept 10. Gustav Adolf, S. des Jakob Adolf Wettler, Gastwirth zum Ochsen, von Rheineck.

„ 10. Albert, S. des Joh Rudolf Birmann, Müller von Basel.

„ 10. Martha Olga, T. des Johann Brack, Buchhalter von Elfingen.

„ 10 Lina, T. des Jakob Giger, Schreiner von Gontenschwyl.

Zürcher Börse vom 10 Septb. 1881.

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	514	520	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	777	780	779
Bank in Winterthur	612	616	—
Eidgenössische Bank	470	472	—
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	985	995	992
Bank f. Elsass-Lothrgn.	740	755	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	386	388	390
Nordost Prioritäten	550	575	—
Centralbahn	513	514	513
Union-Suisse Stamm	242	246	244
Union-Suisse Prioritäten	430	440	434
Gotthardbahn	446	450	449
dto. volleinbez.	350	370	—
Westbahn	173	175	—
Uetlibergbahn	280	—	—
Arth-Rigibahn	235	240	—
Wädensweil-Einsiedeln	170	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	68	70	69
Gotthard-Oblig. II Hyp.	93,7	94,2	—

München, 10. Sept. Schrannenbericht. Weizen 12.—, Abschlag 25 Pf., Roggen 10. 25, Gerste 9. 37, Hafer 7. 51, Wicken 8. 61, Reps 0.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9721 Ztr. Gesammtbestand 10,532 Mtrz.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 36. AARAU, den 10. Septbr. 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam. Rotterdam	209	208.25	209	208,25	3 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,40	—	123,50	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	4 „
Mailand, valuta legale	—	98	—	98	4 „
London	25. 35	25. 29	25. 35	25. 29	4 „
Paris	100,15	100	100,25	100	4 „
Wien	215,50	213	—	213,50	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	450	445	—
Nordostbahn Stammactien	395	387	—
„ Prioritäten	575	555	—
Union Suisse Stamm	245	242	245
„ „ Prioritäten	437	430	—
Uetliberg-Bahn	300	265	—
Arth-Rigi-Bahn	240	235	—
Rigi-Bahn	877	870	872
Centralbahn	515	513	513
Jurabahnen	395	392	393
Suisse occidentale Stamm	175	173	—
„ „ Prioritäten	528	525	527
Schweiz. Creditanstalt	780	777	—
Bank in Winterthur	615	610	—
Aarg. Creditanstalt	—	535	—
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen	—	450	—
Bank Baden	520	514	—
Basler Handelsbank	605	602	602
Basler Bankverein	992	990	992
Eidg. Bank	470	467	—
Berner Handelsbank	305	300	305
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	947	945	946
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	753	750	753
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	732	731	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7260	7235	—
A.-S. Condens. Milk Co.	935	930	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	101	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	102	—
4⅜ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	—	—
4 „ Kanton Bern 1880	99	98,9	99
3 „ „ Genf	86,7	86,5	86,7
4 „ Stadt Winterthur	96,8	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	102	101	101,6
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	94,8	—
4 „ „ „ „ 1892	—	94,8	—
4½ „ „ „ „ 1886	100,2	99,9	—
4½ „ „ „ „ 1887	100,2	99,8	—
4½ „ „ „ „ 1888	100,3	99,8	—
4½ „ „ „ „ 1892	100,2	99,5	—
4½ „ „ „ „ 1895	100,2	99,5	—
4½ „ „ Emission 1879	99,5	99	—
4½ „ Central & Nordost	101,8	101,2	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	94,5	93,7	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	94,5	93,9	—
4½ „ „ 10. Okt. 1881	—	—	—
4½ „ „ 31. Dez. 1881	—	100	—
4½ „ „ 1884	—	100	100,7
4½ „ „ 1888	—	100,5	100,7
4½ „ „ 1890	101,5	100.6	—
5 „ „ 1864-1888	102,5	—	102,5
5 „ „ 1888	102,5	—	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99,5	99	—
5 „ „ IV. „	99,5	98,5	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98,2	—	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	103	—
4 „ „ „ I. „	96	95	—
4 „ „ „ II. „	92,5	—	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	99,5	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Wer an den **Cäcilien-Verein** noch **Forderungen** zu stellen hat, ist ersucht, dem Unterzeichneten **bis 15. dies** Rechnung zu ertheilen.

Aarau, 12. September 1881.

J. Stahel-Ernst.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

(bei statut. Buße)

heute Montag den 12. September,
Abends 8½ Uhr.
Wichtige Traktanden.

Der Vorstand.

Gasthof zur Krone.

Heute Montag den 12. September,
Abends 7½ Uhr:

Konzert-Soirée

der bestrenommirten Variété- und Komiker-Gesellschaft

Ludwig Möller,
Frl. Käthchen Hagelbauer, Kostüm-Soubrette,
Frl. Marietta Falkenberg, Equilibristin,
Ernesti, Charakter-Komiker,
L. Möller, Accompagnateur.

Programm interessant, pickant, neu!

Eintritt frei!

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße A, Werksatz 2 in der Gemeinde Rohr mit einer Länge von ca. 2677 Mtr. ist mit Dienstantritt auf Anfangs Oktober neu zu besetzen

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit 25. September nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen

Aarau, den 10. Sept 1881.

Der Ingenieur des I. Kreises
J. Bircher.

Reparatur-Arbeiten:

1) Am **Steinacker-Wuhre** an der Suhre südlich vom Nordostbahndamme;
2) Herstellung einer Schalte und eines Wässerungskanals am linken Ufer bei demselben.
3) Am Stampfiwuhr nächst der Brücke in Buchs, Reparatur und Ergänzung der Wuhrschutzbauten und des Wässerungskanals am rechten und linken Flußufer.

Die Beschreibung der Arbeiten und die Vertragsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht.

Uebernahmsofferten nimmt im Auftrage der Betheiligten bis **Samstags den 17. dies, Mittags 12 Uhr** entgegen:

Aarau, 10. Sept. 1881

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Eine respektable Familie in der Stadt Neuenburg wünscht zwei bis drei junge

Töchter,

welche die dortige Schule besuchen wollen, in Pension zu nehmen. Gute Pflege und trauliches Familienleben ist zugesichert. Preis per Jahr Fr. 600. Klavierbenuzung inbegriffen.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine Presse

für zusammengelegte Tücher zu pressen und zum Packen, mit einer eisernen starken Schraube, sehr billig. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Handlungshause der französischen Schweiz könnte ein intelligenter, junger Mann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Gefl. Offerten erbittet man unter Chiffre J. F. 27 an die Exped. d. Blts.

Soeben eingetroffen: **„Der Republikaner"**, Illustrirter Volkskalender für das Jahr 1882. Preis 50 Ct. — **„Frei durch die Welt"**, Kalender der Züricher Post auf das Jahr 1882. Herausgegeben von Reinh. Rüegg. Preis Fr. 1.

Vorräthig in

H. R. Sauerländer's Sortiment

Generalversammlung der Schützen-Gesellschaft Aarau

Dienstag den 13. September, Abends 8 Uhr, in der Krone.

Traktanden: Vorlage der Akten betreffend Uebernahme des Kantonalschützenfestes pro 1882.

Gemäß Beschluß unserer Generalversammlung sind hiezu auch **Nichtmitglieder,** welche sich hiefür interessiren, freundschaftlichst eingeladen.

Zahlreiches, aber auch pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Neu erbautes Sommertheater

in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Dienstag den 13. September 1881, Anfang 8¼ Uhr:

Der Pariser Taugenichts.

Lustspiel in 4 Akten von Dr Töpfer.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50 — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Strickwollgarne

empfiehlt in schöner und frischer Auswahl, sowie

Castor-, Terneaux- & Zephir-Wolle,

billige Preise zusichernd. Es bittet um geneigten Zuspruch

Wittwe Helm-von Arx, Metzgergasse.

Auf künftige Saison empfehle meine frisch assortirte Auswahl in allen vorkommenden Sorten und Farben

Strickwollgarnen.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

E. Hemmeler-Türler.

Die Broderie- & Wollgarnhandlung

von Frau V. Hagenbuch, Milchgasse

empfiehlt anmit ihre große und frische Auswahl in

Strick-Wollgarnen,

sowie alle übrigen Spezialitäten in Wollgarnen.

Musterkarten zur gefl. Einsichtnahme.

Im Besitze einer **neuen reichhaltigen** Auswahl

Pariser-Corsets,

neuester Façon, in allen Nrs., empfehle mich fernerhin bestens

Ida Suter.

Walliserträuben I. Qlt.

das Kistchen von 9 à 10 Pfd. brutto Fr. 5. — franco per Post, bei Einsendung des Betrags in Postmarken — oder Fr. 5. 30 gegen Nachnahme.

Masson & Champod,
Mont d'or bei Sitten.

Kochherde

zweilöchrig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, solid construirt, sind zu verkaufen bei

J. Speich, Schlosser, in **Buchs.**

Zu vermiethen:

Ein kleinerer **Cylinderofen,** womöglich sammt Rohren; in Nr. 126

Zu kaufen gewünscht:

Ein bis zwei

Pensionäre

werden angenommen in Nr. 65.

Wollengarn.

Unter Zusicherung **wirklich billiger Preise** empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Terneau-, Zephir- und Unterrock-Wolle.

Muster stehen zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi.

Mein Lager in

Lampen jeder Art

ist für die Wintersaison wieder auf's Reichhaltigste assortirt.

Hänglampen mit Zug von 12 Fr. an,
Sturmlaternen.
Einzelne Lampentheile.

Preise billiger als je. Qualität sehr gut.

Es empfiehlt sich bestens

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Behausung** mit 4 ineinandergehenden Zimmern nebst Zubehörde bei

R. Oeschger, Weinberg Nr. 321.

Strick-Wollen-Garne:

Hamburger-, Englische-, Australische-, Rock-, Ringel-, Terneaux-, Châle- und Mohair-Wolle.

Ich habe meinen Verlag in diesem Artikel auf bevorstehende Saison auf's Aufmerksamste reassortirt; reichhaltiger Farben- und Qualitäten-Auswahl, möglichst billiger Preise und aufmerksamer Bedienung dürfen meine geehrten Abnehmer versichert sein. —

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich hochachtend **Erny-Faßler.**

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Rathhausgasse Nr. 21, Aarau.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Bierhalle Schmidt:

Heute Montag Abend 8 Uhr

Erstes Concert

der best renomirten Singspiel-Gesellschaft **Schüler,** Charakter-Comiker, Frl. Hermine Cavielly (Sängerin), sowie des Terzetts Signora Marguerita Perona (Violine), G. Haupt und E. Schüler.

Weidenverkauf.

Die unterzeichnete Verwaltung hat im Scheibenschachen den **Korbweiden-Ertrag** ab einer Fläche von 5,4 Aren zu verkaufen, wofür bis 25. dies Angebote entgegengenommen werden. Bannwart Roth in Küttigen ertheilt nähere Auskunft.

Aarau, am 11. Sept. 1881.

Die Forstverwaltung.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro IV. Quartal sind zu vergeben — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind an Unterzeichnete bis und mit 19. dies franko einzureichen — wo auch die Vertragsbedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 6. Sept. 1881.

Die Armenpflege.

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft vom **schönsten & schwersten Samenkorn gegen baar** den Decaliter für 1 Frk. oder den Sester à 1 Fr. 50 Rp.

Sämmtliche Bündtenbesitzer hinter dem Bahndamm im Schachen sind zu einer Besprechung auf **heute Abend 8 Uhr** eingeladen bei

Frd. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:

Zwei **Wohnungen** von 3 und 2 Zimmern mit Zugehör, können auf Okt. bezogen werden.

Für einen reinlichen Arbeiter ein Schlafzimmer mit oder ohne Kost, in Nr. 625 zu erfragen.

Mais ganz und gebrochen,
Kochmais,
Futtermais

bei **Joh. Baumann,** Mehlhandlung, neben dem Wildenmann.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 20. August 1881 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Baumann, Elisabeth geb. Rohr, Ehefrau des Johannes Baumann, Samuels sel., Figis, von und zu Suhr; d. d. 19. Juli 1881, T.-C. Nr. 1886.

3) Letztwillige Verordnung des Knoblauch, August, Mechaniker, von und zu Oberentfelden; d. d. 12. Juni 1881, T.-C. Nr. 1881.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Obligation der Aarg. Bank Nr. 24,952 per Fr. 500. d. d. 31. März 1877 mit Coupon Nr. 2—12 oder pro 1879—1889 verfallen, zu Gunsten des Meier, Jakob, Schuhmachers von Holderbank, lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 1. Oktober nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 20. August 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 1. Oktober 1881 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Stirnemann, Johann, Samuels, Musikant und Zimmermann, von Gränichen, hat mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger VI. Klasse, die zusammen mehr als ⅔ der Forderungen dieser Klasse besitzen, ein Akkommodement zu 50% abgeschlossen und verlangt, daß die übrigen, dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger zum Beitritt verhalten und über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werde. Es würden demnach die dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger VI. Klasse verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 216

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 13. September 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Sept. Das schweizer. Handels- und Landwirthschafts-Departement hat an die schweizer. Konsulate in Amerika folgendes Kreisschreiben betreffend die Auswanderung, erlassen:

Hochgeehrte Herren! In der jüngsten Session der Bundesversammlung hat der Nationalrath den Bundesrath eingeladen, die Frage zu untersuchen und beförderlich Bericht und Antrag zu hinterbringen, auf welche Weise der planlosen Auswanderung vorgebeugt und im Weitern, wie namentlich das Streben auswandernder Familien nach einer gesicherten neuen Heimath in richtige Bahnen geleitet werden könnte.

In der That zeigt uns die Auswanderungsstatistik, daß in den letzten vier Jahren die Zahl der schweizerischen Auswanderer stetsfort zugenommen hat. Wenn auch heut zu Tage die Gegenden, welche gemeiniglich das Ziel der schweizerischen Auswanderer bilden, sowohl in Bezug auf ihre Verkehrsmittel und Hülfsquellen, als auch hinsichtlich der Bedingungen überhaupt, die zu einem gedeihlichen Fortkommen neuer Ankömmlinge nöthig erachtet werden, weit besser bekannt sind als früher, so kommt es dennoch nicht selten vor, daß, entweder irregeleitet durch unzuverlässige Angaben, oder veranlaßt durch trügerische Hoffnungen, viele Auswanderer Gegenden aufsuchen, die zur Begründung einer erträglichen Existenz nicht die geeigneten Verhältnisse aufweisen. Um den daraus resultirenden Mißständen vorzubeugen, erscheint es nothwendig, in den Besitz solcher Berichte zu gelangen, die aus einer unparteiischen Quelle fließen.

Es ist dem Bundesrathe auch die Zumuthung gemacht worden, sich mit der Frage der Kolonisation wenigstens in dem Sinne zu befassen, daß er die Vermittlung übernehme zwischen Gesellschaften, die geneigt wären, Ländereien zum Zwecke der Anlegung schweizerischer Kolonien abzugeben, und schweizerischen Kantonen oder Gemeinden, die gewillt wären, Grundbesitz in überseeischen Staaten zu erwerben.

Der Bundesrath hat sich aber nicht veranlaßt sehen können, von dem Grundsatze abzugehen, den die Bundesbehörden bis anhin konsequent befolgt haben, und der darin besteht, nicht an Vorkehrungen Theil zu nehmen, welche die Auswanderung hervorrufen, sondern dieselbe als eine Thatsache hinzunehmen und sich darauf zu beschränken, diejenigen schweizerischen Angehörigen, die Willens sind, auszuwandern, oder die wirklich auswandern, bestmöglich zu schützen.

Für die Erfüllung des einen Theils dieser der Bundesbehörde zufallenden Aufgabe sind die nöthig erachteten Maßnahmen durch das jüngst in Kraft getretene Bundesgesetz betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen getroffen. Es wird die strikte Vollziehung desselben es möglich machen, daß die schweiz. Auswanderer, wenigstens bis zur Ankunft am Ziele ihrer Reise, auf humane Art behandelt und so viel als möglich vor den zahlreichen Mißständen bewahrt bleiben, die bis anhin nur zu oft mit Auswandererspeditionen verbunden waren. Der zweite Theil jener Aufgabe kann nur durch die thatkräftige Mitwirkung der schweizerischen Konsulate erfüllt werden. Sie besteht, wie bereits angedeutet worden, darin, daß den Auswanderern die getreuesten Aufschlüsse über das Gebiet, auf welchem sie sich niederzulassen gedenken, ertheilt werden.

Wiewohl nun das Reglement für die schweizerischen Konsularbeamten die Obliegenheiten der letztern gegenüber ihren Mitbürgern im Allgemeinen feststellt und eine Berichterstattung über Einwanderungsverhältnisse vorschreibt, glauben wir sie dennoch speziell dazu einladen zu sollen, uns von Zeit zu Zeit Berichte über die Gegenden einsenden zu wollen, die sie als Ziel der schweizerischen Auswanderung in guten Treuen empfehlen können. Diese Berichte hätten sich insbesondere über den Arbeitsmarkt, die Lebensmittelpreise, Besitzverhältnisse, Bodenbeschaffenheit, das Klima, die Abgaben, Schulen und Kirche zu verbreiten.

Des Fernern stellen wir an dieselben das Gesuch, die bereits bestehenden schweizerischen Niederlassungen ihres Konsularbezirks zu veranlassen, ihnen zu unsern Handen, alljährlich wenigstens einmal, dasjenige einzuberichten, was zur Belehrung von Auswanderern dienlich erscheint. Sie sollen von ihnen zu erfahren suchen, ob und unter welchen Bedingungen sich die Niederlassungen anheischig machen, einzelne Personen oder Familien bei sich aufzunehmen, falls solche ihnen von Konsulaten oder Gemeinden zugewiesen würden.

Eine besondere verdienstvolle Aufgabe fällt den Konsuln an den Ausschiffungshäfen zu; sie besteht darin, daß sie jeweilen bei Ankunft einer größern Anzahl schweizerischer Auswanderer sich nach dem Hafen begeben und demjenigen mit Rath beistehen, die sich an sie wenden.

Schließlich ersuchen wir die Konsulate, sich in möglichst kurzer Frist darüber auszusprechen, welche weitere Mittel und Wege ihnen und den Unterstützungsgesellschaften ihres Konsularbezirks geeignet erscheinen, der planlosen Auswanderung vorzubeugen.

Wir hegen die Hoffnung, daß die schweizerischen Konsuln diese Aufgaben, durch deren getreue Erfüllung sie sich nicht nur den Dank der schweizerischen Auswanderer und ihrer Angehörigen verdienen, sondern auch der allgemeinen Anerkennung sicher sein werden, gerne übernehmen. Sie werden in dem erhebenden Bewußtsein, dazu beitragen zu könnnen, einer nicht unbedeutenden Anzahl ihrer Mitbürger ein menschenwürdiges Dasein zu verschaffen und bei denselben das Gefühl der Anhänglichkeit an die alte Heimat wach zu halten, eine schöne Entschädigung finden.

Lausanne, 11. Sept. Das schiedsgerichtliche Urtheil in Sachen der Unternehmung Favre gegen die Gotthardbahn, welches die letztere zur Bezahlung sämmtlicher Kosten der Rekonstruktion der Druckpartie bei Kilometer 2800 des großen Tunnels verurtheilte, ist vom Bundesgerichte, nachdem am 9. ds. die Plaidoyers stattgefunden, in der gestrigen Sitzung kassirt worden.

Basel, 11. Sept. An der Generalversammlung des schweiz. Alpenklubs wurde als Sitz des künftigen Zentralkomites Lausanne und als Präsident Professor Rambert, als Festort für 1882 Neuenburg und als Festpräsident Fürsprech Monnier bezeichnet, als Ehrenmitglieder aufgenommen Whimper vom englischen Alpenklub und Direktor Dr. Hann in Wien. Betreffend Führerversicherung wurde ein dreijähriger Vertrag mit der Unfallversicherung in Zürich abgeschlossen. Das Zentralkomite wird ein Regulativ über Führerkurse an die Sektionen versenden und Anträge betrffd. Ordnung des Klubhüttenwesens bringen. An die Familie des verunglückten Führers Inäbnit wurden Fr. 500 verabreicht. Der Klub wird sich an der Landesausstellung in Zürich betheiligen und nach Salzburg einen offiziellen Vertreter senden.

Bern, 12. Sept. Wie es heißt, hat Hr. Bundesgerichtsschreiber Roth im Auftrage des Instruktionsrichters Stamm an das sozialdemokratische Parteikomite in Zürich die Anfrage gerichtet, ob die Zeitungsmeldung von der Abhaltung des Kongresses in Bern richtig sei. Er wünscht Bescheid innerhalb 8 Tagen. Von sozialistischer Seite wird behauptet, der Kongreß finde am 23. Oktober in Bern statt.

Aargau. Die 16. Versammlung der aarg. Kantonal-Lehrerkonferenz findet in Lenzburg, Donnerstag, 22. Sept. statt. Das Programm für die Hauptversammlung in der Kirche, Vormittags punkt 9½ Uhr lautet: 1) Begrüßungslied: „Trittst im Morgenroth daher." 2) Eröffnung der Versammlung. 3) Verlesung des Protokolls. 4) Bericht des Vorstandes. 5) Referat über die Thätigkeit der Bezirkskonferenzen namentlich in Bezug auf den Turnunterricht. Referent: Herr Lehrer Hunziker in Aarau. 6) Referat über das Konviktsystem am Lehrerseminar. Referent: Herr Fortbildungs-Lehrer Weibel in Gränichen; Correferent: Herr Fortbildungslehrer Kistler in Zofingen. 7) Vorstandswahlen. 8) Allfällige Anträge. 9) Bestimmung des nächstjährigen Versammlungs-Ortes. Um 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthof zur Krone.

A. Thesen des Referenten: 1) Das Konviktsystem ist bei uns im Aargau aus dem Bedürfniß herausgewachsen; es hat daher im Schulgesetz seine Verkörperung nicht umsonst gefunden. 2) Die Anklagen, die gegenwärtig von gewissen Seiten gegen das Konvikt erhoben werden, sind theilweise unbegründet, und wirklich vorhandene Mängel lassen sich leicht heben. 3) Die Vortheile, wie sie die Freunde des Externatsystems in Aussicht stellen, würden sich bei einer Auflösung des Konvikts nicht realisiren. 4) Die von Einigen geplante Vereinigung des Seminars mit der Kantonsschule liegt weder im Interesse der Lehrer und des Staates, noch in demjenigen der Volksschule. 5) Das gegenwärtige Konvikt in Wettingen bietet wesentliche Vortheile gegenüber dem Externatsystem; es ist daher daselbst zu belassen, jedoch werden folgende Forderungen gestellt: a. Anstellung von charaktervollen, tüchtigen Lehrkräften; b. dem Erziehungsrath, dessen Mitglied der jeweilige Seminardirektor von Amtswegen sein soll, im Verein mit der Seminarkommission, ist das Vorschlagsrecht über die anzustellenden Seminarlehrer gesetzlich einzuräumen; c. öfteres geselliges Beisammensein der Zöglinge, der Lehrer und ihrer Familien im Lese- und Unterhaltungszimmer des Seminars; d. die Disciplin am Seminar werde eine strammere, die Aufsicht eine bessere und die Kost eine gute und reichliche.

B. Thesen des Correferenten: 1) Das Konvikt ist am aarg. Lehrerseminar eingeführt worden nicht um seiner Vorzüge willen, sondern aus politischen und Billigkeits-Rücksichten; eine historische Berechtigung zu seiner Beibehaltung ist nicht vorhanden. 2) Der nachtheilige Einfluß, den das Konvikt auf die Charakter- und Berufsbildung und auf die gesellschaftliche Stellung des künftigen Lehrers hat, überwiegt dessen Vortheile. 3) Ohne Verlegung des Lehrerseminars kann das Konvikt nicht aufgehoben werden. Die Verlegung der Lehrerbildungsanstalt nach Aarau, d. h. ihre Verbindung mit der Kantonsschule, ist das beste Mittel, die Mängel des Konvikts zu beseitigen, die Lehrerbildung und die Schule zu heben. 4) Einer solchen Verlegung und Verschmelzung stellen sich keine unüberwindliche Hindernisse entgegen. 5) Schlußantrag: Die Kantonallehrer-Konferenz beschließt: „Im Interesse der Lehrerbildung und

der Volksschule ist die Beseitigung des Konvikts am Lehrerseminar und die Verbindung der Lehrerbildungsanstalt mit der Kantonsschule wünschenswerth und den Oberbehörden zur Erwägung zu empfehlen."

Bern. Der Sekretär und Kassier der städtischen Baukommission, Hr. Rudolf Gatschet, ist Freitag früh im besten Mannesalter durch einen Hirnschlag seinem Wirkungskreis und seiner Familie entrissen worden. Sohn des im Jahr 1856 verstorbenen Oberst und langjährigen Kantonsingenieurs, wählte Hr. Gatschet den Beruf seines Vaters. Bald nachdem er seine Fachstudien vollendet hatte, betrat er die Laufbahn eines Maschineningenieurs, zuerst im Ausland, wurde dann bei dem städtischen Gaswerk angestellt, am 25. Nov. 1861 zuerst als Adjunkt des Stadtbauamtes, dann vom 1. Juli 1873 an als Sekretär und Kassier der Bauverwaltung der Stadt Bern gewählt, welcher wichtigen Beamtung er bis zu seinem Tode vorgestanden ist. Als Beamter zeichnete sich Hr. Gatschet durch Fleiß, Pünktlichkeit und leutseliges Wesen aus.

— Samstag Nacht ist in Belp Hr. Regierungsstatthalter Berger gestorben.

— Am 6. Sept. ist auf dem Rawylpaß ein älterer Mann von Sens (Wallis), welcher am 1. d. mit Früchten und Trauben nach Lenk wollte, im Schnee erfroren aufgefunden worden.

Luzern. Die schweizerischen Irrenärzte hielten am 2. und 3. September in St. Urban ihre 12. Jahresversammlung. Am Freitag wurde die Anstalt in allen Theilen besichtigt und nachher die seit Frühjahr eröffnete landwirthschaftliche Kolonie auf der „Sommerhalde" besucht, wo taugliche Kranke unter der Aufsicht von Angestellten die landwirthschaftlichen Arbeiten besorgen. Am Samstag fanden die Verhandlungen statt, wobei von anwesenden Mitgliedern und Gästen, namentlich von Professor His von Basel in Leipzig, höchst interessante Vorträge und Mittheilungen gebracht wurden. Am Sonntag wurde dann für die Bewohner der Anstalt, Kranke wie Angestellte, ein kleines Fest mit Musik, Gesang, Tanz und heitern Vorträgen veranstaltet. Von 312 gegenwärtig in St. Urban verpflegten Kranken konnten 107 am Feste theilnehmen, das ohne alle Störung verlief.

Glarus. Ein Bulletin des „Fr. Glarner" meldet über den Bergsturz in Elm: Nachdem schon vor mehr als zwanzig Jahren viel und öfter von der Unsicherheit des Kalk- und Schiefergebirges am Tschingel gesprochen und Ende letzter Woche eine Erdbewegung bemerkt worden war, stürzte am Sonntag Abend um ½ 6 Uhr in Folge der heftigen Regengüsse eine kolossale Erd- und Felsmasse in's sog. Unterthal und begrub nicht nur die dortigen Häuser mit ihren Insaßen, sondern auch die ersten zu Hülfe eilenden Elmer. Der Sernft hat sein Bett verlassen. Elm ist theilweise im Wasser. Matt, Engi, Schwanden ꝛc. sandten Mannschaft und Proviant.

Nach den an den Bundesrath gelangten Nachrichten stehen neue Felsstürze und Erdschlipfe in Elm bevor. Der eidg. Oberbauinspektor Salis ist sofort an Ort und Stelle verreist.

Der Bergsturz in Elm ist in zwei Stößen, Sonntag Abend 5 und 6 Uhr erfolgt. Der Plattenberg am Tschingel hat das ganze sogenannte Unterthal mit sämmtlichen, zum Theil schönen, neuen Häusern vollständig zugedeckt und mit 50 bis 100 Fuß hohen Felstrümmern ausgefüllt; der untere Theil des Dorfes ist verschwunden; Kirche, Schulhaus und Hotel Elmer stehen noch. Da nach dem ersten Sturz die Leute den Verunglückten zu Hilfe eilten, wurden vom zweiten größern Sturz noch mehr Menschen erreicht; es liegen bei 200 Todte unter dem Schutt. Ganze Familien mit 7 Personen sind begraben; Fliehende wurden vom Windstoß durch die Luft auf den jenseitigen Abhang getragen und verschüttet.

Vom Gemeinderath sind bis auf zwei sämmtliche Mitglieder verschwunden. Die Bewohner des obern Dorfes haben sich geflüchtet, da Risse im Berge noch einen fernern, vielleicht noch größern Sturz befürchten lassen. Entsetzliche Verwüstung, herzzerreißende Details! Die Gemeinde ist auf Jahrzehnte ruinirt; Hülfe dringend nöthig. Ganze Züge von Rettungsmanschaft und Proviant ziehen das Sernftthal hinauf.

Der „Züricher Post" wird von Schwanden vom 12. Nachmittags telegraphirt: Nachdem seit Jahren Befürchtungen gewaltet wegen des Kalk- und Schiefergebirges am Tschingel ist endlich die Katastrophe für Elm eingetreten. Der Kantonsförster besichtigte das Terrain Ende letzter Woche und erklärte die Gefahr für bevorstehend. Auch eine Erdbewegung war bemerkt worden. Den Sonntag über wurde nach Kräften Hausrath weggeschleppt. Abends zirka um 5 Uhr endlich erfolgte der erste Sturz. Das Unterthal, kleiner Nebenort von Elm, wurde verschüttet. Von Elm aus eilten die Männer zu Hülfe, und nun erst ging der Hauptsturz vor sich, der die zu Hülfe Eilenden begrub, welche jenseits der Brücke waren. Unter diesen ist auch der weitbekannte Richter Elmer und seine zwei Brüder.

Eine kolossale Erdmasse ist heruntergestürzt. Zirka 20 Häuser sind verschüttet. Die Menschenopfer zählen gegen 200. Der Verkehr der Post und Telegraph ist ganz unterbrochen. Fußgänger erreichen den Ort nur auf einem Umweg durchs Gebirg. Heute und morgen findet eine Untersuchung durch Ingenieurs statt, welche weitere Gefahr signalisiren. Eine Anzahl Leichen sind gefunden doch ist die Schuttmasse zu gewaltig, als daß einstweilen viel zu machen wäre. In Schwanden giengen, als der Hülferuf eintraf, sofort Wagen und Mannschaft ab, sowie Feuerwehrmänner aus fast allen Gegenden des Kantons; ebenso kam Mannschaft von Lachen. Die Konsternation war furchtbar. Es wird wenig gearbeitet. Die Straße nach Elm hin ist von Fußgängern angefüllt.

In einem Hause, wo man eine Taufe feierte, wurde der zerdrückte Täufling und ein furchtbar verstümmelter Mann gefunden. Die Zahl der verschütteten Häuser beträgt über 50.

Bis Montag Vormittag 10 Uhr seien 112 Todte hervorgegraben worden. (?)

Elm ist 4 Stunden von Glarus entfernt, liegt am Schindlenberg, am linken Ufer des Sernfbaches (eines Nebenzuflusses der Linth), 3020 Fuß über Meer, und zählt ungefähr 950 reformirte Einwohner. Es ist rings von hohen Bergen umgeben, die ihm während des Winters mehrere Wochen hindurch den Anblick der Sonne entziehen und von denen westlich der Kärpfstock 8090, der Rinkenkopf 8613, südöstlich das Segneshorn 8870, östlich die Scheibe 7990 Fuß über Meer emporragen, Viehzucht und Viehhandel sind die Hauptbeschäftigung der schlichten, wohlhabenden, stark und wohlgebauten Einwohner. In 3 Stunden gelangt man auf Fußwegen (2¾ Stunden per Post) durch das Sernftthal nach dem nächsten Postbureau: Schwanden.

Beim Sturz des Roßberges (2. Sept. 1806, Morgens um 5 Uhr) wurden die Dörfer Goldau, Busingen, Ober- und Unterröthen und Lowerz mit 110 Gebäuden verschüttet. Ein Theil des Lowerzersee's wurde ausgefüllt, 457 Menschen getödtet; 74 retteten sich durch schnelles Laufen und 14 wurden am folgenden Tage aus dem Schlamm und Schutte gerettet.

350 Personen sahen sich durch dieses Unglück aus blühendem Wohlstande plötzlich in die tiefste Trauer und Armuth versetzt. Der Schaden wurde auf 2 Mill. Fr. geschätzt. Die Eidgenossen steuerten an milden Beiträgen 126,000 Fr. Goldau liegt 1615 Fuß über dem Meere.

Trogen, 11. Sept. Der Regierungsrath stellt den Antrag, es wolle der Kantonsrath der Landsgemeinde die Wiedereinführung der Todesstrafe nicht empfehlen.

Basel. Montag nach 2 Uhr begann das Rennen, nachdem vorher noch ein gehöriger Platzregen sich über die nach den Umständen anwesende Zuschauermenge ergossen hatte.

In erster Linie fand das Trabfahren statt. Von 6 angemeldeten Konkurrenten nahmen 5 Theil. Den 1. Preis erhielt die „Alwine" des Hrn. Rudolf Bieri, 265 Sekunden; den 2. Preis „Comète" des Hrn. Gustav Burckhardt, 429 Sekunden; den 3. Preis „Mirzam" des Hrn. Hauptmann Hößli, 432 Sekunden; den 4. Preis „Hektor" des Hrn. Oberstdivisionär Pfyffer, 440 Sek.

II. Herrenreiten: Theilnehmer 6. „Adulator" von Hrn. Freih. v. Crailsheim von Zürich, geritten durch Hrn. Kavallerie-Oberlieutenant Hugo Pietzker, war in 160 Sekunden der erste am Start, erhielt aber, weil schon früher prämirt, den zweiten Preis und den Ehrenpreis. In zweiter Linie, aber mit dem ersten Preise bedacht, kam der Fuchswallach „Fihar" des Hrn. Oberlieutenant Pietzker, geritten durch den Eigenthümer (170 Sekunden). Den dritten Preis erhielt die Fliegenschimmelstute „Schappia" des Hrn. v. Crailsheim und wurde geritten durch Hrn. Ziegler (180 Sekunden).

III. Militär-Campagne-Reiten. Konkurrenten 10. Preise erhielten: I. „Cirus", dunkelbrauner Wallach, des Hrn. W. Groß, Dragoner von Riniken (159 Sekunden). II. „Elsa", Grauschimmelstute, des Herrn Fritz Barthlome, Dragoner, von Münchenbuchsee (160 Sekunden). III. „Tanne", rothbraune Stute des Hrn. Dragonerkorporal Hablützel von Benken, Zürich (162 Sekunden). IV. „Fritz", brauner Wallach des Hrn. Dragoner J. Hoffmann von Pfäffiken (164 Sekunden). V. „Merkur", kastanienbrauner Wallach des Guiden Hrn. E. Ruesch von Basel (168 Sekunden). VI. Der „Rappwallach" des Guiden Hrn. Rickenbacher von Kilchberg (Baselland) (186 Sekunden). VII. „Hildegart", hellbraune Stute des Guiden Herrn R. Vogt von Allschwyl (190 Sekunden). VIII. „Corona", Rappstute des Guiden Hrn. Th. Brodbeck von Therwil (191 Sekunden). (Grenzpost.)

Solothurn. Der Regierungsrath hat mit Rücksicht auf eine Eingabe des soloth. Jagdschutz-Vereins das Schießen und Einfangen von Rehen (männliche und weibliche Thiere, Rehzicken) im ganzen Kanton verboten. Uebertretungen haben Konfiskation des Gewildes nebst Strafe nach § 21 der kantonalen Verordnung zur Folge.

— Die auf den 20. September nach Solothurn einberufene Konferenz der Diözesanstände ist auf den 26. Sept. verschoben worden.

— In Kriegstetten verstarb Samstag Abends nach längerm Leiden Hr. Dr. Franz Jäggi, Bezirksarzt. Allgemein wird der frühe Hinscheid dieses tüchtigen und beliebten Arztes betrauert. (Sol. Vlksztg.)

St. Gallen. Ueber die Inspektion, welche die Division am Sonntag in Wyl bestand, berichtet die „St. Galler Ztg.":

Um 10½ Uhr ungefähr begann das Défilé: voran Guiden, die 3 Schwadronen Kavallerie, dann die 6 Batterien Artillerie, das Schützenbataillon, Bataillon 99 (Aargau), die 13. Infanteriebrigade, die 14. Infanteriebrigade, der Divisionspark, der Armeetrain, das Geniebataillon, die Verwaltungskompagnie, die Sanitätstruppen, die Ambulancen.

Im Allgemeinen darf ruhig gesagt werden, daß der Aufmarsch in durchaus befriedigender Weise vor sich ging. Die Kavallerie wies einen trefflichen Pferdebestand auf — gegenüber früher ist hier ein ganz enormer Fortschritt zu konstatiren; auch geritten wurde sehr brav. Brillant fuhr die Artillerie auf, die sechs Geschütze jeder Batterie nebeneinander, tadellos gerichtet. Das Défilé der Infanterie legte ebenfalls ein unwiderlegliches Zeugniß von der tüchtigen Ausbildung und trefflichen Führung der Mannschaft ab; hohes Lob verdient namentlich auch die unbedingte Ruhe während der Inspektion; wie hingegossen standen die Bataillone — „Regimenter fesselt das starre Kommando", hätte Schiller auch hier sagen können. Das Publikum drängte dann und wann etwas stark vor — um so mehr Anerkennung ist der Artigkeit und Ruhe zu spenden, mit der die Guiden es jeweilen wieder in die nothwendigen Schranken zurückwiesen.

Im Ganzen hat der letzte Sonntag einen sehr günstigen Eindruck auf die Bevölkerung gemacht. Ich habe Offiziere gesprochen, welche schon lange dienstfrei sind, sie äußerten sich Alle mit wahrer Begeisterung über die großen und vielseitigen Fortschritte, die namentlich seit der neuen Militärorganisation erzielt worden sind.

Die Ausgaben für unser Heerwesen sind allerdings groß — allein was geschehen kann, um sie so nutzbar als möglich und den Wehrdienst zu einer tüchtigen Schule, zu einer nationalen Bildungsanstalt für unsere Jungmannschaft zu machen, das geschieht — dies ungefähr war Grundstimmung, die heute zu Tage trat. Ich hoffe und glaube, sie werde ihre heilsamen Früchte tragen und da und dort jenem eben so unverständigen als ungerechten Absprechen über unsere Heereseinrichtungen und die an denselben arbeitenden Persönlichkeiten einen angemessenen Dämpfer aufsetzen.

— Dem Herrn Büchsenmacher R. Elmer in St. Gallen sind nicht weniger als 5 Angehörige durch die Katastrophe in Elm entrissen worden.

Petersburg, 11. Sept. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, wonach zur diesjährigen Rekrutenaushebung statt 235,000 nur 212,000 Mann zu stellen sind.

Paris, 12. ds. Ministerpräsident Ferry hielt gestern eine lange Rede in Saint Dié, in welcher er erklärte, die Regierung habe bei den Wahlen gesiegt, sie halte fest am Konkordat und wolle von der Trennung der Kirche vom Staat nichts wissen und stehe in allen Fragen auf demokratischem Boden, vermeide aber Sprünge und Ueberraschungen. Sie werde die Justizreform und eine Militärreform im Sinne der Herabsetzung der Dienstzeit durchführen und für die lanwirthschaftlichen Interessen sorgen. Für diese weise Politik existire eine starke Mehrheit in der Kammer.

— In Saint-Gilles-sur-Vie wurden dreißig Fischerbarken vom Sturmwind überrascht und stark beschädigt. Einige Personen ertranken.

Ein unerhörtes Bubenstück ist am 5. d. in Lille verübt worden. Gegen Mittag überbrachte ein Droschkenkutscher verschiedenen Familien, angeblich im Auftrage einer ihm unbekannten Person, Schachteln, welche, wie sich bei ihrer Oeffnung ergab, mit Pulver geladene Knallbomben enthielten. Die Empfänger waren der Steuereinnehmer Trachet, der Bautischler Helneste und die Eisenhändler Gebrüder Brisse. Bei dem Erstgenannten wurden, als man den Deckel der Schachtel aufschlug, vier Personen und unter ihnen zwei tödtlich verwundet. Herr Trachet, dem die Kinnlade gesprengt wurde, liegt im Sterben und sein 13jähriger Sohn, welcher durch die Explosion einen Arm verlor, befindet sich ebenfalls in einem sehr bedenklichen Zustand. Bei Helneste wurden dieser, seine Mutter und seine Tochter durch die Explosion, welche so stark war, daß die Scheiben sprangen und die Decke des Zimmers barst, zu Boden geworfen und die beiden Frauen schwer verwundet. Die Gebrüder Brisse endlich waren so glücklich, durch die Polizei, welche von den ersten beiden Vorfällen Kunde erhalten hatte, noch rechtzeitig gewarnt zu werden. Der Kutscher, welcher noch drei Schachteln abzugeben hatte, sagte aus, daß ihm der Auftrag von einem im Hotel de l'Europe unter dem Namen „Dubois" abgestiegenen Individuum ertheilt worden wäre; von dem Inhalt der Schachteln hätte er keine Kenntniß gehabt. Er ist vorläufig in Haft genommen worden; das Individuum, auf welches er sich berief, war aus dem Hotel verschwunden. Allem Anscheine nach hat man es hier mit einem Akt barbarischer Rachsucht zu thun.

Der Absender der Knallbomben-Schachteln ist ermittelt, und, wenn die Angabe sich bestätigte, würde der Fall einen eigenthümlichen politischen Hintergrund gewinnen. Danach wäre der Thäter ein Schlosser, Namens Wouters, und zwar der nämliche, welcher zur Zeit der Vertreibung der Kongregationen der Behörde, nachdem diese sich lange vergebens nach einem willigen Werkzeug umgesehen, bei der gewaltsamen Oeffnung des Jesuiten- und des Dominikaner-Klosters seine Dienste geliehen hat. Die Klerikalen hätten an Wouters, der stark verschuldet war, Rache genommen, indem sie seine Wechsel aufkauften, und ihn schließlich nöthigten, den Konkurs anzumelden. Die Liste der Empfänger der Bomben-Schachteln bestehe nun ausschließlich aus Personen, welche an den gerichtlichen Verfolgungen Wouters' theilgenommen haben, und da Wouters seit der Expedition der Mordinstrumente verschwunden ist, auch das von dem Kutscher gegebene Signalement seiner Person entspricht, ist allerdings der dringendste Verdacht vorhanden, daß er die That verübt hat. Das Befinden der von der Explosion betroffenen Personen hat sich übrigens ein wenig gebessert.

7. Septbr. Die neuesten Nachrichten melden, Wouters habe heute noch eine Frau P. erschossen, und als man ihm nachsetzte, sich selber mit zwei Kugeln in die Schläfe den Tod gegeben.

Ein Telegramm an den Marineminister meldet, daß Susa gestern von drei Bataillonen und einer Batterie wiederstandslos besetzt worden ist. Die Truppen wurden von dem tunesischen Gouverneur und den Notabeln der Stadt gut aufgenommen.

Long-Branch, 10. Sept. Das offizielle Bulletin von gestern Vormittag besagt: Der Präsident hat gut geschlafen, seine Kräfte sind im Zunehmen begriffen, die Geschwulst ist vollständig geschwunden.

Einer nach Berlin gelangten Meldung zufolge ist der deutsche Konsul in Livorno Niemack in der Nacht vom 9. zum 10. in einem Eisenbahncoupe zwischen Modena und Turin von unbekannten Individuen überfallen und verwundet worden. Die Thäter sind entkommen.

Zürcher Börse vom 12 Septb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden . .	514	520	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	775	778	—
Bank in Winterthur .	610	612	—
Eidgenössische Bank .	468	470	—
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	990	995	993
Bank f. Elsass-Lothrgn.	737	755	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	389	391	390
Nordost Prioritäten .	550	575	—
Centralbahn . .	512	516	—
Union-Suisse Stamm .	241	246	244
Union-Suisse Prioritäten	430	435	—
Gotthardbahn . .	445	450	450
dto. voreinbez.	370	375	—
Westbahn . . .	173	176	175
Uetliberghahn	280	300	—
Arth-Rigibahn .	230	235	231
Wädensweil-Einsiedeln	175	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	70	71	70
Gotthard-Oblig. II Hyp.	93,8	94,3	—

Tendenz: fest.

Eidg. Bau-Ausschreibung.

Die Arbeiten für Erstellung eines Rohgeschoß- und Zünder Depot-Gebäudes in Thun werden zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft liegen beim eidg. Oberbauinspektorat in Bern und bei der eidg. Bauaufsicht in Thun zur Einsicht auf. Uebernahmsofferten für einzelne Arbeiten oder das ganze Gebäude sind bis und mit dem 17. Septbr. nächsthin in verschlossenen Eingaben, mit der Aufschrift „Offerte für Rohgeschoß- und Zünder-Depot-Gebäude in Thun" versehen, dem schweizer. Departement des Innern franko einzureichen

Pariser Observatorium vom 12. Sept. 1881

Die Depressionen über Belgien und dem baltischen Meere haben sich vereinigt. Das Barometer bleibt stationär über England und steigt ziemlich rasch über der Bretagne u. Gascogne. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; Platzregen; die Situation wendet sich zur Besserung.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 13. Sept. Zunehmende Aufheiterung und Erwärmung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

An die Bewohner von Aarau.

Der **Armenerziehungs-Verein** des Bezirks Aarau ersucht Alle, welche bisher an den menschenfreundlichen Bestrebungen desselben nicht Theil nehmen konnten und es fernerhin zu thun wünschen, sich bei einer der nachbenannten Sammlerinnen anzumelden. Der Beitrag besteht in 5 Rappen per Woche und wird jedes Vierteljahr einmal eingezogen. Für gewissenhafte Verwendung zu Gunsten armer und verwahrloster Kinder bürgt

Aarau, im September 1881.

Der Vereins-Vorstand.
In dessen Namen der Präsident: **E. Zschokke**, Pfr.

Frl. **Lisa Sarer.**
„ **Bertha Gysi.**
„ **Johanna Haberstich.**
„ **Rosa Haberstich.**
„ **Marie Gautschi** (bei Hr. Beck Seiler)
„ **Fanny Siebenmann** (Mchd.-Tllr.'s)
„ **Irmengard Tanner.**
„ **Hedwig Isler.**
„ **Mathilde Beck** (Entfelder Straße).
„ **Hermine Wydler** (Färbers).
„ **Eugenie Oboussier.**
Frl. **Lisa Schmidt** (Bierbrauerei).
Fr. **Graf-Morath.**
Frl **Lina Siebenmann** (Metzgers).
„ **Marie Gloor.**
„ **Anna Schmuziger** (Pedells).
„ **Bertha Kummler.**
„ **Clara Brentano.**
„ **Fanny Siebenmann** (Becks)
„ **Fanny Wirz.**
„ **Marie Leutwyler.**
„ **Emma Zschokke.**

Mein Lager in

Strickwolle,

als: **Englischer-, Hamburger-, Spanischer- & Australischer-Wolle** ist in allen Qualitäten und Farben auf's Beste frisch assortirt. Um größern Absatz zu erzielen, erlasse ich diesen Artikel auch dieses Jahr wieder zu den bekannten, sehr billigen Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Protest.

Die Unterzeichneten erheben hiemit öffentlich Protest gegen die frechen und verläumderischen Anschuldigungen des Diethelm Hegner, Redaktor des „Aargauischen Wochenblattes", gegen zwei Offiziere der Artillerie, speziell gegen unsern verehrten Waffenchef Herrn Oberst von Greyerz, welcher sich besonders um die aarg. Artillerie hochverdient gemacht hat.

Für die Angriffe auf das ganze Artilleriecorps, welches er eine demoralisirte Truppe nennt, werden wir Hegner vor Gericht belangen.

Lenzburg, 10. September 1881.

Fritz Roth, Art.-Hauptmann.
Rud. Heusler, Art.-Hauptm.
Ed. Hünerwadel, Art.-Oberlieut.
Alfr. Zweifel, Art.-Oberlieut.
A. Oschwald, Art.-Lieut.
Rud. Ringier, Art.-Lieut.
Wilhelm Meyer, Art.-Lieut.
J. Läuchli, Fourier.
Rud. Hächler, Kan.-Wachtm.
Jul. Geiger, Kan.-Wachtm.
E. Bertschinger, Kan.-Wachtm.
Rud. Häusermann, Kan.-Gefr.
J. Baumann, Train-Gefreiter.
Friedr. Kieser, Train-Gefreiter.

Generalversammlung der Schützen-Gesellschaft Aarau

Dienstag den 13. September, Abends 8 Uhr, in der Krone.

Traktanden: Vorlage der Akten betreffend Uebernahme des Kantonalschützenfestes pro 1882.

Gemäß Beschluß unserer Generalversammlung sind hiezu auch **Nichtmitglieder,** welche sich hiefür interessiren, freundschaftlichst eingeladen.

Zahlreiches, aber auch pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Neu erbautes Sommertheater

in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Dienstag den 13. September 1881, Anfang 8¼ Uhr:

Der Pariser Taugenichts.

Lustspiel in 4 Akten von Dr Töpfer.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50 — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Wiederholungskurs des Inf.-Regiment Nr. 20.

Die Eingabe von

Forderungen

den Wiederholungskurs des Inf.-Regiment Nr. 20 betreffend, erbitte bis **Mittwoch Abends.**

Der Regiments-Quartiermeister.

Haus-Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft der Frau Wittwe Burger geb. Stäbli und ihre Mitbetheiligten werden **Samstag den 17. dies,** Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Renold** in hier, öffentliche Verkaufs-Steigerung abhalten über das



Wohnhaus Nr. 24

an der Marktgasse mit einem kleinen **Garten** im Schachen.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlichst eingeladen durch

Aarau, 10. September 1881

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Hamburgerwolle,

Terneaux-, Castor-, Shwal-, Mohair- & Unterrockwolle

in guter Qualität und Farbenauswahl empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Einladung.

217 Wähler haben anläßlich der letzten Pfarrwahl zu erkennen gegeben, daß sie mit den letzten Vorschlägen der Kirchenpflege nicht einig gehen und daß sie eine entsprechende Frist gewünscht haben, um sich über die Wahl eines freisinnigen Geistlichen schlüssig machen zu können.

Zur Besprechung der weitern nöthigen Schritte werden die Kirchgenossen auf **Mittwoch Abend 8 Uhr** in's **„Rößli"** eingeladen.

Die Wichtigkeit der Sache läßt erwarten, daß die Betheiligung eine zahlreiche sei.

Einige Wähler.

Einquartierung.

Die **Mittwoch den 14. September nächsthin im Laufe des Vormittags** hier einrückenden Truppen, ca. 200 Mann, werden für einen Tag einquartiert und zwar in den Häusern **Nr. 374** bis und mit **488** (Laurenzenvorstadt, Telli, Rohrerstraße und Gais.)

Die Tit. Quartiergeber haben der Mannschaft **Mittag- und Abendessen** nebst **Frühstück** zu verabfolgen.

Aarau, 12 September 1881.

Die Quartierkommission.

Bierbrauerei Rynikon.

Heute Dienstag Abends 7 Uhr:

Abschieds-Concert

der bestrenommirten Variété- und Komiker-Gesellschaft

Ludwig Möller,

Frl. Käthchen Hagelbauer, Kostüm-Soubrette,

Frl. Marietta Falkenberg, Equilibristin,

Ernesti, Charakter-Komiker,

L. Möller, Accompagnateur.

Programm interessant, pikant, neu!

Eintritt frei!

Bierhalle Schmidt:

Heute Dienstag Abend 8 Uhr:

Auf vielseitiges Verlangen:

Letztes Concert

der best renommirten Singspiel-Gesellschaft **Schüler,** Charakter-Komiker, Frl. Hermine Cavelly (Sängerin), sowie des Terzetts Signora Marguerita Perona (Violine), G. Haupt und E. Schüler.

Programm neu.

Soeben ist erschienen und vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau:**

Handbuch von mehr als 1000 der einfachsten und bewährtesten Hausmittel, sowie der vorzüglichsten Heilpflanzen und Kräuter, mit einer kurzgefaßten Belehrung, wie dieselben mit Nutzen bei den meisten Krankheiten und Gebrechen der Menschen anzuwenden sind. Mit Anhang von Hufelands Haus- und Reiseapotheke, die Heilkraft des Franzbranntwein und Salz, der Eisenfeilspähne und des kalten Wassers. Herausgegeben von einem bewährten Arzt.

Dritte Auflage. Gebunden Fr. 1. 60.

Sehr viele Käufer dieses Buches haben sich äußerst günstig darüber ausgesprochen, so z. B. schreibt ein Herr Geistlicher:

Ich habe dieses **„Handbuch"** durchgegangen und gefunden, daß dieß etwas ganz ausgezeichnet Gutes ist, und zu wünschen wäre, das dasselbe in jeder Familie angeschafft werden möchte. Ich für meinen Theil werde in meinem Wirkungskreis das Buch jeder Familie aufs dringendste empfehlen.

Die zweite starke Auflage war binnen 4 Wochen vergriffen, Subskribenten-Sammler erhalten auf je 6 Exemplar 1 frei.

Erlernung der französischen Sprache.

Eine Familie in Dombresson, **Val de Ruz,** wünscht einige junge **Mädchen** zur Erlernung der französischen Sprache in Pension zu nehmen. Jährlicher Pensionspreis Fr. 600. — Wäsche inbegriffen. Erkundigungen ertheilen bereitwilligst die Herren Pfarrer **de Rougemont & Vivien,** sowie Herr **Dr. Werdmüller** in **Dombresson.**

Eine Lehrtochter

kann bei einer hiesigen **Schneiderin** sofort in die Lehre treten.

Zu verkaufen:

Einige ältere

Lampen,

um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden und Gartenbesitzern zur Kenntniß, daß ich mein Lager in

Sämereien & Blumenzwiebeln

in das Haus der Schwestern **Lüscher, Bahnhofstraße Nr. 647** verlegt und offerire

holländische Blumenzwiebeln,

wie: Hyazinthen, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Tulpen, Crocus, Lilien, Kaiserkrone, Aronskelch, Iris, Schneeglocken, Scilla, Anemonien, Ranunkeln 2c. zur gefl. Abnahme

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße Nr. 647.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **C. Wydler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Lehrlings-Gesuch.

In einem Handlungshause der französischen Schweiz könnte ein intelligenter, junger Mann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Gefl. Offerten erbittet man unter Chiffre J. F. 27 an die Exped. d Blts.

Soeben eingetroffen: **„Der Republikaner",** Illustrirter Volkskalender für das Jahr 1882. Preis 50 Ct. — **„Frei durch die Welt",** Kalender der Züricher Post auf das Jahr 1882. Herausgegeben von Reinh. Rüegg. Preis Fr. 1.

Vorräthig in

H. R. Sauerländer's Sortiment

Weidenverkauf.

Die unterzeichnete Verwaltung hat im Scheibenschachen den **Korbweiden-Ertrag** ab einer Fläche von 5¼ Aren zu verkaufen, wofür bis 25. dies Angebote entgegengenommen werden. Bannwart Roth in Küttigen ertheilt nähere Auskunft.

Aarau, am 11. Sept. 1881.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein bis zwei möblirte **Zimmer** an einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — **№ 36.** — **10. Sept. 1881.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208⅜	208½
Antwerpen & Brüssel	4	100	100⅛	99⅜	99⅞
Deutsche Bankplätze	5	123⅜	—	123⅜	123⅛
London	4	25. 32½	25. 33¾	25. 27½	25. 28¾
France. Bankplätze	4	100⅜	100¼	100	100⅛
Wien	4	215	—	213	213⅛
Mailand Gold	4	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30 Jun. 31. Dz.	—	101	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		101	—
4½% „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102⅛	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99½	98¾	99½
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	105	103½	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101¼	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99½	99	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99	98	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	94¼	93¾	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30 Spt	98¼	98	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¾	101¼	101¾
4% Centralbahn	Diverse.	94¾	94	94¾
4½% „ rückz 1881	10 Okt 31. D z	—	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	101	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	101¾
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94¾	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94¼	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100⅜	99¼	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	99½	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100⅜	99½	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100½	99½	100
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99½	99	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	515	511¼	513¾
Nordostbahn Stammactien	500	500	392½	390	390
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	570	560	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	175	173¾	173¾
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	525	528¾
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	247½	243¾	245
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	435	430	432½
Jurabahnen	500	500	395	390	—
Gotthardbahn	500	400	448¾	442½	—
Aargauische Bank	200	200	—	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	537½	—
Basler Bankverein	500	500	1000	991¾	993¾
Basler Handelsbank	500	500	605	600	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	782½	777½	—
Bank in Winterthur	500	500	610	605	—
Eidgenössische Bank	500	500	470	466¼	470
Bank in Baden	500	500	—	510	—
„ „ Zofingen	500	500	—	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1175	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
		Einfache Depositen	2½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent Creditoren	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Sparkassengelder	4 %

Bürgerholz-Anschreibung

pro 1882.

Soweit Vorrath reicht, kann per Rechnung der nächstjährigen Bürgerholzgabe aus dem Gönhard-Magazin, in **waldtrockenem Holz** abgegeben werden:

Für die **Hauptgabe:** 1 Tannklftr. à 4 Ster oder 3 Stockkl. à 3 Ster.

„ „ **Beigabe:** 1 Stockkl. à 3 Ster oder 50 Reiswellen.

„ „ **Landvergütung:** 1 Stockklftr. à 3 Ster oder 75 Reiswellen.

Es ist **bis 20. dies** eine Liste zur Anmeldung auf der Polizeiwachtstube aufgelegt; nach Umfluß des Termins können keine Anmeldungen mehr berücksichtiget werden. Bei Ueberzeichnung findet Zuloosung statt.

Aarau, den 12. Septbr. 1881.

Die Forstverwaltung.

Ein Lehrknabe

kann unter sehr günstigen Bedingungen das **Coiffeur-Geschäft** erlernen bei

Christ. Hoffmann, Coiffeur, Kirchgasse 8, Aarau.

Trauben

zu Fr. 4. 50 die Kiste von 5 Kilo bei

J. Antille, in **Sitten.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in 4 Zimmern, 2 Mansarden nebst Zubehör; in Nr. 913 obere Vorstadt.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Hinterladerflinte,** Caliber 16. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Reparatur-Arbeiten:

1) Am **Steinacker-Wuhre** an der Suhre südlich vom Nordostbahndamme;
2) Herstellung einer Schalte und eines Wässerungskanals am linken Ufer bei demselben.
3) Am Stampfiwuhr nächst der Brücke in Buchs, Reparatur und Ergänzung der Wuhrschutzbäuten und des Wässerungskanals am rechten und linken Flußufer.

Die Beschreibung der Arbeiten und die Vertragsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht.

Uebernahmsofferten nimmt im Auftrage der Betheiligten bis **Samstags den 17. dies, Mittags 12 Uhr** entgegen:

Aarau, 10. Sept. 1881

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Mais ganz und gebrochen,

Kochmais,

Futtermais

bei **Joh. Baumann,** Mehlhandlung, neben dem Wildenmann.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im 1. Stock meines Hauses jenseits der Aare, enthaltend 3 bis 5 Zimmer, Küche, Keller, Benützung des Waschhauses und Brunnen im Hof. Sogleich zu beziehen.

Aarau, im Septbr. 1881.

Jb. Gamper-Andres,

Nro. 307 jenseits der Aare.

Für Militairs:

Waschleder-Handschuhe

weiß, grau und schwarz;

Unteroffiziers-Auszeichnungen,

Schnüre, Pompons, Quasten 2c.

Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.

Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Walliserträuben I. Qlt.

das Kistchen zu 4 Fr. 50 oder in Körben von circa 25 Pfund **zu 35 Cts. das Pfund.**

Masson & Champod,

Mont d'or bei Sitten.

Gesucht

wird ein **junger Kaufmann** (ledig), welcher in allen kaufmännischen Arbeiten vollkommen ausgebildet ist und die deutsche wie französische Correspondenz zu führen versteht. Offerten ohne gute Zeugnisse finden keine Berücksichtigung. Den Anträgen ist ein Abriß der bisherigen Thätigkeit, sowie die ungefähre Höhe der Gehaltsansprüche beizufügen.

Gefällige Zuschriften werden unter Chiffre **S. & W. in Aarau Nro. 973** erbeten.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 217.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. **14. September 1881.**

Der Bergsturz von Elm.

Ueber die dem Bergsturz in Elm vorangegangenen Erscheinungen schreibt die „Neue Glarner Zeitung“: Schon vor einigen Tagen hatten sich in dem steil abfallenden Terrain ob dem Plattenbergwerke im Unterthal beunruhigende Erdbewegungen gezeigt und war letzten Freitag auf Verlangen von Elm Hr. Kantonsförster Seeli dahin abgesandt worden, um eine Untersuchung der Verhältnisse vorzunehmen. Den Anlaß dazu bot der Umstand, daß eine oberhalb des Plattenberges gelegene Partie ausgewachsenen Waldes infolge der sich zeigenden Risse und Spalten gefährdet erschien. Das Resultat der Prüfung, welche Hr. Seeli mit mehreren Forstbeamten und der Gegend kundigen Männern vornahm, lautete besorgnißerregend. Hr. Seeli verbot daß an der fraglichen Stelle Holz geschlagen werden dürfe und erklärte den Fortbetrieb des Bergwerkes mit Rücksicht auf die sich im Berge zeigenden auffallenden Erscheinungen für gefährlich. Immerhin schien die Gefahr für das Dorf selbst keineswegs eine so iminente, wie sie sich nun durch die seitherigen Ereignisse herausgestellt hat.

Sonntag Abends kurz vor 9 Uhr, bald nachdem das Turnfest unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung seinen offiziellen Schluß erreicht, trafen Telegramme am Hauptorte ein, welche die traurige Nachricht brachten, daß der drohende Bergsturz niedergegangen und großes Unglück in Elm angerichtet habe, gleichzeitig wurde die erschreckende Botschaft verbreitet, daß das Bett des Sernft durch die ungeheuren Geschiebsmassen vom Bergsturze her ausgefüllt und ein großer Theil des Dorfes in einen See verwandelt sei. Offenbar hatten die wolkenbruchartigen Regengüsse vom Sonntag Morgen die Katastrophe, die sich vorbereitet hatte, zum frühzeitigen Ausbruche gebracht.

Der erste Sturz war zwischen 5 und 6 Uhr Abends niedergegangen und hatte die Telegraphenleitung unterbrochen, die Depeschen kamen von Matt und daher erklärt sich das etwas späte Bekanntwerden des Unglücks.

Aus den Gemeinden Matt und Engi machte sich, auf die Kunde des Geschehenen alles auf, was sich irgendwie am Hülfs- und Rettungswerk bethätigen konnte, auch von Schwanden waren bald eine Anzahl Männer mit Werkzeugen versehen auf der Unglücksstätte. Von Glarus aus wurde Abends spät telegraphirt, ob weitere Hülfe erforderlich sei und dieselbe erforderlichenfalls anerboten, es traf darauf die Antwort ein, daß dieselbe zur Zeit nicht erforderlich sei, daß aber morgens früh weitere Berichte folgen würden. Offenbar gingen in der Nacht dann neue Bergstürze nieder, denn Morgens früh vor vier Uhr langte die sehr traurige Botschaft an, daß dringend Verstärkung gewünscht werden müsse, auch wurden Aerzte mit Verbandstoff requirirt, was darauf hinwies, daß bei dem furchtbaren Ereigniß und dem Rettungswerk viele Menschen ihr Leben verloren haben. Rasch gingen eine Anzahl Aerzte mit dem Nöthigen für den Verband und die erste Pflege der Verwundeten versehen, nach dem Schauplatz der Katastrophe ab. Morgens früh wurde im Hauptort mit allen Glocken Allarm geläutet und die Mannschaften der Feuerwehr auf die Sammelplätze geführt, rasch wurden Wagen in Bereitschaft gesetzt und mit Mannschaften und den nöthigen Werkzeugen ausgerüstet und erforderlichenfalls weitere Hülfe zugesagt, auch von Ennenda ging ein Theil des Turner-Rettungskorps ab, ebenso wurden Wagen mit Lebensmitteln, an denen starker Mangel herrschen soll, abgesandt.

Die Standeskommission trat Montag Morgens früh zusammen und sandte eine Delegation von fünf Mitgliedern nach Elm, um auf Ort und Stelle die nöthigen Erhebungen anzustellen und sofort die nohwendigen Beschlüsse und Verfügungen zu treffen.

Der „N. Zürch. Ztg.“ wird vom 12. Sept. geschrieben: Welch ein Bild der Zerstörung bot sich mir auf der Unglücksstätte dar! Was meine Augen schauten, spottet aller Beschreibung. Der ganze herrliche Wiesengrund, der sich ostwärts vom Dorfe Elm bis in die Felsenkluft hineinzieht, durch welche man nach dem Segnes-Paß hinaufsteigt, ist vollständig überschüttet, bis über 100 Fuß mit Felsen und Schutt überdeckt. Von den Häusern im Unterthal keine Spur mehr. Am gegenüberliegenden Berge, am Abfall der Ramin-Alp, sind die Felsen und Schuttmassen über 60 Meter den Berg hinauf geschleudert worden. Noch mehr. Die Schuttmassen dehnten sich nach Westen und Norden so sehr aus, daß der Sernft aus seinem Bett hinausgedrängt wurde und einen Ausweg nach den am westlichen Thalrand gelegenen Wiesen suchen mußte. Abwärts nach Norden ragen die Trümmerhaufen bis gegen die Schwändi hinunter, etwa zehn Minuten unterhalb des Dorfes. Die ganze Reihe neuer Häuser, die in den letzten 10 Jahren im untern, nördlichen Theile des Dorfes gebaut worden, ist vom Erdboden verschwunden, weggestoßen, zermalmt und zerrieben; nur zwei Dachstühle, von den sie stützenden Mauern getrennt und weiter getragen, sind als Ueberreste auf den am weitesten westwärts getriebenen Schuttmassen zurückgeblieben. Ein großes altes Haus, das beim letzten Aufstieg nach dem Dorfe zu links neben der Straße stand, ragt, vorn eingesunken, hinten gehoben, gleich einem Wrack aus den Schuttmassen hervor; die gebogenen Bretter der Hinterwand zeugen von der furchtbaren Gewalt, die diesen Koloß von einem Hause in unwiderstehlicher Weise zertrümmerte.

Es war Sonntag Abends, etwa zehn Minuten vor halb sechs Uhr, als sich, vom anhaltenden Regen gelöst, ein Stück des ostwärts gegen die Tschingelalp zu freistehenden Felsens vom Hauptstock des Gebirgs trennte und in's Unterthal stürzend die nächstliegenden Häuser verschüttete. Sobald man das im Dorfe gewahrte, stürzte und rannte hinaus, was Leben und Athem hatte, um, wo möglich, den Verunglückten und von Gefahr Bedrohten Hülfe zu leisten. Kaum aber auf der eisernen Brücke und auf dem jenseitigen Wiesenplane angelangt, erfolgte ein zweiter, größerer Sturz und verschüttete nicht bloß alle im Unterthale und weiter unten am Däniberg gelegenen Häuser, sondern begrub unter den mit Riesengewalt fortgeschleuderten Felsentrümmern auch alle die Menschen, welche im Begriff standen, ein Werk der Liebe an ihren Brüdern zu vollbringen. Richter Elmer, der bekannte Wirth vom Gasthaus Elm, befand sich eben auf der Eisernen Brücke (unterhalb des Dorfes), ward von dem gewaltigen Luftdruck gehoben und fand seinen Tod in den Wellen. Sein Bruder, der schon das jenseitige Ufer erreicht hatte, wurde von den herandringenden Felsstücken niedergeworfen und von denselben überschüttet. Wenige Minuten genügten, um vielleicht einem Fünftel der ganzen Bevölkerung Elms ein Grab zu bereiten und eben damit namenloses Elend über diese Gemeinde zu bringen.

Zuerst sah man, schreibt die „Grenzpost“, in der Höhe Wald und Boden sich bewegen, wie ein vom Sturmwind aufgeregtes Roggenfeld, dann stürzte der Wald in die Tiefe und gleichzeitig der ganze mächtige Felskopf über dem Schieferbergwerk. Wie eine ungeheure schwarze Lawine flog der in Felsstücke und Staub aufgelöste Berg mit rasender Schnelligkeit durch die Luft. Vor ihm warfen sich, bevor sie nur von der fliegenden Steinmasse erreicht waren, die mächtigen Ahorne und die Häuser zu Boden wie Grashalme. Die Menschen flohen aus allen Häusern; eine Menge Leute aus dem Dorfe, die nach der Kunde von dem ersten größern Schlipf den Bedrohten zu Hülfe eilen wollten, befanden sich auf der Straße. Im Nu waren sie alle vom Windzuge erfaßt und niedergeschlagen, viele wurden aufgehoben und durch die Luft auf die andere Seite des Unterthales getragen, dort abgesetzt und vom nachdonnernden Felsmaterial verschüttet. Die sich in der Bahn des Sturzes Befindlichen waren alle rettungslos verloren. Ohne Zweifel waren sie erstickt, bevor sie von den Steinmassen zerschlagen wurden.

Aus Glarus schickte den „Basl. Nachr.“ Dienstag Nachts 2 Uhr Hr. Pfarrer Becker nach seiner Rückkehr von Elm folgenden einläßlichen Bericht:

Seit dem Einsturz des Roßberges im Jahre 1806 hat die Schweiz kein so entsetzliches Ereigniß erlebt, wie die gestrige Katastrophe in Elm, und auch aus frühern Jahrhunderten kann demselben nur der Untergang von Plurs (1618) und der von Yvorne (1584) an die Seite gestellt werden. Die Unglücksstätte bietet das Bild einer unbeschreiblichen Zerstörung dar. Ein liebliches Thalgelände von nicht ganz einer halben Stunde Länge und 7—10 Minuten Breite, gestern noch ein üppiger Wiesengrund, der Pflanzgarten der Gemeinde, mit zerstreuten Häusergruppen und Dörfchen besetzt und von einfachen, braven Menschen bewohnt, ist heute ein fast unüberseh bar Schutthügel von zerborstenen Felsstücken, der nirgends auch nur eine Spur von den einstigen Wohnungen, den mächtigen Ahornen, den eisernen Brücken, den sorgfältig gepflegten Kartoffeläckern mehr erkennen läßt. Und dieser Schuttkegel, der 21 Wohnhäuser und über 30 andere Gebäude, Ställe, Scheunen, Schiefermagazine u. dgl., hier 50, dort 100 und mehr Fuß hoch bedeckt, ist zugleich das Grab einer sonntäglich geschmückten Bevölkerung von gegen 200 biedern Volksgenossen — die Zahl läßt sich noch nicht genau konstatiren, — die alle in Einem Augenblick, im Zeitraum von 3, 4 Minuten die unrettbare Beute eines jähen Todesgeschickes geworden sind.

Entsetzt starrt das Auge auf diese schauerliche Steinwüste, die nirgends auch nur die kleinste Oase zeigt. Tief unter ihr liegen die armen Verunglückten begraben, Niemand kann sie aus diesen Abgründen hervorholen. Nur am Rand des Schuttkegels, wo einzelne Häuser aufgegraben werden, wurden einzelne als gräßlich verstümmelte und zerquetschte Leichname hervorgezogen. Es sind ihrer bis jetzt an 20. Sie liegen in der Kirche auf Brettern über den Stühlen, in weiße Tücher gewickelt; Fleischmassen, in denen auch das treueste Auge sein eigenes Fleisch und Blut nicht wieder kennt. Im Uebrigen ist das Dorf Elm vollständig leer. Alles ist geflohen; denn keine Stunde garantirt dort die Natur dir das Leben.

Noch sind die Tage der Schrecken nicht vorüber. Unheimliche Risse, so breit, daß man ein Haus hineinstellen kann, kündigen noch weitere Felsstürze an, die den Rest der Ortschaft zu zertrümmen drohen. Ob die nächste Nacht oder erst die Schneeschmelze sie bringen wird, weiß Einer allein; aber

daß sie kommen werden, ist unzweifelhaft. Sind auch Kirche, Schulhaus und Umschwung stehen geblieben, was nützen sie an einer so gefährdeten Stelle? — Das Unglück ist unsagbar groß, der Schaden unberechenbar, die Gemeinde ökonomisch nicht mehr lebensfähig, wenn ihr nicht energisch geholfen wird. Stumm und starr, mit thränenlosem Auge blicken die Meisten in die Verwüstung hinaus, noch nicht im Stande, das Ungeheure zu fassen. Der Beschauer aber verläßt die Stätte tief erschüttert und ergriffen mit dem Vorsatz: dieser unglücklichsten aller Gemeinden der Eidgenossenschaft muß helfende Bruderliebe tröstend zur Seite stehen!

Das „Vaterland" erhielt am 13. September Mittags folgende Depesche von Elm: Sonntag vor 6 Uhr Abends begann die Höhe des Plattenberg zu rutschen, nachdem bereits den ganzen Tag Bewegung und Steinfall wahrgenommen worden. Ingenieur Seeli hatte bereits am Freitag gewarnt, worauf das Plattenmagazin und die Wirthschaft zum Martinsloch verlassen wurden. Die ganze Masse stürzte in's Unterthal und bedeckte diesen Dorftheil mit 12 Häusern und allen Bewohnern bis zur Schwendibrücke. Die Familie Disch, Eltern und 6 Kinder, feierte eben eine Taufe. Die Einwohner des Oberdorfes eilten über die Sernftbrücke zu Hülfe, trugen die Kindsbetterin und das Wickelkind in's Haus und wurden plötzlich sämmtlich verschüttet; ebenso 6 Häuser in Müsliweid und an der Brücke. Von 7 Gemeinderäthen sind 5 umgekommen. Im Ganzen sind 27 bis 28 Wohnhäuser zerstört.

Einem Viehhändler Math. Rhyner im Eschen, der landesabwesend war, ist das Haus mit der ganzen Familie, bestehend aus Frau und einem halben Dutzend Kinder, verschüttet worden, einzig eine Tochter ist übrig, welche bei Verwandten in Matt auf Besuch war.

Da die Sernft gestaut, der Ramier- und Dschingelbach verschüttet ist, hob sich das Wasser auf die Höhe von 30 Fuß über das frühere Niveau, bildete einen See und setzte die ganze Landschaft in Gefahr. Die Sernft hat glücklicherweise einen Abfluß gefunden und ist die daherige größte Gefahr beseitigt. Die Bäche sind noch spurlos verschwunden. Eine bedeutende Spalte von 17 Fuß im Plattenberg oder Dschingelalp, sowie die stetige Bewegung, das Fallen von Steinen lassen eine Wiederholung befürchten, wodurch das Dorf völliger Zerstörung anheimfiele. Doch bis jetzt ist die Situation unverändert. Die Bewohner verließen gestern das Dorf Elm, flüchteten nach Steinibach, kehren aber heute wieder zurück. Vermißt werden über 150 Personen. Aufgefunden sind bis jetzt etwa 20 Leichen, meist furchtbar zerrissen.

Unter der Leitung des Kantonsingenieurs wird jetzt an einem provisorischen Wege gearbeitet. Gestern war die Regierung anwesend. In ihrem Auftrage hat sich heute Morgen Professor Heim, begleitet von Stadtingenieur Bürkli von Zürich mit Rathsherr Zweifel von Linthal auf die Höhe des Berges begeben, um zu untersuchen, ob Gefahr für die übrigen Dorftheile vorhanden sei, da man Befürchtungen über einen neuen Sturz hegte.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. (Corresp.) Sitzung vom 13. Septbr.

Die Besitzer einer Parqueteriefabrik im Kanton Unterwalden ob dem Wald beschwerten sich, daß sie von der Regierung dieses Kantons angehalten worden, die Kosten einer Untersuchung im Betrage von Fr. 11. 20 zu bezahlen, welche gemäß Art. 4 des eidg. Fabrikgesetzes wegen einer in ihrer Fabrik erfolgten schweren Verletzung eines Arbeiters angehoben worden war. Die Petenten waren der Ansicht, daß solche Kosten von der Behörde zu tragen seien, welchen die Ueberwachung und Durchführung des Fabrikgesetzes obliege.

Der Bundesrath wies jedoch den Rekurs als unbegründet ab, gestützt auf folgende Erwägungen:

1. Das Bundesgesetz über die Arbeit in den Fabriken schreibt in Art. 4 vor, daß bei jeder erheblichen in einer Fabrik vorgekommenen Verletzung oder Tödtung von der kompetenten Lokalbehörde eine amtliche Untersuchung einzuleiten sei.

2. Im zitirten Bundesgesetz sind keine Bestimmungen darüber enthalten, wer die Untersuchungskosten zu tragen habe, die Regelung dieses Punktes ist vielmehr der kantonalen Gesetzgebung überlassen.

3. Indem die Behörden von Obwalden die Kosten der Untersuchung, betreffend die in der fraglichen Parqueterie vorgekommene Verletzung, den Besitzern dieser Fabrik auferlegt hat, kommen sie mit Bundesvorschriften nicht in Widerspruch, und es ist von diesem Standpunkte aus für die Bundesbehörde kein Grund vorhanden, die bezügliche Verfügung als unzulässig zu erklären. —

Es werden gewählt: als Adjunkt des Chefs der Finanzkontrole: Hr. Gustav Pillichody, von Bern, dermalen erster Revisor; als 2. Sekretär des Finanzbureau's: Hr. Ch. Boell von Chaux-de-fonds, dermalen Revisor des Kontrolbureau's; als Telegraphistin in Cornaux: Jgf. Ilma Wittmer von Außerbirrmoos.

Zu Hauptleuten im Generalstabskorps werden ernannt: Jänike, Wilhelm, in Zürich, Infanterie-Hauptmann; Blanc, Ferdinand, in Avenches, Inf.-Oberlieut.; Planta, Rudolf, in Tänikon, Artillerie-Oberlieut.; Walther, Heinrich, in Zürich, Infanterie-Oberlieutenant.

Als schweizerischer Abgeordneter zu dem elektrischen Kongreß in Paris wird ferner bestimmt: Hr. Dr. Weber, Professor der Physik am eidgenössischen Polytechnikum.

Nachdem die Einsprachefrist gegen das Bundesgesetz vom 11. Juni dieses Jahres, betr. die Uebungen und Inspektionen der Landwehr, mit dem 11. dieses Monats unbenutzt abgelaufen ist, wird dieses Gesetz in Kraft und vom 1. Januar 1882 an vollziehbar erklärt.

Auf den Unglücksplatz von Elm wird eine Abordnung, bestehend aus dem Herrn Bundespräsidenten Droz und den Herren Bundesräthen Schenk und Ruchonnet, gesendet. Bereits gestern ist auch Herr Oberbauinspektor von Salis dorthin abgeordnet worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 12. Septbr.

Die Kirchgemeinden Hornussen und Sulz haben ihre bisherigen Geistlichen — HH. Kaspar Herzog von Möhlin und Ad. Reinle von Stein — auf eine fernere gesetzliche Amtsdauer wiederbestätigt. Die daherigen Wahlverhandlungen werden genehmigt.

An die erledigte Hülfspriesterstelle des Kreises Laufenburg mit Station in Leibstatt wird provisorisch ernannt: Herr Philipp Custer, früherer Hülfspriester in Hägglingen.

Nachdem das Forderungsverhältniß der Aarg. Bank gegenüber der Gemeinde Mellingen nunmehr allseitig bereinigt worden ist, wird die über die letztere durch Dekret verhängte Staatsadministration wieder aufgehoben. Hr. Staatsadministrator Oberstlieut. Marti von Othmarsingen erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

— * Aarau, 14. d. Die gestrige General-Versammlung der Schützen-Gesellschaft beschloß auf den Antrag der Mehrheit des Vorstandes und auf Grundlage der mit dem Organisations-Comite des Eidgen. Turnfestes getroffenen Vereinbarungen über Benutzung der Festhütte ꝛc. sich um die Uebernahme des Kantonal-Schützenfestes pro 1882 definitiv zu bewerben. Die Schlußnahme erfolgte mit 27 gegen 10 Stimmen. Der Standpunkt der Opposition wurde von Herrn Eugen Bally Namens der Minderheit des Vorstandes mit Geschick vertheidigt und anderweitig unterstützt; die Auseinandersetzungen des Präsidiums und die Zusammensetzung der gestrigen Versammlung ließen jedoch die gefaßte Schlußnahme voraussehen, obschon man von einer begeisterten Stimmung, sowie von großem Interesse aus der Mitte der Bevölkerung (es waren 3 Nichtmitglieder anwesend) nichts bemerken konnte.

Nachdem die Würfel gefallen, wünschen wir dem Unternehmen Glück und hoffen, daß die Mehrheit der Gesellschaft mit demjenigen Eifer und derjenigen Hingebung sich der an sie herantretenden Arbeit hingeben und freudig und bereitwillig die nöthigen Opfer an Zeit und Geld bringen werde, welche zum Gelingen des Ganzen erforderlich sind.

— Aarau. Die reformirte Synode wird zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung auf Montag den 26. Sept., Vormittags 10 Uhr, in den Großrathssaal eingeladen. Zur Behandlung gelangen folgende Traktanden: 1) Vorlagen des Synodalausschusses und anderer Behörden. 2) Geschäftsbericht des Synodalausschusses pro 1880/81. 3) Vorlage des Synodalausschusses über Sammlung jährlicher freiwilliger Kirchensteuern zu Handen der Synode für landeskirchliche Zwecke. 4) Allfällig weitere Mittheilungen. — Die Synodal-Predigt in der Kirche hält Herr Pfarrer Hauri von Seon.

— Muri. Hr. Nationalrath Suter von Horben lehnt eine allfällige Wiederwahl in diese Behörde zum Voraus ab.

— Zofingen. Heute Mittwoch den 14. Septbr. findet unterhalb Ostringen ein Kadettenmanöver statt, woran sich die Korps von Aarburg, Olten und Zofingen betheiligen werden. — Sammlung um 1 Uhr an der Kreuzstraße. Für Gefechtsbummler diene zur Beruhigung, daß Papa Schaffroth die trockenen Kehlen anzufeuchten bereit sein wird.

Bern, 13. Sept. Heute traf hier die Eisenbahnkommission zur Feststellung des Winterfahrtenplans zusammen, und am 21. wird sich ebenfalls in Bern die internationale Conferenz zur Feststellung des Eisenbahntransportrechtes versammeln.

— Am Septembermarkt in Erlenbach wurden 2600 Stück Vieh aufgeführt, 1000 Stück weniger als letztes Jahr. Ausländische Käufer waren wenig, währenddem der Landkauf gut vertreten war. Für gutes Zuchtvieh wurden immer noch schöne Preise bezahlt, Einzelpreise Fr. 1000, und kein solches unter dem Werthe verkauft, währenddem das mittelmäßige und schlechte Vieh zu ganz niedrigen Preisen verkauft wurde. Der Handel war im allgemeinen genommen gespannt und muß der Markt als ein lauer bezeichnet werden. Unverkauft blieb ein starker Drittheil und sind dieß meistens gute Rinder und Stierkälber.

Zürich. In Horgen entgleisten zwei besetzte Personenwagen, was eine Zugverspätung von zwei Stunden zur Folge hatte.

Luzern. Sonntag Abend wurde alt Strafhausdirektor Ineichen, als er im Kreise seiner Freunde beim gewohnten Sonntagsschoppen saß, vom Schlage gerührt, so daß er nun schwer darniederliegt. — In Sursee starb erst 33 Jahre alt Hr. Louis Gut, Postverwalter.

Uri. Auf der Alp „Gornern", die zur Gemeinde Gurtnellen gehört, wurde in der letzten Woche durch einen Bergsturz eine Schafheerde verschüttet, die gegen 200 Stück zählte. Am gleichen Platze wurde im Sommer v. Jhs. ein Sennten Kühe und vor 100 Jahren gleichfalls ein Sennten Vieh sammt den Hirten von Geröll und Steinen begraben.

Solothurn. Die Amtschreiber-Wahlen für die 4 obern Bezirke fanden letzten Sonntag statt. Es kamen sämmtliche Neuwahlen zu Stande, nämlich: Als Amtschreiber von Solothurn: J. Hafner, bisheriger Verweser. Lebern: Eugen Nagel, bish. erster Sekretär dieser Amtschreiberei. Bucheggberg: J. Schärmeli, bish. erster Sekretär der Amtschreiberei Kriegstetten. Kriegstetten: A. Kaufmann, bish. Oberamtmann von Bucheggberg-Kriegstetten.

— Der Schweizer. Alpenklub hat an seinem Schlußbankett auf der Friedau sofort nach Eintreffen der Schreckenskunde einstimmig einen Betrag aus der Zentralkasse von Fr. 1000 für die so schwergeprüften Miteidgenossen beschlossen.

Basel. Auch der Dienstag brachte wieder Regen und erschwerte das Rennen. Der Besuch war mittelmäßig, das Rennen begann gegen drei Uhr.

Hürdenrennen. Angemeldet 10, am Start erschienen nur 4 Pferde, die wir bereits gestern kennen lernten und welche sich alle auszeichneten; es waren: 1. Oberl. Hugo Pietzker, „Fihar"; 2. Baron v. Crailsheim, „Adulator"; 3. Albert Merian, „Sycomore"; 4. Wilhelm Bachofen, „Cornonailles": Fihar hatte Unglück und verlor sich auf der Bahn. Den 1. Preis holte sich die „Sycomore" des Hrn. Albert Merian; den 2. Preis erhielt „Cornonailles", Hr. Wilh. Bachofen, und den 3. Preis „Adulator", Baron von Crailsheim.

Jagdrennen. Theilnehmer: HH. Henri Oswald, Wilh. Bachofen, Rudolf Trueb, Rud. Friedrich, Eml. Christ, Dr. A. Hoffmann, Dr. Alfr. Geigy; zu diesen bereits früher Angemeldeten gesellten sich noch die Herren Dr. Emil und Dr. Wilh. Burckhardt, sämmtlich aus Basel.

Das Rennen war prächtig und zeigte, daß unsere Basler Sportsmen treffliche Pferde besitzen und theilweise vorzügliche Reiter sind. Leider wurde die Jagd durch kleine Unfälle getrübt, welche aber ohne Bedeutung waren. Die Herren Emil Christ und Dr. Alfr. Geigy wurden vom Pferd geschleudert, aber ohne sich zu beschädigen. Der schlechte und jetzt zerstampfte Boden wird wohl daran Schuld sein.

Den 1. Preis erhielt R. Friedrich, Ehrenpreis der Damen der aktiven Mitglieder der Sektion Basel; den 2. Preis: Henri Oswald; den 3. Preis: Rud. Trueb.

Abschiedsrennen. Theilnehmerzahl 5. Den 1. Preis erhielt die „Thalia" des Herrn Major Bigier von Steinbrugg, geritten von H. König, 2. Preis: „Smyrna", Eigenthum des Hrn. Bloch, Zürich, geritten von Hrn. Wilhelm Bachofen. Den 3. Preis: „Schaggia", Eigenthum des Hrn. Baron Crailsheim, geritten von Hr. Ziegler aus Zürich. 4. Preis: „Fritz", Eigenthum und geritten von Hrn. Dragoner J. Hoffmann aus Pfäffikon. (Volksfrd.)

Das Basler Komite der Nationalbahn-Obligationäre soll das Angebot der aargauischen Garantiestädte als ungenügend abgelehnt haben.

Neuenburg, 13. ds. Der Große Rath hat soeben für Elm Fr. 1500 Liebessteuer bewilligt. Ein Taggeld sämmtlicher Mitglieder wurde zum nämlichen Zwecke bestimmt.

Washington, 12. Sept. Während der Ablösung der Schildwache schoß der Unteroffizier Mason auf den Attentäter Guiteau. Die Kugel streifte dessen Kopf und schlug in die Wand der Zelle. Mason wurde verhaftet.

Blaine telegraphirt über das Befinden des Präsidenten: Puls, Temperatur und Respiration höher als an irgend einem Tage seit der Transportirung nach Long-Branch. Die übrigen Symptome sind auch nicht beruhigend; der allgemeine Zustand erweckt Besorgnisse.

Long-Branch, 12. Sept. Gestern Abend herrschte wegen des Befindens Garfield's große Besorgniß; man glaubte den Zustand wieder ernst. Die Aerzte indeß waren nicht dieser Meinung. Dr. Bliß äußerte, ein Theil des rechten Lungenflügels sei entzündet; er glaube, der Präsident werde das Uebel überwinden. Der Präsident verbrachte den Tag ungünstig. Viele glaubten, eine Blutvergiftung sei eingetreten. Abends 11 Uhr schlief Garfield ein. Die Körperhitze und der Puls hatten abgenommen.

Bulletin von 8 Uhr 30 Min. Morgens. Der Präsident verbrachte eine außerordentlich gute Nacht. Die Eiterung der Speicheldrüsen hat fast aufgehört. Der Husten hat sich vermindert, ebenso der Schleimauswurf.

New-York, 12. Septbr. Ein Ost-Orkan wüthete auf der atlantischen Küste. Ein Regenschauer in den Weststaaten scheint die Dürre beendet zu haben.

Paris, 12. Sept. Der Rücktritt des tunesischen Premierministers Mustapha wird offiziell bestätigt. Mustapha kommt hieher, sein Nachfolger ist Mohamed Kasnadar.

Frankreich und England sind dem Vernehmen nach über den Punkt einig, daß die Pforte keine Truppen nach Aegypten schicken dürfe. — Daß Albert Grevy vom Posten des Gouverneurs von Algerien zurückgetreten ist und dem General Saussier vorläufig die militärische Geschäftsleitung übertragen wurde, wird heute als zuverlässig gemeldet. — Die neue ägyptische Regierung hat, wie aus Kairo gemeldet wird, erklärt, die jüngsten Ereignisse gefährdeten in keiner Weise die Sicherheit der Europäer; sie könne jedoch für die Sicherheit derselben nicht mehr einstehen, wenn eine Landung von Truppen christlicher Mächte erfolgen sollte; die Landung türkischer Truppen werde Aegypten zu verhindern suchen.

London, 13. Septbr. Nach dem „Telegraph" wäre in Danzig die Grundlage zu einem Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland aufgestellt worden. Bismarck und Saburoff werden die Einzelheiten des Uebereinkommens präzisiren.

Das englische Kanonenboot „Merlin" ist auf einen Riß gestoßen und droht zu versinken. Man versucht, den Leck zu stopfen.

In Konstantinopel sind die kaiserlichen Stallungen vollständig abgebrannt, Pferde und Equipagen wurden gerettet.

Beim Brand der kaiserlichen Stallungen wurden vier Personen durch durchgehende Pferde getödtet und zahlreiche Equipagen verbrannten. Der Schaden wird auf 200,000 türkische Livres geschätzt.

Alexandrien, 12. Sept. Die Cholera in Aden ist im Abnehmen. Im Ganzen sind 65 Fälle in 40 Tagen bei 3500 Einwohnern vorgekommen. Für sämmtliche Provenienzen ist eine zehntägige Quarantaine angeordnet. Die Mekkapilger müssen auf der Insel Kamara die Quarantaine durchmachen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 12. Sept. (Aus dem „Winterth. Bbl.")

Die in letztem Berichte angedeutete feste Tendenz im Weizengeschäft ist auch von heutigem Markte zu bestätigen. Doch bessert sich die Zufuhr und deuten selbst die Schwankungen auf auswärtigen Handelsplätzen klar genug darauf hin, daß die gegenwärtigen Preise sich nicht mehr lange werden halten können. Höhere Preise für Hafer und Mais dürfen zu gewärtigen sein.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33 —33¼	Russ. Weiz.	Fr. 32¾—33¼
Primaweizen	„ 32¼—32¾	Hafer	„ 19 —21
Guter Weizen	„ 31¼ 31¾	Gerste	„ 25 —27
Geringere	„ 28 —29	Roggen	„ 22 —24½
		Mais	„ 18 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 22,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 100.000 „

Marktbericht von Langenthal vom 13. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. 80 — 6. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2 05. Eier per Stück 6½ — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr 108 Ct. bis 1. 28, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 10, fette Schafe 60 –80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 28. — bis 31. —, Roggen Fr. 19. — bis 21 —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 bis 1. —. Birnen Fr. 1. —.

Zürcher Börse vom 13. Septb. 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	514	520	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	775	780	—
Bank in Winterthur	608	612	—
Eidgenössische Bank	465	469	—
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	985	995	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	742	755	751
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	386	387	387
Nordost Prioritäten	545	575	—
Centralbahn	513	517	516
Union-Suisse Stamm	240	245	242
Union-Suisse Prioritäten	427	435	—
Gotthardbahn	440	450	448
dto. voileinbez.	365	390	370
Westbahn	175	176	176
Uetlibergbahn	280	300	—
Arth-Rigibahn	230	233	233
Wädensweil-Einsiedeln	—	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	68	71	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,8	94,3	—

Pariser Observatorium vom 13. Sept. 1881

Das Barometer steht niedrig über Schweden und ändert sich wenig über Irland; über Frankreich ist eine erhöhte gleichmäßige Pression eingetreten. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 14. Sept.

Trockenes meist heiteres Wetter bei fortdauerndem Steigen der Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Thierarzneischule Zürich.

Eröffnung eines neuen Unterrichtskurses am 18. Oktober 1881.

Die Bedingungen des Eintrittes richten sich nach den Vorschriften der Verordnung für die eidgenössischen Medicinalprüfungen vom 2. Heumonat 1880. Die Aufnahmsprüfung findet Montags den 17. Oktober statt und beginnt Morgens 8 Uhr. Anmeldungen sind bis zum 15. Oktober bei Unterzeichnetem einzureichen. Denselben ist beizulegen der Altersausweis, Schul- und Sittenzeugnisse nebst Impfschein. — Jede weitere Auskunft ertheilt

Der Direktor der Thierarzneischule:
R. Zangger.

Zürich, den 10. September 1881. (O. F. 5919)

Veraccordirung von Holzhauer-Arbeiten.

Auf Grundlage der Instruktion für die Holzhauer in den Staatswaldungen vom 21. Januar 1861 werden sämmtliche Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises auf eine fernere Dauer von vier Jahren (1881/2—1884/5) neu veraccordirt.

Die bezüglichen Mindersteigerungen finden statt:

a) Für die Staatswaldungen im **Bezirk Brugg:**
Am **Mittwoch den 21. September** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der **Restauration „Simmen" z. Bahnhof Brugg.**

b) Für die Staatswaldungen im **Bezirk Aarau:**
Am **Samstag den 24. September,** von Nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthaus z. „Rößli" in Aarau.**

Solide, sachkundige Männer, die diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden eingeladen, sich zu bestimmter Zeit an den bezeichneten Orten einzufinden, wo ihnen alles Weitere eröffnet und mitgetheilt wird.

Lenzburg, den 13. September 1881. Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Auf künftige Saison empfehle meine frisch assortirte Auswahl in allen vorkommenden Sorten und Farben

Strickwollgarnen.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich
E. Hemmeler-Türler.

Das
Papier- & Schreibbücherlager

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer **großen Auswahl** solid gebundener **Schreibbücher** in den gangbarsten **Liniaturen** versehen und empfiehlt

Geschäfts- & Haushaltungsbücher,
Copirbücher schweiz. und französisch. Fabrikat,
Wirthschaftsbücher, Fremdenbücher,
Wechsel-Scontro, Notizbücher, Taschenkalender, Carnets und Schreibhefte.

Ferners empfehle eine große Auswahl in linirten und quadrillirten
Schreib- & Postpapieren in verschiedenen Qualitäten,
Französische & Engl. Damenbriefpapiere mit passd. Couverts,
Beste Copir- & Schreibtinten in schwarz, violett, roth & blau,
Siegellack braun, roth und schwarz,
Canzlei- und Brief-Couverts in allen Formaten (engros zu Fabrikpreisen.

Alle extra **Liniaturen & Einbände** werden möglichst schnell zu billigen Preisen geliefert.

Zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen
Fried. Hagenbuch, Buchbinder, Aarau.

Holz- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Am **Donnerstag den 22. September,** Nachmittags **2** Uhr, werden im Staatswald **„Stock und Hard"** bei Auenstein öffentlich verkauft:

8 Ster Holz; 48 Ster fohrenes Stockholz und 1565 Reiswellen. Nachher auf 1—3jähr. landwirthschaftliche Nutzung verpachtet:

Die dießjährige Kahlschlagfläche in 6 Parzellen eingetheilt.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 14. September 1881
Rud. Heusler, Kreisförster.

Zu vermiethen: Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube und Dependenzen, sofort oder auch später beziehbar. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Einladung.

217 Wähler haben anläßlich der letzten Pfarrwahl zu erkennen gegeben, daß sie mit den letzten Vorschlägen der Kirchenpflege nicht einig gehen und daß sie eine entsprechende Frist gewünscht haben, um sich über die Wahl eines freisinnigen Geistlichen schlüssig machen zu können.

Zur Besprechung der weitern nöthigen Schritte werden die Kirchgenossen auf **Mittwoch Abend 8 Uhr** in's „**Rößli**" eingeladen.

Die Wichtigkeit der Sache läßt erwarten, daß die Betheiligung eine zahlreiche sei.

Einige Wähler.

Bierbrauerei Rynikер.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr:

Noch ein Concert

der best renommirten Singspiel-Gesellschaft **Schüler,** Charakter-Comiker, Frl. Hermine Cavielly (Sängerin), sowie des Terzetts Signora Marguerita Perona (Violine), G. Haupt und E. Schüler.

Programm neu.

Wettschießen

der Kadetten.

Nächsten Montag oder Dienstag den 19. oder den 20. Sept. findet ein Wettschießen der Kadetten der hiesigen Schulen statt. Die leitenden Offiziere sähen sich gerne in den Stand gesetzt, den besseren Schützen ein kleines Andenken als Prämie verabreichen zu können. Sie wenden sich daher an die Freunde unserer Uebungen und der Jugend, mit der Bitte, kleinere **Gaben** zu diesem Zwecke spenden zu wollen.

Zur Entgegennahme der Gaben für die Bezirksschüler ist Herr Pedell Schäfer, für die Kantonsschüler Herr Pedell Schmuziger bereit.

Aarau, Sept. 1881.

Die leitenden Instruktions-Offiziere.

Zu miethen gesucht:

Ein Reitpferd,

vom 28. Sept. an für etwa 10 Tage, von einem Stabsoffizier. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

☛ Ein junger kräftiger Bursche findet sofort Anstellung als **Knecht** in einer hiesigen Brauerei.

Zu verkaufen:

Ein schöner guter Jagdhund,

3 Jahre alt, männlichen Geschlechts, Farbe gelb, bei

Rud. Schmid, in **Schafisheim.**

Zu pachten gesucht:

Ein trockener Keller,

mit oder ohne Faß, in der Nähe der hintern Vorstadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 4 Zimmer, Küche, Kammern und sonstige Zubehörde.

In Nr. 81 Abelbändli werden 2—3 solide **Kostgänger** angenommen.

Ein Garten

wird zu kaufen oder zu miethen gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine comfortable **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör, Wassereinrichtung, auf Wunsch Antheil Garten.

Zu verkaufen:

Einige ältere

Lampen,

um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Handlungshause der französischen Schweiz könnte ein intelligenter, junger Mann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Gefl. Offerten erbittet man unter Chiffre J. F. 27 an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in 4 Zimmern, 2 Mansarden nebst Zubehör; in Nr. 913 obere Vorstadt.

Neu erbautes Sommertheater

in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Donnerstag den 15. September 1881, Anfang 8¼ Uhr:

Unwiderruflich letzte Vorstellung zum Benefiz des Hrn. v. Ebeling:

„Der lange Israel oder alte Student."

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50. — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Hypothekar-Anleihen der Stadt Winterthur

von Fr. 11,550,000.

Die Inhaber von **voll** einbezahlten Interimscheinen aus dem obigen Anleihen, werden hierdurch benachrichtigt, daß sie selbe entweder an unserer Cassa in Basel oder bei denjenigen Zeichnungsstellen, welche die **Voll**-Einzahlung quittirt haben, gegen definitive Obligationstitel umtauschen können.

Die erforderlichen Bordereau-Formulare, mit welchen die Interimscheine begleitet sein sollen, sind ebenfalls bei jenen Stellen zu beziehen.

Ausgenommen von diesem Umtausch sind die mit nur Fr. 50. — einbezahlten Interimscheine, sowie die 24 folgenden Nummern: 36; 2268; 3167; 3661; 6546; 8886; 9780; 10,974; 12,045; 12,225; 12,995; 14,754; 14,965; 15,482; 16,658; 17,401; 17,750; 18,380; 19,754; 20,533; 20,776; 22,171; 22,384; 22,926; welche laut Publikation der Gemeindeguts-Verwaltung der Stadt Winterthur d. d. 16 Juni 1881 ausgelost wurden und deren Betrag am 31. October künftig, gegen Rückgabe der Interimscheine, bei den vorerwähnten Stellen einkassirt werden kann.

Basel, den 8. September 1881. **Für die Zeichnungsstellen:**

(O. B. 1795) **Basler Bankverein.**

London-Union, Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Garantie- und Prämienkapital über 22 Millionen Franken.

200 Aktionäre, den reichen Klassen Englands angehörend, haften mit ihrem ganzen Privatvermögen. Anerkennung des schweizerischen Gerichtsstandes. Alle 5 Jahre Berechnung und Ausscheidung des Gewinnes, wovon ⅘ den Versicherten zufallen. Nächste Ausscheidung im Januar 1883.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst und zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich bestens

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:

J. Dolder, am Graben Nr. 219.

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

empfiehlt ihre

Strickwollgarne

in bekannter, vorzüglicher Qualität.

Große Auswahl! **Billigste Preise!**

Strickwollgarne

empfiehlt in schöner und frischer Auswahl, sowie

Castor-, Terneaux- & Zephir-Wolle,

billige Preise zusichernd. Es bittet um geneigten Zuspruch

Wittwe Helm-von Arx, Metzgergasse.

Für Haushaltungen empfohlene chemisch-technische Artikel von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen Deckfarben, schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, leicht abwaschbar.

Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltroeknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst haltbar gegen Wasser und Seife.

Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.

Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessig.

Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen

Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.

Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.

Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere,

Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.

Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**

Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.

Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.

Putzmasse in Blechdosen, und Putzwasser zum Reinigen und Poliren von Metall

Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.

Wäscheappretur (flüssige Brillantine), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.

Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit Aussicht in's Freie, mit drei heizbaren, ineinandergehenden Zimmern und Zubehörde; kann sofort bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

☛ Trunksucht ☚

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen) (OB 1758)

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Trauben

zu Fr. 4. 50 die Kiste von 5 Kilo bei **J. Antille,** in **Sitten.**

Zu kaufen gesucht:

Eine **Hinterladerflinte,** Caliber 16. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Mais ganz und gebrochen,
Kochmais,
Futtermais
bei **Joh. Baumann,** Mehlhandlung, neben dem Wildenmann.

Mosaik Bodenplatten

von Boch frères in Maubeuge.

Qualität, Härte und Farben unübertroffen.

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,

Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Albums, Preiscourante stehen zu Diensten.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der **diesjährige Bachabschlag** auf **Montag den 19. September** und die folgenden 3 oder 4 Tage festgesetzt ist.

Aarau, 17. August 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße I, Werksatz 2 in der Gemeinde Rohr mit einer Länge von ca. 2677 Mtr. ist mit Dienstantritt auf Anfangs Oktober neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit 25. September nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 10. Sept 1881.

Der Ingenieur des I. Kreises

J. Bircher.

Erste Auswahl Walliser-Trauben

5 Kilo brutto portofrei für die Schweiz Fr. 5. —. Größere Quantum in Bogenkörben zu 80 Ct. per Kilo. (H-1998-Y)

B. Leya, Weinbergbesitzer in **Siders.**

Empfehlung.

Tricotstoff-Resten

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle, weiß und gefarbt zu Kinderkleidchen, Leibbinden 2c., und zum Flicken von Unterkleidern, empfiehlt zu gefl. Abnahme

R. Kunz,

im Hause von Hrn. Brunnhofer, Lehrer.

(Auf Verlangen wird Gewünschtes auch verfertigt).

Inkasso

gütlicher und rechtlicher

besorgt prompt und billigst

Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).

Beste Referenzen zu Gebote.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in **Bettfedern & Flaum. Ganze Betten** werden zu den billigsten Preisen verfertigt, **alte Bettstücke** mittelst Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet.

Für gewissenhafte Arbeit garantirt

Frau **Keller,** Bettmacherin, Kirchplatz.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 12
Mark-Noten	123. 15
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln **J. Keßler, Chemiker, Fischingen, (Thurgau.)**

Pflaster. — Tropfen. — Balsam. — Salbe.

☛ Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt. ☚

Dyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 218.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 15. September 1881.

Der Bergsturz von Elm.

Die „Neue Glarner Ztg." vom Dienstag schreibt: Es ist hart für einen kleinen Kanton wie den unsrigen, innert zwei Jahrzehnten solche Katastrophen verzeichnen zu müssen, wie wir sie erlebt: das große Brandunglück von Glarus und heute den Untergang von Elm mit einem großen Theil seiner Bewohner. Kaum haben wir uns von den Schlägen erholt, welche jene furchtbare Nacht den Finanzen unseres Gemeinwesens zugefügt, so trifft uns ein zweites namenloses Unglück, enger begrenzt nach seiner ökonomischen Tragweite, aber unendlich trauriger für die betreffende Gemeinde selbst, deren Existenz fast vernichtet ist. Elm hat nahezu alles verloren, was seinen Wohlstand ausmachte, es ist ihm, so scheint es wenigstens im Augenblicke, auch die Aussicht auf die Zukunft, auf eine Erhebung aus den Trümmern abgeschnitten, weil die Quellen des Verdienstes, welche die ökonomische Existenz eines Gemeinwesens bedingen, zum mindesten auf eine Reihe von Jahren hinaus verstopft sind; aber nicht nur Vermögen und Erwerb einer thätigen, soliden und sparsamen Bevölkerung, durch Jahrzehnte lange, redliche Arbeit errungen, sind dahin, der sechste Theil der Bevölkerung, darunter viele junge starke Männer, liegt unter dem Schutte begraben; kein Laut der Klage und des Jammers dringt aus diesen ungeheuren Schuttmassen zu den Lebenden empor, die kalte rauhe Nacht des unerbittlichen Todes hat ihre Schrecken über die weite Stätte ausgebreitet, das Grab hat alles verschlungen, was dort lebte und athmete.

Wie viel Familienglück liegt unter diesen Trümmern begraben! Da ist keiner aus dem Dorfe, der nicht den Verlust eines oder mehrerer theurer Angehöriger und Verwandten zu beklagen hätte, furchtbare Lücken hat der Tod in die Familien gerissen, keiner entrann lebend diesem Grabe. Die Aerzte, welche, einer heiligen Menschen- und Berufspflicht folgend, auf die Unglücksstätte geeilt, mit allem versehen, was Wissenschaft und Kunst für die Pflege und Behandlung Verunglückter und Verwundeter fordert, hatten nichts zu thun; was ereilt und erfaßt worden ist von dem mit furchtbarer Gewalt niederfahrenden Sturze, bedarf der ärztlichen Hülfe nicht mehr.

Traurige Details werden von allen Seiten gemeldet: Ein Plattenbergarbeiter Nick, ein seit Jahren ansäßiger ordentlicher Mann, hatte Sonntags Taufe, er machte mit einem Freunde, der zum Taufschmaus geladen war, einen Ausgang in's Dorf hinaus, unterdessen ereignete sich der Bergsturz, das Haus im „Müsli", in welchem er wohnte, wurde thurmhoch mit Schutt bedeckt, die Familie nebst zwei Kindern des Wegknechtes Beglinger von Matt, dessen Frau Pathin war und mit einem Kinde Nicks entkam, begraben, das Ganze war das Werk eines Augenblicks. Eine Frau von Glarus war mit ihrer Tochter auf Besuch in Elm, auf die Kunde von dem Geschehenen eilt der Mann in tausend Aengsten nach der Unglücksstätte, wie groß ist seine Freude, als er sie gesund und wohlbehalten wieder findet!

Als der Bergsturz um halb 6 Uhr erfolgte und das Unterthal bedeckte, wollte Herr Richter Elmer, Gasthofwirth, sein Bruder Pancratius Elmer und viele der tüchtigsten Bürger ihren Brüdern Hülfe bringen. Obschon der furchtbaren Gefahr sich bewußt und ringsum vom Toben der erschütterten Bergmassen umbraust, wagten diese Kühnen die Rettung ihrer Mitbürger. Kaum hatten sie jedoch, circa 30 Mann stark, die neuerstellte eiserne Brücke, die über den Sernft nach dem Unterthal führt, passirt, (so berichten Augenzeugen, die hoch ob Elm, von ihren Alpen heimkehrend, das Unglück gewahrten), als die furchtbaren Felsblöcke von oben herabstürzend innerhalb weniger Stunden Alle unwiederbringlich bedeckten. Keiner dieser Braven kehrt zurück.

Als dringend nothwendig erwies sich die sofortige Erstellung einer provisorischen Verbindungsstraße mit dem Dorfe. Dieselbe wurde unter Aufsicht und Leitung des Kantons-Ingenieurs und des Präsidenten der Straßen- und Baukommission sofort an Hand genommen und werden diese Arbeiten selbstverständlich auf Landeskosten ausgeführt.

Eine weitere dringliche Aufgabe besteht darin, dem zügellos und ungeregelt daherfließenden Sernft, durch dessen jetzigen Lauf noch mehrere Häuser schwer gefährdet sind, einen neuen provisorischen Lauf anzuweisen. Die Polizeikommission, deren Ressort diese Aufgabe zufällt, ist hiemit betraut und es wurde gestern auf Ort und Stelle in Aussicht genommen, denselben in möglichst geradem Laufe durch die Schutthalde, in der Nähe des alten Bettes, zu führen. Der Rath wird um Bewilligung des nöthigen Kredites für diesen Zweck angegangen.

Was sodann die Frage der weitern Hülfeleistung anbetrifft, so werden zunächst die von hiesigen Gemeinden und außerkantonalen Behörden in reichlichem Maße gemachten Anerbietungen, betreffend Sendung von Hülfsmannschaften auf die Unglücksstätte, bestens verdankt, es kann aber gegenwärtig hievon kein Gebrauch gemacht werden.

Hr. Stadtpräsident Römer von Zürich, Hr. Landammann Thoma von St. Gallen Namens der dortigen Regierung und andere hatten Hülfe in dieser Richtung zugesagt, indessen erwies sich eine zweckmäßige Verwendung solcher Hülfsmannschaften zur Zeit als unmöglich.

Zur Ermittlung der Hülfsbedürftigkeit der so schwer heimgesuchten Bevölkerung wurde das Civilstandsamt angewiesen, mit thunlichster Beförderung zu eruiren, welche Personen bei der Katastrophe ihr Leben eingebüßt, welche Familien ihre Ernährer ꝛc. verloren. Für den Moment haben die geflüchteten Bewohner bei Verwandten und Bekannten in Hintersteinebach Unterkunft gefunden.

Ungemein hart mitgenommen ist die Gemeinde als solche, weil der Fortbetrieb des Schieferbergwerkes, das einen in die Hunderttausende gehenden Werth repräsentirte und das vorzüglichste, weit über die Grenzen der Schweiz hinaus geschätzte Material zu Tage förderte, entweder ganz verunmöglicht ist oder nur mit ungeheuern Kosten bewerkstelligt werden kann. Die kostspieligen Abdeckungsarbeiten, die Schiefermagazine mit Vorräthen im Werthe von über 30,000 Fr. sind unwiederbringlich verloren, es wird großer Anstrengungen bedürfen, dieses Gemeinwesen, welches sich den bestituirten an die Seite stellen konnte, wieder aufzurichten und lebensfähig zu machen. Groß ist auch die Einbuße, welche der Kanton durch die Zerstörung von Straßen, Wuhrungen ꝛc. und indirekt durch die Vernichtung von vielem Grundeigenthum, Häusern u. s. w. erleidet, welche der Landes-Ersparnißkasse als Unterpfand verschrieben waren, daneben büßen auch eine Reihe von Privaten durch den Untergang der Pfandobjekte größere Summen ein.

Dem „Wint. Ldb." wird geschrieben: Da steht unter einem alten Ahorn-Baume eine Kiste, bemalt mit der Inschrift: „Dieses Geschenk gab Johannes Reiner seiner lieben Taufgotten Katharina Reiner auf das Jahr 1855". Der Deckel ist aufgesprengt, das Innere theilweise mit Schlamm gefüllt und enthält weiblichen Tand, ein Fichu und Anderes mehr. Sollte er der Tochter des alten Burkhard Reiner gehören, der hochaufgerichtet mir seinen Jammer erzählte. Er hat seine Frau, seine Tochter, Sohn und Sohnsfrau und zwei Enkel verloren; „dort drüben liegen sie, wenige Schritte von hier, ich habe auf der Welt Niemanden mehr. Ach, wenn ich nur die Tochter noch hätte, nur die noch, sie war so gut" . . . Es geht Einem an's Herz, wenn ein so hoher strammer Greis, wie dieser Reiner, sein Unglück erzählt, wenn nach langem Verhalten seine Lippe zittert, das Auge sich röthet und er weint wie ein Kind." Warum sind aber die Leute nicht rechtzeitig geflohen?" sagen die Herbeigekommenen, die neben mir auf der Dorfstraße stehen, „sie mußten ja wissen, daß der Berg kommt, da die ganze letzte Woche Stücke zu Thal gefahren sind". Das sagen die, welche dem Sturzgebiet näher stehen, als diejenigen, welche vorgestern verschüttet wurden und droben am Berge rechts jeden Augenblick wie Rottenfeuer und ein Staubstreifen zeigt, wo die Stücke herunter rollen. So standen sie da wie wir; aber nicht als müßige fremde Zuschauer, sondern als Einheimische, die an der Scholle hangen und ihren Brüdern zu Hülfe eilen wollten. Die eiserne Brücke über den Sernft, 230 Centner schwer, ohne die Beschotterung, wurde nach Aussage vieler Augenzeugen vom Luftstoß in die Höhe gerichtet und überworfen, so daß die Aussage Anderer, die in der Nähe der Brücke Stehenden seien durch die Luft thalauswärts getragen und dann erst von dem Schutt erreicht worden, nicht unglaubwürdig erscheint.

Elm, 14. Im Sonnenglanz um 9 Uhr heute Trauergottesdienst. Dreizehn große und zwei kleine Särge wurden in's Grab gelegt. Ergreifende Leichenrede auf einer Wiese. Würdige Haltung der trauernden Bevölkerung. Während der Feier fortwährender Donner am Berg und mächtige Steinfälle.

Glarus, 14. Sept. In Elm sind 750,000 Quadratmeter verschüttet. Nach Aussage von Professor Heim wird noch ein Achtel des niedergestürzten Schuttes nachfolgen, das Dorf ist sehr gefährdet, wenn der Sturz auf einmal erfolgt. Vorerst ist dasselbe nicht mehr bewohnbar.

Amtlich konstatirte Verschwundene: 110 Elmer und 3 Matter; die Zahl der Aufenthalter ist unermittelt. Heute findet die Bestattung der aufgefundenen Leichen statt. Bundespräsident Droz und die Bundesräthe Schenk und Ruchonnet besuchten heute die Unglücksstätte.

Oberbauinspektor Salis telegraphirte gestern Abend: 120 Personen, 20 Häuser, und 45 Ställe sind verschüttet. Der Berg ist ruhig.

Hr. Pfarrer B. telegraphirte am Mittwoch Nachmittags aus Elm an die „Basl. Nachr.": Oberbauinspektor Salis, Professor Heim, Stadtingenieur Bürkli von Zürich und die kantonalen Experten erklären übereinstimmend, daß die Spalten im Tschingel noch fernere Stürze befürchten lassen. Allmähliges Abrutschen bei gutem, plötzliches bei schlechtem Wetter. Sie rathen der Bevölkerung, bis nach der Schneeschmelze im Frühjahr nicht in's Dorf zurückzukehren.

Als todt sind amtlich konstatirt 131 Personen; dazu kommen noch Unbekannte, mit denen

die Zahl der Verschütteten 150 betragen mag, aber schwerlich mehr. Richter Elmer ist nicht gefunden. Die Arbeiten am Fluß nehmen ihren Fortgang.

Der „Grenzpost" wird vom 14. telegraphirt: Eine ergreifende Scene war der Trauergottesdienst und die Bestattung der aufgefundenen Leichen und Körpertheile. Unter dem Geläute der Glocken des noch stehenden Kirchleins wurden nach einander 11 große Särge und 3 Kindersärge aus dem Gotteshaus getragen und in die zwei Gräber gesenkt. Die zwei kleinen Särge bargen die Leichen zweier Kinder des Rudolf Ryhner, welche aus dem Hause geholt wurden, das der Luftdruck über den Sernft getragen und welches nun umgestülpt auf den Felstrümmern liegt. Die Eltern sind am Leben geblieben, ebenso zwei Geschwister.

Auf dem Friedhof sprach Pfarrer Moor von Elm noch ein Gebet, worauf sich die Versammlung auf eine gegenüberliegende Wiese begab. Hier hielt Pfarrer Moor seine tröstende Predigt auf Grund des Textes, Jesaias, Kapitel 54, Vers 10: „Denn es werden wohl die Berge weichen und die Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer."

Die Theilnehmerzahl belief sich auf 200 Bürger von Elm und Matt. Der Pfarrer von letzterm Ort, Leuzinger, war auch zum Gottesdienst erschienen. Erschütternd war das Wehklagen der Frauen und auch die Männer konnten sich der Thränen nicht enthalten. Der Schmerz übermannte fast Jeden, so einen 70jährigen Mann, der zwei Söhne, zwei Töchter und zwei Großkinder verlor.

Die ganze Nacht und während der Feierlichkeit heute Morgen 9 Uhr rollte Gestein und Schutt mit unheimlichem Getöse den Abhang hinunter. Der gleich nach der Katastrophe lebend gefundene Mann ist der älteste der Gemeinde, 92 Jahre alt (nicht 73, wie zuerst berichtet.) Er ist nur leicht verwundet.

Der „Allgem. Schwzr.-Ztg." wird geschrieben: „Die Elmer lebten besonders bis vor etwa 12 Jahren in patriarchalischer Weise äußerst fleißig, genügsam und sparsam vorzugsweise von der Viehzucht. Der Verkauf von Butter und Käse und namentlich des auf den dortigen Alpen gesömmerten Viehes nach Italien brachten allein baares Geld. Heute noch geht vom Bettag bis in den Winter hinein ein Viehtransport nach dem andern zu den tessinischen Märkten und bis nach Mailand. Im ganzen Lande waren die Elmer — ein großer, schlanker und überaus kräftiger Menschenschlag — wegen ihrer Ehrlichkeit und besonders ihrer pünktlichen Zahlung geschätzt. Ein bedeutender Wohlstand hatte sich im Laufe der Zeit gebildet und wohl großentheils auch deshalb erhalten, weil sich der Reichste in Nahrung, Kleidung, Wohnung und Arbeit selbst vom Aermsten wenig unterschied. Wirkliche Noth fand immer bereitwillige und thatkräftige Hilfe. In den 40er und 50er Jahren trieb die Theurung der Lebensmittel Viele, namentlich aus der ärmern Klasse, nach Amerika (New-Glaris und New-Elm). Seit etwa 12 Jahren wurde auch in Elm, wie in den untern Gemeinden des Thales ein Schieferbruch (Plattenberg) eröffnet und bildete bald eine reichliche Verdienstquelle für die Gemeinde. Der Weg dazu führte durch das besonders idyllisch gelegene Unterthal, das nun ganz verschüttet liegt. Dort am Nordostabhange des Tschingelberges suchte ein großer Theil der Männer und Knaben Elms, freilich unter steter Lebensgefahr, ihr Brod bei der Zutageförderung des schwarzen, besonders zu Schreibtafeln sich eignenden Schiefers. Im Bergwerk selbst gab es manchen Einsturz und kostete hie und da ein Menschenleben; weitere Gefahr aber schien nicht zu drohen. Und doch sollte nun dieser Berg, wohl auch zum Theil durch Unterhöhlung und stetes Steinsprengen gelockert und erschüttert, dem schönen Gelände, der aufblühenden Gemeinde, den biedern Bewohnern so entsetzliches Unheil bringen!

Eidgenossenschaft.

Die Hauptwerkstätte der schweiz. Centralbahn in Olten hat nach den „Basl. Nachr.", durch Vermittlung des Hrn. Nik. Riggenbach, bedeutende Bestellungen nach Brasilien erhalten. Es wird nämlich eine Zahnradbahn nach den Höhen von Petropolis gebaut, wo der Hof und viele reiche Bewohner von Rio de Janeiro ihre Villen haben. Der Berg erhebt sich circa 1000 Meter über die Stadt, und die eigentliche Steilrampe wird 6,5 Kilometer lang werden mit einer ziemlich gleichmäßigen Steigung von 15%.

— Landwirthschaftliche Ausstellung in Luzern. Das Zentralkomite für die schweiz. landwirthschaftl. Ausstellung in Luzern hat den Ablieferungstermin für die Ausstellungsgegenstände auf folgenden Zeitpunkt bestimmt: 1. Bienen- und Bienenprodukte vom 20.—25. Sept. 2. Maschinen und Geräthe vom 14.—23. Sept. Kollektivsendungen von Produkten, welche von Ausstellern selbst ausgestellt werden, vom 20.—25. Sept. (Produkte, welche durch längere Ausstellung Schaden leiden, dürfen noch später abgeliefert werden, vorausgesetzt, daß Anstalten getroffen sind, deren Aufstellung bis 29. Sept. zu vollenden.) 4. Geräthe und Produkte der Milchwirthschaft v. 20. bis 27. Sept. 5. Die übrigen Produkte bis 25. Sept. Die Aussteller von Maschinen, welche besondere Installationen bedürfen, sollen vom 14.—16. Sept. eintreffen und die Ackergeräthe vom 16.—18., und kleinere Gegenstände vom 18.—22. September.

Aargau. Das Direktorium der schweizer. Zentralbahn hat an die Baudirektion des Kantons Aargau eine Zuschrift gerichtet, worin sie zu dem Schlusse kommt, daß, da einmal doch nur von einer Sekundärbahn (eine Bahn zweiten Ranges) die Rede sein könne, eine schmalspurige Bahn dem Verkehr vollkommen genügen könnte, den Bedürfnissen entspräche und namentlich auch geringere Opfer Seitens der Gemeinden und der Zentralbahn selbst erforderte.

— Reinach. Der verheerende Wynenausbruch und die immerwährende Gefahr, in welcher die Bevölkerung dieses Dorfes und der unteren Thalschaft bei jedem größern Wasserdrange leben, haben die Regierung zu einer Abordnung veranlaßt. Dieselbe, bestehend aus den HH. Karrer und Käppeli, begleitet von Hrn. Kantonsingenieur Gautschi, hat im Beisein der Ortsbehörde von Reinach die Verwüstungen und die korrektionsbedürftigen Punkte der Wyna beaugenscheint und werden nun ohne alle Zweifel Maßregeln ergriffen werden, welche derartigen Katastrophen wie der vom 2. d. für immer vorbeugen.

— * Aarau. Dem „Dresd. Anz." entnehmen wir mit Vergnügen, daß beim Festbankett des deutschen Malertages am 10. September in Dresden Hr. Fabrikant Landolt-Rigg einige mit Beifall aufgenommene Tenorsololieder („Erlkönig" von Schubert, „Der Wanderer" von Schumann ꝛc.) vorgetragen hat; die „Dresdner Nachrichten" melden, daß Hr. Charles Landolt während des Festbanketts verschiedene Lieder mit prächtigem Tenor sang — ein Beweis daß der Liederquell unseres gefeierten Sängers noch nicht versiegt ist.

Bern, 14. Septbr. Die Nachricht einiger Blätter, als habe der bernische Gemeinderath die Regierung um Nichtgestattung des Sozialisten-Kongresses angegangen, ist verfrüht. Allerdings haben im Schooße der Gemeindebehörde Vorberathungen in diesem Sinne gewaltet. Ein diesbezüglicher Beschluß existirt indessen bis jetzt noch nicht. Innerhalb der Regierung sind die Meinungen getheilt, doch beabsichtigt man bis auf Weiteres und namentlich mit Rücksicht auf die bevorstehende Entscheidung des Bundesgerichts der Frage gegenüber eine reservirte Haltung einzunehmen.

— Die Einladung der Regierung von Nidwalden zur Theilnahme an der auf den 12. Okt. festgesetzten Feier zur Erinnerung an das vor 400 Jahren stattgehabte Ereigniß, bekannt als Stanser Verkommniß, und an die gleichzeitig erfolgte Aufnahme Freiburgs und Solothurns in den eidgen. Bund wurde von der hiesigen Regierung verdankt und angenommen. Als Abgeordnete wurden bezeichnet Hr. Regierungspräsident Rohr und Hr. Vizepräsident Stockmar.

Zürich. Im Bahnhof Winterthur hat abermals ein Unglück stattgefunden, indem Dienstag Abend um halb 4 Uhr dem Postangestellten Kunz von dem mit Verspätung und deßhalb rasch in den Bahnhof einlaufenden Zürcherzug beide Beine abgefahren wurden. In demselben Augenblick, wo dieser Zug einfuhr, setzte sich der Zug nach Zürich ebenfall in Bewegung und Kunz, der den von ihm gezogenen Postkarren nicht mehr rechtzeitig zurückhalten konnte, kam unter die Räder der von Zürich her einlaufenden Lokomotive.

— Die Schul-Synode hat sich in ihrer in Winterthur abgehaltenen Versammlung mit großer Mehrheit (393 gegen 67 Stimmen) für Beibehaltung des Obligatoriums der Lehrmittel ausgesprochen. Die nächste Versammlung wird in Küsnacht abgehalten und dann zugleich die Erinnerung an den fünfzigjährigen Bestand des dortigen Seminars begangen werden.

Luzern. Nach zuverlässigen Mittheilungen meldet der „Eidgenosse", daß endlich der Bau eines Kurhauses durch eine französische Gesellschaft definitiv gesichert ist, und daß mit dem Baue wohl noch diesen Winter begonnen werden wird.

— Die weltberühmte Gasthof-Firma Gebrüder Hauser hat sich ein neues Glied in die Kette ihrer zahlreichen Etablissements eingefügt, indem Hr. Hauser-Sterchi zum Luzernerhof in Gesellschaft und zugleich als Gerant ein neues, großes Hotel in Neapel, in der Größe des Hotel „National" in Luzern, übernommen hat.

Basel. Mittwoch den 14. d., Vormittags 9 ½ Uhr, zerschellte an der untern Rheinbrücke (Rothbrücke) ein dem Holzhändler Ris in Sisseln gehörender Floß, der durch 5 Schiffer nach Hüningen spedirt werden sollte. Die Schiffer konnten sich durch Schwimmen retten.

Graubünden. In Obersaxon hat Jäger Janca einen Bären geschossen.

Paris, 13. Sept. Fünf Kriegsschiffe befördern im Laufe der Woche weitere 5000 Mann von Toulon nach Tunis.

— Die Weinernte soll in Frankreich etwa 36,000,000 Hektoliter geben. Die vorjährige Ernte betrug 29,677,472 Hektoliter.

— Der „Crédit parisien" hat fallirt, sein Direktor Felix zog sich mit den Fonds nach England zurück. Diesem Bankerotte folgte der der „Banque de Paris et de Bretagne", bei der letzten Freitag die leeren Kassen selbstverständlich versiegelt wurden. Ihr Direktor Neuburg hat eine hübsche Zahl von Hunderttausenden von Franken mitgenommen; er hatte mehrere Zeitungen und mehrere anonyme Unternehmungen gegründet, die sich gegenseitig die Hände wuschen und denen die Dummköpfe ihr Geld brachten. Heute sind die Kassen leer und Neuburg ist in der weiten Welt.

An der Grenze von Marokko wird ein französisches Observationskorps aufgestellt werden, um die Regierung dieses Landes, die auf die von Frankreich beanspruchte Grenzberichtigung nicht eingehen will, zum Nachdenken zu bringen.

Kairo, 14. Sept. Die Krisis ist zu Ende. Die Offiziere haben eine Bezeugung ihrer vollständigen Unterwerfung unterzeichnet, deren Einhaltung die Notabeln gewährleisten werden. Haidar ist zum Finanzminister, Mahmud Barudi zum Kriegsminister, Marusli zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt. Eine amtliche Bekanntmachung sagt: Scherif, den Aufforderungen des Khediv, der Notabeln und der Vertreter fremder Mächte nachgebend, und nachdem er sich von der vollständigen Unterwerfung der Armee überzeugt, deren Leitung er ihrer Vaterlandsliebe überlasse, nehme den Auftrag, ein Kabinet zu bilden, an.

Petersburg, 13. Sept. Die „Agence Russe" sagt: Der Geheimrath Giers versandte ab Danzig ein telegraphisches Circular an die Vertreter Rußlands im Auslande, in welchem er Mittheilung von der stattgehabten Entrevue machte und hinzufügte, die Bande naher Verwandtschaft und traditioneller Freundschaft, welche beide Souveräne verbänden, genügten, das Motiv der Entrevue zu erklären und deren Charakter zu definiren. Er wolle aber konstatiren, daß der herzliche warme Empfang, welchen der Kaiser gefunden, vollständig dessen eigenen Gesinnungen entspräche und von der Beständigkeit der Freundschaft zwischen beiden Ländern, welche in deren gegenseitigen wie im Interesse des allgemeinen Friedens sei, Zeugniß ablege.

Wien, 13. Septbr. Die Türken räumen Larissa, Trikala und Punta, welche sofort von Griechen besetzt werden. Es geht alles ruhig vor sich.

Berlin, 13. d. J. v. Wickede berichtet in den Hamb. Nachr., daß Kaiser Wilhelm bei der Parade in Hannover in seiner Ansprache an die Kriegervereine sich folgendermaßen geäußert: „Der Kampf gegen das tapfere hannover'sche Heer im Jahre 1866 und die darauf folgende Thronentsetzung meines Vetters, des Königs Georg, hat meinem Herzen damals ganz ungemein wehe gethan. Wiederholt und noch in der letzten Stunde habe ich dem Könige selbst geschrieben und ihn förmlich beschworen, sich nicht meinen Feinden anzuschließen, da ich nimmermehr es zugeben dürfe und würde, daß zwischen meinen östlichen und westlichen Landestheilen sich ein feindliches Königreich Hannover einschiebe. Es war aber ein Unglück, daß der König Georg blind war und die Landkarte nicht sehen konnte, sonst hätte ein Blick darauf ihm zeigen müssen, daß meine Truppen vor allen Dingen zuerst sein Land besetzen mußten, und daß er sein Ohr den Einflüssen feindlicher Intriganten nicht verschließen wollte. So mußte es denn kommen, wie es gekommen ist, und ich begreife vollkommen, daß das Gefühl vieler ehrenvoller Hannoveraner darüber tief betrübt wurde. Nun, mit der Zeit werden Sie Alle auch noch gute Preußen werden, davon bin ich überzeugt. Es ist doch ein mächtiger, geachteter Großstaat, dem Sie jetzt angehören, und ohne das preußische Heer hätten wir niemals ein deutsches Kaiserreich zu gründen vermocht."

London, 11. Sept. Nach einigen Tagen schönen trockenen Wetters hat sich der Regen wieder im ganzen Lande eingestellt. Die Erntearbeiten sind dadurch abermals ins Stocken gerathen und stellenweise wird die Ernte jetzt als verloren betrachtet. In London fiel der Regen gestern fast den ganzen Tag hindurch in Strömen nieder. Das Wetter in Schottland besserte sich gestern ein wenig, aber in Irland hält der Regen an und die niedrig gelegenen Distrikte sind überschwemmt. In der unmittelbaren Umgebung von London haben Ueberschwemmungen den Feldern großen Schaden zugefügt. Die Wurzelfrüchte haben bis jetzt nur wenig gelitten, aber man besorgt, daß der Spätweizen größtentheils kaum des Einheimsens werth sein wird.

— In der Nacht vom 10./11. Septbr., nach der Vorstellung, ist das Park Theatre in Camdentown, London, abgebrannt.

— Den englischen Milizen (Freiwilligen) wird das Tragen der Uniform außer Dienst unbedingt verboten; selbst für Feste (Vereinsversammlungen), feierliche Empfänge, Scheibenschießen ꝛc. wird keine Ausnahme gestattet.

Pariser Observatorium vom 14. Sept. 1881.
Die Pressionen in Schweden dauern fort. Der Barometer bleibt gleichmäßig, gegen 765 in Frankreich und auf dem mittelländischen Meer Voraussichtlich schwacher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 15. Sept.
Fortdauer des trockenen Wetters bei leicht bewölktem bis hellem Himmel.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 10. Septbr.

Fertigungen.

Aarau, 23. Sept Dürr, Karl, Kaufmann. — Böttstein, 19. Frau Häfele, Karolina geb. Wink, Färbers von Kleinbötzingen. — Bünzen, 20. Ammann, Jos. Remig — Habsburg, 19. Werder, Jakob, Schuster, von Birrenlauf. — Ittenthal, 18 Lauber, Franz Theodor, von Oeschgen. — Kuchleerau, 17. Geschwister Hunziker, Organisten auf Stolten dahier — Klingnau, 22. Leonhard-Höchli, Johann Jakob, Hufschmied von Teufen, Kts. Zürich, in St. Ludwig, Ober-Elsaß — Oberendingen, 20 Gebr. Meier, Meilis; Meier, Josef, Meilis Erben, alle von Würenlingen. — Oberkulm, 17. Leutwyler, Jakob, Hartmanns, von Birrwyl. — Rheinfelden, 19. Jgfr. Metzger, Josepha, Eggers von Möhlin; Wittwe Kaufmann, Agatha geb Wunderlin, von Möhlin — Rudolfstetten, 22. Stutz, Karl. — Spreitenbach, 21. Guggenheim, Jacques G., in Baden. — Rupperswyl, 23. Suter, Kaspar, Kaspars von Gränichen. — Zeiningen, 19. Kaufmann, Agatha, Karls Wittwe von Ryburg; Jeck, Antonia, Sattlers.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Lienhard, Friedrich, Schreinermeister, Vater, von Buchs; Knoblauch, August, Mechaniker, von Ober-Entfelden. Eingabe 15. Oktober. — Baden. Meier, Johann, Valentin, Käshansen von Würenlingen. Eing. 22. Okt. — Bremgarten. Stöckli, Johann, Karlis, von Staffeln; Isler, Josef, alt Kirchmeier, von Wohlen. Eingabe 13. Okt. — Kulm. Gloor, Jakob, Schulmeisterhäusis von Leutwyl; Fehlmann, Rudolf, Glaser, von Wittwyl, in Schöftland wohnh. gew. Eingabe 22 Okt. — Laufenburg. Trautweiler, Michael, Kaufmann von Laufenburg; Leimgruber, Alois, Agent und Gemeinderath, von Herznach. Eingabe 6. Okt.

Benefizium Inventarii.

Kulm, Eichenberger, Melchior, Zimmermann, von Burg. Eingabe 22 Oktober. — Zofingen Lehmann, Gottfried, gew. Zugmeister, von Zofingen; Siegfried-Arbenz, Karl, Kaufmann von Zofingen. Eingabe 22. Okt.

Geldstage.

Aarau. Peter-Weiersmüller, Friedrich, Bierbrauer von Villnachern, in Gränichen; Burger-Leutwyler, Wilh., Cigarrenfabrikant, von Burg, in Oberentfelden; Senn, Johann Georg, Metzger und Gemeinderath, von Alp, Gemeinde Densbüren; Wernli, Kaspar, Heinrichs, von Thalheim, wohnhaft auf der Staffelegg zu Alp, Gemeinde Densbüren; Wehrli, Samuel, Ulrichs, Statthalters, in Alp, Gemeinde Densbüren. Eingabe 15. Oktbr. — Baden. Meier, Johann, Meilis von Würenlingen; Bächle, Katharina, Thomasen von Würenlingen; Fischer, Johann Jakob, Zimmermann, von Stetten; Tobler, Johann, Landarbeiter in Baden; Rebsamen, Katharina geb. Uriprung, in Wettingen; Schneider, Kaspar, Xaverlis, von Würenlingen. Eingabe 22. Okt. — Bremgarten. Roßmann, Joh., Krämer, (Granitzler), von Winkeln, Oesterreich, wohnhaft in Bremgarten. Eingabe 17. Oktbr. — Brugg. Rey, Gotthold, Hans Jakobs von Scherz, in Muhen. Eingabe 12 Okt. — Kulm. Sommerhalder, Gottlieb, Hafner in Burg; Müller, Jakob, Zimmermann, von Thüetenthal zu Oberkulm; Horlacher, Margaritha geb. Hunziker, von Umiken, in Oberkulm; Sommerhalder, Rudolf, Bernhards, von Schloßrued; Kiener, Jakob, Rud., von Birrwyl, im Suhrthal zu Schöftland; Frau Fäs, Susanna geb. Spirgi, Ludwigs, im Thüetenthal, zu Oberkulm. Eingabe 15. Okt. — Laufenburg. Winter, Regina geb. Jauch, von Kaisten. Eingabe 12. Okt. — Lenzburg. Nußberger, Jakob, Kiesräsler, von und in Seengen; Wipf, Samuel, gew. Rebmann, von Egliswyl, in Lenzburg. Eingabe 15. Okt — Muri. Strebel, J., Jöfels, in Buttwyl. Eingabe 19. Okt. — Rheinfelden. Stalder, Josef, Josefs, von Magden. Eingabe 11. Okt — Zofingen. Pend, Johannes, Schuster, von St. Beatenberg, Kts. Bern, wohnhaft in Wittwyl; Müller, Friedrich, Rudolfs, Buchsers in Safenwyl; Basler, Friedrich, Hafis, Fuhrmann in Gottenwyl; Ries, Gottlieb, Steinbrecher, in Staffelbach; Hunziker, Maria geb. Christen, Rudolfs, Eierhändlerin, in Moosleerau; Wullschleger, Franz, Samuels, Metzger, von Bordemwald, gegenwärtig in der Strafanstalt Lenzburg; Zimmerli, Jb., Jakobs, Schusters, Farbhandlanger, in Safenwyl; Jäggi, Samuel, Negotiant, alt Wegknecht im Gfill zu Niederwyl; Siegrist, Maria geb. Wullschleger, Schusters im Leim zu Bordemwald; Brack, Wilhelm, von Bözen, wohnhaft im Grood zu Brittnau; Zehnder, Jakob, Metzger und gewes. Speisewirth in Zofingen. Eingabe 22. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Suter, Samuel, Sebastians, Schneider und Nachtwächter, von Suhr. — Baden. Meier, Franz Josef, Färberlis, von Kirchdorf; Buck, Kaspar, Johannesen, von Gebenstorf; Ganter, Elisabeth geb. Meier, von Unterehrendingen; Schibli, Martin, von Neuenhof; Meier, Helena, Zimmermanns, von Würenlingen. — Bremgarten. Meier, Elisabetha geb Bucher, Deckermichels von Hilfikon, in Villmergen. — Brugg. Haller, Jb., Schneidermeister, von Gontenschwyl, in Ryniken. — Kulm. Aeschbach, Susanna geb. Bär, Samuels, Schmiedrothen, Zimmermanns, von Burg, in Menziken. — Lenzburg. Wittwe Baumann, Anna geb Furter, von Schafisheim. — Muri. Staubli, Genovefa geb. Stierli, Peters, in Althäusern, Gemeinde Aristau. — Rheinfelden Probst, Franz, in Wallbach. — Zurzach. Schuhmacher, Bernhard, alt Gemeindeschreiber, von Siglistorf.

Rehabilitationen.

Kulm. Frei, Jakob, alt Friedensrichter, Ziegler, von Gontenschwyl. — Lenzburg, Frau Holliger, Susanna geb. Walti, Jakobs, alt Ammanns von Boniswyl. — Rheinfelden. Andriß, Johann, Metzger, von Rheinfelden. — Zofingen. Leuenberger, Heinrich, Sattler, in Wittwyl; Hunziker, Rosina geb. Häfliger, Samuels, Wagners, in Reitnau; Walti-Hunziker, Johann, Fabrikarbeiter in Kölliken.

Stellen-Ausschreibungen.

Reformirte Pfarrei Erlisbach. Anmeldung 19. Sept. — Pfarrei Oberlunkhofen. Anmeldung 26. Septbr. bei der Erziehungsdirektion.

Zürcher Börse vom 14. Septb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	—	520	515
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	770	780	775
Bank in Winterthur .	605	612	612
Eidgenössische Bank .	460	465	465
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	980	995	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	742	755	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	380	385	383
Nordost Prioritäten .	550	575	—
Centralbahn . .	513	516	514
Union-Suisse Stamm .	238	240	—
Union-Suisse Prioritäten	425	435	—
Gotthardbahn . .	442	445	—
dto. volleinbez.	360	375	—
Westbahn . .	174	175	176
Uetlibergbahn .	280	285	—
Arth-Rigibahn .	225	235	226
Wädensweil-Einsiedeln	170	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	68	72	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,7	94,2	—

Tendenz: schwach.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Siegenthaler, Architekt, von Trueb, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft gewesen, nach Amerika ausgewandert, wird am **Dienstag den 20. ds. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Wildenmann"** über den ideellen Antheil resp. das bezügliche Miteigenthumsrecht an dem Sechstel der nachbezeichneten, vor dem Haldenthor zu Aarau befindlichen **Realitäten** gerichtliche Steigerung abgehalten:

a) Dem Holzmagazin von Holz Nr. 774, geschätzt und brandversichert um Fr. 7500. —.
b) Der Scheune von Holz Nr. 775, geschätzt und brandversichert um Fr. 3500. —.
c) Dem Holzmagazin von Holz Nr. 776; geschätzt und brandversichert um Fr. 8000. —.
d) Dem Grund und Boden worauf diese Gebäulichkeiten stehen, Hofraum, Platz und Weg, im Grundflächengehalt von 12 Ar.

Aarau, den 14. September 1881.
Die Geldstagsbehörde.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.
Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Technikum in Winterthur.

Diese kantonale Anstalt umfaßt folgende Fachschulen: für die **Bauhandwerker,** die **mechanischen Gewerbe,** die industrielle **Chemie,** die **Kunstgewerbe,** die **Geometer** und den **Handel.** Der ganze Kurs dauert durch 4—5 Halbjahreskassen. Das nächste Wintersemester beginnt am 10. Oktober mit den Klassen II. und IV. aller Abtheilungen und außerdem noch mit der Klasse III. der Bauschule. — Die Aufnahmsprüfung findet am 8. Oktober statt. — Rechtzeitige Anmeldungen mit Zeugnissen an **die Direktion** zu richten. (O. F 5805)

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

der sog. Mathä-Markt findet statt
Mittwoch den 21. September l. Js.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein
Die Verwaltung.

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft vom **schönsten & schwersten Samenkorn gegen baar** den Decaliter für 1 Frk. oder den Sester à 1 Fr. 50 Rp.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in 4 Zimmern, 2 Mansarden nebst Zubehör; in Nr. 913 obere Vorstadt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Widmer, Jakobs, Sattlers, Posamenter von Gränichen, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Dienstag den 20. Herbstmonat** statt, und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause in der Blaien und
b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Hrn. Jakob Widmer-Gautschi in Gränichen.

Aarau, den 15. Herbstmonat 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Ausstellungs-Loose,

Stuttgarter, Frankfurter, Mailänder, versende per Stück à Fr 1. 40 unter Postnachnahme oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken.
(O. F. 5940) **A. Labhardt, Zürich.**

Trauben

zu Fr. 4. 50 die Kiste von 5 Kilo bei
J. Antille, in Sitten.

Zu vermiethen:
Ein bis zwei möblirte **Zimmer** an einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Alte Section.

H. G.
Frisch und fidel.
Gruß.

Bezirksarzt Weber
ist zurückgekehrt.

Bürgerholz-Anschreibung
pro 1882.

Soweit Vorrath reicht, kann per Rechnung der nächstjährigen Bürgerholzgabe aus dem Gönhard und Magazin, in **waldtrockenem Holz** abgegeben werden: Für die **Hauptgabe**: 1 Tannklftr. à 4 Ster oder 3 Stockkl. à 3 Ster.
" " **Beigabe**: 1 Stockkl. à 3 Ster oder 50 Reiswellen.
" " **Landvergütung**: 1 Stockklftr. à 3 Ster oder 75 Reiswellen.

Es ist **bis 20. dies** eine Liste zur Anmeldung auf der Polizeiwachtstube aufgelegt; nach Umfluß des Termins können keine Anmeldungen mehr berücksichtiget werden. Bei Ueberzeichnung findet Zuloosung statt.

Aarau, den 12. Septbr. 1881.

Die Forstverwaltung.

Weidenverkauf.

Die unterzeichnete Verwaltung hat im Scheibenschachen den **Korbweiden-Ertrag** ab einer Fläche von 5,4 Aren zu verkaufen, wofür bis 25. dies Angebote entgegengenommen werden. Bannwart Roth in Küttigen ertheilt nähere Auskunft.

Aarau, am 11. Sept. 1881.

Die Forstverwaltung.

Soeben erhalten:

Filzjupons

in großer Auswahl von Fr. 4. bis Fr. 14.;

Schürzen

für Damen und Kinder, in Panama, Leinwand und Oxford;

Hausjacken in Flanelle

von Fr. 2. 50 bis Fr. 4.;

Paletots in Filz für kleine Kinder;

Regenmäntel

empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

Neuer süßer

Birnenmost

bei **Fr. Siebenmann-Hunziker.**

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes
Coaks-Oefelchen;
in Nr. 285 Halden.

Schönen Torf

kistenweise, billigst bei

C. Haßler-Hunziker.

Billig zu verkaufen:

Aus einem Privathause eine Parthie **Küchengeschirr**, wie: küpf. Dampfkochhafen, Fleischhafen, Theekessel ꝛc., alles in gutem Zustande.

Empfehle zugleich dem ehrd. Publikum mein Lager in fertigen **Wasserzübern, Kupferkesseln und Pfannen, Brennhäfen, küpf. Backformen** und **Bettflaschen** zur gefl. Abnahme.

Jeden Freitag wird verzinnt.

Aarau, im Sept. 1881.

Paul Haßler, Kupferschmied.

Ein Garten

wird zu kaufen oder zu miethen gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu pachten gesucht:

Ein trockener Keller,

mit oder ohne Faß, in der Nähe der hintern Vorstadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 81 Adelbändli werden 2—3 solide **Kostgänger** angenommen.

Neu erbautes Sommertheater
in der Militärkantine des Herrn Egloff:

Donnerstag den 15. September 1881, Anfang 8¼ Uhr:
Letztes Auftreten und Abschieds-Benefiz des Hrn. v. Ebeling:

Das bemooste Haupt
oder
Der lange Israël.

Schauspiel mit Gesang in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50. — Parterre Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Die in diesem Stücke vorkommenden Lieder werden unterstützt von einem hiesigen Vereine und indem ich demselben hiermit meinen öffentlichen Dank für die liebenswürdige Mitwirkung ausspreche, erlaube ich mir zugleich ein hochgeehrtes Publikum noch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll **v. Ebeling.**

Haus-Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft der Frau Wittwe Burger geb. Stäbli und ihre Mitbetheiligten werden **Samstag den 17. dies**, Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaf des Herrn **Reusold** in hier, öffentliche Verkaufs-Steigerung abhalten über das



Wohnhaus Nr. 24

an der Marktgasse mit einem kleinen **Garten** im Schachen.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlichst eingeladen durch

Aarau, 10. September 1881

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

empfiehlt ihre Vertretung für die

Färberei, Druckerei, Appretur und chemische Waschanstalt
von Carl Ladendorff in Basel.

Versandt: jeden Freitag.
Ablieferung in 8 Tagen.

Prämirt **Bernhardiner** Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter



von

Wallrad Ottmar Bernhard,
kgl. bayer. Hof-Destillateur
München — Zürich — Kufstein

ist nach dem Ausspruche berühmter Universitäts-Professoren, Aerzte und anderer bekannten Autoritäten der wirksamste Magenliqueur und das beste Hausmittel, dessen vorzügliche Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art und **deren Folgen** durch eine große Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben glänzend bestätigt sind. Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wermuth, Wein ꝛc. getrunken, **gibt mit Sodawasser oder Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Flaschen à ¾ Liter zu Fr. 3. 50 und ⅜ Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra,** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth. Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten.**

En gros-Versandt durch das General-Depôt für die Schweiz:
J. Jotter, Centralhof in **Zürich.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Behausung** mit 4 ineinandergehenden Zimmern nebst Zubehörde bei
R. Oeschger, Weinberg Nr. 321.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Frau Frey, Lydia geb. Dürr, gewes. Speisewirthin in Aarau, hat J. Brack, Geschäftsmann in Zurzach, unterlassen seine Forderung im Betrage von Frkn. 136. 40 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen, er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 15. Oktober nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Lydia Frey geb. Dürr aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 3. Septbr. 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Wettschießen
der Kadetten.

Nächsten Montag oder Dienstag den 19. oder den 20. Sept. findet ein Wettschießen der Kadetten der hiesigen Schulen statt. Die leitenden Offiziere sähen sich gerne in den Stand gesetzt, den besseren Schützen ein kleines Andenken als Prämie verabreichen zu können. Sie wenden sich daher an die Freunde dieser Uebungen und der Jugend, mit der Bitte, kleinere **Gaben** zu diesem Zwecke spenden zu wollen.

Zur Entgegennahme der Gaben für die Bezirksschüler ist Herr Pedell Schäfer, für die Kantonsschüler Herr Pedell Schmuziger bereit.

Aarau, Sept. 1881.

Die leitenden Instruktions-Offiziere.

Billigst zu verkaufen:

6 Strohschneidstühle,
2 Obstmühlen,
2 Mostpressen,
2 Rübenschneidmaschinen,
1 Haferschrotmühle,
2 Stockpressen.

Alle Maschinen sind neuester Construktion und werden zum Kostenpreis verkauft von

(M-58-A) **Aug. Knoblauch's Erben** in **Ober-Entfelden.**

Eine Lehrtochter

kann bei einer hiesigen **Schneiderin** sofort in die Lehre treten.

Zu verkaufen:
Ein **Kinderwagen** in Nro. 898 vordere Vorstadt.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Ein junger kräftiger Bursche findet sofort Anstellung als **Knecht** in einer hiesigen Brauerei.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhöe erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

(O F. 5724)

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Schweizer. Dorfkalender 40 Ct.
Illustrirter Familienkalender 70 „



Unterzeichnete verkauft **die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung** der sog. **Schwabenkäfer** sowie aller übrigen Hausküfer u. **Wanzen.**

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. **Preis Fr. 2.**

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 219

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 16. September 1881.

Der Bergsturz von Elm.

Mit Spannung sah man in Glarus dem Gutachten entgegen, welches der auf Ort und Stelle gereiste, mit den dortigen Verhältnissen von früheren Untersuchungen her wohl vertraute Geologe, Hr. Prof. Heim von Zürich, über den Bergsturz und allfällig weitere Gefahr abgeben werde. Letzten Dienstag hat derselbe mit Hrn. Stadtingenieur Bürkli von Zürich und begleitet vom Präsidenten der Straßen- und Baukommission, Hrn. Rathshr. P. Zweifel, von Plattenbergarbeitern ꝛc. die Untersuchung, soweit dieselbe möglich war, vorgenommen, und sind sie dabei dem Vernehmen nach zu vollkommen übereinstimmenden Schlüssen gelangt. Hr. Prof. Heim hat laut „N. Glarner Ztg." der Regierung vorläufig nur einen mündlichen Bericht abgestattet, wird den Befund aber in Bälde in einem schriftlichen einläßlichen Gutachten niederlegen.

Die Quintessenz desselben bestehe darin, daß der übrig gebliebene Theil des Dorfes fortwährend noch in Gefahr schwebe und voraussichtlich längere Zeit nicht bewohnt werden dürfe. Diese Gefahr drohe von dem sog. Risikopf oder Großhorn her; dort zeigen sich kolossale Risse, Spalten und Einsenkungen, welche einen Nachsturz als wahrscheinlich, ja fast gewiß erscheinen lassen. Fortwährend rollen Steine und Blöcke den Abhang hinunter, daß mit Sprengen kaum mehr abgelöst werden könnte. Käme der dort vorspringende Kopf auf einmal zum Absturz, so würde, wie übereinstimmend versichert wird, die noch stehende Kirche, das Schulhaus und die dabei stehende große Häusergruppe fast sicher von dem nämlichen Schicksal ereilt, welches das Unterthal und das „Müsli" betroffen. Von gewaltsamen Veränderungen durch Sprengung müsse durchaus abgerathen werden; am günstigsten würde der noch bevorstehende Ablösungsprozeß für Elm verlaufen, wenn die vorspringende Nase allmälig — wie es jetzt den Anschein hat — niederstürzen würde. Viel hängt wohl dabei von der Gestaltung der Witterung ab. Die Masse, deren Ablösung noch mit Gewißheit vorauszusehen ist, halte zwar keinen Vergleich aus mit derjenigen, welche das Thal bereits verschüttet habe, allein die Configuration und Lage des betreffenden Bergkopfes sei derart, daß er direkt auf den stehen gebliebenen Theil des Dorfes fiele. Mit Rücksicht auf diese Ungewißheit der Gestaltung der Dinge kann vorläufig nur auf eine provisorische Anlage des neuen Sernftbettes und der Straße Bedacht genommen werden, da die Verhältnisse sich je nach dem Ausgang des befürchteten Ereignisses ändern würden.

Von Augenzeugen, welche Mittwoch in Elm waren, wird bestätigt, daß der Steinregen vom „Risikopf" her ununterbrochen andaure und daß am Berge fortwährend Erdbewegungen beobachtet werden können. Der Plattenberg ist vollständig verschüttet und von einer Wiedereröffnung desselben könne keine Rede sein, wahrscheinlich sei dagegen ein Theil des in's Thal niedergestürzten Materials ausbeutungsfähig, da drunten große Schieferblöcke anzutreffen seien. Der Gesammtflächeninhalt des verschütteten Terrains wurde von den anwesenden Technikern auf ca. 750,000 □ Meter geschätzt, der Schaden dürfte nach einer vorläufigen Taxation mit 1 Million Fr. nicht zu hoch angeschlagen sein. Der Bergsturz habe mit demjenigen von Felsberg bei Chur große Aehnlichkeit.

Die „Neue Zürch. Ztg." ist in der Lage, die Namen der Verschütteten mitzutheilen, soweit dieselben mit Bestimmtheit als Verunglückte bezeichnet werden konnten. Der Präsident der Gemeinde ließ in jeder Familie fragen, wie viel Familienglieder vermißt werden. Die Liste ist jedenfalls noch nicht vollständig; sie wird aber doch die Großzahl der Verschütteten enthalten.

Es sind Folgende: 1) Fridolin Zentner und Tochter Rosina 2 Personen; 2) Anna und Katharina Elmer im Eschen (Kinder) 2; 3) Katharina Rhiner, Ehefrau des Viehhändler Matthias, und deren fünf Kinder 6; 4) Jakob Elmer und dessen Schwester Anna 2; 5) Kaspar Elmer und dessen Tochter Anna 2; 6) Pankratius Elmer 1; 7) Samuel Freitag, Schulvogt 1; 8) Richter Jakob Elmer 1; 9) Kaspar Freitag, Schlosser 1; 10) Joh. Heinrich Elmer 1; 11) Verena Elmer, Ehefrau des Peter Elmer 1; 12) Kleophe Nigg geb. Elmer und deren Kind 2; 13) Heinrich und Anna Beglinger von Matt 2; 14) Niklaus Rhiner, Söhnlein des Sonnenwirths 1; 15) Kaspar Rhiner, Sohn der Kleophe Freitag 1; 16) Johann Heinr. Rhiner, im Eschen 1; 17) Elsbeth Hösli, Gabriel Schneider's Ehefrau 1; 18) Verena Rhiner, Jos. Schneider's Ehefrau, und deren Kinder Balthasar, Elsbeth und Verena 4; 19) Peter Elmer, ledig 1; 20) Jakob Elmer und dessen Frau Elsbeth 2; 21) Heinr. Elmer, des Obigen Sohn 1; 22) Meinrad Bäbler und dessen Frau 2; 23) Adam Bäbler, Sebastian's sel. 1; 24) Peter Elmer, Oswald, dessen Frau Susanna und vier Kinder 6; 25) Balth. Elmer, Math. sel. 1; 26) Susanna Disch, geb. Hefti 1; 27) Joh. Peter Zentner 1; 28) Joh. Kaspar Zentner, Oswalds 1; 29) Anna Disch, Kaspars Wittwe 1; 30) Joh. Disch, Kaspar's, ledig 1; 31) Jakob Disch, Kaspars, dessen Frau und 4 Kinder (Anna, Regula, Jakob und Kaspar) 6; 32) Albrecht Freitag, Familienvater 1; 33) Jkb. Freitag, Metzger und dessen Sohn Rudolf 2; 34) Maria Rhiner, Burkhardts Frau 1; 35) Oswald Rhiner, dessen Frau und zwei Kinder 4; 36) Niklaus Elmer, alt Rathsherr 1; 37) Jkb. Rhiner, Jakobs 1; 38) Blasius Rhiner, Jakobs 1; 39) Joh. Elmer und dessen Frau Elsbeth (Müsli) 2; 40) Magdalena Zentner, Jakobs, mit zwei Kindern 3; 41) Christoph Elmer im Knollen 1; 42) Kaspar Elmer, des Obigen Sohn 1; 43) Balthasar Elmer 1; 44) Meinrad Bäbler, Müsli 1; 45) Adam Schneider von Matt 1; 46) Beat Rhiner mit Frau und zwei Kinder 4; 47) Jakob Rhiner, Sager und dessen Sohn 2; 48) Christoph Elmer, Schuster mit Frau und 1 Kinde 3; 49) Heinrich Elmer, Bruder des Obigen 1; 50) Kaspar Schneider, ledig 1; 51) Katharina und Verena Rhiner, Rudolfs 2; 52) Rudolf Freitag, Gemeinderath 1; 53) Adam Hauser, Müsli 1; 54) A. Hürler von Russikon 1; 55) Hilarius Bäbler und dessen Frau 2; 56) Jakob Gyger im Stalden 1; 57) Ulrich Gyger, ledig 1; 58) Peter Kubli von Netstall 1; 59) Barbara Zentner geb. Hefti und deren 3 Kinder 4; 60) Jakob Elmer nebst Frau und Tochter 3; 61) Werner Elmer nebst Frau und drei Kindern 5. Total 111 Personen.

Es ist für uns Glarner äußerst wohlthuend, zu erfahren, wie die ganze Schweiz an dem Unglücke, das uns betroffen hat, Theil nimmt. Wir rechnen es unserer obersten Administrativbehörde hoch an, daß sie eine Vertretung in unser Ländchen geschickt hat, um selbst die Stätte des Unglücks in Augenschein zu nehmen. Hr. Bundespräsident Droz und die Bundesräthe Schenk und Ruchonnet waren heute in Elm und wir können Ihnen versichern, daß ihre Gegenwart im Kreise der Heimgesuchten einen tiefen Eindruck hervorgebracht und manchen Gebeugten davon überzeugt hat, daß im Lande der Demokratie derjenige, der durch höhere Gewalt heimgesucht wird, doch nicht so verlassen dasteht, sondern daß es eine Schweiz gibt, in welcher ein Glied sich des andern, das da leidet, gerne annimmt. Wir freuen uns, daß auch bereits Abgeordnete von Zürich (Hr. Pfr. Freuler) und von Winterthur (Hr. Weber) sich eingefunden haben, um über das Maß der Bedürftigkeit ins Gewisse zu kommen und danach mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln das Ihrige zur Linderung der Noth beizutragen.

Reinhold Ruegg schreibt der „Zürch. Post": Zwanzig Sommer sind durch's Land gezogen, seit ich Elm zum ersten Male gesehen. Müde kam eine junge Schaar dort am späten Abend an; sie legte sich zur kurzen Rast hin, um beim grauenden Morgen den Berg hinan zu klettern und am Martinsloch vorbei über den Segnespaß nach alt fry Rhätien zu ziehen. Mit einem fröhlichen Jauchzer verließ ich damals die Stätte und schwenkte zum Gruße den Hut, als der Ort dem Blicke entschwand; heut, da ich ihn wiedersehe, — zieht's mir krampfhaft das Herz zusammen, jetzt ist's zum Weinen.

Erst zerschmetterten weit herum im Lande die Hagelschlossen den lachenden Herbstsegen, dann traten die Wasser aus und ersäuften die Felder und nun beginnen gar die Berge zu wanken, jene Berge, die wir im Liede als die unerschütterlichen Hüter der Freiheit preisen. Zwar sahen die Männer von Elm schon längst mit Mißtrauen zu dem stark verwitterten Gestein empor und oben auf der Tschingeler-Alp wollten die Heuer ein merkliches Zittern des Bodens verspürt haben, wenn drunten im Schieferbruch gesprengt wurde. Man gewahrte Risse und Senkungen, kurz alle jene Symptome, die nichts Gutes weissagten. Wer aber möchte die Leute tadeln, daß sie der Gefahr nicht wichen? Der in diesen einsamen Thälern Geborne kennt unsere Beweglichkeit, unsere Hast, unser nomadenartiges Herumziehen nicht, er hat noch eine Heimat, er ehrt und liebt die Scholle, auf der er geboren wurde, und erst im Momente der höchsten Noth verläßt er sie. Die vor ihm sich aufthürmenden Felsen stehen schon Jahrhunderte unbeweglich da, sie haben Großvater und Vater nichts zu Leide gethan, was sollte er von ihnen befürchten? Kopfschüttelnd geht er zwar an den klaffenden Spalten vorüber, die sich aufthun, die deutlich wahrnehmbare Bewegung der Erde erschreckt ihn, er sieht ein, daß früher oder später „der Berg kommt", — aber deshalb sich loszureißen von seinem Hüttchen, die tief gründenden Wurzeln seines Lebens zu durchschneiden — das widerstrebt ihm. Er erblickt hoch über dem dräuenden Riesen einen Stern, der ihn an eine göttliche Gewalt erinnert, ohne deren Willen dem Sterblichen kein Haar gekrümmt wird, er beugt sich ergebungsvoll vor ihm und gewärtigt, was sie über ihn verhängt. Als ich Dienstag Morgens den verschont gebliebenen Dorftheil betrat, setzte eben ein Greis der ihn umgebenden Gruppe mit wildem, ja leidenschaftlichen Ton auseinander, des Unglücks Ende sei noch nicht da, der „verhudelte" Berg — der Ausdruck galt zweifelsohne dem schlechten Gestein — werde gewiß noch herunterkommen, wenn nicht jetzt doch später, und wenn's auch fünfzig und hundert Jahre daure. Die Uebrigen widersprachen nicht. Sie schauten bald stumm zu der ungeheuren Schuttfläche hin, unter der ihre lieben Freunde und Nachbarn lagen, bald hinauf zur Wand, von welcher sich jeden Moment neue Massen donnernd loslösen und uns Alle bedecken konnten, — aber wohl nicht Einer trug sich mit dem Gedanken, seiner Hütte den Rücken zu kehren.

Seitdem der Hauptort des Kantons in Flammen aufgegangen, hat wohl nie im Glarnerländchen eine solche Aufregung und Bestürzung geherrscht, wie zu Anfang dieser Woche. Wo man durch kam, da waren die Werkstätten und Fabriken beinahe leer, die Arbeiter fort und die Zurückgebliebenen warteten mit Spannung auf die weitere Kunde. Mitten in der Nacht, als der Telegraph die Botschaft nach allen Richtungen hingetragen und die Sturmglocken heulten, zogen die Männer von Glarus, Schwanden und anderen Orten mit Roß und Wagen, Werkzeug und Proviant nach Elm, das urplötzlich aus einem friedlichen schönen Orte eine Stätte grausamster Verheerung geworden. Schon senkten sich die Abendschatten in die Tiefe nieder, in manchen Stuben saßen mehrere Familien vereinigt, um mit traulichem Gespräche den Abend zuzubringen, als es zu dröhnen anhub, eine Staubwolke aufwirbelte, gewaltige Stücke des Plattenberges thalwärts rollten und Unterbach, den neueren und schöneren Theil von Elm, mit diesem durch eine eiserne Brücke verbunden, begrub. Es sind unsere Lieben, sagten die Männer jenseits der Brücke; sie eilten furchtlos dorthin, wo das Unheil geschehen und der Richter Elmer, — weitbekannt als Besitzer des schönen Gasthauses — rief einigen Zaghaften zu, hier gelte kein Säumen. Sie säumen in der That nicht, aber auch die tückischen Geister des Plattenberges sputen sich. Die ersten der Hülfebringenden sind angelangt, da rollt und donnert und kracht es grausiger als zuvor, ein furchtbarer Luftdruck bläst Elmer und andere auf der Brücke Stehende in die Tiefe. Alles Weitere erfolgte, wie mir wörtlich ein Augenzeuge versicherte, mit der Schnelligkeit eines Schusses. Als der kolossale, die Luft erfüllende Staub sich etwas verzog, standen die Ueberlebenden vor einem weiten schaurigen Grabe. So wuchtig war der Sturz, daß ein Theil der Masse hoch an der entgegengesetzten Bergwand hinaufgeschleudert wurde. Von der schnurgerade auf den alten Dorftheil einmündenden Straße, der Brücke und den stattlichen Bauernhäusern ist keine Spur mehr; nur auf der einen Seite ist das zerrissene Dachwerk eines zierlichen Holzhäuschens sichtbar und etwas weiter oben ist am Rande des Schuttes ein anderes Holzhaus halbumgestürzt. Sonst Alles verschwunden unter mächtigen Blöcken und Koth, und wo eine Tiefe ist, quillt das Wasser des Sernft durch, so daß wohl die trüben Fluthen den Armen, die durch irgend einen Zufall vor dem augenblicklichen Tode bewahrt blieben, den Rest gaben. Die zwei Dutzend Ausgegrabenen hat man in Tücher gewickelt nach dem Innern des kleinen Kirchleins getragen. „Gesangverein" steht an den Bänken geschrieben, wo die halb zermalmten, unkenntlichen Ueberreste aufgelegt sind! Wer weiß, vielleicht hat hier am Vormittag noch mehr als eines dieser Menschenkinder gesungen, seinem Gotte gedankt und ihn um weiteren Beistand angefleht? Es war von Freude am Dasein erfüllt, trug sich mit Hoffnungen und Träumen über seine Zukunft, und in wenigen Stunden schon lag es nach kurzem gräßlichem Kampfe im tiefen, tiefen Grab. So viel Arbeit um ein Leichentuch. . . . Als ich am Dienstag Morgen den schmalen Fußweg längs des Berghanges hinschritt, an dessen Fuße Unterbach lag, hörte man wie ein dumpfes Knattern vom Plattenberg hernieder. Eben schossen wieder ansehnliche Stücke thalwärts — an sich ein harmloses Nachspiel zu dem vorausgegangenen Ereigniß und dennoch bange Besorgnisse um die unversehrt gebliebenen Häuser weckend, Besorgnisse, welche auch die anwesenden wissenschaftlichen Experten theilten. Löst sich auch die Parthie noch ab, von welcher, wie ich oben angedeutet, das Volk behauptet, daß sie noch kommen werde, dann wird ein schwarzes Kreuzlein es dem Wanderer künden, wo Elm mit seinen auffallend stattlichen Einwohnern gewesen ist.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Sept. Der Bundesrath hat die Neuwahl der eidgen. Geschwornen, deren sechsjährige Amtsdauer Ende Dezember nächsthin abläuft, auf den 30. Oktober festgesetzt (zugleich mit den Nationalrathswahlen). Bei der Repartition der von jedem Kanton, resp. Kantonstheil zu wählenden Geschwornen ist die Volkszählung von 1880 maßgebend.

In letzter Zeit ging durch die in- und ausländische Presse die Nachricht, daß im Kanton Tessin ein Anarchistenführer Cafiero mit einigen Genossen, wahrscheinlich auf Veranlassung des schweizerischen Bundesrathes, in Haft gesetzt worden sei. Wie „Bund" vernimmt, erfolgte die Verhaftung Cafiero's, eines Chefs der bekannten internationalen Revolutionspropaganda, ohne Vorwissen des Bundesrathes durch die zuständige Polizeibehörde des Kantons Tessin. Der Bundesrath hat nachträglich Bericht und Akten des daherigen Prozesses eingefordert, um zu prüfen, ob Anlaß vorhanden sei, gegen Cafiero und Genossen nach Art. 70 der Bundesverfassung auch von Bundes wegen vorzugehen. Auf diesen Schritt hat sich bisher die Aktion des Bundesrathes in der vorliegenden Angelegenheit beschränkt. Von Seite der italienischen Regierung, gegen welche die Umtriebe Cafieros gerichtet gewesen zu sein scheinen, ist in Bern dießfalls keinerlei Reklamation erhoben worden.

Hilfe für Elm. (Basl. Nachr.) Das Gefühl der Trauer über das furchtbare Unglück in Elm ist ein allgemeines in sämmtlichen Gauen des Schweizerlandes, und Mitleid erfüllt Aller Herzen. Auf keine Weise könnte Schweizersinn und Schweizertreue besser zum Ausdruck gebracht werden, als dadurch, daß am kommenden eidgen. Dank-, Buß und Bettag alle Kirchen des Landes die übliche Steuer zu Gunsten der Heimgesuchten von Elm zusammenlegen würden. Schnelle Hülfe thut Noth. ☞ **Siehe Aufruf dritte Seite!**

Möchte der Gedanke, der gewiß nur ausgesprochen zu werden braucht, um zu wirken, allgemein Anklang und Verbreitung finden!

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 14. Septbr.

Der Bundesrath ladet die Kantonsregierungen ein, die Erneuerung der eidgen. Geschwornenliste für eine neue sechsjährige Amtsdauer in Verbindung mit den Nationalrathswahlen ebenfalls auf den 30. Oktober nächsthin anzuordnen. Es wird demgemäß die bereits beschlossene Wahlverordnung für die Nationalrathswahlen in entsprechender Weise ergänzt.

— Aarau. Gestern Nachts 11 Uhr und heute früh 5 Uhr hatten wir zwei kürzere Gewitter mit strömendem Regen wie mitten im Hochsommer. Mögen sie uns noch eine Periode warmen Wetters bringen.

— Die Grütlivereine Aarau, Menziken, Aarburg, Niederwyl-Ofringen und Zofingen werden am 16. Okt. eine Versammlung zur Besprechung der Nationalrathswahlen abhalten.

Bern. (Post.) Die Kunde von der Katastrophe in Elm durchschauert jedes fühlende Schweizerherz. Sollte es mehr bedürfen, als einer kleinen Anregung, um Alles, was kann zur Hülfe und Unterstützung anzufeuern. Unsere Bettagsproklamation läßt es freigestellt, Steuern zu einem beliebigen Zwecke anzuordnen. Ergreifen wir daher, im Einverständniß mit unserer obersten kirchlichen Behörde nicht nur, sondern mit Allen, die dem Unglücke gegenüber ein Herz haben, die Gelegenheit und beweisen am künftigen Sonntag den eidgenössischen Brudersinn dadurch, daß wir in allen Kirchen des Kantons ein Scherflein für die heimgesuchten Elmerbürger zusammenlegen.

Zürich. Der Große Stadtrath ist auf nächsten Dienstag zu einer Sitzung zusammenberufen, in welcher die Fragen wegen Aufhebung des Realgymnasiums, wegen Freistellung der Gemüsebrücke, die Motion des Quartiervereins der untern Stadt betreffend Durchführung der Zähringerstraße und die Motion Gimpert betreffend Erstellung von Zugängen zur Münsterbrücke und von Trottoirs auf dem rechtseitigen Limmatquai zur Behandlung kommen sollen.

— Die Hülfsgesellschaft Zürich erläßt einen Aufruf zur Sammlung von Gaben für die Opfer des Bergsturzes von Elm.

Zürich, 15. Sept. Der Bauvorsteher der Stadt Zürich, Hr. Stadtrath Tobler, ist heute Morgen 4 Uhr an einem Schlagfluß im Alter von 62 Jahren plötzlich gestorben. Der Verstorbene war Ingenieur und bekanntlich früher Betriebsingenieur der Wädensweil-Einsiedeln- und der Uetliberg-Bahn.

Luzern. An die am 22. Dezbr. d. J. in Stans stattfindende Gedenkfeier an die Tagsatzung von Stans und die Aufnahme von Freiburg und Solothurn in den eidg. Bund werden die HH. Schultheiß Bell und Statthalter Fischer abgeordnet.

— In Großdietwyl sind 14 Personen durch Genuß verdorbenen Fleisches erkrankt, werden aber wieder genesen.

Solothurn. In Grenchen starb letzten Montag im hohen Alter Hr. Conrad Walser von Schönenwerd, als langjähriger Besitzer des Gasthofes zum Kreuz dahier, den Bewohnern von Olten und dem Niederamt noch vielfach in bestem Angedenken, ein menschenfreundlicher und seines guten Humors wegen allgemein beliebter und geachteter Mann.

Glarus. Letzten Montag schoß Stecher Andr. Stüßi von Riedern im hintern Schlattalpli ein Prachtexemplar von einem jungen Adler. Derselbe mißt mit ausgebreiteten Flügeln 2,15 Meter und ist mit den stärksten Krallen bewaffnet. Gleichzeitig hatte der glückliche Nimrod, der die darauf gesetzte Prämie von Frkn. 10 abholte, noch drei Adler beobachtet, die aber natürlich schleunigst aus dem Schußbereich verschwanden. Das erlegte Thier wurde einem hiesigen Privaten verkauft.

Genf. Die Musikgesellschaften und Gesangvereine der Stadt Genf organisiren für nächsten Freitag ein großes Volkskonzert im Wahlgebäude zu Gunsten der Hinterlassenen der bei der Katastrophe von Elm Verunglückten. Da rasche Hülfe dringend Noth thut, so dürfte das Beispiel Genfs auch in den übrigen Städten Nachahmung finden.

Paris, 14. Sept. Der Deputirte Lavergne erklärt in einem Artikel des vom Elysée inspirirten „Telegraphen", der Präsident der Republik werde ein Ministerium bilden, welches sich sofort beim Beginn der Session den Kammern mit einem Programm präsentiren werde. Die republikanische Union könne nicht wie die „République française" behauptete, als Kern der Majorität betrachtet werden, sondern, wie bisher, die gemäßigte Linke. Man schließt hieraus, daß sich Grévy nicht an Gambetta wenden will.

Petersburg, 14. Sept. Das Journal de St. Petersburg schreibt: „Die beiden Kaiserbegegnungen zu Gastein und Danzig vervollständigten einander und gaben den Annäherungen der drei Reiche eine gewisse Weihe. Diese drei Reiche haben das gleiche Friedensbedürfniß und sind berufen, in guten Beziehungen zueinander zu leben, damit sie sich friedlich entwickeln können, jedes in seiner Weise. Ihre Annäherung kann in keiner Weise diese friedliche Entwicklung kreuzen oder derselben schaden. Wenn unser Kaiser ohne Zweifel der am meisten russische von allen Russen ist, so ist dies nur ein Grund mehr dafür, daß er ganz Rußland unter diesen Umständen hinter sich hat."

Neuyork, 14. Sept. General Burnside ist gestorben.

Long-Branch, 13. Sept. Der Präsident verließ gestern zum ersten Mal das Bett und brachte eine halbe Stunde im Lehnstuhl ohne Ermüdung zu. Es solle dies täglich wiederholt werden, so lange der Zustand günstig ist. Die Lungenaffektion verschwindet.

Nach einem offiziellen Telegramm vom 13. Sept. Abends sind der Appetit und der Schlaf des Präsidenten Garfield gut. Die Wunde und die Einschnitte in der Umgebung derselben haben ein gutes Aussehen. Die Geschwulst ist wesentlich besser, die Temperatur befriedigend, die Respiration normal, die Pulsbewegung weniger zahlreich und fester. Nur der untere Theil der rechten Lunge veranlaßt noch Besorgnisse.

Long-Branch, 14. Septbr., früh. Die Wundheilung des Präsidenten schreitet günstig fort. Der allgemeine Zustand ist befriedigend. Dr. Bliß erklärt, eine Eiterbildung in der Lunge sei nicht mehr zu befürchten. Er sei überzeugt, daß die Kugel jetzt völlig eingesackt sei. 10½ Uhr Abends schlief der Präsident ruhig. Keine Fiebersymptome.

— Die Waldbrände im Norden und Nordwesten Ontarios dauern fort. Im Distrikte Parrysound ist für zirka 1 Million Dollars Holz verbrannt.

Berlin, 14. Septbr. Ein großer Brand entstand in der Berliner Bockbrauerei auf dem Kreuzberg; das Feuer dürfte auf die Mälzerei beschränkt bleiben.

Die alte Hansastadt Hamburg prangt seit einigen Tagen im glänzenden Festschmuck, denn es ist ihr am 14. d. zum ersten Male seit Begründung des deutschen Reiches die Ehre widerfahren, den Kaiser Wilhelm in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. Unter Glockengeläute und jubelnden Zurufen einer dicht gedrängten, überall nach Tausenden zählenden Volksmenge hielt der Kaiser, begleitet vom Kronprinzen, dem Prinzen Wilhelm und dem Großherzog von Mecklenburg, seinen Einzug in die freie Stadt Hamburg, und begab sich zunächst nach der neuen Sternwarte, welche eben jetzt eröffnet worden ist.

— Dortmund. Durch den Scharfrichter Krauts wurde am 14. ds. der Mörder Potthof, welcher am 21. Februar die Frau Budde aus Westönnen ermordet hatte, enthauptet.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Labrador", Capitän Joucla, welcher am 3. September von Havre abgegangen, ist am 14. September, Vormittags 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„La France" fährt am 24. September, „Canada" am 1. Oktober und „Labrador" am 8. Oktober von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 15. Septbr. Korn. Heutige Verkäufe 327 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 32. 56, Niedrigster Fr. 32. —; Abschlag Rp. 17½ 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 550. Mittelpreis Fr. 20 75. Wochenverkäufe 3592 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 15. Septb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	—	520	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	772	780	778
Bank in Winterthur .	600	605	610
Eidgenössische Bank .	460	470	—
Basler Handelsbank .	595	—	—
Basler Bankverein .	980	995	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	742	757	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	382	385	384
Nordost Prioritäten .	545	575	—
Centralbahn . .	510	516	—
Union-Suisse Stamm .	237	242	—
Union-Suisse Prioritäten	425	435	430
Gotthardbahn . .	442	450	—
dto. volleinbez.	365	375	—
Westbahn . . .	176	178	178
Uetlibergbahn . .	—	300	280
Arth-Rigibahn . .	220	222	222
Wädensweil-Einsiedeln	170	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	68	73	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,8	94,4	93,8

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 15. Sept. 1881.
Schwache Pression in Schweden. Gleichmäßiger Stand des Barometers, gegen 765 MM. in Frankreich, Steigen desselben um 2 MM. in Irland, um 1 in der Bretagne.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 16. Sept.
Vorwiegend bewölkt, keine erhebliche Niederschläge.

Neuestes und Telegramme.

Glarus, 15. Sept. In der heutigen Rathssitzung, welcher die Wucht der Thatsachen das Gepräge des tiefsten Ernstes aufdrückte, wurden die Anträge der Standeskommission zum großen Theil stillschweigend gut geheißen. Danach wird zunächst die Standeskommission selbst als das Kantonalhülfskomite erklärt, das zu Gunsten der Verunglückten das Nöthige anzuordnen bevollmächtigt ist. Als Generalkassier für die Liebesgaben ist Landesseckelmeister Streiff bezeichnet. Die Standeskommission wird vorerst im nächsten Amtsblatt eine Proklamation an die Bewohner unseres Kantons ergehen lassen, womit dieselben zur Hülfeleistung durch Gaben aufgefordert werden. Die Standeskommission als Hülfskomite hat alle Vollmachten, den Verunglückten durch das Mittel der Armenpflege und des Gemeinderathes Elm mit Unterstützung beizustehen.

Eine längere Diskussion veranlaßte nur die Frage, was gegenüber der noch drohenden Gefahr zu thun sei. Professor Heim's Bericht, der übrigens nebst Skizze vervielfältigt werden soll, stellt bezüglich des in der Absturzfläche noch vorstehenden Felsens noch kein gutes Prognostikon. Bröckle derselbe ab, so dürfte das Dorf mit der Kirche verschont bleiben, falle er in großer Masse, so sei das Dorf gefährdet. Soll der Wiederbezug der Wohnungen verboten oder blos davor gewarnt werden? Zum Verbot ist keine Kompetenz vorhanden, die Warnung gegenüber der bedrohlichen Sachlage dagegen durchaus geboten. Letztere wurde zur Mittheilung an die versammelte Gemeinde beschlossen.

Der Bundesrath will an die Ausgrabungsarbeiten die 40 % geben und gedenkt noch die Verabreichung einer Extrasubvention zu beantragen oder zu beschließen. (N. Z. Ztg.)

Hr. Oberst-Divisionär Vögeli hat die Truppen mit folgendem Tagesbefehl entlassen:

„Kameraden! Wir stehen am Schlusse unseres Divisions-Zusammenzuges — am Schlusse jener Tage, denen, wie ich glaube annehmen zu dürfen, die Meisten von Euch mit Freude entgegengesehen haben; belebt doch den Schweizer trotz der, Gott sei Dank, seit vielen Jahren friedlichen Geschicke seines Vaterlandes immer noch die Lust am Kriegshandwerke, und ist doch der Bestand unserer militärischen Institutionen wie unserer bürgerlichen nur so lange gedenkbar, als dieselben getragen werden durch den sittlichen Ernst des Volkes und die Hingabe des Einzelnen für das Gesammt-Interesse. Es steht uns nicht an, unsere Leistungen selbst zu beurtheilen, aber das Zeugniß darf Euch Euer Kommandant geben, daß ihr mit Eifer und Unermüdlichkeit bestrebt waret, Eure Aufgabe möglichst gut zu lösen. Ich danke Euch für Eure gute Haltung und spreche den Wunsch aus, es möchte jeder Kommandant, der die Ehre hat, an Eurer Spitze zu stehen, einen so guten Geist bei Euch finden; ich befreue mich, auch den zugetheilten Korps den gleichen Dank aussprechen zu können. Indem ich Euch allen eine glückliche Rückkehr an den heimathlichen Herd wünsche empfehle ich mich Eurer freundlichen Erinnerung."

Genf. Das „Genfer Journal" enthält einen theilnahmsvollen Zuruf an die Elmer, der mit folgenden Worten schließt: „Einstweilen senden wir dieser in tiefes Leid versetzten Bevölkerung den Ausdruck unserer Gefühle des Mitleids und der innigsten Theilnahme. Sie möge wissen, daß fern von ihr, an der äußersten Grenze der Schweiz, im Flachlande, das nicht ihren Alpen gleicht und wo das Französische die Muttersprache ist, es Freunde und Brüder gibt, die an sie denken, die an ihrem Leide theilnehmen und die glücklich sein werden, es ihr noch anders als durch Worte zu beweisen."

Aufruf.

Der letzte Sonntagabend war für einen Theil der Bewohner von Elm eine Art Weltuntergang. Ein unheimlicher, schwarzer Rauch verfinsterte das Thal; ein dumpfes Getöse erfüllte die Luft. Eine kolossale Felsmasse stürzte hinunter in's Thal, die verdichtete Luft vor sich her treibend und Alles mit sich fortreißend. Dann war es todtenstill. Das bis dahin blühende Dorf Elm war dadurch theilweise zu einem großen, feuchten Grabe geworden, in welchem 150 Bewohner mit ihren zerstörten Häusern klaftertief unter der Erde ruhen!

Für die Geretteten ist dieses furchtbare Naturereigniß wohl das Traurigste, was dem Erdenbewohner begegnen kann. Nicht nur das heimathliche Haus wurde auf einmal zerstört und zugedeckt; nicht nur wurden die grünen, saftigen Wiesen auf einmal zu einer mit großen Felsblöcken überdeckten Wüste und kamen so die noch Lebenden um alle ihre Habe; nein auch das Liebste, das Theuerste wurde ihnen geraubt. Der Gatte verlor die liebende Gattin; die Mutter ihre Söhne und Töchter, das Kind die Eltern und arm und verlassen stehen sie nun da, die letzten Reste der Familie und bedürfen der schnellen Hülfe und des erquickenden Trostes. Welches fühlende Herz könnte diesen Unglücklichen die innigste Theilnahme versagen!

Deßhalb hat die hiesige reformirte Kirchenpflege im Einverständniß mit der katholischen beschlossen, am Bettagmorgen während des Zusammenläutens eine freiwillige Bettagsteuer für die unglücklichen und stark beschädigten Bewohner von Elm zu beziehen.

Ihr Bewohner von Aarau! Oeffnet euere milde Hand und theilet reichlich mit! Versichert so die armen Unglücklichen im Glarnerlande unserer innigsten Theilnahme und übersendet ihnen so den ersten freundlichen Gruß aus dem Kanton Aargau! **Die beiden Kirchenpflegen.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir andurch die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unser liebes Knäblein

Ernst Häffig

heute Nachmittag im Alter von 6 Monaten zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme
Aarau, 15. Sept. 1881

Julius Häffig,
Marie Häffig.

Die Beerdigung findet statt Sonntag den 18. Sept., Vormittags 11½ Uhr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottfried Kyburz, Bleichers, Posamenter am Holz in Ober-Entfelden findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Freitag den 23. Herbstmonat** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause, und
b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Aarau, den 15. Herbstmonat 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Das

Papier- & Schreibbücherlager

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer **großen Auswahl** solid gebundener **Schreibbücher** in den gangbarsten **Liniaturen** versehen und empfiehlt

Geschäfts- & Haushaltungsbücher,
Copirbücher schweiz. und französisch. Fabrikat,
Wirthschaftsbücher, Fremdenbücher,
Wechsel-Scontro, Notizbücher, Taschenkalender, Carnets und Schreibhefte.

Ferners empfehle eine große Auswahl in linirten und quadrillirten
Schreib- & Postpapieren in verschiedenen Qualitäten,
Französische & Engl. Damenbriefpapiere mit passd. Couverts,
Beste Copir- & Schreibtinten in schwarz, violett, roth & blau,
Siegellack braun, roth und schwarz,
Canzlei- und Brief-Couverts in allen Formaten (engros zu Fabrikpreisen.

Alle extra **Liniaturen & Einbände** werden möglichst schnell zu billigen Preisen geliefert.

Zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen
Fried. Hagenbuch, Buchbinder, Aarau.

Soeben erhielt ein **großes Assortiment** von

Ruches, von den einfachsten bis feinsten, weiss & Crême,

sowie

Noeuds,

in diversen Sorten und Preisen, welche bestens empfohlen halte:
Ergebenst
Erny-Faßler.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung einer Bachmauer** obenher der Säge des Hrn. Erb wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Der die Dimensionen und näheren Bestimmungen enthaltende Vertragsentwurf kann **bis 23. ds. Mts.** bei Unterzeichnetem eingesehen werden, bezügliche Uebernahmsofferten aber sind dem Hrn. Gemeindeammann **Roth** innert gleicher Zeit schriftlich und verschlossen einzureichen.

Erlisbach, 14. September 1881.
Namens des Gemeinderathes:
J. Stirnemann, Gemdschrbr.

Rhum Martinique

in verschiedenen Qualitäten zu billigsten Preisen, liefert von 100 Liter an ab Bordeaux, in kleinern Quantitäten ab meinem Lager Hier

F. Maurer.

Als vorzügliches und zugleich **äußerst einfaches** Verbandmittel bei leichtern Verwundungen empfehle ich

Kautschouk-Heftband

in verschiedenen Breiten.

G. Angst.

Es kauft fortwährend sauberes

Korn-, Waizen- und Roggenstroh

zu guten Preisen
Schmuziger-Kern, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 66.

Donnerstag den 15. Sept. 1881 starb:
Ernst Julius Häfliger, Spenglers von Aarau; alt 5 Mon. u. 21 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 18. Sept., Mittags 11½ Uhr. —
Leidabnahme: Behmen Nr. 1023.

Bürger-Turnverein.

Vorturnerriege ½8 Uhr,
Nationalturnen ½9 Uhr in der Reithalle. Alle!!!

Der Oberturner.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung eines **Holz- und Waschhauses beim neuen Pfarrhofe in Reinach** und die **Errichtung zweier Kammern nebst Treppenabschluß** auf dem Estrich desselben wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Beifügen, daß die bezüglichen Pläne und Bauvorschriften beim Tit. Pfarramt daselbst bis zum 25. dies eingesehen werden können, daß aber Uebernahmsofferten innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 15. September 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Indem ich mich von der hiesigen Einwohnerschaft verabschiede, sage ich zugleich meinen herzlichsten Dank für die mir bewiesene zahlreiche Theilnahme und für die Nachsicht, welche man meinen Leistungen bewiesen.

Vielleicht auf Wiedersehn!

Ein herzliches Lebewohl der kunstsinnigen Stadt Aarau!

Rh. v. Ebeling, Direktor.

Tüchtige Maurer

und **Erdarbeiter** finden bei der Kanalumbaute der Herren Laué u. Comp. in Wildegg für längere Zeit Beschäftigung.

Anmeldungen bei **Arn. Müller,** Baumeister in Aarau anzubringen.

Kutscher-Stelle

für einen unverheiratheten, jungen Mann, der mit Pferden und Wagen gut umgehen kann, und ganz gute Zeugnisse aufzuweisen im Falle ist, zu einer Herrschaft auf's Land im Kanton Zürich. (O. F. 5955)

Offerten unter Chiffre O. 5955 Z. an **Orell, Füßli & Cie. in Zürich.**

Samstag und Sonntag frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Speck- & Flammenschmalz,** junges fettes **Schaffleisch** empfiehlt

H. Siegrist-Rynker, Metzger.

Zu miethen gesucht:

Ein Reitpferd,

vom 28. Sept. an für etwa 10 Tage, von einem Stabsoffizier. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 4 Zimmer, Küche, Kammern und sonstige Zubehörde.

Zu verkaufen:

Einige ältere

Lampen,

um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Ein Lehrknabe

kann unter sehr günstigen Bedingungen das **Coiffeur-Geschäft** erlernen bei

Christ. Hoffmann, Coiffeur,
Kirchgasse 8, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im 1. Stock meines Hauses jenseits der Aare, enthaltend 3 bis 5 Zimmer, Küche, Keller, Benützung des Waschhauses und Brunnen im Hof. Sogleich zu beziehen.

Aarau, im Septbr. 1881.

Jb. Gamper-Andres,
Nro. 307 jenseits der Aare.

Gerichtliche Steigerung.

Die Versteigerung des Vermögens des im Geldstag liegenden **F. R. Schmid-Maurer,** Chemiker und Photograph in Aarau, findet statt wie folgt:

1. Der **Liegenschaften Montag den 26. September nächsthin,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Dieselben bestehen in:

a. Einem Stück Land hinter der Halde zu Aarau mit einer Grundfläche von 2001,60 Q.-M. (22,240 Q.')
Staatssteuerkatasterschatzung **Fr. 1665. —**

b. Dem Laboratoriumgebäude Nr. 771 mit Destillirvorrichtung (kupferne Destillirblase, eiserne Kühlvorrichtung mit kupfernem Schlangenrohr, kupferne Zu- und Ableitungsrohre), Schmelzofen, Abdampfofen mit eisernem Kessel, Bleipfannenofen mit Bleipfanne von circa 500 Liter Inhalt, Wasserreservoir, ferner 1 gut ventilirtes Sandbad, Filtrirtisch, 2 geräumige Präparatenzimmer, 1 photographisches Atelier, 7 Meter lang und 4 Meter breit (Nordlicht) mit gut eingerichtetem Dunkelzimmer, sowie ein Packschopf.

Sämmtliche Lokalitäten sind mit Cementboden versehen.

In diesen Lokalitäten wurden bis jetzt die in der Photographie gebräuchlichen Chemikalien hergestellt. Sie eignen sich jedoch auch zu jeder andern chemischen Anlage. Geschätzt und brandversichert um **Fr. 11,000. —**

c. Dem Wohngebäude Nr. 770 mit geräumigen Kellern, 6 großen Zimmern, heller Küche und großer Altane 2c. Geschätzt und brandversichert um **Fr. 9000.**

2. Der **Fahrhabe und Chemikalien** 2c. **Dienstag den 27. September** und die folgenden Tage, von je **Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** an.

Darunter befinden sich namentlich:

Sämmtliches zum Betrieb nothwendige Glasgeschirr, Porzellanabdampfschaalen, große und kleine Waagen, Aracometer, Krystallisationsgefäße. Großer Vorrath an Bouchon, größten bis kleinsten Packflaschen, Packutensilien, Standgefäße, zum Theil mit raditer Schrift, Schmelztigel.

Vollständige Ateliereinrichtung.

Sämmtliche zur Fabrikation photographisch-chemischer Präparate nothwendige Droguen und fertige Produkte, wovon hauptsächlich zu nennen: Verschiedene Spritsorten, Normalcollodium, jodirtes Collodium, photographische Lacke, Brom, Bromsalze, Jod, Jodsalze, alle gebräuchlichen Gummisorten, Gelatine, Collodiumwolle, Citronensäure, Eisenvitriol, Eisenammoniak, verschiedene Säuren, Unterschwefligsaures Natron 2c.

Aarau, 8. September 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Mein Lager in

Strickwolle,

als: **Englischer-, Hamburger-, Spanischer- & Australischer-Wolle** ist in allen Qualitäten und Farben auf's Beste frisch assortirt. Um größern Absatz zu erzielen, erlasse ich diesen Artikel auch dieses Jahr wieder zu den bekannten, sehr billigen Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die **Einwohnergemeinde Bremgarten** eröffnet hiemit Concurrenz über **Neuerstellung der Pflästerung in der Marktgasse,** dieselbe erhält eine Länge von zirka 146 Meter und eine Breite von zirka 9 Meter.

Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, wollen ihre Eingaben bis Dienstag den 20. dieß, Morgens 9 Uhr, dem Tit. Gemeinderath verschlossen überreichen.

Bauvorschrift und Bedingungen können bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden.

Bremgarten, 9. September 1881.

Aus Auftrag:
Die Bauverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden und Gartenbesitzern zur Kenntniß, daß ich mein Lager in

Sämereien & Blumenzwiebeln

in das Haus der Schwestern **Lüscher, Bahnhofstraße Nr. 647** verlegt und offerire

holländische Blumenzwiebeln,

wie: Hyazinthen, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Tulpen, Crocus, Lilien, Kaiserkrone, Aronskelch, Iris, Schneeglocken, Scilla, Anemonien, Ranunkeln 2c. zur gefl. Abnahme

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße Nr. 647.

Billig zu verkaufen:

Aus einem Privathause eine Parthie **Küchengeschirr,** wie: küpf. Dampfkochhafen, Fleischhafen, Theekessel 2c., alles in gutem Zustande.

Empfehle zugleich dem ehrd. Publikum mein Lager in fertigen **Wasserzübern, Kupferkesseln und Pfannen, Brennhäfen, küpf. Backformen** und **Bettflaschen** zur gefl. Abnahme.

Jeden Freitag wird verzinnt.

Aarau, im Sept. 1881.

Paul Haßler, Kupferschmied.

Ein Garten

wird zu kaufen oder zu miethen gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderwagen** in Nro. 898 vordere Vorstadt.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes

Coaks-Oefelchen;

in Nr. 285 Halden.

Soeben erhalten:

Filzjupons

in großer Auswahl von Fr. 4. bis Fr. 14.;

Schürzen

für Damen und Kinder, in Panama, Leinwand und Oxford;

Hausjacken in Flanelle

von Fr. 2. 50 bis Fr. 4.;

Paletots in Filz

für kleine Kinder;

Regenmäntel

empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse,
Aarau.

Für Militairs:

Waschleder-Handschuhe
weiß, grau und schwarz;

Unteroffiziers-Auszeichnungen,
Schnüre, Pompons, Quasten 2c.

Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.

Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Bezirksarzt Weber

ist zurückgekehrt.

!Achtung!

Die **Gemeinde Bremgarten** ist im Falle einen neuen

Leichenwagen

anzuschaffen.

Allfällige Bewerber wollen ihre Offerten mit Preisangabe bis Dienstag den 20. dß., Morgens 9 Uhr, dem Tit Gemeinderath überreichen.

Bremgarten, den 9. Sept. 1881.

Aus Auftrag:
Die Bauverwaltung.

Zu verkaufen:

Eine Parthie Bücher (billig):
Ueber Land & Meer, 5 Jahrgänge,
Magasin Pittoresque,
Müller's Schweizer Geschichte,
Welt- & Menschenkunde,
Folen, Bildersaal deutscher Dichtung,
Universum, Länder- u. Völkerkunde,
Conversat.-Lexikon,
Verschiedene Dictionäre u. A. m.

Leonh. Strub, Milchgasse 73

Soeben erhalten

für Kleider-Garnituren:

schwarze, spanische **Spitzen** in diversen Breiten,

Tull- & Gazeschleier in neuer Farbenauswahl,

Rusches, Noeuds, Glacéhandschuhe.

Billigste Preise zusichernd, empfehle mich ferner bestens **Ida Suter.**

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stock in Nro. 164 auf dem Kirchplatz. Nachfrage bei

Fried. Bircher, Notar.

Fleischverkauf Bahnhofstraße:

Samstag und Sonntag I. Qualität **Ochsenfleisch, Kalbfleisch und Schaffleisch.**

Zu vermiethen:

Zwei **Wohnungen** von 3 und 2 Zimmern mit Zugehör, können auf Okt. bezogen werden.

Für einen reinlichen Arbeiter ein Schlafimmer mit oder ohne Kost, in Nr. 625 zu erfragen.

Erste Auswahl Walliser-Trauben

5 Kilo brutto portofrei für die Schweiz Fr. 5. —. Größere Quantum in Bogenkörben zu 80 Ct. per Kilo. (H-1998-Y)

B. Lena, Weinbergbesitzer in **Siders.**

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 220

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 17. September 1881.

Bettag.

Die Glocke schallt und ruft mit ernstem Klang
Zum stillen, weihevollen Kirchengang;
Dank-, Buß- und Bettag möcht' im Festgewand,
Heut' feiern das geliebte Vaterland.
Und vor des Höchsten Thron, vor dem es steht,
Will unser Volk, von Andacht still umweht,
Auf's Neu bekräft'gen in Gebet und Liedern:
„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!"

Ein einig Volk von Brüdern soll es sein,
Voll Dank, daß wir der Freiheit uns erfreu'n,
Voll Dank, daß uns die gütige Natur
So reichen Segen bot auf unf'rer Flur;
Voll Dank, daß unser freundlich stilles Haus
Verschont blieb vor des Krieger's Angst und Graus,
Daß Streit und Haß nicht unf're Kraft erniedern,
Zu bleiben stets ein einig Volk von Brüdern.

Ein Volk von Brüdern in Gefahr und Noth!
Wenn uns der Elemente Macht bedroht,
Wenn Unglück über uns die Wolke trägt,
Wenn Erd und Feuer tiefe Wunden schlägt,
Wenn jammernd der betroffenen Brüder Herz
Aufschreit in grenzenlosem Weh und Schmerz,
Dann rufen all' die Hohen und die Niedern:
„Kommt, laßt uns Alle helfen unsern Brüdern!"

Ja, laßt uns helfen! Welch ein Ungemach
Jüngst über Nacht in unf're Thäler brach!
Des Jammers Schrei gellt schauerlich empor
Und Hülferuf erfüllet jedes Ohr.
D'rum eile, wer zu helfen nur vermag!
Das wird des Vaterlandes schönster Tag.
Dann darf man auf die Frage stolz erwiedern:
„Ja wohl, wir sind ein einig Volk von Brüdern!"

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 16. Septbr.)

Nach Anhörung des Berichtes seiner Abordnung nach Elm hat der Bundesrath beschlossen:

1. Das eidg. Departement des Innern wird beauftragt, für die Bildung eines nationalen Hülfskomite's zu sorgen;

2. die eidgen. Staatskasse ist angewiesen, eingehende Unterstützungsbeträge anzunehmen;

3. den schweizer. Vertretungen im Auslande ist von dem Unglücke Kenntniß zu geben, mit dem Ersuchen, ihnen eingehende Unterstützungen hieher zu vermitteln;

4. im Uebrigen ist das Departement des Innern eingeladen, die weitern nöthigen Anträge vorzulegen.

Zum Stellvertreter des eidgen. Kanzlers wird gewählt: Hr. Hans Schatzmann, derzeitiger Sekretär der Bundeskanzlei.

Als Sekretäre bei der Oberpostdirektion werden gewählt: Hr. Jules Lecomte, von St. Saphorin, provisorischer Sekretär bei der Oberpostdirektion, und Hr. Heinr. Hold, von Weiningen (Thurgau), Postkommis in Zürich.

In der letzter Tage in der Bundesstadt unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Bavier abgehaltenen Konferenz der Direktoren der westschweizerischen Eisenbahngesellschaften und von Vertretern der betheiligten Regierungen zur Besprechung der Eisenbahnfahrpläne wurde u. A. auch beschlossen, es solle auf den Zeitpunkt der Eröffnung der Gotthardbahn eine weitere Konferenz veranstaltet werden, an welcher Abgeordnete sämmtlicher schweizerischen Eisenbahngesellschaften, sowie auch Vertreter der interessirten Bahnen auswärtiger Staaten Theil nehmen werden.

Bern, 16. Sept. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Bezugnehmend auf die Ermächtigung des schweiz. Bundesrathes vom 22. Okt. 1874 wird hiemit für die zu Gunsten der durch den Bergsturz in Elm (Glarus) Betroffenen versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 Ko. (die Geldsendungen und daher auch die Geldanweisungen inbegriffen) die Portofreiheit bewilligt, ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomites und Sammelstellen.

Aargau. Das Freiämter Bataillon 99, am Donnerstag Nachmittag vom Truppenzusammenzug heimkehrend, wurde von Herrn Oberst Frey mit folgenden Worten in Muri entlassen:

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Bataillons 99! Ihr seid zurückgekehrt aus dem Dienst für das Vaterland, das Euch berufen hatte, in friedlichen Uebungen Euch für den Ernst, für die Vertheidigung Eurer Heimat vorzubereiten. — Ihr habt Euch willig den an Euch gestellten Anforderungen, den Strapazen, Mühen und Entbehrungen eines angestrengten Dienstes unterzogen und damit die Grundlage gelegt zu der vervollkommneten militärischen Ausbildung, auf welcher Euer Bataillon nunmehr zu stehen die Genugthuung hat.

Ihr kehret zurück zu Eurer friedlichen bürgerlichen Beschäftigung mit dem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht. — Mit Befriedigung habe ich vernommen, daß das Bataillon überall, da wo es auftrat, mit Auszeichnung den gestellten Anforderungen gerecht wurde.

Ich danke Namens des Kantons der gesammten Mannschaft für ihre Ausdauer, den Unteroffizieren für das gute Beispiel, das sie gegeben, und den Herren Offizieren für die Aufopferung, mit der sie sich den Untergebenen angenommen.

Ich wünsche Allen eine fröhliche Heimkehr zum häuslichen Heerde und erkläre hiemit das Bataillon für entlassen.

Der aarg. Waffenchef der Infanterie:
Frey, Oberst.

— Aarau. (Eingesdt.) Nach den Ueberschwemmungen zu Anfang dieses Monats hat es nicht an Stimmen gefehlt, die den hohen Bundesrath angehen wollten, die noch ausstehenden Militärkurse zu sistiren und die daherigen Ersparnisse den enormen Schäden an Staats- und Privateigenthum zuzuwenden. Unter dem Eindruck der Zerstörungsberichte aus allen Theilen des Vaterlandes, die einige Tage lang ganze Seiten der Zeitungsblätter füllten, mochte jene Forderung etwelche Berechtigung haben; allein eine solch' radikale Beschneidung der allenthalben schon vorbereiteten militärischen Uebungen, eine Schwächung der vaterländischen Wehrkraft, mußte denn doch etwas zu bedenklich scheinen. Aber wenn nach dem viel größern Unglück in Elm, im Moment, da im ganzen Schweizerland für die unsäglich elend und heimatlos gewordenen Hinterlassenen jener verschütteten Dorfbewohner die Sammlungen der Liebesgaben eröffnet werden, wenn also neben den ordentlichen Opfern der Militärkurse die Bürger noch Extra-Einquartierungen tragen müssen, wie es dieser Tage in Aarau geschah, so dürfte damit denn doch das Maß des Nothwendigen und „Opportunen" überschritten sein. Die wenigsten Leute sind eben — in Friedenszeiten — für Einquartierungen eingerichtet, man will gleichwohl seine zugetheilte Mannschaft gut versorgt wissen und verköstigt sie in einem Gasthof. Ob da die Gasthofrechnungen bei Manchem nicht einen Einfluß auf die Liebesgabe für die Unglücklichen ausüben und ob in solchem Fall das minder Nothwendige nicht dem dringendsten Bedürfniß den Vortritt lassen dürfte?

— * Aarau. So plötzlich auch die furchtbare Katastrophe über das schöne Elm hereingebrochen ist, so kann die in jeder Form aus allen Theilen des Vaterlandes schnell gebotene Hülfe für die unglücklichen Hinterlassenen nicht ohne wohlthuenden Einfluß sein, freut es doch den mehr Fernstehenden schon, diesen Wetteifer thätiger Nächstenliebe mit ansehen zu können. Im Schaufenster v. H. R. Sauerländer's Sortimentsbuchhandlung ist eine von der lithographischen Anstalt J. J. Hofer in Zürich aufgenommene, sehr hübsch ausgeführte und anschaulich darstellende Karte über Elm und seine nächste Umgebung, wie es jetzt aussieht, ausgestellt. Wem bangt nicht beim Anschauen der zerrissenen hohen Berge ringsum für die so augenscheinlich in höchster Gefahr stehende kleine Häusergruppe neben und um die Dorfkirche, dem Rest des noch vor acht Tagen so glücklichen Gemeinwesens? Der Erlös der Karte, per Exemplar à 1 Fr. ist für die Geschädigten von Elm und Umgebung bestimmt.

— Aarau. Der Vorstand der aarg. Bank hat eine Gabe von 1000 Fr. an die Glarnerische Standeskommision abgehen lassen.

— Kölliken, 16. Sept. Die Straße von hier bis nach Suhr wimmelt von Militär aller Gattung. Gestern fanden die ersten größern Manöver statt. Das Westkorps bildeten das Bataillon Suter, die Batterie 29 und ein Zug Cavallerie, das Ostkorps bestand aus den Bataillonen Siegfried und Sauerländer, der Batterie 30 und zwei Zügen Cavallerie. Das Gefecht, das sehr gut verlaufen ist, zog sich östlich von Safenwyl bis an den Striegel und dauerte von Morgens 9—12 Uhr. Es wohnten demselben bei Herr Bundesrath Hertenstein, Oberst Brigadier Sayer, Oberstlieutenant Marti mit den Majoren von seinem Regiment, das nächste Woche ebenfalls dran kommt. Die Truppen bezogen für gestern Cantonnements in Kölliken und Entfelden, wo sie die Schulhäuser und Scheunen in Beschlag genommen haben. Auf den Matten und Feldern entwickelte sich ein gemüthliches Lagerleben. Für den Magen sorgt der Regimentsquartiermeister nach Kräften. Als Bahnhofrestaurateur von Olten versteht er das aus dem ff. Am Freitag wurden die Manöver über den Striegel fortgesetzt und nach 11 Uhr beendigt. Um 2 Uhr rückte das Regiment und die Dragonorschwadron in bester Haltung wieder in die Kaserne in Aarau ein und wird Samstag Vormittag entlassen. Das Artillerieregiment Roty (Solothurner Batterien 29 und 30) trat nach Schluß des Manövers sofort seinen Heimmarsch an und kam Freitag Abend die Batterie Lang nach Ostringen, die Batterie Glutz nach Aarburg.

— Brugg. Der Expertenbericht des Hrn. Hochbaumeister Rothpletz über die Konkurrenz-Entwürfe für das neue Schulhaus in Brugg empfiehlt das (mit Gemeindesaal, aber ohne Bestuhlung) zu Fr. 134,000 — Fr. 17. 65 Cts. pro Kubikmeter — veranschlagte Projekt A der HH. Gebr. Reutlinger in Zürich zur Ausführung. Sowohl der Gemeinderath und die Schulpflege, als die städtische Bau- und Rechnungskommissionen haben sich auf dieses Projekt geeinigt und wird demselben ohne Zweifel auch die Genehmigung der Gemeindeversammlung um so weniger fehlen, da dasselbe die Unterbringung sämmtlicher Knaben-Schulklassen

— der Gemeinde- wie der Bezirksschule — in dem Neubau ermöglicht.

— Nach dem „Seethaler" sollen die Pläne der Seethalbahn auf luzernischem Gebiete innert wenigen Tagen fertig sein und werde sodann mit den Vermessungen auf dem aargauischen Gebiete begonnen werden. Die Bahn müsse vor 1882 mit Inbegriff sämmtlicher dabei nöthig werdender Gebäulichkeiten fertig sein. Gezeichnet seien Fr. 1,500,000.

— Sins. Freitag Morgens gegen 6 Uhr schlug hier der Blitz in die Scheune des Herrn alt Ammann Wolflisberg. Dieselbe ist sammt Inhalt (Heu und Garben 2c.), welcher unversichert war, vollständig niedergebrannt.

Bern. Bei dem Gewitter in der Donnerstag-Nacht schlug gegen 11 Uhr der Blitz in das große Bauernhaus des Vizegemeinderathspräsid. Stämpfli in Stettlen und äscherte dasselbe sammt allen Vorräthen an Heu, Frucht u. s. w. gänzlich ein. Gerettet wurde nur die Viehwaare und etwas weniges an Mobiliar. In Bern war die Brandröthe eine Zeit lang so intensiv, daß man die Leute auf der Straße ganz gut auf mehrere Schritte weit erkennen konnte. die Landspritze, die etwas vor 12 Uhr abfuhr, kam zu spät, um noch wirksam eingreifen zu können.

— Thun. (Korr. v. 16. Sept.) Gestern und heute wurde hier vor den Assisen der Raubmord behandelt, welcher am 20. Nov. 1880 auf dem Schafroth bei Biglen im Emmenthal stattgefunden und damals überall ein so großes Aufsehen erregt hatte. Mit demselben stehen noch eine Anzahl anderer Verbrechen in Verbindung, so daß das ganze Aktenmaterial nahezu bei 2000 Seiten umfaßt. Des Raumes halber müssen wir uns jedoch nur kurz fassen. Der Hauptangeklagte ist Joh. Geißbühler, Schuhmacher von Lauperswyl, geb. 1838, ein uneheliches Kind, dessen Mutter starb, als er 12 Jahre alt war, und der dann von gutmüthigen Bauersleuten ziemlich verzogen wurde, so daß er 1859 schon, im Jahr seiner Heirath, aus der drei Kinder entsproßten, zu drei Jahren Kantonsverweisung verurtheilt wurde und dann von 1864 an fast ununterbrochen wegen Diebstahl und Raub im Zuchthaus saß, wo er allerlei Bekanntschaften, u. A. auch diejenige des Christ. Gertsch von Gündlischwand, Schreiners in Bern, seines Hauptmitschuldigen, machte und auf die günstige Einbruchsgelegenheit auf dem Schafroth aufmerksam gemacht wurde. Am 10. Sept. 1880 aus dem Zuchthaus entlassen, beging er Diebstähle im Kanton Freiburg, wo er noch abgeurtheilt werden soll und in Lüterkofen, Kts. Solothurn, welcher die Bestrafung desselben den Bernern überließ, ferner in Muri, wo er eine Ankeruhr stahl, nachdem ihm ein in gleicher Nacht geplanter Einbruch in Niederwichtrach durch das Davonlaufen seines Genossen vereitelt worden war. In Bern war er häufig bei des Gertschs und einer Elisabeth Aebi, einem liederlichen Frauenzimmer, dessen zwei Kinder die Spendkommission erhalten muß und welche jeweilen auch einen Theil an dem Gestohlenen erhielten. Das Gleiche war der Fall mit einem armen Holzschuhmacher Trösch in Bützberg, der ihn auf die dortigen günstigen Gelegenheiten zum Einbrechen hinwies. In der Nacht vom 30. auf den 31. Okt. 1880 brach dann auch Geißbühler in die Wohnung des allein im sog. Welschland bei Bützberg wohnenden 60jährigen Jakob Sigrist ein, entwendete bei Fr. 100 baares Geld und schlug den erwachenden Eigenthümer mehrmals auf den Kopf, daß dieser zum Bett hinaus fiel.

Am 10. Nov. Nachts kam er in Begleitung von Gertsch wieder und dießmal wurde der erwachende Sigrist, mit einem eisernen Meißel, den man nachher neben ihm im Bette fand, todtgeschlagen, im Uebrigen Butter, Branntwein und Fr. 15 baares Geld entwendet, da Sigrist nach dem ersten Einbruch das andere, Fr. 600, einem Nachbaren zur Aufbewahrung übergeben hatte. In der Nacht des 12. Nov. brachen die Beiden im Stationsgebäude in Bützberg ein, stahlen dort eine Anzahl volle Zigarrenkistchen, 27 Paar Holzschuhe, verschiedene Kleidungsstücke, 80 Eier u. A. m., luden Alles auf einen im Nachbarhause ebenfalls gestohlenen Karren und führten es zuerst zu Trösch, der seinen Theil erhielt und dann nach Bern.

Am 20. Nov. Abends ging Geißbühler allein, da Gertsch nicht erschienen war, nach Schafroth, nachdem er in Biglen zwei Seile gekauft, nahm dort im Tenn ein buchenes Dreschflegelhaupt und schlich in den Stall, um hier zu warten, bis die Hausbewohner, das 68jährige Ehepaar Christian und Anna Rindlisbacher, sowie die 75-jährige Magd, Anna Schönholzer, schlafen würden. Durch eine Bewegung von ihm gab es ein Gepolter. Die beiden Eheleute, der Mann mit einer Laterne voran, traten aus der Küchenthür in den Stall und wurden da von dem Einbrecher mit Flegelhaupthieben empfangen, von denen der erste die Laterne zerschmetterte und die andern den Kopf des Mannes trafen, daß dieser mit einem Schmerzensschrei zusammensank. Der Mörder sprang der fliehenden Frau nach und schlug ebenfalls auf sie, dann wieder auf den mittlerweile aufgestandenen Mann, bis er todt zu Boden stürzte, worauf die Frau ebenfalls niedergeschlagen wurde, bis sich alles todt stellte. Einer soeben anlangenden Nachbarin, Frau Maria Gerber, die fragte, was es gebe, wurde ebenfalls der Kopf zerschmettert, dann der alten Magd der linke Vorderarm und diese gezwungen, dem Mörder zu sagen, wo das Geld sei. Dieser sprengte eine Kommode auf, nahm Fr. 1500 mit sich, welches Geld Rindlisbacher als Kassier der Käsereigesellschaft in Verwahrung gehabt hatte und flüchtete sich in den nahen Wald. Die Frau schleppte sich zum Nachbarhause und holte Hülfe.

Rindlisbacher fand man mit sechsmal zerschmettertem Schädel, zusammengebundenen Beinen und mit einem zusammengeballten Nastuch im Munde neben dem Misthaufen, Frau Gerber, ebenso zugerichtet, unten auf der Kellertreppe liegen. Frau Rindlisbacher hatte, wie es sich später herausstellte, vier schwere Quetschungen am Schädel und eine Anzahl Blutunterlaufungen an verschiedenen Körpertheilen. Sie war vom großen Blutverlust ungemein erschöpft, konnte lange nichts mehr genießen und litt entsetzliche geistige und körperliche Qualen, bis sie der Tod am 11. März von ihren Leiden erlöste. Prof. Emmert, einer der ärztlichen Experten, erklärte, wenn die Frau nicht einen außerordentlich dicken Schädel, bis zu 10 Millimeter, besessen, so würde derselbe ebenfalls sofort eingeschlagen worden sein, so wuchtig waren alle Schläge geführt worden. Indessen wurde in Bern das gestohlene Geld theilweise zum Jubiliren und Kleideranschaffungen verordnet. Geißbühler und Gertsch machten dann eine Reise nach Freiburg, Neuenburg und Solothurn nach Langenthal, wo ihr Benehmen die Aufmerksamkeit des Bärenwirths und der Polizei erregte. Gertsch, der wie Geißbühler eine geladene Pistole mit sich führte, wurde nach einigem Widerstand überwältigt und der sich durch's Fenster flüchtende Geißbühler in der Nacht in Bützberg verhaftet. Eines der wichtigsten Beweismittel bot namentlich das im Munde des Rindlisbacher gefundene Nastuch, welches die Aebi dem Geißbühler geliehen hatte. Im Schlosse zu Schloßwyl machte Geißbühler mit Hülfe von zerschnittenen und zusammengeknüpften Leintüchern einen sehr verwegenen Fluchtversuch, fiel dabei aus einer Höhe von 36 Fuß hinab und konnte wieder festgenommen werden. Gertsch aber zündete seine Zelle an und verbrannte darin. —

Die Verhöre der Angeklagten, Experten und Zeugen dauerten gestern den ganzen Tag. Heute begründete der Staatsanwalt, Fürsprecher Zurbuchen, in zweiundeinhalbstündigem Vortrage seine Anträge. Ein Vertheidiger war nicht vorhanden, da der amtlich bestellte abgelehnt hatte.

Dafür suchte Geißbühler in einem Briefe und zwei Reden sich möglichst sauber zu waschen, die Schuld auf andere zu schieben und sich selbst als bußfertigen und darum begnadigten Sünder hinzustellen, während er die Geschwornen ermahnte, auch an den einst ihrer wartenden Richterspruch Gottes zu gedenken. Die Geschwornen brauchten zu ihrer Berathung zwei Stunden. Es wurden verurtheilt: Geißbühler wegen Mords und den übrigen eingeklagten Verbrechen zu lebenslänglichem Zuchthaus und den Kosten, soweit sie die Mitschuldigen nicht zahlen; Joh. Trösch wegen Gehülfenschaft zu 18 Monaten Zuchthaus, abzüglich 4 und Fr. 150 Kosten, Frau Gertsch wegen Begünstigung zur ausgestandenen Haft und Fr. 50 Kosten, Elise Aebi wegen Begünstigung und Konkubinat zu 20 Monaten Korrektionshaus, abzüglich 4, und Fr. 100 Kosten. Frau Trösch wurde freigesprochen.

Zürich. Nach Mittheilungen der „N. Z. Ztg." beläuft sich der Betrag der von Notar Rudolf verübten Betrügereien, Fälschungen u. s. w. auf über 300,000 Fr. Falsche Schuldbriefe scheine derselbe nicht angefertigt zu haben, dagegen wurden abbezahlte Schuldbriefe in einem Betrag von ungefähr Fr. 85,000, welche hätten gelöscht werden sollen, von ihm benutzt, um sich durch Verpfändung derselben Geld zu verschaffen. Ferner hat Rudolf anvertrautes Gut veruntreut und dritten Personen ihr Vermögen abgeschwindelt. Es werden wohl sämmtliche Grundprotokolle der 13 Gemeinden des Notariatskreises Dielsdorf partiell bereinigt werden müssen, nachdem alle diese Gemeinden in den letzten Jahren kostspielige Bereinigungen durchgeführt haben.

Luzern. Der Regierungsrath hat in theilweiser Abänderung seines Beschlusses vom 7. ds. betr. Anordnung einer Hauskollekte für die Wasser- und Hagelbeschädigten des Kantons beschlossen, daß ein Theil des Ergebnisses der angeordneten Liebesgabensammlung von Haus zu Haus den Beschädigten von Elm zukommen soll. Die Festsetzung dieses Theils bleibt späterer Beschlußfassung des Regierungsrathes nach eingeholtem Gutachten des Hülfskomite's vorbehalten. Jedoch steht es den Gebern frei, ihre Gabe für den einen oder andern Zweck besonders zu bestimmen, resp. die Vertheilung derselben schon bei der Verabfolgung nach Belieben von sich aus vorzunehmen.

Glarus. Die Regierung hat mit Einmuth die Einsammlung einer Liebessteuer von Haus zu Haus durch Vermittlung der Gemeinderäthe im Kanton beschlossen, welch letztere noch besonders durch Zirkular von ihrer Aufgabe in Kenntniß gesetzt werden. Die Einleitung und Förderung des Liebeswerkes außer den Kantonsmarken wird vollständig dem freien Vorgehen gemeinnütziger Vereinigungen und edeldenkender Männer überlassen. Schon haben verschiedene hohe Kantonsregierungen ihre Hülfe angeboten und ihre bundesbrüderliche Theilnahme durch Votirung erheblicher Beiträge zur Linderung des Unglücks in schöner Weise bekundet. Der hohe Bundesrath wird auf verdankenswerthe Weise auch die Augen der Schweizer im Auslande, durch das Mittel der Konsulate, auf das Unglück lenken.

— Hr. Konsul Luchsinger in Manilla hat durch telegraphische Anweisung 1000 Fr. für Elm übermacht.

— Die Gewitternacht vom Donnerstag auf den Freitag, in welcher es wiederholt, durch kurze Intervalle getrennt, wolkenbruchartig regnete und Donner und Blitz ein schauerlich-schönes Conzert aufführten, hat vielfach neue Befürchtungen für Elm geweckt. Man besorgte, daß der strömende Regen den Absturz großer Massen beschleunigen und neues schweres Unheil über das Dorf bringen werde. Glücklicherweise bestätigte sich diese Besorgniß nicht, denn gestern Morgen wurde der Standeskommission gemeldet, daß sich keine wesentlichen Veränderungen im bestehenden Zustand bemerklich gemacht haben, eine Untersuchung des Berges erschien aber wie begreiflich nicht möglich.

Baselland. In Binningen sind 2 kleine Gebäude niedergebrannt. Ursache: Brandstiftung. Der Thäter ist verhaftet und geständig.

Basel. (Basl. Nachr.) Der vergangene Sommer hat unser Land schwer geschädigt. Zu den Hagelverwüstungen gesellte sich die Wassersnoth und endlich, möge es das letzte Unglück sein, der Bergsturz von Elm. Angesichts dieser Heimsuchungen sollte eine allgemeine Hauskollekte im ganzen Schweizerlande veranstaltet werden, deren Ertrag in erster Reihe für Elm, das weitere für die Wasser- und Hagelbeschädigten verwendet würde. Dies ist nicht nur das einfachste Vorgehen, sondern auch das, welches dem Schweizervolke und seiner bewährten Opferwilligkeit am besten ansteht. Da das Hülfskomite in Basel sich bereits organisirt hat, so könnte es die Leitung des nationalen Hülfswerkes am besten in seine Hand nehmen und sofort Delegirte aller Kantone nach Olten einladen, um eine einheitliche Aktion festzustellen.

Genf. Der Staatsrath von Genf übersendet Fr. 1500 für die Katastrophe in Elm.

Vierzig in Genf wohnende Franzosen, an ihrer Spitze der französische Konsul Burdel, veranstalten zu Gunsten von Elm eine Sammlung unter der französischen Kolonie in Genf.

Paris, 15. Septbr. Der „Ordre" sagt, Prinz Napoleon habe sich nach einem längern Familienrath bei der Prinzessin Mathilde entschlossen, nach Konstantinopel abzureisen und ein Manifest vorzubereiten, in welchem er zu Gunsten seines ältesten Sohnes Viktor abdanken würde. Das Manifest würde während seiner Reise nach Konstantinopel erscheinen.

— Tunis, 14. Sept. Mustapha reist am Dienstag von hier nach Frankreich ab. Der Stadt Tunis fehlt es an Wasser, weil der Kanal abgeschnitten ist. Am 12. Sept. fand ein Gefecht zwischen Arabern und den Franzosen statt, welche zur Ausbesserung des Kanals ausgesandt worden waren. Die Franzosen hatten einen Todten und vier Verwundete. Die Araber sollen beschlossen haben, Keiruan bis auf den letzten Mann zu vertheidigen. Eine Recognoscirungs-Kolonne des Generals Sabattier hatte sich vom Lager etwas vorgewagt, wurde von Arabern überfallen und kam nur mit einem Verluste von 7 Todten und 15 Verwundeten davon. Es geht das Gerücht, die Kolonne Sabattier sei von Arabern umzingelt.

Frankfurt, 15. Sept. Die „Frankfurter Ztg." meldet aus Straßburg die Unterdrückung der „Presse von Elsaß-Lothringen" auf Grund des Diktatur-Paragraphen.

Dortmund, 15. Sept. Die „Westfälische Zeitung" meldet: Auf der Zeche „Zollern" fand Nachmittags eine Explosion schlagender Wetter statt. Bis jetzt wurden 4 Todte, 7 schwer und 10 leicht Verwundete ermittelt.

Getreide-Börse. Zürich, 16. Septbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34—33½	33—32½	—	Romansh.
Rumänischer	34	32½	—	"
Serbischer	31	30	—	
Landweizen	32	31¼	30¾	Zürich.
Irka .	34½	33½	—	"
Redwinter .	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	30½	29½—29	Romansh.
Mais neues .	—	—	—	"
" gelbes .	20½	19½	—	"
Hafer . .	21	20	19—17½	"

Preise behauptet, etwas mehr Kauflust. Mehl unverändert fest.

Pariser Observatorium vom 16. Sept. 1881

Das Barometer steigt langsam auf den britischen Inseln und am Kanal und am atlantischen Meer, fällt in der Provence. Wahrscheinlich: schwacher veränderlicher Wind, schönes Wetter.

Tit. Expedition der „Zargauer Nachrichten"!

Indem ich Ihnen zu Handen unserer unglücklichen Miteidgenossen von Elm mein kleines Scherfchen zur Eröffnung Ihrer eventuellen Sammlung übermittle, erlaube ich mir, zu Handen Ihrer Leser einen unmaßgeblichen Wunsch zu äußern: Der eidgenössische Buß-, Dank- und Bettag, den wir morgen wieder begehen, bietet alljährlich einer großen Anzahl unserer Mitbürger den Anlaß, statt wie es im Charakter dieses Tages liegen sollte, ihn still und zurückgezogen, den Gefühlen des Dankes und der Einkehr in sich selbst zu widmen, mit Kind und Frau, Vettern und Basen größere Ausflüge, Vergnügungsreisen ꝛc. zu unternehmen; nehme ich nun an, daß auch die bescheidenste dieser Lustbarkeiten immer eine Summe von 10 — 20 — 30 — 40 Fr. kostet und nehme ich ferner an, wie wenig Selbstverleugnung es braucht, um auf ein solch' flüchtiges Vergnügen zu verzichten, wenn es sich darum handelt, ein unverdientes namenloses Unglück eines biederen Miteidgenossen-Stammes lindern zu helfen, so finde ich, daß, wenn dieser Akt der Entsagung morgen von möglichst Vielen in unserm engern Vaterlande geübt würde, dieß die schönste Bettagsfeier würde, welche ein republikanisches Volk begehen könnte. Wir hören bei all' unseren festlichen Anlässen unsere unverbrüchliche Zusammengehörigkeit so schön schildern, daß nur Thaten in oben angedeutetem Sinne sie würdig zu illustriren genügen. — Also, Kinder, Frauen, Jungfrauen und Jünglinge! wenn Euch morgen Euer Vater sagt: „statt unserer beabsichtigten Lustreise machen wir heute bloß einen kleinen Spaziergang und geben das so ersparte Geld für unsere unglücklichen Brüder von Elm"; dann werdet Ihr Alle freudig einstimmen und das Bewußtsein, mit geringer Entsagung eine gute That vollbracht zu haben, wird Euch die schönere Erinnerung an den Bettag von 1881 sein, als eine Reise nach irgend einem Vergnügungsort. Das ist für morgen meine Loosung; mögen recht Viele ihr ebenfalls folgen.

Liebesgaben für Elm.

Für die unglücklichen Elmer, von Ungenannt Fr. 10.,
" Ungenannt " 5.
Total 15.

was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt **Die Exped. dieses Blts.**

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 17. Sept.

Trockenes, meist helles Wetter, mit steigender Temperatur.

Aufruf.

Der letzte Sonntagabend war für einen Theil der Bewohner von Elm eine Art Weltuntergang. Ein unheimlicher, schwarzer Rauch verfinsterte das Thal; ein dumpfes Getöse erfüllte die Luft. Eine kolossale Felsmasse stürzte hinunter in's Thal, die verdichtete Luft vor sich her treibend und Alles mit sich fortreißend. Dann war es todtenstill. Das bis dahin blühende Dorf Elm war dadurch theilweise zu einem großen, feuchten Grabe geworden, in welchem 150 Bewohner mit ihren zerstörten Häusern klaftertief unter der Erde ruhen!

Für die Geretteten ist dieses furchtbare Naturereigniß wohl das Traurigste, was dem Erdenbewohner begegnen kann. Nicht nur das heimathliche Haus wurde auf einmal zerstört und zugedeckt; nicht nur wurden die grünen, saftigen Wiesen auf einmal zu einer mit großen Felsblöcken überdeckten Wüste und kamen so die noch Lebenden um alle ihre Habe; nein auch das Liebste, das Theuerste wurde ihnen geraubt. Der Gatte verlor die liebende Gattin; die Mutter ihre Söhne und Töchter, das Kind die Eltern und arm und verlassen stehen sie nun da, die letzten Reste der Familie und bedürfen der schnellen Hülfe und des erquickenden Trostes. Welches fühlende Herz könnte diesen Unglücklichen die innigste Theilnahme versagen!

Deßhalb hat die hiesige reformirte Kirchenpflege im Einverständniß mit der katholischen beschlossen, am Bettagmorgen während des Zusammenläutens eine freiwillige Bettagsteuer für die unglücklichen und stark beschädigten Bewohner von Elm zu beziehen.

Ihr Bewohner von Aarau! Oeffnet euere milde Hand und theilet reichlich mit! Versichert so die armen Unglücklichen im Glarnerlande unserer innigsten Theilnahme und übersendet ihnen so den ersten freundlichen Gruß aus dem Kanton Aargau! **Die beiden Kirchenpflegen.**

Frucht-Markt in Basel vom 16. Sept. 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 33½—34
" russischer . . .	"	" 31½—34
" deutscher . . .	"	" 32½ -33½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 46 —46½
Roggen	"	" 23 —24
Hafer	"	" 21 —22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—22
Mais, Galatzer . . .	"	" 20½—22
" Amerikaner Bigarré	"	" 20½—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Knabeninstitut Schmutz-Moccand
in Rolle am Genfersee (Kanton Waadt).

In dieser Anstalt werden diesen Herbst einige Plätze frei. Mäßige Preise. Gute Behandlung wird zugesichert, Prospekte stehen zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Nationalrath **Haberstich** in Aarau, **Landolt**, Metzger in Aarau, **Ehrsam-Andres** in Aarau, **Märki**, Müller in Buchs, und **L. Schmutz** in Rolle. (H-3117-L)

Sparkochherde

in jeder Größe von Fr. 38 an, transportabel ausgemauert liefern unter Garantie für Solidität

Filiale d. ersten Heilbronn. Herdfabr. **Boie & Müller,** **Bahnhofstr. 66 Zürich.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er sich in Hier als Hutmacher niedergelassen hat und empfiehlt sein gutassortirtes

Hutlager in Seiden-, Filz- & Strohhüten

in den neuesten Formen und billigsten Preisen, ebenso auch in **Kappen** von 50 Cts. an und höher auf's Beste, und lade hiezu Jedermann freundlichst zur gefl. Einsicht ein.

Reparaturen in **Seiden-, Filz- & Strohhüten,** sowie auch Hüte zum **Waschen, Färben & Umändern** werden allwöchentlich auf's Schönste und Billigste ausgeführt, auf Verlangen auch jeweilen von einem Tag auf den andern.

Es bittet um geneigten Zuspruch bestens

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Aarau, den 16. Sept. 1881. Milchgasse Nr. 153 b.

Institut für junge Leute
in Cleudy, Yverdon (Schweiz.)

Gründlicher Unterricht in **französischer, englischer, italienischer und deutscher Sprache, Handelswissenschaften** ꝛc.

Angenehme und gesunde Lage, **sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung. Beste Referenzen. Mäßiger Preis.** Prospecte beim Director:
(H-2963-L) **F. Burion.**

Ueberwinterung
von
Kübelpflanzen.




Für Ueberwinterung von Kübelpflanzen empfehle allen Pflanzenfreunden meine hiezu sehr geeigneten Lokalitäten. Auf Verlangen werden dieselben abgeholt und im Frühjahr wieder an Ort und Stelle geliefert.

Zugleich empfehle mich geehrten Herrschaften für Besorgung von Gärten und neuer Anlegung derselben; wozu Pläne gratis. Sowie für das richtige und nutzbringende Schneiden von Spalieren, pflanzen, reinigen und pfropfen der Obstbäume. Da die Pflanzung aller Obst- und Laubholzbäume, Rosen und Sträucher für deren sicheren Wachsthum, mit Vortheil im Spätjahr geschieht, so nehme dankbar die geehrten Aufträge in Bälde entgegen, mit Zusicherung mäßiger Preise und pünktlicher Bedienung.

G. Egloff, Handelsgärtner, (vormals Kirchhofer) nächst dem Waffenplatz Nr. 1109 in Aarau.

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**

Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.

Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**

Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.

Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern & Flaum** infolge günstiger Einkäufe zu reduzirten Preisen. Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten; **Anzüge, Wolldecken, Tapis** u. s. w.

Ferner **Matratzendrilche** (schöne Auswahl), **Roßhaar, Wolle, Springfedern** (ordinäre und von Stahl); fertige **Matratzen.**

Aufgerüstete Betten & Canapés (von 50 Fr. an) vorräthig.

Baarzahlungen 4% Rabatt. Soliden Käufern **Terminzahlungen** zuläßig.

Durch solide und reelle Bedienung höflichst empfehlend

Waßmer-Boß in Aarau.

Samstag und Sonntag frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Speck- & Flammenschmalz,** junges fettes **Schaffleisch** empfiehlt

H. Siegrist-Rykiker, Metzger.

Schönen Torf

kistenweise, billigst bei

C. Haßler-Hunziker.

Leichen-Anzeige.

Nr. 66.

Donnerstag den 15. Sept. 1881 starb: **Ernst Julius Häfliger**, Spenglers von Aarau; alt 5 Mon. u. 21 Tage. Beerdigung: Sonntag den 18. Sept., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Behmen Nr. 1023.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Eidgenössischer Bettag:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachm. 1 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Urech.

Katholischer Gottesdienst
am eidgenössischen Bettage:
7 Uhr Morgengottesdienst mit allgemeiner Buß- und Kommunionsandacht.
10 Uhr: Predigt Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.
(Aufführung der neuen Messe von G. Arnold durch den neugegründeten Kirchenchor)
2 Uhr Vesper

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

☛ Die **Bettagssteuer** des vor- und nachmittäglichen Gottesdienstes ist für die so schwer heimgesuchten und stark beschädigten Bewohner von **Elm** bestimmt.

Es wird um recht warme Berücksichtigung dieser Mittheilung gebeten.

Schützengesellschaft Aarau.

VIII. Schießtag Samstag den 17. September, von Mittags 2 bis 5 Uhr Uhr im **Schachen** auf 250 Mtr. auf Meterscheiben und 400 Mtr. auf 1,8 Mtr. Scheiben. — Für diejenigen Mitglieder, welche auf den Staatsbeitrag Anspruch machen, ist diese Uebung, und zwar mit **Ordonnanzwaffen** unerläßlich.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr **Turnstand.** Nachher Turnen. Aktivmitglieder und Mitturner vollzählig!

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Montag Abends 8 Uhr in der Speisewirthschaft Läubli.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Bierbrauerei z. Affenkasten

bleibt am hl. Bettag geschlossen.

Feuerwehr Aarau.

Hauptübung

Montag 19. Sept. 1881, Abends 6 Uhr.

1. Sammelplatz Gerätschaftslokal.
2. „ Schloßplatz.

Alle Feuerwehrpflichtigen von den Jahrgängen 1831 bis und mit 1861 haben bei einer Buße von Fr. 2. — vollständig ausgerüstet zu erscheinen. Mündliche Entschuldigungen werden keine angenommen.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Alarmglocken.

Bei Anlaß der dießjährigen Gesammtübung der Feuerwehr **Montag 19. Sept., Abends 6 Uhr** werden die Alarmglocken auf dem Kirch- und Oberthurm geläutet.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Messerli, von Uetendorf, Kts. Bern, Landwirth im Loch zu Gränichen, wird das in Gränichen sich vorfindliche Vermögen nächsten **Donnerstag den 22. Herbstmonat** versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe,** von Vormittags 8½ Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und
b) Die **Liegenschaften,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, den 15 Herbstmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Samstag den 24. September 1881, Abends 8 Uhr
(im großen Storchensaal)

Ordentliche Generalversammlung des Cäcilienvereins Aarau,

wozu sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder geziemendst eingeladen werden.

Traktanden:

1) Jahresbericht pro 1880/81.
2) Passation der Rechnung pro 1880/81.
3) Neuwahl des Vorstandes (7) } pro 1881/82.
und der Rechnungs-Revisoren (3) }
4) Allfällige Anträge.

Aarau, 16. September 1881. **Der Vorstand.**

Veraccordirung von Holzhauer-Arbeiten.

Auf Grundlage der Instruktion für die Holzhauer in den Staatswaldungen vom 21. Januar 1861 werden sämmtliche Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises auf eine fernere Dauer von vier Jahren (1881/2—1884/5) neu veraccordirt.

Die bezüglichen Mindersteigerungen finden statt:

a) Für die Staatswaldungen im **Bezirk Brugg:**
Am **Mittwoch den 21. September** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der **Restauration „Simmen" z. Bahnhof Brugg.**

b) Für die Staatswaldungen im **Bezirk Aarau:**
Am **Samstag den 24. September,** von Nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthaus z. „Rößli" in Aarau.**

Solide, sachkundige Männer, die diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden eingeladen, sich zu bestimmter Zeit an den bezeichneten Orten einzufinden, wo ihnen alles Weitere eröffnet und mitgetheilt wird.

Lenzburg, den 13. September 1881. Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Holz- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Am **Donnerstag den 22. September,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald **„Stock und Hard"** bei Auenstein öffentlich verkauft:

8 Ster Holz; 48 Ster fohrenes Stockholz und 1565 Reiswellen. Nachher auf 1—3jähr. landwirthschaftliche Nutzung verpachtet:

Die dießjährige Kahlschlagfläche in 6 Parzellen eingetheilt.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 14. September 1881

Rud. Heusler, Kreisförster.

■■ Schönheitsmittel. ■■

Unter allen existirenden Seifen ragt das von **Carl Kreller,** Chemiker, in **Nürnberg,** seit 50 Jahren fabrizirte **Eau d'Atirona,** als feinste flüssige Toilettenseife, mit besonderer Auszeichnung hervor, indem ihre Anwendung Hautunreinigkeiten jeder Art, als Flecken, Mitesser, Pusteln, Flechten und Sommersprossen leicht und schmerzlos verschwinden macht und dem Teint jene reine Weichheit und sammtartige Zartheit verleiht, wie sie nur der gesunden und blühenden Jugend eigen ist. Da das **Eau d'Atirona** nicht im Mindesten scharfe mineralische Stoffe enthält, ist diese Seife auch für die reizbarste Haut verwendbar.

Preis eines Glases Fr. 1. 45 und 75 Ctm.

Alleinverkauf in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Complete Anzüge

für Herren & Knaben

in Kammgarn, Diagonal, Bukskin, Halbloin, Halbwolle & Manchester empfiehlt billigst

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Tüchtige Maurer

und **Erdarbeiter** finden bei der Kanalumbaute der Herren Laué u. Comp. in Wildegg für längere Zeit Beschäftigung.

Anmeldungen bei **Arn. Müller,** Baumeister in Aarau anzubringen.

Es kauft fortwährend sauberes

Korn-, Waizen- und Roggenstroh

zu guten Preisen

Schmuziger-Kern, Aarau.

Bürgerholz-Anschreibung

pro 1882.

Soweit Vorrath reicht, kann per Rechnung der nächstjährigen Bürgerholzgabe aus dem Gönhard und Magazin, in **waldtrockenem Holz** abgegeben werden:

Für die **Hauptgabe:** 1 Tannklftr. à 4 Ster oder 3 Stockkl. à 3 Ster.
„ „ **Beigabe:** 1 Stockkl. à 3 Ster oder 50 Reiswellen.
„ „ **Landvergütung:** 1 Stockklftr. à 3 Ster oder 75 Reiswellen.

Es ist **bis 20. dies** eine Liste zur Anmeldung auf der Polizeiwachtstube aufgelegt; nach Umfluß des Termins können keine Anmeldungen mehr berücksichtiget werden. Bei Ueberzeichnung findet Zuloosung statt.

Aarau, den 12. Septbr. 1881.

Die Forstverwaltung.

Ein treuer fleißiger

Knecht

zu Pferden und Rindvieh findet einen Platz, ohne gute Zeugnisse unnütz zu melden, bei:

Strößler, beim Bahnhof.
Brugg, den 15. Sept. 1881.

Für Paris: Deutscher Correspondent für Bankhaus. 250 Fr. per Monat. 5 Employés für leichte Bureauarbeit. — 200—250 Fr. —
Briefe fro. (schweiz. Marken z. Antw.) an **Agence du Commerce, 5 rue des Martyrs.**

Wo ein intelligenter Knabe als

Coiffeur-Lehrling

eintreten kann, sagt die Exped. d. Bls.

Zu verkaufen:

Der **Ertrag von zehn Apfelbäumen** gute Sorte. Im Schloßgarten (Plainpied) zu erfragen.

Schönes fettes Kalbfleisch

empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Sehr schönes weißes **Schlegel-Samenkorn** ist zu verkaufen bei **Theodor Herzog,** Oekonom in **Aarau.**

Eine Lehrtochter

kann bei einer hiesigen **Schneiderin** sofort in die Lehre treten.

Zu vermiethen:

Ein bis zwei möblirte **Zimmer** an einen Herrn. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der **diesjährige Bachabschlag** auf **Montag den 19. September** und die folgenden 3 oder 4 Tage festgesetzt ist.

Aarau, 17. August 1881.

Der Gemeinderath.

Wettschießen der Kadetten.

Nächsten Montag oder Dienstag den 19. oder den 20. Sept. findet ein Wettschießen der Kadetten der hiesigen Schulen statt. Die leitenden Offiziere sähen sich gerne in den Stand gesetzt, den besseren Schützen ein kleines Andenken als Prämie verabreichen zu können. Sie wenden sich daher an die Freunde dieser Uebungen und der Jugend, mit der Bitte, kleinere **Gaben** zu diesem Zwecke spenden zu wollen.

Zur Entgegennahme der Gaben für die Bezirksschüler ist Herr Pedell Schäfer, für die Kantonsschüler Herr Pedell Schmuziger bereit.

Aarau, Sept. 1881.

Die leitenden Instruktions-Offiziere.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße I, Werksatz 2 in der Gemeinde Rohr mit einer Länge von ca. 2677 Mtr. ist mit Dienstantritt auf Anfangs Oktober neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit 25. September nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 10. Sept 1881.

Der Ingenieur des I. Kreises
J. Bircher.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Siegenthaler, Architekt, von Trueb, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft gewesen, nach Amerika ausgewandert, wird am **Dienstag den 20. ds. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Wildenmann"** über den ideellen Antheil resp. das bezügliche Miteigenthumsrecht an dem Sechstel der nachbezeichneten, vor dem Haldenthor zu Aarau befindlichen **Realitäten** gerichtliche Steigerung abgehalten:

a) Dem Holzmagazin von Holz Nr. 774, geschätzt und brandversichert um Fr. 7500. —.
b) Der Scheune von Holz Nr. 775, geschätzt und brandversichert um Fr. 3500. —.
c) Dem Holzmagazin von Holz Nr. 776; geschätzt und brandversichert um Fr. 8000. —.
d) Dem Grund und Boden worauf diese Gebäulichkeiten stehen, Hofraum, Platz und Weg, im Grundflächengehalt von 12 Ar.

Aarau, den 14. September 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung einer Bachmauer** obenher der Säge des Hrn. Erb wird hiemit Conkurrenz eröffnet.

Der die Dimensionen und näheren Bestimmungen enthaltende Vertragsentwurf kann **bis 23. ds. Mts.** bei Unterzeichnetem eingesehen werden, bezügliche Uebernahmsofferten aber sind dem Hrn. Gemeindeammann **Roth** innert gleicher Zeit schriftlich und verschlossen einzureichen.

Erlisbach, 14. September 1881.

Namens des Gemeinderathes:
J. Stirnemann, Gemdschrbr.

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit

J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.

Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Beilage zu Nro. 220.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 17. Sept. 1881.

Der Bergsturz von Elm.

Ausführlich wird dem „Vaterland“ über die Lage Elms geschrieben: Oben im Sernftthale, das sich bei Schwanden in das Groß- oder Linththal öffnet, liegt am Fuße des Tschingel (auch Mittags- oder Zwölferhorn genannt), da wo das Thal sich rechts zum Segnespasse, links zum Panixerpasse wendet, das Dorf Elm. Nach der Volkszählung des verflossenen Jahres bewohnten 211 Haushaltungen mit 1028 Personen das Dorf. Seine Bewohner lebten meist von der Viehzucht. Die lachenden Wiesen des hochgelegenen Alpthales und die Weiden der umgebenden Berge ermöglichten diese in bedeutendem Umfange und bildeten den Hauptreichthum des fleißigen und durch seine Treuherzigkeit bekannten Hirtenvolkes von Elm. Die hohe Lage des Dorfes erlaubt den Anbau des Kornes nicht mehr; auch die Obstbäume gedeihen nur noch spärlich. Außer den Milchprodukten war die Kartoffel, welche mit der sogen. Pferdebohne fast ausschließlich gebaut wird, das Hauptnahrungsmittel. Seit ungefähr 12 Jahren wird an der Nordseite des Tschingel, an der steilen und ca. 600 Meter hohen Wand unter der Tschingelalp, dem Plattenberge, Schiefer gebrochen. Dieser in der Mitte der Plattenbergwand liegende und von der Regierung betriebene Steinbruch gab ebenfalls manchen armen Dorfbewohnern Verdienst. Am bekanntesten war Elm wohl durch das in der Höhe der Tschingelspitze links vom Sardonagletscher liegende Martinsloch, durch das es während drei Monaten des Jahres allein in der Mittagsstunde einige spärliche Sonnenstrahlen empfängt. Die Häuser des Dorfes lagen in Gruppen zerstreut. Das Unterthal mit dem Plattenmagazin und dem Gasthof zum Martinsloch, etwa 10 bis 12 Wohnhäuser zählend, lag gleich am Fuße des Plattenberges an dem Segnespasse, das Oberdorf mit der Kirche, dem Schulhause und mehrern Gasthöfen, wie das Hotel Elmer, dehnt sich an der Straße zum Panixerpaß aus und stößt an die in diesem hintersten Theile des Sernfthales gelegene Häusergruppe Hintersteinenbach. Vom Unterthale abwärts gegen die Sernft, über welche hier eine neue, jetzt zerstörte eiserne Brücke führte, war der Dorftheil im Aeschen, 3 Wohnhäuser, und jenseits der Sernft, an ihrem linken Ufer, lag und liegt zum Theil noch das sich bis Schwendibrücke erstreckende Dorfviertel im Müsli. Die vom Panixerpasse herkommende Sernft vereinigte sich im Gebiete des Dorfes mit dem Tschingelbache, dem Kamperdun- und Raminerbache, die in ihrer Vereinigung den oft Verheerungen anrichtenden Unterthalerbach bildeten. Den Plattenberg krönte in einer Höhe von 1640 M. üb. M. ein schöner Wald, der Tschingelkopf. Dieser Wald und das den Tschingelkopf bildende Felsgestein mit einem großen Theile der Plattenbergwand in einer Breite bis 300 M. stürzten am Sonntag den 11. d. auf das etwa 980 M. ü. M. liegende Dorf Elm und begruben Unterthal und im Aeschen ganz, im Müsli theilweise, bedeckten die genannten Bergbäche und verwehrten der Sernft den Durchgang.

Eidgenossenschaft.

Graubünden. (Korrespdz.) Wenn ich jeweilen die Abstimmungs-Resultate im herwärtigen Kanton mit denen in meinem Heimathkanton vergleiche, so drängt sich mir stets der Gedanke auf: tout comme chez nous. Die letzte Abstimmung war in dieser Beziehung wieder besonders kennzeichnend und hebe ich aus der langen Liste 20 Stimmenden in den einzelnen Gemeinden nur die aus 6 derselben hervor: Es ergaben sich als Stimmende in Chur 690 (dasselbe hat ca. 6—7000 Einwohner), Seewis 93, Fideris 18, Tiefenkasten 19, Thusis 90, Splügen 29, Bivosoprano 19, Langwies 30 (hat ca. 300 Einwohner), St. Moriz 6, Pontresina 26, St. Peter 10, Maladers 9 und es stimmten sonach bloß etwa 1/5 und die Addition dieser Stimmen soll der Ausdruck des Volkswillens sein? Immerhin halten wir es für gut, daß die drei Vorlagen angenommen worden sind. Ueber das Initiativgesetz haben wir uns bereits schon ausgesprochen; es nützt dasselbe vorderhand insofern, als das neue Straßengesetz, das für viele Gemeinden einen großen Vortheil bietet und das letzte Mal bloß wegen zu geringer Wahlbetheiligung verworfen wurde, nunmehr nach Annahme von jenem und nachdem die hiezu erforderliche Zahl von 5000 Petenten bereits beisammen ist, nochmals vor's Volk gebracht werden kann. Das Repräsentanzgesetz wurde vielfach als ein bloß überflüssiges Formgesetz bezeichnet und der vom Sozialdemokraten Conzett in Chur herausgegebene „Volksfreund“ hält dafür, daß es ein Anstoß mehr sein möchte zu der zu vollziehenden Reduktion des Großen Rathes, aber es ist doch auch bisweilen gut, daß, was als selbstverständlich erscheint, re vera aber nicht zugelassen wird, gesetzliche Zulässigkeitserklärung erhält und sollte die Reduktion der Mitglieder des Großen Rathes zur Thatsache werden, worüber wir uns nur freuen könnten, so wünschen wir aus vollem Herzen, da wir als Kantonsbürger doch mit auch Schweizer und in immer weitern Kreisen schließlich als Eines Geschlechtes Glieder sind und uns dessen wohl hie und da bewußt werden dürfen, daß auch dann nicht bloß Schulmeister (wie bei uns), Advokaten und Solche, die sich durch Reichthum oder irgend welche Machinationen, Künste und Einflüsse in irgend einer Stellung Einfluß zu verschaffen gewußt haben, zusammensitzen, um über das Wohl und Wehe eines Volkes zu deliberiren, sondern Arm und Reich, Hoch und Niedrig und jeden Standes Vertreter und Kantonale und Außerkantonale ohne Unterschied der Konfession und Religionen, denn das Politische ist das Gemeinsame und welche Belehrungen wären bei einer solchen Zusammensetzung oberster Behörden nicht zu gewinnen und welche Vortheile aus den von verschiedener Seite und aus verschiedenen Kreisen gegebenen Situationsbildern, Statistiken, Parallelen 2c. Das neue graubündnerische Steuergesetz taxiren wir als besser denn selbst manche außerkantonale, es trägt möglichst billige Rücksichten, basirt auf einer gleichmäßigen und nicht gleich von unten herauf beginnenden Progression, und auch das finden wir ganz in der Ordnung, daß alle Bestimmungen über Ausmittlung, Maßstab und Einzug der Steuer, Steuerpflicht und -Befreiung und Bußen für Steuerdefraudation in dieses Gesetz gleich von vornherein aufgenommen worden sind und durch dasselbe auch die Actiengesellschaften besteuert werden, welche nunmehr am Ort ihres Wohnsitzes und Geschäftsbetriebes nicht nur ihr Gesammtvermögen, sondern auch die Actien, die auswärtigen Theilhabern gehören, zu versteuern haben. Einzig den Mittelstand finden wir noch etwas zu sehr belastet, doch wo und wie ist hier auf Erden Vollkommenes schon zu schaffen und geschaffen worden?

Mit dem 1. September hat bei uns die Jagd wieder begonnen und es dauert die auf Hochwild bis Ende September und auf kleineres Wild, wenn wir nicht irren, bis Ende Oktober oder Mitte November. Als Bannbezirke gelten einzig und sind von der Jagd ausgenommen die drei Freiberge: Bernina, Piz Riein-Tomül oder Signinahorn, Erz- und Rothhorn, und in diesen sind als Wildhüter für die weitere Dienstperiode bis zum 15. Septbr. 1886 zum Theil neu gewählt, zum Theil wieder bestätigt: Eduard Büsin, Christian Derungs und Jakob Schmid, der in Bernh. Hasler von Maladers noch einen Genossen erhalten hat, da die gehörige Beaufsichtigung des Freiberges Erz- und Rothhorn (Arosertha) durch einen Einzigen sich als eine Unmöglichkeit herausgestellt hat. Die Wildhüter bezogen bei uns bisher einen Jahresgehalt von Fr. 1200 und erhielten außerdem eine Vergütung für Kleidung im Betrage von Fr. 100.

In den meisten Thalschaften unseres Kantons herrscht zur Stunde die Maul- und Klauenseuche und Herr Kantonsthierarzt Gerber befindet sich bald da bald dort, um die gegen ein Weitergreifen derselben nothwendigen Schutzmaßregeln (Alp- und Stallsperren 2c.) anzuordnen. Bereits ist die Krankheit auch an den Gemsen beobachtet worden und man hat aus diesem Grunde und weil kranke und abgemagerte Thiere doch keinen Leckerbissen liefern, die Jagd auf dieselben für dieses Jahr gänzlich sistiren wollen, es waren aber bereits die betreffenden Patente hiezu gelöst und die allgemeine Verbreitung der Krankheit auch unter diesen Bergthieren konnte nicht konstatirt werden, sodaß die Sistirung unterblieb. Als Mittel gegen die Krankheit werden von einem unserer erfahrensten Landwirthe angegeben: Fortgesetztes, sorgfältiges Fortschaffen der Excremente, Hinstreuen von trockenem Pferdemist, 2—3 Tage lang fortgesetzte Verabreichung starker Gaben von Glaubersalz mit gereinigtem Schwefel nebst täglichem Auswaschen der Füße und des Maules mit sehr verdünnter Salzsäure. Bei diesem Verfahren soll nach demselben in 8—14 Tagen Besserung und Heilung eintreten.

Cairo, 14. Sept. Der Sultan hat seiner Befriedigung über das Ende der Krisis Ausdruck gegeben. Der neue Ministerpräsident Cherif richtete an den Khedive einen Brief, der folgendes Programm enthält: Einsetzung eines Staatsraths, Beibehaltung der internationalen Gerichtshöfe, Reform der Gerichte für die Eingebornen, Abschluß von Handelskonventionen, Nothwendigkeit, die europäische Finanzkontrole aufrecht zu erhalten. Der Khedive antwortete, er nehme dieses Programm und insbesondere die europäische Kontrole an.

— Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Tauris (Persien) fanden vom 28. v. M. bis gestern bei Khoi, Provinz Aserbeidschan, über 40 Erdstöße statt, durch welche mehrere Häuser zerstört, aber Menschen nicht getödtet wurden. Die meisten Einwohner lagern außerhalb der Stadt.

Berlin, 15. Sept. Eine entsetzliche Katastrophe, die leider den sofortigen Tod von drei Menschen zur Folge hatte, ereignete sich heute Vormittag in der zwölften Stunde auf dem Grundstücke der Omnibus-Aktien-Gesellschaft an der Ecke der Friedensstraße und des Landsberger Platzes. Mit der Front der Friedensstraße befindet sich hier in einer Länge von 100 Meter ein einstöckiges massives Gebäude, das in mehreren Abtheilungen und Ställen zur Unterbringung von 64 der Omnibus-Aktien-Gesellschaft gehörigen Pferden benutzt wird. Auf Veranlassung der königlichen Telegraphen-Direktion war heute Morgen mit der Ausschachtung eines Kanals begonnen worden, um dort ein Erdkabel zu legen. Der Kanal war ungefähr in einer Entfernung von einem halben Fuß von der Grundmauer des Gebäudes entfernt und etwa 1 Meter tief geführt worden. Zur Zeit befanden sich ein Arbeiter Melchert, ein Arbeiter Schadow und noch ein dritter Arbeiter, dessen Persönlichkeit noch nicht festzustellen war, in dem Kanal mit Erdarbeiten beschäftigt, als plötzlich das ganze Gebäude in einer Ausdehnung von 50 Meter zu schwanken begann und dann mit einem donnernden Getöse nach der Straße zu einstürzte, die in den Gruben befindlichen Arbeiter verschüttend. Im Stalle befanden sich 12 Pferde, von denen jedoch nur eins verschüttet, aber noch glücklich von dem Sohn des Futtermeisters Berg mit eigener Lebensgefahr aus den Trümmern hervorgezogen wurde. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr, die bereits nach zehn Minuten auf der Unglücksstelle eintraf, machte sich sogleich daran, die Verschütteten auszugraben, was derselben auch nach sehr kurzer Zeit gelang, doch waren alle drei bereits Leichen. Die Untersuchung ist im Gange. Die ganze Stelle ist abgesperrt.

— Ein Witzwort des Kronprinzen, welches derselbe neulich bei seiner Anwesenheit auf der Frankfurter Patent- und Musterschutzausstellung äußerte, weiß die dortige „Presse“ zu erzählen. Man hatte dem Prinzen, als er mit seiner Begleitung und unter Betheiligung des Vorstandes der Ausstellung im Fürstenpavillon das Diner einnahm, dicht vor seinem Couvert eine kostbare Vase mit Blumen hingestellt. Nach Beendigung der ersten Gänge begann die Konversation, da bemerkte der Kronprinz zu dem Kellner: „Bitte, stellen Sie die schöne Vase wo anders hin, ich rede nicht gern durch die Blume.“

Berliner Witz. Jüngst wurde ein Pferdebahnwagen vor der Potsdamerbrücke in Berlin aufgehalten, weil man ein hochbeladenes Schiff

durchlassen mußte. Auf dem Vorderperron des Wagens standen ein Schlächtergeselle und ein greiser General, der in Gala-Uniform von der Parade kam. Als das Niederlassen der Brücke etwas lange dauerte, schrie der Schlächterjunge ungeduldig einem der Arbeiter zu: „Lude, spute Dir doch 'n bisken, jloobst De etwa, ick un der Herr Jeneral können hier 'n janzen Morgen Maullaffen feil halten?" Der General schaute seinen Gefährten zuerst etwas verblüfft an, dann aber machte er gute Miene zum bösen Spiel und lachte.

— General Joseph Gerhardt ist am 22. v. M. in Washington gestorben. Er wurde im Jahre 1817 in Bonn am Rhein geboren und erhielt eine akademische Bildung an dortigen höheren Lehranstalten. 1848 nahm er an den revolutionären Bewegungen in Deutschland theil, besonders als Freischaaren-Offizier in Baden. Nach der Uebergabe von Rastatt flüchtete er nach der Schweiz und ging von dort nach den Vereinigten Staaten. Im Rebellionskriege focht er für die Union und wurde im Verlaufe desselben Oberst des 46. New-Yorker Regiments. Bei der Ausmusterung der Freiwilligen erhielt den Titel eines Brigade-Generals.

Aus Zittau wird über eine muthige That eines Lokomotivführers berichtet. Als der von Zittau Nachmittags nach Reichenberg abgehende Personenzug die Haltestelle Machendorf passirt hatte und mit voller Geschwindigkeit dahin fuhr, erblickte der Lokomotivführer in einiger Entfernung von dem Zuge ein kleines Mädchen auf dem Bahngeleise. Sofort versuchte er den Zug zum Stehen zu bringen, überzeugte sich aber, daß es wegen der wenigen Entfernung nicht möglich war. Schon war der Zug mit verminderter Geschwindigkeit bis an die Stelle gekommen, wo das Kind ohne eine Ahnung der Gefahr saß — da sprang der Lokomotivführer mit rascher Entschlossenheit von der Maschine herab und riß im letzten Augenblicke das Kind von dem Geleise. Es war das einzige Kind eines in der Nähe wohnenden Müllers.

— Am 4 Aug. verstarb in Buenos Aires nach längerem Krankenlager Hr. Hans Voelmy aus Basel, in der Blüthe seiner Jahre. Erst kürzlich verheirathet, war es ihm nicht vergönnt, im ruhigen stillen Familienkreise die traulichen Freuden der Ehe zu genießen. Hr. Voelmy war als Buchhalter im Hause Hollmann u. Comp. angestellt. Sein Tod wird laut dem „Argent. Wochbl." in allen Kreisen und Schweizer-Vereinen tief bedauert, denn der so rasch Verblichene besaß die Sympathien Aller, die ihn kannten. An seinem Grabe sang der „Schweizer-Männerchor" ein erhebendes Abschiedslied und Hr. Pastor Schede hielt eine zu Aller Herzen gehende Grabrede. Sein Andenken wird noch lange in den Herzen seiner Freunde fortleben!

— Hr. Pfarrer Besson, Pfarrerssohn von Diesse, aus dem Kanton Bern, ist in Buenos-Aires angekommen und verreist sogleich nach den Colonien von Santa-Fé, um dort den französisch-evangelischen Gottesdienst zu übernehmen.

— Französische Blätter erzählen, daß unlängst ein Handelshaus in Penang, während dessen direkte submarine telegraphische Verbindung mit dem nur 600 bis 700 Km. entfernten Singapore unterbrochen war, einer Nachricht aus letzterem Orte dringend bedurfte, deshalb ein Telegramm via Madras, Alexandrien, Paris, Riga, Sibirien, China und Saigon nach Singapore sendete und auf demselben Wege innerhalb 36 Stunden die Antwort erhielt.

Schweden und Norwegen.

Nach einer Notiz in der „Köl. Ztg." hat mit diesem Jahre eine „Republikanische Zeitschrift für die Einheit des Nordens" angefangen, die unter Mitwirkung von Republikanern der drei Länder redigirt wird. Die Zeitschrift wird Jedem unentgeltlich zugeschickt, der in die „nordische Freistaatsgesellschaft" eintritt und deren bestimmt formulirtes Dogma unterschreibt.

— Blutvergiftungen durch Hektographentinte scheinen nicht mehr zu den Seltenheiten zu gehören. Wir haben jüngst einen Fall erzählt, bei dem ein Auge verloren ging; die „Deutsche Versicherungsztg." erzählt von einem neuen derartigen Vorkommniß, das ebenfalls zur Warnung dienen möge. Im Bureau des Professors O. benutzte man zur Vervielfältigung von Schriftstücken den Hektographen und hatte einer der die Originale anfertigenden Schreiber das Unglück, sich mit der Feder zu verletzen; die Spitze drang nämlich einen halben Centimeter tief in das Daumenfleisch der linken Hand. Nachdem er die Wunde, deren umliegende Theile sich sofort dunkelviolett färbten, ausgesogen hatte, achtete der Verletzte im Drange der Geschäfte trotz des zunehmenden Schmerzes ihrer nicht weiter. Erst ein heftiges Brennen weckte ihn in der Nacht aus dem Schlafe, während die Hand nun bereits stark angeschwollen war und eine tiefe dunkle Färbung zeigte. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatirte Blutvergiftung, veranlaßt durch das Eindringen der verwendeten giftigen Hektographentinte in die Blutgefässe, und erklärte eine sofortige Amputation der Hand für durchaus nothwendig, wenn anders nicht eine Gefahr für den ganzen Organismus eintreten solle.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausschreibung einer Forststelle.

Die **Gemeinde Bremgarten** (Aargau) ist im Falle die Stelle eines **Forstverwalters** mit einem technisch gebildeten Förster neu zu besetzen. Jahresbesoldung Fr. 2200. — bis 2500. — Bewerber um diese Stelle, die bereits einige praktische Erfahrungen gesammelt haben, wollen ihre Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges bis Mitte October nächsthin dem Gemeinderath einreichen.

Bremgarten, 6 Sept. 1881.
(H-3408-Z) **Der Gemeinderath.**

Soeben erhalten:

Filzjupons

in großer Auswahl von Fr. 4. bis Fr. 14.;

Schürzen

für Damen und Kinder, in Panama, Leinwand und Oxford;

Hausjacken in Flanelle

von Fr. 2. 50 bis Fr. 4.;

Paletots in Filz für kleine Kinder;

Regenmäntel

empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Parthie Bücher (billig):
Ueber Land & Meer, 5 Jahrgänge,
Magasin Pittoresque,
Müller's Schweizer Geschichte,
Welt- & Menschenkunde,
Folen, Bildersaal deutscher Dichtung,
Universum, Länder- u. Völkerkunde,
Conversat.-Lexikon,
Verschiedene Dictionäre u. A. m.
Leonh. Strub, Milchgasse 73.

Soeben erhalten
für Kleider-Garnituren:

schwarze, spanische **Spitzen** in diversen Breiten,
Tull- & Gazeschleier in neuer Farbenauswahl,
Rusches, Noeuds, Glacéhandschuhe.

Billigste Preise zusichernd, empfehle mich ferner bestens **Ida Suter.**

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes
Coaks-Oefelchen;
in Nr. 285 Halden.

Hypothekar-Anleihen der Stadt Winterthur von Fr. 11,550,000.

Die Inhaber von **voll** einbezahlten Interimscheinen aus dem obigen Anleihen, werden hierdurch benachrichtigt, daß sie selbe entweder an unserer Cassa in Basel oder bei denjenigen Zeichnungsstellen, welche die **Voll**-Einzahlung quittirt haben, gegen definitive Obligationstitel umtauschen können.

Die erforderlichen Bordereau-Formulare, mit welchen die Interimscheine begleitet sein sollen, sind ebenfalls bei jenen Stellen zu beziehen.

Ausgenommen von diesem Umtausch sind die mit nur Fr. 50. — einbezahlten Interimscheine, sowie die 24 folgenden Nummern: 36; 2268; 3167; 3661; 6546; 8886; 9780; 10,974; 12,045; 12,225; 12,995; 14,754; 14,965; 15,482; 16,658; 17,401; 17,750; 18,380; 19,754; 20,533; 20,776; 22,171; 22,384; 22,926; welche laut Publikation der Gemeindeguts-Verwaltung der Stadt Winterthur d d. 16. Juni 1881 ausgelost wurden und deren Betrag am 31. October künftig, gegen Rückgabe der Interimscheine, bei den vorerwähnten Stellen einkassirt werden kann.

Basel, den 8. September 1881. **Für die Zeichnungsstellen:**
(O. B. 1795) **Basler Bankverein.**

Strickwollgarne

empfiehlt in schöner und frischer Auswahl, sowie

Castor-, Terneaux- & Zephir-Wolle,

billige Preise zusichernd. Es bittet um geneigten Zuspruch

Wittwe Helm-von Arx, Metzgergasse.

— **Aarau, Graben Nr. 209 & 218.** —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1400. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 150. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Wagenschmiere

feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
" " " " 15 " " " " " 56 "
" " " " 7 " " " " " 60 "
und ist Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum

C. Rychner, Seiler.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **O. Ziegler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Mein Lager in

Lampen jeder Art

ist für die Wintersaison wieder auf's Reichhaltigste assortirt.

Hänglampen mit Zug von 12 Fr. an,
Sturmlaternen.
Einzelne Lampentheile.

Preise billiger als je. Qualität sehr gut. Es empfiehlt sich bestens

R. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen:

Ein schöner guter Jagdhund,

3 Jahre alt, männlichen Geschlechts, Farbe gelb, bei

Rud. Schmid, in **Schafisheim.**

Zu vermiethen:

Eine comfortable **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör, Wassereinrichtung, auf Wunsch Antheil Garten.

Zu vermiethen:

In Nr. 702 ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen,
Gilets, Baltons,
Weiße & farbige Hemden,
Leinene & baumwollene Blousen,
Tuch- & Seidenkappen,
Schuhwaaren aller Art

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen **Ackermann-Buser,** vordere Vorstadt, Aarau.

Trauben

zu Fr. 4. 50 die Kiste von 5 Kilo bei

J. Antille, in **Sitten.**

Wegen
Wohnungswechsel

und nachherigem Mangel an Platz offerire ich zu sehr **herabgesetzten Preisen:**
Alle meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen 2c. 2c.

Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem gold. Ochsen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 221.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 19. September 1881.

System der Krankenhäuser.

(Aus dem Bericht über den Neubau einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau von Direktor Edm. Schaufelbühl.)

Ein Bausystem für Krankenhäuser existirte anfänglich nicht. Ein Haus, ein altes Kloster, in dem eine große Anzahl von Kranken untergebracht wurden, daneben Küche, Heiz- und Wascheinrichtungen und Bäder besaß, wurde als Spital erklärt.

Schon früh kamen einsichtsvolle Beamte zur Ueberzeugung, daß die Sterblichkeit in solchen Anstalten größer war, als in Privathäusern. — Ein Bericht des Meisters und Bruders vom Catharinenspital in Regensburg sagt: „Das Spitalgebäude sei zu eng, und habe in Folge davon nicht nur nicht für die Armen genügt, sondern es habe sie infizirt und viele vor dem natürlichen Ziele ihres Lebens sterben lassen und zwar wegen der Baulichkeit, der verdorbenen Luft, der erstickenden Ausdünstung und Ansteckung der viel zu eng gelegenen Siechen."

Dieser Satz muß heute noch nach 600 Jahren Aerzten und Behörden immer wieder ins Gedächtniß gerufen werden, wenn es sich um den Neubau von Krankenhäusern handelt. Wie viel anderweitig nicht verwendbare Gebäude sind seither in Krankenhäuser umgewandelt worden (Kloster Königsfelden), oder sollten nach Ansicht von Aerzten und Laien täglich in Krankenhäuser umgewandelt werden (Kloster Muri), welche die ersten Bedingungen, die zum Gesundwerden nöthig sind, entbehren würden: gute und reichliche Luft im Innern.

Es handelt sich daher nicht allein um gute Luft der Umgebung, um zweckmäßige Lage, um große oder kleine Spitäler, sondern um reine Luft im Innern der Räume. In großen Anstalten mit 3000 Betten ist es möglich, in die einzelnen Säle reichlich und gute Luft zu bringen, während in ganz kleinen Anstalten mit nur 20 Betten die Luft in den Krankenzimmern verpestet sein kann.

Es ist nun einleuchtend, daß Aerzte und Architekten, gestützt auf die Erfahrungen und Resultate älterer Krankenhäuser sich anstrengten, Krankenhäuser nach bestimmten Systemen zu bauen, welche wo möglich die zur Heilung nothwendigen Bedingungen erfüllen sollten.

Das älteste Bausystem, welches nicht nur die Bedingungen zur Aufnahme, sondern zur richtigen und zweckmäßigen Behandlung und Beaufsichtigung der Kranken bieten soll, war das sogenannte Corridorsystem. Nach diesem System finden wir in Europa eine große Anzahl älterer und neuerer Anstalten ausgeführt. Ich erinnere an die Charité in Berlin mit 1500 Betten, das allgemeine Krankenhaus in Wien mit 2000 Betten, das neue Krankenhaus in Zürich ꝛc. — Die Grundform dieser im Corridorsystem ausgeführten Anstalten ist je nach der Ausdehnung der Anstalt eine bald mehr bald weniger zweckmäßige. Das Liniensystem, welches wir in den Spitälern in Zürich, Augsburg, Rotterdam ꝛc. in Anwendung finden, ist entschieden das beste, indem es von beiden Seiten freien Zutritt von Luft gestattet, während das Hofsystem in Folge der in den Höfen sich ansammelnden stagnirenden Luft das unzweckmäßigste ist. Allein auch dem Liniensystem haftet der allen Corridorbauten eigenthümliche Nachtheil an, daß der Corridor die Krankheitsstoffe von einem Zimmer zum andern leitet und eine ausreichende natürliche Ventilation der Räume unmöglich wird.

Während in Deutschland bis auf die neuesten Zeiten das Corridorsystem vielfache Anwendung fand (Rudolfstiftung Wien 1860) finden wir die Idee, ein Krankenhaus in einzelne Gebäude aufzulösen, schon in einem englischen Spital für Seeleute in der Nähe von Plymouth im Jahr 1764 realisirt.

Den mächtigsten Impuls aber zur Vervollkommnung der Krankenhäuser gab der Brand des Hotel Dieu in Paris im Jahr 1772, in welchem 5000 Personen vereinigt waren, von denen eine große Anzahl durch den Brand ums Leben kam.

Es ist einleuchtend, daß dieses Ereigniß in Paris enorme Sensation hervorbrachte, so daß die gelehrtesten und intelligentesten Männer von Paris sich mit der Frage eines Neubaus befaßten. — In Folge Konkurrenzausschreibung wurde von Dr. A. Petit und Architekt Rojet ein Plan eingereicht für ein neues Hotel Dieu für 5000 Personen, nach dem Pavillonsystem, welches demnach das Krankenhaus in eine Anzahl von einzelnen Häusern auflöste. Dieser Plan hatte 84 Säle zu 82 Betten.

Wenn auch dieses Projekt nicht wegen der Idee, sondern wegen der Ausführung desselben als verfehlt zu betrachten war, so war doch damit dem Pavillonsystem Eingang verschafft. Die Akademie, welche die eingelangten Projekte zu prüfen hatte, adoptirte daher nicht den vorgelegten Plan, aber das System der Separation und entwarf ein Programm, welches heute noch nach verschiedenen Richtungen als mustergültig gelten kann und bis auf die neuesten Zeiten die Grundlage für sämmtliche Spitalbauten in Frankreich bildet.

Nach dem von der Akademie im Jahr 1784 ausgearbeiteten Programm, an dem sich die ersten Chemiker betheiligten, besteht die Charakteristik dieser Spitalanlage darin, daß die Anstalt in einzelne für sich bestehende Krankenhäuser aufgelöst wird, welche durch Höfe und Gärten getrennt, nur durch Gallerien mit einander in Verbindung stehen.

Die Vorzüge dieses Systems gegenüber dem Corridorsystem sind unleugbar und bestehen wesentlich darin, daß die einzelnen Krankheitsformen separirt werden können, wodurch ihr Weiterverbreiten gehindert wird.

Außerdem wird jeder Krankensaal von beiden Seiten von guter frischer Luft bestrichen; daher die natürliche Ventilation wesentlich erleichtert und die Möglichkeit geschaffen wird, daß jeder Krankensaal während des ganzen Tages dem wohlthätigen Einfluß der Sonne ausgesetzt ist.

Nach diesem System der Separation und Ventilation finden wir in Paris mehrere Anstalten ausgeführt, wie Hospital Beaujon mit 4 Pavillons, eröffnet im Jahr 1844, sowie die berühmte Krankenanstalt Lariboisière für 600 Kranke, welche bis auf die neueste Zeit als Musteranstalt in Frankreich betrachtet wurde. Monumentaler Baustyl, Eleganz und Solidität der innern Einrichtungen, Einfachheit und Klarheit der Situation, zeichnen diese Anstalt, welche im Jahre 1854 eröffnet wurde, aus. Sie enthält 6 Pavillons für Kranke mit 3 Etagen und Zwischengärten von 21 Meter Breite, daneben einige Pavillons für Küche und Wascheinrichtungen, sowie ein Administrationsgebäude. Ein Krankensaal enthält 32 Betten und besitzt die nöthigen Nebenräume, als Wassercloſets, Badezimmer, Abwaschküchen, Wärterzimmer, Isolirzimmer, Waschzimmer, ꝛc. Trotzdem diese Anstalt nach dem richtigen System ausgeführt wurde, hafften ihr doch wesentliche Fehler an, welche den Zweck des Systems zum Theil wieder aufheben.

Vor allem sind die Pavillons zu hoch mit 3 Etagen und zu nahe beisammen. — Die obern Etagen sind nach allen statistischen Beobachtungen ungünstig. Die Entfernung der Pavillons, welche, um der Sonne ungehinderten Zutritt zu verschaffen, das Doppelte der Höhe betragen soll, ist zu gering.

Das System ist daher richtig, aber die Ausführung fehlerhaft. — Nach demselben System sind ausgeführt das monumentale Hospital St. Jean in Brüssel, welches zwar noch mehr Fehler aufzuweisen hat, sowie eine Anzahl englischer Anstalten, wie das Herbert Hospital in Woolwich, 1864 eröffnet, mit 650 Kranken, in 11 Pavillons zu 2 Etagen, mit Krankensälen à 32 Betten und das neueste Hospital in London, das St. Thomas Hospital für 600 Kranke mit 6 Pavillons und 4 Etagen und Krankensälen zu 28 Betten, eröffnet im Jahr 1871.

Die Baukosten des ersten Hospitals betrugen Fr. 8000 und die des zweiten Franken 20,000 per Bett.

Die Situation der Pavillons in der angegebenen englischen Anstalt ist eine eigenthümliche, indem dieselben entweder nach einer oder abwechselnd nach beiden Seiten von einem einzigen langen Corridor ausgehen. Die Zahl und Anlage der Nebenräume ist in beiden Anstalten vorzüglich.

Bei diesen neuesten englischen Anstalten finden wir eine Menge von Fehlern, welche dem richtigen Prinzip des Pavillonssystems widersprechen, z. B. die in Etagen gebauten Verbindungs-Gallerien, welche nothwendig die freie Luftzirkulation hindern und das Uebertragen von Krankheitsstoffen von einem Pavillon zum andern begünstigen.

Diese Fehler der bestehenden Pavillonsanstalten, welche nicht im Prinzip, sondern nur in der Ausführung liegen, sucht nun das Barackensystem zu beseitigen. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Nach den Verträgen mit den Bauunternehmern müssen die Unterbauarbeiten und das Legen des Oberbaues auf den schwierigsten Bergstrecken der Stammlinie bis 31. Mai 1882 im Rohen vollendet sein und die Gotthardbahngesellschaft ist berechtigt, die Bahn von diesem Zeitpunkt an für ihre Zwecke in Anspruch zu nehmen. Der Unterbau der Cenerelinie soll vertragsgemäß schon am 31. März 1882 im Rohen fertig gestellt sein. Nach dem jetzigen Stand der Arbeiten ist nicht daran zu zweifeln, daß diese Termine eingehalten werden können. Auf den meisten Strecken wird der Bau früher und auf der Strecke Brunnen-Göschenen, Airolo-Fiesso, Polmengo-Lavorgo und Giornico-Bodio die Bahn voraussichtlich schon bis Ende laufenden Jahres betriebsfähig sein. Die Direktion der Gotthardbahn soll daher beschlossen haben, die Eröffnung des Betriebes der durchgehenden Linie auf 1. Juni 1882 anzusetzen. Bei dem vorgerückten Stande der Bauten und dem Bestreben der Unternehmer, die Arbeiten schon vor den vertraglichen End-Terminen zur Uebergabe zu bringen, scheint auch keine Schwierigkeit zu bestehen, die offizielle Kollaudation der Bahn schon im Mai künftigen Jahres vornehmen zu lassen. Weiter vernehmen wir, daß beabsichtigt wird, in die Schnellzüge Schlafwagen einzustellen. Diejenigen Reisenden, welche die Schlafwagen benützen wollen, haben sich mit einem auf die zu befahrende Strecke lautenden gewöhnlichen Fahrbillet I. Klasse und außerdem mit einem Zuschlagsbillet zu versehen. (Grenzpost.)

Den 16. September ist die Referendumsfrist für das schweizer. Obligationenrecht unbenutzt abgelaufen. Das Gesetz ist somit definiti

angenommen und tritt am 1. Januar 1883 in Kraft. Dieses Werk ist das schönste und für die Wohlfahrt des Schweizervolkes bedeutungsvollste Denkmal, das sich die abtretende Bundesversammlung setzen konnte.

— * Aarau. Die gestrige Bettagsteuer für das unglückliche Elm beträgt die schöne Summe von Fr. 1333. Rp. 61. Allfällige weitere Gaben können heute noch an irgend ein Mitglied der Kirchenpflege abgegeben werden. Morgen wird dann die ganze Summe an die hohe Standeskommission des Kantons Glarus mit passendem Begleitschreiben überschickt.

— Suhr. (Eingesdt.) Für die am nächsten Dienstag den 20. d. stattfindende Ersatzwahl eines Mitgliedes in den Gemeinderath für den verstorbenen Hrn. Johs. Hallauer erlauben wir uns vorzuschlagen: Hrn. Saml. Kuhn, jünger, auf dem Hügel dahier. Der Vorgeschlagene ist ein junger, intelligenter Mann, von biederem Charakter und sind wir überzeugt, daß derselbe die durch den Hinscheid des Hrn. Hallauer entstandene Lücke zur besten Zufriedenheit Aller ausfüllen würde. — Wir glauben daher hoffen zu dürfen, daß die Mehrzahl der Wähler am nächsten Dienstag dem Hrn. Kuhn ihre Stimmen geben werden.

Mehrere Wähler.

— * Frick, 17. Sept. Gestern Nachmittag cirka um 4 Uhr, war Johann Schmid, Krämerseppis, 76 Jahre alt, von hier, unterhalb dem Dorfe auf dem Felde beschäftigt. Josef Rüetschi, Ziegler von hier, wollte auf eine Katze, welche schlafend im Schopfe lag, schießen, traf dieselbe und zugleich obgenannten Schmid, ob mit Absicht steht in Untersuchung; nach 8-stündigen Leiden fand Schmid seinen Tod. Rüetschi ist verhaftet.

— Zofingen. Die hiesige Stadtmusikgesellschaft hat Herrn Musikdirektor Fröhlich zu ihrem Direktor gewählt. Der Gesellschaft ist zu dieser Acquisition bestens zu gratuliren! (Z. T.)

— Das Manöver der Kadettenkorps von Aarburg, Zofingen und Olten, das Mittwoch Nachmittags stattfand, hat einen recht hübschen Verlauf genommen.

— Viehmarkt in Brugg den 13. Septbr. 1881. Es wurden aufgeführt 197 Ochsen, 468 Kühe und Rinder, 7 Schafe und Ziegen und 222 Schweine, zusammen 894 Stück. Fremde Käufer waren sehr viele anwesend und wurde auch recht lebhaft gehandelt.

Bern. Montag den 19. d. wird der provisorische Eisenbahnbetrieb zwischen Basel und Delsberg wieder eröffnet werden.

— Thun. (Korr. v. 17. Sept.) Die Assisen hatten sich heute wieder mit einem seiner Zeit in der Presse viel besprochenen Raubmord zu befassen. Die beiden Walliser, Cäsar Locher von Bratsch, geb. 1861, und Josef Niderist von Siders, geb. 1860, verheirathet und Vater von zwei Kindern, von denen eines in Amerika geboren, verübten in der Nacht des 9. Sept. 1880 in Champelerin, in den waadtländischen Ormonts, einen Doppelmord an der 73jährigen Frau Burnier und deren 9jährigem Großsohn Jakob Burnier und wurden später vom waadtländischen Gericht zu lebenslänglicher Einsperrung verurtheilt. Nach diesem Morde begaben sie sich zuerst nach Genf, dann nach Bern und von da durch das Frutigthal hinauf, um über die Gemmi in's Wallis zu gelangen und den polizeilichen Nachforschungen im Waadtland zu entgehen. In Kanderfteg trafen sie den Viehhändler Christ. Großen im Tiefenthal zu Frutigen, welcher mit einer großen Geldtasche, in der sich Fr. 1300 in Fünffrankenstücken befanden, ebenfalls über die Gemmi wollte, um im Wallis Vieh zu kaufen. Nachdem die Drei bei einer Frau Müller Kaffee getrunken, den Großen bezahlte, machten sie sich auf den Weg. In den sog. Walliserkehren begegneten sie zwei Bekannten von Großen, welche aus dem Wallis kamen und da die Drei mit Branntwein, Käs und Brod regalirten. Denen zeigte Großen sein Geld, das bei der Hitze so schwer zu tragen sei. Locher machte dem Niderist ein Zeichen und nahm dann später auf dem Wege einen spitzen Stein auf. Droben auf der Ebene, hewärts Schwarrenbach, gingen die Drei neben einander, Großen in der Mitte. Da stellte sich ihm Locher plötzlich in den Weg und verlangte von ihm sein Geld. Großen meinte, er habe geglaubt, mit ehrlichen Leuten zu gehen, und bückte sich, um die Geldtasche abzulegen. In diesem Moment versetzte ihm Locher mit dem Stein einen Schlag in den Naken, daß er zu Boden fiel, wo er dann von Beiden — Niderist hatte seinen Stock ergriffen — todtgeschlagen wurde. Sie zogen die Leiche abseits und deckten sie bei einem Felsband mit Moos zu, daß es einige Tage ging, bevor man dieselbe fand. Nach den Aussagen von Niderist soll ihm dann Locher zuerst nur Fr. 200 von den geraubten Fr. 1300 angeboten haben, weil er, Locher, sowohl hier als in den Ormonts mehr gethan hätte und als dieser wegsprang, ihm drei Revolverschüsse, die aber nicht trafen, nachgesandt haben.

Locher stellte dieß Alles in Abrede und behauptete auch, er allein sei neben Großen hergegangen, dem dann Niderist von hinten eine Revolverkugel durch den Kopf gejagt, worauf die Beiden den noch Lebenden gemeinsam todtgeschlagen. Daß dieses nicht wahr ist, bewies die Obduktion des Leichnams, von der wir später berichten. Schließlich nahm Jeder die Hälfte der Beute. Sie zogen zuerst nach Bratsch und hierauf nach Genf, von wo Niderist mit Frau und Kind nach Amerika abreiste, während Locher sein Geld verputzte. Niderist wurde später, wie bekannt, von Amerika ausgeliefert und machte dort während der Eisenbahnfahrt einen Fluchtversuch.

Die Obduktion der Leiche, über deren Ergebniß heute Dr. Schärer von Frutigen, der mit einem Kollegen dieselbe vorgenommen, und Prof. Emmert, Namens des Sanitätskollegiums berichteten, ergab auch nicht die Spur von einer Revolverkugel, dagegen einen großen Schädelbruch und eine Menge Quetschungen mit Blutunterlaufungen, Hautschürfungen u. dgl., namentlich am Kopfe, dann aber auch an den andern Körpertheilen, so auch die von Locher's Stein herbeigeführte Verletzung im Nacken. Nach den Aussagen Emmerts muß sich der Mann noch gewehrt und die vielen Wunden vor seinem Tode erhalten haben. Während die Erzählung Niderist's über den Hergang beim Mord mehr mit den Ergebnissen der Obduktion übereinstimmt, stellten sich die Aussagen Lochers wegen dem Revolverschuß als die klare Lüge heraus. Trotzdem hielt er in verbissenem Grimm daran fest.

Der Staatsanwalt, Fürsprecher Zurbuchen, wies in ausführlicher Weise nach, daß die Beiden den Mord gemeinsam mit Vorsatz ausgeführt hätten und deßhalb schuldig zu erklären seien. — Der amtliche Vertheidiger, Fürsprecher Ritschard, beantragte, für den Niderist mildernde Umstände anzunehmen, da er von Locher verführt worden und seine Betheiligung an dem Verbrechen eine weniger gravirende gewesen sei, wünschte auch, die Angeklagten möchten im Gefängniß in sich gehen und sich bessern, denn dafür habe man die Todesstrafe abgeschafft. Der Staatsanwalt hielt die mildernden Umstände nicht am Platze, da die Schuld beider gleich groß sei. Die Geschwornen verwarfen dieselben auch. Locher und Niderist wurden wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus, solidarisch zur Bezahlung der Kosten und Fr. 10,000 Entschädigung an die Wittwe des ermordeten Großen verurtheilt.

Zürich, 17. Sept. Nächsten Sommer soll in Zürich das deutsche Tonkünstlerfest abgehalten werden. Unsere großen Gesangvereine sagen hiefür ihre Mitwirkung zu und fangen an, sich darauf hin zu rüsten.

Rhoner und Blancherelle, die des großen Diebstahls im Bahnhof Verdächtigten, sind neuerdings eingezogen worden. Die Indizien haben sich so gehäuft, daß Rhoner bereits eingestanden hat.

Luzern. Die Gesellschaft schweizerischer Thierärzte, welche während langer Zeit segensvoll wirkte, aber nun während 10 Jahren nicht mehr zusammenberufen worden war, wird bei Gelegenheit der diesen Herbst in Luzern stattfindenden eidg. landwirthschaftlichen Ausstellung ihre Auferstehung feiern. Der Luzerner thierärztliche Verein, welcher hiezu die Initiative ergriff, verdient volle Anerkennung. Wir wollen bestes Gelingen hoffen. (Vb.)

Glarus. Zur Todtenliste ist noch nachzutragen, daß mit Schuster Christoph Elmer zwei Kinder (nicht bloß eines), mit Balthasar Elmer auch dessen Tochter Verena und mit Maria Rhiner auch deren Tochter Maria verschüttet sind. Die Anzahl der amtlich konstatirten Todten beträgt also nicht 111, sondern 114 Personen. Ueber die Aufenthalter, die möglicherweise den Tod gefunden haben, wissen wir auch heute noch nichts.

Das Standespräsidium von Glarus, Hr. Landammann E. Zweifel, hat eine Proklamation an das Glarner Volk gerichtet, welcher wir folgende Stelle entnehmen: „Werthe Mitbürger! Das zerklüftete, mit Windesschnelle niederfallende Gestein hat in mehreren Stürzen, wovon der größte am Abend des 11. Sept. etwas nach 5 Uhr erfolgte, einen Theil des Dorfes in eine traurige Einöde verwandelt; 10 bis 40 Meter hoch liegt das schöne Unterthal, neben dem großen, werthvollen Besitzthum des Tagwens an Pflanzland und dem neuen Bauquartier am sogen. Müsli unter Schutt und Trümmern begraben. 22 Wohnhäuser, 50 Ställe, 12 Magazine und Werkstätten sind verschüttet, vom Erdboden verschwunden. Die grausige Schuttmasse bedeckt einen Flächenraum von nahezu einem Quadratkilometer. Ganze Familien haben einen schauerlichen Tod gefunden; andere vermissen mehrere theure Familienglieder; dritte haben buchstäblich alles verloren, was zum Leben nothwendig ist und ihnen als Eigenthum gehörte. Eine Anzahl der tüchtigsten Bürger Elm's eilte nach den ersten kleinern Erdstürzen den Bedrängten zu Hülfe, wurde aber beim Rettungswerke vom Tode umfangen: Keiner dieser Braven kehrte zu den Seinen zurück. Nach bis heute gemachten amtlichen Erhebungen sind 114 Personen als vermißt konstatirt. Ob davon noch die eine oder andere lebend zum Vorschein kommt, ist mehr als zweifelhaft. Wahrscheinlicher, daß die Liste der Verunglückten noch durch einige Opfer, die man nicht ausfindig machen konnte, vermehrt wird. Unter den Hinterlassenen befinden sich 17 meist arme Wittwen mit Familie. Die Katastrophe hat 37 Kinder zu Waisen gemacht und zwar 29 vaterlose, 3 mutterlose und 5 vater- und mutterlose! Noch ist der Tschingelberg fortwährend in Bewegung, nach dem Urtheile einer technischen Expertise dem übriggebliebenen Theile des Dorfes und allfälligen Bewohnern mit Tod und Verderben drohend. Die Gefahr ist so groß, daß wir uns heute zu dem Beschlusse veranlaßt sahen, den Gemeinderath und die Einwohner von Elm auf das Dringendste davor zu warnen, ihre verlassenen Wohnungen bis auf Weiteres etwa wieder zu beziehen."

New-York, 16. Sept. Der Gouverneur von Michigan hat eine Proklamation erlassen, in welcher er um Unterstützung für die von den Waldbränden Betroffenen bittet: 200 Menschen hätten bei den Bränden das Leben verloren und gegen 10,000 Menschen seien ohne Obdach.

Washington, 17. Septbr. Eine amtliche Depesche besagt: Keine sehr merkliche Aenderung im Befinden des Präsidenten. Die Symptome sind fast sämmtlich etwas ungünstiger. Die Besorgniß wächst.

Long Branch, 17. Sept. Ein Bulletin von gestern Abend meldet über den Zustand des Präsidenten Garfield, daß der Puls 104, die Körperwärme 98,06, Respiration 22 beträgt. Der allgemeine Zustand ist unverbessert. Dr. Bliß erklärte den Zustand des Präsidenten gefährlicher als seit der Ankunft in Lang Branch.

Longbranch, 17. Septbr., Mittags. Der Präsident hatte Morgens während 20 Minuten eine Fieberschauer, wobei Puls 137. Es folgte Erbrechen. Die Situation ist wahrhaft kritisch und wird eine Wiederholung der Fieberschauer befürchtet.

Oertliches. Das Wettschießen des hiesigen Kadettenkorps findet morgen Dienstag, den 20., auf dem Hard oberhalb dem Laurenzenbad statt. Die Mittags-Suppe mit Wurst wird im Laurenzenbad eingenommen. Wo möglich, findet auch ein Zielschießen der Artillerie statt. Das sich interessirende Publikum ist zum Zuschauen eingeladen, insbesondere die freundlichen Geber der Prämien, denen die Instruktions-Offiziere hiemit bestens danken.

Wochenmarkt in Aarau vom 17. Sept. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier 8 Stück 60 Cts. Kohl u. Kabis per Kopf Fr. 0. 30 bis 0. 50. 11 Paar Zwetschgen, 8—12 Paar Aepfel, 3—10 Paar Birnen, je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 50—1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Liebesgaben für Elm

sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 15. —
Von einer Wittwe „ 30. —
„ Ungenannt „ 1. —
„ . . r „ 5. —
„ einer Bostongesellschaft „ 100. —
Total 151. —

was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt **Die Exped. dieses Blts.**

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 10. bis 17. Sept. 1881.

Geburten.

Sept. 13. Jakob Karl, S. des Georg Jakob Müller, Lithograph, von Lenzburg u. Obererlisbach.
„ 15. Otto, S. des Georg Zebert, Buchbinder, von Bauma.

Eheverkündungen.

Sept. 16. Heinrich Alphons Harald Marthaler, Pfarrer, von Bümplitz, in Delemont, und Elisabeth Katharina Adele Rüetschi, v. Aarau, in Wahlern.

Trauungen.

Sept. 15 Friedrich Hunziker, Buchdrucker, von und in Aarau, und Anna Müller, von und in Birr.

Todesfälle.

Sept. 15. Ernst Julius Häßig, Spenglers, v. Aarau.

München, 17. Sept. Schrannenbericht. Weizen 12. 23, Aufschlag 23 Pf., Roggen 10. 12, Gerste 9. 49, Hafer 7. 89, Wicken 8. 34, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7153 Ztr. Gesammtbestand 9236 Mtrz.

Zürcher Börse vom 17. Septb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	—	520	—
Bank in Zofingen	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	778	780	780
Bank in Winterthur	605	612	—
Eidgenössische Bank	465	470	—
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	985	988	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	742	757	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	360	390	388
Nordost Prioritäten	—	575	—
Centralbahn	514	515	517
Union-Suisse Stamm	240	245	—
Union-Suisse Prioritäten	430	435	430
Gotthardbahn	441	447	—
dto. volleinbez.	365	380	—
Westbahn	179	180	180
Uetlibergbahn	250	290	—
Arth-Rigibahn	224	225	225
Wädensweil-Einsiedeln	170	177	—
Nationalbahn-*Obligationen*	68	70	69
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,7	94,5	—

Tendenz: fest.

Tunis, 17. Sept. Die Kolonne Sabattier lagert auf der Hochebene, welche die Wasserleitung beherrscht, und vertheidigt sich erfolgreich gegen die Aufständischen. Die Ebene Gurara westlich von Zaghuan wurde durch die unterbrochene Wasserleitung überschwemmt. Sabattier ließ vier Insurgenten, welche Lebensmittel geplündert hatten, erschießen. Die Kolonne Sabattier ist noch immer umzingelt; die Insurgenten stehen 4 bis 5 Kilometer entfernt.

Wiesbaden, 17. Septbr. Der vormalige nassauische Regierungsdirektor Werren hat sich heute Nachmittag im Abort des Kurhauses erhängt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 37. AARAU, den 17. Septbr. 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	209	208,25	3 %
Deutsche Bankplätze	123,90	123,50	—	123,60	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	4½ „
Mailand, valuta legale	—	97,50	—	97,75	4 „
London	25. 35	25. 30	25. 35	25. 30	4 „
Paris	100,15	100	100,15	100	4 „
Wien	215,50	214	—	214	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	447	445	447
Nordostbahn Stammactien	385	380	—
„ Prioritäten	575	545	—
Union Suisse Stamm	245	240	—
„ „ Prioritäten	435	430	—
Uetliberg-Bahn	300	—	—
Arth-Rigi-Bahn	222	220	—
Rigi-Bahn	872	865	872
Centralbahn	515	513	515
Jurabahnen	387	385	386
Suisse occidentale Stamm	178	177	—
„ „ Prioritäten	525	522	—
Schweiz. Creditanstalt	780	776	—
Bank in Winterthur	610	600	—
Aarg. Creditanstalt	—	535	—
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen	—	460	—
Bank Baden	520	—	—
Basler Handelsbank	613	611	611
Basler Bankverein	987	985	—
Eidg. Bank	468	465	465
Berner Handelsbank	305	301	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	945	942	945
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	753	752	752
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	740	733	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7250	7235	—
A.-S. Condens. Milk Co.	930	918	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	101	101,2
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	102	—
4¾ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	—	—
4 „ Kanton Bern 1880	99	—	—
3 „ „ Genf	87	86,5	—
4 „ Stadt Winterthur	96,8	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,2	100,5	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	94,8	—
4 „ „ „ 1892	—	94,8	—
4½ „ „ „ 1886	100	99,7	—
4½ „ „ „ 1887	100,2	99,8	—
4½ „ „ „ 1888	100	99,8	—
4½ „ „ „ 1892	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1895	100,2	99,5	—
4½ „ „ Emission 1879	99,5	99	—
4½ „ Central & Nordost	101,5	101	101,5
4 „ Centralbahn 1887-1936	94	93,1	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	93,6	93,5	93,7
4½ „ „ 10. Okt. 1881	—	—	—
4½ „ „ 31. Dez. 1881	100,2	100	—
4½ „ „ 1884	101	100	—
4½ „ „ 1888	101	100	—
4½ „ „ 1890	101	100	—
5 „ „ 1864-1888	103	101	—
5 „ „ 1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99,2	98	98,5
5 „ „ IV. „	99	98	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98	97,7	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	103	—
4 „ „ „ I. „	95,2	93	—
4 „ „ „ II. „	91	90	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	99	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich:
in **laufende „** „ 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Das
Papier- & Schreibbücherlager

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer **großen Auswahl** solid gebundener **Schreibbücher** in den gangbarsten **Liniaturen** versehen und empfiehlt

Geschäfts- & Haushaltungsbücher,
Copirbücher schweiz. und französisch. Fabrikat,
Wirthschaftsbücher, Fremdenbücher,
Wechsel-Scontro, Notizbücher, Taschenkalender, Carnets und Schreibhefte.

Ferners empfehle eine große Auswahl in linirten und quadrillirten
Schreib- & Postpapieren in verschiedenen Qualitäten,
Französische & Engl. Damenbriefpapiere mit passd. Couverts,
Beste Copir- & Schreibtinten in schwarz, violett, roth & blau,
Siegellack braun, roth und schwarz,
Canzlei- und Brief-Couverts in allen Formaten (engros zu **Fabrikpreisen.**

Alle extra **Liniaturen & Einbände** werden möglichst schnell zu billigen Preisen geliefert.

Zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

Fried. Hagenbuch, Buchbinder, Aarau.

Mein Lager in
Strickwolle,

als: **Englischer-, Hamburger-, Spanischer- & Australischer-Wolle** ist in allen Qualitäten und Farben auf's Beste frisch assortirt. Um größern Absatz zu erzielen, erlasse ich diesen Artikel auch dieses Jahr wieder zu den bekannten, sehr billigen Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er sich in Hier als Hutmacher niedergelassen hat und empfiehlt sein gutassortirtes

Hutlager in Seiden-, Filz- & Strohhüten

in den neuesten Formen und billigsten Preisen, ebenso auch in **Kappen** von 50 Cts. an und höher auf's Beste, und lade hiezu Jedermann freundlichst zur gefl. Einsicht ein.

Reparaturen in **Seiden-, Filz- & Strohhüten**, sowie auch Hüte zum **Waschen, Färben & Umändern** werden allwöchentlich auf's Schönste und Billigste ausgeführt, auf Verlangen auch jeweilen von einem Tag auf den andern.

Es bittet um geneigten Zuspruch bestens

Aarau, den 16. Sept. 1881.

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153 b.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während dem Hinscheide unsres unvergeßlichen Knäbleins

Ernst,

sowie für das Grabgeleite sagen hiemit unsern aufrichtigen Dank

Julius Häffig,
Marie Häffig.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Montag Abends 8 Uhr in der Speisewirthschaft Läubli.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Feuerwehr Aarau.

Hauptübung

Montag 19. Sept. 1881, Abends 6 Uhr.

1. Sammelplatz Geräthschaftslokal.
2. " Schloßplatz.

Alle Feuerwehrpflichtigen von den Jahrgängen 1831 bis und mit 1861 haben bei einer Buße von Fr. 2. — vollständig ausgerüstet zu erscheinen. Mündliche Entschuldigungen werden keine angenommen.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Alarmglocken.

Bei Anlaß der dießjährigen Gesammtübung der Feuerwehr **Montag 19. Sept., Abends 6 Uhr** werden die Alarmglocken auf dem Kirch- und Oberthurm geläutet.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 21. Septbr. 1881 wird in Aarau Viehmarkt abgehalten

Strickwolle

in sehr schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt zu gef. Abnahme höflich

Frau Suter-Kleinert,
938 obere Vorstadt.

Eine geordnete Buchhaltung

ist die Seele eines jeden Geschäftes, es sollte daher kein Geschäftsbesitzer und angehender Kaufmann unterlassen, sich dieselbe anzueignen. Um einem längst gefühlten Bedürfnisse zu genügen, ertheilt Unterzeichneter gediegenen brieflichen Unterricht in einfacher und doppelter Buchhaltung. Selbst für den Uneingeweihtesten ist **Nichterlernen ganz unmöglich,** da zu den leichtfaßlichsten Erklärungen alle Geschäftsvorfälle, praktisch ausgeführt, beigelegt werden. Honorar äußerst gering. Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt. Viele Zeugnisse zu Diensten. Sich zu wenden an

W. Büchli, prakt. Buchhalter
in Luzern.

Walliser-Trauben I. Qlt.

5 Ko. brutto portofrei für die Schweiz Fr. 5. —. Bogenkörbe von 20 Ko. an zu 80 Cts. (H-2074-Y)

B. Leya, Eigenthümer, **Siders.**

Fahrhabe-Steigerung.

Weil die letzte Fahrhabe-Steigerung von Joh. Kleiner, Fuhrmann, in Aarau nicht beendigt worden ist, so findet eine zweite Steigerung statt, und zwar **Mittwoch den 21. Herbstmonat,** Mittags von 1 Uhr an:

Ueber drei **Wagen,** ein **Reitwägeli,** ein **Pflug,** zwei **Bettstatten, Rechen, Gabeln** und Anderes mehr.

Eine frische Auswahl in

Hutblumen & Trauerbouquets

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Schaffleisch

bei **Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein kleineres **Logis** in Nr. 921. an der obern Vorstadt, bestehend in Stube und Küche, Antheil Estrich und Keller.

Mein Lager in den neuesten Stoffen für die Herbst- und Wintersaison ist mit heute auf's Reichhaltigste reassortirt.

Hautes Nouveautés

für Damenkleider in den feinsten Stoffen zu sehr billigen Preisen.

Muster zur Verfügung.

Nebstdem empfehle angelegentlich mein Lager in

Winter-Stoffen,

wie: Châles schwarz und in Farben in großartiger Auswahl, einfach und doppelt, Boukskins, Halbleine für Erwachsene und Knaben, schwarze Merinos, schwarze Cachemirs, Flanellen, Chipper, wollene Jacken-Stoffe, façonnirte Stoffe für bäuerische Tracht, Beige façonné, Beige foulé etc. etc.

Zu gefl. Besuche ladet höflichst ein

Adolf Dreifuß,
zur „französischen Waarenhalle"
352 Graben 352
Aarau.

Gratis und franko

sende ich auf frankirte Anfragen allen Interessenten meinen diesjährigen Herbstkatalog Nr. 79 über:

Kern- und Steinobstbäume in allen Formen, Frucht- und Ziersträucher, Zierbäume, Nadelhölzer, Rosen, Weinreben, Forst- und Heckenpflanzen, holländische Blumenzwiebeln, Garteninstrumente 2c. 2c.

Aarau, im September 1881. **Abraham Zimmermann,**
(A-52-Q) **Handelsgärtnerei & Samenhandlung.**

Zur Herstellung der

Herbst- und Winter-Toiletten

empfiehlt es sich, die **Illustrirte Frauen-Zeitung** (jetzt schon 56,000 Abonnenten) zu halten. Alle 14 Tage erscheint eine Moden-Nummer mit entweder einer Schnittmuster-Beilage oder einem farbigen Modenbilde, sowie eine **Unterhaltungs-Nummer von 2 Bogen Umfang,** alles aufs Reichste illustrirt. Preis **vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.,** die große Ausgabe mit jährlich 36 Modenbildern, 12 Kostümbildern und 12 Kinderbildern kostet **vierteljährlich 4 Mark 25 Pf.** Bestellungen in jeder Buchhandlung und auf der Post.

Soeben ist erschienen und vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau:**

Handbuch von mehr als 1000 der einfachsten und bewährtesten Hausmittel, sowie der vorzüglichsten Heilpflanzen und Kräuter, mit einer kurzgefaßten Belehrung, wie dieselben mit Nutzen bei den meisten Krankheiten und Gebrechen der Menschen anzuwenden sind. Mit Anhang von Hufelands Haus- und Reiseapotheke, die Heilkraft des Franzbranntwein und Salz, der Eisenfeilspähne und des kalten Wassers. Herausgegeben von einem bewährten Arzt.

Dritte Auflage. Gebunden Fr. 1. 60.

Sehr viele Käufer dieses Buches haben sich äußerst günstig darüber ausgesprochen, so z. B. schreibt ein Herr Geistlicher:

Ich habe dieses **„Handbuch"** durchgegangen und gefunden, daß dieß etwas ganz ausgezeichnet Gutes ist, und zu wünschen wäre, das dasselbe in jeder Familie angeschafft werden möchte. Ich für meinen Theil werde in meinem Wirkungskreis das Buch jeder Familie aufs dringendste empfehlen.

Die zweite starke Auflage war binnen 4 Wochen vergriffen, Subskribenten-Sammler erhalten auf je 6 Exemplar 1 frei.

Ein treuer fleißiger

Knecht

zu Pferden und Rindvieh findet einen Platz, ohne gute Zeugnisse unnütz zu melden, bei:

Strößler, beim Bahnhof.
Brugg, den 15. Sept. 1881.

Tüchtige Maurer

und **Erdarbeiter** finden bei der Kanalumbaute der Herren Laué u. Comp. in Wildegg für längere Zeit Beschäftigung.

Anmeldungen bei **Arn. Müller,** Baumeister in Aarau anzubringen.

Es kauft fortwährend sauberes

Korn-, Waizen- und Roggenstroh

zu guten Preisen

Schmuziger-Kern, Aarau.

Zu vermiethen:

In Nr. 702 ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör.

Trauben

zu Fr. 4. 50 die Kiste von 5 Kilo bei **J. Antille,** in **Sitten.**

Soeben erhalten

für Kleider-Garnituren:

schwarze, spanische **Spitzen** in diversen Breiten,

Tull- & Gazeschleier in neuer Farbenauswahl,

Rusches, Noeuds, Glacéhandschuhe.

Billigste Preise zusichernd, empfehle mich ferner bestens **Ida Suter.**

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft vom **schönsten & schwersten Samenkorn gegen baar** den Decaliter für 1 Frk. oder den Sester à 1 Fr. 50 Rp.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung eines **Holz- und Waschhauses beim neuen Pfarrhofe in Reinach** und die **Errichtung zweier Kammern nebst Treppenabschluß** auf dem Estrich desselben wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Beifügen, daß die bezüglichen Pläne und Bauvorschriften beim Tit. Pfarramt daselbst bis zum 25. dies eingesehen werden können, daß aber Uebernahmsofferten innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 15. September 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Widmer, Jakobs, Sattlers, Posamenter von Gränichen, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Dienstag den 20. Herbstmonat** statt, und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause in der Blaten und

b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Hrn. Jakob Widmer-Gautschi in Gränichen.

Aarau, den 15. Herbstmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Siegenthaler, Architekt, von Trueb, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft gewesen, nach Amerika ausgewandert, wird am **Dienstag den 20. ds. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Wildenmann"** über den ideellen Antheil resp. das bezügliche Miteigenthumsrecht an dem Sechstel der nachbezeichneten, vor dem Haldenthor zu Aarau befindlichen **Realitäten** gerichtliche Steigerung abgehalten:

a) Dem Holzmagazin von Holz Nr. 774, geschätzt und brandversichert um Fr. 7500. —.

b) Der Scheune von Holz Nr. 775, geschätzt und brandversichert um Fr. 3500. —.

c) Dem Holzmagazin von Holz Nr. 776; geschätzt und brandversichert um Fr. 8000. —.

d) Dem Grund und Boden worauf diese Gebäulichkeiten stehen, Hofraum, Platz und Weg, im Grundflächengehalt von 12 Ar.

Aarau, den 14. September 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Soeben erhalten:

Filzjupons

in großer Auswahl von Fr. 4. bis Fr. 14.;

Schürzen

für Damen und Kinder, in Panama, Leinwand und Oxford;

Hausjacken in Flanelle

von Fr. 2. 50 bis Fr. 4.;

Paletots in Filz für kleine Kinder;

Regenmäntel

empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse, Aarau.

Rhum Martinique

in verschiedenen Qualitäten zu billigsten Preisen, liefert von 100 Liter an ab Bordeaux, in kleinern Quantitäten ab meinem Lager Hier

F. Maurer.

Ein guter Schneider wünscht **Kundenarbeit** für auf die Stör. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Sehr schönes weißes **Schlegel-Samenkorn** ist zu verkaufen bei **Theodor Herzog,** Oekonom in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Einige ältere

Lampen,

um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister, hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 222

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 20. September 1881.

System der Krankenhäuser.

(Schluß.)

Im Krimkrieg und in großartigster Weise im amerikanischen Kriege kam das Barackensystem in Anwendung. Während dieses Krieges wurden 200 Spitäler erbaut mit 136,000 Betten. — Durch ein Dekret des damaligen Kriegsministers Stanton wurde der Bau und die Einrichtung der Baracken bis ins Minimste vorgeschrieben. Die Resultate, welche in diesen Baracken erzielt wurden, waren für ganz Europoa überraschend, indem noch in keinem frühern Kriege ähnliche Resultate ereicht wurden, obwohl sehr ausgedehnte Hospitäler mit 2500—3000 Betten errichtet wurden. — Es ist dies ein Beweis, daß in großen Anstalten die hygienischen Verhältnisse bei richtiger Anlage und Ventilation gut und in kleinen Anstalten mit mangelhaften Einrichtungen ungenügend sein können. Es handelt sich daher nicht darum, kleine Hospitäler zu bauen, sondern nur Hospitäler mit guter reichlicher Luft. — Es muß sogar ein Spital eine gewisse Ausdehnung haben, damit diejenigen baulichen Einrichtungen getroffen werden können, welche Wissenschaft und Erfahrung zur Heilung von Kranken gegenwärtig fordern. Nur bei einer Bettenzahl von 2—300 ist es ohne zu große finanzielle Opfer möglich, in Beziehung auf Separation der Kranken, Bäder, Luft ꝛc. zweckmäßige, den gegenwärtigen Anforderungen der Wissenschaft entsprechende Einrichtungen zu treffen.

Im deutsch-französischen Kriege fand das Barackensystem ebenfalls ausgedehnte Verwendung. In vielen größern und kleinern deutschen Städten wurden Barackenspitäler errichtet, z. B. auf dem Tempelhoferfeld in Berlin mit 50 Baracken zu 30 Betten. Dieses Barackendorf wurde zum bequemern Transport der Kranken noch mit einer Eisenbahn durchzogen.

Das Eigenthümliche dieser Barackenlazarethe gegenüber den Pavillonanstalten besteht darin, daß nur einstöckige Gebäude gestattet sind, welche zur Massenventilation einen Dachreiter besitzen, welcher nach Gutfinden geöffnet und geschlossen werden kann.

Es ist einleuchtend, daß dieses System der Baracken, wobei jeder Krankensaal an allen Seiten von frischer Luft bestrichen wird, daneben durch Oeffnen der Fenster und Dachreiter eine rasche und ausgiebige Erneuerung der Luft in den Zimmern gestattet, in Bezug auf Separation und natürliche Ventilation nichts zu wünschen übrig läßt. — Während die beschriebenen Kriegsbaracken für die Dauer eines Krieges unbedingt ihren Werth, wegen der möglichen Raschheit der Erstellung und der minimen Baukosten, nie verlieren werden, sind sie dagegen für Friedensverhältnisse nicht geeignet und empfehlenswerth, und zwar wegen der Unsolidität des Baues, der Feuersgefahr und der Schwierigkeit der Erheizung der Krankenräume. — Die meisten Kriegsbaracken sind daher wieder verschwunden.

Es lag nun sehr nahe, das Barackensystem wegen seiner günstigen und richtigen hygienischen Bedingungen auch für Friedensspitäler zu verwenden.

So wurde ein ständiges Krankenhaus nach neuem Barackensystem mit solider Construktion in Leipzig erbaut. Es zählt 16 Baracken zu 24 Betten, welche theilweise mit geschlossener Gallerie verbunden sind. — Dresden besitzt ebenfalls ein neues Barackenspital und in Berlin ist das kleine, aber hübsch und gut eingerichtete Augusta-Spital bekannt.

Da nun nach diesen Erörterungen das Pavillon- und Barackensystem dasselbe Ziel zu erreichen suchen, Separation der Kranken und reine Luft in den Krankenzimmern, und da das Barackensystem mit nur einstöckigen Gebäuden einen oft nicht erhältlichen Bauplatz erfordert, die allzustarke Ventilationsfähigkeit der Dachreiter für einzelne Krankheitsprozesse vielleicht nachtheilig ist, zudem der Dachreiter während des Winters meistens wegen Erhaltung der nothwendigen Wärme in den Krankenzimmern geschlossen werden muß, so daß auch für die Baracken künstliche Ventilationseinrichtungen getroffen werden mußten, lag eine Combination beider Systeme sehr nahe. Verschiedene neue Krankenhäuser wurden daher in neuerer Zeit nach diesem combinirten System theils projektirt, theils ausgeführt, z. B. das neue städtische Krankenhaus auf dem Friedrichshain in Berlin, das akademische Krankenhaus in Heidelberg, der neue Inselspital in Bern. — Dieses combinirte Pavillon-Barackensystem bildet demnach die jüngste und rationellste Entwicklungsstufe der permanenten Krankenhäuser.

Nach diesem System besteht demnach ein Krankenhaus (je nach der verlangten Bettenzahl) aus einer Anzahl von höchstens 2stöckigen Pavillons, hauptsächlich für interne und chirurgische Krankheiten, sowie aus einstöckigen Baracken mit Dachventilation für jene Krankheitsformen, bei denen man in kürzester Zeit und häufig eine Totalerneuerung der Luft eines Krankensaales vornehmen will, also bei einzelnen Infektionskrankheiten, Pocken, Cholera, Ruhr, Typhus ꝛc.

Die Ventilation, d. h. die Lufterneuerung in den Pavillons und Baracken, ist 1) eine natürliche und wird hergestellt in den Pavillons durch die Fenster, eventuell Dach und Etagenkanäle, in den Baracken durch den Dachreiter, sowie 2) eine künstliche, welche durch Aspiration oder Pulsion, d. h. durch Schaufelräder, welche Luft in die Räume hereintreiben, besorgt und unterhalten wird. Um die Luft in einem Krankensaal permanent rein und gut zu erhalten, müssen per Stunde und Bett 100—130 m.³ frische Luft herein gebracht werden.

Die Pulsionsventilation, welche nach Bedürfniß leicht geregelt werden kann, indem sie durch lenkbare Maschinen besorgt wird, ist der Aspirationsventilation vorzuziehen und sollte daher in keiner neuen Krankenanstalt fehlen.

Die Pulsions-Ventilations-Einrichtungen in Königsfelden, welche auf einzelnen Abtheilungen mit einer Dampfluftheizung combinirt sind, haben sich seit bald einem Decennium vortrefflich bewährt.

Ein Krankensaal eines Pavillon oder einer Baracke soll 7,5—9 m. breit und 3,6—4,5 m. hoch sein. Der Flächenraum soll per Bett ca. 9² m. betragen und der Cubikinhalt 27—40³ m.

Die für einen Saal nothwendigen Nebenräume sind Watercloset, Badezimmer mit feststehenden und transportablen Badekasten, Waschzimmer, Lingeriezimmer, Theeküche, Wärter- und Isolirzimmer, ein Reconvalescentensaal, sowie ein Balkon, auf den bei schönem Wetter die Kranken mit den Betten geschoben werden können.

Außer den von den Kranken bewohnten Lokalitäten muß ein Krankenhaus noch das sog. Oekonomiegebäude mit Küche, Waschhaus, Maschinenhaus und ein Verwaltungsgebäude ꝛc. besitzen.

Eidgenossenschaft.

Vom Bundesrath beauftragt, behufs Organisation der Unterstützung der Bewohner von Elm, die Bildung eines nationalen Hülfskomite zu veranlassen, hat das eidg. Depatement des Innern am 17. d. auf telegraphischem Wege an sämmtliche Kantonsregierungen sowohl, wie an die Vorstände der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft und des schweiz. Alpenklubs, das Ansuchen gerichtet, an einer, zur Anhandnahme dieser Angelegenheit, Mittwoch den 21. Sept., Vormittags 10 Uhr im Ständeraths-Saale in Bern zusammentretenden Konferenz durch Delegationen sich vertreten lassen zu wollen. (B. N.)

— Schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung in Luzern. Nach dem „Luz. Tagbl." sind die Anmeldungen zahlreich eingelangt; die Zahl der Aussteller und Ausstellungsgegenstände ist in allen Abtheilungen größer, als bei allen frühern landw. Ausstellungen. Die Viehausstellung wird 160 Pferde und über 1000 Stück Rindvieh zählen. In den Abtheilungen Bienenzucht, Geräthe und Produkte der Milchwirthschaft beträgt die Zahl der angemeldeten Aussteller und Gegenstände das Doppelte der Ausstellung von Weinfelden und Freiburg. Die Ausstellungsgebäude sind mit letztem Samstag unter Dach gekommen und bis Ende dieser Woche wird die gesammte Einrichtung vollendet sein. Das Zentralkomite beabsichtige, während der Dauer des Festes eine besondere „Ausstellungs-Zeitung" herauszugeben, deren erste Nummer im Laufe dieser Woche erscheinen soll.

* Aargau. Gestern Abend ist in Gränichen infolge Blitzschlag abgebrannt: Das Haus Nr. 24 a und b zusammen geschätzt und versichert für Fr. 6350, Eigenthümer: Jakob Müller, Grazis und Rud. Müller, Grazis, in der Ey daselbst. Von der Fahrhabe konnte nur die Viehwaare gerettet werden, ein Schwein blieb in den Flammen; bedeutende Frucht- und Futtervorräthe verbrannten. Die Fahrhabe war zum Theil versichert.

— * Aarau. Zu den am Bettag in der Kirche gefallenen Fr. 1323. 61
kamen nachträglich noch " 21.
Vom Evangelischen Verein:
Die Bettagskollekte in der Evang. Kapelle " 316. 10
Ferner durch Hrn. A. Oe. von Hrn. E. H. in Aarau " 200. —
Im Ganzen gingen heute an die h. Standeskommission des Kts. Glarus für Elm ab Fr. 1860. 71

— Aarau. Mittwoch den 21. September Vormittags rückt dahier das Infanterie-Regiment Nr. 19 (Bataillone Nr. 55, 56 und 57) zum Wiederholungskurs ein; derselbe dauert bis Samstag den 8. Oktober.

— Aarau, 20. Sept. Gestern Abend nach 6 Uhr hatten wir wiederum ein Gewitter mit strömendem Regen. Die Feuerwehr hielt gerade zu dieser Zeit ihre Hauptübung ab, welche dadurch erheblich beeinträchtigt wurde. Als man um halb 7 Uhr die Brandröthe von Gränichen bemerkte, fuhr die Landspritze mit Bedienungsmannschaft sofort auf den Brandplatz ab.

— Aarau. Das Bezirksgericht hat 3 Mitglieder einer Frickthal'schen Schützengesellschaft, welche auf der Heimkehr von einem Ausmarsche nach dem Laurenzenbade auf Leute, die auf der Ramsfluh standen, absichtlich Schüsse abgegeben, zu 4 und 3 Wochen Gefängnißhaft und den Kosten verurtheilt.

Bern. Am Donnerstag Abend richtete der Gewittersturm in Delsberg in einem Cirkus arge

Verheerungen an. Mitten in der Vorstellung, als eben die Clowns ihre kühnsten Sprünge machten, erfaßte ein Windstoß das Cirkuszelt und die Leinwand deckte die ganze Bescheerung, Zuschauer und Akteurs, zu. Die Lampen löschten aus; mit furchtbarem Schreien krabbelten Männlein und Weiblein hervor und da Niemand verwundet war, kehrte man lachend beim strömenden Regen nach Hause.

— Sonntag Abend fanden zwei hiesige Bürger zwischen dem Bade Langenthal und St. Urban einen verwundeten und bewußtlosen Mann und brachten ihn auf einem Fuhrwerk nach Roggwyl. Nachdem der Verwundete durch eingeflößte Mittel wieder ins Bewußtsein gebracht war, erzählte er: er heiße Ulr. Zaugg von Eriswyl und sei Knecht bei Hrn. Schneiter in St. Urban. Er und sein Mitknecht Jakob Zingg von Bußwyl hätten gestern in Langenthal getrunken und auf dem Heimwege habe ihn Zingg bewußtlos geschlagen und beraubt. Hr. Landjäger Tanner vollzog heute Morgen die Verhaftung des Zingg und fand denselben noch im Besitze der geraubten 80 Fr. und der Uhr des Zaugg.

— Der Vorstand der bernischen Grütlivereine erläßt an die Grütlisektionen und die demokratisch-freisinnige Partei des Kantons Bern einen Wahlaufruf zu den am 30. Oktober stattfindenden Nationalrathswahlen. Das Programm enthält die Regelung des Auswanderungswesens, die Ausführung der Verfassungs-Bestimmungen betreffend das Niederlassungs-, Aufenthalts- und Stimmrecht, einheitliches Schulgesetz, dann Hebung von Landwirthschaft, Gewerbe und Industrie, und bessere Gestaltung des Zollwesens.

Zürich. Alt Staatsanwalt und Staatsarchivar Hotz soll nach dem „Wint. Lbd." wieder auf freien Fuß gesetzt sein, indem es sich in der bekannten Affäre nicht um eine strafrechtlich zu verfolgende Handlung, sondern um eine auf dem Zivilweg geltend zu machende Forderung handle. Die Staatsbehörden scheinen in der That etwas voreilig zu Werke gegangen zu sein und so wird der Anwalt des Hotz, Fürsprech Strohecker, keine gar schwierige Aufgabe bekommen.

— Die Getreidebörse Zürich hat beschlossen, für die Hagel- und Wasserbeschädigten in den Kantonen Zürich, Thurgau und eventuell Schaffhausen Fr. 1200 und für Elm Fr. 300 an die betreffenden Hülfskomite's abzusenden.

— Die „Seidenstoff-Weberei in Winterthur" hat im Jahre 1880/81 die Aktionäre einigermaßen für die früher erlittenen Verluste entschädigt. Es werden 130,000 Fr. oder 13 % Dividende ausgezahlt, 55,597 Fr. in Reserve gelegt (resp. zur Tilgung älterer Verluste verwendet) und 60,019 Fr. von den (jetzt nur noch 966,158 Fr. betragenden) Anlagekosten abgeschrieben.

Luzern. Am Sonntag Nachmittag starb hier Herr Alt-Regierungsrath Joh. Bapt. Sidler, im Alter von 91¼ Jahren. Mit ihm scheidet ein Liberaler der alten Garde und der älteste Bürger unserer Stadt aus dem Leben.

Glarus. Nicht nach hunderten, sondern nach tausenden waren am eidg. Bettag, die Wanderer zu zählen, welche dem verschütteten Bergdorfe Elm zueilten. Schon Abends vorher waren nach der „St. Gall. Ztg." die Dörfer Enge und Matt okkupirt und weder in Schwanden, noch in Glarus ein freies Nachtlager zu finden. Am Bettag Morgen aber kamen Eisenbahnzüge in Glarus an, so beladen und überfüllt, wie kaum je zuvor. Sowohl die Bahn vom Aathal, als auch diejenige des linken Zürichseeufers, wie nicht minder die von Chur-Wesen hatten so lange Reihen Wagen, daß sie kaum im Stande waren, in den betreffenden Bahnhöfen einzulaufen. Denkt man sich zu dieser Anzahl fremder Besucher noch diejenigen des eigenen Landes, der gesammten Fabrikbevölkerung ꝛc., so wird man es erklärlich finden, daß die Straße von Schwanden nach Elm den ganzen Tag über wie eine Prozession aussah.

— Die „N. Z. Ztg" erhält von Elm, 19. Septbr. Mittags folgenden Bericht: Die oberste Kuppe des Risikopfes rückt langsam, aber stetig abwärts. Sie wird bei eintretendem Regenwetter voraussichtlich thalwärts stürzen. Da die Masse nicht sehr groß ist, so dürfte sie keinen neuen Schaden verursachen. Man hofft mit Zuversicht, die gefahrdrohende Fluh werde sich allmälig abböschen.

Glarus, 19. Sept. Neuer großer Bergsturz in Elm, jedoch ohne Gefährdung des Dorfes. Mit Glockengeläute wurden die Bewohner zur Flucht aufgefordert. (Basl. Nachr.)

Gestern ist wieder eine Leiche in ziemlich wohlerhaltenem Zustande und erkennbar (Adam Hauser) herausgegraben worden.

— Von Herrn Prof. Heim erhält die „N. Z. Z." folgende interessante Zahlenangaben:

Das Hauptabrißgebiet ist 400 m., die tiefste entstandene Nische 350 m. breit. Die Länge des Schuttstromes, der sich über den ziemlich ebenen bebauten Thalboden ausgebreitet hat, beträgt 1500 m., die Breite schwankt zwischen 300 und 400 m. Abrißgebiet und Ablagerungsgebiet zusammen horizontal gemessen sind 2000 m. lang. Die mit Schutt überdeckte Thalbodenfläche (Ablagerungsgebiet) mißt etwa 570,000 m². Die Gesammtfläche des Bergsturzgebietes mißt im Grundriß etwa 900,000 m². Der oberste Rand des Abrisses liegt 620 m. über der Thalsohle, welche Höhe die größte Sturzhöhe ist. Gegenüber am Däniberg sind die Felsblöcke und Häuser bis 112 m. über die Höhe des Dorfes Elm hinaufgeworfen worden. Die Massen des ganzen im Thalboden liegenden Schuttes schätzen und berechnen wir auf wenigstens 10,000,000 m³. (10 Millionen Kubikmeter). Es ist dies so viel, daß in massiven hausförmigen Steinklötzen daraus wenigstens zwei Städte von der Größe Zürichs erbaut werden könnten. Noch im untern Theil des Ablagerungsgebietes haben wir Blöcke von 1260 m³ gemessen, das Gewicht eines solchen Blockes beträgt etwa 3300 Tonnen = 66,000 Zentner.

— Weit ergreifender als alle Worte sprechen die folgenden Zahlen den Jammer aus, den der Bergsturz von Elm in die Familien des Elmer Sernftthales gebracht hat. Es sind durch den Bergsturz getödtet worden: 114 Personen, nämlich 36 Männer, 23 Frauen, 42 Kinder und 13 unverheirathete Erwachsene. Ganze Familien erlagen 11 mit 29 Personen. Die Verunglückten hinterlassen 101 Familienangehörige, nämlich 10 Männer und alte Väter, 23 Wittwen und betagte Mütter, 13 erwachsene Söhne und Töchter und 55 Kinder. Von den Letztern haben 7 Vater und Mutter verloren, 5 die Mutter und 43 den Vater.

Solothurn. Der Vorstand des Baudepartements hat dem Regierungsrath mitgetheilt, daß der Wasserschaden vom 1./2. Septbr. abhin, soweit er dem Staat zur Last fällt, Fr. 80,000 bis Fr. 100,000 beträgt. Derselbe wurde hauptsächlich verursacht durch die Lüssern, die Emme und die Dünnern. Da die Deckung einer so großen Summe auf dem Wege des ordentlichen Budgets nicht möglich ist, so wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als die Aufnahme eines Anleihens.

— Wolfwyl, 19. Sept. Gestern wurde unsere Gemeinde von einem großen Unglücke betroffen. Auf einem Kahn (Weidling) beschäftigten sich 10 Männer und ein Knabe von 7 Jahren den Aarufern zwischen hier und Aarwangen entlang, Haselnüsse zu sammeln. Auf der Rückfahrt mußten sie die „Schrenne", eine wilde Flußstelle, passiren und kamen schief in die Flußschnelle. Das Fahrzeug warf um und fünf Männer im kräftigsten Alter — darunter drei Familienväter von 9 Kindern nebst dem Kinde — fanden in den Wellen ihren raschen Tod. Fünf Männer konnten sich am umgekippten Weidling anklammern und wurden bei der Aarfähre glücklich gerettet. Die Theilnahme am Unglücke und die Bestürzung in der Gemeinde ist natürlich sehr groß. Die verunglückten Personen heißen: 1. Theophil Büttiker, Maxen, Zimmermann, verheirathet, Vater von 1 Kind, 30 Jahre alt; 2. Karl Büttiker, dessen Bruder, Zimmermann, 26 Jahre alt, ledig; 3. Roman Kißling, 26 Jahre alt, verheirathet, Vater von 4 Kindern; 4. Karl Ackermann, Bartholomäus, Küfers, 26 Jahre alt, Vater von 3 Kindern; 5. Alois Kißling, Niklaus sel., 25 Jahre alt, ledig und 6. Johann Josef Büttiker, Arnolds, 7 Jahre alt, alle von Wolfwyl.

Bei Freiburg verschüttete eine vom Regen erweichte große Erdmasse den bewohnten Theil einer Säge. Alle Personen konnten entfliehen, mit Ausnahme eines vierjährigen Töchterchens, welches nachher todt unter den Trümmern aufgefunden wurde.

Baselland. Nach einer am Sonntag erlassenen Verfügung des eidg. Militärdepartements sollen zu dem am Mittwoch beginnenden Regimentswiederholungskurs nur die Infanteriebataillone 52 und 53 in Liestal einrücken, das Bataillon 54 aber, durch Anordnung des Regimentskommandanten in die Kaserne Liestal beordert, in Basel verbleiben. Warum? Die Kaserne soll vom Typhus infizirt sein. Die Bevölkerung wie die Behörden haben diese Nachricht mit gleicher Ueberraschung und Verwunderung vernommen und es ist heute früh eine regierungsräthliche und gemeinderäthliche Deputation nach Bern abgegangen, um die den Rechten des hiesigen Waffenplatzes widersprechende Maßregel wo möglich rückgängig zu machen. (Landsch.)

— Der Schutzengel der Kinder hat sich am letzten Mittwoch auch der noch nicht 21 Monate zählenden Marie Waldner von Oberdorf erzeigt. Langsam, wie es vorgeschrieben ist durch die Dörfer hindurch, bewegte sich der Zug 6 der Waldenburgerbahn gegen die Station Oberdorf, als auf einmal das Warnungssignal von der Maschine ertönte, weil ein kleines Kind wenige Schritte vor derselben auf der Straße nahe an der Bahn sich erging, sofort auch das Zeichen zum Anhalten des Zuges, das bei der Bergfahrt immer auf eine nahe Gefahr deutet. Die Kleine war auf die Bahn gelaufen und wurde, als sie fast darüber war, von der noch nicht ganz zum Halten gebrachten Maschine umgeworfen, die an der Maschine zum Fortstoßen größerer Gegenstände angebrachte Eisenrahme ging über das Kind weg und sein Kleidlein war schon vom Rad der Maschine erfaßt, als der Zug durch alle Anstrengungen des Maschinenführers wie des übrigen Personals zum Stehen kam und das Kind aus seiner höchst gefährlichen Lage konnte befreit werden. Die sofort angeordnete ärztliche Untersuchung ergab außer einigen Schürfungen uon Kontusionen keinerlei Verletzung und es ist Hoffnung, daß die Kleine in wenigen Tagen wieder hergestellt sei.

Thurgau. Schon wieder haben wir, schreibt die „Thurgauer Ztg.", eine abscheuliche Mordthat zu melden. Letzten Donnerstag Abend hat Jakob Freund, Schuster in Wellhausen, in betrunkenem Zustande seine Ehefrau ermordet, indem er ihr mit einem Schusterkneif verschiedene Stiche in die Brust und den Unterleib versetzte, in Folge deren die Unglückliche nach kurzer Zeit ihr Leben aushauchte. Der Thäter, ein durch Trunksucht verkommenes Individuum, wurde sofort verhaftet und in das Kantonalgefängniß nach Frauenfeld verbracht.

Tessin. Am Sonntag haben die Liberalen in Chiasso als Kandidaten für den südlichen tessinischen Nationalraths-Wahlkreis aufgestellt: Advokat Battaglini und Oberst Bernasconi, ehemalige Mitglieder des Nationalraths. Der Kampf wird ein sehr lebhafter werden.

Waadt. Letzten Montag waren in Lausanne auch die Erziehungs-Direktoren der französisch sprechenden Kantone, mit Ausnahme Freiburgs, versammelt. Bern war durch Bitzius, Waadt durch Boiceau, Wallis durch von Roten, Neuenburg durch Roulet und Genf durch Carteret vertreten. Zur Besprechung kamen die Zeichnungslehrmittel, das Turnen und die Maturiätsprüfungen. In Bezug auf die erstern sollten die bestellten Experten nochmals zusammenkommen, um eine Auswahl zu treffen; was das Turnen anbelangt, so können sich die westschweizerischen Kantone, namentlich auch wegen sprachlicher Schwierigkeiten mit den bezüglichen eidgenössischen Vorschriften nicht befreunden. Dagegen wünschen sie doch Mittel zu finden, um die Sache auf administrativem Wege in befriedigender Weise zu ordnen und streben zu diesem Zwecke einen möglichst baldigen Zusammentritt in Verbindung mit den Erziehungsdirektoren der deutschen Schweiz an. Ebenso soll auch eine Verständigung mit diesen gesucht werden in Bezug auf die Maturiätsprüfungen für die Aufnahme in das Polytechnikum und die Hochschulen.

Genf. Die in Genf veranstaltete Subskription für Erwerbung der Stämpfli'schen „Ehrengeschenke" hat die Höhe von 35,000 Frkn. erreicht und ist damit geschlossen. Die Letzte, in 4660 Fr. bestehende Gabe eines Ungenannten ist wohl eine weitere Betheiligung des Hrn. A. Cheneviere selbst.

Wallis. Der Staatsrath hat beschlossen, den Hagelbeschädigten in der Ostschweiz 500 Fr. und den Bewohnern von Elm 1000 Fr. aus der Staatskasse zukommen zu lassen.

— Die Weinlese hat in den Weinbergen von Sitten begonnen.

Berlin, 18. Sept. Der kommandirende General des dritten Armeekorps, v. Groß, ist heute gestorben.

— Die Orgelfabrik von L. Voit u. Söhne in Durlach hat dieser Tage ein Werk von vollendeter Technik fertiggestellt. Es ist eine für die neue Garnisonskirche in Metz bestimmte Orgel mit 34 klingenden und 7 Hülfsregistern. Das Ideal aller Orgelfabrikanten, dem Spieler die Hervorbringung eines wirksamen Crescendo und Decrescendo zu ermöglichen, ist bei diesem Werke in einer Weise erreicht, die alle bisherigen Versuche dieser Art weit hinter sich läßt. Ein durch eine Fußbewegung leicht zu leitender pneumatischer Schnellapparat bewirkt, daß sich während des Spiels successive Register an- oder abziehen, wodurch eben die Orgel, das großartigste musikalische Instrument, auch zum vollkommensten gestaltet ist.

Paris, 18. Sept. Die Kolonne des Generals Sabattier wollte sich nach einem mißglückten Versuch, die von den Insurgenten abgelenkte Wasserleitung bei Zaghuan wiederherzustellen, in der Richtung nach Tunis zurückziehen, wurde aber von überlegenen Feinden angegriffen und lagert jetzt zu Megrim unweit Zaghuan. Sie ist von Tunis abgeschnitten. — In Tunis herrschte gestern große Panik in Folge einer Emeute, hervorgerufen durch zwei französische Offiziere, welche die Stadt verlassen wollten, um zur Kolonne Corréard zu stoßen, und die Thore verschlossen fanden.

In betreff der Altersklasse von 1876 wurde heute beschlossen, daß die Mannschaften dieser Klasse, die in Frankreich dienen, entlassen werden, dagegen die in Algerien stehenden ihre volle Dienstzeit durchmachen sollen, damit die dort stehenden Korps nicht desorganisirt werden. Der Kriegsminister hatte die ganze Altersklasse von 1876 unter den Fahnen behalten wollen.

Paris, 19. Sept. Abermals ist ein Eisenbahnzug entgleist, diesmal zwischen Bordeaux und Nantes. Opfer an Menschenleben.

Neuyork, 17. d. Der Dampfer „Daniel Steinmann" ist auf der Fahrt von Boston nach Neuyork in der verflossenen Nacht bei Vineyard Haven Sound gescheitert, es ist sofort Hülfe dorthin abgegangen.

Long-Branch, 18. Sept. Die Aerzte haben dem Präsidenten Garfield mittelst Einspritzung entfaserten Rindsblut beigebracht; die Kräfte Garfield's haben ein wenig zugenommen. Der Präsident fühlte sich gestern Abend leichter und war ruhiger. Obwohl der Zustand des Präsidenten ein äußerst kritischer ist, sind die Aerzte etwas hoffnungsvoller, sie fürchten indessen eine Rückkehr des Fieberfrostes. Die Minister Windom, Hunt und James sind hieher zurückgekehrt, die Ankunft Lincoln's wird erwartet.

Petersburg, 18. Sept. Der „Herold" meldet: Ein kaiserlicher Erlaß an den Finanzminister setzt die Eröffnung der nächstjährigen Ausstellung in Moskau auf den 16. Mai, den Schluß auf den 15. Sept. fest.

Am 17. d. M. wurde in der russischen Reichsbank ein Diebstahl im Betrage von 80,000 Rubeln entdeckt. Der vor etwa acht Tagen schon ins Ausland geflohene Dieb war laut dem „Porjadok" durch den Sekretär einer Botschaft an die Bank empfohlen. Er war nur als Diätar angestellt und früher Erzieher in einem Bankierhause gewesen, woselbst er der Unterschlagung von 4000 Rubel verdächtig geworden war.

London, 17. d. Offiziell. Die französische Regierung bewilligt eine dreimonatliche Verlängerung des Handelsvertrages vom 8. November an. Die Unterhandlungskommission tritt wieder zusammen in Paris am 19. Sept. Mittheilungen von Personen, die sich um die Handelsbeziehungen zwischen England und Frankreich interessiren, müssen an den Sekretär der königlichen Kommission auf der englischen Gesandtschaft in Paris gerichtet werden.

Eine fürchterliche Explosion fand am Donnerstag in einer Mehlmühle in Macclesfield statt, wodurch der Maschinist getödtet und Schaden im Belaufe von 10,000 Pfo. St. angerichtet wurde. — Auf der großen Nordbahn zwischen den Stationen Kings-croß und Holloway (London) erfolgte gestern ein Zusammenstoß zwischen einem Kohlenzuge und einer Lokomotive, in Folge dessen beide Maschinen platzten und beide Lokomotivführer und Heizer mehr oder weniger erhebliche Brandwunden davontrugen. Einer der Heizer ist bald nach der Aufnahme im Krankenhause gestorben. Unweit Limerick erlitten durch den Zusammenstoß zweier Personenzüge 14 Reisende 3. Klasse Verletzungen.

Liebesgaben für Elm

sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 151. —

Von Ungenannt	"	10. —
" Ungenannt	"	5. —
" Ungenannt	"	2. —
" Ungenannt	"	1. —
" Ungenannt	"	1. —
	Total Fr.	170. —

was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt **Die Exped. dieses Blts.**

Zürcher Börse vom 19. Septb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	—	520	—
Bank in Zofingen	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	777	781	781
Bank in Winterthur	608	616	610
Eidgenössische Bank	466	470	—
Basler Handelsbank	595	—	—
Basler Bankverein	—	993	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	740	757	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	385	390	390
Nordost Prioritäten	545	575	—
Centralbahn	516	518	518
Union-Suisse Stamm	243	250	—
Union-Suisse Prioritäten	430	440	—
Gotthardbahn	446	448	448
dto. volleinbez.	365	375	—
Westbahn	181	183	183
Uetlibergbahn	264	290	—
Arth-Rigibahn	228	235	230
Wädensweil-Einsiedeln	165	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	69	72	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	93,7	94,5	—

Tendenz: steigend.

Pariser Observatorium vom 19. Sept. 1881 Schnelles Steigen des Barometers in Frankreich. Sinken desselben in Valentia. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 20. Sept. Veränderliche Bewölkung. Leichte Niederschläge bevorstehend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Neueste genres; grosse Auswahl; gut & billig:

Damen-Mäntel, Paletots, Dolman, Regenmäntel, Jacken;

Kleiderstoffe jeder Art: Muster hievon stehen zu Diensten } eine Parthie Resten ganz billig.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider; Woll-Stoffe & Halbleine;

Herbst- & Winter-Ueberzieher, ganze Anzüge, Schlafröcke, engl. Cautschoukmäntel, Jagd- & Schützen-Joppen, Hosen, Paletôts.

Reelle Bedienung wird zugesichert, von dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Mein Lager in den neuesten Stoffen für die Herbst- und Wintersaison ist mit heute auf's Reichhaltigste reassortirt.

Hautes Nouveautés

für Damenkleider in den feinsten Stoffen zu sehr billigen Preisen.

Muster zur Verfügung.

Nebstdem empfehle angelegentlich mein Lager in

Winter-Stoffen,

wie: Châles schwarz und in Farben in großartiger Auswahl, einfach und doppelt, Boukskins, Halbleine für Erwachsene und Knaben, schwarze Merinos, schwarze Cachemirs, Flanellen, Chipper, wollene Jacken-Stoffe, façonnirte Stoffe für bäuerische Tracht, Beige façonné, Beige foulé etc. etc.

Zu gefl. Besuche ladet höflichst ein

Adolf Dreifuß,
zur „französischen Waarenhalle"
352 Graben 352
Aarau.

Veraccordirung von Holzhauer-Arbeiten.

Auf Grundlage der Instruktion für die Holzhauer in den Staatswaldungen vom 21. Januar 1861 werden sämmtliche Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises auf eine fernere Dauer von vier Jahren (1881/2—1884/5) neu veraccordirt.

Die bezüglichen Mindersteigerungen finden statt:

a) Für die Staatswaldungen im **Bezirk Brugg:**
Am **Mittwoch den 21. September** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der **Restauration „Zimmen" z. Bahnhof Brugg.**

b) Für die Staatswaldungen im **Bezirk Aarau:**
Am **Samstag den 24. September,** von Nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthaus z. „Rößli" in Aarau.**

Solide, sachkundige Männer, die diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden eingeladen, sich zu bestimmter Zeit an den bezeichneten Orten einzufinden, wo ihnen alles Weitere eröffnet und mitgetheilt wird.

Lenzburg, den 13. September 1881.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Sparkochherde

in jeder Größe von Fr. 38 an, transportabel ausgemauert liefern unter Garantie für Solidität

Filiale d. ersten Heilbronn. Herdfabr. **Boie & Müller,**
Bahnhofstr. 66 Zürich.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden und Gartenbesitzern zur Kenntniß, daß ich mein Lager in

Sämereien & Blumenzwiebeln

in das Haus der Schwestern **Lüscher, Bahnhofstraße Nr. 647** verlegt und offerire

holländische Blumenzwiebeln,

wie: Hyazinthen, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Tulpen, Crocus, Lilien, Kaiserkrone, Aronskelch, Iris, Schneeglocken, Scilla, Anemonien, Ranunkeln 2c. zur gefl. Abnahme

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße Nr. 647.

Schweiz. Deklamirbuch
für Schule und Haus. Von Rektor E. Fuller und A. Lang. **II. Ausgabe, geb. 3 Fr.**
Prospekt und Inhaltsverzeichniß gratis.
Verlag von Lang & Comp., Bern.

Zu miethen gesucht:

Ein Reitpferd,

vom 28. Sept. an für etwa 10 Tage, von einem Stabsoffizier. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Brandsteuer-Bezug.

Die diesjährige Brandsteuer wird **Montag & Dienstag den 26. & 27. September nächsthin,** Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2 — 5 Uhr im Bureau des Unterzeichneten bezogen.

Aarau, 15. September 1881.

Der Steuerbezüger:
J. Frey.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Haberstich, Rudolf, Elastique-Fabrikant von und in Ob.-Entfelden, findet die Versteigerung des Vermögens am **Donnerstag den 29. und Freitag den 30. Sept.** nächsthin statt und zwar:

1) Die **Fahrhabe** am **Donnerstag den 29. Sept.,** von Morgens 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und wenn nothwendig am folgenden Tag.
2) Die **Liegenschaften** (im Gemeindebann Ober-Entfelden und Unter-Entfelden) am **30. Septbr.,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Engel in Ober-Entfelden.

Aarau, den 15 Sept. 1881.

Die Geldstagsabordnung.

Anzeige.

Ich habe meinen Wohnsitz von Zurzach nach **Brugg** verlegt. Mein **Bureau** befindet sich im Hause des Herrn Stadtammann **Angst** an der Promenade.

Brugg, am 15. Sept. 1881.

J. Heuberger, Fürsprech.

Forderungen,

welche an die unterm 21. Juni d. J. verstorbene Frau **Elisabeth Lüscher geb. Dietiker** von Moosleerau zu stellen sind, wolle man von heute an innert Monatsfrist abgeben an die

Erbschaft Lüscher, Nr. 647.

Aarau, den 20. Septbr. 1881.

Walliser-Sauser

premier choix im besten Stadium empfiehlt **Emil Maurer** z. Kreuz.

Bei mir sind folgende **Bilder von Elm** vorräthig:

Lithographie von **Hofer** à Fr. 1. —
dto. = **Graf** = = —. 60
dto. = **Weber** = = —. 50
Topogr. Karte Blatt 401 (Elm mit Umgebung) = = 1. 20

J. J. Christen.

Zu verkaufen:

Zwei neue **Waschkommoden** mit Marmorplatte, eine nußbaumene **Kommode,** ein runder **Tisch, Rohrsessel** und zwei kleine **Bettstattli** mit oder ohne Matratzli.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Ein Logis

von 4—5 Zimmern, mit Wassereinrichtung, Antheil Garten u. s. w. in hübscher Lage ist auf 1. Jan. frei; eventuell die I. Etage.

In der Ziegelei von **K. Hauri-Siegenthaler** auf dem Rain wird heute **frisch gebrannter**

Kalk

ausgezogen.

Strick- & Häckelarbeit

wird ausgegeben von

Frau Suter-Kleinert,
938 obere Vorstadt.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist vorräthig:

Gut, Mostbüchlein. Ausführliche und gründliche Anleitung zur Bereitung eines guten Mostes.

3. Auflage. Preis 75 Cts.

Gesucht:

Ein **Plainpied** für sogleich oder bald zu beziehen.

Offerten vermittelt die Exped. d. Bl.

Schöne Zwetschgen

per Kilo zu 25 Ct., bei

Dürr, auf dem Markt.

Trauben

zu Fr. 4. 50 die Kiste von 5 Kilo bei

J. Antille, in **Sitten.**

Holz- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Am **Donnerstag den 22. September,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald **„Stock und Hard"** bei Auenstein öffentlich verkauft:

8 Ster Holz; 48 Ster fohrenes Stockholz und 1565 Reiswellen. Nachher auf 1—3jähr. landwirthschaftliche Nutzung verpachtet:

Die dießjährige Kahlschlagfläche in 6 Parzellen eingetheilt.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 14. September 1881

Rud. Heusler, Kreisförster.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **Dr. Lindt,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Fahrhabe-Steigerung.

Weil die letzte Fahrhabe-Steigerung von Joh. Kleiner, Fuhrmann, in Aarau nicht beendigt worden ist, so findet eine zweite Steigerung statt, und zwar **Mittwoch den 21. Herbstmonat,** Mittags von 1 Uhr an:

Ueber drei **Wagen,** ein **Reitwägeli,** ein **Pflug,** zwei **Bettstatten, Rechen, Gabeln** und Anderes mehr.

Tüchtige Maurer

und **Erdarbeiter** finden bei der Kanalumbaute der Herren Laué u. Comp. in Wildegg für längere Zeit Beschäftigung.

Anmeldungen bei **Arn. Müller,** Baumeister in Aarau anzubringen.

Oeffentlicher Holzmesser.

Es wird beabsichtigt, einen **öffentlichen Holzmesser** aufzustellen, der bei Brennholzlieferungen von Auswärts an hiesige Private, im Falle es von den Partheien verlangt wird, die unpartheiische Einmessung des Holzes zu besorgen hätte. Näheres ist bei der unterzeichneten Verwaltung zu vernehmen, bei welcher Anmeldungen für diese Stelle bis 1. Oktober nächsthin anzubringen sind.

Aarau, am 19. September 1881.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stock in Nro. 164 auf dem Kirchplatz. Nachfrage bei

Fried. Bircher, Notar.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 37. — 17. Sept. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	209	209	208¼	208⅜
Antwerpen & Brüssel	4½	100	100⅛	99⅜	99⅞
Deutsche Bankplätze	5	124	—	123⅝	123¾
London	4	25. 35	25. 36¼	25. 30	25. 31¼
France, Bankplätze	4	100⅛	—	100	100
Wien	4	215½	—	214	214
Mailand Gold	4	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30 Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	101½	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103½	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99¼	98¾	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	—	103¼	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	100¾	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98½	98½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99	98	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	94¼	93½	94¼
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	98¼	97¾	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101½	101	101½
4% Centralbahn	Diverse.	94	93½	93¾
4½% „ rückz. 1881	10 Okt 31. D z	—	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	101	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94¾	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94¾	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	99¾	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	99¾	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	99¾	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	99½	100
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99½	99	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	516¼	513¾	515
Nordostbahn Stammactien	500	500	385	380	382½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	565	545	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	180	177½	178¾
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	245	240	243¾
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	435	430	—
Jurabahnen	500	500	390	385	387½
Gotthardbahn	500	400	448¾	445	447½
Aargauische Bank	200	200	—	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	537½	—
Basler Bankverein	500	500	990	985	—
Basler Handelsbank	500	500	613¾	610	611¼
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	780	776¼	—
Bank in Winterthur	500	500	610	600	—
Eidgenössische Bank	500	500	470	465	466½
Bank in Baden	500	500	—	510	—
„ „ Zofingen	500	500	—	460	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2½%
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 21. Septbr. 1881 wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Ansichten der Katastrophe in Elm.

Lithographie Fr. 1. —
Photographie Cab.-Format = 1. 20
dto. Quart- = = 3. 50

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhdlg in Aarau.

Für Gypser!

Gypslattli,

conisch, liefert äußerst billig

Knoblauch, Säger,
(M-61-A) **Ob.-Entfelden.**

Ein starker **Knabe** kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei **H. Siegrist,** Metzger in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Vorsorgliche Verfügung.

Widmer, Friedrich, Emanuels, von Gränichen, alt Lehrer, wohnhaft in der Teuffimatt zu Seftigen, Kts. Bern, wird bis zur Erledigung des gegen denselben gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 10. September 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Böfiger, Maria, Samuels, alt Gemeindeammanns von Muhen, ist kürzlich mit Hinterlassung eines Aktiv-Vermögens im Werthe von Fr. 530. 50 gestorben.

Die Schulden für längere Verpflegungs-, Arzt- und Begräbnißkosten belaufen sich zusammen auf Fr. 721. 20

Der Gemeinderath von Muhen stellt nun das Begehren, es solle ihm gestattet werden, diesen Nachlaß an die Verpflegungs-, Arzt- und Apothekerkosten verwenden zu dürfen.

Dieses Begehren wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, mit dem Bemerken, daß demselben entsprochen werden wird, wenn bis zum 22. Oktober nächsthin keine begründeten Einwendungen dagegen beim hiesigen Gerichte erhoben werden.

Aarau, den 10. September 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: a. Gutschein Nr. 411 der Ersparnißkasse Erlisbach, per Fr. 35., d. d. 28. Dezember 1862 und b. Gutschein Nr. 513 der Ersparnißkasse Erlisbach, per Fr. 14., d. d. 10. Januar 1864; lautend zu Gunsten des Sager, Samuel, Johannesen, Posamenter von Gränichen.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 15. Oktober nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 3. Septbr. 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Strick-Wollen-Garne:

Hamburger-, Englische-, Australische-, Rock-, Ringel-, Terneaux-, Châle- und Mohair-Wolle.

Ich habe meinen Verlag in diesem Artikel auf bevorstehende Saison auf's Aufmerksamste reassortirt; reichhaltiger Farben- und Qualitäten-Auswahl, möglichst billiger Preise und aufmerksamer Bedienung dürfen meine geehrten Abnehmer versichert sein. —

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich hochachtend

Erny-Faßler.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 223.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 21. September 1881.

† Präsident Garfield.

So ist das längst Befürchtete nun doch eingetreten: James Garfield, der Präsident der Vereinigten Staaten, ist den ihm am 2. Juli von Mörderhand zugefügten Wunden erlegen. Dieser schmerzliche Ausgang kommt uns nicht überraschend, er erschüttert uns deßhalb nicht minder, er wird in den Gemüthern aller redlichen Menschen den Eindruck eines inhaltschweren historischen Ereignisses machen, das uns zugleich tief in die Seele schneidet wie ein persönliches Leid. So mußte dieser von körperlicher und geistiger Gesundheit strotzende Mann, der lebendige Vertreter jenes rastlos thätigen, an fortwährender Entwicklung seines ganzen Wesens arbeitenden Genius der gewaltigen transatlantischen Republik, von der Hand eines alltäglichen politischen Gassenbuben, eines gedankenleeren, im besten Falle hirnverbrannten Taugenichts fallen, wie sie der überhitzte Boden unserer aufgeregten Zeit leider nur zu häufig hervorbringt.

Was ist uns jener Elende, der im Gefängniß zu Washington des Urtheils seiner Richter harrt? Zu gering, um in unserm schwer beleidigten Herzen ein unfruchtbares Gefühl der Rache, zu gering, um selbst unsere Verachtung zu erregen, wendet sich unser Blick von dem Missethäter ab, um aus der Missethat selbst, die immerhin einem tieferen historischen Gesetz entsprungen ist, eine Lehre zu schöpfen. Es ist nicht anders: So wie Fürsten für die Frevel ihrer Vorfahren ihr gesalbtes Haupt auf den Block gelegt, wie noch heute der Dolch oder die Kugel des Verschworenen sie auf den Straßen ihrer Hauptstadt, vor dem Thore ihres Palastes, die Maulwurfsarbeit des unterirdisch Wühlenden sie bis in ihre Träume verfolgt, um sie und alle die Ihren dem Verderben zu weihen, so ist das Leben dieses republikanischen Volksoberhauptes den schweren Versündigungen seiner Vorgänger als ein Opfer gefallen.

Seine Wiege, wer weiß es nicht, stand im ernsten, schmucklosen Blockhaus, das sein Vater im Jahre 1830 im tiefen Urwald des Staates Ohio aufgeschlagen, den er ausgerodet mit eisernem Fleiß und wo er durch eine schwere Krankheit, die er nach glücklich vollbrachter Rettung seines durch einen Waldbrand bedrohten neuen Heimwesens sich zugezogen, seiner armen Frau und seinen vier Kindern entrissen wurde. James, am 19. November 1831 geboren, war das jüngste dieser Kinder. In ihm sollten alle jene großen Eigenschaften wieder zur Entfaltung kommen, die seine angelsächsischen Vorfahren ausgezeichnet, als sie vor dritthalb Jahrhunderten von England über den Ozean zogen, um hier der Freiheit neue und unbezwingbare Wohnstätten zu bauen. Wir haben an dieser Stelle mehrmals erzählt und es ist unsern Lesern hinreichend bekannt, wie der Knabe unter der Leitung einer frommen und seelenstarken Mutter erzogen, im Sommer an den Feldarbeiten sich betheiligte, im Winter über Schnee und Eis mit seinen Geschwistern die nächste Gemeindeschule besuchte und durch seinen Eifer sie alle überflügelte. Mit 4 Jahren konnte er lesen, mit 12 Jahren hatte er sämmtliche Bücher gelesen und in sich verarbeitet, die er im weiten Umkreis des Blockhauses von Orange Township aufzutreiben vermochte. Die Geschichte seines Landes und anderer Staaten, die Darstellung kriegerischer Ereignisse und gefahrvoller Seereisen hatten ihn stets am meisten gefesselt. Im Alter von 16 Jahren hatte er mit einem Vetter sich für die Summe von 25 Dollars zum Fällen von 100 Acres Wald verpflichtet. Sie arbeiteten auf einem Höhenzug, von welchem der Blick sich über den Eriesee ausdehnte; Segelschiffe und Dampfer durchkreuzten die blaue Fluth, verließen oder begrüßten den Hafen von Cleveland. Das weckte seine Phantasie. Nach vollbrachter Arbeit im Urwald suchte und fand er eine Stelle auf einer Barke im Eriekanal.

Aber nur wenige Monate brachte er damit dem jugendlichen Trieb nach Gefahren und wechselvollen Wanderungen seinen Zoll dar. Er folgte dem Rufe seiner kranken Mutter, er wachte an ihrem Bette, und sie streute in jenen Tagen ungestörten Zusammenseins das Samenkorn eines hohen Ehrgeizes in die Seele des Jünglings. So entschloß sich dieser mit 17 Dollars, seinem ganzen ersparten Reichthum, in das vierzehn Meilen entfernte Seminar von Geauga zu ziehen und zu studiren. Er kam dann als Zögling auf bedeutendere Anstalten. Wie weit er es bei seiner großen Begabung und mit seinem eisernen Fleiß brachte: zum Lehrer, zum Schuldirektor, zum Volksvertreter, zum Leiter eines Regiments im Sezessionskrieg, zum General, zum Senator — sagen wir es mit einem Wort, wie er es von dem ersten, ernsten Entschluß, den seine Mutter ihm eingeflößt, dem Entschluß, seinen Geist zu bereichern und höheren Zielen nachzustreben, als dem Dienste eines Matrosen oder Barkenführers, wie er es endlich, ihm selbst und allen den Seinen unerwartet, aber ihm und seinem Vaterland zur Ehre, zum Präsidenten der Republik, zum Oberhaupt eines der mächtigsten Staaten der zivilisirten Welt gebracht — wir haben dies Alles mit freudiger Bewunderung erfahren, als wäre es Einer der Unsern, der so erhöht worden. Denn er war ein Sohn des Volkes, Blut von unserem Blut, aber ein auserlesener unter vielen Millionen, der gewissermaßen als Wahrzeichen dastand für den Entwicklungsgang einer ganzen, großen Nation, den er sich selber so schön und edel vollzogen hat.

Und nun ist dieser Vortreffliche, als er eben mit dem gerechtfertigten Gefühl innerer Genugthuung und wahrhaft vornehmen Stolzes auf den glücklich vollbrachten Weg von den dunkeln Niederungen bis zu den Höhen der Menschheit zurückgelegt hatte, gefällt von einem verkommenen Stellenjäger, von einem jener schändlichen Schmarotzer, die sich an den Säften des freiesten Staatslebens vollsaugen, von einem Elenden, einem Nichts! Nicht einmal die Verirrung eines an sich idealen Gedankens kann diesen Mord beschönigen; zwischen dem erdrückenden Gewicht der Frevelthat, die hier nicht nur an einem einzelnen Menschen, die an einer ganzen Nation begangen worden, und den niedrigsten, selbstsüchtigsten Beweggründen, aus denen sie hervorgegangen, liegt eine zu weite, zu tiefe Kluft.

Um so schwerer ist die Verantwortung derer, die durch ihre offen gepredigten Grundsätze, durch das böse Beispiel, welches sie in einflußreicher Stellung als politische Parteiführer gegeben, die Vertheilung der Aemter zum Prinzip erhoben, die den nordamerikanischen Freistaat gleich einem Aktiengeschäft für sich und die Ihrigen ausbeuten und damit Scheusale erzeugt haben, die kein Verbrechen an der Menschheit scheuen, sobald es ihren Zwecken zu dienen vermag. Das wird so nicht bleiben. Die Bürger der Vereinigten Staaten, die nur zu sehr den Gewerbspolitikern die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten überließen, werden sich ermannen, sie werden den Mord an ihrem Staatsoberhaupt, an dem Verfolger der Staatsräuber und Staatsbetrüger, damit rächen, daß sie den Abenteurern und Dieben die Wege zu Staatsämtern verlegen, sie werden die von Garfield begonnene Reform des Civildienstes erzwingen; und so wird aus dem Grabe dieses Gerechten seinem Volke noch Segen erblühen, wird er durch seinen Tod eine Schuld sühnen, die er zwar nicht begangen, die jedoch an dem Lebensmarke seines Volkes verderblich gewuchert hat.

Den Bürgern des großen nordamerikanischen Freistaats den Ausdruck unserer republikanischen Theilnahme. (Basl. Nachr.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 20. Sept. Der Bundesrath soll heute die Antwort an die Freiburger Regierung auf deren Vernehmlassung in Sachen der Jesuiten definitiv festgestellt haben. Dem Bundesrath genügt diese Vernehmlassung nicht und seine Antwort deute in ziemlich scharfer Weise an, daß er der Verfassung Nachachtung zu verschaffen wissen werde. — In Sachen des von der Tessiner Regierung verhafteten italienischen Anarchisten Cafiero hat der Bundesrath bis jetzt nur den vorläufigen Bericht erhalten, daß diese Verhaftung erfolgt sei, weil Cafiero mit der Anfertigung von Sprengmaschinen oder dergleichen beschäftigt gewesen. — Am morgen hier beginnenden Kongresse für Aufstellung eines internationalen Eisenbahntransportrechtes werden folgende Staaten vertreten sein: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Rußland und die Schweiz. Für die letztere erscheinen Bundesrath S. Bavier, Dr. J. J. Vischer, Präsident des Direktoriums der Centralbahn, und Advokat G. de Seigneux von Genf. (H.-C.)

Schweiz. Rettungsanstalt Sonnenberg. Die Zahl der Zöglinge betrug am 31. Dezbr. vorigen Jahres 48, worunter 21 dem Kanton Luzern, 8 Solothurn, 4 Zug, 3 Aargau, 3 Tessin, 2 Schwyz, 2 Baselstadt, 2 Obwalden und je 1 Baselland, Nidwalden und St. Gallen angehörten. Ausgetreten sind im Berichtsjahre 11 Zöglinge, welche bei soliden, tüchtigen Meistern plazirt werden konnten und über deren Betragen bis jetzt ganz befriedigende Nachrichten eingelaufen sind. Zur Bestreitung der gewöhnlichen Ausgaben bedarf es jährlich eines Zuschusses von 8000 bis 9000 Fr., welche durch milde Beiträge gedeckt werden. In Folge verschiedener außerordentlicher Ausgaben, wie Neubauten u. s. w., weist die letzte Jahresrechnung leider einen Rückschlag von 1800 Fr. auf und appellirt daher der Bericht an das Wohlwollen der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft und namentlich derjenigen Kantone, welche Angehörige unter den Zöglingen haben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 19. Septbr.

Das eidg. Departement des Innern ist vom Bundesrath beauftragt, die Unterstützung der Bewohner von Elm zu organisiren und hat zu diesem Zweck eine Conferenz der Kantonsregierungen auf den 21. d. M. nach Bern zusammenberufen. Aargauischer Seits wird an dieselbe abgeordnet Hr. Reg.-Rath Karrer.

Auf Grund eines Berichts der Direktion des Innern wird dem Großen Rath vorgeschlagen, aus den verfügbaren Amtsstatthalterbesoldungen den Amtsrevisoren und Amtsschreibern in Zukunft besondere Entschädigungen im Umfang von je Fr. 200 bis 300 zuzuwenden und einen bezüglichen Credit in das Büdget pro 1882 aufzunehmen

— Aarau. (Eingesandt). Das gestrige Preisschießen der hiesigen Kadetten auf Hardhöhe nahm, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen recht schönen Verlauf; es wurden von den Schülern der Bezirksschule und des Progymnasiums nachfolgende Resultate erzielt:

Distanz	Scheibe	Schüsse	Treffer	%
150 m.	I	1505	963	64
225 m.	I	725	408	56
300 m.	I	325	163	50
225 m.	III	140	49	35

— Brugg, 20. Sept. (Korrespdz.) Die erste Generalversammlung der aarg. Pferdassekuranzgesellschaft findet Sonntag, den 25. Septbr., Nachmittags 2 Uhr, im Rothenhause, in Brugg statt, um die Vorstandswahlen und die endgiltige Berathung der Statuten vorzunehmen.

— Die letzter Tage stattgefundene Abstimmung über den Ort, wo das nächstjährige Zentralfest des schweizer. Grütlivereins stattfinden soll, hat folgendes Resultat gehabt: Zofingen 859, St. Gallen 586, Grenchen 486, Glarus 280 und Wald 187. Da das absolute Mehr 1185 beträgt, so muß eine zweite Abstimmung erfolgen, bei welcher nun ohne Zweifel die Wahl auf Zofingen fallen wird.

Bern. Montag Nachts zwischen 10 und 10 ½ Uhr wurde Landwirth Grünig von Burgistein, der auf einem Pferd von Seftigen nach Hause ritt, vom Pferde geschossen und seiner Baarschaft (man sagt 500 Fr.) beraubt. Als das Pferd später einzig nach Kirchdorf zu den Verwandten kam, ahnte man nichts Gutes, brach auf, um G. zu suchen und fand ihn an der Straße liegend, eine Pistole nebenher, das Portemonnaie ebenfalls leer auf dem Boden liegend. Die Uhr hatte der Todte noch bei sich. Vom Mörder hat man bis jetzt keine Spur. Grünig habe heute mit dem Geld nach Bern gehen wollen.

— Pruntrut. Eine auf Samstag den 17. ds. angeordnete Sammlung zu Gunsten der vom Unglück Elm Betroffenen hat in hiesiger Stadt die schöne Summe von zirka Fr. 2000 eingetragen. Die Theilnahme am Unglück ist auch hier eine allgemeine. Die Spitalverwaltung hat zum nämlichen Zwecke Fr. 100 votirt. (B. P.)

— Die Berner Regierung spricht der Glarner Regierung wegen Elm ihre Theilnahme aus mit dem Beifügen, daß sie dem nächsten Großen Rath Anträge stellen werde, um diese Theilnahme durch die That zu beweisen.

Zürich, 20. Sept. Die gestern veranstaltete Kollekte von Haus zu Haus zu Gunsten der Hagelbeschädigten hat die schöne Summe von 39,648 Fr. abgeworfen. Die Sammlungen in den Kirchen sind noch nicht zusammengestellt; doch wird der Bettag ebenfalls eine schöne Summe besonders für Elm aufweisen. (B. N.)

Luzern. Sonntag den 25. Sept. versammelt sich laut „Züricher Post" die Einwohnergemeinde der Stadt Luzern zur Beschlußfassung über Neuanlage eines städtischen Friedhofes im Mohrenthal. Dieses Mohrenthal ist eine halbe Stunde von der Stadt entfernt und liegt an der Bahnlinie Luzern-Zürich. Der Friedhof selbst wird über dem Tunnel der Bahn, welcher auf die Brücke über die Reuß ausmündet, zu liegen kommen.

— Wohlhausen. Am 19. September, Abends um 8 Uhr, sind Haus und Scheune nebst Oekonomiegebäude der Gebrüder Schürmann auf der Burg in Flammen aufgegangen. Die Lebwaare, bis auf einige Schweine, welche mit zu Grunde gingen, konnte gerettet werden; alle andern Fahrnisse, wobei die diesjährigen Ernten (5000 Garben und 100—150 Klafter Heu) sind verloren. „Vaterland" vermuthet, daß die Unvorsichtigkeit von Uebernächtern, welche in die Scheune eingedrungen sind, das Feuer verursacht habe.

Solothurn. Der kantonale historische Verein wird seine Jahresversammlung Donnerstag den 29. ds. in Bonigen abhalten.

— Olten. Die schweizerische Centralbahn, welche von der Gäubahn-Uebernahme her verpflichtet ist, den Oltnern eine Brücke über die Aare zu erstellen, wofür ihr schon einmal ein mehrjähriger Termin eingeräumt worden ist, kam bei der Gemeinde Olten um eine neue, sechsjährige Verschiebung der Baute ein. Die Gemeinde Olten lehnte in ihrer Versammlung vom letzten Samstag diesen Antrag ab, in der Meinung, daß die Zeit zur ernsthaften Ausführung des Oltes zu vielem Nutzen und einiger Zier gereichenden Werkes dermalen gekommen sei. Der Beschluß erfolgte durch eine jubelnde Mehrheit von 600 Bürgern gegen eine verschwindende Gegnerzahl.

Basel. Am 16. d., Morgens, wurde bei der alten Rheinbrücke ein Filzhut aufgefunden, an welchem eine auf „L. Hügel, Technikum Winterthur" lautende Adreßkarte befestigt war, worauf der Genannte schriftlich seine Absicht kundgibt, sich das Leben nehmen zu wollen. Eingezogene Informationen haben ergeben, daß der Genannte als Zeichnungslehrer am Technikum zu Winterthur angestellt war, dort aber kürzlich entlassen worden ist und seit dem 13. dies vermißt wird. Es ist wahrscheinlich, daß derselbe den Tod im Rhein gesucht hat.

Schweiz. Zentralbahn. Betriebsergebnisse im August 1881:

1) Stamm-Linie. Personen-Zahl: 330,000. Tonnenzahl: 68,000. Total-Einnahmen: Fr. 1,024,000 (1880: Fr. 971,510 — Cts.) Kilometrischer Ertrag: Fr. 3170. 28 Cts. (1880: Fr. 3216. 92).

2) Verbindungsbahn. Personenzahl: 10,000. Tonnenzahl: 10,900. Totaleinnahmen: Fr. 22,430. (1880: Fr. 20,872. 21.) Kilometrischer Ertrag: Fr. 4486. —. (1880: Fr. 4174. 44).

3) Aarg. Südbahn. Personenzahl: 16,000. Tonnenzahl: 1800. Totaleinnahmen: Fr. 13,800. (1880: Fr. 14,547. 63). Kilometrischer Ertrag: Fr. 475. 86. (1880: Fr. 501. 64).

4) Wohlen-Bremgarten. Personenzahl: 2320. Tonnenzahl: 135. Totaleinnahmen: Fr. 1310. (1880: Fr. 1505. 80). Kilometrischer Ertrag: Fr. 163. 75. (1880: Fr. 188. 23).

Baselland. Die gestern nach Bern abgesandte Deputation der Regierung und des Gemeinderaths von Liestal hat dort die Zusicherung erhalten, daß das gesammte Regiment 18 in Gemäßheit des Waffenplatzvertrages seinen Wiederholungskurs in Liestal zu bestehen hat. Die Truppen sind in Kantonnementen unterzubringen; die Kaserne bleibt vollständig leer und wird nur von Hrn. Oberst Schuhmacher und seinen Offizieren bewohnt. Das Basler Bataillon 54 wird die Turnhalle und das Schulhaus zunächst dem Bahnhofe beziehen.

Schaffhausen. Wir haben Gelegenheit gehabt, schreibt das „Schaffh. Intelligzbl." vom 19. Septbr., die Reben in Unterhallau zu sehen. Der Stand der Trauben darf als ein hoffnungsvoller bezeichnet werden. Wenn auch das lang anhaltende regnerische Wetter zu Anfang dieses Monats hemmend auf die Reife der Trauben eingewirkt hat, so können einige Wochen warmes Wetter, wie wir es gegenwärtig haben, jene verzögerte Entwickelung wieder ausgleichen. Spuren von Grünfäule vermochten wir in den von uns begangenen Lagen nicht wahrzunehmen.

Auch von Stein sind uns äußerst günstige Berichte über den Stand der Reben eingegangen; zu großen Hoffnungen berechtigen namentlich die oberen Lagen an Hohenklingen, wo der bekannte „Advokatenwein" wächst.

— Zum Reifen eines guten Weines bedarf es, von der Traubenblüthe an gerechnet, 1880 Grade. Nach Berechnungen der meteorologischen Station Schaffhausen haben wir dieses Jahr bis Ende August die Summe von 1291 Graden erreicht und stehen damit hinter den Jahren 1865 (1544 Grad), 1870 (1429 Grad), 1875 (1421 Grad), 1868 (1414), 1873 (1414), 1874 (1370) und 1869 (1336 Grad) zurück. Warmes trockenes Wetter ist also auch ferner noch sehr nothwendig.

Thurgau. Der Große Rath wählte Hrn. Staatsanwalt Sandmeier in Liestal mit 78 von 82 Stimmen zum Verhörrichter des Kantons Thurgau. Die Behörde verzichtet zu Gunsten Elms auf's Taggeld. Vom Reinertrag der Kantonalbank pro 1880 wurden Fr. 30,000 für die Hagel- und Wasserbeschädigten bestimmt. Der Reg.-Rath erhielt Vollmacht analog 1876 bedürftigen Gemeinden, resp. Privaten, Darleihen mit reduzirtem Zinsfuß zu machen.

Genf. Letzter Tage hat der Marktinspektor von Genf auf dem dortigen Markte nicht weniger als zehn Kilogramm giftiger Schwämme, worunter von den allergefährlichsten Sorten, aufgegriffen und vernichten lassen.

Newyork, 20. Sept. Präsident Garfield ist in Longbranch gestern Abend 10 Uhr 50 Min. (nach mitteleuropäischer Zeit heute früh gegen 5 Uhr) gestorben.

Die Kugel eines wahnwitzigen, fluchwürdigen Subjektes hat ihre Dienste gethan und das Leben eines edeln, von der Liebe und Achtung seiner Mitbürger zur ersten Magistratur der Welt erhobenen Mannes grausam zerstört. Trauernd steht vorab die Union, sodann in weitem, allumfassendem Kreise aber auch die ganze gebildete und gesittete Menschheit dieser finstern Thatsache gegenüber. In der Schweiz speziell wird dieser Todesfall dem aufrichtigsten Schmerze rufen; allgemein waren ja die Sympathien, welche dem hochherzigen Leiter der großen transatlantischen Schwesterrepublik entgegengebracht wurden.

Longbranch, 20. Sept. Dr. Bliß fand Präsident Garfield's Befinden etwas vor 10 Uhr Abends gut und hoffte auf eine ruhige Nacht. Etwa eine Viertelstunde später erwachte Garfield und erklärte, die Hand auf's Herz legend, er leide starke Schmerzen. Um 10½ Uhr verschied er. Man glaubt, eine Herzstörung sei die Todesursache. Die Cabinetsmitglieder telegraphirten sofort an Chester Arthur, den derzeitigen Vizepräsidenten, indem sie ihm den Tod Garfield's ankündigten und ihm den Rath ertheilten, er solle ohne Verzug den Eid auf die Verfassung als Präsident der Union leisten und sich alsbald nach Longbranch begeben.

Paris, 19. Sept. Bei der heute erfolgten Entgleisung auf der Ostbahn bei Guitres erhielten mehrere Reisende Quetschungen und einer wurde getödtet. — Ein bedeutender Waldbrand ist in den Forsten zwischen Montrosier und Agen ausgebrochen.

— Tunis, 18. d. Die Colonne Correard traf gestern in Zughuan ein und bewirkte ihre Vereinigung mit der Colonne Sabattier, welche bei allen Angriffen die Araber zurückschlug. — In zwei Tagen tritt das Telegraphenkabel zwischen Biserta und la Calle in Thätigkeit. — General Saussier wird hier erwartet, um den Herbstfeldzug im Innern der Regentschaft zu eröffnen. Das Corps, das zu diesem Unternehmen bestimmt ist, besteht aus 9 Bataillonen Infanterie, zwei Regimentern reitender Jäger und vier Bergbatterieen. Die Hitze ist in Nordafrika noch immer groß.

Berlin, 19. Sept. Ein besonderer Vertrauter des Zaren, Großfürst Wladimir, wird binnen Kurzem nochmals mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen, wahrscheinlich in Ludwigslust, wo der Großherzog von Mecklenburg residirt, der bekanntlich der Danziger Zusammenkunft beiwohnte.

In Frankfurt a. M. starb Franz Fabricius, einer der beliebtesten Bürger seiner Vaterstadt, weithin bekannt als Begründer des deutschen Schützenbundes. Auch auf unsern schweizerischen Schützenfesten ist er oft erschienen und seine Sympathie für die schweiz. Republik war eine große. Fabricius hat vor 1866 dem Frankfurter gesetzgebenden Körper angehört, nachher der Stadtverordnetenversammlung. Besondere Verdienste besaß er um das Frankfurter Feuerwehrwesen. Im Bunde mit Eduard Fay rettete er einst den bekannten Humoristen Stoltze aus den Händen der nassauischen Polizei, was Stoltze in der Erzählung „Die Flucht von Königstein" allerliebst geschildert hat. Fabricius war wie ein eifriger Demokrat so auch ein guter Gesellschafter.

Karlsruhe, 19. Sept. Die schwedischen Herrschaften, der König, die Königin, der Kronprinz, die Prinzen Oskar, Karl und Eugen, sind heute Nachmittag 1 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe, wo eine Ehrenkompagnie aufgestellt war, von dem Großherzog, der Großherzogin, dem Erbgroßherzog, dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, dem Prinzen Karl und der Generalität und dem Staatsminister Ludwig Turban begrüßt worden. Der Empfang war ein äußerst herzlicher. Die nach Tausenden zählende Volksmenge gab ihre Begeisterung in Hochrufen kund.

Brüssel, 19. Sept. Gambetta fuhr auf seiner Reise nach Holland durch Lüttich und Brüssel.

Trier, 19. Sept. Die Gehaltssperre gegen die Geistlichkeit dieser Diözese ist nunmehr aufgehoben.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 19. Sept. (Aus dem „Winterth. Lbb.")

Der Verlauf des heutigen Marktes bestätigte unsere im letzten Berichte gemachte Andeutung über eine eintretende mattere Tendenz im Weizengeschäft; lebhafte Zufuhr und weichende Preise auf ungarischen Handelsplätzen dürften auch hier zu einem Rückgange derselben führen. Im Uebrigen unverändert feste Tendenz.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33 — 33¼	Russ. Weiz.	Fr. 32¾—33¼
Primaweizen	„ 32¼ 32¾	Hafer	„ 19 —21
Guter Weizen	„ 31¼ 31¾	Gerste	„ 25 —27
Geringere	„ 28 — 29	Roggen	„ 22 —24½
		Mais	„ 18 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 30,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 119,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 20. Sept. Erdäpfel gelten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 6. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05. Eier per Stück 7 — 7½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr 100 Ct. bis 1. 28, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 10, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 28. — bis 31. —, Roggen Fr. 19. — bis 21 —, Haser Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 bis 1. —. Birnen Fr. 1. — 1. 50.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 17. Septbr.

Fertigungen.

Büttikon, 26. Sept. Koch, Josef, Haldenjöris, in Villmergen. — Densbüren, 29. Nachlaß der Wittwe Senn, Barbara, Hansgeorgs, Harzerulrichs, von Asp. — Gontenschwyl, 26. Gyger, Rudolf, Gäbis, Vater, auf der Halden; Frey, Hans Jakob, Ziegler, alt Friedensrichter im Oberdorf. — Hornussen, 28. Herzog, Eduard Hilarius. — Hunzenschwyl, 30. Schwestern Rohr, alt Weibels. — Kütigen, 27. Die Erben des Wehrli, Heinrich, Wächterhansjakobs; Wittwe Bircher, Verena geb. Basler, Johannesen, alt Schulmeisters. — Laufenburg, 28. Nachlaß der Mösch, Elisabeth geb. Gertiser. — Lauffohr, 24. Geschwister Müri, Bernhards. — Lengnau, 25. Jetzer, Xav., Fidelis, Schneider von Vogelsang; Widmer, Franz Josef, Schuhmachers von Degermoos. — Leuggern, 26. Die Erben des Vetter, Fridolin, Vater, und des verst. Vetter, Anton, Sohn. — Oftringen, 27. Häßy-Sorgo, Adolf, Ingenieur, wohnhaft in Amsteg. — Othmarsingen, 24. Die Erbschaft Boßard, Johannes, Glaser, Vater, und Rudolf Boßard, Schmieds, älter. — Schafisheim, 26. Barbara Wildi, Hansjoggisrubis; die Kinder des Sl. Widmer, Hächler. — Schmiedrued, 26. Die Erben der Wirz, Anna geb. Hunziker, gewes Hebamme; Jakob Brunner, Beckfamelis aus dem Rehhag zu Schiltwald, nun auf Hohliebe, Gemeinde Schloßrued; Gottfried Suter, Jakobs, Sekretär von Kölliken, in Lenzburg. — Uerkheim, 24. Die Erben des Schenk, Kaspar, Metzger und alt Weibel. — Unterkulm, 24. Elsaßer, Gottlieb, Küfer. — Wohlen, 26. Hunn, Schwestern, Deckers-Jakobs. — Würenlos, 26. Die Erben des Ernst, Anton, Ronis-Donis.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Baumann, Jb., alt Gemeinderath und gewes. Großrath, von Muhen. Eingabe 22. Okt. — Laufenburg Schraner, Friedrich, von Bütz, Gemeinde Sulz Eingabe 20. Oktbr. — Muri. Huwyler, Heinrich, Maurer, von Alikon; Wittwe Villiger, Amalia geb. Bürgisser, zur „Linde" in Auw. Eingabe 26. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Muri. Meyer, Jakob, Küfer, von Bettwyl. Eingabe 26. Oktober. — Rheinfelden. Hofer, Jb., Wagner, alt Gemeinderath und gew. Wirth in Brittnau; Schenk, Johannes, Johann Jakobs von Uerkheim. Eingabe 29. Okt. — Zurzach Kramer, Sebastian, von Leibstatt; Frey, Johann, Schneider, von Rietheim Eingabe 22. Oktober

Geldstage.

Aarau. Müller, Jakob, Jakobs, Tambouren im Lerber zu Gränichen; Märki, Jakob, von Mandach, gew. Postkondukteur, in Aarau. Eingabe 22. Okt. — Baden. Greteuer, Gottlieb, Fuhrmann, von Mellingen; Müller, Dyonis, Milchhändler in Baden; Suter, Xaver Korbmacher von Freienwyl; Bopp, Maria, Rudis von Birmenstorf; Bopp, Anna Maria, Rechenmachers von Birmenstorf; Rölli, Anton in Reuß, Gde Gebenstorf; Meier, Roman, Wirth zur Stadt Zürich, in Baden; Merk, Franz Xaver, von Kirchdorf; Stoffer, Barbara geb Huber und Kinder Josef, Hermann, Joh. Rudolf und Anna Maria, von Ekwyl, Gde. Mägenwyl; Bertsche, Damian, in Eschenbach Gde. Birmenstorf; Fischer, Franz Josef, in Nußbaumen; Suter, Josef, Bernhards von Unterehrendingen; Attiger, Sofie geb. Isler, Gabelmachers von Starretschwyl; Steimer, Robert, Sohn, Gießer, Müseggers von Wettingen; Umbricht, Franz Sales, Schlosser, von Unterstiggenthal; Boser, Xaver, Steinhauer, von Neuenhof; Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen; Casperotti, Anton, Maurer in Baden; Bopp, Anna Maria geb Meier, Josefs, alt Bahnwärters von Wettingen; Meier, Philipp, Lieutenants von Künten; Neuschwander, Jakob in Neuenhof; Keller, Joseph alt Bahnwärter, von Wettingen; Schifferle, Kaspar, Schneider in Wettingen; Oggenfuß, Phylomena geb. Gehrig Schmieds in Wohlenschwyl; Frei, Katharina, Nesis von Oberehrendingen, in Baden; Krider, Veronika, Konrads von Rütehof; Birchmeier, Johann Konrad, Wegknecht, von Würenlingen; Weibel, Katharina geb Umbricht, zum Ruhfels in Baden; Bucher, Katharina, gew. Wirthin zum St. Jakob in Baden. Eingabe 27. Okt — Bremgarten. Köchli Anton, Marinen von Sarmenstorf; Staubli, Josef, Schmied von Oberwyl; Gehrig, Hieronimus, Adelrichen von Berkon. Eingabe 17. Okt. — Brugg. Meyer, Anna geb. Rüegger, Martins in Windisch; Dätwyler, Johannes, Andresen in Oberbözberg. Eingabe 19. Okt. — Kulm Burgherr, Rudolf, Hans Jakobs, jünger von Zezwyl; Lindenmann, Johannes, von Fahrwangen, in der Wässerig zu Unterkulm. Eingabe 29. Okt. — Laufenburg. Keller, Kath., Fischhändlerin, von Alb, Grh. Baden, in Laufenburg. Eingabe 20. Okt. — Zofingen. Hofer, Gottfried, von Niederwyl, Wachstucharbeiter an der alten Straße zu Oftringen. Eingabe 29. Okt

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Fischer, Joh. Jak., Zimmermann, von Stetten; Rebsamen, Kath. geb. Ursprung, in Wettingen; Attiger, Anna Maria, Lisis von Starretschwyl; Schneider, Kaspar, Xaverlis von Würenlingen; Meier, Johann, Meilis von Würenlingen; Bächle, Katharina, Thomasen von Würenlingen. — Lenzburg. Nußberger, Jakob, Kiesrüfter, von Seengen — Zofingen. Fischer, Gottfried, von Tennwyl, Fabrikarbeiter, an der Mühlegasse zu Oftringen; Rueich, Jakob, Jakobs, Dachdeck und Kaminfeger, auf dem Schneckenberg in Oftringen; Ries, Gottlieb, Steinbrecher, in Staffelbach.

Rehabilitationen.

Baden. Burger, Meinrad, Nagler, von Freienwyl; Stäubli, Johann, Zimmermann, von Sulz, Gemeinde Künten. — Bremgarten. Häfliger, Heinrich, Polizeisoldat, von Reitnau, in Hägglingen. — Zofingen. Maurhofer, Joh., Schusters, Mizelis in Hunzenschwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Hilfspriester- und Kaplaneistelle Rudolfstetten. Anmeldung bis 26. Sept. bei der Erziehungsdirektion.

Lehrerstellen: 1) An der Gesammtschule in Böblikon; 2) an der untern Mädchenschule in Bremgarten. Besoldung Fr. 1000. An der Arbeitsschule in Schinznach Besoldung Fr. 300. Anmeldung 30. Sept.

Pariser Observatorium vom 20. Sept. 1881.

Eine starke Depression rückt gegen Irland vor; der Barometer fällt um 3 MM. bei Brest, um 4 bei Biarritz und Nizza. Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

New-York, 20. Sept. Vicepräsident Arthur hat gestern Abend den Eid als Präsident geleistet. In allen Städten herrscht große Aufregung wegen des Todes Garfields.

Der Todestag Garfields fällt mit dem Jahrestag der Schlacht von Chickanauga im Jahre 1863, an welcher er den rühmlichsten Antheil genommen, zusammen. Vizepräsident Arthur ließ der Wittwe Garfield's sein tiefstes Beileid ausdrücken.

Paris, 19. Sept. In der heutigen Konferenz der Abgeordneten für den englisch-französischen Handelsvertrag sprach Tirard die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen bald eine abschließliche, feierliche Bestätigung erhalten und durch den Geist gegenseitigen Entgegenkommens erleichtert werden. Dilke erneuerte die Versicherung, daß es der lebhafte Wunsch der englischen Regierung sei, den Handelsvertrag unter für beide Länder vortheilhaften Bedingungen abzuschließen.

Liebesgaben für Elm

sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 170. —
Neu eingegangen:

Durch Hrn. Hauptmann Stutz in Stein von der Dragoner-Schwadron Nr. 15	„	100. —
Von den Kindern W.	„	7. —
„ X. X.	„	20. —
„ F. S.	„	5. —
Total	Fr.	302. —

Für die Brandbeschädigten in Maienfeld:
Von Hrn. F. Fr. 2. 50

Für die Wasserbeschädigten:
Von Hrn. F. Fr. 2. 50

was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt **Die Exped. dieses Blts.**

Zürcher Börse vom 20. Septb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	—	520	—
Bank in Zofingen	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	777	780	780
Bank in Winterthur	605	615	614
Eidgenössische Bank	468	472	470
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	990	995	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	745	758	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	383	388	—
Nordost Prioritäten	545	575	—
Centralbahn	515	520	518
Union-Suisse Stamm	242	245	245
Union-Suisse Prioritäten	428	432	—
Gotthardbahn	444	447	—
dto. volleinbez.	365	375	—
Westbahn	178	181	180
Uetlibergbahn	275	285	—
Arth-Rigibahn	235	240	240
Wädensweil-Einsiedeln	—	168	—
Nationalbahn-*Obligationen*	69	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,5	94,7	—

Tendenz: unbestimmt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 21. Sept. Unbeständiges, zu Gewitterregen geneigtes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.



Die Lampenfabrik
von
L. BAMBERGER,
Zürich, 40 Bahnhofstraße 40, **Zürich**
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in
Tisch-, Salon- und Hänge-Lampen
der bewährtesten Systeme und in der geschmackvollsten Ausführung.
Haupt-Dépôt der als praktisch anerkannten
Lösch- und Sicherheits-Brenner.
Duplex- und **Triplex-Brenner** von 30 bis 48 Kerzen Leuchtkraft.
Der Charakter meines Geschäftes bürgt für die strengste Solidität meiner Fabrikate.

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse
empfiehlt ihre
Strickwollgarne
in bekannter, vorzüglicher Qualität.
Große Auswahl! **Billigste Preise!**

Schönfärberei, Druckerei & Appretur
von
C. A. GEIPEL,
Basel
empfiehlt sich für den hiesigen Platz und Umgebung, für Auffärben von Sammt, seidener, wollener und halbwollener Stoffe, in den neuesten Farben, sowie Möbel-Stoffe, Schmuckfedern und Handschuhe.
Große Auswahl in den modernsten Dessins für Druck.
Damenkleider von gutem Stoff werden unzertrennt gefärbt und façonnirt.
Herrenkleider werden unzertrennt gefärbt und decatirt.
Chemische Waschanstalt
für Herren- und Damenkleider in Seide, Wolle oder Halbwolle, unzertrennt mit aller Garnitur unter Garantie des Nichteinlaufen der Stoffe noch Ausgehen der Farbe, ferner Pelze, Federn und Handschuhe
Nach obiger Methode werden alle Kleider ohne Beeinträchtigung der Façon oder Farbe gereinigt.
Ablage in hier, wo auch weitere Auskunft ertheilt wird bei Jakob Rohr in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine comfortable **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör, Wassereinrichtung, auf Wunsch Antheil Garten.

Zu vermiethen:
Zwei freundlich gelegene, meublirte **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Allfällige **Forderungen** an die hiesige Stadtmusik-Gesellschaft sind bis zum 24. d. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen.

E. Pfisterer,
Cassier der Gesellschaft.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Messerli, von Uetendorf, Kts. Bern, Landwirth im Loch zu Gränichen, wird das in Gränichen sich vorfindliche Vermögen nächsten **Donnerstag den 22. Herbstmonat** versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe,** von Vormittags 8½ Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und

b) Die **Liegenschaften,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, den 15 Herbstmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottfried Kyburz, Bleichers, Posamenter am Holz in Ober-Entfelden findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Freitag den 23. Herbstmonat** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause, und

b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Aarau, den 15. Herbstmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Strickwollgarne

in allen Sorten und Farben,
Terneau-, Shwals- & Mohairwolle
empfiehlt in neuer, reichhaltiger Auswahl **billigst**

Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

In meiner **Buchbinderei** finden einige **Knaben** oder **Mädchen** Beschäftigung.

G. Zebert-Altorfer.

Billig zu verkaufen:

Wegen Aufgabe des Geschäfts eine Parthie schöne gut erhaltene ovale **Weinfässer,** 300—2000 Lt. haltend, **Branntweinfäßchen & Korbflaschen** bei

Alb. Fisch-Vogt.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Verloren: Gestern Nachts ein neuer **Filzhut** und ein **Kadetten-Käppi.** Gegen Erkenntlichkeit in Nr. 960, Entfelderstraße, abzugeben.

Eine tüchtige **Magd** sucht sofort einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Cigarren.
Habana.

Diese allgemein äußerst beliebte Cigarre ist jedem Raucher bestens anzuempfehlen. Dieselbe ist verpackt in eleganten Klappkistchen, brennt schön weiß, ist in schönen braunen Farben, hat ein feines Aroma und ist bedeutend unter dem gewöhnlichen Fabrikpreise, per 1000 Stück à Fr. 32. zu beziehen. Musterkistchen werden von 50 Stück à Fr. 2. abgegeben.

Friedrich Curti in St. Gallen.

Ein Lehrknabe

kann unter sehr günstigen Bedingungen das **Coiffeur-Geschäft** erlernen bei

Christ. Hoffmann, Coiffeur,
Kirchgasse 8, Aarau.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst
G. Ingold, Bern. Vertreter gesucht. OH2176

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikt. in **Dresden** 10 (Sachsen) (OB1758)

Cavallerie-Rekrutenschule III.

Forderungen

an die mit 27. September zu Ende gehende Schule sind bis **24. Abends** einzureichen an den

Verwaltungs-Offizier.

Aarau, 20. September 1881.

Dr. Wiel'sche Diätetische Kuranstalt in Eglisau am Rhein.

(M-3156-Z)

Gelegenheit zur Trauben-Kur.

Gerichtliche Steigerung.

Die Versteigerung des Vermögens des im Geldstag liegenden **F. R. Schmid-Maurer,** Chemiker und Photograph in Aarau, findet statt wie folgt:

1. Der **Liegenschaften Montag den 26. September nächsthin,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Dieselben bestehen in:

a. Einem Stück Land hinter der Halde zu Aarau mit einer Grundfläche von 2001,60 Q.-M. (22,240 Q.')
Staatssteuerkatasterschatzung **Fr. 1665.** —

b. Dem Laboratoriumgebäude Nr. 771 mit Destillirvorrichtung (kupferne Destillirblase, eiserne Kühlvorrichtung mit kupfernem Schlangenrohr, kupferne Zu- und Ableitungsrohre), Schmelzofen, Abdampfofen mit eisernem Kessel, Bleipfannenofen mit Bleipfanne von circa 500 Liter Inhalt, Wasserreservoir, ferner 1 gut ventilirtes Sandbad, Filtrirtisch, 2 geräumige Präparatenzimmer, 1 photographisches Atelier, 7 Meter lang und 4 Meter breit (Nordlicht) mit gut eingerichtetem Dunkelzimmer, sowie ein Packschopf.
Sämmtliche Lokalitäten sind mit Cementboden versehen.
In diesen Lokalitäten wurden bis jetzt die in der Photographie gebräuchlichen Chemikalien hergestellt. Sie eignen sich jedoch auch zu jeder andern chemischen Anlage. Geschätzt und brandversichert um **Fr. 11,000.** —

c. Dem Wohngebäude Nr. 770 mit geräumigen Kellern, 6 großen Zimmern, heller Küche und großer Altane 2c. Geschätzt und brandversichert um **Fr. 9000.**

2. Der **Fahrhabe und Chemikalien** 2c. **Dienstag den 27. September** und die folgenden Tage, von je **Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** an.

Darunter befinden sich namentlich:
Sämmtliches zum Betrieb nothwendige Glasgeschirr, Porzellanabdampfschaalen, große und kleine Waagen, Aracometer, Krystallisationsgefässe. Großer Vorrath an Bouchon, größten bis kleinsten Packflaschen, Packutensilien, Standgefässe, zum Theil mit raditer Schrift, Schmelztigel.
Vollständige Atelireinrichtung.
Sämmtliche zur Fabrikation photographisch-chemischer Präparate nothwendige Droguen und fertige Produkte, wovon hauptsächlich zu nennen: Verschiedene Spritsorten, Normalcollodium, jodirtes Collodium, photographische Lacke, Brom, Bromsalze, Jod, Jodsalze, alle gebräuchlichen Gummisorten, Gelatine, Collodiumwolle, Citronensäure, Eisenvitriol, Eisenammoniak, verschiedene Säuren, Unterschwefligsaur s Natron 2c.

Aarau, 8. September 1881. Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Mein Lager in den neuesten Stoffen für die Herbst- und Wintersaison ist mit heute auf's Reichhaltigste reassortirt.

Hautes Nouveautés

für Damenkleider in den feinsten Stoffen zu sehr billigen Preisen.

Muster zur Verfügung.

Nebstdem empfehle angelegentlich mein Lager in

Winter-Stoffen,

wie: Châles schwarz und in Farben in großartiger Auswahl, einfach und doppelt, Boukskins, Halbleine für Erwachsene und Knaben, schwarze Merinos, schwarze Cachemirs, Flanellen, Chipper, wollene Jacken-Stoffe, façonnirte Stoffe für bäuerische Tracht, Beige façonné, Beige foulé etc. etc.

Zu gefl. Besuche ladet höflichst ein

Adolf Dreifuß,
zur „französischen Waarenhalle"
352 Graben 352
Aarau.

Für Militairs:
Waschleder-Handschuhe

weiß, grau und schwarz;

Unteroffiziers-Auszeichnungen,

Schnüre, Pompons, Quasten 2c.

Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.

Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Schöne Zwetschgen

per Kilo zu 25 Ct., bei

Dürr, auf dem Markt.

Tüchtige Maurer

und **Erdarbeiter** finden bei der Kanalumbaute der Herren Laué u. Comp. in Wildegg für längere Zeit Beschäftigung.

Anmeldungen bei **Arn. Müller,** Baumeister in Aarau anzubringen.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung eines **Holz- und Waschhauses beim neuen Pfarrhofe in Reinach** und die **Errichtung zweier Kammern nebst Treppenabschluß** auf dem Estrich desselben wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Beifügen, daß die bezüglichen Pläne und Bauvorschriften beim Tit. Pfarramt daselbst bis zum 25. dies eingesehen werden können, daß aber Uebernahmsofferten innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 15. September 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Strickwolle

in sehr schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt zu gef. Abnahme höflich

Frau Suter-Kleinert,
938 obere Vorstadt.

Ansichten der Katastrophe in Elm.

Lithographie Fr. 1. —
Photographie Cab.-Format „ 1. 20
dto. Quart- „ „ 3. 50

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Rhum Martinique

in verschiedenen Qualitäten zu billigsten Preisen, liefert von 100 Liter an ab Bordeaux, in kleinern Quantitäten ab meinem Lager Hier

F. Maurer.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnungen** von 2 Zimmern mit Zugehör, kann auf Okt. bezogen werden.

Für einen reinlichen Arbeiter ein Schlafzimmer mit oder ohne Kost, in Nr. 625 zu erfragen.

In der Ziegelei von **K. Hauri-Siegenthaler** auf dem Rain wird heute **frisch gebrannter**

Kalk

ausgezogen.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist vorräthig:

Gut, Mostbüchlein. Ausführliche und gründliche Anleitung zur Bereitung eines guten Mostes.
3. Auflage. Preis 75 Cts.

Gesucht:

Ein **Plainpied** für sogleich oder bald zu beziehen.
Offerten vermittelt die Exped. d. Bl.

Für Gypser!
Gypslattli,

conisch, liefert äußerst billig

Knoblauch, Säger,
(M-62-A) **Ob.-Entfelden.**

Erlernung der französischen Sprache.

Eine Familie in Dombresson, **Val de Ruz,** wünscht einige junge **Mädchen** zur Erlernung der französischen Sprache in Pension zu nehmen. Jährlicher Pensionspreis Fr. 600. — Wäsche inbegriffen. Erkundigungen ertheilen bereitwilligst die Herren Pfarrer **de Rougemont & Vivien,** sowie Herr **Dr. Werdmüller** in **Dombresson.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 4 Zimmer, Küche, Kammern und sonstige Zubehörde.

Wo ein intelligenter Knabe als

Coiffeur-Lehrling

eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 224

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 22. September 1881.

Der Bundesrath an die Freiburger Regierung.

(Bundesstadt-Corr. v. 20. Sept.)

Unterm 26. August abhin wurde der Staatsrath von Freiburg vom eidg. Justiz- und Polizeidepartement zum Bericht eingeladen, ob, wie abermals das Gerücht gehe, im Widerspruche mit Art. 51 der Bundesverfassung, Jesuiten in jenem Kantone Aufnahme gefunden, dort zur Wirksamkeit in Schule und Kirche zugelassen worden seien und daß, wie von gut orientirter Seite mitgetheilt worden, bei Anlaß der Canisiusfeier zu Freiburg die eigentliche Festpredigt in der Michaelskirche von einem Jesuiten gehalten worden sei.

Hierauf antwortete der Staatsrath am 6. dss. Monats folgendermaßen:

Mit Schreiben vom 26. August abhin bringen Sie uns zur Kenntniß, daß entgegen dem Artikel 51 der Bundesverfassung, die Mitglieder des Jesuitenordens im Kanton Freiburg Aufnahme gefunden haben und daß ihnen dort gestattet worden sei, in Schule und in der Kirche zu wirken; daß insbesondere anläßlich der Wallfahrt zum Grabe des B. P. Canisius in Freiburg die eigentliche Festrede in der Kirche St. Michel von einem P. Jesuiten gehalten worden sei.

Sie ersuchen uns, Ihnen hierüber Bericht zu erstatten und namentlich Ihnen den Namen und die Antecedentien des obenerwähnten Predigers mitzutheilen.

Zunächst müssen wir konstatiren, daß unseres Wissens kein Jesuit irgendwie in Kirche oder Schule wirkt, selbst nicht in Privatschulen.

Wir fügen bei, daß am 18. August abhin von einem Initiativkomite eine Wallfahrt nach dem Grabe des Pater Canisius, Gründers des Collegiums St. Michel, veranstaltet worden ist. Der Staatsrath wurde hiezu, wie zu jedem andern öffentlichen Feste, welches im Kanton gefeiert wird, eingeladen. Er erfuhr das Programm gleichzeitig mit allen andern Bürgern, aber ohne sich nach dem Namen der Prediger, der Redner und überhaupt der Festtheilnehmer zu erkundigen.

In der That hat der Staat, namentlich bei Privatceremonien, sich nicht mit der Wahl der Offizianten oder der Redner zu befassen, hier so wenig als bei jedem andern profanen Feste. Einzuschreiten hätte er nur insoweit diese Redner die öffentliche Ordnung stören würden.

Wir erfuhren am Tage der Wallfahrt, daß sich unter den zahlreichen nach Freiburg herbeigeströmten Geistlichen, welche alle die gleiche Tracht hatten, eine gewisse Anzahl Jesuiten aus Frankreich und Deutschland befanden.

Infolge Ihres Schreibens vom 26. August abhin erkundigten wir uns nach dem Namen und den Antecedentien des Predigers, welcher in der Kirche St. Michel die Lobrede auf den B. P. Canisius gehalten hat. Es ist dies der Pater Andelfingen, ein Würtemberger, 35 bis 40 Jahre alt, der als einer der besten Redner der deutschen Provinz gilt. Er verließ Freiburg bereits am folgenden Tage, wie seine andern Mitbrüder.

Wir können beifügen, daß seine Predigt, welcher eine zahlreiche Zuhörerschaft beiwohnte, einen rein religiösen Charakter hatte und daß er darin keinerlei Anspielung machte, welche selbst die delikateste Empfindlichkeit hätte verletzen können.

Wenn überhaupt einer oder der andere Jesuit beim Banquet das Wort ergriffen hat, so traten sie nicht als Jesuiten, sondern als ehemalige Zöglinge der Gesellschaft auf.

Wie wir bereits in unserm Schreiben vom 2. September 1879 mittheilten, haben die Jesuitenpater im Kanton keine Anstalt. Heute bekleidet unseres Wissens eine einzige Person, welche ein ehemaliges Mitglied des Ordens ist und die nur unter dem Diözesanbischof steht, die Funktionen eines geistlichen Direktors und Verwalters des Klosters Fille Dieu bei Romont, wohin er mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter durch den Chef des Bisthums versetzt worden ist.

Dies sind alle Aufschlüsse, welche wir Ihnen in Antwort auf Ihre Zuschrift vom 26. August abhin ertheilen können.

Auf dieses Schreiben wird vom Bundesrathe erwidert wie folgt:

Auf die Anfrage des eidg. Justiz- und Polizeidepartements berichten Sie mit Schreiben vom 6. d. Mts. daß am 18. vor. Mts. in der dortigen St. Michaelskirche der dem Jesuitenorden angehörige Pater Andelfingen aus Würtemberg bei Anlaß des Canisiusfestes eine Predigt gehalten habe.

Diese Thatsache steht in offenem Widerspruche mit der Bundesverfassung, welche in Art. 51 den Gliedern des Ordens der Jesuiten „jede Wirksamkeit in Kirche und Schule untersagt."

Die Haltung, welche Sie diesem Vorgange gegenüber eingenommen haben, können wir durch Ihre Mittheilungen nicht als gerechtfertigt betrachten.

Die Behauptung, daß Ihnen unbekannt gewesen sei, wer die Predigt halten werde, kann der Thatsache gegenüber, daß nach gehaltener Predigt von Ihnen nichts geschehen ist, um den verfassungswidrigen Akt festzustellen, ihn zu tadeln und seine Wiederholung zu verhindern, nicht in Betracht kommen.

Ferner haben Sie sich nicht blos auf diese unthätige Haltung beschränkt, sondern erklären auch im Weitern, daß Sie sich überhaupt nicht um die Bezeichnung der Prediger zu bekümmern und nur in dem Falle einzuschreiten haben, wenn durch einen Redner die öffentliche Ordnung gestört werde.

Gegen diese Auffassung müssen wir uns verwahren; durch das bloße Auftreten eines Jesuiten in Kirche und Schule ist die durch das Grundgesetz des Landes geschaffene öffentliche Ordnung gestört und es hat keine Kantonsregierung das Recht, den Schutz der Verfassung von andern Bedingungen abhängig zu machen.

Wir können daher nicht umhin, sowohl über den Vorfall selbst, als über die Stellung, welche sie zu demselben einnehmen, unser Bedauern auszusprechen, und wir müssen uns die erforderlichen Maßnahmen vorbehalten, um in ihrem Kanton der betreffenden Verfassungsbestimmung die gebührende Achtung zu verschaffen.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 20. Septbr.)

Auf eine Mittheilung der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten Amerikas vom 20. dieß, daß Präsident Garfield in der Nacht vom 19. auf den 20. laufenden Mts. verstorben, richtete der schweiz. Bundesrath an die Gesandtschaft zuhanden ihrer Regierung gleichen Tages folgendes Beileidsschreiben: Mit tiefem Bedauern haben wir Ihrer heutigen Note entnommen, daß es dem Allmächtigen gefallen, Se. Excellenz, Hrn. James A. Garfield, Präsident der Vereinigten Staaten Nordamerika's, mitten in dessen Laufbahn von seinem hohen Amte zu entheben. Diese Kunde ist ganz besonders betrübend wegen der Umstände, welche dieses traurige Ereigniß herbeigeführt haben.

Wir kommen daher Ihnen hiemit den aufrichtigen Schmerz, den wir diesfalls empfinden, auszusprechen, indem wir Sie ersuchen, der Regierung der großen Schwesterrepublik jenseits des atlantischen Ozeans unsere Gefühle lebhaften Beileids über dieses traurige Ereigniß, sowie über den großen Verlust zu bezeugen, den die Vereinigten Staaten in der Person des verehrten Magistrats erlitten haben, dessen Laufbahn auf so traurige Weise beendigt worden.

Genehmigen Sie zugleich unsere aufrichtigsten Wünsche für die Zukunft und das Wohlergehen Ihres Vaterlandes sowie den Ausdruck unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Dem zwischen den Bahnverwaltungen, welche beim Getreidespezialtarif Nr. 6 betheiligt sind, nämlich Suisse Occidentale und Simplon, Jura-Bern-Luzern-Bahn, Emmenthalbahn, Centralbahn, Nordostbahn und Vereinigte Schweizerbahnen vereinbarten „Reglemente betreffend die Anwendung des Getreide-Spezialtarifs Nro. 6 auf Reexpeditionssendungen" wird die Genehmigung ertheilt.

Ein vom Departement des Innern vorgelegtes neues Reglement für die Führung der Civilstandsregister sowie eine Instruktion für die Civilstandsbeamten, betreffend die statistischen Auszüge aus den Civilstandsregistern zuhanden der Bundesbehörden wird ebenfalls genehmigt.

Bundesstadt, 21. Septbr. Bundesrath Bavier eröffnete diesen Morgen den Kongreß für internationales Eisenbahntransportrecht. Er begrüßte die Vertreter der fremden Staaten und sprach die Freude darüber aus, daß hier auf dem Boden der Schweiz so häufig Fragen des allgemeinen Verkehrs, also auch des allgemeinen Wohles behandelt werden. Bavier wird zum Präsidenten ernannt; zu Vizepräsidenten der geheime Oberregierungsrath Dr. Meyer (Deutschland), Senator George (Frankreich) und Kommandeur Thomas Villa, gewesener Justizminister (Italien); zu Sekretären: Vogt (Genf) und Eisenbahndepartementssekretär Farner. Die Konferenz begann alsdann die Diskussion des neuen Entwurfes, speziell der Frage über die Tragweite der Konvention. (B. N.)

Aargau. Sonntag den 2. Oktober findet in Berikon ein von mehreren Vereinen der Kantone Aargau und Zürich veranstalteter Sängertag statt. Die Aufführung in der Kirche wird von Hrn. Zäh in Bremgarten geleitet. Für weitere Unterhaltung hat der dortige Männerchor die Harmoniemusik von Nieder-Rohrdorf engagirt. Wenn der Himmel dem Festchen günstig sich erzeigt, dürfte dasselbe viel Volk anziehen, nicht nur des Festes wegen, sondern auch wegen der wunderschönen Lage, dessen sich das Dorf auf dem herrlichen Plateau erfreut.

— * Aarau, 21. Sept. Es wurden beim heutigen Viehmarkt aufgeführt: 116 Ochsen, 642 Kühe und Rinder, 72 Schafe und Ziegen und 353 Schweine, Total 1183 Stück. Die Preise waren ziemlich fest, besonders bei guter Waare, gehandelt wurde indeß noch ordentlich. Auf dem Schweinemarkt waren wenig Käufer vorhanden, weßhalb der Handel flau und die Preise gedrückt waren. Per Bahn wurden Abends spedirt 223 Stück in 20 Wagen.

— Rheinfelden. Die am Montag Abend von hier aus gesehene Brandröthe auf dem Schwarzwald rührte von zwei Feuersbrünsten her; die eine war in Rickenbach, die andere in Hottingen; an ersterm Orte brannte das dem Jakob Huber

gehörende große Bauernhaus „Naglerfriedlishof“ mit sämmtlicher Fahrhabe nieder. 1 Ochs und 3 Schweine sind mitverbrannt. In Hottingen ging das Haus des Jakob Bächle in Feuer auf und blieben auch hier 3 Stück in den Flammen. In Säckingen hat, wie der „Trompeter“ meldet, der Blitz ebenfalls in ein Haus geschlagen, ohne zu entzünden. (Volksst.)

Bern. Gestern verhandelte in Bern die vom eidgenössischen Departement des Innern einberufene Versammlung von Vertretern der Kantone, des schweizerischen Alpenklubs und der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft über eine einheitliche, nationale Organisirung der Hülfe für Elm. Beschickt war die Konferenz von allen Kantonen, außer Luzern, Appenzell J.-Rh. und Tessin, die sich zum Voraus mit den zu fassenden Beschlüssen als einverstanden erklärten. Hr. Landammann Zweifel von Glarus referirte über die Katastrophe. Beschlossen wurde sodann Folgendes:

1) Der Bundesrath ist einzuladen, die Organisation der Liebesgabensammlung selbst an die Hand zu nehmen und sich mit der Regierung von Glarus hinsichtlich der zweckentsprechenden Vertheilung derselben in's Einverständniß zu setzen.

2) Es soll zu Gunsten der Gemeinde Elm im Namen der heutigen Konferenz ein allgemeiner Aufruf erlassen werden.

3) Es sind die Kantone durch den Bundesrath einzuladen, die Sammlung insofern zu organisiren, als hiefür nicht bereits auf privatem Wege hinreichend gesorgt worden ist.

4) Sofern die Kantone gleichzeitig für andere Unglücksfälle eine allgemeine Liebesgabensammlung zu veranstalten wünschen, so seien sie ersucht, von sich aus die Zutheilung der Gaben an Elm und an andere Zwecke vorzunehmen. (Bd.)

Zürich, 20. Sept. In ca. 8—10 Tagen wird im Verlage von J. Wurster und Cp. über die Katastrophe in Elm eine Broschüre erscheinen, in welcher der als Fortsetzer der Osenbrüggen'schen „Wanderstudien“ und durch verschiedene Beiträge zum Jahrbuch des S. A. C. bereits bekannte Herr Pfarrer Ernst Buß in Glarus im Anschlusse an eine Schilderung von Land und Leuten des Sernfthales eine Beschreibung des furchtbaren Ereignisses geben wird, welcher Herr Professor Heim eine kurze geologische Abhandlung beizufügen versprochen hat. Außerdem hatten die Herren Photograph Ganz in Zürich, Ingenieur-Topograph Fr. Becker, die Topographische Anstalt von Wurster, Randegger und Cp. u. A. die Güte, zur Ausschmückung und Erläuterung des Textes Karten und Ansichten zu liefern. Also eine wissenschaftliche Arbeit wollen sie bieten, für das große gebildete Publikum und für Fachmänner berechnet, die nicht nur für den Augenblick von Interesse ist, sondern auch später noch von den Besuchern der Gegend gerne als Begleiter benützt werden wird.

Diese Publikation ist daher nicht auf gleiche Linie zu stellen mit bloßen Beschreibungen der Katastrophe, wie sie voraussichtlich jetzt in Menge erscheinen werden, die aber nichts Anderes bieten können, als was bisher schon durch die Tagesblätter zur Genüge bekannt geworden.

Auch werden die Illustrationen werthvoller sein, als die bis jetzt erschienenen Zeichnungen, über deren Naturwahrheit die sachverständigen Besucher der Unglücksstätte nicht gerade die besten Urtheile fällen.

Der Netto-Ertrag des Unternehmens soll der unglücklichen Gemeinde zukommen.

Appenzell A. Rh. Am 15. ds. Mts., Abends, starb in Herisau Architekt J. J. Schefer, im Alter von 59 Jahren. Er baute u. A. das Gemeindehaus in Herisau, das Artilleriezeughaus in Teufen, die Kirche und die Bank in Lichtensteig.

Solothurn. Wie das „O. W.“ vernimmt, gedenkt die Centralbahngesellschaft in Anbetracht der günstigen Arbeitsverhältnisse und Materialpreise die Brückenbaute in Olten rasch an die Hand zu nehmen.

— Der Cäcilienverein von Schönenwerd veranstaltet auf nächsten Sonntag ein Kirchenkonzert zum Besten der unglücklichen Hinterbliebenen von Elm.

— Der Regierungsrath hat dem Hülfskomite für das unglückliche Elm im Kanton Glarus vorläufig Fr. 500 übermittelt.

Graubünden. (Correspdz.) Wir erhielten seiner Zeit die Mittheilung, daß für die Opfer des Stabioprozesses bereits Fr. 6000 beim betreffenden Comite eingegangen und die Redaktion des „Freien Rhätier“ konnte ebenfalls von Fr. 70 berichten, die ihr waren zugesandt worden. In einem Artikel, überschrieben: „Nochmals Staberl auf Reisen“ eiferte nun das ultramontane „Bündner Tagblatt“ letzthin mächtig gegen diese Unterstützung, die von Brunner, Salis, Borel, Hilty und Bitzius ist angeregt worden und erklärte, daß es auch seinerseits wohl gerne dabei gewesen wäre, wenn man eine Nationalsubscription für alle Opfer jener unglücklichen Vorfälle eingeleitet hätte, nicht bloß für die Liberalen, und wer sind denn diese „alle Opfer“? fragen wir. Wir wissen wohl, welche wir zu unterstützen haben, liebes Tagblatt, und Regierungsrath Bitzius, Oberst Frei von Basel und der altkatholische Bischof Herzog scheinen Dir ein gar großer Dorn im Auge zu sein, auch Herr Landammann Augustin Keller, wie es scheint. Dasselbe Blatt stellt nämlich in einer seiner letzten Nummern unter dem großartigen Titel: „Culturstaatliches“ auch Betrachtungen an über die im verflossenen Jahr in meinem Heimathkanton angebrachten 28,628 Concursbegehren und berechnet, daß bei der Annahme von 70,000 Familien, welche wir wollen gelten lassen, obschon sie bestritten werden kann, auf je 3 Familien 1 Begehren falle und auf je 35 ein Concurs durchgeführt wurde, eine allerdings traurige Erscheinung, kommt aber weiterhin noch zu seinem Schluß, daß Hr. A. Keller besser statt Culturkampf einen Kampf gegen den materiellen Ruin des Kantons begonnen hätte. An was und wie vielen doch die Klösteraufhebung bei uns zu Hause Schuld sein muß! und ob nicht vielleicht später auch noch in ähnlicher Weise der Ausschluß der Lehrschwestern aus unserer Volksschule vom bündnerischen Tagblatt mit in den Kreis der logischen Schlüsse und psychologischen Betrachtungen gezogen werden wird? Nein, nicht Augustin Keller und andere ehrenwerthe Männer sind an unserer derzeitigen kantonalen Lage schuld, da wirkten ganz andere Kräfte mit, Momente und Faktoren, über die wir uns auf Wunsch des Bündn. Tagblattes und seiner Genossen hin noch näher auslassen können und wir gratuliren uns, noch mehr solch urchige Gestalten wie Keller u. s. w. auch in anderen Kantonen zu besitzen. Vor Petri Pforte und in der Curia Rhätorum ist auch noch zu wischen.

Der am 25. August in Maienfeld verstorbene Regierungsrath Christian Valentin war geboren den 30. Dezember 1818 zu Kappel im Obertoggenburg, wo sein Vater Pfarrer war. Er besuchte die Gemeindeschule seines Heimathortes und hernach die zu Maienfeld, wohin sein Vater als Seelsorger später berufen wurde und nachdem er die Churer Kantonsschule passirt hatte, die Universitäten München und Jena, auf denen er Jurisprudenz studirte. 1836 kehrte er zu einem bleibenden Aufenthalt nach Maienfeld zurück, wo sein edler Charakter und seine hohen Fähigkeiten bald allseitige Anerkennung fanden. Er wurde 1837 Statthalter, 1839 Großrathsdeputirter, 1840 Kantonsrichter, 1843 Bundesstatthalter und 1848 Bundeslandammann, welche Stellen er, meist mehrere Jahre hindurch mit größtem Pflichteifer bekleidet hat. Längere Zeit war er auch Mitglied des Großen Rathes, der ihn mehrmals zu seinem Präsidenten gewählt hat und bis kurz vor seinem Tode Mitglied des Comite der Rettungsanstalt Bächtelen, der schweizerischen Rentenanstalt und des Erziehungsrathes. Auch der Statistik hat er sich eifrig zugewendet und als ein Freund der Schule dieselbe jederzeit fördern helfen, sowie auch weiterhin die allgemeine Krankenpflege in und außer Maienfeld und der Verstorbene war es seinerzeit, der das erste und größere Kapital hergab zu der 1873 daselbst gegründeten Krankenanstalt. Er war ein Mann der That und Arbeit, doch immer etwas kränklich sah er sich oft zu Ruhepausen und Erholungsreisen genöthigt, auf denen er indessen niemals versäumte, für sich noch zu lernen und etwa Vergessenes in Universitätsstädten wieder sich anzueignen; so besuchte er z. B. auf einem Besuche in Berlin auch die Vorlesungen Mommsens, des großen Geschichtsforschers, der vor allen andern aus und zuerst mit kühnem Griff die Tradition der römischen Geschichte umgestoßen hat. Auf einer solchen Reise traf ihn der Tod. Der Verstorbene war zweimal verheirathet: mit Agatha Beraguth von Chur und Maria Dürr, der Schwester von Pfarrer Dürr in Rapperswyl, und in beiden, wenn auch kinderlos gebliebenen Ehen lebte Valentin glücklich. Von seiner Gesinnung und seinem Charakter geben auch Zeugniß die verschiedenen Vermächtnisse, die derselbe testamentarisch nebst noch zahlreichen sonstigen Vergabungen gemacht hat. Sie erreichen die Summe von Fr. 25,000 und davon fallen zu: der Realschule Maienfeld 10,000, der Gemeindeschule daselbst 2000, verschiedenen kantonalen Realschulen 5000, der Prediger Wittwen- und Waisenkasse 4000, dem bündnerischen Verein für Geisteskranke 1000, der Anstalt Foral 1200, der Taubstummenanstalt Plantis 1000 und dem Verein zur Ausbildung von Handwerkslehrlingen 500.

Baselland. Das ganze Regiment (Bischof) kommt nun nach Liestal. Die Dislokation des Regiments ist folgende: Bataillon 54 (Basel): Gemeindeschulhaus, Turnhalle und der Rest in der Wirthschaft zum „Helm“. Bataillon 53 (Kommandant Major Schaub): Barackenlager, Gasthof zum „Engel“, Wirthschaften Handschin, Holinger und Stutz; Bataillon 52 (Kommandant Major Oberer): Zeughaus, Bezirksschule, Gasthof zum „Schlüssel“. In der Nähe dieser Lokalitäten befinden sich die Küchen, sowie das nöthige Wasser und die Reinigungseinrichtungen.

Thurgau. Die „Thurg. Ztg.“ bringt nachstehende Erklärung von Hrn. Schulrathspräsident Kappeler in Zürich zu der bevorstehenden Wahl der Ständeräthe: Zunächst der Große Rath meines Heimathkantons, dann das Volk desselben haben mich in vielfachen Erneuerungswahlen seit 1848 bis jetzt als einen der Vertreter des Kantons in den Ständerath gesendet und mir dadurch das Glück und die Ehre gewährt, dem weitern und engern Vaterlande in dieser Stellung mit meinen bescheidenen Kräften dienen zu können. Das eingetretene höhere Alter, ganz besonders aber ein Augenleiden, von dem ich Heilung kaum hoffen darf, mahnen mich an die Pflicht, Ehre und Bürde nunmehr jüngern und rüstigern Kräften zu überlassen. Der Entschluß, aus der parlamentarisch-politischen Wirksamkeit zu scheiden, ist von mir seit geraumer Zeit gefaßt worden und ich habe demselben in der Schlußsitzung des Ständerathes vom Juni in einem Abschiedswort Ausdruck gegeben. — Es erübrigt mir, meinen thurgauischen Wählern für ein so seltenes Zutrauen, das von allen Wechselfällen der Zeitlage während 33 Jahren unberührt geblieben ist, den tiefgefühlten Dank eines Patrioten zu sagen und dieselben meiner unverbrüchlichen Achtung und Zuneigung zu versichern.

Neuenburg, 21. Septbr. Die schweizer. gemeinnützige Gesellschaft ist gestern Abend circa 140 Mann stark eingetroffen und durch Herrn Prof. Dubois, Namens des Zentralkomites und der Stadt herzlich begrüßt worden. Hr. Pf. Bühler verdankte den Empfang. Die Eröffnungsrede hielt heute Herr Staatsrath Comtesse und beschloß die Versammlung einstimmig: „Die Zentralkommission soll mit Hilfe des Jahreskomite's in Neuenburg eine permanente Kommission ernennen mit der Aufgabe, die Maßregeln zu erwägen, welche zu ergreifen wären, um auf wirksame Weise die Gefahr des Alkoholismus zu bekämpfen und ihr vorzubeugen und auf praktischem Wege diese Frage ihrer Lösung zuzuführen.

Die Zentralkommission soll den nöthigen Kredit bewilligen, und einen bezahlten tüchtigen Sekretär ernennen, der sich ausschließlich dieser Frage zu widmen hätte. Zugleich soll eine Petition an die eidgenössischen Behörden gerichtet werden, mit dem Verlangen, ein Gesetz über die Wirthschaften als Ergänzung des eidgenössischen Fabrikgesetzes vorzubereiten.

Lebhafte Diskussion, an welcher Theil nahmen Direktor Schatzmann (Lausanne), Alt-Regierungsrath Sarasin (Basel), Ingenieur Guénod (Lausanne), Rochat (Genf), Oberst Stocker (Luzern) und Pfarrer Junod (Neuenburg). Nahezu einstimmig wurde den von den Referenten vorgeschlagenen Mitteln zur Bekämpfung des Alkoholismus beigepflichtet, mit der Ergänzung, daß auch auf erhöhte Eintrittsgebühren auf Alkohol und alkoholische Getränke hinzuwirken sei.

An dem sehr belebten Mittagsbankett toastirten Professor Humbert (Neuenburg), Fabrikinspektor Etienne, Professor Daguet (Neuenburg), Kempin (Zürich), Schulé (Aarau), Alt-Regierungsrath

Sarasin (Basel), Rochat (Genf) und Pfarrer Bähler (Oberburg). Nach dem Bankett fand eine Exkursion statt nach Boudry per Extrazug.

Für Elm wurden Fr. 1500 bewilligt. Nächster Festort ist Glarus.

New-York, 21. Sept. Gestern wurde an dem verstorbenen Garfield die Leichenschau vorgenommen. Der Leichnam wird heute nach Washington gebracht werden.

Long-Branch, 20. Septbr. Dr. Bliß glaubt, der Tod des Präsidenten sei in Folge Herzneuralgie, hervorgerufen durch verdicktes Blut, welches den Blutumlauf verhinderte, eingetreten. Die Autopsie findet heute Nachmittag statt. Die Geschäfte sind in den gesammten Unionsstaaten suspendirt. Der Gouverneur von Washington ordnete einen dreißigtägigen Trauerschmuck des Kapitols an. Der Gouverneur von Alabama veröffentlicht eine Proklamation, worin er die Bevölkerung auffordert, den Gefühlen des Schmerzes anläßlich des Todes des Präsidenten öffentlichen Ausdruck zu verleihen.

London, 20. Sept., Abends. Aus dem ganzen Königreiche wird große Theilnahme für Garfield gemeldet. In vielen Städten, ebenso wie in London, finden manche Trauerkundgebungen durch Geläute, Flaggen halbmast ꝛc. statt. Granville hat Beileid im Namen der Regierung ausgedrückt. Ueberhaupt macht Alles fast den Eindruck wie eine englische Nationaltrauer. Wahrscheinlich wurde der Tod durch Bildung eines Blutklumpens in der Nähe des Herzens veranlaßt. Frau Garfield zeigte große Fassung. Der Leichnam wird wahrscheinlich Donnerstag und Freitag in der Kapitalrotunda zu Washington ausgestellt, dann nach Cleveland gebracht und dort am Montag beerdigt werden.

Paris, 20. Sept. Schon wieder ein Eisenbahnunfall auf der Paris-Lyon-Marseiller Bahn. Infolge eines Zusammenstoßes von zwei Zügen bei Dôle wurden 29 Passagiere verwundet, darunter 11 schwer; ferner wurden sehr schwer verwundet die Maschinisten und Heizer der beiden Züge und zwei Postbeamte.

Madrid, 21. Sept. Bei Madrid fand ein Zusammenstoß zwischen dem Zug von Alicante und einem Güterzuge statt. Eine Person wurde getödtet und 46 verwundet.

Heute sind die Cortes eröffnet worden. Die Thronrede besagt, die Regierung werde Entwürfe vorlegen, durch welche die Einrichtung der Finanzverwaltung geändert werden soll, damit die Einnahmen erhöht und die tilgbaren Staatsschulden zu bestimmten und gleichen Zinssätzen vereinigt würden. Wir können, heißt es, mit den Staatsgläubigern verhandeln auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli 1876 und eine neue Vereinbarung treffen auf Grundlagen, welche für beide Theile günstig sind. Die Thronrede betont die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten. Die Angelegenheit der Kolonisten von Saida gab zu Verhandlungen mit Frankreich Anlaß, deren Ergebniß befriedigt und die guten Beziehungen beider Länder zueinander bestätigt. Die Thronrede hofft auf das Zustandekommen der Verträge mit Frankreich, England und den spanisch-amerikanischen Republiken.

Rom, 20. Sept. Zu Ehren des heutigen Jahrestages des Einmarsches der italienischen Truppen in Rom ist die Stadt festlich mit Flaggen geschmückt, das Grab Viktor Emanuels wurde von großen Menschenmassen besucht und ebenso die Bresche am Piusthor, wo die Munizipalität im im Laufe des Nachmittags unter Theilnahme vieler politischen und Arbeitervereine Kränze niederlegte. Der Bürgermeister Menotti und mehrere Andere hielten Reden. Die Feier verlief ruhig.

Zürich. Für ein Heim-Denkmal, dessen Kosten auf 7—8000 Fr. veranschlagt sind, gingen bereits 5600 Fr. ein.

— Mit 1. Oktober wird in Zürich (Seefeld) unter Leitung der Geschwister Boos eine Kunst- und Frauenarbeitsschule eröffnet, ähnlich derjenigen der gemeinnützigen Gesellschaft in Basel. Der Lehrplan dieser Anstalt zerfällt in eine künstlerische, eine industrielle und eine wissenschaftliche Abtheilung. Das Kunstfach umfaßt einen allgemeinen Vorkurs im Freihandzeichnen, speziell Fachkurse im Zeichnen und Malen nach der Natur, Malen auf Holz, Leder u. s. f. und Modelliren in Thon und Wachs; endlich Anatomie, Perspektive, Farbenlehre u. s. f. Im industriellen Fach werden gelehrt: Sticken (alle Arten der Weiß-, Bunt- und Goldstickerei, Applikationsarbeiten in Tuch, Seide und Sammet u. s. f.); Wollfach (Strick-, Häckel-, Filet- und Knüpfarbeiten, Musterschnittzeichnen ꝛc.); Kleidermachen (Maßnehmen, Zuschneiden und Nähen der Kleider, Anleitung zur Verzierung); Weißnähen (die verschiedenen Nähstiche an dem Mustertuch, Zuschneiden und Anfertigen aller Waschgegenstände u. s. f.); Blumenmachen. Im wissenschaftlichen Fach endlich werden behandelt: Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, französische, englische eventuell italienische Sprache. Der Kurs dauert jeweilen drei Monate.

Zürcher Börse vom 21. Septb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	—	520	—
Bank in Zofingen	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	775	780	784
Bank in Winterthur	605	612	611
Eidgenössische Bank	465	472	—
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	985	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	745	—	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	379	383	381
Nordost Prioritäten	—	575	—
Centralbahn	515	518	517
Union-Suisse Stamm	242	245	244
Union-Suisse Prioritäten	427	435	431
Gotthardbahn	443	448	445
dto. volleinbez.	360	375	—
Westbahn	175	179	—
Uetlibergbahn	260	285	—
Arth Rigibahn	235	238	235
Wädensweil-Einsiedeln	150	165	—
Nationalbahn-*Obligationen*	68	69,6	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,7	94,7	—

Tendenz: baisse.

Liebesgaben für Elm

sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 302. —

Neu eingegangen:

Von Ungenannt	=	60. —
= C. S.	=	5. —
= E. M.	=	2. —
= Ungenannt	=	2. —
	Total	Fr. 371. —

was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt **Die Exped. dieses Blts.**

Pariser Observatorium vom 21. Sept. 1881.

Starke und allgemeine Baisse in Frankreich. Der Barometer bleibt tief in Irland. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und Ost, gewitterhaftes Wetter, einige Regengüsse.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 22. Sept.

Wetter meist trüb und regnerisch; Abnahme der Temperatur.

London, 19. Sept. Aus Victoria auf der Vancouverinsel wird gemeldet, daß an der Westküste Nordamerika's eine große Boje gefunden worden sei. Dieselbe wurde als eine von der Amurmündung stammende russische Boje erkannt. Dies wird als ein Beweis von dem Vorhandensein einer von der japanesischen Küste ausgehenden Meeresströmung angesehen.

Paris, 19. Sept. Der Bey von Tunis erhob Einspruch gegen die französische Besetzung der Hauptstadt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Brandsteuer-Bezug.

Die diesjährige Brandsteuer wird **Montag & Dienstag den 26. & 27. September nächsthin,** Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Bureau des Unterzeichneten bezogen.

Aarau, 15. September 1881.

Der Steuerbezüger:
J. Frey.

(M-3133-Z)

ÄECHT
amerikanische
KAUTSCHOUK
STEMPEL
GEPRÄGTE SIEGELMARKEN
POSTPAKET-VERSCHLUSSMARKEN
& Firmen-Etiquetten
J.R.MÜLLER
VERLAG
XYLOGRAPHISCHE ANSTALT
6 Grossmünsterplatz 6
ZURICH
Proben jeder Art (Preis-Courant) wie Voranschläge werden auf Wunsch zugestellt.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel
dauerhaft und wetterbeständig.
Mech. Ziegelei Aufschwil in Basel.

Zur Herstellung der

Herbst- und Winter-Toiletten

empfiehlt es sich, die **Illustrirte Frauen-Zeitung** (jetzt schon 56,000 Abonnenten) zu halten. Alle 14 Tage erscheint eine Moden-Nummer mit entweder einer Schnittmuster-Beilage oder einem farbigen Modenbilde, sowie eine **Unterhaltungs-Nummer von 2 Bogen Umfang**, alles aufs Reichste illustrirt. Preis **vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.**, die große Ausgabe mit jährlich 36 Modenbildern, 12 Kostümbildern und 12 Kinderbildern kostet **vierteljährlich 4 Mark 25 Pf.** Bestellungen in jeder Buchhandlung und auf der Post.

Soeben erhielt ein **großes Assortiment** von

Ruches, von den einfachsten bis feinsten, weiss & Crême,

sowie

Noeuds,

in diversen Sorten und Preisen, welche bestens empfohlen halte:
Ergebenst
Erny-Faßler.

Ein starker **Knabe** kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei **H. Siegrist,** Metzger in Aarau.

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft vom **schönsten & schwersten Samenkorn gegen baar** den Decaliter für 1 Frk. oder den Sester à 1 Fr. 50 Rp.

Zu verkaufen:

Zwei neue **Waschkommoden** mit Marmorplatte, eine nußbaumene **Kommode,** ein runder **Tisch, Rohrsessel** und zwei kleine **Bettstattli** mit oder ohne Matratzli.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Haberstich, Rudolf, Elastique-Fabrikant von und in Ob.-Entfelden, findet die Versteigerung des Vermögens am **Donnerstag den 29. und Freitag den 30. Sept.** nächsthin statt und zwar:

1) Die **Fahrhabe** am **Donnerstag den 29. Sept.,** von Morgens 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und wenn nothwendig am folgenden Tag.
2) Die **Liegenschaften** (im Gemeindebann Ober-Entfelden und Unter-Entfelden) am **30. Septbr.,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Engel in Ober-Entfelden.

Aarau, den 15 Sept. 1881.

Die Geldstagsabordnung.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Ein Logis

von 4—5 Zimmern, mit Wassereinrichtung, Antheil Garten u. s. w. in hübscher Lage ist auf 1. Jan. frei; eventuell die 1. Etage.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Allfällige **Forderungen** an die hiesige Stadtmusik-Gesellschaft sind bis zum 24. d. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen.

E. Pfisterer,
Cassier der Gesellschaft.

Alte Section.

Künftigen Sonntag den 25. Sept. als am Tage der **Rothacker-Kilbi** wird

im Bade Lauterbach
bei Husisteinischer Musik

öffentlicher Tanz

abgehalten, wozu höflichst einladet:

Familie Schaffroth.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Siward Zimmerli-Märki, gew Speisewirth, in Unt.-Entfelden, werden nächsten **Samstag den 24. d. Mts.,** Nachmittags 2½ Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei einige illiquide Forderungen im Betrage von ca. **Fr. 350.** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert

Aarau, 22. Septbr. 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Stänz, Schneider, von Küttigen, werden nächsten **Samstag den 24. September,** Nachmittags 2½ Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei einige illiquide Aktivposten im Betrage von ca. **Fr. 100.** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 22 September 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen

eventl. zu vermiethen:



Ein gut gebautes und gut unterhaltenes, in einer volksreichen Ortschaft in der Nähe zweier Eisenbahnstationen gelegenes **zwei Stock hohes Wohnhaus** mit hinreichender Stallung und Scheuerwerk, sowie einer Abtheilung Gartenland.

Im Plainpied wurde bisher eine gangbare **Bäckerei** betrieben, die auch fernerhin mit Erfolg weiter geführt werden könnte, daneben könnte eine Wirthschaft, Spezerei- oder Mehlhandlung ꝛc. etablirt werden.

Die Kaufs- eventl. Miethbedingungen lauten günstig und es ertheilt Reflectanten jede wünschbare Auskunft:

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 20. September 1881.

Zu vermiethen:

In der Nähe der Hauptstadt des Kantons Aargau eine sehr frequentirte

Bier- & Weinwirthschaft.

Nach Wunsch könnte dem Miether sehr erträgliches Matt- und Ackerland pachtweise abgegeben werden.

Die sehr günstig gelegenen Miethobjecte könnten sofort oder nach Wunsch später bezogen werden. Bedingungen günstig.

Für nähere Auskunft belieben sich Reflectanten zu wenden an den Beauftragten:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu pachten gesucht:

Eine Wirthschaft,

wenn rentabel, nach 2 Jahren kaufsweise, von einer kleinen Familie. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine Grube 2jährigen

Dünger.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Stehen geblieben:
Ein seidener **Regenschirm** in der Conditorei **J. J. Kunz.**

Wo ein Stück schöne

Leinwand

billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes helles **Zimmer;** Kronengasse Nr 36.

Cavallerie-Rekrutenschule III.

Forderungen

an die mit 27. September zu Ende gehende Schule sind bis **24. Abends** einzureichen an den

Verwaltungs-Offizier.

Aarau, 20. September 1881.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 29. September 1881.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Dr. Wiel'sche
Diätetische Kuranstalt
in Eglisau am Rhein. (M-3156-Z)
Gelegenheit zur Trauben-Kur.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er sich in Hier als Hutmacher niedergelassen hat und empfiehlt sein gutassortirtes

Hutlager in Seiden-, Filz- & Strohhüten

in den neuesten Formen und billigsten Preisen, ebenso auch in **Kappen** von 50 Cts. an und höher auf's Beste, und lade hiezu Jedermann freundlichst zur gefl. Einsicht ein.

Reparaturen in **Seiden-, Filz- & Strohhüten,** sowie auch Hüte zum **Waschen, Färben & Umändern** werden allwöchentlich auf's Schönste und Billigste ausgeführt, auf Verlangen auch jeweilen von einem Tag auf den andern.

Es bittet um geneigten Zuspruch bestens

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Aarau, den 16. Sept. 1881. Milchgasse Nr. 153 b.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

empfiehlt ihre Vertretung für die

Färberei, Druckerei, Appretur und chemische Waschanstalt
von Carl Ladendorff in Basel.

Versandt: jeden Freitag.
Ablieferung in 8 Tagen.

Anglo-Swiss
Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen

(O F. 5724)

Für Gypser!
Gypslattli,

conisch, liefert äußerst billig

Knoblauch, Säger,
(M-62-A) **Ob.-Entfelden.**

Eine tüchtige **Magd** sucht sofort einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Forderungen,

welche an die unterm 21. Juni d. J. verstorbene Frau **Elisabeth Lüscher geb. Dietiker** von Moosleerau zu stellen sind, wolle man von heute an innert Monatsfrist abgeben an die

Erbschaft Lüscher, Nr. 647.

Aarau, den 20. Septbr. 1881.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist vorräthig:

Gut, Mostbüchlein. Ausführliche und gründliche Anleitung zur Bereitung eines guten Mostes.

3. Auflage. Preis 75 Cts.

Billig zu verkaufen:

Wegen Aufgabe des Geschäfts eine Parthie schöne gut erhaltene ovale **Weinfässer,** 300—2000 Lt. haltend, **Branntweinfäßchen & Korbflaschen** bei

Alb. Fisch-Vogt.

Bezirksgericht Aarau.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Widmer, Samuel, Hansgeorgs, Zimmermann, von Gränichen, sind folgende Einsprüche gegen Verfügungen des Liquidationsabgeordneten eingelangt:

1) Eduard Bächler, Maurermeister in Kölliken, stellt die Begehren: a. „Es sei die Steigerung über die mehrerwähnte Haushälfte aufzuheben: b. „Es sei gemäß § 736 der A. B. G. zwischen der Gesellschaft resp. dem Einsprecher und der Liquidationsbehörde Ausrechnung zu pflegen und über das Ergebniß nach Gesetz zu verfügen."

2) Gottlieb Widmer-Läuppi, Lehrer, in Gränichen, stellt als Pfleger des Sl. Suter, Rudolfs in dort das Begehren: „Es seien statt der Fr. 166, welche in die IV. Klasse eingewiesen wurden, Fr. 500 unter die Liquidationskosten aufzunehmen."

Es wird den in dieser Liquidation Betheiligten von obigen Begehren Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß darüber Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung vor Bezirksgericht Aarau angesetzt ist auf Samstag den 15. Oktober 1881, Vormittags 10 Uhr.

Aarau, den 12. September 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Anzeige.

Ich habe meinen Wohnsitz von Zurzach nach **Brugg** verlegt. Mein **Bureau** befindet sich im Hause des Herrn Stadtammann **Angst** an der Promenade.

Brugg, am 15. Sept. 1881.

J. Heuberger, Fürsprech.

Oeffentlicher Holzmesser.

Es wird beabsichtigt, einen **öffentlichen Holzmesser** aufzustellen, der bei Brennholzlieferungen von Auswärts an hiesige Private, im Falle es von den Partheien verlangt wird, die unpartheiische Einmessung des Holzes zu besorgen hätte. Näheres ist bei der unterzeichneten Verwaltung zu vernehmen, bei welcher Anmeldungen für diese Stelle bis 1. Oktober nächsthin anzubringen sind.

Aarau, am 19. September 1881.

Die Forstverwaltung.

Ansichten
der Katastrophe in Elm.

Lithographie Fr. 1.—
Photographie Cab.-Format " 1. 20
dto. Quart- " " 3. 50

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's**
Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Danziger Kantäpfel (säuerlich),

feinste Sorte Tafelobst, ebenfalls große Zwiebeln

liefert gut verpackt, Verpackung ganz billig berechnet

Fried. Bohler in Seengen.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren
G. Angst in Aarau.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Schweizer. Dorfkalender 40 Ct.
Illustrirter Familienkalender 70 "
Des Volksboten Schweizer-Kld. 30 "

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 225

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 23. September 1881.

Der Neubau einer kantonalen Krankenanstalt.

(Von Direktor Ebm. Schaufelbüel.)

Die historischen Rückblicke auf die Entwicklung der Spitalfrage im Kanton Aargau, sowie die Erörterungen über die Entwicklung des Spitalwesens im Allgemeinen und die Fortschritte der Bautechnik berechtigen uns zu einer Reihe von Schlüssen und geben sichere Anhaltspunkte für das weitere Vorgehen, um eine den Bedürfnissen des Kantons und den Anforderungen der Wissenschaft entsprechende Lösung der Frage zu erreichen.

a. Nach dem Urtheil sämmtlicher kompetenten Persönlichkeiten, welche die Erweiterung der Krankenpflege im Kanton zu begutachten hatten, entsprechen die gegenwärtigen als Kantonsspital dienenden Räumlichkeiten seit Jahrzehnten weder dem Bedürfnisse der immer zahlreicher Hülfe suchenden armen Kranken, noch den gegenwärtigen Anforderungen der Wissenschaft. Die Anhandnahme und Verwirklichung eines Kantonsspitalprojektes erweist sich daher als absolut dringendes öffentliches Bedürfniß.

b. Die Frage, ob eine Centralanstalt oder Bezirksspitäler dem Bedürfnisse des Kantons besser entsprechen, ist wiederholt im Schooße der Behörden, in der medic. Gesellschaft und im Großen Rath erörtert worden. — Sämmtliche Spitalärzte, eine Reihe die Frage begutachtender Commissionen, in- und ausländische vom h. Reg.-Rathe zugezogene Experten, die medic. Gesellschaft, sowie die Kulturgesellschaft des Kts. Aargau, haben sich mit Entschiedenheit für Erstellung einer zentralen Krankenanstalt ausgesprochen. — Im Jahr 1865, als die Frage der Erstellung einer Kranken- und Irrenanstalt dem Großen Rathe vorgelegt wurde, haben sich sowohl der Regierungsrath in einem längern sehr motivirten Bericht, als die Mehrheit und Minderheit der Großrathskommission in ausführlichem, die Frage der Bezirksspitäler des Genauesten erörternden Gutachten, für den Neubau einer zentralen Anstalt ausgesprochen.

Unterm 9. März 1866 hat der Große Rath unter Berücksichtigung der Nothwendigkeit der Erstellung einer neuen Krankenanstalt, in Berücksichtigung des Gutachtens der Oberexperten, der Berichte des Reg.-Rathes und der Kommissionalberichte

„1. die Errichtung einer kantonalen Kranken„anstalt in Aarau beschlossen,

„2. den Vertrag des Reg.-Rathes mit der „aargauischen Bank mit der ausdrücklichen Bestim„mung, daß von der Summe von Fr. 1,200,000 „Fr. 500,000 zum Bau der Krankenanstalt ver„wendet werden müssen, genehmigt,

„3. durch Dekret vom 27. Nov. 1866 die „Gemeinde Aarau bei ihrem Anerbieten behaftet,

„4. zum Bau der Krankenanstalt 8 Hektaren Land erworben."

In Ausführung obiger Schlußnahme des Großen Rathes hat der Regierungs-Rath im Jahr 1873 die Anfertigung von Plänen nach den erweiterten Studien bewilligt.

Die Pläne und Kostenberechnung liegen vor und das Projekt kann in kürzester Zeit zur Ausführung gebracht werden, da die Frage spruchreif geworden und keine wesentlichen Hindernisse mehr vorhanden sind, sofort zum Bau der projektirten Anstalt zu schreiten.

Die Frage, ob Bezirksspitäler, oder kantonale Anstalt, kann demnach nicht mehr zum Gegenstand der Controverse gemacht werden. Die Frage ist bereits durch den Großen Rath des Kantons entschieden. Durch Wiederaufnahme der Diskussion über obige Frage würden die Arbeiten eines halben Jahrhunderts ignorirt und vernichtet, die Angelegenheit um Jahre zurückgeworfen, gerade das von der Culturgesellschaft von Zofingen angestrebte Ziel, Unterbringung der aarg. Kranken, nicht erreicht und die definitive Lösung um Jahre hinausgeschoben. — Während das Projekt der kantonalen Anstalt reif ist und in kürzester Zeit effectuirt werden kann, müßten nach Verlassen der Idee einer centralen Anstalt von den Staatsbehörden vorerst wieder umfangreiche Studien über System, Umfang, Lokalität der Provinzial- oder Bezirksspitäler vorgenommen und gestützt auf dieselben neue Pläne entworfen werden.

Diejenigen, welche glauben, das dringende öffentliche Bedürfniß werde auf diese Art in kürzerer Zeit befriedigt, irren sich sehr. Nach einer Reihe von Jahren würden wir genau an dem Punkte anlangen, wo das Projekt der kantonalen Anstalt im Jahre 1866 sich befand. — Einige besser situirte Bezirke würden vielleicht mit eigenen Mitteln vorgehen und die nachträgliche Genehmigung und Unterstützung ihres Projektes durch die Behörden erreichen, aber die Kranken der Mehrzahl der Bezirke könnten noch Jahrelang auf Realisirung des neuen Projektes harren, während beim Festhalten an der Idee einer centralen Anstalt die ärmern Kranken sämmtlicher Bezirke in kurzer Zeit in einer Anstalt Hülfe suchen und finden können.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß die Realisirung dieser schönen Idee — genügende Unterbringung der Kranken des Kantons — durch diejenigen gefährdet wird, welche mit größter Energie für dieselbe einzustehen geneigt sind.

Die humanitären Bestrebungen der Culturgesellschaft des Bezirks Zofingen, dem bestehenden Bedürfniß abzuhelfen, verdienen gewiß alle Anerkennung; aber die gewählten Mittel sind unrichtig und gefährden die Realisirung ihrer eigenen Bestrebungen und diejenigen einer großen Zahl human denkender Menschen des Kantons. Gerade die Culturgesellschaft von Zofingen muß mit aller Energie das kantonale Projekt unterstützen und die Realisation desselben fördern, weil es dadurch allein möglich wird, in kürzester Zeit die Landeskalamität zu beseitigen und Einrichtungen zu treffen, welche dem heutigen Standpunkt der Wissenschaft entsprechen.

Die Motive, welche die Culturgesellschaft von Zofingen geltend macht, sind nicht neu, sie wurden von den frühern Vertretern des Projektes der Bezirksspitäler geltend gemacht, zu einer Zeit, als die Diskussion über die Frage in verschiedenen Commissionen im Regierungsrath und Großen Rath stattfand.

Bei dem ausgedehnten Eisenbahnnetz des Kantons Aargau, welches beinahe sämmtliche Thalschaften mit der Hauptstadt verbindet, wie in keinem zweiten Kanton, und der nicht zu großen Ausdehnung des Kantons ist die centrale Anstalt von allen Landestheilen aus sehr leicht erreichbar.

Kleine Anstalten sind überall dem Mißtrauen des Publikums nicht weniger ausgesetzt als große. Uebrigens beweist die Ueberfüllung gerade der aargauischen Anstalten wohl am besten die Ungefährlichkeit des angegebenen Motivs. Gerade größere Anstalten, welche auch die Aufnahme wohlhabender Kranken ermöglichen, genießen von Seite des Publikums anerkannter Maßen ein größeres Zutrauen, als kleinere Spitäler, welche nur mit armen Kranken angefüllt sind.

Die Finanzfrage, welche zu Gunsten der Errichtung von Bezirksspitälern geltend gemacht wird, spricht mit aller Entschiedenheit für das kantonale Projekt. — Nach dem Urtheil aller Sachverständigen und kompetenten Männern würde die Erstellung von Bezirksanstalten mit gleicher Anzahl von Betten gegenüber einer kantonalen Anstalt bedeutend mehr kosten und die jährlichen Betriebskosten würden ganz wesentlich erhöht.

Außerdem können nur bei einer zentralen Anstalt zweckmäßige, mit nothwendigem Comfort ausgestattete Abtheilungen für wohlhabende Kranke erstellt werden, welche vermöge ihrer höheren täglichen Verpflegungsgelder im Laufe der Zeit die Betriebskosten so wesentlich zu reduziren im Stande sein können, daß die Anstalt von Seite des Staates keine oder nur unwesentliche Unterstützung nöthig hat. Die Anstalt Königsfelden bedarf in Folge dessen nicht nur keine Staatszuschüsse mehr, sondern hatte im Jahre 1879 einen Ueberschuß an Einnahmen im Betrage von Fr. 25,000.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korresp. v. 21. Septbr.) Heute fanden hier im Bundesrathshaus, beide um 10 Uhr anfangend, zwei ganz verschiedene Konferenzen statt. An der einen unter dem Vorsitz des Hrn. Bundesrath Schenk, der sie mit einer ergreifenden Ansprache eröffnet hatte, nahmen Abgeordnete aller Kantone, ausgenommen Luzern, Appenzell A. Rh. und Tessin, welche aber ihre Uebereinstimmung mit den zu fassenden Beschlüssen schon vorher erklärt hatten, sowie der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft und des schweiz. Alpenklubs theil. Es handelte sich um die Hülfeleistung für die unglücklichen Elmer. Landammann Zweifel von Glarus erstattete Bericht über die Katastrophe und das jetzige Elend. Nach einiger Diskussion wurde auf den Antrag von Bundespräsident Droz beschlossen, es solle der Bundesrath die Organisation der Sammlung von Liebesgaben an die Hand nehmen, sich mit der Regierung von Glarus über die Vertheilung verständigen, vorerst aber einen Aufruf an das Volk erlassen und die Kantonsregierungen einladen, auf ihrem Gebiet die Sammlung zu organisiren, wo dieß nicht schon geschehen ist. Wenn Kantone auch noch für andere Unglücksfälle eine allgemeine Sammlung veranstalten wollen, so spricht ihnen die heutige Versammlung den Wunsch aus, es möchten dieselben selbst die Vertheilung der gesammelten Gaben nach ihrer verschiedenen Zweckbestimmung vornehmen.

Dann versammelten sich heute 23 Abgeordnete von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, den Niederlanden, Luxemburg und der Schweiz, letztere durch Bundesrath Bavier, Centralbahndirektor Vischer und Advokat de Seigneux in Genf vertreten, zur zweiten Konferenz — die erste hatte 1878 stattgefunden — für die Aufstellung eines internationalen Eisenbahntransportrechtes. Zum Präsidenten wurde Bavier, der die Versammlung mit einer gediegenen, passenden Ansprache begrüßt, zu Vizepräsidenten der deutsche geheime Oberregierungsrath Dr. Mayer, der französische Senator George und der gew. ital. Justizminister Thomas Villa gewählt, das Geschäftsreglement für die Berathungen genehmigt und, da es schon bei Art. 1 des vorliegenden Vertragsentwurfes Meinungsverschiedenheiten gab, beschlossen, eine Siebnerkommission niederzusetzen, welche solche härtere Nüsse unter den Artikeln aufknacken und dann am Schlusse der Berathungen die Redaktion des Vertrages endgültig feststellen soll. Eine wei-

tere Dreierkommission wurde mit der Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen beauftragt.

* Aargau. (Kantonale Lehrerversammlung den 22. September.) Von 650 Lehrern des Kantons — die Arbeitslehrerinnen (284) und die Hülfslehrer (88) nicht gezählt — kamen höchstens 150 nach Lenzburg, also 23 %. Das war für den Vorstand und andere Lehrer, denen die Ehre der kantonalen Lehrerschaft am Herzen liegt, sehr bemühend. Ursachen dieser Erscheinung mögen sein: Trübes Aussehen des Wetters am frühen Morgen, leere Kasse als am Ende des Quartals, Interesselosigkeit vieler Lehrer. Anno 1835 bei der ersten Versammlung aller Lehrer des Kantons — auch in der Kirche in Lenzburg — sollen 500 zugegen gewesen sein, und jetzt 150! — Ein Gesangverein des Städtchens begrüßte die kleine Versammlung, die in der großen Kirche fast verschwand, mit einem herrlichen Sang; dafür sei herzlicher Dank gesagt. Hierauf sang die Lehrerschaft selber: Trittst im Morgenroth daher. — Interessant war das Referat über die Thätigkeit der Bezirkskonferenzen, und zeigte, daß denn doch noch etwas gearbeitet wird, daß denn doch noch nicht alle Landschullehrer verbauert sind. Aber den Bemängelungen und Besserungsvorschlägen wurde weiter kein Nachdruck gegeben; dann kam der Seminarkonvikt an die Reihe. Referent und Korreferent einander scharf gegenüber; der Erste mit Wärme für, der Zweite mit Grimm gegen denselben. Der Konvikt siegte in der Abstimmung, jedoch gab man einstimmig den Zusatz, er sei freiheitlich zu gestalten und besonders der Eintritt in denselben nicht obligatorisch zu machen. Ueber den Antrag eines Seminarlehrers, die Versammlung möge beschließen, die Erziehungsbehörden sollten endlich einmal für das Seminar etwas thun (äußerlich und innerlich), wurde nicht abgestimmt; der Antrag hätte aber alle Stimmen auf sich vereinigt. — Kurz vor 3 Uhr ging's zum gemeinschaftlichen Essen in der Krone: es war billig, reichlich und gut. Die Toaste arteten in kurze Reden aus; Heiterkeit und Fröhlichkeit athmete Keiner. — Es ist entschieden etwas faul im Staate Dänemark.

Bern. Die eidg. Postverwaltung hat einen neuen Tarif betr. die Poststücke (Colis postaux) im Verkehr zwischen der Schweiz und Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Egypten, Frankreich (mit Korsika, Algerien und einem Theile der Kolonien), Großbritanien und Irland, Britisch Indien, Italien, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Persien, Portugal, Rumänien, Schweden, Serbien, Spanien, Tunesien und der Türkei erlassen, welcher vom 1. Oktober 1881 an in Kraft tritt.

— Schweiz. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft. Das Ergebniß der soeben im Druck erschienenen 55. Jahresrechnung dieser auf Gegenseitigkeit beruhenden Gesellschaft, umfassend den Zeitraum vom 1. Juli 1880 bis 30. Juni 1881, ist ein so günstiges, daß nicht nur von den Mitgliedern keine Nachzahlung gefordert werden muß, sondern nebst der Dotirung des Reservefonds mit Fr. 121,216. 20 noch ein Ueberschuß von Fr. 127,525. 59 zu Gunsten des neuen Geschäftsjahres vorgetragen werden kann. Damit hat der Reservefonds die Höhe von Franken 1,620,000 erreicht.

Das Versicherungskapital von 1,124,522,816 Fr., wovon ca. 84 Millionen bei schweizerischen Rückversicherungsgesellschaften rückgedeckt sind, folglich in eigener Deckung zirka Fr. 1,040,000,000 bleiben, hat zwar scheinbar im letzten Rechnungsjahr einen weniger großen Zuwachs erhalten als früher, was wesentlich davon herrührt, daß auf einigen Eisenbahnversicherungen (Bahnnetzen) und größern industriellen Etablissements eine erhebliche Verminderung der Betheiligung eintrat, während der Zuwachs an gewöhnlichen Mobiliarversicherungen ein immerhin sehr bedeutender war.

Zu Vermeidung größerer Verluste für die Gesellschaft hat die Verwaltung in den letzten Jahren das Mittel der Rückversicherung in stets ausgedehnterem Maße angewendet, soviel dies nach den eigenthümlichen Verhältnissen einer Gegenseitigkeitsanstalt möglich war und namentlich wurde auf eine größere Anzahl Ortschaften, bei denen die Gefahr eines Ortsbrandes nahe liegt, die sog. Ortsrückversicherung eingeführt.

Im Uebrigen wird die Rechnung nebst Verwaltungsbericht dem Publikum zur Einsicht anpfohlen.

Zürich. (Korrespdz. v. 22. Sept.) Dr. Hotz ist vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Seine Schuld ist nicht so groß, wie zuerst angenommen wurde. Er hatte einst für den Staat den Prozeß mit der Gemeinde Schwamendingen zu führen und glaubte für seine Entschädigungsforderung die Prozeßakten (eine Reihe werthvoller Urkunden über das Großmünster) zurückbehalten zu können; einen Theil davon versetzte er bei Buchdrucker Friedr. Bürkli, der sie ihm abnahm, weil er befürchtete, Dr. Hotz möchte diese Schriftstücke an einen Engländer verkaufen, wodurch sie für den Staat verloren gegangen wären. Uebrigens wurde die Regierung von dieser Verpfändung in Kenntniß gesetzt. Auffallend ist nur, daß der Staat so lange diese Retention dulden konnte und nicht von vornherein und entschieden die Rückerstattung verlangte. Jedenfalls ist sicher, daß es die Regierung an der völligen Kontrole über das Staatsarchiv hat fehlen lassen. Vielleicht dürfte diese Affaire zu einer strengern Beaufsichtigung führen. Die sämmtlichen Akten und Urkunden sind gegenwärtig wieder im Besitze des Staates.

Nachdem sich das Publikum über diese Angelegenheit wieder etwas beruhigt hat, dürfte nun die Aufregung über den Sozialistenkongreß auf's Neue erwachen; denn derselbe ist uns nahe gerückt. Die Sozialisten gedenken gar nicht in Bern sich zu versammeln, sondern wollen am 1. Oktober hier in Zürich ihre Verhandlungen beginnen, wie aus einer Einladung hervorgeht, die das hiesige Parteikomite an den Kongreß der englischen Gewerkvereine am 14. Sept. hat ergehen lassen. Nächsten Samstag wird also das Bundesgericht über die beiden Rekurse gegen das Verbot der Regierung sprechen. Rechnen die Sozialisten so sicher darauf, daß das Bundesgericht ihnen Recht geben und das Verbot aufheben werde, oder wollen sie der Regierung und der Mehrheit des Volkes zum Trotz doch hier ihren Kongreß abhalten? Jedenfalls gehen wir wieder einigen bewegten Tagen entgegen und das Publikum ist auf die Entwickelung dieser Affäre sehr gespannt.

Von den Nationalrathswahlen ist es vorläufig im Kanton Zürich noch ganz still, obschon der Kampf ein heftiger zu werden verspricht, da nicht nur zwei neue Sitze zu vergeben sind, sondern auch von beiden Parteien der gegenseitige Besitzstand, wenigstens in diesem und jenem Wahlkreise, angefochten werden dürfte. Vor der Hand interessirt sich das städtische Publikum noch mehr um die Seequaibauten, über die Aufhebung des Realgymnasiums, über die Markthalle auf der mittlern Brücke u. s. w. Was den zweiten Punkt betrifft, so hat der Große Stadtrath der Gemeindeversammlung die Aufhebung des Realgymnasiums beantragt, weil diese Anstalt, nachdem in der Kantonsschule der Unterricht im Griechischen fakultativ erklärt worden, nicht mehr nöthig sei und diejenigen, welche für ihre spätere kommerzielle oder technische Ausbildung ein bischen Latein, aber kein Griechisch mit auf den Weg nehmen wollen, den Unterricht auch in der Kantonsschule benützen könnten. Wahrscheinlich wird schon der Ersparnisse wegen die Gemeindeversammlung diesem Antrage beistimmen. Unsicher aber ist der Ausgang des Antrages, die mittlere neue Brücke nicht mit einer Gemüsehalle zu überbauen. Für eine solche ist nämlich das Bodmer'sche Legat von über 100,000 Fr. vorhanden, die verloren gehen würden, wenn die Gemüsehalle nicht auf die Brücke käme. Und da auch noch ein früherer Gemeindebeschluß da ist, welcher die Halle daselbst bauen will, so ist noch ungewiß, wie stark sich die Freunde und die Feinde einer Gemüsehalle auf der neuen Brücke bei der nächsten Gemeindeversammlung messen werden.

Luzern. Anläßlich der schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung finden folgende Vereinsversammlungen statt: Wanderversammlung des Vereins schweizerischer Bienenfreunde den 3. Okt., Morgens 7 Uhr, im Schützenhause; Hauptversammlung des schweizerischen Obst- und Weinbauvereins gleichen Tags, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause; Wanderversammlung des schweizerischen alpwirthschaftlichen Vereins den 3. Oktober, Vormittags 10 Uhr, im Großrathssaale; Versammlung des Vereins schweizerischer Thierärzte am 5. Oktober, Vormittags 9 Uhr, im Großrathssaale. Die Abgeordneten-Versammlung des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins findet am 6. Okt., Morgens 8 Uhr, im Großrathssaale statt.

Schwyz. Der Gemeinderath von Goldau veranstaltet zu Gunsten der in Elm durch den Bergsturz geschädigten Miteidgenossen eine Hauskollekte unter Beiziehung der Geistlichkeit. Die Behörde erinnert ihre Angehörigen an die Opferwilligkeit des Kantons Glarus anläßlich des Unglücks von Goldau am 2. September 1806.

Glarus. Der Landbote gibt folgende Schäzzung des Schadens in Elm: 75 Hektaren guter Boden 750,000, Häuser (22) 50,000, Ställe (50) Fr. 50,000, Mobiliar 40,000, Vorräthe 60,000, Schieferbruch 20,000, verschütteter Wald 30,000, Total 1 Million Franken.

Solothurn. Der Besucher von Solothurn findet die Kaserne nicht mehr. Ein großer Theil dieses Gebäudes ist niedergerissen und auf dessen Trümmern erhebt sich der stattliche und freundliche Bau der neuen Kantonsschule, eine Zierde für die Stadt Solothurn. Bei günstiger Witterung soll noch im Laufe dieses Monats die „Aufrichti" stattfinden. Der Ausbau des Innern bleibt für den künftigen Sommer vorbehalten und im Oktober 1882 werden die solothurnischen Musensöhne vom alten „Collegi" Abschied nehmen und auf der Stätte des alten Ambassadorenhofes ihren feierlichen Einzug halten.

— Die Leiche, die am Montag in der Hagnau bei Däniken gefunden wurde, wurde als diejenige des in Wolfwil verunglückten Theophil Büttiker, Zimmermann, erkannt. Dieselbe wurde von den Seinen nach Wolfwil abgeholt. Leider wurde bei Anlaß des Auffindens der Leiche noch ein schändliches Schurkenstücklein verübt. Als das Gericht zur Untersuchung derselben kam, bemerkte es sofort, daß dieselbe nicht unberührt sei. Es fehlten an derselben die Stiefel und die Untersuchung stellte heraus, daß auch das Portemonnaie, das mindestens 12—15 Franken enthielt, abhanden gekommen. Zwei des schmählichen Diebstahls Verdächtige sitzen nach dem „O. T." bereits in Haft.

St. Gallen. Gestern fand die feierliche Einweihung der neuen israelitischen Synagoge eines in maurischem Style erstellten, edel gegliederten, dekorativ sehr reich und farbenprächtig gehaltenen Baues statt.

Thurgau. Der Große Rath hat am 20. Sept. beschlossen, eine dem Gewinne der Kantonalbank zu entnehmende Summe von 30,000 Fr. zur Unterstützung der durch Hagel und Ueberschwemmung Geschädigten zu verwenden. Ferner wurde der Reg.-Rath ermächtigt, einzelne durch Naturereignisse geschädigte Gemeinden durch Gewährung zinsloser oder niedrig zu verzinsender und innerhalb 5 Jahren abzuzahlender Vorschüsse zu unterstützen. (Th. Z.)

Neuenburg, 22. Sept. Heute fand die zweite Generalversammlung der gemeinnützigen Gesellschaft statt. Zunächst erfolgte die Erledigung der Vereinsgeschäfte; alle Anträge der großen Kommission wurden angenommen. Hierauf referirten Dr. Guillaume (Neuenburg) und Direktor Schneider (Bächtelen) über die Frage: „Wie kann der Verwahrlosung der Jugend wirksamer entgegengearbeitet werden?" Nach sehr einläßlicher Diskussion wurden die Vorschläge der Referenten der Zentralkommission überwiesen mit dem Auftrag, dieselben nochmals zu prüfen und der nächsten Versammlung darüber Bericht und Anträge vorzulegen.

Die wichtigsten dieser Vorschläge sind: Gründung einer Hülfskasse, aus welcher Jünglinge, bei denen die Auswanderung als eine Wohlfahrt erscheint, unterstützt werden; Errichtung von Besserungsanstalten für jugendliche Verbrecher; Organisation eines permanenten Bureau, mit der Aufgabe, Vereine in's Leben zu rufen für Erziehung verwahrloster, verlassener Kinder und die öffentliche Meinung über die Nützlichkeit und Nothwendigkeit einer wirksameren Vorsorge für die verwahrloste Jugend aufzuklären.

Unmittelbar nach dem Bankett findet eine Exkursion per Dampfschiff statt zur Besichtigung der Juragewässerkorrektion. (Bd.)

Genf. Die Subskription des Genfer „Journal" zu Gunsten der unglücklichen Elmer verzeigt bereits die schöne Summe von Frk. 33,000. — Ein Genrebild von Maler Humbert war gestern in einer Buchhandlung zum Preise von Franken 300 ausgestellt worden welche Summe für Elm bestimmt war; es verging keine Stunde und das Tableau war verkauft.

Long-Branch, 21. Sept. Die gestern stattgefundene Obduktion der Leiche Garfield's ergab Folgendes: Die Kugel, nachdem sie die elfte rechte Rippe zersplittert hatte, ging durch das Rückgrat, zersplitterte den Körper des ersten Lendenwirbels, wobei eine Anzahl kleiner Knochenfragmente in die angrenzenden Weichtheile getrieben wurden, setzte sich unterhalb der Brustdrüse, ungefähr 2½ Zoll zur Linken des Rückgrats und hinter der Darmhaut fest, wo sie vollständig eingesackt war. Die unmittelbare Todesursache war eine sekundäre Blutung aus einer der Gekröseschlagadern, welche an die Kugelbahn stieß, indem das Blut die Darmhaut durchsprengte und sich fast ein Liter davon in die Unterleibshöhle ergoß. Diese Blutung war muthmaßlich die Ursache des heftigen Schmerzes im untern Theile der Brust, worüber Garfield kurz vor dem Verscheiden klagte. Eine vier- bis sechszöllige Geschwürhöhle wurde in der Nachbarschaft der Gallenblase gefunden. Eine Verbindung zwischen der Leber uud der Wunde wurde nicht gefunden. Ein langer eiternder Kanal erstreckte sich von der äußern Wunde zwischen den Lendenmuskeln und der rechten Niere fast bis zur rechten Brust. Dieser Kanal, welcher jetzt als durch das Bohren des Wundeiters entstanden erkannt ist, wurde bei Lebzeiten Garfield's als Kugelbahn angesehen. Bei der Untersuchung der Brust und Brustorgane wurden Beweise ernster Bronchitis auf beiden Seiten entdeckt, zusammen mit Bronchopneunomie des untern Theiles der rechten Lunge und, wiewohl geringeren Umfanges, der linken Lunge. Die Lungen hatten keine Geschwüre, das Herz keine Blutklumpen, die Leber war erweitert, fett, aber frei von Geschwüren. Auch wurden keine Geschwüre in irgendwelchen andern Organen gefunden, außer in der linken Niere, welche in der Nähe der Oberfläche ein kleines Geschwür von ¾ Zoll Durchmesser enthielt. Es ist ganz evident, daß die verschiedenen eiternden Oberflächen und besonders die zersplitterten schwammigen Wirbelgewebe eine hinreichende Erklärung für die vorhandenen Fäulniß-Zustände liefern.

Neuyork, 21. Sept. Die öffentliche Subskription für die Familie Garfield's hat 190,000 Dollars ergeben. Die Ueberreste des Verblichenen werden morgen per Eisenbahn von Longbranch nach dem Kapitol in Washington gebracht, dort bis Freitags Nachmittags 5 Uhr ausgestellt, dann mittelst Leichenwagen nach Cleveland übergeführt, wo nach einer weitern Ausstellung die Beerdigung Montag Nachmittag 2 Uhr stattfindet.

Garfield hatte sich zu Gunsten seiner Frau im Mai 1881 bei einer Lebensversicherungsgesellschaft für Fr. 125,000 versichert.

Donnerstag Morgens 9½ Uhr fand ein kurzer Trauer-Gottesdienst in Longbranch statt, dem die Familie Garfield's, das Kabinet und die intimen Freunde des Verstorbenen beiwohnten. Der Sarg wurde darauf in einen roth-weiß-schwarz drapirten Bahnwagen gelegt und wurde mit dem um 10 Uhr abfahrenden Extrazug nach Washington befördert. Mit demselben Zuge reisten die Aerzte und die Freunde der Familie, Präsid. Arthur, General Grant und das Cabinet ab.

In den Städten, welche der Zug passirte, fand Glockengeläute statt. Alle Stationen waren voll Menschen. Die Männer entblößten das Haupt; viele Frauen weinten. In Princetown bestreuten die Schüler die Bahnlinie mit Blumen. Der Zug kam gegen 4 Uhr in Washington an. Präsident Arthur wird dem Begräbniß in Cleveland beiwohnen.

Washington, 22. Sept. Der Leichnam Garfield's wurde heute nach dem Kapitol gebracht. Auf der ganzen Strecke bezeugte die Volksmenge eine allgemeine Trauer. Die Zeremonie auf dem Kapitol, wo der Leichnam niedergelegt wurde, bot ein ergreifendes Schauspiel dar. Zahlreiche Staaten setzten den Montag als Bettag fest. Wahrscheinlich werden die Geschäfte überall ausgesetzt. Es werden großartige Vorbereitungen zur Bestattungsfeier getroffen. Es wurde eine Sammlung für ein Denkmal vorgeschlagen.

An großen Bränden in den Ver. Staaten von Nordamerika verzeichnet die New-Yorker Handels-Ztg. vom 7. Sept.: ein Theil von Ronaconing in Maryland (Schaden 100,000 $) und 200 Acres Wald, sowie 49 Oelbrunnen bei Bradford in Pennsylvania (Schaden 450,000 $).

Karlsruhe, 21. Sept. Der Kaiser besichtigte Nachmittags mit dem Großherzoge in heiterster Stimmung die Säle, in denen um 6 Uhr Galatafel sein soll, nachdem er Vormittags 11 Uhr dem Kirchgange beigewohnt hatte. Vormittags 10 Uhr war der Kaiser bei einem im Schloßgarten allein unternommenen Spaziergang ausgeglitten, ohne sich den geringsten Schaden zuzufügen.

Wien, 21. Sept. Die „Polit. Korr." meldet: Der Kaiser ließ sofort nach Einlangen der Nachricht von dem Ableben Garfield's sowohl der Unionsregierung, wie auch der Wittwe des Präsidenten durch den Geschäftsträger in Washington seine Theilnahme ausdrücken.

Paris, 21. Sept. Laut hier eingetroffenen Nachrichten aus China ist in Hongkong und Schanghai die Cholera ausgebrochen.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „St. Laurent", Kapitän Servan, welcher am 10. September von Havre abgegangen, ist am 21. September Vormittags 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 1. Oktober, „Labrador" am 8. Oktober und „St. Laurent" am 15. Oktober von Havre nach New-York ab.

Zürich. Die Schüler des Technikums in Winterthur veranstalten auf den 23. d. dem abtretenden Direktor, Hrn. Autenheimer, einen solennen Fackelzug mit Commers.

— Die Sammlung für die Wetterbeschädigten ergab in Riesbach etwas über 9000 Fr.

— Olten. Mittwoch Abends hätten wir hier bald ein Unglück gehabt, wie es Wolfwyl betrauert. Eine Anzahl Kinder lagen dem Vergnügen ob, auf einem Wägelchen, ohne Leitung, auf der dazu hübsch geneigten Straße von der Säge nach dem Hammer zu fahren. Leider machte das Wägelchen dabei eine Wendung und unversehens lag es sammt den 9 Insassen in der Dünnern. Rascher Hülfe gelang es indeß, sämmtliche unversehrt herauszuziehen. Eine der geängstigten Mütter aber, die ihrem Kleinen zu Hülfe eilen wollte, konnte selbst nur mit Mühe aus den Fluthen gerettet werden.

Paris, 22. Sept. Finanzminister Magnin droht mit dem Rücktritt, wenn nicht die Kammer berufen werde zum Zwecke der Bewilligung neuer Kriegskosten für Tunis.

Zürcher Börse vom 22. Septb. 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	—	520	—
Bank in Zofingen .	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	775	780	784
Bank in Winterthur .	605	615	—
Eidgenössische Bank .	465	470	—
Basler Handelsbank .	605	—	—
Basler Bankverein .	985	—	990
Bank f. Elsass-Lothrgn.	745	760	—
Bank in Mülhausen .	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	370	375	373
Nordost Prioritäten .	540	575	—
Centralbahn . .	510	517	517
Union-Suisse Stamm .	242	246	244
Union-Suisse Prioritäten	427	435	—
Gotthardbahn . .	440	443	441
dto. volleinbez.	360	375	—
Westbahn . . .	175	178	178
Uetlibergbahn . .	260	290	—
Arth-Rigibahn . .	233	236	232
Wädensweil-Einsiedeln	120	150	145
Nationalbahn-*Obligationen*	68	69,5	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,7	94,7	—

Tendenz: baisse.

Pariser Observatorium vom 22. Sept. 1881.
Depressionscentren befinden sich in der Nähe von Helder und von Turin. Tiefe Pressionen halten sich über dem Ozean. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, Regen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 23. Sept.
Fortdauer des unbeständigen Wetters mit zeitweisen Regenschauern.

Rorschach, 22. Septbr. Korn. Heutige Verkäufe 428 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. 50. Mittelpreis Fr. 32. 86, Niedrigster Fr. 32. —; Aufschlag Rp. 30; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 479. Mittelpreis Fr. 20. 75. Wochenverkäufe 3797 metrische Ztr.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Freiwillige Steigerung.

Montag den 26. Sept., von Morgens 9 Uhr an, werden **im „Frohsinn"** hintere Bahnhofstraße in Aarau verschiedene

hausräthliche Gegenstände,

darunter ein **Pianino**, harthölzerne **Kommode** mit Aufsatz, runder **Tisch, Nähmaschine, Kinderchaischen, Glasgeschirr**, eichener **Käszuber, Fässer** und Anderes mehr öffentlich versteigert.

Wozu höflichst einladet

Aarau, 23. Sept. 1881

R. Käser-Plüß.

Feinste Kaffee-Essenz

von

Müller-Landsmann in Lotzwyl

ist zu haben bei

Herrn G. Waßmer zum Adler.

Zeugniß.

Die Kaffee-Essenz von Müller-Landsmann in Lotzwyl kann als ein passendes, angenehmes und nahrhaftes Surrogat Jedermann bestens empfohlen werden.

R. von Fellenberg, Chemiker.

Zu vermiethen:

Zwei freundlich gelegene, meublirte **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei günstiger Witterung:

Musikalische Unterhaltung

von der Schönenwerder Musik-Gesellschaft

Sonntag den 25. September 1881, von Nachmittags 2 Uhr an

auf dem Kurort Schafmatt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

B. Gisiger.

☛ Soeben erhielt ich das **erste Heft** der **neuen 13. Auflage von**

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Erscheint in 240 Heften à 70 Ct. und enthält Abbildungen und Karten auf 400 Tafeln.

Das **erste Heft** steht zur Ansicht zu Diensten.

Bestellungen werden sofort ausgeführt.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Dr. Wiel'sche

Diätetische Kuranstalt

in Eglisau am Rhein. (M-3156-Z)

Gelegenheit zur Trauben-Kur.

Veltliner

in ausgezeichneter Qualität offerire à Fr. 1. 60 per Flasche.

Töndury-Wieland, Aarau.

Zum Verkauf:

Wegen Absterben meiner Ehefrau und deshalb entstandener Veränderung meines Geschäftes, habe zu verkaufen:

1) **5 gute Kühe**, eine ganz nähig zum Kalbern und 4 zur Hälfte trächtig;
2) eine **Freiberger Schimmelstute**, ausgezeichnet als Reisepferd dienlich, und zu sonstigem Gebrauch;
3) **4 Wagen**, Ein- und Zweispänner;
4) einige gut erhaltene **Weinfässer**, bis höchstens 4 Saum haltend;
5) zwei **Kommet-Chaisengeschirr**;
6) eine **Chiffonière**;
7) zwei **aufgerüstete Betten**;
8) 14 gute **Leghühner** nebst **Hahn** und Anderes mehr.

Aarau, 22. September 1881.

F. Urech, alt Amtsweibel.

Zu vermiethen:

Eine comfortable **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör, Wassereinrichtung, auf Wunsch Antheil Garten.

Leichen-Anzeige.

Nr. 66.

Donnerstag den 22. Sept. 1881 starb:

Josef Soland, Küher, von Kienberg; alt 58 Jahre.

Beerdigung: Samstag den 24. Septbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 927.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung

Sonntag den 25. September, Nachmittags punkt 1 Uhr **im Schachen.**

Es wird hauptsächlich auf 225 Meter kleine und 400 Meter große Scheiben geschossen.

Diejenigen Mitglieder, welche auf Staatsbeitrag Anspruch zu machen gedenken und eine dieser Distanzen l. Jahres noch nie benutzt haben, dürfen an dieser Uebung durchaus nicht fehlen.

Munition auf dem Platz.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Vorturner ½8 Uhr,
Vorturnerriege 8 Uhr,
Nationalturnen 9 Uhr in der Reithalle.

Der Oberturner.

St. Laurenzenbad:

Tanz,

Sonntag den 25. September 1881.

Walliser-Hauser.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Wwe. Schmuziger.

NB. Die **Bäder** können noch täglich benutzt werden.

Sonntag den 25. Septbr. 1881

Tanzbelustigung im Binzenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Ulr. Rynker.

Für Wirthsleute!

In einem hübschen Städtchen am Genfersee und an prachtvoller Lage ist das

Casino

unter günstigen Bedingungen in Pacht zu bekommen. Mit der Restauration betraute Wirthsleute erhalten den Vorzug! Näheres zu vernehmen bei der

Agence: E. Schmidt,
Palud 14 à Lausanne.

Zur gefälligen Beachtung!

Hoher Feiertage wegen bleibt die französische Waarenhalle von **Adolf Dreifuß** am Graben **Sonntags den 25. September geschlossen.**

Aarau, den 23. September 1881.

Französische Waarenhalle
am Graben.

Wo tüchtige

Zimmerleute

sofort Arbeit finden, ist bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zur gefl. Beachtung!

Hoher Feiertage wegen bleiben meine Magazine in der Metzger- und Kronengasse **Sonntag den 25. September geschlossen.**

Julius Guggenheim.

Verkauf neuer Sandsteinplatten.

Eine Parthie **Platten bester Qualität** in verschiedenen Dimensionen für **Baumeister, Steinhauer & Häuserbesitzer** sind in Aarau aus Mangel an Platz **billig** zu verkaufen. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

In einer großen Malerwerkstätte in der Nähe der Stadt Zürich könnte ein intelligenter junger Mann aus hiesiger Gegend unter sehr günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.

Anmeldungen unter Chiffre F. M. befördert die Exped. d. Blts.

Bei **J. J. Christen in Aarau** traf soeben ein:

Brockhaus, Conversations-Lexikon,

13. Auflage, 1. Heft.

Diese neue 13. Auflage des rühmlichst bekannten Lexicon's erscheint in 240 Heften von je 4 Bogen Text nebst Abbildungen und umfaßt 16 Bände von je 60 Bogen mit Abbildungen auf ungefähr 400 Tafeln und im Texte.

Preis pro Heft 70 Cts. Monatlich erscheinen 3—4 Hefte.

Subscriptionen auf das Brockhaus'sche Lexicon nimmt entgegen

J. J Christen Buchhandlung in Aarau.

Das erste Heft steht auf Verlangen zur Einsicht zu Diensten!

Sparkochherde

in jeder Größe von Fr. 38 an, transportabel ausgemauert liefern unter Garantie für Solidität

Filiale d. ersten Heilbronn. Herdfabr.

Boie & Müller,
Bahnhofstr. 66 Zürich.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden und Gartenbesitzern zur Kenntniß, daß ich mein Lager in

Sämereien & Blumenzwiebeln

in das Haus der Schwestern **Lüscher, Bahnhofstraße Nr. 647** verlegt und offerire

holländische Blumenzwiebeln,

wie: Hyazinthen, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Tulpen, Crocus, Lilien, Kaiserkrone, Aronskelch, Iris, Schneeglocken, Scilla, Anemonien, Ranunkeln 2c. zur gefl. Abnahme

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße Nr. 647.

Neueste genres; grosse Auswahl; gut & billig:

Damen-Mäntel, Paletots, Dolman, Regenmäntel, Jacken;

Kleiderstoffe jeder Art: Muster hievon stehen zu Diensten } eine Parthie Resten ganz billig.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider; Woll-Stoffe & Halblein;

Herbst- & Winter-Ueberzieher, ganze Anzüge, Schlafröcke,

engl. Cautschoukmäntel, Jagd- & Schützen-Joppen, Hosen, Paletöts.

Reelle Bedienung wird zugesichert, von dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **L. Weibezahl,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Strickwollgarne

in allen Sorten und Farben,

Terneau-, Shwals- & Mohairwolle

empfiehlt in neuer, reichhaltiger Auswahl **billigst**

Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 4 Zimmer, Küche, Kammern und sonstige Zubehörde.

Für Militairs:

Waschleder-Handschuhe

weiß, grau und schwarz;

Unteroffiziers-Auszeichnungen,

Schnüre, Pompons, Quasten 2c.

Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.

Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Zu verkaufen:

Eine Grube 2jährigen

Dünger.

Zu erfragen bei der Exped d. Blts.

Zu pachten gesucht:

Eine Wirthschaft,

wenn rentabel, nach 2 Jahren kaufsweise, von einer kleinen Familie. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes helles **Zimmer;** **Kronengasse Nr. 36.**

Billig zu verkaufen:

Wegen Aufgabe des Geschäfts eine Parthie schöne gut erhaltene ovale **Weinfässer,** 300—2000 Lt. haltend, **Branntweinfäßchen & Kordflaschen** bei

Alb. Fisch-Vogt.

Stehen geblieben:

Ein seidener **Regenschirm** in der Conditorei **J. J. Kunz.**

Soeben ist erschienen und vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau:**

Handbuch von mehr als 1000 der einfachsten und bewährtesten Hausmittel, sowie der vorzüglichsten Heilpflanzen und Kräuter, mit einer kurzgefaßten Belehrung, wie dieselben mit Nutzen bei den meisten Krankheiten und Gebrechen der Menschen anzuwenden sind. Mit Anhang von Hufelands Haus- und Reiseapotheke, die Heilkraft des Franzbranntwein und Salz, der Eisenfeilspähne und des kalten Wassers. Herausgegeben von einem bewährten Arzt.

Dritte Auflage. Gebunden Fr. 1. 60.

Sehr viele Käufer dieses Buches haben sich äußerst günstig darüber ausgesprochen, so z. B. schreibt ein Herr Geistlicher:

Ich habe dieses „**Handbuch**" durchgegangen und gefunden, daß dieß etwas ganz ausgezeichnet Gutes ist, und zu wünschen wäre, das dasselbe in jeder Familie angeschafft werden möchte. Ich für meinen Theil werde in meinem Wirkungskreis das Buch jeder Familie aufs dringendste empfehlen.

Die zweite starke Auflage war binnen 4 Wochen vergriffen, Subskribenten-Sammler erhalten auf je 6 Exemplar 1 frei.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,

Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Rhum Martinique

in verschiedenen Qualitäten zu billigsten Preisen, liefert von 100 Liter an ab Bordeaux, in kleinern Quantitäten ab meinem Lager Hier

F. Maurer.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnungen** von 2 Zimmern mit Zugehör, kann auf Okt. bezogen werden.

Für einen reinlichen Arbeiter ein Schlafzimmer mit oder ohne Kost, in Nr. 625 zu erfragen.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Siward Zimmerli-Märki, gew. Speisewirth, in Unt.-Entfelden, werden nächsten **Samstag den 24. d. Mts.,** Nachmittags 2½ Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei einige illiquide Forderungen im Betrage von ca. **Fr. 350.** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 22. Septbr. 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Stänz, Schneider, von Küttigen, werden nächsten **Samstag den 24. September,** Nachmittags 2½ Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei einige illiquide Aktivposten im Betrage von ca. **Fr. 100.** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 22. September 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Im Verlage von **Orell Füßli & Co.** in **Zürich** erscheint soeben:

Der Bergsturz von Elm

von

J. Hardmeyer-Jenny.

Mit einem Anhange enthaltend:

Die Trauerrede bei der Todtenfeier

gehalten von

Fridolin Leuzinger,

Pfarrer in Matt.

Beigegeben sind: **Vier Ansichten in Farbendruck,** nach der Natur aufgenommen von **J. Weber,** nämlich:

1) **Elm vor dem Bergsturz;**
2) **Der Bergsturz nach der Schilderung von Augenzeugen;**
3) **Elm nach dem Bergsturz;**
4) **Detailbild aus dem Schutt.**

Ferner enthält die Broschüre das Verzeichniß der verstorbenen Personen mit kurzen Daten über Familien- u. ökonomische Verhältnisse von Lehrer **Wyß** in Elm.

Preis: 1 Franken.

Diese erste umfassende Schilderung der schrecklichen Katastrophe wird von Jedermann gerne entgegengenommen werden, da sie so recht geeignet ist, das über zahlreiche Familien hereingebrochene Unglück in seiner ganzen Größe vor die Seele zu führen und das Gefühl schweizerischer Bruderliebe neu zu stärken.

Vertreter-Gesuch!!

Ein Geschäftshaus in Frankfurt a/M. sucht für den Canton Aargau und Umgebung einen tüchtigen Vertreter, der über ein disp. Anlagekapital von Fr. 700 verfügen kann. Es wird dadurch einem thätigen Manne Gelegenheit geboten, sich eine sichere und selbstständige Existenz zu gründen.

Offerten sub **S. F. 3000, Post lagernd Frankfurt a/M.**

Ein treuer fleißiger **Knecht** findet sofort Platz bei

H. Hauser, z. Bären in **Buchs.**

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von angenehmem Aeußern und schönem Salair sucht Bekanntschaft mit einer jüngern Dame zu machen. Einzige Bedingung häuslicher Sinn und guter Charakter. Nur ernst gemeinte Offerten mit Beifügung der Photographie unter Chiffre **F. W. Nr. 17 poste restante Aarau.**

Ansichten der Katastrophe in Elm.

Lithographie Fr. 1. —
Photographie Cab.-Format „ 1. 20
dto. Quart- „ „ 3. 50

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Danziger Kantäpfel (säuerlich),

feinste Sorte Tafelobst, ebenfalls große Zwiebeln

liefert gut verpackt, Verpackung ganz billig berechnet

Fried. Bohler in Seengen.

Als vorzügliches und zugleich **äußerst einfaches** Verbandmittel bei leichtern Verwundungen empfehle ich

Kautschouk-Heftband

in verschiedenen Breiten.

G. Angst.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 226

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 24. September 1881.

Der Neubau einer kantonalen Krankenanstalt.

(Fortsetzung.)

Die von den Behörden für den Neubau einer zentralen Krankenanstalt geltend gemachten Motive haben heute noch dieselbe Berechtigung, wie vor 15 Jahren. — Resümiren wir dieselben, so ergibt sich:

1. Eine kantonale Krankenanstalt ist im Stande, alle Bedürfnisse des Kantons in Bezug auf sofortige Aufnahme von Kranken aus allen Bezirken zu befriedigen. — Der Transport der Kranken ist aus den verschiedenen Landestheilen in Folge unsers rationellen Eisenbahnsystems und bei den Dimensionen des Kantons in die Zentralanstalt leicht möglich und zum Theil bequemer, als aus einzelnen Thalschaften in einem Bezirksspital.

2. Nur eine kantonale Krankenanstalt kann eine Ausdehnung gewinnen, welche es ohne zu hohe finanzielle Opfer erlaubt, alle die von der medizinischen Wissenschaft geforderten und zur Heilung der Kranken absolut nöthigen und günstigen Bedingungen, hauptsächlich in Beziehung auf Separation der Kranken nach Krankheitsgruppen zu erfüllen und die für die Behandlung der verschiedensten Krankheitsprozesse erforderlichen Einrichtungen zu treffen.

3. Nur bei einer größern Anstalt ist es möglich, zentrale Einrichtungen zu treffen in Bezug auf Heizung, Wasserversorgung, Ventilation, welche hygienisch zweckmäßig geeignet sind, die jährlichen Betriebskosten zu ermäßigen.

4. Die Leistungsfähigkeit einer zentralen Anstalt ist daher in jeder Richtung weit größer als einzelner kleiner Spitäler.

5. Die Erstellungskosten einer Anzahl von Bezirksspitälern würden weit höher zu stehen kommen, ohne die von der Wissenschaft geforderten Beziehungen erfüllen zu können, d. h. ohne dem Zweck einer Krankenanstalt vollkommen zu entsprechen. Bei Bezirksspitälern würden sich zudem in baulicher und administrativer Hinsicht jährlich bedeutende Mehrausgaben ergeben.

6. Nur bei einer kantonalen Anstalt ist ein Staat in der Ausdehnung des Kantons im Stande, derselben die nöthigen ökonomischen Kräfte zuzuwenden.

7. Die kantonale Anstalt ist in der Hauptstadt des Kantons unter beständiger Kontrolle der obersten Behörden und kann zu einem Mittelpunkt für die Aerzte des Kantons werden, so wie Belehrung und Anregung finden.

8. Die Erstellung einer kantonalen Anstalt ist in kürzester Zeit möglich, während beim Aufgeben der Idee einer zentralen Anstalt die Spitalfrage eine für sämmtliche Bezirke auch nur einigermaßen zweckmäßige Lösung erst nach Jahren finden könnte.

Nur durch Errichtung einer kantonalen Anstalt kann daher dem dringenden Bedürfniß in Bezug auf baldige Aufnahme von Hülfe suchenden Kranken in kürzester Zeit entsprochen werden.

9. Nur durch Errichtung einer kantonalen Anstalt wird es in kurzer Zeit möglich sein, die neue Irrenanstalt, deren Räume immer mehr angefüllt werden, durch Evacuation in die gegenwärtige Krankenanstalt zu entlasten.

10. Eine successive Erstellung und Erweiterung, den jeweiligen Bedürfnissen und finanziellen Verhältnissen entsprechend, ist nur beim Neubau einer kantonalen Anstalt mit Pavillonsystem möglich, ohne die Befriedigung der Bedürfnisse einzelner Bezirke zurückzusetzen.

Wir stehen daher vor der Alternative, entweder

Sofortige Errichtung einer in hohem Grade leistungsfähigen kantonalen, alle Bedürfnisse befriedigenden, den Anforderungen der Wissenschaft in jeder Richtung entsprechenden Anstalt mit billigen Bau- und mäßigen jährlichen Betriebskosten, oder

Zweifelhafte Errichtung von Bezirksspitälern nach einer Reihe von Jahren, welche die von der Wissenschaft geforderten Bedingungen nicht zu erfüllen im Stande sind und bedeutende Mehrausgaben zu ihrer Errichtung und für den jährlichen Betrieb bei geringerer Leistungsfähigkeit erfordern.

Die Antwort ist nicht schwer.

Abgesehen davon, daß die für die Krankenanstalt angesammelten Mittel laut Vertrag mit der aargauischen Bank ihrem Zwecke nicht entfremdet und für die Erstellung von Bezirksspitälern verwendet werden dürfen, kann demnach der Staat auf die Eingabe der Kulturgesellschaft Zofingen, insoweit dieselbe sich gegenüber der kantonalen Anstalt in Widerspruch setzt, die Idee einer kantonalen Anstalt fallen läßt und die Errichtung derselben in Frage stellt, nicht eintreten.

c. Da die projektirte neue kantonale Anstalt für längere Zeit die Bedürfnisse des Kantons in Bezug auf die Aufnahme von armen Kranken aus allen Bezirken zu befriedigen im Stande sein wird, so ist einleuchtend, daß die sofortige Erstellung von Bezirksspitälern neben der kantonalen Anstalt den zum Gedeihen der letztern nothwendigen Zufluß von Kranken aus den Bezirken hindern würde. Die heilbaren Kranken würden in der Bezirksanstalt aufgenommen und die kantonale Anstalt würde eine Pflegeanstalt für chronische Kranke.

Der Staat kann daher zur Errichtung von Bezirksanstalten, welche mit der kantonalen Anstalt in Konkurrenz treten und den Betrieb derselben schädigen müßten, nicht die Hand bieten. Die humanitären Bestrebungen in einzelnen Bezirken in Bezug auf Erweiterung der Krankenpflege können daher nur in soweit Berücksichtigung finden, als sie die kantonale Anstalt nicht zu schädigen im Stande sind. — Es dürfte sich daher nur um Errichtung von sog. Nothfallsstuben handeln — vorsorgliche Hülfsanstalten neben dem Kantonsspital, wie sie der Bericht des Regierungsrathes von 1865 ganz richtig nennt, — welche mit der kantonalen Anstalt nicht in Opposition gerathen, dieselbe nicht gefährden, sondern vielmehr zu unterstützen im Falle wären durch vorübergehende Aufnahme von Nothfällen. Solche Nothfallsstuben mit 4—10 Betten, sowie einzelne größere Bezirksspitäler besitzt der Kanton Bern, dessen Umfang und geographische Verhältnisse aber, wie schon bemerkt, ungleich größer, weitläufiger und für den Transport von Kranken in eine einzige Centralanstalt, Inselspital in Bern, welche zudem, auch nach der projektirten Erweiterung bis auf 300 Betten, lange nicht genug Raum hat zur Aufnahme sämmtlicher armer Kranker des Kantons, viel schwieriger sind, als bei uns.

Die Bezirksspitäler und Nothfallsstuben haben daher im Kanton Bern, welcher für Unterbringung von 600—700 Kranken sorgen muß, ihre volle Berechtigung.

Für den Kanton Aargau aber ist die Nothwendigkeit der sofortigen Erstellung von ständigen Bezirks-Nothfallstuben neben dem Kantonsspital mit der projektirten Ausdehnung mehr als zweifelhaft. — Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß die Erstellung von Nothfallstuben und Bezirksspitälern durch den Staat gerade in dem Augenblick nothwendig sein soll, in welchem er einen Neubau für zirka 250 Betten, ohne Gebäranstalt und Pockenhaus, zu erstellen gesonnen ist, während bei den räumlich ganz ungenügenden Verhältnissen in der Krankenanstalt in Königsfelden Jahrzehnte lang kein Mensch an Erstellung von Nothfallstuben dachte. Es ist allerdings ganz richtig, daß Fälle vorkommen, wo wie man sagt, augenblickliche und nächste Hülfe einzig helfen kann, und der Transport in eine fern liegende Anstalt unmöglich ist; für solche Fälle Vorsorge zu treffen, ist aber kaum möglich. Diese erste und nächste Hülfe muß in solchen Fällen auf der Unglücksstätte selbst oder in unmittelbarer Nähe derselben stattfinden. Nach erfolgter erster Hülfe aber von Seite des Arztes dürfte der Transport in den meisten Fällen in den Kantonsspital nicht viel schwieriger sein als in eine Nothfallstube des Bezirks.

Nach Eröffnung der neuen Anstalt wird sich auch das Bedürfniß für ständige Nothfallstuben in den Gemeinden nicht so bald einstellen, da letztere ihre Kranken, wenn immer möglich, sofort in die centrale Anstalt bringen werden, in der die Verpflegungskosten nie die Höhe erreichen, wie in den von ihnen selbst alimentirten Nothfallstuben, welche zudem in Beziehung auf hygienische und administrative Verhältnisse nur zu viel zu wünschen übrig lassen würden. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Nach dem soeben erschienenen Centralberichte pro 1880 bestehen in der Schweiz 11 deutsche Hülfsvereine mit zusammen 1788 Mitgliedern, nämlich in Aarau 35, Basel 373, Bern 242, Chaux-de-Fonds 120, Chur 70, Genf 159, Lausanne 116, Neuenburg 100, St. Gallen 138, Winterthur 90, Zürich 345.

Die Gesammtausgaben der Vereine und der Centralkasse betrugen Fr. 32,164, wovon Reiseunterstützungen Fr. 8152, für Krankenpflege Fr. 3099, Familiennoth, Wittwen- und Waisenunterstützung Fr. 13,713, Darlehen Fr. 1615, Verwaltungskosten Fr. 3341 ꝛc. Dem Berufe nach waren von den Unterstützten Handwerker 4299, Taglöhner und Fabrikarbeiter 294, Kaufleute 360, Kellner, Bediente ꝛc. 250, Lehrer und Literaten 95, Künstler 104, Militärs 7, diverse andere Berufsarten 227, einzelne Frauen und Kinder 503, Familien mit 998 Personen; in Summa 7137. Der Heimat nach vertheilen sich die Unterstützten in folgender Weise: Oesterreich-Ungarn 706, Bayern 727, Würtemberg 1136, Sachsen 363, Baden 1557, Hessen 208, mitteldeutsche Fürstenthümer 173, Elsaß-Lothringen 329, freie Städte 47, norddeutsche Fürstenthümer 146.

An die Gesammtausgaben von circa Fr. 32,000 leisteten die verschiedenen Regierungen Beiträge von zusammen Fr. 10,730, z. B. die kaiserlich deutsche Regierung Fr. 4000, Bayern Fr. 2000, Oesterreich-Ungarn Fr. 1500 ꝛc.

In Sachen des Kollegium Borromäum hat die schweiz. Bundesregierung ihrem Vertreter in Rom in einem besondern Memorandum den Auftrag gegeben, bei der italienischen Regierung darauf zu dringen, „daß der im Jahr 1842 zwischen der Schweiz und Oesterreich abgeschlossene Vertrag von Seite Italiens strikte beobachtet werde und daß die 24 Freiplätze, auf welche die Schweiz ein Recht hat, wie früher den betheiligten Kantonen bei Eröffnung des nächsten Schuljahres zur Verfügung gestellt werden." Das Ministerium des Auswärtigen hofft, im Laufe des Monats September einen Entscheid treffen zu können, und ist von dem Wunsche beseelt, den alten Zustand der Dinge wieder herzustellen. (Bd.)

* Aargau. Das Kriminalgericht verurtheilte gestern Xaver Voser, geb. 1857, Schmied von Neuenhof, wegen vorsätzlicher, wesentlicher Körperverletzung zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr, 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Schadensersatz an den Geschädigten, welcher vom Kriminalgericht festgesetzt wird, wenn das Endgutachten vom Arzte eingelangt ist, ebenso hat der Verurtheilte alle dieses Falles wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— Am letzten Mittwoch ist in Aarau das Infanterie-Regiment Nr. 19 zum Wiederholungskurs eingerückt, welcher bis zum 8. Oktober (Entlassungstag) dauert. Dasselbe besteht aus den Bataillonen Nr. 55 (Kommandant Major Ringier), Nr. 56 (Kommandant Major Pfändler) und Nr. 57 (Kommandant Major Kurz). Schulkommandant ist Hr. Oberstlt. Marti, Regimentsadjutant Hauptmann Marti, Regiments-Quartiermeister Hauptmann Offenhäuser. — Die Hauptmanöver finden nach dem „Seeth." am 6. und 7. Oktober statt und sollen sich über das untere Seethal (Seon-Egliswyl) ziehen; dem Regiment sind zu den Manövern noch zugetheilt das Dragoner-Regiment Nr. 8, die Batterie Nr. 26 (gegenwärtig in Thun) und die Ambulance Nr. 22.

— Aarau. Die Dragoner-Rekrutenschule und die Kavallerie-Offiziersbildungsschule passiren heute die Inspektion durch den Waffenchef Hrn. Oberst Zehnder; dieselben schließen Dienstag den 27. September.

— Kirchgemeinde Kirchberg. (Mitgetheilt.) Die Liebessteuer für Elm, welche am Bettag Vormittag beim Gottesdienste gefallen, ist durch viele und erfreuliche Gaben in den ersten Tagen dieser Woche noch beträchtlich erhöht worden, so daß vom Pfarramt letzten Donnerstag die schöne Summe von Fr. 178 an die h. Standeskommission in Glarus abgesandt werden konnte.

— Lenzburg. An der Kantonal-Lehrer-Konferenz wurde der Kantonalvorstand bestellt in den Herren Professor Bäbler, Rektor Schachtler, Seminarlehrer Stacher in Aarau, Bezirkslehrer W. Thut, Bezirkslehrer Keller, Lehrer Weber in Lenzburg und Lehrer Holliger in Egliswyl.

— Die Abgeordneten-Versammlung der aarg. Männerchöre findet Sonntag den 23. Oktbr. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Rothen Haus" in Brugg statt. Neben den üblichen Geschäften (Jahresbericht, Rechnungsablage, Wahl des Vorstandes und der Rechnungscensoren) figurirt auf der Traktandenliste auch die Abhaltung eines Gesangdirektorenkurses pro 1882.

— In Meisterschwanden wurde an die erledigte Stelle eines Gemeindeammanns gewählt Hr. J. G. Fenner, Rgt.

Bern. Nach bestandener Prüfung wurden zu Notaren patentirt: 1. Jakob Bircher von Küttigen (Aargau); 2. J. Kuhn von Suhr (Aargau).

— Der anhaltende Schneefall auf den Alpen und in den Hochthälern verursachte in Guttannen ziemlichen Schaden. So begrub eine Lawine ca. 50 Schafe. Zehn Stück wurden todt aus dem Boden gescharrt, die 40 andern wurden theils noch gesund, theils mit gebrochenen Beinen und andere schrecklich verstümmelt ausgegraben.

— Mit gebührender Anerkennung nimmt der „Bund" Notiz davon, daß die Arbeiter der Spinnerei Felsenau bei Bern für die Verunglückten von Elm die schöne Summe von Fr. 400 zusammengelegt haben. Dazu kommen noch Fr. 150 als Ertrag eines von Angestellten und Freunden der Spinnerei veranstalteten Konzertes.

Zürich. Der Zentralausschuß des schweiz. Lehrervereins wird sich am 29. Sept. in Zürich versammeln, hauptsächlich um folgende zwei Gegenstände zu erledigen: 1) Endgültiger Entscheid über die revidirte Vorlage der Orthographiekommission, eventuell Berathung eines Vertragsentwurfes für Druck und Verlag des Rechtschreibebüchleins. 2) Wahl des Chef- und eines Mitredaktors des Vereinsorgans an die Stelle der zurücktretenden Herren Schulinspektor Wyß und Professor Götzinger.

Luzern. Der Zustand der Bahnlinie Zürich-Zug-Luzern soll beim Rothsee geradezu gefahrdrohend sein. Wiederholt mußte bei Nacht die durch Terrainverschiebungen defect gewordene Bahnlinie ausgebessert werden, damit sie des Morgens wieder fahrbar sei. Das Eisenbahndepartement wird auf den Zustand dieser Strecke der Nordostbahn aufmerksam gemacht, damit Abhilfe getroffen werde bevor eine Katastrophe eintritt.

Solothurn. Morgen, Sonntag den 25. Sept. findet in den christkatholischen Pfarrkirchen von Olten und Trimbach die Firmung durch Bischof Herzog statt.

— Im Bahnhofrestaurant Olten war, wie die „B. N." melden, letzten Mittwoch das Komite der radikal-demokratischen Gruppe der Bundesversammlung nebst einigen Zugezogenen versammelt, um etliche nahe liegende politische Tagesfragen zu besprechen. Zwei Zimmer davon tagte gleichzeitig das Zentralkomite des Eidgenössischen Vereins.

— Grenchen. In der Nacht vom 19. auf den 20. ds. wurde nach der „Jura-Post", in den Tuchladen des Hrn. J. Bollag eingestiegen und Waaren im Betrage von ca. 300 bis 400 Franken entwendet.

— Bei dem Gewitter vom Montag schlug der Blitz in der Umgegend von Solothurn mehrfach ein. So zertrümmerte er an der St. Niklausstraße ein Stück der Gartenmauer des Hrn. Kully, wobei ein Mann der gerade vorbeiging, zu Boden geworfen wurde, in Bellach einen Theil der Dachrampe des Hauses von Niklaus Adam, Stampfers.

Wallis. Man telegraphirt der „Gaz. de Lauf." aus der Bundesstadt, daß der Bundesrath von der Regierung von Wallis einen Bericht über die Anwesenheit von Mitgliedern der Gesellschaft Jesu in diesem Kanton verlangt habe.

Neuenburg, 22. Sept. Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft. Das Programm des Nachmittags: Fahrt auf dem See und Besuch der Korrektionsanstalt Devens, wenn auch vom Wetter nicht sehr begünstigt, wurde doch zu allgemeiner Zufriedenheit durchgeführt.

Beim Abschiedsbanket ergriff nach den Rednern Comtesse und Spyri Bundespräsident Droz das Wort und toastirte auf die schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft und ihr Fortarbeiten im Sinne der schweiz. Devise: „Einer für Alle, Alle für Einen," Staatsrath Roulet auf die Presse und und Prof. Born auf Neuenburg. (N. Z. Z.)

Waadt. Der Orkan, welcher Donnerstag Nachts über Bern wüthete, hat in der Waadt noch ärger gehaust. Um 10 Uhr Nachts begann der Sturm mit Donner und peitschte die See-Wellen so stark über die Ufer, daß viel Uferland und die meisten Häfen und „Schiffländen" verdorben wurden; Obstbäume sind entwurzelt und das Obst größtentheils heruntergeweht worden. In Morges sind zwei Schiffer, welche ihre Kähne befestigen wollten, von den Wellen fortgerissen worden und ertrunken. Mittwoch Morgens ist von der Kaserne in Lausanne ein Ziegel auf den Kopf eines vorbeigehenden achtjährigen Kindes gefallen und hat dasselbe tödtlich verletzt.

Thurgau. Der schweiz. Verein für Straf- und Gefängnißwesen hält am 3. und 4. Oktober in Frauenfeld seine zwölfte Jahresversammlung. Die Gäste treffen Montag den 3. Oktober Abends mit dem letzten Zuge ein und treffen sich in der Offizierskantine der Kaserne, wo ihnen von der Regierung ein Nachtessen gegeben wird, an das sich dann die Verhandlungen anschließen, deren Hauptgegenstand neben den gewöhnlichen Jahresgeschäften ein Vortrag des rühmlich bekannten Direktors der neuenburgischen Strafanstalt, Hrn. Dr. Guillaume, über den Stand des Straf- und Gefängnißwesens in der Schweiz, mit besonderer Berücksichtigung der bedingten Entlassung und der Schutzaufsicht, bilden wird. Die Hauptverhandlung findet Dienstag den 4. Oktober im Großrathssaale statt und wird von Hrn. Regierungsrath Haffter eröffnet. Dann wird Hr. Oberrichter Dr. Zürcher von Winterthur ein Referat vortragen über die Wünschbarkeit einer Centralisation des schweiz. Strafrechts; als Korreferent ist Hr. Dr. Gysin von Liestal bezeichnet und als erster Votant Hr. Staatsanwalt Scherb von Bischofszell. Nachher Mittagessen in der Kaserne und eventuell Besuch der Zwangsarbeitsanstalt Kalchrein. (B. N.)

Genf, 23. ds. Die Sammlung für Elm beim „Genfer Journal" beträgt bereits nahezu Fr. 40,000.

Letzte Nacht starb Oberst Huber-Saladin an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 83 Jahren.

Washington, 22. Sept. Auf dem ganzen Wege von Elberon nach Washington begegnete die Leiche Garfield's einer einzigen ununterbrochenen Kundgebung der Sympathie und Trauer. Ueberall längs des Weges herrschte großes Gedränge, am dichtesten in den Städten, aber überall tiefste Stille und Ordnung. Wo der Zug vorübekam, wurde er mit Blumenregen überschüttet, wurden die Trauerglocken geläutet, entblößten sich alle die Häupter. Ueberall dieselbe feierliche, imposante Szene! Hier in Washington herrschte ein ungeheures Gewoge von Menschen auf dem Wege, den der Trauerzug vom Bahnhof aus einzuschlagen hatte. Links von dem Perron waren bei der Einfahrt des Zuges in den Bahnhof 130 Offiziere des Heeres und der Marine aufgestellt; 8 Soldaten trugen den Sarg auf den Leichenwagen, ein Musikkorps spielte: „Nearer God, to thee"; viele Augen waren thränenfeucht. Die Damen der Familie Garfield gingen nicht in's Kapitol; die Wittwe begab sich in's Haus des General-Staats-Anwaltes Macveagh, des Präsidenten Arthur Wagen folgte hinter dem Leichenwagen, der auf beiden Seiten von den Chefs der Armee und der Flotte und von Offizieren, darunter General Sherman, begleitet war. Der Prozession voraus gingen Polizisten, Milizsoldaten, reguläre Truppen, Veteranen der Armee, Marinesoldaten, Tempelritter und mehrere Musikkorps. Senatoren und Repräsentanten bildeten am Aufgang zum Kapitol Spalier. Dieselben geleiteten unter Vorantritt der Beamten beider Kongreßhäuser die irdische Hülle des verblichenen Präsidenten zur Rotunde. Präsident Arthur, Staatssekretär Blaine, die übrigen Minister und General Grant folgten dem Sarge, der auf einen Katafalk gestellt und geöffnet wurde, worauf nach einer kurzen Besichtigung die Begleiter sich zurückzogen. Sodann wurde das Publikum zum Vorbeizuge zugelassen. 40 Mitglieder der Armee von Cumberland bildeten die Ehrenwache. Präsident Arthur wohnt beim Senator von Newada. Ueberall im Lande werden Abordnungen zum Begräbniß vorbereitet. In den meisten Staaten, darunter Neuyork, ist für den Montag Buß- und Bettag ausgeschrieben. Eine nationale Subskription für ein Monument ist bereits angeregt worden.

Washington, 23. Sept. Arthur leistete gestern den Eid und hielt eine große Lobrede auf Garfield und die von diesem beabsichtigten Maßregelu zur Beseitigung der Mißbräuche, zur Einführung von Ersparnissen und zur Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zum Auslande. Darauf drückte der neue Präsident dem Kabinet den Wunsch aus, daß alle Minister ihre Stellen beibehalten.

Ein neuer teleskopischer Komet wurde in Nashville in der Nacht vom 19. Sept. 3 Grad nördlich von Zeta Virginis entdeckt. Prof. Rochester sah am 20. Sept. Morgens den lange erwarteten Enkeschen Kometen in der Nähe von Beta Aurigaea.

Stuttgart, 22. Sept. (Correspdz.) Kommenden Samstag den 24. Sept. wird die letzte der monatlichen Gartenbau-Ausstellungen eröffnet werden. Wie im Frühjahr die Ausstellungssaison durch eine glänzende Blumen-Ausstellung eröffnet wurde, so wird eine Früchte-Ausstellung im Herbst sie beschließen und damit den Beweis liefern, daß Württemberg nicht nur ein industrielles, sondern auch ein von der Natur auf's Reichste gesegnetes Land ist. Die September-Ausstellung, die an Größe und Bedeutung mit der ersten Frühjahrs-Gartenbau-Ausstellung sich messen darf, wird in erster Linie von dem reichen Obst- und Traubensegen, mit welchem der Himmel unser Land gesegnet hat, Zeugniß geben; es werden aber nicht minder alle Arten Sämereien, Wurzeln, Getreide, alle Bodenfrüchte und in hervorragendster Weise die Bindereien vertreten sein. Von Einzelnem, was die Ausstellung bieten wird, verrathen wir für heute nur so viel, daß die Reutlinger Weingärtner den Verläumdern ihres Erzeugnisses mit einer „Kalebstraube" entgegentreten werden, vor der sich das „gelobte Land" selbst nicht hätte schämen dürfen.

Bremen, 22. Sept. Die Rettungsstation Hela (bei Danzig) der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Am 22. Sept. strandete bei Südoststurm an der Helaer Spitze

der englische Schooner Star, Kapitän Petrie, mit Stäben von Danzig nach Montrose bestimmt; 5 Personen wurden durch den Raketen-Apparat von Hela gerettet, es waren 4 Raketen abgeschossen worden.

— Die „Frankf. Ztg." meldet aus Ussenheim (Bayern) von einem am 15. Sept. Nachmittags in der Brauerei ausgebrochenen großen Feuer, welches mit furchtbarer Gewalt um sich greifend, trotz aller Bemühungen der Feuerwehr bald 6 Gebäude vernichtete und die Stadt ernsthaft bedrohte. Die enge Judengasse stand in höchster Gefahr, ebenso die Langgasse. Aber je größer die Gefahr wurde, um so nachhaltigere Hülfe kam von allen Seiten herbei. Es waren nach und nach 27 auswärtige Feuerwehren erschienen und es konnte über 30 Spritzen und Hydrophore verfügt werden. Den vereinigten Anstrengungen, die allseits mit der größten Bravour ausgeführt wurden, gelang es endlich gegen 10 Uhr Nachts die Brandstätte so zu beherrschen, daß ein Weiterumsichgreifen nicht mehr möglich war.

— Meiningen, 20. d. Ein schreckliches Unglück erregt auch hier allgemein schmerzliche Theilnahme. In Mäbendorf bei Suhl war Sonntag Abend Tanz im Wirthshaus; die jungen Leute waren vergnügt und guter Dinge; da fällt gegen 11 Uhr die Petroleumhänglampe von der Decke, das Petroleum entzündet sich und setzt sofort den Fußboden in Brond. Die erschreckten Leute stürzen nach der Thüre und an die Treppe, gleichzeitig drängen von unten andere Leute, die löschen wollen, hinauf; es entsteht ein furchtbares Gedränge, das Treppengeländer bricht und etwa 50 Personen stürzen übereinander in den tiefen Keller; entsetzliches Jammergeschrei der eben noch so lustigen Gesellschaft erfüllt das Haus; die nahende Hilfe stand vor einem vollendeten Unglück. 6 Mädchen im Alter von 16 bis 24 Jahren und zwei Knaben wurden als Leichen hervorgezogen, 25 bis 30 Personen sind mehr oder weniger schwer verletzt; der Jammer ist entsetzlich.

Innsbruck, 19. Sept. Gegen 9 Uhr Nachts wurde der nördliche Theil von Innsbruck von einem furchtbaren Hagelschlag, begleitet von Blitz, Donner und Sturmwind heimgesucht. Der Vorort Wilten gegen Süden blieb gänzlich verschont. In dem Stadttheil am linken Inn-Ufer liegen die Hagelkörner in der Größe kleiner Nüsse mehrere Centimeter hoch; viele Vögel sind getödtet, die Fensterscheiben auf der nördlichen Seite sämmtlich zertrümmert, das Obst von den Bäumen geschlagen.

In Stockholm haben letzter Tage die Gardetruppen revoltirt. Schon seit einiger Zeit herrschte, wie der „Vossischen Zeitung" geschrieben wird, unter diesen Truppen, die sämmtlich aus geworbenen Mannschaften bestehen, ein bedenklicher meuterischer Geist, der sich am vorigen Sonnabend und mehr noch am 10. Sept. durch skandaleuse Exzesse und Widersetzlichkeit gegen erhaltene Befehle offen zu erkennen gegeben hat. Im Berzelius-Park hatte sich am vorigen Samstag Abend eine große Anzahl von Gardisten von verschiedenen Regimentern eingefunden, die das dort promenirende Publikum ohne jeden Anlaß insultirten. Einige herbeigerufene Polizisten vermochten nichts gegen die Gardisten auszurichten und mußten deßhalb Verstärkung requiriren. In der Stärke von einigen zwanzig Mann ging alsdann die Polizei vor und gelang es ihr mit Hülfe des Publikums, einige der Hauptruhestörer zu verhaften. Das war aber das Signal zu einem allgemeinen Angriff der Gardisten, die inzwischen zu mehr als 100 Mann angewachsen waren und unter denen sich Korporale und Unterkorporale befanden, auf die Polizei und Publikum. Auf beiden Seiten wurde mit großer Erbitterung und seitens der Gardisten mit der blanken Waffe gekämpft. Zum Glück erhielt das beinahe kampfunfähig gemachte Häuflein der Polizisten bald Succurs, so daß sich die Gardisten zurückziehen mußten. Von den Polizisten waren sieben schwer verwundet und mehrere andere hatten leichtere Verletzungen erhalten. Die meisten der am Exzesse betheiligten Gardisten wurden am nächsten Tage ermittelt und verhaftet und die kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet. Durch Kommandovefehl wurde gleichzeitig den Gardisten der Besuch aller öffentlichen Anlagen nach 8 Uhr Abends verboten. Die Stimmung der Gardetruppen wurde in Folge dessen eine äußerst gereizte. Trotz des ausdrücklichen Verbots fanden sich nun am 10. Sept. Abends gegen 8 Uhr zirka 100 Gardisten ein; dieselben hatten sich vorher mit ihren Kameraden verständigt und deren eventuelle Hilfe zugesagt erhalten. Die Situation war somit sehr kritisch. Die Gardisten formirten nun eine lange Linie und rückten auf das Kommando „Vorwärts marsch", gefolgt von einem zahlreichen Pöbel und unter Geschrei und Gejohle durch den Berzelius-Park, die Näckströmstraße und den Königsgarten; bei den Restaurants Bern's Salon und Blanch's Café, sowie auf dem ganzen Wege, den die Rotte nahm, wurde das Publikum mit Gewalt zurückgedrängt und die sich Widersetzenden mit Säbelhieben und Faustschlägen traktirt. Um 9 Uhr erschien der Chef des Svea-Artillerieregiments, Oberst Breitholz, nebst mehreren Offizieren und versuchte, jedoch vergeblich, seine Gardisten zur Raison zu bringen. Nunmehr wurde von der Polizei militärische Hilfe verlangt. Auf dem Norrmalmsmarkt fuhr eine Batterie auf und starke Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen rückten gegen die tumultuarischen Soldaten von allen Seiten heran, dieselben nach kurzer Gegenwehr zerstreuend; auch die Polizei griff ein und gegen 10 Uhr war der Pöbel aus den Anlagen entfernt. Bei der Rückkehr nach den Kasernen wurden die Theilnehmer an dem Skandal verhaftet. Die strengste Untersuchung ist angeordnet worden.

Liebesgaben für Elm

sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 371. —
Neu eingegangen:
Von Ungenannt = 10. —
= W. M-L. = 10. —
Total Fr. 391. —
was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt **Die Exped. dieses Blts.**

Getreide-Börse. Zürich, 23. Septbr.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34—33½	33—32½	—	Romansh.
Rumänischer	34—33½	32½	—	=
Serbischer	31	30	—	
Landweizen	32¼	32	—	Zürich.
Irka	34½	33½	—	=
Redwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	30½, 29½—29		Romansh.
Mais neues	23	22	21	=
= gelbes	21	20	19½	=
Hafer	21	20	19—18½	=

Fest. — Mehl 50 Rp. Aufschlag per 50 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 23. Sept. 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr	Fr. 33½—34
= russischer	=	= 31½—34
= deutscher	=	= 32½ -33½
Mehl französisches Nr. 1	=	= 46 —46½
Roggen	=	= 23 —24
Hafer	=	= 21 —22
Mais, mittäglicher weißer	=	= 21½—22
Mais, Galatzer	=	= 20½—22
= Amerikaner Bigarré	=	= 20½—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 23. Septb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	—	520	—
Bank in Zofingen	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	775	780	—
Bank in Winterthur	606	617	—
Eidgenössische Bank	465	472	466
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	983	992	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	740	760	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	367	370	368
Nordost Prioritäten	—	575	—
Centralbahn	516	519	517
Union-Suisse Stamm	240	243	242
Union-Suisse Prioritäten	425	427	—
Gotthardbahn	440	445	441
dto. volleinbez.	360	375	—
Westbahn	173	175	175
Uetlibergbahn	260	280	—
Arth-Rigibahn	233	235	235
Wädensweil-Einsiedeln	150	—	155
Nationalbahn-*Obligationen*	68	68,5	68
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,5	94,5	—

Tendenz: baisse.

Pariser Observatorium vom 23. Sept. 1881.
Niedrige Barometerstände in Mitteleuropa. Allgemeines Steigen in Frankreich; neue Depression im Südwesten von Irland. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, das Wetter bleibt zu Regen geneigt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 24. Sept.
Allmälige Aufheiterung mit zunehmender Temperatur.

Bank in Zofingen.

Der am 30. September 1881 fällige Semester-Coupon unserer Aktien wird mit **Fr. 10. —** spesenfrei eingelöst außer an **unserer Casse**
in Basel bei Herrn Rudolf Kaufmann,
- Zürich - - B. Staub,
- Bern - der Tit. Berner Handelsbank,
- Luzern - - Bank in Luzern.

Zofingen, den 20. September 1881.
(4-59-Q) **Die Direction.**

Bei günstiger Witterung:

Musikalische Unterhaltung

von der Schönenwerder Musik-Gesellschaft
Sonntag den 25. September 1881, von Nachmittags 2 Uhr an
auf dem Kurort Schafmatt.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
B. Gisiger.

Mein Lager in

Filz- & Seidenhüten & Kappen

ist auf bevorstehende Saison auf's Reichhaltigste assortirt:
Weiche Hüte von 3 Fr. bis 10 Fr.,
Gesteifte Hüte von 4 Fr. bis 12 Fr.,
Kappen von 70 Ct. bis 3 Fr. 50.
Ferner halte eine große Auswahl in **Damentaschen, Reisekoffern, Schultheken, Alpenklubtaschen** und **Bruchbänder** von 4 Fr. bis 9 Fr.
Es empfiehlt sich bestens
W. Winkler, Hutmacher, Bahnhofstraße, Nr. 648 bei der obern Mühle.

Pferde-Versteigerung.

Behufs **Liquidation des eidg. Hengstfohlenhofs in Thun** werden **Mittwoch den 5. Oktober,** Vormittags 11 Uhr, auf dem Pferdeausstellungsplatz in **Luzern** vier 3½jährige Pferde öffentlich versteigert, nämlich:

a. Die beiden Hengste:

Zaehringer, Goldbraun, Blümchen, hinten recht's gefesselt, vom englischen Hengst Oscar in Pampigny und einer ebenfalls aus England importirten Stute.
Felix, Glanzrapp ohne Abzeichen, vom englischen Hengst Lord II. im Gwatt und einer Simmenthaler-Rappstute.

b. Die beiden Wallachen:

Meinrad, hellbraun ohne Abzeichen, von Lord Tichborne und der Stute Schmucki des Stiftes Einsiedeln.
Fritz, hellbraun, einige Stichelhaare auf der Stirn, dünner Aalstich, von Lord Tichborne im Stift Einsiedeln und einer norddeutschen Stute.

Die Verkaufsbedingungen werden unmittelbar vor der Steigerung bekannt gemacht.
Zürich, den 19. September 1881.
Im Auftrag des Schweiz. Handels- & Landwirthschafts-Departement
((O. F. 5982) **Wehrli,** Oberst.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern & Flaum** infolge günstiger Einkäufe zu reduzirten Preisen. Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten; **Anzüge, Wolldecken, Tapis** u. s. w.
Ferner **Matratzendrilche** (schöne Auswahl), **Roßhaar, Wolle, Springfedern** (ordinäre und von Stahl); fertige **Matratzen.**
Aufgerüstete Betten & Canapés (von 50 Fr. an) vorräthig.
Baarzahlungen 4% Rabatt. Soliden Käufern **Terminzahlungen** zuläßig.
Durch solide und reelle Bedienung höflichst empfehlend
Waßmer-Boß in Aarau.

Zu verkaufen:
In Nr. 702 **schöne Kanarienvögel.**
Am gleichen Ort eine Parthie **Packkörbe** und verschiedene **Fäßchen.**

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein kleiner weißer noch in gutem Zustand erhaltener **Kachelofen,** in Nr. 661 am Graben.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 25. Sept. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Predigt Hr. Pfr. Fischer. (Während der Messe Gesangsfolis von Hr. Sänger Hindemann.)

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Nachm. fällt aus.

Montag den 26. September,
Vormittags 9 Uhr:
Gottesdienst der reformirten Kirchensynode, Prediger: Herr Pfarrer Haurt von Seon.

Verein junger Kaufleute.

Obligatorische Sitzung
Samstag den 24. Sept., Abends 8 Uhr,
im Lokal.
Vollzählig!
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

IX. Schiesstag Sonntag 25. Sept., Nachmittags von 2 bis 5½ Uhr **im Schachen.**
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung

Sonntag den 25. September, Nachmittags punkt 1 Uhr **im Schachen.**
Es wird hauptsächlich auf 225 Meter kleine und 400 Meter große Scheiben geschossen.
Diejenigen Mitglieder, welche auf Staatsbeitrag Anspruch zu machen gedenken und eine dieser Distanzen l. Jahres noch nie benutzt haben, dürfen an dieser Uebung durchaus nicht fehlen.
Munition auf dem Platz.
Der Vorstand.

Städtischer

Frauen-Arbeitsverein.

Ausflug nach Lenzburg künftigen **Montag den 26. dieß** mit Zug 12 44. Aktiv- und Passivmitglieder werden freundlichst zur Theilnahme eingeladen.

Künftigen Sonntag den 25. Sept. als am Tage der **Rothacker-Kilbi** wird

im Bade Lauterbach
bei Husisteinischer Musik

öffentlicher Tanz

abgehalten, wozu höflichst einladet:
Familie Schaffroth.

Sonntag den 25. Septbr. 1881

Tanzbelustigung

im Binzenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Ulr. Rynker.**

St. Laurenzenbad:

Tanz,

Sonntag den 25. September 1881.

Walliser-Sauser.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein **Wwe. Schmuziger.**
NB. Die **Bäder** können noch täglich benutzt werden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über Johann Ermel, Franzen, Metzger, von Ob.-Erlisbach findet die Versteigerung von ca. 9 Aren (¼ Juch.) **Ackerland** statt:
Donnerstag den 29. Herbstmonat 1881, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus z. Rößli in Erlisbach.
Aarau, 23. Herbstmonat 1881.
Für die Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gas-Coaks

gewöhnlicher und zerschlagen ist in schöner trockener Qualität vorräthig bei
Jakob Rohr.

Samstag den 24. September 1881, Abends 8 Uhr
(im großen Storchensaal)

Ordentliche Generalversammlung
des Cäcilienvereins Aarau,

wozu sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder geziemendst eingeladen werden.

Traktanden:

1) Jahresbericht pro 1880/81.
2) Passation der Rechnung pro 1880/81.
3) Neuwahl des Vorstandes (7) } pro 1881/82.
und der Rechnungs-Revisoren (3) }
4) Allfällige Anträge.

Aarau, 16. September 1881.
Der Vorstand.

☛ Soeben erhielt ich das **erste Heft** der **neuen 13. Auflage** von

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Erscheint in 240 Heften à 70 Ct. und enthält Abbildungen und Karten auf 400 Tafeln.
Das **erste Heft** steht zur Ansicht zu Diensten.
Bestellungen werden sofort ausgeführt.
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Die Versteigerung des Vermögens des im Geldstag liegenden **F. R. Schmid-Maurer,** Chemiker und Photograph in Aarau, findet statt wie folgt:

1. Der **Liegenschaften Montag den 26. September nächsthin,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.
Dieselben bestehen in:

a. Einem Stück Land hinter der Halde zu Aarau mit einer Grundfläche von 2001,60 Q.-M. (22,240 Q.')
Staatssteuerkatasterschatzung **Fr. 1665. —**

b. Dem Laboratoriumgebäude Nr. 771 mit Destillirvorrichtung (kupferne Destillirblase, eiserne. Kühlvorrichtung mit kupfernem Schlangenrohr, kupferne Zu- und Ableitungsrohre), Schmelzofen, Abdampfofen mit eisernem Kessel, Bleipfannenofen mit Bleipfanne von circa 500 Liter Inhalt, Wasserreservoir, ferner 1 gut ventilirtes Sandbad, Filtrirtisch, 2 geräumige Präparatenzimmer, 1 photographisches Atelier, 7 Meter lang und 4 Meter breit (Nordlicht) mit gut eingerichtetem Dunkelzimmer, sowie ein Packschopf.
Sämmtliche Lokalitäten sind mit Cementboden versehen.
In diesen Lokalitäten wurden bis jetzt die in der Photographie gebräuchlichen Chemikalien hergestellt. Sie eignen sich jedoch auch zu jeder andern chemischen Anlage. Geschätzt und brandversichert um **Fr. 11,000. —**

c. Dem Wohngebäude Nr. 770 mit geräumigen Kellern, 6 großen Zimmern, heller Küche und großer Altane 2c. Geschätzt und brandversichert um **Fr. 9000.**

2. Der **Fahrhabe und Chemikalien** 2c. **Dienstag den 27. September** und die folgenden Tage, von je **Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** an.

Darunter befinden sich namentlich:
Sämmtliches zum Betrieb nothwendige Glasgeschirr, Porzellanabdampfschaalen, große und kleine Waagen, Aracometer, Krystallisationsgefäße. Großer Vorrath an Bouchon, größten bis kleinsten Packflaschen, Packutensilien, Standgefäße, zum Theil mit radirter Schrift, Schmelztigel.
Vollständige Ateliereinrichtung.
Sämmtliche zur Fabrikation photographisch-chemischer Präparate nothwendige Droguen und fertige Produkte, wovon hauptsächlich zu nennen: Verschiedene Spritsorten, Normalcollodium, jodirtes Collodium, photographische Lacke, Brom, Bromsalze, Jod, Jodsalze, alle gebräuchlichen Gummisorten, Gelatine, Collodiumwolle, Citronensäure, Eisenvitriol, Eisenammoniak, verschiedene Säuren, Unterschwefligsaures Natron 2c.

Aarau, 8. September 1881.
Namens der Gelbstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Für Wirthsleute!

In einem hübschen Städtchen am Genfersee und an prachtvoller Lage ist das

Casino

unter günstigen Bedingungen in Pacht zu bekommen. Mit der Restauration betraute Wirthsleute erhalten den Vorzug! Näheres zu vernehmen bei der
Agence: E. Schmidt,
Palud 14 à Lausanne.

Alsbald zu beziehen:
Unter annehmbaren Bedingungen ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung für eine anständige Spetterin.
Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zur gefälligen Beachtung!

Hoher Feiertage wegen bleibt die französische Waarenhalle von **Adolf Dreifuß** am Graben **Sonntags den 25. September geschlossen.**
Aarau, den 23. September 1881.
Französische Waarenhalle
am Graben.

Wo tüchtige

Zimmerleute

sofort Arbeit finden, ist bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Lehrlings-Gesuch.

In einer großen Malerwerkstätte in der Nähe der Stadt Zürich könnte ein intelligenter junger Mann aus hiesiger Gegend unter sehr günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.
Anmeldungen unter Chiffre F. M. befördert die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Wegen Absterben meiner Ehefrau und deshalb entstandener Veränderung meines Geschäftes, habe zu verkaufen:

1) **5 gute Kühe,** eine ganz nähig zum Kalbern und 4 zur Hälfte trächtig;
2) eine **Freiberger Schimmelstute,** ausgezeichnet als Reisepferd dienlich, und zu sonstigem Gebrauch;
3) **4 Wagen,** Ein- und Zweispänner;
4) einige gut erhaltene **Weinfässer,** bis höchstens 4 Saum haltend;
5) zwei **Kommet-Chaisengeschirr;**
6) eine **Chiffonière;**
7) zwei **aufgerüstete Betten;**
8) 14 gute **Leghühner** nebst **Hahn** und Anderes mehr.

Aarau, 22. September 1881.
F. Urech, alt Amtsweibel.

Complete Anzüge

für Herren & Knaben

in Kammgarn, Diagonal, Bukskin, Halblein, Halbwolle & Manchester
empfiehlt billigst
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Feinste Kaffee-Essenz

von
Müller-Landsmann in Lotzwyl
ist zu haben bei
Herrn G. Waßmer zum Adler.

Zeugniß.

Die Kaffee-Essenz von Müller-Landsmann in Lotzwyl kann als ein passendes, angenehmes und nahrhaftes Surrogat Jedermann bestens empfohlen werden.
R. von Fellenberg, Chemiker.

Walliser Sauser

Fendant von Sitten I. Qual.
Bierhalle Volliger.

Tyroler Sauser!

F. Egloff im Schachen.

In neuer frischer Auswahl erhalten:

Damen- & Kinderschürzen,

Rüschen, Kragen, Lavallières & Noeuds
für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt **Frau Theodor-Hagnauer.**

Freiwillige Steigerung.

Montag den 26. Sept., von Morgens 9 Uhr an, werden **im „Frohsinn"** hintere Bahnhofstraße in Aarau verschiedene

hausräthliche Gegenstände,

darunter ein **Pianino,** hartholzerne **Kommode** mit Aufsatz, runder **Tisch, Nähmaschine, Kinderchaischen, Glasgeschirr,** eichener **Käszuber, Fässer** und Anderes mehr öffentlich versteigert.
Wozu höflichst einladet
Aarau, 23. Sept. 1881
R. Käser-Plüß.

Eine Bäckerei
mit Speise-Wirthschaft

und guter Kundsame, in einer sehr **industriellen Stadt** des Kantons Aargau, an zwei Bahnen und am günstigsten Platz gelegen, will der Eigenthümer aus Gesundheitsrücksichten verkaufen. ½—1 Stunde in der Umgegend sind ebenfalls große Fabriken im Betriebe. Im Hause sind dato mehrere Wohnungen vermiethet. Vorzügliche Gelegenheit für junge strebsame Leute. — Kaufsbedinge günstig. — Anmeldungen nimmt entgegen
Aarau, 24. Sept. 1881
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Es werden einige neue

Spiegel & Lampen

zu herabgesetzten Preisen erlassen, erstere infolge leichter Beschädigung und letztere aus einem Nachlaß übrig geblieben und werden unter dem Ankaufspreise verkauft, wozu sich bestens empfiehlt
Alois Morath.

Ausstellungs-Loose,

Stuttgarter, Frankfurter, Mailänder versende per Stück à Fr. 1. 40 unter Postnachnahme oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken
(O. F. 6014) **A. Labhardt, Zürich.**

Schönes fettes **Kalbfleisch, Schaffleisch & Schweinefleisch,** sowie täglich frische **Brat- & Magenwürste** empfiehlt bestens **Dl. Fischer,** Metzger.

Emmenthaler-Speck

und Schüfeli empfiehlt bestens
Frau Hirsbrunner.

Zu verkaufen:
150 Mäß weißes

Schlegel-Saat-Korn,

im Rombachgut Nr. 302 (Tannergut).

Putzpulver,

das beliebte und bewährte, ist wieder zu beziehen, Rathhausgasse **Nr. 3, z. Schlüssel,** 2. Stock.

Zu verkaufen:

(Für's ganze Jahr: Den **Haarmist** aus einer Gerberei.) Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes helles **Zimmer;** Kronengasse Nr 36.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Beilage zu Nro. 226.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 24. Sept. 1881.

Eidgenossenschaft.

Graubünden. (Korrespdz.) Die Straßenunterhaltung soll nach den Davoser Blättern im Jahr 1880 die Landschaft Davos Fr. 22,300 gekostet haben und zwar die der Strecke Davos-Glaris 2000, des Flüelapasses 10,019, der Landwasserstraße 3261 und der Thalstraße 7000. Ingenieur Albricci, mit dem wir hierüber sprachen, hält diese Angaben für unrichtig und übertrieben. — Die nämlichen Blätter melden, daß ein zu Gunsten des Kirchenheizungsfonds letzthin in Davos veranstalteter Abend, an welchem die Kurkapelle und Blechmusikgesellschaft mitwirkten, 525 Fr. abgeworfen und hoffen auf eine Wiederholung eines solchen im nächsten Winter zu Gunsten der Feuerwehrkasse. — Bis vor Kurzem gab in Davos mit Frau und zwei Töchtern seine Conzerte der bekannte Violinspieler Macciachini, welcher dieser Tage nach St. Moritz abgereist ist. Wir hatten Gelegenheit, ihn ebenfalls zu hören und haben es nicht bereut, einen Tag länger als wir beschlossen hatten und gewollt, an jenem Luftkurorte verweilt zu haben. Der Plan zu dem daselbst bereits im Bau begriffenen Diakonissenhaus ist nach den uns gemachten Mittheilungen vom Architekten J. J. Stähelin entworfen und es soll dasselbe 34 Zimmer umfassen, worunter 18 und einen Saal für Kranke.

Die bisher für Maienfeld gefallenen Liebesgaben betragen, abgesehen von den eingegangenen Viktualien an Geld Fr. 9267. 72 und für die durch den zweiten Brandausbruch in Remüs Beschädigten 629. Weitere Gaben werden stets noch dankbarst entgegengenommen.

Im Jahre 1880 wurden im herwärtigen Kanton kriminaliter beurtheilt 68 Personen, darunter 8 rückfällige, contumazirt keine und freigesprochen 12. Von denselben waren Kantonsangehörige 42, Außerkantonale 9 und Ausländer 18 und wegen Körperverletzungen verurtheilt 6, wegen Raufhandel 14, Diebstahl 17, Betrug 4, Veruntreuungen 6, Fälschungen 3, Eigenthumsbeschädigung 16, Ehebruch 6, Unzucht 4, Widersetzlichkeit 2, Jagdfrevel 1 und zu Zuchthausstrafen 1, Gefängnißstrafen 23, Ausweisungen 2 und Geldbußen 33. Unter den Verurtheilten befindet sich auch ein J. U. Lüscher aus dem Aargau, der wegen Körperverletzung 6 Monate Gefängniß erhielt, und nach Chur sind es Thusis und Oberhalbstein, die die meisten Straffälle aufweisen.

An der letzten rhätischen Synode in Seewis kamen am letzten Synodaltage noch zur Vertheilung verschiedene Exemplare der vom selig verstorbenen Herrn Dekan Allemann in Bergün über Micha 4, 1—4 gehaltenen Synodalpredigt, welche derselbe seinen Mitsynodalen noch gewidmet hat und die uns auf seinen Wunsch hin von seiner Gattin übergeben wurden. Dieselbe ist gedruckt erschienen bei Detloff in Basel und der allfällige Uebererlös derselben zu Gunsten der Pfarrwittwenkasse bestimmt. Wir bringen dies auch weiteren Pastoren zur Kenntniß, indem wir annehmen, daß noch mancher Freund des Verstorbenen zum Andenken an ihn und hinsichtlich des Zweckes ihrer Veröffentlichung sich dieselbe werde zustellen lassen.

Freunden des Humors ist wohl auch sehr willkommen die an der letzten schweizerischen Predigerversammlung in Frauenfeld vorgetragene Humoreske von Conrad Menzel: „Pfarrers Lebenswanderungen“, in einigen Exemplaren wohl noch vorräthig in Huber's Buchdruckerei in Frauenfeld.

Stuttgart, 20. Septbr. (Korrespdz.) Es kann nicht die Aufgabe dieser Briefe sein, die einzelnen Objekte der Möbelausstellung näher zu beschreiben und sie auf ihre technischen Vorzüge zu prüfen. Es ist dies Sache der speziellen Sachverständigen, zu denen wir uns nicht rechnen können. Uns ist es mehr darum zu thun, das Individuelle, Künstlerische, wir möchten fast sagen den inneren Gehalt, den diese Ausstellungen bergen, hervorzuheben.

Hat auch der Renaissancestil in unserer Möbelausstellung fast die ausschließliche Herrschaft, so ist dieselbe darum doch keineswegs monoton; sie zeigt vielmehr in ihrem Theile, daß das Schöne stets auch das Mannichfaltige ist. Wo die Kunst mit einem Gewerbe sich verschwistert, da läßt sie keine Einförmigkeit in seinen Erzeugnissen aufkommen. Die mechanische Arbeit verwandelt sich in künstlerisches Schaffen und wie die Mutter Natur jedes ihrer Gebilde anders gestaltet, so gibt auch die Kunst dem todten Stoffe Charakter und Leben; sie beide schaffen stets nach denselben ewigen Gesetzen, aber sie vermeiden es, in den Formen sich sklavisch zu wiederholen.

Die Thätigkeit unserer Kunsttischlerei ist nun freilich bis heute über das Schaffen „nach berühmten Mustern“ nicht hinausgekommen. Es ist ein fortwährendes Wiedererlernen verlorener Kunstfertigkeit, ein Neu-Entdecken vergessener Kenntnisse. Und diese Lehrzeit wird wohl noch eine gute Frist andauern, denn der Lehrstoff, der Schatz der alten Renaissance, ist unerschöpflich reich und mannichfaltig. Daß es gilt, über diese Zeit des Lernens hinauszukommen und wieder zu eigenem Schaffen zu gelangen, haben wir in einem früheren Brief schon ausgeführt; es kann aber nichts Verkehrteres geben, als darum, weil dieses Ziel jetzt noch nicht erreicht ist, über das Streben nach demselben mit einer gewissen Verstimmung sich zu äußern. Manchem Tagesschriftsteller gefällt es, die Anlehnung dieser Gewerbe an die Formen einer vergangenen Zeit als ein Armuthszeugniß, das sie sich damit ausstellen, zu bezeichnen. Man spricht mit Spott davon, daß man die alten Großmutter- und Burgthurmstuben als die Stätten erkannt habe, von denen aus die neue Aera des Kunstgewerbes sich erheben solle. Und noch geistreicher wird diese Art, wenn sie zudem vergleichend hinweist auf den Ruf nach den alten Zünften und Innungsbriefen, der da und dort sich vernehmen läßt, wiewohl diese beiden Strömungen auf ganz verschiedenen Gebieten absolut nichts haben, was sich miteinander vergleichen ließe. Und wo sind denn, so fragen wir, die Großmutter- und Burgthurmstuben? Man sehe einmal die Erkerstübchen und kleinen Kabinette der Möbelausstellungen; das ist Renaissance im reinsten Stile, und doch passen ganz moderne Menschen hinein. Oder wer hätte bei einer durchaus stilvollen Renaissance-Ausstattung, wie zum Beispiel das Wirth'sche Lärchenholzzimmer eine solche ist, den Eindruck des Altväterischen, gesucht Antiquarischen? Und nun gar die Brauer'sche Ausstellung! Kann es etwas „Moderneres“ geben? Kann man sich in diese Gemächer etwa die alte Burgfrau mit dem Spinnrocken hineindenken und nicht vielmehr einzig und allein die Weltdame des 19. Jahrhunderts?

Welcher der großen Möbelausstellungen der Vorzug vor den andern gebühre, das kann, von unseren Gesichtspunkten aus betrachtet, wohl der Einzelne für sich nach seinem Geschmack entscheiden, ein allgemein gültiges Urtheil läßt sich darüber nicht aufstellen. Viele werden sich für die überaus prunkvolle Brauer'sche Ausstellung entscheiden, die, wenn sie in elektrischem Licht erstrahlt, einen wahrhaft blendenden Eindruck macht, andere haben das Wirth'sche Lärchenholzzimmer um seiner stilvollen Einheitlichkeit und aristokratisch eleganten Einfachheit willen für das Juwel einer Zimmereinrichtung erklärt und finden in dem reizenden kleinen Kabinet dieser Firma das gemüthlichste Plätzchen der ganzen Ausstellung. Wieder andere fühlen sich von der durch einen überaus feinen Geschmack und die durch nichts gestörte harmonische Stimmung des Ganzen sich auszeichnende Ausstellung der Firma Gerson und Weber am meisten angezogen. In dieser letzteren Beziehung ist insbesondere auch die Schiningen'sche Ausstellung von der wohlthuendsten Wirkung, während die Firma Epple und Ege, so trefflich die einzelnen Objekte ihrer Ausstellung sind, durch ein Zuviel in brillant wirkenden Farben, das eine grelle, unruhige Wirkung hervorbringt, der Harmonie des Ganzen geschadet haben. Haben diese Firmen in der Entfaltung der größten Eleganz und Pracht gewetteifert, so gefiel sich die Firma Schöttle in ostensibler Schmucklosigkeit und Einfachheit. In einer der ihr zur Verfügung gestellten Kojen hat sie sogar auf die Darstellung einer Zimmereinrichtung verzichtet und Tisch an Tisch, Stuhl an Stuhl in marktartiger Weise aneinandergereiht.

Nicht unerwähnt darf hier die altdeutsche Weinstube bleiben, eine restaurirte Haller Arbeit von 1625, ausgeführt von Hauser nach Entwürfen von Prof. Seubert. Hier ist alles ächt, die Weine der Herren Weber und Fromm nicht ausgenommen, und die prächtigen Wandmalereien von Kolb und die Menge der auf dem mächtigen Kachelofen und den Wandgesimsen aufgestellten Trinkgefäße verbreitet über das Ganze eine feucht-fröhliche Stimmung. Einen charakteristischen Gegensatz zu diesem Eldorado der Weintrinker bildet die von Architekt Lauser entworfene, von der Stuttg. Schreinergenossenschaft ausgeführte Einrichtung des Damen-Cafés in feinem Tannenholz.

Einen großen Anziehungspunkt für Hausfrauen bildet die Buschle'sche Ausstellung mit ihrer vollständigen Schlafzimmer-Einrichtung, während die kleine Welt dem reizenden Weihnachts-Kinderzimmer (Bruderhaus, Reutlingen) den Vorzug gibt. Mit diesem letzteren haben wir die Haupthalle verlassen und sind in den Shedbauten angelangt, die zu einem großen Theil mit Erzeugnissen der Möbeltischlerei angefüllt sind. Hier haben insbesondere die Landschreiner ihren Sitz aufgeschlagen und beweisen, daß das Renommé unserer Möbel-Industrie nicht auf den Stuttgarter Firmen allein beruht. Unter diesen Ausstellungen möchten wir diejenige der vereinigten Nagolder Schreiner und Tapezierer, eine geschmackvolle Schlafzimmer-Einrichtung, hervorheben. Einzelne, schön gearbeitete Möbel, vorzugsweise Buffets, haben unter Anderen Dußler (Blaubeuren), Mack (Heidenheim), Roth (Göppingen), Manz (Metzingen) ausgestellt. Von Stuttgarter Firmen, die in den Shedbauten Unterkunft gefunden haben, erwähnen wir noch die trefflichen Tapezierarbeiten von Bürkert und Otto u. Deihle, und als Spezialität die perforirten Möbel der Firmen Stern und Oettinger.

Im Großen und Ganzen verläugnet sich nicht, daß, was Geschmackssicherheit und mitunter auch Exaktheit der Arbeit anlangt, die kleinen Meister vom Land, so Schönes sie bereits erreicht haben, durch das Studium der Erzeugnisse unserer ersten Firmen noch Manches erlernen könnten. Insbesondere aber thut es Jedem, der über den einfachen Tischler hinaus und unter die Kunsthandwerker gerechnet sein will, absolut noth, daß er Stilsinn und Geschmack an den alten Mustern und Formen bilde. Wo öffentliche Sammlungen mit Originalen nicht zugänglich sind, da bieten die in den letzten Jahrzehnten erschienenen vortrefflichen Sammelwerke, unter denen wir seiner Billigkeit halber den Hirth'schen „Formenschatz“ besonders hervorheben, einen ausgezeichneten Ersatz für die fruchtbarsten Studien.

Hatte man vor nicht langer Zeit noch über eine trostlose Nüchternheit und Schmucklosigkeit in der Möbeltischlerei zu klagen, so ist jetzt Gefahr vorhanden, daß dieser Fehler in's Gegentheil umschlage und unter der angestrebten „künstlerischen Veredlung“ die Zweckmäßigkeit und praktische Verwendbarkeit der Erzeugnisse Schaden nehme. Eine einfache Wahrheit kann hier stets Jeden das richtige Maß erkennen lehren: Jeder Schmuck, der mit dem Gebrauch des Gegenstandes nicht übereinstimmt oder ihn gar beeinträchtigt, ist falsch angebracht und darum stilwidrig. So ist zum Beispiel am Aufsatz eines Schreibtisches, den der daran Sitzende unmittelbar vor sich hat, eine glatt polirte Fläche schöner und erträglicher, als grobe, nicht in's Detail ausgeführte Holzschnitzereien, auf denen das Auge nicht mit Lust verweilen kann. Ein Stuhl hinwiederum, der so fein geschnitzt ist, daß die Bequemlichkeit seines Gebrauchs dem zierlichen Aussehen zum Opfer fällt, ist eine Carrikatur auf das Kunstgewerbe. Wir wären nicht verlegen, auch für derlei Versündigungen Beispiele aus unserer Ausstellung zu citiren.

Alfred Freihofer.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Brandsteuer-Bezug.

Die diesjährige Brandsteuer wird **Montag & Dienstag den 26. & 27. September nächsthin,** Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Bureau des Unterzeichneten bezogen.

Aarau, 15. September 1881.

Der Steuerbezüger:
J. Frey.

Oeffentlicher Holzmesser.

Es wird beabsichtigt, einen **öffentlichen Holzmesser** aufzustellen, der bei Brennholzlieferungen von Auswärts an hiesige Private, im Falle es von den Partheien verlangt wird, die unpartheiische Einmessung des Holzes zu besorgen hätte. Näheres ist bei der unterzeichneten Verwaltung zu vernehmen, bei welcher Anmeldungen für diese Stelle bis 1. Oktober nächsthin anzubringen sind.

Aarau, am 19. September 1881.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

In der Nähe der Hauptstadt des Kantons Aargau eine sehr frequentirte

Bier- & Weinwirthschaft.

Nach Wunsch könnte dem Miether sehr erträgliches Matt- und Ackerland pachtweise abgegeben werden.

Die sehr günstig gelegenen Miethobjecte könnten sofort oder nach Wunsch später bezogen werden. Bedingungen günstig.

Für nähere Auskunft belieben sich Reflectanten zu wenden an den

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu verkaufen

eventl. zu vermiethen:

Ein gut gebautes und gut unterhaltenes, in einer volksreichen Ortschaft in



der Nähe zweier Eisenbahnstationen gelegenes **zwei Stock hohes Wohnhaus** mit hinreichender Stallung und Scheuerwerk, sowie einer Abtheilung Gartenland.

Im Plainpied wurde bisher eine gangbare **Bäckerei** betrieben, die auch fernerhin mit Erfolg weiter geführt werden könnte, daneben könnte eine Wirthschaft, Spezerei- oder Mehlhandlung 2c. etablirt werden.

Die Kaufs- eventl. Miethbedingungen lauten günstig und es ertheilt Reflectanten jede wünschbare Auskunft:

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 20. September 1881.

Ausschreibung

einer Forststelle.

Die **Gemeinde Bremgarten** (Aargau) ist im Falle die Stelle eines **Forstverwalters** mit einem technisch gebildeten Förster neu zu besetzen. Jahresbesoldung Fr. 2200. — bis 2500. — Bewerber um diese Stelle, die bereits einige praktische Erfahrungen gesammelt haben, wollen ihre Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges bis Mitte October nächsthin dem Gemeinderath einreichen.

Bremgarten, 6 Sept. 1881.

(U-3403-Z.) **Der Gemeinderath.**

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit

J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.

Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Zu verkaufen:

Zwei neue **Waschkommoden** mit Marmorplatte, eine nußbaumene **Kommode,** ein runder **Tisch, Rohrsessel** und zwei kleine **Bettstattli** mit oder ohne Matratzli

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Wo ein intelligenter Knabe als

Coiffeur-Lehrling

eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Knabeninstitut Schmutz-Moccand

in Rolle am Genfersee (Kanton Waadt).

In dieser Anstalt werden diesen Herbst einige Plätze frei. Mäßige Preise. Gute Behandlung wird zugesichert, Prospekte stehen zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Nationalrath **Haberstich** in Aarau, **Landolt,** Metzger in Aarau, **Ehrsam-Andres** in Aarau, **Märki,** Müller in Buchs, und **L. Schmutz** in Rolle. (H-3117-L)



Die Lampenfabrik

von

L. BAMBERGER,

Zürich, 40 Bahnhofstraße 40, **Zürich**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Tisch-, Salon- und Hänge-Lampen

der bewährtesten Systeme und in der geschmackvollsten Ausführung.

Haupt-Dépôt der als praktisch anerkannten

Lösch- und Sicherheits-Brenner.

Duplex - und **Triplex-Brenner** von 30 bis 48 Kerzen Leuchtkraft.

Der Charakter meines Geschäftes bürgt für die strengste Solidität meiner Fabrikate.

Schönfärberei, Druckerei & Appretur

von

C. A. GEIPEL,

Basel

empfiehlt sich für den hiesigen Platz und Umgebung, für Auffärben von Sammt, seidener, wollener und halbwollener Stoffe, in den neuesten Farben, sowie Möbel-Stoffe, Schmuckfedern und Handschuhe.

Große Auswahl in den modernsten Dessins für Druck.

Damenkleider von gutem Stoff werden unzertrennt gefärbt und façonnirt.

Herrenkleider werden unzertrennt gefärbt und decatirt.

Chemische Waschanstalt

für Herren- und Damenkleider in Seide, Wolle oder Halbwolle, unzertrennt mit aller Garnitur unter Garantie des Nichteinlaufen der Stoffe noch Ausgehen der Farbe, ferner Pelze, Federn und Handschuhe

Nach obiger Methode werden alle Kleider ohne Beeinträchtigung der Façon oder Farbe gereinigt.

Ablage in hier, wo auch weitere Auskunft ertheilt wird bei **Jakob Rohr** in **Aarau.**

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1400. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 150. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Wagenschmiere

feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
" " " " 15 " " " " " 56 "
" " " " 7 " " " " " 60 "
und ist Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum

C. Rychner, Seiler.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1.25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's

Vegetabil. Zahn-Pulver, macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta, zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.

Aromatische Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.

Zahn-Plombe, zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Kräuter-Seife, bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.

Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.

Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Ein starker **Knabe** kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei **H. Siegrist,** Metzger in Aarau.

Zu vermiethen:

In Nr. 702 ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stock in Nro. 164 auf dem Kirchplatz. Nachfrage bei

Fried. Bircher, Notar.

Eine geordnete Buchhaltung

ist die Seele eines jeden Geschäftes, es sollte daher kein Geschäftsbesitzer und angehender Kaufmann unterlassen, sich dieselbe anzueignen. Um einem längst gefühlten Bedürfnisse zu genügen, ertheilt Unterzeichneter gediegenen brieflichen Unterricht in einfacher und doppelter Buchhaltung. Selbst für den Uneingeweihtesten ist **Nichterlernen ganz unmöglich,** da zu den leichtfaßlichsten Erklärungen alle Geschäftsvorfälle, praktisch ausgeführt, beigelegt werden. Honorar äußerst gering. Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt. Viele Zeugnisse zu Diensten. Sich zu wenden an

W. Büchli, prakt. Buchhalter
in Luzern

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen, Gilets, Paltons, Weiße & farbige Hemden, Leinene & baumwollene Blousen, Tuch- & Seidenkappen, Schuhwaaren aller Art

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Ein Lehrknabe

kann unter sehr günstigen Bedingungen das **Coiffeur-Geschäft** erlernen bei

Christ. Hoffmann, Coiffeur,
Kirchgasse 8, Aarau.

Ein Logis

von 4—5 Zimmern, mit Wassereinrichtung, Antheil Garten u. s. w. in hübscher Lage ist auf 1. Jan. frei; eventuell die 1. Etage.

Wegen
Wohnungswechsel

und nachherigem Mangel an Platz offerire ich **zu sehr herabgesetzten Preisen:**

All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen 2c. 2c.

Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem gold. Ochsen.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 227.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 26. September 1881.

***Die Versammlung der kant. Lehrerkonferenz** in Lenzburg war am 22. Sept. wenig zahlreich — von ca. 130 Mitgliedern — besucht; der Präsident durfte deswegen wohl in seinem Eröffnungsworte die Gründe der seit Jahren bei den Lehrern zu Tage tretenden Theilnahmslosigkeit und Lauheit erörtern.

Das Haupttraktandum bildete „das Konviktsystem am Lehrerseminar". Das Thema war offenbar unpassend formulirt und zu eng gefaßt, der Hauptpunkt der Verhandlung war eigentlich die Art der Lehrerbildung, die Einrichtung und Lokalisirung einer diesem Zwecke dienenden Anstalt. Der Referent, Herr Fortbildungslehrer Weibel plädirte für Beibehaltung des Wettingerkonviktes, indem er vielfach eine zu schöne Zeichnung von demselben gab und neben strammer Disziplin Förderung der Gemüthlichkeit und Geselligkeit verlangte. — Ihm gegenüber trug der Korreferent die Schattenseiten eines Klosterkonviktes und einer polizeilichen Einengung, wie sie in der That nicht existiren, zu stark auf. — Bei der Diskussion machte sich dann mehr und mehr die Ansicht geltend, daß bei Schul- und Bildungsanstalten ein freigegebenes und möglichst freiheitlich eingerichtetes Kosthaus aus finanziellen und pädagogischen Gründen seine Berechtigung habe und daß deswegen ein solches auch anderwärts für Kantonsschulen z. B. in Schaffhausen, Frauenfeld, Solothurn eingerichtet und auch in Aarau in Aussicht genommen sei. In der That, wenn Arbeiter gemeinschaftliche Kost- und Speiseanstalten in ihrem Interesse finden, so ist nicht einzusehen, warum das Gleiche nicht auch für andere Stände indicirt sein soll. — Es war hienach begreiflich, wenn die große Mehrheit der Versammlung sich grundsätzlich nicht gegen ein Konvikt aussprach, sofern es als gemeinschaftliches Kosthaus Zöglingen einer Bildungsanstalt zur freien Benutzung ohne Ausschluß des Externates geboten werde.

Weit wichtiger und bedeutsamer war der fataler Weise mit der Beseitigung des Konvikts verknüpfte Antrag des Korreferenten Hrn. Fortbildungslehrer Kistler, es sei die Verbindung der Lehrerbildungsanstalt mit der Kantonsschule wünschenswerth und den Oberbehörden zur Erwägung zu empfehlen. Die Gründe, welche er hiefür im Interesse des Staates und der Lehrerbildung geltend machte, werden nicht leicht zu widerlegen sein, nur hätte er das Bild einer daherigen Organisation mehr vervollständigen, klarer ausführen und namentlich auch rechnerisch mit Zahlen versehen sollen. Besondere Lehrerseminarien waren gerechtfertigt zu einer Zeit, da es an anderweitiger Gelegenheit fehlte, die künftigen Lehrer mit dem für ihren Beruf nöthigen Wissen auszurüsten. Seither ist es anders geworden und wir sehen nicht ein, warum sie ihre wissenschaftliche Bildung nicht an den gleichen Anstalten sich verschaffen könnten, wie die Angehörigen anderer verwandter Berufsarten, sofern ihnen dort noch Gelegenheit geboten würde, sich die praktische Befähigung im Schulhalten zu erwerben. Wenn man uns deutsche Lehrerseminarien anführt, in welche Zöglinge für einen 6- oder 8jährigen Kurs aus den Volksschulbänken heraus aufgenommen werden, so ist das für uns so wenig als manch Anderes mustergültig und beweist uns nur, daß man dort noch immer der Ansicht ist, für künftige Lehrer müsse die Wissenschaft besonders präparirt und das Wissen ihnen in eigenen Dosen verabreicht werden.

Leider kam die Versammlung wegen vorgerückter Zeit nicht dazu, die Hauptfrage zu diskutiren. Ob sie der Anregung des Korreferenten zugestimmt haben würde, müssen wir mit Grund bezweifeln, sie schien uns hiefür zu wenig frisch und neuerungslustig angehaucht.

Nun noch eine allgemeine Bemerkung über das Institut unserer sogenannten aarg. Lehrer-Konferenz. Der Präsident hat in seiner Eröffnung als einen Grund der Theilnahmlosigkeit und Kühlheit des Lehrerstandes bei solchen Versammlungen angeführt die Erfahrung, daß Anregungen, Anträge, Wünsche der Konferenz an maßgebender Stelle zu wenig Berücksichtigung und Beachtung finden. Wenn dies richtig ist, so erklärt sich die Erscheinung nicht am wenigsten aus der Organisation und Komposition der kantonalen Lehrerkonferenz. Zu derselben gehören ex officio außer sämmtlichen Lehrern, die Inspektoren, die Mitglieder der Schulpflegen — sie zählt also wohl über 1500 Mitglieder; jedes Jahr an einem andern Orte sich ohne Namensaufruf versammelnd, besteht sie begreiflich immer nur aus einem Bruchtheil der in der Umgebung wohnhaften Mitglieder, sie ist jedesmal aus ganz andern Theilnehmern zusammengesetzt und kann je danach auch andere einander sogar widersprechende Beschlüsse fassen; und das soll eine Behörde sein, eine Instanz, deren Kundgebungen schwer in die Wagschale fallen! Soll die kantonale Konferenz mehr Gewicht und Bedeutung erlangen, dann muß sie gründlich reorganisirt und in eine Schulsynode umgewandelt werden, deren Mitglieder frei durch die Schulgemeinden gewählt werden und sich auf ein Volksmandat berufen können. So lange dies nicht geschieht, wird die Kantonalkonferenz sein, zu was man sie vielleicht s. Z. machen wollte — ein polnischer Reichstag.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 23. Septbr.)

Hr. Dr. Eduard Schär in Zürich wird zum Professor für Pharmazie (pharmazeutische Chemie, Pharmakognosie und Toxokologie) am eidg. Polytechnikum ernannt.

Dem Kanton Schaffhausen wird für die Rheinkorrektion bei Rüdlingen, nämlich von Rheinwiesli oberhalb der Thurmündung bis Unterfeld (Rheinbrücke) von 3 Km. Länge, auf Grund und unter den Bedingungen des eidg. Wasserbaupolizeigesetzes und der Vollziehungsverordnung zu demselben, ein Bundesbeitrag bewilligt und dieser Beitrag zu einem Drittel der wirklichen Kosten festgesetzt, in dem Sinne, daß er einen Drittel der definitiven Voranschlagssumme und im Ganzen die in die Kompetenz des Bundesrathes fallende Summe von Fr. 50,000 nicht überschreiten darf.

Als Vertreter der Schweiz bei der am 3. Okt. nächsthin in Bern zur Revision der Phylloxera-Konvention vom 17. Sept. 1878 stattfindenden internationalen Konferenz werden bezeichnet: Hr. Bundesrath Ruchonnet und Hr. Dr. V. Fatio, Vizepräsident der eidg. Phylloxerakommission.

Nachdem der Bundesrath am 18. Mai abhin die Errichtung zweier Konsulate in Rumänien, eines Generalkonsulats in Bucharest und eines Konsulats in Galatz beschlossen, wird gewählt:

als schweiz Generalkonsul in Rumänien, mit Sitz in Bucharest, für den 1. schweiz. Konsularbezirk, umfassend alle rumänischen Bezirke, welche dem Konsulat in Galatz nicht zugetheilt sind: Hr. Johann Staub von Glarus, Kaufmann in Bucharest, und

als Konsul für den zweiten schweiz. Konsularbezirk, umfassend die Bezirke Galatz, Braila und der Dobrudja: Hr. Hans Aychner von Aarau, Kaufmann in Galatz, und als dortiger Vizekonsul: Hr. Albert Oettli von Hohentannen, Kantons Thurgau, Kaufmann in Galatz.

Nachdem die Einspruchsfrist gegen das Bundesgesetz vom 18. Juni d. J. betreffend die Aufhebung des Art. 3 des Bundesgesetzes vom 21. Hornung 1878 über Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation unbenützt abgelaufen, wird dieses Gesetz in Kraft und vom 1. Januar 1882 an als vollziehbar erklärt.

Gewählt wurden als Postkommis: 1. in Genf: die HH. John Chapaley, prov. Postkommis von und in Genf; Joyn Boccard von Genf, Postaspirant in Luzern; John Dunand von Presinges (Genf), Postaspirant in Genf. 2. in St. Gallen: die HH. Julius Faust von Rapperswyl, Postaspirant in Heiden, und Hermann Fischer von Sienach, Kantons Thurgau, Postaspirant in Wyl. 3. in Olten: Herr Samuel Bolliger von Schloßrued, Aargau, Postaspirant in St. Moritzdorf. 4. als Posthalterin in Spiez: Wittwe Ringgenberg geborne Baumgartner von Ringgenberg, in Spiez. 5. als Telegraphistin in Zihlschlacht: Jgfr. Marie Debrunner, von und in Zihlschlacht.

Bern. (Korr. vom 25. Septbr.) Gestern Abends hielt Hr. Redaktor Curti von Zürich, vom hiesigen Wahlreformverein eingeladen, vor ungefähr 80 Bürgern aus allen Ständen und von allen politischen Richtungen einen anderthalbstündigen, sehr klaren und interessanten Vortrag über die proportionale Volksvertretung, welcher die Aufmerksamkeit der Zuhörer vollständig fesselte. Nach einem kurzen Rückblick auf die Wahlarten früherer Zeiten zählte er die Anforderungen auf, welche man an ein gutes Wahlsystem stellen müsse, die Schaffung einer Repräsentanz, welche nicht nur die Interessen, Wünsche und Anschauungen der Mehrheit, sondern aller Gruppen im Volke vertrete. An unserm gegenwärtigen Wahlsystem, sowie an demjenigen von Frankreich und den Ver. Staaten wies er die Nachtheile und Schwächen nach, welche sie besitzen und welche es bei einer gewissen Wahlkreiseintheilung möglich machen können, daß selbst eine Mehrheit im Volke zur Minderheit im Rathe werden kann, was er an einzelnen Beispielen, so am Kanton St. Gallen nachwies. Im Allgemeinen aber können die Minderheiten nie zur Geltung kommen und darum sei unser gegenwärtiges Wahlsystem ein unbilliges. Er zählte dann eine Reihe Systeme auf, welchen die proportionale Vertretung zu Grunde liegt, zeigte deren Licht- und Schattenseiten und empfahl schließlich dasjenige der verhältnißmäßig begrenzten Stimmabgabe oder des limitirten Votums als das einfachste und gerechteste. Wenn z. B. 15,000 Wähler drei Vertreter zu ernennen haben, so ist der Wahlquotient 5000. Nun schreibt jeder Wähler nur zwei Namen auf und wer 5000 Stimmen erreicht hat, ist gewählt. Von 4 und 5 Vertretern schreibt man 3, von 6 und 7 dann 4, von 8 5 und von 9 Vertretern 6 auf. Wenn man die Nationalrathswahlkreise, mit Ausnahme der kleinen Kantone, so eintheilen würde, daß überall nur 3 oder 4 Vertreter zu wählen wären, so könnten nach der Ansicht des Referenten die Minderheiten überall zu ihrem Rechte gelangen. Zum Schluß wies er dann die verschiedenen Einwendungen, die man gegen die proportionale Wahlvertretung macht, zurück und dabei namentlich auf eine ganze Reihe von Staaten (England, Dänemark, Brasilien, Verein. Staaten), Provinzen, Gemeinden und

Körperschaften hin, wo dieselbe für diese oder jene Wahlen, nach diesem oder jenem System eingeführt sei und schloß mit der Mahnung, dafür zu sorgen, daß künftig unsere Räthe der Ausdruck aller Gruppen unseres Volkes seien.

Heute um 10 Uhr fand ebenfalls im Casino die Delegirtenversammlung des schweizer. Wahlreformvereins statt und es waren dabei die Sektionen Zürich, Bern, Lausanne und Neuenburg vertreten. In Abwesenheit des Präsidenten des Zentralkomites leitete der Vizepräsident, Reg.-Rath v. Steiger in Bern die Verhandlungen und erstattete auch den Jahresbericht. Derselbe, sowie die Jahresrechnung mit Fr. 1060 Einnahmen, Fr. 652 Ausgaben und einem Aktivsaldo von Fr. 408 wurde genehmigt, sodann der Sitz des Centralkomites nach Zürich verlegt und dasselbe aus den HH. Dr. Wille, Redaktor Curti, Bezirksrichter Dr. Wyß in Zürich, Gfeller in Lausanne und v. Steiger in Bern bestellt. — Das Komite in Lausanne schlug vor, durch einen allgemeinen Aufruf die Minderheiten in der Schweiz einzuladen, sich an den nächsten Nationalrathswahlen überall zahlreich zu betheiligen, damit man an der Hand von Zahlen ihre Stärke und die Unbilligkeit ihrer Unterdrückung konstatiren könne. Auf den Antrag der deutsch-schweizerischen Delegirten aber, denen ein solcher Aufruf nicht recht lag, wurde beschlossen, daß der Inhalt desselben in Form von Mittheilungen den schweiz. Zeitungen mitgetheilt werden solle und das Zentralkomite mit der Ausführung beauftragt. Nach längerer Diskussion, in welcher die Welschen immer wieder zu weit obenaus wollten und die vorsichtigeren Deutschen zurückhielten, wurde beschlossen, im Volke Unterschriften für eine Petition an die Bundesversammlung zu sammeln, in welcher eine Reform des Wahl- und Abstimmungsgesetzes im Sinne einer verhältnißmäßigen Vertretung verlangt werden soll und das Zentralkomite eingeladen, 1) eine möglichst umfangreiche detaillirte Statistik über die nächsten Nationalrathswahlen auszuarbeiten um sie dem Begleitschreiben zur Petition an die Räthe beilegen zu können, 2) sich mit den wahlreformfreundlichen Mitgliedern der Bundesversammlung in Verbindung zu setzen, um sich mit denselben über die Form der Eingabe zu verständigen. Im Weiteren soll das Zentralkomite auf die Gründung neuer Sektionen hinarbeiten.

Der Bundesrath hat neulichst die walliser Regierung angefragt, ob nicht ein Mitglied des Jesuitenordens, Namens François Lowis, sich in Wallis aufhalte. Unterm 7 ds. hat die Regierung erwidert, sie habe schon 1872 auf Anfrage des Bundesrathes geantwortet, daß Lowis, Lehrer am Priesterseminar in Sitten, nicht Jesuit sei; diese Angelegenheit sei daher schon damals durch diese Erklärung erledigt worden. Weitere Thatsachen zum Einschreiten sind dem Bundesrath bis zur Stunde nicht zur Kenntniß gebracht worden.

Der schweizer. Turnlehrerverein wird seine Jahresversammlung am 1. und 2. Okt. in Biel abhalten. Am Samstag werden einige Schülerklassen turnen, am Sonntag mehrere Vorträge abgehalten werden, unter denen der des Sekundarlehrers Müller in Zürich über Schulturnen und Kadettenwesen in ihrem Verhältnisse zur Volksschule am meisten Interesse erwecken dürfte. Mit der Versammlung ist auch eine Ausstellung von Turngeräthschaften verbunden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 23. Septbr.

Die Kirchgemeinde Meisterschwanden hat als Pfarrverweser gewählt: Herrn J. Kobelt, von Marbach. Diese Wahl wird genehmigt und die Amtseinsetzung des Gewählten angeordnet.

Ein Vorschlag des Verwaltungsrathes der aarg. Bank zu Revision des Bankdekretes im Sinne der Beseitigung des Annuitätensystems und Neuregulirung der Banknotenemission wird dem Großen Rath zur Genehmigung empfohlen.

Als Arbeitsoberlehrerin des Bezirkes Zurzach wurde gewählt: Frl. Anna Baumann, Lehrerin in Loohof.

— Aarau. Die Generalversammlung des Cäcilienvereins, schwach besucht, bestätigte bereits einstimmig den bisherigen Vorstand.

— Aarau. Gleichzeitig mit den Nationalrathswahlen finden am 30. Oktober auch die Wahlen der eidg. Geschwornen statt. Jeder Kreis hat auf 1000 seiner Einwohner je einen Geschwornen zu wählen, also die Kreise Aarau und Suhr je 6, die Kreise Oberentfelden und Kirchberg je 4.

Die drei Nationalraths-Wahlkreise, in welche der Kanton eingetheilt ist, sind folgende: I. 36ster Kreis: die Bezirke Zofingen und Kulm; und die Gemeinden Hirschthal, Muhen, Ober- und Unterentfelden, Gränichen und Aarau vom Bezirk Aarau. Wählt 3 Mitglieder. II. 37ster Kreis: die Gemeinden Suhr, Buchs, Rohr, Biberstein, Küttigen, Erlinsbach und Densbüren vom Bezirk Aarau; der Bezirk Brugg; die Gemeinden Mägenwyl, Wohlenschwyl, Bübliken, Mellingen, Künten, Stetten und Bellikon vom Bezirk Baden; die Bezirke Lenzburg, Bremgarten und Muri. Wählt 4 Mitglieder. III. 38ster Kreis: der Bezirk Baden, mit Ausnahme der dem 37. Wahlkreis zugetheilten Gemeinden; die Bezirke Zurzach, Laufenburg und Rheinfelden. Wählt 3 Mitglieder.

Bern, 24. September. Der Aufruf des Bundesrathes ist erschienen. Derselbe schildert das Unglück, dessen Folgen, theilt die Beschlüsse der Konferenz der Kantons-Delegirten mit, überläßt die Organisation der Liebesgabensammlung dem Gutfinden der einzelnen Kantonsregierungen, bittet, speziell für Elm bestimmte Liebesgaben ihm einzusenden und schließt mit folgenden Worten: „Getreue liebe Eidgenossen! Wir sind überzeugt, daß unser Aufruf offene Ohren und Herzen finden werde. Wird es auch nicht möglich sein, die grünen Matten wieder an's Tageslicht zu bringen, die unter den Bergen von Felsblöcken liegen, noch dem Thale die dahingerafften Bewohner wieder zu geben, so werden sich doch Mittel und Wege finden, der verstümmelten Gemeinde Elm wieder eine sichere Stätte zu bereiten, ihren braven Einwohnern das Verbleiben in ihrem Lande möglich zu machen. Ihre Augen sollen wieder munter werden, ihre Herzen mit neuer Hoffnung sich beleben. Wir empfehlen die schwer getroffenen Unglücklichen, sammt uns und euch liebe Eidgenossen, in Gottes Machtschutz."

Zürich. Auf den Wunsch der Kantonsschüler wird der für das nächste Schulfest angewiesene Kredit von 1000 Fr. zu $^7/_{10}$ den Wetterbeschädigten des Kantons Zürich und zu $^3/_{10}$ den Bewohnern von Elm zugewendet. Das Schulfest wird in Folge dessen mit Bezug auf Erfrischungen und Vergnügungen vereinfacht und die Kosten werden theils aus freiwilligen Schülerbeiträgen, theils aus den Ueberschüssen früherer Festkredite gedeckt.

— In der Lithographie von J. J. Hofer in Zürich ist ein Bild von Elm am Tage nach dem Bergsturze angefertigt worden, welches in sehr anschaulicher Weise das schreckliche Naturereigniß vor Augen führt und als Ersatz gelten kann für einen persönlichen Besuch der Unglücksstätte. Der Reinertrag aus dem Verkauf des Blattes, das in Zürich reißenden Absatz gefunden, ist für die Opfer der Katastrophe bestimmt.

— Winterthur, 23. Sept. Unter großem Zudrang des Publikums und unter Mitwirkung der hiesigen Stadtmusik fand gestern Abend der Fackelzug zu Ehren des von seinem Amte zurücktretenden Hrn. Direktor Autenheimer statt. Vor der Wohnung des Gefeierten hielt der Techniker Meyer von St. Gallen eine Ansprache, worauf Herr Autenheimer mit herzlichen Worten für die Ovation dankte. Bei der nachherigen Zusammenkunft im Café Strauß, an der neben der Lehrerschaft und den Schülern des Technikums auch die Freunde der Anstalt, die Behörden von Winterthur und die hiesigen Industriellen vertreten waren, wurde manch schönes Wort gesprochen und namentlich der Hoffnung einer weiteren glücklichen Fortentwicklung des Technikums Ausdruck verliehen.

Schweiz. Nordostbahn. Betriebsergebnisse im Monat August. Beförderte Personen 543,000 (August 1800: 543,906), daherige Einnahmen Fr. 670,000 (Fr. 654,042). Beförderte Tonnen Güter 101,000 (103,491), daherige Einnahmen Fr. 561,000 (Fr. 592,059). Totaleinnahmen Fr. 1,231,000 (Fr. 1,246,101) oder Fr. 2275 (Fr. 2386) per Kilometer.

Zürich-Zug-Luzern. Beförderte Personen 76,000 (74,502), daherige Einnahmen Fr. 163,000 (158,591). Beförderte Tonnen Güter 10,300 (12,547) daherige Einnahmen Fr. 52,000 (Fr. 55,929). Totaleinnahmen Fr. 215,000 (Fr. 214,519. 59), per Kilometer Fr. 3208. 52, (Fr. 3201. 78.)

Bötzbergbahn. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 81,500, aus dem Güterverkehr Fr. 93,400, Total Fr. 174,900, (Fr. 213,632. 36), per Kilometer Fr. 3015. 52, (Fr. 3683. 31.)

Effretikon-Hinweil. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 7000, aus dem Güterverkehr Fr. 7000, Total Fr. 14,000 (Fr. 14,444. 70), per Kilometer Fr. 608. 70 (Fr. 628. 03).

Schwyz. Die beiden Arther Unteroffiziere, auf deren Angaben hin der „Fr. Schweizer" in Küsnacht publizirt hatte, es seien in Chur Rekruten vom Instruktionspersonal beohrfeigt worden, sind laut dem „Boten der Urschweiz" nun „wegen Verläumdung und Beschimpfung des Instruktionspersonals" mit 8 Tagen scharfem Arrest, auf ihre Kosten in Chur abzusitzen, und mit gleichzeitiger Einstellung im Grade bestraft worden. Dieselben haben den Arrest am 23. d. M. angetreten.

Lausanne, 24. Sept. Mit 6 Stimmen gegen 3 (Berichterstatter Stamm, Broye und Olgiati) verwarf das Bundesgericht den Recurs der Socialisten gegen das Verbot der Abhaltung des Weltcongresses in Zürich. Für Bundesrichter Hafner functionirte Winkler als Ersatzmann.

Genf. In Chevrens sind in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch sechs Wohnhäuser durch eine Feuersbrunst zerstört und zwei beschädigt worden.

— Das Zentralkomite des Grütlivereins hat zu Handen der Sektionen folgendes Wahlprogramm für die nächste Amtsperiode der eidg. Räthe festgestellt:

I. Beseitigung des Banknotenmonopol-Verbotes in Art. 39 der Bundesverfassung; Revision des Art. 89 der Bundesverfassung zur Einführung des obligatorischen Referendums; Revision des Art. 120 der Bundesverfassung im Sinne einer klaren und unzweideutigen Annahme der Volksinitiative sowohl für Partial- wie Totalrevision der Verfassung.

II. Beförderlicher Erlaß des Bundesgesetzes über Betreibungs- und Konkurswesen, sowie über die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter, mit einheitlicher Regulirung der Rechte von Konkursiten.

III. Ausführung des eidg. Schulartikels durch spezielle Gesetzgebung.

IV. Wahlreform d. h. grundsätzliche Revision der eidg. Wahl- und Abstimmungsgesetze (Wahlkreise) mit Berücksichtigung der Minoritäten. Aufhebung des Ausschlusses von Geistlichen von der eidg. Wählbarkeit.

V. Revision des Eisenbahngesetzes von 1872 im Sinne der Verstärkung der Staatsgewalt und Staatskontrole gegenüber den Eisenbahngesellschaften. Bundesräthliche Vorarbeit für Verstaatlichung der Privatbahnen.

VI. Ueberwachung und Unterstützung der schweiz. Auswanderung als eines nationalen Bedürfnisses; Schutz für den Auswanderer und staatliche (eidgenössische und kantonale) Mitwirkung bei solid und rationell geleiteten Kolonisations-Unternehmungen.

VII. Ausdehnung der Arbeiter-Gesetzgebung, Schaffung eines eidg. Gewerbegesetzes. Statistische Erhebungen über die Arbeiterverhältnisse, Fabrikeinrichtungen 2c.

VIII. Bundesrathswahlen im Sinne der Herstellung einer entschiedenen Mehrheit im Sinn des politisch-sozialen Fortschritts und einer entschlossenen nationalen Politik.

In den „Basler Nachrichten" erklärt Herr Nationalrath Frei, es würde ihm, vom rein prinzipiellen Standpunkte aus, nicht schwer fallen, mit einigen wenigen Vorbehalten dem vom Zentralkomite des Grütlivereins aufgestellten Programm seine Billigung zu geben. Anders gestalte sich allerdings die Sache, wenn man sich auf den Boden der praktischen Politik stelle. „Die politische Situation, in der wir uns zur Zeit befinden, gestattet uns heute so wenig als vor einem Jahre den Luxus einer Verfassungsrevision. Die freisinnige Partei der Schweiz ist nicht stark genug, um unbeschadet ihrem erfolgreichen Wirken sich abermals spalten zu dürfen. Die Entzweiung würde aber mit mathematischer Sicherheit eintreten in dem Augenblicke, wo innerhalb der radi-

kal-demokratischen Partei die Revisionstendenzen wieder in den Vordergrund geschoben würden. Vergesse man doch das Verhältniß zu unseren Gesinnungsgenossen in der welschen Schweiz nicht so leicht. Es hat zu viele Mühe gekostet, um die Einigung mit den freisinnigen Föderalisten wieder herzustellen, als daß es uns einfallen könnte, diese Einigung abermals preiszugeben. Und unsere welschen Freunde wollen nun einmal, aus Gründen, die ja doch wohl sehr nahe liegen, von einer Revision nichts wissen; sie würden ein Einschwenken der radikal-demokratischen Partei in die Revisionsbahn als einen krassen Friedens- und Freundschaftsbruch betrachten."

Baden-Baden, 24. Sept. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden trafen heute Nachmittag hier ein und wurden feierlich von sämmtlichen Behörden, dem Frauenverein, den Mädchen-Gesangvereinen unter den Klängen der schwedischen Nationalhymne empfangen. Die Mädchen streuten Blumem, die Schüler bildeten Spalier. Die Kronprinzessin sprach ihre Freude aus, daß sie Baden, welches sie liebe, nochmals sehe. Bei der Abfahrt vom Bahnhofe brach die zahlreich versammelte Menge in jubelnde Rufe aus. Die hohen Neuvermählten machten hierselbst Abschiedsbesuche bei dem Kaiser und der Kaiserin, bei dem Fürsten von Fürstenberg und der Herzogin von Hamilton, dann eine Spazierfahrt durch die festlich geschmückte Stadt und nach dem Schlosse. Um vier Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Karlsruhe.

— Nach dem „Freien Landboten" wurde in München ein Soldat zu drei Tagen Arrest verurtheilt, weil er das störrige Pferd eines Lieutenants mit den Worten: „Du Sakraments-Vieh" geschimpft hatte. Das Vergehen war mit dem Ausdruck qualifizirt: „Wegen ungeeignetem Benehmen gegen ein Offizierspferd."

An den „Nebelspalter"!

Nebelspalter nenneſt du dich, gemäß deiner Absicht,
Nebel allerlei Art möglichſt zu spalten im Land,
Und zu schaffen das Licht der Einsicht umnebelten Menschen
Daß es werd' heller im Land, wo so viel Finsterniß herrscht.
Aber wenn du beschützest den orthographischen Nebel
Durch übertreibenden Spott über die nahe Reform:
O dann bist du kein Bringer des Lichts,
nur ein grämlicher Alter,
Der das Beste abweist, weil's ihm als neu
nicht behagt.
Schau nur die Sache recht an und verlaß' die
finsteren Reihen,
Wo man Vernunft verwünscht und sich der
Dummheit erfreut.
Spalt' nur den Nebel dir selbst vor deinen
sonst trefflichen Augen;
Kehre vom Blödsinn dich ab, diesen begieße mit Spott.

Stellenausschreibungen.

Infolge Beförderung ist die Stelle eines Sekretärs, gleichzeitig Rechnungsführers der Bundeskanzlei in Erledigung gekommen.

Schweizerbürger, welche sich um diese Beamtung zu bewerben gedenken, haben ihre Anmeldung bis zum 16. Oktober nächsthin der Bundeskanzlei, zuhanden des Departements des Innern, schriftlich einzugeben und gleichzeitig ihre Studien- und Leumundszeugnisse beizulegen. Der Jahresgehalt beträgt Fr. 4000—5000, hinwieder hat der Inhaber der Stelle eine Realkaution von Fr. 5000 zu leisten.

München, 24. Sept. Schrannenbericht. Weizen 12. 37, Aufschlag 14 Pf., Roggen 10. 23, Gerste 9. 45, Hafer 8. 12, Wicken 8. 84, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9046 Ztr. Gesammtbestand 10,155 Mtrz.

— In Derendingen ist schon seit einigen Wochen bemerkt und reklamirt worden, daß abgehende und ankommende Briefe nicht immer an ihren Bestimmungsort gelangten. Letzten Montag wurde nun in einem unbewohnten Hause in der Nähe der Post eine Menge (worunter einige der vermißten) und andere Postsachen mit verschiedenen Daten und Adressen erbrochen aufgefunden. Der unzuverläßige Briefbote, welcher vorgestern verhaftet murde, hatte dieselben dort geöffnet und theilweise zerrissen, statt an den Bestimmungsort zu tragen.

Neuestes und Telegramme.

Zürich, 25. dies. Die heutige Gemeindeversammlung lehnte mit großer Mehrheit den Bau einer Gemüsehalle ab.

Wochenmarkt in Aarau vom 24. Sept. 1881. Erdäpfel galten pr. 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier 8 Stück 60 Cts. Kohl u. Kabis per Kopf Fr. 0. 30 bis 0. 50. 11 Paar Zwetschgen, 8—12 Paar Aepfel, 3—10 Paar Birnen, je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 50—1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 17. bis 24 Sept. 1881.

Ehebefündungen.

Sept. 20. Rossi Giulio Ambrozio, Wirth von Isobello, Provinzia di Novara und Victoria Maria Rothpletz von Aarau, beide in Baden

„ 20. Friedrich Landolt, Schuster von Aarau und Maria Häuptli, Schneiderin von Biberstein, beide in Aarau

„ 21. Hans Müller, Schmied, von Schleitheim, (Schaffhausen) in Schönenwerd und Anna Sophie Blattner, Köchin von Küttigen in Aarau.

„ 21. Johann Baptist Meier, Bankangestellter von Gebensdorf in Aarau und Maria Fischer von und in Aarau.

Todesfälle.

„ 22. Joseph Soland, Küher, von Kienberg in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Sept. 25. Ida T. v. Jakob Andres, Schreinermeister, von Aarau

Sept. 25. Margaritha Maria T. v. Viktor Käser, Doktor von Schönenwerd.

Zürcher Börse vom 24. Septb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	—	520	—
Bank in Zofingen .	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	775	780	777
Bank in Winterthur .	605	612	—
Eidgenössische Bank .	465	472	466
Basler Handelsbank .	605	—	—
Basler Bankverein .	993	998	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	740	760	—
Bank in Mülhausen .	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	354	358	355
Nordost Prioritäten .	—	575	—
Centralbahn . .	517	520	522
Union-Suisse Stamm .	240	245	243
Union-Suisse Prioritäten	429	430	430
Gotthardbahn . .	440	443	441
dto. volleinbez.	365	375	—
Westbahn . . .	174	177	175
Uetlibergbahn .	260	290	260
Arth-Rigibahn .	230	240	—
Wädensweil-Einsiedeln	155	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,5	94,7	—

Tendenz: schwach.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 38. AARAU, den 24. Septbr. 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		*Disconto.*
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam . . .	209	208,25	209	208,25	3 %
Deutsche Bankplätze . . .	124,20	123,90	—	123,90	5 „
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,80	—	99,85	4½ „
Mailand, valuta legale . .	—	97,80	—	97,80	4 „
London	25. 35	25. 30	25. 35	25. 30	4 „
Paris	100,15	100	100,15	100	4 „
Wien	215,50	214	—	214	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	445	440	443
Nordostbahn Stammactien .	370	360	369
„ Prioritäten .	575	—	—
Union Suisse Stamm .	243	241	—
„ Prioritäten .	427	425	—
Uetliberg-Bahn . . .	280	260	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	235	233	232
Rigi-Bahn	870	858	—
Centralbahn	520	518	520
Jurabahnen	393	390	393
Suisse occidentale Stamm .	—	177	—
„ „ Prioritäten	—	522	—
Schweiz. Creditanstalt . .	780	775	—
Bank in Winterthur . .	615	606	—
Aarg. Creditanstalt . .	—	535	—
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen . . .	—	460	—
Bank Baden	520	—	—
Basler Handelsbank . .	615	613	613
Basler Bankverein . .	993	992	992
Eidg. Bank	470	465	—
Berner Handelsbank . .	305	300	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	945	943	945
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	753	750	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	735	732	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7200	7175	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	940	935	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	100,5	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	102	—

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
4⅝% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	—	—
4 „ Kanton Bern 1880	98,7	—	—
3 „ „ Genf . .	87,5	87	87,8
4 „ Stadt Winterthur .	96,5	—	—
4½ „ Eisenbahnbank . .	102	100,5	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	94,5	—
4 „ „ „ 1892	—	94,5	—
4½ „ „ „ 1886	100,1	99,8	—
4½ „ „ „ 1887	100,2	99,8	—
4½ „ „ „ 1888	100	99,8	—
4½ „ „ „ 1892	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1895	100,2	99,5	—
4½ „ „ Emission 1879	99	98	—
4½ „ Central & Nordost .	101,7	101,4	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,5	92,7	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	93,5	93,1	93,2
4½ „ „ 10. Okt. 1881	—	—	—
4½ „ „ 31. Dez. 1881	100,2	—	—
4½ „ „ 1884	101	100	—
4½ „ „ 1888	101	100	—
4½ „ „ 1890	101	100	—
5 „ „ 1864-1888	103	101,5	—
5 „ „ 1888	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98,8	99
5 „ „ IV. „	99,2	98,7	98,7
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	98	97,7	97,9
5 „ Union Suisse I. Hyp. .	—	103	—
4 „ „ „ I. „ .	96	93	—
4 „ „ „ II. „ .	91	90	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	99	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % | verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % |

als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Brandsteuer-Bezug.

Die diesjährige Brandsteuer wird **Montag & Dienstag den 26. & 27. September nächsthin,** Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Bureau des Unterzeichneten bezogen.

Aarau, 15. September 1881.

Der Steuerbezüger:
J. Frey.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Verena Widmer geb. Schaffner, Hans Ulrichs Ehefrau im Thunau zu Gränichen wird das Vermögen am **Dienstag den 4. Oktober** nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe,** worunter sich befinden: 1 Kuh, 1 Rind, circa 4 Klftr. Heu und ca. 180 Korngarben: Nachmittags 2 Uhr bei dem geldstaglichen Wohnhause und

b) Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 22. Sept 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Jagdpacht-Steigerung.

In Folge Auftrags der h. Finanzdirektion werden die zehn **Jagdreviere des Bezirks Laufenburg** wieder auf acht Jahre verpachtet. Die Pachtzeit beginnt mit dem 1. Februar 1882 und endet mit dem 31. Dezember 1889.

Die Verpachtung findet statt **Dienstag den 11. Oktober,** Nachmittags ein Uhr, im **Gasthaus zum Meerfräulein in Laufenburg** unter Eröffnung der Steigerungsbedingungen. —

Laufenburg, den 24. Sept. 1881.

Die Bezirksverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Haberstich, Rudolf, Elastique-Fabrikant von und in Ob.-Entfelden, findet die Versteigerung des Vermögens am **Donnerstag den 29. und Freitag den 30. Sept.** nächsthin statt und zwar:

1) Die **Fahrhabe** am **Donnerstag den 29. Sept.,** von Morgens 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und wenn nothwendig am folgenden Tag.

2) Die **Liegenschaften** (im Gemeindebann Ober-Entfelden und Unter-Entfelden) am **30. Septbr.,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Engel in Ober-Entfelden.

Aarau, den 15. Sept. 1881.

Die Geldstagsabordnung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johann Ermel, Franzen, Metzger, von Ob.-Erlisbach findet die Versteigerung von ca. 9 Aren (¼ Juch.) **Ackerland** statt: **Donnerstag den 29. Herbstmonat 1881,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus z. Rößli in Erlisbach.

Aarau, 23. Herbstmonat 1881.

Für die Geldstagsbehörde
Blattner, Kzlst.

In **H. R. Sauerländer's** Sortim. Buchhandg. ist vorräthig **Die Broschüre Der Bergsturz von Elm,** von Hardmeyer-Jenni. Preis Fr. 1. —.

Zum Verkauf:

Wegen Absterben meiner Ehefrau und deshalb entstandener Veränderung meines Geschäftes, habe zu verkaufen:

1) **5 gute Kühe,** eine ganz nähig zum Kalbern und 4 zur Hälfte trächtig;
2) eine **Freiberger Schimmelstute,** ausgezeichnet als Reisepferd dienlich, und zu sonstigem Gebrauch:
3) **4 Wagen,** Ein- und Zweispänner;
4) einige gut erhaltene **Weinfässer,** bis höchstens 4 Saum haltend;
5) zwei **Kommet-Chaisengeschirr;**
6) eine **Chiffonière;**
7) zwei **aufgerüstete Betten;**
8) 14 gute **Leghühner** nebst **Hahn** und Anderes mehr.

Aarau, 22. September 1881.

F. Urech, alt Amtsweibel.

Elise Müller, Großweibels empfiehlt sich für's **Glätten** zu Hause und auf der Stör auf's Neue.

Gratis und franko

sende ich auf frankirte Anfragen allen Interessenten meinen diesjährigen Herbstkatalog Nr. 79 über:

Kern- und Steinobstbäume in allen Formen,
Frucht- und Ziersträucher, Zierbäume, Nadelhölzer,
Rosen, Weinreben, Forst- und Heckenpflanzen,
holländische Blumenzwiebeln, Garteninstrumente 2c. 2c.

Aarau, im September 1881.

Abraham Zimmermann,
(A-52-Q) **Handelsgärtnerei & Samenhandlung.**

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 29. September 1881.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Zur Herstellung der

Herbst- und Winter-Toiletten

empfiehlt es sich, die **Illustrirte Frauen-Zeitung** (jetzt schon 56,000 Abonnenten) zu halten. Alle 14 Tage erscheint eine Moden-Nummer mit entweder einer Schnittmuster-Beilage oder einem farbigen Modenbilde, sowie eine **Unterhaltungs-Nummer von 2 Bogen Umfang,** alles aufs Reichste illustrirt. Preis **vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.,** die große Ausgabe mit jährlich 36 Modenbildern, 12 Kostümbildern und 12 Kinderbildern kostet **vierteljährlich 4 Mark 25 Pf.** Bestellungen in jeder Buchhandlung und auf der Post.

☛ Soeben erhielt ich das **erste Heft** der
neuen 13. Auflage von

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Erscheint in 240 Heften à 70 Ct. und enthält
Abbildungen und Karten auf 400 Tafeln.
Das **erste Heft** steht zur Ansicht zu Diensten.
Bestellungen werden sofort ausgeführt.
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft vom **schönsten & schwersten Samenkorn gegen baar** den Decaliter für 1 Frk. oder den Sester à 1 Fr. 50 Rp.

Zu vermiethen:

Zwei freundlich gelegene, meublirte **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine frische Auswahl in

Hutblumen & Trauerbouquets

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu vermiethen:

In Nr. 702 ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör.

Zu verkaufen:

In Nr. 702 **schöne Kanarienvögel.** Am gleichen Ort eine Parthie **Packkörbe** und verschiedene **Fäßchen.**

Gas-Coaks

gewöhnlicher und zerschlagen ist in schöner trockener Qualität vorräthig bei
Jakob Rohr.

Feinste Kaffee-Essenz

von
Müller-Landsmann in Lotzwyl
ist zu haben bei
Herrn G. Waßmer zum Adler.

Zeugniß.

Die Kaffee-Essenz von Müller-Landsmann in Lotzwyl kann als ein passendes, angenehmes und nahrhaftes Surrogat Jedermann bestens empfohlen werden.

R. von Fellenberg, Chemiker.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 12.
Mark-Noten	123. 15
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Es werden einige neue

Spiegel & Lampen

zu herabgesetzten Preisen erlassen, erstere infolge leichter Beschädigung und letztere aus einem Nachlaß übrig geblieben und werden unter dem Ankaufspreise verkauft, wozu sich bestens empfiehlt

Alois Morath.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Pflaster. — Tropfen. — Balsam. — Salbe.

Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln

J. Keßler, Chemiker, **Fischingen, (Thurgau.)**

☛ Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt. ☚

Hyakistirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in **Bettfedern & Flaum. Ganze Betten** werden zu den billigsten Preisen verfertigt, **alte Bettstücke** mittelst Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet.

Für gewissenhafte Arbeit garantirt

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz

Mosaik Bodenplatten

von Boch frères in Maubeuge.

Qualität, Härte und Farben unübertroffen.
H. Ifelin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.
Albums, Preiscourante stehen zu Diensten.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Bezirksgericht Aarau.

Ruf. Die am 15. September 1877 in Gränichen verstorbene Stirnemann, Anna Maria geb. Häggi, Wittwe des Rud. Stirnemann, Kizen sel., von Gränichen, hat unter Anderm testamentarisch verschrieben:

Den Geschwistern ihres Vaters Fr. 1000.
Den Geschwistern ihrer Mutter Fr. 1000.
Dieselben sind aber unbekannt.

Es werden dieselben deßhalb hiemit öffentlich aufgefordert, sich als solche bis zum 8. Oktober nächsthin beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Vermächtnisse eingewiesen werden, allfälligen näheren Rechten Dritter immerhin unbeschadet, welche auf rechtlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen sein würden.

Vorsorgliche Verfügung.

Widmer, Friedrich, Emanuels von Gränichen, alt Lehrer, wohnhaft in der Teuffimatt zu Seftigen, Kts. Bern, wird bis zur Erledigung des gegen denselben gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 10 September 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Walliser Sauser

Fendant von Sitten 1. Qual.
Bierhalle Bolliger.

Tyroler Sauser!

F. Egloff im Schachen.

☛ Bin für 14 Tage im Militärdienst. ☚

Dr. Bircher.

Soeben erschien:
Hardmeyer, der Bergsturz von Elm,
Mit 4 Ansichten in Farbendruck
Preis Fr. 1. —
Vorräthig bei **J. J. Christen** in Aarau.

Celluloidwäsche

in großer Auswahl bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, 1 Kammer nebst sonstiger Zubehörde, billigst und sofort oder auch später zu beziehen in Nr. 718.

Gesucht:

Ein junges **Mädchen,** das auch schon gedient hat, sucht eine Stelle als Zimmermädchen oder in die Küche. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gefunden: An der Bibersteiner-Straße ein Packet **dürren Speck;** wo dasselbe abzuholen, sagt die Exped. d. Blts.

Ganz tüchtige Mühlemacher

werden gesucht von
Laue & Weber, Horgen.

Tüchtige Arbeiter

finden dauernd anständig bezahlte Beschäftigung in der Färberei von
H. Wydler-Bäurlin.

Aarau, den 26. Sept. 1881.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete übernimmt **Wäsche** zum Waschen und Glätten, und empfiehlt sich unter Zusicherung guter und billigster Bedienuung bestens

Frau **Bruns,** Schloßplatz.

Gesucht:

30 tüchtige Erdarbeiter.

Kurz & Haury.

Ausstellungs-Loose,

Stuttgarter, Frankfurter, Mailänder versende per Stück à Fr. 1. 40 unter Postnachnahme oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken

(O. F. 6014) **A. Labhardt, Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 228

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 27. September 1881.

Abonnements-Einladung.

Auf die **„Aargauer Nachrichten"** mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von heute an bis Ende Dezember mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende September 1881.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Der Neubau einer kantonalen Krankenanstalt.

(Schluß.)

Es ist daher Pflicht der Behörden und wohlmeinender Männer, die Bevölkerung darüber aufzuklären, daß gegenwärtig, unmittelbar vor Erstellung einer umfangreichen kantonalen Anstalt, die Erstellung von Nothfallstuben, wobei die finanziellen Kräfte der Gemeinden zu sehr engagirt werden, in höchstem Grade inopportun ist und daß man doch vorerst zuwarten müsse, bis ein Bedürfniß sich zeigt.

Es wäre doch eigenthümlich, wenn die Gemeinden des Bezirks Zofingen, von denen mehrere täglich 60 Cts. für Verpflegung ihrer Kranken im Kantonsspital zahlen müssen, vorziehen sollten, dieselben für ca. Fr. 2 und mehr in einer eigenen Nothfallstube, welche nie und nimmer die Bedingungen zur Heilung bieten kann, wie die centrale Anstalt, unterzubringen. Der Regierungsrath kann die Nothwendigkeit der gleichzeitigen Erstellung des Kantonsspitals und von Nothfallstuben im Großen Rathe unmöglich mit Erfolg begründen und es ist wohl mit ziemlicher Sicherheit vorauszusetzen, daß der Große Rath gleichzeitige Erstellung des Kantonsspitals und von Nothfallstuben nicht dekretiren würde.

Der Staat kann daher zur Erstellung von Nothfallstuben erst dann Hand bieten, wenn nach Eröffnung der kantonalen Anstalt ein Bedürfniß für Errichtung derselben sich einstellen sollte.

Das Begehren der Culturgesellschaft von Zofingen, daß der Staat die sofortige Erstellung eines Bezirksspitals event. einer Nothfallstube in Zofingen finanziell unterstützen soll, kann demnach auch nicht befürwortet werden. —

d. Ebenso wie die Frage des Bezirksspitals ist auch die Frage, ob die neue Anstalt in ältere Staatsgebäude verlegt werden soll, durch den Beschluß vom 9. März 1866 als erledigt zu betrachten. Auch bei dieser oft ventilirten Frage haben sich die Behörden immer dahin ausgesprochen, daß eine Verlegung der Krankenanstalt nach Muri, Wettingen ganz unzweckmäßig und nur mit sehr großen Kosten möglich wäre.

Es hieße die Fortschritte der Wissenschaft vollkommen ignoriren, wollte man eine Heilanstalt in Gebäulichkeiten verlegen, für welche diejenigen Erfordernisse, welche zur Heilung von Krankheiten absolut nothwendig sind, viel Luft und reine Luft, viel Licht und Sonnenwärme im Innern der Krankenräume, nicht geschaffen werden können. Der Staat darf sich nicht auf den Standpunkt des Laien stellen, welcher heute noch, wie vor tausend Jahren, jedes Gebäude, in dem für eine größere Anzahl Personen Raum vorhanden ist, zur Unterbringung von Kranken tauglich hält.

So wenig der Staat zur Errichtung kleinerer Anstalten, welche die von der Wissenschaft geforderten Bedingungen nicht zu erfüllen im Stande sind, Hand bieten darf, eben so wenig kann eine Heilanstalt in Gebäude verlegt werden, wo die Bedingungen zur Heilung nicht zu erfüllen sind. — Kranke unter Verhältnisse setzen, in denen die Bedingungen zur Heilung nicht vorhanden sind, heißt eine Armee, mit Rollgewehren versehen, vor den gut bewaffneten Feind führen.

e. Der Bericht des Regierungs-Rathes an den Großen Rath vom 18. Juni 1865 spricht sich über die Nothwendigkeit der Errichtung einer Versorgungsanstalt für Unheilbare also aus:

„Es ist die Verwendbarkeit der alten Gebäude „in Königsfelden zu einer Versorgungsanstalt für „unheilbare Irre und chronische Kranke durch das „Oberexpertengutachten des Bestimmtesten anerkannt und dabei die Errichtung einer solchen „Versorgungsanstalt neben den beiden Heilanstalten als ein nothwendiges und unabweisbares „Bedürfniß für den Kanton erklärt; damit wird „zugleich der Werth der alten Gebäude ohne allzu „große Einrichtungskosten für eine Versorgungs„anstalt zweckmäßig erhalten und nutzbar gemacht."

Ebenso spricht sich die Mehrheit der Commission des Großen Rathes ganz bestimmt für eine Versorgungs-Anstalt in den Räumlichkeiten der Krankenanstalt in Königsfelden aus, indem sie sagt:

„Die Commission hat ganz besonders die spätere „Verwendung der alten Spitalanstalt zu einer „Versorgungsanstalt für unheilbare Irre und auch „andere chronische Kranke im Auge; Irrenanstalt „und Versorgungsanstalt können aber ganz ohne „alle Schwierigkeit unter gemeinschaftliche Direktion „und Verwaltung gestellt werden."

Die Verwendung der alten Krankenanstalt in Königsfelden als Versorgungsanstalt war daher bereits im Jahr 1865 in Aussicht genommen und wird nach Errichtung des Kantonsspitals in Aarau wohl ohne Schwierigkeit möglich sein. — Die Räume in der neuen Irrenanstalt füllen sich immer mehr, so daß in einigen Jahren eine Evacuation dringendes Bedürfniß ist. —

Die leergewordenen Räume in der Krankenanstalt stehen, nach Evacuirung der Kranken in die neue Anstalt, offen und werden wohl bald einen Theil der unheilbaren Irren aufnehmen müssen. Gewiß wird wohl Niemand im Ernst daran denken, diese Räume, welche ohne weitere Umänderung von Geisteskranken bezogen werden können, leer stehen zu lassen, um an einem andern Ort, z. B. in Muri, mit vielen Unkosten passende Einrichtungen zu treffen.

Die alte Krankenanstalt in Königsfelden hat aber nicht nur Raum zur Aufnahme von unheilbaren Geisteskranken aus der Irrenanstalt, um dieselbe zu entlasten, sie hat auch daneben noch genügenden Platz zur Versorgung von unheilbaren Körperkranken. Die unheilbaren Kranken, welche gegenwärtig in Königsfelden untergebracht sind, würden alsdann nicht in die neuerbaute Heilanstalt übersiedeln müssen, sondern in den bereits bewohnten Räumen verbleiben, und Königsfelden wird dadurch unwillkürlich sofort zur aarg. Versorgungsanstalt für unheilbare Irre und Kranke. — Die neue Irrenanstalt in Königsfelden beherbergt gegen 400 Kranke. Wenn aber auch die Anzahl der Geisteskranken, deren Aufnahme in Königsfelden nothwendig ist, in einigen Jahren steigen wird, so wird jedenfalls durch Gewinnung von 40—50 Plätzen in der alten Krankenanstalt für genügende Unterbringung von Geisteskranken im Kanton für längere Zeit gesorgt sein. Es stehen demnach in der alten Krankenanstalt immer noch 80 Plätze zur Disposition, welche für Unterbringung von unheilbaren Kranken für viele Jahre ausreichen dürften.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 26. d. Das schweiz. Konsulat in Venedig meldet dem Departement des Innern, daß die schweiz. Sektion bei der geographischen Ausstellung zahlreiche Preise erhielt; so 5 Auszeichnungsdiplome: das eidg. topographische Bureau, die schweiz. meteorologische Zentralstation, das Departement des Innern (Statistik), das Postdepartement und die geodätische Kommission; sodann 10 Ehrendiplome erster Klasse (total 59 Diplome in sechs Klassen), nämlich: Kollektion Amrhein über schweiz. Kartographie, Stadtbibliothek Bern; Schweizer. Alpenklub; eidgen. topographisches Bureau; eidg. Departement des Innern (Abtheilung Bauwesen); geologische Kommission; geographische Gesellschaft der Bundesstadt; schweiz. naturforschende Gesellschaft.

Medaillen erster Klasse: Ingenieur Stapfer, Prof. Oswald Heer, Topograph Xaver Imfeld. Ehrendiplomme zweiter Klasse: Missionsgesellschaft Basel. Medaillen zweiter Klasse: Kern in Aarau, Grandjean und Cie., Girard-Perregaux, Amsler-Laffon, Mösch-Keller in Zürich, Bundesrath Bavier, Wurster, Randegger und Cie., Ziegler, Bürgi, Beck. Ehrenmeldungen: Amsler-Laffon, David Perret, Ingenieur Gosset, Prof. F. Heim, Wurster und Cie., Schulausstellungen Bern und Zürich.

Aargau. (Korresp.) Die h. Regierung des Kantons Luzern hatte die Freundlichkeit, auf gestellte Anfrage den Großrathssaal daselbst zum Versammlungslokale der Gesellschaft schweiz. Thierärzte einzuräumen. Wir zollen Ihr deßhalb volle Anerkennung.

Die Versammlung findet Mittwoch den 5. Okt. nachsthin Vormittags 10 Uhr statt.

Die hauptsächlichsten Traktanden sind: 1) Besprechung über das Viehwährschaftsgesetz. Referent: Hr. Kantonsthierarzt Strebel in Freiburg; 2) Berathung bezüglich der Fachschrift schweiz. Thierärzte. Referent: Hr. Sanitätsrath Bornhauser in Weinfelden; 3) die wichtigsten Erfahrungen auf dem Gebiete der Thierheilkunde. Referent: Hr. Professor v. Niederhäusern in Bern.

Sodann folgen die administrativen Geschäfte, als Aufnahme neuer Mitglieder, Rechnungsablage und Wahl des Vorstandes.

Die Mitglieder des Vorstandes, die Herren Referenten und Delegirte versammeln sich Dienstag den 4. Okt. Abends 8 Uhr im Hotel du Lac zu Luzern zur Vorberathung.

Die Versammlung scheint eine recht zahlreiche zu werden. Alle Thierärzte sind durch besondere Zirkulare eingeladen. Die Gelegenheit, bei diesem Anlasse gerade die Haupttage für die größte der bisherigen schweizer. Viehausstellungen mitbenutzen zu können, gibt dem Ganzen mehr Interesse und Bedeutung.

— Unterentfelden. (Einsendg.) Bei Rudolf Zimmerli, Samuels in Unterentfelden hat gestern Abend eine Kuh ein Kalb geworfen, das eine wahre Kuriosität ist. Dasselbe ist nämlich folgendermaßen gestaltet: Körper ausgewachsen und normal, Augen ganz kleine Oeffnung; das vordere rechte Bein kurz und ausspitzend, am Ende zwei zahnartige Kläuel; das linke vordere Bein geht bis zum Kniegelenk und endigt daselbst mit einem Klumpen; die beiden hintern Beine sind ebenfalls ausgespitzt und ohne Hufen und ist das Kniegelenk verkehrt, indem die untern Theile vorwärts gehen.

— Aarburg. Der Wahlkreis Aarburg-Oftringen hat am Sonntag an die Stelle des

verstorbenen Hrn. Kommandant Lang als Mitglied des Großen Rathes Hern Sl. Hüffy-Zürcher, Malzfabrikant in Ostringen, gewählt.

— Mumpf. Soeben ist, nach den „Basler Nachr." das Protokoll über die Schlußverhandlungen, die am 5. Juni 1881 im Soolbad zur „Sonne" in Mumpf zwischen den an der Bötzbergbahnanleihe Betheiligten stattfanden, im Druck erschienen. Bekanntlich haben die beim Bötzbergbahn-Unternehmen betheiligten 22 Gemeinden aus den Bezirken Rheinfelden, Laufenburg und Brugg, sowie die schweiz. Rheinsalinen, durch Vermittlung der Aargauischen Bank den Eisenbahngesellschaften Central- und Nordostbahn am 25. Oktober 1870 ein Darleihen von 2 Millionen Fr. gemacht, das am 25. Oktober 1880 zurückbezahlt wurde. Der formelle Abschluß dieser Finanzoperation sollte in Anwesenheit der Betheiligten protokollarisch festgestellt werden. Zu diesem Zwecke fand die angedeutete Versammlung in Mumpf statt. Anwesend waren außer einigen Mitgliedern des Bötzbergbahnkomites, dessen Bemühnngen bestens verdankt wurden, 26 Vertreter von 15 Gemeinden. Präsidirt wurde die Versammlung von Hrn. Nationalrath Münch. Durch Beschluß der Versammlung wurden die 1080 abgelösten und entwertheten Partialobligationen, sowie die übrigen Akten, die auf das Unternehmen Bezug haben, dem Gemeinderath von Rheinfelden zur Aufbewahrung im Archiv übergeben. Die vom Bötzbergerbahnkomite vorgelegten Zinskoupons im Betrage von Fr. 900,000 dagegen wurden im Garten des Gasthofes in Gegenwart des Bureaus verbrannt.

— Döttingen, 24. Sept. Der Eier- und Almosensammlerin Küssenberger wurden laut „Botschaft" 1080 Fr. gestohlen; weitere 2000 Fr. hatte sie wieder der Kasse übergeben. Eine in Haft gezogene Frau legte das Bekenntniß ab, das Geld vorsorglich im Keller versteckt zu haben, wo es auch wirklich gefunden wurde.

Zürich. (Corr. v. 26. Sept.) Am letzten Samstag wurde der Sozialistenrekurs vom Bundesgerichte entschieden, d. h. abgewiesen. Das Verbot des Kongresses durch die Regierung ist also vom Bundesgerichte nicht umgestoßen und bleibt in Kraft. Der Beschluß wurde am Samstag Mittag 1 Uhr gefaßt (Weber, Roguin, Bläsi, Kopp, Morel und der an Stelle Hafner's getretene Winkler stimmten für Abweisung, Stamm, Broye und Olgiati für Begründeterklärung) und am gleichen Abend noch konnten die Zürcher in der „N. Z. Z." schon die ganze Diskussion lesen. Die Mehrheit der Bundesrichter stellte sich auf den Standpunkt der Zürcher Regierung, wonach die Zürcher Verfassung das Vereins- und Versammlungsrecht nur den Schweizerbürgern, vielleicht auch noch den hier niedergelassenen Fremden, nicht aber den Ausländern, die nur zeitweilig hieher kommen, gewährleistet. Begreiflich ist von der großen Mehrheit des Zürchervolks der Entscheid des Bundesgerichts mit Befriedigung entgegengenommen worden; denn das Volk will doch eben Herr in seinem Hause sein.

Die Anträge der Stadtschulpflege auf Aufhebung des Realgymnasiums und des Großen Stadtrathes auf Offenhaltung der neuen Brücke sind von der gestrigen Gemeindeversammlung mit großer Mehrheit angenommen worden. Die neue Brücke wird also nicht durch eine Gemüsehalle, in welche übrigens die Verkäuferinnen gar nicht einziehen zu wollen erklärten, verunziert, dem untern Stadttheil nicht alle Aussicht nach oben zu entzogen werden.

In Bezug auf die Hotz-Affäre stellt es sich nun doch heraus, daß gegen Hotz wegen Beiseiteschaffung, resp. Unterschlagung von ihm anvertrauter Urkunden schwurgerichtliche Anklage erhoben wird. Es soll sich dabei nicht bloß um die Akten im Schwamendinger Handel, sondern auch um andere höchst wichtige Urkunden des Staatsarchivs handeln.

Luzern, 25. Sept. Wegen eines auf dem Einladungszirkular befindlichen Formfehlers mußte die Einwohnergemeinde-Versammlung der Stadt Luzern aufgehoben werden. Es hatten sich wegen des Traktandums der Friedhoffrage über 2000 Bürger eingefunden.

Obwalden sendet gemäß regierungsräthlicher Schlußnahme dem Bundesrathe für die Verunglückten von Elm Fr. 1000 und ordnet für diese und die Gewitterbeschädigten der Ostschweiz eine Hauskollekte an, welche im Laufe des Monats Oktober gesammelt werden soll.

Glarus. Die Unglücksstätte in Elm ist noch immer das Ziel Vieler. Auch während dieser Tage, wo die Witterung so ungünstig ist und Stürme brausen, zählt man täglich 50, 80, bis 100 Besucher. Wenn die vielen Tausende vom eidg. Bettag in Engi, Matt und Elm den Wein buchstäblich ausgetrunken haben und am Montag der Durst mit Wasser gelöst werden mußte, so ist jetzt wieder dafür gesorgt, daß Jeder an einem guten Tropfen sich erquicken kann. Auch ist vor dem Schutte eine Schenkbude errichtet worden, zum Troste derjenigen, die sich nicht nach Dorf Elm wagen. Ueber den Trümmern sieht's bereits leichter aus. Die Ueberreste von zerstörten Gebäuden sind beseitigt. Der kleine See dagegen besteht immer noch; Arbeiter sind fortwährend ca. 30 beschäftigt. Letzten Freitag wurde die 23. Leiche ausgegraben und sofort auf dem Friedhofe bestattet. Man glaubt jetzt sicher zu sein, daß 57 Familien vom Unglück betroffen worden sind. Davon ist eine Familie, 5 Personen stark, ganz vernichtet. Die Zahl der Verunglückten ist jedoch auch jetzt nicht bestimmt ermittelt. Höchst wahrscheinlich liegen auch tirolische und italienische Arbeiter unter dem Schutte begraben. Im Dorfe sind bis auf drei Häuser wieder alle bewohnt. Die Leute fühlen sich sicher, weil sie glauben, was noch herunterfalle, kollere auf den Schutt. Mögen sie sich nicht täuschen!

— Der junge Postillon Christian Stäger von Maienfeld verließ am Donnerstag früh 3 Uhr im Freiberg (Glarus) Weib und Kind, um dienstbeflissen die Postpferde zu füttern und beschlagen zu lassen. Im Laufe des Tages zog ihn Landjäger Hefti aus der Linth, als ein Opfer der dunkeln Nacht.

Solothurn. Das Konzert, das der Cäcilienverein Schönenwerd letzten Sonntag in der dortigen Stiftskirche zu Gunsten von Elm gab, hatte sich einer sehr zahlreichen Betheiligung zu erfreuen und sowohl in dieser Hinsicht, als auch in Betreff des musikalischen Genusses, den es bot, seine Aufgabe erfüllt.

Baselland. Am Samstag Abend ist in Aesch Landjäger Schelker von dem taubstummen und bösartigen Christ. Vogel, den er verhaften wollte, in den Hals gestochen worden und erhielt überdies noch zwei Stiche, auch Vogel's Brüder, die Schelker helfen wollten, erhielten Stiche, jedoch keine gefährlichen, der Stich Schelker's im Halse schien anfänglich gefährlich.

Graubünden. Am Südabhange des Lenzer Rothhorns oberhalb des Dorfes Brienz beobachtet man seit 1878 Felsablösungen; seit 1879 ist eine Masse von ungefähr 20 Millionen Kubikmetern in Bewegung; wiederholt ist die Straße zwischen Brienz und der Ruine des Schlosses Belfort zugedeckt worden, so daß man allen Ernstes an eine Verlegung der Straße denkt. Die Regierung von Graubünden ließ unlängst durch Hrn. Professor Heim in Zürich die Oertlichkeit untersuchen; nach dessen Gutachten ließe sich wahrscheinlich durch Ableituug der in einer Multe über dem Dorfe Brienz sich sammelnden Wasser die bewegte Felsmasse zum Stehen bringen. Aber die Gemeinde Brienz ist arm; vor wenigen Jahren ist sie gänzlich abgebrannt, sie wird daher nur geringe Opfer bringen können und hofft deßhalb auf kantonale und eidgenössische Hülfe.

St. Gallen, 25. Sept. Die heute hier stattgehabte Generalversammlung ehemaliger Polytechniker sprach sich prinzipiell für die Zweckmäßigkeit der Einführung des Erfindungsschutzes aus und beauftragte den Vorstand, alle nöthigen Schritte zu thun, welche auf die beförderliche Einführung des Erfindungsschutzes in der Schweiz einwirken können. Dabei sollen die Wünsche der Mitglieder des Vereins, welche der chemischen Industrie angehören, auf Grundlage der gewählten Diskussion berücksichtigt werden. Als nächster Versammlungsort wurde Bellinzona bezeichnet. (N. Z. Z.)

— Herr Oberst-Divisionär Vögeli hat nach dem „St. Galler Tagblatt" der Generaldirektion der Vereinigten Schweizerbahnen in einem verbindlichen Handschreiben seine vollste Anerkennung und seinen Dank ausgesprochen für die Sorgfalt und Pünktlichkeit, mit welcher die massenhafte Beförderung der Truppen während des abgelaufenen Truppenzusammenzuges ausgeführt wurde, und der Sachkenntniß und Unermüdlichkeit der Beamten, welche dabei besonders bethätigt waren, sehr lobend erwähnt.

— Anfangs Oktober wird Herr Dr. Fintan Bärlocher in Kirchberg nach Arkansas (Amerika) übersiedeln. Im „Wyler Anzeiger" wird seiner ärztlichen Wirksamkeit das ehrenvollste Zeugniß ausgestellt.

Paris, 25. Sept. Wie aus Tunis gemeldet wird, sind die unterbrochenen Verbindungen mit Tunis wieder hergestellt; Vorkommnisse von größerer Bedeutung hätten sich in den letzten drei Tagen nicht zugetragen.

London, 25. Sept. Wie aus Bombay gemeldet wird, ist es zwischen Emir Abdurraham und Ejub Khan am 22. ds. zum Kampfe gekommen, wobei Ejub Khan geschlagen wurde. Die Desertirung von zwei Regimentern entschied die Schlacht. Ejub Khan floh nach Herrat mit Hinterlassung von Kanonen und Bagage. Der beiderseitige Verlust soll bedeutend sein; der Emir ist bis jetzt noch nicht in Kandahar eingezogen, die Stadt wird indeß als unhaltbar betrachtet.

Washington, 24. Sept. Die auszüglich mitgetheilte Ansprache, welche Präsident Ch. A. Arthur nach seiner Eidesleistung im Marmorsaale des Capitols zu Washington hielt, hatte folgenden Wortlaut: „Zum vierten Male in der Geschichte der Republik ist ihr erster Beamter durch den Tod von seinem Posten abberufen worden. Alle Herzen sind mit Betrübniß und Entsetzen über das scheußliche Verbrechen erfüllt, welches unser Land beschimpft hat, und das Andenken an den ermordeten Präsidenten, seine langen Leiden, seine große Standhaftigkeit, das Beispiel und die Errungenschaften seines Lebens sowie der Muth, den er im Tode bewies, werden für immer die Blätter unserer Geschichte zieren. Zum vierten Male ist der vom Volke gewählte und durch die Verfassung eingesetzte Beamte zur Ausfüllung der so entstandenen Lücke, zur Uebernahme des Vorsitzes der Verwaltung berufen. Die Weisheit unserer Väter, welche selbst die traurigsten Möglichkeiten vorhersahen, machte es sicher, daß die Regierung niemals durch einen Wechselfall des menschlichen Lebens gefährdet werden könne. Menschen mögen sterben, allein das Gebäude unserer freien Staatseinrichtungen bleibt unerschüttert. Kein höherer und beruhigenderer Beweis von der Stärke und Dauer einer Volksregierung könnte gegeben werden, als der Umstand, daß, wenn der Gewählte des Volkes das Zeitliche segnet, sein verfassungsmäßiger Nachfolger friedlich zum Amte berufen wird, ohne einen Druck, außer dem der Trauer für den Dahingeschiedenen. Alle die edlen Bestrebungen meines verstorbenen Vorgängers, welche in seinem Leben Ausdruck fanden, die während seiner kurzen Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zur Abstellung von Mißbräuchen und Einschärfung von Sparsamkeit, zur Förderung der allgemeinen Wohlfahrt, zur Erzielung innerer Sicherheit und Aufrechterhaltung friedlicher und ehrenvoller Beziehungen zu den fremden Mächten werden im Herzen des Volkes ihr bleibendes Denkmal finden, und es wird mein ernstes Bestreben sein, davon Nutzen zu ziehen und darauf zu achten, daß auch die Nation von seinem Beispiel und seiner Erfahrung Nutzen ziehe. Gedeihen segnet unser Land, unsere Staatsverwaltung ist gesetzlich festgestellt, steht auf guter Grundlage und wird allgemein gebilligt; kein drohender Streit beeinträchtigt unsern Verkehr mit dem Auslande und man darf hoffen, daß die Weisheit, Rechtschaffenheit und der Sparsamkeitssinn unseres Volkes ungestört auf der gegenwärtigen gesicherten Laufbahn des Friedens, der Ruhe und Wohlfahrt fortschreiten werde.

Die düstere Besorgniß, in welche das Land gehüllt war, muß besonders jetzt die Ruhe vollkommen erscheinen lassen. Kein Verlangen nach einer schleunigen Gesetzgebung macht sich vernehmbar, und es ist kein hinlänglicher Anlaß für eine ungewöhnliche Session des Congresses erfichtlich. Die Verfassung bestimmt die Obliegenheiten und Befugnisse des höchsten Beamten so klar als diejenigen irgend einer Regierungsabtheilung und der Präsident muß für die gerechte Ausübung der Discretion, welche sie gestattet, und die Erfüllung der Pflichten, welche sie auferlegt, einstehen. Zu diesen hohen Pflichten und Verantwortlichkeiten berufen und ihrer Größe und ihres Ernstes tief

bewußt, übernehme ich das mir von der Verfassung anvertraute Mandat und baue auf die göttliche Führung sowie auf die Tugenden, den Patriotismus und die Einsicht des amerikanischen Volkes." Nach Verlesung dieser Ansprache trat Blaine vor und schüttelte dem Präsidenten die Hand und die anderen Mitglieder des Cabinets sowie die übrigen Anwesenden thaten ein gleiches. Hierauf trat das Cabinet zu einer Sitzung zusammen, nach welcher nachstehender Beschluß kundgegeben wurde: „Da es Gott gefallen hat, das erlauchte Haupt der Nation abzuberufen, und da es sich schickt, daß die tiefe Betrübniß, welche alle Herzen erfüllt, sich vor dem Throne Gottes beugen sollte und wir dort Trost in unsern Leiden und die Heiligung unseres Verlustes suchen sollten, verfüge ich in Verfolg einer heiligen Pflicht und in Uebereinstimmung mit dem Wunsche des Volkes, daß der nächste Montag, der Tag, an welchem die irdische Hülle unseres geehrten und geliebten Todten ihrer letzten Ruhestätte auf Erden übergeben wird, in den ganzen Vereinigten Staaten als ein Tag der Buße und Trauer beobachtet werde, und ich empfehle allen Leuten ernstlich, sich in ihren Gotteshäusern zu versammeln und dort sowohl ihren Zoll der demüthigen Unterwerfung unter den Willen des allmächtigen Gottes sowie den der Verehrung und Liebe für das Andenken und den Charakter unseres ehemaligen ersten Beamten darzubringen." Andere Geschäfte wurden nicht verhandelt. Die Mitglieder des Cabinets wurden förmlich ersucht, ihre Posten beizubehalten.

Die Scenen in der Rotunda, wo die Leiche des Präsidenten aufgebahrt lag, waren höchst ergreifend. 25,000 Personen nahmen am Mittwoch Abend die Leiche in Augenschein und am Donnerstag passirte das Publikum in zwei Linien, etwa 4000 Personen in der Stunde. Das Antlitz des Verblichenen war sehr entstellt und man erwägt, ob es räthlich sei, die Leiche noch länger auszustellen. Der Blumenschmuck der Bahre war äußerst prächtig und großartig. Die größte Aufmerksamkeit fand ein von der britischen Gesandschaft im Namen der Königin von England gesandter Kranz aus weißen Rosen und anderen duftenden Blumen. Derselbe trug eine Karte mit folgender Inschrift: „Die Königin Viktoria zur Erinnerung an den verstorbenen Präsidenten Garfield; ein Ausdruck ihrer Betrübniß und Theilnahme für Frau Garfield und die amerikanische Nation." Gestern, am Freitag Nachmittag, wurde ein Trauergottesdienst in der Rotunda abgehalten; dann wurde die Leiche nach Cleveland im Staate Ohio übergeführt. Staatssekretär Blaine hat sämmtliche Gouverneure der Staaten und Territorien der Union zu dem Begräbniß in Cleveland eingeladen. Die in Washington weilenden Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses haben Abordnungen ernannt, welche dem Begräbniß beiwohnen sollen. Die Zeichnungen für Frau Garfield betragen jetzt Dollars 267,000, wovon 200,000 Dollars bereits in vierprozentigen Obligationen angelegt worden sind. Die Lage der Dinge scheint übrigens in politischer Beziehung nicht so harmlos zu sein, als der Präsident sie in seiner Ansprache schilderte, denn wie heute aus Washington gemeldet wird, beruft er zum 10. Oktober eine außerordentliche Session des Senats zur Erledigung von Verwaltungs-Angelegenheiten ein.

Petersburg, 24. September. Wie das Journal de St. Petersbourg mittheilt, hat der Verweser des Auswärtigen Amts, Herr Giers, nach Empfang der Nachricht von dem Tode des Präsidenten Garfield ein Schreiben an den Geschäftsträger der Vereinigten Staaten gerichtet, um der tiefen Trauer des Kaisers und der russischen Nation Ausdruck zu geben. Das Andenken Garfields, heißt es in demselben, werde in hoher Achtung bei dem russischen Volke fortleben. Gleichzeitig wurde der russische Gesandte in Washington telegraphisch beauftragt, der Familie Garfields das Beileid des Kaisers Alexander und der russischen Nation zu bezeugen.

— Ueber das schon gemeldete Attentat auf den deutschen Konsul Karl Niemack berichtet die „Gazzetta di Torino": Der Ueberfall geschah gegen 6 Uhr Morgens im Tunnel von Gomletta, zwischen Salbertrand und Chiomonte, auf dem von Modane nach Turin verkehrenden Bahnzuge. In einem Coupe erster Klasse befand sich in der angegebenen Zeit und während der Zug sich gerade langsamer bewegte, ein einzelner Passagier im Halbschlummer. Plötzlich wurde die Waggonthür geöffnet, ein Unbekannter trat in das Coupe und stürzte sich auf den Reisenden. Nach einem kurzen heftigen Ringen schlug der Eindringling den Reisenden zu Boden, verwundete denselben und warf ihn aus dem Coupe auf das Geleise, worauf der Räuber alle in einem Handkoffer befindlich gewesenen Werthsachen raubte. Glücklicher Weise waren die dem Reisenden beigebrachten Wunden nicht gefährlich. Derselbe erwachte bald darauf aus einer Ohnmacht und schleppte sich bis zum Wächterhäuschen Nr. 59. Der Bahnwächter, von dem Ueberfall unterrichtet, telegraphirte sofort an den Stationschef in Turin, welcher seinerseits unverzüglich die Polizei avisirte. Der Ueberfallene hatte dem Bahnwächter unter Anderm mitgetheilt, daß der Räuber die Uniform des Zugsbegleitungspersonals trug. Beim Anlangen des Zuges in Turin wurde das Coupe, in welchem das Attentat verübt worden war, untersucht. Man fand in dem geöffneten Handkoffer Visitenkarten, aus welchen hervorging, daß der Ueberfallene der deutsche Konsul in Livorno, Karl Niemack, sei. Die Polizei versammelte sofort das gesammte Begleitungspersonal, welches mit dem Zuge eben angekommen war, und ließ dasselbe mit dem nächsten um 9 Uhr abgehenden Zuge in der Richtung von Modane unter starker Eskorte zurückführen. In Chiomonte, wo Hr. Niemak sich in Pflege befindet, wurde das zurückeskortirte Zugbegleitungspersonal demselben vorgeführt, damit er den Räuber agnosziren könne. Gleichzeitig nahm die Polizei in den Wohnungen des Personals Hausdurchsuchungen vor. Bis zur Stunde ist jedoch weder über die Konfrontirung, noch über die Hausdurchsuchungen ein Resultat bekannt geworden.

Zürcher Börse vom 26. Septb. 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	778	780	778
Bank in Winterthur .	606	612	—
Eidgenössische Bank .	465	470	—
Basler Handelsbank .	605	—	—
Basler Bankverein .	990	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	740	755	—
Bank in Mülhausen .	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	363	367	363
Nordost Prioritäten .	535	575	—
Centralbahn . .	518	520	520
Union-Suisse Stamm .	245	250	246
Union-Suisse Prioritäten	427	432	—
Gotthardbahn . .	443	446	444
dto. volleinbez.	—	375	—
Westbahn . . .	176	179	176
Uetlibergbahn . .	270	290	—
Arth-Rigibahn . .	236	240	240
Wädensweil-Einsiedeln	160	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	68	69	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,5	94,7	—

Tendenz: steigend.

Pariser Observatorium vom 26. Sept. 1881

Ueber dem nördlichen Schottland und den Niederlanden bestehen Depressionen; über Frankreich trat eine barometrische Hausse ein. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 27. Sept.

Trockenes Wetter bei leicht bewölktem Himmel und zunehmender Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Thierarzneischule Zürich.

Eröffnung eines neuen Unterrichtskurses am 18. Oktober 1881.

Die Bedingungen des Eintrittes richten sich nach den Vorschriften der Verordnung für die eidgenössischen Medicinalprüfungen vom 2. Heumonat 1880. Die Aufnahmsprüfung findet Montags den 17. Oktober statt und beginnt Morgens 8 Uhr. Anmeldungen sind bis zum 15. Oktober bei Unterzeichnetem einzureichen. Denselben ist beizulegen der Altersausweis, Schul- und Sittenzeugnisse nebst Impfschein. — Jede weitere Auskunft ertheilt

Der Direktor der Thierarzneischule:
R. Zangger.

Zürich, den 10. September 1881. (O. F. 5919)

Auf bevorstehende **Herbst- und Wintersaison** empfehle ich mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen,

sowie Flanelle für Jacken & Hemden, Jupon-Stoffe, Cotonne, Kölsch, Baumwolltücher etc.

alles zu den **billigsten Preisen.**

Grosse und schöne graue Wolldecken à Fr. 5. 50.

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden und Gartenbesitzern zur Kenntniß, daß ich mein Lager in

Sämereien & Blumenzwiebeln

in das Haus der Schwestern **Lüscher, Bahnhofstraße Nr. 647** verlegt und offerire

holländische Blumenzwiebeln,

wie: Hyazinthen, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Tulpen, Crocus, Lilien, Kaiserkrone, Aronskelch, Iris, Schneeglocken, Scilla, Anemonien, Ranunkeln 2c. zur gefl. Abnahme

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße Nr. 647.

Neueste genres; grosse Auswahl; gut & billig:

Damen-Mäntel, Paletots, Dolman, Regenmäntel, Jacken;

Kleiderstoffe jeder Art: } eine Parthie Resten ganz billig.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider; Woll-Stoffe & Halblein;

Herbst- & Winter-Ueberzieher, ganze Anzüge, Schlafröcke, engl. Cautschoukmäntel, Jagd- & Schützen-Joppen, Hosen, Paletôts.

Reelle Bedienung wird zugesichert, von dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **C. Wydler,** Apotheker. **Aarau.** (O. F. 5723)

Sparkochherde

in jeder Größe von Fr. 38 an, transportabel ausgemauert liefern unter Garantie für Solidität

Filiale d. ersten Heilbronn. Herdfabr.

Boie & Müller,
Bahnhofstr. 66 Zürich.

Zu vermiethen:

In der Nähe der Hauptstadt des Kantons Aargau eine sehr frequentirte

Bier- & Weinwirthschaft.

Nach Wunsch könnte dem Miether sehr erträgliches Matt- und Ackerland pachtweise abgegeben werden.

Die sehr günstig gelegenen Miethobjecte könnten sofort oder nach Wunsch später bezogen werden. Bedingungen günstig.

Für nähere Auskunft belieben sich Reflectanten zu wenden an den Beauftragten:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Verkauf neuer Sandsteinplatten.

Eine Parthie **Platten bester Qualität** in verschiedenen Dimensionen für **Baumeister, Steinhauer & Häuserbesitzer** sind in Aarau aus Mangel an Platz **billig** zu verkaufen. Näheres bei der Exped. d. Bls.

Gas-Coaks

gewöhnlicher und zerschlagen ist in schöner trockener Qualität vorräthig bei

Jakob Rohr.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 2. Okt., Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktanden:

1. Statuten-Revision.
2. Heinrich Zschokke Denkmal.
3. Kirchen-Reparatur.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zum Zweck der Vornahme der **Gebäudeschatzungsrevisoren pro 1881** werden die Eigenthümer derjenigen Gebäude, welche:

a. im Laufe dieses Jahres neu erbaut und noch nicht geschätzt,
b. wesentlich verbessert oder vergrößert worden,
c. unverändert geblieben, deren Eigenthümer aber aus irgend einem Grund eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen,
d. theilweise oder ganz abgetragen, oder abgebrannt sind,
e. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr Ziegeldach haben,
f. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt,
g. zu Gewerben eingerichtet wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind, —

werden aufgefordert, sich längstens bis zum **10. Oktober nächsthin** beim Steuerbezüger anzumelden.

Aarau, 26. September 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johann Ermel, Franzen, Metzger, von Ob.-Erlisbach findet die Versteigerung von ca. 9 Aren (1/4 Juch.) **Ackerland** statt:

Donnerstag den 29. Herbstmonat 1881, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus z. Rößli in Erlisbach.

Aarau, 23. Herbstmonat 1881.

Für die Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Zu verkaufen
eventl. zu vermiethen:



Ein gut gebautes und gut unterhaltenes, in einer volksreichen Ortschaft in der Nähe zweier Eisenbahnstationen gelegenes **zwei Stock hohes Wohnhaus** mit hinreichender Stallung und Scheuerwerk, sowie einer Abtheilung Gartenland.

Im Plainpied wurde bisher eine gangbare **Bäckerei** betrieben, die auch fernerhin mit Erfolg weiter geführt werden könnte, daneben könnte eine Wirthschaft, Spezerei- oder Mehlhandlung ꝛc. etablirt werden.

Die Kaufs- eventl. Miethbedingungen lauten günstig und es ertheilt Reflectanten jede wünschbare Auskunft:

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 20. September 1881.

Strickwollgarne

in allen Sorten und Farben,
Terneau-, Shwals- & Mohairwolle
empfiehlt in neuer, reichhaltiger Auswahl **billigst**

Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Gesucht:

Für das Ausland einige ledige, geübte und durchaus solide

Elastique-Weber.

Hoher Lohn und Reisevergütung. Offerten mit P. R. befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein **Zimmermädchen,** das den Dienst versteht und Handarbeiten verrichten kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein **Mädchen,** welches das Kochen und alle Hausgeschäfte versteht und vor Allem auf Reinlichkeit hält.

Es werden einige neue

Spiegel & Lampen

zu herabgesetzten Preisen erlassen, erstere infolge leichter Beschädigung und letztere aus einem Nachlaß übrig geblieben und werden unter dem Ankaufspreise verkauft, wozu sich bestens empfiehlt

Alois Morath.

Gesucht:

Ein junges **Mädchen,** das auch schon gedient hat, sucht eine Stelle als Zimmermädchen oder in die Küche. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Tüchtige Arbeiter

finden dauernd anständig bezahlte Beschäftigung in der Färberei von

H. Wydler-Bäurlin.

Aarau, den 26. Sept. 1881.

In **H. R. Sauerländer's** Sortim. Buchhandg. ist vorräthig **Die Broschüre Der Bergsturz von Elm,** von Hardmeyer-Jenni. Preis Fr. 1. —.

Zu verkaufen:

(Für's ganze Jahr: Den **Haarmist** aus einer Gerberei.) Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete übernimmt **Wäsche** zum Waschen und Glätten, und empfiehlt sich unter Zusicherung guter und billigster Bedienuung bestens

Frau **Bruns,** Schloßplatz.

Gesucht:

30 tüchtige Erdarbeiter.

Kurz & Haury.

Zu verkaufen:
150 Mäß weißes

Schlegel-Saat-Korn,

im Rombachgut Nr. 302 (Tannergut).

In neuer frischer Auswahl erhalten:

Damen- & Kinderschürzen,

Rüschen, Kragen, Lavallières & Noeuds

für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt **Frau Theodor-Hagnauer.**

Ein Logis

von 4—5 Zimmern, mit Wassereinrichtung, Antheil Garten u. s. w. in hübscher Lage ist auf 1. Jan. frei; eventuell die 1. Etage.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 38. — 24. Sept. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 3/8	209	208 1/4	208 3/8
Antwerpen & Brüssel	4 1/2	100	100 1/8	99 3/4	99 7/8
Deutsche Bankplätze	5	124 1/8	—	123 3/4	123 7/8
London	4	25. 35	25. 36 1/4	25. 31 1/4	25. 31 1/4
France. Bankplätze	4	100 1/8	100 3/16	100	100
Wien	4	215 1/2	—	214	214 1/2
Mailand Gold	4	—	—	99 7/8	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4 1/2% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	101 1/2	—
4 1/2% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102 1/2	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103 1/2	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99	98 1/2	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104 1/2	103	—
4 1/2% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	100 3/4	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99 1/4	98 3/8	99
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99 1/8	98 3/4	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	94 1/4	93 1/2	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	98 1/4	97 3/4	97 7/8
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101 3/4	101 1/4	101 3/8
4% Centralbahn	Diverse.	93 1/2	93	93 1/4
4 1/2% „ rückz. 1881	10 Okt. 31. Dez	—	100	—
4 1/2% „ „ 1884	31. Dezember.	101	100	—
4 1/2% „ „ 1888	10. Okt,	101	100	—
4 1/2% „ „ 1890	31. Dezember.	101	100	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101 1/2	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94 1/2	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94 1/2	—
4 1/2% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100 1/8	99 3/4	—
4 1/2% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100 1/4	99 3/4	—
4 1/2% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	99 3/4	—
4 1/2% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	99 1/2	—
4 1/2% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	521 1/4	518 3/4	520
Nordostbahn Stammactien	500	500	370	360	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	560	—	550
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	180	175	177 1/2
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	245	242 1/2	243 3/4
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	430	425	427 1/2
Jurabahnen	500	500	395	390	393 3/4
Gotthardbahn	500	400	447 1/2	442 1/2	445
Aargauische Bank	200	200	—	287 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	995	990	992 1/2
Basler Handelsbank	500	500	615	612 1/2	613 3/4
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	780	775	—
Bank in Winterthur	500	500	615	605	—
Eidgenössische Bank	500	500	467 1/2	465	—
Bank in Baden	500	500	520	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	460	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4 1/2 %	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	2 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	4%	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons per 30. Septbr. von 5 % Berner Jurabahn-Obligationen (22 Mill.), 5 % Gotthard-Oblig. III. Serie & II. Hyp., Bank Winterthur Aktien mit Fr. 10, und per 1. Okt. von 4 1/2 % Central- & Nordostbahn- u. 4 % Aargauische Staats-Obligationen.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: a. Gutschein Nr. 411 der Ersparnißkasse Erlisbach, per Fr. 35., d. d. 28. Dezember 1862 und b. Gutschein Nr. 513 der Ersparnißkasse Erlisbach, per Fr. 14., d. d. 10. Januar 1864; lautend zu Gunsten des Sager, Samuel, Johannesen, Posamenter von Gränichen.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 15. Oktober nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden

Aarau, den 3. Septbr. 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.

Als in ganz frischer Waare eingegangen werden bestens empfohlen: **Cornichons, Tafelsenf in Pulver und angemacht, Tafelhonig, Maccaroni ital. und franz., Nudeln und Fideli. — Ferner: Salmiakgeist, Benzin, Borax, Chlorkalk, Weingeistfirniß, Oelfirniß, Copallac** la. & IIa., **Terpentinöl, Leinöl rohes, Siccatif, Asphaltlac, Lederlack, Mixtion oder Goldgrund, Blattgold ord. & echt, Gold- & Silber-Bronze.**

J. A. Bell.

Billig abzugeben
ca. 100 Fuder

Garten-Erde.

Kurz & Haury.

Stehen geblieben:

Vor einiger Zeit ein braun-seidener **Regenschirm** in der Brauerei **Siebenmann** am Graben.

Eine erfahrne in allen vorkommenden Arbeiten bewanderte treue Person sucht eine Stelle als **Haushälterin.**

Türkische Cigaretten

und **Cigaretten** mit Tabakdeckblatt, **Sicherheits-Streichkerzchen,** giftfrei, empfiehlt bestens

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Ein artiges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und etwas nähen kann, fände Gelegenheit in Clarens die französische Sprache zu erlernen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörden.

Zu vermiethen:
An einer stark frequentirten Straße ein helles **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung.

Im Verlage von **Orell Füßli & Co.** in **Zürich** erscheint soeben:

Der Bergsturz von Elm

von

J. Hardmeyer-Jenny.

Mit einem Anhange enthaltend:

Die Trauerrede bei der Todtenfeier

gehalten von

Fridolin Leuzinger,
Pfarrer in Matt.

Beigegeben sind: **Vier Ansichten in Farbendruck,** nach der Natur aufgenommen von **J. Weber,** nämlich:

1) **Elm vor dem Bergsturz;**
2) **Der Bergsturz nach der Schilderung von Augenzeugen;**
3) **Elm nach dem Bergsturz;**
4) **Detailbild aus dem Schutt.**

Ferner enthält die Broschüre das Verzeichniß der verstorbenen Personen mit kurzen Daten über Familien- u. ökonomische Verhältnisse von Lehrer **Byß** in Elm.

Preis: 1 Franken.

Diese erste umfassende Schilderung der schrecklichen Katastrophe wird von Jedermann gerne entgegengenommen werden, da sie so recht geeignet ist, das über zahlreiche Familien hereingebrochene Unglück in seiner ganzen Größe vor die Seele zu führen und das Gefühl schweizerischer Bruderliebe neu zu stärken.

Vorräthig bei der Expedition d. Blts.

Elise Müller, Großweibels empfiehlt sich für's **Glätten** zu Hause und auf der Stör auf's Neue.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 229

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. **28. September 1881.**

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 27. Septbr.)

Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der schweiz. Gesandte in Paris, Hr. Dr. Kern, haben gestern eine Erklärung unterzeichnet, derzufolge die Dauer des bestehenden Handelsvertrages bis 8. Februar nächsthin verlängert wird.

An die schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung in Luzern werden abgeordnet der Vorsteher des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, Hr. Bundesrath Ruchonnet und Hr. Bundesrath Hertenstein; an die auf 12. Okt. nächsthin angesetzte Feier des 400jährigen Jahrestages der Tagsatzung von Stans (22. Dez. 1481) HH. Bundespräsident Droz und Vizepräsident Bavier.

In's Budget für 1882 soll zum ersten Mal aufgenommen werden eine Summe von Fr. 2000 zur Sicherung eines Freitisches am Dohrnschen zoologischen Institut in Neapel. Dadurch soll den schweizerischen, von allen Küsten entfernten Forschern, Lehrern und Studirenden die Möglichkeit mariner Untersuchungen und Anschauungen gewährt werden. Zur Bewerbung um den Genuß eines Tisches während einer bestimmten Zeit würden berechtigt sein: a) Lehrer und Privatdozenten, an den Hochschulen, dem eidg. Polytechnikum, den Akademien, Lyceen, höhern Gymnasien und Realschulen der Schweiz. b) Vorgeschrittene, mit guten Zeugnissen versehene Schüler dieser Anstalten. c) Privatpersonen, welche sich mit den bezüglichen Wissenschaften (Zoologie und Botanik) beschäftigen und deren Qualifikation von der hiefür zu bestellenden Kommission anerkannt würde.

Als Posthalterin und Briefträgerin in Dissentis wird gewählt Jgfr. Magdalena Werthmann von Ems, Graubünden, Postgehilfin in Dissentis.

Das schweiz. Post- und Eisenbahndepartement hat den Beginn der amtlichen Vorkollaudation der Gotthardbahn auf den 10. Mai und der Hauptkollaudation auf den 22. Mai 1882 festgesetzt.

Den Beschluß des Bundesgerichts betr. Abweisung des Sozialistenrekurses aus Zürich haben wir gemeldet. Bezüglich der im Bundesgericht gewalteten Diskussion bemerkt der „Bund", daß die Bundesrichter einstimmig darüber waren, daß das schweizerische, resp. kantonale Staatsrecht von Ausländern, die nicht einmal durch das Territorium mit der Schweiz zusammenhängen, nicht angerufen werden könne. Drei Mitglieder (Referent Stamm, Broye und Olgiati) waren sodann der Ansicht, daß ein schweizerischer Verein, gestützt auf die verfassungsmäßig garantirte Versammlungsfreiheit, ohne Beschränkung auch Ausländer zu sich einladen könne, und wollten deßhalb den Rekurs als begründet erklären. Die sechs übrigen Mitglieder des Bundesgerichts (Präsident Weber, Morel, Roguin, Kopp, Bläsi, und Suppleant Dr. Winkler in Ersetzung des im Ausstand sich befindenden zürcherischen Mitgliedes Hafner) fanden aber, daß die Territorialität des schweizerischen Staatsrechtes und die Autorität der Behörden nicht durch vielleicht fingirte Einladung illusorisch gemacht werden können und votirten deshalb für Abweisung des Rekurses.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 26. Septbr.

Der Kirchgemeinde Bremgarten wird auf bezügl. Ansuchen bewilligt, die dortige Katechetenstelle auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser zu besetzen.

Bei der am 2. Oktober nächsthin stattfindenden offiziellen Eröffnung der schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung in Luzern wird sich der Reg.-Rath durch Hrn. Landammann Fischer vertreten lassen.

Die Erziehungsdirektion wurde beauftragt, mit den Behörden von Künten-Sulz eine Vereinbarung in dem Sinne zu treffen, daß in der dortigen Filialkapelle durch den Kaplan Taufen vorgenommen werden können, sowie daß diesem Geistlichen die Ausübung des Predigtamtes auch an Festtagen ermöglicht werde.

Um einer allfällig mißverständlichen Auffassung der letzten Regierungsverhandlungen vorzubeugen, wird hier noch bemerkt, daß die von der aarg. Bank angeregte Revision des Bankdekretes nicht bezweckt das Annuitätensystem gänzlich aufzuheben. Es soll der Anstalt lediglich die ihr bisher fehlende Möglichkeit gegeben werden, hypothekarische Darlehen auf längere Zeit auch ohne die Bedingung der Annuitätenzahlungen effektuiren zu können. Es wird daher in Zukunft bei Aufnahme von Darleihen Sache der Convenienz des Geldsuchenden sein, facultativ den Vertrag mit oder ohne Verpflichtung zu Annuitätenzahlungen abzuschließen.

— * Aarau. (Kriminalgerichtssitzung vom 27. Sept.) Johann Thali, geb. 1846, Mühlemacher von Herliberg, Kts. Luzern, bekannter Dieb und Ausreißer, ist in der Nacht vom 21./22. Juli 1879 mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe gewaltsam in das Wohnhaus des Rud. Fischer, Bäcker in Fahrwangen eingebrochen und hat daselbst verschiedene Kleidungsstücke, 5 Ellen weißes Baumwollentuch, 2 Handtücher, 2 Armkörbe, 1 Körbchen mit einigen Lebensmitteln, 1 silberne Cylinderuhr sammt Kette und Schlüssel, 1 Brosche und 2 Etuis und in Baar Fr. 2, im Gesammtbetrag von Fr. 203. 80 in Besitz genommen, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum rechtswidrig zuzueignen.

Ferner ist derselbe in der Nacht vom 27./28. Juli 1879 mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe gewaltsam in das Gebäude des Jost Küng in Muri eingebrochen und hat daselbst Tuch-, Mercerie- und Quincaillerie-Waaren, Cigarren und Geld im Gesammtwerth von über Fr. 600 in Besitz genommen, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum rechtswidrig zuzueignen. Derselbe wurde hiefür zu 7 Jahren Zuchthaus, zum Schadensersatz, so weit derselbe noch nicht gedeckt, und zu den Kosten verurtheilt.

— Aarau. Von Hrn. Dr. Bircher ist eine Brochüre erschienen, die den Standpunkt eines reduzirten Kantonsspitals mit vier Kreisspitälern in Zofingen, Wohlen, Baden und Frick verficht. Auf Aarau sind 150 Betten, auf Zofingen und Frick 15, auf Wohlen und Baden 25 Betten berechnet. Die Betriebskosten beim Projekt mit Kreisspitälern berechnet er, da er gute Verpflegung will, auf jährlich circa 23,000 Franken mehr als beim Projekt einer ausschließlichen Centralanstalt.

— Aarau. Gestern Dienstag begann der Cavallerie-Wiederholungskurs des 8. Dragoner-Regiments (Schwadronen Nr. 22 Luzern, 23 Aargau, 24 Zürich).

— Seethal. (Eingesandt.) Das „Aarg. Wochenbl." bringt in seiner letzten Nummer eine Einsendung „aus dem Seethale", in welcher für die zu besetzende Stelle in das Bezirksgericht Lenzburg Hr. Notar Meyer in Lenzburg vorgeschlagen wird. Hier im Seethal hat man von dieser Kandidatur noch kein Wort gehört, sondern wird es sich vielmehr um einen der beiden Gerichtsersatzmänner handeln, nämlich um die Herren Großrath Holliger in Seengen und Gemeindeschreiber Urech in Niederhallwyl, welch' Beide seit Jahren abwechselnd sehr oft den Gerichtssitzungen beigewohnt und ihre Capazität bewiesen haben. Im obern Seethal spricht man hauptsächlich von der Kandidatur Holliger, welch' Letzterer schon bei den frühern Wahlen eine besonders große Stimmenzahl auf sich vereinigte und das nicht nur im Seethal, sondern auch im untern Theil des Bezirks Lenzburg.

— Die Gemeinde Ryken beschloß letzten Sonntag die Errichtung einer 5. Schule (Fortbildungsschule) und die Einführung einer Repetirschule für die männliche Jugend vom zurückgelegten 16. bis zum 19. Altersjahre an den Sonntagen der Wintermonate.

— Die Versammlung von Pferdebesitzern, die Sonntag den 25. Sept. in Brugg tagte, hat ein neues Institut, Pferde-Assekuranz-Gesellschaft des Kantons Aargau, geschaffen. Die Statuten wurden auf Grundlage derjenigen der zürcherischen Kantonal-Assekuranz errichtet und endgültig festgestellt. Die Minimalsumme einer Versicherung ist 300 Franken; die Maximalsumme 1500 Fr. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Kavalleriehauptmann Schwarz in Villigen, Thierarzt Meier in Bellikon, Dr. Minnich in Baden, Brunner z. Schiff in Baden, Posthalter Basler in Zeihen, Major Rohr in Lenzburg und Häfliger in Koblenz. (B. T.)

— Sins. Am letzten Sonntag wurde hier die feierliche kirchliche Installation unseres neugewählten Hrn. Pfarrers Stocker begangen. Unter Mörserschüssen und den feierlichen Klängen der Glocken und der Feldmusik wurde derselbe von Gemeinderath und Kirchenpflege vom Pfarrhaus in die festlich geschmückte, einfach dekorirte Pfarrkirche begleitet. Die Festpredigt hielt Hr. Kammerer Stocker in Bremgarten.

— Hägglingen wählte letzten Sonntag Hrn. Josef Meyer von hier zum Oberlehrer.

Bern. An die durch Absterben des Hrn. Prof. Samuely erledigte Lehrstelle an der juridischen Fakultät hiesiger Hochschule ist wiederum ein fremder Gelehrter in Aussicht genommen. Mit Befremden frägt die „Berner Post", ob unter den bernischen jungen Kräften keine einzige an diese Stelle passe, man hätte selbst in der Hochschule geeignete genug. Ohne die Tüchtigkeit des ausländischen Kandidaten bemängeln zu wollen, dürfte doch diesmals ein einheimischer, mit dem Staats- und Strafrecht des Landes vertrauter Jurist den Vorrang erhalten.

— Der Berner Gemeinderath hat in Sachen des Sozialistenkongresses gestern der Regierung ein Gesuch um Nichtgestattung desselben eingereicht.

— Die „Helvetia", die den Interessen der schweizer. Auswanderer gewidmete Gratisbeilage des „Handelscourier", ist anläßlich des Todes von Präsident Garfield am 25. in Trauerrand erschienen. Diese „Beilage" ist übrigens in jüngster Zeit auf eine stattliche Nummer von acht Quartseiten angewachsen, welche zum Theil auch durch Illustrationen geziert sind.

— Die Besucher der Zentralschule II in Thun, 32 Schützen- und Infanteriehauptleute, haben zu Gunsten Elms auf einen Tagessold verzichtet im Totalbetrage von Fr. 224.

Zürich. Der „Allgemeine deutsche Musikverein" hat sich auf Anregung schweizerischer Mitglieder, der Herren Musikdirektoren Hegar und Gustav Weber und nach erfolgter Anfrage eines

Initiativkomite's in Zürich beim Vereinsvorstand in Leipzig definitiv bereit erklärt, seine nächstjährige Tonkünstlerversammlung in Zürich abzuhalten, sofern ihm die entsprechenden musikalischen Kräfte Zürich's (Chöre, Orchester) nebst den geeigneten Lokalitäten zur Verfügung gestellt werden. Die „N. Z. Ztg." berichtet nun, daß, nachdem schon vorher die Musikgesellschaft sich zur Mitwirkung bereit erklärt und die Tonhallegesellschaft die Lokalitäten bewilligt hatte, nun auch der „Gemischte Chor", „Männerchor" und die „Harmonie" ihre Mitwirkung zugesichert haben und somit ein wohlgeschulter Chor von mindestens 400 Stimmen verfügbar ist. Da der „Allgem. deutsche Musikverein" aus den ersten anerkanntesten deutschen Komponisten, Musikdirektoren, Sängern und Musikern besteht, so sind ganz außergewöhnliche musikalische Genüsse zu erwarten.

— In Bülach wurde ein kranker Erdarbeiter, Namens Kuhn, am 19. ds. von seinem Logisgeber auf die Straße gesetzt und irrte nun mittellos umher. Er wurde von der Polizei aufgegriffen und in's Bezirksgefängniß spedirt, von wo er am 21. von Polizeikorporal Neeracher wegen einer Strafsache nach Zürich vor Statthalteramt gebracht werden sollte. Im Bezirksgefängniß war Kuhn noch kränker geworden. Auf dem Wege nach der Bahnstation wollte K. 200 bis 300 Schritt vom Gefängniß nicht mehr gehen, von Neeracher zur Eile angetrieben, fiel er nach weitern 20 Schritten um. In einer an der Straße liegenden Wirthschaft kauft Neeracher ein Glas Wein, Kuhn trinkt nicht, er mag schon mit dem Tode gerungen haben. Nachdem Kuhn noch einige Mal umgefallen, entschließt sich endlich Neeracher, ein Wägelchen kommen zu lassen, auf welches er den Sterbenden „wohl nicht gerade so sanft als er hätte sollen" legt, um ihn in's Gefängniß zurückzubringen. Unterwegs stirbt der Arme.

Luzern. Die schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung in Luzern wird Sonntag den 2. Okt. eröffnet. Freitag den 30. Sept. und Samstag den 1. Oktober arbeiten die Preisgerichte. Für diese Tage ist der Eintritt zu erhöhter Taxe gestattet. Mit der Eröffnung am 2. Okt. beträgt der Eintritt Fr. 2. Es darf dieser Betrag als billig bezeichnet werden, indem die Gesammtausstellung damit besucht werden kann und in der Ausstellung selber für leibliche Bedürfnisse durch eine gute Cantine gesorgt wird. Die Ausstellung dauert bis zum 12. Oktober. Als die wichtigsten Tage dürfen bezeichnet werden: Sonntag 2. Okt. (Eröffnung), Donnerstag 6. Okt. (Preisvertheilung für die Thierabtheilungen) und Dienstag 11. Okt. (Preisvertheilung für alle übrigen Abtheilungen). Die Thiere werden Freitag den 7. Oktbr. früh abgeführt.

Von der „Zeitung der allgem. schweiz. landwirthsch. Ausstellung in Luzern" ist soeben die erste Nummer erschienen. Dieselbe enthält nebst einer Vergleichung der frühern Ausstellung mit der jetzigen, das Programm, das Mitgliederverzeichniß der Preisgerichte, das Regulativ für das Preisgericht und verschiedene Ausstellungsnachrichten. Präsident sämmtlicher Preisgerichte ist Reg.-Rath Baumgartner von Solothurn.

Glarus. Auch die Morgenzüge vom letzten Sonntag brachten wieder zahlreiches Volk in's Land, welches auf die Unglücksstätte in Elm pilgerte und werden die Menge von Broschüren, Abbildungen ꝛc. von dem Bergsturze, welche zum Theil bereits erschienen, theils angekündigt sind, das lebhafte Interesse an der Katastrophe noch lange wach halten. — Letzter Tage war dem Vernehmen nach auch Hr. Prof. Heim von Zürich wieder auf Ort und Stelle und soll er sich über die Situation beruhigender ausgesprochen haben; der bisherige Verlauf des Ablösungsprozesses hat seine anfänglich ausgesprochenen Ansichten bestätigt. Größere Rutschungen sind in den letzten Tagen nicht erfolgt.

— Dem Zentral-Hülfskomite für Elm sind schon über Fr. 110,000 zugegangen, aus allen Gegenden langen Beiträge, theils sehr namhafte, ein, den alten eidgenössischen Opfersinn von Neuem bekundend.

Baselland. Der eidgenössische Oberfeldarzt erörtert in einer Zuschrift an die „Baselland-schaftliche Ztg." die sanitarischen Verhältnisse der Kaserne in Liestal und erklärt, der Chef des eidgenössischen Militärdepartements habe in voller Uebereinstimmung mit dem Oberfeldarzt die Benützung der Kaserne untersagt und der Oberfeldarzt übernehme die volle moralische Verantwortung für diese Maßregel.

Thurgau. Der Regierungsrath machte bei der Nordostbahn die Anregung, als Zeitpunkt für den Beginn der Sommerfahrtenpläne den 1. Mai festzusetzen, anstatt die reduzirten Winterfahrtenpläne bis zum 15. Juni, d. h. bis in die Zeit der größten Tageslänge dauern zu lassen.

Aus der Ostschweiz meldet die „Z. P.": Seit 1847, da man den Centner Aepfel für einen Batzen (15 Cts.) kaufen konnte, haben wir im Thurgau und auch in manchen Gegenden des Kantons Zürich nie diesen Obstsegen gesehen, wie dieses Jahr. An manchen Orten schimmern die Bäume weithin in ihrer Unzahl rothwangiger Aepfel, wie zur Zeit des Blüthenschmuckes im Rosa und Weiß der duftenden Blumensträuße. Da und dort sieht man zahllose Bäume mit 15, 20—30 „Stützen" versehen. Das ist eine unerwartete Ernte und manch geplagter Landmann, der seit Jahren wegen der leeren Bäume tiefer in Schulden gerieth und dazu noch Durst zu leiden hatte, wird diesmal nicht dursten und seine Passiven reduziren, auch dann, wenn der Zentner diesmal blos 3 oder 4 Fr. gelten wird, statt der 8—12 Fr., die wir in vorigen Jahren zu bezahlen hatten. (Preise der Mostbirnen und Aepfel im Thurgau jetzt per Doppelzentner ca. 7 oder 8 Fr.)

Schaffhausen. In der Sitzung von 26. dieß beschloß der Große Rath auf den Antrag des Regierungsrathes, daß die Fonds wohlthätiger und gemeinnütziger Vereine nicht von der Staatssteuer befreit sein sollen.

Graubünden. Der letzte Ilanzer Markt war von zirka 2000 Stück Großvieh befahren. Die Kühe und Zeitkühe galten 12—26 Marenghin per Stück. Es wurden zirka 500 Stück verkauft. Nach Stieren war wenig Nachfrage. Der Schweinemarkt war stark befahren, besonders kleine Mohren, welche um Spottpreise verkauft wurden. 12- bis 16wöchige „Fährli" galten 8—10 Fr.

— Am 20. dss. Mts. wurde in Küblis im Prättigau der eidgenössische Instruktor Garbald begraben. Seit längerer Zeit kränklich, machte derselbe dennoch den letzten Instruktionskurs unverdrossen mit. Am Schlusse des Kurses sich etwas unwohl fühlend, verbrachte er noch einige Tage im Kreise der Familie seines Schwiegersohnes in Chur, aber kaum auf heimathlichem Boden angelangt, erlag der früher so rüstige Mann einem Schlaganfalle, 58 Jahre alt. Dreißig Jahre lang hatte er dem Staate pflichtgetreu gedient.

Neuenburg. Für den öffentlichen Unterricht wurden im Jahre 1880 aufgewendet 900,322 Fr.; im Durchschnitt Fr. 8. 90 auf den Kopf der Totalbevölkerung (101,095 Einwohner) oder Fr. 43. 74 auf den Kopf der Schulbevölkerung (20,585 Schüler).

Genf. Am 21. Septbr., Abends 9 Uhr 17. Min. bis 9 Uhr 19 Min., wurde in Genf ein schwacher Erdstoß verspürt. Etwa 2 Stunden später, um 11 Uhr 30 Min., wurde in Morges, Tour de Trême bei Bulle eine zweite Erschütterung und in den gleichen Orten am 22. Sept., Morgens 9 Uhr 15. Min., eine dritte Erschütterung beobachtet.

Paris, 26. Sept. Die heutige Versammlung der Intransigenten bei Louis Blanc, zu welcher 20 Deputirte erschienen waren und viele Andere briefliche Zustimmung eingesandt hatten, genehmigte das Protokoll über die den Delegirten Seitens Ferry's ertheilte ablehnende Antwort und adoptirte sodann den von Louis Blanc mitgetheilten Entwurf eines Manifestes an das Land. Dieses Manifest berührt die Frage der beschleunigten Kammerberufung, als durch Ferry's Bescheid erledigt, nicht mehr, sondern klagt die Regierung an, dem Lande die Wahrheit über die Lage in Tunesien fortwährend verhehlt und die Gesetze verletzt zu haben. Die Lage sei in Folge dessen falsch, antikonstitutionell und die Interessen Frankreichs und der Republik schwer schädigend.

Conseilspräsident Ferry traf gestern in Montsous-Vaudrey ein und hatte heute eine lange Unterredung mit dem Präsidenten der Republik.

Paris, 27. Sept. In einer Versammlung von Gewerbetreibenden in Lille wies der Vorsitzende des Ausschusses der Flachshändler, Leblanc, die Gefahr nach, welche mit den dem ausländischen Handel gemachten Zugeständnissen verbunden sei. Der Senator Ferry versprach, diese Beschwerden dem Ministerium vorzulegen.

— Wie der „Petit Parisien" hört, gleicht die Senegal-Kolonie in Folge der entsetzlichen Verheerungen, welche das gelbe Fieber dort anrichtet, einem großen Kirchhof. Beim Abgang der letzten Post zählte man in Saint-Louis nur noch 23 Weiße.

Tunis, 26. Septbr. Einer Meldung aus Mahdia zufolge fand bei Djemmel neuerdings ein ernsthaftes Gefecht zwischen Insurgenten und französischen Truppen statt. Die Araber räumen einen Verlust von 50 Todten ein. Der Verlust auf Seiten der Franzosen ist noch unbekannt.

Die Besetzung der Stadt Tunis durch die Franzosen ist grundsätzlich beschlossen, soll jedoch erst nach der Rückkehr Roustans erfolgen, der es übernommen hat, den Bey auf diese „harte Nothwendigkeit" vorzubereiten. Heute gingen wieder 1200 Mann nach Susa in See, welche an dem Zuge gegen Kahiruan theilnehmen sollen. Gestern wurden 1680 Mann nach Tunis eingeschifft. General Saussier, der bis zur Einnahme von Kahiruan in Tunis bleibt, hofft daß die heilige Stadt vor dem 15. Okt. genommen werde, damit das Cabinet mit einem großen Siege vor die Kammern treten könne.

Tanger, 23. Sept. Der Großscherif von Westau, der am Mittwoch nach Oran reist, erhielt vom Sultan Muley Hussan von Marokko den Auftrag, Si Sliman zu bewegen, daß er von aller Feindseligkeit gegen die Franzosen an der algerisch marokkanischen Grenze abstehen möge. Der Großscherif ist mit großen Geldsummen versehen, die ihm zur Erreichung seines Auftrages behülflich sein sollen.

[Im Löwenkäfig.] Man schreibt aus Grenoble, 10. Sept., Nachts 12 Uhr: In der Menagerie der Kolonien, die sich auf der Durchreise in unserer Stadt befinden, spielte sich in der Nacht eine Szene ab, wie sie grauenvoller nicht gedacht werden kann. Die bekannte Löwenbändigerin Miß Aissa trat in den Käfig, um zwei junge Löwen, die vor wenigen Stunden angelangt waren, und deren Bestimmung es ist, in einer Feerie eines Pariser Theaters mitzuwirken, in ihren Reisekäfig zurück zu transportiren. Mit einem Satze sprang ein junger Löwe auf Aissa, seine Tatzen tief in ihre Brust eingrabend. Trotz des wüthenden Schmerzes verlor das kühne Mädchen nicht den Muth, und fünf Minuten lang rangen Weib und Thier, Körper an Körper, miteinander. Der Anblick des Blutes machte das Thier immer wilder; immer zorniger tönte sein Brüllen. Endlich öffnete man die Käfige der Bären und Wölfe; diese stürzten herzu, und der Löwe, von neuen Feinden umgeben, ließ einen Augenblick von seinem Opfer ab. Ihre letzte Kraft zusammennehmend entfloh die Bändigerin, während das zornige Thier mit seinen Zähnen einen Fetzen Fleisch zerriß und das Blut vom Boden aufleckte. Alle Anwesenden waren um die Ohnmächtige beschäftigt, da ertönte plötzlich ein Schrei des Entsetzens — die Thüre des Käfigs war nicht geschlossen, all' die wilden Bestien sahen durch die Oeffnung, bereit, in den Saal zu springen. Da stürzte ein junger Mann hinzu und warf das schwere Eisengitter in das Schloß, durch diese kühne That unsägliches Unglück verhütend. Der Zustand Aissa's ist fast hoffnungslos.

Luxemburg, 27. Sept. Die Nationalbank von Luxemburg stellte ihre Zahlungen ein und erklärte den Bankerott.

Cleveland, 27. Sept. Die Bestattung Garfields fand mit großer Feierlichkeit und unter Theilnahme von 250,000 Menschen statt.

Kopenhagen, 24. Sept. Das im Jahre 1852 erlassene Verbannungsdekret gegen die Mitglieder der Schleswig-Holstein-Augustenburgischen Familie ist durch eine Verfügung des Königs vom 21. d. M. aufgehoben worden.

Pariser Observatorium vom 27. Sept. 1881

Steigen des Barometers auf den britischen Inseln, der Nordsee und dem Kanal, schwaches Sinken desselben in der Gascogne. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 24. Septbr.

Fertigungen.

Aarau, 7. Okt. Die Kinder und Erben des Lienhard, Sl, gewes. Posamenter und Wächter in Buchs. — Bergdietikon, 4. Hauenstein, David und Ungricht, Rudolf, Schuster, beide von Dietikon, Kts. Zürich. — Birr, 5. Bollag, Jakob Levi, in Mellingen; Bollag, Michael, in Baden — Bözen, 3 Heuberger, Adolf, Dr. Med. — Boniswyl, 1. Die Erben des Merz, Hs. Rudolf, Seebaschis von Beinwyl. — Buchs, 4. Die Kinder und Erben des Rohr, Gottlieb, Schmied, Vater, von Rohr. — Dätwyl, 5. Meier, Daniel, Mathisen, von Manzlishausen. — Freienwyl, 8 Die Erben des Suter, Franz Josef, Siegrist — Koblenz, 4. Die Erben des Kalt, Xaver, alt Pintenwirth. — Leuggern, 6. Wittwe Hauser, Jos. geb. Schröter, in Rheinfelden. — Mellikon, 7. Wittwe Knecht, Barbara geb Schmid. — Oberendingen, 3. Meier, Heinrich, Schuster. — Obermumpf, 3. Lochbrunner, Karl, von Lausenburg, derzeit Pfarrer in Zürich. — Rheinfelden, 5. Andriß, Jean, Metzger, in Nordamerika. — Tägerig, 5. Meier, Meier in Baden. — Wölflinswyl, 5. Treier, Jakob, Grünen, jünger, in Amerika; Meier, Joh, Posamenter, in Amerika; Meier, A. Maria, in Amerika; Hort, August, zum Ochsen. — Windisch, 6. Schatzmann, Johannes, Maurer; Huber, Joh., Schreiner; Rohr, Dl., Schusters Erben. — Zurzach, 1. Heß, Andreas, Thierarzt in Leuggern.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Humbel, Gottfried, Martins von Muntwyl, Gemeinde Birmenstorf; Fritsche, Josef, Vater, von Spreitenbach. Eingabe 5. November. — Kulm. Gloor, Jakob, Rudolfs, Rüdels von Leutwyl Eingabe 29. Okt. — Lenzburg. Senn, Samuel, Vater, gewes. Küher und Drechsler, auf dem Bühl, Gemeinde Hendschiken; Gruner, Jakob, Metzger, gewes. Wirth zum „Bären" in Seon. Eingabe 29. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Baden. Seiler, Josef, Zimmermann, von Mägenwyl. Eingabe 5. Novmbr. — Bremgarten. Breitschmid, Julius, Barbier, von Wohlen Eingabe 3. Nov. — Kulm. Maurer, Samuel, gewes. Gemeindeschreiber, von Schmiedrued, in Oberkulm wohnhaft gewesen. Eingabe 29. Okt. — Lenzburg. Wild, Johannes, Modelstecher, alt Ammann und gew. Postablagehalter, von Holderbank; Gautschi, Jakob, Bäcker, von Reinach, gewes. Speisewirth in Meisterschwanden. Eingabe 29. Oktbr. — — Muri. Billiger, Nikl., Küfer, von Abtwyl; Köpfli, Georg, Küfer, von Oberrüti Eingabe 2. Nov. — Zurzach Jetzer, Franz Josef, von Lengnau. Eingabe 22 Oktober.

Geldstage.

Baden Spörri, Jakob, Schuster, auf Stalden, Gemeinde Untersiggenthal; Herzog, Rosa geb. Fehrenbold, alt Försters von Ennetbaden; Wetter, Niklaus, Maurer, von Bußlingen; Keller, Josef, Metzger, von Baden; Hüsser, Kastor, von Remetschwyl. Eingabe 5. November. — Bremgarten. Konrad, Leodegar, Wagner, von Anglikon, in Niederwyl; Guggenheim, Moritz, von Lengnau, in Bremgarten; Gebrüder Richner, Berneten, von Igelweid, Gemeinde Hägglingen; Wirth, Verena geb. Eppisser, Lenzen, von Hägglingen. Eingabe 24. Okt. — Brugg. Weibel, Rudolf, Schmied, in Effingen; Casutt-Meier, G., von Fellers, Kts. Graubünden, in Effingen Eingabe 27. Okt. — Kulm. Steiner, Christian, Dachdecker, von Dürrenäsch. Eingabe 29. Okt. — Laufenburg. Rodel, Samuel, Schuster, Sohn, in Fahrwangen; Urech, Daniel, Küfers in Niederhallwyl; Hauri, Gottlieb, Ludwigs in Seengen; Hauri, Jakob, Schuster, in Seengen; Frau Hartmann, Verena geb. Schmid, in Möriken; Humbel, Samuel, Rudolfs, Feliren in Boniswyl; Straub, Adolf, Färber in Staufen; Stauser, Johannes, Zimmermann in Seengen; Sandmeier, Rudolf, alt Ammanns, in Staufen. Eingabe 29. Oktbr. — Rheinfelden. Kaufmann, Christian, Richards in Möhlin. Eingabe 25. Okt. — Zofingen. Läubli, Daniel, Appreteur und Musiklehrer, von Seengen, wohnhaft beim Rubbank zu Ostringen; Messer, Johannes, Bäcker, von Zauggenried, Kts. Bern, in Zofingen; Vogt, Robert, Jakobs, Pintenwirths, Bierbrauer, von Menziken, wohnhaft gewesen in Arth, Kts. Schwyz, zuletzt in Kölliken, nun in Amerika; Widmer, Samuel, Kaspars, Tamburen, Taglöhner, in der Küngoldingen zu Ostringen; Vogel-Boßard, Jakob, gewes. Krämer und Pintenwirth in Kölliken; Wussli, Ferdinand, Johanns, Maurer im Gländ zu Niederwyl; Tschamper, Friedrich, Weber in der Vorstadt zu Brittnau Eingabe 5. November. — Zurzach. Hüsler, Josef, auf Schlatt, Gemeinde Leuggern. Eingabe 25. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Suter, Xaver, Korbmacher, v. Freienwyl; Bopp, Maria, Rudis von Birmenstorf; Bopp, Anna Maria, Rechenmachers v Birmenstorf; Meier, Roman, Wirth zur Stadt Zürich, in Baden; Merk, Franz Xaver, von Kirchdorf; Stoffer, Barbara geb. Huber und Kinder Josef, Hermann, Joh. Rudolf, und Anna Maria, von Eckwyl, Gemd. Mägenwyl: Suter, Josef, Bernhards von Unterehrendingen; Attiger, Sofie geb. Isler, Gabelmachers v. Starretschwyl; Steimer, Robert, Sohn, Gießer, Müseggers von Wettingen; Umbricht, Franz, Sales, Schlosser, von Untersiggenthal; Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen; Casperotti, Anton, Maurer in Baden; Keller, Josef, alt Bahnwärter, von Wettingen; Schifferle, Kaspar, Schneider in Wettingen; Oggenfuß, Phylomena geb. Gehrig, Schmieds in Wohlenschwyl; Frei, Katharina, Nefis v. Oberehrendingen, in Baden; Birchmeier, Joh. Konrad, Wegknecht, von Würenlingen; Bopp, Anna Maria geb. Meier, Josefs, alt Bahnwärters von Wettingen; Rölli, Anton, in Reuß, Gemd. Gebenstorf; Bertsche, Damian in Eschenbach, Gemd. Birmenstorf; Fischer, Franz Josef, in Nußbaumen; Voser, Xaver, Steinhauer, von Neuenhof; Gretener, Gb., Fuhrmann, von Mellingen. — Bremgarten. Staubli, Josef, Schmied, von Obermyl — Kulm. Müller, Jakob, Zimmermann im Thüetenthal zu Oberkulm. — Lenzburg. Die Kinder und Erben des Dößekel, Rudolf, Buchbinder v. Seon; Härri, Hansrudolf, Glaser, von Birrwyl, in Meisterschwanden.

Cleveland, 26. Sept. Das Begräbniß Garfield's welchem am Katafalk eine solenne Leichenfeier vorausging, fand unter allgemeiner Betheiligung statt. Der lange, sehr imposante Leichenzug bestand aus neun Abtheilungen Truppen, Bürgern, Gewerken, Turn- und Wohlthätigkeitsvereinen, Tempelrittern u. s. w., nahezu 10,000 Personen. Mehrere Kapellen spielten Trauerchoräle. Der Leichenwagen wurde von zwölf schwarzdrapirten Pferden gezogen, welche von Negern geleitet wurden. Zwölf der intimsten Freunde Garfield's trugen die Zipfel des Leichentuchs. Bei Annäherung des Leichenwagens entblößte sich jedes Haupt.

Dem Sarge folgte eine doppelte Reihe von Wagen mit den zur Trauerfeier geladenen Personen, darunter der frühere Präsident Hayes, die Generäle Hancock, Sherman und Sheridan, 100 Senatoren und Congreßmitglieder, die Admiräle, die Gouverneure der Bundesstaaten, die Mitglieder des Cabinets und des diplomatischen Corps, die Richter des Obertribunals, die Bürgermeister der großen Städte. Den Zug schlossen zehn Milizregimenter des Staates Ohio. Alle Kirchenglocken läuteten; in angemessenen Pausen ertönten Kanonenschüsse. Am Grabe sprach ein Caplan vom Regimente des Präsid. Garfield ein Gebet; die deutschen Gesangvereine trugen Choräle und Trauergesänge vor; am Schluß wurde der Segen gesprochen. Der neun Kilometer lange Weg vom Monumental-Square bis zum Friedhofe war dicht mit Menschen bedeckt; ihre Zahl wird auf 250,000 geschätzt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 26. Sept. (Aus dem „Winterth Lbb.")

Die Situation des Getreidegeschäftes änderte sich in letzter Woche gewaltig durch das plötzliche aber unerklärliche Steigen der Weizenpreise auf tonangebenden Handelsplätzen des Auslandes. Selbst das in letzter Woche beträchtlich angewachsene Lager vermochte den Eindruck jener steigenden Tendenz nicht zu verwischen und sind wir darauf angewiesen, wenigstens für die begonnene Geschäftswoche fest behauptete Preise zu notiren.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.			pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33	33½	Russ. Weiz. Fr	32¾ 33½
Primaweizen	„ 32½	32⅝	Hafer „	19 —21
Guter Weizen	„ 31½	—31¾	Gerste „	25 —27
Geringere	„ 28	—29	Roggen „	22 —24½
			Mais „	18 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 43,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . . 17,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 145,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 27. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 4. 50 — 6. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05. Eier per Stück 7 — 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr 100 Ct. bis 1. 28, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 28 — bis 31. —, Roggen Fr. 19. — bis 21 —, Haser Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 13. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0 70 bis 1. —. Birnen Fr. 1. — 1. 70.

Liebesgaben für Elm

sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 391. —

Neu eingegangen:

Von Hrn. K.	„	5. —
„ Ungenannt	„	12. —
Total	Fr.	408. —

wovon wir eine erste Sendung mit Fr. 400 an die h. Standeskommission Glarus abgesandt und auf neue Sammlung Fr. 8. — übertragen haben.

Unter bester Verdankung an die Tit. Geber sind wir zu Entgegennahme weiterer Liebesgaben gerne bereit. **Die Exped. dieses Blts.**

Zürcher Börse vom 27. Septb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	778	780	780
Bank in Winterthur .	606	612	—
Eidgenössische Bank .	465	470	—
Basler Handelsbank .	605	—	—
Basler Bankverein .	995	1004	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	745	755	—
Bank in Mülhausen .	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	364	370	371
Nordost Prioritäten .	540	570	—
Centralbahn . .	519	521	521
Union-Suisse Stamm .	252	255	255
Union-Suisse Prioritäten	430	435	431
Gotthardbahn . .	442	447	—
dto. volleinbez.	365	—	—
Westbahn . . .	177	179	180
Uetlibergbahn . .	270	295	285
Arth-Rigibahn . .	238	240	238
Wädensweil-Einsiedeln	160	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	69	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93	95	—

Tendenz: steigend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.



Die Lampenfabrik
von
L. BAMBERGER,
Zürich, 40 Bahnhofstraße 40, **Zürich**
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in
Tisch-, Salon- und Hänge-Lampen
der bewährtesten Systeme und in der geschmackvollsten Ausführung.
Haupt-Dépôt der als praktisch anerkannten
Lösch- und Sicherheits-Brenner.
Duplex - und **Triplex - Brenner** von 30 bis 48 Kerzen Leuchtkraft.
Der Charakter meines Geschäftes bürgt für die strengste Solidität meiner Fabrikate.

Frau E. Coradi - Stahl, Pelzgasse
empfiehlt ihre
Strickwollgarne
in bekannter, vorzüglicher Qualität.
Große Auswahl! **Billigste Preise!**

Schönfärberei, Druckerei & Appretur
von
C. A. GEIPEL,
Basel
empfiehlt sich für den hiesigen Platz und Umgebung, für Auffärben von Sammt, seidener, wollener und halbwollener Stoffe, in den neuesten Farben, sowie Möbel-Stoffe, Schmuckfedern und Handschuhe.
Große Auswahl in den modernsten Dessins für Druck.
Damenkleider von gutem Stoff werden unzertrennt gefärbt und façonnirt.
Herrenkleider werden unzertrennt gefärbt und decatirt.
Chemische Waschanstalt
für Herren- und Damenkleider in Seide, Wolle oder Halbwolle, unzertrennt mit aller Garnitur unter Garantie des Nichteinlaufen der Stoffe noch Ausgehen der Farbe, ferner Pelze, Federn und Handschuhe
Nach obiger Methode werden alle Kleider ohne Beeinträchtigung der Façon oder Farbe gereinigt.
Ablage in hier, wo auch weitere Auskunft ertheilt wird
bei **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Zu vermiethen:
An einer stark frequentirten Straße ein helles **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung.

Zu vermiethen:
Eine comfortable **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör, Wassereinrichtung, auf Wunsch Antheil Garten.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

V. J. K.

Heute Vortrag.

Militärische Anzeige.

Die noch ausstehenden **Militärtaxen** sind bis zum **10. Oktober** nächsthin zu bezahlen, nach diesem Tage werden die Beträge rechtlich eingefordert.

Dieses, im Auftrage des vorstehenden Kreiscommandos, zur Kenntniß an die Betreffenden.

Aarau, den 27. Sept. 1881.

Sec.-Chef:
Siebenmann, Hauptm.

Für Kaufleute.

Wir sind im Fall, noch zum **Subscriptionspreise** von Fr. 5. zu liefern: **Handels-Adreßbuch** des Cantons **Zürich** für 1881/2. (Nach offiziellen Angaben.)

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Strick-Wollen-Garne:

Hamburger-,
Englische-,
Australische-,
Rock-,
Ringel-,
Terneaux-,
Châle- und
Mohair-
Wolle.

Ich habe meinen Verlag in diesem Artikel auf bevorstehende Saison auf's Aufmerksamste reassortirt; reichhaltiger Farben- und Qualitäten-Auswahl, möglichst billiger Preise und aufmerksamer Bedienung dürfen meine geehrten Abnehmer versichert sein. —

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich hochachtend
Erny-Faßler.

Auf 1. November

oder früher ist ein **Logis** von 4—5 Zimmern, Wassereinrichtung 2c. in hübscher Lage zu vermiethen

Herren- & Damenpantoffeln

für Herbst und Winter sind in großer Auswahl vorräthig bei
J. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Zahnpflege.

Zur Erfrischung der Mundhöhle, Reinigung und Erhaltung weißer, gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, sowie zum Schutz gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung bieten bei garantirter Unschädlichkeit gegen die Zahnmasse meine Präparate:

Zahn-Pulver (Anadoli) zu 35 Ct., 70 Ct. und Fr. 1. 30,
Zahn-Pasta in eleganten Glasdosen 70 Ct.,
Mundwasseressenz zu 70 Ctm., Fr. 1. 30 und Fr. 2. — unübertreffliche Dienste, da sie neben unschädlich reinigender Wirkung auch antiseptische Eigenschaft besitzen.

Carl Kreller, Chemiker, **Nürnberg.**
Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.**

Erlernung der französischen Sprache.

Eine Familie in Dombresson, **Val de Ruz,** wünscht einige junge **Mädchen** zur Erlernung der französischen Sprache in Pension zu nehmen. Jährlicher Pensionspreis Fr. 600. — Wäsche inbegriffen. Erkundigungen ertheilen bereitwilligst die Herren Pfarrer **de Rougemont & Vivien,** sowie Herr **Dr. Werdmüller** in **Dombresson.**

Gesucht:

Ein **Zimmermädchen,** das den Dienst versteht und Handarbeiten verrichten kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

30 tüchtige Erdarbeiter.

Kurz & Haury.

Im grossen Saale des Gasthofs zum STORCHEN

Mittwoch den 28. September, Abends 8 Uhr

CONCERT

(für Herren & Damen)

gegeben von

Herrn **Emil Bernet,** *Musikdirektor aus Wien*

und

Frau **Sophie Bettiny,** *Opernsängerin aus Paris.*

PROGRAMM:

1. Etude de Concert . . . . . Liszt.
   Mr. BERNET, piano.
2. Air de l'opéra „Cinq Mars" . . . . Gounod.
   Gesungen von Mad. BETTINY.
3. En Traineau . . . . . Tschaikowsky.
   Mr. BERNET.
4. Rondeau . . . . . Nessler.
   Mr. BERNET.
5. Scène de l'opéra „Lohengrin" . . . . Wagner.
   Gesungen von Mad. BETTINY.
6. Le Roi des Aunes . . . . . Schubert.
   Mr. BERNET.
7. Air de Chérubin de „Figaro" . . . . Mozart.
   Gesungen von Mad. BETTINY.
8. Gr. Faust de l'opéra „Faust" . . . . Liszt.
   Mr. BERNET.
9. Wiegenlied . . . . . Brahms.
   Gesungen von Mad. BETTINY.

Entrée 60 Cts.

Ein Theil der Einnahme zu Gunsten von Elm.

Billete sind an der Kasse im Storchen zu beziehen.

Obiges Concert findet mit Consumation statt.

Achtungsvoll **O. Graf.**

Pferde-Steigerung.

Dienstag den 18. Oktober 1881 auf dem **Pferdemarkt in Bern,** von Morgens 9 Uhr an, werden circa 70 à 75 zu jedem Dienste taugliche **Pferde,** welche den Sommer über zum Militärdienst verwendet worden sind, an eine freiwillige Steigerung gebracht. Steigerungsgebinge werden günstig gestellt. Pferdeliebhaber sind zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Bern, den 27. September 1881.

(O. H. 2851) **Chr. Hofstettler,** Pferdelieferant.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

(O F. 5724)

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Walliser-Trauben I. Qlt.

5 Ko. brutto portofrei für die Schweiz Fr. 5. —. Bogenkörbe von 20 Ko. an zu 80 Cts. (H-2074-Y)

B. Leya, Eigenthümer, **Siders.**

Eine erfahrne in allen vorkommenden Arbeiten bewanderte treue Person sucht eine Stelle als **Haushälterin.**

Ein artiges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und etwas nähen kann, fände Gelegenheit in Clarens die französische Sprache zu erlernen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörden.

Gesucht:

Ein junges **Mädchen,** das auch schon gedient hat, sucht eine Stelle als Zimmermädchen oder in die Küche. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Tüchtige Arbeiter

finden dauernd anständig bezahlte Beschäftigung in der Färberei von
H. Wydler-Bäurlin.
Aarau, den 26. Sept. 1881.

Billig abzugeben
ca. 100 Fuder

Garten-Erde.

Kurz & Haury.

Feinste Kaffee-Essenz

von
Müller-Landsmann in Lotzwyl
ist zu haben bei
Herrn G. Waßmer zum Adler.

Zeugniß.

Die Kaffee-Essenz von Müller-Landsmann in Lotzwyl kann als ein passendes, angenehmes und nahrhaftes Surrogat Jedermann bestens empfohlen werden.

R. von Fellenberg, Chemiker.

Celluloidwäsche

in großer Auswahl bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Ganz tüchtige Mühlemacher

werden gesucht von
Laue & Weber, Horgen.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im II. Stock in Nro. 164 auf dem Kirchplatz. Nachfrage bei
Fried. Bircher, Notar.

Alsbald zu beziehen:

Unter annehmbaren Bedingungen ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung für eine anständige Spetterin.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für Militairs:

Waschleder-Handschuhe
weiß, grau und schwarz;
Unteroffiziers-Auszeichnungen,
Schnüre, Pompons, Quasten 2c.
Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.
Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.
Bestens empfehlend:
J. A. Bell.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst
G. Ingold, Bern. Vertreter gesucht. OH2176

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zugehör, kann auf Okt. bezogen werden.

Für einen reinlichen Arbeiter ein Schlafzimmer mit oder ohne Kost, in Nr. 625 zu erfragen.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein der „Sparkasse von Aarau", Nr. 424 a, per Fr. 285. 15, vom 9 August 1881, lautend zu Gunsten und auf den Namen des Hohl, Johannes, Johannesen, Landwirths Sohn, in Gränichen.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 29. Oktober nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 17. Septbr. 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Rehabilitationsbegehren.

Siebenmann-Kiefer, Gottlieb, gew. Handelsmann in Aarau, der mit seinen sämmtlichen bekannten Gläubigern ein dießbezügliches Abkommen getroffen hat, stellt das Begehren, es möchte über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werden.

Diesem Begehren wird entsprochen werden, sofern bis zum 29. Oktober nächsthin keine begründeten Einwendungen dagegen vor der hierseitigen Gerichtsstelle erhoben werden.

Bürger, Maria, Samuels, alt Gemeindeammanns von Muhen, ist kürzlich mit Hinterlassung eines Aktiv-Vermögens im Werthe von Fr. 530. 50 gestorben.

Die Schulden für längere Verpflegungs-, Arzt- und Begräbnißkosten belaufen sich zusammen auf Fr. 721. 20

Der Gemeinderath von Muhen stellt nun das Begehren, es solle ihm gestattet werden, diesen Nachlaß an die Verpflegungs-, Arzt- und Apothekerkosten verwenden zu dürfen.

Dieses Begehren wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, mit dem Bemerken, daß demselben entsprochen werden wird, wenn bis zum 22. Oktober nächsthin keine begründeten Einwendungen dagegen beim hiesigen Gerichte erhoben werden.

Aarau, den 10. September 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Veltliner

in ausgezeichneter Qualität offerire à Fr. 1. 60 per Flasche.
Töndury-Wieland, Aarau.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrik. in **Dresden** 10 (Sachsen) (O B 1758)

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 4 Zimmer, Küche, Kammern und sonstige Zubehörde.

Gesucht:

Für das Ausland einige ledige, geübte und durchaus solide

Elastique-Weber.

Hoher Lohn und Reisevergütung. Offerten mit P. R. befördert die Expedition dieses Blattes.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,
schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c
H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 230.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 29. September 1881.

Abonnements-Einladung.

Auf die **„Aargauer Nachrichten"** mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von heute an bis Ende Dezember mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende September 1881.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Das Programm für die schweiz. landwirthschaftl. Ausstellung in Luzern

vom 2. bis 11. Oktober 1881 lautet:

1. Die Preisgerichte beginnen ihre Arbeiten längstens am 30. Sept., an welchem Tage Morgens die Aufstellung der Gegenstände und Mittags 1 Uhr die Aufführung des Viehes vollendet sein soll. Am 1. Oktbr., während den Arbeiten des Preisgerichts, werden Eintrittskarten zu 5 Fr. ausgegeben. Die Frei-Billets und Abonnementskarten sind für diesen Tag ungültig.

2. Erster Ausstellungstag Sonntag den 2. Oktober. Vormittags 9 Uhr: Empfang der Abgeordneten des Bundes und der kantonalen Regierungen, Ehrengäste und Abgeordneten der verschiedenen landwirthschaftlichen Vereine im Schweizerhof, woselbst die Festzeichen und Festkarten ausgetheilt werden. Um 9¾ Uhr Sammlung der Festtheilnehmer auf dem Quai National. Um 10 Uhr Festzug in folgender Reihenfolge: An der Spitze eine Gruppe Schulkinder, welche die verschiedenen Zweige der Landwirthschaft in den schweizer. Landestrachten repräsentiren; die Abgeordneten des h. Bundesrathes und der kantonalen Behörden, die Mitglieder der Direktionen der landwirthschaftl. Vereine und Ehrengäste; die Preisrichter und Comite-Mitglieder; die Mitglieder der schweiz. landwirthschaftl. Vereine, die Vertreter der Presse; die Zöglinge landwirthschaftl. Schulen und die Aussteller. Das Publikum schließt sich dem Zuge an. Der Festzug geht über die Seebrücke, Hirschengraben nach dem Ausstellungsplatz. Empfangsgruß durch den Präsidenten des Central-Comites, Herrn Stadtrath Wüest.

3. Die Ausstellung bleibt bis zur Ankunft des Festzuges für Jedermann, mit Ausnahme der Preisrichter, abgeschlossen. Nach 10 Uhr wird die Ausstellung für alle mit Freikarten versehenen Gäste geöffnet. 12 Uhr Eröffnung der Ausstellung für das Publikum. 12½ Uhr Bankett; Konzert in der Festhalle. Abends 6 Uhr Abendessen in der Festhalle. Musikalische Unterhaltung, Produktion der Muotathaler-Alphornbläser. 8 Uhr Feuerwerk auf dem See und nachher gesellige Vereinigung im großen Saale des Schweizerhofes.

4. Zweiter Tag, Montag den 3. Oktober: Morgens 7 Uhr Wanderversammlung des Vereins schweiz. Bienenfreunde im Schützenhaus. Vormittags 9 Uhr Hauptversammlung des schweiz. Obst- und Weinbauvereins im Rathhause. Vormittags 10 Uhr Wanderversammlung des schweiz. alpenländwirthschaftlichen Vereins im Großrathssaale. Mittags 12 Uhr Bankett. Nachmittags 2—4 Uhr Demonstrationen und Vorträge in allen Abtheilungen der Ausstellung. Abends nach 7 Uhr gesellschaftliche Vereinigung im Hotel du Lac.

5. Dritter Tag, Dienstag den 4. Oktober: Eröffnung der Ausstellung Morgens 7 Uhr zu reduzirtem Eintrittspreis von Fr. 1. 50. 12 Uhr Mittagessen. Musik in der Festhalle. 2—4 Uhr Demonstrationen in allen Abtheilungen. 7 Uhr Beleuchtung des Löwendenkmals. Nachher gesellschaftliche Vereinigung im Saale zur Krone.

6. Vierter Tag, Mittwoch den 5. Oktober: Eröffnung der Ausstellung Morgens 7 Uhr. Eintrittspreis 2 Fr. 12 Uhr Mittagessen. 2—4 Uhr Demonstrationen in allen Abtheilungen. 7 Uhr Beleuchtung des Löwendenkmols. Nachher gesellige Vereinigung im Schützenhaus.

7. Fünfter Tag, Donnerstag den 6. Oktober: Eröffnung der Ausstellung Morgens 7 Uhr. Eintrittspreis 2 Fr. 8 Uhr Abgeordneten-Versammlung des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins im Großrathssaale. 12 Uhr Mittagessen. 2 Uhr Preisvertheilung für die Viehausstellung. 6 Uhr Nachtessen in der Festhalle. Konzert. Schluß der Viehausstellung.

8. Sechster Tag, Freitag den 7. Oktober: Eröffnung der Ausstellung Morgens 7 Uhr. Eintrittspreis 1 Fr. 9 Uhr Maschinenproben hinter der Neustadt. 12 Uhr Mittagessen. 2—4 Uhr Demonstrationen in der Produkten-Abtheilung.

9. Siebenter Tag, Samstag den 8. Okt. Eröffnung der Ausstellung Morgens 7 Uhr. Eintrittspreis 1 Fr. 9 Uhr Fortsetzung der Maschinenproben. 12 Uhr Mittagessen. 2—4 Uhr Demonstrationen. 7 Uhr Beleuchtung des Löwendenkmals. Nachher freie Vereinigung im Café du Lac.

10. Achter Tag, Sonntag den 9. Oktbr. Eröffnung der Ausstellung Morgens 7 Uhr. Eintrittspreis 1 Fr. 12 Uhr Mittagessen. Konzert in der Festhalle. 7 Uhr Feuerwerk auf dem See.

11. Neunter Tag, Montag den 10. Okt. Eröffnung der Ausstellung Morgens 7 Uhr. Eintrittspreis 1 Fr. 12 Uhr Mittagessen. 2—4 Uhr Demonstrationen in der Abtheilung Bienenzucht.

12. Zehnter Tag, Dienstag den 11. Okt' Eröffnung der Ausstellung Morgens 7 Uhr. Eintrittspreis 50 Ct. 2 Uhr Preisvertheilung für die Produkten Ausstellung. Im Falle einer Verlängerung der Ausstellung, die jedoch nicht über den 13. Okt. hinausgehen darf, gilt die gleiche Tagesordnung wie für den 11. Oktober.

13. Die Ausstellung wird mit Ausnahme Sonntags den 2. Oktober jeweilen Morgens 7 Uhr geöffnet und Abends 5 Uhr geschlossen. Die Festhütte ist zu einer durch tägliche Auskündigung festgesetzten Zeit zu räumen. Das Komite behält sich vor, für den Eintritt in die Abtheilung: Milchwirtschaft während dem Betrieb der Käserei (Vormittags) eine besondere Eintrittstaxe von 50 Cts. zu erheben.

14. Für Schulen in Begleit der Lehrer ist der Eintritt in die Ausstellung Mittwoch den 5. Oktober zu dem ermäßigten Preise von 50 Cts. und Samstag den 8. und Montag den 10. Oktober zu 20 Cts. per Schüler gestattet. Für jede Schule ist an der Kasse ein Gesammtbillet zu lösen. Lehrer und Lehrerinnen sind frei.

15. Alle weitern Mittheilungen werden auf dem Ausstellungsplatz angeschlagen. Das Büreau des Zentral-Komites, sowie des Quartier-Komites befinden sich auf dem Ausstellungsplatz. Daselbst ist auch eine öffentliche Schreibstube eingerichtet und für Aufgabe von Briefen und Telegrammen gesorgt.

Eidgenossenschaft.

— Gotthardtunnel. Die Münze in Paris erhielt den Auftrag, mehrere Tausend Medaillen nachzuliefern, welche s. Z. bei der Durchschlagung des großen Gotthardtunnels angefertigt wurden. Diese Erinnerungs-Denkmünzen tragen wie bekannt auf dem Avers die Wappen Deutschlands, der Schweiz und Italiens, auf dem Revers in deutscher und italienischer Sprache die Inschrift: „Den Arbeitern am St. Gotthard". Sie sollen in Silber und in Bronce ausgeprägt werden.

Von Seite der Jurabahnverwaltung wird mitgetheilt, daß sie in Uebereinstimmung mit der französischen Ostbahn den Dienst ihrer Expreßzüge 9 und 16 (Basel Ankunft 6 Uhr 10 Min. Morgens und Basel Abgang 8 Uhr 35 Min. Abends) von Basel nach Paris und Calais-London und vice-versa am Donnerstag den 29. Septbr. wieder aufnehmen wird. Diese Expreßzüge werden nach Uebereinkunft der betheiligten schweizerischen, französischen und englischen Bahnen bis Montag den 10. Oktober zirkuliren.

Schweizer. Juristenverein. Das Komite dieses Vereins war laut „Zürcher Post" am 25. d. in Bern versammelt. Als Thema für die Preisaufgabe für das nächste Jahr wurde neuerdings aufgestellt: Die Doppelbesteuerung (Darstellung der bisherigen Praxis und Vorschläge zu gesetzlicher Regelung der Materie), und zwei Preise ausgesetzt von Fr. 450 und Fr. 250. Zu gleicher Zeit wurde als Traktandum für die nächste Jahresversammlung bestimmt: Diskussion einzelner Punkte des eidgenössischen Konkursgesetzes; die Privilegien, speziell die Stellung des Weibergutes und das Akkommodement, eventuell die Folgen des Konkurses.

Aargau. Die Feldübungen des 19. Infanterie-Regiments werden stattfinden wie folgt: Am 3. Oktbr. Vormittags: Formelle Regimentsschule im Schachen. Nachmittags: Marsch des Regiments als selbstständiges Detachement gegen Hunzenschwyl mit markirtem Gegner. Besetzen des Hubel. Bezug einer Vorpostenstellung, welche mit abwechselnden Uebungen bleibt bis Nachts 10 Uhr. Am 4. Oktbr. Vormittags: Wie am 3. Oktober. Nachmittags: Das Regiment marschirt als Avantgarde einer Division über Hunzenschwyl gegen Lenzburg. Aus dem Marsch in Gefechtsstellung und Entwicklung. Rückmarsch mit Sicherung. Am 5. Oktbr. Inspektionstag. Am 6. Okt. Vormittags: Ausmarsch zur zweitägigen Feldübung über Gränichen und den Scheuerberg. Gefecht nördlich Seon. Cantonnemente am Abend des 6. Okt. in Dintikon, Ammerswyl, Egliswyl für das West- und Hendschikon, Dottikon für das Ostkorps. Am 7. Okt. Gefechtsübung im Bünzthal. Rückmarsch nach Aarau. Am 6. und 7. werden Batterie Nr. 26, Dragoner-Regiment VIII. und Ambulance Nr. 22, als dem Regiment zugetheilt, mitwirken.

— Aarau, 28. Sept. Bei der gestrigen Viehausstellung des Bezirks Aarau wurden aufgeführt:

An Fleckvieh: 53 Kühe und 37 Rinder; Braunvieh 3 Kühe und 1 Rind; 31 Ziegen, 12 Schafe und 4 Schweine. Der Präsident konstatirt im Eröffnungswort den bedeutenden Fortschritt in der Viehzucht seit der letzten Ausstellung dieses Kreises.

Preise erhielten für Fleckvieh: 1. Theodor Herzog, Aarau Fr. 100; 2. K. Wälchli, Brittnau Fr. 90; 3. J. Neuschwander, Gränichen Fr. 90; 4. G. Ryser, Suhr Fr. 80; 5. Th. Herzog, Aarau Fr. 70; 6. Th. Herzog, Aarau Fr. 70; 7. Lüthi, alt Ochsenwirth, Schöftland Fr 60; 8. D. Häfliger, Oberentfelden Fr. 60; 9. Joh. Maurer, Attelwyl Fr. 50; 10. G. Ryser, Suhr Fr. 40; 11. Th. Herzog, Aarau Fr. 40; 12. Th. Herzog, Aarau Fr. 30; 13. J. Neuschwander, Gränichen Fr. 30; 14. Frei-Lüscher, Müller, Schöftland Fr. 25; 15. Fr. Hauri, Seon Fr. 25; 16. Joh. Richner, Rohr Fr. 20; 17. Suter, Gemeinderath, Gränichen Fr. 20; 18. J. Neuschwander, Grä-

nichen Fr. 15; 19. Wälchli, Wirth, Aarburg Fr. 15; 20. Rohr, Verena, Hunzenschwyl Fr. 10; 21. Hirt, Gebrüder, Zezwyl Fr. 10.

Braunvieh, Kühe: 1. Theodor Herzog, Aarau Fr. 100; 2. Fischer-Kern, Reinach Fr. 70; 3. Fischer-Kern, Reinach Fr. 50.

Für Fleck-Rinder: 1. Häfliger-Lüscher, Gottf., Oberentfelden Fr. 100; 2. Lüscher, Wittwe, Oberentfelden Fr. 100; 3. Walter-Matter, J., Aarau Fr. 85; 4. Häfliger, D., Oberentfelden Fr. 70; 5. Walther, J., Aarau Fr. 55; 6. Wälchli, K., Brittnau Fr. 55; 7. Herzog, Th., Aarau Fr. 55; 8. Maurer, Joh., Attelwyl Fr. 40; 9. Häfliger, D., Oberentfelden Fr. 40; 10. Leemann, Jean, Oberentfelden Fr. 25; 11. Steiner, J., Aarau Fr. 25; 12. Häfliger-Lüscher, G., Oberentfelden Fr. 15; 13. Leemann, Jean, Oberentfelden Fr. 15; 14. Wißler, Jakob, Ostringen Fr. 10; 16. Gautschi, Kaspar und Rudolf, Oberentfelden Fr. 10; 16. Fischer-Kern, A., Reinach Fr. 85 (Braunvieh.) (A. Anz.)

— Aarau. (Gymnastik.) Allen Denen, welche Interesse daran haben sich zu überzeugen, bis zu welchem Grade die menschliche Körperkraft entwicklungsfähig ist, empfehlen wir den Besuch der Vorstellungen des Hrn. Bohlig aus New-York, Mitglied des Turnvereins Biel. Ob die Leistungen des Hrn. Bohlig einzig dastehen, (derselbe stemmt unter anderm mit einem Arme 155 Pfund) können wir nicht beurtheilen, so viel ist jedoch sicher, daß dieselben in Turnerkreisen gerechter Weise das größte Aufsehen erregen und auch geneigt sind die Aufmerksamkeit und das Nachdenken anderer Kreise auf sich zu ziehen. Herr Bohlig gibt seine Vorstellung heute Abend im Gasthof zum Storchen. H. Waeffler.

— Rheinfelden, 25. Sept. Heute erlaubte der ziemlich mäßige Wasserstand des Rheins unserm Rheinklub das schon vor 14 Tagen projektirte Wettfahren. Unter großer Zuschauermenge wurde das Wettfahren zu Zweien, sowie nachher die Einzelwettfahrt vollführt. Als nautisches Spiel darf die am Schluß vollzogene „Ständelifahrt" mit zwei hölzernen Löffeln auf eine Länge von zirka 3 Minuten als Wagestück erwähnt werden; denn es ist nicht Jedermanns Sache, auf fließendem Strome in einem runden Züber so froh dahin zu fahren, aber frohe Schifferleute fahren lustig hin.

Bern, 28. Sept. Nationalrath von Werdt lehnt eine abermalige Kandidatur im Mittelland ab.

— Burgdorf. Nach dem „Bern. Stadtblatt" sind Dienstag Nachmittags auf dem Bahnhof mehrere Waggons zusammengestoßen. Etliche Waggons wurden beschädigt und ein Postbeamter leicht verletzt.

— Langenthal. Hr. Nationalrath Büßberger liegt an einer Lungenentzündung darnieder.

— Langnau. Die Industrie- und Gewerbeausstellung erfreut sich eines zahlreichen Besuches; den 16. Okt. wird sie geschlossen. Die Ziehung oder Verlosung findet den 10., 11. und 12. Okt. statt.

Zürich. Der Gemeinderath von Riesbach ist angesichts der verlangten großen Opfer von der Bewerbung um die Ausstellung zurückgetreten und es werde die Gemeinde, welche endgültig zu entscheiden hat, dem Beschluß wohl beistimmen. Auch eine Theilung der Ausstellung zwischen Tonhalle und Enge erscheine wegen der Quaibauten als unthunlich. Es handle sich daher nur mehr um die zwei Projekte Platzspitz und Enge.

— Josef Scherrmann, welcher den 11 Juli d. J. im Hardwalde bei Bülach die dreizehnjährige Marie Maier zuerst schändete und nachher ermordete, ist am 26. Sept. vom Schwurgericht in Freiburg i. B. zum Tode verurtheilt worden.

St. Gallen. Im Schloß Weinburg bei Rheineck weilen seit einigen Tagen Kronprinz und Kronprinzessin von Deutschland.

— Letzten Sonntag verunglückte auf der Station Rheineck der erst 12½ Jahre alte Emil Wettler, Sohn des Gemeinderathsweibels Wettler. Derselbe wollte beim Schieben von zwei Personenwagen mithelfen, kam dabei mit Rücken und Brust zwischen beide Wagen und wurde der Art gedrückt, daß er am Montag seinen Leiden erlag.

Luzern. Der ausgegebenen ersten Nummer der „Zeitung für die allgemeine schweizer. landwirthschaftliche Ausstellung in Luzern" entnehmen wir folgende Schilderung des Ausstellungsplatzes:

Gleich beim Haupteingange steht die Festhütte, welche schon einmal beim Schützenfeste ihre Dienste gethan. Hinter derselben gegen Nordwesten sind die Pferdestallungen, erst ein Holzbau für 60 (Hengste), sodann ein Doppelstall für 42 und 36 Thiere und endlich 20 sogen. Boxes für Stuten mit ihren Fohlen. Südwärts, von der Kantine aus gerechnet, sind die Stallungen für das Rindvieh. Gegen Süden schauend erblickt man rechts je 11 Abtheilungen, die für das Fleckvieh bestimmt sind, links eine gleiche Anzahl, welche das Braunvieh aufnehmen werden, im Ganzen 1228 Stallungen. Hinter den Stallungen für das Fleckvieh befinden sich die Pferche für das Kleinvieh, 60 für Schweine, 104 für Schafe. In dem Raum, welcher sich weiter gegen Süden erstreckt bis an die Moos- und Obergrundstraße, befinden sich folgende Abtheilungen: In der Mitte erhebt sich ein Aussichtspavillon mit Aquarium. Rings um den Pavillon sind Zelte, bestimmt zur Aufnahme der Produkte, Baum- und Bodenfrüchte, und je ein Holzbau für Gärtnerei und Forstwirthschaft; sie decken eine Bodenfläche von beinahe 2000 Quadratmeter. Nordwestlich davon im Winkel ist ein Holz- und Zeltbau für die Bienenzucht. Anstoßend an die beiden Straßen in langgedehnten Holzbauten stehen die landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthschaften, im gedeckten und offenen Raume 3500 Quadratmeter messend. In gleicher Flucht befindet sich noch ein weiterer Holzbau, welcher den Zweck hat, die landwirthschaftlichen Bildungsmittel aufzunehmen: Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Gesetzgebung u. s. w. Tritt man aus diesen Hallen heraus, so gelangt man zur Milchwirthschaft; sie besteht in einer Käserei, so daß man hier Gelegenheit findet, den Prozeß zu beobachten, wie der Käse entsteht; sie umfaßt weiter einen Raum, wo die Käse und andere Produkte der Milchwirthschaft als Ausstellungsgegenstände zu sehen. Und endlich noch etwas spezifisch luzernisches, ein altes Bauernhäuschen mit einer Kaffee- und Küchlimirthschaft — das Wunderbarste, es darf nichts Alkoholisches gewirthet werden; ein wahres Paradies für die Herren der gemeinnützigen Gesellschaft: Kaffee mit währschafter Milch, die dem Rande entlang keinen bläulichen Ring bildet; dazu „Küchli" und „Strübli", „Kneuplätz", „Eierröhrli" und „Eiertätsch", „Krapfen" und „Zigerkügeli", „gschwungne Nidle" und „Fusterli".

Tessin. Die Weinlese gibt bessere Resultate als man erwartete. Die Trauben sind vollkommen reif, an Ertrag reicher als voriges Jahr.

Wallis. Der berühmte Gemsenjäger Granger von Trois-Torrents hat ein trauriges Ende gefunden. Auf der Jagd in Savoyen glitschte er so unglücklich aus, daß im Falle sein Karabiner sich entlud und die ganze Ladung ihm in's Bein ging. Das Blut floß in Strömen. Mühsam schleppte er sich einige Zeit weiter und gelangte so weit, daß man sein Rufen hören konnte. Man brachte ihn nach Chatel, wo er bald sein Leben aushauchte. Er hinterläßt eine Frau und 5 kleine Kinder.

Waadt. Der Staatsrath hat beschlossen, dem Großen Rathe in der nächsten Session zwei Subventionen von je Fr. 2000 vorzuschlagen, die eine für die Hagelbeschädigten im Kanton, die andere für die Verunglückten von Elm. Für die Letztern soll überdieß am Sonntag den 23. Okt. in allen Kirchen der Landeskirche gesammelt werden.

— Am Mittwoch den 21. d. versuchten laut „Echo du Rhone" zwei Studenten von Basel die Diablerets zu besteigen und zwar ohne Führer. Sie mußten die Unvorsichtigkeit schwer büßen. Eingehüllt von den Wolken verfehlten sie den Weg und waren gezwungen, die Nacht im Freien zuzubringen mitten unter den Felsen und ohne Schutz gegen den Schnee. Am Morgen hatte Einer der Verunglückten schon das Bewußtsein verloren und dem Andern gelang es nur mit großer Mühe, die Sennhütten von Andeindaz zu erreichen, um Hilfe für seinen Begleiter zu holen. Die Sennen fanden den Verirrten nach langem Suchen und trugen ihn bewußtlos, mit ganz zerfetzten Kleidern, von Frost erstarrt, in bedauernswerthem Zustande nach den Sennhütten. Dort brachten ihn etwas Schnaps, ein warmes Bett und die fürsorglichen Bemühungen des Besitzers, Hrn. Guyon, soweit, daß er nach einer Nacht ruhigen Schlafes mit anderen Kleidern versehen den Abstieg unternehmen konnte. Er schwur — nur etwas zu spät, er werde niemals mehr einen Berg besteigen ohne Führer.

Paris, 27. September. Auch im heutigen Ministerrathe waren außer Ferry auch Constans und Cazot wieder abwesend, der Kriegsminister dagegen erschien und theilte eine Depesche des Generals Saussier mit, worin derselbe meldet, die Operationen gegen Kahiruan könnten der Hitze wegen nicht vor 10 bis 15 Tagen eröffnet werden. Saussier will auch erst noch Verstärkungen abwarten. In Sachen des angekündigten Manifestes der äußersten Linken wegen Einberufung der Kammern beschloß der Ministerrath, sich um die Sache nicht zu bekümmern. — Morgen gehen wieder 2500 Mann von Toulon nach Tunesien ab. Heute rückte von Paris ein Bataillon Infanterie nach Afrika ab.

Präsident Grevy kehrt am 2. oder 3. Oktbr. nach Paris zurück und leitet am 5. den Ministerrath, in welchem wahrscheinlich die Einberufung der Kammern auf den 17. Okt. festgesetzt werden wird. Ob Albert Grevy nach Algerien zurückkehrt, ist noch unentschieden. Präsident Jules Grevy läßt am 30. Sept. die Truppen, die in der Nähe seines Wohnsitzes manövriren, Revue passiren.

Tunis, 27. Sept. Bei Miutör hat eine Abtheilung Reiterei, die von Manaba kam, 800 Reiter der Aufständischen, die umzingelt worden, fast ganz vernichtet. In Sahalin bei Susa schlug Oberst Moulin 500 arabische Reiter und 1000 Fußgänger; der Kampf dauerte drei Stunden. Die Araber hatten 150 Todte. Trotz aller Vorkehrungen dauert die Kriegskontrebande auf großem Fuße fort. Fast alle Stämme Tunesiens, welche sich nach der ersten Expedition unterworfen, sind in vollem Aufstande. Die Aufständischen sind entschlossen, sich auf's Aeußerste zu wehren.

Nachrichten aus Tunis zufolge hat sich im Innern des Landes Regenwetter eingestellt und in Folge dessen die Temperatur abgekühlt. Der Gesundheitszustand der Truppen hat sich bedeutend gebessert. Die Vorbereitungen zur Expedition gegen Keruan werden lebhaft betrieben.

Die Weinlese geht in Südfrankreich zu Ende. Die Qualität des Weines soll eine ganz vorzügliche sein, namentlich im Narbonnais. Auch die Gironde meldet ein Produkt von außergewöhnlicher Qualität an. Das Quantum scheint aber sehr gering zu sein; aus Bordeaux wird diesfalls geschrieben, daß man nicht mehr als den fünften Theil eines Mitteljahres ernten werde. Da werden die guten Bordeauxtropfen theuer genug werden. Burgund ist nicht ganz zufrieden; einzelne Striche haben durch die Frühlingsfröste stark gelitten. Im Norden der Loire gibt's Trauben im Ueberfluß, und man rechnet, wenn die Witterung noch etwa 14 Tage zuständе, auf einen quantitativ wie qualitativ guten Ertrag.

Wie bereits gemeldet, ist die Zahlungseinstellung der Luxemburgischen Nationalbank am Montag Vormittag erklärt, Kuratoren ernannt und die Bilanz deponirt worden. Wie es scheint, ist das Portefeuille mit schlechten Werthen gefüllt. Seit Morgens früh umlagerten die Inhaber von Noten der Bank das Bankgebäude. Die Reklamanten wurden auf einen andern Tag bestellt die Bank war von Gendarmen umgeben, um Ausschreitungen der Bevölkerung vorzubeugen, da sich Noten von kleinem Betrage im Gesammtbetrage von mehr als 3 Mill. Fr. in den Händen kleiner Handwerker befinden. Der Staat Luxemburg ist durch Depots interessirt. Die Unterbilanz soll mehr als 2 Millionen betragen.

In Mekka ist die Cholera ausgebrochen: vom 2. August bis 18. Sept. starben 102 von 133 an der Cholera Erkrankten.

Hannover, 26. Sept. In der gestrigen Nacht starb in Folge eines Schlaganfalles der berühmte Philologe Dr. Heinrich Rudolf Ahrens, der frühere Direktor des hiesigen Lyceums, das er von 1849—1879 geleitet hat. Von seinen zahlreichen Arbeiten ist die bedeutendste die Bearbeitung der griechischen Bukoliker.

Rom, 27. Septbr. Das italienische Transportschiff „Europa", welches die italienischen Ausstellungsgegenstände von der Ausstellung in Melbourne zurückbrachte, hat Schiffbruch erlitten.

Moskau, 27. Septbr. Im hiesigen Kaufhof ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, wodurch 20 Magazine eingeäschert wurden; enorme Verlurste.

Liebesgaben für Elm

sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 8. —
Neu eingegangen:
Von Ungenannt = 10. —
Total Fr. 18. —

was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt **Die Exped. dieses Blts.**

Glarus, den 26. September 1881.

Tit. Expedition der Aarg. Nachrichten in Aarau.

Im Namen der Unglücklichen in Elm sagen wir Ihnen herzlichen, tiefgefühlten Dank für die uns zur Linderung der Noth zugewendete hochherzige Gabe von **Fr. 400.** —, welche wir den Hülfsbedürftigen zukommen lassen werden.

Es freut uns, konstatiren zu können, daß sich allerorten wohlthätige Menschen finden, die sich der nothleidenden Elmer annehmen und sich an die Spitze von Sammlungen für diese Unglücklichen stellen; ihrer verdienstlichen Initiative danken wir es zumeist, daß das Liebeswerk bei unsern Miteidgenossen von Nah und Fern einen so erfreulichen Fortgang nimmt. Für den von Ihnen hiebei genommenen so thätigen und erfolgreichen Antheil sprechen wir Ihnen andurch unsern lebhaftesten und verbindlichsten Dank aus.

So traurig auch für Kanton, Gemeinde und die betroffenen Privaten die über Elm hereingebrochene Katastrophe mit ihren schrecklichen Folgen ist, so sehr fühlen wir uns doch auch wieder durch diese zahlreichen und thatsächlichen Beweise des Mitleids und der Theilnahme ermuthigt, an das Werk der Wiederaufrichtung der schwergeprüften Gemeinde und ihrer Einwohner zu schreiten und dasselbe mit Gottes Beistand durchzuführen.

Gott lohne Ihnen und den verehrlichen Gebern, denen wir nicht persönlich unsern Dank aussprechen können, die durch Ihre menschenfreundliche Handlung an den Tag gelegte edle Gesinnung und wolle Sie Alle vor Unglück stets gnädig bewahren!

Mit vollkommener Hochachtung
Namens der Standes-Kommission:
Der Landammann:
E. Zweifel.
Der Rathsschreiber:
B. Zwicky.

Literarisches.

Von befreundeter Seite ist uns letzthin ein religiöses Schriftchen zur Lektüre übergeben worden, von dem wir gestehen müssen, daß wir noch nicht viel ähnliche in Besitz hatten. Dasselbe ist in prachtvollem Einbande erschienen in der baslerischen Missionsbuchhandlung, von der es zu 3 Fr. zu beziehen ist, hat zum Verfasser den reformirten Pfr. Wagner-Groben in Lausanne und betitelt sich: Bethel, Mahanaim, Pniel: Jakobs Pilgerleben oder menschliche Sünde und Gottes Erbarmen. Wir möchten es mit unseren Zeilen allen Kreisen und Lesebibliotheken bestens empfohlen haben und insbesondere auch Eltern als passendes Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk für eine reifere Jugend. Die beste Empfehlung ist übrigens sein Inhalt selbst, dessen Verzeichniß wir hier nach den Ueberschriften folgen lassen: 1. Ein Familienbild aus der Vorzeit (was wollen wir; wie man wirklich und nachhaltig ein berühmter Mann werden kann; Blicke in Isaaks und Rebekka's Haushaltung: Kinderlosigkeit und Kindersegen, einst und jetzt, Esau und Jakob oder der Jäger und Stubensitzer, Sympathie und Antipathie). 2. Der Handel um die Erstgeburt (Einsatz und Gewinn oder Erstgeburtsrecht und Linsengericht, allerlei Gedanken für allerlei Leute, Entschuldigungen über die Versuchungsstunden). 3. Eitel Sünde und Herzeleid (ein eigensinniger Vater und seine Strafe, eine verblendete Mutter und ihr Lohn, ein schwacher Sohn und seine Züchtigung). 4. Die Himmelsleiter (der einsame Flüchtling, ein seliger Traum, ein getrösteter Pilger und sein Dank). 5. In der Fremde (eine wichtige Begegnung und ihre Folgen, ein Wort an die Frauen, ein treuer Dienst und sein Lohn [für Dienstboten]). 6. Des Pilgers Heimkehr (die göttliche Erlaubniß zum Aufbruch, Mahanaim, an der Grenze, Pniel, Kampf und Sieg und ein betender Vater als Vorbild für andere Familienväter). x.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. Inhalt des sieben ten Heftes 1881. Originalbild: Ein kleiner Flüchtling — Glückliches Loos und schlimmes Loos. Von Otto Haggenmacher. — Das Pergament. Mittelalterliche Erzählung. Von Karoline Meyer. (Fortsetzung.) — Das Rattengericht zu Autun im Jahre 1488. Von Elisabeth Müller — Walliser Volkssagen, mitgetheilt von E. S. — Bunte Bilder aus alter Zeit. Von Dr. Wilhelm Goetz. — „Das Zeit". Von Dr. J. Bucher. — China, das Reich der Mitte. Von Heinrich Reiser. — Ein kleiner Flüchtling. Von G. Geilfus. (Mit Bild). — Gewürznelkenernte auf Sansibar. Von H. Herzog. (Mit Bild im 6. Heft). — Preisräthsel.

Inhalt des achten Heftes 1881. Bild: Auf der Mutter Arm. — Das Riesenspielzeug. Original-Erzählung für die Jugendblätter. — Von Sacher-Masoch. — Das Pergament. Mittelalterliche Erzählung. Von Karoline Meyer. (Schluß.) — Blumenwahl. Märchen von Marie Wieland. — Blicke in's heilige Land. Skizze von Elisabeth Klee. — Thiercharaktere. Von Elisabeth Müller. — Wie das Volk Ortsnamen erklärt. Von Dr. J. Bucher. — Ein kurzweiliger Abend. Geschildert von Lena Fäsi. — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Der Orient, geschildert von A. v. Schweiger-Lerchenfeld (A. Hartleben's Verlag in Wien. In 30 Lieferungen à 30 Kr. ö. W. = 60 Pfg. Mit 200 Illustrationen). In den vorliegenden Lieferungen 16 bis 22 zeigt sich dieses ausgezeichnete Werk mehr noch als in den vorangegangenen Heften in seinem originellen Kleide. Es sind fast durchwegs culturgeographische Fragen, welche wir da, bei außergewöhnlicher Reichhaltigkeit des Stoffes, behandelt finden. Die Geschichte der Stadt Aden, des „Arabischen Gibraltars", eine anziehende Wanderung durch die Caffeebezirke von Jemen, ferner eine mit lebhaften Farben bedachte Schilderung des „Alpenlandes Asyr", der Heimat der Asra's, sowie ein interessanter Abschnitt über die Prophetenstädte Mekka und Medina beschließen des Autors Mittheilungen über Arabien. Wenn in diesem Abschnitte hauptsächlich culturgeschichtliches Material verarbeitet ist, so kommt andererseits in den Capiteln über Syrien und Palästina die „historische Landschaft" wieder zu Ehren. Wir verweisen diesfalls auf das farbenprächtige Gemälde von Palmyra, auf die Schilderungen von Damascus und den alten Culturstätten Sidon und Tyrus. Auf palästinensischem Boden durchwandern wir an der Hand des Autors, als kundigen und außergewöhnlich belesenen Führers, das obere Jordanthal, Galiläa und Samaria, und halten zuletzt in Jerusalem unseren Einzug. Hier ist das Gemälde, welches uns der Autor von der Heilandsstadt gibt, ganz besonders interessant. Die Geschichte tritt fast ganz in den Hintergrund und unsere Führerin wird die Legende, die auf jerusalemitischem Boden mehr als irgend sonstwo auf dieser Welt zu erzählen weiß. Ein „Ritt nach Bethlehem" entführt uns aus Zions Mauern. Wir steigen gern zum Todten Meere hinab und besuchen Hebron, Gheza, das Felsenthal von Edom und halten zuletzt, von dem geheiligten Scheitel des Sinai Umschau über ein Stück Land, dessen erhabene Großartigkeit mit den reichhaltigen Erinnerungen wetteifert, die dieser Boden birgt. Die sinaitischen Landschaften bilden den Glanzpunkt der vorliegenden Hefte. Würdig schließen sich hieran die Capitel über den Suez-Canal, das Nil-Delta und Kairo. Unter den letzten Lieferungen befindet sich auch das zweite „Ergänzungsheft", das eine colorirte Karte und zwölf vorzüglich ausgeführte Pläne enthält. An Reichhaltigkeit des Stoffes gebricht es sonach dem trefflichen Werke, wie man sieht, keinesfalls. Die Illustrationen sind von tadelloser Schönheit, wie die ganze Ausstattung.

Rehabilitationen.

Aarau. Verena geb. Suter, Jakobs, Kühjägerdanielen Ehefrau, in der Vorstadt zu Gränichen. — Lenzburg. Haus-Hächler, Rudolf, Steinhauer in Othmarsingen, und dessen Ehefrau Haus, Elisabeth geb. Hächler, daselbst. — Muri. Hunkeler Josef im Holderstock, Gemeinde Meyenberg — Zofingen. Häni-Hilfiker, Rud., Fuhrmann in Kölliken. — Zurzach. Hauenstein, Gottlieb, Küfer in Degerfelden.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Unterschule in Strengelbach. Besoldung Fr. 1000 bis Fr. 1200. Anmeldung bis 3. Oktober.

Zürcher Börse vom 28. Septb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	778	780	784
Bank in Winterthur .	605	610	606
Eidgenössische Bank .	465	468	470
Basler Handelsbank .	605	—	—
Basler Bankverein .	997	1003	1005
Bank f. Elsass-Lothrgn.	748	755	—
Bank in Mülhausen .	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	366	370	368
Nordost Prioritäten .	535	560	—
Centralbahn . .	520	521	—
Union-Suisse Stamm .	250	254	254
Union-Suisse Prioritäten	425	430	435
Gotthardbahn . .	445	448	—
dto. volleinbez.	370	—	375
Westbahn . . .	176	177	178
Uetlibergbahn . .	260	290	—
Arth-Rigibahn . .	238	243	243
Wädensweil-Einsiedeln	160	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93	95	—

Pariser Observatorium vom 28. Sept. 1881. Fortdauerndes Steigen des Barometers auf den britischen Inseln, dem Kanal und der Nordsee; Sinken desselben um 2 Mm. in Biarritz. Voraussichtlich veränderlicher Wind, schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordschweiz für 29. Sept. Heutige Situation deutet auf Eintreten bessern aufheiternden Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Soeben erhielt ein **großes Assortiment** von

Ruches, von den einfachsten bis feinsten, weiss & Crême,

sowie

Noeuds,

in diversen Sorten und Preisen, welche bestens empfohlen halte:
Ergebenst **Erny-Faßler.**

Für **Haushaltungen** empfohlene **chemisch-technische** Artikel
von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, leicht **abwaschbar.**
Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltrocknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.
Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.
Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.
Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen
Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.
Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.
Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere.
Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.
Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall
Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.
Wäscheappretur (flüssige **Brillantine**), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.

Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Auf bevorstehende **Herbst- und Wintersaison** empfehle ich mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen,

sowie Flanelle für Jacken & Hemden, Jupon-Stoffe, Cotonne, Kölsch, Baumwolltücher etc.

alles zu den **billigsten Preisen.**
Grosse und schöne graue Wolldecken à Fr. 5. 50.
A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein
Die Verwaltung.

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft vom **schönsten & schwersten Samenkorn gegen baar** den Decaliter für 1 Frk. oder den Sester à 1 Fr. 50 Rp.

Zu verkaufen:
In Nr. 702 **schöne Kanarienvögel.**
Am gleichen Ort eine Parthie **Packkörbe** und verschiedene **Fäßchen.**

Türkische Cigaretten

und **Cigaretten** mit Tabakdeckblatt, **Sicherheits-Streichkerzchen,** giftfrei, empfiehlt bestens
A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Alte Section.

Besprechung wegen Schluß.

Pacht-Steigerung.

Ueber die Wiederverpachtung der im Bezirk Aarau befindlichen

Jagd-Reviere

Nr. 1 bis und mit 8 wird **Montag den 10. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof z. Wildenmann in Aarau** eine Steigerung abgehalten; wozu Jagdliebhaber zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden.

Revierbeschrieb und Pachtbedingungen werden am Steigerungstag eröffnet, können aber auch vorher bei Unterzeichneter eingesehen werden.

Aarau, 26. Septbr. 1881.

Die Bezirksverwaltung.

Militärische Anzeige.

Die noch ausstehenden **Militärtaxen** sind bis zum **10. Oktober** nächsthin zu bezahlen, nach diesem Tage werden die Beträge rechtlich eingefordert.

Dieses, im Auftrage des vorstehenden Kreiscommandos, zur Kenntniß an die Betreffenden.

Aarau, den 27. Sept. 1881.

Sec.-Chef:
Siebenmann, Hauptm.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Verena Widmer geb. Schaffner, Hans Ulrichs Ehefrau im Thunau zu Gränichen wird das Vermögen am **Dienstag den 4. Oktober** nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe,** worunter sich befinden: 1 Kuh, 1 Rind, circa 4 Klftr. Heu und ca. 180 Korngarben: Nachmittags 2 Uhr bei dem geldstaglichen Wohnhause und

b) Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 22. Sept 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

In frischer Waare erhalten:

Caviar,
Sardines in Oel,
Thon - -
Salm & Meerkrebsen

und empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Soeben erhalten:

Frische hübsche Auswahl in

feinen Korbwaaren,

welche bestens empfohlen halte

Frau Theodor-Hagnauer.

Frische Tafelfeigen

offen und in 1 Pfd.-Schachteln empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Dürre Knochen

kauft zu hohen Preisen

Jul. Häßig, Schleifer, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Küchenschaft** und ein noch gutes **Bett** bei

Sl. Hunziker, Bäcker, Milchgasse Nr. 10.

Gesucht:

Für ein junges fleißiges **Mädchen** eine Stelle in ein Privathaus wo Gelegenheit geboten wäre, das Kochen zu erlernen. Allfällige Adressen bittet man an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:

Ein 2½zölliger

Leiterwagen,

sowie eine 40' lange **Bänne** dazu. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Putzpulver,

das beliebte und bewährte, ist wieder zu beziehen, Rathhausgasse **Nr. 3, z. Schlüssel,** 2. Stock.

Gesucht:

Ein **Mädchen,** welches das Kochen und alle Hausgeschäfte versteht und vor Allem auf Reinlichkeit hält.

Im großen Saale

Gasthof zum Storchen.

Heute Donnerstag den 29. September, Abends 8 Uhr,

Große amerikanische

Herkules-Vorstellung

und Preiskampf

durch den von **allen** Turnvereinen der Schweiz und Amerika's als **unerreicht** anerkannten Kraftturner

Hrn. E. Bohlig aus New-York

der stärkste Mann der Erde.

Eine der Hauptleistungen ist das Stemmen (Hochheben) von

230 Pfund

d. h. 155 Pfund rechts und 75 Pfund links gleichzeitig ꝛc. ꝛc.

Herr Bohlig zahlt Jedem

1000 Franken

der mit 2 Händen stemmt (hochhebt), was er mit einer Hand, mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß er absolut **keine** Kunstproduktionen, sondern nur seine **angeborne natürliche** Kraft zeigt.

NB. Auch eine verehrte Damenwelt ist zu dieser Vorstellung freundlichst eingeladen, indem darin absolut nichts unästhetisches geboten wird.

Eintritt 50 Cts.

Abend-Unterhaltung

gegeben von der

Stadt-Musik und dem Männerchor des Cäcilien-Vereins

Samstag Abends 8 Uhr, im Rössli in Aarau

zu Ehren der sämmtlichen gegenwärtig auf hiesigem Waffenplatz im Dienste befindlichen Herren **Offiziere.**

Zugleich werden auch die Tit. Passivmitglieder zu zahlreicher Theilnahme auf's Freundlichste eingeladen.

Bauholz-Steigerung.

Aus den Zofinger-Gemeindewaldungen kommen zum öffentlichen Verkauf: **Freitags den 7. Oktober,** von **Nachmittags 1 Uhr an** in der **Bierbrauerei „Senn" zu Zofingen:**

2500 Stück Bauholz mit circa 4500 Festmeter,
1000 Stück Sperrholz „ „ 400

Das Bauholz wird „stehend", das Sperrholz „liegend" verkauft.

Zofingen, den 28. September 1881.

(Z-60-Q)

Die Stadt-Forstverwaltung.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Im Verlage von **Orell Füßli & Co.** in **Zürich** erscheint soeben:

Der Bergsturz von Elm

von

J. Hardmeyer-Jenny.

Mit einem Anhange enthaltend:

Die Trauerrede bei der Todtenfeier

gehalten von

Fridolin Leuzinger,

Pfarrer in Matt.

Beigegeben sind: **Vier Ansichten in Farbendruck,** nach der Natur aufgenommen von **J. Weber,** nämlich:

1) Elm vor dem Bergsturz;
2) Der Bergsturz nach der Schilderung von Augenzeugen;
3) Elm nach dem Bergsturz;
4) Detailbild aus dem Schutt.

Ferner enthält die Broschüre das Verzeichniß der verstorbenen Personen mit kurzen Daten über Familien- u. ökonomische Verhältnisse von Lehrer **Wyß** in Elm.

Preis: 1 Franken.

Diese erste umfassende Schilderung der schrecklichen Katastrophe wird von Jedermann gerne entgegengenommen werden, da sie so recht geeignet ist, das über zahlreiche Familien hereingebrochene Unglück in seiner ganzen Größe vor die Seele zu führen und das Gefühl schweizerischer Bruderliebe neu zu stärken.

Vorräthig bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

An einer stark frequentirten Straße ein helles **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung.

Eine geordnete Buchhaltung

ist die Seele eines jeden Geschäftes, es sollte daher kein Geschäftsbesitzer und angehender Kaufmann unterlassen, sich dieselbe anzueignen. Um einem längst gefühlten Bedürfnisse zu genügen, ertheilt Unterzeichneter gediegenen brieflichen Unterricht in einfacher und doppelter Buchhaltung. Selbst für den Uneingeweihtesten ist **Nichterlernen ganz unmöglich,** da zu den leichtfaßlichsten Erklärungen alle Geschäftsvorfälle, praktisch ausgeführt, beigelegt werden. Honorar äußerst gering. Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt. Viele Zeugnisse zu Diensten. Sich zu wenden an

W. Büchli, prakt. Buchhalter in Luzern

Auf 1. November

oder früher ist ein **Logis** von 4—5 Zimmern, Wassereinrichtung ꝛc. in hübscher Lage zu vermiethen

Herren- & Damenpantoffeln

für Herbst und Winter sind in großer Auswahl vorräthig bei

J. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Billig abzugeben

ca. 100 Fuder

Garten-Erde.

Kurz & Haury.

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.

An dem unter waisenamtlicher Verwaltung in Aarau liegenden Vermögen des Meyer, Friedrich, Arzt, in Chicago, Lüthy-König, Jakob, Waisenvater zu Bern, und Maillard, F., in Avenches, war Friedrich Meyer von Aarau, in Zofingen, nutznießungsberechtigt. Nachdem der Nutznießer am 12. Juni abhin verstorben ist, stellen die obgenannten Erben das Gesuch um Herausgabe des Vermögens.

Dieses Begehren wird hiemit öffentlich bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß das Bezirksgericht demselben entsprechen und den Gemeinderath von Aarau zur Herausgabe ermächtigen wird, sofern nicht bis zum 29. Oktober nächsthin begründete Einsprachen dagegen erhoben würden.

Ediktalladung.

Schmid, Anna, Tochter der Frau Salomea Rüetschi geb. Schmid, Zimmermanns von Aarau, geb. den 18. Dez. 1828, welche vor mehr als 30 Jahren nach Amerika ausgewandert ist, wird, nachdem seit jener Zeit keine zuverlässigen Nachrichten über ihr Leben eingegangen sind, hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet, vor dem Bezirksgerichte Aarau zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über sie aussprechen würde.

Aarau, den 27. August 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Für Kaufleute.

Wir sind im Fall, noch zum **Subscriptionspreise** von Fr. 5. zu liefern: **Handels-Adreßbuch** des Cantons **Zürich** für 1881/2. (Nach offiziellen Angaben.)

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhdlg in Aarau.

Sauren Kabis

bei **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Gesucht:

Ein **Zimmermädchen,** das den Dienst versteht und Handarbeiten verrichten kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

150 Mäß weißes

Schlegel-Saat-Korn,

im Rombachgut Nr. 302 (Tannergut).

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 231

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck und Verlag von F. G. Martin. 30. September 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Sept. Laut Bericht der Glarner Standeskommission sind am 11. ds. in Elm bei dem Bergsturze 114 Personen verschüttet und von 211 Haushaltungen 57 betroffen worden. 12 derselben sind ohne Nachkommen verschwunden. Unter den Hinterlassenen sind 17 Wittwen, 9 Wittwer, darunter ein 91jähriger; 28 vaterlose, 3 mutterlose und 7 Doppel-Waisen, 2 alte Ehepaare, 1 Mutter mit Kindern, die ihrer Stützen beraubt ist. Von den Hinterlassenen sind 13 sehr arm, 13 arm, 3 bemittelt, 4 waren früher bemittelt, 1 ist arm geworden, 1 war früher wohlhabend; außer dem Vieh auf den Alpen ist wenig übrig geblieben.

Die Schweizer in London haben 8000 Fr. für Elm dem Bundesrath eingesandt.

Die diplomatischen Vertreter Deutschland's, Rußland's und Oesterreich's haben, wie der „Moskauer Telegr." mittheilt, eine Note an den Bundesrath gerichtet, in welcher sie den Wunsch aussprechen, die Schweiz möge die Abhaltung des von den Sozialisten geplanten Weltkongresses in Bern verbieten, da Bern während desselben voraussichtlich als Versammlungsort für die Nihilisten und politischen Flüchtlinge Rußland's, Deutschland's und Oesterreich's dienen würde. Von anderer Seite wird obige Meldung angezweifelt, jedenfalls habe Oesterreich an einem derartigen Schritte nicht theilgenommen.

Aargau. Die Nachschießübungen derjenigen Infanteristen, welche ihrer Schießpflicht nicht bei einem freiwilligen Schießverein Genüge geleistet und sich darüber ausgewiesen haben, finden in Aarau statt und zwar für die Füsilier-Bataillone Nr. 55, 56 und 57, Auszug und Landwehr, vom 17.—19. Oktober; Füsilier-Bataillone Nr. 58, 59 und 60, Auszug und Landwehr, vom 18.—20. Oktober; Füsilier-Bataillon Nr. 99 und Schützen-Bataillon Nr. 5, Auszug und Landwehr, vom 19.—21. Oktober.

— Die Gesammtzahl der Kurgäste von Baden betrug bis zum 28. Sept. 9162.

— Muri. Am 27. ds. fand auf der nunmehr vollendeten Bahnstrecke Muri-Kreihenbühl (Mühlau) die erste Probefahrt vermittelst eines Materialzuges statt. Ungefähr 100 Personen machten diese Fahrt mit. Die Bezirksschüler von Muri hatten sich in corpore mit ihren Tambouren eingefunden, was das Bild recht lebensvoll und farbenreich machte. Gewiß wird diese erste Fahrt auf der Anschlußlinie zur großen Völkerbahn den jungen Herzen lange in Erinnerung bleiben. Die Bahnhöfe der Strecke zeichnen sich durch ihre Einfachheit und zugleich durch ihre Zweckmäßigkeit aus. Auch die Arbeiten an der obern Strecke rücken schnell ihrer Vollendung entgegen, so daß die Frist bis zum 1. November für den Anschluß an Rothkreuz jedenfalls eingehalten werden kann.

— Aarburg, 29. Sept. Unsere Bauern ringsum befinden sich in der Kartoffelernte. Der Ertrag ist über alle[illegible] gut, auch im benachbarten Gäu und [illegible]iet lauten die Berichte günstig. Dem „Zof. Tagbl." wurde eine Kartoffel vorgewiesen, die das respektable Gewicht von 510 Gramm wog. — Der Obstertrag ist an manchen Orten überaus reichlich, im Durchschnitt kann man dagegen bei uns nur von einer Mittelernte reden. Im Ganzen genommen darf der Bauer dem Winter mit ruhigem Gewissen entgegensehen, wir nähern uns gottlob wieder dem Normalzustand, der selbstverständlich auch Handel und Industrie wieder beleben wird. Auch der gestrige zweite Wochenmarkt war wieder lebhaft besucht. Ein deutlicher Beweis, daß er schon längst Bedürfniß war.

*Bern, 29. Sept. Heute wurde vom korrektionellen Gericht Joh. Schläpfer, Metzger von Heiden, wegen Diebstahl zu 2 Monaten Korrektionshaus, umgewandelt in 30 Tage Einzelhaft, sowie zu den Kosten verurtheilt, weil er am 20. Juli abhin am Bahnhofschalter in Bern eine dem Einnehmer als Zahlung übergebene Fünfzigfrankennote mit dem Bahnbillets und dem herauserhaltenen Geld wieder eingesteckt hatte. Der Verurtheilte erklärte die Appellation. Näheres folgt morgen.

— Das am Sonntag und Montag in Interlaken abgehaltene Kantonalturnfest verlief sehr günstig. An demselben betheiligten sich etwa zwanzig Vereine mit 400 Turnern. Es waren sehr viele Zuschauer anwesend.

— Am Reichenbacher Viehmarkt vom 27. Sept. wurden aufgeführt 3074 Stück, verkauft ungefähr 2000 Stück. Die Urner galten durchschnittlich Fr. 120 und diejenigen mit zwei Alterszähnen Fr. 200. Junze Zuchtstiere wurden zu Fr. 150 und zu Fr. 200 verkauft. Die alten Kühe fanden nicht starken Absatz und galten Fr. 200 und Fr. 250, fünf bis sechs Zentner wiegend. Mittlere junge Kühe und Rinder (Frutigrace) galten Fr. 300 bis Fr. 350. Gute Rinder und schöne junge Kühe Fr. 450 bis Fr. 500. Prima-Waare fand keinen Absatz, da die Liebhaber fehlten. Wallisvieh war fast keines aufgeführt und galt Fr. 180 bis Fr. 200 durchschnittlich. Die fremden Händler sind ausgeblieben, welche sonst andere Jahre die Prima-Waare aufkauften.

— Wie der „Tägl. Anz." in Thun aus sicherer Quelle erfährt, seien Dienstag den 27. September Bruder und Vater des im Sestigenwalde todt aufgefunden Grünig verhaftet und unter polizeilicher Bedeckung nach Belp abgeführt worden.

Zürich. In tadelnswerthem Uebereifer hätte letzte Woche ein ziemlich bedeutendes Publikum in Limmat-Athen den Hrn. Ingenieur Schalla beinahe durchgeprügelt, weil Versuche desselben mit einem feuersichern Kostüm nicht gelingen wollten; es stellte sich dann bald heraus, daß Hr. Schalla an dem Mißerfolge keine Schuld traf. Vorgestern ist nun die Feuerprobe vollständig gelungen. Wohl um 500 Menschen mochten, dem „Landboten" zufolge, in dem Raume stehen, der unter polizeilicher Obhut von den flammenden Scheiterhaufen durch Seile und Drähte abgegrenzt war. Der Apparat erprobte sich dießmal besser. Drei Mal je 3—4 Minuten in voller Lohe verweilend, empfing der Erfinder die Beifallsrufe desselben Publikums, welches ihn letzte Woche verhöhnte. Er führte verschiedene Manipulationen im Feuer aus, die bewiesen, daß ein mit dem Apparat Bekleideter im Stande wäre, Rettungsarbeiten und Aehnliches vorzunehmen. Unter ungeheurem Jubel bekleidete sich nachher Hr. Brunner mit demselben Anzug und blieb ohne Beschwerde fast 4 Minuten mitten im Feuer, zeigte auch beim Ausziehen außer der Hitze, welche die wuchtige, wassergetränkte Rüstung hervorrief, keinerlei Spuren von Beschwerden. Die vielen anwesenden Sachverständigen sprachen sich sehr günstig über den Apparat aus.

Zürich, 29. Sept. Die Generalversammlung der „Zürcher Nachrichten" hat gestern Abend beschlossen, das Blatt eingehen zu lassen. Heute erscheint die letzte Nummer.

Das Zürcher Hülfskomite für Elm verdankt heute bereits Fr. 22,500 Liebesgaben. (B. N.)

— Zürich, 29. Sept. Heute Morgen fand man den ca. 25jährigen ledigen Zahnarztgehilfen Widmer aus Basel in seinem Logis an der Sihlstraße todt auf dem Bette liegend. Im Zimmer herrschte starker Geruch nach Chloroform. Um den Kopf war ein Tuch gebunden, welches in der Gegend des Gesichtes mit Chloroform getränkt worden war. Bei der Leiche fand man ein verkorktes Arzneiglas, noch zur Hälfte mit Chloroform gefüllt war. Motiv des Selbstmords unbekannt. (N. Z. Z.)

— Winterthur, welches durch die Nationalbahnmisere finanziell stark angegriffen ist, legte nichtsdestoweniger Fr. 30,540 zu Gunsten der Wetterbeschädigten zusammen.

— Vom See wird der „N. Z. Z." geschrieben: Der Preis der Theilersbirnen, welche zuerst 3 Fr. 20 Rp. per 50 Kilo galten, ist in Folge der starken Nachfrage auf 4 Fr. und mehr gestiegen. Ganze Wagenladungen Mostobst gehen vom rechten und linken Ufer des obern Zürichsees nach dem Bezirk Hinweil (Wald, Bärentsweil, Wetzikon 2c.) und unsere Landwirthe bekommen so eine schöne Einnahme. Nächste Woche wird die Weinlese ihren Anfang nehmen.

Uri. Am 19. Sept. verunglückte in Silenen im Wolfsgrad gegen Etzli zu die 18 Jahre alte Anna Maria Walker. Beschäftigt mit Graben von Enzianwurzeln entglitschte sie und stürzte über einen hohen Felsen hinunter. Sie wurde als zerschmetterte Leiche aufgefunden. — Am 13. September zog der 23jährige Jäger Maria Baumann, Peters, wohlgemuth zur Pirsch. Im Leutschachthal versuchte er, in Begleit von Jäger Anton Grepper über eine steile Graskehle zu gehen, entschlüpfte aber, fiel in ein steiniges Thal und zerschmetterte den Kopf so, daß er sofort todt blieb.

Schwyz. Diese Woche beginnt in Küßnacht der eigentliche „Mostet". Bereits wird in mehreren Wirthschaften jetzt schon der neue Most per Liter zu 20 Rp. ausgeschenkt. Alles freut sich des überaus reichlichen Obsegens. Ein 75-jähriger Landwirth versichert, daß er sich keines Jahres zu erinnern wisse, in dem Alles so wohl gerathen sei wie dies Jahr.

Glarus. Im Hinblick auf das Unglück von Elm hat der Gemeinderath von Schwanden für bevorstehende Kirchweih Tanzbelustigungen und öffentliche Vergnügungen verboten.

— Jüngsthin versuchte in Glarus ein schon mehrfach abgestrafter Gauner einen Schurkenstreich zu verüben. Vor mehreren Tagen präsentirte sich laut „N. Gl. Ztg." ein anständig gekleideter junger Mann, der sich für einen „Hofer von Aarau" ausgab, in einem hiesigen Uhren- und Optiker-Laden, ließ sich Uhren und verschiedene andere Gegenstände vorweisen und kaufte deren schließlich, nachdem er mehrfach gemarktet, für über 400 Fr. und nahm sie zu Handen. Er ersuchte den Ladenbesitzer, mit ihm in den Gasthof zu kommen, in welchem er logire und verhieß, ihn dort zu bezahlen. Daselbst ließ er einige Flaschen vom Besseren kommen und bemerkte dem Verkäufer im Verlaufe des Gespräches, dieser möchte ihm außer den bereits in Empfang genommenen Gegenständen noch ein paar von ihm gekaufte Uhren holen, worauf er dann die ganze Rechnung ausgleichen werde. Der Ladenbesitzer redete ihm dies aus und verließ dann ohne Schlimmes zu ahnen, den Gasthof, ohne an diesem Abend bezahlt zu sein. Er

schöpfte indessen doch einigen Verdacht und begab sich morgens in der Frühe auf den Weg, um die Angelegenheit in Ordnung zu bringen. Er traf den Fremden auf dem Wege und dieser hieß ihn nun in den Gasthof kommen, wo er ihn ausbezahlen werde. Unterwegs bemerkte er aber plötzlich, er müsse mit einem hiesigen Bekannten, den er soeben sehe, einige Worte sprechen, er (der Verkäufer) möge sich nur in den Gasthof begeben und dort ein wenig auf ihn warten, er werde in ein paar Minuten zurückkehren. Wirklich ging der Fremde auf den Betreffenden zu und entfernte sich, wie wenn er mit demselben Geschäfte zu besprechen hätte. Dem Verkäufer wurde die Zeit zum Warten etwas zu lang, er fragte die Wirthsleute näher nach dem Gaste und es stellte sich heraus, daß derselbe ganz widersprechende Angaben gemacht hatte. Der Fremde hatte den angeblichen hiesigen Bekannten, der von ihm schon Tags zuvor belästigt worden war, bald unter einem Vorwand abgeschüttelt und schleunigst das Weite gesucht. Eine sofort angestellte Nachforschung ergab, daß der Koffer, welchen er im Gasthof zurückgelassen, leer war, es fanden sich nur einige Briefe darin vor mit der Adresse: Friedrich und Karl Rummel.

Sofort wurde Klage beim Verhöramt eingeleitet und auf den durchgebrannten Schwindler gefahndet. Von Zürich langte telegraphischer Bericht an, daß der Verfolgte unzweifelhaft ein H. Haab von Wädensweil, ein schon mehrfach bestraftes Individuum aus einer berüchtigten Familie sei. Montags gelang es dann dem Wachtmeister Kundert den Aufenthalt des Verfolgten auszukundschaften, er war nach dem Klönthal durchgebrannt. Im Rhodannenberg wurde der saubere Vogel gefangen und trotz seines heftigen Widerstandes mit Hülfe eines Dritten festgebunden und nach Glarus geführt. Die goldene Uhr und Kette trug der Schwindler noch auf sich, den prachtvollen Stock hatte er dem Metzger Brunner in Netstall verkauft, auch das Fernrohr konnte wieder zur Stelle geschafft werden. Der Ladenbesitzer hatte auf die Einfangung des Gauners, der sich als identisch mit dem von Zürich aus signalisirten Individuum entpuppte, eine Prämie von 50 Fr. ausgesetzt.

Baselland. Mittwoch Abend nach 10 Uhr hielt die am obersten Ende von Liestal postirte Schildwache des Bataillons 53 einen führerlosen mit zwei Pferden bespannten Wagen an, unter welchem ein menschlicher Körper geschleift wurde. Der zur Stelle gerufene Arzt des Bataillons 54, Hr. Dr. W. Matzinger, konstatirte den Tod des Fuhrmannes, des 25jährigen einzigen Sohnes des Sichternwirthes Kramer. Derselbe war Abends nach 5 Uhr nach Sissach gefahren, um eine Ladung Wein abzuholen. Auf der Heimfahrt scheint er vom Wagen heruntergefallen zu sein und durch den Aufschlag am Boden einen Schädelbruch erlitten zu haben, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Unglücksfall erregt unter der Garnison in Liestal großes Aufsehen und allgemeine Theilnahme, da die Familie Kramer durch die gute Führung der Kantine auf Sichtern bei allen Truppen in bestem Ansehen steht und der Sohn speziell noch gestern Abend die Soldaten bei ihrer Rast bedient hatte. (Grenzpst.)

Schaffhausen. Der Große Rath wählte mit 50 von 70 Stimmen zum Oberrichter Hrn. Alt-Obergerichtsschreiber Gysel von Wilchingen.

Thurgau. Die thurgauische Kriminalkammer verurtheilte den Jakob Schmid, Weber und Landwirth, welcher seinen Nachbarn Konrad Nathan in glühendem Haß mittelst einer alten Flinte erschossen hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Graubünden. Seit einiger Zeit vermißte man in Pontresina einen ungefähr 13jährigen geistesschwachen Knaben, M. Riedi. Da alle Nachforschungen ohne Erfolg geblieben waren, mußte man annehmen, daß der Knabe im Flatzer Bach sein Ende gefunden, indem man denselben kurz vorher an dessen Ufern gesehen hatte. Endlich fand ein fremder Herr den Knaben Riedi ob dem Statzer See unter einem Walde, starrend und halb todt vor Kälte. Zwei italienische Arbeiter trugen den Unglücklichen nach Pontresina, welcher sich aber, trotzdem er zwei Tage und zwei Nächte unter freiem Himmel und unter fatalen Umständen zugebracht, seither wieder erholt hat.

— Die „Amerik. Schweiz. Ztg." meldet den Hinscheid des Erzbischofs Henni in Milwaukee, Wiskonsin. Derselbe war gebürtig aus Obersaxen in Graubünden, studirte in St. Gallen, Luzern und Rom und reiste 1829 im Alter von 24 Jahren nach Amerika, wo er 1834 zum Generalvikar nach Cincinnati berufen wurde. 1844 zum Bischof von Milwaukee ernannt, wurde Henni 1872 als Erzbischof konsakrirt. Der Verstorbene galt stets als einer der freisinnigsten Prälaten der katholischen Kirche und erfreute sich großer Popularität.

Tessin. Im Kreise Melezza, bei einer Sonntags stattgefundenen Ersatzwahl für den Großen Rath, siegte unerwarteter Weise der liberale Ingenieur Maggetti mit 305 Stimmen, gegenüber dem ultramontanen Forstinspektor Vaghetti, welcher nur 252 Stimmen erhielt.

Im Wallis ist man seit einigen Tagen in voller Weinlese begriffen und das Resultat befriedigt allgemein. Der Ertrag übersteigt eine Mittelernte und die Qualität kann eine ganz vorzügliche genannt werden, was einen ungemein raschen Absatz zur Folge hat. Die Preise stellen sich für Fendant I. Qualität auf 60—65 Cts., für II. Qualität auf 59 Cts. per Liter.

Waadt. Eine Vereinigung von Wirthen in Lausanne hat beschlossen, für den neuen Wein von Lausanne und Umgebung einen Preis von 40—45 Cts. per Liter zu offeriren.

— Lausanne, 29. Sept. Da sich das Gerücht verbreitet hat, daß ein Jesuit in Montreux geistliche Funktionen ausübe, hat der Staatsrath eine Untersuchung angeordnet, welche die Richtigkeit der Thatsache herausstellte. Es ergibt sich, daß der Pater Weck, der die katholische Kapelle in Montreux besorgt, der Jesuit dieses Namens ist, von dessen Anwesenheit in Freiburg letzthin berichtet wurde. Da die Kapelle von Montreux zu der Pfarrei von Vevey gehört, so lud der Staatsrath den Pfarrer von Vevey ein, den Pater Weck zu verabschieden, welch' Letzterem es untersagt ist, im Kanton irgend welche geistliche Funktionen auszuüben. (N. Z. Z.)

Genf. Die Radikalen werden für die nächsten Nationalrathswahlen zuvörderst die HH. Carteret, Chalumeau, Vautier und Favon empfehlen, und um der Opposition eine Konzession zu machen, für die neu hinzukommende fünfte Stelle Hrn. de Cheneviére, den Vermittler des Ankaufs der Alabama-Gefässe durch Genf, in Vorschlag bringen.

Washington, 29. Sept. Es wurde eine Verschwörung zur Ermordung des neuen Präsidenten angezeigt.

Präsident Arthur hat bekanntlich eine Proklamation erlassen, welche für den 10. Oktober den Senat zu einer außerordentlichen Session einberuft. Die amerikanische Verfassung schreibt vor, daß im Falle des Ablebens des Präsidenten, sowie des Vizepräsidenten die Funktionen der Präsidentschaft dem derzeitigen Präsidenten des Senats obliegen, bis ein neuer Präsident vom Volke gewählt werden kann. In Folge der Geschäftsunterbrechung wurde vom Senate im Frühjahr kein Präsident gewählt. Wenn also Präsident Arthur plötzlich mit Tod abgehen sollte, würde kein Regierungshaupt vorhanden sein. Wie der Senat augenblicklich organisirt ist, würde überdieß, wenn Präsident Arthur stürbe, die Regierung bis zur Wahl eines neuen Präsidenten in die Hände der demokratischen Partei übergehen.

Der Senat war bei seinem Zusammentritt am 4. März d. J. genau zur Hälfte republikanisch und zur Hälfte demokratisch. Die Ausschlag gebende Stimme hatte der republikanische, nun ausgeschiedene Vizepräsident Arthur. Während ihres Zwistes mit Garfield legten ferner Conkling und Platt ihre Stellen nieder. Ihre Nachfolger sind zwar bereits in zwei andern Republikanern, Miller und Lapham gewählt, da der Senat jedoch sich inzwischen vertagte, so können sie zur Eidesleistung und also zum Eintritt erst nach erfolgter Organisation des Senats zugelassen werden. In Folge dessen verfügen die Demokraten augenblicklich über eine Majorität von drei Stimmen. Ihre Wahl wird voraussichtlich auf den Senator Bayard in Delaware fallen, einem Grenzstaate, der während der Sezession der Union treu blieb. Bayard stammt aus einer hochangesehenen Familie. Schon sein Vater und sein Großvater vor ihm gehörten dem Bundessenate an; er wurde von seinen Freunden schon oft für die Präsidentschaftskandidatur der Demokraten in Vorschlag gebracht. Von Haus aus Kaufmann, widmete er sich bald der Jurisprudenz. Jetzt steht er in seinem 63. Jahre und genießt auch bei seinen politischen Gegnern den Ruf eines Ehrenmannes, obwohl er ein scharf ausgeprägter Parteigänger ist. Jedenfalls ist die Lage der Dinge in den Vereinigten Staaten jetzt sehr verzwickt.

Der deutsche Kaiser hat den Geschäftsträger in Washington telegraphisch beauftragen lassen, den Hinterbliebenen des Präsidenten Garfield seine tiefste Theilnahme auszudrücken.

New-York, 29. Sept. Es fand ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Anchoria" und einem unbekannten Dampfer statt, welcher in den Grund gebohrt wurde, wobei sämmtliche Mannschaft umkam.

Aus Mexiko wird von einer furchtbaren Pulver-Explosion in Mazatlan berichtet, welche dadurch verursacht wurde, daß ein Wachtposten in einem Regierungsmagazin, in dem mehrere Tonnen Pulver aufgespeichert waren, eine Cigarre rauchte. Das Gebäude war im Mittelpunkte oder Geschäftsviertel der Stadt gelegen. Die Explosion machte das Magazin vollständig dem Erdboden gleich und zerstörte und beschädigte viele Häuser in dessen unmittelbaren Nähe. Ein amtlicher Bericht gibt die Zahl der Getödteten auf 25, die der Vermißten auf 12 und die der Verletzten auf 10 an.

Marseille, 28. Septbr. Nach Abzug der siebenten Brigade wird sofort eine achte Brigade für Tunesien gebildet werden. Zu dem Zwecke wurden mehr als 2000 Pferde und Maulthiere aufgekauft, die nach Orange geführt werden, wo die Zusammenziehung dieser Brigade erfolgt. Die ersten Truppen sind daselbst bereits eingetroffen. Die siebente Brigade wird von General Etienne befehligt.

— In der Nacht vom Freitag auf den Samstag um halb 3 Uhr wurde die Bevölkerung der Stadt Saint Etienne durch einen heftigen Knall aufgeschreckt. Der Pulverthurm von Montcel, welcher am Mittwoch mit 800 Kilogramm Pulver versehen wurde, ist in die Luft geflogen.

Pest, 28. Sept. Der König eröffnete 12 Uhr Mittags den ungarischen Reichstag mit einer Thronrede, worin es heißt: Die Strafgesetzgebung sei durch Regelung des Strafverfahrens zu ergänzen. Es sei nothwendig, ein den Lebensverhältnissen entsprechendes vollständiges bürgerliches Gesetzbuch zu schaffen, die Finanzverwaltung zu verbessern, die Stellung der Finanzgerichtsbarkeit auf richtigere Grundlage und die Errichtung von Verwaltungsgerichten zu erstreben. Die Thronrede kündigt eine Vorlage an betreffend die Ergänzung des Kommunikationssystems, Förderung des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft. Die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt müsse, wenn auch schrittweise, doch konsequent angestrebt werden. Der König drückt seine Freude darüber aus, daß ein gegenseitiger guter Wille der Mächte, welcher die bisherigen Fragen friedlich zu lösen ermöglichte, fortbestehe, welcher Umstand, sowie die freundschaftlichen Beziehungen zu den Mächten zu der Erwartung berechtigen, daß die Völker die Segnungen des Friedens ungestört genießen und ihre ganze Thätigkeit den innern Angelegenheiten widmen könnten.

Mailath wurde zum Präsidenten und Szoegyenyi zum Vizepräsidenten des Oberhauses ernannt.

Moskau, 29. Sept. Der Brandschaden des Kaufhofs wird auf 2½ Millionen Rubel geschätzt; Alles ist versichert.

— Zur Warnung für Eisenbahnreisende! Auf der Fahrt von Stuttgart nach Frankfurt a. M. wurde letzthin einem Reisenden I. Klasse ein rothledernes Portefeuille mit zirka 5500 Mark gestohlen. Nach der Abfahrt von Bruchsal boten ihm ein unbekannter Herr und eine dito Dame mit etwas aufdringlicher Freundlichkeit Zeitungen zum Lesen an. Bald darauf schlief er ein, um erst in Frankfurt wieder zu erwachen. Allem Anscheine nach waren die Blätter zur Einschläferung chemisch präparirt.

Stuttgart, 27. Sept. (Korrespdz.) Ein Möbelkabinet, das auf der südlichen Langseite der Haupthalle die Kojen-Reihe eröffnet, führt uns von der Möbeltischlerei zu einem anderen Kunstgewerbe über, das sich gleichfalls mit der inneren Ausstattung der Wohnungen beschäftigt: es ist die Ausstellung gestickter Möbel der Firma Hock (Hofacker), die uns zunächst auf das Gebiet der weiblichen Handarbeit zu reden kommen läßt.

Die Arbeiten der trefflichen Hock'schen Ausstellung, gestickte Möbel, Gardinen, Teppiche (von besonderer Schönheit ein gobelinartiger gestickter Herold) sind nach Zeichnungen eines einheimischen Künstlers, der in diesen Briefen schon mehrfach erwähnt wurde, Prof. Kolbs, durchweg von weiblichen Händen gefertigt, und zwar sind es theils eigentliche, dauernd in dem Geschäft angestellte Arbeiterinnen, die mit dieser Beschäftigung ihr Brod verdienen, theils hat man hier die Früchte jener verschämten Kunstfertigkeit von Damen aus guten Häusern vor Augen, die in Württemberg und speziell in Stuttgart in so reichlichem Maße ausgeübt wird, daß ihr eine volkswirthschaftliche Bedeutung nicht abgesprochen werden kann. Die Zahl der Damen, die mit der genannten Firma in stiller Geschäftsverbindung stehen, ist eine ganz beträchtliche; und dabei ist das Hock'sche Geschäft wohl das größte und bedeutendste, aber keineswegs das einzige dieser Art; wir erwähnen beispielsweise die Firma Bischer u. Schradin, die gleichfalls durch schöne Arbeiten in der Ausstellung vertreten ist.

Die „weibliche Handarbeit" hat in der Familie, an Geburtstagen, Weihnachten ꝛc. seit langer Zeit eine große Rolle gespielt. Eine Umschau in den Familienzimmern eines töchterreichen Hauses wird den Besucher an allen möglichen und unmöglichen Orten Spuren dieser ersprießlichen Thätigkeit weiblicher Hände entdecken lassen. Es ist unglaublich, wie weit diese Verschönerung von allerlei Hausgeräthe durch gestickte, gehäkelte und andere Arbeiten sich erstreckt. Die Modejournale, die in keinem solchen Hause fehlen, sind unerschöpflich, stets neue Gegenstände und neue Arten zu ersinnen, wie dieselben durch „weibliche Handarbeit" verschönt werden können. Aber sie können den Tausenden rühriger Hände nicht genug thun. Wir kennen ein schwäbisches Pfarrhaus, dessen Töchterschaar, als kein Möbel im Hause mehr zu finden war, das nicht mit Trophäen ihrer häuslichen Künste bedeckt gewesen wäre, auf den genialen Gedanken kam, den Ofen — es war zur Sommerszeit — mit einer Häkelarbeit zu überziehen. In solch einem Hause sind die Portraits, wie die Portraitrahmen Gegenstände „weiblicher Handarbeit"; jedes Möbel hat seine gehäkelte oder gestickte Decke, zu jedem Teppich wird noch ein weiterer schützender Ueberhang, gen. „Schoner", gefertigt; und es ist äußerst gefährlich, auf dem Sopha des Besuchszimmers eines solchen Hauses Platz zu nehmen: die zierlich gestickten Sophakissen können, da auch die Polsterarbeit dem Sattler von zarter Damenhand abgenommen wurde, keinen Druck, keine Berührung vertragen; die mancherlei in reizender Symmetrie auf einem solchen Ruhesitz ausgebreiteten gehäkelten Sonnen und Sterne (die meist zugleich dem praktischen Zweck: dienen, defekte Ueberzüge zu verdecken), gerathen durch das Daraufsitzen in Unordnung, und für gewöhnlich hat der ahnungslose Besucher das Unglück, daß seine Rockknöpfe sich darein verwickeln, und wenn er dann, behängt mit solchen Schmuckgegenständen, sich erhebt, um die Visite zu beendigen, so hat er noch das ungesuchte Vergnügen, die Heiterkeit der großen und kleinen Kinder des Hauses zu erregen.

Eine besonders beliebte Zielscheibe für weibliche Handarbeiten sind studirende Brüder und Vettern. Man erkennt in Tübingen den Studenten, der einer töchterreichen Familie angehört, an untrüglichen Kennzeichen. Er trägt stramingenähte Westen und einen perlengestickten „Bierzipfel"; seine Cigarrentasche ist mit kunstvollen Monogrammen geziert und für den Hausschlüssel hat er eine eigene Tasche, auf welcher sinnreiche Bilder und Sprüche aufgestickt sind, die ihm ein frühes Nachhausegehen empfehlen. Sein Schreibtisch ist bedeckt mit Schreibunterlagen, auf denen man nicht schreiben kann, und mit phantastischen Tintenwischern, die nicht mit Tinte beschmutzt werden dürfen.

Daß alle diese niedlichen Sächelchen nicht immer durch den besten Geschmack sich auszeichnen, dürfen wir nicht verschweigen. Und durch den Umstand, daß alles an diesen Gegenständen „selbst gemacht" ist, wo die kundige Hand des Posamentiers oder Sattlers u. s. w. den Arbeiten eine gewisse Solidität hätte verleihen sollen, haben diese Gegenstände häufig einen dürftigen Anstrich und sind für den praktischen Gebrauch nicht selten ungeeignet. Dabei ist Idee und Ausführung mitunter ein wenig kindisch, wie überhaupt in den Mustern und Zeichnungen eine große Form- und Stillosigkeit bis jetzt vorherrschte.

Nun haben wir ja aber angefangen, unsere Wohnungen nach einem bestimmten Stil einzurichten und auszustatten, und nicht bloß der Sinn für Harmonie und Einheitlichkeit in solchen Dingen ist wieder ein geschärfter geworden; auch die dem Schwaben angeborene Vorliebe für das Solide, Gediegene macht ihre Rechte geltend und spricht über alles Unächte, über allen Flitter und Tand das Verbannungsurtheil aus. Man sieht die schlechten Stahlstiche und Lithographien, welche in so mancher „gebildeten" Familie die Zimmerwände bis jetzt verunzierten und wie sie namentlich durch die sog. „Prämien" gewisser literarischer Unternehmungen zu Tausenden unter das Publikum gebracht worden sind, allmählich verschwinden; auch der „gemeine Mann" fangt an, für den Zimmerschmuck etwas auszugeben; es dämmert ihm eine Ahnung auf, daß nicht jede Gypsfigur auch ein plastisches Kunstwerk ist; und so werden mit der Zeit auch jene weiblichen Handarbeiten der obengeschilderten Art ihren Kredit verlieren. In die modernen geschmackvollen Wohnungseinrichtungen, wie sie heutzutage auch die Töchter aus dem Mittelstande als Aussteuer mitbekommen, passen sie nicht mehr hinein.

Sollen nun aber jene Tausende und Millionen fleißiger Frauenhände ruhen und auf ihre Lieblingsbeschäftigungen verzichten? Gewiß nicht. Aber es bedarf einer Reformation auf diesem Gebiete, und wem in erster Linie diese reformatorische Mission zufällt, darüber wollen wir uns im nächsten Briefe des Näheren verbreiten. Alfred Freihofer.

München, 29. Sept. Der Landtag wählte den Freiherrn v. Ow mit 154 gegen 2 Stimmen zum ersten Präsidenten, Dr. Kurz mit 85 gegen 70 Stimmen zum Vizepräsidenten.

— Das Dorf Dalherda, Kreis Gersfeld, bairisch Unterfranken, wurde am 27. dies zu drei Viertheilen eingeäschert. Am 28. dauerte der Brand noch fort; es herrscht große Noth. Das Dorf zählt gegen 900 Einwohner

Liebesgaben für Elm

sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 18. —
Neu eingegangen:
Von S. H. „ 5. —
Total Fr. 23. —
was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt **Die Exped. dieses Blts.**

* **Gymnastik.** Wir hatten gestern Abend das Vergnügen, der athletischen Vorstellung von Turner Bohlig beizuwohnen, was uns in steter Erinnerung bleiben wird. Obgleich wir von Hrn. Bohlig Großartiges erwarteten, so wurden unsere Hoffnungen doch noch weit übertroffen. Hr. Bohlig's Kraftfülle spottet aller Beschreibung und stellt alles bis jetzt Dagewesene total in den Hintergrund. Die anwesenden Zuschauer gaben nach jeder Uebung durch rauschenden Beifall ihre höchste Bewunderung zu erkennen. Hr. Bohlig hat sich bereit erklärt, heute Abend im Storchen noch eine Vorstellung zu geben.

Rorschach, 29. Septbr. Korn. Heutige Verkäufe 619 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. —. Mittelpreis Fr. 32. 87. Niedrigster Fr. 32. —; Aufschlag Rp. 01; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 477. Mittelpreis Fr. 20 50. Wochenverkäufe 4316 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 29. Septb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	778	780	—
Bank in Winterthur	605	612	—
Eidgenössische Bank	465	473	—
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	995	1002	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	748	755	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	364	366	—
Nordost Prioritäten	535	575	—
Centralbahn	520	522	521
Union-Suisse Stamm	250	252	251
Union-Suisse Prioritäten	432	437	434
Gotthardbahn	445	447	—
dto. volleinbez.	373	—	—
Westbahn	174	176	175
Uetlibergbahn	270	280	280
Arth-Rigibahn	238	243	242
Wädensweil-Einsiedeln	165	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66,5	67	67
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	94,8	—

Tendenz: schwach.

Pariser Observatorium vom 29. Sept. 1881
Allgemeines Steigen des Barometers an den westlichen Küsten Frankreichs, Sinken desselben um 3 MM. in der Provence und in Valentia. Voraussichtlich Wind zwischen Ost und Nord. Schönes Wetter.
Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 30. Sept.
Wetter meist heiter und trocken.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **F. R. Schmid-Maurer**, gewes. Chemiker und Photograph in Aarau, werden nächsten **Montag den 3. Oktober**, von Vormittags 9 Uhr an versteigert: **Die sämmtlichen übrig gebliebenen Chemikalien**, worunter verschiedene Gummisorten, Collodiumwolle, Gelatine, Galläpfel, Cadmiom ꝛc. Ferner: Eine große Partie Packflaschen, Porzellanschaalen, Glastrichter, Schmelztigel, verschiedene Schränke, 2 Satinirmaschinen, die photographischen Apparate, Hintergründe, Möbel, 1 Bodenteppich, 1 Calorifère, verschiedene Tische ꝛc.

Aarau, 29. Sept. 1881.
Die Geldstagsabordnung.

An Falk!

Heute Abend kehren ein
Drei Gesellen bei Dir ein,
Die schon oft zusammenkamen,
Flott, Schnepf und Apoll mit Namen.

Frische Sendung
Mailänder-Salami,
sowie frische **Zürcherwürste** empfiehlt
G. Rüetschi-Wenger.

Wiederholte Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **Holz- und Waschhauses** beim neuen Pfarrhofe in Reinach und die Errichtung **zweier Kammern nebst Treppenabschluß** auf dem Estrich desselben wird hiermit **wiederholt Concurrenz** eröffnet mit dem Beifügen, daß die bezügl. Pläne und Bauvorschriften auf der Baukanzlei **bis zum 10. Oktober** nächsthin eingesehen werden können und daß Uebernahmsofferten innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion frco. und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 30. Sept. 1881. **Im Auftrage der Baudirektion,**
Der Direktionssekretär:
Doser.

Anzeige & Empfehlung.

Wir machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir mit dem **1. Oktober** den

Gasthof zum Storchen in Aarau

gepachtet und halten uns einem geehrten Publikum zu Stadt und Land auch fernerhin bestens empfohlen. Achtungsvollst
Familie Schmuziger.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **O. Ziegler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem Tit. Publikum hiemit bekannt, daß er von morgen, **1. Oktober** an, seine **Speisewirthschaft** nicht mehr fortbetreiben wird, dankt zugleich für das ihm während mehreren Jahren geschenkte Zutrauen und empfiehlt seine

Metzgerei

auch fernerhin bestens, billige und gute Bedienung zusichernd.
Jakob Läubli, Metzger.

Fleischverkauf Bahnhofstraße, sowie Morgens auf dem **Stand Nro. 3** ist zu haben: **Kalbfleisch** per ½ Kilo von 70—85, **Rindfleisch** zum gewöhnlichen Preis und **Kuhfleisch** per ½ Kilo 50 Cts.

Noch einige Partien
Maurer & Handlanger
finden bei der Kanalumbaute der Herren Laué und Cp. in Wildegg Beschäftigung.

Zu vermiethen:
Eine comfortable **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör, Wassereinrichtung, auf Wunsch Antheil Garten.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Freitag den 30. Sept, Abends 8¼ Uhr, **Probe** im Schwurgerichtssaale für die morgen Abend im Rößli stattfindende Abendunterhaltung.

Um pünktliches Erscheinen ersucht

Die Commission.

Einladung.

Der **Aarg. Evangel. kirchl. Verein** gedenkt

Sonntags den 9. Oktbr.,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Kirche zu Suhr

seine **Jahres-Versammlung** abzuhalten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Eine treue fleißige **Magd** sucht einen Platz, auch zur Aushülfe, dieselbe kann sogleich eintreten.

Neue holl. Käringe (Milchen)

bei **G. Waßmer** zum Adler.

Ein zuverlässiges **Mädchen,** das in allen Hausgeschäften bewandert ist, sucht Stelle in einem Privathaus. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Billigste Familienlektüre.

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Herausgegeben von einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.

9. Jahrgang.

(Oktober 1880 bis Ende September 1881).

Wöchentlich 8 Seiten in 4°.

Abonnementspreis: Fr. 4 per Jahr — Fr. 2 per Halbjahr — Fr. 1 per Vierteljahr.

Die soeben erschienene **Nr. 52** enthält: Die Lebensversicherung. Eine Novelle aus dem sozialen Leben der Gegenwart von Arthur Bitter. (Schluß). — Einst. Gedicht. — Allgemeine Gesundheitspflege: Einige wohlmeinende Winke über Stubenheizung. Von Dr. Niemeyer. — Ein Herbstlied. Gedicht von Gotthold Roman. — Künstlers Erdenwallen. Lebenserinnerungen von C. H. (Forts.) — Gnomen. — Allerlei.

Mit 1. Oktober beginnt ein neuer Jahrgang.

Zu zahlreichen und baldigen Bestellungen ladet ergebenst ein

Expedition des „Hausfreund", Bern.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin,** die alle Hausgeschäfte gehörig besorgen kann, bei gutem Lohn. Eintritt sofort. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer** für Herren; mit Pension.

Strickwollgarne

in allen Sorten und Farben,

Terneau-, Shwals- & Mohairwolle

empfiehlt in neuer, reichhaltiger Auswahl **billigst**

Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Celluloidwäsche

in großer Auswahl bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Alsbald zu beziehen:

Unter annehmbaren Bedingungen ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung für eine anständige Spetterin.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für Militairs:

Waschleder-Handschuhe

weiß, grau und schwarz;

Unteroffiziers-Auszeichnungen,

Schnüre, Pompons, Quasten 2c.

Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.

Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Im großen Saale

Gasthof zum Storchen.

Heute Freitag den 30. September, Abends 8 Uhr,

Große amerikanische

Herkules-Vorstellung

und Preiskampf

durch den von **allen** Turnvereinen der Schweiz und Amerika's als **unerreicht** anerkannten Kraftturner

Hrn. E. Bohlig aus New-York

der stärkste Mann der Erde.

Eine der Hauptleistungen ist das Stemmen (Hochheben) von

230 Pfund

d. h. 155 Pfund rechts und 75 Pfund links gleichzeitig 2c. 2c.

Herr Bohlig zahlt Jedem

1000 Franken

der mit 2 Händen stemmt (hochhebt), was er mit einer Hand, mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß er absolut **keine** Kunstproduktionen, sondern nur seine **angeborne natürliche** Kraft zeigt.

NB. Auch eine verehrte Damenwelt ist zu dieser Vorstellung freundlichst eingeladen, indem darin absolut nichts unästhetisches geboten wird.

Eintritt 50 Cts.

Bauholz-Steigerung.

Aus den Zofinger-Gemeindewaldungen kommen zum öffentlichen Verkauf:

Freitags den 7. Oktober, von **Nachmittags 1 Uhr an** in der **Bierbrauerei „Senn" zu Zofingen:**

2500 Stück Bauholz mit circa 4500 Festmeter,
1000 Stück Sperrholz „ „ 400 „

Das Bauholz wird „stehend", das Sperrholz „liegend" verkauft.

Zofingen, den 28. September 1881.

(Z-60-Q) **Die Stadt Forstverwaltung.**

Mein Lager in

Filz- & Seidenhüten & Kappen

ist auf bevorstehende Saison auf's Reichhaltigste assortirt:

Weiche Hüte von 3 Fr. bis 10 Fr.,
Gesteifte Hüte von 4 Fr. bis 12 Fr.,
Kappen von 70 Ct. bis 3 Fr. 50.

Ferner halte eine große Auswahl in **Damentaschen, Reisekoffern, Schultheken, Alpenklubtaschen** und **Bruchbänder** von 4 Fr. bis 9 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher, Bahnhofstraße, Nr. 648 bei der obern Mühle.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden und Gartenbesitzern zur Kenntniß, daß ich mein Lager in

Sämereien & Blumenzwiebeln

in das Haus der Schwestern **Lüscher, Bahnhofstraße Nr. 647** verlegt und offerire

holländische Blumenzwiebeln,

wie: Hyazinthen, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Tulpen, Crocus, Lilien, Kaiserkrone, Aronskelch, Iris, Schneeglocken, Scilla, Anemonien, Ranunkeln 2c. zur gefl. Abnahme

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße Nr. 647.

Neueste genres; grosse Auswahl; gut & billig:

Damen-Mäntel, Paletots, Dolman, Regenmäntel, Jacken;

Kleiderstoffe jeder Art: Muster hievon stehen zu Diensten } eine Parthie Resten ganz billig.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider; Woll-Stoffe & Halblein;

Herbst- & Winter-Ueberzieher, ganze Anzüge, Schlafröcke, engl. Cautschoukmäntel, Jagd- & Schützen-Joppen, Hosen, Paletôts.

Reelle Bedienung wird zugesichert, von dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90
liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Gesucht:

Für ein junges fleißiges **Mädchen** eine Stelle in ein Privathaus wo Gelegenheit geboten wäre, das Kochen zu erlernen. Allfällige Adressen bittet man an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

In neuer frischer Auswahl erhalten:

Damen- & Kinderschürzen,

Rüschen, Kragen, Lavallières & Noeuds

für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt **Frau Theodor-Hagnauer.**

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Bezirksgericht Aarau.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Widmer, Samuel, Hansgeorgs, Zimmermann, von Gränichen, sind folgende Einsprüche gegen Verfügungen des Liquidationsabgeordneten eingelangt:

1) Eduard Bächler, Maurermeister in Kölliken, stellt die Begehren: a. „Es sei die Steigerung über die mehrerwähnte Haushälfte aufzuheben: b. „Es sei gemäß § 736 der A. B. G. zwischen der Gesellschaft resp. dem Einsprecher und der Liquidationsbehörde Ausrechnung zu pflegen und über das Ergebniß nach Gesetz zu verfügen."

2) Gottlieb Widmer-Läuppi, Lehrer, in Gränichen, stellt als Pfleger des Sl. Suter, Rudolfs in dort das Begehren: „Es seien statt der Fr. 166, welche in die IV. Klasse eingewiesen wurden, Fr. 500 unter die Liquidationskosten aufzunehmen."

Es wird den in dieser Liquidation Betheiligten von obigen Begehren Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß darüber Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung vor Bezirksgericht Aarau angesetzt ist auf Samstag den 15. Oktober 1881, Vormittags 10 Uhr.

Aarau, den 12. September 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Frau Frey, Lydia geb. Dürr, gewes. Spittelwirthin in Aarau, hat J. Brack, Geschäftsmann in Zurzach, unterlassen seine Forderung im Betrage von Frkn. 136. 40 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen, er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 15. Oktober nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Lydia Frey geb. Dürr aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 3. Septbr. 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Zu verkaufen:

Ein 2½zölliger

Leiterwagen,

sowie eine 40' lange **Bänne** dazu. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Auf 1. November

oder früher ist ein **Logis** von 4—5 Zimmern, Wassereinrichtung 2c. in hübscher Lage zu vermiethen

---

Herren- & Damenpantoffeln

für Herbst und Winter sind in großer Auswahl vorräthig bei

J. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Sauren Kabis

bei **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Dürre Knochen

kauft zu hohen Preisen

Jul. Häßig, Schleifer, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Küchenschaft** und ein noch gutes **Bett** bei

Sl. Hunziker, Bäcker, Milchgasse Nr. 10.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister, hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zugehör, kann auf Okt. bezogen werden. Für einen reinlichen Arbeiter ein Schlafzimmer mit oder ohne Kost, in Nr. 625 zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 4 Zimmer, Küche, Kammern und sonstige Zubehörde.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 232.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 1. Oktober 1881.

Abonnements-Einladung.

Auf die **„Aargauer Nachrichten"** mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von heute an bis Ende Dezember mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende September 1881.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 30. Septbr.)

Nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist werden folgende Bundesgesetze in Kraft erklärt: 1) das Bundesgesetz über das Obligationenrecht, vom 14. Brachmonat 1881; 2) das Bundesgesetz, betr. die persönliche Handlungsfähigkeit, vom 22. Brachmonat 1881; 3) das Bundesgesetz betr. die Erhöhung der Mitglieder-Zahl des Schulrathes und Aufhebung des Vorbereitungskurses am Polytechnikum. Das erstere wird vom 1. Januar 1883 (zu vergl. Art. 881 des Gesetzes), das zweite, gemäß der dem Bundesrath in Art. 14 des Gesetzes eingeräumten Befugniß, den Zeitpunkt des Inkrafttretens desselben zu bestimmen, vom 1. Januar 1882 und das dritte vom 1. Oktbr. 1881 hinweg als vollziehbar erklärt.

Betreffend den Bezug der Militärpflichtersatzsteuer wird, in Aufhebung eines Beschlusses des Bundesrathes vom 25. Mai 1880, folgendes Zirkular an die Kantone erlassen:

„Mit Kreisschreiben vom 25. Mai 1880 haben wir Ihnen in Sachen des Militärpflichtersatzes für Dienstversäumnisse folgende Beschlußfassung zur Kenntniß gebracht:

„Eingetheilte Wehrpflichtige, welche den Dienst „in einem Jahre versäumen, haben dafür einen „jährlichen Ersatz in Geld und zwar auf so lange „zu entrichten, als die versäumte Uebung zählt, „also diejenigen Waffenpflichtigen, welche nur alle „zwei Jahre einen Wiederholungskurs zu bestehen „haben, für das Jahr, in welches die versäumte „Uebung fällt, sowie für das Vorjahr, insofern „der Betreffende in letzterm nicht anderweitigen „Schul- oder Felddienst leistet."

Das Bundesgesetz, betr. die Uebungen und Inspektionen der Landwehr, vom 7. Juni 1881, schreibt nun vor, daß diese Milizklasse nur je das vierte Jahr zu Wiederholungs-, bezw. Cadres-Kursen einzuberufen sei.

Eine analoge Anwendung des angeführten Beschlusses vom 25. Mai 1880 auf die Dienstversäumnisse der Landwehr erscheint nun aber eben so wenig zuläßig, als die Aufstellung verschiedenartiger Bestimmungen für Auszug und Landwehr.

Wir sehen uns daher veranlaßt, in Abänderung des Beschlusses vom 25. Mai 1880, zu bestimmen, es sei inskünftig die Besteuerung eingetheilter Wehrpflichtiger, welche den Dienst versäumen, jeweilen nur für dasjenige Jahr vorzunehmen, in welches die Dienstversäumniß fällt."

Zugleich mit dem französischen Handelsvertrage sind am 26. Sept. abhin folgende mit Frankreich am 30. Juni 1864 abgeschlossene Konventionen ebenfalls bis zum 8. Februar 1882 verlängert worden: Das Reglement in Betreff der Landschaft Gex, der Vertrag über Niederlassung der Schweizer in Frankreich und der Franzosen in der Schweiz, die Uebereinkunft zum gegenseitigen Schutze des literarischen, künstlerischen und gewerblichen Eigenthums und des Schlußprotokolls.

Nachdem, laut eingegangenem Berichte, die Maul- und Klauenseuche im Ossolathale verloschen ist, wird auf den Antrag des Staatsrathes des Kts. Wallis das vom 16. August abhin erlassene Verbot der Vieheinfuhr aus dem Ossolathale aufgehoben.

Zu Lieutenants der Kavallerie (Guiden) werden ernannt: Wykardt, Franz, in Zug; Köchlin, Rudolf, in Basel und Jeanrichard, Ferd., in Locle.

Mit Eingabe vom 23. Juli d. J. stellte das Advokatur-Bureau N., Namens der HH. P. P. den Antrag: Es seien die Art. 20 und 14 des vom dortigen Großen Rath vom 17. Mai 1881 erlassenen Wirthschaftsgesetzes, weil mit den Art. 31 und 4 der Bundesverfassung im Widerspruch stehend, aufzuheben und der Kleinverkauf von Getränken unter den vom kantonalen Gesetzgeber näher zu bestimmenden gewerbepolizeilichen Kautelen als zuläßig zu erklären.

Art. 20 des erwähnten Gesetzes lautet: „Der Kleinverkauf von Getränken über die Gasse und zwar von Wein, Most und Bier unter 15 Liter, von gebrannten Wassern unter 5 Liter, ist nur den Patentinhabern nach Art. 14 gestattet."

Der Rekurs wird vom Bundesrathe als unbegründet abgewiesen, gestützt auf folgende Erwägung: In litt. c. des Art. 31 der Bundesverfassung sind den Kantonen Verfügungen über Ausübung von „Handel und Gewerbe", über Besteuerung des Gewerbebetriebes vorbehalten. Wenn nun der Kanton St. Gallen von diesem Rechte in der Weise Gebrauch gemacht hat, daß er den Weinverkauf „über die Gasse" nur denjenigen Wirthen gestattet, welche ein Patent für den ordentlichen in ihren Lokalen auszuübenden Wirthschaftsbetrieb besitzen, so ist er dadurch nicht über die ihm durch die Bundesverfassung eingeräumte Befugniß hinausgegangen.

In den Wirthschaftsgesetzen aller Kantone werden die Wirthschaften in den verschiedenartigsten Kombinationen nach Klassen unterschieden, von denen die einen nur zur Abgabe von Getränken oder einer bestimmten Art von Getränken, andere von Getränken und Speisen, andere außerdem zur Beherbergung berechtigt sind. Dieser Klasseneintheilung, welche von den Bundesbehörden noch nie als eine Beeinträchtigung der Gewerbefreiheit betrachtet worden ist, kommt die Bestimmung des Art. 20 des st. gallischen Gesetzes durchaus gleich. Wie die Kantone das Recht haben, diese Klassen aufzustellen, so können sie dieselben auch abändern, ohne dadurch mit Art. 31 der Bundesverfassung in Widerspruch zu gerathen.

Mit Art. 4 der Bundesverfassung würde die angefochtene Gesetzesbestimmung nur dann im Widerspruch stehen, wenn nachgewiesen würde, daß das Gesetz einer bestimmten Klasse von Bürgern Rechte einräume, von denen es andere ausschließe, was von den Rekurrenten nicht ein Mal behauptet wird.

In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich das Centralkomite des schweizer. Turnvereins hauptsächlich mit dem nächstes Jahr in Aarau stattfindenden 50jährigen Jubiläum des schweiz. Turnvereins. Die Feststadt rechnet auf eine außerordentliche Theilnahme sowohl aus der Schweiz, als aus dem Auslande (ca. 2000). Um nun den zahlreich anwesenden Behörden, Ehrengästen und fremden Turnern ein richtiges Bild des schweiz. Vereinsturnens, und hauptsächlich des Sektionswettturnens zu bieten, werden alle Vereine, die am Sektionswettkampf theilnehmen, im Laufe des Monats Oktober zu Vorturnerkursen einberufen, um sowohl die Stabübungen, als auch die obligatorischen Gerätheübungen durchzunehmen. Damit eine einheitliche Einübung stattfinde, werden die Vorturnerkurse für die deutsche Schweiz von Hrn. Hch. Wäffler, Turnlehrer in Aarau, diejenigen für die welsche Schweiz von Hrn. U. Mathey in Locle geleitet werden. Im Laufe des nächsten Frühjahres werden dann eintägige Inspektionen der Vereine an geeigneten, central gelegenen Orten stattfinden, um die winterliche Thätigkeit der Sektionen zu prüfen. (B. N.)

Aargau. Letzten Dienstag, 27. Sept., Abends wurde bei Klein-Laufenburg der Leichnam eines zirka 6 Jahre alten Knaben aus dem Rhein gezogen. Die eingezogenen Erkundigungen ergaben, daß derselbe bei Turgi in der Limmat am 17. Sept. ertrunken und ein Jakob Grimm von Gebenstorf ist. Von seinen auf Benachrichtigung hin hier erschienenen Eltern wurde das verunglückte Kind sofort erkannt.

— In Seengen fiel am Dienstag Abend der 75jährige Jakob Studler, Dolsen, infolge Umwälzens einer Leiter so unglücklich von einem Baume, daß er todt vom Platze getragen werden mußte.

— In Uezwyl verstarb in der Nacht vom letzten Dienstag nach längerer Krankheit der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. alt Großrath und alt Ammann Joh. Lz. Meier, 73 Jahre alt; er bekleidete die Stelle des Gemeindeammanns 20 Jahre lang in ausgezeichneter Weise. Vorher war er 34 Jahre lang Gemeindeschreiber.

— In Baden ist für Elm und die Wasserbeschädigten durch Einzug von Haus zu Haus die schöne Summe von Fr. 2352. 90 geflossen.

Nationalbahn. In der „N. Z. Ztg." wird von einem Einsender der Vorschlag gemacht, es sollen die Garantiestädte den Obligationsgläubigern die Rückzahlung zum Vollwerthe ihrer Forderungen, aber mit kleinerem Zins anbieten. Auf diese Weise genüge schon eine Summe von Fr. 186,982, um innert 80 Jahren ein Kapital von 5,000,000 Fr. zu 3½ Prozent zu verzinsen und zurückzubezahlen; um dieselbe Summe in 80 Jahren bei 3 Prozent Verzinsung zurückzubezahlen, wäre ein Jahresaufwand von bloß 165,558 Fr. nöthig.

Bern. (Korresp. vom 29. Septbr.) Heute wurde hier der seiner Zeit in den Tagesblättern signalisirte auf dem hiesigen Bahnhof verübte Banknotendiebstahl von dem korrektionellen Gerichte entschieden. Am 20. Juli hatte Joh. Schläpfer, Metzger in Heiden, im hiesigen Bahnhof für eine appenzellische Reisegesellschaft 7 Billete nach Rorschach zum Gesammtpreise von Fr. 83. 65 gelöst, dafür eine appenzellische Fünfzigfrankennote, Fr. 30 in Gold und Fr. 4 in Silber hingelegt, in dem Momente aber, als der Einnehmer, von Jemand gerufen, sich umwandte, mit den Billets und den 35 Rp. auch die Note wieder eingesteckt, dieselbe im Taschenkalender mit seinem eigenen Billete versorgte, die andern 6 Billets aber dem ebenfalls zuerst beim Schalter, nachher, nach kurzer Abwesenheit im Wartsaal, wieder in dessen Nähe anwesenden Reisegenossen, Joh. Kübli, Seidenfergger in Heiden, übergeben und sich dann in das Restaurant 3. Klasse zu den übrigen Gefährten begeben. Der Einnehmer, welcher nicht mehr an die Note dachte, wurde nach einigen

Minuten durch eine Jgfr. Marie Grießer von Rheinfelden, welche vor dem Schalter dicht hinter Schläpfer gestanden war, aber in der ersten Ueberraschung beim Lösen eines Billets für ihre Mutter nichts gesagt hatte, von der Entwendung in Kenntniß gesetzt, ging zu Schläpfer und fragte ihn, ob er die Note nicht genommen, was dieser zuerst hartnäckig in Abrede stellte und erst zugab, als ihm mit der Vorstellung eines Zeugen gedroht wurde. Der Einnehmer entfernte sich mit der Note befriedigt. Von einem Zuhörer benachrichtigt, verhaftete jedoch der dort stationirte Landjägerwachtmeister Balsiger den Schläpfer, welcher erst nach sieben Tagen aus der Untersuchungshaft entlassen wurde. Heute gingen die Zeugen in ihren Aussagen nicht ganz einig. Der Einnehmer erzählte kurz und bündig, was geschehen war. Kübli deponirte möglichst zu Gunsten seines Landsmannes, während dieß bei der Jgfr. Grießer weniger der Fall war. Wir wollen, um nicht zu lang zu werden, nicht in die Details eintreten. Der Staatsanwalt, Jahn, schloß nach einer Klarstellung aller Thatsachen mit dem Antrag, es sei der Angeklagte des Diebstahls schuldig zu erklären. Der Vertheidiger, Fürsprech Bühlmann, behauptete, ein Diebstahl liege nicht vor, nur ein unglückliches Versehen, Schläpfer habe bis jetzt tadellos gelebt und die allergünstigsten Leumunds-Zeugnisse vorzuweisen. Er solle deshalb freigesprochen und für seine Haft, Reisekosten ꝛc. mit über Fr. 300 entschädigt werden. Das Gericht, dessen Präsident den Spruch einläßlich motivirte, erklärte den Angeklagten des Diebstahls schuldig und verurtheilte denselben, mit Rücksicht auf dessen gute Zeugnisse, zum Minimum der Strafe, 2 Monate Korrektionshaus, umgewandelt in 30 Tage Einzelhaft und zu den Kosten. Schläpfer erklärte die Appellation an die Polizeikammer.

— Am 28. und 29. Sept. tagte in Bern die Banknotenkommission unter dem Vorsitze von Bundesrath Hammer; die zwei Sitzungen waren der Berathung über das zu wählende Papier und den Druck der Banknoten sowie der Festsetzung der Ausführungsbestimmungen des Gesetzes gewidmet. Die Beschlüsse werden, da sie nur vorberathend waren, nicht veröffentlicht.

— In Unter-Tramlingen sind Mühle und Säge Baarfuß abgebrannt.

Luzern. Der mit der Untersuchung beauftragte eidgen. Kontroll-Ingenieur erklärte, die Besorgnisse wegen des Versinkens der Bahnstrecke am Rothsee seien unbegründet.

Solothurn. Hr. Dr. Adolf Tobler von Zürich, zur Zeit Professor der französischen und italienischen Sprache an der Kantonsschule in Solothurn und auch als Direktor der „Liedertafel" vielen noch im besten Angedenken, nunmehr Professor an der Universität Berlin, ist von der Akademie der Wissenschaften in Berlin zum ordentlichen Mitgliede gewählt worden.

Baselland. Die kantonale Lehrerkonferenz hat in Betreff des Militärdienstes der Lehrer mit Einmuth beschlossen, es sei am nächsten schweiz. Lehrertag folgende These zur Diskussion vorzulegen: „Die Lehrer, welche die Rekrutenschule absolvirt haben, sind von den militärischen Wiederholungskursen befreit; an deren Stelle sollen militärische Turnwiederholungskurse treten, womöglich in den Ferien." Als Zusatz wurde noch beschlossen, es sei darauf zu dringen, daß in den Rekrutenschulen dem Schulturnen die hauptsächlichste Aufmerksamkeit zugewendet werde.

— Liestal. Freitag Vormittag wurde der Zimmermann Häner, der mit Andern am Schießsteg arbeitete, beim Salvenfeuer von einer Kugel in den linken Oberschenkel getroffen; die Wunde scheint indessen nicht gefährlich zu sein. Es scheint ganz unbegreiflich, wie der Verletzte hat getroffen werden können, da der Steg sich in vollständig gedeckter Lage von der Stellung des Bataillons aus befindet; es kann daher weder dem Kommandanten noch dem Verwundeten eine Schuld beigemessen werden.

Schaffhausen. Die Weinlese hat in Neuhausen begonnen. Ueber Quantität, Qualität und Preis sind uns noch keine näheren Mittheilungen gemacht worden. Auch in Siblingen mußte mit dem Einsammeln der Trauben an der „Eisenhalde" begonnen werden; im „Galgenberg" wird vorderhand noch nicht geherbstet. Es sollen hier schon einzelne Käufe abgeschlossen worden sein und zwar zu 65—67 Fr.; auch seien Trauben zu 15 Rp. das ½ Kilo gekauft worden.

— Drei Knaben, welche sich am 25. d. aus Konstanz heimlich entfernt haben und von denen man bis zur Stunde nicht weiß, wo sie sich aufhalten, sollen in Singen und Hohenkrähen gesehen worden sein. Sie sollen von dort aus den Weg nach Schaffhausen eingeschlagen haben.

Tessin. Die Regierung hat nach einer Korrespondenz des „Vaterland" einen Plan ausarbeiten lassen, wonach aus der großen brachliegenden Ebene bei Magadino nutzbares Land geschaffen werden soll. Das Projekt sowie ein Gesuch um eine bezügliche Bundessubvention befinde sich bereits in Händen des Bundesrathes. Nach einer schon im Jahre 1802 vorgenommenen Messung ließen sich mittelst künstlicher Verbesserung daselbst circa 5000 Jucharten fruchtbarer Boden gewinnen, das Flußbett nicht inbegriffen. Durch Unterstützung des Bundes hofft man, dieses gemeinnützige Werk endlich ausführen zu können.

Waadt. Mittwoch Nachts sind in der Mitte des Dorfes Burtigny bei Rolle, das diesen Sommer schon von drei Feuersbrünsten heimgesucht wurde, 17 Häuser (mehr als die Hälfte des Dorfes) abgebrannt. Es ist die Verhaftung eines der Brandstiftung verdächtigen Individuums vorgenommen worden.

Neuenburg. Hr. Lambelet lehnt eine Wiederwahl in den Nationalrath ab.

— Die in der Stadt Neuenburg veranstaltete Kollekte zu Gunsten von Elm hat die Summe von Fr. 11,000 ergeben.

Paris, 29. Sept. General Saussier telegraphirte dem Kriegsminister, daß der Oberst Laroque gestern in der Nähe von Kef starke Abtheilungen von Insurgirten schlug.

Tunis, 30. Sept. Ali Bey warf am 28. d. M. einen neuen Angriff der Aufständischen zurück, welche mehrere hundert Todte hatten. Die Franzosen nahmen Rhades und El Mahadia ein.

Dublin, 30. Sept. Das Haus eines Gutsbesitzers, von welchem ein Pächter ausgewiesen worden, wurde durch Auffliegen eines Pulverfasses zerstört. Bei Anlaß der Freilassung des Priesters Scheehy erhoben sich solche Unruhen, daß die Polizei mit dem Bayonnett und mit Kanonen einschritt.

Rom, 29. Sept. Ein Telegramm des italienischen Konsuls in Melbourne an den Minister des Aeußern gibt keine positiven Aufschlüsse über das Schicksal des italienischen Transportschiffes „Europa." Die Nachricht vom Scheitern des „Europa" gelangte durch ein Packetboot nach Cooktown und von dort telegraphisch an den Konsul.

In Mentana wurde das dortige, zu Ehren der Gefallenen errichtete monumentale Beinhaus geschändet. Der Wächter trieb einen Handel mit Knochen der gefallenen Garibaldianer. Der Staatsanwalt ist eingeschritten.

— In den letzten Tagen ist nach italienischen Blättern die Stadt Orsogna in den Abruzzen (zirka 6000 Einwohner) durch ein Erdbeben fast völlig zerstört worden. 4000 Personen sind ohne Obdach. Die italienische Regierung hat 400 konische Militärzelte und eine Unterstützung an Geld hingesandt, was aber Alles nicht hinreicht, um das Elend zu heben.

Berlin, 28. Septbr. Bei dem Bau des neuen Stadtbahn-Bahnhofes an der Königsbrücke waren heute Morgen mehrere Arbeiter damit beschäftigt, einen 18 Zentner schweren eisernen Bogen in eine Höhe von etwa 16 Meter emporzuwinden. Derselbe war bereits bis an seinen Zielpunkt, der in der westlichen Seite gelegenen Bogenhälfte, angelangt. Als die Arbeiter jedoch den Richtkrahn, mit dem die Emporwindung geschah, drehen wollten, um den Bogen auf ein besonders aufgestelltes Gerüst niederzulegen, brach plötzlich ein den Krahn haltender gußeiserner Zapfen und stürzte der Krahn mit dem Bogen und einem Theil des Gerüstes, zwei Arbeiter mit sich reißend, bis auf den aus Quadersteinen erbauten Perron hinab. Die meisten untenstehenden Arbeiter konnten noch rechtzeitig die Flucht ergreifen, doch wurden drei noch unglücklicherweise erfaßt und zu Boden geschmettert. Im Ganzen sind daher fünf Arbeiter schwer verwundet unter dem Gebälk und den Eisentheilen hervorgezogen worden, und zwar in einem Zustande, der wenig Hoffnung gibt.

— Wohlen, 29. Sept. Wie in früheren Jahren, so werden auch jetzt wieder große Quantitäten Obst in Wagenladungen von je 200 Centnern auf der Station Wohlen verladen, die nach Deutschland bestimmt sind, wo sie zur Weinfabrikation verwendet werden. Diesmal kommen die Lieferungen nicht aus dem Hitzkircherthal, denn heuer ist seit mehr als einem Dezennium zum ersten Mal der Obstsegen auch bei uns eingekehrt. Und unsere Bauern benutzen daher die Gelegenheit, ihre Aepfel, die hauptsächlich dort Verwendung finden, in Geld umzusetzen; während sie aus den Birnen ihr Lieblingsgetränk, den Most bereiten. Der Doppelcentner Aepfel wird mit 6½ bis 7 Fr. bezahlt, somit ungefähr der Hälfte des Preises, den sie voriges Jahr hatten. (B.N.)

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „La France" Kapitän Trudelle, welcher am 17. Sept. von Havre abgegangen, ist am 29. Sept. 6 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen. Labrador fährt am 8. Oktbr., Amerique am 15. Oktober und St. Laurent am 22. Oktbr. von Havre nach New-York ab.

Getreide-Börse. Zürich, 30. Septbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34—33½	33—32½	—	Romansh.
Rumänischer	33½	32½	—	„
Serbischer	—	30	—	
Landweizen	32	—	—	Zürich.
Irka	34½	33½	—	„
Rebwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	30½, 29½—29		Romansh.
Mais neues	23	22	—	„
„ gelbes	21	20	—	„
Hafer	21	20	—	„

Getreide fest bei guter Nachfrage. — Mehl 50 Rp. Aufschlag per 50 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 30. Sept. 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	33½—34
„ russischer	„	„	31½—34
„ deutscher	„	„	32½, 33½
Mehl französisches Nr. 1	„	„	46 —46½
Roggen	„	„	23 —24
Hafer	„	„	21 —22
Mais, mittäglicher weißer	„	„	21½—22
Mais, Galaßer	„	„	20½—22
„ Amerikaner Bigarré	„	„	20½—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 30. Septb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	775	780	—
Bank in Winterthur	605	610	610
Eidgenössische Bank	467	472	—
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	990	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	749	755	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	364	369	—
Nordost Prioritäten	535	575	—
Centralbahn	520	523	523
Union-Suisse Stamm	248	252	251
Union-Suisse Prioritäten	430	435	—
Gotthardbahn	444	448	—
dto. volleinbez.	374	—	—
Westbahn	175	177	177
Uetlibergbahn	260	290	—
Arth-Rigibahn	235	240	—
Wädensweil-Einsiedeln	165	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	69	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,7	95	—

Tendenz: still.

Pariser Observatorium vom 30. Sept. 1881

Steigen des Barometers an den Westküsten der britischen Inseln. Schwaches Fallen in Frankreich. Depression im Norden von Norwegen und in Italien. Wahrscheinlich: Wind aus Osten, schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 1. Okt.

Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Liebesgaben für Elm

sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 23. —

Neu eingegangen:

Von Ungenannt „ 5. —

Total Fr. 28. —

was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt **Die Exped. dieses Blts.**

Aarau, den 1. Oktober 1881.

P. P.

Statt besonderer Anzeige erfüllen wir auf diesem Wege die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten den herben Verlust mitzutheilen, den wir durch den gestern Abends 6¼ Uhr erfolgten Tod unseres 3½jährigen Knäbleins

Werner

erlitten haben.

Wir empfehlen den uns unvergeßlichen Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten Beileidsbesuche gütigst unterlassen zu wollen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:
A. Keller, alt Bezirksamtmann
und Familie.

Die Beerdigung findet Montag Mittags 11 Uhr statt.

Gasfabrik Aarau.

Laut Beschluß des Verwaltungsrathes vom 16. August ist der **Gaspreis** vom 1. Oktober a. c. an auf **35 Ct.** pro Cubikmeter herabgesetzt.

Aarau, 1. Oktober 1881.

Verwaltung der Gasfabrik.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Mehlpreis per Oktober:

	50 Ko.	½ Ko.
Kernengries	Fr. 27. —	28 Ct.
Semmel	„ 27. —	28 „
Mehl Nr. 1	„ 25. —	26 „
„ Nr 2	„ 23. —	24 „
„ Nr. 3	„ 21. —	22 „
„ Nr. 4	„ 18. —	19 „
„ Nr. 4 b	„ 17. —	18 „
„ Nr. 5	„ 15. —	16 „
Maisgries	„ 11. 50	13 „
„ gebrochen	„ 11. —	12 „
Mais-Korn	„ 10. 50	11 „
Krüsch feines für Hühner	„ 6. —	7 „
Krüsch grobes	„ 5. 50	6 „
Taubenspeise		9 „

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflichst

J. A. Bell.

Die **Armenanstalt Aarau** kauft

1800 Kilo Kartoffeln.

Schriftliche Lieferungs-Offerten, im Begleit von Mustern, nimmt entgegen bis 10. Oktober

Aarau, 1. Oktober 1881.

Die Armenpflege.

Canton Freiburg 15 Frs. Loose.

Nächste Ziehung am 15. Oktober.

Höchster Gewinn 40,000 Frs.

Jedes Loos erhält mindestens 19 Fr. Versende per Stück à 27 Fr. unter Postnachnahme.

(O. F. 6013) **A. Labhardt, Zürich.**

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.

Versandt jeden Samstag

A. Brast.

Zum Verkauf:

Eine **Grube fetten Ziegendünger,** wo sagt die Exped. d. Bl.ts

Laubsägeholz

in verschiedenen Sorten empfiehlt billigst

A. Lüthi, Sattler, Aarau.

Zu verschenken: Zwei junge schwarze **Katzen.** Milchgasse Nr. 156

Wer

seine Zähne schön, weiß und gesund und sich von Zahnschmerzen befreit halten will, gebrauche

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser.

Depot bei

Emil Frey neben dem Schlachthaus.

Gesucht:

Für eine größere Baumwollweberei in schweren Artikeln des Kts. Glarus eine ordentliche **Weberfamilie.**

Anfragen sind an die Expedition des Blattes zu adressiren.

Empfehle mein wohl assortirtes

Lager in Wollengarn

zur gefl. Abnahme bestens

Süfette Dolder.

Daselbst ist liegen geblieben ein **Taschenmesser** mit mehreren Klingen.

Wir Präsident und Mitglieder
am aargauischen Bezirksgerichte Zurzach
urkunden hiermit:

In Beurtheilung des Preß-Injurienstreites des Herrn Pfarrer Fischer in Aarau, Kläger, gegen Herrn Pfarrer Schmid in Waltenschwyl, Beklagten, haben wir den Akten und Parteivorträgen entnommen und darüber

befunden:

Durch Urtheil vom 15. Juni abhin wurden die incriminirten Artikel, erschienen 1880 in Nr. 138, 140 und 141 der „Botschaft" bereits als ehrverletzend erklärt. Es kann sich nun, nachdem der Autor derselben in der Person des Beklagten in die Oeffentlichkeit getreten ist, nur noch um die Bestrafung desselben handeln. Hiebei ist die Frage zu entscheiden, ob von Seiten des Klägers eine Provokation des Beklagten stattgefunden habe. Durch die Erklärung des Klägers und eine Vergleichung der in's Recht gelegten Broschüre: „Römisch und katholisch" oder: „Wer ist abgefallen?" ist constatirt, daß der Kläger Autor derjenigen Artikel ist, welche im Jahre 1880 in den Nummern 257—259 der „Aargauer Nachrichten" erschienen und von welchen der Beklagte behauptet, daß sie ihn provocirt hätten.

Die Lectüre der vom Kläger verfaßten Artikel muß in Jedermann, der vorurtheilsfrei genug ist, um eine Sache objektiv betrachten und behandelt sehen zu können, die Ueberzeugung erwecken, daß eine Provokation in denselben nicht enthalten ist Die Artikel des Klägers beschäftigen sich — und das hat auch die Gegenpartei anerkennen müssen — nicht mit Personen, sondern lediglich mit der Sache und zwar in ruhiger, keineswegs provozirender Weise. Es ist natürlich, daß sie trotz dieses Charakters bei den strenggläubigen Römisch-Katholiken unangenehme Gefühle erweckten, weil eben gerade die historische Kritik der Artikel Verhältnisse zu beleuchten in den Fall kam, welche von gewissen Religionsrichtungen lieber der Vergessenheit überliefert würden. Darin liegt aber nach der einmüthigen Auffassung des Gerichtes nicht eine Provokation des Beklagten und seiner Glaubensgenossen, welche diese nun berechtigt hätte, über den Kläger herzufallen. Dagegen haben die klägerischen Artikel, so sachlich sie auch gehalten sind, immerhin die **Veranlassung** zu dem, allerdings mit ungleichen Waffen geführten, Streite gebildet. Auf ihr Erscheinen hin verfaßte der Beklagte die incriminirten Artikel, welche an persönlichen, gehässigen Ausfällen gegen den Kläger reich sind. Nach Ansicht des Gerichtes können die Artikel des Klägers für diejenigen des Beklagten also mildernd nicht in Betracht fallen, weil, wie erwähnt, eine Provokation in jenen nicht liegt.

In Umfassung dieser Erwägungen hat das Gericht einstimmig

erkennt:

1. Die im Jahre 1880 in den Nummern 138, 140 und 141 der „Botschaft" erschienenen, von dem Beklagten herrührenden Artikel und die darin enthaltenen ehrverletzenden Aeußerungen werden der Ehre des Klägers unschädlich erklärt und diese am Protokoll gewahrt.
2. Der Beklagte habe sich durch jene Artikel der Ehrverletzung durch die Presse gegenüber dem Kläger schuldig gemacht und werde dafür zu einer Buße von Fr. 80. — im Falle der Zahlungsunfähigkeit zu 20 Tagen Gefangenschaft — verfällt.
3. Habe er zu Handen des Staates eine Spruchgebühr von Fr. 30. — zu bezahlen.
4. Der Beklagte habe dem Kläger die Kosten dieses Streites mit Fr. 81. 80 zu ersetzen und werde der Verleger der „Botschaft", Hr. Ferdinand Bürli in Klingnau als subsidiär haftbar dafür erklärt.
5. Kläger sei berechtigt, das Dispositiv des Urtheils auf Kosten des Beklagten in den „Aargauer Nachrichten" zu veröffentlichen und sei der Verleger der „Botschaft" verhalten, dasselbe ebenfalls auf Kosten des Beklagten in die „Botschaft" aufzunehmen.

Ausgefällt den 6. Juli 1881.

Das Urtheilt erwächst in Rechtskraft, wenn nicht innert 14 Tagen von der Zustellung an ein Rechtsmittel dagegen eingelegt wird.

Der Gerichtspräsident:
Groß.
Der Gerichtsschreiber:
Irmiger.

Das Urtheil ist rechtskräftig.

Zurzach, 17. Sept 1881.

Der Gerichtspräsident:
Groß.

Abend-Unterhaltung

gegeben von der

Stadt-Musik und dem Männerchor des Cäcilien-Vereins

Samstag Abends 8 Uhr, im Rössli in Aarau

zu Ehren der sämmtlichen gegenwärtig auf hiesigem Waffenplatz im Dienste befindlichen Herren **Offiziere.**

Zugleich werden auch die Tit. Passivmitglieder zu zahlreicher Theilnahme auf's Freundlichste eingeladen.

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coke von heute an bis auf Weiteres:

Coke naturell per 50 Ko. Fr. 2. —,
bei Abnahme von 500 Ko. und darüber Fr. 1. 80,
Coke zerkleinert & gesiebt per 50 Ko. Fr. 2. 30.

Wir bemerken, daß unsere **Coke** vollkommen trocken sind.

Aarau, 1. Oktober 1881.

Verwaltung der Gasfabrik.



Die Lampenfabrik

von

L. BAMBERGER,

Zürich, 40 Bahnhofstraße 40, **Zürich**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Tisch-, Salon- und Hänge-Lampen

der bewährtesten Systeme und in der geschmackvollsten Ausführung.

Haupt-Dépôt der als praktisch anerkannten

Lösch- und Sicherheits-Brenner.

Duplex - und **Triplex - Brenner** von 30 bis 48 Kerzen Leuchtkraft.

Der Charakter meines Geschäftes bürgt für die strengste Solidität meiner Fabrikate.

Bekanntmachung.

Zum Zweck der Vornahme der **Gebäudeschatzungsrevision pro 1881** werden die Eigenthümer derjenigen Gebäude, welche:

a. im Laufe dieses Jahres neu erbaut und noch nicht geschätzt,
b. wesentlich verbessert oder vergrößert worden,
c. unverändert geblieben, deren Eigenthümer aber aus irgend einem Grund eine veränderte Schätzung oder Versicherung wünschen,
d. theilweise oder ganz abgetragen, oder abgebrannt sind,
e. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr Ziegeldach haben,
f. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind oder umgekehrt,
g. zu Gewerben eingerichtet wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind, —

werden aufgefordert, sich längstens bis zum **10. Oktober nächsthin** beim Steuerbezüger anzumelden.

Aarau, 26. September 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Verena Widmer geb. Schaffner, Hans Ulrichs Ehefrau im Thunau zu Gränichen wird das Vermögen am **Dienstag den 4. Oktober** nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe,** worunter sich befinden: 1 Kuh, 1 Rind, circa 4 Klftr. Heu und ca. 180 Korngarben: Nachmittags 2 Uhr bei dem geldstaglichen Wohnhause und
b) Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 22. Sept 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kalst.

Lacroix-Sohlen.

Nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Aerzte sind kalte und feuchte Füße unsere Todfeinde. Das vorzüglichste Mittel gegen dieselben sind die von Lacroix in Paris erfundenen Sohlen von Pferdhaar mit Colbydrofuge, welche zudem so dünn sind, daß sie in jedem Schuh getragen werden können. Es verlieren diese Sohlen nicht rasch wie die aus Wolle, Filz ꝛc. ihre erwärmende Kraft, sondern sie behalten dieselbe dauernd.

Mit Lacroix-Sohlen keine kalten Füße mehr!

Dépôt bei **J. A. Bell** in Aarau.

Dr Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Zimhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem Tit. Publikum an, daß er die Wirthschaft im Schachen verlassen hat und diejenige zum **Frohsinn hinter dem Bahnhof** übernommen; unter Zusicherung reeller und guter Bedienung empfiehlt sich bestens

R. Gautschi.

In **Nr. 70** ist billig zu verkaufen: Ein zweischläfiges **Bett** mit doppelten Matratzen, ein einschläfiges **Bett** mit doppelten Matratzen, ein älteres **Tafelklavier,** ein zweithüriger **Kasten,** eine **Kommode,** drei **Weinfässer,** eine schöne **Waage** mit Messingschale, einige **Sessel** und ein **Vogelkäfig.**

Complete Anzüge
für Herren & Knaben

in Kammgarn, Diagonal, Bukskin, Halblein, Halbwolle & Manchester empfiehlt billigst

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 67.

Freitag den 30. Sept. 1881 starb:

Werner Keller, alt Bezirksamtmanns von Aarau; alt 3 Jahre, 5 M. und 6 Tage.

Beerdigung: Montag den 3. Oktbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 838.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 2 Oktbr. 1881: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 3. Okt., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Storchen.**

Tractanden: Besprechung und Festsetzung des Programms für das Endschießen.

Es ersucht um zahlreiches Erscheinen:

Aarau, 1. Oktober 1881.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

V. Schiesstag

Sonntag den 2. Okt., Nachm. 1 Uhr, **im Schachen.**

Diejenigen Mitglieder, welche noch nicht auf alle vorgeschriebenen Distanzen geschossen haben, dürfen an dieser Uebung nicht fehlen. **Der Vorstand.**

V. J. K.

Das III. Quartal ist mit heute zu Ende. Die Classenchefs haben ihre Berichte bis längstens **den 8. Oktober** dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 1. Oktober 1881.

Der Vizepräsident.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 3. Okt., Abends ½9 Uhr, **im Bürger-Turnlokal im Wilhemmann.**

Traktanden:

Wahlen, Budget, Rechnungs-Abnahme 2c.

Der Vorstand.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 2. Okt., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Traktanden:

1. Statuten-Revision.
2. Heinrich Zschokke Denkmal.
3. Kirchen-Reparatur.

Der Vorstand.

Kometen-Sauser und Käswähen

bei **Häßig-Lienhard.**

Meilener Sauser

bei **Fischer-Eglinger.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem Tit. Publikum hiemit bekannt, daß er von heute **1. Oktober** an, seine **Speisewirthschaft** nicht mehr fortbetreiben wird, dankt zugleich für das ihm während mehreren Jahren geschenkte Zutrauen und empfiehlt seine

Metzgerei

auch fernerhin bestens, billige und gute Bedienung zusichernd.

Jakob Läubli, Metzger.

Eine treue fleißige **Magd** sucht einen Platz, auch zur Aushülfe, dieselbe kann sogleich eintreten.

Neue holl. Häringe (Milchen)

bei **G. Waßmer** zum Adler.

Zu vermiethen:

In Nr. 702 ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör.

Brauerei Ryniker.

Samstag und Sonntag Abends 8 Uhr

Letzte Vorstellungen

von Herrn E. Bohlig,

Turner aus New-York,

Der stärkste Mann der Erde.

Herr Bohlig zahlt Jedem

1000 Franken

der mit beiden Händen stemmt (hochhebt), was er mit einer Hand.

Eintritt frei.

Anzeige & Empfehlung.

Wir machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir mit dem **1. Oktober** den

Gasthof zum Storchen in Aarau

gepachtet und halten uns einem geehrten Publikum zu Stadt und Land auch fernerhin bestens empfohlen. Achtungsvollst

Familie Schmuziger.

Auf bevorstehende **Herbst- und Wintersaison** empfehle ich mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen,

sowie Flanelle für Jacken & Hemden, Jupon-Stoffe, Cotonne, Kölsch, Baumwolltücher etc.

alles zu den **billigsten Preisen.**

Grosse und schöne graue Wolldecken à Fr. 5. 50.

A. Bolliger-Hofer,

Bahnhofstraße 1074.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern & Flaum** infolge günstiger Einkäufe zu reduzirten Preisen. Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten; **Anzüge, Wolldecken, Tapis** u. s. w.

Ferner **Matratzendrilche** (schöne Auswahl), **Roßhaar, Wolle, Springfedern** (ordinäre und von Stahl); fertige **Matratzen.**

Aufgerüstete Betten & Canapés (von 50 Fr. an) vorräthig.

Baarzahlungen 4% Rabatt. Soliden Käufern **Terminzahlungen** zuläßig.

Durch solide und reelle Bedienung höflichst empfehlend

Waßmer-Boß in Aarau.

Wagenschmiere

feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.

" " " 15 " " " " 56 "

" " " 7 " " " " 60 "

und ist Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum

C. Rychner, Seiler.

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**

Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.

Fabrikation von Haaretten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**

Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.

Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1400. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 150. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Noch einige Partien tüchtiger

Maurer & Handlanger

finden bei der Kanalumbaute der Herren Lauè und Cp. in Wildegg Beschäftigung.

Putzpulver,

das beliebte und bewährte, ist wieder zu beziehen, Rathhausgasse **Nr. 3, z. Schlüssel,** 2. Stock.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **F. R. Schmid-Maurer,** gewes. Chemiker und Photograph in Aarau, werden **nächsten Montag den 3. Oktober,** von Vormittags 9 Uhr an versteigert: **Die sämmtlichen übrig gebliebenen Chemikalien,** worunter verschiedene Gummisorten, Collodiumwolle, Gelatine, Galläpfel, Cadmiom 2c. Ferner: Eine große Partie Packflaschen, Porzellanschaalen, Glastrichter, Schmelztigel, verschiedene Schränke, 2 Satinirmaschinen, die photographischen Apparate, Hintergründe, Möbel, 1 Bodenteppich, 1 Calorifère, verschiedene Tische 2c.

Aarau, 29. Sept. 1881.

Die Geldstagsabordnung.

Eine Bäckerei mit Speise-Wirthschaft

und guter Kundsame, in einer sehr **industriellen Stadt** des Kantons Aargau, an zwei Bahnen und am günstigsten Platz gelegen, will der Eigenthümer aus Gesundheitsrücksichten verkaufen. ½—1 Stunde in der Umgegend sind ebenfalls große Fabriken im Betriebe. Im Hause sind dato mehrere Wohnungen vermiethet. Vorzügliche Gelegenheit für junge strebsame Leute. — Kaufsbedinge günstig. — Anmeldungen nimmt entgegen

Aarau, 24. Sept. 1881

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Cartonnirt in illustrirt. Umschlag.

Preis nur Fr. 1. 35.

Für Kinder von 10 bis 14 Jahren.

Kleines Experimentirbuch.

Sammlung physikalischer **Experimente, Kunststückchen od. Spiele. Ohne besondere Apparate.**

Von **J. Zentzsch,** Schuldirektor.

Mit in den Text gedr. Illustr. in Holzschn.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Frische Sendung

Mailänder-Salami,

sowie frische **Zürcherwürste** empfiehlt

G. Rüetschi-Wenger.

Magen- und **Darmkatarrh,** auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit

J. J. F. Popp,

Heide in Holstein.

Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Für Männer & Knaben:

Starke Arbeitshosen, Gilets, Baltons, Weiße & farbige Hemden, Leinene & baumwollene Blousen, Tuch- & Seidenkappen, Schuhwaaren aller Art

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen **Ackermann-Buser,** vordere Vorstadt, Aarau.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein kleiner weißer noch in gutem Zustand erhaltener **Kachelofen,** in Nr. 661 am Graben.

Wegen **Wohnungswechsel**

und nachherigem Mangel an Platz offerire ich zu sehr **herabgesetzten Preisen: Alle meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen** 2c 2c.

Uhrmacher **Johann in Aarau**

gegenüber dem gold. Ochsen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 233

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. **3. Oktober 1881.**

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 30. Septbr.)

A. in Basel wurde vom Regierungsrath des Kts. Baselstadt unterm 2. Okt. 1880 mit einer Beschwerde gegen einen Beschluß des dortigen Polizeidepartements, durch welchem dem B. die Ertheilung der Bewilligung einer Wirthschaft in seinem (A.) eigenthümlich gehörenden Hause verweigert worden war, abgewiesen, weil die betreffenden Lokalitäten nach § 6 des Gesetzes und § 7 der Verordnung über Wirthschaften ungenügend befunden wurden. Hierin erblickte A. eine Beeinträchtigung der durch die Bundesverfassung garantirten Gewerbefreiheit und rekurrirte gegen den Entscheid des Regierungsrathes des Kts. Baselstadt beim Bundesrath. Derselbe hat den Rekurs

In Erwägung,

1) daß A. zum Rekurse nicht als legitimirt erscheint, da der Entscheid, um den es sich handelt, nicht ihn persönlich betrifft, sondern einen Dritten, der ihm keine Vollmacht zum Rekurse gegeben hat, vielmehr mit der Verweigerung des Wirthschaftsdepartements an ihn einverstanden zu sein scheint, da er den bezüglichen Entscheid seit bald einem Jahre anerkannt hat;

2) daß im übrigen der rekurrirte Entscheid materiell begründet ist, indem die Vorschriften des Kts. Baselstadt über die Wirthschaftslokalitäten mit Art. 31 der Bundesverfassung nicht im Widerspruch stehen und gegen den Entscheid über die Frage, ob die Lokalitäten des Rekurrenten jenen Vorschriften genügen oder nicht, an die Bundesbehörden nicht rekurrirt werden kann, da hierüber nur die kantonalen Behörden zu entscheiden haben, als unbegründet abgewiesen.

Die chemische Düngerfabrik in N. beschwerte sich, daß der Vorsteher der eidg. landwirthschaftlich chemischen Zentralstation in Zürich, welche mit der erstern für die Untersuchung aller von ihr in den Handel gebrachten Düngersorten in einem Vertragsverhältniß steht, im Anfang des Jahres 1881 in der Thurgauerzeitung das Ergebniß einer solchen Untersuchung mit den Werthangaben veröffentlichte und daß derselbe in einer Beilage der „schweiz. landwirthschaftl. Zeitschrift" eine Werthberechnung aller Dünger und Futtermittel erscheinen zu lassen vorhabe. Die genannte Fabrik ist der Ansicht, es verstoße eine solche Publikation gegen den Bundesbeschluß vom 17. März 1877, wie auch gegen das vom eidg. Schulrath am 20. Sept. 1877 erlassenen Reglement und insbesondere gegen die in Art. 31 der Bundesverfassung gewährleistete Handels- und Gewerbefreiheit.

Nach Einlangen des Rekurses wurde die Station eingeladen, jede weitere Publikation, bis der Bundesrath in dieser Sache entschieden habe, zu unterlassen.

Der obenerwähnte Bundesbeschluß vom 17. März 1877 gibt der Untersuchungsstation die Befugniß, das Ergebniß derjenigen ihrer Arbeiten und Untersuchungen zu veröffentlichen, „welche ein allgemeines Interesse für die Landwirthschaft bieten."

Der Rekurs wird vom Bundesrath als unbegründet abgewiesen, gestützt auf folgende Erwägung: Die Rekurrentin stützt ihre Beschwerde in erster Linie auf Art. 31 der Bundesverfassung, indem sie behauptet, daß durch die Veröffentlichungen der Zentralstation die Gewerbefreiheit verletzt werde. Ein Nachweis für diese Behauptung ist aber nicht angebracht worden, und es läßt sich auch nicht einsehen, wie eine öffentliche Darlegung über die chemische Zusammensetzung und den Werth von Düngstoffen die Gewerbefreiheit desjenigen beschränken sollte, der die Fabrikation solcher Stoffe betreibt.

Derartige Untersuchungen und Publikationen sind jedermann gestattet und wenn sie im gegebenen Falle von einer der eidg. Verwaltung unterstellten Kontrollstation vorgenommen werden, so ändert dieses Verhältniß in Bezug auf die konstitutionelle Beurtheilung der Sache nichts.

Ebensowenig steht vom rechtlichen Standpunkte aus das Verfahren der Kontrollstation mit dem Bundesbeschlusse vom 17. März 1877 im Widerspruch, indem dieselbe keinerlei Bestimmung enthält, welche der Station verbietet, ihre Untersuchungen auch auf den Werth der Düngerstoffe auszudehnen, wohl aber enthält Art. 1, lemma 2, die bestimmte Vorschrift, daß die Arbeiten und Versuche, welche ein allgemeines Interesse für die Landwirthschaft haben, veröffentlicht werden sollen.

Wenn sich die Rekurrentin schließlich auf den zwischen ihr und der Kontrollstation bestehenden Vertrag beruft, so bietet auch dieser für ihre Auffassung nicht den mindesten Anhalt, mit welcher Erklärung der Bundesrath aber keineswegs die Befugniß in Anspruch nehmen will, über die angeblichen hier in Frage kommenden Vertragsrechte entscheiden zu wollen.

Bei Anlaß dieses Entscheides wird jedoch das Handels- und Landwirthschaftsdepartement eingeladen, die Frage zu prüfen und Bericht und Antrag zu stellen, ob die Veröffentlichung von Werthangaben der untersuchten Artikel von Seiten der Station fernerhin stattfinden solle. Bis zu einem bezüglichen Entscheide des Bundesrathes haben weitere derartige Veröffentlichungen zu unterbleiben.

Auch für die Brandbeschädigten in Burtigny (Waadt) hat die schweiz. Postverwaltung Portofreiheit für Liebesgaben und Korrespondenzen bewilligt.

— Schweiz. Centralbahn. In einer Nachmittagssitzung des Verwaltungsrathes, welche am 30. v. Mts. in Olten stattfand, wurde nach Genehmigung des zweiten Quartalberichtes die Frage berathen, ob auf Grund des aargauischen Südbahnvertrages vom 25. Febr. 1872 die Zentralbahn verpflichtet sei, sich bei einer eventuellen Wynenthalbahn — von Suhr über Reinach nach Menziken — in Verbindung mit der Schweizer. Nordostbahn mit zusammen ½ an den Baukosten zu betheiligen oder ob durch den sogenannten Westbahnvertrag vom 15. Novbr. 1872, welcher unter gewissen Bedingungen die Subvention einer Seethal-Wynenthalbahn und Suhr-Wiggerthalbahn festsetzte, der aber im Wesentlichen durch die Erstellung der Nationalbahn dahingefallen war, der ersterwähnte Vertrag aufgehoben sei. Nach längerer lebhafter Diskussion wurde die ständige Kommission beauftragt, sich um zwei Mitglieder und eventuell durch einen Juristen zu verstärken und die Frage mit dem Direktorium an Hand der Akten nochmals zu prüfen. Würde diese wieder aufgetauchte Gründung durch eine Schmalspurbahn in's Leben treten, wozu die betreffenden Gemeinden ⅔ der Kosten leisten müßten, so hätte die Zentralbahn zirka Fr. 125,000 zu zahlen, die voraussichtlich aus dem Ertrag verzinst werden könnten. — Ueber die Frage, ob die noch übrigen demnächst kündbar werdenden 4½ % Anleihen in ein 4prozentiges konvertirt werden sollen, wird der Verwaltungsrath Anfangs 1882 Beschluß fassen, indem vor diesem Zeitpunkt getroffene Entscheidungen sich als verfrüht erweisen dürften. (A.S.Z.)

Militärisches. An den Manövern des XVIII. Infanterieregiments (Oberstlieutenant Bischoff), welche Donnerstags und Freitags den 6. und 7. d. zwischen Liestal und Rheinfelden stattfinden werden, nehmen als zugetheilte Spezialwaffen das Schützenbataillon 5, die Batterie 29, die Schwadron 13 und die Ambulance 24 Theil. Das Schützenbataillon 5 (Kommandant Hr. Major Heutschi) wird die feindliche Abtheilung bilden und zu diesem Zwecke sich schon am 5. von Basel nach Möhlin bezeben; es stellt 4 Bataillone vor; die ihm beigegebene Artillerie wird durch Petarden dargestellt. (B. N.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 30. Septbr.

Der Kirchgemeinde Sins wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, die dortige Kaplaneipfründe ad. St. Katharinam auf die Dauer von zwei Jahren provisorisch zu besetzen.

Dem Begehren der Kirchenpflege von Leuggern um Anstellung eines zweiten Seelsorgers wird grundsätzlich und unter Vorbehalt einer gesetzlichen Regulirung des Verhältnisses entsprochen.

Von der Wiederbestätigung des Herrn Gotthold Amsler von Schinznach als Pfarrer von Reinach wird Notiz genommen.

Zu einem Lieutenant bei der Kavallerie (Dragoner) wird brevetirt: Herr Paul Hüffy von Safenwyl.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug auf 31. Aug. 1881 Fr. 12,660,419. 75.
Im Monat September sind erfolgt:
506 Einlagen mit Fr. 160,212. —.
415 Rückzüge mit „ 144,918. 05.
Vermehrung um Fr. 15,293. 95.
Bestand auf 30. Sept. 1881 „ 12,675,713. 70.
Einlegerzahl 9461
Im Sept. gemachte Darlehen Fr. 256,941. 51.
Bestand des Sicherheitsfond „ 548,568. 40.

— Aarau. Der hiesige Einwohner-Verein beschloß in seiner gestrigen Sitzung eine partiale Statuten-Revision und betraute den Vorstand mit speziellen Vorschlägen auf eine nächste Sitzung, dieselben sollen hauptsächlich eine Erhöhung des Jahresbeitrages von 1 auf 2 Fr. und den Revisions-Artikel betreffen.

Ueber die Erstellung eines Denkmals für Heinrich Zschokke herrschte völlige Einstimmigkeit, nur machten sich verschiedene Ansichten geltend, wie die dafür einzuleitenden Schritte an die Hand zu nehmen seien. Nach einer darüber gewalteten längern Diskussion, an der sich neben dem Präsidenten, Hr. Architekt Schäfer, hauptsächlich die Herren Ingenieur Gonzenbach, Pfarrer Fischer, Landolt-Rigg, Forstverwalter Meisel, Bezirksverwalter Schmidt und Baumann-Gisi betheiligten, wurde auf Antrag des Letztern eine Commission von 5 Mitgliedern bestellt, bestehend in den Herren Architekt Schäfer, Ingenieur Gonzenbach, Pfarrer Fischer, Forstverwalter Meisel und Landolt-Rigg, welche sich durch weitere, für diese Sache sich interessirende Mitglieder ergänzt und in einer spätern Sitzung dem Verein ihre Anträge und Vorlagen zu machen hat. — Die Frage der Kirchen-Reparatur konnte der vorgerückten Zeit wegen nicht mehr zur Diskussion gelangen, doch wurde beschlossen, Hrn. Ingenieur Gonzenbach, der sich nebst Hrn. Landolt-Rigg damit schon längere Zeit befaßt, zu ersuchen, auf die nächste Sitzung hierüber Bericht und Anträge vorzulegen.

— Aarau. Der Bericht über die Ferienkolonie erholungsbedürftiger Schulkinder im Sommer 1881 ist für die heutige Nummer zu spät eingelangt, er wird morgen folgen.

— * Aarau. Es wird die hiesigen Musikliebhaber freuen zu vernehmen, daß Herr Jean Becker, der treffliche Violinist, dessen Tönen wir schon öfter mit Entzücken gelauscht, auf seiner Konzertreise durch die Schweiz auch Aarau berühren und nächsten Samstag den 8. Oktober hier konzertiren wird. Der berühmte Künstler kömmt dießmal nicht mit dem Florentiner Quartett, das er gegründet und das wesentlich ihm seinen Weltruf verdankt, sondern mit seinen 3 Kindern Jeanne, Hans und Hugo, mit denen er schon vor einiger Zeit ein neues Quartett organisirt hat. Die Kritik anerkennt einstimmig, daß das letztere nicht weniger vorzüglich sei, als das frühere Streichquartett. Dem Publikum aber wird durch Hinzutreten des Klavier's zu den Streichinstrumenten mehr Abwechslung geboten, als dies bei den sogen. Florentinern der Fall war. Frl. Jeanne Becker ist eine ganz ausgezeichnete Pianistin, die auch durch ihr Solospiel überall den bedeutendsten Eindruck hervorgebracht hat. Wir werden von ihr Schumann's Faschingsschwank aus Wien hören, eines der schönsten Klavierwerke, die der Meister geschaffen. Auch der Bratschist Herr Hans Becker und der Cellist Herr Hugo Becker werden ihre Virtuosität als Solospieler entfalten. Von Ensemblenummern aber bringt das Konzertprogramm das G-moll-Quartett von Joh. Brahms, neben Schumann's Es-dur-Quartett, die bedeutendste Schöpfung dieser Art und das herrliche Streichtrio in G-dur von Beethoven. Mögen sich unsere Musikfreunde den Kunstgenuß, den dieses wohl einzig dastehende Familienquartett darbietet, nicht entgehen lassen.

— Der Bürgerturnverein Aarau gedenkt noch im Laufe dieses Monats ein Schauturnen abzuhalten.

— Hr. Brigadier Oberst Sarer macht die Anregung, das halbvergessene Grab des verstorbenen Hrn. Oberst Schädler mit einem bescheidenen Erinnerungszeichen zu schmücken.

— Stetten (b. Mellingen). Der 29. Sept. war für unsere Gemeinde ein schöner Freudentag, galt es doch, unserm neuen Kirchengeläute einen feierlichen Empfang zu bereiten. Schon am frühesten Morgen, schreibt man dem „Vaterld.", war unsere Trainkolonne aufgebrochen, um in Aarau nicht etwa Granaten zu fassen, sondern um uns die Symbole des Friedens und der Eintracht, unser neues Kirchengeläute nach Hause zu bringen. Die Glocken gelangten denn auch, nachdem sie in Wohlenschwyl und Mellingen von ihren Schwestern begrüßt und von einer zahlreichen, freudig erregten Menge angestaunt worden, glücklich in unsere Marken, an deren Grenze sie vom hiesigen Männerchor mit einem Choral empfangen wurden, um dann, begleitet von sämmtlichen Gemeindegenossen, unter Glockenklang und Krachen der Böller vor die Kirche geführt zu werden. Die Glocken, 5 an der Zahl, im Gewichte von 85 Zentner, stammen von den altbewährten Meistern Gebr. Rüetschi in Aarau und sind in Betreff der Formen, Inschriften, Bilder und Klang von den Experten sehr gerühmt. Aber mit Stolz heben wir hervor, daß dieses schöne Geläute unserer Gemeinde geschenkt wurde von Hrn. Heitensperger, Alt-Ammann, und seiner Gemahlin, geb. Notter, die sich dadurch selbst das schönste Denkmal in der Gemeinde gesetzt haben. Ehre solchem Gemeinsinn!

— Etwas über Weinlese. Wie man da und dort hört, soll mit der Weinlese mancherorts schon die nächsten Tage begonnen werden. Die Trauben sind zwar in der Reife vorgerückt, doch nicht so, daß selbe nicht noch viel besser werden könnten. Auch ist die Witterung nicht derart, daß ein Erfrieren zu befürchten wäre, gegentheils werden die Trauben in 10 bis 14 Tagen weit zuckerreicher und besser sein, als jetzt. Man klagt an einigen Orten wohl über die Fäule der Trauben, diese ist aber so unbedeutend, daß deshalb die große Mehrzahl nicht unreif eingeheimst werden sollte. Wer ziemlich faule Trauben hat, der lese diese aus und lasse die übrigen noch 14 Tage hängen. Der Wein der letztern wird bedeutend mehr gelten, als wenn man jetzt schon lesen wollte. Ein größerer Unsinn, als die Früchte ohne Noth unreif einzusammeln, giebt es nicht und man sollte nicht erwarten, daß jemand schon Ende September oder Anfangs Oktober bei dem schönen Stand der Reben und der warmen Witterung unreife Trauben keltern werde. (Grenzb.)

Zürich. Gemeindepräsident Furrer im Sternenberg wurde wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftet.

— Der in Zürich versammelte Zentralausschuß befaßte sich mit der Neubestellung der Redaktion des Vereinsorgans der „Schweiz. Lehrerzeitung". Schulinspektor Wyß in Burgdorf und Prof. Götzinger in St. Gallen traten von derselben zurück. An ihre Stelle wurden gewählt Dr. Wettstein in Küsnacht als Chefredaktor und Prof. Rüegg in Bern. Herr Erziehungsrath Näf in Neumünster bleibt als Dritter. Es werde nun wahrscheinlich der „Päd. Beob." von Neujahr an eingehen.

— In Folge beunruhigender Erscheinungen ist am 30. Septbr. Hr. Professor Albert Heim von der Regierung von Glarus neuerdings nach Elm abgeordnet worden, um die Situation zu untersuchen.

— Riesbach, 1. Okt. Heute Morgen 2 Uhr brach in einem Anbau des Hauses von Hrn. Zollinger an der Wildbachstraße Feuer aus und äscherte denselben, in welchem sich eine Schreinerwerkstätte und der Pferdestall eines Droschkenhalters befanden, gänzlich ein. Das Wohnhaus, dessen Dachstuhl auf der hintern Seite ebenfalls Feuer griff, konnte, Dank der Anstrengungen der von allen Seiten herbeigeeilten Feuerwehr, gerettet werden; immerhin ist auch der Schaden hier bedeutend. Mobiliar der verschiedenen Haushaltungen wurde viel, wenn auch stark beschädigt und theilweise durchnäßt, gerettet. Ueber die Entstehung des Brandes weiß man noch nichts ganz Genaues, man vermuthet Brandstiftung in der Werkstätte oder auch im Stalle und sollen auch Verhaftungen stattgefunden haben. (N. Z. Z.)

Luzern, 1. Okt. Der erste Eindruck, den die schweizerische landwirthschaftliche Ausstellung auf den Besucher macht, ist ein überaus günstiger, namentlich was die Hauptsache, die Thierausstellung betrifft, und zwar sowohl nach Qualität als nach Quantität. An Pferden sind ausgestellt 56 Hengste, 24 Hengstfohlen, 41 Zuchtstuten und 39 Stutfohlen. Die Rindviehausstellung erzeigt von der Fleckviehrasse 159 Zuchtstiere, 206 Kühe, 174 Rinder; die Braunviehrasse ist vertreten durch 181 Zuchtstiere, 180 Kühe, 180 Rinder; die Gebirgsviehrasse zählt im Ganzen 14 Zuchtthiere; das Mastvieh ist mit 19 Stück vertreten, lauter kapitale Repräsentanten. Die Schweinezucht stellt sich dar in 60, die Schafhaltung in 102 und die Ziegenhaltung in 7 Zuchtthieren. Die Rindviehstämme zeigen durchschnittlich einen erfreulichen Fortschritt. Das Gebiet der Maschinen und Geräthe weist viel Gutes, wenn auch wenig Neues auf. Die Produktenausstellung ist wesentlich von hohem Interesse in der Abtheilung Milchwirthschaft und Käse. (N. Z. Z.)

Basel. Die hiesige Sammlung von Liebesgaben für die Wasserbeschädigten und für Elm macht erfreuliche Fortschritte und hat bereits den Betrag von 35,693 Fr. erreicht.

Freiburg. Hr. Hubert de Castella, Sohn des verstorbenen Dr. Castella von Freiburg, hat den vom deutschen Kaiser ausgesetzten großen Landwirthschaftspreis (20,000 Fr.) erhalten für die Anlage und Bearbeitung eines über 200 Acres haltenden Weinberges, den er mit einem Theilhaber, Hrn. A. Rowan, in Australien besitzt. Die Weinberge sind mit französischen, spanischen und ungarischen Reben bepflanzt.

Thurgau. Das Organisationskomite für den im Jahre 1882 in Frauenfeld stattfindenden schweiz. Lehrertag hat die Verhandlungsgegenstände festgesetzt. Herr Seminardirektor Rebsamen wird in der Sektion für das Primarschulwesen über die Frage referiren: „Was kann die Primarschule zur Lösung der sozialen Frage beitragen?" Für die Hauptversammlung ist als Thema festgesetzt: Inwieweit sind nach den bisherigen Erfahrungen die Bestimmungen der eidgen. Militärorganisation über die Militärpflicht der Lehrer durchführbar? Sind allfällige Aenderungen wünschenswerth — wenn ja, welche? Referent hiefür ist Herr Prof. Fenner in Frauenfeld, Korreferent Herr Oberstl. Walther in Kreuzlingen. (Grzpst.)

Airolo, 1. Okt. Der italienische Gesandte in Bern, Graf Fe d'Ostiani, hat gestern den Gotthardtunnel inspizirt.

Waadt. Der Zufall hat es gewollt, daß gerade diejenigen Gegenden, wo die besten Weine des Waadtlandes wachsen, nämlich Yvorne und La Vaux (zwischen Lutry und St. Saphorin) woher z. B. der berühmte Dézaley kommt, am meisten verschont blieben von der fürchterlichen Verheerungen des Hagels. In demjenigen Theil nun der waadtländischen Weinberge, wo dies der Fall ist, sehen die Rebstöcke sehr gesund aus und sind noch mit üppigem grünem Blätterschmuck ausgestattet. Die Aussichten auf einen vollen Herbst erfreuen daselbst alle Weinbergbesitzer und versetzen sie in die heiterste Stimmung, denn man erwartet einen Ertrag von 90—100 Hektoliter auf eine Hektare Rebland. Die Reife der Trauben in den untern Lagen der Weinberge ist sozusagen vollkommen und die Süßigkeit der Beeren läßt nichts zu wünschen übrig. Von Fäulniß ist noch wenig zu spüren trotz der gewaltigen Regenmassen, die auch hier im September gefallen sind. Wenn die Weinlese erst am 10. Oktober beginnen soll, wie man allgemein annimmt, so wird die Qualität gewiß eine vorzügliche werden, besonders da gerade in den letzten Tagen die Wärme sehr intensiv war und die Sonne den ganzen Tag ihr segensreiches Wirken den Weinbergen zu Theil werden ließ. (N. Z. Z.)

New-York, 16. Sept. Die erprobte Weingegend von Kansas ist Doniphan-County. Die Winzer dort können sich nicht entsinnen, je einen besseren Herbst gehabt zu haben, als den diesjährigen. Trauben der feinsten Art hängen dicht gedrängt an den fast zur Erde sinkenden Stöcken, doch sind die Trauben infolge des Temperenz-Gesetzes so billig, daß fast die Hälfte an den Reben hängen bleibt und verfault. In früheren Jahren fand sich überall im Staate ein Markt, wo sie reißend schnell abgingen, da sie vielfach zu Wein geketert wurden.

Stendal, 25. Septbr. Das im Norden unseres Kreises, ungefähr 1½ Stunden von Stendal gelegene Dorf Häsewig ist gestern ein Raub der Flammen geworden. Sämmtliches Getreide, der größte Theil des Mobiliars und verschiedenes Vieh ist verbrannt. Das Feuer soll der M. Z. zufolge von einer Dreschmaschine, die durch zu schnelle Bewegung erhitzt war, ausgegangen sein.

Bordeaux, 1. Okt. Die deutsche Brigg „Willibald", auf der Fahrt nach Kardiff begriffen, stieß auf der Rhede von Pauillac mit dem englischen Dreimaster „Jled", der von Liverpool kam, in Folge falschen Manöverirens des letzteren, zusammen. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt.

Rom, 30. Sept. Der italienische Consul in Melbourne hat der Regierung telegraphisch angezeigt, daß das italienische Transportschiff Europa am 22. d. wieder flott gemacht worden sei.

Venedig, 30. Sept. Die geographische Ausstellung ist heute geschlossen worden.

Konstantinopel, 30. Sept. Der französische Botschafter Tissot hat entschiedene Schritte bei der Pforte gethan, damit vorbeugende Maßregeln gegen die Cholera getroffen werden.

— Aus Erzerum wird telegraphisch gemeldet, daß am 28. September in der Gegend von Tschangri ein Erdbeben stattgefunden hat, wodurch mehrere Häuser und Minarets eingestürzt und zwölf Menschen verunglückt sind.

Wochenmarkt in Aarau vom 1. Oktbr. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier 7—8 Stück 60 Ct. Kohl u Kabis per Kopf Fr. 0. 20 bis 0. 30. — Paar Zwetschgen, 6—10 Paar Aepfel, 4—9 Paar Birnen, 9 Höck Nüsse, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, je 10 Cts. Honig per Kilgr. Fr. 2.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 50—1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Liebesgaben für Elm

sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 28. —

Neu eingegangen:

Von Ungenannt „ 5. —

Total Fr. 33. —

was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt **Die Exped. dieses Blts.**

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 24. Sept. bis 1. Oktbr. 1881.

Geburten.

Okt. 1. Frida, T. des Jakob Ziegler, Müller von Winterthur, in Aarau.
" 1. Gustav, S. des Joseph Anton Schmid, Polizeisoldat von Wittnau, in Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 27. Dietrich Jägers, Prediger von Rheurdt (Preussen), in Aarau und Winterthur, und Johanna Henrietta Maria Groenewald von Weener (Preußen), in Aarau.
Oktbr. 1. Christoph Steininger, Schneider, von Perkam, in Aarau, und Maria Zimmermann, Damenschneiderin, von Oberflachs, in St. Gallen.
" 1. Karl Rudolf Baumann, Kaufmann, von Stilli und Aarau, und Maria Charlotte Lina Hemmann von Lenzburg und Brugg, in Birrenlauf.
" 1 Ulrich Käser, Kutscher von Melchnau, und Maria Luise Kähr, Glätterin von Rüderswyl, beide in Aarau.

Trauungen.

Sept. 27. Georg Wilhelm Heß, Bäcker, von und in Aarau, und Anna Zürcher von Trueb, in Suhr.
" 29. Joseph Engesser, Schneider, von Durchhausen, und Creszentia Bruner, Dienstmagd, von Bierbronnen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Sept 30. Werner Keller, alt Bezirksamtmanns, v. Aarau und Unterbözberg.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Oktbr. 2. Hermann Gottlieb, S. des Rudolf Schmid, Schuster, von Hendschiken, in Niedergösgen.
" 2. Hermann August und Emma Olga, Kinder des Samuel August Brunnhofer-Meder, Wirth, von Aarau.
" 2. Pauline, T. des Gottlieb Rothpletz, Schreiner, von Aarau.
" 2 Helene, T. des Johann Karl Eduard Eckert, Zimmermann, von Großräudchen (Schlesien).

In der katholischen Kirche:

Oktbr. 2. Maria Anna, T. des Gottlieb v. Arx, von Stüßlingen.

München, 1. Oktbr. Schrannenbericht. Weizen 12. 32, Abschlag 05 Pf., Roggen 10. 03, Gerste 9 62, Hafer 8. 28, Wicken 8. 84, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,494 Ztr. Gesammtbestand 11,682 Mtrz.

Zürcher Börse vom 1. Oktb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	460	—	—
Schweiz. Creditanstalt	775	780	783
Bank in Winterthur	590	605	ex Coupon
Eidgenössische Bank	467	472	—
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	997	1010	1005
Bank f. Elsass-Lothrgn.	750	760	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	355	359	357—355
Nordost Prioritäten	535	575	—
Centralbahn	520	523	522—523
Union-Suisse Stamm	247	250	250
Union-Suisse Prioritäten	427	433	—
Gotthardbahn	445	448	448
dto. volleinbez.	374	—	—
Westbahn	175	176	177—176
Uetlibergbahn	260	290	—
Arth-Rigibahn	232	240	—
Wädensweil-Einsiedeln	165	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	70	67
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93	95	—

Tendenz: unbestimmt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 39. AARAU, den 1. Octbr. 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. *Brief.*	Kurze Sicht. *Geld.*	2—3 Monate Sicht. *Brief.*	2—3 Monate Sicht. *Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	209	208,25	3 %
Deutsche Bankplätze	124,25	123,90	—	123,90	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	4½ "
Mailand, valuta legale	—	98	—	98	4 "
London	25. 35½	25. 30	25. 36	25. 30	4 "
Paris	100,15	100	100,15	100	4 "
Wien	215,50	214	—	214	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½—5 %	Minimum 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	448	444	445
Nordostbahn Stammactien	369	364	364
" Prioritäten	575	535	--
Union Suisse Stamm	252	248	—
" " Prioritäten	435	430	—
Uetliberg-Bahn	290	260	—
Arth-Rigi-Bahn	240	235	—
Rigi-Bahn	870	857	—
Centralbahn	522	521	522
Jurabahnen	392	391	392
Suisse occidentale Stamm	176	175	175
" " Prioritäten	523	522	522
Schweiz. Creditanstalt	780	775	—
Bank in Winterthur	610	605	610
Aarg. Creditanstalt	—	535	—
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen	—	460	—
Bank Baden	520	500	—
Basler Handelsbank	613	612	—
Basler Bankverein	998	997	997
Eidg. Bank	470	467	467
Berner Handelsbank	307	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	935	932	935
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	753	751	753
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	740	737	738
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7170	7160	—
A.-S. Condens. Milk Co.	949	940	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	100,5	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101	—
4½ " dto. " 1891	—	101,5	—

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
4⅜ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102,5	—
4 " Kanton Bern 1880	98,7	98,2	—
3 " " Genf	87,2	86,7	87,2
4 " Stadt Winterthur	96,5	—	—
4½ " Eisenbahnbank	101	100,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 " " " 1892	94,8	92	—
4½ " " " 1886	100,1	99,8	—
4½ " " " 1887	100	99	—
4½ " " " 1888	99,9	—	—
4½ " " " 1892	100	99,5	—
4½ " " " 1895	100,2	99,5	—
4½ " " Emission 1879	99	—	—
4½ " Central & Nordost	101,4	101	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93,2	93	93,2
4 " " von 1880 1883—1957	93,4	93	93,1
4½ " " 10. Okt. 1881	—	—	—
4½ " " 31. Dez. 1881	100,2	—	—
4½ " " 1884	100,5	100,2	100,2
4½ " " 1888	101	100,7	100,7
4½ " " 1890	101	100	—
5 " " 1864-1888	103	102,3	—
5 " " 1888	—	102	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99,5	98	99
5 " " IV. "	99	98	98,8
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97,6	97,2	97,5
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 " " " I. "	94	92,5	—
4 " " " II. "	91	90	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	99	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoüpons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Pacht-Steigerung.

Ueber die Wiederverpachtung der im Bezirk Aarau befindlichen

Jagd-Reviere

Nr. 1 bis und mit 8 wird **Montag den 10. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof z. Wildenmann in Aarau** eine Steigerung abgehalten; wozu Jagdliebhaber zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden.

Revierbeschrieb und Pachtbedingungen werden am Steigerungstag eröffnet, können aber auch vorher bei Unterzeichneter eingesehen werden.

Aarau, 26. Septbr. 1881.

Die Bezirksverwaltung.

Herren- & Damenpantoffeln

für Herbst und Winter sind in großer Auswahl vorräthig bei

J. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Sauren Kabis

bei **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Von den Einkaufsreisen zurückgekehrt und im Besitze der frischen Sendungen, empfehle ich in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl

das Neuste in Damen-Confection

für Herbst und Winter:

Dollmans, Mantelets, Paletôts, Jacken, Regenmäntel, Morgenkleider, Stepprócke, Velours- & Filz-Joupons von Fr. 3. an.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Photographien auf Grabsteine.

Unterzeichneter empfiehlt sich für Lieferung von Photographien **auf feinste Porzellanplättchen,** welche nach eingesandtem Bilde gegen jede Witterung **unzerstörbar** eingebrannt sind

Dieselben empfehlen sich durch **schönste naturgetreue** Ausführung in jeder Form und Größe.

Photographiebilder auf Porzellan übergetragen, **ausgezeichnet** ausgeführt, liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

Zugleich bringe mein **reichhaltiges Grabsteinlager** in gefällige Erinnerung.

F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt hiemit den verehrten Damen zu Stadt und Land an, daß sie von nun an in der **Pelzgasse (Bierhalle Schmidt** 3 Treppen hoch) wohnt und empfiehlt sich bei diesem Anlaß Obigen zum **Frisiren, Kopfwaschen** und

Anfertigen von Haararbeiten.

Auch wird das **Färben** von **Haarzöpfen** genau nach Muster und in möglichst kurzer Zeit besorgt.

Marie Mürset.

Gesucht:

Für sofort eine rechtschaffene **Magd.**

Halte von nun an frische italienische

Eier.

Für deren Abnahme empfiehlt sich bestens **Frau Andres-Bircher,** Milchgasse.

Lehrlingsstelle offen.

Ein intelligenter **Knabe** kann zur Erlernung des **Coiffeur-Berufes** unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Aarg.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung

Dienstag den 4. Okt., Abends ½8 Uhr, **im Gasthof zum Storchen dahier.**
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Aarau, 3. Oktober 1881
Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 3. Okt., Abends **9** Uhr, (statt Wildenmann) **in der Restauration Cours** (Bahnhofstraße.)
Traktanden:
Wahlen, Budget, Rechnungs-Abnahme ꝛc.
Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung der Kranken- & Sterbe-Kasse
(bei statut. Buße)
Montag den 3. Oktober 1881,
Abends punkt 8½ Uhr.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 3. Okt., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Storchen.**
Tractanden: Besprechung und Festsetzung des Programms für das Endschießen.
Es ersucht um zahlreiches Erscheinen:
Aarau, 1. Oktober 1881.
Der Vorstand.

Aarwehrungs-Arbeiten.

Die **Ergänzung der Steinvorlage der Aarwehrung, Werk Nr. V,** verbunden mit dem Transport von circa 150 m³ Bruchsteine über die Aare, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Plan mit Akkordbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote **bis zum 6. Oktbr. 1881,** Abends 6 Uhr, entgegennimmt.
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 1. Oktober 1881.

Neuer süßer

Neuenburger

bei **J. Renold-Wildi.**

Kometen-Sauser und Käswähen

bei **Häßig-Lienhard.**

Aufträge für

Urs Marti, Krautschneider,

von Erlisbach werden entgegengenommen in der Speisewirthschaft **Fischer** (ehemals Roth) und bei Hrn. **Lüscher,** Schuhmacher im Behmen.

Bei **J. Hofer,** Lithographie in Zürich ist erschienen und bei der **Expedition d. Blts.** zu beziehen:

Elm

am Tage nach dem Bergsturze
11. September 1881.
Preis 1 Fr.
Der Ertrag des Bildes ist zu Gunsten von Elm bestimmt.

Zu verkaufen:

10 Bäume schöne, dürre **Saarbachen-Fleckling** 25/28‴ dick.
Eine Parthie **Kistenladen** 5/6‴ und **Kirschbaumladen** 10‴ dick
im Rößli in Othmarsingen.

Zu verkaufen:

(Für's ganze Jahr: Den **Haarmist** aus einer Gerberei.) Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Neue holl. Häringe (Milchen)

bei **G. Waßmer** zum Adler.

Zu vermiethen:

In Nr. 702 ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör.

Laubsägeholz

in verschiedenen Sorten empfiehlt billigst
A. Lüthi, Sattler, Aarau.

Wiederholte Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **Holz- und Waschhauses** beim neuen Pfarrhofe in Reinach und die Errichtung **zweier Kammern nebst Treppenabschluß** auf dem Estrich desselben wird hiermit **wiederholt Concurrenz** eröffnet mit dem Beifügen, daß die bezügl. Pläne und Bauvorschriften auf der Baukanzlei **bis zum 10. Oktober** nächsthin eingesehen werden können und daß Uebernahmsofferten innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion frco. und verschlossen eingereicht werden müssen.
Aarau, 30. Sept. 1881. **Im Auftrage der Baudirektion,**
Der Direktionssekretär:
Doser.

Anzeige & Empfehlung.

Wir machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir mit dem **1. Oktober** den

Gasthof zum Storchen in Aarau

gepachtet und halten uns einem geehrten Publikum zu Stadt und Land auch fernerhin bestens empfohlen.
Achtungsvollst
Familie Schmuziger.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.
Mehlpreis per Oktober:

	50 Ko.	½ Ko.
Kernengries	Fr. 27. —	28 Ct.
Semmel	„ 27. —	28 „
Mehl Nr. 1	„ 25. —	26 „
„ Nr 2	„ 23. —	24 „
„ Nr. 3	„ 21. —	22 „
„ Nr. 4	„ 18. —	19 „
„ Nr. 4 b	„ 17. —	18 „
„ Nr. 5	„ 15. —	16 „
Maisgries	„ 11. 50	13 „
„ gebrochen	„ 11. —	12 „
Mais-Korn	„ 10. 50	11 „
Krüsch feines für Hühner	„ 6. —	7 „
Krüsch grobes	„ 5. 50	6 „
Taubenspeise		9 „

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflichst **J. A. Bell.**

Die **Armenanstalt Aarau** kauft

1800 Kilo Kartoffeln.

Schriftliche Lieferungs-Offerten, im Begleit von Mustern, nimmt entgegen bis 10. Oktober
Aarau, 1. Oktober 1881
Die Armenpflege.

In **Nr. 70** ist billig zu verkaufen: Ein zweischläfiges **Bett** mit doppelten Matratzen, ein einschläfiges **Bett** mit doppelten Matratzen, ein älteres **Tafelklavier,** ein zweithüriger **Kasten,** eine **Kommode,** drei **Weinfässer,** eine schöne **Waage** mit Messingschale, einige **Sessel** und ein **Vogelkäfig.**

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft vom **schönsten & schwersten Samenkorn gegen baar** den Decaliter für 1 Frk. oder den Sester à 1 Fr. 50 Rp.

Eine frische Auswahl in

Hutblumen & Trauerbouquets

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, 1 Kammer nebst sonstiger Zubehörde, billigst und sofort oder auch später zu beziehen in Nr. 718.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem Tit. Publikum an, daß er die Wirthschaft im Schachen verlassen hat und diejenige zum **Frohsinn hinter dem Bahnhof** übernommen; unter Zusicherung reeller und guter Bedienung empfiehlt sich bestens
R. Gautschi.

Zum Verkauf:
Eine **Grube fetten Ziegendünger,** wo sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für eine größere Baumwollweberei in schweren Artikeln des Kts. Glarus eine ordentliche **Weberfamilie.**
Anfragen sind an die Expedition des Blattes zu adressiren.

Empfehle mein wohl assortirtes

Lager in Wollengarn

zur gefl. Abnahme bestens
Süfette Dolder.
Daselbst ist liegen geblieben ein **Taschenmesser** mit mehreren Klingen.

Noch einige Partien tüchtiger

Maurer & Handlanger

finden bei der Kanalumbaute der Herren Lauè und Cp. in Wildegg Beschäftigung.

Cartonnirt in illustrirt. Umschlag.
Preis nur Fr. 1. 35.
Für Kinder von 10 bis 14 Jahren.

Kleines Experimentirbuch.

Sammlung physikalischer **Experimente, Kunststückchen od. Spiele.**
Ohne besondere Apparate.
Von **J. Jentsch,** Schuldirektor.
Mit in den Text gedr. Illustr. in Holzschn.
Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. Buchhdlg. in Aarau.

Eine geordnete Buchhaltung

ist die Seele eines jeden Geschäftes, es sollte daher kein Geschäftsbesitzer und angehender Kaufmann unterlassen, sich dieselbe anzueignen. Um einem längst gefühlten Bedürfnisse zu genügen, ertheilt Unterzeichneter gediegenen brieflichen Unterricht in einfacher und doppelter Buchhaltung. Selbst für den Uneingeweihtesten ist **Nichterlernen ganz unmöglich,** da zu den leichtfaßlichsten Erklärungen alle Geschäftsvorfälle, praktisch ausgeführt, beigelegt werden. Honorar äußerst gering. Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt. Viele Zeugnisse zu Diensten. Sich zu wenden an
W. Büchli, prakt. Buchhalter
in Luzern

Türkische Cigaretten

und **Cigaretten** mit Tabakdeckblatt, **Sicherheits-Streichkerzchen,** giftfrei, empfiehlt bestens
A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

In frischer Waare erhalten:
Caviar,
Sardines in Oel,
Thon
Salm & Meerkrebsen
und empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Frische Tafelfeigen

offen und in 1 Pfd.-Schachteln empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Ein zuverläßiges **Mädchen,** das in allen Hausgeschäften bewandert ist, sucht Stelle in einem Privathaus. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Dürre Knochen

kauft zu hohen Preisen
Jul. Häßig, Schleifer, Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Das **Neue Blatt;** ein illustrirtes Familien-Journal, Jahrgang 1880, Leipzig.
Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1880 und 1881, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —
Die **Illustrirte Welt,** deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881. Stuttgart. Fr. 6. —
Der **Bazar,** 26r Jahrgang 1880. Berlin. Fr. 6. —

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.

An dem unter waisenamtlicher Verwaltung in Aarau liegenden Vermögen des Meyer, Friedrich, Arzt, in Chicago, Lüthy-König, Jakob, Waisenvater zu Bern, und Maillard, F., in Avenches, war Friedrich Meyer von Aarau, in Zofingen, nutznießungsberechtigt. Nachdem der Nutznießer am 12. Juni abhin verstorben ist, stellen die obgenannten Erben das Gesuch um Herausgabe des Vermögens.
Dieses Begehren wird hiemit öffentlich bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß das Bezirksgericht demselben entsprechen und den Gemeinderath von Aarau zur Herausgabe ermächtigen wird, sofern nicht bis zum 29. Oktober nächsthin begründete Einsprachen dagegen erhoben würden

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein der „Sparkasse von Aarau", Nr. 424 a, per Fr. 285. 15, vom 9 August 1881, lautend zu Gunsten und auf den Namen des Hohl, Johannes, Johannesen, Landwirths Sohn, in Gränichen.
An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 29. Oktober nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde
Aarau, den 17. Septbr. 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Strick-Wollen-Garne:

Hamburger-, Englische-, Australische-, Rock-, Ringel-, Terneaux-, Châle- und Mohair-Wolle.

Ich habe meinen Verlag in diesem Artikel auf bevorstehende Saison auf's Aufmerksamste reassortirt; reichhaltiger Farben- und Qualitäten-Auswahl, möglichst billiger Preise und aufmerksamer Bedienung dürfen meine geehrten Abnehmer versichert sein. —

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich hochachtend **Erny-Faßler.**

Tapeten-Lager.

Mein Tapeten-Lager enthält eine schöne und frische Auswahl **neuester Dessins. Aeltere Tapeten** werden weit unter dem Ankaufspreis abgegeben. Das Tapeziren der Zimmer wird auf's Pünktlichste besorgt.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich ergebenst **J. Birkhofer.**

Weingeistfässer

verkauft billigst
Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer** für Herren; mit Pension.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin,** die alle Hausgeschäfte gehörig besorgen kann, bei gutem Lohn. Eintritt sofort. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 234

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 4. Oktober 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Oktbr. Die Einnahmen der eidgenössischen Zollverwaltung betrugen im Septbr. Fr. 1,451,217. 48 und verzeigen gegenüber dem Vorjahre eine Mehreinnahme von Fr. 81,505. 95, im Zeitraume vom Januar bis Ende September Fr. 12,307,928. 87; es ist somit gegenüber dem Vorjahre eine Mindereinnahme von Fr. 13,491. 35. zu verzeichnen.

Vom sozialistischen Weltkongreß in Chur. (Korresp. des „Bund" vom 3. d.) Also weder in Bern noch in Zürich, noch in Genf oder in Winterthur, sondern im Graubündner Land, im abgelegenen Chur, wurde gestern der Weltkongreß eröffnet. Conzett von Chur eröffnete den Kongreß im Namen der sozialdemokratischen Partei der Schweiz. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, welche man dem Kongreß entgegengestellt; aber die Bourgeoisie sei, wie in der Ausbeutung, auch in der Verfolgung international. Doch die Delegirten brauchen keine Angst zu haben; so gut sie der Pflichten des Asylrechtes und der völkerrechtlichen Beziehungen eingedenk seien, so gut wüßten die Schweizer ihre Rechte zu wahren und ihre Gäste auch vor etwaigen Maßregeln zu schützen. Sie kämpfen für ihr Recht, für eine ernste Sache, aber man solle auch schnell und ohne viele Worte arbeiten, man brauche sich nicht zu schämen und nicht zu fürchten. Aus der Schweiz sind erschienen: Conzett, Herter und Schwarz für die sozialdemokratische Partei, Joh. Philipp Becker aus Genf für die Deutschen in der Schweiz, Vogelsanger für den Grütliverein, Sedert für die Gewerkschaften. Aus Deutschland: J. Braun aus Altona. Belgien: Bertrand aus Brüssel. Frankreich: Malou (Mitglied der Commune), Joffrin aus Paris. Amerika: Der Sekretär des 15,000 Mann starken Zimmererverbandes Mc. Guire aus St. Louis u. s. w. Die weitern Verhandlungen sind geschäftlich: Mandatsprüfung, Bureauwahl 2c. Die Tagesordnung des Kongresses lautet folgendermaßen:

1) Die Lage der sozialistischen Partei in den verschiedenen Ländern; Statistik der Arbeitergruppen, die in denselben herrschenden philosophischen, politischen und sozialen Ideen; Folgerungen, die aus dieser Statistik und den vorherrschenden Ideen auf die Zukunft der sozialistischen Bewegung gezogen werden können, besonders unter der Voraussetzung einer allgemeinen Revolution.

2) Die politische und ökonomische Lage des Proletariats in jedem Lande. Die Verfolgungen und Maßregelungen seiner Vertheidiger. Pflichten und Taktik, welche diese Verfolgungen den Sozialisten auferlegen. 3) Ist eine Föderation der sozialistischen Kräfte möglich und auf welcher Grundlage soll sich diese vollziehen? Reglement derselben. 4) Ausarbeitung eines gemeinsamen Programmes in Betreff der Prinzipien, der Agitation und der Propaganda — alle Detailfragen vorbehalten. 5) Wäre es gut, in jedem Lande ein Bureau für Arbeitsnachweis und Unterstützung von Arbeitslosen, gemaßregelte Sozialisten 2c. zu errichten? 6) Welches sind die Gesetze, die unverzüglich zu erlassen und zu beseitigen sowohl auf ökonomischem wie auf politischem Gebiete, um den Sozialismus zum Durchbruch zu bringen, wenn, auf welche Weise immer, die Sozialisten an's Ruder kommen? 7) Wäre es gut, ein offizielles Zentralorgan anzuerkennen oder zu schaffen, in welchem alle sozialistischen Theorien diskutirt werden? 8) Abfassung eines Manifestes, das in allen Sprachen unter den Arbeitern verbreitet werden soll, eines Manifestes, welches dem Volke klar und deutlich seine Lage darstellt, ihm sagt, was seine Herren und was die Sozialisten wollen und auf welche Weise es sich aus der modernen Sklaverei befreien kann.

Bundesstadt, 3. Oktober. An der um 10 Uhr beginnenden internationalen Phylloxerakonferenz nehmen alle Delegirten Theil: Von Deutschland Geheimrath Weymann, vortragender Rath im Reichsministerium des Innern; von Oesterreich-Ungarn: Baron von Ottenfels, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Antonio Depretis-Cagnodo, Ministerrath, als Spezialdelegirter des österreichischen Ministeriums der Landwirthschschaft; Gustav de Emich, Rittmeister, als Spezialdelegirter des ungarischen Ministeriums der Landwirthschaft; von Frankreich: Maxime Cornu, Mitglied der Ober-Phylloxerakommission; Eduard Andre, Leroy d'Angers, Delegirter der nationalen Agrikulturgesellschaft; von der Schweiz: Bundesrath Ruchonnet, welcher die Konferenz eröffnet, Dr. Fatio, Vizepräsident der eidg. Phylloxerakommission von Genf; als Sekretär: Dreifuß, Sekretär der landwirthschaftlichen Abtheilung des Departements für Handel und Landwirthschaft, Chavannes, Schulinspektor des Kantons Waadt. Portugal, Serbien und Luxemburg sind nicht vertreten. Die Verhandlungen dürften etwa 5 Tage dauern. (N. Z. Z.)

Zur Jahres-Versammlung des schweizer. Gymnasiallehrervereins, die Samstag und Sonntag in Basel stattfand, hatten sich nach dem „Oltner Tagbl." ca. 100 Mitglieder eingefunden. Die Verhandlungen eröffnete im Bernoullianum ein glänzender Vortrag des Herrn Rektor Fritz Burkhard über die Physik im Dienste des Unterrichtes, verbunden mit Demonstrationen am Projektionsapparate, der in Verbindung gesetzt mit dem elektrischen Lichte vor den Augen der erstaunten Zuschauer eine Reihe der schönsten Bilder, die klassischen Monumente der Baukunst und Skulptur aus allen Zeitaltern hinzauberte.

Das Hauptreferat betraf den Geschichtsunterricht auf den schweizer. Gymnasien. Herr Dr. Achilles Burckhardt hatte hierüber eine Reihe von Thesen aufgestellt und namentlich verlangt, daß der Unterricht in der allgemeinen Geschichte in zwei Stufen ertheilt werde, deren jede 3 Jahreskurse umfassen solle und daß ferner zwischen diesen beiden Stufen 1 Jahr mit wenigstens 2 wöchentlichen Stunden der Schweizergeschichte zu widmen sei. Die in vorzüglichem Vortrage begründeten Ansichten des Referenten stießen nur auf geringen Widerstand und fast einstimmig erklärte sich die Versammlung mit denselben einverstanden.

Allgemeinen Beifalles erfreute sich auch der Vortrag, den Hr. Dr. Theophil Burckhard über das Theater in Augst hielt und mit welchem die Versammlung, die nächstes Jahr unter dem Vorsitze des Hrn. Direktor Haag in Schaffhausen in Baden tagen wird, abschloß. Noch folgte die Besichtigung der höchst interessanten mittelalterlichen Sammlung im Münster, dann gings zum Mittagsmahle im alterthümlichen Saale der Bärenzunft, wo noch manches gute Wort von beredtem Munde gesprochen wurde.

St. Gallen, 3. Oktbr. An der heutigen Hauptversammlung der Statistischen Gesellschaft wurden sämmtliche Traktanden erledigt. Auf Antrag von Dr. Joos soll nach dem Vorgang der Industrie-Statistik der Kantone St. Gallen, Thurgau und Appenzell eine solche für die ganze Schweiz erstellt, beziehungsweise ein bezügliches Gesuch an die Bundesversammlung gerichtet werden.

Aargau. Bezirk Lenzburg. (Einsdg.) Zur Bezirksrichterwahl v. 9. d. Das Aargauische Wochenblatt „von Lenzburg" fühlt sich beleidigt, daß nicht alle Einsendungen, den Bezirk Lenzburg betreffend, nur ihm zugehen, indem es sich in letzter Nummer mit „Eingesandt" darüber beklagt, daß für die Bezirksrichter-Wahl ein bescheidener Vorschlag in den „Aarg. Nachrichten" Platz fand und meint dann noch, es geschehe der Gebrauch anderer Blätter nur um seine Candidatur nicht durchdringen zu lassen. Es ist nun aber Niemanden zuzumuthen, daß sie das Aarg. Wochenblatt oder nur dieses lesen sollen und noch viel weniger, daß die Wähler nur seine Wahlvorschläge achten sollen. Die Candidatur Meier ist jedenfalls nicht geeignet, das Wahlgeschäft zu vereinfachen, wie denn überhaupt eine solche Tendenz aus den Vorschlägen des Wochenblattes noch nie zu entnehmen war, sondern dieselbe scheint eher darauf auszugehen, aus dem einfachen und natürlichen ein weitläufiges zu machen. Daß, wenn Hr. Holliger gewählt würde, die Jägerei um einen Suppleanten von vorn angehen müßte, rechtfertigt die Thatsache nicht, daß deßwegen — wir halten zwar eine Wahl nach gegenwärtigem System zufällig doch noch nicht für eine Jägerei und müßten wir bedauern, wenn Volkswahlen diesen Charakter annehmen müßten — eine Person und ein Landestheil, denen alle Rechte auf diese Wahl zustehen, übergangen werden sollten. Ein Ersatzmann wird sich bald finden lassen und wird dadurch die Wahlgeschichte jedenfalls weniger verschleppt, als wenn für die Bezirksrichterwahl mehrere Wahlgänge nöthig gemacht werden.

Wir müssen deßhalb auch unserseits den Wahlvorschlag des Hrn. Ludwig Holliger, Großrath in Seengen, aufrecht erhalten und möchten wünschen, daß sich die Wähler nicht durch andere, zur Stunde nicht gerechtfertigte Vorschläge irre führen lassen werden.

Bern. Die HH. Nationalräthe Joost von Langnau und Oberrichter Teuscher lehnen eine Wiederwahl in den Nationalrath ab.

— Montag Morgen halb 5 Uhr brannte die mechanische Werkstätte, Mühle und Scheune der HH. Hinden und Kuhn in Niederönz nieder. Das Feuer brach in der Mühle aus.

Zürich. Donnerstag Vormittags wurde ein Knäblein des Herrn Metzger Bundt in Außersihl beim elterlichen Wohnhause von einem Kiesfuhrwerk überfahren. Man zweifelt an dem Aufkommen des Kindes. Dem Fuhrmann soll zwar keine Schuld beigemessen werden können, aber da dies in unserer Gemeinde der zweite bedauerliche Unglücksfall innerhalb zwei Tagen ist, so dürfen immerhin etwas energischere Maßregeln sowohl gegen das unsinnig schnelle Fahren, als gegen pflichtvergessene und saumselige Fuhrleute getroffen werden.

Luzern, 3. Okt. Die Eröffnung der dritten allgemeinen schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung hat am Sonntag bei gutem Wetter und großer Theilnahme seitens des Landvolkes stattgefunden. Um 10 Uhr bewegte sich der Festzug vom National-Quai über die Seebrücke nach dem Ausstellungsplatz. Der Bundesrath ist vertreten durch seine Mitglieder Ruchonnet und Hertenstein. An der Spitze des Zuges repräsentirten Gruppen

von Schulkindern, Knaben und Mädchen in den verschiedenen Landestrachten, den Obst- und Weinbau, den Ackerbau und die Milchwirthschaft mit je den entsprechenden Produkten und Geräthen. Stadtrath Wüest, Präsident des Zentralkomites, begrüßte die Abgeordneten der Behörden und landwirthschaftlichen Vereine in der Festhütte mit kurzer, treffender Rede. Um 12 Uhr wurde die Ausstellung dem Publikum geöffnet, das sich alsbald wie ein Strom über die weite Fläche ergoß. Das Hauptinteresse konzentrirt sich natürlich immer auf die wirklich prächtige Viehausstellung, die wohl die beste und schönste ist, welche die Schweiz bisher gesehen. Die Zweckmäßigkeit der Vertheilung der Ausstellungshallen und ihrer Bauart hat sich gestern glänzend bewährt, trotz der Menschenmenge war nirgends Gedränge. Das Mittagessen in der Festhütte war nicht sehr zahlreich besucht und wird kaum mehr als 300 Theilnehmer gezählt haben. Die Rednerbühne wurde benutzt: von Regierungsrath Zingg von Luzern, der auf das Vaterland toastirte; von Regierungsrath Baumgartner von Solothurn: auf den Bauernstand, „der erst' im ganzen Land"; Oberst von Sonnenberg von Luzern und Haller, Präsident des landwirthschaftlichen Vereins der romanischen Schweiz: auf die Harmonie zwischen dem deutschschweizerischen und dem romanischen Verein; Bundesrath Ruchonnet: auf die Landwirthschaft, welche in die Tiefe zu gehen habe. Abends 8 Uhr war Feuerwerk auf dem See und Beleuchtung der sämmtlichen Hotels am Quai und droben an den Höhen, was alles einen unbeschreiblich prächtigen Anblick darbot. (N. Z. Z.)

Prämirungen. Zuchthengste: Klasse Ia: Jubin, Rocourt, Bern, dunkelbrauner Angleonormann. Mathei, Henri, Tramelan, Bern. Rif, Moutier. Société hyppique Fribourg. Klasse Ib 2 Stück. II. Klasse 12 Stück. III. Klasse 12 Stück. IV. Klasse 6 Stück. Hengstfohlen. Klasse Ia. Rif, Moutier; Meister, Sumiswald; Mäggli, Oberbipp; Vermeile, Romont; Hauser, Gurnigel; Trümpler, Zürich. Zuchtstuten: Hauser, Gurnigel; Trümpler, Zürich. Produktenausstellung: Engi (Zürich) und Wallis.

Glarus. Ueber die Bevölkerungsverhältnisse des Dorfes Elm wird von kompetenter Seite geschrieben: Die bisherige Angabe der Zeitungen von zirka 1000 Einwohnern des Dorfes Elm ist ganz unrichtig; so viel ungefähr (nämlich 1028) zählte bei der letzten Volkszählung (1. Dezember 1880) die Gemeinde Elm. Dieselbe besteht aber nicht blos aus dem Dorfe gleichen Namens, über welches nun die traurige Katastrophe ergangen ist, sondern daneben aus mehreren mehr oder weniger entfernten Weilern, sowie vereinzelten Höfen. Das Dorf selbst (wobei immer noch einige vereinzelte Höfe, die aber zum Theil ebenfalls im Rutschgebiet sich befinden, inbegriffen sind) zählte am letzten 1. Dezbr. 50 bewohnte Häuser, darin 58 Haushaltungen und 266 Einwohner. Von letztern waren 146 männlich und 120 weiblich; 100 waren Kinder unter 15 Jahren, 21 Personen waren über 60 Jahre alt. Ueber die Thätigkeit und die Erwerbsverhältnisse erhalten wir wohl hinreichenden Aufschluß, wenn nachstehend die Berufsangaben der männlichen erwachsenen Bevölkerung resümirt werden: Es wurden beschäftigt als Landwirthe 42, Schieferbrecher 16, Bäcker 5, Schreiner 4, Wirthe 3, Fuhrleute 2, dann je 1 Zimmermann, Säger, Schmied, Schlosser, Kesselflicker, Maurer, Landjäger, Sigrist, Lehrer, Posthalter und Bergführer (letzterer war Heinrich Elmer).

Solothurn. Sonntag Nachts ca. um 11 Uhr, wurde im Bad zu Starrkirch (Starrkircherkilbi) nach einigem Wortwechsel, Arnold Wyß, Niklausen, Lithograph von Dulliken, ca. 26 Jahre alt, von Balthasar Lack, Fabrikarbeiter von Obergösgen, 22 Jahre alt, mittelst eines Messers derart in den Unterleib gestochen, daß er lebensgefährlich darniederliegt. Der Thäter ist verhaftet.

— Im Einverständniß mit dem Regierungsrath hat es das Komite der gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt Solothurn übernommen, die Sammlung von Liebesgaben für die unglückliche Gemeinde Elm im Kanton Solothurn zu organisiren.

Basel. Als letzten Samstag den 1. Oktbr. Abends nach 5 Uhr, Joseph Würth, Droschkenführer bei Hrn. Herdener, mit einem ungeladenen Möbelwagen über die alte Rheinbrücke fuhr, versuchte der Dienstmann Jakob Wuffli von Vordemwald, Aargau, zu dem Führer auf dem zu oberst am Wagen befindlichen Bock hinaufzusteigen. Hiebei verfehlte Wuffli den ziemlich hohen Auftritt, wurde vom Vorderrade erfaßt, zu Boden geworfen und von den beiden linkseitigen Rädern des 3000 Kilo schweren Wagens überfahren. Am Rumpf und an den Beinen schwer verletzt, wurde der Unglückliche aufgehoben und in den Spital verbracht, wo er wenige Stunden später starb. Die Untersuchung hat ergeben, daß den Wagenführer keine Schuld an dem Unglück trifft. Derselbe konnte von seinem Sitze aus den Aufsteigeversuch Wuffli's nicht wahrnehmen und hielt auf den ersten Ruf den Wagen an. Wuffli war 1830 geboren und seit einigen Jahren hier niedergelassen; er hinterläßt eine Frau und 3 Kinder.

Baselland. Letzten Freitag, Nachmittags 4 Uhr, brannte in der Nähe der Bögler'schen Fabrik ein den HH. Stehlin und Iselin in N.-Schönthal gehörender Heuschuppen sammt Inhalt nieder, welcher von einem Italiener, Namens Corsci von Cortanza, geb. 1862, angezündet worden war. Corsci wurde vom Frenkendörfer Traubenwächter ertappt, als er Trauben stahl. Da derselbe kein Geld besaß, um die Strafe zu bezahlen, behändigte der Traubenwächter dessen Halstuch. Aus Rache dafür zündete er dann den Heuschuppen an. Bald darauf wurde er in Liestal verhaftet und gestand mit Lachen, daß er den Brand gestiftet habe.

— Liestal. Am Samstag stieß dem Kommandanten des Basler Bataillons, Herrn Major Iselin, ein Unfall zu, indem er mit dem Pferd stürzte und den Arm so verletzte, daß er den Dienst nicht weiter versehen konnte und sich nach Hause begeben hat.

Der letzten Freitag verwundete Zimmermann wurde in das Krankenhaus verbracht, wo ihm die Kugel herausgenommen wurde. Die Wunde ist sehr groß, weil die Kugel platt gedrückt war, ein Beweis, daß dieselbe nicht direkt eingedrungen ist, sondern vorher einen dickeren Gegenstand muß durchschlagen haben, wodurch sie abgeschwächt wurde und eine ab- und seitwärts gehende Richtung erhalten hat. So erklärt man es sich, daß der in gedeckter Stellung stehende Arbeiter getroffen werden konnte.

Freiburg, 3. Okt. In Murten fand eine große Delegirtenversammlung in Sachen der Nationalrathswahlen statt. Dr. Huber und Fürsprecher Marmier wurden einstimmig als Nationalräthe portirt. Nächsten Sonntag findet eine Hauptversammlung in Freiburg statt. Das Murtenbiet ist einig wie nie.

St. Gallen, 3. Okt. Die kantonale gemeinnützige Gesellschaft dekretirt zu Gunsten der Beschädigten von Elm, Zürich, Thurgau und St. Gallen je 500 Fr., für den Verein verwahrloster Kinder 200 Fr., für Volksbibliotheken 300 Fr., für die gewerbliche Weihnachtsausstellung 100 Fr. und endlich zu Handen der geographisch-kommerziellen Gesellschaft 200 Fr.

Waadt. Dem „Vaterland" wird aus Lausanne geschrieben: Ueber die Sturmnacht vom letzten Mittwoch auf Donnerstag werden allmälig Details bekannt, welche auf eine ganz außerordentliche Gewalt des damals wüthenden Orkans schliessen. In Morges fielen demselben 2 Menschenleben zum Opfer. Während des Mittwoch Nachmittags hatte nämlich ein Schiffer Granjux seinen mit Sand beladenen Kahn nächst der Waschanstalt gelandet und ihn daselbst befestigt. Gleich im Anfange, da der Sturm losbrach, riß das Seil und hoben sich die Anker. Granjux, begleitet von zwei andern Schiffern, wollte das gefährdete Fahrzeug retten. Umsonst. Der Kahn trieb in den See, die Drei aber rangen eine ganze Nacht wider die Gewalt des Sturmes, der ein Landen absolut unmöglich machte. Erst gegen vier Uhr Morgens wurden die unglücklichen Leute von den Uferbewohnern auf dem Schifflein bemerkt. Man eilte zu Hülfe, warf Aeste und Leitern zu. Dem Jüngsten gelang es, einen Ast zu erfassen, worauf er besinnungslos ans Land gezogen wurde. Die beiden andern hingegen hatten sich oben an eine Leiter gehängt, als eine wild sich aufbäumende Welle die Unglücklichen erfaßte und sie in ihrem Schooße begrub. Beim Grauen des Tages wurden die Leichen von dem schäumenden See an's Land gespieen, mit ihnen die Leiche eines dritten Opfers jener Sturmesnacht, sowie zahlreiche Ueberreste zertrümmerter Fahrzeuge.

Washington, 1. Okt. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 17,480,000 Doll. abgenommen; im Staatsschatze befanden sich Ultimo September 250,900,000 Dollars.

Die erst 10 Monate alte Stadt Durango in Dolores-County, Colorado, zählt bei einer Seelenzahl von etwa 3500 bereits 40 Advokaten, 3 Zeitungen, 7 Gasthöfe, 3 Schneidemühlen, 3 Kirchen, 3 Apotheken, 5 Juweliere, 5 Spezereigeschäfte, von denen eines ein Lager im Werthe von 200,000 Doll. führt, 4 Engros-Spirituosenhandlungen und 1 Tuchgeschäft.

Eine schmähliche Unthat wurde vor Kurzem in Norwegen an dem berühmten norwegischen Bildhauer Borch verübt. Ein entmenschter Geselle schlich sich zur Nachtzeit in das Atelier des Borch und zertrümmerte mit einem Ambos die dort aufgestellten und von verschiedenen Ausstellungen her rühmlichst bekannten Marmorgruppen und Statuen: „Der erste Unterricht", „Morgen und Abend", „Kleiner Knabe" und Andere. Der Unmensch stand längere Zeit bei dem genannten Bildhauer als Gehülfe im Dienste und hat von dem Meister, der ihn auch selbst die Bildhauerei lehrte, viele Wohlthaten empfangen. Da er sich allerlei Unzukömmlichkeiten zu Schulden kommen ließ, mußte Borch ihn entlassen, und Rache wegen dieser Maßregel scheint daher das Motiv dieser schändlichen That zu sein.

[Trauung im Gefangenenhause.] Im Landesgerichte zu Wien fand vorgestern Morgens 6 Uhr die Trauung des zu fünfzehn Jahren schweren Kerkers verurtheilten Jägers Eduard Hittler, des Mörders des Baron Sothen mit seiner Geliebten Juliana Paschinger statt. Der Trauungsakt ging in der Kapelle des Gefangenenhauses vor sich und wurde von dem Pfarrer P. Kopfenberger mit einer Rede eingeleitet, welche das unter so düstern Umständen vor den Altar getretene Brautpaar wiederholt zu Thränen rührte. Als Beistände fungirten der Kerkermeister Hr. Kopecny und dessen Stellvertreter Herr Fidelsberger. Der Bräutigam trug bereits die Sträflingskleidung, die Braut ein einfaches Kattunkleid. Nach vollzogener Trauung mußten die Neuvermählten sofort von einander Abschied nehmen. Die Frau entfernte sich schluchzend aus dem Landesgerichte, Hittler wurde vorläufig wieder in seine Zelle zurückgebracht, um binnen wenigen Tagen nach Karthaus zur Abbüßung seiner Strafe eskortirt zu werden.

Castrop, 27. Sept. Ein Theil unserer Stadt schwebte heute in großer Gefahr, vom Feuer zerstört zu werden; doch gelang es noch im entscheidenden Augenblick, das Verderben glücklicherweise abzuwenden. Kurz nach 12 Uhr Mittags entstand auf dem Dachstuhl eines an der Wittenerstraße gelegenen Hauses Feuer, das so schnell an Ausdehnung zunahm, daß alsbald das ganze große Gebäude von den Flammen ergriffen war und die Haupthätigkeit der rasch herbeigeeilten einheimischen Feuerwehren wie der aus den umliegenden Bauerschaften sich darauf beschränken mußten, die Nachbarhäuser kalt zu halten. Schon glaubte man die Weiterverbreitung des Feuers verhindert zu haben, als plötzlich das Dach eines mehrere Schritte entfernt gelegenen Hauses in hellen Flammen stand; die Strohdocken hatten sich hier durch die sprühenden Funken des Hauptheerdes der Feuersbrunst entzündet. Auch hier wüthete das Element furchtbar, und nunmehr war die Gefahr der Weiterverbreitung des Feuers derart groß, daß man dazu überging, auswärtige Wehren telegraphisch zur Hülfe herbeizurufen. Um 3 Uhr war jede Gefahr beiseitigt, doch blieben die gesammten Wehren noch mehrere Stunden in Thätigkeit, da aus den Trümmerhaufen hier und da immer wieder die Flammen emporloderten. Welch unberechenbares Unglück hätte entstehen können, wenn nicht fast vollständige Windstille geherrscht hätte, läßt sich kaum absehen; die ganze Stadt befand sich in der größten Aufregung. Es verlautet, daß Kinder mit Streichhölzchern gespielt und durch unvorsichtiges Wegwerfen derselben Anlaß zu der Feuersbrunst gegeben haben. (Westf. Z.)

Amtsblatt-Auszug.

Vom 1. Oktbr.

Fertigungen.

Baden, 12. Okt. Jgfr. Rüber, Katharina. — Fislisbach, 11. Zimmermann, Andreas, Müller und Kreuzwirth in Bötzstein. — Birmenstorf und Fislisbach, 9. d. Meyer, Johann Jakob, Weber, von Rütihof, Gemeinde Dätwyl — Gontenschwyl, 11. Frey, Jakob, Hans Rudolfs, Organists Sohn im Unterdorf dahier. — Meisterschwanden, 10. Siegrist, Johannes, gewesener Wirth zur „Seerose" in da, nun in Escholzmatt, Kts Luzern. — Mellingen, 14. d Frau Keller, Agatha geb Seiler. — Reinach, 10. Die Erben des Leutwyler, Hans Jakob, Späcken im Hohlenweg dahier; Geschwister Furrer, Krauters von Pfäffikon, Kts Luzern. — Sarmenstorf, 13. Widmer, Donat, Schuster — Schinznach, 10. Käser, J, Hans Jakobs, Hänsen in Oberflachs; Finsterwald, Kaspar, von Stilli, Stationsvorsteher in Zurzach; Müri, Joh., Kaspars, Bäcker in Amerika — Seon, 11. Die Erben der Dößekel, Anna geb. Dößekel, Johannesen, alt Ammanns Wittwe; die Kinder des Dößekel, Joh. Rudolf, Aufseher, gewesener Gemeindeammann. — Villmergen, 18. Weißenbach, Gustav, in Bremgarten. — Wittnau, 10 Businger, Karl, Benedikts — Zurzach, 8. Attenhofer, Heinrich, zum Ochsen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Meier, Christof, gewes. Steinhauermeister, von Oberrüti, in Mägenwyl wohnhaft gewesen. Eingabe 12 Nov. — Bremgarten. Birchmeier, Mathäus, von Würenlingen und Oberlunkhofen, gew. Pfarrer und Dekan in Oberlunkhofen. Eingabe 10. November. — Laufenburg. Fricker, Johann, alt Lehrer, von Wittnau; Schmid, Johann Michael, von Wittnau. Eingabe 31. Oktober. — Rheinfelden. Knapp, Josef, Sohn, Schmied, von Rheinfelden. Eingabe 5 November.

Benefizium Inventarii.

Muri Jgfr. Billiger, Maria, von Meyenberg, gewesene Köchin, wohnhaft gewesen in Bettwyl. Eingabe 9. November.

Geldstage.

Aarau Abel, Rudolf, Schreiner, in Aarau. Eingabe 5. Nov — Baden. Meier, Johann Jakob, Weber, von Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Heimgartner, Pauline geb. Meier, von Fislisbach; Meier, Anna Maria, Strotzen, von Wettingen; Schibli, Gottfried, von Neuenhof; Zimmermann, Anna Maria geb. Notter, von Husen, Gemeinde Bellikon; Schnider, Maria geb. Wey, von Birmenstorf; Kaufmann, Christian, Zimmermann, von Trins, Kantons Graubünden, in Baltenschwyl, Gemeinde Bergdietikon angesessen gewesen. Eingabe 12. November. — Bremgarten. Geißmann geb Wietlisbach, Dubsen, von Hägglingen; Hunn, Justa, Deckerlünzen von Wohlen. Eingabe 31. Okt. — Kulm Hunziker, Hermann, Bäbensämis, Schuster, von Oberkulm, in Menziken; Gautschi, Rudolf, Joggeliheiris, Cigarrenmacher, von Reinach, in Menziken; Eichenberger, Rudolf, Hans Rudolfs v Burg, d. Z in der Strafanstalt Lenzburg; Leutwyler, Friedrich, Friedrichs, von Reinach; Dätwyler, Heinrich, Bäcker, im Schiltwald zu Schmiedrued; Morach, Elisabeth geb Berchtold, Gottliebs, Küfers, in Schöftland; Schmid, H, Felixen von Schmiedrued, in Schöftland; Ernst, Johann, Uhrenmacher, von Holziken, in Schöftland. Eingabe 5. Nov. — Laufenburg. Suter, Julie geb. Schmid, Mitpächterin des Gasthauses zum „Schützen" in Laufenburg. Eingabe 3. Nov. — Lenzburg Haller, Hrch, Brunnengraber, von Reinach, in Schafisheim; Meier-Angliker, Jakob, Fabrikarbeiter, in Niederlenz; Härri, J., Schreiner in Othmarsingen; Rüegger, Alfred, Bahnwärter in Möriken. Eingabe 5. November. — Rheinfelden. Ruflin, Franz Josef, von Schupfart, in Münchwylen; Wirthlin, Stefan, in Möhlin. Eingabe 5. Novbm. — Zofingen. Rüegsegger, Friedrich, Landwirth, von Langnau, Kts. Bern, in Brittnau. Eingabe 12. Nov. — Zurzach. Meyer, Jakob, Gemeinderath in, Waldhausen bei Fisibach; Suter, Josef, Wagner in Böttstein; Keller, Pauline, Forsters in Oberendingen; Jgfr. Häseli, Katharina, Fuhrhalters in Klingnau; Jgfr. Wenge, M.' Jöselis in Klingnau; Wittwe Suter, Franziska, Sepels, im Tegermoos bei Lengnau; Vögeli, Johann, Sepels, in Hettenschwyl bei Leuggern; Knecht, Josef, Steinhauer in Döttingen; Eckert, Sales, Schneiders in Leibstatt. Eingabe 4. November.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Spörri, Jakob, Schuster, auf Stalden, Gemeinde Untersiggenthal; Herzog, Rosa geb Fehrenbold, alt Försters von Ennetbaden; Wetter, Niklaus, Maurer, von Bußlingen; Keller, Josef, Metzger von Baden. — Bremgarten. Gebr. Richner, Berneten, von Igelweid, Gemeinde Hägglingen; Wirth, Verena geb. Eppisser, Lenzen von Hägglingen; Konrad, Leodegar, Wagner, von Anglikon, in Niederwyl. — Brugg. Casutt-Meier, G., von Fekers, Kts Graubünden, in Effingen. — Lenzburg. Humbel, Samuel, Rudolfs, Feliren in Bonisswyl; Sandmeier, Rudolf, alt Ammanns in Staufen; Staufer, Johannes, Zimmermann in Seengen; Hauri, J., Schuster in Seengen.

Rehabilitationen.

Zofingen. Lüscher, Friedrich Wilhelm, Handelsmann, von Moosleerau, in London. — Zurzach. Häseli, Jakob Constantin, Zimmermann, von Oberwyl; Koller, Mauriz, von Berikon, auf Heinerüthi, Gmde. Widen

Rechnung über die Ferienkolonie.

	Fr. Rp.
Einnahmen	2490. 85
Ausgaben:	
1. Kost und Logis für 10 Knaben, 21 Mädchen und das Auffichtsperfonal (3 Personen) alfo 34 Perfonen	1315 50
2. Eifenbahnfahrt und Ausflüge	78. 70
3 Spedition des Gepäckes	10. 85
4 Kleidungsftücke verfchiedener Art	123. 95
5. Waschen, Flicken, Nähen und verfchiedene Utenfilien	8. 20
6. Spielzeug	5. 60
7. Telegraphifche Depefche	1 50
8. Gratifikationen	18. —
Zufammen	1562. 30
Einnahmen Fr.	2490. 85
Ausgaben "	1562 30
Saldo Fr.	928. 55

Zürcher Börse vom 3 Oktb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden .	500	520	—
Bank in Zofingen .	445	465	ex Coupon
Schweiz. Creditanstalt	775	779	—
Bank in Winterthur .	590	600	—
Eidgenössische Bank .	453	460	ex Coupon
Basler Handelsbank .	605	—	—
Basler Bankverein .	997	1005	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	747	756	—
Bank in Mülhausen .	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	352	355	356—355
Nordost Prioritäten .	535	560	—
Centralbahn . .	521	523	522—524
Union-Suisse Stamm .	248	251	250
Union-Suisse Prioritäten	428	433	—
Gotthardbahn . .	445	448	—
dto. volleinbez.	374	380	—
Westbahn . . .	175	177	—
Uetlibergbahn . .	260	290	—
Arth-Rigibahn . .	238	244	238
Wädensweil-Einsiedeln	169	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93	95	—

Tendenz: schwach.

Literarisches. In der Trüb'schen Buchhandlung (Schröter und Grisch) in Zürich ist soeben die erste Lieferung erschienen von Dr. H. Semmig. Die französische Schweiz und Savoyen. Ihre Geschichte und Literatur, Kunst und Landschaft. — Vollständig in ca. 6 Lieferungen à 1 Fr. 25 Cts. Lieferung 2 kommt in 8 Tagen zur Versendung. Dieses Werk entwirft das vollständige, kulturgeschichtlich und psychologisch interessante Bild der Entwicklung einer protestantisch-französischen Civilisation und Litteratur gegenüber der katholischen oder voltairisirenden des eigentlichen Frankreichs. In diesem Buche wird zum ersten Mal die Gesammtentwickelung der französischen Schweiz und Savoyens in politischer, religiöser, litterarischer und künstlerischer Hinsicht, und zwar in engem Zusammenhange mit Boden und Landschaft, geschildert. Die zahlreichen Auszüge aus den einheimischen Schriftstellern, sowie die glücklich gewählten landschaftlichen Schilderungen, die auch auf die geologische Bodengestaltung Rücksicht nehmen, empfehlen das Buch auch als interessante und erfreuende Lecture im häuslichen Kreise.

Pariser Observatorium vom 3. Oktbr. 1881

Allgemeines Fallen des Barometers in Frankreich, Spanien und am Mittelmeer. Gleiche Vertheilung der Depressionen wie gestern. Wahrscheinlich veränderlicher Wind und bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 4. Okt.

Situation immer noch ungünstig; kühles, vorwiegend trübes Wetter; stellenweise Niederschläge.

Schaffhausen. Hr. Ständerath Freuler erklärt in den Schaffhauser Blättern, daß er bei der kommenden Wahl nicht als Kandidat auftrete für die Mitgliedschaft in der Bundesversammlung und eine allfällige Wahl ablehnen würde.

— Unterhallau. Um der Annahme entgegenzusteuern, als habe man hier mit der Weinlese bereits begonnen, sind wir im Falle mittheilen zu können, daß erst nächste Woche das Herbsten allgemein begonnen werden wird. Es wäre nach dem gegenwärtigen schönen Stande der Trauben jammerschade, wenn sie jetzt schon aus den Reben geholt würden, welche noch immer frisch grün und ohne herbstlichen Anstrich dastehen.

Neu-Isenberg, 27. Sept. Nach einer den „N. H. V.-Bl." zugegangenen Mittheilung ist hier ein etwa 9 Jahre altes Kind des Adam Pfaff III. an der Tollwuth gestorben. Dasselbe war vor etwa 4 Jahren von einem dem Johs. Stroh gehörenden nicht tollen, jedoch kranken Hunde gebissen worden. Die Wunde, die ganz unbedeutend gewesen sein soll, heilte mit gutem Verlauf. Vor etwa 14 Tagen wurde das Kind, ein sehr hübsches Mädchen, plötzlich krank, bekam Schaum vor den Mund, verzerrte Gesicht und Glieder, wollte stets küssen und dabei um sich beißen. Dabei klagte es über brennenden Durst, schauerte aber vor dem Wasser zurück. Das arme Kind hatte entsetzliche Martern auszustehen, bis es endlich nach 4 Tagen durch den Tod erlöst wurde. Der behandelnde Arzt, welcher die Leiden möglichst zu lindern suchte, hatte der Umgebung streng befohlen, mit dem Kind nicht in zu innige Berührung zu kommen, um hierdurch weiteres Unglück zu verhüten. Nach dem Tode wurden das Bettzeug, sowie die von dem Mädchen benutzten Kleider vernichtet.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige & Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Lithographie-Geschäft

mit dem heutigen Tage meinem bisherigen Associé, Hrn. **G. Kohlmann,** mit Soll und Haben käuflich abgetreten habe und Hr. Kohlmann dasselbe von jetzt auf eigene Rechnung, einstweilen im bisherigen Lokale, fortführen wird.

Meinen werthen Gönnern für das mir seit vielen Jahren geschenkte Wohlwollen verbindlichst dankend, bitte ich, dasselbe nun auch auf meinen Nachfolger gefälligst übertragen zu wollen.

Aarau, den 1. Oktober 1881.

E. Brunnhofer.

Bezugnehmend auf Obiges bringe zur Kenntniß, daß ich das von meinem bisherigen Associé, Herrn Brunnhofer, käuflich erworbene **Lithographie-Geschäft** von heute an unter der neuen Firma:

G. Kohlmann
(Nachfolger von E. Brunnhofer)

in unveränderter Weise fortführe und wird mein ganzes Bestreben sein, auch fernerhin das bis jetzt geschenkte Zutrauen durch geschmackvolle Arbeit und schnelle, billige Bedienung zu erhalten.

Achtungsvoll ergebenst

G. Kohlmann, Lithograph.

Aarau, den 1. Oktober 1881.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **Dr. Lindt,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coke von heute an bis auf Weiteres:

Coke naturell per 50 Ko Fr. 2. —,
bei Abnahme von 500 Ko. und darüber Fr. 1. 80,
Coke zerkleinert & gesiebt per 50 Ko. Fr. 2. 30

Wir bemerken, daß unsere **Coke** vollkommen trocken sind.

Aarau, 1. Oktober 1881.

Verwaltung der Gasfabrik.

Von den Einkaufsreisen zurückgekehrt und im Besitze der frischen Sendungen, empfehle ich in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl

das Neuste in Damen-Confection

für Herbst und Winter:

Dollmans, Mantelets, Paletôts, Jacken,
Regenmäntel, Morgenkleider,
Steppröcke, Velours- & Filz -Joupons von Fr. 3. an.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Zu vermiethen:
Zwei meublirte **Zimmer** für Herren; mit Pension.

Zu vermiethen:
Ein heizbares freundliches **Zimmer;**
Pelzgasse Nr. 67.

Danksagung.

Wir sagen hiemit allen denjenigen, welche uns während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Söhnleins

Werner

ihre Theilnahme in so hohem Maße bezeugten, sowie auch denjenigen, die dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen unsern herzlichsten Dank.

A. Keller, alt Bezirksamtmann
und Familie.

V. J. K.

Die Mitglieder der **dramatischen Sektion** werden ersucht, sich **Dienstag den 4. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, im Lokal einzufinden.

Der Vizepräsident.

Aarg.
Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung

Dienstag den 4. Okt., Abends 1/2 8 Uhr, **im Gasthof zum Storchen dahier.**
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Aarau, 3. Oktober 1881
Der Vorstand.

Zu verpachten:
Ein Landgut

von circa 32 Jucharten in der Nähe von Aarau. Auf 1. April 1882. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts

Tannene Kommoden,

Bettladen, Nachttische, Sessel und Anderes mehr empfiehlt um damit aufzuräumen zu billigen Preisen
Dürr, Schreiner, Halde Nr. 285.

Billig zu verkaufen:

Einen noch guten **Knaben-Ueberzieher,** sowie ein **schwarzes Kleid** für einen Confirmanden; ebendaselbst **zwei eiserne Oefelchen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine treue zuverläßige Person sucht Stelle als **Haushälterin** oder auch als **Köchin** in ein Privathaus.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Sämmtliche
Kaminsteine

der zwei Militär-Kochherde in der Maschinenfabrik Aarau, auf 10. Oktober. Sich zu melden bei
Carl Wespi, Hafner,
obere Vorstadt.

Halstücher & Knüpferli

mit und ohne Fehler sind in großer Auswahl vorräthig bei
Frau **Schäppi,** am Zollrain.

Zum Verkauf:

Ein elegantes 3 1/2-jähriges **Pferd,** englischer Abkunft, Stute, dunkelbraun, ohne Abzeichen; bei
Rudolf Huber z. Bahnhofgarten,
Dielsdorf, Kt. Zürich.

Schöne Kabis- & Kohlköpfe

sind zu beziehen bei
Abr. Zimmermann
zur Baumschule.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** für eine kleinere Familie, in Nr. 726 im Schachen.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen als
Schneiderin

zu Haus und auf die Stör, prompte und billige Bedienung zusichernd
Hedwig Schmid,
Milchgasse Nr. 153.

Bei **J. Hofer,** Lithographie in Zürich ist erschienen und bei der **Expedition d. Blts.** zu beziehen:

Elm
am Tage nach dem Bergsturze
11. September 1881.
Preis 1 Fr.
Der Ertrag des Bildes ist zu Gunsten von Elm bestimmt.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt hiemit den verehrten Damen zu Stadt und Land an, daß sie von nun an in der **Pelzgasse (Bierhalle Schmidt** 3 Treppen hoch) wohnt und empfiehlt sich bei diesem Anlaß Obigen zum **Frisiren, Kopfwaschen** und

Anfertigen von Haararbeiten.

Auch wird das **Färben** von **Haarzöpfen** genau nach Muster und in möglichst kurzer Zeit besorgt.
Marie Mürset.

Gesucht:

Für sofort eine rechtschaffene **Magd.**

Halte von nun an frische italienische
Eier.
Für deren Abnahme empfiehlt sich bestens
Frau Andres-Bircher, Milchgasse.

Lehrlingsstelle offen.

Ein intelligenter **Knabe** kann zur Erlernung des **Coiffeur-Berufes** unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:

Eine tüchtige **Köchin,** die alle Hausgeschäfte gehörig besorgen kann, bei gutem Lohn. Eintritt sofort. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Die **Armenanstalt Aarau** kauft
1800 Kilo Kartoffeln.

Schriftliche Lieferungs-Offerten, im Begleit von Mustern, nimmt entgegen bis 10. Oktober
Aarau, 1. Oktober 1881
Die Armenpflege.

Empfehle mein wohl assortirtes
Lager in Wollengarn

zur gefl. Abnahme bestens
Süsette Dolder.

Daselbst ist liegen geblieben ein **Taschenmesser** mit mehreren Klingen.

Laubsägeholz

in verschiedenen Sorten empfiehlt billigst
A. Lüthi, Sattler, Aarau.

Für Militairs:

Waschleder-Handschuhe
weiß, grau und schwarz;
Unteroffiziers-Auszeichnungen,
Schnüre, Pompons, Quasten 2c.
Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.
Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.
Bestens empfehlend:
J. A. Bell.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 39. — 1. Okt. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 3/8	209	208 1/4	208 3/8
Antwerpen & Brüssel	4 1/2	100	100 1/8	99 3/4	99 7/8
Deutsche Bankplätze	5	124 1/4	—	123 7/8	124
London	4	25. 35	25. 36 1/4	25. 30	25. 31 1/4
France. Bankplätze	4	100 1/8	100 5/16	100	100
Wien	4	216	—	214 1/2	214 1/2
Mailand Gold	4	—	—	99 7/8	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 1/2—5 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Gegeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4 1/2% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	101 1/2	—
4 3/4% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102 1/2	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103 1/2	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99	98 1/4	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	—	103 1/2	—
4 1/2% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101 1/2	100 1/2	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99 1/2	98 3/4	99
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99	98 1/2	98 3/4
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	94 1/2	93 3/4	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	98	97 1/4	97 1/2
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101 1/2	101	—
4% Centralbahn	Diverse.	93 1/2	93	93 1/4
4 1/2% „ rückz. 1881	10 Okt. 31. Dez	—	100	—
4 1/2% „ „ 1884	31. Dezember.	100 1/2	100 1/4	100 1/4
4 1/2% „ „ 1888	10. Okt.	101	100 1/2	100 3/4
4 1/2% „ „ 1890	31. Dezember.	101	100	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	92	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	92	—
4 1/2% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100 1/8	99 3/4	—
4 1/2% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99	—
4 1/2% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	—	—
4 1/2% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	99 1/2	—
4 1/2% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	—	99

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	525	521 1/2	522 1/2
Nordostbahn Stammactien	500	500	370	360	365
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	560	540	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	177 1/2	175	176 1/4
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	525	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	252 1/2	248 3/4	250
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	435	430	432 1/2
Jurabahnen	500	500	395	391 1/4	392 1/2
Gotthardbahn	500	400	450	445	447 1/2
Aargauische Bank	200	200	—	287 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	—	997 1/2	—
Basler Handelsbank	500	500	615	612 1/2	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	780	775	—
Bank in Winterthur	500	500	615	605	610
Eidgenössische Bank	500	500	472 1/2	467 1/2	—
Bank in Baden	500	500	520	500	—
„ „ Zofingen	500	500	—	460	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4 1/2 %	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	2 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	4 %	Conto-Corrent-Creditoren	3 %
		Sparkassengelder	4 %

Bekanntmachung.

Zum Zweck der Vornahme der **Gebäudeschatzungsrevision pro 1881** werden die Eigenthümer derjenigen Gebäude, welche:

a. im Laufe dieses Jahres neu erbaut und noch nicht geschätzt,
b. wesentlich verbessert oder vergrößert worden,
c. unverändert geblieben, deren Eigenthümer aber aus irgend einem Grund eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen,
d. theilweise oder ganz abgetragen, oder abgebrannt sind,
e. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr Ziegeldach haben,
f. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind oder umgekehrt,
g. zu Gewerben eingerichtet wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind, —

werden aufgefordert, sich längstens bis zum **10. Oktober nächsthin** beim Steuerbezüger anzumelden.
Aarau, 26. September 1881.
Der Gemeinderath.

Aarwehrungs-Arbeiten.

Die **Ergänzung der Steinvorlage der Aarwehrung, Werk Nr. V,** verbunden mit dem Transport von circa 150 m³ Bruchsteine über die Aare, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Plan mit Akkordbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote **bis zum 6. Oktbr. 1881,** Abends 6 Uhr, entgegennimmt.
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 1. Oktober 1881.

Neuer süßer
Neuenburger
bei **J. Renold-Wildi.**

Weingeistfässer

verkauft billigst
Wüthrich-Lüdi.

Alsbald zu beziehen:

Unter annehmbaren Bedingungen ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung für eine anständige Spetterin.
Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Strickwollgarne

in allen Sorten und Farben,
Terneau-, Shwals- & Mohairwolle
empfiehlt in neuer, reichhaltiger Auswahl **billigst**
Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextrakt rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90
liefert 20 Tassen Kaffe.
Lindt'sche Apotheke.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel
dauerhaft und wetterbeständig.
Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Das **Neue Blatt;** ein illustrirtes Familien-Journal, Jahrgang 1880, Leipzig.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1880 und 1881, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Die **Illustrirte Welt,** deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881. Stuttgart. Fr. 6. —

Der **Bazar,** 26r Jahrgang 1880. Berlin. Fr. 6. —

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 235

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 5. Oktober 1881.

Die militärischen Verhältnisse in Algerien.

Von Julius v. Wickede.

Zwar ist schon längere Zeit verflossen, seit ich, als Volontär-Offizier einem französischen Regiment der Chasseurs d'Afrique aggregirt, an verschiedenen größeren kriegerischen Expeditionen und vielen Gefechten persönlichen Antheil nahm; allein im wesentlichen möchten sich die Verhältnisse von Land und Leuten in Algerien, und besonders auch die militärischen Zustände daselbst, nicht sonderlich verändert haben. So dürfte gerade jetzt, wo in Nordafrika bedeutende kriegerische Expeditionen bevorstehen, eine auf persönliche Anschauung begründete Schilderung der dortigen Verhältnisse vermehrtes Interesse beanspruchen.

Wer die Mohamedamer mit ihrem tiefen wahrhaft fanatischen Hasse gegen das Christenthum, der mitunter freilich, durch Umstände geboten, von einer äußeren Decke verhüllt ist, aber im Verborgenen desto heftiger glüht, genau kennt, kann keinen Zweifel darüber hegen, daß die Herrschaft der Franzosen in Algerien stets nur auf den Spitzen ihrer Bajonette begründet blieb und für alle Zukunft auch bleiben wird. Der echte Moslem kann kein getreuer Unterthan eines christlichen Staates sein, denn die von ihm heilig gehaltene Vorschrift der Religion, wie sie im Koran steht, verbietet dies, gebietet hingegen steten und glühenden Haß gegen alle Christen. Zwar können Fälle eintreten, daß ganze mohamedanische Volksstämme, von der eisernen militärischen Gewalt gebändigt, äußerlich ganz ruhig unter der Herrschaft eines christlichen Staates leben, diesem willig ihre Steuern und Abgaben zahlen, gehorsam die Gesetze befolgen, ja, sogar gute und tapfere Truppen stellen, die gegen andere Christen mit vielem Erfolg kämpfen; aber dieser Gehorsam wird stets nur ein äußerlicher und durch die unablässige militärische Gewaltmaßregeln erzwungener sein, im Innern hingegen wird es fort und fort gären.

Bei dem letzten großen Militär-Aufstande in Ostindien, der die englische Herrschaft daselbst in die bedenklichste Gefahr brachte und nur mit äußerster Anstrengung unterdrückt werden konnte, gehörten die Mohamedaner stets zu den heftigsten, am schwersten zu besiegenden Feinden; in Rußland können die Mohamedaner im Kaukasus und den angrenzenden Distrikten stets nur mit Mühe zum Gehorsam gezwungen werden, und in den beiden letzten orientalischen Kriegen von 1853 bis 55 und 1878—79 waren sie sogleich zum Aufstande geneigt, wie auch die in der Krim ansässigen Tataren sich sofort feindselig zu zeigen anfingen, sowie die russischen Militärbehörden sie nicht mehr unter der strengsten Botmäßigkeit zu halten vermochten. Und so wird es auch Frankreich schwerlich jemals gelingen, die große Mehrheit aller in Algerien wohnenden Mohamedaner zu getreuen Unterthanen zu erziehen. Die französische Besitznahme von Algerien ist nur auf das Recht der Eroberung begründet. Weil der Dey von Algier im Jahre 1830 einem französischen Consul für eine persönliche Grobheit mit dem Fächer einen Schlag ins Gesicht versetzte, bombardirte die französische Flotte nicht allein die Stadt Algier und ward der Dey abgesetzt, sondern die französischen Truppen eroberten nach und nach in harten, vieljährigen Kämpfen die weiten Landstriche der Provinzen Algier, Oran und Constantine und zwangen an drei Millionen bis dahin unabhängige Araber verschiedener Stämme mit blutiger Strenge, die Herrschaft Frankreichs anzuerkennen. Daß unter solchen Umständen von treuer Anhänglichkeit oder gar Liebe der einheimischen Bevölkerung gegen ihre französischen Zwingherren nicht die Rede sein kann, ist selbstverständlich. Nur der eisernste Zwang hält sie gefesselt und die Furcht macht sie gehorsam; fällt aber beides weg, so entbrennt sofort die Feindschaft.

Zwar enthalten die drei Regimenter berittener Spahis und die drei Regimenter Turcos zu Fuß sehr viele Eingeborene und kämpften trotzdem im letzten Kriege mit großem Muthe gegen die deutschen Truppen; die Offiziere und vielfach auch die Unteroffiziere dieser Korps bestehen aber größtentheils nur aus geborenen Franzosen und unter der Mannschaft befinden sich viele Neger, die nur äußerliche Mohamedaner, aber keine Fanatiker sind, und Abenteurer und verlorene Söhne aus ganz Nordafrika, die aus Noth und häufig auch aus Raublust unter die französischen Fahnen getreten sind. Nur unter den Spahis gibt es manche eingeborene, dem Kerne der ansässigen Bevölkerung angehörige Araber. Dazu kämpften alle diese Truppen gegen Deutsche, also gegen Christen, und konnten somit ihre Kriegs- und Raublust befriedigen, ohne ihren religiösen Fanatismus zu verletzen. Gegen einen Feind, der die Fahne des Propheten entfaltet, würden die französischen Befehlshaber ihre eingeborenen Truppen schwerlich zu führen wagen, und in diesem Falle nur zu leicht deren Empörung und offenen Abfall befürchten müssen. Die sogenannten „Gums" oder die irreguläre Reiterei, die aus eingeborenen Ansässigen besteht, haben sich stets äußerst unzuverlässig bewiesen und sind häufig zu den Feinden übergegangen. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 4. Oktbr.)

Nach Einsichtnahme der Akten der wegen Mißhandlung von Rekruten auf dem Waffenplatz Chur geführten Untersuchung hat der Bundesrath, in Erwägung:

daß Hauptmann Andreazzi angeschuldigt und theilweise auch geständig ist, in der dießjährigen Infanterie-Rekrutenschule I Chur die Rekruten mit Schimpfwörtern titulirt zu haben;

daß durch Zeugenaussagen konstatirt ist, daß Hauptmann Andreazzi Rekruten thätlich mißhandelt und sich überhaupt gegenüber der ihm zur Instruktion übergegebenen Mannschaft ein Benehmen zu Schulden kommen ließ, das mit der Stellung eines Instruktions-Offiziers nicht vereinbar ist;

in Anwendung der Art. 37 und 38 des Bundesgesetzes über die Verantwortlichkeit der eidgen. Behörden und Beamten, vom 9. Dezbr. 1850 — (A. S. II, 149) — beschlossen:

Hauptmann Emil Andreazzi ist von seiner Stelle als Instruktor II. Klasse der Infanterie entlassen.

Vom Bundesrath wird, in Ergänzung seines Beschlusses vom 26. Wintermonat 1878 (A. S., n. F. III. 623), betrffd. Taggelder und Reiseentschädigungen der Kommissionen, Experten, Beamten und Angestellten beschlossen:

Eidg. Beamte und Angestellte, welche zum Zwecke von Flußverbauungen, Aufforstungen, Anlagen von Telegraphenleitungen u. dgl. die Hochalpen außerhalb der Straßen bereisen, erhalten nebst der reglementarischen Reisevergütung eine tägliche Zulage von 1—2 Franken als Kleidungsentschädigung, welche vom betrffd. Departementsvorsteher jeweilen des Nähern bestimmt wird.

Als Einnehmer der Nebenzollstätte in Arzo (Tessin) wird gewählt: Hiacinto Bassi von Monteggio, und als Telegraphistin in Dissentis: Frl. Magdalena Werthmann von Ems, Posthalterin in Dissentis.

Der Bundesrath hat für die schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung zu Prämien noch weitere 3000 Fr. für Pferde und 4000 Fr. für Rindvieh bewilligt.

Laut „Genfer Journal" ist die vom eidgen. Militärdepartement angeordnete Untersuchung gegen den Instruktor Hauptmann Andreazzi aus dem Kanton Tessin gegen Rekrutenmißhandlung in der Militärschule zu Chur beendigt. Die Untersuchung hat sich so sehr in die Länge gezogen, weil die Verhöre in verschiedenen Kantonen vorgenommen werden mußten, nachdem beim Beginn der Untersuchung die betreffenden Rekruten schon heimgekehrt waren. Es ergibt sich, daß die Anklagen gegen Andreazzi nicht so schwerer Art sind, als man ihnen Anfangs zuschrieb. Immerhin scheine es, daß Andreazzi zwar vorzügliche Eigenschaften und viel Diensteifer besitze, sich aber oft gegen die Rekruten einer Anzahl von Ausdrücken bedient habe, an welche Bürgermilizen nicht gewohnt sind und welche man selbst in stehenden Heeren schwerlich dulden würde. Uebrigens sei es vollkommen richtig, daß Hauptmann Andreazzi einen Rekruten mit der Hand auf den Arm geschlagen, was sicher nicht in der Ordnung sei; zu seiner Entschuldigung müsse man anführen, daß es sich um ein Schießen mit scharfen Patronen handelte und der fragliche Rekrut mehrmals vergeblich gewarnt worden sei, seine Waffe derart zu halten, daß nicht das Leben seiner Kameraden gefährdet werde, und daß Andreazzi sage, er habe so gehandelt, um einem Unglück vorzubeugen. Was die Geschichte mit dem Stocke betreffe, den Andreazzi einem Soldaten in den Mund gestoßen haben solle, so habe die Untersuchung auf das Bestimmteste erzeigt, daß nichts Derartiges stattgefunden. Im fraglichen Falle habe Andreazzi sich darauf beschränkt, einen Soldaten, welcher Tabak kaute und deßhalb die Schritte nicht mit lauter Stimme zählen wollte, zu fragen, was er im Munde habe, wo er allerdings auf denselben mit dem Stocke deutete. Wie sich nun die Sachen verhalten mögen, so beantrage, wie versichert werde, der Oberauditor, welchem die Akten in dieser Angelegenheit vorgelegt worden waren, daß dem Hauptmann Andreazzi eine Disziplinarstrafe auferlegt werde. (Beschluß siehe Bundesrathsverhandlung.)

Frauenfeld, 4. d. Die heute hier vom schweizerischen Verein für Straf- und Gefängnißwesen abgehaltene Jahresversammlung war von 50 Mitgliedern aus 12 Kantonen besucht. Gestern Abend Empfang und Erledigung der Vereinsgeschäfte. Heute Hauptversammlung mit trefflichen Referaten von Oberrichter Zürcher in Winterthur und Dr. Gysin in Liestal über die Wünschbarkeit eines einheitlichen schweizerischen Strafrechtes. Lebhafte Diskussion. Beschlossen wurde:

1) Der Verein erklärt die Unifikation des Strafrechtes einschließlich des Strafvollzugs als wünschbar und empfiehlt den Mitgliedern, das Volk hierüber nach Kräften aufzuklären.

2) Der Vorstand wird beauftragt, die für Förderung der Unifikation der Strafrechtspflege geeigneten Vorarbeiten zu veranlassen, hierüber der nächsten Versammlung Bericht zu erstatten und mit dem schweizerischen Juristenverein betreffs

einer Preisausschreibung für den Entwurf eines schweizerischen Strafrechtes in Verbindung zu treten.

3) Der Bundesrath soll ersucht werden, den in Aussicht gestellten Bericht über die Erstellung eines schweizerischen Zellengefängnisses für schwere Verbrecher beförderlich der Bundesversammlung vorzulegen. (Bd.)

Aargau. In Muri wird vom 16. bis 26. November d. J. ein Viehzucht- und Viehfütterungskurs abgehalten werden.

— Lenzburg. (Korr.) Die Bürger unseres Bezirkes sind auf den 9. Okt. an die Urne gerufen, um an Stelle des verstorbenen Herrn Müller eine Ersatzwahl in's Bezirksgericht zu treffen. Nachdem Herr Notar Meyer des Entschiedensten eine Kandidatur abgelehnt, dürfte Hr. Notar Hauser, der eine Wahl annehmen wird, die meisten Aussichten auf Erfolg haben — und dies mit Fug und Recht. Im Rechtswesen ist er nicht nur praktisch erfahren, sondern er verfügt auch über theoretisches Wissen, das ihm als Richter nützlich sein und zur Ehre gereichen wird. Abgesehen davon, daß es doch gewiß nur ein Gebot der Billigkeit ist, daß der große Kreis Lenzburg im Bezirksgerichte vertreten sei, so ist die Kandidatur des Herrn Notar Hauser eben deswegen gerechtfertigt, weil sich in Bezug auf daheriges Wissen und daherige Tüchtigkeiten wohl keiner seiner bis jetzt genannten Gegner mit ihm messen kann.

Wir empfehlen daher zur Bezirksrichterwahl bestens und nur getragen vom Bewußtsein, daß dessen Wahl in des Bezirkes hohem Interesse liegt, den **Herrn Notar J. Hauser in Lenzburg**.

— Die kathol. Kirchgemeinde Bremgarten wählte am Sonntag den Hrn. Rudolf Werder von Luzern, dato Vikar in Horw, zum Katecheten.

Bern, 4. Okt. Die internationale Phylloxera-Konferenz hat sich heute Nachmittag zum Besuche der landwirthschaftlichen Ausstellung nach Luzern begeben. Ihren Berathungen liegen eine Anzahl Abänderungsanträge zum Uebereinkommen von 1878 von Dr. Fatio vor.

— Es ist eine Verständigung der Konferenz für internationales Eisenbahn-Transportrecht in Aussicht. Die Redaktionskommission, in der die Mehrzahl der theilnehmenden Staaten vertreten ist, hat sich wenigstens in den wichtigsten Fragen geeinigt. Nach ihrem Beschlusse würde das Uebereinkommen Anwendung finden auf alle Sendungen von Gütern, welche auf Grund eines durchgehenden Frachtbriefes aus dem Gebiete eines der vertragsschließenden Staaten in dasjenige eines andern auf denjenigen Eisenbahnstrecken befördert werden, welche zu diesem Zwecke von jedem der Staaten als zur Ausführung internationaler Transporte geeignet bezeichnet werden.

Zürich, 2. Oktbr. Die landwirthschaftliche und Gewerbeausstellung des Bezirkes Bülach wurde mit einem kulturhistorischen Umzug in Kloten eröffnet. Mit überraschendem Geschmack und brillanter Verwendung der bescheidenen Mittel haben die schlichten Landleute eine Anzahl Bilder aus der Urzeit der Römerkolonie Claudia bis auf unsere Tage den zu Tausenden von weither zugeströmten Neugierigen vorgeführt. Der Zug gewann namentlich wie seinerzeit der Wädensweiler Festzug, durch das Vorhandensein wirklicher, nicht imitirter Damen. Die Ausstellung selbst zeigt in dem gewerblichen Rayon nichts über die Mittelmäßigkeit, dagegen imponirt der landwirthschaftliche Theil Fachleuten und Laien durch die Fülle von Früchten. Der landwirthschaftliche Verein Bassersdorf hat beispielsweise 100 Sorten Aepfel und 71 Sorten Birnen ausgestellt. Hr. Keller von Schloß Teufen leistet Unglaubliches in der Kultur der Rebe, von denen das schönste Sortiment sowohl an Trauben als Säften vorhanden ist. Auch Feldfrüchte sind in Monstreexemplaren vorhanden.

Luzern. Hr. Oberst Pfyffer-Segesser hat letzten Freitag die 60,000 Fr., um welche die Stadtgemeinde das zum Bau eines Kursaales außerhalb des Hotel National benöthigte Land abgetreten hat, zu Handen der Stadt der Bank in Luzern übergeben. — Nach längerem Leiden starb in Luzern im 47. Altersjahr Hr. Friedrich Balthasar, Verwalter der Waisenanstalt. — Freitag Morgens wurde Hr. Peter Lingg, früher Lehrer in Pfaffnau, in letzter Zeit Beamter der Gotthardbahn, todt in seinem Bette gefunden. Ein Gehirnschlag hatte dem Leben des erst 42 Jahre alten Mannes ein Ende gemacht.

Appenzell A.-Rh. Hr. Bundes-Kanzler Schieß soll die Annahme einer Kandidatur in den Nationalrath zugesagt haben. Neben ihm werden noch als Kandidaten aufgestellt die Herren Landammann Sonderegger und Hofstetter.

Freiburg. Vorige Woche wurde die Leiche des Bäckers Franz Gachoud von Trevaux bei Evian aus dem Genfersee gezogen; dieselbe trug an der linken Wange noch eine blutende Wunde. Da auf der Leiche weder die Geldbörse noch die Uhr mit goldener Kette aufgefunden wurde, welche Gachoud am Abend zuvor noch besessen hatte, so muthmaßt man ein Verbrechen.

Glarus. Die Leute, welche täglich zur Beobachtung des Berges ausgesandt werden, haben in den letzten Tagen bemerkt, daß die Risse im Berge sich stark erweitert haben und waren die Bewegungen der Art, daß Herr Rathsherr P. Zweifel welcher seit der Katastrophe fast ununterbrochen als Delegirter der Regierung auf Ort und Stelle weilt, die Bevölkerung durch Anschläge an den Mauern vor der drohenden Gefahr warnen zu müssen glaubte.

Letzten Freitag Abends ist der älteste Bürger von Elm, Gabriel Schneider in Espen, 93 Jahre alt, an den Folgen der Verletzungen gestorben, welche er sich bei der Katastrophe zugezogen; bekanntlich war er noch lebend unter Gebälk rc. hervorgezogen worden, was sich daraus erklärt, daß sein Heimwesen am äußersten Rande des Absturzgebietes lag, seine Frau wurde in dem umgestülpten Häuschen bald nachher, ohne Zeichen von erheblichen äußern Verletzungen todt in dem zerdrückten Bette aufgefunden.

Baselstadt. Am 2. Okt. starb hier nach den „Basler Nachr." Hr. Andreas Sulzer-Stähelin, geb. 1809, gewesener Direktor der schweiz. Zentralbahn. Er trat frühzeitig in's öffentliche Leben, wurde Mitglied des Großen und Kleinen Stadtrathes, des Großen Rathes und Major im Artilleriestab. Er war Mitgründer der Ersparnißkasse und der Bank von Basel. In hervorragender Weise betheiligte er sich bei der Gründung der schweiz. Zentralbahngesellschaft, der er von da an seine volle Thätigkeit widmete. Von 1853 an bis zu seinem Tode war er Mitglied des Verwaltungsrathes, von 1858 des Direktoriums, von 1861 an dessen Präsident bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1875. Auch bei der Gründung der Gotthardbahn wirkte er mit, wurde Mitglied des Verwaltungsrathes und war während der letzten großen Krisis einige Zeit interimistisch Mitglied der Direktion. Während eines Kuraufenthalts im Soolbad Mumpf erlitt er letzten Juni einen komplizirten Beinbruch, dessen Folgen er nach 16-wöchentlicher Krankheit am letzten Sonntag Morgen erlag.

Chur, 4. Oktbr. Der Socialisten-Congreß ernannte zum Präsidenten Becker, zum Vicepräsidenten Conzett. Anwesend sind 25 Delegirte. Der Versammlungsort ist ein abseits liegendes Wirthshaus; als der muthmaßliche Einladende gilt Conzett. Die Behörden wurden nicht begrüßt; das Publikum zeigt sich theilnahmslos. Heute findet hier eine öffentliche Volksversammlung statt; als Referenten treten Delegirte des Kongresses auf. Das Publikum wurde zu zahlreichem Besuche eingeladen durch ein anonymes Komite.

Paris, 3. Oktober. Es bestätigt sich, daß der Bahnhof von Oued Zergua in Brand gesteckt wurde. Oberst Delaborde wurde am 1. ds. von etwa tausend Insurgenten angegriffen; nach einer Entgleisung der Maschine hielt er guten Stand bis 7 Uhr Abends und kehrte am folgenden Tage mit einem von Oued Zergua abgeschickten Zuge zurück. Ali Bey ist immer noch in Testour, die Verbindungen mit Bizerta sind wieder hergestellt.

Tunis, 2. Okt. Noch immer ist man ohne Nachrichten über den Eisenbahnzug von Ghardimau. Ein Theil der Eisenbahnbeamten ergriff die Flucht. Es herrscht große Besorgniß über das Schicksal der übrigen Bahnbeamten. Die Aufständischen rücken auf Medsches-el-Bab.

Rotterdam, 4. Okt. Morg. Der letzte von Amsterdam abgegangene Zug der holländischen Eisenbahn ist bei der Einfahrt in den Rotterdamer Bahnhof entgleist. Mehrere Passagiere wurden dabei getödtet oder mehr oder weniger schwer verwundet.

Wißdorf, 2. Okt. Vorgestern passirte ein zu Thal fahrendes holländisches Frachtschiff unsern Ort. Der Schiffer stand am Steuer, seine Frau und sein Kind waren auf dem Verdeck und ein Matrose befand sich auf dem Vordertheil des Fahrzeuges. Plötzlich fiel das Kind ins Wasser. Der Vater sprang ihm sofort nach und erfaßte es. Unterdessen aber trieb das Schiff stromabwärts, bis der Matrose merkte, daß das Steuer nicht mehr gehandhabt wurde. Er eilte nach demselben hin und sah nun, wie sein Herr mit dem Kinde im Arme gegen die Fluth kämpfte. Sofort ließ er den Anker nieder, sprang in das Rettungsboot und fuhr in diesem den Beiden zu Hülfe. Nur noch eine kurze Strecke und er hatte sie erreicht; da versagte dem Schiffer die Kraft, seinem Arme entsank das geliebte Kind, es tauchte in den Wellen unter. Mit einigen kräftigen Ruderschlägen befand sich der Matrose an der Seite des unglücklichen Vaters und zog ihn in den Nachen. Das Kind kam nicht mehr zum Vorschein.

Stockholm, 1. Okt. Das kronprinzliche Paar fuhr heute Mittag auf dem königlichen Dampfer Sköldmön über den Mälarsee nach Stockholm, von gegen 40 dichtbesetzten Dampfschiffen begleitet. Bei der Ankunft an der Riddarholmsbrücke, wo ein prachtvoller Pavillon errichtet war, wurden die hohen Neuvermählten von dem Statthalter, den Stadtverordneten und anderen Behörden mit Anreden, auf welche der Kronprinz antwortete, und mit großem Jubel der auch von auswärts zahlreich zugeströmten Bevölkerung begrüßt. In unmittelbarer Nähe des Pavillons war auf eigener Tribüne die hiesige deutsche Colonie versammelt, die sich dorthin von der deutschen Kirche in festlichem Aufzuge begeben hatte. Ueber ihr wehte die deutsche Flagge der Kronprinzessin entgegen. Der Schmuck der Straßen, Plätze und Brücken ist außerordentlich prächtig.

In Rußland mehren sich die Anzeichen, daß neue nihilistische Gewaltakte geplant sind. Der Petersburger Korrespondent der „Frankf. Ztg." erfährt aus zuverlässiger Privatquelle Folgendes: Auf der Wladimir Station der Bahnstrecke Moskau-Nischi-Nowgorod, welche der Kaiser bei seiner jüngsten Reise nach Moskau passirte, wurde der Telegraphist Sokolow wegen Betheiligung an nihilistischen Umtrieben verhaftet. Derselbe ist bereits geständig. Er galt bisher in Aller Augen für durchaus harmlos. In Folge seiner Aussage wurde, und das ist sehr wichtig, neben anderen Mitschuldigen auch ein Kondukteur Namens Fomin verhaftet. Sokolow gab zu, daß sich dicht bei der Station Papiere und andere Sachen vergraben fänden. Er wurde nach dem angegebenen Ort durch einen Gendarm geführt, und es fanden sich dort ein Kasten und ein Reisesack mit Papieren vor. Auf fernere Angaben wurden zwei junge Mädchen eingekerkert. In Petersburg wurden am 30. Sept. zirka 60 Terroristen verhaftet, ebenso zwei Schüler der Konstantinischen Militärschule. Auch sind neue nihilistische Proklamationen erschienen, welche an Jugend, Volk und Heer gerichtet sind.

Toronto, 29. Sept. Unweit Aylmer ist ein Bahnzug, der zur Ausstellung in London (Ontario) unterwegs war, verunglückt. Fünf der neuen Waggons des Zuges wurden in Trümmerhaufen verwandelt. Sechs Reisende blieben auf der Stelle todt, zwanzig wurden verletzt und andere, die vermißt werden, sind wie man glaubt, unter den Trümmern verschüttet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 3. Oktbr. (Aus der „St. Gall.-Ztg.")

Die Preisschwankungen, welche in Ungarn im Weizengeschäft wieder in den Vordergrund treten, ließen sich durch die etwas abgekühlte Kauflust auf heutigem Markte ebenfalls nicht verleugnen, ohne daß indeß die Verkäufer sich zu etwelchen Konzessionen herbeigelassen hätten. Bei unveränderten Preisen ist jedoch eine mattere Tendenz nicht zu verkennen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 33 —33½	Russ. Weiz.	Fr. 32¾—33½
Primaweizen	„ 32¼—32¾	Hafer	„ 19 —21
Guter Weizen	„ 31¼—31¾	Gerste	„ 25 —27
Geringere	„ 28 —29	Roggen	„ 22 —24½
		Mais	„ 18 —22

Lagereingang in voriger Woche	28,000	Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	17,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand	156,000	„

Marktbericht von Langenthal vom 4. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 05—10. Eier per Stück 7½—8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. – bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. 104 Ct. bis 1. 22, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 —0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25 50 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0 70 bis 1. —. Birnen Fr. 1. — 1. 50. Kabis und Köhli per Kopf 10—30 Cts.

Zürcher Börse vom 4. Oktb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	445	465	—
Schweiz. Creditanstalt	779	780	781—780
Bank in Winterthur .	590	600	—
Eidgenössische Bank	451	458	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	995	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	747	755	—
Bank in Mülhausen .	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	352	355	—
Nordost Prioritäten .	535	560	—
Centralbahn . .	520	523	—
Union-Suisse Stamm .	245	249	246
Union-Suisse Prioritäten	427	433	—
Gotthardbahn .	443	448	445
dto. volleinbez.	365	380	—
Westbahn . . .	177	180	178
Uetlibergbahn	240	270	—
Arth-Rigibahn .	235	242	237—240
Wädensweil-Einsiedeln	170	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93	95	—

Tendenz: unbestimmt.

Pariser Observatorium vom 4. Oktbr. 1881

Steigen des Barometers auf den britischen Inseln und am Kanal, Fallen in Spanien und am Mittelmeer; nämliche Vertheilung der Pressionen. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 5. Okt.

Situation läßt zunächst noch keine Aenderung der bestehenden Witterungsverhältnisse erwarten.

Paris, 3. Okt. Der Bey von Tunis bereitet sich bereits auf seinen Abzug vor; er hat einen Palast in Palermo gekauft.

Luzern, 4. Oktober. In der Abtheilung Bildungswesen erhielten Ehrendiplome: Polytechnikum, Landwirthschaftliche Schule im Strickhof, Rüti, Chur, Winterkurse in Lausanne, Eidgenössische agrikultur-chemische Kontrollstation, Eidgenössische Samenkontrollstation, Schweizerischer Alpenwirthschafts-Verein, Obst- und Weinbauverein Luzern, Oekonomische Gesellschaft in Bern und die Landwirthschaftlichen Vereine in Zürich, Thurgau, Aargau. Zusammen wurden im Bildungswesen 17 Ehrendiplome, 10 silberne, 14 bronzene Medaillen und 20 Ehrenmeldungen ertheilt. Für Braunvieh erhielten Ehrendiplome; Bachmann in Schönenberg-Goßau, Stiftsstatthalterei in Einsiedeln, Kantonsrath Kuhn in Degersheim, Bürgi in Arth. Für Produkte wurden 62 silberne Medaillen ausgetheilt.

— Ueber die Abtheilung „Milchwirthschaft" an der landwirthschaftlichen Ausstellung schreibt ein Fachmann: „Morgens 6½ Uhr wird hier die Milch der ausgestellten Kühe in Empfang genommen und gleich baar à 15 Cts. der Liter ausbezahlt. Bald nachher beginnt in der Käserei das Käsen der eigens hiezu von Meggen transportirten Milch (die Milch ab dem Festplatz eignet sich hiezu nicht). Es ist wirklich ein Vergnügen, den 3 Käsern bei ihrer Arbeit zu folgen. Gewöhnlich nach 11 Uhr wird der Käsestoff dem bauchigen Kessel mittelst einer Hebevorrichtung enthoben und in die bereit gehaltene Form gepreßt. Sehen wir uns in der Lokalität etwas um, so begegnen wir rechts beim Eingang allen möglichen, im Dienste der Käserei und der Viehwirthschaft stehenden Geräthen, schöngearbeiteten „Sennkessi" von 200—1400 Liter Inhaltsraum, Butterfässern, Milchbrenten, Kühlern, Buttermodellen, Milchwagen u. s. f., im Großen und Ganzen Alles sehr schön gearbeitete und praktische Waare. Auf den an 3 Seiten der Lokalität hinlaufenden Bänken treffen wir zirka 400 Stück Käse im Gewichte von ¼—280 Pfund, d. h. vom kleinsten Ziegenkäse bis zum größten Emmenthaler, runde und viereckige, kurz in allen Größen und Formen. Daneben finden sich alle möglichen Sorten Butter: gesalzene, süße, frische und gesottene für Tafel und Küche. Hier könnten die ehrsamen Frauen einmal deutlich den Unterschied von Rham- und Vorbruchbutter kennen lernen.

Liebesgaben für Elm

sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 33. —
Neu eingegangen:
Von »Amitié« » 7. —
Total Fr. 40. —

was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt **Die Exped. dieses Blts.**

Den Auswanderern.

Gehabt euch wohl! Zieht zu den Andern,
Behüt' euch Gott! Ich bleibe hier;
Ich bin zu alt um auszuwandern,
Zu jung, so klug zu sein wie ihr.
Mit aller Liebe, allem Grolle,
Mit allem Stolz und aller Pein
In meines Vaterlandes Scholle
Will ich einmal begraben sein.

Mit meinen Händen, meinen alten
Ich will, so lang mein Herz noch schlägt,
Die Kraft noch reicht, ein Banner halten,
Das, Freiheit, deinen Namen trägt.
Wie rings sich auch die Nacken beugen
Vor einem schnöden Götzenbild,
Für dich, o Freiheit, will ich zeugen,
Und für ein Recht, das ewig gilt.

Nicht feig will ich die Heimat lassen,
Wenn eine trübe Zeit beginnt,
Wenn ein paar Sterne am Erblassen
Und Rosen am Verwelken sind.
Mit Himmelseinsturz hat's noch Weile,
Es währt das Volk noch eine Frist!
Zeus lächelt ob der Donnerkeile
Von Einem, welcher sterblich ist.

Ich will der Heimat nicht entsagen,
Dem Kampf nicht um den freien Herd,
Ist sie mir nur in frohen Tagen
Und nicht im Unglück doppelt werth?
Mag euch das Gold zur Ferne locken,
Die liebe Noth euch heißen geh'n,
Ich will im Elend unerschrocken
Zur Heimat und zur Freiheit steh'n.

Friedrich Stolze.

Tägliger Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Samstag den 8. Oktober 1881,
Abends 8 Uhr, — im Schwurgerichtssaale:

JEAN BECKER-CONCERT.

Piano: Fräulein JEANNE BECKER.
Violine: Herr JEAN BECKER.
Bratsche: Herr HANS BECKER.
Cello: Herr HUGO BECKER.

PROGRAMM:

1. **Klavier-Quartett** G-moll, op. 25 . . JOH. BRAHMS.
   Allegro-Intermezzo-Andante-Alla Zingarese.
2. **Violin-Vorträge:**
   a. Gavotte . . . . . } JEAN BECKER.
   b. Chiquenande . . . . .
   Herr Jean Becker.
3. **Klavier-Vortrag:**
   Faschingsschwank aus Wien . . . ROB. SCHUMANN.
   Fräulein Jeanne Becker.
4. **Elegie** für Bratsche . . . . . VIEUXTEMPS.
   Herr Hans Becker.
5. **Cello-Vorträge:**
   a. Romanze . . . . . FISCHER.
   b. Polonaise . . . . . POPPER.
   Herr Hugo Becker.
6. **Streich-Trio** G-dur, op. 9. 1. . . BEETHOVEN.
   Adagio, Allegro-Adagio-Scherzo-Presto.

*Billets zu Fr. 2. — sind in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** und **Christen** und am Concertabend an der Kasse, **Schüler-Billets** zu Fr. 1. nur an der Kasse zu beziehen.*

AARAU, den 4. Oktober 1881.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse
empfiehlt ihre
Strickwollgarne
in bekannter, vorzüglicher Qualität.
Große Auswahl! **Billigste Preise!**

Infanterie-Regiment 19.
Rechnungen

den Wiederholungscurs des Regiments 19 betreffend, sind längstens bis **Freitag den 7. Oktober,** Abends 6 Uhr, auf dem Bureau des Regimentscommandanten abzugeben.

Aarau, 4. Oktober 1881.

Der Quartiermeister:
Offenhaeuser, Hauptmann.

Rechnungen,

den Wiederholungs-Curs der Ambulance Nr. 24 in Aarau betreffend, sind spätestens bis **Freitags den 7. Oktober** bei Unterzeichnetem einzureichen.

Aarau, 4. Oktober 1881.

Gloor, Lieut.,
Quartiermeister der Ambulance 24.

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des Herrn Friedrich Lienhard, Schreinermeister von Buchs, bringen künftigen **Samstag den 8. dieß,** bei der Wohnung des Erblassers an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

Hausräthliche Gegenstände, Küchengeschirr, eine größere Partie **Schreiner- & Zimmermannswerkzeug, Hobelbänke,** tannene und harthölzerne **Laden und Flecklinge, Fässer und Strohstaschen,** ca. 2½ Klafter **Heu und Emd** und Anderes mehr.

Die Steigerung beginnt Morgens 9 Uhr, wozu höflichst einladen

Buchs, 5. Oktober 1881 **Die Erben**
des obgenannten Friedrich Lienhard, Schreinermeister.

Institut für junge Leute
in Cleudy, Yverdon (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in **französischer, englischer, italienischer** und **deutscher Sprache, Handelswissenschaften** 2c.

Angenehme und gesunde Lage, **sorgfältige Ueberwachung & Familienerziehung. Beste Referenzen. Mäßiger Preis.** Prospecte beim Director:
(H-3355-L) **F. Burion.**

Winterwaaren für Herren, Damen und Kinder:

Unterkleider in Crêppe, Wolle, Pigogne und Baumwolle, **Leibbinden, Ueberstrümpfe, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pulswärmer, Ermeli, wollene Tücher, Cachenez, Muffs, Fichus, Barettes, Gilets de chasse,** gestrickte und gewobene **Jacken,** wollene und halbwollene **Hemden.**

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 68.

Dienstag den 4. Okt. 1881 starb:

Jakob Schindler, Fabrikant, von Mollis; alt 41 Jahre, 5 Monate und 24 Tage.

Beerdigung: Freitag den 7. Oktbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Neu-Quartier 973.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Donnerstag den 6. Okt., Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft **Siebenmann-Hunziker**, vis-à-vis dem Rößli.

Traktandum: Endschießen.

Die Wichtigkeit des Traktandums läßt eine zahlreiche Betheiligung erwarten.

Der Vorstand.

Brauerei Ryniker.

Mittwoch den 5. Oktober 1881

Grosses Concert

gegeben von

Frl. **Lilly Herz**, Costüm-Sängerin und **C. Laucher**, Opernsänger aus Wien.

— Programm amusant! —

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **F. R. Schmid-Maurer**, gewes. Chemiker und Photograph in Aarau, kommen **Donnerstag den 6. Oktober**, von Vormittags 9 Uhr an, zur Versteigerung:

Eine Partie unterschwefligsaures Natron, verschiedene Gartengeräthschaften, 1 Beil, verschiedene Sägen, Schreinerwerkzeug, Flaschenkapseln, 1 großer zweithüriger Glasschrank, 1 Partie Fensterrahmen zu Glasschränken, 1 Pfadschlitten, Packkisten und Packkäßchen ꝛc

Aarau, 5. Oktober 1881.

Die Geldstagsabordnung.

Walliser-Sauser

im besten Stadium bei

F. Egloff im Schachen.

Winterschuhe

Reparaturen werden besorgt.

für Erwachsene und Kinder in großer Auswahl: **Pantoffeln** und **Finken** in Filz, Schnürli und Ende. **Französische Schuhe** mit Holzböden empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Zu miethen gesucht:

Ein aufgerüstetes **Bett.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein steinerner Brunnstock.

Zu vermiethen:

Zwei schöne meublirte heizbare **Zimmer** an einen oder befreundete Herren in Nr. 1038 am Bach.

Zu verkaufen:

Ein kleiner eiserner **Ofen**, Amerikaner System, mit Bratofen, sammt Rohr, billig. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein heizbares freundliches **Zimmer**; Pelzgasse Nr. 67.

Halstücher & Knüpferli

mit und ohne Fehler sind in großer Auswahl vorräthig bei

Frau **Schäppi**, am Zollrain.

Tannene Kommoden,

Bettladen, Nachttische, Sessel und Anderes mehr empfiehlt um damit aufzuräumen zu billigen Preisen

Dürr, Schreiner, Halde Nr. 285.

Walliser-Trauben I. Qlt.

5 Ko. brutto portofrei für die Schweiz **Fr. 4. 70.** Bogenkörbe von 20 Ko. an zu 80 Cts. (H-2074-Y)

B. Leya, Eigenthümer, Siders.

Verlag von Winter-Waaren

von Erny-Faßler, Aarau:

Unterhosen & Unterleibchen

von Wolle, Baumwolle, Flanell, Crêpe und Seide.

Jacken (Gilets de Chasse)

in größter Auswahl für Herren und Knaben,

Unterröcke,	Kniewärmer,	Handschuhe,
Damenwesten,	Leibbinden,	Aermel,
Tricots,	Gamaschen,	Pulswärmer,

Strümpfe und Socken

in Wolle, Baumwolle, für Herren, Damen & Kinder.

Beinlängen,	Schlüttli,	Halstücher,
Röckli,	Finkli,	Kopfchâles,
Maillots, Mützen,	Bachelignes, Hütchen,	Fauchons.

Bestellungen nach Maaß oder Muster werden prompt besorgt. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Eine Partie Peluche-Mützen für Knaben
à 90 Cts. per Stück.

Anzeige & Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Lithographie-Geschäft

mit dem heutigen Tage meinem bisherigen Associé, Hrn. **G. Kohlmann,** mit Soll und Haben käuflich abgetreten habe und Hr. Kohlmann dasselbe von jetzt auf eigene Rechnung, einstweilen im bisherigen Lokale, fortführen wird.

Meinen werthen Gönnern für das mir seit vielen Jahren geschenkte Wohlwollen verbindlichst dankend, bitte ich, dasselbe nun auch auf meinen Nachfolger gefälligst übertragen zu wollen.

Aarau, den 1. Oktober 1881.

E. Brunnhofer.

Bezugnehmend auf Obiges bringe zur Kenntniß, daß ich das von meinem bisherigen Associé, Herrn Brunnhofer, käuflich erworbene **Lithographie-Geschäft** von heute an unter der neuen Firma:

G. Kohlmann
(Nachfolger von E. Brunnhofer)

in unveränderter Weise fortführe und wird mein ganzes Bestreben sein, auch fernerhin das bis jetzt geschenkte Zutrauen durch geschmackvolle Arbeit und schnelle, billige Bedienung zu erhalten.

Achtungsvoll ergebenst

G. Kohlmann, Lithograph.

Aarau, den 1. Oktober 1881.



Die Lampenfabrik

von

L. BAMBERGER,

Zürich, 40 Bahnhofstraße 40, **Zürich**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Tisch-, Salon- und Hänge-Lampen

der bewährtesten Systeme und in der geschmackvollsten Ausführung.

Haupt-Dépôt der als praktisch anerkannten

Lösch- und Sicherheits-Brenner.

Duplex - und **Triplex-Brenner** von 30 bis 48 Kerzen Leuchtkraft.

Der Charakter meines Geschäftes bürgt für die strengste Solidität meiner Fabrikate.

Veltliner

in ausgezeichneter Qualität offerire à Fr. 1. 60 per Flasche.

Töndury-Wieland, Aarau.

Trunksucht

ist sicher, selbst in den schwersten Fällen durch mein seit Jahren bewährtes, vorzügliches Mittel zu beseitigen. **Tausende bereits dadurch geheilt.** Wegen Erlangung dieses Mittels, welches mit und auch **ohne Wissen** des Leidenden angewendet werden kann, wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Nitzlaff**, Fabrikt in **Dresden** 10 (Sachsen) (OB 1758)

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen als

Schneiderin

zu Haus und auf die Stör, prompte und billige Bedienung zusichernd

Hedwig Schmid,
Milchgasse Nr. 153.

Billig zu verkaufen:

Einen noch guten **Knaben-Ueberzieher**, sowie ein **schwarzes Kleid** für einen Confirmanden; ebendaselbst **zwei eiserne Oefelchen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine treue zuverläßige Person sucht Stelle als **Haushälterin** oder auch als **Köchin** in ein Privathaus.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** für eine kleinere Familie, in Nr. 726 im Schachen.

Lehrlingsstelle offen.

Ein intelligenter **Knabe** kann zur Erlernung des **Coiffeur-Berufes** unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Weingeistfässer

verkauft billigst

Wüthrich-Lüdi.

Aarwehrungs-Arbeiten.

Die **Ergänzung der Steinvorlage der Aarwehrung, Werk Nr. V,** verbunden mit dem Transport von circa 150 m³ Bruchsteine über die Aare, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Plan mit Akkordbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote **bis zum 6. Oktbr. 1881,** Abends 6 Uhr, entgegennimmt.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 1. Oktober 1881.

Pacht-Steigerung.

Ueber die Wiederverpachtung der im Bezirk Aarau befindlichen

Jagd-Reviere

Nr. 1 bis und mit 8 wird **Montag den 10. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof z. Wildenmann in Aarau** eine Steigerung abgehalten; wozu Jagdliebhaber zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden.

Revierbeschrieb und Pachtbedingungen werden am Steigerungstag eröffnet, können aber auch vorher bei Unterzeichneter eingesehen werden.

Aarau, 26. Septbr. 1881.

Die Bezirksverwaltung.

Wer

seine Zähne schön, weiß und gesund und sich von Zahnschmerzen befreit halten will, gebrauche

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser.

Depot bei

Emil Frey neben dem Schlachthaus.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Ein artiges **Mädchen** findet in einer Wirthschaft sofort eine Stelle.

Zu miethen gesucht:

Auf Neujahr **ein Laden;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Filzhüte & Winterkappen für Herren & Knaben

empfiehlt in frischer, schöner Auswahl billigst **Ackermann-Buser,**
vordere Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zugehör, kann auf Okt. bezogen werden.

Für einen reinlichen Arbeiter ein Schlafzimmer mit oder ohne Kost, in Nr. 625 zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 4 Zimmer, Küche, Kammern und sonstige Zubehörde.

Soeben erhalten:

Frische hübsche Auswahl in

feinen Korbwaaren,

welche bestens empfohlen halte

Frau Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Eine comfortable **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör, Wassereinrichtung, auf Wunsch Antheil Garten.

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.

Versandt jeden Samstag

A. Brast.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement ꝛc. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 236.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 6. Oktober 1881.

Die militärischen Verhältnisse in Algerien.

(Schluß.)

Algier vermag nur durch einen energischen, rücksichtslosen General als Gouverneur, nicht aber durch einen Zivilgouverneur regiert oder vielmehr im Zaum gehalten zu werden. Es war ein unverzeihlicher Fehler der Pariser Regierung, den General Chanzy, der das General-Gouvernement tüchtig verwaltete, abzuberufen und den früheren Advokaten Grevy, Bruder des Präsidenten, an dessen Stelle zu setzen. Einigen Händlern und Krämern in Algier selbst und den größern Städten mochte ein geschmeidiger Zivilist als Generalgouverneur vielleicht besser als ein strenger General behagen, für die Verhältnisse in Algerien, welches jetzt noch immer eine reine Militärkolonie ist und dies auch noch lange Zeit bleiben wird, taugt ein solcher aber entschieden nicht. Der mohamedanische Eingeborne liebt einmal den Regenten des Landes unter keinen Umständen, er muß ihn aber fürchten und vor seiner Energie Respekt haben, sonst gehorcht er ihm auch nicht. Er kann sich seinen Herrscher nur in glänzender Uniform, umgeben von einer zahlreichen Eskorte kriegerischer Offiziere und Leibwachen, nicht aber als einfachen Zivilisten in schwarzem Frack vorstellen, und wenn er das militärische Gepränge, das allein ihm imponirt, nicht mehr sieht, so ist alsbald sein Respekt und damit auch sein Gehorsam verschwunden. Aber auch die französischen Truppen in Algerien, welche sich mit vollem Recht als die Hauptstützen der dortigen Regierung ansehen, wollen einen General und keinen Zivilisten an der Spitze der Regierung haben.

Daß übrigens die französischen Truppen in Afrika alle Araber stets besiegen werden, sobald sie solche in einer offenen Feldschlacht vor sich haben, kann keinem Zweifel unterliegen. Die vorzügliche Bewaffnung mit den jetzigen Schnellfeuergewehren, dann die taktische Manövrirfähigkeit aller regulären Truppen, die nur einigermaßen sich ihre feste Disciplin noch bewahrt haben, verleiht ihnen ein solches Uebergewicht gegen alle Freikorps, Volkswehren und nun gar gegen die undisciplinirten Krieger halbwilder Völker, daß sie bei einer nur halbwegs tüchtigen Führung sich stets den Sieg erkämpfen werden. Ich war selbst Augenzeuge, daß eine einzige schwache Compagnie des 4. Bataillons der damaligen Chasseurs de Vincennes, die ein Carré formirt hatte, wiederholt die wüthenden Angriffe einer Reiterschwadron von 5—600 trefflich berittenen Arabern abschlug, ohne wesentliche Verluste dabei zu erleiden, und wenn 1000 Mann französische Infanterie nur erst zum Aufmarsch und zum Manövriren gekommen sind, so werden sie bei ihrer jetzigen vorzüglichen Bewaffnung stets 10,000 Mann der arabischen Horden besiegen. Aber trotzdem scheint Frankreich jetzt in Nordafrika so ernsten Ereignissen entgegenzugehen, daß es sich auf große Opfer an Gut und Blut seiner Soldaten gefaßt machen muß, wenn es seine Feinde, die überall daselbst gegen es aufstehen, gänzlich besiegen und seine bisherige Oberherrschaft auch fernerhin bewahren will.

Man kann sich kaum einen Begriff von den Strapazen und Entbehrungen aller Art machen, denen die französischen Truppen in Algerien ausgesetzt sind, wenn sie weitere Expeditionen in das Innere des Landes gegen feindliche Stämme ausführen müssen. Ich habe einer mehrwöchentlichen Expedition in das Innere der Kabylie mit beigewohnt, wo die Infanteristen noch dazu mit vollem schwerem Marschgepäck beladen, mitunter bei einer Temperatur von 27—28 Grad Celsius 7—8stündige Märsche zurücklegen mußten. Dazu bestand der Proviant nur aus hartem Schiffszwieback, getrockneten Datteln und Kaffe, an Wasser, um den quälenden Durst zu löschen, war der empfindlichste Mangel. Unaufhörlich bei Tag und Nacht von vor- und rückwärts wurden wir dabei von den Feinden angegriffen und geweckt. Wohl zwanzig Mal am Tage mußten die ermatteten Truppen Carré formiren und ebenso oft des Nachts ihren Schlaf unterbrechen und unter die Waffen treten, um die Angriffe der Feinde, die eben blitzschnell wieder verschwanden wie sie kamen, abzuschlagen. Zu Dutzenden stürzten die Soldaten vom Sonnenstich getroffen oder ermattet todt zusammen, und jeder Nachzügler, der nur 100 Schritte hinter der Kolonne zurückblieb, jeder Doppelposten, der nur eine Sekunde in der strengsten Wachsamkeit nachließ, war sicherlich eine Beute des nie ruhenden Feindes, und wir fanden die Leiche mit abgeschnittenem Kopfe und oft noch auf die kannibalischste Weise verstümmelt. Ueber 100 Mann büßte das schwache Chasseurbataillon bei dieser vierwöchentlichen Expedition ein, und davon waren noch nicht zehn Mann im offenen Kampfe gefallen. Die an Hitze und Entbehrungen jeder Art gewohnten Araber spotteten auf ihren flüchtigen Wüstenrossen aber jeglicher Verfolgung, und hieben die geschlossenen Schwadronen der Chasseurs d'Afrique sie auch schonungslos zusammen, wenn wir sie erst einmal zum Gefecht gebracht hatten, so bestand die Schwierigkeit, ja, oft geradezu Unmöglichkeit darin, diese flüchtigen Schaaren zum Standhalten zu bringen. Und ebenso unermüdlich, flüchtig und daher in ihrer Art gefährliche Feinde, wie die zu Roß kämpfenden Araber, sind die Fußtruppen aller dieser wilden Stämme. Während der Monate Juli bis Ende September herrscht im Innern Algeriens eine solche Sonnengluth, daß größere Expeditionen für europäische Truppen geradezu zu den Unmöglichkeiten gehören. Bu Amema und die andern Führer des Aufstandes können sich nach ihren Raubeinfällen und Ueberfällen mit ihren flüchtigen Schaaren in das Innere der Wüste wieder zurückziehen. Daß freilich die französischen Kriegsschiffe alle afrikanischen Küstenstädte, welche eine aufständische Gesinnung zeigen, sonder Mühe und Gefahr in Grund und Boden schießen können, ist selbstverständlich, damit ist aber für die Herstellung des Friedens im Lande verzweifelt wenig gewonnen.

So geht Frankreich jetzt in Algerien, Tunis und den angrenzenden Gegenden sehr schwierigen Verhältnissen und ernsten Kämpfen entgegen, deren Besiegung selbst im günstigsten Falle nicht geringe Opfer an Soldaten und noch größere an Geld erfordern. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. Oktbr. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Bezugnehmend auf die Ermächtigung des schweiz. Bundesrathes vom 22. Oktbr. 1874 wird hiemit für die zu Gunsten der Wasserbeschädigten des Kantons Aargau versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 kg. (die Geldsendungen und daher auch die Geldanweisungen inbegriffen) die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomite's.

Die im Laufe dieses Jahres durch Hagelschlag in der Schweiz verursachten Beschädigungen belaufen sich nach amtlicher Schätzung im Kanton Zürich auf Fr. 2½ Mill., im Waadtland auf Fr. 2 Mill., im Thurgau auf 1 Mill. und im Kanton Baselland auf ½ Mill. Franken.

Schweiz. Turnlehrerverein. Die ordentliche Hauptversammlung wurde am letzten Samstag in Biel eröffnet. Es nahmen ca. 30 Mitglieder Theil. Am ersten Tage fanden die Exercitien im Musterturnen statt und sowohl die Uebungen der dem 5. und 6. Schuljahre angehörenden Knaben der französischen Schule als auch derjenigen der Sekundarschülerinnen, im 8. Schuljahr stehend, und der Schüler des Progymnasiums (2. u. 3. Schuljahr) gefielen allgemein und wurden bei der Kritik rühmend hervorgehoben. Die Ausstellung von Turngeräthen bot viel Interessantes.

Zum nächsten Versammlungsort wurde Liestal bezeichnet und der Vorstand aus den HH. Jenny-Otto in Basel, von Gunten in St. Immer und Weber in Liestal bestellt. Die Verhandlungen wurden von dem Präsidenten, Hrn. Iselin aus Basel, geleitet. Am zweiten Tage referirte Hr. Schulinspektor Jenny von Basel über das Mädchenturnen. Er wies laut „Schw. Hdlsk." nach, wie nothwendig das Turnen gerade für die Mädchen sei, zeichnete die richtigen Wege und gab der Versammlung eine vollständige Uebersicht über das reiche Unterrichtsmaterial. Der vorzügliche Vortrag, der einer belebten Diskussion rief, soll gedruckt werden. In ebenfalls gründlicher Weise referirte Hr. Sekundarlehrer Müller aus Zürich über das Kadettenwesen. Sein Referat, das auf Verwerfung des Kadettenkorps antrug, fand jedoch in der Diskussion Widerspruch und die Abstimmung ergab eine bedeutende Mehrheit für die Anschauung, daß das Kadettenwesen freiwillig neben der Schule fortbestehen möge, daß aber von einem Obligatorium desselben nicht mehr die Rede sein könne. Hauptsache sei und bleibe die eidg. Turnschule. Es wurde sodann noch folgende Resolution angenommen: Die bei der Rekrutirung stattfindende pädagogische Prüfung hat in Zukunft auch die turnerische Ausbildung der zu rekrutirenden Mannschaft zu berücksichtigen.

— Sozialistenkongreß in Chur. Bei der Berathung der Thesen wurde die Frage 3, ob eine internationale Verbindung möglich sei, einstimmig dahin beantwortet, man müsse erst kräftige nationale Organisation schaffen und auf dem nächsten Kongreß zu Paris 1883 weiter berathen. Die Franzosen werden also mit Ausarbeitung bezüglicher Vorschläge, ebenso mit Ausarbeitung eines gemeinsamen Programmes über Prinzipien, Agitation und Propaganda (Frage 5) beauftragt. Seit der Kommune und dem deutschen Ausnahmegesetz wurden Belgien, die Schweiz und Amerika mit flüchtigen Sozialisten überlaufen, deren Unterstützung über ihre Kräfte ging. Es werden nun Arbeitsnachweis- und Unterstützungsbureaux in jedem Lande errichtet, deren Kosten auf die einzelnen Parteien vertheilt würden. Ein Centralbureau soll vor Schwindlern schützen. Dienstag Abends 7 Uhr wurde der Kongreß mit dem Rufe: „Auf Wiedersehen in Paris!" geschlossen.

— Das Direktionskomite des Lehrervereins der romanischen Schweiz hat beschlossen eine Sammlung unter den Schulkindern zu Gunsten der 37 durch die Katastrophe von Elm verwaisten Kinder zu veranstalten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 4. Oktbr.

Der Regierungsrath hat auf den Bericht der Direktion des Innern beschlossen, mit der vom Bundesrath angeordneten allgemeinen Liebesgabensammlung für Elm eine solche für die armen Wasserbeschädigten des Kantons Aargau zu verbinden.

Zum Zweck der Organisation dieser Sammlungen sind in einem an die Bezirksämter und Gemeinderäthe erlassenen Cirkular folgende Vorschriften aufgestellt worden:

1. Die aarg. Gemeinderäthe werden beauftragt, in ihren Gemeinden Liebesgabensammlungen sowohl für die Bewohner von Elm, als für die armen Wasserbeschädigten des Kantons Aargau zu veranstalten.

2. Ausnahmsweise kann die Veranstaltung solcher Sammlungen in denjenigen Gemeinden unterbleiben, welche selbst durch Wasserverheerungen oder Hagelschlag in bedeutendem Maaße gelitten haben. Es ist Sache der betreffenden Gemeinderäthe, sich nach Maßgabe der Verhältnisse zu entscheiden, ob dieser Fall bei ihnen zutrifft, resp. ob die Sammlung vorzunehmen oder zu unterlassen sei. Wenn ein Gemeinderath beschließt, von einer Sammlung Umgang zu nehmen, so hat er diesen Beschluß unter Angabe der Gründe dem Bezirksamt zu Handen des Regierungsrathes mitzutheilen.

3. Die Liebesgaben selbst sind an einem vorher bekannt zu machenden Tag durch die Mitglieder des Gemeinderathes oder durch andere von demselben zu ernennende Vertrauenspersonen von Haus zu Haus einzusammeln.

4. Die Sammler haben zwei Verzeichnisse zu führen, das eine „für Elm", das andere „für die Wasserbeschädigten des Kantons Aargau" und es sollen die gefallenen Gaben nach dem erklärten Willen des Gebers auf das eine oder andere Verzeichniß eingetragen werden.

5. Die eingesammelten Liebesgaben sind mit summarischen Auszügen aus den beiden Verzeichnissen vom Gemeinderath an das Bezirksamt einzusenden, welches dieselben in Begleit entsprechender Zusammenstellungen an die Direktion des Innern weiter befördern wird. Die Geldsendungen genießen Portofreiheit, insofern sie mit der Aufschrift „Liebesgabensammlungen für Elm und für die aarg. Wasserbeschädigten" versehen sind.

6. Sollten in einer Gemeinde schon früher für den einen oder andern Zweck Liebessteuern gesammelt worden sein, so werden die Gemeinderäthe ersucht, über die daherigen Beträge ebenfalls an das Bezirksamt zu Handen der Direktion des Innern Mittheilung zu machen.

7. Das Gesammtergebniß der Sammlungen wird s. Z. vom Regierungsrath öffentlich zur Kenntniß gebracht werden.

Die Gemeinderäthe wurden schließlich ersucht, die Sammlungen thunlichst zu beschleunigen und die Ablieferung der eingegangenen Gaben längstens bis zum 20. Oktober nächsthin an die Bezirksämter zu bewerkstelligen.

Auf die von der Regierung von Bern ausgegangene Anregung betr. die Freizügigkeit der evangelischen Geistlichen in der Schweiz berichtet der Synodalausschuß, er wünsche, bevor er sich gutachtlich ausspreche, in der Frage zunächst die Ansichten der Abgeordneten der Konkordatsstände kennen zu lernen. Es wird hievon vorläufig der Regierung von Bern Kenntniß gegeben.

— * Aarau. Viele Ihrer Leser dürfte es interessiren, die Schieß-Resultate des Kadettenkorps der Kantonsschule kennen zu lernen. Dieselben weisen folgende Ziffern auf:

	Distanz.	Scheibe.	Schüsse.	Zahl.	Treffer-Prozente.
1880 Infanterie	300 m.	I	670	316	47
1881 „	300 m.	I	360	221	61
	225 m.	III	170	97	57
Inf., Art. und Musik	300 m.	I	620	366	59
	225 m.	III	250	142	57

Mindestens 50% Mannstreffer haben gemacht von der Infanterie auf 300 m. 28%, auf 225 m. 41%, vom ganzen Korps „ „ „ 21 „ „ „ „ 32%.

Die Resultate der Rekrutenschulen des Jahres 1879 betragen in den verschiedenen Divisionen im Durchschnitt
auf die Distanz 300 m., Scheibe I 58—74%, Mittel 65%,
„ „ „ 225 m., „ III 56—63 „ „ 60%.

— Rheinfelden. Das ehemalige Struve'sche Rheinsoolbad ist letzter Tage durch Kauf in den Besitz des Hrn. J. B. Dietschy z. Krone übergegangen.

— * Seon, 4. Oktbr. In Boniswyl brannte heute Mittag 1 Uhr das dem Jakob Humbel, alt Schulpfleger, gehörende, mit Stroh bedeckte Wohnhaus sammt Scheune gänzlich ab. Dasselbe war zu Fr. 2000 geschätzt und versichert. Das daneben stehende Wohnhaus der Wittwe Humbel erlitt ziemlichen Schaden, wurde jedoch gerettet; die nur theilweise versicherte Fahrhabe des Erstgenannten verbrannte, ebenso eine Kuh. Brandursache noch unbekannt.

— Klingnau, 5. Okt. Gestern fand die Steigerung über den diesjährigen Ertrag der hiesigen Rebschule statt und wurde der Zentner Trauben von Hrn. Beck in Kaiserstuhl zu Fr. 27. 50 ersteigert. Der Saum käme hiemit auf Fr. 110 oder der Hektoliter auf Fr. 73. 33 zu stehen.

— Stetten. Künftigen Sonntag den 9. Okt., Nachmittags 1 Uhr ist feierliche Weihe der 5 neuen Glocken, welche Hr. Alt-Ammann Heitersberger der Gemeinde geschenkt. Hr. Rüetschi in Aarau hat mit diesem Geläute den alten Ruf seiner Gießerei wieder bestens bewährt, und Hr. Baumeister Baumann in Villigen hat den prächtigen Glocken eine entsprechende Wohnung bereitet, einen überaus gelungenen Thurm, auf welchen die Mutterkirche in Rohrdorf wohl ein wenig neidisch sein dürfte.

— Reinach. Der Ausmarsch des hiesigen Kadettenkorps ist auf Dienstag den 11. Okt. angesetzt und werden an demselben auch Freischaaren Theil nehmen.

— Dem Gemeinderath Reinach sind für die dortigen Wasserbeschädigten Fr. 642. 74 Liebesgaben eingegangen.

— Die Spar- und Leihkasse Zofingen will ihre Filiale in Schöftland aufheben.

Bern, 4. Okt. Der Regierungsrath übermittelte den Hülferuf des Bundesrathes für Elm den Gemeinden, mit der Einladung, Steuern von Haus zu Haus zu sammeln, soweit nicht bereits Sammlungen für Elm stattgefunden haben; er ermächtigte ferner die Gemeinderäthe, einen Theil der eingehenden Steuern für die Wasserbeschädigten des eigenen Kantons auszuscheiden, wobei sich der Regierungsrath vorbehält, nach Ermittlung des Ergebnisses der Sammlung für die Wasserbeschädigten die vorbehaltene Quote nach seinem Ermessen zu vertheilen.

— Im Emmenthal hat es bis nahezu in's Thal geschneit.

Bern, 5. Okt. Heute verreisen von hiesigem Bahnhof 110 Nordamerika-Auswanderer; in Schüpfen und Lyß schließen sich 70, in Biel ca. 200 an.

Zürich, 4. Oktober. Zur Einweihung des neuen Schulhauses veranstaltete die Gemeinde Außersihl heute ein solennes Jugendfest, das einen prächtigen Verlauf nahm, insoweit nicht das rauhe Winterwetter einen Strich durch die Rechnung des Organisations-Komite's machte. Der Festzug war imposant; zwischen 2- und 3000 zum großen Theil kostümirte Kinder nahmen an demselben Theil und stellten Scenen aus altschweizerischen Kriegen, ferner Landestrachten, Handwerkergruppen 2c. dar. Es dauerte etwa eine Viertelstunde, bis der unabsehbare Zug an uns vorüber war. Ein gemeinsames Mittagessen wurde auf dem Festplatze eingenommen.

Luzern, 5. Okt. Die landwirthschaftliche Ausstellung war heute besonders stark besucht, bis 3 Uhr Nachmittags wurden mehr als 3000 Tagesbillete gelöst; leider stört das nasse Wetter das genußreiche Betrachten und zerstört manche Hoffnung des Ausstellungskomite's, welches sich bereits auf ein Defizit gefaßt gemacht. Es wurden bis jetzt im Ganzen gelöst 1026 Abonnements- und 12,000 Tagesbillete. Das bei der Schweiz accredirte diplomatische Korps und die Mitglieder der internationalen Phylloxerakonferenz sind in Begleitung von Bundesrath Ruchonnet anwesend.

Prämienvertheilung. Produkte: Ehrendiplome, höchste Auszeichnung. Kollektivausstellungen: Keine Diplome. Einzelausstellungen: Obst- und Weinbau: Kuranstalt Ragaz (Simon). Forstwirthschaft: Forstdirektion des Kantons Bern; Waldbauverein Herisau.

Silberne Medaillen. Kollektivausstellungen: Landwirthschaftliche Schulen Strickhof und Rüti; landwirthschaftliche Vereine Meggen, Luzern, Amt Thun und Schoßhalde Bern; landwirthschaftlicher Verein Aarau zwei Medaillen; landwirthschaftlicher Verein Illnau; Perusset-Troinex in Genf; landwirthschaftliche Schule Chur; Fritz Ermel in Murten; Marti in Rosegg; Gisi in Schöngrün (Solothurn); Immer, Oberst, Neuenstadt.

Beim landwirthschaftlichen Bildungswesen erhielten silberne Medaillen: Der ökonomische gemeinnützige Verein des Amtes Burgdorf, die oberaargauische Gesellschaft für Viehzucht, Prof. Anderegg in Chur, Auberjonais in Lausanne, Fritz Rödiger in Bellach (Solothurn), Thierarzt Knüsel in Luzern, Hauptmann Bertschinger in Pfäffikon (Zürich), Basler in Zeihen (Aargau) und Fritschi in Zürich, Geometer für Güterregulirungen.

— Willisau, 4. Oktober. Gestern Nachts etwas nach 9 Uhr gerieth die große Waisenhausscheune in Kottwyl, ein gewaltiges, vor Kurzem erst ausgebautes Gebäude, in Feuer und wurde mit sammt Heu und Getreide, sowie sämmtlicher Lebwaare ein Raub der Flammen.

Solothurn. Das Zentralkomite der liberalen Partei des Kantons Solothurn hat gestern beschlossen, zur Besprechung der am 30. d. stattfindenden National- und Ständeraths-wahlen und Aufstellung der Kandidaturen eine kantonale Delegirtenversammlung auf Sonntag den 16. d. in's Bad Klus einzuberufen.

Waadt. In Lausanne wird dem Professor und Geschichtschreiber Vuillemin ein Denkmal errichtet. Eine Subskription hiefür hat 6000 Fr. ergeben. Das Komite hat den Bildhauer Töpfer in Paris beauftragt, die von ihm modellirte Büste Vuillemin's in Marmor auszuführen.

Paris, 4. Okt. Berichte aus Tunis melden von einer tiefgehenden Aufregung wegen der Massacres von Oued Zargua. Auf eine Einladung Roustan's begaben sich die Konsuln Englands und Italiens nach Zargua, um bei der Untersuchung durch die Behörden mitzuwirken. Alle Gerüchte über die Lage von Ali Bey sind übertrieben. Ali Bey ist keineswegs vernichtet und verlor kein Geschütz. Logerot schickte ihm mehrere Bataillone zur Verstärkung, damit er wiederum die Offensive ergreifen könne. Man versichert, der Beginn der Operationen gegen Kerouan sei bevorstehend; alle Vorbereitungen dazu sind beendigt. Man glaubt, daß die Exekutionsmaßregeln am 12. Oktober in voller Ausführung sein werden. Saussier wird persönlich das Kommando über die Kolonne von Zaghouan übernehmen. Eine fliegende Eisenbahn wird von Souffe nach Kerouan gelegt werden.

Tunis, 1. Okt. Ueber den Vorfall auf dem Bahnhofe von Wed Zargua wird gemeldet: Der Angriff erfolgte nach Abgang der Züge, von denen der eine von Tunis kam, der andere von Algerien, durch 600 Araber, welche sich in einer Terrainfalte versteckt hatten. Die Bahnbeamten waren beim Frühstück, als der Angriff stattfand. Nachdem die Araber ihre Schlachtopfer fürchterlich verstümmelt hatten, warfen sie dieselben zum Theil auf einen Scheiterhaufen. Der Stationsvorsteher, ein ehemaliger Lieutenant, der das Kreuz der Ehrenlegion trug, wurde lebendig verbrannt. Der von Ghardimau kommende Bahnzug entgleiste infolge der Wegnahme der Schienen 3 Kilometer von Wed Zargua; die Reisenden sahen sich genöthigt, zu Fuß den Weg nach Wed Zargua zurückzulegen, und fanden bei ihrer Ankunft den Bahnhof geplündert und zwei verwundete Arbeiter, die noch lebten. Sie setzten den Weg zu Fuß fort und erreichten Nachts 2 Uhr Medsches-el-Bab, wo sie den Rettungszug fanden, der eine Colonne von 700 Mann gebracht hatte. Die erste Nachricht von dem Unfalle kam nach Medsches-el-Bab von einem Beamten, der sich in einer Cisterne versteckt gehalten und, als die Nacht eingebrochen, die Flucht ergriffen hatte. Die Aufständischen wollten Medsches-el-Bab angreifen, wo sich die Munition befand, die auf Ali Beys Befehl hieher geschickt worden war. Diese Munition wurde von zwei Offizieren und 7 Soldaten bewacht, nachdem der Rest der Bedeckung, ungefähr 200 Mann, nach der Ankunft in Medsches-el-Bab entflohen war. Zwei andere Banden zerstörten die Eisenbahn oberhalb Wed Zargua. Mehrere Eisenbahnbeamten retteten sich dadurch, daß sie sich in die Waggons flüchteten, die bei den Arbeiten an der Eisenbahn gebraucht werden. Man ist ohne Nach-

richten von den Truppen Ali Beys. Nach Empfang der Nachricht von dem Gemetzel von Wed Zargua forderte Roustan den englischen und den italienischen Consul auf, sich mit ihm bei der Untersuchung über das Ereigniß zu betheiligen. Alle drei sind nach Wed Zargua abgereist.

Berlin, 4. Okt. Die deutsche Reichsbank hat den Diskonto auf 5½% erhöht und den Lombardzinsfuß auf 6½% festgesetzt.

Breslau, 5. Okt. Die „Breslauer Ztg." meldet aus Schweidnitz: Heut' früh um 7¼ Uhr fand eine bedeutende Gasexplosion in dem Gebäude der Stadtsparkasse statt, durch welche das Gewölbe zerstört, das Theater beschädigt, die Fensterscheiben der gegenüberliegenden Häuser zertrümmert wurden. Der Kastellan ist schwer verletzt worden.

Im Großherzogthum Baden fanden am 3. Oktober 24 Wahlen in den Landtag statt. Die Liberalen haben bei denselben eine bedeutende Einbuße erlitten, indem sie nicht weniger als acht Sitze an die Klerikalen und Konservativen verloren. Minister Turban und die beiden Vizepräsidenten des vorigen Landtags, Friedrich und Fauler, wurden nicht mehr gewählt.

Die Israelitengemeinde in Konstanz hat, nachdem nun die neue Synagoge in St. Gallen eingeweiht ist, letzten Sonntag ebenfalls den Bau einer neuen Synagoge beschlossen. Die Kosten derselben sind auf 60,000 Mark veranschlagt.

Das kleine Fürstenthum Liechtenstein soll mit der Schweiz durch einen Schienenweg verbunden werden. Die Eingabe des Liechtensteinischen Landes-Ausschusses, betreffend den Bau der Eisenbahn Schaan-Vaduz-Sargans wurde im Vorarlberger Landtag einem engern Komite von 5 Mitgliedern zugewiesen, welches die Mittel und Wege zur Durchführung des Projektes suchen soll.

Washington, 5. dieß. Die Anklagejury hat den Meuchelmörder Guiteau den Assisen überliefert.

Der Vertheidiger Guiteaus ist hier eingetroffen. Er erklärt, er werde sich bei der Vertheidigung auf den Zustand der Geistesstörung Guiteaus bei Verübung des Verbrechens stützen und zur Beschaffung von Zeugen Vertagung der Verhandlungen beantragen.

London, 5. ds. Nach den „Daily News" findet die Zusammenkunft zwischen den Kaisern von Oesterreich und Rußland im Schloß Belvedere bei Warschau statt.

In London, Camberwell, ist am 2. Okt. die Teppichfabrik von E. Clarke und Son abgebrannt.

— In Petersburg ist in letzterer Zeit sehr kaltes Wetter eingetreten und das Nahen des Winters hat sich neuerdings auch in Moskau, wo bisher ein schönes warmes Wetter herrschte, sehr fühlbar gemacht. Die Nacht auf den 21. Sept. brachte den ersten und dabei recht starken Frost, welchem in den Gärten sämmtliche Blumen erlagen. Am 22. September wehte bei ununterbrochenem Schneefall den ganzen Tag hindurch ein eisiger Nordwind, der das Thermometer Mittags kaum einen Grad über den Gefrierpunkt gelangen ließ.

Oertliches. (Einsdg.) Letzten Samstag den 1. Oktober hat Herr Forstverwalter Xaver **Meisel** in hier sein 25. Amtsjahr vollendet. In Anbetracht der ausgezeichneten Dienste, welche dieser Beamte in der Eigenschaft als Forst- und Landverwalter und als Kataster-Geometer der Gemeinde während dieser langen Reihe von Jahren geleistet hat und mit Rücksicht auf den freundlichen Verkehr zwischen ihm und dem Publikum scheint es uns angezeigt, daß der Tit. Stadtrath diesem pflichtgetreuen Jubilar eine wohlverdiente Anerkennung zu Theil werden lassen soll, in Form eines entsprechenden Dokumentes und in Begleit eines passenden Geschenkes. — Wenn wir auf die von Herrn Meisel in's Leben gerufenen herrlichen und vorzüglich unterhaltenen Waldpromenaden und schönen Ruheplätze in der Umgebung von Aarau aufmerksam machen, über welche alle Fremden ihr Lob spenden, so sind wir völlig überzeugt, daß jeder Bürger und jede Bürgerin einen solchen Akt der Anerkennung begrüßen wird. — Ehre, dem Ehre gebühret!

Liebesgaben für Elm

sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 40. —
Neu eingegangen:
Von T.-S. Ob.-Entfelden „ 5. —
Total Fr. 45. —
was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt **Die Exped. dieses Blts.**

Zürcher Börse vom 5. Oktb. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	440	465	—
Schweiz. Creditanstalt	775	779	780
Bank in Winterthur	586	595	592
Eidgenössische Bank	450	458	—
Basler Handelsbank	610	—	—
Basler Bankverein	994	1005	—
Bank f. Elsass-Lothrg.	744	757	—
Bank in Mülhausen	735	765	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	353	354	352—354
Nordost Prioritäten	535	560	—
Centralbahn	519	523	522
Union-Suisse Stamm	245	250	247
Union-Suisse Prioritäten	430	433	431
Gotthardbahn	448	451	449
dto. voll einbez.	376	390	380
Westbahn	175	177	177—178
Uetlibergbahn	260	270	—
Arth-Rigibahn	230	242	—
Wädensweil-Einsiedeln	169	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93	95	—

Tendenz: unbestimmt.

Pariser Observatorium vom 4. Oktbr. 1881

Das Barometer stieg über dem mittelländischen Meere, der Westküste Frankreichs und über Irland; es sinkt dagegen über der Nordsee. Starke Pressionen verbreiten sich über dem mittleren Rußland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Nordwest; Himmel bewölkt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 6. Okt. Immer noch kühles, trübes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Alle Personen, welche sich hier aufhalten wollen und nicht in Aarau eingebürgert sind, haben ohne irgend welche Ausnahme, seien sie Ausländer, Kantons- oder Schweizerbürger, ihre Heimatschriften beim Fremdenbureau zu deponiren und zwar **Kantonsbürger** innert **acht Wochen und Kantonsfremde** innert **2 Tagen** nach ihrer Ankunft.

Widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden streng bestraft.

Aarau, 5 Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Pfandsteigerung.

Samstag den 15. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, kommt im Abtretzimmer des dasigen Bezirksgerichts, der um Fr. 3,600. — geschätzte und brandversicherte **Wohnhausantheil 237b** nebst 4,50 m² Platz (früher Baulege) an der Golattenmattgasse dahier, auf dem Pfandbetreibungswege an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Aarau, 5. Weinmonat 1881.

Die Pfandbehörde.

Mahnung.

Die mit Entrichtung der **Brandsteuer pro 1881** im Rückstand sich befindenden Gebäudebesitzer werden höfl. ersucht, bis längstens **den 15. Oktober nächsthin** Zahlung zu leisten, mit der Bemerkung, daß gegen Säumige nachher rechtliche Schritte eingeleitet würden.

Aarau, 5. Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Nebst der **Strohhutrüsterei** empfehle mich auch zur Umänderung der

Frauenzimmer-Filzhüte.

Wüthrich-Lüdi.

Bestes

Straßburger-Sauerkraut

ist in Fäßchen und offen fortwährend zu haben bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Auf 1. November ein kleineres **Logis** mit Küche für eine einzelne Person.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Endschießen den 9. & 10. Oktober 1881.

Beginn des Schießens Sonntag den 9. Oktober, Mittags 1 Uhr.

Die **Grümpelgaben** können schon Samstag den 8. Oktober gegen Bezug der Karten im **Storchen** abgegeben werden, wo am 10., Abends 8 Uhr das Bankett stattfindet.

Im Schützenhause ist eine Liste aufgelegt, wo sich die Schützen, welche einzeln oder in Begleit von Damen beim Bankett betheiligen wollen, eintragen können.

Im Uebrigen wird auf den Plan verwiesen.

Aarau, 5. Oktober 1881.

Der Vorstand.

NB. **Ehrengaben** werden dankbarst entgegen genommen.

Aargauische Bank.

Der Bankvorstand hat heute folgende, am **8. dies** in Wirksamkeit tretende **Zinserhöhungen** beschlossen:

Für **Conto-Corrent-Creditoren** von **3** auf **3½%,**
„ **Conto-Corrent-Debitoren** „ **4** „ **4½%,**
„ **einfache Depositen** „ **2½** „ **3%.**

Aarau, 5. Oktober 1881.

Aargauische Bank,
Der Director:
Rothpletz.

Rechnungen,

den Wiederholungs-Curs der Ambulance Nr. 24 in Aarau betreffend, sind spätestens bis **Freitags den 7. Oktober** bei Unterzeichnetem einzureichen.

Aarau, 4. Oktober 1881.

Gloor, Lieut.,
Quartiermeister der Ambulance 24.

Die Tuchhandlung J. Gisi-von Arx in Aarau

ist für die **Herbst- und Wintersaison** in allen möglichen

Stoffen & Nouveautés

wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfiehlt sich daher bestens.

Ein großes Quantum **Tuch- & Buckskin-Resten** 1—2 m. haltend, wird extra billig offerirt.

Hamburgerwolle,

Terneaux-, Castor-, Shwal-, Mohair-& Unterrockwolle

in guter Qualität und Farbenauswahl empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

In verschiedenen Qualitäten halte auf bevorstehende Saison empfohlen:

Piqué-Barchent, weiß;
Pelz-Barchent, weiß, grau und bedruckt;
Flanelle, weiß, roth, grau, elb;
Chipper, in diversen Farben.

Möglichst billige Preise und prompte Bedienung zusichernd.

Ernst-Faßler.

Winterschuhe

für Erwachsene und Kinder in großer Auswahl. **Pantoffeln und Finken** in Filz und Ende. **Französische Holzschuhe** in allen Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Jörg,
hintere Vorstadt Nro 623.

Zum Verkauf:

Ein **gepolstertes Ruhbett, 1 Deckbett und 1 Hauptkissen** in Nr. 674, II. Etage

Gesucht:

Eine Ladentochter auf 1. November oder früher. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Laubsägeholz,

Ahorn, Linden, Nußbaum und Mahagoni hält zum Verkauf

U. Lutz, Claviermacher.

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft vom **schönsten & schwersten Samenkorn gegen baar** den Decaliter für 1 Frk. oder den Sester à 1 Fr. 50 Rp.

Leichen-Anzeige.

Nr. 68.

Dienstag den 4. Okt. 1881 starb:

Jakob Schindler, Fabrikant, von Mollis; alt 41 Jahre, 5 Monate und 24 Tage

Beerdigung: Freitag den 7. Oktbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Neu-Quartier 973.

V. J. K.

Die Mitglieder werden ersucht, sich **Donnerstag 6. Okt., Abends 8 Uhr** zahlreich im Lokal einzufinden zur Entgegennahme wichtiger Mittheilungen betr. den Ausflug

Der Vorstand.

Alte Section.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Donnerstag den 6. Okt., Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft **Siebenmann-Hunziker**, vis-à-vis dem Rößli.

Traktandum: Endschießen.

Die Wichtigkeit des Traktandums läßt eine zahlreiche Betheiligung erwarten

Der Vorstand.

Dr. Hermann Berner

ist für einige Wochen im Militärdienst abwesend.

Zu verpachten:

Ein Landgut

von circa 32 Jucharten in der Nähe von Aarau. Auf 1. April 1882. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts

Zu verkaufen:

Ein französischer, bereits noch neuer aus 3 Löchern, Bratofen und Wasserschiff bestehender

Kochherd

zu billigem Preis in Nr. 390 neue Vorstadt.

Zugelaufen:

Ein mittelgroß gewachsener **Hund**, männlichen Geschlechts, tigerartig. Derselbe ist innert acht Tagen von heute an gegen Bezahlung der Inserationsgebühren, sowie des Futtergeldes zurück zu haben, ansonst darüber nach Belieben verfügt wird, bei **Fried. Moser**, Käser.

Büttikon, bei Wohlen, 5. Okt. 1881.

Eine sowohl im Kochen wie allen andern Theilen der Haushaltung gut erfahrene **Person** sucht bei einer Herrschaft eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten Anmeldungen unter Chiffre St. A. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er sich von **Fritz Rüdt**, Metzger, getrennt hat und ihn dessen Geschäft nicht mehr angeht.

Aarau, 5. Oktbr. 1881.

L. Bittecli, Metzger.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Sämmtliche

Kaminsteine

der zwei Militär-Kochherde in der Maschinenfabrik Aarau, auf 10. Oktober. Sich zu melden bei

Carl Wespi, Hafner, obere Vorstadt.

Walliser-Sauser

im besten Stadium bei

F. Egloff im Schachen.

Zu miethen gesucht:

Ein aufgerüstetes **Bett.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein steinerner Brunnstock.

Zu verkaufen:

Ein kleiner eiserner **Ofen**, Amerikaner System, mit Bratofen, sammt Rohr, billig. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Infanterie-Regiment 19.

Rechnungen

den Wiederholungscurs des Regiments 19 betreffend, sind längstens bis **Freitag den 7. Oktober**, Abends 6 Uhr, auf dem Bureau des Regimentscommandanten abzugeben.

Aarau, 4. Oktober 1881.

Der Quartiermeister:
Offenhaeuser, Hauptmann.

Wiederholte Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **Holz- und Waschhauses** beim neuen Pfarrhofe in Reinach und die Errichtung **zweier Kammern nebst Treppenabschluß** auf dem Estrich desselben wird hiermit **wiederholt Concurrenz** eröffnet mit dem Beifügen, daß die bezügl. Pläne und Bauvorschriften auf der Baukanzlei **bis zum 10. Oktober** nächsthin eingesehen werden können und daß Uebernahmsofferten innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion frco. und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 30. Sept. 1881.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des Herrn Friedrich Lienhard, Schreinermeister von Buchs, bringen künftigen **Samstag den 8. dieß**, bei der Wohnung des Erblassers an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

Häusräthliche Gegenstände, Küchengeschirr, eine größere Partie **Schreiner- & Zimmermannswerkzeug, Hobelbänke,** tannene und harthölzerne **Laden und Flecklinge, Fässer und Strohflaschen,** ca. 2½ Klafter **Heu und Emd** und Anderes mehr.

Die Steigerung beginnt Morgens 9 Uhr, wozu höflichst einladen

Buchs, 5. Oktober 1881

Die Erben
des obgenannten Friedrich Lienhard, Schreinermeister.

Mein Lager in

Filz- & Seidenhüten & Kappen

ist auf bevorstehende Saison auf's Reichhaltigste assortirt:

Weiche Hüte von 3 Fr. bis 10 Fr.,
Gesteifte Hüte von 4 Fr. bis 12 Fr.,
Kappen von 70 Ct. bis 3 Fr. 50.

Ferner halte eine große Auswahl in **Damentaschen, Reisekoffern, Schultheken, Alpenklubtaschen** und **Bruchbänder** von 4 Fr. bis 9 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher, Bahnhofstraße, Nr. 648 bei der obern Mühle.



Pferde-Steigerung.



Dienstag den 18. Oktober 1881 auf dem **Pferdemarkt in Bern,** von Morgens 9 Uhr an, werden circa 70 à 75 zu jedem Dienste taugliche **Pferde,** welche den Sommer über zum Militärdienst verwendet worden sind, an eine freiwillige Steigerung gebracht. Steigerungsgedinge werden günstig gestellt. Pferdeliebhaber sind zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Bern, den 27. September 1881.
(O. H. 2851)

Chr. Hofstettler, Pferdelieferant.

Photographien auf Grabsteine.

Unterzeichneter empfiehlt sich für Lieferung von Photographien **auf feinste Porzellanplättchen,** welche nach eingesandtem Bilde gegen jede Witterung **unzerstörbar** eingebrannt sind

Dieselben empfehlen sich durch **schönste naturgetreue** Ausführung in jeder Form und Größe.

Photographiebilder auf Porzellan übergetragen, **ausgezeichnet** ausgeführt, liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

Zugleich bringe mein **reichhaltiges Grabsteinlager** in gefällige Erinnerung.

F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Von den Einkaufsreisen zurückgekehrt und im Besitze der frischen Sendungen, empfehle ich in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl

das Neuste in Damen-Confection

für Herbst und Winter:

Dollmans, Mantelets, Paletôts, Jacken, Regenmäntel, Morgenkleider,

Steppröcke, Velours- & Filz-Joupons von Fr. 3. an.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Tannene Kommoden,

Bettladen, Nachttische, Sessel und Anderes mehr empfiehlt um damit aufzuräumen zu billigen Preisen

Dürr, Schreiner, Halde Nr. 285.

Billig zu verkaufen:

Einen noch guten **Knaben-Ueberzieher,** sowie ein **schwarzes Kleid** für einen Confirmanden; ebendaselbst **zwei eiserne Oefelchen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine treue zuverläßige Person sucht Stelle als **Haushälterin** oder auch als **Köchin** in ein Privathaus.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** für eine kleinere Familie, in Nr. 726 im Schachen.

Frische Tafelfeigen

offen und in 1 Pfd.-Schachteln empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Alte Eisenbahnschienen

9 bis 13 cm. hoch

sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister, hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Es werden auch **Stücke auf Maaß** abgeschnitten und abgegeben.

Zu verkaufen:

(Für's ganze Jahr: Den **Haarmist** aus einer Gerberei.) Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Thut, Othmar, Arzt's, geb. den 4. März 1860, von Oberentfelden.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden heute eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Halauer, Johannes, Isaaks, Gemeinderath von und zu Suhr; d. d. 8. Juli 1881: T. C. Nr. 1879.

2) Testament der Lienhard, Anna Karolina geb. Bircher, Ehefrau des Heinrich Lienhard, Rudolfs, Bänis, von Suhr, d. d. 28. Juli 1881; T. C. 1887.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Haberstich, Anna geb. Simmen, Jakobs, Kartenmachers Wittwe, von Oberentfelden, in Nordamerika, verlangt die Herausgabe ihres unter pflegschaftlicher Verwaltung in Oberentfelden liegenden Vermögens.

Dieses Begehren wird hiemit öffentlich bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß das Bezirksgericht demselben entsprechen und den Gemeinderath von Oberentfelden zur Herausgabe des Vermögens ermächtigen wird, sofern nicht bis zum 5. November nächsthin begründete Einsprachen dagegen erhoben werden.

In frischer Waare erhalten:

Caviar,
Sardines in Oel,
Thon
Salm & Meerkrebsen

und empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zum Verkauf, billig:

Zwei kleine **Weinfässer,** 50 **Champagnerflaschen,** ein blechernes **Waschbassin.** Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Als in ganz frischer Waare eingegangen werden bestens empfohlen: **Cornichons, Tafelsenf in Pulver und angemacht, Tafelhonig, Maccaroni ital. und franz., Nudeln und Fideli. — Ferner: Salmiakgeist, Benzin, Borax, Chlorkalk, Weingeistfirniß, Oelfirniß, Copallac** Ia. & IIa., **Terpentinöl, Leinöl rohes, Siccatif, Asphaltlac, Lederlack, Mixtion oder Goldgrund, Blattgold ord. & echt, Gold- & Silber-Bronze.**

J. A. Bell.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

(O F. 5724)

Im Verlage von **Orell Füßli & Co.** in **Zürich** erscheint soeben:

Der Bergsturz von Elm

von

J. Hardmeyer-Jenny.

Mit einem Anhange enthaltend:

Die Trauerrede bei der Todtenfeier

gehalten von

Fridolin Leuzinger,
Pfarrer in Matt.

Beigegeben sind: **Vier Ansichten in Farbendruck,** nach der Natur aufgenommen von **J. Weber,** nämlich:

1) **Elm vor dem Bergsturz;**
2) **Der Bergsturz nach der Schilderung von Augenzeugen;**
3) **Elm nach dem Bergsturz;**
4) **Detailbild aus dem Schutt.**

Ferner enthält die Broschüre das Verzeichniß der verstorbenen Personen mit kurzen Daten über Familien- u. ökonomische Verhältnisse von Lehrer **Byß** in Elm.

Preis: 1 Franken.

Diese erste umfassende Schilderung der schrecklichen Katastrophe wird von Jedermann gerne entgegengenommen werden, da sie so recht geeignet ist, das über zahlreiche Familien hereingebrochene Unglück in seiner ganzen Größe vor die Seele zu führen und das Gefühl schweizerischer Bruderliebe neu zu stärken.

Vorräthig bei der Expedition d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 237

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 7. Oktober 1881.

Eidgenossenschaft.

Im Auftrag einer Versammlung, welche letzten Freitag in Zürich getagt hat, haben die Unterzeichneten die Ehre, zu einer Versammlung auf Sonntag den 9. Oktbr. Nachmittags 2 Uhr in's Café Zimmerleuten in Zürich einzuladen: „Zur Besprechung der National- und Ständeraths-Wahlen vom Standpunkt der Erhaltung und Förderung unseres nationalen Wohlstandes."

Es ist uns zahlreiche Theilnahme von Seite der Gewerbetreibenden, der Industriellen, sowie der Vertreter der Landwirthschaft zugesagt.

Zürich, den 3. Oktbr. 1881.

Viktor Fehr, Karthause Ittingen, Thurgau. Eckstein-Schroeter, Groß-Rath, Basel. Rosenmund, Landrathspräsident, Liestal. Blumer-Egloff, St. Gallen. Steinmann-Bucher, St. Gallen. Bertheau-Hürlimann, Rapperswyl. Widmer-Heußer, Gossau, Zürich.

Bundesstadt, 6. Oktober. Die Phylloxerakonferenz ernannte Fatio zum Vizepräsidenten und bestellte eine vorberathende Kommission aus Fatio, als Vorsitzendem, Weymann, Cornu, de Geert, de Pretis, Emich, welche heute Sitzung hält.

Landesbefestigung. Im Verlage von Cäsar Schmidt in Zürich ist dieser Tage abermals ein Schriftchen über die Landesbefestigung erschienen. Dasselbe bespricht die drei bisher zu einem Befestigungssystem gebrachten Hauptvorschläge, vergleicht dieselben und kommt zu dem Schluß, daß die permanente Befestigung des Innern der Schweiz mittelst eines befestigten Zentralwaffenplatzes in Zürich der beste und billigste Weg zur Landesbefestigung wäre. Der Schrift sind zur bessern Veranschaulichung dieser Ansicht zwei Skizzen von Zürich und Umgebung beigegeben. Was den Werth der nicht sehr umfangreichen Broschüre erhöht, ist, daß in der Einleitung in einer auch für Laien verständlichen Weise die Nothwendigkeit einer Befestigung der Schweiz klar und überzeugend dargelegt wird.

Gotthardbahn. Eine Konferenz von Delegirten der deutschen, schweizerischen, italienischen und französischen Eisenbahnunternehmung, welche bei der Gotthardunternehmung interessirt sind, hat laut „Berner Intelligenzblatt" letzten Montag und Dienstag in Luzern stattgefunden, um über die Abfahrt der Schnellzüge dieser Linie zu verhandeln. Die Frage war keine leichte und man faßte noch keinen Beschluß. Doch wurden indessen einige Punkte, die damals zur Diskussion gelangten erledigt. Es werden, um allen Ansprüchen gerecht zu werden, zwei Extrazüge auf der Gotthardlinie eröffnet, nämlich ein Tag- und ein Nachtzug, welche Anschluß haben, in Basel mit den deutschen Eisenbahnen, sowie mit der Jura-Bernbahn und in Chiasso mit den italienischen Bahnen. Diese Züge werden über Rothkreuz, Luzern, Olten und Basel und nicht etwa über Muri, Hendschikon, Olten oder Bötzberg fahren. Die Gotthardgesellschaft wird, wie wir hören, den großen Tunnel Reisenden wie Waaren den 1. Januar 1882 öffnen und die vollständige Eröffnung der Linie ist auf den 1. Juli gleichen Jahres in Aussicht genommen.

Schweizer im Ausland. Die „Highland Union" bringt in einer Festnummer ausführliche Berichte über eine Feier, welche auch in der Schweiz Interesse erwecken wird. Am Sonntag und Montag, den 11. und 12. September feierte die Schweizerkolonie in Highland, Illinois, ihr 50jähriges Jubiläum. Am 31. Oktober 1831 nämlich waren Hr. Kaspar Köpfli mit 3 Söhnen, Bernhard, der noch in Luzern leben soll, Josef und Salomon, beide seither gestorben, und einer Tochter Rosa, nachmalige Gattin des Hrn. Jakob Eggen und die HH. Josef und Anton Suppiger in die Prärieen am Mississippi gekommen, wo sie sich ansiedelten und sich eine Heimstätte gründeten, welche dann nach einigen Jahren mit dem neuerbauten Hauptort Highland zu einem förmlichen freien Gemeindewesen sich ausbildete. Die Mühen der unerschrockenen Pioniere blieben nicht ohne Erfolg und an den genannten Tagen feierten ihre dankbaren Nachfolger zu ihren Ehren das Fest, das auch von der Umgebung zahlreich besucht wurde und nach Schweizersitte hauptsächlich aus Schieß- und Gesangesübungen nebst fröhlicher Unterhaltung bestund. Hr. Dr. Felder aus dem Toggenburg, der nun selbst gegen 4 Dezennien diese Gegend bewohnt, sie als ein zweites Vaterland lieben gelernt, darum aber die Schweizerheimath nicht vergessen hat, hielt eine prächtige Festrede, die wir als freundlichen Gruß aus dem fernen Westen an seine alten Bekannten in der Schweiz gerne entgegen nehmen wollen. Der Festzug stellte die Gegend von Highland vor der Einwanderung dar mit ihren Ureinwohnern, den Indianern, die Anfänge der Kultur, deren Wachsthum und die Gegenwart; das Banner der Helvetia und alle Kantonsgruppen waren in den Dekorationen vertreten. Die verschiedenen Vereine der Turner, Sänger, Schützen u. s. w. schlossen den Zug, an welchem noch 10 der ersten Ansiedler theilnehmen konnten, Männer und Frauen.

— *Aarau. **Zum Jean Becker-Concert.** Ueber das Jean Becker'sche Quartett, das wir nächsten Samstag den 8 dieß hier hören werden, spricht sich ein Stralsunder Recensent unterm 26. Juni 1881 folgender Maßen aus:

„Wie man im Spätherbst vereinzelte Rosen von besonderer Pracht und Größe zu finden pflegt, nachgeborene Kinder der schönen Wochen, an deren Schwelle wir heute stehen, so brachte Sommersanfang uns eine Nachblüthe der Conzertzeit von solcher Herrlichkeit, daß sie die saisonmäßig gebornen fast in den Schatten stellte. — Herr Jean Becker, das berühmte Haupt des Florentiner Quartetts — mit seinen Kindern auf einer Concerttour begriffen — hatte die freundliche Anhänglichkeit an seine zahlreichen Verehrer in Stralsund, unsere Stadt zu kurzer Rast auszuwählen und am 23. Juni eine Soirée zu veranstalten, in welcher er selbst ausschließlich als Quartettführer, seine Begleiter Johanne, Hugo und Hans Becker aber theils als die Gefährten des Vaters im Quartett, theils als Solospieler wirkten. —

Fräulein Becker darf sich ohne Ueberhebung den hervorragendsten Clavierspielerinnen zurechnen. Bei bedeutender Kraft spielt sie zugleich weich und duftig; ihre höchst respectable Technik verführt die Künstlerin niemals zu irgend welcher Ausschreitung, sie zeigt sich vielmehr stets als die in der strengen Schule der Kammermusik an edles Maß und Selbstbeherrschung gewöhnte Darstellerin, und erntete so mit den zahlreichen Solovorträgen, in erster Reihe mit den unvergleichlich schönen „Traumeswirren" Schumann's, den lebhaftesten Beifall. Noch bedeutender fast erwies sich die jugendliche Meisterin als Quartettspielerin. Herr Becker hatte Schumann's Es-dur und Brahm's G-moll-Quartett gewählt, zwei Compositionen von erhabener Schönheit und insbesondere das letztere von einer wahrhaft überwältigenden Pracht und Großartigkeit, — einer Kraft und Fülle, wie sie in der Literatur der Clavierquartette schwerlich zum zweiten Mal gefunden werden dürfte. — Der Name des Herrn Becker bürgte von vornherein für ein vortreffliches Zusammenspiel, für eine Durcharbeitung des Vortrages, wie sie nur die hohe künstlerische Gewissenhaftigkeit und das tiefe musikalische Verständniß des Meisters gewährleisten kann. Im Zweifel konnte man nur sein, ob es ihm möglich wäre, mit seinen jugendlichen Gefährten dasselbe Maß der Vollkommenheit zu erreichen, welches man in den Leistungen des winterlichen Streichquartetts bewundert. Aber dieser Zweifel ward schnell gehoben; Frl. Becker spielte den schwierigsten Clavierpart mit klassischer Sicherheit und ihre Brüder führten den Bogen mit gleicher Präzision. Die Gesammtleistung wirkte um so tiefer, als dieselbe, ohne eine Spur von Mühseligkeit oder Prätension, die volle Spielseligkeit athmete, welche das Merkzeichen wahrer Künstlernaturen ist. — Das bei der Jahreszeit und der Temparatur des Tages ziemlich zahlreiche Auditorium war entzückt und verließ den Saal mit einer innern Befriedigung, wie sie nur ein wirklich reiner Kunstgenuß zu erwecken vermag."

— Aarau. Heute Morgen war Stadt und Land ringsum weiß; ein starker Reif hatte sich niedergesetzt und alles winterlich gefärbt, sogar dünne Eisschichten zeigten sich da und dort.

— Wie das „Vaterland" vernimmt, hätten die Konservativen des aargauischen Freiamts in einer Versammlung beschlossen, für die kommenden Nationalrathswahlen keine Kandidaten aufzustellen. Einmal wolle sich Niemand mehr zu einer aussichtslosen Kandidatur hergeben, und sodann wolle man durch Einlegung leerer Zeddel gegen die fortwährend Vergewaltigung des Freiamtes protestiren. Das „Vaterland" nimmt mit Bedauern von diesem Beschluß Notiz.

— In Attelwyl hat sich nach dem „Bund" am 27. September letzthin ein trauriges Ereigniß zugetragen. Heinrich Aerni, Schuhmacher, von und in Attelwyl, seit Jahren ein leidenschaftlicher Branntweintrinker, sonst aber gut beleumdet und ein verständiger Mann, kam Abends am genannten Tage mit einem starken Rausch nach Hause, als seine Frau und Kinder noch auf dem Felde arbeiteten. Da Aerni bei seiner Heimkehr das Haus verschlossen fand wollte er von der Scheune aus in dasselbe einsteigen, und stieg deßhalb auf die Heubühne, dabei stolperte er und fiel auf das Gesicht in ein Häufchen Spreuer. Da er sich nicht mehr herauszuarbeiten vermochte, so erstickte er in dieser Lage. Seine Leiche wurde erst am folgenden Tage, Mittags, aufgefunden. Er hinterläßt eine Wittwe und fünf Kinder, von denen vier erwachsen sind.

Bern, 6. Okt. Die Direktion der Museumsbaugesellschaft hat beschlossen, der einzuberufenden Aktionärversammlung den Antrag auf Liquidation zu stellen.

Zürich, 6. Okt. Heute Morgen wurde ein Angestellter der Bank Leu u. Co., Jakob Stadelmann, todt im Bette gefunden; man vermuthet, es sei Erstickung durch Kohlendunst infolge von Unvorsichtigkeit beim Einheizen eingetreten.

— Die Sanitätsdirektion verdankt eine Schenkung von 10,000 Frkn. für die Spannweid von Herrn Joh. Oetiker in Genua.

— In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag wurde Hr. Schollenberger zur Schloßthalmühle, als er von Wülflingen heimkehrte, von einem von ihm kürzlich entlassenen 22jährigen Fahrknecht, mörderisch überfallen. Der Verbrecher lauerte ihm beim Straßenbord nahe beim Wuhr der Papierfabrik auf und feuerte in unmittelbarer Nähe zwei Schüsse aus einem langen Revolver auf ihn ab; Schollenberger ergriff die Flucht und wurde von dem Wüthenden bis zur Hausthüre mit Schüssen verfolgt; den letzten seiner sechs Schüsse gab dieser noch in die Hausthüre ab: zum Glück gingen alle fehl. Am andern Morgen in Töß verhaftet, gestand der freche Bursche offen seine That, sowie daß er seinem ehemaligen Meister schon dreimal aufgelauert habe; er bedaure nur, sagte er, daß er nicht getroffen habe. (W. Ldb.)

— Die Liebesgaben für die Hagel- und Wetterbeschädigten beziffern sich in der Gmd. Wald auf die schöne Summe von Fr. 2683. 60.

Luzern, 6. d. Die Abgeordnetenversammlung des landwirthschaftlichen Vereins ist von 51 Vertretern besucht. Sehr erregte Stimmung, zum Theil persönliche Diskussion in Folge des Zirkulars und Programmes eines zürcherischen Initiativkomites. Mit großer Mehrheit wurde die Revision der Statuten beschlossen (Referent Direktor Frick). Die bisherige Direktion hat insgesammt demissionirt; die neue Direktion wurde bestellt aus den HH. Frick im Strickhof, Baumgartner von Solothurn, Meisel aus Aargau, Thierarzt Knüsel von Luzern, Rebmann von Liestal, Büchi von Kalchrain; Präsident: Büchi; Vizepräsident: Frick. — Schönes Wetter, guter Besuch.

Heute begann nach 2 Uhr die Preisvertheilung bei schönem Wetter. Die Rede hielt Regierungsrath Baumgartner; er konstatirte in allen Zweigen der Landwirthschaft, besonders in der Pferde- und Rindviehzucht, bedeutende Fortschritte. Bis jetzt erhielten erste Preise: Henri Jubin in Rocourt, Bern, für einen Zuchthengst, und Hauser auf dem Gurnigel, für eine Zuchtstute. Für Fleckvieh erhielten die Gebrüder Rebmann, welche eine Kollektion von 11 Stück ausstellten, ein Ehrendiplom, eine silberne Medaille und den silbernen Ehrenbecher der Agrikulturgesellschaft Genf. Dieselben erhielten für einen Zuchtstier den ersten Preis von Fr. 200 und Wirth Seiler-Sterchi in Interlacken den ersten Preis für eine Kuh.

Heute Abend wird das Vieh abgeführt, wenn genug Wagen vorhanden sind, was die Bahnverwaltung nicht zusichern könne, wie der öffentliche Anschlag bemerkt.

Der Verein schweizerischer Thierärzte hat sich an seiner Jahresversammlung in Luzern laut „Zürch. Post" grundsätzlich für das Viehwährschaftsgesetz ausgesprochen. Zum Ehrenpräsidenten wurde Hr. Direktor Zangger in Zürich, zum wirklichen Präsidenten Hr. Bezirksthierarzt Meier in Enge gewählt.

Glarus. Die eingebrochene kalte Witterung, welche allerorten mit großer Hartnäckigkeit anhält, hat unsere Berge bis tief hinab bereits in ein winterliches Kleid gehüllt und das Vieh auf den Alpen zu rascher Abfahrt genöthigt. Tag für Tag durchzogen stattliche Senten die Dörfer, denen man es ansah, daß sie einen guten grasreichen Sommer hinter sich haben. Wetterpropheten wollen aus verschiedenen Anzeichen schließen, daß der Winter, der seine Vorposten bereits ausgestellt hat, demnächst mit dem Gros nachrücken werde. Da noch viele Feldfrüchte draußen stehen, wäre ein ordentliches Martinsfömmerchen auch für unser Ländchen sehr von nöthen.

— Herisau, 6. d. Bundeskanzler Schieß nimmt seinen Rücktritt unwiderruflich auf Ende Dezember.

— Die „Appenzeller Zeitung" schlägt als Nachfolger des Herrn Bundeskanzler Schieß Herrn Nationalrath Niggeler vor.

Basel. Das Schützenbataillon Nr. 5 hat an einer Dienstag Abends stattgefundenen gemeinschaftlichen Abend-Unterhaltung beschlossen, zu Gunsten von Elm auf einen Tagessold zu verzichten. Der in dieser Weise geleistete Beitrag soll sich auf etwas über 600 Fr. belaufen.

Wallis. Vom Umfang der dießjährigen Traubenausfuhr aus dem Wallis kann man sich einen Begriff machen von der Notiz, daß einzig das Eisenbahnbureau Sitten bloß im Monat Sept. 12,935 kg Trauben in 2587 Kisten versandt hat.

Waadt. Der Bau des Kantonsspitals in Lausanne ist soweit vorgerückt, daß derselbe im nächsten Sommer bezogen werden kann. Der Spital wird 200 Betten erhalten, die Betten für die Pensionäre nicht gerechnet. Das Gebäude, in der schönsten Lage der Stadt, im Champ de l'Air erstellt, genießt eine prachtvolle Aussicht auf den See und die Alpen.

— Bei Montreux verschwanden letzten Montag spurlos zwei Knaben, die mit andern Schulkindern in den nahen Gebirgswaldungen Moos und Immergrün suchten, um daraus für die auf Mittwoch angesetzte Eröffnung des Bazar's zu Gunsten des Spitals Kränze zu winden. Man fand endlich nach langem Suchen die zerschmetterten Leichname der beiden Unglücklichen in der Gorge du Chauderon im Bergbach „Le Bac".

— Aus der welschen Schweiz werden folgende Weinpreise gemeldet: Die Gemeinde Lausanne verkaufte ihre Ernte um 51 Cts. per Liter; in Cortaillod (Neuenburg) sind Käufe gegangen zu Fr. 43. 50 Weißes und zu Fr. 57 „Durenand-g'wümmets" (zwei Dritttheile Weiß, ein Dritttheil Roth). In Landeron galt Weißes Fr. 38. In Boudry wurden Privatkäufe abgeschlossen zu Fr. 43 Weißes und Fr. 56 bis 60 Rothes. Alles in Hektoliter. In Vevey werden die vom Hagel beschädigten Reben besonders gewimmt. Aus den dortigen Spitalreben wurden ca. 80,000 Liter (unbeschädigt) gekeltert und mit 52 Cts. angeboten, jedoch nicht verkauft. Die vom Hagel beschädigten Reben werden noch ca. 170 Hektoliter Erträgniß liefern.

Schaffhausen. Die Weinlese ist in Neuhausen beendigt. Das rothe Gewächs wog nach der Oechsle'schen Probe 72 — 76°. Der Durchschnittspreis betrug für rothen Wein 70 Fr. Sowohl mit dem Ertrag des heurigen Herbstes als auch mit der erzielten Qualität des Weines ist man zufrieden.

London, 6. Okt. Die Bank von England hat den Diskonto auf 5 pZt. erhöht.

Paris, 5. Okt. Der „Temps" versichert, das Ministerium habe beschlossen, etwa zehn Tage vor dem Zusammentritt der Kammern, seine Entlassung zu nehmen, damit das neue Kabinet für den 28. Oktober bereit sei.

Marseille, 5. Oktober. Das Paketboot „Ville de Rome", welches für Algier bestimmte Truppen trug, stieß bei der Abfahrt mit dem Paketboot „Raphael" zusammen; der „Raphael" ging unter. Die „Ville de Rome" kann wegen erlittener Havarien nicht abgehen; Niemand verwundet.

Wien, 1. Okt. Am Dienstag Morgen fiel zwischen den Stationen Stauding und Zaucht der Kaiser Ferdinands-Nordbahn aus einem Wagen dritter Klasse ein achtjähriger Knabe auf den Bahndamm. Der Zug wurde alsbald zum Stehen gebracht, um Nachschau nach dem vermeintlich Verunglückten zu halten, dieser kam indeß schon in vollem Laufe daher und erklärte, daß ihm nichts geschehen sei. — Gestern hat sich in der Dreihasenkaserne zu Ofen der Rechnungsfeldweibel Joseph Laszlo des Reserve-Infanterie-Regiments Este infolge eines amerikanischen Duells erschossen. Laszlo war ein junger Mann von 23 Jahren, der Sohn einer angesehenen Pester Bürgerfamilie und hätte morgen beurlaubt werden sollen. Merkwürdig ist es, daß, wie ungarische Blätter erzählen, beinahe die ganze Mannschaft von dem schon vor einem Jahre mit einem Regimentskameraden vereinbarten amerikanischen Duell wußte. In den Bedingungen war unter anderm ausgesprochen, daß derjenige, welcher die schwarze Kugel ziehe, innerhalb eines Jahres zu den Todten gehören müsse. Laszlo zog die schwarze Kugel. Am 28. v. M. war die vereinbarte Frist zu Ende, Tags vorher hatte Laszlo seinen Gegner in einem rührenden Schreiben gebeten, er möge von seiner Forderung abstehen. Die Antwort lautete verneinend und Laszlo entleibte sich.

New-York, 6. Okt. Die republikanische Konvention des Staates New-York wählte mit großer Majorität den Senator Miller, dessen Wahl von den Anhängern Conklings bekämpft worden war, zum Präsidenten. Diese Wahl beweist das Scheitern der Anstrengungen Conklings, die politische Suprematie wieder zu erlangen. Miller hielt eine persönliche Ansprache, worin er zur Unterstützung Arthur's, über den er sich rühmend aussprach, aufforderte. — Aldrien, ein Anhänger der republikanischen Partei, ist zum Senator für Rhode Island gewählt worden.

Guiteau wurde, weil man seine Ermordung fürchtete, in aller Stille vor die Anklagekammer gebracht. Ein gewisser Charles Pierce, Insasse des Gefängnisses in Bloomington, Illinois, ermordete am Samstag Abend seinen Wärter, während derselbe ihn aus einer Zelle in die andere führte. Als die Kunde von dem Morde in die Oeffentlichkeit drang, belagerte eine Volksmenge von 5000 Personen das Gefängniß, überwältigte die Beamten nach zweistündiger Belagerung, schleppte Pierce aus seiner Zelle und lynchte ihn. Die Beamten requirirten die Feuerwehr sowie die Miliz zu ihrem Beistande, aber Alles vergeblich.

Petersburg, 5. Oktober. Vier dem Anitschkow-Palais gegenüberliegende Häuser sind von der Regierung für zusammen sechs Millionen Rubel angekauft worden zur Einrichtung von Kasernen, darunter das bekannte Mengdensche Haus, wo in Kobosews Käseladen die Mine gewesen war, sowie ein anderes, wo Sheljabow verhaftet wurde.

Die **„Deutsche Rundschau"** beginnt mit dem soeben erschienenen Oktoberheft ihren achten Jahrgang. Sie darf auf die hinter ihr liegende Wirksamkeit von sieben Jahren mit Befriedigung zurückblicken. Denn wie sie es war, die unter allen deutschen Monatsschriften zuerst und mit durchschlagendem Erfolg dieser Gattung der periodischen Literatur in Deutschland den großen Revüen-Charakter gegeben hat: so ist es ihr auch gelungen, sich in ihren Beiträgen zur schönen Literatur und ihren wissenschaftlichen Leistungen auf einer Höhe zu behaupten, die bisher selten erreicht worden ist. Daß die „Deutsche Rundschau" diesen Grundsätzen ihres Programms und ihrer Führung auch fernerhin treu bleiben wird, beweist das vorliegende Heft, welches mit einer Novelle von Paul Heyse: „Getheiltes Herz" eröffnet wird. Im besten Sinne spannend und tief ergreifend, gehört sie zu den vorzüglichsten dieses Meisters der Novelle, der darin eines jener Probleme des Menschenherzens behandelt, denen ein schicksalvolles Ende bestimmt zu sein pflegt. Im heitren Gegensatze zu dieser Geschichte, die — wie es im Liede heißt — so süß und so trübe klingt, steht die Humoreske „Die Herren Banditen" von Gustav Floerke: ein lustiges Reiseabenteuer, voll von fröhlichem Gelächter, welches man nicht lesen wird, ohne herzlich mitzulachen. Anders geartet, ernster, und doch von einem wohlthuenden Humor durchzogen, sind die „Besuche im Jenseits" von Ferdinand Hiller, Erinnerungen an berühmte Todte, die einst zu dem Freundeskreis des Verfassers gehörten: an Heine, Börne, Lenau, Grillparzer, Spohr, Robert Schumann, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Schadow u. m. A. Diese hochinteressanten „Besuche" werden fortgesetzt werden. Gleichfalls zur Memoirenliteratur gehört der Artikel „Aus der Zeit des Consulats", in welchem der nachmals in der gelehrten Welt zu hohem Ansehen gelangte Hellenist Karl Benedikt Hase, Erzieher Napoleon's III. und Lehrer Gambetta's, seine Wanderung nach Paris erzählt. Unter den historisch-politischen Aufsätzen des Heftes steht an augenblicklichem Interesse der über „Gambetta" allen andern voran, zumal der Name des Verfasser C. Freiherr von der Goltz, ihm erhöhte Bedeutung verleiht. Ein zweiter Artikel dieser Kategorie „Kaiser Nikolaus von Rußland und die Julirevolution" verbreitet, auf Grund neuer Aktenstücke, ein überraschendes Licht auf manche Vorgänge jener großen Umwälzung, welcher der Ausgangspunkt der neuesten Geschichte Europa's ist. Ein dritter Artikel endlich behandelt „Die bevorstehenden deutschen Reichstagswahlen". Auf dem Gebiete der Kunst begegnen wir einer sehr gehaltvollen Betrachtung über Bega's neue „Büsten des Grafen Moltke und Adolf Menzel's" von Hermann Grimm, dem ein zeitgemäßer Artikel über „Künstler und Kunstforscher" von Robert Vischer sich anschließt. Professor F. Max Müller endlich bringt eine neue Reihe bisher ungedruckter Korrespondenzen zum „Briefwechsel Schiller's mit dem Herzog von Schleswig-Holstein-Augustenburg." Eine „Literarische Rundschau", „Literarische Notizen" und „Literarische Neuigkeiten" schließen das besonders reichhaltige und glücklich zusammengestellte Heft.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgegeben von Dr. Karl Arendts. Das soeben ausgegebene erste (Oktober-)Heft des IV. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. ö. W. = 70 Pf.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit 7 Abbildungen und einer Karte folgende interessante Artikel:

Das vergrößerte Kroatien. Von Prof. Dr. Schwicker in Budapest. (Mit 3 Illustr.) Ueber die civilisirten Indianerstämme Neu-Mexicos und ihre historischen Beziehungen. Von Oscar Loew. (Mit 2 Illustr.) — Die Duchoborzen in Transkaukasien. Skizze von Heinrich v. Paucker. — Begleitworte zur Karte von Central-Amerika und West-Indien. Von Dr. J. Chavanne. — Astronomische und physikalische Geographie. — Politische Geographie und Statistik. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. (Mit 1 Portr.: Maj. J. M. Powell.) — Geographische Nekrologie. Todesfälle. (Mit 1 Portr.: Dr. Carl Bruhns.) — Geographie und verwandte Vereine. — Bäder und klimatische Curorte. — Vom Büchertisch. Eingegangene Bücher, Karten 2c. — Kartenbeilage: Central-Amerika und West-Indien. Sektion I.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Möge der „Deutschen geogr. Rundschau" auch im nunmehr begonnenen vierten Jahrgange das allgemeine Wohlwollen erhalten bleiben, welches dieselbe heute in der Lesewelt genießt; sie verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes.

Zur Pfarrwahl.

Eine nach der letzten Pfarrwahlabstimmung stattgefundene Versammlung hat ein Komite von 5 Mitgliedern aufgestellt, mit dem Auftrage, die nöthigen Schritte zur Gewinnung eines wissenschaftlichen, charaktervollen und der fortschrittlichen Richtung angehörenden Geistlichen zu thun.

Das Komite glaubt nun, nach einläßlichen Nachforschungen, über deren Resultat in einer demnächstigen Versammlung hiesiger Wähler Bericht erstattet werden wird, in Herrn Pfarrer Tester, d. Z. in Bußnang (Kt. Thurgau), den Mann gefunden zu haben, welcher in Beziehung auf tadellosen Charakter, tief religiöse Gesinnung und eminente Predigergabe der Gemeinde mit aller Zuversicht als Pfarrer empfohlen werden kann.

Herr Pfarrer Tester hat sich, auf unser Ansuchen hin, in freundlicher Weise bereit erklärt, nächsten Sonntag in hier zu predigen.

Wir ersuchen daher die verehrlichen Kirchgenossen angelegentlich, dieser Predigt beizuwohnen.

Das Comite.

Pariser Observatorium vom 6. Oktbr. 1881

Schwache Depression über den Niederlanden. Steigen des Barometers um 6 Millimeter an den Küsten des atlantischen Ozeans, um 4 Mm. in der Provence. Voraussichtlich veränderlicher Wind, schönes Wetter.

Zürcher Börse vom 6. Oktb. 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	445	460	—
Schweiz. Creditanstalt	773	780	778
Bank in Winterthur	585	595	—
Eidgenössische Bank	448	460	450
Basler Handelsbank	610	—	—
Basler Bankverein	995	1000	1000—999
Bank f. Elsass-Lothrgn.	745	757	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	347	349	350
Nordost Prioritäten	—	—	—
Centralbahn	517	521	—
Union-Suisse Stamm	243	245	246—245
Union-Suisse Prioritäten	425	430	—
Gotthardbahn	446	448	448—447
dto. voll einbez.	377	385	—
Westbahn	172	175	174—173
Uetlibergbahn	248	265	—
Arth-Rigibahn	238	240	238—239
Wädensweil-Einsiedeln	169	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	70	67
Gotthard-Oblig. II Hyp.	92,5	95	—

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän Frangeul, welcher am 24. September von Havre abgegangen, ist am 5. Oktober Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New York angekommen.

„Amerique" fährt am 15. Oktober, „St. Laurent" am 22. Oktober und „La France" am 29. Oktober von Havre nach New York ab.

Liebesgaben für Elm

sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 45. —
Neu eingegangen:
Von Y. in Aarau (f. Waisenkinder v. Elm) = 10. —
Total Fr. 55. —

was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt **Die Exped. dieses Blts.**

Rorschach, 6. Oktober. Korn. Heutige Verkäufe 250 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. —. Mittelpreis Fr. 32 84. Niedrigster Fr. 32. —; Abschlag Rp 03; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 390 Mittelpreis Fr. 20 50. Wochenverkäufe 6053 metrische Ztr.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 7. Okt.
Bei leicht bewölktem Himmel meist trockenes Wetter.

Tagblatt Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Musikalische Unterhaltung
im Binzenhof
Sonntag 9. Okt., von Nachm. 2 Uhr an.
Sauser im besten Stadium.
Höflichst einladend
U. Rynker.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten machen auf diesem Wege bekannt, daß sie auf hiesigem Platze ein mechanisches

Kinderwagen-Geschäft

errichtet haben. Dasselbe ist mit den neuesten technischen Einrichtungen versehen und vermöge dessen befähigt, jede ehrbare Konkurrenz auszuhalten. Das Geschäft wird gewissenhaft bestrebt sein, nur durch solide und geschmackvolle Arbeit bei möglichst billigen Preisen sich das Zutrauen seiner resp Abnehmer zu erwerben.

Lenzburg, Oktober 1881.
Neeser & Rohr.

Wir empfehlen
Herbstkäse
per ½ Kilo à 60, 70 und 80 Ct.
Gebrüder Schießer.

Junges Schafffleisch und frische **Bratwürste & Schweinefleisch** ist von nun an täglich zu haben bei
Gottl. Siebenmann, Metzger.

Gefunden: Ein Stück **Geld;** kann gegen gehörigen Ausweis, Bezahlung der Inserationskosten und gesetzlichen Finderlohn binnen 8 Tagen in Empfang genommen werden bei Frau **Buchser**, Nr 1038.

Heute Abend von 5 Uhr an **Fleischverkauf** (Bahnhofstraße) feine frische **Blut- und Leberwürste, Speck- & Flammenschmalz,** sowie fortwährend **Rind-, Kalb- und Kuhfleisch.**
Empfehle mich zur gefl. Abnahme
Fritz Rüdt, Metzger.

Frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch,** extra fettes **Kalbfleisch** empfiehlt
H. Siegrist-Rynker, Metzger.

Türkische Cigaretten

und **Cigaretten** mit Tababdeckblatt, **Sicherheits-Streichkerzchen,** giftfrei, empfiehlt bestens
A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Zum Verkauf:

Ein **gepolstertes Ruhbett, 1 Deckbett, 1 Hauptkissen** und 1 harthölzerne **Bettstatt** in Nr. 674, II. Etage

---

Zum Verkauf, billig:

Zwei kleine **Weinfässer,** 50 **Champagnerflaschen,** ein blechernes **Waschbassin.** Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Beste Gelegenheit zum Gebrauche von
Soolbädern
(Saline Kaiseraugst)
bietet bei dieser vorgerückten Saison
Hotel Blume in Baden.

Eben daselbst können jederzeit, auch des Winters gewöhnliche **Bäder, Douche-** und **Dampfbäder** benutzt werden und sind dieselben in direkter Verbindung mit den Corridors und dem geräumigen, mit Gallerien umzäumten **Hofraume,** in welchem beständig eine angenehme **Zimmerwärme** herrscht (Preise mäßig.)

Das Tapezier-Geschäft
von
J. Birkhofer in Aarau
bietet eine schöne und große Auswahl:
Lager in Möbelstoffen, Damast, Reps, Plüsch, halbwoll. Damast in allen Farben und Qualitäten.
Lager in Vorhang-Gallerien, gerade und geschweifte in Gold, und braun mit Gold, **Barter** in Gold, und braun mit Gold, weiße **Vorhanghalter** verschiedener Größe mit und ohne Quasten.
Lager in Storen, Fenster-Rouleaux von Fr. 2. bis Fr. 20.
Lager in reichhaltiger Auswahl Polster-Möbel.
Lager in Matratzen-Drilch.
Rosshaare und Wolle, Seegras und Crain d'Afrique.
Lieferungen und Uebernahme von ganzen Gebäuden zum **Tapezieren,** Einrichtungen von **Möbel & Vorhängen,** sowie ganzer **Ausstreuern** werden geschmackvollst und billig ausgeführt.
Da mein Geschäft mit einer größern **Tapetenfabrik** in Verbindung ist, so liefere ich solche für ganze Gebäude zu **Fabrikpreisen.**
Schließlich empfehle mich zur Uebernahme der Aufarbeitungen von **ältern Möbel und Betten,** sowie für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung. Hochachtungsvollst ergebenst!
J. Birkhofer, Tapezierer.

Auf bevorstehende **Herbst- und Wintersaison** empfehle ich mein Lager in
Herren- & Damenkleider-Stoffen,
sowie Flanelle für Jacken & Hemden, Jupon-Stoffe, Cotonne, Kölsch, Baumwolltücher etc.
alles zu den **billigsten Preisen.**
Grosse und schöne graue Wolldecken à Fr. 5. 50.
A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.
Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein
Die Verwaltung.

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**
Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Bekanntmachung.

Zum Zweck der Vornahme der **Gebäudeschatzungsrevision pro 1881** werden die Eigenthümer derjenigen Gebäude, welche:

a. im Laufe dieses Jahres neu erbaut und noch nicht geschätzt,
b. wesentlich verbessert oder vergrößert worden,
c. unverändert geblieben, deren Eigenthümer aber aus irgend einem Grund eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen,
d. theilweise oder ganz abgetragen, oder abgebrannt sind,
e. mit Streh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr Ziegeldach haben,
f bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind oder umgekehrt,
g. zu Gewerben eingerichtet wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind, —

werden aufgefordert, sich längstens bis zum **10. Oktober nächsthin** beim Steuerbezüger anzumelden.

Aarau, 26. September 1881.
Der Gemeinderath.

Fast umsonst!

Das von der Massaverwaltung der fallirten „Britannia-Silber-Fabrik" übernommene Riesenlager wird um 75% unter der Schätzung verkauft.
Für nur Fr. 17. 50 erhält man ein äußerst gediegenes Britannia-Silber-Speiseservice (welches früher 60 Mark kostete) und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.
6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 echt engl. Brit-Silber-Gabeln,
6 massive Brit. Silber Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwerer Brit.-Silber-Suppenschöpfer,
1 massiver Brit.-Silber-Milchschöpfer,
6 feinste ciselirte Präsentir-Tablettes,
6 vorz. Brit-Silber-Messerleger,
6 englische Dessertfassen,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feine Brit.-Silber-Eierlöffel,
2 prachtvolle feinste Zuckertassen,
1 vorz Pfeffer oder Zuckerbehälter,
1 Theeseiher feinster Sorte,
2 effectvolle Salon-Tafelleuchter
(62 Stück).

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an
G. Nelken,
Britanniasilber-Fabrik-Depot
Wien, II. Nickelgasse 3

Alsbald zu beziehen:

Unter annehmbaren Bedingungen ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung für eine anständige Spetterin.
Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst
G. Ingold, Bern. Vertreter gesucht. OH2176

Einladung.

Der **Aarg. Evangel. kirchl. Verein** gedenkt

Sonntags den 9. Oktbr.,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Kirche zu Suhr

seine **Jahres-Versammlung** abzuhalten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Mahnung.

Die mit Entrichtung der **Brandsteuer pro 1881** im Rückstand sich befindenden Gebäudebesitzer werden höfl ersucht, bis längstens **den 15. Oktober nächsthin** Zahlung zu leisten, mit der Bemerkung, daß gegen Säumige nachher rechtliche Schritte eingeleitet würden.

Aarau, 5. Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Dr. Hermann Berner

ist für einige Wochen im Militärdienst abwesend.

Winterschuhe

für Erwachsene und Kinder in großer Auswahl. **Pantoffeln und Finken** in Filz und Ende. **Französische Holzschuhe** in allen Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Jörg,
hintere Vorstadt Nro 623.

Gesucht:

Eine Ladentochter auf 1. November oder früher. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Laubsägeholz,

Ahorn, Linden, Nußbaum und Mahagoni hält zum Verkauf

U. Lutz, Claviermacher.

Aufträge für

Urs Marti, Krautschneider,

von Erlisbach werden entgegengenommen in der Speisewirthschaft **Fischer** (ehemals Roth) und bei Hrn. **Lüscher,** Schuhmacher im Behmen.

Lacroix-Sohlen.

Nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Aerzte sind kalte und feuchte Füße unsere Todfeinde. Das vorzüglichste Mittel gegen dieselben sind die von Lacroix in Paris erfundenen Sohlen von Pferdshaar mit Colhydrofuge, welche zudem so dünn sind, daß sie in jedem Schuh getragen werden können. Es verlieren diese Sohlen nicht rasch wie die aus Wolle, Filz 2c. ihre erwärmende Kraft, sondern sie behalten dieselbe dauernd.

Mit Lacroix-Sohlen keine kalten Füße mehr!

Dépôt bei **J. A. Bell** in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, 1 Kammer nebst sonstiger Zubehörde, billigst und sofort oder auch später zu beziehen in Nr. 718.

Für Militairs:

Waschleder-Handschuhe

weiß, grau und schwarz;

Unteroffiziers-Auszeichnungen,

Schnüre, Pompons, Quasten 2c.

Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.

Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c

H. Ifelin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Zu vermiethen:

Eine comfortable **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör, Wassereinrichtung, auf Wunsch Antheil Garten.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 4 Zimmer, Küche, Kammern und sonstige Zubehörde.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Endschießen den 9. & 10. Oktober 1881.

Beginn des Schießens Sonntag den 9. Oktober, Mittags 1 Uhr.

Die **Grümpelgaben** können schon Samstag den 8 Oktober gegen Bezug der Karten im **Storchen** abgegeben werden, wo am 10., Abends 8 Uhr das Bankett stattfindet.

Im Schützenhause ist eine Liste aufgelegt, wo sich die Schützen, welche einzeln oder in Begleit von Damen beim Bankett betheiligen wollen, eintragen können.

Im Uebrigen wird auf den Plan verwiesen.

Aarau, 5. Oktober 1881.

Der Vorstand.

NB. **Ehrengaben** werden dankbarst entgegen genommen.

Samstag den 8. Oktober 1881,

Abends 8 Uhr, — im Schwurgerichtssaale:

JEAN BECKER-CONCERT.

Piano: Fräulein JEANNE BECKER.
Violine: Herr JEAN BECKER.
Bratsche: Herr HANS BECKER.
Cello: Herr HUGO BECKER.

PROGRAMM:

1. **Klavier-Quartett** G-moll, op. 25 . . . JOH. BRAHMS.
   Allegro-Intermezzo-Andante-Alla Zingarese.
2. **Violin-Vorträge:**
   a. Gavotte . . . . . } JEAN BECKER.
   b. Chiquenaude . . . . . }
   Herr Jean Becker.
3. **Klavier-Vortrag:**
   Faschingsschwank aus Wien . . . ROB. SCHUMANN.
   Fräulein Jeanne Becker.
4. **Elegie** für Bratsche . . . . . VIEUXTEMPS.
   Herr Hans Becker.
5. **Cello-Vorträge:**
   a. Romanze . . . . . FISCHER.
   b. Polonaise . . . . . POPPER.
   Herr Hugo Becker.
6. **Streich-Trio** G-dur, op. 9. 1. . . . BEETHOVEN.
   Adagio, Allegro-Adagio-Scherzo-Presto.

Billets zu Fr. 2. — sind in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** *und* **Christen** *und am Concertabend an der Kasse,* **Schüler-Billets** *zu Fr. 1. nur an der Kasse zu beziehen. Entrée für die Activmitglieder des Cäcilienvereins Fr. 1.*

AARAU, den 4. Oktober 1881.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Aargauische Bank.

Der Bankvorstand hat heute folgende, am **8. dies** in Wirksamkeit tretende **Zinserhöhungen** beschlossen:

Für	**Conto-Corrent-Creditoren**	von **3**	auf **3½%,**
„	**Conto-Corrent-Debitoren**	„ **4**	„ **4½%,**
„	**einfache Depositen**	„ **2½**	„ **3%.**

Aarau, 5. Oktober 1881.

Aargauische Bank,
Der Director:
Rothpletz.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen bisherigen werthen Kunden und Freunden zur Kenntniß, daß ich wegen andauernder Krankheit mein

Küfer-Geschäft

dem **G. Elsaßer,** Küfermeister von Unterkulm, übertragen habe, welchen ich als einen tüchtigen, strebsamen, pünktlichen Küfermeister kenne und bestens empfehle und meinen bish. Kunden für das geschenkte Zutrauen höflichst danke.

H. Müller.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bringe hiemit dem ehrenden Publikum, sowie den bisherigen Kunden meines Vorfahrers, Hrn. H. Müller, Küfermeister dahier, an, daß ich dieses **Küferei-Geschäft** übernommen und **im Hause des Herrn Müller** ausübe und unter Zusicherung prompter Bedienung mich bestens empfehle.

Aarau, den 7. Oktober 1881

G. Elsaßer.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **L. Weibezahl,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Billigste Familienlektüre.

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Herausgegeben von einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.

9. Jahrgang.

(Oktober 1880 bis Ende September 1881).

Wöchentlich 8 Seiten in 4°.

Abonnementspreis: Fr. 4 per Jahr — Fr. 2 per Halbjahr — Fr. 1 per Vierteljahr.

Die soeben erschienene **Nr. 52** enthält: Die Lebensversicherung. Eine Novelle aus dem sozialen Leben der Gegenwart von Arthur Bitter. (Schluß). — Einst. Gedicht. — Allgemeine Gesundheitspflege: Einige wohlmeinende Winke über Stubenheizung. Von Dr. Niemeyer. — Ein Herbstlied. Gedicht von Gotthold Roman. — Künstlers Erdenwallen. Lebenserinnerungen von C. H. (Forts.) — Gnomen. — Allerlei.

Mit 1. Oktober beginnt ein neuer Jahrgang.

Zu zahlreichen und baldigen Bestellungen ladet ergebenst ein

Expedition des „Hausfreund", Bern.

Zu vermiethen:

Zwei schöne meublirte heizbare **Zimmer** an einen oder befreundete Herren in Nr. 1038 am Bach.

Zu vermiethen:

Ein heizbares freundliches **Zimmer;** Pelzgasse Nr. 67.

Zu miethen gesucht:

Ein aufgerüstetes **Bett.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

Widmer, Bernhard, Hans Jbs., Thunauers, von und in Gränichen, besitzt im Gemeindebann Gränichen folgende Liegenschaften:

a) Ungefähr 90 a. (ca. 2½ Juch.) Kraut- und Baumgartenland im Loch zu Gränichen, zwischen dem Lochkarrenweg einer- und dem Mühlebach, Johannes Kaufmann und Samuel Widmer, Smls., anderseits; stößt vorn an Sml. Gautschi, Karrer, und hinten an Albrecht Suter, Mutzlis.

Das früher auf dieser Liegenschaft stehende Wohnhaus Nr. 318 ist am 19. April 1881 abgebrannt.

b. Ungefähr 54 a. (1½ Jucharten) Rainland am gleichen Orte; nach dem Erwerbsakt zwischen Jb. Gautschi, Fuhrmann, im Loch, und Jb Gautschi, älter, oben an den Gemeindewald, unten an den Lochkarrenweg stoßend.

c. Ungefähr 36 a. (1 Jucharte) Mattland am nämlichen Orte, zwischen Jakob Gautschi, Fuhrmann, im Loch, und Jb. Gautschi, älter, oben an den Gemeindewald und unten an den Lochkarrenweg stoßend.

Bernhard Widmer erwarb diese Liegenschaften von Bernhard Arber, Gigelis aus dem Loch zu Gränichen, zufolge Kaufsvertrag vom 1. September, mit Fertigung vom 15. Dez., beides 1846.

Auf diesen Liegenschaften haften nach den Grundbüchern der Gemeinde Gränichen noch folgende Schulden:

1) Gegen Elisabeth Stirnemann geb. Arber, Johannesen, Becken Wittwe, von Gränichen, laut Kaufforderungstitel vom 1. September und 15. Dezember 1846 und Theilung vom 11. Februar und 16. Juli 1856, von Kapital Fr. 3882. 86 — ein Antheil von Fr. 750. —

2) Gegen Anna Stirnemann geb. Arber, Johannesen, Hans Ulrichs Ehefrau, laut Kaufforderungstitel und Theilung wie oben, von Kapital Fr. 3882. 86 ein Antheil von Fr. 326. 86

Widmer behauptet, diese Schulden seien schon früher abbezahlt worden, die bezüglichen Quittungen aber beim oben erwähnten Brande zu Grunde gegangen.

Da Widmer seine Liegenschaften wegfertigen will, so ergeht hiemit gemäß § 303 der P. O. an alle diejenigen, welche an den fraglichen Grundstücken dergleichen Rechte zu besitzen glauben, sei es in Beziehung auf Eigenthum, Servituten oder Pfandforderungen, die Aufforderung, ihre Ansprachen bis zum 8. Oktober nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Gränichen ermächtigt würde, die genannten Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu löschen, nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter, die auf gesetzlichem Wege geltend zu machen wären, immerhin unbeschadet.

Aarau, den 27. August 1881

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus Stube und Nebenstube nebst Dependenzen.

Zu verkaufen:

Ein französischer, bereits noch neuer aus 3 Löchern, Bratofen und Wasserschiff bestehender

Kochherd

zu billigem Preis in Nr. 390 neue Vorstadt.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zugehör, kann auf Okt. bezogen werden.

Für einen reinlichen Arbeiter ein Schlafzimmer mit oder ohne Kost, in Nr. 625 zu erfragen.

Eine sowohl im Kochen wie allen andern Theilen der Haushaltung gut erfahrene **Person** sucht bei einer Herrschaft eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten Anmeldungen unter Chiffre St. A. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 238.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. **8. Oktober 1881.**

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 7. Oktbr.)

Der vom Post- und Eisenbahndepartement genehmigte Entwurf eines Winterfahrplans der Nordostbahngesellschaft wird vom Bundesrath, entgegen einem Abänderungsbegehren des Reg.-Rathes des Kt. Zürich bestätigt. Letztere Behörde verlangte nämlich, auf die Verwendung der Gemeinderäthe von Altikon, Thalheim, Seuzach, Oberwinterthur, Ober- und Unter-Stammheim, Waltalingen, Truttikon und Ossingen, eine Aenderung des Fahrplans der Linie Winterthur-Etzweilen-Konstanz dahin, daß Zug 827, unter Aufnahme der Post und aller zwischen 3 und 4 Uhr Abends in Winterthur sich bietenden Insluenzen, erst gegen 4 Uhr und Zug 829 erst nach Ankunft des Zuges 21 (7 Uhr 15 Min. Abends) ab Winterthur gehen sollen. Gegen diese Abänderung hatten die Regierungen der Kantone Thurgau und Schaffhausen und die Nordostbahngesellschaft Einspruch erhoben.

Dem Organisationskomite für die 1882 in Frauenfeld stattfindende schweiz. Lehrerversammlung wird ein Bundesbeitrag von Fr. 500 bewilligt.

Bei Genehmigung eines kantonalen Gesetzes über die Organisation und Verwaltung der Gemeinden wird der betr. Regierung gegenüber folgende Bemerkung gemacht:

Die Bestimmung, daß der die Niederlassung Nachsuchende außer dem Heimathscheine hinreichende Ausweise über den Zivilstand (Familienbüchlein, Geburtscheine) beizubringen, und, wenn er im wehrpflichtigen Alter stehe, auch das Dienstbüchlein vorzuzeigen habe, stehe im Widerspruche mit der Bundesverfassung. Art. 45 der letztern sichere das Recht der Niederlassung zu, wenn der Bewerber einen Heimathschein oder eine andere gleichbedeutende Ausweisschrift besitze. Es sei keinem Kanton gestattet, die Ausübung dieses verfassungsmäßigen Rechtes an mehr oder an lästigere Bedingungen zu knüpfen, als der Art. 45 der Bundesverfassung enthalte. Die Kantone mögen immerhin die Ausweise über den Zivilstand und die Vorlage des Militärdienstbüchleins verlangen, aber es dürfe dies nicht in der Form einer Bedingung für die Bewilligung der Niederlassung geschehen. Es sei daher das Gesetz nur im Sinne dieser Bemerkungen anzuwenden.

Der Verein schweizerischer Bierbrauer, cirka 120 Mann stark in Luzern tagend, beschloß, an die Zentraldirektion der schweizer. Eisenbahnen eine Eingabe um promptere und billigere Spedition zu richten. Ferner wurde auch der Antrag auf allgemeine Versicherung aller Brauburschе gegen Unfälle einstimmig angenommen und Freiburg zum nächsten Festorte bestimmt. Für einen beim Biertransport verunglückten Bahnangestellten wurden Frkn. 300 beim Mittagstisch gesammelt; weitere Fr. 200 wurden dazu gelegt. (Bd.)

---

* Aargau. In Schneisingen bemerkte in der Mittwoch-Nacht Hr. Gemeinderath Rohner in seinem Garten einen Fremden, der gelbe Rüben ausriß; er sprang im Hemde zum Haus hinaus auf den Dieb zu, packte denselben und führte ihn in die Stube, wo er sich vollständig ankleidete. Nun wollte er ihn zum Gemeindeammann transportiren; vor dem Haus, auf die Straße gekommen, kehrte sich der Arrestant um und drohte Rohner, wenn er ihn nicht frei lasse, schieße er ihn nieder; letzterer wollte sich nun schnell in sein Haus flüchten, aber zugleich feuerte der Dieb 6 Revolverschüsse auf ihn ab, wovon zwei Rohner in die rechte Seite drangen und ihn lebensgefährlich verletzten. Der Dieb konnte sich inzwischen flüchtig machen. Rohner ist 57 Jahre alt, verheirathet, aber kinderlos.

— In Brugg verstarb am 1. Oktbr. Hr. alt Bezirkslehrer Fr. Stäblin im Alter von 81 Jahren; 1850 wurde ihm seine Gattin, die eine Schwester des A. E. Fröhlich war, durch den Tod entrissen. Er befaßte sich seit dem Rücktritt von der Lehrstelle vor 11 Jahren gerne mit Alterthumskunde.

— Die Ortsbürgergemeinde Baden hat den dortigen Hrn. Vizeammann Meier für eine Einkaufssumme von Fr. 2000 und seine beiden Söhne um je Fr. 400, also zusammen für Fr. 2800 in's Bürgerrecht aufgenommen, ihm aber daran für die der Gemeinde, namentlich als Mitglied der Waisenkommission, geleisteten Dienste 1000 Fr. geschenkt, und zugleich den Gemeinderath beauftragt, das Bürgereinkaufs-Reglement im Sinne der Einkaufserleichterung einer Revision zu unterstellen.

— In Oberwyl verstarb am 4 d. Jungfrau Martha Keller, im hohen Alter von 72 Jahren; bis diesen Sommer leistete sie in Haus und Feld die besten Dienste, den Armen that sie viel Gutes, Unglückliche verstand sie zu trösten, wie selten Jemand, und Freude war es ihr, Gebeugte und Niedergeschlagene aufzurichten. Ihr Andenken bleibe in Ehren!

Bern, 7. Okt. Die internationale Conferenz für Eisenbahntransportrecht wird voraussichtlich morgen schließen, ohne ihre Arbeit ganz vollendet zu haben. Es soll für den restirenden Theil eine Redaktionskommission ernannt werden. Die Einigung ist wahrscheinlich.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte auf Anfang Oktober nur noch in 154 Ställen und 33 Weiden (Anfang September 522 Ställe, 206 Weiden).

Laut Bulletin ist im Kanton Bern das Vieh auf sieben Weiden und in einem Stalle, im Kanton Graubünden in 77 Ställen und 11 Weiden, im Kanton Waadt in 64 Ställen und 22 Weiden und im Kanton Neuenburg in 13 Ställen von der Maul- und Klauenseuche infizirt. Das italienische Bulletin verzeigt 7000 Fälle von Maul- und Klauenseuche. In Rußland herrscht die Rinderpest fast in allen Grenzdistrikten vom Baltischen bis zum Schwarzen Meer.

— Aus dem Oberaargau berichten die Zeitungen von einer außerordentlich ergiebigen Kartoffelernte. Mehrere Landwirthe erzielten von der rothen Pfälzersorte per Juchart 80 bis 100 Doppelzentner. Aus dem Emmenthal kommen ebenfalls günstige Berichte.

— In der Nacht vom 5. auf den 6. dies hörte der Weichenwärter in Worb im Walde bei der Station ein tiefes Stöhnen, sah mit andern Männern nach und fand einen ziemlich gut gekleideten Mann, mittlern Alters, vermuthlich Arbeiter, im Blute liegend. Der Unglückliche gab den Geist auf, noch ehe ein Arzt zur Stelle war. Auf der linken Seite des Kopfes von der Schläfe abwärts, hat er eine große Wunde und das linke Auge ist aufgedunsen.

Zürich. Unser durch seine vielseitige Wohlthätigkeit bekannte Mitbürger aus Männedorf: Herr Joh. Oetiker in Genua, hat sich auch bei den Gabensammlungen für Elm und für die Hagelbeschädigten im Kanton Zürich mit je 2000 Fr. in sehr verdankenswerther Weise betheiligt.

— Die Gemeindeschulpflege von Außersihl hat beschlossen, den am letzten Dienstag veranstalteten, durch die rauhe Witterung etwas beeinträchtigten prächtigen Kinderfestzug am nächsten Sonntag Nachmittags 1 Uhr nochmals zur Darstellung zu bringen.

— Aus Glattfelden wird dem „W. Lbb." berichtet, daß der Stand der Reben ein guter, die Trauben ausgereift und das Quantum ungemein groß sei. Vom Frost haben sie bis jetzt nicht gelitten, und der über Tag eingetretene Sonnenschein hilft auch noch etwas nach. „Die Rebbesitzer haben in wohlverstandenem eigenen Interesse beschlossen, den Beginn der Weinlese so weit wie möglich hinauszuschieben und es wäre wirklich jammerschade, wenn man, nachdem der Himmel wieder etwas freundlicher dreinschaut, zu voreilig mit dem Einsammeln beginnen würde."

— Trüllikon. Die hiesige Weinlese beginnt Montag den 10. Oktober. Der Rebberg steht noch in frischem Blätterschmucke und die Trauben sind mit kleinen Ausnahmen schön reif geworden. Wägungen von Weinmost, der letzten Montag zu Sauser gekeltert wurde, ergaben je nach der Lage 80 und 82 Grad an der Probe von Oechsli. Der diesjährige Wein wird also ganz sicher zu den guten gezählt werden können.

Luzern. Der Donnerstag war der Haupttag der landw. Ausstellung. Volle 4190 Billets zu 2 Fr. wurden verkauft und die Festwirthschaft, tüchtig in allen Theilen, setzte 800 Bankettkarten ab und hatte nachher noch die ganze Hütte voll Leute. Schon früh Morgens merkte man, daß dieser Tag, eigentlich ein Haupttag für die Ausstellung, etwas Rechtes werden wolle und gegen 7 und 8 Uhr wanderten auf der Seebrücke und dem Quai eine Menge von Leuten, die sich des frischen, im Uebrigen aber wundervollen Wetters freuten. Gegen Mittag wurde das Panorama noch schöner; See und Berge waren hell und klar, die Straßen belebter als sonst und alles so, wie man es der Ausstellung wünschen mochte. Am Freitag dagegen war der Besuch sehr minim.

Die silberne Medaille erhielten: Für Most: der landwirthschaftliche Ortsverein von Meggen; Theiler von Zug. Für Kirschwasser: der landw. Ortsverein von Meggen; Flückiger, Leimiswyl (Bern); Scherer, Weinhandlung, Meggen; Rey, Monthey (Wallis). Für Zwetschgenwasser: der landw. Ortsverein von Meggen; Scherer, Weinhandlung, Meggen.

Unterwalden. Die 400jährige Feier der Friedensstiftung des Nikolaus von der Flüe auf dem Tage zu Stans im Jahre 1481 findet Mittwoch den 12. Oktober in Stans statt. Dienstag Nachmittags werden in allen Kirchen und Kapellen des Landes eine Viertelstunde lang alle Glocken geläutet werden. Am Mittwoch Morgens ½9 Uhr versammeln sich die Theilnehmer am Festzuge auf dem Rathhause. Hierauf Zug in die Kirche, woselbst Ehrenpredigt durch Herrn Pfr. und Kommissar Niederberger von Stans und Pontifikalamt durch den Abt von Engelberg. Zug auf den Winkelriedplatz, woselbst nach Verlesung des Bundesbriefes von 1481 Hr. Landammann und Nationalrath Rob. Durrer die Festrede hält, welcher Vertreter von Freiburg und Solothurn antworten werden. Nachher Banquett. Abends Festvorstellung im Theater des von Hartmann von Baldegg (Pfarrer von Ah) gedichteten Festspiels „Der Tag zu Stans 1481." Fackelzug. Kunstfeuerwerk.

Glarus. Aus den meisten Gemeinden unseres Landes kommen erfreuliche Berichte vom Resultat der für Elm veranstalteten Collecte, welche beweisen, daß der Appell zur Linderung des Unglücks bei allen Ständen auch diesmal nicht ungehört verhallt ist. Im Hauptort wird die Summe von 40,000 Fr. überschritten werden, dann folgt Ennenda mit über 20,000 Fr., Schwanden mit zirka 10,000 Fr., Mollis mit zirka 6000 Fr. u. s. f. Das Gesammtergebniß wird aller Wahrscheinlichkeit nach nicht wesentlich unter 100,000 Fr. bleiben. (N. Gl. Ztg.)

Freiburg. An der Ausstellung in Luzern erzählte ein freiburgischer Aussteller, daß er einem Schweine seine Existenz verdanke. Beim Fallissement einer Freiburgerfirma hatte er sein Vermögen von zirka 140,000 Fr. bis auf ein Restchen eingebüßt. Mit diesem kaufte er an der Ausstellung ein Mutterschwein, das wegen großer Trächtigkeit nicht transportirt werden konnte. Seine Mitbürger hielten ihn deßhalb für verrückt. Aber durch sorgfältige Pflege dieser einer vorzüglichen Race angehörigen Schweinefamilie hat er sich allmählig wieder ein schönes Vermögen erworben und ist wieder ein wohlhabender Mann geworden.

Solothurn. Heute, Samstag Abend 8 Uhr, findet hier eine außerordentliche Generalversammlung des Kunstvereins statt zur Besprechung der Uebernahme der ihm diesen Sommer von der Generalversammlung des schweizer. Kunstvereins in Lausanne überbundenen Zentral-Leitung der Geschäfte pro 1882 und 1883.

Schaffhausen. Nach zuverläßigen Mittheilungen ist die Weinlese in den Gemeinden Osterfingen und Wilchingen bald beendigt. Die Preise für weißes Gewächs bewegen sich um 40 Fr. und für rothes zwischen 60 und 65 Fr. per 150 Liter (Saum). Ueber die Wägungen werden so verschiedene Angaben gemacht, daß ein bestimmtes durchschnittliches Ergebniß nicht veröffentlicht werden kann. (Intllgnzbl.)

Wallis. Letzthin stürzte in Zermatona während der Nacht eine Restauration zusammen und begrub unter den Trümmern den Wirth und einen Gast. Erst nach sieben Stunden wurde den Verschütteten Hülfe zu Theil. Der Wirth wurde todt hervorgezogen, während der Gast mit dem Leben davon kam und sich bereits auf dem Wege der Besserung befindet. Wäre der Einsturz einige Tage früher erfolgt, so wären 18 Lehrerinnen, die dort logirten, verunglückt.

Neuenburg. Hr. Schleppy-Wiget in Locle hat der dortigen Uhrenmacherschule seine Kollektion an der Pariser Weltausstellung zum Präsent gemacht.

Genf. Der „Genevois" berichtet, der Verwaltungsrath der Stadt Genf habe, in der Ansicht, daß Architekt Franel für die Kosten der Reparatur des Braunschweig-Denkmals verantwortlich zu machen sei, denselben rechtlich auffordern lassen, ohne Aufschub die nothwendigen Arbeiten zur Sicherung desselben vorzunehmen.

— Die Sammlungsliste des „Genfer Journal" für Elm verzeigte bis zum 5. Oktober die Summe von Fr. 53,000.

London, 7. Okt. Nach dem „Standard" brach im Zululand auf Anstiften des Bruders von Cettewayo ein Aufstand aus.

Paris, 6. Okt. Diesen Abend trifft der Präsident der Republik mit seinem Bruder, dem Generalgouverneur von Algerien, in Paris ein. Im heutigen Ministerrathe, der unter Ferrys Vorsitz gehalten wurde, beschlossen die Cabinetsmitglieder, dem Wunsche Jules Grevys gemäß im Ministerrathe am 17. Oktober um ihre Entlassung einzukommen. Dieses Gesuch wird angenommen und im Amtsblatte verkündigt werden, jedoch unter Bedingung, daß die jetzigen Minister die Geschäfte bis zur vollbrachten Bildung des neuen Cabinets führen. Es wird als zuverläßig gemeldet, daß Jules Grevy Gambetta mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragen wird; Gambetta dürfte, wie allgemein angenommen wird, Grevys Auftrag annehmen, die Verhandlungen aber in die Länge ziehen, ja, es gilt für nicht unmöglich, daß das neue Cabinet am Tage der Eröffnung der Kammern noch in der Schwebe ist.

Das „Journal officiell" veröffentlichte das Dekret der Einberufung der Kammern auf den 28. Oktober.

— Am 3. Oktober verbrannten in Brioux, Cher, 40 Gebäude. Schaden 200,000 Fr.

Tunis, 5. Okt. General Saussier wird in den nächsten Tagen in Tunis eintreffen, um den Oberbefehl gegen die Aufständischen zu übernehmen. Ali Bey hält sich nach wie vor in seinen Stellungen und erhielt nicht blos sechs französische Bataillone als Verstärkung, sondern zugleich französische Offiziere zum Kommando seiner Truppen.

Petersburg, 5. Oktbr. In der Nacht auf den 29. September wurden in der Konstantinow'schen Militärschule über 20 Zöglinge verhaftet, die nihilistischer Umtriebe verdächtig sind. Man fand in den Matratzen zahlreiche Proklamationen der sozialistischen Partei. Die Konstantinow'sche Militärschule hat einen zweijährigen Lehrkursus; die Zöglinge kommen von da als Infanterie-Offiziere zur Armee. Da mehrere Schüler (Anfangs nur zwei) verdächtig waren, wurde die Untersuchung vorgenommen. Einem Schüler gelang es noch während der Untersuchung im Watercloset der Anstalt kompromittirende Papiere zu verbrennen, bevor er verhaftet wurde.

Die Garnison hat zum ersten Male bestimmte Ordres erhalten, im Falle öffentliche Ruhestörungen ausbrechen würden. Den Regimentern wurden einzelne Stadttheile für event. Eingreifen zugewiesen.

Jesse Helfmann ist nach ihrer erfolgten Entbindung nach Schlüsselburg überführt worden.

Vom 2. bis 6. Februar 1882 wird die schweiz. Schützengesellschaft in Buenos-Ayres zu Ehren ihres zehnjährigen Bestandes ein großes internationales Schützenfest veranstalten, wozu auch die Schweizer vom Mutterlande eingeladen werden.

— Der größte Theil der Stadt Jeremie (auf Haiti?) ist am 29. August abgebrannt.

Getreide-Börse. Zürich, 7. Oktbr.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34—33½	33—32½	—	Romansh.
Rumänischer	34—33½	—	—	"
Serbischer	—	—	—	
Landweizen	32	31½	—	Zürich
Irka	35	34	—	"
Redwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh
Mais neues	23	22	—	"
" gelbes	21	20	—	"
Hafer	21	20½	—	"

Getreide fest. Mehl fest. Boll Fr. 25, Kopfmehl Fr. 12, Krüsch Fr. 6 per 50 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 7. Okt. 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr	Fr. 33½ - 34
" russischer	"	" 31½—34
" deutscher	"	" 32½ -33½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 46 —46½
Roggen	"	" 23 —24
Hafer	"	" 21 —22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—22
Mais, Galatzer	"	" 20½—22
" Amerikaner Bigarré	"	" 20½—21

Alles bei Barthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 7. Oktb. 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	445	460	—
Schweiz. Creditanstalt	770	780	—
Bank in Winterthur	580	595	—
Eidgenössische Bank	440	450	450
Basler Handelsbank	615	—	—
Basler Bankverein	990	996	997—995
Bank f. Elsass-Lothrgn.	745	750	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	345	349	349—348
Nordost Prioritäten	530	550	—
Centralbahn	515	520	—
Union-Suisse Stamm	246	248	245—246
Union-Suisse Prioritäten	425	430	—
Gotthardbahn	443	445	446—445
dto. voileinbez.	370	377	—
Westbahn	171	173	174—172
Uetlibergbahn	257	265	—
Arth-Rigibahn	238	239	238
Wädensweil-Einsiedeln	160	170	165—170
Nationalbahn-*Obligationen*	65	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,5	94	—

Pariser Observatorium vom 7. Oktbr. 1881.

Sturm im Norden von Schottland; Südwestwind in Irland; allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich. Wahrscheinlich: Wind zwischen Ost und Nord, schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 8. Okt.

Trockenes, vorwiegend heiteres Wetter bei etwas zunehmender Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Pacht-Steigerung.

Ueber die Wiederverpachtung der im Bezirk Aarau befindlichen

Jagd-Reviere

Nr. 1 bis und mit 8 wird **Montag den 10. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof z. Wildenmann in Aarau** eine Steigerung abgehalten; wozu Jagdliebhaber zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden.

Revierbeschrieb und Pachtbedingungen werden am Steigerungstag eröffnet, können aber auch vorher bei Unterzeichneter eingesehen werden.

Aarau, 26. Septbr. 1881.

Die Bezirksverwaltung.

Zu verpachten:

Ein Landgut

von circa 32 Jucharten in der Nähe von Aarau. Auf 1. April 1882. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts

---

Zu vermiethen:

In Nr. 702 ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein kleineres **Logis** mit Küche für eine einzelne Person.

Von den Einkaufsreisen zurückgekehrt und im Besitze der frischen Sendungen, empfehle ich in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl

das Neuste in Damen-Confection

für Herbst und Winter:

Dollmans, Mantelets, Paletôts, Jacken, Regenmäntel, Morgenkleider, Steppröcke, Velours- & Filz-Joupons von Fr. 3. an.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Knabeninstitut Schmutz-Moccand

in Rolle am Genfersee (Kanton Waadt).

In dieser Anstalt werden diesen Herbst einige Plätze frei. Mäßige Preise. Gute Behandlung wird zugesichert, Prospekte stehen zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Nationalrath **Haberstich** in Aarau, **Landolt**, Metzger in Aarau, **Ehrsam-Andres** in Aarau, **Märki**, Müller in Buchs, und **L. Schmutz** in Rolle. (H-3117-L)

Bestes

Straßburger-Sauerkraut

ist in Fäßchen und offen fortwährend zu haben bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Laubsägeholz,

Ahorn, Linden, Nußbaum und Mahagoni hält zum Verkauf

U. Lutz, Claviermacher.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten machen auf diesem Wege bekannt, daß sie auf hiesigem Platze ein mechanisches

Kinderwagen-Geschäft

errichtet haben. Dasselbe ist mit den neuesten technischen Einrichtungen versehen und vermöge dessen befähigt, jede ehrbare Conkurrenz auszuhalten. Das Geschäft wird gewissenhaft bestrebt sein, nur durch solide und geschmackvolle Arbeit bei möglichst billigen Preisen sich das Zutrauen seiner resp. Abnehmer zu erwerben.

Lenzburg, Oktober 1881.

Neeser & Rohr.

Wer

seine Zähne schön, weiß und gesund und sich von Zahnschmerzen befreit halten will, gebrauche

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser.

Depot bei

Emil Frey neben dem Schlachthaus.

Zum Verkauf:

Ein **gepolstertes Ruhbett, 1 Deckbett, 1 Hauptkissen** und 1 harthölzerne **Bettstatt** in Nr. 674, II. Etage.

Zu miethen gesucht:

Auf Neujahr **ein Laden;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Musikalische Unterhaltung
im Pinzenhof
Sonntag 9. Okt., von Nachm. 2 Uhr an.
Sauser im besten Stadium.
Höflichst einladend
U. Ryniker.

Wir empfehlen
Herbstkäse
per ½ Kilo à 60, 70 und 80 Ct.
Gebrüder Schießer.

Frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch**, extra fettes **Kalbfleisch** empfiehlt
H. Siegrist-Ryniker, Metzger.

Eine Bäckerei
mit Speise-Wirthschaft
und guter Kundsame, in einer sehr **industriellen Stadt** des Kantons Aargau, an zwei Bahnen und am günstigsten Platz gelegen, will der Eigenthümer aus Gesundheitsrücksichten verkaufen. ½—1 Stunde in der Umgegend sind ebenfalls große Fabriken im Betriebe. Im Hause sind dato mehrere Wohnungen vermiethet. Vorzügliche Gelegenheit für junge strebsame Leute. — Kaufsbedinge günstig. — Anmeldungen nimmt entgegen
Aarau, 24. Sept. 1881
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Frische Bratwürste & Schweinefleisch empfiehlt
R. Rothpletz, Metzger.

Filzhüte & Winterkappen
für Herren & Knaben
empfiehlt in frischer, schöner Auswahl billigst **Ackermann-Buser**, vordere Vorstadt, Aarau.

Soeben erhalten:
Frische hübsche Auswahl in
feinen Korbwaaren,
welche bestens empfohlen halte
Frau Theodor-Hagnauer.

Eine sowohl im Kochen wie allen andern Theilen der Haushaltung gut erfahrene **Person** sucht bei einer Herrschaft eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Anmeldungen unter Chiffre St. A. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Schöne
Kabis- & Kohlköpfe
sind zu beziehen bei
Abr. Zimmermann
zur Baumschule.

Frische Tafelfeigen
offen und in 1 Pfd.-Schachteln empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:
Ein französischer, bereits noch neuer aus 3 Löchern, Bratofen und Wasserschiff bestehender
Kochherd
zu billigem Preis in Nr. 390, neue Vorstadt.

Nur echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.
Huste-Nicht
Malz-Extract & Caramellen*)
höchst wohlschmeckende Genußmittel
von **L. H. Pietsch & Co.,**
Breslau, Altbüßer-Straße 8/9.
Aerztliches Gutachten.
Ihren **Malz-Extract (Huste-Nicht-Schutzmarke)** habe ich speziell geprüft und **empfehle** selbigen als diätetisches Genußmittel sowohl bei **catarrhalischen Affectionen** der **Athmungsorgane**, als auch bei **chronischen entzündlichen Zuständen** der Lungen und des Kehlkopfes, bei **anhaltendem quälendem** Hustenreiz u. beginnender **Tuberculose.**
Dr. med. Michaelis, pract. Arzt.
*) **Extract** à Flasche 1, 1,75 und 2,50 Mark; **Caramellen** à Beutel 30 und 50 Pfg.
Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Wirthschaft z. Alpenzeiger.
Morgen Sonntag: Vorzügliche Qualität
Sauser & Süßer mit Strübli.
Achtungsvollst! **H. Wächter-Haßler.**

Empfehlung.
Bringe hiemit meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich mit einer Auswahl schön und solid gearbeiteter
Polster-Meubel
versehen bin, zu deren Abnahme, sowie für alle meine Berufsarbeiten mich bestens empfehle, zu billigsten Preisen
A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Unterzeichnete empfiehlt für die **Wintersaison** das Neueste in
Damen- und Kindermäntel,
Morgenkleider und Jupons
zu äußerst billigen Preisen
Amalie Gottschalk, Pelzgasse,
Modes.

Beste Gelegenheit zum Gebrauche von
Soolbädern
(Saline Kaiseraugst)
bietet bei dieser vorgerückten Saison
Hotel Blume in Baden.
Eben daselbst können jederzeit, auch des Winters gewöhnliche **Bäder, Douche-** und **Dampfbäder** benutzt werden und sind dieselben in direkter Verbindung mit den Corridors und dem geräumigen, mit Gallerien umzäumten **Hofraume**, in welchem beständig eine angenehme **Zimmerwärme** herrscht (Preise mäßig.)

Die Bettwaaren-Handlung
des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern & Flaum** infolge günstiger Einkäufe zu reduzirten Preisen. Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten; **Anzüge, Wolldecken, Tapis** u. s. w.
Ferner **Matratzendrilche** (schöne Auswahl), **Roßhaar, Wolle, Springfedern** (ordinäre und von Stahl); fertige **Matratzen.**
Aufgerüstete Betten & Canapés (von 50 Fr. an) vorräthig.
Baarzahlungen 4% Rabatt. Soliden Käufern **Terminzahlungen** zulässig.
Durch solide und reelle Bedienung höflichst empfehlend
Waßmer-Boß in Aarau.

Winterwaaren für Herren, Damen und Kinder:
Unterkleider in Crêppe, Wolle, Bigogne und Baumwolle, **Leibbinden, Ueberstrümpfe, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pulswärmer, Ermeli, wollene Tücher, Cachenez, Muffs, Fichus, Barettes, Gilets de chasse**, gestrickte und gewobene **Jacken**, wollene und halbwollene **Hemden.**
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Wagenschmiere
feinste, weißgelbe in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt
in Originalgebinden von ca. 25 Kos. netto per Ko. à 52 Rp.
" " " " 15 " " " " " 56 "
" " " " 7 " " " " " 60 "
und ist Kistchen von 1 Ko. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum
C. Rychner, Seiler.

In frischer Waare erhalten:
Caviar,
Sardines in Oel,
Thon
Salm & Meerkrebsen
und empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser
Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1. 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's
- **Vegetabil. Zahn-Pulver**, macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.
- **Anatherin-Zahnpasta**, zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.
- **Aromatische Zahn-Pasta** für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.
- **Zahn-Plombe**, zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.
- **Kräuter-Seife**, bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.
Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.
Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Eine geordnete Buchhaltung
ist die Seele eines jeden Geschäftes, es sollte daher kein Geschäftsbesitzer und angehender Kaufmann unterlassen, sich dieselbe anzueignen. Um einem längst gefühlten Bedürfnisse zu genügen, ertheilt Unterzeichneter gediegenen brieflichen Unterricht in einfacher und doppelter Buchhaltung. Selbst für den Uneingeweihtesten ist **Nichterlernen ganz unmöglich**, da zu den leichtfaßlichsten Erklärungen alle Geschäftsvorfälle, praktisch ausgeführt, beigelegt werden. Honorar äußerst gering. Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt. Viele Zeugnisse zu Diensten. Sich zu wenden an
W. Büchli, prakt. Buchhalter
in Luzern

Gesucht:
Eine Ladentochter auf 1. November oder früher. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Mahnung.
Die mit Entrichtung der **Brandsteuer pro 1881** im Rückstand sich befindenden Gebäudebesitzer werden höfl ersucht, bis längstens **den 15. Oktober nächsthin** Zahlung zu leisten, mit der Bemerkung, daß gegen Säumige nachher rechtliche Schritte eingeleitet würden.
Aarau, 5. Oktober 1881.
Der Gemeinderath.

Verloren: Auf gestriger Recognoszirung ein **Feldstecher** (ohne Futteral), zwischen Aarau und Suhr. Abzugeben gegen angemessenen Finderlohn bei der Exped. d. Bltt.

Gefunden: **Etwas Geld.** Anmeldung bis 15. Okt. 1881 beim **Bezirksamt Aarau.**

Herbst-Käs
à 80 und 90 Cts. (von 50—200 Pfund schweren Käsen); ferner
Glarner-Zieger & Limburger-Käs
empfiehlt
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit
J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.
Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Wegen
Wohnungswechsel
und nachherigem Mangel an Platz offerire ich zu sehr **herabgesetzten Preisen:**
All meine Steh- & Wanduhren, Regulateure, Pariser-Pendulen ꝛc. ꝛc.
Uhrmacher **Johann**
in Aarau
gegenüber dem gold. Ochsen.

Illustrirte Zeitung
Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.
Probe-Nummern gratis und franco.
Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 9 Oktbr. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. **Tester** in Bußnang.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr
Generalversammlung
im Affenkasten.

Handwerker- & Gewerbeverein.

Heute Abend 8 Uhr im Vereinskokal. Beginn der Berichte über die württembergische Landesgewerbe-Ausstellung in Stuttgart.

Sonntag Abend:
Hasenpfeffer
und Stadium-Sauser
in der Kreole.

Anmeldungen

für **Deckäste für Gärten & Spaliere,** sind **bis 15. dies** in eine, auf der Polizeiwache aufgelegte Liste einzuschreiben, unter Angabe des Quantums in ½, ⅔, ¾, ¼ oder in ganzen Haufen à 2,5 m. Breite und 1,8 m. Höhe, zu Fr. 5 65 der ganze Haufen. Wegen zunehmendem Mangel an Weißtannästen, findet eine **Beilage von Rothtannästen** bis zur Hälfte des Quantums statt.

Die Forstverwaltung.

Winterhandschuhe.

Nebst den bekannten Sorten in **Tricot und Castor** empfehle ich ganz besonders:
Für Damen: Glacé-Handschuhe in schwarz und Farben mit warmem Futter.
Für Herren: Schwarze und farbige **Lederhandschuhe** mit Pelz gefüttert.

J. A. Bell.

Frau **Wärtli Vogel,** Milchgasse, verkauft in Kommission eine hübsche Auswahl

Damen-Wintermäntel

zu billigsten Preisen.

Eine schöne Auswahl in modernen

Winterhüten,

sowie schöne Stoffe, Federn und Blumen zum Garniren empfiehlt bestens

Frau E. Hassler-Stampfli.

Herbstkäse

à 70, 80 und 90 Ct. per ½ Kilo bei
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Schönes fettes Kalbfleisch

empfiehlt **Dt. Fischer,** Metzger.

Bei Unterzeichnetem sind von nun an wieder täglich zu haben frische **Wienerle, Bratwürste,** sowie mehrere Sorten bester **Qualität Würste** bei dem sich bestens empfehlenden

Gottl. Landolt, Metzger.

Morgen Sonntag
Meringues & Cornets,
sowie stets frische **Eiernudeln** empfiehlt die Conditorei **J. J. Kunz.**

Strick-Wolle

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen berechnet, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Reparaturen werden besorgt.

Winterschuhe

für Erwachsene und Kinder in großer Auswahl: **Pantoffeln** und **Finken** in Filz, Schnürli und Ende. **Französische Schuhe** mit Holzböden empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Endschießen den 9. & 10. Oktober 1881.

Beginn des Schießens Sonntag den 9. Oktober, Mittags 1 Uhr.
Die **Grümpelgaben** können schon Samstag den 8. Oktober gegen Bezug der Karten im **Storchen** abgegeben werden, wo am 10., Abends 8 Uhr das Bankett stattfindet.
Im Schützenhause ist eine Liste aufgelegt, wo sich die Schützen, welche einzeln oder in Begleit von Damen beim Bankett betheiligen wollen, eintragen können.
Im Uebrigen wird auf den Plan verwiesen.

Aarau, 5. Oktober 1881.

Der Vorstand.

NB. **Ehrengaben** werden dankwarst entgegen genommen.

Samstag den 8. Oktober 1881,

Abends 8 Uhr, — im Schwurgerichtssaale:

JEAN BECKER-CONCERT.

Piano: Fräulein JEANNE BECKER.
Violine: Herr JEAN BECKER.
Bratsche: Herr HANS BECKER.
Cello: Herr HUGO BECKER.

PROGRAMM:

1. **Klavier-Quartett** G-moll, op. 25 . . . JOH. BRAHMS.
   Allegro-Intermezzo-Andante-Alla Zingarese.
2. **Violin-Vorträge:**
   a. Gavotte . . . . . } JEAN BECKER.
   b. Chiquenaude . . . . .
   Herr Jean Becker.
3. **Klavier-Vortrag:**
   Faschingsschwank aus Wien . . . ROB. SCHUMANN.
   Fräulein Jeanne Becker.
4. **Elegie** für Bratsche . . . . . VIEUXTEMPS.
   Herr Hans Becker.
5. **Cello-Vorträge:**
   a. Romanze . . . . . FISCHER.
   b. Polonaise . . . . . POPPER.
   Herr Hugo Becker.
6. **Streich-Trio** G-dur, op. 9. 1. . . . BEETHOVEN.
   Adagio, Allegro-Adagio-Scherzo-Presto.

Billets zu Fr. 2. — sind in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** *und* **Christen** *und am Concertabend an der Kasse,* **Schüler-Billets** *zu Fr. 1. nur an der Kasse zu beziehen. Entrée für die Activmitglieder des Cäcilienvereins Fr. 1.*

AARAU, den 4. Oktober 1881.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Winterwaaren

empfiehlt in reichster Auswahl und billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Reparaturen werden besorgt.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, **Aarau,**
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen: **elegante**
Winter-Anzüge für Herren und Knaben,
Ueberzieher, Schuwaloffs (Reisemäntel),
Schlafröcke, Joppen,
sowie aller Art **Arbeiter-Kleider.**

Volksgesangbücher von J. Heim.

Im Dépôt der Musik-Kommission der Zürcher Schulsynode — Buchbinder **Schwarz,** Münsterhäuser, **Zürich** — sind folgende Volksgesangbücher zu beziehen:

1) **Sammlung von Volksgesängen für den Männerchor** 237 Chöre in Partitur. Sechsundvierzigste vermehrte und verbesserte Stereotypausgabe in 29 Druckbogen. Diese Auflage enthält 40 neu eingereihte Lieder. Abdrücke der älteren Ausgabe nur auf besondere Bestellung.
2) **Sammlung von Volksgesängen für den gemischten Chor.** Siebenundzwanzigste, **vermehrte** und **verbesserte** Stereotypausgabe **mit 43 neu eingereihten Liedern.** 30½ Druckbogen. Abdrücke der älteren Ausgabe nur auf besondere Bestellung.
3) **Sammlung von drei- und vierstimmigen Volksgesängen für Knaben, Mädchen und Frauen.** Liederbuch für Schule, Haus und Verein. 232 Chöre für Sopran und Alt in Partitur. 9. Stereotypausgabe. 25 Druckbogen.

Verkauf nur gegen baar. Preise beim Dépôt in Zürich:

Broschirt:	1 Fr.	=	80 Pf. D. R. W.
Halbleinwandbände:	1 „ 40 Rp.	=	1 M. 15 „ „ „
Elegante Leinwandbände:	1 „ 75 „	=	1 „ 40 „ „ „

(M-3302-Z) **Die Musikkommission der Zürcher Schulsynode.**

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Concert- & Stutzflügel von Fr. 1400. — an bis zu Fr. 4000. —

Harmonium's von Fr. 150. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit von J. Trayser, Schiedmayer ꝛc. ꝛc.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Achtung!

Den Tit. Schützen-Gesellschaften empfehle auf bevorstehende **Endschießen** meine schöne Auswahl

passender Gegenstände

zum Zwecke von **Ehrengaben.** Billige Preise.

H. Hemmeler-Haßler
z. Bazar, Aarau.

Lehrlings-Gesuch:

Ein Knabe von 16—18 Jahren, welcher den **Bäcker-Beruf** zu erlernen wünscht, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Rudolf Kuster, Bäckermeister
in Neuenburg.

Für das Umändern von

Winterhüten

für Damen und Kinder empfiehlt sich angelegentlich

Emma Haßler-Stampfli.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er sich in Hier schon längere Zeit als

Buchbinder

etablirt hat; für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich unter Zusicherung möglichst billiger und promptester Arbeit bestens. Die **Werkstatt** befindet sich seit 7. Oktober in Nro. 751, eine Treppe hoch, am Ziegelrain in Aarau.

F. Schäfer, Buchbinder.

Unterzeichnete ist wieder auf's Beste assortirt in

Flaum, Federn & Bettbarchent.

Unter Zusicherung billiger Bedienung empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Anna Rothpletz, im Stadthöfli.

Zu verkaufen:
Ein **Stück Land im Scheibenschachen,** früher Eigenthum der Erbschaft Feer-Zuber. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Mehrere guterhaltene

Spritfässer

um billigen Preis. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen des Kleides entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend in bester Güte allein Lager: **Frau Wittwe Leutwyler, Marktgasse 29.**

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare 2 Fr. 15. — Wiederverkäufer Rabatt.

Frankfurt a/O, im Oktober 1881.

Robert v. Stephani.

Unterzeichnete empfiehlt den Tit. Arbeitern und Landleuten ihr Magazin auf's Angelegentlichste. Sehr schöne Auswahl in saubern starken **Rohr- & Elastique-Stiefel,** sehr starke **Manns-, Frauen-, Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhen** in Rind- und Kalbleder; um schnellen Absatz zu erzielen billigste Preise.

Wittwe **J. Bräutigam-Andres.**

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag** komme ich noch mit einer Parthie

italienischer Leghühner

nach **Aarau** und zwar dieses Jahr zum letzten Mal; von 11 bis 1 Uhr beim Bahnhof in dort.

J. Leimgruber, Geflügelhändler
in Bußlingen.

Winterschuhe

für Erwachsene und Kinder in großer Auswahl. **Pantoffeln und Finken** in Filz und Ende. **Französische Holzschuhe** in allen Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Jörg,
hintere Vorstadt Nro. 623.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 239

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 10. Oktober 1881.

Programm für den Neubau einer Krankenanstalt in Aarau.

(Aus dem Bericht über den Neubau einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau von Direktor Edm. Schaufelbüel.)

Gestützt auf den Fortschritt der Bautechnik und entsprechend dem Standpunkt der Wissenschaft wurde folgendes Programm entworfen, welches als Basis zur Ausarbeitung der neuen Pläne für die Krankenanstalt diente:

„1. Die neue Krankenanstalt des Kantons „Aargau wird in Aarau gebaut. 2. Als Bau„platz wird das vom Staate angekaufte Terrain „benutzt. 3. Das Krankenhaus soll Raum für „wenigstens 250 Kranke besitzen, außerdem Raum „für eine Gebäranstalt. 4. Für den Anfang sollen „nur Einrichtungen für die Aufnahme von 150 „bis 200 Kranken getroffen werden. 5. Die An„stalt ist nach dem kombinirten Pavillon- und „Barackensystem auszuführen, d. h. das Kranken„haus soll aus einzelnen Pavillons oder Baracken „bestehen. 6. Die Pavillons sollen außer dem „Souterrain nur das Erdgeschoß und höchstens ein „Stockwerk mit Dachboden enthalten. Die Ba„racken sind einstöckig und werden mit Dachreitern „versehen. 7. Die Pavillons und Baracken sollen „frei stehen und dürfen nur durch offene, die Luft„zirkulation nicht hindernde Gallerien verbunden „sein. Geschlossene Höfe sind unzulässig. 8. Die „Entfernung der Pavillons und Baracken soll „wenigstens das Doppelte der Höhe betragen. „9. Die Pavillons sollen, wenn immer möglich, „von N.-O. nach S.-W. gerichtet sein. 10. Das „Administrationsgebäude soll am Anfang der An„stalt gegen die Hauptstraße, von beiden Abthei„lungen gleich weit entfernt stehen. 11. Die Oeko„nomiegebäude, sowie alle gemeinschaftlichen Ge„bäude sollen auf der Scheidelinie beider Haupt„abtheilungen, womöglich im Zentrum der Anstalt „liegen. 12. Die Trennung der Pavillons nach „den Geschlechtern muß streng durchgeführt werden. „13. Die Zahl der Pavillons und Baracken wird „bei Ausarbeitung des Planes festgesetzt. 14. Die „Pavillons und Baracken erhalten jeweilen für „einen Krankensaal: 1 Wärterzimmer, 1 Theeküche, „1 Abort, 1 Badezimmer, 1 Waschzimmer, 1 Klei„der- und Lingeriezimmer, 1 Closet mit Schachten „für Kehricht und schmutzige Wäsche, ev. Aufzug „für zweistöckige Pavillons, 1 Aufenthaltssaal, „eine Veranda.

„15. Die Säle sollen 10—14 oder 20—24 „Betten in 2 Reihen erhalten. Auf jedes Bett „soll ein Flächenraum von circa 9 m² kommen. „Die Breite der Säle soll 7,5—9 m. betragen, „die Höhe 3,6—4,5 m. und der Luftraum per „Bett 27—40 m³.

„16. Die Fußböden sind in allen Räumen „außer den speziell bezeichneten, aus Eichenriemen „herzustellen.

„17. Die Wände der Säle sollen aus Stuck „oder fein abgeriebenem Kalkverputz mit Oelfar„benanstrich bestehen.

„18. An den Wänden und Decken der Pavil„lons und Baracken dürfen keine Vorsprünge zu „sehen sein. „19. Die Decken sollen mit Oelfarbe „angestrichen sein.

„20. Die Thüren der Säle müssen wenigstens „1,5 m. breit, 2,7 m. hoch und doppelflüglig sein.

„21. Die Fenster sollen beinahe unter die „Decke reichen, ca. 0,9 m. vom Fußboden beginnen „und eine Höhe von 2,7 m. haben, aus Abthei„lungen bestehen und theilweise Glasjalousien be„sitzen. Doppelfenster, innere Fensterladen und „Rouleaux sind nothwendig.

„22. Die Außenwände müssen solid gemauert „sein, eventuell mit Zwischenräumen von 10 bis „15 cm. Breite.

„23. In den Wänden laufen die für Heizung „und Ventilation nothwendigen Kanäle. Die Ne„benräume müssen von den Sälen vollständig ge„trennt sein.

„24. Die Aborte sind als Waterklosets zu „konstruiren. Die Abtritte erhalten Cementver„putz. Wände und Decken sind mit Oelfarbe „anzustreichen und die Sitzbretter aufzuschrauben. „Neben den Aborten ist ein Ausguß für unreines „Wasser und den Urin und auf der Männerseite „ein Pissoir, beide mit Syphons herzustellen. „Böden Eichenriemen.

„25. Die Badezimmer erhalten eine feste und „eine transportable Badewanne, daneben sind „Einrichtungen für Fuß- und Sitzbäder und Bidets „für Frauen anzubringen. In jedem Badezimmer „soll ein Apparat mit warmem Wasser zum Er„wärmen der Wäsche sich befinden. Wände, Decken, „Wannen, Leitungen wie in Königsfelden. Böden „Parquet.

„26. Die Theeküchen erhalten: 1 Spültrog, „Apparate für Gaskocherei, sowie Apparate zum „Trocknen der Waschtücher, kaltes und heißes „Wasser. Wände und Decken: Cement mit Oel„farbe. Boden: Parquet.

„27. Die Wärterzimmer erhalten zwei Betten, „sowie Schränke für Verbandstücke, Geräthe, Arz„neien.

„28. Kleider- und Lingeriezimmer sind wie „in Königsfelden auszuführen.

„29. Die Waschzimmer sind wie in Königs„felden einzurichten.

„30. Der Aufenthaltssaal soll durch Doppel„thüren vom Krankensaal getrennt werden.

„31. Bei den Krankensälen sind Balkone an„zubringen.

„32. Die Treppen sollen von Stein und „wenigstens 1,5 m. breit sein.

„33. Die Schachte für Kehricht und schmutzige „Wäsche gehen in's Souterrain und haben ein „Ventilationsrohr über das Dach. Die Schachte „müssen am untern Ende eine Klappe erhalten, „bei deren Oeffnung sich der Inhalt auf eiserne „Karren entleert.

„34. Die Einzelzimmer sind für 2 Betten zu „berechnen.

„35. Im Souterrain der Pavillons und Ba„racken befinden sich der Heizkörper und die Venti„lationskanäle, eventuell nothwendige Keller und „Magazine. Die Baracken erhalten ebenfalls einen „Dachboden. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

— Ein Korrespondent der „Basler Nachr." macht den Vorschlag: „Gemeinden, die durch solche Naturereignisse, namentlich Bergsturz, bedroht sind, wie z. B. Feldberg, Leissigen u. a., sollen durch nationale Hülfe mit andern, sichern Wohnsitzen bedacht werden; die von Bergsturz bedrohten Thäler und Berge werden dann, nachdem sie von den Bewohnern verlassen sind, außer Verkehr gesetzt, mit Wald angepflanzt und als Nationaleigenthum erworben, wie s. Z. aus patriotischen Gründen das Rütli von der schweiz. Jugend."

Bern, 8. Septbr. Uebersicht des Standes der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Oktober 1881. Maul- und Klauenseuche: Kt. Graubünden 77 Ställe, 11 Weiden. Waadt 64 St., 22 W. Neuenburg 13 St. Total 154 St., 33 W. Auf 1. Sept. 1881 522 St., 209. W. Verminderung 368 St., 173 W.

Bemerkungen. Aargau: In Aarau mußte ein an akuter Wurm- und Rozkrankheit leidendes Pferd abgethan werden. Neuenburg: Die als durch Maul- und Klauenseuche infizirt bezeichneten 13 Ställe in Côte-aux-Fées enthalten 32 Stück Vieh. Seit Anfang Septbr. ist in Elsaß-Lothringen die Maul- und Klauenseuche ganz erloschen. In Baden ist dieselbe um jene Zeit noch in 10 Gemeinden der Bezirke Lörrach, Müllheim und Bretten konstatirt worden. Das italienische Bülletin verzeigt auf Anfang Sept. ca. 7000 Fälle von Maul- und Klauenseuche. In Niederösterreich ist bis zum 19. Sept. die Rinderpest in den Bezirken Hernals, Mistelbach, Groß-Enzerdorf, Bruk, Sechshausen und im III. Wiener Stadtbezirk aufgetreten; in Galizien wird der Bezirk Borszczow und in Ungarn das Preßburger Comitat als verseucht angegeben. In Rußland herrscht die Rinderpest fast in sämmtlichen Grenzdistrikten vom baltischen bis zum schwarzen Meere.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 7. Oktbr.

Laut Mittheilung des Eisenbahndepartements haben die Verhandlungen über die Getreidestaffeltarife der Eisenbahnen einen vorläufigen Abschluß durch ein vom Bundesrath genehmigtes Reglement gefunden, welches die Scalataxen des Tarifs Nr. 6 allen Sendungen garantirt, die unterwegs eine Reexpedition erleiden oder vor der Reexpedition während höchstens 6 Monaten in kantonalen oder kommunalen oder in Lagerhäusern von Aktiengesellschaften oder Privaten eingelagert worden sind. Die Publikation dieses Reglementes steht demnächst zu erwarten.

In das aarg. Polizeikorps werden definitiv aufgenommen: Sandmeier, Jakob von Seengen, Welte, Ehrenfried von Ittenthal und Gretener, Georg von Mellingen.

— * Aarau. Die Stadtmusik-Gesellschaft hat in ihrer Generalversammlung den bisherigen Vorstand wiederum pro 1881/82 bestätigt in den Herren Frey-Kumpf als Präsident, Pfisterer-Tschudi als Cassier und Gysi-Studler als Aktuar.

— (:) Aarau. Unter Umständen, die fast wie eine Ironie auf das in allen Tonarten so viel gesungene Lob auf den „Kometenwein" passen, hat heute auch in hiesiger Umgebung (Küttigen und Erlinsbach) der „Leset" begonnen. Schon während des „tropischen Sommers" hatte zwar Jedermann so eine Art stillbeglückende Ahnung, es werde der Herbst diesmal etwas Außerordentliches für uns in petto haben und der edle Götterwein, dessen Entwicklung vom Himmel herab von drei Kometen so sorglich auspizirt worden, werde zum Mindesten an den Eilfer und Vierunddreißiger sich anlehnen, vor Allem aber dürfte der „Leset", wie es ein gutes Weinjahr mit sich bringt, früher denn andere Jahre beginnen. Mit Ausnahme der letzten Voraussetzung sind hierorts alle prophetischen Varianten über dieses Thema mißrathen. Freilich sieht hintennach Jedermann ein, daß man für seine Hoffnungen gleich von Anfang an denn doch eine allzu sanguinische Basis hatte und es nothwendig so kommen mußte. Vorab hatten sich die Rebstöcke von den Schlägen des strengen Winters 1879/80 noch nicht erholt und wurde ihnen vielerorts infolge des mehrjährigen Mißerfolgs im Weinbau nicht mehr die erforderliche Pflege zu Theil. Dann kamen einige

frostige Frühjahrsheilige, die einen permanenten Groll auf die heutige Generation zu haben scheinen und darum in Form von etlichen Maifrösten ihr Veto gegen ein gutes Weinjahr einlegten. Wenn uns die Legenden auch nichts davon erzählen, daß gerade jene verbissenen Kalenderheiligen je einem Mäßigkeitsverein angehörten und welchem unseligen Verhängniß die beidseitig gespannten Beziehungen ihre Entstehung verdanken — von unserm Standpunkt läßt sich nichts dagegen thun, aber ärgern thut's Einem doch.

Juli und August thaten ihre Pflicht redlich und recht, aber ihre Arbeit konnte nicht in dem Maße rückwirkend sein, um die Sünden ihrer Väter aufzuheben; sie arbeiteten ungefähr mit demselben Erfolge wie eine Liquidationsbehörde beim Nachlaß eines Vermögenslosen. Der September mit seinem chronischen Regengewölk war ein recht unfreundlicher Gast, der an einem ganz entgegengesetzten Strick zog als seine Vorgänger; er hat für „einen guten Tropfen" gar nichts gethan. Ebenso der Oktober, und wenn wir nun die Faktoren für das Gedeihen eines guten Weines zusammen halten, so müssen wir unumwunden sagen: es bleibt uns nichts als die drei reklamemachenden Kometen, die uns schließlich auch genarrt haben. Der Oktober, der an das wenige Vorhandene noch die letzte Feile hätte legen sollen, brachte uns kalte Winde und Nächte, die das Thermometer auf Null und noch etwas darunter herabdrückten und den Rebleuten nolens volens den „Leset" auf die Traktanden setzten. In der Eile mußte das verlächnete Trottgeschirr mit Wasser verschwellt werden, man zog in die Reben, ließ wohl aus Pietät gegen alte Gebräuche von dort hie und da einen Jauchzer erschallen und ein Schüßlein knallen; aber zu jenem eigentlichen Volksfest, wo Stadt und Land in einander aufgehen, ist es nicht gekommen. Wir wollen ihn nicht schelten, den heurigen, man trinkt ihn ja und wir wollen, wenn es ihn freut, ihm gerne das Zeugniß geben, daß er bedeutend besser ist als der vorjährige; aber Kometenwein im bisherigen Sinn ist es keiner und für unsern Durst, für unsere Müh' und Arbeit viel zu wenig. Sankt Gall wird zu der Geschichte ein merkwürdig lang Gesicht machen, wenn er kommt.

— Oberendingen, 9. Okt. Polizeisoldat Leutwyler konnte heute früh auf Hof Wyden bei Lengnau den berüchtigten Dieben Franz Walder von Glattfelden verhaften; er ist es auch welcher in Siglistorf eingebrochen und in der Nacht vom 5. dß. auf Gemeinderath Rohner in Schneisingen die 6 Schüsse abfeuerte.

Zum Krankenbette des schwer darniederliegenden Rohner geführt, erkannte ihn derselbe sofort als den Thäter. Bei seiner Verhaftung fand sich bei demselben ein geladener Revolver und eine Schachtel voll Patronen vor.

— Kaiserstuhl, 8. Okt. Nachdem am 6. und 7. starker Reif gefallen, wurde gestern die Weinlese begonnen, welche quantitativ die geringste während vielen Jahren ist. Der Schaden, den das Hagelwetter den Gemeinden Kaiserstuhl und Fisibach nur im Rebberg zugefügt, wird auf Fr. 30,000 geschätzt.

Luzern. An der Ausstellung von Buchdruckerei-Utensilien in Amsterdam wurden die von Hrn. Roman Scherer in Luzern ausgestellten Holz-Utensilien, Holztypen und Schriftkasten mit der höchsten Auszeichnung, Diplom erster Klasse, gekrönt.

Glarus, 7. Okt. Die Hülfsthätigkeit für Elm ist noch keineswegs erschöpft und es tritt uns darin zuweilen ein ganz besonders schöner und edler Zug menschlicher Theilnahme entgegen. So haben gestern die Schülerinnen der höhern Töchterschule von Genf eine Gabe von mehr als Fr. 800 für ihre „jungen Schwestern in Elm" eingesandt und der Vorsteher der Anstalt bemerkt ausdrücklich in seinem Begleitschreiben, daß seine Schülerinnen diesen Betrag wirklich zum großen Theil nicht aus Geldbeiträgen, die ihnen die Eltern zu diesem Zwecke dargereicht, sondern aus den eigenen kleinen Hülfsmitteln zusammengelegt haben; sie seien glücklich, auch ihr bescheidenes Kontingent zur Unterstützung ihrer Schwestern in Elm darbringen zu können. Der Gemeinderath von La Chaux-de-fonds hat die bedeutende Summe von Fr. 16,170 eingesandt. Von den Schweizern in Konstantinopel ist ein Beitrag von 1765 Fr. eingegangen und ein unbekannter Wohlthäter hat dem Armengut der Gemeinde Elm den Betrag von Fr. 6000 zukommen lassen. (N. Z. Z.)

Freiburg. In der Nacht vom 6. auf 7 Okt. entstand in der Ortschaft Kastels-St.-Dionys eine Feuersbrunst, welche drei Häuser einäscherte. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

St. Gallen. Kürzlich wurde Hr. Nationalrath Dr. Lutz-Müller in Rheineck ganz unerwartet durch den Besuch des deutschen kronprinzlichen Paares überrascht. Der sich durch die stylvolle Bauart und Einrichtung des Hauses (Trüeterhof, ehemals zum Reichsstift Lindau gehörend) interessirende Kronprinz ließ sich von dem Eigenthümer durch die verschiedenen Räumlichkeiten führen, und er sowohl als seine Gemahlin unterhielten sich längere Zeit mit sämmtlichen Mitgliedern der Familie auf's Angelegentlichste.

In Genf ist der russische Flüchtling Sokolow, Exkommandant der kaiserlichen Garde eingetroffen. Derselbe soll sich aus Sibirien geflüchtet haben. In Paris, woher er kommt, war er wegen Beleidigung des Präfekten zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Rom, 8. Oktbr. Der Papst hat in einer Audienz vom letzten Sonntag positiv erklärt, er werde im Interesse der Wahrung der Unabhängigkeit des apostolischen Stuhles genöthigt sein, Italien zu verlassen. Die Nachricht rief in Rom große Sensation hervor.

— Ingenieur Guscetti in Mailand hat im Verein mit der dortigen Handelskammer einen Plan ausgearbeitet, der dahin geht, den Hafen von Venedig dnrch Dampfschifffahrt mit der Gotthardbahn zu verbinden. Der Po, der Canal von Pavia, der Canal Grande (Cavour-Canal), der Tessinfluß und der Lago Maggiore sollen zur Herstellung des Schiffsweges dienen und in Magadino der Anschluß an die Gotthardbahn erfolgen. Das nöthige Kapital ist von drei der ersten Bankhäuser Turins zur Verfügung gestellt worden. Die Hauptschwierigkeit des Unternehmens besteht vorläufig darin, Fahrzeuge zu erbauen, welche trotz geringer Dampf- und Tiefgangsverhältnisse eine lange Fahrt auszuhalten vermögen. Ein Modelldampfer soll binnen kurzem England verlassen und von einem nördlichen Hafen Frankreichs aus dessen großes Canalnetz durchfahren, um über Marseille an der Küste entlang auf dem Wege um die italienische Halbinsel nach Venedig zu gelangen und zugleich Proben seiner Leistungsfähigkeit abzulegen. Man berechnet, daß sich durch den angestrebten Wasserweg die Frachtsätze zwischen Magadino und Venedig unter die Hälfte derjenigen der Eisenbahnen zwischen Magadino und Genua stellen würden.

Petersburg, 8. Oktober. Offiziell wird gemeldet: Ein Ukas des Kaisers vom 4. Oktober an den Finanzminister befiehlt eine neue Emission fünfprozentiger Staatsbankbillets im Betrage von 100 Millionen Rubel behufs Zurückzahlung der während des letzten Krieges kontrahirten Schuld von 50 Millionen an die Staatsbank und zur Kompletirung der Mittel der Staatsrentei. Die Billete mit halbjährigen 2½ prozentigen Coupons versehen sind zahlbar den 1. April und den 1. Oktober jeden Jahres. Die Prozentrechnung beginnt ab 1. Oktober 1881. Der Verkauf der Billete findet in der Staatsbank und der Bank für Polen sowie in den Filialen derselben zu 92¼ Rubel von 100 Rubel Nominalwerth statt.

Paris, 7. Okt. Gambetta ist nach St. Quentin abgereist, wo heute die Enthüllung des Denkmals zum Andenken an die Vertheidigung der Stadt im Jahre 1870/71 stattfindet. Das Monument enthält ein Portrait-Medaillon Gambetta's, die erste monumentale Huldigung, die ihm zu Theil wird.

Es gilt heute wieder für wahrscheinlich, daß Chanzy, der seine Rückkehr nach Petersburg fortwährend hinausschob, zum General-Gouverneur von Algerien ernannt wird, obschon Albert Grevy seinen Posten bis nach der Kammerdebatte über Algerien behalten möchte. Jules Grevy hatte heute zwei Unterredungen mit Ferry und es gilt für zuverlässig, daß die Minister am Montag oder Dienstag um ihre Entlassung einkommen. Grevy ist dem Vernehmen nach nicht abgeneigt, Gambetta die Bildung des neuen Kabinets zu übertragen und sogar in die Verfassungsreform, so weit sie den Senat betrifft, einzuwilligen, um Gambetta die Bildung des neuen Kabinets zu erleichtern. Dies soll auch der Grund sein, weßhalb die Senatorenwahlen wieder bis zum 8. Jan. 1882 aufgeschoben wurden, damit die Deputirtenkammer Zeit erhalte, die Verfassungsfrage vorher zu erledigen.

Das Journal „Petite Republique" weist den Gedanken von einem Rücktritt des Ministeriums vor Zusammentritt der Kammer zurück. Das Ministerium müsse sich wegen seiner Handlungen vor dem Parlament verantworten und erst nach der öffentlichen Debatte zurückziehen. Ein vorzeitiger Rücktritt wäre für das Kabinet nicht ehrenhaft, würde dem neuen Ministerium Verlegenheiten bereiten und übrigens der Zustimmung des Staatsmanns bedürfen, welchen der Präsident der Republik zur Kabinetsbildung zu berufen beabsichtigt.

Paris, 7. Okt. Heute früh stieß auf der Brücke über die Loire, dicht vor dem Bahnhof von Pontoise, ein Personenzug mit einem diese Linie kreuzenden Güterzuge zusammen. Zwei Reisende sind getödtet, drei schwer und viele leicht verwundet.

St. Quentin, 8. Okt. Heute Morgen um 11 Uhr fand die Enthüllung des Denkmals der Schlacht von St. Quentin in feierlicher Weise statt. Der Kriegsminister hielt eine Rede, die lebhaften Beifall fand. Der Minister sprach von dem Heldenmuthe der Stadt und belobte den Patriotismus der Bewohner des Nordens von Frankreich, ihre Mitwirkung bei der Vaterlandsvertheidigung und bei der Nordarmee. Im Hinweis auf eine Büste von Gambetta schloß er: Vor diesem Denkmal wollen Sie auch dem großen Bürger Ihre Huldigung bringen, der mit unerschütterlichem Vertrauen dem feindlichen Einbruch widerstand und noch hoffte, als alle andern verzweifelten, demjenigen, dessen glühende Rede in alle Herzen gedrungen ist und der den Muth und den Patriotismus überall aufzurufen verstanden hat: Gambetta. Wie kann man von der Vertheidigung des Vaterlandes sprechen, ohne diesem ausgezeichneten Staatsmann, dessen Patriotismus republikanische Armeen hervorzauberte, nachdem die kaiserlichen Armeen vollkommen geschlagen waren, einen besondern Platz anzuweisen! Diese Leistungen werden weder die Demokratie noch die Armee verkennen. Wir denken an das große Beispiel, welches er gegeben hat, wir denken an das Unglück, welches das Vaterland erlitten hat in einer Zeit, die uns noch so nahe ist; wir denken an die, welche so rühmlich im Kampfe gefallen sind. Diese erhabenen Gedanken werden unsere Seelen erheben und unsere Herzen zur Höhe unserer Pflichten als Staatsbürger und Soldaten und uns mit männlicher Energie, heißerem Patriotismus und unüberwindlichem Zutrauen in die republikanische Zukunft Frankreichs begeistern.

Madrid, 8. Okt. Die Könige von Spanien und Portugal hatten heute an der Grenze eine Begegnung. Sie dejeunirten mit einander und werden Abends nach Caceres fahren. — Aus der Provinz Murcia werden erhebliche Ueberschwemmungen gemeldet. Gegen 200 Gehöfte sind durch Wasser von der Kommunikation abgeschnitten.

Bericht und Rechnung über die Ferienkolonie erholungsbedürftiger Schulkinder der Stadt Aarau im Sommer 1881.

Unsere Zeit wird vielfach als eine solche geschildert, in der die vorherrschend materielle Strömung die Ideale fortschwemme, und in welcher das rastlose Ringen nach Besitz und Genuß, sowie der schrankenlos entfesselte Egoismus wahrhaft humanen Bestrebungen und uneigennützigem, selbstlosem Schaffen und Wirken zum Wohl des menschlichen Geschlechtes keinen Spielraum mehr lasse und keine Aufmerksamkeit und Unterstützung mehr gewähre. Wenn auch unverkennbar die Gegenwart einen selbstsüchtigen und materiellen Charakter an sich trägt und die Richtung nach Erwerb und Genuß stark und allseitig in ihr ausgeprägt erscheint, schon viel Schlimmes erzeugt, viel Schrecken erregende Uebelstände in allen Schichten der Gesellschaft zu Tage gefördert hat, so darf man doch nicht in Abrede stellen, daß sie auch die Ideale pflegt, unermüdlich an der Lösung der großen, brennenden Fragen der Zeit arbeitet, die auf allen Gebieten im Staat, Kirche und Gesellschaft, auf jedem Felde der Wissenschaft

und des praktischen Lebens auftauchen und dringend Lösung verlangen. Man darf nicht verkennen, daß auf dem Gebiete der Armenerziehung, der Pflege leiblich und geistig kranker Personen, der Versorgung verwahrloster Kinder mehr als je gethan wird, und der Quell der Mildthätigkeit, der raschen Hülfe für Unglückliche und Elende reichlich fließt. Der Gegenwart gehört ja eine der schönsten und segensreichsten Schöpfungen humaner Menschenliebe — die Ferienversorgung armer, kränklicher Schulkinder. Dieser Gedanke, den Pfarrer Bion in Zürich im Jahre 1876 anregte und auch, dank der hochherzigen Unterstützung zahlreicher Kinderfreunde, ausführen konnte, fand Beifall in der Nähe und Ferne. Als die Berichte über die erfreulichen Resultate der ersten Ferienkolonie der Zürcher Kinder in den Appenzeller Bergen bekannt wurden, da konnte der glücklichen Idee eine festere Grundlage und gedeihlichere Weiterentwickelung gegeben werden. Der Samen, der in Zürich durch menschenfreundliche Hände zum Wohle derjenigen, die dem Herzen zur wärmsten und innigsten Pflege vom Schöpfer überbunden sind, ausgestreut wurde und zur herrlichen Frucht sich entwickelt hatte, sollte rasch auch anderwärts in unsern heimathlichen Thälern und außer den Marken unseres Vaterlandes den treibenden und nährenden Boden finden. Basel, Bern und Genf und andere Schweizerstädte folgten dem Rufe, der vom Limmatstrande ertönte. Sollte und durfte er in Aarau ohne Widerhall bleiben? Was man anderwärts als eine Pflicht der Humanität gegenüber der jungen, heranwachsenden, kränkelnden Generation erkannte, dem blieben die Bewohner Aarau's nicht verschlossen. Wer könnte es auch bleiben, der ein Herz für die Jugend hat und weiß, daß in derselben die Hoffnung der Zukunft liegt? Wer könnte es bleiben, der einmal es mit angesehen hat, wie die bleichen, welkenden Kindergestalten, die in Folge von mangelhafter Nahrung und ungesunden Wohnräumen langsam dahin siechen, während eines dreiwöchentlichen Aufenthaltes in reiner, frischer Bergesluft, bei einfacher, aber kräftiger Kost, gesunder Bewegung und treuer, väterlicher und mütterlicher Aufsicht und Obsorge so rasch gesunden an Leib und Seele? Was die armen, kranken Kinder gewinnen im Ferienaufenthalt ist nicht nur die Erstarkung ihrer körperlichen Konstitution und größere Widerstandsfähigkeit gegen die schädlichen, hygienischen Einflüsse zu Hause und in der Schule, sondern auch Hebung und Förderung ihres geistigen und sittlichen Lebens, — was eine unschätzbare Wohlthat für sie ist. Sie werden aus einer ungesunden physischen, geistigen und sittlichen Atmosphäre in eine nach allen Richtungen gesunde versetzt, an Ordnung und Reinlichkeit, an Anstand und Sitte, an ein freundliches und höfliches Betragen unter sich und gegen Andere gewöhnt. Der moralische Gewinn ist gewiß nicht minder hoch anzuschlagen, als der physische. Der Lehrer und die Lehrerin haben hier die Kinder nicht blos während einigen Stunden des Tages vor und um sich, sondern sie überwachen sie Tag und Nacht, beschäftigen sich mit jedem Einzelnen, reden mit ihm über verschiedene Dinge, lernen dessen körperliche und geistige Eigenthümlichkeiten kennen und werden ihnen so wahrhaft Erzieher, Vater und Mutter.

Dieser erzieherische Einfluß ist ein nachhaltiger, tiefgehender und darum unendlich segensreicher; er zeigt sich im Betragen dieser Kinder nach ihrer Rückkunft in Haus und Schule, sowie auf der Gasse, wenn das Kind allein oder im Umgang mit andern sich befindet. Aarau hat darum wohl daran gethan, im Jahre 1879 dem Ruf von Zürich zu folgen und ebenfalls eine Ferienkolonie in die Berge zu senden. Der erste Versuch auf dem Stalden am Bötzberg mit 30 Kindern, von dem das künftige Schicksal der Aarau'schen Ferienkolonien abhing, war ein sehr gelungener und ermunterte die Hülfsgesellschaft, das unter so glücklichen Auspizien begonnene Werk weiter zu fördern. Die Kolonie vom Jahre 1880 zählte 29 Kinder, nämlich 15 Knaben und 14 Mädchen und genoß unter der Aufsicht und Leitung des Herrn Lehrer Meier und der Lehrerin Frl. Märk auf dem Raisen, einem freundlich gelegenen Kurort am untern Hauenstein im Jura, ihre stärkende Sommerfrische. (Schluß folgt.)

Zürcher Börse vom 8. Oktb. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden .	500	520	—·
Bank in Zofingen .	445	450	—
Schweiz. Creditanstalt	765	770	775—767
Bank in Winterthur .	570	595	—
Eidgenössische Bank .	440	450	447—443
Basler Handelsbank .	615	—	—
Basler Bankverein .	990	998	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	745	740
Bank in Mülhausen .	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	345	350	—
Nordost Prioritäten .	530	550	—
Centralbahn . .	516	520	519—520
Union-Suisse Stamm .	246	250	248—250
Union-Suisse Prioritäten	425	432	—
Gotthardbahn . .	440	444	445
dto. voll einbez.	370	375	370
Westbahn . . .	171	173	172—173
Uetlibergbahn . .	257	—	—
Arth-Rigibahn . .	238	239	238—239
Wädensweil-Einsiedeln	160	185	170
Nationalbahn-*Obligationen*	65	69	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	93	93,9	—

Tendenz: unbestimmt.

Wochenmarkt in Aarau vom 8. Oktbr. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier 7—8 Stück 60 Ct. Kohl u Kabis per Kopf Fr. 0. 30 bis 0. 40. — Paar Zweitschgen, 6—10 Paar Aepfel, 4—9 Paar Birnen, 9 Höck Rüsse, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, je 10 Cts. Honig per Kilgr. Fr. 2.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 0 —, Schaffleisch Fr. 1. 50—1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr 2. — per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 8. Oktober 1881.

Geburten.

Okt. 3. Otto, S. des Johann Schwarz, Kutscher, von Kröppen (Bez.-Amt Pirmasenz, Rh.-Baiern), in Aarau.

" 4. Elisa, T. des Meinrad Gruber, Bahnwärter, von Schönenwerd, in Aarau.

" 7. Friedrich, S. des Polycarp Böhler, Säger, von Girsbach (Grh. Baden), in Aarau.

Ehe verkündungen.

Okt. 7. Jakob Engelbert Kalt, Polizeidiener, v. Gippingen (Bde. Leuggern), und Verena Suter, Dienstmagd, von Gränichen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Okt. 4. Jakob Schindler, Fabrikant, von Mollis, Kt. Glarus, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Okt. 9 Johann Adolf, S. des Joh. Weber, Zimmermann, von Oberflachs.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 40.

AARAU, den 8. Octbr. 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam . . .	209	208,25	209	208,25	3½%
Deutsche Bankplätze . . .	124,25	123,90	—	124	5½ "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,80	—	99,85	4½ "
Mailand, valuta legale . . .	—	98	—	98	4 "
London	25. 40	25. 35	25. 40	25. 35	5 "
Paris	100,15	100	100,15	100	4 "
Wien	215,50	214	—	214	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	445	443	—
Nordostbahn Stammactien .	349	345	—
" Prioritäten .	550	530	—
Union Suisse Stamm . .	248	246	246
" " Prioritäten .	430	425	—
Uetliberg-Bahn . . .	265	257	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	239	238	238
Rigi-Bahn	865	857	—
Centralbahn	521	518	520
Jurabahnen	383	381	381
Suisse occidentale Stamm .	176	175	—
" " Prioritäten	525	522	—
Schweiz. Creditanstalt . .	780	770	—
Bank in Winterthur . .	595	580	—
Aarg. Creditanstalt . .	—	535	—
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen . . .	450	445	—
Bank Baden	520	500	—
Basler Handelsbank . .	618	616	617
Basler Bankverein . .	996	993	995
Eidg. Bank	443	442	443
Berner Handelsbank . .	307	300	303
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	931	930	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	742	740	738
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	740	735	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7180	7160	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	955	950	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	—	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101	—
4½ " dto. " 1891	—	101,5	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102,5	—
4 " Kanton Bern 1880	98,6	98,5	—
3 " " Genf . .	87	86,7	—
4 " Stadt Winterthur .	96,5	—	—
4½ " Eisenbahnbank . .	101,5	100,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 " " " 1892	94,8	92	—
4½ " " " 1886	100	99,6	—
4½ " " " 1887	100	99,6	—
4½ " " " 1888	100	99	—
4½ " " " 1892	100	99	—
4½ " " " 1895	100	99	—
4½ " Emission 1879	99	—	—
4½ " Central & Nordost .	—	101	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93,5	92,7	93,4
4 " " von 1880 1883—1957	93,2	92,7	93
4½ " " 10. Okt. 1881	—	—	—
4½ " " 31. Dez. 1881	100,1	99,7	—
4½ " " 1884	—	—	—
4½ " " 1888	101	100,5	—
4½ " " 1890	101	100,5	—
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " " 1888	—	102	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	98,7
5 " " IV. "	98,5	98,2	98,2
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,7	97
5 " Union Suisse I. Hyp. .	—	100	—
4 " " " I. " .	96	93	—
4 " " " II. " .	90,5	90	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	99	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Vogel-Bossard, gewesener Krämer und Wirth in Kölliken, wird das Vermögen versteigert:

a. Die **Liegenschaft**, bestehend in einem Wohnhaus mit Bescheurung, ca. 36 Aren Baumgarten und ca. 75,98 Aren Mattland, **Montags den 17. Oktober 1881,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus z. Bären in Kölliken.

In dem Wohnhause ist bis dato eine Pintenwirthschaft betrieben worden.

b. Die **Fahrhabe, Dienstags den 18. Oktober,** Nachmittags von 1 Uhr an, beim geldstaglichen Hause.

Zofingen, den 6. Oktober 1881.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrt Publikum von Aarau und Umgebung zeige hiemit an, daß ich die **Bäckerei von Rudolf Häny,** Kirchgasse dahier, bisher von Sml. Hunziker, Bäcker, betrieben, mit Montag den 10. Oktober übernommen und eine **Brodablage** im Laden von **Johs. Siegrist-Lindenmann,** obere Vorstadt errichtet habe.

Es empfiehlt sich bestens
Albert Siegrist, Bäcker.

Für das **Umändern & Garnieren** der **Winterhüte** zu billigen Preisen empfiehlt sich bestens
Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Freies Logis.

Einem soliden ledigen Manne wird ein gut möblirtes heizbares Zimmer **gratis, holz- und lichtfrei** zur Verfügung gestellt, unter der einzigen Verpflichtung dasselbe regelmäßig allnächtlich zu beziehen.

Offerten unter O. Nr. 5 befördert die Exped. d. Blts.

Mehrere best erhaltene weingrüne

Fässer

billigst bei **J. Heuberger,** Coiffeur.

Wettinger- & Neuenburger-

Sauser

bei **J. Renold-Wildi.**

Zu verkaufen:
Einige Weinfässer
in Nr. 772.

Petroleum

à 15 Ct. per ½ Kilo, sowie Ia. Qual. feinst präparirter

Coaks

bei **J. Heuberger,** Coiffeur.

Ausstellungs-Loose.

Frankfurter, Mailänder
versende per Stück à Fr. 1. 40 unter Postnachnahme oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken.
(O. F. 6144) **A. Labhardt, Zürich.**

Eine schöne **Auswahl** in

Winterhüten

für Damen und Kinder von Fr. 1. an, sowie **Stoffe, Federn & Blumen** empfiehlt bestens
Mina Schmuziger, Modiste.

Wir empfehlen

Herbstkäse

per ½ Kilo à 60, 70 und 80 Ct.
Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:
In Nr. 702 ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör.

Laubsägeholz,

Ahorn, Linden, Nußbaum und Mahagoni hält zum Verkauf
U. Lutz, Claviermacher.

Gefunden: **Etwas Geld.** Anmeldung bis 15. Okt. 1881 beim **Bezirksamt Aarau.**

Thierarzneischule Zürich.

Eröffnung eines neuen Unterrichtskurses am 18. Oktober 1881.

Die Bedingungen des Eintrittes richten sich nach den Vorschriften der Verordnung für die eidgenössischen Medicinalprüfungen vom 2. Heumonat 1880. Die Aufnahmsprüfung findet Montags den 17. Oktober statt und beginnt Morgens 8 Uhr.

Anmeldungen sind bis zum 15. Oktober bei Unterzeichnetem einzureichen. Denselben ist beizulegen der Altersausweis, Schul- und Sittenzeugnisse nebst Impfschein. — Jede weitere Auskunft ertheilt

Der Direktor der Thierarzneischule:
R. Zangger.

Zürich, den 10. September 1881. (O. F. 5919)

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Anfertigung von **100 zweiplätzigen Schultischen** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Der die näheren Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf und das Musterexemplar können bis **1. November nächsthin** auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden; bezügliche Uebernahmsofferten aber sind dem Präsidium der Baukommission **innert gleicher Frist** schriftlich und verschlossen einzureichen.

Erlisbach, den 10. Oktober 1881.

Namens der Schulhausbaukommission,
Der Präsident:
G. Lüthy, Bez.-Richter.
Der Aktuar:
Stirnemann, Gemeindeschrbr.

Auf jetzige Saison empfehlen für größere Bezüge

Stampfzucker: prima Holländer,
" supra Prager,
Stockzucker: Pariser

zu den jeweilig billigsten Tages-Preisen

Consumverein Aarau:
Groener.

Auf bevorstehende **Herbst- und Wintersaison** empfehle ich mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen,

sowie Flanelle für Jacken & Hemden, Jupon-Stoffe, Cotonne, Kölsch, Baumwolltücher etc.

alles zu den **billigsten Preisen.**

Grosse und schöne graue Wolldecken à Fr. 5. 50.

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Photographien auf Grabsteine.

Unterzeichneter empfiehlt sich für Lieferung von Photographien **auf feinste Porzellanplättchen,** welche nach eingesandtem Bilde gegen jede Witterung **unzerstörbar** eingebrannt sind

Dieselben empfehlen sich durch **schönste naturgetreue** Ausführung in jeder Form und Größe.

Photographiebilder auf Porzellan übergetragen, **ausgezeichnet** ausgeführt, liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

Zugleich bringe mein **reichhaltiges Grabsteinlager** in gefällige Erinnerung.

F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Die Tuchhandlung J. Gisi-von Arx in Aarau

ist für die **Herbst- und Wintersaison** in allen möglichen

Stoffen & Nouveautés

wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfiehlt sich daher bestens.

Ein großes Quantum **Tuch- & Buckskin-Resten** 1—2 m. haltend, wird extra billig offerirt.

= Billigste Familienlektüre. =

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Herausgegeben von einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.

10. Jahrgang.

(Oktober 1881 bis Ende September 1882).

Wöchentlich 8 Seiten in 4°.

Abonnementspreis: Fr. 4 per Jahr — Fr. 2 per Halbjahr — Fr. 1 per Vierteljahr.

Die soeben erschienene **Nr. 2** enthält: Aus allen Zeiten. Historische Erzählung aus den Ruinen eines Schlosses im Aargau. Von Pf. zu N. (Forts.). — Drei Lieder. Nach Felicia Hemans. I. Von Friedrich Niggli. — Bilder aus der Heimat: Zürich als Großstadt. Von einer deutschen Frau. — Der Stern. Gedicht von Peter Halter. — Tante Dora's Traum. Von C. Müller. — Gnomen. — Künstlers Erdenwallen. Lebenserinnerungen von C. H. (Forts.) — Aphorismen. — Allerlei. — Preischarade. — Briefkasten.

Zu zahlreichen Bestellungen auf den eben begonnenen neuen Jahrgang ladet ergebenst ein

Expedition des „Hausfreund",
Bern.

Lehrlings-Gesuch:

Ein Knabe von 16—18 Jahren, welcher den **Bäcker-Beruf** zu erlernen wünscht, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Rudolf Kuster, Bäckermeister
in Neuenburg.

Zu verkaufen:

Ein **Stück Land im Scheibenschachen,** früher Eigenthum der Erbschaft Feer-Zuber Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Mehrere guterhaltene

Spritfässer

um billigen Preis. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Auf gestriger Recognoszirung ein **Feldstecher** (ohne Futteral), zwischen Aarau und Suhr. Abzugeben gegen angemessenen Finderlohn bei der Exped. d. Blts.

Bei Unterzeichnetem sind von nun an wieder täglich zu haben frische **Wienerle, Bratwürste,** sowie mehrere Sorten bester **Qualität Würste** bei dem sich bestens empfehlenden

Gottl. Landolt, Metzger.

Bekanntmachung.

Zum Zweck der Vornahme der **Gebäudeschatzungsrevision pro 1881** werden die Eigenthümer derjenigen Gebäude, welche:

a. im Laufe dieses Jahres neu erbaut und noch nicht geschätzt,
b. wesentlich verbessert oder vergrößert worden,
c. unverändert geblieben, deren Eigenthümer aber aus irgend einem Grund eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen,
d. theilweise oder ganz abgetragen, oder abgebrannt sind,
e. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr Ziegeldach haben,
f. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind oder umgekehrt,
g. zu Gewerben eingerichtet wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind, —

werden aufgefordert, sich längstens bis zum **10. Oktober nächsthin** beim Steuerbezüger anzumelden.

Aarau, 26. September 1881.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Alle Personen, welche sich hier aufhalten wollen und nicht in Aarau eingebürgert sind, haben ohne irgend welche Ausnahme, seien sie Ausländer, Kantons- oder Schweizerbürger, ihre Heimatschriften beim Fremdenbureau zu deponiren und zwar **Kantonsbürger** innert **acht Wochen und Kantonsfremde** innert **2 Tagen** nach ihrer Ankunft.

Widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden streng bestraft.

Aarau, 5 Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Unverwelkliche Grabkränze,

Couronnes immortelles

in schöner Auswahl bei
A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 12
Mark-Noten	123. 90
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	100
3 bis 6 Monat	99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Nebst der **Strohhutrüsterei** empfehle mich auch zur Umänderung der

Frauenzimmer-Filzhüte.

Wüthrich-Lüdi.

Herbstkäse

à 70, 80 und 90 Ct. per ½ Kilo bei
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu vermiethen:
Zwei schöne meublirte heizbare **Zimmer** an einen oder befreundete Herren in Nr. 1038 am Bach.

Zu vermiethen:
Ein heizbares freundliches **Zimmer;** Pelzgasse Nr. 67.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend aus Stube und Nebenstube nebst Dependenzen.

Türkische Cigaretten

und **Cigaretten** mit Tababdeckblatt, **Sicherheits-Streichkerzchen,** giftfrei, empfiehlt bestens
A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft vom **schönsten & schwersten Samenkorn gegen baar** den Decaliter für 1 Frk. oder den Sester à 1 Fr. 50 Rp.

Bei **J. Hofer,** Lithographie in Zürich ist erschienen und bei der **Expedition d. Blts.** zu beziehen:

Elm

am Tage nach dem Bergsturze
11. September 1881.

Preis 1 Fr.

Der Ertrag des Bildes ist zu Gunsten von Elm bestimmt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 240

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 11. Oktober 1881.

Programm für den Neubau einer Krankenanstalt in Aarau.

(Schluß.)

„36. Der Dachreiter wird vom Dachboden „zugänglich gemacht, soll durch Klappen und Fenster mit Glasjalousien verschließbar sein.

„37. Jeder Pavillon erhält ein eigenes Stiegenhaus."

„38. Das Administrationsgebäude soll enthalten: Im Souterrain gewölbte Keller für Beamte und die Anstalt.

„Im Parterre: 1 Durchfahrt, 1 Portierzimmer, 2 Räume für die Direktion, 2 Räume für „die Verwaltung, Aufnahms- und Sprechzimmer „mit Untersuchungszimmer, Zimmer für die Assistenzärzte, Verwaltungsmagazine. I. Etage: Wohnungen für den Direktor nud den Verwalter. „Dachboden: Magazin für die Verwaltung ꝛc., „Mägdezimmer.

„39. Das Oekonomiegebäude soll enthalten: „Küche mit Nebenräumen, Waschhaus mit Nebenräumen und Maschinenhaus.

„40. Die Küche soll enthalten: 1. den Kochraum, 2. die Abwaschküche, 3. Gemüseputzraum, „4. 2 Ausgaben mit Schiebfenstern, Vorplätzen „und Schränken, 5. 1 Speisezimmer für das Dienstpersonal, 6. Magazine und Keller für Wein, „Bier, Oel, Butter, Schmalz, Milch, Fleisch, grünes „Gemüse, Eisbehälter.

„Der Boden der Küchenräume, mit Ausnahme „der Keller, soll asphaltirt, die Decken gewölbt „und sämmtliche Wände und Decken mit Oelfarbe „angestrichen werden.

„Das Kochen geschieht mit Dampf, daneben „ist ein Bratofen und ein französischer Herd „nothwendig.

„41. Das Waschen soll mit Dampf betrieben „werden. Erforderlich sind: 1. 2 Räume für „schmutzige Wäsche mit Ventilation und mit besonderm Gemach für die Wäsche ansteckender „Kranken, von beiden Seiten zugänglich; 2. die „eigentliche Waschküche; 3. Trockenräume (englischer „Schnelltrockenapparat); 4. Plättstube; 5. Flick- „und Nähzimmer; 6. Ausgabe für die Wäsche; „7. Magazin für reine Wäsche; 8. Eine Desinfektion für Kleider, Wäsche und Betten mit „Dampfheizung; 9. ein Desinfektionskessel. Böden: „Asphalt: Wände: Oelfarbe.

„42. Das Maschinenhaus enthält: Die nöthigen Dampfkessel, Speise- und Wasserpumpen, „Vorwärmer, Reservoirs, Ventilatoren, einen „anstoßenden genügenden Kohlenraum, Werkstätte „und Wohnungen für Maschinist und Heizer. „Der Schornstein dient zur Aspiration der später „zu bezeichnenden Räume.

„43. Für die gemeinschaftlichen Bäder und „den Operationssaal ist ein eigener Pavillon zu „bauen welcher beiden Hauptabtheilungen zugänglich ist. Er soll enthalten im Parterre: gewöhnliche Wannenbäder, 1 Dampfbad, 1 Bad mit „verschiedenen Doucheapparaten für jedes Geschlecht, „nebst entsprechenden Ankleide- und Ruhezimmern. „Boden: Asphalt. Wände und Decken: Cement „mit Oelfarbanstrich. Wasserzu- und -Abfluß wie „in Königsfelden. In der I. Etage: einen gut „erleuchteten Operationssaal mit Waschtischen ꝛc., „zwei Zimmer für Operirte, 1 Vorzimmer, sowie „2 Zimmer für chirurgische Apparate, Maschinen, „Instrumente, eventuell Wohnung für die Assistenzärzte, 1 Betsaal.

„44. Das Leichenhaus soll in gehöriger Entfernung und von den Sälen der Kranken nicht zu „sehen sein. Es enthält ein Leichenzimmer, 1 „Sezirzimmer, 1 Raum für Särge, Tragbahren „ꝛc., ein Beisetzlokal, 1 Zimmer für Präparate „und Untersuchungen. Fußboden ist Asphalt und „Parquet. Die Fenster erhalten mattes Glas.

„45. Für Stroh, Holz, Feuerlöschrequisiten, „Gartengeräthe ist ein eigenes Magazin zu errichten.

„46. Die Kaltwasserleitung soll versorgen: 1. „im Administrationsgebäude die Abtritte, Küchen, „Waschtische im Untersuchungszimmer; 2. in den „Pavillons die Bäder, Abwaschküchen, Waschzimmer, Abtritte; 3. in den Oekonomiegebäuden „den Küchenherd, die Rüstküche und Abwaschküche, „das Waschhaus und die allgemeinen Bäder, „Operationssaal, Leichenhaus. Die Warmwasserleitung soll versorgen: 1. im Administrationsgebäude die Küchen, den Waschtisch im Untersuchungszimmer; 2. in den Pavillons und Baracken die Bäder, Abwaschküche, Waschtische in „den Waschzimmern der Säle; in den Oekonomiegebäuden die Abwaschküche, Rüstküche, das Waschhaus und Leichenhaus. Daneben sind für jeden „Pavillon (Baracke), für die Administrations- und „Oekonomiegebäude laufende Brunnen zu erstellen. „Außerdem sind Brunnen in den innern Höfen „anzubringen.

„47. Für sämmtliche heizbaren Räume ist Zentral-Dampfheizung einzuführen.

„48. Die Ventilation ist eine natürliche und „künstliche. Die natürliche Ventilation wird besorgt „durch die Fenster und in den Baracken durch die „Dachreiter, eventuell durch Etagenkanäle nach „Dr. Böhm. Die künstliche Ventilation besteht „in mechanischer Ventilation durch Ventilatoren „und Aspirationsventilation durch das Hauptkamin. „Die Ventilatoren sind womöglich durch Wasserkraft „zu betreiben. Durch Pulsion oder Aspiration „sind zu ventiliren: 1. Sämmtliche Krankensäle „und Aufenthaltssäle. 2. Die Aborte, Theeküchen, „Waschzimmer, Wärterzimmer, Isolirzimmer, Kleiderzimmer, Bäder, Operationssaal; 3. Küche mit „Nebenräumen. Die künstliche Ventilation soll „per Stunde etwa 100—130 m³ Luft zuführen. „4. Durch natürliche Ventilation allein ist zu ventiliren das Leichenhaus.

„49. Zur Entfernung der Abtrittsstoffe, sämmtlichen Abwassers der Anstalt ist ein zusammenhängendes Kanalsystem einzurichten (Königsfelden) „mit eiförmigen Röhren von 30—45 cm. W., „den nöthigen Reinigungsschachten und Syphons, „welche zugänglich sein müssen.

„50. Sämmtliche Räume sind durch Gas zu „beleuchten.

„51. Zwischen und um die Pavillons sind die „Gartenanlagen für die Kranken anzulegen.

„52. Die Gesammtanlage soll den Charakter „des Monumentalen tragen ohne Luxus.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr. v. 10. Okt.) Heute schloß die internationale Transportrechtskonferenz ihre Berathungen, nachdem sie sich über die Entwürfe zu einem Vertrag zur Regulirung dieses Rechtes und zu den Uebergangsbestimmungen, sowie zu einem Vorschlag betreffend die Errichtung eines internationalen Bureau's geeinigt hatte. Diese Vorlagen wird nun der Bundesrath den Regierungen der betheiligten Staaten zustellen, mit der Einladung, sich darüber auszusprechen und nach eingelangten Antworten die weiteren Erfordernisse, eventuell eine neue Konferenz anordnen. Bundesrath Bavier hielt zum Schlusse ungefähr folgende Ansprache:

Meine Herren! Unsere Verhandlungen sind nun geschlossen. Dieselben haben uns einen großen Schritt dem Ziele näher gebracht, nach dem wir streben. Verschiedene Schwierigkeiten haben sich dem Gang unserer Arbeit in den Weg gestellt, wie man es überhaupt bei einem Werk von so großer Tragweite und bedeutender Wichtigkeit und in Gegenwart so vieler verschiedener Meinungen und Gesetzgebungen nicht anders erwarten kann. Immerhin haben wir heute die meisten dieser Schwierigkeiten überwunden. Die Unebenheiten des Weges sind geebnet. Meine Herren! Dank Ihrer seltenen Hingebung, Ihrer großen Ausdauer und Ihrem versöhnenden Geist ist dieses erfreuliche Resultat erzielt worden und wir an den Punkt gelangt, welcher uns berechtigt, in nächster Zukunft auf eine definitive Lösung zu rechnen. Ich hoffe, daß Sie die nun begonnene Arbeit bei den Regierungen, welche Sie vertreten, mit der gleichen Energie, von der Sie in diesen Tagen Proben abgelegt und von den gleichen Gefühlen belebt, aufrecht halten und somit das unternommene Werk krönen werden. Ich spreche Ihnen meine tiefgefühlte Erkenntlichkeit aus für die Nachsicht und das Wohlwollen, welches Sie mir auf eine so liebenswürdige Weise bezeugt haben. Die Zeit, während welcher ich der Bevorzugung genoß, die ebenso angenehmen als lehrreichen Verbindungen mit so ausgezeichneten Männern zu erhalten, wird für mich immer eine theure Erinnerung sein. Damit erkläre ich die zweite Konferenz für die Regulirung des internationalen Transportrechtes als geschlossen."

Die HH. Geheimrath Dr. Meyer aus Deutschland und Senator Georg aus Frankreich sprachen Namens der Versammlung den Dank aus: der Schweiz, daß sie die Verhandlungen wieder aufgenommen, Hrn. Bundesrath Bavier für seine ausgezeichnete und umsichtige Leitung und dem Sekretariat für dessen Fleiß, Geschick und Ausdauer, welche dasselbe bei der Bewältigung seiner schweren Aufgabe bewiesen habe. Näheres über den Vertrag kann man erst mittheilen, wenn dessen Absendung an die auswärtigen Regierungen erfolgt ist.

Vortrags-Cyklus für den Winter 1881/82. Mit dem 5. Nov. wird in der Schweiz. Schulausstellung in Zürich wiederum ein Zyklus von Vorträgen und Vorweisungen eröffnet. Die Reihenfolge derselben ist folgendermaßen vereinbart:

1881 5. Nov.: Prof. Stapfer und die Volksschule zur Zeit der Helvetik und Mediation 1798 bis 1810. Herr Rektor Zehender. 19. Novbr.: Hülfsmittel zur Veranschaulichung des Projektionszeichnens. Herr Rektor Roner. 3. Dezember: Das Kartenzeichnen in der Schule. Herr Stadler. 17. Dezbr.: Schulvisitationen in der II. Hälfte des vorigen Jahrhunderts, Hr. Labhardt-Hildebrand.

1882 8. Januar: Produktensammlung. Hr. Prof. Schär. 22. Januar: Vaterlandskunde bei den Rekrutenprüfungen. Herr Näf. 5. Febr.: Ueber Hülfsmittel zum Unterricht in der Botanik. Herr Jäggi. 19. Februar: Konchylliensammlung (Mollusken). Herr Suter-Näf. 5. März: Gehirn und Rückenmark. Herr Prof. Huguenin. 19. März: Ein Schulzimmer. Herr A. Koller. Die Vorträge finden alle 14 Tage je Samstag Nachmittags von 2—3 Uhr in der Aula des Fraumünsterschulhauses statt. Eintritt frei.

An den übrigen Samstag Nachmittagen werden in den Lokalitäten der Schulausstellung spezielle Vorweisungen aus den verschiedenen Gebieten der Sammlungen und des Archivs erfolgen.

Aargau. Samstags verunglückte in Wettingen die 35 Jahre alte Louise Brühlmeier auf bedauernswerthe Weise. Dieselbe diente seit vielen Jahren zur besten Zufriedenheit als Haushälterin. Besagten Morgen wurde sie vermißt und gegen den Nachmittag todt aus dem hinter dem Hause befindlichen Jauchebehälter gezogen. Es ist nicht konstatirt, unter welchen Umständen das Unglück geschah, doch soll die Möglichkeit eines selbst gesuchten Todes nicht ausgeschlossen sein, da die Person seit einiger Zeit infolge religiöser Schwärmerei psychisch angegriffen war. Sie wird wegen ihrer Arbeitsamkeit und Treue allgemein betrauert. (B. T.)

— Der in Lenzburg untergebrachte Mörder Tessitore ist laut Anzeige der dortigen Zuchthausdirektion seit einiger Zeit irrsinnig geworden; er leide an Größenwahnsinn. Deßhalb wird die Aufnahme eines ärztlichen Gutachtens über den Zustand des Sträflings angeordnet, um über den Verbleib desselben weitere Beschlüsse fassen zu können.

— Degerfelden, 7. d. Heute Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr wurden in Abwesenheit der Bewohner aus einem Hause gestohlen: 100 Fr. an Geld, ein goldener Ring, Broche, Uhr und eine Mannskleidung. Der Dieb scheint sich schon vorher im Hause versteckt zu haben. Zwei Verdächtige seien verhaftet.

Bern. Wie der „Frankf. Ztg." zu entnehmen ist, macht ein junger Berner Maler, Herr Stauffer, Sohn des Pfarrers an der bernischen Strafanstalt, in maßgebenden Kunstkreisen Berlins in Bezug auf Portrait-Malerei großes Aufsehen.

— Die Invalidenkasse des bernischen Landjägerkorps zur Unterstützung alter, zum Dienste nicht mehr tauglicher und im Dienste verunglückter Männer und der Wittwen und Kinder verstorbener Mitglieder betrug auf Anfang dieses Jahres Fr. 148,885. 90. Dieser ohne wesentliche Hülfe des Staates durch monatliche Zuschüsse seiner Mitglieder geäufnete Fond hat nun eine solche Höhe erreicht, daß die Pensionen demnächst erheblich erhöht werden können, ohne daß ein Rückgang des Vermögens zu befürchten ist.

Zürich, 9. d. Eine heutige Versammlung von Industriellen und Landwirthen zur Besprechung der Nationalrathswahlen war von sechzig Mann aus allen Theilen der deutschen Schweiz besucht. Die Versammlung einigte sich, dahin zu wirken, Männer zu wählen, die entschieden für die Interessen beider Stände einstehen und ihre Forderungen unterstützen.

Die von der Versammlung angenommene Resolution lautet: „Die heute hier versammelten Gewerbetreibenden und Industriellen erklären, daß sie sich verpflichtet halten, dahin zu wirken, daß bei den Wahlen besonders für solche Männer gestimmt werde, von welchen mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß sie Kenntniß von den wirthschaftlichen Verhältnissen besitzen und bereit sind, für die zur Erhaltung und Wiederbelebung des nationalen Wohlstandes erforderlichen Maßregeln einzustehen." — Ein Manifest soll in diesem Sinn erlassen werden.

Luzern, 9. d. Besuch der Ausstellung seit Abführung des Viehes schwach. Heute 1500. Im Ganzen seit Sonntag 3000.

Uri. Die Hauskollekte in Altdorf zu Gunsten von Elm ergab die Summe von Fr. 1400.

Freiburg. Einige Bürger von Wifflisburg und Umgebung haben daran gedacht, auf dem Kirchhof dieser Stadt einen Denkstein zu errichten zur Erinnerung an die dort während der Internirung von 1871 gestorbenen französischen Soldaten. Die feierliche Einweihung und Uebergabe an die Stadtbehörde hat Sonntag den 9. dies stattgefunden.

— Murten, 10. d. Die gestrige liberale Versammlung in Freiburg war imposant, 2000 Mann stark. Dr. Huber und Advokat Marmier wurden einstimmig als Kandidaten in den Nationalrath proklamirt.

Solothurn. Der Kunstverein der Stadt Solothurn hat in der Versammlung vom 8. Okt. 1881 einstimmig beschlossen, die Centralleitung des schweiz. Kunstvereins und das Fest pro 1883 zu übernehmen. In das Central-Comite des schweiz. Kunstvereins wurden gewählt: Ehrenpräsident: Hr. Fiala, Dompropst. Präsident des schweiz. Kunstvereins: Hr. Walter Vigier. Erster Vize-Präsident: Hr. Franz Zetter. Zweiter Vize-Präsident: Hr. J. Amiet, Fürsprech. Quästor: Hr. Ziegler, Bank-Cassier. Aktuar: Hr. Bernhard Wyß, Lehrer. Beisitzer: die HH. Kälin, Architekt, und Zepfel, Commandant.

— Hr. Nationalrath Leo Weber hat dem Centralkomite des liberalen Vereins die Erklärung abgegeben, daß Berufs- und Familienverhältnisse ihm nicht gestatten, eine Wiederwahl in die eidg. Räthe anzunehmen, ein Entschluß den man gewiß allseitig mit Bedauern vernehmen wird.

Thurgau. Mit Rücksicht auf den vom Bundesrath erlassenen und durch öffentlichen Anschlag in sämmtlichen Gemeinden des Kantons publizirten Aufruf zur Sammlung von Liebesgaben für Elm hat der Regierungsrath, um für die Sammlung der Liebesgaben die erforderlichen Anordnungen zu treffen, folgenden Beschluß gefaßt: 1) Der Bezug der Liebesgaben für das verunglückte Elm ist den Ortsvorsteherschaften übertragen. 2) Anbelangend den Zeitpunkt und die Art und Weise des Bezuges sind die Ortsvorsteherschaften eingeladen, so vorzugehen, wie sie es nach den Lokalverhältnissen am zweckmäßigsten erachten. 3) Die Sammlung soll jedenfalls bis 5. Wintermonat laufenden Jahres abgeschlossen werden und es sind die eingehenden Steuern mit der Aufschrift „Sendung für Elm", unter welcher Aufschrift Portofreiheit bewilligt ist, unverzüglich an die Staatskasse einzusenden.

Schaffhausen. Der Falschmünzer, welcher die im hiesigen Kanton in jüngster Zeit zirkulirenden falschen italienischen Fünffrankenstücke verfertigte, ist entdeckt und verhaftet! Der Thäter ist — wenigstens in der Verbrecherwelt — Niemand Geringeres als der hierorts schon längst bekannte und vielfach bestrafte — Heinrich Toggenburger, Schreiner von Marthalen, derselbe Toggenburger, welcher im Jahr 1875 den schweren Diebstahl an der Mobiliar-Kredit-Kasse in Schaffhausen begangen und hierwegen eine fünfjährige Zuchthausstrafe erhalten hat, die er in der hiesigen Strafanstalt absaß.

Paris, 9. Oktbr. Die Nachricht von einer Ueberrumpelung und Plünderung der Stadt Hammamet Seitens der Aufständischen nach Wegzug der französischen Garnison macht hier einen deprimirenden Eindruck, da dieses starke Auftreten der Insurgenten in der Nähe von Tunis den Marsch auf Kairuan zu verzögern droht. Ein Bericht in der „Gazette de Medecine" über die unerhörte Vernachlässigung des Krankendienstes in dem Expeditionskorps ruft große Entrüstung und allgemeinen Ruf nach strengster Untersuchung hervor. Am Dienstag findet Konseilsitzung statt.

— Nach den „Dresdener Nachrichten" hielt sich Gambetta vor wenigen Tagen in Dresden auf, um seinen dort die deutsche Sprache lernenden Neffen abzuholen. Gambetta, der sich von Dresden nach Leipzig begeben, hat nur wenige Personen empfangen; nach einer Pariser Depesche der „Post" schwebe über Gambetta's wirklichen Aufenthalt tiefes Dunkel.

— Wie das „Journal du Cher" erzählt, ist das wegen seiner guten weißen Weine berühmte Dorf Brion, dessen Häuser nahe aneinander standen, bei heftigem Nordwinde durch Feuersbrunst vollständig eingeäschert worden. Es war den Einwohnern von Brion und denen zweier benachbarten Gemeinden ganz unmöglich, der Wuth des verheerenden Elements Einhalt zu thun.

Tunis, 10. Okt. Die französischen Truppen sind heute früh in Tunis eingezogen und besetzten die Villa Kasbah und zwei Forts. Die europäische Bevölkerung bezeugte ihre Befriedigung. Das Gerücht von der Plünderung Hammamet's wird nicht bestätigt; aber die Aufständischen blockiren den Ort.

Washington, 8. Okt. Die Senatoren der republikanischen sowohl wie der demokratischen Partei haben Versammlungen abgehalten und darin Comite's gewählt, welche mit einander bezüglich der Organisation des Senats in Berathung treten sollten. Die Berathung verlief resultatlos, da die Demokraten auf ihrem Rechte, den Präsidenten des Senats zu ernennen, bestanden. Dieselben nominirten den Senator Bayard dazu, während die Republikaner den Senator Anthony aufstellten. Conkling ist hier angekommen und hat dem Präsidenten Arthur einen Besuch abgestattet.

Wien, 10. Oktbr. Der Minister des Auswärtigen, Baron v. Haymerle, ist heute Nachmittag 3½ Uhr plötzlich in Folge eines Herzschlages verschieden.

Stockholm, 10. Okt. Heute gegen Morgen brach ein Feuer in den Vorrathsräumen des königlichen Theaters aus. Man hofft noch Bühne und Salon retten zu können. Es weht ein starker Wind.

Gotthardbahn. Der Stand, respektive Fortschritt der Bauarbeiten am großen Gotthardtunnel war im Monate September dieses Jahres folgender: Die im August übrig gebliebenen 17 m Sohlenschlitz in der sogenannten mittlern Druckpartie wurden vollendet. An Stroßenarbeiten wurden 139,7 m geleistet (August 155,2 m, verbleibender Rest 31,4 m), an Gewölbemauerung 156 m (August 133,2 m, verbleibender Rest 390 m), an Widerlagermauerung 554,85 m (August 662,65 m, verbleibender Rest 214 m). Diese sämmtlichen Arbeiten erstreckten sich auch auf die „mittlere Druckpartie", in welcher die Gewölbemauerung ganz, die Widerlagermauerung größtentheils vollendet wurde. Die dabei vorgefundenen faktischen Verhältnisse erzeigten und die rasche und spielende Bewältigung dieser 40 m langen Tunnelstrecke beweist zur Genüge, daß die betreffs dieser im Grunde genommen vom Normalen wenig abweichenden Partie gehegten Befürchtungen grundlos oder zum Mindesten sehr übertrieben waren. Das Letztere dürfte auch von der berüchtigten Druckpartie („blähende Strecke") bei km 2,800 gesagt werden können. Diese Partie ist nunmehr seit mehr als einem Monat vollständig ausgeschalt, überhaupt in Ordnung gebracht und beendigt. Der bekannte 8 m lange Mauerring erster Rekonstruktion konnte dabei stehen bleiben.

Die Tunnelunternehmung wird nun wohl die Zeit bis zur Eröffnung des Tunnels für den Betrieb auf nächstes Neujahr zur Vollendung der obigen Ausbruchs- und Mauerungsreste, Herstellung des Planums und der Schotterlage und Legen des Oberbaues zu verwenden haben. Sie wäre dann um 15 Monate gegen den vertraglichen Vollendungstermin in Verspätung gekommen und schloß mit dem Berichtsmonat das Jahr, nach dessen Umfluß die Unternehmung, gemäß Artikel 7 ihres Vertrages mit der Gotthardbahngesellschaft, außer Akkord gesetzt und ihre Kaution von 8 Mill. Fr. genannter Gesellschaft zu Eigenthum verfallen sollte. (Bd.)

Oertliches. (Einsdg.) Die verehrl. Mitglieder der ref. Kirchgemeinde, welche ihre Stimme entweder dem Herrn Pfr. Wernly in Kirchberg oder dem Herrn Pfr. Ehrsam in Burgdorf gegeben, werden eingeladen, sich Mittwoch den 12. Oktober, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli nochmals zu einer Besprechung über die Pfarrwahl einzufinden.

Zürcher Börse vom 10. Oktbr. 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	445	450	—
Schweiz. Creditanstalt	765	772	771
Bank in Winterthur .	577	590	—
Eidgenössische Bank .	435	—	—
Basler Handelsbank .	605	615	—
Basler Bankverein .	981	993	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	745	—
Bank in Mülhausen .	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	350	357	350—352
Nordost Prioritäten .	530	550	—
Centralbahn . .	518	523	521—522
Union-Suisse Stamm .	263	270	262—266
Union-Suisse Prioritäten	430	435	431—432
Gotthardbahn . .	444	447	445—447
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn . . .	173	175	174
Uetlibergbahn . .	260	267	265
Arth-Rigibahn . .	240	245	237—242
Wädensweil-Einsiedeln	—	175	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	66	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93	93,9	—

Tendenz: hausse.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 11. Okt. Vorwiegend trübes, zeitweise regnerisches Wetter.

Bericht und Rechnung über die Ferienkolonie erholungsbedürftiger Schulkinder der Stadt Aarau im Sommer 1881. (Schluß.)

Die auf unsern Aufruf in den Tagesblättern erfolgten reichlichen Gaben, verbunden mit dem in der Kasse liegenden Aktivsaldo vom letzten Jahr, erlaubten uns, auch diesen Sommer die Vorbereitungen zur Versorgung einer Anzahl Kinder zu treffen. Hr. Strub auf dem Raisen anerbot sich, wieder eine Colonie von ca. 30 Kindern unter den nämlichen Bedingungen, wie letztes Jahr, in sein freundliches Gehöfte aufzunehmen. Die Lehrerschaft der Knaben- und Mädchenschulen wurde rechtzeitig ersucht, dem Vorstande der Hülfsgesellschaft ein Verzeichniß jener Kinder einzureichen, die sie der Wohlthat der Ferienversorgung für bedürftig und würdig erachtete. Wie nicht anders zu erwarten stand, war die Zahl der angemeldeten und empfohlenen Kinder so groß, daß der Vorstand eine Sichtung vornehmen mußte, da die vorhandenen Geldmittel nicht erlaubten, mehr als 30 Kinder zu versorgen. Nach der ärztlichen Untersuchung durch Hrn. Dr. Bircher entschloß sich der Vorstand, 34 Kinder, nämlich 13 Knaben und 21 Mädchen in die Kolonie aufzunehmen. Entgegen der bisherigen Praxis waren dieses Jahr die Kinder der ersten Klasse von der Betheiligung zum vorneherein grundsätzlich ausgeschlossen, weil die Erfahrung gezeigt, daß die Kinder dieser Klasse und dieses Alters die Aufsicht und Pflege ungemein erschweren und dem Aufsichtspersonal sehr viele Unannehmlichkeiten bereiten.

Nachdem alle Vorbereitungen getroffen, der Vertrag mit Hrn. Strub, wornach das Kind per Woche Fr. 12 Kostgeld bezahlen mußte, geordnet, die nöthigen Bettstücke von der Tit. Militärdirektion zugesagt, die Kinder mit den erforderlichen Effekten ausgerüstet, das zweckdienliche Spielzeug angeschafft war, wurde der Tag der Abreise der Kolonie auf Montag den 18. Juli festgesetzt. Natürlich mußten die Kinder sich vor der Abreise einer gründlichen Waschung unterziehen. Die Musterung der Effekten, welche den 16. Juli durch die Colonieführer vorgenommen wurde, ergab, daß die Ausrüstung im Allgemeinen weit besser und vollständiger war, als in den zwei vorhergehenden Jahren, was sich auch während des ganzen Ferienaufenthaltes in angenehmer Weise fühlbar machte.

Da sich zwei Knaben bei der Effektenmusterung nicht eingestellt hatten und einer in durchaus mangelhafter Ausrüstung erschienen war, so reduzirte sich die Kolonie auf 31 Kinder, nämlich 10 Knaben und 21 Mädchen. Mit Rücksicht auf die große Zahl der Mädchen entschloß sich der Vorstand, der Lehrerin Märk eine Gehülfin mitzugeben. Als solche wurde bestimmt Frl. Louise Wullschleger, von Zofingen, Seminaristin in Aarau, welche sich der Aufgabe mit Eifer und Geschick unterzog. Zur Begleitung der Kolonie, waren nebst dem Lehrerpersonal, bestehend aus Herrn Lehrer Meier, Frl. Märk und Frl. Louise Wullschleger, aus der Mitte des Vorstandes die HH. Bell, Kaufmann und der Berichterstatter Pfarrer Fischer abgeordnet worden.

Der 18. Juli, der Tag der Abreise, nach dem sich die glücklichen armen Kinder so lebhaft gesehnt, war endlich angebrochen, — ein herrlicher Sommertag. Ihren vollen Strahlenkranz ergoß die Sonne aus dem klarblauen Himmel auf die freudestrahlende Kolonie, welche den Schulstaub von den Schuhen schüttelnd, der fröhlichen, Leib und Seele stärkenden Bergkur entgegenging. Es war ein lebhaftes Kichern und Scherzen, ein trautes Plaudern und Necken unter der auserwählten Schaar. Ein eigener Wagen nahm die Kolonie auf; rasch hatten die Kinder Posto gefaßt, grüßend und winkend schauten sie mit ihren lachenden Gesichtern zu den Fenstern hinaus, Adieu rufend denen, die sie zum Bahnhof begleitet. Ein schriller Pfiff der Lokomotive — und fort ging's dem schönen Raisen zu. Glücklich kam die Kolonie an ihrem Bestimmungsorte an und wurde herzlich von der gastlichen Familie Strub empfangen. Sämmtliche Kinder wurden dies Jahr in den Wirthschaftsgebäulichkeiten des Hrn. Strub selbst untergebracht. Den Mädchen wurde ein neu eingerichtetes, passendes, luftiges Schlafgemach im Hauptgebäude von 9 m. Tiefe, 9 m. Länge und 2,5 m. Höhe eingeräumt, während den Knaben zwei nebeneinander liegende, kleinere Zimmer im Nebengebäude angewiesen wurden. Die Lokalitäten waren gesund und geräumig, die Lagerstätten reinlich und gut ausgerüstet. Die Mahlzeiten wurden gemeinschaftlich in der anmuthigen, zwischen den beiden Gebäulichkeiten gelegenen, hübschen Trinkhalle eingenommen und bestunden wiederum aus: Morgens 7 Uhr Kaffee mit Brod, 9 Uhr ein Stück Brod, Mittags Suppe, Fleisch und Gemüse abwechselnd mit Mehlspeisen (letztere 2 Mal in der Woche, ebenso zwei Mal Rindfleischbraten), 1/25 Uhr Milch mit Brod und Abends 8 Uhr Kartoffel-, Reis-, Bohnen- oder Mehlsuppe, Donnerstag und Sonntag ein Glas Wein. Bei größern Nachmittagsspaziergängen wurde jedem Kinde zu einem Stück Brod ein Stück Käse mit auf die Reise gegeben. Die Nahrung, welche den Kindern verabreicht wurde, war kräftig und gut zubereitet; die Bedienung eine zuvorkommende und freundliche. Die Familie Strub ließ es an Nichts fehlen, um der ganzen Kolonie den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Der Himmel zeigte seine Freude an der Kinderschaar, indem ein herrlicher Sommertag den andern ablöste, und die Sonne ihre wärmsten Strahlen, die sie in unsern Bergen zu versenden hat, über die jugendlichen Sommerfrischler von ihrem Aufgang bis zum Niedergang leuchten ließ. Bei der wahrhaft tropischen Hitze war es nicht möglich, den Nachmittag zu Ausflügen zu benutzen; dafür wurde jeden Tag nach dem Abendbrod zum Aufbruch geblasen und den Dörfern und Höhen der Umgebung Besuche abgestattet. Welche Lust gewährte den Kindern das Wandern auf den luftigen Höhen, über die grünen Matten, belebt von den weidenden Heerden, deren Schellen so traulich und heimelig zum Ohre klangen! Was war das für ein Singen und Springen, Jubeln und Hüpfen in den Hügeln und Wäldern, wo das Echo spottend widerhallt! Und wenn sie zurückkehrten am Abend mit glühenden Wangen, und mit Reisern und Blumen bekränzt ihren Einzug hielten im Raisenhof: welche Freude leuchtete da aus allen Gesichtern, und mit welch frischem Appetit machten sich die muntern Spaziergänger über die dampfende Abendsuppe her! Alle die freundlichen Besucher der Kolonie, und solcher gab es nicht wenige, wissen zu erzählen von den fröhlichen Stunden, die sie im Kreise der heitern, jugendlichen Gesellschaft verlebt und nahmen stets mit hoher Befriedigung Abschied von denselben in der Ueberzeugung: Wir thaten gut, daß wir unsere Schritte hieher gelenkt; die Kinder sind wohl versorgt.

Der Gesundheitszustand war im Ganzen ein trefflicher, namentlich bei den Knaben; drei Mädchen litten an vorübergehendem Unwohlsein, welches sie sich in Folge Erkältung zugezogen hatten. Hr. Dr. Meßmer von Bukten, welcher der Kolonie in zuvorkommendster Weise seine ärztlichen Dienste angeboten hatte, besuchte und behandelte die Patientinnen, so daß sie bald wieder munter waren. Das Heimweh, an welchem einzelne Kinder im Anfang etwas gelitten, verlor sich bald; es ist dies nicht zum Geringsten dem freundlichen Verhältnisse zuzuschreiben, in dem die Kinder unter sich und zum Aufsichtspersonal stunden.

Das Betragen erwies sich, vereinzelte Fälle ausgenommen, als ein durchgehend befriedigendes, ja lobenswerthes. Mit der Kolonie von Basel, mit der unsere Ferienkinder 14 Tage zusammenleben mußten, wurde friedlich und fröhlich verkehrt, — die Kinder waren Ein Herz und Eine Seele. Was jeden Beobachter der Kolonie mit frohem Muth erfüllen mußte, das war die Wahrnehmung, daß die Kinder mit jedem Tage jugendlich frischer und lebensfroher, geselliger und freundlicher, höflicher und eingezogener wurden. Jede Freude, die man ihnen bereitete, nahmen sie mit lebhaftem Danke entgegen. Das Aufsichtspersonal sprach sich deßwegen auch mit hoher Befriedigung über den nach jeder Hinsicht gelungenen Ferienaufenthalt aus und freute sich unverholen über die herrlichen Resultate, die daraus bezüglich der leiblichen und geistigen Entwicklung der armen Kinder hervorgegangen waren.

Die schönen Tage auf dem Raisen waren für die Kinder nur zu schnell dahingegangen. Doch so schwer ihnen auch der Abschied von der lieb gewonnenen Höhe wurde: es zog sie Alle mit Macht zur Heimath hin, wo sie ihre Eltern und Geschwister wieder sehen und begrüßen konnten und ihnen erzählen von den tausend Freuden, die sie genossen. Der Morgen des 8. August, an dem die Heimreise angetreten werden sollte, erregte deßwegen in Aller Herzen eine freudig-heitere Stimmung. Mit herzlichem Händedruck und in dem lebhaften Gefühle, daß man einander lieb gewonnen, wurde von den gastlichen Bewohnern des Kurortes Abschied genommen und frohen Muthes abmarschirt der Station Läufelfingen zu. Abends 7 Uhr fuhr der Zug mit den freudig winkenden und grüßenden Sommerfrischlern im Bahnhof von Aarau ein, wo sie von Mitgliedern des Vorstandes der Hülfsgesellschaft, von Eltern und Geschwistern, Bekannten und Freunden mit herzlichem Willkomm empfangen wurden.

Wir können unsern Bericht nicht schließen, ohne noch einige Wünsche auszusprechen und allen Jugendfreunden recht warm an's Herz zu legen.

Vorerst sprechen wir unser lebhaftes Bedauern aus, daß wir so manches arme, schwächliche Kind, das der Erholung so sehr bedürftig uns empfohlen war, nicht in die Kolonie aufnehmen konnten, weil die Verhältnisse eine größere Zahl nicht erlaubten. Hoffen wir, daß es uns nächstes Jahr möglich wird, die Wohlthat einer weit größern Zahl zuwenden, ja sie in nicht gar ferner Zeit auf die bedürftigen kränklichen Kinder des ganzen Bezirks ausdehnen zu können, da nach der statistischen Erhebung des Hrn. Dr. Bircher der Bezirk Aarau circa 1500 skrophulose Kinder zählt! Wer weiß, wie schnell bei der Elastizität des jugendlichen Organismus und der raschen Empfänglichkeit desselben gesunde Nahrung und Luft ihre stärkende und heilende Wirkung ausüben, der Keim einer beginnenden Krankheit unterdrückt und die Disposition zu einer solchen vermindert werden, ein Strahl der Liebe und Freude in ein durch mißliche Verhältnisse verdüstertes und niedergedrücktes Kindergemüth dringt und den Funken eines höhern, edlern Lebens in dasselbe wirft: der muß aus innerstem Herzensgrund wie im Interesse einer gesunden und glücklichen Entwicklung unseres Geschlechtes wünschen, daß die Wohlthat der Ferienversorgung einer möglichst großen Zahl von Kindern zu Theil werden kann.

Sodann läßt sich nicht verkennen, daß eine Speisung der armen, kränklichen Kinder mit kräftiger Nahrung während der Wintermonate, wie dies in Aarau im Winter 1879 der Fall war, von außerordentlich günstiger Wirkung für die leibliche und geistige Entwicklung der Kinder ist. Da die Speisung mit Suppe, Fleisch und Brod stets unter Aufsicht von Mitgliedern der Hülfsgesellschaft stattfand, welche die Kinder zur Ordnung, Anstand und Höflichkeit, sowie zum Dank gegen den Geber alles Guten mahnten, wurde die Wohlthat nicht nur eine leibliche, sondern auch eine geistige, und ihr Einfluß war in kurzer Zeit im ganzen Betragen der Kinder wahrnehmbar. Diese Speisung im Winter war die beste Vorbereitung auf die Versorgung im Sommer; die letztere krönte das Liebeswerk des Winters. Möchte es uns vergönnt sein, im kommenden Winter wieder eine Anzahl armer, kränklicher Kinder in warmer Stube um einen wohlgedeckten Tisch zu sammeln und mit gesunder Nahrung unter freundlicher Aufsicht leiblich zu stärken und geistig zu heben!

Bezüglich der letzten Ferienversorgung zeigt es sich, daß bei kühlern Nächten eine Wolldecke den Kindern zu wenig Schutz gewährt und es deßwegen unbedingt nöthig ist, in Zukunft für zwei Decken per Bett zu sorgen. Auch dürfte es an der Zeit sein, die nöthigen Bettgeräthschaften anzuschaffen, damit sie der Ferienkolonie jedes Jahr zur Verfügung gestellt werden können, ohne daß die Militärdirektion, die bis jetzt in verdankenswerther Weise geholfen, in Anspruch genommen werden muß. Wir zweifeln nicht, daß uns auch hier liebethätige Hände entgegenkommen und das nöthige Mobiliar zur vollständigen Ausrüstung der Ferienkolonie erwerben helfen werden.

Nun sind wir mit unsern reichen Wünschen zu Ende und schließen den Bericht mit herzlichem Dank gegen die freundlichen Spender der vielen Gaben, die das Liebeswerk ermöglichen halfen, gegen alle Jene, die uns in der Ausführung desselben mit Rath und That zur Seite stunden, gegen das begleitende Lehrerpersonal, das mit Geschick und Hingebung sich der schweren Aufgabe widmete. Möge der Geist hülfreicher Liebe, der bis jetzt seine milde Hand geboten, uns auch ferner in unserm Wirken für die liebe Jugend kräftig unterstützen! Möge auch die Kulturgesellschaft dies schöne Werk unter ihre Fittige nehmen, auf daß es sich fester gestalte und weiter entwickle!

Aarau, im September 1881.

Namens des Vorstandes der Hülfsgesellschaft,
Der Präsident: Fr. Riggli.
Der Aktuar: K. Fischer, Pfarrer.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarwehrungs-Arbeiten.

In Ergänzung der Ausschreibung vom 1. Okt. die Herstellung der **Aarwehrung V.** betreffend, ist noch ein Theil derselben **mit Böschungspfläster aus Bruchsteinen** zu erstellen; die bezügliche Bauvorschrift ist bei der unterzeichneten Verwaltung bis künftigen **Donnerstag den 13. Oktober,** Abends 6 Uhr einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.
Aarau, den 11. Oktbr. 1881.

Ausschreibung.

Die Besorgung der öffentlichen **Petroleumbeleuchtung** jenseits der Aare in Hier wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis und mit Montag den 17. Okt. nächsthin entgegen, bei welchem auch Auskunft über Pflichten ertheilt wird.

Aarau, den 10. Okt. 1881.
Der Polizeiwachtmeister.

Dr. med. H. Bircher

ist zurück.

Zu verkaufen event. zu vermiethen ist eingetretener Verhältnisse wegen die in der Gemeinde **Biberstein** zunächst der Aare sich befindliche sehr frequentirte

Pintenwirthschaft

nebst dem **Fährerecht** über die Aare zwischen Biberstein und Rohr. Nach Wunsch kann auch Land abgegeben werden. Kaufs- event. Miethbedingungen sind günstig gestellt und es ertheilt näheren Aufschluß

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Handbuch des Weinbaues.

Anleitung zum Weinbau in Weinbergen, Gärten, an Mauern, Lauben ꝛc., sowie

Behandlung des Weines im Keller

von **Jos. Jumek.**
Mit 5 Tafeln, enthaltend 53 Abbildungen.

Erscheint vollständig in 6 Lieferungen à 70 Cts.

Vorräthig bei **H. R. Sauerländer's Sort.** in Aarau.

Zu verkaufen:

Vier runde **Fässer** in gutem Zustand von 600 bis 1150 Liter haltend, ganz billig; zu erfragen bei
Bachmann, Küfer in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Eine **Laubsäge** sammt Vorlagen und Holz; ein **Schul-Atlas** und ein neues **Reisszeug.** Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Nouveautés

in **Damen-Filzhüten, Stoffen, Blumen und Federn** und übrigen **Fournituren.** Ebenso empfehle fertige **Hüte** zu ganz billigen Preisen.

Fanny Helm, Modes.
Aeltere Formen werden zum Färben und Umändern angenommen

I. Qualität

Petroleum

à 15 Ct per Pfd. empfiehlt bestens
Joh. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt.

Mich fernerhin bestens empfohlen haltend, zeige hiermit an, daß ich jetzt **Casino-Bahnhofstraße** bei Herrn **Lüthi,** Sattler, wohne.

Alb. Johann, Uhrmacher,
in Aarau.

Zu verkaufen
wegen Mangel an Platz und Gebrauch: Ein so viel wie neuer **Zweiräder-Karren,** ein **eiserner Ofen** mit zwei Löchern gut zum Kochen eingerichtet, ein 128 Maß haltendes **Weinfaß** gut im Holz und mit Eisen gebunden, eine zweischläfige **Bettstatt** und eine **Kinderbettstatt.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen bisherigen werthen Kunden und Freunden zur Kenntniß, daß ich wegen andauernder Krankheit mein

Küfer-Geschäft

dem **G. Elsaßer,** Küfermeister von Unterkulm, übertragen habe, welchen ich als einen tüchtigen, strebsamen, pünktlichen Küfermeister kenne und bestens empfehle und meinen bish. Kunden für das geschenkte Zutrauen höflichst danke.

H. Müller.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bringe hiemit dem ehrenden Publikum, sowie den bisherigen Kunden meines Vorfahrers, Hrn. H. Müller, Küfermeister dahier, an, daß ich dieses **Küferei-Geschäft** übernommen und **im Hause des Herrn Müller** ausübe und unter Zusicherung prompter Bedienung mich bestens empfehle

Aarau, den 7. Oktober 1881. **G. Elsaßer.**

Unterzeichnete empfiehlt für die **Wintersaison** das Neueste in

Damen- und Kindermäntel,

Morgenkleider und Jupons

zu äußerst billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse,
Modes.

Winterwaaren

empfiehlt in reichster Auswahl und billigsten Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Auf jetzige Saison empfehlen für größere Bezüge
Stampfzucker: prima **Holländer,**
" supra **Prager,**
Stockzucker: Pariser
zu den jeweilig billigsten Tages-Preisen

Consumverein Aarau:
Groener.

Mehrere best erhaltene weingrüne

Fässer

billigst bei **J. Heuberger,** Coiffeur.

Wettinger- & Neuenburger-

Sauser

bei **J. Renold-Wildi.**

Eine schöne **Auswahl in**

Winterhüten

für Damen und Kinder von Fr. 1. an, sowie **Stoffe, Federn & Blumen** empfiehlt bestens
Mina Schmuziger, Modiste.

Wir empfehlen

Herbstkäse

per ½ Kilo à 60, 70 und 80 Ct.
Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:
Eine comfortable **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör, Wassereinrichtung, auf Wunsch Antheil Garten.

Zu vermiethen:
Auf 1. Dezember oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 4 Zimmer, Küche, Kammern und sonstige Zubehörde.

Aufträge für
Urs Marti, Krautschneider,
von Erlisbach werden entgegengenommen in der Speisewirthschaft **Fischer** (ehemals Roth) und bei Hrn. **Lüscher,** Schuhmacher im Behmen.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, 1 Kammer nebst sonstiger Zubehörde, billigst und sofort oder auch später zu beziehen in Nr. 718.

Für Militairs:

Waschleder-Handschuhe

weiß, grau und schwarz;

Unteroffiziers-Auszeichnungen,

Schnüre, Pompons, Quasten ꝛc.
Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.
Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.
Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Gefunden: **Etwas Geld.** Anmeldung bis 15. Okt. 1881 beim **Bezirksamt Aarau.**

Herbst-Käs

à 80 und 90 Cts. (von 50—200 Pfund schweren Käsen); ferner

Glarner-Zieger & Limburger-Käs

empfiehlt
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Gesucht:
Für einige Wochen eine **Spetterin,** des Morgens zwei Stunden Beschäftigung

Zu vermiethen:
Auf 1. November ein kleineres **Logis** mit Küche für eine einzelne Person.

Bestes

Straßburger-Sauerkraut

ist in Fäßchen und offen fortwährend zu haben bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er sich in Hier schon längere Zeit als

Buchbinder

etablirt hat; für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich unter Zusicherung möglichst billiger und prompt-tester Arbeit bestens. Die **Werkstatt** befindet sich seit 7. Oktober in Nro. 751, eine Treppe hoch, am Ziegelrain in Aarau.

F. Schäfer, Buchbinder.

Unterzeichnete ist wieder auf's Beste assortirt in

Flaum, Federn & Bettbarchent.

Unter Zusicherung billiger Bedienung empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens
Anna Rothpletz, im Stadthöfli.

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Lehrlings-Gesuch:
Ein Knabe von 16—18 Jahren, welcher den **Bäcker-Beruf** zu erlernen wünscht, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei
Rudolf Kuster, Bäckermeister
in Neuenburg.

Verloren: Auf gestriger Recognoszirung ein **Feldstecher** (ohne Futteral), zwischen Aarau und Suhr. Abzugeben gegen angemessenen Finderlohn bei der Exped. d. Blts.

Mahnung.

Die mit Entrichtung der **Brandsteuer pro 1881** im Rückstand sich befinde nden Gebäudebesitzer werden höfl ersucht, bis längstens **den 15. Oktober nächsthin** Zahlung zu leisten, mit der Bemerkung, daß gegen Säumige nachher rechtliche Schritte eingeleitet würden.

Aarau, 5. Oktober 1881.
Der Gemeinderath.

Anmeldungen

für **Deckäste für Gärten & Spaliere,** sind **bis 15. dies** in eine, auf der Polizeiwache aufgelegte Liste einzuschreiben, unter Angabe des Quantums in ⅕, ⅖, ⅗, ⅘ oder in ganzen Haufen à 2,5 m. Breite und 1,8 m. Höhe, zu Fr. 5 65 der ganze Haufen. Wegen zunehmendem Mangel an Weißtannästen, findet eine **Beilage von Rothtannästen** bis zur Hälfte des Quantums statt.

Die Forstverwaltung.

Pfandsteigerung.

Samstag den 15. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, kommt im Abtretzimmer des dasigen Bezirksgerichts, der um Fr. 3,600. — geschätzte und brandversicherte **Wohnhausantheil 237b** nebst 4,50 m² Platz (früher Baulege) an der Golattenmattgasse dahier, auf dem Pfandbetreibungswege an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Aarau, 5. Weinmonat 1881.
Die Pfandbehörde.

Extra schöne schwere

Bernerhalbleine

verkauft en gros & en détail
Jacob Gygax, Felixen, Halbleinfabt.,
Bleienbach (Kt. Bern.)
Muster stehen zu Diensten.

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres jedoch in gutem Zustand befindliches

Chaisen-Commet-Geschirr.

Offerten mit Preisangabe befördert die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrt. Publikum von Aarau und Umgebung zeige hiemit an, daß ich die **Bäckerei von Rudolf Häny,** Kirchgasse dahier, bisher von Sml. Hunziker, Bäcker, betrieben, mit Montag den 10. Oktober übernommen und eine **Brodablage** im Laden von **Johs. Siegrist-Lindenmann,** obere Vorstadt errichtet habe.

Es empfiehlt sich bestens
Albert Siegrist, Bäcker.

Mosaik Bodenplatten

von Boch frères in Maubeuge.
Qualität, Härte und Farben unübertroffen.
H. Zselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.
Albums, Preiscourante stehen zu Diensten.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in **Bettfedern & Flaum. Ganze Betten** werden zu den billigsten Preisen verfertigt, **alte Bettstücke** mittelst Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet.

Für gewissenhafte Arbeit garantirt
Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** ꝛc. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln
J. Keßler, Chemiker, Fischingen, (Thurgau.)

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Pflaster. — Tropfen. — Balsam. — Salbe.

Pyalisirtes Eisen.
Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 241

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **12. Oktober 1881.**

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 11. Oktbr.)

Um der am 30. Oktober im Militärdienst befindlichen Mannschaft die Stimmabgabe für die Nationalrathswahlen gemäß Art. 4 des Bundesgesetzes vom 19. Juli 1872 zu ermöglichen, werden die Kantone eingeladen, den Schulkommandanten die nöthigen Stimmkarten 2c. zuhanden ihrer Angehörigen zuzustellen. Um diesfalls den Kantonen ihre Aufgabe zu erleichtern, werden die Schulkommandanten angewiesen werden, jedem einzelnen Kanton einen Nominativetat derjenigen Mannschaft zu übermitteln, denen die Theilnahme an den Wahlen am Wohnorte selbst nicht möglich ist.

Dem vom Reg.-Rath des Kts. Bern für die Verbauung des Gonten- und Gersternbaches eingereichten Projekte wird die Genehmigung ertheilt und an die wirklichen Kosten derselben bis zum Maximum des Voranschlages (50,000 Fr.) ein Bundesbeitrag von 40 % bewilligt.

In Kraft und als vollziehbar werden erklärt die Bundesgesetze 1. betr. die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb; 2. betr. die Organisation des Handels- und Landwirthschaftsdepartements.

Die bisher in Fenhauts (Wallis) bestandene Nebenzollstätte wird nach dem Grenzpunkte Chatelard verlegt. Das Zolldepartement wird den Zeitpunkt im Bundesblatt veröffentlichen, von welchem an das Zollbureau in Chatelard eröffnet sein wird.

Als Postverwalterin in Sursee (Luzern) wird gewählt: Frau Mina Gut, von Mauensee, Kts. Luzern, Postkommis in Sursee.

Das Direktorium der Zentralbahn hat die seit 1. Juni wieder eingeführten Züge 1 (Abgang von Olten 7^{3}, Ankunft in Bern 9^{31} Morgens) und 12 (Abgang von Bern 5^{16}, Ankunft in Olten 7^{43} Abends) in den Entwurf des Winterfahrplans nicht aufgenommen, als Ersatz versieht es die Schnellzüge 3 (ab Olten 8^{18}, Ankunft in Bern 10^{3} Morgens) und 10 (ab Bern 4^{45}, Ankunft in Olten 6^{27} Abends) mit Wagen 3. Klasse; es halten aber diese Züge bei den Stationen Zollikofen, Schönbühl, Hindelbank, Lyssach, Wynigen, Riedtwyl, Bützberg, Roggwyl und Niederwyl nicht an. — Einem von Seiten der bernischen Regierung gestellten Begehren, die Zentralbahn zur Wiedereinführung dieser seit dem Winter 1878 auf 1879 bereits aufgehobenen und im letzten Sommer freiwillig wieder eingeführten Züge zu verhalten, wird vom Bundesrathe nicht entsprochen.

Auf eine Beschwerde der aargauischen Regierung, daß die Zentralbahn auf der Linie Aarau-Suhr-Zofingen nächsten Winter mit Ausnahme der Sonntage nur eine dreimal tägliche Verbindung vorsehe, wird das Post- und Eisenbahndepartement beauftragt, eine genaue Untersuchung über den Personenverkehr dieser Linie anzuheben und über deren Ergebniß Bericht zu erstatten, worauf hin dann der Bundesrath über die Beschwerde entscheiden werde.

Nach Einsicht des Berichts des Post- und Eisenbahn-Departements wird betreffend die Errichtung öffentlicher Telephonsprechstationen beschlossen:

Art. 1. In denjenigen Ortschaften, welche mit von der eidg. Verwaltung betriebenen Telephonnetzen versehen sind, können unter den nachstehenden Bedingungen öffentliche Sprechstationen errichtet werden.

Art. 2. Die Stationen und deren Verbindung mit der Zentral-Telephonstation werden auf Kosten der eidg. Verwaltung erstellt und unterhalten.

Art. 3. Dieselben können von Jedermann benutzt werden:

a. zu Unterredungen mit den Telephonabonnenten.
b. zu Ertheilung von Aufträgen an Nichtabonnenten im Stadtbezirk.

Art. 4. Die Unterredungen mit den Telephonabonnenten sollen in der Regel unter Anleitung des Stationinhabers von den betreffenden Personen selbst geführt werden.

Dieselben unterliegen einer Taxe von 10 Cts. für je 5 Minuten oder deren Bruchtheil. Von dieser Taxe fällt die Hälfte dem Stationsinhaber zu. Für die Abonnenten des allgemeinen Telephonnetzes, welche von einem öffentlichen Bureau aus mit irgend einem Abonnenten verkehren wollen, wird diese Taxe auf die Hälfte ermäßigt, welche ungeschmälert dem Stations-Inhaber zufällt.

Art. 5. Aufträge von öffentlichen Sprechstationen aus an nichtabonnirte Personen erfolgen in der Regel durch Vermittlung der Zentralstation, bezw. des Telegraphenbureau und sollen in der Form von Telegrammen schriftlich aufgegeben und vom Stationsinhaber selbst befördert werden.

Dieselben unterliegen zuhanden der eidg. Verwaltung der gleichen Taxe wie die Aufträge seitens der Abonnenten (Grundtaxe 10 Ct., Worttaxe 1 Ct., mit Abrundung auf 5 Ct.) mit Zuschlag einer Telephongebühr von 10 Ct. zu Handen des Bureau-Inhabers.

Je nach Umständen können solche Aufträge aber auch durch die Vermittlung der dem Adressaten nächstgelegenen öffentlichen Sprechstation erfolgen, insofern sich diese verpflichtet, gegen eine Provision von 10 Ct. den Auftrag abzunehmen und an seine Adresse zu bestellen. Wohnt in diesem Falle der Adressat über 500 m. von der Station entfernt, so kann letztere von demselben eine Zuschlagsgebühr von 10 Ct. für je weitere 500 m. oder deren Bruchtheil erheben. Die Bestellpflicht bleibt jedoch auf den Stadtbezirk beschränkt.

Art. 6. Die telephonischen Aufträge können nur in deutscher und französischer Sprache abgefaßt werden. Vereinbarte, nicht allgemein verständliche Worte sind ausgeschlossen. Aufträge mit injuriösem oder unanständigem Inhalt dürfen nicht angenommen werden.

Art. 7. Das Post- und Eisenbahndepartement ist beauftragt, gegenwärtigen Beschluß in Vollzug zu setzen und die zu diesem Zwecke nöthigen Verordnungen und Einrichtungen zu besorgen.

— Eine Zusammenkunft von demokratischen Delegirten der Ost- und Mittelschweiz, welche dieser Tage behufs Besprechung der Nationalrathswahlen in Zürich stattfand, hat nach der „Zürch. Post" im Anschluß an ihre Verhandlungen folgende Resolution beschlossen: „1) Die Versammlung erklärt es als eines republikanischen Volkes unwürdig, die Wahlen nach Schlagwörtern oder Parteinamen oder nach bloßem Personenkultus vorzunehmen. 2) Sie empfiehlt deshalb dem schweizerischen Volke das sogenannte Plattform- oder Programm-System, welches an die Wahlvorschläge den Maßstab bestimmter, allgemein verständlicher Grundsätze legt. 3) Die Versammlung stellt sich diesfalls in allem Wesentlichen auf den Boden des Wahlprogramms des schweizerischen Grütlivereins und ladet ihre schweizerischen Mitbürger ein, bei den bevorstehenden eidgenössischen Wahlen nach Kräften für Beachtung dieses Programmes zu wirken."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 10. Oktbr.

Die von der Direktion des Innern vorgeschlagene Vertheilung des diesjährigen Kredites von Fr. 1200 für Unterstützung der schweiz. Hülfsgesellschaften im Ausland wird genehmigt und es sollen nun die betreff. Beträge dem Bundesrath zur Weitervermittlung übersandt werden.

Das schweiz. Justizdepartement hat die Kantonsregierungen angefragt, ob sie für die Gewährleistung im Viehhandel die Bestimmungen des demnächst in Kraft tretenden eidg. Obligationenrechts als genügend erachten, oder ob sie den Erlaß eines Spezialgesetzes über diese Materie wünschen? Es wird nun auf Grund der veranstalteten Untersuchungen dem Departement erwidert, daß hierseits der Erlaß eines Spezialgesetzes befürwortet werden müsse.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 7. Okt. 1881.

Nachdem sich die Herren Wyser u. Comp., C. F. Bally und Rychner, Röhrenfabkt., geneigt erklärt haben, ihre Dampfpfeifen als Alarmsignale bei Bränden in hier zu verwenden, wird, dem Antrag der Feuerwehrkommission entsprechend beschlossen: Es seien die genannten Fabrikbesitzer einzuladen, ihre Dampfpfeifen während 10 Minuten im gleichen Tempo wie die Alarmtrommeln spielen zu lassen:

1. Auf die Alarmsignale der Polizei hin.
2. Auf besonderes Ersuchen durch letztere.
3. Bei einem selbst wahrgenommenen ernstlichen Brandausbruch.

— * Aarau. Wie man vernimmt, gedenken die historische und naturforschende Gesellschaft kommenden Winter gemeinschaftlich wieder einen Cyklus öffentlicher Vorträge zu veranstalten, was vom Publikum gewiß allgemein begrüßt werden wird. Es soll damit schon Anfangs November begonnen werden.

— Muri. Die Jagdpachtsteigerung vom 10. ds. ergab gegenüber dem frühern Pachtzins mit Fr. 1844 einen solchen von Fr. 2314, also Mehrerlös Fr. 470, Dauer der Pachtzeit 8 Jahre.

— Baden. Mit dem 10. ds. hat die Weinlese in den Rebbergen von Wettingen und Ennetbaden allgemein begonnen. Durch die Fröste haben die Trauben nicht gelitten; sie waren allzusehr ausgereift. In tiefen Lagen war der Frost ungleich stärker als in höhern, ja, er war oben in den Bergen nur ganz gering. Die Trauben sind gesund und sammeln sich gut. Wichtig ist nun, daß sie trocken und warm eingebracht werden. — Von Käufen hat man noch nicht besonders viel gehört, doch daß sich sehr viele Käufer zeigen, namentlich im Berg von Wettingen.

— Sarmenstorf. Letzten Sonntag Morgens starb in Niesenberg nach längerer Krankheit der kaum 48 Jahre alte Hr. Bezirksrichter Rey. Derselbe bekleidete auch eine Reihe von Jahren die Stelle eines Gemeindeammanns und war sowohl als Beamter wie als Bürger stetsfort in jeder Beziehung als gerader und offener Charakter beliebt und geachtet. Er hinterläßt eine tieftrauernde Gattin mit mehreren noch unerzogenen Kindern.

— Klingnau. Am vergangenen Sonntag hat in Sache der Aarekorrektion eine Volksversammlung stattgefunden. Das sehr zahlreiche Eintreffen von Abgeordneten aus allen Gemeinden des untern Aarethales und von vielen andern Männern der Gegend — der große obere Saal im „Rebstock" reichte kaum hin, sie alle zu fassen — leistet den besten Beweis von der allgemeinen Theilnahme, welche die ganze Bevölkerung da unten für die Entwicklung der hochwichtigen Frage hat. Mit hohem Interesse und mit sichtlich ernster Ruhe wurden die längern Vorträge der Herren

Bezirksamtmann Willi, Nationalrath Baldinger und Regierungsrath Dr. Käppeli angehört und mit Einmuth schlossen sich die 150 Männer allen Anregungen an, welche von den Rednern als geeignet erklärt wurden, die große Aufgabe — namentlich ohne allzustarke Belastung der dortigen so wie so ziemlich bedrängten Gemeindewesen — rasch möglichst ihrer Lösung entgegenzuführen. Ein Aktionskomite, bestehend aus den Herren Willi, Baldinger, Vizegerichtspräsident Erne und je einem der 5 betheiligten Gemeinden, wurde aufgestellt, um, dem Antrage des Hrn. Nationalrath von Schmid gemäß, sofort in Funktion zu treten mit Bezug auf Alles, was im Sinn und Geist der Versammlung den sichern Austrag der Korrektion der Aare beim Bund, beim Kanton und bei den Gemeinden fördern kann. (B. T.)

— Etzgen. Letzten Sonntag Nachts geriethen in der Wirthschaft zur „Sonne" in Etzgen J. H. Leber, Posamentier, und Leonhard Zumsteg, Müller, beide Familienväter, in Wortwechsel, welcher dann außerhalb der Wirthschaft mit Thätlichkeiten endete, und zwar so, daß Leber dem Zumsteg einen Messerstich in die Brust versetzte. Die Verletzung wird als eine lebensgefährliche bezeichnet. Leber ist verhaftet.

Bern, 11. Okt. Die Transportrechtskonferenz beschloß die Errichtung eines internationalen Bureau's in Bern, welches die Ausführung der Vertragsbestimmungen überwachen und für einheitliche Durchführung sorgen soll. Die Organisation des Bureau's wird nach definitiver Feststellung und Ratifikation des Vertrages geregelt werden.

Zürich. Die Salinengesellschaft Miserey, bei welcher der Kanton Zürich betheiligt ist, hat im Jahre 1880 einen Reingewinn von 141,438 Fr. gemacht. Circa 70,000 Fr. werden zur Amortisation verwendet; 30,000 für ein neues Magazin. Eine Dividende entfällt auf das Aktienkapital bisher nicht, dagegen erhält der Kanton Zürich für seine Betheiligung in Obligationen einen Zins von 5 Prozent.

— Ein Korrespondent der „Zürich. Post" in Bern gibt folgende Kandidatenliste, die in einem kleinern Kreise als einen tüchtigen Schulrath bildend, aufgestellt wurde: Die HH. Ständerath Kappeler, zugleich als Präsident, Oberingenieur Meyer in Lausanne, Ersatzmann, Professor Raoul Pictet oder Rektor Soret in Genf, Bildhauer Vela aus dem Tessin, Brückenbauer und Unternehmer G. Ott in Bern, Stadtingenieur Bürkli in Zürich und Architekt Kelternborn in Basel 2c.

— Aus dem Weinland. An Weinpreisen werden notirt: Dachsen und Uhwiesen zwischen 60 und 65 Fr. für rothes und 40—45 Frkn. für weißes Gewächs. Flurlingen 65—70 Frkn. für rothes, 45—50 Fr. für weißes Gewächs per Saum zu 100 Maß.

Luzern. Die Ausstellung dauert noch am Mittwoch fort; an diesem Tage werden die ausgestellten Erzeugnisse des Obst- und Weinbaues, die Bodenfrüchte u. s. w. versteigert werden. — Das Defizit der Ausstellung wird auf zehn- bis zwölftausend Franken veranschlagt und soll dadurch gedeckt werden, daß von dem Aktienkapital, von 37,000 Fr., von welchem 50 % einbezahlt sind, weitere 30 % eingefordert werden.

Freiburg, 10. Okt. Am Sonntag Nachmittag fand eine große Delegirtenversammlung der Liberalen des neuen Wahlkreises im Cercle du Commerce zu Freiburg statt. Fast alle Gemeinden des Kreises waren repräsentirt, alle liberalen Vereine der Stadt, auch die Grütlianer, vertreten. Bankdirektor Schaller präsidirte. Es sprachen Advokat Bielmann, in langer Rede die Situation und das Programm bezeichnend, dann Dr. Engelhardt, Friolet, Dr. Huber, Jenni aus Murten, Broye und Schaller von Freiburg, dann vortrefflich Marmier von Stäffis. Dr. Huber und Fürsprech Marmier wurden einstimmig als Kandidaten für den 30. Okt. gewählt. Großer Enthusiasmus, der Sieg ist sicher.

Zu gleicher Zeit tagten geheim die Ultramontanen in der Schmiedstube. Aebi und Techtermann sind fallen gelassen. Sie portiren im 21. Kreise Oberrichter Gottrau mit dem liberalen Huber (sie wagen es nicht, den Kampf mit zwei Kandidaten aufzunehmen), im 22. Wuilleret und Chaney, im 23. Grand und Jaquet. (B. N.)

Solothurn. Montag Abends verunglückte beim Manövriren auf dem Bahnhofe Olten der langjährige pflichteifrige Arbeiter Emil Nickler aus Bollweiler (Elsaß), Vater mehrerer Kinder, indem demselben ein Arm derart zerquetscht wurde, daß er abgenommen werden mußte.

Basel, 11. Okt. Wie vorauszusehen war, hat die Behandlung des Wirthschaftsgesetzes die ganze gestrige Sitzung des Großen Rathes in Anspruch genommen. Ohne zum zweiten Traktandum zu gelangen, hat der Große Rath Abends nach 7 Uhr die Rückweisung des Gesetzes an eine Großrathskommission zur nochmaligen Berathung und Antragstellung beschlossen.

Waadt. Der Wein von Pully ist zu 51 und 52 Cts. verkauft worden, derjenige des Waisenhauses von Pully in den höhern Lagen zu 45½, in den niedrigen zu 47½ Cts., was mit den Lesekosten 55½ und 57½ Cts. ausmacht. — Ein Fest, welches letzten Samstag im Cercle von Beau-Sejour zu Gunsten der Hagelbeschädigten und von Elm gegeben wurde, hat eine Einnahme von Fr. 6000 ergeben.

Tessin. Die Gesellschaft von Volkserziehungsfreunden und Lehrern des Kantons Tessin hat in ihrer Jahresversammlung zu Chiasso am Sonntag den 2. Oktober laut „Gazz. Ticinese" folgenden Beschluß gefaßt: „Die Gesellschaft der Freunde der Volkserziehung spricht den obersten Räthen der Nation den angelegentlichsten Wunsch aus, sie möchten den Gedanken, in der italienischen Schweiz eine höhere eidg. Lehranstalt für Sprachen und Handelswissenschaft zu gründen, günstig aufnehmen und der Prüfung unterziehen, indem sie dieselben versichert, daß sie im Kanton Tessin die erforderliche Unterstützung für eine glückliche Verwirklichung finden werden."

Paris, 10. Okt. Gambetta wird morgen in Paris erwartet und der Präsident der Republik ihn sofort nach seiner Ankunft zu sich berufen lassen. Der Rücktritt des Kabinets Ferry bleibt bis jetzt auf den 18. Okt. angesetzt. Der „Telegraphe" erklärt es für unbegründet, daß die Bildung eines Kabinets Gambetta in Deutschland und namentlich vom Fürsten Bismarck mit Mißtrauen betrachtet werde. Der „Telegraphe" erklärt, er sei in der Lage, bestimmt versichern zu können, daß Fürst Bismarck mit keinerlei Besorgniß die Bildung eines Kabinets Gambetta sehe: Fürst Bismarck habe dies in sehr bestimmten Ausdrücken erklärt. — Als Lissagaray, welcher in der Versammlung der Kommunarden die Verurtheilung Lulliers durchsetzte, heute in einem Speisehause der Vorstadt Montmartre beim Frühstück saß, trat Lullier plötzlich herein, zog einen Revolver hervor und wollte Lissagaray todtschießen, wurde jedoch von der Dienerschaft der Restauration entwaffnet. Zum Polizeikommissär geführt, verschwor sich Lullier, daß er früher oder später Lissagaray und die andern Ankläger tödten werde. — Das Panzerschiff, das nach Alexandrien fahren soll, ist die „Calma".

Wie dem „Bund" aus Mailand telegraphirt wird, schoß am sechsten Nationalschießen in Mailand den ersten Becher Calpini, Louis, von Sitten. In der Serie „Vaterland" erste Abtheilung, erste Sektion, hat die meisten Punkte ebenfalls Calpini; ebenso in der dritten Abtheilung, zweite Sektion, und in der sechsten Abtheilung. Weitere drei Schweizer behaupteten die ersten Preise und die Ehre der Schützen Helvetiens.

London, 11. Okt. An dem Landmeeting zu Kilkenny (Irland) griff die Polizei mit dem Bajonnett an; eine Person wurde getödtet und eine verwundet. Ein Dutzend Polizeiagenten wurden von Steinen getroffen.

Berlin, 10. Okt. Eine kaiserliche Verordnung vom 7. d. beruft den Bundesrath auf den 20. d. M. ein.

In Berlin ist der Präsident der Akademie der Künste, Hitzig, am 11. ds. gestorben.

Der Professor uud Komponist Würst ist gestorben.

Bremen, 10. Oktbr. Der hiesigen Geographischen Gesellschaft ist aus Petersburg folgende Nachricht zugegangen: Nach einem aus Wladiwostok eingetroffenen Telegramm traf das Kriegsschiff Strelok, welches aus der Beringsee zurückkehrte, wo es bis zum 67. Grade nördlicher Breite gekreuzt hatte, die Bremer Expedition der Gebrüder Dr. Krause in bestem Wohlsein an und war derselben behülflich.

Stockholm, 10. Oktober, Abends. Der Theaterbrand ist gelöscht. Salon und Bühne sind gerettet; große Verluste an Garderoben und Requisiten. Die Vorstellungen müssen voraussichtlich während mehrerer Monate unterbrochen werden.

Washington, 11. Okt. Der Demokrat Bayard wurde mit 34 gegen 32 Stimmen zum zeitweisen Präsidenten des Senats gewählt.

Zur Pfarrwahl.

Die freisinnigen Kirchgenossen werden eingeladen, **sich heute, Mittwoch, Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofs zum Storchen** einzufinden, behufs Entgegennahme des Berichts des bestellten Comites in der Pfarrwahlangelegenheit.

Dieselbe ist wichtig; es ist deßhalb dringend nothwendig, daß kein Kirchgenosse fehle, dem eine gedeihliche Entwicklung des religiösen Lebens unserer Stadt am Herzen liegt. **Das Comité.**

Oertliches. (Einsdg.) Die verehrl. Mitglieder der ref. Kirchgemeinde, welche ihre Stimme entweder dem Herrn Pfr. Wernly in Kirchberg oder dem Herrn Pfr. Ehrsam in Burgdorf gegeben, werden eingeladen, sich Mittwoch den 12. Oktober, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli nochmals zu einer Besprechung über die Pfarrwahl einzufinden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 10. Oktbr. (Aus der „St. Gall.-Ztg.")

Damit die Bäume nicht in den Himmel wachsen, resp. die anhaltend flaue Tendenz auf ungarischen Märkten die unsrigen nicht beeinflussen möchte, schiebt man uns die steigende Tendenz auf amerikanischen Märkten — dieser Eintagsfliege — in den Vordergrund, wobei es den Verkäufern in der That gelang, die bisherigen Preise nicht nur zu sichern, sondern in vereinzelten Fällen eine Avance zu forciren.

Gegenüber der stätigen Zufuhr jedenfalls eine unhaltbare Situation.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 33 —33½	Russ. Weiz.	Fr. 32¾—33½
Primaweizen	" 32¼—32¾	Gerste	" 25 —27
Guter Weizen	" 31¼ —31¾	Roggen	" 22 —24½
Geringere	" 28 —29	Mais	" 18 —22

Lagereingang in voriger Woche	20,000	Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	18,000	"
Gegenwärtiger Lagerbestand	158,000	"

Marktbericht von Langenthal vom 11. Oktbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 05—10. Eier per Stück 7—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. 106 Ct. bis 1. 24, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 bis 1. 20. Birnen Fr. 1. — 1. 50. Kabis und Köhli per Kopf 10—25 Cts.

Zürcher Börse vom 11. Oktbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	445	450	—
Schweiz. Creditanstalt	771	780	772—777
Bank in Winterthur	590	595	588—592
Eidgenössische Bank	445	—	447
Basler Handelsbank	605	615	—
Basler Bankverein	990	1007	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	745	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	357	359	360—358
Nordost Prioritäten	530	560	—
Centralbahn	518	521	520
Union-Suisse Stamm	266	268	269—268
Union-Suisse Prioritäten	430	435	437
Gotthardbahn	440	447	445
dto. volleinbez.	370	—	—
Westbahn	173	174	175
Uetlibergbahn	255	275	—
Arth-Rigibahn	242	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	150	175	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	70	65
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,2	93,5	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 11. Oktbr. 1881.

Ein heftiger Wirbelsturm zieht über Nord-Schottland; eine Depression besteht über Italien, und über Spanien und Zentralfrankreich starke Pressionen. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 12. Okt.

Das Wetter bleibt unbeständig und zu Niederschlägen geneigt.

Freier Schießverein Aarau.

End- & Grümpel-Schießen

Sonntag den 16. Oktober
im Schachen.
Beginn des Schießens Vormittags 11 Uhr.
Munition auf dem Platze.

Die **Grümpel-Gaben** im Mindestwerthe von Fr. 5 — sind, mit dem Namen des betreffend n Mitgliedes bezeichnet, bis **längstens Freitag Abends** gegen Bezug der Grümpelkarte und des Schießplanes in der **Speisewirthschaft Ziebenmann-Hunziker**, vis-à-vis dem „Rößli" abzugeben, wo Sonntag Abend ein **gemeinschaftliches Essen** stattfindet.

Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen.

Der Vorstand.

Pro memoria.

Heute keine Conferenz.

An Flora!

Heute Abend Versammlung bei
Begonia non plus ultra.
Besprechung des Ausfluges. Vollzähliges Erscheinen nothwendig.

Fuchsia-Calla!

Publikation.

Mit Rücksicht auf die durch Cirkularzuschrift des Tit. Regierungsrathes vom 4. dieß an sämmtliche Gemeinden ergangene Einladung zur **Sammlung von Liebesgaben** für die Bewohner von **Elm** und für die **Wasserbeschädigten** des Kantons Aargau, werden anläßlich der Wahlverhandlung **Sonntags den 16. d. auf dem Wahlbureau** 2 Büchsen behufs Entgegennahme solcher Gaben für die genannten Hülfsbedürftigen aufgestellt werden. Die unterzeichnete Behörde appellirt dabei an den Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Bevölkerung mit dem Bemerken, daß eine Gabensammlung von Haus zu Haus hierseits nicht veranstaltet wird.

Aarau, den 10. Okt. 1881.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Alle Personen, welche sich hier aufhalten wollen und nicht in Aarau eingebürgert sind, haben ohne irgend welche Ausnahme, seien sie Ausländer, Kantons- oder Schweizerbürger, ihre Heimatschriften beim Fremdenbureau zu deponiren und zwar **Kantonsbürger** innert **acht Wochen und Kantonsfremde** innert **2 Tagen** nach ihrer Ankunft.

Widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden streng bestraft.

Aarau, 5. Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Aarwehrungs-Arbeiten.

In Ergänzung der Ausschreibung vom 1. Okt. die Herstellung der **Aarwehrung V.** betreffend, ist noch ein Theil derselben **mit Böschungspflaster aus Bruchsteinen** zu erstellen; die bezügliche Bauvorschrift ist bei der unterzeichneten Verwaltung bis künftigen **Donnerstag den 13. Oktober**, Abends 6 Uhr einzusehen, woselbst die Angebote entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 11. Oktbr. 1881.

Glacé-Handschuhe.

Eine Partie von 160 Paaren, in schwarz gefärbt, **Ima. Qualität**, 1 und 2 Knöpfe, offerire ich zu Fr. 2. und Fr. 2 40 per Paar. —

Ergebenst **J. A. Bell.**

Einige fleißige Töchtern

finden dauernde und anständig bezahlte Beschäftigung in der Färberei von:

H. Wydler-Bäurlin.

Kartoffeln,

schöne rothe zu 7 Fr. per 100 Kg. auf dem Bahnhof; **schöner Kabis** zum Einmachen, auf dem Markt bei

Dürr, Gemüsehändler.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement ꝛc. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

empfiehlt in neuer großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Holzschnitzereien:	Phantasieartikel:	Feine Lederwaaren:
Garderobehalter,	**Rauchtischchen,**	**Brieftaschen,**
Handtuchhalter,	**Salontischchen,**	**Cigarrenetuis,**
Schlüsselhalter,	**Feuerzeuge,**	**Visitesetuis,**
Wandmappen,	**Schmuck-Schalen,**	**Brillenfutterale,**
Etagèren,	**Visites-Schalen,**	**Nesseçaires,**
Schirmständer.	**Knäuelbecher.**	**u. v. A. m.**



Dieser Bitter, von Joh. P. Mosimann in Langnau, Emmenthal, ist ein ausgezeichnetes Hausmittel in Schwächezuständen des Blut-, Verdauungs- und Nervensystems. Blutarme, Bleichsüchtige, Nerven- und Verdauungsschwache werden sich schon durch kürzern Gebrauch desselben von der unvergleichlichen Wirksamkeit überzeugen.

Sorgfältigste Zubereitung und Erfahrung seit länger als einem Jahrzehnt.

Preis per Flasche, 1/2 Liter (mit Gebrauchsanweisung) Fr. 2. 50 Ct.

Depôt bei Herren: **J. A. Bell,** fried. Ringier'sche Apotheke in Zofingen; Jahn, Apotheker in Lenzburg und in über 100 Apotheken der Ost- und Westschweiz. — Kommissions-Verkaufshalle Nr. 22 in Aarau; Welti, Apotheker in Aarburg; Sieg-

---

Für einen schönen

Winter- & Frühlingsflor

empfehle sehr billige

Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Anfertigung von **100 zweiplätzigen Schultischen** wird hiemit Conkurrenz eröffnet.

Der die näheren Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf und das Musterexemplar können bis **1. November nächsthin** auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden; bezügliche Uebernahmsofferten aber sind dem Präsidium der Baukommission **innert gleicher Frist** schriftlich und verschlossen einzureichen.

Erlisbach, den 10. Oktober 1881.

Namens der Schulhausbaukommission,
Der Präsident:
G. Lüthy, Bez.-Richter.
Der Aktuar:
Stirnemann, Gemeindeschrbr.

Auf bevorstehende **Herbst- und Wintersaison** empfehle ich mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen,

sowie Flanelle für Jacken & Hemden, Jupon-Stoffe, Cotonne, Kölsch, Baumwolltücher etc.

alles zu den **billigsten Preisen.**

Grosse und schöne graue Wolldecken à Fr. 5. 50.

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Institut für junge Leute in Cleudy, Yverdon (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in **französischer, englischer, italienischer** und **deutscher Sprache, Handelswissenschaften** ꝛc.

Angenehme und gesunde Lage, **sorgfältige Ueberwachung & Familienerziehung. Beste Referenzen. Mäßiger Preis.** Prospecte beim Director (H-3355-L)

F. Burion.

London-Union, Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Garantie- und Prämienkapital über 22 Millionen Franken.

200 Aktionäre, den reichen Klassen Englands angehörend, haften mit ihrem ganzen Privatvermögen. Anerkennung des schweizerischen Gerichtsstandes. Alle 5 Jahre Berechnung und Ausscheidung des Gewinnes, wovon 4/5 den Versicherten zufallen. Nächste Ausscheidung im Januar 1883.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst und zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich bestens

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:
J. Dolder, am Graben Nr. 219.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **C. Wydler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Wir empfehlen

Herbstkäse

per 1/2 Kilo à 60, 70 und 80 Ct.

Gebrüder Schießer.

Mehrere best erhaltene weingrüne

Fässer

billigst bei **J. Heuberger,** Coiffeur.

Für das Umändern von Winterhüten

für Damen und Kinder empfiehlt sich angelegentlich

Emma Haßler-Stampfli.

Billig zu verkaufen:

Eine **Laubsäge** sammt Vorlagen und Holz; ein **Schul-Atlas** und ein neues **Reisszeug.** Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Eine schöne Auswahl in modernen

Winterhüten,

sowie schöne Stoffe, Federn und Blumen zum Garniren empfiehlt bestens

Frau E. Hassler-Stampfli.

Petroleum

à 15 Ct. per 1/2 Kilo, sowie Ia. Qual. feinst präparirter

Coaks

bei **J. Heuberger,** Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein heizbares freundliches **Zimmer;** Pelzgasse Nr. 67.

Handbuch des Weinbaues

Anleitung zum Weinbau in Weinbergen, Gärten, an Mauern, Lauben ꝛc., sowie

Behandlung des Weines im Keller

von Zoſ. Dumeß.

Mit 5 Tafeln, enthaltend 53 Abbildungen.

Erscheint vollständig in 6 Lieferungen à 70 Cts.

Vorräthig bei **H. R. Sauerländer's Sort.** in Aarau.

Zu verkaufen:

Vier runde **Fässer** in gutem Zustand von 600 bis 1150 Liter haltend, ganz billig; zu erfragen bei

Bachmann, Küfer in Aarau.

Ein **Mädchen** ab dem Lande aus guter Familie sucht eine Stelle in ein Privathaus; es wird mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn gesehen. Eintritt nach Belieben. Nachfrage im „Rößli."

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen des Kleides entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend in bester Güte allein Lager: **Frau Wittwe Leutwyler, Marktgasse 29.**

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare 2 Fr. 15. — Wiederverkäufer Rabatt.

Frankfurt a/O., im Oktober 1881.

Robert v. Stephani.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus Stube und Nebenstube nebst Dependenzen.

Frau **Wärtli-Vogel,** Milchgasse, verkauft in Kommission eine hübsche Auswahl

Damen-Wintermäntel

zu billigsten Preisen.

Schweiz. Volkstheater
enth. vaterl. und Volksschauspiele, Lustspiele und Possen, Pantomimen, Deklamatorien mit led. Bildern ꝛc. **22 Bdchn. à 1 Fr.**
Ausführlicher Katalog gratis.
Verlag von Haug & Comp., Bern.

AECHT
amerikanische
KAUTSCHOUK
STEMPEL
CEPRÄGTE SIEGELMARKEN
POSTPAKET-VERSCHLUSSMARKEN
& Firmen-Etiquetten
J. R. MÜLLER
VERLAG
XYLOGRAPHISCHE ANSTALT
6 Grossmünsterplatz 6
ZURICH
Clichés jeder Art (Preis-Courants wie Voranschlagsberechnungen werden auf Wunsch zugesandt.

(M-3133-Z)

In verschiedenen Qualitäten halte auf bevorstehende Saison empfohlen:

Piqué-Barchent, weiß;
Pelz-Barchent, weiß, grau und bedruckt;
Flanelle, weiß, roth, grau, elb;
Chipper, in diversen Farben.

Möglichst billige Preise und prompte Bedienung zusichernd.

Erny-Faßler.

Türkische Cigaretten

und **Cigaretten** mit Tabakdeckblatt, **Sicherheits-Streichkerzchen,** giftfrei, empfiehlt bestens

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074.

Freies Logis.

Einem soliden ledigen Manne wird ein gut möblirtes heizbares Zimmer **gratis, holz- und lichtfrei** zur Verfügung gestellt, unter der einzigen Verpflichtung dasselbe regelmäßig allnächtlich zu beziehen.

Offerten unter O. Nr. 5 befördert die Exped. d. Blts.

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.

Versandt jeden Samstag

A. Brast.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zugehör, kann auf Okt. bezogen werden.

Für einen reinlichen Arbeiter ein Schlafzimmer mit oder ohne Kost, in Nr. 625 zu erfragen.

Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz und Gebrauch: Ein so viel wie neuer **Zweiräder-Karren,** ein **eiserner Ofen** mit zwei Löchern gut zum Kochen eingerichtet, ein 128 Maß haltendes **Weinfaß** gut im Holz und mit Eisen gebunden, eine zweischläfige **Bettstatt** und eine **Kinderbettstatt.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Schlackenwolle

von Fr. Krupp in Essen,

schlechtester Wärmeleiter zum Unterfüllen von Fußböden, Blechdächern, für Hohlwände, Eiskeller 2c

H. Iselin jr. & Passavant in Basel,
Alleinvertreter für die deutsche Schweiz.

Lacroix-Sohlen.

Nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Aerzte sind kalte und feuchte Füße unsere Todfeinde. Das vorzüglichste Mittel gegen dieselben sind die von Lacroix in Paris erfundenen Sohlen von Pferdhaar mit Colhydrofuge, welche zudem so dünn sind, daß sie in jedem Schuh getragen werden können. Es verlieren diese Sohlen nicht rasch wie die aus Wolle, Filz 2c. ihre erwärmende Kraft, sondern sie behalten dieselbe dauernd.

Mit Lacroix-Sohlen keine kalten Füße mehr!

Dépôt bei **J. A. Bell** in Aarau.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres jedoch in gutem Zustand befindliches

Chaisen-Commet-Geschirr.

Offerten mit Preisangabe befördert die Exped. d. Blts.

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

empfiehlt ihre

Strickwollgarne

in bekannter, vorzüglicher Qualität.

Große Auswahl! **Billigste Preise!**

Auf jetzige Saison empfehlen für größere Bezüge

Stampfzucker: prima Holländer,
" supra Prager,
Stockzucker: Pariser

zu den jeweilig billigsten Tages-Preisen

Consumverein Aarau:
Groener.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

(Für's ganze Jahr: Den **Haarmist** aus einer Gerberei.) Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Strickwollgarne

in allen Sorten und Farben,

Terneau-, Shwals- & Mohairwolle

empfiehlt in neuer, reichhaltiger Auswahl **billigst**

Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 40. — 8. Okt. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208⅞	209	208¼	208⅜
Antwerpen & Brüssel	4½	100	100⅛	99⅜	99⅞
Deutsche Bankplätze	5½	124⅛	—	124	124⅛
London	5	25. 38¾	—.—	25. 33¾	25. 35
France, Bankplätze	4	100⅛	100¼	100	100
Wien	4	215½	—	214	214
Mailand Gold	4	—	—	99⅞	100
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	—	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4½% " " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4½% Südbahngemeinden " 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen " 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99	98½	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	105	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	100½	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98½	98¾
5% " I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	98¼
5% " II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	94	93	93⅝
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	98	—	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101½	101	—
4% Centralbahn	Diverse.	93½	92¾	93¼
4½% " rückz. 1881	31. Dez	—	100	—
4½% " " 1884	31. Dezember.	100½	100	—
4½% " " 1888	10. Okt.	101	100½	—
4½% " " 1890	31. Dezember.	101	100¼	—
5% " " 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
4% Nordostbahn " 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	92	—
4% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	92	—
4½% " " 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	99½	—
4½% " " 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99½	—
4½% " " 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	99	—
4½% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	99	—
4½% " Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	522½	518¾	520
Nordostbahn Stammactien	500	500	350	347½	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	550	530	535
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	177½	172½	175
" " Prioritäts-Actien	500	500	530	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	248¾	246¼	247½
" " Prioritäts-Actien	500	500	430	425	428¾
Jurabahnen	500	500	385	381¼	382½
Gotthardbahn	500	400	450	445	445
Aargauische Bank	200	200	—	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	997½	992½	995
Basler Handelsbank	500	500	618¾	615	617½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	780	770	—
Bank in Winterthur	500	500	600	580	—
Eidgenössische Bank	500	500	445	442½	—
Bank in Baden	500	500	520	500	—
" " Zofingen	500	500	450	445	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4 %

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstage über Bircher, Rud., Schreiner, von Küttigen, hat H. Bassler, Gemeindeschreiber in dort, gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Begehren:

Es sei die Verfügung aufzuheben und die Forderung von Fr. 58. 10 nebst Eingabskosten in die 1. Klasse zu den Geldstagskosten aufzunehmen. Unter Folge der Kosten.

Den in obigem Geldstag Betheiligten wird hievon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieses Einspruchs angesetzt ist auf Samstag den 29. Oktober, Vormittags 10 Uhr.

Aarau, den 6. Oktober 1881

Schoder, Gerichtspräsident

Im Geldstage über Bachmann, Jakob, von Bottenwyl, in Hirschthal, hat Rudolf Wirz, Fabrikant in Hirschthal, folgende zwei Einsprüche gegen die Verfügungen des Geldstagsabgeordneten erhoben:

1) Es sei die eingereichte Ansprache im Geldstag über Jakob Bachmann in ihrem vollen Umfang von Fr. 83. 15 aufzunehmen und in die gesetzliche Klasse einzuweisen."

2) Es sei die Verfügung des Abgeordneten, soweit sie die fraglichen Fahrhabegegenstände betrifft, aufzuheben und zu erkennen, daß bei Ungültigkeitserklärung des Kaufsvertrages vom 13. August 1880 dem Käufer die in seinem Besitze befindlichen Gegenstände als Entschädigung eigenthümlich zufallen.

Den im Geldstag des Bachmann Betheiligten wird von diesen Einsprüchen Kenntniß gegeben mit der Bemerkung, daß zur mündlichen Verhandlung derselben Tagfahrt angesetzt ist, auf Samstag 29. Oktober nächsthin, Vormittags 10 Uhr.

Aarau, den 3. Oktbr. 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Lüthy-Haller, Jakob, gewesener Krämer und Pintenwirth in Muhen, hat Rudolf Döbeli, Namens seiner Ehefrau Rosina geb. Lüscher, von Seon, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 50) nebst Zinsen à 5 % und Marchzins à 4½ % innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 5. November nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über J. Lüthy-Haller aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 24. Septbr. 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Für Militärs.

Fußschweiß-Pulver in Schachteln zu 50 Ct. und 75 Ct.,
Lederlack in Flaschen zu 60 Ct.,
Kaffeextract rein, 1 Fläschchen zu Fr. 1.90 liefert 20 Tassen Kaffe.

Lindt'sche Apotheke.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 242.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 13. Oktober 1881.

Eidgenossenschaft.

Schweizerischer Schulrath. Das eidgen. Departement des Innern hat den schweiz. Ingenieur- und Architektenverein eingeladen, acht für den Eintritt in den schweiz. Schulrath geeignete Techniker vorzuschlagen. Das Komite berief zu diesem Zwecke eine außerordentliche Versammlung von Sektionsdelegirten nach Bern auf Sonntag den 9. Oktober. Dieselbe war nach dem Freiburger „Confédéré", dem wir diese Mittheilungen entnehmen, zahlreich besucht. Die Wahl gestaltete sich sehr schwierig; denn die zu bezeichnenden Persönlichkeiten sollten nicht nur die verschiedenen technischen Spezialitäten repräsentiren, sondern man wollte auch noch eine billige Vertheilung zwischen der deutschen und romanischen Schweiz erreichen. Die Vorgeschlagenen sind der Stimmenzahl nach Folgende: Jean Meyer, Oberingenieur der Westbahn (Freiburg); Zschokke, Ingenieur (Aargau); Fischer, Architekt (Basel); Reverdin, Architekt (Genf); Tièche, Architekt (Bern, Jura); Naville, Ingenieur (Zürich); Probst, Ingenieur (Bern); Gnehm, Chemiker (Zürich).

Eidgen. Unteroffiziers-Verein. Der Unteroffiziers-Verein der Stadt Solothurn, welchem von der dießjährigen General-Versammlung in Winterthur die Zentral-Leitung für die nächsten zwei Jahre, verbunden mit dem Zentralfest von 1883 übertragen wurde, hat das Zentral-Komite folgendermaßen bestellt: Präsident Hr. J. Schärmeli, Inf.-Fourier. Vize-Präsident: Hr. Julius Affolter, Kanonier-Wachtmeister. I. Sekretär: Hr. E. Nagel, Schützen-Korporal. II. Sekretär: Herr Franz Schlageter, Dragoner-Wachtmeister. Kassier: Pius Berger, Inf.-Wachtmeister. Archivar: Franz Gunzinger, Schützen-Feldweibel. Beisitzer: Wilh. Scherer, Artillerie-Feldweibel.

Maler Stückelberger hat soeben das dritte Wandgemälde der Tellskapelle bei Flüelen vollendet und wird sich nun den Winter über in seiner Vaterstadt Basel aufhalten, um nächstes Frühjahr seine Arbeiten an der Tellskapelle wieder aufzunehmen. Vollendet sind nunmehr 1) der Rütlischwur, 2) die Scene nach dem Apfelschuß oder „der zweite Pfeil" und 3) Tells Sprung aus dem Schiff. Für den nächsten Sommer bleibt dem Künstler wohl noch das schwerste Stück vorbehalten, nämlich 4) Geßlers Tod. Nach den Studien und Skizzen zu schließen, dürfte aber auch dieses vierte Gemälde, welches die zweite Hälfte der Rückwand zieren wird, mit derselben Meisterschaft vollendet werden, von welcher die jetzt vollendeten drei Bilder Zeugniß ablegen. Anfangs Sept. hofft man, die Tellskapelle einweihen zu können, und es wird dieselbe in Zukunft einen neuen Anziehungspunkt des herrlichen Vierwaldstätterses bilden.

Stans, 12. Okt. Der erste Akt des Festes zur Erinnerung an das Stanser Verkommniß von 1481 war bei nicht gar günstiger Witterung sehr gelungen. Der Festzug erfolgte laut Programm. Die Kantone Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Glarus, Zug, Freiburg und Solothurn waren je durch zwei Regierungsräthe oder die Landammänner vertreten, denen die Weibel mit je einem Knaben in den Landesfarben und einer Fahne zur Seite gingen. Bundespräsident Droz und Bundesrath Hammer gingen voran. Die Dekorationen sind durchweg schön. Unter Glockengeläute und Kanonendonner zog man in die Kirche. Pfarrer Niederberger hielt die schlichte warme Festpredigt über den Segen und Grundlage der Eintracht, dargelegt am Beispiel des Bruder Claus. Nachher begann das Pontifikal-Amt mit schönen Meßgesängen, worauf der Zug zum Winkelriedendenkmal folgte.

Landammann Durrer sprach den Gruß an die 7 alten Orte und der Obwaldner Willkommen an Freiburg und Solothurn; er hob kräftig den Werth der Versöhnlichkeit hervor, der Festtag solle beweisen, daß Patriotismus mit Katholicismus sehr wohl verträglich sei. Ständerath Schaller erwiederte für Freiburg in französischer Sprache und Landammann Vigier für Solothurn die Begrüßung. Letzterer mahnte, man solle nicht die fremde Meinung, sondern nur das Laster hassen. Um 1 Uhr begann das Bankett.

Dasselbe zählte über 200 Gedecke. Bundespräsident Droz toastirte auf's Vaterland unter großartigem Applaus; er hob hervor, daß wir hier, an der Wiege der schweiz. Freiheit, Achtung vor jeder Ueberzeugung und Versöhnlichkeit, aber auch die Unterordnung Aller unter Verfassung und Gesetz lernen sollen aus der großen Erinnerung des Stanser Tages. Landammann Wyrsch ließ die Vertreter des Bundesrathes und die Abgeordneten der 10 Kantone hoch leben.

Gotthardbahn. Die Betriebsergebnisse der tessinischen Thalbahnen waren im jüngst abgelaufenen Monat September folgende: Biasca-Bellinzona-Locarno. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 27,200, aus dem Güterverkehr Fr. 16,400. Total Fr. 43,600 (1880: Fr. 50,139. 55). per Kilometer Fr. 1063. 41, (Fr. 1222. 92. Lugano-Chiasso. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 23,600, aus dem Güterverkehr Fr. 7100. Total Fr. 30,700, (1880: Fr. 26,158. 95), per Kilometer Fr. 1180. 77, (Fr. 1006. 11.) Total der beiden Linien. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 50,800, aus dem Güterverkehr Fr. 23,500. Total Fr. 74,300, (1880: Fr. 76,298. 50), per Kilometer Fr. 1108. 96 (Fr. 1138. 78.)

Aargau. Das Kapitel Bremgarten hat am 11. d. den Hrn. Kammerer und Pfarrer Stocker in Bremgarten einstimmig zum Dekan gewählt.

— Lenzburg. Hr. Notar Hauser wurde am Sonntag im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 1450 mit 1459 Stimmen als Bezirksrichter gewählt; daneben hatten Stimmen die HH. Holliger in Seengen 645, Urech in R.-Hallwyl 262, Meier in Lenzburg 135 ꝛc.

— Laufenburg. (Korr.) Lachsfischerei. Letzter Tage wurde durch Hrn. Fischermeister Xaver Häfeli dahier ein wahres Riesenexemplar von einem Lachs gefangen. Der vielfach bewunderte, lebende Wasserbewohner hat ein Gewicht von 25 Kilos und eine Länge von 1 Meter 62 Centmr. Trotz der späten Jahreszeit und dem ziemlich ungünstigen Wasserstande für hiesige Fischfänge, bewähren dieselben dennoch ihren alten Ruf und mehr als ein schöner Lachs findet hier noch täglich das unfreiwillige Ziel seiner Reise.

— Zurzach, 12. Okt. Der von Polizeisoldat Leutwyler verhaftete Franz Walder von Glattfelden hat gestern vor Bezirksamt das Geständniß abgelegt, den Xaver Rohner durch zwei Revolverschüsse lebensgefährlich verwundet zu haben.

— * Aarau. (**Musikalisches.**) Nächsten Freitag den 14. dies, Abends 8 Uhr, wird dem musikliebenden Publikum Aarau's ein eigenartiger Kunstgenuß geboten werden; Herr August Böhme, der Posaunenvirtuose und kgl. sächsische Musikdirektor aus Dresden, gibt nämlich unter gefl. Mitwirkung des Herrn Burgmeier ein Konzert in hiesiger Kirche, in welchem er auf seinem majestätischen Instrument einige Hauptnummern seines reichhaltigen Programmes vortragen wird. Ueber Böhme's Spiel spricht sich ein Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" folgender Maßen aus: „Nach einem Choral auf der Orgel begann die Posaune. Das war ein wunderbarer Klang durch die langen gewölbten Räume. Nicht eine, nicht hundert Männerstimmen vermögen etwas Aehnliches zu geben; kein Mann hat solche Lungenkraft wie mit dem Schalltrichter der Posaune und ein Chor hat nicht diesen scharfen bestimmten Ton. Der Künstler war ein wirklicher Sänger auf seinem Instrument; bald rührte er mit zarten, innigen Weisen, bald erschütterte er mit großen, stolzen Klängen. Sein Programm erschien ganz dafür berechnet: erst das ernstwürdevolle Gebet von Beethoven, dann die sentimentale Arie von Rossini, darauf das erschütternde Bußlied von Beethoven und zum Schluß der stolzerhabene Choral von Luther, der in tausend und tausend Kämpfen die Streiter der Gewissensfreiheit begeisterte." Möge der Konzertgeber, dessen Ruf ein weitverbreiteter ist, auch bei uns zahlreiche Zuhörer finden!

— Aarau. Gestern wurde dahier der Leichnam des bei der Aargröße vom 2. Septbr. beim Wuhren in der Wigger verunglückten Hrn. Steffen von Aarburg aufgefunden; dessen Beerdigung findet morgen Freitag Nachmittags 2 Uhr in Aarburg statt.

— * In Auenstein wurde ein Kürbiskernen im Rebberg gesetzt, welcher einen Keim warf, woran drei Kürbisse entstanden, die eine von 54 Pfund, die andern von 27 und 23 Pfd., also im Ganzen von einem Kern 104 Pfund Kürbisse; eine sehr große Seltenheit.

— Rheinfelden. Die Verpachtung der Jagdreviere in hiesigen Bezirke ergab Fr. 1348 mehr als in der letzten Periode.

Bern. Hr. National-Rath Bützberger, welcher noch immer schwer krank darniederliegt, läßt durch seinen Sohn, Herrn Gerichtspräsident von Langenthal, den Wählern des Kreises Oberaargau zur Kenntniß bringen, daß er eine Wiederwahl in den Nationalrath nicht annehmen könnte und bittet deßhalb, bei der nächsten Abstimmung von seiner Person gänzlich Umgang nehmen zu wollen.

Zürich. Wie in allen größern Schweizerstädten hat jüngsthin auch die bestrenommirte Compagnie „Fleischhalle Wisconsin" in Zürich ein Depot ihrer unübertroffenen Waare eröffnet, die sich ungemeiner Frequenz erfreut. Bekanntlich hat sich das bis zur Ungenießbarkeit versalzene amerikanische Fleisch, wie es früher von anderer Seite importirt wurde, nirgends auf Dauer einzubürgern vermocht. Anders verhält es sich dagegen mit den Produkten dieser Compagnie, welche in Wisconsin riesige Ländereien und großartige eigene Schlächtereien und Farmen besitzt, zufolge ihrer Selbstständigkeit also nicht unter dem Drucke des Handels steht und mit anerkennenswerther Gewissenhaftigkeit ihren Zweck verfolgt, jederzeit ein jeder sanitarischen Anforderung genügendes, gesundes, schmackhaftes, gut geräuchertes Produkt zu liefern und zwar zu äußerst billigem Preise. Sämmtliche Waare ist auf Trichinen untersucht.

— Winterthur. Die Samstag den 8. Oktober stattgefundene Generalversammlung der

Aktionäre der mechanischen Seidenstoffweberei in Winterthur hat in Uebereinstimmung mit den Anträgen des Verwaltungsrathes beschlossen, es seien für das Geschäftsjahr 1880/81 5 % Zins und 8 % Superdividende auszurichten. Die in Erneuerungswahl gefallenen drei Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden bestätigt und ferner von dem Gewinnsaldo der letzten Jahresrechnung ein Beitrag von Fr. 2000 an die Hagelbeschädigten im Kanton Zürich bewilligt. (Lbb.)

Luzern. Am Morgen des 12. Okt. wurde in Buttisholz Hr. Kirchenrath Egli im Stöckli todt mit zerschlagenem Kopfe im Bette angetroffen. Ohne Zweifel liegt hier ein frecher Raubmord vor. Herr Egli war als hablicher Mann bekannt und wohnte einzig im ersten Stocke seines etwas entlegenen Hauses; zudem war er sehr schwerhörig. Ein zerbrochenes Fenster zeigt an, welchen Weg der Verbrecher genommen.

Solothurn, 12. Okt. Gestern starb in hier unerwartet schnell Herr Aug. Gibelin. Er war ein Sohn des Herrn Gibelin, welcher am 10. Aug. 1792 als junger Lieutenant bei dem Kampf um die Tuilerien die Ehre der Schweizertruppen vertheidigen half, und der letzte seines Geschlechtes.

St. Gallen. In der Nacht vom 10./11. Okt. brannte im Wintersberg, Gemeinde Kappel, ein Wohnhaus mit Scheune nieder. Der Besitzer desselben, ein 74 Jahre alter Mann, der dasselbe zur Zeit ganz allein bewohnte, ist bis jetzt noch nicht zum Vorschein gekommen, und so steht leider die Vermuthung nahe, daß er seinen Tod in den Flammen gefunden. Man fürchtet Brandstiftung und ist ein verdächtiges Individuum bereits eingezogen. (St. Gall. Ztg.)

Schaffhausen. Der verhaftete Falschmünzer Toggenburger von Marthalen wurde vor einem Jahr aus unserem Zuchthaus entlassen; er trieb sich im Lande herum, bis letzten Sommer die Polizei wiederum Veranlassung hatte, sich nach seinem Aufenthalte zu bekümmern. Wirklich wurde er bei Zürich von einem Polizeisoldaten betroffen; allein Toggenburger sehnte sich keineswegs nach dem strengen Regime des Zuchthauses. Als er dingfest gemacht werden wollte, schoß er zwei Revolverschüsse auf den Polizeisoldaten ab, wodurch dieser verwundet und ihm selbst Gelegenheit zur Flucht gegeben wurde. Neuerdings wegen dieses Mordversuches von der Zürcher-Polizei verfolgt, wurde Toggenburger dieser Tage in Mülhausen aufgegriffen und verhaftet. Man fand bei ihm u. a. den Falschmünzerapparat, mit welchem er geständigermaßen falsche italienische Fünffrankenstücke verfertigte, von denen er eine gewisse Anzahl an „Dorffesten" im hiesigen Kanton verausgabt hat. Toggenburger wird nun zunächst an die Zürcher-Polizei ausgeliefert werden.

Toggenburger hatte Komplicen, von denen einer Namens Hermann Ruflin von Schupfart, bereits wegen Verbreitung falscher Münzen in Mülhausen zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde; er hat in Gemeinschaft dieses Ruflin nicht nur falsche italienische und französische Fünffrankenstücke, sondern auch deutsche Zwei- und Fünfmarkstücke, letztere mit dem Bildniß des deutschen Kaisers und der Jahrzahl 1874, im Walde bei Schupfart, Kt. Aargau, erstellt und wurde endlich im Besitze aller möglichen zur Falschmünzerei erforderlichen Metalle und Instrumente unter dem Namen „Johann Schlinger" von der Kriminalpolizei in Mülhausen ergriffen.

Oertliches. (Einsendg.) Gestern Abend eröffnete Herr Hermann's Welttheater auf dem Schloßplatz unter großem Zudrange des Publikums den Cyklus seiner höchst interessanten Vorstellungen und waren wir wirklich überrascht von der Großartigkeit derselben. Nach jeder Nummer des Programmes belohnte anhaltender Applaus Hrn. Hermann für die Inscenirung und wissen wir wirklich nicht wem wir den Vorzug geben sollen der Reise um die Welt, ein Kunstwerk der Malerei, den Automaten, das non plus ultra der spielenden Mechanik oder den überraschend schönen Welt- und Wandeltableaux. Beim Schlusse sah man allen Gesichtern die größte Befriedigung an und hoffen daß auch Herr Hermann dieselbe durch stets gut besetztes Haus hier findet. Wir können den Besuch des Theaters Jung und Alt nur bestens empfehlen.

Paris, 9. Oktbr. Die Republique Française bringt heute einen zweiten Artikel, der Einspruch dagegen erhebt, daß die Minister vor der Eröffnung des Parlaments zurücktreten. Am Tage nach den Wahlen würde der Rücktritt Beifall gefunden haben; heute würde er nur Tadel finden. Es scheint also, daß der linke Flügel des republikanischen Vereins auf Gambetta Einfluß üben will. Dennoch wird versichert, daß das Ministerium gegen den 18. d. seine Entlassung begehren und Grevy alsdann Gambetta berufen werde. Lehne dieser endgültig ab, so werde Grevy die Minister ersuchen, zur Erledigung der Geschäfte vorerst im Amte zu bleiben, und es sei demnach immerhin vorauszusehen, daß das Ministerium Ferry noch vor die neue Kammer treten werde.

Die kleinen goldenen Fünffrankenstücke sollen eingezogen und durch andere ersetzt werden, die, aus einer Mischung von Gold und Silber bestehend, die Größe eines Zweifrankenstückes haben.

— In Havre ist der Wechselagent Roussel verhaftet worden. Seine Schulden betragen Fr. 600,000 bis Fr. 800,000.

— Aus Suez wird gemeldet, daß daselbst die Cholera ausgebrochen sei.

Mailand, 11. Oktober. Der Schluß der Ausstellung findet am 1. Nov. statt mit feierlicher Preisvertheilung und großer Festlichkeit in der Scala.

Berlin, 10. Okt. Der wegen siebenfachen Raubmordes resp. Raubversuchs in Untersuchung befindliche und behufs Exploirung seines Geisteszustandes in die neue Charite aufgenommene Schneider Friedrich Kohlenberg alia Breithaupt ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag gegen 4 Uhr früh von dort entsprungen.

Heute Nachmittag brach im Dachstuhle des Hauptpostgebäudes in der Spandauerstraße Feuer aus, doch wurde es ohne weiteren Schaden anzurichten bald gelöscht. Ein gleicher Unfall ereignete sich heute im königlichen Schauspielhause, wo in einem der Nebenräume ein Feuer ausbrach, das jedoch auch ohne Schwierigkeit unterdrückt werden konnte.

Aus Baiern, 5. Oktbr. In Kronach hat sich, wie das Bamberger Volksblatt schreibt, in der Nacht vom Freitag auf Samstag der Kaufmann Pfretzschner, angeblich der reichste Mann der Stadt, durch einen Schuß in die Schläfe entleibt. Es herrscht in der Stadt große Aufregung wegen dieses räthselhaften Vorfalles.

Zur Pfarrwahl.

An die reformirten Kirchgenossen von Aarau!

Werthe Mitbürger!

Nachdem bei der Wahlverhandlung vom 11. Sept. abhin 217 Kirchgenossen durch ihre Stimmgabe indirekt den entschiedenen Wunsch ausgesprochen haben, es möchte — nach der Ablehnung des Hrn. Pfr. Haßler — eine neue, den Anforderungen der Kantonshauptstadt und den liberalen Interessen entsprechende Candidatur aufgestellt werden, wurde das unterzeichnete Comite von einer Versammlung liberaler Wähler mit dem diesfälligen Auftrage betraut.

Wir haben uns dieser Aufgabe mit aller Gewissenhaftigkeit unterzogen und haben uns — wie dieß auch anderwärts geschieht — nicht nur innert den Kantonsgrenzen umgeschaut, sondern auch in verschiedenen andern Gauen des Vaterlandes Nachfrage gehalten. Wir haben uns die beßten Namen nennen lassen und über dieselben bei Behörden und angesehenen Privatpersonen vielfache und genaue Erkundigungen eingezogen. Nach strenger Prüfung aller eingeganzenen Berichte und des Gutachtens der Delegirten des Comite's, welche an Ort und Stelle sich erkundigt und Verhandlungen gepflogen haben, sind wir einstimmig zu dem Beschlusse gelangt, für die nächste Pfarrwahl zu empfehlen:

Herrn Pfarrer Tester in Bußnang

und es hat die am 12. dß. zahlreich besuchte Versammlung hiesiger Kirchgenossen diesem Vorschlag einstimmig beigepflichtet.

Hr. Pfr. Tester von Chur, d. Z. in Bußnang, Kts. Thurgau, ist ein Mann von ca. 29 Jahren.

Er gehört der gleichen religiösen Richtung an, wie der verstorbene Hr. Pfr. Garonne. Dieser religiöse Liberalismus soll sich — nach dem eigenen Ausspruche des Hrn. Tester — nicht zeigen in unfruchtbarem Kampfe der Parteien, sondern in positivem Wirken und Schaffen in ächt christlichem Sinne, sowohl in der Kirche, als auch in der Schule und Gemeinde.

Alle eingezogenen Berichte lassen Geist und Charakter des Hrn. Pfr. Tester, welcher aus innerer Ueberzeugung diesen Lebensberuf erwählt hat, im schönsten Lichte erscheinen. Derselbe wird übereinstimmend geschildert als ein geistreicher, wissenschaftlich gebildeter Mann, als eine ideal angelegte Natur, von untadelhaftem Charakter, als ein warmer Schulfreund, ein Berather und Freund der Armen und als ein bedeutender Kanzelredner. Herr Tester ist der Liebling seiner derzeitigen Pfarrgemeinde und der Nachbargemeinden.

Das Komite hat alle diese günstigen Mittheilungen als richtig befunden und die hiesigen Einwohner haben Anlaß gehabt, den Herrn Tester am letzten Sonntag auf unsrer Kanzel zu sehen und zu hören.

Wir hegen die volle Ueberzeugung, daß sich unsere Gemeinde Glück wünschen kann, wenn die Wählerschaft den Hrn. Tester durch eine ehrenvolle Wahl zu gewinnen sucht und haben die volle Zuversicht, daß dieser, in der Blüthe seiner Jahre stehende Mann, eine segensreiche Wirksamkeit entfalten und ein wichtiger religiöser und geistiger Faktor in unserem Gemeindeleben sein wird.

Wir bitten darum, wertheste Mitbürger, alle diejenigen, welchen das geistige und religiöse Leben unserer Stadt am Herzen liegt, alle kleinlichen Privatrücksichten bei Seite zu seßen und **durch ihre Stimmgabe für Hrn. Pfarrer Tester zu zeigen, daß die Einwohnerschaft von Aarau, wie bisher immer, für liberale Prinzipien einzustehen und dieselben auch auf religiösem Gebiete hochzuhalten weiß.**

Wir laden daher alle unsere Gesinnungsgenossen dringend ein, sich nächsten Sonntag bei der Wahlurne einzufinden und ihre Stimme abzugeben für

Herrn Pfarrer Tester in Bußnang.

Das Comité:

Hasler-Oberlin. — A. Keller, alt Bezirks-Amtmann. — Zurlinden-Richner. — Coradi, Bez.-Lehrer. — G. Stacher, Sem.-Lehrer.

Die Unterzeichneten schließen sich dem vorstehenden Wahlvorschlage an: Dr. Herm Brunnhofer, Kantonsbibliothekar. — A. Brunnhofer-Meder. — Kieser-Haßler. — A. Kauf. — E Hemmeler-Monhard. G. Schmidt Hagnauer. — Joh. Hofmann. — Heinr. Fischer. — Carl Schäppi. — Hediger-Fischer. — G. Hofer, Negt. — Kern, Heinr. — Gonzenbach, Ing. — A. Kraft — Kurz, Fürsprech. — Fried. Wildi. — Herzog, Bahnhofinspektor. — Robert Kieser. — E. Hoffmann-Gamper. — C. Rothpletz, Hochbaumeister. — Karrer, Reg.-Rath. — G. Beck, Expedient. — J. Hemmeler, Uhrmacher. — Rothpletz, Gerichtsschreiber. — H. Heller, Rechtsagent. — Ludw. Schäfer, Pedell. — Fr. Kirchhofer-Obrist. — A. Fischer. — J. Kehrer. — Fritz Haßler. — G. Keller, Redaktor. F. Maurer. — Ch. Walder.

Zürcher Börse vom 12. Oktbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	445	450	—
Schweiz. Creditanstalt	771	780	775—778
Bank in Winterthur .	590	595	594—595
Eidgenössische Bank .	450	458	452—455
Basler Handelsbank .	605	615	—
Basler Bankverein .	990	1005	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	745	—
Bank in Mülhausen .	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	358	360	358—360
Nordost Prioritäten .	530	560	—
Centralbahn . .	516	520	—
Union-Suisse Stamm .	262	265	264—266
Union-Suisse Prioritäten	430	435	—
Gotthardbahn . .	440	447	—
dto. volleinbez.	376	—	—
Westbahn . . .	172	175	—
Uetlibergbahn . .	265	—	—
Arth-Rigibahn . .	242	250	242—245
Wädensweil-Einsiedeln	150	175	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	94	—

Tendenz: schwach.

Pariser Observatorium vom 12. Oktbr. 1881.

Sturm in Skandinavien. Der Barometer fällt seit Mitternacht neuerdings in Valentia. Voraussichtlich veränderlicher Wind, gegen Norden regnerisches Wetter, gegen Süden bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 13. Okt. Unbeständiges Wetter anhaltend.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1881 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{10}, 8^{35}, 8^{55}, 12^{58}, 4^{17}, 7^{13}, 8^{18}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{18}, 6^{43}, 9^{05}, 9^{55}, 11^{16}, 12^{45}, 4^{50}, 7^{41}, 9^{00}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{10}, 10^{35}, 1^{30}, 3^{32}, 5^{42}, 8^{18}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{06}, 10^{35}, 2^{25}, 5^{32}, 8^{05}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{0}, 12^{03}, 4^{03}, 7^{17}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{37}, 10^{15}, 11^{28}, 2^{30}, 3^{10}, 6^{10}, 8^{44}.

Zürich - Brugg.
Ankunft 7^{06}, 9^{21}, 10^{44}, 1^{33}, 2^{27}, 3^{32}, 5^{39}, 8^{16}, 9^{37}.

Basel - Brugg.
Ankunft 6^{43}, 9^{0}, 11^{48}, 12^{46}, 4^{44}, 7^{24}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{44}, 1^{0}, 4^{50}, 7^{27}, 9^{30}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{42}, 11^{23}, 3^{39}, 7^{02}.

Aarau - Lenzburg - Baden - Wettingen.

Aarau	ab	6^{0}	11^{35}	3^{40}	6^{04}
Suhr	an	6^{10}	11^{47}	3^{53}	6^{14}
Suhr	ab	6^{13}	11^{52}	3^{54}	6^{19}
Hunzenschwyl	"	6^{32}	12^{0}	3^{54}	6^{39}
Lenzburg	"	6^{32}	12^{16}	4^{05}	6^{40}
Othmarsingen	"	6^{42}	12^{30}	4^{18}	6^{53}
Mägenwyl	"	6^{49}	12^{38}	4^{24}	6^{58}
Mellingen	"	7^{0}	12^{53}	4^{34}	7^{08}
Dätwyl	"	7^{09}	1^{02}	4^{41}	7^{17}
Baden	"	7^{19}	1^{13}	4^{55}	7^{29}
Wettingen	an	7^{24}	1^{17}	5^{0}	7^{34}

Wettingen - Baden - Lenzburg - Aarau.

Wettingen	ab	6^{35}	9^{32}	1^{32}	6^{13}
Baden	"	6^{33}	9^{33}	1^{36}	6^{33}
Dätwyl	"	6^{44}	9^{44}	1^{49}	6^{34}
Mellingen	"	6^{58}	9^{52}	1^{57}	6^{42}
Mägenwyl	"	7^{10}	10^{04}	2^{09}	6^{57}
Othmarsingen	"	7^{16}	10^{09}	2^{14}	7^{02}
Lenzburg	"	7^{28}	10^{21}	2^{27}	7^{18}
Hunzenschwyl	"	7^{27}	10^{32}	2^{37}	7^{28}
Suhr	an	7^{45}	10^{49}	2^{54}	7^{36}
Suhr	ab	7^{50}	10^{54}	2^{49}	7^{42}
Aarau	an	8^{0}	10^{58}	3^{0}	7^{54}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1881 an.

Aarau - Olten.
Abgang 6^{35}, 7^{40}, 11^{09}, 2^{35}, 3^{12}, 6^{12}, 9^{02}.

Aarau - Muri - Rothkreuz. *)
Abgang 8^{45}, 12^{27}, 4^{26}, 7^{20}.

Wohlen - Bremgarten.
Abgang 9^{32}, 1^{59}, 5^{36} **), 8^{06}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{50}, 8^{18}, 8^{40}, 12^{1}, 3^{49}, 6^{55}.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{14}, 12^{0}, 3^{45}, 6^{48}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{35}, 8^{14}, 11^{58}, 3^{47}, 4^{50}, 6^{45}, 7^{40}.

Olten - Luzern.
Abgang 5^{30}, 8^{12}, 11^{56}, 3^{44}, 6^{46}.

Olten - Aarau.
Ankunft 5^{55}, 8^{33}, 12^{15}, 2^{03}, 4^{14}, 7^{09}, 8^{02}.

Rothkreuz - Muri - Aarau. *)
Ankunft 7^{37}, 12^{28}, 6^{0}, 8^{34}.

Bremgarten - Wohlen.
Ankunft 6^{32}, 11^{50}, 4^{37}, 7^{40} **).

Thun - Bern - Olten.
Ank. 7^{42}, 11^{32}, 3^{29}, 5^{55}, 6^{37}, 10^{19}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 7^{48}, 11^{26}, 3^{24}, 6^{28}, 10^{05}.

Basel - Olten.
Ank. 7^{49}, 8^{05}, 10^{29}, 11^{35}, 3^{32}, 6^{43}, 9^{59}.

Luzern - Olten.
Ankunft 7^{32}, 11^{24}, 3^{22}, 6^{30}, 10^{0}.

*) Muri-Rothkreuz-Muri erst mit Eröffnung der Bahnstrecke. — **) Nur an Sonn- und Markttagen.

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	7^{41}	2^{25}	6^{14}	8^{34}*
Suhr	an	7^{50}	2^{49}	6^{24}	8^{44}
Suhr	ab	7^{52}	2^{54}	6^{25}	8^{47}
O.-Entfelden	"	8^{0}	3^{06}	6^{32}	8^{56}
Kölliken	"	8^{07}	3^{18}	6^{39}	9^{04}
Safenwyl	"	8^{16}	3^{25}	6^{48}	9^{15}
Zofingen	an	8^{30}	3^{50}	7^{02}	9^{30}

*) Nur an Sonntagen.

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	6^{40}	11^{08}	4^{49}	7^{17}*
Safenwyl	"	6^{55}	11^{24}	5^{02}	7^{34}
Kölliken	"	7^{05}	11^{34}	5^{17}	7^{44}
O.-Entfelden	"	7^{12}	11^{42}	5^{27}	7^{52}
Suhr	an	7^{19}	11^{50}	5^{35}	8^{0}
Suhr	ab	7^{20}	11^{53}	5^{40}	8^{05}
Aarau	an	7^{30}	12^{03}	5^{50}	8^{12}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß nachdem der Leichnam unseres unvergeßlichen, am 2. vorigen Monats in der Wigger verunglückten Gatten, Vaters, Bruders und Schwiegervaters

Friedrich Steffen

gestern in der Aare aufgefunden worden, derselbe nunmehr Freitags den 14. ds., zu seiner letzten Ruhestätte gebracht wird.

Das Leichenbegängniß findet Nachmittags 2 Uhr in **Aarburg** von der Hofmatt aus statt.

Für die vielen ihnen zu Theil gewordenen Beweise von Theilnahme danken herzlich

Aarau, 13. Okt. 1881 **Die trauernden Hinterlassenen.**

Schauturnfest.

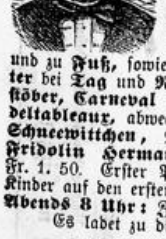
Der **Bürgerturnverein von Aarau** veranstaltet am **Sonntag den 23. Oktober** unter seinen Mitgliedern ein Preiswettturnen, wobei durch Vorführung von Einzel- und Riegen-Uebungen dem Publikum ein angenehmes Bild turnerischer Thätigkeit geboten sein wird.

Um aber die Bemühungen der Turner auch einigermaßen lohnen zu können, richten wir hiemit an Freunde und Gönnerinnen unseres Vereins die höfliche Bitte zur Spendung von **Ehrengaben**, welche im Laden des Herrn Turnlehrer **Wäffler** vis-á-vis dem Storchen und bei Hrn **Ad. Gänßlen**, Bäcker in der obern Vorstadt entgegen genommen und unserseits zum Voraus bestens verdankt werden.

Der Vorstand des Bürgerturnvereins.

Europas einzig existirendes Welttheater.

Aarau. Schloßplatz.



Täglich Abends 8 Uhr 1 große brillante Vorstellung mit prachtvollen **Dekorationen**, großartigen **Maschinerien**, elektrischen **Lichtern, Feuer-** und **Wasserefekten.**

Programm: **Die Reise um die fünf Welttheile**, große Ausstattungspiece, Auftreten der weltberühmten, unübertrefflichen **indischen Seilschwenker**, das non plus ultra der Mechanik. Der **Götterhimmel** oder heilige **Mariengruß**, verbunden mit **Gesang** von schwebenden **Engelsköpfchen**, Sensationsnummern. **Schlacht** der **Russen** und **Türken** vor **Plewna**, mit militärischen Evolutionen; **Gefechten** zu **Pferd** und zu **Fuß**, sowie Erstürmung der **Festung Plewna. Stockholm** im **Winter bei Tag** und **Nacht** mit **Mondaufgang, Schlittenparthien, Schneegestöber, Carneval** auf dem **Eise.** Zum Schluß: Großartige **Welt- und Wandeltableaux**, abwechselnd darstellend Märchen aus **Tausend und eine Nacht, Schneewittchen, Dornröschen, der Storch** 2c. **Auftreten des Herrn Fridolin Hermann** in seinen unübertrefflichen Produktionen. — Sperrsitz Fr. 1. 50. Erster Platz Fr. 1. 20. Zweiter Platz 80 Cts. Gallerie 40 Cts. — Kinder auf den ersten drei Plätzen die Hälfte. ☛ **Donnerstag den 13. Okt., Abends 8 Uhr: Zweite Vorstellung.** ☚

Es ladet zu diesen höchst amüsanten Vorstellungen ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Fridolin Hermann, Direktor.

NB. **Sonntag den 16. Oktober zwei große Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.**

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

der sog. Gallus-Markt findet statt

Mittwoch den 19. Oktober l. Js.

Unterzeichnete empfiehlt für die **Wintersaison** das Neueste in

Damen- und Kindermäntel,

Morgenkleider und Jupons

zu äußerst billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse, **Modes.**

Freitag den 14. Oktober 1881

Abends 8 Uhr

in der beleuchteten Kirche in Aarau

GEISTLICHE MUSIK

für Posaune, Orgel und Gesang

ausgeführt vom

K. sächsischen Musikdirektor und Posaunen-Virtuosen

August Böhme aus Dresden,

unter freundlicher Mitwirkung einiger hiesiger Musikfreunde.

PROGRAMM:

1. Präludium für die Orgel „Lobe den Herrn".
2. Gebet für die Posaune und Orgel, „Gott deine Güte reicht so weit die Wolken gehen," von *Beethoven.*
3. „Unser Vater" für Bariton, Orgel und Violine gesungen von Herrn Burgmeier. - *Gassner.*
4. Stabat mater. „Um zu sühnen unsere Sünden, musste Christus sterben." Arie von Rossini, arr. für Posaune und Orgel - *Aug. Böhme.*
5. Adagio religioso für Orgel - - -
6. Hymne für Posaune und Orgel, Transcription - - -
7. Ave Maria gesungen von Herrn Burgmeier. - *Cherubini.*
8. Lied für Posaune und Orgel von Beethoven. „Herr, eile Du mein Schutz mir beizustehen", arr. für Posaune und Orgel - *Aug. Böhme.*
9. Postludium und Choral „Eine feste Burg ist unser Gott" von Luther, für Posaune und volle Orgel.

*Billets à Fr. 1. — sind im Voraus zu beziehen bei HH. **H. R. Sauerländer** und **J. J. Christen** und Abends ½ 8 Uhr in der Kirche zu haben. — **Schüler-Billets** à 50 Cts. nur an der Kasse.*

Das Tapezier-Geschäft

von

J. Birkhofer in Aarau

bietet eine schöne und große Auswahl:

Lager in Möbelstoffen, Damast, Reps, Plüsch, halbwoll. Damast in allen Farben und Qualitäten.

Lager in Vorhang-Gallerien, gerade und geschweifte in Gold, und braun mit Gold, **Barter** in Gold, und braun mit Gold, weiße **Vorhanghalter** verschiedener Größe mit und ohne Quasten.

Lager in Storen, Fenster-Rouleaux von Fr. 2. bis Fr. 20.

Lager in reichhaltiger Auswahl Polster-Möbel.

Lager in Matratzen-Drilch.

Rosshaare und Wolle, Seegras und Crain d'Afrique.

Lieferungen und Uebernahme von ganzen Gebäuden zum **Tapezieren,** Einrichtungen von **Möbel & Vorhängen,** sowie ganzer **Aussteuern** werden geschmackvollst und billig ausgeführt.

Da mein Geschäft mit einer größern **Tapetenfabrik** in Verbindung ist, so liefere ich solche für ganze Gebäude zu **Fabrikpreisen.**

Schließlich empfehle mich zur Uebernahme der Aufarbeitungen von **ältern Möbel und Betten,** sowie für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Hochachtungsvollst ergebenst!

J. Birkhofer, Tapezierer.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Ein Zimmer

in Nr. 3 an der Rathhausgasse, I. Stock, ist möblirt oder unmöblirt sogleich zu vermiethen.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr Turnen, als Ersatz für die am Sonntag zu schwach besuchte Uebung.

Der Oberturner.

Alte Section.

Mit der Anzeige, daß die ordentlichen Winterübungen des Vereins, welche Umstände halber von Donnerstag auf den **Freitag** verlegt werden mußten, mit dem **14.** dieß wieder ihren Anfang nehmen und wie früher je Abends punkt 8½ Uhr beginnen werden, verbinden wir die freundliche, aber eindringliche Mahnung an unsere sämmtlichen Mitglieder, die Uebungsstunden möglichst regelmäßig zu besuchen.

Gleichzeitig laden wir bei diesem Anlasse Männer, welche das 24 Altersjahr zurückgelegt haben und die noch zu körperlichen Uebungen geneigt sind, ein, in unsere Gesellschaft zu treten.

Aarau, im Okt. 1881.

Der Vorstand.

V. J. K.

Das **Pflichtenheft** liegt bis Montag den 17. Oktober im Lokal zur Benutzung auf. Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

End- & Grümpel-Schießen

Sonntag den 16. Oktober
im Schachen.
Beginn des Schießens Vormittags 11 Uhr.
Munition auf dem Platze.

Die **Grümpel-Gaben** im Mindestwerthe von Fr. 5. — sind, mit dem Namen des betreffenden Mitgliedes bezeichnet, bis **längstens Freitag Abends** gegen Bezug der Grümpelkarte und des Schießplanes in der **Speisewirthschaft Siebenmann-Hunziker,** vis-à-vis dem „Rößli" abzugeben, wo Sonntag Abend ein **gemeinschaftliches Essen** stattfindet.

Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Bircher, Jakobs, Schreiner, von Küttigen, findet die Versteigerung des in Küttigen befindlichen Vermögens statt:

Nächsten **Dienstag den 18. Weinmonat** und zwar:

A) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

B) Der **Liegenschaften,** bestehend in einem Hause unter Ziegeldach, zwei Stock hoch, sammt Scheune und Stall, geschätzt und versichert um Fr. 4200. — und ca. 1 Ha., 79 Aren (5 Jucharten) Matt-, Acker-, Holz- und Rebland, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Kreuz in Küttigen

Aarau, 12. Okt. 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Landverloosung

an die neu angemeldeten Bürger, welche ihre Nutzung in natura beziehen wollen, nächsten **Samstag den 15. dieß, Nachmittags punkt 2 Uhr,** auf dem **Büreau der unterzeichneten Verwaltung.**

Aarau, 12. Oktober 1881.

Die Landverwaltung.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste, frisches **Schweinefleisch,** gutes **Kalbfleisch** empfiehlt

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Ebenso neuen süßen **Hallauer** und **Erlinsbacher.**

Waadtländer-Sauser

bei **Johann Renold-Wildi.**

Gesucht:

Eine treue **Magd** die Kochen und Nähen kann; von wem, sagt die Exped. ds. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör, kann auf künftigen Januar bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Hamburgerwolle,

Terneaux-, Castor-, Shwal-, Mohair- & Unterrockwolle
in guter Qualität und Farbenauswahl empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Anmeldungen

für **Deckäste für Gärten & Spaliere,** sind **bis 15. dies** in eine, auf der Polizeiwache aufgelegte Liste einzuschreiben, unter Angabe des Quantums in ⅕, ⅖, ⅗, ⅘ oder in ganzen Haufen à 2,5 m. Breite und 1,8 m. Höhe, zu Fr. 5 65 der ganze Haufen. Wegen zunehmendem Mangel an Weißtannästen, findet eine **Beilage von Rothtannästen** bis zur Hälfte des Quantums statt.

Die Forstverwaltung.

Handbuch des Weinbaues.

Anleitung zum Weinbau in Weinbergen, Gärten, an Mauern, Lauben ꝛc., sowie

Behandlung des Weines im Keller

von Jos. Dumek.
Mit 5 Tafeln, enthaltend 53 Abbildungen.

Erscheint vollständig in 6 Lieferungen à 70 Cts.

Vorräthig bei **H. R. Sauerländer's Sort.** in Aarau.

Unterzeichnete ist wieder auf's Beste assortirt in

Flaum, Federn & Bettbarchent.

Unter Zusicherung billiger Bedienung empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Anna Rothpletz, im Stadthöfli.

I. Qualität

Petroleum

à 15 Ct. per Pfd. empfiehlt bestens

Joh. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt.

Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz und Gebrauch: Ein so viel wie neuer **Zweiräder-Karren,** ein **eiserner Ofen** mit zwei Löchern gut zum Kochen eingerichtet, ein 128 Maß haltendes **Weinfaß** gut im Holz und mit Eisen gebunden, eine zweischläfige **Bettstatt** und eine **Kinderbettstatt.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Vier runde **Fässer** in gutem Zustand von 600 bis 1150 Liter haltend, ganz billig; zu erfragen bei

Bachmann, Küfer in Aarau.

Ein **Mädchen** ab dem Lande aus guter Familie sucht eine Stelle in ein Privathaus; es wird mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn gesehen. Eintritt nach Belieben. Nachfrage im „Rößli."

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er sich in Hier schon längere Zeit als

Buchbinder

etablirt hat; für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich unter Zusicherung möglichst billiger und prompt-ester Arbeit bestens. Die **Werkstatt** befindet sich seit 7. Oktober in Nro. 751, eine Treppe hoch, am Ziegelrain in Aarau.

F. Schäfer, Buchbinder.

Einige fleißige Töchtern

finden dauernde und anständig bezahlte Beschäftigung in der Färberei von:

H. Wydler-Bäurlin.

Strick-Wollen-Garne:

Hamburger-, Englische-, Australische-, Rock-, Ringel-, Terneaux-, Châle- und Mohair-Wolle.

Ich habe meinen Verlag in diesem Artikel auf bevorstehende Saison auf's Aufmerksamste reassortirt; reichhaltiger Farben- und Qualitäten-Auswahl, möglichst billiger Preise und aufmerksamer Bedienung dürfen meine geehrten Abnehmer versichert sein. —

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich hochachtend

Ernst-Faßler.

Zu verkaufen event. zu vermiethen ist eingetretener Verhältnisse wegen die in der Gemeinde **Biberstein** zunächst der Aare sich befindliche sehr frequentirte

Pintenwirthschaft

nebst dem **Fährerecht** über die Aare zwischen Biberstein und Rohr. Nach Wunsch kann auch Land abgegeben werden.

Kaufs- event. Miethbedingungen sind günstig gestellt und es ertheilt näheren Aufschluß

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen

(O. F. 5724)

Winterhandschuhe.

Nebst den bekannten Sorten in **Tricot und Castor** empfehle ich ganz besonders:

Für Damen: Glacé-Handschuhe in schwarz und Farben mit warmem Futter.

Für Herren: Schwarze und farbige **Lederhandschuhe** mit Pelz gefüttert.

J. A. Bell.

Mich fernerhin bestens empfohlen haltend, zeige hiermit an, daß ich jetzt **Casino-Bahnhofstraße** bei Herrn **Lüthi,** Sattler, wohne.

Alb. Johann, Uhrmacher, in Aarau.

Backsteine, gewöhnliche und Falz-Ziegel

dauerhaft und wetterbeständig.

Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen berechnet, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Zur **Kölner- und Frankfurter-Zeitung** werden **Mithalter** gesucht.

Ausschreibung.

Die Besorgung der öffentlichen **Petroleumbeleuchtung** jenseits der Aare in Hier wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis und mit Montag den 17. **Okt.** nächsthin entgegen, bei welchem auch Auskunft über Pflichten ertheilt wird.

Aarau, den 10. Okt. 1881.

Der Polizeiwachtmeister.

Achtung!

Den Tit. Schützen-Gesellschaften empfehle auf bevorstehende **Endschießen** meine schöne Auswahl

passender Gegenstände

zum Zwecke von **Ehrengaben.** Billige Preise.

A. Hemmeler-Haßler
z. Bazar, Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehenden Winter ihr wohl assortirtes

Schuhwaaren-Lager

in verschiedenen Sorten, **Filzpantoffeln und Filzfinken** zum Schnüren, (**Castor und Elastique** mit und ohne Lederbesatz), auch die beliebten **Schafpelzfinken,** hohe und niedere **Tuchhöden-finken** für Herren und Damen, **Kinderschühle & Finkli** von 2 Fr. an; alles zu den äußersten Preisen.

Reparaturen besorgt prompt und billigst

Wittwe **J. Bräutigam-Andres.**

Zu vermiethen:

Ein großer trockener Keller mit ca. 180 Saum weingrünen großen Fässern bei

J. G. Würtenberger,
Kronengasse Aarau.

Sehr billig zu verkaufen:

Aus einer Liquidation erhalten eine Parthie **Vorhangstoffe,** leinene **Sacktücher, Corsets, Winterhandschuhe,** eine große Parthie **Knöpfe** und Anderes mehr bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Zu verkaufen:

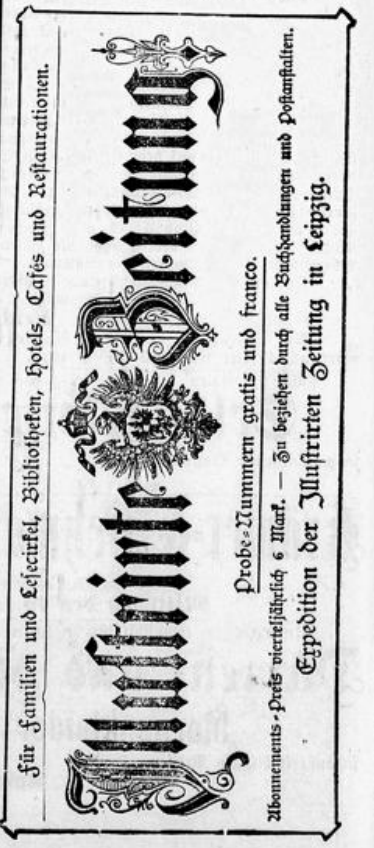
Ein **Ruhbett, eine Waschkommode, zwei harthölzerne Kommoden, ein Waschtisch, Bettstatt mit Matratzen, Nachttische, Nachtstühle und eine Kabisstande** bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Chineßischer Thee.

In Originalverpackung und offen. Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 243.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 14. Oktober 1881.

Eidgenossenschaft.

Zürich, 13. Okt. (Corrsp.) Der Antrag, welcher in der am 9. Okt. auf Caffe Zimmerleuten in Zürich stattgehabten Versammlung gestellt und beschlossen wurde, lautet:

Angesichts des thatsächlichen Rückgangs unseres nationalen Wohlstandes und der bisherigen Unentschlossenheit unserer Bundesbehörden Hand anzulegen um dieselben, soweit dies im Bereich der Staatsgewalt liegt, wieder zu heben; Angesichts der Gleichgültigkeit welche viele Mitglieder der eidg. Räthe den so hochwichtigen materiellen Interessen unseres Vaterlandes gegenüber an den Tag legen; in Berücksichtigung endlich des oft und unzweideutig ausgesprochenen Volkswillens, daß gegenwärtig die unfruchtbaren oft kleinlichen politischen und religiösen Debatten eingeschränkt werden, und dagegen mehr Eifer und Aufmerksamkeit den wirthschaftlichen Interessen unseres Vaterlandes zugewendet werden sollte, erklären: die heute in Zürich versammelten Landwirthe, Gewerbetreibenden und Industriellen: daß sie sich verpflichtet halten dahin zu wirken, daß bei den bevorstehenden Wahlen in den Nationalrath und wo zuläßig in den Ständerath, nur für solche Männer gestimmt werde, von welchen mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß sie Kenntniß der wirthschaftlichen Verhältnisse unseres Landes besitzen und bereit sind für die zur Erhaltung und Wiederhebung unseres nationalen Wohlstandes erforderlichen Maßregeln einzustehen.

— Den deutschen Reichspostanstalten ist mitgetheilt worden, daß nunmehr Grenzbezirke von 30 Kilometer mit ermäßigter Taxe gegenüber Belgien, Dänemark, Niederland und der Schweiz bestehen und zwar beträgt die ermäßigte Taxe für den einfachen Brief frankirt 10, unfrankirt 20 Pfennig. Deßgleichen ist Eilbestellung nach Belgien, Luxemburg, Niederland und Schweiz und zwar nach allen Orten gegen eine Gebühr von 25 Pfennig, nach Dänemark, Rumänien, Schweden nur nach Postorten, nach Helgoland nach dieser Insel gegen gleiche Gebühr, nach Serbien bei Einschreibsendungen nach Postorten eine Gebühr von 30 Pfennig. Die Gebühr ist, außer nach Rumänien und der Schweiz, vorauszuzahlen.

— An der dießjährigen Versammlung des schweiz. Centralvereins in Olten wird Hr. Dr. Steiger die Gründung einer Unterstützungskasse für krank und alt gewordene Aerzte und die hinterlassenen Wittwen und Waisen früh verstorbener Aerzte beantragen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 12. Oktbr.

Der Staatsrath des Kantons Freiburg bringt zur Kenntniß, daß der dortige Große Rath beschlossen habe, sich vom Konkordat vom 5. August 1852 betr. die Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel zurückzuziehen. Von diesem Rücktritt wird in der Gesetzessammlung Vormerkung genommen.

Die Wahl des Hrn. Rudolf Werder von Root als provisor. Katechet in Bremgarten wird genehmigt und derselbe in sein Amt eingesetzt.

In Entsprechung eines von den Bewohnern der Ortschaft Ueberthal gestellten Gesuches wird die neu gebaute Straße von Ueberthal gegen Remigen in die Klasse der Ortsverbindungsstraßen aufgenommen.

Die Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Caspar Rey von Kallern, Mitglied des Bezirksgerichts von Muri wird auf 13. November angesetzt.

— Aarau. Heute (14.) beginnt dahier die Infanterie-Offizierbildungsschule des 5. Divisionskreises; dieselbe dauert bis 26. November.

Musikalisches. (Einsdg.) Mit großer Freude vernahm der Einsender dieser Zeilen aus den hiesigen Blättern, daß der berühmte Posaunenvirtuos Hr. A. Böhme aus Dresden auch in den Mauern Aarau's Einkehr halten wird um auf seinem Lieblingsinstrumente in unserer äußerst akustischen Kirche sich mit Herrn Burgmeier ꝛc. zu produziren. Der Schreiber dies erinnert sich mit Wohlgefallen an die lieblichen Gartenkonzerte in Dresden, Prießnitzbad, Litkischesbad, Felsners ꝛc. wo schon vor mehr als zwei Dezennien Hr. Böhme mit seinem Vortrage das musikliebende und kundige Dresdner Publikum bezauberte. In dieser großen Reihe von Jahren, welche seit diesem Zeitpunkte verflossen sind, wird sein Vortrag an Schön- und Erhabenheit nur zugenommen haben. Das Aarauer Publikum, welches sich stets der edlen und noblen Musik mit Wärme annimmt, versäume diesmal nicht einem musikalischen Genusse zu lauschen, welcher durch Vollendung des Vortrags einzig dasteht. Hr. Böhme versteht durch die Posaune fast die menschliche Stimme in Ton und Gefühl nachzuahmen und deshalb dürfte in Verbindung mit den übrigen Mitwirkenden der Abend in hiesiger Kirche ein recht imposanter werden.

Zürich. Coiffeur Zollinger in Riesbach, dessen Hausanbau am frühen Morgen des 1. Oktober abbrannte, wurde als der Brandstiftung verdächtig verhaftet, nachdem die Schuldlosigkeit des zuerst verhafteten Inhabers der im Anbau befindlichen Schreinerwerkstätte sich erwiesen hatte. Zollinger soll durch Börsenspekulationen in letzter Zeit große Verluste erlitten haben.

— Winterthur. In den Weinbergen von Winterthur und Veltheim wurde die Weinlese zum größern Theil bei warmem und trockenem Wetter am Montag und Dienstag beendet. In Oberwinterthur, wo ein bedeutend größeres Quantum Trauben sich vorfand, dauerte sie bis in den Mittwoch hinein. In Veltheim wurde für ausserlesenes Gewächs in guter Lage (Gallispitz) Fr. 70—75 bezahlt. In Oberwinterthur verlangt man für rothes Gewächs im Durchschnitt Fr. 60. Es zeigt sich aber bis zur Stunde an beiden Orten wenig Kauflust.

— Die Erben des kürzlich verstorbenen Fabrikanten Dürsteler in Wetzikon haben für Schul- und Kranken-Unterstützungszwecke Fr. 2500 ausgesetzt und überdies Fr. 5000 unter die Arbeiterschaft des Verstorbenen vertheilt.

Luzern. Am Mittwoch ist die schweizer. landw. Ausstellung in Luzern zu Ende gegangen. Bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr waren im Ganzen gelöst 21,409 einfache Eintrittskarten und 1086 Abonnements (Erlös: 39,934. 50).

Glarus. Die neuesten Berichte über die Bergbewegung bei Elm lauten einigermaßen beruhigend, doch lösen sich noch immer Steine los, welche ihre Richtung gegen das Dorf nehmen. Die provisorische Straße kann nunmehr befahren werden und ist damit die Verbindung mit dem Dorfe wieder hergestellt. Die beim Central-Hülfskomite bis jetzt eingegangenen Liebesgaben betragen 241,427 Fr.

Solothurn. Zum Weibel des zweiten Bezirkes wurde in Folge Todfalles des bisherigen Inhabers der Stelle gewählt Hr. Paul Schürer, Gemeinderath in Grenchen und zum Weibel des achten Bezirks wegen Krankheit des bisherigen Weibels Hr. Johann Zimmermann, Nikl. sel. von Buchegg. Die übrigen Amts- und Bezirksweibel wurden auf eine neue Amtsdauer bestätigt. — Der nunmehr 87jährige, seit 1826 im Dienste stehende Landjägerkorporal Walker in Bellach wurde ebenfalls auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

— Im hiesigen Steinbruche des Hrn. J. Bargetzi-Borer ist zur Zeit eine sehr hübsche Arbeit in Ausführung begriffen. Herr Bargetzi-Borer hat nämlich für ein großes Denkmal, das die Niederländische Regierung im fernen Ostindien auf Sumatra errichten läßt, die Lieferung des Sockels, der mit einer majestätischen Broncefigur gekrönt wird, übernommen. Die gesammte Höhe des Denkmals wird 17 bis 18 Meter betragen. Die geschmackvolle Arbeit des Herrn Bargetzi wird vollständig in schön polirtem gelben Marmor, der in dessen Grube, sowie in dem in der Nähe von Solothurn bei Lommiswyl gelegenen Steinbruche gebrochen wird, welcher in gelbem Marmor reiche und schöne Ausbeute liefert und den HH. Baumeistern Fröhlicher und Glutz in Solothurn gehört, ausgeführt. Das kostbare Werk macht dem tüchtigen Steinhauermeister Bargetzi-Borer alle Ehre und liefert einen neuen Beweis, wie werthvoll und geschätzt der hiesige Marmor ist. (M. Z.)

— Olten. Samstag Mittags hatten die Offiziere des Scharfschützenbataillons V im Bahnhofrestaurant dahier ein Bankett, bei dem sie mit großem Bedauern den bevorstehenden Rücktritt ihres wackern Führers, Hrn. Major Heutschi, vom Commando des Bataillons vernahmen.

Baselland. Die basellandschaftl. Blätter widmem dem Andenken des am 9. d. in Pratteln verstorbenen Lehrers Willh. Bueß Worte warmer Anhänglichkeit und Dankbarkeit. Der Verstorbene war zugleich eine tüchtige und eine milde Natur, als Lehrer von seinen Schülern verehrt, ein guter Musiker und ein stets freundlicher Gesellschafter.

St. Gallen. Letzten Sonntag hat in der Stadt St. Gallen ein internationaler Forstkurs begonnen, an dem 2 Walliser, 3 Obwaldner, 3 Schwyzer, 3 Graubündner und 8 St. Galler als Zöglinge, 22 St. Galler als Zuhörer theilnehmen. Der Kurs dauert zwei Monate, einen Monat in St. Gallen und 1 Monat (Mai 1882) in Ragaz.

Thurgau. Der Regierungsrath hat beschlossen, von Neujahr 1882 an die sämmtlichen staatlichen Druckarbeiten mit einstweiliger Ausnahme der Referendumsvorlagen in Antiqua erstellen zu lassen und ebenso den öffentlichen Blättern, welche Bekanntmachungen des Regierungsrathes, seiner Departemente und der Staatskanzlei zu publiziren haben, aufzutragen, für diese Inserate die lateinische Druckschrift zu verwenden.

— Letzten Freitag Morgens fiel, wie man der „Thurgauer Volksztg." mittheilt, ein junger wackerer Mann, Metzger Geeser, von Freidorf-Roggweil, Vater mehrerer Kinder, beim Obstlesen von einem Baum. Morgens 8 Uhr war er an die Arbeit gegangen und als er Nachts halb 10 Uhr noch nicht zu Hause war, gingen die Kinder, ihren Vater aufzusuchen, fanden denselben aber in hoffnungslosem Zustande, so daß er bald darauf seinen Geist aufgab. Der Unglückliche hatte 12 Stunden in qualvollem Zustande zugebracht.

Wallis. Der dießjährige Ertrag des Weinberges der Gemeinde Sitten wird veranschlagt auf 27,000 Hektoliter zu einem Gesammtpreis von Fr. 1,200,000. Werden hievon die Kulturkosten mit ungefähr Fr. 250,000 abgezogen, so

verbleibt ein Reinertrag von Fr. 950,000, was für den auf Fr. 4,325,854 kadastrirten Weinberg eine Rendite von nicht weniger als 22 Prozent ausmacht.

Wallis. Am 5. Okt. fand in Sitten die Gerichts-Verhandlung gegen Gemeinde-Präsident Martin Zermatten statt, welcher angeklagt war, seinen Rivalen, Hrn. Großrath Mayor, der ihn als Gemeindepräsident beseitigen wollte, in der Nacht vom 4. auf den 5. April abhin ermordet zu haben. Zermatten hatte sich seiner Zeit zu einem Landsmann in der Nähe von Romont geflüchtet. Zwei Briefe, welche die Polizei abfing, haben ihn verrathen; im einten ersuchte er einen Verwandten, ihm falsche Ausweisschriften zu verschaffen; im andern gab er Weisungen, wie die Nachforschungen der Polizei vereitelt werden könnten. Der Staatsanwalt, Hr. Adv. Kuntschen, löste seine Aufgabe mit Geschick. Als Vertheidiger funktionirten die HH. Advokaten de Chastonay und Clausen; Hr. de Chastonay entfaltete zu Gunsten seines Klienten in 2½stündigem Plaidoyer „eine wahre Beredtsamkeit", wie selbst ein Korrespondent der „N. Z. Ztg." zugeben muß. Zermatten wurde zu 15jähriger Einschließung und den Kosten verurtheilt. Zufolge Gesetzesvorschrift muß der Fall noch vor das Appellationsgericht kommen, welches sein Urtheil im Nov. sprechen wird.

Graubünden. (Correspdz.) Bei den Ende September und Anfangs dieses Monats in Chur getroffenen Stadtrathswahlen wurden gewählt in den kleinen Stadtrath (6 Mitglieder): Präsident Alb. Wassali, Major Caviezel, Major Risch, Landammann Roffler, Hauptmann Bot und für den ablehnenden Landammann Schmid im 3. Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 649 Stimmen Aidemajor Anton Versell mit 653 Stm., contra alt Bürgermeister Capeller mit 637, und in den großen Stadtrath (18 Mitglieder und 5 Suppleanten), diesmal in einem Wahlgang, während früher immer in mehreren erst: Nat.-Rath Sprecher, Gamser, Dr. Kaiser, Richter Riederer, Nat.-Rath Caflisch, Dr. Schmid, Bürgermeister Capeller, Rathsherr Eckstein, Bürgermeister Salis, Rathsherr Risch, Stadtpräsident Bernard, Hauptm. Conzetti, Kts.-Thierarzt Gerber, Advokat Hemmi, Reg.-Rath Capeder, Kaufm. Christ. Hold, Reg.-Rath Janett, Präsident Schmid, und als Suppleanten: Präsident Jörimann, Architekt Braun, Landammann Schmid, Dr. Hatz und Landwirth Braun. — Der Liberalismus empfieng in letzter Zeit in unsrer Hauptstadt eine Reihe sehr empfindlicher Schläge und das socialdemokratische Element weiß dato auf's Beste und Kräftigste mit dem ultramontanen in Opposition gegen denselben siegreich sich zu verbinden. Schon die letzten Ständeraths-wahlen waren ein Werk ihres gegenseitigen Bundes und daß der socialdemokratisch gesinnte Versell, wenn auch mit einer kleinen Stimmenmehrheit über eine Capacität wie Capeller diesmal hat triumphiren können, ist für die liberale Parthei unter allen Umständen eine bedenkliche Niederlage; übrigens soll derselbe ebenfalls eine ganz tüchtige Persönlichkeit sein und muß es auch nach unserem Urtheil, denn sonst wäre der Sieg nicht zu ermöglichen gewesen. Wie sehr die Socialdemokratie in Curia Rhätorum sich zu befestigen weiß und ihrer Sache dato gewiß ist, beweist auch der am 2. und 3. Oktober im Felsenkeller daselbst auch nach dem Verbot des zürcherischen Congresses und der Abweisung des diesbezüglichen Rekurses an das Bundesgericht abgehaltene allgemeine Socialistenkongreß.

Waadt. Die „Estafette" bringt folgende Schätzungen über die dießjährige Weinernte im Kanton Waadt: Im Bezirk Lausanne wird die Ernte eine mittlere nach Quantität und Qualität. In Lavaux, Dezaley, Rivaz und Saint-Saphorin ist die Quantität gut und von der Qualität versichert man, sie gehöre zu den besten seit 1870. In Villeneuve, Aigle und Yvorne ist die Quantität eine mittlere, die Qualität ausgezeichnet. In La Côte gibt es einen Mittelertrag nach Quantität und Qualität. Vevey, Corseaux, Corsier, Morges und die Weingegenden am Fuße des Jura haben sehr stark vom Hagel gelitten, der Ertrag ist daher gering. Im Allgemeinen kann man sagen, die Weinernte von 1881 gestalte sich weit günstiger, als die der vorhergehenden Jahre. Die Preise werden ohne Zweifel ziemlich hoch kommen wegen des fast gänzlichen Mangels an alten Weinvorräthen.

Genf, 11. Okt. (Korresp.) Je näher der Zeitpunkt der eidgenössischen Wahlen heranrückt, desto heftiger entbrennt hier der Kampf der Parteien. Seit geraumer Zeit schon zieht der „Genevois" mit schneidigen Artikeln gegen das hochkonservative „Journal de Geneve" zu Feld, und dieses hinwiederum läßt nichts unversucht, um die Radikalen, denen es vorwirft die zentralistischen Bestrebungen der Freisinnigen aus der deutschen Schweiz zu begünstigen, in Mißkredit zu bringen. Uebrigens ist es sehr bemerkenswerth, daß sämmtliche konservativen Organe einen sehr siegesgewissen Ton führen. Es dürfte dies eine ernste Mahnung an die radikale Partei sein, einig und in geschlossenen Reihen an den Wahlen sich zu betheiligen. Dieses Gefühl der Nothwendigkeit festen Zusammenhaltens bildete denn auch den Grundton der großen radikalen Wahlversammlung, die am 7. Okt. im Wahlgebäude, unter dem Vorsitze des Advokaten P. Moriaud, stattfand. Nach den vielfach mit Beifall aufgenommenen Voten der Herren Vautier, Gavard und Carteret, wurde ein Komite zur Organisirung der Wahlbewegung und zur Aufstellung der Kandidatenliste ernannt. Bis jetzt hört man als radikale Kandidaten Carteret, Vautier, Moriaud, Chalumeau, Gavard und andere nennen, doch ist die Liste eben noch nicht definitiv festgestellt. Sollte man der Gegenpartei eine Konzession zu machen gewillt sein, was ebenfalls noch unbestimmt ist, so dürfte wohl am ehesten Herr Nat.-Rath Chenevière portirt werden. Die Konservativen sollen eine reine Parteiliste aufzustellen beschlossen haben.

Wenn so der Herbst jeweilen durch Wahlbewegungen bald kantonalen bald eidgenössischen Charakters ausgezeichnet ist, so kehrt mit eben derselben Regelmäßigkeit eine ganz andere Frage wieder: Die Frage der Besetzung des Theaters. Dies Jahr läßt sich in dieser Hinsicht nur Gutes sagen; mit dem tüchtigen Direktor Mr. Gravière, hat eine in jeder Hinsicht vorzügliche Truppe im Opernhaus ihren Einzug gehalten, so daß man sich von der Theatersaison sehr viel verspricht. Eine große Anziehungskraft, und zwar mit vollstem Recht, übt das neue Panorama aus. Errichtet von der Gesellschaft, die in Paris schon längst ein ähnliches Institut besitzt, und nun auch in Lyon und Marseille solche errichtet hat, soll es dem Besucher durch die ausgestellten Bilder Unterhaltung und Belehrung zugleich bieten. Gegenwärtig hat man Gelegenheit, den Uebertritt der Armee Bourbakis auf Schweizergebiet zu bewundern. Je nach Verlauf von sechs Monaten wird in der Art gewechselt, daß die Bilder nach und nach den gesammten Turnus: Paris-Marseille-Lyon-Genf, machen.

Im Wahlgebäude ist wie jedes Jahr, so auch jetzt wieder die Ausstellung der Erzeugnisse genferischer Kunst und Kunsthandwerks eröffnet. Ehrenvoll stehen besonders die Porzellanmalerei und die Kunsttöpferei da.

Die schöne Zahl der Anstalten, die dem öffentlichen Unterricht gewidmet sind, ist wiederum um ein Institut vermehrt worden, das einem wirklichen Bedürfnisse abhelfen wird. In Verbindung mit der Universität, und unter der Leitung des bekannten Anatomen Professor Dr. Laskowski, soll nämlich eine Zahnarzneischule eröffnet werden. Die trefflichen Lehrkräfte, die gewonnen sind, sowie die zahlreichen Anmeldungen von Schülern, lassen keinen Zweifel am Gelingen des Unternehmens aufkommen.

Tessin. Der Lauiser Markt ist nach dem „Fr. Rhät." schlecht gegangen. Seit Menschengedenken ist noch nie so wenig Vieh über den Monte Cenere gezogen. Das Schlimmste war, daß unterwegs in einer Tavetscher Haabe die Maul- und Klauenseuche ausbrach. Die Seuche verbreitete sich nicht weiter, aber das Vorkommniß drückte die Preise. Die italienischen Bauern hatten ihr Großvieh nothgedrungen billig verkauft und konnten daher auch nicht viel für Jungvieh bezahlen.

Lugano, 11. Oktbr. Die Ultramontanen hielten heute hier eine Versammlung ab in Sachen der Nationalrathswahlen im südlichen Lande. Eine Menge Kleriker nahmen Theil. Feurige Haßreden gegen den Bund und den Freisinn. Sie befürchten jedoch einen freisinnigen Erfolg. Ungeheure Anstrengung dawider. (Hdls.-Cour.)

Paris, 11. Okt. Präsident Grevy empfing gestern den rumänischen Obersten und Senator Pilat, welcher den französischen Herbstmanövern angewohnt hatte. Dieser Oberst machte seine Studien in der Militärschule von St. Cyr und dann in der Artillerieschule von Metz. Er spielte eine bedeutende Rolle bei dem Sturze von Kusa und kam 1870 nach Frankreich, um sich gegen die Deutschen zu schlagen, wurde dem General Bourbaki beigegeben, machte den Feldzug im Osten mit und wurde bei Villersexel verwundet. Grevy fragte ihn, welchen Eindruck die französischen Truppen auf ihn gemacht hätten. Er halte viel auf seine Meinung, da er während des Krieges in der französischen Armee gedient habe und nun beurtheilen könne, ob sie seit zehn Jahren Fortschritte gemacht. Der Oberst versicherte, daß seiner Ansicht nach wie auch nach der aller fremden Offiziere große Fortschritte gemacht worden seien. Ferner betheuerte er, daß die Rumänen Frankreich ewig dankbar sein würden, und gieng dann auf die Donaufrage über, worauf Präsident Grevy erklärte, daß die französische Diplomatie alle Pläne bekämpfen werde, welche dem Grundsatze der Freiheit dieses großen Flusses, aus dem man heute einen deutschen Fluß machen wolle, zuwider seien.

Paris, 13. Okt. Grévy hat Gambetta zu sich bescheiden lassen; derselbe wird sich heute Mittag in's Elysée begeben.

Tunis, 13. Oktober. Ali Bey griff am 10. d. M. Abends mit starker Truppenmacht die Aufständischen bei den römischen Ruinen von Aintunka an. Nach lebhaftem Kampfe von mehreren Stunden flohen die Aufständischen, indem sie ihre ganze Beute zurückließen, bis nach Douza bei Tebourjouk und wurden von der Reiterei verfolgt. Auf beiden Seiten sind die Verluste bedeutend.

Stuttgart, 13. Okt. Der Staatsminister Sick ist heute Mittags 12 Uhr gestorben.

— Der Münchener Hofschauspieler Kainz hat Knall und Fall die Gunst des Königs Ludwig verloren. Auch einige andere Günstlinge wurden gleichzeitig kalt gestellt. Herr Kainz wird Trost bei den ihm gebliebenen königlichen Geschenken finden, die auf 100,000 Mark veranschlagt werden.

Wien, 12. Oktbr. In einem Schreiben an den Wiener Bürgermeister theilt Ministerpräsident Taaffe mit, daß auf speziellen Wunsch des Kaisers die Fortsetzung der Donauregulirung aufwärts bis zum Ybbsflusse und abwärts bis zur ungarischen Grenze in kürzester Frist in Angriff genommen werden solle. Die Kosten sind auf 24 Millionen veranschlagt und in 24 Annuitäten zu verausgaben.

Innsbruck, 9. Okt. Den Reisenden aus Italien bot sich heute ein überraschender Anblick auf der Brennerstrecke. In den letzten 24 Stunden war ein solcher Schneefall eingetreten, daß der Schnee allerwärts fußhoch lag und die Gegend das vollständige Aussehen einer Winterlandschaft hatte. Die Temperatur auf der Brennerpaßhöhe war Null Grad. Seit 8 Jahren ist kein so früher Winter beobachtet worden.

— In der Maschinenwerkstatt von Amadeo Pfeiffer zu Barcelona hat eine furchtbare Gasexplosion stattgefunden. Zwölf Personen sind todt, darunter Hr. Pfeiffer, sein Bruder und seine Tochter.

— Wie man türkischen Blättern aus Jerusalem meldet, hat der Sultan den Befehl ertheilt, die noch erhaltenen Ueberreste des salomonischen Tempels zu restauriren, den Platz vor demselben von dem Schutt und Unkraut zu reinigen und ihm so sein düsteres Aussehen zu nehmen.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Pereire", Kapitän Delaplane, welcher am 1. Oktober von Havre abgegangen, ist am 13. Okt., Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 22. Oktober, „La France" am 29. Oktober und „Canada" am 5. November von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 13. Oktober. Korn. Heutige Verkäufe 313 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. 50. Mittelpreis Fr. 33. 05, Niedrigster Fr. 32. —; Aufschlag Rp. 21; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 165. Mittelpreis Fr. 20 50. Wochenverkäufe 5300 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 13. Oktbr. 1881.
Ein Wirbelsturm ist über Süd-Scandinavien und ein zweiter westlich von Valentia eingetreten. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwesten und Südwest; regnerisch; vorübergehend hell.

Oertliches. Zur Pfarrwahl. (Einsdg.) Jedermann weiß, daß nächsten Sonntag die Würfel fallen sollen über den neu anzustellenden Geistlichen unserer Gemeinde und da möchten wir denn nicht nur die stimmenden Männer ermahnen, in gehöriger Anzahl bei der Urne zu erscheinen, und einzustehen für ihr höchstes Gut, ihre religiöse Ueberzeugung, wir möchten auch den Frauen, den Müttern zurufen, thut euer Möglichstes zum Gelingen der für unsere religiösen und sozialen Verhältnisse so wichtigen Wahl.

Wir können jede Ueberzeugung ehren, aber wir können nicht jede theilen, und so stehen wir beispielsweise nicht an zu erklären, wir gehen nicht einig mit der modernen Reformation, wir halten es nicht mit den sogenannten Reformern, wohl aber mit dem schlichten einfachen, eben in seiner Einfachheit liberalen, toleranten Evangelium. Es steht uns nicht zu als Richter aufzutreten über Diejenigen, deren Ueberzeugung eine andere, von uns abweichende ist, sie wollen gewiß wie wir das Beste und haben wie wir das Wohl unserer Gemeinde im Auge, aber ihre Wege sind andere und auf diesen möchten wir ihnen nicht folgen. Vor Allem verlangen wir von einem Geistlichen eine alles durchdringende religiöse friedliche Gesinnung, tüchtige Arbeitskraft und hingebende Liebe zu dem schweren Beruf. Wir erwarten von ihm einen Jugend-Unterricht, der in allen Wechselfällen des Lebens vorhalte, dessen Früchte auch noch in spätern Jahren als werkthätige Liebe zum Nächsten reifen, sich im Familien- wie im öffentlichen Leben, in politischer wie sozialer Beziehung geltend machen.

Mehr als die Väter, sind im Allgemeinen die Mütter dazu berufen, nächst dem Religionsunterrichte in Schule und Kirche, das Herz des Kindes den ewigen Wahrheiten zugänglich zu machen. In der Kindererziehung spielt die Mutter eine weit größere Rolle als der mit Geschäften oft überhäufte Vater. In stiller Häuslichkeit läßt sich auch gegenseitig so manches besprechen, wird zwischen Mutter und Kind so manches ausgetauscht, was beim öffentlichen Unterricht nicht möglich, und es sollen somit die Mütter unbedingt ein Wort mitzureden haben wenn es sich darum handelt, ihnen einen Lehrer an die Seite zu stellen, mit dessen Ansichten sie entweder übereinstimmen oder nicht.

Wir leben in einer Zeit, wo die Früchte mangelhafter Religions-Unterrichtes heller als je zu Tage treten, deßhalb rufen wir den Müttern zu, thut euer Möglichstes, dem immer mehr einreißenden Uebelstande zu steuern. Freilich mitstimmen könnt ihr nicht, noch ist unsere Gesetzgebung den sogenannten Frauen-Rechten nicht günstig, aber, wenn nicht durch die That, so könnt ihr wenigstens durch das Wort euer Gewicht in die Waagschaale werfen, und gewiß es werden solche wohlgemeinte Aeußerungen nicht überall in den Wind gesprochen sein, wenig Ohren werden sich dem Wunsche der treuen Mutter, der aufopfernden Hausfrau verschließen, und der Segen kann nicht ausbleiben.

In ächtem religiösem Sinn liegt Freiheit, nur das Schlechte knechtet den Menschen. Weit entfernt die Wissenschaft zu ignoriren, oder deren Fortschritte zu negiren, gehen sie mit einander Hand in Hand, und die Schreckmännchen der Volksverdummung, Knechtung des Geistes, des Muckerthums und des Pietismus fallen von selbst dahin, wenn wir die Augen öffnen und die Wirklichkeit nicht durch Parteileidenschaft oder blöden Indifferentismus uns verdunkeln lassen.

Die liberal-religiöse Partei wird ihren Vorschlag bringen, mögen Alle die ein Wort mitzureden haben, und darunter eben auch die Mütter, demselben beistimmen.

An die Wähler der reformirten Kirchgemeinde Aarau!

Werthe Mitbürger!

Am nächsten Sonntag soll die Wahl eines Pfarrers für unsere Gemeinde stattfinden und Sie sind mit uns einverstanden, daß es höchst wünschenswerth ist, nicht nur, daß ein Pfarrer gewählt werde, der ganz besonders dazu geeignet ist, durch sein Wirken einer weitern Zersplitterung in unserer Kirchgemeinde vorzubeugen und die Kirchgenossen im Schooße unserer Aargauischen Landeskirche zusammen zu halten. Wir müssen daher in erster Linie darauf halten, einen Pfarrer zu wählen, der keiner der extremen Richtungen, weder nach rechts, noch nach links, angehört. Ferner muß es den Wählern zu großer Beruhigung dienen, wenn der zu Wählende durch sein Wirken als Geistlicher in der Gemeinde bereits bekannt ist. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend und weil Herr Pfarrer Ehrsam sich eine Wahl entschieden verbeten hat, schlagen Ihnen die Unterzeichneten und mit ihnen eine größere Vorversammlung von Wählern, welche am 12. Okt. im Gasthof zum Rößli getagt hat, den

Herrn Pfarrer Wernli in Kirchberg

zur Wahl als Pfarrer in unserer Gemeinde vor.

Derselbe vereinigt in seiner Person die Eingangs genannten Eigenschaften. Was sein Wirken anbetrifft, so ist er als guter Prediger, welcher im Sinne des aufgeklärten, durch gründliche, wissenschaftliche Bildung geläuterten Protestantismus auch die freie Forschung in der Auslegung des Wortes Gottes zuläßt, hinlänglich bekannt. Herr Pfarrer Wernli hat als Stellvertreter des Herrn Pfarrer Garonne sel. seit Anfang dieses Jahres die kirchliche Unterweisung der Töchter besorgt und wenn Sie, werthe Mitbürger, sich erkundigen wollen, in welchem Sinn und Geist und mit welchem Erfolg er dies gethan hat, so werden Sie sowohl seitens der betreffenden Töchter, als deren Eltern, die einstimmige Anerkennung zu hören bekommen. Ebenso gilt dies von der Kinderlehre und desjenigen religiösen Jugendunterrichts, welchen er an der Kantonsschule und am Progymnasium bis jetzt und seit längerer Zeit zu ertheilen hatte. Endlich ist auch sein Wirken im Schulwesen, Armenwesen und in der Kulturgesellschaft hinlänglich bekannt, so daß wir weiterer Worte nicht bedürfen. Wir ersuchen Sie, werthe Mitbürger! nächsten Sonntag Ihre Stimmen nicht zu zersplittern und empfehlen Ihnen aus voller Ueberzeugung zur Wahl den

Herrn Pfarrer Wernli in Kirchberg.

Aarau, den 13. Okt. 1881.

Im Namen einer größern Versammlung im Rößli zeichnen in alphabetischer Ordnung die Herren: Andres, Fondsverwalter. — Häbler, Professor. Baumann-Gysi. — Baumann, Schmied. — Dr. Custer. — Erismann, Friedensrichter. — Frei-Frei, Stadtrath. — Gysi. Arnold, Photograph. Gysi, Otto, Photograph. — Gysi, Maler. — Haberstich, Schulinspektor. — Hagenbuch, Buchbinder. — Hagenbuch, Coiffeur. — Häßig-Lienhard. — Häßig, Maler. — Henz, Julius, Kaufmann — Herzog, General. — Hunziker-Thommen. — Landolt-Nigg, Stadtrath. — Merz-Ehrsam. — Niggli, alt Lehrer. — Richner, Adolf-Kaufmann. — Rohr, Oberrichter. — Schmuziger-Jacot, Oberst. — Schmid, Postfaktor. — Schaffner, Wagner. — Siebenmann, Stadtbaumeister. — Dr. Stähelin, Stadtrath. — Wanger, Kassier. — Waßmer, Commandant.

Zürcher Börse vom 13. Oktbr. 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	445	450	—
Schweiz. Creditanstalt	777	779	780
Bank in Winterthur	585	595	—
Eidgenössische Bank	445	458	—
Basler Handelsbank	605	615	—
Basler Bankverein	990	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	745	—
Bank in Mülhausen	735	755	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	359	364	359—364
Nordost Prioritäten	535	560	—
Centralbahn	517	523	520—521
Union-Suisse Stamm	263	265	264—265
Union-Suisse Prioritäten	430	435	432
Gotthardbahn	445	447	—
dto. volleinbez.	375	—	—
Westbahn	172	175	173
Uetlibergbahn	260	290	—
Arth-Rigibahn	242	250	245
Wädensweil-Einsiedeln	150	175	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	93.8	—

Tendenz: fest.

Der heutigen Localauflage unseres Blattes liegt ein Prospect des rühmlichst bekannten **Bernhardiner Alpenkräuter Magenbitter** von Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich bei. Dépôt bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delikatessenhandlung in Aarau.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 14. Okt. Fortdauer des unstäten, meist trüben und zeitweise regnerischen Wetters

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf morgen, Nachmittags 2 Uhr, angeordnete Pfandsteigerung über den **Wohnhausantheil Nr. 237 b** an der Golattenmattgasse dahier, **findet nicht statt.**

Aarau, 14. Okt. 1881.

Die Pfandbehörde.

Aktien-Steigerung.

Im Geldstage über Eduard Albrecht, Sohn, gewes. Buchdrucker in Aarau, wird **Samstag den 15. Okt.,** Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei ein illiquider Aktivpost im Betrage von **Fr. 5500.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 13. Oktober 1881.

Die Geldstagsabordnung.

Tanzbelustigung

Sonntag den 16. Okt.

bei **Emil Maurer** zum Kreuz

Thaynger-Sauser

im besten Stadium

bei **Emil Maurer** z. Kreuz.

Warnung:

J. A. S., Geschäftsagent und Frau kaufen, versprechen aber bezahlen nicht.

Europas einzig existirendes Welttheater.

Aarau. Schloßplatz.



Täglich Abends 8 Uhr 1 große brillante Vorstellung mit prachtvollen **Dekorationen,** großartigen **Maschinerien,** elektrischen **Lichtern, Feuer-** und **Wasserreffekten.**

Programm: **Die Reise um die fünf Welttheile,** große Ausstattungspiece, Auftreten der weltberühmten, unübertrefflichen **indischen Seilschwenker,** das non plus ultra der Mechanik. Der **Götterhimmel** oder heilige **Mariengruß,** verbunden mit **Gesang** von schwebenden **Engelsköpfchen,** Sensationsnummern. **Schlacht** der **Russen** und **Türken** vor **Plewna,** mit militärischen Evolutionen; **Gefechten** zu **Pferd** und zu **Fuß,** sowie Erstürmung der **Festung Plewna. Stockholm** im **Winter** bei **Tag** und **Nacht** mit **Mondaufgang, Schlittenparthien, Schneegestöber, Carneval** auf dem **Eise.** Zum Schluß: Großartige **Welt- und Wandeltableaux,** abwechselnd darstellend Märchen aus **Tausend und eine Nacht, Schneewittchen, Dornröschen, der Storch** ꝛc. **Auftreten des Herrn Fridolin Hermann** in seinen unübertrefflichen Produktionen. — Sperrsitz Fr. 1. 50. Erster Platz Fr. 1. 20. Zweiter Platz 80 Cts. Gallerie 40 Cts. — Kinder auf den ersten drei Plätzen die Hälfte. **Freitag den 14. Oktober, Abends 8 Uhr: Dritte Vorstellung.**

Es ladet zu diesen höchst amüsanten Vorstellungen ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Fridolin Hermann, Direktor.

NB. **Sonntag den 16. Oktober zwei große Vorstellungen: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.**

Für enen schönen

Winter- & Frühlingsflor

empfehle sehr billige

Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit der Tit. Einwohnerschaft von **Unter- & Ober-Erlisbach** an, daß in der Metzg von **Gottlieb Sinniger** jede Woche von Samstag bis Sonntag Morgen **schönes Fleisch** zu haben ist.

Fritz Rüdt, Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse

Schuhen & Stiefeln,

welche alle Sonntage frisch zu haben sind bei **Sybia Hofer,** Stadt 883.

Unterzeichnete empfiehlt ihre selbst fabrizirten

Frische Sendung Ia. Qualität **Sennenbutter, Rahmkäse,** selbstgesottene **Sennenbutter,** selbstgemachte **Eiernudeln, Eier,** schönen **Bernerspeck, Hammen, Schüfeli,** verschiedene Sorten **Zürcherwürste,** für diese, sowie für alle andern Artikeln empfiehlt sich bestens

G. Rüetschi-Wenger.

V. J. K.

Das **Pflichtenheft** liegt bis Montag den 17. Oktober im Lokal zur Benutzung auf. Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Alte Section.

Mit der Anzeige, daß die ordentlichen Winterübungen des Vereins, welche Umstände halber von Donnerstag auf den **Freitag** verlegt werden mußten, mit dem **14.** dieß wieder ihren Anfang nehmen und wie früher je Abends punkt 8½ Uhr beginnen werden, verbinden wir die freundliche, aber eindringliche Mahnung an unsere sämmtlichen Mitglieder, die Uebungsstunden möglichst regelmäßig zu besuchen.

Gleichzeitig laden wir bei diesem Anlasse Männer, welche das 24 Altersjahr zurückgelegt haben und die noch zu körperlichen Uebungen geneigt sind, ein, in unsere Gesellschaft zu treten.

Aarau, im Okt. 1881.

Der Vorstand.

Alte Section.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Bircher, Jakobs, Schreiner, von Küttigen, findet die Versteigerung des in Küttigen befindlichen Vermögens statt:

Nächsten **Dienstag den 18. Weinmonat** und zwar:

A) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

B) Der **Liegenschaften,** bestehend in einem Hause unter Ziegeldach, zwei Stock hoch, sammt Scheune und Stall, geschätzt und versichert um Fr. 4500 — und ca. 1 Ha., 79 Aren (5 Jucharten) Matt-, Acker-, Holz- und Rebland, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Kreuz in Küttigen

Aarau, 12. Okt. 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Landverloosung

an die neu angemeldeten Bürger, welche ihre Nutzung in natura beziehen wollen, nächsten **Samstag den 15. dieß, Nachmittags punkt 2 Uhr,** auf dem **Büreau der unterzeichneten Verwaltung.**

Aarau, 12. Oktober 1881.

Die Landverwaltung.

Thalheimer-Sauser

bei **Fischer-Eglinger.**

Ia. Hallauer-Sauser

in der Krone.

Sinclair-Spar-Seife

zum Kaltwaschen

ist in bekannter vorzüglicher Qualität wieder angelangt bei

G. Waßmer zum Adler.

Zu verkaufen auf Abbruch:

Ein zweilöchriger **Kochherd** (Kacheln) mit Bratofen, starkem Eisenbeschlag und Steinsockel à 12 Fr., sowie **8 gute Faß** von 150 bis 300 Liter haltend; in Nr. 277 Halde.

Zu verkaufen:

Mehrere größere und kleinere, weingrüne **Fässer,** billigst, zu erfragen Bahnhofstraße 569.

Herbst-Käs

à 80 und 90 Cts. (von 50—200 Pfund schweren Käsen); ferner

Glarner-Zieger & Limburger-Käs

empfiehlt

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Nebst der **Strohhutrüsterei** empfehle mich auch zur Umänderung der

Frauenzimmer-Filzhüte.

Wüthrich-Lüdi.

Freitag den 14. Oktober 1881
Abends 8 Uhr
in der beleuchteten geheizten Kirche in Aarau
GEISTLICHE MUSIK
für Posaune, Orgel und Gesang

ausgeführt vom

K. sächsischen Musikdirektor und Posaunen-Virtuosen

August Böhme aus Dresden,

unter freundlicher Mitwirkung einiger hiesiger Musikfreunde.

PROGRAMM:

1. Präludium für die Orgel „Lobe den Herrn".
2. Gebet für die Posaune und Orgel, ... von *Beethoven.*
   „Gott deine Güte reicht so weit die Wolken gehen."
3. „Unser Vater" für Bariton, Orgel und Violine . - *Gassner.*
   gesungen von Herrn Burgmeier.
4. Stabat mater. „Um zu sühnen unsere Sünden, musste Christus sterben." Arie von Rossini, arr. für Posaune und Orgel . . . . . - *Aug. Böhme.*
5. Adagio religioso für Orgel . . . . . - - -
6. Hymne für Posaune und Orgel, Transcription . . . - - -
7. Ave Maria . . . . . - *Cherubini.*
   gesungen von Herrn Burgmeier.
8. Lied für Posaune und Orgel von Beethoven, „Herr, eile Du mein Schutz mir beizustehen", arr. für Posaune und Orgel . . . . . - *Aug. Böhme.*
9. Postludium und Choral „Eine feste Burg ist unser Gott" von Luther, für Posaune und volle Orgel.

Billets à Fr. 1.— sind im Voraus zu beziehen bei HH. H. R. Sauerländer und J. J. Christen und Abends ½8 Uhr in der Kirche zu haben. — Schüler-Billets à 50 Cts. nur an der Kasse.

Verlag von Winter-Waaren
von Erny-Faßler, Aarau:

Unterhosen & Unterleibchen

von Wolle, Baumwolle, Flanell, Crêpe und Seide.

Jacken (Gilets de Chasse)

in größter Auswahl für Herren und Knaben,

Unterröcke,	Kniewärmer,	Handschuhe,
Damenwesten,	Leibbinden,	Aermel,
Tricots,	Gamaschen,	Pulswärmer,

Strümpfe und Socken

in Wolle, Baumwolle, für Herren, Damen & Kinder.

Beinlängen,	Schlüttli,	Halstücher,
Röckli,	Finkli,	Kopfchâles,
Maillots, Mützen,	Bachcliques, Hütchen,	Fauchons.

Bestellungen nach Maaß oder Muster werden prompt besorgt.
Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Eine Partie Peluche-Mützen für Knaben
à 90 Cts. per Stück.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **O. Ziegler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Die Tuchhandlung J. Gisi-von Arx in Aarau

ist für die **Herbst- und Wintersaison** in allen möglichen

Stoffen & Nouveautés

wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfiehlt sich daher bestens.

Ein großes Quantum **Tuch- & Buckskin-Resten** 1—2 m. haltend, wird extra billig offerirt.

Gesucht:

Eine treue **Magd** die Kochen und Nähen kann; von wem, sagt die Exped. ds. Blts.

Zur **Kölner- und Frankfurter-Zeitung** werden **Mithalter** gesucht.

Sehr billig zu verkaufen:

Aus einer Liquidation erhalten eine Parthie **Vorhangstoffe,** leinene **Sacktücher, Corsets, Winterhandschuhe,** eine große Parthie **Knöpfe** und Anderes mehr bei Frau **Steiner-Dürr.**

Zu verkaufen:

Ein **Ruhbett, eine Waschkommode, zwei harthölzerne Kommoden, ein Waschtisch, Bettstatt mit Matratzen, Nachttische, Nachtstühle und eine Kabisstande** bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 4 Zimmer, Küche, Kammern und sonstige Zubehörde.

Aufträge für

Urs Marti, Krautschneider,

von Erlisbach werden entgegengenommen in der Speisewirthschaft **Fischer** (ehemals Roth) und bei Hrn. **Lüscher,** Schuhmacher im Behmen.

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft vom **schönsten & schwersten Samenkorn gegen baar** den Decaliter für 1 Frk. oder den Sester à 1 Fr. 50 Rp.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Vogel-Boßard, gewesener Krämer und Wirth in Kölliken, wird das Vermögen versteigert:

a. Die **Liegenschaft,** bestehend in einem Wohnhaus mit Bescheurung, ca. 36 Aren Baumgarten und ca. 75,98 Aren Mattland, **Montags den 17. Oktober 1881,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus z. Bären in Kölliken.

In dem Wohnhause ist bis dato eine Pintenwirthschaft betrieben worden.

b Die **Fahrhabe, Dienstags den 18. Oktober,** Nachmittags von 1 Uhr an, beim geldstaglichen Hause.

Zofingen, den 6. Oktober 1881.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Waadtländer-Sauser

bei **Johann Renold-Wildi.**

Zu verkaufen:

Einige Weinfässer

in Nr. 772.

Eine geordnete Buchhaltung

ist die Seele eines jeden Geschäftes, es sollte daher kein Geschäftsbesitzer und angehender Kaufmann unterlassen, sich dieselbe anzueignen. Um einem längst gefühlten Bedürfnisse zu genügen, ertheilt Unterzeichneter gediegenen brieflichen Unterricht in einfacher und doppelter Buchhaltung. Selbst für den Uneingeweihtesten ist **Nichterlernen ganz unmöglich,** da zu den leichtfaßlichsten Erklärungen alle Geschäftsvorfälle, praktisch ausgeführt, beigelegt werden. Honorar äußerst gering. Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt. Viele Zeugnisse zu Diensten. Sich zu wenden an

W. Büchli, prakt. Buchhalter
in Luzern

Fast umsonst!

Das von der Massaverwaltung der fallirten „Britannia-Silber-Fabrik" übernommene Riesenlager wird um **75 %** unter der Schätzung verkauft.

Für nur Fr. 17. 50 erhält man ein äußerst gediegenes Britannia-silber-Speiseservice (welches früher 60 Mark kostete) und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 echt engl. Brit.-Silber-Gabeln,
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwerer Brit.-Silber-Suppenschöpfer,
1 massiver Brit.-Silber-Milchschöpfer,
6 feinste ciselirte Präsentir-Tablettes,
6 vorz. Brit.-Silber-Messerleger,
6 englische Dessertassen,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feine Brit.-Silber-Eierlöffel,
2 prachtvolle feinste Zuckertassen,
1 vorz. Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 Theeseiher feinster Sorte,
2 effectvolle Salon-Tafelleuchter

(62 Stück).

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an

E. Nelken,
Britanniasilber-Fabrik-Depot
Wien, II. Nickelgasse 3.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, 1 Kammer nebst sonstiger Zubehörde, billigst und sofort oder auch später zu beziehen in Nr. 718.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zugehör, kann auf Okt. bezogen werden.

Für einen reinlichen Arbeiter ein Schlafzimmer mit oder ohne Kost, in Nr. 625 zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein heizbares freundliches **Zimmer;** Pelzgasse Nr. 67.

Bestes

Straßburger-Sauerkraut

ist in Fäßchen und offen fortwährend zu haben bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Eine comfortable **Wohnung** von 5—7 Zimmern mit Zubehör, Wassereinrichtung, auf Wunsch Antheil Garten.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 244.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 15. Oktober 1881.

Die Nationalrathswahlen im Ktn. Aargau.

(Correspondenz.)

Am 9. Oktober wurde in einer Delegirtenversammlung zahlreicher Vereine in Zürich beschlossen: es sei darauf hinzuwirken, daß bei den bevorstehenden Nationalraths-Wahlen namentlich denjenigen Männern gestimmt werde, welche gründliches Verständniß für die volkswirthschaftlichen und insbesonders für die Zollfragen der Schweiz besitzen, und auch den Willen haben, in denselben zu arbeiten und kräftig zu handeln. Dabei wurde hervorgehoben, daß Landwirthschaft, Handwerk, Gewerbe und Industrie in den Eidg. Räthen eine größere Vertretung finden sollten, als gegenwärtig, wo beinahe die Hälfte der Mitglieder aus Advokaten und sog. Rechtskundigen bestehe.

Diese in Zürich gemachte Anregung ist recht aus dem allgemeinen Bewußtsein und Bedürfniß des Volkes hervorgegangen, welches sich klar geworden ist, daß ihm mit den oft kleinlichen politischen und religiösen Kämpfen nicht mehr gedient sei, sondern daß ihm nun einmal Brodt statt Steine geboten werden solle. Wenn es auch schwierig sein dürfte, diesem Gedanken vielleicht jetzt schon überall vollen Eingang zu verschaffen, so muß es doch unter allen Umständen von hohem Werth sein, daß diejenigen Freunde des Vaterlandes, welche sich zur Zürcher Resolution bekennen, unter dieser Devise aller Orts den Wahlkampf aufnehmen, selbst auf die Gefahr hin, gegenwärtig noch nicht durchdringen zu können.

Halten wir zunächst kurze Rundschau in unserm Kanton, so gelangen wir sofort zu folgendem Schluß: Die Erwerbsgrundlagen desselben sind vorzugsweise: Landwirthschaft, Handwerk, Gewerbe und Industrie. Aber gerade diese Grundlagen sehen wir aufs Tiefste erschüttert, nicht nur durch die Ungunst der Zeiten und schlechte Erndten, sondern namentlich auch durch eine oft einseitige, kraftlose, daher das Land allmählig ruinirende Behandlung der materiellen Fragen und durch eine, unsere Interessen vernachläßigende schweizerische Zollpolitik. Jedermann sieht diese Thatsachen. Jedermann ist durch sie in Bedrängniß gerathen. Jedermann ruft um Abhülfe. Allein die bisherige Bundesversammlung, welche hiezu die nächste Aufgabe hätte, schenkte den meisten dieser Weherufe kein Gehör, sei es, daß sie dieselben nicht hörte, oder nicht hören und erkennen wollte.

Allerdings darf mit Befriedigung erwähnt werden, daß Einzelne unserer Aarg. Vertreter in der Bundesversammlung es waren, welche zu verschiedenen Malen mit aller Entschiedenheit gegen eine derartige schweizerische Wirthschaftspolitik und somit für die schwerleidende Bevölkerung in die Schranken traten. Ihre Mahnrufe sind nicht durchgedrungen.

Umso mehr erwächst daher heute dem Volke, bei Bestellung neuer Vertreter die Pflicht, seine Meinung in dieser Richtung unzweideutig kundzugeben. Es kann dies geschehen, wenn es nur solche Männer nach Bern sendet, von welchen es bestimmt weiß, daß sie ganz unentwegt für seine materiellen Bedürfnisse und wirklichen Interessen eintreten werden.

Wir können nicht sagen, daß man im Aargau alle Advokaten durch Berufs- und Fachleute ersetzen solle: hat doch Einer derselben, wie es nicht vergessen ist, im Nationalrath mannhaft, jedoch ohne Erfolg, für eine gesunde schweizerische Zollpolitik gekämpft, und wissen wir, daß Andere die Kenntniß und den Willen haben das Gleiche zu thun. Aber, das können wir verlangen, daß jeder unserer Nationalraths-Kandidaten, dessen Meinung in den wirthschaftlichen Fragen noch nicht genügend bekannt ist, vor seinen Wählern auf die sog. Platform trete, d. h. in bestimmter Weise durch Wort oder Schrift erkläre: nicht, ob er conservativ, liberal oder radikal sei, denn das weiß man in der Regel von Jedem bereits, sondern ob er, als Mitglied der künftigen Bundesversammlung, hauptsächlich für die materiellen Bedürfnisse des Volkes eintreten wolle, und ob er in der Zollfrage auf dem Boden einer verständigen Beschränkung des maß- und ziellosen sog. Freihandels stehe, auf jenem Standpunkt, welchen s. Z. auch Hr. Nat.-Rath Feer-Herzog bekanntlich eingenommen hat.

Bejaht der Kandidat diese Fragen und erklärt er zugleich, daß er unentwegt an der gegenwärtigen Bundesverfassung festhalten und für deren Ausbau eintreten werde, so dürfen wir ihn, als den Ausdruck der Volksmeinung, nach Bern senden. Andernfalls müßte ihm ein Gegenkandidat aufgestellt werden.

Es ist also sehr zu wünschen, daß unsere bisherigen Vertreter im Nationalrath, soweit nöthig, rechtzeitig und gehörigen Orts ihre Stellung gegenüber den die Schweiz gegenwärtig bewegenden wirthschaftlichen Fragen klar legen. Aber ebenso ist zu wünschen daß in den Wahlversammlungen derartigen Aeußerungen gebührende Rechnung getragen werde.

Eidgenossenschaft.

— Das Gotthardhospitz hat vom 1. Oktbr. vorigen bis 30. Septbr. d. J. 15,576 Personen mit materieller oder personeller Hilfe unterstützt. Davon waren weitaus die meisten, 12,984, Italiener, was sich durch die Gotthardbahnarbeiten erklärt. Dann folgen Oesterreicher 972, Deutsche 843, Schweizer 724; Franzosen waren nur 26; der Rest (27) gehörte 8 verschiedenen Nationalitäten an. Die Unterstützung bestand in 57,791 Rationen und 3873 Nachtquartieren. Dazu kam noch die Verpflegung von 123 Kranken. In den Zufluchtsstellen längs des Bergüberganges wurden 154 Personen aufgefunden und ihnen Beistand geleistet.

Aargau. Im „Seethaler" wird Hr. Großrath Max Erismann im Brestenberg als Nationalrath für den zurücktretenden Hrn. Fürsprech Suter auf Horben vorgeschlagen. Nach dem „Aarg. Wochbl." habe sich Hr. Suter bewegen lassen, eine nochmalige Wahl anzunehmen und werde ohne Zweifel wieder gewählt werden.

— * Aarau. Die gestern Abends in hiesiger Kirche aufgeführte „Geistliche Musik" hat trotz heftigem Sturm eine zahlreiche Zuhörermenge angezogen. Andächtig lauschte männiglich den mächtigen Tönen der Posaune, vom Virtuosen Böhme meisterhaft gespielt. Die zwei herrlichen Gesangsvorträge Hrn. Burgmeier's verschönerten diesen musikalischen Abend und sind wir ihm wie Hrn. Böhme hiefür Dank schuldig. Letzterm wünschen wir für morgen in Bremgarten ein herzliches „Glückauf."

— Aarau. Der landwirthschaftliche Bezirksverein versammelt sich Sonntag den 23. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. „Rößli" in Erlinsbach. Verhandlungen: 1. Vortrag des Hrn. Pfarrer Wernly von Kirchberg: Glück und Noth des Bauernstandes; 2. Referat über die landw. Ausstellung in Luzern.

— Aarau. (Einsdg.) Die Pfarrwahl beschäftigt die Geister in einer Weise, welche der Wichtigkeit der Sache entspricht, und es ist ein gutes Zeichen für diese Sache selbst, daß sich diejenigen mit der Art der Besetzung der erledigten Pfarrstelle befassen, welche sonst nicht gewohnt sind, sich mit kirchlichen Kundgebungen ostensibel vorzudrängen. Diese Theilnahme bürgt dafür, daß das Bedürfniß einer angemessenen Befriedigung religiöser Gefühle auch da empfunden wird, wo das banale Urtheil leicht Indifferentismus und Abneigung voraussetzt. Es ist einer der größten Vorzüge wahrer protestantischer Grundsätze, daß sie ihren Bekennern die vollste Freiheit in der Auffassung religiöser Dinge gewähren. Diese Freiheit, oft verwischt von katholisirenden Theologen und verkümmert durch landeskirchliche Erlasse, von hocherleuchteten Geistern immer und immer wieder vertheidigt und gekräftigt, von der Wissenschaft gestützt und gehoben, zählt heute tausende und aber tausende von Verehrern und Bekennern. Sie läßt den Einen nach Rechts, den Andern nach Links gehen und führt sie doch zusammen in dem Einen, dessen sich weder der Weise noch der Einfältige, weder der Hohe noch der Niedere entschlagen kann, so lange er denkender Mensch, Verehrer der Natur, Beobachter menschlicher Schicksale, froh an der Wiege der Kinder, traurig an der Gruft Geliebter bleibt — der Gottesidee.

Diese Gottesidee nun gelehrt zu wissen der Jugend, gepredigt dem Alter, frei von starr dogmatischem Beiwerk, geläutert durch die Fackel der Vernunft, dieser herrlichsten aller Offenbarungen, frei von kleinlicher Ueberhebung, sie so gelehrt zu wissen, haben alle Diejenigen ein Recht zu verlangen, welche mit altherkömmlichen Anschauungen nicht mehr einig gehen und dennoch das Bedürfniß fühlen, sich aus dem materiellen Alltagsgetriebe zu erheben, ihren Kindern eine religiöse Erziehung durch den Prediger geben zu lassen, welche mit ihren Anschauungen nicht in direkten Widerspruch geräth.

Die Wahrung dieses Rechtes haben in der letzten Abstimmung sich 217 Wähler vorbehalten. Mittlerweile wurde nun der Mann gefunden, der den Erwartungen, in ächt christlichem, ächt protestantischem Geiste zu lehren und zu wirken, zu entsprechen geeignet ist. Da wir nicht blos für heute und morgen wählen, dürfen wir uns recht umsehen. Herr Pfarrer Tester hat am vergangenen Sonntag seine Auffassung vom Predigeramt, seine Stellung zu den kirchlichen Fragen und Partheien so offen dargelegt, und zwar in einer Form und getragen von einer Würde, welche auch abweichender Meinung Achtung gebietet; er hat auch den Unentschiedenen gezeigt, daß nicht allein diejenige Kanzelrede erheben und erbauen kann, welche ihr rhetorisches Beiwerk den poetischen Bildern längstversunkener Jahrhunderte zu entlehnen gewohnt ist, sondern daß auch derjenige Prediger die richtigen Saiten im Menschenherzen schlagen kann, der hineingreift in die vielgestaltete Gegenwart; er hat seine Auffassung des Christenthums so offen und ohne dogmatische Floskeln dargelegt, eines Christenthums, das den Menschen als Menschen gelten läßt und ihm den Stempel des Idealen aufdrückt, er wird daneben von zuverlässiger Seite als ein lauterer, edler Charakter im Umgange mit den Pfarrgenossen geschildert — so daß er als ein würdiger Kandidat für die Kanzel in Aarau betrachtet und empfohlen werden muß, für die Kanzel, auf welcher seit mehr als einem Viertel-Jahrhundert kirchlicher Sinn und von Männern gepredigt wurde, welche den Idealismus wirklich im Herzen und nicht blos auf der Zunge trugen.

Nachdem wir obiges geschrieben, ohne an einer Versammlung theilgenommen, ohne unsern Namen unter einen Aufruf gesetzt zu haben, bleibt uns noch zweierlei zu berühren. Einmal ergiebt es sich aus Privatgesprächen und öffentlichen Kundgebungen, so aus einem sehr stark alleinselig machend durchwehten Eingesandt in der gestrigen Nr. dieses Blattes, daß in der Wahl eines Vertreters einer freien Richtung die Gefahr erblickt wird, zur Lockerung religiöser Gefühle, der Familienbande und Untergrabung der sozialen Ordnung beizutragen. Daher wird dieser Vertreter und die ganze freie Richtung von den Einen als ein Element angesehen, vor denen man sich möglichst durch die Prohibitivmaßregeln einer vermittelnden Dogmatik beschützen soll. Wir hätten sodann wahrlich nicht geglaubt, daß in Aarau die Nothwendigkeit vorhanden wäre, öffentlich die Mitwirkung der Frauen anzurufen, und bei dieser Weise die Vertreter einer freien Richtung als Zertreter der stillen Häuslichkeit, als Zerstörer innigen Gemüthslebens hinzustellen. Wahrlich, wenn es solcher Mittel gebraucht, wenn man die Schäden moderner sozialer Verhältnisse einem mangelhaften Religionsunterrichte mit der Anspielung in die Schuhe schüttet, dieser mangelhafte Religionsunterricht finde sich bei den „sogenannten Reformern", so steht es nicht felsenfest mit einer Sache, für die man derartige Mittel aufwendet, und diese Taktik widert mindestens an.

Sind die Frauen und Töchter, denen die Stadt Aarau vielseitige Bildung angedeihen läßt, nicht urtheilsfähig, sollte es wirklich Thatsache sein, daß mancher gestrenge Eheherr und Vater für seinen Privatgebrauch ein weiteres religiöses Gewissen beansprucht, der für Frau und Tochter aber stramme Autorität in religiösen Dingen als gerathen hält?

Wir wiederholen: stehen wir ein für einen Mann, der uns dafür bürgt, daß auf der Kanzel in Aarau, daß im Jugendunterrichte der wahre Idealismus gehegt und gepflegt werde wie bis anhin, und fordern alle Gesinnungsgenossen auf, hiefür besorgt zu sein.

— Wohlen. Die Strohindustrie hat auf kommenden Winter allem Anschein nach bei weitem keine Zukunft vor sich, wie letzten Winter. Alles, dieses Fach betreffend, hat letzten Winter sozusagen an Ueberproduktion gelitten. Die Halmen, die einen wirklich fabelhaften Preis behaupteten, gelten jetzt kaum oder nicht einmal den zehnten Theil. Statt wie voriges Jahr um diese Zeit Halmen 2c. Wagenladungsweise ankamen, sieht man jetzt die Unterhändler mit ihren leicht beladenen Handkarren Montags auf den Markt kommen. Für Strohgeflecht wird momentan ein geringer Preis bezahlt. Hoffen wir, es werde etwa besser kommen, ansonsten viele Familien einer nicht gar freudigen Zukunft entgenblicken. (Bote.)

— An der schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung in Luzern hat Hr. Jb. Fischer-Gloor, Fabrikant in Meisterschwanden, einziger Aussteller von Vieh aus dem Bezirk Lenzburg, für seine ausgestellten 6 Fleckkühe (Simmenthaler) und 2 Rinder 8 Preise erhalten in dritter, vierter und fünfter Klasse.

— Baden. Die Versteigerung der Jagdreviere des hiesigen Bezirks bringt eine jährliche Mehreinnahme von Fr. 574.

— Im Bezirk Zofingen geht gegenwärtig eine Dampfdreschmaschine von Ort zu Ort, auf der täglich 3500—4000 Garben ganz gut gedroschen werden.

— Zofingen. In der Urabstimmung des schweiz. Grütlivereins wurde im zweiten Wahlgang Zofingen als Festort für das Zentralfest pro 1882 bestimmt. Die schweizer. Arbeiterschaft wird in der gastfreundlichen Wiggerstadt eine gute Aufnahme finden. (Z. T.)

— Zofingen, 13. Okt. Auf den heutigen Viehmarkt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 44, Kühe 338, Rinder 182, Schweine 464, Schafe 87, Ziegen 113. Zusammen 1228 Stück. Schweine fanden zu hohen Preisen raschen Absatz, dagegen machte sich auf dem Viehmarkt gegen Mittag ein Sinken der Preise bemerkbar.

Bern, 14. Oktbr. Gestern Abends 9 Uhr starb in hier an einem Herzschlag unerwartet Hr. Dr. R. O. Ziegler-Fröhlicher von Solothurn, 53 Jahre alt. Der Verstorbene war Redaktor des Sonntagsblattes des „Bund", Generalagent der London Lebensversicherungsgesellschaft Union, Verwaltungsrath der Eidg. Bank und Präsident der christkatholischen Gemeinde Bern. Der zu frühe Hinschied dieser sehr beliebten Persönlichkeit wird allgemein bedauert. Er ruhe sanft und die Erde möge ihm leicht sein.

— Auf dem letzten Montag stattgefundenen Erlenbachermarkte waren laut „Tägl. Anz." 2000 Stück Vieh aufgeführt. Verkauft wurden ca. die Hälfte. Fremde Käufer waren wenig da, daher der Handel flau ging. Die Preise sind gegenüber dem ersten Markt noch gesunken. Die Aussichten für die Bauernsame, von welcher der größte Theil auf die Viehzucht als Verdienstquelle angewiesen ist, sind traurig. Auf dem Bahnhof in Thun wurden bis Dienstag Vormittag in 92 Wagen 821 Stück verladen.

Solothurn. Die in Welschenrohr gegründete Uhrenfabrik gedeiht bestens. Die fabrizirten Uhren sind sehr schön und gut gearbeitet und finden deßhalb auch leicht Absatz. Der Bevölkerung von Welschenrohr ist eine schöne Verdienstquelle eröffnet worden und ist zu hoffen, daß sich die Fabrik immer mehr und mehr ausdehnen werde, um so mehr, da die Leitung sich in guten Händen befindet.

Graubünden. Anfangs der nächsten Woche beginnt in der Herrschaft, Maienfeld, Jenins und Malans die allgemeine Weinlese, welche hinsichtlich Qualität und Quantität sehr gut ausfallen soll.

London, 13. Okt. Ein Telegramm aus Quettah an die „Times" meldet, daß die Truppen des Emirs von Afghanistan neuerdings die Truppen Ejub Khans geschlagen haben. Dieser ist nach Persien entflohen. Die Truppen des Emirs sind wahrscheinlich schon in Herat eingezogen.

In Ovenden, Halifax, sind die Wollwaaren-Fabriken von Priestley und Son und Carter und Co. abgebrannt. Schaden 25,000 Pfd. Sterl.

— Die Niederländische Bank hat am 12. Okt. den Diskonto von 3,5 auf 4 % erhöht.

Paris, 13. Oktbr. Man versichert, daß Grevy und Gambetta sich über die allgemeine politische Lage unterhalten hätten. Gambetta äußerte die Ansicht, daß, da das Kabinet seine Entlassung nicht genommen, es dem konstitutionellen und parlamentarischen Brauche entspreche, ein neues Kabinet nicht zu bilden, bevor die Debatte beendigt sei, welche beim Zusammentritt der neuen Kammer unausweichlich stattfinden werde. Nach Anhörung der Meinung Gambetta's anerbot ihm Grevy nicht den Auftrag, ein neues Kabinet zu bilden, und die beiden Präsidenten gaben sich das Wort, nach der Eröffnung der Kammersession sich wieder zu besprechen.

Washington, 11. Okt. Der Demokrat Bayard wurde mit 34 gegen 32 Stimmen zum zeitweisen Präsidenten des Senats gewählt.

Der Vertheidiger Guiteau's will bekanntlich seine Vertheidigung auf Unzurechnungsfähigkeit des Mörders stützen. Guiteau selbst kommt ihm hierin entgegen, indem er eine von ihm selbst diktirte, vom New-York-Herald veröffentlichte Selbstbiographie mit den Worten schließt: „Ich suche eine Frau, welche Christin, elegant, reich, jünger als 30 Jahre und einer ausgezeichneten Familie angehören muß. Jede Frau, die diesen Bedingungen entspricht, kann sich sogleich an mich wenden. Schließlich bemerke ich ausdrücklich, daß ich 20 Jahre lang die Idee gehabt habe, Präsident der Republik zu werden, und daß diese Idee mich noch nicht verlassen hat. Wie Lincoln und Garfield werde ich es gewiß von Gottes Gnaden sein." Da Guiteau nach dem Tode Garfields um sein liebes Leben doch besorgt geworden sein dürfte, so kann man wohl annehmen, daß in diesem Wahnsinn Methode liegt und daß er seine Unzurechnungsfähigkeit dadurch darthun will.

Getreide-Börse. Zürich, 14. Oktbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34	33	32½—31	Romansh.
Rumänischer	33½	33	32—31½	"
Serbischer	—	—	—	
Landweizen	32½	31½	31	Zürich.
Irka	35	34	—	"
Rothwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Mais neues	23	22	—	"
" gelbes	21	20	—	"
Hafer	21	20	19—18½	"

Getreide ruhig. Mehl fest. Boll Fr. 25, Kopfmehl Fr. 12½, Krüsch Fr. 6 per 50 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 14. Okt. 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr	Fr. 33½—34
" russischer	"	" 31½—34
" deutscher	"	" 32½—33½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 46 —46½
Roggen	"	" 23 —24
Hafer	"	" 21½—22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—22
Mais, Galatzer	"	" 20½—22
" Amerikaner Bigarré	"	" 20½—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant

Pariser Observatorium vom 14. Oktbr. 1881.

Sturm an der Nordsee; allgemeines Fallen des Barometers in Frankreich. Die Berichte aus Irland fehlen. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, Regen und mildes Wetter

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 15. Okt. Unbeständiges, zeitweise regnerisches Wetter.

Oertliches. (Einsdg.) Jeden Abend sammelt sich ein zahlreiches Publikum in Hrn. Herrmann's Welttheater um den höchst interessanten Vorstellungen beizuwohnen. Und in der That jeder Vater, jede Mutter sollte ihren Kindern das Vergnügen bereiten, sie in das Welttheater zu führen, da selbe nicht nur amusant sondern auch sehr lehrreich sind. So z. B. die Reise um die Welt, Stockholm im Winter, Schlacht von Plewna, u. s. w. Auch für die Lachmuskeln ist gesorgt und verursachen die komischen Bilder tüchtige Zwerchfellerschütterungen. Ferner leistet Hr. Herrmann Großartiges in der Physik und läßt eine Masse Bälle, Eier 2c., verschwinden, erräth die Gedanken des Publikums, daß man manchmal an Zauberei glauben möchte. Wie Minuten verfließt die beinahe 2 Stunden dauernde Vorstellung und erregt in jedem den Wunsch, dieselbe nochmals zu sehen, da das Auge nicht müde wird, sich an den vorgeführten Kunstwerken zu ergötzen. So können wir mit bestem Gewissen das Theater Hrn. Herrmann's empfehlen, zumal es höchst selten ist, etwas wirklich Gediegenes in unserer Stadt zu sehen und wünschen demselben stets ein volles Haus.

Oertliches. Zur Pfarrwahl. (Einsdg.) Für die morgen stattfindende Wahl haben sich die hiesigen reformirten Kirchgenossen in zwei wesentlich nach dem religiösen Standpunkt scharf getrennte Lager geschieden. Diese Spaltung hätte vermieden werden sollen und vermieden werden können. Schon damals als es sich um die Frage handelte, ob man auch in Zukunft die kirchlichen Funktionen durch zwei Geistliche besorgen lasse wolle, oder nur einem einzigen übertragen, wurde mit Recht geltend gemacht und beschlossen, daß man den religiösen Bedürfnissen beider Parteien genügen und bei der nächsten Wahl den verstorbenen Herrn Pfarrer Garonne ersetzen müsse. Daß Herr Garonne nur mit einem durch und durch freisinnigen Mann ersetzt werden kann, weiß jeder Kirchgenosse, und seine Ersetzung ist für die Entwicklung des kirchlichen Lebens der ganzen Gemeinde höchst wünschenswerth. Die Freisinnigen haben bereits bewiesen, daß sie zum Allermindesten eine ansehnliche Partei bilden, die damit daß man die Wahl eines freisinnigen Geistlichen unmöglich macht, keineswegs verschwindet; sie wird fortbestehen, aber, und darin liegt die Gefahr für die Kirchgemeinde, theilnahmslos, ohne etwa durch ein separatistisches Bündniß den eigenen Glauben zu fördern und zu stützen zu suchen. Die Wahl des Herrn Pfarrer Wernli bedeutet daher nichts anderes, als Bildung einer zweiten strenggläubigen reformirten Kirche und vollständiger Ausschluß der freisinnigen Partei. Möchten daher alle Wähler, bevor sie zur Urne schreiten, noch einmal bedenken, daß es sich bei dieser Wahl nicht bloß um die persönliche Neigung des Einzelnen, sondern um ein hohes Interesse einer ganzen Gemeinde handelt!

Daß man in Aarau daran Anstoß nehme, daß der von den Freisinnigen vorgeschlagene Hr. Pfarrer Tester kein Aargauer sei, wollen wir nicht glauben, um so weniger da man hier bei der Wahl der Lehrer an den höhern Anstalten diese Schranken schon längst und gründlich durchbrochen hat und um so weniger als Aarau schon wiederholt eine freundeidgenössische Stimmung gezeigt hat. Zudem ist Herr Pfarrer Tester gebürtig aus dem Kanton Graubünden, der bekanntlich, was den Charakter und die Gediegenheit der Bevölkerung betrifft, nicht zu den letzten Theilen unseres Vaterlandes gehört. Setzen wir also alle kleinlichen Rücksichten bei Seite, treffen wir diesmal im Interesse der Kirchgemeinde eine freisinnige Wahl und schreiben auf unsern Stimmzeddel:

Herr Pfarrer Tester in Bußnang.

Zur Pfarrwahl. Diejenigen Kirchgenossen, welche:

I. Für die Berufung eines der freisinnigen religiösen Richtung angehörenden Geistlichen sind;

II. einen Pfarrer wollen, der als würdiger Nachfolger des verstorbenen Hrn. Pfarrer Garonne sel., ächte Religiosität mit untadelhaftem Charakter, reichem Wissen und hervorragender Predigergabe paart, in Schule und Gemeinde bildend und anregend wirkt und der überall offen und treu zu seiner Ueberzeugung steht;

III. einen Seelsorger verlangen, der alle Gewähr dafür bietet, daß der Religionsunterricht in einer, freie Forschung mit wahrhaft christlichem Sinne verbindender, dauernd anregender und namentlich für die Schüler unserer höchsten kantonalen Lehranstalt passender Weise ertheilt werde;

IV. vermöge seiner toleranten Gesinnung geeignet ist den konfessionellen Frieden unter den Einwohnern verschiedener Glaubensbekenntnisse und Richtungen zu wahren und zu fördern,

sind ersucht, ihre Stimme morgen dem **Hrn. Pfarrer Tester von Chur d. Z. in Bußnang** zu geben.

Das Comité.

Zur Pfarrwahl. (Einsdg.) Die in den gestrigen Tages-Blättern von 30 Wählern der reformirten Kirchgemeinde erlassene Proklamation veranlaßt uns zu einer Erwiderung:

Vorab müssen wir zu Handen der Vertreter der freisinnig-religiösen Richtung der in jenem Erlasse, wie auch anderwärts verbreiteten Behauptung des entschiedensten entgegentreten, als gehöre Herr Pfarrer Wernli in Kirchberg der liberal-religiösen Richtung an.

Gewiß wird Hr. Pfr. Wernli, als Mann der Ueberzeugung, diese Qualifikation seiner religiösen Gesinnung selbst nicht gelten lassen wollen. Seine bisherige Richtung und die seinen Predigten zu Grunde liegende Anschauung läßt doch wohl Niemand, selbst seine Anhänger nicht, hierüber im Zweifel. Wir machen ihm persönlich über seine Ansicht selbstverständlich nicht den geringsten Vorwurf, sondern verlangen von unsern Gegnern blos das Bekenntniß der Wahrheit.

Wenn eine Anzahl freisinniger Wähler den Hrn. Pfarrer Tester zur Wahl empfiehlt, so geschieht es deßhalb, weil sie einen Geistlichen wünscht, der nicht nur den liberalen Schild aushängt, sondern der in That und Wahrheit freisinnig ist und auch freisinnig wirkt. Davon, daß Herr Tester dieser Anforderung entspricht, wird jeder objektiv Urtheilende überzeugt worden sein, der seinen am letzten Sonntag gehaltenen Programmvortrag angehört hat. Herr Tester gehört auch keiner extremen Richtung an, da er, wie er selbst sich ausgedrückt hat, nicht mit dem „Schwert" in die Kirche geht.

Lassen sich die freisinnigen Wähler deshalb nicht irre leiten, handelt es sich doch prinzipiell morgen darum, ob die liberal- oder die conservativ-religiöse Richtung in unserer Gemeinde die Oberhand gewinne.

Den Verehrern und frühern Schülern des Herrn Pfarrer Garonne sel. möchten wir an's Herz legen, sein Andenken und seine Lehren dadurch zu ehren, daß sie dem ihm gleich gesinnten Geistlichen, dem

Herrn Pfarrer Tester in Bußnang

ihre Stimme geben.

An die Wähler der reformirten Kirchgemeinde Aarau!

Werthe Mitbürger!

Am nächsten Sonntag soll die Wahl eines Pfarrers für unsere Gemeinde stattfinden und Sie sind mit uns einverstanden, daß es höchst wünschenswerth ist, nicht nur, daß eine Wahl zu Stande komme, sondern auch, daß ein Pfarrer gewählt werde, der ganz besonders dazu geeignet ist, durch sein Wirken einer weitern Zersplitterung in unserer Kirchgemeinde vorzubeugen und die Kirchgenossen im Schooße unserer Aargauischen Landeskirche zusammen zu halten. Wir müssen daher in erster Linie darauf halten, einen Pfarrer zu wählen, der keiner der extremen Richtungen, weder nach rechts, noch nach links, angehört. Ferner muß es den Wählern zu großer Beruhigung dienen, wenn der zu Wählende durch sein Wirken als Geistlicher in der Gemeinde bereits bekannt ist. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend und weil Herr Pfarrer Ehrsam sich eine Wahl entschieden verbeten hat, schlagen Ihnen die Unterzeichneten und mit ihnen eine größere Vorversammlung von Wählern, welche am 12. Okt. im Gasthof zum Rößli getagt hat, den

Herrn Pfarrer Wernli in Kirchberg

zur Wahl als Pfarrer in unserer Gemeinde vor.

Derselbe vereinigt in seiner Person die Eingangs genannten Eigenschaften. Was sein Wirken anbetrifft, so ist er als guter Prediger, welcher im Sinne des aufgeklärten, durch gründliche, wissenschaftliche Bildung geläuterten Protestantismus auch die freie Forschung in der Auslegung des Wortes Gottes zuläßt, hinlänglich bekannt. Herr Pfarrer Wernli hat als Stellvertreter des Herrn Pfarrer Garonne sel. seit Anfang dieses Jahres die kirchliche Unterweisung der Töchter besorgt und wenn Sie, werthe Mitbürger, sich erkundigen wollen, in welchem Sinn und Geist und mit welchem Erfolg er dies gethan hat, so werden Sie sowohl seitens der betreffenden Töchter, als deren Eltern, die einstimmige Anerkennung zu hören bekommen. Ebenso gilt dies von der Kinderlehre und desjenigen religiösen Jugendunterrichts, welchen er an der Kantonsschule und am Progymnasium bis jetzt und seit längerer Zeit zu ertheilen hatte. Endlich ist auch sein Wirken im Schulwesen, Armenwesen und in der Kulturgesellschaft hinlänglich bekannt, so daß wir weiterer Worte nicht bedürfen. Wir ersuchen Sie, werthe Mitbürger! nächsten Sonntag Ihre Stimmen nicht zu zersplittern und empfehlen Ihnen aus voller Ueberzeugung zur Wahl den

Herrn Pfarrer Wernli in Kirchberg.

Aarau, den 13. Okt. 1881.

Im Namen einer größern Versammlung im Rößli zeichnen in alphabetischer Ordnung die Herren: Andres, Fondsverwalter. — Fäßler, Professor. Baumann-Gysi. — Baumann, Schmied. — Dr. Custer. — Erismann, Friedensrichter. — Frei-Frei, Stadtrath. — Gysi, Arnold, Photograph. Gysi, Otto, Photograph. — Gysi, Maler. — Haberstich, Schulinspektor. — Hagenbuch, Buchbinder. — Hagenbuch, Coiffeur. — Häßig-Lienhard. — Häßig, Maler — Henz, Julius, Kaufmann — Herzog, General. — Hunziker-Thommen. — Landolt-Rigg, Stadtrath. — Merz-Ehrsam. — Riggli, alt Lehrer. — Richner, Adolf-Kaufmann. — Rohr, Oberrichter. — Schmuziger-Jacot, Oberst. — Schmid, Postfaktor. — Schaffner, Wagner. — Siebenmann, Stadtbaumeister. — Dr. Stähelin, Stadtrath. — Wanger, Kassier. — Waßmer, Commandant.

— Aarau. (Einsdg.) Aufgemuntert durch eine Einsendung in gestriger Nummer Ihres Blattes, die Pfarrwahl betreffend, wagen es eine Anzahl freisinniger Frauen von dem ihnen schon seiner Zeit durch die Tit. Kirchenpflege eingeräumten Rechte Gebrauch zu machen und zu Gunsten einer nach ihrem Dafürhalten gedeihlichen Wahl ihre Meinungen kund zu geben.

Der gestrige Einsender hebt ganz besonders hervor, daß die Früchte eines mangelhaften Religionsunterrichtes sich je länger je mehr fühlbar machen, wir sind auch im Falle, dieß in hohem Grade zu bestätigen und zu bedauern, möchten aber gerade deßhalb um so dringender einer hiesigen Wählerschaft zurufen: „Bietet uns keine Halbheit! Wählet uns einen Seelsorger, der auf religiösem und wissenschaftlichem Gebiete seinen ganzen Mann stelle, der mit hervorragendem Geiste, außerordentlichem Wissen und tadellosem Charakter die religiöse Erziehung unserer Söhne und Töchter an die Hand nehme, und der sie durch den reichen Schatz seines Wissens für alles Edle und Schöne auf dem Gebiete der Religion entflamme und für die manigfachen Kämpfe des täglichen Lebens dauernd stärke". In diesem Sinne stimmen wir vollkommen mit den Ansichten des Einsenders überein, daß die wahre Freiheit des Geistes sich auf ächt religiösen Sinn basire.

Nach alledem, was wir bisher über Herrn Pfarrer Tester Gelegenheit hatten zu vernehmen, halten wir gerade ihn für den richtigen Mann, der all diese Eigenschaften, die wir an unserm künftigen Seelsorger zu wünschen berechtigt sind, in hohem Maße besitzt. Möchten daher unsere Familienväter und sämmtliche Wähler in dichter Phalanx einstehen für die Candidatur des

Hrn. Pfarrer Tester in Bußnang.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Eduard Albrecht, Sohn, gewes. Buchdrucker in Aarau, wird **Samstag den 15. Okt.,** Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei ein illiquider Aktivpost im Betrage von **Fr. 5500.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 13. Oktober 1881.

Die Geldstagsabordnung.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Tanzbelustigung

Sonntag den 16. Okt.

bei **Emil Maurer** zum Kreuz.

Thaynger-Sauser

im besten Stadium

bei **Emil Maurer** z. Kreuz.

Waadtländer-Sauser

bei **Johann Renold-Wildi.**

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle mein auf's Großartigste frisch assortirte **Lager eleganter**

Herren- und Knaben-Kleider:

Herbstüberzieher in Diagonal, Melton, Cheviot, darunter französische Stoffe in den feinsten Modefarben von Fr. 20. an.

Winterüberzieher in Diagonal, Ratiné, Floconné, Façonné, Perlé & Rayé in allen Farben von Fr. 22. an.

Sackanzüge ein- und zweireihig, in englischen Nouveautés, von Fr. 28. an

Jaquet-Anzüge in Kammgarn und Cheviot.

Hosen und Gilets, elegante und dauerhafte Fabrikate.

Vestons von Fr. 12. an. **Joppen** für Schützen und Retter.

Schlafröcke gefüttert und ungefüttert.

Knaben-Anzüge in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.

Knaben-Ueberzieher und -Ulster.

Zu jedem Kleide wird ein Stück von gleichem Stoff zum Reparirn beigefügt.

Kleider auf Maß werden von den feinsten französ., engl., belg. und deutschen Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Schöne Auswahl in:

Cravatten, Faxcols, Manchetten und Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, Schneider,

670 Vordere Vorstadt 670.

P. P.

Den hiesigen Freunden und Bekannten unseres l. Vaters, Bruders und Onkels

Jakob Angst,

gew. Buchdrucker, seiner Zeit hier wohnhaft, wird auf diesem Wege bekannt gemacht, daß derselbe den 13. Oktbr., Nachmittags, unerwartet in seiner Heimathgemeinde Eglisau, im Alter von 79 Jahren, gestorben ist

Wir bitten Sie dem theuren Verstorbenen ein liebevolles Andenken bewahren zu wollen.

Namens der trauernden Hinterlassenen:
G. Angst.

Aarau, den 15. Oktbr. 1881.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Unglück, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung unseres lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwiegervater

Fried. Steffen

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 16. Oktbr. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Candidat der Theologie **Schröter** von Rheinfelden.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Heute Abend

Kaufm. Abendgesellschaft
Hauptversammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Freier Schießverein Aarau.

End- & Grümpel-Schießen

Sonntag den 16. Oktober
im Schachen.
Beginn des Schießens Vormittags 11 Uhr.
Munition auf dem Platze.

Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Der auf morgen den 16. Okt. festgesetzte Ausflug kann nicht stattfinden.

Der Vorstand.

Oeffentlicher Holzmesser.

An die Stelle eines öffentlichen Holzmessers für hiesigen Platz im Sinne einer aufgestellten Instruktion, hat der tit Gemeinderath auf erfolgte Ausschreibung hin gewählt:

Johann Dätwiler von Wittwyl, Holzer in Aarau, Adelbändli Nr. 86.

Meßgebühr per einzelne Beige à 3 Ster bis 4 Ster 50 Ct., welche, ohne anderweitige Verständigung, vom Verkäufer zu bezahlen sind.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
X. Meisel, Forstverwalter.

Samstag und Sonntag

Hasenpfeffer

in der Krone.

Waadtländer-Sauser
im Ochsen.

Morgen Sonntag

Tanzbelustigung
im Gasthof z. Rößli.

Waadtländer- & Küttiger-

Sauser

bei **Renold** im Schachen.

Hallauer-Sauser

im besten Stadium empfiehlt

R. Gautschi, hinterm Bahnhof.

Schauturnfest.

Der **Bürgerturnverein von Aarau** veranstaltet am **Sonntag den 23. Oktober** unter seinen Mitgliedern ein Preiswettturnen, wobei durch Vorführung von Einzel- und Riegen-Uebungen dem Publikum ein angenehmes Bild turnerischer Thätigkeit geboten sein wird.

Um aber die Bemühungen der Turner auch einigermaßen lohnen zu können, richten wir hiemit an Freunde und Gönnerinnen unseres Vereins die höfliche Bitte zur Spendung von **Ehrengaben,** welche im Laden des Herrn Turnlehrer **Wäffler** vis-à-vis dem Storchen und bei Hrn. **Ad. Gäußlen,** Bäcker in der obern Vorstadt entgegen genommen und unserseits zum Voraus bestens verdankt werden.

Der Vorstand des Bürgerturnvereins.

Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Aargau **Station Ober-Entfelden**

von Schindler & Willy.

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf gerieben und ungerieben; Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden (H-2793-Z)

Die Agenten: **Fried. Hagenbuch,** Buchbinder in Aarau; J. J. Bircher, Negt., in Küttigen; Sal. Hunziker, Agent in Hendschiken; Rud. Häusermann, Weber in Staufen; H. Haury Keller, Negt. in Bremgarten; Hächler, Lehrer in Gränichen; Gottfr. Walti, Schneider in Seon.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zu billigen Preisen:

Fensterstorren, Vorhang-Gallerien, Vorhanghalter etc.;

als auch für alle in sein Fach einschlagende Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung Achtungsvoll

J. Birkhofer, Tapezierer,
Main Nr. 821

Durch Ankauf eines Liquidations-Lagers bin ich im Falle nachstehend verzeichnete Sorten **Barchent** zu außergewöhnlich billigen Preisen erlassen zu können. Ich verkaufe vom Markttag, Mittwoch den 19. Oktober an, so lange Vorrath:

Grauen Futter-Barchent, schöne, schwere Waare, wirklicher Preis Fr. 4. per 6 Meter (10 Ell) zu Fr. 3. 20.

Grauen Bazin-Barchent, für Mutzen und Ermel, extra schwer, wirklicher Preis Fr. 6. 30 per 6 Meter (10 Ell) zu Fr. 5. 20.

Rohen schweren Barchent für Unterkleider, wirklicher Preis Fr. 5. — per 6 Meter (10 Ell) zu Fr 4. 20.

Rohen Bazin-Barchent, extra schwer, für Unterkleider, wirklicher Preis Fr. 6. — per 6 Meter (10 Ell) zu Fr. 5. —

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Ein Nachschlagebuch für Jedermann

erscheint soeben und ist zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Dr. C. Schöpffer, Der **treue Rathgeber für Haus, Hof und Familie.** Ein Nachschlagebuch für alle vorkommenden Fälle und Unfälle des Lebens, gemeinnützige und gewerbliche Mittheilungen, die besten Haus- und Heilmittel, Hauswirthschaft, Garten- und Blumenzucht, vortheilhafte Landwirthschaft, nebst der nöthigen Thierheilkunde, Jagd und Fischerei ꝛc. ꝛc. In Lieferungen à 70 Cts.

☛ Wir bitten Lieferungen 1 und 2 von uns zur **Einsicht** zu verlangen; die Subscriptionsbedingungen (Prämien ꝛc.) sind auf den Umschlägen nachzulesen.

Wohnungswechsel.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute an vordere Milchgasse Nr. 71 wohne.

Diesen Anlaß gerne benutzend, meinen verehrten Gönnern für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen meinen wärmsten Dank auszusprechen, empfehle mich auch fernerhin dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens

Hochachtungsvoll **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Europas einzig existirendes Welttheater.

Aarau. **Schloßplatz.**



Samstag 15. Oktober 1881, Abends 8 Uhr: Große Vorstellung mit gewähltem Programm. — Sonntag 16. Oktober 2 außerordentliche Gala-Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Erstes Auftreten des Herrn Fridolin Herrmann in seinen staunenerregenden Produktionen.

Sperrsitz Fr. 1. 50. Erster Platz Fr. 1. 20. Zweiter Platz 80 Cts. Gallerie 40 Cts. —

Es ladet zu diesen höchst amüsanten Vorstellungen ergebenst ein Hochachtungsvoll

Fridolin Herrmann, Direktor.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.

Vorlagen
zu Kinderhandarbeiten

und Beschäftigungs-Mittel für jedes Alter nach **Froebel.**

Von Herrn Carl Kaethner in Frauenfeld ist mir dieser Spezial-Artikel zum Verkaufe übertragen und lade ich hiemit Jedermann ein, die zahlreichen niedlichen Sachen zu besichtigen, überzeugt daß dieselben vielseitigen Anklang finden werden.

J. A. Bell.

☛ Für Uebernahme fernerer Commissions-Artikel halte ich mich bestens empfohlen.

Straßburger Sauerkraut

empfiehlt **Jakob Rohr.**

In einem hiesigen Laden liegen gelassen einen **Hut.** Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht:

Ein **Tragöfelchen.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Spar-Bratpfannen.

Die von der Schweizer Frauen-Zeitung als ausgezeichnet empfohlenen **Kuntze'schen**

Schnellbrater

halte ich in verschiedenen Größen, rund und oval vorräthig. Preiscourante nebst gedruckter Anweisung stehen zu Diensten.

R. Ritter-Stahl.

In großer Auswahl erhalten:

Trauerblumen

gewunden als
Kränze, Anker, Bouquets, Zweige
von 60 Ct. an,
sowie **Sargkissen** in verschiedener Größe, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Thalheimer-Sauser

bei **Fischer-Eglinger.**

Publikation.

Mit Rücksicht auf die durch Cirkularzuschrift des Tit. Regierungsrathes vom 4. dieß an sämmtliche Gemeinden ergangene Einladung zur **Sammlung von Liebesgaben** für die Bewohner von **Elm** und für die **Wasserbeschädigten** des Kantons Aargau, werden anläßlich der Wahlverhandlung **Sonntags den 16. d. auf dem Wahlbureau** 2 Büchsen behufs Entgegennahme solcher Gaben für die genannten Hülfsbedürftigen aufgestellt werden. Die unterzeichnete Behörde appellirt dabei an den Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Bevölkerung mit dem Bemerken, daß eine Gabensammlung von Haus zu Haus hierseits nicht veranstaltet wird.

Aarau, den 10. Okt. 1881.

Der Gemeinderath.

Hasenpfeffer,

Goldwändlersauser im Stadium

bei **Frz. Egloff** im Schachen.

Ia. Hallauer-Sauser

in der Krone.

Steigerungspublikation.

Die Armen-Verwaltung der Stadt Aarau wird künftigen **Mittwoch den 19. dies,** von Morgens 9 Uhr an, im **Armenhaus** an öffentliche Steigerung bringen:

Verschiedene ältere **hausräthliche Gegenstände, Küchengeschirr,** ꝛc. ꝛc.; ferner einen **Kammacherwerkzeug,** sowie eine große Anzahl von neuen **Frisir-, Staub-, Taschen- und Frauenkämmen;** 2 neue **Domino** und Anderes mehr.

Zur Benützung dieser Kaufsgelegenheit wird Jedermann freundlich eingeladen.

Aarau, 14. Oktbr. 1881.

Die Armenverwaltung.

Tanzunterricht!

Beehre mich den Beginn meiner dießjährigen **Unterrichts-Curse** auf Ende d. M. ergebenst anzuzeigen. Näheres folgt.

Hochachtungsvoll
E. Herbold, Tanzlehrer.

Filzhüte & Winterkappen
für Herren & Knaben

empfiehlt in frischer, schöner Auswahl billigst **Ackermann-Buser,**
vordere Vorstadt, Aarau.

Soeben erschien:

Vögelin, S., Prof. **Ueber das Wesen und die Zielpunkte der Sozial Demokratie.** Preis Fr. 1.

In Aarau vorräthig bei

J. J. Christen.

Frau **Wärtli-Vogel,** Milchgasse, verkauft in Kommission eine hübsche Auswahl

Damen-Wintermäntel

zu billigsten Preisen.

Anzeige & Empfehlung.

Da die Unterzeichnete schon einige Jahre in einem der ersten Weißwaarengeschäfte gearbeitet hat, so empfiehlt sie sich den geehrten Damen für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung zeichnet

K. Ruh, Nr. 758 im Schachen.

Aarau, den 15. Okt. 1881.

Winterhüte

garnirt und ungarnirt für **Damen und Mädchen,** sowie das **Neuste in Garnituren** empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk, Modes,
Pelzgasse.

Bett-Wärmeflaschen

empfiehlt in verschiedener Qualität billig

R. Ritter-Stahl.

Reparaturen werden besorgt.

Winterschuhe

für Erwachsene und Kinder in großer Auswahl: **Pantoffeln** und **Finken** in Filz, Schnürli und Ende. **Französische Schuhe** mit Holzböden empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Beilage zu Nro. 244.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 15. Oktbr. 1881.

Stuttgart, 10. Oktbr. (Korrespdz.) Wie fast auf allen Gebieten der Industrie, so war es auch auf dem der weiblichen Handarbeit die staatliche Fürsorge, welche durch Uebernahme der Führung und Leitung dieselbe in die richtigen Bahnen gelenkt hat. Die erste organisirte Anstalt für den Unterricht in Frauenarbeiten entstand in Reutlingen vor etwa 15 Jahren. Die weibliche Bevölkerung dieser Stadt hatte sich seit alter Zeit durch die Handarbeiten, die sog. „Reutlinger Artikel" hervorgethan; somit war an diesem Ort der geeignetste Boden vorhanden, um diesen Industriezweig selbständig zu machen und künstlerisch zu entwickeln.

Mit dem theoretischen Unterricht im Musterzeichnen und Mustercomponiren wurde die Grundlage gelegt, auf welcher die weibliche Handarbeit von der Mode und dem Modejournal sich unabhängig machen konnte. Bald wurde der Lehrplan ausgedehnt und alle weiblichen Künste in seinen Bereich gezogen. In rascher Folge entstand nach dem Muster der Reutlinger Anstalt eine Reihe ähnlicher Institute, zumeist mit staatlicher Unterstützung. Unter dem Namen „Frauen-Arbeits-Schulen" haben sie heute landauf landab einen guten Klang und ihre Frequenz mehrt sich mit jedem Jahre. Die renommirteste derselben nächst Reutlingen ist die Frauen-Arbeitsschule zu Stuttgart, die unter der Leitung des schwäbischen Frauenvereins steht.

Diese Institute nun sind es, denen die Aufgabe obliegt, die Frauenarbeit in solche Bahnen zu leiten, daß sie den vollen volkswirthschaftlichen Nutzen, den sie zu leisten vermag, gewähre und auf der anderen Seite den Schmuck der Kunst in jede Familie, jeden Haushalt hineintrage. Um die erstere Aufgabe zu erfüllen, bedürfen diese Anstalten der Aufsicht und Führung praktischer Hausfrauen, für die zweite aber einer tüchtigen künstlerischen Leitung. Uebersieht man die thatsächlichen Verhältnisse, die Organisation und die Leistungen dieser Anstalten, so wird man gewahr, daß in der ersteren Beziehung bis jetzt mehr geschehen ist, als in der zweiten. Es ist dies eine natürliche Sache, daß man zunächst den praktischen Bedürfnissen Rechnung trägt; aber voll und ganz wird man auch dieser Aufgabe nur dann genügen können, wenn die andere Seite nicht vernachlässiget wird. Die Schulausstellung wird, so darf man hoffen, dieser Wahrheit überall zum Sieg verholfen haben, auch da, wo man bis jetzt ohne die Mithilfe eines tüchtigen Künstlers auskommen zu können glaubte und mit Zeichnenlehrern von zweifelhaften Fähigkeiten sich behalf. Man wird dann bei künftigen Schulausstellungen unter den Schülerzeichnungen keinen „Spritzarbeiten" und ähnlichen Kindereien mehr begegnen. Ein guter, gründlicher Zeichnenunterricht, das kann nicht genug hervorgehoben werden, ist die erste Bedingung des Gedeihens dieser Schulen, ohne einen solchen werden ihre Produkte niemals die Exaktheit, die man von der käuflichen Marktwaare fordert, und noch weniger einen künstlerischen Werth erlangen. Um aber in den kurz zugemessenen Unterrichtskursen dieser Schulen nicht unnöthige Zeit zu verlieren, muß die Schülerin bei ihrem Eintritt die Elemente des Zeichnens schon erlernt haben, und da in unserem Lande der Zeichenunterricht ein obligatorisches Schulfach geworden ist, so kann dieses Verlangen wenigstens von jeder Inländerin gestellt werden und sollte als Bedingung für die Aufnahme gelten.

Es war eine wirkliche Freude in der dieser Tage zu Ende gehenden Schulausstellung zu sehen, wie viel und durchschnittlich auch wie gut in unserem Land in den Schulen jetzt überall gezeichnet wird. Wir können uns nicht versagen, den Namen eines Mannes hier zu nennen, der mehr als irgend ein anderer zur Begründung eines systematischen und erfolgreichen Zeichnungsunterrichts in unserem Lande beigetragen hat, E. Herdtle, dessen Vorlagenwerk heute nicht nur in allen württemb. Schulen eingeführt ist sondern das, auf den großen Weltausstellungen bekannt und berühmt geworden, seinen Weg in die fernsten Länder gefunden hat.

In früheren Jahrzehnten wußte man in unseren Volks- und Lateinschulen vom Zeichnenunterricht nichts, und wo an einer Schule das Zeichnen als fakultatives Nebenfach betrieben wurde, da war es so gut wie werthlose Spielerei, systemloses Nachzeichnen kindischer, unschöner Vorlagen. Die Lehrer, welche den Unterricht nebenbei ertheilten, verstanden meist selbst den Stift nicht zu führen oder es waren, besonders in den größern Städten, arme „Künstler", die ihren Beruf verfehlt hatten und bei denen von einem systematischen Unterricht oder gar einem Verständniß für die praktischen Ziele desselben keine Rede sein konnte. Man malte Köpfe und Landschaften nach, die im Original schon schlecht genug waren; das Ornament war gänzlich vernachlässigt und doch ist es einzig und allein das Studium des Ornaments, durch welches der Zeichner es zu einem selbstständigen freien Gebrauch der Handfertigkeit bringen kann. Aber gerade weil das Zeichnen früher nie mit Berücksichtigung praktischer Ziele, sondern rein als Spielerei betrieben wurde, so galt es als eine Sache besonderen Talents, und wer ein solches und die Lust zur Ausübung desselben nicht hatte, der ließ die Hand davon, bescheiden die „Kunst dem Künstler" überlassend.

Nicht auf jedem Gebiete der Kunst hat das Publikum diesem Grundsatz der Bescheidenheit gehuldigt. Bei der Modekunst unserer Tage, der Musik, der aufdringlichen, der kein Ohr entgehen kann, wird nicht nach dem Talent gefragt. Ohne Unterschied setzt man die Kinder an das moderne Folterinstrument, Klavier genannt, damit sie frühzeitig lernen, ihre Mitmenschen zu quälen. Ein unsinniges Geld wird in dem sparsamen Schwaben alljährlich für Klavierunterricht aufgewandt, und was ist die Frucht, die aus dieser mit so viel Aufwand von Zeit und Geld ausgestreuten Saat aufgeht? Viel Aerger und Nervosität unglücklicher Menschen und gar kein ästhetischer und noch weniger ein praktischer Nutzen. Wer einmal einen Sommer über, wo in allen Wohnungen die Fenster geöffnet sind, in einer der „stillen" Straßen Stuttgarts gewohnt hat, der weiß aus Erfahrung, daß die Klavierepidemie zu den schlimmsten Krankheiten unserer Zeit gehört.

Wie unschuldig, wie ungefährlich ist gegenüber dem musizirenden der zeichnende und malende Dilettant; wie wenig werden seine Mitmenschen durch die Ausübung seiner stillen Kunst gestört! Und wenn auch die Werke, die er zu Tage fördert, vor den Augen eines Rafael oder Rubens keine Gnade finden können — das Papier ist fast billiger als das Brod und stumme, verschwiegene Mappen bergen die verunglückten Gebilde vor den Augen der Welt und vergönnen ihren Anblick nur dem Künstler selbst, dessen Auge mit seligem Wohlgefallen darauf ruht, oder den Freunden und Angehörigen, die sie mit gutmüthiger Bewunderung betrachten.

Wie viel wäre für die Belebung des Kunstsinns in unserem Volke gewonnen, wenn es ebenso als ein unerläßliches Erforderniß einer guten Erziehung gälte, zeichnen gelernt zu haben, als zu musiziren. Ein Mädchen aus gutem Hause spielt heutzutage, um sich die sogenannte musikalische Bildung zu erwerben, vom siebten bis zum siebzehnten Lebensjahre täglich zwei Stunden Tonleitern; das sind in Summa mehr als 600 Stunden, und was ist das Resultat in den allermeisten Fällen? Eine Fertigkeit, die von einer Drehorgel ebenso gut oder noch besser verrichtet wird. Wie sehr würde man das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden, wenn man auch nur einen Theil dieser auf die Selbstqual und die Qual Anderer verwendeten Zeit der Weckung des Verständnisses für die bildende Kunst zukommen ließe, die auch noch in einem andern Sinne die „bildende" ist!

Die ersten Schritte zum Heimischwerden der Kunst im Hause sind gethan und wie leicht ist ihr gegen frühere Zeiten der Zugang gemacht durch die hohe Stufe der Vollendung, welche die vervielfältigenden Künste in den letzten Jahrzehnten erreicht haben. Die geschichtlichen Erscheinungen der Kunst zu studiren, dazu bedarf es — wir reden von den Bedürfnissen der allgemeinen Bildung, nicht von der Fachbildung des Künstlers — heutzutage keiner Reisen in ferne Länder mehr; die Entwicklung der Holzschneidekunst, die Photographie, die Galvanoplastik u. s. w. haben es möglich gemacht, Jedermann theilnehmen zu lassen an den Genüssen, die früher ein von der Menge unverstandenes und unbegehrtes Gut weniger Fachgenossen und Freunde der Kunst gewesen war. Ist erst auf diesem Gebiete die Theilnahme eine allgemeinere geworden, so wird gewiß auch die häusliche Kunstübung die Wege finden, wo sie, wenn auch in bescheidenem Theil, ein mitwirkendes Glied der allgemeinen Kunstthätigkeit werden kann.

Aus einer Fülle von Mustern von zweifelhaftem Werthe, wie unsere Modejournale sie allwöchentlich zu Dutzenden liefern, wählt heute die Pflegerin der weiblichen Handarbeit ihre Vorbilder aus; daneben hat sie vielleicht ein hübsches Talent zum Zeichnen, für dessen Ausübung ihr aber über dem mühsamen Kopiren von Köpfen nach Julienne und Landschaften nach Calame die Lust vergangen ist. Wie viel freundlicher wäre es, wenn sie die im Zeichnenunterricht geübte Hand dazu gebrauchen könnte, aus Motiven, wie sie beispielsweise der Hirth'sche „Formenschatz der Renaissance" in so wunderbarer Fülle darbietet, selbst das Vorbild zusammenzustellen, selbst die Form zu erfinden vermöchte, deren Ausführung alsdann mit ganz anderem Bewußtsein der persönlichen Theilnahme an der Arbeit und in Folge dessen mit ganz anderem Genuß verbunden sein würde, als wenn es sich um ein mechanisch pünktliches Nachzeichnen und richtiges Nachzählen der Striche handelt. Diese Kenntnisse zu erwerben ist gewiß nicht allzuschwer: sie zu lehren ist die Sache unserer Frauen-Arbeits-Schulen und es fällt ihnen damit nicht der unwichtigste Theil in den allgemeinen Kulturaufgaben unserer Tage zu: die Brücke zu schlagen, die zu einem gesunden Hand in Handgehen der Kunst mit den praktischen Bedürfnissen des Hauses hinüberleitet. Alfred Freihofer.

Travemünde, 29. Sept. Ein orkanartiger Sturm suchte heute Stadt und Badeanstalt heim und richtete arge Verwüstungen an. Um 2 Uhr Nachmittags erhob sich plötzlich ein heftiger Ostwind, der sich alsbald zu einem wüthenden Orkan entfesselte. Die Naturerscheinung, die augenscheinlich eine Windhose war, währte zwar nur etwa acht bis zehn Minuten, doch ist während dieser Zeit allerorten Unheil angerichtet worden. Das Dach des rechten Flügels des Warmbadhauses wurde fast gänzlich abgedeckt und über das Gebäude hinüber auf die große vor dem Badestrande liegende Wiese geschleudert. Die meisten der Strandtempel wurden gleichfalls ihrer Bedachungen beraubt und sämmtliche Strandkörbe sind spurlos verschwunden. In der schönen, zum Kurhause führenden Allee wurden mehrere der stärksten Bäume entwurzelt und zu Boden geworfen. In der Stadt Travemünde sind mehrere Häuser stark beschädigt und es sollen Menschen zu Schaden gekommen und Thiere erschlagen worden sein. Die Telegraphenverbindung mit Lübeck ist unterbrochen. Nachdem der Sturm sich gelegt, hellte sich die Luft bald wieder auf und schien die Sonne. Auch bei Eutin wurden alte, hundertjährige Bäume entwurzelt und umgeworfen. Vom Lande eingegangene Nachrichten bestätigen leider eine weit stärkere Verwüstung. Es sind mehrere Wohn- und Wirthschaftsgebäude umgestürzt und die ohnehin recht dürftige Ernte ist in verschiedenen Ortschaften schwer beschädigt.

— In Bristol ist am 9. Okt. die Buchdruckerei und Buchhandlung von Jeffries abgebrannt, der Schaden wird auf 25,000 Pfd. Sterl. geschätzt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Alle Personen, welche sich hier aufhalten wollen und nicht in Aarau eingebürgert sind, haben ohne irgend welche Ausnahme, seien sie Ausländer, Kantons- oder Schweizerbürger, ihre Heimatschriften beim Fremdenbureau zu deponiren und zwar **Kantonsbürger** innert **acht Wochen und Kantonsfremde** innert **2 Tagen** nach ihrer Ankunft.

Widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden streng bestraft.

Aarau, 5 Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen event. zu vermiethen ist eingetretener Verhältnisse wegen die in der Gemeinde **Biberstein** zunächst der Aare sich befindliche sehr frequentirte

Pintenwirthschaft

nebst dem **Fährerecht** über die Aare zwischen Biberstein und Rohr. Nach Wunsch kann auch Land abgegeben werden.

Kaufs- event. Miethbedingungen sind günstig gestellt und es ertheilt näheren Aufschluß

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Herschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Unterzeichnete empfiehlt den Tit. Arbeitern und Landleuten ihr Magazin auf's Angelegentlichste. Sehr schöne Auswahl in saubern starken **Rohr- & Elastique-Stiefel,** sehr starke **Manns-, Frauen-, Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhen** in Rind- und Kalbleder; um schnellen Absatz zu erzielen billigste Preise.

Wittwe **J. Bräutigam-Andres.**

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit

J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.

Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Dr Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Zu vermiethen:
In Nr. 702 ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör.

Petroleum

à 15 Ct. per ½ Kilo, sowie Ia. Qual. feinst präparirter

Coaks

bei **J. Heuberger,** Coiffeur.

Mich fernerhin bestens empfohlen haltend, zeige hiermit an, daß ich jetzt **Casino- Bahnhofstraße** bei Herrn **Lüthi,** Sattler, wohne.

Alb. Johann, Uhrmacher,
in Aarau.



Unterzeichnete verkauft **die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung** der sog. **Schwaben-Käfer** sowie aller übrigen Hauskäfer u. **Wanzen.**

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen bisherigen werthen Kunden und Freunden zur Kenntniß, daß ich wegen andauernder Krankheit mein

Küfer-Geschäft

dem **G. Elsaßer,** Küfermeister von Unterkulm, übertragen habe, welchen ich als einen tüchtigen, strebsamen, pünktlichen Küfermeister kenne und bestens empfehle und meinen bish. Kunden für das geschenkte Zutrauen höflichst danke.

H. Müller.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bringe hiemit dem ehrenden Publikum, sowie den bisherigen Kunden meines Vorfahrers, Hrn. H. Müller, Küfermeister dahier, an, daß ich dieses **Küferei-Geschäft** übernommen und **im Hause des Herrn Müller** ausübe und unter Zusicherung prompter Bedienung mich bestens empfehle

Aarau, den 7. Oktober 1881. **G. Elsaßer.**

Winterwaaren

empfiehlt in reichster Auswahl und billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Unterzeichnete empfiehlt für die **Wintersaison** das Neueste in

Damen- und Kindermäntel,
Morgenkleider und Jupons

zu äußerst billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse,
Modes.

Auf jetzige Saison empfehlen für größere Bezüge

Stampfzucker: prima **Holländer,**
" supra **Prager,**
Stockzucker: Pariser

zu den jeweilig billigsten Tages-Preisen

Consumverein Aarau:
Groener.

Winterwaaren für Herren, Damen und Kinder:

Unterkleider in Crêppe, Wolle, Vigogne und Baumwolle, **Leibbinden, Ueberstrümpfe, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pulswärmer, Ermeli, wollene Tücher, Cachenez, Muffs, Fichus, Barettes, Gilets de chasse,** gestrickte und gewobene **Jacken,** wollene und halbwollene **Hemden.**

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich mit einer Auswahl schön und solid gearbeiteter

Polster-Meubel

versehen bin, zu deren Abnahme, sowie für alle meine Berufsarbeiten mich bestens empfehle, zu billigsten Preisen.

A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Reparaturen werden besorgt.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen: **elegante**

Winter-Anzüge für Herren und Knaben,
Ueberzieher, Schuwaloffs (Reisemäntel),
Schlafröcke, Joppen,

sowie aller Art **Arbeiter-Kleider.**

— Aarau, Graben Nr. 209 & 218. —

Klavier- & Harmoniumlager

von Kæslin & Burgmeier.

Pianino's von Fr. 600. — an bis zu Fr. 1800. — aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Neuste Construktion in Eisenrahmen und mit Eisenstimmstock, äußerst solid.

Conzert- & Stutzflügel von Fr. 1400. — an bis zu Fr. 4000. — besorgen wir jederzeit mit Verantwortlichkeit.

Harmonium's von Fr. 150. — an bis zu Fr. 3500. — in allen Größen und Modellen, für Private, Lehrer, Schulen und Kirchen von J. Trayser, Schiedmayer 2c. 2c.

Cottage-Harmonium's (Richard-Wagner-Orgeln) von Fr. 300. — an bis zu Fr. 3500.

Aeltere Klaviere & Harmonium's, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen.

Umtausch, Verkauf, Miethe. — Amortisation, Terminzahlungen und Garantie, wenigstens zwei Jahre.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit prompt und billig.

Ausschreibung.

Die Besorgung der öffentlichen **Petroleumbeleuchtung** jenseits der Aare in Hier wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis und mit Montag den 17. Okt. nächsthin entgegen, bei welchem auch Auskunft über Pflichten ertheilt wird.

Aarau, den 10. Okt. 1881.

Der Polizeiwachtmeister.

Achtung!

Den Tit. Schützen-Gesellschaften empfehle auf bevorstehende **Endschießen** meine schöne Auswahl

passender Gegenstände

zum Zwecke von **Ehrengaben.** Billige Preise.

A. Hemmeler-Haßler
z. Bazar, Aarau.

Landverloosung

an die neu angemeldeten Bürger, welche ihre Nutzung in natura beziehen wollen, nächsten **Samstag den 15. dieß, Nachmittags punkt 2 Uhr,** auf dem **Büreau der unterzeichneten Verwaltung.**

Aarau, 12. Oktober 1881.

Die Landverwaltung.

Ein Zimmer

in Nr. 3 an der Rathhausgasse, I Stock, ist möblirt oder unmöblirt sogleich zu vermiethen.

Sinclair-

Spar-Seife

zum Kaltwaschen

ist in bekannter vorzüglicher Qualität wieder angelangt bei

G. Waßmer zum Adler.

Zu verkaufen auf Abbruch:

Ein zweilöchriger **Kochherd** (Kacheln) mit Bratofen, starkem Eisenbeschlag und Steinsockel à 12 Fr., sowie **3 gute Faß** von 150 bis 300 Liter haltend; in Nr. 277 Halde.

Zu verkaufen:

Mehrere größere und kleinere, weingrüne **Fässer,** billigst, zu erfragen Bahnhofstraße 569.

Gesucht:

Eine treue **Magd** die Kochen und Nähen kann; von wem, sagt die Exped. ds. Blts.

Zur **Kölner- und Frankfurter-Zeitung** werden **Mithalter** gesucht.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse

---

Frische Sendung Ia. Qualität **Sennenbutter, Rahmkäse,** selbstgesottene **Sennenbutter,** selbstgemachte **Eiernudeln, Eier,** schönen **Bernerspeck, Hammen, Schüfeli,** verschiedene Sorten **Zürcherwürste,** für diese, sowie für alle andern Artikeln empfiehlt sich bestens

G. Rüetschi-Wenger.

Für Militairs:
Waschleder-Handschuhe

weiß, grau und schwarz;

Unteroffiziers-Auszeichnungen,

Schnüre, Pompons, Quasten 2c.

Lederlack, sehr gut und rasch trocknend.

Pferdhaar-Sohlen, ausgezeichnet gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes.

Bestens empfehlend:

J. A. Bell.

Eau de Quinine tonique

Chininhaltiges, die Kopfhaut ungemein stärkendes, rein vegetabilisches Kopfwasserwasser, in Folge dessen ganz ausgezeichnet gegen Schuppen, Nervenkopfweh und Ausfallen der Kopfhaare, sowie deren Wachsthum außerordentlich fördernd.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.

In großen Flacons zu Fr. 2. —. bei

Alois Morath in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 245

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 17. Oktober 1881.

Manifest zu den Nationalrathswahlen.

Die am 9. d. M. in den „Zimmerleuten" in Zürich zur Besprechung der Nationalrathswahlen vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus versammelten Vertreter landwirthschaftlicher, gewerblicher und industrieller Vereine hat uns beauftragt, die daselbst zum Ausdruck gelangten Ansichten dem schweizerischen Volke zur Kenntniß zu bringen, um die Wähler zu veranlassen, im Sinne dieses Meinungsaustausches auf die Nationalrathswahlen einzuwirken.

Der Gedanke ist nicht neu, daß die Wahrung der materiellen Interessen des Volkes bei der Aufstellung von Kandidaturen mehr zur Geltung kommen sollte, als es bis jetzt geschehen ist. Der Rückgang vieler Industriezweige, die Auswanderung von Arbeitern, Landwirthen und Industriellen, die Nothlage vieler Handwerksklassen und der Bauernsame, geben ein sprechendes Zeugniß dafür, daß unser Nationalwohlstand nicht im Wachsen, sondern im Abnehmen begriffen ist. Und doch war bis jetzt bei Wahlvorschlägen fast ausschließlich die Fertigkeit der Rede, die klerikale oder antiklerikale Vergangenheit, oder die Schattirung im Farbenspiel der liberalen oder konservativen Gesinnungstüchtigkeit der Kandidaten ausschlaggebend.

Angesichts der Gefährdung des nationalen Wohlstandes betrachten wir es als unsere heilige Pflicht, heute die Forderung auszusprechen, daß bei der Aufstellung von Kandidaten für die Nationalrathswahlen in erster Linie deren Eifer und Fähigkeit, die materiellen Interessen des Volkes in der Bundesversammlung zu vertheidigen, geprüft werde. Das Volk ist im Allgemeinen der widrigen Parteihetzereien müde und verlangt in erster Linie Erhaltung und Hebung seines Wohlstandes. Wir sind von der Allgemeinheit dieser Stimmung so sehr überzeugt, daß wir glauben, es bedürfe nur eines ernsten Anstoßes, um derselben zum Durchbruch zu verhelfen.

Es ist höchst bedauerlich, daß man bei uns erst jetzt zu der Erkenntniß kommt, daß hier geholfen werden müsse, während die uns umgebenden monarchischen Staaten und die junge französische Republik die volkswirthschaftlichen Fragen an die Spitze ihrer Aktion gestellt haben. Die ersten und einflußreichsten Staatsmänner dieser Länder haben schon längst erkannt, daß hier der Brennpunkt der Lebensfähigkeit starker Gemeinwesen sich befindet.

Auch bei uns soll es die Aufgabe der Abgeordneten sein, allen volkswirthschaftlichen Fragen ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Vorab ist es die Zollfrage, welche einer gründlicheren Erwägung und einer befriedigenden Erledigung bedarf. Im Verkehr mit dem Auslande soll der freihändlerische Standpunkt so lange eingenommen werden, als durch die Handelsverträge die Situation im Vergleich zu bisher nicht verschlimmert wird; andernfalls soll die Freiheit unserer Zollautonomie gewahrt werden, um durch eine rationelle Zollpolitik unserer Produktion wenigstens das einheimische Absatzgebiet so weit möglich zu sichern.

Neben diesem erwähnten Gegenstand harren noch eine Menge rein volkswirthschaftlicher Fragen der Erledigung durch die eidg. Gesetzgebung:

Die Schöpfung einer Zentralstelle für die Landwirthschaft, sowie einer solchen für Industrie und Gewerbe ist noch ungelöst. Dem Obligationenrecht muß ein Konkurs- und Betreibungsgesetz folgen. Das Patentgesetz ist für uns so unentbehrlich, wie für die Nachbarländer.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit verdient das Kleingewerbe und das Handwerk, namentlich in Bezug auf seine Exportfähigkeit in das Ausland und seine Konkurrenzfähigkeit mit den ausländischen Produkten im Inland.

Wie Industrie und Gewerbe, so bedarf auch die Landwirthschaft einer noch energischeren Fürsorge des Staates; denn die Ungunst der Jahre, die zunehmende Konkurrenz der großen Agrikulturstaaten, namentlich Nordamerika's, die wachsende Verschuldung in Folge dieser und anderer Einflüsse haben die Grundlage der nationalen Wirthschaft in eine höchst gefährliche Lage gebracht.

Diese Gesichtspunkte haben die Versammlung vom 9. d. M. in Zürich bewegt, die nachfolgende Resolution einstimmig anzunehmen und ersuchen wir Sie, für dieselbe in Ihrem Wahlkreise nach besten Kräften zu wirken.

Resolution:

Angesichts des thatsächlichen Rückganges unseres nationalen Wohlstandes und der bisherigen Unentschlossenheit unserer Bundesbehörden, Hand anzulegen, um denselben, soweit es im Bereich der Staatsgewalt liegt, wieder zu heben;

Angesichts der Gleichgültigkeit, welche viele Mitglieder der eidgenössischen Räthe den so hochwichtigen materiellen Interessen unseres Vaterlandes gegenüber an den Tag legen;

In Berücksichtigung endlich des oft unzweideutig ausgesprochenen Volkswillens, daß gegenwärtig die unfruchtbaren, oft kleinlichen politischen und religiösen Debatten eingeschränkt werden und dagegen mehr Eifer und Aufmerksamkeit den wirthschaftlichen Interessen unseres Vaterlandes zugewendet werden sollte,

erklären

die heute in Zürich versammelten Landwirthe, Gewerbetreibenden und Industriellen:

„daß sie sich verpflichtet halten, dahin zu wirken, „daß bei den bevorstehenden Wahlen in den Na„tionalrath und wo zulässig in den Ständerath „für solche Männer gestimmt werde, von welchen „anzunehmen ist, daß sie Kenntniß der wirthschaft„lichen Verhältnisse unseres Landes besitzen und „bereit sind, für die zur Erhaltung und Wieder„hebung unseres nationalen Wohstandes erforder„lichen Maßregeln einzustehen."

Zürich, Mitte Oktober 1881.

Das beauftragte Komite.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 15. Okt. Mehrere tessinische Wähler haben beim Bundesrath eine Petition eingereicht, behufs Ueberwachung des Wahlaktes vom 30. Okt. in Stabio, da sie Unregelmäßigkeiten voraussehen. Daraufhin hat nun die Tessiner Regierung gegen die betreffenden Petitionäre eine Untersuchung eingeleitet, wogegen diese beim Bundesrathe Protest einlegten. Der Bundesrath hat nun heute von der Regierung Auskunft über dieses Vorgehen verlangt.

Ferner wurde der Syndikus einer Gemeinde, von Beruf Lehrer, zum Lehrer gewählt. Die Regierung aber beschließt, derselbe müsse Syndikus bleiben und dürfe nicht Lehrer sein. Der Bundesrath hat Suspension dieses Beschlusses angeordnet.

— Der Cursus in landw. Buchführung am eidg. Polytechnikum beginnt am Montag den 14., und endigt am Samstag, den 19. November. Zweck desselben ist, die Theilnehmer mit der Theorie und Praxis eines ebenso einfachen und leicht ausführbaren, wie für bäuerliche Verhältnisse zweckmäßigen Rechnungsverfahrens vertraut zu machen. Der Unterricht erstreckt sich auf Vorträge und Uebungen. Für letztere wird ein aus schweizer. Betriebsverhältnissen gegriffenes und dem Lehrzwecke angepaßtes Beispiel benutzt. Die Durchführung übernimmt Hr. Professor Dr. A. Krämer unter Assistenz des Hrn. U. Weidmann in Oberstraß, ehemaliger Studirender an der landw. Abtheilung des Polytechnikums.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 14. Oktbr.

Für die Ausmittlung und Abschätzung des durch die letzten Hochwasser im Kanton Aargau am Privateigenthum entstandenen Schadens ist vom Reg.-Rath eine Kommission niedergesetzt worden, bestehend aus den HHn. Bezirksrichter Walti in Seon als Präsidenten, Hrn. Forstverwalter Meisel in Aarau als zweitem Mitglied und dem jeweiligen Bezirksamtmann als drittem Mitglied. Die Gemeinderäthe haben dieser Kommission nach Formular verfaßte Verzeichnisse über die entstandenen Schädigungen mit ihren Schazungsvorschlägen einzureichen, worauf die Kommission — unter Zuzug einer Abordnung des Gemeinderathes und wo nöthig auch des Kreisingenieurs — die Schatzungen an Ort und Stelle verifiziren und feststellen wird. Die Schatzungsverbale werden sodann der Vertheilung der Liebesgaben für die ärmern Wasserbeschädigten zu Grund gelegt werden.

— §§ Resultate der Rekrutirungen

in Zofingen (IV. Kreis)

16. Sept.	taugl.	39,	zurückgstllt.	32,	untgl.	35	=106
17.	=	28	=	57	=	51	=136
19.	=	20	=	28	=	61	=109
		87		117		147	351

in Brugg (VII. Kreis)

10. Okt.	taugl.	50,	zurückgstllt.	41,	untgl.	19	=110
11.	=	58	=	42	=	32	=132
12.	=	52	=	35	=	20	=107
		160	=	118		71	349

in Laufenburg (VI. Kreis)

13. Okt.	taugl.	55,	zurückgstllt.	33,	untgl.	17	=105
14.	=	48	=	37	=	16	=101
15.	=	46	=	42	=	26	=114
		149	=	112	=	59	320

— * Aarau. Wahl eines ref. Geistlichen. (II. Wahlgang.) Stimmfähige Konfessionsgenossen 887, Stimmende 725, Abwesende 162, absolutes Mehr 363. Stimmen erhielten: Hr. Pfarrer Wernli in Kirchberg 372, Hr. Pfarrer Tester in Bußnang 307, Hr. Pfr. Ehrsam in Burgdorf 18, Hr. Pfr. Haßler in Seengen 2, einzelne Stimmen 6, ungültige Stimmen 4, leere Stimmkarten 16.

Gewählt ist somit Hr. Pfr. Wernli in Kirchberg.

— Aarau. Die Firma Abraham Zimmermann in Aarau hat an der schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung in Luzern für ausgestelltes Obst und Obstbäume, Zierbäume, Sämereien und Gartenwerkzeuge die silberne Medaille nebst Fr. 100 Geldprämie und eine Ehrenmeldung erhalten.

— Birrwyl. (Eingesandt.) Die Herren Jb. Nußbaum's Söhne dahier haben der hiesigen Einwohnergemeinde über die letzthin von Herrn F. U. Aebi, in Matten bei Burgdorf bezogene und von diesen Herren bezahlte neue, ausgezeichnete Saugspritze, eine Schenkungsurkunde ausgestellt und damit neuerdings bewiesen wie sehr ihnen das Wohl und Gedeihen der Gemeinde am Herzen liegt. Ehre solchen Thaten!

— Untermuhen. (Einsdg.) Am 14. Okt. verstarb in einem Alter von ca. 65 Jahren Jakob Lüscher, Vogts, alt Gemeindeammann. An dem Verblichenen verliert seine Heimatgemeinde, der er viele Jahre mit der größten Pflichttreue und Uneigennützigkeit vorstand, einen ihrer wackersten Bürger und einen edlen, wohlwollenden Menschenfreund. Mit Schmerzen nehmen seine vielen Freunde und Bekannten an seiner Bahre Abschied von ihm. Er ruhe sanft!

— Als Nationalrathskandidaten für den III. aarg. oder 38. eidgenössischen Wahlkreis, umfassend den größern Theil des Bezirks Baden, die Bezirke Zurzach, Laufenburg und Rheinfelden, werden im „Frickthaler" vorgeschlagen: 1. Herr Bundesrath Welti von Zurzach, in Bern. 2. Herr Nationalrath v. Schmid in Böttstein. 3. Herr Nationalrath Baldinger in Baden. Für die spätere Ersatzwahl für Herrn Welti, nach seiner Wiederwahl in den Bundesrath, wird dann Hr. Nationalrath Münch in Rheinfelden portirt werden.

Hiezu bemerkt der „Grenzbote": Früher sandte das Frickthal den freisinnigen Staatsanwalt Fahrländer nach Bern; Laufenburg zählt unter seinen Bürgern den freisinnigen Stadtammann Kellersberger in Baden. Der Stadtammann von Rheinfelden, Fürsprech Nußbaumer, würde den Wahlkreis auch nicht in Verlegenheit bringen. So hätten wir Holz genug zu Pfeifen, wenn wir Freisinnigen einmal zusammenhalten und uns auf eine Kandidatur einigen wollen. Wir möchten dies von vorneherein anrathen und empfehlen, sei es auch nur, um eine Zählkandidatur zu erlangen, damit wir einmal sehen, wie stark wir noch sind. Von einem Kandidaten, der sich portiren läßt, erwarten wir unsererseits ein offenes Glaubensbekenntniß.

— In Degerfelden galt weißes Gewächs Fr. 40—42, rothes Fr. 55—57; im Sennenloch weißes Fr. 55, rothes Fr. 75.

— Brugg, 14. Okt. Die heute versammelte Einwohnergemeinde beschloß fast einstimmig die Ausführung des von Architekt Reutlinger in Zürich, unter Weglassung des früher beabsichtigten Gemeindesaales, neu entworfenen Schulhauses, 9 Schulzimmer für die Bezirks- und Gemeindeknabenschule enthaltend, mit einem Kostenaufwande von Fr. 122,000, welche durch auszugebende 4½% Obligationen aufgebracht und in zirka 24 Jahren amortisirt werden sollen, was ohne Steuererhöhung möglich ist.

— Brugg. Ergebniß der Haus-Collekte für Elm Fr. 1,438. 25; für die Wasserbeschädigten Fr. 852. 25. Zusammen Fr. 2,290. 50. Von einem hiesigen Einwohner wurden direkt nach Elm gesandt Fr. 50. Total Fr. 2,340. 50.

Zürich. (Korr. v. 14. Okt.) Die Wahlbewegung fängt an sich bemerkbar zu machen; auf beiden Seiten rüstet man sich zum Kampfe am 30. Okt. „Auf beiden Seiten" ist eigentlich nicht richtig gesagt, denn es ist nun eine dritte Gruppe auf den Platz getreten, die mit Liberalen und mit Demokraten zusammenzugehen bereit ist, sobald eine dieser Parteien ihre Interessen unterstützen will. Das sind nämlich die Industriellen, welche letzten Sonntag ihre Wahlversammlung hier in Zürich abgehalten haben und nun suchen überall ihre Vertreter durchzubringen und nach Bern zu schicken. Die Bundesversammlung soll, heißt es, statt unfruchtbare Parteipolitik zu treiben, die schweizerische Industrie besser unterstützen und befördern, darum sollen nicht Professionspolitiker, sondern Männer gewählt werden, welche die industriellen Interessen und die wirthschaftlichen Verhältnisse unseres Landes genau kennen. Das ist Alles schön und gut, aber es steckt ein Hacken darin.

Mit dem Schutz der nationalen Arbeit ist nichts anders gemeint, als die Einführung von Schutzzöllen auf gewisse schweizerische Industrieartikel. Schutzzoll gefällt aber dem schweizerischen Volke nicht, darum wählt man ein besseres Aushängeschild, das nicht von vornherein abschrecken soll. Alle schutzzöllnerischen Absichten werden aber an dem Widerstande der Bundesversammlung und des Schweizervolkes scheitern und bei einer zweiten Berathung des schweizerischen Zolltarifs werden die einzelnen Zollansätze kaum erhöht werden. Das läßt sich jetzt schon zum Voraus sagen. Wohl ist richtig, daß sich die schweizerische Industrie von Bundeswegen noch mehr fördern läßt; schaffe man einmal eine Handels- und Gewerbekammer, gebe derselben die Kompetenzen, welche z. B. die würtembergische Centralstelle für Handel und Gewerbe hat und man wird damit weiter kommen als mit Schutzzöllen. Mit einem Dutzend Industrieller in der Bundesversammlung mehr ist es nicht gethan; sitzen doch schon jetzt etwa vierzig, also fast ein Drittel in derselben. Es sind aber auch noch andere Interessen zu vertreten. Zudem wäre es schlimm und würde zu ganz bedenklichen Konsequenzen führen, wenn die Bundesversammlung bloß nach den verschiedenen Berufsinteressen sich scheiden würde. Wir brauchen vielmehr in der Mehrheit Männer, die einen weitern, allgemeinern Blick haben, über den Berufsklassen stehen und das Allgemeininteresse im Auge haben. Daneben sind Fachmänner wohl am Platze, aber sie sollen in einer politischen Behörde doch nicht vorherrschen, ihr Beruf soll wenigstens für ihre Wahl nicht ausschlaggebend sein. Aber noch eine andere Gefahr ist vorhanden. Wenn man bloß auf den industriellen Charakter der Kandidaten sieht und deren politische Gesinnung nicht berücksichtigt, kommt man leicht dazu, konservative und selbst reaktionäre Männer zu wählen. Und doch handelt es sich jetzt um die Wahl einer Behörde, der große Aufgaben in Bezug auf den Ausbau unseres Staatswesens auf Grund der Bundesverfassung obliegen. Denken wir nur an die Ausführung des Schulartikels.

Leider werden die Nationalraths-Wahlen im Kanton Zürich, abgesehen noch von der schutzzöllnerischen Strömung, mehr nach der kantonalen Parteipolitik als nach allgemein eidgenössischen Gesichtspunkten besprochen. Hie Liberale, hie Demokraten! heißt es. Während in kantonalen Dingen, wenigstens im Kantonsrathe bei Berathung sachlicher Vorlagen, wenig mehr von dem Parteiunterschied zu merken ist, trennen sich die Zürcher Abgeordneten in Bern immer noch nach ihrem kantonalen Parteistandpunkte. Dadurch verliert der Stand Zürich das Gewicht, das er früher in eidgenössischen Dingen besessen. Freilich wird es in der nächsten Periode wahrscheinlich noch nicht besser werden und werden die in der That freisinnigen Elemente beider Lager sich immer noch nicht finden.

Was nun die Persönlichkeiten betrifft, so läßt sich jetzt noch nicht viel sagen, da die Candidatenlisten erst nächsten Sonntag und im hiesigen ersten Wahlkreise wohl noch später festgestellt werden. Im ersten Wahlkreise wird die Wiederwahl von Römer, Alfred Escher, Ryf und Baumann kaum zu bezweifeln sein. Der eigentliche Kampf wird erst bei einer Nachwahl erfolgen, wenn Hertenstein, der ebenfalls auf die Liste genommen wird, nach der Bundesrathswahl ersetzt werden soll. Da wird dem bisherigen demokratischen Pfenninger ein liberaler Kandidat — man spricht von Forstmeister Meister — entgegengesetzt werden. Im zweiten Wahlkreise werden Landis, Brennwald (liberalkonservativ) und der bekannte Bankvater Keller wiedergewählt werden. Für die vierte (neue) Stelle ist die Auswahl groß, ebenso im dritten Wahlkreis, wo die Demokraten neben Bleuler, Stößel und Vögelin noch den frühern Nationalrath Forrer aufstellen, während die Liberalen sich noch nicht geeinigt haben. Den vierten Wahlkreis vertraten bis jetzt Scheuchzer, Moser und Dr. Sulzer.

Unklar ist es auch noch, wie es mit den Ständeraths-wahlen werden soll. Der demokratische Hauser und der konservative Rieter dürften wohl wieder gewählt werden; aber die Demokraten wollen Rieter nicht auf die Liste nehmen und die Liberalen werden es wahrscheinlich mit Hauser ebenso machen. Nächsten Sonntag findet deßwegen in Zürich eine Versammlung der Liberalen statt.

Nachdem so viele Skandale in unserer Beamtenwelt zu Tage getreten sind, haben wir nun auch noch Skandale in der speziell sittlichen Lebensführung zu verzeichnen. In Winterthur sind mehrere Personen wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet worden; des gleichen Lasters sollen sich auch Personen in Zürich schuldig gemacht haben. Das sind bedenkliche Zustände in unserm Kanton!

Ein liberale Versammlung, von 70 Mann besucht, beschloß gestern die bish. Ständeräthe Rieter und Hauser zu portiren.

Berlin, 15. Okt. In Folge orkanartigen Sturmes in gestriger Nacht sind sehr viele oberirdische Telegraphen-Leitungen mit sämmtlichen wichtigeren Plätzen Deutschlands gestört, jedoch durch die unterirdischen Kabel-Verbindungen mit Ausnahme von München (in Bayern gibt es keine unterirdischen Leitungen) zu erreichen. Von außerdeutschen großen Plätzen sind Paris, Wien, Prag, Warschau, Riga zu erreichen; London nicht.

Dortmund, 15. Oktbr. Auf der Zeche „Tremonia" ist eine Mauer des Schachtthurmes in Folge des Sturmes in verflossener Nacht eingestürzt. Da die Wasserhaltungsmaschine beschädigt wurde, ist der Betrieb vorläufig eingestellt.

Hamburg, 15. Okt. In Folge des furchtbaren Nordweststurmes in letzter Nacht erreichte der Wasserstand der Elbe hier Vormittags 9½ Fuß Höhe von 8½ Fuß über Null. Die niedrig gelegenen Stadttheile wurden überschwemmt. — Deichbrüche sind bis dahin nicht gemeldet worden. Da aber in Folge des fortdauernden Sturmes der Wasserstand seit Eintritt der Ebbe kaum abnehmen konnte und aus Kuxhaven und Helgoland schwerer Nordweststurm telegraphirt wird, so ist jetzt mit Eintritt der neuen Fluth die ernsteste Gefahr für die gesammten Elbmarschen eingetreten und für kommende Nacht Schlimmes zu befürchten. Eben geht das Gerücht, der Seedeich zu Döse bei Kuxhaven sei bereits ausgebrochen.

Bremen, 15. Okt. Nach einer Meldung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Wilhelmshaven wurden durch das Rettungsboot „Bonn" 14 Personen von den Oberahn'schen Feldern, wo in letzter Nacht 7 ertrunken sind, gerettet. Der Sturm ist aus Nordwest.

Kuxhaven, 15. Oktbr. Die Nitzebütteler Deiche haben sehr gelitten, ein Deichbruch ist aber noch nicht zu befürchten. Die Insel Neuwerk ist am bedrohtesten. Bei Wehldorf und Altenbruch ist große Gefahr. Der Deich wird durch Sandsäcke verstärkt.

Karlsruhe, 14. Okt. Die Wahlen zum Landtage sind beendet. Das Gesammtresultat der Wahl ist folgendes: 31 Nationalliberale, 25 Klerikale, 4 Demokraten und 3 Konservative.

Paris, 15. Oktbr. Nach einer Verfügung der Regierung haben die Gemeinderäthe am 20. Novbr. ihre Wahlmänner zur Erneuerung eines Drittels des Senates zu bestimmen. Die Wahlen sind auf 1. Januar 1882 festgesetzt.

Konstantine, 14. Okt. Im Bezirke von Ain Milah sind durch eine Wasserhose große Verwüstungen angerichtet worden und 65 Personen um's Leben gekommen.

London, 15. Okt. Gestern wüthete ein fürchterlicher Sturm in ganz England, wodurch ein enormer Schaden an Eigenthum und eine Menge Schiffbrüche an der Küste verursacht, viele Personen getödtet und verletzt, die Telegraphenleitungen größtentheils zerstört wurden und der Verkehr mit den Provinzen und dem Auslande theilweise unterbrochen ist.

— Der irische Agitator Parnell wurde zu Kingsbridge durch 6 Detektive verhaftet und in einer Droschke nach dem Gefängniß abgeführt. Gladstone erklärte in seiner Rede zu Guildhall, die Verhaftung sei nöthig gewesen, um den vielen Tausenden von irischen Pächtern Ruhe zu verschaffen. „Die Nachricht ruft in London große Befriedigung hervor," bemerkt ein Telegramm der „Frankfurter Zeitung." In Irland dürfte das Umgekehrte der Fall sein.

Zahlreiche irländische Pächter verweigern die Entrichtung des Pachtzinses bevor Parnell freigegeben werde.

Washington, 15. Okt. Guiteau, gestern dem Gerichte unter der Anklage der Ermordung Garfield's vorgeführt, bekannte sich nicht schuldig. Der Gerichtshof bewilligte auf Antrag des Vertheidigers eine Vertagung der Verhandlung und anberaumte dieselbe auf den 7. November.

— Ein ungeheurer Brand hat in New-York die Stallungen, Remisen und Bureaux der Tramwaygesellschaft zerstört. Der Gesammtverlust wird auf 2 Mill. Doll. geschätzt. Mehr als 200 Pferde, dann Wägen und Winterfuttervorräthe sind verbrannt. Die auf 25,000 Doll. geschätzte Buchhandlung Dion-Boucicault wurde ebenfalls eine Beute der Flammen: W. Vanderbuilt verlor für 55,000 Doll. erst kürzlich in Europa angekaufte Gemälde und Kunstgegenstände, welche meistens abwesenden, in Europa reisenden Personen gehören.

— Durch eine große Ueberschwemmung wurden in der Ortschaft Settimo San Pietro (Provinz Cagliari) über 50 Häuser zerstört und gingen mehrere Menschenleben zu Grunde. Der Verlust an Vieh und sonstigem Eigenthum ist ein sehr großer.

Wochenmarkt in Aarau vom 15. Oktb. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. – bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 7—8 Stück 60 Ct. Kohl u Kabis per Kopf 20 bis 30 Cts. Aepfel per Decaliter 60 bis 90 Ct. Honigwaben per Kilgr. Fr. 2. 4—9 Paar Aepfel, 5—8 Paar Birnen, 10 Rübli, 8 Höck Nüsse, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 50—1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 8. bis 15. Oktober 1881.

Geburten.

Oktb. 9. Rosa, T. des Hermann Schießer, Kaufmann, von Aarau und Dießbach, in Aarau
" 12. Gottlieb Robert, S. des Gottl. Robert Ernst, Briefträger, von und in Aarau.
" 13. Paul, S. des Friedrich Dietrich Holzach, Bierbrauer, von Aarau u. Basel, in Aarau.

Eheverkündungen.

Okt. 12 Johannes Rheiner, Lokomotivführer, v. Buchs (Kts. St. Gallen), in Olten, und Elisabeth Anliker, von Gondiswyl, in Aarau.
" 13. Gottfried Birchmeier, Schlosser, von Würenlingen, und Amalia Brunner, Köchin, von Balsthal, beide in Aarau.

Trauungen.

Okt. 11. Otto Karl Heinrich Kurz, Bureauchef der aarg. Bank, von Schwamendingen, und Elisabeth Ida Schmid, von Aarau, beide in Aarau.

Taufen in Aarau

In der katholischen Kirche:

Okt. 16. Gustav, S des Josef Anton Schmid, Polizeisoldat, von Wittnau.
" 16. Elise, T. des Meinrad Gruber, Bahnangestellter, von Schönenwerd.

Fertigungen.

Baden und Ennetbaden, 18. Oktbr. Wittwe Scherer, Emilie geb Nieriker von Baden. — Biberstein, 17. Frey, Gottlieb, von Biberstein, Kondukteur, in Aarau. — Bremgarten, 18. Meienberg, Otto, von Baar, in Aarau. — Erlisbach, 21. Kohler, Niklaus, Josefs, in Lostorf, Kantons Solothurn; Wehrli, Jakob, Horenlismers, in Küttigen; Boßiger, Andreas, Brandis, älter, von Küttigen; die Erben der Pfister, Anna Maria geb. Erb, Urs Josefs Wittwe, von solothurnisch Obererlisbach; die Erben des Pfister, Jakob, Johannesen, von soloth. Obererlisbach; Böller, Leo, Schneider, von Oberhof, in Celigny. — Frick, 19. Meng, Agatha geb. Riser, Zimmermanns. — Gebenstorf, 20. Killer, Anna Maria und Jonas, Mathisenhansen, von Wyl-Gebenstorf, in Amerika — Geltwyl, 18. Fischer, Josef, alt Ammann auf Scheuerhof. — Lieli, 20. Angstmann, Eduard, Zimmermann, von Berikon. — Menziken, 15. Frau Aeschbach, Susanna geb. Bär, auf dem Bärenhübel. — Mühlau, 17. Stehli, Xavers, Erben; Eigensatz, Kaspar, Küfer. — Niederhallwyl, 17. Die Erben des Holliger, Jakob, Jakobs, alt Ammanns, von Boniswyl. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 15. Die Kinder des Hubeli, Daniel, Müller, im Säget — Oberrohrdorf, 20. Die Erbschaft des Rimann, Johann, Seiler, von Starretschwyl, in Bußlingen. — Rheinfelden, 18. Die Erben des Müllensiefen, Theodor, zum Theodorshof; Fecht, M. A., Fabrikant. — Teufenthal, 17. Die Erben des Christen, Melchior, Steinbrecher. — Unterkulm, 15. Baumann, Emil, Zimmermann, in Suhr. — Wallbach, 17. Herzog. Philipp. — Wohlen, 18. Wittwe Meyer, Rosa geb. Wohler.

Stellenausschreibungen.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule Frick. Besoldung Fr. 2200 nebst Wohnung und Garten. Anmeldung bis 17. Oktober, bei der Bezirksschulpflege Frick.

Lehrerstelle an der neuerrichteten Gesammtschule Ryburg (Möhlin). Besoldung Frkn. 1200. — Arbeitsschulen Ennetbaden und Wislikofen. Anmeldung bis 18. Oktbr.

München, 15. Oktb. Schrannenbericht. Weizen 12. 57, Aufschlag 13 Pf., Roggen 10. 21, Gerste 9. 37, Hafer 8. 46, Wicken 0. —, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,453 Ztr. Gesammtbestand 9,160 Mtrz.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 41.

AARAU, den 15. Octbr. 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209,20	208,40	209	208,40	4 %
Deutsche Bankplätze	124,25	124	—	124	5½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,80	4½ „
Mailand, valuta legale	—	98	—	98	4 „
London	25. 45	25. 40	—. —	25. 40	5 „
Paris	100,15	99,95	100,15	100	4 „
Wien	215,50	214	—	214	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	Minimum 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5—5½ %
Nebenplätze	10 „
	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	446	443	—
Nordostbahn Stammactien	363	360	—
" Prioritäten	560	535	—
Union Suisse Stamm	263	258	259
" " Prioritäten	437	433	—
Uetliberg-Bahn	295	270	275
Arth-Rigi-Bahn	250	246	246
Rigi-Bahn	—	850	—
Centralbahn	523	522	523
Jurabahnen	383	381	—
Suisse occidentale Stamm	177	176	176
" " Prioritäten	522	521	522
Schweiz. Creditanstalt	785	780	—
Bank in Winterthur	595	590	—
Aarg. Creditanstalt	—	535	—
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen	450	445	—
Bank Baden	520	500	—
Basler Handelsbank	615	613	613
Basler Bankverein	1000	998	998
Eidg. Bank	455	453	—
Berner Handelsbank	310	302	307
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	931	928	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	745	742	742
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	735	—	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	975	963	965
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	100	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101	—
4½ „ dto. „ 1891	—	101	—
4⅜ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	98,2	97,7	98,2
3 „ „ Genf	87	86,5	—
4 „ Stadt Winterthur	96,5	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	—	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 „ „ „ 1892	94,8	92	—
4½ „ „ „ 1886	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1887	100,1	99,5	—
4½ „ „ „ 1888	100	99	—
4½ „ „ „ 1892	100	99	—
4½ „ „ „ 1895	100	99	—
4½ „ „ Emission 1879	98,5	—	—
4½ „ Central & Nordost	101	100,8	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,1	92	—
4 „ „ von 1889 1883—1957	93	92,5	92,8
4½ „ „ 31. Dez. 1881	—	—	—
4½ „ „ 1884	101	100	—
4½ „ „ 1888	101	100	—
4½ „ „ 1890	101	100,2	100,5
5 „ „ 1864-1888	—	—	—
5 „ „ 1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99,2	98,6	—
5 „ „ IV. „	98,6	98	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,7	96	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 „ „ „ I. „	96	93	—
4 „ „ „ II. „	90,1	89,9	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	99	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % |
in **laufende** „ „ 3½ % | verzinslich:
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Aarau (Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Avis
für Krämer und Wirthe!

Wir verkaufen eine große Parthie letztjährige leicht beschädigte

Käse in feinster Qualität,

Ko. 30—90 schwer à 65 und 70 Ct. per ½ Kilo; ferner eine Parthie halbfette Käse, Ko. 20—40 schwer à 50 und 60 Ct. per ½ Kilo.

Dießjährige tadellose Waare geben ebenfalls zu außerordentlich billigen Preisen ab.

Aarau, im Oktober 1881.

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:
In Nr. 702 ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, nebst Zubehör.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht:
Ein **Tragöfelchen.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit den werthen Kunden und Gönnern zu Kenntniß, daß er heute **Montag** mit einer Auswahl des Neuesten in

Winter-Damenmänteln,
Regenmänteln,
Morgenkleider,
Jupons

zu äußerst billigen Preisen, im „Ochsen" zu treffen ist, zu deren gefl. Ansicht sich bestens empfiehlt

B. Methfessel-Probst,
vom Hause L. Schweitzer, St. Gallen,
J. C. Kradolfer's Nachfolger.

Europas einzig existirendes Welttheater.

Aarau. **Schloßplatz.**



Montag den 17. Oktober, Abends 8 Uhr:
Große Parade-Vorstellung. Zweites Auftreten des Herrn Frid. Herrmann mit neuem Programm. Dornröschen und die 8 Feen. Die letzten Tage von Pompeji.

Sperrsitz Fr. 1. 50. Erster Platz Fr. 1. 20. Zweiter Platz 80 Cts. Gallerie 40 Cts. —

Es ladet zu diesen höchst amüsanten Vorstellungen ergebenst ein

Hochachtungsvoll
Fridolin Herrmann, Direktor.

NB. Von heute an ist das Theater vollständig geheizt.

Cäcilien-Verein.

Männerchor
Generalversammlung im Storchen
Dienstag den 18. Okt., 8 Uhr Abends.
Traktanden:
1) Passation der Rechnung.
2) Neubestellung der Commission.
3) Wahl der Rechnungsrevisoren.
4) Verschiedenes.

Zahlreiche Betheiligung erwartet:
Die Commission.

Der Cäcilienverein Aarau

richtet beim Beginn seines 32. Vereinsjahres an alle kunstliebenden Damen und Herren der Stadt die freundliche Einladung dem Verein in aktiver oder passiver Eigenschaft beizutreten und in ersterem Falle an den Uebungen der Orchester-, Männerchor- oder Gemischten-Chor-Sektion Theil zu nehmen. Die bezüglichen Anmeldungen wollen bei einem Vorstandsmitgliede oder bei Hrn. Direktor Käslin persönlich oder schriftlich gemacht werden.

Aarau, im Oktober 1881.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Brütli.

Sitzung
Montag den 17. Oktober 1881,
Abends punkt 8½ Uhr.
Sämmtliche Mitglieder sind ersucht zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Bierbrauerei Rynikер.

Montag den 17. Okt., Abends 8 Uhr,

Großes Concert

der Gesellschaft Max Pabst
aus Hannover.

Auftreten des ausgezeichneten afrikanischen Concert-Sängers, **Schwarzer** in Costüme, und der Soubrette Frl. **Ant. Keller** aus Berlin.

Publikation.

Das eidg. Stimmregister ist mit Rücksicht auf die am 30. d. stattfindenden eidg. Wahlen von heute an bis und mit Samstag den 29. Oktober 1881 im Büreau des Steuerbezügers zur Einsichtnahme der Betheiligten aufgelegt.

Aarau, 14 Oktober 1881.
Der Gemeinderath.

Jahr-, Vieh- & Pferdemarkt
in Aarau

Mittwoch den 19. Oktober 1881.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als
Glaser.
Schnelle und billige Bedienung zusichernd
Rudolf Hirt, Rathhausgasse Nr. 45.

Wo 1—2 Töchter, welche die hiesigen Schulen besuchen, **Kost & Logis** finden könnten, sagt die Exped. d. Blts.

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei

von **Heinrich Strickler in Höngg bei Zürich**
übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs und Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Weben** und **Bleichen** zu **namhaft herabgesetzten,** äußerst billigen Löhnen und sichert die seit 30 Jahren rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. — Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren. (H3789Q)

Oeffentlicher Holzmesser.

An die Stelle eines öffentlichen Holzmessers für hiesigen Platz im Sinne einer aufgestellten Instruktion, hat der tit Gemeinderath auf erfolgte Ausschreibung hin gewählt:

Johann Dätwiler von Wittwyl, Holzer in Aarau, Adelbändli Nr. 86.

Meßgebühr per einzelne Beige à 3 Ster bis 4 Ster 50 Ct., welche, ohne anderweitige Verständigung, vom Verkäufer zu bezahlen sind.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
X. Meisel, Forstverwalter.

Erwiderung.

Gegen den bekannten Einsender der öffentlichen **„Warnung"** in der letzten Freitagsnummer dieses Blattes wird bei competenter Behörde Klage geführt und das Resultat J. Zt. öffentlich mitgetheilt werden. **J. A. Siebenmann.**

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle mein auf's Großartigste frisch assortirte **Lager eleganter**

Herren- und Knaben-Kleider:

Zu jedem Kleide wird ein Stück von gleichem Stoff zum Repariren beigefügt.

Herbstüberzieher in Diagonal, Melton, Cheviot, darunter französische Stoffe in den feinsten Modefarben von Fr. 20. an.
Winterüberzieher in Diagonal, Ratiné, Floconné, Façonné, Perlé & Rayé in allen Farben von Fr. 22. an.
Sackanzüge ein- und zweireihig, in englischen Nouveautés, von Fr. 28. an
Jaquet-Anzüge in Kammgarn und Cheviot.
Hosen und Gilets, elegante und dauerhafte Fabrikate.
Vestons von Fr. 12. an. **Joppen** für Schützen und Retter.
Schlafröcke gefüttert und ungefüttert.
Knaben-Anzüge in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.
Knaben-Ueberzieher und -Ulster.

Kleider auf Maß werden von den feinsten französ., engl., belg. und deutschen Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Schöne Auswahl in:
Cravatten, Fauxcols, Manchetten und Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens
J. Gerber, Schneider,
670 Vordere Vorstadt 670.

Schauturnfest.

Der **Bürgerturnverein von Aarau** veranstaltet am **Sonntag den 23. Oktober** unter seinen Mitgliedern ein Preiswettturnen, wobei durch Vorführung von Einzel- und Riegen-Uebungen dem Publikum ein angenehmes Bild turnerischer Thätigkeit geboten sein wird.

Um aber die Bemühungen der Turner auch einigermaßen lohnen zu können, richten wir hiemit an Freunde und Gönnerinnen unseres Vereins die höfliche Bitte zur Spendung von **Ehrengaben,** welche im Laden des Herrn Turnlehrer **Wäffler** vis-à-vis dem Storchen und bei Hrn. **Ad. Gänßlen,** Bäcker in der obern Vorstadt entgegen genommen und unserseits zum Voraus bestens verdankt werden.

Der Vorstand des Bürgerturnvereins.

Durch Ankauf eines Liquidations-Lagers bin ich im Falle nachstehend verzeichnete Sorten **Barchent** zu außergewöhnlich billigen Preisen erlassen zu können. Ich verkaufe vom Markttag, Mittwoch den 19. Oktober an, so lange Vorrath:

Grauen Futter-Barchent, schöne, schwere Waare, wirklicher Preis Fr. 4. per 6 Meter (10 Ell) zu Fr. 3. 20.
Grauen Bazin-Barchent, für Mutzen und Ermel, extra schwer, wirklicher Preis Fr. 6. 30 per 6 Meter (10 Ell) zu Fr. 5. 20.
Rohen schweren Barchent für Unterkleider, wirklicher Preis Fr. 5. — per 6 Meter (10 Ell) zu Fr. 4. 20.
Rohen Bazin-Barchent, extra schwer, für Unterkleider, wirklicher Preis Fr. 6. — per 6 Meter (10 Ell) zu Fr. 5. —

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Ein Nachschlagebuch für Jedermann

erscheint soeben und ist zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**
Dr. C. Schöpffer, Der treue Rathgeber für Haus, Hof und Familie.
Ein Nachschlagebuch für alle vorkommenden Fälle und Unfälle des Lebens, gemeinnützige und gewerbliche Mittheilungen, die besten Haus- und Heilmittel, Hauswirthschaft, Garten- und Blumenzucht, vortheilhafte Landwirthschaft, nebst der nöthigen Thierheilkunde, Jagd und Fischerei ꝛc. ꝛc. In Lieferungen à 70 Cts.

Wir bitten Lieferungen 1 und 2 von uns zur **Einsicht** zu verlangen; die Subscriptionsbedingungen (Prämien ꝛc.) sind auf den Umschlägen nachzulesen.

Wohnungswechsel.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute an vordere Milchgasse Nr. 71 wohne.

Diesen Anlaß gerne benutzend, meinen verehrten Gönnern für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen meinen wärmsten Dank auszusprechen, empfehle mich auch fernerhin dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens

Hochachtungsvoll **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Ende-Finken

aus der Anstalt **Casteln,** solid gearbeitet und ganz mit Walle ausgerüstet, empfiehlt
G. Angst, hinterm Platz.

Sinclair-
Spar-Seife
zum Kaltwaschen

ist in bekannter vorzüglicher Qualität wieder angelangt bei
G. Waßmer zum Adler.

Zu verkaufen auf Abbruch:
Ein zweilöchriger **Kochherd** (Kacheln) mit Bratofen, starkem Eisenbeschlag und Steinsockel à 12 Fr., sowie **8 gute Faß** von 150 bis 300 Liter haltend; in Nr. 277 Halde.

Zu verkaufen:
Mehrere größere und kleinere, weingrüne **Fässer,** billigst, zu erfragen Bahnhofstraße 569.

Eine schöne Auswahl in modernen
Winterhüten,
sowie schöne Stoffe, Federn und Blumen zum Garniren empfiehlt bestens
Frau E. Hassler-Stampfli.

Winterhüte

garnirt und ungarnirt für **Damen und Mädchen,** sowie das **Neuste in Garnituren** empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk, Modes, Pelzgasse.

Für das Umändern von
Winterhüten
für Damen und Kinder empfiehlt sich angelegentlich
Emma Haßler-Stampfli.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Bircher, Jakobs, Schreiner, von Küttigen, findet die Versteigerung des in Küttigen befindlichen Vermögens statt:

Nächsten **Dienstag den 18. Weinmonat** und zwar:

A) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers und
B) Der **Liegenschaften,** bestehend in einem Hause unter Ziegeldach, zwei Stock hoch, sammt Scheune und Stall, geschätzt und versichert um Fr. 4500. — und ca. 1 Ha., 79 Aren (5 Jucharten) Matt-, Acker-, Holz- und Rebland, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Kreuz in Küttigen

Aarau, 12. Okt. 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.
v. Schmid, Fürsprech.

Waadtländer-Sauser
im Ochsen.

Hasenpfeffer,

Goldwändlersauser im Stadium
bei **Frz. Egloff** im Schachen.

Steigerungspublikation.

Die Armen-Verwaltung der Stadt Aarau wird künftigen **Mittwoch den 19. dies,** von Morgens 9 Uhr an, im **Armenhaus** an öffentliche Steigerung bringen:

Verschiedene ältere **hausräthliche Gegenstände, Küchengeschirr,** ꝛc. ꝛc.; ferner einen **Kammacherwerkzeug,** sowie eine große Anzahl von neuen **Frisir-, Staub-, Taschen- und Frauenkämmen;** 2 neue **Domino** und Anderes mehr.

Zur Benützung dieser Kaufsgelegenheit wird Jedermann freundlich eingeladen.

Aarau, 14. Oktbr. 1881.
Die Armenverwaltung.

Für das **Umändern & Garnieren** der **Winterhüte** zu billigen Preisen empfiehlt sich bestens
Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen:
Ein großer trockener Keller mit ca. 180 Saum weingrünen großen Fässern bei
J. G. Würtenberger,
Kronengasse Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 246

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 18. Oktober 1881.

Zu den Nationalrathswahlen.

(Corrspdz. aus dem Freienamte.)

Der greise Herr Nationalrath Suter auf Horben lehnt leider eine Wiederwahl in den Nationalrath ab. Er hätte dies noch nicht thun müssen, denn noch ist er körperlich rüstig und geistig frisch genug, noch flammt in ihm das Feuer jugendlicher Begeisterung und noch sind die Flügel seines reinen Idealismus nicht erlahmt. Aber dieser altbewährte Kämpe für Freiheit und Fortschritt hegt einen edlen Ehrgeiz, er will die lange Epoche seiner segensreichen öffentlichen Wirksamkeit schließen, ohne daß ein Nachlaß der Kräfte je verspürt worden wäre, und er besitzt die noble Selbstüberwindung, um jüngern Kräften zeitig Platz zu machen, damit auch sie für das engere und weitere Vaterland sich verdient machen können.

Unser Dank gebührt dem abtretenden Veteranen voll und ganz, und wir hoffen, diesem Dankgefühl durch eine passende Ovation Ausdruck verschaffen zu können.

Und wer wird nun sein geistiger Erbe sein? Für uns liberalen Freiämter gibt es gegenwärtig nur einen Mann, der unser Zutrauen in dem Grade besitzt und stets besitzen wird, wie seit vielen Jahren nur Herr Nationalrath Suter. Es ist dies Herr Reg.-Rath Dr. Käppeli. Seine Ueberzeugungstreue läßt keinen Zweifel zu, sein staatsmännischer Scharfblick ist anerkannt, seine Fähigkeiten sind unbestritten, seine That- und Arbeitskraft sind offene Thatsachen, sein Charakter ist makellos und zeichnet sich aus durch Festigkeit und Treue. Was er als Justizdirektor für den Kanton Aargau gewirkt hat, wurde schon zu wiederholten Malen öffentlich hervorgehoben, und als nunmehriger Baudirektor hat er sich bereits durchweg Anerkennung erworben, obgleich er sich in ein ihm völlig fremdes Gebiet einarbeiten und einleben mußte, und mag es sich um öffentliche Interessen handeln, wann und wo es auch ist, so ist er dabei und greift wirksam ein.

Ein solcher Mann sollte im obersten Rathe der Nation nicht fehlen, und wir dürfen überzeugt sein, daß wenn er ein Mandat erhielte, er es erfüllen würde mit Sachkenntniß, Eifer und Treue.

Allein wie vor drei Jahren würde er auch jetzt wieder eine Candidatur des bestimmtesten ablehnen, damit dieselbe nicht in Collision geräth mit derjenigen des Herrn Reg.-Rath Karrer.

Hr. Karrer steht uns Freiämtern nicht so nahe, wie Herr Käppeli, allein wir wissen, daß beide Männer politische Gesinnungsgenossen und persönliche Freunde sind, daß beide zu den fähigsten, entschiedensten und thatkräftigsten Mitgliedern der Regierung zählen, wir müssen auch dem Herrn Karrer sonst noch nach jeder Richtung hin die vollste Hochachtung zollen, und darum müssen wir auch zugeben, daß Männer, wie Hr. Karrer im Nationalrathe auch nicht fehlen dürfen. Und darum müssen wir es auch billigen und schätzen, wenn Herr Dr. Käppeli nicht kandidirt.

In Folge seiner Ueberzeugungtreue war zwar Herr Suter nicht der Gewählte unseres Wahlkreises, aber doch hielten wir ihn stets und in erster Linie für den unserigen, und darum erlauben wir uns nun auch zu fragen: „Wer soll der Nachfolger Suters sein?"

Der „Seethaler" schlägt Hrn. Max Erismann im Brestenberg vor und hofft in ihm einen charakterfesten Vertreter der Landwirthschaft zu finden. Abgesehen davon, daß es im obersten Rathe des Landes mehr auf eine politische, als auf eine landwirthschaftliche Vertretung ankommt, ist uns Herr Erismann zu unbekannt, und steht uns zu ferne, als daß wir ihn unter die Zahl unserer Kandidaten aufnehmen könnten.

Zudem wird Wohlen auch wieder einmal eine Vertretung haben wollen. Hier nun werden 2 Männer Rivalen sein: Hr. Dr. Bruggisser und Herr Fürsprech Isler. Der letztere mag für sich selbst wohl liberal sein, allein sein politisches Denken und Handeln gehört ganz ausgesprochener Maßen den Ultramontanen, und er wird darum auch, da sie nicht hoffen dürfen, Hrn. Fürsprech Konrad in Auw durchbringen zu können, alle ihre Stimmen ohne Ausnahme erhalten, und eben darum aber auch kann und darf er nie und nimmer der Kandidat der wirklich und wahrhaft Liberalen sein.

Die Kandidatur des Hrn. Dr. Bruggisser wurde zwar seiner Zeit von den Liberalen des Freienamtes energisch und mit Erfolg bekämpft; allein damals handelte es sich darum, einen erfahrenen Politiker und verdienten Staatsmann, Hrn. Straub, durchzubringen, während Hr. Bruggisser in politicis noch Neuling war. Man rief ihm damals zu, er möge sich zuerst Sporen im Großen Rathe holen, und dann mit seiner Kandidatur wieder auftreten. Nun gehört er seit längerer Zeit dieser Behörde an, und da war — man wird es nicht bestreiten wollen — seine Haltung durchaus eine korrekte, und seine Gesinnungstüchtigkeit zeigte sich stetsfort im klarsten, unantastbarsten Lichte.

Gesinnungstüchtigkeit aber ist wenigstens für uns das erste Erforderniß eines liberalen Kandidaten. Wir stimmen daher, wenn auch ein kleiner Bruchtheil der im Freienamte noch vorhandenen Liberalen aus alter, ganz persönlicher Rancüne anderer Meinung sein sollte, offen und unentwegt für

Herrn Dr. **Bruggisser** in Wohlen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr.) Veranlaßt durch häufige Anfragen betreffend die Bedingungen, unter welchen Trauben in die Schweiz eingeführt werden können, theilte das Handels- und Landwirthschaftsdepartement mit:

1) daß Tafeltrauben aus Frankreich, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Serbien und Luxemburg in die Schweiz eingeführt werden dürfen, wenn sie nicht mit Blättern und Rebholz versehen, in wohl verschlossenen, aber dennoch leicht zu untersuchenden Kisten, Schachteln oder Körben verpackt sind und das Gewicht einer gefüllten Kiste, Schachtel oder eines gefüllten Korbes 10 Kilos nicht übersteigt;

2) daß Tafeltrauben aus andern Ländern in die Schweiz eingeführt werden dürfen, wenn die Regierung des Kantons, in den sie eingeführt werden sollen, die Bewilligung dazu ertheilt hat und die Sendungen im Uebrigen den sub 1 angeführten Bedingungen entsprechen;

3) daß Weinlesetrauben und Trester ohne eine spezielle Bewilligung des eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartements nicht in die Schweiz eingeführt werden dürfen;

4) daß der Wein, die Tafel-Trauben ohne Blätter und Rebholz aus den oben genannten Staaten, getrocknete Trauben und Traubenkerne von den Kantonen keinem Einfuhrverbote unterworfen werden dürfen;

5) daß die Ausfuhr von Weinlesetrauben aus den Kantonen Genf und Neuenburg verboten ist.

Aargau. (Eingesandt.) Es wird von Sachkundigen darauf aufmerksam gemacht, daß im hiesigen Gemeindebezirk eine Menge Obstbäume stehen, welche dürre Zweige und Aeste tragen oder ganz abgedorrt, oder deren Stämme von Frostrissen beschädigt sind, — Alles Folgen des strengen Winters 1879/80.

Diese dürren Aeste sollten herausgeschnitten, die Frostrisse mit Baumpflaster versehen und die ganz dürren Bäume durch junge, kräftige Exemplare ersetzt werden, für welche Arbeiten gegenwärtig die günstige Zeit angebrochen ist.

Unsere Besitzer von Baumgärten, werden in ihrem eigenen Interesse auf diesen Thatbestand aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, diesem lohnenden Culturzweige mehr Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen. —

— ** Aarau. Zum „Weinjahr". Neben Bismarck und Gambetta gibt es kaum ein Drittes, von dem seit Monden so viel gesprochen und geschrieben wird, als der heurige „Kometenwein". Läßt auch seine Quantität mancherorts viel zu wünschen übrig, seine Qualität hat meistens befriedigt. Merkwürdigerweise ist das Resultat des Herbstes noch sehr selten ein so enorm verschiedenes gewesen, als diesmal. Wie man liest — leider wurden uns keine Rezensionsexemplare zur Begutachtung zugestellt — gibt es Weine, die an die bessern Jahrgänge dieses Jahrhunderts streifen; aber es gibt auch solche, die lange nicht hinkommen und sich mehr den letztverflossenen Jahrgängen an die Seite stellen. Wie man weiter liest auf der dritten und vierten Seite fast sämmtlich erscheinender Blätter, so befindet er sich gegenwärtig im „besten Stadium", und es mag heute, nach dem Herbstsonntag, auch „Suserkilbi" genannt, im Aargau wohl Wenige geben, welche sich der angenehmen Mühe nicht unterzogen, um in die Geheimnisse dieses „besten Stadiums" tiefer einzudringen. Doch offen gestanden, so viel Angenehmes und Behagliches ein längeres Verweilen in jenem Stadium auch in sich birgt, so ganz ohne Gefahren für den Rückweg ist die Sache nicht und wohl Wenige sind zurückgekehrt, ohne zuvor ihr eigenthümliches Damaskus gefunden zu haben. Manch einer weiß zu erzählen, daß das heurige Bachuskind schon an der Wiege ein recht loser Schalk ist. Voll Jugendfeuer und Jugendübermuth sprudelt es in den Fässern und macht entsprechenden Rumor. In tausend Köpfen, welche die Kraft des jungen Helden unterschätzten, offenbart sich gleich lebhaft der kecke Uebermuth des gewaltigen Herrschers, dessen Vergnügen ausgelassene Lust, Taumel und Verwirrung des Besiegten ist und der Aug' und Gaumen unwiderstehlich reizt, um die zu sehr Vertrauensvollen nach kurzem Kampf darnieder zu werfen. Solcher Opfer, die mit vorübergehender Niederlage davon kommen und trotzdem mit neuer Liebesgluth sich ihm zuwenden, gibt es unzählige. Nichtsdestoweniger ist seine Popularität unantastbar. Man lobt, besingt und trinkt ihn, den „Neuen", und feiert seine Geburt bei Musik und Tanz. Was wollt ihr mehr?

— Zofingen. Die Generalversammlung der Spar- und Leihkasse in Zofingen hat letzten Samstag die Aufhebung der Filiale in Schöftland beschlossen. Hr. Lüthi von Schöftland sprach gegen die Aufhebung. Wie es heißt soll die Aufhebung auch der Filiale Reinach drohen.

— Eine Versammlung der Grütlivereins-Sektionen Zofingen, Aarburg, Niederwyl-Oftringen und Aarau tagte letzten Sonntag in Kölliken zur Besprechung der Nationalrathswahlen und stellte sodann nach dem „Zof. Tagbl." für den I. Wahlkreis folgenden Vorschlag auf: 1) Herr

Oberst Künzli, 2) Hr. Reg.-Rath Karrer (bisherige), 3) Hr. Oberstlt. Henz (neu).

Soeben geht uns von Hrn. Oberstlt. Hans Henz eine Erklärung zu, daß er eine Candidatur des bestimmtesten ablehne.

— Baden. Die in Sachen der Nationalrathswahlen am Sonntag auf Einladung des Grütlivereins im Hotel Linde dahier tagende Versammlung war ziemlich zahlreich besucht. Es wurde von Hrn. Seminarlehrer Herzog das politische Programm (Platform) des Grütlivereins an der Hand des Zentralblattes („Grütlianer") erörtert und mit ebenso großer Wärme als Beredtsamkeit befürwortet. Die Versammlung beschloß hierauf einmüthige Zustimmung zu diesem Programme und wurden die Herren Bundesrath Welti, Nationalrath Baldinger und Nationalrath v. Schmid als Kandidaten des 3. eidg. Wahlkreises aufgestellt. Bezüglich einer für Hrn. Welti zu treffenden Ersatzwahl wurde grundsätzlich festgestellt, daß von der Person des Hrn. Münch abzusehen und über eine anderweitige Kandidatur mit den frickthalischen Wählern ein Einverständniß zu schließen sei.

— Im Bezirk Brugg hat die Versteigerung der acht Jagdreviere einen Mehrerlös von Fr. 170 gegenüber der letzten Steigerung ergeben. Bisherige Fr. 1750, nächste Fr. 1920.

— Viehmarkt in Brugg, 11. Oktober. Es wurden aufgeführt 217 Ochsen, 453 Kühe und Rinder, 10 Schafe und Ziegen und 201 Schweine, zusammen 881 Stück. Fremde Käufer waren ziemlich anwesend und wurde auch viel gehandelt; fette Ochsen und Rinder waren gesucht und zu guten Preisen verkauft. Die Viehpreise sind gegenüber letztem Markt die gleichen geblieben. Auf dem Schweinemarkt ging es wieder lebhafter zu; es wurden die meisten verkauft per Paar zu Fr. 30 bis 70. Per Bahn wurden spedirt: 318 Stück in 42 Wagen.

— Bremgarten. Sonntag den 9. dieß wurde die Leiche des vierjährigen Knäbleins Peter Reber, das am 22. Septbr. in Luzern ertrunken, aus der Reuß gezogen und am 11 d. hier beerdigt.

Bern, 17. Okt. Eine Versammlung von 95 jurassischen liberalen Delegirten in Münster schlug Kaiser, Klaye, Stockmar, bisherige; ferner Francillon und Cuenat einstimmig als Nationalräthe vor.

— An den heutigen Vorversammlungen der Wahlkreise Oberland, Emmenthal und Oberaargau wurden als Nationalräthe zur Wahl vorgeschlagen in Wimmis Zyro, Ritschard, Scherz und Seiler, bisherige, und an Stelle des ablehnenden Teuscher, Bezirksingenieur Zürcher in Thun, zu Langnau bei großer Theilnahme bereits einstimmig Karrer, Riem, bisherige, für die ablehnenden Joost und Bühlmann Bundesrath Schenk, Fürsprech Berger, in Herzogenbuchsee von 376 Anwesenden mit großem Mehr die bisherigen: Bützberger, Leuenberger, Gugelmann und Schmid.

Zürich. Freitag Nachts wurde das Schuhmagazin des Hrn. O. Knecht an der Seefeldstraße durch Einbruch geplündert. Die Diebe drangen durch ein Fenster in die Werkstätte und von da in den Laden. Die aufgebrochene Geldkasse war zum Glück leer.

— Winterthur, 16. Okt. Die demokratische Wahlversammlung in der „Sonne" portirt einstimmig die bisherigen Vertreter des dritten Wahlkreises: Bleuler-Hausheer, Stößel und Vögelin, und als neuen Kandidaten Fürsprech Forrer; auch hat sich dieselbe, jedoch unter lebhafter Opposition, in Bezug auf die Ständerathswahlen für eine rein demokratische Liste erklärt.

— Bülach, 16. Okt. Liberaler Wahlvorschlag für den vierten Kreis: Scheuchzer, Moser, Forstmeister Rüedi. Demokratischer Vorschlag: Scheuchzer, Moser und Sulzer (bisherige).

— Einem Commis Pählś, Agenten des Hauses Rothschild, Behrens u. Ko. in Hamburg, der sich einige Zeit im weißen Kreuz in Riesbach aufhielt und von da aus in Fluntern Einladungen zur Hamburger Staatslotterie drucken ließ und bezog, wurden etwa 40,000 gedruckte Exemplare polizeilich weggenommen. Ein Vorrath von 60,000 Stück war bereits in Packeten von je 10,000 durch verschiedene hiesige Postablagen versandt worden. Da diese Drucksachen für die Hamburger Staatslotterie bestimmt sind, warum wurden sie nicht in Hamburg gedruckt, warum in Fluntern?

Luzern. Es scheint, man sei dem Mörder des Josef Egli im „Stöckli" zu Buttisholz so ziemlich auf der Spur. Wenigstens wird deshalb ein Josef Müller von Knutwil, „Musers", gew. Zuchthaussträfling, 37—38 Jahre alt, steckbrieflich verfolgt.

— Die Liberalen haben beschlossen, bei den Nationalrathswahlen wenn möglich in allen Kreisen Opposition zu machen. Gestern stellte eine zahlreiche Versammlung in Nebikon für den 13. Kreis zwei Kandidaten auf: Leo Steiner (bisher) und Dr. Steiger (neu).

Glarus. Letzten Sonntag versuchte der jüngsthin eingefangene Schwindler Haab von Wädensweil, ein schon mehrfach bestraftes Individuum, einen Ausbruch aus seiner Zelle. Er hatte einen eisernen Stab von der Bettstatt losgetrennt und begann damit aus Leibeskräften an der Mauer gegen den Gang zu arbeiten, in welche er bedeutende Löcher machte. Er wurde aber noch rechtzeitig an der Arbeit gestört und in eine Zelle versetzt, in welcher ihm die Lust zu weitern Unternehmungen dieser Art benommen sein dürfte.

— Linthal. Wohl zum letzten Mal in dieser Saison ist am 10./11. Oktober der Töbi von zwei Engländern, den HH. Wainewright und Watson von London, mit ihrem Führer aus Chamounix und den Führern Salom. Zweifel und Streiff von Linthal erstiegen worden. Der Aufstieg zur Clubhütte am Grünhorn soll wegen vielem frischem Schnee und starkem Nebel mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden gewesen sein, so daß sie erst Abends nach 8 Uhr dort anlangten. Am andern Morgen (11. Okt.) jedoch, vom prachtvollsten Wetter, guten Schnee- und Gletscherverhältnissen begünstigt, erreichten sie, nachdem sie erst nach 6 Uhr Morgens von der Clubhütte aufgebrochen waren, um zirka 12 Uhr den Gipfel, wo sie bei spiegelklarem Wetter, totaler Windstille und einer Temperatur von mehreren Graden plus, eine gute Stunde der ausgedehntesten Aussicht genießen konnten und Abends spät wohlbehalten Stachelberg wieder erreichten. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn, 16. Okt. Die heutige liberale Delegirtenversammlung in der Klus bezeichnete als Nationalrathskandidaten die bisherigen Vertreter: Dr. Kaiser, O. Munzinger und Oberamtmann Trog, ferner Bundesrath Hammer an Stelle des zurücktretenden L. Weber. Als Kandidaten für den Ständerath wurden aufgestellt Vigier und Brosi, die bisherigen.

— Letzten Sonntag Abends 10½ Uhr brannten in der Mitte des Dorfes Selzach drei aneinandergebaute Strohhäuser gänzlich nieder. Sämmtliches Mobiliar, sowie 3 Kühe und 2 fette Schweine blieben ein Raub der Flammen.

— Samstag Morgens ist in Deitingen das aus Holz und Rieg gebaute, zu 9000 Fr. versicherte Ziegelhaus des Urs Jos. Schläfli, Joh. sel., gänzlich abgebrannt. Das Mobiliar war zu 11,000 Fr. versichert.

— Olten. Auf dem gestrigen, vom Wetter trotz des Schneegestöbers der vorhergehenden Nächte aufs beste begünstigten Herbstmarkt wurden aufgeführt an Großvieh 64 Pferde, 84 Ochsen, 342 Kühe und 214 Rinder, zusammen 704 Stück und an Kleinvieh 477 Stück. Der Handel ging ziemlich, wenn auch nicht gerade besonders lebhaft; am meisten begehrt war junge, und dann auch fette Waare, doch fand gute Waare überhaupt ordentlich Nachfrage und die Preise sind eher im Steigen begriffen. Auch auf dem Schweinemarkt zeigte sich ziemliche Besserung des Geschäftes.

Freiburg. Aus diesem Kanton kommt die Kunde von einem hübschen Justizskandal, und es heißt, das Bundesgericht werde das letzte Wort in der Sache sprechen. Es handelt sich um die Plünderung eines auf freiburgischem Gebiete niedergelassenen Waadtländers, von welchem ein Advokat für die seit 15 Monaten geleisteten Anwaltsdienste eine Kostensumme von Fr. 73,000 einfordert; das freiburgische Friedensgericht hat diese Kostenrechnung genehmigt. Da das Kantonsgericht sich inkompetent erklärte, so wird wahrscheinlich eine Untersuchung durch die Administrativbehörden erfolgen.

Basselland. Der Landrath bestätigte gestern Herrn Birmann als Ständerath.

Baselландschaftlicher Reiterklub. Sonntag Nachmittag hat das vor 8 Tagen verschobene Pferderennen und Apfelhauen auf dem Exerzierplatze stattgefunden, trotzdem der Vormittag regnerisch und der Boden ziemlich aufgeweicht war. Nachmittags, als das Rennen stattfand, war dann das Wetter recht schön. Die Distanz betrug 1600 Meter, die Rennbahn nahm einen großen Theil des Exerzierfeldes in Anspruch und war eingezäunt. Für das Preisgericht und die Musik waren Bühnen aufgerichtet, von welch' letzteren aber die eine ihrer Solidität keine Ehre machte, indem sie unter einem lauten Krach und unter dem Gelächter des Publikums die Musikanten plötzlich für ein paar Augenblicke verschwinden ließ. Es hatten sich 22 Theilnehmer gemeldet; das Publikum war zahlreich, aber die meisten Zuschauer blieben außer dem Kreise, so daß die Kasse keine guten Geschäfte machte.

Nach dem Urtheil von Sachverständigen wurde recht schneidig geritten, aber der weiche Boden that der Schnelligkeit Abbruch, denn bei der Probe auf trockenem Boden wurde das Ziel um 30 Sekunden früher erreicht. Indessen ist alles gut abgelaufen und kein Unfall zu beklagen.

Neuenburg. Beim Sturm vom 13. ds. konnte der „Hallwyl" wegen eines der Maschine zugestoßenen Unfalles nicht in den Neuenburger Hafen einlaufen. Der „Schwan" wurde ausgeschickt, ihn herbeizubringen, aber erst nach anderthalbstündigen Anstrengungen gelang es, ein Seil herüberzuwerfen. Nun wollte es nicht gelingen, in die Bucht von Auvernier einzulaufen; schließlich glückte es beiden Schiffen, die Mündung der Zihl zu gewinnen und dort die Passagiere des „Hallwyl" auszuschiffen. Auf dem „Schwan" soll fast die ganze Mannschaft von der Seekrankheit befallen worden sein.

— Die liberale Wahlversammlung in Corcelles hat für die Nationalrathswahlen folgende Liste aufgestellt: Numa Droz, Philippin, Heinrich Morel, Leuba und Karl Emil Tissot. Der Erfolg dieser Liste scheint gesichert.

Waadt. In Yverdon starb letzten Mittwoch Hr. Notar Bertsch, Kreiskommandant. Er wurde mit militärischen Ehren zu Grabe geleitet. Mehr als 3000 Personen wohnten dem feierlichen Akte bei. Der Verstorbene war bei der dortigen Bevölkerung seiner schätzbaren Charaktereigenschaften wegen sehr beliebt.

London, 16. d. Die Irländer in London organisiren Versammlungen, um gegen Parnell's Verhaftung zu protestiren. Heute findet ein Meeting statt. Sexton, Parlamentsmitglied für die Grafschaft Mayo, und Quina, Sekretär der Landliga, wurden verhaftet. Die Agitation in Irland steigt. An einer Versammlung am Freitag in Dublin wurde von mehr als 20,000 Anwesenden einstimmig eine Resolution angenommen, welche in sehr heftigen Worten gegen die Verhaftung Parnell's auftritt; dabei ertönten die Rufe: „Es lebe die irische Republik! Keine Pachtzinse mehr!" Aehnliche Resolutionen wurden auch in verschiedenen anderen Städten gefaßt. Ueberall verweigert man die Pachtzahlung, bis Parnell wieder frei sei.

Dublin, 17. Oktober. Unruhen brachen in Limerick aus. Die Polizei und die Truppen schossen auf die Menge; es gab viele Verwundete. Ungefähr 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Regierung trifft zahlreiche Vorsichtsmaßregeln; fliegende Kolonnen sind zum Abmarschiren bereit. Die Garnison von Dublin ist verstärkt und die Truppen sind in den Kasernen konsignirt.

Tunis, 17. ds. Ein „Courier" berichtet, daß die Kolonne Sabatier am Donnerstag durch bedeutende Massen Insurgenten angegriffen wurde; nach sechsstündigem Kampfe sind aber die letztern geschlagen worden; 800 Araber sind todt.

Petersburg, 14. Okt. Der Kaiser ist seit gestern in Gatschina. Petersburg gilt für unsicher. Kosiow entfaltet rastlose Thätigkeit. Die kaiserlichen Schlösser, die Bahnhöfe und die städtischen zahlreichen Brücken, deren innere Wölbungen Nachts erleuchtet sind, werden besonders streng überwacht. Großes Aufsehen erregt, daß fast alle Generäle zu gleicher Zeit in Petersburg versammelt sind. Auch Schuwalow und Graf Bobrinski weilen seit einigen Tagen hier. Letzteres wird mit der Walujew-Angelegenheit in Zusammenhang gebracht.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 8. Oktbr.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Soland, Josef, gewes. Küher von Kienberg, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 12. Novbr. — Bremgarten. Rogg, Johann Baptist, Eisen- und Glaswaarenhändler, von Lenzkirch, Großh. Baden, in Bremgarten wohnhaft gewesen Eingabe 24. Nov. — Brugg. Häusermann, Rudolf, von Egliswyl, als Müller in Lupfig wohnhaft gewesen Eingabe 9. Novbr. — Zofingen. Lang Lory, Theodor, gewes Fabrikant und Großrath, in Oftringen. Eingabe 19. November.

Geldstage.

Baden. Rölli, Anton, Fabrikarbeiter, in Neuß, Gemeinde Gebenstorf; Schädler, Anton, Maurer, von Brand, Oesterreich, in Dätwyl; Keller, Josef, Metzger, von Baden; Geschwister Schibler, von Rothacker, Gemeinde Walterswyl (Solothurn), wohnhaft zum Löwen in Oberrohrdorf. Eingabe 19. Nov — Bremgarten. Stierlis-Barbara geb. Brun, in Bremgarten; Sar, Heinrich, Fuhrmann, von Rottenschwyl, auf Stiegelen, Gemeinde Zufikon Eingabe 14 Nov. — Brugg. Rey, Joh. Jb, Jakobs von Scherz, in Lupfig. Eingabe 10. Novbr. — Kulm. Hediger, Jakob, Bäschelsametis im Neudorf zu Reinach; Haller, Jakob, Heinrichs, Kaminfeger, im Neudorf zu Reinach; Eichenberger, Jakob, Bürgischneider, in Beinwyl; Eichenberger, Gottlieb, Hanfels, Vater, auf Burg. Eingabe 12. Novbr. — Laufenburg. Rehmann, Josef. Höis von Kaisten Eingabe 10. Nov — Lenzburg. Zumbühl, Alois, Küher, in Niederlenz; Zobrist, Johannes, alt Ammanns in Hendschiken. Eingabe 16. November.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Schibli, Gottfried, von Neuenhof; Zimmermann, Anna Maria geb. Notter, von Husen, Gemeinde Bellikon; Meier, Johann Jakob, Weber, von Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Heimgartner, Pauline geb. Meier, von Fislisbach; Meier, Anna Maria, Strotzen von Wettingen; Schneider, Maria geb. Wey, von Birmenstorf. — Brugg. Dätwyler, Johannes Andresen in Oberbözberg. — Lenzburg. Haller, Heinrich, Brunnengraber, von Reinach, in Schafisheim; Rüegger, Alfred, Bahnwärter in Möriken; Hauri, Gottlieb Ludwigs, in Seengen; Meier-Angliker, Jakob, Fabrikarbeiter in Niederlenz. — Zurzach Suter, Josef, Wagner in Böttstein; Wittwe Suter, Franziska, Sepels im Tegermoos bei Lengnau; Vögeli, Johann, Seppels in Hettenschwyl bei Leuggern.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Häfeli, Jakob Constantin, Zimmermann, von Obermyl; Koller, Mauriz, von Berkon, au, Heinerüthi, Gemeinde Widen. — Lenzburg Siegrist-Rudolf. Samis, Vater in Seengen — Zurzach Wenzinger, Kaspar, Müller, von Mellstorf.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Koblenz. Besoldung Fr. 1000. nebst Wohnung und Bündtland Anmeldung bis 25 Oktober.

Oertliches.

(Korrespondenz.) Die Schlacht ist aus, die Hoffnung schwand, geschlagen ist das Heer. Als gute Republikaner fügen wir uns dem Willen der Mehrheit. Es wäre aber ein Irrthum, wenn man glauben sollte die freisinnige Partei werde nun auf das Recht einer Vertretung verzichten und die Hände in den Schooß legen. Es wird sich zeigen, ob die Sieger der freisinnigen Partei dieses Recht zugestehen werden, wenn die Frage der Kirchenrenovation zum Austrage gebracht wird. Wir können nämlich nicht annehmen, daß eine so große Minderheit sich willig zum Zahlen füge, wenn man ihr das Recht der Vertretung durch einen Pfarrer ihrer Richtung vorenthält. Es wird daher in erster Linie die Frage an die Sieger zu richten sein, ob sie gegebenen Falles gesonnen seien, der freisinnigen Partei einen Vertreter zuzugestehen, oder nicht.

In zweiter Linie finden wir, es sollte die freisinnige Partei sich sofort organisiren, indem wir annehmen zu dürfen glauben, daß diejenigen Eltern freisinniger Richtung, welche ihren Kindern einen Religionsunterricht angedeihen lassen wollen, dies nur durch einen wirklich freisinnigen Geistlichen thun werden. Es wird die Ertheilung eines freisinnig-religiösen Unterrichtes eine um so leichtere Aufgabe werden, als vermuthlich der Religionsunterricht an der Kantonsschule ebenfalls einem freisinnigen Geistlichen anvertraut werden wird, zumal die Gelegenheit hiezu geboten ist.

Zu diesen Zwecken muß aber, wie gesagt, unbedingt eine Organisirung der freisinnigen Partei mit einem Ausführungs-Komite an der Spitze stattfinden und möchten wir das bisher in Sachen der Pfarrwahl thätig gewesene Comite ersuchen, zu diesem Behufe eine Versammlung der freisinnigen Kirchgenossen ungesäumt einzuberufen.

Theater-Notiz! — Dem Vernehmen nach eröffnet die Theatergesellschaft des Hrn. Aeng ihre Vorstellungen und ist uns von Lenzburg, Rheinfelden und Brugg die Gesellschaft als bestrenommirt bekannt, da neben sehr tüchtigen Leistungen dieselbe sich auch durch ihr solides Betragen die Gunst des Publikums überall erworben.

Es kann daher die Gesellschaft des Hrn. Albert Aeng, früher Regisseur des Zürcher Stadttheaters, auf's Beste empfohlen werden. W.

Warnung für gutmüthige Leute. Vorzugsweise Technikern und Lehrern des Aargaus geht gegenwärtig ein „Industrieller" nach, der offenbar anderswo schon viele Gimpel gefangen hat. Derselbe will Subskriptionen auf „ein von ihm verfaßtes Werk über mechanische Berechnung mit dem Rechenschieber" aufnehmen, das zum Druck bereit ist, aber von Niemanden gesehen wird; natürlich läßt er sich 2 Franken vorausbezahlen. Seine Angaben betreffs des Druckortes für sein Werk sind, wie durch angehobene Korrespondenz ermittelt ist, unwahr. Sein gegenwärtiger Name ist „Müller, Ingenieur", besonderes Kennzeichen: Backenbart nach englischem Schnitt und deutlicher Duft nach der Wirthsstube.

Vielleicht hat er je nach Umständen auch noch andere Artikel anzubieten.

Zürcher Börse vom 17. Oktbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	445	450	—
Schweiz. Creditanstalt	775	782	—
Bank in Winterthur .	585	595	—
Eidgenössische Bank .	452	461	—
Basler Handelsbank .	605	—	—
Basler Bankverein .	990	1010	—
Bank f. Elsass-Lothrg.	740	755	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	363	365	363
Nordost Prioritäten .	530	560	—
Centralbahn . .	523	527	—
Union-Suisse Stamm .	257	260	260—262
Union-Suisse Prioritäten	430	437	436
Gotthardbahn . .	444	446	444
dto. volleinbez.	377	385	—
Westbahn . . .	176	177	177—176
Uetlibergbahn . .	275	290	—
Arth-Rigibahn . .	250	255	—
Wädensweil-Einsiedeln	175	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	93.5	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 17. Oktbr. 1881.

Rasches Sinken des Barometers im westlichen Europa Tiefe Pressionen über dem atlantischen Ozean. Der Barometer steigt auf dem mittelländischen Meer. Voraussichtlich veränderlicher Wind, schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 18. Okt. Wetter trocken und ruhig; Bewölkung variabel.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Die Lehrlinge von Aarau und der Umgebung, welche an dem in nächster Woche zu eröffnenden Curse Theil nehmen wollen, haben sich am künftigen **Sonntage,** Vormittags 10 Uhr, **im neuen Schulhause** persönlich anzumelden.

Der Unterricht ist für Bemittelte mit einer Einschreibegebühr von Fr. 3. — verbunden und umfaßt:

Technisches Zeichnen an Sonntagen Vormittags 3 Stunden.
Freihandzeichnen " " 2 "
Buchführung, Rechnen 2c. 4 wöchentliche Abendstunden,
Französische Sprache 3 "
Modelliren, sofern der Besuch ein genügender ist.

Weitere Mittheilungen sind bei der Anmeldung entgegen zu nehmen.

Aarau, den 17. Oktober 1880 **Die Direktion.**

Strick- & Terneaux-Wolle

in schönster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau Suter-Kleinert,
938 Obere Vorstadt



Europas einzig existirendes Welttheater.

Aarau. Schloßplatz.

Dienstag 18. Okt., Abends 8 Uhr:
Große Vorstellung: Neu: Schneewittchen. Winkelrieds Tod. Schlacht von St Jakob.
Mittwoch 19. Okt.: 2 Vorstellungen. Anfang 4 u 8 Uhr. Neues Programm.
Sperrsitz Fr. 1. 50. Erster Platz Fr. 1. 20. Zweiter Platz 80 Cts. Gallerie 40 Cts. — **Das Theater ist vollständig geheizt.**

Winterartikel:

Unterkleider für Herren und Damen,
Flanelle,
Barchent in roh und gebleicht,
Piqué, Molton.

Ferner:

Herrenhemden weiß und farbig, elegant mit Kragen,
Flanellehemden,
Arbeiterhemden

hält bestens empfohlen **J. Dolder** am Graben.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **Dr. Lindt,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Wir kaufen so lange Bedarf Fr. 20-stücke mit 1‰ Agio.

Aargauische Creditanstalt.

Unterzeichnete empfiehlt für die **Wintersaison** das Neueste in

Damen- und Kindermäntel,

Morgenkleider und Jupons

zu äußerst billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse,
Modes.

Für enen schönen

Winter- & Frühlingsflor

empfehle sehr billige

Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Die Tuchhandlung J. Gisi-von Arx in Aarau

ist für die **Herbst- und Wintersaison** in allen möglichen

Stoffen & Nouveautés

wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfiehlt sich daher bestens.

Ein großes Quantum **Tuch- & Buckskin-Resten** 1—2 m. haltend, wird extra billig offerirt.

Wohnungswechsel.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute an vordere Milchgasse Nr. 71 wohne.

Diesen Anlaß gerne benutzend, meinen verehrten Gönnern für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen meinen wärmsten Dank auszusprechen, empfehle mich auch fernerhin dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens

Hochachtungsvoll **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 69 und 70.

Montag den 17. Okt. 1881 starb: **Otto Zebert,** Buchbinder's, von Nänikon (Zürich); alt 1 Monat, 2 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 19. Oktbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenthorgasse Nr. 116.

Dienstag den 18. Oktbr. 1881 starb: **Thomas Hort,** Holzspalter v. Oberhof; alt 64 J. 9 M., 20 T. — Beerdigung: Donnerstag den 20. Oktober, Mittags 11 Uhr. Leidabnahme: Nr. 1093 vor dem Halden-thor.

Cäcilien-Verein.

Männerchor

Generalversammlung im Storchen Dienstag den 18. Okt., 8 Uhr Abends.

Traktanden:

1) Passation der Rechnung.
2) Neubestellung der Commission
3) Wahl der Rechnungsrevisoren.
4) Verschiedenes.

Zahlreiche Betheiligung erwartet:

Die Commission.

Bürger-Turnverein.

Heute 8 Uhr Specialübung für I. und Vorturnerriege.

Der Oberturner.

Der Bazar

zu Gunsten der evang. Kapelle findet statt: Mittwoch und Donnerstag den **9. und 10. November.** Gaben dafür werden von jetzt an mit Dank in Empfang genommen an den gewohnten Orten.

Brauerei Siebenmann

(am Graben).

Heute Dienstag den 18. Oktober, Abends 8 Uhr:

Zweites & letztes CONCERT

der Gesellschaft Max Pabst aus Hannover.

Auftreten des afrikanischen Concert-Sängers **Mr. Bogel (Schwarzer),** sowie der Soubrette Frl. **Antonie Keller** aus Berlin. — **Entrée frei!**

Zu verkaufen:

Ein im guten Zustande befindlicher **Blasbalg.** Wo, sagt der Verleger d. Bl

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, mit schönster Aussicht, an einen soliden Herrn.

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das kochen und alle Hausgeschäfte versteht. Besonders wird auf Ordnungs- und Reinlichkeitsliebe gesehen.

Wer fortwährend gesunde und fette **Pferde** zum Abschlachten kauft, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Im **Frohsinn** hinterm Bahnhof wird süßer

Landwein

à 60 Rp. per Liter ausgeschenkt.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in

Cylinder-Oefen

von Fr. 25 an,

Eisenrohre

per Pfund à 40 Cts.

Ph. Kull.

Schleier

am Stück und abgepaßt in allen Arten und Farben,

Winterhandschuhe

empfiehlt in frischer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör, kann auf künftigen Januar bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Anfertigung von **100 zweiplätzigen Schultischen** wird hiemit Conkurrenz eröffnet.

Der die näheren Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf und das Musterexemplar können bis **1. November nächsthin** auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden; bezügliche Uebernahmsofferten aber sind dem Präsidium der Baukommission **innert gleicher Frist** schriftlich und verschlossen einzureichen.

Erlisbach, den 10. Oktober 1881.

Namens der Schulhausbaukommission,
Der Präsident:
G. Lüthy, Bez.-Richter.
Der Aktuar:
Hirnemann, Gemeindeschrbr.

Winterwaaren

empfiehlt in reichster Auswahl und billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Avis
für Krämer und Wirthe!

Wir verkaufen eine große Parthie letztjährige leicht beschädigte

Käse in feinster Qualität,

Ko. 30—90 schwer à 65 und 70 Ct. per ½ Kilo; ferner eine Parthie halbfette Käse,
Ko. 20—40 schwer à 50 und 60 Ct. per ½ Kilo.

Dießjährige tadellose Waare geben ebenfalls zu außerordentlich billigen Preisen ab.

Aarau, im Oktober 1881. **Gebrüder Schießer.**

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**

Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.

Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**

Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.

Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**

Soeben ist erschienen und vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau:**

Handbuch von mehr als 1000 der einfachsten und bewährtesten Hausmittel, sowie der vorzüglichsten Heilpflanzen und Kräuter, mit einer kurzgefaßten Belehrung, wie dieselben mit Nutzen bei den meisten Krankheiten und Gebrechen der Menschen anzuwenden sind. Mit Anhang von Hufelands Haus- und Reiseapotheke, die Heilkraft des Franzbranntwein und Salz, der Eisenfeilspähne und des kalten Wassers. Herausgegeben von einem bewährten Arzt.

Dritte Auflage. Gebunden Fr. 1. 60.

Sehr viele Käufer dieses Buches haben sich äußerst günstig darüber ausgesprochen, so z. B. schreibt ein Herr Geistlicher:

Ich habe dieses **„Handbuch"** durchgegangen und gefunden, daß dieß etwas ganz ausgezeichnet Gutes ist, und zu wünschen wäre, das dasselbe in jeder Familie angeschafft werden möchte. Ich für meinen Theil werde in meinem Wirkungskreis das Buch jeder Familie auf's dringendste empfehlen.

Die zweite starke Auflage war binnen 4 Wochen vergriffen, Subscribenten-Sammler erhalten auf je 6 Exemplare 1 frei.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, 1 Kammer nebst sonstiger Zubehörde, billigst und sofort oder auch später zu beziehen in Nr. 718.

Bestes

Straßburger-Sauerkraut

ist in Fäßchen und offen fortwährend zu haben bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Straßburger Sauerkraut

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Anzeige & Empfehlung.

Da die Unterzeichnete schon einige Jahre in einem der ersten Weißwaarengeschäfte gearbeitet hat, so empfiehlt sie sich den geehrten Damen für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung zeichnet

K. Ruh, Nr. 758 im Schachen.

Aarau, den 15. Okt. 1881.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als

Glaser.

Schnelle und billige Bedienung zusichernd

Rudolf Hirt, Rathhausgasse Nr. 45.

In großer Auswahl erhalten:

Trauerblumen

gewunden als

Kränze, Anker, Bouquets, Zweige

von 60 Ct. an,

sowie **Sargkissen** in verschiedener Größe, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

= Billigste Familienlektüre. =

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Herausgegeben von einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.

10. Jahrgang.

(Oktober 1881 bis Ende September 1882). Wöchentlich 8 Seiten in 4°.

Abonnementspreis: Fr. 4 per Jahr — Fr. 2 per Halbjahr — Fr. 1 per Vierteljahr.

Die soeben erschienene **Nr. 3** enthält: Aus alten Zeiten. Historische Erzählung aus den Ruinen eines Schlosses im Aargau Von Pf. zu N. (Fortf.) — Drei Lieder. Nach Felicia Hemans. II. Von Friedrich Niggli. — Bilder aus der Heimat: Zürich als Großstadt. Von einer deutschen Frau (Schluß.) — Vergessen. Gedicht von Lucas Thürig. — Tante Dora's Traum. Von C. Müller. (Schluß.) — Gnomen. — Künstlers Erdenwallen. Lebenserinnerungen von C. H. (Fortf.) — Aphorismen. — Allerlei. — Kinder-Preisräthsel. — Briefkasten.

Zu zahlreichen Bestellungen auf den eben begonnenen neuen Jahrgang ladet ergebenst ein

Expedition des „Hausfreund", Bern.

Ausstellungs-Loose.

Frankfurter, Mailänder

versende per Stück à Fr. 1. 40 unter Postnachnahme oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken.

(O. F. 6144) **A. Labhardt, Zürich.**

Winterhüte

garnirt und ungarnirt für **Damen und Mädchen,** sowie das **Neuste in Garnituren** empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk, Modes,
Pelzgasse.

Steigerungspublikation.

Die Armen-Verwaltung der Stadt Aarau wird künftigen **Mittwoch den 19. dies,** von Morgens 9 Uhr an, im **Armenhaus** an öffentliche Steigerung bringen:

Verschiedene ältere **hausräthliche Gegenstände, Küchengeschirr,** 2c. 2c.; ferner einen **Kammacherwerkzeug,** sowie eine große Anzahl von neuen **Frisir-, Staub-, Taschen- und Frauenkämmen;** 2 neue **Domino** und Anderes mehr.

Zur Benützung dieser Kaufsgelegenheit wird Jedermann freundlich eingeladen.

Aarau, 14. Oktbr. 1881.

Die Armenverwaltung.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Zur gefl. Beachtung!

Auf einem Landgute in der Nähe von Grandson (Waadt) finden 2 oder 3 Knaben günstige Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt **Alfred Maulaz** in **Altenburg** bei Brugg.

Unterzeichnete erlaubt sich, in Erinnerung zu bringen ihre:

Haararbeiten,

als Zöpfe, Ketten, Andenken 2c., welche zu den billigsten Preisen angefertigt werden bei

Frau **Bäurlin,** Gewerbehalle Aarau.

Jahr-, Vieh- & Pferdemarkt
in Aarau

Mittwoch den 19. Oktober 1881.

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** erlernen kann, ist bei der Exped. d. Bl.ts zu vern.

Gesucht wird

für sofort **Kost & Logis** für einen einfachen ordnungsliebenden Herrn, wenn möglich beides an einem Orte.

Wer, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Gesucht:

Einzelne meublirte **Zimmer** für Herren und Familien.

Die Theatergesellschaft.

Spar-Bratpfannen.

Die von der Schweizer Frauen-Zeitung als ausgezeichnet empfohlenen **Kuntze'schen**

Schnellbrater

halte ich in verschiedenen Größen, rund und oval vorräthig. Preiscourante nebst gedruckter Anweisung stehen zu Diensten.

R. Ritter-Stahl.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Schweizer. Dorfkalender	40 Ct.
Illustrirter Familienkalender	70 „
Des Volksboten Schweizer-Kld.	30 „
Appenzeller Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „

Dutzendweise mit Rabatt.

Nur echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Malz-Extract & Caramellen*) höchst wohlschmeckende Genußmittel

von **L. H. Pietsch & Co.,**
Breslau, Altbüßer-Straße 8/9.

Herren **L. H. Pietsch & Co.** Seit länger als **fünfzehn Jahren** habe ich an **Brustschmerzen** und **fürchterlichem Husten** gelitten. Alle Kuren blieben erfolglos. Durch die Anwendung Ihres **Malz-Extractes** bin ich von meinem so **langen Leiden** ziemlich **befreit.**

Zeisdorf bei Postst. Wiese.

Friedrich Brecht.

*) **Extract** à Flasche 1, 1,75 und 2,50 Mark; **Caramellen** à Beutel 30 und 50 Pfg.

Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 247

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. **19. Oktober 1881.**

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 18. Oktbr.)

Auf eine Anfrage einer Bank, ob die statutarischen Bestimmungen über Banknotenausgabe mit dem Banknotengesetz vom 8. März 1881 in Uebereinstimmung gebracht werden müssen, oder ob eine Revision unterbleiben dürfe, da die mit letzterem in Widerspruch fallenden Bestimmungen durch das Gesetz ohne weiteres aufgehoben seien, wird erwidert, aus formellen Gründen müsse verlangt werden, daß eine Revision der Statuten erfolge oder aber, daß in einem Anhang zu denselben festgestellt werde, welche Bestimmungen infolge des Gesetzes außer Kraft und welche an deren Stelle getreten.

Zum Zollgesetz vom 27. August 1851 wird eine neue Vollziehungsverordnung erlassen, welche vom 1. Januar 1882 an in Wirksamkeit tritt.

Als Professor für französische Literatur am Polytechnikum wird ernannt: Hr. Th. Droz von Genf, früher Professor an der Genfer-Universität.

Gewählt werden: als Posthalterin in Elgg, Frau Marie Zwingli-Büchi von und in Elgg, als Postkommis in Zürich: Joh. Hohl, von Trogen, Postaspirant in Zürich und Gustav Keller von Wellhausen, Postaspirant in Uster, als Telegraphist in Basel: Joh. Stoffer von Etzwyl (Aargau) und als Telegraphistin in Sursee: Ww. Mina Gut, Postverwalterin in Sursee.

Das Bulletin über den Gang und Fortschritt der Arbeiten im Gotthardtunnel für Septbr. 1881 ergibt folgende Ziffern:

Arbeitsrubriken.	Meter:	Fortschritt an beiden Mündungen. im Aug.	Sept.	Gesammtleistung per Ende: Aug.	Sept.
Richtstollen		—	—	14,912,4	14,912,4
Erweiterung		14,0	—	14,912,4	14,912,4
Sohlenschlitz		24,0	17,0	14,895,4	14,912,4
Strosse		155,2	139,7	14,741,2	14,881,9
Gewölbe		133,2	156,0	14,366,4	14,522,4
Widerlager		622,7	554,2	14,143,6	14,698,4
Fertiger Tunnel (mit Kanal u. Nischen)		1085,0	1322,4	12,644,2	13,966,4
Werth der geleisteten Arbeiten		Fr. 532,180	Fr. 518,265	Fr. 55,639,065	Fr. 56,157,330

Die folgende Tabelle weist die noch zu leistenden Arbeiten in der Reihenfolge ihrer Ausführung nach:

Arbeiten.	Durch den Vertrag mit der Unternehmung Favre festgestellter Termin:		Leistung im Sept.	Bleibt zu leisten Ende Sept.
Gewölbe	31. Juli	1880	156,0	390,0
Sohlenschlitz	31. Mai	1880	17,0	—
Strosse	31. August	1880	139,7	31,4
Widerlager (Mittel der beiden W'lager)	30. Sept.	1880 wstl.	202,0	251,0
		östl.	907,7	177,0
Subventionssumme Werth der Arbeiten			Fr. 518,265	Fr. 509,337.
			Fr. 56,666,667	

Vom 1. Januar 1882 an wird der Gotthard-Tunnel, resp. die Strecke Göschenen-Airolo dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die eidg. Postverwaltung übernimmt den Personendienst auf ihre Rechnung und entschädigt die Gotthardbahn hiefür; der Güterdienst hingegen wird von der Gotthardbahn selbst und auf eigene Rechnung besorgt. Die Eröffnung der durchgehenden Linie Rothkreuz-Chiasso ist auf 1. Juni 1882 in Aussicht genommen. Fahrpreis von Luzern nach Mailand zweite Klasse Fr. 25. 20, dritte Klasse Fr. 18.

Vorletzten Sonntag wurden die ersten Personenwagen mit genau 1000 Ztnr. Tragkraft nach Airolo gebracht. Sie kommen aus Deutschland durch Frankreich und Italien in's Tessin.

— Schweiz. Zentralbahn. Die Betriebsergebnisse stellten sich für den Monat Sept. wie folgt: 1. Eigenes Netz Frkn. 946,000 (Frk. 924,539. 36), per Kilom. Frk. 2928. 80 (Frk. 3061. 39). 2. Verbindungsbahn in Basel Frk. 19,750 (Fr. 20,519. 53), per Kilom. Fr. 3950 (Fr. 4103. 91). 3. Aargauische Südbahn Frk. 13,900 (Fr. 16,012. 73), per Kilom. Fr. 479. 31 (Fr. 552. 16). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1420 (Fr. 1501. 91), per Kilom. Fr. 177. 50 (Fr. 187. 74).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 17. Oktbr.

Die vom Kapitel Bremgarten getroffenen Wahlen des Hrn. Stephan Stoker, Pfarrer in Bremgarten zum Dekan und des Hrn. Joh. Stoker, Pfarrverweser in Abtwyl zum Kammerer werden bestätigt.

Nachdem die Kirchgemeinde Hermetschwyl-Staffeln ihren Pfarrverweser Hrn. Josef Keusch von Boswyl zum Pfarrer gewählt hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Die Finanzdirektion erhält den Auftrag, die Fischenzen des Staates zur Wiederverpachtung auf eine neue 9jährige Pachtdauer an eine Steigerung zu bringen.

Eine neue Verordnung über die Prüfung der katholischen Theologen wird in zweimaliger Berathung festgestellt und zum Beschluß erhoben. Derselbe tritt sofort in Kraft und soll demnächst durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht werden.

Als Getränksteuereinnehmer in Baden-Oberstadt wird der dortige neue Stationsvorsteher, Hr. Jakob Wehrli von Höngg ernannt.

— Aarau. Nationalrathswahlen. (Einsdg.) Wie lange auch der „Opportunismus" in hiesigen Kreisen die nahe bevorstehenden Nationalrathswahlen im I. aarg. Kreis ignoriren möchte, einmal müssen wir davon sprechen. Das „Jos. Tagbl.", das wie sein College „Wynenthaler" an den Candidaturen Karrer und Künzli festhält, sagt betr. des dritten Mandatars unter Anderm:

„Wir haben verschiedene Namen gehört die „ziehen" würden; allein man vergesse nicht, daß heute eine mächtige Strömung, die berücksichtigt werden muß, nach Männern der Volkswirthschaft ruft. Dieses so wichtige Gebiet ist von jeher von oben herab vernachläßigt worden und wird es auch so bleiben, so lange die Unmasse der Advokaten in den Räthen nicht durch Männer ersetzt wird, die die Schäden und Mängel, welche sich in unserem wirthschaftlichen Leben zeigen, erkennen und ihnen mit aller Kraft entgegenarbeiten wollen. In dieser Hinsicht würde unser Wahlkreis durch keinen Mann besser vertreten als durch den Hrn. Ständerath Zschokke in Aarau. Es ist jammerschade, daß dieser Mann unter den langweiligen Vertretern der Stände seine Thatkraft und Energie erlahmen lassen muß, während er im Nationalrathssaal seine praktischen Ideen so gut geltend machen könnte."

Wer Herrn Zschokke's Thätigkeit im Ständerath verfolgt hat, seine Vorträge im hiesigen Einwohner-, Handwerker- und Gewerbeverein angehört, der wird sich überzeugt haben, daß dieser Mann mit seltenem Verständniß sich in volkswirthschaftlichen Fragen eingearbeitet hat, gegen das Ausbeutungssystem gewisser Eisenbahngesellschaften, gegen das „an die Wanddrücken" des Industriellen und Handwerkers in der bisherigen Zollpolitik mit Entschiedenheit Front macht und daneben seine Ansichten in Wort und Schrift in parlamentarischer Form zu vertheidigen weiß. Wir sagen daher auch: die Kandidatur Zschokke's wäre eine solche, wie sie die heutige national-ökonomische Lage unseres Landes erfordert.

— Aarau. (Einsdg.) Die Pfarrwahl hat der freireligiösen Richtung eine Niederlage mit einer geringen Stimmenmehrheit bereitet. Dagegen ist der Eckstein gefunden, auf den Landeskirchler und Dissidenten ihre Hoffnung bauen können, der dem Niedern das rettende Rothbrett, dem Hochgebildeten der sichere Rückhalt ist, auf den er sich stützen kann im Vertrauen, seine persönlichen „geläuterten" Anschauungen respektirt zu sehen und daneben für sein Haus den erforderlichen positiven Ankergrund zu finden. Separatisten und Verfechter einer anständigen sozialen Weltordnung, Verehrer Spinoza's und Genremaler im Style der Botschaft intonirten auf einem Aste das schwermüthige Lied „Religionsgefahr"; männiglich schämte sich einer reformerischen Vergangenheit und schwur die Lehren ab, die man vor Kurzem noch jubilirte. Dies das Bild, das sich aus den „Ereignissen" der letzten Tage construiren, und aus dessen Rahmen man einen freisinnigen Pastor schauen läßt.

Die 307 Antichristen haben sich hierüber nach dem 16. Oktober nicht weiter zu bekümmern; ihre Rechnung ist für einstweilen abgeschlossen. Sie werden zwar noch nicht in der Lage sein, ihr Oelkännlein auf die gekräuselten Wellen auszugießen; dagegen werden sie entschieden und mit jener Rücksichtslosigkeit Stellung nehmen, welche ihnen durch die Pfarrwahl gelehrt wurde. Die freireligiöse Richtung ist unterlegen, gefallen aber auf den Schild; sie hat frei und offen gekämpft, ihre Fahne entfaltet unverhüllt und verschmäht das Futteral jeder reservatio.....

Sie hat die abweichende Meinung respektirt und auf dieselben keine versteckten Angriffe geführt; es hat keiner ihrer Comittirten der Gegenpartei Neutralität bei der Aktion gelobt und hernach für seinen Candidaten Empfehlungsunterschriften zusammengetrommelt; es hat keiner erst Jehova geopfert, sich hernach für Belial begeistert und abschließend den Gang der Unschuld zur Urne gethan, — in diesen Stücken ist die freie Richtung frei, und wenn derjenige Theil der heutigen Generation, dessen „Hausmittel" zur Mitwirkung anzerufen wurden, nur einigermaßen Anlage zum Verzeihen hat, wird er den „Reformern" auch einigen Mangel an Galanterie nicht in Rechnung bringen.

Die freie Richtung wird sich einstweilen mit Resignation begnügen; diese Resignation aber wird nicht so weit gehen, die Bedeutung der Zahl freireligiöser Wähler auch für andere Dinge aus dem Auge zu verlieren. Sie wird in Zukunft auch in bürgerlicher und politischer Richtung als eine freisinnige Macht auftreten, bei der Schreckmännchen nicht verfangen. Sie wird auch da sagen: Entweder oder! Sie wird nicht den Intentionen engbegrenzter Coterien dienstbar sein und wird den Cultus der Rücksichten vermeiden, nachdem man ihren deutlich und parlamentarisch in der Gemeinde-Versammlung ausgesprochenen Wünschen keine Rücksicht entgegengebracht hat. Die Pfarrwahl wird das Gute haben, daß sie über Manches Klarheit verbreitete; in dieser Beziehung muß sie auch die Linke befriedigen, von der eine Organisation erwartet wird, die jedem Rückschritt auf allen Gebieten kräftig entgegenzutreten im Stande ist. —

— An der kirchlichen Bezirksversammlung von Zofingen, die künftigen Sonntag in Brittnau stattfindet, wird die Ehefrage als Haupttraktandum zur Verhandlung kommen. Referenten sind die HH. Pfarrer Andres in Zofingen und Siebenmann in Safenwyl.

— Muri. Wie der „Bote“ aus ganz sicherer Quelle vernimmt, hat die Schweizer. Centralbahn ein Gesuch eingereicht, die Eröffnung der Linie Muri-Rothkreuz vom 1. November auf den 1. Dezember 1881 verschieben zu dürfen.

Bern. Auf dem Friedhofe in Erlach wurde am Donnerstag der älteste Bürger der Gemeinde zur Erde bestattet, Samuel Garo, geb. im Mai 1791, also über 90 Jahre alt; 1815 hatte er als Dragoner an der Grenzbesetzung theilgenommen. — Der „Alte im Oberland“, Imobersteg, Vater, in Oberwyl, Simmenthal, wie es scheint ein fleißiger Mitarbeiter von Rödigers „Bauernzeitung“, sagt den Lesern derselben ein freundliches Lebewohl, da er diesen Herbst wieder, wie schon vor 7 Jahren, nach Amerika verreisen werde, um dort seine Kinder zu besuchen.

— Friedrich Reber, Sohn, in der Neßleren, Gemeinde Neuenegg, zirka 21 Jahre alt, richtete letzten Donnerstag früh (noch Nachts) eine sogen. Büffelfalle zum Zwecke ein Wildpret zu erlegen. Unglücklicherweise lief er selbst in die Falle und es ging ihm der Schuß in den rechten Fuß. Am nämlichen Tage mußte ihm der Fuß amputirt werden.

Zürich. Die restaurirte Schmiedstube wird man zu den interessantesten Gebäuden des modernen Zürich zählen dürfen, wenn in den nächsten Tagen die Gerüste fallen. Schon blinken die Malereien zwischen den Fenstern, die Zunftembleme auf dem bunten Grunde aus dem Stangenwerk hervor. Der Saal ist erhöht mit pietätvoller Schonung seiner herrlichen Arbeit und wird der höchste Zunftsaal, vielmehr der einzig hohe werden und dadurch mit seiner Uhr, seinem Schnitzwerk, seinen Säulen erst recht zur Geltung kommen.

— Am Sonntag Morgen um 8 Uhr wurden die Leichen zweier Personen, eines jungen Mädchens und eines Mannes, bei Neumünster im See gefunden. Die Beiden hatten sich, ehe sie den Tod gesucht, mit Stricken umschlungen, und haben erst kurze Zeit im Wasser gelegen.

— Im Industriequartier Außersihl ist dieser Tage die „Erste schweizerische Dampf-Kornbranntwein-Fabrike“ eröffnet worden, welche täglich tausend Liter reinen, absolut säurefreien Kornbranntwein liefert, ganz nach Art der Nordhäuser fabrizirt.

Nordostbahn. Betriebsergebnisse vom Monat September 1881.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 567,000 (Sept. 1880: Fr. 569,227), vom Gütertransport Fr. 655,000 (Fr. 656,091), zus. Fr. 1,222,000 (Fr. 1,225,319) oder per Kilometer Fr. 2259 (Fr. 2354).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Fr. 100,500 (Fr. 107,783), vom Gütertransport Fr. 53,000 (Fr. 57,772), zus. Fr. 153,500 (Fr. 165,556) oder per Kilometer Fr. 2291 (Fr. 2471).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 61,000 (Fr. 68,147), vom Gütertransport Fr. 99,400 (Fr. 143,740), zusammen Fr. 160,400 (Fr. 211,886) oder per Kilometer Fr. 2766 (Fr. 3653).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport Fr. 6200 (7325), vom Gütertransport Fr. 7100 (Fr. 6904), zusammen Fr. 13,300 (Fr. 14,229) oder per Kilometer Fr. 578 (Fr. 619).

Luzern. Am Dienstag Mittag ist im Birrmoos, Gemeinde Büron, die der Familie Lütolf gehörende und von N. Häfliger benützte Scheune sammt Vorrath an Heu und Garben gänzlich niedergebrannt. Die Fahrhabe ist nicht versichert. Der Brand sei durch spielende Kinder verursacht worden.

— Weggis. Der mit Gemüse beladene, auf den Markt nach Luzern bestimmte „Nauen“ wurde in der Nacht vom Freitag auf den Samstag durch den starken Westwind von seiner Stelle gegen Vitznau (nach Bürglen) getrieben und umgeschlagen. (Vaterld.)

Glarus. Von Elm wird berichtet, daß die zur Beobachtung des Berges beorderten Leute letzter Tage mit der Botschaft zurückkehrten, daß der Risikopf zwar ruhig sei, dagegen nach ihren Wahrnehmungen demnächst gegen die Mitte desselben ein bedeutender Absturz zu erwarten sei.

Vom Zentralhülfskomite theilt man der „N. Gl. Ztg.“ mit, daß die kleine schaffhausische Gemeinde Ramsen, in einer Enclave unweit von Stein a./Rh. gelegen, einen Waggon voll der trefflichsten Kartoffeln als Liebesgabe nach Elm sandte, ein Geschenk, das von der Bevölkerung, die all' ihre Saaten durch die Katastrophe zerstört sieht, unzweifelhaft sehr willkommen geheißen worden ist.

Solothurn. Die Nachricht, daß Herr Major Heutschi vom Kommando seines Bataillons zurücktrete, wird hier als unrichtig bezeichnet.

— Sonntag Morgens starb nach längerer Krankheit in seinem 66. Lebensjahre Hr. Eduard Walker, Gerichtsschreiber von Bucheggberg-Kriegstetten. Der Verstorbene war ein bescheidener und fleißiger Beamter.

— Olten. Der vorigen Sonntag an der Kilbi im Bade Starrkirch von Balth. Lack von Obergösgen ohne besondern Grund schwer verwundete Arnold Wiß von Dulliken ist Montag Nachts im Kantonsspital dahier der erlittenen Verletzung erlegen, ein schmerzlicher Verlust für seine schwer heimgesuchte Familie, die in ihm den einzigen Sohn und Bruder betrauert.

Thurgau. Die „Thurg. Ztg.“ tritt wiederholt und in voller Ueberzeugung, daß Herr Ständerath Kappeler einer ehrenvollen Wiederwahl sich unterziehen werde, da keine zwingenden Gründe zur Ablehnung vorhanden seien, für die Wiederwahl desselben ein und empfiehlt dieselbe auf's Wärmste.

— Das neu in den Regierungsrath eintretende Mitglied, Hr. Dr. Egloff, hat laut „Th. Ztg.“ das von seinem Vorgänger bekleidete Departement für die inneren und volkswirthschaftlichen Angelegenheiten und die Stellvertretung für das Finanzdepartement übernommen, so daß also im Uebrigen in der Vertheilung der Departemente für den Rest der Amtsdauer keine Veränderung eintritt.

— Der „Thurg. Volksztg.“ wird ein Exempel von Jägerglück mitgetheilt: Letzten Montag schossen die zwei berühmten Jäger aus Egnach, Ackermann und Imhof, in der Nähe der Radmühle in Zeit von drei Stunden 2 Fischotter, 2 Habichte, 2 Hasen und 1 Fuchs, alles wahre Prachtexemplare.

Schaffhausen. Freitag Abend waren vier Arbeiter des hiesigen Hrn. Frey, Weinhändler mit Abladen von Trauben in einen Keller beschäftigt, in welchem bereits gegen 800 Saum neuer Wein gelagert sind. Vorsichtshalber wurde vor Beginn des Weinkelterns über alle in diesem geräumigen Keller befindlichen Fässer ein Gerüst erstellt, auf welchem die Arbeiten verrichtet werden mußten, so daß man unter keinen Umständen den Boden des Kellers zu betreten brauchte. Von Seiten des Hrn. Frey wurde auch allen Arbeitern ausdrücklich verboten, niemals in den Keller hinunter zu gehen. Trotz dieses Verbotes begab sich nun gestern Abend einer jener Arbeiter in den Keller hinunter, um, wiederum ohne Wissen des Herrn Frey, Wein zu holen. Auf dem Boden des Kellers angelangt, fiel er betäubt um; schnell ging der Fahrknecht des Herrn Frey ebenfalls in den Keller hinunter, um den ersteren zu retten; es gelang ihm auch, ihn auf die Treppe zu schleppen. Betäubt fiel der Knecht aber rückwärts auf den Kellerboden. Den unterdessen herbeigeeilten übrigen Arbeitern gelang es nur noch, den vom Knechte Geretteten an die frische Atmosphäre zu bringen. Der Knecht dagegen bezahlte seine Aufopferung mit dem Tode; er war in der mit Kohlensäure geschwängerten Atmosphäre erstickt.

Wallis. Der Gemeinderath von Sembrancher befürchtet für die Ortschaft eine dem Unglück von Elm ähnliche Catastrophe. Der Staatsrath von Wallis berief auf einen diesbezüglichen Bericht des Gemeinderaths die HH. Prof. Heim von Zürich und eidg. Ingenieur v. Salis an Ort und Stelle, um die Mittel zu berathen, wie dem drohenden Unheil vorzubeugen sei.

Genf. Dem Journal de Genève zufolge empfiehlt der genferische Staatsrath dem Großen Rathe, den HH. Schröter und Schott die Erlaubniß zur Anlegung schwimmender Bäder auf der Rhone zu ertheilen und eine einmalige Subvention von 15,000 Fr. zu gewähren, wogegen sämmtlichen Primarschülern der Stadt die unentgeltliche Benutzung der Bäder eingeräumt wird.

Paris, 17. Oktober. Die Deputirten der äußersten Linken und mehrere andere Gruppen haben beschlossen, Gambetta nicht zum Kammerpräsidenten zu ernennen. — Gambetta hat eine Einladung nach Lorient abgelehnt und bemerkt, er sei jetzt zu sehr in politischen Angelegenheiten in Anspruch genommen, verspreche aber, später der Bretagne einen Besuch zu machen. — Frankreich und England werden ihre zwei nach Alexandrien geschickten Panzerschiffe zurückberufen, sobald die türkischen Bevollmächtigten abgereist sind. — Es bestätigt sich, daß die französische Kolonne von Tebassa am 16. Oktober den Marsch nach Tunesien angetreten hat; am 18. Okt. wird die ganze Kolonne in Hidra beisammen sein. General Logerot hat Manuba am 16. verlassen; Saussier trifft am 18. mit ihm zusammen.

Wie der „Rappel“ hört, wird das Ministerium Jules Ferry den ersten Sturm nicht, wie man bisher allgemein glaubte, in der Deputirtenkammer, sondern im Senat zu bestehen haben. Während nämlich die Kammer in ihren ersten Sitzungen mit den Wahlprüfungen beschäftigt sein wird, wird diesem Blatte zufolge im Senat schon am 28. Okt. eine Interpellation wegen der gesammten Amtsführung des Kabinets eingebracht werden.

London, 18. Oktbr. Im Laufe der vergangenen Woche wurden 23 britische und ausländische Schiffbrüche angemeldet, darunter befanden sich 13 britische (incl. 3 Dampfer). Die Gesammtzahl der Schiffbrüche für das laufende Jahr stellt sich hiernach auf 1234 oder 264 höher als in demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Der annähernde Werth des verloren gegangenen Eigenthums betrug Lst. 4,500,000 incl. Lst. 3,600,000 britisches. Fünf Schiffe gingen an den Küsten des Ver. Königreichs zu Grunde, fünf auf der Höhe von Dänemark, zwei wurden auf hoher See verlassen und zwei durch Feuer vernichtet. Die Anzahl der umgekommenen und vermißten Personen betrug 60. — Die Bucht in Great Yarmouth sowie die Küste auf Meilen weit waren die letzten paar Tage hindurch mit Schiffstrümmern bedeckt und 1000 Kisten mit Streichhölzchen sind an's Gestade gespült worden. Einer in Great Yarmouth eingelaufenen Meldung zufolge bildeten die Streichhölzchen den Haupttheil der Ladung der Newhavener Barke „Catharina“, die, von Hamburg nach Shanghai unterwegs, jüngst auf den Hasborough-Sandbänken strandete und ein völliges Wrack wurde. Die See war zu sehr stürmisch und wird befürchtet, daß der Kapitän und die ganze Mannschaft ein Wellengrab gefunden haben.

Dublin, 18. ds. Die Unruhen dauerten letzte Nacht in Dublin und mehreren andern Orten fort. Ueberall muß die Polizei einschreiten. Ein Regiment Infanterie der Schloßgarnison hat Befehl erhalten, sofort nach Dublin abzugehen.

Bombay, 15. Oktbr. Aus Meshed hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist Herat von den von Turkestan her vorrückenden Truppen des Emir besetzt worden. Das Gros der englischen Armee in Süd-Afghanistan hat sich zurückgezogen; nur eine Brigade ist in Quettah geblieben.

Rom, 17. Oktbr. 3000 italienische Pilger und 8000 getreue Römer sind gestern vom Papst empfangen worden. Der Patriarch von Venedig verlas eine Adresse, welche besagt, Italien ist und will katholisch bleiben. Der Papst erwiderte, die Gefahr für Italien liege in den Versuchen, den Katholizismus zu verdrängen. Indem er an die nicht erfüllten, dem Vatikan gegebenen Versprechen erinnerte, sagte er, wachet, betet und stiftet Vereinigungen; ich werde nicht aufhören für die Freiheit und Unabhängigkeit des Papstes zu kämpfen, welche für die Wohlfahrt der Welt unentbehrlich sind. Niemand bleibe unthätig, wir haben nur geistige Waffen aber wir werden siegen. Die Stadt ist ruhig.

Rom, 18. ds. Die „Agence Stefani“ berichtet aus Kairo, die Pforte habe den türkischen Kommissären in Egypten befohlen, das Land nicht zu verlassen, bevor sich die französischen uud englischen Panzerschiffe zurückgezogen haben.

Berlin, 17. Okt. Die Sturmfluth an der schleswig-holsteinischen Westküste war die furchtbarste seit 1855. Die Eiderdeiche sind mehrfach gebrochen, die Seedeiche schwer beschädigt. Von Tondern bis Dithmarsen sind weite Strecken überschwemmt. In den Koogen ist viel Vieh ertrun-

ken. Von den Halligen fehlen alle Nachrichten, man befürchtet Schlimmes.

Hamburg, 16. d. Seit heute früh ist der Sturm nachlassend und die Gefahr vorüber. Die Deiche haben gehalten, der Schaden durch die Ueberschwemmung beträgt hierorts mehrere Millionen. Die hiesigen Quai's standen unter Wasser. Viele Schiffbrüche sind vorgekommen.

Karlsruhe, 16. Okt. Die hiesige Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung wurde heute vom Erbgroßherzog geschlossen.

Washington, 15. Okt. Die französischen und deutschen Gäste, welche zur Theilnahme an den Festlichkeiten in Yorktowns hier eingetroffen, wurden gestern auf dem Kapitol von dem Präsidenten Arthur und den Richtern des obersten Gerichtshofes und der bürgerlichen und militärischen Notabilitäten empfangen und begaben sich darauf zu dem Senat, welcher seine Sitzung suspendirte. Später fand das zu Ehren der Familie Steuben veranstaltete Diner statt. Am Abend waren die Häuser der Stadt festlich illuminirt. Der deutsche Gesandte v. Schlözer ist von dem Präsidenten Arthur in Audienz empfangen worden und drückte demselben das Beileid des deutschen Kaisers, des Kronprinzen und des Fürsten Bismark anläßlich des Todes des Präsidenten Garfield aus.

In Landenbergers Baumwollspinnerei in Philadelphia brach am Mittwoch Abend ein Feuer aus, während etwa 50 Arbeiterinnen darin beschäftigt waren. Die Flammen zerstörten rasch die Treppen, wodurch die Insaßen gezwungen wurden, aus den Fenstern zu springen. Dadurch wurden 6 Personen getödtet und 30 trugen Verletzungen davon, während andere verbrannten oder erstickten. Die Zahl der Umgekommenen wird auf 20 geschätzt. Die Scenen bei dem Brande, wie die Mädchen aus dem höchsten Stockwerk auf die Straße herabsprangen, werden als wahrhaft entsetzlich geschildert.

Pariser Observatorium vom 18. Oktbr. 1881.
Tiefe Pressionen bestehen über dem atlantischen Ocean und rücken gegen die westlichen Küsten Europas vor. Das Barometer steht über der Provence gleichförmig bei 765 Mm. Muthmaßliche Witterung: Wind von Nordost nach Südost; schön.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 19. Okt.
Im Witterungscharakter zunächst noch keine wesentliche Aenderung.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 17. Oktbr. (Aus der „St. Gall.-Ztg")
Wie wenig Berechtigung die auf vorigem Markte forcirte steigende Tendenz im Weizengeschäft für sich hatte, geht wohl klar aus der flaueren Tendenz des heutigen Marktes hervor, die um so bezeichnender ist, als die amerikanischen Märkte noch von der Hausse beherrscht sind und den Ton zur vorwürfigen Haussebewegung anstimmten.
Umsatz heute knapp zu matt behaupteten Preisen.
Lagereingang in voriger Woche . . 20,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 17,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 161,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 18. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 05—10. Eier per Stück 7½—8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr 100 Ct. bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14 —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 bis 1. 25. Birnen Fr. 1. 10—1. 60. Kabis und Köhlif per Kop 10—30 Cts.

Zürcher Börse vom 18. Oktbr. 1881.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	445	—	—
Schweiz. Creditanstalt	780	785	781—786
Bank in Winterthur .	585	595	—
Eidgenossische Bank	450	458	—
Basler Handelsbank .	605	—	—
Basler Bankverein .	995	1010	—
Bank f. Elsass-Lothrg.	735	747	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	357	365	363
Nordost Prioritäten .	530	560	—
Centralbahn . .	522	526	—
Union-Suisse Stamm .	254	256	259—255
Union-Suisse Prioritäten	430	437	437
Gotthardbahn . .	445	446	449—445
dto. voll einbez.	375	388	—
Westbahn . . .	175	178	176—178
Uetlibergbahn . .	275	290	—
Arth-Rigibahn . .	250	255	256-252
Wädensweil-Einsiedeln	175	—	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	70	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	92	93.6	—

Tendenz: matt.

Seit der letzten Publikation sind für die
Ferienversorgung armer, erholungsbedürftiger Kinder
eingegangen:
Von Herren J. und W. Fr. 10. Lokalcomite des Vereins schweiz. Armenerzieher Fr. 6. 75. Hrn. T. U. Fr. 10. Frau S. durch Hrn. Erismann Fr. 5. Tit. Kirchenpflegen, aus dem Opferstock Fr. 50. —.

Total	Fr.	2490. 85
Ausgaben	"	1561 10
Aktiv-Saldo	Fr.	920. 75

für Ferienversorgung und Speisung.
Allen denjenigen, welche dieses Unternehmen in irgend welcher Weise unterstützt haben, wird Namens des Vorstandes der beste Dank ausgesprochen durch
Den Cassier: **E. Rothpletz**, Verwalter.
Aarau, den 18. Oktober 1881.

Fertigungen.
Aarau, 28. Okt. Urech Sommerhalder, Friedrich, alt Amtsweibel. — Beinwyl (Kulm), 27. Hintermann, Hs. Rudolf, Wildis, Vater. — Bellikon, 25. Die Erben des Schürmann, Franz, in Hausen. — Dottikon, 27. Geschw. Fischer, Schneiders. — Hendschiken, 24. Die Ausführungskommission für Feldbereinigung. — Ittenthal, 25. Reimann, Anton, von Oeschgen. — Lenzburg, 26. Fischer, Josephine geb. Schuller. — Lupfig, 24. Gisi, Johannes, Zimmermann älter. — Muhen, 27. Nachlaß des Hilfsker, Bernhard, Schmiedshausruedis, im Hard. — Mumpf, 28. Wittwe Wunderlin, Fridolina, Glockenwirths; Gutbauer, Wilhelm, Bierbrauer, von Zeiningen. — Ober-Endingen, 24. Ruf, Philipp, Kaufmann, von Neuendingen, in St. Gallen wohnhaft. — Oberkulm, 22. Müller, Friedrich und Rudolf, Samuels, Wagners — Ostringen, 25. Müller, Lisette, Krämerin in Aarburg; Graber, Elise geb. Meyer, Johannesen Wittwe. — Remetschwyl, 26 Die Erben des Rimann, Johann, Seiler, von Staretschwyl, wohnhaft in Bußlingen. — Rietheim, 22. ds. Ruf, Karl, Naglers; Ruf, Anna Magdalena, beide in Kadelburg. — Safenwyl, 22. Wittwe Müller, Maria geb. Graber, Jakobs. Schusters. — Schloßrued, 22. Gall, Johann, Geschäftsführer und Gemeindeschreiber, in Schöftland. — Spreitenbach, 27. Die Erben der Wittwe Füglister, Anna Maria geb. Würsch, Karlis, Peters. — Staffelbach, Wiliberg und Attelwyl. Graber, Johannes, von Uerkheim, wohnhaft auf Wiliberg. — Stein, 24. Dreifuß Marr, Viehhändler, von Oberendingen. — Unterkulm, 25. Hofmann, Rudolf, in Teufenthal; Hofmann, Herm., Schuster; Hofmann, Wilhelm. — Wallbach, 24. Gut, Albert, Lumpensammler, von Mumpf. — Wohlen, 24. Müller, Johann, Müller in Baden. — Wohlenschwyl und Mägenwyl, 25. Meier, S. J., in Bremgarten. — Zurzach, 22. Rudolf, Johann, alt Gemeinderath, zur Rose; Wittwe Rudolf, Emma geb. Rudolf, Wagners.

Beneficium Inventarii.
Baden. Seiler, Josef, Zimmermann, von Mägenwyl. Eingabe 26. Nov. — Brugg. Leder, Joseph, alt Ammann, von Oberflachs. Eingabe 7 Nov.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützen-Gesellschaft Grütli, Aarau.

End- und Grümpelschießen

Sonntag den 23. Oktober, Nachmittags 12½ Uhr, **im Schachen.**
Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen.
Der Vorstand.

Wir lösen die auf den 31. Oktober nächsthin gekündeten Obligationen der Berner Jurabahn-Gesellschaft schon von heute an spesenfrei ein
Aarau, den 19. Oktober 1881
Aargauische Creditanstalt.

Wichtige Anzeige!

Die Angestellten der **Lyoner Regenschirmfabrik** zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie **heute Mittwoch den 19. dieß,** am Markttag, eine außerordentliche Auswahl von

Regenschirmen

erster Qualität zum Verkaufe bringen auf dem **Markt am Graben.**
Regenschirme in gekochter glacirter Seide in allen Farben mit reichem Gestell im Werthe von 16 Fr. bis 17 Fr. werden verkauft für 8 Fr. bis 9 Fr.,
in **croisirter Lewantine,** ausgezeichnete Qualität, früher verkauft zu 19 Fr. bis 20 Fr., werden verkauft für 9 Fr. 50 bis 11 Fr.
Seidene Regenschirme, neuestes System, von 4 Fr. 50 an.
Regenschirme in starkem englischem Satin im Werthe von 6 bis 7 Fr., werden verkauft zu 3 bis 4 Fr.
Satinregenschirme, spanisches Gewebe, im Werthe von 3 bis 4 Fr., werden verkauft für 1 Fr. 70 bis 2 Fr. 25. Satinregenschirme für Kinder für 1 Fr. 40.
Eine große und schöne Auswahl in halbseidenen und fein wollenen wird zu ebenso billigen Preisen verkauft.
Man muß sehen und staunen.
Der Direktor der Gesellschaft:
Jouve.

Europas einzig existirendes Welttheater.
Aarau. Schloßplatz.



Mittwoch 19. Oktober: Bei Gelegenheit des Jahrmarktes 2 große außerordentliche Vorstellungen. Anfang 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Neu: Traum eines schottischen Kriegers auf dem Schlachtfelde. Die Schmuggler im böhmischen Schwarzwalde.
Donnerstag 20. Oktober, Nachmittags 4 Uhr: Erste Vorstellung für Kinder zu ermäßigten Preisen.
Sperrsitz Fr. 1. 50. Erster Platz Fr. 1. 20. Zweiter Platz 80 Cts. Gallerie 40 Cts. — **Das Theater ist vollständig geheizt.**

Aarau (Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.
Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400 an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.
Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.
Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.
Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein

Ein Nachschlagebuch für Jedermann

erscheint soeben und ist zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau: Dr. C. Schöpffer,** Der **treue Rathgeber für Haus, Hof und Familie.** Ein Nachschlagebuch für alle vorkommenden Fälle und Unfälle des Lebens, gemeinnützige und gewerbliche Mittheilungen, die besten Haus- und Heilmittel, Hauswirthschaft, Garten- und Blumenzucht, vortheilhafte Landwirthschaft, nebst der nöthigen Thierheilkunde, Jagd und Fischerei ꝛc. ꝛc. In Lieferungen à 70 Cts.
Wir bitten Lieferungen 1 und 2 von uns zur **Einsicht** zu verlangen; die Subscriptionsbedingungen (Prämien ꝛc.) sind auf den Umschlägen nachzulesen.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zu billigen Preisen:
Fensterstoren, Vorhang-Gallerien, Vorhanghalter etc.;
als auch für alle in sein Fach einschlagende Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung
Achtungsvoll
J. Birkhofer, Tapezierer,
Rain Nr. 821.

Avis
für Krämer und Wirthe!

Wir verkaufen eine große Parthie letztjährige leicht beschädigte
Käse in feinster Qualität,
Ko. 30—90 schwer à 65 und 70 Ct. per ½ Kilo; ferner eine Parthie halbfette Käse, Ko. 20—40 schwer à 50 und 60 Ct. per ½ Kilo.
Dießjährige tadellose Waare geben ebenfalls zu außerordentlich billigen Preisen ab.
Aarau, im Oktober 1881. **Gebrüder Schießer.**

Todes-Anzeige.

Nr. 70.

Dienstag den 18. Oktbr. 1881 starb: **Thomas Hort**, Holzspalter v. Oberhof; alt 64 J., 9 M., 20 T. — Beerdigung: Donnerstag den 20. Oktober, Mittags 11 Uhr. Leidabnahme: Nr. 1093 vor dem Haldenthor.

Der Cäcilienverein Aarau

richtet beim Beginn seines 32. Vereinsjahres an alle kunstliebenden Damen und Herren der Stadt die freundliche Einladung dem Verein in aktiver oder passiver Eigenschaft beizutreten und in ersterem Falle an den Uebungen der Orchester-, Männerchor- oder Gemischten-Chor-Sektion Theil zu nehmen. Die bezüglichen Anmeldungen wollen bei einem Vorstandsmitgliede oder bei Hrn. Direktor Käslin persönlich oder schriftlich gemacht werden.

Aarau, im Oktober 1881.

Der Vorstand.

Militär-Reitkurs 1881.

Diejenigen Militärs aus Aarau und Umgebung, welche geneigt sind an einem im Monate November lfd. Jahres abzuhaltenden Reitkurse Theil zu nehmen, werden anmit ersucht, ihre Namensunterschrift in eine im **Storchen** aufgelegte Liste bis längstens den 23. ds. gefl. einzutragen. —

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des **Flurgesetzes** schreibt vor:

„Alle Frühjahr und Herbst hat die „Flur-Commission in ihrem Flurkreise „nach Mitgabe der Witterungs- und „Klima-Verhältnisse zum Voraus den Tag „zu bestimmen und durch die betreffenden „Gemeinderäthe bekannt zu machen, an „welchem die Ausübung des Tretrechts „aufhören soll.

„Wer nach Ablauf des festgesetzten „Termins das Tretrecht noch ausübt, soll, „wenn der Besitzer des belasteten Grund„stücks bei dem Gemeinderath Klage führt, „von demselben zu einer Buße bis auf „Fr. 10 — und zum Ersatz des verur„sachten Schadens verfällt werden."

Die Flurkommission setzte diesen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis mit Rücksicht auf die maßgebenden Verhältnisse auf **Montag den 31. Oktober** nächsthin, letztern Tag mitgerechnet fest.

Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, den 18. Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger **Sekretair**, mit **guten** Zeugnissen und Referenzen und etwas Kenntniß der französischen Sprache, **militärfrei, selbstständiger** Arbeiter, sucht eine anderweitige Stelle auf einem **Bureau** oder als **Aufseher, Magazinier, Ausläufer** 2c. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Offerten mit **M. F. 82** bezeichnet nimmt entgegen und vermittelt die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Zu vermiethen:

Ein Laden

an bester Lage. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Eine schöne **Auswahl in**

Winterhüten

für Damen und Kinder von Fr. 1. an, sowie **Stoffe, Federn & Blumen** empfiehlt bestens

Mina Schmuziger, Modiste.

Hüte zum Umändern werden bestens besorgt.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen berechnet, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Aufträge für

Urs Marti, Krautschneider,

von Erlisbach werden entgegengenommen in der Speisewirthschaft **Fischer** (ehemals Roth) und bei Hrn. **Lüscher**, Schuhmacher im Behmen.

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

empfiehlt in neuer großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Holzschnitzereien:	Phantasieartikel:	Feine Lederwaaren:
Garderobehalter,	**Rauchtischchen,**	**Brieftaschen,**
Handtuchhalter,	**Salontischchen,**	**Cigarrenetuis,**
Schlüsselhalter,	**Feuerzeuge,**	**Visitesetuis,**
Wandmappen,	**Schmuck-Schalen,**	**Brillenfutterale,**
Etagèren,	**Visites-Schalen,**	**Nesseçaires,**
Schirmständer.	**Knäuelbecher.**	**u. v. A. m.**

Hamburgerwolle,

Terneaux-, Castor-, Shwal-, Mohair- & Unterrockwolle

in guter Qualität und Farbenauswahl empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als

Glaser.

Schnelle und billige Bedienung zusichernd

Rudolf Hirt, Rathhausgasse Nr. 45.

Wer fortwährend gesunde und fette **Pferde** zum Abschlachten kauft, sagt die Exped. d. Blts.

Straßburger Sauerkraut

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** erlernen kann, ist bei der Exped. d. Blts. zu vern.

Gesucht wird

für sofort **Kost & Logis** für einen einfachen ordnungsliebenden Herrn, wenn möglich beides an einem Orte.

Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Einzelne meublirte **Zimmer** für Herren und Familien.

Die Theatergesellschaft.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 41. — **15. Okt. 1881.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209¼	209¼	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	4½	100	100⅛	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	5½	124⅛	—	124	124⅛
London	5	25. 42½	—.—	25. 38¾	25. 40
France. Bankplätze	4	100⅛	100⅛	100	100
Wien	4	215½	—	214	214½
Mailand Gold	4	—	—	100	100
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Gegeben.
4% Eidgenössische von 1880	30 Jun. 31. Dz.	—	100	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		101	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99	98	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	105	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	100½	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99¼	98⅓	98¾
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98⅝	98	98⅓
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93	92½	92⅝
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30 Spt	98	96¾	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101	100½	—
4% Centralbahn	Diverse.	93	92½	92¾
4½% „ rückz. 1881	31. Dez	—	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	101	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	101	100	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	101	100¼	100½
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	92	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	92	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	99½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99½	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	99	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	99	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98½	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	525	522½	523¾
Nordostbahn Stammactien	500	500	365	362½	363¾
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	560	535	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	180	175	177½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	530	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	262½	257½	260
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	437½	435	436¼
Jurabahnen	500	500	385	380	—
Gotthardbahn	500	400	450	443¾	447½
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	1000	995	998¾
Basler Handelsbank	500	500	615	613¾	613¾
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	785	780	—
Bank in Winterthur	500	500	595	590	—
Eidgenössische Bank	500	500	455	450	—
Bank in Baden	500	500	520	500	—
„ „ Zofingen	500	500	450	445	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von 5 % u. 4½ % Centralbahn-Obligationen per 10. Okt., 4½ % Nordostbahn-Obligationen per 15. Okt.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Winterhüte

garnirt und ungarnirt für **Damen und Mädchen,** sowie das **Neuste in Garnituren** empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk, Modes, Pelzgasse.

Oeffentlicher Holzmesser.

An die Stelle eines öffentlichen Holzmessers für hiesigen Platz im Sinne einer aufgestellten Instruktion, hat der tit. Gemeinderath auf erfolgte Ausschreibung hin gewählt:

Johann Dätwiler von Wittwyl, Holzer in Aarau, Adelbändli Nr. 86.

Meßgebühr per einzelne Beige à 3 Ster bis 4 Ster 50 Ct., welche, ohne anderweitige Verständigung, vom Verkäufer zu bezahlen sind.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

L. Meisel, Forstverwalter.

Zu verkaufen:

Einige Weinfässer

in Nr. 772.

Bett-Wärmeflaschen

empfiehlt in verschiedener Qualität billig

R. Ritter-Stahl.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Tailen des Kleides entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend in bester Güte allein Lager: **Frau Wittwe Leutwyler, Marktgasse 29.**

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare 2 Fr. 15. — Wiederverkäufer Rabatt.

Frankfurt a/O., im Oktober 1881.

Robert v. Stephani.

Winterhandschuhe.

Nebst den bekannten Sorten in **Tricot und Castor** empfehle ich ganz besonders:

Für Damen: Glacé-Handschuhe in schwarz und Farben mit warmem Futter.

Für Herren: Schwarze und farbige **Lederhandschuhe** mit Pelz gefüttert.

J. A. Bell.

Zu verkaufen:

Ein im guten Zustande befindlicher **Blasbalg.** Wo, sagt der Verleger d. Bl

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Fast umsonst!

Das von der Massaverwaltung der fallirten „Britannia-Silber-Fabrik" übernommene Riesenlager wird um 75 % unter der Schätzung verkauft.

Für nur Fr. 17. 50 erhält man ein äußerst gediegenes Britannia-silber-Speiseservice (welches früher 60 Mark kostete) und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 echt engl. Brit-Silber-Gabeln,
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwerer Brit.-Silber-Suppenschöpfer,
1 massiver Brit.-Silber-Milchschöpfer,
6 feinste ciselirte Präsentir-Tablettes,
6 vorz. Brit.-Silber-Messerleger,
6 englische Dessertlassen,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feine Brit.-Silber-Eierlöffel,
2 prachtvolle feinste Zuckertassen,
1 vorz. Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 Theeseiher feinster Sorte,
2 effectvolle Salon-Tafelleuchter

(62 Stück).

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an

E. Nelken,
Britanniasilber-Fabrik-Depot
Wien, II. Nickelgasse 3.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 248.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. **20. Oktober 1881.**

Eidgenossenschaft.

Herr Cramer, Gesandter in Bern, wurde von seiner Regierung ein Urlaubsgesuch bewilligt, und ist derselbe bereits nach den Verein. Staaten abgereist. Seine Abwesenheit wird wahrscheinlich bis zum 15. März nächsten Jahres dauern. Für diese Zeit ist wiederum, von Washington aus, Hr. Konsul Frank H. Mason in Basel mit der Führung und Geschäftsleitung der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Bern betraut worden.

Elektrische Ausstellung in Paris. Folgende schweizerische Aussteller haben Preise erhalten: Ehrendiplome: Das internationale Telegraphenbureau; die schweiz. Telegraphendirektion. Goldene Medaillen: Die HH. E. Bürgin in Basel; M. Hipp in Neuenburg. Silberne Medaillen: Die HH. Prof. D. Colladon und D. Monnier in Genf; H. Haßler in Bern; F. Marti in Winterthur; J. Schweitzer in Solothurn, und die schweizerische Telephongesellschaft in Zürich. Bronzene Medaillen: Die HH. Dr. Alfred Amsler in Schaffhausen, Fr. Goppelsröder in Mühlhausen; Brunschweiler und Sohn in St. Gallen, und die Zürcher Telephongesellschaft.

Auswanderungswesen. Am Sonntag versammelte sich in Zürich die Kommission für Organisation der Auswanderung. Es hatten sich eingefunden die HH. Nationalräthe Dr. Joos und Prof. Vögelin, Ständerath Bitzius, Stadtrath Dangel, Regierungsrath v. Steiger, Nationalrath v. Sprecher, Gilli vom Centralkomite des Grütlivereins, Regierungsrath Joos, Staatsschreiber Kollbrunner, Redaktor Curti und Nationalrath Bleuler. Dem „Winterth. Landb." zufolge konstituirte sich das auf Grundlage der Berner Versammlung vom Juni 1881 einberufene Komite als „Initiativkomite für schweizerisch-kolonisatorische Auswanderung" mit folgenden Zweckbestimmungen: a. Aufklärung der öffentlichen Meinung über Wesen und Bedeutung der schweizer. Auswanderung durch die Presse und durch Versammlungen. b. Beschaffung von genügenden Geldmitteln, um den Anforderungen für Reisen, Expertisen und präparatorische Arbeiten, für Druckkosten u. dgl. gewachsen zu sein. c. Prüfung von Landerwerbungs- und Ansiedelungsofferten, Unterhandlung mit Behörden, Gesellschaften und Privaten, Ausarbeitung sachbezüglicher Verträge und Finanzpläne und Bildung einer Kolonisationsgesellschaft. Das Komite bestellt ein leitendes Bureau von 3 Mitgliedern mit 2 Ersatzmännern, ergänzt sich selbst und kann sich im übrigen in Sektionen im Sinne der Arbeitstheilung gliedern. Für die Obliegenheiten des Sekretariats, der Buchhaltung und Kassaführung kann das Komite nach Bedürfniß Hülfsarbeiter außer seiner Mitte mit angemessener Entschädigung engagiren. — Es wird eine Subskription im Betrage von Fr. 25—30,000 aufgenommen gegen Antheilsscheine von je Fr. 50 für Einzelpersonen, Gesellschaften, Gemeinden u. s. w. Die Einzahlung erfolgt mit 40 Prozent der Subskription = Fr. 20 per Antheilschein, sobald 10,000 gezeichnet sind, und der Restsumme nach Bedürfniß und Publikation des Komites.

Aargau. (Correspondenz.) Die Pachtsteigerung der 8 Jagdreviere im Bezirk Zurzach ergab einen Mehrerlös von Fr. 171. — nämlich Fr. 1374. — gegen Fr. 1203. — Auf einzelne Reviere wurde das Doppelte des bisherigen Pachtzinses geboten; andere Reviere dagegen galten weniger. —

— Aarau. Die Generalversammlung des Männerchors des Cäcilienvereins hat zum Präsidenten Hrn. Fricker-Siebenmann, Vizepräsidenten Hrn. Schmidt-Hagnauer, zu Mitgliedern des Vorstandes die HH. Meyer, Lehrer, Hunziker, Lehrer und Schmid-Wolf gewählt.

— Aarau, 19. Oktbr. (Viehmarkt). Es wurden aufgeführt: 8 Pferde, 82 Ochsen, 581 Kühe und Rinder, 153 Schafe und Ziegen und 418 Schweine; Total 1242 Stück. Gehandelt wurde ordentlich, indem ziemlich fremde Käufer anwesend waren. Starke Nachfrage nach fetter Waare, welche zu guten Preisen verkauft wurde. Im Allgemeinen waren die Viehpreise etwas gefallen. Der Schweinemarkt war ziemlich stark befahren, jedoch gieng der Handel nicht so lebhaft wie sonst. Die Preise waren fest. Abends wurden per Bahn spedirt 135 St. in 23 Wagen.

— In Stein ist Dienstag Mittags der landauf und ab wohlbekannte, leutselige Hr. Alois Welti, Thierarzt, im Alter von etwas über 70 Jahren gestorben. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 4 Uhr statt.

— Baden, 18. Okt. (B. N.) Gestern Abend gegen 9 Uhr legte sich 15 Minuten unterhalb des Bahnhofes der Nordostbahn eine Frau Hümbelin von hier auf die Schienen, um dort den Tod zu finden. Durch den letzten von Basel kommenden Zug wurden derselben der Kopf, die rechte Hand und der linke Fuß vom Rumpfe getrennt. Die Verunglückte war bereits einmal wegen Schwermuth in der Heilanstalt zu Königsfelden untergebracht und ist sie jedenfalls in einem Rückfalle dieses Leidens zu der schrecklichen That geschritten.

Bern. Ein junger Bahnangestellter Namens Bohrer wollte letzten Sonntag einem mit dem Zuge abreisenden und bereits im Wagen befindlichen Bekannten noch die Hand reichen, als der Zug sich in Bewegung setzte. Bohrer fiel unter die Räder, welche ihm das rechte Bein abschnitten und den linken Fuß zerschmetterten. Der Unglückliche erlag am Montag Morgen seinen entsetzlichen Verwundungen.

Eine vom Berner Handwerker- und Gewerbeverein am 16. Oktober in Bern veranstaltete Versammlung hat beschlossen, im Jahre 1882 eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung des Amtes Bern zu veranstalten.

Zürich. Der Große Stadtrath hat in seiner Sitzung vom 18. auf Antrag des kleinen Stadtrathes beschlossen, die beiden Plätze an der Tonhalle und Platzpromenade dem Zentral-Ausstellungskomite, welches Anfang nächsten Monats zusammentreten wird, für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

— Der Antrag Nötzli betreffend die Verengung und Regulirung des untern Limmatbettes vom Rathhaus bis zur Platzspitze behufs Raumgewinnung für Quai- und Straßenanlagen von dem oberen Quai nach dem Bahnhof wurde einer Kommission von 5 Mitgliedern überwiesen.

— Am Samstag berieth laut „Zürch. Volksbl." im Cafe Gotthard eine Garantenversammlung über die Fortexistenz des „Pädagogischen Beobachter" als Organ der radikalen zürcherischen Lehrerschaft. In der lebhaften und vielseitigen Diskussion fehlte es nicht an Stimmen welche warm das Forterscheinen des Blattes befürworteten, obwohl man alles Vertrauen hegt, daß die schweiz. Lehrerzeitung von Neujahr 1882 an unter der Redaktion der HH. Seminardirektor Dr. Wettstein und Professor Rüegg in einem frischen, den zürcherischen Lehrern zusagenden Geiste geschrieben werde. Mit Mehrheit jedoch pflichtete man dem Antrage des Vorstandes bei, das Erscheinen des Blattes mit Neujahr zu sistiren. Dabei hat es die Meinung, daß die Garantie-Gesellschaft, wenn auch vielleicht in etwas veränderter Form, fortbestehen soll, um, wenn etwa die Lehrerzeitung früher oder später wieder in konservativem Sinne sollte redigirt werden, sofort den „Pädagogischen Beobachter" wieder in's Leben rufen zu können.

Luzern. Der Surseer Markt vom Montag war von zirka 1200 Stück Großvieh, 136 Schafen und 135 Ziegen besucht. Bedeutender Handel zu mittelmäßigen Preisen. Schweineauffuhr mittelmäßig, gesteigerte Preise.

Solothurn, 19. Okt. Ständerath Brosi wird als Nationalrath, Nationalrath Trog als Ständerath portirt.

Basel. Am Klingelberg wurde Montag Nachts ein verirrtes Kind, Mädchen von 8 Jahren, aufgefunden, in welchem man dasselbe Kind erkannte, dessen Eltern wegen Vernachlässigung der Pflege jüngst polizeigerichtlich bestraft wurden. Es stellte sich nun heraus, daß diese pflichtvergessenen Eltern sich einfach von Basel fortgemacht und das arme Kind auf diese Weise hülflos zurückgelassen haben. Dasselbe wurde dem Spalenposten übergeben und soll nun seiner Heimatgemeinde zugeführt werden.

Graubünden. (Correspdz.) Den Hinscheid des Scharfschützenhauptmanns Garbald, der den 20. Septbr. in Küblis beerdigt worden ist, haben Sie den Lesern Ihres Blattes bereits zur Kenntniß gebracht und tragen wir für heute nur noch folgende biographische Skizze über denselben nach. Garbald war in seiner Heimathgemeinde vormals Sattler. Anfangs der 50er Jahre ließ er sich jedoch bewegen, dem Ruf als kantonaler Instruktor in Sulzbergers Schule zu folgen und verblieb als solcher in Diensten bis zum Jahre 1868, in welchem er von dem damaligen Oberinstruktor der Scharfschützen, Herrn Oberst Jakob von Salis-Jenins, der schon früher sein Augenmerk auf ihn gerichtet hatte, zum eidgenössischen Instruktor berufen wurde, als welcher er seine Kräfte voll und ganz und bis an seinen Tod dem Vaterlande gewidmet hat. Seit Jahren etwas kränklich, sah er sich oft zu Unterbrechungen genöthigt, sonst aber und sobald es ihm seine Gesundheit wieder erlaubte, stund er stets fest auf seinem Posten. Im laufenden Jahr fühlte er sich bedeutend besser denn früher und ein Schlagfluß machte seinem Leben unerwartet rasch ein Ende. Kaum von dem Waffenplatz in Chur und dem eben beendigten zweiten Rekruteninstruktionskurs zurückgekehrt, ereilte ihn in seiner Heimath der Tod. — Garbald war, wie ein Einsender im „B. Tagbl." sich aussprach, eine gar stattliche Erscheinung und verband mit gründlicher Dienstkenntniß zugleich die humansten Umgangsformen. Er war wie beim Militär so auch bei den Bürgern äußerst beliebt und wurde auch unter allgemeiner Theilnahme von Nah und Fern zur Erde bestattet. Leider und unbegründeter Weise wurde auch seine Persönlichkeit vor Kurzem in das Gerücht von Rekrutenmißhandlung hineingezogen, die nähere Untersuchung aber offenbarte seine Schuldlosigkeit und die beiden Unteroffiziere, welche die verläumderische Mittheilung in die „Freie Schweizerztg." gebracht hatten, wurden letzthin zu achttägigem scharfem Arrest auf ihre Kosten und zur Degradation verurtheilt.

Veltliner Weinernte. Die Weinlese begann in den verschiedenen Gemeinden zwischen dem 3. und 10. ds., in den guten Lagen jedoch

— mit Ausnahme von Villa, das schon vorige Woche gewimmelt — erst mit dem 10., begünstigt vom herrlichsten Wetter. Die Quantität der Trauben reicht kaum an eine Mittelernte heran, hingegen ist die Qualität eine vorzügliche. Wenn auch die Reife nicht so vollkommen ist wie in den Jahren 1865 und 1870, so werden wir doch einen Tropfen bekommen, der Aug' und Herz erfreuen wird.

Paris, 18. Oktbr. Im Ministerrathe im Elysée wurde über die brennenden Tagesfragen nichts entschieden. Es ist unbegründet, daß Ferry am Samstag wieder eine Unterredung mit Gambetta gehabt hat; die in Umlauf gesetzten Ministerlisten sind bloße Wahrscheinlichkeitsrechnungen. — Im Senate wird Jules Simon am 28. Okt. das Gesuch, die Regierung über die allgemeine Politik interpelliren zu dürfen, stellen. — General Lambert ist nach Tunesien mit dem Auftrage abgereist, das Amt des Platzkommandanten in Tunis zu übernehmen. General Saussier läßt gegenwärtig tunesische Gums, die in französischem Solde stehen, durch Oberst Allegro bilden. — Gambetta wird am Donnerstag von Ville d'Avray nach Paris kommen; es heißt auch, er werde mit Grevy eine weitere Besprechung haben; wenn er die neue Regierung übernehme, wolle er eine gründliche Umgestaltung in den höhern Beamtenstellen vornehmen, da er ein Personal beanspruchen müsse, das seiner politischen Richtung ergeben sei.

Algier, 18. Okt. Die Colonne des Generals Forgemol ist auf 8000 gebracht und rückt auf Dscherid. Marokkanische Räuber machten eine Razzia auf algerischem Gebiete.

Tunis, 17. Okt. Ali Bey zieht sich mit den Trümmern seiner Truppen auf Zaghuan zurück, um die Wasserleitung zu schützen. Der Marsch der Truppen auf Kahiruan ist schwierig, weil es an Transportmitteln fehlt, da die aus Frankreich herübergeschafften Maulthiere nichts werth sind. An Krankenpflegern fehlt es nicht minder. Die aus Frankreich herübergeschickten sind junge Soldaten, die keine zureichende Ausbildung für den Dienst haben.

Tabessa, 18. Oktober. Eine Kavalleriebrigade unter General Bonnie, die nach Haydra auf Rekognoszirung ausgeschickt war, wurde gestern von 300 Reitern der Fraichlichs angegriffen. Dieser Angriff wurde zurückgeschlagen. Aber es erfolgte ein neuer Angriff von 1500 Fraichlichs; der Kampf dauerte drei Stunden; die Franzosen hatten 5 Todte und einige Verwundete. Der Verlust der Fraichlichs wird auf 50 Todte und zahlreiche Verwundete geschätzt. Die ganze Division Forgemol wird morgen in Haydra sein.

Rom, 18. Okt. Gestern Abend wurden die italienischen Pilger, als sie aus der Kirche San Vitale traten, mit Steinwürfen und Stockschlägen von der Menge, welche schrie: „Tod dem Papste! Nieder mit dem Vatikan!" angegriffen. Vier Pilger wurden ernstlich verwundet. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen; nach einer halben Stunde war die Ruhe hergestellt.

— Wir meldeten seinerzeit, daß der Pfarrer Costa in Imola (Italien) von einem Spaziergange im Walde nicht mehr zurückgekehrt sei. Man glaubte damals, derselbe wäre von Banditen entführt worden! Später stellte sich jedoch dessen Familie der Graf Faella vor, der in der Nähe ein Schloß besitzt, und präsentirte ihr einen Wechsel des Pfarrers auf den Betrag von 50,000 Lire. Die Familie, der die ganze Wechselgeschichte verdächtig vorkam, weigerte sich nun, die Schuld zu bezahlen und machte der Polizei Mittheilung. Der Graf wurde flüchtig, ward jedoch verhaftet und nach Bologna gebracht. Die Polizei nahm hierauf in dessen Schloß eine strenge Durchsuchung vor und fand endlich in einem Brunnen die Leiche des Pfarrers. Der Graf hat denselben wahrscheinlich in's Schloß gelockt, ihn daselbst gezwungen, den Wechsel auszustellen und dann ermordet. Die Gattin des Grafen ist bekannt wegen ihrer Frömmigket und Mildthätigkeit, während ihr Gatte bisher den Ruf eines Spielers genoß.

London, 17. Oktober. Ueber den letzten Sturm liegen jetzt ausführlichere Berichte vor, aus denen hervorgeht, daß derselbe zu Lande wie zu Wasser von verheerender Wirkung gewesen ist. In Stockton-on-Tees entführte der Sturm das Dach einer Eisengießerei, in welcher 100 Personen arbeiteten. Fünf verloren ihr Leben und viele andere wurden schwer verletzt. Von der Küste werden mehrere mit beträchtlichem Verlust an Menschenleben verknüpfte Schiffsunfälle gemeldet. Während der Orkan am heftigsten wüthete, scheiterte der auf der Fahrt nach Genua befindliche Liverpooler Dampfer Cyprian unweit Newin, und von seiner 30 bis 40 Köpfe starken Mannschaft retteten nur 8 ihr Leben. An der Küste von Northumberland ging das Schiff Jane und Hannah aus Middlesborough mit einer Ladung von 600 Tonnen Roheisen unter. Die Mannschaft fand ein Wellengrab. Aus Berwick meldet eine Depesche den Untergang von 50 Fischerbooten und ihrer aus etwa 200 Personen bestehenden Mannschaft. In Eyemouth ertranken zum Mindesten 70 oder 80 Fischer. An der schottischen Küste haben ebenfalls mehrere von Verlust an Menschenleben begleitete Schiffbrüche stattgefunden. Viele Schiffe werden vermißt und sind ohne Zweifel mit Mann und Maus untergegangen.

Die Regierung scheint den Ausbruch eines Aufstandes in Irland zu erwarten und trifft bereits Vorkehrungen zur Bekämpfung desselben. Die Truppen bleiben Tag und Nacht in den Kasernen konsignirt und alle Beurlaubten der in Irland stationirten Regimenter haben Befehl erhalten, sofort auf ihre Posten zurückzukehren. Die Regierung läßt die Bewegungen der sich in London aufhaltenden Führer der irischen Landliga überwachen.

Die „Morningpost" veröffentlicht die zwischen Frankreich und England gewechselte Korrespondenz bezüglich des gemeinsamen Einschreitens in Aegypten. Ein sofortiges kräftiges Handeln ist von höchster Wichtigkeit für beide Mächte in dem Bestreben, den bisherigen Zustand aufrecht zu erhalten. Barthelemy St. Hilaire, welcher das Einvernehmen zwischen beiden Mächten schätzt, verlangt, daß das englische Kabinet mit dem sofortigen gemeinsamen Einschreiten den Anfang mache. Sobald Granville die Abreise der türkischen Abordnung erfuhr, schrieb er an Barthelemy, er beabsichtigte an die Pforte eine gleichlautende Note zu senden, welche das Einvernehmen zwischen Frankreich und England als vollkommen bezeichnet.

Obschon beide Mächte die Rechte der Pforte auf die Oberhoheit anerkennen, würden sie doch keine Kundgebungen dulden, welche den Einfluß beider auf die Finanzverwaltung Aegyptens in Gefahr bringen. Granville beantragte ferner, gleichlautende Weisungen an die Konsuln in Kairo zu senden, um die Rückkehr der türkischen Abordnung zu beschleunigen und die Sendung zweier Panzerschiffe nach Alexandrien zu bewirken.

New-York, 15. Okt. Nach Berichten aus Peru haben die Pierola bisher treu gebliebenen Truppen den Präsidenten Calderon anerkannt. Man glaubt, diese Thatsache werde die Anerkennung Calderon's Seitens der Regierungen herbeiführen (die sich dessen noch geweigert) und die Friedensunterhandlungen zwischen Chili und Peru ermöglichen.

Die Subskription für den Garfield-Fond in Amerika, welche am 15. Oktober geschlossen wurde, hat 350,000 Dollars ergeben.

— In den Verein. Staaten von Nordamerika sind abgebrannt: am 25. Sept. das College zu Swarthmore in Pennsylvania, vor 12 Jahren für 250,000 $ erbaut; am 29. September ein Möbelmagazin zu Elmira in New-York (Schaden 125,000 $).

---

* **Oertliches.** Heute Nachmittag findet in Herrn F. Herrmann's Welttheater eine Extra-Kindervorstellung statt, worauf wir die Eltern besonders aufmerksam machen, da so selten Gelegenheit geboten ist, einer Vorstellung beiwohnen zu können, die zu gleicher Zeit angenehm unterhält und unterrichtet wie dies hier der Fall ist. Zugleich bemerken wir, daß Sonntag die letzten Vorstellungen stattfinden. Je mehr wir das Welttheater besuchen, um so mehr finden wir, daß es keine der gewöhnlichen Schaubuden ist, und gewinnen uns die Vorstellungen stets neues Interesse ab, so daß wir den Besuch desselben aus eigener Anschauung auf's Beste empfehlen können, um so mehr, als man sich trotz der rauhen Witterung sehr behaglich darin fühlt, denn es ist ganz vortrefflich geheizt.

Im geographischen Verlage von J. Wurster u. Co. in Zürich erschien soeben die 9. Lieferung vom „Beobachter", verfaßt von E. Kollbrunner. Dieselbe fährt mit den Beobachtungen und Studien über Sitten und Gebräuche, Glaube und Religion, Kleidung und Schmuck, Nahrung und Wohnungen, Lebensweise und Organisation der verschiedenen Völker fort und schließt sich ihren Vorgängerinnen würdig an.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 20. Okt.
Himmel vorwiegend bewölkt; Witterung kühl, ohne erhebliche Niederschläge.

Zürich, 19. Okt. Das kantonale demokratische Comite beschloß als Ständeräthe die bisherigen HH. Hauser und Rieter vorzuschlagen.

London, 17. Okt. Der Orkan der abgelaufenen Woche hat die Zahl der Schiffbrüche in diesem Jahre um nicht weniger als 105 vermehrt. Es kamen dabei um oder werden vermißt 138 Personen; der Werthverlust beträgt 8 Millionen L., wovon 6 Millionen L. auf Großbritanien fallen. Das Alter der verunglückten Schiffe schwankt zwischen 21 und 70 Jahren. Zu den genannten größeren Schiffbrüchen kommen noch die kleineren; so die der Fischerboote von Eyemouth und Burumouth. Es fehlen deren zur Stunde noch 19 und der Verlust an Menschenleben beträgt dort schon 59. Der Hafen von Dover ist mit Wracks besät, die dort seit Sonntag Nachmittag im Schlepptau anderer Dampfer eingelaufen sind. Einer derselben, der „Juliesche", ward 4 Meilen südwestlich von Süd-Sündshead entdeckt, ohne Bemannung und ohne Masten; seine Ladung, die in Bauholz bestand, hielt ihn über Wasser. Was aus der Mannschaft geworden, ist unbekannt. Am heftigsten scheint der Orkan an der Westküste Irlands gewüthet zu haben, denn der Annoncensaal der Liverpooler Börse war mit Anzeigen von Unglücksfällen völlig bedeckt. In erster Linie steht der Untergang des „Cyprian," eines prächtigen Dampfers, der zur Mittelländischen Leyland-Linie gehört. Er stach am Donnerstag in die See unter Kapitän Strachan, mit 27 Mann an Bord, nach seinem Bestimmungsorte Genua und scheiterte Freitag Abend an der walisischen Küste bei Canarvonshire. Gleich von Anfang an gerieth er in böses Wetter, sodaß alles vom Deck weggeschwemmt wurde. Bedenklich aber wurde die Lage erst, als der vordere Steuerapparat zerbrach und die Leitung des Schiffes auf das hintere Rad angewiesen war. Bald sprang auch eine der Kesselröhren; und da das hervorquellende Wasser das Feuer auslöschte, fiel die Last dem anderen Kessel anheim; und in diesem Zustande hatte das Schiff 8 bis 10 Stunden mit den Riesenwogen zu kämpfen, die unablässig auf die Schiffswände anprallten und sie in ihren Fugen erschütterten.

Auf dem Decke zu bleiben war unmöglich. Ein Schiffsjunge versuchte dort Wasser für die Maschinen zu holen, ward aber von einer Welle über die ganze Länge des Schiffes hingetrieben, ohne indessen beschädigt zu werden. Nachdem auch noch die Röhre des zweiten Canals geborsten war und das Feuer ausgelöscht hatte, schwand die letzte Hoffnung. Der Kapitän befahl der Mannschaft, sich zu retten; sie versammelten sich mit Mühe auf dem Deck, von wo aus sich der Augenblick fast berechnen ließ, wann das Schiff stranden würde. Zwei Meilen von Nevin stieß es auf einen Felsen; man hing die Nothflagge aus, aber die mehrere Hundert Köpfe starke Menge an der Küste vermochte sie nicht zu erkennen, weil der Wind die Flagge nach dem Lande zutrieb. Darauf sprangen alle zusammen in das Meer; die meisten mit Rettungsgürteln versehen, mit Ausnahme des Kapitäns, der den seinigen an einen Schiffsjungen abgab, weil er sich auf seine Schwimmkunst verließ; er kam um, ebenso der erste und der zweite Offizier, der sich an den Kapitän geklammert hatte. Zehn Minuten später brach das Schiff mit einem lauten Krach mitten entzwei und versank. Nur acht kamen mit dem Leben davon. Von den 21 Untergegangenen trieben nur 9 bei Pwilheli an's Land. Die Westküste von Wales ist mit Strandgut und Wracks bedeckt, besonders bei Milford und Holyhead. Unter den geretteten Schiffen befindet sich die deutsche Brigg „Major" mit ihrem Kapitän S. Schruminacker, die seit 3 Wochen mit Holz beladen auf der Reise von Archangel nach Liverpool begriffen war. Sie verlor Segel und Bormast und ward bei Kerkwall von dem Dampfer „Expreß" in Schlepptau genommen.

Berlin, 18. Okt. Seit einiger Zeit wird hier darüber gestritten, ob ein eiserner Theatervorhang zweckmäßig sei, um Unglücksfällen im Publikum bei plötzlich auf der Bühne entstehender Feuersgefahr vorzubeugen. Von den hiesigen Theatern hat bisher nur das Wallnersche den eisernen Vorhang angenommen. Gestern Abend nun ereignete sich im königlichen Schauspielhause ein Vorfall, den die Vertheidiger des eisernen Vorhanges jedenfalls für ihre Ansicht benutzen werden. Es fand die dritte Aufführung des Schauspiels „Die Geier Wally" statt. In der Mitte des ersten Actes nach dem Vorspiel zieht ein schweres, von Donner und Blitz begleitetes Unwetter auf, der Himmel wird, durch Wolkenmassen von Blitzen durchzuckt, mehr und mehr verdunkelt. Eine dieser heraufziehenden Wolken, aus schwerer Gaze gebildet, blieb nun an dem hohen Felsen zur Linken vom Zuschauer, auf welchen Wally später sich geflüchtet, hängen und wurde dort von dem Kolophoniumblitz erreicht. Im nächsten Augenblick loderte das leichte Material hell auf und erfüllte die Bühne mit Flammen. Im Zuschauerraum verbreitete sich Schrecken und Aufregung. Man wollte fliehen, Frauen fielen in Ohnmacht, die Bühne war im Augenblick von einer Schaar Theaterarbeiter in Besitz genommen, welche die nächsten brennbaren Stoffe herunterrissen und die Flammen mit Decken zu ersticken versuchten, während von den Soffiten ein Wasserstrahl herunterfiel. In kaum drei Minuten war das Werk gethan. In der Zwischenzeit hatte Direktor Deetz das Publikum zu beschwichtigen versucht, er wurde jedoch inmitten der starken Aufregung nicht verstanden, und erst dem Regisseur Krause gelang es, sich vernehmlich zu machen. Dieser erklärte, daß jede Gefahr beseitigt sei und daß der Vorhang nur fallen werde, um die Bühne behufs sofortiger Weiterführung des Spiels in Ordnung zu bringen. Angesichts der verlöschenden Flammen gewann das Publikum seine Fassung wieder und damit war dem Schlimmsten vorgebeugt. Die auf „groß Feuer" alarmirte Feuerwehr kam mit drei Dampfspritzen in bewundernswerther Schnelligkeit zur Stelle, hatte jedoch glücklicherweise nicht in Thätigkeit zu treten. Nach fünf Minuten wurde das Stück wieder aufgenommen und nur ein starker Brandgeruch erinnerte noch an die Gefahr, in der man geschwebt hatte. Die zahllose Menschenmenge, welche sich mit der Feuerwehr vor dem Hause versammelt hatte, verlief sich bald. Das Herablassen eines eisernen Vorhanges würde jedenfalls die Angst und Aufregung des Publikums vermindert haben.

— Die Reich. Ztg. schreibt: Eine grauenvolle That, wie sie ein Mensch nur im Wahnsinn oder in der tiefsten Verzweiflung auszuführen im Stande ist, hat am Donnerstag Abend der 28jährige Schuhmacher Geißler in Berlin an sich selbst verübt. Derselbe hat mittels einer Handsäge sich einen Fuß abgesägt. Zu dieser Operation benöthigte derselbe nach seiner eigenen Aussage einen Zeitraum von zwei Minuten. Den abgesägten Fuß warf Geißler nach vollbrachter That unter das Bett, das blutende Bein steckte er in ein Spülfaß. So traf ihn seine Stiefmutter, welche nur für kurze Zeit vom Hause abwesend gewesen war und die erst dann an die ihr vom Sohne mitgetheilte Verstümmelung glaubte, als sie des amputirten Fußes ansichtig wurde. Als Ursache der Selbstverstümmelung gibt Geißler, der seit seiner Kindheit an den Beinen gelähmt ist, an, daß ihm durch drei Abende geträumt habe, er solle sich den Fuß abschneiden, dann werde es mit ihm besser werden. Geißler ist ins Krankenhaus überführt worden und hat dort eine weitere Operation zu gewärtigen.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 15. Oktbr.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Brugg. Brack, Johann, von Mönthal, Kammacher in Villigen. Eingabe 16. Nov.

Geldstage.

Aarau. Riniker, Samuel, Lehrer, von Schinznach, in Aarau; Altermatt, Joseph, von Herbetswyl, Kts Solothurn, gew. Wirth in Aarau. Eingabe 19. Nov. — Baden. Geschwister Steimer, Alberik, Anton, Johann und Josefine, Müseggers von Wettingen. Eingabe 26. Nov. — Bremgarten. Michel, Johann, Flechthändler, von Dottikon, in Häglingen; Meier, Josef, Pächter in Wohlen; Lüthi, Alfred, Sohn, Zimmermanns, Dienstknecht in Wohlen. Eingabe 17. Nov. — Brugg. Frey, Johann Jakob, Johannesen in Auenstein; Baumann, Jakob, Metzger in Mülligen. Eingabe 16. Nov. — Kulm. Wirz, Jakob, Negt und Wirth in Schmiedrued. Eingabe 12. Nov. — Laufenburg. Zundel, Lukas, von Oeschgen. Eingabe 17. Nov. — Lenzburg. Leemann, Friedrich, Spenglers von Stäfa, in Schafisheim; Zobrist, Jakob, Zieglers in Hendschiken; Hemmann, Karl, Maler in Lenzburg; Fehlmann, Jak. Glaser in Seon. Eingabe 26. Nov. — Rheinfelden. Wiesner, Jakob, Taglöhner in Zuzgen; Kammerer, Konstantin, gew. Einsatz in Möhlin; Brutschy, Adolf, Maler in Rheinfelden; Stocker Maria, Josefs, Schloßburen in Obermumpf; Winter, Karl, Franz Josephs in Kaisten, in Zeiningen; Stocker, Ignaz, alt Adlerwirth in Mumpf; Stocker, Otto, zum „Adler" in Rheinfelden; Mengis, Theodor, Ziegler in Rheinfelden. Eingabe 15. Nov. — Zofingen. Widmer, Jakob, Schuster an der Bärengasse zu Zofingen. Eingabe 26. Nov.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Geschwister Schibler, von Rothacker, wohnhaft zum Löwen in Oberrohrdorf. — Bremgarten. Sar, Heinrich, Fuhrmann, von Rottenschwyl, auf Stiegelen, Gemeinde Zufikon. — Kulm. Gautschi, Rudolf, Joggeliheiris, Cigarrenmacher, von Reinach, in Menziken. — Laufenburg. Keller, Katharina, Fischhändlerin, von Alb, Großh Baden, wohnhaft in Laufenburg — Lenzburg. Zobrist, Johannes, alt Ammanns, von Hendschiken. — Rheinfelden. Wirthlin, Stefan, in Möhlin.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Samuel, Tönis, von Gebenstorf. — Muri. Eigensatz, Kaspar, Küfer in Mühlau. — Zurzach. Keller, Pauline, Forsters, von Oberendingen.

Zürcher Börse vom 19. Oktbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	782	785	782—786
Bank in Winterthur	585	595	595
Eidgenössische Bank	452	458	—
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	995	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	735	743	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	352	356	357—355
Nordost Prioritäten	530	560	—
Centralbahn	521	526	525—526
Union-Suisse Stamm	249	252	254—250
Union-Suisse Prioritäten	425	435	—
Gotthardbahn	440	448	445
dto. volleinbez.	375	383	—
Westbahn	173	175	177—174
Uetlibergbahn	265	290	286—292
Arth-Rigibahn	245	255	250—252
Wädensweil-Einsiedeln	190	200	180—195
Nationalbahn-*Obligationen*	64	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92,5	94	—

Pariser Observatorium vom 19. Oktbr. 1881.

Der Barometer fällt fortwährend in Westeuropa, die Pressionen sind gleichförmig gegen 762 in Südeuropa. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen und bewölkter Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Tanz-Unterricht.

Endsunterzeichneter — sich an hiesigem Orte als „Niedergelassener" aufhaltend, — beabsichtigt nächste Woche einen **Tanz-Cours** zu eröffnen, in welchem außer den Rundtänzen, wie: Schottisch, Polka, Walzer, Mazurka, Galopp, auch Polonaise, Cottillion, Française, Lancier gelehrt werden. — Der Cours kostet für Kinder 15 Fr., für Erwachsene 20 Fr. und entstehen keine weiteren Kosten mehr. Die besten Zeugnisse von Lenzburg, Brugg, Chur stehen zur Verfügung.

Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen:
Albert Aeng, Tanzlehrer.

Zu verkaufen:

Erlen und Birken

für Culturen. Anmeldung bei der
Forstverwaltung Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen bestens zur Anfertigung ganz solider

Corsets

für Erwachsene und Kinder (nur mit Fischbein). Mache hauptsächlich auf die neueste Façon aufmerksam und da ich sämmtliche Artikel hiezu aus erster Hand beziehe, ist es mir ermöglicht, meine werthen Kunden sehr gut und billig zu bedienen.

Achtungsvollst!
Frau **Céline Stäger,** Corsetschneiderin, Metzgergasse.

Zu verkaufen:



Einen 3jährigen auf den Mann und Haus dressirten starken und gesunden

Hund;

an demselben Orte ein schöner **Jagdhund.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Von Aarau bis Entfelden ein Sack **Korn.** Gefl. gegen Finderlohn abzugeben bei Hrn. **G. Walther** auf der Burg in Aarau.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle mein auf's Großartigste frisch assortirte **Lager eleganter**

Herren- und Knaben-Kleider:

Herbstüberzieher in Diagonal, Melton, Cheviot, darunter französische Stoffe in den feinsten Modefarben von Fr. 20. an.

Winterüberzieher in Diagonal, Ratiné, Floconné, Façonné, Perlé & Rayé in allen Farben von Fr. 22. an.

Sackanzüge ein- und zweireihig, in englischen Nouveautés, von Fr. 28. an.

Jaquet-Anzüge in Kammgarn und Cheviot.

Hosen und Gilets, elegante und dauerhafte Fabrikate.

Vestons von Fr. 12. an. **Joppen** für Schützen und Retter.

Schlafröcke gefüttert und ungefüttert.

Knaben-Anzüge in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.

Knaben-Ueberzieher und -Ulster.

Kleider auf Maß werden von den feinsten französ., engl., belg. und deutschen Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Zu jedem Kleide wird ein Stück von gleichem Stoff zum Repariren beigefügt.

Schöne Auswahl in:

Cravatten, Faux-cols, Manchetten und Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, Schneider,
670 Vordere Vorstadt 670.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Butterspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Zur gefl. Beachtung!

Auf einem Landgute in der Nähe von Grandson (Waadt) finden 2 oder 3 Knaben günstige Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt **Alfred Maulaz** in **Altenburg** bei Brugg.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, mit schönster Aussicht, an einen soliden Herrn.

Leichen-Anzeige.

Nr 71.

Mittwoch den 19. Okt. 1881 starb: **Anna Leder,** Taglöhnerin, von Oberflachs; alt 64 Jahre, 7 Monate und 2 Tage.

Beerdigung: Samstag den 22. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 82.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 21. Okt., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Ochsen.**

Traktanden: Wahl des Organisations-Comite für das Kantonale Schützenfest pro 1882.

Die Wichtigkeit der Verhandlung läßt auf recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder hoffen.

Aarau, 20. Oktober 1881.

Der Vorstand.

Schauturnfest

des Bürger-Turnvereins Aarau.

Ehrengaben beliebe man noch bis längstens **Freitag den 21. dies** an den bekannten Orten abzugeben oder anzumelden.

Für die bis jetzt eingegangenen Gaben sprechen wir den betreffenden Spendern unsern verbindlichsten Dank aus.

Der Vorstand
des Bürger-Turnvereins.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend
1. Riege 7¼ Uhr, 2. u 3. Riege 8½ Uhr.

Steuer-Bezug.

Die auf 30. September abhin verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Dienstag und Mittwoch den 25. und 26. Oktober 1881, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) bezogen.

Aarau, 18. Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Keller, Fuhrmann, von Endingen, in Aarau, wird am **Mittwoch den 26. d. Mts.,** das Vermögen gerichtlich versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und
b. **Die Liegenschaften,** bestehend in dem um Fr. 19,000 brandversicherten Wohnhaus Nr. 912 an der obern Vorstadt zu Aarau: Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Wildenmann" dahier.

Aarau, den 19. Oktober 1881.

pr. Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Altermatt, gew. Wirth in Aarau werden am **Samstag den 22. ds. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, ca. 200 Liter **Rheinfelder-Bier** in der bish. Wirthschaft Altermatt gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 19. Oktober 1881.

per Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehörde; Rain Nr. 820.

Zum Vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** im Hause Nr. 164 auf dem Kirchhof, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern nebst Dependenzen. Auf 1. November zu beziehen.

Eine frische Auswahl **Winterhüte** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Junges fettes Schafffleisch
empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das kochen und alle Hausgeschäfte versteht. Besonders wird auf Ordnungs- und Reinlichkeitsliebe gesehen.

Vorläufige Anzeige.

Schützen-Gesellschaft Grütli.

Bei Anlaß des **End- und Grümpelschießen**

Theateralische - Abendunterhaltung

Sonntag den 23. Oktober 1881, im Gasthof zum Rössli.
Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 70 Ct.

Mit Consumation.

Programm folgt Samstags.

Der Vorstand.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Die Lehrlinge von Aarau und der Umgebung, welche an dem in nächster Woche zu eröffnenden Curse Theil nehmen wollen, haben sich am künftigen **Sonntage,** Vormittags 10 Uhr, **im neuen Schulhause** persönlich anzumelden.

Der Unterricht ist für Bemittelte mit einer Einschreibegebühr von Fr. 3. — verbunden und umfaßt:

Technisches Zeichnen an Sonntagen Vormittags 3 Stunden.
Freihandzeichnen " 2 "
Buchführung, Rechnen " 4 wöchentliche Abendstunden.
Französische Sprache " 3 "
Modelliren, sofern der Besuch ein genügender ist.

Weitere Mittheilungen sind bei der Anmeldung entgegen zu nehmen.

Aarau, den 17. Oktober 1880.

Die Direktion.

Geldstags-Steigerung.

Die gerichtliche Steigerung über das bedeutende **Gold- und Silberwaaren-lager und Assortiment in Brillen** der in Concours gefallenen **Goldschmiede Johann Gunzinger, Vater und Sohn in Solothurn** wird abgehalten **Donnerstag den 27. Oktober 1881** und nöthigenfalls die folgenden Tage, jeweilen Morgens 9 Uhr im **Café Schöpfer** neben dem Amthaus in **Solothurn.**

Die amtliche Schatzung des Waarenlagers, zum reellen Gold- und Silberwerth angenommen, beläuft sich auf die Summe von ca. 15,000 Franken.

Da dieses Lager zum größten Theil aus ganz neuesten Waaren besteht, so werden zu dieser Steigerung namentlich auch Bijouterie-Fabrikanten, Gold- und Silberhändler und ein weiteres Publikum höflichst eingeladen.

Der Verkauf findet Statt durch Ausruf in Detail und von größern und kleinern Partien.

Spezielle Verzeichnisse über die zu verkaufenden Waaren werden auf frankirtes Verlangen franko zugesandt.

Eingabefrist für Anforderungen an die Geldstager bis und mit 7. November 1881.

Solothurn, den 18. Oktober 1881.
(S-125-Y)

Der Amtschreiber der Stadt Solothurn:
J. Hafner, Notar.

Strick- & Terneaux-Wolle

in schönster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau Suter-Kleinert,
938 Obere Vorstadt.



Europas einzig existirendes Welttheater.

Aarau. Schloßplatz.

Donnerstag 20. Okt., Nachmittags 4 Uhr: **Extra-Vorstellung für Kinder** mit eigens hiezu gewähltem Programm und zu ermäßigten Preisen: Sperrsitz 50 Ct. I. Platz 30 Ct. II. Platz 20 Ct. Erwachsene zahlen volle Preise.

Abends 8 Uhr: Große Gala-Vorstellung. Auftreten des Hrn. Fridolin Herrmann.

Preise wie gewöhnlich. — **Das Theater ist geheizt.**

Sonntag 23. Okt.: Unwiderruflich letzte Vorstellungen um 4 und 8 Uhr. Freitag Abend bleibt das Theater wegen Vorbereitungen für Sonntag **geschlossen.**

Unterzeichnete empfiehlt für die **Wintersaison** das Neueste in

Damen- und Kindermäntel,

Morgenkleider und Jupons

zu äußerst billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse,
Modes.

Für Haushaltungen empfohlene chemisch-technische Artikel von **Carl Haaf** in **Bern**

Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, leicht **abwaschbar.**
Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltroeknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.
Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.
Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.
Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen.
Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.
Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.
Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere,
Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.
Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall
Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.
Wäscheappretur (flüssige Brillantine), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.

Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Unverwelkliche Grabkränze,
Couronnes immortelles
in schöner Auswahl bei
A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Wo 1—2 Töchter, welche die hiesigen Schulen besuchen, **Kost & Logis** finden könnten, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** erlernen kann, ist bei der Exped. d. Blts. zu vern.

Militär-Reitkurs 1881.

Diejenigen Militärs aus Aarau und Umgebung, welche geneigt sind an einem im Monate November lfd. Jahres abzuhaltenden Reitkurse Theil zu nehmen, werden anmit ersucht, ihre Namensunterschrift in eine im **Storchen** aufgelegte Liste bis längstens den 23. ds. gefl. einzutragen. —

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Freitag den 21. Oktober 1881:
Zur Eröffnung:

Mein Leopold!

Volksstück mit Gesang in 5 Bildern von Adolf L'Arronge.

(Näheres machen die Theaterzettel bekannt.)

Albert Aeug, Direktor

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

In verschiedenen Qualitäten halte auf bevorstehende Saison empfohlen:

Piqué-Barchent, weiß;
Pelz-Barchent, weiß, grau und bedruckt;
Flanelle, weiß, roth, grau, elb;
Chipper, in diversen Farben.

Möglichst billige Preise und prompte Bedienung zusichernd.

Erny-Faßler.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **Katharina Keller.**

Extra schöne schwere

Bernerhalbleine

verkauft en gros & en détail
Jacob Gygax, Felixen, Halbleinfabt.,
Bleienbach (Kt. Bern.)
Muster stehen zu Diensten.

Glacé-Handschuhe.

Eine Partie von 160 Paaren, in schwarz gefärbt, **Ima. Qualität,** 1 und 2 Knöpfe, offerire ich zu Fr. 2., Fr. 1. 50 und Fr. 1. — per Paar. —

Ergebenst **J. A. Bell.**

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehenden Winter ihr wohl assortirtes

Schuhwaaren-Lager

in verschiedenen Sorten, **Filzpantoffeln und Filzfinken** zum Schnüren, (**Castor und Elastique** mit und ohne Lederbesatz), auch die beliebten **Schafpelzfinken,** hohe und niedere **Tuchbödenfinken** für Herren und Damen, **Kinderschühle & Finkli** von 2 Fr. an; alles zu den äußersten Preisen.

Reparaturen besorgt prompt und billigst

Wittwe **J. Bräutigam-Andres.**

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

(O. F. 5724)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 249.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck und Verlag von F. G. Martin. 21. Oktober 1881.

Einladung zur Besprechung der Nationalrathswahlen im II. aarg. Wahlkreise.

Die freisinnigen Wähler des II. aargauischen Wahlkreises werden ersucht, zu einer Besprechung über die am 30. Oktober stattfindenden Wahlen in den Nationalrath **Sonntag den 23. Oktober**, Nachmittags 2 Uhr, im **„Aarhof"** in **Wildegg** zu erscheinen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Okt. Die bei der eidg. Staatskasse eingelangten Liebesgaben für Elm haben den Betrag von 100,000 Fr. überschritten.

Erfreulicher Weise hat das eidg. Justizdepartement (Bundesrath Welti) den Bemühungen des schweizerischen Juristenvereins, zu einer allseitig annehmbaren Verständigung über die Grundlagen eines eidg. Betreibungs- und Konkursgesetzes zu gelangen, rasch weitere Folge gegeben. Es wurde zunächst Hr. Oberer in Liestal, der Berichterstatter an der Versammlung des Juristenvereins in Zug, von dem Departement eingeladen, den (von Prof. Dr. Heusler ausgearbeiteten) Entwurf einer Revision im Sinne der in Zug in seinem Referat entwickelten Grundanschauungen zu unterwerfen. Hr. Oberer hat diese Revision vorgenommen, und daraufhin ist vom Departement eine neue Kommission ernannt worden, welche zunächst den Entwurf von Hrn. Oberer zu berathen haben wird. Die Kommission besteht aus: Nationalrath Aepli (St. Gallen), Nationalrath Brunner (Bern), Prof. Carrard (Lausanne), Prof. Heusler (Basel), Oberrichter Juillard (Bern), Bundesrichter Kopp und Prof. Treichler (Zürich). Sie werden sich erstmals am 24. Oktober in Bern versammeln.

Die Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin hat in Bezug auf ihr Versicherungsgeschäft in der Schweiz, sowie in Bayern, Württemberg und Baden mit der Helvetia, Schweizerische Feuerversicherungsgesellschaft in St. Gallen, eine Vereinbarung getroffen wonach letztere mit der Abwicklung des erwähnten Geschäftes betraut wird. Der Helvetia wird hierdurch ausschließlich die Berechtigung ertheilt, diejenigen Versicherten, welche dies wünschen sollten, ihrer Verpflichtungen gegen die Berlin-Kölnische zu entheben und die betreffenden Versicherungen, nach erfolgter Verständigung, für ihre eigene Rechnung zu übernehmen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 19. Oktbr.

Im Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf den 21. Novbr. und folgende Tage zu seiner nächsten ordentlichen Wintersitzung zusammenberufen werden.

Die Wahl des Hrn. Notar und Großrath Joh. Hauser in Lenzburg zum Mitglied des dortigen Bezirksgerichts wird genehmigt und dessen Amtseinsetzung angeordnet. Der Kreis Lenzburg hat demnächst eine Ersatzwahl in den Großen Rath vorzunehmen.

Am Platze des ablehnenden Hrn. Forstverwalter Meisel in Aarau wird als zweites Mitglied der Kommission für Abschätzung des im Kanton durch die Hochwasser entstandenen Schadens gewählt: Hr. Friedensrichter Erismann in Aarau.

— * Aarau. Wie wir bereits gemeldet und aus dem Inseratentheil zu entnehmen ist, haben sich eine Anzahl Mitglieder der historischen und naturforschenden Gesellschaft bereit erklärt, im bevorstehenden Winter einen Cyklus von 9 öffentlichen Vorträgen zu halten.

— Aarau. Hr. Reg.-Rath Augustin Keller hat auf die meisten seiner amtlichen Stellungen Krankheits halber verzichtet und ist sammt Familie zu seinem Schwiegersohne, Hrn. Fürsprech Villiger in Lenzburg übergesiedelt.

— * Lausenburg. An Stelle des zum Kriminalgerichtsschreiber gewählten Hrn. Reimann hat das Bezirksgericht den Hrn. O. Kalt, bish. Substitut, zum Gerichtsschreiber befördert.

— Baden. Dienstag den 18. Okt. erlag in der „äußern Trotte" am Geißberg dahier Herr Jakob Leonz Schmid, Waagmüller von Ehrendingen, plötzlich und unvorhergesehen an einem Schlaganfalle. Der Mann war zu einer Gerichtsverhandlung nach Baden gekommen. Etwas zu früh erschienen, wollte er noch vor der Verhandlung einen Besuch in der Trotte machen, woselbst, wie schon gemeldet, den Tod ihn überraschte und seinen Prozeß endgültig entschied. (B. T.)

Zürich. Hr. Ingenieur Carpentier, welcher seiner Zeit in der Nähe von Brunnen bei Ausübung seiner Berufspflicht verunglückte, ist leider seinen Wunden erlegen. Er starb in Zürich, wohin man ihn vor wenigen Tagen mit großer Sorgfallt übergeführt hatte.

— In der „N. Z. Z." erklärt Hr. Professor Kohler, daß es nach bisherigen Mostwägungen einen guten Mittelwein gebe. Der Säuregehalt sei geringer, als letztes Jahr, und der diesjährige Wein übertreffe jedenfalls den 80er merklich. Der Gährung soll diesen Herbst möglichste Aufmerksamkeit geschenkt werden, da die Trauben meist bei kaltem Wetter zusammenkommen.

— Am Montag Abend wollte Kantonspolizist Frei in einer Wirthschaft der Gemeinde Riesbach einen Vaganten verhaften. Dieser setzte sich aber, unterstützt von zwei seiner Kameraden, zur Gegenwehr, wobei Frei am Kopfe mehrere nicht ungefährliche Wunden beigebracht wurden. Dem Hauptschuldigen, einem jungen Maler Stein von Mannheim, gelang es zu entkommen.

— Letzten Dienstag wurde bei der Stadtmühle Außersihl ein Mann aus der Limmat gezogen; an seinem Leibe fanden sich 5 Schußwunden.

— In Wald starb der beliebte und angesehene Fabrikbesitzer Oberholzer.

Luzern. Die Vitznauer Rigibahn hat im Monat September d. J. 12,250 Personen (1880: 15,105) befördert und im Ganzen 56,278 Fr. eingenommen (Sept. v. J.: 71,545 Fr.)

— Seit Dienstag Nachmittags wurden in Weggis zwei Kinder, ein Mädchen von sechs Jahren und ein Knabe von drei Jahren, vermißt; alle Nachforschungen blieben resultatlos. Mittwoch Morgen fand man Beide im See an gar nicht tiefer Stelle an der Straße von Weggis nach Vitznau. Man kann sich den Jammer der Eltern denken.

Uri. Jetzt geht's vorwärts mit der Zufahrtsstraße zur Bahnhof-Station „Altdorf". Die ersten Spatenstreiche sind gethan und es stürzen die hohen morschen Mauern krachend zusammen. Diese längst gewünschte Inangriffnahme der Bahnhofstraße gibt manch' einem Taglöhner in dieser verdienstarmen Herbstzeit Arbeit und Verdienst.

Der am 13. ds. Mts. in hier stattgehabte Viehmarkt war sehr stark belebt. Rindvieh aller Sorten, schönes und unschönes, „junges und altes, melkes und galtes", großes und kleines (Stiere, Kühe, Rinder und Kälber) war massenhaft auf dem Platze, aber auch an Kauflustigen war kein Mangel. Schaarenweise rückten sie ein, zu Wasser und zu Land, aus den umliegenden Kantonen. Der Handel war lebhaft und der Umsatz sehr bedeutend, die Preise aber mittelmäßig. Es war auch geringere Waare gesuchter als schönes Groß-Vieh. (Vaterld.)

Zug. Bei dem Stadtrath von Zug sind für Elm und die Hagelbeschädigten Fr. 2480. 30 eingegangen.

Appenzell A.-Rh. Die Erben des Alt-Landesbauherr Ludwig Merz in Herisau haben Fr. 5000 an Arme, Schule, Kirche und gemeinnützige Fonds vergabt. Aehnlichen Zwecken widmeten die Erben des in Heiden verstorbenen Alt-Gemeindeammanns Johann Sturzenegger den Betrag von Fr. 5600.

Solothurn. Mittwoch Abends zirka 8 Uhr brannte in Langendorf das dem Urs Josef Amiet gehörende und von ihm bewohnte Stroh- und Schindelnhaus sammt Scheune gänzlich nieder. Dasselbe war zu Fr. 13,800 und die Fahrhabe und das Mobiliar zu Fr. 12,900 versichert. Das letztere konnte theilweise gerettet werden, ebenso die Viehwaare; hingegen wurde das Getreide, Heu und Stroh ein Raub der Flammen. Das Feuer brach in der Scheune aus. Auf der Brandstätte erschienen 8 Spritzen, wovon Bellach die erste war. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Basel. Anläßlich des eidgen. Turnfestes in Aarau 1882 verbunden mit dem fünfzigjährigen Jubiläum des schweizer. Turnvereins, an welchem Feste über 2000 Turner aus allen Gauen der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Italien, Belgien, Holland und England theilnehmen, beschloß der Bürgerturnverein einstimmig, am Sektionswettkampfe theilzunehmen.

— Als die Bürki'sche Sammlung in Basel vergantet wurde, reklamirten die Bündner ihr Richtschwert, das ebenfalls unter den Hammer kommen sollte. Die Sache kam an das hiesige Zivilgericht, welches dahin entschied, daß das Richtschwert auf unrechtmäßigem Wege vertrödelt worden sei und deßhalb gegen 160 Fr. an Graubünden zurückzugeben sei; Bürki zahlt alle Kosten.

— In der Leiche, welche letzten Sonntag Morgen an der Grenzacherstraße gefunden wurde, ist nunmehr ein in Muttenz wohnender Schuhmacher Hunziker aus Mooslerau erkannt worden. Derselbe hinterläßt 7 Kinder, von denen das jüngste erst 14 Tage alt ist. Am Samstag Nachmittag begab er sich auf Einladung eines Bekannten mit diesem nach Basel und wurde seither vermißt. Laut dem Bericht der Wundschau ist der Tod durch Erwürgen nach vorausgegangenem Kampfe herbeigeführt worden. Als der That dringend verdächtig sind mehrere Personen ab einem benachbarten Lehenhofe eingezogen worden. Von denselben wird behauptet, ein fremder Mann sei am Sonntag früh im Stall gelegen und habe auf Aufforderung, sich zu entfernen, den Sohn des Lehenmannes angefallen, ein Melker sei dann dem unterliegenden Sohn zu Hülfe geeilt und habe den Fremden überwältigt, gewürgt und an die Stelle, wo nachher die Leiche gefunden wurde, geschafft. Der Melker, ein Rudolf Müller von Stüßlingen, Solothurn, von großer fester Statur, ist seit dem 18. d. flüchtig.

Baselland. Daß vom Leben zum Tod ein Schritt ist, das hat sich durch einen höchst traurigen Unglücksfall in Siffach wieder bewahr-

heitet. Der Bahnhofarbeiter Arnold Oberer von von Sissach war mit zwei andern Männern beschäftigt, ein Petroleumfaß eine etwas steile Kellertreppe hinunter zu transportiren. Oberer stand, den Rücken gegen den Keller gewendet, auf der Treppe; er muß nun entglitscht sein, denn das Faß stürzte, weil dasselbe von den zwei Mithelfenden nicht angehalten werden konnte, nach und zerdrückte dem unglücklichen Oberer den Brustkasten, so daß derselbe sofort eine Leiche war. Der Verunglückte ist etwa 30 Jahre alt und hinterläßt seine Gattin mit zwei Kindern, welche nun auf so schmerzliche Weise ihren Ernährer verloren.

Wallis. Eine liberale Versammlung, welche letzten Sonntag in Vernayaz tagte, hat als Nat.-Rathskandidaten für den Unterwalliser Wahlkreis die HH. alt Nat.-Rath Oberst Barmann in St. Moritz und Advokat Couchepin in Martinach portirt. Die Ultramontanen halten an Joris und Werra fest.

— Das Hotel von Stalden im Visptthale ist letzten Samstag abgebrannt.

Waadt. Ein interessantes Stücklein ist auf dem letzten Markt in Sentier passirt. Eine Wittwe Gourdou, Krämerin aus Lausanne, erhielt statt einer 50-Frankennote eine 500-Frankennote. Nach Hause zurückgekehrt, nahm sie den Irrthum war, telegraphirte nach Sentier, wo es auch gelang, den Eigenthümer des Billets aufzufinden. Bis dahin ist alles sehr einfach. Interessant aber ist, was sich nun herausstellte, daß nämlich das Billet in Sentier und Umgegend cirkulirt und 6 Mal als Fünfzigfrankennote seinen Besitzer gewechselt hatte.

— Lausanne. Dem mit Tod abgegangenen Herrn Bertsch, Notar in Yverdon, folgte letzten Freitag unerwartet Herr Major Julien Guisan, Advokat und Kommandant des Infant.-Bat. Nr. 8, im Alter von 38 Jahren. Hr. Guisan, mehrere Jahre Mitglied des Stadtrathes und des Großen Rathes, galt als einer der angesehensten Bürger Lausanne's. Die Beerdigung fand letzten Sonntag statt; zirka 800 Mann bildeten seinen Leichenzug. Am Grabe sprachen die HH. Reg.-Rath Boiceau urd Pfarrer de Loës. In der Politik gehörte Herr Guisan zu den Konservativen.

— In Lausanne starb am Dienstag nach langer Krankheit im Alter von 65 Jahren Hr. J. A. Mengis aus dem Kanton Wallis, dessen Ruhm als Sänger im Auslande weit mehr bekannt ist als in seinem Vaterlande.

In Genf ist am 18. dieß Prinz Napoleon mit großem Gefolge angekommen und im Gasthof de la Paix abgestiegen.

— Zum Konsul der französischen Republik in Genf ist Hr. Saint-Chaffray, bisher Subdirektor im Ministerium des Aeußern, ernannt worden.

Paris, 19. Okt. Zur Eröffnung der Kammern wird die Besatzung von Luxembourg und des Palais Bourbon beträchtlich verstärkt werden, weil Kundgebungen der Kommunarden befürchtet werden. Für den nächsten Sonntag sind Kundgebungen vor dem Elysée im Werke; es soll die Begnadigung Berezowskis, welcher auf den Zar Alexander II. schoß, und Nourrits, der während des Juni-Aufstandes 1848 den General Brea ermordete, verlangt werden. Die Sozialisten wollen sich verschiedenerorts versammeln, um gemeinschaftlich über die Boulevards nach dem Elysée zu rücken.

Die Unterhandlungen wegen der Handelsverträge mit Belgien und der Schweiz schreiten nur langsam voran. Die belgischen Unterhändler bemühen sich augenblicklich, eine Verlängerung des bestehenden Vertrages auf drei Monate zu erlangen und wollen dann die Verhandlungen für zwei Monate vertagen. Wie es scheint, wollen die übrigen Regierungen erst den Abschluß des englisch-französischen Vertrages abwarten, um dann selbst abzuschließen; England hält aber noch zurück, weil es das Ende der französischen Ministerkrisis oder vielmehr das neue Cabinet abwarten will, da Gambetta, wie wenigstens oft behauptet ward, Sir Charles Dilke versprochen haben soll, Frankreich werde England in Betreff des Handelsvertrages so weitgehende Zugeständnisse machen, wie es die Lage irgend gestatte.

Die Bank von Frankreich hat den Diskonto auf 5 Prozent erhöht.

Berlin, 18. Oktbr. Der 50. Geburtstag unseres Kronprinzen wird heute hier in der gesammten Presse aufs herzlichste gefeiert. Abgesehen von den gestern schon gedachten ruhmvollen Feldherrnleistungen, gewinnt ihm ja auch die einfache natürliche, von Herzen kommende Leutseligkeit und das gute Beispiel seines trefflichen Familienlebens alle Herzen. Auch aus dem Auslande ertönen sympathische Stimmen. So schreibt Diritto: „Italien hat besondere Gründe, seine Glückwünsche dem als Freund Italiens erprobten Prinzen zu senden, welcher bei dem Tode des Königs Viktor Emanuel die Beileidsbezeugungen des deutschen Reiches überbrachte. Zwischen den beiden Herrscherhäusern besteht ebenso wie zwischen beiden Völkern Freundschaft und eine Solidarität der Interessen, welche durch nichts abgeschwächt werden kann."

— Am Montag Abend 8 Uhr zog in Berlin ein lärmender Haufe erst vor die Druckerei der „Tribüne", dann vor die Druckerei des „Berliner Tageblatt" und machte Versuche, in die Lokalitäten der letzteren gewaltsam einzudringen. Das Personal der Druckerei leistete aber Widerstand und wies die Eindringlinge mit Entschiedenheit zurück. Von den Rädelsführern, die fortwährend die Rufe ausstießen: „Hoch Stöcker! Nieder mit dem Judenpack!" wurden schließlich zwei von der Polizei verhaftet, worauf die Menge auseinanderstob.

Stuttgart, 19. Okt. Der Präsident der Kammer der Abgeordneten, v. Hölder, ist zum Staatsminister des Innern ernannt und sofort im Auftrage des Königs durch den Ministerpräsidenten v. Mittnacht vereidigt worden. Der Departementschef der Justiz, v. Faber, ist zum Justizminister ernannt worden.

Wien, 15. Okt. Der Wiener Gemeinderath hat sich nun doch für die Einführung der „Spectakelsteuer" entschieden, indem er in seiner gestrigen Sitzung mit achtzig Stimmen gegen eine ein Landesgesetz zu erwirken beschloß, demzufolge von den Karten in den Theatern 5 %, von denjenigen anderer Vergnügungen und Schaustellungen 10 % des Preises als Steuer für den Armenfonds eingehoben werden sollen. Der Gemeinderath ging sogar noch weiter als seine Kommission, indem er entgegen den Anträgen derselben beschloß, daß auch die Stehplätze auf den letzten Galerien und die Freikarten in die Besteurung einbezogen werden sollen. Jedem Theater soll nur eine beschränkte Zahl „wirklicher Freikarten" zugestanden werden. — Wie die hiesigen Blätter heute melden, ist die Weinlese in einem Theile des niederösterreichischen Weinbaugebietes, und zwar in den Bezirken Wolkersdorf, Matzen, Zistersdorf und Mistelbach bereits beendet und ist man daselbst bezüglich der Menge im allgemeinen zufrieden, während die Güte des Produkts fast durchweg hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Nächste Woche beginnt die Lese in den Bezirken Retz, Mailberg, Haugsdorf und Ravalsbach, wo man eine ebenso reichliche Quantität wie gute Qualität erwartet.

Wien, 19. Okt. Als Ort der Zusammenkunft des Königs von Italien mit dem Kaiser Franz Joseph wird heute mit großer Bestimmtheit Wien genannt. Die Reise König Humberts nach Berlin gilt hier für sehr wahrscheinlich.

New-York, 20. Okt. Gestern fand das Jahrhundertfest von Yorktown in Gegenwart der französischen und deutschen Abgesandten statt. Die Rede des Präsidenten Arthur sprach aus: Er hoffe, die freundschaftlichen Beziehungen Frankreichs und Deutschlands zu Amerika werden sich erhalten. Ränke und Hader seien seit der Erlangung der Unabhängigkeit verschwunden und der Feind zum Freund geworden. Der französische Botschafter antwortete: Frankreich habe in Yorktown die Zeugnisse eines großen zivilisatorischen Geistes hinterlassen und schließe sich den Wünschen auf das Gedeihen und den Ruhm Amerikas an, welcher alle Freunde der Freiheit freuen müsse.

Präsident Arthur befahl die englische Flagge am Schlusse der Jubelfeier durch Salutschüsse der Geschütze der amerikanischen Truppen und der Kriegsschiffe zu begrüßen. Der Befehl sagt, die als Zeichen freundschaftlicher Beziehungen Englands zur Union anzusehende Ehrenbezeugung solle zugleich das Vertrauen ausdrücken, daß der Friede und das gute Einvernehmen zwischen beiden Ländern Jahrhunderte lang dauern werden, insbesondere aber sollten sie die große Hochachtung bezeugen, welche das amerikanische Volk für die Königin von England hege.

— Eine schwimmende Zeitungs-Expedition ist das neueste amerikanische Speculations-Unternehmen. Die benöthigten Räumlichkeiten sind auf einem Boote hergerichtet worden, welches ununterbrochen den Mississippistrom von Memphis aus bis nach New-Orleans herauf und herunter fährt, in allen bedeutenden Ortschaften anhält und Neuigkeiten einholt, die für die Nachbargegend dieses Riesenflusses und das innere Nordamerika von Interesse sind. Besondere Redactions- und Expeditionsbureaux, Setzer- und Druckerlokale, Schlafräume für das gesammte Personal, Speisesaal und Küche sind in dem Boote eingerichtet und es fehlt sogar darin nicht an Stallräumen zur Unterbringung von Pferden, welche von den Berichterstattern zu Ausflügen in der Umgegend und hinein in das innere Land benutzt werden.

Aus Konstantinopel wird dem Wiener Fremdbl. berichtet: „Wie bekannt, ist der türkische Brigadegeneral Hassan-Riazim Pascha, welcher sich während des letzten Krieges in der Schlacht bei Aladscha-Dagh mit seiner Brigade den Russen ergeben hatte, vom Kriegsgericht zur Degradirung und sechsmonatlichen Verbannung nach Brussa verurtheilt worden. Nach ausgestandenem Exil begab er sich nach Europa, verfiel aber daselbst in Hypochondrie und kehrte nach Konstantinopel zurück. Als nun das Schiff, auf dem er sich befand, in den letzten Tagen in die Nähe der Dardanellen gelangte, machte er sein Testament, legte es mit seiner Uhr und seinem Gelde in sein Cabine und stürzte sich ins Meer, wo er den Tod fand. Dieses tragische Ereigniß fand aber noch ein tragischeers Nachspiel. Denn als am 12. Oktbr. die Frau Hassan-Riazim Paschas das Ende ihres Gatten erfuhr, wurde sie vor Schmerz wahnsinnig und stürzte sich aus einem Fenster ihres Hauses in Skutari. Die Arme blieb auf der Stelle todt."

Alexandrien, 19. Okt. Das englische Panzerschiff Invincible ist hier angekommen.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Labrador" Kapitän Joucla, welcher am 8. Oktober von Havre abgegangen, ist am 19. Okt. 7 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen.

„La France" fährt am 29. Oktbr., „Canada" am 5. November und „St. Germain" am 12. Nov. von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 20. Oktober. Korn. Heutige Verkäufe 663 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. 50. Mittelpreis Fr. 33. 29, Niedrigster Fr. 32. 50; Aufschlag Rp. 24; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 204. Mittelpreis Fr. 20 50. Wochenverkäufe 4776 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 20. Oktbr. 1881.
Ein über den westlichen französischen Küsten eingetretener Wirbelsturm droht bis in's Innere Frankreich's vorzuschreiten. Das Barometer fiel um 2 MM über Brest und Paris, um 6 MM. über Bordeaux und Lyon und 2 MM. über Marseille. Muthmaßliche Witterung: Heftiger veränderlicher Wind; Regen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 21. Okt. Vorwiegend trübes, zu Niederschlägen geneigtes Wetter.

Zürcher Börse vom 20. Oktbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	779	785	786—780
Bank in Winterthur .	585	595	—
Eidgenössische Bank .	450	460	450—456
Basler Handelsbank .	605	—	—
Basler Bankverein .	992	998	995
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	745	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	335	342	349—340
Nordost Prioritäten .	530	560	—
Centralbahn . .	517	523	520
Union-Suisse Stamm .	244	248	249—246
Union-Suisse Prioritäten	425	435	—
Gotthardbahn . .	440	445	442
dto. volleinbez.	365	380	—
Westbahn . . .	172	175	173
Uetlibergbahn . .	287	290	288
Arth-Rigibahn . .	247	250	248—249
Wädensweil-Einsiedeln	190	195	195
Nationalbahn-*Obligationen*	64	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93	94	—

Tendenz: baisse.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege theilen wir mit, daß es dem Allmächtigen gefallen, unsere lb. Gattin und Mutter

Maria Louise Kern geb. Ackermann

nach längerer schwerer Krankheit zu sich abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Kern & Kinder.

Man bittet um gefl. Unterlassung von Leidbesuchen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Georg Senn, Metzger und Gemeinderath von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** worunter ein Zuchtstier, 1 Rind, 2 Mastschweine, 1 aufgerüsteter Wagen, 1 Pflug, **Dienstag den 25. Oktober,** Vormittags 10 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b. Der **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus sammt Scheune und Schopf, zweistöckig unter Ziegeldach in Asp, geschätzt und versichert um Fr. 3400. — sowie ungefähr 3 Hektaren 10 Aren (ca. 8½ Juch.) Acker-, Matt-, Pflanz-, Holz- und Rebland, **Mittwoch den 26. Oktober,** Vormittags 10 Uhr in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, 20. Oktober 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Müller, Jakobs, Tambouren im Lerber zu Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 27. ds. Mts.** und zwar:

a Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 20. Oktober 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Sonntag den 23. Oktober

Tanzbelustigung

nebst gutem **Oberflachser Sauser**

im Binsenhof.

Es ladet zu zahlreichem Zuspruch ein
Ulr. Rynker, Wirth.

Waadtländer- & Wettinger-

Sauser

bei **Siebenmann-Ackermann.**

Durch **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau** ist zu beziehen:

Dr. C. G. Weitzel, Unterrichtshefte für den gesammten Maschinenbau und die ihm verwandten Zweige des technischen Wissens. Dritte Auflage. Erscheint in Heften à 70 Cts. Das 1. Heft steht zur Einsicht zu Diensten.

Gesucht:

Tüchtige Handlanger

von **Kurz & Haury.**

Heute Abend **Blut- & Leberwürste, Bratwürste,** frisches **Schweinefleisch & Speckschmalz** bei **J. Läubli,** Metzger.

Heute und morgen frische **Bratwürste** und **Adrio,** frisches **Schweinefleisch** empfiehlt bestens **R. Rothpletz,** Metzger.

Morgen Samstag Abends von 7 Uhr an,

Blut- & Leberwürste,

nebst **Schweinefleisch, Speckschmalz,** sowie schönes **Rind-** und **Kalbfleisch.**

Empfehle mich zur gefl. Abnahme bestens,

Fritz Rüdt, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes freundliches **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Zubehörde; in Nr. 713 am Ziegelrain.

In meiner **Buchdruckerei** kann ein **Setzer-Lehrling** unter günstigen Bedingungen Aufnahme finden.

J. J. Christen in Aarau.

Schauturnfest
des Bürgerturnvereins Aarau

Sonntag Nachmittag den 23. Oktober 1881.

Programm.

I. Abtheilung: In der Turnhalle.

½2—¾4 Uhr: Allgemeine Frei- und Ordnungsübungen.
Riegenwettturnen.
Kunstturnen.

II. Abtheilung: In der neuen Reithalle.

4—5 Uhr: Nationalturnen.
5—¾6 „ Spezialturnen.
6 „ Preisvertheilung
8 „ Gemüthliche Vereinigung **im Lokal.**

Bei den turnerischen Produktionen hat das Publikum freien Zutritt und laden wir deshalb zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein

Der Vorstand des Bürgerturnvereins.

Oeffentliche Vorträge
der historischen & naturforschenden Gesellschaft.

2. Nov. Herr **Dr. Zürcher:** Der Alkohol, sein Einfluß auf Individuum und Gesellschaft.
16. Nov. Herr **Rector Wuest** in Baden: Die Erdbeben und deren Beobachtungen.
30. Nov. Herr **Dr. Bircher:** Die Einwirkung der geologischen Bodenbeschaffenheit auf die Gesundheit des Menschen.
14. Dez. Herr **Fürsprech Isler** in Wohlen: Elisabeth Charlotte von Orleans.
10. Jan. 1882 Herr **Prof. Dr. Guttenberg:** Ueber die Antigone des Sophokles.
25. Jan. Herr **Pfarrer Wernli:** Ueber Charakter und Charaktere.
8. Febr. Herr **Prof. Fisch:** Die sociale Frage im alten Rom.
22. Febr. Herr **Pfarrer Ischokke:** Geschichte des aufrichtigen und wohlerfahrenen Schweizerboten.
8. März Herr **Prof. Dr. Bäbler:** Goethes Faust.

Für das Abonnement auf alle 9 Vorträge werden 9 Eintrittskarten à Fr. 5. oder für ein Doppelabonnement 18 Karten à Fr. 8 ausgegeben. Der Eintrittspreis für den einzelnen Vortrag beträgt Fr. 1. In den nächsten Tagen wird eine Subscriptionsliste circuliren. Wer hiebei übergangen werden sollte, kann in den Buchhandlungen **Sauerländer & Christen** sich einschreiben oder vor Beginn des ersten Vortrages die Abonnementskarten an der Kasse lösen.

Die Vorstände der hist. und naturf. Gesellschaft.

Lieferung von Militärausrüstungs-Gegenständen.

Das **aarg. Zeughaus** bedarf pro 1882:

70 behaarte **Tornister** Nr. I. } Ordonnanz 1875.
700 „ „ II. }
950 **Feldflaschen,** Ordonnanz 1881.

Die Eingaben, mit der Aufschrift: „Lieferung für Militärausrüstungs-Gegenstände", werden vom Unterzeichneten bis zum 31. Oktober 1881 entgegen genommen, wo auch die Muster und die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 13. Oktober 1881.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Wir kaufen so lange Bedarf Fr. 20-stücke mit 1‰ Agio.

Aargauische Creditanstalt.

Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag den 27. Oktober 1881.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Marroni von Sta. Croce & Chiavenna

in schönster, frischer Waare beim Unterzeichneten. Preis bis auf weitere Anzeige Fr. 32. 50 per Sack von 100 Kilog. franko Chur. Bei größeren Posten entsprechend Rabatt.

Domenico de Giacomi in Chiavenna.

NB. Bestellungen werden auch von Hrn. **Ph. Zinsli** in **Chur** entgegengenommen.



Europas einzig existirendes Welttheater.

Aarau. Schloßplatz.

Samstag den 22. Oktbr., Abends 8 Uhr: **Große außerordentliche Vorstellung** mit gewähltem Programm.

Sonntag den 23. Oktbr.: Unwiderruflich **letzte**

Gala- & Abschieds-Vorstellungen.

Anfang 4 Uhr und 8 Uhr Abends.

Preise wie gewöhnlich. — **Das Theater ist geheizt.**

Winterartikel:

Unterkleider für Herren und Damen,
Flanelle,
Barchent in roh und gebleicht,
Piqué, Molton.

Ferner:

Herrenhemden weiß und farbig, elegant mit Kragen,
Flanellehemden,
Arbeiterhemden

hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **L. Weibezahl,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Tanzunterricht!

Höflich dankend für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen, verbinde die ergebene Anzeige, daß ich **Mittwoch den 26. ds. Mts.** einen Curs **im Saale z. Storchen** wieder eröffnen werde und zwar für Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, für Damen 7 Uhr und Herren ½9 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein

Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Neue Milchner Häringe

empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Zum Verkauf:

Ein **Blechinstrument (Bügel);** zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Es sind mehrere ältere guterhaltene und solide

Pianino's

bei uns vorräthig, welche wir zu billigen Preisen in Kauf oder Miethe geben können.

Kaeslin & Burgmeier.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes **Tafelklavier** zu 70 Fr. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Nebst **Ochsenfleisch** à 65 ist gutes **Kuhfleisch** zu haben à 40 Cts. bei **Siegrist,** Metzger.

Gesucht:

Eine treue im Hauswesen erfahrene **Magd,** dieselbe kann sofort eintreten; anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Lacroix-Sohlen.

Nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Aerzte sind kalte und feuchte Füße unsere Todfeinde. Das vorzüglichste Mittel gegen dieselben sind die von Lacroix in Paris erfundenen Sohlen von Pferdhaar mit Colhydrofuge, welche zudem so dünn sind, daß sie in jedem Schuh getragen werden können. Es verlieren diese Sohlen nicht rasch wie die aus Wolle, Filz ꝛc. ihre erwärmende Kraft, sondern sie behalten dieselbe dauernd.

Mit Lacroix-Sohlen keine kalten Füße mehr!

Dépôt bei **J. A. Bell** in Aarau.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehörde; Main Nr. 820.

Zu verkaufen:

Erlen und Birken

für Culturen. Anmeldung bei der **Forstverwaltung Aarau.**

Verloren: Von Aarau bis Entfelden ein Sack **Korn.** Gefl. gegen Finderlohn abzugeben bei Hrn. **G. Walther** auf der Burg in Aarau.

Aufträge für

Urs Marti, Krautschneider,

von Erlisbach werden entgegengenommen in der Speisewirthschaft **Fischer** (ehemals Roth) und bei Hrn. **Lüscher,** Schuhmacher im Behmen.

Leichen-Anzeige.

Nr 71.

Mittwoch den 19. Okt. 1881 starb: **Anna Leder,** Taglöhnerin, von Oberflachs; alt 64 Jahre, 7 Monate und 2 Tage.
Beerdigung: Samstag den 22. Oktober, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 82

Leichen-Anzeigen.

Nr. 72. und 73.

Donnerstag den 20. Okt. 1881 starb: **Melchior Kyburz,** Taglöhner, von Unter-Kulm; alt 70 Jahre. — Beerdigung: Samstag den 22. Oktbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Haldenthor Nr. 802.

Donnerstag den 20 Okt. 1881 starb: **Maria Luise Kern geb. Ackermann,** Mechanikers, von Aarau; alt 48 Jahre, 5 Monate und 9 Tage. Beerdigung: Sonntag den 23 Oktbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße 560.

Alte Section.

Nach dem Turnen (½10 Uhr)

Sitzung

in der Bierhalle Bolliger.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 21. Okt., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Ochsen.**

Traktanden: Wahl des Organisations-Comite für das Kantonale Schützenfest pro 1882.

Die Wichtigkeit der Verhandlung läßt auf recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder hoffen.

Aarau, 20. Oktober 1881.

Der Vorstand.

Steuer-Bezug.

Die auf 30. September abhin verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Dienstag und Mittwoch den 25. und 26. Oktober 1881, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) bezogen.

Aarau, 18. Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Keller, Fuhrmann, von Endingen, in Aarau, wird am **Mittwoch den 26. d. Mts.,** das Vermögen gerichtlich versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und
b. **Die Liegenschaften,** bestehend in dem um Fr. 19,000 brandversicherten Wohnhaus Nr. 912 an der obern Vorstadt zu Aarau: Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Wildenmann" dahier.

Aarau, den 19. Oktober 1881.

pr. Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Altermatt, gew. Wirth in Aarau werden am **Samstag den 22. ds. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, ca. 200 Liter **Rheinfelder-Bier** in der bish. Wirthschaft Altermatt gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 19. Oktober 1881.

per Gerichtskanzlei
Kaufmann, Kzlst.

Bett-Wärmeflaschen

empfiehlt in verschiedener Qualität billig

R. Ritter-Stahl.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Zu vermiethen:

Ein Laden

an bester Lage. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Schützen-Gesellschaft Grütli, Aarau.

End- und Grümpelschießen

Sonntag den 23. Oktober, Nachmittags 12½ Uhr, **im Schachen.**

Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen.

Der Vorstand.

Aarau (Graben) **Nr. 209, 218.**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Winterwaaren

empfiehlt in reichster Auswahl und billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Die Tuchhandlung P. Gisi-von Arx in Aarau

ist für die **Herbst- und Wintersaison** in allen möglichen

Stoffen & Nouveautés

wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfiehlt sich daher bestens.

Ein großes Quantum **Tuch- & Buckskin-Resten** 1—2 m. haltend, wird extra billig offerirt.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Hölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Anzeige & Empfehlung.

Da die Unterzeichnete schon einige Jahre in einem der ersten Weißwaarengeschäfte gearbeitet hat, so empfiehlt sie sich den geehrten Damen für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung zeichnet

K. Ruh, Nr. 758 im Schachen.

Aarau, den 15. Okt. 1881.

Soeben ist erschienen und vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau:**

Handbuch von mehr als 1000 der einfachsten und bewährtesten Hausmittel, sowie der vorzüglichsten Heilpflanzen und Kräuter, mit einer kurzgefaßten Belehrung, wie dieselben mit Nutzen bei den meisten Krankheiten und Gebrechen der Menschen anzuwenden sind. Mit Anhang von Hufelands Haus- und Reiseapotheke, die Heilkraft des Franzbranntwein und Salz, der Eisenfeilspähne und des kalten Wassers. Herausgegeben von einem bewährten Arzt.

Dritte Auflage. Gebunden Fr. 1. 60.

Sehr viele Käufer dieses Buches haben sich äußerst günstig darüber ausgesprochen, so z. B. schreibt ein Herr Geistlicher:

Ich habe dieses **„Handbuch"** durchgegangen und gefunden, daß dieß etwas ganz ausgezeichnet Gutes ist, und zu wünschen wäre, das dasselbe in jeder Familie angeschafft werden möchte. Ich für meinen Theil werde in meinem Wirkungskreis das Buch jeder Familie auf's dringendste empfehlen.

Die zweite starke Auflage war binnen 4 Wochen vergriffen, Subscribenten-Sammler erhalten auf je 6 Exemplare 1 frei.

In großer Auswahl erhalten:

Trauerblumen

gewunden als

Kränze, Anker, Bouquets, Zweige

von 60 Ct. an,

sowie **Sargkissen** in verschiedener Größe, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör, kann auf künftigen Januar bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und deral. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Ende-Finken

aus der Anstalt **Casteln,** solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet, empfiehlt

G. Angst, hinterm Platz.

Zu vermiethen:

Ein großer trockener Keller mit ca. 180 Saum weingrünen großen Fässern bei

J. G. Würtenberger,
Kronengasse Aarau.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger **Sekretair,** mit **guten** Zeugnissen und Referenzen und etwas Kenntniß der französischen Sprache, **militärfrei, selbstständiger** Arbeiter, sucht eine anderweitige Stelle auf einem **Bureau** oder als **Aufseher, Magazinier, Ausläufer** 2c. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Offerten mit **M. F. 82** bezeichnet nimmt entgegen und vermittelt die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:

Freitag den 21. Oktober 1881:

Zur Eröffnung:

Mein Leopold!

Volksstück mit Gesang in 5 Bildern von Adolf L'Arronge.

(Näheres machen die Theaterzettel bekannt.)

Albert Aeng, Direktor.

Unser Stimmer

wird Ende dieser und Anfangs nächster Woche in Aarau anwesend sein. Allfällige Stimmungen wollen die verehrl. Klavierbesitzer rechtzeitig bei uns melden.

Kæslin & Burgmeier.

Heute Abend: **Adrio, Bratwürste und Schweinefleisch,** sowie auf morgen Samstag junges fettes **Kuhfleisch** à 50 Ct. und schönes **Kalbfleisch** à 70—80 Ct. per ½ Kilog. empfiehlt

Dl. Fischer, Metzger.

Schleier

am Stück und abgepaßt in allen Arten und Farben,

Winterhandschuhe

empfiehlt in frischer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Bestes

Straßburger-Sauerkraut

ist in Fäßchen und offen fortwährend zu haben bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Spar-Bratpfannen.

Die von der Schweizer Frauen-Zeitung als ausgezeichnet empfohlenen **Kuntze'schen**

Schnellbrater

halte ich in verschiedenen Größen, rund und oval vorräthig. Preiscourante nebst gedruckter Anweisung stehen zu Diensten.

R. Ritter-Stahl.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Rathhausgasse Nr. 21, Aarau.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 250.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 22. Oktober 1881.

Das Manifest zu den Nationalrathswahlen, welches wir unsern Lesern mitgetheilt haben, hat in der Presse Widerspruch gefunden, zwar nicht hinsichtlich der Unterstützung dieser Bestrebungen, die man ja gewiß von jedem Vertreter in den eidgenössischen Räthen voraussetzen muß, sondern in anderer Hinsicht, welche namentlich die „Thurg. Ztg." erörtert. Genanntes Blatt sagt nämlich:

„Soweit, nämlich mit diesen Bestrebungen, könnte man mit der Resolution ganz wohl einverstanden sein; aber die Sache ist nicht so harmlos und ungefährlich, wie sie aussieht; es kommt nicht auf das Dispositiv, sondern auf die Motivirung an, und in dieser Hinsicht müssen wir gegenüber den Anschauungen, von denen die Zürcher Versammlung ausgegangen, unsere abweichende Ansicht geltend machen und vor den Konsequenzen derselben mit aller Entschiedenheit warnen.

Es ist zwar nicht unsere Sache, den in den ersten beiden Motiven der obigen Resolution enthaltenen Anschuldigungen gegen die Bundesbehörden und einzelne Mitglieder der eidgenössischen Räthe entgegenzutreten. Aber das muß denn doch schon vom Standpunkte der Wahrheit betont werden, daß es ein Unrecht ist, die Schuld an einem „Rückgange unseres nationalen Wohlstandes" einfach den Bundesbehörden unterzuschieben. Abgesehen davon, daß dieser Rückgang des nationalen Wohlstandes im Großen und Ganzen doch vorerst noch nachzuweisen wäre, so können doch wohl für Mißjahre in der Landwirthschaft, für das Darniederliegen einzelner Industriezweige ꝛc. nicht die Bundesbehörden verantwortlich gemacht werden.

Und ebensowenig ist der Vorwurf gerechtfertigt, daß dieselben für den nationalen Wohlstand nichts gethan haben. Es würde zu weit führen, die Gesetze und Verfügungen gerade der letzten Legislaturperiode speziell aufzuführen, die wesentlich im Interesse der materiellen Wohlfahrt des Landes erlassen worden sind; nur das sei erwähnt, daß gerade das große Werk des Obligationenrechtes hauptsächlich eine Schöpfung im Interesse des Handels und Verkehrs ist. Bezüglich des Konkurs- und Betreibungsgesetzes, sowie des Patentgesetzes sodann, welche die Zürcher Versammlung als allerneueste Forderung aufstellt, werden doch die Herren, welche der obigen Resolution zustimmten, nicht das Verdienst für sich in Anspruch nehmen wollen, diese Projekte, für die zum Theil schon seit Jahren Vorarbeiten gemacht wurden, aufgebracht zu haben. Andere Dinge, wie Schöpfung einer Zentralstelle für Landwirthschaft und einer solchen für Industrie und Gewerbe, werden wohl, wenn sie die Prüfung auf ihre Zweckmäßigkeit bestanden haben, ebenfalls nicht auf ernstliche Hindernisse stoßen, jedenfalls am allerwenigsten auf Seiten der radikal-liberalen Partei.

Doch das eigentlich Gefährliche an dem Manifest liegt in dem dritten Motiv, nach welchem es sich einfach darum handelt, die Rücksicht auf die politische Richtung der Kandidaten außer Acht zu lassen und an die Stelle einer politischen die Interessen-Vertretung zu setzen.

Dieses Bestreben müssen wir vom politischen wie vom praktischen Standpunkte aus als ein gefährliches bezeichnen. Wir wollen davon gar nicht reden, daß eine vorwiegend oder ausschließlich auf die materiellen Interessen gerichtete Politik eine Erlahmung alles politischen Schwungs im Staatsleben gerade so nothwendig zur Folge haben muß, wie das Ueberwuchern des Materialismus im Gesellschaftsleben überhaupt das Ideale ertödtet. Aber daran müssen wir erinnern, daß nicht umsonst die ultramontanen Blätter der Zürcher Versammlung und ihrer Resolution zugejubelt haben. Die politische Prinzipienlosigkeit der liberalen Partei ist das trübe Wasser, in dem sie gerne fischen möchten. Darum stimmen sie für Alles, für Minoritäten-Vertretung, für das Grütlianer-Programm, für Vertretung der Landwirthschaft und der Industrie; darum ist am Bankett der landwirthschaftlichen Ausstellung in Luzern die Forderung aufgestellt worden, es sollen nicht blos Advokaten, sondern auch Bauern in die Bundesversammlung gewählt werden. Sie selbst aber wählen, wie in Luzern, Tessin, Freiburg ꝛc., die gewandtesten Advokaten in die eidgenössischen Räthe. Daraus sollte man sich doch eine Lehre ziehen und sich warnen lassen, nicht wegen scheinbarer materieller Interessen die höheren politischen und mit den letztern auch die ersteren preiszugeben.

Die Sache ist gar nicht so gleichgültig, wie sie dargestellt werden will. Es handelt sich nicht um kleinliche politische und religiöse Debatten und nicht um widrige Parteihetzereien, sondern — und zwar im gegenwärtigen Zeitpunkte mehr als je — um die Frage: Sollen die fortschrittlichen Grundsätze, welche im Interesse eines starken, in sich einigen, seinen Aufgaben, ja gerade seinen volkswirthschaftlichen Aufgaben gewachsenen Bundes in die neue Bundesverfassung niedergelegt worden sind, ausgeführt werden oder sollen dieselben unter dem Einfluß einer rührigen reaktionären und einer widerstandslosen indifferenten Repräsentation dem politischen Stillstand oder Rückschritt zum Opfer fallen? Das letztere wird und muß eintreten, wenn nach dem Programm der Zürcher Versammlung bei der Wahl unserer Repräsentanten ausschließlich oder vorwiegend auf eine Vertretung der Berufsinteressen gesehen und die politische Richtung der Kandidaten nicht berücksichtigt wird. Das Manifest stellt selbst ein eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetz, ein Patentgesetz, Zentralstellen für Landwirthschaft und Gewerbe als Forderungen auf. Glauben denn die Herren, es werde eine einzige dieser Forderungen in Erfüllung gehen, wenn ihnen die politische Richtung ihrer Kandidaten gleichgültig und für sie nur entscheidend ist, ob der Eine derselben ein tüchtiger Industrieller oder Landwirth sei, oder über diese und jene Frage der Volkswirthschaft reden könne, wie ein Buch?

Glauben sie, die Ultramontanen, die ihre helle Freude über diese neueste prägnant volkswirthschaftliche Richtung, die in der Ostschweiz inaugurirt werden will, nicht verbergen können; die Ultramontanen, welche bereits gegen das Obligationenrecht gestimmt; die erklärten Gegner der Bundesverfassung und gerade jener eminent volkswirthschaftlichen Artikel derselben: glauben sie, die Ultramontanen und die protestantisch Konservativen werden ihnen zur Verwirklichung einer einzigen jener Forderungen die Hand bieten? Nein; denn alle jene Forderungen können nur verwirklicht werden auf dem Boden der neuen Bundesverfassung und unter einer Vereinheitlichung der Gesetzgebung über die wichtigsten rechtlichen und volkswirthschaftlichen Gebiete. Darum sagen wir: Es ist ein großer Fehler, mit solcher Geringschätzung, wie die Zürcher Versammlung es gethan, über die politische Bedeutung der bevorstehenden Wahlen hinwegzugehen, ein Fehler, dessen Folgen sich zuerst auf dem volkswirthschaftlichen Gebiete fühlbar machen würden; darum sagen wir: Gerade im Interesse der Hebung des materiellen Wohlstandes liegt es, wohl zu erwägen, zu welcher politischen Richtung ein Vertreter sich bekennt, und wohl zu prüfen, ob es demselben nicht an politischem Freisinn und Urtheilsfähigkeit gebreche. Kommt dann zu diesem Requisit, das wir in erste Linie stellen, bei einem Kandidaten auch noch das andere, nämlich dasjenige industrieller oder landwirthschaftlicher Tüchtigkeit hinzu, so wird wohl Niemand anstehen, ihm das Mandat mit um so größerer Freude anzuvertrauen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Okt. Nächsten Montag nimmt die seiner Zeit vom Justizdepartement zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über Betreibung und Konkurs bestellte Fachkommission unter Vorsitz des Bundesrathes Welti ihre Verhandlungen wieder auf.

Nächsten Montag tritt hier auch eine vom Zentralkomite des schweiz. Offiziersvereins bestellte Kommission zur Berathung der Gründung einer eidg. Winkelriedstiftung zusammen.

Der Bundesrath hat heute mit der Berathung des Budgets pro 1882 begonnen und stellt dasselbe bis jetzt ein günstiges Resultat in Aussicht.

Zivilstandsführung. Die unter den Auspizien des eidgen. Departement des Innern ausgearbeitete, längst erwartete Anleitung für die Thätigkeit der Zivilstandsbeamten ist endlich dadurch endgültig abgeschlossen worden, daß der Bundesrath einem neuen Reglement für die Führung der Zivilstandsregister seine Genehmigung ertheilt hat, welches mit dem 1. Januar nächsthin in Kraft treten soll. Diese Anleitung, ein erwünschtes Handbuch für das wichtige Amt der Zivilstandsführung, bildet einen ansehnlichen, gegen 400 Druckseiten haltenden Band und besteht außer einem detaillirten Sachregister aus drei Theilen. Der erste Theil umfaßt die gesetzgeberischen Erlasse, nämlich das Bundesgesetz betr. Feststellung und Beurkundung des Zivilstandes und die Ehe vom 24. Dez. 1874; das Reglement für die Führung der Zivilstandsregister vom 20. Sept. 1881; den Bundesbeschluß betr. die statistische Zusammenstellung der in der Schweiz vorkommenden Geburten, Sterbefälle, Trauungen, Scheidungen und Nichtigerklärungen vom 17. Sept. 1875; die Instruktion für die Zivilstandsbeamten betr. die statistischen Auszüge aus den Zivilstandsregistern zu Handen der Bundesbehörden vom 20. Sept. 1881. Der zweite Theil enthält die bei der Zivilstandsführung zur Verwendung kommenden 16 verschiedenen Formulare sammt 110 auf alle denkbar vorkommenden Fälle passenden Beispielen. Der dritte und Haupttheil ist der eigentlichen Anleitung für Zivilstandsbeamten gewidmet und erklärt jeden einzelnen Artikel des Zivilstandsgesetzes in erschöpfender Weise. (Bd.)

Die beiden katholischen Bischöfe Dr. Ed. Herzog in Bern und Dr. J. H. Reinkens in Bonn begeben sich dieser Tage nach Cambridge (England), um daselbst einem Meeting des Vereins für Unifikation der christlichen Konfessionen bezuwohnen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 21. Oktbr.

Von Lenzburg aus wurde darüber Beschwerde erhoben, daß zwischen der dortigen Station und der Linie Zofingen-Luzern kein direkter Güterverkehr bestehe, sondern die betr. Sendungen in Suhr und Zofingen unter Anwendung der Maximaltaxen umkartirt werden, was größere Frachtauslagen und Zeitverlust zur Folge habe. Diese

vom Reg.-Rath als wohlbegründet unterstützte Reklamation hat nun zur Folge gehabt, daß die Nordostbahnverwaltung durch die Bundesbehörde veranlaßt wurde, vorläufig einen Interimstarif für den direkten Güterverkehr zwischen Lenzburg und den Stationen Reiden bis Luzern einzuführen. Der betr. Tarif tritt mit 20. d. M. in Kraft.

— Muri. (Korrespdz.) Zu den Nationalrathswahlen aus dem II. Kreise. Ein Korrespondent aus dem Freienamte hält dafür, Herr Reg.-Rath Dr. Käppeli könne und dürfe nicht wohl kandidiren. Wir sind anderer Meinung. Herr Käppeli macht vorläufig seinem Collegen, Hrn. Reg.-Rath Karrer noch keine Konkurrenz, weil allem Anscheine nach diesmal ausnahmsweise kein Mitglied der Regierung in den Ständerath gewählt werden wird. Sollte dies aber dennoch der Fall sein, so kann ja Herr Käppeli immer noch zurücktreten und dann im II. Kreise eine Ersatzwahl getroffen werden.

Im I. Wahlkreise machen die Sozialdemokraten den Versuch, das hervorragendste bisherige Mitglied ihrer Liste, Herrn Haberstich, zu sprengen, was ihnen jedoch kaum gelingen dürfte. Sollte dies aber dennoch geschehen, so läßt sich fast mit Sicherheit annehmen, daß er in den Ständerath gewählt wird und dies wäre eine Wahl, die für diese Behörde nur von Nutzen sein könnte, denn sie bedarf absolut einer Kraft, die wieder einmal etwas Initiative und Impuls in die lahme Maschinerie zu bringen im Stande wäre.

Im Uebrigen erlauben wir uns, für den II. Kreis vorzuschlagen:

Herrn Reg.-Rath Dr. Käppeli,
„ Kriminalgerichtspräsident Wildi,
„ Nationalrath Straub,
„ Dr. Bruggisser in Wohlen.

Dieser Vorschlag hat gewiß Vieles für sich und darf sich zeigen. Auf das religiöse Glaubensbekenntniß wird man doch in unserer Zeit kein Gewicht mehr legen und mehr protestantische Vertreter verlangen wollen!

— Brugg. Morgen Nachmittag findet im „Rothen Haus" eine Abgeordneten-Versammlung der aarg. Männerchöre statt.

— Menziken. Donnerstags früh wurde Hrch. Merz-Rusli, gewesener Negotiant in Menziken unweit seiner Wohnung in der Wyna todt gefunden. Ob er irre gelaufen, bleibt noch ein Räthsel.

Bern, 21. Oktbr. Die kantonale bernische Lehrer-Synode, heute früh zusammengetreten, diskutirt diesen Nachmittag die Lehrmittelfrage. Der bernische evangelisch-reformirte Synodalrath ist auf den 8. November zusammenberufen zur Erledigung von geschäftlichen Angelegenheiten und zur Besprechung der theologischen Freizügigkeit.

Die Jurabahn hat in Folge Unterbrechung der Linie durch Wasserverheerungen im Septbr. 1881 nur 460,000 gegenüber 533,000 Frk. im September 1880 eingenommen.

Zürich, 22. Okt. (Telegr.) Geheimrath Bluntschli starb gestern plötzlich in Karlsruhe auf dem Schloßplatze als er zur Audienz gehen wollte.

Berlin, 20. Okt. Obgleich die Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit König Humbert im Vordergrund steht, betrachtet man hier die Zusammenkunft Franz Joseph's mit den Zaren keineswegs als aufgegeben. König Humbert ist auch in Berlin erwartet.

Die Finanzgruppe Bontoux gründet eine große internationale Telegraphen-Agentur. Paris wird der Zentralpunkt sein, Berlin, Wien, London, Petersburg, Konstantinopel und Madrid sind Hauptfilialien. Die deutsche Nationalbank in Berlin ist daran betheiligt.

Breslau, 20. Okt. Ein Extrablatt der „Schlesischen Volksztg." meldet: Fürstbischof Förster ist Nachmittags vier Uhr auf Schloß Johannisberg gestorben.

Leipzig, 21. Okt. Im Hochverrathsprozeß wurde gegen Breuder und Genossen heute das Urtheil gesprochen. Das Reichsgericht erkannte gegen Braun auf 2 Jahre und 7 Monate, gegen Brender und Davé auf 2½, Jacobi 2¼, Christupeit und Boschmann 2 Jahre, Lichtensteiger 1½, Boll und Dillich 1 Jahr Zuchthaus; gegen Metzkow auf 2 Jahre und Mahr 3 Monate Gefängniß. Baum, Christ, Waterstraat und die Legel wurden freigesprochen.

Aus Wien wird berichtet: König Humbert geht nach der Begegnung mit Kaiser Franz Josef nach Baden-Baden, um mit dem Kaiser Wilhelm und dem deutschen Kronprinzen zusammen zu treffen. Von den italienischen Ministern begleitet Mancini ihn sicher.

Paris, 20. Okt. Bei Brives stießen zwei Güterzüge aufeinander, 6 Eisenbahnwagen wurden zertrümmert; Menschenleben wurden nicht zum Opfer.

Tunis, 19. Okt. Am verwichenen Montag wurde der Kaid von Nikka, Armol-bel-Hald, welcher während des Feldzuges Unterhändler zwischen den Krumirs und den Franzosen war, nebst zwei anderen Kaids in Ghardimau wegen Einverständnisses mit den Rebellen erschossen. Der Feldzugsplan des Generals Saussier zielt darauf ab, die Rebellen mit einem Schlage zu vernichten. Die Colonnen rücken von verschiedenen Punkten vor, um die Rebellen in eisernen Kreisen zu erdrücken. Der Eisenbahnhof von Medjez wurde vollständig befestigt.

An die freisinnigen Wähler des 38. eidgenössischen Wahlkreises.

Vor nicht langer Zeit erschien eine Karte, in der die sämmtlichen eidgenössischen Wahlkreise je nach dem politischen Glaubensbekenntniß ihrer resp. Vertreter im Nationalrathe mit der zutreffenden Parteifarbe bezeichnet waren. Der 38ste Kreis, unser Wahlkreis, erschien dabei in tiefem Schwarz, in Wahrheit entsprechend der Haltung unserer 3 Vertreter im Nationalrath.

Das darf und soll nicht mehr so sein und von dieser Ueberzeugung geleitet, hat der Einwohnerverein Rheinfelden in seiner Versammlung vom 19. ds. gegenwärtigen Aufruf an sämmtliche Freisinnige unseres Wahlkreises beschlossen.

Werthe freisinnige Mitbürger!

Vor 10 Jahren wurde von Rheinfelden aus die Parole ausgegeben, Herrn Münch in Anerkennung seiner Verdienste um das Zustandekommen der Bötzbergbahn und wir dürfen sagen auch in Rücksicht seiner Tüchtigkeit, die er in allen seinen amtlichen Stellungen bewiesen, als unsern dritten Vertreter in den Nationalrath zu wählen und Ihr, liebe Mitbürger, habt unserm Rufe Folge geleistet. In zwei Perioden wurde Herr Münch wieder bestätigt, galt aber schon bei seiner letzten Wahl als Angehöriger der ultramontanen Partei.

Seither hat sich derselbe jener Gruppe immer mehr angeschlossen, bei allen Abstimmungen in dem obersten schweiz. Rathe getreulich als Ultramontaner mitgestimmt; seine bekannte Interpellation in dem Lehrschwestern-Rekurs hat ihn seinen freisinnigen Wählern noch mehr entfremdet.

Wie daher vor 10 Jahren der Ruf zu seiner Ernennung von hier, von seinen engern Mitbürgern ausgegangen ist, so finden wir Freisinnige von Rheinfelden es heute in unserer Pflicht, auch den Anstoß zu seiner Nichtwiederwahl zu geben. Es geschieht dies nicht nur, weil wir mit den politischen Ansichten des Hrn. Münch nicht mehr einig gehen, sondern auch in der Erkenntniß der großen Aufgabe, die unserer höchsten Behörde noch wartet, im Ausbau unserer neuen Bundesverfassung, d. h. durch Erlaß von Gesetzen in wahrhaft freisinnigem Geiste die in der Grundverfassung niedergelegten, aber noch nicht zur Ausführung gelangten Prinzipien in's praktische Leben des Volkes einzuführen, und da braucht es Männer, von denen wir wissen, daß sie vor Allem wahrhafte Republikaner, ächte Schweizer sind, die das Wohl unseres Vaterlandes und den Frieden unter seinen Bürgern höher halten, als päpstliche Machtgebote und pfäffische Zänkereien.

Speziell wir freisinnige Frickthaler haben dies Jahr besondern Anlaß, die Tradition unserer Landesgegend neu aufzufrischen; sind es doch gerade hundert Jahre seit Erlaß der Toleranz-Edikte durch Kaiser Josef II.

Zu Denjenigen, die den Geist der aufgeklärten Regierung dieses edlen Fürsten begierig einsogen und am längsten hegten und pflegten, gehören unsere Voreltern und mit Stolz nehmen wir von ultramontaner Seite den Vorwurf entgegen, es spucke noch immer der josefinische Geist in unserem Frickthal. Ja wohl, möchte er nicht nur einzeln aufblitzen dieser Geist jenes edlen Fürsten, sondern überall wieder hell aufleuchten in unserer ganzen Landesgegend. Und wenn wir uns heute auch als Söhne der freien Schweiz fühlen, so soll uns das nicht abhalten im Hinblick auf jene große, vergangene Zeit und deren Repräsentanten uns das Gelöbniß zu geben, daß wir ächte Nachkommen unserer Vorfahren sein und bleiben wollen und die Fahne des Fortschritts stets hochhalten, möge ihr Gefahr drohen, woher es sei.

Und in diesen Tagen haben wir die beste Gelegenheit, zu zeigen, daß wir nicht gesonnen sind, das schwarze Banner über uns flattern zu lassen, sondern das reine weiße, indem wir für die Nationalrathswahlen nur eine Liste aufstellen von ächten freisinnigen Männern und dieser Liste zum Durchbruch verhelfen. Von diesem Geiste beseelt, hat der Einwohner-Verein in seiner heutigen Versammlung mit Einmuth beschlossen, nur eine ganz liberale Liste aufzustellen und zwar in den Herren

Dr. Emil Welti, Bundesrath;
Dr. Fahrländer, Staatsanwalt in Aarau;
A. Kellersberger, Stadtammann in Baden.

Wir glauben, werthe Mitbürger, daß wir Ihnen in diesen drei Namen Männer vorschlagen, denen jeder Freisinnige ohne Rückhalt seine Stimme geben kann und muß und daß somit nur die Aufgabe übrig bleibt, mit Aufbietung aller Kräfte und größter Einigkeit für deren Wahl einzustehen.

Zur weitern Besprechung unseres Wahlvorschlages und zu möglichst einigem Vorgehen in dieser so wichtigen Angelegenheit hat der Einwohnerverein eine Versammlung aller freisinnigen Wähler des Bezirkes Rheinfelden abzuhalten beschlossen und zwar auf

nächsten Sonntag den 23. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus z. „Schiff" in Ryburg (Möhlin), in der Meinung, daß sich unsere Gesinnungsgenossen in den übrigen Bezirken durch Delegationen dabei vertreten lassen möchten. Möge dieser Aufruf überall Anklang finden bei unsern Mitbürgern, damit der 38te eidgenössische Wahlkreis wieder als heller Punkt glänze in der Eidgenossenschaft.

Mit patriotischem Gruß und Handschlag!

Rheinfelden, 19. Oktober 1881.

Für den Einwohner-Verein Rheinfelden:

Der Vorstand:

F. Nußbaumer-Ruf, Präsident;
Gerichtsschreiber Brunner, Vizepräsident;
Dr. Wieland;
Großrath Roniger;
A. Rosenthaler, Aktuar.

Getreide-Börse. Zürich, 21. Oktbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34	33	32—31½	Romansh.
Rumänischer	33½	33	32—31½	„
Serbischer	—	—	—	
Landweizen	32½	31½	31	Zürich.
Irka	35	34	—	„
Rednwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Mais neues	23	22	—	„
„ gelbes	21	20	—	„
Hafer	21	20	19—18½	„

Zürcher Börse vom 21. Oktbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	459	461	460
Schweiz. Creditanstalt	774	780	778—777
Bank in Winterthur	582	590	—
Eidgenössische Bank	445	455	—
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	985	995	985
Bank f. Elsass-Lothrgn.	735	750	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	337	342	335—339
Nordost Prioritäten	510	560	—
Centralbahn	515	520	516—519
Union-Suisse Stamm	245	248	240—246
Union-Suisse Prioritäten	425	435	—
Gotthardbahn	439	440	440—439
dto. volleinbez.	375	379	—
Westbahn	169	171	170
Uetlibergbahn	280	290	—
Arth-Rigibahn	240	248	248—245
Wädensweil-Einsiedeln	187	197	187—189
Nationalbahn-*Obligationen*	64	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92,5	94	93

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 21. Oktbr. 1881.

Ueber Irland trat eine neue barometrische Baisse ein; das Queckfilber bleibt stationär über der Bretagne und steigt über der Gasgone; über Norditalien trat eine Depression ein. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; Himmel bedeckt bis regnerisch.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr 73.

Donnerstag den 20 Okt. 1881 starb: **Maria Luise Kern geb. Ackermann,** Mechanikers, von Aarau; alt 48 Jahre, 5 Monate und 9 Tage. Beerdigung: Sonntag den 23 Oktbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße 560.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 23. Oktbr. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾ 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Versammlung
des katholisch. Frauenvereins

Montag den 24. Oktober 1881, Nachmittags 3 Uhr, im katholischen Pfarrhause.

1) Bericht und Rechnung.
2) Wiederaufnahme der Arbeiten.
3) Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr: Turnstand.
Nachher Turnen.
Fehlende werden von der Konkurrenz am Sonntag ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Handwerker- & Gewerbeverein.

Heute Abend 8 Uhr im Vereinslokal Fortsetzung der Ausstellungsberichte.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend **im „Ochsen"** 1. Stock.

Publikation.

Das eidg. Stimmregister ist mit Rücksicht auf die am 30. d. stattfindenden eidg. Wahlen von heute an bis und mit Samstag den 29. Oktober 1881 im Büreau des Steuerbezügers zur Einsichtnahme der Betheiligten aufgelegt.

Aarau, 14 Oktober 1881.
Der Gemeinderath.

Wettinger Sauser

im besten Stadium
bei **F. Egloff** im Schachen.

Münchner Bier Zacherl'bräu,

in feinster Qualität,
Frankfurter Würstel mit Sauerkraut
empfiehlt **Emil Maurer** z. Kreuz.

Heute Samstag und Sonntag
Sauser

im besten Stadium à nur 60 Ct. per Liter im **Frohsinn** hinterm Bahnhof.

Waadtländer- und rother Meilener-
Sauser
bei **Fischer-Eglinger.**

Empfehlung.

Halte von nun an und empfehle zu geneigter Abnahme bestens:
Viktoria-Erbsen, ganz und gebrochen;
Böhnli, kleine weiße;
Haferkern;
Hafergrütze;
Ulmergerste:
Sago, (ächt ostindisch);
Reis in 3 Qualitäten;
Maiskorn;
Maismehl & Gries;
Div. Taigwaaren;
Eierfideli & Eiernudeln.

Da ich bei meinen Einkäufen nur auf prima Waare Rücksicht genommen und außerdem zu den billigst möglichen Preisen verkaufe, so hoffe ich auf einen schönen Zuspruch rechnen zu dürfen und empfehle mich nochmals bestens
Joh. Baumann,
Mehlhandlung neben dem Wildenmann.

Besten Dank für den schönen „Helge."
R. F.

Schützen-Gesellschaft Grütli, Aarau.

Bei Anlaß des **End- und Grümpelschießens**
Theateralische Abendunterhaltung
Sonntag den 23. Oktober 1881, im Gasthof zum Rössli:
Konrad & Bertha
oder
Die Freiherren von Hohensax zu Sax und Forstegg,
Historisches Drama mit Gesang in fünf Aufzügen von Hilty-Kunz
Cassa Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Eintritt 70 Ct.
Mit Consumation.
Nach der Aufführung folgt Tanz.
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute, Aarau.

Stundenplan für das IV. Quartal 1881.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
Abds. 8—9U.	Franz. I.	Engl. II. / Ital. III.	Diskussion.	Turnen.	Engl. II. / Ital. III.	Franz. I
- 9—10 -	Franz II.	Engl. III / Ital. II.	Cercle français.		Engl. III. / Ital. II.	Franz. II.

Die Stunden beginnen mit Montag den 24. Oktober 1881.
AARAU, 22. Oktober 1881. *Der Vorstand.*

Schauturnfest
des Bürgerturnvereins Aarau
Sonntag Nachmittag den 23. Oktober 1881.

Programm.

I. Abtheilung: In der Turnhalle.
½2—¾4 Uhr: Allgemeine Frei- und Ordnungsübungen.
Riegenwettturnen.
Kunstturnen.

II. Abtheilung: In der neuen Reithalle.
4—5 Uhr: Nationalturnen.
5—¾6 " Spezialturnen.
6 " Preisvertheilung.
8 " Gemüthliche Vereinigung **im Lokal.**

Bei den turnerischen Produktionen hat das Publikum freien Zutritt und laden wir deshalb zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.
Der Vorstand des Bürgerturnvereins.

Morgen Sonntag, sowie über die ganze Wintersaison empfehle
Meringues & Cornets,
Rouleaux-Chocolade & Berliner Pfannenkuchen, Caramelle-Vanille & Chocolade, Marrons, Glace & Bismark, sowie auf Bestellung **Vacherines & Vermissel.**
Achtungsvoll
J. Wüthrich, Confiseur.

Wir lösen die auf den 31. Oktober nächsthin gekündeten Obligationen der Berner Jurabahn-Gesellschaft schon von heute an spesenfrei ein
Aarau, den 19. Oktober 1881
Aargauische Creditanstalt.

Natürliche
Rothgoldene Malaga-Traubenweine

die besten Medicinal-Kranken- und Luxus-Weine importirt durch **Alfred Zweifel** in Lenzburg und Malaga sind vorräthig in
Sämmtlichen Apotheken Aarau's.



Europas einzig existirendes Welttheater.
Aarau. Schloßplatz.
Sonntag den 23. Oktbr.: Unwiderruflich **letzte**
Gala- & Abschieds-Vorstellungen.
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr Abends.
Preise wie gewöhnlich. — **Das Theater ist geheizt.**
Einem hochgeehrten Publikum von Aarau und Umgegend für den zahlreichen Besuch bestens dankend, zeichne Hochachtungsvoll
Fridolin Herrmann, Direktor.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 28. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden **im Gasthaus zum Sternen Dahier,** öffentlich versteigert:
Circa 400 Beigen tann. Spaltholz,
" **500** " " **Stockholz und**
" **22,000 Reiswellen.**
Zofingen, den 20. Oktober 1881. (Z-68-Q)
Die Forstverwaltung.

Marroni von Sta. Croce & Chiavenna

in schönster, frischer Waare beim Unterzeichneten. Preis bis auf weitere Anzeige Fr. 32. 50 per Sack von 100 Kilog. franko Chur. Bei größeren Posten entsprechend Rabatt.

Domenico de Giacomi in Chiavenna.

NB. Bestellungen werden auch von Hrn. **Ph. Zinsli** in **Chur** entgegengenommen.

Theater in Schönenwerd.

Im Saale des Gasthauses zum „Storchen":
Sonntag den 23. Oktober 1881:
— Neuestes Sensations-Schauspiel —
Der Herrgottschnitzer
von Oberammergau.
Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Ludwig Ganghofer und Hans Neuert.
(Näheres machen die Theaterzettel bekannt.)
Albert Aeug, Direktor.

Moderne wollene
Damen- & Kinderstrümpfe

empfiehlt in schöner Auswahl!
E. Hemmeler-Türler.

Eine tüchtige **Person** die gut kochen kann, sucht eine Stelle zur Aushülfe oder zum **Spetten.** Nachzufragen Pelzgasse Nr. 69.

Kümmich und Wachholderbeeren,

sowie
leere Samensäcke

empfiehlt billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Italienische Kastanien
(Marroni)
bei **G. Waßmer** z. Adler.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer;** Ziegelrain Nr. 707, 1. Stock.

Joseph Lanner.

Ganz neu sind soeben eingetroffen:
50 berühmte Tänze
in leichtem Arrangement von
Joseph Lanner.
Vollständig in 2 Heften. — Inhalt: Die Schönbrunner (Walzer) — Bankett-Polonaise — **Hans-Jörgel-Polka** — Soldatentänze — Amor's Flügel (Walzer) — **Champagner-Knall-Galopp** — Ungarischer Tanz — Souvenir des artistes (Quadrille) — **Abendsterne** — Elite-Tänze (Walzer) — Kathinka-Redowa — **Der Tanz um die Braut** — Cerrito-Polka — Tourbillon-Galopp — **Steyrische Tänze,** Oberösterreicher Ländler 2c. 2c., im Ganzen 50 Originalwerke des alten weltberühmten **Jos. Lanner.**

Jedes der beiden Hefte enthält volle 25 Tänze und kostet **für Pianoforte nur** Fr. 2. — **für Violine nur** Fr. 1. 60 — **für Flöte nur** Fr. 1. 60.

Auch sind von **Joh. Strauß** die beliebten
50 auserwählte Tänze & Märsche
in 2 Heften für **Piano** à Fr. 2 —, für **Violine** oder **Flöte** à Fr. 1. 60 vorräthig.
H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Reparaturen werden besorgt.
Winterschuhe

für Erwachsene und Kinder in großer Auswahl: **Pantoffeln** und **Finken** in Filz, Schnürli und Ende. **Französische Schuhe** mit Holzböden empfiehlt zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Nur echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.
Huste-Nicht
Malz-Extract & Caramellen*)
höchst wohlschmeckende Genußmittel
von L. H. Pietsch & Co.,
Breslau, Althüßer-Straße 8/9.

Jeder Husten kann **höchst gefährlich** werden. Auch die **Lungenschwindsucht** beginnt in der Regel als schlichter Lungen-Catarrh mit Husten. — Folgende Kennzeichen: **Husten mit Auswurf, Sich-matt-fühlen, Kurz Athmigkeit, Verlieren der Gesichtsfarbe und Magerer-werden** lassen in Regel auf das **Vorhandensein** der Lungenschwindsucht schließen.

*) **Extract** à Flasche 1, 1,75 und 2,50 Mark; **Caramellen** à Beutel 30 und 50 Pfg.

Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Georg Senn, Metzger und Gemeinderath von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe**, worunter ein Zuchtstier, 1 Rind, 2 Mastschweine, 1 aufgerüsteter Wagen, 1 Pflug, **Dienstag den 25. Oktober**, Vormittags 10 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b. Der **Liegenschaften**, bestehend in einem Wohnhaus sammt Scheune und Schopf, zweistöckig unter Ziegeldach in Asp, geschätzt und versichert um Fr. 3490. — sowie ungefähr 3 Hektaren 10 Aren (ca. 8½ Juch.) Acker-, Matt-, Pflanz-, Holz- und Rebland, **Mittwoch den 26. Oktober**, Vormittags 10 Uhr in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, 20. Oktober 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Müller, Jakobs, Tambouren im Lerber zu Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 27. ds. Mts.** und zwar:

a Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 20. Oktober 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Steuer-Bezug.

Die auf 30. September abhin verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Dienstag und Mittwoch den 25. und 26. Oktober 1881, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) bezogen.

Aarau, 18. Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Sonntag den 23. Oktober

Tanzbelustigung

nebst gutem **Oberstfachser Sauser**

im Binsenhof.

Es ladet zu zahlreichem Zuspruch ein
Ulr. Ryniker, Wirth.

Tanz-Unterricht.

Endsunterzeichneter — sich an hiesigem Orte als „Niedergelassener" aufhaltend, — beabsichtigt nächste Woche einen **Tanz-Cours** zu eröffnen, in welchem außer den Rundtänzen, wie: Schottisch, Polka, Walzer, Mazurka, Galopp, auch Polonaise, Cottillion, Française, Lancier gelehrt werden. — Der Cours kostet für Kinder 15 Fr., für Erwachsene 20 Fr. und entstehen keine weiteren Kosten mehr. Die besten Zeugnisse von Lenzburg, Brugg, Chur stehen zur Verfügung.

Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen:
Albert Aeng, Tanzlehrer.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen bestens zur Anfertigung ganz solider

Corsets

für Erwachsene und Kinder (nur mit Fischbein). Mache hauptsächlich auf die neueste Façon aufmerksam und da ich sämmtliche Artikel hiezu aus erster Hand beziehe, ist es mir ermöglicht, meine werthen Kunden sehr gut und billig zu bedienen.

Achtungsvollst!
Frau **Céline Stäger**, Corsetschneiderin, Metzgergasse.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Wo 1—2 Töchter, welche die hiesigen Schulen besuchen, **Kost & Logis** finden könnten, sagt die Exped. d. Blts.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle mein auf's Großartigste frisch assortirte **Lager eleganter**

Herren- und Knaben-Kleider.

Zu jedem Kleide wird ein Stück von gleichem Stoff zum Reparieren beigefügt.

Herbstüberzieher in Diagonal, Melton, Cheviot, darunter französische Stoffe in den feinsten Modefarben von Fr. 20. an.

Winterüberzieher in Diagonal, Ratiné, Floconné, Façonné, Perlé & Rayé in allen Farben von Fr. 22. an.

Sackanzüge ein- und zweireihig, in englischen Nouveautés, von Fr. 28. an.

Jaquet-Anzüge in Kammgarn und Cheviot.

Hosen und Gilets, elegante und dauerhafte Fabrikate.

Vestons von Fr. 12. an. **Joppen** für Schützen und Retter.

Schlafröcke gefüttert und ungefüttert.

Knaben-Anzüge in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.

Knaben-Ueberzieher und -Ulster.

Kleider auf Maß werden von den feinsten französ., engl., belg. und deutschen Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Schöne Auswahl in:

Cravatten, Fauxcols, Manchetten und Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, Schneider,
670 Vordere Vorstadt 670.

Knabeninstitut Schmutz-Moccand

in Rolle am Genfersee (Kanton Waadt).

In dieser Anstalt werden diesen Herbst einige Plätze frei. Mäßige Preise Gute Behandlung wird zugesichert, Prospekte stehen zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Nationalrath **Haberstich** in Aarau, **Landolt**, Metzger in Aarau, **Ehrsam-Andres** in Aarau, **Märki**, Müller in Buchs, und **L. Schmutz** in Rolle.

(H-3117-L)

Winterwaaren für Herren, Damen und Kinder:

Unterkleider in Crêppe, Wolle, Vigogne und Baumwolle, **Leibbinden, Ueberstrümpfe, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pulswärmer, Ermeli, wollene Tücher, Cachenez, Muffs, Fichus, Barettes, Gilets de chasse,** gestrickte und gewobene **Jacken,** wollene und halbwollene **Hemden.**

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich mit einer Auswahl schön und solid gearbeiteter

Polster-Meubel

versehen bin, zu deren Abnahme, sowie für alle meine Berufsarbeiten mich bestens empfehle, zu billigsten Preisen.

A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Reparaturen werden besorgt.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, **Aarau,**
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen: **elegante**

Winter-Anzüge für Herren und Knaben,
Ueberzieher, Schnwaloffs (Reisemäntel),
Schlafröcke, Joppen,
sowie aller Art **Arbeiter-Kleider.**

Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal
Aargau **Station Ober-Entfelden**
von Schindler & Willy.

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf gerieben und ungerieben; Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

(H-2793-Z)

Die Agenten: **Fried. Hagenbuch,** Buchbinder in Aarau; J. J. Bircher, Negt., in Küttigen; Sal. Hunziker, Agent in Hendschiken; Rud. Häusermann, Weber in Staufen; H. Haury Keller, Negt. in Bremgarten; Hächler, Lehrer in Gränichen; Gottfr. Walti, Schneider in Seon.

Strick- & Terneaux-Wolle

in schönster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau Suter-Kleinert,
938 Obere Vorstadt.

Nebst **Ochsenfleisch** à 65 ist gutes **Kuhfleisch** zu haben à 40 Cts. bei **Siegrist**, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis**, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehörde; Main Nr. 820.

Es sind mehrere ältere guterhaltene und solide

Pianino's

bei uns vorräthig, welche wir zu billigen Preisen in Kauf oder Miethe geben können.

Kaeslin & Burgmeier.

Durch **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau** ist zu beziehen:

Dr. C. G. Weitzel, Unterrichtshefte für den gesammten Maschinenbau und die ihm verwandten Zweige des technischen Wissens. Dritte Auflage. Erscheint in Heften à 70 Cts. Das 1. Heft steht zur Einsicht zu Diensten.

Gesucht:

Tüchtige Handlanger

von **Kurz & Haury.**

Zum Verkauf:

Ein **Blechinstrument (Bügel)**; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine treue im Hauswesen erfahrene **Magd,** dieselbe kann sofort eintreten; anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Unser Stimmer

wird Ende dieser und Anfangs nächster Woche in Aarau anwesend sein. Allfällige Stimmungen wollen die verehrl. Klavierbesitzer rechtzeitig bei uns melden.

Kaeslin & Burgmeier.

Verloren: Von Aarau bis Entfelden ein Sack **Korn.** Gefl. gegen Finderlohn abzugeben bei Hrn. **G. Walther** auf der Burg in Aarau.

Zu verkaufen:

Erlen und Birken

für Culturen. Anmeldung bei der **Forstverwaltung Aarau.**

Filzhüte & Winterkappen

für Herren & Knaben

empfiehlt in frischer, schöner Auswahl billigst **Ackermann-Buser,** vordere Vorstadt, Aarau.

Ein Zimmer

in Nr. 3 an der Rathhausgasse, I. Stock, ist möblirt oder unmöblirt sogleich zu vermiethen.

Zur gefl. Beachtung!

Auf einem Landgute in der Nähe von Grandson (Waadt) finden 2 oder 3 Knaben günstige Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt **Alfred Maulaz** in **Altenburg** bei Brugg.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, mit schönster Aussicht, an einen soliden Herrn.

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit

J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.

Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 251

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 24. Oktober 1881.

Eidgenossenschaft.

Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat nach der „Grenzpost" seit Konstituirung der Gesellschaft bis jetzt im Ganzen 42 Sitzungen abgehalten.

Für die auf den 29. ds. nach Luzern anberaumte Sitzung liegen demselben mehrere wichtige Verhandlungsgegenstände vor, als: 1) Antrag der Direktion betreffs Feststellung des Gütertarifs der Gotthardbahn auf Grundlage des deutschen Reformsystems. 2) Antrag der Direktion betreffs Ermächtigung derselben zum Abschlusse eines Vertrages mit der Alta Italia über den Betrieb der Strecke Dirinella-Luino. 3) Anzeige der Direktion betreffend die Termine für Inbetriebsetzung des Gotthardtunnels und der durchgehenden Linien. 4) Wahl eines Ersatzmannes der Direktion in Folge Hinschieds des Hrn. Präsidenten A. Sulger-Stähelin.

Was den Stand der Arbeiten am Gotthardtunnel betrifft, so sieht man jetzt, nachdem eine Verzögerung in der Vollendung von mehr als 12 Monaten eingetreten ist, dem Ende derselben entgegen. Mit Anfang dieses Monats waren noch zu leisten: Gewölbe 390 Mtr., Strosse 31,4, Widerlager 328 Mtr. Der Gesammtwerth dieser noch zu leistenden Arbeiten beziffert sich auf Fr. 509,337. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß mit Ende des laufenden Monats diese noch zu bewältigende Arbeit vollendet sein wird und die Unternehmung das Werk des Durchbruchs damit vollbracht hat. Alsdann folgt noch das Legen des Oberbaues, womit bereits von der Südseite her begonnen wurde. Zur Zeit besteht die Zahl der von Favre verwendeten Arbeiter nur noch aus 700 Mann.

Die Rekonstruktion an der sog. blähenden Stelle bei 2800 Kilom. im großen Gotthardtunnel, mit Belassung eines alten Ringes von 8 Meter, bewährt sich laut neuester Expertise sehr gut.

Gotthardbahn. Die Direktion hat die Stellen der Stationsvorstände, Gehülfen, Zugführer, Kondukteure und Bremser auf sämmtlichen Linien der Gotthardbahn zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber um die Stationsvorstands- und Gehülfenstellen haben sich vom 27. bis und mit 29. Okt., Bewerber um die Zugführer-, Kondukteur- und Bremserstellen vom 14. bis und mit dem 16. November nächsthin, je Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr, bei der Oberbetriebsinspektion (Bureau im „Stadthof" zu Luzern) persönlich anzumelden und eine selbstgeschriebene Anmeldung nebst Leumundszeugniß, ärztlichem Gesundheitszeugniß und allfälligen Zeugnissen über frühere Dienstleistungen mitzubringen. Bewerber, die das 40. Altersjahr überschritten haben, können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden. Ferner wird von den Aspiranten, mit Ausnahme derjenigen für Bremserstellen, verlangt, daß sie außer der deutschen entweder der französischen oder der italienischen Sprache mächtig sein.

— Aarau. Am Platze des wegen Krankheit zurücktretenden Hrn. Ed. Rothpletz-Imhof soll nächsten Montag den 31. Oktbr. im hiesigen Kreise eine Ersatzwahl in den Großen Rath und in den Gemeinderath vorgenommen, auch die durch diesen Rücktritt erledigte Stelle als Vize-Gemeindeammann neu besetzt werden.

— * Aarau, 24. d. Das gestern in Turnhalle und Reitschule abgehaltene Schauturnfest des Bürgerturnvereins erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuchs und ernteten die sehr gelungenen Produktionen großen Beifall. Eine schöne Zahl von Preisen lohnte die Anstrengungen der Turner.

Je die 10 ersten Preise erhielten: im Kunstturnen: 1) Siebenmann, Gottlieb; 2) David, Eduard; 3) Lanz, Gottf.; 4) Buser, Fritz; 5) Schibli, Alfred; 6) Müller, Otto; 7) Kunz, Ernst; 8) Gänslen, Adolf; 9) Belliger, Fritz; 10) Schmid, Albert. Im Nationalturnen: 1) Strebel, Otto; 2) Birmann, Adolf; 3) Siebenmann, Gottl.; 4) Jeggli, Rob.; 5) Herzog, Gottl.; 6) Blattner, Aug.; 7) Schibler, Aug.; 8) Gänslen, Adolf; 9) Kieser, Wilh.; 10) Müller, Otto.

Je die 2 ersten Preise im Spezialturnen erhielten: a. Stangensprung: Jeggli, Rob.; Müller, Otto. b. Hochsprung: Schibli, Alfred; Siebenmann, Gottl. c. Weitsprung: Siebenmann, Gottl.; Birmann, Adolf. d. Klettern: David, Eduard; Kunz, Ernst.

— Aarau. Die Schützengesellschaft bestellte das Organisationskomite für das nächstjährige Kantonal-Schützenfest auf den Vorschlag des Vorstandes aus den folgenden Spitzen der 9 Komites:

Ehrenpräsident: Hr. Militärdirektor Imhof.

Organisations-Komite, Präsident: Hr. Major Stigeler, Vicepräsident: Hr. Stadtammann Tanner, Aktuar: Hr. Dir.-Sekretär Doser.

Empfangskomite, Präs.: Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli, Vizepräsident: Hr. Staatsanwalt Dr. Fahrländer.

Finanz-Komite, Präs.: Hr. Herm. Zschokke, Vizepräsident: Hr. Schmuziger-Herzog.

Preis-Komite, Präsident: Hr. Rem. Sauerländer, Vizepräsident: Hr. Dr. Lindt.

Schieß-Komite, Präsident: Hr. Otto Weber, Vizepräsident: Hr. Gerichtspräsident Schoder.

Bau-Komite, Präsident: Hr. Gonzenbach, Stadtrath, Vizepräs.: Hr. Architekt Rothpletz.

Dekorations-Komite, Präsident: Hr. Stadtrath Landolt, Vizepräsident: (Noch unbesetzt).

Polizei-Komite, Präsident: Hr. alt Bezirksamtmann Keller, Vizepräs.: Hr. Stadtrath Frey.

Wirthschaftskomite, Präsident: Hr. Stadtrath Stähelin, Vizepräs.: Hr. Ad. Wettler.

Der löbl. Stadtrath beschloß, eine Ehrengabe von Fr. 1000 an das Fest zu verabfolgen, und die Schützengesellschaft, ihren am Schützenfest in Freiburg gewonnenen Becher als erste Ehrengabe zu widmen.

— In Birrwyl verstarb Hr. Samuel Steiner-Kunz im Wylhof, ein thätiger Industrieller.

— In Lengnau ist am 18. Okt. Israelit Moser von Oberendingen im Alter von 103 Jahren verstorben.

— Niederwyl. Die Wittwe des vor 2 Jahren verstorbenen Hrn. Pfarrer Siegfried hat zum Andenken an denselben dem hiesigen Armengut Fr. 20,000 vergabt, deren Zins alljährlich für die Armen verwendet werden soll. Ehre der edlen Geberin!

— Brugg. Hier ist Bäcker Oeschger mit Hinterlassung von Fr. 15,000 Schulden nach Amerika verduftet.

Bern. (Korr. v. 23. Okt.) An einer vom Grütliverein angeordneten und von zirka 120 Bürgern besuchten Versammlung im obern Saale des Cafe Rütli erstattete heute der sowohl von den Radikalen als den Grütlianern als Nationalrath vorgeschlagene Ingenieur Ott Bericht über seine Stellung zu dem vom Zentralkomite des Grütlivereins aufgestellten Programm: In Bezug auf die Einführung der Initiative und der Partialrevision, die Erlassung von Gesetzen über das Betreibungs- und Konkurswesen, die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter, auf die Ausführung des Schulartikels auf dem Gesetzgebungswege, auf die Verstaatlichung der Privatbahnen, und die Ausdehnung der Arbeitergesetzgebung, insbesondere der Haftpflicht auf alle gefährlichen Berufsarten erklärte er sich vollständig mit dem Programm einverstanden. Was die Beseitigung des Banknotenmonopolverbotes anbelangt, so hielt er dafür, man sollte diese Sache erst ein wenig ruhen lassen, bis man wisse, wie sich das neue Gesetz mache und das Dringlichere an die Hand nehmen. Punkto obligatorisches Referendum sei er ein entschiedener Anhänger desselben für das kantonale Gebiet. Ob es sich aber auf eidgen. Boden bewähren würde, sei ihm noch zweifelhaft. So lange die Wahlreform in Bezug auf die Minoritätenvertretung namentlich auch von den Konservativen und Ultramontanen verlangt werde und so lange die katholischen Geistlichen ihre Befehle von Rom empfingen, führe man die erstere lieber noch nicht ein, und lasse die letztern von den Räthen ausgeschlossen. — Die Auswanderung, als ein nothwendiges Uebel, sei zu beklagen und nicht zu befördern, aber da sie nun einmal bestehe, solle der Bund den Auswanderern mit seinem Rath beistehen und sie drüben so viel als möglich schützen. Auf die Bundesrathswahlen könne ein einzelnes Mitglied nicht einwirken. Der gegenwärtige Bundesrath könnte besser, aber auch schlechter sein, immerhin verspreche er, daß er denselben nicht schlechter machen helfen wolle. Für Alles, was er heute gesagt, könne er kein imperatives Mandat annehmen, sondern müsse sich vorbehalten, je nach den Verhältnissen zu handeln. Nach jahrelangen Studien habe er die Ueberzeugung erhalten, daß man nicht mehr mit dem politischen Getriebe, sondern mit der Anhandnahme der sozialen und wirthschaftlichen Fragen eher zum Ziele gelange. Dazu brauche es aber Leute, die wenigstens mit einem Tropfen demokratischen Oeles gesalbt seien. Auf die Einladung des Präsidenten, Buchdrucker Lang, bezeugte die ganze Versammlung durch Aufstehen, daß sie die Kandidatur Ott festhalten und für dieselbe mit aller Kraft wirken wolle. Dann Schluß derselben.

Bern. Die bernische Schulsynode beschloß gestern nach sechsstündiger Verhandlung auf Antrag der Vorsteherschaft mit großer Mehrheit, die Erstellung eines einheitlichen Lehrmittels für den Religionsunterricht in den Volksschulen des Kantons als dringend nothwendig zu erklären.

In der Schlußsitzung wurden nach einem ausgezeichneten Referate des Herrn Seminardirektor Martig (Hindelbank) über „die mündliche Behandlung der Lesestücke in der Volksschule" die vom Vorstande vorgeschlagenen Thesen ohne Abänderungen angenommen. Der Vorstand wurde neu bestellt und als Präsident Herr Seminardirektor Martig gewählt an Stelle des demissionirenden Hrn. Nationalrath Ritschard.

— In Huttwyl verstarb Freitag den 21. Oktober Hr. Joh. Morgenthaler, Sekundarlehrer, erst 29 Jahre alt, ein allgemein beliebter und tüchtiger Lehrer; seit April 1881 verheirathet.

Zürich. Der Tonhalle-Palmengarten hat seit Donnerstag sein Winterquartier bezogen und für die Saison ein völlig neues und schönes Kleid angelegt. Man muß Herrn Krug die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß, obwohl er von der dekorativen Ausstattung der Tonhalleräume keinen

unmittelbaren Vortheil hat, ihm kein Opfer zu schwer ist und daß er dem Publikum alle Jahre und fast in jeder Saison neue Ueberraschungen nach dieser Richtung bietet. Der Palmensaal ist in seiner Ausschmückung, wie in den verwendeten Pflanzen fast völlig neu gestaltet. Nur die künstlichen Blumen und Gewächse, welche Träger von Gasbeleuchtungs-Gegenständen sind, ferner der Springbrunnen mit der künstlichen Fächerpalme und das Aquarium sind an ihrer Stelle geblieben.

Luzern. Letzten Freitag während den Mittagsstunden wurde im Regierungsgebäude in frechster Weise in die Bureaux des Finanzdepartements eingebrochen. Das Schloß der Thüre war abgesprengt und im Innern zwei Pulte und Schubladen erbrochen, zirka 350 Fr. und ein Rock eines Sekretärs entwendet. Das Individuum war schlecht gekleidet, wurde beim Heruntergehen beobachtet, aber man glaubte, er habe bei einem Bewohner des Gebäudes eine Bettelvisite gemacht und dabei den Rock erhalten. Bis jetzt ist die Spur des Thäters verloren.

Basel. Eine ca. 100 Theilnehmer zählende Versammlung des demokratischen Vereins in Basel hat beschlossen, die Kandidatur Geigy-Merian fallen zu lassen und hierauf als Kandidaten für den Nationalrath bezeichnet die HH. Regierungspräsident Burkhard, Klein und Staatsschreiber Göttisheim.

Thurgau. In Emmendingen wurde dieser Tage die Postkasse um 4200 Mark in Werthsendungen und baarem Gelde bestohlen. Der auf der Post befindliche Geldschrank war gewaltsam erbrochen worden.

Paris, 22. dieß. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Liste der Preisvertheilungen in der elektrischen Ausstellung. Auf die Schweiz entfallen zwei Ehrendiplome, ein Diplom für Mitarbeiterschaft, zwei goldene und fünf silberne Medaillen.

Aus Tunis wird gemeldet: Oberst Laroque machte gestern einen Angriff in der Richtung auf Quentessa und schlug die feindliche Kavallerie, von der 200 Mann fielen, die übrigen wurden größtentheils gefangen. Ein Tunesenkorps unter Alibey deckt die Wasserleitungen bei Aaghaan. Die für Tebessa bestimmte Kolonie unter General Forgemot setzte ihren Marsch ohne Widerstand fort.

Am 20. Okt. schlug Oberst Laroque, Befehlshaber der von Kef ausgerückten Kolonne, wieder eine zahlreiche Reiterschaar, indem er auf die Ebene des Wed Tessa vorging. Die Araber hatten 200 Todte.

General Saussier hat eine Proklamation an die Araber erlassen, worin er erklärt: „Wir kamen nicht als Feinde; eure Religion wird geachtet werden." Ferner sagt der General, er werde Religion, Eigenthum und Personen der friedlichen Bevölkerung schonen, dagegen alle Anstifter von Unordnungen und Räubereien streng bestrafen. In Gabes, Monastir, Susa und Hammamat finden täglich Gefechte statt; in Gabes haben die Araber mehrere Schildwachen getödtet. Der Typhus wüthet unter den Truppen. In Tunis wurden mehrere Griechen unter der Anklage verhaftet, daß sie den Arabern Waffen und Munition geliefert haben. Ali Bey wird seine Truppen in Zaghuan lassen und den General Saussier vor Kahiruan begleiten, um das vollkommene Einvernehmen zwischen Frankreich und dem Bey zu zeigen. Er wird eventuell die Unterwerfung der Stämme entgegennehmen und die mit dem französischen Befehlshaber vereinbarten Bedingungen stellen. — Oberst Laroque rückte von Kef aus, nahm gestern das feindliche Lager östlich von Nebur und brachte dem Feinde große Verluste bei. Laroque lagert am Wed Testa und erwartet den Angriff des Feindes. General d'Aubigny, der heute in Testur steht, erhielt Befehl, die Bewegungen Laroques zu unterstützen.

London, 22. Oktober. England bereitet große Sendungen von Kriegsmaterial und Provision nach Irland vor. Die Büreaux der Landliga sind geschlossen und ihr Inhalt weggenommen. Man glaubt, das Komite werde nach London, Boulogne oder Paris gehen. Die Landliga wird in „Freemans Journal" eine Proklamation erlassen, welche die Bevölkerung bittet, in der Haltung des passiven Widerstandes zu verharren, aber vor der Hand öffentliche Versammlungen zu unterlassen. Mehrere neue Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 23. Okt. Der Dampfer „Clan Macduff" auf der Fahrt von Liverpool nach Bombay, ist Donnerstag Abend an der Küste von Wales gescheitert. Von der Mannschaft sind 39 Personen umgekommen, drei gerettet.

An der Süd- und Westküste Englands raste während der Nacht vom Mittwoch und gestern den ganzen Tag hindurch ein neuer heftiger Sturm, durch welchen wiederum zahlreiche, in den meisten Fällen mit Verlust von Menschenleben verknüpfte Schiffbrüche verursacht wurden. In der Rocky Bai, zwei Meilen westlich vom Hafen von Kinsale, scheiterte die österreichische Barke Idenio und die Mannschaft fand bis auf zwei Matrosen ein Wellengrab. Außerhalb des Hafens von Queenstown sank ein unbekanntes Schiff mit Mann und Maus.

— Der „Telegraph" sagt: „Wenn Transvaal bis zum 3. Nov. den Vertrag nicht angenommen habe, so werden die britischen Truppen vorrücken."

Die Aufregung in Irland wächst täglich. Von der Regierung werden die strengsten Maßregeln ergriffen, um einem Volksaufstande vorzubeugen. Der Vizekönig und sein geheimer Rath kamen überein, den Belagerungs-Zustand über Dublin zu verhängen. Zum ersten Male seit seiner Anwesenheit in Irland fuhr am 18. ds. Forster, der irische Staatssekretär, unter Bedeckung von berittenen Konstablern aus.

Trotz des Belagerungszustandes war Dublin am 18. d. Abends wieder etliche Stunden den Ausschreitungen eines Pöbelhaufens preisgegeben, welcher lärmend und das Lied „God save Ireland" singend durch die Hauptstraßen zog und die Fenster vieler Läden und Privathäuser zertrümmerte. An den Fenstern des Postamtes wurde beträchtlicher Schaden angerichtet, Pferdebahnwaggons wurden angegriffen, Straßenlaternen zerbrochen, Statuen beschädigt und anderer Unfug verübt. In manchen Fällen bemächtigte sich das Gesindel selbst der durch das Zertrümmern der Schaufenster bloßgestellten Waaren. Einige freche Gesellen betraten ein elegantes Modenwaarengeschäft in der Nähe der Nelsonsäule und stahlen vor den Augen der überraschten Commis Alles, was ihnen unter die Hände kam. Der durch die Anarchie des Pöbels angerichtete Schaden wird auf 2000 Pfund geschätzt. Erst gegen 11 Uhr schritt die Polizei ein und säuberte, 700 Mann stark, die Straßen, ohne auf allzugroßen Widerstand zu stoßen.

Amsterdam, 21. Oktober. Der Steamer „Koning Nederlanden", heimkehrend von Batavia und am 4. d. unter 5° s. B. und 64° ö. L. ist in Folge eines Bruchs der Schraubenwelle am 5. d. gesunken. Alle Personen sind in Schiffsbooten gerettet und für 3 Wochen mit Proviant versehen nach den Chagos-Inseln gesegelt. Eines der Boote ist mit dem ersten Offizier und 40 Personen am 11. von dem Steamer „Wyberton" aufgenommen worden und am 20. ds. in Aden angekommen. Die übrigen 6 Boote haben wahrscheinlich die Chagos-Inseln erreicht. Die englische Autorität zu Aden telegraphirte nach Columbo, um Dampfer dahin zu senden.

Wien, 21. Okt. König Humbert trifft bestimmt am 27. Oktober hier ein und wird hier vom Kaiser, wahrscheinlich auch von der Kaiserin, empfangen. Die Hoffeste, Theater, Concert, Parade, sind schon bestimmt. König Humbert reist mit Sonderzug von Monza über Villach hieher. Seine Begleitung ist noch unbestimmt; man nennt Mancini, auch Depretis.

Rom, 22. Oktober. Heute Morgen ist der direkte Eisenbahnzug von Spezzia nach Pisa zwischen Sparzana und Avenza, aus bisher noch nicht bekannter Ursache entgleist. Es wurden dabei zwanzig Personen verwundet und eine getödtet. Die Minister Depretis und Berti, welche sich in dem Zuge befanden, blieben unverletzt und trafen gegen Abend mit fünfstündiger Verspätung hier ein.

Karlsruhe, 22. Okt. Die Todtenfeier Bluntschli's fand Nachmittags 5 Uhr statt; der Großherzog wohnte ihr bei. Prälat Doll hielt die Rede. Außer zwei Söhnen des Verstorbenen waren Freiherr Ungern-Sternberg, die Minister, viele Abgeordnete, hohe Staatsbeamte und Geistliche zugegen. Die Ueberführung der Leiche nach Heidelberg findet Nachts, die Beerdigung morgen statt.

Joh. Kasp. Bluntschli wurde am 7. März 1808 in Zürich geboren, wo seine schlichten Eltern dem Wunsche des Jünglings, sich den Studien zu widmen, gern entgegenkamen. Dem Zuge der damaligen Zeit gehorchend, wandte sich Bluntschli anfangs der Theologie zu, um bald darauf, von Zweifeln an der Kirchenlehre bedrängt, zur Rechtswissenschaft überzugehen, die er später in so hervorragender Weise fördern sollte.

Vom Jahre 1847—1861 wirkte er als Professor des deutschen Privat- und Staatsrechts in München, von 1861 bis zu seinem gestern erfolgten Tode in gleicher Eigenschaft an der Universität Heidelberg. Mit seiner Niederlassung in Deutschland begann für Bluntschli die Thätigkeit, welche ihm einen europäischen Ruf eingetragen, begann seine befruchtende Arbeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Bluntschli wurde Mitbegründer des deutschen Nationalvereins, er führte den Vorsitz auf den deutschen Protestantentagen, er legte überall mit Hand an, wo es galt, sein Adoptiv-Vaterland auf dem Wege zur Einheit und Freiheit zu fördern, ohne daß er deshalb mit weniger Anhänglichkeit seinem eigentlichen Vaterlande, der Schweiz angehörte, deren freiheitliche Entwicklung ihn erfreute, und welcher er als Rechtslehrer und Mann der Wissenschaft bei ihren Neuschöpfungen und gesetzgeberischen Arbeiten auf das Dankenswertheste zur Hand ging.

Stuttgart, 21. Okt. Berthold Auerbach ist im Hotel Achtelstetter in Cannstatt an der Lungenentzündung schwer erkrankt.

Konstantinopel, 22. Okt. Der türkische Ministerrath unter dem Präsidium des Sultans beschloß, etwaigen Versuchen Frankreichs, irgendwelche Gebietstheile in Tripolis zu besetzen, militärisch entgegen zu treten, ohne Rücksicht auf die daraus folgenden Konsequenzen. Der Kriegsminister ist angewiesen, diesbezügliche Maßregeln prompt zu treffen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 15. bis 22. Oktober 1881.

Geburten.

Okt. 19. Ferdinand, S. des Johann Ulrich Anderegg, Zimmermann, von Oberbipp, in Aarau.

Ehekündungen.

Okt 18. Gottlieb Bucher, Baumwollspinner, von Niederweningen, in Aarau, und Maria Anna Rohr, Fabrikarbeiterin, von und in Rohr.
" 18. Samuel Lienhard, Schulhausabwart, von und in Suhr, und Anna Maria Müller, von Unterkulm, in Aarau.
" 21. Maximilian Fellhauer, Schuster, v. Kirchen (Grh. Baden), und Verena Fricker, v. Oberflachs, beide in Aarau.
" 22. Jakob Riniker, Landwirth, von Aarau und Schinznach, im Binsenhof bei Aarau, und Margaritha Läuchli, von Remigen, in Aarau.

Trauungen.

Okt. 18. Ulrich Käser, Kutscher, von Melchnau, und Mario Luise Kähr, Glätterin, von Rüderswyl, beide in Aarau.
" 18. Dietrich Jägers, Prediger, von Rheurdt (Kr. Geldern), in Aarau und Winterthur, und Johanna Henrietta Maria Groeneveld, von Weener (Preußen), in Aarau.

Todesfälle.

Okt. 17. Otto Zebert, Buchbinders, von Bauma, in Aarau.
" 18. Thomas Hort, Holzspalter, v. Oberhof, Bez. Laufenburg, in Aarau.
" 19. Anna Leder, Taglöhnerin, v. Oberflachs, in Aarau.
" 20. Maria Luise Kern, von Aarau und Berlingen, in Aarau.
" 20. Melchior Kyburz, Taglöhner, von Unterkulm, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 22. Oktb. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 5. 50 bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 7—8 Stück 60 Ct. Kohl u Kabis per Kopf 20 bis 30 Cts. Aepfel per Decaliter 60 bis 90 Ct. Honigwaben per Kilgr. Fr. 2. 4—9 Paar Aepfel, 5—8 Paar Birnen, 10 Rübli, 8 Höck Nüsse, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 50—1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Tit. Expedition der Aarg. Nachr., Aarau!

Wir bescheinigen Ihnen den Empfang Ihrer zweiten Sendung von **Fr. 55.** — zu Gunsten der Unglücklichen in Elm laut Avis vom 14. dies (wovon Fr. 10. — speziell für Elmer Waisenkinder) und ersuchen Sie, den edlen Gebern im Namen der Hülfsbedürftigen unsere aufrichtigsten Dankes-Bezeugungen und die besten Segenswünsche für ihr ferneres Wohlergehen übermitteln zu wollen.

Die Standes-Commission.

Oertliches. Mit tiefem Bedauern haben wir vernommen, daß die Krankheit unseres ehrenwerthen Mitbürgers und des um unser Gemeindewesen wirklich verdienten Vize-Stadtammanns Hrn alt Consul Rothpletz leider in ein Stadium vorgerückt daß dessen Anverwandte Veranlassung nahmen, für denselben die Demission für sämmtliche von ihm bisher so ehrenvoll bekleidete Amtsstellen einzureichen

In Folge dieser Demission wird die Tit. Einwohnerschaft von Aarau schon in ganz wenigen Tagen im Falle sein, den löbl. Stadtrath wieder um ein Mitglied zu ergänzen und dann aus der Mitte der Stadträthe den Vize-Stadtammann zu ernennen.

Die unterzeichnete Gesellschaft hat sich mit dieser Frage des Nähern beschäftigt und erlaubt sich das Resultat ihrer diesbezüglichen Verhandlungen hiemit auch einem größern Kreise bekannt zu geben. Nach längerer Diskussion, in welcher erörtert worden, welche Kraft und welche speziellen Kenntnisse dem löbl. Stadtrathe bei seiner heutigen Zusammensetzung sich am besten anpassen und ferner wieder, welche geeigneten Persönlichkeiten über die nöthige Zeit frei verfügen können, eine Stadtrathsstelle voll und ganz auszufüllen, beschloß die Gesellschaft einstimmig, der geehrten Wählerschaft der Gemeinde Aarau für diese Stelle vorzuschlagen:

Herrn Commdt. G. Waßmer z. Adler.

In Anbetracht der großen persönlichen Bekanntschaft des Vorgeschlagenen erachten wir jede weitere Empfehlung hier als überflüssig und bemerken nur noch daß die Gründe die Hrn. Waßmer seiner Zeit veranlaßt, von dieser Behörde, deren Mitglied er früher schon war, zurückzutreten, heute geschwunden sind.

Die kaufmännische Abendgesellschaft v. Aarau.

Zürcher Börse vom 22. Oktbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	455	465	—
Schweiz. Creditanstalt	770	780	777—782
Bank in Winterthur	580	595	—
Eidgenössische Bank	447	449	449
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	987	1000	990
Bank f. Elsass-Lothrgn.	733	750	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	338	345	340—346
Nordost Prioritäten	520	560	—
Centralbahn	515	522	—
Union-Suisse Stamm	249	254	249—251
Union-Suisse Prioritäten	428	—	432—433
Gotthardbahn	435	442	—
dto. volleinbez.	375	380	—
Westbahn	171	173	172—173
Uetlibergbahn	285	295	—
Arth-Rigibahn	240	244	242—244
Wädensweil-Einsiedeln	180	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	64	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	93,8	—

München, 22. Oktb. Schrannenbericht. Weizen 12. 71, Aufschlag 14 Pf., Roggen 10. 37, Gerste 9. 71, Hafer 8. 55, Wicken 9. —, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7,856 Ztr. Gesammtbestand 9,253 Mtrz.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 43. AARAU, den 22. Octbr. 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,20	208,50	209,25	208,50	4 %
Deutsche Bankplätze	124,25	123,90	—	124	5½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,80	4½ „
Mailand, valuta legale	—	98	—	98	4 „
London	25. 42	25. 36	—. —	25. 36	5 „
Paris	100,15	100	100,15	100	5 „
Wien	215,50	214	—	214	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5—5½ %	Minimum 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	440	439	—
Nordostbahn Stammactien	342	337	—
„ Prioritäten	560	510	—
Union Suisse Stamm	248	245	246
„ „ Prioritäten	435	425	—
Uetliberg-Bahn	290	280	—
Arth-Rigi-Bahn	248	240	—
Rigi-Bahn	855	850	—
Centralbahn	517	516	517
Jurabahnen	375	373	375
Suisse occidentale Stamm	172	171	171
„ „ Prioritäten	521	520	521
Schweiz. Creditanstalt	780	774	777
Bank in Winterthur	590	582	—
Aarg. Creditanstalt	—	535	—
Aarg. Bank	—	287½	—
Bank Zofingen	465	455	460
Bank Baden	520	500	—
Basler Handelsbank	612	600	—
Basler Bankverein	990	988	988
Eidg. Bank	450	447	450
Berner Handelsbank	305	302	302
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	885	880	885
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	732	730	732
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	732	728	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7050	7000	—
A.-S. Condens. Milk Co.	—	940	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	100,6	100,7
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101	—
4½ „ dto. „ 1891	—	101	—
4½ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	—	98,5	98,6
3 „ „ Genf	86,7	86,5	—
4 „ Stadt Winterthur	96,5	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	100,7	100,5	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	93	—
4 „ „ „ 1892	94,8	92	—
4½ „ „ „ 1886	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1887	99,9	99,5	—
4½ „ „ „ 1888	100,1	99,5	—
4½ „ „ „ 1892	100	99,3	—
4½ „ „ „ 1895	100	99	—
4½ „ „ Emission 1879	98	—	—
4½ „ Central & Nordost	101,1	100,8	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,2	92,8	93,2
4 „ „ von 1880 1883—1957	93	92,7	93
4½ „ „ 31. Dez. 1881	100,2	—	—
4½ „ „ 1884	100,6	100	—
4½ „ „ 1888	100,7	100	100,7
4½ „ „ 1890	—	—	—
5 „ „ 1864-1888	102	100	—
5 „ „ 1888	—	—	101,5
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	98,3
5 „ „ IV. „	98,5	98	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,7	97
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 „ „ „ I. „	—	95	—
4 „ „ „ II. „	91	90	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	99	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 2½ % | verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % |
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Vergständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geldstags-Steigerung.

Die gerichtliche Steigerung über das bedeutende **Gold- und Silberwaaren-lager und Assortiment in Brillen** der in Concours gefallenen **Goldschmiede Johann Gunzinger, Vater und Sohn in Solothurn** wird abgehalten **Donnerstag den 27. Oktober 1881** und nöthigenfalls die folgenden Tage, jeweilen Morgens 9 Uhr im **Café Schöpfer** neben dem Amthaus in **Solothurn.**

Die amtliche Schatzung des Waarenlagers, zum reellen Gold- und Silberwerth angenommen, beläuft sich auf die Summe von ca. 15,000 Franken.

Da dieses Lager zum größten Theil aus ganz neuesten Waaren besteht, so werden zu dieser Steigerung namentlich auch Bijouterie-Fabrikanten, Gold- und Silberhändler und ein weiteres Publikum höflichst eingeladen.

Der Verkauf findet Statt durch Ausruf in Detail und von größern und kleinern Partien.

Spezielle Verzeichnisse über die zu verkaufenden Waaren werden auf frankirtes Verlangen franko zugesandt.

Eingabefrist für Anforderungen an die Geldstager bis und mit 7. November 1881.

Solothurn, den 18 Oktober 1881.
(S-125-Y)

Der Amtschreiber der Stadt Solothurn:
J. Hafner, Notar.

Winterwaaren

empfiehlt in reichster Auswahl und billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 27. Oktober 1881.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Aarau (Graben) **Nr. 209, 218.**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400 an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt. Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 28. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden **im Gasthaus zum Sternen Dahier,** öffentlich versteigert:

Circa 400 Beigen tann. Spaltholz,
„ 500 „ „ **Stockholz und**
„ **22,000 Reiswellen.**

Zofingen, den 20. Oktober 1881. (Z-68-Q)

Die Forstverwaltung.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit, sowie beim Hinschiede und für das zahlreiche Grabgeleite unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Frau Louise Kern-Ackermann

sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten theilen wir auf diesem Wege mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter

Frau Johanna Pöhnel geb. Ernst

heute Morgen im Alter von 76 Jahren zu sich in's bessere Jenseits abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernde Familie Pöhnel.

Versammlung
des katholisch. Frauenvereins

Montag den 24. Oktober 1881, Nachmittags 3 Uhr, im katholischen Pfarrhause.

1) Bericht und Rechnung.
2) Wiederaufnahme der Arbeiten.
3) Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des **Flurgesetzes** schreibt vor:

„Alle Frühjahr und Herbst hat die „Flur-Commission in ihrem Flurkreise „nach Mitgabe der Witterungs- und „Klima-Verhältnisse zum Voraus den Tag „zu bestimmen und durch die betreffenden „Gemeinderäthe bekannt zu machen, an „welchem die Ausübung des Tretrechts „aufhören soll.

„Wer nach Ablauf des festgesetzten „Termins das Tretrecht noch ausübt, soll, „wenn der Besitzer des belasteten Grund„stücks bei dem Gemeinderath Klage führt, „von demselben zu einer Buße bis auf „Fr. 10 — und zum Ersatz des verur„sachten Schadens verfällt werden."

Die Flurkommission setzte diesen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis mit Rücksicht auf die maßgebenden Verhältnisse auf **Montag den 31. Oktober** nächsthin, letztern Tag mitgerechnet fest.

Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, den 18. Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Steuer-Bezug.

Die auf 30. September abhin verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Dienstag und Mittwoch den 25. und 26. Oktober 1881, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) bezogen.

Aarau, 18. Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Georg Senn, Metzger und Gemeinderath von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** worunter ein Zuchtstier, 1 Rind, 2 Mastschweine, 1 aufgerüsteter Wagen, 1 Pflug, **Dienstag den 25. Oktober,** Vormittags 10 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b. Der **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus sammt Scheune und Schopf, zweistöckig unter Ziegeldach in Asp, geschätzt und versichert um Fr. 3400. — sowie ungefähr 3 Hektaren 10 Aren (ca. 8½ Juch.) Acker-, Matt-, Pflanz-, Holz- und Rebland, **Mittwoch den 26. Oktober,** Vormittags 10 Uhr in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, 20. Oktober 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst.

bei **Fettes Ochsenfleisch** à 65

Siegrist, Metzger.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle mein auf's Großartigste frisch assortirte **Lager eleganter**

Herren- und Knaben-Kleider:

Zu jedem Kleide wird ein Stück von gleichem Stoff zum Reparieren beigefügt.

Herbstüberzieher in Diagonal, Melton, Cheviot, darunter französische Stoffe in den feinsten Modefarben von Fr. 20. an.

Winterüberzieher in Diagonal, Ratiné, Floconné, Façonné, Perlé & Rayé in allen Farben von Fr. 22. an.

Sackanzüge ein- und zweireihig, in englischen Nouveautés, von Fr. 28. an.

Jaquet-Anzüge in Kammgarn und Cheviot.

Hosen und Gilets, elegante und dauerhafte Fabrikate.

Vestons von Fr. 12. an. **Joppen** für Schützen und Retter.

Schlafröcke gefüttert und ungefüttert.

Knaben-Anzüge in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.

Knaben-Ueberzieher und -Ulster.

Kleider auf Maß werden von den feinsten französ., engl., belg. und deutschen Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Schöne Auswahl in:

Cravatten, Fauxcols, Manchetten und Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, Schneider,
670 Vordere Vorstadt 670.

Unterzeichnete empfiehlt für die **Wintersaison** das Neueste in

Damen- und Kindermäntel,
Morgenkleider und Jupons

zu äußerst billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse,
Modes.

Tanz-Unterricht.

Da sich eine genügende Zahl Schüler angemeldet hat, so zeige ich hiermit an, daß der Unterricht **Montag den 24. Okt.,** von 5 bis 7 Uhr Abends im **Saale des Gasthauses zum Rößli** eröffnet wird. Kinder 15 Fr., Erwachsene 20 Fr.

Weitere Anmeldungen nimmt stets entgegen

Albert Aeng, Tanzlehrer.

Wohnung & Bureau

des Unterzeichneten befinden sich von nun an **Bachstraße Nr. 1039, Parterre.**

Töndury-Wieland.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern sammt Zubehörde, wenn möglich mit Antheil Garten.

Offerten mit nähern Bedingungen beliebe man unter Chiffre X 20 der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß sie die Wohnung an der Golattenmattgasse verlassen hat, und von nun an in der **Rathhausgasse** (Hrn. Siegrist, Metzger, 3 Treppen hoch) wohnt; sie empfiehlt sich ferner als **Weißnäherin** für alle in ihrem Fach vorkommenden Arbeiten.

Frau **Hoffmann-Hunziker.**

Für einen Knaben, welcher die Handwerkerschule besucht, wird ein **älteres Reißzeug** gesucht.

Der Armenerziehungs-Verein.

Waadtländer-Sauser

im Ochsen.

Pelzbarchent

in roh und gebleicht empfiehlt zu billigen Preisen

Frau Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes **Tafelklavier** zu 70 Fr. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Süßer Yvorner

bei **J. Renold-Wildi.**

Straßburger-Sauerkraut

zu 45 Ct. per Kilo und schöne auserlesene **Marrones** sind zu haben bei

Dürr, Gemüsehändler.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Wo 1—2 Töchter, welche die hiesigen Schulen besuchen, **Kost & Logis** finden könnten, sagt die Exped. d. Blts.

Durch **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau** ist zu beziehen:

Dr. C. G. Weitzel, Unterrichtshefte für den gesammten Maschinenbau und die ihm verwandten Zweige des technischen Wissens. Dritte Auflage. Erscheint in Heften à 70 Cts. Das 1. Heft steht zur Einsicht zu Diensten.

Wettinger Sauser

im besten Stadium

bei **F. Egloff** im Schachen.

Kümmich und Wachholderbeeren,

sowie

leere Samensäcke

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Italienische Kastanien
(Marroni)

bei **G. Waßmer** z. Adler.

Moderne wollene

Damen- & Kinderstrümpfe

empfiehlt in schöner Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Schöne haltbare **Aepfel,** besonders **Renneten** kauft zu hohen Preisen

Dürr, Gemüsehändler.

In großer Auswahl erhalten:

Trauerblumen

gewunden als

Kränze, Anker, Bouquets, Zweige

von 60 Ct. an,

sowie **Sargkissen** in verschiedener Größe, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:

Dienstag den 25. Okt. 1881

— Neuestes Sensations-Schauspiel —

Der Herrgottschnitzer
von Oberammergau.

Schauspiel in 5 Akten von Ganghofer-Neubert.

Cassaeröffnung ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

I. Platz 1 Fr. 50. — II. Platz 1 Fr. III. Platz 60 Ct.

Es ladet freundlich ein

Albert Aeng, Direktor.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Keller, Fuhrmann, von Endingen, in Aarau, wird am **Mittwoch den 26. d. Mts.,** das Vermögen gerichtlich versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und

b. **Die Liegenschaften,** bestehend in dem um Fr. 19,000 brandversicherten Wohnhaus Nr. 912 an der obern Vorstadt zu Aarau: Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Wildenmann" dahier.

Aarau, den 19. Oktober 1881.

pr. Gerichtskanzlei:

Kaufmann, Kzlst.

Für das **Umändern & Garnieren** der **Winterhüte** zu billigen Preisen empfiehlt sich bestens

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.

Vorlagen
zu Kinderhandarbeiten

und Beschäftigungs-Mittel für jedes Alter nach **Froebel.**

Von Herrn Carl Kaethner in Frauenfeld ist mir dieser Spezial-Artikel zum Verkaufe übertragen und lade ich hiemit Jedermann ein, die zahlreichen niedlichen Sachen zu besichtigen, überzeugt daß dieselben vielseitigen Anklang finden werden.

J. A. Bell.

Für Uebernahme fernerer Commissions-Artikel halte ich mich bestens empfohlen.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör, kann auf künftigen Januar bezogen werden; in Nr. 625. zu erfragen.

Gesucht:

Eine treue im Hauswesen erfahrene **Magd,** dieselbe kann sofort eintreten; anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen berechnet, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 252

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 25. Oktober 1881.

Jahresversammlung der bern. Schulsynode.

(Korr. aus Bern v. 22. Okt.) Gestern Nachmittag und heute Vormittags hielt unsere Schulsynode unter dem Präsidium des Hrn. Nationalrath Ritschard und über 130 Mitglieder stark, ihre Jahresversammlung ab. Gestern kam die Frage der religiösen Lehrmittel der Volksschule zur Behandlung. Gerade im Anfang beantragte Schulinspektor Wächli von Pruntrut, Namens der dortigen Kreissynode, in diese Frage nicht einzutreten, weil der Religionsunterricht aus der Schule wegzulassen sei. Er wurde dabei von Allmand aus Pruntrut unterstützt, blieb aber, als der Präsident erklärte, die Frage sei von der Erziehungsdirektion der Synode zur Beantwortung überwiesen worden und müsse behandelt werden, in schwacher Minderheit. Ebenso ging es ihm später, als er bei der untenstehenden These 1 den Religionsunterricht fakultativ erklären wollte, was, wie der Präsident bemerkte, soweit es den Besuch desselben betreffe, schon in Art. 27 der Bundesverfassung vorgeschrieben sei. — Der Referent der Vorsteherschaft, Sekundarlehrer Rüefli von Burgdorf, hielt nun einen 2½stündigen, sehr einläßlichen Vortrag über die Nothwendigkeit eines einheitlichen religiösen Lehrmittels für alle deutschen und französischen, reformirten und katholischen Schulen des Kantons, wobei er die Vorzüge und Mängel der schon eingeführten Lehrmittel von Martig, G. Langhans, Montandon, Hübner, Morlat, Businger u. s. w. bis in alle Einzelheiten hinein besprach und am Schlusse erklärte, daß der ersehnte konfessionelle Friede eher durch einen gemeinsamen, konfessionslosen und fakultativen Religionsunterricht, wie ihn auch Art. 27 der Bundesverfassung verlange, herbeigeführt werde, als durch die Trennung von Kirche und Staat. Sein Vortrag gipfelte in folgenden Thesen, von denen wir die dritte nicht bringen, weil sie außerordentlich lang ist und in detaillirter Weise alle Vorzüge und Mängel der verschiedenen eingeführten religiösen Lehrmittel enthält, somit für das allgemeine Publikum kein Interesse bietet:

1. In Anbetracht, a. daß es möglich ist, den Religionsunterricht in der Volksschule mit den Forderungen der Bundesverfassung in Einklang zu bringen, b. daß die Entfernung jedes Religionsunterrichts aus der Volksschule für die sittlich religiöse Volksbildung nur schlimme Folgen haben könnte, ist dringend zu wünschen, daß dieser Unterricht der Schule erhalten bleibe.

2. Die Fruchtbarkeit des Religionsunterrichtes in der Volksschule hängt weniger von der Beschaffenheit des religiösen Lehrmittels ab, als davon, daß der Unterricht selbst mit Lust und Liebe, mit Ernst und Würde und namentlich mit religiöser Wärme ertheilt werde.

4. Von den eingeführten religiösen Lehrmitteln entspricht keines vollständig den Anforderungen, welche mit Rücksicht auf den Zweck dieses Unterrichtes, auf die von der Bundesverfassung geschaffene Sachlage und auf den Unterrichtsplan an ein solches Lehrmittel gestellt werden müssen.

5. In Anbetracht, a. daß im Wesen und Zweck des Religionsunterrichtes in der Volksschule keinerlei Nothwendigkeit zur Zulassung mehrerer Lehrmittel liegt, b. daß durch eine noch länger andauernde Konkurrenz von mehreren Lehrmitteln, welche durch die vorausgegangenen Kämpfe den Charakter von Parteischriften erhalten haben, die Eifersucht der Parteien stets neue Nahrung erhalten würde, c. daß bei längerem Fortbestehen der bisherigen Mehrspurigkeit mit dem Wechsel eines Schulkreises für viele Kinder auch der Wechsel des Lehrmittels und damit nicht unerheblich größere Opfer für die Eltern verbunden wären, muß die Erstellung eines einheitlichen Lehrmittels für den Religionsunterricht in den Volksschulen des Kantons Bern als dringend nothwendig erklärt werden.

6. Dieses Lehrmittel soll die Vorzüge der eingeführten in sich vereinigen und deren Mängel vermeiden.

7. Die Abfassung des zu erstellenden Lehrmittels ist zu freier Konkurrenz auszuschreiben.

Die Debatte über diese Thesen dauerte drei Stunden. So manches Interessante neben vielem allzu Breitspurigen dabei zu Tage gefördert wurde, müssen wir uns doch des Raumes halber darauf beschränken, nur drei Streitpunkte kurz anzudeuten. Bei den beiden ersten handelte es sich darum, ob in dem neuen Lehrbuch auch Wundererzählungen, sowie nichtbiblische, sittlich-religiöse Erzählungen Aufnahme finden sollten. Nach hitzigem Wortstreit wurden mit 53 gegen 47 Stimmen die Wundererzählungen beibehalten und mit großer Mehrheit beschlossen, es sollen die andern Erzählungen in's Lesebuch aufgenommen werden, die Lehrer aber beim Religionsunterricht darauf hinweisen. Wir schalten hier noch ein, daß bezüglich des ersteren Punktes heute auf den Vorschlag des Hrn. Seminardirektors Martig ohne Gegenantrag nachträglich der Zusatz beschlossen wurde: „Dabei soll den Lehrern und Lehrerinnen ausdrücklichst die vollste Freiheit gewahrt werden, ob und wie sie die Wunder behandeln wollen."

In der fünften These schlug Prof. Rüegg vor, die Erstellung des Lehrmittels nur als wünschbar, nicht als dringend nothwendig zu erklären, blieb jedoch in Minderheit. Sämmtliche Thesen wurden angenommen und die Sitzung um 8 Uhr Abends abgebrochen. Nachher fand im gedrängt vollen Saale des Café Rütli eine Verfassungsfeier statt. Seminardirektor Grütter schilderte in lebhafter und beredter Weise den erbärmlichen Stand des bern. Schulwesens von 1830 in Bezug auf den Schulbesuch (nur im Winter), die Schullokalien (fehlten oft ganz oder mußten bis 300 Kinder aufnehmen), die schlechte Besoldung und die geringe Bildung der Lehrer (einige konnten nicht einmal lesen), die Fortentwicklung desselben infolge der Verfassungsrevisionen von 1831 und 1846, die Reaktion in der Fünfzigerperiode und den neuen Aufschwung, den das Erziehungswesen seit der Fusion von 1856 genommen. 1829 wurden für dasselbe Fr. 127,404, 1881 Fr. 1,981,458 verausgabt. Als weitere Zielpunkte bezeichnete er die Errichtung von obligatorischen Fortbildungsschulen, die Erweiterung des Sekundarschulwesens und die Bekämpfung des Absenzenunwesens. Dann sollte sich auch das Volk selbst mehr mit der Jugenderziehung befassen und in ihm der richtige Geist der Hingabe an dieses Werk erwachen. Es wurde noch manches schöne Wort gesprochen, so auch von Erziehungsdirektor Bitzius. Wir können sie aber nicht mehr anführen.

In der heutigen Sitzung wurde der Geschäftsbericht genehmigt, die Vorsteherschaft aus den bisherigen Mitgliedern bestellt, mit Ausnahme des entschieden ablehnenden Präsidenten Ritschard, welcher als Präsident durch Seminardirektor Martig in Münchenbuchsee und als Mitglied durch Schulinspektor Wächli in Pruntrut ersetzt wurde. Nach einem wohl studirten und trotz des trockenen Themas oft schwungvollen Referate des Hrn. Martig über die mündliche Behandlung der Lesestücke in der Volksschule, worin er auch die schöne Aufgabe schilderte welche dem Lehrer bei der Behandlung des Sprachunterrichts gestellt sei, wurden über diesen Gegenstand 15 Thesen angenommen, die jedoch nur für Fachleute Interesse bieten. Ein Antrag von Pfr. Ammann in Lotzwyl, daß beim Erklären auch das „Berndütsch" zur Verwendung kommen solle, wurde mit 66 gegen 45 Stimmen abgelehnt. Prof. Rüegg beantragte mit Rücksicht auf den Beschluß der Konferenz der deutsch-schweizchen Erziehungsdirektoren betreffend die Einführung der Antiqua-Schrift und auf den Umstand, daß die in der Umarbeitung befindliche Fibel für die unterste Klasse bis im nächsten Frühjahr in dieser Schrift erscheinen werde, die Einsetzung einer Kommission von 5 Mitgliedern, darunter 2 Lehrerinnen, zur Begutachtung dieser Umarbeitung und auch derjenigen von andern Lehrbüchern. Verschiedene Redner erhoben sich dagegen. So schnell gehe das nicht und vorerst müsse diese Frage den Kreissynoden unterbreitet werden. Sekretär Scheurer wies aus einem Protokoll nach, daß die Erziehungsdirektion und Vorsteherschaft sich schon mit der Angelegenheit befaßt, dieselbe aber nicht für dringlich hielten und vorerst der ganzen Lehrerschaft vorlegen wollten. Rüegg erhielt nicht eine Stimme. Dann wurde auf den Antrag von Schulinspektor Weingart dem abtretenden Präsidenten Ritschard, früherem Erziehungsdirektor durch Aufstehen der Versammlung lebhaften Dank für dessen reiche Thätigkeit im Schulwesen bezeugt und hierauf die Synode geschlossen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Okt. Heute trat dahier die vom schweiz. Offiziersverein eingesetzte Kommission zur Gründung einer schweizerischen Winkelried-Stiftung unter dem Vorsitz von Oberstdivisionär Meyer zusammen. Es handelt sich um eine neue Stiftung als Ergänzung zum Militärpensionsgesetz, damit im Ernstfalle die gesetzlichen Pensionen wirklich ausbezahlt werden können, da bei dem kürzesten Feldzuge nach Berechnung wenigstens anderthalb Millionen dafür nöthig sind und die Eidgenossenschaft Angesichts der übrigen Auslagen dazu kaum die Mittel aufbrächte. Mehrere Sitzungen werden nachfolgen.

Die Kommission zum Konkursgesetz hielt ebenfalls die erste Sitzung von 10—12 Uhr unter dem Vorsitze von Bundesrath Welti. Abwesend waren Brunner und Heusler. Man einigte sich, auf den Entwurf Oberer einzutreten soweit es das Pfändungsverfahren betrifft. Die zweite Sitzung findet um 5 Uhr statt. (Allg. Schweiz. Ztg.)

Schweizer im Ausland. Mit Vergnügen und verdienter Anerkennung kann der „Bund" die Mittheilung machen, daß der durch verschiedene ähnliche Vergabungen in der Schweiz bereits rühmlichst bekannte Herr Johann Oetiker aus Männedorf, früher in Pallanza und seit 20 Jahren in Genua ansässig, welcher sich in Italien ein großes Vermögen erworben hat, dieser Tage dem protestantischen Spital in Genua die schöne Summe von Frk. 100,000 in italienischen 5 % Rententiteln geschenkt hat.

* Aargau. Vom aarg. Kriminalgericht wurde Jakob Tschamper, Schneider von Strengelbach, wohnhaft in Zofingen, geboren 1832, verheirathet und Vater von zehn lebenden Kindern, wegen Betrug zu 8 Monaten Zuchthaus, 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zur Bezahlung aller des Falles wegen ergangenen Kosten verurtheilt.

— §§ Resultate der Rekrutirungen in Baden

17. Okt.	taugl.	46,	zurückgestllt.	27,	untgl.	52=125
18. "	"	31	"	33	"	47=111
19. "	"	30	"	28	"	36= 94
		107		88		135 330

in Muri

20. Okt.	taugl.	35,	zurückgstllt.	45,	untgl.	45=125
21. "	"	35	"	42	"	36=113
22. "	"	20	"	43	"	27= 90
		90		130		108 328

— Lenzburg. Eine Einsendung aus hiesigem Bezirk schlägt für den als Bezirksrichter gewählten Hrn. Notar Hauser als Großrathsmitglied Herrn Gemeindeammann H. Keller von Niederlenz vor.

— Wildegg. Versammlung zur Bestimmung der Vorschäge für die Nationalräthe des zweiten aarg. Wahlkreises in Wildegg am 23. Oktober: Anwesend zirka 50 Vertreter. Lebhafte Diskussion, Präsident Fürsprech Heuberger. Nationalrath Suter lehnt entschieden ab. Hr. Erismann wird zurücktreten, wenn für das Freiamt ein entschieden freisinniger Vertreter aufgestellt wird. Abstimmung: die Kandidatur der bisherigen Vertreter Straub, Rohr und Ryniker unbeanstandet. Für Hrn. Suter wird einstimmig Dr. Bruggisser portirt. (N. Z. Z.)

— Seethal. (Korr.) Letzten Sonntag den 23. dies fand in Wildegg eine Versammlung von freisinnigen Männern des zweiten aargauischen Wahlkreises statt, die zum Zwecke hatte, für die am 30. dies vorzunehmende Wahl von vier Nationalräthen eine einheitliche Liste aufzustellen. Das ungünstige Wetter mag das seinige dazu beigetragen haben, daß die Betheiligung nur eine schwache war; sie zählte zirka 40 Mann. Aus der gewalteten Diskussion ging hervor, daß man nicht Neigung hat, an den bisherigen Nationalräthen unseres Kreises Herren Oberrichter Rohr, Fürsprech Straub und Oberförster Riniker zu rütteln, obwohl denselben für ihre zukünftige Stellungnahme etwelche Fingerzeige gegeben werden wollten. Es handelte sich also nur noch darum, für den auf seiner Ablehnung beharrenden Hrn. Suter auf Horben einen würdigen Ersatz zu finden. Von verschiedenen aufgetauchten Kandidaten wurde schließlich nur noch an zweien festgehalten, nämlich an Herren Dr. Bruggisser in Wohlen und Max Erismann im Brestenberg. Bei der vorgenommenen Abstimmung erhielt Bruggisser 21 und Erismann 17 Stimmen.

Durch diese Zahlen wäre es also gerechfertigt, beide Kandidaturen aufrecht zu erhalten und den Wählern zu überlassen, ihre Stimme Demjenigen zuzuwenden, der ihnen besser beliebt. Allein die Versammlung glaubte sich gegenüber dem Volke nobel zeigen zu wollen, indem sie beschloß, auf die den Wählern zu präsentirende Liste die bisherigen Herren Rohr, Straub und Riniker und neu nur Hr. Dr. Bruggisser aufzunehmen. Die Hauptredner gingen nämlich von der Ansicht aus, es könnte hiedurch möglich gemacht werden, daß sämmtliche vier im ersten Wahlgang gewählt würden. Wir finden dieses Vorgehen nicht ganz korrekt und hätten erwartet, daß eine so kleine Versammlung sich nicht anmaßen würde, der Wählerschaft zuzumuthen, daß sie jetzt diesen und nur diesen wählen müsse. Es wäre im gegebenen Falle und nach dem Resultate der Abstimmung am Platze gewesen, dem Volke zu sagen, hier haben wir für die vakante Stelle zwei sehr empfehlenswerthe Männer, und überlassen es deinem freien Willen, deine Stimme dem oder diesem zu geben. Dieser freie Wille kann allerdings Niemandem genommen werden, er wird aber durch eine solche Wahlliste bei vielen beeinflußt und beschränkt. Dies veranlaßt uns deshalb auch, unsere Gunst solchen Versammlungen zu entziehen, da wir die Ueberzeugung in uns tragen, daß sie selten dem Willen der gesammten Wählerschaft ihre Gepräge entnehmen.

— Zofingen. Am Sonntag fand hier eine größere Versammlung zur Besprechung der Nationalrathswahlen statt. Es waren über 100 Wähler aus sämmtlichen drei Bezirken des Wahlkreises anwesend. Nachdem Redaktor Naef die Verhandlungen eröffnete, wurde Herr Dr. Vögtli mit dem Präsidium betraut. Die Wahlen riefen einer längeren Debatte, woran sich die HH. Großrath Suter-Geiser, Pfarrer Andres, Großrath Lüscher von Aarburg und Redaktor Naef betheiligten. Von den bisherigen Vertretern, Künzli, Karrer und Haberstich, wurde nur der Letztere angefochten. Die Abstimmung ergab Einstimmigkeit für die Wiederwahl der HH. Künzli und Karrer. Für den dritten Kandidaten ergaben sich 83 Stimmen für Hrn. Fürsprech Kurz in Aarau und 12 für Hrn. Haberstich. (Z. T.)

— In Strengelbach verunglückte ein Knabe auf traurige Weise. Er wollte in einer Bütte auf dem sogen. Talchweiher herumfahren, litt dabei Schiffbruch und ertrank, bevor Hülfe zur Stelle war.

— Suhr. (Korr. v. 24. ds.) Heute Vormittags 9 Uhr hat im Schulhause hiesiger Gemeinde die Eröffnung des II. Theiles des Baumwärter-Curses der Bezirke Zofingen, Aarau und Kulm stattgefunden. Hr. Großrath und Gemeindeammann Zehnder von Suhr, begrüßte die eingerückten 54 Kurstheilnehmer im Namen der gesammten Einwohnerschaft dieser Ortschaft und sprach die Hoffnung aus auf ein gutes Gelingen dieser fruchtbaren Schöpfung, worauf Hr. Kursleiter Gerber, Kurhaus-Gärtner in Baden, denjenigen Lehrstoff bezeichnete, welcher der diesmaligen Abtheilung des Kurses zu Grunde gelegt wird. Sofort begann hierauf der Unterricht. Theorie und Praxis werden fortwährend mit einander abwechseln und nächsten Samstag wird dann der Kurs mit einer theoretisch-praktischen Prüfung geschlossen werden, wozu alle Obstfreunde und Interessenten höflichst eingeladen sind. An den Nachmittagen von Dienstag und Donnerstag wird an den Obstbaumstraßenanlagen in der Richtung nach Unterentfelden und Buchs von Aarau aus durch die Theilnehmer und unter Aufsicht Hrn. Gerber's und anderer Sachverständiger gearbeitet werden. Mit diesem Kurse wird im Schulhause in Suhr gleichzeitig, zur allseitigen Belehrung, eine Obstbau-Ausstellung verbunden werden.

— Brugg, 23. Oktbr. Heute tagte hier die Delegirtenversammlung der aarg. Männerchöre. Nach Abwicklung mehrerer geschäftlicher Traktanden wurde beschlossen pro 1882 wieder einen Gesangdirektorenkurs unter der Leitung des Hrn. Direktor Käslin abzuhalten, und ein Anzug von Laufenburg, auf Erlaß einer Festordnung, dem Vorstand zur Behandlung überwiesen.

Nach Ablehnung des bisherigen, verdienten Präsidenten, Herrn Oberrichter Schneider, wurde der Vorstand neubestellt wie folgt: Präsident: Hr. Fürsprech Sandmeier in Zofingen; Vizepräsident: Hr. Ringier-Meißner in Zofingen; Aktuar: Fricker-Siebenmann in Aarau; Kassier: Huber, Stadtschreiber in Lenzburg und Beisitzer: Martin Vogler in Rohrdorf.

Bern. Die außerordentliche Gemeindeversammlung in Bern hat die Uebereinkunft zwischen dem Gemeinderath und der Zentralbahngesellschaft betreffend die Schießplatzangelegenheit genehmigt. Die Gemeinde verzichtet gegen eine von der genannten Eisenbahngesellschaft zu zahlende Aversalsumme von Fr. 130,000 auf das auf dem Wylerfeld haftende Servitut.

— In Diemtigen im Simmenthal hat laut „Bund" der Gutsbesitzer und Baumeister Hr. Christian Knuti auf seinem Landgute Ey ein Marmorlager entdeckt, welches sich über das ganze Anwesen (nach der Selbstschätzung des Eigenthümers ca. 100 Jucharten) auszudehnen scheint und eine reiche Ausbeute verspricht. Es ist dies ein schöner schwarzer Marmor, welcher der hier am meisten zur Verwendung kommenden Sorte gleichkommt und der sich auch sehr gut und fein verarbeiten läßt.

Zürich, 23. ds. Die heutige demokratische Ständeraths-wahlversammlung, von 200 Mann besucht, beschloß Aufstellung einer gebrochenen Liste mit der einzigen Nomination Walther Hauser. Betreffend die zweite Stelle wird der Wählerschaft anheim gegeben, also Rieter weder portirt, noch auch bekämpft.

Die demokratische Wahlversammlung im ersten Wahlkreise portirte als Nationalräthe Pfenninger (bish.) Fürsprech Dr. Amsler, Bankrath Ringger, also auch eine gebrochene Liste.

— Die Liberalen portiren jetzt als Ständerath neben Rieter Regierungsrath Zollinger.

Luzern. Am Sonntag fand in Sachen der Friedhoffrage noch einmal eine Einwohnergemeindeversammlung statt. Dieselbe nahm einen ruhigen Verlauf. Die stadträthliche Vorlage bezüglich Anlage eines neuen Friedhofs im Moorenthal wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Glarus. Beim Zentral-Hülfskomite in Glarus und beim Bundesrath sind bis jetzt an Gaben für Elm eingegangen Fr. 400,254.

Solothurn, 23. Okt. Eine auf gestern Abend veranstaltete Versammlung sprach sich einstimmig gegen die Kandidatur von Bundesrath Hammer als Nationalrath aus; ebenso votirte heute eine Volksversammlung in Kriegstetten (über 400 Mann stark) mit allen gegen 30 Stimmen gegen die Kandidatur Hammers. — Heute hat die Kirchgemeinde Grenchen auf das Gesuch der christkatholischen Genossenschaft um Mitbenutzung der Pfarrkirche mit 143 gegen 108 Stimmen beschlossen: Es sei den Petenten die Kirche nur für Vorträge gestattet, dagegen seien ihnen alle weitern kirchlichen Handlungen in derselben untersagt.

Basel stadt. Nach den „Basler Nachr." hat Hr. Staatsschreiber Dr. Fr. Göttisheim dem Präsidenten des demokratischen Vereins in einem Schreiben mitgetheilt, daß er die ihm zugedachte Kandidatur für eine Nationalrathsstelle nicht annehmen könne.

Lugano, 23. Okt. Nachdem die Regierung beschlossen hatte, einen Kommissär nach Stabio zu schicken, beschloß sie überdies, ohne daß ein solches Verlangen gestellt war, auch zu den Wahlversammlungen von Lugano, Chiasso, Novazzano und Coldrerio Kommissäre abzuordnen; diese Gemeinden sind liberal. (N. Z. Z)

Genf, 24. Okt. Gestern fandeu hier die Kirchenwahlen statt. Die Reformirten wählten den freisinnigen Kandidaten Courgnard mit 1580 Stimmen gegen Doret mit 1069. Die Christkatholischen wählten als Pfarrer Castanié, als Vikare Baroz, Vergoin, Richterich und bestätigten den Kirchenrath mit durchschnittlich 470 Stimmen.

— Als Nachfolger des Hrn. Kanzler Schieß wird der ehemalige Genfer Staatskanzler Elie Ducommun vorgeschlagen, namentlich weil er mit sämmtlichen drei Landessprachen gut vertraut sei.

Tunis, 24. Oktober. Am 22. hat Oberst Laroque bei Massuahdi einen dritten Angriff der von Ali Ben Amar kommandirten Insurgenten zurückgeschlagen und ihnen große Verluste beigebracht. General Aubigny ist am 22. in Teburfuk angekommen und hat sich mit Laroque in Verbindung gesetzt. Die Kolonne Saussier ist am 21. in Eluhaida angekommen, wo sie die Brigade Philibert zurückließ, um die Verbindung zu schützen.

Die Soldaten Ali Beys verweigern zu marschiren. Ali Bey befindet sich in einer kritischen Lage; die Soldaten wollen ihn nicht nach Tunis zurückkehren lassen. General Benturkia hat einem Meuterer eine Kugel durch den Kopf geschossen. Der Bey sandte Sifelin den Kriegsminister an Ali Bey um die Ordnung wieder herzustellen.

Wien, 22. Oktbr. Angesichts der bevorstehenden Ankunft des Königs Humbert erregt das Eintreffen des vormaligen Königs von Neapel, des Grafen Trani und des vormaligen Herzogs von Parma, Aufsehen. Graf Trani ist ein Stiefbruder des gewesenen Königs von Neapel, der Herzog von Parma ein Vetter des Letztern aus der parmesanischen Linie Bourbon.

Am 21. Oktober wurde in Karlsruhe die Generalsynode geschlossen, deren langjähriger Präsident Bluntschli war. Er hatte, schreibt das genannte Blatt, „auf die Dankesworte Längin's noch in so schöner, aus der ganzen Frische seines Gemüths- und Geisteslebens herausgeflossener Weise Abschiedsworte an die Synodalmitglieder gesprochen, zum Frieden mahnend und zur Bewahrung der versöhnlichen Stimmung auch außerhalb des Hauses gegenüber den beiden noch nicht zum vollen Abschluß gekommenen Aufgaben. Er wollte dann zur Audienz in's Schloß gehen, da S. K. H. der Großherzog die Mitglieder des Bureaus noch vor der Abreise empfangen wollte. Da wurde der unmittelbar vorher so geistesfrische Mann auf dem Schloßplatze in der Nähe des Finanzministeriums, etwas vor 12 Uhr, vom Schlage gerührt. Einige Beamte aus dem Finanzministerium waren alsbald in der Nähe und brachten den bewußtlos Daliegen-

den in's Spital; ebenso war augenblicklich ärztliche Hilfe zur Seite: aber das Leben war rasch entflohen, die angestellten Belebungsversuche fruchteten nichts mehr. Es ist nicht nöthig, zu sagen, welchen erschütternden Eindruck die unerwartete Trauerkunde unter den noch hier befindlichen Mitgliedern der Synode hervorrief. Es mag als ein schöner Tod bezeichnet werden, so aus reichem, vollen, gesegneten Wirken, nach dem Abschluß eines großen Werkes, mit der ganzen Bethätigung einer an das Höchste hingegebenen Geisteskraft aus dem Leben zu scheiden; aber der Verlust dieses Mannes für die Gegenwart und ihre hohen Aufgaben ist ein überaus großer, der nicht bloß in Deutschland, sondern überall da empfunden werden wird, wo die großen religiösen, staatlichen, sozialen und völkerrechtlichen Fragen und Aufgaben die Menschen und Herzen bewegen. Nach seinem umfassenden Wissen, seinem auf das Höchste gerichteten Wirken gehörte Blumschli nicht bloß einem Volke, sondern der Menschheit an, die ihn stets unter die Verfechter ihrer edelsten Güter rechnen wird."

— Eine Feuersbrunst hat das arabische Quartier in Kairo verheert. 500 Personen sind obdachlos geworden.

Oertliches. (Theater.) Wenn wir die erste Vorstellung erwähnen sollen, so können wir dieselbe sehr günstig beurtheilen. Die Wahl des Stückes war eine vortreffliche. Es wurde fließend und mit Aufmerksamkeit gespielt, wie wir es selten bei einer Gesellschaft gesehen haben. Einzelne Kräfte leisteten Vorzügliches. Hr. Aeng als „Weigelt" spielte nicht, nein es war der Charakter wirklich, welcher Alles seinem Sohne zu Liebe geopfert, um dann sich selbst überlassen, als armer Handwerker sein Brod kümmerlich zu verdienen; die Rückkehr des verlorenen Sohnes, das Wiedersehen der Tochter, es waren dieß ergreifende Momente. Solche Lieder: „O schäme dich der Thräne nicht" wünschen wir recht oft zu hören. Das Publikum applaudirte auch zu öftern Malen. Mit dieser Aufführung hat sich die Gesellschaft sehr empfohlen und die Gunst der Theaterbesucher sofort erwirkt.

Pariser Observatorium vom 24. Oktbr. 1881.

Die Depression im Süden von Irland füllt sich aus, eine andere besteht in Korsika. Steigen 12 mm. in Valentia, 8 in Brest und Biarritz; Fallen auf den Sanguinäres (Korsika); wahrscheinlich: veränderlicher Wind, bedeckter, regnerischer Himmel, im Saonethal bewölkter Himmel.

Zürcher Börse vom 24. Oktbr. 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	455	465	—
Schweiz. Creditanstalt	770	780	778—782
Bank in Winterthur	585	590	594
Eidgenössische Bank	440	449	—
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	990	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	725	738	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	340	342	337—344
Nordost Prioritäten	520	560	—
Centralbahn	514	518	—
Union-Suisse Stamm	245	249	247—250
Union-Suisse Prioritäten	425	43[illegible]	—
Gotthardbahn	439	442	—
dto. volleinbez.	370	—	440
Westbahn	170	172	375
Uetlibergbahn	—	295	172—171
Arth-Rigibahn	237	242	—
Wädensweil-Einsiedeln	170	190	240 243
Nationalbahn-*Obligationen*	60	70	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	92,5	94	—

Tendenz: fest.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anmeldung für Wasserschaden.

Diejenigen Privaten, welche durch die letzte Wassergröße an ihren, im hiesigen Gemeindebezirk gelegenen Liegenschaften Schaden erlitten haben, den sie der Abschätzung der von der hohen Regierung aufgestellten Commission unterstellen wollen, sind ersucht, ihre spezifizirten Anmeldungen nebst Angabe des Schadens, bis 26. dies an die Forstverwaltung einzugeben; spätere Anmeldungen können nicht mehr angenommen werden.

Aarau, am 24. Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Joseph Keller, Fuhrmann, von Endingen, in Aarau, auf Mittwoch den 26. Oktober 1881 angesetzte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 24. Oktober 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Große Veltliner Kastanien

bei **Gl. Haßler-Wanger.**

Ein tüchtiger Pferdeknecht

findet sofort eine Anstellung in der

Mittlern Mühle Lenzburg.

Italienischer Rothwein

sehr vortheilhaft zum Coupiren neuer Weine, faßweise à 47 Ct. per Liter, ohne Faß, Getränksteuer zu Käufers Lasten offerirt

Lagerhaus Aarau.

Otto Stoer in Basel

6 Kaufhausgasse 6.

Agent für Auswanderung,

Patentirt von der schweiz. Bundesbehörde.

Tägliche Expeditionen.

Vertreter: **Samuel Wüthrich-Lüdi in Aarau, Martin Simon, Wirth in Stein, Filiale von Otto Stoer in Zürich, Limmatquai 66.**

Zu verkaufen:

Ein älteres Clavier

zu billigem Preise.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß sie die Wohnung an der Golattenmattgasse verlassen hat, und von nun an in der **Rathhausgasse** (Hrn. Siegrist, Metzger, 3 Treppen hoch) wohnt; sie empfiehlt sich ferner als **Weißnäherin** für alle in ihrem Fach vorkommenden Arbeiten.

Frau **Hoffmann-Hunziker.**

Dachpappen, Dachlack, Holzcement ꝛc. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß unser lb. Schwager

Anton Camenzind-Müller in Gersau

heute Nachmittags nach längerer Krankheit im Alter von 39 Jahren verstorben ist.

Um stille Theilnahme bitten

Aarau, 24. Okt. 1881 **Die trauernden Verwandten.**

Nebst meiner reichhaltigen Auswahl von feinen **Suppen-Einlagen** empfehle auch die billigern Sorten in ebenfalls frischer Waare den geehrten Hausfrauen und Hôtel-Besitzern:

Zéa offen und in Paqueten.
Fleur d'Avenaline,
Hominy,
Gränkern,
Hafer-, Kern-, Grütz-, Gries & -Mehl,
feinste Ulmergerste,
Holländer Gerste,
Gräne Erbsen
Gelbe - Victoria gebrochen,
- - - ganz geschält,
weisse Böhnli,
Sago ostind. und deutscher,
Reis Caroline, glacé und ordinaire,
Neapolitanische und inländische **Suppenpasten.**

Bei Abnahme von K. 5 entsprechender Rabatt.

F. Gloor-Siebenmann.

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere

sämmtlichen Teppich-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.

Waeffler-Stäubli & Co.

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können **Dienstag, Donnerstag und Samstag** benutzt werden. Die Zimmer sind geheizt.

Achtungsvoll empfiehlt sich

G. Treßger.

In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Das Buch für Gesunde und Kranke.

Populär-medizinisches Vademecum.

Gemeinfaßliche Darstellung des Baues und der Verrichtungen des menschlichen Körpers im gesunden und kranken Zustande, der Krankendiätik und Krankenpflege, der Hülfsmittel zum Erkennen der Krankheiten; Beschreibung aller innern und vieler äußern Krankheiten nach Ursache, Kennzeichen, Verlauf und Ausgang, nebst Angabe der wirksamsten Behandlungsweise; Arzneilehre und Receptirkunde; Verzeichniß aller Krankheiten und Arzneimittel in deutscher und lateinischer Sprache; über Bäder und Heilquellen, Milch- und Molkenkuren, Traubenkuren und klimatische Kurorte, nebst einer Sammlung der wirksamsten Receptformeln in deutscher Sprache. Von **Dr. J. Bürli.** Mit 18 in den Text gedruckten Abbildungen 8° Eleg. brosch. Preis 5 Franken.

Kümmich und Wachholderbeeren,

sowie

leere Samensäcke

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Italienische Kastanien

(Marroni)

bei **G. Waßmer** z. Adler.

Spar-Bratpfannen.

Die von der Schweizer Frauen-Zeitung als ausgezeichnet empfohlenen **Kuntze'schen**

Schnellbrater

halte ich in verschiedenen Größen, rund und oval vorräthig. Preiscourante nebst gedruckter Anweisung stehen zu Diensten.

R. Ritter-Stahl.

Steuer-Bezug.

Die auf 30. September abhin verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Dienstag und Mittwoch den 25. und 26. Oktober 1881, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) bezogen.

Aarau, 18. Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Für einen Knaben, welcher die Handwerkerschule besucht, wird ein **älteres Reißzeug** gesucht.

Der Armenerziehungs-Verein.

Süßer Yverner

bei **J. Renold-Wildi.**

Straßburger-Sauerkraut

zu 45 Ct per Kilo und schöne auserlesene **Marrones** sind zu haben bei

Dürr, Gemüsehändler.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes **Tafelklavier** zu 70 Fr. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Schöne haltbare **Aepfel,** besonders **Renneten** kauft zu hohen Preisen

Dürr, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:

Ein großer trockener Keller mit ca. 180 Saum weingrünen großen Fässern bei

J. G. Würtenberger,

Kronengasse Aarau.

Schleier

am Stück und abgepaßt in allen Arten und Farben,

Winterhandschuhe

empfiehlt in frischer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Bett-Wärmeflaschen

empfiehlt in verschiedener Qualität billig

R. Ritter-Stahl.

Wohnung & Bureau

des Unterzeichneten befinden sich von nun an **Bachstraße Nr. 1039, Parterre.**

Töndury-Wieland.

Leichen-Anzeige.

Nr. 74.

Sonntag den 23 Okt. 1881 starb:

Wittwe Johanna Döhnel geb. Ernst, Schuster's, von Badenweiler; alt 76 Jahre und 26 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 26. Oktbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 239.

Danksagung.

Für die dem

Melchior Kyburz,

von Unterkulm, gewes. Taglöhner, in Aarau, seit Jahren und während seiner Krankheit erwiesenen Wohlthaten, sowie für das Grabgeleite, danken bestens

Dessen Freunde.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Beginn der Proben heute Abend 8 Uhr — Käslin'sche Volkslieder unter dessen Direktion — für nächstes Concert.

Außerordentliche Versammlung des Einwohner-Vereins

Mittwoch den 26. November 1881, Abends 8 Uhr im **Rößli.**

Besprechung der bevorstehenden Ersatzwahlen in den Gemeinderath und den Großen Rath. Nichtmitglieder sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft.

Donnerstag, den 27. Oktober 1881, Abends 8 Uhr, **im „Storchen":**

Vortrag des Hrn. Oberstl. Tanner:

Der Wiederholungskurs des 20. Regiments.

Damit beginnt unsere diesjährige Winterarbeit. Für die nöthigen Vorträge und Mittheilungen ist bereits gesorgt. Außerdem soll alle 14 Tage ein Abend dem Detachementskriegsspiel gewidmet werden.

Der Vorstand erachtet es wiederum als seine Pflicht, die hiesigen Kameraden, namentlich die jüngeren, dringend zur Theilnahme an den Sitzungen aufzufordern. Bei der großen Zahl namentlich subalterner Offiziere in Aarau hofft er zuversichtlich auf genügende Betheiligung, insbesondere beim Kriegsspiel, dessen Werth als militärisches Bildungsmittel anerkannt ist. Die Nothwendigkeit aber, stets fort selbst an unserer Weiterbildung zu arbeiten, dürfte auch durch die diesjährigen Uebungen Jedem wieder klar geworden sein. —

Jeder Offizier ist ohne Weiteres Mitglied der Gesellschaft.

Der Vorstand.

Eine schöne billige Ausgabe von

Joseph Lanner
50 berühmte Tänze

complet in 2 Heften für **Piano** à nur Fr. 2. —, für **Violine** à Fr. 1. 60, für **Flöte** à Fr. 1. 60 ist soeben neu eingetroffen.

Auch sind von **Joh. Strauss** die beliebten

50 auserwählte Tänze und Märsche vollständig in 2 Heften à Fr. 2. — für Piano, à Fr. 1. 60 für Violine oder Flöte vorräthig.

J. J. Christen in **Aarau.**

Soeben traf ein:

Haushaltungsbuch

für 1882 von **Ludwig.** Fr. 1. 60.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Tanzunterricht!

Höflich dankend für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen, verbinde die ergebene Anzeige, daß ich **Mittwoch den 26. ds. Mts.** einen Curs **im Saale z. Storchen** wieder eröffnen werde und zwar für Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, für Damen 7 Uhr und Herren ½9 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein

Hochachtungsvoll ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

Wir lösen die auf den 31. Oktober nächsthin gekündeten Obligationen der Berner Jurabahn-Gesellschaft schon von heute an spesenfrei ein

Aarau, den 19. Oktober 1881

Aargauische Creditanstalt.

Winterartikel:

Unterkleider für Herren und Damen,
Flanelle,
Barchent in roh und gebleicht,
Piqué, Molton.

Ferner:

Herrenhemden weiß und farbig, elegant mit Kragen,
Flanellehemden,
Arbeiterhemden

hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **C. Wydler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Der Bazar

zu Gunsten der evang. Kapelle findet statt: Mittwoch und Donnerstag den **9. und 10. November.** Gaben dafür werden von jetzt an mit Dank in Empfang genommen an den gewohnten Orten.

Unverwelkliche Grabkränze,

Couronnes immortelles

in schöner Auswahl bei

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 42. — 22. Okt. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209¼	209¼	208½	208¾
Antwerpen & Brüssel	4½	100	100⅛	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	5½	124¼	—	123⅞	124
London	5	25. 40	—. —	25. 36¼	25. 36¼
France. Bankplätze	5	100⅛	100¼	100	100
Wien	4	215½	—	214	214
Mailand Gold	4	—	—	100	100
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101½	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99	98½	98⅝
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101	100¼	100¼
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98¼	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93½	92½	93
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96¾	97
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101	100½	—
4% Centralbahn	Diverse.	93¼	92¾	93
4½% „ rückz. 1881	31. Dez	—	100	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	100⅝	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	100⅜	100	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	100½
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	93	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	92	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	99½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99½	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100⅛	99½	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	99⅛	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	520	516¼	517½
Nordostbahn Stammactien	500	500	342½	337½	340
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	550	520	525
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	172½	171¼	171¼
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	520	521¼
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	250	246¼	247½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	430	422½	423½
Jurabahnen	500	500	380	375	377½
Gotthardbahn	500	400	442½	438¾	442½
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	995	985	990
Basler Handelsbank	500	500	615	605	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	780	775	778¾
Bank in Winterthur	500	500	595	585	—
Eidgenössische Bank	500	500	455	445	450
Bank in Baden	500	500	520	500	—
„ „ Zofingen	500	500	465	455	460
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von 4 % Nordostbahn- und 4 % Centralbahn-Obligationen per 31. Okt., 4½ Südbahn-Obligationen per 1. Nov. und ferner die per Ende dies zur Rückzahlung kommenden 5 % Obligationen der Berner Jurabahnen, 22 Millionen-Anleihen.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:

Dienstag den 25. Okt. 1881

— Neuestes Sensations-Schauspiel —

Der Herrgottschnitzer

von Oberammergau.

Schauspiel in 5 Akten von Gangbofer und Neuert.

Cassaeröffnung ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr. I. Platz 1 Fr. 50. — II. Platz 1 Fr. III. Platz 60 Ct.

Es ladet freundlich ein

Albert Aeug, Direktor.

Fischenz-Pachtsteigerung.

Ueber die im Bezirk Aarau befindlichen **Staats-Fischenzen** wird **Montag den 31. Oktober 1881,** Nachmittags 3 Uhr, **im Gasthof z. Rößli in Aarau** eine Pachtsteigerung abgehalten werden, wozu Interessenten zu zahlreicher Theilnahme eingeladen werden.

Revierbeschrieb und Pachtbedingungen können auf dem Bureau der Unterzeichneten eingesehen werden.

Bezirksverwaltung Aarau.

Publikation.

Das eidg. Stimmregister ist mit Rücksicht auf die am 30. d. stattfindenden eidg. Wahlen von heute an bis und mit Samstag den 29. Oktober 1881 im Büreau des Steuerbezügers zur Einsichtnahme der Betheiligten aufgelegt.

Aarau, 14 Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Müller, Jakobs, Tambouren im Lerber zu Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 27. ds. Mts.** und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 20. Oktober 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:

Kaufmann, Fzlst.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen bestens zur Anfertigung ganz solider

Corsets

für Erwachsene und Kinder (nur mit Fischbein). Mache hauptsächlich auf die neueste Façon aufmerksam und da ich sämmtliche Artikel hiezu aus erster Hand beziehe, ist es mir ermöglicht, meine werthen Kunden sehr gut und billig zu bedienen.

Achtungsvollst!

Frau **Céline Stäger,** Corsetschneiderin, Metzgergasse.

Soeben ist erschienen und vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau:**

Handbuch von mehr als 1000 der einfachsten und bewährtesten Hausmittel, sowie der vorzüglichsten Heilpflanzen und Kräuter, mit einer kurzgefaßten Belehrung, wie dieselben mit Nutzen bei den meisten Krankheiten und Gebrechen der Menschen anzuwenden sind. Mit Anhang von Hufelands Haus- und Reiseapotheke, die Heilkraft des Franzbranntwein und Salz, der Eisenfeilspähne und des kalten Wassers. Herausgegeben von einem bewährten Arzt.

Dritte Auflage. Gebunden Fr. 1. 60.

Sehr viele Käufer dieses Buches haben sich äußerst günstig darüber ausgesprochen, so z. B. schreibt ein Herr Geistlicher:

Ich habe dieses **„Handbuch"** durchgegangen und gefunden, daß dieß etwas ganz ausgezeichnet Gutes ist, und zu wünschen wäre, das dasselbe in jeder Familie angeschafft werden möchte. Ich für meinen Theil werde in meinem Wirkungskreis das Buch jeder Familie auf's dringendste empfehlen.

Die zweite starke Auflage war binnen 4 Wochen vergriffen, Subscribenten-Sammler erhalten auf je 6 Exemplare 1 frei.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in

Cylinder-Oefen

von Fr. 25 an,

Eisenrohre

per Pfund a 35 Cts.

Ph. Kull, Spengler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 253

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 26. Oktober 1881.

Der Ultramontanismus.

Vor 20 Jahren, so schrieb die „Alliance libérale", beschäftigte man sich noch wenig mit dem Ultramontanismus. Eine konfessionelle Frage schien keine Gefahr für die Gesellschaft sein zu können. Als Pius IX. den 8. Dezember 1854 das Dogma von der „unbefleckten Empfängniß" proklamirte, lächelte man. Als Pius IX. am 8. August 1855 Oesterreich durch ein Konkordat zum Vasallen Rom's machte, ging man darüber hinweg. Was lag an der Erniedrigung Oesterreichs! Als Pius IX. am 19. Januar 1864 eine Encyklika gegen die moderne Civilisation schleuderte, zuckte man die Achseln und dachte: Pfaffengeschwätz! Als Pius IX. den 8. Dezbr. 1864 sein politisches und religiöses Programm, den „Syllabus", verfaßte, sprach man wenig davon. Wie sollten einige in schlechtem Latein geschriebene Sätze das 19. Jahrhundert beunruhigen! Ja, man gerieth nicht einmal in Aufregung, als Pius IX. am 8. Dezbr. 1869 (der Dezember scheint für die politischen und religiösen Staatsstreiche bestimmt zu sein) ein Konzil berief, um die päpstliche Unfehlbarkeit zu beschließen. Ein Glaubenssatz mehr oder weniger, was lag daran!

Es bedurfte des deutsch-französischen Krieges, um die Aufmerksamkeit wachzurufen. Da erst begann man einzusehen, daß der Ultramontanismus, der unmittelbar oder mittelbar einen solchen Krieg angestiftet, eine allgemeine Gefahr für die Gesellschaft sei, und jetzt leugnet wohl Niemand seine Macht.

Der Ultramontanismus ist eine Macht, weil er reich ist. Er verfügt nicht nur nach Belieben über das Kapital, auch an Grundeigenthum, an industriellem Vermögen, an Aktien u. s. f. besitzt er Millionen und Millionen. Er macht Anleihen, erhebt Steuern und besoldet Armeen. Der Ultramontanismus ist eine Macht, weil er einfach ist. Er kümmert sich nicht um Schulgezänke und dogmatische Spitzfindigkeiten. Sein Gott ist der Papst; von ihm handeln die Verordnungen, die Erbauungsbücher, die Zeitschriften. Die Heiligen, die Jungfrau Maria, Jesus Christus, Gott selbst werden als Zubehör behandelt. Der Glaube an den Papst bildet die ganze ultramontane Dogmatik und der Gehorsam gegen den Papst die ganze Moral. Ein Wort des Papstes ist gleichbedeutend mit einem göttlichen Befehl.

Der Ultramontanismus ist eine Macht, weil er einen klaren, bestimmten Zweck hat. Er weiß was er will, vielleicht besser als seine Gegner, die moderne Gesellschaft. Dem Unfehlbaren gebührt die unbeschränkte Gewalt; seinem Willen darf nicht widersprochen, ohne seine Zustimmung darf kein Gesetz erlassen werden, an die Stelle der Weltreiche soll das des Papstes treten. Wer einen so genau bestimmten Zweck hat, ist immer stark . . .

Der Ultramontanismus ist eine Macht, weil er behauptet, gegenwärtig allein das katholische Gefühl darzustellen. Wer nicht ultramontan ist, ist ein Abtrünniger; wer nicht an die Unfehlbarkeit glaubt, glaubt nichts; wer den Papst nicht verehrt, ist Atheist. Gewiß, man ist stark, wenn man sich mit einer Religion zu identifiziren versteht, die 200 Millionen Anhänger zählt. Und der Ultramontanismus ist keine unthätige Macht. Er breitet sich in Amerika aus, dringt in England und Holland ein, bewacht Oesterreich und Italien, unterwirft sich Frankreich, wühlt die Schweiz auf, kämpft in Deutschland und hält Spanien gefangen. Gegen die gesammte moderne Civilisation zieht er zu Felde und muß daher bekämpft werden.

Wem fällt diese Aufgabe zu? Der Revolution? Aber der Ultramontanismus hat aus jeder Revolution nur neue Kräfte und neues Leben geschöpft; ihr Schreckbild vergrößert nur seinen Einfluß und vermehrt die Zahl seiner Anhänger. Das sehen wir besonders in Frankreich, wo die Jahre 1830, 1848 und 1871 den Wallfahrten, Madonnenerscheinungen, den Wundern einen so fruchtbaren Boden bereitet haben. Dem Protestantismus? Gewiß, er sollte in diesem Kampfe in den vordersten Reihen stehen, aber er ist manchenorts in Folge seiner Zerrissenheit und seiner thörichten Furcht vor der Vernunft, vor der Wissenschaft, vor der Freiheit, vor der modernen Entwicklung untüchtig geworden für diesen heiligen Kreuzzug und fast eher ein Bundesgenosse des Feindes. Die Pflicht und die Ehre des Kampfes fällt daher zuerst Andern zu: der Demokratie, der Volksbildung und der katholischen Reform.

Wenn der Ultramontanismus eine Macht ist, so ist die Demokratie eine noch größere. Wenn jener zu dem Menschen sagt: Du bist ein Sklave des Papstes und hast weder Rechte noch Pflichten, so spricht dagegen diese: Du hast Rechte und Pflichten, denn du hast selbst über dein Geschick zu bestimmen. Und da der Mensch nicht für die Knechtschaft, sondern für die Freiheit geschaffen ist, so muß die Demokratie die Grundlage der gesellschaftlichen Ordnung werden. Jede Regierung, jede Einrichtung, wenn sie lebensfähig sein will, wird sich je länger je mehr auf die Demokratie stützen müssen, und die letztere wird in ihrer naturgemäßen Entwicklung und mit ihrer immer wiederkehrenden Berufung an das Volk dem Ultramontanismus keine ruhige Stunde lassen; sie wird ihn schlagen mittelbar oder unmittelbar, von rechts und links, immer und immer wieder.

Dennoch, wenn die Demokratie allein stünde, sie wäre des Sieges nicht sicher; das allgemeine Stimmrecht könnte sich auch gegen sie selber wenden und dem Ultramontanismus zu gute kommen. Die Demokratie muß sich mit der Volksbildung verbinden. Der Ultramontanismus kennt ihre unwiderstehliche Gewalt, darum bekämpft er sie auf's Aeußerste. Er macht die Unwissenheit zu einer Tugend. Das Volk soll im Schooße der Kirche erzogen und nicht vom Staate unterrichtet werden. Er muß daher um jeden Preis Schulen haben, die das Herz vertrocknen, den Geist abstumpfen, die Willenskraft lähmen; er verdammt den unentgeltlichen, obligatorischen und weltlichen Unterricht. Und er hat recht, denn was bedeutet die allgemeine Volksbildung Anderes, als die Achtung vor sich selbst und vor Anderen, das Verständniß seiner Rechte und Pflichten, die Erkenntniß der Wahrheit, den freien Gebrauch aller seiner Kräfte, also gerade das Gegentheil des Ultramontanismus? Aber er wird gern oder ungern der Volksbildung weichen müssen; das Licht wird die Finsterniß zerstreuen.

Aber selbst Demokratie und Volksbildung können den Ultramontanismus, wenn auch aufhalten und einschränken, doch nicht überwinden. Es bedarf dazu auch der katholischen Reform. Der Mensch lebt nicht von Demokratie allein, er bedarf auch der Religion. Die Lebenskraft des Ultramontanismus liegt eben darin, daß er die katholische Religion zu sein behauptet und in Folge dieser Behauptung es endlich selber glaubt und Andere es glauben macht. Eine niedrige Religion kann aber nur durch eine höhere Religion wirksam bekämpft werden, und eben das ist die Aufgabe der katholischen Reform. An ihr ist es, im Bunde mit der Demokratie und Volksbildung die Gewissen zu wecken, neue Gesichtskreise zu öffnen, das religiöse und katholische Gemüth zu befriedigen, an die Stelle eines ausgearteten Katholizismus einen reinen, edlen, fortschrittlichen und wahrhaft christlichen Katholizismus zu setzen. Katholische Reform, Volksbildung und Demokratie: das alles sind vor Allem die Mächte, die in der heutigen Gesellschaft berufen sind, den Ultramontanismus zu besiegen, und ihnen wird sich früher oder später der Protestantismus anschließen, wenn er seine Schwungkraft wieder gefunden haben und auch seinerseits durch die Volksbildung und die Demokratie gereinigt sein wird.

Der englische Premier sprach seiner Zeit: „Heute haben wir den Frieden; morgen schon können die schwersten Verwicklungen entstehen". Wem anders werden wir diese Verwicklungen zu verdanken haben, als dem Ultramontanismus? Wollen wir den Frieden und Fortschritt, so müssen wir diesen Feind der modernen Gesellschaft mit Muth und Ausdauer bekämpfen! Der Anfang unseres Jahrhunderts hat den Ultramontanismus entwickelt, der Schluß desselben soll ihn überwinden, und nur dann wird das 19. Jahrhundert seine Aufgabe erfüllt haben, wenn es die Welt von ihm befreit.

(Katholik).

Eidgenossenschaft.

Bern, 25. Okt. Der schweizerische Gesandte in Paris, Dr. Kern, ist hier anwesend; er konferirt mit Bundesrath Ruchonnet in Sachen des französisch-schweizerischen Handelsvertrages.

— Der Vorstand des „Schweiz. Vereins zur Förderung des Zeichnungswesen", der letzten Sonntag unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Wolfinger in Aarau tagte, hat nach dem „O. T." folgenden Beschluß gefaßt: Während der Dauer des schweiz. Lehrerfestes in Frauenfeld, das voraussichtlich im Herbst 1882 abgehalten wird, soll eine Zeichenausstellung stattfinden. Daran hätten sich die deutsch-schweiz. Kantone zu betheiligen. Je eine Primar- und Sekundarschule eines Kantons stellt durch einen Schüler sämmtliche Arbeiten einer Klasse während eines Jahres aus. — Der gute Zweck, den man durch eine solche Ausstellung erreichen will, läßt erwarten, daß die Kantonsregierungen ihre Mitwirkung nicht versagen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 24. Oktbr.

Die Zentralbahn ist bei der Bundesbehörde mit dem Gesuch um Erstreckung der vertraglichen Eröffnungsfrist für die Bahnstrecke Muri-Rothkreuz bis zum 1. Dezbr. nächsthin eingekommen, gestützt darauf, daß die Arbeiten in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse der letzten Wochen sich noch im Rückstande befinden. Im Einverständniß mit dem Exekutivkomite der Südbahn wird dem Eisenbahndepartement mitgetheilt, daß hierseits in eine Fristerstreckung bis 15. Novbr., nicht aber in eine weitergehende eingewilligt werde.

Die Volksabstimmung über das in der letzten Großrathssitzung nach dreimaliger Berathung erlassene Gesetz betr. Fabrikation und Verkauf gebrauter geistiger Flüssigkeiten wird auf Sonntag den 4. Dezbr. nächsthin angeordnet.

Auf den Antrag der Erziehungsdirektion werden die Alterszulagen der Lehrer pro 1880 im Gesammtbetrag von Fr. 22,900 zur Ausbezahlung angewiesen.

— * Aarau. Verzeichniß der herausgeloosten Geschwornen für die am 8. November und folgende Tage in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Hr. Schüepp, M., Gmdeammann., v. Zufikon;
2. „ Welti, Ad., Kreiskommandant, v. Stein;
3. „ Wilhelm, A., Gdeschrbr., v. Strengelbach;
4. „ Mettauer, Gdeammann, v. Gipf-Oberfrick;
5. „ Müller, Joh., Gderath., v. Birmenstorf;
6. „ Beutler, Joh., Gemeindeschreiber, v. Auw;
7. „ Hediger-Vogt, J., Cigarrenfbt., v. Reinach;
8. „ Brack, Abr., Gdeammann., v. Gallenkirch;
9. „ Hilfiker-Hüssy, Fabrikant, v. Ostringen;
10. „ Bächli, Jb., Ingenieur, v. Buchs;
11. „ Nußbaum, Pius, Gderath., v. Hellikon;
12. „ Jetzer, Aug., Gdeammann, v. Böbikon;
13. „ Hermann, J. J., Gderath., v. Schinznach;
14. „ Füglistaller, Cirill, Gdeschrbr., v. Lieli;
15. „ Lüscher, Hans, Großrath, v. Aarburg;
16. „ Tanner, J. F., Großrath, v. Rüfenach;
17. „ Hilfiker, S., Gdeammann, v. Safenwyl;
18. „ Binkert, J. Müller, Gderath., v. Leibstatt;
19. „ Deubelbeiß, Pintenwirth, v. Holderbank;
20. „ Zehnder, Alfr., z. Bären in Birmenstorf;
21. „ Fröhlich, Hans, Ingenieur, v. Brugg;
22. „ Zehnder-Lüscher, Gdeamm., v. Holzikon;
23. „ Egloff, S., Gmderath., v. Wettingen;
24. „ Hochstraßer, Jk., a. Ammann, v. Auenstein;
25. „ Brogli, Herm., z. Adler in Sisseln;
26. „ Dietschi, J. B., z. Krone in Rheinfelden;
27. „ Keller, A., alt Bez.-Amtmann in Aarau;
28. „ Füglistaller, B., Bez.-Richter, v. Jonen;
29. „ Matter, Jb., Bez.-Richter, v. Kölliken;
30. „ Lienhard, Frz., Gdeschreiber, v. Buchs;
31. „ Ott, Otto, Lehrer, v. Mühlethal;
32. „ Vogt, Jb., im Neulig, Gontenschwyl;
33. „ Erismann, Hrch., Vizeammann v. Muhen;
34. „ Muster, Abr., Säger, v. Densbüren;
35. „ Widmer, J. J., Negotiant, v. Seon;
36. „ Peterhans, K. J., Hauptm., v. Fislisbach.

— Rheinfelden, 24. Okt. Die gestrige Versammlung in Möhlin hat als Nationalraths-Kandidaten des dritten Kreises die HH. Welti, Fahrländer und Kellersberger aufgestellt.

— Baden. Der hiesige Politische Verein schlägt für die Nationalrathswahlen des dritten Wahlkreises vor: HH. Bundesrath Welti, Nationalrath Baldinger und Nationalrath v. Schmid; für die voraussichtliche Ersatzwahl Hrn. Staatsanwalt Dr. Fahrländer. Hr. Stadtammann Kellersberger lehnte eine Kandidatur des Bestimmtesten ab.

— Muri. Die Eröffnung der Bahnlinie Muri-Rothkreuz soll dem Vernehmen nach mit dem 15. November nächsthin stattfinden.

— Schneisingen. Die zwei Kugeln konnten Hrn. Rohner noch nicht ausgezogen werden; man hat aber gute Hoffnung, daß er gerettet werden kann. Er ist munter und steht alle Tage auf.

Bern. Letzten Samstag und Sonntag fand unter der tüchtigen Leitung des Hrn. Turnlehrer Wäffler von Aarau einer der eidgenössischen Vorturnerkurse dahier statt, welche diesen Monat an verschiedenen geeigneten Orten der Schweiz stattfinden sollen, um den Vorturnern der verschiedenen Sektionen die obligatorischen Uebungen für das nächste eidgenössische Turnfest in Aarau einzuprägen. Dieser Kurs war von 24 Vorturnern besucht und dauerte bis Sonntag Abends 4 Uhr. Hr. Wäffler nahm die Turner etwas streng in die Kur und es wurde tüchtig gearbeitet. Die Uebungen für dieses Turnfest sind besonders schwierig und die Turnersektionen werden den ganzen Winter angestrengt arbeiten müssen, wenn sie dieselben am Feste selbst gehörig durchführen wollen.

— Der bernische Große Rath wird am 21. November zusammentreten; die wichtigsten Traktanden sind: Wiedereinführung der Todesstrafe, Verwaltungsbericht, Budget.

Zürich. Herr Fabrikbesitzer Oberholzer in Wald hat vor seinem Hinschied folgende großmüthige Legate gemacht: Fr. 10,000 dem Hausarmenfond Wald, Fr. 1000 der Schule Hübli und Fr. 10,000 den sämmtlichen Arbeitern im Sagenrain.

Luzern, 25. Okt. Die Delegirten des 11. Wahlkreises haben Nationalrath Vonmatt und Stadtrath Wüst als Kandidaten für den Nationalrath aufgestellt.

Uri. Die Dorfgemeinde Erstfeld hat den Vertragsentwurf mit der Gotthardbahngesellschaft betreffend Erstellung einer Eisenbrücke über die Reuß mit schwacher Mehrheit abgelehnt. Die Gotthardbahn hätte nach dem Entwurf der Gemeinde eine 10 Fuß breite und beschotterte Eisenbrücke mit einem Kostenaufwand von ca. 60,000 Fr., inklusive Auffahrten und Uferschutz erstellt und die Gemeinde Erstfeld hätte an diese Bauten eine Aversalsumme von Fr. 16,000 zahlen sollen.

Solothurn. Der Unteroffiziersverein der Stadt Solothurn, der für 1883 das eidg. Fest übernimmt, hat in seiner Generalversammlung vom 22. Oktober abhin sein Comite für das Jahr 1881/82 folgendermaßen bestellt: Präsid.: Bürgi, P. J., Inf.-Fourier; Vizepräsident: von Arx, L., Art.-Gefreiter; Aktuar: Eberhard, J., Inf.-Fourier; Cassier: Berger, Pius, Inf.-Wachtmeister; Bibliothekar: Arni, B., Kan.-Wachtmeister.

Aus Paris wird gemeldet, daß der König Alfonso von Spanien Ende November dort erwartet und sich nach fünftägigem Aufenthalt von Paris nach London begeben werde.

— General Uhrich, der Vertheidiger von Straßburg, ist hier im Alter von 79 Jahren gestorben. Jean Jacques Alexis Uhrich, in Pfalzburg am 15. Febr. 1802 geboren, wurde in der Kriegsschule von Saint Cyr ausgebildet, trat 1820 als Unterlieutenant in's 3. leichte Infanterie-Regiment, wurde 1824 Lieutenant, 1831 Hauptmann, 1841 Major, 1852 Brigade- und 1855 Divisionsgeneral, machte den Krimfeldzug mit, führte im italienischen Kriege eine Division des 5. Armeekorps und trat dann in die Reserve. Im August 1862 wurde er zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt. Bei Ausbruch des Krieges mit Deutschland trat er auf seinen Wunsch wieder in den aktiven Dienst und wurde zum Kommandanten von Straßburg ernannt. Seine Rolle in dieser Stellung ist bekannt. Nach Uebergabe des Platzes ging er als Gefangener auf Ehrenwort nach Tours, wo er am 2. Okt. eintraf und am 6. Okt. mit dem Großkreuz der Ehrenlegion belohnt wurde, während Geldzeichnungen in der Provinz für einen Ehrendegen gesammelt wurden. Bei den Februarwahlen 1871 wurde Uhrich in Paris als Kandidat aufgestellt, erhielt aber nur 53,459 Stimmen bei 328,970 an der Abstimmung betheiligten Wählern, trat im Juli bei den Ersatzwahlen nochmals auf, erhielt aber nur wenige Stimmen. Im Januar 1872 in der Untersuchung wegen der Kapitulationen vor den Untersuchungs-Ausschuß beschieden, erhielt er wegen mehrerer technischer Einzelfragen den Tadel, es habe ihm bei aller Tapferkeit an Initiative und Kühnheit gefehlt. Er erhob Einspruch gegen diesen Vorwurf. Am 28. Dezbr. 1872 trat er wieder aus dem aktiven Dienste zurück, gab eine Vertheidigungsschrift heraus: „Aktenstücke über die Belagerung von Straßburg, 1872." General Uhrich war kein politischer General wie Bazaine und Mac Mahon, und nicht so glücklich wie der Vertheidiger von Belfort, der indeß gleichfalls erst nach seinem Tode zu voller Anerkennung kam. Sein Name als tapferer Degen gehört der Geschichte an.

Ueber das Schicksal des holländischen Dampfers Köning der Niederlanden erfahren wir heute, daß derselbe Batavia am 24. Sept. verlassen hatte, um nach Amsterdam zu fahren. Am 4. Okt. fing er an zu lecken; am nächsten Tage stand das Wasser schon so hoch, daß die Insassen das Schiff verlassen mußten. Sie wurden auf Boote vertheilt, im ganzen 213 Personen, und mit Mundvorrath für 3 Wochen versehen. Ein Boot wurde am 11. Okt. vom Wyberton aufgelesen und kam am vorigen Donnerstag in Aden an. Ueber den Verbleib der übrigen 175 ist nichts bekannt. Die holländische Dampfschiffahrtsgesellschaft ist aber voll Vertrauen, daß sie gerettet seien, weil eben alle Boote wohl ausgerüstet waren und Stürme um diese Jahreszeit in jenen Breiten selten sind. Die Behörden in Ceylon haben zudem einen Dampfer zur Aufsuchung der Boote ausgesandt.

London, 19. Okt. Der durch den jüngsten Sturm verursachte Verlust an Schiffsladungen wird auf 43,033 Tonnen veranschlagt. Der Verlust an Kohlen wird auf 20,464 Tonnen geschätzt. Die Mehrzahl der gescheiterten Fahrzeuge hatten Kohlenfrachten; aber gemischte Ladungen, darunter Erzeugnisse jeder Art sowie Steine, Ziegeln, Petroleum, Heringe, Teer und Oelkuchen, figuriren mit 13,257 Tonnen. Auch gingen etwa 824 Tonnen Salz zu Grunde. Verarbeitetes Eisen, Erze und Mineralien lieferten 4312 Tonnen und Bauhölzer versch. Gattungen 5000 Tonnen.

Berlin, 23. Okt. Daß der Sturm, welcher in der Nacht vom 14. zum 15. ds. getobt, auch in unserm Thiergarten arge Verwüstungen angerichtet hat, ist bekannt. Dieselben sind indessen viel beträchtlicher, als man gemeinhin angenommen hat. Nach den an zuständiger Stelle eingezogenen Mittheilungen hat der Sturm im Thiergarten im ganzen 229 Bäume in der Stärke von 0,45—1,33 M. umgebrochen; 70 bis 80 dieser Bäume waren gesund. Von den Verwüstungen wurden vorzugsweise heimgesucht die Gegenden am großen Stern, an der Rousseau-Insel, die Charlottenburger Chaussee am kleinen Stern, das Hippodrom. Die größten der umgebrochenen Bäume befanden sich am Goldfischteich, in den Zelten und in der Hofjäger-Allee. Im Krollschen Garten, dessen Bäume fiscalisches Eigenthum sind, ist ein Baum in den großen Gascandelaber geworfen worden, der vollkommen zertrümmert worden ist. In den am Thiergarten anliegenden schönen Gärten, die zu den Staatsgebäuden in der Wilhelmsstraße gehören, sind starke, alte Bäume dem Sturm zum Opfer gefallen. In dem an den Park des Reichskanzlers anstoßenden Garten auf dem frühern Deckerschen Grundstücke, jetzt zur Reichsdruckerei und zum Reichsschatzamt gehörig, sind 3 gewaltige Bäume gebrochen, und im Park des Reichskanzlers selbst außer verschiedenen kleinern Stämmen auch ein wundervolles großes Exemplar. Von den umgestürzten Stämmen ist die Gartenmauer arg zerstört. Der Park des Reichskanzlers bot ein Bild der Verheerung dar, als ob er einem feindlichen Bombardement ausgesetzt gewesen wäre. Der Werth des im Thiergarten niedergebrochenen Holzes in gesundem Zustande wird von der königlichen Thiergarten-Verwaltung auf 3—4000 Mark veranschlagt.

Hamburg, 19. Okt. Mit einer wahrhaft heldenmüthigen Aufopferung hat der Kapitän Bohn, von dem Hamburger Schlepper Altona an der Elbemündung, nachdem er selbst Mast, Schornstein und Ruderhaus verloren, zuerst drei Mann des schwedischen Schiffes August und dann in dreistündiger Anstrengung den Kapitän des Schiffes, Jofferson, der sich in den Top des Großmastes geflüchtet, gerettet. Der Hamburger Postdampfer Hamburg, welcher gestern von La Plata einlief, rettete in der Nordsee 6 Mann des englischen Schooners Orestes, worauf das Schiff unterging. Bei Balje wurden 3 Matrosen von dem Hamburger Schiffe Eleonore erstarrt auf einem Wrackstücke gefunden und starben leider trotz aller Sorgfalt der Landbewohner. Der Kapitän und ein Matrose wurden ins Leben zurückgerufen.

Madrid, 25. Okt. Es werden 1800 Mill. Pesetas emittirt. Neue Titel zu 4 Prozent, Emissionskurs 85, amortisirbar in 40 Jahren, sind bestimmt, die Obligationen der Schatzbank und andere Werthe zu ersetzen. Der Finanzminister Camacho wünscht alle spanischen Schulden zu vier Prozent zu konvertiren.

Zürcher Börse vom 24. Oktbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	455	465	—
Schweiz. Creditanstalt	765	773	776—771
Bank in Winterthur .	585	590	—
Eidgenössische Bank .	445	450	450—445
Basler Handelsbank .	605	—	—
Basler Bankverein .	980	993	990
Bank f. Elsass-Lothrgn.	722	735	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	330	336	337—334
Nordost Prioritäten .	510	560	—
Centralbahn . .	510	515	—
Union-Suisse Stamm .	238	243	243—241
Union-Suisse Prioritäten	415	425	425
Gotthardbahn . .	434	438	436—435
dto. volleinbez.	360	375	—
Westbahn . . .	167	170	171—168
Uetlibergbahn . .	—	295	—
Arth-Rigibahn . .	232	240	239
Wädensweil-Einsiedeln	175	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	64	68	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92,5	92,8	—

Da mein Name für die nächsten Sonntag stattfindend: Nationalrathswahl im zweiten aarg. Wahlkreis genannt worden ist, so ersuche ich hiemit die Wähler dieses Kreises von meiner Person abzusehen, da ich auf eine Wahl verzichte.

Brestenberg, 24. Oktober 1881.

Max Erismann.

Oertliches. (Eingesdt.) Wie wir aus dem soeben erhaltenen Traktanden-Verzeichniß der nächsten Gemeindeversammlung ersehen, soll am 31. ds. auch die Frage der Subvention der Gemeinde Aarau für die Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau behandelt werden. Der Wichtigkeit des Traktandums wegen hätte erwartet werden können, daß für die Berathung desselben eine besondere Gemeindeversammlung in Aussicht genommen worden wäre, da das Wahlgeschäft immerhin längere Zeit in Anspruch nehmen wird, und da die Gemeindsgenossen in der Regel nach Wahlverhandlungen zur ruhigen und sachgemäßen Behandlung wichtiger Angelegenheiten nicht mehr disponirt sind.

Da auch der löbl. Einwohnerverein ein großes Interesse an der Lösung dieser Frage hat, so möchten wir den Tit. Gemeinderath in erster Linie ersuchen, zur Berathung dieses Gegenstandes eine besondere Gemeindeversammlung anzuordnen und zweitens der Einwohnerschaft vorher von dem bezüglichen Vortrage Kenntniß zu geben, sei es durch Separat-Abdruck oder durch Mittheilung in den hiesigen öffentlichen Blättern.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 24. Oktbr. (Aus der „St. Gall.-Ztg")

Auch heute haben wir noch die alten Weizenpreise zu notiren, doch spitzt sich die Situation immer mehr zur Baisse zusammen, zumal das Lager auf unserem Platze und anderen schweizerischen Märkten lebhaft zunimmt und auch die Hausse in Amerika an Kredit verliert, resp. dieselbe als purer Börsenschwindel betrachtet wird und in der That auch ist.

Die Müller, jedes Vorrathes baar, mußten eben, wohl oder übel das Nöthigste zu den geforderten Preisen decken.

Lagereingang in voriger Woche . .	20,000	Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	17,000	"
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	161,000	"

Marktbericht von Langenthal vom 25. Oktbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogrm. Fr. 5 — — 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 05—10. Eier per Stück 8—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. 90 Cts. bis 1. 10, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14 —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 bis 1. 15. Birnen Fr. 1. 10—1. 60. Kabis und Köhli per Kopf 10—25 Cts.

Wahlaufruf

an die

freisinnigen Wähler des zweiten aargauischen Wahlkreises für die Nationalrathswahlen.

Heute Nachmittag tagte in Wildegg eine Versammlung von 40 liberalen Wählern aus den Bezirken Brugg, Lenzburg, Bremgarten und Muri und besprach in einläßlicher Berathung die Wahl unserer vier Vertreter im Nationalrathe. Von unsern bisherigen Vertretern lag auf direkte Anfrage hin ein Telegramm von Nationalrath Suter vor, in welchem er eine Wiederwahl in den Nationalrath definitiv ablehnt und die Hoffnung ausspricht, es möchte unser Wahlkreis seiner Entstehung und seinen Traditionen gemäß dem entschiedenen Fortschritte erhalten bleiben. Einmüthig beschloß die Versammlung, unsere drei bisherigen Vertreter, die Herren Oberförster Riniker, Oberrichter Rohr und Fürsprech Straub, von welchen keine Wahlablehnung kundgegeben wurde, unsern Mitbürgern zur Wiederwahl zu empfehlen und nur an die Stelle des ein ferneres Mandat ablehnenden Hrn. Suter einen neuen Vertreter zu wählen. Als solche wurden vorgeschlagen die Herren Dr. Bruggisser in Wohlen, Max Erismann auf Brestenberg und Zentralbahndirektor Plazid Weißenbach in Basel. Die Kandidatur des Letztern fand keinen Anklang, dagegen wurden die Herren Dr. Bruggisser und Erismann, entschieden liberale und tüchtige Männer, als Kandidaten empfohlen.

Mit Rücksicht darauf, daß der Bezirk Lenzburg bereits schon mit einem Vertreter bedacht sei und daß der liberalen Partei des Freiamtes auch eine Vertretung gehöre, trug die Candidatur des Hrn. Dr. Bruggisser über diejenige des Hrn. Erismann den Sieg davon, und die Versammlung beschloß in definitiver Abstimmung beinahe einmüthig, Hrn. Dr. Bruggisser in Wohlen als unseren vierten Vertreter im Nationalrathe unsern Mitbürgern zur Wahl zu empfehlen. Hr. Dr. Bruggisser hat seit Jahrzehnten furchtlos, treu und unentwegt zur Fahne des entschiedenen Fortschrittes gestanden. Er ist ein selbstständiger und unabhängiger Mann und bietet alle Gewähr, in selbstloser Weise die Pflichten ganz zu erfüllen, welche ihm das hohe Amt eines Mitgliedes des Nationalrathes auferlegen wird.

Zur Wahl in den Nationalrath im zweiten aargauischen Wahlkreise empfehlen wir unsern werthen Mitbürgern demnach folgende Männer:

1. Herrn Oberförster Riniker von Habsburg in Aarau,
2. Herrn Oberrichter Rohr von Hunzenschwyl in Aarau,
3. Herrn Fürsprech Straub von Baden in Aarau und
4. Herrn Dr. Bruggisser von Wohlen.

Wildegg, am 23. Oktober 1881.

J. Heuberger, Fürsprech in Brugg. — E. Rohr, Fürsprech in Brugg. — Kern, Großrath in Villigen. — Fischer, Großrath in Dottiken. — Bürgisser, Fürsprech in Muri. — Suter, Nationalrath. — F. Beck in Muri. — Villiger, Fürsprech in Lenzburg. — Marti, Bez.-Richter in Othmarsingen. — J. Melliger, Verleger des „Seethaler" in Seengen.

Pariser Observatorium vom 25. Oktbr. 1881. Ueber den Golf der Gascogne trat eine Depression ein. Das Barometer fiel um 7 Mm. über Biarritz, um 3 Mm. über Cette, Lyon und Nancy, stieg jedoch um 2 Mm über Brest und um 10 Mm über Valentia. Muthmaßliche Witterung: Veränderl. Wind; Regen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 26. Okt. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Pest, 24. Okt. In Varoalota bei Veszprim haben drei Räuber eine israelitische Familie, sieben Personen, darunter einen 85jährigen Greis und einen anderthalbjährigen Säugling, dazu zwei christliche Dienstmägde in ihrer Wohnung mitten im Flecken Abends 9 Uhr ermordet und das vorhandene Geld geraubt, Schmuck und Werthpapiere zurückgelassen. Fünf Opfer sind todt, vier tödtlich verwundet.

Washington, 24. Okt. Der Präsident unterbreitete die Ernennung Edwin Morgans zum Schatzsekretär der Ratifikation des Senats.

Anmeldung für Wasserschaden.

Diejenigen Privaten, welche durch die letzte Wassergröße an ihren, im hiesigen Gemeindebezirk gelegenen Liegenschaften Schaden erlitten haben, den sie der Abschätzung der von der hohen Regierung aufgestellten Commission unterstellen wollen, sind ersucht, ihre spezificirten Anmeldungen nebst Angabe des Schadens, bis 26. dies an die Forstverwaltung einzugeben; spätere Anmeldungen können nicht mehr angenommen werden.

Aarau, am 24. Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Joseph Keller, Fuhrmann, von Endingen, in Aarau, auf Mittwoch den 26. Oktober 1881 angesetzte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 24. Oktober 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

findet sofort eine Anstellung in der

Mittlern Mühle Lenzburg.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer;** Ziegelrain Nr. 707, 1. Stock.

Zu vermiethen:

Ein Laden

an bester Lage. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Holz- und Waldfeld-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert:

Am **Donnerstag den 3. November, Vormittags 8 Uhr,** im Oberholz, am Entfelder Einschlag, Schlag 1880:

11 Parzellen mit 90 Aren **Waldfeld** für 2jährige Kartoffelnutzung, nachher

im Gönhard, Distelberg, Windfallschläge 1879 und 1880:

28 Parzellen mit 234 Aren **Waldfeld** für 2jährige Kartoffelnutzung.

Nachmittags 1 Uhr, im Gönhard, Distelberg, Sammlung bei'm Bierkeller:

21 Beigen mit 84 Ster **Tannen-Spältenholz,**

200 Beigen mit 600 Ster **Tannen-Stockholz;**

wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Für das Selbst-Studium

der

Mathematik

sind anerkannt das beste, ja in seiner Art einzig dastehende Werk

W. Burckhardt's

Mathematische Unterrichts-Briefe.

Dieselben umfassen in 3 Cursen das Gesammtgebiet der Mathematik und haben vor allen anderen mathematischen Unterrichtswerken den Vorzug, daß sie den Lehrer nicht nur ersetzen, sondern übertreffen. Die „Mathematischen Unterrichts-Briefe" erscheinen in Zwischenräumen von 10 Tagen. — **Preis eines Briefes Fr. 1. 35.**

Verlag von Greßner & Schramm in Leipzig.

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Wir kaufen so lange Bedarf Fr. 20-stücke mit 1‰ Agio.

Aargauische Creditanstalt.

Lieferung von Militärausrüstungs-Gegenständen.

Das **aarg. Zeughaus** bedarf pro 1882:

70 behaarte **Tornister** Nr. I. } Ordonnanz 1875.
700 " II. }
950 **Feldflaschen,** Ordonnanz 1881.

Die Eingaben, mit der Aufschrift: „Lieferung für Militärausrüstungs-Gegenstände", werden vom Unterzeichneten bis zum 31. Oktober 1881 entgegen genommen, wo auch die Muster und die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 13. Oktober 1881.

Der Zeughausdirektor:

J. Stigeler, Major.

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können **Dienstag, Donnerstag und Samstag** benutzt werden. Die Zimmer sind geheizt.

Achtungsvoll empfiehlt sich

G. Trefzger.

Winterhandschuhe.

Nebst den bekannten Sorten in **Tricot und Castor** empfehle ich ganz besonders:

Für Damen: Glacé-Handschuhe in schwarz und Farben mit warmem Futter.

Für Herren: Schwarze und farbige **Lederhandschuhe** mit Pelz gefüttert.

J. A. Bell.

Moderne wollene

Damen- & Kinderstrümpfe

empfiehlt in schöner Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Gesucht:

Eine treue im Hauswesen erfahrene **Magd,** dieselbe kann sofort eintreten; anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **Katharina Keller.**

Neue Milchner Häringe

empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Tailen des Kleides entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend in bester Güte allein Lager: **Frau Wittwe Leutwyler, Marktgasse 29.**

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare 2 Fr. 15. — Wiederverkäufer Rabatt.

Frankfurt a/O., im Oktober 1881.

Robert v. Stephani.

Aufträge für

Urs Marti, Krautschneider,

von Erlisbach werden entgegengenommen in der Speisewirthschaft **Fischer** (ehemals Roth) und bei Hrn. **Lüscher,** Schuhmacher im Behmen.

Außerordentliche Versammlung des Einwohner-Vereins

Mittwoch den 26. Oktober 1881,
Abends 8 Uhr im **Rößli.**

Besprechung der bevorstehenden Ersatzwahlen in den Gemeinderath und den Großen Rath. Nichtmitglieder sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

V. J. K.

Zur Notiz.

Von heute an finden die Stunden Engl. II. und III. und Ital. II. und III. in bisheriger Aufeinanderfolge jeweilen **Montag** Abends und diejenigen von Franz. I. und II. **Dienstag** Abends statt.

Aarau, 26 Okt. 1881.

Der Vorstand.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Donnerstag den 27. Oktober 1881

Tief unter der Erde

oder

Arbeit bringt Segen.

Charakterbild in 4 Acten v. Elmar.
Alles übrige bekannt.
Es ladet freundlich ein
Albert Aeng, Direktor.

Publikation.

Die Ersatzwahl eines Mitgliedes der reformirten Kirchenpflege in da am Platze des aus dieser Behörde ausgetretenen Herrn Kantonsingenieur Gautschi ist vom Bezirksamt auf den 31. dieß angeordnet worden und wird in Verbindung mit der dannzumaligen Wahl eines Mitgliedes des Gemeinderaths und Vicegemeindeammanns durch Urnenabstimmung vorgenommen werden, was hiermit den Stimmberechtigten vorläufig zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 25. Okt 1881.

Der Gemeinderath.

Concurrenzausschreibung.

Ueber den **Bau einer neuen Laube an's Pfarrhaus zu Schöftland** wird Concurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb sind für die Uebernahmsbewerber beim Tit. Pfarramt Schöftland bis zum 10. November zur Einsicht aufgelegt, innert welcher Frist bezügliche Angebote jedoch der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 25 Oktober 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rosina Döbeli, von Seon, gewes. Bierwirthin in Aarau, wird die **Fahrhabe** nächsten **Samstag den 29. Weinmonat,** Nachmittags 2½ Uhr, in der Wohnung der Geldstagerin (vordere Vorstadt Nr. 902) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 26. Weinmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Zum Verkauf

wird aus freier Hand angeboten:



Das Wohnhaus Nr. 143 an der Milchgasse zu Aarau.

Das aus einem Plainpied und 2 Stockwerken bestehende Wohnhaus eignet sich infolge seiner guten Lage zur Ausübung jeden Gewerbes.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt und ertheilt Kaufsliebhabern jede wünschbare Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Reparaturen

an Nähmaschinen, kleinmechanischen und optischen Artikeln werden fortwährend prompt ausgeführt.

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
Pelzgasse 125, I. Stock.

Englische Bisquits

in verschiedenen Sorten, offen und in kleinen Schachteln, sowie

feinste Basler-Leckerli

sind stets frisch vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

empfiehlt in neuer großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Holzschnitzereien:	Phantasieartikel:	Feine Lederwaaren:
Garderobehalter,	**Rauchtischchen,**	**Brieftaschen,**
Handtuchhalter,	**Salontischchen,**	**Cigarrenetuis,**
Schlüsselhalter,	**Feuerzeuge,**	**Visitesetuis,**
Wandmappen,	**Schmuck-Schalen,**	**Brillenfutterale,**
Etagèren,	**Visites-Schalen,**	**Nesseçaires,**
Schirmständer.	**Knäuelbecher.**	**u. v. A. m.**

Aarau (Graben) **Nr. 209, - 218.**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150.— bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt. Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Unterzeichnete empfiehlt für die **Wintersaison** das Neueste in

Damen- und Kindermäntel,

Morgenkleider und Jupons

zu äußerst billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse,
Modes.

Volksgesangbücher von J. Heim.

Im Dépôt der Musik-Kommission der Zürcher Schulsynode — Buchbinder **Schwarz,** Münsterhäuser, **Zürich** — sind folgende Volksgesangbücher zu beziehen:

1) **Sammlung von Volksgesängen für den Männerchor.** 237 Chöre in Partitur. Sechsundvierzigste vermehrte und verbesserte Stereotypausgabe in 29 Druckbogen. Diese Auflage enthält 40 neu eingereihte Lieder. Abdrücke der älteren Ausgabe nur auf besondere Bestellung.
2) **Sammlung von Volksgesängen für den gemischten Chor.** Siebenundzwanzigste, **vermehrte** und **verbesserte** Stereotypausgabe **mit 43 neu eingereihten Liedern.** 30½ Druckbogen. Abdrücke der älteren Ausgabe nur auf besondere Bestellung.
3) **Sammlung von drei- und vierstimmigen Volksgesängen für Knaben, Mädchen und Frauen.** Liederbuch für Schule, Haus und Verein. 232 Chöre für Sopran und Alt in Partitur 9. Stereotypausgabe. 25 Druckbogen.

Verkauf nur gegen baar. — Preise beim Dépôt in Zürich:

Broschirt:	1 Fr.	=	80 Pf. D. R. W.
Halbleinwandbände:	1 = 40 Rp.	=	1 M. 15 = = = =
Elegante Leinwandbände:	1 = 75 =	=	1 = 40 = = = =

(M-3302-Z) **Die Musikkommission der Zürcher Schulsynode.**

JOS. LANNER.

Ganz neu trafen soeben ein:

50 berühmte Tänze

leicht arrangirt von **Jos. Lanner.**
Vollständig in 2 Heften. — Inhalt: Die Schönbrunner — Hans-Jörgel-Polka — Bankett-Polonaise — Soldatentänze — **Champagner-Knall-Galopp**—Ungarischer Tanz — Abendsterne — Die Petersburger — **Der Tanz um die Braut** — Elite-Tänze —Cerrito-Polka — Tourbillon-Galopp — **Steyrische Ländler** etc. etc., im Ganzen 50 Originalwerke des alten weltberühmten **Joseph Lanner.**

Jedes der beiden Hefte enthält volle 25 Tänze und kostet **für Piano nur Fr. 2. — für Violine nur Fr. 1. 60 — für Flöte nur Fr. 1. 60.**

Auch sind von **Joh. Strauss** die beliebten

50 auserwählte Tänze und Märsche

in 2 Heften **für Piano à Fr. 2. — für Violine** oder **Flöte à Fr. 1. 60** vorräthig.

H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Aarau, bei **J. J. Christen:**

„Geh' mit mir!"

Ein Führer durch's Leben in 1160 lateinischen Denk-, Sinn- und Lehrsprüchen (frei in's Deutsche übersetzt) gesammelt und mit vielen Anmerkungen, beziehentlich Parallelstellen, sowie mit einer Phraseologie und einem Sachregister ausgestattet von W. R Hering. 2te vermehrte Auflage. 8° br. Fr. 1. 50. Elegant geb. Fr. 2. 50.

„Das interessante Buch enthält die besten lateinischen Sprüchwörter mit Uebersetzung — **Perlen der Weisheit** — allen Freunden des **Sprüchworts** und allen **Lateinfreunden** eine willkommene Gabe." (Reichsbote).

J. Heuberger's Verlag, Bern.

Schweiz. Deklamirbuch
für Schule und Haus. Von Rektor E. Haller und A. Lang. II. Ausgabe, geb. 3 Fr.
Prospekt und Inhaltsverzeichniß gratis.
Verlag von Lang & Comp., Bern.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Der Blumenfreund

oder die Pflege und Vermehrung von 130 der schönsten Blumen und Ziergewächse für Wohnzimmer, Blumenbrett und Garten. Nebst einem Anhang über die Topfobstorangerie. Von **Julius Berner,** Blumengärtner. 8° Eleg. brosch. in illustrirtem Umschlag. Preis Fr. 1. 50.

J. Heuberger's Verlag, Bern.

Schöne haltbare Aepfel, besonders Renneten kauft zu hohen Preisen

Dürr, Gemüsehändler.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1. 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hof-zahn-arzt Dr. Popp's

Vegetabil. Zahn-Pulver, macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta, zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.

Aromatische Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.

Zahn-Plombe, zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Kräuter-Seife, bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

☞ **Vor Nachahmungen wird gewarnt,** ☜ zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.

Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.

Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 5. Oktober abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtkraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Suter, Melchior, Bernetenfämis auf Rütehof zu Gränichen, d. d. 11. Mai 1879; T. C. Nr. 1093.

2) Außergerichtliches mündliches Testament zu Protokoll der Schaffner, Maria, Jakobs, Wagners auf Rütehof zu Gränichen; d. d. 8. Sept 1881.

Ausschlagung und Antritt.

Die Erbschaft des am 3. September verstorbenen Ort, Jakob, Schneider und Polizeidiener, von Suhr, wird von der Vormundschaftsbehörde Suhr Namens der minderjährigen Kinder des Erblassers: Maria, Gottlieb, Friedrich, Karl, Louise und Ida, ausgeschlagen, von der Wittwe des Erblassers, Frau Anna Maria Ort geb. Widmer, dagegen angetreten.

Italienische Kastanien

Marroni

bei **L. A. Stéphani.**

Heute werden ausgewogen schöne rothe und weiße

Elsäßer-Kartoffel

auf dem Rain.

Dürr, Gemüsehändler.

Stracchino di Gorgonzola

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern sammt Zubehörde, wenn möglich mit Antheil Garten.

Offerten mit nähern Bedingungen beliebe man unter Chiffre X 20 der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes freundliches **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Zubehörde; in Nr. 713 am Ziegelrain

---

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7. —	12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo.

J. Finsler im Meiershof.
(O F 4216) Zürich.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren
G. Angst in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 254

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 27. Oktober 1881.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. (Sitzung v. 26. Oktbr.)

Der k. spanische Geschäftsträger kündet im Auftrage seiner Regierung die am 28. Juni 1870 zwischen der Schweiz und Spanien unterzeichnete Deklaration über gegenseitige Gleichstellung mit der meistbegünstigten Nation in Hinsicht der Verkehrs-Verhältnisse, spricht aber die Geneigtheit Spaniens aus, mit der Schweiz in Unterhandlungen über einen neuen Handelsvertrag einzutreten. Der Bundesrath erklärt sich zu diesen Verhandlungen bereit, jedoch erst nach Abschluß eines Handelsvertrages mit Frankreich. — Das erwähnte Uebereinkommen tritt, da die Kündigungsfrist ein Jahr beträgt, mit dem 18. Oktbr. 1882 außer Kraft.

Die Kantonsregierungen, die Handels-, Industrie- und Gewerbevereine, der landwirthschaftliche Verein der deutschen und französischen Schweiz sollen, behufs der Vorbereitung des Abschlußes eines Handelsvertrages mit Italien vom Handels- und Landwirthschaftsdepartement über den Stand der Revision dieses Vertrages Mittheilung erhalten und eingeladen werden, bis Ende laufenden Jahres dem Departemente Kenntniß zu geben, welche Wünsche sie zu stellen haben.

Gewählt werden: als Postkommis in Luzern: Dominik Pedrazzi, von Cerentino, Tessin, Postaspirant in Luzern; als Postkommis in Davos-Platz: Christian Sprecher, von dorten; als Telegraphistin in Elgg: Frau Maria Zwingli, Posthalterin daselbst; als Telegraphistin in Mariastein: Frau Tschuy-Meyer.

Der Bundesrath wird morgen in einer Extrasitzung das Budget pro 1882 zu Ende berathen. Dasselbe wird verhältnißmäßig günstig abschließen. Immerhin dürfte ein kleines Defizit resultiren.

Bundesstadt. (Korr. v. 26. ds.) Bekanntlich fand vom 22. Sept. bis 10. Okt. unter dem Vorsitz von Bundesrath Bavier zum 2. Male eine Konferenz statt, um den Entwurf eines internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr zu berathen. Vorerst gestattete man den Journalisten, den Sitzungen beizuwohnen oder das Protokoll des vorhergehenden Tages zu holen. Auf das dringende Verlangen der deutschen Delegirten, denen solche Preßfreiheit nicht gefiel, mußte diese Erlaubniß zurückgezogen und Alles so lange geheim gehalten werden, bis die betreffenden Berichte in den Händen der betheiligten Regierungen waren. Dieß scheint nun der Fall zu sein, denn heute wurden die Protokolle der Konferenz den Journalisten zugestellt. Dieselben umfassen für 18 Sitzungen 162 große Quartseiten. Dann kommt der Entwurf des Uebereinkommens mit 60, die Ausführungsbestimmungen dazu mit 11 und die Bestimmungen über die nur bedingungsweise zur Beförderung zugelassenen Gegenstände mit 34 Artikeln, sowie eine Anzahl Musterformulare, eine schöne Sammlung, von der man aber jetzt, wo Alles auf einmal kommt, für eine Zeitung von gewöhnlichem Umfang nichts mehr benützen kann, wenn man nicht zu lang werden will.

Der schweizerische Ingenieur- und Architektenverein war letzten Sonntag in Basel versammelt. Es wurde beschlossen, der technischen Zeitschrift „Die Eisenbahn" eine Subvention von 3000 Fr. zu gewähren; zum nächsten Festort bestimmte man Zürich.

— Aarau. Zu den Nationalrathswahlen. (Eins.) Es ist eine alte Erfahrung, daß in Wahlcampagnen, wenn die Lethargie im Volk auf einige Tage suspendirt wird und der politische Pulsschlag in ein beschleunigteres Tempo übergeht, vom Recht der „freien" Meinungsäußerung in ausgedehnterem Maße Gebrauch gemacht wird denn sonst, und wenn dann in der Front einer forcirten Attaque auch manchmal der landesübliche Ton vermißt wird, so gar genau nimmt man das nicht, der Gegner muß sich schon daran gewöhnen, wenn auch vom Partner im Brustton der Ueberzeugung gefeuert wird. Es ist nicht unsere Sache im Personenkultus zu machen; aber im Kampf um Prinzipien — und das ist im Grund jeder Wahlkampf — gehören wir nicht zu den Tapfern, die muthig zurückweichen.

Wir wollen die Verdienste in Hrn. Haberstichs parlamentarischer Thätigkeit nicht wegdisputiren; aber wir können doch auch nicht in jenen Hymnus einstimmen, der den Hrn. Haberstich zum Vater aller großen und schönen Errungenschaften machen will, um mit dem Refrain zu schließen: Wir müssen ihn wählen, gerade ihn!

Es gibt Viele, welche dem Hrn. Haberstich das Nationalraths-Mandat nicht mehr übertragen wollen, ebenso, wie gewisse Gesichter es trotz aller Kunst in der Mimik nicht verbergen können, daß sich auf denselben verdrießliche Falten zeigen, sobald man von den Herren Künzli und Karrer spricht. Beide Parteien mögen ihre Gründe haben oder auch nicht, das ist ihre Sache; aber es gliche denn doch auf der einen Seite einer freiwilligen Todeserklärung, wenn man dem Gegner allein das Feld überließe und seine Behauptungen durch Schweigen ratifiziren würde.

Sie gestatteten, Herr Redaktor, letzten Samstag einem Corresp. das Wort, der zu melden wußte, es seien die Sozialdemokraten, die den Hrn. Haberstich beseitigen wollen. Der Herr Correspondent aus Muri muß von der Bevölkerung unseres Wahlkreises einen ganz sonderbaren Begriff haben, daß er diesen Schreckteufel auf die Bühne zitirt. Wir leben hier — das möge der Herr Correspondent sich notiren — in keiner so herzigen Gegend wie das Freiamt ist und es wird trotzdem am nächsten Sonntag erstaunlich viel „Sozialdemokraten" geben.

Im Referat des „Aarg. Tagbl." wird erwähnt, Hr. Haberstich habe in Sachen der Verfassungsrevision betr. seiner Parteistellung nichts versprochen. Wir hätten vom Schmerzenskind der kantonalen Revisionsstürme lieber geschwiegen, indessen handelt es sich um eine Richtigstellung der Thatsachen. Hr. Haberstich hat 8 Tage vor der Lenzburger Versammlung im Großrathssaal in Aarau gesagt: Einige Freunde von Total und Partial haben sich das Wort gegeben, den Entscheid der Delegirten-Versammlung in Lenzburg zu acceptiren, falle er so oder so, und dafür zu wirken. Zu seinem Vorredner Hr. Tanner gewendet, fuhr er fort: Ich weiß nicht, ob z. B. Herr Tanner sein Wort auch gegeben hat, allein ich, meine Herren, ich stehe unter diesem Gelöbniß. Das Weitere ist bekannt.

Und nun die Folgen einer eventuellen Niederlage Haberstichs. Ein anderer Corresp. im „Tagbl." will einen solchen Faustschlag nicht ruhig hinnehmen und droht mit der weitern und tiefern Spaltung in der liberalen Partei. Wirklich? Schade um die schöne Einigkeit! Als nach der Lenzburger Versammlung die Revisionsfreunde um der Einigkeit aller Freisinnigen willen an das gegebene Wort erinnerten, da wollten gewisse Herren den Abgrund nicht sehen, der sich innert der freisinnigen Partei aufthat. Erst die Gefahr, diesen Spalt nicht mehr überspringen zu können, bringt sie zum Nothschrei: Bleibt doch einig!

Nicht die Totalisten, die der Einigkeit zu lieb ihr Programm so oft schon modifizirten und reduzirten haben die schon bestehende Spaltung auf dem Gewissen, Andere mögen sie verantworten. Wir wüßten darum nicht, weßhalb wir diesmal wieder den schönfärberischen Wandmalereien eines stereotypen Liberalismus zu lieb den Mann unserer politischen Richtung wie eine platonische Liebe still im Herzen tragen sollen und namentlich deßhalb nicht, weil der Kampf in der ganzen freisinnigen Schweiz ein Prinzipienkampf ist. Hr. Fürsprech Kurz, er bedarf keiner langathmigen Empfehlung, wird als junge tüchtige Kraft der Fortschrittspartei in der obersten Landesbehörde ein schlagfertiger und darum willkommener Mitkämpe für die Aufgaben der nächsten Legislaturperiode sein. Wählen wir ihn und wir werden die Erfahrung machen, daß unser Staatsleben glücklicherweise auch bisher nicht bloß auf zwei Augen geruht hat.

— * Aarau. Die gestrige außerordentliche Versammlung des Einwohnervereins im Rößli war von 33 Mann besucht. Die Verhandlungen über Ersatzwahlen für die in Folge Demission des Hrn. Rothpletz-Imhof vakant gewordenen Stellen a. eines Mitgliedes des Stadtrathes und b. eines solchen des Großen Rathes wurden rasch erledigt. Zur Wahl in den Stadtrath wurde einzig Herr Kommandant Waßmer vorgeschlagen und dieser Vorschlag einstimmig acceptirt. Als Vizeammann wurde sodann ebenfalls Hr. Waßmer in Aussicht genommen. — Für die Großrathsstelle wurden drei Vorschläge gemacht, lautend auf die HH. Architekt Schäfer, Haßler-Oberlin und Ständerath Zschokke. Der Letztere, indem er auf die vielseitige Inanspruchnahme der Ständerathsstelle hinwies, lehnte sofort ab. Herr Spühler empfahl die Kandidatur Haßler-Oberlin. Den kantonalen Beamten sei der Großrathssaal durch die Verfassung verschlossen; nicht so den eidgenössischen. Durch die Wahl des Hrn. Haßler-Oberlin würde der Wahlkreis zeigen, daß er den Usus im Ausschließen aller Beamten, die vermöge ihrer Stellung den Bedürfnissen des Volkes näher ständen, nicht gut heiße; zudem sei der Vorgeschlagene bei frühern Anläßen von den Wählern schon ernsthaft in Aussicht genommen worden.

Die nun folgende Abstimmung ergab für keinen der Vorgeschlagenen das absolute Mehr, Hr. Schäfer erhielt 15 und Hr. Hasler-Oberlin 14 Stimmen. Der Antrag, der Gemeinde in diesen zwei Namen einen Doppelvorschlag zu machen, beliebte nicht und in der zweiten Abstimmung erhielt Hr. Schäfer 18 und Hr. Hasler 14 Stimmen. Es ist somit Hr. Schäfer zum Großrathsmitglied vorgeschlagen, der sich zur Annahme bereit erklärte mit dem Versprechen, in der neuen Stellung nach Kräften wirken zu wollen. Die Umfrage des Präsidiums, ob man für die bevorstehenden Nationalrathswahlen ebenfalls eine Besprechung wünsche, wurde in der Abstimmung abgelehnt und damit die Verhandlungen geschlossen.

— * Als Nachtrag zu unserer Einsendung über die Eröffnung des Baumwärterkurses in Suhr melden wir noch daß die berührte Obstausstellung, im zweiten Stocke des Schulhouses daselbst, dem verehrl. Publikum, bis und mit Sonntag den 30. d. geöffnet bleibt. Jeder Obstbaufreund ist zu deren Besuche höflichst eingeladen.

— Am letzten Sonntag waren in Suhr die Abgeordneten der Suhren- und Wynenthaler-Männerchöre versammelt. Es wurde beschlossen, das Sängerfest 1882 in Suhr abzuhalten.

— Lenzburg. Für die im hiesigen Kreis am Samstag stattfindende Ersatzwahl in den Großen Rath am Platze des Hrn. Notar Hauser wird im „Aarg." Hr. Walther Hünerwadel in Lenzburg vorgeschlagen.

— Kulm. Am letzten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr ist in Unterkulm ein zu Fr. 950 brandversichertes Wohnhaus sammt Scheune abgebrannt. Die unversicherte Fahrhabe konnte meistentheils gerettet werden.

Bern. (Korresp. v. 25. Okt.) Heute Nachmittag fanden hier im Casino und im Cafe Rütli die Versammlungen der konservativen und liberalen Wähler des Mittellandes zur definitiven Aufstellung der Vorschläge für die Nationalrathswahlen statt. Im Casino sollen bei 200 Mann gewesen sein und es wurden da, nachdem Reg.-Rath v. Steiger, der sich im Oberland portiren lassen will, eine allfällige Kandidatur abgelehnt, Nationalrath v. Büren, Großrath Hartmann in der Schoßhalde, Regierungsrath v. Wattenwyl einstimmig, Großrath Hauser im Gurnigel mit großer Mehrheit und Oberförster Schnyder mit 175 Stimmen vorgeschlagen. — Der Saal im Cafe Rütli und die angrenzenden Räume waren gesteckt voll, viele Besucher fanden keinen Platz und eine Zählung am Schlusse der Versammlung, als schon Viele fort waren, ergab noch 249 Anwesende. Schulinspektor Weingart präsidirte. Nationalrath Brunner, für sich und seine anwesenden Mitkandidaten: Nat.-Rath Rohr, Oberst Ott und Professor v. Niederhäusern, theilte seine Ansichten über die Fragen mit, welche in den nächsten drei Jahren in den eidg. Räthen zur Verhandlung kommen dürften. Er betonte dabei die Nothwendigkeit der Durchführung der Rechtseinheit, namentlich des Erlasses eines in der Vorberathung befindlichen Gesetzes über das Betreibungs- und Konkurswesen, eines Stimmrechtsgesetzes, die Ausführung des Schulartikels auf dem Gesetzgebungswege durch Einsetzung einer vollständigen staatlichen Leitung, Ausschluß der Lehrschwestern und Aufstellung eines Minimums von an die Volksschule zu stellenden Anforderungen, die gesetzliche Regulirung der Begräbnißfrage, die Verstaatlichung der Eisenbahnen, das Festhalten am Fabrikgesetz und dessen Ausdehnung auf andere Gewerbe, die internationale Regulirung dieser Materie und des Auswandererschutzes. Punkto Banknotenwesen wolle man erst die Wirksamkeit des neuen Gesetzes abwarten, überhaupt in der nächsten Legislaturperiode Alles thun, was unter der bestehenden Verfassung gethan werden könne und erst nachher revidiren. Ein imperatives Mandat nähmen die Kandidaten nicht an, würden aber stets ihren Grundsätzen treu bleiben. In der darauffolgenden Debatte wurde nur Großrath Hauser im Gurnigel von einer Seite angefochten, dafür von Vielen in Schutz genommen, außer den Obgenannten und Hauser noch Oberrichter Züricher, Oberförster Schnyder, Baumeister Konrad und Direktor Hänni von der Rüti vorgeschlagen. Als Kandidaten wurden gewählt: Brunner, Rohr, Ott einstimmig, Hauser und Prof. Niederhäusern nahezu einstimmig. Schnyder erhielt 35, die übrigen nur wenige Stimmen.

Zürich, 26. Okt. Die Delegirtenversammlung der Quaibaute konstatirt die Unmöglichkeit, den Platz in Enge rechtzeitig für die Ausstellung fertig zu stellen. Die Baukommission des Centralkomite stellt daher diesem einstimmig den Antrag, die Platzpromenade als Ausstellungsplatz mit Bezeichnung des Tonhalle-Areals für Unterhaltungszwecke festzustellen. Immerhin soll der schweiz. Ausstellungskommission auch das Projekt in Wiedikon vorgelegt werden.

— Den Verhandlungen des Stadtrathes von Zürich ist zu entnehmen, daß diese Behörde der Familie des plötzlich verstorbenen Hrn. Prof. Dr. Bluntschli in Heidelberg Namens seiner Vaterstadt das Beileid bezeugen und einen Lorbeerkranz auf dessen Grab niederlegen ließ.

Luzern. Den 25. ds. Abends brannten in Hochdorf Haus und Scheune des Schmied Jos. Utiger nieder. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ausgemittelt. Man vermuthet, die Drescher haben ob der Arbeit geraucht.

Schwyz. Der berüchtigte Dieb und Ausbrecher Ehrler ist wieder erwischt worden. Er wurde im Elsaß wegen Diebstahls verhaftet und wird nach erstandener Strafe wieder hieher transportirt worden.

Solothurn, 26. Okt. Auf gestern Abend wurde von den Gegnern Hammer's eine zweite Versammlung einberufen (etwa 100 Mann stark), in welcher die Kandidatur desselben definitiv fallen gelassen und an dessen Stelle Fabrikant Schild-Rust (Grenchen) als Nationalrathskandidat aufgestellt wurde.

Baselland. Endlich, schreibt die „Basell. dsch. Ztg.", nach fast 3 Monaten, sind die Geldgaben vom eidg. Schützenfest in Freiburg angekommen und an die glücklichen Gewinner vertheilt worden. Aber freudige Gesichter verursachten sie nicht, indem die Hoffnungen auf die Höhe derselben, auch wenn sie sehr bescheiden waren, arg getäuscht wurden. Schießresultate, die in Basel hundert und mehr Franken erhalten hatten, werden in Freiburg mit einigen Fränklein abgefertigt. Es zeigt sich deßhalb unter den Schützen allgemein eine Unzufriedenheit, die noch dadurch ihre Nahrung erhält, daß das Vertrauen in die richtige Geschäftsführung beim Schießen u. s. w. ziemlich erschüttert ist. So weiß man z. B. auch heute noch nicht, welche niedrigste Resultate noch gabenbezugsberechtigt sind, indem noch keine derartige Bekanntmachung erfolgt ist.

Thurgau. In einer Versammlung in Kreuzlingen portirten die Liberalen in den Ständerath Obergerichtspräsident Altweg und Staatsanwalt Scherb, in den Nationalrath für diesen Kreis: Häberlin, Merkle und neu Dr. Bachmann in Frauenfeld.

Schaffhausen. In Schaffhausen wurden zwei Brüder Blatter von Oberweil-Dägerlen dingfest gemacht, welche in Zürich und Schaffhausen in einer Reihe von Schuhmagazinen angeblich im Auftrage eines dem Besitzer bekannten Kunden oder sonst bablichen Mannes Bottinen und Stiefel zur Probe oder zum Kauf erhoben. Für Schaffhausen entnahmen sie die Namen einzelner solcher Personen der Inschrift eines Fasses, das sie auf einem Weinfuhrwerke in der Stadt sahen. Gegen 50 Paar Bottinen und Stiefel hatten sie auf solchem Wege sich angeeignet.

St. Gallen. In Rapperswyl verstarb am 25. ds. an der Lungenschwindsucht Hr. Albert Burkhard, ehemaliger Kassier der eidg. Bank in Zürich, der aarg. Kreditanstalt und Direktor der Bank in Wyl.

Genf. Eine zahlreiche Versammlung des Grütlivereins hat für die Nationalrathswahlen folgende Liste aufgestellt: Carteret, Favon, Vautier, Pierre Moriaud und Chenevière, Banquier.

Berlin, 25. Okt. Der deutsche Kaiser ist gestern Morgen von Baden-Baden nach Berlin zurückgekehrt. Er wurde von Bismarck, welcher kurz vorher von Varzein angelangt war, auf dem Bahnhof begrüßt.

Paris, 25. Oktbr. Heute Nacht starb in seinem Privathotel, Avenue Friedland, an einem Schlaganfall Baron James Eduard Rothschild, 36 Jahre alt, Sohn des Baron Nathaniel. Er dinirte gestern Abend noch bei seiner Mutter im Faubourg Saint-Honoré und schien sehr heiter. Er hinterläßt außer seiner Wittwe einen Sohn und eine Tochter. Der Verstorbene war Administrator der Nordbahn.

Havre, 25. Okt. Am Abendbankett hielt Gambetta eine Rede, die keinen politischen Charakter trug und nur die lokalen Angelegenheiten zum Gegenstand hatte. Er sagte, er sei nach Deutschland gegangen, um die Entwicklung der Häfen von Bremen, Hamburg, Stettin und Lübeck anzusehen, da die Förderung der Handels- und maritimen Interessen eine der wiederherstellenden Aufgaben der Republik sei.

Washington, 25. Okt. Blaine versandte eine Zirkulardepesche, worin er auf dem Recht der Union, eine politische Kontrolle über den Panamakanal zu üben, besteht, gleichzeitig an den Vertrag von 1846 erinnert, wodurch die Unionsstaaten die Neutralität der Landenge, sowie die Souveränetät Columbias über die Landenge garantirten. Die Regierung werde jeden Versuch der europäischen Mächte, diese Garantie zu vervollständigen oder das politische System Europa's an den amerikanischen Küsten einzuführen, als inopportune und feindliche Einmischung ansehen.

Rom, 25. Okt. Depretis und Mancini sind heute Abend nach Monza abgereist, um das Königspaar nach Wien zu begleiten.

Oertliches. (Korresp.) Die gestrige außerordentliche Versammlung des Einwohner-Vereins beschäftigte sich ausschließlich mit Wahlangelegenheiten. Für die am nächsten Montag stattfindende Ersatzwahl in den Gemeinderath wurde einstimmig der bereits von der kaufmännischen Gesellschaft portirte Hr. G. Waßmer z. Adler vorgeschlagen.

Da auch ein Vice-Ammann zu wählen ist, so wurden für diese Stelle genannt der noch zu wählende Herr Waßmer und die Stadträthe Carl Frei und G. Gonzenbach. Die Stelle eines Viceammanns unterscheidet sich von den übrigen Gemeinderathsstellen dadurch, daß der Inhaber befähigt sein muß, in Verhinderungsfällen den Gemeinderath und die Gemeinde-Versammlung zu präsidiren. In der Reihenfolge ihres Vorschlags zur Abstimmung gebracht erhielt Herr Waßmer als Erstvorgeschlagener das Handmehr, worauf über die beiden andern Vorschläge nicht mehr abgestimmt wurde. Die Wählerschaft mag nun entscheiden.

Als Ersatz für ein Mitglied in den Großen Rath wurden vorgeschlagen die HH. Ad. Schäfer, Architekt und A. Haßler-Oberlin. In geheimer Abstimmung erhielten beide Vorgeschlagene ungefähr gleich viel Stimmen. Statt es nun bei diesem Resultate bewenden zu lassen und den Wählern einen Doppel-Vorschlag zu machen, wurde mit kleiner Mehrheit beschlossen, nur einen Kandidaten aufzustellen und zwar denjenigen der im zweiten Wahlgang die meisten Stimmen erhalte. Im zweiten Skrutinium erhielt dann Hr. Schäfer 18, Hr. Haßler-Oberlin 14 Stimmen. Hr. Schäfer erklärte, daß er eine allfällige Wahl annehmen werde. Hr. Haßler war nicht anwesend. Die Vorschläge für ein Großraths-Mitglied scheinen übrigens verfrüht zu sein, indem so viel bekannt dem Entlassungs-Gesuch des Herrn Rothpletz noch gar nicht entsprochen, auch die Ersatzwahl noch nicht angeordnet ist.

Eine Anregung, bei diesem Anlasse auch die Nationalraths-Wahl vom künftigen Sonntag zu behandeln, blieb merkwürdiger Weise in der Minderheit. Es ist dies weder schmeichelhaft für die bisherigen Inhaber der Nationalrathsstellen unseres Kreises, noch für die Versammlung selbst, welche offenbar den Muth nicht hatte, offen Farbe zu bekennen. Das politische Leben in Aarau fängt überhaupt an ein bedenkliches zu werden und wir würden uns nicht wundern, wenn demnächst der Hofprediger Stöcker einberufen würde.

Oertliches. (Einsdg.) Es mag manchem unserer Mitbürger ganz angenehm sein, daß der Tit. Gemeinderath im Sinne unbeschränkter Gewerbefreiheit die Aufstellung zahlreicher Buden für Kastanienbrater bewilligt und dabei vorsorglich darauf sieht, daß kein Quartier unserer Stadt eines so wohlthätigen Etablissements entbehre. Aber wenn diese Vorsorge so weit geht, daß nun sogar unsern Schulkindern eine derartige Bude vor die Nase gestellt wird, wie dies gegenwärtig beim neuen Schulhaus der Fall ist, so möchten verständige Eltern doch finden, daß dies nicht gerade im Interesse einer guten Erziehung geschieht. Jedermann kennt die Begehrlichkeit eines Kinderherzens und es ist wohl Pflicht der Eltern, dieselbe in gewissen Schranken zu halten. Aber wie soll dieses Ziel erreicht werden, wie sollen Kinder an Sparsamkeit und weise Benutzung des Geldes gewöhnt werden, wenn sie sehen, wie andere, deren Erziehung vielleicht eine weniger sorgfältige ist, Tag für Tag ihr Taschengeld dem Kastanienbrater hintragen? Und sind etwa die Batzen, die dafür ausgegeben werden, stets wohlerworbenes Eigenthum der Kinder? Wird nicht gar zu leicht auch das gut erzogene in Versuchung geführt, sich hie und da einen Batzen anzueignen, um doch auch einmal den ersehnten Genuß sich zu verschaffen? Wir behaupten, daß durch Aufstellung jener Bude geradezu die Genußsucht und noch viel Schlimmeres der zarten Jugend eingepflanzt wird, dieselbe verderbliche Genußsucht, über die nicht nur der Einzelne, sondern eben so sehr auch die Behörden so oft zu klagen Anlaß haben. Daher glauben wir im Sinne vieler Eltern zu sprechen, wenn wir an den Tit. Gemeinderath resp. an die Schulpflege die Bitte richten, dafür zu sorgen, daß jene Bude irgendwo anders, nur nicht in nächster Nähe des Schulhauses aufgestellt werde.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 22. Oktbr.

Fertigungen.

Aarau, 4. Novbr. Graf-Meier, Jakob, in Rohr. — Anglikon, 3. Nov. Meier, S. J., Handelsmann in Bremgarten. — Bettwyl, 5. Nov. Breitenstein, Baptist, im Brandholz. — Boniswyl, 31. Okt. Die Erben des in Wabasham, Staat Minnesota (Nordamerika) verstorbenen Merz Rudolf, Hans Rudolfs, Seebaschis, von Beinwyl. — Gränichen, 31. Okt. Schaffner, Jakob, Maurer, von Hornussen, in Zürich wohnhaft. — Holziken, 31. Oktbr. Die Erben des Zehnder, Jakob, alt Gemeinderath, in Oberentfelden — Kaiseraugst, 3. Novbr. Baumgartner, J. Jakob, Präsident; Leuenberger, Joh., Wirth; Aebt, J., Wirth; Gaß, Jakob, Vater, alle in Baselaugst. — Kütigen, 1. Nov. Wittwe Elisabeth geb. Wehrli, Johannesen, Statthalters; Wanner-Bircher, Rudolf, von Beggingen, Kantons Schaffhausen, in da. — Mülligen, 31. Oktbr. Bolliger, Ludwig, Küfer. — Niederwyl (Zofingen), 29. Okt. Ruegger, Rosina geb. Woodtli, Johann Jakobs, Zürris Wittwe, am Buchrein. — Rheinfelden 31. Oktbr. Die Erben des Böhler-Waldmeyer, Johann, zum Kunzenthal; Rohrer, Xaver, Wagner; Freivogel, Ignaz, Schuster. — Ryken, 29. Okt. Lüdi, Joh. Ulrich, von Heimiswyl, Kantons Bern, in Glashütten dahier. — Seengen, 31. Okt. Läubli, Jakob, Samuels, Oelers, Mühlewagner; Hauri, Jakob, Schuster; Bernheim, David, Handelsmann in Sarmenstorf. — Seon, 29. Okt. Pfiffner, Franz, in Wallenstadt; Pfiffner, Otto; Strähl, Emil, in Zofingen. — Sins, 3 Novbr. Die Erben des Villiger, Johann, Klauenjöris von Alikon. — Stasselbach, 29. Okt. Frau Hunziker, Rudolfs, Heusis. — Strengelbach, 31. Oktbr. Wullschleger, Johannes, Johs., Martihannesen im Dörfli dahier. — Sulz (Laufenburg), 4. Novbr. Ersparnißkasse Rheinfelden; die Erben des Schraner, Anton, Hansen, in Büz. — Tennwyl, 29. Okt. Fischer, Jakob, Käpis, Vater, in Meisterschwanden. — Villmergen, 29 Okt. Koch, Jakob Leonz, Baumgärtners — Vordemwald, 30. Oktbr. Frau Wullschleger, Marianna geb. Dätwyler, Samuels, in der Stampfi zu Niederwyl. — Wohlen, 31. Oktbr. Seiler, Xaver, Bäcker, in Solothurn. — Zeiningen, 4. Nov. Soder, Johann, alt Siegrists Erben, von Möhlin.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Lenzburg. Müller, Jakob, gewes. Bezirksrichter von Fahrwangen. Eingabe 30. Nov. — Muri. Rey, Kaspar, alt Gemeindeammann, von Niesenberg, Gde. Kallern, gew. Bezirkrichter von Muri; Kaufmann, Josef, von Holderstock, Gde. Meyenberg; Hausherr, Josef, Luxenseppis von Rottenschwyl, gew. Knecht in Hermetschwyl. Eingabe 30. Nov.

Benefizium Inventarii.

Lenzburg. Hegnauer, Maria geb Sandmeier, Wittwe des Jakob Hegnauer, gew. Trottmeister von Seengen. Eingabe 30. Nov. — Zurzach. Rohner, Johann, Neubur von Mellstorf; Wittwe Welti, Regula geb. Groß, alt Weibels von Zurzach. Eingabe 22. Nov.

Geldstage.

Aarau. Lehner, Bernhard, Bernhards, Vorsingers, gew. Krämer, Holz- und Eisenhändler in Gränichen; Frey-Würtenberger, Alwin, Optiker und Kleinmechaniker von Dresden, in Aarau; Alber, Johann Georg, Dachdecker von Ostmettingen (Würtemberg), in Hirschthal; Baumann, Josef, Jakobs, Bürstenmacher in Oberentfelden. Eingabe 26. November. — Baden. Spörri, Josef Leonz, Ciceronen von Wettingen; Biunsche, Vinzenzia geb. Notter von Oberrohrdorf; Wittwe Meier, Nothburga geb. Frei, Schreiners von Würenlingen; Zeindler, Johanna geb. Keller, in Kindhausen, Gmde, Bergdietikon; Weizenegger, Adam von Sulz, in Husen; Gde. Bellikon. Eingabe 3. Dez. — Bremgarten. Geißmann, Josef, Schuster, Suppelis von Hägglingen. Meier, Jakob, Schweinehändler von Tägerig. Eingabe 28. Nov. — Brugg. Groß, Emil, von Zurzach, Bahnangestellter in Brugg; Weibel, Jakob, Schmieds, in Effingen; Oeschger, Siegfried, Deckers von Galten, gew. Bäcker in Brugg; Gebrüder Fuchs, Johannes und Heinrich, Bäckers in Remigen. Eingabe 24. Nov. — Laufenburg. Höin, Viktor, Marxen v. Kaisten. Eingabe 24. Nov. — Lenzburg. Widmer, Gottlieb, Marianna und Jkb., Jakobs, Bäckers, als Erben des Jkb. Widmer sel., Rdlfs., Bäcker, v und in Gränichen; Fricker, Rudolf, Künglinwyßen v. und in Hunzenschwyl; Humbel, Sml., Rudolfs, Felixen in Boniswyl; Meier, Rudolf, Schuster in Niederhallwyl. Eingabe 3 Dezbr. — Muri. Leim- und Dünger-Fabrik Rottenschwyl (Aktiengesellschaft); Keller, Josef, in Dorfmuri; Fischer, Kaspar, in Benzenschwyl. Eingabe 30. November. — Rheinfelden. Fischler, Xaver, Josefs in Möhlin; Zeck, Eduard, Martins in Zeiningen; Fischler Josef, Martins in Möhlin; Widin, Joh., in Möhlin. Eingabe 30. Nov. — Zofingen. Lehmann, Gottlieb, Schuster und Bauamtarbeiter, von und in Zofingen; Basler, Kaspar, Jakobs, Köhler, von und zu Bottenwyl; Märki, Kaspar, Schuster, von Rüfenach, wohnhaft gewesen in Aarburg; Hofer, Jkb., Elisabeths, Wagner, v. Niederwyl; Basler, Hrch., Strümpfers im Stampfethal zu Uerkheim; Hunziker, Rudolf, Schmied, v. und zu Moosleerau; Wullschleger, Albert. Sohn, Schreiner, von Aarburg; Siegrist, Johannes, Pfister im Leim zu Vordemwald; Siegrist, Johnnes, Holzer im Geißbach zu Vordemwald; Erismann, Jkb., Zimmermann, von Gontenschwyl, wohnhaft auf dem Esel, Gemeinde Oftringen; Haller, Samuel Rudolf, Hafners sel., Uhrenmacher und Holzer, v. und in Zofingen; Klaus, Hans Jakob, Posamenter, von Suhr, wohnhaft gewesen in Zofingen; Wullschleger, Jakob, Martijakobs, Sohn auf Egg, von und zu Strengelbach; Wullschleger, Samuel, Martis auf der Schleifen von und zu Strengelbach; Hofer, Johannes, Schmied im Dietiwart von und zu Niederwyl; Spichiger, Friedrich, v. Unterstecholz, Kts. Bern, Dachdeck und Wirth in Brittnau; Dubois, Henry, Schreiner, v. Vevey, Kts. Waadt, wohnhaft in Zofingen; Hediger, Jakob, Vetters, Taglöhner, von Reinach, wohnhaft in Moosleerau. Eingabe 3. Dez. — Zurzach. Pfister, Johann, Schuster in Klingnau, Ehemann der Nothburga Häfeli, gewes. Krämerin in daselbst; Winkler Josef, Brodhändler in Koblenz; Frau Suter, Kresenzia, Rechenmachers in Schneisingen; Frau Abegg, Johanna, geschiedene Hauser in Kaiserstuhl; Erne, Christian, Tobiasen in Eien bei Böttstein; Baldinger, Verena, Maurers in Rekingen; Jungfer Häfeli, Elise, Batonis in Klingnau; Frau Jetzer, Anna Maria geb. Köffer, in Lengnau; Müller, Alfred, Schreiner in Lengnau; Jgfr. Wenge, Theresia, Brodhändlerin in Klingnau; Meyer, Joh. Reinhard, Lehrer, von Bellikon, in Koblenz; Hauser-Meyer, Heinrich, von Männedorf in Kaiserstuhl Eingabe 25. Nov.

Rehabilitationen.

Baden. Trost, Anna Maria geb. Locher von Oberrohrdorf; Moser, Peter, Sohn, Küfers von Kempthof. — Bremgarten. Gehrig. Hieronymus, Adelrichen von Berkon. — Muri. Stehli, Joachim Schuster in Mühlau. — Zurzach. Erne, Pet., Bergs in Leibstatt.

Von der Erbschaft des Hrn. † Bäumlin sel. ist dem Unterzeichneten das schöne Legat von Fr. 1000. — zu Handen der Rettungsanstalt am Sonnenberg einbezahlt worden Es wird der Name des edlen Gebers, der von den Resultaten seines Fleißes auch auf diesen Altar der Menschenliebe sein Opfer niedergelegt, im Donatorenbuche ehrend eingetragen werden und wir sprechen dem zu frühe Hingeschiedenen hier unsern wärmsten Dank aus.

Sei es erlaubt bei dieser Gelegenheit die schöne Anstalt, deren finanzielle Existenz immerhin noch nicht gesichert ist, auch ferner dem Wohlwollen edler Jugendfreunde recht sehr zu empfehlen.

Aarau, den 27. Okt. 1881.

Für das Comite der Anstalt Sonnenberg,
Der Correspondent des Kts. Aargau:
J. A. Bell.

Zürcher Börse vom 26. Oktbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	455	465	—
Schweiz. Creditanstalt	767	775	—
Bank in Winterthur	580	585	583—588
Eidgenössische Bank	445	—	—
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	970	990	982—985
Bank f. Elsass-Lothrgn.	722	735	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	333	337	333—335
Nordost Prioritäten	515	560	—
Centralbahn	510	516	—
Union-Suisse Stamm	241	247	243—245
Union-Suisse Prioritäten	424	427	—
Gotthardbahn	431	437	433
dto. volleinbez.	360	375	362
Westbahn	167	170	169—168
Uetlibergbahn	293	300	290—295
Arth-Rigibahn	235	240	238
Wädensweil-Einsiedeln	170	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	64	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	92,5	—

Tendenz: unbestimmt.

Pariser Observatorium vom 26. Oktbr. 1881.

Das Barometer stieg um 9 Mm. über Valentia, um 8 Mm. über Brest, um 7 Mm. über Biarritz und um 1 Mm. über Nizza. Schwache Pressionen bestehen über dem mittelländischen Meere, starke über Scandinavien. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; wolkiger Himmel; kalt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 27. Okt. Kühles, meist trockenes Wetter; variable Bewölkung.

Bundesstadt, 26. Okt. Der Bundesrath hat heute Dr. Kern mit neuen weitgehenden Instruktionen versehen. Derselbe verreist heute wieder nach Paris. Handelsminister Tirard will die neuen Verträge der neuen Kammer bei ihrem Zusammentritte vorlegen und scheint zu weiteren Konzessionen geneigt zu sein.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Wehrli, Ulrichs, Statthalters, von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Nächsten Dienstag den 1. November** und zwar:

A) Der **Fahrhabe**, von **Morgens 10 Uhr** an, im Hause des Geldstagers und

B) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Pintenwirthschaft Frey in Asp.

Aarau, den 27. Oktober 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Tanzunterricht!

Die Unterrichtsstunden sind auf **Mittwoch & Samstag** festgesetzt. Für Kinder Abends 5 Uhr, Erwachsene 1/28 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein Hochachtungsvoll
C. Herbold, Tanzlehrer,
z. Storchen.

Morgen den 28. Okt., von 9 Uhr an, wird im **Pfarrhause Ober-Erlisbach** verschiedene

Fahrhabe

versteigert, sowie **Heu und Stroh.**

Reparaturen

an Nähmaschinen, kleinmechanischen und optischen Artikeln werden fortwährend prompt ausgeführt.

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
Pelzgasse 125, I. Stock.

Eine frische Auswahl **Winterhüte** zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle mein auf's Großartigste frisch assortirte **Lager eleganter**

Herren- und Knaben-Kleider.

Herbstüberzieher in Diagonal, Melton, Cheviot, darunter französische Stoffe in den feinsten Modefarben von Fr. 20. an.

Winterüberzieher in Diagonal, Ratiné, Floconné, Façonné, Perlé & Rayé in allen Farben von Fr. 22. an.

Sackanzüge ein- und zweireihig, in englischen Nouveautés, von Fr. 28. an.

Jaquet-Anzüge in Kammgarn und Cheviot.

Hosen und Gilets, elegante und dauerhafte Fabrikate.

Vestons von Fr. 12. an. **Joppen** für Schützen und Retter.

Schlafröcke gefüttert und ungefüttert.

Knaben-Anzüge in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.

Knaben-Ueberzieher und -Ulster.

Kleider auf Maß werden von den feinsten französ., engl., belg. und deutschen Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Zu jedem Kleide wird ein Stück von gleichem Stoff zum Repariren beigefügt.

Schöne Auswahl in:
Cravatten, Fauxcols, Manchetten und Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens
J. Gerber, Schneider,
670 Vordere Vorstadt 670.

Winterwaaren

empfiehlt in reichster Auswahl und billigsten Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Schöne haltbare Aepfel, besonders Reineten kauft zu hohen Preisen
Dürr, Gemüsehändler.

Danksagung.

Für das zahlreiche Grabgeleite zur letzten Ruhestätte der **Frau Johanna Pöhnel geb. Ernst** danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Gemischter-Chor:
Die Damen punkt 7¾ Uhr,
" Herren " 8¼ "
Scene für Sopran-Solo und Chor aus „Eva" von Massenet bestimmt zum Vortrag im I. Abonnements-Concert.
Direction und Vorstand zählen auf eine rege Betheiligung.

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
(bei statut Buße)
Donnerstag 27. Okt., Abends 8½ Uhr.
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet: **Der Vorstand.**

Offiziers-Gesellschaft.

Donnerstag, den 27. Oktober 1881, Abends 8 Uhr, **im „Storchen":**
Vortrag des Hrn. Oberstl. Tanner:
Der Wiederholungskurs des 20. Regiments.

Damit beginnt unsere diesjährige Winterarbeit. Für die nöthigen Vorträge und Mittheilungen ist bereits gesorgt. Außerdem soll alle 14 Tage ein Abend dem Detachementskriegsspiel gewidmet werden.

Der Vorstand erachtet es wiederum als seine Pflicht, die hiesigen Kameraden, namentlich die jüngeren, dringend zur Theilnahme an den Sitzungen aufzufordern. Bei der großen Zahl namentlich subalterner Offiziere in Aarau hofft er zuversichtlich auf genügende Betheiligung, insbesondere beim Kriegsspiel, dessen Werth als militärisches Bildungsmittel anerkannt ist. Die Nothwendigkeit aber, stetsfort selbst an unserer Weiterbildung zu arbeiten, dürfte auch durch die diesjährigen Uebungen Jedem wieder klar geworden sein. —

Jeder Offizier ist ohne Weiteres Mitglied der Gesellschaft.

☛ Zum heutigen Vortrage wollen die Herren Kameraden Karten mitbringen (Manöverkarte: Aarau und Umgebung, Michaelis: Aarau-Striegel)!

Der Vorstand.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Freitag den 28. Oktober 1881
Tief unter der Erde
oder
Arbeit bringt Segen.
Charakterbild in 4 Acten v. Elmar.
Alles übrige bekannt.
Es ladet freundlich ein
Albert Aeng, Direktor.

☛ Aus Versehen wurde die Vorstellung gestern auf Donnerstag annoncirt.

Theater in Schönenwerd.

Im Saale des Gasthauses zum „Storchen":
Donnerstag den 27. Oktober 1881:
Das Mädel vom Lande.
Charakterbild in 4 Akten.
Alles übrige bekannt.

Eine schöne billige Ausgabe von
Joseph Lanner
50 berühmte Tänze
complet in 2 Heften für **Piano** à nur Fr. 2. —, für **Violine** à Fr. 1. 60, für **Flöte** à Fr. 1. 60 ist soeben neu eingetroffen.

Auch sind von **Joh. Strauss** die beliebten
50 auserwählte Tänze und Märsche
vollständig in 2 Heften à Fr 2. — für Piano, à Fr. 1. 60 für Violine oder Flöte vorräthig.

H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Extra schöne schwere
Bernerhalbleine
verkauft en gros & en détail
Jacob Gygax, Felixen, Halbleinfabt., **Bleienbach** (Kt. Bern.)
☛ Muster stehen zu Diensten.

Verlag von Winter-Waaren
von Erny-Faßler, Aarau:

Unterhosen & Unterleibchen
von Wolle, Baumwolle, Flanell, Crêpe und Seide.

Jacken (Gilets de Chasse)
in größter Auswahl für Herren und Knaben,

Unterröcke,	Kniewärmer,	Handschuhe,
Damenwesten,	Leibbinden,	Aermel,
Tricots,	Gamaschen,	Pulswärmer,

Strümpfe und Socken
in Wolle, Baumwolle, für Herren, Damen & Kinder.

Beinlängen,	Schlüttli,	Halstücher,
Röckli,	Finkli,	Kopfchâles,
Maillots,		Fauchons,
Mützen,	Bacheliques,	Hütchen.

Bestellungen nach Maaß oder Muster werden prompt besorgt.
Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Eine Partie Peluche-Mützen für Knaben
à 90 Cts. per Stück.

Nebst meiner reichhaltigen Auswahl von feinen **Suppen-Einlagen** empfehle auch die billigern Sorten in ebenfalls frischer Waare den geehrten Hausfrauen und Hôtel-Besitzern:

Zéa offen und in Paqueten,
Fleur d'Avenaline,
Hominy,
Grünkern,
Hafer-, Kern-, Grütz-, Gries & -Mehl,
feinste Ulmergerste,
Holländer Gerste,
Grüne Erbsen
Gelbe - Victoria } gebrochen,
" - " ganz geschält,
weisse Böhnli,
Sago ostind. und deutscher,
Reis Caroline, glacé und ordinaire,
Neapolitanische und inländische **Suppenpasten.**

Bei Abnahme von K. 5 entsprechender Rabatt.

F. Gloor-Siebenmann.

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere
sämmtlichen Teppich-Waaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.

Waeffler-Stäubli & Co.

Aerztlich empfohlen
Eisenbitter
von
Joh. P. Mosimann
Recommandé par des médecins distingués.

Dieser Bitter, von Joh. P. Mosimann in Langnau, Emmenthal, ist ein ausgezeichnetes Hausmittel in Schwächezuständen des Blut-, Verdauungs- und Nervensystems. Blutarme, Bleichsüchtige, Nerven- und Verdauungsschwache werden sich schon durch kürzern Gebrauch desselben von der unvergleichlichen Wirksamkeit überzeugen.

Sorgfältigste Zubereitung und Erfahrung seit länger als einem Jahrzehnt.

Preis per Flasche, ½ Liter (mit Gebrauchsanweisung) Fr. 2. 50 Ct.

Depôt bei Herren: **J. A. Bell,** Kommissions-Verkaufshalle Nr. 22 in Aarau; Welti, Apotheker in Aarburg; Siegfried, Ringier'sche Apotheke in Zofingen; Jahn, Apotheker in Lenzburg und in über 100 Apotheken der Ost- und Westschweiz. —

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in **Bettfedern & Flaum. Ganze Betten** werden zu den billigsten Preisen verfertigt, **alte Bettstücke** mittelst Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet.

Für gewissenhafte Arbeit garantirt
Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz.

Italienische Kastanien
Marroni
bei **L. A. Stéphani.**

Soeben traf ein:
Haushaltungsbuch
für 1882 von **Ludwig.** Fr. 1. 60.
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Glacé-Handschuhe.

Eine Partie von 160 Paaren, in schwarz gefärbt, **Ima. Qualität,** 1 und 2 Knöpfe, offerire ich zu Fr. 2., Fr. 1. 50 und Fr. 1. — per Paar. —

Ergebenst **J. A. Bell.**

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationsbegehren.

Siebenmann-Kieser, Gottlieb, gew. Handelsmann in Aarau, der mit seinen sämmtlichen bekannten Gläubigern ein dießbezügliches Abkommen getroffen hat, stellt das Begehren, es möchte über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werden.

Diesem Begehren wird entsprochen werden, sofern bis zum 29. Oktober nächsthin keine begründeten Einwendungen dagegen vor der hierseitigen Gerichtsstelle erhoben werden.

Im Geldstage über Bircher, Rud. Schreiner, von Küttigen, hat H. Basler, Gemeindeschreiber in dort, gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Begehren:

Es sei die Verfügung aufzuheben und die Forderung von Fr. 58. 10 nebst Eingabskosten in die I. Klasse zu den Geldstagskosten aufzunehmen. Unter Folge der Kosten.

Den in obigem Geldstag Betheiligten wird hievon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieses Einspruchs angesetzt ist auf Samstag den 29. Oktober, Vormittags 10 Uhr.

Aarau, den 6. Oktober 1881
Schoder, Gerichtspräsident.

Im Geldstage über Bachmann, Jakob, von Botzenwyl, in Hirschthal, hat Rudolf Wirz, Fabrikant in Hirschthal, folgende zwei Einsprüche gegen die Verfügungen des Geldstagsabgeordneten erhoben:

1) Es sei die eingereichte Ansprache im Geldstag über Jakob Bachmann in ihrem vollen Umfang von Fr. 83. 15 aufzunehmen und in die gesetzliche Klasse einzuweisen."

2) Es sei die Verfügung des Abgeordneten, soweit sie die fraglichen Fahrhabegegenstände betrifft, aufzuheben und zu erkennen, daß bei Ungültigkeitserklärung des Kaufsvertrages vom 13. August 1880 dem Käufer die in seinem Besitze befindlichen Gegenstände als Entschädigung eigenthümlich zufallen.

Den im Geldstag des Bachmann Betheiligten wird von diesen Einsprüchen Kenntniß gegeben mit der Bemerkung, daß zur mündlichen Verhandlung derselben Tagfahrt angesetzt ist, auf Samstag 29. Oktober nächsthin, Vormittags 10 Uhr.

Aarau, den 3. Oktbr. 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.

Fischenz-Pachtsteigerung.

Ueber die im Bezirk Aarau befindlichen **Staats-Fischenzen** wird **Montag den 31. Oktober 1881,** Nachmittags 3 Uhr, **im Gasthof z. Rößli in Aarau** eine Pachtsteigerung abgehalten werden, wozu Interessenten zu zahlreicher Theilnahme eingeladen werden.

Revierbeschrieb und Pachtbedingungen können auf dem Bureau der Unterzeichneten eingesehen werden.

Bezirksverwaltung Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehenden Winter ihr wohl assortirtes
Schuhwaaren-Lager
in verschiedenen Sorten, **Filzpantoffeln und Filzfinken** zum Schnüren, (**Castor und Elastique** mit und ohne Lederbesatz), auch die beliebten **Schafpelzfinken,** hohe und niedere **Tuchböden-finken** für Herren und Damen, **Kinderschühle & Finkli** von 2 Fr. an; alles zu den äußersten Preisen.

Reparaturen besorgt prompt und billigst

Wittwe **J. Bräutigam-Andres.**

Eine tüchtige **Person,** welche alle Hausgeschäfte, sowie die meisten Landarbeiten versteht, sucht einen Platz. Eintritt nach Belieben. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Anglo-Swiss
Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

(O. F. 5724)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 255

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 28. Oktober 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Okt. Die Kommission für Konkursrecht hat beschlossen, den Konkurs nur bei Forderungen von mindestens 100 Fr. zuzulassen. Bis zu dieser Summe soll nur Pfändung vorgenommen werden.

Die Kommission für die Vorberathung des Betreibungs- und Konkursgesetzes behandelt während dieser Woche nur die das Betreibungswesen betreffenden Bestimmungen, nachher kommen die über das Konkurswesen zur Berathung.

Hr. Welti drängt mit allem Nachdruck auf die rasche Förderung eines Bundesgesetzes über das Betreibungs- und Konkurswesen, wenn immer möglich, soll ein bezüglicher Entwurf noch dieses Jahr den gesetzgebenden Räthen vorgelegt werden, so daß das Gesetz für den Fall, daß es in der Dezembersession nicht erledigt werden könnte, bei den Räthen anhängig ist und dem Nachfolger des Hrn. Welti im Justizdepartement — Hr. Welti wird auf Neujahr voraussichtlich wieder das Post- und Eisenbahndepartement übernehmen — nur noch die Aufgabe bleibt, es vor der Bundesversammlung zu vertreten.

Das Zentralkomite des schweiz. Juristenvereins hatte sich in letzter Zeit besammelt und für das laufende Geschäftsjahr die nochmalige Ausschreibung folgender Preisaufgabe beschlossen: „Kritische Darstellung der bundesrechtlichen Praxis betreffend das Verbot der Doppelbesteuerung und Vorschläge zur Regelung dieser Frage in einem gemäß Art. 46 der Bundesverfassung zu erlassenden Bundesgesetze." — Für die Lösung dieser Preisaufgabe ist ein erster Preis von Frkn. 450 und ein zweiter von Fr. 250 ausgesetzt, und es sind die daherigen Arbeiten in einer der drei Landessprachen bis Ende Mai 1881 dem Präsidenten des schweizer. Juristenvereins Dr. J. Morel in Lausanne einzusenden. Dieselben sind mit einem Motto zu versehen und ein versiegelter Umschlag mit dem nämlichen Motto soll den Namen des Verfassers enthalten. Der Umfang darf 5 bis 6 Druckbogen nicht überschreiten. Das Eigenthum der gekrönten Preisschriften verbleibt der Gesellschaft mit dem Rechte, dieselben dem Drucke zu übergeben, wenn die Generalversammlung denselben beschließt. Die Mitglieder des Vereins und andere Juristen der Schweiz werden freundlich eingeladen, an der Lösung dieser Preisaufgabe sich zu betheiligen.

Zu den Nationalrathswahlen erläßt der schweiz. (aus den Vereinen von Bern, Genf, Neuenburg, Waadtland und Zürich bestehende) Verein für die gerechte proportionale Vertretung aller Wähler folgenden Aufruf:

An die Wähler! Ihr sollt am nächsten Sonntag, 30. Okt., zur Wahl Eurer Abgeordneten zum Nationalrath schreiten. Der Nationalrath ist die direkte Vertretung des Schweizervolkes; er soll ein möglichst genau dessen verschiedenen Richtungen und Wünschen entsprechendes Bild geben. Wir rufen also den Majoritäten zu: Gewährt den Minoritäten einen billigen Antheil, auf daß sie im Nationalrathe eine ihrer Bedeutung gebührende Vertretung finden. Die Minoritäten aber dürfen sich nicht abhalten lassen, an den Wahlen Theil zu nehmen, und ihre Berechtigung, nicht länger unvertreten zu bleiben, durch die Zahl ihrer Stimmzeddel darzuthun. Wollen die Minoritäten, daß man ihren Ueberzeugungen Rechnung trage, und haben sie Glauben an die Wahrheit ihrer Grundsätze, so dürfen sie nicht ermüden, einer rücksichtslos über sie hinwegschreitenden Mehrheit zu zeigen, daß sie da sind und den ihnen gebührenden Raum in Anspruch nehmen. Also nur nicht sich der Abstimmung enthalten! damit die Wahlergebnisse offen darlegen, in welchem Maße die ernannten Nationalräthe die Vertreter ihrer Wahlkreise sind. Unser Aufruf steht im Dienst keiner Partei, er gilt den liberalen wie den konservativen Minderheiten. Wir haben mit Allen nur das Wohl der Eidgenossenschaft im Auge. Darum begehren wir Gerechtigkeit in der „Ausübung der Souveränität"!

Das Centralkomite des schweiz. Wahlreformvereins.

Das Zentralkomite des eidgen. Vereins ist nun ebenfalls mit einem Wahlmanifest vor die Wähler getreten. Es wird darin von den Gesinnungsgenossen Muth und Beharrlichkeit verlangt. Jede Sektion soll eigene Kandidaten aufstellen oder die Vorschläge verwandter Parteigänger unterstützen. Das Letztere möge hie und da ein ziemliches Maß von Selbstverleugnung verlangen, aber man solle die Verantwortlichkeit nicht außer Acht lassen, welche man dadurch auf sich lade, daß man indirekt (durch Stimmabgabe oder Wahlenthaltung) derjenigen Partei in die Hände arbeite, welche für den Fall ihres Sieges bereits eine Periode neuen Religionsstreites und rücksichtsloser Parteiherrschaft in Aussicht stellt.

Unter der schweizerischen Künstlerwelt ist das Projekt, unter finanzieller Mithülfe des Bundes einen allgemeinen schweizerischen Kunstsalon zu organisiren, auf fruchtbaren Boden gefallen. Eine zu diesem Zwecke an den Bundesrath zu richtende Petition hat nach dem „Bund" die vollste Zustimmung der Künstler Neuenburgs, Lausannes und Genfs gefunden und wird voraussichtlich auch von den deutschschweizerischen Künstlern beifällig aufgenommen werden. Das Projekt wird ohne Zweifel unseren Bundesbehörden bei Anlaß der nächstjährigen Budgetbewilligungen näher treten.

Mit vieler Befriedigung konnte letzthin das Oberkriegskommissariat dem Militärdepartement melden, daß dieses Jahr während des ganzen Truppenzusammenzuges der siebenten Division auch nicht ein Stück der ca. 8000 Wolldecken, welche das Mititärdepartement zu Verfügung gestellt hatte, abhanden gekommen ist, was von den frühern Truppenzusammenzügen nicht gesagt werden kann.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 26. Oktbr.

Hr. Reg.-Rath Dr. Augustin Keller hat sich durch Gesundheitsrücksichten genöthigt gesehen, dem Regierungsrath zu Handen des Großen Rath ein Gesuch um seine Entlassung als Mitglied des Regierungsrathes einzureichen. Dieses Gesuch wird dem Großen Rath mit angemessenem Begleitschreiben zum Entscheid vorgelegt. Inzwischen und bis über die Entlassung entschieden sein wird, erhält Hr. Keller den von ihm nachgesuchten Amtsurlaub.

Die Geschäfte der Staatswirthschaftsdirektion, welche Hr. Keller seit der letzten Vertheilung der Direktionen besorgt hat, werden vorübergehend an die Mitglieder des Reg.-Rathes vertheilt wie folgt: Es übernehmen: Hr. Landammann Fischer Landwirthschaft, Viehzucht und Domänen, Hr. Landstatthalter Dr. Brentano das Gewerbewesen, Hr. Reg.-Rath Imhof die Viehgesundheitspolizei, Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli Feuerpolizei und Brandversicherungswesen, Hr. Reg.-Rath Ringier das Forstwesen des Staates und der Gemeinden.

Dem Großen Rath wird zugleich die Erklärung abgegeben, daß wenn er unter Umständen es angemessen finden sollte, einen Entscheid über das Entlassungsgesuch des Hrn. Keller vorläufig noch zu verschieben, die Mitglieder der Regierung bereit seien, die amtlichen Geschäfte derselben auch für eine fernere Zeit zur Besorgung zu übernehmen.

Durch Vermittlung der Bundeskanzlei ist dem Reg.-Rath von dem Cercle Suisse in Mülhausen eine Liebessteuer von Fr. 745 zu Gunsten der Wasserbeschädigten des Kantons Aargau zugekommen. Diese Gabe wird der genannten Gesellschaft bestens verdankt.

Die Finanzdirektion referirt über das Ergebniß der in sämmtlichen Bezirken nunmehr stattgefundenen Jagdpachtsteigerungen. Die Mehrzahl der vorgelegten Steigerungsprotokolle erhalten die regierungsräthliche Genehmigung; nicht genehmigt werden die Steigerungsergebnisse über die Reviere in den Bezirken Aarau und Kulm und über 23 andere Reviere in verschiedenen Bezirken, in welchen nun eine zweite Steigerung angeordnet werden soll.

— * Aarau. Als Eidgenössische Geschworne werden zur Wahl vorgeschlagen die Herren: Erwin Kurz, Fürsprech, Dr. Otto Blattner, Fürsprech, A. Kraft, Notar, A. Keller, alt Bez.-Amtmann (bish.). Für Hrn. R. Weber, Notar: Herr Hans Lüscher, Notar (neu).

— Aarau. (Eingesdt.) Es ist zu begrüßen, daß der gegenwärtige Wahlkampf wenigstens in der Presse, im Allgemeinen in würdiger und sachlicher Weise geführt wird. Auch diese Einsendung will sich auf rein prinzipiellen Boden stellen.

Während sich die politischen Partheien anderwärts, so namentlich in unsern Nachbarkantonen, gestützt auf klare Partheiprogramme scharf ausscheiden, existiren in unserm Kantone eigentlich nur 2 Gruppen: die Ultramontanen und die Liberalen. Während die erstern eine geschlossene, ihrer Ziele wohl bewußte Gruppe bilden, sind die Liberalen ein Conglomerat der verschiedenartigsten Elemente, vom Sozialdemokraten bis zum hochkonservativen Ultra. Die Aufstellung der Kandidatur des Hrn. Fürsprech Kurz hat jedenfalls das Gute, daß sie Anlaß gibt zu einer prinzipiellen abklärenden Ausscheidung der politischen Partheien und zwar wesentlich nach der Stellung, welche die 2 Kandidaten in den wichtigsten kantonalen politischen Fragen eingenommen haben. Unter denselben steht im Vordergrund diejenige über Partial- oder Totalrevision der kant. Verfassung, bei welcher sich, in viel deutlicherer Weise als bisher, eine klare Gruppirung der Partheien erzeigt hat, indem die weitaus überwiegende Mehrzahl Derjenigen, welche dem entschiedenen Fortschritte auf staatlichem und religiösem Gebiete huldigen, sich für Totalrevision ausgesprochen haben, wogegen sich in den Reihen der Gegner die Ultramontanen und die große Heerschaar der Konservativen sich befand. Bekanntlich ist Herr Kurz allein von den Vertretern Aarau's im Großen Rathe mit aller Entschiedenheit auf Seite der Totalrevisionisten gestanden, wir glauben in Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Wählerschaft. Wir zweifeln daher auch nicht, daß alle den fortschrittlichen Bestrebungen huldigenden Wähler des Bezirks und der Stadt Aarau durch ihre Stimmgabe für Hrn. Kurz zugleich die Erklä-

rung abgeben werden, daß sie mit dessen Anschauungen in der Revisionsfrage einig gehen und hiebei den Wunsch aussprechen, die Kluft, welche sich seit der Revisionsfrage zwischen den Liberalen des Bezirks Aarau und denjenigen des Kantons und namentlich denjenigen der Bezirke Aarau und Zofingen geöffnet hat, zu überbrücken und in kantonalen und eidgenössischen Fragen wieder vereint mit denselben auf dem Wege entschiedenen Fortschrittes weiter zu schreiten.

— Reinach. (Einsdg.) Letzten Sonntag hatten wir Gelegenheit, in Reinach einer Feuerlöschprobe mit dem Schambek'schen Löschpulver beizuwohnen und gestaltete sich das Experiment wirklich sehr interessant, so daß es sich des öffentlichen Interesses wegen der Mühe lohnt, den Gang der Concurrenzprobe an diesem Orte näher zu beschreiben.

Es waren zwei Holzstöße à 4 Ster erstellt, mit je 60 Liter Petroleum begossen und mit Hobelspähnen ausgefüllt worden. Es handelte sich jetzt darum, welcher von den beiden concurrirenden Theilen, Saugspritze oder Löschmasse, mit weniger Wasserverbrauch schneller löschen könne. Die Saugspritze, die zuerst an die Reihe kam und die mit ihrer Bedienung von 22 Mann sehr gut arbeitete, brauchte um momentan des Feuers Herr zu werden 4 Minuten und warf in 103 Hub, à 6 Liter per Hub, 618 Liter Wasser. Der gleiche Holzstoß fing nach 10 Minuten zu brennen an und brauchte das Löschen dieses zweite Mal bedeutend mehr Zeit und Wasser ohne des Feuers, das sich nach kurzer Frist immer wieder Bahn brach, ganz Meister zu werden.

Das Löschen mit dem Schambek'schen Pulver ging ungemein schneller und einfacher vor sich und hat dieses einen glänzenden Sieg errungen.

Es wurden gebraucht: 9⅔ Kilo Pulver aufgelöst in 138 Liter Wasser. Das Feuer war in einer Minute gänzlich gelöscht und konnte nicht mehr aufkommen. Gesicht und Hände mit der Lösung benetzt ermöglichten der kolossalen Hitze auf 2 Schritt Distanz Widerstand zu leisten. Die gänzlich verkohlten Scheiter waren sofort nach dem Begießen mit der Lösung ganz kalt anzugreifen und überzogen sich mit einer weißen Schicht, die jeden weiteren Versuch, die Scheiter wieder anzuzünden, vereitelte. Bei dem ganzen Akt waren nur 2 Mann mit Löschen beschäftigt: ein Feuermehrmann von Reinach und ein Angestellter der Firma Giedion und Wildi in Zürich, die die Probe veranstaltet hatten.

Wir, die wir früher die Empfehlungen und und äußerst günstigen Besprechungen in allen größeren, schweizerischen Organen als mindestens übertrieben hielten, haben uns überzeugt daß des Rühmens nicht zu viel gemacht wurde und können nicht umhin, die Aufmerksamkeit aller sich für das Feuerlöschwesen Interessirenden auf die Erfindung zu leiten. Wir gehen sogar so weit, jedem Privaten zu rathen, sich zu seiner Beruhigung eine Büchse Löschpulver zu halten.

— * Aarburg, 27. Okt. Herr O. Hofmann, Metzger und Wirth zum Löwen in Kreuzstraße zu Ostringen, schickte gestern Nachmittag seinen Metzgerknecht, Jakob Meier von Aarburg, nach Safenwyl, um dort ein Rind zu holen; es scheint nun daß dasselbe sehr störrisch war, denn schon auf dem Wege bis Winterhalden sei Meier dem Thiere fast nicht Meister geworden; in der Nähe der Pintenwirthschaft zum Wegweiser nahm es vollends Reißaus. Meier, sowie mehrere andere Personen, welche ihm behülflich sein wollten, mochten es nicht mehr zu erreichen.

Mittlerweile gelangte das Thier auf den Bahnkörper der Nationalbahn, demselben entlang eilend, kam es vor den daherbrausenden Nationalbahnzug der um 6 Uhr 48 Min. Abends in Safenwyl in der Richtung gegen Zofingen abgeht. Der Bahnwärter soll signalisirt haben, doch scheint das Signal vom Bahnpersonal (resp. Zugpersonal) nicht beobachtet geworden zu sein. Die Lokomotive fuhr über das Thier hinweg, die zwei hintersten Wagen entgleisten, glücklicherweise ohne weitern Schaden. Das Thier wurde von dem Bahnzug natürlich schrecklich verstümmelt.

Bern, 29. Okt. Die von der englischen Gesellschaft für das Kirchenfeldbrückenprojekt in London in einer Bank niedergelegte Kaution von einer Million ist dem hiesigen Bankhaus Marcuard gutgeschrieben. Infolge dessen hat sich die Bürgergemeinde blos noch über die definitive Annahme oder Verwerfung des Projektes auszusprechen.

— Die schweiz. Studentenverbindung „Helvetia" feierte letzten Sonntag und Montag in Langenthal ihr Zentralfest; man besprach sich über das Asylrecht und die Judenfrage, ferner wurde die Gründung eines Zentralblattes beschlossen.

Zürich. Das Bergwerk Käpfnach beschäftigte 65 Arbeiter, welche 38,608 Zentner Stückkohle ausbeuteten. Der Verkauf beträgt 36,595 Zentner gegen 43,620 Zentner im Vorjahr wegen des steten Sinkens der Saarkohlenpreise. Die Kohlen-Rechnung schließt mit einem ersten Rückschlag von Fr. 4447. 60, der übrigens nicht allein dem Jahre 1880 zur Last fällt. Immerhin wird man sich mit dem Gedanken der Liquidation oder des Verkaufs vertraut machen müssen.

— In Eglisau gerieth letzter Tage die blinde 20jährige Margaretha Gantner in der Küche dem Feuer zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer fingen und bis Hülfe kam sie sich so arg verbrannte, daß der Tod nach wenigen Stunden eintrat.

Glarus. Von der großartigen Hülfeleistung, welche die Schweizer im In- und Auslande, namentlich auch unsere Miteidgenossen französischer Zunge, unsern schwer heimgesuchten Landleuten im Elm fortwährend zu Theil werden lassen, kommt von Zeit zu Zeit Kunde in den öffentlichen Blättern. Was diesen hochherzigen Gaben besondern Werth verleiht, ist der Geist, in dem sie verabreicht werden, die warme Theilnahme für das Unglück, der patriotische Sinn.

Von den vielen schönen Beweisen dieser Art, welche die Standeskommission als Zentral-Hülfskomite zu registriren hat, mag eine vom Tit. Hülfskomite in Neuchatel eingegangene Zuschrift einem weitern Publikum zur Kenntniß gebracht werden. Sie kommt aus einem Kanton, aus welchem die Gaben in überaus reichlichem Maße fließen und lautet in Uebersetzung also:

Neuchatel, 25. Oktober 1881.

Herrn Landammann Zweifel in Glarus.

„Ein schmerzliches Gefühl hat sich der Bevölkerung unserer Stadt bemächtigt beim Empfang der Nachricht von der furchtbaren Katastrophe, welche unsere braven Miteidgenossen von Elm traf.

Der erste Gedanke Aller war: wir müssen unsern unglücklichen Brüdern zu Hülfe kommen, denn obwohl Neuenburg der Benjamin der schweiz. Eidgenossenschaft ist, so findet sich der herrliche Wahlspruch: „Einer für Alle, Alle für Einen" nicht minder tief in unsern Herzen eingeprägt.

Das Privat- und Lokalkomite von Neuenburg-Serrières (Gemeindeumgrenzung), zusammengesetzt aus Vertretern aller politischen und religiösen Ansichten, welches seit bald 15 Jahren nie vergeblich einen Aufruf an den Wohlthätigkeitssinn unserer Bevölkerung richtet, ordnet eine Kollekte von Haus zu Haus an. Gesellschaften, Künstler, Kunstfreunde wirkten mittelst Konzerte mit, so daß die Summe von Frkn. 14,800. 15 zusammengebracht wurde. Wir lassen Ihnen dieselbe heute in Separatsendung zugehen.

Möge dieser Betrag zur Linderung der Leiden unserer glarnerischen Brüder beitragen und als Beweis der Liebe und Zuneigung die zwischen ihnen und ihren Miteidgenossen in Neuenburg bestehenden Bande noch enger schließen!"

Genehmigen Sie, Hr. Landammann, die Versicherung vollster Hochachtung ꝛc. (N. Gl. Z.)

Schwyz. Letzte Woche ist in Immensee die erste Lokomotive für die Gotthardbahn von Zug her über Arth eingetroffen. Sie wurde einstweilen in einer eigens errichteten Bretterhütte untergebracht.

Solothurn. Die Liste der liberalen Partei ist nun endgültig festgestellt. Wir konstatiren, daß eine Differenz nur in Bezug auf die Kandidatur Hammer herrscht. Die Kluser-Versammlung portirt als Nationalräthe die HH. Kaiser, Brosi, Munzinger und Hammer, als Ständeräthe die HH. Vigier und Trog. Die Gegner des Hrn. Hammer sind mit obiger Liste einverstanden, ersetzen jedoch Hr. Hammer durch Hrn. Schild-Rust, Fabrikant in Grenchen.

Appenzell A. Rh. In Herisau hat der Aufruf zur Gründung eines Vereins gegen Haus- und Gassenbettel Anklang gefunden. Bereits sind 124 Mitglieder beigetreten.

St. Gallen. Donnerstag den 3. Novbr. sind es gerade 25 Jahre, seitdem die gemeinsame St. Gallische Kantonsschule eröffnet wurde. Es dürfte das Gefühl ein allgemeines sein, daß das Andenken dieses denkwürdigen Ereignisses eine, wenn auch äußerlich bescheidene, so doch warme und herzliche Feier verdient. (St. Gall. Z.)

Basel. Schon seit einiger Zeit kursiren hier Gerüchte über großartige Weinfälschungen. Wir vernehmen nun, daß auf Befehl der Staatsanwaltschaft in den hiesigen Lagerhäusern 1000 Hektoliter (100,000 Liter) aus Deutschland importirten Kunstweines konfiszirt worden sind. Gegen die Schuldigen soll nun gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden sein. (Schweiz. Volksfrd.)

Waadt. Die Kommission, welche der Staatsrath zur Abschätzung des Hagelschadens im Kanton aufgestellt, hat ihre Arbeiten beendigt. Der Gesammtschaden der Wein- und Tabakernte (Anderes wurde nicht berücksichtigt) ist auf die Summe von 2,064,558 Fr. geschätzt worden. Der Betrag der durch Ortschaften und Personen erlittenen Schädigungen, welche Theil zu haben wünschen an den Erträgnissen der offiziellen Kollekte und der Liebesgaben, beläuft sich auf 1,155,123 Fr.

Lugano, 27. Oktbr. Im 40. (südlichen) Nationalrathswahlkreise haben die Ultramontanen ein ganz ungeheuerliches Wahlmanöver ausgeführt, indem sie unter die dortigen Wähler Bürger der angrenzenden Gemeinden des 41. Wahlkreises einschreiben ließen, so daß das Wahlresultat gänzlich geändert würde. Gegen dieses verwerfliche gesetzwidrige Verfahren haben die Liberalen Klage beim Bundesrath erhoben. (N. Z.-Z.)

Paris, 26. Okt. Gambetta, welcher heute früh wieder von Havre abgereist ist, besuchte diesen Morgen Lilebonne und Quilleboeuf, wo er um 12 Uhr das Frühstück nahm. Ueberall wurde er gut aufgenommen und von den Gemeinderäthen und Bürgermeistern der Umgegend bewillkommt. In Quilleboeuf wurde er vom Senator Pouyer-Quertier angesprochen, der die Havrer Rede bemängelte, weil sie eine den Interessen Havre's gegen die Rouens günstige Tendenz zeige. Gambetta entgegnete, er werde die Interessen Rouens und Quilleboeufs darüber nicht vernachläßigen. Diesen Abend ist Bankett in Pont Audemar; morgen Nachmittag um 2 Uhr trifft Gambetta wieder in Paris ein. Im Palais Bourbon waren heute viele Deputirte versammelt. Es herrscht große Unschlüssigkeit darüber, wie die politische Aktion einzufädeln sei. Einige der neuen Deputirten wollen einen großen Verein gründen, in welchen die Linke mit dem republikanischen Verein sich unter Gambetta's Leitung verschmelzen soll; Gambetta solle zugleich zum Oberhaupt der republikanischen Partei erhoben werden. Der Temps bestätigt seinerseits, daß die neuen Deputirten eine Verschmelzung der Mitglieder der Linken und des republikanischen Vereins und dadurch die Bildung einer Mehrheit als Grundlage der künftigen Regierung anstreben.

Gambetta entgegnete in Bolbec auf die Anrede des Präsidenten des republikanischen Arbeiterausschusses: „Alle Interessen müssen Neid und Mißtrauen gegen die höheren Klassen abschwören." Schließlich empfahl Gambetta gegenseitige Versöhnlichkeit.

— Am 24./25. Oktober ist in der Rue Saint-Ambroise zu Paris Hrn. Marie's Fabrik pharmaceutischer Waaren abgebrannt. Schaden 200,000 Fr.

— Der übermorgen aus Tunis zurückerwartete Deputirte Lefaure veranschlagt jetzt die Zahl der in Tunesien gestorbenen Franzosen auf tausend bis elfhundert. Er erklärt, obgleich die Expedition ein großer Fehler war, müsse Frankreich doch nunmehr in Tunis sich festsetzen, weil die Araber nach Abzug der Franzosen alle Europäer niedermetzeln würden.

Tunis, 25. Okt. Die Meuterei der Truppen Ali Bey's ist vorbei. 400 Reiter Ali Bey's überwachen die Gegend von Dschebel Zaghuan; 1200 Tuaruas wurden nach Hammama Eif geschickt. Die Araber haben, wie es heißt, das Defilé von Fum-el-Karuba nicht vertheidigt, weil

sie sich um Kahiruan konzentrirt haben. Die von Susa auf Kaheruan abgerückte Kolonne stieß bis zum 22. Okt. auf keinen Widerstand. Rebellen haben einen verirrten französischen Fuhrmann lebendig verbrannt.

Rom, 26. Okt. Die Kammern treten am 17. November zusammen. Der Kriegsminister führt in Abwesenheit von Depretis das Präsidium im Ministerrathe. Die „Capitale" erfährt, daß der Nuntius in Wien die Weisung erhalten habe, sich während der Anwesenheit König Humberts von seinem Posten zu entfernen.

Der Zweck der Reise des Königs von Italien nach Wien soll die Erhaltung des Friedens und des status quo im Orient und einstweilen ein Abkommen mit den depossedirten Fürsten von Italien sein. Der früher mit diesen abgeschlossene Vergleich hat nicht alle Eigenthumsfragen liquidirt und so wird nicht für unmöglich gehalten, daß unter der freundlichen Beihülfe des Kaisers die Ansprüche namentlich der ehemaligen Monarchen von Neapel und Parma, welche gegenwärtig in Wien sich aufhalten, geregelt werden dürften. Bekanntlich wurden anfänglich sämmtliche Besitzthümer der früher regierenden Familien als Staatsgut erklärt und die Fürsten waren nicht im Stande, vor Gericht ihre Privatrechte auf jene Besitzthümer nachzuweisen.

Berlin, 25. Oktbr. Wie verlautet hängt die Reise des Königs Humbert nach Berlin in erster Linie von dem Befinden des Kaisers Wilhelm ab, da nach ärztlicher Versicherung der Kaiser, um eine gute Nachwirkung seines Badener Aufenthalts zu erzielen, sich die größte Schonung auferlegen soll, welche bei dem Besuch Huberts angesichts der Empfänge und Feste nur schwer durchführbar wäre.

Köln, 26. Okt. Das von Bildhauer Schaper ausgeführte Denkmal des Feldmarschalls Moltke wurde heute auf dem Laurenzenplatze unter starker Betheiligung der Behörden und des Volkes in feierlicher Weise enthüllt. Auf einem Postament von schwedischem Granit erhebt sich das Standbild, welches mit der Plinthe 2,83 M. mißt. Mit ernstem, ruhigem Blick, nach Osten schauend, steht der Feldmarschall da, in der einen Hand eine halbaufgeschlossene Rolle haltend, während die andere über diese sich legt.

London, 24. Oktbr. Ein beklagenswerther Unfall ereignete sich am Samstag auf der Midland Eisenbahn bei Desford unweit Leicester durch den Zusammenstoß des Personenzugs von Leicester nach Burton mit einem Güterzuge, in Folge dessen ersterer entgleiste. Drei Personnen wurden auf der Stelle getödtet und neun trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon. Die glücklicher Weise nur sehr spärlich besetzten Waggons des Personenzuges wurden in einen Trümmerhaufen verwandelt. Das Unglück wird einer falschen Weichenstellung zugeschrieben.

Im Verlaufe des vorigen Jahres hat in England die „Pfeife der Königin" eine Quantität Cigarren im Werthe von 240,000 Pfd. St. consumirt. Im Volksmunde nämlich heißt die „Pfeife der Königin" ein großer Ofen, in welchem geschmuggelte Cigarren, welche die Zollwächter gefaßt haben, verbrannt werden.

— Die Zahl der Mormonen, die sich in diesem Jahre von Liverpool nach Amerika eingeschifft haben, beträgt schon 2400; sie stammen zum Theil aus Schottland, die meisten aber vom Continente.

— Im Norden von Irland wird demnächst, wie Dr. Siemens im Laufe einer im Midland-Institut in Birmingham gehaltenen Vorlesung mittheilte, eine zehn Kilometer lange elektrische Eisenbahn eröffnet.

In Varpalota (Marktflecken zwischen Stuhlweißenburg und Varzprim) ist ein grauenhafter Raubmord vorgefallen, dem 9 Menschen (die israelitische Familie Gold und 2 christliche Dienstmägde) zum Opfer fielen. Sechs fand man als Leichen, 3 noch athmend, aber furchtbar zugerichtet und hoffnungslos. Der Ueberfall muß Anfangs der Nacht (Samstag) erfolgt und mit großer Geschicklichkeit und unerhörter Grausamkeit bewerkstelligt worden sein. Die Frau Gold und eine Magd konnten noch sprechen und einige Angaben über das Aussehen der Thäter machen. Der Hauptschuldige der grauenvollen Mordthat ist in den Händen der Justiz: er ist ein 25jähriger Mann, Namens Hoster. In Siofok wurde er im Spital mit dem das Majacre überlebenden Dienstmädchen Marie Nemes konfrontirt, die in ihm sofort den Hauptmörder erkannte. Seinen Komplicen hat er erschossen.

Ein erschütternder Unglücksfall wird dem W. T. aus Leobersdorf berichtet: Vor einigen Tagen wurde unter allgemeiner Theilnahme ein hiesiger hochgeachteter Bürger und Eisengießereibesitzer, August Lange, zu Grabe getragen, dessen Tod um so mehr Bedauren hervorrief, als derselbe auf verhängnißvolle Art herbeigeführt wurde. Zwei Zucker, welche an einen Wagen gespannt waren, standen unbeaufsichtigt auf der Straße, wurden plötzlich scheu und rannten in rasendem Galopp durch die Gassen. Alles flüchtete sich zur Seite, nur ein kleines Kind vermochte sich nicht so schnell in Sicherheit zu bringen. Noch einige Sekunden und das Kind wäre rettungslos verloren gewesen, als Hr. Lange mit Todesverachtung den rasenden Pferden in die Zügel fiel, sie auf die Seite riß und auf diese Weise das Leben des Kindes rettete. Aber die Kräfte des bereits in den sechsziger Jahren stehenden Mannes reichten nicht aus, die Thiere zu bändigen, und ehe noch jemand zu Hülfe geeilt war, fiel Hr. Lang nieder, die Pferde rasten über ihn hinweg und 5 Sekunden später sah man einen schrecklich verstümmelten Leichnam. Die Hirnschale war vollständig zertrümmert, der übrige Körpertheil gerädert. Die Pferde rasten weiter, eines riß sich los, verwickelte sich in die Riemen und stürzte zusammen. Das andere Pferd fiel mit dem Wagen in den Wiener Neustädter Canal und wurde, nachdem es dreiviertel Stunden weit geschwommen, von Bauern ans Land gezogen. Gegen den schuldtragenden Kutscher, der die Pferde unbeaufsichtigt ließ, ist die Untersuchung eingeleitet.

Rorschach, 27. Oktober. Korn. Heutige Verkäufe 504 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. —. Mittelpreis Fr. 33. 27. Niedrigster Fr. 32. 50; Abschlag Rp. 02; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 113 Rp. Hafer 537. Mittelpreis Fr. 20 75. Wochenverkäufe 4433 metrische Ztr.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Santelli, welcher am 16. Oktober von Havre abgegangen, ist am 27. Oktober, Morgens 2 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Canada fährt am 5. November, St. Germain am 12. November und Labrador am 19. Novmbr. von Havre nach New-York ab.

Soeben ist die Schlußlieferung (27.) des ersten Bandes eines Prachtwerkes: „Unser Jahrhundert" von Otto v. Leixner (Verlag von J. Engelhorn, Stuttgart) erschienen. Wir wollen nicht ermangeln, dieses Werk bestens zu empfehlen; es gestaltet sich zu einem Familienbuch im schönsten Sinne des Wortes durch seine kulturhistorischen weitgreifenden Rückblicke, über Alles, was Europa seit Beginn des 19. Jahrhunderts erlebt hat.

Zürcher Börse vom 27. Oktbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	455	465	—
Schweiz. Creditanstalt	773	775	772—778
Bank in Winterthur	584	587	—
Eidgenössische Bank	442	450	448
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	970	985	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	720	735	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	332	337	336—337
Nordost Prioritäten	510	560	—
Centralbahn	510	520	517—519
Union-Suisse Stamm	244	246	246—248
Union-Suisse Prioritäten	426	430	425—429
Gotthardbahn	434	436	436—435
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn	168	170	169—171
Uetlibergbahn	295	300	—
Arth-Rigibahn	242	245	242
Wädensweil-Einsiedeln	180	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	64	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	92	—

Tendenz: fest.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Geschw. Steimer, Müseggers, von Wettingen; Schädler, Anton, Antons, Maurer, von Brand, Oesterreich, in Dätwyl. — Lenzburg. Zobrist, J., Zieglers in Hendschiken. — Rheinfelden. Stocker, Otto, z. Adler in Mumpf; Brutschy, Adolf, Maler in Rheinfelden.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Wallbach. Anmeldung bis 29. Okt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 28. Okt. Kaltes, aber meist trockenes Wetter anhaltend.

Pariser Observatorium vom 27. Oktbr. 1881. Wind aus der Richtung zwischen Ost und Nord, bewölkter Himmel, kaltes Wetter.

— In Montreal verbrannte am 15. Oktober das Kollege St. Therese mit einigen anderen Gebäuden. Schaden 200,000 Dollars.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Bircher, Jakobs, Schreiner von Küttigen, wird nächsten **Donnerstag den 3. Wintermonat 1881** Steigerung abgehalten und zwar:

a) über einen zweith. **Kasten, 1 Tisch** und eine **Bettlade** in der Gewerbehalle Aarau von Nachmittags 3 Uhr an und

b) Ueber ca. 36 Aren (1 Juch.) **Mattland** (in der Reutmatt zu Aarau) Nachmittags 4 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. W. Kieser in Aarau.

Aarau, 27. Okt. 1881.

pr. Gerichtskanzlei:
Blattner, Kzlst.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustand befindlicher **Fauteuil.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern mit schöner Aussicht, nebst übriger Zubehörde, nächstens zu beziehen. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Knaben-Anzüge
und Knaben-Ueberzieher:

schöne Auswahl, gut und billig, in allen Größen von 4 Jahr an, empfiehlt höflichst

R. Graf-Morath.

Winterartikel:

Unterkleider für Herren und Damen,
Flanelle,
Barchent in roh und gebleicht,
Piqué, Molton.

Ferner:

Herrenhemden weiß und farbig, elegant mit Kragen,
Flanellehemden,
Arbeiterhemden

hält bestens empfohlen **J. Dolder** am Graben.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **O. Ziegler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Steigerung

Donnerstag den 3. November, von Vormittags 9 Uhr an, in den **Magazinen von Ernst Meyer in Lenzburg** über **Hausrath, Fabrikations-, Web-** und **Comptoir-Artikel** und **Geräthschaften, Webgarne,** eine **Geldkassa, Waarenpresse** u. A. m. aus der Liquidation von Carl Meyer.

Nebst **Ochsenfleisch** à 65 Cts. ist **Kuhfleisch** zu haben à 40 Ct. bei
Siegrist-Riniker, Metzger.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
bei **J. Läubli,** Metzger.

Bewährtes
Frostbeulenmittel
(Grörnemittel)
à 50 Ct. empfiehlt
Imhof'sche Apotheke.

Eine gewandte rechtschaffene **Kellnerin** sucht für sofort **Stelle.** Anmeldung bei der Exped. dieses Blattes.

Cäcilien-Verein.

Sämmtliche Streichinstrumente 8 Uhr

Alte Section.

Publikation.

Das eidg. Stimmregister ist mit Rücksicht auf die am 30. d. stattfindenden eidg. Wahlen von heute an bis und mit Samstag den 29. Oktober 1881 im Büreau des Steuerbezügers zur Einsichtnahme der Betheiligten aufgelegt.

Aarau, 14 Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Tanzunterricht im Rößli.

Die Unterrichtsstunden sind auf **Montag, Mittwoch und Samstag** festgesetzt. Für Kinder von 5—7 Uhr; für Erwachsene von 8 — 10 Uhr. Sonntag Nachmittags Wiederholungsstunde. Diejenigen Kinder, welche einen Repetitionskurs nehmen wollen, kostet es 10 Fr. Nächste Woche beginnt der Kurs für Erwachsene.

Zur Anmeldung einladend,
Hochachtungsvollst
Albert Aeng, Tanzlehrer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Wehrli, Ulrichs, Statthalters, von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Nächsten Dienstag den 1. November** und zwar:

A) Der **Fahrhabe,** von **Morgens 10 Uhr** an, im Hause des Geldstagers und

B) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Pintenwirthschaft Frey in Asp.

Aarau, den 27. Oktober 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Freitag den 28. Oktober 1881

Tief unter der Erde
oder
Arbeit bringt Segen.

Charakterbild in 4 Acten v. Elmar.
Alles übrige bekannt.
Es ladet freundlich ein
Albert Aeng, Direktor.

☞ Aus Versehen wurde die Vorstellung gestern auf Donnerstag annoncirt.

In der **J. Daly**'schen Buchhandlung (K. Schmid) in **Bern** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der
Schreib- & Hülfskalender
für die
schweizerischen Landwirthe & Bauern.

Herausgegeben von
A. von Fellenberg & Fritz Roediger.
Auf das Jahr 1882.

Da sich der Kalender nach den mit demselben vorgenommenen Aenderungen und Verbesserungen für das Jahr 1881 des Beifalls der Mehrzahl seiner regelmäßigen Abnehmer zu erfreuen hatte, so wird derselbe nun in der gleichen Art und Weise pro 1882 herausgegeben.

Preis in Leinwand geb. Fr. 2. —; durchschossen in Leder geb. Fr. 3. 50.

Der Verhältnißkalender 30 Cts.

Schönstes Brautgeschenk!

Durch jede Buchhandlung zu beziehen, in **Aarau** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer:**

Das Buch der Ehe. Ein Blumenstrauß vom Felde der Lebensweisheit für den Altar des Hauses. Gesammelt und herausgegeben von **Theodor Winkler.**

8°. Eleg. geb. mit Goldschnitt 5 Franken.

J. Heuberger's Verlag in Bern.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst übrigem Zubehör; auf Verlangen etwas Garten, in Nr. 914 obere Vorstadt.

Um mit der Rest-Auflage des
Einwohner-Verzeichnisses
von Aarau
Ausgabe vom Septbr. 1879
zu räumen, erlassen wir dasselbe von nun an zu **30 Ct.**

Expedition d. Blattes.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Schleier

am Stück und abgepaßt in allen Arten und Farben,

Winterhandschuhe

empfiehlt in frischer Auswahl billigst
Wittwe Leutwyler.

Joseph Lanner.

Ganz neu sind soeben eingetroffen:

50 berühmte Tänze
in leichtem Arrangement von
Joseph Lanner.

Vollständig in 2 Heften. — Inhalt: Die Schönbrunner (Walzer) — Banket-Polonaise — **Hans-Jörgel-Polka** — Soldatentänze — Amor's Flügel (Walzer) — **Champagner-Knall-Galopp** — Ungarischer Tanz — Souvenir des artistes (Quadrille) — **Abendsterne** — Elite-Tänze (Walzer) — Kathinka-Redowa — **Der Tanz um die Braut** — Cerrito-Polka — Tourbillon-Galopp — **Steyrische Tänze,** Oberösterreicher Ländler 2c. 2c., im Ganzen 50 Originalwerke des alten weltberühmten **Jos. Lanner.**

Jedes der beiden Hefte enthält volle 25 Tänze und kostet **für Pianoforte nur** Fr. 2. — **für Violine nur** Fr. 1. 60 — **für Flöte nur** Fr. 1. 60.

Auch sind von **Joh. Strauß** die beliebten
50 auserwählte Tänze & Märsche
in 2 Heften für **Piano** à Fr. 2 —, für **Violine** oder **Flöte** à Fr. 1. 60 vorräthig.

H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

= Billigste Familienlektüre. =

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Herausgegeben von
einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.
10. Jahrgang.
(Oktober 1881 bis Ende September 1882).
Wöchentlich 8 Seiten in 4°.

Abonnementspreis: Fr. 4 per Jahr — Fr. 2 per Halbjahr — Fr. 1 per Vierteljahr.

Zu zahlreichen Bestellungen auf den eben begonnenen neuen Jahrgang ladet ergebenst ein
Expedition des „Hausfreund", Bern.

Soeben ist erschienen und vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau:**

Handbuch von mehr als 1000 der einfachsten und bewährtesten Hausmittel, sowie der vorzüglichsten Heilpflanzen und Kräuter, mit einer kurzgefaßten Belehrung, wie dieselben mit Nutzen bei den meisten Krankheiten und Gebrechen der Menschen anzuwenden sind. Mit Anhang von Hufelands Haus- und Reiseapotheke, die Heilkraft des Franzbranntwein und Salz, der Eisenfeilspähne und des kalten Wassers. Herausgegeben von einem bewährten Arzt.

Dritte Auflage. Gebunden Fr. 1. 60.

Sehr viele Käufer dieses Buches haben sich äußerst günstig darüber ausgesprochen, so z. B. schreibt ein Herr Geistlicher:

Ich habe dieses **„Handbuch"** durchgegangen und gefunden, daß dieß etwas ganz ausgezeichnet Gutes ist, und zu wünschen wäre, das dasselbe in jeder Familie angeschafft werden möchte. Ich für meinen Theil werde in meinem Wirkungskreis das Buch jeder Familie auf's dringendste empfehlen.

Die zweite starke Auflage war binnen 4 Wochen vergriffen, Subskribenten-Sammler erhalten auf je 6 Exemplare 1 frei.

Zu vermiethen:

Ein Laden

an bester Lage. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Italienischer Rothwein

sehr vortheilhaft zum Coupiren neuer Weine, faßweise à 47 Ct. per Liter, ohne Faß, Getränksteuer zu Käufers Lasten offerirt

Lagerhaus Aarau.

Große Veltliner Kastanien

bei **El. Haßler-Wanger.**

Italienische Kastanien
Marroni

bei **L. A. Stéphani.**

Schöne haltbare Aepfel, besonders Reineten kauft zu hohen Preisen

Dürr, Gemüsehändler.

Reparaturen

an Nähmaschinen, kleinmechanischen und optischen Artikeln werden fortwährend prompt ausgeführt.

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
Pelzgasse 125, I. Stock.

Dr Pattison's
Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt**'schen **Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

☞ Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Das **Neue Blatt;** ein illustrirtes Familien-Journal, Jahrgang 1880. Leipzig.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1880 und 1881, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Die **Illustrirte Welt,** deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881. Stuttgart. Fr. 6. —

Der **Bazar,** 26r Jahrgang 1880. Berlin. Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung. 4. Quartal 1880. Fr. 4. —

Zu verkaufen:

Ein älteres Clavier

zu billigem Preise.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Rp.
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
„ **Sonnencirkel**	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Illustrirter Familienkalender	70 „
Des Volksboten Schweizer-Kld.	30 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Allgemeiner Geschäftskaldr.	Fr. 1. 50

Dutzendweise mit Rabatt.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Lüthy-Haller, Jakob, gewesener Wirth in Muhen, hat Ferd. Wiederkehr in Spreitenbach unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 194. 75 und die Firma J. Kramer und Komp in Zurzach unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 110. 70 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Publikationen nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 26. November nächsthin keine bezüglichen Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht die bezeichneten Forderungen nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über J. Lüthy-Haller aufnehmen und den Petenten gestatten, ihren Ansprachen die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 15. Oktober 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Im Geldstage über Guldi, Hieronymus, von Oberentfelden, gewes. Notar in Aarau, sind gegen die Verfügungen des Geldstagsabgeordneten folgende Einsprüche eingelangt:

1) Maria Ziegler geb. Haberstich, von Veltheim, stellt das Begehren: Es sei die vom Geldstagsabgeordneten ausgesprochene Ausweisung des Ansprachebetrages von Fr. 719. 50 nebst Zins seit 1. Juli 1878 bis 20. November 1880 à 5% von Fr. 86. 20 mit zusammen Fr. 805. 70 aufzuheben und abzüglich der anerkannten Gegenrechnung von Fr. 412. 30 im restanzlichen Betrag in die VI. Klasse aufzunehmen und die Kosten dieses Einspruches beizufügen unter Folge der Kosten.

2) Sl. Widmer, Bezirksrichter in Gränichen, verlangt, daß seinem Begehren um gerichtliche Deposition der von ihm vindizirten und der der Geldstagsmasse Guldi angehörenden ideellen Hälfte an 12 Schuldscheinen der Prämienanleihe der Stadt Mailand entsprochen werde.

Den Interessirten wird hievon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieses Einspruches angesetzt ist, auf Samstag den 19. November, Vormittags 11 Uhr.

Aarau, den 17. Oktober 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 5. Oktober abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Schindler, Jb., Fabrikant, von Mollis, in Aarau wohnhaft, d. d. 4. Januar 1881. T. C. Nr. 1830.

2) Letztwillige Verfügungen des Stänz Johannes Rudolf, Zimmermann, von Küttigen, an der Küttigerstraße wohnhaft; d. d. 26. September 1881; T. C. Nr. 1540; und 24. September 1881; T. C. Nr. 1894.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 6. Oktober abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtkraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Suter, Melchior, Bernetensämis auf Rütehof zu Gränichen, d. d. 11. Mai 1879; T. C. Nr. 1093.

2) Außergerichtliches mündliches Testament zu Protokoll der Schaffner, Maria, Jakobs, Wagners auf Rütehof zu Gränichen; d. d. 8. Sept. 1881.

Ausschlagung und Antritt.

Die Erbschaft des am 3. September verstorbenen Ort, Jakob, Schneider und Polizeidiener, von Suhr, wird von der Vormundschaftsbehörde Suhr Namens der minderjährigen Kinder des Erblassers: Maria, Gottlieb, Friedrich, Karl, Louise und Ida, ausgeschlagen, von der Wittwe des Erblassers, Frau Anna Maria Ort geb. Widmer, dagegen angetreten.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden heute eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Hallauer, Johannes, Isaaks, Gemeinderath von und zu Suhr; d. d. 8. Juli 1881; T. C. Nr. 1879.

2) Testament der Lienhard, Anna Karolina geb. Bircher, Ehefrau des Heinrich Lienhard, Rudolfs, Bänis, von Suhr, d. d. 28. Juli 1881; T. C. 1887.

☞ **Hiezu eine Beilage.** ☜

Beilage zu Nro. 255.

Aargauer Nachrichten.

Freitag den 28. Oktbr. 1881.

Eidgenossenschaft.

Der Bekanntmachung betreffend den Uebertritt eines Jahrganges in die Landwehr und den Austritt eines Jahrganges aus der Wehrpflicht vom 20. Oktober entnehmen wir folgende Bestimmungen:

Mit dem 31. Dezember 1881 können, insofern sie ein daheriges Gesuch bis Ende Februar 1881 gestellt haben, in die Landwehr übertreten: a. die Hauptleute, welche im Jahre 1846 geboren sind; b. die im Jahre 1849 gebornen Oberlieutenants und Lieutenants.

Mit dem 31. Dezember 1881 treten in die Landwehr: a. die Unteroffiziere und Soldaten aller Grade der Infanterie, der Artillerie, des Genie, der Sanitätstruppen und der Verwaltungstruppen vom Jahrgange 1849; b. Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie, welche 10 effektive Dienstjahre zählen; ferner diejenigen, welche im Jahre 1849 geboren sind, auch wenn sie den gesetzlich vorgeschriebenen Dienst nicht durchwegs geleistet haben und insofern, als sie anläßlich ihres spätern Eintrittes zur Waffe sich nicht gegenüber dem Waffenchef zu längerm Auszügerdienst verpflichtet haben. Das Personal der von den Eisenbahnverwaltungen nach Art. 29 der Militärorganisation zu stellenden Eisenbahndetaschemente wird für die Dauer der Anstellung bei der Eisenbahnverwaltung ohne Unterscheidung der Jahrgänge den Auszüger- oder Landwehr-Geniebataillonen zugetheilt.

Die in die Landwehr übertretende Mannschaft behält ihre Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung, mit Ausnahme der Dragoner und der Guiden, die ihre Handfeuerwaffen und Pferdeausrüstung (mit Ausschluß des Mantelsackes) dem Staate abzuliefern haben. Bei Anlaß der nächsten Besammlung ist sämmtliche übergetretene Mannschaft durch die Kantone mit dem Landwehrabzeichen zu versehen. Kavalleristen, welche in die Landwehr übertreten, ohne die 10 Jahre Auszügerdienst erfüllt zu haben, sind bezüglich der vom Bunde beschafften Dienstpferde nach Art. 197 der Militärorganisation zu behandeln.

Mit dem 31. Dezember 1881 erlangen Berechtigung zum Austritt aus der Dienstpflicht die Offiziere aller Waffengattungen und Grade des Jahrgangs 1837, insofern sie ein bezügliches Ansuchen bis Ende Februar 1881 gestellt haben. Mit dem 31. Dezember 1881 treten aus der Landwehr und somit aus der Dienstpflicht: die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und Grade vom Jahrgang 1837.

Die austretenden Unteroffiziere und Soldaten haben abzugeben: a. die Handfeuerwaffen sammt Bajonnet; von den übrigen Gegenständen, soweit dieselben auf Kosten des Staates geliefert wurden; b. die blanken Waffen und das zur Bewaffnung gehörige Lederzeug, Patrontasche inbegriffen; c. die Feldflaschen, Brodsäcke, Gamellen, Trommeln, Musikinstrumente und die Aexte der Infanteriepioniere. Die Unteroffiziere und Soldaten des ausstehenden Jahrganges, welche die Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände erst bei Organisationsmusterung oder seither gefaßt, haben dieselben vollständig wieder abzugeben.

Der Uebertritt der Offiziere in die Landwehr und der Austritt derselben aus der Dienstpflicht ist denselben durch die betreffende Wahlbehörde in entsprechender Form besonders zur Kenntniß zu bringen. Die Kommandanten von zusammengesetzten Truppenkörpern, welche ihre zum Uebertritt in die Landwehr oder zum Austritt aus der Dienstpflicht berechtigten Adjutanten und Stabssekretäre zu behalten wünschen, haben dieses den betreffenden Wahlbehörden (bezüglich der Stabssekretäre dem Waffenchef der Infanterie) sofort anzuzeigen. Die der in die Landwehr übergetretenen oder ganz aus der Wehrpflicht entlassenen Mannschaft abgenommenen Bewaffnungs-, Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände (incl. Pferdeausrüstungen) sind der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialienverwaltung zur Verfügung zu halten; derselben ist zum Zwecke der Kontrolirung eine nach Waffengattungen geordnete Uebersicht der übergetretenen und der ganz entlassenen Mannschaft einzusenden. Die Kantone sorgen dafür, daß die betreffenden Kreiskommandanten den Uebertritt von Unteroffizieren und Soldaten in die Landwehr denselben auf Seite 7 des Dienstbüchleins bescheinigen und die neue Eintheilung auf Seite 6 desselben vormerken. In gleicher Weise und am gleichen Orte soll die erfüllte Dienstpflicht dem Jahrgang 1837 bescheinigt werden. Die Anordnung zur Einziehung und Wiederabgabe der Dienstbüchlein ist Sache der Kantone. Die Kantone sorgen ferner dafür, daß von den Kreiskommandanten die auf den Uebertritt in die Landwehr und den Austritt aus derselben bezüglichen Mutationen den Kontroleführern sofort mitgetheilt werden. Bei eidg. Truppenkorps hat dies durch Vermittlung des Waffenchefs zu geschehen. Die Vorarbeiten für die Vereinigung der Kontrolen und der Dienstbüchlein können sofort begonnen werden. Die Kantone haben gegenwärtige Anordnungen den Betheiligten in geeigneter Weise zur Kenntniß zu bringen und in den Publikationen für den Uebertritt in die Landwehr diejenigen Korps speziell zu bezeichnen, in welche die Uebertretenden dem Gesetze und den einschlägigen Verordnungen gemäß versetzt werden.

Bern. Die Regierung hat an Stelle des wegen Krankheit an seiner Amtsthätigkeit verhinderten Hrn. Dr. Valentin als Professor der Physiologie an die hiesige medizinische Fakultät gewählt Hr. Prof. Grützner aus Breslau, ferner an dieselbe Fakultät als Professor für die Pharmakologie und die Toxikologie Hrn. Dr. Luchsinger, Professor der Thierarzneischule dahier.

Zürich. Letzte Woche fand man bei Herrliberg den Leichnam einer jungen schönen, jedoch unbekannten Weibsperson im See, die augenscheinlich nur kurze Zeit im Wasser gelegen. Nun stellt sich laut „Anz. v. Horgen" der Sachverhalt folgendermaßen heraus: Die Unglückliche war die Frau eines wohlhabenden Schafhändlers im Württembergischen. Das Ehepaar lebte mit einem 14jährigen Töchterchen glücklich und zufrieden. Ein betrübender Umstand war es jedoch, daß die Frau von periodisch wiederkehrenden Anfällen heimgesucht wurde, die Aufsicht nöthig machten. In der Zwischenzeit war ihr Zustand ein durchaus normaler. Vor einiger Zeit nun wünschte sie in Stuttgart einen Besuch zu machen. Vom ängstlichen Gatten befragt, ob sie sicher sei, daß in nächster Zeit der Anfall nicht wiederkehre, bejahte sie dies und trat die Reise an. In der Hauptstadt angelangt, schickte sie jedoch ihre Kleider und Kostbarkeiten wieder nach Hause und pilgerte nach Einsiedeln. Hier verspürte sie das Herannahen des unheimlichen Zustandes und schrieb heim: „Lieber Mann und liebes Kind, ihr werdet mich nicht mehr sehen!" Sofort telegraphirte der Mann nach Einsiedeln und bat um Festhaltung der signalisirten Person, die aber leider bereits abgereist war. Er kam nun höchst geängstigt selbst her und — fand die Leiche seiner geliebten Gattin. Ein erschütterndes Wiederfinden! Wie man in Erfahrung gebracht, war die Unglückliche von Einsiedeln nach Wädensweil gelangt und ließ sich da von einem Schiffer auf den See hinaus fahren. Der Fährmann bemerkte jedoch bald ihr verstörtes Wesen und führte sie möglichst rasch an's nächstgelegene Ufer, wo sie sofort Herrliberg zueilte, in dessen Nähe sie andern Tags als Leiche im See gefunden wurde.

Graubünden. (Correspdz.) Der Todestag des amerikanischen Präsidenten ist für unser Prätigäu ein eigentlicher Unglückstag gewesen und unsere Blätter berichteten von nicht weniger denn 8 Unglücksfällen aus diesem Kantonstheil. Rabenschwarz war die Nacht und so dunkel, daß man kaum einen Schritt vor sich her sehen und sicher gehen konnte, Blitze zuckten unaufhörlich und der Donner rollte unheimlich und in manigfachem Echo zwischen unsern Bergen. Ein Knecht, der gekuppelte Pferde nach Landquart führen sollte, verunglückte, da diese scheu wurden, und wurde verwundet in's Spital gebracht, und zwischen Felsenbach und Grüsch wurde einem andern zwischen dem Fuhrwerk ein Arm zerquetscht. Auf dem Schierser Damm wurde ein Einspänner umgeworfen und erlitt der Kutscher einen Schlüsselbeinbruch, und in Seewis verunglückte ein Waldarbeiter, dem wahrscheinlich ein Bein amputirt werden muß. Eine 70jährige Frau in Schiers fiel so unglücklich, daß ein doppelter Armbruch die Folge des Falles war, indeß ihr Mann am gleichen Abend noch lebend aus der Landquart gezogen werden konnte. Bei Jenaz kam ein Fuhrmann, dessen Fuhrwerk beim Scheuwerden der Pferde umgeworfen wurde, glücklicherweise noch mit dem Schrecken davon. Am meisten und empfindlichsten wohl aber wurde an diesem Abend die Familie Gredig in Davos betroffen. Erhard Gredig, der bekannte Jäger und Rathhauswirth daselbst, wollte trotz der allwaltenden Finsterniß und Zurückhaltung des Wirthes im Felsenbach von dort noch nach Landquart fahren. Der letztere begleitete ihn mit einer Laterne bis zur Brücke und kaum 20 Schritte weiter scheint durch einen Blitzstrahl das Pferd, auf das sich Gredig meinte verlassen zu können, scheu geworden zu sein und that einen Seitensprung. Roß und Wagen stürzte hart an den Rand des Malanser Mühlebaches und Gredig, der wie man vermuthet, dasselbe durch Lösen einer Zugstrange vorn freimachen und aufrichten wollte, fiel ohne sich dessen zu versehen, in die Tiefe. Man fand seinen Leichnam am 21. auf der sogen. Panxen im Malanser Mühlebachbett und die Körperuntersuchung ergab eine ziemlich starke Verletzung am Kopfe, in Folge der Gredig wahrscheinlich gleich bewußtlos geworden ist. Das Pferd hatte außer einer Seitenwunde keinen weiteren Schaden genommen. Noch nie, so meldeten die Davoser Blätter, ist in Davos ein so großer Leichenzug gesehen worden, wie bei der Bestattung Gredigs, die am Freitag darauf unter allgemeiner Theilnahme von Nah und Fern erfolgte. Der Verstorbene stund im besten und kräftigsten Mannesalter, dem 46. Altersjahr. Auch ihm sei die Erde leicht!

Brüssel, 25. Oktbr. Bei den Gemeindewahlen siegten in Brüssel die Liberalen mit 550 Stimmen Majorität; auch in Gent haben die Liberalen gesiegt, ebenso in Antwerpen, Verviers und Dinant. Die Klerikalen siegten in Brügge.

(Nr. 2000 der Illustrirten Zeitung). Wir erlauben uns, unsere Leser auf die in nächster Woche im doppelten Umfang erscheinende und mit besonders werthvollen Kunstblättern ausgestattete Festnummer der

Leipziger Illustrirten Zeitung (Nr. 2000)

aufmerksam zu machen. Dieselbe wird u. a. folgende Abbildungen enthalten:

Allegorischer Umschlag und Vignettenzeichnung. Originalzeichnungen von Emil Döpler. — Galerie schöner Frauenköpfe: Zigeunermädchen. Gemälde von G. E. Hicks. — Jagdgesellschaft. Gemälde von Eduard Grützner. — Der Sozialisten-Hochverrathsprozeß vor dem Reichsgericht zu Leipzig. Originalzeichnung von F. Waibler. — Ernst Possart als Manfred in Lord Byron's gleichnamiger Tragödie. Originalzeichnung von Ed. Grützner. — Hero und Leander. Gemälde von Ferdinand Keller. — Mignon. Gemälde von Georg Hom. — Schweinchen. Gemälde von Ludwig Knaus. — Affen-Akademie. Gemälde von Paul Meyerheim. — Spanierin mit Fächer. Gemälde von Wilhelm Sohn. — Kampf eines Germanen mit einem Löwen im römischen Cirkus. Bronzegruppe von Max Klein. — Die Thiere des Meerleuchtens. Nach eigenen Studien gezeichnet von Dr. Karl Chun. — Illustrirte Schnadahüpfln. Originalzeichnung von Max Flashar. — Illustrirte polytechnische Mittheilungen.

Bestellungen auf diese Nummer (Preis 1 Mark) sind noch vor dem Erscheinen aufzugeben, da ein späterer Nachdruck nicht möglich sein wird. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des **Flurgesetzes** schreibt vor:

„Alle Frühjahr und Herbst hat die „Flur-Commission in ihrem Flurkreise „nach Mitgabe der Witterungs- und „Klima-Verhältnisse zum Voraus den Tag „zu bestimmen und durch die betreffenden „Gemeinderäthe bekannt zu machen, an „welchem die Ausübung des Tretrechts „aufhören soll.

„Wer nach Ablauf des festgesetzten „Termins das Tretrecht noch ausübt, soll, „wenn der Besitzer des belasteten Grund„stücks bei dem Gemeinderath Klage führt, „von demselben zu einer Buße bis auf „Fr. 10 — und zum Ersatz des verur„sachten Schadens verfällt werden."

Die Flurkommission setzte diesen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis mit Rücksicht auf die maßgebenden Verhältnisse auf **Montag den 31. Oktober** nächsthin, letztern Tag mitgerechnet fest.

Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, den 18. Oktober 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Ersatzwahl eines Mitgliedes der reformirten Kirchenpflege in da am Platze des aus dieser Behörde ausgetretenen Herrn Kantonsingenieur Gautschi ist vom Bezirksamt auf den 31. dieß angeordnet worden und wird in Verbindung mit der dannzumaligen Wahl eines Mitgliedes des Gemeinderaths und Vicegemeindeammanns durch Urnenabstimmung vorgenommen werden, was hiermit den Stimmberechtigten vorläufig zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 25. Okt 1881.

Der Gemeinderath.

Concurrenzausschreibung.

Ueber den **Bau einer neuen Laube an's Pfarrhaus zu Schöftland** wird Concurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb sind für die Uebernahmsbewerber beim Tit. Pfarramt Schöftland bis zum 10. November zur Einsicht aufgelegt, innert welcher Frist bezügliche Angebote jedoch der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 25 Oktober 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

In verschiedenen Qualitäten halte auf bevorstehende Saison empfohlen:

Piqué-Barchent, weiß;
Pelz-Barchent, weiß, grau und bedruckt;
Flanelle, weiß, roth, grau, elb;
Chipper, in diversen Farben.

Möglichst billige Preise und prompte Bedienung zusichernd.

Ernst-Faßler.

Englische Bisquits

in verschiedenen Sorten, offen und in kleinen Schachteln, sowie

feinste Basler-Leckerli

sind stets frisch vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 90

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99¾

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Holz- und Waldfeld-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert:

Am **Donnerstag den 3. November, Vormittags 8 Uhr,** im Oberholz, am Entfelder Einschlag, Schlag 1880:

11 Parzellen mit 90 Aren **Waldfeld** für 2jährige Kartoffelnutzung, nachher im Gönhard, Distelberg, Windfallschläge 1879 und 1880:

28 Parzellen mit 234 Aren **Waldfeld** für 2jährige Kartoffelnutzung.

Nachmittags 1 Uhr, im Gönhard, Distelberg, Sammlung bei'm Bierkeller:

21 Beigen mit 84 Ster **Tannen-Spältenholz,**
200 Beigen mit 600 Ster **Tannen-Stockholz;**

wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Für das Selbst-Studium

der

Mathematik

sind anerkannt das beste, ja in seiner Art einzig dastehende Werk

W. Burckhardt's

Mathematische Unterrichts-Briefe.

Dieselben umfassen in 3 Cursen das Gesammtgebiet der Mathematik und haben vor allen anderen mathematischen Unterrichtswerken den Vorzug, daß sie den Lehrer nicht nur ersetzen, sondern übertreffen. Die „Mathematischen Unterrichts-Briefe" erscheinen in Zwischenräumen von 10 Tagen. — **Preis eines Briefes Fr. 1. 35.**

Verlag von Greßner & Schramm in Leipzig.

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Aarau (Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, - 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stuß- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt. Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Hamburgerwolle,

Terneaux-, Castor-, Shwal-, Mohair- & Unterrockwolle

in guter Qualität und Farbenauswahl empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Butterspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Fast umsonst!

Das von der Massaverwaltung der fallirten „Britannia-Silber-Fabrik" übernommene Riesenlager wird um 75 % unter der Schätzung verkauft.

Für nur Fr. 17. 50 erhält man ein äußerst gediegenes Britannia-silber-Speiseservice (welches früher 60 Mark kostete) und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 echt engl. Brit-Silber-Gabeln,
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwerer Brit.-Silber-Suppenschöpfer,
1 massiver Brit.-Silber-Milchschöpfer,
6 feinste ciselirte Präsentir-Tablettes,
6 vorz. Brit-Silber-Messerleger,
6 englische Dessertlassen,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feine Brit.-Silber-Eierlöffel,
2 prachtvolle feinste Zuckertassen,
1 vorz. Pfeffer oder Zuckerbehälter,
1 Theeseiher feinster Sorte,
2 effectvolle Salon-Tafelleuchter

(62 Stück).

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an

E. Nelken,
Britanniasilber-Fabrik-Depot
Wien, II. Nickelgasse 3.

Aufträge für

Urs Marti, Krautschneider,

von Erlisbach werden entgegengenommen in der Speisewirthschaft **Fischer** (ehemals Roth) und bei Hrn. **Lüscher,** Schuhmacher im Behmen.

Stracchino di Gorgonzola

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** 2c. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln **J. Keßler,** Chemiker, **Fischingen, (Thurgau.)**

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Pflaster. — Tropfen. — Balsam. — Salbe.

Hyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Lacroix-Sohlen.

Nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Aerzte sind kalte und feuchte Füße unsere Todfeinde. Das vorzüglichste Mittel gegen dieselben sind die von Lacroix in Paris erfundenen Sohlen von Pferdhaar mit Colhydrofuge, welche zudem so dünn sind, daß sie in jedem Schuh getragen werden können. Es verlieren diese Sohlen nicht rasch wie die aus Wolle, Filz 2c. ihre erwärmende Kraft, sondern sie behalten dieselbe dauernd.

Mit Lacroix-Sohlen keine kalten Füße mehr!

Dépôt bei **J. A. Bell** in Aarau.

Moderne wollene

Damen- & Kinderstrümpfe

empfiehlt in schöner Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

(M-3133-Z)

AECHT
amerikanische
KAUTSCHOUK
STEMPEL
GEPRÄGTE SIEGELMARKEN
POSTPAKET-VERSCHLUSSMARKEN
& Firmen-Etiquetten
J. R. MÜLLER
VERLAG
XYLOGRAPHISCHE ANSTALT
6 Grossmünsterplatz 6
ZURICH
Proben jeder Art (Preis-Courant) wie Voranschläge werden auf Wunsch zugestellt.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 256

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. **29. Oktober 1881.**

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 28. Oktbr.

Die schweiz. Gesandtschaft in Rom hat im Auftrage des Bundesrathes mit dem Vertreter der k. italienischen Regierung die Erklärung betr. Verlängerung der temporären Handelsübereinkunft bis 8. Februar 1882 unterzeichnet.

An die Kosten einer theilweisen Korrektion des Tiefenbaches bei Gersau wird ein Bundesbeitrag von einem Drittheil bis zur Höhe des Voranschlags bewilligt.

Der Bundesrath hat gemäß Art. 14 des Bundesgesetzes über die Ausgabe und Einlösung von Banknoten das Formular der Garantieerklärung festgestellt, welche die Kantone für deren allfällige, nicht durch Hinterlage von Werthschriften oder den Bestand des Wechselportefeuille's gedeckte Notenemission auf ihrem Gebiete nach Art. 12 des erwähnten Gesetzes dem Bunde einzureichen haben.

Als Hauswart des Bundesrathhauses wird wird gewählt: Hr. Johann Römer von Tüscherz, Kts. Bern, bisheriger Weibel.

Wie der „Bund" vernimmt, befaßt sich der Bundesrath zur Zeit mit der Frage der Kreirung eines Gesandtschaftspostens in Washington. Bekanntlich ist die Stelle eines Generalkonsuls in genannter Hauptstadt infolge der Demission des Hrn. Hitz seit letztem Sommer erledigt und ist somit dieser Posten neu zu besetzen. Da nun Washington selbst kein Handelsplatz ist und daher nur wenige schweizer. Handelshäuser daselbst etablirt sind, dürfte es schwer halten, eine tüchtige Persönlichkeit zu finden, welche die Stelle eines Generalkonsuls annehmen wollte. So könnte der Bundesrath leicht in den Fall kommen, einen Vertreter nach Washington senden zu müssen, der nicht schon daselbst domizilirt ist. Das Leben ist nun aber in Washington sehr theuer und es wird daher eine namhafte Erhöhung des Kredites für die Vertretung daselbst in Aussicht genommen werden müssen (bisher Fr. 16,000), gleichviel ob ein bloßer Generalkonsul oder ein diplomatischer Agent dorthin gesendet werde. Es dürfte daher sich empfehlen, namentlich mit Rücksicht auf die noch stetig zunehmende Auswanderung aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten und die ausgedehnten Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern, einen Gesandten dorthin zu entsenden. Selbstverständlich könnte die Kreirung des neuen Postens, analog dem Verfahren, welches bezüglich der andern Gesandtschaftsposten eingeschlagen wurde, nur auf dem Wege eines Bundesbeschlusses geschehen. Der zu verlangende Kredit dürfte 40,000 Fr. betragen. Zur Zeit ist indessen vom Bundesrathe in dieser Angelegenheit noch kein definitiver Beschluß gefaßt.

— Aarau. E. Die Wähler des I. Nationalrathswahlkreises werden morgen ihren Entscheid abgeben. Es wäre nutzlos, den vielfachen Wahlempfehlungen noch weitere anzufügen, da hierin — namentlich von Seiten der Freunde des Herrn Haberstich — des Guten genug gethan worden ist. Die Erwartung darf jedoch noch ausgesprochen werden, daß alle Diejenigen, welche Hrn. Kurz — der eine Kandidatur nicht gesucht hat — portirt haben, nun auch voll und ganz für denselben einstehen und daß sie ihrem Verlangen nach einer Vertretung, die in kantonalen wie eidgenössischen Fragen für eine fortschrittliche Entwicklung unserer politischen und sozialen Verhältnisse wirken wird, dadurch Ausdruck geben wird, daß sie ihre Stimme abgeben für

Herrn Fürsprech Kurz in Aarau.

— Freiamt. (Corresp.) In Ihrem geehrten Blatte vom 18. d. bringen Sie eine Correspondenz aus dem hiesigen Landestheile, die sich über die verschiedenen Kandidaten für die Nationalrathswahlen in einer Weise ausspricht, die einer sachlichen Richtigstellung bedarf.

Wir nehmen die Kußhändchen, wie solche einzelnen einflußreichen Männern in Muri und Seengen verständnißinnig zugeworfen worden, als das was sie wirklich sind, dagegen müssen wir uns verwahren, daß der ohne sein Zuthun zur Sprache gebrachte Herr Fürsprech Isler in Wohlen unter seinen Mitbürgern in ein total unrichtiges Licht gestellt werde.

Es wird ihm vorgeworfen: „er möge für sich selbst liberal sein, dagegen gehöre sein ganzes politisches Denken und Handeln ausgesprochenermaßen den Ultramontanen." Diese Behauptung widerspricht nun sowohl den gesammten familiaren Traditionen als auch den thatsächlichen Verhältnissen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, hat Hr. Isler noch vor seiner letzten Großrathswahl sich entschieden zur liberalen Parthei bekennt und bei dem bekannten reinsten Charakter dieses Mannes ist doch wohl nicht anzunehmen, daß er seine Grundsätze, welche das Ergebniß geordneter anerkannt vorzüglicher Studien sind, so plötzlich verändert habe. Wir sind überzeugt, daß Hr. Isler ein eifriger Förderer der eidg. Verfassung von 1874 ist und auch den volkswirthschaftlichen und sozialen Fragen ein durchaus richtiges Verständniß entgegenbringt. Allerdings wird auch er, wie noch viele seiner politischen freisinnigen Gesinnungsgenossen in religiösen Fragen zu unterscheiden wissen wo die Politik beginnt und allerdings kaum geneigt sein, in reinen Gewissensangelegenheiten sofort den Ellstecken des Zwanges anzuwenden. Es scheint uns überhaupt als verfehlt, nur denjenigen als liberal anzuerkennen, der mit dem Glaubensbekenntniß unseres Volkes in einem gewissen feindseligen Verhältnisse steht und ist es nicht zum wenigsten diesem Umstande zuzuschreiben, daß die Lage in unserm Kanton einem Wasserrade gleicht, bei dem die einzelnen Tropfen stetsfort nach auswärts neigen. Es will uns einmal nicht einleuchten, daß bei Wahlen der Konfessionalismus den ehrlichen, gutmeinenden Stimmenden fortwährend als ein rothes Tuch hingehalten wird, statt das Augenmerk auf Kandidaten zu lenken, die den Wägsten und Besten des Volkes beizuzählen sind.

„Gesinnungstüchtigkeit" ist freilich das erste Erforderniß Ihres Hrn. Corresp. für eine liberale Kandidatur. Was soll das sein? Partheiterrorismus? Wir meinen, ein offener loyaler Charakter, ohne Anspruch auf Anciennität, durchdrungen vom hohen Berufe als Volksrepräsentant, Gerechtigkeit für Alle über Alles hochhaltend — nicht nur bei festlichen Anlässen — in Gemeinschaft mit fester freisinniger politischer Gesinnung, ohne Rücksicht auf Personen, sei auch etwas werth. Politik! Was hat mit dem Notenwesen, Flußkorrektionen, Armenwesen, Auswanderung, Eisenbahnen ꝛc. die Politik zu thun? Gesinnungstüchtigkeit! Vielleicht besser Tüchtigkeit der Gesinnung, ein offenes Herz für das Wohl des Volkes und namentlich die nöthige Qualifikation, geistige Befähigung und da ist Hr. Isler wohlweislich nicht angegriffen als unbestritten am schwersten wiegend. — Wir wollen vorläufig den Spieß nicht umkehren.

— * Aarau, 29. Oktbr. In letzter Nacht wurde in das hiesige Filial-Postbureau eingebrochen. Der oder die Diebe durchbrachen die von Kaminsteinen aufgeführte Zwischenmauer vom daranstoßenden Aufbewahrungsmagazin der Marktstände aus und gelangten so direkt in's Bureau, wo sie einzig ein zur Spedition verspätet eingetroffenes zu Fr. 100. deklarirtes Päckchen entwenden konnten.

— * Aarau. Da in den gestrigen Lokalblättern blos 5 Vorgeschlagene für die Wahl als eidgen. Geschworne figuriren währenddem Aarau 6 zu wählen hat, so wird zur Wahl ferner vorgeschlagen: Herr Jakob Gamper-Andres, Handelsmann in Aarau.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 21. Okt. 1881.

1. Laut Bericht des Fondsverwalters und vorliegender Specifikation sind von den verfallenen Beiträgen für den Saalbaufond noch ausstehend Fr. 10750, welche sich auf 49 Subskribenten vertheilen: Es wird beschlossen: es seien die Herren Stadtammann Tanner und Dr. A. Stähelin beauftragt, sich im Laufe der nächsten 3 Wochen persönlich bei den im Rückstand befindlichen Zeichnern behufs Vornahme des s. Z. angekündigten Inkasso zu präsentiren.

2. Unmittelbar nach der Einwohnergemeinde vom 15. Aug. abhin wurde Hr. Stadtbaumeister Geiser in Zürich beauftragt, sein Projekt für einen Gemeindesaalbau in hier im Sinne der damaligen Schlußnahme umzuarbeiten.

Auf Grundlage der modificirten Bauskizze stellte die mit Vorberathung der Angelegenheit betraute Spezialkommission eine Vorschrift über Ausführung der Baupläne und Kostenanschläge für den Saalbau auf. Diese Vorschrift liegt heute vor und erhält die Genehmigung.

3. Mit Rücksicht auf eine bezügliche Anregung der hiesigen Hülfsgesellschaft wird beschlossen, es sei die Passantenherberge für Unterbringung mittelloser Durchreisender nach bisherigem Modus auch für den kommenden Winter einzurichten und mit dem 1. Dez. nächsthin zu eröffnen.

4. Laut vorliegendem Bericht der Fondsverwaltung betrug das Ergebniß vom 16. d. a. für Elm Fr. 220. 87; b. für die aarg. Wasserbeschädigten Fr. 237. 85.

Das Gesammtresultat der Sammlung für Elm in hiesiger Gemeinde gestaltet sich demnach folgendermaßen:

Ergebniß der Bettagssteuer	Fr.	1860. 71.
Sammlung des Tagblattes	„	1016. 80.
„ der Nachrichten	„	455. —.
„ vom 16. dieß	„	220. 87.
Zusammen	Fr.	3553. 38.

Für die aarg. Wasserbeschädigten ergibt sich:

Sammlung vom 16. dieß	Fr.	237. 85.
„ des Tagblattes	„	19. 50.
„ der Nachrichten	„	2. 50.
Zusammen	Fr.	259. 85.

Es wird Publikation dieser Ergebnisse beschlossen.

— Aarau. Die Generalversammlung der Aktionäre der aarg. Bank hat die Abänderung der Bankstatuten in dem Sinne, daß auch Hypothekardarleihen ohne Annuität zulässig sein sollen, angenommen.

— Sarmenstorf. Durch das Hinscheiden des Hrn. Bezirksrichter Rey in Niesenberg verlor unser Nachbarsgemeindchen einen wackern Bürger, dessen zahlreiche Familie, mit vielen noch unerzogenen Kindern, ihren Erzieher und Ernährer, und dessen Landgut den umsichtigen, thätigen Landwirth. In Folge längerer Krankheit des Hingeschiedenen befand sich das erwähnte

Landgut vor 14 Tagen noch, am Sterbetag des Hrn. Rey, in bedenklichem Rückstand; allein heute ist dasselbe vollständig geordnet und bestellt. Dank der emsigen und unentgeldlichen Aushülfe der wackern Bewohnern der kleinen Gemeinde Niesenberg, welche in so kurzer Zeit der Familie Rey mehrere hundert Zentner Feld- und Baumfrüchte einheimsen und eine bedeutende Fläche Ackerland pflügen und ansäen halfen.

— Muri. 23 Mitglieder der Feldschützengesellschaft Muri haben in Freiburg Doppelkarten gelöst und im Ganzen 37 Gaben im Werth von Fr. 1668 erhalten. — Die Sektion als solche erhielt den 28. Preis.

Bern. Sonntags waren die bernischen Hauptleute der Artillerie versammelt, um einen Vorschlag für die Stelle des Waffenchefs der bernischen Artillerie zu machen. Die Wahl fiel auf Oberstlieutenant Mägli in Wiedlisbach.

Zürich. (Korresp. v. 28. Okt.) Die Ständeraths-wahlen geben bei uns noch mehr zu sprechen, als die Nationalraths-wahlen. Da der von den Liberalen gemachte Vorschlag, beide bisherigen Mitglieder des Ständeraths, den konservativen Rieter und den demokratischen Hauser, gemeinsam wieder zu wählen, von den Demokraten zurückgewiesen wurde und diese bloß Hauser auf ihre Liste nehmen wollen, so haben nun die Liberalen neben Rieter noch Reg.-Rath Zollinger als Kandidaten aufgestellt. Gegenseitig beschuldigen sich die Partheien der Ausschließlichkeit. Wir geben darauf nicht viel. Wir hätten es lieber gesehen, wenn beide Partheien von vornherein geschlossene Listen aufgestellt hätten; denn es erscheint uns widersinnig, daß ein Kanton im Ständerathe durch Männer verschiedener Partheien vertreten werde. Im Nationalrathe mögen alle Partheien eines Kantons, im Ständerathe sollte dagegen ein Kanton einheitlich vertreten sein. Das war der Kanton Zürich seit drei Jahren nicht; wenn beide Partheien eine geschlossene Liste aufgestellt hätten, wäre vielleicht nach dieser oder nach jener Seite hin eine einheitliche Vertretung zu Stande gekommen. So aber werden wir wieder Hauser und Rieter oder aber auch Hauser und Zollinger haben; denn man darf nicht vergessen, Rieter ist auch der Mehrzahl der liberalen Parthei zu konservativ und es ist leicht möglich, daß das Volk diese Gelegenheit ergreift, um Rieter zu beseitigen.

Dann entsteht aber eine neue Schwierigkeit. Die Zürcher Verfassung verbietet, daß mehr als zwei Mitglieder des Regierungsrathes in der Bundesversammlung seien. Wenn nun Hauser und Zollinger in den Ständerath und Stößel in den Nationalrath gewählt werden, wer von ihnen soll dann weichen? Das ist eine Frage, die wohl der Kantonsrath zu lösen haben würde, wenn für den Fall der Wahl keiner der drei Herren freiwillig zurücktreten wollte.

In Bezug auf die Nationalrathswahlen wird in der Presse weniger agitirt, als man glauben sollte, wenigstens sind bis jetzt — und dessen freuen wir uns — persönliche Angriffe weniger bemerkbar. Nur im zweiten Wahlkreise ist ein erbitterter Kampf zwischen dem „Volksblatt vom Bachtel", Organ des Bankraters Keller, und dem „Allmann", Organ des jenem gegenübergestellten Kandidaten, des Fabrikanten Gujer-Zeller, ausgebrochen, ein Kampf, der von beiden Seiten nicht ganz mit durchaus nobeln Waffen gekämpft wird. Wie das Wahlergebniß ausfallen wird, ist noch nicht vorauszusehen. Wahrscheinlich dürften der erste und der zweite Wahlkreis (mit Ausnahme Kellers) liberale, der dritte und vierte demokratische Vertreter wählen.

Tessin. Am letzten Sonntag wollten zwei tessinische Kandidaten der Medizin an der Universität in Genf vom Bedrettothale aus die Nüfenenpassage überschreiten, welche den Kanton Tessin mit dem Wallis verbindet, um sich aus den Ferien nach dem Orte ihrer Studien zurückzubegeben. Sie hatten versprochen, vom Wallis aus die glückliche Ueberschreitung des Nüfenen telegraphisch nach Hause zu melden. Doch jede Nachricht blieb aus; die jungen Leute sind auch in Genf nicht angekommen. In Folge dessen brachen von Acqua und Fiesso aus mehrere Caravannen von Führern und ortskundigen Bergbewohnern auf, um den Berg nach den Vermißten zu durchforschen. Alle Mühen blieben aber bis heute vergeblich, und man nimmt deshalb an, daß die beiden jungen Leute verunglückten und von Kälte und Entbehrung erschöpft in den einsamen Schluchten des Nüfenen den Tod fanden.

Lugano, 27. Okt. In einer einzigen Gemeinde des vierzigsten Nationalrathswahlkreises hat man zweiundachtzig Individuen aus dem einundvierzigsten Wahlkreise auf die dortige Wahlliste gesetzt; in mehrern andern Gemeinden hat man es ebenso gemacht. Diesen Abend findet hier eine große Volksversammlung statt, um in Masse gegen dieses unwürdige Manöver Einspruch zu erheben. (N. Z. Z.)

Waadt. Die Architekten und Bauunternehmer H. und C. Chaudet in Clarens haben vom Vizekönig in Egypten den Auftrag erhalten, dem verstorbenen Minister des Khedive, Mariette-Bey, ein Denkmal zu erstellen und zwar nach altegyptischer Sitte, mit der üblichen Sphynix. Hinter dem Denkmal soll einer der ältesten Obelisken aufgestellt werden, der von Mariette-Bey entdeckt worden ist. Der Platz für das in schwarzem Marmor auszuführende Denkmal ist vor dem vom Verstorbenen gegründeten archäologischen egyptischen Museum in Kairo.

Paris, 27. Okt. Der Ministerrath beschäftigte sich heute mit seiner Haltung bei der in Aussicht stehenden Interpellation über Tunesien und beschloß, daß Ferry die Politik der Regierung während des parlamentarischen Interregnums vertheidige. — Präsident Grevy unterzeichnete heute das Dekret, durch welches der Gesetzentwurf über die Reform des Richterstandes zurückgezogen wird. — Gambetta traf erst diesen Morgen 11½ Uhr wieder in Paris ein. Gambetta antwortete, als er unterwegs gefragt wurde, ob er die Ernennung zum provisorischen Präsidenten der Deputirtenkammer annehmen werde, er würde sich eine Ehre daraus machen, wenn die Deputirten ihm diesen neuen Beweis des Vertrauens erzeigten.

Tunis, 28. Oktbr. Die Franzosen haben Kairuan, ohne auf Widerstand zu stoßen, am 26. ds. besetzt. Die Insurgenten flohen nach dem Süden.

Berlin, 28. ds. Reichstagswahlen. In Berlin sind gewählt vier Fortschrittliche (Löwe, Virchow, Richter und Sauken). Zwei Stichwahlen sind nothwendig zwischen Fortschrittlern (Träger und Klotz) und Sozialdemokraten (Bebel und Hasenklever). — Die Wahlresultate sind bisher meist nur aus größern Städten bekannt. In Breslau, Dresden, München (erster Wahlbezirk), Magdeburg, Leipzig, Chemnitz, Nürenberg, Frankfurt a. M., Hannover, Erfurt werden Stichwahlen erforderlich sein. Köln, Bamberg, München (zweiter Wahlbezirk), Aachen, Crefeld, Münster wählten klerikal. In Danzig und Stettin siegten die Sezessionisten, in Königsberg und Lübeck die Fortschrittlichen, in Bremen und Sarbrücken die Nationalliberalen.

Minden, 27. Okt. Heute Nachmittag ist im Fort B ein Pulverschuppen in die Luft geflogen. Ein Pionier-Offizier und ein Fähnrich, welche dienstlich dort anwesend waren, dürften unter den Trümmern begraben sein.

London, 26. Oktober. Während der vergangenen Woche wurden 90 britische und auswärtige Schiffbrüche angemeldet. Darunter befanden sich 50 britische (incl. 11 Dampfer). Hiernach stellt sich die Gesammtzahl der Schiffbrüche für das laufende Jahr auf 1454, d. i. auf 417 mehr als in demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Die Zunohme für die Woche allein betrug 53. Der annähernde Werth des verloren gegangenen Eigenthums wird auf L. 7,000,000 geschätzt, incl. L. 4,000,000 britisches. Achtundfünfzig Fahrzeuge, größtentheils engliche, gingen an den Küsten des Ver. Königreichs zu Grunde. Nicht weniger als 673 Personen sind entweder umgekommen oder werden vermißt. An Kohlen gingen 7400 Tonnen im Werthe von ca. L. 7000 unter.

London, 28. Oktbr. Gestern wurden in Irland fünf Verhaftungen vorgenommen.

---

* **Litterarisches.** Die seit Wochen erwartete Denkschrift über den Bergsturz von Elm von Pfarrer Buß in Glarus und Professor Heim in Zürich ist nun erschienen. Es ist ein ansehnliches Buch, welches ein ungemein reichhaltiges Material enthält und den ganzen Stoff in überaus interessanter Weise bewältigt. Beigegeben sind: eine Uebersichtskarte des Sernfthales, eine Karte des Bergsturzes im Maßstab von 1: 20,000; eine Planskizze des Zerstörungsgebietes; ein Anzahl Lichtdruckbilder, ein Generalbild in Farbendruck. Der Preis von Frkn. 4 — kann im Vergleich zu den Leistungen als ein billiger bezeichnet werden. Auch von diesem Buche ist der Netto-Ertrag den Geschädigten zugedacht.

Da laut Publikation des Tit. Gemeinderathes am 31. Oktober eine Neuwahl in die reformirte Kirchenpflege an der Stelle des demissionirenden Herrn Kantonsingenieur Gautschi vorgenommen werden soll, wird dazu vorgeschlagen:

Herr Haberstich-Scheuermann.

Derselbe ist allgemein als tüchtiger und höchst ehrenwerther Mann bekannt, und es bedarf dieser Vorschlag daher keiner weitern Begründung.

Eine Anzahl Wähler.

Aarau, 28. Oktober 1881.

Wahlvorschlag.

(Eingef.) Für die im **Wahlkreise Suhr** zu wählenden 6 Mitglieder in das Eidg. Schwurgericht erlauben wir uns der Tit. Wählerschaft folgenden Vorschlag zu machen:

HH. Widmer, Bezirksrichter in Gränichen; Widmer, Gemeindeschr. in Gränichen; Rüetschi, Bezirksrichter in Suhr; Rüetschi, Gemeindeschreiber in Suhr; Lienhard, Friedensrichter in Buchs; Richner, Gemeindeammann in Rohr.

Mehrere Wähler.

Oertliches. (Einsendung.) Theater. Trotz der guten Aufführungen der Gesellschaft gelingt es ihr nicht, ein gut besetztes Haus zu erzielen. „Tief unter der Erde" hat wieder den allgemeinen Beifall des Publikums erregt, besonders müssen wir das Duett erwähnen. Auf die Sonntagsvorstellung: „Der Verschwender" von Reimund machen wir besonders aufmerksam. Es ist das beste Volksstück, das je geschrieben wurde. Da tüchtige Gesangskräfte vorhanden, wie es selten bei einer hier spielenden Gesellschaft der Fall war, sind wir einer guten Vorführung gewiß. Hoffentlich ist die Sonntagsvorstellung eine sehr gut besuchte. Die Gesellschaft, welche uns noch manches Neue vorführen würde, müßte unsere Stadt mit dem Bewußtsein verlassen, in kleinern aargauischen Städten, wie Lenzburg, Brugg, Aarburg u. s. w. eine würdigere Aufnahme zu finden.

Frucht-Markt in Basel vom 28. Okt. 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 33½—34
" russischer . . .	"	" 31½—34
" deutscher . . .	"	" 32½ -33
Mehl französisches Nr. 1	"	" 46 —46½
Roggen	"	" 23 —25
Hafer	"	" 22 —22½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—22
Mais, Galatzer . . .	"	" 20 —20½
" Amerikaner Bigarré	"	" 20½—20¾

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 28. Oktbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34	33	32—31½	Romansh.
Rumänischer	33	32½	31½—31	"
Serbischer	—	—	—	
Landweizen	32½	31½	31	Zürich.
Ierka .	35	34	—	"
Rothwinter .	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Mais neues .	23	22	—	"
" gelbes .	21	20	—	"
Hafer . .	21	20	19—18½	"

Getreide ruhig. Mehl flau. Boll Fr. —, Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6 per 50 Kilo.

Zürcher Börse vom 28. Oktbr. 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	455	465	—
Schweiz. Creditanstalt	774	776	774—778
Bank in Winterthur .	580	590	590—588
Eidgenössische Bank .	445	—	—
Basler Handelsbank .	605	—	—
Basler Bankverein .	970	990	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	723	735	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	330	333	335
Nordost Prioritäten .	510	560	—
Centralbahn . .	515	520	—
Union-Suisse Stamm .	244	246	245
Union-Suisse Prioritäten	420	435	—
Gotthardbahn . .	435	439	441
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn . . .	169	171	170—172
Uetlibergbahn . .	300	—	300
Arth-Rigibahn . .	246	250	246—248
Wädensweil-Einsiedeln	175	190	185
Nationalbahn-*Obligationen*	60	67	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92,5	93	—

Tendenz: unbestimmt.

Warum wird die Wiederwahl von Herrn Haberstich in den Nat.-Rath angefochten?

So wird von verschiedenen Seiten gefragt. Die Gründe, die man bisher angeführt, weil er Advokat sei, weil er zum Verwaltungsrath der Nordostbahn gehöre, u. s. w., sind als bloße Scheingründe längst erkannt. Die wahren Gründe hat man kaum noch berührt. Es wäre aber Unrecht, sie den Wählern vorzuenthalten. Rücke man offen mit der Sprache heraus.

Hr. Haberstich nimmt nicht nur in kantonalen, sondern auch in eidgenössischen Dingen eine hervorragende Stellung ein. Seit Jahren ist er nicht nur einer der thätigsten und geachtetsten Vertreter des Aargau, er ist auch eine der Hauptstützen der bisherigen gemäßigten, aber freisinnigen eidgenössischen Politik.

Gerade dieses aber dürfte der Hauptgrund sein, weßhalb namentlich der Grütliverein und dessen Berather seine Wiederwahl mit so auffallender Heftigkeit bekämpfen. Dieser Angriff gilt aber nicht nur Hrn. Haberstich und kommt nicht bloß von Zofingen her. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß man unter dem Vorwande einer besseren Wirthschaftspolitik (als ob nicht gerade Hr. Haberstich die industriellen und wirthschaftlichen Interessen bisher glänzend und mit Erfolg vertreten hätte) eine solche Veränderung in der eidg. Vertretung herbeizuführen beabsichtigt, damit die bisherige Haltung des Bundesrathes und speziell des Hrn. Welti sich in Minderheit befände und die Gewalt in die Hände einer extremen radikalen Partei überginge. Diesen Tendenzen, die allgemein bekannt, aber noch nicht eingestanden sind, steht allerdings unter Andern Hr. Haberstich als Stein des Anstoßes im Wege, und daher erklärt sich die erstaunliche Wuth, mit der er in Folge der über den Kanton hinausreichenden Parteiparole befeindet wird.

Diejenigen Wähler also des I. Kreises, die mit dem bisherigen Gang der Dinge in Bern nicht zufrieden sind und welche glauben, daß unter der Fahne der für uns in mannigfacher Beziehung so verhängnißvoll gewordenen Winterthurer Politik uns glücklichere Zeiten erblühen werden, mögen nächsten Sonntag Herrn Haberstich ihre Stimme versagen; diejenigen aber, welche der Ansicht sind, daß Herr Haberstich sein Mandat bisher in richtiger, würdiger und erfolgreicher Weise erfüllt habe, und daß seine Uebergehung als ein grelles Unrecht gegen seine dem Bunde und dem Kanton geleisteten Dienste erscheinen würde, werden an ihrem bish. hervorragenden Vertreter festhalten und ihre Stimme dem Hrn. Fürspr. Haberstich zuwenden.

Caspar Brunner, Lehrer, **Gränichen.** — Rud. Läuppi, Regt. — J. Stirnemann, Bierbrauer und Großrath. — J. Stirnemann, Fried.-Statth. — Joh. Stirnemann, Gemeinderath und Großrath. — Sl. Suter, Gemeinderath. — F. Widmer, Gemeindeschreiber. — R. Widmer, Gemeindeammann. — Jak. Widmer-Gautschi. — Jul. Widmer, z. Linde. — Widmer, Bez.-Richter. — G. Widmer, Lehrer. — J. Widmer, Lehrer. — J. Widmer, Sekretär. — Joh. Weibel, Lehrer.

Baumann, Gemeindeammann, **Ober-Entfelden.** — Jak. Bodmer, Gemeinderath. — Häfliger, Bezirksrichter. — Dr. Thut. — Gottlieb Walther. — Jak. Walther, Gemeinderath. — H. Frei, Gemeinderath, Unterentfelden. — J. Meyer, Gemeindeschreiber. — Rich. Scheibler, Gemeinderath — G. Stiner, Gemeindeammann.

Keppler, Großrath, **Muhen.** — Künzli, Gemeindeammann. — Emil Lüscher. — G. Lüscher, Gemeinderath. — R. Lüscher, Friedensrichter.

Dietiker, Gemeinderath, **Hirschthal.** — S. Haury, alt Ammann. — Müller, Ammann. — Fr. Müller, Notar.

E. Amsler, Oberrichter, **Aarau.** — Amsler, Postdirektor. — Eugen Bally. — Baumann-Gysi. — C. Blattner, Oberrichter. — Brentano, Staatsanwaltssubst. — Dr. Fahrländer, Staatsanwalt. — Fischer, Reg.-Rath. — Carl Frei-Frei. — Dr. Ad. Frey. — Otto Gysi. — Julius Henz. — Hans Herzog. — Hunziker, Professor. — Imhof, Reg.-Rath. — A. Kern-Sarer. — E. Kern-Rychner. — Landolt, Stadtrath. — Dr. Ed. Leupold. — Lorenz, Arzt. — Rud. Lüscher, Notar. — Neuburger-Imhof. — Aug. Oehler. — Ad. Schäfer, Architekt. — Schmidlin-Lutz, Oberst. — G. Schmidt-Hagnauer. — Schneider, Oberrichter. Schoder, Gerichtspräsident. — Dr. Stähelin, Stadtrath. — G. Waßmer, Kommandant. — A. Zimmermann-Siebenmann. — Zehnder, Oberst. — Guido Zschokke.

Pariser Observatorium vom 28. Oktbr. 1881.

Depressionen bestehen über dem südlichen Theile des baltischen Meeres und über Italien. Das Barometer stieg um 1 Mm. über Valentia, um 4 Mm. über Brest, um 7 Mm. über Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; wolkiger Himmel; kalt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 29. Okt. Kaltes, meist trübes Wetter anhaltend.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 30 Oktbr. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Cand. Theol. **Schröter.**

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2½ Uhr: Herr Pfr. v. May.

Sängerbund.

Generalversammlung
heute Abend 8 Uhr in der Wirthschaft des Hrn. **Hans Rohr.**
Die Wichtigkeit der Tractanden läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Obligatorische Sitzung
Samstag den 29. Oktober 1881, Abends 8 Uhr im Lokal.
Wichtige Traktanden.
Der Vorstand.

Der hiesige
Zitherklub
beabsichtigt auch im Laufe dieses Winters wieder einige Produktionen zu geben, und ladet seine Gönner freundlich ein, als Passivmitglieder beizutreten.
Anmeldungen nimmt jedes Aktivmitglied entgegen. **F. J. Widmer.**

Kaufm. Abendgesellschaft.
Heute Abend im Café „Ochsen."

Samstag und Sonntag
Hasenpfeffer
& Waadtländer-Sauser (Aigle)
in der Krone.

Postpapier & Converts
in deutsch, französisch und englischem Fabrikate, empfiehlt in neuster Auswahl
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Bei **J. J. Christen in Aarau** ist angekommen:
Der Bergsturz von Elm, Denkschrift
von **Ernst Buß,** Pfarrer in Glarus und **Alb. Heim,** Prof. in Zürich.
Mit vielen Kunstbeilagen. Preis Fr. 4.

Für die **Winter-Saison** empfehle mein reich assortirtes **Lager** in:
Nouveautés,
von den einfachsten bis zu den modernsten Genres.
Herren- & Knabenkleider
in großer Auswahl, als:
Winter-Ueberzieher,
Veston,
Ganze Anzüge,
Hosen & Gilet,
Schlafröcke,
Knaben-Anzüge & Paletot für jedes Alter.
J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Winterhandschuhe
(mit und ohne Pelzbesatz),
Glacéhandschuhe
(Wiener Fabrikat)
in frischer großer Farbenauswahl empfiehlt bestens
Ida Suter.

Alter französischer Weißwein
(Picpoul)
ist im **Lagerhaus Aarau,** faßweise à Fr. 50. — per Hctl. — Getränksteuer zu Käufers Lasten — zu verkaufen.

Knaben-Anzüge
und Knaben-Ueberzieher:
schöne Auswahl, gut und billig, in allen Größen von 4 Jahr an, empfiehlt höflichst
R. Graf-Morath.

Winterwaaren für Herren, Damen und Kinder:
Unterkleider in Crêppe, Wolle, Vigogne und Baumwolle, **Leibbinden, Ueberstrümpfe, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pulswärmer, Ermeli, wollene Tücher, Cachenez, Muffs, Fichus, Barettes, Gilets de chasse,** gestrickte und gewobene **Jacken,** wollene und halbwollene **Hemden.**
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Liquidation.
Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere
sämmtlichen Teppich-Waaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.
Waeffler-Stäubli & Co.

Neue Milchner Häringe
empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustand befindlicher **Fauteuil.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Theater in Aarau.
Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Sonntag den 30. Oktober 1881
Der Verschwender.
Charakterbild in 4 Abtheilungen von Raimund.
Alles übrige bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor

Mein Lager in
Wollwaaren,
als: **Herren- & Knabenjacken, Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder, **Kinderröckchen, Mäntelchen und Jäckchen, Halstücher, Capuchons, Bachliques, Camaschen, Strümpfe, Ermelchen, Winterhandschuhe** in Tricot und Tuch ist bestens versehen und empfehle mich meinen werthen Kunden bei Bedarf angelegentlichst **M. Theodor-Hagnauer.**
Bestellungen für **Hand- und Maschinenarbeit** werden schnell und billig besorgt.

Ein der Bezirksschule entlassener Knabe, mit schöner Handschrift, kann als Lehrling in ein hiesiges Geschäft eintreten.
Selbstgeschriebene Offerten sind unter Chiffre A. B. 110 bei der Exped. dieses Blattes abzugeben.

In der Wirthschaft „z. neuen Bund": Von heute an alle Tage fein präparirte
Schnecken.
Es werden auch über die Gasse abgegeben. **Gottlieb Keller.**

Von nun an alle Montag
Wehen
bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Waadtländer-Sauser
im besten Stadium bei
Frz. Egloff im Schachen.

Sämmtliche
Laubsäge-Artikel, sowie Laubsägeholz
in Linden, Ahorn und Nußbaum sind frisch assortirt.
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Zu verkaufen:
Billeter's Rechenschieber mit Gebrauchsanweisung.

Fischenz-Pachtsteigerung.

Ueber die im Bezirk Aarau befindlichen **Staats-Fischenzen** wird **Montag den 31. Oktober 1881**, Nachmittags 3 Uhr, **im Gasthof z. Rößli in Aarau** eine Pachtsteigerung abgehalten werden, wozu Interessenten zu zahlreicher Theilnahme eingeladen werden.

Revierbeschrieb und Pachtbedingungen können auf dem Bureau der Unterzeichneten eingesehen werden.

Bezirksverwaltung Aarau.

Tanzunterricht!

Die Unterrichtsstunden sind auf **Mittwoch & Samstag** festgesetzt. Für Kinder Abends 5 Uhr, Erwachsene ½8 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein Hochachtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer,
3 Storchen.

Zum Verkauf

wird aus freier Hand angeboten:



Das Wohnhaus Nr. 143 an der Milchgasse zu Aarau.

Das aus einem Plainpied und 2 Stockwerken bestehende Wohnhaus eignet sich infolge seiner guten Lage zur Ausübung jeden Gewerbes.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt und ertheilt Kaufsliebhabern jede wünschbare Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Für Hausfrauen.

Neu erscheint:

1250 Recepte und Vorschriften zur Bereitung der Nahrungs- & Genußmittel.

Das Buch erscheint in 6—8 Heften à 70 Ct. und wolle man Heft 1 von uns zur Ansicht verlangen

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Es wünschen sofort Stellen zu erhalten: Ein junger solider gutempfohlener Bäckergeselle; 2 intelligente brave Jünglinge als Unterportiers, Ausläufer oder Packer; einige gutempfohlene Stall- und Fuhrknechte und etliche Mädchen zur Aushülfe in Privathäusern oder als Küchenmädchen. — Auf Weihnachten wünschen Stellen zu ändern: Zwei Kindermägde und intelligente brave starke Mädchen als Köchinnen, Zimmermädchen und Küchenmädchen in Wirthschaften, sowie tüchtiges gutempfohlenes Dienstpersonal aller Art für Landwirthe und Gewerbetreibende, durch's Bureau **Eduard Kläsiger in Burgdorf.**

Zu miethen gesucht:

In freundlicher Lage ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, für eine kleine Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Schleifsteine

in verschiedener Größe, von ausgezeichneter Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen **Jul. Häßig,** Schleifer.

Zu verkaufen:

Eine **Waschkommode,** ein runder **Tisch** und ein Dutzend **Rohrsessel,** billig, bei

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Nebst **Ochsenfleisch** à 65 Cts. ist **Kuhfleisch** zu haben à 40 Ct., frische **Brat- & Zungenwürste,** guten **Säukäs** à 60 Ct. bei

Siegrist-Riniker, Metzger

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete **Betten & Sopha** halte stets vorräthig

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Steigerung

Donnerstag den 3. November, von Vormittags 9 Uhr an, in den **Magazinen von Ernst Meyer in Lenzburg** über **Hausrath, Fabrikations-, Web- und Comptoir-Artikel** und **Geräthschaften, Webgarne,** eine **Geldkassa, Waarenpresse** u. A. m. aus der Liquidation von Carl Meyer.

Eine gewandte rechtschaffene **Kellnerin** sucht für sofort Stelle. Anmeldung bei der Exped. dieses Blattes.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir den **Zinsfuß für Creditoren** um **1/2 0/0** erhöhen und vom **1. November** hinweg die Guthaben in laufender Rechnung zu den üblichen Conditionen mit **4 0/0** verzinsen.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, daß wir stets fort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- und Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Aarau, den 29. Oktober 1881.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

Zur Eröffnung des Café-Brasserie Stahel

heute Samstag Abends 8 Uhr

Anstich von feinem Münchner-Bier, Schaffhauser und Waadtländer Sauser im Stadium.

Stahel-Ernst.

Lieferung von Militärausrüstungs-Gegenständen.

Das **aarg. Zeughaus** bedarf pro 1882:

70 behaarte **Tornister** Nr. I. }
700 " " II. } Ordonnanz 1875.
950 **Feldflaschen,** Ordonnanz 1881.

Die Eingaben, mit der Aufschrift: „Lieferung für Militärausrüstungs-Gegenstände", werden vom Unterzeichneten bis zum 31 Oktober 1881 entgegen genommen, wo auch die Muster und die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 13. Oktober 1881. Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Natürliche Rothgoldene Malaga-Traubenweine

die besten Medicinal-Kranken- und Luxus-Weine importirt durch **Alfred Zweifel** in Lenzburg und Malaga sind vorräthig in

Sämmtlichen Apotheken Aarau's.

Reparaturen werden besorgt.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, **Aarau,**
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen: elegante

Winter-Anzüge für Herren und Knaben,
Ueberzieher, Schuwaloffs (Reisemäntel),
Schlafröcke, Joppen,
sowie aller Art **Arbeiter-Kleider.**

Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal
Aargau **Station Ober-Entfelden**
von Schindler & Willy.

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf geriebeu und ungerieben; Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden (H-2793-Z)

Die Agenten: **Fried. Hagenbuch,** Buchbinder in Aarau; J. J. Bircher, Negt., in Küttigen; Sal. Hunziker, Agent in Hendschiken; Rud. Häusermann, Weber in Staufen; H. Haury-Keller, Negt. in Bremgarten; Hächler, Lehrer in Gränichen; Gottfr. Walti, Schneider in Seon.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst übrigem Zubehör; auf Verlangen etwas Garten, in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer;** Ziegelrain Nr. 707, 1. Stock.

Italienische Kastanien Marroni

bei **L. A. Stéphani.**

Filzhüte & Winterkappen für Herren & Knaben

empfiehlt in frischer, schöner Auswahl billigst **Ackermann-Buser,**
vordere Vorstadt, Aarau.

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit.

J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.

Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Schöne haltbare Aepfel, besonders Reineten kauft zu hohen Preisen

Dürr, Gemüsehändler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Bircher,** Jakobs, Schreiner von Küttigen, wird nächsten **Donnerstag den 3. Wintermonat 1881** Steigerung abgehalten und zwar:

a) über einen zweith. **Kasten, 1 Tisch** und eine **Bettlade** in der Gewerbehalle Aarau von Nachmittags 3 Uhr an und

b) Ueber ca. 36 Aren (1 Juch.) **Mattland** (in der Reutmatt zu Aarau) Nachmittags 4 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. W. Kieser in Aarau.

Aarau, 27. Okt 1881.

pr. Gerichtskanzlei:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rosina Döheli,** von Seon, gewes. Bierwirthin in Aarau, wird die **Fahrhabe** nächsten **Samstag den 29. Weinmonat,** Nachmittags 2½ Uhr, in der Wohnung der Geldstagerin (vordere Vorstadt Nr. 902) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 26. Weinmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Wehrli,** Ulrichs, Statthalters, von Aly, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Nächsten Dienstag den 1. November** und zwar:

A) Der **Fahrhabe,** von **Morgens 10 Uhr** an, im Hause des Geldstagers und

B) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Pintenwirthschaft Frey in Aly.

Aarau, den 27. Oktober 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Morgen Sonntag

Dezaley Sauser im Ochsen.

Empfehlung.

Halte von nun an und empfehle zu geneigter Abnahme bestens:

Viktoria-Erbsen, ganz und gebrochen;
Böhnli, kleine weiße;
Haferkern;
Hafergrütze;
Ulmergerste:
Sago, (ächt ostindisch);
Reis in 3 Qualitäten;
Maiskorn;
Maismehl & Gries;
Div. Taigwaaren;
Eierfideli & Eiernudeln.

Da ich bei meinen Einkäufen nur auf prima Waare Rücksicht genommen und außerdem zu den billigst möglichen Preisen verkaufe, so hoffe ich auf einen schönen Zuspruch rechnen zu dürfen und empfehle mich nochmals bestens

Joh. Baumann,
Mehlhandlung neben dem Wildenmann.

Reparaturen werden besorgt.

Winterschuhe

für Erwachsene und Kinder in großer Auswahl: **Pantoffeln** und **Finken** in Filz, Schnürli und Ende. **Französische Schuhe** mit Holzböden empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Nur echt, wenn unsere Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Malz-Extract & Caramellen*) höchst wohlschmeckende Genußmittel
von **L. H. Pietsch & Co.,**
Breslau, Althüßer-Straße 8/9.

Lungenschwindsucht. — Ich leide seit 4 Monaten an **Lungenschwindsucht.** Nachdem ich bereits **aufgegeben,** brauchte ich Ihren (**Huste-Nicht**) **Malz-Extract,** welcher mich, **Gott sei Dank,** soweit hergestellt, daß ich meinen Geschäften wieder nachgehen kann

Düren (Reg.-Bez. Aachen)
Franz Ruben, Handelsmann.

*) **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. und 4. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts.

Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 257

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 31. Oktober 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 28. ds.

Aus dem 40. eidg. Wahlkreis in Tessin sind am 27. d. mehrere Beschwerden beim Bundesrath eingelangt, dahin lautend, daß in verschiedenen Gemeinden dieses Kreises am letzten Tage vor Schluß der Stimmregister mehrere Hunderte von Angehörigen anderer Kreise lediglich in der Absicht, um am 30. Oktober nächsthin bei den Nationalrathswahlen zu stimmen, angekommen und sich haben eintragen lassen. Die Reklamanten würden gemäß Art. 7 des Bundesgesetzes vom 19. Juli 1872 angewiesen, ihre Beschwerde bei der kantonalen Regierung anzubringen. Da nach dem vorläufigen Berichte des Staatsrathes über die erwähnten Beschwerden vom 28. d. die Möglichkeit, daß solche Einschreibungen wirklich stattgefunden, nicht ausgeschlossen erscheint, so wird diese Behörde eingeladen, die Angelegenheit untersuchen, vorkommendenfalls die Namen derjenigen, welche nicht das Recht haben, auf dem Stimmregister zu erscheinen, streichen und dieselben an der Wahl nicht Theil nehmen zu lassen.

Bundesstadt, 29. Okt. Die Kommission für Vorberathung des Betreibungs- und Konkursgesetzes hat folgende Grundsätze angenommen: 1. Für nicht pfandsversicherte Forderungen bis 100 Fr. gilt das reine Pfändungsverfahren mit Ausschluß des Konkurses und zwar so, daß für den Rang der Pfändungen die Zeitfolge derselben entscheidend ist und bei Pfändungen am gleichen Tage die privilegirten Forderungen den nichtprivilegirten vorgehen. Dadurch wird u. A. im Kanton Bern die große Mehrzahl der Konkurse wegfallen. 2. Für pfandversicherte Forderungen soll zuerst das Pfand liquidirt werden und blos für das hiebei sich ergebende Defizit ist ein weiteres Betreibungsverfahren je nach der Größe der Forderung einzuleiten. 3. Für unversicherte Forderungen über 100 Fr. gilt die Betreibung auf die Gesammtheit des schuldnerischen Vermögens (Betreibung auf Konkurs). Die Pfändung fällt hier weg, allein durch eine Reihe von Bestimmungen wird es dem Schuldner ermöglicht, mittelst Befriedigung des betreibenden Gläubigers den Konkurs zu vermeiden. Dabei ist aber auch Vorsorge getroffen, daß der Schuldner über sein Vermögen nicht zum Nachtheile des Gläubigers verfügen kann.

Oberrichter Juillard ist mit der Feststellung des französischen Textes betraut.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 28. Oktober.

Nachdem das Protokoll der reformirten Kirchgemeinde Aarau, welche am 16. d. M. den Hrn. Rudolf Wernli, von Thalheim, d. Zt. Pfarrer in Kirchberg zu ihrem Seelsorger gewählt hat, genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Der zufolge Einladung des h. Großen Rathes von der Erziehungsdirektion vorgelegte Entwurf des revidirten Lehrplans für das Seminar Wettingen erhält die hierseitige Genehmigung.

— Aarau. Tagesordnung der Schwurgerichtssitzung vom 8. bis 15. November 1881.
8./9. Nov. Berner und Zobrist, Tödtung betr.
10. „ Gloor und Mauch, Brandlegung betr.
11. „ Berger, Schändungsversuch betrffd.
12. „ Gautschi und Börsch, Diebstahl und Diebstahlsversuch betr.
14. „ Gruner, Diebstahl betr.
15. „ Lüscher, Schändung betr.

— Lenzburger Großrathswahl. Im I. Wahlgang (absolutes Mehr 236) erhielten Stimmen die Herren: Walther Hünerwadel 230, Dr. A. Huber 139, Gemeindeammann Keller von Niederlenz 96, Gemeindeschreiber Kull von Niederlenz 21. — Im II. Wahlgang (absolutes Mehr 228) erhielten Stimmen die Herren: Walther Hünerwadel 313, Dr. A. Huber 59, Gemeindeammann Keller 77. Somit ist Herr Walther Hünerwadel gewählt. (Aarg.)

— Baden, 30. Okt. (Corr.) Der aargauische Pferde-Versicherungsverein hat bis heute in 4 Bezirken annähernd 200 Pferde in einem Schatzungswerthe von etwas mehr als 150,000 Fr. aufgenommen. Die Zahl der Versicherten wäre erheblich größer wenn nicht Pferde unter Fr. 300 Kaufswerth und solche mit zweifelhafter Gesundheit hätten abgewiesen werden müssen. — Das Prinzip der Versicherung ist Gegenseitigkeit — Alle für Einen und Einer für Alle. Die Verwaltung soll sich durch Billigkeit und Exaktität auszeichnen, so daß mit aller Sicherheit angenommen werden kann, daß nur bei einer außerordentlichen Pferdesterblichkeit, mehr als 2% Prämien erhoben werden müßten.

Alles Nähere in der Sache verzeigen die Statuten, die von Hrn. Rittmeister Speck in Aarau zur Einsicht verlangt werden können.

Die erste, kostenfreie Einschatzung für den Bezirk Aarau findet Donnerstag den 3. Novbr., Mittags 1 Uhr auf dem Schloßplatze in Aarau statt.

Bern. In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober ertrank der 22 jährige F. A. Benoit zu Muriaux in einer Cisterne, deren sicherheitsgefährliche Anlage eine Polizeimaßregel bedungen hatte. Es war dem Eigenthümer noch eine dreitägige Frist zur Anbringung der nöthigen Sicherheitsvorkehrungen bewilligt. Benoit wollte ihm Wäsche bringen, glitt in der finstern Nacht aus und büßte die Nachlässigkeit des Brunnenbesitzers mit dem Leben.

Zürich. Der Regierungsrath wählte den Hrn. Erwin Zschokke von Aarau als Professor an der Thierarzneischule.

Die Zürcher Telephongesellschaft marschirt flott vorwärts und hat es bereits auf 400 Abonnenten gebracht. Die Ehrenmedaille, welche sie an der elektrischen Ausstellung zu Paris erhielt, hätte leicht in einen höhern Preis umgewandelt werden können, wenn die Zürcher eine vollständige Ausstellung ihrer Telephoneinrichtungen arrangirt und nicht bloß auf nachträglichen Wunsch einige Apparate hingeschickt hätten. Die Gesellschaft übernimmt nun sogar das Wecken der Abonnenten zur Nachtzeit zu beliebiger Stunde, und macht dadurch die Weckeruhren überflüssig: Ja es heißt, daß sie auch mit dem Plane umgeht, das elektrische Licht in Zürich einzuführen.

— Im nördlichen Theil des Kantons Zürich und vielleicht noch in größerer Ausdehnung ist am 27. Okt., Nachts 10 Uhr 31 Min., ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt worden. Selbst in Rafz, das, weil auf mächtigen Geröll-Lagern liegend, nur selten Erdbeben fühlt, war die Erschütterung stark genug, um Schlafende zu wecken, Scheiterhaufen umzuwerfen, das Gebälke der Häuser zum krachenden Tönen zu bringen.

Luzern, 29. Okt. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat heute beschlossen, es sei der Gütertarif der Gotthardbahn auf Grundlage des deutschen Reformsystems, immerhin mit den der Konzession entsprechenden Modifikationen, herzustellen. Sodann hat er die von der Direktion angeordnete Verlängerung der vertraglichen Vollendungsfrist für den Gotthardtunnel bis 1. Januar 1882 genehmigt. Ferner wurde die Direktion zum Abschlusse eines Vertrages mit der „Alta Italia" betreffend den Betrieb der Strecke Dirinella-Luino ermächtigt. Zum Ersatzmann der Direktion an Stelle des verstorbenen Hrn. Sulger wurde Hr. Nationalrath Karrer gewählt.

Basel, 30. Okt. (Telegr.) Als Nationalräthe sind gewählt die bisherigen Herren Burckhardt-Iselin mit 3670 und Geigy-Merian mit 3483 Stimmen, neu Hr. Reg.-Rath Klein mit 3055 Stimmen.

Solothurn, 30. Okt. (Telegr.) Es sind fünf Liberale mit großem Mehr gewählt, dazu Hammer mit 5330 gegen 4674 radikale Stimmen für Schild.

Thurgau. Mit dem 1. November wird in diesem Kanton die obligatorische Fortbildungsschule wieder eröffnet. In sämmtlichen Schulen des Kantons werden je zwei Stunden der Verfassungskunde und der Verfassungsgeschichte gewidmet, je zwei andere dem Unterricht in den Elementarfächern, Lesen, Aufsatz, Rechnen, hie und da auch Geometrie, Buchhaltung, Zeichnen 2c. Die Fortbildungsschule sei so eingelebt, daß, wenn je über die Forterisitenz derselben abgestimmt werden müßte, sich ein rauschendes Mehr für ihre Beibehaltung ergäbe.

Graubünden. (Korrspdz.) Wie unsere Blätter melden, besitzt unser Kanton zur Zeit 200 Arbeitsschulen und 460 Gemeindeschulen und werden letztere besucht von 7400 Schülern und 7023 Schülerinnen.

Die Sammlung der Liebesgaben für Remüs, die nunmehr als geschlossen erklärt worden ist, ergab im Ganzen Fr. 65,000 an Geld und Fr. 3000 an Materialien und es kamen dieselben zur Vertheilung an 5 Klassen der Bevölkerung, die je nach dem Vermögensstand der Familien nach dem Brande 43, 34, 26, 18 und 10 pZt. ihres Schadens vergütet erhielten. Die Vermöglichen blieben gänzlich von der Vertheilung ausgeschlossen und einige hatten selbst freiwillig auf Unterstützung Verzicht geleistet.

Die Liebesgabensammlung für Elm ist auch bei uns dato in vollem Gange. Aus der Standeskasse wurden schon gleich nach dem großen Unglück Fr. 500 an die Glarnerregierung abgesendet und in Davos, wo Theaterdirektor Ruef mit schönstem Beispiel vorangieng, indem er die Hälfte des Ertrags einer Sonntagsvorstellung (Fr. 62) für Elm bestimmte, betrug die Kollekte für Elm und Maienfeld, die Wasser- und Hagelbeschädigten Fr. 2992 und andere, selbst kleinere Gemeinden sind hinter demselben nicht zurückgeblieben. Freilich könnte auch bei uns noch weit mehr gegeben werden, wenn man nur wollte und wenn die wahre Nächstenliebe nur überall ihre Stätte hätte und wir kennen diesbezüglich selbst vermögliche Privatpersonen, die nur wenig gesteuert haben oder auf Anfrage hin sogar gar nichts zu steuern sich Willens erklärten. Wie wäre es da, wenn man in derartigen Fällen in Zukunft die Ortspfarrer zu Kollektoren machte, denen man doch nicht so rund weg alles abzuschlagen sich getraut?

In die Kantonsschule in Chur sind mit dem neuen Schuljahr 1882, das den 6. Septbr. begonnen hat, neu eingetreten 86 Schüler und zwar ins Gymnasium 17, in die Realschule 65 und in's Lehrer-Seminar 8 und von diesen 86 gehörten 15 der katholischen und 71 der reformirten Konfession an.

Paris, 28. Oktbr. Guichard eröffnete als Alters-Vorsitzender die Deputirtenkammer und schlug die Wahl eines provisorischen Präsidenten vor. Die äußerste Linke protestirte lebhaft dagegen. Guichard ertheilte aber Louis Blanc, der den Protest begründen sollte, nicht das Wort. Bei der Präsidentenwahl wurde Gambetta mit 317 von 364 Stimmen zum prov. Präsidenten gewählt, Brisson und Philipoteaux zu Vizepräsidenten.

Naquet kam den Intransigenten mit der Anmeldung einer Interpellation über die Tunis-Affäre zuvor. Er will lediglich die Art, wie die Expedition geführt wurde, sowie insbesondere den schlechten Zustand der Transportschiffe und die voreilige Zurückbeförderung der Truppen kritisiren, hingegen die gegen die Regierung verbreiteten persönlichen Beschuldigungen nicht berühren. Proust und Lockroy werden gleichfalls sprechen. Von Seiten der Regierung werden Ferry, Farre und eventuell auch der Marine-Minister antworten. Grevy empfing gestern Chancy, dessen Hiersein politische Bedeutung beigemessen wird. Fürst Hohenlohe trifft heute hier ein.

Paris, 29. Okt. Gambetta, den Vorsitz in der Kammer übernehmend, dankte für das bewiesene Vertrauen und sagte: „Ich verkenne weder den Charakter noch die Tragweite der von der Kammer vollzogenen politischen Kundgebung und werde mich bemühen, derselben würdig zu sein." (Beifall.) Hierauf erneuerte Louis Blanc seinen Protest gegen die Verletzung der parlamentarischen Regeln und Vergewaltigung von Mitgliedern. Gambetta replizirte. Die äußerste Linke konstituirte sich 30 Mann stark und wählte Louis Blanc und Barodet zu Vorsitzenden. Die republikaner haben in allen elf Bureaus die Mehrheit.

Tunis, 29. Der Tod Ali Benamars, des Führers der Aufständischen, wird bestätigt. Letztere sind arg in Auflösung gerathen. Die französischen Militärbehörden beschlossen, die tunesischen Truppen zu versorgen. Eine Kundgebung des Bey widerlegt die Nachricht, daß türkische Truppen nach Tunis kommen sollen. Die nach Tripolis gesandten türkischen Truppen hätten nur die Bestimmung, die Ordnung aufrechtzuerhalten, und würden bald wieder abrücken. Die Colonne Forgemols ist am 24. in Emhir Biba angekommen. Sie sollte am 25. in Ondelhatef bei Candiatelalfa eintreffen. — Die Stadt Kahiruan ist genommen.

Berlin, 29. Okt. Bis jetzt sind die Ergebnisse von 216 Wahlen bekannt; davon fallen auf die conservative Partei 20, die deutsche Reichspartei 9, das Centrum 55, die national-liberale Partei 15, die Secessionisten 19, die Fortschrittspartei 18, die Volkspartei 6, die Polen 4, die Protestler und Partikularisten 10; engere Wahlen 60.

Die konservative Presse verhält sich über den Ausfall der gemeldeten Wahlen ganz schweigend. Die Konservativen dürften in bisheriger Anzahl, jedoch nicht verstärkt, in den Reichstag kommen, Freikonservative und Nationalliberalen verloren eine erhebliche Anzahl Mandate.

Hanau, 28. Okt. Der Bamberger Schnellzug entgleiste bei Laufach. Der Schnellzug fuhr auf einen stehenden Güterzug; zwei oder mehr Wagen des letzteren und die Lokomotive des ersteren wurden zertrümmert. Passagiere sind nicht erheblich verletzt; vom Personal ist ein Mann schwer verwundet.

Heidelberg, 24. Okt. Das Leichenbegängniß Bluntschli's wurde zum Ausdrucke der allseitigen Achtung und Verehrung, die der Verstorbene genossen. Der „Schwäb. Merk." berichtet darüber: Nachdem in der Nacht vom Samstag zu Sonntag die Leiche von Karlsruhe, wo vorher noch eine Trauerfeierlichkeit stattgefunden, hierher gebracht und dann in der St. Peterskirche aufgebahrt war, versammelte sich heute dort das Trauergefolge um 10 Uhr um den von Lorbeerkränzen und Palmen verdeckten Sarg, auf welchem ein Kissen die zahlreichen Auszeichnungen des Verstorbenen trug. Stadtpfarrer Hönig sprach über ihn als Christ und Bürger, indem er besonders die allem Extremen abgeneigte, gern Ausgleich suchende, aber die Wahrheit festhaltende Persönlichkeit und ihr Wirken in zahllosen Aemtern und Vertrauensstellungen schilderte. Dekan Schellenberg rief Worte des Dankes im Namen der Generalsynode nach, deren Vorsitzender B. bekanntlich vier Mal gewesen und deren friedlicher Verlauf gerade in diesem Jahre wesentlich ihm zu danken gewesen ist. Geheimrath Schulze widmete im Namen der Universität, welcher B. gerade volle 20 Jahre angehört hatte, dem Gelehrten und Schriftsteller eine eingehende Würdigung. Nachdem dann noch durch Rud. Erhardt im Namen der Studentenschaft und von einem hiesigen Griechen, der in sehr gebrochenem Deutsch, aber offenbar aus der Tiefe seines Herzens sprach, Kränze am Sarge niedergelegt und ein Gebet gesprochen war, setzte sich der Zug zum Friedhofe in Bewegung. Wegen der voraussichtlich großen Betheiligung hatte die Universität vorher ein Programm des Zuges aufgestellt und vertheilen lassen, so daß die schwierige Ordnung sich verhältnißmäßig rasch herstellte. Unter Vortritt zweier Oberpedelle mit den Universitätsscepteren folgten die Korps, der allgemeine Studentenverein mit der Fahne der juristischen Fakultät, die Burschenschaften, ein Oberpedell mit den Orden und dann der Leichenwagen, begleitet von Mitgliedern des Studentenvereins in Gala. Hinter dem Wagen folgten die Angehörigen, der Prorektor der Universität mit dem von dem Großherzoge entsendeten General von Neubronn und dem Vertreter des Ministeriums, Ministerialrath Arnsperger, auswärtige Deputationen, unter welchen wir solche von Staat, Stadt und Universität Zürich, als der Heimath Bluntschli's, Abgeordnete der Großen Loge und des internationalen Instituts für Völkerrecht bemerkten, dann die diesmal wohl vollständigen Mitglieder des akademischen Lehrkörpers, das Offizierkorps der Garnison, geführt von Oberst v. Horn und Oberstlieutenant Sucro, die Staatsbehörden, geführt von Stadtdirektor v. Scherer, die Gemeindebehörden, geführt von Ober-Bürgermeister Bilabel, die Mitglieder der hiesigen Loge, welche in B. den Großmeister der großen Bayreuther Loge betrauern, und endlich ein unabsehbarer Zug sonstiger Freunde und Verehrer des Verstorbenen. Trauermusik und Glockengeläute von sämmtlichen protestantischen Kirchen begleiteten den langen Kondukt bis auf den Friedhof, wo nur noch die Grabgebete gehalten und von Dekan Schellenberg im Auftrage des deutschen Protestantenvereins ein Palmzweig über den Sarg gebreitet wurde, der unter den Erdwürfen der zahlreichen Versammlung rasch verschwand. Um 12¾ Uhr war die Feierlichkeit beendet.

Brüssel, 27. Okt. Die belgische Bank hat den Diskontosatz auf 5½ pCt. erhöht.

Wien, 28. Okt. Das italienische Königspaar ist hier gestern Abend mit großer Auszeichnung empfangen worden.

— Preisausschreibung. Die „Deutsche Zeitung" in Wien setzt den Preis von 100 Dukaten für den Text des besten sangbaren Nationalliedes aus, welches die Deutschen Oesterreichs in der Vertheidigung ihres Volksthums zu bestärken geeignet ist. Zwei Nebenpreise von je 10 Dukaten sollen den Dank für die nächsten glücklichen Mitbewerber bilden. Der Termin zur Einsendung des Gedichtes an die Redaktion der genannten Zeitung läuft bis 1. Dezember ds. J. und die Entscheidung der Preisrichter wird am 17. kundgegeben werden.

Wien, 27. Okt. Die österreichische Delegation wurde heute Mittags durch den Reichskriegsminister eröffnet. Schmerling wurde zum Präsidenten gewählt und hielt eine Ansprache, in welcher er die friedliche Situation freudig begrüßte und Haymerle einen warmen Nachruf widmete. Der Besuch des Königs von Italien sei eine weitere Friedensgarantie; betreffs Bosniens biete der mit dessen Verwaltung betraute Staatsmann Gewähr für eifrige und erfolgreiche Durchführung dieser Verwaltung. Der nihilistischen Verschwörungen in Rußland gedenkend, sagte der Redner: Jeder werde den Regierungen bei ihren Maßregeln gegen diese verheerende Verschwörung beistehen, nur müsse da auch Maß gehalten werden. Zum Vizepräsidenten der Delegation wurde Graf Hohenwart gewählt.

London, 28. Okt. In Irland sind gestern 5 Verhaftungen vorgenommen worden.

In Indien wurden im abgelaufenen Jahre 21,990 Personen durch wilde Thiere oder Schlangen getödtet, gegen 19,273 in 1876. Die größte Anzahl von Todesfällen fand in Bengalen statt, wo 10,064 Personen giftigen Schlangen zum Opfer fielen und 359 durch Tiger zerrissen wurden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22. bis 29. Oktober 1881.

Geburten.

Okt. 23. Lina Bertha, T. des Anton Willimann, Lohnkutscher, von Dagmersellen, in Aarau.
„ 27. Emil Johann S. des Johann Ulrich Schneider, Schlosser von Aarau und Zell in Aarau.

Ehekerkündungen.

„ 29. Johann Brugger, Landarbeiter von und in Auenstein und Anna Leder von Holderbank in Aarau

Trauungen.

„ 25. Johann Baptist Meier, Bankangestellter von Gebensdorf und Maria Fischer von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

„ 24. Johanna Döhnel von Badenweiler in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Okt. 25 Emma, T. des Hermann Ryniker, Küher von Habsburg.
„ 30. Hedwig, T. des Emil Maurer zum Kreuz in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 29. Oktb. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 6—7 Stück 60 Ct. Kohl u Kabis per Kopf 20 bis 30 Cts. Aepfel per Decaliter 60 bis 90 Ct. Honigwaben per Kilgr. Fr. 2. 5—9 Paar Aepfel, 2—8 Paar Birnen, 10 Rübli, 8 Höck Nüsse, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 50—1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Zürcher Börse vom 29. Oktbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	500	520	—
Bank in Zofingen .	455	465	—
Schweiz. Creditanstalt	773	777	777
Bank in Winterthur .	583	588	590—588
Eidgenössische Bank .	444	—	—
Basler Handelsbank .	605	—	—
Basler Bankverein .	970	990	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	721	735	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	332	336	334
Nordost Prioritäten .	510	—	—
Centralbahn . .	510	516	518
Union-Suisse Stamm .	244	248	246—247
Union-Suisse Prioritäten	420	430	430
Gotthardbahn . .	435	437	439
dto. volleinbez.	360	370	365
Westbahn . . .	168	170	169—171
Uetlibergbahn . .	295	—	310
Arth-Rigibahn . .	244	248	245
Wädensweil-Einsiedeln	175	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	63	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90	92	—

Tendenz: unbestimmt.

Nationalrathswahlen.

Bern. In allen Wahlkreisen dieses Kantons siegte die liberale Liste, mit Ausnahme im Mittelland, wo der liberale Prof. von Niederhäusern gegenüber dem konservativen v. Büren zurückblieb.

Kanton Zürich: gewählt Ständerath Rieter, Hauser; Nationalräthe Hertenstein, Römer, Ryf, Baumann, Landis, Brennwald, Bühler (neu), Vögelin, Stößel, Bleuler, Forrer (neu), Moser, Scheuchzer, Sulzer; acht Liberale und acht Demokraten.

Luzern. Im 11. Wahlkreis gewählt Bonmatt und Wüest (neu), im 12. Zing (neu), im 13. Frei und Hochstraßer, im 14. Segesser und Beck-Leu.

Schwyz: Eberli, Holdener und Schwander (neu).

Obwalden: Hermann, Nidwalden: Durrer.

Glarus: Tschudi, Zweifel.

Appenzell A.-Rh.: Hofstetter, Kanzler Schieß und Sonderegger (neu).

Freiburg: im Seebezirk Marmier und Huber (neu).

Solothurn: Kaiser, Munzinger, Vigier und Hammer; als Ständeräthe Brosi und Trog (neu).

Baselland: Frei, Graf und Thommen.

Schaffhausen: Dr. Joos und Griesbaber; als Ständeräthe: Müller und Dr. Schoch (neu).

St. Gallen. 30. Wahlkreis: Thoma, Lutz, wahrscheinlich auch Aepli und Gonzenbach, 31. Hilty, Curti (neu), Bezirksammann Good; 32. Keel, Müller und Moser.

Tessin, Sottocenere: Battaglini (neu) mit 3700 Stimmen gewählt, zwischen Bernasconi (libe-

ral) mit 3666 Stimmen und Magatti (ultramontan) mit 3665 Stimmen findet eine Stichwahl statt, während Spinell 3613 erhält.

Waadt: überall Sieg der radikalen Liste mit großer Mehrheit, im 42. Wahlkreis: Ruchonnet, Vessaz, Joly, Brun und Major-Vautier, im 43.: Wuillemoz, Contesse, Cribles und Jordan (neu), im 44.: Baud, Colomb und Oguey (neu).

Neuenburg, ebenfalls gänzlicher Sieg der Radikalen: Bundesrath Droz, Philippin, Morel, Leuba (neu) und Tissot (neu).

Thurgau. Häberlin, Deucher, Merkle, Heiz, Bachmann (neu), Ständeräthe: Altwegg und Kappeler.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 29. Oktbr.

Fertigungen.

Aarau, 11. Nov. Müller, Jb., Gemeindeweibel Anglikon, 10. Meier, S. J., Handelsmann in Bremgarten. — Aristau, 5. Rinderli, Xaver, in Muri. — Hirschthal, 7 Lüthy, Jakob, Weibel in Holziken. — Koblenz, 8. Schleuniger, Sebastian, Schiffmacher, von Klingnau. — Mägenwyl, 8. Stäbli, Jgge in Brugg. — Mellingen, 11. Waßmer, Eduard. — Moosleerau, 5. Wirz-Lüthi, Rudolf, Säger in Schöftland. — Mühlau, 5. Humiker, Burkard, Prinzen, von Reußegg, in Mühlau. — Niederrohrdorf, 8. Die Erben des Heimgartner, Franz Hrch. — Niederwyl (Bremgarten), 8. Bächi Schoch, Negot in St. Gallen. — Oberlggenthal, 10. Wittwe Hitz, Elisabeth geb. Keller, auf Tronsberg; die Erben des Hitz, Franz Sales, auf Tronsberg; Wittwe Minikus, Theresia geb. Schmidlin in Rieden. — Remigen, 10. Siegrist, Elisabeth, Tuchmachers, Leinewebers. — Rottenschwyl, 8. Geschwister Stutz, Hauptmanns. — Veltheim, 9. Münch, Buchs, Kts. St. Gallen, Wirth in Brugg, Gebrüder, Johannes, Küfer, in Lupfig. — Villmergen, 8. Geschwister Fischer, Schneiders von Dottikon; Tanner, Hartmann, Lehrer in Küttigen. — Waltenschwyl 8. Bernhard, Kaspard, Steinhauer. — Würenlingen, 11. Schlatter, Rudolf, alt Ammann, von Otelfingen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Lüscher, Jakob, Vogtsjakoben, gewes. Gemeindeammann, von Muhen. Eingabe 3. Dezember. — Bremgarten. Keusch, Donat, Krämer, von Hermetschwyl Eingabe 8. Dez. — Kulm. Buchser, Jakob, Hartmanns, Vater, von Leutwyl; Buchser, Jb., Jakobs, Hartmanns, jünger, von Leutwyl. Eingabe 3 Dezbr. — Laufenburg. Weber, Jakob, von Sulz. Eingabe 30. Nov — Muri Burkard, Niklaus, von Alikon, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 7. Dez. — Rheinfelden. Mahrer, Michael, von Möhlin; Rohrer, Xaver, Wagner, von Rheinfelden. Eingabe 30. Nov — Zofingen. Plüß, Jakob, Jakobs, alt Armenpfleger, im Tannacker zu Ryken. Eingabe 10. Dezbr.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Blunsche, Vinzenzia geb. Notter, von Oberrohrdorf; Wittwe Meier, Nothburga geb. Frei, Schreiners von Würenlingen. — Bremgarten. Geißmann, Josef, Schuster, Suppelis von Hägglingen. — Lenzburg. Fricker, Rudolf, Küngelwyßen von- und in Hunzenschwyl. — Rheinfelden. Stocker, Maria, Josefs, Schloßburen in Obermumpf; Stocker, Ignaz, alt Adlerwirth in Mumpf; Widin, Johann, in Möhlin. — Zofingen. Hofer Joh, Schmied im Dietiwart von und in Niederwyl; Wullschleger, Sml., Martis auf der Schleipfen von und zu Strengelbach; Wullschleger, Jakob, Martijakobs, Sohn auf Egg, von und zu Strengelbach; Siegrist, Johannes, Holzer im Geißbach zu Vordenwald. — Zurzach. Jungfer Häfeli, Elise, Antonis in Klingnau; Frau Jetzer, Anna Maria geb Köffer, in Lengnau; Winkler, Josef, Brodhändler in Koblenz.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No. 43. AARAU, den 29. Octbr. 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,20	208,50	209,25	208,50	4 %
Deutsche Bankplätze	124,25	123,85	—	123,90	5½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,80	5½ „
Mailand, valuta legale	—	98	—	98	4 „
London	25. 30	25. 25	—. —	25. 25	5 „
Paris	100,15	99,95	100,15	99,95	5 „
Wien	215,50	214	—	214	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5½—6 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	6 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	439	435	436
Nordostbahn Stammactien	333	330	331
„ Prioritäten	560	510	—
Union Suisse Stamm	246	244	245
„ „ Prioritäten	430	420	—
Uetliberg-Bahn	—	300	300
Arth-Rigi-Bahn	246	244	246
Rigi-Bahn	855	853	852
Centralbahn	515	513	513
Jurabahnen	366	365	365
Suisse occidentale Stamm	170	168	168
„ „ Prioritäten	510	505	507
Schweiz. Creditanstalt	776	774	775
Bank in Winterthur	590	580	—
Aarg. Creditanstalt	—	535	535
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen	465	455	—
Bank Baden	520	500	—
Basler Handelsbank	610	607	608
Basler Bankverein	980	977	—
Eidg. Bank	448	445	446
Berner Handelsbank	302	300	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	842	840	840
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	723	721	723
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	730	727	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6980	6965	—
A.-S. Condens. Milk Co.	951	949	952
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,5	100,6	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101	—
4½ „ dto. „ 1891	—	101	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	98,5	—	—
3 „ „ Genf	86,5	—	—
4 „ Stadt Winterthur	96,5	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	100,5	100,4	100,5
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	93	—
4 „ „ „ 1892	94,8	92	—
4½ „ „ „ 1886	100	98	—
4½ „ „ „ 1887	99,9	98	—
4½ „ „ „ 1888	99,5	98	—
4½ „ „ „ 1892	100	98	—
4½ „ „ „ 1895	100	98	—
4½ „ „ Emission 1879	97,5	—	—
4½ „ Central & Nordost	100,9	100,3	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	92,7	92,2	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	92,6	—	—
„ „ 31. Dez. 1881	100	99,9	100
„ „ 1884	100	—	—
„ „ 1888	100,5	100,2	100,5
„ „ 1890	101	100,9	100,7
5 „ „ 1864-1888	102	100	—
5 „ „ 1888	101,5	100	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	97	—
5 „ „ „ IV. „	98,5	—	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,7	97
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 „ „ „ II. „	91,5	90	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	99	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir den **Zinsfuss für Creditoren** um **½ %** erhöhen und vom **1. November** hinweg die Guthaben in laufender Rechnung zu den üblichen Conditionen mit **4 %** verzinsen.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Abstimmungs-Ergebniß im 1. aarganischen Wahlkreis:

Bezirk:	Stimmbe.	A. Künzli.	Karrer.	Kurz.	Haberstich.
Aarau	1803	1458	1408	419	1282
Kulm	3401	3147	3114	1621	1513
Zofingen	3955	3501	3394	2262	1215
	9159	8106	7916	4302	4010

Abs. M. 4580, demnach gewählt Künzli u. Karrer, Stichwahl zw. Kurz u. Haberstich.

Ergebniß im 2. aarganischen Wahlkreis:

Bezirk:	Stimbe.	Straub.	Riniker.	Rohr.	Bruggisser.	Meienberg.	Müller.
Aarau	1298	939	774	864	863	—	—
Baden	505	226	214	159	169	251	195
Bremgarten	3000	748	669	621	793	1961	1667
Brugg	3183	2467	2623	2381	2282	—	—
Lenzburg	2704	2209	2322	2242	2162	3	—
Muri	2474	485	405	373	345	1629	1641
	13,164	7074	6980	6640	6614	3844	3503

Absol. Mehr 6583, demnach gewählt die HH. Straub, Riniker, Rohr, Bruggisser.

Ergebniß im 3. aarganischen Wahlkreis:

Bezirk:	Stimbe.	Welti.	v. Schmid.	Baldinger.	Fahrländer.	Kellersberger.	Münch.
Baden	3063	2667	2082	2292	609	558	9
Laufenburg	2806	2276	1985	1795	606	388	320
Rheinfelden	2074	1635	666	614	1021	933	271
Zurzach	2585	2218	1812	1973	463	307	—
	10,528	8796	6545	6674	2699	2186	600

Absol. Mehr 5265, demnach gewählt die HH. Welti, Baldinger und v. Schmid.

Abstimmungs-Ergebniß der Nationalraths-Wahlen

in den zum 1. Wahlkreis gehörenden Gemeinden des Bezirks Aarau:

	Stimmbe.	A. Künzli.	Karrer.	Haberstich.	Kurz.
Aarau	926	721	709	689	193
Gränichen	307	267	260	202	81
Hirschthal	68	63	61	44	20
Muhen	188	170	149	132	60
Oberentfelden	212	162	153	137	59
Unterentfelden	102	75	76	78	6
	1803	1458	1408	1282	419

Vereinzelte Stimmen 244, ungültige 271, leere 109.

Ergebniß der Nationalraths-Wahlen

in den zum 2. aarg. Wahlkreise gehörenden Gemeinden des Bezirks Aarau:

	Stimbe.	Riniker.	Straub.	Rohr.	Bruggisser.	Meienberg.	Müller.
Biberstein	106	101	101	101	101	——	——
Buchs	183	125	123	102	114	——	——
Densbüren	181	90	92	77	58	——	——
Erlisbach	171	141	131	132	124	——	——
Küttigen	326	256	253	247	246	——	——
Rohr	79	35	45	35	36	——	——
Suhr	252	199	194	170	184	——	——
	1298	947	939	864	863	——	——

Vereinzelte Stimmen 590, ungültige 167, leere 174.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Katholischer Gottesdienst.
Dienstag den 1. Nov. (Allerheiligen) 1/29 Uhr: Predigt: Hr. Pfr Fischer, nachher deutsches Hochamt;
Nachmit. 2 Uhr: Vesper, nachher Trauerfeierlichkeit für die Hingeschiedenen.
Mittwoch den 2. Novbr. (Allerseelentag) 8 Uhr: Todtenmesse mit religiöser Ansprache, nachher Gebete für die Hingeschiedenen.

Cäcilien-Verein Aarau.

Orchester Abends 8 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausstehende Rechnungen beliebe man bis zum 5. November einzureichen an den Cassier
Otto Siebenmann-Walther.

Der hiesige
Zitherklub
beabsichtigt auch im Laufe dieses Winters wieder einige Produktionen zu geben, und ladet seine Gönner freundlich ein, als Passivmitglieder beizutreten.
Anmeldungen nimmt jedes Aktivmitglied entgegen. **F. J. Widmer.**

Der Bazar
der ev. Kapelle findet statt: **Mittwoch und Donnerstag den 9. & 10. Nov.,** von Vormittags 9 bis Abends 5 Uhr, im Hause von Herrn Saxer, vordere Vorstadt Nr. 889. — **Gaben** für den Bazar werden mit Dank entgegengenommen von: Frau **Ringier-Müller,**
" **Schmutziger-Zeller,**
" **Angst,**
" **Fisch-Keller.**

Martini-Markt in Baden
Dienstag den 15. November 1881.
Am Vorabend dieses Marktes, also Montag den 14. November, Nachmittags 3 Uhr präzis, werden die hiesigen **Krämerstände** wiederum verpachtet, wozu die Herren Krämer und andere Liebhaber höflichst eingeladen sind.
Die Markt-Kommission.

Für Hausfrauen.
Neu erscheint:
1250 Recepte und Vorschriften zur Bereitung der Nahrungs- & Genußmittel.
Das Buch erscheint in 6—8 Heften à 70 Ct. und wolle man Heft 1 von uns zur Ansicht verlangen.
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Zu miethen gesucht:
In freundlicher Lage ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, für eine kleine Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Schleifsteine
in verschiedener Größe, von ausgezeichneter Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen **Jul. Häßig,** Schleifer.

Zu verkaufen:
Eine **Waschkommode,** ein runder **Tisch** und ein Dutzend **Rohrsessel,** billig, bei
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.
Baden, den 15. Oktober 1881.
v. Schmid, Fürsprech.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst übrigem Zubehör; auf Verlangen etwas Garten, in Nr. 914 obere Vorstadt.

Ein der Bezirksschule entlassener Knabe, mit schöner Handschrift, kann als Lehrling in ein hiesiges Geschäft eintreten.
Selbstgeschriebene Offerten sind unter Chiffre A. B. 110 bei der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Soeben traf ein:
Haushaltungsbuch
für 1882 von **Ludwig.** Fr. 1. 60.
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Städtische Schulen in Aarau.
Der Unterricht an den beiden untern Klassen der **Mädchen-Gemeindeschule** wird morgen Dienstag den 1. November wieder beginnen.
Das Gleiche gilt auch für die hiesigen **Kleinkinderschulen.**
Aarau, 30. Oktober 1881.
Aus Auftrag:
Der Hausvektor der städt. Schulen:
Schachtler.

Aarg. Pferdeassekuranz.
Pferdeeinschätzung für den Bezirk Aarau
Donnerstag den 3. November, Mittags 1 Uhr
auf dem Schloßplatze in Aarau.
Die Schätzungskommission.

Für die **Winter-Saison** empfehle mein reich assortirtes **Lager** in:
Nouveautés,
von den einfachsten bis zu den modernsten Genres.
Herren- & Knabenkleider
in großer Auswahl, als:
Winter-Ueberzieher,
Veston,
Ganze Anzüge,
Hosen & Gilet,
Schlafröcke,
Knaben-Anzüge & Paletot für jedes Alter.
J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Knaben-Anzüge
und Knaben-Ueberzieher:
schöne Auswahl, gut und billig, in allen Größen von 4 Jahr an, empfiehlt höflichst
R. Graf-Morath.

Aarau (Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**
Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.
Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.
Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.
Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.
Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein

Empfehlung.
Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**
Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.
Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**
Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.
Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder,** Coiffeur, **Aarau.**

Für Haushaltungen empfohlene **chemisch-technische** Artikel
von **Carl Haaf** in **Bern**
Bodenlack, transparent, sowie mit 5 verschiedenen **Deckfarben,** schnelltrocknend, von schwachem Geruch und hohem Glanze, leicht abwaschbar.
Bodenwichse, weiss, gelb und braun, schnelltrocknend, geruchlos, von schönem Glanze, und äusserst **haltbar** gegen Wasser und Seife.
Cautschouc-Oelbeize für Holz, schneller trocknend & dauerhafter als Leinölfirniss.
Essigessenz zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs.
Farben für Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in 22 Nuancen
Farben für Tinten in 6 Nuancen, in löslichem Pulver.
Fenstereis, künstliches, zum Undurchsichtigmachen der Glasscheiben.
Fliegenleim zur Beseitigung von Fliegen ohne Gefahr f Menschen u. Hausthiere.
Geräthschaftenlack, blau, grau, grün und roth, hart trocknend und glänzend.
Glanzlack, hellgelb, braun und schwarz, für **Holz, Leder, Stroh** und **Metall.**
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederöl, braun u. schwarz, empfohlen um Schuh- u. Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Putzmasse in Blechdosen, und **Putzwasser** zum Reinigen und Poliren von Metall
Möbelglanz (Möbeltinctur) z. Reinigen u. Auffrischen von lackirten Gegenständen.
Wäscheappretur (flüssige Brillantine), Zusatz z. Stärke, um der Wäsche Biegsamkeit, Glanz und ein neues, schönes Aussehen zu geben.
Zu beziehen nebst Prospecten mit Gebrauchsanweisungen und Preisen in **Aarau** durch die Herren Apoth. **Lindt, Wydler & Weibezahl.**

Schönstes Brautgeschenk!
Durch jede Buchhandlung zu beziehen, in **Aarau** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer:**
Das Buch der Ehe. Ein Blumenstrauß vom Felde der Lebensweisheit für den Altar des Hauses. Gesammelt und herausgegeben von **Theodor Winkler.**
8°. Eleg. geb. mit Goldschnitt 5 Franken
J. Heuberger's Verlag in Bern.

Stracchino di Gorgonzola
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Zwei bis drei **Zimmer,** einzeln oder zusammen, in Nr. 762 vor dem Haldenthor.

Ende-Finken
aus der Anstalt **Casteln,** solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet, empfiehlt
G. Angst, hinterm Platz.

Waadtländer-Sauser
im besten Stadium bei
Frz. Egloff im Schachen.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Rudolf Bircher, Jakobs, Schreiner von Küttigen, wird nächsten **Donnerstag den 3. Wintermonat 1881** Steigerung abgehalten und zwar:
a) über einen zweith. **Kasten, 1 Tisch** und eine **Bettlade** in der Gewerbehalle Aarau von Nachmittags 3 Uhr an und
b) Ueber ca. 36 Aren (1 Juch.) **Mattland** (in der Reutmatt zu Aarau) Nachmittags 4 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. W. Kieser in Aarau.
Aarau, 27. Okt 1881.
pr. Gerichtskanzlei:
Blattner, Kzlst.

Stellegesuch.
Eine 17jährige, sorgfältig erzogene Tochter aus gutem Hause wünscht in Aarau eine Stelle, vorzüglich als Ladenmädchen.

Zu verkaufen:
Ein Cooks-Ofen (Meidinger) Nr. 3 um sehr billigen Preis. Zu erfragen in Nr. 996 Neues Quartier.

Italienischer Rothwein
sehr vortheilhaft zum Coupiren neuer Weine, faßweise à 47 Ct. per Liter, ohne Faß. Getränksteuer zu Käufers Lasten offerirt
Lagerhaus-Aarau.

Billigste Familienblätter.
Der Hausfreund
Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.
Herausgegeben von einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.
10. Jahrgang.
(Oktober 1881 bis Ende September 1882).
Wöchentlich 8 Seiten in 4°.
Abonnementspreis: Fr. 4 per Jahr — Fr. 2 per Halbjahr — Fr. 1 per Vierteljahr.

Die soeben erschienene **Nr. 5** enthält: Aus alten Zeiten. Historische Erzählung aus den Ruinen eines Schlosses im Aargau. Von Pf. zu N. (Schluß.) — Rosmarin. Gedicht von Peter Halter. — Ein Besuch am Allerseelentage. — Ein Kranz auf ein Grab am Allerseelentage. Gedicht von Elise Eberfold. — Wie man zu Frauen kommen kann. Eine Kleinstädter-Humoreske für Hagestolze von E. Faller. (Fortsetzung.) — Künstlers Erdenwallen. Lebenserinnerungen von C. H. (Fortsetzung.) — Aphorismen. — Allerlei. — Räthsel.
Zu zahlreichen Bestellungen auf den eben begonnenen neuen Jahrgang ladet ergebenst ein
Expedition des „Hausfreund", Bern.

Artikel
für
häusliche Krankenpflege.
Verbandgazen & Charpie-Baumwollen mit und ohne Imprägnirung — **Flanell- & Leinenbinden — Gummi-Strümpfe & -Binden** gegen Krampfadern — **Fingerlinge — Eisbeutel** verschiedener Form — **Inhalations-Apparate — Bett-Unterlagen** verschiedener Qualität — **Hirsekleie,** verwendbar zu Kissen für wundgelegene Kranke, — von den Herren Aerzten sehr empfohlen. — Nicht vorräthige, einschlägige Artikel werden auf Bestellung aus der **Internation. Verbandstoff-Fabrik** in **Schaffhausen,** möglichst rasch besorgt. **G. Angst,**
hinterm Platz 214, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 bis 4 Zimmern mit schöner Aussicht, nebst übriger Zubehörde, nächstens zu beziehen. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Eine tüchtige **Person,** welche alle Hausgeschäfte, sowie die meisten Landarbeiten versteht, sucht einen Platz. Eintritt nach Belieben. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.



Unterzeichnete verkauft **die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwabenkäfer** sowie aller übrigen Hauskäfer u. **Wanzen.**
Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.
Hegner'sche Buchdruckerei Lenzburg

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 258

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 1. November 1881.

Das Kloster Muri.

(Korrespondenz aus dem Freienamte.)

Was wird's noch endlich werden? So wird man gar häufig gefragt, ohne daß man eine definitive Antwort zu geben im Stande wäre. Hr. Dr. Schaufelbüel nennt es einen „alten Steinhaufen, in dem die Gesunden krank werden, wenn sie hineinkommen." In Muri dagegen glaubt man, im Kloster lasse sich das Pavillonsystem eben so gut in Anwendung bringen als bei einem Neubau in Aarau. Dort, sagt man, werden die Pavillons ja auch auf einem Komplexe zusammengestellt und durch Gänge mit einander verbunden, so daß es nur eines gemeinsamen Daches bedürfte, um auch wieder einen Klosterbau zu haben. In Muri hat es Raum genug, man kann also die Einzelpartien (Pavillons) weit genug von einander absperren, werden sie alsdann noch nach neuestem System geheizt und ventilirt, so sind die Bedingungen zum Gesundwerden in Muri eben so gut vorhanden, als an irgend einem andern Orte, und das um so mehr, als im neuen Spital nur 54—80 m³ Luftraum verlangt wird, während eine Zelle in Muri 96 m³ Luftraum bietet.

Vor Kurzem haben, was unseres Wissens noch nie vorgekommen ist, mehrere Aerzte dem Kloster einen Besuch gemacht und gefunden, es sei Sünd und Schade, daß es seiner Zeit nicht zu einem Irrenhaus verwendet worden sei, denn jeder Winkel wäre dazu wie gemacht gewesen. Mit dem zum Irrenhaus verwendeten Gelde könnte man jetzt einen prächtigen Spital bauen. Leider läßt sich aber dieser große Fehler nicht mehr gut machen. Die Herren gaben des Fernern zu, daß das Kloster eine prächtige Kaserne gäbe, sich aber auch vorzüglich zu einem Seminar eigne, dem, weil Raum zur Genüge vorhanden ist, noch ein Bezirksspital von 15—20 Betten und ein Asyl für Altersschwache und Arbeitsunfähige recht wohl beigefügt werden könnte. In Wettingen, wo sich gegenwärtig das Seminar befindet, ist durchaus nicht Raum für ein solches. Zudem sieht es, wie ein Lehrer behauptet, „in den Lehrzimmern und den gemeinsam zu benutzenden Räumlichkeiten bedenklich aus, und viele von den Zellen der Zöglinge sollten im Interesse der Gesundheit derselben geschlossen werden." Und wollte man auch 80 bis 100,000 Fr. auf das alte Gebäude verwenden wollen, so bliebe das Ganze doch immer ein stets ungenügendes und unbefriedigendes Flickwerk. Uebrigens wird es dem „steuerlosen" Staate kaum möglich werden, auch nur die allernothwendigsten Verbesserungen vornehmen zu lassen. In den Seminarien Zürichs und Berns ist der Konvikt entweder ganz aufgehoben oder nur auf die untern Klassen beschränkt, und auch im Aargau weiß man am Konviktleben gar vieles auszusetzen. Aber in Wettingen ist das Externat eine Unmöglichkeit, weil es des Gänzlichen an Logis- und Kosthäusern gebricht.

In Muri ist Alles bei einander: Raum in Hülle und Fülle, und wenn die Zöglinge das wohlfeilere Zusammenleben nicht vorziehen, so finden sich hier Kosthäuser, so viel man nur will. Auch eine treffliche Orgel besitzt hier der Staat, während er in Wettingen nur ein Harmonium zur Verfügung stellen kann. Ultramontane Eltern wären nicht mehr genöthigt, ihre Söhne in die Seminarien von Zug und Rickenbach zu schicken, denn in Muri ließe sich ein ganz gehörig ultramontaner Religionsunterricht verschaffen; was aber schließlich das non plus ultra ist, das sind die kaum nennenswerthen Einrichtungskosten. Doch die Verlegung des Seminars hat seine Schwierigkeiten, denn man fürchtet die „Badener zu vertäuben"! Sollten aber diese Herren nicht Patriotismus genug besitzen, um eines gewiß nur geringfügigen Privatvortheils willen das Gesammtwohl außer Augen setzen zu wollen? Wir denken besser von ihnen.

Die vielen Unterschriften von Seite der Ultramontanen zu Gunsten der Verwendung des Klosters zu einem Spital sind als dahingefallen zu betrachten; denn es ist jetzt den Katholiken verboten bei Strafe des Bannes zu einer solchen Umwandlung mitzuhelfen. Laut „Freischütz" ist und bleibt das Kloster Eigenthum des Abtes von Muri-Gries in Tyrol, (wo sich die vertriebenen Konventualen wieder angesiedelt haben), oder auch der kath. Gesammtkirche und darf daher über dasselbe in keiner Weise verfügt werden ohne Erlaubniß des Abtes und des Oberhauptes der Kirche, des Papstes. Zu einer kantonalen oder eidgenössischen Verwendung würde aber diese Erlaubniß nie und nimmer erfolgen. Uebrigens, so sagt dieses Blatt weiter, ist die „Hoffnung" einer Rekonstruktion des Klosters Muri doch nicht so ganz totaleitel, weil auch eine schweiz. Bundesverfassung bei unseren gährenden, unsichern politischen Verhältnissen und freiheitlichen (?) Bestrebungen leicht nach derjenigen von Nordamerika wieder könnte abgeändert werden. Denn nichts ist bleibend hier unter dem wechselnden Mond. Vor der Hand wäre es das Gescheideste, der Staat würde das Kloster statt der Eidgenossenschaft dem katholischen Volke schenken. Zur Annahme dieses Geschenkes würde von Rom und vom Abte die Erlaubniß schon gegeben werden, dann könnte ein unabhängiges kathol. Spital (?) errichtet werden."

„Auch könnten einige kathol. Männer zusammen stehen und das Kloster (wenn es keine Verwendung finden kann und fast werthlos geworden ist), dem Staate abkaufen, wie dies mit dem Kloster Hermetschwil geschehen ist." In diesem Kloster hat ein Geistlicher, Hr. Keusch, eine Armenerziehungsanstalt mit Schule errichtet und Alles der staatlichen Aufsicht unterstellt. Und er führt dieselbe — sagen wir es nur gerade heraus — in einer Weise, daß die Behörden ihm ihre Anerkennung nicht versagen können. Wer könnte und wollte es nun auch den Ultramontanen verdenken und verwehren, wenn sie in Betreff des Klosters Muri ähnlich vorgingen?! Gewiß Niemand. In diesem Falle gäbe das Kloster eine großartige Erziehungsanstalt, die Mittelschule, Seminar, Gymnasium, kurz Alles in Allem sein würde. Dann aber Adieu Kantons-Seminar und Adieu Kantonsschule! Ihr werdet dann nur noch Rudimente sein! Die Geldnoth und das Volksbegehren kann den Verkauf erzwingen. Was wird's also schließlich noch werden? Wenn nicht ein Seminar, dann sicherlich eine Klosterschule, und vielleicht schließlich noch ein wirkliches, wahres, leibhaftiges Kloster mit Mönchen und allem möglichen Zubehör. Qui vivra verra!

Nationalrathswahlen.

Bern, 31. Okt. (Korrespdz.) Es wurden gewählt im Oberland: Seiler mit 6458, Zürcher (neu) 5965, Zyro mit 5937, Scherz mit 5583 und Ritschard mit 5422 Stimmen, (Reg.-Rath von Steiger 4598, Fürsprecher Michel 1503), im Mittelland Hauser (neu) mit 5301, Brunner mit 4535, Rohr mit 4454, v. Büren mit 4083 und Oberst Ott (neu) mit 3808 Stimmen, (Oberförster Schnyder 3380, Reg.-Rath v. Wattenwyl 3031, Prof. Niederhäusern 3006, Großrath Hartmann 2845, Baumeister Konrad 512), im Emmenthal Bundesrath Schenk mit 3885, Riem mit 3705, Karrer mit 3514 und Fürsprecher Berger (neu) mit 2262 Stimmen (Zumsteg 592, Reg.-Rath Scheurer 346), im Oberaargau: Gugelmann mit 5182, Bützberger mit 5170, Schmid mit 5051 und Leuenberger mit 4651 (Schär 1592); im Seeland Schluep mit 4482, Kuhn mit 4305, Riggeler mit 3757 und Großrath Tschannen (neu) mit 3142 Stimmen (Engel 2059, Ochsenbein 108, Hartmann 63), im Jura Stockmar mit 8228, Kaiser mit 8172, Francillon (neu) mit 8121, Cuenat (neu) mit 8055 und Klaye mit 7987 Stimmen (Morel 4743, Boivin 4718, Choffat 4825, Koller 4540, Brand 4468). In der Stadt Bern fielen Stimmen auf Brunner 2807, Ott 2744, Rohr 2739, Hauser 2478, Niederhäusern 2164, von Büren 1979, v. Wattenwyl 1883, Hartmann 1426, Schnyder 1383 und Konrad 507, ein sehr schönes Resultat in allen 3 Gemeinden für die Liberalen.

Zürich. Als Nationalräthe sind auch Escher und Keller gewählt.

Luzern. Der im 12. Wahlkreis neu gewählte Nationalrath ist Zemp (conservativ) nicht Zingg und im 13. der bisherige Erni (nicht Frei).

Uri, Zug und Appenzell wählten die bisherigen konservativen Nationalräthe Arnold, Moos und Sonderegger.

Freiburg wählte neben den beiden Radikalen Huber und Marmier die bisherigen Ultramontanen Wuilleret, Chaney, Jaquet und Grand.

Solothurn. Vigier ist als Ständerath, nicht als Nationalrath gewählt, dagegen Brosi National- nicht Ständerath.

Tessin. Als Nationalräthe sind die Radikalen Battaglini und Bernasconi neu gewählt, daneben die bisherigen Ultramontanen Polar, Pedrazzini, Vonmentlen, Gatti und neu Dazzoni.

Wallis wählte die Ultramontanen von Roten, de Chastonay, de Montheys, Evequoz, Dumoulin, Joris und de Werra.

In Genf sind als Nationalräthe gewählt: Chenevière, Carteret, Favon, Moriaud und Bautier (die letztern vier sind neu gewählte Radikale).

Die Bedeutung der Wahlen liegt nach dem „W. Ldb." in einer Wendung nach links. Die Linke hat 16 Sitze gewonnen: 4 in Genf, 2 in der Waadt, 2 im Jura, 2 im Seeland, 1 im Oberland (neu), 2 in Freiburg, 1 in Luzern, 1 Baselstadt (neu) und 1 im 3. Kreis Zürich, dies gegenüber 2 resp. 3 Verlusten. — Die Linke kann demgemäß auf 82—85 Mitglieder taxirt werden.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Zwischen Basel und Mailand sollen in jeder Richtung täglich zwei Schnellzüge mit Wagen I. und II. Klasse verkehren; der eine am Tage, der andere bei Nacht. Der Tagesschnellzug wird in Basel etwa 7 Uhr Vormittags, in Luzern um 10 Uhr abgehen und 8 Uhr Abends in Mailand eintreffen; in umgekehrter Richtung 7 Uhr Morgens Mailand verlassen, etwa 5 Uhr Abends in Luzern und 8 Uhr Abends in Basel eintreffen. Für den Nachtschnellzug ist ab Basel die Abfahrt 8 ½ Abends, ab Luzern um 11 Uhr vorgesehen, mit Ankunft in Mailand 9½ Uhr Morgens; in umgekehrter Richtung Abfahrt in Mailand 7½ Uhr Abends, Ankunft in Luzern

vor 6 Uhr früh, in Basel 8½ Uhr Morges. Bei den Tagesschnellzügen ist in Göschenen, wo die Gotthardbahn eine komfortable Bahnhofrestauration erstellen läßt, je ein halbstündiger Mittagshalt in Aussicht genommen. Den Nachtschnellzügen werden Schlafwagen beigegeben, für deren Benützung Billete I. Klasse nebst einem entsprechenden Zuschlag gelöst werden müssen.

— * Aarau. Einwohnergemeinde vom 31. Oktober. Wohlthuend auf den Besucher der gestrigen Gem.inde-Versammlung wirkte beim Eintritt in die Kirche die angenehme Temperatur von 15 Grad Reaumür, die mit dem allzu voreilig und mit aller Strenge eingezogenen Winter mit gutem Erfolg konkurrirte. Die so lange entbehrte und vor einem Jahre endlich dekretirte Heizeinrichtung hat sich allen Anforderungen an sie vollständig gewachsen gezeigt. Zwar etwas später als der „Botzedel" gewünscht hat, füllte sich der Versammlungsort mit Stimmberechtigten; aber er füllte sich doch, so daß die Herren Stimmenzähler die Anwesenden ihrer Zahl nach doch als verhandlungsfähig erklären konnten.

Vorerst handelte es sich um die Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinderath und das Gesetz will es so, daß die bezüglichen Verhandlungen vom Friedensrichter geleitet werden. Der Wahlakt begann mit Verlesung des § 4 der Staatsverfassung, der sich über die Wählbarkeit in öffentliche Beamtungen ausspricht. Gewiß Jedem, der sich gestern an den Nationalrathswahlen betheiligt hat, wobei jeder Stimmberechtigte als wahlfähig deklarirt war, mußte es sonderbar vorkommen, wenn heute unsere Kantonalverfassung von einem Gemeinderathskandidaten neben der Wahlberechtigung ein Alter von 24 Jahren verlangte, gerade, als wenn es für den Anfänger im Stimmrecht nicht ein viel schwierigeres Problem wäre, aus dem großen Haufen der Wahlfähigen den Besten und Würdigsten herauszufinden, als umgekehrt von den Andern gefunden zu werden. Jene Grenze ist für uns zwar schon lange kein Hinderniß mehr zu den Stufen von Staatsämtern und es leitet uns daher nicht Selbstinteresse, wenn wir für eine allfällige Verfassungsrevision die einschlägige Bestimmung in der Bundesverfassung empfehlen. — Während das eigens hiezu bestellte Wahlbureau nun nach dem Resultat der eingelangten Stimmkarten forschte, nahm unter dem Vorsitz des Hrn. Stadtammanns die eigentliche Einwohnergemeinde ihren Fortgang. Verlesen des Protokolls und während desselben Austheilen und Einsammeln der Stimmkarten für die Wahl eines Mitgliedes der reformirten Kirchenpflege. Da von Seite der Herren Stimmenzähler eine Ausscheidung nach Confessionen nicht möglich war, so mußte an die Glaubenstreue der Anwesenden appellirt werden und es mag da für Manchen wohl nicht so ganz uninteressant gewesen sein, sich einmal wieder an sein konfessionelles Ursprungszeugniß erinnern zu müssen. Auch das für diesen Fall gewählte Wahlbureau trat nun mit der Wahlurne auf die Seite, um deren Geheimnisse auszuforschen und wir Andere genehmigten das mittlerweilen verlesene Protokoll.

Kantonale Krankenanstalt. Der Bericht des Gemeinderathes hierüber wurde verlesen. Zwischen der Regierung und dem Gemeinderath war folgendes Propositum vereinbart: An den Bau der kantonalen Krankenanstalt nach dem Projekt des Hrn. Dr. Schaufelbüel leistet die Gemeinde Aarau einen Beitrag von 100,000 Fr., zahlbar auf den Termin, auf welchen die Anstalt bezogen werden kann und bis dorthin à 4½ % verzinslich; unentgeltliche Verabfolgung von 100 Liter Trinkwasser per Minute nebst noch nicht festgestelltem Quantum von Spühlwasser aus dem Stadtbach; unentgeltliche Anweisung eines städtischen Steinbruchs zum Bezug der erforderlichen Bausteine. Die 100,000 Fr. sollen aus dem Fond der städtischen Krankenanstalt genommen werden, da nach Erstellung der kantonalen Anstalt auf hiesigem Platze die erstere eingehen dürfe. Der eigentliche Dotant ist somit die Bürgergemeinde und die Einwohnergemeinde hätte die Sache eigentlich nur gutzuheißen. Das Verfahren mochte Manchem etwas kurios vorkommen, da die Bürgergemeinde selbst in der Angelegenheit noch keinen Beschluß gefaßt hatte. Die Rechnungskommission glaubte daher, es hätte der Bürgergemeinde die Priorität überlassen werden sollen; allein der Herr Stadtammann machte darauf aufmerksam, daß unter den Leistungen der Stadt Aarau z. B. diejenige an Wasser die Einwohnergemeinde belaste, sämmtliche Leistungen zusammen aber ein Ganzes bilden und es daher ohne Bedeutung sei, welche Korporation zuerst sich ausspreche. Hr. Haßler-Oberlin stellt den Antrag auf Verschiebung, weil eine große Zahl der Anwesenden nicht so recht wisse, warum es sich eigentlich handle, da der unter Geräusch verlesene Bericht des Gemeinderathes nicht verstanden, derselbe sonst auch nicht zur Publikation gebracht worden und es in einer so wichtigen Angelegenheit doch nothwendig sei, daß Jedermann klar und bestimmt wisse, über was er abzustimmen habe; man könne ja gleichwohl heute beschließen, daß man grundsätzlich mit dem Antrag des Gemeinderathes einverstanden sei.

Hr. Fürsprech Dr. Blattner plädirt für Eintreten, die Sache sei spruchreif, und ebenso Hr. Stadtammann Tanner, letzterer hauptsächlich, weil der Reg.-Rath zur Vervollständigung der Akten für die nahe bevorstehende Großrathssitzung auf einen Beschluß dringe. Ohne auf das Einzelne in der etwas belebten Diskussion einzutreten, müssen wir hier eine Bemerkung machen. Die Forderung des Hrn. Haßler-Oberlin, daß jeder Bürger klar und deutlich wisse, über was er abzustimmen habe, erachten wir als selbstverständlich. Es ist die erste Forderung in einer demokratischen Staats- und Gemeinde Einrichtung, wie wir sie haben. Wenn nun auch einige Wenige mit den Verhandlungen im Stadtrath Fühlung haben mögen, das Gros der Stimmberechtigten hat sie nicht. Das Verlesen der gemeinderäthlichen Berichte ist nicht im Stande, in den jeweiligen Verhandlungsgegenstand Klarheit zu vermitteln, der Vorlesende mag sich drehen wie er will, er wird bei den lokalen Verhältnissen immer nur einen Theil der Anwesenden vor sich haben. Für die Uebrigen und die Entferntern geht das Verlesene total verloren. Wir würden an Stelle des Verlesens, wenn kein gesetzliches Hinderniß im Wege steht, eine kurze mündliche Auseinandersetzung durch den Herrn Stadtammann vorziehen. Ihn versteht man allen Ecken und Enden und wenn er gesprochen hat, weiß Jedermann, um was es sich handelt. Der Antrag des Hrn. Haßler-Oberlin war wie die Motivirung desselben am Platz und wurde erst gegenstandslos, als der Herr Stadtammann nachher zum Verlesenen die nothwendige Erläuterung gab, so daß nun die zwischen Regierung und Gemeinderath vereinbarte Proposition schließlich mit großer Mehrheit angenommen werden konnte.

Aarwehrungsarbeiten. Für die in Folge der Wassergröße nothwendigen Uferwehrungen wurde der verlangte Kredit von Fr. 16,000 bewilligt.

Der Casino-Vertrag mit dem Staat wurde ohne Anstand genehmigt; ebenso die Waffenplatzrechnung. Laut derselben leistete Aarau an den Bau der Kavalleriekaserne 20,000 Fr.; 15,000 Fr. wurden auf dem Subventionswege durch Einwohner und 5000 Fr. von der Gemeindekasse aufgebracht.

Die Quartierentschädigung pro 1881 mit Fr. 2. 40 per Tag, soll aus der Gemeindekasse bezahlt werden.

Zum Schluß wurden die Wahlergebnisse publizirt. Es wurden gewählt: zum Mitglied des Gemeinderathes mit 469 Stimmen Hrn. Kommandant G. Waßmer, zum Mitglied der Kirchenpflege mit 334 St. Hr. Haberstich-Scheuermann, zum Vizegemeindeammann mit 345 Stimmen Herr Kommandant G. Waßmer, bei einem absoluten Mehr von 272 Stimmen.

Die Ortsbürgergemeinde genehmigte den auf die Leistungen der Gemeinde Aarau an den Bau einer kantonalen Krankenanstalt in hier bezüglichen Antrag: d. h. sie sicherte der Einwohnergemeinde die an den Staat zu bezahlenden Frkn. 100,000 zu, wofür der städtische Krankenfond nach Abzug des für die Dienstbotenkrankenanstalt s. Z. vom Einwohner-Verein gesammelten Fonds von Fr. 33,046. 20 und eventuell das Armengut verwendet werden soll. Sie wies zugleich den Steinbruch ob der Wöschnau für die Baubedürfnisse der kantonalen Anstalt an.

Bezüglich des Waldgangs wurde beschlossen: a. Das Leseholzsammeln wird weder Bürgern noch Einwohnern mehr gestattet; b. dagegen soll eine vermehrte Abgabe von Reiswellen sowohl an bedürftige Bürger als auch an die Hülfsgesellschaft in hier zu Handen hiesiger Einwohner stattfinden.

— Aarau. Als eidg. Geschworne für den hiesigen Kreis sind gewählt die Herren Kurz, Fürsprech, Dr. Blattner, Fürsprech, alt Bez.-Amtmann Keller, Hans Lüscher, Notar, Ad. Kraft, Notar, Gamper-Andres, J., Kaufm.

Bern, 30. Okt. Die Gemahlin des Bundesrathes Hammer ist gestern auf der Rückfahrt von Solothurn nach Bern vom Schlage getroffen worden. Eine Seite ist gelähmt und bis jetzt ist das Bewußtsein noch nicht wieder zurückgekehrt.

Im Kanton Bern wurde das Gesetz betreff. die kantonale Brandversicherungsanstalt mit 25,241 gegen 16,066 und dasjenige betr. die Außerkraftsetzung des Konkordats über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel mit 27,895 gegen 7122 Stimmen angenommen, wobei die Resultate aus den Aemtern Courtelary, Freibergen und Münster nicht inbegriffen sind. In der Stadt Bern stimmten für das erstere Gesetz 3429 Ja, 410 Nein, für das letztere 3104 Ja, 349 Nein.

Als Mitglieder des Großen Rathes wurden gewählt: in Interlaken Gasthofbesitzer Knechtenhofer, in Thun Architekt Merz und in Oberburg Eggimann.

Zürich. Das größere Komite für die Erstellung eines Zwingli-Denkmals in Zürich hat am 27. Oktober, wie wir der „N. Z. Ztg." entnehmen, in der Platzfrage endlich einen definitiven Beschluß gefaßt und den „Lindenhof" gewählt. Derselbe ist die eigentliche Wiege Zürichs, auf diesem wurden später die Feste der Bürgerschaft Zürichs gefeiert; von dort herab genießt man eine wundervolle Aussicht und das Denkmal wird einer ruhigen Betrachtung zugänglicher sein als auf den anderen in Vorschlag gebrachten Plätzen: vor dem Chor der Fraumünsterkirche oder der Wasserkirche oder endlich auf dem Zwingliplatz.

Zug, 31. Okt. Die Verfassungsänderung wurde vom Volke gestern mit einem Mehr von 4 Stimmen angenommen.

Uri. Letzten Samstag Abends ½ 7 Uhr brach in der neuen Parquet-Fabrik der Herren Hefti und Salvadé in Altdorf auf bis jetzt noch unermittelte Weise Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß trotz schneller und umfassender Hilfe von allen Seiten dieselbe nicht mehr gerettet werden konnte, sondern mit sämmtlichem Vorrath von fertigen Arbeiten und Maschinerien ein Raub der Flammen wurde. Den größten Anstrengungen gelang es jedoch, die daran gebaute Säge sowie das Dörrhaus zu retten. Obwohl Alles versichert, ist der Schaden für die Betreffenden durch den Stillstand des Betriebes bei den vielen Bestellungen dennoch groß. Glücklicherweise herrschte vollständige Windstille, sonst hätte furchtbares Unglück für den Flecken entstehen können. (Vaterld.)

Graubünden. Nach Berichten von Postreisenden, die Samstags über den Albula in Chur ankamen, zerstörte eine Feuersbrunst das alte Wirthshaus zum Weißenstein diesseits der Paßhöhe des Albula. An ein Löschen war natürlich in dieser felsigen Einöde nicht zu denken, deßhalb wurde fast Alles ein Raub der Flammen. Die erst spät Abends durch angestrengte Bergfahrt ermüdete Feuerwehr von Bergün fand nur noch die leergebrannte Stätte. (Grenzp.)

Bergsturz von Elm. Die treffliche Denkschrift, welche Pfarrer E. Buß in Glarus und Professor A. Heim in Zürich ausgearbeitet haben, ist nun im Verlag von Wurster u. Co. in Zürich erschienen. Dem reichen Inhalt des Buches entspricht die schöne Ausstattung — was sich übrigens bei dieser Verlagshandlung so von selbst versteht, daß man es kaum besonders hervorzuheben braucht. Beigegeben sind: eine Uebersichtskarte des Sernftthales (nach der Ziegler'schen Karte im Maßstab von 1:50,000); eine Karte des Bergsturzes im Maßstab von 1:20,000 von Ingenieur Fridolin Becker in Linthal und Prof. Heim; ein Plan des Zerstörungsgebietes, in welchen Pfarrer Buß die frühern Gebäulichkeiten eingetragen hat; eine lithographische Ansicht aus der lithogr. Anstalt von J. J. Hofer in Zürich; vier Lichtdruckbilder von Photograph Ganz in Zürich. Keine der bisherigen Publikationen über den Elmer Bergsturz kommt, was wissenschaftlichen Werth und Vollständigkeit der Mittheilungen anbetrifft, der vorliegenden gleich. Der Preis ist für einen mit so schönen Kunstbeilagen ausgestatteten Band von 164 Seiten äußerst niedrig gestellt (4 Fr.); der ganze Netto-Ertrag wird den durch den Bergsturz Geschädigten zugewendet.

Wien, 29. Oktbr. Die heute beim Gala-Diner ausgebrachten Toaste des Kaisers und des Königs von Italien haben den größten Eindruck hervorgebracht. In der aufrichtigen und dauernden Freundschaft, wovon der Kaiser sprach, und noch mehr in der Erwiederung des Königs von Italien, welcher die Hoffnung äußerte, die glücklich geschaffenen intimen Beziehungen möchten sich zum Heile beider Länder noch inniger gestalten, sieht man die offizielle Proklamirung des österreichisch italienischen Bündnisses. Der König Humbert erschien heute in der Hofoper in Obersten-Uniform des ihm gestern vom Kaiser verliehenen Regiments Benedek. Dem Obersten dieses Regiments telegraphirte der König: Seine Gedanken und sein ganzes Streben werde dahin gehen, von nun an unzertrennlich zu sein vom Schicksale des tapfern Regiments, dessen Uniform zu tragen er stolz sei.

Wien, 31. Okt. Heute Vormittags um 9 Uhr reisten der König und die Königin von Italien nach dem Südbahnhofe ab, wo der Kaiser und sämmtliche Erzherzoge zur Verabschiedung anwesend waren.

London, 31. Okt. Die Polizei wurde in Graphil (Grafschaft Mayo) angegriffen, dieselbe schoß auf das Volk, viele wurden auf beiden Seiten verwundet.

Paris, 30. Okt. Wie verlautet, hat der Präsident Grevy in seiner letzten Unterredung mit Gambetta letzterem angeboten, die Leitung des Kabinets zu übernehmen. Gambetta soll das Anerbieten Grevy's angenommen haben und würde volle Freiheit der Aktion erhalten und das Präsidium des Ministerkonseils mit oder ohne Portefeuille übernehmen. Ueber das Programm und die Zusammensetzung des neuen Kabinets hat Gambetta noch nichts zu erkennen gegeben. Man glaubt, Leon Say werde das Finanzministerium und Freycinet das Kriegsministerium übernehmen; als sicher wird angesehen, daß Ferry auf seinem Posten als Unterrichtsminister verbleibt. Zum Präsidenten der Deputirtenkammer wird voraussichtlich Brisson gewählt werden.

Kairo, 28. Okt. Ein Dekret des Khedive ordnet die Reorganisation der Militär- und Marineschule an.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Kaufmann, Kaspar, Gabriels, Küfer, von Gränichen. Eingabe 3. Dez. — Baden. Schmid, Jb Leonz, gewesener Waagmüller und Gemeinderath, in Unter-Ehrendingen. Eingabe 10. Dez. — Bremgarten. Meier, Baptist, von Büschikon, Gemeinde Tägerig, wohnhaft gewesen in Friedlisberg, Gemeinde Rudolfstetten Eingabe 8. Dez. — Muri. Keusch, Wittwe Anna M. geb. Leuthard, alt Müllers von Unterrüti, Gemeinde Merenschwand. Eingabe 7. Dez.

Geldstage.

Aarau. Schmid, Elisabeth, Bröllis in Suhr; Kuhn, D., Küfersjakobs in Suhr; Bürgi, Jb., Daniels, Zimmermann in Erlinsbach; Wehrli, Hans Jakob, Schuhmacher, Munzen, Bannwart in Küttigen; Hilfiker, Barbara geb. Hilfiker, Stuhlschreiners in Muhen; Käser, Joh Jak., Lehrers von Oberflachs, Knecht in Unterentfelden. Eingabe 3. Dez. — Baden. Benz. Xaver, Schniderlis von Wettingen; Käufeler, Kaspar, Jakobs, Lunzis von Wettingen; Lienammer, Rosa geb. Brunner von Würenlos; Blunsche, Katharina geb. Trost von Oberrohrdorf; Wiederkehr, Anton, Größelis von Spreitenbach; Wetter, Laurenz, von Bußlingen, in Rütehof, Gde. Dätwyl; Schürmann, Rosina, Fuhrmanns in Wettingen; Linati, Luigi, Steinbrucharbeiter in Baden; Käufeler, Otto, Kaspars von Wettingen; Bucher, Franz, von Lengnau, in Wettingen; Hitz, Franz Josef, Zimmermann in Baden; Albrecht, Jakob, Bierbrauer in Baden; Küng, Jakob, Handlanger, von Wyl, Gde Gebenstorf; Richner, Elisabeth, von Rupperswyl, in der Spinnerei Spreitenbach. Eingabe 10. Dez. — Bremgarten Müller, Johann, Buchbinder von Bremgarten; Meier, Johann, Bote von Tägerig; Meier, Franz, Pflästerer von Hilfikon; Stutz, Johann, Schuster, Nazis von Sarmenstorf. Eingabe 5. Dez. — Brugg. Rohr, Johannes, Küfers, Maurer in Hausen; Rev. Johann Ulrich, Haschierers in Scherz. Eingabe 30 Novbr. — Kulm. Frau Haller, Rosina geb. Stauber, Samuels, Schneiders, in Reinach wohnhaft gewesen. Eingabe 10. Dezember. — Laufenburg. Erdin, Konrad, Vater, Lunen von Büren, Gemeinde Gansingen Eingabe 1. Dez. — Lenzburg. Sandmeier, Heinrich, Rudolfs, Hansen in Fahrwangen; Sandmeier, Rudolf, Rudolfs, Hansen in Fahrwangen; Urech, Jb., Stöffis, in Niederhallwyl. Eing. 10. Dez. — Muri. Strebel, Xaver, Schuster in Birri, Gemeinde Aristau; Keller, Burkard, von Brunnwyl, wohnhaft in Benzenschwyl; Vonderaa, Xaver, Sohn im Brand bei Aettenschwyl, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 7. Dez. — Zurzach. Steigmeier, Siegfried, Bäcker, in Klingnau; Knecht, Katharina geb. Knecht, Steinhauers in Döttingen. Eingabe 6. Dezember.

Rehabilitationen.

Aarau. Frey, Lidia geb. Dürr, Gottfrieds, Metzgers von Trachselwald, Kts. Bern, gew. Speisewirthin in Aarau. — Baden. Heimgartner, Cyprian, Schmied, von Fislisbach; Bopp, Johann, gewesener Krankenwärter von Birmenstorf. — Laufenburg. Rehmann, Niklaus, Thomasen von Kaisten.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Erlisbach. Anmeldung bis 14. November.

Lehrerstelle am Lehrerseminar in Wettingen für die französische Sprache Besoldung Fr. 2200 Anmeldung bis 7. November.

Lehrerstelle an der Unterschule in Schiltwald. Anmeldung 7. November.

— * Aarau. Voriges Jahr waren wir genöthigt, die überschwenglichen Lobeserhebungen des Publikums bei den Dilettanten-Aufführungen zu bekritteln; Mancher mag darüber mißbillig geurtheilt haben. Wir können unsere Kritik rechtfertigen. Die seit Kurzem hier weilende Theatergesellschaft, welche vorzügliche Kräfte besitzt, überall zahlreiches Publikum fand, wird wegen Mangel an Besuch unsere Stadt verlassen müssen. Wo sind die Mitglieder unserer Dilettanten-Gesellschaften, wo die begeisterten Zuhörer von Dilettanten-Vorstellungen, welche sich das Ansehen geben, Kunstfreunde sein zu wollen? Ist es nicht traurig, wenn eine Schaubude, Akrobaten und in Wirthshäusern spielende Zithernsänger besuchter sind, als ein von einer guten Theater-Gesellschaft aufgeführtes Schau- oder Lustspiel, welche erhebend auf Geist und Gemüth einwirken. Es ist ein Zeichen unserer Zeit, daß man das Ohr und das Auge zu ergötzen sucht, wobei aber die edlern Sinne verkommen. Es finden nur noch einige Vorstellungen statt und möge sich das Publikum überzeugen, daß wir es im Interesse unserer Stadt bedauern, daß uns diese Gesellschaft so schnell verläßt.

Der von Odessa nach Bremen gehende englisch: Dampfer Calliope ist unweit des Cap Finisterre mit der ganzen Mannschaft untergegangen.

Der Dampfer Pilade, dem Oesterr. Lloyd gehörig, ist auf der Fahrt von Triest nach Fiume am 27. Oktober gescheitert.

— Der Mississipi ist ausgetreten und hat große Verheerungen angerichtet. Bei Quincy-Illinois stehen circa 3500 Morgen Landes unter Wasser.

Pariser Observatorium vom 31. Oktbr. 1881.

Das Barometer fällt rasch über Irland; über Italien zieht ein Wirbelsturm. Muthmaßliche Witterung: Wind aus östlicher Richtung; kalt; Himmel bewölkt bis bedeckt; Schnee.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 1. Nov.

Zunächst noch meist trübes und zu leichten Niederschlägen geneigtes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 2. Nov. in der Aula des städtischen Schulhauses.

Herr **Dr. Zürcher:** Der Alkohol, sein Einfluß auf Individuum und Gesellschaft.

Beginn punkt ½8 Uhr.

9 Abonnementskarten à Fr. 5. —
18 " " " 8. —
Einzelnbillets " " 1. —

können an der Cassa bezogen werden.

Soeben erschien:

„Geographisches Handbuch zu Andrée's Handatlas"

mit besonderer Berücksichtigung der kommerziellen, statistischen und politischen Verhältnisse. 1 Lfg. Preis Fr. 1. 35.

Vollständig in 10 monatlich erscheinenden Lieferungen à Fr. 1. 35.

Das Geographische Handbuch ist eine nothwendige Ergänzung zum „Andrée'schen Handatlas", und wird das Erscheinen desselben von jedem Abonnent auf Andrée's Handatlas mit Freuden begrüßt werden.

Die 1. Lfg. steht auf Verlangen zur Einsicht zu Diensten.

Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich

J. J. Christen, Buchhandlung in Aarau.

Winterwaaren:

Unterleibchen, Unterhosen in Wolle, Baumwolle und Crêpe, **Halstücher, Scherpen, Kopfshwals, Häubchen, Winterhütchen & Capuchons** in Wolle und Cachemir, **Knabenmützen, Schlüttchen, Finkchen, Aermel, Pulswärmer, Kniewärmer, Winterhandschuhe, schwarze Glacéhandschuhe, Schleier.**

Wollene Strümpfe und Strumpflängen, letztere um damit aufzuräumen zum Ankaufspreise, empfiehlt in neuer schöner Auswahl zu **äußerst billigen Preisen**

Wittwe Leutwyler.

Holz- und Waldfeld-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert:

Am **Donnerstag den 3. November, Vormittags 8 Uhr,** im Oberholz, am Entfelder Einschlag, Schlag 1880:

11 Parzellen mit 90 Aren **Waldfeld** für 2jährige Kartoffelnutzung, nachher im Gönhard, Distelberg, Windfallschläge 1879 und 1880:

28 Parzellen mit 234 Aren **Waldfeld** für 2jährige Kartoffelnutzung.

Nachmittags 1 Uhr, im Gönhard, Distelberg, Sammlung bei'm Bierkeller:

21 Beigen mit 84 Ster **Tannen-Spältenholz,**
200 Beigen mit 600 Ster **Tannen-Stockholz;**

wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Aarg. Pferdeassekuranz.

Pferdeeinschätzung für den Bezirk Aarau

Donnerstag den 3. November, Mittags 1 Uhr

auf dem Schloßplatze in Aarau.

Die Schätzungskommission.

Knaben-Anzüge

und Knaben-Ueberzieher:

schöne Auswahl, gut und billig, in allen Größen von 4 Jahr an, empfiehlt höflichst

R. Graf-Morath.

Winterwaaren

empfiehlt in reichster Auswahl und billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Alter französischer Weißwein

(Picpoul)

ist im **Lagerhaus Aarau,** faßweise à Fr. 50. — per Hctl. — Getränksteuer zu Käufers Lasten — zu verkaufen.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **Dr. Lindt,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Pelzbarchent

in roh und gebleicht empfiehlt zu billigen Preisen

Frau Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen berechnet, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Englische Bisquits

in verschiedenen Sorten, offen und in kleinen Schachteln, sowie

feinste Basler-Leckerli

sind stets frisch vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Ein **Coaks-Ofen** (Meidinger) Nr. 3 um sehr billigen Preis. Zu erfragen in Nr. 996 Neues Quartier.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 3. November,
Abends 8 Uhr:
Organisation des Kriegsspiels.
Die Theilnehmer-Liste ist noch nicht geschlossen.

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor.
Damen 7¼, Herren 8¼ Uhr.
Die wenigen Proben vor dem I. Abonnements-Concert müssen unbedingt von Allen besucht werden

Bürger-Turnverein.

Winter-Semester.
Die Uebungen beginnen heute und haben an folgenden Abenden statt:
Dienstag: Vorturnerriege,
Mittwoch: Gesammtübung,
Freitag: Nationalturnen,
Samstag: Gesammtübung,
jeweilen 8—10 Uhr.
Den fleißigen Besuch der Turnstunden **aller** Aktivmitglieder und Mitturner erwartet **Die Vorturnerschaft.**

Schützengesellschaft Aarau.

Ausstehende Rechnungen beliebe man bis zum 5. November einzureichen an den Cassier

Otto Siebenmann-Walther.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
☛ **Dienstag den 1. November 1881**
Novität
Sodom & Gomorrha
oder
Wo ist die Katz,
Lustspiel in 4 Akten von Schönthal.
Dem Wunsche des Tit. Publikums entsprechend, haben wir einen reservirten Platz eingerichtet à 2 Fr. — und findet der Tagesvorverkauf bei Hrn. Buchhändler Sauerländer statt. —
Alles übrige bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

Bauholz-Steigerung

über **120 Stück,** circa 125 Festmeter, stehende

Bautannen

in den Liebegger Waldungen, darunter 20 Stück ausgezeichnet schöne Lerchtannen, einzelne über 2 Festmeter **Freitags den 4. November,** von Nachmittags 1 Uhr an.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Seon, den 30. Oktober 1881
Im Auftrag des Gemeinderathes:
Döffekei, Gemeindeförster.

Billige Winter-Schuhe.

So lange Vorrath verkaufe:
Filzschuhe mit Sohlen, für Kinder per Paar nur Fr. 1. 10
Filzschuhe mit Sohlen, für Mädchen per Paar nur Fr. 1. 40
Filzschuhe mit Sohlen, für Frauen per Paar nur Fr. 1. 80
Filzschuhe mit Sohlen, für Männer per Paar nur Fr. 2. 20
Filzstiefeli gesohlt und galoschirt von Fr. 5. 50 an,
Endeschuhe gesohlt per Paar nur Fr. 3 50,
Endeschuhe ungesohlt in allen Größen, Nestelschuhe & Stiefeli, Tuchbödenschuhe in allen Größen,
Holzbödenschuhe in allen Größen.
E. Hemmeler-Türler.

Zum Verkauf:
In Nr. 338 eine tragende
Kuh.

Verloren: Drei **Fuhrkarten;** man bittet um Abgabe an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein **Kuhkalb** gelbweißkopf, von prämirten Elternthieren, bei
Jb. Siebenmann, Goldern.

Zu vermiethen:
Auf 1. Dezember oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 4 Zimmer, Küche, Kammern und sonstige Zubehörde.

Für Photographen!

Zu verkaufen:

1 Camera von Mahagoniholz mit Blasbalg mit 140 Ctm. langem Auszug zu Vergrößerungen, 1 **Chasses à rideau** 24/30 Ctm. mit Einlagen, 1 Chariot, 1 Chassis zu 3 Visitkaufnahmen.
1 Camera von Nußbaumholz 13/18 Cm. mit Blasbalg, Chassis mit Einlage für Visit.
1 Salonstativ von Buchenholz mit eisernem Trieb, Tisch zum Neigen ꝛc.
1 Satinirmaschine mit Centralstellung und polirter Stahlplatte von 26/32 Ctm.
Alles in gutem Zustande und billig. Sich zu melden bei
E. Siebenmann, Gerichtskanzlei Aarau.

Gesucht:

Ein starker Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinschleiferei** gründlich erlernen. Der Eintritt könnte sofort geschehen.
E. Brandenberger-Hofmann,
O. F. 6283 **Küßnacht,** Zürichsee.

In der Wirthschaft **„z. neuen Bund“:**
Von heute an alle Tage fein präparirte
Schnecken.
Es werden auch über die Gasse abgegeben. **Gottlieb Keller.**

☛ Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.
Baden, den 15. Oktober 1881.
v. Schmid, Fürsprech.

Schönstes Brautgeschenk!

Durch jede Buchhandlung zu beziehen, in **Aarau** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer:**
Das Buch der Ehe. Ein Blumenstrauß vom Felde der Lebensweisheit für den Altar des Hauses. Gesammelt und herausgegeben von **Theodor Winkler.**
8°. Eleg. geb. mit Goldschnitt 5 Franken.
J. Heuberger's Verlag in Bern.

Zu vermiethen:

Ein Laden

an bester Lage. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein älteres Clavier

zu billigem Preise.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 43. — 29. Okt. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209¼	209¼	208½	208⅝
Antwerpen & Brüssel	5½	100	100⅛	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	5½	124¼	—	123⅞	123⅞
London	5	25. 35	—.—	25. 30	25. 30
France. Bankplätze	5	100⅛	100⅛	99¹⁵/₁₆	100
Wien	4	215¼	—	214	214
Mailand Gold	4	—	—	100	100
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5½—6 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101⅜	—	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		101	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	·99	—	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	—	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	100½	100⅜	100½
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93	92	92¼
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97¼	96⅜	96⅞
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	100¾	100¼	100½
4% Centralbahn	Diverse.	92¾	92¼	—
4½% „ rückz. 1881	31. Dez	—	99⅞	100
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	100	—	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	100½	100	100½
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	101½	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	93	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	92	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	98	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	98	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	98	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	98	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	97½	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	520	512½	515
Nordostbahn Stammactien	500	500	335	330	332½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	510	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	172½	168¾	170
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	510	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	247½	242½	245
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	430	420	425
Jurabahnen	500	500	367½	362½	365
Gotthardbahn	500	400	440	432½	436¼
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	990	975	977½
Basler Handelsbank	500	500	610	605	606¼
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	777½	775	775
Bank in Winterthur	500	500	590	580	—
Eidgenössische Bank	500	500	450	445	446¼
Bank in Baden	500	500	520	500	—
„ „ Zofingen	500	500	465	455	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von 4 % Nordostbahn- und 4 % Centralbahn-Obligationen per 31. Okt., 4½ Südbahn-Obligationen per 1. Nov.

Concurrenzausschreibung.

Ueber den **Bau einer neuen Laube an's Pfarrhaus zu Schöftland** wird Concurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb sind für die Uebernahmsbewerber beim Tit. Pfarramt Schöftland bis zum 10. November zur Einsicht aufgelegt, innert welcher Frist bezügliche Angebote jedoch der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.
Aarau, den 25. Oktober 1881.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dosser.

Verloren: Eine **100 Fr.-** und eine **50 Fr.-Banknote.** Man bittet um Rückgabe gegen entsprechenden Finderlohn an die Exped. d. Blts.

Steigerung

Donnerstag den 3. November, von Vormittags 9 Uhr an, in den **Magazinen von Ernst Meyer in Lenzburg** über **Haushalt, Fabrikations-, Web- und Comptoir-Artikel** und **Geräthschaften, Webgarne,** eine **Geldkassa, Waarenpresse** u. A. m. aus der Liquidation von Carl Meyer.

Für Hausfrauen.

Neu erscheint:
1250 Recepte und Vorschriften zur Bereitung der Nahrungs- & Genußmittel.
Das Buch erscheint in 6—8 Heften à 70 Ct. und wolle man Heft 1 von uns zur Ansicht verlangen
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Zu vermiethen
von dato an eine **Wohnung** von 3 5 Zimmern mit Zubehör und Antheil Garten. Zu erfragen in Nr. 454.

Stellegesuch.
Eine 17jährige, sorgfältig erzogene Tochter aus gutem Hause wünscht in Aarau eine Stelle, vorzüglich als **Ladenmädchen.**

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in
Cylinder-Oefen
von Fr. 25 an,
Eisenrohre
per Pfund à 35 Cts.
Ph. Kull, Spengler.

Schleifsteine

in verschiedener Größe, von ausgezeichneter Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen **Jul. Häßig,** Schleifer.

Zu miethen gesucht:
In freundlicher Lage ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, für eine kleine Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine **Waschkommode,** ein runder **Tisch** und ein Dutzend **Rohrsessel,** billig, bei
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Eine schöne billige Ausgabe von
Joseph Lanner
50 berühmte Tänze
complet in 2 Heften für **Piano** à nur Fr. 2.—, für **Violine** à Fr. 1. 60, für **Flöte** à Fr. 1. 60 ist soeben neu eingetroffen.
Auch sind von **Joh. Strauss** die beliebten
50 auserwählte Tänze und Märsche
vollständig in 2 Heften à Fr 2. — für Piano, à Fr. 1. 60 für Violine oder Flöte vorräthig.
H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustand befindlicher **Fauteuil.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unverwelkliche Grabkränze,
Couronnes immortelles
in schöner Auswahl bei
A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 259

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 2. November 1881.

Zum Projekt einer schweizerischen Winkelriedstiftung.

Die Generalversammlung des schweizerischen Offiziersvereins vom Jahre 1877 faßte u. A. den Beschluß, es möge das Centralkomite die Frage der Winkelriedstiftung wieder aufnehmen, und zwar in dem Sinne, daß eine Versammlung von Delegirten aller Winkelriedgesellschaften einberufen werde, um die Mittel und Wege zu berathen, wie in hinreichender Weise der Zweck der Gesellschaft erreicht werden könne. Das von der Sektion Solothurn bestellte Zentralkomite hat diese Frage einer ernsten Berathung unterzogen, ohne daß jedoch dessen Anträge, Mangels Zeit, an der Generalversamlung vom Jahre 1880 zur Behandlung und Beschlußfassung gelangen konnten. Das derzeitige, von der Sektion Zürich gewählte Zentralkomite des eidgenössischen Offiziersvereins hat sodann zur Vorberathung dieser für unsere Armee hochwichtigen Frage eine Kommission bestellt, bestehend aus den Herren Oberstdivisionären Meyer und Pfyffer, Oberstlieutenants Escher von Zürich, Geißhüsler von Luzern und Jakob von St. Gallen, Majoren Heutschi von Solothurn und Secrétan von Lausanne, Hauptmann Doret von Genf und Generalstabsoberst Meister als Referent des Zentralkomites.

Diese Kommission hat sich nun, wie der „Bund" meldet, am 24. Oktober in Bern unter dem Präsidium des Hrn. Oberstdivisionär Meyer besammelt und die vorwürfige Frage der Berathung unterzogen. (Das Resultat der letztern haben wir ebenfalls schon mitgetheilt.) Sein Korrespondent glaubt nun, den Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn er eine kurze geschichtliche Darstellung über die Entstehung und die verschiedenen Wandlungen der Frage betreffend Winkelriedstiftung im Laufe der Jahrzehnte folgen läßt.

Bereits im Juni 1860 traten in Genf eine Anzahl Militärs zusammen, die als Gründungskomite eine schweizerische gegenseitige Unterstützungsgesellschaft für die Wittwen und Waisen von Militärs" über die ganze Schweiz auszubreiten versuchten. Diese Unterstützungsgesellschaft, die bald den Namen „Winkelriedstiftung" erhielt, wollte für die Waisen der im Kriege Gefallenen ein Waisenasyl errichten und für die Wittwen eine Pensionskasse. Mitglied — und nur diese sollten Antheilrecht haben — konnte jeder schweizerische Militär werden, der einen jährlichen Beitrag von Fr. 3. 65 (Soldat), Fr. 7. 50 (Offizier), beziehungsweise Fr. 18. 25 (Stabsoffizier) zu bezahlen sich verpflichtete. Am 1. Oktober gleichen Jahres hielt eine Versammlung von Delegirten aus den Kantonen in Sempach Berathung über das Projekt. Die Mehrheit der Anwesenden lehnte die Ausführung dieses Projektes ab, einmal weil die Idee eines Waisenhauses nicht zusagte, sodann und namentlich deßwegen, weil die ganze Leistung auf den Mitgliedern ruhte, ohne Mithülfe des Bundes, und endlich, weil voraussichtlich erst künftige Generationen einigen Nutzen aus der Stiftung hätten ziehen können. Man wollte indessen den Gedanken als solchen nicht überhaupt abweisen, es wurde vielmehr beschlossen, es solle auf dem Wege einer Petition der Bundesrath damit betraut werden, und seit diesem Zeitpunkte ist die Frage der „Winkelriedstiftung" fortwährend auf den Traktanden des öffentlichen Lebens geblieben und hat sich in mancherlei Formen vorwärts gearbeitet, um wo möglich eine glückliche Realisirung zu erreichen.

Wie in Genf, so bildeten sich auch in einigen andern Kantonen (Zürich, Bern, St. Gallen, Luzern) Winkelriedkomites und sammelten freiwillige Gaben; ebenso wurden bei manchen eidgenössischen und kantonalen Anlässen Gelder für die Winkelriedzwecke zusammengelegt. Diese bis auf die Gegenwart bald da, bald dort auftauchenden Opferungen bilden eine hochherzige Erscheinung; sie beweisen, daß eine allgemeine Idee in den Gemüthern wohnt, die nach einem festen Ausdruck ringt. Das Bedürfniß, daß etwas Rechtes gethan werden soll, flackert überall auf und zeigt dem Lande und den Behörden, daß hier eine Aufgabe von besonderer Tragweite und Bedeutung zu lösen ist; aber die vereinzelten Gaben, deren Kontinuität und Quantität in keiner Weise gesichert ist, können die Aufgabe selbst nicht vertreten und sie stehen zur Größe derselben in keinem irgendwie zureichenden Verhältniß.

Im Jahre 1861, nachdem die oben erwähnte Petition eingegangen, bestellte der Bundesrath, beziehungsweise dessen Militärdepartement, eine Kommission mit General Dufour an der Spitze. Dieselbe versammelte sich im Mai gleichen Jahres und einigte sich dahin, es solle neben dem eidgenössischen Pensionsgesetz und neben dem Grenusfonds als erstem Rückhalt eine Winkelriedstiftung geschaffen werden aus Beiträgen des Bundes und aus freiwilligen Beiträgen der Militärs zu dem Zwecke, um aus ihrem Zinsertrag ein zweites Supplement über die gesetzlichen Pensionen hinaus verabreichen zu können, und zwar nach einer fixen Proportion ohne Ansehen des Vermögens oder des Familienstandes der Invaliden und Gefallenen. Das Militärdepartement, welches einen daherigen Gesetzesentwurf ausarbeiten wollte, ordnete vorerst noch eine Expertise an, um die nöthigen Grundlagen, Wahrscheinlichkeitsberechnungen 2c. aufzustellen. Darüber verstrichen wieder Jahre und der Gedanke fand keine Ausführung.

Nun gab im Frühjahr 1866 der bernische Offiziersverein in einer Broschüre dem Gedanken eine neue Wendung, indem er vorschlug, es sollen unter dem Namen „Winkelriedstiftung" Fonds angesammelt werden zunächst zu dem Zwecke, dem Bunde die Möglichkeit zu verschaffen, im Falle eines Krieges die gesetzlichen Pensionen ausrichten zu können; es ist dieß eine Ansicht, die seither nirgends mehr ausgesprochen und betont worden ist, und doch ist dieselbe von Bedeutung; denn wird für richtige Ausbezahlung der gesetzlichen Pensionen Seitens des Bundes gesorgt, so sind damit, aber auch einzig dann, die Bedingungen des Testamentes v. Grenus' erfüllt und es können dann auch die Zinse dieser Stiftung zur Aufbesserung der Pensionen zur Verwendung kommen.

Zu gleicher Zeit wie der bernische Offiziersverein befaßten sich auch die Offiziere der eidg. Zentralschule in Thun mit der nämlichen Frage und richteten eine Eingabe an den Bundesrath, dahin abzielend, daß die Winkelriedstiftung als eidgen. Werk mittelst Gesetz in's Leben gerufen werden möchte, indem die Privatbestrebungen zu keinem Ziele führen. Es wurde daraufhin eine neue Winkelriedkommission bestellt und diese arbeitete einen Gesetzesentwurf aus, welcher darauf abzielte, es solle von den Kantonen nach Maßgabe der Mannschaftsskala jährlich 50 Cent. per Mann in den Winkelriedsfonds einbezahlt werden und eben so viel vom Bunde, zusammen also jährlich ungefähr 100,000 Fr. für den Zweck, damit im Falle eines Krieges, wo die Geldmittel des Bundes ohnehin angestrengt oder erschöpft sein werden, die gesetzlichen Pensionen sicherer ausgerichtet werden können; daneben möge noch aus Schenkungen und Sammlungen ein Hülfsfonds gebildet werden für Zulagen über die gesetzlichen Pensionen hinaus.

Im Schooße dieser Kommission tauchte während der Berathung die Idee auf, es sollte neben dem Pensionsgesetz und neben dem Winkelriedfonds noch die Lebensversicherung der Militärs eingeführt werden, indem sich auf diesem Wege die Winkelriedzwecke am besten und wirksamsten realisiren lassen. Die Kommission legte dem Bundesrathe Bericht und Gesetzesentwurf betreffend Winkelriedfonds vor und unterwarf die Versicherungsidee einer weitern gründlichen Prüfung. Der Bundesrath seinerseits ließ sodann die Frage, ob nicht bei der zu gründenden Winkelriedstiftung das Element der gegenseitigen Lebensversicherung verwerthet werden könne, näher untersuchen und die Frage nach der technischen Seite und nach der finanziellen Tragweite einläßlich prüfen. Das Resultat dieser Vorberathungen war, daß sich die Mehrheit der bezüglichen Kommission für die Versicherungsidee, d. h. dafür aussprach, dem Bundesrath zu empfehlen, dazu Hand bieten zu wollen, daß die in der Winkelriedstiftung anzustrebenden Zwecke durch Gründung einer „Union Winkelried" verwirklicht werden können, während die Minderheit glaubte, man solle sich vorerst mit der Winkelriedstiftung begnügen und die Gründung der „Union Winkelried" auf einen spätern Zeitraum verschieben, wo der Bund nach Maßgabe der inzwischen angesammelten Fonds eher in der Lage sich befinde, weitere Verpflichtungen übernehmen zu können.

Gestützt darauf hat dann das Militärdepartement alle Militärgesellschaften der Schweiz per Zirkular über diese Gedanken angefragt und da haben sich diese dahin ausgesprochen, daß mit der geplanten Versicherung etwas in's Leben gerufen werden wolle, was mit dem bestehenden Gesetze im Widerspruch sich befinde; denn wenn die Versicherung zur Grundlage genommen werde, so wälze dadurch, ganz abgesehen von der Garantiefrage, der Staat die Verpflichtung zur Pensionirung Verwundeter und Hinterbliebener von im Dienste für das Vaterland Gefallener von sich ab und gehe dieselbe auf die Schultern der Milizen über. Ob dieser grundsätzlichen Frage ist die Sache in's Stocken gerathen und bis heute liegen geblieben.

Es dürfte nun aber endlich an der Zeit sein, aus dem Kreise der Vorberathungen auf das Gebiet der Inangriffnahme und Verwirklichung hinüberzutreten und den im ganzen Vaterlande wachgewordenen Erwartungen mittelst einer nationalen Schöpfung die rechte Erfüllung zu geben zum Heile unserer Armee.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 1. ds.

Den von der Konferenz der schweiz. Bahnverwaltungen vorgelegten Reglementen: 1. Ueber Transport inländischer Armen und 2. betr. die Polizeitransporte auf schweiz. Eisenbahnen vom 9. Juli 1881 wird die Genehmigung ertheilt, unter Vorbehalt der weitergehenden Ansprüche, welche einzelne Kantone auf Grund bestehender Konzessionen oder Verträge geltend zu machen in der Lage sein sollten.

Dabei wird Vormerk genommen, daß auch die Verwaltung der Wädensweil-Einsiedeln- und der Appenzellerbahn, sowie diejenige der Linie Lausanne-Echallens, diese in demselben Umfange wie die Suisse Occidentale und die Simplonbahn den

beiden Reglementen beigetreten sind, und daß die Uetliberg- sowie die Rorschach-Heiden-Bahn das Reglement über den Armentransport ebenfalls angenommen haben. Die betr. Bahnverwaltungen werden eingeladen, die beiden Reglemente spätestens auf 1. Januar 1882 in Kraft zu setzen.

Der von der Generalversammlung der Aktionäre der Tößthalbahn am 1. August abhin beschlossenen Abänderung der Gesellschafts-Statuten wird die Genehmigung ertheilt.

Die durch Bundesbeschluß vom 14. Februar 1878 für die Vollendung und Betriebseröffnung der Linie Muri-Sins-Rothkreuz der aargauischen Südbahn angesetzte Frist wird vom Bundesrath, kraft der ihm von den eidgen. Räthen unterm 27. Juni 1881 ertheilten Vollmacht zur Bewilligung dringlicher Fristerstreckungsgesuche, bis zum 1. Dezbr. 1881 verlängert.

Auf den Zeitpunkt der Eröffnung der Bahnlinie Muri-Rothkreuz werden folgende Postkurse aufgehoben: 1. Sins-Cham, Doppelkurs; 2. Muri-Gisikon, Doppelkurs; 3. Muri-Affoltern a. A., Doppelkurs; 4. Affoltern a. A.-Bremgarten über Obfelden und Merenschwand.

Neu errichtet werden auf den gleichen Zeitpunkt: 1. Bremgarten-Muri über Birri täglich einmal; 2. Affoltern a. A.-Ottenbach über Obfelden, Doppelkurs, und es wird der verbleibende Postkurs Bremgarten-Jonen-Affoltern a. A. sowohl im Hin- als im Herwege über Obfelden geleitet werden.

Es wird die Einführung eines neuen Visirs mit Graduation bis 1600 Meter genehmigt.

Als Telegraphist in Campovasto wird der dortige Posthalter Max Hartmann gewählt.

Gotthardbahn. Letzten Freitag war der Verwaltungsrath der Gotthardbahn in Luzern versammelt. Er erledigte verschiedene wichtige Geschäfte und genehmigte u. A. einen Gütertarif auf Grundlage des deutschen Reformsystems, nahm einen Bericht der Direktion über die Anstände mit der Unternehmung, über ein der letztern gemachtes Anleihen von 500,000 Fr. und über eine Verlängerung der Vollendungsfrist für den Bau des Gotthardtunnels auf 1. Januar 1882 entgegen. Ferner genehmigte der Verwaltungsrath einen Vertrag mit der Alta Italia, nach welchem die Gotthardbahnzüge bis Luino fahren und erst dort an die oberitalienischen Bahnen anschließen. Unsere Züge werden demnach von der Schweizergrenze weg noch drei Stunden auf italienischem Boden fahren. Ein Bericht über den Stand der Arbeiten konstatirt, daß mit aller Zuversicht dieselben bis Ende Mai gänzlich vollendet seien und die Bahn mit 1. Juni 1882 befahren werden könne. Die beiden Stationen Göschenen und Airolo sind fertig und mit dem 1. Januar 1882 wird der Gotthardtunnel zwischen diesen beiden Stationen in der Weise betrieben, daß 3 Züge hin und her fahren mit Anschluß an die Posten und Eisenbahnen zwischen Mailand und Basel. Die Sitzung wurde von dem Präsidenten eröffnet mit einem Rückblick auf die Verdienste des verstorbenen Präsidenten des Verwaltungsrathes, Hrn. Dr. K. Stähelin, und des Mitgliedes des Verwaltungsrathes, Hrn. Sulger. Zum Ersatzmann in der Direktion an Stelle des Letztern wurde Hr. Nationalrath Karrer ernannt.

Banknotenwesen. Anläßlich der Zeitungsnotiz, daß die neuen schweizerischen Banknoten im Ausland angefertigt werden sollen, sagt der „Nouv. vaudois" u. A.: Die Sache ist viel wichtiger, als man gewöhnlich glaubt, sowohl vom Standpunkt der mit der Anfertigung beschäftigten Personen aus betrachtet, wie von jenem der damit verbundenen Auslagen. Das Papier, welches zum Banknotendruck dient, muß speziell zubereitet werden, um die innere Zeichnung, das sog. Wasserzeichen, zu erhalten; hierauf wird es zu verschiedenen Malen Anfangs mit Stahlgravierungen, schließlich mit gewöhnlichem Buchdruck überdruckt und endlich wird die so hergestellte Note nummerirt. Die Herstellung des Wasserzeichens, der Vignette und der Stahlgravirungen erfordert eine äußerst sorgfältige Arbeit. Die Kosten dieser komplizirten Notenfabrikation würden schon für die erste Emission der schweizerischen Bankbillete die Summe von 1 Million Franken überschreiten, und eine ähnliche Ausgabe zum Theil alle 5 Jahre nothwendig werden, wenn die abgenützten oder beschmutzten Noten aus dem Verkehr gezogen und durch neue ersetzt werden müssen. Es liegt nun zuverlässig im Interesse der Schweiz dafür zu sorgen, daß diese Industrie bei uns verbleibt, damit unsere Papierfabriken, unsere Künstler, unsere Graveure und Drucker dabei Anstellung und Beschäftigung finden. Es verlautet zwar, die Mehrheit der Kommission sei für eine Bestellung der nöthigen Billete in England, und ein Kommissionsmitglied befinde sich zu diesem Zwecke bereits im Auslande. Der „Nouv. vaud." hofft jedoch, der präsidirende Bundesrath werde den Herren Bankdirektoren noch zu rechter Zeit ihre Pflicht begreiflich machen, die schweizerische Industrie zu unterstützen, von welcher die Banken leben und welche ihnen erlaubt, den Aktionären schöne Dividenden zu bezahlen.

Aargau. In Laufenburg sind gestern (1.) halb 6 Uhr Morgens auf dem hintern Wasen die beiden Wohnhäuser von Förster Trautweiler (geschätzt und versichert zu Fr. 8400) und Schneider Probst (gesch. und vers. zu Fr. 3500), und die Scheune von Dr. Duclour (gesch. und vers. zu Fr. 1650) gänzlich abgebrannt. Die Fahrhabe war nur theilweise versichert. Die Brandursache ist noch unermittelt.

— §§ Resultate der Rekrutirungen in Aarau (V. Kreis)

24. Okt..	taugl.	54,	zurückgstllt.	55,	untgl.	20=	129
25.	"	"	42	"	34	"	28=	104
26.	"	"	32	"	27	"	25=	84
		128		116		73		317

in Reinach (X. Kreis).

27. Okt.	taugl.	32,	zurückgstllt.	20,	untgl.	23=	75
28.	"	"	42	"	36	"	39=	117
29.	"	"	18	"	20	"	30=	68
		92		76		92		260

— Klingnau. Die gemeinderäthliche Schazung des Schadens der jüngsten Wasserverheerungen in hiesiger Gemeinde beträgt am Ertrag Fr. 21,030, an Gebäuden und am Bodenwerth Fr. 36,382. — Zusammen Fr. 57,412. — Das Areal, welches unter Wasser stund, mißt ca. 74 Hektaren oder 205 Jucharten.

— Hr. C. Moser, Sohn in Baden, erhält für den Plan für ein Gymnasium in Bern den 2. Preis.

— Zofingen. Hr. Dr. Vögtli verläßt in den nächsten Tagen Zofingen, woselbst er seit einigen Jahren als kenntnißreicher und pflichteifriger Arzt einen schönen Wirkungskreis hatte.

— In Rheinfelden stürzte Dienstag Abends ein aus Scheune, Stallung, Heubühne 2c. bestehender, ziemlich hoher Bau unter gewaltigem Krachen zusammen, den einen Giebel, der zugleich die Scheidewand zwischen einem andern Gebäude bildet, zum größten Theil ebenfalls mit sich reißend, während der andere freistehende Giebel unversehrt blieb. Da die Räumlichkeiten zum größten Theil unbenutzt waren, so entstand außer dem Gebäudeschaden kein weiteres Unglück. Einem Bauersmann aus einer benachbarten Ortschaft ist indessen der Wagen, den er unter das Vordach gestellt hatte, theilweise demolirt worden.

Bern, 1. Nov. Die Regierung bewilligt der englischen Aktiengesellschaft für das Kirchenfeldunternehmen, mit dem Domizil bei dem Bankhaus Marcuard, den Geschäftsbetrieb im Kanton.

— Die Gattin des Bundesrath Hammer ist in der Montag-Nacht gestorben.

Zürich. (Korr. v. 31. Okt.) Die gestrigen Wahlen haben die beiden bisherigen Vertreter im Ständerathe, Rieter und Hauser, jenen mit 33,706, diesen mit 26,636 Stimmen bestätigt. Zollinger ist mit 19,439 Stimmen in Minderheit geblieben; das absolute Mehr betrug 21,307. Im ersten und zweiten Nationalrathswahlkreise haben die Liberalen (mit Ausnahme einer Stelle), im dritten und vierten Wahlkreise die Demokraten vollständig gesiegt, so daß sich nun acht Liberale und acht demokratische Vertreter des Züricher Volkes im Nationalrathe gegenüber stehen, ebenso wie jede Parthei einen der Ihrigen im Ständerathe hat. Dieses Verhältniß entspricht nicht ganz dem Stärkeverhältniß der Partheien, da die liberale Parthei mindestens drei Fünftheile der Wähler bildet. Aus diesem Grunde wird auch, wenn Hertenstein wieder in den Bundesrath gewählt sein wird, nicht Pfenninger, gegen dessen Persönlichkeit die Liberalen an und für sich nichts einzuwenden haben, sondern ein Liberaler, wahrscheinlich Forstmeister Ulrich Meister, im ersten Wahlkreis portirt werden. Außer Pfenninger sind die bisherigen Nationalräthe im ersten Kreise wieder gewählt worden, im zweiten ebenso, mit Ausnahme Bühlers, der neu gewählt wurde, da dieser Kreis eine Stelle mehr erhielt. Daß Keller über Gujer-Zeller siegen werde, war vorauszusehen; denn es gab sehr viele Liberale, die diesem nicht stimmen mochten, so gern sie auch Keller verdrängt hätten. Aber die Liberalen hatten keine Persönlichkeit aufzustellen, die Kellers Popularität gewachsen gewesen wäre. Im dritten Wahlkreis war die Wahl Bögelins und Stößels unangefochten; Bleuler und Forrer gegenüber setzten die Liberalen den Stadtpräsidenten Geilinger von Winterthur (demokrat.) und Statthalter Voßhardt (lib.); beide blieben mit wenigen hundert Stimmen unter dem absoluten Mehr; es gelang also nicht, wie beabsichtigt war, Bleuler zu sprengen. Im vierten Wahlkreis sind die bisherigen Vertreter Scheuchzer, Moser, Sulzer wiedergewählt. Den letztern durch die Kandidatur des Forstmeisters Rüedi zu sprengen vermochten die Liberalen nicht.

— Heute (1.) früh um acht Uhr wurde im Geschäft des Geldwechslers Walker im Centralhof ein gewaltsamer über Nacht stattgefundener Einbruch entdeckt. Aus der Kasse sind etwa Fr. 8000 verschwunden. Der Einbruch geschah vom Innern des Zentralhofes her, ohne daß sich Spuren von Gewalt oder Veränderungen an der Hausthüre und an der Magazinthüre finden. Die Kasse selbst ist mit starken Hebeisen aufgesprengt. Die Untersuchung wurde sofort vom Statthalteramt an Hand genommen und ist die Polizei thätig.

— Die große schweiz. Ausstellungskommission hat ihre angekündigte Sitzung zur Entscheidung der Platzfrage für die Landesausstellung verschoben.

Appenzell A.-Rh. Der „Appenzell.-Ztg." zu Folge hat sich gestern Mittags auf dem Bahnhof in Herisau ein schweres Unglück ereignet. Als der halb 1 Uhr Zug sich schon in Bewegung gesetzt hatte, wollte die Kellnerin der Bahnhofrestauration, Anna Schefer von Teufen, noch einsteigen. Es gelang ihr aber nicht, sich auf den Tritt zu schwingen, und während sie damit bemüht war, gerieth sie mit dem fortrückenden Zuge zwischen die Rampen und die Wagen und wurde erdrückt, so daß sie nach wenigen Minuten verschied. Ihr eben anwesender Schwager Hämmerli, Zugführer, aber nicht Führer dieses Zuges, sah die Gefahr und wollte die Bedrohte vom Zuge wegheben, wurde aber dabei selbst an einem Schenkel derart verletzt, daß man ihn in das Krankenhaus verbrachte.

Basel. Letzten Montag den 31. Oktober, Morgens 5½ Uhr, stürzte ein hier niedergelassener Baumeister aus dem Badischen aus seiner Wohnung, dem zweiten Stock eines Hauses am Bleicheweg, auf die Straße hinunter, wobei er derartige Verletzungen erlitt, daß er bald darauf verschied. Es ist unermittelt, ob der Sturz absichtlich oder durch Zufall herbeigeführt worden ist. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und 5 unerzogene Kinder.

Thurgau. Die Hinterlassenen des am 25. vorigen Monats verstorbenen Fellhändlers Roth in Kreuzlingen haben für verschiedene Wohlthätigkeitszwecke Vermächtnisse im Gesammtbetrag von Fr. 2700 ausgesetzt.

St. Gallen. Montag Abend, zirka 5½ Uhr, wurde St. Gallen abermals durch Feuerruf allarmirt. Es brannte am Rosenberg wiederum ein der Konkursmasse William Meyer gehöriges, von mehreren Familien bewohntes Haus; das Feuer ging vom Keller aus und hätte ohne die rechtzeitig ankommende Hülfe ohne Zweifel schweres Unglück angerichtet. Die Aufregung ist natürlich groß.

Chur, 1. Nov. Im 33. Kreis ist Bavier und Sprecher, im 34. Kreis Decurtins gewählt, Schmid wahrscheinlich auch; im 35. Kreis ist Bezzola gewählt. Das Resultat ist noch ungewiß.

Tessin. Wir verdanken Hrn. Ingenieur Schaffner in Giornico folgendes, für die gestrige Nummer leider verspätet eingetroffenes Telegramm: „Erste, wunderschöne Fahrt durch den Gotthardtunnel. Wir grüßen Freunde und Brüder der deutschen Schweiz."

Airolo, 1. Nov. Soeben ist der erste durch die Unternehmung Favre veranstaltete Vergnügungszug mit circa 60 Theilnehmern auf den noch bestehenden provisorischen Schienen nach Göschenen abgedampft. Die Fahrt wurde ohne Unterbrechung mit der gleichen Lokomotive ausgeführt. Mit der Beschotterung ist man bis auf die Mitte des Tunnels angelangt. (Grenzpst.)

— Lugano, 31. Oktbr. Das definitive Resultat der Nationalrathswahlen im südlichen Wahlkreise ist folgendes: Battaglini 3673, Bernasconi 3643, Magatti 3693, Spinelli 3641. Wenn man 250 ungesetzlicher Weise eingeschriebene Wähler von diesen Zahlen abziehen und 60 Wähler hinzufügen wird, die man gesetzwidrig zu stimmen verhindert hat, so sind die liberalen Kandidaten mit einer Mehrheit von 270 Stimmen gewählt. Die Liberalen haben heute beim Bundesrath Beschwerde erhoben und verlangt, daß bei Verkündigung des Wahlergebnisses die Stimmen von dreizehn Gemeinden, wo jene 250 ohne alles Recht gestimmt haben, nicht mitgezählt und daß sofort von Bundeswegen Untersuchung zur Feststellung der mitgetheilten Thatsachen und zur eventuellen gerichtlichen Bestrafung der Urheber eingeleitet werde. (N. Z. Z.)

Waadt. Montag Morgens wurde in Clarens ein junger Mann von 20 Jahren, der von der Arbeit zurückkam, gebeten, ein Faß abladen zu helfen. Er entsprach der Aufforderung, das 250 Kilos wiegende Faß entrollte aber, indem es eine schmale Stiege hinunterging, den Händen derjenigen, die es hielten, riß den jungen Mann mit und erdrückte ihn. Der Tod trat augenblicklich ein. Der junge Mann war ein Opfer seiner Gefälligkeit geworden.

— In Lausanne wird nächsten Samstag Abend zu Gunsten von Elm und der Hagelbeschädigten ein grandioser Umzug veranstaltet werden, an welchem sämmtliche Musikgesellschaften, Turnvereine, Studentenverbindungen ꝛc. in einer Anzahl von zirka 1500 Personen theilnehmen werden. Alle Straßen, durch welche sich der Zug bewegt, werden bengalisch beleuchtet und findet am Schluß auf dem Riponneplatz unter Gesang- und Musikaufführungen, Tanz und Feuerwerk ein großartiges Nachtfest statt.

Neuenburg. Bei den Verfassungsrathswahlen sind die radikalen Listen in 18, die konservativen in 2 Wahlkreisen (Neuenburg und Sagne) durchgedrungen.

Paris, 31. Okt. Die Deputirtenkammer erklärte die Wahl Gambetta's in Belleville als giltig.

— In der Nacht vom Samstag brach in Paris im Quartier du gros chailloux avenue bosquet im Konzertlokal des bosquets bei ziemlich scharfem Winde Feuer aus, welches dieses Etablissement gänzlich einäscherte und auch das Hotel „Renaissance" ergriff. Bis 3 Uhr Morgens schwebten auch die Gebäude der rue Saint Dominique in Gefahr, bis es der Feuerwehr gelang, dem weitern Umsichgreifen des Elementes Einhalt zu thun. Der Schaden ist beträchtlich.

Tunis, 30. Okt. Die Aufständischen, die in der Umgegend von Kahiruan standen, haben sich mit den Stämmen an der Grenze von Tripolis vereinigt und ziehen sengend und raubend zur Seite der drei Kolonnen Saussier, Etienne und Forgemol, die jetzt vor Kahiruan in Medschesel-Bab sich vereinigt haben. Ein Araber, welcher auf eine Patrouille geschossen hatte, wurde von dem Khalifa von Medsches, infolge der Androhung, daß zehn Notabeln der Stadt erschossen werden würden, den Franzosen ausgeliefert und von diesen erschossen.

Berlin, 1. Nov. Von 397 Wahlen sind 395 definitiv bekannt: 44 Konservative, 22 Reichspartei, 100 Centrum, 32 Nationalliberale, 2 Liberale, 24 Sezessionisten, 35 Fortschrittler, 3 Volkspartei, 15 Polen, 17 Partikularisten, Welfen, Protestler, zwei unbestimmt, 100 Stichwahlen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist am 28. Okt. schon das Ladoga-Eis in der Newa eingetreten. Die Dampferverbindung ist unterbrochen; alle Kanäle sind zugefroren.

Washington, 1. Nov. Gestern wollte ein mit einem Revolver bewaffnetes Individuum, wahrscheinlich ein Toller, ins Weiße Haus eindringen. Nach heftigem Widerstand wurde der Mensch verhaftet.

Zu Peoria in Illinois ist am 27. Okt. eine Zuckerfabrik abgebrannt. Schaden 500,000 $.

Berichtigung. Aus Versehen wurde im gestrigen Referat über die Einwohnergemeinde vom 31. Okt. der Kredit für die Aarwehrungen mit Fr. 16,000 statt Fr. 4000 angegeben.

Pariser Observatorium vom 1. Novbr. 1881. Tiefe Pressionen im Westen der Bretagne, Sinken des Barometers um 13 Mm. in Brest, Steigen desselben auf dem mittelländischen Meere. Voraussichtlich Wind zwischen Ost und Süd, niedrige Temperatur, bewölkter bis bedeckter Himmel.

Bern, 1. Novbr. Nach Durchberathung des Budgets durch den Bundesrath beträgt der muthmaßliche Ausgabenüberschuß Fr. 365,000.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 31. Oktbr. (Aus dem „W. Lob.")

Ist es uns heute noch nicht vergönnt, in Zahlen einen Rückgang der Weizenpreise nachweisen zu können, so dürften doch wenigstens mittlere Qualitäten etwas billiger abgegeben worden sein. Farbe wird man endlich doch bekennen müssen, zumal die Baisse im Auslande unaufhaltsam im Rollen begriffen.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 33	33½	Russ. Weiz. Fr. 32¾ – 33½
Primaweizen	„ 32½ – 32¾		Hafer „ 19 —21
Guter Weizen	„ 31½ 31¾		Gerste „ 25 —27
Geringere	„ 28 —29		Roggen „ 22 —24½
			Mais „ 18 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 23,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 26,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 171,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 1. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 6. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 7½ — 8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr 90 Cts. bis 1. 12, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 18. — bis 21 —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14 —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 bis 1. 15. Birnen Fr. 1. 30—1. 50. Kabis und Köhli per Kopf 10—25 Cts.

Zürcher Börse vom 1. Novbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	777	781	780—785
Bank in Winterthur .	580	589	—
Eidgenössische Bank .	445	—	—
Basler Handelsbank .	605	—	—
Basler Bankverein .	970	995	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	722	735	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	343	348	347—450
Nordost Prioritäten .	510	560	—
Centralbahn . .	515	519	—
Union-Suisse Stamm .	246	252	250—251
Union-Suisse Prioritäten	423	430	—
Gotthardbahn . .	435	440	439—443
dto. volleinbez.	367	—	—
Westbahn . . .	174	177	175—176
Uetlibergbahn . .	290	—	—
Arth-Rigibahn . .	244	248	—
Wädensweil-Einsiedeln	160	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	64	69	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92,2	—

Tendenz: günstig.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 2. Nov. Meist trockenes Wetter bei wenig veränderter oder etwas steigender Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bad- & Waschanstalt.

Für die Winter-Saison empfehle meine

Groß- & Fein-Waschere

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land. Es können auch große Waschen durch gute Einrichtung innert 8 Tagen abgeliefert werden. Auswärtigen Kunden wird Wasche von 10 Fr. franko zugesandt.

G. Trefzger.

Lampenschirme

für Gas- und Oellampen in diversen Qualitäten, sowie die beliebten

Lampenschleier

in verschiedenen Größen, empfehle zu billigen Preisen

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Für Ingenieure & Geometer!

Zu verkaufen:

Ein Theodolit;

so gut wie neu, billig.

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Wer sich zur Uebernahme und prompter Besorgung aller Arten

Scripturen

außer den Arbeitsstunden empfiehlt, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 885 auf dem Rain ein **Logis** von zwei Zimmern und Zugehörden. — Kann sofort angetreten werden.

Am gleichen Orte: **Das Ladenlokal.** Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Durch eben eingetroffene große Sendungen ist mein

Lager in Damen-Confections,

als: Dollmans, Mantelets, Paletôts,

Regenmäntel & Jupons

nach neustem Geschmack und modernster Ausstattung in den feinen, wie in den couranten Genres auf's Reichhaltigste frisch assortirt. Die Preise sind sehr billig gestellt und ich bitte daher um gütigen Zuspruch

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Eduard Müller, Schirmfabrikant,

Marktgasse **Aarau**

empfiehlt auf kommende Saison sein reichhaltiges Lager in

selbstverfertigten Regenschirmen

für Herren, Damen und Kinder.

Eigene Einkäufe in bestrenommirten Stockfabriken in Paris, direkte Bezugsquellen von soliden seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen, erlauben mir, solide und billige Waare zu liefern.

Soeben angelangt: Das Neueste in

Regenschirmen & Spazierstöcken

in Irländisch-Ochsenhorn, Elfenbein, Knochen, Ebenholz und Naturholz in schöner Auswahl und werden Schirme nach Wunsch sofort angefertigt.

Reparaturen & Ueberzüge werden billig und prompt besorgt.

Achtungsvollst

Eduard Müller, Schirmmacher,
Aarau, Marktgasse.

Ebendaselbst sind 10 neue **Pariserkoffern** billig zu verkaufen.

Zu vermiethen:
Ein angenehmes freundliches **Logis** von 4—6 Zimmern nebst Zubehörde; in Nr. 713 am Ziegelrain.

Winterhandschuhe.

Nebst den bekannten Sorten in **Tricot und Castor** empfehle ich ganz besonders:

Für Damen: Glacé-Handschuhe in schwarz und Farben mit warmem Futter.

Für Herren: Schwarze und farbige **Lederhandschuhe** mit Pelz gefüttert.

J. A. Bell.

Otto Stoer in Basel

6 Kaufhausgasse 6.

Agent für Auswanderung,

Patentirt von der schweiz. Bundesbehörde.

Tägliche Expeditionen.

Vertreter: **Samuel Wüthrich-Lüdi in Aarau, Martin Simon, Wirth in Stein,**

Filiale von Otto Stoer in Zürich, Limmatquai 66.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Trivelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Aargauischer Kunstverein.

Generalversammlung
Sonntag den 6. November 1881,
Vormittags 11 Uhr,
im Ochsen in Aarau.

Traktanden:

1) Rechnungsablage,
2) Wahl des Vorstandes,
3) Verschiedenes.

Die Tit. Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

(A-59-Q) **Der Vorstand.**

Militärreitkurs 1881.

Versammlung
behufs Organisation des Kurses
Donnerstag, Abends 8 Uhr
im Storchen.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausstehende Rechnungen beliebe man bis zum 5. November einzureichen an den Cassier

Otto Siebenmann-Walther.

Der Bazar

der ev. Kapelle findet statt: **Mittwoch und Donnerstag den 9. & 10. Nov.,** von Vormittags 9 bis Abends 5 Uhr, im Hause von Herrn Sager, vordere Vorstadt Nr. 889. — **Gaben** für den Bazar werden mit Dank entgegengenommen von: Frau **Ringier-Müller,**
„ **Schmutziger-Zeller,**
„ **Angst,**
„ **Fisch-Keller.**

Kalender 1882.

Nationalkalender
Appenzellerkalender
Berner-Dorfkalender } à 40 Ct.,
Vetter-Jakob
Sonnenzirkelkalender 15 Ct.,
Geschäftsagenda einfach & durchschossen,
Taschennotizkalender,
Portemonnaiekalender,
Wandkalender

empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Bauholz-Steigerung

über **120 Stück,** circa 125 Festmeter, stehende

Bautannen

in den Liebegger Waldungen, darunter 20 Stück ausgezeichnet schöne Lerchtannen, einzelne über 2 Festmeter **Freitags den 4. November,** von Nachmittags 1 Uhr an.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Seon, den 30. Oktober 1881

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Dössekel, Gemeindeförster.

Für Photographen!

Zu verkaufen:

1 Camera von Mahagoniholz mit Blasbalg mit 140 Ctm. langem Auszug zu Vergrößerungen, 1 **Chasses à rideau** 24/30 Ctm. mit Einlagen, 1 Chariot, 1 Chassis zu 3 Visitaufnahmen.

1 Camera von Nußbaumholz 13/18 Cm. mit Blasbalg, Chassis mit Einlage für Visit.

1 Salonstativ von Buchenholz mit eisernem Trieb, Tisch zum Neigen 2c.

1 Satinirmaschine mit Centralstellung und polirter Stahlplatte von 26/32 Ctm.

Alles in gutem Zustande und billig. Sich zu melden bei

E. Siebenmann, Gerichtskanzlei Aarau.

Gesucht:

Ein starker Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinschleiferei** gründlich erlernen. Der Eintritt könnte sofort geschehen.

E. Brandenberger-Hofmann,
O. F. 6283 **Küßnacht,** Zürichsee.

Bewährtes
Frostbeulenmittel
(Gfrörnemittel)
à 50 Ct. empfiehlt
Imhof'sche Apotheke.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 2. Nov. in der Aula des städtischen Schulhauses.
Herr **Dr. Zürcher:** Der Alkohol, sein Einfluß auf Individuum und Gesellschaft.
Beginn punkt ½3 Uhr.
9 Abonnementskarten à Fr. 5. —
18 „ „ „ „ 8. —
Einzelnbillets „ „ 1 —
können an der Cassa bezogen werden.

Canapée's

mit **Wolldamast** überzogen à Fr. 50. —
bei **E. Strub,** Tapezierer.

Winterhandschuhe

(mit und ohne Pelzbesatz),
Glacéhandschuhe
(Wiener Fabrikat)
in frischer großer Farbenauswahl empfiehlt bestens

Ida Suter.

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

empfiehlt in neuer großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Holzschnitzereien:	Phantasieartikel:	Feine Lederwaaren:
Garderobehalter,	**Rauchtischchen,**	**Brieftaschen,**
Handtuchhalter,	**Salontischchen,**	**Cigarrenetuis,**
Schlüsselhalter,	**Feuerzeuge,**	**Visitesetuis,**
Wandmappen,	**Schmuck-Schalen,**	**Brillenfutterale,**
Etagèren,	**Visites-Schalen,**	**Nesseçaires,**
Schirmständer.	**Knäuelbecher.**	**u. v. A. m.**

Für die **Winter-Saison** empfehle mein reich assortirtes **Lager** in:

Nouveautés,

von den einfachsten bis zu den modernsten Genres.

Herren- & Knabenkleider

in großer Auswahl, als:
Winter-Ueberzieher,
Veston,
Ganze Anzüge,
Hosen & Gilet,
Schlafröcke,
Knaben-Anzüge & Paletot für jedes Alter.

J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Aarau (Graben) **Nr. 209. - 218.**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Joseph Lanner.

Ganz neu sind soeben eingetroffen:

50 berühmte Tänze
in leichtem Arrangement von
Joseph Lanner.

Vollständig in 2 Heften. — Inhalt: Die Schönbrunner (Walzer) — Bankett-Polonaise — **Hans-Jörgel-Polka** — Soldatentänze — Amor's Flügel (Walzer) — **Champagner-Knall-Galopp** — Ungarischer Tanz — Souvenir des artistes (Quadrille) — **Abendsterne** — Elite-Tänze (Walzer) — Kathinka-Redowa — **Der Tanz um die Braut** — Cerrito-Polka — Tourbillon-Galopp — **Steyrische Tänze,** Oberösterreicher Ländler 2c. 2c., im Ganzen 50 Originalwerke des alten weltberühmten **Jos. Lanner.**

Jedes der beiden Hefte enthält volle 25 Tänze und kostet **für Pianoforte nur** Fr. 2. — **für Violine nur** Fr. 1. 60 — **für Flöte nur** Fr. 1. 60.

Auch sind von **Joh. Strauß** die beliebten **50 auserwählte Tänze & Märsche** in 2 Heften für **Piano** à Fr. 2 —, für **Violine** oder **Flöte** à Fr. 1. 60 vorräthig.

H. R. Sauerländer's Buchhandlung
in Aarau.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen des Kleides entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend in bester Güte allein Lager: **Frau Wittwe Leutwyler, Marktgasse 29.**

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare 2 Fr. 15. — Wiederverkäufer Rabatt.

Frankfurt a/O., im Oktober 1881.

Robert v. Stephani.

Schönstes Brautgeschenk!

Durch jede Buchhandlung zu beziehen, in **Aarau** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer:**

Das Buch der Ehe. Ein Blumenstrauß vom Felde der Lebensweisheit für den Altar des Hauses. Gesammelt und herausgegeben von **Theodor Winkler.**

8°. Eleg. geb. mit Goldschnitt 5 Franken.

J. Heuberger's Verlag in **Bern.**

Zu vermiethen

von dato an eine **Wohnung** von 3–5 Zimmern mit Zubehör und Antheil Garten. Zu erfragen in Nr. 454.

Große Pettliner Kastanien

bei **El. Haßler-Wanger.**

Strick-Wolle

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **Katharina Keller.**

Mein Lager in

Wollwaaren,

als: **Herren- & Knabenjacken, Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder, **Kinderröckchen, Mäntelchen und Jäckchen, Halstücher, Capuchons, Bachliques, Camaschen, Strümpfe, Ermelchen, Winterhandschuhe** in Tricot und Tuch ist bestens versehen und empfehle mich meinen werthen Kunden bei Bedarf angelegentlichst **M. Theodor-Hagnauer.**

Bestellungen für **Hand- und Maschinenarbeit** werden schnell und billig besorgt.

Martini-Markt in Baden

Dienstag den 15. November 1881.

Am Vorabend dieses Marktes, also Montag den 14. November, Nachmittags 3 Uhr präzis, werden die hiesigen **Krämerstände** wiederum verpachtet, wozu die Herren Krämer und andere Liebhaber höflichst eingeladen sind.

Die Markt-Kommission.

Stracchino di Gorgonzola

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zum Verkauf

wird aus freier Hand angeboten:



Das Wohnhaus Nr. 143 an der Milchgasse zu Aarau.

Das aus einem Plainpied und 2 Stockwerken bestehende Wohnhaus eignet sich infolge seiner guten Lage zur Ausübung jeden Gewerbes.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt und ertheilt Kaufsliebhabern jede wünschbare Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Lacroix-Sohlen.

Nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Aerzte sind kalte und feuchte Füße unsere Todfeinde. Das vorzüglichste Mittel gegen dieselben sind die von Lacroix in Paris erfundenen Sohlen von Pferdhaar mit Colhydrofuge, welche zudem so dünn sind, daß sie in jedem Schuh getragen werden können. Es verlieren diese Sohlen nicht rasch wie die aus Wolle, Filz 2c. ihre erwärmende Kraft, sondern sie behalten dieselbe dauernd.

Mit Lacroix-Sohlen keine kalten Füße mehr!

Dépôt bei **J. A. Bell** in Aarau.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

(O F. 5724)

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

bestillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Zum Verkauf:
In Nr. 338 eine tragende
Kuh.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 260

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 3. November 1881.

Nach den Nationalrathswahlen.

Der große Wahltag, an welchem das Volk der schweizerischen Eidgenossenschaft berufen war, sein maßgebendes Wort zur Gestaltung der vaterländischen Angelegenheiten zu sprechen, ist in aller Stille, Ruhe und Ordnung vorübergegangen. Von keiner Seite her werden irgendwelche Ruhestörungen gemeldet. Das Volk hat das Bewußtsein gehabt, bei diesem Anlaß als Souverän auftreten zu müssen und es ist trotz seines Massenschrittes mit einem Anstand und einer Würde aufgetreten, die auch einem persönlichen Souverän nur zur Ehre gereichen könnten.

Man hat schon oft Vergleichungen angestellt zwischen der monarchischen und der republikanischen Staatsform und das Votum der maßgebenden Staatsrechtslehrer ist bis jetzt noch immer zu Ungunsten der letzteren ausgefallen. Grau aber ist nach den Worten des Dichters die Theorie und grün des Lebens goldner Baum. Das Schweizervolk hat bei der Totalerneuerung der obersten Landesbehörde, bei der Bestellung seines verantwortlichen Vertretungskörpers, wieder einmal glänzend bewiesen, daß die Argumentation der Schule, nach welcher die Gesammtheit der Bevölkerung eine nicht staatsrechtsfähige sein soll, mit den thatsächlichen Verhältnissen im Widerspruch steht. Es ist allerdings noch nicht einmal ein Jahrhundert vergangen, seit das erlösende Wort gesprochen worden ist, daß ein Staatswesen bestehen kann ohne Monarchie und Oligarchie, ohne die Herrschaft einer einzigen Familie und ohne die Verbrüderung einzelner Geschlechter zur Ausgestaltung und Ausbeutung der hoheitlichen Funktionen. Aber diese kurze Spanne Zeit hat die Lebensfähigkeit der Staaten unter dem Wink und Willen der souveränen Bevölkerung in's hellste Licht gestellt. In der neuen Welt nimmt die republikanische Staatsform den Ehrenplatz ein am Spinnrad der Geschichte und die Republik ist dort im Westen so fest gegründet, wie der neue Kontinent im Ozean. Auch in der alten Welt macht die republikanische Staatsidee immer größere Fortschritte. Frankreich hat sich binnen eines Jahrzehntes so sehr in die republikanische Staatsform hineingelebt, daß gegen diese Institution kein Prätendententhum mehr aufkommen wird. Auch in der alten, historisch festgewurzelten Monarchie löst sich der Staatsgedanke mehr und mehr ab von der herrschenden Familie und verlegt sich in die Vertretungskörper, in welchen das Herzblut des Volkes pulsirt. Nicht mehr Fürsten und Kabinete, die Völker selbst schreiben sich in unserer Zeit und wohl auch in der Zukunft mit ehernem Griffel in die Jahrbücher der Geschichte.

Eine geschichtliche That hat auch das Schweizervolk begangen mit der Erneuerung der Volksvertretung für die nächste dreijährige Legislaturperiode. Es hat mit den Nationalrathswahlen den Weg vorgezeichnet, welcher im innern staatlichen Leben der Eidgenossenschaft während der drei Jahre eingehalten werden soll. Der Souverän hat gesprochen; an seinen Vertretern ist es nun, die Willensmeinung desselben zu erläutern und in Gesetzgebung und Verwaltung in die That umzusetzen zur Befriedigung des Volkes und zum Heil und Segen für das gesammte Vaterland. Wir maßen uns nicht an, der authentische Interpret des Volkswillens, wie er sich am letzten Sonntag gezeigt hat, zu sein; aber wir erlauben uns, einige Schlußfolgerungen zu ziehen aus den denkwürdigen Abstimmungsresultaten des großen eidgenössischen Wahltages.

Vor Allem aus konstatiren wir mit großer Befriedigung die Stimmgebung der romanischen Schweiz. Unbeirrt von den Befürchtungen, welche laut geworden sind, von angeblichen Entnationalisirungs- und Bevormundungsbestrebungen, die auf Seite der deutschen Schweiz obwalten sollten, hat die Bevölkerung der ganzen reformirten Westschweiz die Vertrauensmänner der schweiz. Fortschrittspartei zu den ihrigen gemacht. Diese Erscheinung ehrt und erfreut uns in der deutschen Schweiz; sie legt uns aber auch eine ernste Verpflichtung auf. Die romanischen Miteidgenossen haben fortschrittlich gestimmt in der sichern Erwartung, daß der nach der gegenwärtigen Bundesverfassung den Kantonen verbliebene Rest von staatlicher Selbstständigkeit nicht fernerhin durch zentralisirende Bundesrevisionen noch weiter geschmälert werde. Dieses Vertrauen darf die große liberale Partei der deutschen Schweiz nicht täuschen. Nicht um Bundesrevisionen kann es sich also in der nächsten Zukunft handeln. Die Aufgabe dieser Zukunft liegt im Ausbauen, nicht im Zertrümmern der Kompromißverfassung vom Jahr 1874. Es ist hier noch auf lange hinaus mehr als genug zu thun; noch harrt eine ganze Anzahl von Bestimmungen der Verfassung ihrer Ausführung auf gesetzgeberischem Wege.

In erster Linie wird es sich um die Fortbildung des einheitlichen Rechtes handeln durch Erlaß eines schweiz. Betreibungs- und Konkursgesetzes. Sodann werden auch die politische Stellung und Berechtigung der schweizerischen Aufenthalter in kantonalen und Gemeindeangelegenheiten durch den Erlaß eines Stimmrechtsgesetzes endlich einmal geregelt werden müssen. Weitere Maßnahmen sind erforderlich auf dem Gebiete der Schule; hier handelt es sich darum, die Postulate der Verfassung mit Bezug auf das Volksschulwesen auch da zur Wahrheit zu machen, wo die thatsächlichen Verhältnisse denselben bisher nicht entsprochen haben. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird die neue Bundesversammlung ferner den Zoll- und Finanzfragen schenken müssen; das neue Zollgesetz, welches bereits einmal durchberathen worden ist, wird neuerdings unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Handelsverträge, deren Abschluß mit Frankreich und Italien hoffentlich nicht mehr allzu lange auf sich wird warten lassen, in Berathung zu ziehen sein. Noch andere Aufgaben werden sich im Laufe der Legislaturperiode von selbst ergeben.

Die gesetzgeberische Thätigkeit der neuen Bundesversammlung wird sodann nach allen Richtungen eine weitherzige, freisinnige, liberale sein müssen. Auch nach dieser Richtung hin hat das Volk in den Wahlen vom letzten Sonntag klar und deutlich gesprochen. Die Wahlen konstatiren im Ganzen und Großen einen glänzenden Sieg des vorurtheilsfreien Liberalismus. In diesem Zeichen wird die neue Legislatur ihre amtliche Thätigkeit zu entfalten haben. Das Volk will keine gesetzgeberische Bevormundung, keine unnöthigen Freiheitsbeschränkungen. Die Bestrebungen, welche nach dieser Richtung abzielen, haben mit dem beträchtlichen Rückgang der konservativen Elemente im neuen Nationalrathe ein entschiedenes Dementi erfahren. Die Entwicklung der bürgerlichen Freiheit, so weit dieselbe immer verträglich ist mit den höhern Interessen der Gesammtheit, ist der Leitstern, den die neuen Räthe der Eidgenossenschaft niemals aus dem Auge verlieren dürfen. Das Schweizervolk hat sich am letzten Sonntag mit überwiegender Mehrheit für eine Politik des besonnenen, vernunftgemäßen, aber grundsätzlich entschiedenen Fortschrittes ausgesprochen. Das ist unverkennbar das leuchtende Siegel, welches die Wahlen vom 30. Oktober 1881 der neuen dreijährigen Legislaturperiode aufgedrückt haben. (Bd.)

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 1. Novbr. Nachdem der Bundesrath das Budget für das Jahr 1882 durchberathen, stellt sich folgendes Ergebniß heraus:

Einnahmen.

1. Ertrag der Liegenschaften und Kapitalien	Fr.	782,483
2. Allgemeine Verwaltung	"	42,900
3. Departemente	"	40,844,499
4. Unvorhergesehenes	"	118
Total der muthmaßl. Einnahmen	Fr.	41,670,000

Ausgaben.

1. Amortisation und Verzinsung der Anleihen	Fr.	1,870,100
2. Allgemeine Verwaltung	"	739,900
3. Departemente:		
a. Politisches Dep. Fr. 298,500		
b. Dep. des Innern " 2,756,135		
c. Justiz- u. Polizei-Departement " 45,000		
d. Militär-Dep. " 15,959,449		
e. Finanz- u. Zoll-Departement:		
Finanzverwaltung " 1,719,400		
Zollverwaltung " 1,583,500		
f. Handels- u. Landwirthschafts-Dep. " 306,550		
g. Post- u. Eisenbahn-Departmt.:		
Postverwaltung " 14,195,000		
Telegraphenverw. " 2,377,000		
Eisenbahnwesen " 174,188	"	39,414,722
4. Unvorhergesehenes	"	10,278
Total der Ausgaben	Fr.	42,035,000

Bilanz:

Die muthmaßl. Einnahmen betragen	Fr.	41,670,000
" " Ausgaben	"	42,035,000
Muthmaßl. Ausgabenüberschuß	Fr.	365,000

Der Bundesrath hat für zweckmäßig erachtet, in der Kreiseintheilung für die Vollziehung des Bundesgesetzes über die Arbeit in den Fabriken eine Abänderung eintreten zu lassen. Die neue provisorische Eintheilung ist nun folgende:

I. Kreis: Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden (ob und nid dem Wald), Glarus, Zug, St. Gallen (der ganze Kanton) und Graubünden. Inspektor: Hr. Schuler in Mollis.

II. Kreis: Bern (der neue Kantonstheil), Freiburg, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf. Inspektor: Hr. Etienne in Neuenburg.

III. Kreis: Bern (der alte Kantonstheil), Luzern, Solothurn, Basel (Stadt und Landschaft), Schaffhausen, Appenzell (beide Rhoden), Aargau und Thurgau. Inspektor: Hr. Edm. Rüsperli in Aarau.

Während nach der frühern Eintheilung der Kanton St. Gallen getrennt und zwei verschiedenen Kreisen zugetheilt war, gehört jetzt der ganze Kanton zum I. Kreis. Der Kanton Bern gehörte früher ganz dem II. Kreise an; jetzt aber ist der alte Kantonstheil dem III., der neue Kantonstheil dem II. Kreise zugetheilt.

Nationalrathswahlen. Folgende bisherige Mitglieder des Nationalrathes sind nach

einer Zusammenstellung in der „N. Z. Z." weggefallen: Pfenninger (Zürch); Teuscher, v. Werdt, Joost, Bühlmann, Boivin, Morel (Bern); Knüsel, Steiner, Räber (Luzern); Techtermann, Aeby (Freiburg); Weber, Trog (Solothurn; der Letztere tritt in den Ständerath über); Fäßler (Appenzell A.-Rh; gestorben); Gaudy (St. Gallen); Suter, Münch, noch unentschieden Haberstich (Aargau); Scherb (Thurgau; tritt in den Ständerath über); Magatti, Spinelli (Tessin; noch zweifelhaft); Andrés, Delarageaz (Waadt); Grosjean, Martin, Lambelet (Neuenburg); Mayor, Pictet, Vogt (Genf.)

Neue Mitglieder des Nationalrathes sind (abgesehen von den Bundesräthen): Bühler-Honegger, Forrer (Zürich); Zürcher, Ott, Hauser, Tschanen, Francillon, Cuénat (Bern); Wüest, Zemp (Luzern); Marmier, Huber (Freiburg); Brosi (Solothurn; war bisher Ständerath); Klein (Baselstadt; war bisher Ständerath); Schieß, Sonderegger (Appenzell A.-Rh.); Curti (St. Gallen); Bruggisser, vielleicht auch Kurz (Aargau); Bachmann (Thurgau); wenn es sich bestätigt Battaglini und Bernasconi, sowie Dazzoni (Tessin); Jordan, Oguey (Waadt); Leuba (bisher Ständerath) und Tissot (Neuenburg); Carteret, Favon, Bautier, Moriaud (Genf).

Bern, 2. Novbr. Nach einer Mittheilung der Bundeskanzlei wäre im 40. Wahlkreis nur Magatti mit 3683 Stimmen gewählt. Absolutes Mehr 3662. Battaglini 3658, Spinelli 3649, Bernasconi 3636.

Heute Nachmittag findet die letzte Sitzung der Phylloxerakonferenz statt. Eine Einigung hat stattgefunden und man hofft morgen die neue Konvention unterzeichnen zu können.

Die Handelsvertrags-Unterhandlungen mit Frankreich gestalten sich wieder schwieriger. Das franz. Ministerium macht hinsichtlich der Stickerei und Uhrenindustrie keine Zugeständnisse. Hier würde man gerne ein Ministerium Gambetta abwarten.

Die Zolleinnahmen im abgelaufenen Monat Oktober beziffern sich auf Fr. 1,592,771. 06 oder Fr. 57,280. 92 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesammteinnahmen vom 1. Jan. bis 31. Oktober dieses Jahres betragen nunmehr Fr. 13,900,699. 93 oder Fr. 43,789. 57 mehr als in demselben Zeitraum des Jahres 1880.

Aargau. Das endgültige Resultat im 1. aarg. Wahlkreis lautet nach dem „Z. T." wie folgt:

Bezirk Aarau: Stimmende 1803, Künzli 1458, Karrer 1408, Kurz 419, Haberstich 1282 Stimmen, leere 109.

Bezirk Kulm: Stimmende 3367, A. Künzli 3088, Karrer 3055, Kurz 1611, Haberstich 1464 Stimmen, leere 124.

Bezirk Zofingen: Stimmde. 3972, Künzli 3501, Karrer 3394, Kurz 2262, Haberstich 1215 Stimmen, leere 341.

Total: Stimmende 9142, Künzli 8047, Karrer 7857, Kurz 4292, Haberstich 3961 St. Leere 574. Das absolute Mehr beträgt: 4285 und sind somit gewählt: Künzli, Karrer und Fürsprech Kurz.

☛ Nach eingezogenen Erkundigungen hängt das offizielle Ergebniß noch von Ausmittlung der Militärschulprotokolle ab, in denen sich Aargauer des ersten Wahlkreises befinden.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug auf 30. Sept. 1881 Fr. 12,675,713. 70.
Im Monat Oktober sind erfolgt:
544 Einlagen mit Fr. 232,708. 25.
432 Rückzahlgn. mit „ 170,658. 65.
Vermehrung um Fr. 62,049. 60.
Bestand auf 31. Oktbr. 1881 „ 12,737,763. 30.
Einlegerzahl 9484 (Zuwachs 23).
Im Oktbr. gemachte Darlehen Fr. 253,727. 04.
Bestand des Sicherheitsfond „ 548,568. 40.

— Die Gemeinde Freienwyl hat letzten Sonntag bei der Wiederwahl ihres Hrn. Lehrer Meier denselben auf eine fernere Dauer von 6 Jahren einstimmig bestätigt mit der bisherigen Besoldung von 1300 Fr.

— Zofingen. In der Nacht vom letzten Samstag zum Sonntag ist im Comptoir des Hrn. Geiser-Ryser dahier ein frecher Gelddiebstahl verübt worden und zwar offenbar von Jemanden mit genauer Ortskenntniß. Auf die Entdeckung des Thäters setzt Hr. Geiser eine Belohnung von 100 Fr.

Bern. Die Berner Liedertafel hat nach dem „Berner Stadtbl." in ihrer Hauptversammlung vom 20. d., nachdem das Präsidium, Hr. Albert Lüscher, Rektor, sowie drei Vorstandsmitglieder eine Wiederwahl abgelehnt hatten, seinen Vorstand bestellt wie folgt: Präsident Hr. Ad. Jent, Kassier Hr. J. Hirter, Sekretär Hr. E. Schwarz, Bibliothekar Hr. U. Ammon und als Beisitzer die HH. A. Lüscher, Rektor, und J. Thellung, Pfarrer. Die Direktion bleibt in den bewährten Händen des Herrn K. Munzinger, Musikdirektor. Als Hauptaufgabe für den kommenden Winter wurde einstimmig „Odysseus von Max Bruch", eine der besten neueren Kompositionen, gewählt. Dieselbe ist unseres Wissens in der Schweiz nur einmal und zwar in Zürich mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt worden und bietet in reizender Abwechslung eine Anzahl schöner Männer-, sowie Frauen- und gemischter Chöre, für welch' Letztere die freundliche Mitwirkung der Damen des Empfangschores in Aussicht genommen wurde. Wer sich der Aufführung des Lobgesanges von Mendelssohn erinnert, wird gewiß mit Freuden der Aufführung dieser Komposition entgegensehen.

Im bernischen Mittelland halten die Radikalen an der Kandidatur Ott, die Konservativen an Oberförster Schnyder fest. Ott fehlen nämlich 66 Stimmen zum absoluten Mehr.

Die nachträgliche Verifikation ergibt, daß Berger im Emmenthal nicht gewäht ist.

— Bei der Beurtheilung der für den Gymnasiumbau eingelangten Konkurrenzpläne wurde laut „Intelligenzblatt" kein erster, dagegen drei zweite Preise im gleichen Range verliehen. Sie fielen auf die Nr. 14, C. Moser, Sohn, in Baden; 21, Tièche in Bern; und 31, M. Koch-Abegg in Neumünster (Zürich). Hr. Alb. Jahn, Architekt in Bern, erhielt für sein Projekt unter Nr. 11 einen Preis von Fr. 1500. Ehrenmeldungen, ohne Eröffnung des Couverts wurden den Projekten unter Nr. 1, 28 und 30 gesprochen.

Zürich, 2. Novbr. Ueber den gemeldeten Einbruch in das Bank- und Wechselgeschäft Walker unterm Zentralhof kann der „Winterth. Ldb." das Nähere mittheilen, daß Bureau und Kasse erbrochen und zirka 70,000 Fr. geraubt wurden. Wechsel und Bücher wurden theilweise verbrannt, das Nummernverzeichniß vernichtet. Die Kassathüre war kunstgerecht durchstemmt. Verschiedene Umstände weisen darauf hin, daß die Diebe gut mit den Lokalen und Geschäftsverhältnissen vertraut waren, daher denn die verschiedenen Vermuthungen zum Ausdruck gelangen. „Die Sonne bringt es an den Tag."

Die schweizerische Landesausstellungskommission wird am 7. ds. in Zürich zusammentreten behufs Aufstellung des Reglementes und definitiver Erledigung der Platzfrage. Das Centralkomite beantragt den Platzspitz inklusive des Tonhalleplatzes. Die Anmeldungen zur Ausstellung sind bis spätestens den 31. Jänner 1882 einzureichen.

Luzern. Die Liberalen haben wegen des Vorgehens der Regierung, die zirka 200 Bürger von den Stimmregistern gestrichen haben soll, weil sie blos ihre Heimatsscheine deponirt hatten und nicht auch eine Aufenthaltsbewilligung besaßen, einen Rekurs an den Bundesrath gerichtet.

— J. Müller, „Musers" von Knutwil, welcher als des an Egli im Stöckli zu Buttisholz begangenen Mordes verdächtig steckbrieflich ausgeschrieben war, wurde bei der Schaubermühle in Knutwil aufgefangen und zur Haft gebracht.

Solothurn. Der Regierungsrath hat im Einverständniß mit dem Kantonsrathspräsidenten den Kantonsrath auf den 21. dieß zu seiner ordentlichen Wintersitzung einberufen. Die Haupttraktanden sind: Staatsrechnung pro 1880, Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes pro 1880, Büdget pro 1822, Sporteltarif, Gesundheitsgesetz, Wirthschaftsgesetz, Ehescheidungsprozeß, Ergänzung der Geldstagsordnung, Revision des Hausirgesetzes, Rücktritt vom Konkordat betr. Viehwährschaft, Antrag des Regierungsrathes betr. Wahl der Zivilstandsbeamten.

Graubünden. (Korrespdz.) Zur Deckung des Defizits pro 1880 soll demnächst eine Landessteuer erhoben werden im Betrage von Fr. 557,063, welche bis zum 20. Dezember der Standeskasse einzusenden ist.

Ein erstes Telephon in Rhätien ist wohl ein Faktum, welches von uns noch besonders hervorgehoben werden muß und manches fehlt bei uns noch, das erst in Dezennien, vielleicht gar erst in Centennien zu uns kommen wird. Dieses Telephon verbindet die Telegraphenstation Chur mit der 1½ Stunden von der Hauptstadt entfernten und Trimmis benachbarten kleinen Rüfe des Herrn Hauptmann Albrecht, auf dessen Kosten hin namentlich dieser erste Versuch gemacht wurde und es dürften weitere Stationen bald nachfolgen.

Wie wir dem Tagblatt entnehmen, hat das Lehrerseminar in Chur von Simon Benedict neben einer Anzahl werthvoller Bücher auch das von dem einstmals berühmten Kunstmaler Ziogg in Kreidezeichnung ausgeführte und wohlgetroffene Portrait des hochverdienten Pädagogen Pestalozzi zum Geschenk erhalten.

Eine interessante Bevölkerungsstatistik bezüglich unseres Kantons hat vor Kurzem Professor Truog in Chur herausgegeben. Dieselbe konstatirt von den Jahren 1870—1880 eine Zunahme der rhätischen Bevölkerung zwischen 28,9 und 1,7 % in den Bezirken Plessur, Ober- und Unterlandquart, Maloja, Bernina, Heinzenberg und Imboden und eine Abnahme zwischen 0,65 und 14,8 % in den Bezirken Inn, Münsterthal, Glenner, Albula, Vorder- und Hinterrhein und des Fernern einen Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle im ganzen Kanton, doch steht hier Graubünden niedriger als die übrige Schweiz und zwar im Verhältniß von 27 zu 31,8 auf 1000 (am höchsten Imboden und Bernina, am niedrigsten Hinterrhein und Maloja). Wie in Obwalden und Wallis, so ist auch in Rhätien die Kindersterblichkeit und der Jahresdurchschnitt der Gestorbenen geringer als anderswo und es beträgt der letztere 21,6 von 1000.

Genf. Die permanente Ausstellung von Uhren und Bijouteriewaaren in Genf hat eine Lotterie zu Gunsten der Opfer von Elm veranstaltet. Das Billet kostet Fr. 1; die Zahl der auszugebenden Billete beträgt 5000. Die Hälfte des Ertrages fällt an das Hülfskomite von Elm, die andere Hälfte wird für Verloosungsgegenstände verwendet. Zu diesen Gegenständen kommen noch die freiwilligen Gaben der Aussteller; die Gewinnste, alles Produkte der Edelmetallindustrie, werden daher ziemlich zahlreich sein. Die Loosziehung ist auf den 3. Januar angesetzt. Die Billete können bezogen werden beim Bureau der permanenten Ausstellung, 1, Rue du Rhone, Genf.

Konstantinopel, 28. Okt. Aus Jenikoi (sechs Stunden von Konstantinopel entfernt) wird gemeldet, daß Räuber einen wohlhabenden Amerikaner fortgeschleppt haben und 1000 Pfund Lösegeld für ihn verlangen. Zu gleicher Zeit kommt aus Aleppo die schaurige Mittheilung, daß dort der Richterstand in stiller Empörung gegen den Gouverneur der Stadt, Djemil Pascha, aufgestanden ist, weil der Pascha die Herren zwingen wollte, ihr beschauliches Nichtsthun aufzugeben und in regelmäßigen Sitzungen rechtsprechend zu arbeiten, womöglich ohne sich bestechen zu lassen. Das war den Richtern und ihren Freunden doch zu unangenehm und sie haben sich, 150 Mann hoch, telegraphisch an den Minister des Innern gewandt, mit der Bitte, dieser möge dem Vali den Kopf zurechtsetzen. Die Bevölkerung ist natürlich dem Pascha sehr dankbar für sein Einschreiten.

— In der Gegend von Kaneh, am untern Weißen Nil, hat ein gewisser Mohamed Achmed, ein im Rufe der Heiligkeit stehender Schech einer religiösen Genossenschaft, die Fahne des Aufruhrs entfaltet. Er predigt, ihm habe Gott und der Prophet Mohammed geoffenbaret, er sei der Mahdi, d. i. der Messias, der nach der mohammedanischen Tradition (el Hadith) vor dem jüngsten Tag erscheint und die Herrschaft der Welt antritt. Tausende von Menschen haben sich ihm angeschlossen, zumeist Fuqara (Plural von Faqi, d. i. Leute, die von Betteln, Amulettschreiben und religiösen Gaukeleien leben), Dongolaner und Baqqara-Araber. Briefe, die der angebliche Messias an alle religiöse Häupter des Sudans schrieb und in denen er zur bewaffneten Heeresfolge aufforderte, geriethen in die Hände des Generalgouverneurs und veranlaßten denselben, einen Beam-

ten zu dem Schech zu senden, um ihn auf gütlichem Wege nach Chartum zu bekommen. Der Schech Mohammed Achmed weigerte sich nicht nur, dem Gesandten zu folgen, sondern drohte demselben sogar mit einem Schwerte, das er direkt vom Propheten Mohammed empfangen habe, um sich die Welt zu unterwerfen. Zweihundert Soldaten, die man darauf von Chartum zu seiner Einbringung ausschickte, wurden am 11. August mit einem Verluste von 130 Mann und sämmtlichen Offizieren zurückgeschlagen. Jetzt rücken von Chartum, Sennar, Kordofan und Faschoda zugleich etwa 3300 Mann gegen die Fanatiker aus.

Paris, 2. Nov. Bert, mit welchem Gambetta lange konferirte, wird wahrscheinlich Unterrichtsminister.

— Die Nachricht von dem Tode des Generals Uhrich war nicht begründet; doch ist der greise Militär vor einigen Tagen in Rennes schwer erkrankt.

London, 2. Nov. Alle Wohnhäuser der jetzt von London abwesenden Minister haben Polizeibesatzung erhalten in Folge von Drohbriefen, die Irländern zugeschrieben werden.

Ernsthafte Unruhen fanden die letzten Tage in Belmullet (Grafschaft Mayo) statt. Die Menge griff die Polizeikaserne an; die Polizeimannschaft schoß, tödtete zwei und verwundete zwanzig Personen. Verstärkungen der Polizei und Militär sind abgeschickt.

Rom, 1. Nov. Das Königspaar ist heute Morgen im besten Wohlsein in Monza eingetroffen. Auf der Reise wurde es überall, besonders in Mailand begeistert begrüßt. Mancini verblieb in Mailand, Depretis setzte seine Reise nach Stradella fort.

Neueres.

Aargau. (Korr.) Die Zeitungsnachricht, daß der Finanzausweis für die Seethalbahn geleistet sei, ist unrichtig oder mindestens verfrüht. Auf Wunsch und am Platz eines sonst dafür bezeichneten, durch einen Trauerfall aber abgehaltenen Delegirten aus dem aarg. Seethal hat Schreiber dieses am 25. Okt. an einer Besprechung mit dem Chef des eidg. Eisenbahndepartements Theil genommen. Es handelte sich darum zu vernehmen, ob die bestehende Konzession für eine Straßenbahn benutzt werden könne, welcher Abänderung sie eventuell bedürfe, ob neue Vorlagen zu machen seien, in welcher Weise die Uebertragung auf eine Gesellschaft stattzufinden habe und wie der Finanzausweis zu leisten sei.

Laut der erhaltenen Auskunft sind neue Vorlagen nothwendig, bevor die Konzession definitiv ertheilt werden kann und bis dorthin wird der Finanzausweis gar nicht verlangt. Schwerlich wird es dem Komite möglich gewesen sein, in der kurzen Zeit von 8 Tagen das geforderte Material abzuliefern und die Kautionsfrage zu ordnen. Nach Erlegung der Kaution wird auch noch mit den betheiligten Kantonsregierungen über die Benutzung der Landstraße und mit den interessirten Gemeinden in Betreff der zu leistenden Subvention verhandelt werden müssen.

Richtig ist, daß die Gesellschaft sich zur Leistung des Finanzausweises bereit erklärt hat. Da überdieß ein bedeutender englischer Unternehmer genaue technische Erhebungen im Seethal hat machen lassen und eine große Quote des Aktienkapitals selbst übernommen hat, so scheint das alte Projekt der Seethalbahn in der That der Verwirklichung entgegen zu gehen.

— Aus Tübingen wird gemeldet: Der bekannte Chirurg Prof. v. Bruns ist von einem Schlaganfall betroffen worden und sein Zustand flößt Bedenken ein.

Pariser Observatorium vom 2. Novbr. 1881.
Der Barometer hat sich in Irland nicht verändert. Neue und starke Baisse in Frankreich. Tiefe Pressionen über dem adriatischen Meer. Voraussichtlich Wind zwischen Ost und Süd, bewölkter bis bedeckter Himmel; schwacher Regen möglich.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 3. Nov.
Vorwiegend trübes, zu leichtem Schneefall geneigtes Wetter.

Zürcher Börse vom 2. Novbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	782	785	780—786
Bank in Winterthur	580	590	—
Eidgenössische Bank	445	455	—
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	975	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	731	745	740
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	347	355	348—351
Nordost Prioritäten	—	560	—
Centralbahn	518	522	—
Union-Suisse Stamm	249	255	250—252
Union-Suisse Prioritäten	425	430	428
Gotthardbahn	438	442	—
dto. voneinbez.	—	—	370
Westbahn	176	178	178
Uetlibergbahn	305	—	—
Arth-Rigibahn	247	255	248—250
Wädensweil-Einsiedeln	175	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	63	68	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91,5	92	—

Tendenz: steigend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Besatz-Artikel. **Winter-Saison!** Passementerie Nouveautés.

Erneuerung der Winter-Toilette.

Alle in obiges Fach einschlagenden Artikel, soweit sie zufolge gegenwärtiger Mode zur Verwendung gelangen, halte in reicher Auswahl vorräthig und empfehle besonders:

Seidene Cordons in allen Modefarben;
Quasten, Agraffen & Knöpfe;
Sammet, Pelz & Astrachan;
Farbigen Satin am Stück,
in den courantesten neuen Farben assortirt.

Mich bestens empfohlen haltend
Erny-Fassler.

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie
Stoff-Resten
in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten,** zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.

Aarau, November 1881.
Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

Mein **Lager** in
Herren-Kleider-Stoffen
ist mit einer gediegenen Auswahl in den neuesten Genres für den Winter versehen, so daß ich allen Ansprüchen genügen kann. Ferner habe ich ein
sehr hübsches Assortiment in
Herren-Winter-Ueberziehern
zugelegt und erlasse diesen Artikel, um mir auch dafür eine zahlreiche Kundschaft zu erwerben, zu sehr vortheilhaften Preisen.

Ich halte mich daher bei Bedarf bestens empfohlen.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere
sämmtlichen Teppich-Waaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.
Waeffler-Stäubli & Co.

Lebensliqueur.

Dieser ausgezeichnete Magenliqueur enthält die vorzüglichsten, die Nerven und Unterleibsorgane im richtigen Verhältniß anregenden Mittel. Vereint mit richtiger Diät, kann derselbe bei Unterleibsstörungen Großes leisten. In ½ Flaschen à 1 Fr. 20. Für Wirthe günstiger Verkaufsartikel bei extra vortheilhaften Preisen. Ferner reine Flaschenweine für Kranke namentlich geeignet, als: **Malaga, Madère, Marsala, Xéres, Elia, Moscato, Odysseus, Vino di Bacco, Wermuth de Turin, Neuchâtel (rouge), Arbois, Mâcon,** empfehle ebenfalls offene Naturweine in verschiedenen Qualitäten.

Ferner ausgezeichnete Liqueurs und gebrannte Wasser, als: **Rhum de la Jamaique** (Spezialität), **Rhum martinique** in zwei Qualitäten, **Cognac fine Champagne** (sehr fein), **Cognac** (alt), **Kirschwasser** (fein), **Wachholder** (Spezialität), **Gentiane** (Enzianen ächt), **4jährige südfranzösische Weintrusen** (Spezialität), **Neuenburger Trusen & Treber, Chartreuse, Englisch Pfeffermünz, Hamburgertropfen, Anisette de Bordeaux, Curaçao de Hollande, Alpenkräuter-Magenbitter, Heidelbeerliqueur, Nussliqueur, Parfait-Amour, Crême de Genièvre, Persico, Zimmetliqueur, Berliner Doppel-Kümmel** (weiß), **Doppelkümmel** (gelb), **Zwetschgenwasser, Orangenliqueur, Schützenliqueur, Bairischer Fruchtbranntwein** (Roggen), **6jähriger Absinthe, Sirop Framboise, Sirop de Capilaire, Pippermint.** Für Wirthe bei Bezug von nur 3 Liter Engros-Preise bei vorzüglicher Bedienung.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau,
Handlung feiner Flaschenweine & Liqueurs.

Gegen
Husten, Catarrhe & Brustverschleimung
gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder,** als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker **L. Jeßler in München,** aus heilsamen **Kräutern** bereitete

„Spitzwegerich-Brust-Essenz".

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Für Ingenieure & Geometer!
Zu verkaufen:
Ein Theodolit;
so gut wie neu, billig
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Postpapier & Converts
in deutsch, französisch und englischem Fabrikate, empfiehlt in neuster Auswahl
Aarau **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Leichen-Anzeige.

Nr 75.

Mittwoch den 2 Novbr 1881 starb: **Robert Glatthaar,** Kaufmann's von Lindau; alt 10 Monate u. 8 Tage. Beerdigung: Samstag den 5 Novbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 360.

Militärreitkurs 1881.

Die auf heute angeordnete Versammlung wird auf **Samstag,** Abends 8 Uhr verlegt.

C. V. Gemischter Chor.

Spezialprobe für Sopran u. Alt 8 Uhr.
Der christ-kath. **Kirchengesangverein** ist gebeten seine Probe in's Musikzimmer des neuen Schulhauses zu verlegen

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 3. November,
Abends 8 Uhr:
Organisation des Kriegsspiels.
Die Theilnehmer-Liste ist noch nicht geschlossen.

Der Vorstand.

Publikation.

Für die Jahre 1881 und 1882 sind die Bueße'schen Mägdeprämien neu zu verleihen.

Anspruchsberechtigt sind nach der Stiftungsurkunde diejenigen hiesigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste, ununterbrochene Dienstzeit bei der nämlichen Herrschaft ausweisen, vorausgesetzt, daß das Dienstverhältniß gegenwärtig noch fortbesteht.

Dienstboten nun, die als Bewerberinnen für die fraglichen Prämien aufzutreten gedenken, werden hiemit eingeladen, sich bis zum **22. laufenden Monats** unter Beilage von Zeugnissen, in denen die Dauer des Dienstverhältnisses genau bescheinigt ist, schriftlich **bei der Fondsverwaltung** anzumelden.

Aarau, 2. November 1881.

Der Gemeinderath.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 9. November,** Nachmittags 2 Uhr werden im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg, längs dem Südbahn-Durchhieb öffentlich versteigert:

71 Ster Laubholz; 6 Ster Lerchenholz und ca. 1500 Stück Reiswellen.

— Nachher wird sämmtliches, von frühern Steigerungen her sich noch im Walde vorfindendes Holz und Reiswellen auf 2. Steigerung gebracht, wobei laut Steigerungsbedingungen der erste Käufer für Minder-Erlös und Kosten haftbar gemacht wird.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 2. November 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Mehlpreise pro November.

	bei Abnahme von 5 Kilo	pr. ½ Kilo
Kernen-Gries	27 Cts.	28 Cts.
Semmelmehl	27 „	28 „
Mehl Nr. 1	25 „	26 „
„ „ 2	23 „	24 „
„ „ 3	21 „	22 „
„ „ 4	19 „	20 „
„ „ 5	17 „	18 „
„ „ 5½	15 „	16 „
„ „ 6	13 „	14 „
Futtermais	12½ „	13 „
Futtermehl I.	10 „	11 „
„ II.	8 „	9 „
Feines und grobes Krüsch		6 „
Hühnerfutter		9 „

Es empfiehlt sich bestens

Joh. Baumann,
neben dem Wildenmann

Filzhüte für Mädchen

erläßt zum **Ankaufspreise** und empfiehlt

A. Liechti-Lehmann, Modes,
Bahnhofstraße.

Frisch angelangt:

Eierfideli	à 55 Cts.	per ½ Kilo.
Eiernudeln	„ 55 „	„ „ „
Aecht ital. Maccaroni	„ 50 „	„ „ „

Joh. Baumann,
neben dem Wildenmann.

Winterwaaren:

Unterleibchen, Unterhosen in Wolle, Baumwolle und Crêpe, **Halstücher, Scherpen, Kopfshwals, Häubchen, Winterhütchen & Capuchons** in Wolle und Cachemir, **Knabenmützen, Schlüttchen, Finkchen, Aermel, Pulswärmer, Knieewärmer, Winterhandschuhe, schwarze Glacéhandschuhe, Schleier.**

Wollene Strümpfe und Strumpflängen, letztere um damit aufzuräumen zum Ankaufspreise, empfiehlt in neuer schöner Auswahl zu **äußerst billigen Preisen**

Wittwe Leutwyler.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Butterspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Eduard Müller, Schirmfabrikant,

Marktgasse **Aarau**

empfiehlt auf kommende Saison sein reichhaltiges Lager in

selbstverfertigten Regenschirmen

für Herren, Damen und Kinder.

Eigene Einkäufe in bestrenommirten Stockfabriken in Paris, direkte Bezugsquellen von soliden seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen, erlauben mir, solide und billige Waare zu liefern.

Soeben angelangt: Das Neueste in

Regenschirm- & Spazierstöcken

in Irländisch-Ochsenhorn, Elfenbein, Knochen, Ebenholz und Naturholz in schöner Auswahl und werden Schirme nach Wunsch sofort angefertigt.

Reparaturen & Ueberzüge werden billig und prompt besorgt.

Achtungsvollst

Eduard Müller, Schirmmacher,
Aarau, Marktgasse.

Ebendaselbst sind 10 neue **Pariserkoffern** billig zu verkaufen.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Vorlagen

zu Kinderhandarbeiten

und Beschäftigungs-Mittel für jedes Alter nach **Froebel.**

Von Herrn Carl Kaethner in Frauenfeld ist mir dieser Spezial-Artikel zum Verkaufe übertragen und lade ich hiemit Jedermann ein, die zahlreichen niedlichen Sachen zu besichtigen, überzeugt daß dieselben vielseitigen Anklang finden werden.

J. A. Bell.

☞ Für Uebernahme fernerer Commissions-Artikel halte ich mich bestens empfohlen.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete **Betten & Sopha** halte stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Sämmtliche

Laubsäge-Artikel, sowie Laubsägeholz

in Linden, Ahorn und Nußbaum sind frisch assortirt.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Das

Bäckergewerbe

der Neuzeit.

Enthaltend das Wissenswertheste für den Bäcker über Getreide, Mahlen und Backen, die neuesten Knetmaschinen, mechanischen Backöfen und chemischen Methoden der Brotbereitung; sowie das Backen der Kakes, der Lebkuchen, der Nudeln und feinen Butterwaaren.

Von A Cnyrim.

Vierte verbesserte Auflage.

Mit einem besonderen Atlas,
enth. auf 9 Tafeln 100 Abbildgn.
gr. 8. Geh. 6 Fr.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Bad- & Waschanstalt.

Für die Winter-Saison empfehle meine

Groß- & Fein-Wascherei

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land. Es können auch große Waschen durch gute Einrichtung innert 8 Tagen abgeliefert werden. Auswärtigen Kunden wird Wasche von 10 Fr. franko zugesandt.

G. Trefzger.

Zu vermiethen:

In **Nr.** 885 auf dem Rain ein **Logis** von zwei Zimmern und Zugehörden. — Kann sofort angetreten werden.

Am gleichen Orte: **Das Ladenlokal.**

Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Schleier

am Stück und abgepaßt in allen Arten und Farben,

Winterhandschuhe

empfiehlt in frischer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Schönstes Brautgeschenk!

Durch jede Buchhandlung zu beziehen, in **Aarau** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer:**

Das Buch der Ehe. Ein Blumenstrauß vom Felde der Lebensweisheit für den Altar des Hauses. Gesammelt und herausgegeben von **Theodor Winkler.**

8°. Eleg. geb. mit Goldschnitt 5 Franken.

J. Heuberger's Verlag in Bern.

Zu vermiethen

von dato an eine **Wohnung** von 3–5 Zimmern mit Zubehör und Antheil Garten. Zu erfragen in Nr. 454.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unser innig geliebtes Söhnlein

Robert Glatthaar

heute Nachmittag im zarten Alter von 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Aarau, 2. Novbr. 1881.

Die Beerdigung findet Samstag den 5. Novbr., Vormittags 11 Uhr statt.

Einwohner-Verein.

Versammlung Sonntag den 6. Nov. Abends 8 Uhr im „Rößli".

Traktanden:

1. Kirchen-Renovation. Ref. von Hrn. Stadtrath Gonzenbach.
2. Statuten-Revision.
3. Verschiedene Mittheilungen.

Der Präsident.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:

Freitag den 4. November 1881

Des Nächsten Hausfrau.

Lustspiel in 3 Akten von Rosen.

Hierauf:

Singvögelchen.

Operette in 1 Akt von Jakobsen.

Alles übrige ist bekannt.

Es ladet freundlichst ein

Albert Aeug, Direktor.

Anzeige & Empfehlung.

Indem ich mich auch ferner zur **Uebernahme von Wäsche** und zum **Glätten** empfehle, zeige ich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich von jetzt an auch

Wäsche zum Galanderiren

übernehme, unter Zusicherung guter und schneller Bedienung

Frau Bruns, Schloßplatz.

Zur Beachtung!

Zu verkaufen in einer industriellen Gegend des obern Aargau eine

Färberei

mit Mattland und nöthiger Wasserkraft. Anmeldungen unter Chiffre J. 1058 an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Zürich.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, auf 1. Hornung zu beziehen. Bei der Exped. ds. Blts. zu erfragen.

Eine frische Auswahl **Winterhüte** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Gesucht

wird ein eiserner älterer **Cocsofen** (Meidinger) zu möglichst billigem Preis in Nr. 569 in Aarau.

In der Wirthschaft **„z. neuen Bund":**
Von heute an alle Tage fein präparirte

Schnecken.

Es werden auch über die Gasse abgegeben. **Gottlieb Keller.**

Billige Winter-Schuhe.

So lange Vorrath verkaufe:

Filzschuhe mit Sohlen, für Kinder per Paar nur Fr. 1. 10
Filzschuhe mit Sohlen, für Mädchen per Paar nur Fr. 1. 40
Filzschuhe mit Sohlen, für Frauen per Paar nur Fr. 1. 80
Filzschuhe mit Sohlen, für Männer per Paar nur Fr. 2. 20
Filzstiefeli gesohlt und galoschirt von Fr. 5. 50 an,
Endeschuhe gesohlt per Paar nur Fr. 3 50,
Endeschuhe ungesohlt in allen Größen,
Restelschuhe & Stiefeli, Tuchbödenschuhe in allen Größen,
Holzbödenschuhe in allen Größen.

E. Hemmeler-Türler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 261

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 4. November 1881.

Die Zustände in Mexico.

Der 16. September, der Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung, ist wohl regelmäßig hierzulande gefeiert worden; aber wie oft hat der mexicanische Bürger sein Nationalfest mit blutbefleckten Händen festlich begangen, die Flinte schußfertig und nur darauf sinnend, sein schönes Vaterland zu verwüsten. Diesmal aber konnten die Leiter des Staatsschiffes mit Befriedigung auf den anscheinend soliden Friedenszustand der Republik schauen; der Bürger konnte sich mit ruhigem Gewissen den Freuden hingeben, welche ihm unentgeltlich von den Landesvätern angeboten wurden, denn seine Hände hatten sich im verflossenen Jahre zum Segen des Landes gerührt, den Acker bebaut oder nützliche Werkzeuge führen gelernt. Es hat den Anschein, als ob der Mexicaner, anstatt phrasenreiche Pronunciamientos zu verfassen und Revolutiönchen anzuzetteln, seine Talente industriellen Unternehmungen und den Verbesserungen seines Landes zuzuwenden gedenke. Der gegenwärtigen Regierung und auch besonders dem Expräsidenten Porfirio Diaz gebührt das Lob, Mexiko in die Bahnen der modernen Civilisation eingeleitet zu haben; das Urtheil, Mexiko sei die Türkei Amerikas, gehört der Vergangenheit an. Diaz, ein bewährter General und zugleich ein feiner Kopf, hatte klar erkannt, daß eine Wiedergeburt des Landes nur mit ausländischer Hülfe möglich wäre. Auf Europa die Augen zu werfen, dazu hatte man durch die trüben Erfahrungen die Lust verloren; so wandte man sich denn an die große Schwester-Republik des Nordens, deren unternehmungslustige Bürger auch nicht lange auf sich warten ließen. Zu Diaz' Zeiten war Mexiko das Hauptquartier amerikanischer Agenten, die von den Capitalisten New-Yorks und Bostons angewiesen waren, den Zustand Mexikos in genauen Augenschein zu nehmen und mit der Regierung in Unterhandlungen zu treten. Die letzte ruhige Präsidentenwahl bewies dem schlauen Yankee, daß er seine Dollars dem mexikanischen Volke anvertrauen konnte; Concessionen für den Bau von Eisenbahnlinien und anderer industrieller Unternehmungen wurden nachgesucht und bewilligt. Concessionen von hauptsächlichster Bedeutung sind die der Mexikanischen National-Eisenbahngesellschaft und die der Mexikanischen Central-Eisenbahngesellschaft. Erstere Gesellschaft baut eine Linie von der Hauptstadt nach El Salto und wird Mexiko durch eine direkte Bahnlinie mit New-York in Verbindung setzen; die Länge der Bahn beträgt etwa 1200 englische Meilen oder 1900 Kilom., und die Regierung hat sich vertragsmäßig verpflichtet, 12,000 Doll. Zuschuß für die Meile an die Gesellschaft zu zahlen. Die andere Gesellschaft baut mit gleichem Zuschuß eine Linie von der Hauptstadt nach El Paso mit einer Zweiglinie nach der Pacificküste und wird so die direkte Verbindung mit San Francisco herstellen. Es würde zu weit führen, die nach Hunderten zählenden Concessionen aller Art an amerikanische Capitalisten hier anzuführen. Thatsache ist, daß Mexiko mit den Millionen Amerikas überschwemmt wird und die Einwanderung aus der Schwester-Republik von Tag zu Tag zunimmt.

Soweit hätte sich das mexikanische Volk nicht zu beklagen über die plötzliche Umwandlung der Verhältnisse, und in der That, die bessere Gesellschaft nimmt die Eindringlinge mit offenen Armen auf. Die unversöhnlichsten Gegner findet der Yankee nur in den ansässigen Franzosen und auch in den guten Deutschen, welche leider bis jetzt zur Zivilisation des Landes nichts beigetragen haben. Minen, welche seit einem Jahrhundert nicht ausgebeutet worden, sind jetzt in vollem Gange; Haciendas, die früher ihren Eigenthümer nicht ernähren konnten, werfen heute ihrem Besitzer reichlichen Gewinn ab; Baumwollspinnereien, Zuckerfabriken und andere Industriegebäude erheben sich; mehr als 50,000 früher dem Nichtsthun ergebene Indianer erwerben jetzt reichlichen Lohn als Taglöhner bei den Eisenbahnbauten. Die Hauptstadt des Landes erhebt sich wie ein Phönix aus der Asche. Straßen und Häuserviertel werden von den Amerikanern angekauft. Das Alte wird niedergerissen und Neues entsteht an dessen Stelle. Elegante Kaufläden zieren die Hauptstraßen, und geschäftig sieht man die blonden Söhne des Nordens durch die Straßen eilen. Das Bedürfniß nach guten Schulen macht sich durch die geistige Ueberlegenheit der Fremden geltend, und die Regierung hat in der That ihr Möglichstes gethan, um das Volk mit Lehranstalten zu beglücken; nur schade, daß man nicht immer über die geeigneten Lehrkräfte verfügt. Die Einkünfte des Landes haben sich gehoben; seit drei Jahren ist die Regierung im Stande, regelmäßig ihre Beamten auszuzahlen. Man würde unrecht thun, dem Yankee das Hauptverdienst an diesem Umschwunge Mexikos nicht beizumessen; andererseits ist nicht zu verwundern, daß die Yankees selbst die Frage aufwerfen, ob nicht Mexiko als selbstständiges Land dem mächtigen Einfluß des nordamerikanischen Geistes erliegen werde. Es ist kein Zweifel, daß in sehr kurzer Zeit die leitende Gesellschaft der Republik Mexiko aus zwei verschiedenen Elementen bestehen wird: Mexikanern und Amerikanern. Daß der Amerikaner dem Mexikaner geistig und auch vermöge seiner großen Kapitalien stets überlegen sein wird, ist gewiß; auch daß des Yankees Einfluß als Hauptgrundbesitzer und Eigenthümer industrieller Unternehmungen ungeheuer sein wird, steht außer Frage. Nach den Prophezeiungen der Pessimisten hätte nun wohl Mexiko die besten Aussichten, der sozialen oder wohl gar der politischen Herrschaft der Amerikaner zu verfallen; diese Theorie hat gewiß etwas Wahres auf ihrer Seite, aber es gibt denn doch der Mittel manche, um diesem Untergange der Selbständigkeit einer Nation vorzubeugen. Der Mittelstand des mexikanischen Volkes, welcher gewiß gute Eigenschaften und große Fähigkeiten besitzt, muß sich durch Bildung und rastlose Thätigkeit zu der Kraft heranbilden, dem Amerikaner die Spitze zu bieten.

Die mehr als 5 Millionen Indianer Mexikos, die ja anerkanntermaßen civilisationsfähig sind, müssen mit in das Fahrwasser des nationalen Lebens gezogen werden, und diese Leute, allmählich zu wahren Menschen gemacht, werden gewiß das beste Mittel abgeben, Mexikos nationale Unabhängigkeit geistig oder auch mit den Waffen in der Hand zu behaupten, sollte es denn wirklich einmal Thatsache werden, daß der Yankee Mexiko nicht anders anzusehen geneigt wäre, als ein Indianer-Territorium, aus denen Texas, Californien und die anderen Staaten Nordamerikas ja auch einmal bestanden. Auch sollte es sich die Regierung des Landes zur Aufgabe machen, die civilisirende Auswanderung nach Mexiko zu lenken; der Deutsche würde gewiß eben so viel in diesem Lande finden, wenn nicht mehr, als in den Vereinigten Staaten; der Deutsche würde trotz seiner teutonischen Eigenschaften ein loyaler Unterthan des Landes sein. Eine Einwanderung arbeitsamer Deutscher würde aber Mexiko gewiß eben so viel einbringen, als eine Anzahl italienischer Nichtsthuer, welche die Regierung gegenwärtig unter großen Opfern nach Mexiko kommen läßt. Kürzlich hat die Regierung einen Vertrag mit Hrn. Nötzlin, Vertreter der französisch-ägyptischen Bank von Paris, abgeschlossen, wodurch diese Bank ermächtigt wird, eine Nationalbank zu gründen mit einem Kapital von 8,000,000 Doll. und dem Rechte, für jede baar hinterlegte Million 3 Millionen Banknoten in Umlauf zu setzen. Zu Direktoren wurden 3 Mexikaner und 3 Ausländer, darunter ein Deutscher, gewählt. Sofort haben sich 2 andere Bankgesellschaften mit bedeutenden Kapitalien gebildet, eine amerikanische und eine national-mexikanische. Handel und Industrie haben die besten Aussichten für die Zukunft; wenn der Mexikaner das ihm vom Auslande geschenkte Vertrauen richtig zu würdigen versteht, so könnte Mexiko trotz aller Pessimisten noch eine ehrenvolle Rolle in der modernen Völkergeschichte zu spielen berufen sein. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Schweiz. geographische Gesellschaft. Der Verband der schweizerischen geographischen Gesellschaft hielt letzten Donnerstag in Bern seine erste Delegirten-Jahresversammlung; es gehören demselben an die Gesellschaften von Bern, Genf und St. Gallen. Auf der Tagesordnung standen: 1) Die Berathung des bei dem Eintritte neuer Gesellschaften zu beobachtenden Verfahrens. 2). Die Uebertragung der Führung der Geschäfte des Vorortes Bern an den neuen Vorort Genf. 3) Die Anträge auf Statutenänderung in Betreff des Zeitpunktes, an welchem die Jahresversammlungen abzuhalten sind, und des Titels, den der Verband zu führen hat. Die Ordnungsmotion eines der Delegirten von St. Gallen, Hrn. Mettler-Tobler, auf eine Statutenrevision zur Zeit noch nicht einzutreten, wurde einstimmig angenommen. 4) Die Veranstaltung von Vorträgen berühmter Reisender, wie Revoil, Cambier, Lesseps und Türr, im Laufe des Winters und in den wichtigsten Städten der Schweiz, wie sie im letzten Frühjahr von Dr. Brehm so glücklich inaugurirt wurden, nahm gründliche Erörterungen in Anspruch; die Diskussion ergab, daß hierauf bezügliche Verhandlungen bereits eingeleitet worden, welche von dem neuen Vororte Genf fortgesetzt und voraussichtlich zu einem erfreulichen Abschlusse führen werden. Nachher brachten die Delegirten der Gesellschaft in St. Gallen noch eine Reihe anregender Fragen zur Besprechung; so verbreitete sich Hr. Reber über die Nothwendigkeit eines regen literarischen Verkehrs der verschiedenen Gesellschaften untereinander. (Bd.)

Der erste mit kontinuirlichen Bremsen (die Bremsen sind so eingerichtet, daß jeder Reisende sie im Nothfalle benützen kann) versehene Eisenbahnzug, welcher in der Schweiz zirkulirt, legt laut „Bund" seit Anfang dieser Woche den Weg Bern-Chaux-de-Fonds und vice versa täglich zurück. An einem Tage kommt dieser Zug um 9 Uhr Vormittags in Bern an und fährt um 1 Uhr 20 Minuten wieder ab; am andern Tage findet die Ankunft um 2 Uhr, die Abfahrt um 6 Uhr statt. Demnächst wird auf der Jura-Bern-Luzern-Bahn ein zweiter ähnlicher Zug zirkuliren. Diesem Beispiele werden ohne Zweifel andere Bahnen bald folgen. Dem Vernehmen nach befassen sich auch die Verwaltungen der Verein Schweizerbahnen, der Gotthardbahn und der schweiz

Zentralbahn sowie überhaupt die Konferenz schweiz. Eisenbahn-Maschinenmeister mit Vorarbeiten betr. Einführung des verbesserten Bremssystems.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 1. u. 2. Nov.

Die dem Großen Rath bereits angekündigte Vorlage betr. Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt wird, nachdem nun das Aktenmaterial vollständig vorliegt, zu seinen Handen der Staatsrechnungskommission einbegleitet.

Der Voranschlag über die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben des Kantons pro 1882 wird durchberathen und soll dem Großen Rath zur Behandlung in seiner nächsten außerordentlichen Wintersitzung vorgelegt werden. Dieses Budget ist wiederum wie pro 1881 ein balancirtes, d. h. es sind die Ausgaben genau den wahrscheinlichen Einnahmen angepaßt worden.

— * Aarau. (Sitzung des Kriminalgerichts vom 3. Nov.) Katharina Knecht, geb. Knecht, Steinhauers, geb. 1851, von Döttingen, ist den 21. Sept. 1881 Mittags zwischen 12 und 1 Uhr mittelst Einsprengen einer Thüre gewaltsam in die Wohnung der Maria Anna Küssenberger in Döttingen eingebrochen und hat daselbst Geld im Betrage von Fr. 1080 in Besitz genommen, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum rechtswidrig zuzueignen. Für dieses Verbrechen verurtheilte sie das Kriminalgericht zu 4½ Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Schadensersatz und zu Fr. 10 für Beschädigung der Wohnung, sowie zu allen ergangenen Kosten.

— Aarau. Das definitive Resultat der Nationalrathswahlen im ersten Kreis siehe auf dritter Seite.

— Für das Centralfest des Grütlivereins, das nächstes Jahr in Zofingen stattfindet, erwartet man dort 600—1000 Gäste. Dem Organisationskomite sind die HH. Oberst Künzli, Reg.-Rath Ringier und Bez.-Amtmann Zimmerli als Ehrenmitglieder beigegeben. Redaktor Näf ist I., Pfarrer Andres II. Präsident, Rektor Wildi I., Commis Schoder II. Sekretär. Das Komite besteht aus zehn Unterabtheilungen: Empfang, Finanzen, Quartier, Wirthschaft u. s. w. Neben der Delegirtenversammlung des Gesammtvereins und der Krankenkasse wird, wie wir dem „Z. T." entnehmen, ein Schützen-, Turn- und Musikfest abgehalten. Der Verein zählt 200 Sektionen mit etwa 8000 Mitgliedern. Das Fest wird voraussichtlich im Juli oder August abgehalten und drei Tage dauern.

— Auf den kommenden Winter wird die Kulturgesellschaft Zofingen, wie früher, wieder einen Cyklus öffentl. Vorlesungen veranstalten.

— Wohlen. Die hiesige Musikgesellschaft brachte nach den „Freiämterst." letzten Montag Abend dem neugewählten Nationalrath Hr. Dr. Bruggisser ein nettes Ständchen. Ein Zeugniß der Freude über die gelungene Wahl, der Beliebtheit und Achtung die sich Hr. Bruggisser hier erfreut. Es ehrt dieß den Gewählten wie die Wähler.

Bern, 3. Nov. Die von der Phylloxera-Konferenz ausgearbeitete Uebereinkunft wurde heute 10 Uhr von den Delegirten unter Vorbehalt der Genehmigung der gesetzgebenden Räthe ihrer Staaten unterschrieben.

— Heute langten hier 13 ausgezeichnete Normännerhengste an, welche von der eidgenössischen Pferdezucht-Kommission für die Kantone (Bern 7, Wallis 2, Waadt 1, Luzern 2 und St. Gallen 1) aufgekauft wurden. Dieselben sind nächsten Samstag auf dem Beundenfeld zu sehen.

— Die Gemeinde Seeberg berief Herrn Pfarrer Frikart in Mönthal, Kt. Aargau, zu ihrem Seelsorger.

Zürich. Der Einbruch im Bankgeschäft Walker ist immer noch auf der Tagesordnung des Gesprächs. Nicht nur um 70,000 oder 80,000 Fr. sondern um 100,000 Fr. soll es sich handeln und es bietet Hr. Walker auf die Entdeckung der Thäterschaft eine Prämie von 5 Prozent des Betrages, der wieder zurückgegeben werden kann, unter allen Umständen, auch wenn aus dem „Schiffbruch" nichts gerettet wird, eine Prämie von 2000 Fr.

— Eine Dame aus geachteter Familie in Winterthur hat sich laut „Wint. Nachr." eine Ader geöffnet und so den Tod gesucht, weil zwei junge Mitglieder der Familie durch Vernachläßigung ihres Geschäftes und leichtsinniges Börsenspiel große Verluste verursachten.

Appenzell A.-Rh. Den am 21. dies zusammentretenden Kantonsrath werden unter andern die Frage der Wiedereinführung der Todesstrafe und der Uebernahme des Getreidehandels durch den Staat beschäftigen.

Hinsichtlich der Todesstrafe geht das Gutachten des Regierungsrathes auf Nichtempfehlung der Wiedereinführung; hinsichtlich des staatlichen Getreidehandels wird mit Rücksicht auf Art. 31 der Bundesverfassung (Gewerbefreiheit) beantragt, es sei dieses Postulat abzuweisen resp. nicht vor die Landsgemeinde zu bringen.

Baselland. Zum provisorischen Staatsanwalt an Stelle des nach Frauenfeld als Verhörrichter gewählten Dr. Sandmeier wurde von der Regierung Dr. Holinger berufen.

Schaffhausen. Ein sehr bedauernswerther Unfall ist letzten Sonntag Abend dem Hrn. Waiseninspektor Seiler von Bibern zugestoßen. Derselbe wollte von Merishausen mit seinem Einspännerfuhrwerk nach Bibern zurückkehren. Unten im Dorfe Wiechs, wo die Straße etwas steil abfällt, kam dem Pferde, wahrscheinlich in Folge zu langer Rückhaltvorrichtung, das Zugscheit an die hintern Füße, wodurch dasselbe scheu wurde und mit dem Fuhrwerk durchging. Der hintere Theil desselben trennte sich vom vordern und Hr. Seiler fiel in Folge dessen so unglücklich, daß er in Wiechs untergebracht werden mußte. Er befindet sich bis jetzt noch in unbewußtem Zustande und an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Das endgültige Resultat der National- und Ständeraths-wahlen im hiesigen Kanton ist folgendes: Als Ständeräthe wurden bei einem absoluten Mehr von 3280 gewählt die HH. Dr. Schoch mit 5237, Ständerath Müller mit 4513 Stimmen. Hr. Dr. Bringolf erhielt 1390, Hr. Regierungsrath Hallauer 389 und Hr. Präsident Ziegler 322 Stimmen. Bei den Nationalrathswahlen beträgt das absolute Mehr 3354. Gewählt als Nationalräthe sind die HH. Dr. W. Joos mit 6088, Dr. Grieshaber mit 5280 Stimmen. Hr. Regierungsrath Moser-Ott vereinigte 897 Stimmen auf sich.

St. Gallen. Montags, den 31. Oktober verunglückte auf der Station Ebnat ein junger Basler, Namens Busser, Zögling der Webschule Wattwyl und einziger Sohn einer Wittwe. Der Genannte langte erst auf dem Bahnhofe an, als der Nachmittagszug sich bereits in Bewegung gesetzt hatte. Rasch übersprang er die Barriere, schwang sich auf die Wagentreppe, glitschte aus, gerieth mit dem linken Bein unter's Wagenrad und wurde an die Bahnböschung geworfen. Aerztliche Hülfe war sogleich zur Hand; der Unterschenkel war aber total zermalmt, die Knochen mehrfach gebrochen und die Weichtheile zerrissen, so daß der Fuß nur noch an Fleischfetzen hing. Rasch wurde ein Nothverband angelegt, da der Unglückliche dringend wünschte, nach Wattwyl in sein Logis gebracht zu werden. In einem Omnibus wurde derselbe, von einem Arzt begleitet, nach Wattwyl gefahren, wohin telegraphisch Bericht abgegangen war. Nun wurde die unvermeidliche Amputation des linken Unterschenkels vollzogen und der Patient befindet sich zur Stunde nach Umständen wohl.

Graubünden. In Chur starb nach langer Krankheit am 27. Okt. im Alter von 57 Jahren Hauptmann Zarn, Gastwirth in der Hofkellerei daselbst. Er gehörte einer geachteten Bürgerfamilie von Ems an, war biederen Charakters und von stattlicher Statur. Mit ihm sinkt ein Veteran der fremden Kriegsdienste in's Grab, der wiederholt im Feuer stand und verwundet wurde.

Waadt. Nächsten Sonntag findet die Eröffnung des neuen Kursaales in Montreux mit einem Konzert statt, bei welchem die HH. Burgmeyer von Aarau und Busli von Stuttgart und Frln. Secrétan von Lausanne als Solisten mitwirken werden.

Paris, 2. Novbr. Sogleich nach Bildung des Vorstandes der Deputirtenkammer wird Raquet das Gesuch um Interpellation wegen der tunesischen Frage und einen Gesetzentwurf wegen Einführung der Ehescheidung einreichen. — Die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit England rücken voran, doch sucht Sir Charles Dilke Zeit bis zur Bildung des neuen Kabinets zu gewinnen. Gambetta weilt seit gestern wieder in Ville d'Avray. Der Plan, eine Plenarversammlung der Mehrheit zu veranstalten, um sich über sein Programm zu verständigen, ist gescheitert; Gambetta wird also in öffentlicher Sitzung der Kammer sein Programm vorlegen müssen.

Oran, 1. Nov. Die drei Brigaden, welche nach dem Süden der Provinz Oran auf dem Marsche sind, trafen in Ain-Sfisfa und Tiut ein. Die Aufständischen sind entschlossen, in Mogha und in den benachbarten Bergen Widerstand zu leisten; General Delebecque trifft Vorbereitungen zum Angriffe.

Tunis, 1. Nov. Die französischen Kolonnen haben Lager um Kahiruan errichtet. Die Kolonne Forgemol, bei welcher der Oberbefehlshaber Saussier sich befindet, erhielt Befehl, die Umgegend von Aufständischen zu säubern und das Land zur Ruhe zu bringen. General Lambert, der Platzkommandant von Tunis, wurde mit der Neubildung des tunesischen Armeekorps beauftragt.

London, 1. Nov. Während der vergangenen Woche wurden 67 britische und auswärtige (incl. 33 britische) Schiffbrüche angemeldet, wodurch deren Gesammtzahl für das laufende Jahr auf 1525 zu stehen kommt, d. i. 302 mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres. Die Abnahme während der Woche betrug 25, weil in derselben Woche des Vorjahres 186 Schiffe zu Grunde gingen. Der annähernde Werth des in der letzten Woche verloren gegangenen Eigenthums betrug 6 Mill. L., darunter 2½ Mill. L. britisches. 40 Fahrzeuge gingen an den Küsten des Ver. Königreichs zu Grunde, darunter 18 norwegische und schwedische; an einem einzigen Tage sanken oder scheiterten 8 der letzteren. Mit diesen Fahrzeugen gingen 5000 Tonnen ausländisches Bauholz von beträchtlichem Werth zu Grunde. 120 Personen sind entweder um's Leben gekommen oder werden vermißt.

London, 3. ds. „Daily News" wollen wissen, es sei ein Komplott gegen den Zaren im Palast von Gatschina entdeckt worden.

Aus Melbourne sind im Reuter'schen Bureau folgende zwei Telegramme vom 28. und 29. Okt. eingegangen: Der auf der Reise von Melbourne nach Sydney begriffene Dampfer Beleutha ist während eines Sturmes gescheitert. Die an Bord befindlichen 22 Personen sind sämmtlich umgekommen. Der Omba, von Batavia nach Melbourne unterwegs, ging während eines Sturmes auf der Höhe von Newcastle zugrunde. Man glaubt, daß Niemand gerettet worden ist.

— Nach einer Meldung aus Aden hat der Dampfer Delcommyn ein Boot von dem gesunkenen holländischen Schiffe Koning der Nederlanden, welches mit 19 Personen besetzt war, aufgenommen. Es ist wahrscheinlich das kleinste Boot des Schiffes. Unter den 19 Geretteten befanden sich 2 Soldaten und 7 Mekkapilger, die Uebrigen waren Leute von der Schiffsmannschaft. Man hofft, daß auch die übrigen Boote gerettet werden, da das Schiff in der windstillen Zone untergegangen ist. Es fehlen von der Besatzung und den Passagieren des Koning der Nederlanden noch 156 Personen.

Karlsruhe, 2. Nov. Wie die „Karlsr. Ztg." vernimmt, beabsichtigt die Großherzogliche Regierung, den Landtag auf den 15. Nov. einzuberufen. Da auch in diesem Monat der Reichstag zusammentritt, würde die Kammer nur die dringendsten Geschäfte erledigen, um im Januar ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen.

Graudenz, 1. Nov. Heute früh um 7 Uhr fand zwischen Czerwinski und Warlubien ein Zusammenstoß des von Dirschau kommenden Personenzuges mit dem von Bromberg kommenden Güterzug statt. Dem Lokomotivführer wurden die Beine zerschmettert, ein Schaffner getödtet und mehrere Personen verwundet. Die Strecke ist gesperrt.

Der deutsche Dampfer Vulkan aus Hamburg ist, wie der Daily Telegraph meldet, in den Dardanellen angehalten worden und zwar infolge eines Telegramms des türkischen Konsuls in Hamburg, worin mitgetheilt wurde, daß der Dampfer 40 Tonnen Dynamit an Bord habe, die für Odessa

und Taganrog bestimmt seien. Der Capitän erklärt, daß er 1400 Kisten Dynamit in Syra gelandet habe und noch einige an Bord haben dürfte. Die Militärbehörden in den Dardanellen haben das Schiff mit Beschlag belegt und lassen es gänzlich ausladen, um die Fracht zu untersuchen.

In Neapel tobte am 1. ds. ein heftiger Cyclon, wobei Verluste an Menschenleben, Verwüstungen in der Stadt und viel Unglück auf dem Meere zu beklagen sind.

Moskau, 26. Okt. Diesen Sommer ist, wie aus Archangelsk mitgetheilt wird, der größte Theil der männlichen Bevölkerung des Dörfchens Durakow im Kreise Onega der Gefahr ausgesetzt gewesen, auf dem Meere umzukommen. Sieben Mann brachen am 3. Februar zur Jagd nach Seethieren auf. Mundvorrath und Jagdgeräth wurden in einem Boot übers Eis geschleppt. Noch an demselben Tage setzten sie sich auf einer mächtigen schwimmenden Eisscholle fest, auf welcher sie ihre Jagd begannen. Auf dieser Eisscholle wurden sie bis zum 1. März auf dem Meere getrieben, als am 5. infolge eines Sturmes die Scholle von den kalten Meereswellen überfluthet wurde, sodaß die Jäger sich ins Boot zurückziehen mußten. Glücklicherweise ließ der Wind nach und sie konnten sich wieder auf die Eisscholle begeben. 17 Tage und Nächte schwammen sie auf derselben in der Nähe der terskischen Küste, als die Eisscholle plötzlich in den offenen Ozean hinausgetrieben wurde. Den Unglücklichen blieb keine andere Aussicht, als, wenn die Eisscholle zertrümmert würde, im Meere umzukommen oder dem Hunger und der Kälte zu erliegen. Zwanzig Tage lang trieben sie auf dem Ocean, ohne zu wissen, wo sie sich befanden. Am 12. April, dem ersten Ostertage, erblickten sie Land, es war die Spitze von Kanin; nach drei Tagen trieb sie jedoch der Südostwind von neuem ins Meer. Die Lebensmittel waren erschöpft, die Leute zehrten von den erlegten Seethieren. In dieser schrecklichen Lage verbrachten sie noch 6 Wochen, während die Ihrigen daheim sie als längst verunglückt beweinten. Am 27. Mai erblickten sie wiederum Land, es war dieselbe Spitze von Kanin, und die Strömung des Meeres trieb sie auf der Eisscholle in die Mündung des Flusses Stelbowo. Hier betraten sie nach viermonatlicher Irrfahrt auf dem Ocean, wo sie stündlich den Tod vor Augen gesehen, festen Boden und fanden gastfreie Aufnahme bei den Samojeden.

Moskau, 28. Okt. Während wir uns hier bis zum 20. ds. des schönsten Sommerwetters erfreuten, gehen uns aus dem Süden Nachrichten vom Gegentheil ein. So bietet Patigork im Kaukasus gegenwärtig ein für jene Gegenden ganz ungewöhnliches Bild dar. Am 25. Sepbr. lag eine fußhohe Schneedecke über der ganzen Gegend wie mitten im Winter; über der weißen Fläche ragten die Bäume im Walde, in den Gärten und auf den Boulevards in vollem grünen Sommerschmucke. Die Fruchtbäume sind durch die Schneelast auf den Zweigen stark beschädigt, besonders haben Pfirsich- und Aprikosenbäume gelitten, deren Früchte noch nicht reif waren und unter dem Schnee abgenommen werden mußten.

In New-Orleans wird demnächst die Werfte von 100 elektrischen Lampen auf eine Strecke von 5 Meilen beleuchtet werden. Es werden schon die nöthigen Maschinen aufgestellt.

— Eine Heerde Schafe, bestehend aus 2064 Köpfen, verließ am 4. August unter Aufsicht eines Schweizers, John Zumwald, Lake County, Oregon, um nach Corrine, Utah, getrieben zu werden. In der Gegend von Stein Mountain jedoch fraßen di Schafe das so äußerst giftige „milk weed" (Wolfsmilch) und 1900 derselben starben innerhalb kurzer Zeit.

Der Mississippi ist ausgetreten und hat an seinem obern Laufe große Ueberschwemmungen verursacht. Die Heftigkeit der Fluth hat aber außerdem zu einem beklagenswerthen Schiffbruche geführt. Bald nachdem der Dampfer Jennie Gilchrist mit 20 Passagieren Davenport verlassen hatte, brach der Steuerapparat. Hiedurch völlig unlenkbar geworden, wurde das Schiff mit großer Gewalt durch die ungewöhnlich reißende Strömung gegen die Pfeiler der Rock-Island-Brücke geschleudert, wodurch eine Seite des Dampfers zerschmettert und die Kesselköpfe zerbrochen wurden. Der entweichende Dampf sowie das siedende Wasser verbrühten eine Anzahl der von panischem Schrecken ergriffenen Passagiere. 17 Personen kamen bei dem Unglück ums Leben.

Schröter's Küchenkalender
ist in verbesserter und vermehrter Auflage wieder erschienen
Preis 80 Cts. Inhalt: **Küchenzettel** für alle Tage des Jahres **mit Rezepten** und praktischen Tabellen zum Einschreiben aller Ausgaben **(Haushaltungsbuch).** — Verlag der **Trüb**'schen Buchhandlg. in **Zürich**, Seilergraben.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „St. Laurent", Kapitän Servan, welcher am 22. Oktober von Havre abgegangen, ist am 2. November, Vormittags 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen. — „St. Germain" fährt am 12. Novbr., „Labrador" am 19. Novbr. und „St. Laurent" am 26. Nov. von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 3. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 200 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. 25. Mittelpreis Fr. 33. 02. Niedrigster Fr. 32. —; Abschlag Rp. 25; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 163. Mittelpreis Fr. 21. —. Wochenverkäufe 4449 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 3. Novbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	779	782	786
Bank in Winterthur	580	590	—
Eidgenössische Bank	448	—	—
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	980	995	—
Bank f. Elsass-Lothring.	740	750	742
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	343	350	347
Nordost Prioritäten	510	560	—
Centralbahn	517	525	—
Union-Suisse Stamm	245	248	248
Union-Suisse Prioritäten	426	435	428—430
Gotthardbahn	436	441	—
dto. voreinbez.	—	—	—
Westbahn	174	177	177—176
Uetlibergbahn	305	310	310—309
Arth-Rigibahn	248	253	249
Wädensweil-Einsiedeln	177	185	186 dont 5
Nationalbahn-*Obligationen*	63	68	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91,5	92	—

Tendenz: unbestimmt.

Pariser Observatorium vom 3. Novbr. 1881.
In der Nähe von Irland trat ein Wirbelsturm ein; das Barometer fiel ein wenig über dem Kanal und stieg rasch über dem atlantischen Ozean und dem mittelländischen Meere. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; steigende Temperatur; bewölkter bis bedeckter Himmel; Regen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 4. Nov.
Vorwiegend trüb; leichte Niederschläge möglich.

Aarau. Das richtige Ergebniß der Nationalrathswahlen im 1. aarg., 36. eidg. Kreis ist nun folgendes:

Bezirk:	Stimmbe.	**A. Künzli.**	**Karrer.**	**Kurz.**	**Haberstich.**	Leere Stimmk.
Aarau	1803	1458	1408	419	1282	109
Kulm	3367	3088	3055	1611	1464	124
Zofingen	3972	3501	3394	2262	1215	341
Militärschulen	13	13	8	—	10	—
Total	9155	8060	7865	4292	3971	574

ab die leeren Stimmkarten 574

Verbleiben 8581. Das absolute Mehr beträgt demnach **4291.**

Es sind somit gewählt: die Herren **Künzli** mit 8060, **Karrer** mit 7865 und **Kurz** mit 4292 Stimmen.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Boden- & Tisch-Teppiche,
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Meubelstoffe, Damast, Rips etc.,
Bett- & Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- & Tricotdecken,
Cocos- & Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- & Ledertücher,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge & Servietten,
Handtücher,
Hemden-Einsätze,
Faux-Cols & Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford & Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. — Nähmaschinen.

Schönstes Brautgeschenk!

Durch jede Buchhandlung zu beziehen, in **Aarau** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer:**

Das Buch der Ehe. Ein Blumenstrauß vom Felde der Lebensweisheit für den Altar des Hauses. Gesammelt und herausgegeben von **Theodor Winkler.**

8°. Eleg. geb. mit Goldschnitt 5 Franken.

J. Heuberger's Verlag in Bern.

Gesucht

wird ein eiserner älterer **Cocsofen** (Meidinger) zu möglichst billigem Preis in Nr. 569 in Aarau.

Kalender 1882.

Nationalkalender
Appenzellerkalender
Berner-Dorfkalender
Vetter-Jakob } à 40 Ct.,
Sonnenzirkelkalender 15 Ct.,
Geschäftsagenda einfach & durchschossen,
Taschennotizkalender,
Portemonnaiekalender,
Wandkalender

empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Publikation.

Für die Jahre 1881 und 1882 sind die Bußeschen Mägdeprämien neu zu verleihen.

Anspruchsberechtigt sind nach der Stiftungsurkunde diejenigen hiesigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste, ununterbrochene Dienstzeit bei der nämlichen Herrschaft ausweisen, vorausgesetzt, daß das Dienstverhältniß gegenwärtig noch fortbesteht.

Dienstboten nun, die als Bewerberinnen für die fraglichen Prämien aufzutreten gedenken, werden hiemit eingeladen, sich bis zum **22. laufenden Monats** unter Beilage von Zeugnissen, in denen die Dauer des Dienstverhältnisses genau bescheinigt ist, schriftlich **bei der Fondsverwaltung** anzumelden.

Aarau, 2. November 1881.

Der Gemeinderath.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Zu vermiethen:

In Nr. 885 auf dem Rain ein **Logis** von zwei Zimmern und Zugehörden. — Kann sofort angetreten werden.

Am gleichen Orte: **Das Ladenlokal.** Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Zu vermiethen:

Ein Laden

an bester Lage. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember oder auch früher: Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 4 Zimmer, Küche, Kammern und sonstige Zubehörde.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unser innig geliebtes Söhnlein

Robert Glatthaar

heute Nachmittag im zarten Alter von 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Aarau, 2. Novbr. 1881.

Die Beerdigung findet Samstag den 5. Novbr., Vormittags 11 Uhr statt.

Fortsetzung der Steigerung
bei Ernst Meyer in Lenzburg
Dienstag den 8. November,
Vormittags 9 Uhr.

Zu vermiethen

im Hause Nr. 930 in der obern Vorstadt **Parterre & I. Stock** für jetzt zu beziehen.

II. & III. Stock für auf 1. Febr. 1882 zu beziehen.

Sich zu melden bei

Ernst-Merian.

Einem Miether des Ganzen würde der Vorzug gegeben.

Zu vermiethen

für sofort ein schönes **Logis** von 4—5 Zimmern in hübscher Lage, mit Wassereinrichtung, auf Wunsch Garten.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, auf 1. Hornung zu beziehen. Bei der Exped. ds. Blts. zu erfragen.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde an zwei stille Leute. Zu erfragen in Nr. 930 obere Vorstadt.

Leichen-Anzeige.

Nr 75.

Mittwoch den 2 Novbr. 1881 starb: **Robert Glatthaar,** Kaufmann's von Lindau; alt 10 Monate u. 8 Tage. Beerdigung: Samstag den 5 Novbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 360.

C. V. Männer-Chor 8 Uhr.

Alte Section.

Einwohner-Verein.

Versammlung Sonntag den 6. Nov. Abends 8 Uhr im „Rößli".

Traktanden:

1. Kirchen-Renovation. Ref. von Hrn. Stadtrath Gonzenbach.
2. Statuten-Revision.
3. Verschiedene Mittheilungen.

Der Präsident.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Theatralische

Abendunterhaltung

Sonntag den 6. November 1881, bei Herrn **Egloff** im Schachen, mit Consumation.

I.

Der Wendenkirchhof,
Schwank mit Gesang in 2 Akten von Ney.

II.

Hier geht er hin, da geht er hin!
Eine dramatisirte Anekdote von Ney.

— Eintritt 40 Ct. —

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Nach Beendigung der theatralischen Aufführung **gemüthliche Unterhaltung,** verbunden mit Gesang, komischen Vorträgen und Deklamationen.

Pacht-Steigerung.

In Folge Auftrags der h. Finanzdirektion werden die **Jagdreviere** dasigen Bezirkes und zwar das **erste, zweite, vierte, fünfte, siebente und achte** an eine **zweite** Steigerung gebracht, auch die **Fischenzen-Reviere zwei & drei** gleichzeitig wieder auf eine neue Dauer von acht Jahren verpachtet.

Die Steigerung wird vorgenommen **Freitag den 11. November** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthaus zum Meerfräulein dahier.**

Laufenburg, am 2. Novbr. 1881.

Die Bezirksverwaltung.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frische **Bratwürste, Schweinefleisch,** gutes fettes **Kalbfleisch** und Anderes mehr empfiehlt

Fr. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Samstag Abend:

Blut- & Leberwürste,

Berner Schweinsrippli mit **Sauerkraut** nebst **Steinhofbier** in der Speisewirthschaft **Eggimann,** Schachen.

Freinacht. Freinacht.

Nebst **Ochsenfleisch** à 65, ist **Kuhfleisch** zu 40 Ct. zu haben, ferner **Flammen- und Speckschmalz, Schweinefleisch und Schweinskäs,** gute **Bratwürste** und andere Qualitäten gute **Würste** bei

Siegrist-Riniker, Metzger in Aarau.

Uebernahme von Guiden-Pferden.

Zwei Guidentrompeter-Aspiranten sind im Falle ihre vom Bunde zu liefernden Pferde auf Grundlage der Milit.-Org. durch dritte Person ankaufen und übernehmen zu lassen. Uebernahmslustige wollen sich innert 8 Tagen bei Unterzeichnetem schriftlich anmelden, wo sie auch über die Details der Uebernahmsbedingungen Auskunft erhalten können.

Othmarsingen, den 3. Nov. 1881.

Marti, Oberstlieut.

Gefunden: Ein **Zimmerschlüssel;** in der Nähe der Kreditanstalt.

Verlag von Winter-Waaren

von Erny-Faßler, Aarau:

Unterhosen & Unterleibchen

von Wolle, Baumwolle, Flanell, Crêpe und Seide.

Jacken (Gilets de Chasse)

in größter Auswahl für Herren und Knaben,

Unterröcke,	Kniewärmer,	Handschuhe,
Damenwesten,	Leibbinden,	Aermel,
Tricots,	Gamaschen,	Pulswärmer,

Strümpfe und Socken

in Wolle, Baumwolle, für Herren, Damen & Kinder.

Beinlängen,	Schlüttli,	Halstücher,
Röckli,	Finkli,	Kopfchâles,
Maillots,		Fauchons,
Mützen,	Bacheliques,	Hütchen.

Bestellungen nach Maaß oder Muster werden prompt besorgt. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Eine Partie Peluche-Mützen für Knaben à 90 Cts. per Stück.

Im Verlage der **J. C. Hinrichs'**schen Buchhandlung in Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.:**

Neuestes Städte-Lexicon

enthaltend sämmtliche Verkehrsorte von Europa,

sowie die bedeutenderen aussereuropäischen Handelsplätze etc.

Herausgegeben von ***Hermann Mertens,*** weil. K. S. Oberpostamtssecretair.

Vierte wesentlich vermehrte Auflage.

Vollständig umgearbeitet vom Postkassier **Ferd. Hartung.**

480 Seiten. Lex.-8. Preis Fr. 9. 60; in dauerhaftem Halblederband Fr. 11. 20.

Enthält ca. 44.000 Ortsangaben und ist für Kaufleute und Fabrikanten, sowie Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Expeditionen kaum entbehrlich.

Durch eben eingetroffene große Sendungen ist mein

Lager in Damen-Confections,

als: Dollmans, Mantelets, Paletôts, Regenmäntel & Jupons

nach neustem Geschmack und modernster Ausstattung in den feinen, wie in den couranten Genres auf's Reichhaltigste frisch assortirt. Die Preise sind sehr billig gestellt und ich bitte daher um gütigen Zuspruch

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Canapée's

mit **Wolldamast** überzogen à Fr. 50. —

bei **E. Strub,** Tapezierer.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **L. Weibezahl,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

JOS. LANNER.

Ganz neu trafen soeben ein:

50 berühmte Tänze

leicht arrangirt von **Jos. Lanner.**

Vollständig in 2 Heften. — Inhalt:

Die Schönbrunner — **Hans-Jörgel-Polka** Bankett-Polonaise — Soldatentänze — **Champagner-Knall-Galopp** — Ungarischer Tanz — Abendsterne — Die Petersburger — **Der Tanz um die Braut** — Elite-Tänze — Cerrito-Polka — Tourbillon-Galopp — **Steyrische Ländler** etc. etc., im Ganzen 50 Originalwerke des alten weltberühmten **Joseph Lanner.**

Jedes der beiden Hefte enthält volle 25 Tänze und kostet **für Piano nur Fr. 2. — für Violine nur Fr. 1. 60 — für Flöte nur Fr. 1. 60.**

Auch sind von **Joh. Strauss** die beliebten

50 auserwählte Tänze und Märsche

in 2 Heften für **Piano** à Fr. 2. — für **Violine** oder **Flöte** à Fr. 1. 60 vorräthig.

Englische Bisquits

in verschiedenen Sorten, offen und in kleinen Schachteln, sowie

feinste Basler-Leckerli

sind stets frisch vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **Katharina Keller.**

Lampenschirme

für Gas- und Oellampen in diversen Qualitäten, sowie die beliebten

Lampenschleier

in verschiedenen Größen, empfehle zu billigen Preisen

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:

Freitag den 4. November 1881

Des Nächsten Hausfrau.

Lustspiel in 3 Akten von Rosen.

Hierauf:

Singvögelchen.

Operette in 1 Akt von Jakobsen.

Alles übrige ist bekannt.

Es ladet freundlichst ein

Albert Aeng, Direktor

Der Bazar

der ev. Kapelle findet statt: **Mittwoch und Donnerstag den 9. & 10. Nov.,** von Vormittags 9 bis Abends 5 Uhr, im Hause von Herrn Sarer, vordere Vorstadt Nr. 889. — **Gaben** für den Bazar werden mit Dank entgegengenommen von: Frau **Ringier-Müller,**
" **Schmutziger-Zeller,**
" **Angst,**
" **Fisch-Keller.**

Wegen vorgerückter Winterzeit empfehle meine

holl. Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl zu billigen Preisen

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße 647

Zu verkaufen:

Ein älteres Clavier

zu billigem Preise.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der feine

Skat-Spieler.

Eine gründliche Anleitung, dieses beliebte Spiel in allen seinen Feinheiten schnell und regelrecht zu erlernen

Herausgegeben von **Friedrich Koch.**

Dritte Auflage.

1882. gr. 8. in illustr. Umschlag. **Geh. Fr. 1. 60.**

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Für Ingenieure & Geometer!

Zu verkaufen:

Ein Theodolit;

so gut wie neu, billig.

Der Beauftragte:

Fried. Bircher, Notar.

Zu vermiethen:

Zwei bis drei **Zimmer,** einzeln oder zusammen, in Nr. 762 vor dem Haldenthor.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 262

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 5. November 1881.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 4. Nov. Der Bundesrath hat gemäß Art. 1 des Bundesgesetzes vom 7. Juni 1881, betr. Uebungen und Inspektionen der Landwehr, die Reihenfolge, in welcher die Infanteriebataillone, die Feldbatterien, die Positionskompagnien und die Cadres der Genie Bataillone zum Wiederholungskurse einzuberufen sind, folgendermaßen festgestellt:

	Infanterie: Landwehr-Brigaden Nr.	Schützenbataillone und überzählige Bataillone der Landwehr.
1882:	I. VII. IX. XIII.	1 — 4 — 5
1883:	III. V. XI. XV.	2 — 3
1884:	II. VIII. X. XIV.	7 — 98 — 99
1885:	IV. VI. XII. XVI.	6 — 8

Artillerie.

a. Feldbatterien:

1882:	Nr. 6 (Aargau),	Nr. 8	(Waadt).
1883:	" 1 (Zürich),	" 2	(Bern).
1884:	" 3 (Luzern),	" 7	(Thurgau).
1885:	" 4 (Solothurn),	" 5	(St. Gallen).

b. Positionskompagnien:

1882:	I. Abthlg.:	Komp. Nr.	12, 13, 14 u. 15.
1883:	II. "	" "	3, 4, 5 " 6.
1884:	III. "	" "	7, 10 u. 11.
1885:	IV. u. V. Abth.:	" "	1, 2, 8. u. 9.

Genie.

1882: Bat. Nr. 1. u. 4. 1884: Bat. Nr. 5. u. 7.
1883: " 2. u. 3. 1885: " 6. u. 8.

Nachfolgende Theilnehmer an der Offiziersbildungsschule Bern werden zu Oberlieutenants der Sanitätstruppen (Aerzte) brevetirt: Bonwiller, Alfred, in St. Gallen; Ballat, Maximin, in Bern; Jeanneret, André, in Genf; Jecklin, Rudolf, in Fürstenau; Caumont, Friedrich, in Münsterlingen; Bloch, Louis, in Zürich; Howald, Eugen, in Bern; Sulzer, David, in Zürich; Probst, Rudolf, in Bellach; Lanz, Jakob, in Münsingen; de Mestral, Viktor, in Etoy; Ammann, Adolf, in Basel; Albrecht, Jakob, in Zürich; Schelbert, Josef, in Brunnen; Lehmann, Karl, in Zürich; Brügger, Max, in Bern; Surber, Oskar, in Zürich.

Der am 3. Nov. 1880 in Paris abgeschlossene und von der Bundesversammlung am 23. Dezbr. ratifizirte Vertrag, betr. die Auswechslung von Poststücken ohne Werthangabe, ist seit dem 1. Oktober mit einem Theil der kontrahirenden Länder, nämlich mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Egypten, Italien, Luxemburg, Montenegro, Rumänien, Serbien, Schweden und Norwegen vollzogen worden, mit Frankreich gemäß Spezialabkommens schon seit 1. Mai abhin. Dagegen ist die Ratifikation dieses Vertrages noch nicht erfolgt von Seite Spaniens, Portugals und der Türkei. Was Großbritannien, Irland, British Indien, Niederlande und Persien betrifft, so haben diese Staaten gemäß Art. 2 des Schlußprotokolls vom 3. Nov. 1878 sich vorbehalten, den Vertrag erst vom 1. April 1882 an zu vollziehen. Es wird nun der fragliche Postvertrag nebst Schlußprotokoll in die amtliche Sammlung aufgenommen.

Genehmigt werden die Statuten der Drahtseilbahn-Gesellschaft von Territet-Montreux-Glion-Caux vom 15. Okt. 1881.

Nach Art. 10 des Bundesgesetzes, betr. die eidg. Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge sollen sämmtliche der eidg. Oberaufsicht unterstellten Waldungen (Art. 3) längstens binnen einer Frist von 5 Jahren vermarcht werden. Diese Frist ist mit dem 10. Aug. d. J. abgelaufen. Es haben aber die wenigsten Kantone des eidg. Forstgebietes den gegebenen Termin eingehalten. Die betr. Kantone werden nun eingeladen, bis spätestens Ende 1882 der Anforderung des Gesetzes nachzukommen.

Als schweizerisches Mitglied der internationalen Kommission für die Darstellung der elektrischen Einheiten wird Hr. Dr. F. Weber, Professor der Physik am schweiz. Polytechnikum ernannt.

Eine Auswanderungs-Agentur wird wegen Uebertretung des Art. 10, Ziff. 2 des Bundesgesetzes betr. den Geschäftsbetrieb von Auswand.-Agenturen (Beförderung einer Person von unter 18 Jahren) zu einer Buße von Fr. 100 ꝛc. verfällt, und es wird der daherige Vertrag als ungiltig erklärt In drei andern Fällen werden wegen Verwendung von Personen, die nicht als Unteragenten patentirt worden sind in dieser Eigenschaft (Art. 5) Bußen von Fr. 20—30 ausgesprochen.

Eidg. Polytechnikum. Mit Beginn des neuen Schuljahres 1881—1882 haben sich 144 zur Aufnahme als regelmäßige Schüler gemeldet. Aufgenommen theils auf Grund von schweizerischen und ausländischen Maturitätsprüfungen, theils gestützt auf bestandene Prüfung wurden 126. Die Frequenz an regelmäßigen Schülern stellt sich auf die Zahl von 419 gegenüber 476 im vorigen Jahre, unter denen indessen 31 Schüler des nunmehr aufgehobenen Vorkurses figurirten. Diese abgerechnet, ergibt sich nur der minime Ausfall von 26 regelmäßigen Schülern, herrührend von dem Abgang der verhältnißmäßig zahlreichen Schüler der obersten Jahreskurse. Einschließlich der Auditoren, die wie früher auch dieses Jahr wieder sich auf etwa 200 belaufen werden, wird die Schule eine Gesammtfrequenz von über 600 Studirenden ausweisen.

Schweiz. Nordostbahn. Die vorliegende Betriebsrechnung erzeigt für den Monat September einen Einnahmen-Ueberschuß von Fr. 934,130. 44 gegen Fr. 965,187. 31 im Vorjahr, also eine Verminderung von Fr. 31,056. 87. Für die Periode Januar—September beträgt der Einnahmen-Ueberschuß Fr. 6,443,544. 57 gegen Fr. 6,811,975. 06 oder Fr. 368,430. 49 weniger als im Vorjahr.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 4. Nov.

Für die Staatsprüfung katholischer Theologen ist nach Mitgabe der neuerlassenen Verordnung vom 17. Okt. folgende Prüfungskommission gewählt worden: Präsident: Hr. J. Kellersberger, Vater, Fürsprech in Baden; Mitglieder: HH. Emil Isler, Fürsprech in Wohlen, A. Münch, Nat.-Rath in Rheinfelden, V. Hürbin, Strafhaus-Direktor in Lenzburg, O. Lorenz, Oberrichter in Aarau. Bei den Prüfungen selbst werden dieser Kommission von der Erziehungsdirektion die nöthigen Fachexperten derjenigen Konfession beigegeben, zu welcher sich die Examinanden bekennen.

Die Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin macht die Mittheilung, daß sie die im Kanton Aargau abgeschlossenen Mobiliarversicherungsverträge der schweiz. Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia" (aarg. Vertreter Hr. J. Dolder in Aarau) übertragen habe.

Hr. Pfarrer Frikart in Mönthal, welcher an die bernische Gemeinde Seeberg als Seelsorger berufen worden ist, erhält die nachgesuchte Entlassung von der bisher bekleideten Pfarrstelle unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Das Formular für die Heimatscheine wird im Interesse genauerer und vollständigerer Bezeichnung der Persönlichkeit, für welche die Urkunde auszustellen ist, einer Revision unterworfen. Dasselbe soll nämlich zwei neue Rubriken erhalten, in welche in Zukunft das Geburtsdatum und die Namen der Eltern des Trägers der Urkunde einzutragen sind.

— Die wichtigsten Verhandlungsgegenstände des am 21. November zusammentretenden Großen Rathes sind: Gesetzesvorschlag betr. Abänderung des Wahlgesetzes und Initiativbegehren betreffend Beseitigung der Kreiswahlversammlungen und Einführung der Urne für die Wahlen der Großräthe, Friedensrichter und Statthalter. — Motion Künzli betr. Errichtung einer schweizerischen landw. Anstalt in Muri. — Staatsrechnung und Rechenschaftsbericht. — Kantonale Krankenanstalt. — Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben pro 1882. — Nachtragskreditbegehren. — Jahresbericht des Obergerichtes und der Kriminalbehörden pro 1880. — Neue Vorlagen. — Theilweise Verfassungsrevision. — Aufhebung der Staatsadministration über Mellingen. — Entlassungsgesuch des Herrn A. Keller als Reg.-Rath und Ständerath. — Petitionen.

— Der regierungsräthliche Antrag betr. Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau lautet: Der Große Rath möge beschließen: Es soll der Bau einer neuen kantonalen Krankenanstalt nach dem Projekt I der Pläne des Hrn. Direktor Schaufelbüel mit vorläufiger Beschränkung auf die Partialanlage III im Jahr 1882 in Angriff genommen und längstens binnen 3 Jahren ausgeführt werden. Diese Krankenanstalt soll in Aarau auf dem hiefür bereits erworbenen Areal errichtet werden, unter Behaftung der Einwohnergemeinde Aarau bei ihren Anerbietungen vom 31. Oktober abhin, in Betreff der Leistung eines Baarbeitrages von Fr. 100,000, der unentgeltlichen Anweisung eines Steinbruchs zur Ausbeutung für die Bedürfnisse des Baues und der unentgeltlichen Ueberlassung des für die Anstalt nöthigen Trink- und Brauchwassers. Zur Deckung der auf Fr. 1,200,000 devisirten Bausumme sollen verwendet werden:

a. Die aus dem großräthlich genehmigten Vertrag mit der aargauischen Bank vom 20. März 1864 resultirende Summe von Frkn. 500,000. b. Der Baarbeitrag der Gemeinde Aarau Frkn. 100,000. c. Die Schenkung der Wittwe Feer-Herzog Fr. 15,000. d. Die Schenkung der aarg. Ersparnißkasse Frkn. 100,000. e. Der Rest soll gedeckt werden aus der Summe, welche die aarg. Bank durch Uebereinkommen mit dem Regierungsrathe vom 4. Oktober 1881 auf Abrechnung der außerordentlichen Superdividenden zur Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt zur Verfügung gestellt hat.

— Aarau. (Einsdg.) Unsere Kantonsbibliothek ist wieder mit einem kostbaren Geschenk beehrt worden. Frau Wittwe Feer-Herzog hat nämlich die münzwirthschaftliche Bibliothek ihres Herrn Gemahls sel. der Kantonsbibliothek unter der Bedingung vermacht, daß dieselbe alsdann sämmtlichen Fachleuten der Schweiz zugänglich werde.

Es konnte dieser Bedingung um so leichter zugestimmt werden, als dieselbe ohnehin schon von jeher eine Bestimmung unserer Bibliothekreglemente gewesen ist.

Die Münzwirthschafts-Bibliothek Feer-Herzog besteht aus ca. 250 Katalogsnummern und enthält etwa 300 Bände in Folio, Quart, Oktav nebst zahlreichen Broschüren, Zeitschrifts- und Zeitungsausschnitten. Sie zerfällt in zwei Abtheilungen, von welchen die erste die Vorgeschichte der Münzwirthschaftskunde, die zweite die gesammte Literatur dieser Wissenschaft seit Beginn dieses Jahrhunderts umfaßt.

Sie schließt Alles in sich, was über Produktion und Consumtion der Edelmetalle, über die Schwankungen des Geldwerthes, über Währungsfrage und Münzverträge in Europa, Amerika und Indien, deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch, holländisch und schwedisch von einzelnen Autoritäten geschrieben oder von Parlamenten, Senaten und internationalen Congressen verhandelt und gedruckt worden ist.

Die Münzwirthschafts-Bibliothek Feer-Herzog erhält durch diese Vollständigkeit den Charakter eines Unicums und wird deßhalb eine Zierde des zweiten Bandes des Fachkatalogs unserer Kantonsbibliothek werden. Die h. Regierung wird denn auch der hochsinnigen Donatorin den Dank der obersten Landesbehörde aussprechen.

Bern. Hr. F. J. v. Wagner in Ortbühl bei Steffisburg vergabte Fr. 12,500 zu gemeinnützigen Zwecken und an wohlthätige Anstalten.

Zürich. Das Zentralkomite legt der schweiz. Ausstellungskommission folgende Anträge vor: 1. Die Zahl der Mitglieder des Zentralkomite wird auf 15 erhöht, ungerechnet den Präsidenten und den Ausstellungsdirektor. 2. Die vorliegende „Ausstellungsordnung" wird genehmigt und das Präsidium der Ausstellungskommission ersucht, auf Grund derselben die allgemeine Einladung zur Betheiligung an der Landesausstellung zu erlassen. Als Endtermin für die Einreichung der Anmeldungen wird der 31. Januar 1882 bestimmt. 3. Zur Abhaltung der Landesausstellung wird der von der Stadt Zürich nördlich des Bahnhofes auf beiden Ufern der Sihl angebotene Platz gewählt. Das Zentralkomite wird ermächtigt, mit der Stadt Zürich die nöthigen endgültigen Vereinbarungen zu treffen und soll dabei Namens der schweiz. Ausstellungskommission von der Stadt noch folgende Zugeständnisse anstreben: a. die Stadt Zürich übernimmt es, das Kornhaus zu beseitigen; b. die Möglichkeit der Erweiterung des Ausstellungsraumes im Industriequartier soll gewahrt bleiben; c. die Stadt Zürich überläßt der Ausstellungskommission im Weitern einen möglichst großen Platz bei der Tonhalle behufs Verwendung zu Unterhaltungszwecken, eventuell zur Unterbringung einzelner Theile der Ausstellung; d. die Stadt Zürich stellt der Ausstellungkommission von Seite der Wasserversorgung eine Betriebskraft von 50 Pferdekräften, nebst dem für das Ausstellungsareal nöthigen Quantum Brauchwasser, zur unentgeldlichen Verfügung. Das Zentralkomite ist eingeladen, der schweiz. Ausstellungskommission über die definitive Verwendung der Plätze (mit Einschluß des Tonhalleplatzes) gleichzeitig mit der Vorlage des detaillirten Budgets in der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten. Die große Kommission versammelt sich nächsten Montag.

— Dienstag Vormittag wurde in Anwesenheit einer Menge Menschen bei einer Mühle am oberen Mühlesteg der Leichnam des Giftmausers Schaffner aus der Limmat gezogen. Derselbe soll sein Logis, bei einem Bruder in Fluntern, Montags verlassen haben und seither nicht mehr gesehen worden sein bis nach seinem Tode. Ohne Zweifel ist er Nachts an einer Stelle des Sonnenquais ins Wasser gestürzt und hat so den Tod gefunden.

— Mittwochs, Abends 10 Uhr erschoß sich auf einer Bank bei der Einsteighalle des Nordostbahnhofes sitzend ein gut gekleideter Mann von etwa 35 oder 40 Jahren. Derselbe trug, soviel wir bei der Dunkelheit erkennen konnten, braunen Rock, braune Hosen und Weste und einen schwarzen, modernen Filzhut. Der schwarze Cottelettenbart, die schwarzen Haare und die Gesichtsbildung lassen auf israelitische Abstammung schließen. Dem Vernehmen nach ist der Verunglückte hierorts unbekannt. (Z. Post.)

Luzern. Aus dem 22. Jahresbericht der Rettungsanstalt für katholische Knaben auf dem Sonnenberg bei Luzern geht hervor, daß im Berichtsjahr 48 Knaben Aufnahme gefunden hatten. Hievon gehörten den einzelnen Kantonen an: Luzern 21, Solothurn 8, Zug 4, Aargau 3, Tessin 3, Schwyz 2, Baselstadt 2, Obwalden 2, Baselland 1, Nidwalden 1 und St. Gallen 1. Die sittlich religiöse Entwicklung der Zöglinge kann als eine günstige bezeichnet werden. Ein guter thätiger, lenksamer und freudiger Geist belebte die junge Schaar und blieben Entweichungen, sowie andere außerordentliche mißbeliebige Erscheinungen Seitens der Zöglinge fern. Ueber die ausgetretenen Zöglinge liefen durchschnittlich befriedigende Berichte von ihren Meistersleuten ein und unterliegt ihre Aufführung stetsfortiger Ueberwachung und Beobachtung. Auch von den früher Ausgetretenen, mit Ausnahme einiger Rückfälliger, verlautet von der Großzahl nur Günstiges. Leider hat das Anstaltsvermögen trotz bedeutender Unterstützung um 1772 Fr. 48 Cts. abgenommen; es betrug am 31. Dez. 1880 nur 83,971 Fr. 79 Cts.

Baselland. Am Dienstag schossen die Anwiler Jäger ein Wildschwein, Keuler, im Gewicht von 85 Kilo, wobei der Jäger Heinrich Schaffner, Gemeinderath ein verwegenes Jägerstücklein aufführte. Nämlich als das Thier von zwei Schüssen verwundet war und nach den Hunden raufte, setzte er sich auf dasselbe und ritt so etwa 200 Meter weit im Galopp davon, bis sein Bruder, Posthalter zu Hülfe kam, worauf der Bestie mit dem Jagdmesser der Garaus gemacht wurde. Es ist dieses schon das zehnte Wildschwein, welches Schaffner in kurzer Zeit erlegt hat.

Neuenburg. Dortige Blätter berichten über einen argen Exzeß- und Insubordinationsfall, welchen sich Leute des zur Schießübung einberufenen 20. Infanterie-Bataillons in Colombier zu Schulden kommen ließen. Ein Theil der betr. Leute hatte schon auf der Eisenbahn Skandal gemacht, wobei es bis zu eingeschlagenen Fensterscheiben kam. Eine große Anzahl kam betrunken in die Kaserne, andere kamen zu spät. Einige Leute gingen so weit, daß sie sich an der Wache vergriffen, der auf dem Posten stehende Mann wurde zu Boden geworfen. Ferner haben mehrere Soldaten ihre Offiziere mit dem Tode bedroht und es laut ausgesprochen, daß die ersten Patronen, die sie fassen würden, für ihre Vorgesetzten bestimmt seien. Der Kommandant berichtete sofort nach Bern, von wo der Befehl kam, die Truppe zu konsigniren. Die Untersuchung des Falles hat Montags nach Eintreffen des Auditors bereits begonnen.

Genf. Das „Journal du Jura" bringt anläßlich der eben stattgehabten Nationalrathswahlen folgende s. Z. viel erzählte Anekdote in Erinnerung. Jedes Mitglied des Nationalrathes hat bekanntlich seinen besonderen Platz, einen gepolsterten Lehnstuhl und ein verschließbares Pult. Als nun vor drei Jahren die radikalen Genfer Nationalräthe in der Wahl durchgefallen waren und an ihrer Stelle die HH. Cheneviere, Pictet, Mayor und Karl Vogt nach Bern gesandt wurden, übergab der ebenfalls übergangene Vautier seinen Pultschlüssel dem Letzteren mit der Bemerkung, er schenke ihm dieses Inventarstück, allein unter der Bedingung, daß er ihm dasselbe nach drei Jahren wieder zurückgebe. In der That ist nun nach Verfluß der drei Jahre Hr. Vautier wieder an seinen alten Platz gerückt und Hr. Karl Vogt wird sicherlich nicht ermangeln, ihn auch wieder in den Besitz seines alten Schlüssels zu setzen.

Paris, 3. Nov. Heute Nachmittag wurde der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Italien unterzeichnet. Sofort wird nun auch die Unterzeichnung der Handelsverträge Frankreichs mit Portugal und mit den Niederlanden folgen.

Brisson wurde mit 347 Stimmen zum Kammerpräsidenten gewählt; auf den Herzog von La Rochefoucault fielen 33, auf Jolibois 16 Stimmen. — Die Diskussion über Tunis wird wahrscheinlich nicht vor Montag stattfinden. Nach derselben wird das Kabinet seine Entlassung nehmen und das Kabinet Gambetta gebildet werden. Man versichert, Challemel-Lacour werde das Ministerium des Innern annehmen.

Paris, 2. Nov. In der letzten Nacht wurde der Staatsanwaltschaftsgehülfe in Châlon für Saône in seinem Bett ermordet. Der Mörder ist bis jetzt unbekannt geblieben. — In der Nähe von Versailles stießen gestern wieder ein Personen- und ein Güterzug zusammen. Fünf Wagen wurden zertrümmert. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Aus Bordeaux meldet man unter dem 1., daß der Dreimaster Prosper-Corne aus Dieppe auf der dortigen Reede gescheitert ist. 13 Personen verloren ihr Leben.

London, 1. Nov. Das deutsche Schiff Hugo, mit Kohlen von Newcastle nach St. Francisco unterwegs, wurde am 9. August im 42° südlicher Breite und 87° westlicher Länge in brennendem Zustande verlassen. Das Rettungsboot mit dem Capitän, dem Zimmermann und 7 Matrosen, die alle furchtbare Entbehrungen erlitten (ein Mann starb vor Erschöpfung), erreichte schließlich Chiloe (Chili), nachdem es 800 Meilen in 9 Tagen zurückgelegt hatte. Der Rest der Mannschaft 9 an Zahl, welche das brennende Schiff in zwei Booten verlassen, ist verschollen.

Dublin, 4. Nov. Der Generalstaatsanwalt Lam wurde zum Lord-Kanzler von Irland ernannt.

Ein Pächter, der die Stelle eines andern ausgetriebenen Pächters angenommen hatte, wurde letzten Mittwoch Abend in der Grafschaft Galway ermordet.

— An großen Bränden in den Ver. Staaten von Nord-Amerika verzeichnet die New-Yorker Handelszeitung: am 30. September Jackson's Opernhaus und anstoßende Gebäude zu Eldred in Pennsylvania (Schaden 100,000 Dollars); am 4. Okt. viele Gebäude zu Coburg in Ontario (Schaden 100,000 Doll.); am 5./6. Oktober die Kontinentale Ale Brauerei in New-York (Schaden 135,000 Doll.) und viele Gebäude zu Pulaski in New York (Schaden 200,000 Dollars.)

Kapitän Meyer von dem deutschen Schooner Phönix in Callao berichtet, daß er eine neue Insel unter 7° 38′ südlicher Breite und 83° 48′ westlicher Länge (Gr.), etwa 100 Meilen westlich von Punta Aguja, dem nächstgelegenen Küstenpunkte Perus, entdeckt habe. Die Insel ist vulkanischen Ursprungs, etwa eine Quadratmeile groß und liegt etwa 15 M. über dem Meeresspiegel. Das britische Kriegsschiff Kingfisher und der Unionsdampfer Alaska sind in See gegangen um die Entdeckung zu bestätigen.

Getreide-Börse. Zürich, 4. Novbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34	33	32—31½	Romansh.
Rumänischer	33	32½	31½—31	"
Serbischer	—	—	—	
Landweizen	32½	32	31½	Zürich
Irta	34½	33½	—	"
Redwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Mais neues	23	22	—	"
" gelbes	21	20	—	"
Hafer	21	20	19—18½	"

Getreide matt. Mehl unverändert. Boll Fr. —, Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6 per 50 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 4. Nov. 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 33½ - 34
" russischer	"	" 31½—33½
" deutscher	"	" 32½ -33
Mehl französisches Nr. 1	"	" 45½—46
Roggen	"	" 23 —24½
Hafer	"	" 21½—22½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—22
Mais, Galatzer	"	" 20 —21½
" Amerikaner Bigarré	"	" 20½— —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 4. Novbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	782	787	—
Bank in Winterthur	580	590	—
Eidgenössische Bank	450	460	—
Basler Handelsbank	605	—	—
Basler Bankverein	975	990	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	740	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	347	351	350—348
Nordost Prioritäten	—	560	—
Centralbahn	520	525	—
Union-Suisse Stamm	248	249	248—251
Union-Suisse Prioritäten	425	433	—
Gotthardbahn	440	442	442
dto. volleinbez.	370	383	—
Westbahn	176	178	177—178
Uetlibergbahn	310	—	315
Arth-Rigibahn	248	253	252—253
Wädensweil-Einsiedeln	180	190	185
Nationalbahn-*Obligationen*	64	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 4. Novbr. 1881.

Das Barometer steigt über ganz Frankreich, ein heftiger Wind aus Südosten weht über Irland. Das Barometer steht hoch und gleichförmig über dem mittelländischen Meere. — Muthmaßliche Witterung: Wind aus südlicher Richtung; Himmel bewölkt bis bedeckt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 5. Nov. Fortdauer des trockenen, milden Wetters.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir den **Zinsfuß für Creditoren** um 1/2 0/0 erhöhen und vom **1. November** hinweg die Guthaben in laufender Rechnung zu den üblichen Conditionen mit **4 0/0** verzinsen.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, daß wir stets fort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- und Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Aarau, den 29. Oktober 1881.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

Café-Restaurant Cours

an der Bahnhofstraße Aarau,

bedeutend vergrößert und comfortable eingerichtet, Zimmer für Conferenzen — Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen Freunden, sowie einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung. Restauration à la carte zu jeden Preisen Alle Mittag Tafel à Fr. 1. 50 mit Wein. Sehr mäßige Preise für Pensionaire.

Ausgezeichnete Weine, feine Küche.

Heute feiner Hasenpfeffer, Sauerkraut & Schüfeli,
La Vaux im besten Stadium, Münchner Löwenbräu und Basler Cardinalbier vom Faß.

F. Cours.

E. Strub, Tapezierer

bringt hiemit seinen Vorrath in

Polstermöbeln,

sowie seine reichhaltige Auswahl in **Vorhang-Gallerien** in freundliche Erinnerung.

Roßhaare für Matratzen halte nur in vorzüglicher reiner Waare ohne jede Beimischung und kann ich dieselben besonders zur gefl. Abnahme bestens empfehlen (Matratzen werden in und außer dem Hause gemacht). Preise billigst.

Zugleich bringe einem ehrd. Publikum zur Kenntniß, daß ich eine der bestrenommirten Spiegelfabriken vertrete, **Spiegel, Consoltische,** feine **Goldrahmen** werden in jeder Form und Größe raschestens geliefert zu sehr billigen Preisen.

Ein prachtvolles Album liegt zur Einsicht offen. Hochachtungsvollst

E. Strub, Tapezierer.

Geschäfts-Eröffnung.

Im **Geschäftslokale Nr. 1074, Bahnhofstraße** verkaufe ich von heute an:

Wollwaaren, Hemden, Schürzen und Weißwaaren in schönster Auswahl und zu billigsten Preisen; reichhaltig assortirt in allen Mercericartikeln und sonstigen Kurzwaaren,

empfehle mich zu geneigter Abnahme und besorge schnell und billig Bestellungen für **Hand- und Maschinenarbeiten.**

Frau Huwyler-Küng.

Eduard Müller, Schirmfabrikant,

Marktgasse **Aarau**

empfiehlt auf kommende Saison sein reichhaltiges Lager in

selbstverfertigten Regenschirmen

für Herren, Damen und Kinder.

Eigene Einkäufe in bestrenommirten Stockfabriken in Paris, direkte Bezugsquellen von soliden seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen, erlauben mir, solide und billige Waare zu liefern.

Soeben angelangt: Das Neueste in

Regenschirm- & Spazierstöcken

in Irländisch-Ochsenhorn, Elfenbein, Knochen Ebenholz und Naturholz in schöner Auswahl und werden Schirme nach Wunsch sofort angefertigt.

Reparaturen & Ueberzüge werden billig und prompt besorgt.

Achtungsvollst

Eduard Müller, Schirmmacher,
Aarau, Marktgasse

Ebendaselbst sind 10 neue **Pariserkoffern** billig zu verkaufen.

Aarau (Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Lebensliqueur.

Dieser ausgezeichnete Magenliqueur enthält die vorzüglichsten, die Nerven und Unterleibsorgane im richtigen Verhältniß anregenden Mittel. Vereint mit richtiger Diät, kann derselbe bei Unterleibsstörungen Großes leisten In 1/1 Flaschen à 1 Fr. 20. Für Wirthe günstiger Verkaufsartikel bei extra vortheilhaften Preisen. Ferner reine Flaschenweine für Kranke namentlich geeignet, als: **Malaga, Madère, Marsala, Xéres, Elia, Moscato, Odysseus, Vino di Bacco, Wermuth de Turin, Neuchâtel (rouge), Arbois, Mâcon,** empfehle ebenfalls offene Naturweine in verschiedenen Qualitäten

Ferner ausgezeichnete Liqueurs und gebrannte Wasser, als: **Rhum de la Jamaique** (Spezialität), **Rhum martinique** in zwei Qualitäten, **Cognac fine Champagne** (sehr fein), **Cognac** (alt), **Kirschwasser** (fein), **Wachholder** (Spezialität), **Gentiane** (Enzianen ächt). **4jährige südfranzösische Weintrusen** (Spezialität), **Neuenburger Trusen & Treber, Chartreuse, Englisch Pfeffermünz, Hamburgertropfen, Anisette de Bordeaux, Curaçao de Hollande, Alpenkräuter-Magenbitter, Heidelbeerliqueur, Nussliqueur, Parfait-Amour, Crême de Genièvre, Persico, Zimmetliqueur, Berliner Doppel-Kümmel** (weiß), **Doppelkümmel** (gelb), **Zwetschgenwasser, Orangenliqueur, Schützenliqueur, Bairischer Fruchtbranntwein** (Roggen), **6jähriger Absinthe, Sirop Framboise, Sirop de Capilaire, Pippermint.** Für Wirthe bei Bezug von nur 3 Liter Engros-Preise bei vorzüglicher Bedienung.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau,
Handlung feiner Flaschenweine & Liqueurs.

Mein Lager in

Herren-Kleider-Stoffen

ist mit einer gediegenen Auswahl in den neuesten Genres für den Winter versehen, so daß ich allen Ansprüchen genügen kann. Ferner habe ich ein

sehr hübsches Assortiment in

Herren-Winter-Ueberziehern

zugelegt und erlasse diesen Artikel, um mir auch dafür eine zahlreiche Kundschaft zu erwerben, zu sehr vortheilhaften Preisen

Ich halte mich daher bei Bedarf bestens empfohlen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr 49 in Aarau.

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere

sämmtlichen Teppich-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.

Waessler-Stäubli & Co.

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten stehen.



Honig-Kräuter-Malz-Extract und **Caramellen***) von **L. H. Pietsch & Co., Breslau**

Die **anerkannt** besten **Heilmittel** gegen **Husten,** Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht. Bestes** Malz und concentrirter Auszug von 30 der **heilkräftigsten Kräuter.** —

*) **Extract** à Flasche 1 Fr 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9086-X)

Im Verlage der **J. C. Hinrichs'**schen Buchhandlung in Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.:**

Neuestes Städte-Lexicon

enthaltend sämmtliche Verkehrsorte von Europa,

sowie die bedeutenderen aussereuropäischen Handelsplätze etc.

Herausgegeben von *Hermann Mertens,* weil. K. S. Oberpostamtssecretair.

Vierte wesentlich vermehrte Auflage.

Vollständig umgearbeitet vom Postkassier **Ferd. Hartung.**

480 Seiten. Lex.-8. Preis Fr. 9. 60; in dauerhaftem Halblederband Fr. 11. 20.

Enthält ca. 44.000 Ortsangaben und ist für Kaufleute und Fabrikanten, sowie Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Expeditionen kaum entbehrlich.

Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

Aargau **Station Ober-Entfelden**

[redacted] von Schindler & Willy.

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf gerieben und ungerieben; Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden (H-2793-Z)

Die Agenten: **Fried. Hagenbuch,** Buchbinder in Aarau; J. J. Bircher, Negt., in Küttigen; Sal. Hunziker, Agent in Hendschiken; Rud. Häusermann, Weber in Staufen; H Haury-Keller, Negt. in Bremgarten; Hächler, Lehrer in Gränichen; Gottfr. Walti, Schneider in Seon.

Natürliche

Rothgoldene Malaga-Traubenweine

die besten Medicinal-Kranken- und Luxus-Weine importirt durch **Alfred Zweifel** in Lenzburg und Malaga sind vorräthig in

Sämmtlichen Apotheken Aarau's.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, auf 1. Hornung zu beziehen. Bei der Exped. ds. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen

für sofort ein schönes **Logis** von 4—5 Zimmern in hübscher Lage, mit Wassereinrichtung, auf Wunsch Garten.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 6 Novbr. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 6. Nov. (Allerseelensonntag):
Vorm. ¾10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Amt.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Kaufm. Abendgesellschaft.
im „Ochsen" I. Stock.

Aargauischer Kunstverein.
Generalversammlung
Sonntag den 6. November 1881,
Vormittags 11 Uhr,
im Ochsen in Aarau.

Traktanden:
1) Rechnungsablage,
2) Wahl des Vorstandes,
3) Verschiedenes.

Die Tit. Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.
(A-59-Q) **Der Vorstand.**

Einwohner-Verein.
Versammlung Sonntag den 6. Nov.
Abends 8 Uhr im „Rößli"
Traktanden:
1. Kirchen-Renovation. Ref. von Hrn. Stadtrath Gonzenbach.
2. Statuten-Revision.
3. Verschiedene Mittheilungen.

Der Präsident.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.
Theatralische
Abendunterhaltung
Sonntag den 6. November 1881,
bei Herrn **Egloff** im Schachen,
mit Consumation.

I.
Der Wendenkirchhof,
Schwank mit Gesang in 2 Akten von Ney.

II.
Hier geht er hin, da geht er hin!
Eine dramatisirte Anekdote von Ney.
— Eintritt 40 Ct. —
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.
Nach Beendigung der theatralischen Aufführung **gemüthliche Unterhaltung,** verbunden mit Gesang, komischen Vorträgen und Deklamationen.

Brauerei Ryniker.
Heute Samstag den 5. November,
Abends 8 Uhr:
Grosse
Vorstellung & Concert.
Auftreten des Jongleurs **Mr. Rapoli** in seinen Indischen Spielen, sowie der brillanten Costume-Soubrette **Frl. Schiffer.**

Freinacht! Freinacht!
Samstag Abends von 8 Uhr an
Hasenpfeffer & Stockfische, Schnecken mit Sauerkraut.
Freunde und Bekannte werden auf's Freundlichste eingeladen und sind willkommen.

Café-Restaurant
„zum neuen Bund."

Samstag und Sonntag
Hasenpfeffer
bei **Frz. Egloff** im Schachen

Stearinkerzen,
Chaisenlaternenkerzen,
Handlaternenkerzen,
in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität empfiehlt
Emil Maurer z. Kreuz.

Extra fetten **Speck- & Flammenschmalz,** rohes und gefottenes **Nierfett;** schönes **Rindfleisch; Kalbfleisch** per ½ Kg. à 70 und 80 Cts., empfiehlt
J. Läubli, Metzger.

Durch eben eingetroffene große Sendungen ist mein
Lager in Damen-Confections,
als: Dollmans, Mantelets, Paletôts,
Regenmäntel & Jupons
nach neustem Geschmack und modernster Ausstattung in den feinen, wie in den couranten Genres auf's Reichhaltigste frisch assortirt. Die Preise sind sehr billig gestellt und ich bitte daher um gütigen Zuspruch
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Für die **Winter-Saison** empfehle mein reich assortirtes **Lager** in:
Nouveautés,
von den einfachsten bis zu den modernsten Genres.
Herren- & Knabenkleider
in großer Auswahl, als:
Winter-Ueberzieher,
Veston,
Ganze Anzüge,
Hosen & Gilet,
Schlafröcke,
Knaben-Anzüge & Paletot für jedes Alter
J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Empfehlung.
Halte von nun an und empfehle zu geneigter Abnahme bestens:
Viktoria Erbsen, ganz und gebrochen;
Böhnli, kleine weiße;
Haferkern;
Hafergrütze;
Ulmergerste:
Sago, (ächt ostindisch);
Reis in 3 Qualitäten;
Maiskorn;
Maismehl & Gries;
Div. Taigwaaren;
Eierspeli & Eiernudeln.

Da ich bei meinen Einkäufen nur auf prima Waare Rücksicht genommen und außerdem zu den billigst möglichen Preisen verkaufe, so hoffe ich auf einen schönen Zuspruch rechnen zu dürfen und empfehle mich nochmals bestens
Joh. Baumann,
Mehlhandlung neben dem Wildenmann.

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit
J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.
Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Von nun an alle Montag
Wehen
bei **G. Rüetschi,** Bäcker

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.
Baden, den 15. Oktober 1881.
v. Schmid, Fürsprech.

Brennholz-Steigerung.
Künftigen **Mittwoch den 9. November,** Nachmittags 2 Uhr werden im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg, längs dem Südbahn-Durchhieb öffentlich versteigert:
71 Ster Laubholz; 6 Ster Lerchenholz und ca. 1500 Stück Reiswellen.
— Nachher wird sämmtliches, von frühern Steigerungen her sich noch im Walde vorfindendes Holz und Reiswellen auf 2. Steigerung gebracht, wobei laut Steigerungsbedingungen der erste Käufer für Minder-Erlös und Kosten haftbar gemacht wird.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 2. November 1881
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Nebst **Ochsenfleisch** à 65, ist **Kuhfleisch** zu 40 Ct. zu haben, ferner **Flammen- und Speckschmalz, Schweinefleisch und Schweinskäs,** gute **Bratwürste** und andere Qualitäten gute **Würste** bei
Siegrist-Riniker, Metzger in Aarau.

Mehlpreise pro November.

	bei Abnahme von 5 Kilo	pr. ½ Kilo
Kernen-Gries	27 Cts.	28 Cts.
Semmelmehl	27 „	28 „
Mehl Nr. 1	25 „	26 „
„ „ 2	23 „	24 „
„ „ 3	21 „	22 „
„ „ 4	19 „	20 „
„ „ 5	17 „	18 „
„ „ 5½	15 „	16 „
„ „ 6	13 „	14 „
Futtermais	12½ „	13 „
Futtermehl I.	10 „	11 „
„ II.	8 „	9 „
Feines und grobes Krüsch		6 „
Hühnerfutter		9 „

Es empfiehlt sich bestens
Joh. Baumann,
neben dem Wildenmann.

Filzhüte für Mädchen
erlaßt zum **Ankaufspreise** und empfiehlt
A. Liechti-Lehmann, Modes,
Bahnhofstraße.

Bewährtes
Frostbeulenmittel
(Grörnemittel)
à 50 Ct. empfiehlt
Imhof'sche Apotheke.

Frisch angelangt:

Eierspeli	à	55 Cts. per ½ Kilo.
Eiernudeln	„	55 „ „ „ „ „
Aecht ital. Maccaroni	„	50 „ „ „ „ „

Joh. Baumann,
neben dem Wildenmann.

Zur Beachtung!
Zu verkaufen in einer industriellen Gegend des obern Aargau eine
Färberei
mit Mattland und nöthiger Wasserkraft. Anmeldungen unter Chiffre J. 1058 an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse, Zürich.

Kalender 1882.
Nationalkalender
Appenzellerkalender
Berner-Dorfkalender
Vetter-Jakob } à 40 Ct.,
Sonnenzirkelkalender 15 Ct.,
Geschäftsagenda einfach & durchschossen,
Taschennotizkalender,
Portemonnaiekalender,
Wandkalender
empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu vermiethen
im Hause Nr. 930 in der obern Vorstadt **Parterre & I. Stock** für jetzt zu beziehen.
II. & III. Stock für auf 1. Febr. 1882 zu beziehen.
Sich zu melden bei
Ernst-Merian.
Einem Miether des Ganzen würde der Vorzug gegeben.

Militärreitkurs 1881.
Versammlung
behufs Organisation des Kurses
Samstag, Abends 8 Uhr
im Storchen.

Theater in Aarau.
Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Sonntag den 6. November 1881
Die Wege der Vorsehung.
Schauspiel mit Gesang in 5 Abtheilungen von Ch. Birch-Pfeiffer.
Alles übrige ist bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

Ueber die Wiederverpachtung der
8 Jagd-Reviere
des Bezirks Aarau wird **Montag den 14. November 1881, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierhalle Schmidt** in Aarau eine
zweite Steigerung abgehalten,
wozu Jagdliebhaber zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen werden.
Revierbeschrieb und Pachtbedingungen werden am Steigerungstag verlesen, können aber auch vorher auf dem Bureau der Unterzeichneten eingesehen werden.
Die Bezirksverwaltung Aarau.

Einige tüchtige **Mädchen,** welche in Herrschaftshäusern schon gedient und gute Zeugnisse besitzen, sowie zwei **Zimmermädchen** und eine **Kellnerin** wünschen sofort plazirt zu werden. Näheres bei
Frau **Kübler** in **Klein-Laufenburg.**

Gesucht: Stelle als **Volontär** bei einem **Klein- & Pastetenbäcker.** — Franko-Offerten mit F. J. Nr. 7 bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht: Stelle als **Volontär** bei einem **Coiffeur.** — Gefällige Offerten franco mit F. R. Nr. 5 bezeichnet befördert die Exped. d. Blts.

Frische Südfrüchte
zu billigsten Preisen empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Soeben erhalten eine frische Sendung **Zürcherhüpen.** — Zugleich bringe in Erinnerung, daß alle Sonntage frische **Strübli, Berliner-Pfannkuchen, Rosenküchli, Aepfelküchli, Bierbrod** und alle Tage anderes **frisches Backwerk** zu haben ist. Bestellungen werden pünktlich, gut und billig besorgt bei
Frau **Häßig,** Kaffeewirthschaft,
Bahnhofstraße.

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres aber gut erhaltenes **Drathseil** von circa 65' Länge.
Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

Ein rechtschaffenes Mädchen, das sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, kann unter günstigen Bedingungen die **Wasch- und Glätterei** erlernen bei
Schwestern Frei
im Schachen in Aarau.

Frische **Bratwürste & Adrio** empfiehlt **R. Rothpletz,** Metzger.

Junges Schaffleisch
empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Empfehle zu den billigsten Preisen:
Große ital. Kastanien,
frische **Südfrüchte, Schweineschmalz** Ia. Qualität.
J. Heuberger, Spezereihandlung.

Samstag Abend:
Blut- & Leberwürste,
Berner Schweinsrippli mit **Sauerkraut** nebst **Steinhofbier** in der Speisewirthschaft **Eggimann,** Schachen.
Freinacht. Freinacht.

Lampenschirme
für Gas- und Oellampen in diversen Qualitäten, sowie die beliebten
Lampenschleier
in verschiedenen Größen, empfehle zu billigen Preisen
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu vermiethen:
Zwei bis drei **Zimmer,** einzeln oder zusammen, in Nr. 762 vor dem Haldenthor.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 263

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 7. November 1881.

† Dr. J. B. Greppin.

(Schweiz. Volksfrd.)

Vorletzten Samstag den 29. Okt. ist in Basel ein Mann begraben worden, der es wohl verdient hat, seiner etwas ausführlicher zu gedenken.

Jean Baptiste Greppin wurde geboren den 29. Juli 1819 in Courfaivre, Kanton Bern. Nachdem er zuerst die Dorfschule und dann die bischöfliche Schule in Delsberg besucht, war er zur Vollendung seiner Gymnasial- und philosophischen Studien auf einer höhern Schule in Freiburg i./U. Hierauf widmete er sich dem Studium der Medizin zuerst in Bern und München, zuletzt in Paris. Nach glänzend bestandenem Staatsexamen etablirte er sich im Jahr 1846 als praktizirender Arzt in Delsberg. Bald darauf hat er auch als Militärarzt den Sonderbundsfeldzug mitgemacht. Im Juni 1849 verheirathete er sich mit der Tochter des als Genie-Offizier und Topograph rühmlich bekannten Hrn. Oberst Buchwalder, der in hohem Alter jetzt noch am Leben ist. Aus dieser Ehe hat Dr. Greppin eine Tochter und zwei Söhne erhalten; der älteste Sohn ist ebenfalls Arzt, gegenwärtig Assistent in der zürcherischen Irrenanstalt in Rheinau, der zweite ist als Chemiker im Geschäft des Hrn. Lion in Hüningen und die Tochter ist seit einigen Jahren mit Hrn. Lauby in St. Louis verheirathet. Im Jahr 1864 wurde ihm seine Gattin durch den Tod entrissen, was für den vielbeschäftigten Arzt um so schmerzlicher war, als damals seine Kinder erst 9—12 Jahre alt waren.

Im Jahr 1867 siedelte dann Dr. Greppin nach Basel über, um hier seinen Beruf als Arzt bis zu seinem Tode auszuüben. Kurz bevor er Delsberg verlassen, verheirathete er sich zum zweiten Mal mit Fräulein Kuhn aus Biel, der Schwester des Hrn. Oberst und Nationalrath Kuhn daselbst.

Nicht nur in Delsberg, sondern im ganzen Bisthum war Dr. Greppin einer der beliebtesten und anerkannt geschicktesten Aerzte, der rastlos seinem beschwerlichen Berufe oblag, der arme Kranke wo nöthig in den entlegensten Hütten aufsuchte und ihnen seine Kenntnisse mit der gleichen Liebe und Gewissenhaftigkeit widmete, wie solchen, welche seine Bemühungen angemessen honoriren konnten. Er hat sich dabei namentlich einen Ruf als geschickter Operateur und Geburtshelfer erworben. Nach Ueberwindung vieler, zum Theil böswilligen Tendenzen entsprungener Widerstände, war es ihm gelungen, in Delsberg für die leidende Bevölkerung der Umgebung einen Spital zu gründen, dessen dirigirender Arzt er bis zu seinem Wegzug geblieben; auch für die gerichtliche Medizin wurde er vielfach in Anpruch genommen. Der Wegzug des von Jedermann geachteten Mannes aus Delsberg wurde allgemein bedauert und noch bis in die letzte Zeit wurde er von vielen Kranken aus seinem frühern Wirkungskreis in schwierigeren Fällen konsultirt.

Was er seit 14 Jahren in Basel als Arzt geleistet, davon wissen namentlich die ärmern Leute von Kleinbasel und auf den umliegenden Ortschaften zu erzählen; auch als Arzt des Krankenasyls in Hägenheim hat er sich durch seinen Berufseifer und sein freundliches, taktvolles Benehmen die Liebe und Hochachtung der dortigen und hiesigen Israeliten erworben. Seine Kollegen, welche Gelegenheit hatten, ihn näher kennen zu lernen, achteten in Dr. Greppin nicht nur den gebildeten und erfahrenen Arzt, sondern auch den uneigennützigen Berufsgenossen und Freund.

Aber nicht nur als Arzt hat sich Dr. Greppin ehrenvoll ausgezeichnet, sondern auch als Naturforscher im speziellen Fach der Geologie und den damit verwandten Wissenschaften, welche von frühester Jugend an seine besondere Liebhaberei gewesen und über welche er bei seiner Landpraxis im bernischen Jura und bei seinem unermüdlichen Forschungseifer Gelegenheit hatte, sich hervorragende Kenntnisse zu erwerben.

Schon während seinem längerm Aufenthalt in Paris fand er neben dem Studium der Medizin Zeit, sich eingehend mit den Naturwissenschaften zu beschäftigen und wurde so ein eifriger Schüler des berühmten Elie de Beaumont und anderer Gelehrten; mit diesen und den bekannten Schweizer Autoritäten im Fache der Geologie war er bis zu seinem Lebensende in regem Verkehr; einige davon waren seine speziellen Freunde, wie z. B. Greßly von Laufen. Im Jahr 1854 erschien sein erstes geologisches Werk: „Notes géologiques sur les terrains modernes, quaternaires et tertiaires du Jura bernois et en particulier du val de Delémont", welches für die Kenntniß der Tertiär-Formationen nicht nur des bernischen Jura, sondern auch im Allgemeinen von großer Bedeutung ist.

Im Jahr 1867 erschien seine erste „Description géologique du Jura bernois" und endlich im Jahre 1870 sein größtes Werk, das er im Auftrag der schweizerischen Geologischen Gesellschaft herausgegeben hat, als Frucht seiner fast dreißigjährigen Forschungen im Gebiete der Geologie." Es ist dieß die petrographische, oragraphische und paläontologische Beschreibung des bernischen Jura, begleitet von einer genauen geologischen Karte dieses Gebiets und einer großen Zahl von Abbildungen von Versteinerungen und geologischen Profilen. Auch bei den Vorarbeiten für den Bau der Jurabahn hat er als geologischer Rathgeber vielfach mitgewirkt; wenn es ihm dabei auch nicht immer gelungen ist, zum Voraus genau anzugeben, wie die Schichten und Formationen im Innern der Berge verlaufen, so hat er doch dieser großen und für das ganze Land so wichtigen Unternehmung schon mit seinen geologischen Kenntnissen wesentliche Dienste geleistet. Noch größer aber sind seine Verdienste um das Zustandekommen der Jurabahn in anderer Beziehung. Unermüdlich und Jahrzehnte lang hat Dr. Greppin bei Privaten, bei Gemeinden und Behörden mündlich und schriftlich dafür gewirkt, daß den Thälern des bernischen Jura, seines geliebten Vaterlandes, die Wohlthat dieses neuen und für die Entwicklung des Wohlstandes der Bevölkerung so wichtigen Verkehrsmittels zu Theil werde. Dem mit allen Verhältnissen bekannten und von Allen geachteten Manne ist es auch zu einem guten Theil zuzuschreiben, wenn diese Bestrebungen endlich gelungen sind.

Namentlich seine in klarer und populärer Weise verfaßten Abhandlungen und Artikel in politischen und andern Blättern haben zum Gelingen des Werkes viel beigetragen. Auch in Basel hat er in diesem Sinne für das Hierherführen der Jurabahn gewirkt zu einer Zeit, als die Herren der Zentralbahn noch glaubten, es liege in ihrem Interesse, dieser Konkurrenzlinie alle möglichen Schwierigkeiten zu bereiten. Viele der schneidigsten Artikel, welche damals zu Gunsten der Jurabahn erschienen sind, haben Dr. Greppin zum Verfasser.

Auf sozialem, politischem und religiösem Gebiet war Dr. Greppin nicht nur für sich ein Mann des entschiedenen Fortschritts, sondern, namentlich so lange er sich in seinem Heimatkanton aufhielt, ein unermüdlicher Vorkämpfer, der es verstand, in klarer und durchschlagender Weise in die finsteren Klausen und Winkel ultramontaner Machthaber hinein zu zünden und deren Tendenzen und Machinationen ohne Schonung aufzudecken. Der sonst in persönlichem Verkehr so liebenswürdige und freundliche Mann konnte, wenn es galt das, was er als richtig und gut erkannt hatte, zu vertheidigen und durchzusetzen, nicht nur zähe an seinen freisinnigen Ansichten festhalten, sondern auch seinen Gegnern die Wahrheit auf eine Weise sagen, die denselben nichts weniger als angenehm war. Dr. Greppin war ein patriotischer Menschenfreund, der sein ganzes arbeitsames Leben daran gesetzt hat, durch Belehrung und Aufklärung seine Mitmenschen, speziell die ihm so lieben Mitbürger seiner Heimat, in eine höhere und unabhängigere Stellung zu bringen. Wenn er sich auch dadurch viele Feinde gemacht, wenn er sich auch selbst vielen Aerger, Verdruß und Enttäuschungen zugezogen hat, wenn er sich auch öfters, wie alle Menschen, geirrt hat und wenn er auch da und dort in seinem aufrichtigen Feuereifer zu weit gegangen sein mag — selbst seine ärgsten Gegner müssen ihm zugestehen, daß er ein wahrer Menschenfreund, ein trefflicher, braver Bürger seines engeren und weiteren Vaterlandes gewesen ist.

Dr. Greppin war in den Fünfziger Jahren Mitglied des Großen Raths von Bern, ist aber später wegen seines entschiedenen Freisinns von seinen konservativen Mitbürgern nicht mehr gewählt worden. Er war lange Jahre Präsident der Schulbehörde von Delsberg und betheiligte sich sehr eifrig bei der Gründung der Ersparnißkasse daselbst, sowie mehrerer anderer gemeinnütziger und wohlthätiger Anstalten des Bisthums; er war auch bis in die letzte Zeit ein sehr thätiges Mitglied der „Société d'émulation du Jura."

In Basel war Dr. B. Greppin von 1875 bis 1878 Mitglied des Großen Raths und ist auch im letzten Frühjahr wieder durch die freisinnigen Wähler des Blässquartiers in die oberste Landesbehörde berufen worden. Wenn er auch für die lokalen, baslerischen nicht immer das richtige Verständniß hatte, wenn er auch manchmal, weil er sich in der deutschen Sprache nicht geläufig aussprechen konnte, nicht richtig verstanden worden ist, so war er doch ein sehr eifriges Mitglied dieser Behörde, das sich einläßlich und gewissenhaft mit allen Fragen beschäftigte, die Basel und unser schweiz. Vaterland bewegten. Wir haben an ihm einen ganz entschiedenen Freisinnigen, einen ausgezeichneten Vertreter der schweiz. Niedergelassenen und einen braven Patrioten verloren.

Vor Allem aber bedauern wir seinen Verlust als menschenfreundlichen Arzt, als uneigennützigen Freund der Armen und Leidenden und als aufrichtigen Mitkämpfer in Sachen eines entschiedenen Fortschritts. Wir wollen ihm ein freundliches Andenken bewahren!

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. Novbr. Heute wurden hier an einer Konferenz von Abgeordneten der betheiligten Regierungen, sowie der Zürichsee-Gotthardbahngesellschaft und des Initiativkomite's für die Erstellung einer Verbindungsbahn zwischen der Gotthardbahn und der Bahn Wädensweil-Einsiedeln unter dem Vorsitze von Bundesrath Bavier, für den Fall, daß die der Zürichsee-Gotthardbahngesellschaft zustehende Konzession einer an die Gotthardbahn anschließenden Linie nächsten Monat dahinfällt, die Konzessionsbedingungen für eine neu-

projektirte Linie berathen. Das Ergebniß wurde den betreffenden Regierungen zur Begutachtung zugestellt.

Gotthardbahn. Ein Dritttheil des Oberbaues im großen Gotthardtunnel, von der Südseite her begonnen, ist laut „Urner Zeitung" vollendet. Es geht nun die völlige Instandstellung auf Dezember rasch von Statten. Nach amtlichem Berichte ist der Gedanke elektrischer Beleuchtung des Tunnels, als viel zu kostbillig und unnöthig, von der Gotthardbahndirektion gänzlich aufgegeben und werden die Wagen mit Gas beleuchtet.

Aargau. *Aarg. Kunstverein. Die Generalversammlung des Aarg. Kunstvereins, welche gestern im Ochsen in Aarau stattfand, passirte die Jahresrechnung und bestätigte den Kantonalvorstand in den HH. Dr. Zschokke, Staatsschreiber, E. Tanner, Stadtammann, Professor Wolfinger, Frey-Bolley, R. Sauerländer und Stadtrath Stähelin und wählte neu dazu Hrn. Herm. Hunziker, Sohn. Zudem wurden als Rechnungsrevisoren bezeichnet die Herren Suter-Geiser in Zofingen und Stadtrath Gonzenbach in Aarau. Den Mitgliedern des Vereins wird noch vor Schluß des Jahres ein Vereinsblatt „Jugendliebe nach Stückelberg", Stich von Fr. Dinger in Düsseldorf übermittelt werden.

— Aarau, 5. Nov. (Korresp.) Nach den Wahlen. Man läßt gewisserseits die Wogen denn doch etwas höher gehen, als die „objektive ruhige Behandlung" erwarten ließ. Wir bedauern es. Wir haben bis heute geschwiegen; wir wollten lieber keine Reflexionen an das Wahlergebniß knüpfen, um ja Niemandem wehe zu thun. Alea jacta est! — es hat nicht sollen sein.

Vor und seit dem Wahltage wurde und wird gegen Grütlianer und das mindere Volk ein Ton angeschlagen, der dem Leser so recht den Raceunterschied illustriren und zähneklappernd eine Perspektive auf die vermessenen Absichten des Proletariats vermitteln sollte. Diese geringschätzige Behandlung einer Oppositionspartei durch seine Freunde hat dem Hrn. Haberstich entschieden manche Stimme entfremdet. Wer den gleich berechtigten Nebenmann so geringschätzig abthut, von dem konnte man nicht wohl soziale Reformen erwarten. Auf dem Boden unserer Bundesverfassung lassen sich die Stimmen nicht mehr wägen, man vergaß das, sie werden gezählt. Auch dem Schwachen ist sein Stachel gegeben, was Wunders, wenn er ihn hervorzog und sich wehrte. Leider führt das zur Erbitterung und diese zum Rassenhaß, in dem selbst das Gute verkannt wird. Schlagwörter werden einander an den Kopf geworfen: Sozialdemokrat — Aristokrat! An diesem Feldgeschrei ist entschieden mehr Mode als Wahrheit. Was man sich gewisserorts Alles in einem Sozialdemokraten vorstellt, das wissen wir nicht; allein auch der „Aristokrat" wird verkannt. Ein Aristokrat von Geburt und Erziehung spricht nie in so verletzendem Tone von denjenigen, die im Schweiße ihres Angesichtes sich durch's Leben kämpfen, dazu ist er zu nobel, es sind meist solche, die von unten herauf zufällig „ihren Weg" gemacht haben.

In der „N. Z. Z." beschwert sich Einer über die Bezirke Zofingen und Kulm, die den Aarauern einen mißbeliebigen Vertreter aufoktroiren wollen. Das ist zum mindesten gesagt politisch unklug raisonnirt, wenn man auf der andern Seite stets bemüht ist, die „Freiämterunterdrückung" als fingirt hinzustellen. Erst denk's, dann sag's.

Im gestrigen „A. Tagbl." wird Hr. Fürsprech Kurz als Fremder denunzirt. Schon vor der Wahl wurde in diesem Artikel etwas gemacht und es hat uns gefreut, daß die Presse ein so aussichtsreiches Agitationsmittel unbenutzt ließ. Um so gehässiger macht sich die Affiche vor diesen Namen nun nach der Wahl. Herr Fürsprech Kurz ein Fremder! Er, der Sohn eines verdienten Professors an der hiesigen Kantonsschule und nachherigen langjährigen Kantonsbibliothekars, der von Jugend auf hier lebte und wirkte, unsere Schulen besuchte, seine Examina hier bestand, als Direktionssekretär in den aarg. Staatsdienst trat, von der Stadt Aarau in den Gemeinderath und in die Schulpflege gewählt wurde und ihr Vertreter ist im Großen Rath — der Mann ist in Aarau ein Fremder, blos weil die Einkaufstaxe nicht im Kasten klingt! Ja wohl, sagen auch wir, die Republik ist undankbar. Das ist der Ton, um Fremde heranzuziehen und ihnen den Aufenthalt recht angenehm zu machen. Haben sie ein Leben voll rastloser Thätigkeit hinter sich, Freud und Leid mit uns getheilt, so erinnern wir uns schließlich, daß sie doch Fremde sind. Es geht doch nichts über — den guten Ton.

— Reinach. Ein frecher Diebstahl wurde nach dem „Wynenth. Bl." am Freitag in einem vom Dorf etwas abgelegenen Hause an der Schorenstraße ausgeführt. Inmitten des Nachmittages, während der Mann auf einem nahe gelegenen Stück Land arbeitete, die Hausfrau auf einen Moment abwesend war und zwei Knaben vor dem Hause spielten, schlich sich ein bettelnder Handwerksbursche in's Haus und gelangte durch die Küche in's Wohnzimmer, wo er zuerst eine Taschenuhr mit goldenem Kettelchen und Medaillons, dann aus dem offenen Schreibsekretär Baarschaft von ungefähr 200 Fr. behändigte.

— Zurzach. Am 2. Nov. verstarb dahier nach längerm Krankenlager im Alter von 75 Jahren Hr. alt Gemeinderath Joh. Rudolf z. Rose; er war langjähriges Mitglied des Gemeinderathes und wirkte in dieser Behörde stets zum Wohle der Gemeinde und ihrer Bürger; er war ein Biedermann von ächtem Schrot und Korn, und immer bereit, seinen Mitbürgern mit Rath und That beizustehen, daher er auch bei Jedermann in allgemeiner Achtung stand. Er ruhe sanft!

(Grenzb.)

Nach der „Grenzpost" wollen katholische Private das Kloster Muri ankaufen und eine große Erziehungsanstalt einrichten lassen.

Bern. Der Vertreter der „Berne Land Companie" hat laut „Intelligenzblatt" im Sinne der Statuten der erwähnten Gesellschaft dem Hrn. Stadtpräsidenten zu Handen des Gemeinderathes den Plan über ein Projekt für Tramway-Anlagen in Bern eingereicht. Hiernach zerfiele das Projekt in drei Theile. Der erste Theil umfaßt die vier ersten Hauptlinien vom Bremgartenfriedhofe nach der Nydeckgasse, von der Christoffelgasse nach dem Kirchenfeld, Mattenhof und Länggasse. Der zweite Theil wäre eine Verbindungslinie vom Bremgartenfriedhofe über die Muesmatte nach der Länggasse. Den dritten Theil bildet eine Bahnlinie vom Bahnhofplatze nach der Lorraine in Verbindung mit der Erstellung einer neuen Brücke in der Nähe der Eisenbahnbrücke.

Zürich, 5. Nov. Ein wahrhaft tragisches Schicksal hat am 3. d. einen talentvollen, braven jungen Mann ereilt. Nachdem er auf unserer Hochschule Medizin studirt und letzten Sommer ein vorzügliches Examen bestanden, war der junge Oskar Surber von Zürich im Begriff, zu seiner weitern Ausbildung sich auf Reisen zu begeben. Am 4. d. wollte er nach Berlin abreisen. Am 3. Mittags kam der völlig gesunde Mann nach Hause, sprach von der bevorstehenden Abreise und — stürzte todt zu Boden! Ein Herzschlag hatte dem Leben des jungen hoffnungsvollen Mannes, der nur der Wissenschaft und seinem Beruf gelebt hatte, ein urplötzliches Ende gemacht.

— Das Finanzkomite der Landesausstellung veröffentlichte heute das Gesammtresultat der in Zürich und den Ausgemeinden à fonds perdu gezeichneten Beiträge. Dieselben erreichen die Summe von Fr. 114,480 50. Die Zahl der Scheine beträgt 1682. Die Stadt Zürich ist mit 84,603 Fr. bezw. 796 Subventionsscheinen betheiligt.

An Liebesgaben für Elm sind aus der Stadt Zürich im Ganzen 36,363 Fr. eingegangen. Die Sammlung wurde mit Ende letzten Monats geschlossen.

— Kantons- und Bankrath Reiff-Huber ist am 5. Novbr. Nachmittags nach einer kurzen Krankheit gestorben.

Luzern. Der inhaftirte J. Müller soll bezüglich des Mordes im Stöckli zu Buttisholz ein Geständniß abgelegt haben. Er ist nun aber auch als Thäter des Diebstahls ermittelt, welcher im hiesigen Finanzbureau begangen wurde. Denn im Zimmer eines Hauses im Untergrund, wo Müller Quartier hatte, wurde der im Departement gestohlene Stock unter dem Laubsack des Bettes verborgen gefunden.

Uri. Wie behauptet wird, sind die Arbeiten an der Gotthardbahn so vorgeschritten, daß die Strecke Flüelen-Faido schon auf Mitte März künftigen Jahres in Betrieb gesetzt werden könnte, während bekanntlich die Eröffnung des Betriebes der Gesammtlinie auf den 1. Juni angesetzt ist. Die Inbetriebsetzung jener Strecke wäre um so wünschbarer, als um die genannte Zeit die Rückwanderung der Fremden, welche den Winter in Italien zugebracht haben, beginnt, welche Rückwanderung durch Eröffnung jener Strecke vielfach über den Gotthard und Vierwaldstättersee geleitet werden könnte, während sie andernfalls über den Mont-Cenis stattfindet.

Paris, 4. Nov. Indem Brisson den Stuhl des Präsidenten einnimmt, dankt er der Kammer für das ihm bewiesene Zutrauen und versichert, er werde in die Fußstapfen seiner Vorgänger treten; Frankreich habe gezeigt, daß es auf Grund der Gesetzlichkeit die republikanische Regierungsform sichern werde. — Brisson kündigt an, daß drei Interpellationen betr. Tunisien angemeldet sind.

Ferry sagt, er wolle angesichts der Interpellationen die Stellung des Kabinets darlegen. Das Kabinet habe immer angenommen, seine Zeit gehe zu Ende mit der Kammer, aus welcher es hervorgegangen, und der Entschluß, sich zurückzuziehen, der vollzogen wird, geschehe, was da wolle, sei einzig deßhalb vertagt worden, damit das Kabinet auf die Anklagen antworten und die volle Verantwortlichkeit des Geschehenen vor der Kammer auf sich nehmen könne. Das Kabinet sei völlig solidarisch. Er werde vorläufige Erläuterungen geben, die er für nothwendig halte, und je eher alsdann die Debatte folge, um so besser für das Land und für die Republik.

Naquet beantragt, die Interpellationen auf die Tagesordnung zu setzen; die Kammer beschließt jedoch, sie morgen, Samstag, zu behandeln.

Paris, 5. Nov. Albert Grevy, der Gouverneur von Algier, ist von seinem Posten zurückgetreten.

Der Munizipalrath von Paris hat gestern sein Bureau erneuert und alle Klerikalen und Intransigenten daraus entfernt. Hr. Engelhard ist zum Präsidenten gewählt worden.

Der Name Fritz Marti von Winterthur wurde irrthümlicherweise im Verzeichniß der Preise der elektrischen Ausstellung weggelassen. Er erhielt eine silberne Medaille für Anwendung der Elektrizität auf einen neuen Sicherheitsapparat bei Eisenbahnen; sein Name wird sofort in der offiziellen Liste erscheinen.

Rom, 5. d. Die päpstlichen Schweizergardisten haben den Elmern 152 Frkn., als das Ergebniß einer Kollekte unter sich, geschickt.

— Der schweizer. Konsul in Mailand theilte dem Tessiner Regierungsrath mit, er habe von der schweizerischen Gesandtschaft in Rom eine Note erhalten, laut welcher das italienische Ministerium sich augenblicklich nicht eingehend mit der Frage der Freiplätze beschäftigen könne, welche den schweizerischen Studirenden der Theologie am Kollegium Borromäum in Mailand zustehen. Dagegen habe dasselbe in provisorischer Weise angeordnet, daß alle jene Stipendiaten, welche zur Zeit bereits Freiplätze im Diözesanseminar zu Mailand besaßen, dieselben bis zum Schlusse ihrer Studien innehaben sollen.

Berlin, 5. Nov. Der Reichskanzler publizirt die Einberufung des Reichstags auf den 17. November.

Karlsruhe, 5. Nov. Der „Karlsr. Ztg." zufolge erkrankte der Großherzog am Mittwoch am Fieber und ist bettlägerig. Es ist fraglich, ob er die Kammern persönlich eröffnet.

Hannover, 4. Nov. Heute Nachmittag 2 Uhr erfolgte im Laboratorium der Egestorf'schen Zündhütchenfabrik bei Bornum, eine halbe Meile von Hannover, eine Explosion, welche das alte und das neue Laboratorium auffliegen machte. Ein Arbeiter wurde getödtet, vier verwundet.

Konstantinopel, 5. Nov. Alle europäischen Kommissäre sind heute nach Volo abgereist, um Volo am 14. Nov. an Griechenland zu übergeben.

Der Sultan verlieh dem Kaiser Wilhelm den Großcordon des Nischani Imtiazordens mit dem Stern in Brillanten. Die Dekoration wird durch

einen außerordentlichen Gesandten, der Muschir sein wird, nach Berlin überbracht.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. Oktbr. bis 6. Nov. 1881.

Geburten.

Okt. 29. Julia Johanna, T. des Hans Lüscher, Notar, von Muhen.
Nov. 1. Hans, S. des Kaspar Lips, Postkondukteur, von Urdorf
" 4. Albert, S. des Samuel Otto Schäfer, Tapezierer, von Aarau.

Ehekerkündungen.

Nov. 3. Johann Alexander Paul Marchetti, Südfrüchtenhändler, von Coreglio (Italien), und Karolina Trinkler, v. Bözen, beide in Aarau.

Trauungen.

Nov. 1. Gottfried Birchmeier, Schlosser, von Würenlingen, und Amalia Brunner, von Balsthal, beide in Aarau.

Todesfälle.

Nov 2. Robert Glatthaar, Kaufmanns, von Lindau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Nov. 6 Hermann, S. des Friedrich Erismann, Eisenbahnangestellter, von Gontenschwyl.
" 6. Anna Bertha, T. des Hans Hediger, Telegraphist, von Reinach.

Wochenmarkt in Aarau vom 5. Novb. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 7—8 Stück 60 Ct. Kohl u. Kabis per Kopf 20 bis 30 Cts. Aepfel per Decaliter 60 bis 90 Ct. Honigwaben per Kilgr. Fr. 2.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80—90 Ct., Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 50—1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 5. Novb. Schrannenbericht. Weizen 12. 51, Abschlag 08 Pf., Roggen 10. 10, Gerste 9 73, Hafer 8. 18, Wicken 9. 10, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,214 Ztr. Gesammtbestand 12,057 Mtrz.

Zürcher Börse vom 5. Novbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	780	787	786
Bank in Winterthur	585	590	585
Eidgenössische Bank	450	460	—
Basler Handelsbank	610	—	—
Basler Bankverein	975	995	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	742	750	740—742
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	345	350	350—348
Nordost Prioritäten	510	560	—
Centralbahn	530	525	522—523
Union-Suisse Stamm	247	248	251—249
Union-Suisse Prioritäten	427	432	430
Gotthardbahn	439	444	442—443
dto. volleinbez.	372	383	—
Westbahn	177	179	179—178
Uetlibergbahn	300	310	310
Arth-Rigibahn	255	258	255—256
Wädensweil-Einsiedeln	183	185	187
Nationalbahn-*Obligationen*	64	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91,2	92	—

Neueres.

Bern, 6. Nov. Bei den Ersatzwahlen in den Nationalrath wurde Oberförster Schnyder, der Kandidat der Konservativen, mit 4437 gegenüber Ott mit 3958 Stimmen gewählt; im Emmenthal wurde Fürsprecher Berger mit 2256 Stimmen gewählt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 44. AARAU, den 5. Novbr. 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,20	208,50	209,25	208,50	4 %
Deutsche Bankplätze	124.10	123,60	—	123,65	5½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,80	5½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	4 "
London	25. 28	25. 24	—. —	25. 24	5 "
Paris	100,15	100	—	100	5 "
Wien	214,50	212,50	—	212,50	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5½—6 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	6 "	10 "

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	442	440	442
Nordostbahn Stammactien	351	347	—
" Prioritäten	560	—	—
Union Suisse Stamm	249	248	248
" " Prioritäten	431	428	—
Uetliberg-Bahn	—	310	315
Arth-Rigi-Bahn	253	250	252
Rigi-Bahn	860	852	—
Centralbahn	522	521	522
Jurabahnen	380	375	377
Suisse occidentale Stamm	180	178	180
" " Prioritäten	528	525	527
Schweiz. Creditanstalt	787	782	—
Bank in Winterthur	590	580	—
Aarg. Creditanstalt	—	535	—
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen	465	450	—
Bank Baden	520	500	—
Basler Handelsbank	618	616	616
Basler Bankverein	987	985	986
Eidg. Bank	450	—	—
Berner Handelsbank	307	300	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	887	885	885
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	738	737	738
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	735	727	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	7055	—
A.-S. Condens. Milk Co.	950	935	935
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,2	100,6	101
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	101	—
4½ " dto. " 1891	—	101	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,5	98	98
3 " " Genf	86,2	86	—
4 " Stadt Winterthur	96,5	—	—
4½ " Eisenbahnbank	101	100,7	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	93	—
4 " " " 1892	94,8	92	—
4½ " " " 1886	—	98,5	—
4½ " " " 1887	99,9	98	—
4½ " " " 1888	99,5	98	—
4½ " " " 1892	100	98	—
4½ " " " 1895	100	98	—
4½ " " Emission 1879	97,8	—	—
4½ " Central & Nordost	101	100,2	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93	—	93
4 " " von 1880 1883—1957	93	92,7	93
4½ " " 31. Dez. 1881	—	—	—
4½ " " 1884	100,5	100	—
4½ " " 1888	100,7	100,6	100,6
4½ " " 1890	—	101	—
5 " " 1864-1888	102	100	—
5 " " 1888	—	—	101,2
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	98,5
5 " " IV. "	99	98	98,5
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,9	97
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 " " " I. "	—	95	95
4 " " " II. "	91,5	90	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	99	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir den **Zinsfuss für Creditoren** um **1/2 0/0** erhöhen und vom **1. November** hinweg die Guthaben in laufender Rechnung zu den üblichen Conditionen mit **4 0/0** verzinsen.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- & Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Militärbibliothek.

Nach § 13 des bezügl. Reglementes hat die Tit. Militärdirection eine **Revision** der aargauischen Militärbibliothek angeordnet.

Es werden sonach die HH. Offiziere, welche Bücher aus derselben in Handen haben, eingeladen, solche bis **spätestens 12. November** der aarg. Zeughausverwaltung franco einzusenden.

Der Bibliothekar:
H. Merz, Zeughausverwalter.

(A-61-Q)

Rechnungen

für den **Infanterie-Nachdienst,** welche bis **Dienstag Nachmittag** nicht eingereicht sind, werden **nicht mehr** berücksichtigt.

Der Quartiermeister.

Geschäfts-Eröffnung.

Im **Geschäftslokale Nr. 1074, Bahnhofstraße** verkaufe ich von heute an:
Wollwaaren, Hemden, Schürzen und Weißwaaren in schönster Auswahl und zu billigsten Preisen; reichhaltig assortirt in allen Mercereiartikeln und sonstigen Kurzwaaren,
empfehle mich zu geneigter Abnahme und besorge schnell und billig Bestellungen für **Hand- und Maschinenarbeiten.**

Frau Huwyler-Küng.

Jahr-, Baum- & Vieh-Markt

in Muri den 11. November nächsthin.

Mein **Lager** in

Herren-Kleider-Stoffen

ist mit einer gediegenen Auswahl in den neuesten Genres für den Winter versehen, so daß ich allen Ansprüchen genügen kann. Ferner habe ich ein

sehr hübsches Assortiment in

Herren-Winter-Ueberziehern

zugelegt und erlasse diesen Artikel, um mir auch dafür eine zahlreiche Kundschaft zu erwerben, zu sehr vortheilhaften Preisen.

Ich halte mich daher bei Bedarf bestens empfohlen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Einige tüchtige **Mädchen,** welche in Herrschaftshäusern schon gedient und gute Zeugnisse besitzen, sowie zwei **Zimmermädchen** und eine **Kellnerin** wünschen sofort plazirt zu werden. Näheres bei Frau **Kübler** in **Klein-Laufenburg.**

Wer sich zur Uebernahme und prompter Besorgung aller Arten

Scripturen

außer den Arbeitsstunden empfiehlt, sagt der Verleger dieses Blattes.

Danksagung.

Für die bei der Krankheit sowohl als beim Hinschied unseres innigst geliebten Kindes

Robert

bewiesene Theilnahme und für das zahlreiche Grabgeleite dankt herzlichst

Die trauernde Familie Glatthaar.

C. V. Orchester.
Streichinstrumente 8 Uhr.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 9. November 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Verschiedene Mittheilungen.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rössli:
Dienstag den 8. November 1881
Das Stiftungsfest
des allgemeinen Sängerbundes.
Lustspiel in 3 Akten von Moser.
Alles übrige ist bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

Günstige Gelegenheit.



Zu verkaufen ein neues vor ca. 2 Jahren, solid und massiv gebautes **Wohnhaus** mit **Café-Restauration,** nebst 3 schönen für sich abgeschlossenen Wohnungen und Hofraum, alles mit Wasserleitung versehen. Dasselbe steht im **Industriequartier** und in **nächster Nähe** des projektirten **Landes-Ausstellungsplatzes,** somit wäre für einen soliden Käufer die **schönste Gelegenheit** geboten, sich vorher und während der Ausstellungszeit, sowie auch nachher, eine **rentable und sichere** Existenz zu verschaffen und wird nur wegen besondern Umständen, um den **billigen** Preis von Fr. 45,000. — verkauft. Anzahlung je nach Uebereinkunft.

Näheres bei der Liegenschafts-Agentur von **Höbert & Cie,** Häringstraße Nr. 18 **Zürich.** (O. F. 6322 c)

Feinster
Karthäuser Sauser
im Ochsen.

Zum Verkauf:
Einige **Klafter schönes dürres Buchenspältenholz,** über Meter lang à Fr. 40. Anzumelden bei **J. Dätwyler,** Holzmesser im Adelbändli Nr. 86.

Zu vergeben: Zwei hübsche junge **Katzen.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Verloren: Sonntag Nachmittag zwischen Aarau und Schönenwerd ein **langer schwarzer Pelz.** Der Finder wird ersucht, denselben gegen ein Trinkgeld in Aarau in Nro. 828, Rainstraße abzugeben.

Beste Qualität **Mastochsenfleisch** per ½ Kl. à 65 Ct., erste Qualität **Kalbfleisch** von 80—90 Ct. und täglich frisches **Schweinefleisch** empfiehlt bestens
Gottlb. Landolt, Metzger.

Zu vermiethen auf 1. Dezember:
Ein freundliches helles **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Antheil Estrich und Keller.
Milchgasse Nr. 147.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Praktisches Handbuch
für
Uhrmacher.

Anleitung zur Kenntniß der in Anwendung kommenden Metalle u. s. w., zur vortheilhaftesten Einrichtung der Werkzeuge und Maschinen, zur Anfertigung von Uhren und Uhrtheilen, und insbesondere zur
Reparatur und genauen Regulierung der Uhren.
Herausgegeben von
Hermann Grosch,
Hofuhrmacher in Weimar.
Mit Atlas von 15 Folio-Tafeln.
gr. 8. **Geh. Fr. 12. —.**
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie
Stoff-Resten
in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten,** zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.

Aarau, November 1881.

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

Besatz-Artikel. **Winter-Saison!** Passementerie Nouveautés.

Erneuerung der Winter-Toilette.

Alle in obiges Fach einschlagenden Artikel, soweit sie zufolge gegenwärtiger Mode zur Verwendung gelangen, halte in reicher Auswahl vorräthig und empfehle besonders:

Seidene Cordons in allen Modefarben;
Quasten, Agraffen & Knöpfe;
Sammet, Peluche, Pelz & Astrachan;
Farbigen Satin am Stück,
in den courantesten neuen Farben assortirt.

Mich bestens empfohlen haltend
Erny-Fassler.

Im Verlage der **J. C. Hinrichs'**schen Buchhandlung in Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.:**

Neuestes Städte-Lexicon

enthaltend sämmtliche Verkehrsorte von Europa,
sowie die bedeutenderen aussereuropäischen Handelsplätze etc.
Herausgegeben von ***Hermann Mertens,*** weil. K. S. Oberpostamtssecretair.
Vierte wesentlich vermehrte Auflage.
Vollständig umgearbeitet vom Postkassier **Ferd. Hartung.**
480 Seiten. Lex.-8. Preis Fr. 9. 60; in dauerhaftem Halblederband Fr. 11. 20.
Enthält ca. 44,000 Ortsangaben und ist für Kaufleute und Fabrikanten, sowie Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Expeditionen kaum entbehrlich.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Boden- & Tisch-Teppiche,	Leinwand, roh und gebleicht,
Bett- & Sopha-Vorlagen,	Tischzeuge & Servietten,
Meubelstoffe, Damast, Rips etc.,	Handtücher,
Bett- & Pferdedecken,	Hemden-Einsätze,
Reisedecken, Angorafelle,	Faux-Cols & Manchetten,
Piqué- & Tricotdecken,	Baumwolltücher,
Cocos- & Manilla-Teppiche,	Oxford & Cretonne,
Thürvorlagen, Läufer,	Flanelle, Barchent etc.,
Wachs- & Ledertücher,	Sacktücher.

Hemdenfabrikation. — Nähmaschinen.

Frische Südfrüchte

zu billigsten Preisen empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres aber gut erhaltenes **Drathseil** von circa 65' Länge.
Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

Billige Winter-Schuhe.

So lange Vorrath verkaufe:
Filzschuhe mit Sohlen, für Kinder per Paar nur Fr. 1. 10
Filzschuhe mit Sohlen, für Mädchen per Paar nur Fr. 1. 40
Filzschuhe mit Sohlen, für Frauen per Paar nur Fr. 1. 80
Filzschuhe mit Sohlen, für Männer per Paar nur Fr. 2. 20
Filzstiefeli gesohlt und galoschirt von Fr. 5. 50 an,
Endeschuhe gesohlt per Paar nur Fr. 3 50,
Endeschuhe ungesohlt in allen Größen, Restiefelschuhe & Stiefeli, Tuchbödenschuhe in allen Größen,
Holzbödenschuhe in allen Größen.
E. Hemmeler-Türler.

Stearinkerzen,
Chaisenlaternenkerzen,
Handlaternenkerzen,
in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität empfiehlt
Emil Maurer z. Kreuz.

Uebernahme von Guiden-Pferden.

Zwei Guidentrompeter-Aspiranten sind im Falle ihre vom Bunde zu liefernden Pferde auf Grundlage der Milit.-Org. durch dritte Person ankaufen und übernehmen zu lassen. Uebernahmslustige wollen sich innert 8 Tagen bei Unterzeichnetem schriftlich anmelden, wo sie auch über die Details der Uebernahmsbedingungen Auskunft erhalten können.

Othmarsingen, den 3. Nov. 1881.
Marti, Oberstlieut.

Eine schöne billige Ausgabe von
Joseph Lanner
50 berühmte Tänze

complet in 2 Heften für **Piano** à nur Fr. 2. —, für **Violine** à Fr 1. 60, für **Flöte** à Fr. 1. 60 ist soeben neu eingetroffen.

Auch sind von **Joh. Strauss** die beliebten
50 auserwählte Tänze und Märsche
vollständig in 2 Heften à Fr. 2. — für Piano, à Fr. 1. 60 für Violine oder Flöte vorräthig.

H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Eine tüchtige Person sucht für sofort Stelle als **Köchin** oder **Stubenmagd.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Der Bazar

der ev. Kapelle findet statt: **Mittwoch und Donnerstag den 9. & 10. Nov.,** von Vormittags 9 bis Abends 5 Uhr, im Hause von Herrn Sager, vordere Vorstadt Nr. 889. — **Gaben** für den Bazar werden mit Dank entgegengenommen von: Frau **Ringier-Müller,**
" **Schmutziger-Zeller,**
" **Angst,**
" **Fisch-Keller.**

Versteigerung
von 74,000 Papierdüten.

Eine im Streite liegende Partie **Papierdüten** und **Beutel** von verschiedenen Größen, im Ganzen 74,000 Stück, sollen infolge Konvention der betreffenden Prozeßparteien öffentlich versteigert werden.

Infolge erhaltenen Auftrags wird der Unterzeichnete diese Versteigerung am **Samstag den 12. November** nächsthin, **Vormittags von 9 Uhr an,** im dasigen Lagerhause vornehmen und ladet Kaufsliebhaber dazu freundlich ein

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Zu verkaufen:
Ein eiserner **Ofen,** einlöcherig, sammt ca. 20 Fuß Rohr; billig. Wo, sagt die Exped d. Blts.

Zu vermiethen
für sofort ein schönes **Logis** von 4—5 Zimmern in hübscher Lage, mit Wassereinrichtung, auf Wunsch Garten.

Ueber die Wiederverpachtung der
8 Jagd-Reviere

des Bezirks Aarau wird **Montag den 14. November 1881, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierhalle Schmidt** in Aarau eine
zweite Steigerung abgehalten,
wozu Jagdliebhaber zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen werden.

Revierbeschrieb und Pachtbedingungen werden am Steigerungstag verlesen, können aber auch vorher auf dem Bureau der Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Bezirksverwaltung Aarau.

Wegen vorgerückter Winterzeit empfehle meine
holl. Blumenzwiebeln
in schönster Auswahl zu billigen Preisen
G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße 647

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.
v. Schmid, Fürsprech.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1. 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's

Vegetabil. Zahn-Pulver, macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta, zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.

Aromatische Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.

Zahn-Plombe, zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Kräuter-Seife, bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.

Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.

Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 264.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 8. November 1881.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 7. Nov. Es sind beim Bundesrath neue Nachrichten betreffend den Handelsvertrag mit Frankreich eingelangt.

Zu Anfang November herrschte die Maul- und Klauenseuche nur noch in 19 Ställen.

Der Stand und Fortschritt der Bauarbeiten am großen Gotthardtunnel war im Monat Oktober d. J. folgender: Die sämmtlichen Ausbruchs- und Mauerungsarbeiten waren am Schlusse des Berichtsmonates beendigt bis auf 149 m. Gewölbe (Rest der Verkleidung der Serpentin-Partien), welche Mauerung bis 18. des l. M. ebenfalls ihren Abschluß finden dürfte. Das Sohlengewölbe als letzte Arbeit in der sog. centralen Druckparie wurde am 21. Okt., die Anschlußmauerung der Kurvenstücke an den geraden Tunnel bei Airolo auf Ende Oktober abgeschlossen. Die Planie für Aufnahme des Oberbaues ist von Süden her allbereits über die Mitte des Tunnels nach Norden vorgedrungen; bis Mitte laufenden Monats wird wahrscheinlich auch der nördlich verbliebene Rest dieser Arbeit beendigt sein und dann auch hier mit Legen des Oberbaues begonnen werden können, nachdem das definitive Geleise zur Zeit im Süden des Tunnels auf zirka 5 km. allbereits besteht. Bis Mitte Dezember kann somit der Tunnel fahrbar hergestellt sein.

Die ersten zwei Lokomotiven für die Gotthardbahn, Nro. 11 und 12, aus der schweizerischen Lokomotivfabrik in Winterthur sind letzten Donnerstag nach Luzern abgegangen, von wo dieselben ihrem Bestimmungsorte zugeführt werden. Die Maschinen, deren Bauart die größte Solidität verräth, haben ein Leergewicht von mehr als 11,5 Tonnen.

Nach Vollendung des Baues und der Abrechnung, in ungefähr einem Jahre, wird sich Herr Oberingenieur Bridel von der Gotthardbahn zurückziehen. — Die vom Verwaltungsrathe hiezu bevollmächtigte Direktion hat Hrn. Bechtle, Sektionsingenieur in Wasen, zum künftigen Betriebs-Oberingenieur gewählt. Derselbe wird schon demnächst einzelne Funktionen der neuen Anstellung übernehmen. Hr. Bechtle war auch in gleicher Eigenschaft bei der Brennerbahn thätig. Eine sehr gute Wahl!

Zürich, 7. Nov. Die Landesausstellungskommission hat definitiv den Platzspitz (Industriequartier), einschließlich des Tonhalleplatzes, als Ausstellungsplatz gewählt.

---

* Aargau. Infolge Abänderung der Tagesordnung beginnt die in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung statt Dienstag den 8. Nov. erst Mittwoch den 9. Novbr.

— * Letzten Samstag Nachts 10 Uhr starb in Lenzburg der Senior der aarg. ref. Geistlichkeit, Herr Karl Häusler, gewesener Pfarrer von Lenzburg, im Alter von 79 ½ Jahren. — Beerdigung heute Dienstag Nachmittags 3 Uhr.

— Hellikon. (Korrespondz.) Die hiesige Schulgemeinde hat ihren seit dem 9. Mai 1880 provisorisch an der Unterschule angestellten Lehrer, Hrn. Adolf Zumsteg von Etzgen, am 6. Nov. mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr definitiv zum Unterlehrer gewählt.

Herr Zumsteg hat sich während seines Provisoriums durch seinen an den Tag gelegten Eifer zum Schulfache und sein unbestritten allgemein anerkanntes Lehrgeschick sowohl, als auch durch eine musterhafte Aufführung und ein lojales und freundliches Entgegenkommen gegen Jedermann die ungetheilte Achtung der Bürger und Behörden erworben. Obschon derselbe Anträge auf eine besser situirte Stelle erhalten, hat er es vorgezogen, hier zu verbleiben; weßhalb die Gemeinde auf den Antrag der Behörde in Anerkennung dessen auch vor Ablauf von zwei Jahren seine definitive Wahl ausgesprochen hat. Indem wir ihm zu seiner Wahlbestätigung von Herzen gratuliren, hegen wir dabei die Hoffnung, daß derselbe auch fernerhin zum Wohle unserer Jugend zu wirken bestrebt sein werde. K.

— Aarau. (Korresp.) Am Sonntag Abend versammelte sich der Einwohnerverein von Aarau im Saale zum „Rößli". Die äußerst wichtigen Traktanden, wie die Restauration der Kirche und Revision der Statuten riefen eine schöne Anzahl von Mitgliedern herbei. Stadtrath Gonzenbach referirte über die geschichtliche Entwicklung der Orgelbaufrage und die damit eng verbundene Frage der Renovation der Kirche. In klarer Weise zeigte der Referent die Nothwendigkeit sowohl der Erstellung einer neuen Orgel, als der Restauration der Kirche. Nach seiner Berechnung würde die Ausführung des ganzen Projektes auf circa 77,000 Fr. zu stehen kommen. Das Orgelwerk sammt dem nöthigen Motor und dem Gehäuse verlangt laut dem Gutachten der Experten die Summe von Fr. 45,000. Da der gegenwärtige Orgelbaufond ungefähr 37,000 Fr. beträgt, so sind noch 40,000 Fr. zu beschaffen, damit die Kirche ein ordentliches Gewand und ein treffliches Orgelwerk erhält. Nach dem Referate des Hrn. Gonzenbach sprach Hr. Pfarrer Fischer in warmen Worten für die Nothwendigkeit der Restauration der Kirche und die Erstellung einer neuen Orgel und beantragte, es sei die Nothwendigkeit von der Versammlung auszusprechen und die Frage der Beschaffung der hiezu nöthigen Geldmittel den vereinigten Kirchenpflegen zur weiteren Erdaurung und Beschlußfassung zu überbinden. An der lebhaften Diskussion betheiligten sich noch die HH. Merz-Ehrsam, Fürsprech Kurz, Major Beckert, Baumann-Gysi und Bezirksverwalter Schmidt-Hagnauer. Alle sprachen sich für die Nothwendigkeit der Restauration der Kirche aus, aber Alle betonten auch, daß zur Beschaffung der nöthigen Geldmittel an den Opfersinn der hiesigen Bevölkerung appellirt werden müsse, welche, wie sie ihre freigebige Hand zur Erstellung des Gemeinde- und Musiksaales geöffnet, gewiß auch nicht zögern werde, das Gotteshaus zu einem seiner hohen Bestimmung entsprechenden, würdigen Tempel zu gestalten, auf daß man sich nicht mehr schämen müsse, dem Fremden diese heilige Stätte zu zeigen. Es wurde deßwegen einmüthig beschlossen, es sei die Restauration der Kirche als ein dringendes Bedürfniß zu erklären und es habe der Vorstand in Verbindung mit den beiden Kirchenpflegen die Frage der Herbeischaffung der nöthigen Geldmittel zu berathen. — Schließlich wurde der Vorstand eingeladen, auch die Frage der Errichtung einer Suppenanstalt für diesen Winter in Erwägung zu ziehen und auf die nächste Versammlung hierüber Bericht und Antrag zu bringen.

Bern. (Korr. v. 7. Novbr.) Bekanntlich wurde die gestrige Niederlage des Hrn. Ott bei der Nationalrathswahl, welcher in der Stadt Bern zwei Drittel und im Amte Bern drei Fünftel der Stimmen auf sich vereinigt hatte, nur dadurch herbeigeführt, daß er im Amte Seftigen 52 und im Amte Schwarzenburg 57 Stimmen weniger, Schnyder dagegen in jenem 599 und in diesem 336 Stimmen mehr als im 1. Wahlgang erhielt. Dieses Resultat war durch eine maßlose Agitation der Konservativen herbeigeführt worden und wohl das Hauptmittel dazu war ein Aufruf, welcher in Bern erst am Samstag Abend, als keine Erwiderung mehr möglich war, in alle Häuser vertheilt wurde. Darin wurde der sozialismusfreundliche Ott als ein den kleinen Mann schutzlos preisgebender Manchestermann und als eine Hauptfigur im Eisenbahn-, Bank- und Gründerschwindel hingestellt; in feiger, perfider Weise mit Auslassung von Wörtern, um nicht richterlich belangt werden zu können, ein Artikel der „Schweiz. Handelsztg." abgedruckt, der einen frühern von der „B. Volksztg." gebrachten bestätigte, daß den Jurabahn-Direktoren Marti und Jolissaint Fr. 60,000 geschenkt worden seien und daran folgende Ansprache geknüpft:

„Bernervolk! 60,000 Franken sind die Steuer eines ganzen Amtsbezirks. Wie lange willst Du schlafen! Kannst Du zugeben, daß die großen Schmarotzer den letzten Tropfen Deines Herzblutes aus deinen Adern saugen; dann wähle sie allesammt in die obersten Landesbehörden und geselle den 25 Radikalen, die schon in der Bundesversammlung sitzen, noch den Eisenbahngründer und Algebraisten Ott bei."

Wie es sich nun mit der Wahrheit dieser Behauptung, durch welche Ott beseitigt wurde, verhält, zeigt die nachstehende Erklärung:

„Die zuerst von der bernischen Volkszeitung gebrachte Mittheilung, es habe die Jurabahnverwaltung den HH. Direktoren Marti und Jolissaint Gratifikationen im Betrage von zusammen Fr. 60,000 verabfolgt, ist unrichtig. Die Geldbeträge, welche diese Herren aus der Gesellschaftskasse bezogen, wurden denselben vom Verwaltungsrath ausdrücklich nicht als Gratifikationen, sondern als Entschädigung für finanzielle Leistungen im Dienste der Gesellschaft und für erlittene Vermögenseinbußen, resp. im Interesse der Gesellschaft gebrachte und von dieser laut Beschluß des Verwaltungsrathes zum Ersatz übernommene pekuniäre Opfer zuerkannt. Was namentlich Hrn. Marti betrifft, welcher als Hauptbetheiligter erscheint, so standen demselben nach der Ansicht aller mit den Verhältnissen vertrauten Verwaltungsrathsmitglieder schon seit Jahren bedeutende Entschädigungsansprüche zu, die jedoch nicht erledigt werden konnten, weil derselbe nie dazu zu bringen war, sie geltend zu machen. Infolge dessen wurden endlich, anläßlich der Uebersiedlung des Hrn. Marti's von Biel nach Bern, von einer aus den unterzeichneten Mitgliedern des Verwaltungsrathes bestellten Kommission, welche sich Monate lang mit der Angelegenheit beschäftigte, diese Faktoren im Einzelnen genau ausgemittelt und es herrschte nach Anhörung des daherigen Berichtes, über deren Begründetheit im Verwaltungsrathe, dessen bezüglicher Beschluß übrigens schon vom 19. Juli d. J. datirt, nur eine Stimme. Wir erklären demgemäß die Mittheilung des Blattes von Herzogenbuchsee als eine tendenziöse Entstellung der Wahrheit.

Bern, 5. Nov. 1881.

Francillon, Präsident des Verwaltungsrathes. — Kaiser, Nationalrath. — Sessler, Großrath."

Die Wähler des Amtes Bern ließen sich durch dieses verwerfliche Machwerk, um welches wir die Verfasser nicht beneiden, nicht beirren; die Seftiger und Schwarzenburger aber gingen leichtgläubig auf den Leim, da es ihnen an den Hosensack ging und 109 derselben änderten in ein Paar Stunden ihre Meinung.

— Das Zentralkomite des bernischen Volksvereins hat beschlossen, an dasjenige des schweiz. Volksvereins in Neuenburg den Antrag zu stellen, es möchte sofort eine Delegirtenversammlung des letztern einberufen werden zum Zwecke der Besprechung der bevorstehenden Bundesrathswahlen im Sinne der Auffrischung und Wiederherstellung einer radikalen Mehrheit in dieser Behörde. Die Anordnung — Bestimmung von Zeit und Ort dieser Versammlung — wäre dem Zentralkomite überlassen.

— Der „Hdls.-Cour." hat unlängst die Nachricht gebracht, daß in Ins Dachdecker Ambrecht erschossen und seines Geldes beraubt worden sei. Jetzt ist der Schleier über diesen Fall gelüftet. Letzter Tage bekannte sich der in Erlach inhaftirte berüchtigte Küng von Vinelz als Thäter. Er gestand, am vorletzten Insmarkt (31. August dieses Jahres) mit Ambrecht getrunken, ihm später aufgelauert, durch einen Revolverschuß seinem Leben ein Ende gemacht und sich seiner Baarschaft im Betrage von ca. Fr. 50 bemächtigt zu haben. Küng, dieses thierische Subjekt, ist jetzt nicht nur als Dieb, Straßenräuber, Aus- und Einbrecher, sondern auch als „Raubmörder" bekannt. Und das alles im Alter von 18 Jahren! Auch der Vater des Verbrechers ist im Gefängniß und hat nun Gelegenheit, über die schlimmen Folgen einer völlig verkehrten Erziehungsweise nachzudenken.

— Die in der Gemeinde Bern vorgenommene Hauskollekte zu Gunsten von Elm hat Fr. 10,000 abgeworfen, ein Betrag, der mit Rücksicht auf die schon früher dem Hülfskomite eingesendeten Summen als ein ansehnlicher bezeichnet werden darf.

Zürich. Der Kantonsrath ist auf den 21. d. zur ordentlichen Session einberufen. Auf den Traktanden stehen: die Rechenschaftsberichte für 1880; das Budget für 1882; Nachtragskredite für 1881; Kreditbewilligung für Vollendungsbauten in der Korrektionsanstalt Ringweil; die Gesetzesentwürfe betreffend die Polizei an Sonn- und Festtagen, betreffend Jagd- und Vogelschutz und betreffend Aenderung von § 25, Absatz 3 des Gemeindegesetzes; der Antrag des Regierungsrathes betreffend käufliche Ablösung des Strickhofgutes vom Spitalgute; der Bericht der nämlichen Behörde betreffend den Bezug der Staatssteuern in zwei Raten; das Gesuch des Bankrathes betreffend Einholung der Bundesbewilligung zur Notenemission im Betrage von 15 Mill. Fr.; der Bericht des Bankrathes über die Untersuchung bezüglich des Schuldbriefverkehrs von alt Notar Rudolf.

— Am Samstag haben die Gemüseverkäuferinnen wieder ihren alten Verkaufsstand auf der Gemüsebrücke bezogen.

— Die Diebe von Wechsler Walker sind nach dem „Vaterld." bereits entdeckt. Es sind ein Angestellter und zwei Schlosser. Es steht zu hoffen, daß dieser außergewöhnliche Fall die Herren Banquiers und Geschäftsleute überhaupt neue Vorsicht in allen Beziehungen lehre.

— Uster, 5. ds. Das gestern in der hiesigen Kirche von den verschiedenen Gesangvereinen der Gemeinde unter Mitwirkung des Dilettantenorchesters und des Hrn. Organist Knecht zu Gunsten der Hagelbeschädigten des Kantons und der Heimgesuchten Elm's veranstaltete Konzert ergab die schöne Summe von 893 Fr. Es ist das ein um so eher unerwarteter Ertrag, weil vorletzte Woche zu Gunsten der Hagelbeschädigten von Haus zu Haus eine Kollekte stattgefunden hat.

Luzern. Auch dieses Jahr werden die Schützen der Waldstätte in Verbindung mit Schützen anderer Kantone, wie schon seit mehr als 20 Jahren, den Tag des Rütlischwures auf der geweihten Stätte feiern. Die Fahrt findet am historischen Tage (9. Nov.) von Luzern aus Morgens 5 Uhr statt.

Glarus. Die Summe der beim glarnerischen Komite und beim Bundesrath eingegangenen Gaben für Elm hat Fr. 450,000 überschritten. — Die Schweizer Kolonie in Galatz (Rumänien) veranstaltete unter ihren Angehörigen eine Sammlung für Elm, welche Fr. 3500 abwarf.

Solothurn. Zum Oberamtmann von Bucheggberg Kriegstetten wurde Hr. Bezirkslehrer Stuber von Hessigkofen gewählt.

Letzten Sonntag waren im Gasthof zum „Halbmond" in Olten 15 Vertreter verschiedener Sanitätsvereine versammelt zur Besprechung der Statuten eines Zentralvereins. Es wurde der Verband grundsätzlich beschlossen und die bestehenden militärischen Sanitätsvereine sollen, wie wir dem „Olt. Tagbl." entnehmen, zum Beitritt eingeladen werden. Auch Zivilpersonen (Männer und Frauen) können beitreten (Jahresbeitrag per Person Fr. 1, per Verein Fr. 5) Vereinsorgan: „Blätter und Blüthen" von Hrn. Pfarrer Kempin.

Basel. (Korr.) In Folge der Wahl des bisherigen Ständerathes Wilh. Klein in den Nationalrath wird unser Große Rath nächstens einen neuen Vertreter des Kantons zu wählen haben. Von Seite der freisinnigen Partei wird Staatsschreiber Göttisheim vorgeschlagen; die Conservativen dürften, wie im Frühjahr, auch jetzt alt Reg.-Rath Dr. C. Burkhardt-Burkhardt portiren.

Mit nächsten Donnerstag geht die 14tägige große Basler Messe zu Ende, nachdem sie wiederum ein reich belebtes Bild geboten hat; von der milden Witterung begünstigt zogen die vielen Buden und Carrousels auf dem Barfüßerplatz eine stattliche Zahl von Bewohnern der Umgebung in die alte Rheinstadt und eine Unmasse von Orgelmännern war eifrig bemüht, das Meßleben in allen Straßen zu verbreiten.

Unser hübsches Theater leistet unter der neuen Direktion recht Erfreuliches; schade nur, daß alle Bemühungen nicht im Stande sind, eine gewisse Abneigung so vieler reicher Basler gegen jene Bretter, die die Welt bedeuten, auszurotten; wohl mögen die Conzerte die ihnen gewährte Sympathie reichlich verdienen: wer aber einen „Freischütz" oder einen „Wilhelm Tell" im Theater gesehen, wird gewiß auch diesem „Bildungsinstitut" seine volle Anerkennung und Unterstützung nicht versagen können.

Die hies. Universität, welche ihr Wintersemester mit einer schönen Anzahl neu immatrikulirter Studenten begonnen hat, wird nächsten Donnerstag die Erinnerung an ihre Stiftung feiern; die bei diesem Anlasse übliche Rede wird der hochberühmte Kunsthistoriker Jakob Burckhardt halten.

Baselland. In Allschwyl ist vorletzte Nacht die große Ziegelfabrik der HH. Iselin und Passavant bei Allschwyl abgebrannt; das Hauptgebäude konnte gerettet werden. Man glaubt, die Ursache des Brandes liege in der fehlerhaften Konstruktion des Ringofens. Außer der Feuerwehr von Allschwyl war diejenige von Binningen, sowie ein Theil derjenigen von Basel auf dem Brandplatze erschienen. Der Schaden ist bedeutend.

— In Ziefen ist am Sonntag früh alt Gemeindepräsident Daniel Tschopp ertrunken aufgefunden worden. Der Mann war bei 5 Jahren sehr gebrechlich, pflegte aber, um sich etwas Bewegung zu machen und an die frische Luft zu kommen, in der Richtung gegen Reigoldswil sich zu ergehen und scheint dabei gestern einen Fehltritt gethan zu haben.

Graubünden. In Zizers verunglückte Donnerstag Abend auf dem um 10 Uhr 25 Minuten hier ankommenden Zuge der Heizer. Während des kurzen Haltens auf der dortigen Station ölte derselbe die Maschine. Aus irgend einem Grunde wurde diese in Bewegung gesetzt und der Arm des Heizers ergriffen; die nichts ahnenden Fahrgäste vernahmen auf einmal ein entsetzliches Geschrei, zu den Fenstern eilend sahen sie große Blutlachen längs des Geleises und vernahmen sodann, was passirt sei. Der Zugführer berichtete, schon Vormittags habe er in St. Gallen einen Kondukteur, der am Hinterkopf Verletzungen erlitten habe, in das Spital befördern müssen und nun ereigne sich das zweite Unglück. Der Arme wird im günstigsten Falle seinen Arm verlieren müssen, möglicherweise kann der ungeheure Blutverlust ihm das Leben kosten.

— Im ganzen Engadin wurden im September 250 Gemsen geschossen. „Eng." bemerkt, auf diese Weise werde bald Alles fertig sein. Zinsli in Zernetz schoß 24, Testor ebendort 19, Weibel und Schocher in Pontresina 19, Corai in Silvaplana 9, P. Mettier in Brail 12, Staub und Mettier von Davos 24 u. s. w.

— Lausanne, 7. Nov. An Stelle von Julien Guisan wurde in heißem Wahlkampf der radikale Dr. Piccard zum Großrath gewählt.

Der Senat Frankreichs beschäftigte sich am 3. ds. mit dem aus dem Abgeordnetenhause hergelangten Gesetzentwurf, durch welchen der normale Arbeitstag in den Fabriken von zwölf Stunden, wie er durch das Gesetz vom 9. Sept. 1848 fixirt war, auf eilf Stunden herabgesetzt wird, zunächst allerdings nur für die minderjährigen und die dem weiblichen Geschlechte angehörigen Arbeiter; allein man weiß, daß in sehr vielen Fabriken ohne Mitwirkung dieser Kategorien überhaupt nicht gearbeitet werden kann. Berichterstatter Paris empfahl die Verwerfung der Vorlage, weil sie dem Prinzip der Arbeitsfreiheit widerspreche. Tolain entgegnete, daß der zwölfstündige Normaltag diesem Prinzip nicht minder zu nahe trete, als der elfstündige, und war mit den Humanitätsgründen, die er zu Gunsten der Vorlage beibrachte, so glücklich, die Annahme des entscheidenden Art. 1 mit der Majorität von einer Stimme (98 gegen 97 Stimmen) durchzusetzen.

Mainz, 5. Nov. Bei der heutigen Stichwahl wurde Liebknecht (Sozialist) mit 1500 Stimmen Majorität gewählt.

Reval, 5. Nov. Der Dampfer „Alexander II." aus Riga konnte Kronstadt des Eises halber nicht erreichen und retournirte nach Reval, um seine Ladung zu löschen.

Athen, 4. Nov. Die Kammer ist aufgelöst; die Neuwahlen sind auf den 1. Januar 1882 angesetzt und der Zusammentritt der neuen Kammer auf den 30. Januar anberaumt.

**Oertliches. (Theater.) Die Gesellschaft Aeng hat am Sonntag bei ordentlich besetztem Haus „Die Wege der Vorsehung" über die Bühne gehen lassen. Das Stück hat allgemein gefallen, es enthält eine tiefe Wahrheit und sind dessen Rollen allerseits nicht nur gut, sondern geradezu ausgezeichnet wiedergegeben worden. — Wir überheben uns banalen Lobesbezeugungen, konstatiren müssen wir aber, daß uns in allen bislang aufgeführten Stücken Vortreffliches geboten worden ist; es wäre Schade, wenn diese famos geschulte Truppe unsern Ort verließe, um sich einen kleinern, aber mehr theaterliebenden Kreis aufzusuchen. In Brugg, Lenzburg und Rheinfelden hat sie stets reüssirt, sollte sie dies in der Hauptstadt nicht auch zu Stande bringen und gute Abende haben? Vielleicht dürfte mitunter ein humoristisches Volksstück, deren das Repertoir des Hrn. Aeng gewiß besitzt, anziehen und eine gute Wirkung kaum verfehlen. Für das heute aufzuführende vielversprechende Lustspiel „Das Stiftungsfest" wünschen wir der Gesellschaft ein recht volles Haus!

Zürcher Börse vom 7. Novbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	780	786	786
Bank in Winterthur	585	595	590
Eidgenössische Bank	447	452	—
Basler Handelsbank	610	—	—
Basler Bankverein	970	998	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	745	750	750—747
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	347	349	348—351
Nordost Prioritäten	510	560	—
Centralbahn	517	522	520
Union-Suisse Stamm	245	250	249
Union-Suisse Prioritäten	425	432	430
Gotthardbahn	442	445	444
dto. volleinbez.	375	380	—
Westbahn	178	180	179
Uetlibergbahn	305	311	310
Arth-Rigibahn	252	258	—
Wädensweil-Einsiedeln	180	187	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 7. Novbr. 1881.

Allgemeines Sinken des Barometers über dem mittelländischen Meere und der Westküste Frankreichs. Seit Mitternacht bleibt der Stand des Barometers über Valentia stationär. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 8. Nov. Trockenes, mildes Wetter immer noch anhaltend.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Zwei Gehülfen der Zollverwaltung. Jahresbesoldung je bis auf Fr. 1600. Kenntniß der deutschen und der französischen Sprache erforderlich. Anmeldung bis 9. Novbr. nächsthin bei der Zolldirektion in Basel oder Schaffhausen.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 5. Novbr.

Fertigungen.

Auenstein, 18. Nov. Die Erben des Brugger, Jb., Abrahams; Frey, Elisabeth geb. Joho, Rothen, Schmieds, in Lenzburg; Kirchhofer, Elisabeth geb. Ott, Hansen Wittwe. — Bergdietikon, 17. Isler, Jos. L., Lehrers Erben, in Baltenschwyl dahier. — Böttstein, 14. Haus, Joh. Fridolin, Kaminfeger in Baden. — Dätwyl, 15. Frau Meier, Xaveria Rosina geb. Wiedenmeier, von Rütihof. — Gränichen, 15. Die Erben der Suter, Anna Maria, Hanskaspars, alt Bannwarts. — Herznach, 14. Geschwister Leimgruber. — Hunzenschwyl, 15. Die Erbschaft des Maurhofer, Jb., Schuster. — Jonen, 14. Hurter, Johann, Heinrichs, in Lochhof-Zwillikon bei Affoltern a./A. — Koblenz, 14. Guggenheim, Beniot, von Endingen. — Leugnau, 13. Tommer, Franziska, Gröflis in Unterlengnau. — Magden, 20. Stalder, Johann, Schneiders; Graf, Jakob, Geschworners von Maisprach — Menziken, 12. Herrmann-Hauri, Joseph Martin, in Basel — Niederwyl (Zofingen), 12. Die Erben des Plüß, Joh., Schreiner von Ryken. — Oberbözberg, 14. Geschw. Stöckli, Hans Ulrichs; die Erben der Vogt, Verena geb. Schmid, Samuels, Mosers von Remigen. — Reinach, 14. Frey, Hans Jakob, Ziegler, gew. Friedensrichter, von Gontenschwyl. — Schöftland, 14. Gebrüder Christen. — Sisseln, 14. Die Erben der Wittwe Ries, Juliana. — Spreitenbach, 16. Huber Lienberger, Rudolf, in Zollikon, Kantons Zürich; Hauenstein, Geschwister; Frau Ungricht, Anna Kath. geb. Grau, alle von Dietikon. — Staufen, 12. Wtw. Büchli, Verena, Johannesen. — Suhr, 17. Rohr, Rudolf, Fertigungsaktuar, und Rohr, Johannes, alt Lehrers von Hunzenschwyl; Ernst-Merian, August, Bierbrauer von Aarau; Häfliger, Bernhard, alt Statthalters von Oberentfelden. — Teufenthal, 14. Fäs, Emil, Lehrer in Unterkulm; Rüegger, Sl., Abrahams in Oberkulm. — Villigen, 14. Süß, Gottlieb, Maurer, von Remigen, in Brugg; Vogt, Anna Maria geb. Siegrist, Seilers von Remigen — Wittnau, 15. Herzog, Johann, Joggis; Keller, Frz. Josef. — Wohlen, 24. Breitschmid, Leonhard, Wißen Erben. — Würenlos, 14. Seiler, Hieronimus, Förster; Neracher, Hrch., Rudis

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Stutz, Jakob Leonz, alt Gemeindeschreiber, von Arni; Hübscher, Peter, Schmied, von Dottikon; Meyer, Joseph Leonz, alt Gemeindeammann und alt Großrath von Uezwyl. Eingabe 15. Dezember. — Brugg. Kirchhofer, Andreas, Jakobs von Auenstein, gewesener Stadtgärtner in Aarau. Eingabe 7. Dezember. — Kulm. Maurer, Heinrich, alt Großrath, gewesener Gemeindeammann, von Leimbach; Senn, Johann Rudolf, Johann Rudolfs, Franzen von Unterkulm Eingabe 17 Dez. — Zofingen. Ott, Hans Jakob, Melchiors, im Rank zu Ryken; Vogel, Johannes, Isaaks, Sattlers, in Kölliken. Eingabe 17. Dezember.

Benesticium Inventarii.

Lenzburg. Frau Wittwe Frei, Maria, Hartmanns, Steinbrechers, von Othmarsingen Eingabe 5. Dez. — Zofingen. Schärer, Hans Jakob, Johannesen, Zimmerjoggelis, gewes. Schulgutsverwalter, von Safenwyl. Eingabe 17. Dezember. — Zurzach. Seligmann-Guggenheim, Sara, von Oberendingen. Eingabe 6. Dezember

Geldstage.

Aarau. Kaufmann, Jakob, Heinrichs, Maurer in Gränichen. Eingabe 10. Dezbr. — Baden. Wittwe Groß, Klara Josefa geb. Frei, von Mellingen; Spörri, Engelbert, Ciceronen von Wettingen; Spörri, Theodor, Ciceronen von Wettingen; Boser, Anna Maria geb. Muntwyler, Steinhauers von Neuenhof; Boser, Johann, Schmied von Neuenhof; Döbeli, Jakob, Fabrikarbeiter in Wettingen; Wittwe Meier, Nothburga, Schreiners von Würenlingen; Frei Jakob Leonz, Reßs in Baden; Kürcher, Anna Maria geb. Angst in Unterehrendingen; Müller, Reinhard, Fabrikarbeiter in Reuß, Gde. Gebenstorf; Laube, Johann von Böbikon, in Baden; Peterhans, Christian, alt Gemeinderaths von Fislisbach; Küng, Johann, Josefs, Sohn von Gebenstorf; Häfeli, Maria Agatha geb. Hübicher in Wohlenschwyl; Wiedenmeier, Johann, Peters von Würenlos; Widmer, Jakob, Siegrist von Oberrohrdorf; Humbel, Aug., Metzger von Stetten; Bächli, Josef, Salesis von Würenlingen; Meier, Johann Jakob, Weber, von Rütehof, Gde. Dätwyl; Benz, Johann Valentin, Schmiderlis von Wettingen; Suter, Katharina geb. Angst, in Ennetbaden. Eingabe 17. Dez. — Brugg. Spillmann, Jakob, Schuster in Villnachern; Nußbaumer, Barbara geb. Pühler in Umiken. Eingabe 7. Dez — Kulm. Merz, Heinrich, alt Gemeinderath, auf Herenweg zu Reinach; Gloor, Rudolf, Daniels, Schuhmächerlis in Birrwyl; Steiner, Samuel, Hans Jakobs von Gontenschwyl, gew. Pintenwirth auf Schoren zu Oberkulm Eingabe 10. Dez — Lenzburg. Häusermann, Karolina, Jakobs, Schneiders in Egliswyl; Frau Siegrist, Barbara, Jakobs, Rüschen in Meisterschwanden; Hunziker, Samuel, Schreiner in Lenzburg Eingabe 17. Dez. — Muri. Wittwe Schuhmacher, Theresia geb. Stäubli, zur Pinte in Reußegg, Gde. Meyenberg Eingabe 14. Dez. — Rheinfelden. Schmid, Johann, Leonzis in Magden; Gyger, Rudolf, Mahlknecht in Rheinfelden; Moosmann, Albert, Negt. in Wegenstetten. Eingabe 10. Dez. — Zurzach. Frau Vögeli, Agatha geb. Studinger, Müllers in Hettenschwyl; Studinger, Johann in Hettenschwyl, Gde. Leuggern. Eingabe 13. Dez

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Wehrli, Hans Jakob, Schuhmachers, Munzen, Bannwart, in Küttigen. — Baden. Käufeler, Kaspar Jakob, Lunzis von Wettingen; Käufeler, Otto, Kaspars, von Wettingen; Wiederkehr, Anton, Größelis von Spreitenbach — Lenzburg. Meier, Rudolf, Schuster, in Niederhallwyl — Muri. Keller, Burkard, von Brunnwyl, in Benzenschwyl. — Rheinfelden. Fischler, Xaver, Josefs; Fischler, Josef, Martins, beide in Möhlin; Mengis, Theodor, Ziegler in Rheinfelden.

Rehabilitationen.

Brugg. Märki, Heinrich, Schmied in Mönthal; Wächter, Jakob, von Remigen, Maurerhandlanger in Brugg. — Kulm. Dätwyler, Heinrich, Beck, im Schiltwald zu Schmiedrued. — Lenzburg. Leder, Joh., Flößer, in Holderbank. Zofingen. Siegrist, Jakob, Schlosser, von Seengen, in Aarburg.

Stellenausschreibungen.

Pfarrhelferstelle an der katholischen Pfarrkirche in Baden. Anmeldung bis 14. Novbr.

Offene Lehrerstellen: 1) An der Unterschule in Unterbözberg; 2) an der Unterschule in Spreitenbach. Besoldung Fr. 900.; 3) an der Arbeitsschule in Burg. Anmeldung bis 13. November.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Militärbibliothek.

Nach § 13 des bezügl. Reglementes hat die Tit. Militärdirection eine **Revision** der aargauischen Militärbibliothek angeordnet.

Es werden sonach die HH. Offiziere, welche Bücher aus derselben in Handen haben, eingeladen, solche bis **spätestens 12. November** der aarg. Zeughausverwaltung franco einzusenden.

Der Bibliothekar:
(A-61-Q) **H. Merz,** Zeughausverwalter.

Durch eben eingetroffene große Sendungen ist mein

Lager in Damen-Confections,

als: Dollmans, Mantelets, Paletôts, Regenmäntel & Jupons

nach neustem Geschmack und modernster Ausstattung in den feinen, wie in den couranten Genres auf's Reichhaltigste frisch assortirt. Die Preise sind sehr billig gestellt und ich bitte daher um gütigen Zuspruch

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Winterwaaren:

Unterleibchen, Unterhosen in Wolle, Baumwolle und Crêpe, **Halstücher, Scherpen, Kopfshwals, Häubchen, Winterhütchen & Capuchons** in Wolle und Cachemir, **Knabenmützen, Schlüttchen, Finkchen, Aermel, Pulswärmer, Knieewärmer, Winterhandschuhe, schwarze Glacéhandschuhe, Schleier.**

Wollene Strümpfe und Strumpflängen, letztere um damit aufzuräumen zum Ankaufspreise, empfiehlt in neuer schöner Auswahl zu **äußerst billigen Preisen**

Wittwe Leutwyler.

E. Strub, Tapezierer

bringt hiemit seinen Vorrath in

Polstermöbeln,

sowie seine reichhaltige Auswahl in **Vorhang-Gallerien** in freundliche Erinnerung.

Roßhaare für Matratzen halte nur in vorzüglicher reiner Waare ohne jede Beimischung und kann ich dieselben besonders zur gefl. Abnahme bestens empfehlen. (Matratzen werden in und außer dem Hause gemacht). Preise billigst.

Zugleich bringe einem ehrd. Publikum zur Kenntniß, daß ich eine der bestrenommirten Spiegelfabriken vertrete, **Spiegel, Confoltische,** feine **Goldrahmen** werden in jeder Form und Größe raschestens geliefert zu sehr billigen Preisen.

Ein prachtvolles Album liegt zur Einsicht offen.

Hochachtungsvollst
E. Strub, Tapezierer.

Canapée's

bei mit **Wolldamast** überzogen à Fr. 50. —

E. Strub, Tapezierer.

Lebensliqueur.

Dieser ausgezeichnete Magenliqueur enthält die vorzüglichsten, die Nerven und Unterleibsorgane im richtigen Verhältniß anregenden Mittel. Vereint mit richtiger Diät, kann derselbe bei Unterleibsstörungen Großes leisten. In ½ Flaschen à 1 Fr. 20. Für Wirthe günstiger Verkaufsartikel bei extra vortheilhaften Preisen. Ferner reine Flaschenweine für Kranke namentlich geeignet, als: **Malaga, Madère, Marsala, Xéres, Elia, Moscato, Odysseus, Vino di Bacco, Wermuth de Turin, Neuchâtel (rouge), Arbois, Mâcon,** empfehle ebenfalls offene Naturweine in verschiedenen Qualitäten

Ferner ausgezeichnete Liqueurs und gebrannte Wasser, als: **Rhum de la Jamaique** (Spezialität), **Rhum martinique** in zwei Qualitäten, **Cognac fine Champagne** (sehr fein), **Cognac** (alt), **Kirschwasser** (fein), **Wachholder** (Spezialität), **Gentiane** (Enzianen ächt), **4jährige südfranzösische Weintrusen** (Spezialität), **Neuenburger Trusen & Treber, Chartreuse, Englisch Pfeffermünz, Hamburgertropfen, Anisette de Bordeaux, Curaçao de Hollande, Alpenkräuter-Magenbitter, Heidelbeerliqueur, Nussliqueur, Parfait-Amour, Crême de Genièvre, Persico, Zimmetliqueur, Berliner Doppel-Kümmel** (weiß), **Doppelkümmel** (gelb), **Zwetschgenwasser, Orangenliqueur, Schützenliqueur, Bairischer Fruchtbranntwein** (Roggen), **6jähriger Absinthe, Sirop Framboise, Sirop de Capilaire, Pippermint.** Für Wirthe bei Bezug von nur 3 Liter Engros-Preise bei vorzüglicher Bedienung.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau,
Handlung feiner Flaschenweine & Liqueurs.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **C. Wydler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Höchst wichtig für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Mutterbürteln unter Garantie gänzlicher Heilung persönlich verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten: **Freitag den 18. November z. Schweizerhof in Olten,** den 19. z. Rößli in Balsthal, den 20. z. Krone in Solothurn. Ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Danksagungen kann jederzeit gratis bezogen werden und kann man sich auch stets schriftlich an mich wenden. **Krüsi-Altherr in Gais,** Kt. Appenzell.

Versteigerung von 74,000 Papierdüten.

Eine im Streite liegende Partie **Papierdüten** und **Beutel** von verschiedenen Größen, im Ganzen 74,000 Stück, sollen infolge Konvention der betreffenden Prozeßparteien öffentlich versteigert werden.

Infolge erhaltenen Auftrags wird der Unterzeichnete diese Versteigerung am **Samstag den 12. November** nächsthin, **Vormittags von 9 Uhr an,** im dasigen Lagerhause vornehmen und ladet Kaufsliebhaber dazu freundlich ein

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Postpapier & Converts

in deutsch, französisch und englischem Fabrikate, empfiehlt in neuster Auswahl

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Mehlpreise pro November.

	bei Abnahme von 5 Kilo	pr. ½ Kilo
Kernen-Gries	27 Cts.	28 Cts.
Semmelmehl	27 „	28 „
Mehl Nr. 1	25 „	26 „
„ „ 2	23 „	24 „
„ „ 3	21 „	22 „
„ „ 4	19 „	20 „
„ „ 5	17 „	18 „
„ „ 5½	15 „	16 „
„ „ 6	13 „	14 „
Futtermais	12½ „	13 „
Futtermehl I.	10 „	11 „
„ II.	8 „	9 „
Feines und grobes Krüsch		6 „
Hühnerfutter		9 „

Es empfiehlt sich bestens

Joh. Baumann,
neben dem Wildenmann.

Dachpappen, &c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 10. November

Vortrag

des Herrn Stabsmajor Rynifker: Die diesjährigen Uebungen k. k. österreichischer Truppen bei Wien.

Cäcilien-Verein.

Den verehrl. Mitgliedern diene zur Kenntniß, daß mit heute der Incasso der **Jahresbeiträge** beginnt.

C. V. Gemischter Chor.

Spezialprobe für Tenor und Baß.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 9. November 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Verschiedene Mittheilungen.

Katholischer Frauenverein.

Mittwoch den 9. November, Nachmittags 1 Uhr, Beginn der Arbeiten im katholischen Pfarrhause.

Feinster

Karthäuser Sauser im Ochsen.

Ueber die Wiederverpachtung der

8 Jagd-Reviere

des Bezirks Aarau wird **Montag den 14. November 1881, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierhalle Schmidt** in Aarau eine

zweite Steigerung abgehalten,

wozu Jagdliebhaber zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen werden.

Revierbeschrieb und Pachtbedingungen werden am Steigerungstag verlesen, können aber auch vorher auf dem Bureau der Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Bezirksverwaltung Aarau.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete zeigt seinen werthen Kunden an, daß er eine solche bei Hrn. **Häny,** Bäcker, **Nr. 11 an der Kirchgasse,** eine Treppe hoch, bezogen hat. Er empfiehlt sich fernerhin bestens

Joh. Frey, Schneider.

Zugelaufen: Ein mittelgroßer schwarzer **Hund,** an der Brust und Füßen gelb, gespaltener Nase, Federnschwanz, trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen. Derselbe ist innert 8 Tagen gegen Inserationskosten und Futtergeld abzuholen bei **And. Wehrli,** Küfer in **Aarg. Unter-Erlisbach.**

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der Landmann als

Thierarzt

bei den hauptsächlichsten äußeren und inneren Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde u. des Federviehes. Nebst einer kurzen Anleitung über Stallung, Fütterung, Wartung, Pflege, Zucht ꝛc., besonders für solche Landwirthe, welche fern von einem Thierarzte ihrem Vieh selber helfen müssen.

Sechste umgearbeitete Auflage

herausgegeben von

Georg Alfred Müller,
königl. sächs. Amtsthierarzt in Leipzig.
Nebst einem Vorwort
Dr. F. A. Zürn,
Professor der Thierheilkunde in Leipzig.
Mit Illustrationen.
gr. 8. Gebunden. Fr. 6. 70.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Zu miethen gesucht:
Ein kleineres **Logis.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Verloren: Sonntag Nachmittag zwischen Aarau und Schönenwerd ein **langer schwarzer Pelz.** Der Finder wird ersucht, denselben gegen ein Trinkgeld in Aarau in Nro. 828, Rainstraße abzugeben.

Beste Qualität **Mastochsenfleisch** per ½ Kl. à 65 Ct., erste Qualität **Kalbfleisch** von 80—90 Ct. und täglich frisches **Schweinefleisch** empfiehlt bestens

Gottlb. Landolt, Metzger.

Eine tüchtige Person sucht für sofort Stelle als **Köchin** oder **Stubenmagd.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Filzhüte für Mädchen

erläßt zum **Ankaufspreise** und empfiehlt

A. Liechti-Lehmann, Modes, Bahnhofstraße.

Zur Beachtung!

Zu verkaufen in einer industriellen Gegend des obern Aargau eine

Färberei

mit Mattland und nöthiger Wasserkraft. Anmeldungen unter Chiffre J. 1058 an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Zürich.

JOS. LANNER.

Ganz neu trafen soeben ein:

50 berühmte Tänze

leicht arrangirt von Jos. Lanner.

Vollständig in 2 Heften. — Inhalt: Die Schönbrunner — **Hans-Jörgel-Polka** Bankett-Polonaise — Soldatentänze — **Champagner-Knall-Galopp**—Ungarischer Tanz — Abendsterne — Die Petersburger — **Der Tanz um die Braut** — Elite-Tänze —Cerrito-Polka — Tourbillon-Galopp — **Steyrische Ländler** etc. etc, im Ganzen 50 Originalwerke des alten weltberühmten **Joseph Lanner.**

Jedes der beiden Hefte enthält volle 25 Tänze und kostet **für Piano nur Fr. 2. — für Violine nur Fr. 1. 60 — für Flöte nur Fr. 1. 60.**

Auch sind von **Joh. Strauss** die beliebten

50 auserwählte Tänze und Märsche

in 2 Heften für **Piano** à Fr. 2. — für **Violine** oder **Flöte** à Fr. 1. 60 vorräthig.

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres aber gut erhaltenes **Drahtseil** von circa 65' Länge.
Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen
für sofort ein schönes **Logis** von 4—5 Zimmern in hübscher Lage, mit Wassereinrichtung, auf Wunsch Garten.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 44. — **5. Nov. 1881.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209⅛	209¼	208½	208⅝
Antwerpen & Brüssel	5½	100	100⅛	99⅝	99⅞
Deutsche Bankplätze	5½	124	—	123⅝	123⅜
London	5	25. 30	—. —	25. 25	25. 25
France. Bankplätze	5	100⅛	100¼	100	100
Wien	4	214½	—	213	213
Mailand Gold	4	—	—	100	100
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101¼	100½	101
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	101	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	101	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99	—	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101	100¼	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98¼	98½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99	98	98⅛
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	92	91½	91⅛
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97¼	96⅞	97
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101	100½	100⅝
4% Centralbahn	Diverse.	93	92⅝	93
4½% „ rückz. 1881	31. Dez	—	99⅞	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	100½	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	100¾	100⅝	100⅝
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	101	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	100¼
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	93	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	92	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	98½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	98	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	98	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	98	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	97¾	—	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbe-zahlt.			
Centralbahn	500	500	525	521¼	522½
Nordostbahn Stammactien	500	500	352½	348⅝	350
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	550	520	530
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	180	177½	180
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	530	520	525
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	252½	248¾	250
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	432½	425	430
Jurabahnen	500	500	380	375	377½
Gotthardbahn	500	400	445	440	442½
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	—	—
Basler Bankverein	500	500	990	985	986¼
Basler Handelsbank	500	500	618¾	615	617½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	790	785	—
Bank in Winterthur	500	500	590	580	—
Eidgenössische Bank	500	500	460	450	—
Bank in Baden	500	500	520	500	—
„ „ Zofingen	500	500	465	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 %
Conto-Corrent-Debitoren	4½%	Conto-Corrent-Creditoren	3½%
		Sparkassengelder	4 %

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Dienstag den 8. November 1881

Das Stiftungsfest

des allgemeinen Sängerbundes.

Lustspiel in 3 Akten von Moser.
Alles übrige ist bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 9. November,** Nachmittags 2 Uhr werden im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg, längs dem Südbahn-Durchhieb öffentlich versteigert:

71 Ster Laubholz; 6 Ster Lerchenholz und ca. 1500 Stück Reiswellen.

— Nachher wird sämmtliches, von frühern Steigerungen her sich noch im Walde vorfindendes Holz und Reiswellen auf 2. Steigerung gebracht, wobei laut Steigerungsbedingungen der erste Käufer für Minder-Erlös und Kosten haftbar gemacht wird.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 2. November 1881
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Steigerung

über die Grasnutzung auf dem Waffenplatz im O.-Schachen, bei Aarau, für die Jahre 1882, 1883 und 1884: Nächsten **Montag den 14. dies,** Vormittags **8 Uhr,** auf Ort und Stelle.

Aarau, am 7. November 1881.
Die Landverwaltung.

Anschreibung

auf dürre Reiswellen im Magazin, franko zum Haus geführt, **per Hundert zu Fr. 15. — Vorauszahlung.** Anmeldung bis 15. dies bei der

Forstverwaltung.

Frau **Barbara Fetzer,** Samenhändlerin aus Gönningen, wird erst nach Neujahr im **Storchen dahier** eintreffen und ihre bisherige Kundschaft, der sie sich fernerhin bestens empfohlen hält, besuchen.

Zu verkaufen:

Ein älteres Clavier

zu billigem Preise.

Zu vermiethen:
Auf 1. Dezember oder auch früher Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 4 Zimmer, Küche, Kammern und sonstige Zubehörde.

Mailändischer Haarbalsam,

(wie kein zweites Cosmeticum) sowie die aus ganz Europa einlaufenden Anerkennungsschreiben dazu berechtigen, den **Mailändischen Haarbalsam** unter allen reellen cosmetischen Haarwuchsmitteln weitaus den Vorzug einzuräumen. — Neben seinen eminenten Vorzügen unterscheidet sich der **Mailändische Haarbalsam** auch durch seinen billigen Preis von den theueren Produkten gewissenloser Konkurrenz, weßhalb dieses Universalmittel zur Erneuerung und Stärkung der Bart- und Kopfhaare Jedermann zur gef. Benützung auf's Beste empfohlen wird.

Karl Kreller,
Fabrik hygienisch-cosmetischer Mittel
Nürnberg (Albrecht Dürerplatz).
Mailändischen Haarbalsam à Fla con Fr. 2.— und Fr. 1. 10. **In Aarau** bei **Alois Morath.**

Frische Südfrüchte

zu billigsten Preisen empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zum Verkauf:
Einige **Klafter schönes dürres Buchenspältenholz,** über Meter lang à Fr. 40. Anzumelden bei **J. Dätwyler,** Holzmesser im Adelbändli Nr. 86.

Lacroix-Sohlen.

Nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Aerzte sind kalte und feuchte Füße unsere Todfeinde. Das vorzüglichste Mittel gegen dieselben sind die von Lacroix in Paris erfundenen Sohlen von Pferdhaar mit Colhydrofuge, welche zudem so dünn sind, daß sie in jedem Schuh getragen werden können. Es verlieren diese Sohlen nicht rasch wie die aus Wolle, Filz ꝛc. ihre erwärmende Kraft, sondern sie behalten dieselbe dauernd.

Mit Lacroix-Sohlen keine kalten Füße mehr!

Dépôt bei **J. A. Bell** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 265.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 9. November 1881.

Triumph und Trauer.

Wehende Sternenbanner streben in die frische Frühlingsluft; wehende Sternenbanner spannen sich über die Pennsylvania-Avenue, welche vom „Weißen Hause" zum Capitol führt; wehende Sternenbanner schwingen sich über allen Nebenstraßen an festlichen Bogen; wehende Sternenbanner grüßen aus jedem Hause; die heitere amerikanische Tricolore (roth-weiß-blau) schmückt in graziösen Windungen Thüren und Fenster der Gebäude; im Winde flattern die Enden und Wimpel so lustig, als sollte die ganze Nation einen Erntetanz antreten.

Ein Menschenmeer wogt auf und nieder, ebbt und fluthet, staut sich und wird wieder fließend. Alle Fenster, ja die Dächer sind mit schaulustigen Patrioten besetzt; amphitheatralische Brettergerüste bieten Ruheplätze für müde Wanderer, und die Straßenbäume beugen sich nieder unter der Last waghalsiger Sprößlinge der weißen und schwarzen Race so lange, bis die Polizei ihr Veto einlegt.

Jeder blickt gespannt nach der Richtung, aus welcher der Festzug den neuen Präsidenten Garfield heranbringen soll. Ein solcher Zustrom von Fremden hat seit den Zeiten des Krieges nicht wieder stattgefunden. Washington muß eine neue Aera sich nahen wähnen, wenn es diese Theilnahme des ganzen Landes an der Feier des 4. März mit der früheren vergleicht.

Rauschende Militärmusik ertönt in der Ferne, und mischt sich mit dem Jubel des Volkes; das weithin schallende Marschiren der Soldaten wird vernehmlich, die Trommeln wirbeln, und die imposante Prozession zieht siegesbewußt heran.

Präsident Garfield fährt in seiner vierspännigen Kutsche hinauf zum Capitol, um dort seinen Amtseid abzulegen. Präsident Garfield fährt durch den ersten Triumphbogen; vor ihm hat kein Staatsoberhaupt eine solche Auszeichnung erfahren!

Triumph über die besiegte Gegenpartei leuchtet aus den Augen jedes Republikaners!

Die unterlegenen Demokraten verhalten sich still, ihren Groll verbergend; unter sich aber flüstern sie vom Uebermuth der Widersacher, welcher ihnen ominös erscheint.

Inmitten der siegesberauschten Partei hat der gefeierte Präsident ein Vorgefühl kommenden Unheils; ihm schwebt ein Trauerflor vor dem Auge, wenn er das bunte Festbild betrachtet. Wie hätte er sonst gegen seine intimen Freunde diese Inauguration mit einem Begräbniß vergleichen können?

Vier Monate später führt ein Armee-Krankenwagen den verwundeten Präsidenten durch dieselbe Pennsylvania-Avenue fort von dem Platze, wo ein verruchter Meuchelmörder durch zwei Kugeln in sein Geschick und das der ganzen Nation eingriff. Durch diese wahnwitzige That wird das amerikanische Volk von der Höhe des materiellen Gedeihens in die Tiefe des Seelenschmerzes gerissen, wird eine edle, glückliche Familie in namenloses Elend gestürzt.

Nur Wenige wissen, welch' theure Last das unscheinbare Fuhrwerk birgt, das in rasender Eile dahinfährt, als würde es von einer ganzen Rotte Mörder verfolgt. Ein panischer Schrecken hatte die nächste Umgebung des Opfers ergriffen; man fürchtete in der ersten Minute eine Verschwörung und wollte den Präsidenten in's „Weiße Haus" retten, das man mit militärischen Wachen besetzte.

Dort nun beginnt die eilfwöchentliche Leidensgeschichte, welche die ganze zivilisirte Welt mit Sympathie erfüllt. Die Aerzte versuchen dem drohenden Tode die Beute abzuringen. Auch der Verwundete leistet Widerstand mit aller ihm möglichen moralischen Kraft, bis auf's Letzte! — Das Volk hofft, betet und harrt bangend.

Das ängstlich beobachtete Lebenslicht des geliebten Präsidenten leuchtet auf, sinkt, flackert und — brennt schwächer und schwächer.

Ist da noch Rettung möglich.

Die dritte verhängnißvolle Fahrt die Pennsylvania-Avenue entlang geschieht auf einem neuen Fuhrwerk. Ein großer, in Federn hängender Frachtwagen der „Adams Expreß-Company" ist zum fliegenden Hospital hergerichtet und mit einem bequemen Bett versehen worden.

Man hat einen Schienenweg von der mit Asphalt gebahnten Avenue bis zum Bahnhof gelegt, um den Kranken nicht auf hartem Steinpflaster fahren zu lassen.

Mit der größten Sorgfalt wird der Präsident auf dieser traurigen Reise von seinen getreuen Aerzten, der unermüdlichen Gattin, den Freunden und Dienern abgewartet und gepflegt. Froh, dem Krankengefängniß im „Weißen Hause" enthoben zu sein, geht er sehnsuchtsvoll einer gesünderen, frischeren Luft, einer anderen Umgebung entgegen. Long-Branch schwebt ihm als der Ort der Erlösung vor.

In neuerwachter Lebenshoffnung winkt der Dulder von seinem rollenden Krankenbett den Zurückbleibenden seinen Abschiedsgruß zu, die ihn thränenden Blickes ziehen sehen. Wie wird er nach Washington wiederkehren? frägt sich Jeder!

Alle Flaggen sind zur Hälfte niedergelassen, in tiefer Trauer hängen schwere, schwarze Festons über Thüren und Fenstern derselben Häuser der Pennsylvania-Avenue, Freitag den 23. September, welche Freitag den 4. März die Landesfarben frei und fröhlich in die Morgenluft wehen ließen. — Die Vision des Präsidenten ist wahr geworden: Der letzte Akt des Dramas, das mit dem Triumphzuge begann, zeigt nun ein Begräbniß — sein Begräbniß! — Wo erst der Siegesmarsch schmetterte, ertönt jetzt die Todtenhymne. — Auf dem Capitol empfing er die Weihe zum höchsten Amt des großen Landes; auf dem Capitol empfängt er den letzten Segen des Priesters, den letzten Tribut der ganzen Nation.

Während 48 Stunden drängen sich die Massen Tag und Nacht vor dem hehren Gebäude, warten lange geduldig, bis in geordneter Reihenfolge Jeder Gelegenheit erhält, die große Rotunde zu betreten, welche die Ueberreste des Beklagten birgt.

Schwarz und still steht der einfache Sarg in der Mitte der trauerbehangenen Halle; deutlich ist die lange Leidensgeschichte auf den bleichen Zügen des Entseelten niedergelegt. Zwei Palmenzweige, die sich über dem letzten Ruhebett des Gemordeten kreuzen, mahnen das aufgeregte Volk zum Frieden. Zwei weiße Tauben mit ausgebreiteten Flügeln, die unter bleichen Blumenspenden den Todten zu bewachen scheinen, sind rührende Symbole sanften, ruhigen Waltens. Der Kranz, welchen die britische Königin dem republikanischen Oberhaupt auf den Sarg legte, blüht versöhnend. Alles ist ergreifend und feierlich. Viele Tausende des getreuen Volkes wallen je 2 und 2 langsam von Osten nach Westen an der Leiche vorüber. Sie sind bis in's Herz getroffen; schwarz wie die Drapirung erscheint Jedem Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. — —

Nur eine Unterbrechung erleidet diese imposante Leichenparade: wenn sich die Thüren schließen, um der gebrochenen Wittwe, den verwaisten Kindern des gemordeten Präsidenten noch einen Blick auf den geliebten Gatten, den verehrten Vater in Washington zu gewähren. Die schwergeprüfte Frau ist zu erschöpft, um dem feierlichen Gottesdienste, der kurz vor der Abreise stattfindet, beizuwohnen zu können.

Ein Menschenmeer wallt neben der Trauerprozession den Capitolinischen Hügel hinab, die Pennsylvania-Avenue entlang; denn wie zur Inauguration, so zur Leichenfeier Garfields brachte Bahnzug nach Bahnzug das Volk von fern her, so daß beide Demonstrationen des Triumphs und der Trauer einzig in der Geschichte Amerikas dastehen. — Die breiten Straßen Washingtons sind zu eng für die Menschenfluth; wieder müssen Dächer und Bäume Raum bieten für diejenigen, welche noch einen allerletzten Blick auf den Sarg werfen wollen. Kopf an Kopf drängt sich das Volk um den Bahnhof, welcher der Schauplatz der grausigen Mordthat war; welcher den Präsidenten empfing, als er von anderer Umgebung Heilung erhoffte; welcher seine Leiche zurückerhielt; welcher endlich dazu bestimmt ist, nach der Feierlichkeit auf dem Capitol die Ueberreste auf einem Trauerzuge in die westliche Heimat zu entsenden.

Auf dem Wege dahin lauscht das Volk Tag und Nacht, um einen Blick auf den schwarzbehangenen Leichenwagen zu gewinnen, der über die blumenbestreute Bahn eilt, und die Männer mit entblößtem Haupte, die Frauen mit überquellenden Augen antrifft.

Stadt und Land ist in tiefster Trauer; der Millionär, wie der ärmste Neger decorirt sein Haus mit schwarzen Behängen. Wenn bei der Inauguration nur die Hälfte der Nation jubelte, weint heute das ganze Volk. —

Garfield hat mit seinem Blut die Nation versöhnt. Der Parteihaß existirt augenblicklich nicht. Seit dem Kriege sind wir zum ersten Male Eins!

(Amerika.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 8. ds.

In Uebereinstimmung mit Art. 53 der Verordnung vom 2. Heumonat 1880 wird für die Maturitätsprüfungen der Pharmazeuten folgendes Programm aufgestellt:

A. Sprachen. 1. Muttersprache. Nähere Kenntniß der Grammatik, Aufsatz; 2. zweite schweiz. Landessprache. Grammatik, einige Fertigkeit im mündlichen und im schriftlichen Ausdruck, Uebersetzung und Erklärung eines letztern Schriftstellers; 3. Latein. Sichere Kenntniß der regelmäßigen und unregelmäßigen Formen, Syntax, Uebersetzung aus Cäsar, Livius, Cicero, Ovid, Virgil.

B. Geschichte. Hauptthatsachen der allgemeinen Weltgeschichte.

C. Geographie. Allgemeine Kenntniß der Erdoberfläche.

D. Mathematik. Die Arithmetik, gemeine und dezimale Brüche, die bürgerlichen Rechnungsarten, allgemeine Arithmetik mit Einschluß der Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Gebrauch der letztern; Progressionen, Gleichungen vom ersten Grad mit einer oder mehreren Unbekannten, vom zweiten Grad mit einer Unbekannten; Planimetrie, Stereometrie und ebene Trigonometrie.

E. Naturwissenschaften. Physik. Allgemeine Eigenschaften der Körper, der mechanische Theil der Physik, Gleichgewicht und Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Naturgeschichte. Haupttypen des Pflanzen- und Thierreichs.

Der vom Bundesrath genehmigte Voranschlag des Gotthardunternehmens und der Cenere-Linie für das X. Baujahr vom 1. Oktober 1881 bis 30. Juni 1882 weist folgende Ziffern auf:

I. Reduzirtes Netz.

Bahnbau. Großer Tunnel	Fr.	2,675,508. —
Zufahrten	„	25,336,191. —
Zusammen	Fr.	28,511,699. —
Allgemeine Kosten	Fr.	5,445,455. —
Summa I.	Fr.	33,957,154. —

II. Cenere-Linie.

Bahnbau	Fr.	4,217,399. —
Allgemeine Kosten	„	280,000. —
Summa II.	Fr.	4,497,399. —

Diese Bausummen stellen den Rest der die Grundlage des Finanzausweises bildenden Kostenanschläge vom März, beziehungsweise August 1879 vor, und es entspricht denselben der Rest der votirten Subventionen:

für den großen Tunnel Fr. 106,087. 09
für die Zufahrts-Linien Fr. 12,025,359. 49

I. Summa für das reduzirte Netz Fr. 12,131,446. 58
II. „ „ die Cenere-Linie „ 2,353,000. —

Gewählt werden als Posthalter und Telegraphist in Lignières: Ludwig August Droz, von Chaux-de-fonds, Wirth in Lignières, und als Postkommis in Sursee: Joseph Albisser, von Büron, Kts. Luzern.

Soeben hat die schweizer. Bundeskanzlei ein Verzeichniß der „Mitglieder des Nationalrathes nach den am 30. Okt. abhin getroffenen Neuwahlen für die zwölfte Amtsperiode" herausgegeben. Dasselbe enthält die Namen der betr. Wahlkreise, der gewählten Mitglieder, die Angabe ihres Wohn- und Bürgerortes und ihres Standes, sowie endlich die Zahl der Stimmen, welche sie erhalten, und des jeweiligen absoluten Mehres. Als vacat sind noch die in der Nachwahl gebliebenen Stellen verzeichnet. Nach dieser amtlichen Statistik sind in dem neuen Nationalrathe am zahlreichsten die Fürsprecher vertreten, deren die Behörde nicht weniger als 29 zählt. Es folgen dann 25 Regierungsräthe und 12 Fabrikanten; hierauf 7 Gerichtspräsidenten, 7 Oberrichter (Kantonsrichter), 6 Kaufleute, 5 Regierungsstatthalter, 3 Stadtpräsidenten, 4 Redaktoren, 1 Professor, 1 Eisenbahndirektor, 2 Ingenieure, 1 Spitalverwalter, 1 Hotelbesitzer, 2 Landwirthe, 4 Förster, 4 Banquiers, 1 Gerichtsschreiber, 2 Dr. med., 1 Staatsanwalt, 1 Bundeskanzler, übrige kantonale Beamte 3, 1 praktischer Arzt, 3 Rentiers, sämmtliche 7 Bundesräthe; endlich 8 Mitglieder ohne besondern Beruf. Hinsichtlich des militärischen Ranges der Gewählten ist beizufügen, daß 7 Mitglieder den Rang eines eidg. Obersten bekleiden. 42 Mitglieder treten neu in die Behörde ein.

Am letzten Sonntag hat in Bern eine Abgeordnetenversammlung des schweizer. Turnvereins stattgefunden, an der von etwa 120 Sektionen bloß 29 mit 49 Mitgliedern vertreten waren. Es wurde ein Doppelvorschlag für die Neuwahl des Zentralkomites aufgestellt, welcher nach vier Wahlgängen folgendes Resultat hatte: Jaccottet (Lausanne), Bienz (Basel), Hauswirth (Bern), Wäffler (Aarau), Mathey (Locle), Gelzer (Luzern), Balsiger (Rorschach), v. Bergen (Biel), Michel (Winterthur), Reber (St. Gallen), Graf (Zürich), Borel (Neuenburg).

Zur Aufnahme in den eidgenössischen Verband hatten sich gemeldet der Verein in Hottingen, Sentier, Genf „Helvetia", Chaux-de-fonds „L'Abeille", Bern „Bürgerturnverein". Die ersten drei wurden einstimmig und unbeanstandet aufgenommen, während hingegen die beiden letzteren wegen der Art und Weise ihrer Entstehung mit ihrem Gesuch mit großer Mehrheit abgewiesen wurden. Der eidgenössische Turnverein will nicht Sektionen in seinem Verband haben, die von aus einer Sektion ausgestoßenen Mitgliedern gegründet werden, eben so wenig als Sektionen ein Mitglied aufnehmen, das von einer Sektion relegirt worden ist. Am Schlusse der Verhandlungen legte der Präsident des technischen Ausschusses, Hr. Wäffler, ein mit Beifall aufgenommenes Projekt zur Erweiterung der eidgenössischen Vorturnerkurse vor, welche den Sektionen zur Berathung unterbreitet wird.

Seinen Austritt aus dem eidg. Verbande zeigte an der Turnverein von Reinach (Aargau.)

Dem Centralkomite wurde der Auftrag ertheilt, mit den schweiz. Eisenbahnverwaltungen Unterhandlungen anzuknüpfen, um für die Turner beim Besuch von Festen Fahrpreisermäßigung zu erhalten. Ferner soll es die Frage untersuchen, ob nicht für alle Sektionen des Verbandes einheitliche Turnpässe anzustreben seien.

Aargau. Zum definitiven Hauptlehrer an der Bezirksschule Frick und zum Mantelin'schen Kaplan wurde auf dem Berufungswege Hr. Pfarrer Heer in Oeschgen gewählt und zwar von der Bezirksschulpflege einstimmig, von der Kirchgemeinde Frick-Gipf-Oberfrick mit 320 von 321 Stimmen! — Es ehrt diese glänzende Wahl Schulbehörde und Pfarrgemeinde sowohl als den Gewählten selbst, dessen Weggang von der Pfarrei Oeschgen ebenso sehr bedauert, als dessen Wahl in Frick begrüßt wird. (Frickth.)

— Aarau. Der „Grenzpost" wird geschrieben: Die Wahl des Herrn Fürsprech Kurz zum Nationalrath war das Ergebniß der Prüfung der Wahlprotokolle der drei Bezirksämter Aarau, Zofingen und Kulm. Diese Wahlprotokolle scheinen indessen in der Beurtheilung von gültigen oder ungültigen Stimmen nicht überall richtig rubrizirt zu sein, so daß sich die Tit. Direktion des Innern gegenwärtig mit dem Sortiren und Zusammenstellen der einzelnen Stimmzeddel befassen muß, um zu konstatiren, ob diese Wahl das richtige Resultat sei. Da zugleich mit den Nationalrathswahlen die Wahlen für eidgenössische Geschworne stattgefunden, kam es in einzelnen Gemeinden vor, daß die Namen der Nationalrathskandidaten auf die Stimmzeddel, welche für Geschworne bestimmt waren, geschrieben worden, so daß diese Stimmen nun als ungültig wegfallen würden.

Bern, 8. Nov. Das Bureau des Nationalrathes hat laut Reglement die Kommission für das Budget pro 1882 bestellt aus Segesser, Baud, Grieshaber, Hermann, Hofstetter, Jaquet, Kaiser (Solothurn), Kuhn, Merkle, Morel, Stößel.

Zürich. Letzten Samstag tagte in Zürich eine Versammlung von zirka 30 Schulmännern aus mehreren Kantonen der Schweiz, um die verschiedenen Gesichtspunkte festzustellen, welche für eine würdige Vertretung des schweizerischen Schulwesens an der Landesausstellung in Zürich in Aussicht zu nehmen seien. Die Verhandlungen, denen auch Hr. Bundesrath Schenk beiwohnte, waren von Hrn. Erziehungsdirektor Zollinger in Zürich geleitet und betrafen den Umfang und Charakter, welcher der Gruppe „Unterrichtswesen an der Ausstellung" zu geben sei, sowie den für dieselbe erforderlichen Raum und die Art und Weise, wie bei der Organisation vorzugehen sei. Nach den Vorschlägen einer engern Kommission einigte man sich dabei auf folgende Punkte:

Den Umfang betreffend sollen an der schwz. Landesausstellung alle Stufen des Unterrichtswesens zur Darstellung gelangen, und zwar die eigentlichen Volksschulen, die öffentlichen Kindergärten, Elementar-, Real-, Sekundar-, Fortbildungs- und weiblichen Arbeitsschulen nach sachlichen Verhältnissen und Schulstoffen geordnet werden und der kantonale Standpunkt erst in 2. Linie in Betracht kommen; in der Meinung, dem Besucher der Ausstellung ein Bild der schweizer. Volksschule vorzuführen. Ebenso sollen die privaten Unterrichtsanstalten dieser Stufen je der entsprechenden Stufe der staatlichen Schulen und Anstalten angereiht werden.

Bei der Volksschule sollen die gegenwärtigen obligatorischen und nicht obligatorischen Lehr- und Hülfsmittel zur Darstellung gelangen.

Die Mittelschulen, Seminarien und Hochschulen können aus praktischen Gründen ihre Lehrmittel nicht zur Ausstellung bringen. Sie müssen sich daher auf Vorlage ihrer Programme ꝛc. und auf statistische möglichst klare Darstellung ihres Standes beschränken.

Luzern. In Wohlhausen ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag (zirka um 1 Uhr) das dem Holzhändler Fallegger zugehörige Haus bei der Säge im Markt sammt Ladenhütte niedergebrannt; der Großtheil der Fahrhabe, eine Ziege und etwa 50 Hühner, blieben in den Flammen. 2 Pferde konnten gerettet werden. Die Fahrhabe ist versichert. (Vaterld.)

Freiburg. Am ersten Sonntag künftigen Monats soll die Gesammterneuerung des Kantonsrathes stattfinden. Die Liberts-Partei hat ein Manifest erlassen, dessen Haupt- und Schlußpunkt ist: Unversöhnlicher Krieg gegen den Radikalismus, das Freimaurerthum und Ablehnung jeglicher Art Kompromisses mit jener verderblichen Partei. Im Uebrigen wird der Baum dicht mit Sternen und vergoldeten Nüssen behangen: den Protestanten des Seebezirks volle Glaubensfreiheit und Selbstständigkeit ihrer kirchlichen Organisation. Bereitwilligkeit an jeder schweizerischen katholischen Organisation theilzunehmen, wenn dieselbe dem Föderalismus huldige und die katholischen Mitglieder der Bundesversammlung an die Spitze stelle (Garantie für Wuilleret und seinesgleichen). Ausbau des Gymnasialunterrichtes auf die Höhe desjenigen anderer Kantone. Verbesserung des Primarunterrichtes und Einführung eines Sekundarschulunterrichts. Vereinfachung des Prozeßverfahrens, Regelung der Stellung der Advokaten, Erleichterung des Grundbesitzes von drückenden Taxen und Handänderungsgebühren. Größte Sparsamkeit im Staatshaushalt. Entlastung der Gemeinden mit Rücksicht auf den Unterhalt der Straßen. Besserstellung der Beamten durch gerechtere Vertheilung der Arbeit und Aufstellung eines Gehaltsmaximums. Möglichste Unterstützung des Ackerbaues.

St. Gallen. Sonntag Nachts gelang es einem Insaßen des Bezirksgefängnisses in Flawyl mittelst kühnen Sprunges vom Dache zu entkommen. Auf das verursachte Geräusch hin wurde ihm nachgestellt, doch ohne den mindesten Erfolg. Um Mitternacht aber klingelt der Delinquent an der Hausglocke des Gefängnisses, flehentlich um Einlaß bittend. Er hatte sich bei seinem Sprunge beide Füße verstaucht und war auf den Knieen in den Kaninchenstall des Nachbarhauses gerutscht. Hier war indeß nicht gut wohnen; der Flüchtling kroch zum Arrestlokal zurück, wo ihm denn auch gerne Einlaß gewährt wurde.

Waadt. Der kostümirte Festzug, der letzten Samstag, Abends von 8—9 Uhr, in Lausanne zu Gunsten von Elm und der Hagelbeschädigten des Kantons abgehalten wurde, hat den besten Verlauf genommen. Auf der Riponne gruppirten sich die 49 Vereine, aus 2000 Mitwirkenden bestehend, um ein großes Viereck, innerhalb welchem die Musikchöre, die Gesangsnummern und die Turnproduktionen abgespielt wurden. Namentlich das Ballet der Turner erregte einen wahren Enthusiasmus unter der zahlreichen Zuschauermenge, die sich nach einer Berechnung des „Feuille d'avis" auf 14,000 Personen beziffert. Hr. Staatsrath Boiceau dankte Namens des Komites den mitwirkenden Vereinen für die treffliche Ausführung des Zuges und Namens der Hülfsbedürftigen für die schöne Summe von Fr. 2700, welche eingesammelt worden war.

Paris, 7. Nov. Der Kriegsminister Farre antwortete in der Kammer auf die Reden von Naquet und Le Faure. Er setzt die Maßregeln auseinander, welche bezüglich der nach Afrika entsendeten Truppen getroffen wurden. Nichts sei vernachläßigt worden mit Bezug auf Fürsorge für Gesundheit und Ernährung, und die diesmaligen Anordnungen hätten Unheil verhütet, welches früher nur allzu oft die französischen Truppen in Afrika heimgesucht hat. Er verliest zahlreiche Dokumente und weist die Anklagen zurück, die gegen ihn und andere höhere Offiziere erhoben worden sind.

Graf des Roys replizirt: nicht die kommandirenden Offiziere greift man an, sondern die Politik der Regierung und die Militär-Administration, welche eine beklagenswerthe Unfähigkeit an den Tag gelegt habe. Der Redner beschwört die Regierung, die Kammer und die Armee nicht in solche Abenteuer zu stürzen.

Anläßlich der Unterzeichnung des französisch-italienischen Handelsvertrages hielt Barthélemy-Saint-Hilaire eine Rede, in der er unter Anderem sagte: „Es ist für uns eine tiefe Genugthuung, uns durch ein Band mehr mit einer befreundeten Nachbarnation zu vereinigen, mit der wir so viele Interessen und Erinnerungen gemein haben. Ich fühle mich persönlich sehr geehrt, einen Vertrag zu unterzeichnen, der das dauernde und aufrichtige Bündniß beider Völker festkittet." Der Vorgang ist bemerkenswerth in einem Moment, da alle Welt von einer austro-italienischen Allianz spricht.

— Von einem schweren Unglück ist der Hafen von Boulogne heimgesucht worden. Sechs Schiffe für den Heringsfang, die Boulogne und dem nahe gelegenen Fischerorte Portel angehören und seit längerer Zeit auf dem Fischfange an der schottischen Küste beschäftigt waren, sind nicht wieder heimgekehrt; wahrscheinlich sind sie im Sturme am 14. Oktober untergegangen. Es sind 114 Fischer ums Leben gekommen, welche 86 Wittwen und 280 Kinder zurücklassen. Der Fall erregt große Bestürzung.

Washington, 8. Nov. Der Jahresbericht von Sherman empfiehlt die Vermehrung des Effektivbestandes der Armee.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 9. Nov. (Telegr.) Die „Berliner Post" und „Deutsches Tagblatt" melden, Bismarck beabsichtige wegen den Wahlen zurückzutreten. „Post" sagt, der Reichskanzler sei müde, länger von der Presse verhöhnt zu werden.

Da er nicht mit dem Zentrum regieren könne, müsse sein Nachfolger aus „Fortschritt" oder „Zentrum" genommen werden. Bismarck wirft den Nationalliberalen vor, daß sie ihn im Kampfe gegen das Zentrum im Stich gelassen.

Die „Nationalliberale Correspondenz", das Organ Bennigsens nimmt das Demissionsgesuch sehr ernst.

München, 7. Nov. Nach zweitägiger Debatte hat die bairische Kammer mit 85 gegen 63 Stimmen Aufhebung der gemischten Schulen beschlossen. Die Ultramontanen laufen Sturm gegen die Regierung.

Breslau, 8. Nov. Bei den Stichwahlen wurden die Sozialdemokraten Hasenclever und Kräcker gegen die fortschrittlichen Beblo und Freund gewählt.

* Theater-Notiz. Alle Theaterfreunde machen wir darauf aufmerksam, daß künftigen Freitag von der hier zur Zeit verweilenden Theatergesellschaft Aeng das große Sensationslustspiel „Gute Nacht, Hänschen" oder „die Vertreibung der Jesuiten im Jahre 1764 am Wiener Hofe" zur Aufführung gebracht wird.

Das Lustspiel ist eines der besten Stücke des berühmten Schriftstellers Arthur Müller und hat überall großartige Erfolge erlebt. Dasselbe wird von der sich hier schon beliebt gemachten Gesellschaft mit neuen Kostümen vorgeführt, und können wir einen außergewöhnlichen Genuß erwarten.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. Novbr. (Aus dem „W. Lob.")

Ist auch im Allgemeinen die matte Tendenz im Weizengeschäft entschieden im Fortschritte begriffen, vermochten sich dennoch besonders Primaqualitäten gut zu behaupten, gestützt auf etwas festere Tendenz einzelner auswärtiger Handelsplätze. Ein willkommener Aufschub der in Sicht stehenden Baisse.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.			pr. Hektoltr.	
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 33	33½	Russ. Weiz	Fr. 32¾	33¼
Primaweizen	„ 32½	32¾	Hafer	„ 19	—21
Guter Weizen	„ 31¼	31¾	Gerste	„ 25	—27
Geringere „	„ 28	29	Roggen	„ 21	—22
			Mais	„ 18	—22

Lagereingang in voriger Woche . . 19,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 174,000 „

Pariser Observatorium vom 8. Novbr. 1881.

Allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich und auf dem Mittelmeer. Schwache Pressionen im Südwesten von Europa. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 9. Nov.

Temperatur abnehmend; Himmel zeitweise bewölkt ohne wesentliche Niederschläge.

Marktbericht von Langenthal vom 8. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2 10. Eier per Stück 8—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr 80 Cts. bis 1. 04. fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28 — bis 32 —. Roggen Fr. 19. — bis 22 —. Haser Fr. 19 — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25 00 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14 —. Aepfel per 20 Liter Fr. 90 0 bis 1. 20. Birnen Fr. 1. 30—1. 50. Kabis und Köhli per Kopf 10—25 Cts.

Zürcher Börse vom 8. Novbr. 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	775	786	—
Bank in Winterthur	575	590	—
Eidgenössische Bank	440	450	—
Basler Handelsbank	610	—	—
Basler Bankverein	970	995	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	745	752	752—753
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	340	345	343
Nordost Prioritäten	510	540	—
Centralbahn	515	520	—
Union-Suisse Stamm	242	244	243—244
Union-Suisse Prioritäten	423	428	427
Gotthardbahn	442	445	443
dto. volleinbez.	375	—	—
Westbahn	175	178	177
Uetlibergbahn	305	310	—
Arth-Rigibahn	250	253	253—252
Wädensweil-Einsiedeln	180	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	68	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91,2	91,5	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Gelbstage über Gottlieb Schmutziger, Schreiner und Wirth von Aarau, in Olten, wird **Samstag den 19. l. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, in der Gerichtskanzlei Aarau eine Forderung im Kapitalbetrage von **Fr. 1214.** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 8. Novbr. 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Dasjenige Pachtland (Gärten und Beundten, Grasplätze 2c.) für welches der am 1. Septbr. abhin verfallene Pachtzins bis 15. dies nicht bezahlt sein sollte, wird nächsten **Mittwoch den 16. dies, Vormittags von 8 Uhr** an, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung **an Dritte versteigert** und der rückständige Pachtzins auf dem Betreibungswege eingefordert.

Aarau, am 9. November 1881.

Die Landverwaltung.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Neues Rezeptbuch für

Delikateßwaaren-, Materialwaaren-

und

Viktualienhändler,

enthaltend eine reiche Menge zur Zeit noch wenig bekannter, wohlbewährter und sehr einträglicher Winke und Vortheile für die gangbarsten Handelsartikel. Herausgegeben von

August Scheffenberg.

Vierte, neubearbeitete Auflage.

1882. 8. Geh. Fr. 2. 70.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Verloren: Sonntag Nachmittag zwischen Aarau und Schönenwerd ein **langer schwarzer Pelz.** Der Finder wird ersucht, denselben gegen ein Trinkgeld in Aarau in Nro. 828, Rainstraße abzugeben.

Zu miethen gesucht:

Ein kleineres **Logis.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Bürgerturnverein.

Bei Beginn unserer Winterthätigkeit erlauben wir uns, alle hier wohnenden Jünglinge, die das 16. Altersjahr zurückgelegt, zum Eintritt in unsern Verein freundlichst einzuladen; ebenso sind Männer, welche den Verein finanziell zu unterstützen wünschen, als Passivmitglieder (Jahresbeitrag Fr. 5. —) bestens willkommen.

Erstere wollen sich jeweilen am Mittwoch und Samstag in der Turnhalle, letztere schriftlich beim Vorstand anmelden.

Damit die uns durch die Uebernahme des Eidg. Turnfestes obliegende Aufgabe zur Ehre unserer Stadt gelöst werden kann, ist eine Vermehrung unseres Mitgliederbestandes absolut nothwendig und hoffen wir deshalb, recht bald einen erfreulichen Zuwachs verzeichnen zu können.

Der Vorstand.

Aerztlich empfohlen

Eisenbitter

von

Joh. P. Mosimann

Recommandé par des médecins distingués.

Dieser Bitter, von Joh. P. Mosimann in Langnau, Emmenthal, ist ein ausgezeichnetes Hausmittel in Schwächezuständen des Blut-, Verdauungs- und Nervensystems. Blutarme, Bleichsüchtige, Nerven- und Verdauungsschwache werden sich schon durch kürzern Gebrauch desselben von der unvergleichlichen Wirksamkeit überzeugen.

Sorgfältigste Zubereitung und Erfahrung seit länger als einem Jahrzehnt.

Preis per Flasche, ½ Liter (mit Gebrauchsanweisung) Fr. 2. 50 Ct.

Depôt bei Herren: **J. A. Welti,** fried, Ringier'sche Apotheke in Zofingen; Jahn, Apotheker in Lenzburg und in über 100 Apotheken der Ost- und Westschweiz. —

Kommissions-Verkaufshalle Nr. 22 in Aarau; Welti, Apotheker in Aarburg; Sieg-

London-Union, Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Garantie- und Prämienkapital über 22 Millionen Franken.

200 Aktionäre, den reichen Klassen Englands angehörend, haften mit ihrem ganzen Privatvermögen. Anerkennung des schweizerischen Gerichtsstandes. Alle 5 Jahre Berechnung und Ausscheidung des Gewinnes, wovon ⅘ den Versicherten zufallen. Nächste Ausscheidung im Januar 1883.

Nähere Auffchlüsse ertheilt bereitwilligst und zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich bestens

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:
J. Dolder, am Graben Nr. 219.

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie

Stoff-Resten

in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten,** zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.

Aarau, November 1881.

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

Zu verkaufen:
Ein eiserner **Ofen,** einlöcherig, sammt ca. 20 Fuß Rohr; billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Reiseartikel.

Unterzeichneter macht seinen ehrend. Gönnern die ergebene Anzeige, daß er stetsfort mit einer schönen Auswahl in **Herren-, Damen- und Handkoffern** von 5 bis 50 Fr., sowie sonstigen **Reiseartikeln** versehen ist und zu möglichst billigen Preisen abgibt. Nicht vorräthige Sachen werden in kürzester Zeit auf Bestellung angefertiget.

Es empfiehlt sich bestens

Al. Lüthi, Sattler,
Casinostraße, Aarau.

„Kupferhülsen, Kupfer und Metall kaufen von heute an zu hohen Preisen"

Wanner & Cie., Zofingen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, **Aarau, J. J. Christen; H. R. Sauerländer:**

Der Blumenfreund

oder die Pflege und Vermehrung von 130 der schönsten Blumen und Ziergewächse für Wohnzimmer, Blumenbrett und Garten. Nebst einem Anhang über die Topfobstorangerie. Von **Julius Berner,** Blumengärtner. 8° Eleg. brosch. in illustrirtem Umschlag. Preis Fr. 1. 50

J. Heuberger's Verlag, Bern.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres aber gut erhaltenes **Drathseil** von circa 65' Länge.

Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 10. November

Vortrag

des Herrn Stabsmajor Rynsker: **Die diesjährigen Uebungen k. k. österreichischer Truppen bei Wien.**

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 9. November 1881, Abends 8 Uhr,

im Kreuz.

Verschiedene Mittheilungen.

Katholischer Frauenverein.

Mittwoch den 9. November, Nachmittags 1 Uhr, Beginn der Arbeiten im katholischen Pfarrhause.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Bürger-Turnverein.

Diejenigen ältern Mitglieder, denen daran gelegen ist, die kürzlich angeregte Constituirung einer **Männerriege** zu verwirklichen, werden ersucht, sich heute Abend 8 Uhr im Lokal behufs Festsetzung der Uebungsstunden zc einzufinden.

Der Vorstand.

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Ballotage.

Publikation.

Für die Jahre 1881 und 1882 sind die Bueße'schen Mägdeprämien neu zu verleihen.

Anspruchsberechtigt sind nach der Stiftungsurkunde diejenigen hiesigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste, ununterbrochene Dienstzeit bei der nämlichen Herrschaft ausweisen, vorausgesetzt, daß das Dienstverhältniß gegenwärtig noch fortbesteht.

Dienstboten nun, die als Bewerberinnen für die fraglichen Prämien aufzutreten gedenken, werden hiemit eingeladen, sich bis zum **22. laufenden Monats** unter Beilage von Zeugnissen, in denen die Dauer des Dienstverhältnisses genau bescheinigt ist, schriftlich **bei der Fondsverwaltung** anzumelden.

Aarau, 2. November 1881.

Der Gemeinderath.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete zeigt seinen werthen Kunden an, daß er eine solche bei Hrn. **Hänn,** Bäcker, **Nr. 11 an der Kirchgasse,** eine Treppe hoch, bezogen hat. Er empfiehlt sich fernerhin bestens

Joh. Frey, Schneider.

Zugelaufen: Ein mittelgroßer schwarzer **Hund,** an der Brust und Füßen gelb, gespaltener Nase, Federnschwanz, trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen. Derselbe ist innert 8 Tagen gegen Inserationskosten und Futtergeld abzuholen bei **Aud. Wehrli,** Küfer in **Aarg. Unter-Erlisbach.**

Soeben erhalten eine frische Sendung **Zürcherhüpen.** — Zugleich bringe in Erinnerung, daß alle Sonntage frische **Strübli, Berliner-Pfannkuchen, Rosenküchli, Aepfelküchli, Bierbrod** und alle Tage anderes **frisches Backwerk** zu haben ist. Bestellungen werden pünktlich, gut und billig besorgt bei

Frau **Häßig,** Kaffeewirthschaft, Bahnhofstraße.

Sämmtliche

Laubsäge-Artikel, sowie Laubsägeholz

in Linden, Ahorn und Nußbaum sind frisch assortirt.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Café-Restaurant Cours

an der Bahnhofstraße Aarau,

bedeutend vergrößert und comfortable eingerichtet, Zimmer für Conferenzen. — Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen Freunden, sowie einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung. Restauration à la carte zu jeden Preisen. Alle Mittag Tafel à Fr. 1. 50 mit Wein. Sehr mäßige Preise für Pensionaire.

Ausgezeichnete Weine, feine Küche.

Heute seiner Hasenpfeffer, Sauerkraut & Schüfeli,
La Vaux im besten Stadium, Münchner Löwenbräu und Basler Cardinalbier vom Faß.

F. Cours.

Eduard Müller, Schirmfabrikant,

Marktgasse **Aarau**

empfiehlt auf kommende Saison sein reichhaltiges Lager in

selbstverfertigten Regenschirmen

für Herren, Damen und Kinder.

Eigene Einkäufe in bestrenommirten Stockfabriken in Paris, direkte Bezugsquellen von soliden seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen, erlauben mir, solide und billige Waare zu liefern.

Soeben angelangt: Das Neueste in

Regenschirm- & Spazierstöcken

in Irländisch-Ochsenhorn, Elfenbein, Knochen, Ebenholz und Naturholz in schöner Auswahl und werden Schirme nach Wunsch sofort angefertigt.

Reparaturen & Ueberzüge werden billig und prompt besorgt.

Achtungsvollst

Eduard Müller, Schirmmacher,
Aarau, Marktgasse

Ebendaselbst sind 10 neue **Pariserkoffern** billig zu verkaufen.

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere

sämmtlichen Teppich-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.

Waeffler-Stäubli & Co.

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

empfiehlt in neuer großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Holzschnitzereien:	Phantasieartikel:	Feine Lederwaaren:
Garderobehalter,	**Rauchtischchen,**	**Brieftaschen,**
Handtuchhalter,	**Salontischchen,**	**Cigarrenetuis,**
Schlüsselhalter,	**Feuerzeuge,**	**Visitesetuis,**
Wandmappen,	**Schmuck-Schalen,**	**Brillenfutterale,**
Etagèren,	**Visites-Schalen,**	**Nesseçaires,**
Schirmständer.	**Knäuelbecher.**	**u. v. A. m.**

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen des Kleides entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend in bester Güte allein Lager: **Frau Wittwe Leutwyler, Marktgasse 29.**

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare 2 Fr. 15. — Wiederverkäufer Rabatt.

Frankfurt a/O., im Oktober 1881.

Robert v. Stephani.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete **Betten & Sopha** halte stets vorräthig

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt

Strick-Wolle

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **Katharina Keller.**

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Empfehle zu den billigsten Preisen:

Große ital. Kastanien,

frische **Südfrüchte, Schweineschmalz** Ia. Qualität.

J. Heuberger, Spezereihandlung.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen

(O. F. 5724)

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in

Cylinder-Oefen

von Fr. 25 an,

Eisenrohre

per Pfund à 35 Cts.

Ph. Kull, Spengler.

Otto Stoer in Basel

6 Kaufhausgasse 6.

Agent für Auswanderung,

Patentirt von der schweiz. Bundesbehörde.

Tägliche Expeditionen.

Vertreter: **Samuel Wüthrich-Lüdi in Aarau, Martin Simon, Wirth in Stein,**

Filiale von Otto Stoer in Zürich, Limmatquai 66.

Bezirksgericht Aarau.

Massaübernahme & Rehabilitationsgesuch. Im Geldstage über Waßmer, Jb., Schneider von Suhr, hat sich Dr Thut in Oberentfelden bereit erklärt, die Masse des Geldstagers in Soll und Haben zu übernehmen

Es stellt daher der Geldstager das Begehren, es sei die Masse an Dr. Thut abzutreten und über den Geldstager die Rehabilitation auszusprechen.

Falls nun bis 10. Dezember nächsthin beim Bezirksgericht Aarau keine begründeten Einreden dagegen erhoben werden, so wird das Gericht diesem Gesuche entsprechend die Geldstagsmasse des Jakob Waßmer an Dr. Thut in Oberentfelden, der durch zwei Bürgen Sicherheit leistet, abtreten und alsdann über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 3. Dezember 1881 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Bachmann, Jakob, von Bottenwyl, im Thal zu Hirschthal

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger IV. bis VI. Klasse würden verhalten, sich mit 66 ⅔ % ihrer Forderungen zu begnügen

Der Bazar

der ev. Kapelle findet statt: **Mittwoch und Donnerstag den 9. & 10. Nov.,** von Vormittags 9 bis Abends 5 Uhr, im Hause von Herrn Sayer, vordere Vorstadt Nr. 889. — **Gaben** für den Bazar werden mit Dank entgegengenommen von: Frau **Ringier-Müller,**
" **Schmutziger-Zeller,**
" **Angst,**
" **Fisch-Keller.**

Versteigerung

von 74,000 Papierdüten.

Eine im Streite liegende Partie **Papierdüten** und **Beutel** von verschiedenen Größen, im Ganzen 74,000 Stück, sollen infolge Konvention der betreffenden Prozeßparteien öffentlich versteigert werden.

Infolge erhaltenen Auftrags wird der Unterzeichnete diese Versteigerung am **Samstag den 12. November** nächsthin, **Vormittags von 9 Uhr an,** im dasigen Lagerhause vornehmen und ladet Kaufsliebhaber dazu freundlich ein

Der Beauftragte:

Fried. Bircher, Notar.

Winterhandschuhe.

Nebst den bekannten Sorten in **Tricot und Castor** empfehle ich ganz besonders:

Für Damen: Glacé-Handschuhe in schwarz und Farben mit warmem Futter.

Für Herren: Schwarze und farbige **Lederhandschuhe** mit Pelz gefüttert.

J. A. Bell.

Wegen vorgerückter Winterzeit empfehle meine

holl. Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl zu billigen Preisen

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße 647.

Billige Winter-Schuhe.

So lange Vorrath verkaufe:

Filzschuhe mit Sohlen, für Kinder per Paar nur Fr. 1. 10
Filzschuhe mit Sohlen, für Mädchen per Paar nur Fr. 1. 40
Filzschuhe mit Sohlen, für Frauen per Paar nur Fr. 1. 80
Filzschuhe mit Sohlen, für Männer per Paar nur Fr. 2. 20
Filzstiefeli gesohlt und galoschirt von Fr. 5. 50 an,
Endeschuhe gesohlt per Paar nur Fr. 3 50,
Endeschuhe ungesohlt in allen Größen,
Restelschuhe & Stiefeli, Tuchbödenschuhe in allen Größen,
Holzbödenschuhe in allen Größen.

E. Hemmeler-Türler.

Bewährtes

Frostbeulenmittel

(Grörnemittel)

à 50 Ct. empfiehlt

Imhof'sche Apotheke.

Frau **Barbara Fetzer,** Samenhändlerin aus Gönningen, wird erst nach Neujahr im **Storchen dahier** eintreffen und ihre bisherige Kundschaft, der sie sich fernerhin bestens empfohlen hält, besuchen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 266.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 10. November 1881.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 9. Novbr.

Von Hrn. Oberst Mola in Mendrisio und dem Präsidenten des liberalen Komites des Kts. Tessin, Hrn. de Stoppani in Lugano, wurden am 31. Okt. beim Bundesrath folgende drei Begehren gestellt:

1) Es sei bei der Veröffentlichung des Wahlresultates des 40. Wahlkreises das Abstimmungsergebniß von 13 bezw. 11 Gemeinden nicht zu berücksichtigen, in Anbetracht, daß in den Wahlregistern derselben ungefähr 250 Wähler unberechtigter Weise eingetragen und 50 unberechtigter Weise ausgeschlossen worden seien.

2) Es sei eine Untersuchung einzuleiten, um die von den Beschwerdeführern angeführten Thatsachen zu erhärten, damit der Nationalrath mit Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse seinen Entscheid treffen könne.

3) Der Bundesrath wolle unter allen Umständen verhindern, daß vor dem Entscheide des Nationalrathes zu einem 2. Wahlgang geschritten würde, da bei Nichtberechnung der 250 unberechtigt Eingeschriebenen und mit Anrechnung der 50 unberechtigt Ausgeschlossenen Battaglini und Bernasconi als gewählt zu betrachten seien.

Der Bundesrath hat bei Prüfung dieser Begehren befunden:

Das erste derselben sei nach Art. 9 des Wahlgesetzes vom 19. Heumonat 1872 unzuläßig. Gemäß diesem Artikel habe die Kantonsregierung nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, die verschiedenen Wahlergebnisse zusammenzustellen und sofort öffentlich bekannt zu machen, wodurch überhaupt erst die Möglichkeit gegeben sei, mit einer Beschwerde gegen die Wahlen aufzutreten.

Das Begehren um Einleitung einer administrativen Untersuchung finde seine Erledigung durch den Art. 10 desselben Gesetzes, wonach Einsprachen gegen die Giltigkeit einer Wahl vermittelst schriftlicher Eingaben bei der Kantonsregierung zu Handen der Bundesbehörden zu geschehen haben. Nach Ablauf einer Frist von 6 Tagen vom Tage der Wahlpublikation habe dann die Kantonsregierung die sämmtlichen auf die Wahlen bezüglichen Akten, sammt den allfälligen Beschwerden und ihren Gutachten über die letztern dem Bundesrathe zu übermitteln. Vorher stehe diesem keinerlei Einmischung in diese Angelegenheit zu. Sie sei um so weniger nothwendig, als der Bundesrath schon vor der Wahl durch Beschluß vom 21. Okt. dafür gesorgt habe, daß die Stimmregister zur Disposition der Bundesbehörden gestellt werden. Dieses gesetzliche Verfahren entspreche auch der bisherigen Praxis. Genau so seien auch die Beschwerden gegen die Wahlen vom Oktober 1866 und 1872 unter der Herrschaft des jetzigen Wahlgesetzes behandelt worden. In beiden Fällen sei der Bundesrath vom Nationalrath mit der Anordnung einer Untersuchung betraut worden. Jene Behörde habe dieser letztern direkt eingelangte Beschwerden und Wahleinsprachen mit dem Bemerken übermittelt: „Unsererseits müssen wir uns natürlich darauf beschränken, die auf die angezeigten Wahleinsprachen bezüglichen Aktenstücke Ihnen zur Verfügung gestellt zu haben."

Aus den angegebenen Gründen dürfe daher vom Bundesrath auch nicht auf das Begehren um Verschiebung der Stichwahl bis nach dem Entscheide des Nationalrathes über die erste Wahl eingetreten werden. Die Artikel 16 und 18 des eidg. Wahlgesetzes lassen hierüber nicht den mindesten Zweifel. Die Stichwahl sei eine Fortsetzung der Hauptwahl und müsse daher auch, so weit dies möglich, unter denselben Verhältnissen und Bedingungen und namentlich auch auf Grundlage derselben Stimmregister abgehalten werden, wie die letztere. Ergebe es sich nachträglich, daß die Hauptwahl wegen Unrichtigkeit der Stimmregister ungültig erklärt werden müsse, so falle damit die Stichwahl von selbst dahin.

Der Bundesrath hat daher den Beschwerdeführern durch die Bundeskanzlei eröffnen lassen: „der Bundesrath könne auf ihre Begehren nicht eintreten, er gewärtige dagegen allfällige Mittheilungen über Vorgänge, die nach dem Gesetze strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen und werde sie in gehöriger Weise zur Erledigung bringen. Er behalte sich übrigens vor, nach Kenntnißnahme der Beschwerde, welche die Petenten laut ihrer Eingabe dem Staatsrath des Kts. Tessin eingereicht, sowie aller auf die Wahl bezüglichen Akten, welche der Staatsrath dem Bundesrathe zu übersenden hat, zu prüfen, ob eine Vervollständigung der dem Nationalrath einzureichenden Akten nöthig sei."

Aargau. Der Kreis Reinach wählte am Montag Herrn alt Rektor Merz von Menziken in den Großen Rath.

— Rheinfelden. Letzten Sonntag gaben sich die Männerchöre von Rheinfelden und Magden an letzterm Orte ein gemüthliches Rendez-vous. Der vor einiger Zeit verstorbene Hr. Oberrichter Stäubli von Magden hatte nämlich den beiden Vereinen, deren Mitglied er ebenfalls gewesen, zum Zwecke einer gemeinschaftlichen geselligen Unterhaltung 50 Fr. ausgesetzt. Da mittlerweile das bekannte Unglück über Elm hereinbrach, so wurde beiderseits der ehrende Beschluß gefaßt, genannten Betrag als Liebesgabe für die dortigen Hülfsbedürftigen zu verwenden, die gegenseitige Zusammenkunft aber gleichwohl abzuhalten; und dieselbe hat nun am Sonntag Nachmittag im „Hirschen" in Magden in schönster Weise stattgefunden. Neben zahlreichen Einzel- und gemeinsamen Liedervorträgen wurde manch' begeistertes Wort gesprochen und von hüben und drüben dem Wunsche nach gegenseitigem engern Anschluß, nach unabläßigem Streben auf dem Gebiete des Schönen und Guten Ausdruck gegeben. (Volksft.)

Bern. (Korr. v. 8. Nov.) Die heute nach der üblichen Predigt im Münster um halb 10 Uhr im Großrathssaale unter dem Präsidium des Hrn. Prof. Rüegg zusammengetretene Kirchensynode wählte an die Stelle des verstorbenen Pfr. Heuer den Hrn. Pfr. Ischer in Nidau, ebenfalls einen Reformer, zum Mitgliede der theologischen Prüfungskommission, genehmigte den Bericht über die Geschäftsführung des Synodalrathes und die Jahresrechnung von 1880 mit Fr. 20,827. 68 Einnahmen, wovon Fr. 11,553. 38 vorjähriger Kassasaldo, Fr. 4484. 55 Ausgaben und einem Aktivsaldo von Fr. 16,343. 13, sowie das nächstjährige Budget mit Fr. 6500 Ausgaben, zu deren Deckung eine Kirchensteuer von 1½ Rp. per Kopf erhoben werden soll. Nach dem Geschäftsbericht sind im letzten Jahre 109 Personen, meistens Sektirer, aus der Landeskirche ausgetreten. Weit größer ist die Zahl der Neutäufer, Irwingianer, Albrechtsbrüder u. dgl., welche ohne formellen Austritt gänzlich von derselben getrennt sind. Eine sehr einläßliche vorgelesene Statistik ergab, daß trotz des Zivilstandsgesetzes die kirchlichen Trauungen, Taufen und Beerdigungen doch in der Zunahme begriffen sind. Die ersteren betrugen 64 % der gesammten Ziviltrauungen, die zweiten 90 % der eingetragenen protestantischen Kinder und von 9467 gestorbenen Protestanten wurden 8632 kirchlich beerdigt. Den Rest mögen zum großen Theil ungetaufte Kinder gebildet haben. Die obligatorischen Kirchensteuern ergaben Fr. 114,362, die freiwilligen Fr. 49,529. 70. — Bezüglich der von der Erziehungsdirektion gemachten Anregung, dem theologischen Konkordat beizutreten, wurde nach einem längern Berichte von Pfr. Güder auf den Antrag des Synodalrathes davon abstrahirt, dagegen dieser beauftragt, ein Uebereinkommen zwischen den Kantonen betreffend die Freizügigkeit der reformirten Geistlichen zu erstreben. Auf daherige Anfragen bei andern Kantonen hatte die Regierung bis jetzt noch keine unbedingt zusagende Antwort erhalten. Betreffend die nun im Entwurfe vorliegende französische Liturgie wurde beschlossen, dieselbe dem Druck zu übergeben, den französischen Pfarrämtern und Kirchgemeinderäthen zur Begutachtung bis 1. Mai 1882, sowie sämmtlichen Mitgliedern der Synode zuzustellen und dann an der nächsten Synode den definitiven Entscheid zu fassen. Bis dahin darf die Liturgie provisorisch benützt werden. — Von 1 bis halb 4 Uhr wurde dann die Sitzung unterbrochen, nachher kam folgendes Geschäft zur Verhandlung.

Vom Kirchgemeinderath in Eriswyl war s. Z. eine ausführliche Eingabe zugeschickt worden, worin das Ueberhandnehmen des Konkubinatsunwesens und die schlimmen Folgen desselben, sowie der leichtsinnigen Eheschließungen und Ehescheidungen geschildert und beklagt, die vom Gesetze verlangte schwierige Beweisführung und die gelinden Strafen für das Erstere scharf getadelt und Abhülfe verlangt wurde. Der Synodalrath, dem die Eingabe überwiesen worden und für den heute Fürsprecher Harnisch von Langenthal Bericht erstattete, beantragte, zu beschließen: „Die Synode spricht den Staatsbehörden den Wunsch aus, es möchten anläßlich der Revision der Straf-Gesetzgebung strengere Bestimmungen über das Konkubinat aufgenommen werden. Der Synodalrath soll dieser Angelegenheit auch in Zukunft seine fortgesetzte Aufmerksamkeit zuwenden, um im gegebenen Zeitpunkte die geeigneten Schritte zu thun. Derselbe erhält ferner den Auftrag, die Frage der Mängel in der eidg. Gesetzgebung über Eheschließung und Ehetrennung der eidg. Konferenz zur Erdauerung und Folgegebung zu überweisen." — Fürsprecher Ritschard hielt diese Sache, von der die Mitglieder bis heute fast nichts gewußt, als zu wichtig, um sie sofort zu entscheiden und schlug deßhalb vor, es solle dieselbe an den Synodalrath zu neuer gründlicher Untersuchung und nachheriger gehörig motivirter Antragstellung zu überweisen. Oberrichter Züricher unterstützte denselben mit dem Zusatz, daß die Eingabe von Eriswyl den sämmtlichen Kirchgemeinderäthen zur Vernehmlassung zugestellt werden solle, womit sich Ritschard einverstanden erklärte. Es gab dann eine lange, lebhafte Debatte, in welcher sich die einen Redner für den Antrag des Synodalrathes, die andern für den von Ritschard und Züricher gestellten aussprachen. Schließlich, als die Synode nach 6 Uhr Abends kaum noch beschlußfähig war, wurde der letztere mit ziemlicher Mehrheit angenommen und dann die Synode von ihrem Präsidenten mit einer schönen gehobenen Ansprache, in welcher er einen Rückblick auf die Geschichte und einen Ausblick auf die Zukunft der Landeskirche warf, geschlossen.

Zürich. (Korrespdz. vom 8. Nov.) Endlich ist die Frage wegen des Platzes, wohin die schweizerische Landesausstellung zu stehen käme, gelöst. Nachdem des Kostenpunktes wegen früher schon Riesbach zurückgetreten war und Enge nicht mehr in Frage kommen konnte, weil die Fundamentirungs-Arbeiten am Seeufer zu kostspielig geworden wären und auch nicht mehr zur rechten Zeit hätten fertiggestellt werden können: kamen schließlich nur noch die Promenade am Zusammenfluß der Sihl und der Limmat (hinter dem Bahnhofe) und ein von der Gemeinde Wiedikon angebotenes Terrain in Betracht. Letzteres aber fand man zu sehr von der Stadt entfernt, während der Promenadenplatz alle Vortheile bietet, die man wünschen kann: die nächste Nähe des Bahnhofes, die herrlichen Baumanlagen und die Lage nicht weit vom Centrum der Stadt. Und wenn erst die Pferdebahn die Stadt durchziehen wird — man muß sich in der That wundern, daß Zürich, das man immer als vorwärtsstrebende Stadt rühmt, so lange hat warten können, bis es mit der Anlage von Pferdebahnen Ernst macht — so ist dem Besucher der Ausstellung leichte Gelegenheit geboten, auch zum Tonhalleplatz zu kommen, der für den unterhaltenden Theil und auch für die eine und andere Abtheilung der Ausstellung in Aussicht genommen ist. Von diesem Platze aus wird der Fremde so gut wie von der Enge — was hauptsächlich zu Gunsten dieses letztern Platzes in den Vordergrund gestellt wurde — die Naturschönheiten Zürichs und seiner Umgebung bewundern können, während die Lage an der Promenade für ein ernsteres Studium der Ausstellung schön genug ist. Bei dieser Gelegenheit wird auch das häßliche Kornhaus hinter dem Bahnhofe verschwinden. So war denn für die große Ausstellungskommission, welche sich gestern unter dem Vorsitze des Bundesrath Ruchonnet versammelte, die Wahl des Platzes sehr leicht gemacht. Außerdem wurde die vom Centrallomite vorgelegte Ausstellungs-Ordnung mit wenigen Abänderungen genehmigt und schließlich noch ein Antrag des Ständerath Zschokke zum Beschlusse erhoben, wonach die Detailpläne und ein provisorisches Budget, beides von einer durch das Bureau zu wählenden Delegirtenversammlung geprüft, der Bundesversammlung in der nächsten Session sollen vorgelegt werden. Hoffen wir, daß die folgenden Schwierigkeiten des großen Unternehmens ebenso glücklich überwunden werden, wie die Platzfrage.

In der Politik ist es wieder etwas ruhiger geworden. In der Presse haben wir nur noch ein Nachspiel zu den Nationalrathswahlen. Im dritten Wahlkreise nämlich hatten die Liberalen dem Demokraten Bleuler einen andern Demokraten gegenübergestellt in der Person des Stadtpräsidenten Geilinger in Winterthur. Derselbe hatte öffentlich eine Kandidatur nicht angenommen, die ihm von den Liberalen angebotene auch nicht öffentlich abgelehnt. Nun verbreiteten die kleinen demokratischen Blätter am Samstag vor der Wahl, als es zu spät geworden um dagegen zu protestiren, daß Geilinger eine Wahl in den Nationalrath ausdrücklich abgelehnt habe. Das war nun aber nicht der Fall. Geilinger wollte, wie aus einem Privatbriefe, den er geschrieben, sichtlich hervorgeht, besonderer Verhältnisse wegen nicht mit seinem Namen hervortreten; er wollte die Wähler entscheiden lassen und eine allfällige Wahl annehmen. Und er wäre auch sehr wahrscheinlich gewählt worden, wenn man ihm jenen Streich nicht gespielt hätte; denn er blieb bloß mit wenigen hundert Stimmen unter dem absoluten Mehr. Freilich kommen nun die demokratischen Blätter und behaupten, von gewisser Seite sei ein Druck gegen ihn ausgeübt worden, die ihm angebotene Kandidatur anzunehmen und er hätte eine allfällige Wahl ausgeschlagen. Dafür haben sie aber keinen Beweis, während im Gegentheil der Beweis vorliegt, daß er eine Wahl angenommen hätte. Und auch so mußte es auffallen, daß er vom 23. bis zum 30. Oktober keine Zeit gefunden, die ihm angebotene Kandidatur in einer öffentlichen Erklärung abzulehnen. Zu einem Rekurse wird es zwar nicht kommen, aber ein illoyales Wahlmanöver bleibt es doch.

— Es wird der „N. Z. Z." mitgetheilt, daß laut Depesche des schweiz. Generalkonsulates in Rio de Janeiro die Auslieferung des alt-Notar Rudolf von Dielsdorf von der kaiserlich-brasilianischen Regierung nunmehr bewilligt ist und daß Abholung des Verbrechers durch hiesige Agenten nicht verlangt wird.

Luzern. Der Markt in Sursee war von zirka 2300 Stück Großvieh, 129 Schafen, 85 Ziegen und zirka 2000 Schweinen befahren. Bedeutender Handel zu ziemlich geringen Preisen.

— Das „Vaterland" vom 8. ds. bringt die Nachricht, daß in der den 6. ds. abgehaltenen Versammlung der Milchkonsumenten und Milchlieferanten in Luzern der Preis für einen Liter Milch auf 16 Centimes festgesetzt wurde.

Freiburg. Das Schießkomite veröffentlicht im „Confédéré" das allgemeine summarische Resultat der am dießjährigen eidg. Schützenfest in Freiburg ausgetheilten Preise und Prämien: In der Scheibe Vaterland-Fortschritt, 1636 Preise, bis auf 29 Punkte 2 Treffer Fr. 58,257; Vaterland-Glück, 1600 Preise, bis auf 32,512 Theiler, Fr. 58,257; Solothurn-Glück, 760 Preise, bis auf 25,010 Theiler, Fr. 14,565; Freiburg-Fortschritt, 760 Preise, bis auf 45 Punkte 3 Treffer, Fr. 14584. Serien, 851 Preise, bis auf 54 Punkte 36 Treffer, Fr. 20,195. Sektionswettschießen 122 Preise, bis auf 27,033 Theiler, Fr. 13,130. Außerordentliche Prämien 12, Fr. 330. Prämien von 600 Punkt, 31 von Fr. 165, Fr. 5115. Prämien von 400 Punkt 267 von Fr. 110, Fr. 29,379. Prämien von 200 Punkt 412 von Fr. 55, Fr. 22,660. Total Fr. 236,443.

Solothurn. Seit einigen Tagen mehren sich in diesem Kanton die herumziehenden Wagen und Kolonnen von Geschirrflickern, Besenbindern 2c. in auffallender Weise. Da im Gefolge dieser modernen Vagabunden sich immer eine große Zahl von Kindern befinden, die einerseits der Schule und ihrer Zucht entwischen, anderseits dem größten physischen und moralischen Schmutze ausgesetzt sind, so wäre es an der Zeit, daß die Behörden eingreifen, dieses Herumvagabundiren verbieten, solchen Familien kein Patent ertheilen würden. Wer sich ein Bild der Rohheit und Verkommenheit und des Elendes, das sich da findet, machen will, der suche Tags oder Nachts die Lagerstätten solcher Familien auf und er wird mit dem oben erwähnten Vorschlage übereinstimmen.

Baselland. In Ettingen starb am 2. d. Abends 5 Uhr Frau Thüring und am 3. folgte ihr der Gatte, Friedrich Thüring, alt Kirchmeier und langjähriges Mitglied des Gemeinderathes und der Schulkommission, so daß sie neben einander auf der Todtenbahre ruhten und Samstags mit einander bestattet wurden. Acht Tage vorher waren sie noch mit einander auf dem Felde mit Einheimsen der Wintergewächse beschäftigt und sollen beim Heimgehen geäußert haben: „Jetzt seien beide gekracht". — In Ziefen wurde Sonntag Morgens Hr. alt Präsident Daniel Tschopp im Dorfbache ertrunken gefunden.

Graubünden. (Korresp.) Vor uns liegt das Programm der bündnerischen Kantonsschule vom Schuljahre 1881. Es war dieselbe in diesem Jahr besucht von 358 Schülern und zwar das Gymnasium mit 7 Klassen von 68, die Realschule mit 5 von 166 und das Seminar mit ebenfalls 5 von 124. Von diesen waren reformirte 276 und katholische 84, einheimische 344 (nämlich 328 Bündner und 16 Nichtbündner) und fremde 14 und nach den Sprachen geschieden deutsche 188, romanische 151 und italienische 21. Während des Schuljahres traten aus 25 und starben 3. Im Programm ist am Schluß noch ein Verzeichniß der dem Naturalienkabinet und der Kantonsbibliothek gemachten Geschenke beigegeben und eine interessante Naturchronik aus dem 17. Jahrhundert d. h. von den Jahren 1650—1700, mitgetheilt von Prof. Brügger und wie wir aus demselben weiterhin ersehen ist die Realschule von der 4. Klasse an geschieden in eine merkantile, landwirthschaftliche und technische Abtheilung, welch' letztere auch die 6. Gymnasial besitzt, die erste Gymnasial- oder Realklasse aber zugleich auch als erste Seminarklasse geltend. In der Merkantilabtheilung waren 19, in der landwirthschaftlichen nur 1 und in der technischen 7 Schüler.

Tessin. Der unlängst verstorbene russische Krösus Baron von Derwies, welcher bekanntlich seit Jahren auf seiner prächtigen Villa in Lugano ein lukullisches Leben führte, hat nach der „Gazette des Etrangers" in seinem zu Moskau eröffneten Testament folgende letztwillige Verfügungen hinterlassen: Die Wittwe erhält anderthalb Millionen Rente und die Moskauer Besitzungen; der ältere Sohn bekommt drei Millionen Rente und das Schloß in Lugano; der jüngere Sohn endlich wurde ebenfalls mit einer Rente von drei Millionen bedacht, wozu noch das Schloß Valrose bei Nizza kommt. Ueberdies enthält das Testament noch eine große Anzahl einzelner Legate.

Genf. Hier ist am 2. November durch Regierungspräsident Carteret und Professor Laskowski eine Schule eröffnet worden, welche die wissenschaftliche und praktische Ausbildung der Zahnärzte sich zum Ziele setzt. Die Zöglinge der Ecole dentaire in Genf, bis jetzt 17 an der Zahl, sind gehalten, einerseits mit den Medizinern von Fach Kollegien über Physik, Chemie, normale und pathologische Anatomie und Histologie, sowie über chirurgische Wissenschaften anzuhören; daneben aber erhalten sie speziell Unterricht in der zahnärztlichen Operationslehre und den mechanischen Arbeiten der Purifikation, des Ausfüllens hohler Zähne 2c. Für letztern Zweck ist eine besondere mechanische Werkstätte mit 26 Plätzen errichtet worden. Dieses öffentliche Institut ist das erste seiner Art in Europa.

Berlin, 8. Novbr. Für die Stichwahlen im vierten und sechsten Berliner Wahlbezirk entfalten die Sozialdemokraten offen die rührigste Thätigkeit; sie rechnen dabei auf die Konservativen, obschon Stöcker und andere Führer scheinbar Stimmenthaltung angerathen haben.

— Die Reichsregierung beantragt die Erbauung eines kaiserlichen Palastes in Straßburg. Die Kosten sind auf etwa 2,660,000 Mark veranschlagt.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Bei der heute stattgehabten Stichwahl siegte der Kandidat der demokratischen Partei, Leopold Sonnemann (Verleger der Frankf. Ztg.) gegen denjenigen der sozialdemokratischen Partei Rudolph Döll.

— Der „Statthalter von Schopfheim" theilt mit, daß die von den Schweizern im badischen Wiesenthal veranstaltete Sammlung für die von den Naturereignissen heimgesuchten Landsleuten sich auf den schönen Betrag von 5000 Franken beziffert.

Die erste Sendung — 10 Doppelwaggons — deutsches raffinirtes Petroleum wurde von der deutschen Petroleum-Bohr-Gesellschaft in Peine nach dem Rhein an ein Bonner Großhandlungshaus abgesandt.

London, 8. Nov. Der verwickelte Mordprozeß von Brighton wurde heute zu Ende geführt. Der Lord Oberrichter Coleridge trug die Zusammenfassung des Falles den Geschworenen vor und betonte, es sei unzweifelhaft, daß Gold und Lefroy am Tage des Mordes in demselben Coupe nach Brighton gefahren seien und daß Gold Geld bei sich gehabt habe; dagegen habe Lefroy noch am Morgen in Wallington sich Geld erschwindelt gehabt und ferner am 21. Juni eine Pistole verpfändet, die er am 27. Juni, am Tage des Mordes wieder ausgelöst habe. Nachdem Coleridge seine Ansprache beendigt hatte, zogen die Geschwornen sich zurück und erklärten Lefroy nach kurzer Berathung für schuldig, worauf der Gerichtshof das Todesurtheil über ihn aussprach.

Konstantinopel, 8. Nov. Da die türkischen Behörden darauf beharren, die ganze Ladung des deutschen Dampfers Vulkan durchsehen zu wollen (dieser Dampfer soll bekanntlich Dynamit an Bord geführt haben), so hat der deutsche Geschäftsträger v. Hirschfeld gestern eine Note überreicht, in welcher er gegen das Verlangen der Behörden protestirt, eine Durchsuchung der nicht nach Konstantinopel bestimmten Waaren für ungesetzlich erklärt und Vorbehalte bezüglich der durch die Anhaltung des Schiffes geschädigten Interessen macht.

Wenn die Nachrichten, die der „Standard" aus Konstantinopel erhält, zuverlässig sind, so haben sehr ernste Ruhestörungen in einem der wichtigsten Theile des ottomanischen Reiches stattgefunden. Es sind Gerüchte, welchen Glauben geschenkt wird, nach der türkischen Hauptstadt gelangt, wonach der Groß-Scheriff von Mekka sich gegen den Sultan empört hat und zum Khalifen proklamirt worden ist, während er die Leitung der Zivilangelegenheiten des neuen arabischen Khalifats an Midhat Pascha übertragen haben soll.

New-York, 9. d. Die Staatswahlen in New-York sind gut vorübergegangen. Die Demokraten siegten mit einer Majorität von 15,000 Stimmen. In Massachusetts haben die Republikaner mit 25,000 Stimmen gesiegt.

Ueber Städtegründung im Territorium Dacota wird aus Deadwood geschrieben: Vor Kurzem fand ein alter Minensucher, Namens Redpath, an einem etwa 10 Meilen von Deadwood entfernten Orte reiches Silbererz. Sofort wurde eine Stadt angelegt und West-Virginia-City genannt. In 48 Stunden zählte dieselbe 1000 Einwohner und waren bereits 9 Wirthschaften im Betriebe. Am dritten Tage wurden 2 Farobanken eröffnet und am vierten Tage erschien bereits eine tägliche Zeitung, der „Carbonate" Reporter". Vor einigen Wochen waren bereits 50 Häuser errichtet worden und man zahlt bereits 500 Dollars für Bauplätze.

Vivisektion. Der dänische Thierschutzverein (unter der Protektion des Königs von Dänemark) verspricht eine Preisbelohnung von 2000 Fr. und ein Accessit von 1000 Fr. den Verfassern der besten, resp. nächstbesten wissenschaftlichen Abhandlung über denjenigen Theil der Vivisektionsfrage, welcher die Ersetzbarkeit lebender Thiere durch frischgetödtete bei physiologischen Versuchen betrifft und auf hinlängliche Weise Fälle anzeigt, in welchen diese Substituirung durch todtes Material öfters als bisher zur Anwendung gebracht werden könnte. Die Preisschriften müssen spätestens am letzten September 1882 dem Präsidium des Vereins, Oberstallmeister A. v. Hartbausen in Kopenhagen, eingesendet werden.

* **Theater-Notiz.** Wir erlauben uns das Tit. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß das vorzügliche Lustspiel „Gute Nacht Hänschen oder die Vertreibung der Jesuiten", welches am Freitag zur Aufführung gelangt, nicht mit dem von Herrn Detloff aufgeführten Stück: „Maria Theresia und die Freimaurer" zu verwechseln ist. „Gute Nacht Hänschen" ist von einem der beliebtesten Bühnenschriftsteller, von: „Arthur Müller" und seit einigen Jahren Repertoirstück sämmtlicher Theater.

Pariser Observatorium vom 9. Novbr. 1881.

Ueber ganz Frankreich fällt das Barometer; über Mitteleuropa sind starke Pressionen eingetreten, die schwachen Pressionen aus Südost nähern sich dem Continent — Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südost; schön; niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 10. Nov. Trockenes, meist helles Wetter anhaltend.

Zürcher Börse vom 9. Novbr. 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	781	782	780—784
Bank in Winterthur	575	595	—
Eidgenossische Bank	448	452	—
Basler Handelsbank	610	—	—
Basler Bankverein	975	995	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	750	757	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	338	343	341
Nordost Prioritäten	—	540	—
Centralbahn	515	520	518
Union-Suisse Stamm	241	246	244
Union-Suisse Prioritäten	420	430	—
Gotthardbahn	442	445	445
dto. volleinbez.	375	—	—
Westbahn	175	178	176
Uetlibergbahn	300	310	310
Arth-Rigibahn	250	253	250—252
Wädensweil-Einsiedeln	180	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	68	67
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90	90,7	90,5

Tendenz: schwach.

Ergebnisse der diesjährigen Rekrutenprüfungen im Ktn. Aargau.

Rekrutirungskreis.	Note.	Lesen.	Aufsatz.	mündliches Rechnen.	schriftliches Rechn.	Vaterlandskunde.	
IV. Zofingen.	I.	75	40	50	31	20	
Geprüft: 259 Mann	II.	93	67	65	41	45	Durchschnittsnote: 2,74.
(Dispensirte: 10)	III.	62	77	77	108	105	
	IV.	22	63	55	49	72	Nachschüler: 12.
	V.	7	12	12	30	17	
	Durchschn.	2,20	2,76	2,66	3,02	3,08	
V. Aarau.	I.	114	65	65	58	42	
Geprüft: 250 Mann	II.	79	64	54	40	67	Durchschnittsnote: 2,52.
(Dispensirte: 22)	III.	44	64	60	57	69	
	IV.	11	48	58	69	47	Nachschüler: 12.
	V.	2	9	13	26	25	
	Durchschn.	1,83	2,50	2,60	2,87	2,78	
VI. Laufenburg.	I.	46	30	42	25	22	
Geprüft: 212 Mann	II.	100	71	62	44	40	Durchschnittsnote: 2,58.
(Dispensirte: 8)	III	49	58	71	102	60	
	IV.	16	45	25	22	69	Nachschüler: 10.
	V.	1	8	12	19	21	
	Durchschn.	2,18	2,67	2,59	2,36	3,12	
VII. Brugg.	I.	48	40	31	24	20	
Geprüft: 216 Mann	II.	96	66	56	64	25	Durchschnittsnote: 2,73.
(Dispensirte: 7)	III.	55	56	85	68	66	
	IV.	16	47	32	46	77	Nachschüler: 7.
	V.	1	7	12	14	28	
	Durchschn.	2,20	2,60	2,71	2,82	3,36	
VIII. Baden.	I.	48	32	36	24	25	
Geprüft: 224 Mann	II.	96	55	63	41	35	Durchschnittsnote: 2,77.
(Dispensirte: 14)	III.	60	74	72	94	50	
	IV.	18	53	44	47	75	Nachschüler: 9.
	V.	2	10	9	18	39	
	Durchschn.	2,10	2,79	2,67	2,97	3,30	
IX. Muri.	I.	66	29	34	27	32	
Geprüft: 223 Mann	II.	76	59	50	26	42	Durchschnittsnote: 2,81.
(Dispensirte: 3)	III.	57	79	70	85	57	
	IV.	16	45	60	45	60	Nachschüler: 15.
	V.	8	11	9	40	32	
	Durchschn.	2,21	2,77	2,82	3,20	3,08	
X. Reinach.	I.	54	25	26	21	10	
Geprüft: 209 Mann	II.	78	58	57	36	33	Durchschnittsnote: 2,82.
(Dispensirte: 4)	III.	58	76	70	75	90	
	IV.	16	42	45	50	56	Nachschüler: 1.
	V.	3	8	11	27	20	
	Durchschn.	2,21	2,76	2,80	3,12	3,20	
Durchschnitt in allen Kreisen		2,13	2,69	2,69	2,91	3,13	

Gesammtdurchschnittsnote: 2,71.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Boden- & Tisch-Teppiche,
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Meubelstoffe, Damast, Rips etc.,
Bett- & Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- & Tricotdecken,
Cocos- & Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- & Ledertücher,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge & Servietten,
Handtücher,
Hemden-Einsätze,
Faux-Cols & Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford & Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. — Nähmaschinen.

Höchst wichtig für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln unter Garantie gänzlicher Heilung persönlich verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten: **Freitag den 18. November z. Schweizerhof in Olten,** den 19. z. Rößli in Balsthal, den 20. z. Krone in Solothurn. Ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Danksagungen kann jederzeit gratis bezogen werden und kann man sich auch stets schriftlich an mich wenden. **Krüsi-Altherr in Gais,** Kt. Appenzell.

E. Strub, Tapezierer

bringt hiemit seinen Vorrath in

Polstermöbeln,

sowie seine reichhaltige Auswahl in **Vorhang-Gallerien** in freundliche Erinnerung.

Roßhaare für Matratzen halte nur in vorzüglicher reiner Waare ohne jede Beimischung und kann ich dieselben besonders zur gefl. Abnahme bestens empfehlen (Matratzen werden in und außer dem Hause gemacht). Preise billigst.

Zugleich bringe einem ehrd. Publikum zur Kenntniß, daß ich eine der bestrenommirten Spiegelfabriken vertrete, **Spiegel, Consoltische,** feine **Goldrahmen** werden in jeder Form und Größe raschestens geliefert zu sehr billigen Preisen.

Ein prachtvolles Album liegt zur Einsicht offen.

Hochachtungsvollst
E. Strub, Tapezierer.

Gegen
Husten, Catarrhe & Brustverschleimung

gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder,** als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker **L. Jeßler in München,** aus heilsamen **Kräutern** bereitete

„Spitzwegerich-Brust-Essenz".

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Mein **Lager** in

Herren-Kleider-Stoffen

ist mit einer gediegenen Auswahl in den neuesten Genres für den Winter versehen, so daß ich allen Ansprüchen genügen kann. Ferner habe ich ein

sehr hübsches Assortiment in

Herren-Winter-Ueberziehern

zugelegt und erlasse diesen Artikel, um mir auch dafür eine zahlreiche Kundschaft zu erwerben, zu sehr vortheilhaften Preisen.

Ich halte mich daher bei Bedarf bestens empfohlen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Anschreibung

auf dürre Reiswellen im Magazin, franko zum Haus geführt, **per Hundert zu Fr. 15. — Vorauszahlung.** Anmeldung bis 15. dies bei der

Forstverwaltung.

Schleier

am Stück und abgepaßt in allen Arten und Farben,

Winterhandschuhe

empfiehlt in frischer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Mein Lager in

Wollwaaren,

als: **Herren- & Knabenjacken, Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder, **Kinderröckchen, Mäntelchen und Jäckchen, Halstücher, Capuchons, Bachliques, Camaschen, Strümpfe, Ermelchen, Winterhandschuhe** in Tricot und Tuch ist bestens versehen und empfehle mich meinen werthen Kunden bei Bedarf angelegentlichst **M. Theodor-Hagnauer.**

Bestellungen für **Hand- und Maschinenarbeit** werden schnell und billig besorgt.

C. V. Gemischter Chor.

Spezialprobe für Sopran und Alt, bei welcher aber hoffentlich Niemand fehlen wird.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 10. November

Vortrag

des Herrn Stabsmajor Rynsker: Die diesjährigen Uebungen k. k. österreichischer Truppen bei Wien.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:

Freitag den 11. Novbr. 1881

Gute Nacht Bänschen!

Lustspiel in 5 Akten von Arthur Müller.

Alles übrige ist bekannt.

Es ladet freundlichst ein

Albert Aeng, Direktor

Nachstehende Verordnung, welche unterm 4. dieß erlassen wurde, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

„Alles unnöthige und störende Peitschenknallen in den Straßen der hiesigen Stadt wird andurch unter Androhung von Buße untersagt."

Aarau, den 9. Nov. 1881.

Der Gemeinderath.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Hunziker-Lüscher, gewes. Wirth zum „Fuchs" in Hirschthal, werden nächsten **Samstag den 12. November,** Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei eine Anzahl illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 450.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 9. November 1881.

Die Geldstags-Abordnung.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über F. R. Schmid-Maurer, gewes. Chemiker und Photograph in Aarau, werden nächsten **Samstag den 12. November,** Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei einige illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 2200.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert

Aarau, 9. November 1881.

Die Geldstags-Abordnung.

Versteigerung von **alten**

Militärkleidern

in **Aarau den 16. November,** gegen Baarzahlung. Verkaufslokal: Montirungsmagazin.

Aarau, 8. November 1881.

Das Kantons-Kriegskommissariat.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt ein junger Mann als **Lehrling** in ein Handelshaus der französ. Schweiz.

Gefl. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre N. N. 272 entgegen

---

Ein einfach möblirtes, geräumiges, heizbares **Zimmer** wird zu miethen gesucht. Offerten unter C. F. an die Expedition dieses Blattes.

Erklärung.

Nach erfolglos gebliebener gütlicher Aufforderung zur Rückrufung der gegen Ingenieur Müller in Nr. 246 dieses Blattes erschienenen, denselben discreditirenden Einsendung ist gegen den Einsender nun Klage geführt und wird das Resultat s. Z. veröffentlicht werden.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch, sowie täglich frisches fettes **Kalbfleisch** und verschiedene Sorten **Würste** empfiehlt

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Jeden Freitag

geweichte Stockfische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Ein tüchtiger treuer **Knecht;** von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Aargauische Militärbibliothek.

Nach § 13 des bezügl. Reglementes hat die Tit. Militärdirection eine **Revision** der aargauischen Militärbibliothek angeordnet.

Es werden sonach die HH. Offiziere, welche Bücher aus derselben in Handen haben, eingeladen, solche bis **spätestens 12. November** der aarg. Zeughausverwaltung franco einzusenden.

(A-61-Q) Der Bibliothekar:

H. Merz, Zeughausverwalter.

Geschäfts-Eröffnung.

Im Geschäftslokale Nr. 1074, Bahnhofstraße verkaufe ich von heute an:

Wollwaaren, Hemden, Schürzen und Weißwaaren in schönster Auswahl und zu billigsten Preisen; reichhaltig assortirt in allen Mercerieartikeln und sonstigen Kurzwaaren,

empfehle mich zu geneigter Abnahme und besorge schnell und billig Bestellungen für **Hand- und Maschinenarbeiten.**

Frau Huwyler-Küng.

Aufgerüstete Betten,

Canapée's, 1- und 2thürige **Kasten, Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel, Matratzen** jeder Art in solidester Beschaffung und billigster Berechnung, ebenso **Bettfedern & Flaum** in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach gehörigen Artikel ohne Ausnahme empfiehlt höflichst

Waßmer-Boß.

Soeben erschien und ist vorräthig in der Buchhandlung von **H. R. Sauerländer in Aarau:**

Lehrbuch

der

Wurst- und Fleischwaaren-Fabrikation

mit Berücksichtigung des Groß- und Kleinbetriebes,

sowie für den

Haushaltungsbedarf und für Anfänger

Auf Grundlage selbsterprobter und bestbewährter Methoden zur Herstellung von **Rohwurst, Garwurst** und **Fleischpräparaten** und mit gründlicher Anweisung zum **Salzen, Pökeln, Räuchern, Konserviren, Behandeln der Därme** u. s. w

Herausgegeben von

Nicolaus Merges,

Fleischermeister und Charcutier.

Preis Fr. 2. —

In diesem Buche finden sich 111 der besten und neuesten praktisch erprobten Recepte zur Herstellung der beliebtesten Wurstsorten.

Verlag von **Julius Püttmann** in **Köln** und **Leipzig.**

Winterwaaren:

Unterleibchen, Unterhosen in Wolle, Baumwolle und Crêpe, **Halstücher, Scherpen, Kopfshwals, Häubchen, Winterhütchen & Capuchons** in Wolle und Cachemir, **Knabenmützen, Schlüttchen, Finkchen, Aermel, Pulswärmer, Kniewärmer, Winterhandschuhe, schwarze Glacéhandschuhe, Schleier.**

Wollene Strümpfe und Strumpflängen, letztere um damit aufzuräumen zum Ankaufspreise, empfiehlt in neuer schöner Auswahl zu **äußerst billigen Preisen**

Wittwe Leutwyler.

Lebensliqueur.

Dieser ausgezeichnete Magenliqueur enthält die vorzüglichsten, die Nerven und Unterleibsorgane im richtigen Verhältniß anregenden Mittel. Vereint mit richtiger Diät, kann derselbe bei Unterleibsstörungen Großes leisten. In ½ Flaschen à 1 Fr. 20. Für Wirthe günstiger Verkaufsartikel bei extra vortheilhaften Preisen.

Ferner reine Flaschenweine für Kranke namentlich geeignet, als: **Malaga, Madère, Marsala, Xéres, Elia, Moscato, Odysseus, Vino di Bacco, Wermuth de Turin, Neuchâtel (rouge), Arbois, Mâcon,** empfehle ebenfalls offene Naturweine in verschiedenen Qualitäten.

Ferner ausgezeichnete Liqueurs und gebrannte Wasser, als: **Rhum de la Jamaique** (Spezialität), **Rhum martinique** in zwei Qualitäten, **Cognac fine Champagne** (sehr fein), **Cognac** (alt), **Kirschwasser** (fein), **Wachholder** (Spezialität), **Gentiane** (Enzianen ächt), **4jährige südfranzösische Weintrusen** (Spezialität), **Neuenburger Trusen & Treber, Chartreuse, Englisch Pfeffermünz Hamburgertropfen, Anisette de Bordeaux, Curaçao de Hollande, Alpenkräuter-Magenbitter, Heidelbeerliqueur, Nussliqueur, Parfait-Amour, Crême de Genièvre, Persico, Zimmetliqueur, Berliner Doppel-Kümmel** (weiß), **Doppelkümmel** (gelb), **Zwetschgenwasser, Orangenliqueur, Schützenliqueur, Bairischer Fruchtbranntwein** (Roggen), **6jähriger Absinthe, Sirop de Framboise, Sirop de Capilaire, Pippermint.** Für Wirthe bei Bezug von nur 3 Liter Engros-Preise bei vorzüglicher Bedienung.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau,

Handlung feiner Flaschenweine & Liqueurs.

Canapée's

mit **Wolldamast** überzogen à Fr. 50. —

bei **E. Strub,** Tapezierer.

Zugelaufen: Ein mittelgroßer schwarzer **Hund,** an der Brust und Füßen gelb, gespaltener Nase, Federnschwanz, trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen. Derselbe ist innert 8 Tagen gegen Inserationskosten und Futtergeld abzuholen bei **And. Wehrli,** Küfer in **Aarg. Unter-Erlisbach.**

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Laut dem zwischen Strößler, Heinrich, Vater, Müller und Pintenwirth in Stilli, als Abtreter, und seinen Kindern als Uebernehmer und Theilungskontrahenten abgeschlossenen Abtretungs- und Theilungsvertrag, ist dem im Geldstag liegenden Sohn Strößler, Johannes, von Stilli, gewesener Müller in Suhr, ein Erbantheil im Betrage von Fr. 6329. 27, bestehend in Acker- und Mattland und Waldungen zugefallen.

Der daherige Abtretungs- und Theilungsvertrag steht den Gläubigern des im Geldstag liegenden Johannes Strößler obgenannt bis zum 3. Dezember 1881 auf der Gerichtskanzlei Aarau zur Einsicht offen. Wenn innert gleicher Frist keine Einwendungen gemacht werden, so wird das Bezirksgericht Aarau als Geldstagsbehörde Namens des im Geldstag liegenden Theilungskontrahenten Johannes Strößler dem angeführten Vertrage die Genehmigung ertheilen.

Aarau, den 22. Oktbr. 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Volljährigkeitserklärung.

Kyburz, Emil, Daniels, Schusters sel., von Oberentfelden; geb. 1858.

Ueber die Wiederverpachtung der

8 Jagd-Reviere

des Bezirks Aarau wird **Montag den 14. November 1881, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierhalle Schmidt** in Aarau eine

zweite Steigerung abgehalten,

wozu Jagdliebhaber zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen werden.

Revierbeschrieb und Pachtbedingungen werden am Steigerungstag verlesen, können aber auch vorher auf dem Bureau der Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Bezirksverwaltung Aarau.

Steigerung

über die Grasnutzung auf dem Waffenplatz im O.-Schachen, bei Aarau, für die Jahre 1882, 1883 und 1884: Nächsten **Montag den 14. dies,** Vormittags **8 Uhr,** auf Ort und Stelle.

Aarau, am 7. November 1881.

Die Landverwaltung.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Frau **Barbara Fetzer,** Samenhändlerin aus Gönningen, wird erst nach Neujahr im **Storchen dahier** eintreffen und ihre bisherige Kundschaft, der sie sich fernerhin bestens empfohlen hält, besuchen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, **Aarau, J. J. Christen; H. R. Sauerländer:**

Der Blumenfreund

oder die Pflege und Vermehrung von 130 der schönsten Blumen und Ziergewächse für Wohnzimmer, Blumenbreit und Garten.

Nebst einem Anhang über die Topfobstorangerie. Von **Julius Berner,** Blumengärtner. 8° Eleg. brosch. in illustrirtem Umschlag. Preis Fr. 1. 50.

J. Heuberger's Verlag, Bern.

Reiseartikel.

Unterzeichneter macht seinen ehrend. Gönnern die ergebene Anzeige, daß er stetsfort mit einer schönen Auswahl in **Herren-, Damen- und Handkoffern** von 5 bis 50 Fr., sowie sonstigen **Reiseartikeln** versehen ist und zu möglichst billigen Preisen abgibt. Nicht vorräthige Sachen werden in kürzester Zeit auf Bestellung angefertiget.

Es empfiehlt sich bestens

Al. Lüthi, Sattler,

Casinostraße, Aarau.

Unverwelkliche Grabkränze,

Couronnes immortelles

in schöner Auswahl bei

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 267

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 11. November 1881.

(:) Zur Lage der Handwerker.

Die Lage des Handwerkerstandes ist keine rosige. Diesen Satz dürfen wir ohne Weiteres voran stellen, ohne ihn noch extra beweisen zu müssen, weil er eben ein nur zu bekanntes Faktum ist. In Vereinsversammlungen und in der Presse sind auch verschiedene Ursachen besprochen worden, die den Niedergang des einstigen Handwerks „auf goldenem Boden" verschuldet haben sollen; denn um ein Uebel erfolgreich bekämpfen zu können, bedarf es vor Allem der Erkenntniß der dasselbe herbeiführenden Ursachen. Ein Uebel hat der Ursachen immer mehrere und so mag hier den vielen bisher genannten eine weitere nicht unbedeutende an die Seite gestellt werden. Wir meinen das unfreiwillige lange Kreditgeben der Handwerker.

Unter den vielen Widerwärtigkeiten, mit denen der Handwerker (und nebenbei gesagt der kleinere Kaufmann) zu kämpfen hat, ist kaum eine für ihn drückender und für das Wohlbefinden, ja die Solidität des ehrenwerthen Standes bedrohlicher, als die allgemein verbreitete Praxis, die Arbeiten des Handwerkers (und die vom Kaufmann bezogenen Waaren) erst nach längerer Zeit und zuweilen dann erst auf wiederholtes Andringen oder gar nach Anwendung von Rechtsmitteln zu bezahlen. Den Betrag der Summen, die auf diese Weise dem Handwerker und Gewerbtreibenden oft Jahre lang von seinem sauer verdienten Gelde entzogen werden, kann man je nach Umständen bis auf die Hälfte, den Betrag der ihm dabei gänzlich verloren gehenden auf mindestens ein Zehntel seiner gebuchten Einnahmen veranschlagen. Und wie viel Zeit kostet ihn die Eintreibung solcher rückständigen Posten, das wiederholte Ausziehen der Rechnungen und Ausfertigen von Mahnbriefen! Wie viele Störungen in seinem Gewerbebetrieb bringt ihm das zuwege! Wie sehr nimmt es seine Gedanken in Anspruch, zieht ihn also vom Geschäfte ab! Mit welchen Sorgen belastet es sein Gemüth, raubt ihm die frische Kraft und den fröhlichen Muth des Schaffens! Und nicht selten kommen zu den Verdrießlichkeiten nur neue Geldverluste in Form von Kosten an Stelle der gehofften Einnahmen; die Unsicherheit in Betreff der Zeit ihrer Einnahmen und die daherige Unsicherheit in Realisirbarkeit ihrer Verpflichtungen wird dann ein wesentliches Hinderniß für einen geregelten und soliden Betrieb des Gewerbes.

Besonders fühlbar machen sich die Folgen dieses Uebelstandes in Zeiten, wie die gegenwärtigen, wo Jeder ohnehin alle seine Kräfte anspornen muß, um der Ungunst der Verhältnisse seine Stirne zu bieten. Wie mancher Handwerker, zumal von den kleinern, kommt da in die drückendste Noth, weil er sein verdientes Geld nicht vereinnahmen kann!

Der Handwerker und der Kleinhändler sind darin ungleich schlimmer daran als der Großhändler und Banquier. Wenn der Großhändler seinen Abnehmern einen Kredit gewährt, so geschieht das meist nur auf kurze und bestimmte Zeit. Gegen willkürliche Ausdehnung derselben schützt er sich durch strenge wechselrechtliche Verpflichtung, die er dem Abnehmer auferlegt und läßt sich zu einer Fristverlängerung nur schwer und dann nur gegen entsprechende Zinsvergütung herbei. So macht es auch der Banquier mit den Kapitalien, die er ausleiht. Der Handwerker und Kleinhändler dagegen ist der Willkür seiner Kunden im weitesten Umfang preisgegeben. Vielleicht bezahlen ihn diese nach einem halben, vielleicht nach einem ganzen Jahr oder auch gar nicht. Will er sie drängen, mahnen, und wenn Alles nichts hilft auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Weg der Vollstreckung zwingen, so kommt er möglicherweise zu seinem Geld, aber er riskirt auch, seine Kundschaft einzubüßen und einen Kollegen damit zu bereichern, der mehr Geduld oder mehr Mittel zum längeren Abwarten besitzt.

Man hat an vielen Orten Vorschußvereine, Creditkassen, Handwerkerkassen u. dergl. eingeführt, um dem minderbemittelten Handwerker die mangelnden Betriebsmittel für sein Geschäft zu verschaffen. Gewiß ein löbliches Unternehmen! Aber läge es nicht näher, statt dem Handwerker Geld zu borgen, vor allen Dingen ihm dazu behülflich zu sein, daß er zu dem Gelde komme, das Andere ihm schulden? Wenn man das sichere, pünktliche und unverkürzte Eingehen der Gelder verbürgen könnte, so würde das für die meisten eine größere und zuverlässigere Hülfe sein, als Vorschüsse aus fremdem Gelde, da diese, bei der Schwierigkeit des Zurückzahlens, eben wegen des mangelhaften Eingehens ihres eigenen verdienten Geldes, für sie nicht selten eine neue drückende Last wird. Und diesem unsichern Zustande könnte doch wohl damit großentheils gesteuert werden, wenn sämmtliche Handwerker eines Ortes sich dahin einigen könnten, das lange Kreditgeben — Krankheitsfälle ausgenommen — aufzuheben und um ihrem Vorgehen mehr Nachdruck zu verschaffen bei Baarzahlungen eventuell eine kleine Reduktion in den Arbeitspreisen eintreten zu lassen. Freilich müßte dann über der Baareinnahme auch eine ökonomisch gewissenhafte Hand walten. Bei unsern Einrichtungen dürfte es Keinem schwer fallen, für die Mehreinnahmen bei irgend einer Kasse sich einen Contocorrent zu reserviren, und „Ueberraschungen bei leeren Kassen" dürften dann mehr und mehr aus dem Repertorium des geschäftlichen Verkehrs verschwinden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 10. Nov. Der Stand der Handelsvertragsunterhandlungen mit Frankreich ist noch immer schwierig, so daß die Möglichkeit der Abbrechung derselben nicht ausgeschlossen ist, wenn nicht unterdessen allenfalls ein neues Ministerium eine andere Sachlage schafft.

Viehseuchen. Auf 1. November waren im Kt. Graubünden noch 4 und im Waadt noch 15 Ställe von der Maul- und Klauenkrankheit durchseucht. Im Kanton Bern kamen 2 Milzbrandfälle vor. Ein Pferd in Langenthal ist an einer im Militärdienst kontrahirten Influenca abgestanden. In Geuensee, Kt. Luzern, mußte ein an Rotz erkranktes Pferd abgethan werden. Ein Milzbrandfall bei einer Kuh in Buchwald, Gemeinde Großdietwyl. Ein Milzbrandfall kam im Bezirk Alt-Toggenburg, Kt. St. Gallen vor, ferner je ein Milzbrandfall in Obersommerei, Bezirk Arbon, Ottoberg und Birwinken, Bezirk Weinfelden (Thurgau). In Elsaß-Lothringen ist die Maul- und Klauenseuche nur in der Gemeinde Luffendorf (Kreis Altkirch) konstatirt worden. Aus Baden lauten die Berichte ebenfalls günstig. In Tyrol und im Salzburgischen herrscht die Seuche noch. In Italien ist sie in Abnahme begriffen; immerhin gelangten auf Anfang Oktober noch ca. 2300 Fälle zur Anzeige. Das österreichische Bulletin verzeichnet auf den 23. Oktober folgende Bezirke als von der Rinderpest verseucht: In Niederösterreich: Mistelbach, Groß-Enzersdorf, Bruck a. d. Ith, Korneuburg; in Galizien: Husiatin. In Ungarn ist die Rinderpest in 2 Gemeinden aufgetreten; nachdem die betreffenden Viehstände gekeult worden sind, wird Ungarn als von dieser Seuche frei angegeben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 9. Nov.

Frau Feer-Herzog in Aarau hat der Kantonsbibliothek die vollständige münzwirthschaftliche Bibliothek ihres sel. Herrn Gemahls zum Geschenk gemacht mit der Bestimmung, daß diese Münzbibliothek der allgemeinen Benutzung zugänglich gemacht werde. Diese höchst werthvolle Schenkung wird der Donatorin in angemessener Weise verdankt.

Auf der Südbahnlinie Muri-Rothkreuz, deren Betriebseröffnung auf 1. Dezember nächsthin festgesetzt ist, werden Getränksteuerbureaux in Aussicht genommen in Benzenschwyl, Mühlau, Sins und Oberrüti. Als Getränksteuereinnehmer werden die jeweiligen Stationsvorsteher ernannt und zwar in Benzenschwyl Hr. J. Wehrli von Küttigen; in Mühlau Hr. Kaspar L. Lang von Hitzkirch; in Sins Hr. Th. Lüthy von Wohlen und in Oberrüti Hr. Karl Sigg von Basel.

Die technische Voruntersuchung der genannten Bahnlinie findet am 15. ds. Mts. und folgende Tage statt.

In Folge Theilung des bisherigen 5. Militärkreises in die neuen Kreise 5 und 10 ist die Ergänzung und resp. Neubestellung der betreffenden Militärsteuerkommissionen nothwendig geworden. Dieselben sind bestellt worden wie folgt:
5. Kreis: Präsident Hr. F. Häusler, Kreiskommandant in Lenzburg. Mitglieder: HH. Major E. Amsler in Aarau und Lüthi, Bezirksrichter in Erlinsbach. Ersatzmänner: HH. Oberstlieutenant F. Marti in Othmarsingen und Kull, Gemeindeschreiber in Niederlenz.

10. Kreis: Präsident: Hr. Oberstlieutenant Th. Fischer, Kreiskommandant, in Reinach. Mitglieder: HH. Schmid, Oberlieut., in Seon und Haller, Gemeindeschreiber in Reinach. Ersatzmänner: HH. Karrer, Hauptmann, in Teufenthal und Rodel, Gemeindeammann in Fahrwangen.

— * Aarau. (Was bedeutet der graue Steinblock auf dem Casinoplatz?) So wird sich wohl Jeder fragen, welcher diesen Neuling auf dieser Stelle schon gesehen hat und wird vielleicht gerne folgende Auskunft vernehmen. Dieser Block ist nebst andern ähnlicher Art beim Bau der Bötzbergbahn am Kneublet in der Nähe der Bözenegg, also ziemlich hoch über der Thalsohle zum Vorschein gekommen. Seine Gesteinsart stimmt mit keiner der in der Nähe anstehenden d. h. Gebirge bildenden Gesteinsarten überein; es ist also ein sog. erratischer Block von schwarzem kieselhaltigem Kalk, dessen Rinde jedoch durch Verwitterung grau geworden ist. Erratische Blöcke haben wir nun allerdings viele in unserm Kanton, zum Theil weit größere als diesen da. Zwei bemerkenswerthe kommen auch in der Umgebung von Aarau vor. Ein Block von Falsitporphyr bildet bekanntlich das Meyerdenkmal auf dem Hungerberg; ein anderer kleinerer Block von Quarzit dagegen ist erst im letzten Sommer beim Roden des Waldes im Gönhard zum Vorschein gekommen und wird wahrscheinlich im Interesse der Wissenschaft erhalten, vielleicht auch durch eine kleine Anlage zu einem kühlen Ruheplätzchen für sommerliche Spaziergänge verwerthet werden. Während nun die Gesteinsart dieser beiden Blöcke mit Gesteinsarten des Kts. Wallis übereinstimmt, was darauf hinweist, daß dieselben bei der vorzeitlichen ungeheuren Ausdehnung des Rhonegletschers auf dem Rücken desselben hiehergelangt sind, ist wahrscheinlich der am Kneublet

gefundene Block durch den vorzeitlichen Reußgletscher an seine Stelle gebracht worden. Während dieses Transportes mag er irgendwo durch eine Gletscherspalte unter den Gletscher gelangt sein und konnte also nicht wie andere Blöcke auf und über den Rücken des Jura hinweggetragen werden, sondern mußte am Südabhange des Jura (der Stoßseite), welche dem vordringenden Gletscher zuerst Widerstand leistete, mit zahlreichen Blöcken und kleineren Steinen, welche das gleiche Schicksal erlitten haben, liegen blieben. Auf diese Art des Transportes deutet nicht bloß seine Fundstelle, sondern auch seine Abrundung, denn Blöcke, welche auf dem Rücken des Gletschers getragen werden, bleiben so wie sie von den Felswänden durch Verwitterung abgelöst worden sind, kantig und eckig. Allerdings hätte die Abrundung auch durch Fortbewegung in einem mächtigen Strom stattfinden können. Hiegegen sprächen aber außer seiner ursprünglichen Fundstätte, welche sich wie gesagt hoch über der Thalsole befindet, auch noch die deutliche Glättung einer großen daran befindlichen Fläche, namentlich aber zahlreiche gröbere und feinere Kritze und Schrammen, welche in bestimmter Richtung von dem einen Ende des Blockes der Längsrichtung nach sich über die geglätteten und vorstehend gerundeten Flächen hinziehen, während die ausgebuchteten Stellen des Blockes keine Kritzung zeigen. Wir kennen keine natürliche Kraft, welche an Felsblöcken derartige Kritze und Schrammen hervorrufen könnte, als der Gletscher, wenn er an seinen Seiten oder auf seinem Grund Steine vorwärts schiebt, abschnürt, und über andere zum Theil härtere Steine und Felskanten unter gewaltigem Druck hinwegschleift. Der Steinblock auf dem Kasinoplatz ist also wegen seiner Glättung und Kritzung interessant, als ein untrüglicher Zeuge einer frühern allgemeinen Vergletscherung unseres Landes. Deshalb ist er auch mit Sorgfalt von seiner Fundstelle hieher gebracht worden, als Denkzeichen und zu stiller Belehrung über eine interessante Episode der Vorgeschichte unseres Landes. Möge er unter dem Schutze des gebildeten Publikums intakt erhalten bleiben, und wenn möglich auch noch eine passende Umgebung erhalten, wozu freilich eine kleine Deplacirung desselben sehr wünschenswerth wäre.

— Lenzburg. Nachdem am letzten Montag die Ortsbürgergemeinde-Versammlung beschlossen hatte, es sei der Gemeinderath ermächtigt, für den Fall, daß die Obligationsgläubiger die von der Einwohnergemeinde zur Auslösung der Garantieschuld anerbotene Summe von 500,000 Fr. annehmen, auf den bereits verpfändeten Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde für ein Anleihen in diesem Umfange Pfand zu geben, so versammelte sich am 9. d. auch die Einwohnergemeinde und faßte mit 175 gegen 65 Stimmen folgende Beschlüsse: a) Es sei in den waltenden Prozessen, soweit die Forderungen als begründet erachtet werden, unter der Bedingung der Abstand zu erklären, daß jeweilen Titel und Zinscoupons deponirt bleiben, bezw. deponirt werden und eine Vollstreckung, bezw. eine bezügliche Zahlungspflicht nur insoweit existiren soll, als der Ansprecher sich im betreffenden Momente als Besitzer der bezüglichen Titel und Coupons durch Nachweis der Depositen bezw. des Titelbesitzes auszuweisen vermag; b) es sei auch Winterthur gegenüber der Abstand zu erklären für dessen Anforderung von Fr. 129,717. 45 abzüglich Fr. 264. 15 sammt Zins à 5 % seit 31. Okt. 1880; c) gegenüber der aarg. Regierung zu Handen der Obligationsgläubiger des Neun-Millionen-Anleihens sei die rechtsverbindliche Erklärung abzugeben, daß die Einwohnergemeinde unter den im Rundschreiben vom August 1881 aufgeführten Bedingungen und unter Mithülfe der Ortsbürgergemeinde bereit sei, ihre Schuldpflicht gegenüber Winterthur und den Obligationsgläubigern der Nationalbahn mit einer Summe von 500,000 Fr. auszulösen. Damit hat die Einwohnergemeinde Lenzburg, welche nun für eine Nationalbahnschuld von 1,100,000 Fr. den Zins durch Steuern aufzutreiben hätte, den Beweis geleistet, daß sie das, was in ihren Kräften liegt, zu leisten geneigt ist und dürfte nun für die Zukunft der Vorwurf wohl dahin fallen, man begehre gar Nichts zu bezahlen. (N. Z. Z.)

— Brittnau. Letzten Sonntag tagte in hiesiger Kirche der kirchliche Bezirksverein von Zofingen, um über die Stellung der Kirche zur schweiz. Ehegesetzgebung zu verhandeln. Referenten waren Pfr. Andres von Zofingen und Pfr. Siebenmann von Safenwyl. Ersterer hat die Ehegesetzgebung als eine der schönsten Errungenschaften des neuen Schweizerbundes, die das Recht der Ehe von den kantonalen und konfessionellen Quälereien befreit und unter den Schutz des Bundes gestellt, energisch in Schutz genommen und seine Ansichten in folgende Thesen zusammengefaßt:

1) Nach den auf den Prinzipien des Christenthums ruhenden Anschauungen der evangelischen Kirche von der Ehe hat letztere eine doppelte Seite, eine staatliche und eine religiöse.

2) Durch die neue schweiz. Ehegesetzgebung wird der Ehe dieser doppelte Charakter, namentlich auch der Charakter der kirchlichen Einsegnung gewahrt.

3) Die Wirkungen der neuen Ehegesetzgebung auf das kirchliche und soziale Leben, heute in ihrer vollen Tragweite noch nicht erkannt, können der Religion und Sitte in unserem Volke nur förderlich, nicht hinderlich sein.

4) Den gegenwärtigen Mängeln auf dem Gebiete der Eheschließung und Ehescheidung hat die Kirche nicht durch eine Agitation gegen das Gesetz, sondern durch die Lösung ihrer religiös-sittlichen Aufgabe entgegenzuwirken.

Der Korreferent möchte gegenwärtig auch nicht gegen das Gesetz agitiren, immerhin glaubt er, das Gesetz sei zum Theil Schuld an den dermaligen Uebelständen; bei der neuen Bundesverfassung könne es überhaupt nicht bleiben, dieselbe werde sich nicht 26 Jahre lang halten können wie die alte. Während die Verfassung 1848 klugerweise die praktischen Verhältnisse ins Auge gefaßt habe, gebe sich diejenige von 1874 mit bloßen Theorien ab. Er ermahnt die sehr zahlreiche Versammlung, durch ein religiös-sittliches Verhalten das Wohl der Ehe und Familie zu fördern.

Die Diskussion wurde nicht weiter benützt, dagegen hat die allgemeine Stimmung erkennen lassen, daß der Waizen einer Agitation gegen die Ehegesetzgebung in unserem Bezirk nicht blühen würde. (B. N.)

— R. Baden. Schwurgericht vom 9./10. Novbr. Auf der Anklagebank sitzen: Jakob Berner, Pfeiffers, Mechaniker, Adolf Zobrist, Statthalters, Metzger und Johann Jak. Zobrist, Bürlis, Landwirth, alle von Rupperswyl, Tödtung im Raufhandel betreffend. Einvernommen wurden cirka 43 Zeugen. Die Geschwornen sprachen den Jakob Berner von der gegen ihn gestellten Anklage frei, dagegen wurden Adolf und Joh. Jak. Zobrist für schuldig befunden.

Das Kriminalgericht fällte hiernach folgendes Urtheil: Jakob Berner sei von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen und werde sofort auf freien Fuß gesetzt; Adolf und Joh. Jakob Zobrist werden des Verbrechens der Tödtung im Raufhandel schuldig erklärt und dafür verurtheilt zu einer Zuchthausstrafe von 14 Monaten, abzüglich 2 Monate verlängerten Untersuchungshaftes, zu Fr. 2000 Entschädigung an die Erben des getödteten Wilhelm Rohr, Gerber von Hunzenschwyl, zu Bezahlung sämmtlicher Kosten der Untersuchung und Hauptverhandlung und zwar im Solidarverbande; der Rechte- und Ehrenverlust werde für beide Angeklagte auf die Dauer der Strafzeit beschränkt. Die Begnadigungsempfehlung der Herren Geschwornen sei dem Großen Rath zu übermitteln.

Bern. (Korresp.) Metzger Schläpfer von Heiden, welcher am 29. Sept. vom hiesigen korrektionellen Gericht wegen Wiederzurücknahme einer am Bahnhofschalter in Bern als Zahlung abgegebenen Banknote von Fr. 50 zu 2 Monaten Korrektionshaus, umgewandelt in 30 Tage Einzelhaft verurtheilt worden war, ist nun auf seine Appellation hin von der Polizeikammer freigesprochen, aber zu den Kosten verfällt und für die ausgestandene Haft nicht entschädigt worden.

Zürich. (Mitgeth.) Die von der Zentral-Kommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur vorgenommene Preisausschreibung von Entwürfen zu kunstgewerblichen Gegenständen hat zur Folge gehabt, daß im ganzen 28 Entwürfe eingingen. Wenn nun auch dieses Resultat nicht gerade ein glänzendes kann genannt werden, so beweist doch die immerhin erfreuliche Theilnahme, daß die Idee solcher Preisausschreibungen von Vielen lebhaft begrüßt wurde. Es steht indeß zu erwarten, daß die Betheiligung in Zukunft noch eine regere werde und möchten wir wiederholt junge, strebsame Leute auf diese Einrichtung aufmerksam machen nnd sie zur Theilnahme an solchen Preisausschreibungen einladen. Es dürfte ihnen dies um so leichter werden, als ja vorderhand wenigstens lauter Gegenstände zur Behandlung kommen, wie sie im gewöhnlichen Leben gebraucht werden. Die aus den HH. Oberst Rieter, Prof. Lasius, Prof. Seder, Architekt Alb. Müller und Architekt Jung bestehende Jury, hat die vorgelegenen Arbeiten folgendermassen klassifizirt:

1. Entwurf zu einem Pianinogehäuse. Es lagen vier Arbeiten vor, doch konnte sich die Jury nicht veranlaßt finden, die im Programm vorgesehenen Preise zu entrichten. Indessen fand sie es am Platze den zwei besten Arbeiten Anerkennungen im Betrage von Fr. 70 und Fr. 50 zu ertheilen. Als Verfasser zeigten sich die Herren Gilg-Steiner von der Firma Jb. Steiner, Tischler in Winterthur und H. v. Albertini, Architekt in Herisau.

2. Entwurf zu einem Ofen: Ueber diesen Gegenstand waren fünf Arbeiten eingegangen, doch konnten auch hier die Preise nicht ausgegeben werden, hingegen wurde der besten Arbeit, als deren Verfasser sich Herr Architekt Weigle in St. Gallen zeigte, eine Anerkennung von Fr. 50 zuerkannt.

3. Entwurf zu einem Kassenschrank: Die einzige hiefür angefertigte Arbeit erhielt ebenfalls eine Anerkennung im Betrage von Fr. 20. Der Verfasser derselben ist Hr. K. Stricker in St. Gallen.

4. Entwurf zu einem Grabstein für einen Lieder-Komponisten. Von 7 Autoren lagen hier 13 Entwürfe vor und gereichte es der Kommission zur Genugthuung einen ersten Preis im Betrage von Fr. 100 ertheilen zu können. Denselben erhielt Herr Architekt E. Studer in Winterthur. Zwei Anerkennungen im Betrage von Fr. 50 und Fr. 30 wurden an die Herren Müller, Bildhauer in Winterthur und Architekt Fierz in Neuchâtel ertheilt.

5. Entwurf zu einer Bucheinbanddecke. Von 5 Entwürfen wurden 2 prämirt und zwar erhielt die Arbeit des Hrn. Looser, Zeichner, Thundorf (Thurgau) den ersten Preis im Betrage von Fr. 75, diejenige des Hrn. Franz Homberg, Graveur in Bern den zweiten Preis von Fr. 50. Ein einläßlicher Bericht der Jury soll in der Dezember-Nummer des Schweiz. Gewerbeblattes publizirt werden und zudem gelangen die Arbeiten in Zürich und Winterthur zur Ausstellung in den Gewerbemuseen. Die Verfasser der nicht prämirten Arbeiten können dieselben nach der Ausstellung beim Aktuariate der Zentral-Kommission (Architekt Jung in Winterthur) zurückerheben.

— Der „Allg. Schweizer Ztg." schreibt man von Zürich, Herr Prof. R. Holzhalb, der bekannte Maler, sei von einem schweren Gehirnleiden befallen worden, welches seine Versetzung nach der Irrenanstalt nöthig machte.

— Herr alt Bezirksgerichtspräsident Weidmann in Niederweningen hat Fr. 8000 als Stipendienstiftung hinterlassen.

Glarus. Der Gemeinderath von Elm ist mit dem Gesuche bei der Standeskommission eingekommen, daß die letztere ihn bei der beabsichtigten Erwerbung des durch den Bergsturz überführten Terrains unterstützen möchte. Der Gemeinderath geht von der gewiß einleuchtenden Ansicht aus, daß es das Beste und Richtigste wäre, wenn er das sämmtliche verschüttete Land an Hand nehme und nachher eine Urbarisirung desselben in einheitlicher und systematischer Weise versuchte. Die Tieferlegung des Sernftbettes ist nun Dank der günstiger gestalteten Witterung so gefördert worden, daß diese Arbeiten sich dem Ende nähern und die Gefahr einer Ueberschwemmung des Dorfes als abgewendet betrachtet werden kann.

Zug. Zum Stadtpfarrer von Zug wurde in Folge Resignation des Herrn Sidler Herr J. Fridlin, Pfarrer in Tobel, gewählt.

Solothurn. Im Stiftsprozeß haben laut „Volksztg." die HH. Bundesrichter Stamm und

Morel einen Vergleichsvorschlag ausgearbeitet, der nach dreitägiger Verhandlung von den Abordnungen des Staates und der Stadt Solothurn angenommen und unterzeichnet worden ist. Der Vergleich unterliegt noch der Ratifikation der obersten Behörde beider Parteien.

— Das Budget für 1882 erzeigt laut den Feststellungen des Regierungsrathes an Einnahmen Fr. 1,655,195 und an Ausgaben 1,750,711 Fr., also einen Ueberschuß der Ausgaben auf der Verwaltungsrechnung von Fr. 95,516. Der Voranschlag der Rechnung über den Vermögensstand erzeigt pro 1882 einen muthmaßlichen Vermögensrückschlag von Fr. 36,092.

Basel-Stadt. Die Regierung hat auf den Vorschlag der Erziehungsbehörden dem bisherigen Privatdozenten für Geschichte, Herrn Dr. Heinrich Boos von Basel, der sich durch die Herausgabe des Aarauer und des Baselandschaftlichen Urkundenbuchs einen ehrenvollen Platz unter unsern schweiz. Geschichtsforschern erworben hat, Titel und Rechte eines außerordentlichen Professors an der philosophischen Fakultät verliehen.

Tessin. Die liberalen Wähler des 40. Wahlkreises werden am nächsten Sonntag sich unter Protest zu Handen der Regierung und des Bundesrathes der Stimmabgabe enthalten.

Genf, 10. Nov Die radikale Partei veranstaltete gestern eine Vorwahl für die Staatsrathswahl; es stimmten 1319 und es wurden als Kandidaten bezeichnet Carteret, Gavard, Héridier, Vautier, Patru, Viollier-Rey und Chalumeau.

Paris, 10. Novbr. Gestern war in der Kammer von Frankreich ein heißer Tag. Nachdem noch Ferry das Handeln der Regierung in der tunesischen Angelegenheit gerechtfertigt, nachdem ferner Ballue und Clemenceau auf einer Untersuchung bestanden, wurde zur Abstimmung geschritten, ob man einfache oder motivirte Tagesordnung verlange und die einfache Tagesordnung mit 326 gegen 205 Stimmen abgelehnt. Nachher hielt es aber schwer die Motivirung zu finden, eine Redaktion nach der andern wurde abgelehnt, bis endlich Gambetta die Tribüne bestieg und folgende Fassung beantragte: Frankreich ist entschlossen, den Vertrag vom 12. Mai loyal in allen Theilen zu achten. Dieser Antrag wurde mit 379 Stimmen angenommen, die Sitzung geschlossen und die nächste Sitzung auf morgen Freitag anberaumt.

☞ Das Cabinet Ferry hat Grévy seine Demission überreicht, welche der Präsident der Republik annahm. Das „Journ. officiel" vom 11. d. wird diese Demission veröffentlichen. Die Minister bleiben bis zur Konstituirung des neuen Cabinets mit der Fortführung der Geschäfte betraut. Grévy hat sich entschlossen, Gambetta zu sich zu berufen, und wird mit demselben heute Nachmittag eine Unterredung haben.

Die Anhänger Gambettas beabsichtigen nach Beendigung der Tunis-Debatte eine Interpellation über die allgemeine innere Politik einzubringen, um Gambetta Gelegenheit zur Auseinandersetzung seines Programms zu liefern. Die in Tunis ansässigen Franzosen haben an die hiesige Regierung telegraphisch energischen Protest gegen den Abzug der Okkupationstruppen engeschickt.

— Aus Leipzig wird der „Köln. Ztg." gemeldet: Eine recht unverhoffte Bescheerung ist unserem Lande noch vor Weihnachten geworden. In Leipzig ist eine reiche Dame, eine Frau verwittwete Mende, mit Hinterlassung eines Vermögens von etwa 17 Millionen Mark verstorben und hat, da sie nur entfernte Verwandte hatte, den Staat zu ihrem Universalerben eingesetzt. Nach Abzug verschiedener Legate — worunter eines von 150,000 Mark — für die Stadt Leipzig zur Errichtung eines monumentalen Bauwerks, sollen dem Staate, wie verlautet, noch 12 Millionen Mark verbleiben. Bin ich recht berichtet, so ist der Erbschaft die Bedingung beigefügt, daß die Zinsen zur Unterstützung von Personen verwandt werden, welche der Unterstützung durch öffentliche Armenpflege nicht unterliegen.

— In Newyork ist ein Haus zusammengestürzt; fünf Todte, mehrere Verwundete; man vermuthet noch 20 Personen unter den Trümmern.

— Bei den Wahlen in Amerika siegten die Republikaner in Virginien, Nebraska, Kansas, Wiskonsin und Minnesota.

— Christkatholisches. Am 29. Okt. fand in Cambridge (England) eine große kirchliche Versammlung statt, an welcher sich auch die Bischöfe Dr. Herzog und Dr. Reinkens betheiligten. Es wurden dabei folgende Resolutionen beschlossen:

1) Die Versammlung fühlt sich gedrungen, der innigsten Ueberzeugung Ausdruck zu verleihen, daß es die Pflicht eines jeden Christen ist, nach der Vereinigung aller Zweige der katholischen Kirche zu trachten.

2) Die Versammlung von Mitgliedern der englischen Kirche sieht im geistlichen Amt der altkatholischen Kirchen Deutschlands und der Schweiz und in ihrem Beharren beim katholischen Glauben die Merkmale ächter Zweige der katholischen Kirche.

3) Die Versammlung ist von dem Wunsche beseelt, den altkatholischen Kirchen Deutschlands und der Schweiz in deren gegenwärtigem Kampfe ihre Sympathie zu bezeugen, eingedenk jenes Kampfes, den die Kirche von England selbst im 16. Jahrhundert bestanden hat.

4) Die Versammlung möchte noch besonders Bischof Reinkens und Bischof Herzog für ihren Besuch danken und es betonen, welch' großes Gewicht sie darauf legt, daß so die Gelegenheit geboten war, mit einander zu verkehren und gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Aus Laibach, 7. ds. wird berichtet: „In der seit einigen Tagen hier zur Ansicht ausgestellten Kreutzberg'schen Menagerie produzirte sich der Eigenthümer, Herr Kreutzberg, mit seinen Löwen Nachmittags um 5 Uhr vor einem zahlreichen Publikum. Plötzlich faßte ein großer Löwe Herrn Kreutzberg mit einer Tatze am Halse und biß ihn in die rechte Hand. Kreutzberg, welchem das Blut aus seinen beiden Wunden rieselte, behielt jedoch seine Geistesgegenwart und wußte die Löwen so lange in Schach zu halten, bis es ihm gelang, den Käfig zu verlassen. Kreutzberg ist sehr schwer verwundet und waren rasch zwei Aerzte zur Hand, welche ihn verbanden. Auf das Publikum machte die Scene einen höchst peinlichen Eindruck."

Auch der Arlbergtunnel hat seine bläheude Schrecke. Dem „Schwäb. Merk." schreibt man nämlich: Bei St. Arbon erschweren die vielen Quarzeinbauten den rascheren Fortschritt; bei Langen dagegen sind es hauptsächlich der in großer Menge auftretende graphische Schiefer, sowie der quarzhaltige Glimmerschiefer, die das rasche Vorwärtskommen ungemein hemmen. Letzterer löst sich bei Berührung mit der feuchtwarmen Atmosphäre und Wasser in eine schmierige Masse auf, welche den Quarz nicht mehr ahnen läßt; dadurch ist nun die Gefahr des Nachrutschens von Gestein eine sehr große, und es kann nicht rasch genug der Holzeinbau hergestellt werden, aber auch dieser ist nach kurzer Zeit vollkommen ungenügend, denn die dicksten Schwarzwälder Tannen, welche täglich den Paß in großer Menge hinaufgeführt werden, splittern wie Zündhölzer, und es müssen eiserne Schienen dafür substituirt werden. Es ist bei der Regelmäßigkeit der dortigen Schichtung wahrscheinlich, daß diese ungünstigen Verhältnisse auf der Westseite noch längere Zeit andauern werden, trotzdem aber hoffen die Ingenieure, welche momentan allerdings etwas erschrocken sind, in fünf Jahren mit ihrer Aufgabe fertig zu werden. Für die ca. 1800 Mann starke Arbeiterkolonie ist in ganz ausgezeichneter Weise gesorgt. Gesunde Wohnungen sind in genügender Zahl erstellt; für die Reinlichkeit ist durch Badeanstalten, welche täglich einmal zu besuchen namentlich die Tunnelarbeiter verpflichtet sind, Vorsorge getroffen. Die Ventilation wird als vorzüglich bezeichnet; am Ende des jetzt ein Kilometer langen Stollens ist die Luft beinahe so athembar, als am Eingange; nur in der Mitte ist sie weniger gut.

Madrid, 8. Nov. In der Kohlengrube sind durch eine Entzündung schlagender Wetter 15 Bergleute getödtet und 5 schwer verletzt worden.

Pariser Observatorium vom 10. Novbr. 1881.

Das Barometer steigt rasch über den französischen Küsten, fiel jedoch um 5 Mm. über der Nordsee. Die Pressionen über Mitteleuropa bleiben hoch Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 11. Nov. Bei steigender Temperatur meist heiteres, trockenes Wetter.

Rorschach. 10. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 260 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. —. Mittelpreis Fr. 32. 98. Niedrigster Fr. 32. 50; Abschlag Rp. 04. 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Haber 383. Mittelpreis Fr. 21. 25. Wochenverkäufe 3960 metrische Ztr.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „La France", Kapitän Trudelle, welcher am 29. Oktober von Havre abgegangen, ist am 9. November, Vormittags 8 Uhr, wohlbehalten in New York angekommen.

„Labrador" fährt am 19. November, „St. Laurent" am 26. November und „Amerique" am 3. Dezember von Havre nach New-York ab.

Oertliches. Mit Rücksicht auf die Berathung der reformirten Kirchgemeinde am Sonntag ist am Samstag den 12. November, von 8—12 Uhr und von 1—4 Uhr das Garonne'sche Pfarrhaus den reformirten Kirchgenossen zur Besichtigung geöffnet.

Zürcher Börse vom 10. Novbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	775	782	780—779
Bank in Winterthur .	580	592	—
Eidgenössische Bank .	440	450	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	975	995	—
Bank f. Elsass-Lothrg.	740	760	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	333	345	340—343
Nordost Prioritäten .	510	530	—
Centralbahn . .	515	520	518
Union-Suisse Stamm .	243	245	244—245
Union-Suisse Prioritäten	420	427	425
Gotthardbahn . .	440	445	445
dto. volleinbez.	375	383	—
Westbahn . . .	175	177	—
Uetlibergbahn . .	295	310	—
Arth-Rigibahn .	250	253	252
Wädensweil-Einsiedeln	180	190	185—186
Nationalbahn-*Obligationen*	67	69	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90,5	91,5	—

Tendenz: fest.

Luzern. Im hiesigen Fremdenhotel z. Schw. logirte seit mehreren Jahren während der Sommermonate eine ältere Genferdame, Besitzerin von mehreren Millionen. Ein höflicher und bescheidener Kellner mußte die Dame serviren und bedienen und verstand er es, durch seine Zuvorkommenheit und Aufmerksamkeit die Gewogenheit der Dame derart zu erwerben, daß Letztere diesen Herbst den Gasthofbesitzer bat, ihr den Kellner während des Winters als Kammerdiener mitzugeben, um dann im Frühjahr ihre gewohnten Räume im besagten Hotel wieder zu beziehen und sich während eines fernern Sommers an all' den Herrlichkeiten Luzerns und des Vierwaldstättersee's zu erquicken. Leider wollte es das Geschick anders; bald nach der Rückkehr nach Genf erkrankte die 75jährige Dame und starb nach wenigen Wochen. Bei der Eröffnung des Testamentes fand sich der treue Diener mit einem Vermächtniß von 100,000 Fr. bedacht.

Die heute vorliegenden Ergebnisse der Stichwahlen für den deutschen Reichstag verstärken mit einer einzigen Ausnahme, der Wahl des Konservativen, Staatsanwalt Hartmann aus Plauen, die Reihen der Opposition. In Dortmund wurde der Fortschrittler Lenzmann, in Offenbach der Sozialdemokrat Liebknecht, in Hanau der Sozialdemokrat Frohme, in Nürnberg der Sozialdemokrat Grillenberger, in Solingen der Sozialdemokrat Rittinghausen, in Lennep der Fortschrittler Schuster, in Mannheim der Demokrat Kopfer (gegen Lamey), in Erfurt der Sezessionist Stengel (gegen den Minister Lucius), in Dessau der Sezessionist Sello, in Hamm der Fortschrittler v. Bockum-Dolffs, gewählt. In Bochum verlor Löwe, der ehemalige Präsident des Stuttgarter Rumpfparlaments, seinen Sitz an den Ultramontanen v. Schorlemer. Klerikale und Konservative haben den Sozialdemokraten zu mehreren Sitzen verholfen; auch in Frankfurt haben sie, wenn auch ohne Erfolg, dasselbe gegen Sonnemann versucht.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

C. V. Männer-Chor.

Nur noch zwei Proben vor I. Concert.

Alte Section.

Für die Speisung armer Kinder im Winter ist eingegangen:
Von Hrn C. O. v Z durch Hrn. U.-J. in A. **Fr. 50.** —, welche Gabe bestens verdankt
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Concursbehörde in Basel wird am **Donnerstag den 17. ds.,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau der ideelle siebente Theil von folgenden **Liegenschaften** auf dem Rain dahier als Antheil des Johann Steininger-Steininger, als Weinhändler früher in Aarau wohnhaft gewesen, gerichtlich versteigert, nämlich:

a) Vom Wohnhaus Nr. 878, versichert um Fr. 40,800. —.
b) Vom Waschhaus Nro. 879, versichert um Fr. 5000 —.
c) Von ca. 49,6 Aren Hofraum, Garten und Ackerland, geschätzt um Fr. 2300. —.

Aarau, den 10. November 1881.
per Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Soeben erschien:

Taschenkalender

für schweiz. Wehrmänner.
1882. Fr. 1. 85.
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Wohnungswechsel.

Einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in der vordern Milchgasse Nr. 70 vorläufig eine Treppe hoch wohne. Meinen verehrten Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich fernerhin dem Wohlwollen eines geehrten Publikums zu Stadt und Land bestens
Hochachtungsvoll
R. Hostettler, Schuhmacher,
in Aarau.
Reparaturen der Elastique werden prompt besorgt.

Zahlungs-Einladung.

Guthaben des **Josef Soland,** gewes. **Küher,** in Aarau, wolle man innert acht Tagen gefälligst bezahlen an
Den Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Holländischer Cacao

von
Van Houten & Sohn in Weesp.
Chocolat: Suchard & Kohler,
Cacao in Schachteln und offen,
Englische Biscuits
empfiehlt zu billigen Preisen
Eduard Eggen.

Heute Abend von 6 Uhr an
Blut- & Leberwürste,
Schweinefleisch, Rind- und Kalbfleisch nebst schönem **Kuhfleisch** per ½ Ko. à 40 Ct. empfiehlt
Fr. Rüdt, Metzger.

Berner-Schinken, Schüfeli, Rippli und Speck sind wieder angekommen. Empfehle diese nebst meinen übrigen Artikeln bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Große Kastanien (Marroni)
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Reparaturen

in Nähmaschinen, sowie kleinmech. und optischen Instrumenten werden stets prompt ausgeführt.
Feinstes **Oel, Nadeln, Schiffchen, Gummiringe** 2c. empfiehlt
Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker, Pelzgasse 125, I.
Nicht vorräthige Artikel werden schnell besorgt.

Bei Frau **Wärtli,** Milchgasse Nro. 79 ist fortwährend schöner **Sauerkabis, Rüben, Kraut und Kohl** zu haben.

Frau **Näf,** Kirchgasse 10, empfiehlt sich zum **Spetten, Waschen** 2c.

Einladung

zur
Versammlung der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau
Sonntag den 13. November 1881, Nachmittags 3 Uhr,
zu Suhr im Gasthaus z. „Bären."

Traktanden:

1) Referat und Diskussion über die Gesetzesvorlage der Branntweinbesteurung. Referent: Herr A Zürcher, Arzt.
2) Unterstützung der Handwerkerschule in Aarau.

Namentlich im Hinblick auf die Wichtigkeit des ersten Verhandlungsgegenstandes werden Mitglieder und Nichtmitglieder zu zahlreicher Betheiligung eingeladen
Vom Vorstand.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Hafer, Heu und Stroh** für die im Laufe des Jahres 1882 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.
Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Hafer (mit Muster begleitet), Heu und Stroh" versehen, bis Mittwoch den 30. November nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen die Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.
Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.
Bern, den 9. November 1881. (O. H. 3072)
Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Nebst meiner reichhaltigen Auswahl von feinen **Suppen-Einlagen** empfehle auch die billigern Sorten in ebenfalls frischer Waare den geehrten Hausfrauen und Hôtel-Besitzern:
Zéa offen und in Paqueten,
Fleur d'Avenaline,
Hominy,
Grünkern,
Hafer-, Kern-, Grütz-, Gries & -Mehl,
feinste Ulmergerste,
Holländer Gerste,
Grüne Erbsen
Gelbe - Victoria } gebrochen,
- - - ganz geschält,
weisse Böhnli,
Sago ostind. und deutscher,
Reis Caroline, glacé und ordinaire,
Neapolitanische und inländische **Suppenpasten.**
Bei Abnahme von K. 5 entsprechender Rabatt.
F. Gloor-Siebenmann.

Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition
Basel – Bern – Genf – Zürich.
Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.
Filialen in allen grösseren Städten.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Die
Blattpflanzen
und
deren Kultur im Zimmer
von
Dr. Leopold Dippel,
ord. Professor in Darmstadt.
Zweite verb. und vermehrte Auflage.
Mit 34 eingedruckten Holzschnitten.
gr. 8. Geh. Fr. 6. 70.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein großes, freundliches, heizbares, meublirtes **Zimmer** mit einem oder zwei Betten. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei
von **Heinrich Strickler in Höngg bei Zürich**
übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs und Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Weben** und **Bleichen** zu **namhaft herabgesetzten,** äußerst billigen Löhnen und sichert die seit 30 Jahren rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. — Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren. (H3789Q)

Unterzeichnete erlaubt sich, in Erinnerung zu bringen ihre:
Haararbeiten,
als Zöpfe, Ketten, Andenken 2c., welche zu den billigsten Preisen angefertigt werden bei
Frau **Bäurlin,** Gewerbehalle Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Das **Neue Blatt;** ein illustrirtes Familien-Journal, Jahrgang 1880. Leipzig.
Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1880 und 1881, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —
Die **Illustrirte Welt,** deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881. Stuttgart. Fr. 6. —
Der **Bazar,** 26r Jahrgang 1880. Berlin. Fr. 6. —
Illustrirte Zeitung. 4. Quartal 1880. Fr. 4. —

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei
G. Angst in Aarau.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Freitag den 11. Novbr. 1881
Gute Nacht Hänschen!
Lustspiel in 5 Akten von Arthur Müller.
Alles übrige ist bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

Steigerung

über die Grasnutzung auf dem Waffenplatz im O.-Schachen, bei Aarau, für die Jahre 1882, 1883 und 1884: Nächsten **Montag den 14. dies,** Vormittags **8 Uhr,** auf Ort und Stelle.
Aarau, am 7. November 1881.
Die Landverwaltung.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Hunziker-Lüscher, gewes. Wirth zum „Fuchs" in Hirschthal, werden nächsten **Samstag den 12. November,** Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei eine Anzahl illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 450.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, 9. November 1881.
Die Geldstags-Abordnung.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über F. R. Schmid-Maurer, gewes. Chemiker und Photograph in Aarau, werden nächsten **Samstag den 12. November,** Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei einige illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 2200.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert
Aarau, 9. November 1881.
Die Geldstags-Abordnung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Gottlieb Schmutziger, Schreiner und Wirth von Aarau, in Olten, wird **Samstag den 19. l. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, in der Gerichtskanzlei Aarau eine Forderung im Kapitalbetrage von **Fr. 1214.** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.
Aarau, 8. Novbr. 1881.
Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Lüthy-Haller, Jakob, gewesener Wirth in Muhen, hat Ferd. Wiederkehr in Spreitenbach unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 194. 75 und die Firma J. Kramer und Komp in Zurzach unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 110. 70 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Publikationen nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.
Sofern nun bis zum 26. November nächsthin keine bezüglichen Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht die bezeichneten Forderungen nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über J. Lüthy-Haller aufnehmen und den Petenten gestatten, ihren Ansprachen die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.
Aarau, den 15. Oktober 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Thut Othmar, Arzt's, geb. den 4. März 1860, von Oberentfelden.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
„ **Sonnencirkel**	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Illustrirter Familienkalender	70 „
Des Volksboten Schweizer-Kld.	30 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Allgemeiner Geschäftskaldr.	Fr. 1. 50
Landwirthschaftl. Kalender von Fellenberg u. Rödiger; in Leinwand gebdn.	Fr. 2. —

Dutzendweise mit Rabatt.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 267.

Aargauer Nachrichten.

Freitag den 11. Novbr. 1881.

New-York, 8. Nov. Die Einwanderung im Monat Oktober war beträchtlich größer als seit mehreren Monaten. Die Totalsumme der Angekommenen betrug 39,254 gegen 30,702 in demselben Monate des vorigen Jahres. Unter den Eingewanderten waren 5113 Engländer, 1357 Schottländer, 3402 Iren, 18,283 Deutsche, über 4000 Scandinavier, 2000 Italiener, 930 Schweizer, fast 600 Franzosen und 190 Russen. Die Totaleinwanderung seit dem 1. Januar d. Js. beträgt 386,170 Personen gegen 283,000 in derselben Periode des Vorjahres. Die Emigrations-Kommission glaubt, daß die Zahl der Einwanderer bis zu Ende dieses Jahres auf 420,000 steigen würde.

Ueber einen großartigen Bankunterschleif in Newark, einer großen Fabrikstadt von New-Jersey wird aus New-York geschrieben: Oskar L. Baldwin, Kassier der Mechanics-Nationalbank, gestand, er hätte 2,400,000 Dollars, gleichbedeutend mit % des ganzen Betrages der Depositen, gestohlen. Seit 8 Jahren hatte er falsche Buchungen gemacht, falsche Berichte erstattet und eine falsche Korrespondenz gepflogen, ohne entdeckt worden zu sein. Erst am 6. Oktober hatte er einen Rechenschaftsbericht erstattet, aus welchem erhellte, daß die Bank 1,400,000 Dollars in einer New-Yorker Bank deponirt habe, während das Institut thatsächlich derselben Bank 300,000 Dollars schuldete. Der Kassier war einer der geachtetsten Männer in Newark und genoß den Ruf, der fähigste Finanzmann im Staate zu sein. Die Direktoren der Bank setzten unbedingtes Vertrauen in Baldwin und die Bank galt als eine der solidesten im Lande, was schon daraus hervorgeht, daß die Aktien derselben zur Zeit der Zahlungseinstellung 30 % über pari standen. Baldwin sagt, er habe das Geld nicht verspekulirt, sondern es nach und nach Nugent u. Comp., Marokkolederfabrikanten in Newark, ohne hinlängliches Unterpfand geliehen. Nachdem er einmal damit begonnen, konnte er aus Furcht vor Blosstellung nicht innehalten. Nugent u. Comp. versprachen wiederholt das Geld zurückzuzahlen, aber ermangelten dies zu thun. Baldwin erklärt, er hätte keinen Antheil an deren Geschäft und bezog keinen Nutzen aus den dieser Firma gewährten Darlehen. Sein Jahresgehalt betrug 7500 Dollars und er lebte bescheiden, und ohne Aufwand zu machen. Die größten Depositoren sind große Firmen, Wohlthätigkeitsanstalten, Versicherungsgesellschaften, die städtische Verwaltung und verschiedene Verwaltungen öffentlicher Banken. Die Aktionäre sind für den pari Werth der Aktien, der 500,000 Dollars beträgt, haftbar. Man glaubt, die Depositoren werden nicht mehr als 40 Cents pro Dollar erhalten. Die Entdeckung des Unterschleifes wurde durch einen Besuch des amtlichen Bankrevisors herbeigeführt. Baldwin und Nugent wurden verhaftet, aber gegen Bürgschaftsstellung wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Banknoten-Zirkulation ist durch die im Schatzamte deponirten Bonds gesichert.

Im Schatzamt zu Washington lief neulich von Chicago ein Paket mit Staatspapieren und zugehörigen Zinsscheinen ein, aus denen sämmtlich die Nummern fein säuberlich ausgeschnitten waren. — Während sich die betreffenden Beamten noch den Kopf zerbrachen, was für ein Spitzbubenstreich hier wohl zu Grunde liegen möge, ging ein Schreiben vom Eigenthümer ein, das eine genügende, allerdings sehr eigenthümliche Erklärung des Falles lieferte. Der Betreffende, in Chicago ansässig, hatte eine Reise nach New-York unternommen und von hier aus seiner Frau geschrieben, daß sie ihm die Nummern der Papiere schicken und diese selbst an das Schatzamt in Washington einsenden solle. Die Frau entledigte sich denn auch dieses Auftrages in der gewissenhaftesten Weise, indem sie die Nummern aus sämmtlichen Staatspapieren und Zinsscheinen ausschnitt, erstere an ihren Mann und letztere nach Washington schickte.

— Aus Kanada vernimmt man den Tod des Helden des neulich wieder erwähnten Romans von „Onkel Tom's Hütte". Onkel Tom, mit seinem rechten Namen Josiah Henson, erlebte John Brown's Märtyrertod für die Befreiung der Sklaven und den amerikanischen Sonderbundskrieg, der diese Befreiung wirklich herbeiführte. Er selbst war 40 Jahre lang Sklave gewesen, wurde nachher Geistlicher und war von Allen, die ihn kannten, geschätzt und geliebt. Um Weihnachten pflegte er gern seine große Familie so vollständig als möglich um sich zu versammeln und als er im hohen Alter von 97 Jahren verschied, trauerten 11 Kinder, 44 Enkel und 6 Urenkel um ihren Patriarchen.

— Die Krinoline ist in New-York wieder zur „Fashion" geworden. Still und anmuthig schlüpft sie aus der alten Rumpelkammer, in welche sie vor Jahren verbannt wurde, und bei Eröffnung der Saison wird sie vielleicht schon wieder dieselben riesigen Dimensionen von ehemals angenommen haben. Hoffentlich bleibt die Mode jenseits des Ozeans.

Aus Palermo wird der „N. Fr. Pr." unter dem 24. Okt. geschrieben: Großes Aufsehen in allen Schichten der Bevölkerung erregt ein Prozeß, der gegen mehrere Studenten begonnen hatte. Wie aus der Anklage hervorgeht, handelte es sich um das folgende, rechtzeitig entdeckte Komplott: Im März 1881 faßten mehrere geldbedürftige, den höheren Ständen angehörige Studenten der Medizin, unter ihnen Zerini, der schließliche Denunziant, den scheußlichen Plan, nach hiesiger Brigantenart den Sohn eines reichen Grundbesitzers, und noch dazu — was der Nichtswürdigkeit die Krone aufsetzt — ihren eigenen Kommilitonen, zu sequestriren, d. h. auf Lösegeld festzusetzen. Dieses beabsichtigte Opfer hatte in Palermo seine Studienzeit als Mediziner durchgemacht und war mit einem Kollegen Namens Mercadante in den Lazarethen beschäftigt. Die Verbrecher beabsichtigten also, diesen ihren eigenen Kommilitonen und Freund zu sequestriren, von dem Vater 125,000 Francs zu erpressen und schließlich, gegen allen Banditenbrauch, den jungen Mann nicht freizugeben, sondern ihn zu erwürgen, den Leichnam zu zerschneiden und die Stücke in den Abort zu werfen. Die letzte Scheußlichkeit sollte geschehen, weil sie die Entdeckung ihres Verbrechens fürchten mußten, da der Sequestrirte trotz aller Eide, die man ihm abgenommen hätte, doch wohl nicht geschwiegen haben würde, und andererseits die ganze Affaire in Palermo spielen sollte, wo keine Berge und Schluchten zum Verbergen der Verbrecher sich vorfinden, wie im Innern der Insel. Mercadante, sein „intimer Freund" und Studiengenosse, übernahm es, das Opfer unter Vorspiegelung einer auszuführenden chirurgischen Operation in das zu diesem Zwecke gemiethete Haus zu locken. Pizzo, das Opfer, würde durch seinen von dem verbrecherischen Plane benachrichtigten Vater in Kenntniß gesetzt, und durch diesen die Polizei, welche sich natürlich der Sache energisch annahm und sich an dem Tage, an welchem das Verbrechen ausgeführt werden sollte, in der Nähe der Wohnung aufhielt, wo Messer, Sägen 2c. schon bereit lagen, um den jungen Mann sofort zu tödten, sobald er den Brief um das Lösegeld an seinen Vater geschrieben haben würde, und jede Spur des Verbrechens zu vertilgen. Damit die Polizei Alle in flagranti ertappen könne, hatte Pizzo, auf die Pünktlichkeit der Carabinieri rechnend, wohl wissend, was vorging, den Muth, am Arme Mercadante's in die Räuberhöhle zu gehen und den Vorbereitungen zu seiner Ermordung anzuwohnen. Die ganze Bande wurde, Dank den getroffenen Vorkehrungen, glücklich abgefangen. Was den Studenten Mattini, der vermögend ist und einen geordneten Lebenswandel führt, veranlaßt hat, an diesem scheußlichen Verbrechen theilzunehmen, ob vielleicht Privatrache ihn hiezu bewog, wird die sich eben abspielende Verhandlung lehren, welche noch mehr Licht in die Einzelheiten bringen dürfte.

— Die Zerstörungen, welche ein kürzlich stattgehabtes Erdbeben in den Abruzzen (Süditalien) angerichtet hat, überstiegen, wie aus Rom unterm 27. Sept. gemeldet wird, alles was in den ersten Berichten gesagt worden. Mehr als 1000 Häuser wurden für unbewohnbar erklärt und die übrigen sind mehr oder weniger gespalten. Die stehengebliebenen Kirchen sind baufällig und der Gottesdienst muß im Freien abgehalten werden. Der Erzpriester von Orsoana schreibt, daß die Verwüstung unbeschreiblich sei und alles überschreite, was in den Annalen der Geschichte erwähnt wird; selbst die cyklopischen Mauern sind an vielen Punkten gespalten. Das Hülfskomite in diesem Orte schreibt, daß von 1340 Häusern in der Gemeinde 79 ganz niedergelegt werden müssen und 618 unbewohnbar geworden sind. Vier Fünftel der 7000 Seelen starken Bevölkerung sind ohne Obdach. Alles dies geschah noch vor der Wiederholung der Erdstöße in Castel-Frentano am 23. September, denen eine starke Erdabrutschung folgte, die zweite, welche dort stattgefunden hat und wodurch der Ort beinahe ganz verschwunden ist.

Brüssel, 6. Nov. Die vier großen Städte des Landes, deren jede mehr als 100,000 Einwohner zählt, Brüssel, Antwerpen, Gent und Lüttich, haben eine liberale Gemeindeverwaltung. Von den 14 Städten, die 25-100,000 Einwohner haben, wie Mecheln, Verviers, Löwen, Tournai, Namur u. s. w., werden nur drei, nämlich Brügge, Courtrai und St. Nikolaus, von der klerikalen Partei verwaltet. Von den 14 Städten, die 15—25,000 Einwohner zählen, haben 9 (Mons, Ostende, Laeken, Charleroi u. s. w.) eine liberale und 5 (Alost, Borgerhout, Lierre, Roulers, Turnhout) eine klerikale Gemeindeverwaltung. Von den 32 Städten sind also nur 8 klerikal, die andern 24 liberal. Dasselbe Verhältniß hat die Schul-Enquete in dem Besuche der offiziellen und der klerikalen Schulen aufgewiesen.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene zweite (November-) Heft des IV. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. ö. W. = 70 Pf.; Pränumr.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. ö. W = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit 7 Abbildungen und einer Kartenbeilage folgende interessante Artikel:

Der dritte internationale Geographen-Congreß in Venedig (15.—22. September). Von Dr. Jos. Chavanne. (Mit 1 Initiale.) — **Aus der Welt der Riesen.** Von Dr. G. A. von Klöden. (Mit 2 Illustrat.) — **Ueber die civilisirten Indianerstämme Neu-Mexiko's und ihre historischen Beziehungen.** Von Oscar Loew. (Mit 2 Illustrat.) — **Die Duchoborzen in Transkaukasien.** Skizze von Heinrich v Paucker. — **Astronomische und physikalische Geographie. — Politische Geographie und Statistik. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende.** (Mit 1 Portr.: Herm. v. Schlagintweit-Sakünlünski.) — **Geographische Nekrologie. Todesfälle.** (Mit 1 Portr.: Dr. Carl Arendts.) — **Geographische und verwandte Vereine, Congresse. — Vom Büchertisch.** Eingegangene Bücher, Karten 2c. — **Kartenbeilage:** Zwei historische Karten von Finnland.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die **„Deutsche geogr. Rundschau"** verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes.

Im Verlag von **Fr. Schultheß in Zürich** ist kürzlich die 7. und 8. (Doppel-) Lieferung der **„Geschichte der schweizer. Volksschule"** von Dr. O. Hunziker, Lehrer am Zürcher Seminar, welche nunmehr den 2 Band schließen, erschienen. Wir citiren aus dem verdienstvollen Werke die Biographien von Heinrich Zschokke, Vater Joh. Rud. Meyer, Pfr. Jakob Nüsperli, Ludwig Rahn, M. T. Pfeiffer, Phil. Nabholz der bewährte Pädagoge, Alois Vock, alle aus der kundigen Feder Pfarrer E. Zschokke's. Von den vielen andern Lebensskizzen trefflicher Schulmänner erwähnen wir noch diejenigen von Fellenberg und J. J. Wehrli, vom Verfasser dieses Werkes selbst bearbeitet. — Wir empfehlen allen Schulfreunden die Anschaffung dieser Lektüre bestens.

Reiseartikel.

Unterzeichneter macht seinen ehrend. Gönnern die ergebene Anzeige, daß er stetsfort mit einer schönen Auswahl in **Herren-, Damen- und Handkoffern** von 5 bis 50 Fr., sowie sonstigen **Reiseartikeln** versehen ist und zu möglichst billigen Preisen abgibt. Nicht vorräthige Sachen werden in kürzester Zeit auf Bestellung angefertiget.

Es empfiehlt sich bestens

Al. Lüthi, Sattler,
Casinostraße, Aarau

Dasjenige Pachtland (Gärten und Beundten, Grasplätze ꝛc.) für welches der am 1. Septbr. abhin verfallene Pachtzins bis 15. dies nicht bezahlt sein sollte, wird nächsten **Mittwoch den 16. dies, Vormittags von 8 Uhr** an, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung **an Dritte versteigert** und der rückständige Pachtzins auf dem Betreibungswege eingefordert.

Aarau, am 9 November 1881.

Die Landverwaltung.

Billige Winter-Schuhe.

So lange Vorrath verkaufe:

Filzschuhe mit Sohlen, für Kinder per Paar nur Fr. 1. 10
Filzschuhe mit Sohlen, für Mädchen per Paar nur Fr. 1. 40
Filzschuhe mit Sohlen, für Frauen per Paar nur Fr. 1. 80
Filzschuhe mit Sohlen, für Männer per Paar nur Fr. 2. 20
Filzstiefeli gesohlt und galoschirt von Fr. 5. 50 an,
Endeschuhe gesohlt per Paar nur Fr. 3 50,
Endeschuhe ungesohlt in allen Größen, Nestelschuhe & Stiefeli, Tuchbödenschuhe in allen Größen,
Holzbödenschuhe in allen Größen.

E. Hemmeler-Türler.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau

Zu verkaufen:

Ein eiserner **Ofen,** einlöcherig, sammt ca. 20 Fuß Rohr; billig. Wo, sagt die Exped d. Blts.

Jeden Freitag

geweichte Stockfische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Ein tüchtiger treuer **Knecht;** von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.

v. Schmid, Fürsprech.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, **Aarau, J. J. Christen; H. R. Sauerländer:**

Der Blumenfreund

oder die Pflege und Vermehrung von 130 der schönsten Blumen und Ziergewächse für Wohnzimmer, Blumenbrett und Garten. Nebst einem Anhang über die Topfobstorangerie. Von **Julius Berner,** Blumengärtner. 8° Eleg. brosch. in illustrirtem Umschlag. Preis Fr. 1. 50.

J. Heuberger's Verlag, Bern.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen berechnet, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement ꝛc. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten** und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Bier-Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **O. Ziegler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

(M-3133-Z)

AECHT
amerikanische
KAUTSCHOUK
STEMPEL
GEPRÄGTE SIEGELMARKEN
POSTPAKET-VERSCHLUSSMARKEN
& Firmen-Etiquetten
J.R.MÜLLER
VERLAG
& XYLOGRAPHISCHE ANSTALT
6 Grossmünsterplatz 6
ZURICH

Schweiz. Volkstheater

enth. vaterl. und Volksschauspiele, Lustspiele und Possen, Pantomimen, Deklamationen mit leb. Bildern ꝛc. **22 Bdchn. à 1 Fr.**
Ausführlicher Katalog gratis.
Verlag von Lang & Comp., Bern.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

¼ ½ 1 2½ 5 Ko.
à Fr. —.80 1.60 2.80 7.— 12 —
offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. — per Kilo.

J. Finsler im Meiershof.
(O F 4216) Zürich.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).

Beste Referenzen zu Gebote.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren
G. Angst in Aarau.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Rathhausgasse Nr. 21, Aarau.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 60
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1 — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Pflaster. — Tropfen. **Balsam. — Salbe.**

Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kopf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** ꝛc. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln

J. Keßler, Chemiker, **Fischingen, (Thurgau.)**

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Dyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 15. Oktober abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Schindler, Jb., Fabrikant, von Mollis, in Aarau wohnhaft, d. d. 4. Januar 1881. T. C. Nr. 1830.

2) Letztwillige Verfügungen des Stanz Johannes Rudolf, Zimmermann, von Küttigen, an der Küttigerstraße wohnhaft; d. d 26. September 1881; T. C. Nr. 1540; und 24. September 1881; T. C. Nr. 1894.

Im Geldstage über Guldi, Hieronymus, von Oberentfelden, gewes. Notar in Aarau, sind gegen die Verfügungen des Geldstagsabgeordneten folgende Einsprüche eingelangt:

1) Maria Ziegler geb. Haberstich, von Veltheim, stellt das Begehren: Es sei die vom Geldstagsabgeordneten ausgesprochene Ausweisung des Ansprachebetrages von Fr. 719. 50 nebst Zins seit 1. Juli 1878 bis 20. November 1880 à 5% von Fr. 86. 20 mit zusammen Fr. 805. 70 aufzuheben und abzüglich der anerkannten Gegenrechnung von Fr. 412. 30 im restanzlichen Betrag in die VI. Klasse aufzunehmen und die Kosten dieses Einspruches beizufügen unter Folge der Kosten.

2) Sl. Widmer, Bezirksrichter in Gränichen, verlangt, daß seinem Begehren um gerichtliche Deposition der von ihm vindizirten und der der Geldstagsmasse Guldi angehörenden ideellen Hälfte an 12 Schuldscheinen der Prämienanleihe der Stadt Mailand entsprochen werde.

Den Interessirten wird hievon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieses Einspruches angesetzt ist, auf Samstag den 19. November, Vormittags 11 Uhr.

Aarau, den 17. Oktober 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in **Bettfedern & Flaum. Ganze Betten** werden zu den billigsten Preisen verfertigt, **alte Bettstücke** mittelst Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet.

Für gewissenhafte Arbeit garantirt

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz.

Ein einfach möblirtes, geräumiges, heizbares **Zimmer** wird zu miethen gesucht. Offerten unter C. F. an die Expedition dieses Blattes.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 268.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 12. November 1881.

Die Maßregeln gegen die Verbreitung der Reblaus.

Der am 3. Novbr. in Bern von den Delegirten Frankreichs, Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, Portugals und der Schweiz unterzeichnete internationale Vertragsentwurf hat folgenden Wortlaut:

Die vertragschließenden Staaten verpflichten sich, ihre innere Gesetzgebung, falls sie es nicht schon gethan haben, dahin zu vervollständigen, daß dadurch eine gemeinschaftliche und wirksame Bekämpfung der Verbreitung der Reblaus gesichert wird. Diese Gesetzgebung soll sich insbesondere auf folgende Punkte beziehen: 1) Beaufsichtigung der Weinberge, Pflanzenschulen aller Art, Gärten und Treibhäuser, die zur Auffindung der Reblaus erforderlichen Untersuchungen und Ermittlungen, und endlich die behufs möglichster Ausrottung derselben zu entwickelnde Thätigkeit. 2) Abgrenzung der von der Krankheit befallenen Flächen und des Umfanges der durch die Nachbarschaft von Infektionsheerden verdächtig gewordenen Bezirke, und zwar je im Verhältniß zum Erscheinen oder Fortschreiten des Uebels im Innern der Staaten. 3) Die gesetzliche Regelung des Transports und der Verpackung der Rebensetzlinge, der Theile und Produkte der Rebe sowie der Setzlinge, Gesträuche und aller andern Erzeugnisse des Gartenbaues, um zu verhindern, daß die Krankheit ihren Herd innerhalb des Landes überschreite oder in andern Staaten Eingang finde. 4) Die Verfügungen betr. die Uebertretung der angeordneten Maßregeln.

Dem ungehinderten, internationalen Verkehre sind überlassen: der Wein, die Traube, der Trester, die Traubenkerne, die abgeschnittenen Blüthen, die Gemüseprodukte, die Samenkörner und Früchte aller Art. Die Tafeltrauben dürfen nur in Schachteln, Kistchen und gut verpackten, gleichwohl aber leicht zu untersuchenden Körben dem Verkehr übergeben werde; ebenso dürfen die Weinlesetrauben nur gekeltert und in gut verschlossenen Fässern zirkuliren. Jeder Staat behält sich das Recht vor, in den Grenzbezirken einschränkende Maßregeln zu ergreifen bezüglich der Gemüseprodukte, welche auf Anlagen kultivirt werden, die in von der Reblaus heimgesuchte Weinberge eingeschoben sind.

Die Setzlinge, Stauden und alle andern Erzeugnisse, mit Ausnahme der Weintraube, welche aus Baumschulen, Gärten oder Treibhäusern stammen, dürfen dem internationalen Verkehr übergeben werden, können jedoch in einem Staate nur über die speziell zu bezeichnenden Zollstätten eingeführt werden. Die genannten Gegenstände müssen gut verpackt sein, in der Weise jedoch, daß die Vornahme der erforderlichen Konstatirungen dadurch nicht gehindert wird; außerdem müssen sie mit einer Erklärung des Absenders und einer Bescheinigung der Behörde des Landes, aus welchem sie kommen, versehen sein. Diese Zeugnisse sollen enthalten: 1) daß diese Gegenstände aus einem Grundstücke kommen, das von jedem Rebstock wenigstens 20 Meter entfernt oder durch ein anderes, von der zuständigen Behörde für genügend erachtetes Hinderniß getrennt sind; 2) daß dieses Grundstück keinen Rebstock enthält; 3) daß dort kein Depot für diese Pflanze errichtet ist; 4) daß, wenn mit der Reblaus behaftete Reben sich dort befunden haben, die Ausrodung der Wurzeln, wiederholte Behandlung mit Gift während drei Jahren und Untersuchungen stattgefunden haben, welche die vollständige Zerstörung des Insektes sichern. Die aneinander grenzenden Staaten werden sich hinsichtlich der Zulassung in den Grenzdistrikten von Weinlesetrauben, Weintrestern, Düngererde, sowie von schon gebrauchten Reb- und Schutzpfählen in's Einvernehmen setzen, unter dem Vorbehalte jedoch, daß diese Gegenstände nicht aus einer von der Reblaus heimgesuchten Gegend kommen. Die ausgerissenen Reben und trockenen Rebhölzer sind von dem internationalen Verkehre ausgeschlossen. Immerhin können die aneinander grenzenden Staaten für die Zulassung dieser Produkte in den Grenzdistrikten sich verständigen, unter dem Vorbehalte jedoch, daß sie nicht aus einer infizirten Gegend stammen. Die Rebensetzlinge, Sprößlinge, mit oder ohne Wurzel, können in einen Staat nur mit seiner ausdrücklichen Zustimmung und unter der Kontrole der Regierung eingeführt werden, und zwar nach einer wirksamen Desinfektion und über die speziell bezeichneten Grenzstätten. Genannte Gegenstände können ferner nur in Holzkistchen, welche mittels Schrauben vollständig geschlossen, aber leicht zu untersuchen sind, in den Verkehr gebracht werden. Die Verpackung muß ebenfalls desinficirt sein. Die zum internationalen Verkehr zugelassenen Sendungen dürfen weder Bruchstücke noch Blätter von Weinreben enthalten.

Die auf Grund der Artikel 2, 3, 6 und 7 auf einer Zollstelle angehaltenen Gegenstände werden auf Kosten dessen, den es angeht, nach ihrem Ausgangspunkte zurückgewiesen oder, wenn der anwesende Empfänger damit einverstanden ist, verbrannt. Die Gegenstände, an denen die Sachverständigen die Reblaus oder verdächtige Anzeichen entdecken, werden sofort und auf der Stelle mit ihrer Verpackung verbrannt. In diesem Falle wird ein Protokoll aufgenommen und der Regierung des Ursprungslandes übersandt. Die betheiligten Staaten werden sich stets gegenseitig über das unterrichten, was in ihren Ländern vorkommt und öffentlich bekannt gemacht wird. Keiner der an diesen Vertrag gebundenen Staaten darf die nicht daran betheiligten Länder nicht günstiger behandeln, als die betheiligten. Wenn Aenderungen dieses Vertrages sich als nöthig herausstellen sollten, so wird in Bern wiederum eine internationale Konferenz zusammentreten. Die Auswechslung der Ratifikationsurkunden des Vertrages hat in Bern längstens innerhalb 6 Monaten stattzufinden. Jeder Staat kann jederzeit dem gegenwärtigen Vertrage beitreten oder von ihm zurücktreten mittels einer Erklärung zu Handen des schweizerischen Bundesraths, welcher hiervon den übrigen Vertragsstaaten Mittheilung machen wird. Die Delegirten von Luxemburg, Belgien und Rußland haben den Beitritt ihrer Staaten noch vorbehalten.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 11. ds.

Am 6. März 1881 fand in Avry, Kts. Freiburg, für die Pfarrei Avry-devant-Pont, bestehend aus den 4 Gemeinden Avry, Gumefens, Villars d'Avry und Pont, die Wahl des Kirchenrathes statt. Es wurden gewählt L. B. für Villars, A. L. für Avry, P. F. für Gumefens, J. G. für Avry und J. Bourguet für Pont. Auf eine Beschwerde, dahin gehend, die Gemeinde Pont sei im Widerspruch mit dem freiburg. Gesetze über die Gemeinden und Pfarreien 2c., nicht vertreten, da Bourguet, der wohl in Pont heimatberechtigt und Grundbesitzer sei, aber in Avry wohne, nicht als Repräsentant von Pont betrachtet werden könne, wurde die Wahl des J. Bourguet als desjenigen, welcher von den drei in Avry wohnhaften Mitgliedern am wenigsten Stimmen auf sich vereinigte, vom Staatsrath von Freiburg als nichtig erklärt und eine Neuwahl angeordnet. Der Entscheid des Staatsrathes wurde auch vom freiburg. Großen Rathe bestätigt. — Gegen diese Entscheide rekurrirte Bourguet und stellte das Begehren um Aufhebung des Kassationsbeschlusses der freiburg. Behörden. Die Kompetenz des Bundesrathes will Rekurrent aus den Art. 43, 45 und 402 Ziff. 5 der Bundesverfassung und Art. 59 Ziff. 9 des Bundesgesetzes über die Bundesrechtspflege ableiten. Der Staatsrath von Freiburg dagegen bestreitet die Zuständigkeit der Bundesbehörden. Der Bundesrath hat nun seinerseits beschlossen, auf die Beschwerde, wegen mangelnder Kompetenz, nicht einzutreten und zwar gestützt auf folgende Erwägungen:

1. Die Befugniß des Bundesrathes, den vorliegenden Fall zu entscheiden, muß aus der Bundesverfassung nachgewiesen werden, da die Gesetzgebung weder Kompetenzen schaffen noch mehren oder mindern, sondern lediglich bestimmen kann, wie und durch wen dieselben ausgeübt werden sollen, insofern dieses nicht schon durch die Bundesverfassung geschehen ist.

2. In dieser Beziehung kommen nun zuerst die Art. 102, Ziff. 2 und Art. 113, Ziff. 3 der Bundesverfassung in Betracht; der erstere bestimmt, daß die Handhabung der Verfassung, Gesetze und Beschlüsse des Bundes dem Bundesrathe zustehe, somit die Beurtheilung solcher Rekurse nicht dem Bundesgericht nach Art. 113 übertragen sei; dieser Art. 113 überträgt sodann dem Bundesgericht die Entscheidung aller Beschwerden betr. Verletzung verfassungsmäßiger Rechte der Bürger, behält aber „die durch die Bundesgesetzgebung näher festzustellenden Administrativstreitigkeiten“ vor.

3. Das Bundesgesetz vom 27. Juni 1874 hat nun diese in der Verfassung vorbehaltene Feststellung vorgenommen und in Art. 59, Ziff. 9 als Administrativstreitigkeit erklärt und dem Bundesrath zum Entscheid zugewiesen: „Beschwerden gegen die Giltigkeit kantonaler Wahlen und Abstimmungen“.

4. Hieraus folgt, daß nicht alle in den Kantonen vor sich gehenden Wahlen und Abstimmungen an den Bundesrath gezogen werden können, sondern daß diesem eine Entscheidungsbefugniß nur zusteht, wenn behauptet und nachgewiesen wird, daß bei einer solchen Wahl oder Abstimmung die Verfassung, Gesetze und Beschlüsse des Bundes oder die Verfassung des Kantons (Art. 102, Ziff. 2 und 3 der Bundesverfassung) verletzt worden seien.

Diesem Grundsatze gemäß ist denn auch der Bundesrath auf die von dem Rekurrenten angeführten Beschwerden betr. die Gemeinderathswahlen in Romont und Freiburg eingetreten und hat dieselben durch Beschlüsse vom 30. Sept. 1875 und vom 21. und 22. März 1878 erledigt, weil in diesen Fällen zu entscheiden war, ob bei den fragl. Wahlen die Art. 43 und 47 der Bundesverfassung betr. das Stimmrecht der Niedergelassenen und Aufenthalter beachtet worden seien.

5. Zwischen dem heute vorliegenden Fall und der Bundesverfassung besteht aber kein Zusammenhang. Sollte auch der Gr. Rath von Freiburg das Gesetz in unrichtiger Weise dahin ausgelegt haben, daß ein Mitglied in der Gemeinde wohnen müsse, die er vertritt, so hat er damit weder Bundesverfassung noch ein Gesetz, noch einen Beschluß des Bundes verletzt und es besteht daher auch für den Bundesrath kein Recht, auf

Grund des Art. 102, Ziff. 2 der Bundesverfassung und Art. 59 des Bundesgesetzes vom 27. Juni 1874 auf die Beschwerde einzutreten.

6. Da aber auch eine Verletzung der Verfassung des Kts. Freiburg weder behauptet wird, noch vorliegt, so steht es dem Bundesrath auch nicht zu, gestützt auf Ziff. 3 des Art. 102 der Bundesverfassung einzuschreiten, wonach der Bundesrath für die Garantie der Kantonalverfassungen zu wachen hat.

☞ Nachdem das Bundesgesetz betr. die Erhöhung der Mitgliederzahl des eidgen. Schulrathes, vom 1. Oktbr. an vollziehbar geworden, wird der Schulrath folgendermaßen bestellt: Hr. Dr. Karl Kappeler, von Frauenfeld, in Zürich, als Präsident, und als Mitglieder die Herren Dr. Alfred Escher, von und in Zürich; Dr. Friedrich v. Tschudi, von St. Gallen und Glarus, in St. Gallen; J. Meyer, Oberingenieur, in Lausanne; Hermann Bleuler, Oberst und Oberinstruktor der Artillerie, von Riesbach, in Neumünster; Charles Dufour, Professor in Morges, und Dr. R. Gnehm, Chemiker, in Basel.

Herr Oberlieut. Auguste Rosset, in Avenches, Instruktor 2. Klasse des Genie, erhält die nachgesuchte Entlassung auf 31. Dez. nächsthin.

Dem vom Initiativkomite für eine Drahtseilbahn Territet-Montreux-Glion-Caux bezüglich der zweiten Sektion dieser Unternehmung vorgelegten Finanzausweis wird die Genehmigung ertheilt, mit dem Bemerken, daß durch diesen Beschluß der Bestimmung allfällig weiterer Stationsanlagen nicht vorgegriffen werden soll.

Gewählt werden als Telegraphist in Donneloye, Kts. Waadt, Jules Guichard, Sekretär von dorten, und als Telegraphistin in Bülach Frau Seline Heidelberger, von Hochfelden.

Gotthardbahn. Die aus der „Urn. Ztg." in verschiedene Tagesblätter übergegangene Notiz betreffend den Rücktritt des Hrn. Oberingenieur Bridel von seiner dermaligen Stellung und die Wahl des Hrn. Sektionsingenieur Bechtle in Wasen zum künftigen Betriebs-Oberingenieur durch die vom Verwaltungsrathe hiezu bevollmächtigte Direktion bedarf einer Ergänzung. Vorerst ist es selbstverständlich, daß mit der Vollendung des Baues der Gotthardbahn und mit Abschluß der Abrechnungen die von Hrn. Bridel dermalen bekleidete Stelle des Oberingenieurs für Bau eingeht. Was sodann die Stelle des Vorstandes des Bahnbewachungs- und Unterhaltungsdienstes (des Oberingenieurs für den Betrieb) betrifft, welche nach erfolgter Genehmigung der Betriebsorganisation durch den Bundesrath Seitens der Gesellschaft neu zu besetzen war, so hat die Direktion dieselbe in erster Linie Hrn. Bridel und in zweiter Linie seinem Stellvertreter, Hrn. Gerlich, anerboten. Beide lehnten indessen ab. In Folge dessen wurde die Stelle dem ältesten Sektionsingenieur, Herrn Bechtle in Wasen, übertragen.

— Gotthardbahn. In nächster Zeit wird eine der von der Gotthardbahn-Gesellschaft bei Keßler in Eßlingen bestellten Sechskuppler-Schlepptenderlokomotiven auf der Geißlinger Steig (Ulm-Geißlingen) ihre Probefahrt machen. Nicht nur die Direktion der Gotthardbahn und die Keßler'sche Maschinenfabrik, sondern auch die Direktion der k. württembergischen Staatseisenbahnen nehmen den lebhaftesten Antheil an der Leistungsfähigkeit dieser für den Güterdienst im Thal und auf dem Berg verwendbaren neuen Maschine.

Im Ganzen hat die Direktion der Gotthardbahn 47 neue Maschinen verschiedener Gattung an diverse Lieferanten in Bestellung gegeben. Vierzehn Stück sind schon vorhanden. Für eine spätere Periode beträgt die Neuanschaffung muthmaßlich noch 18 Stück. (Grenzpst.)

Gestern trat in Bern eine aus den HH. Direktor Kummer (Bern), Nationalrath Karrer (Aargau), Regierungsrath Stößel (Zürich), Ständerath Birmann (Liestal), Ständerath Estoppey (Waadt) und Professor Kinkelin (Basel) bestehende Fachkommission zusammen, um über die Vorschläge des Departements des Innern betreff. die Frage der Versicherung der eidgen. Beamten und Bediensteten zu berathen.

Nach dem „Bund" nehmen die Unterhandlungen in Paris über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen der Schweiz und Frankreich ihren regelmäßigen Verlauf. Von Störungen, wie einzelne in- und ausländische Blätter sie dieser Tage andeuteten, ist nichts bekannt. Alle darherigen Angaben müssen deshalb entschieden demenkeine Unterbrechung in den Verhandlungen zur Folge gehabt. Eine neue Hauptsitzung der beidseitigen Delegirten hat erst noch gestern Nachmittags stattgefunden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 11. Nov.

Nach offizieller Feststellung und Publikation der Wahlergebnisse über die Nationalrathswahlen ist dem Regierungsrath amtlich zur Kenntniß gebracht worden, daß in einigen Gemeinden des Bezirks Zofingen bei Protokollirung der leeren Stimmkarten ein unrichtiges Verfahren stattgefunden habe, daß nämlich eine Anzahl Stimmkarten, welche nicht leer waren, aber ungültige Stimmen enthielten, als leer behandelt worden seien, was zur Folge habe, daß die absolute Mehrheit der Stimmen im 36. Wahlkreis niedriger angenommen worden sei, als sie in Wirklichkeit sich darstelle. Gestützt auf diese Mittheilung und nachdem inzwischen eine Einsprache gegen die Wahl des Herrn Fürsprech Kurz zum Nationalrath angekündigt worden, ordnete der Regierungsrath eine Verifikation der Stimmkarten in den betreffenden näher bezeichneten Gemeinden durch die Direktion des Innern an.

Diese Verifikation hat nun ergeben, daß 1) 5 Stimmkarten weniger eingelegt wurden, als in den Protokollen angegeben und 2) 16 Stimmkarten weniger leer befunden wurden, als in den Protokollen angegeben war. Nach dieser Verifikation würde sich das absolute Mehr im 36. Wahlkreis nun auf 4297 beziffern.

Da nach dem eidgen. Abstimmungsgesetz dem Reg.-Rath im gegenwärtigen Stadium eine Entscheidungsbefugniß nicht zusteht, so wird das Aktenmaterial nebst dem inzwischen eingelangten Wahleinspruch und den Ergebnissen der Verifikation den Bundesbehörden zur weitern Verfügung übermittelt.

Die Kirchgemeinde Frick hat zum Mantelinischen Kaplan gewählt: Hr. E. Heer, Pfarrer in Oeschgen.

Diese Wahl wird genehmigt und die Amtseinsetzung des Gewählten angeordnet.

Die neugegründete aarg. Pferdeassekurranzgesellschaft legt ihre Statuten vor. Es wird derselben erwidert, daß der Reg.-Rath zu Einwendungen gegen diese Statuten nicht veranlaßt sei.

— * Aarau. Es freut uns mittheilen zu können, daß die hohe philosophische Fakultät in Zürich unserm Mitbürger Herrn Gustav Schmidt, Sohn des Hrn. Schmidt-Hagnauer, auf Grund einer eingereichten Dissertation auf chemischem Gebiete und damit verbundener Prüfung, die Doktorwürde ertheilt hat. Gratuliren!

— R. Baden. (Schwurgericht vom 11. Novbr.) Zur Verhandlung kommt der Fall: Joh. Josef Berger, Spengler, von Boswyl, betr. Schändungsversuch. Derselbe wurde von den Geschwornen für schuldig befunden, wonach das Kriminalgericht folgendes Urtheil fällte: Berger sei des Verbrechens des Schändungsversuches für schuldig erklärt und werde dafür zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurtheilt; der Rechte- und Ehrenverlust sei auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt; derselbe habe der Geschädigten eine Entschädigung von Fr. 100 zu entrichten und ferner sämmtliche Kosten der Untersuchung und des heutigen Verfahrens zu tragen. Die Sophie Berger, Schwester des Angeklagten, habe für ihr lügenhaftes Benehmen eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen zu erstehen und werde zudem der Zeugenentschädigung verlustig erklärt.

— Letzten Donnerstag Abend ist in Sins der sehr beliebte und geachtete Hr. Oberlehrer Bucher gestorben.

— Muri. Letzten Mittwoch Nachts gegen 11 Uhr gerieth das Nebenmühlegebäude der Gebr. Stierli im Wey in Brand. Dasselbe faßte in sich zwei Mahlgänge, darunter ein Champagner, eine Oele, eine Hanfreibe und eine Knochenstampfe nebst etwa 1000 Stauden, Laden und etwas Knochenmehl, welch letztere unversichert waren. Dagegen war das Gebäude um 11,000 Fr. brandversichert. Brandursache noch unermittelt, dagegen glaubt man, daß dieselbe vom „Rätschen" herkomme.

— Muri. Der gestrige Viehmarkt (Martinimarkt) war befahren wie noch nie. Ein Beweis, daß die Märkte von Muri eine Zukunft haben.

— Der Gemeinderath Bremgarten wählte als Stadtförster: Hrn. Adolf Rychner von Aarau.

— In Oberrohrdorf starb letzten Donnerstag an Lungenentzündung im Alter von 57 Jahren Hr. Lehrer Castor Trost.

— Brugg. Die hiesige Einwohnerschaft hat sich selbst wie ihren Behörden ein eklatantes Zutrauensvotum ertheilt. Auf das Schulhausbauanleihen von Fr. 110,000 wurden von 47 steuerpflichtigen Einwohnern 537 Obligationen à Fr. 500 = Fr. 268,500 gezeichnet.

— Schinznach-Bad. Am letzten Mittwoch wurde im sog. „Badwäldli" eine wenigstens 150 Jahre alte Buche gefällt. Unten in der Mitte des Wurzelstockes wurde ein Topf herausgegraben, in welchem sich verbrannte Knochen und theilweise noch ganze Stücke befanden. Man vermuthet, daß dieser Fund ausder Römerzeit stamme.

— Viehmarkt in Brugg, den 8. ds. Es wurden aufgeführt 287 Ochsen, 568 Kühe und Rinder, 6 Schafe und Ziegen, 487 Schweine; zusammen 1348 Stück. Viele fremde Käufer.

Bern, 11. Nov. Die bernische Regierung wird morgen endgültig ihre Anträge zu Handen des Großen Rathes in Sachen der Todesstrafe formuliren; dieselben werden mit einem Antrag auf Nichtwiedereinführung schließen, dagegen die Reorganisation des Straf- und Gefängnißwesens vorsehen.

Finanzdirektor Scheurer hat der Regierung zwei Gesetzesentwürfe betreffend Vereinfachung des Betreibungsverfahrens und des Verfahrens im Civilprozeß vorgelegt.

— Die Gemeindsbehörden des Amtsbezirkes Frutigen, mit Ausnahme derer von Aeschi und Krattigen, haben eine Vorstellung an den Regierungsrath zu Handen des Bundesrathes gesandt, worin sie im Interesse ihrer Hausindustrie (Fabrikation von Schachteln) für Wiedergestattung der Erstellung der Zündhölzchen aus gelbem Phosphor, eventuell für Fernhalten der fremden Konkurrenz durch erhöhte Zölle und genauere Ueberwachung des Zündholzverkaufes petitioniren. Sie berufen sich in ihrer Eingabe unter Anderm auf das Beispiel der Kantone Wallis und Tessin, in denen den eidg. Vorschriften ganz und gar nicht nachgelebt werde, dergestalt, daß dort immer noch ausschließlich nur Phosphorzündhölzchen gekauft und verkauft werden.

Zürich. In der Nacht vom 10./11. Nov. etwas nach 12 Uhr gerieth das Etablissement von J. Schoch, Söhne, Nagelfabrik am Holweg Außersihl, in Brand. Das Feuer brach auf der nördlichen Seite des Fabrikgebäudes aus und wurde der die Dampfmaschinen und den Maschinenraum enthaltende Theil desselben eingeäschert. Die Magazingebäude, in welchen große Vorräthe fertiger Waaren und Drath aufgespeichert waren, sowie das an das Fabrikgebäude anstoßende Wohnhaus blieben unversehrt. Die gesammten Gebäulichkeiten sind zu 124,500 Fr. versichert. Auch die Fahrhabe ist assekurirt. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt. (N. Z. Z.)

Solothurn. Der um 5 Uhr in Olten abgehende Frühzug überfuhr am Freitag etwas unterhalb Oensingen einen Bürger dieses Dorfes, der in selbstmörderischer Absicht sich auf die Schienen gelegt hatte. Der Kopf wurde dem Unglücklichen vom Rumpfe getrennt.

Karlsruhe, 11. Nov. Das Gesetz- und Verordnungsblatt enthält zwei Staatsakte. Nach dem einen überträgt der Großherzog, der wegen anhaltenden Unwohlseins nach ärztlicher Vorschrift sich aller Geschäfte enthalten soll, dem Erbgroßherzog für die Dauer seiner Behinderung die Vertretung in Regierungsgeschäften. Im andern theilt der Erbgroßherzog Obiges dem Präsidenten des Staatsministeriums mit der Versicherung mit, die Stellvertretung unter treuer Beobachtung der Verfassung und der Gesetze nach den Grundsätzen seines Vaters zu führen.

Dortmund, 10. Nov. Vergangene Nacht ist ein Theil der Gebäude der westfälischen Drahtindustrie in Hamm abgebrannt.

Posen, 10. Nov. Das neue Landgerichtsgebäude steht in Flammen; bis jetzt ist der ganze Dachstuhl abgebrannt. Laut spätern Nachrichten ist die 1. u. 2 Etage zerstört, die Akten meist gerettet.

Aus Bayern, 9. Nov. In der bayerischen Armee herrscht in letzterer Zeit eine wahre Selbstmord-Manie. Nachdem sich vor einem Vierteljahre der im besten Mannesalter stehende Chevauxlegers-Rittmeister Frhr. von Pfetten in seiner Garnison Nymphenburg durch einen Pistolenschuß das Gehirn zerschmetterte, entleibte sich vor 14 Tagen der commandirende Oberst Caries des 6. Infanterie-Regiments in Amberg durch einen Schuß ins Herz; am letzten Samstag tödtete sich der Artillerie-Premierlieutenant Feller in München und am letzten Montag machte der jugendliche Secondelieutenant Dietz des 14. Infanterie-Regiments zu Nürnberg durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende. Gestern kam die Nachricht aus Wien, daß sich dort der bayerische Oberstlieutenant a. D. Freiherr von Esebeck in einer Badeanstalt entleibt habe, und soeben erfahren wir, daß heute in München der Major a. D. Freiherr von Stetten durch Selbstmord endete. Dazu kommen noch die in der jüngsten Zeit sich mehrenden Selbstmorde unter den Unteroffizieren und Soldaten; in der vorletzten Woche erschossen sich zwei Nachtposten in der Türkenkaserne in München und zu Beginn dieser Woche je ein Sergeant in Nürnberg, Landau und Ingolstadt.

Oertliches. (Einsdg.) In der morgigen Kirchgemeinde werden folgende Gegenanträge gestellt: 1) Das Pfarrhaus ist weder zu verkaufen noch zu vermiethen, sondern in gehörigen Stand zu stellen und dem neugewählten Pfarrer als Wohnung anzuweisen. 2) Zu diesem Zwecke bewilligt die Kirchgemeinde pro 1881 einen Nachtragskredit von Fr. 2000.

Getreide-Börse. Zürich, 11. Novbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34	33	32—31½	Romansh.
Rumänischer	33	32½	31½—31	„
Serbischer	—	—	—	
Landweizen	32½	32	31½	Zürich.
Irka	34½	33½	—	„
Rothwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Mais neues	23	22	—	„
„ gelbes	21	20	—	„
Hafer	21½	20½	19—18½	„

Getreide geschäftslos. Mehl unverändert. Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6 per 50 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 11. Nov. 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 33 —33½
„ russischer	„	„ 31½—33½
„ deutscher	„	„ 32½ -33
Mehl französisches Nr. 1	„	„ 45½—46
„ „ „ 2	„	„ 40 —41
„ ungar. „ 4, 5, 6	„	„ 50 48 46
Roggen	„	„ 23 —24
Hafer	„	„ 22 —22½
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 21½—22
Mais, Galatzer	„	„ 21½—22
Amerikaner Bigarré	„	„ 20 —21½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 11. Novbr. 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	778	782	779—780
Bank in Winterthur	585	590	585—592
Eidgenössische Bank	440	450	—
Basler Handelsbank	610	—	—
Basler Bankverein	975	985	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	735	755	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	339	343	341—345
Nordost Prioritäten	510	530	—
Centralbahn	513	520	—
Union-Suisse Stamm	244	246	245—246
Union-Suisse Prioritäten	420	427	425
Gotthardbahn	442	444	443—445
dto. volleinbez.	380	—	—
Westbahn	175	179	—
Uetlibergbahn	300	310	—
Arth-Rigibahn	248	250	252
Wädensweil-Einsiedeln	180	195	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	69	69
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 11. Novbr. 1881.

Das Steigen des Barometers dauert in Frankreich fort; schwache Pressionen im Nordwesten von Europa. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, kaltes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 12. Nov. Trockenes, zeitweise nebliges Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Freiwillige Steigerung.

Am nächsten **Mittwoch** (Jahrmarkt), 9 Uhr, werden auf dem Rain, ehemalige Albrecht'sche Buchhandlung, allerlei

hausräthliche Gegenstände

versteigert, worunter mehrere Wirthstische, Stühle, Glasgeschirr, Weinfäßchen, drei Kabisstanden, ein Bett, ein Ruhbett, ein zweithüriger Kasten, eine Waschkommode, Bettladen, Nachtstühle und vieles Anderes mehr.

Während des Wintersemesters fallen wegen der Vorlesungen meine Sprechstunden Dienstag & Donnerstag Nachmittags aus.

Dr. Bircher.

Feinster Rheinischer Sauser

bei **Brand.**

Käs- & Zwiebelnwehen jeden Montag.

„Dynamit."

Dépôt bei **Fischer,** Baumeister, **Lenzburg.**

Unterzeichnete wohnt nun **Nro. 70 Milchgasse.** Auch der **Salzverkauf** befindet sich daselbst. Verkaufe auch **dürres gespaltenes Buchenholz** à Fr. 2. — per Ctr.

Es empfiehlt sich bestens:
Frau **Kümmerli, geb. Matter,**
Näherin.

Zu vermiethen:

Zwei bis drei **Zimmer,** einzeln oder zusammen, in Nr. 762 vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes größeres **Zimmer** mit 1—2 Betten. Gesunde Lage.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Handbuch der Buchbinderei.

Nebst kurzer Anleitung zur Herstellung verwandter Arbeiten und einem Anhang: **Berechnungs-Tarif enthaltend.**

Siebente Auflage

von C. F. G. Thons, „Kunst, Bücher zu binden 2c.,
vollständig umgearbeitet von
C. Bauer,
Fabrikant feiner Luxuswaaren nach antiken Vorbildern und Inhaber einer Buchbinderei.

Mit 36 Holzschnitten im Text und einem Atlas von 11 Foliotafeln.
1881. gr. 8. **Geh. Fr. 6. —**
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Haus zu verkaufen.



Zu verkaufen ist ein **Wohnhaus** auf der obern Hofstadt zu **Brugg,** gegenüber der Kaserne und mit Ausgang auf die neue Promenade. Dasselbe enthält einen gut eingerichteten Verkaufsladen mit Magazin dahinter, 4 Zimmer, 2 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller, geräumigen Estrich, eine Werkstätte, Wasch-Küche 2c.

Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Für nähere Auskunft wende man sich an
Brugg, den 10. November 1881
U. Jaeger, Notar.

Winterhandschuhe

(mit und ohne Pelzbesatz),

Glacéhandschuhe

(Wiener Fabrikat)

in frischer großer Farbenauswahl empfiehlt bestens

Ida Suter.

Aarau (Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concertz-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

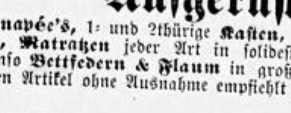
Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten stehen.

Huste-Nicht



Honig-Kräuter-Malz-Extract
und **Caramellen** *) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Aerztliches Gutachten.

Ihren **Honig-Kräuter-Malz-Extract** („Huste-Nicht") habe ich speciell geprüft und **empfehle** selbigen gegen **catarrhalische Affectionen** der **Athmungsorgane,** gegen **chronisch entzündliche Zustände** der Lungen und des Kehlkopfes, gegen **anhaltenden quälenden** Hustenreiz und beginnende **Tuberculose.**

Dr. med. Michaelis, pract. Arzt.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9086-X)

Aufgerüstete Betten,

Canapée's, 1- und 2thürige **Kasten, Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel, Matratzen** jeder Art in solidester Beschaffung und billigster Berechnung; ebenso **Bettfedern & Flaum** in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach gehörigen Artikel ohne Ausnahme empfiehlt höflichst

Waßmer-Boß.

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen. Färben von Haararbeiten,** dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.

Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**

Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.

Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**

Ein ordentliches **Mädchen** sucht für sofort Stelle als **Kindsmagd** oder zur Aushülfe im Haushalt.

Eine **Tochter** wünscht in einem Gasthof das **Kochen** gründlich zu erlernen. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Versteigerung von **alten**

Militärkleidern

in **Aarau den 16. November,** gegen Baarzahlung. Verkaufslokal: Montirungsmagazin.

Aarau, 8. November 1881
Das Kantons-Kriegskommissariat.

Ueber die Wiederverpachtung der

8 Jagd-Reviere

des Bezirks Aarau wird **Montag den 14. November 1881, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierhalle Schmidt** in Aarau eine

zweite Steigerung abgehalten,

wozu Jagdliebhaber zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen werden.

Revierbeschrieb und Pachtbedingungen werden am Steigerungstag verlesen, können aber auch vorher auf dem Bureau der Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Bezirksverwaltung Aarau.

Anschreibung

auf dürre Reiswellen im Magazin, franko zum Haus geführt, **per Hundert zu Fr. 15. — Vorauszahlung.** Anmeldung bis 15. dies bei der

Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein großes, freundliches, heizbares, meublirtes **Zimmer** mit einem oder zwei Betten. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Der Unterzeichnete hat **im Parterre der Bank in Baden, links neben dem Eingange,** ein **Advokatur-Büreau** eröffnet und empfiehlt sich zur gewissenhaften Besorgung aller Berufsgeschäfte.

Baden, den 15. Oktober 1881.
v. Schmid, Fürsprech.

Verlag v. Ernst Kuhn. Biel

Der Schweizer-Declamator



ist soeben in zweiter stark vermehrter Auflage erschienen. Das Büchlein enthält ausschließlich Gedichte in schweizerischen Mundarten und zwar eine große Anzahl von Originalbeiträgen. — Dasselbe kann allen Freunden unserer Dialekt-Poesie auf's wärmste empfohlen werden.

Zu beziehen durch **alle Buchhandlungen.**
1. und 2. Bändchen à 1 Fr.
In **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.**

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 13. Novbr. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Candidat **Frey** von Zürich.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Es wird der **reformirten Kirchgemeinde** angezeigt, daß mit Rücksicht auf den katholischen Gottesdienst, während des ganzen Winters um halb neun Uhr zusammengeläutet wird und daß der Gottesdienst mit ¾ auf neun Uhr beginnt.
Die Kirchenpflege.

Vertheilung von Reiswellen.

Die Hülfsgesellschaft von Aarau wird auch im Laufe dieses Winters ein Quantum von Reiswellen an **arme Einwohner Aarau's** abgeben. Es werden deßwegen diejenigen **armen, bedürftigen Einwohner** der Stadt, die glauben, auf eine solche Holzgabe Anspruch machen zu dürfen, eingeladen, sich **Montag den 14. und Mittwoch den 16. Novbr.,** je Nachmittags von 1—3 Uhr, bei einem Mitgliede des Vorstandes anzumelden. Spätere Anmeldungen können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden

Die Mitglieder des Vorstandes:
J. A. Bell, Kaufmann,
Beer-Schmid,
Brunnhofer, Lehrer,
Erismann, Armenpfleger,
Fischer, Pfarrer, Aktuar,
F. Riggli, Präsident,
Rothpletz, Verwalter, Cassier,
Urech, Pfarrhelfer,
Zschokke, Pfarrer, Vizepräsident.

NB. Hr. Riggli, Präsident, ist um genannte Zeit im Armenhause zu treffen.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Montag den 14., Abends 8½ Uhr, **im „Kreuz."**

Zu unserer **heute Abend 8 Uhr** im **Storchensaale** stattfindenden **11.**

Stiftungs-Feier

laden wir alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner freundlichst ein

Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Sonntag den 13. November 1881

Ein Mann aus dem Volke.

Großes Volksstück mit Gesang in 3 Acten von Kalisch.

Alles übrige ist bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

Samstag & Sonntag
Hasenpfeffer
in der Krone.

Heute Samstag & Sonntag
Hasenpfeffer & Stockfisch,
Schnecken mit Sauerkraut
Café-Restaurant „zum neuen Bund".

Alle Sonntag:
Wurstweggen
bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Berner-Schinken, Schüfeli, Schweins-Rippli, Speck, verschiedene Sorten Zürcherwürste sind wieder angekommen. Empfehle diese nebst meinen übrigen Artikeln bestens
G. Rüetschi-Wenger.

Gesucht für sofort:
Für eine Familie mit Kindern eine tüchtige **Person** zur Aushülfe oder als Magd. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Große Kastanien (Marroni)

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bei Frau **Wärtli,** Milchgasse Nro. 79 ist fortwährend schöner **Sauerkabis, Rüben, Kraut und Kohl** zu haben.

Einladung
zur
Versammlung der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau
Sonntag den 13. November 1881, Nachmittags 3 Uhr, zu Suhr im Gasthaus z. „Bären."

Traktanden:
1) Referat und Diskussion über die Gesetzesvorlage der Branntweinbesteuerung. Referent: Herr A. Zürcher, Arzt.
2) Unterstützung der Handwerkerschule in Aarau.

Namentlich im Hinblick auf die Wichtigkeit des ersten Verhandlungsgegenstandes werden Mitglieder und Nichtmitglieder zu zahlreicher Betheiligung eingeladen

Vom Vorstand.

Bürgerturnverein.

Bei Beginn unserer Winterthätigkeit erlauben wir uns, alle hier wohnenden Jünglinge, die das 16 Altersjahr zurückgelegt, zum Eintritt in unsern Verein freundlichst einzuladen; ebenso sind Männer, welche den Verein finanziell zu unterstützen wünschen, als Passivmitglieder (Jahresbeitrag Fr. 5. —) bestens willkommen.

Erstere wollen sich jeweilen am Mittwoch und Samstag in der Turnhalle, letztere schriftlich beim Vorstand anmelden.

Damit die uns durch die Uebernahme des Eidg. Turnfestes obliegende Aufgabe zur Ehre unserer Stadt gelöst werden kann, ist eine Vermehrung unseres Mitgliederbestandes absolut nothwendig und hoffen wir deshalb, recht bald einen erfreulichen Zuwachs verzeichnen zu können.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Im Geschäftslokale **Nr. 1074, Bahnhofstraße** verkaufe ich von heute an:
Wollwaaren, Hemden, Schürzen und Weißwaaren in schönster Auswahl und zu billigsten Preisen; reichhaltig assortirt in allen Mercerieartikeln und sonstigen Kurzwaaren,
empfehle mich zu geneigter Abnahme und besorge schnell und billig Bestellungen für **Hand- und Maschinenarbeiten.**

Frau Huwyler-Küng.

Soeben erschien und ist vorräthig in der Buchhandlung von **H. R. Sauerländer in Aarau:**

Lehrbuch
der
Wurst- und Fleischwaaren-Fabrikation
mit Berücksichtigung des Groß- und Kleinbetriebes,
sowie für den
Haushaltungsbedarf und für Anfänger

Auf Grundlage selbsterprobter und bestbewährter Methoden zur Herstellung von **Rohwurst, Garwurst** und **Fleischpräparaten** und mit gründlicher Anweisung zum **Salzen, Pökeln, Räuchern, Konserviren, Behandeln der Därme** u. s. w.

Herausgegeben von
Nicolaus Merges,
Fleischermeister und Charcutier.
Preis Fr. 2. —

In diesem Buche finden sich 111 der besten und neuesten praktisch erprobten Recepte zur Herstellung der beliebtesten Wurstsorten.
Verlag von **Julius Püttmann** in **Köln** und **Leipzig.**

Lebensliqueur.

Dieser ausgezeichnete Magenliqueur enthält die vorzüglichsten, die Nerven und Unterleibsorgane im richtigen Verhältniß anregenden Mittel. Vereint mit richtiger Diät, kann derselbe bei Unterleibsstörungen Großes leisten. In ½ Flaschen à 1 Fr. 20. Für Wirthe günstiger Verkaufsartikel bei extra vortheilhaften Preisen.

Ferner reine Flaschenweine für Kranke namentlich geeignet, als: **Malaga, Madère, Marsala, Xéres, Elia, Moscato, Odysseus, Vino di Bacco, Wermuth de Turin, Neuchâtel (rouge), Arbois, Mâcon,** empfehle ebenfalls offene Naturweine in verschiedenen Qualitäten.

Ferner ausgezeichnete Liqueurs und gebrannte Wasser, als: **Rhum de la Jamaique** (Spezialität), **Rhum martinique** in zwei Qualitäten, **Cognac fine Champagne** (sehr fein), **Cognac** (alt), **Kirschwasser** (fein), **Wachholder** (Spezialität), **Gentiane** (Enzianen ächt), **4jährige südfranzösische Weintrusen** (Spezialität), **Neuenburger Trusen & Treber, Chartreuse, Englisch Pfeffermünz, Hamburgertropfen, Anisette de Bordeaux, Curaçao de Hollande, Alpenkräuter-Magenbitter, Heidelbeerliqueur, Nussliqueur, Parfait-Amour, Crême de Genièvre, Persico, Zimmetliqueur, Berliner Doppel-Kümmel** (weiß), **Doppelkümmel** (gelb), **Zwetschgenwasser, Orangenliqueur, Schützenliqueur, Bairischer Fruchtbranntwein** (Roggen), **6jähriger Absinthe, Sirop Framboise, Sirop de Capilaire, Pippermint.** Für Wirthe bei Bezug von nur 3 Liter Engros-Preise bei vorzüglicher Bedienung.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau,
Handlung feiner Flaschenweine & Liqueurs.

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere
sämmtlichen Teppich-Waaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.

Waeffler-Stäubli & Co.

Soeben erschien:
Taschenkalender
für schweiz. Wehrmänner.
1882. Fr. 1. 85.
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Gesucht
zum sofortigen Eintritt ein junger Mann als **Lehrling** in ein Handelshaus der französ. Schweiz.
Gefl. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre N. N. 272 entgegen

Nachstehende Verordnung, welche unterm 4. dieß erlassen wurde, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

„Alles unnöthige und störende Peitschenknallen in den Straßen der hiesigen Stadt wird andurch unter Androhung von Buße untersagt."

Aarau, den 9. Nov. 1881.

Der Gemeinderath.

Holländischer Cacao
von
Van Houten & Sohn in Weesp.
Chocolat: Suchard & Kohler,
Cacao in Schachteln und offen,
Englische Biscuits
empfiehlt zu billigen Preisen
Eduard Eggen.

Berner-Schinken, Schüfeli, Rippli und Speck sind wieder angekommen. Empfehle diese nebst meinen übrigen Artikeln bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Reparaturen

in Nähmaschinen, sowie kleinmech. und optischen Instrumenten werden stets prompt ausgeführt.

Feinstes **Oel, Nadeln, Schiffchen, Gummiringe** 2c. empfiehlt
Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker, Pelzgasse 125, I.

Nicht vorräthige Artikel werden schnell besorgt.

Wohnungswechsel.

Einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in der vordern **Milchgasse Nr. 70** vorläufig eine Treppe hoch wohne. Meinen verehrten Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich fernerhin dem Wohlwollen eines geehrten Publikums zu Stadt und Land bestens

Hochachtungsvoll
N. Hostettler, Schuhmacher, in Aarau.

Reparaturen der Elastique werden prompt besorgt.

Soeben erhalten eine frische Sendung **Zürcherhüpen.** — Zugleich bringe in Erinnerung, daß alle Sonntage frische **Strübli, Berliner-Pfannkuchen, Rosenküchli, Aepfelküchli, Bierbrod** und alle Tage anderes **frisches Backwerk** zu haben ist. Bestellungen werden pünktlich, gut und billig besorgt bei
Frau **Häßig,** Kaffeewirthschaft, Bahnhofstraße.

Empfehle zu den billigsten Preisen:
Große ital. Kastanien,
frische **Südfrüchte, Schweineschmalz** Ia. Qualität.
J. Heuberger, Spezereihandlung.

Bewährtes
Frostbeulenmittel
(Gfrörnemittel)
à 50 Ct. empfiehlt
Imhof'sche Apotheke.

Frau **Näf,** Kirchgasse 10, empfiehlt sich zum **Spetten, Waschen** 2c.

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit
J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.
Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 269

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 14. November 1881.

§§ Schwurgerichtliche Verhandlung

vom 9. und 10. Nov. in Baden.

Samstag den 2. Juli abhin, Nachmittags, hat in Rupperswyl eine Schießübung stattgefunden, an welcher Jünglinge von Rupperswyl und Hunzenschwyl Theil genommen. Nachdem das Schießen, welches bis ungefähr Abends 6 Uhr angedauert hatte, beendigt worden, hielten sich die Schützen eine Zeitlang im Wirthshause zum Bären in Rupperswyl auf, woselbst eine Verhandlung gepflogen worden. Später, gegen 10 Uhr, kamen Rupperswyler und Hunzenschwyler in die Wirthschaft des Hrn. Gerber bei der Eisenbahnstation in Rupperswyl; es hatten sich nämlich etwa dreißig Rupperswyler und sechs Hunzenschwyler in genannter Wirthschaft eingefunden. Cirka um 11 Uhr in der Nacht verließen sowohl die Rupperswyler, welche im vordern (östlichen) Lokale waren, als auch die Hunzenschwyler, die im hintern (westlichen) Zimmer sich befanden, die Gerber'sche Wirthschaft. Die beiden Partheien, die Rupperswyler und Hunzenschwyler, geriethen, nachdem dieselben in's Freie gekommen, aneinander und es entstand eine Rauferei und Schlägerei, welche einen höchst beklagenswerthen Ausgang genommen hatte. Dem 32 Jahre alten Wilhelm Rohr, Gerber von Hunzenschwyl, wurden drei Messerstiche in den Rücken versetzt; zwei dieser Stiche erreichten den linken Lungenflügel und Wilhelm Rohr sank tödtlich getroffen zu Boden, nachdem derselbe von der Stelle, auf welcher er die Verletzung erlitten hatte, noch einige Schritte vorwärts gegangen war. Wilhelm Rohr wurde in die Gerber'sche Wirthschaft getragen, wo er dann nach wenigen Minuten seinen Geist aufgegeben.

Die Gerichtsärzte, welche die Obduktion der Leiche des Wilhelm Rohr vorgenommen, gelangten bezüglich der Todesursache zu folgendem Schlusse: Wilhelm Rohr hat seinen Tod durch Verblutung gefunden, welche durch zwei, sehr wahrscheinlich mit einem Dolchmesser in und durch die linke Lunge beigebrachte Stiche verursacht wurde.

Auf Grund der geführten Untersuchung erhob die Staatsanwaltschaft Anklage und zwar in erster Linie in dem Sinne: Jakob Berner, Pfeiffers von Rupperswyl habe dem Wilhelm Rohr die Stiche beigebracht und Adolf Zobrist, Metzger von Rupperswyl habe den Jakob Berner zur blutigen That aufgestiftet. In zweiter Linie ging die Anklage dahin: Jakob Berner, Pfiffers, Adolf Zobrist, Metzger und Joh. Jakob Zobrist, Bürlis, haben sich der Tödtung im Raufhandel im Sinne des § 115 des aarg. Strafgesetzbuches d. h. der Theilnahme an der Rauferei, in welcher Wilhelm Rohr die tödtlichen Stiche erhalten, schuldig gemacht.

Was nun das Ergebniß der zweitägigen Verhandlung, in welcher drei Aerzte und mehr denn 40 Zeugen einvernommen worden, anbetrifft, so sagen die Hunzenschwyler: die Rupperswyler haben den Streit angefangen; als sie, die Hunzenschwyler, aus der Gerber'schen Wirthschaft auf den freien Platz vor derselben und auf die Straße hinausgekommen, haben sie sofort die Wahrnehmung gemacht, daß die Gegend nicht sicher sei; es sei ein Gerenn in dem östlich der Straße gelegenen Baumgarten des Wagnermeisters Richner gewesen; Rupperswyler Burschen seien daselbst hin und her gelaufen; dieselben haben „Horus" gerufen und seien von dort aus Bengel, Scheiter, Steine gegen die Hunzenschwyler geworfen worden.

Die Rupperswyler dagegen sagen: die Hunzenschwyler seien die Urheber der Schlägerei, indem diese zuerst aus der Wirthschaft hinaus gegangen und, nachdem sie letztere verlassen, sich mit ihren Stutzern zu schaffen gemacht, den Verschluß auf- und zugethan und die Gewehre sogar geladen und „Horus" gerufen haben.

Es darf als erstellt angenommen werden, daß die Thätlichkeiten von den Rupperswilern, insbesonders von Adolf Zobrist, Metzger, angefangen worden. Es wird dies von einem Rupperswiler selbst bestätigt. Der Zeuge Jakob Hediger, Weibels, Schuhmacher, von Rupperswil gibt an: er sei gerade in dem Zeitpunkte zur Gerber'schen Wirthschaft gekommen, in welchem die Hunzenschwiler die Wirthschaft verlassen haben; wie diese aus der Wirthsstube getreten, habe Adolf Zobrist, Metzger, aus dem Baumgarten des Wagner Richner gegen dieselben einen Bengel geworfen; es seien mehrere Bengel auf die Straße geflogen, aber Adolf Zobrist sei es, der den ersten Bengel geworfen habe. — Es erhellt hieraus, daß Rupperswiler schon im Richner'schen Baumgarten gewesen, wie die Hunzenschwiler aus der Wirthsstube hinausgegangen und daß der Angriff von Seite des Adolf Zobrist erfolgt sei, — abgesehen davon, daß ein Grund, warum die Hunzenschwiler hätten Streit anfangen sollen, sich nicht ergeben, und zudem nicht anzunehmen ist, daß sechs Hunzenschwiler fünfundzwanzig oder dreißig Rupperswiler herausgefordert haben.

Frägt es sich, ob Momente erstellt worden, welche für Adolf Zobrist als Motiv zu Thätlichkeiten gegenüber den Hunzenschwilern betrachtet werden können, so muß diese Frage bejaht werden. Adolf Zobrist hatte im abgewichenen Jahre ein Liebesverhältniß mit einem Mädchen von Rupperswil; das Mädchen hat dieses Verhältniß gelöst und hernach ein solches mit Samuel Rohr, Mechaniker, von Hunzenschwil angeknüpft. Dem Adolf Zobrist hat dies sehr weh gethan und ist er dadurch schwer gekränkt worden, wie dies aus seinem nachherigen Benehmen zu folgern ist; wiederholt stieß er Drohungen aus; er äußerte unter Anderm: wenn das Mädchen nicht sein werden solle, so müsse es auch kein Anderer haben. In einem Briefe an das fragliche Mädchen schrieb Adolf Zobrist: „Wehe, wehe „Denen, die mir Solches angethan!" Ferner: „Noch einmal wehe Dem oder Denen, die Solches „verschuldet, wenn ich sie ertappe; ich habe noch „starkes Blut in meinen Armen für Dich; glaube „nur, so wahr mich die Sonne bescheint, so werde „ich noch mein Blut wegen Dir zeigen."

Unter den sechs Hunzenschwylern befand sich der genannte Samuel Rohr, Mechaniker, welcher auch an jenem Abend dem Mädchen einen Besuch machte, was dem Adolf Zobrist sofort bekannt geworden.

Anlangend die von der Staatsanwaltschaft gestellten Anklagen, so hat das Beweisverfahren nicht darzuthun vermocht, daß Jakob Berner, Pfeiffers dem Wilhelm Rohr die Stiche, welche den Tod desselben verursachten, beigebracht habe und wurde deßhalb die erste Anklage fallen gelassen. Dagegen wurde die zweite, auf § 115 des Strafgesetzbuches sich stützende Anklage festgehalten und dann auch über Joh. Jak. Zobrist, Bürlis und Adolf Zobrist, Metzger das Schuldig ausgesprochen. Es konnte auch keinem Zweifel unterliegen, daß dieselben an dem Raufhandel Theil genommen; der erstere ist in der Rauferei ebenfalls verletzt worden. Jakob Berner, Pfiffers dagegen wurde freigesprochen. Zwar hat Berner keinen guten Leumund, ist wegen Mißhandlung auch schon bestraft worden; als er aus der Wirthschaft hinausgetreten, hat er sich mit einem Zündhölzchenstein bewaffnet, indem er einen solchen in den Sack gesteckt und nachdem die Mißhandlung geschehen, die Aeußerung gethan, daß wenn er gesehen hätte, daß Wilhelm Rohr auf der Straße zu Grunde gegangen, er ihm keinen Tropfen Wasser gereicht haben würde. Allein im Laufe der öffentlichen Verhandlung ergab es sich, daß Jakob Berner erst dann, als die Rauferei schon beendigt gewesen, aus dem Wirthschaftslokal hinausgegangen war.

Wir unterlassen es, das vom Kriminalgericht ausgefällte Urtheil beizusetzen, weil dasselbe durch die Presse bereits bekannt gemacht worden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 12. ds. Der wesentlichste Entscheid der Expertenkommission für Vorberathung des Gesetzesentwurfes über Versicherung eidgen. Beamten lautet: „Alte oder im Dienst gebrechlich gewordene Beamte sollen nach fünfzehnjährigem treuem Dienst mit einer Aversal-Entschädigung von einer doppelten Jahresbesoldung entlassen werden können."

— Aarau. Die gestern äußerst zahlreich versammelte ref. Kirch-Gemeinde behandelte die Anträge der Minderheit der Kirchenpflege. 1) Die bish. Pfarrwohnung an der Milchgasse sei einstweilen als solche nicht mehr zu benutzen. 2) Die Kirchenpflege sei zu beauftragen: für bestmöglichen Verkauf des Pfarrhauses, oder, wenn der Kaufpreis momentan nicht erzielt werden könnte, für bestmögliche Vermiethung des Pfarrhauses zu sorgen. 3) Dem neuen Pfarrer als Aequivalent Fr. 1000 Miethentschädigung per Jahr zu verabfolgen. Nach näherer Motivirung dieses Antrages durch Hrn. Schmuziger-Oberlin erfolgte die Diskussion, bei welcher Hr. Notar Kraft Namens der Rechnungskommission beantragte, für Reparaturen Fr. 2000 als Nachtragskredit pro 1881 zu bewilligen, von dem Verkauf aber abzusehen; Hr. Dr. Custer will bis auf Fr. 4000 gehen.

Herr Haßler-Oberlin aber beantragte hinwieder, analog dem Antrag Kraft von einem Verkaufe abzusehen, das Pfarrhaus als Wohnung dem Herrn Wernli anzuweisen und Reparaturen (worin die Zuleitung des Wassers inbegriffen wäre) im Betrage von Franken 2000 vorzunehmen, indem man, würde der neugewählte Pfarrer, entgegen selbst seinem Wunsche, eine Miethwohnung inne haben müssen, in einigen Jahren sicherlich vor dem Falle stünde, ein neues Pfarrhaus mit bedeutend größern Kosten zu erstellen, wozu man hoffentlich nicht Hand bieten wolle. In der folgenden Abstimmung wird einstimmig von einem Verkauf des Pfarrhauses abgesehen und beschlossen, zur Renovation desselben einen Nachtragskredit von Fr. 2000 pro 1881 zu bewilligen. Nachdem noch Hr. Aug. Haßler, Färber, zum Mitglied der Kirchenpflegs-Rechnungskommission gewählt wurde, erklärte Hr. Präsident Baumann die Sitzung für geschlossen.

— Kulturgesellschaft des Bez. Aarau. (Korresp.) Wer hätte sich wohl diesen herrlichen Wintermonat geträumt, der sich jetzt vor unsern Augen entfaltet? Ein freundlich warmer Tag löst den andern ab. Es ist nur Schade, daß er keine Trauben mehr zu zeitigen und zu röthen hat.

Trotz der verlockenden Einladung des gestrigen Sonntags, freie, frische Luft und Sonnenschein mit Behagen zu genießen, fand sich wider Erwarten eine schöne Anzahl volksfreundlicher Männer im Gasthof zum Bären in Suhr an der Versammlung der Kulturgesellschaft ein. Es ist dies ein Beweis, daß die Frage, die zur Behandlung kam, das Branntweinsteuergesetz, ein warmes Interesse zu erwecken vermochte. Dies zeigte auch die Art und Weise, wie die Frage von der Versammlung behandelt wurde.

Hr. Dr. Zürcher entwickelte in einem ebenso klaren als gründlichen Vortrage das Verderbliche des Brantweingenusses und zeigte an der Hand vieler interessanten, statistischen Erhebungen, wie dies Krebsübel der heutigen Zeit Tausende physisch und moralisch zu Grunde richte. Als Mittel gegen diese Pest führte er an, vorerst bessere, gesündere Nahrung für das Volk, Einführung edlerer Getränke, wie des Weins, Bieres und Mostes, darum Pflege des Wein- und Obstbaues, Gründung von Mäßigkeitsvereinen, Aufhebung der Strafmilderung gegen im Rausche begangene Verbrechen, Gründung von soliden Cafehäusern, Annahme des, wenn auch in manchen Theilen unvollkommenen und ungenügenden Branntweinsteuergesetzes als erste Abschlagszahlung für ein späteres, besseres und weitergreifendes Gesetz.

An der lebhaften Diskussion betheiligten sich die Herren Pfarrer Fischer, Bez.-Amtmann Steiner, Hauptmann Brunner von Muri, Pfarrer Widmer von Birrwyl, Großrath Sl. Zehnder und andere mehr. Alle Redner betonten, daß nothwendig etwas geschehen müsse, um dem Uebel zu steuern und daß alle Hebel in Bewegung gesetzt werden sollten, um dem Gesetz zum Siege zu verhelfen. Hr. Pfr. Fischer zeigte indessen, daß das Gesetz allein nicht helfen werde, sondern daß maßgebende Persönlichkeiten und Vereine in den Gemeinden durch ihren persönlichen Einfluß im Verkehr mit den vom Uebel angesteckten Personen und Familien hier mehr und wirksamer helfen könnten. Hr. Bez.-Amtmann Steiner wünschte, daß eine Delegirtenversammlung aus dem Bezirk zusammentreten und die Mittel und Wege berathen sollte, die dem Gesetze die Annahme durch das Volk sichern würden. Auf den Antrag des Hrn. Pfarrer Fischer wurde endlich beschlossen:

1. Es sei der Vortrag des Hrn. Dr. Zürcher zu drucken und sämmtlichen Kulturgesellschaften zur möglichsten Verbreitung zuzustellen. 2. Die Versammlung erkläre ihre Zustimmung zum Gesetz und empfehle dessen Annahme. 3. Es sei nach dem Vorschlage des Hrn. Bezirksamtmann Steiner eine Delegirtenversammlung zu genanntem Zwecke einzuberufen.

Nachdem dieses Traktandum abgewandelt war, wurde noch beschlossen, den Beitrag an die Handwerkerschule von Aarau von Fr. 150 auf Fr. 200 zu erhöhen und den Vorstand einzuladen, die Frage zu prüfen, ob und wie eine Anstalt von arbeitsscheuen, dem Trunke und Müssiggange ergebenen Personen (Zwangsarbeitsanstalt) zu errichten sei.

— R. Baden. Schwurgericht v. 12. Nov. Zur Verhandlung kommt die Anklagesache gegen Rudolf Gautschi, geboren 1856, Tapezierer, von Reinach, und Friedrich Börsch, geboren 1855, Feilenhauer, von Starretschwyl. Beide Angeschuldigte sind des Diebstahls und Diebstahlsbegünstigung angeklagt. Ersterer bestreitet die gegen ihn gestellten Anklagen, während Letzterer sich denselben unterzieht. Die Geschwornen erklärten nach kurzer Berathung Gautschi für schuldig. Das Kriminalgericht verurtheilte sonach die beiden Angeklagten wie folgt: 1) Rudolf Gautschi sei des Verbrechens des 3fachen Diebstahls und des 2fachen Diebstahlsversuches und Friedrich Börsch des Verbrechens 2fachen Diebstahls und 2fachen Diebstahlsversuches schuldig erklärt und werden dafür verurtheilt: Rudolf Gautschi zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren; Friedrich Börsch zu einer solchen von 2 Jahren, wovon bei letzterem 2 Monate unverschuldet verlängerte Untersuchungshaft in Abzug kommen. 2) Der verursachte Schaden sei, insoweit er nicht schon gedeckt sei, bezüglich des Diebstahls bei Pfr. Wyß in Baden von Rudolf Gautschi, bezüglich aller übrigen Fälle von diesem und Friedrich Börsch, jedoch unter solidarischer Haftung, zu ersetzen. 3) Die Kosten der Untersuchung haben beide Angeklagte solidarisch zu tragen; dagegen fallen die Kosten der heutigen Verhandlung dem Rudolf Gautschi allein zur Last. 4) Der Rechte- und Ehrenverlust werde für Rudolf Gautschi auf 10 Jahre und für Friedrich Börsch auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt.

— Dem „Bad. Tagbl." wird geschrieben: Am 11. Nov. feierte im Kreise seiner Angehörigen, Kinder und Großkinder, der allverehrte Herr Landammann Keller seinen 77. Geburtstag. Vor wenigen Wochen ist er, den Wünschen seiner Familie und Freunde nachgebend, nach Lenzburg übergesiedelt, um auszuruhen von der langen Arbeit, sich Erholung zu verschaffen und den Rest seiner Jahre ganz nur der Familie zu widmen. Eine hartnäckige Krankheit hat schon lange an seinen physischen Kräften gezerrt, aber sie vermochte die kräftige Natur nicht zu brechen; sie hat sie nur geknickt. Mit einer staunenswerthen Zähigkeit hat Herr Landammann Keller die letzte sehr ernste Krisis überstanden. Nun lebt er, ein freundlicher Greis, die Erinnerung an alte Zeiten auffrischend, an der Seite seiner ihm im Alter gleichstehenden Gattin, in Lenzburg, liebevoll verpflegt und verehrt in der Familie seines Schwiegersohnes, Herrn Fürsprech Villiger. Man muß es gesehen haben, mit welchem Stolz und welcher Freude die Kinder dem Großvater und der Großmutter Aufmerksamkeit erweisen und mit welchem Eifer sie sich bestreben zu thun, was sie ihnen von den Augen ablesen können und man muß wissen, welche Liebe hinwiederum die Großeltern den Kindern entgegenbringen, wie sie mit den Kinderherzen zu sprechen verstehen. Wir wünschen darum vor Allem dem „Großvater" von Herzen Glück zum Geburtstag und hoffen, daß er ihn noch manchmal feiern werde. Ein milder Sonnenschein, wie er heute den 77. Geburtstag verklärte, möge sein Alter erheitern und die trüben Tage der Krankheit verscheuchen.

Wir wünschen aber nicht weniger herzlich dem Herrn „Landammann" Keller Glück und Segen und ein langes Leben. Wenn irgend ein Staatsmann unseres Kantons, so ist es Hr. Augustin Keller, der Anspruch hat auf die Dankbarkeit und die Anerkennung seiner Mitbürger. Welche Riesenarbeit hat der 76jährige Greis vollbracht, seit er von der Universität zurückgekehrt, als Professor am Gymnasium in Luzern seine Lehrthätigkeit begonnen! Was verdanken wir dem Seminardirektor Keller; was verdankt ihm der Kanton als Regierungsrath, die Eidgenossenschaft als Nationalrath, als Ständerath und als Mitglied des eidg. Schulrathes. Schon als Gesandter des Standes Aargau auf der Tagsatzung hat der tapfere Kämpfer für Licht, Recht und Gerechtigkeit auf die Politik unseres Kantons und dessen Stellung in der Schweiz den größten Einfluß ausgeübt. Im Dienste und in der Arbeit für seine Mitbürger und im Kampfe gegen die geistige Finsterniß ergraut, hat Hr. Keller sämmtliche Aemter niedergelegt und die undankbare Republik nimmt davon als eine fast selbstverständliche Sache Notiz, fehlen ihr doch die Mittel, verdienten Männern ein sorgenloses Alter zu bereiten. Um so mehr ist es unsere Pflicht, dem Manne öffentlich und von ganzem Herzen Dank und Anerkennung auszusprechen, der dem Staat und dem Volk in uneigennützigster Weise ein halbes Jahrhundert gedient hat.

Indem wir diesen Gefühlen Ausdruck verleihen, freut es uns, an dieser Stelle die Zuschrift des h. Regierungsrathes mittheilen zu können, die Hr. Landammann Keller als Antwort auf sein Entlassungsbegehren erhielt. Sie bildet in Verbindung mit dem bekannten Beschlusse der h. Regierung, worin sie dem Großen Rathe das Anerbieten macht, für Herrn A. Keller die Geschäfte ohne Neubesetzung der Stelle fortzuführen, den Beweis, welche Achtung und Verehrung er bei seinen Kollegen genießt. Es freut uns, daß unsere höchste Landesbehörde in solch ausgezeichneter Weise zum Ausdruck gebracht hat, was jeder liberale Aargauer denken und fühlen muß.

Die Zuschrift der h. Regierung vom 26. Okt. lautet:

Hochgeachteter Herr!

Wir haben heute Ihre Zuschrift vom 18. d. Monats entgegen genommen, womit Sie uns zu unserem großen Bedauern die Mittheilung machen, daß Sie sich durch Gesundheitsrücksichten genöthigt sehen, beim hohen Großen Rath um Ihre Entlassung als Mitglied des Regierungsrathes einzukommen.

Es wird uns schwer, Sie aus Ihrem bisherigen, langjährigen, so segensreichen Wirkungskreis ausscheiden zu sehen, doppelt schwer, da wir an Ihnen den treuen und erprobten Freund und Kollegen, den bewährten Mitarbeiter bei Allem, was das Wohl und Wehe des Landes berührt, entbehren müssen.

So einmüthig dieses Gefühl unter uns ist und so allgemein die dankbare Anerkennung Ihrer so hervorragenden Verdienste um den Heimatkanton und das gesammte Vaterland, ebenso wohlberechtigt ist Ihr Anspruch auf Ruhe und Erholung von der ermüdenden Thätigkeit des Dienstes für das öffentliche Wohl.

Wir ertheilen Ihnen daher gerne den erbetenen Urlaub für die Zeit, bis der hohe Große Rath über Ihr Entlassungsgesuch entschieden haben wird und hoffen und wünschen, es werde die wohlverdiente Ruhe im Kreise Ihrer Familie Sie bald der Genesung entgegenbringen.

Ihr Entlassungsgesuch selbst haben wir dem hohen Großen Rath zum Entscheid übermittelt und gewärtigen nun dessen weitere Entschließungen.

Empfangen Sie, verehrtester Herr und Freund, inzwischen unsern kollegialischen Gruß zugleich mit der Versicherung unserer vollkommensten Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrathes,
Der Landammann, Präsident:
sig. **Fischer.**
Der Staatsschreiber:
sig. Dr. **A. Zschokke.**

— Der Kirchen-Bau in Aarau wird kommende Woche unter Dach gebracht werden. Die musterhafte Ausführung der Arbeiten macht sowohl dem bauleitenden Architekten, Herrn von Tugginer, als den Uebernehmern, alle Ehre. — Die eingelaufenen Beiträge belaufen sich bereits auf Fr. 46,902. 55, wird dem „Vaterld." geschrieben.

— Rheinfelden. Letzten Sonntag hat die löbl. Ortsbürgergemeinde Rheinfelden die theilweise schon längst ihrer Erledigung harrenden Bürgerrechtsaufnahmsgesuche behandelt, indem sie die Herren Gottfried Franke, Salinenverwalter und Ludwig von Grolman zum Theodorshof zu je Fr. 3000, Frau Wittwe Maria Anna Ebner, geb. Beck, zu Fr. 2500 und Hrn. Forstverwalter Huber in Anerkennung seiner vielseitigen Verdienste unentgeldlich in's hiesige Bürgerrecht aufgenommen hat. Gleichzeitig wurden nach prinzipieller Behandlung der Auswanderungs-Unterstützungsfrage einigen bedürftigen europamüden Bürgern, die jenseits des großen Oceans ihr Glück zu finden suchen, die nöthigen Reisemittel zuerkannt.

Bern. (Korr. vom 13. Nov.) Der Regierungsrath hat gestern mit 5 gegen 2 Stimmen folgenden Beschlußentwurf betreffend die Petition für Wiedereinführung der Todesstrafe angenommen: Der Große Rath des Kantons Bern, nachdem er von einem Gutachten des Obergerichts über die Wiedereinführung der Todesstrafe Einsicht genommen, in Erwägung: 1. daß das bernische Volk am 18. Mai 1879 mit 28,668 gegen 22,579 Stimmen die vorgeschlagene Abänderung von Art. 65 der Bundesverfassung und damit die Wiedereinführung der Todesstrafe verworfen hat; — 2. daß jedoch die Verbrechen gegen das Leben in letzter Zeit allerdings in erschreckender Weise zugenommen haben und besondere Maßregeln rechtfertigen; 3. daß nun aber das Gefühl der Beunruhigung und Unsicherheit im Volke viel weniger daher rührt, daß einzelne Mörder nicht mit dem Tode bestraft werden können, als vielmehr daher, daß einzelne bis jetzt noch unentdeckt und unbestraft geblieben sind; 4. daß darum auch das Volk durch Verhinderung von Abredungen und Vorbereitungen zu Verbrechen in den Untersuchungs- und Strafgefangenschaften, sowie durch raschere und erfolgreichere Verfolgung der Schuldigen weit mehr beruhigt wird; 5. daß aber Eigenthum und Leben durch die Hinrichtung einzelner Verbrecher weit weniger geschützt werden als durch eine wirksame Bestrafung aller Verbrecher in zweckmäßig eingerichteten Strafgefangenschaften; 6. daß für bessere Einrichtungen der Untersuchungs- und Strafgefangenschaften eben jetzt bei Berathung des Budgets

von 1882 von der Regierung dem Großen Rathe umfassende Vorlagen gemacht werden; 7. daß bei der nunmehrigen Fassung der Bundesverfassung der Große Rath zu jeder Zeit auf die vorliegende Frage zurückkommen kann; 8. daß aber zuvor die Folgen der Verbesserungen im Sicherheitsdienste, im Gefängnißwesen und in der Armenpolizei abgewartet werden sollten; 9. daß die letztgenannten Verbesserungen dazu angethan sind, Behörden und Volk zu einigen, während die Todesstrafe beide entzweit und eine Aufregung hervorruft, welche den Erfolg, sei er welcher er wolle, nie werth ist; 10. daß unter solchen Umständen derzeit eine partielle Revision des Strafgesetzbuches durch die Wiedereinführung der Todesstrafe nicht gerechtfertigt erscheint; 11. daß es vielmehr Pflicht der Staatsbehörden ist, zuerst alle andern Maßnahmen zum Schutz und zur Sicherheit der Gesellschaft zu treffen, ehe zum Aeußersten geschritten wird; — beschließt: Es sei auf die Petion von Hofer und Mithafte um Wiedereinführung der Todesstrafe dermalen nicht einzutreten.

— In der Nacht von Donnerstag auf Freitag fand im Pariser-Kleider-Bazar an der Zeughausgasse ein frecher Einbruch statt und wurden fertige Kleider im Werthe von einigen hundert Franken entwendet.

— Nationalrath Karrer hat bei den letzten Wahlen zum zwölften Mal das Mandat als Mitglied des Nationalrathes erhalten; er hat bei diesem Anlasse der Bezirkskrankenanstalt in Sumiswald Fr. 500 übermacht.

Glarus. Ein bewegtes Lehrerleben endete am 9. ds., Morgens, in Glarus. Herr Gustav Herr, Lehrer an der Sekundarschule, erlag den Folgen einer wenige Tage früher vorgenommenen Operation. Geboren am 15. Okt. 1819 in Neuwied (Rheinpreußen), führten ihn die Stürme des Jahres 1848 zuerst nach England. Dann wirkte er wieder einige Zeit als Rektor in Westerburg im Herzogthum Nassau. Politisches Unbehagen veranlaßte ihn wieder zur Auswanderung, diesmal nach Amerika, ohne drüben Befriedigung zu finden. Ein Ruf an die Handelsschule in Wiesbaden brachte ihn auf kurze Zeit nach Deutschland zurück. Endlich fand er 1856 an der Sekundarschule in Glarus eine Stelle, die ihm zusagte und die er bis an seines Lebens Ende behielt. Geschichte, deutsche und englische Sprache und Geographie waren die Hauptfächer, die er mit großer, anregender Unterrichtsbegabung behandelte. Seine Lehrthätigkeit, wie seine sonstigen liebenswürdigen Charaktereigenschaften verschafften ihm eine hochgeachtete Stellung und sicherten ihm einen weiten Kreis dankbarer Schüler und aufrichtiger Freunde.

— Die „N. Gl. Ztg." theilt mit, daß nach neuesten Untersuchungen des Rathsherrn P. Zweifel am „Risikopf", die Gefahr für Elm wieder zugenommen hat. Die ganze Gebirgsmasse sei geknickt und geborsten und zeigen sich große, mannsbreite Spalten. Eine Felswand befindet sich in voller Auflösung. Die Lage für Elm sei sehr ernst.

Genf, 12. Nov. Eine Wahlversammlung der Radikalen, die gestern Abend im Wahlgebäude stattfand, zählte über 2500 Mann. Heridier, Vautier, Moriaud und Carteret sprachen unter großem Beifall.

Hamburg, 12. Nov. Im Bäckerbreitengang Nr. 71 hierselbst fand heute früh eine Gasexplosion statt, welche den Einsturz dieses Hauses verursachte und viele Nebenhäuser stark beschädigte. Von den Bewohnern des Hauses und den im Laden anwesenden Käufern sind bis jetzt drei als todt und sechs als schwer verletzt ermittelt. Die Feuerwehr ist mit Wegräumung der Trümmer beschäftigt.

Kiel, 12. Novbr. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden trafen mit dem dänischen Postdampfer heute Morgen hier ein und setzten mit dem ersten Morgenzuge die Reise nach Baden-Baden fort.

Baden-Baden, 12. Nov. Der Großherzog hat eine schlechte Nacht verbracht. Es traten bedenkliche Herzschwäche und Störung der Respiration ein. Erst gegen Morgen waren die gefährlichsten Symptome beseitigt. Puls und Athmung heben sich wieder. Das Fieber ist unverändert.

München, 12. Nov. Schrannenbericht. Weizen 12. 42, Abschlag 09 Pf., Roggen 9. 98, Gerste 9. 75, Hafer 8. 25, Wicken 8. 97, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,073 Ztr. Gesammtbestand 11,786 Mtrz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12. Nov. 1881.

Eheverkündungen.

Nov. 11. Johannes Herbegger, Direktor, von Trub, in Kirchdorf, und Ida Kern von Aarau und Berlingen, in Bern.

„ 12. Kaspar Fehlmann, Bäcker, von und in Aarau, und Anna Brakk von und in Gallenkirch.

Trauungen.

Novbr. 8. Jakob Engelbert Kalt, Polizeidiener, von Gippingen, und Verena Suter, von Gränichen, beide in Aarau.

„ 8. Gottlieb Bucher, Baumwollspinner, von Niederweningen, in Aarau und Maria Anna Rohr, von und in Rohr.

„ 8. Maximilian Fellhauer, Schuster, von Kirchen (Grh. Baden), und Verena Fricker von Oberflachs, beide in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Nov. 13. Hermann, S. des Joh. Jakob Uebersax, Postkondukteur von Thörigen, Kts Bern.

In der katholischen Kirche:

Nov 13. Otto, S. des Josef Vonbäniken, von Niederlisbach, in Küttigen.

Wochenmarkt in Aarau vom 12. Novb. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 5. — bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2 60. Eier 7 — Stück 60 Ct. Kohl u. Kabis per Kopf 20 bis 30 Cts. Aepfel per Decaliter 60 bis 90 Ct. Honigwaben per Kilgr. Fr. 2.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80—90 Ct., Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 50—1. 60, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Zürcher Börse vom 12 Novbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	779	782	788
Bank in Winterthur	580	590	—
Eidgenössische Bank	440	452	—
Basler Handelsbank	610	—	—
Basler Bankverein	975	985	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	735	750	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	341	343	342—346
Nordost Prioritäten	510	540	—
Centralbahn	514	520	—
Union-Suisse Stamm	242	245	245
Union-Suisse Prioritäten	420	427	—
Gotthardbahn	440	447	—
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn	175	178	177
Uetlibergbahn	300	310	—
Arth-Rigibahn	250	253	251—254
Wädensweil-Einsiedeln	180	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	70	69
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91,7	92	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 45.

AARAU, den 12. Novbr. 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,50	209	208,50	4 %
Deutsche Bankplätze	124	123,50	—	123,60	5½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,80	5½ „
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	5 „
London	25. 30	25. 25	—. —	25. 25	5 „
Paris	100,15	100	—	100	5 „
Wien	214,50	212,50	—	212,50	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5½—6 %	Minimum 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	6 „	10 „

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	444	442	443
Nordostbahn Stammactien	343	339	—
„ Prioritäten	530	510	—
Union Suisse Stamm	246	244	—
„ „ Prioritäten	427	420	—
Uetliberg-Bahn	310	300	—
Arth-Rigi-Bahn	250	248	251
Rigi-Bahn	868	866	868
Centralbahn	517	515	—
Jurabahnen	373	372	373
Suisse occidentale Stamm	178	177	—
„ „ Prioritäten	525	—	525
Schweiz. Creditanstalt	782	778	—
Bank in Winterthur	590	585	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen	465	450	—
Bank Baden	520	500	—
Basler Handelsbank	615	613	615
Basler Bankverein	982	975	—
Eidg. Bank	450	445	—
Berner Handelsbank	307	303	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	872	871	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	743	742	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	735	730	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7110	7090	—
A.-S. Condens. Milk Co.	945	935	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101	100,2	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	101	—
4½ „ dto. „ 1891	—	101	—
4½/4 % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	—	98,1	—
3 „ „ Genf	86	—	—
4 „ Stadt Winterthur	96,5	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,5	100,5	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 „ „ „ 1892	94,8	92	—
4½ „ „ „ 1886	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1887	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1888	100	99,5	99,5
4½ „ „ „ 1892	100	98	—
4½ „ „ „ 1895	100	98	—
4½ „ „ Emission 1879	98	97	—
4½ „ Central & Nordost	101,2	100,7	101
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,4	93,1	93,2
4 „ „ von 1880 1883—1957	93,5	92,9	92,7
4½ „ „ 31. Dez. 1881	100	—	—
4½ „ „ 1884	100,6	—	—
4½ „ „ 1888	—	100	100,2
4½ „ „ 1890	101	100,4	—
5 „ „ 1864-1888	102	—	—
5 „ „ 1888	101,2	—	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	98,5
5 „ „ IV. „	98,5	—	98,5
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,7	96,6	96,7
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 „ „ „ I. „	—	94,5	—
4 „ „ „ II. „	91	90	90
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	99	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir den **Zinsfuss für Creditoren** um **1/2 %** erhöhen und vom **1. November** hinweg die Guthaben in laufender Rechnung zu den üblichen Conditionen mit **4 %** verzinsen.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- & Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

C. V. Orchester.
Streichinstrumente.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Wahl des Centralcomite des eidg. Turnvereins (wobei auch die Passivmitglieder stimmberechtigt sind), Männer-Riege, Verschiedenes.
Zahlreiche Betheiligung, namentlich auch von Seite der ältern Mitglieder, ist sehr erwünscht. **Der Vorstand.**

Kaufm. Abendgesellschaft.

Montag den 14., Abends 8½ Uhr, **im „Kreuz."**

Vertheilung von Reiswellen.

Die Hülfsgesellschaft von Aarau wird auch im Laufe dieses Winters ein Quantum von Reiswellen an **arme Einwohner Aarau's** abgeben. Es werden deßwegen diejenigen **armen, bedürftigen Einwohner** der Stadt, die glauben, auf eine solche Holzgabe Anspruch machen zu dürfen, eingeladen, sich **Montag den 14. und Mittwoch den 16. Novbr.**, je Nachmittags von 1—3 Uhr, bei einem Mitgliede des Vorstandes anzumelden. Spätere Anmeldungen können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden
Die Mitglieder des Vorstandes:
J. A. Bell, Kaufmann,
Beer-Schmid,
Brunnhofer, Lehrer,
Erismann, Armenpfleger,
Fischer, Pfarrer, Aktuar,
F. Riggli, Präsident,
Rothpletz, Verwalter, Cassier,
Urech, Pfarrhelfer,
Zschokke, Pfarrer, Vizepräsident.
NB. Hr. Riggli, Präsident, ist um genannte Zeit im Armenhause zu treffen.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Dienstag den 15. November 1881
— Novität —

O diese Weiber!

oder
Hr. Kaudels Gardinenpredigten.
Lustspiel in 1 Act von Moser.

Hierauf:

Der Tyroler und sein Kind.
Singspiel in 1 Act von Nesmüller.
Alles übrige ist bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeug, Direktor.

Steinbrecher-Arbeiten.

Ueber das **Brechen von ca. 600 m³ Steine** im Schanzmätteli, **nebst Transport an die Aare,** wird hiemit Concurrenz eröffnet.
Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote **bis zum 21. Nov.** nächsthin, entgegengenommen werden.
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 14. Nov. 1881.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. Novbr. 1881 wird in Aarau Jahr-, Vieh und Pferdemarkt abgehalten.

Verkauf

von hausräthlichen Gegenständen.
Ein zweischläfiges aufgerüstetes Bett, eine Bettstatt mit Matratze, eine Bettstatt, zweischläfig, eine Kommode, ein Ruhbett, ein Canapé mit 6 Polsterstühlen, ein runder Tisch, ein zweithüriger Kasten, ein Glaskästli, eine Chiffonière, Nachttischli, Jongfessel u. A. m.
Nr. 73 Milchgasse.

Eiserner Kochherd

mit 3 Löchern, kupfernem Wasserschiff, Wärm- und Bratofen, Réchaud 2c. ist wegen baulichen Veränderungen billig zu verkaufen.

Zu vermiethen:
Ein großes, freundliches, heizbares, meublirtes **Zimmer** mit einem oder zwei Betten. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Friedrich

Profit **Fritzen** zum heutigen Tage und frohes Wiedersehen **heute Abend ½8 Uhr** bei Namensvetter:
Fritz Siebenmann
im Weinberg.
Der Vorstand.

In frischer Auswahl erhalten:

Wintermäntel, Regenmäntel,

Hausjacken und Filzunterröcke,

schwarze gesteppte Unterröcke von Fr. 3 — an bis höher.
Schürzen in Wollen und Seidenstoff, elegante weiße, sowie **Leinwand-** und **Glacéhandschuhe** mit und ohne Pelzbesatz.
Das Neueste in **Genillen & Spitzenfichus, Spitzenbarben** in weiß und schwarz, **Maschen, Stulpen, Kragen, Rüschen, Plüschbänder** für Cravatten, **Schleier, Schlupf & Pelz** für Kinder (um damit aufzuräumen billig.)
Garnirte Damen- und Kinderhüte halte stets vorräthig, wofür sich bestens empfiehlt
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Besatz-Artikel. **Winter-Saison!** Passementerie Nouveautés.

Erneuerung der Winter-Toilette.

Alle in obiges Fach einschlagenden Artikel, soweit sie zufolge gegenwärtiger Mode zur Verwendung gelangen, halte in reicher Auswahl vorräthig und empfehle besonders:

Seidene Cordons in allen Modefarben;
Quasten, Agraffen & Knöpfe;
Sammet, Peluche, Pelz & Astrachan;
Farbigen Satin am Stück,
in den courantesten neuen Farben assortirt.
Mich bestens empfohlen haltend
Erny-Fassler.

Aufgerüstete Betten,

Canapée's, 1- und 2thürige **Kasten, Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel, Matratzen** jeder Art in solidester Beschaffung und billigster Berechnung; ebenso **Bettfedern & Flaum** in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach gehörigen Artikel ohne Ausnahme empfiehlt höflichst
Waßmer-Boß.

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie

Stoff-Resten

in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten,** zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.
Aarau, November 1881.
Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

Bühler & Tschantz in Aarau

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Boden- & Tisch-Teppiche,
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Meubelstoffe, Damast, Rips etc.,
Bett- & Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- & Tricotdecken,
Cocos- & Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- & Ledertücher,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge & Servietten,
Handtücher,
Hemden-Einsätze,
Faux-Cols & Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford & Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. — Nähmaschinen.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau

Zu vermiethen:
Zwei bis drei **Zimmer,** einzeln oder zusammen, in Nr. 762 vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:
Ein schön möblirtes größeres **Zimmer** mit 1—2 Betten. Gesunde Lage.

„Kupferhülsen, Kupfer und Metall kaufen von heute an zu hohen Preisen"
Wanner & Cie., Zofingen.

Reparaturen

in Nähmaschinen, sowie kleinmech. und optischen Instrumenten werden stets prompt ausgeführt.
Feinstes **Oel, Nadeln, Schiffchen, Gummiringe** 2c. empfiehlt
Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker, Pelzgasse 125, I.
Nicht vorräthige Artikel werden schnell besorgt.

Bei Frau **Wärtli,** Milchgasse Nro. 79 ist fortwährend schöner **Sauerkabis, Rüben, Kraut und Kohl** zu haben.

Publikation.

Infolge Schlußnahme der Ortsbürgergemeinde-Versammlung vom 31. Okt. 1881 ist das **Leseholzsammeln** den Bürgern und Einwohnern künftighin untersagt. Dagegen soll eine vermehrte Abgabe von Reiswellen sowohl an bedürftige Bürger als auch an die Hülfsgesellschaft in hier zu Handen hiesiger Einwohner stattfinden, was hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Aarau, 11. Nov. 1881.
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über den ausgetretenen Jakob Märki, gew. Postkondukteur von Mandach, in Aarau wohnhaft gewesen, wird das in **Fahrhabe** bestehende Vermögen nächsten **Donnerstag den 17. Wintermonat,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der geldstaglichen Familie (obere Vorstadt Nr. 919) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, 14. Wintermonat 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Repetitions-Curs.

Derselbe beginnt **Mittwoch den 16. d. Mts.,** Abends 5 Uhr für Mädchen und Knaben, 8 Uhr für Damen und Herren.
Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein
C. Herbold, Tanzlehrer.
Unterrichts-Lokal im **Gasthof zum Storchen.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen als

Glätterin

zu Hause und auf der Stör bei billiger Bedienung bestens. Für geschmackvolle saubere Arbeit garantirend, zeichnet ergebenst
Elise Müller, oberes Rathhaus.

Dasjenige Pachtland (Gärten und Beundten, Grasplätze 2c.) für welches der am 1. Septbr. abhin verfallene Pachtzins bis 15. dies nicht bezahlt sein sollte, wird nächsten **Mittwoch den 16. dies, Vormittags von 8 Uhr** an, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung **an Dritte versteigert** und der rückständige Pachtzins auf dem Betreibungswege eingefordert.
Aarau, am 9. November 1881.
Die Landverwaltung.

Freiwillige Steigerung.

Am nächsten **Mittwoch** (Jahrmarkt), 9 Uhr, werden auf dem Rain, ehemalige Albrecht'sche Buchhandlung, allerlei

häusräthliche Gegenstände

versteigert, worunter mehrere Wirthstische, Stühle, Glasgeschirr, Weinfäßchen, drei Kabisstanden, ein Bett, ein Ruhbett, ein zweithüriger Kasten, eine Waschkommode, Bettladen, Nachtstühle und vieles Anderes mehr.

Während des Wintersemesters fallen wegen der Vorlesungen meine Sprechstunden Dienstag & Donnerstag Nachmittags aus.
Dr. Bircher.

Unterzeichnete wohnt nun **Nro. 70 Milchgasse.** Auch der **Salzverkauf** befindet sich daselbst. Verkaufe auch **dürres gespaltenes Buchenholz** à Fr. 2. — per Ctr.
Es empfiehlt sich bestens:
Frau **Kümmerli, geb. Matter,** Näherin.

Aller Arten

Wollengarne, Chipper,

Stepp-Röcke, Hosen, Unterleibchen empfiehlt zum Ankaufspreis
Frau **Willimann,** Pelzgasse Nr. 132.

Berner-Schinken, Schüfeli, Schweins-Rippli, Speck, verschiedene Sorten Zürcherwürste sind wieder angekommen. Empfehle diese nebst meinen übrigen Artikeln bestens
G. Rüetschi-Wenger.

Große Kastanien (Marroni)

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 270.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von R. G. Martin.

15. November 1881.

)(Ein Nachsommer.

Wer hätte das gedacht, nach den zwei vollen Monaten griesgrämiger Winterwitterung, nach den dünnen Winden und regelrechten Schneeflocken, einen so tadellosen Martinisommer erleben zu können! Ja die eine Hälfte der Wetterpropheten hat diesmal einen glänzenden Sieg zu verzeichnen, während die andere Hälfte mit ihrem Schlechtwetter-Prognostikon schmählich abgefahren ist. Habt's gut gemacht ihr trefflichen Deuter, die große Mehrzahl Eurer Mitbürger steht diesmal zu Euch und freut sich mit Euch der schönen, heitern und behaglichen Nachsommertage, die wie eine Oase in das halbverkümmerte Dasein der Erdenpilger hineinleuchten. Ist es nicht, als wenn der blaue Himmel, seine letzte Anstrengung, Wärme zu geben, uns glauben machen wollte, der Herbst gedenke noch nicht zu scheiden, als ob ein verlängertes Abendroth bemüht sei, uns darüber zu täuschen, wie früh es schon Nacht wird! Aber wir erkennen die Situation gar wohl, wir wissen, daß wir vor dem Winter stehen und mit ihm zu rechten haben. Wir werden auch das mit aller Gemüthsruhe thun. Wenn der Mensch sich in seinen Beruf wieder verpuppt hat, dann sehnt er sich aus der Naturpoesie nach der künstlichen Poesie zurück, die in der Geselligkeit aufblüht. Die Kunst stimmt schon ihre Instrumente, die Literatur schneidet ihre Federn und Thalias Hallen sind geöffnet. Vom Baume der Kunst, der Literatur und des geselligen Lebens fallen schon die ersten Blätter. Das Holz ist im Ofen zurecht gelegt, die Lampe auf den Tisch gestellt, die Wintermoden rücken heran, die Theekessel fangen an zu summen und trotz des rührenden Anklammerns des Sommers an die Erde und an die Menschen, „die ewig hoffend unschlüssig an der Schwelle stehen", kann die Wintersaison als eröffnet betrachtet werden.

Eidgenossenschaft.

Bekanntlich wurde unterm Juni 1881 anläßlich der Prüfung der Geschäftsführung des Bundesrathes durch die Bundesversammlung folgendes Postulat angenommen: Der Bundesrath wird eingeladen zu prüfen, ob die Versicherung der eidgenössischen Beamten nicht auf zweckentsprechenderer Grundlage organisirt und obligatorisch erklärt werden sollte, und inzwischen für den Versicherungsverein der eidgen. Beamten und Bediensteten für die Zukunft einen erhöhten Beitrag in Aussicht zu nehmen. Wie wir nun an offizieller Stelle erfahren, hat das eidg. Departement des Innern bereits dießbezügliche Vorschläge gemacht und eine Fachkommission von 6 Mitgliedern, die bereits in Thätigkeit sind, niedergesetzt, welche die erwähnten Vorschläge zu prüfen und vorzuberathen haben. Diese Kommission setzt sich wie folgt zusammen: Stößel, Nationalrath, Zürich; Estoppey, Ständerath, Lausanne; Birmann, Ständerath, Liestal; Kummer, Direktor des eidg. statistischen Bureaus in Bern; Kinkelin, Professor in Basel und Karrer, Regierungsrath und Nationalrath in Aarau. Die Budgetvorlage pro 1882 sieht zu diesem Zwecke Fr. 50,000, statt wie bisher Fr. 30,000 vor. Wahrscheinlich wird aber keine eigentliche Gesetzesvorlage ausgearbeitet, sondern blos eine Aenderung am diesbezüglichen Besoldungsgesetze für Beamte und Bedienstete getroffen werden. Die vorläufigen Anträge des Departement des Innern gehen dahin, es sei von einer obligatorischen Versicherungskasse abzusehen, dagegen der Bundesbeitrag an den nicht obligatorischen Unterstützungsverein zu erhöhen und treuen Beamten, welche wegen Alters oder wegen Gebrechen entlassen werden müssen, eine Aversalsumme zu entrichten, sofern nicht bereits durch Bundesvorschriften für einzelne Klassen derselben eine andere Abfindung festgestellt ist.

Aargau. Das Central-Comité des Kantonalschützenfestes pro 1882 hat in seiner gestrigen Sitzung die Abhaltung desselben auf die Tage des 6. bis 13. August festgesetzt.

— Ein Erinnerungsfest. Am 20. Nov. 1856 wurde in Aarau das aarg. Bataillon 15, das sich aus den 5 Bezirken des alten Aargaus rekrutirte, besammelt und folgenden Tags über Oensingen, Solothurn und Biel nach Neuenburg instradirt. Am 24. November traf das Bataillon in der letztgenannten Stadt ein, die es in Folge des Royalistenputsches zu bewachen hatte. Zwei Monate dauerte die Okkupation. Als durch Vermittlung Napoleons III. Preußen für immer auf seine Ansprüche an Neuenburg verzichtet und die schweiz. Bundesbehörden die Häupter des Putsches freigegeben hatten, trat das Bataillon 15 am 23. Januar 1857 seinen Heimmarsch an, versehen mit den besten Zeugnissen der militärischen Obern und der Zivilbehörden und wurde am 27. Januar in Aarau entlassen.

Schon vielfach wurde die Anregung gemacht, es möchten sich nach 25 Jahren die noch lebenden Angehörigen des damaligen Bataillons 15 zu einem einfachen Erinnerungsfest zusammenfinden. Es freut uns, mittheilen zu können, daß die Stabsoffiziere des Bataillons, die HH. Kommandant Dätwyler und Major Hartmann, die Initiative zu einem solchen Fest ergriffen haben und daß dasselbe am 22. oder 29. Januar nächsthin, wahrscheinlich in Aarau, stattfinden wird. Eine öffentliche Einladung wird rechtzeitig erlassen werden.

— R. Baden. (Schwurgericht v. 14. Nov.) Vor den Schranken des Schwurgerichtes steht der des Verbrechens des Diebstahls angeklagte Jakob Gruner, alt Bärenwirth von Seon. Derselbe wurde von den Geschwornen für schuldig erklärt und vom Kriminalgericht verurtheilt zu einer Zuchthausstrafe von 15 Monaten, zu 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zum Schadensersatz und zur Bezahlung sämmtlicher Kosten.

— Letzten Samstag Morgen wurden in Ober-Rohrdorf die irdischen Ueberreste eines Mannes bestattet, dessen Tod auch in weitern Kreisen die innigste Theilnahme hervorrief. Es ist der als Sänger den meisten aarg. Gesangvereinen auf das Vortheilhafteste bekannte Oberlehrer C. Trost in Oberrohrdorf, dessen glockenhelle Tenorstimme so oft den Ausschlag gab beim ernsten Wettkampfe an den aarg. Sängerfesten. Noch diesen Sommer hat Trost beim aarg. Sängerfeste in Laufenburg dem Vereine in Rohrdorf einen Eichenkranz erringen geholfen. — Wir haben aber in dem liebenswürdigen Sänger nicht nur den Vereinsgenossen, sondern auch den stets heitern Gesellschafter verloren, der es so recht verstanden hat, Jedermann, mit dem er verkehrte, auf's Innigste an sich zu fesseln. Der liederreiche Mund ist nun für immer geschlossen, aber die Erinnerung an den biedern Sänger wird wohl noch lange in uns fortleben und nicht sobald dürfte die entstandene Lücke von jemand Anderm ausgefüllt werden. — Was der Verblichene in seiner Stellung als Lehrer seinem Heimatorte geleistet, überlassen wir der kundigen Feder eines Kollegen, genügt es uns vorderhand, auf das theure Grab des Sängers einen frischen Lorbeerkranz niederzulegen. (B. T.)

— Ein Korrespondent in der „N. Z. Ztg." macht bei Besprechung der Nationalrathswahlen im Aargau darauf aufmerksam, daß Hr. Bundesrath Welti auch diesmal fast einstimmig wieder in den Nationalrath gewählt worden ist und fügt dann bei: „Wenn der Radikalismus es ihm auch zum Vorwurfe macht, daß er nicht im Laufschritte ihm nacheilt, so erwartet der Aargau doch entschieden, daß Welti wieder in den Bundesrath gewählt werde und daß die aargauischen Repräsentanten der Bundesversammlung ohne Ausnahme dafür einstehen werden. Eine andere Stimme und Stimmung hat man bei uns bis jetzt noch nicht vernommen."

Bern. (Korr. v. 14. Nov.) Gestern fand in Burgdorf die Jahresversammlung des bernischen Reformvereins unter dem Vorsitze des Zentralpräsidenten, Pfr. Blaser in Langenthal, statt. Derselben ging ein wohl vorbereiteter Vortrag des Hrn. Pfr. Fischer in Nidau über, „Unsere Pflege des religiösen Lebens" voraus, dem auch eine ordentliche Anzahl Burgdorfer und Burgdorferinnen beiwohnten. Siebzehn der erstern erklärten dann ihren Eintritt in den Verein, dessen Mitgliederzahl damit auf 537 stieg. Aus dem vom Präsidenten erstatteten Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß die seiner Zeit etwas zersplitterten Sektionen wieder reorganisirt worden seien und die durch die Agitation für die Annahme des Fabrikgesetzes mit einem Defizit behaftete Zentralkasse nunmehr einen ordentlichen Aktivsaldo aufweise. Die Versammlung setzte deßhalb den bisher bezogenen außerordentlichen Jahresbeitrag von Fr. 1. 50 auf den ordentlichen von Fr. 1 herunter, beauftragte das Zentralkomite, mit dem Verleger der „Reformblätter" über eine Reduzirung des Abonnementspreises derselben von Fr. 5 auf 4 zu unterhandeln, um dadurch viel leichter eine vermehrte Abonnentenzahl zu erlangen, bestätigte als Redaktor dieses Vereinsorgans den bisherigen, Pfr. Frank in Twann, bestellte die HH. Machli und Haussener in Bern zu Rechnungsrevisoren und Bern selbst als Sitz des nächstjährigen Zentralkomites. In das letztere wurden gewählt: Prof. Rüegg als Präsident, Zuchthausprediger Stauffer als Sekretär, Papeteriehändler Kuhn als Kassier, Erziehungsdirektor Bitzius, Seminardirektor Martig in Münchenbuchsee, Pfarrer Schaffroth in Burgdorf und Amtsrichter Lüthi in Langnau als Beisitzer.

— Bei der Eröffnungsfeier der Hochschule behandelte der dermalige Rektor Prof. Dr. Hilty in der Inaugurationsrede vor zahlreichem Auditorium die verfassungsgeschichtliche Ausbildung der heutigen Eidgenossenschaft und verschiedenen Bundesrevisionen. Er betonte als letzte noch zu erstrebende Ziele: Unifikation des Rechtes, Reorganisation der Volksschule, Vervollkommnung des Gemeindewesens; all' dies jedoch auf bundesstaatlicher Basis.

Zürich. Zum Mitglied des Stadtrathes wurde mit 1458 Stimmen Hr. Pestalozzi-Stadler gewählt gegen Hrn. Nötzli, der 635 Stimmen auf sich vereinigte.

— Die Delegirtenversammlung der 17 schweiz. ornithologischen Vereine beschlossen die Gründung eines schweizer. ornithologischen Zentral-Vereins. Die bisherigen Vereine treten als Sektionen demselben bei. Die Sektion Zürich wurde mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt.

— In Zürich verstarb gestern (14.) Nachmittags im Alter von 83 Jahren Prof. Temme, ehemals Mitglied des deutschen Parlements und der preußischen Kammer.

Luzern. (Rütlischießen.) Die letzten Mittwoch abgehaltene Rütlifeier war laut „Luz. Tagbl." außergewöhnlich stark besucht und nahm den schönsten Verlauf. Es waren auf dem Rütli über 180 Personen anwesend, von welchen 153 die Schießübung mitmachten. Es hat unbedingt der vom h. Bundesrath geschenkte Vetterlistutzer eine große Anziehungskraft ausgeübt. Die große Anzahl der Schießenden und die kurze Zeit erlaubten es nicht, mehr als 15 Schüsse per Mann auf die aufgestellten 14 Scheiben abzugeben. Schützenkönig wurde Jost Schwingruber von Littau mit 15 Treffern und 51 Punkten; ihm wurde der Vetterlistutzer verabfolgt.

— Nach dem provisorischen Rechnungsabschlusse des Komites der schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung beläuft sich, wie der „Allgem. Schweizer Ztg." geschrieben wird, das Defizit derselben auf Fr. 43,000. Das Aktien-Kapital beträgt Fr. 37,600. Von letzterem wurde bloß die Hälfte einbezahlt. Die Ursachen dieses so ungünstigen finanziellen Ergebnisses liegen theils in der unerwartet großen Ausdehnung, welche die Ausstellung genommen, theits in der schlechten Witterung während der ersten Tage der Ausstellung und theilweise auch in dem Mangel an Interesse, den das größere Publikum an der Ausstellung zeigte. Man gedenkt zur Deckung eines Theils des Defizits den Bund um eine nachträgliche Unterstützung anzugehen.

Freiburg. Man meldet der Lausanner „Revue", daß ein Lokomotivführer und ein Zugführer der westschweizerischen Bahnen für vierzehn Tage in ihrem Dienste suspendirt worden, weil sie den Zug beflaggt hatten, der am 31. Oktbr. die Freiburger Radikalen zur Feier ihres Wahlsieges nach Murten brachte. Die Bahnhofvorstände von Peterlingen und Murten seien suspendirt, weil sie diese Dekoration nicht angezeigt hätten.

Solothurn. Wie „Echo" vernimmt, wurde der freiwillige Armenverein von Solothurn dieser Tage von einer großartigen Stiftung überrascht, welche von den Nachkommen einer in Moskau verst. Solothurnerin, Frau Schilling, geb. Arnold, errichtet worden ist. Dieselbe beträgt Fr. 30,000 und soll dem Komite des Armenvereins zu dem Zwecke übergeben werden, aus dem daherigen Zinsertrage namentlich solche Hülfsbedürftige zu unterstützen, welche, aus dem Spitale als genesen entlassen, noch nicht im Stande sind, sich und ihrer Familie beizustehen, deren Familienhaupt in einer Zwangsarbeitsanstalt oder einem Krankenhause untergebracht ist und deßhalb für seine Angehörigen nichts im Stande ist, oder auch für Greise, welche wegen ihrem Alter keinen Verdienst haben. Dem Komite des Armenvereines steht die Verwaltung dieser Stiftung und die Vertheilung der Unterstützungen zu, wobei die Empfehlungen der Direktion des Bürgerspitals in Solothurn und diejenigen des Kantonsspitals in Olten berücksichtigt werden sollen. Ein aus Verwandten der Stifter bestehendes engeres Komite hat die Oberaufsicht. Gottes Lohn wird den Stiftern dieser edlen, wohlthätigen Anstalt nicht ausbleiben!

— Olten. Auf dem gestrigen, vom herrlichsten Martinssommer begünstigten Jahrmarkte wurden aufgeführt Pferde 114, Ochsen 103, Kühe 343, Rinder 135. Total Großvieh 695 Stück; außerdem Kleinvieh (größtentheils Schweine) 539 Stück. Mit dem Handel stund es ungefähr wie auf dem letzten Markte. Die Händler waren wenig zahlreich und der Bauernsame fehlte die rechte Kauflust. So drehte sich der Handel fast nur um gute und fette Waare, die ordentliche Preise galt. Für die übrige Waare fehlte die Nachfrage und die Preise waren niedrig.

Basel, 14. Novbr. (Corrspdz.) Ergebniß der Ständerathswahl in der heutigen Großrathssitzung: Gewählt wurde Staatsschreiber Göttisheim, Kandidat der Freisinnigen, mit 64 Stimmen. Der konservative alt Reg.-Rath Burkhardt erhielt 45 Stimmen. Der Gewählte erbat sich 14 Tage Bedenkzeit.

— Die Regierung hat zum Bundesgesetz betreffend die persönliche Handlungsfähigkeit, welches auf 1. Jan. 1882 in Kraft tritt, folgende Publikation erlassen: In Folge dieses Gesetzes werden alle Schweizerbürger, männlichen und weiblichen Geschlechts, welche vor dem 1. Jan. 1882 das zwanzigste (bis jetzt galt in Basel das einundzwanzigste) Altersjahr zurückgelegt haben, auf den genannten Tag volljährig und selbstständig handlungsfähig, sofern nicht ein gerichtliches Urtheil anders verfügt. Auf diesen Tag treten außer Kraft alle mit dem Bundesgesetz in Widerspruch stehenden Bestimmungen kantonaler Gesetze.

Waadt. Hr. A. Montant, früher Lehrer am College von Nyon, gegenwärtig Erzieher des Khedive von Egypten in Kairo hat die Auszeichnung als Offizier der Osmanieh-Ordens erhalten.

Bellenz, 14. Nov. Nach der Veröffentlichung des offiziellen Ergebnisses der Nationalrathswahlen im 40. Wahlkreise fand man, daß die Regierung in der Gemeinde Cassina 10 Stimmen für Magatti und 8 Stimmen für Battaglini gezählt hat; da nun aber gerade das Gegentheil der Fall ist, so ist Battaglini gewählt.

Sitten, 14. Novbr. Mittelwallis wählte Evequoz als Nationalrath.

Genf, 14. Nov. Die Radikalen brachten bei den Staatsrathwahlen 6 Kandidaten durch, nämlich Carteret (7460), Gavard (7283), Heridier (6748), Vautier (6490), Patru (6892) und Viollier-Rey (6807). Ueber den radikalen Chalumeau, welcher durchfiel, siegte als 7. Mitglied Doufour mit 6349 Stimmen.

Genf, 15. Novbr. (Telegr.) Staatsrathswahlen. Gewählt Carteret, Gavard, Heridier, Vautier, Patru, Viollier-Rey (Radikale) und Dufour (Conservativer). Kanonendonner verkündete den Sieg der Radikalen.

Berlin, 14. Nov. Der Kaiser konferirte gestern Nachmittag mit dem Reichskanzler.

Stichwahlen: Berlin (IV.) Träger (Fortschritt) 19,030 gewählt gegen Bebel (Sozialist) 18,979. Berlin (VI.) Klotz (Fortschritt) 17,946 gewählt gegen Hasenclever (Sozialist) 17,377.

Springe (bei Hannover), 12. Nov. Der Kronprinz gab in Folge der Nachrichten über den Großherzog von Baden die Jagd auf und reiste sofort nach Baden-Baden ab.

London, 14. Nov. In Bradford sind von der Polizei Revolver, Munition und zahlreiche die Fenier und Landliguisten betreffende Papiere ergriffen worden.

Ein Telegramm aus Alexandrien besagt, daß die Cholera in Mekka in besorgnißerregender Weise zunimmt. Am 3. November starben daran 55, am 4. 215, am 5. 214 Personen.

Paris, 14. Nov. Aus Kreider meldet eine Depesche vom 13. dies: General Delebecque meldet von El Badiminum vom 8. d. einen erfolgreichen Angriff auf die Beni Sur, auf beiden Abhängen des Gebirges. Er hofft, General Colomier sei auf die Aufständischen gestoßen, die General Louis ihm entgegendrängt. Die Aufständischen sind entflohen und haben ihre Zelte und Heerden, die man überall zusammentreibt, im Stich gelassen. Sliman-uled-Balkassen, ein einflußreicher Häuptling des Stammes Amur ist gefallen. Delebecque bereitet einen Angriff auf die am Paß Funessa konzentrirten Aufständischen vor.

Am 12. starb, 66 Jahre alt, der Erzbischof Paulinier von Besançon; sein letztes Amt hat er sechs Jahre bekleidet.

In nächster Zeit wird die Ausweisung der Karthäusermönche von Grenoble erfolgen; das betreffende Dekret liege bereits beim Präsidenten zur Unterzeichnung.

Paris, 14. Nov. Man versichert, Gambetta werde heute dem Präsidenten Grevy folgende Ministerliste vorlegen: Gambetta Präsident und Minister des Auswärtigen mit Spuller als Unterstaatssekretär, Waldeck-Rousseau Inneres, Bert Unterricht, Campenon Krieg, Allain-Targé Finanzen, Raynal Arbeiten, Cochery Posten, Rouvier Handel, Kolonien und Handelsschiffahrt, Cazot Justiz, Goujeard Kriegsseewesen, Deves Ackerbau, Proust Künste und Gewerbe. Das amtliche Blatt soll morgen die Ministerliste veröffentlichen. Gambetta würde das Kabinet morgen dem Parlament vorstellen.

Lindauer-Schranne vom 12 Novbr. Weizen, ungarischer (per 100 Kilo) Mark 26 20, Aufschlag M. —. —, Abschlag M. —. 20 Gerste 22. 20, Abschlag M. — 10. Hafer 16. 30, Aufschlag M. — — (alles Mittelpreise). Gesammtzufuhr der Woche 7,897. Gesammtbestand 93,840. Verkauf 9,397. Rest 84,443 Doppelzentner. Gesammtumsatz Mark 240,282. 50.

* **Neue Bücher.** Aus dem Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau sind jüngst 3 Bücher hervorgegangen, die wir nicht stillschweigend übergehen können, schon deßhalb nicht, weil sie auf heimischem Boden entstanden d. h. Männer unserer nächsten Umgebung zum Verfasser und Verleger haben.

I. Geschichte der Schweiz für Schule und Volk von J. Keller, Rektor (2 Fr. 40.) Auch das noch! wird Mancher ausrufen, der die Unsumme schweizerischer Geschichtsbücher überblickt. Der Verfasser, Direktor am Lehrerinnenseminar in Aarau, hat wie noch mancher Geschichtsfreund und gerade aus pädagogischen Kreisen gefühlt, daß es auf dem Markt der Lehrmittel nicht auf die bereits vorhandene Zahl der Bücher ankommt, um ein spezielles Fach als hinreichend vertreten abzuschließen, sondern gegentheils der innere Werth hierin allein in Betracht fällt, sonst müßte ja die alte Klage über Mangel geeigneter Lehrmittel gerade im Geschichtsunterricht längst verstummt sein. Der Verfasser, der seine Arbeit an das hervorragende größere Geschichtswerk von Bulliemin anlehnt, sagt u. A. in seinem Vorwort: „Für welche Schulstufe das Büchlein berechnet sei? Am liebsten wäre mir, wenn es für mehrere passend sich erwiese und auch dem Haus gute Dienste leistete. Ich möchte anregen. Zwar auch, doch nicht so fast, zum eigentlichen Weiterstudiren, als zunächst zum Lieben. Auch hier thut die persönliche Theilnahme und nicht die Masse das Meiste. Es gereicht unserm Volk zum unberechenbaren Schaden, wenn es, lediglich dem Augenblick lebend, die starken Bande, welche seine Vergangenheit und Gegenwart verknüpfen, vermodern läßt. Und man sollte anderseits von jedem Lehrer der Schweizergeschichte ein warmes Herz für seine Sache verlangen dürfen. Fehlt dieses, so würde das Fach in der Schule am besten auch fehlen."

In diesen Worten ist das vorliegende Werk eigentlich charakterisirt. Was der Verfasser aus seinem Buch machen wollte, ist ihm gelungen, nicht mit jenem geistlosen Erzählerton des Chronisten, sondern mit dem ihm eigenen Styl offener Darstellung, der für das Gute und Schöne zu erwärmen und auf die Dauer zu fesseln und zu begeistern weiß. Das Buch dient nach unserm Urtheil einem dreifachen Zweck. Erstlich als Lehrbuch, als welches es für den Schulgebrauch gedrungene Kürze mit Faßlichkeit und leichter Uebersichtlichkeit verbindet; als Lesebuch, das Jedermann, selbst der Geschichtskenner gerne liest, das auch der jugendliche Leser liebgewinnt; es ist ein patriotisches Büchlein. Göthe's Sentenz: „Man merkt die Absicht und wird verstimmt", trifft hier nicht zu. Die Absicht des von seinem Stoffe erfüllten und gehobenen warmen Vaterlandsfreundes ist eine reine. Der Verfasser weiß, wo der Schwerpunkt unserer Kraft liegt: im wahren Patriotismus. Die Anerkennung wird ihm Niemand versagen, daß er mit der Reife der Erfahrung jugendliche Frische zu paaren weiß, jenem Standpunkt, der auf der Höhe der Zeit immerfort dem Bessern nachringt. Was dem Glauben heilig ist, hat er, unbeschadet freisinniger Unbefangenheit, mit Ehrfurcht behandelt und sich durch's ganze Buch den Sinn erhalten, den er unserer Jugend einpflanzen und von ihr gepflegt wissen will. Lehrer und Lernende werden gern mit ihm den im Lebensgang unseres Volkes zurückgelegten Weg überschauen und einen freien festen Blick nach den Zielen fernern Strebens gewinnen. Wir wünschen dem Buche wie dem Geiste, der darin waltet, eine recht weite Verbreitung!

II. Deutsche Sprichwörter, (Fr. 1. 80) und III. Beispielsprichwörter, (80 Cts.) gesammelt von H. Herzog.

Wer mit der Jugend- und speziell Schulliteratur nur einigermaßen vertraut ist, der begegnet im Verfasser hier einem alten werthen Bekannten. Rektor Herzog's Schriften haben sich in der Schulstube und in häuslichen Kreisen überall eingebürgert und behaupten an dem Platz, den sie beanspruchen, mit Recht den Ehrenplatz. Die neuen Gaben des Verfassers werden darum unschwer auch diesmal den Weg in den großen Leserkreis desselben finden. Die deutschen Sprichwörter dürfen ohne Bedenken in jede Hand gelegt werden, indem das Unschickliche darin keine Aufnahme gefunden hat. „Sie sind eine Norm für Sitte und Lebensart, für Handel und Wandel und jeglichem Verkehr, sei's mit Menschen, mit Dingen, mit Natur oder mit Gott dem Herrn." Die Beispielssprichwörter haben

mehr ihre komische Seite und zeichnen sich durch besondere Derbheit und kühne, oft originelle Wendungen aus. Wer für sich oder einen größern Kreis eine Abwechslung in die Pedanterie der Alltäglichkeit wünscht, dem werden die Beispielssprichwörter den Uebergang leicht vermitteln helfen. Alle diese Bücher eignen sich vorzüglich zu Festgeschenken.

Und nun zum Schluß noch ein Wort an die Schulvorstände höhern und niedern Ranges und an Alle, welche es angeht. Das Winterhalbjahr mit seinen langen Abenden hat begonnen, die Arbeiten in Feld und Wald sind vorüber oder absorbiren nicht mehr in dem Maße die verfügbare Zeit und Kraft, daß nicht auch selbst in einer unter bescheidenen Verhältnissen lebenden Familie der Lesetrieb erwacht und in den Schul- oder Gemeindebibliotheken Nahrung sucht. Darüber, ob die meisten dieser Bibliotheken ihrer Aufgabe gewachsen sind, brauchen wir kein Wort zu verlieren, wir wissen, daß sie es nicht sind. Es wird in dieser Richtung viel zu wenig gethan, schon von der Familie aus, dann von den Gemeinden und vom Staate. Es ist auffallend, wie gerade der Kulturstaat von Staatswegen für die Aeufnung der Schul- und Gemeindebibliotheken so wenig Initiative an den Tag legt und in keiner Weise die Bemühungen und Opfer hierseitiger Verleger und Autoren zu unterstützen sucht. Für die beiden letztern ist es gewiß bemühend, wenn sie fort und fort die Erfahrung machen müssen, daß z. B. in den Nachbarkantonen gerade die Jugendschriften und Schulbücher von H. Herzog, B. Fricker, J. Keller u. A. von Staatswegen den Schulbibliotheken einverleibt werden, im eigenen Land dagegen der Prophet nichts gelten soll.

Das Institut der „Aufmunterung" wird im Kulturstaat nicht sonderlich gepflegt.

* Oertliches. Man scheint maßgebenden Orts nicht klar zu sein, ob ein Mitglied der Gemeindsbehörde gleichzeitig Mitglied der Rechnungskommission einer Kirchgemeinde sein könne. Wir erlauben uns daher folgenden § aus dem Organisationsgesetz der Kirchgemeinden vom 23. Juni 1868 Ges. Bd. VI. Seite 376 zu citiren: § 10. „Für die Verwaltung und für die Verwendung des Kirchen- und Bruderschaftsgutes, sowie für die daherige Rechnungsablage gelten die Vorschriften über die Verwaltung der Gemeindegüter überhaupt."

Nach diesen bestimmten und klaren Vorschriften kann es keinem Zweifel unterliegen, daß ein Gemeinderathsmitglied nicht Mitglied einer Rechnungskommission der Kirchgemeinde sein kann.

Oertliches. (**Theater.**) Die Sonntagsvorstellung hätte, namentlich auf den ersten Plätzen, einen bessern Besuch verdient, denn der „Mann aus dem Volke" ist mit Gemüth und Humor geschrieben und wirklich ein Volksstück. Hr. Aeng brachte die Hauptrolle des „Stern" sehr gelungen zur Darstellung, aber auch die andern Mitglieder, so namentlich Herr Grieshaber als Schlossermeister Frühauf spielten recht brav. Wir wünschen der Gesellschaft zu den heutigen guten Lust- und Singspielen ein volles Haus, damit sie für ihre Leistungen doch einigermaßen entschädigt wird und nicht wie bis anhin nur eine kümmerliche Existenz fristen muß. x.

Augsburg, 11. Novbr. Weizen, Mittelpreis per Ztr., 12 Mk. 47 Pf., Abschlag 03 Pf, Korn 12 Mk. 08 Pf., Abschlag 21 Pf, Roggen 10 Mk 07 Pf, Abschlag 04 Pf., Gerste 8 Mk. 93 Pf., Abschlag 01 Pf., Hafer 7 Mk. 35 Pf, Abschlag 08 Pf. — Bestand 6120 Ztr., verkauft 5710 Ztr. Umsatzsumme 56,475 Mk.

München, 12 Novbr. Weizen, Mittelpreis, per Ztr. 12 Mk. 42 Pf., Abschlag 09 Pf., Roggen 9 Mk. 98 Pf., Abschlag 12 Pf., Gerste 9 Mk. 75 Pf., Aufschlag 02 Pf., Hafer 8 Mk. 25 Pf., Aufschlag 07 Pf, Wicken 8 Mk. 97 Pf. — Verkauf 10,073 Ztr. Bestand 11,787 Ztr.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Büreaudiener und Postpacker in Aarau. Anmeldung bis zum 18. November 1881 bei der Kreispostdirektion in Aarau

— Aarau, 15. Novbr. Gestern, als am letzten Tage vor unserm schrecklichen Weltuntergang, feierte der Fritzen-Verein Aarau wie gewohnt seinen Namenstag und zwar diesmal bei Fritz Siebenmann zum Weinberg jenseits der Aare. Nachdem die sehr zahlreich anwesenden Fritzen ihren Vorstand in den Herren Hemmeler, Stadtrath, Siebenmann oberwähnt und Frey-Kumpf wieder bestellt hatten, wurde zu den üblichen Vereinsverhandlungen geschritten, aus welchen sich ergeben, daß — wahrscheinlich im Hinblick auf den Weltuntergang — im abgelaufenen Vereinsjahr kein Fritz sich entschließen konnte, einen Fritz taufen zu lassen, was vom Tit. Präsidium eine Rüge und eine ernste Ermahnung betreffend fleißigen Nachwuchs von Fritzen zur Folge hatte. Die 2. Abtheilung, Dank einigen produktiven Mitgliedern und des ausgezeichneten verwerthen Stoffs, wechselte mit Gesang und Deklamationen und dauerte dieselbe exakt bis zum Beginn der Geisterstunde. Auf's Wiedersehen!

Pariser Observatorium vom 14. Novbr. 1881. Die Pressionen bleiben sehr hoch und gleichförmig über Frankreich; das Barometer bleibt auch über Irland ohne Veränderung Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südost; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 15. Nov. Fortdauer des stellenweise nebligen, sonst meist heitern Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

C. V. Gemischter Chor.
Gesammtprobe 8 Uhr.

Stellenausschreibung.

Auf der hiesigen Gerichtskanzlei ist eine **Volontairstelle** neu zu besetzen. Schriftliche Anmeldungen sind unter Begleit von Schulzeugnissen bis zum 19. d. M. beim Unterzeichneten persönlich einzureichen.

Aarau, den 14. November 1881.

Der Gerichtsschreiber:
Rothpletz.

Steigerungspublikation.

Nächsten **Dienstag den 22. Novbr.,** Abends 8 Uhr, bringt Hr. **Joh. Schenker,** Maler in Schönenwerd, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Häffig-Lienhard,** an eine freiwillige und öffentliche **Verkaufssteigerung:**

Seinen **Wohnhaus-Antheil Nro. 237 b** an der **Golattenmattgasse** zu Aarau, bestehend in drei hellen und heizbaren Zimmern, einer hellen Küche, s. v. Abtritt, Estrich, Keller; ferner einem **Platz vor dem Hause.** — Diese Realität eignet sich für einen Handwerker, für Private oder für Beamte. — Die günstig lautenden Steigerungsbedinge können vernommen werden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Aarau, 14. Novbr. 1881.

Domicil-Wechsel.

Einem ehrenden Publikum, Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich nach einem 25jährigen hiesigen Aufenthalte von heute an mein Domicil in mein Haus zu **Unterentfelden** verlegt habe und ersuche daher allfällige Correspondenzen an meine Adresse dorthin gelangen zu lassen. Ebenso sage meinen Freunden, allen frühern und jetzigen Nachbarn ein herzliches Lebewohl.

Aarau, den 15. November 1881.

F. Urech-Sommerhalder.

Anzeige.

Mein **Bureau** befindet sich von heute an im **Hause der Frau Doctor Feer,** eine Treppe hoch, vis-à-vis dem Zeughaus, also in nächster Nähe meines Weinlagers unter der Kaserne.

Ich benütze diesen Anlaß mich auf's Neue angelegentlich zu empfehlen.

Aarau, 15. November 1881.

H. Baumann, Weinhandlung.

Kost und Logis gesucht
für einen Büreau-Angestellten. Offerten vermittelt die Exped. d. Bltt.s.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 16. Nov. in der Aula des städtischen Schulhauses.
Herr **Rector Wuest** in Baden: Die Erdbeben und deren Beobachtungen.
Beginn punkt ½8 Uhr.
Eintrittskarten à 1 Fr. können an der Cassa bezogen werden.

Aargauische Bank.

Vom **17. dieses Monats** hinweg treten bei unserer Anstalt folgende **Zinserhöhungen** in Wirksamkeit:

Für Conto-Corrent-Debitoren von 4½ auf 5%,
für Conto-Corrent-Creditoren von 3½ auf 4%,
für einfache Depositen von 3 auf 3½%.

Aarau, den 15. November 1881.

Aargauische Bank,
Der Director:
Rothpletz.

Reparaturen an Nähmaschinen

jeden Systems besorge pünktlich und möglichst billig. Zum Verkauf halte eine neue **Singerhandmaschine** mit Garantie, billigst.

Th. Bieber-Niggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Für orthopädische Krankheiten:

Rückgratsverkrümmungen, Contracturen, der Gelenke, Platt- & Klumpfüße, Kinderlähmungen ist **Samstag den 26. Nov., im Gasthof zum Ochsen in Aarau** gratis zu consultiren

Dr. Frey,
Director der heilgymnastischen Anstalt in **Zürich.**

Für Confirmanden

empfehle ich in großer Auswahl:

Schwarze, französische Merinos & Cachemires,
Alpaccas, Lustres, Orleans, Reps & Sergés,

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Für das mir geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt der Unterzeichnete nebst den bekannten trockenen und in Oel geriebenen **Farben,** auch **Firnisse, Lacke,** sowie **Parquet-Bodenwichse, Schmirgeltuch, Schmirgel- & Glas-Papier,** ebenso **Schellack, Leim & Schwefel** ꝛc. ꝛc.

Ferner halte ein **Lager** von **Leisten** in **Gold und Palisander** ꝛc., sowie **Fenster-Glas und Glasziegel.**

E. Rieß-Buhlrein.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **Dr. Lindt,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. Novbr. 1881 wird in Aarau Jahr-, Vieh und Pferdemarkt abgehalten.

Stickereien

in reichhaltiger Auswahl, als: **Teppiche, Kissen, Banden, Pantoffeln, kleinere Dessin** für Holz-, Korb- und Lederwaaren, angefangen und fertig,

Papierarbeiten nebst Vorlagen für Kinder hält bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem hiesigen Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich hier als

Schuhmacher

niedergelassen hat und empfiehlt sich hiemit unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Geneigtem Zuspruch sieht entgegen

M. Fellhauer-Fricker, obere Vorstadt, im Hause des Hrn. Gysi, Maler.

Fauler's neueste

Jauche-Pumpen

sind wieder vorräthig und in 2 verschiedenen Größen in Thätigkeit zu sehen und zu beziehen bei

A. Kuhn-Buser,
Ziegelrain, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit — außer den Arbeitsstunden — dem Tit. Privat- und Handwerkerstande, sowie den Bankinstituten zur Besorgung aller Arten **Scripturen** in oder außer dem Hause, pünktliche Bedienung zusichernd.

Aarau, im November 1881.

F. Mathys, Secretär.

Aufträge für mich nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen
ein sonniges helles **Logis** im Freien, bestehend aus 4 Zimmern, Mägdekammer und übrigem Zubehör; mit oder ohne Pflanzland. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zahlungs-Einladung.

Guthaben des **Josef Soland,** gewes. **Küher,** in Aarau, wolle man innert acht Tagen gefälligst bezahlen an

Den Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Die Tuchhandlung J. Gisi-von Arx in Aarau

ist für die **Herbst- und Wintersaison** in allen möglichen

Stoffen & Nouveautés

wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfiehlt sich daher bestens.

Ein großes Quantum **Tuch- & Buckskin-Resten** 1—2 m. haltend, wird extra billig offerirt.

Lebensliqueur.

Dieser ausgezeichnete Magenliqueur enthält die vorzüglichsten, die Nerven und Unterleibsorgane im richtigen Verhältniß anregenden Mittel. Vereint mit richtiger Diät, kann derselbe bei Unterleibsstörungen Großes leisten. In ½ Flaschen à 1 Fr. 20. Für Wirthe günstiger Verkaufsartikel bei extra vortheilhaften Preisen.

Ferner reine Flaschenweine für Kranke namentlich geeignet, als: **Malaga, Madère, Marsala, Xéres, Elia, Moscato, Odysseus, Vino di Bacco, Wermuth de Turin, Neuchâtel (rouge), Arbois, Mâcon,** empfehle ebenfalls offene Naturweine in verschiedenen Qualitäten.

Ferner ausgezeichnete Liqueurs und gebrannte Wasser, als: **Rhum de la Jamaique** (Spezialität), **Rhum martinique** in zwei Qualitäten, **Cognac fine Champagne** (sehr fein), **Cognac** (alt), **Kirschwasser** (fein), **Wachholder** (Spezialität), **Gentiane** (Enzianen ächt), **4jährige südfranzösische Weintrusen** (Spezialität), **Neuenburger Trusen & Treber, Chartreuse, Englisch Pfeffermünz, Hamburgertropfen, Anisette de Bordeaux, Curaçao de Hollande, Alpenkräuter-Magenbitter, Heidelbeerliqueur, Nussliqueur, Parfait-Amour, Crême de Genièvre, Persico, Zimmetliqueur, Berliner Doppel-Kümmel** (weiß), **Doppelkümmel** (gelb), **Zwetschgenwasser, Orangenliqueur, Schützenliqueur, Bairischer Fruchtbranntwein** (Roggen), **6jähriger Absinthe, Sirop Framboise, Sirop de Capilaire, Pippermint.** Für Wirthe bei Bezug von nur 3 Liter Engros-Preise bei vorzüglicher Bedienung.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau,
Handlung feiner Flaschenweine & Liqueurs.

Canapée's

mit **Wolldamast** überzogen à Fr. 50. —

bei **E. Strub, Tapezierer.**

Haus zu verkaufen.



Zu verkaufen ist ein **Wohnhaus** auf der obern Hofstadt zu **Brugg,** gegenüber der Kaserne und mit Ausgang auf die neue Promenade. Dasselbe enthält einen gut eingerichteten Verkaufsladen mit Magazin dahinter, 4 Zimmer, 2 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller, geräumigen Estrich, eine Werkstätte, Wasch-Küche 2c

Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Für nähere Auskunft wende man sich an

Brugg, den 10. November 1881

U. Jaeger, Notar.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22. in Aarau.

Neu.

Von sehr achtungswerthen Firmen sind uns folgende Artikel zum Verkaufe übertragen worden:

Cigarren in 15 verschiedenen Sorten, von ganz feinen bis zu den billigsten Nros.

Korkzapfen (bouchons) in verschiedenen Größen, Ia und Ia. Waaren

Naphtalie (Albo Carbon) zum Füllen der Gasparlampen. Effect, nach eigener Beobachtung, mindestens 30% bei ausgezeichnet schönem Lichte und tadellos ruhiger Flamme. —

Alle übrigen Artikel meines Commissions-Geschäftes in **Droguen, Spezereien, Mehlen & Mais-Waaren** 2c. 2c. empfehle ich ebenfalls auf's Beste

J. A. Bell.

Verkauf

von hausräthlichen Gegenständen.

Ein zweischläfiges aufgerüstetes Bett, eine Bettstatt mit Matratze, eine Bettstatt, zweischläfig, eine Kommode, ein Ruhbett, ein Canapé mit 6 Polsterstühlen, ein runder Tisch, ein zweithüriger Kasten, ein Glaskästli, eine Chiffoniére, Nachttischli, Jongfessel u. A. m.

Nr. 73 Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern und Küche für eine kleine Familie.

Ebendaselbst ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn; Nr. 914 obere Vorstadt.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen als

Glätterin

zu Hause und auf der Stör bei billiger Bedienung bestens. Für geschmackvolle saubere Arbeit garantirend, zeichnet ergebenst

Elise Müller, oberes Rathhaus.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt ein junger Mann als **Lehrling** in ein Handelshaus der französ. Schweiz.

Gefl. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre N. N. 272 entgegen

---

Billige Winter-Schuhe.

So lange Vorrath verkaufe:

Filzschuhe mit Sohlen, für Kinder per Paar nur Fr. 1. 10

Filzschuhe mit Sohlen, für Mädchen per Paar nur Fr. 1. 40

Filzschuhe mit Sohlen, für Frauen per Paar nur Fr. 1. 80

Filzschuhe mit Sohlen, für Männer per Paar nur Fr. 2. 20

Filzstiefeli gefohlt und galoschirt von Fr. 5. 50 an,

Endeschuhe gefohlt per Paar nur Fr. 3 50,

Endeschuhe ungefohlt in allen Größen, Restelschuhe & Stiefeli, Tuchbödenschuhe in allen Größen,

Holzbödenschuhe in allen Größen.

E. Hemmeler-Türler.

In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen; in **Aarau** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer,** Sort.:

Das Buch für Gesunde und Kranke.

Populär-medizinisches Vademecum.

Gemeinfaßliche Darstellung des Baues und der Verrichtungen des menschlichen Körpers im gesunden und kranken Zustande, der Krankendiätik und Krankenpflege, der Hülfsmittel zum Erkennen der Krankheiten; Beschreibung aller innern und vieler äußern Krankheiten nach Ursache, Kennzeichen, Verlauf und Ausgang, nebst Angabe der wirksamsten Behandlungsweise; Arzneimittellehre u. Receptirkunde; Verzeichniß aller Krankheiten und Arzneimittel in deutscher und lateinischer Sprache; über Bäder und Heilquellen, Milch- und Molkenkuren, Traubenkuren und klimatische Kurorte, nebst einer Sammlung der wirksamsten Recept-Formeln in deutscher Sprache. Von **Dr. J. Bürli.** Mit 18 in den Text gedruckten Abbildungen. 8°. Eleg. brosch. Preis 5 Fr., schön gebdn. 6 Fr.

Aller Arten

Wollengarne, Chipper,

Stepp-Röcke, Hosen, Unterleibchen empfiehlt zum Ankaufspreis

Frau **Willimann,** Pelzgasse Nr. 132.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:

Dienstag den 15. November 1881

— Novität —

O diese Weiber!

oder

Hr. Kandels Gardinenpredigten.

Lustspiel in 1 Act von Moser.

Hierauf:

Der Tyroler und sein Kind.

Singspiel in 1 Act von Nesmüller.

Alles übrige ist bekannt.

Es ladet freundlichst ein

Albert Aeng, Direktor.

Eiserner Kochherd

mit 3 Löchern, kupfernem Wasserschiff, Wärm- und Bratofen, Réchaud 2c. ist wegen baulichen Veränderungen billig zu verkaufen.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen berechnet, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Steigerungs-Rückzug.

Die über die Liegenschaften des Johann Steininger-Steininger auf Ansuchen der tit. Konkursbehörde Basel auf Donnerstag den 17. ds. Mts publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 15 Novbr. 1881.

Die Gerichtskanzlei.

Steinbrecher-Arbeiten.

Ueber das **Brechen von ca. 600 m³ Steine** im Schanzmätteli, **nebst Transport an die Aare,** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote **bis zum 21. Nov.** nächsthin, entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 14. Nov. 1881.

Soeben erschien:

Taschenkalender

für schweiz. Wehrmänner.

1882. Fr. 1. 85.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 45. — 12. Nov. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209	209¼	208¼	208⅝
Antwerpen & Brüssel	5½	100	100⅛	99⅝	99⅞
Deutsche Bankplätze	5½	124	—	123½	123⅝
London	5	25. 30	—.—	25. 25	25. 27½
France, Bankplätze	5	100¼	100¼	100	100
Wien	4	214	—	212½	213
Mailand Gold	4	—	—	99¼	99¼
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½ Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	100¾
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102½	—
4½ Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99	98¼	—
4 & 1½% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	102½	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	100½	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98¼	98½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	98½
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	92	91	—
4½% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97½	96⅝	96⅜
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¼	100¾	101
4% Centralbahn	Diverse.	93½	93	93¼
4½% „ rückz. 1881	31. Dez	—	99¾	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	100½	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	100¼
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	101	100⅜	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	92	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	92	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	99½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99½	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	99½	99¼
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	98	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1 Aug.	98	97	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	520	515	516¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	345	340	342½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	540	520	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	178¾	175	177½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	530	515	525
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	246¼	243¾	245
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	427½	421¼	425
Jurabahnen	500	500	380	370	373¾
Gotthardbahn	500	400	445	442½	443¾
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	—	—
Basler Bankverein	500	500	985	975	—
Basler Handelsbank	500	500	615	613¾	615
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	782½	778¾	780
Bank in Winterthur	500	500	590	585	—
Eidgenössische Bank	500	500	450	440	—
Bank in Baden	500	500	520	500	—
„ „ Zofingen	500	500	465	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	4½ %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 %
Conto-Corrent-Creditoren	3½ %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 271

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 16. November 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 15. ds.

Am 10. dieses Monats wurde vom Bundespräsidenten und dem Vizepräsidenten des Bundesrathes der neuernannte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des Königreichs Portugal bei der schweizer. Eidgenossenschaft, Herr Graf von San Miguel, empfangen.

Als zweites Mitglied der Schätzungskommission für die Drahtseilbahn Territet-Montreux-Glion-Caux wird ernannt: Herr Contesse, Nationalrath, in Romainmotier, und als dessen Ersatzmänner werden bezeichnet: die Herren Soguel, Notar, in Cernier, Neuenburg, und Ch. Borel in Colley, Genf.

Der Bundesversammlung wird beantragt werden, für die 1883 in Zürich stattfindende schweiz. Landesausstellung eine Subvention von 430,000 Fr. mit Inbegriff von 30,000 Fr. für Herstellung einer schweiz. Schulstatistik zu bewilligen, in dem Sinne, daß Fr. 215,000 auf das Budget der Jahre 1882 und 1883 aufzunehmen sind.

Den eidgen. Räthen wird nachfolgender Beschlussesentwurf vorgelegt werden:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft beschließt:

1) Die Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 erhält folgenden Zusatz: Art. 64 bis. Dem Bunde steht die Gesetzgebung zu über den Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft, sowie über den Schutz der Muster und Modelle.

2) Dieser Zusatz ist der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten.

3) Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Gewählt werden: als Posthalterin in Bülach Frau Wittwe Selina Heidelberger von Hochfelden; als Gehilfe bei der Zollverwaltung in Romanshorn: Herr Hans Farner von Zürich; als Zollgehilfe in Basel: Herr Johann Gröflin, Handelskommis, von und in Basel.

Münzwesen. Laut dem Büdgetentwurf des Bundesrathes beabsichtigt derselbe, im Jahre 1882 1,000,000 Halbfrankenstücke, 3,000,000 Zehn-, 2,000,000 Fünf- und 1,000,000 Einrappenstücke prägen zu lassen. Da die bisherige Emission schweiz. Silberscheidemünzen 17,500,000 Fr. beträgt (nämlich 4,000,000 Zwei-, 7,000,000 Ein- und 5,000,000 Halbfrankenstücke), so würde durch die vorgeschlagene Prägung von 1,000,000 Halbfrankenstücken das Kontingent von Silberscheidemünzen vollständig hergestellt sein, zu dessen Ausprägung die Schweiz nach dem Pariser Münzvertrag vom 5. Nov. 1878 befugt ist. Den Gewinn auf diesen Prägungen, der in den Münzreservefond gelegt wird, veranschlagt der Bundesrath zu 329,660 Fr.

Das Zentralkomite des schweiz. Kunstvereins acceptirte die Motion des Malers Buchser betr. die Errichtung eines schweiz. Kunstsalons. Für die schweizerische Kunst sei schon längst ein Zentralpunkt vermißt worden, um zu ermessen, was die schweizerischen Künstler zu leisten im Stande sind. Durch einen solchen Salon würde bewirkt, daß dem Kunstsinn bei den Behörden und beim Volk mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde; viele schweizerische Künstler im Auslande würden dadurch der Heimat wieder zugeführt und so könnte die Ausstellung ein Zentralpunkt der Kunst nicht nur der Schweiz, sondern sogar des Auslandes werden.

Bern, 15. Nov. Gestern fand dahier eine vertrauliche Besprechung von einigen Mitgliedern der radikalen Fraktion der Bundesversammlung und von Mitgliedern des Zentralkomites des bernischen und schweizerischen Volksvereins betreffend die Bundesrathswahlen statt. Laut „Grzpst." soll nach diesen Besprechungen Hertenstein durch Ständerath Hauser und Hammer durch Oberst Frei ersetzt werden.

— Donnerstags den 17. Novbr. versammelt sich in Bern eine vom Departement des Innern einberufene Kommission unter dem Vorsitze des Herrn Bundesrath Schenk. Dieselbe besteht aus den HH. Prof. Rossel in Winterthur, Staatsrath Berney in Lausanne, Regierungsrath v. Steiger und Prof. Schwarzenbach in Bern, sowie den drei Fabrikinspektoren und hat an der Hand eines vom Departement ausgearbeiteten Entwurfs zu untersuchen, welche Uebelstände mit der neuen Zündhölzchenfabrikation verbunden, wie weit dieselben begründet seien und wie am Besten für deren Abhülfe gesorgt werden könne. Den Zündhölzchenfabrikanten wurde von dieser Kommission Kenntniß und somit Gelegenheit gegeben, bei derselben ihre Bemerkungen, Wünsche 2c. anzubringen.

Aargau. Am 9. ds. beschloß die Staatsrechnungs-Kommission, auf das Dekret betreffend Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt vorläufig nicht einzutreten, sondern vorerst noch einige ergänzende Berichte vom Regierungsrath zu verlangen, die Akten zirkuliren zu lassen und dann Anfangs Januar zur Berathung des Dekrets wieder zusammenzutreten. Ueber die Beiziehung von Experten wird später entschieden werden. Dem Gr. Rath wird eine außerordentliche Sitzung Ende Januar oder im Februar beantragt. (Z. T.)

— * Aarau, 15. Nov. Heute Mittags verstarb dahier im hohen Alter von beinahe 82 Jahren Hr. Heinrich Schäfer, alt Postkontroleur. Eine lange Reihe von Jahren hatte der Verblichene als Postbeamter mit großer Pflichttreue und regem Eifer gewirkt, bis ein anhaltendes heftiges Augenleiden ihn Anfangs der Siebziger Jahre zwang, von seiner Stelle zurückzutreten. Sei ihm die Erde leicht!

— R. Baden. (Schwurgericht v. 15. Nov.) Zur Verhandlung kommt die Anklagesache gegen Friedrich Lüscher, Taglöhner, von Aarburg wegen Schändung. Derselbe wurde von den Geschwornen für schuldig erklärt und vom Kriminalgericht verurtheilt zu 6 Jahren Zuchthausstrafe, 12jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zu einer Entschädigung an die Geschädigte im Betrage von Fr. 700 und zur Bezahlung der Untersuchungskosten und des heutigen Verfahrens.

Mit diesem Falle hat die Session des Schwurgerichts in diesem Jahre ihre Erledigung gefunden.

— Muri. Als Bezirksrichter wurde am Sonntag bereits einstimmig Hr. Großrath Nietlispach von Winterschwil gewählt.

— Das Bezirksgericht Laufenburg hat einmüthig Herrn Oberlehrer Schmid in Sulz zum Gerichtssubstituten ernannt. Es wird in Hrn. Schmid dem Gerichte eine junge, tüchtige Kraft zugeführt und ist daher die getroffene Wahl nur zu begrüßen. Die Gemeinde Sulz verliert ihren bisherigen Oberlehrer recht ungern, indem der Genannte während 8 Jahren mit Ausdauer und Geschick die dortige Oberschule geleitet hat.

— * Mettau, 15. Novbr. Gestern Nachts zwischen 9 und 10 Uhr brannten in Wyl zwei große Strohhäuser, von 4 Haushaltungen mit 21 Personen bewohnt, ab. Die Fahrhabe war nur theilweise versichert und konnte gar nichts gerettet werden, drei Stück Vieh blieben in den Flammen. Ursache des Brandes unbekannt.

— Letzten Sonntag hat die Einwohnergemeinde Sulz auf den einmüthigen Vorschlag der Schulpflege hin die Besoldung des Lehrers an der Mittelschule, Hrn. C. Obrist, in ehrenwerther Weise um 200 Fr. erhöht.

Bern. Sonntag Abends hielten die Söhne des Hrn. Stationsvorstandes Jufer in Bümpliz, Ernst und Rudolf, in ihrem Zimmer einen Revolver und Ernst besichtigte denselben. Plötzlich ging ein Schuß los und traf Ernst in der Nähe der linken Schläfe; er wurde sofort nach Bern in ärztliche Behandlung gebracht. Ernst Jufer ist 17 und Rudolf 20 Jahre alt.

— Montag Abend fand zur Besprechung des Kirchenfeldbrücken-Projektes eine Burgerversammlung statt. Für Abtretung des burgerlichen Kirchenfeldareals sprachen die HH. Notar Jäggi, Oberst Desgouttes, Speditor Baur und Apotheker Studer. Mit 119 gegen 1 Stimme entschied die Versammlung, an der am 19. d. stattfindenden Burgergemeinde für den Verkauf an die englische Gesellschaft einzustehen und dadurch dies im Interesse der Entwickelung der Stadt und der Arbeiter bezüglich Verdienstes liegende Werk zu unterstützen.

— Der bekannte und beliebte Gletscherführer Peter Egger von Grindelwald ist laut „Oberland" letzten Sonntag in der Berghütte am Mönchsjoch (2824 M.) verunglückt. Er hatte Hrn. Ingenieur Anderführen von Interlaken dorthin begleitet behufs Planaufnahme zu einem demnächstigen Neuaufbau dieser Klubhütte und durchschnitt sich bei dieser Arbeit auf unerklärliche Weise eine Pulsader, was rasche Verblutung herbeiführte.

Zürich, 15. d. Der Große Stadtrath hat die Anträge in der Tramwayfrage auf Genehmigung des Vertrages und Uebernahme von Aktien angenommen.

— Am letzten Montag fand die Eröffnung der zürcherischen Seidenwebschule statt. Wie der „Z. Post" geschrieben wird, haben sich zum ersten Kurs (Mitte Novbr. bis Oktober nächsten Jahres) 18 Schüler einschreiben lassen, von welchen 5 sich um Stipendien resp. Freiplätze bewarben.

Glarus. Elm. Der vorläufige mündliche Bericht, welchen Hr. Prof. Heim über seinen Befund betreff des Risikopfes und der Gefahr eines Nachsturzes der Standeskommission erstattet hat, lautet nicht so beunruhigend wie die letzten Mittheilungen dies fürchten ließen. Er hat letzten Freitag in Begleitung von Hrn. Rathshr. Zweifel von Linthal das ominöse Terrain nochmals begangen, aber keine wesentliche Veränderung an dem früheren Zustande vorgefunden. Von einer Verlegung der Schule, von welcher bereits die Rede war und Räumung der wieder bezogenen Wohnungen dürfte daher vorläufig Umgang genommen werden, wenn auch nicht zu leugnen ist, daß eine erhebliche Gefahr fortbesteht. Wesentliches Gewicht wird dem Vernehmen nach von Hrn. Prof. Heim auf die Fortsetzung sorgfältiger Beobachtung aller Erscheinungen gelegt, die sich am Berge zeigen, da fast mit Gewißheit anzunehmen sei, daß ein Nachsturz sich wie das letzte Mal durch vorausgehende Symptome ankündigen und vorbereiten würde.

— Neuester Stand der beim glarnerischen Komite und beim Bundesrath eingegangenen Ga-

ben für Elm: freiwillige 605,051, aus Staatskassen 9,200 Fr.

Freiburg. Auf die Klagen über das Schießwesen am eidg. Schützenfest in Freiburg bringt der „Confédéré" ein lebhafte Erwiderung, in welcher der Gabensatz in Freiburg im Verhältniß zu demjenigen des vorletzten Festes in Basel gerechtfertigt wird. Wenn die Gaben in Freiburg nicht so weit reichten wie in Basel, so sei dieß eine Folge von Verhältnissen gewesen, für die das Schießkomite nicht verantwortlich gemacht werden könne. Ein Benefiz machte die Schützengesellschaft in Freiburg am Schützenfest nicht; vielmehr erleide sie einen Verlust von mehr als 8000 Franken.

Graubünden. (Corrspdz.) An der letzten kantonalen Lehrerkonferenz in Zuz (Engadin) hielt Hr. Reallehrer Kümmerli in Samaden ein die Fortbildung der Unterrichtsmethodik und den Ausbau des Lehrplanes beschlagendes ausgezeichnetes Referat über „die Anforderungen des Geschäftslebens an Schule und Erziehung". Als solche wurden bezeichnet neben der idealen auch eine möglichst vielseitige reale Bildung, Pflege der Arbeitsamkeit und des praktischen Sinnes, der Geschäftspünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit; der Referent stellte am Schlusse folgende Thesen zur Diskussion auf: 1) Wenn die Schule in unsern Tagen die Anforderungen an die Zeit und Arbeitskraft des Schülers höher gespannt hat, so steht sie damit ganz im Dienste der Zeit und sucht deren Ansprüchen gerecht zu werden. 2) Es ist daher wohl zu bedenken, ob die Klagen von Ueberbürdung der Schüler, über „Vielfächerei u. dgl." der Schule gegenüber berechtigt seien und ob sie nicht vielmehr mit dem Geiste der Zeit in Widerspruch treten. 3) Ehe man die Lehrpläne auf Lesen, Schreiben und Rechnen reduzirt, muß daher gefragt werden, ob die fortgeschrittenen Verhältnisse dies erlauben und ob namentlich das hoch ausgebildete Geschäftsleben dies gestatten würde. 4) Dies ist kaum zu glauben und wenn ein Uebelstand in dieser Richtung wirklich besteht und nicht nur ein Hirngespinnst gewisser überreizter Reaktionäre ist, so wäre jedenfalls ein anderer Weg der Abhülfe zu suchen. 5) Diesen Weg und zwar den richtigen Weg zu finden, ist doch wohl des Nachdenkens aller wahren Freunde der Schule und Arbeit werth. — Schon die alten Lesebücher, die alle kleine Encyklopädien des Wissens sind, schließen eine Vielheit von Fächern in sich und die Selbstständigkeit der Unterrichtsfächer wird gefordert im Interesse der logischen Ordnung des Wissensstoffes, die kein chaotisches Gemenge von Notizen unter der Aufschrift „Lesen" duldet, sondern die Klassifikation und Rubrizirung des Wissens nach den für die einzelnen Disziplinen geltenden Gesichtspunkten, aber der Unterricht in den Realien darf nicht nach systematischer Vollständigkeit streben, sonst führt er allerdings zur Ueberbürdung der Schüler, und Vielwisserei nicht Vielfächerei ist die Klippe, die wir vermeiden müssen und es ist von größtem Interesse und des Studiums aller Schulfreunde werth, eine objektive Norm zu finden, nach welcher die Auswahl des realen Stoffes, der reinen individuellen Willkür entrückt, vorzunehmen ist. In dieser Hinsicht wurden die auf Herbart-Zillerschen Pädagogik erwachsenen Schriften Reins (das 1.—4. Schuljahr) zur Prüfung und Kritik empfohlen und im weitern wies man hin auf die Schulsparkassen und das Für und Wider dieselben.

St. Gallen. Am 29. Jan. d. J. brach in Sonnenthal Feuer aus und unter den rauchenden Trümmern des Hälg'schen Hauses wurde der verkohlte Leichnam der Frau Hälg-Frävel hervorgezogen. Das Kantonsgericht hat nun den Ehemann derselben, Sticker Benedikt Hälg, wegen Todtschlages und nachheriger Brandstiftung zu 18 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ein Geständniß des Hälg lag nicht vor.

Thurgau. Die Liebesgabensammlung für die thurgauischen Hagel- und Wasserbeschädigten hat in den 8 Bezirken des Kantons ergeben Fr. 55,021. 30.

Waadt. Aus dem Zuchthaus in Lausanne ist ein gefährlicher Uebelthäter, der 27-jährige Marius Grand, ausgebrochen. Unverständlicherweise war der Bursche zu einer Art Aufseher auserlesen u. konnte als solcher den Hofschlüssel erwischen.

Neuenburg. In Folge der bedauerlichen Vorfälle in der Kaserne in Colombier am 26. Oktober abhin hat das Kriegsgericht der II. Division einen Anstifter zu 42 Tagen Gefängniß verurtheilt. 18 Soldaten des Bataillons 20 wurden vom eidg. Militärdepartement disziplinarisch bestraft.

Paris, 14. Nov. Die Verhandlungen zur Bildung des neuen Cabinets sind doch schneller gegangen, als es gestern den Anschein hatte. Das Amtsblatt wird morgen früh die Ernennungen der neuen Minister bringen und Gambetta morgen Nachmittag der Deputirtenkammer sich mit seinen Collegen vorstellen. Die Zusammensetzung des Cabinets ist folgende: Gambetta wird Conseilspräsident und übernimmt zugleich mit Spuller als seinem Unterstaatssekretär das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten; der Divisionsgeneral Campenon, gegenwärtig Befehlshaber der 5. Division in Paris, wird Kriegsminister; der Fregattenkapitän Gouchard, der während des Krieges als Brigadegeneral in der Loire-Armee diente, übernimmt das Marineministerium; Rouvier das Ministerium für Handel, Colonieen und Handelsmarine; Cazot das Justizministerium; Paul Bert das Unterrichtsministerium; Waldeck-Rousseau, Advokat und Abgeordneter für Ile-et-Vilaine, das Ministerium des Innern; Allain Targé, Abgeordneter des Seinedepartements, das Finanzministerium; Cochery das Ministerium der Posten; Reynal das der öffentlichen Arbeiten; Devès, bisher Obmann der republikanischen Linken, das Ackerbauministerium und Proust das Ministerium für Kunst und Industrie. Die neuen Minister gehörten der frühern Linken der letzten Kammer an, mit Ausnahme von Devès, der zur republikanischen Linken gehört, und von Campenon und Gouchard, die nicht Mitglieder des Parlaments sind. Diese Liste wurde, wie verlautet, dem Präsidenten der Republik vorgelegt und von diesem angenommen. Die Agence Havas, welche diese Liste gleichfalls bringt, macht dazu die Bemerkung: „Gambetta wollte den Personen- und Gruppenfragen bedeutend Rechnung tragen, hatte aber vor allem im Auge, ein gleichmäßiges Ministerium zu bilden, welches ein über alle politischen, commerciellen und militärischen Fragen deutlich abgefaßtes Programm habe." Es bestätigt sich, daß der Präsident der Republik die Dekrete bereits unterzeichnet hat, wodurch die Minister und Unterstaatssekretäre der ihm von Gambetta vorgelegten Liste ernannt werden. Die neuen Unterstaatssekretäre sind: Martin Feuillée (Linke) für das Justizministerium; Develle (Linke) für das Ministerium des Innern; Leconiller (Eisenbahndirektor) für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten; Blandin (Linke) für das Kriegsministerium.

Von besonderer Bedeutung, namentlich für die Schweiz, ist wegen seiner volkswirthschaftlichen Haltung der neue Handelsminister Maurice Rouvier, in Aix 1842 geboren. Als Advokat in Marseille bekämpfte er das Kaiserreich, wurde 1870 Generalsekretär der dortigen Präfektur, 1876 zum Deputirten gewählt und von einer gehässigen Anklage, welche Royalisten gegen ihn erhoben, freigesprochen. Er gehörte 1877, wie viele der neuen Minister, zu den 363 Deputirten, welche dem Ministerium Broglie ein Zutrauensvotum verweigerten, und wurde auch wieder gewählt. Seine Gattin ist die Schriftstellerin, welche sich Claude Vignon nennt. Rouvier ist als entschiedenster Freihändler bekannt.

Die neuen Minister versammelten sich gestern im Laufe des Abends und genehmigten die Erklärung, welche Gambetta morgen beim Beginn der Kammersitzung abgeben wird. Dieselbe wird bezüglich der auswärtigen Politik friedliche Zusicherungen enthalten, die Nothwendigkeit einer Aenderung der Wahlart des Senats darthun und die Einführung des Listenskrutiniums fordern.

Das amtliche Blatt veröffentlicht das gestern telegraphisch gemeldete Ministerium.

— Das schönste Panzer-Schiff Frankreichs „Devastation" ist bei einem Uebungsmanöver im Hafen Lorient aufgefahren; das ruhige Meer gestattet jedoch die Hoffnung, daß die Flottmachung ohne allzugroßen Schaden gelingen werde.

Paris, 14. Nov. Grevy nahm das von Gambetta vorgeschlagene Kabinet — in der schon gemeldeten Zusammensetzung — an.

Das Kabinet Gambetta ist fertig, die Liste der Minister ist amtlich verkündet worden. Wir finden auf derselben keinen der Männer, welche als diejenigen genannt wurden, an die sich Gambetta vor allen Andern gewandt hatte. Jules Ferry, de Freycinet, Leon Say, selbst der aus London heimberufene Challemel-Lacour haben die ihnen angebotenen Portefeuilles abgelehnt, es scheint keine Verständigung mit ihnen erreicht worden zu sein; ein Beweis, daß innerhalb der verwandten republikanischen Gruppen noch viele Gegensätze auszugleichen sind. Aus dem frühern Kabinet sind nur zwei Mitglieder, Cazot für die Justiz und Cochery für Posten und Telegraphen, in die neue Schöpfung übergegangen, alle übrigen sind zum ersten Male Mitglieder einer Regierung.

Es fällt auf, daß Gambetta von einigen der berufensten Persönlichkeiten, in welche die öffentliche Meinung Frankreichs das größte Vertrauen gesetzt hatte, Körbe erhielt, so von Leon Say, Challemel-Lacour, Jules Ferry und selbst von Freycinet. Warum scheuten sich diese seine ältesten Kampfgenossen, denen doch sonst die Lust, zu regieren, nicht fehlt, jetzt plötzlich, Gambetta's Barke zu besteigen? Hat ihnen das Programm des neuen Ministerpräsidenten nicht behagt? Schienen ihnen in demselben einzelne Punkte zu gewagt zu sein? Man hat das neue Ministerium als ein „junges Ministerium" angekündigt und in der That besteht dasselbe zum größten Theile aus jungen, strebsamen Leuten, welchen das Talent nicht abgesprochen werden kann, die aber an politischer Besonnenheit und Erfahrung hinter den klangvollen Namen eines Freycinet, Jules Ferry, Challemel-Lacour doch weit zurückstehen. Sie gehören zudem fast alle der „Union republicaine" an, die allerdings die bedeutendste Gruppe der Linken ist, aber doch in manchen Fällen der Unterstützung der gemäßigten Linken und selbst des linken Centrums nicht wird entbehren können.

Tunis, 15. ds. Gestern früh wurden zwei Araber füsillirt, welche überführt waren, Steine auf die Eisenbahnschienen gewälzt zu haben.

Karlsruhe, 15. Nov. Die Eröffnung des Landtags fand um 11½ Uhr im Ständehause statt. Staatsminister Turban verlas die Thronrede, welche besagt: Da der Großherzog durch schwere Erkrankung verhindert sei und der Erbgroßherzog in der Familie zurückgehalten werde, sei Turban beauftragt, den Ständen den freundlichen Gruß des Erbgroßherzogs zu entbieten. Von den Vorlagen hob die Rede den Staatshaushalt hervor, der eine erfreuliche Uebereinstimmung in Einnahmen und Ausgaben aufweist. Nach Vereidigung der neu eingetretenen Abgeordneten schloß die Sitzung mit einem von Friedrich ausgebrachten Hoch.

Oertliches. (Einsdg.) In den gestrigen Aargauer Nachrichten weist ein Einsender an der Hand des § 10 des Organisations-Gesetzes nach, daß ein Gemeinderathsmitglied nicht in der Rechnungs-Kommission der betreffenden Kirchgemeinde sitzen könne. Wir glauben, daß der Einsender Recht habe. Nach § 8 des gleichen Gesetzes kommt die Verwaltung des Kirchenguts dem Gemeinderathe zu, welcher auch den Verwalter zu wählen hat, während die Kirchenpflege nur über die Verwaltung der Einkünfte entscheidet. Daraus geht unzweifelhaft hervor, daß ein Gemeinderathsmitglied nicht Mitglied der Rechnungs-Kommission der Kirchgemeinde sein kann.

Eine andere Frage ist, ob der Schwager eines Mitgliedes der Kirchenpflege in der Rechnungs-Kommission sitzen könne. Der § 119 des Gemeinde-Organisationsgesetzes spricht nur von Verwandten bis zum Grade von Geschwisterkindern, sagt aber von der Schwägerschaft nichts, sodaß man hierüber getheilter Ansicht sein kann. Wir wollen daher die Entscheidung einem kompetenten Urtheil überlassen.

Pariser Observatorium vom 15. Novbr. 1881.

Ein Sturmwind hat vom Westen Schottlands her das nördliche Europa erreicht, ein anderer bewegt sich über die Breiten von Irland. Der Barometer bleibt hoch und gleichmäßig gegen 769 Mm. auf dem Mittelmeer. Voraussichtlich schwacher Wind, bewölkter Himmel.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 14. Novbr. (Aus der „St. Gall Ztg.")

Unser heutige Markt, der punkto Verkehrs viel zu wünschen übrig ließ, schloß wieder mit unveränderten Preisen, während die Baisse im Auslande weitere Fortschritte macht. Unzweifelhaft spekuliren die Eigner auf eine Abnahme der Zufuhr, die allerdings die sonst gerechtfertigte Baisse zurückdrängen würde.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	32³/₄ –33¹/₄
weizen Fr.	33 – 33¹/₄	Hafer . „	19 –21
Primaweizen „	32¹/₄ – 32³/₄	Gerste . „	25 –27
Guter Weizen „	31¹/₄ 31³/₄	Roggen . „	21 –22
Geringere „	28 – 29	Mais . „	18 –22

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 175,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 15. Novbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2 60. Vorbruchanken Fr. 2 10. Eier per Stück 8 — 8¹/₂ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr 100 Cts. bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. bis 22 —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. 00 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 90. 0 bis 1. 25. Birnen Fr. 1. 00—1. 50. Kabis und Köhli per Kopf 10—30 Cts.

Der größte Lehrstuhl der Welt.

Von Emil Faller. *)

Wenn Ihr europäischen Völker in eifersüchtiger Wuth
Euch schmäht und verfolgt, bis die Schwerter sich färben mit Bruderblut;
Wenn Glanz und Kriegsmacht und Ehren, wenn Hofgunst das Höchste Ihr nennt,
Und blind über alle den Wundern der Gitter schönstes verkennt:
Dann blickt auf die Schweiz hin, und sehet der Stämme da vier bei einand',
Einträchtig in Sorge und Arbeit für Freiheit und Vaterland!
Dann höret, wie über die Zukunft Europens Vorlesung hält
Helvetia hoch auf den Alpen, dem größten Lehrstuhl der Welt!

*) Aus einer größern Sammlung, theils heiterer, theils ernster Gedichte des Verfassers entnommen, welche unter dem Titel „Gscheidtlinger Dichteralbum, poetischer Blüthenstrauß, gesammelt im Schoß einer Kleinstadt," auf Weihnachten d. J. bei H. R. Sauerländer dahier erscheinen wird, und worauf wir jetzt schon aufmerksam machen

Zürcher Börse vom 15. Novbr. 1881,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	775	782	780
Bank in Winterthur .	580	590	—
Eidgenössische Bank .	445	450	449
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	965	980	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	750	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	340	345	346—342
Nordost Prioritäten .	520	540	—
Centralbahn . .	515	520	518
Union-Suisse Stamm .	244	247	248—245
Union-Suisse Prioritäten	420	427	423
Gotthardbahn . .	440	446	—
dto. vo leinbez.	375	385	—
Westbahn . . .	176	179	178
Uetlibergbahn . .	300	310	—
Arth-Rigibahn .	250	253	255
Wädensweil-Einsiedeln	180	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	69	—
Gotthard-Oblig. II hyp.	91,8	92,5	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 16. Nov. Trockenes, stellenweise nebliges Wetter noch anhaltend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

P. P.

Gestern Mittags starb ohne vorangegangene Krankheit und in Folge vorgerückten Alters

Herr **Heinr. Schäfer,** alt Post-Controleur.

Er erreichte ein Alter von 81 Jahren und 10 Monaten.

Wir empfehlen den uns theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Besondre Leichen-Anzeigen werden keine versandt.

Namens der trauernden Hinterlassenen:
Adolf Schæfer, Architect.

Aarau, den 16. November 1881.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstags Mittag ½12 Uhr.

Das Organisations-Comite des Eidg. Turnfestes pro 1882

an die verehrl. Einwohnerschaft der Stadt Aarau.

Der schweizerische Turnverein ist in der Lage, demnächst sein 50jähriges Jubiläum feiern zu können und es soll diese Feier gemäß einer am jüngsten Feste in Lausanne gefaßten Schlußnahme am Geburtsorte des Vereins in der Form eines eidg. Turnfestes stattfinden.

Da nun diese Ehre unserer Stadt zukommt, so hat der hiesige Bürgerturnverein mit Freuden die Wahl zur festgebenden Sektion durch Bestellung eines Organisations-Comite begrüßt.

Wir sind stolz darauf, die Turner von Nah und Fern in unsern Mauern bewillkommnen und der Einwohnerschaft ein volksthümliches Fest bieten zu dürfen. Zwar haben wir uns ernsthaft gefragt, ob nicht eine Verzichtleistung auf die uns zugedachte Ehre mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse zeitgemäßer wäre. Indessen mußte man sich sagen, daß die dem dießmaligen Feste ganz besonders zu Grunde liegende innere Bedeutung eines 50jährigen Jubiläums es als eine moralische Pflicht erscheinen läßt, den schweizerischen Turnverein nach so langer Abwesenheit wieder einmal an seine Wiege zurückkehren zu lassen. Im Hinblick auf die viel bewährte Opferwilligkeit der hiesigen Bevölkerung, welche noch nie einem Feste von nationalem und edlem Charakter ihre freudige Zustimmung versagte, haben wir denn auch Muth und Vertrauen gefaßt, zumal da wir die Versicherung geben können, daß wir fest entschlossen sind, bei allen Anordnungen für das Fest einfach zu sein und vorsichtig Maß zu halten, wie es einem Feste der Turner wohl ansteht.

So treten wir vor die verehrten Behörden und Privaten, deren Wohlwollen wir das nächstjährige, auf Ende Juli in Aussicht genommene eidg. Turnfest, angelegentlich empfehlen.

So sehr wir uns aber auch bemühen werden, dem Feste das Gepräge republikanischer Einfachheit zu geben, so erwachsen uns doch durch die unvermeidliche Erstellung einer Festhütte nicht unbedeutende Opfer, so daß uns die Kräfte versagen müßten, wenn wir nicht vertrauensvoll auf die Hülfe der Einwohnerschaft zählen dürften.

Mit unserm Appell an eben diesen vaterländischen Opfersinn verbinden wir die Mittheilung, daß auf dem Wege der Aktienzeichnung ein nach Bedürfniß realisirbarer Fond von ca. 7500 — beschafft werden muß, wofür unser Finanz-Comite nächster Tage die nöthigen Schritte thun wird. Wir glauben dabei eine um so regere Betheiligung erwarten zu dürfen, als voraussichtlich das bevorstehende Fest sich einer außergewöhnlich starken Frequenz erfreuen und nur eine thatkräftige Mitwirkung der ganzen Bevölkerung das gute Gelingen desselben sichern wird.

Mit patriotischem Gruß!

Aarau, den 15. November 1881.

Namens des Bürgerturnvereins:
Das Fest-Organisations-Comité,
Der Präsident:
L. Karrer, Reg.-Rath.
Der Aktuar:
J. B. Meier.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen **Katharina Keller.**

Eiserner Kochherd

mit 3 Löchern, kupfernem Wasserschiff, Wärm- und Bratofen, Réchaud 2c. ist wegen baulichen Veränderungen billig zu zu verkaufen.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 16. Nov. in der Aula des städtischen Schulhauses.
Herr **Rector Wurst** in Baden: Die Erdbeben und deren Beobachtungen.
Beginn punkt ½8 Uhr.
Eintrittskarten à 1 Fr. können an der Cassa bezogen werden.

Aargauische Bank.

Vom **17. dieses Monats** hinweg treten bei unserer Anstalt folgende **Zinserhöhungen** in Wirksamkeit:

Für Conto-Corrent-Debitoren von 4½ auf 5%,
für Conto-Corrent-Creditoren von 3½ auf 4%,
für einfache Depositen von 3 auf 3½%.

Aarau, den 15. November 1881.

Aargauische Bank,
Der Director:
Rothpletz.

Waldwoll-Fabrikate.



Die empfindlichen **Gicht- und Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte von Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie Kiefernadel-**Spiritus,** Extract zu Bädern, **Unterjacken,** Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern und Waldwollstrickgarne, **deren vorzügliche Wirkung, Solidität und Preiswürdigkeit längst bekannt sind,** können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

Winterwaaren:

Unterleibchen, Unterhosen in Wolle, Baumwolle und Crêpe, **Halstücher, Scherpen, Kopfshwals, Häubchen, Winterhütchen & Capuchons** in Wolle und Cachemir, **Knabenmützen, Schlüttchen, Finkchen, Aermel, Pulswärmer, Kniewärmer, Winterhandschuhe, schwarze Glacéhandschuhe, Schleier.**

Wollene Strümpfe und Strumpflängen, letztere um damit aufzuräumen zum Ankaufspreise, empfiehlt in neuer schöner Auswahl zu **äußerst billigen Preisen**

Wittwe Leutwyler.

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

empfiehlt in neuer großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Holzschnitzereien:	Phantasieartikel:	Feine Lederwaaren:
Garderobehalter,	**Rauchtischchen,**	**Brieftaschen,**
Handtuchhalter,	**Salontischchen,**	**Cigarrenetuis,**
Schlüsselhalter,	**Feuerzeuge,**	**Visitesetuis,**
Wandmappen,	**Schmuck-Schalen,**	**Brillenfutterale,**
Etagèren,	**Visites-Schalen,**	**Nesseçaires,**
Schirmständer.	**Knäuelbecher.**	**u. v. A. m.**

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere

sämmtlichen Teppich-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.

Waeffler-Stäubli & Co.

Leichen-Anzeige.

Nr. 76.

Dienstag den 15 Novbr. 1881 starb: **Heinrich Schäfer,** alt Postcontrolleur, von Aarau; alt 81 Jahre, 9 M. und 19 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 17. Nov., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Neu-Quartier Nr. 992.

Naturforsch. Gesellschaft.

Nach dem heutigen Vortrag **Rendezvous** mit Herrn Wuest im Café Stahel.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr (Schwurgerichtssaal.) Vollzähliges Erscheinen absolut nothwendig.

Steigerungs-Rückzug.

Die über die Liegenschaften des Johann Steininger-Steininger, von Leuggern, Weinhändler, in Aarau wohnhaft gewesen, auf Ansuchen der tit. Konkursbehörde Basel auf Donnerstag den 17. ds. Mts publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 15. Novbr. 1881.

Die Gerichtskanzlei.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Johannes Spörri, Schneider von Bärentsweil in Aarau wohnhaft gewesen, werden nächsten **Samstag den 19. Wintermonat,** Nachmittags 2½ Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von ca. **Fr. 190** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 15. Wintermonat 1881.

Ns. der Liquidationsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über den ausgetretenen Jakob Märki, gew. Postkondukteur von Mandach, in Aarau wohnhaft gewesen, wird das in **Fahrhabe** bestehende Vermögen nächsten **Donnerstag den 17. Wintermonat,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der geldstaglichen Familie (obere Vorstadt Nr. 919) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 14. Wintermonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Steinbrecher-Arbeiten.

Ueber das **Brechen von ca. 600 m³ Steine** im Schanzmätteli, **nebst Transport an die Aare,** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote **bis zum 21. Nov.** nächsthin, entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 14. Nov. 1881.

In Federn & Flaum

halte stets ein gut assortirtes Lager und empfehle mich hiefür, sowie für Alle in's **Bettgeschäft** einschlagenden Arbeiten dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land bestens

Frau **J. Stoffel-Schmidt,**
im alten Zollhaus.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum für alle möglichen **Arbeiten** und **Reparaturen** als **Schneiderin** und **Weißnäherin** sowohl auf der Stör als im Haus unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Elise Richner, Schneiderin,
Bahnhofstraße Nr. 1028,
bei Hrn. Schmidt, Sattler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit drei schönen heizbaren Zimmern, Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ital. Kastanien,
Sicilianische Citronen,
Neapolit. Maccaroni,
Haselnüsse,
Feigen

empfiehlt **Joh. Schmidt,** z. Bären.

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie

Stoff-Resten

in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten,** zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.

Aarau, November 1881.

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen; in **Aarau** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer,** Sort.:

Das Buch für Gesunde und Kranke.

Populär-medizinisches Vademecum.

Gemeinfaßliche Darstellung des Baues und der Verrichtungen des menschlichen Körpers im gesunden und kranken Zustande, der Krankendiätik und Krankenpflege, der Hülfsmittel zum Erkennen der Krankheiten; Beschreibung aller innern und vieler äußern Krankheiten nach Ursache, Kennzeichen, Verlauf und Ausgang, nebst Angabe der wirksamsten Behandlungsweise; Arzneimittellehre u. Receptirkunde; Verzeichniß aller Krankheiten und Arzneimittel in deutscher und lateinischer Sprache; über Bäder und Heilquellen, Milch- und Molkenkuren, Traubenkuren und klimatische Kurorte, nebst einer Sammlung der wirksamsten Recept-Formeln in deutscher Sprache. Von **Dr. J. Bürli.** Mit 18 in den Text gedruckten Abbildungen 8°. Eleg. brosch. Preis 5 Fr., schön gebdn. 6 Fr.

Zu vermiethen:

Zwei bis drei **Zimmer,** einzeln oder zusammen, in Nr. 762 vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes größeres **Zimmer** mit 1—2 Betten. Gesunde Lage.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nicht fühlen und nie Flecken in den Taillen des Kleides entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend in bester Güte allein Lager: **Frau Wittwe Leutwyler, Marktgasse 29.**

Preis per Paar 75 Ct. — 3 Paare 2 Fr. 15. — Wiederverkäufer Rabatt.

Frankfurt a/O., im Oktober 1881.

Robert v. Stephani.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Aller Arten

Wollengarne, Chipper,

Stepp-Röcke, Hosen, Unterleibchen

empfiehlt zum Ankaufspreis

Frau **Willimann,** Pelzgasse Nr. 132.

Zu vermiethen

ein sonniges helles **Logis** im Freien, bestehend aus 4 Zimmern, Mägdekammer und übrigem Zubehör; mit oder ohne Pflanzland. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Otto Stoer in Basel

6 Kaufhausgasse 6.

Agent für Auswanderung,
Patentirt von der schweiz. Bundesbehörde.

Tägliche Expeditionen.

Vertreter: **Samuel Wüthrich-Lüdi in Aarau,**
Martin Simon, Wirth in Stein,

Filiale von Otto Stoer in Zürich, Limmatquai 66.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in

Cylinder-Oefen

von Fr. 25 an,

Eisenrohre

per Pfund à 35 Cts.

Ph. Kull, Spengler.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen

(O F. 5724)

Postpapier & Couverts

in deutsch, französisch und englischem Fabrikate, empfiehlt in neuster Auswahl

Dt. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Die Verfertigung künstlicher

Blumen,

sowohl nach fabrikmäßigem, wie nach kleinerem Betriebe. Nebst ausführlicher Anweisung, Schmuckfedern zu waschen, zu bleichen, zu lasurieren, zu färben, zu trocknen, zu dressiren und zu kräuseln.

Nach eigenen, langjährigen Erfahrungen verfaßt von

Adèle Lénard,
Fabrikvorsteherin.

Mit 4 Foliotafeln, worauf 124 Abbildungen.

1881. 8. **Geh. Fr. 4. —**

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Eine **Tochter** wünscht in einem Gasthof das **Kochen** gründlich zu erlernen. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichnete wohnt nun **Nro. 70 Milchgasse.** Auch der **Salzverkauf** befindet sich daselbst. Verkaufe auch **dürres gespaltenes Buchenholz** à Fr. 2. — per Ctr.

Es empfiehlt sich bestens:

Frau **Kümmerli, geb. Matter,**
Näherin.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern und Küche für eine kleine Familie.

Ebendaselbst ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn; Nr. 914 obere Vorstadt.

Publikation.

Infolge Schlußnahme der Ortsbürgergemeinde-Versammlung vom 31. Okt. 1881 ist das **Leseholzsammeln** den Bürgern und Einwohnern künftighin untersagt. Dagegen soll eine vermehrte Abgabe von Reiswellen sowohl an bedürftige Bürger als auch an die Hülfsgesellschaft in hier zu Handen hiesiger Einwohner stattfinden, was hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, 11. Nov. 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Gottlieb Schmutziger, Schreiner und Wirth von Aarau, in Olten, wird **Samstag den 19. l. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, in der Gerichtskanzlei Aarau eine Forderung im Kapitalbetrage von **Fr. 1214.** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 8. Novbr. 1881.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kalst.

Nachstehende Verordnung, welche unterm 4. dieß erlassen wurde, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

„Alles unnöthige und störende Peitschenknallen in den Straßen der hiesigen Stadt wird andurch unter Androhung von Buße untersagt."

Aarau, den 9. Nov. 1881.

Der Gemeinderath.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:

Freitag den 18. November 1881

Zum Benefiz für Hrn. Camillo

Der Vicomte von Letorières.

Lustspiel in 3 Acten von Blum.

Alles übrige ist bekannt.

Es ladet freundlichst ein

Albert Aeng, Direktor

Wegen Abreise wird verkauft:

Ein hübsches, sehr solides **Ameublement:** 1 Kanapee, 6 Stühle, 1 Fauteuil von Nußbaumholz mit Federn und Roßhaar gepolstert und mit türkischem Reps von Wolle und Seide überzogen; ein runder sehr schöner Tisch. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Zu Gunsten der Geschädigten!

Der Bergsturz von Elm

den 11. September 1881.

Denkschrift von Ernst Buß, Pfarrer in Glarus und Albert Heim, Professor in Zürich.

Mit einer Uebersichtskarte des Sernfthales, einer Karte des Bergsturzes von F. Becker und A. Heim, einem Profil von A. Heim, einer Planskizze von Elm von E. Buß, einer lithographirten Ansicht von J. Hofer und 4 Lichtdruckbildern nach Photographien von J. Ganz.

— Preis 4 Fr. —

Vorräthig bei der Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

Ein freundliches komfortables **Logis** von 4 oder 5 Zimmern, jenseits der Aare. Auskunft in der **Brauerei Weinberg.**

Ein ordentliches **Mädchen** sucht sich als **Untermagd** oder auch als **Kindsmagd** zu placiren. Auskunft ertheilt die Exped. ds. Blts

Für Holzdreher:

Für einen durchaus tüchtigen und soliden Holzdreher ist ein beständiger Platz offen bei

(O. F 6370) **H. Schrader,** Mechaniker, **Horgen** bei **Zürich.**



ist soeben in zweiter stark vermehrter Auflage erschienen. Das Büchlein enthält ausschließlich Gedichte in schweizerischen Mundarten und zwar eine große Anzahl von Originalbeiträgen. — Dasselbe kann allen Freunden unserer Dialekt-Poesie auf's wärmste empfohlen werden.

Zu beziehen durch **alle Buchhandlungen. 1. und 2. Bändchen à 1 Fr.**

In **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 272.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 17. November 1881.

Das neue französische Kabinet

enthält mit Ausnahme des Ministers der Justiz sowie der Post und Telegraphen lauter neue Leute. Waldeck-Rousseau, der das Innere übernimmt, ist erst 34 Jahre alt und war Advokat zu Rennes. In der vorigen Kammer nahm er Antheil an der Debatte über die Justizreform und erwies sich als geschickter Redner. Als Politiker hat Herr Rousseau keine hervorragende Vergangenheit aufzuweisen; man rühmt nur seinen entschiedenen Liberalismus und seinen entschlossenen Charakter. Professor Paul Bert ist bekannt als bedeutender Mann der Wissenschaft und als einer der besten Redner der republikanischen Partei. Indem er die Nachfolgerschaft Ferry's übernimmt, haben die Gegner des Ultramontanismus die beste Garantie dafür, daß die Unterrichtsreform auf dem betretenen Wege energisch fortgesetzt und bald über ganz Frankreich in die Hände der Laienlehrer gelegt wird. Herr Bert hatte in einem Bericht an die Kammer im Dezbr. 1879 einen vollständigen Plan zur Reorganisation des Unterrichts entwickelt, den aber Ferry für zu radikal hielt; als Entschädigung dafür brachte der Unterrichtsminister sein bekanntes Projekt über die Konfessionslosigkeit ein, aber Bert hatte nicht nur die Einführung des unentgeltlichen, obligatorischen und streng konfessionslosen Unterrichts verlangt, sondern auch die Centralisation aller auf den Volksunterricht Bezug habenden Dienstzweige in der Hand des Staates, und jedes Departement sollte einen von letzterem direkt ressortirenden Unterrichtsverwalter erhalten. Allain-Targé steht im Alter von 49 Jahren und hat eine längere parlamentarische und journalistische Thätigkeit hinter sich. In der „République française" schrieb er eine Reihe von Artikeln gegen das Monopol der großen Eisenbahnkompagnien; sein Eintritt in die Regierung bedeutet also das Programm des Erwerbs der Bahnen durch den Staat und in der Zwischenzeit die Reform der Tarife. Auch ist Herr Allain-Targé Anhänger der Renten-Konvertirung. General Campenon (Krieg) ist 1819 zu Tonnerre geboren und Zögling der Schule von Saint-Cyr. Der Staatsstreich deportirte den damaligen Hauptmann nach Afrika, wo er Gelegenheit fand, sich nach Tunis zu begeben, um die Truppen der Regentschaft zu organisiren. Nach Frankreich zurückgekehrt, betraute ihn das Kaiserreich mit einem Kommando in der algerischen Armee. Er machte sodann die Feldzüge von Italien und China mit und war im Kriege von 1870 Generalstabschef der Division Legrand. In dem Gefecht, in welchem General Legrand fiel, wurde Campenon verwundet; später gefangen genommen, war er in Aachen internirt. Nach seiner Rückkehr nach Frankreich stand er als Generalstabschef unter Clinchant beim 1. Armeekorps zu Lille. Brigadegeneral 1875, Divisionsgeneral 1879, kam er nach Paris, um das Kommando der 5. Infanteriedivision zu übernehmen, wo er sich durch seine Thätigkeit und Kenntnisse hervorthat. Der neue Kriegsminister ist groß von Statur und noch sehr rüstig. Gougeard, der Marineminister, ist klein von Wuchs und Bretagner von Geburt; seine Titel: retraitirter Schiffshauptmann, Staatsrath und Kommandant der Ehrenlegion. Alter 52 Jahre. Man rühmt seine Energie. Ist viel gereist — er soll in allen Welttheilen gewesen sein — hat Sebastopol bombardiren helfen und kommandirte bei der Landung der französischen Truppen in China. In Kochinchina half er kolonisiren. 1870 wurde ihm das Kommando einer Division der Loire-Armee anvertraut, wo er sich bei den Kämpfen von Le Mans und auf der Anhöhe von Auvours hervorthat. Seit jener Epoche vom aktiven Dienst zurückgetreten, beschäftigte sich Gougeard mit Politik und schrieb über Marineangelegenheiten. Er soll ebenfalls sehr energisch und tüchtig in seinem Fache sein. Er ist Anhänger der Kreirung einer Kolonialarmee.

In der Deputirtenkammer verlas Gambetta am 15. ds. folgende Erklärung: Zum drittenmale seit 1875 hat das allgemeine Stimmrecht in seiner Vollständigkeit und Souveränetät gesprochen und seinen Willen in zweifacher Weise ausgedrückt, nämlich die Republik zu bestätigen und sie mit demokratischen Institutionen zu umgeben.

Von dem Vertrauen des Präsidenten der Republik berufen, die neue Verwaltungsbehörde zu bilden, haben wir kein anderes Programm als das Frankreichs. Frankreich hat als vorzügliches Werkzeug einer gradweise, aber festen reformatorischen Politik die Einsetzung einer einheitlichen und von allen kleinlichen Bedingungen, von Zwietracht und Schwäche freien Regierung verlangt, welche bereit ist, die Interessen der Nation vor ihren gewählten Vertretern zu besprechen, ihnen Rechnung abzulegen und welche es versteht allen Graden der Beamtenhierarchie Respekt, Gehorsam und Arbeit aufzuerlegen. (Beifall).

Frankreich rechnet darauf in seinen beiden Kammern eine vertrauensvolle und freie Mehrheit zu finden, welche diese Regierung unterstützt und ihr dient, und eine disziplinirte, ehrenhafte und treue Verwaltung, welche allen persönlichen Einflüssen wie den örtlichen Eifersüchteleien entzogen und nur von der Liebe für Pflicht und Staat erfüllt ist. (Beifall).

Frankreich fordert von uns, durch eine weise beschränkte Revision der konstitutionellen Gesetze eine der wesentlichsten öffentlichen Gewalten in vollständigere Uebereinstimmung mit der demokratischen Natur unserer Gesellschaft (sehr gut! Beifall) zu setzen, mit Beharrlichkeit das von Ihren Vorgängern so wohl begonnene Werk der nationalen Erziehung weiter zu verfolgen (Zustimmungsbezeugungen), ohne Zeitverlust unsere militärische Gesetzgebung wieder aufzunehmen und zu vervollständigen (sehr gut), ohne daß dadurch unsere Defensivkraft des Landes geschwächt würde, in unsern Armeen zu Wasser und zu Land ein besseres Mittel zu suchen, damit die Lasten des Landes vermindert würden, ferner ohne Gefährdung unserer Finanzen die Lage des Ackerbaues zu erleichtern (sehr gut), durch Verträge unsere wirthschaftliche Lage und unsere verschiedenen Industrieen zu befestigen, unserer Exportindustrie neue Hilfsquellen, lebhaftern Impuls und eine stets wachsende Entwickelung zu geben, mit Sorgfalt, was den Vertretern der Demokratie der wahrhaft praktische Geist der Gerechtigkeit und Solidarität schon vorschreibt, die Institutionen der sozialen Vorsorge und Unterstützung zu begünstigen (Beifall), durch strenge Ausführung des Konkordats den Respekt vor den für die Beziehungen der Kirchen zum Staate eingesetzten Gewalten zu sichern (Beifall), schließlich die öffentlichen Freiheiten zu schützen und zugleich die Ruhe mit Festigkeit im Innern und mit Würde nach Außen aufrechtzuerhalten.

Diese Reihe von Reformen wird die ganze Amtsperiode der jetzigen Kammer in Anspruch nehmen. Um sie an ein gutes Ziel zu bringen und nicht hinter der Aufgabe zurückzubleiben, welche zu übernehmen wir für eine patriotische Pflicht erachteten, bedürfen wir des vollen und ganzen Vertrauens der Republikaner dieser Kammer. Wir verlangen dasselbe rückhaltslos und zählen auf ihre Mitwirkung. Wir treten vor die Abgeordneten des Volkes mit dem Entschluß, Alles, was uns an Kraft, Muth und Thätigkeit zu Gebote steht, dem Volke dienstbar zu machen; gemäß dem Wunsche des Landes werden wir eine neue Strecke zurücklegen auf der Bahn des Fortschrittes ohne Schranken, welche der französischen Demokratie eröffnet ist. (Anhaltender Beifall.)

Barodet (äußerste Linke) bringt einen Antrag auf Verfassungsrevision ein und verlangt dafür die Dringlichkeitserklärung. Gambetta bekämpft diese letztere: die Regierung könne einem Antrag, welcher die Abschaffung des Senats bezweckt, sich nicht anschließen; die Frage der Verfassungsrevision durch den Kongreß könne erst an die Hand genommen werden, nachdem jede der beiden Kammern die Punkte, auf welche die Revision sich erstrecken soll, geprüft haben werde; die Regierung werde daher dem Antrag Barodet entgegentreten, wenn er zur sachlichen Diskussion gelangen werde.

Clemenceau spricht sich gegen die Ansicht Gambetta's aus, daß vor dem Zusammentritt des Kongresses die beiden Kammern sich in abgesonderter Berathung ins Einvernehmen gesetzt haben müßten; er seinerseits behauptet, die Kammer habe nicht das Recht, dem Kongreß der souverän sei, die Schranken vorzuschreiben, innerhalb deren seine Berathungen sich halten müßten.

Gambetta spricht nachdrücklich gegen die Dringlichkeitserklärung und macht auf die politische Tragweite der Frage aufmerksam: man möchte das Land glauben machen, daß die ganze Verfassung in Frage gestellt sei, aber diese Entstellung der Wahrheit werde scheitern (Beifall). Die Dringlichkeit wird mit 378 gegen 120 Stimmen verworfen.

Die Botschafter in Berlin und in Petersburg, St. Vallier und Chaney, haben ihre Entlassung genommen.

Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung des Generals Miribel zum Chef des Generalstabes des Kriegsministers.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 17. Novbr. (Telegr.) Die „Norddeutsche Allgemeine" meldet, Bismarck habe kein Entlassungsgesuch eingereicht, sondern vom Kaiser die Ermächtigung verlangt, mit der katholischen und liberalen Partei zu unterhandeln über die Bedingungen, unter welchen sie vereint oder getrennt bereit wären, die Leitung der Reichsregierung in Hand zu nehmen.

Danach werde sich entscheiden, ob er im Amte bleibe oder nicht. Die Liberalen wünschen den Eintritt Bennigsens, Forckenbecks, Stauffenbergs. Das Centrum fürchtet eine liberale Schwenkung, da Bismarck auch mit dem Kronprinzen conferirt.

Eidgenossenschaft.

Bekanntlich soll vom nächsten 1. Jan. an der Gotthardtunnel dem allgemeinen Personen- und Güterverkehr erschlossen werden, und zwar ist es die Bahngesellschaft, welche den Betrieb desselben übernimmt. Die durch die Eröffnung der Tunnelbahn bewirkte Abkürzung der Fahrzeit beträgt 4 bis 5 Stunden, die Gelderspariß etwa 3 Franken. Die Fahrt durch den Tunnel allein kostet in 1. Klasse Fr. 3. 50, in 2. Klasse Fr. 2. 45. Während gegenwärtig des Tages nur eine einzige Post über den Gotthard fährt, werden vom 1 Januar an täglich drei Züge durch den Tunne. kursiren, wovon zwei mit durchgehender Verbin-

dung Luzern-Mailand und ein Lokalzug. Für die durchgehenden Züge ist folgender Fahrplan festgesetzt worden: 1) Abfahrt von Luzern 10,15 Vormittags, Ankunft in Mailand 8,35 folgenden Morgens. 2) Luzern Abfahrt 5,45 Abends, Ankunft in Mailand 3,40 folgenden Nachmittags.

Gegenwärtig besteht nur eine tägliche Verbindung Luzern-Mailand, abgehend von Luzern 5 Uhr Morgens mit Ankunft in Mailand 8,35 folgenden Morgens. Die Abkürzung beträgt somit für die Luzerner 5 Stdn., für die Basler ist sie sogar viel beträchtlicher, weil sie nicht mehr in Luzern zu übernachten brauchen. (Grenzpst.)

Aargau. Die Gemeinde Klingnau hat dies Jahr ab ca. 53 Hektaren Reben 707 Hektoliter Wein ausgepreßt, im Betrag von 24,745 Fr.; durchschnittlich galt der Hektoliter Fr. 35.

— Wildegg steuerte für Elm die schöne Summe von Fr. 700.

— Der kynologische Verein Aarburg gedenkt die schweizerische Hundeausstellung pro 1882 zu übernehmen und damit eine Vogel- und Geflügelausstellung zu verbinden.

— * Aarau. Auf dem gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 87 Ochsen, 652 Kühe und Rinder, 66 Schafe und Ziegen und 537 Schweine, zusammen 1342 Stück. Handel im wesentlichen flau, meistens nur um fette Waare und Milchkühe zu ordentlichen Preisen. Für die übrige Waare, sowie Schweine Preise niedrig. Abends wurden per Bahn spedirt 151 Stück in 40 Wagen.

— Zofingen, 10. Nov. Auf den heutigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: 381 Kühe, 126 Rinder, 18 Ochsen, 29 Ziegen, 38 Schafe, 765 Schweine; zusammen 1357 Stück.

Bern. Gestern Morgens um 5 Uhr 8 M. wurde auf dem Münsterthurm ein Erdbeben bemerkt, welches von zwei starken Stößen begleitet war, die von Süden nach Norden oder von Norden nach Süden gingen. Die Stöße waren so stark, daß die Schlagfedern in einer Pendüle anschlugen und die Glockenschwengel bedeutend in Bewegung geriethen. Auch in Thun wurden zu gleicher Zeit starke Erdstöße verspürt.

— Der Burgerrath der Stadt Bern hat mit 11 gegen 6 Stimmen beschlossen, der Burgergemeinde den Vertrag betreffend das Kirchenfeldunternehmen zur Genehmigung vorzulegen. Die Burgergemeinde wird auf den 19. d. zur Behandlung dieser Angelegenheit einberufen.

Zürich. (Korrespdz. vom 15. Novbr.) Die Straßenbahnkommission hat einen interessanten Bericht über ihre bisherige Thätigkeit veröffentlicht, darin wird vor Allem konstatirt, daß es der Kommission noch immer nicht gelungen ist, die Anstände mit der Regierung zu heben und die Genehmigung unserer obersten Verwaltungsbehörde zu erlangen. Seit Jahren schon arbeitet man hier daran, für die volkreiche, gewerbsthätige Stadt Zürich eine Straßenbahn zu bekommen. Aber der Bedenklichkeiten, Schwerfälligkeiten und Umstände sind so viele, daß noch immer kein Ende derselben abzusehen ist. Anderswo taucht der Plan einer Straßenbahn auf und findet sofort seine Ausführung. Bis man hier aber durch alle Schwierigkeiten der verschiedenen Behörden durchgedrungen ist, vergeht die schönste Zeit.

Heute hat der Große Stadtrath den Vertrag mit dem Hause Meston und Komp. in London genehmigt und beschlossen, die Stadt mit 15,000 Fr. an der Aktienzeichnung sich betheiligen zu lassen. Dann müssen noch die drei andern Gemeinden, Riesbach, Enge und Außersihl über die Angelegenheit verhandeln, schließlich haben Regierungsrath und Kantonsrath ihr Wort mitzureden und zuallerletzt die Bundesbehörden die Konzession zu ertheilen. Ist dieses Ziel erreicht, ~~haben die~~ Unternehmer erst eine Aktiengesellschaft zu bilden und hierauf kann der Bau beginnen, für welchen acht Monate in Aussicht genommen sind, wenn die Straßenbahn durch Pferde in Betrieb gesetzt wird, ein ganzes Jahr aber, wenn Maschinenkräfte zur Anwendung kommen.

Wir können von Glück sagen, wenn bis zur Eröffnung der Landesausstellung dieses neue Verkehrsmittel, welches viel kleinere Städte im Auslande schon längst besitzen, in Gang gesetzt sein wird. Die Kosten sind für den Fall des Pferdebetriebes auf 845,000, für den Fall des Maschinenbetriebes auf eine Million Fr. bererechnet. Die Hälfte der Aktien soll im Inlande untergebracht werden, die andere Hälfte übernimmt das Haus Meston und Comp. Die Straßenbahn soll vom Bahnhofe aus durch die Bahnhofstraße und parallel damit durch den Limmatquai nach der Münsterbrücke und von da bis zum Tiefenbrunnen am Ende der Seefeldstraße führen; zwei Seitenlinien gehen die eine in die Enge, die andere durch Außersihl bis zum städtischen Friedhofe. Im Sommer sollen die Züge alle zehn Minuten, im Winter alle zwanzig Minuten fahren; diese Bestimmung erleidet aber natürlich je nach Frequenz und Bedürfniß die mannigfachsten Abänderungen. Man ist überzeugt, daß das Unternehmen sich gut rentiren wird, um so mehr wird man sich später wundern, daß es so lange Zeit gebraucht hat, bis sich Zürich dieser Wohlthat erfreuen konnte.

Am 14. Nov. Nachmittags starb, 83 Jahre alt, der seit 1853 an hiesiger Hochschule lehrende Professor des Strafrechts, Dr. J. D. H. Temme. Bekannter ist er in weitern Kreisen durch seine zahlreichen Kriminalnovellen, die im Anfange sehr gerne gelesen wurden, mit denen er aber schließlich die „Gartenlaube" bis zum Ueberdruß anfüllte und die er in einem eigenthümlichen knappen Stile schrieb. Temme war 1799 in Westfalen geboren, war eine Zeit lang preußischer Richter in Tilsit, Mitglied des deutschen Parlaments und der preußischen Kammer und ein standhafter Bekämpfer des Absolutismus und der Reaktion und konnte deßhalb nicht in seiner Heimat bleiben; darum nahm er die Berufung nach Zürich an, verblieb aber immer ein ächter Deutscher, gab seine Nationalität nie auf und nahm den regsten Antheil an all den Ereignissen Deutschlands seit dem Jahre 1848. Und ein Achtundvierziger in all seinen politischen Ansichten blieb er bis an sein Lebensende mit ächt westfälischer Hartnäckigkeit.

Luzern. Der des an Hrn. Kirchenrath Egli in Buttisholz begangenen Raubmordes verdächtige Jos. Müller von Knutwyl wurde heute von Sursee hier eingeliefert. Das Mordbeil war ihm auf den Rücken gebunden. Der Trotz des leugnenden Verbrechers machte einen sehr üblen Eindruck. (Vaterld.)

Solothurn. Im Dorfe Oensingen steht mitten in einer dichtgedrängten Häusergruppe ein großes Holzgebäude, mit Stroh bedeckt. Es ist dies ein Doppelhaus und von zwei zahlreichen Familien bewohnt. Bei der einen Familie schlafen 11 Kinder oder gar ein Dutzend in dem sogenannten Gaden. Letzten Samstag nun trat Morgens 5 Uhr der eine Bewohner dieses Hauses, durch einen Zufall hiezu veranlaßt, an sein Küchenfenster. Da gewahrte er auf dem Fensterbanke einen Mann stehend, der an dem hier beinahe auf den Boden herabreichenden Strohdache herumhanthirte. In einer unheimlichen Ahnung rief er den Mann an, stieß ihn von seinem Standpunkte herunter und erkannte in ihm den Miteigenthümer seines Hauses. Am Boden lag eine Menge herumgestreuter Zündhölzchen. Bei Tagesanbruch erzählte er dann dem Sohne des Betreffenden, der mit demselben in gleicher Haushaltung wohnte, die abgewendete Gefahr und machte sodann auch bei der Polizei Anzeige. Der Sohn überhäufte den Vater mit harten Vorwürfen und theilte ihm die Strafanzeige mit. Der unglückliche alte Mann gestand nun seinem Sohne, daß in den nächsten Tagen der Geldstag ausbrechen würde, weil ihm gestern Abend von dreien Bürgen, die ihm 150 Fr. hätten verbürgen sollen, der eine zurückgetreten sei und daß dieß das Motiv seiner That gewesen sei, da er hoffte, sich mit dem Gelde der Brandversicherungsanstalt retten zu können. Er bat gleichzeitig um Schonung vor Strafanzeige und als er erfuhr, daß dieselbe schon angehoben sei, entfernte er sich vom Hause. Noch an demselben Morgen um 6 Uhr schnitt der erste Zug den Unglücklichen, der sich unterhalb des Dorfes auf die Schienen gelegt hatte, entzwei. (B. N.)

Appenzell J.-Rh. Die Wallfahrtskapelle St. Jakob am Kronberg (Gonten) ist am Montag Vormittag abgebrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

Appenzell A.-Rh. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde in der Wirthschaft des J. Graf in Habsat (Rehetobel) der Bäcker J. J. Keller von Speicher, Vater von fünf Kindern, durch einen Messerstich in die Brust getödtet. Derselbe soll mit südtyrolischen Straßenarbeitern die ganze Nacht gezecht haben und dann schließlich mit denselben in Streit gerathen sein. Montag Abend wurden einige der That verdächtige Tyroler verhaftet. (St. Gall. Ztg.)

Schaffhausen. Nachträglich vernimmt man, daß die Schaffhauser Regierung vor einem Jahr, nachdem man schon seit langer Zeit befürchtete, der mittlere kleine Felsen beim Rheinfall möchte der Gewalt der brausenden Wogen nicht mehr länger Widerstand leisten und dadurch der Rheinfall an seinem malerischen Anblick einbüßen, die Verstärkung dieses Felsens mittelst Beton ausführen ließ. Es wurden zu diesem Zwecke 86 Säcke Grenoble- und 249 Säcke Portland-Cement verwendet und betrugen die Kosten Fr. 4613.

Tessin. Die vom Staatsrathe angeordnete Hauskollekte hat für Elm und die Hagel- und Wasserbeschädigten in der Schweiz in 116 Gemeinden 7097 Fr. abgeworfen (Elm 5624 Fr.).

— Mendrisio, 16. Novber. Heute früh, 30 Minuten vor 5 Uhr, wurden hier zwei heftige Erdstöße verspürt.

Waadt. In Villeneuve, Nivaz (Lavaux) und Bouveret wurde letzten Montag den 14. November 3 Uhr 55 Minuten Morgens ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt.

— Das Staatsbudget von 1882 weist folgende Ziffern auf: Einnahmen 4,818,600 Fr., Ausgaben 4,950,453 Fr., Defizit 131,853 Fr.

Wallis. Am 15. Nov. hat das Appellationsgericht in Sitten Zermatten, den Mörder des Großraths Mayor, zu zwanzig Jahren Zuchthaus und zu den Kosten verurtheilt.

Genf, 16. Nov. Nach Mittheilungen aus Paris ist die Frage des Anschlusses der Genfer an die Savoyer Bahnen auf Grund des bezüglichen Beschlusses des Großen Rathes von Genf vom September abhin mit der französischen Regierung glücklich erledigt worden. (Bd.)

Washington, 15. Nov. Richter Folger, der neuernannte Schatzsekretär, übernahm heute das Finanzministerium. Generalstaatsanwalt MacVeagh verließ das Justizministerium, um in Philadelphia seine Advokatenpraxis wieder aufzunehmen.

Der Prozeß gegen Guiteau hat gestern begonnen; es war viel Volk anwesend. Der Vertheidiger verlangte Vertagung auf heute; dieselbe wurde bewilligt. Das Benehmen Guiteau's ist eigenthümlich. Er wollte eine Erklärung verlesen und gab sie dann einem Journalisten zur Veröffentlichung. Gott habe ihm befohlen, auf Garfield zu schießen. Er erinnerte daran, daß mehrere seiner Verwandten wahnsinnig gewesen seien und verlangte Geld für die Vertheidigung.

Bei dem gestrigen offiziellen Empfange des britischen Gesandten durch Präsident Arthur wurden beiderseits herzliche Ansprachen gewechselt. Der Präsident betonte die innigen Gefühle der Sympathie und Freundschaft zwischen England und den Unionstaaten. Die amerikanische Regierung werde bei jeder Gelegenheit und jeder Veranlassung eifrigst bemüht sein, den Geist der Eintracht und des Wohlwollens noch weiter zu entwickeln, welcher die Beziehung der beiden Staaten zu einander in so hervorragender Weise charakterisire.

Zürcher Börse vom 16. Novbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	776	782	—
Bank in Winterthur .	580	590	—
Eidgenössische Bank .	440	450	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	970	980	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	735	750	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	340	345	342—346
Nordost Prioritäten .	525	560	—
Centralbahn . .	515	522	519
Union-Suisse Stamm .	242	247	245—246
Union-Suisse Prioritäten	420	427	—
Gotthardbahn . .	440	444	443—446
dto. volleinbez.	372	—	—
Westbahn . . .	176	178	178
Uetlibergbahn . .	300	310	—
Arth-Rigibahn . .	250	253	—
Wädensweil-Einsiedeln	—	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	69	67
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91,8	92,5	92,3

Tendenz: fest.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Ammerswyl, 19. Nov. Vogt, Friedr., Viehhändler in Niederlenz — Baden, 23. Frau Lüthold, Magdalena geb. Schindler zum Belvedere in Baden. — Beinwyl, 20. Nietlisbach, Maria Josepha sel., von Brunnwyl, gew. Arbeitslehrerin von Beinwyl — Berikon, 24. Groth, Joseph, Straßenwärter; Brunner, Jakob, Zundlers; Koller, Joseph, Webers, Geflügelhändler. — Birmenstorf, 21. Buck, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. — Bözen, 21. Kistler, Joh., alt Lehrer — Effingen, 22. Geschwister Brack, Jakob, Johannes, Verena und Anna Elisabeth; Die Erben des Weibel, Kaspar, Naglers; Kistler, Hans Jakob und Heinrich, Häuslis. — Fischbach Göslikon, 23 Bernheim, Elias in Bremgarten; Die Erben des Seiler, Johann Ulrich, unter Rothen in Fischbach. — Fisibach, 24 Geschwister Jetzer, Josefine und Bertha von Böbikon in da; Gebrüder Jetzer, Johann, Josef, Karl, Gottfried und Adelbert von Böbikon in da — Gipf-Oberfrick, 22. Häseli, Fridolin, älter von Gipf; Hug, Maria Ursula von Büz, Gmde. Sulz. — Gontenschwyl, 22. Frey, Jakob, Hans Rudolfs, Organists. — Leibstatt, 22. Frau Knecht, Magdalena geb. Oeschger, Christians. — Meisterschwanden 21 Die Erben des Fischer, Jakob, Weberkaspars. — Othmarsingen, 19. Die Erben des Marti, Abraham, Sager. — Schafisheim, 19. Berner, Rudolf, Seilers, älter. — Siglistorf, 21. Willi, Fridolin, Gretlis; Willi, Florian, Posthalter. — Staufen, 19. Furter, Samuel, Bäcker in Schafisheim. — Tägerig, 23. Die Erben des Stöckli, Martin. — Tegerfelden, 23. Mühlebach, Joh., Oeler. — Ueken, 22. Holzreuter, Joh. Baptist, von da in Zürich. — Unterkulm, 26. Graber, Samuel, Kaspars von Uerkheim, auf Tornig in da; Meyer, Hans Ulrich, Ziegler, von Niederhallwyl, im Birch in da; Heuberger, Johann Rudolf, Gerichtssuppleant; Müller, Rudolf, Wagner, älter, gew. Suppleant. — Untersiggenthal, 23. Scherer, Nothburga geb. Keller, Maurers in Ennetturgi.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Zehnder, Michael, von Muntwyl, Gmde. Birmenstorf. Eingabe 24 Dez. — Lenzburg. Studler, Jakob, Dolfen von Seengen; Baumann, Jakob, Salzauswäger, gew. Gemeinderath, von Schafisheim. Eingabe 15. Dez. — Rheinfelden. Hodel, Anton von Olsberg; Kim, Johann Martin von Möhlin. Eingabe 13. Dez. — Zofingen. Huggenberger, Johann, von Brittnau, in der Küngoldingen zu Oftringen. Eingabe 24. Dez.

Geldstage.

Aarau. Frey, Johannes, Heinrichs, Tömelis von und in Densbüren; Kaufmann, Susanna geb. Widmer, Samuels, Kleines Wittwe, von Gränichen; Wirz, Jakob, Schuster, von Muhen, in Aarau; Fricker, Josef, Commis, v. Oberhof, in Aarau. Eingabe 17. Dezbr. — Baden. Richard, Josef, Käfer in Ober-Rohrdorf; Wiederkehr, Josef, Wagner, von Unterehrendingen; Wittwe Frei, Brigitta, und Kinder Johann und Bartholomä, von Oberehrendingen; Schneider, Maria, in der Klosterrüthe, Gemd. Neuenhof; Birchmeier, Wilhelm, Schuster, v. Würenlingen; Lienberger, Joh., Düren von Spreitenbach. Eingabe 24. Dezbr. — Bremgarten. Kretz-Käppeli, Leonz, von Sulz, Bezirks Baden, Wirth und Handelsmann in Bremgarten. Eingabe 19. Dez. — Brugg. Meier, Elisabeth geb. Spillmann, von Densbüren, in Birrhard wohnhaft gewesen; Bossart, Daniel, von Othmarsingen, gew. Fabrikarbeiter in Windisch. Eingabe 14. Dezbr. — Lenzburg. Frau Siegrist, Sophie, Johannesen, alt Landjägers von Meisterschwanden; Lüscher, Joh., Wagner in Seon; Siegrist, Joh., alt Holzweibel in Fahrwangen; Wernli, Joh. Jak., Knecht in Meisterschwanden. Eingabe 24. Dez. — Rheinfelden. Böhni, Anselm in Möhlin; Schmid, Franz in Kaiseraugst; Hohler, Vinzenz, Ziegler in Magden. Eingabe 14. Dez — Zofingen. Werfeli, Heinrich, Heinrichs. Geflügelhändler von Bottenwyl; Wullschleger, Maria Rosina geb. Schmid, Gypsers, nach Amerika ausgewandert; Fischer-Moor, Jakob, Jakobs, Weber im Schwarzhaar zu Oftringen; Burgunder, Joseph, Schneider, von Sondersdorf, Elsaß, in Zofingen; Häufermann, Maria Elisabeth geb. Zimmerli, Bahnwärters, von Mooslecrau, im Eschenbach zu Oftringen; Walter, Johannes, Pächter, von Oberburg, Bern, im Grod zu Brittnau. Eingabe 24. Dezbr.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bucher, Franz Xaver, von Lengnau in Wettingen; Lienammer, Rosa geb Brunner, von Würenlos; Wittwe Groß, Klara Josefa geb. Frei von Mellingen; Boser, Anna Maria geb Muntwyler, Steinhauers von Neuenhof; Bächli, Josef, Salesis von Würenlingen; Boser, Johann, Schmied von Neuenhof; Küng, Johann. Josefs, Sohn von Gebenstorf; Küng Jakob, Handlanger, von Wyl, Gmde. Gebenstorf; Wittwe Meier, Rothburga, Schreiners von Würenlingen; Peterhans, Christian, alt Gemeinderaths von Fislisbach. — Brugg. Nußbaumer, Barbara geb. Bühler, Ehefrau von Mümliswyl, in Umiken. — Kulm. Frau Haller, Rosina geb. Stauber, Samuels, Schneiders in Reinach. — Rheinfelden. Gyger, Rudolf, Mahlknecht in Rheinfelden

Rehabilitationen.

Baden. Wittwe Baldiger, Elisabeth geb. Baumgartner in Mellingen; Krider, Veronika geb. Jetzer in Rütehof, Gmde. Dätwyl; Bächli, Gebr. Franz Leonz, Friedrich und Joseph Anton von Würenlingen. — Lenzburg Theodor, Rudolf, Schuster von Othmarsingen.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Kirchberg und Pfarrei Möhnthal. Anmeldungen bis 21. Nov. an die Erziehungsdirektion.

Hauptlehrerinstelle an der Mädchenbezirksschule in Aarau für Französisch und entweder Englisch oder Italienisch. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung bis 21. Novbr.

Offene Lehrerstelle an der Unterschule Beinwyl Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 21. Novbr.

Die Stelle eines thierärztlichen Adjunkten für den Bezirk Rheinfelden. Schriftliche Anmeldung bis 23 Novbr

Pariser Observatorium vom 16. Novbr. 1881.

Ein starker Wirbelwind zieht über Nordschottland, ein heftiger Südwestwind über Valentia. Ueber Frankreich steigt das Barometer und es zeigen sich erhöhte Pressionen. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel.

Das Novemberheft der **„Deutschen Rundschau"** beginnt mit einer überaus anmuthigen Novelle „Das Brigittchen von Trogen" von dem berühmten Schweizer Dichter **Conrad Ferdinand Meyer,** welcher sich durch seinen Roman „Georg Jenatsch" in die erste Reihe der zeitgenössischen Autoren gestellt und der, in Anerkennung seiner, zuerst von der „Deutschen Rundschau" gebrachten Novelle „Der Heilige" von der Universität seiner Vaterstadt Zürich honoris causa zum Doktor gemacht worden ist. „Das Brigittchen von Trogen", die erste Novelle, welche Conr. Ferd. Meyer seitdem veröffentlicht, schildert mittelalterliches, namentlich Kloster-Leben in jener markigen, farbenprächtigen Weise, welche seiner Darstellung einen unvergleichlichen Reiz und ihr charakteristisches Gepräge verleiht. In dem anmuthigsten Gegensatz zu dieser kräftigen Männerarbeit steht die neueste Gabe der Frau **Marie von Ebner-Eschenbach:** „Die Poesie des Unbewußten; eine Novellette in Postkarten", deren ganz modernen Inhalt schon der Titel anzeigt. Es ist ein graziöses Spiel, welchem jedoch der ernste Grundgedanke nicht fehlt — Unter den belehrenden, populärwissenschaftlichen Aufsätzen dieses Heftes obenan steht „der Boden und sein Zusammenhang mit der Gesundheit des Menschen" von Prof **Max von Pettenkofer,** dessen Entdeckungen auf dem Gebiete der Hygiene von epochemachender Bedeutung sind und welcher auch in dem vorliegenden Beitrag eine Frage von der äußersten Wichtigkeit berührt. Wir zweifeln nicht, daß dieser Aufsatz Beachtung in den weitesten Kreisen finden und von unmittelbar praktischem Einfluß sein wird. — In einem Artikel über die Idee von „Kant's Kritik der reinen Vernunft" feiert Prof. **Benno Erdmann,** einer der gediegensten Kantianer unserer Zeit, das hundertjährige Jubiläum des fundamentalen Werkes des Weltweisen von Königsberg; **Karl Hillebrand** giebt eine fesselnde Charakteristik von „Antonio Panizzi", der als italienischer Flüchtling nach London kam und, von der Königin geadelt, als Oberbibliothekar des Britisch-Museum dort eine ruhmvolle Laufbahn abschloß **Friedrich Kapp** erzählt das nicht minder bewegte Leben von „Friedrich Arnold Brockhaus", dem Begründer der weltbekannten Leipziger Buchhandler-Firma F. A. Brockhaus. Die Kunst wird vertreten durch einen Aufsatz über „die Söhne in der Laokoongruppe" von dem ausgezeichneten Münchener Archäologen Prof. **H. Brunn,** und eine scharfe Kritik der diesmaligen „Kunstausstellung in Berlin" von dem, trotz seiner Anonymität, bekannten BKF-Referenten der „Deutschen Rundschau". **Karl Frenzel** läßt in geistvoller Zusammenfassung die jüngsten Aufführungen der „Berliner Theater" Revue passiren, und der Politik wird Rechnung getragen in einem sehr warmen Nachruf an „James Abram Garfield" und einer beachtenswerthen Studie „Kulturfriede", deren ungenannter Verfasser den hohen katholischen Kreisen angehört und der in denselben herrschenden Stimmung und Auffassung der gegenwärtigen Lage Ausdruck giebt. Eine „literarische Rundschau" über neue Romane, „literarische Notizen" und eine bibliographische Uebersicht über die „literarischen Neuigkeiten" des Monats schließen das interessante Heft.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 17. Nov.
Immer noch trockenes, zeitweise nebliges Wetter

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Berner Bücherauction.

Soeben erschien:
Verzeichniss einer namhaften Sammlung gediegener naturwissenschaftlicher Werke, — welche nebst einigen andern werthvollen Beiträgen am 23. & 24. November versteigert werden sollen.

Exemplare dieses Verzeichnisses sind auf portofreie Bestellung **gratis** durch den Unterzeichneten zu beziehen.

Namentlich die Herren **Lehrer** wollen diese günstige Gelegenheit zur Erwerbung der besten Lehrmittel nicht unbeachtet lassen. (H-2492-Y)

Georg Rettig in Bern.

Secretär-Stelle-Gesuch

für einen militärfreien jungen Mann, mittleren Alters, selbstständiger Arbeiter, auf ein Bureau. Gute Zeugnisse und Referenzen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Anzeige.

Mein **Bureau** befindet sich von heute an im **Hause der Frau Doctor Feer,** eine Treppe hoch, vis-à-vis dem Zeughaus, also in nächster Nähe meines Weinlagers unter der Kaserne.

Ich benütze diesen Anlaß mich auf's Neue angelegentlich zu empfehlen.

Aarau, 15. November 1881.

H. Baumann, Weinhandlung.

In Federn & Flaum

halte stets ein gut assortirtes Lager und empfehle mich hiefür, sowie für Alle in's **Bettgeschäft** einschlagenden Arbeiten dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land bestens

Frau **J. Stoffel-Schmidt,**
im alten Zollhaus.

Grütli-Verein Aarau.

Theateralische Abendunterhaltung

zur Feier des Novemberfestes

Sonntag den 20. November 1881

in der Bierhalle zur Kettenbrücke.

(Programm folgt Samstag.)

Eintritt 70 Rp.

Der Grütliverein.

Grandson per 1000 Stück à Fr. 18. —, per 100 Stück à Fr. 2. —.
Vevey longs „ „ „ „ 18. —, „ „ „ „ 2. —.
Vevey courts „ 2000 „ „ „ 20. —, „ 200 „ „ „ 2 20.
liefert in best abgelagerter Qualität:

Friedrich Curti z. Akazie in St. Gallen.

Haus zu verkaufen.



Zu verkaufen ist ein **Wohnhaus** auf der obern Hofstadt zu **Brugg,** gegenüber der Kaserne und mit Ausgang auf die neue Promenade. Dasselbe enthält einen gut eingerichteten Verkaufsladen mit Magazin dahinter, 4 Zimmer, 2 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller, geräumigen Estrich, eine Werkstätte, Wasch-Küche 2c

Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Für nähere Auskunft wende man sich an

Brugg, den 10. November 1881 **U. Jaeger,** Notar.

Gegen
Husten, Catarrhe & Brustverschleimung

gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder,** als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker **L. Jeßler in München,** aus heilsamen **Kräutern** bereitete

„Spitzwegerich-Brust-Essenz".

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit drei schönen heizbaren Zimmern, Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Domicil-Wechsel.

Einem ehrenden Publikum, Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich nach einem 25jährigen hiesigen Aufenthalte von heute an mein Domicil in mein Haus zu **Unterentfelden** verlegt habe und ersuche daher allfällige Correspondenzen an meine Adresse dorthin gelangen zu lassen. Ebenso sage meinen Freunden, allen frühern und jetzigen Nachbarn ein herzliches Lebewohl.

Aarau, den 15. November 1881.

F. Urech-Sommerhalder.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Handbuch
der
Bierbrauerei.

Nach dem
heutigen Standpunkte der Theorie
und Praxis.
Mit besonderer Berücksichtigung des neuen Verfahrens der Bierfabrikation
verfaßt von
Ladislaus von Wágner,
Professor an der techn. Hochschule zu Budapest.
Fünfte sehr vermehrte und gänzlich umgearbeitete Auflage.
In zwei Theilen.
Mit 135 in den Text eingedruckten Holzschnitten **und einem Atlas,**
enth 27 Tafeln mit 236 Abbildgn.
gr. 8. Geh. Preis für beide Bände mit Atlas Fr. 32 —

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Ital. Kastanien, Sicilianische Citronen, Neapolit. Maccaroni, Haselnüsse, Feigen

empfiehlt **Joh. Schmidt,** z. Bären.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Von heute Donnerstag an alle 14 Tage **Kriegspiel** auch ohne besondere Publikation.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abends 8 Uhr
in der Brauerei Ryniker (Leistzimmer).
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Kadettencorps Aarau.

Allfällig noch ausstehende **Forderungen** an dasselbe beliebe man bis zum 26. November einzureichen bei
Karl Strebel, Cassier.

Einladung.

Diejenigen, welche geneigt sind, bei der Gründung eines **Vereins gegen Hausbettel** mitzuwirken, sind ersucht, sich zur Besprechung dieser Frage event. Constituirung des Vereins heute Abend 8 Uhr im Gasthof z. **Rößli** einzufinden.
Im Einverständniß
mit mehreren hies. Einwohnern:
Coradi.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Freitag den 18. November 1881
Zum Benefiz für Hrn. Camillo
Der Vicomte von Letorières.
Lustspiel in 3 Acten von Blum.
Alles übrige ist bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste und Schweinefleisch, frisches gutes **Kalbfleisch,** geräucherte **Schäfeli und Rippli,** sowie verschiedene Sorten **Würste** empfiehlt
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

In schöner Auswahl empfiehlt
Zürcher-Dirgeli
Joh. Schmidt z Bären.

Zu vermiethen:
Zwei kleine **Logis** in Nro. 92 im Stadthof.

Ein Melker findet Arbeit bei
G. Walther.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum für alle möglichen **Arbeiten** und **Reparaturen** als **Schneiderin** und **Weißnäherin** sowohl auf der Stör als im Haus unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Elise Richner, Schneiderin,
Bahnhofstraße Nr. 1028,
bei Hrn. Schmidt, Sattler.

Mein Lager in
Wollwaaren,
als: **Herren- & Knabenjacken, Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder, **Kinderröckchen, Mäntelchen und Jäckchen, Halstücher, Capuchons, Bachliques, Camaschen, Strümpfe, Ermelchen, Winterhandschuhe** in Tricot und Tuch ist bestens versehen und empfehle mich meinen werthen Kunden bei Bedarf angelegentlichst **M. Theodor-Hagnauer.**
Bestellungen für **Hand- und Maschinenarbeit** werden schnell und billig besorgt.

Für Holzdreher:

Für einen durchaus tüchtigen und soliden Holzdreher ist ein beständiger Platz offen bei
H. Schrader, Mechaniker,
(O. F. 6370) **Horgen** bei **Zürich.**

Sämmtliche
Laubsäge-Artikel, sowie Laubsägeholz
in Linden, Ahorn und Nußbaum sind frisch assortirt.
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Reparaturen an Nähmaschinen

jeden Systems besorge pünktlich und möglichst billig. Zum Verkauf halte eine neue **Singerhandmaschine** mit Garantie, billigst.
Th. Bieber-Niggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.
Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein
Die Verwaltung.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**
Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Für orthopädische Krankheiten:

Rückgratsverkrümmungen, Contracturen, der Gelenke, Platt- & Klumpfüße, Kinderlähmungen ist **Samstag den 26. Nov., im Gasthof zum Ochsen in Aarau** gratis zu consultiren
Dr. Frey,
Director der heilgymnastischen Anstalt in Zürich.

Nebst meiner reichhaltigen Auswahl von feinen **Suppen-Einlagen** empfehle auch die billigern Sorten in ebenfalls frischer Waare den geehrten Hausfrauen und Hôtel-Besitzern:
Zéa offen und in Paqueten,
Fleur d'Avenaline,
Hominy,
Grünkern,
Hafer-, Kern-, Grütz-, Gries & -Mehl,
feinste Ulmergerste,
Holländer Gerste,
Grüne Erbsen
Gelbe - Victoria } gebrochen,
- - - } ganz geschält,
weisse Böhnli,
Sago ostind. und deutscher,
Reis Caroline, glacé und ordinaire,
Neapolitanische und inländische **Suppenpasten.**
Bei Abnahme von K. 5 entsprechender Rabatt.
F. Gloor-Siebenmann.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
bestillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler in Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Lacroix-Sohlen.

Nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Aerzte sind kalte und feuchte Füße unsere Todfeinde. Das vorzüglichste Mittel gegen dieselben sind die von Lacroix in Paris erfundenen Sohlen von Pferdhaar mit Colhydrofuge, welche zudem so dünn sind, daß sie in jedem Schuh getragen werden können. Es verlieren diese Sohlen nicht rasch wie die aus Wolle, Filz 2c. ihre erwärmende Kraft, sondern sie behalten dieselbe dauernd.
Mit Lacroix-Sohlen keine kalten Füße mehr!
Dépôt bei **J. A. Bell** in Aarau.

In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen; in **Aarau** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer,** Sort.:
Das Buch für Gesunde und Kranke.
Populär-medizinisches Vademecum.
Gemeinfaßliche Darstellung des Baues und der Verrichtungen des menschlichen Körpers im gesunden und kranken Zustande, der Krankendiätik und Krankenpflege, der Hülfsmittel zum Erkennen der Krankheiten; Beschreibung aller innern und vieler äußern Krankheiten nach Ursache, Kennzeichen, Verlauf und Ausgang, nebst Angabe der wirksamsten Behandlungsweise; Arzneimittellehre u. Receptirkunde; Verzeichniß aller Krankheiten und Arzneimittel in deutscher und lateinischer Sprache; über Bäder und Heilquellen, Milch- und Molkenkuren, Traubenkuren und klimatische Kurorte, nebst einer Sammlung der wirksamsten Recept-Formeln in deutscher Sprache. Von **Dr. J. Bürli.** Mit 18 in den Text gedruckten Abbildungen. 8°. Eleg. brosch. Preis 5 Fr., schön gebdn. 6 Fr.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in
Bettfedern & Flaum.
Aufgerüstete **Betten & Sopha** halte stets vorräthig.
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern und Küche für eine kleine Familie.
Ebendaselbst ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn; Nr. 914 obere Vorstadt.

Bezirksgericht Aarau.

Am Geldstag über Strößler, Hs., von Stilli, gewesener Müller in Suhr, nunmehr wohnhaft in Gränichen, hat Wittwe Elisabeth Schaffner in Hausen gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Begehren: 1) Das Kapital von Fr. 5500 soll wie geschehen als Frauengut betrachtet werden. 2) Der bis jetzt verfallene Zins davon soll der Einsprecherin mit Fr. 700 ganz zukommen und 3) Dieselbe soll lebenslänglich zum Zinsbezug von diesem Kapital berechtigt sein.
Den Interessirten wird hievon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung angesetzt ist auf Samstag den 3. Dezember, Vormittags ½12 Uhr, wobei zugleich ein anderer Einspruch, welcher Anweisung des ganzen Frauenguts eventuell eines Theils desselben anbegehrt, zur Verhandlung gelangt.
Aarau, 7. November 1881.
Widmer, Vize-Gerichtspräsident.

Testaments-Eröffnungen.
Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 5 November eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:
1) Testament des Fasler, Hrch., Weißen, alt Gemeinderaths, von Asp, Gemeinde Densbüren, d. d. 9 Oktober 1879 T.-C. Nr. 1726 und 18. Septbr. 1880, T.-C. Nr. 1811.
2) Codicill desselben Fasler, Heinrich, d. d. 21. August 1881, T.-C. Nr. 1892.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 3. Dezember 1881 dagegen kein Einspruch erhoben wird:
Buchmann, Jakob, von Bottenwyl, im Thal zu Hirschthal.
Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger IV. bis VI. Klasse würden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Stellenausschreibung.

Auf der hiesigen Gerichtskanzlei ist eine **Volontairstelle** neu zu besetzen. Schriftliche Anmeldungen sind unter Begleit von Schulzeugnissen bis zum 19. d. M. beim Unterzeichneten persönlich einzureichen.
Aarau, den 14. November 1881.
Der Gerichtsschreiber:
Rothpletz.

Zu Gunsten der Geschädigten!
Der Bergsturz von Elm
den 11. September 1881.
Denkschrift von Ernst Buß, Pfarrer in Glarus und Albert Heim, Professor in Zürich.
Mit einer Uebersichtskarte des Sernfthales, einer Karte des Bergsturzes von F. Becker und A. Heim, einem Profil von A. Heim, einer Planskizze von Elm von E. Buß, einer lithographirten Ansicht von J. Hofer und 4 Lichtdruckbildern nach Photographien von J. Ganz.
— Preis 4 Fr. —
Vorräthig bei der Exped. d. Blts.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem hiesigen Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich hier als
Schuhmacher
niedergelassen hat und empfiehlt sich hiemit unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Geneigtem Zuspruch sieht entgegen
M. Fellhauer-Fricker, obere Vorstadt, im Hause des Hrn. Gysi, Maler.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 "
Berner Hinkender Bote	40 "
" **Sonnencirkel**	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Vetter Jakob	40 "
Illustrirter Familienkalender	70 "
Des Volksboten Schweizer-Kld.	30 "
Der Pilger aus Schaffhausen	35 "
Allgemeiner Geschäftskaldr.	Fr. 1. 50
Landwirthschaftl. Kalender von Fellenberg u. Rödiger; in Leinwand gebdn.	Fr. 2. —

Dutzendweise mit Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 273.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 18. November 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Nov. Die gestern unter Vorsitz Ruchonnet's versammelten Fabrikinspektoren haben verschiedene pendente Fragen betr. die Ausführung des Fabrikgesetzes besprochen. Heute, ebenfalls unter Vorsitz Ruchonnet's, fand eine zweite Konferenz statt, der zudem Staatsrath Berney, Reg.-Rath v. Steiger, Dr. Rossel und Prof. Schwarzenbach beiwohnten, zur Besprechung über zu ergreifende Maßregeln zum Schutz vor Verbrennungsgefahren durch Zündhölzchen. Nachmittags zweite Sitzung.

Hr. Kanzler Schieß beabsichtigt, die Tage seiner wohlverdienten Ruhe im Kanton Thurgau und zwar auf der Liebburg bei Kreuzlingen, deren Besitzer sein Neffe ist, zu verleben. Bei diesem Anlaß erwähnen wir, daß Hr. Elie Ducommun, der vielfach als Nachfolger des Hrn. Schieß genannt wurde, im „Journal du Jura" eine Kandidatur für die Kanzlerstelle entschieden ablehnt und erklärt, auf seinem bisherigen Posten als Generalsekretär der Jurabahnen so lange ausharren zu wollen, als man ihn damit betraue.

Die nationalräthliche Kommission, die über die Ausführung des Schulartikels berathen hat, veröffentlichte ihren Bericht. Darin stellt sie den Antrag, einen Bundes-Erziehungssekretär als ständigen Beamten aufzustellen, der die nöthigen Vorarbeiten zum Erlasse eines eidg. Schulgesetzes zu machen hätte. Ueber diese Stelle sagt der Bericht Folgendes:

„Weit entfernt, hierin eine Bevormundung der Kantone schaffen zu wollen, glauben wir vielmehr, daß durch die vorgeschlagene Organisation der richtige Kontakt zwischen der eidgen. Zentral-Behörde und den Erziehungsbehörden der Kantone ermöglicht und Alle in den Stand gesetzt werden, sich eine lebendige Anschauung von den verschiedenen Primarschulverhältnissen zu bilden.

Die zu schaffende Stelle soll nicht mit eigenen Kompetenzen gegenüber den kantonalen Behörden ausgerüstet werden; der Verkehr mit den Regierungen und den Erziehungsdepartementen der Kantone soll beim Bundesrathe und dem betreffenden Departemente verbleiben und nicht an einen untergeordneten Beamten übertragen werden.

Weit mehr noch, als es bisher durch die Rekrutenprüfungen geschehen ist, wird durch eine solche Einrichtung unter den Kantonen das Bestreben erweckt und erhalten, auf dem Gebiete des Volksschulwesens das Beste anzustreben.

Es ist gewiß, daß durch die Rekrutenprüfungen schon Vieles in dieser Beziehung geleistet worden ist; allein das ist nicht genügend. Einmal betreffen dieselben nur die Jünglinge, und doch ist die Erziehung des weiblichen Theiles unserer Bevölkerung ebenso wichtig; dann aber und hauptsächlich geben uns dieselben nur ein annäherndes Bild von dem, was schließlich die in den Militärdienst tretenden Jünglinge in der Schule gelernt haben, während alle anderen, das Schulwesen beschlagenden, so manigfachen und so wichtigen Verhältnisse dabei nicht in Berücksichtigung fallen. Die Rekrutenprüfungen würden daher nur einen Theil der Arbeit bilden, die durch das beantragte Erziehungssekretariat zu verwerthen wäre.

Außerdem hätte sich dasselbe mit der eingehenden Prüfung und Verarbeitung der kantonalen Berichte über den öffentl. Unterricht, der Schulpläne, der Schülbücher, der Lehrmittel, der Schulhygiene ꝛc. zu befassen. Weiterhin würde ihm obliegen, sich auch mit den Schulverhältnissen auswärtiger Staaten bekannt zu machen, die Resultate aller wichtigen Versuche in neuen und speziellen Methoden des Schulunterrichtes und der Schulführung zu sammeln, zu vergleichen und das aus diesem Studium Gewonnene für das eigene Land verwerthbar zu machen.

Auf diese Weise würde unser gesammtes Schulwesen eine mächtige Förderung, die Kantone aber eine Hülfeleistung erfahren, die sie selbst einzeln sich nicht verschaffen könnten und die sie, nachdem sie dieselbe einmal benutzt hätten, wohl kaum mehr entbehren möchten.

— Am Dienstag Abend genehmigte das Zentralkomite der schweizerischen Landesausstellung ein Programm für die Ausschreibung von Plänen betreffs der Ausstellungsgebäude und bestellte das Preisgericht aus den Herren: Oberst Vögeli, Stadtbaumeister Geiser, Professor Bluntschli, Gemeindeingenieur Weber, Architekt Kelterborn, (Basel), Architekt Kläffler (Genf) und Ausstellungskommissär Gujer. Für die drei bestbefundenen Pläne werden Preise von 2000, 1500 und 1000 Franken ausgesetzt.

— Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung: 1. für die Landesausstellung in Zürich einen Beitrag von Fr. 430,000, inbegriffen Fr. 30,000 für Herstellung einer schweiz. Schulstatistik, in dem Sinne, daß Frkn. 215,000 auf das Budget pro 1882 und pro 1883 aufzunehmen seien, 2. die Bundesverfassung, Art. 64, dahin zu ergänzen: „Dem Bunde steht die Gesetzgebung zu über den Schutz von Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft, sowie über Schutz von Muster und Modellen." Dieser Zusatz ist der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten.

— Die seit dem Tode des Herrn Professor Arduini verwaiste Lehrstelle für italienische Sprache und Literatur am eidgenössischen Polytechnikum ist für das Wintersemester dem Herrn Giovanni Meli von Bergamo, Lehrer am Technikum in Winterthur, übertragen worden.

Der „Demokrate" enthält eine bittere Rüge über die üble Behandlung, welche arbeits- und mittellose schweizerische Angehörige in Frankreich öfters erfahren und welche wegen untergeordneter Vergehen etwa mit der französischen Polizei in Berührung kommen. Es werden eine Anzahl Beispiele zitirt, wie solche Individuen längere Zeit, ohne verhört zu werden, in Haft bleiben und schließlich im dürftigsten Zustande, oft auf Umwegen und wochenlangem Transporte, nach der Schweizergrenze abgeschoben werden. Zudem werden noch den verhafteten Schweizern die ihnen abgenommenen Papiere nicht mehr zugestellt oder ihnen auch keine Zeit gelassen, sich welche zu verschaffen. Die Gründe der Verhaftung oder Ausweisung werden niemals mitgetheilt, so daß die schweizerischen Behörden nie wissen, ob sie es bloß mit polizeilich oder mit strafgerichtlich verurtheilten Leuten zu thun haben und sich in Bezug auf deren Nationalität ganz auf ihre Erklärungen, ihre Sprache und sonstigen Mittheilungen und Anzeichen verlassen müssen.

— *Aarau. Das Finanzkomite des aarg. Kantonalschützenfestes pro 1882 lädt durch Cirkular zur Subskription auf die Aktien-Emission ein und sind hiefür folgende Bedingungen aufgestellt:

1. Das Aktienkapital ist laut Beschluß des Organisations-Comite auf Fr. 10,000 festgesetzt, eingetheilt in 500 Aktien à Fr. 20, welche auf den Namen des Subskribenten lauten.

2. Die Einzahlung findet in 2 Raten statt, wovon die erste auf 1. Dezember 1881 verfällt. Der Bezug der zweiten Rate erfolgt nach Bedürfniß im Jahr 1882.

3. Die Aktien-Titel werden den Subskribenten bei der ersten Einzahlung zugestellt.

4. Nach Beendigung des Schützenfestes und nach Bestreitung aller Organisations- und Betriebskosten desselben wird der vorhandene Saldo zunächst zur Rückzahlung des Aktienkapitals verwendet.

— *Aarau. Auch hiesigen Orts machen sich Erdstöße bemerkbar. So wird uns berichtet, daß im Rombach heute Morgen 4¾ Uhr ein solcher, von Nord nach Süd gehend, verspürt wurde.

— Zofingen, 16. Nov. Bei der heutigen Eröffnung des Testaments von Johannes Huggenberger, gew. Landwirth in Bösenwyl, Gemeinde Brittnau, zuletzt wohnhaft in Ostringen, ergaben sich folgende gemeinnützige Legate: 1. Der Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen, für einen Bezirksspital Fr. 10,000; 2. derselben für die Kinderversorgungsanstalt unseres Bezirks Fr. 500; 3. der Mädchen-Versorgungsanstalt in Zofingen Fr. 500; 4. der Taubstummenanstalt in Zofingen Fr. 500; 5. dem Asyl im neuen Quartier in Zofingen Fr. 500; 6. dem Armengut Brittnau Fr. 1000; 7. dem Kirchengut Brittnau Fr. 1000; 8. der Gemeinde Ostringen zu wohlthätigen Zwecken Fr. 3000. Total Fr. 14,300.

Ferner vermachte er jedem seiner Gevatterkinder Fr. 100, verschenkte einige tausend Franken an bewährte Freunde und nicht erbberechtigte Verwandte und stipulirte, daß die ersten 8 Jahre nach seinem Tode, bei genügender Sicherheit und richtiger Verzinsung von seinen gesetzlichen Erben keinem seiner Schuldner abgekündet werden dürfe. Der Auswanderung war er hingegen nicht gewogen und er will nicht, daß von seinem Vermögen an Verwandte „über's Wasser" (nach Amerika) gehe, besagend, „er habe es hier erworben und hier müsse es bleiben". Huggenberger, dessen Vater anfänglich Knecht, dann Taglöhner und erst später Bauer war, schwang sich durch Thätigkeit, Sparsamkeit und Arbeitsamkeit zu einem wohlhabenden Manne empor und hatte nur entfernte Verwandte. Er war von erprobter Treue und Zuverlässigkeit und von sich stets bewährender Freundschaft gegen wirkliche Freunde. Daß unter rauher Rinde ein zartfühlendes Herz für die Menschheit schlug, beweisen obige Zahlen. (Z. T.)

— *Frick, 14. Nov. (Correspdz.) Der in hier abgehaltene sog. Martinimarkt war sehr stark besucht. Es wurde folgende Viehwaare aufgeführt: 348 Stück Großvieh, 209 Stück Kleinvieh und 50 Schweine. Total 607 Stück. Es fanden sich hauptsächlich viele fremde Käufer ein, wodurch der Handel ziemlich belebt wurde. Fette Waare galt ordentliche Preise, während geringere wenig Absatz fand.

Bern. Die Volks- und Grütlivereine des Kantons sind auf den 20. Novbr. zu einer Delegirtenversammlung nach Bern einberufen, um einen definitiven Beschluß in Sachen der Sammlung der 8000 Unterschriften zu Gunsten einer kantonalen Verfassungsrevision zu fassen.

— Biel, 15. Nov. Die Versammlung des schweiz. Mäßigkeitsvereins ist zahlreich besucht. Am heutigen Bankett nahmen 117 Personen Theil. Wasser ausschließliches Getränk.

— Der gegenwärtig so prächtige Martini-Sommer hat laut „Oberland“ nicht verfehlt, den in den letzten Jahren recht in Aufschwung gekommenen Winter-Bergsport wieder wachzurufen. Letzten Sonntag den 13. d. erstiegen die HH. D. Aemmer und R. Wiesendanger von Bönigen das Augstmatthorn (2140 M.) ohne allzugroße Beschwerde. Der Anblick auf die noch grünen Seegestade, die buntgefärbten Wälder der Vorgebirge bei wolkenlosem Himmel sei ein unbeschreiblich großartiger gewesen. Die Temperatur auf der Spitze des Augstmatthorns zeigte Nachmittags 2½ bis 3 Uhr im Schatten + 5 und in der Sonne + 15° R.

— Samstag Vormittags verlor in Interlaken ein provisorisch angestellter Briefträger ein Werthpaket mit 7500 Fr. in Banknoten. Da das Paket nur mit 500 Fr. deklarirt war, hat die Post nur diese Summe zu vergüten. Die Sendung war indeß bei der Transportversicherungsgesellschaft in St. Gallen versichert; so fällt der Hauptersatz dieser zur Last.

Zürich. Ueber den letzten Montag verstorbenen Professor Temme bringt die „Zürch. P.“ einen Nekrolog, dem wir Folgendes entnehmen: „In der Kriminalwissenschaft, seinem juristischen Spezialfache, zeichnete sich Temme durch die Beherrschung eines großen Materials aus, welches er, wenn er schrieb, auch klar darzustellen wußte. Noch vor einigen Jahren veröffentlichte er ein Compendium des Strafrechts, von dem greisen Manne eine außergewöhnliche Leistung und ein Zeugniß großer Lebensfrische. Er suchte die Strafarten historisch zu begreifen und mied deshalb in dem Buche die Aufstellung eines neuen, etwa selbstständigen Systems. Weniger als die Feder stand ihm der akademische Vortrag zu Gebote; der Katheder war nicht sein Element. Aber man mußte die Hingabe an seinen Lehrberuf dennoch schätzen und die zürcherische Demokratie hat sich nur selbst geehrt, indem sie Ende der Sechsziger Jahre seine Stellung an der Universität verbesserte.

Die Kriminalistik bearbeitete Temme bekanntlich auch nach einer andern Seite hin. Er ist der Verfasser der Kriminalnovellen, welche noch immer durch die Zeitungsfeuilletons laufen und von den Bibliotheken der Eisenbahnen als Reiselektüre beherbergt werden. Auf diesem Gebiet war Temme, ohnehin ein rastloser Arbeiter, ungemein fruchtbar. Sein Manuskript zu lesen, mag manchen Setzer Tropfen des Schweißes gekostet haben, denn es sah sich wie arabische Schrift an: senkrechte, wagrechte und halbrunde Striche mit vielen Punkten. Sehr viel trug die Veröffentlichung der Temme'schen Novellen zum Aufschwunge der „Gartenlaube“ bei; aber das Jahr 1866 verdrängte ihn aus derselben. Ihm war das höfelnde Wesen zuwider, welches sich in dem Blatte seither einbürgerte. Wohl hatte Temme und gerade Temme wie Wenige in seinen Erzählungen den nationalen Geist gepflegt, die schmachvolle Zeit des Rheinbundes drastisch geschildert und damit das Gefühl deutscher Würde aufzuwecken gesucht: ein Chauvinist war er nicht und mit den chauvinistischen Phrasen konnte und wollte er sich nicht befreunden. Werthvolle Aufschlüsse über Vorgänge der preußischen Zeitgeschichte gab Temme in zahlreichen Feuilletonartikeln der „Frankfurter Ztg.“ noch in den Siebziger Jahren. Besonders hat er dort von seinem Zusammentreffen mit Bismarck im Erfurter Parlament gesprochen, wo der burschikose preußische Diplomat sich oft zu den Radikalen setzte, weil „ihm die da oben“ (die Adligen) „zu dumm“ seien. Auch in diesen Memoiren kämpfte Temme gegen Junkerthum und servile Gesinnung. Er stand bis zuletzt als demokratische Schildwache auf dem Posten, keiner Ablösung harrend.

In den „Basl. Nachr.“ sagt Stephan Born am Schlusse eines längern Nekrologes: Temme's Name ist auf deutschem Boden überall da gekannt und geehrt, wo das Herz des Volkes für die Freiheit schlägt, und er wird so bald nicht verhallen. Für Diejenigen, die in seiner Nähe gelebt, nicht nur den Patrioten, den Gelehrten, den Schriftsteller, die den Menschen in ihm kennen gelernt, wird er stets als ein Vorbild unvergleichlicher Manneshoheit, gepaart mit Milde und Anspruchslosigkeit und dem ritterlichsten Edelsinn, in der Erinnerung fortleben.

— Winterthur. Der Soldat, welcher im letzten Sommer in Frauenfeld im Trockenthurm der Rothfarb, wo eine Abtheilung Militär untergebracht war, wegen ungenügender Sicherheitsvorrichtungen zu Boden stürzte und in den hiesigen Einwohnerspital gebracht wurde, ist letzter Tage auf den Wunsch seiner Angehörigen in seine Heimat, nach Wallenstadt, überführt worden. Sein Zustand ist hoffnungslos und er geht, nachdem er unsägliche Schmerzen ausgestanden hat, seiner Auflösung entgegen. (W. Ldb.)

— Am 5. Dezember wird in Winterthur ein landwirthschaftlicher Winterkurs eröffnet werden, der mit Unterbrechung der Weihnachtsferien acht Wochen dauern und wöchentlich mit 30—36 Stunden bedacht werden soll. Die jungen Landwirthe werden Unterricht erhalten im Obstbau, Weinbau, Futterbau, Düngerlehre, Rindviehzucht, Waldbau, Bodenkunde und Drainage, in Buchführung, Feldmessen, Flächenberechnung, Physik und Witterungskunde. An Sonntag Nachmittagen sollen zudem öffentliche Vorträge über landwirthschaftliche und andere Gegenstände gehalten werden. Der Kurs ist unentgeltlich und wird im Technikum abgehalten. Die früher hier abgehaltenen Fortbildungskurse hatten einen sehr günstigen Erfolg, so daß man hofft, auch dieser neue und mit einem größern Zeitraum ausgestattete Kurs werde von der landwirthschaftlichen Bevölkerung begrüßt werden.

— Dem „Zürcher Volksbl.“ wird geschrieben: „Bei dem letzten Schießen der Artillerie auf der Wollishofer Allmend flogen eine ganze Anzahl Granatsplitter mitten in's Dörfchen Leimbach. Die landwirthschaftliche Bevölkerung mußte ihre Feldarbeit einstellen und sich nach Hause flüchten. Die Einwohner waren in der größten Aufregung.“

Solothurn. Letzten Mittwoch Mittags um 11½ Uhr brannte in Oensingen die den HH. Gebrüder Baumgartner, Säumers, gehörende und von Hrn. Kofmehl betriebene Bausteinfabrik gänzlich nieder. Der Brand ist durch ein eisernes Rohr, welches glühend wurde und den Dachstuhl entzündete, entstanden.

— Olten. Das Erdbeben von Mittwoch Morgens wurde um dieselbe Zeit, bald nach 5 Uhr, in hier auch auf dem rechten Aarufer jenseits des Bahnhofes wahrgenommen, ebenso in Schönenwerd.

Basel. Die Zahl der Studirenden hiesiger Universität beträgt pro Wintersemester 270 (267), nämlich 57 Theologen (67); 40 Juristen (33); 101 Mediziner (100) und 72 Philosophen (67).

Die Regenz der hiesigen Universität wählte am 17. ds. zum Rektor für 1882 Herrn Prof. Siebeck und zum Schreiber Herrn Prof. Smend.

Die Abtheilung für Strafsachen hatte sich während der Messe, 27. Oktbr. bis 10. Nov., mit 94 Anzeigen (13 mehr als im Jahre 1880) über vorgekommene Verbrechen und mit der Verfolgung derselben zu beschäftigen. Von diesen Anzeigen betreffen 58 Diebstahl, 7 Unterschlagung, 2 Betrug, 2 fahrlässige Tödtung, 11 Körperverletzung, 5 Kuppelei, die übrigen 9 vereinzelte Verbrechen. Acht Diebstähle geschahen mittelst Anwendung von Nachschlüsseln. Sieben Diebstähle fielen in Wirthschaften und Gasthöfen vor. Hervorzuheben sind ferner 11 Taschendiebstähle zum Nachtheil von 10 Frauenspersonen und einem Manne; 9 derselben fallen auf den Barfüßerplatz, 2 auf den Petersplatz.

Baselland. Die Herstellung der durch das Hochwasser vom 2./3. September verursachten Schäden an Wasserbauten und Brücken in diesem Kanton erfordert nach den eben beendigten Berechnungen und Zusammenstellungen der Baubehörden einen Kostenaufwand von nahezu Fr. 850,000.

Schaffhausen. Donnerstag früh 4 Uhr 55 Minuten verspürte der Hochwächter auf dem Munot ein Erdbeben. Der Stoß ging von Westen nach Osten und war ein langandauernder.

— Unterhallau, 16. Nov. Durch den heute Morgen stattgefundenen Brand sind die Häuser der HH. Auer, Metzger und Auer, Ingenieur zerstört worden. Das Haus des Herrn Grieshaber am Platz stand in größter Gefahr. Der Schaden an Gebäulichkeiten und Mobiliar ist sehr groß. (Intelligenzbl.)

Berlin, 17. Nov. Der Reichstag wurde durch eine vom Reichskanzler verlesene kaiserliche Botschaft eröffnet. Angekündigt werden: Der Etat, welcher ein erfreuliches Bild einer erfolgreichen Wirthschaftspolitik zeige; der Vertrag mit Hamburg; die Verlängerung der Legislatur und der Budgetperiode; die Unfallversicherung; die Organisation des gewerblichen Krankenkassenwesens; das Tabakmonopol und die Getränkesteuer. Betont wird die strikteste Festhaltung an der bisherigen Wirthschaftspolitik und der Steuerreform, wobei die Nothwendigkeit der Staatsfürsorge für invalide Arbeiter hervorgehoben wird. Die Botschaft spricht über die auswärtige Politik ihre völlige Befriedigung aus. Seit den letzten zehn Jahren sei nie mit solcher Friedenszuversicht in die Zukunft geblickt worden, wie jetzt, die Begegnungen in Gastein und Danzig waren der Ausdruck reger persönlicher und politischer Beziehungen der Souveräne und ihrer Reiche; diese vertrauensvollen Beziehungen bilden eine zuverlässige Bürgschaft der Fortdauer des Friedens, worauf die Politik der drei Kaiserhöfe übereinstimmend gerichtet ist. Die Beziehungen zu den anderen Mächten sind sehr freundschaftliche.

Die Ankündigung der Wiedereinbringung aller in der vergangenen Legislaturperiode verworfenen Vorlagen wirkte auf die Deputirten geradezu verblüffend und während der Verlesung wurde kein einziger Beifallsruf laut; selbst die so außerordentlich warme Betonung der Sicherheit des äußern Friedens wurde mit demonstrativ eisigem Schweigen aufgenommen.

Paris, 16. Nov. Voreilig haben einige Zeitungen schon die Namen der Nachfolger St. Vallier's und Chancy's auf den Botschafterposten in Berlin und Petersburg veröffentlicht. Der Ministerpräsident hat sich mit der Frage ihrer Ersetzung noch nicht befaßt; er richtet an die Vertreter Frankreichs im Auslande ein Rundschreiben, welches keine allgemeine Tragweite hat und sich darauf beschränkt, den Ministerwechsel anzuzeigen und zu versichern, daß dieser Wechsel in keiner Weise die friedlichen Tendenzen der auswärtigen Politik Frankreichs modifiziren werde.

Der Kriegsminister sandte ein Telegramm an die Truppenkommandanten in Tunis und Algier und versicherte dieselben seiner lebhaften Fürsorge für die Truppen; er werde sie mit allen möglichen Mitteln unterstützen.

London, 15. Nov. Während der vergangenen Woche wurden 39 britische und auswärtige Schiffbrüche (incl. 7 britische Dampfer und 2 ausländische) angemeldet, worunter sich 26 britische befanden. Hierdurch stellt sich deren Gesammtzahl für das laufende Jahr auf 1620 oder 261 mehr im Vergleich mit demselben Zeitraum des vorigen Jahres. In der letzten Woche betrug die Verminderung 5 Schiffbrüche. Der annähernde Werth des verloren gegangenen Eigenthums wird auf Lstr. 5,000,000 geschätzt, incl. Lstr. 3,500,000 britisches. Zehn Schiffe, sämmtlich englische, gingen an den Küsten des Ver. Königreichs zu Grunde, darunter 4 in Folge von Kollisionen; zehn, meistens norwegische, wurden auf hoher See verlassen. Die Zahl der um's Leben gekommenen und vermißten Personen ist 61. An Kohlen gingen 1500 Tonnen zu Grunde; ausländisches Bauholz 3740 Tonnen; Getreide und gemischte Ladungen 4000 Tonnen. Die nachstehenden Ziffern bezeichnen die Verluste in derselben Woche der vier letzten Jahre: 1880 — 3920 Tonnen Kohlen, 5 Dampfer, 40 Personen; 1879 — 2330 Tonnen Kohlen, 6 Dampfer, 32 Personen; 1878 — 2000 Tonnen Kohlen, 10 Dampfer, 50 Personen; 1877 — 2462 Tonnen Kohlen, 4 Dampfer, 150 Personen.

Dublin, 17. Nov. Gestern fand bei Kingstone-Cote in Irland am Bord des Dampfers „Severn“ eine wie man glaubt von Dynamit herrührende Explosion statt. Neun Personen wurden getödtet und 43 verwundet.

— Die klerikale Majorität der baierischen Abgeordnetenkammer hat sich das Vergnügen gemacht, die Aufhebung der obligatorischen Civilehe zu beschließen. Justizminister Fäustle erklärte der Majorität, der Kammerbeschluß sei undurchführbar und das Kabinet nicht in der Lage, der Krone die Sanktion desselben zu empfehlen.

— Karl Mayer, der württembergische Demokrat ist mit zirka 10,000 Stimmen gegenüber Hohenlohe (zirka 7000) in den deutschen Reichstag gewählt.

Literarische Notiz.

Der Mönch von Montaudon. Eine provençalische Erzählung von Ludwig Weißel. Basel bei Benno Schwabe. 1882.

Es gab eine Zeit, wo es als Dogma galt, daß „die blaue Blume der Romantik" abgeblüht sei auf Nichtmehrwiedersehen. Hatte doch der Spötter Heine nichts versäumt, sammt seiner eigenen alle Romantik der Erde zu Tode zu spotten, und waren Dutzende und aber Dutzende von kritischen Federn seit langeher bemüht gewesen, der armen Todten an ihrem Grabe zu graben. Indeß hätten die Herren Kritiker schon an der Aufnahme Uhland'scher und Eichendorff'scher Poesie merken können, worin ganz andere, lebensvollere Töne angestimmt worden als bei der wunderlichen Firma Schlegel, Tieck u. Comp., daß ihr ausgestellter Todtenschein von sehr zweifelhaftem Werthe, und das, was sie von kläglichem Untergang predigten, höchstens von der Verirrung besagter Firma gelten könne. Seit nun das über Gebühr verschrieene Mittelalter aus seinem Dunkel mehr und mehr in's helle Tageslicht wissenschaftlicher Erkenntniß getreten, steigt es zusehends im Kredit, und mit ihm wieder die Romantik, d. h. jene ächte Romantik, wie sie zeitgenössische Dichter ersten Ranges auf ihren Schild gehoben haben. Namentlich aber ist es der galante, der ungezwungen-fröhliche und naiv-komische Geist, der uns daraus so sympathisch anspricht und mindestens auf Jahrzehnte hinaus noch genußreiche Ausbeute erwarten läßt.

Ein Kind dieses Geistes ist auch der übrigens nicht ganz historisch gehaltene „Mönch von Montaudon" als Vertreter der allergalantesten, lebensfrohesten mittelalterlichen Poesie, der Troubadourpoesie, und es liest sich darum ganz köstlich, wie gemüthlich sich da in dieser unbefangenen Zeit christliche Gottseligkeit und heidnisch ungebundene Lebenslust amalgamirten, ohne daß Jemand großen Anstoß daran nahm. Den lebendigsten Beleg hiezu liefert der Dichter jedenfalls in dem päpstlichen Dispens, womit er den geistlichen Troubadour „Fulko" von den Gelübden seines durchaus nicht strengen Klosterlebens entbinden läßt. Derselbe lautet seinem Hauptinhalt nach ungefähr also:

„Sintemal und alldieweilen
Fulko ein gar frumber Christ,
Wird bestimmt in diesen Zeilen,
Daß sein klösterlich Verweilen
Fürderhin nicht nöthig ist.
„Daß sein Wirken unbefangen,
Sei ihm auch Dispens ertheilt,
Frauen liebend zu umfangen,
Und zu essen nach Verlangen
Jeglich Fleisch zur Fastenzeit.
„Doch was er, der Kirche Singer,
Als Geschenk und Lohn erhält,
Sei nicht sein; als ein geringer,
Treuer Knecht der Kirche bring' er
Es dem Papst, der ihn bestellt!"

Daß der sangeslustige Mönch nunmehr von der erwirkten Erlaubniß den allerweitesten Gebrauch macht, läßt sich denken, und wie er, der schon zu Montaudon die junge, blühende Königin Blanca von Arragonien kennen gelernt, gleich einem ritterlichen Sänger an deren Hof zieht und sich da in die lebensgefährlichsten Intriguen verwickelt, um schließlich mit knapper Noth, aber doch heiler Haut zu entrinnen und als ehrwürdiger Abt von Montaudon zu sterben: — das Alles wird hier so anmuthig erzählt, so lebendig und farbig geschildert, daß es eine Freude ist zu lesen, und zwar in dem bekannten Vers des „Säckinger Trompeters", der jetzt mehr und mehr in Aufnahme kommt und den unser Dichter gar gewandt und fließend handhabt. Eingestreut sind daneben zwischen die Erzählung allerlei liederartige Einlagen, „Verse", Tanzreigen und besonders Canzonen, die zum Theil auf altfranzösischen Originalliedern basiren, und dem Ganzen zu recht freundlicher, stilvoller Zierde gereichen, während die hübsche, elegante, mit vielen Holzschnitten nach alter Manier und Holbein'schen Initialen geschmückte Ausstattung des Büchleins sicher das Ihrige dazu beiträgt, dasselbe dem Literaturfreunde als ganz reizende Weihnachtsgabe zu empfehlen.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. Inhalt des 9. u. 10. Heftes 1881. Originalbild: Der „Heidenbüchel" bei Zunzgen in Baselland. — Der Zusennen-Peter. Von J. Kuoni. — Der dumme Hans. Ein dramatisches Märchen in 3 Akten. Von Hildebrandt-Strehlen. — Der Esel und das Kameel. Eine arabische Fabel. Mitgetheilt von J. Reitzel. — Thiercharaktere. Von Elisabeth Müller. — Schilderung der Beduinen. Nach Johann Ludwig Burckhardt's Reisen im Morgenlande. Von H. Herzog. — Der „Heidenbüchel" bei Zunzgen in Baselland. Von Dr. W. Goetz. (Mit Bild.) — Das letzte Bild eines großen Künstlers. Erzählung von Elisabeth Müller. — Ein braver Lothringer. Erzählung v. Elisabeth Klee. — Preisräthsel.

---

* Oertliches. Mit Hangen und Bangen wartete und hoffte die so gut einstudirte Theatergesellschaft volle vier Wochen auf bessern Besuch, aber mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten. Die Solidität der Mitglieder, die hübsche Auswahl von Stücken, die neue Ausrüstung der Dekorationen, die elegante Garderobe, ja selbst der allgemeine Beifall, welcher den Darstellern von dem spärlich versammelten Publikum gezollt wurde könnte unsere Einwohner nicht bewegen, die Vorstellungen zahlreicher zu besuchen. Heute findet die erste Benefiz-Vorstellung statt, ein untrügliches Zeichen, daß uns die Gesellschaft bald verläßt. Hoffentlich wird die Theilnahme noch zum Schluß eine rege. „Der Vicomte von Letorières" ist ein reizendes gefälliges Lustspiel und der Benefiziant wie die Gesellschaft verdienten einmal gut besuchtes Haus.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän Frangeul, welcher am 5. November von Havre abgegangen, ist am 16. Nov. Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 26. Nov., „Amerique" am 3. Dezember und „La France" am 10. Dezbr. von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 17. Novbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	775	780	—
Bank in Winterthur .	580	590	—
Eidgenössische Bank .	442	452	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	968	980	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	735	750	742
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	340	343	343—346
Nordost Prioritäten .	525	540	—
Centralbahn . .	515	520	—
Union-Suisse Stamm .	244	246	245—247
Union-Suisse Prioritäten	420	429	422
Gotthardbahn . .	440	445	443
dto. volleinbez.	372	—	—
Westbahn . . .	175	177	177
Uetlibergbahn . .	300	310	—
Arth-Rigibahn . .	250	254	—
Wädensweil-Einsiedeln	160	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	69	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91,5	92,5	—

Tendenz: fest.

Korschach. 17. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 630 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 32. 79, Niedrigster Fr. 31. —; Abschlag Rp. 19; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 354. Mittelpreis Fr. 21 25. Wochenverkäufe 5380 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 17. Novbr. 1881.

Ein Wirbelsturm zieht über den bottnischen Meerbusen, ein zweiter über das südliche Norwegen. Das Barometer steigt rasch über Europa; über dem Mittelmeer bestehen hohe und gleichmäßige Pressionen. Muthmaßliche Witterung: Wind aus südlicher Richtung; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 18. Nov.

Eine Periode unruhigen, zeitweise regnerischen Wetters steht bevor.

— Ein schöner Zug der Wohlthätigkeit. Wie die „Limmat" erzählt, kam dieser Tage ein schlichter Bauer zu der Frau des jüngst verunglückten Küfer Grosius in Zürich und sprach geschäftsmäßig: „Frau, Ihr Mann hat mir Aepfel bestellt, ich werde sie morgen bringen." „Ach, mein Mann ist gestern verunglückt und diese Nacht gestorben, ich habe mit ihm Alles verloren, meine lieben Kinder müssen sich ohne Aepfel behelfen, ich kann diese nicht mehr gebrauchen, weil ich zu arm bin, dafür zu bezahlen." Der Bauer ging. — Nächsten Morgen wurden zur Bestürzung der armen Frau die Aepfel doch in's Haus gebracht und als sie nochmals protestiren wollte, lautete die Antwort des Bauers: „Liebe Frau, nehmt das von mir für Eure Kinder!"

Paris, 14. Nov. Robert de Witt, Sohn des ehemaligen Deputirten Cornelis de Witt und Enkel von Guizot, ist auf der Jagd um's Leben gekommen. Er wollte über einen Graben setzen und stützte sich auf die Läufe seiner geladenen Doppelflinte, die beiden Schüsse gingen los und zerschmetterten ihm vollständig den Hirnschädel.

Valery, Direktor der bekannten Seedampfer-Kompagnie dieses Namens, wurde gestern in Marseille unter Anschuldigung betrügerischen Bankerotts verhaftet.

Aus Paris wird unterm 12. Nov. geschrieben: Chalons a. d. Saone war in der Nacht vom 31. Oktober der Schauplatz eines geheimnißvollen und schauderhaften Mordes. Armand Marx, 27 Jahre alt, Substitut des Staatsanwalts, wurde am Morgen des 1. November in seinem Zimmer ermordet aufgefunden. Kopf und Kinnbacken des wahrscheinlich Schlafenden waren zerschmettert, die Zunge war zerschnitten, der Mord mit barbarischer Wuth und Grausamkeit vollbracht. Nichts war geraubt worden, nur in den Taschen der Kleider fanden sich Blutflecken, als ob man nach Briefen oder Papieren darin gesucht hätte. Das unglückliche Opfer wurde am Fuße des Bettes bewußtlos gefunden, (woher die Pariser Blätter irrthümlich seinen Tod meldeten), er kehrte zum Leben, jedoch nicht zu Bewußtsein zurück und starb nach drei Tagen, ohne über den Mörder auch nur die geringste Auskunft geben zu können. Ein gräßlicher Akt der Rache liegt hier vor, aber noch weiß man nicht, war es die That eines Verurtheilten, war es Eifersucht, welche einen Wüthenden dazu veranlaßte. Der junge Mann war allgemein geachtet, besaß umfassendes Wissen, und lebte nur seinem Berufe. Er war der Sohn eines angesehenen Kaufmannes, Emanuel Marx in Nancy (die Mutter ist eine geborene Frankfurterin, eine Beer-Eskeles), der Stolz seiner Eltern und er sah einer glänzenden Laufbahn entgegen. Am Sonntag den 6. fand die Beerdigung in Nancy statt. Alle Spitzen der Behörden waren anwesend, über 10,000 Menschen gaben ihm das letzte Geleite. Hoffentlich wird der ruchlose Thäter der Hand der Gerechtigkeit nicht entgehen.

— Der Palast in St. Cloud, welcher während der deutschen Belagerung in Paris durch französische Kugeln in Trümmer gelegt wurde, soll sich nun endlich aus seinen Ruinen wieder erheben. Der Generalrath des Departements Seine-et-Oise hat unter Zustimmung des Ministers der schönen Künste den Beschluß gefaßt, daß auf der Stätte des ehemaligen Kaiserschlosses ein Kristallpalast nach dem Muster des Londoner errichtet werden soll. Im Innern desselben soll ein historisches Museum nur für französische Gemälde und sonstige Kunstwerke eingerichtet werden, und die sehr geräumigen und ausgezeichnet erhaltenen Souterrains sind zu einer Ausstellung von Nachbildungen berühmter Grabdenkmäler und Mausoleen bestimmt. Die nöthigen Geldmittel sind bereits gesichert.

Petersburg, 14. Nov. Am 23. Oktbr. ist Nr. 6 der Narodnaja Wolja, des Organs der Terroristen erschienen (16 Seiten Quartformat, theilweise feiner, enger, aber unsauberer Druck). Originell ist darin die unter dem Kopfe des Blattes befindliche Todesanzeige des Präsidenten Garfield. Die von einem schwarzen Trauerrand umgebene Anzeige besagt: „Am 8./20. Sept. starb an seinen Wunden der Präsident der Nordamerikanischen (soll wohl Vereinigten heißen) Staaten, James Abraham Garfield." Unter dieser Ankündigung heißt es nun: „Vom Exekutiv-Comite. Indem wir dem amerikanischen Volke unser tiefes Mitgefühl über den Tod seines Präsidenten Garfield ausdrücken, halten wir es für unsere Pflicht, im Namen der russischen Revolutionäre gegen Gewaltthaten wie die Guiteaus zu protestiren. In dem Lande, wo die persönliche Freiheit die Möglichkeit eines ehrlichen Kampfes der Ideen gestattet, wo der freie Wille des Volkes nicht allein die Gesetze schafft, sondern sogar die Person des Regierenden bestimmt, in solch einem Lande ist der politische Mord als Kampfesmittel eine Erscheinung desselben Despotismus, dessen Ausrottung in Rußland wir uns zur Aufgabe gestellt haben. Despotismus einer einzelnen Person oder Despotismus einer Partei — beide sind gleich verwerflich, und Gewaltthätigkeit ist nur dann gerechtfertigt, wenn sie sich gegen Gewaltthätigkeit richtet. Das Exekutiv-Comite, am 10./22. Sept."

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

104

C. V. Männer-Chor.
Letzte Probe vor dem Concert, hoffentlich mit respectablem Zulauf.

Alte Section.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:

Freitag den 18. November 1881
Zum Benefiz für Hrn. Camillo
Der Vicomte von Letorières.
Lustspiel in 3 Acten von Blum.
Alles übrige ist bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

Publikation.

Infolge Schlußnahme der Ortsbürgergemeinde-Versammlung vom 31. Okt 1881 ist das **Leseholzsammeln** den Bürgern und Einwohnern künftighin untersagt. Dagegen soll eine vermehrte Abgabe von Reiswellen sowohl an bedürftige Bürger als auch an die Hülfsgesellschaft in hier zu Handen hiesiger Einwohner stattfinden, was hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Aarau, 11. Nov. 1881.
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Johannes Spörri, Schneider von Bärentswil in Aarau wohnhaft gewesen, werden nächsten **Samstag den 19. Wintermonat,** Nachmittags 2½ Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von ca. **Fr. 190** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, den 15. Wintermonat 1881.
Ns. der Liquidationsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Eidamerkäse und Vacherin du mont d'or

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Ochsenfleisch** à 65 und **Kuhfleisch** à 40 Ct. bei
Siegrist-Rymiker, Metzger.

Englische Strickwolle, wollene Strümpfe & Socken

empfiehlt billig
Frau **Kirchhofer-Obrist,**
Rain Nr. 829.

Für den Verkauf eines gangbaren Artikels werden solide

Hausirer

gesucht. Sehr lohnende Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. (O. F. 6393)

Geheizte Kegelbahn im Kreuz.

Es sind noch die Abende Dienstag und Donnerstag frei und wollen hierauf Reflektirende sich gefl. melden bei
Emil Maurer.

Zu verkaufen:

Der Abgang

aus einer **Gasthofküche.**

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der
Jagdhund,
seine Züchtung, Erziehung, Wartung, Dressur und Führung.
Von
C. E. Freiherrn von Thüngen.
Sechste Auflage.
Mit Abbildgn vorzüglicher Hunde-Rassen u. d. Pfane eines Hundehofs.
1882. gr. 8. Geh. Fr. 5. —.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst
G. Ingold, Bern. Vertreter gesucht. OH2176

Die Brod-, Fleisch- & Milchlieferung

in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** für die ersten 6 resp. 12 Monate 1882 wird hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Lieferungsangebote sind verschlossen mit bezüglicher Aufschrift versehen bis Ende dieses Monats der Tit. Anstaltsdirektion einzureichen; inzwischen können die Vertragsbedingungen auf dem Verwaltungs-Bureau eingesehen werden.
Königsfelden, den 17. November 1881. Der Verwalter:
J. Meyer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **J. Gautschi-Frickart,** von **Reinach,** werden am **Freitag den 25. November 1881,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthof z. Bären in Reinach**
verschiedene Aktivposten im Betrage von zus. ca. Fr. 450,000. —
gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Darunter befindet sich namentlich eine Forderung auf die Firma Streit u. Cie. im Betrage von circa **Fr. 435,000.**
Kulm, den 15. November 1881.
Der Gerichtsschreiber: **Bolliger.** Der Gerichtspräsident: **Steiner.**

Vortreffliches, überaus reichhaltiges und bewährtes
Kochbuch!
Neues illustrirtes schweizerisches Kochbuch
für die bürgerliche Küche und den feinern Tisch
bearbeitet von
H. Zundel, Koch in Hamburg. und **C. Kriesi,** Wirth zum Café-Restaurant Safran in Zürich.
Mit circa 1500 Rezepten.
In solidem und geschmackvollem Einbande Preis Fr. 7. 50 Ct.
Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich,**
vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's** Sort.

Für Confirmanden

empfehle ich in großer Auswahl:
Schwarze, französische Merinos & Cachemires,
Alpaccas, Lustres, Orleans, Reps & Sergés,
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Canapée's

mit **Wolldamast** überzogen à Fr. 50. —
bei **E. Strub,** Tapezierer.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **L. Weibezahl,** Apotheker, **Aarau.** (O. F 5723)

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit — außer den Arbeitsstunden — dem Tit. Privat- und Handwerkerstande, sowie den Bankinstituten zur Besorgung aller Arten **Scripturen** in oder außer dem Hause, pünktliche Bedienung zusichernd.
Aarau, im November 1881.
F. Mathys, Secretär.
Aufträge für mich nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen; in **Aarau** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer,** Sort.:
Das Buch für Gesunde und Kranke.
Populär-medizinisches Vademecum.
Gemeinfaßliche Darstellung des Baues und der Verrichtungen des menschlichen Körpers im gesunden und kranken Zustande, der Krankendiätik und Krankenpflege, der Hülfsmittel zum Erkennen der Krankheiten; Beschreibung aller innern und vieler äußern Krankheiten nach Ursache, Kennzeichen, Verlauf und Ausgang, nebst Angabe der wirksamsten Behandlungsweise; Arzneimittellehre u. Receptirkunde; Verzeichniß aller Krankheiten und Arzneimittel in deutscher und lateinischer Sprache; über Bäder und Heilquellen, Milch- und Molkenkuren, Traubenkuren und klimatische Kurorte, nebst einer Sammlung der wirksamsten Recept-Formeln in deutscher Sprache
Von **Dr. J. Bürli.** Mit 18 in den Text gedruckten Abbildungen 8°. Eleg. brosch. Preis 5 Fr., schön gebdn. 6 Fr.

In schöner Auswahl empfiehlt
Zürcher-Dirgeli
Joh. Schmidt z. Bären.

Ein Melker findet Arbeit bei
G. Walther.

Photographie-
Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum für alle möglichen **Arbeiten** und **Reparaturen** als **Schneiderin** und **Weißnäherin** sowohl auf der Stör als im Haus unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Elise Richner, Schneiderin,
Bahnhofstraße Nr. 1028,
bei Hrn. Schmidt, Sattler.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit drei schönen heizbaren Zimmern, Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein schön möblirtes größeres **Zimmer** mit 1—2 Betten. Gesunde Lage.



ist soeben in zweiter stark vermehrter Auflage erschienen. Das Büchlein enthält ausschließlich Gedichte in schweizerischen Mundarten und zwar eine große Anzahl von Originalbeiträgen. — Dasselbe kann allen Freunden unserer Dialekt-Poesie auf's wärmste empfohlen werden.
Zu beziehen durch **alle Buchhandlungen.**
1. und 2. Bändchen à 1 Fr.
In **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.**

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Laut dem zwischen Strößler, Heinrich, Vater, Müller und Pintenwirth in Stilli, als Abtreter, und seinen Kindern als Uebernehmer und Theilungskontrahenten abgeschlossenen Abtretungs- und Theilungsvertrag, ist dem im Geldstag liegenden Sohn Strößler, Johannes, von Stilli, gewesener Müller in Suhr, ein Erbantheil im Betrage von Fr. 6329. 27, bestehend in Acker- und Mattland und Waldungen zugefallen.
Der daherige Abtretungs- und Theilungsvertrag steht den Gläubigern des im Geldstag liegenden Johannes Strößler obgenannt bis zum 3. Dezember 1881 auf der Gerichtskanzlei Aarau zur Einsicht offen. Wenn innert gleicher Frist keine Einwendungen gemacht werden, so wird das Bezirksgericht Aarau als Geldstagsbehörde Namens des im Geldstag liegenden Theilungskontrahenten Johannes Strößler dem angeführten Vertrage die Genehmigung ertheilen.
Aarau, den 22. Oktbr. 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.

Aechte:

Neap. Maccaroni & Suppenpasten, Eiernudeln & Eierfideli, schöne Citronen, Tafeltrauben & Weinbeeren
empfiehlt zu billigen Preisen
Eduard Eggen.

Domicil-Wechsel.

Einem ehrenden Publikum, Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich nach einem 25jährigen hiesigen Aufenthalte von heute an mein Domicil in mein Haus zu **Unterentfelden** verlegt habe und ersuche daher allfällige Correspondenzen an meine Adresse dorthin gelangen zu lassen. Ebenso sage meinen Freunden, allen frühern und jetzigen Nachbarn ein herzliches Lebewohl.
Aarau, den 15. November 1881.
F. Urech-Sommerhalder.

Ital. Kastanien, Sicilianische Citronen, Neapolit. Maccaroni, Haselnüsse, Feigen
empfiehlt **Joh. Schmidt,** z. Bären.

„Kupferhülsen, Kupfer und Metall kaufen von heute an zu hohen Preisen"
Wanner & Cie., Zofingen.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 274

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 19. November 1881.

Eröffnung des Reichstags.

Berlin, 17. Novbr.

Der Reichstag ist durch den Hrn. Reichskanzler im Auftrag des Kaisers mit nachstehender Botschaft eröffnet worden:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden deutscher Kaiser und König von Preußen thun kund und fügen hiermit zu wissen: Wir haben den im vorigen Reichstag kundgegebenen Wünschen entsprechend, dem früheren Brauche entgegen, den Reichstag noch im laufenden Jahre berufen, um seine Thätigkeit zunächst für die Feststellung des Reichshaushalts-Etats in Anspruch zu nehmen. Der Entwurf wird dem Reichstag unverzüglich zugehen. Derselbe zeigt ein erfreuliches Bild der vorschreitenden finanziellen Entwickelung des Reiches und der guten Erfolge der unter Zustimmung des Reichstages einschlagenden Wirthschaftspolitik. Die Steigerung der den einzelnen Bundesstaaten vom Reich zu überweisenden Beträge ist erheblich höher als die Steigerung der Matrikularbeiträge; daß der Gesammtbetrag der letzteren im Vergleich mit den laufenden Rechnungsjahren eine Erhöhung erfahren hat, findet seine Begründung in den Einnahme-Ausfällen und in den Bedürfnissen, welche im Interesse des Reiches nicht abzuweisen sind.

Die Einigung, welche mit der freien Stadt Hamburg über die Modalitäten ihres Einschlusses in das deutsche Zollgebiet erzielt worden ist, wird der Reichstag mit uns als einen erfreulichen Fortschritt zu dem durch die Reichsverfassung gesteckten Ziele der Einheit Deutschlands als Zoll- und Handelsgebiet begrüßen. Die verbündeten Regierungen sind der Ueberzeugung, daß der Reichstag den Abschluß der deutschen Einheit nach dieser Seite hin und die Vortheile, welche dem Reich und seiner größten Handelsstadt aus demselben erwachsen werden, durch den Kostenbeitrag des Reichs nicht zu theuer erkauft finden und dem hierauf bezüglichen Gesetzentwurf die Zustimmung ertheilen wird.

In dem Bestreben, die geschäftlichen Uebelstände zu beseitigen, welche sich aus der Konkurrenz der Reichstagssession mit den Sitzungsperioden der Landtage ergeben, hatten die verbündeten Regierungen dem vorigen Reichstage einen Gesetzentwurf vorgelegt, der eine Verlängerung der Legislatur- und Budgetperioden des Reiches vorschlug, über den aber eine Verständigung nicht hat erreicht werden können. Die geschäftliche Nothlage der Regierungen und die Nothwendigkeit, den Verhandlungen der gesetzgebenden Körper des Reichs sowohl wie der Einzelstaaten die unentbehrliche Zeit und freie Bewegung zu sichern, veranlaßt die verbündeten Regierungen der Beschlußnahme des Reichstags wiederum eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten.

Schon im Februar dieses Jahres haben wir unsere Ueberzeugung aussprechen lassen, daß die Heilung der sozialen Schäden nicht ausschließlich im Wege der Repression sozialdemokratischer Ausschreitungen, sondern gleichmäßig auf dem der positiven Förderung des Wohles der Arbeiter zu suchen sein werde. Wir halten es für unsere kaiserliche Pflicht, dem Reichstage diese Aufgabe von Neuem ans Herz zu legen. Wir werden mit um so größerer Befriedigung auf alle Erfolge, mit denen Gott unsere Regierung sichtlich gesegnet hat, zurückblicken, wenn es uns nun gelänge, dereinst das Bewußtsein mit zu nehmen, dem Vaterlande neue und dauernde Bürgschaften seines inneren Friedens und den Hilfsbedürftigen größere Sicherheit und Ergiebigkeit des Beistandes, auf den sie Anspruch haben, zu hinterlassen. In unseren darauf gerichteten Bestrebungen sind wir der Zustimmung aller verbündeten Regierungen gewiß und vertrauen auf die Unterstützung des Reichstages ohne Unterschied der Parteistellungen.

In diesem Sinne wird zunächst der von den verbündeten Regierungen in der vorigen Session vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Versicherung der Arbeiter gegen Betriebsunfälle mit Rücksicht auf die im Reichstag stattgehabten Verhandlungen über denselben einer Umarbeitung unterzogen, um die erneuerte Berathung desselben vorzubereiten. Ergänzend wird ihm eine Vorlage zur Seite treten, welche sich eine gleichmäßige Organisation des gewerblichen Krankenkassen-Wesens zur Aufgabe stellt; aber auch Diejenigen, welche durch Alter oder Invalidität erwerbsunfähig werden, haben der Gesammtheit gegenüber einen begründeten Anspruch auf ein höheres Maß staatlicher Fürsorge, als ihnen bisher hat zu Theil werden können. Für diese Fürsorge die rechten Mittel und Wege zu finden, ist eine schwierige, aber auch eine der höchsten Aufgaben jedes Gemeinwesens, welches auf den sittlichen Fundamenten des christlichen Volkslebens steht. Der engere Anschluß an die realen Kräfte dieses Volkslebens und das Zusammenfassen der letzteren in der Form korporativer Genossenschaften unter staatlichem Schutz und staatlicher Förderung werden, wie wir hoffen, die Lösung auch von Aufgaben möglich machen, denen die Staatsgewalt allein in gleichem Umfange nicht gewachsen sein würde. Immerhin aber wird auch auf diesem Wege das Ziel nicht ohne die Aufwendung erheblicher Mittel zu erreichen sein; auch die weitere Durchführung der in den letzten Jahren begonnenen Steuer-Reform weist auf die Eröffnung ergiebiger Einnahme-Quellen durch indirekte Reichssteuern hin, um die Regierungen in den Stand zu setzen, dafür drückende direkte Landessteuern abzuschaffen und die Gemeinden von Armen- und Schullasten, von Zuschlägen zu Grund- und Personalsteuern und von anderen drückenden direkten Abgaben zu entlasten. Der sicherste Weg hierzu liegt nach den in den benachbarten Ländern gemachten Erfahrungen in der Einführung des Tabakmonopols, über welche wir die Entscheidung der gesetzgebenden Körper des Reiches herbeizuführen beabsichtigen.

Hierdurch und demnächst durch Wiederholung unserer Anträge auf stärkere Besteuerung der Getränke sollen nicht finanzielle Ueberschüsse erstrebt werden, sondern die Umwandlung der bestehenden direkten Staats- und Gemeindelasten in weniger drückende indirekte Reichssteuern. Diese Bestrebungen sind nicht nur von fiskalischen, sondern auch von reaktionären Hintergedanken frei. Ihre Wirkung auf politischem Gebiete wird allein die sein, daß wir kommenden Generationen das neuentstandene Reich gefestigt durch gemeinsame und ergiebige Finanzen hinterlassen. Die Vorbereitung für weitere Beschlußnahmen über die erwähnten sozialen und politischen Reformen besteht in der Herstellung einer zuverlässigen Berufs-Statistik von der Bevölkerung des Reiches, für welche bisher genügendes und sicheres Material nicht vorliegt. Soweit dies im Verwaltungs-Wege beschafft werden kann, wird es in Kurzem gesammelt sein. Vollständige Unterlagen aber werden nur durch gesetzliche Anordnung, deren Entwurf dem Reichstag zugehen wird, zu gewinnen sein. Wenn auf dem Gebiete der inneren Reichs-Einrichtungen weitgreifende und schwierige Aufgaben bevorstehen, deren Lösung in der kurzen Frist einer Session nicht zu bewältigen ist, zu deren Anregung wir aber vor Gott und Menschen, ohne Rücksicht auf den unmittelbaren Erfolg derselben, uns verpflichtet halten, so macht es uns um so mehr Freude, uns über die Lage unserer auswärtigen Politik mit völliger Befriedigung aussprechen zu können. Wenn es in den letzten zehn Jahren, im Widerspruch mit manchen Vorhersagungen und Befürchtungen, gelungen ist, Deutschland die Segnungen des Friedens zu erhalten, so haben wir doch in keinem dieser Jahre mit dem gleichen Vertrauen auf die Fortdauer dieser Wohlfahrt in die Zukunft geblickt, wie in dem gegenwärtigen.

Die Begegnungen, welche Wir in Gastein mit dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn und in Danzig mit dem Kaiser von Rußland hatten, waren der Ausdruck der engen persönlichen und politischen Beziehungen, welche Uns mit den Uns so nahe befreundeten Monarchen und Deutschland mit den beiden mächtigen Nachbarreichen verbinden. Diese von gegenseitigem Vertrauen getragenen Beziehungen bilden eine zuverlässige Bürgschaft für die Fortdauer des Friedens, auf welche die Politik der drei Kaiserhöfe in voller Uebereinstimmung gerichtet ist; darauf, daß die gemeinsame Friedenspolitik eine erfolgreiche sein werde, dürfen wir um so sicherer bauen, als auch unsere Beziehungen zu allen anderen Mächten die freundlichsten sind. Der Glaube an die friedliebende Zuverlässigkeit der deutschen Politik hat bei allen Völkern einen Bestand gewonnen, den zu stärken und zu rechtfertigen wir als unsere vornehmste Pflicht gegen Gott und das deutsche Vaterland betrachten.

Urkundlich unter Unserer höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedruckten kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, 17. November 1881.

gez. Wilhelm.

gez. Fürst v. Bismarck.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 18. Novbr.

Hr. Generalkonsul Bourcier Saint-Chaffray, welchem das französische Konsulat in Genf übertragen worden ist, erhält das eidg. Exequatur.

Der schweizerische Gesandte in Rom hat im Auftrage des Bundesrathes am 14. d. Mts. mit dem k. italienischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Erklärung unterzeichnet, welcher zufolge die Handelskonvention zwischen der Schweiz und Italien, vom 28. Januar 1879, bis 31. Mai 1882 in Kraft bleibt.

An die vom Bundesrathe genehmigten Projekte über Neuanlagen von Waldungen im Val Colla, auf dem Gebiete und dem Eigenthum der Gemeinden Piandera, Certara, Colla, Signora, Scareglia und Insone wird ein Beitrag aus der Bundeskasse von 45 % bis zum Maximum von Fr. 42,066 und ein Beitrag aus der Hilfsmillion von 20 % bis zum Maximum von Fr. 18,696 zugesichert.

— An den vier schweiz. Universitäten (Basel, Zürich, Bern, Genf) betrug während der Jahre 1876—1881 der Durchschnitt der immatrikulirten Studirenden zusammengenommen 1058; theologische Fakultät 113, juristische 188, medizinische 469, philosophische 288. Zürich hatte durchschnittlich, 332, Bern 320, Basel 204, Genf 202 immatrikulirte Studirende. Die Theologen besuchen mit Vorliebe Basel, die Juristen Bern, am meisten Philosophen zählt Zürich.

Bern, 18. November. Der „Bund" bringt heute gegenüber verschiedenen Zeitungsberichten ein formelles Dementi, worin erklärt wird, daß weder Hammer noch Hertenstein als Bundesräthe freiwillig zurücktreten werden. — Unter dem Vorsitze Schenk's tritt heute die Kommission zusammen behufs Berathung der Ausführung des Gesetzes betreffend Errichtung einer meteorologischen Zentral-Station.

Schweizer. Zentralbahn. Betriebsgebnisse im Oktober 1881:

1) Stammlinie. Personenzahl: 245,000. Tonnenzahl: 77,700. Totaleinnahmen: Fr. 868,000 (1880: Frk. 853,360. 75 Cts.). Kilometrischer Ertrag Frk. 2687. 31 Cts. (1880: Frk. 2825. 70 Cts.).

2) Verbindungsbahn. Personenzahl: 3450. Tonnenzahl: 10,300. Totaleinnahmen: 16,800 Fr. (1880: Fr. 18,516. 70.) Kilometrischer Ertrag: Frk. 3360. —. (1880: Frk. 3,703. 34).

3) Aarg. Südbahn. Personenzahl: 15,200. Tonnenzahl: 2000. Totaleinnahmen: 13,300 Fr. —. (1880: Frk. 15,095. 83.) Kilometrischer Ertrag: Fr. 458. 62. (1880: Fr. 520. 55.)

4) Wohlen-Bremgarten. Personenzahl: 2350. Tonnenzahl: 225. Totaleinnahmen: Fr. 1,410. (1880: Fr. 1,634. 72). Kilometrischer Ertrag: Fr. 176. 25. (1880: Fr. 204. 34).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 17. Nov.

In Bezug auf die Wahlverhandlungen im 36. Nationalrathswahlkreis, theilt der Bundesrath mit, daß er sich veranlaßt sehe, die Akten dem Nationalrath vorzulegen.

Die Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg bringt zur Kenntniß, daß sie beschlossen habe, das Projekt einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau zu unterstützen und für dasselbe zu wirken. Diese Kundgebung wird dem Großen Rath mitgetheilt.

Der im Jahr 1877 bearbeitete, aber vom Großen Rathe einstweilen zurückgelegte Gesetzesvorschlag über Errichtung obligatorischer Bürgerschulen wird neuerdings in Berathung gezogen und mit einigen durch die gegenwärtigen Verhältnisse gebotenen Aenderungen wiederum dem Großen Rathe vorgelegt, mit dem Antrag, es wolle nunmehr auf diese Vorlage eingetreten werden.

Der Große Rath hat bekanntlich in seiner letzten Sitzung den Reg.-Rath beauftragt, ihm Vorschläge für eine theilweise Revision der Staatsverfassung vorzulegen. Nachdem die bezüglichen Vorarbeiten nunmehr beendigt sind, werden folgende einzelne Verfassungsbestimmungen zur Revision vorgeschlagen: Art. 42 lit. f und 46 lit. e (Finanzreferendum), Art. 72 (Wahl der Friedensrichter) und Art. 87 (Verfahren bei einer Totalrevision der Verfassung).

— * Aarau. Auch das Finanzkomite des eidg. Turnfestes pro 1882, welches bekanntlich der hiesige Bürgerturnverein übernimmt, hat eine Subskriptions-Einladung ergehen lassen. Der Verein ist genöthigt, da der Bau einer Festhütte nicht zu umgehen ist, nebst den Beiträgen, die demselben von Staat und Gemeinde in Aussicht stehen, noch eine Summe von Fr. 7500 aufzubringen und beabsichtigt das beauftragte Comite, Aktien à Fr. 10. — per Stück auszugeben, einzahlbar bis Ende März 1882. Dasselbe hofft, wenn das Fest auch nur einigermaßen vom Himmel begünstigt werde, bei der voraussichtlich starken Theilnahme (ca. 2000 Turner), den Aktionären den größern Theil des Kapitals wieder zurückerstatten zu können.

— Aarau. (Einsdg.) Morgen Sonntag feiert der hies. Grütliverein sein Novemberfest, die Erinnerung an den Schwur im Grütli wieder auffrischend. Es ist dies der einzige Verein, welcher dieses für unser Vaterland einst so wichtige Gelöbniß jener Dreiunddreißig durch eine Feier begeht. Um nun derselben auch dies Jahr die richtige Weihe zu geben, wird das historische Drama „Konrad und Bertha" oder „Die Freiherren von Hohensax zu Sax und Forstegg" aufgeführt werden. Die darstellenden Mitglieder bieten durch die frühern Leistungen sichere Gewähr für eine gelungene Reproduktion des Stückes, durch Gesangsvorträge und ein lebendes Bild verschönert. Wir hoffen deßhalb, das hiesige Publikum werde durch zahlreichen Besuch die Bemühungen des Vereins zu würdigen wissen.

— Die Hauptversammlung der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft findet Sonntag den 27. Novbr., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Löwen" in Muri statt, im Verein mit der löbl. Kulturgesellschaft des dortigen Bezirks. Verhandlungs-Gegenstände: 1. Ueber Zweck und Nutzen von Viehzuchtkursen. Referent: Herr Gerichtspräsident Meyer, Thierarzt in Bremgarten. 2. Passation der Jahresrechnung der aarg. Gesellschaft pro 1880. 3. Die Hagelschläge im Freienamt und die Mittel für deren Abwehr. Referent: Herr Großrath Beck in Muri. 4. Verschiedenes.

— Sins. Am Donnerstag wurde die Eisenbahnbrücke bei Oberrüti probirt. Zwei riesige Lokomotiven, von ungefähr 2300 Zentnern, wurden aufgefahren. Dieselbe soll die Probe gut bestanden haben und das „Werk den Meister loben." Auch die ganze Linie von Muri bis Rothkreuz wurde durch diese beiden Riesen auf die Probe gestellt und die Führer konnten genau sagen, wo noch etwas „happere". Am Montag wird die Linie vom Eisenbahngeneralstab befahren und dann am 1. Dezbr. dem Verkehr übergeben.

Bern, 18. Novbr. Der Voranschlag des Einwohnergemeinderathes sieht für 1882 1,357,911 Fr. Einnahmen und 1,360,805 Fr. Ausgaben, demnach ein muthmaßliches Defizit vor von Fr. 2894.

Zürich. An der Leichenfeier von Professor Temme betheiligte sich eine große Anzahl von akademischen Kollegen, Studirenden, Gesinnungsgenossen und Freunden. In der Fraumünsterkirche hielt Herr Professor Volkmar die Abdankung; er schilderte hauptsächlich den Privatcharakter von Temme und betonte den ächt religiösen Grundzug seines Wesens. Dann trat Hr. Prof. Kinkel vor, um in einer trefflichen, ergreifenden Rede den Lebensgang des Verstorbenen, seine Kämpfe und seine Verdienste eingehender darzulegen. Wir hoffen, daß diese Rede, in welcher der Freund und Kollege dem wackern Mitstreiter für Recht und Freiheit ein so schönes Denkmal gesetzt hat, durch den Druck weiteren Kreisen zur Kenntniß gebracht werde.

— Ueber den dem Wahnsinne verfallenen Landschaftsmaler und Professor am Polytechnikum Adolf Rudolf Holzhalb schreibt die „Freitagsztg.": Der 1835 geborne einzige Sohn und Erbe des reichen Majors Holzhalb zum Baumwollhof wurde plötzlich von Schwermuth und Verfolgungswahn befallen, die dann aber in Größenwahn und jetzt bereits in Tobsucht übergingen, so daß die Aerzte Gehirnerweichung vermuthen, welche zur Paralyse führen werde. Eine fast krankhafte Empfindlichkeit war Herrn Holzhalb schon lange eigen, wie sie eben bei verzogenen Lieblingen des Glücks oft vorkommt. Den Anlaß zum Ausbruch seiner Krankheit gab aber ein gefehlter Versuch, eine Revolution in der Künstlergesellschaft zu Stande zu bringen.

Zürich, 18. Nov. Heute Morgen (genau 4 Uhr 48 Min.) verspürte man auf dem Lindenhof ein ziemlich starkes, von drei Stößen begleitetes Erdbeben.

Die Spezialkommission für das Unterrichtswesen der schweiz. Ausstellung ist aus folgenden HH. bestellt: Reg.-Rath Zollinger, Schuldirektor Küttel (Luzern), Erziehungs-Sekretär Spühler (Aarau), Seminardirektor Wettstein, Schulpräsident Hirzel, Lehrer Hardmeyer-Jenny, Sekundarlehrer Koller.

Luzern. Am Freitag Morgen etwa 10 Minuten vor 5 Uhr fand in Luzern neuerdings ein Erdbeben statt; es wurde ein ziemlich starker Stoß wahrgenommen.

Glarus, 18. Nov. Nachdem schon Mittwochs zwei schwächere Erdstöße verspürt worden, schreckte Freitag früh 4 Uhr 47 Min. ein neues, 4 Sekunden lang dauerndes heftiges Erdbeben die Bevölkerung von Glarus auf. Fünf Minuten später erfolgte ein zweiter schwächerer Stoß.

St. Gallen, 18. Novbr. Heute Morgen 4 Uhr 50 fand ein ziemlich heftiges Erdbeben statt. Drei wellenförmige Stöße wurden bemerkt, wovon der erste so stark war, daß die Menschen aus dem Schlafe aufgeschreckt wurden. Die Stoßrichtung erfolgte von Nordwest nach Südost. Viele wollen schon Nachts 1 Uhr einen Stoß verspürt haben.

Ragatz, 18. Nov. Heute Morgen 4 Uhr 45 Min. wurden hier zwei starke Erdstöße hintereinander bemerkt. Alles wackelte in den Häusern in der Richtung von Nord nach Süd.

St. Gallen. Die am nächsten Montag in St. Gallen einrückenden Großräthe werden den früher düstern und schwerfälligen Großrathssaal gründlich umgewandelt finden. Durch Entfernung der Tribüne, für welche aus dem bisherigen Abstandszimmer und einem Theil des Corridors Raum geschaffen wurde und die nunmehr aus einem Parterre und Gallerie besteht, ist bedeutend Platz gewonnen worden. Halbmondförmig um das Podium sind die Sitzreihen für die Großräthe mit einfachen, aber hübschen eichenen Pulten, auf welche in reicher Fülle das Licht hereinfällt. Ueber dem Podium ist das Tableau der Tagsatzung in Stans im Jahre 1481 angebracht (Niklaus von der Flüe). Ueben den neu erstellten Fenstern bemerkt man die Wappen aller Gebietstheile, welche den heutigen Kanton St. Gallen ausmachen: Alte Landschaft St. Gallen, Grafschaft Toggenburg, Stadt Rapperswil, Grafschaft Utznach, Herrschaft Windegg und Landschaft Gaster, Stadt St. Gallen, Landschaft Rheinthal, Freiherrschaft Sax, Grafschaft Werdenberg und Grafschaft Sargans. Die Pläne wurden vom Kantonsbaumeister Gohl angefertigt. Die Kosten der Renovation werden sich voraussichtlich auf ca. 30,000 Fr. belaufen.

Waadt. Aus Vevey wird dem „Bund" geschrieben, daß daselbst am 14. ds. zwischen 4 und 5 Uhr Morgens auf dem Gemüsemarkt ein Meteorstein vom Himmel gefallen und gleich einer Bombe mit donnerähnlichem Geräusch, welches über den See herüber von den savoyschen Bergen wiederhallte, zerplatzt sei. Wäre der Stein auf ein Hausdach gefallen, so würde er Alles zertrümmert haben.

— Am letzten Montag und Dienstag fand die Aktienzeichnung statt für die Bergbahn Territet-Montreux-Glion. Statt der verlangten 800 Aktien wurden 1146 gezeichnet, so daß eine Reduktion der Zeichnungen um 32 % eintreten muß.

Tessin. Auch das „Vaterld." meldet aus Bellinzona vom 15. November: Unterm 12. dieß benachrichtigte die radikale Gemeinde Casimo den Staatsrath, daß die offizielle Publikation des Wahlresultates dieser Gemeinde unrichtig. Dasselbe laute vielmehr: 10 Stimmen für Battaglini-Bernasconi, 8 Stimmen für Magatti-Spinelli. Im amtlichen Bulletin des Staatsrathes war betreffendes Stimmverhältniß umgekehrt angegeben. Der Irrthum wurde veranlaßt durch eine Unregelmäßigkeit in der Wahlmeldung genannter Gemeinde. In Folge dieses Zuwachses von 2 Stimmen hat Battaglini das absolute Mehr von 3660 Stimmen erreicht und ist somit gewählt. Eine Nachwahl ist daher unnöthig geworden."

— Am Sonntag ist in Stabio eine Reihe Häuser niedergebrannt. 15 Familien seien obdachlos.

Paris, 17. Nov. Die Ernennung Leon Renaults für den Botschafterposten in Petersburg wird widerrufen; Gambetta unterhandelt jetzt, wie es heißt, mit Leon Say für diesen Posten und mit Freycinet für das schwierige Amt eines Generalgouverneurs in Algerien. — Die Interpellation Lockroys in der Deputirtenkammer über die allgemeine Politik des neuen Cabinets unterbleibt; Clemenceau soll von derselben abgerathen haben, da sie jetzt überflüssig sei. Dagegen will die äußerste Linke den neuen Kriegsminister wegen der Ernennung des Generals Miribel zum Chef des Stabes des Kriegsministers zur Rede stellen. — Ueber die Nachfolger Saint-Valliers und Chanzys ist noch immer nichts Endgültiges bekannt. Auch mehrere bevollmächtigte Minister haben ihr Entlassungsgesuch eingereicht. Emanuel Arago bleibt in Bern. Das Cabinet ist nicht angenehm überrascht, daß Lockroy seine Interpellation über die allgemeine Politik fallen lassen will; René Goblet soll dem Vernehmen nach dieselbe wieder aufnehmen. Gambetta hat die Absicht, den diplomatischen Wochengesellschaften eine große Bedeutung zu geben. — Die Deputirtenkammer beschäftigte sich heute wieder mit Wahlprüfungen und vertagte sich dann bis zum Samstag. — Der transatlantische Transportdampfer „Martinique",

der Lebensmittel nach Tunesien bringen sollte, ist am Cap Bon gescheitert.

Paris, 17. Nov. General Saussier ist am 13. ds. in Dschelma, halbwegs nach Gassa, angelangt. Da die Vorhut von einer starken Wanderung von Insurgenten in südlicher Richtung Meldung gemacht hatte, machte sich die Reiterei unter dem Befehl von General Bonie zu ihrer Verfolgung auf, erreichte sie, hieb sie zusammen und nahm ihnen alle ihre Vorräthe und zahlreiche Heerden weg. Die Insurgenten ließen eine Menge von Leichen auf dem Schlachtfeld zurück.

Marseille, 18. Nov. Ein Postangestellter in Marseille ist mit 30,000 Fr. entflohen und hat sich nach Genf gewendet, wo er verhaftet werden wird.

London, 18. Nov. Vorgestern wurde im Postbureau von Hattongarden hier ein frecher Diebstahl begangen. Kurz nach 5 Uhr erlosch das Gas plötzlich. Als wieder Licht gemacht wurde, bemerkte man, daß zwei Depeschensäcke verschwunden waren, wovon der eine außer Ballast mehrere Pakete enthielt, in denen sich Diamanten im Werthe von 80,000 Pfund Sterling befanden. Dem Diebe gelang es, sich zu flüchten.

Am Mittwoch Abend ereignete sich an Bord des Dampfers „Severn" auf der Fahrt von Bristol nach Glasgow eine Dynamit-Explosion. 9 Personen wurden getödtet und 43 schwer verletzt. Der Dampfer wurde mit zertrümmerten Verdecken nach Kingstown bugsirt.

Rom, 16. Nov. Franz Liszt ist gefährlich erkrankt. Die Aerzte befürchten das Schlimmste.

Rom, 17. Novbr. Das Königspaar ist um 11½ Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Ministern, den Oberstthofchargen, dem Syndikus und den Spitzen der Behörden empfangen. Damen überreichten der Königin ein prachtvolles Blumenbouquet. 18 Gewerkvereine mit Bannern, über 4000 Personen, begleiteten den Königswagen bis zum Quirinal, wo das Königspaar mit dem Kronprinzen auf dem Balkon erschien und für die enthusiastische Volkskundgebung dankte.

Athen, 15. Nov. Die Arbeiten an dem Durchstich der Landenge von Korinth haben auf der Seite von Kalamaki am 2. Nov. begonnen; in der ersten Woche sind mehr als 10,000 km. ausgeschachtet worden.

Am 14. ds. hat die griechische Armee Volo besetzt, das die Türken in der vorhergehenden Nacht verlassen hatten; damit ist die Uebergabe der abgetretenen Gebietstheile von Thessalien und Epirus an Griechenland vollendet.

Konstantinopel, 16. Novbr. Infolge von Verhandlungen mit englischen Deiegirten für die Einwanderungsfrage hat die Pforte den deutschen, russischen und rumänischen Israeliten die Einwanderung in die Türkei, mit Ausnahme Palästinas, unter der Bedingung gestattet, daß sie die türkische Unterthanenschaft annehmen.

Kairo, 16. Nov. Eine Depesche Granvilles an den englischen Generalkonsul Malet vom 4. d. M. besagt, daß der einzige Zweck der englischen Politik sei, für Egyptens Wohlfahrt den vollen Genuß der durch Kaiserliche Firmans bewilligten Freiheit zu sichern. Granville weist auf die Nothwendigkeit von Reformen hin und spricht sich rühmend über die Anstrengungen Cherifs aus. Diese Reformen vollenden das Band, welches Egypten und die Türkei verbindet, biete die beste Garantie gegen jede Intervention irgend einer auswärtigen Macht. England suche immer dieses Band aufrechtzuerhalten und glaube, Frankreich werde auch fernerhin dieselbe Ansicht theilen; es sei für beide Länder, wenn sie im Einverständniß handeln, leicht gewesen, die Besserung der politischen und finanziellen Lage Egyptens zu unterstützen; jeder Plan der Vergrößerung von der einen oder der anderen Seite würde dieses Einvernehmen stören.

Bern, 17. Nov. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Von der peruanischen Postverwaltung geht uns durch Vermittlung des internationalen Postbureau's die Mittheilung zu, daß infolge des Kriegszustandes zwischen Peru und Chile, die chilenische Militärbehörde unter verschiedenen Malen Briefpaquete aus Europa eröffnet und einen Theil der mit denselben zur Versendung gelangten rekommandirten Briefe sequestrirt habe. Für die Folgen dieses Vorgehens lehnt die peruanische Postverwaltung alle und jede Verantwortlichkeit ab. Die schweizerischen Poststellen sind beauftragt, die Absender von rekommandirten Briefpostgegenständen nach Peru auf Vorstehendes aufmerksam zu machen, mit Hinweisung auf Art. 120, Ziffer 2, litt. c und Ziffer 3 der Transportordnung.

Getreide-Börse. Zürich, 18. Novbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34	33	32—31½	Romansh.
Rumänischer	33	32½, 31½—31		"
Serbischer	—	—	—	
Landweizen	32	31½	—	Zürich
Irka	34½	33½	—	"
Rothwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh
Mais neues	23	22	—	"
" gelbes	21	20	—	"
Hafer	21½	20½	19	"

Getreide flau. Mehl unverändert. Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6 per 50 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 18. Nov. 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 33 —33½
" ungarischer	"	" 33½—34
" russischer	"	" 31½—33½
" deutscher	"	" 32½ -33
Mehl französisches Nr. 1	"	" 45½—46
" " " 2	"	" 40 —41
" ungar. " 4, 5, 6	"	" 50 48 46
Roggen	"	" 23 —24
Hafer	"	" 22 —22½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—21¾
Mais, Galatzer	"	" 20 —21½
" Amerikaner Bigarré	"	" 20¼—20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 18. Novbr. 1881, mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	525	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	777	780	—
Bank in Winterthur	580	590	—
Eidgenössische Bank	445	450	—
Basler Handelsbank	610	—	—
Basler Bankverein	950	972	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	730	750	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	341	346	343—345
Nordost Prioritäten	525	—	—
Centralbahn	515	520	—
Union-Suisse Stamm	244	245	244—247
Union-Suisse Prioritäten	420	430	—
Gotthardbahn	440	445	—
dto. volleinbez.	372	385	—
Westbahn	177	178	178
Uetlibergbahn	360	—	—
Arth-Rigibahn	248	253	253—251
Wädensweil-Einsiedeln	170	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	—	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91,5	92,3	92

Pariser Observatorium vom 18. Novbr. 1881.

Starke Pressionen über Frankreich, ausgenommen die Provence; das Barometer fällt neuerdings in Irland bei starkem Südüdostwind. Muthmaßlich: schwacher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 19. Nov. Ruhiges trockenes Wetter; zeitweise variable Bewölkung.

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten steht.



Honig-Kräuter-Malz-Extract
und **Caramellen***) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau

Herren L. H. Pietsch & Co. **Allabendlich** nehme ich seit seit Jahr und Tag Ihren trefflichen **Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract).** Für Hals, Brust und Verdauung empfand ich davon eine **sehr heilsame Wirkung** ꝛc.

Schloß Johannesberg.
Heinrich, Fürstbischof von Breslau.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9088-X)

— Vom Cap Coast Castle wird gemeldet, daß der Aschanti-König 200 junge Mädchen hat tödten lassen, um mit deren Blute den bei der Ausbesserung des königlichen Palastes zu verwendenden Kalk anzufeuchten. Eines derselben entkam und erzählte den Engländern diesen ganz in den Sitten der Aschants begründeten Vorgang.

— In Teheran ist die Gasbeleuchtung eingeführt worden und zwar in sehr feierlicher Weise. Als die ersten Flammen aufleuchteten, spielte die Musik und dröhnten Kanonenschüsse.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Kaspar Kaufmann, Harfämikaspars, Posamenter, von Gränichen, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Freitag den 25. Wintermonat** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers, und
b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 17. Wintermonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Taschentücher

in Battiste, Leinen und Baumwolle für Erwachsene und Kinder in weiß und Farben habe wieder in großer frischer Auswahl, zu sehr billigen Preisen erhalten.

Stickereien von Namen auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefl. beförderlichst aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Zu kaufen gesucht:
Ein ziemlich großer **Reisekoffer.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Zwei kleine **Logis** in Nro. 92 im Stadthof.

Grütli-Verein Aarau.

Theateralische Abendunterhaltung

zur Feier des Novemberfestes
Sonntag den 20. November 1881
in der Bierhalle zur Kettenbrücke.

Programm:
1) „Gott sei mit Dir, mein Vaterland"; Lied.
2) Eröffnungsrede.
3) Auf vielseitiges Verlangen zum 2. Mal:

„Konrad & Bertha"
oder: **Die Freiherren von Hohensax zu Sax & Forstegg.**
Historisches Drama mit Gesang in 3 Aufzügen und einem lebendem Bilde.
4) Gemüthliche Unterhaltung.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
Eintritt 70 Rp. — Mit Consumation.

Der Grütliverein.

Für Confirmanden

empfehle ich in großer Auswahl:

Schwarze, französische Merinos & Cachemires,
Alpaccas, Lustres, Orleans, Reps & Sergés,
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Aechte:

Neap. Maccaroni & Suppenpasten, Eiernudeln & Eierfideli, schöne Citronen, Tafelfeigen & Weinbeeren
empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Eggen.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Joh. Chr. Eupel's
illustrirter
Konditor,
oder gründliche Anweisung zur Zubereitung aller Arten Bonbons, Stangenzucker, Konserven, Roks und Drops, Zuckerkuchen, Essenzpasten, Dragées, Gefrornes, Krêmes, Gelées, Marmeladen, Kompots, **der Fabrikation von Chokolade** ꝛc., **ingleichen erprobte Vorschriften und Rezepte zu allen Gattungen der Kunstbäckerei,** ferner zur Bereitung der beliebtesten Arten **künstlicher Getränke.**
Zehnte verm. und verb. Auflage
von A. Enyrim,
Konditor u. Mitglied d. Gewerbekammer.
Mit Atlas von 13 Foliotafeln.
8. Geh. 6. Fr. 70.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 20. Novbr. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Militärreitkurs.

Versammlung
Samstag Abends 8 Uhr im Storchen.

Kadettencorps Aarau.

Allfällig noch ausstehende **Forderungen** an dasselbe beliebe man bis zum 26. November einzureichen bei
Karl Strebel, Cassier.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café „Ochsen."

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Sonntag den 20. November 1881
Ehrliche Arbeit.

Volksstück mit Gesang in 5 Bildern
von H. Wilke.
Alles übrige ist bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

Ausbaggerung der Badanstalt.

Ueber die **Ausbaggerung der Badanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet, die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis **Donnerstag den 24. Novbr.** entgegengenommen werden.
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 18. Nov. 1881.

Zu verpachten:

1) Zwei gangbare Wirthschaften sammt Inventar um den billigen Miethzins von Fr. 500. und Fr. 600., beide an frequenter Lage der Stadt Baden.

2) Ein großes Restaurant in einem gewerbreichen Bezirkshauptort und nächster Nähe der Eisenbahnstation, dieses Etablissement könnte wünschendenfalls unter günstigen Bedingungen käuflich übernommen werden.

3) Ein Laden sammt Wohnung um den billigen Preis von Fr. 300. —

4) Ein großer prachtvoller Laden nebst einem Zimmer. Miethzins Fr. 400. —.

Auskunft wird ertheilt auf dem Geschäftsbureau im Gasthof z. Rose in Baden von **H. Koller,** Geschäfts-Agent, I. Etage.

Gesucht werden: Zimmerjungfern, Kellnerinnen, Köchinnen, sowie Haus- und Küchenmägde.

Ferner: Ein tüchtiger Kanzlist und ein intelligenter Knabe, welcher die Sekundarschule besucht hat, zu sofortigem Eintritt.

Empfohlen werden: Mit guten Zeugnissen versehene Ladenjungfern, sowie gut beleumdete Kutschner, Portier und Magazinier. Auskunft auf dem Geschäftsbureau von **H. Koller** im Gasthof z. Rose in Baden, I. Etage.

Verloren: Letzten Mittwoch von Aarau nach Schöftland ein **messingener Riber** mit hölzernem Haft in einen **Durchgang-Hahnen;** man bittet um gefl. Abgabe gegen ein angemessenes Trinkgeld an Bot **Schell in Schöftland.**

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.
Vorlagen
zu Kinderhandarbeiten
und Beschäftigungs-Mittel für jedes Alter nach **Froebel.**

Von Herrn Carl Kaethner in Frauenfeld ist mir dieser Spezial-Artikel zum Verkaufe übertragen und lade ich hiemit Jedermann ein, die zahlreichen niedlichen Sachen zu besichtigen, überzeugt daß dieselben vielseitigen Anklang finden werden.
J. A. Bell.

☛ Für Uebernahme fernerer Commissions-Artikel halte ich mich bestens empfohlen.

Das Organisations-Comite des Eidg. Turnfestes
pro 1882
an die verehrl. Einwohnerschaft der Stadt Aarau.

Der schweizerische Turnverein ist in der Lage, demnächst sein 50jähriges Jubiläum feiern zu können und es soll diese Feier gemäß einer am jüngsten Feste in Lausanne gefaßten Schlußnahme am Geburtsorte des Vereins in der Form eines eidg. Turnfestes stattfinden.

Da nun diese Ehre unserer Stadt zukommt, so hat der hiesige Bürgerturnverein mit Freuden die Wahl zur festgebenden Sektion durch Bestellung eines Organisations-Comite begrüßt.

Wir sind stolz darauf, die Turner von Nah und Fern in unsern Mauern bewillkommnen und der Einwohnerschaft ein volksthümliches Fest bieten zu dürfen. Zwar haben wir uns ernsthaft gefragt, ob nicht eine Verzichtleistung auf die uns zugedachte Ehre mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse zeitgemäßer wäre. Indessen mußte man sich sagen, daß die dem dießmaligen Feste ganz besonders zu Grunde liegende innere Bedeutung eines 50jährigen Jubiläums es als eine moralische Pflicht erscheinen läßt, den schweizerischen Turnverein nach so langer Abwesenheit wieder einmal an seine Wiege zurückkehren zu lassen. Im Hinblick auf die viel bewährte Opferwilligkeit der hiesigen Bevölkerung, welche noch nie einem Feste von nationalem und edlem Charakter ihre freudige Zustimmung versagte, haben wir denn auch Muth und Vertrauen gefaßt, zumal da wir die Versicherung geben können, daß wir fest entschlossen sind, bei allen Anordnungen für das Fest einfach zu sein und vorsichtig Maß zu halten, wie es einem Feste der Turner wohl ansteht.

So treten wir vor die verehrten Behörden und Privaten, deren Wohlwollen wir das nächstjährige, auf Ende Juli in Aussicht genommene eidg. Turnfest, angelegentlich empfehlen.

So sehr wir uns aber auch bemühen werden, dem Feste das Gepräge republikanischer Einfachheit zu geben, so erwachsen uns doch durch die unvermeidliche Erstellung einer Festhütte nicht unbedeutende Opfer, so daß uns die Kräfte versagen müßten, wenn wir nicht vertrauensvoll auf die Hülfe der Einwohnerschaft zählen dürften.

Mit unserm Appell an eben diesen vaterländischen Opfersinn verbinden wir die Mittheilung, daß auf dem Wege der Aktienzeichnung ein nach Bedürfniß realisirbarer Fond von ca. 7500 — beschafft werden muß, wofür unser Finanz-Comite nächster Tage die nöthigen Schritte thun wird. Wir glauben dabei eine um so regere Betheiligung erwarten zu dürfen, als voraussichtlich das bevorstehende Fest sich einer außergewöhnlich starken Frequenz erfreuen und nur eine thatkräftige Mitwirkung der ganzen Bevölkerung das gute Gelingen desselben sichern wird.

Mit patriotischem Gruß!

Aarau, den 15. November 1881.

Namens des Bürgerturnvereins:
Das Fest-Organisations-Comité,
Der Präsident:
L. Karrer, Reg.-Rath.
Der Aktuar:
J. B. Meier.

Reparaturen an Nähmaschinen

jeden Systems besorge pünktlich und möglichst billig. Zum Verkauf halte eine neue **Singerhandmaschine** mit Garantie, billigst.
Th. Bieber-Niggli,
Bibersteinerstraße, Küttigen.

Anzeige & Empfehlung.

Für das mir geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt der Unterzeichnete nebst den bekannten trockenen und in Oel geriebenen **Farben,** auch **Firnisse, Lacke,** sowie **Parquet-Bodenwichse, Schmirgeltuch, Schmirgel- & Glas-Papier,** ebenso **Schellack, Leim** & **Schwefel** ꝛc. ꝛc.

Ferner halte ein **Lager** von **Leisten** in **Gold und Palisander** ꝛc., sowie **Fenster-Glas und Glasziegel.**
E. Rieß-Buhlrein.

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere
sämmtlichen Teppich-Waaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Anfaufspreisen.
Waeffler-Stäubli & Co.

Aarau (Graben) **Nr. 209, 218.**
Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.
Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein

Aufgerüstete Betten,

Canapée's, 1- und 2thürige **Kasten, Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel, Matratzen** jeder Art in solidester Beschaffung und billigster Berechnung; ebenso **Bettfedern & Flaum** in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach gehörigen Artikel ohne Ausnahme empfiehlt höflichst
Waßmer-Boß.

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit
J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.
Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Geheizte Kegelbahn im Kreuz.

Es sind noch die Abende Dienstag und Donnerstag frei und wollen hierauf Reflektirende sich gefl. melden bei
Emil Maurer.

In schöner Auswahl empfiehlt
Zürcher-Dirgeli
Joh. Schmidt z. Bären.

Steigerungspublikation.

Nächsten **Dienstag den 22. Novbr.,** Abends 8 Uhr, bringt Hr. **Joh. Schenker,** Maler in Schönenwerd, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Häffig-Lienhard,** an eine freiwillige und öffentliche **Verkaufssteigerung:**

Seinen **Wohnhaus-Antheil Nro. 237 b** an der **Golattenmattgasse** zu Aarau, bestehend in drei hellen und heizbaren Zimmern, einer hellen Küche, s. v. Abtritt, Estrich, Keller; ferner einem **Platz vor dem Hause.** — Diese Realität eignet sich für einen Handwerker, für Private oder für Beamte — Die günstig lautenden Steigerungsbedinge können vernommen werden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.
Aarau, 14. Novbr. 1881.

Anzeige.

Mein **Bureau** befindet sich von heute an im **Hause der Frau Doctor Feer,** eine Treppe hoch, vis-à-vis dem Zeughaus, also in nächster Nähe meines Weinlagers unter der Kaserne.

Ich benütze diesen Anlaß mich auf's Neue angelegentlich zu empfehlen.
Aarau, 15. November 1881.
H. Baumann, Weinhandlung.

Alle Sonntag:
☛ **Wurstweggen**
bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Eidamerkäse und Vacherin du mont d'or

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Für den Verkauf eines gangbaren Artikels werden solide
Hausirer
gesucht. Sehr lohnende Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. (O. F. 6393)

☛ **Wegen Abreise wird verkauft:**

Ein hübsches, sehr solides **Ameublement:** 1 Kanapee, 6 Stühle, 1 Fauteuil von Nußbaumholz mit Federn und Roßhaar gepolstert und mit türkischem Reps von Wolle und Seide überzogen; ein runder sehr schöner Tisch. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein Melker findet Arbeit bei
G. Walther.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.
Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1. 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's
Vegetabil. Zahn-Pulver, macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.
Anatherin-Zahnpasta, zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.
Aromatische Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.
Zahn-Plombe, zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.
Kräuter-Seife, bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

☛ **Vor Nachahmungen wird gewarnt,** ☚ zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.

Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.

Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 275

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 21. November 1881.

Aus Bismarck's Plauderstündchen.

Berlin, 19. Novbr. Ueber das gestrige Diner beim Reichskanzler telegraphirt man der „Köln. Ztg." Folgendes: „Außer den 6 Mitgliedern der fürstlichen Familie, dem Reichskanzler, der Fürstin, den Grafen Herbert und Wilhelm, dem Grafen und der Gräfin zu Rantzau, dem dem persönlichen Dienste des Fürsten attachirten Geh. Regierungsrath Rottenburg und dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums v. Puttkamer, waren nur die Vertreter der verbündeten Regierungen anwesend. Das Mahl zählte 30 Gedecke und begann um 5 Uhr. Da man die Gewohnheiten des Fürsten kennt, so erwartete man, daß nach dem Essen bei der Cigarre eines der bekannten politischen Plauderstündchen abgehalten werden würde, in denen der Reichskanzler in gemüthlicher Rede und Gegenrede seine Auffassungen und Absichten zum besten gibt. Diesmal war die Spannung der Gäste besonders groß, und sie ist auch nicht getäuscht worden. Der Reichskanzler ging ohne Umschweife unmittelbar auf die Fragen ein, die jetzt alle Gemüther bewegen, und äußerte sich ganz in dem Sinne, in dem Ihnen von hier aus berichtet worden ist, und wie es eine offiziöse Note in der „Nordd. Allg. Ztg." gestern bestätigt hat. Er könnte sich nicht dazu entschließen, den Kaiser zu verlassen oder gar im Zorne zu scheiden; aber so einfach, wie man sein Verbleiben im Amte hinzustellen beliebe, liege die Sache doch nicht. Es sei freilich recht bequem, wenn man beständig wiederhole, er werde schon bleiben; denn es sei ja richtig, daß das für das Ausland und auch im Innern, z. B. für den Verkehr mit dem Kaiser, seine Wichtigkeit habe; aber dann dürfe er doch wohl eine bessere Behandlung erwarten, auf die er mehr sehe, als auf guten Lohn. Man könne doch nicht von ihm verlangen, daß er das, was er für unrichtig und und schädlich halte, für seine Gegner in Ordnung bringe und erledige, daß er sich einfach zum gehorsamen Diener der anderen Fraktionen mache. Bei dem Widerstande aber, auf den seine Politik in neuester Zeit gestoßen sei, bei der Feindseligkeit, mit der ihn sogar die amtlichen Blätter verbündeter kleiner Regierungen während der letzten Wahlen bekämpft hätten, müsse er, wenn er auf dem von ihm eingeschlagenen Wege fortschreite, einen Konflikt befürchten, und dem wolle er nach seinen Kräften vorbeugen. Er wolle also einmal sehen, ob andere Männer, die sich des öffentlichen Vertrauens, wie es die letzten Wahlen bekundet haben, in höherem Maße erfreuen, es geschickter anfangen und günstigere Ergebnisse erzielen würden, als er. An welche Parteien er zu diesem Behufe heranzutreten habe, sei ihm durch den Ausfall der Wahlen vorgezeichnet. Es würde sich also nur darum handeln, ob er im Centrum oder in der liberalen Partei wichtige leitende Persönlichkeiten finden würde, welche ein Programm aufstellen könnten, dem der Kaiser seine Zustimmung zu geben vermöchte und das sie im neuen Reichstage durchzusetzen sich zutrauen würden. Diesen glücklichern Händen würde er dann die Leitung der Geschäfte übergeben, während er sich darauf beschränken würde, die guten Beziehungen zum Auslande aufrechtzuerhalten. Wenn er also auch von seinem verfassungsmäßigen Rechte, zu jeder Zeit seinen Abschied nehmen zu dürfen, aus Ergebenheit für seinen kaiserlichen Herrn nicht Gebrauch machen wolle, so werde er nunmehr dahin wirken, daß ein wirklicher Stellvertreter, ein Vizekanzler, für den er beim Reichstage ein Gehalt von 60,000 M. fordern werde, an seiner Statt in die Leitung der Geschäfte eintrete. Er selbst werde sich alsdann auf sein „Altentheil" zurückziehen. Die Gäste des Kanzlers folgten diesen Eröffnungen mit gespanntester Aufmerksamkeit und jedesmal, wenn der Fürst eine Pause machte, herrschte athemloses tiefes Schweigen in der Gesellschaft. Einem seiner Verehrer, der schließlich einige gutgemeinte Worte äußerte, er sehe die Dinge vielleicht zu schwarz an, die Wahlen seien ja niemals ein ganz getreuer Ausdruck des Volkswillens, die starken Minderheiten hielten fest zu der Regierungspolitik, er werde vielleicht alles bald anders, besser werden u. s. w., entgegnete der Fürst freundlich lächelnd, das seien allerdings Wahrheiten, die er seit dem Jahre 1845 kenne, aber diese vermöchten ihn doch nicht zu einer andern Auffassung der gegenwärtigen Verhältnisse zu bestimmen. Die Gesellschaft trennte sich etwa um halb 8 Uhr. Als sich der bayrische Gesandte v. Lerchenfeld verabschiedete, sagte der Reichskanzler: „Bereiten Sie also Ihren Landsmann Frankenstein darauf vor, daß ich demnächst in Unterhandlungen mit ihm treten werde."

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Nov. Das auf die rein persönliche Initiative des Herrn Bundesrath Hertenstein zur Vermeidung einer Austragung des bekannten zwischen den Herren Obersten Ott und v. Sinner entstandenen Preßkonfliktes mit den Waffen aus den Herren General Herzog, Waffenchef der Artillerie, als Präsident, Oberstdivisionär Meyer, Oberst Zehnder, Waffenchef der Kavallerie, Oberst Feiß, Waffenchef der Infanterie, und Oberst Dumur, Waffenchef des Genie, gebildete Ehrengericht hat gestern nach Kenntnißnahme der bezüglichen Zeitungsartikel, nach Prüfung der von Hrn. Oberst Ott anläßlich seiner Mission nach dem russisch-türkischen Kriegsschauplatze erstatteten Originalberichte, der vom Kriegsschauplatz aus abgesandten Korrespondenzen und der eingegebenen Rechnungen, sowie nach Anhörung der beiden betheiligten Offiziere erkannt:

1. Das Ehrengericht erklärt die Angriffe, welche Herr Oberst Ott durch die „Berner Volkszeitung" hinsichtlich seiner Mission nach dem russisch-türkischen Kriegsschauplatz erfahren, als durchaus grundlos. Hr. Oberst Ott hat durch den anläßlich seiner Mission an den Tag gelegten persönlichen Muth, durch die sich auferlegten Strapazen und die bewiesene Ausdauer und namentlich durch die erworbenen und unserem Lande bereits dienstbar gemachten Erfahrungen und Kenntnisse sich die Anerkennung der Behörden und weiterer militärischer Kreise erworben. Die für die Mission verausgabte Summe steht im Verhältniß zu den außerordentlichen Verumständungen, unter welchen die Reise erfolgte.

2. Die von der „Berner Volkszeitung" gegen Hrn. Oberst Ott angehobenen Beschuldigungen müssen indessen nicht nur deßhalb mißbilligt werden, weil sie grundlos sind, sondern namentlich deßhalb, weil solche, gegen Offiziere, die mit Hintansetzung ihrer Privatinteressen sich zu solchen Missionen bereit finden lassen, nach Jahren ausgesprochenen Verdächtigungen geeignet sind, die Disziplin bei unsern Bürgersoldaten zu lockern, die militärischen Institutionen zu untergraben und damit das Vaterland den größten Gefahren auszusetzen.

3. Das Ehrengericht begreift daher die Entrüstung, die ein solcher Angriff bei Hrn. Ott wachrufen mußte, dagegen spricht es seine Mißbilligung aus, daß er sich dadurch in seinem ersten Artikel „Abwehr" hinreißen ließ, Herrn Oberst v. Sinner in die Polemik zu verflechten und ihn mit der „Berner Volksztg." zu identifiziren. Wenn auch Hr. Oberst v. Sinner die Subventionirung des fraglichen Blattes nicht in Abrede gestellt hat und wenn es auch Pflicht jedes Bürgers, besonders jeden Offiziers ist, in dem ihm gehörenden oder von ihm subventionirten Blättern alle Auslassungen zu verhindern, welche der Disziplin der Armee Schaden bringen können, so darf doch im vorliegenden Falle Hrn. Oberst v. Sinner kein Vorwurf treffen, weil nicht nachgewiesen ist, daß es in seiner Macht gestanden, die Aufnahme des inkriminirten Artikels zu hindern. Immerhin hätte erwartet werden dürfen, daß Hr. Oberst v. Sinner, nachdem er in die Lage gekommen war, sich in Sachen öffentlich auszusprechen, die in der „Berner Volkszeitung" gegen Hrn. Oberst Ott erhobenen ungerechten Anschuldigungen mißbilligt haben würde.

4. Es lag für Hrn. Oberst Ott kein Grund vor, Hrn. Oberst v. Sinner des Wegbleibens von der Mensur zu bezichten, da sich ergeben, daß Hr. Oberst von Sinner die Entscheidung durch die Waffen herbeigeführt hätte, wenn nicht höhere Offiziere sich in's Mittel gelegt und das Zustandekommen des Ehrengerichts veranlaßt hätten.

5. Gestützt auf diese Würdigung des Konfliktes, welcher zur Niedersetzung des Ehrengerichtes Anlaß gegeben hat und gestützt auf die beidseitig von den betheiligten Offizieren heute gegebenen Aufschlüsse und Eröffnungen erklärt das Ehrengericht die gefallenen Beleidigungen für aufgehoben und ermahnt die beiden Herren Offiziere, die frühern kameradschaftlichen Beziehungen wieder aufzunehmen.

Bundesstadt, 18. Novbr. Die auf Ende Oktober fällige Gotthard-Subvention ist nach der „Z. Post" von allen betheiligten Staaten und Korporationen mit Ausnahme der Stadt Luzern prompt, zum Theil selbst vor dem Verfalltermin, an die eidgenössische Staatskasse bezahlt worden. Die 8½ Millionen, welche Italien zu entrichten hatte, sind durch ein Londoner Haus nach Bern übermittelt worden. Annähernd die Hälfte, 4 Millionen, wurden aus Auftrag des Hauses von Lyon aus in Silber in vier Gepäckwagen, mit je einer Million, nach Bern befördert, eine weitere halbe Million kam von Genf aus in Baar an; die Uebersendung des Restes von ca. 14 Millionen geschah durch Gutschriften.

— † Aarau, 21. Nov. Letzte Nacht verschied dahier, in seinem 56. Lebensjahre, Herr Eduard Rothpletz-Imhof, nach langem und schmerzlichem Krankenlager. Der Verblichene bekleidete seit 1875 die Stelle eines Vice-Gemeindeammanns, seit 1878 auch diejenige eines Mitglieds des Großen Rathes für hiesigen Kreis und verschiedener Kommissionen dieser Behörde und hat er sich in diesen Beamtungen durch hervorragende kaufmännische und anderweitige Kenntnisse ausgezeichnet. Während langen Jahren hat Hr. Rothpletz in Venedig, wo er ein jetzt noch blühendes Handelshaus gegründet hatte, das mühevolle Amt eines Konsuls mit Ausdauer und Geschick besorgt und sich das Zutrauen der Bundesbehörden in hohem Grade erworben. Eine tiefgebeugte Familie betrauert den Verlust eines liebevollen Gatten und Vaters, Staat und Gemeinde eines loyalen, biedern Bürgers und pflichttreuen Beamten. Möge er nach langen Leiden nun sanft ruhen!

— Aarau. (Eingesdt.) Die gestrige äußerst gelungene theatralische Abendunterhaltung des Grütlivereins zur Feier des Novemberfestes hat den Saal zur Kettenbrücke bis in die äußerste Ecke anzufüllen vermocht. Es ist dies ein Beweis daß man auch hier solchem Streben die gebührende Anerkennung nicht versagt; der Verein hat sich durch diese allseitige Theilnahme gehoben und geehrt gefühlt und mit Eifer und Geschick das vaterländische Schauspiel „Kourad und Bertha" zur Darstellung gebracht, namentlich sind die zwei Hauptrollen trefflich wiedergegeben worden, bei einigen mangelte ein wenig Energie, doch hat dies dem Ganzen keinen Abbruch gethan. Die würdevollen kräftigen Gesangsvorträge, das lebende Bild, das Lustspiel zum Schluß — Alles hat rauschenden Beifall geerntet und verdanken wir dem strebsamen Verein diesen schönen Abend bestens.

— Zwei Soldaten des Infanteriebataillons 56, der eine von Menziken, der andere von Burg, kehrten am vorigen Mittwoch Nachmittag den 9. November von Aarau zurück, wo sie den Nachkurs zu bestehen hatten. Unterwegs schon manipulirten sie mit blinden Patronen, in Folge dessen das Pferd eines jungen Guiden in Civil durchgieng. Bei ihrer Heimkunft schossen sie mehrere Patronen aus der Wohnung des einen Soldaten und wie man behauptet, auf Anstiften der Mutter desselben, welch letztere eine unter dem gleichen Dach wohnende junge Wöchnerin damit ärgern wollte. Die Militär- und Civilbehörden haben sich bereits der Angelegenheit angenommen. (Wynenthbl.)

— Bremgarten, 18. Nov. Heute wurde unter großer Theilnahme die älteste, durch ihre große Wohlthätigkeit allgemein geliebte und geachtete Bürgerin, Wittwe Franziska Kirscher geb. Schmid, zur letzten Ruhe bestattet. Sie erreichte das hohe Alter von 87 Jahren. Leicht sei ihr die Erde! (Br. Wochbl.)

Bern, 19. Nov. Nach zweistündiger, ordentlich ruhiger Diskussion hat die Bürgergemeinde den Antrag des Bürgerrathes betreffend käufliche Abtretung des Kirchenfeldes an die „Berne-Land-Kompany" zum Zwecke der Errichtung baulicher Anlagen daselbst und Erstellung einer Hochbrücke, mit 625 gegen 25 Stimmen angenommen. Der Beschluß wurde unter dreistündigem Geschützesdonner und großem Enthusiasmus der Bevölkerung begrüßt. Da von Seiten der Einwohnergemeinde und des Staates kein ernstlicher Widerspruch zu befürchten, ist das Unternehmen gesichert. Heute Abend findet ein solenner Fackelzug statt. Die Stadt ist festlich beflaggt.

Luzern, 18. Nov. Hr. Oberst-Divisionär Kottmann von Solothurn wurde heute nach 12 Uhr hier im „Engel", nachdem er Vormittags in der Kaserne einer Aspirantenprüfung beigewohnt, vom Schlage gerührt und lag momentan besinnungs- und sprachlos darnieder. Herr Kottmann begab sich vom Mittagstische hinweg rasch auf sein Zimmer und als Hr. Oberst Bindschädler, der ihn sprechen wollte, ihm dorthin nachfolgte, fand er ihn bewußtlos auf dem Boden dahingestreckt. — 19. Nov. Das Befinden des Herrn Oberst Kottmann ist besser; derselbe ist am Körper nicht gelähmt und hat zeitweise lichte Momente. Der Zustand ist aber fortwährend noch sehr kritisch.

Basel stadt. Letzten Dienstag passirte, laut „Volksfr." an der höhern Töchternschule in Basel ein Unfall, der leicht schwere Folgen hätte nach sich ziehen können. In der Chemiestunde explodirte nämlich der Inhalt eines Gefäßes. Die Wirkung war bedeutend. Einige Mädchen, die in der Nähe standen, wurden von der Lufterschütterung zu Boden geworfen, andere erhielten Brandwunden. Hauptsächlich wurde einer Tochter das Gesicht so verbrannt, daß sie wohl längere Zeit das Bett wird hüten müssen.

Zürich. Sonntag Nachts brannten in Rorbas zwei aneinander gebaute Wohnhäuser nieder. Sämmtliche Bewohner derselben waren schon in tiefem Schlaf, als um 9 Uhr auf einmal das Feuer zum Dach hinaus loderte. Die Insaßen schliefen theilweise noch fort, als schon die Funken auf ihr Bett niederfielen, und wären elend erstickt, wenn man sie nicht im letzten Augenblick noch hätte wecken und retten können.

Solothurn. Dem „Oltuer Wochenbl." schreibt man aus Grenchen: Am letzten Sonntag durften die Christkatholiken seit 1878 wieder das erste Mal die Kirche betreten. Wohl 300 Personen wohnten der Predigt des Hrn. Pfarrer Bobst bei. Der Männergesangverein, der christkatholische Kirchenchor und eine Instrumentalmusik verschönerten den Gottesdienst durch die Vorträge. Der römische Pfarrherr Walser hatte das „Ewige Licht", das selbst an Gesangsaufführungen und Gemeindeversammlungen ruhig brennt, in seiner heiligen Einfalt auslöschen lassen.

— In Nieder-Erlinsbach herrschen unter den Kindern die Masern; in Folge dessen wurde die Unterschule vorläufig auf acht Tage geschlossen.

Lugano, 19. Nov. Der letzte Mauerring im Ceneretunnel wurde heute geschlossen. Dieser zweitlängste Tieftunnel der Gotthardbahn ist damit vollendet bis auf die Arbeiten des Oberbaus. Die Beschotterung hat begonnen.

Die Regierung hat die Wähler des vierzigsten Wahlkreises auf den 27. November zu einer Neuwahl einberufen. Zwar giebt sie zu, daß die Gemeinde Casima Battaglini zwei Stimmen mehr gegeben habe, als zuerst verkündet worden; aber sie hält an ihrem ersten Beschlusse fest, wonach Magatti allein gewählt sei und zudem hat sie das Mittel gefunden, Battaglini um weitere siebenzehn Stimmen zu verkürzen. Ein unglaubliches Spiel wird getrieben, bloß um zu verhindern, daß Battaglini im Nationalrathssaale sich befinde, wenn es sich um die Wahlprüfungen handelt. Die Liberalen werden gegen die Neuwahl protestiren und am 27. Nov. sich der Abstimmung enthalten.

St. Gallen. Letzten Donnerstag ist bei den Erweiterungsbauten der Billwiller'schen Bierbrauerei zum „Schützengarten" in St. Gallen ein schwerer Unglücksfall vorgekommen. Auf der Ostseite, im Innern des Gebäudes, brach ein Gerüste zusammen, wobei vier Arbeiter verletzt wurden.

Ein Leser im st. gallischen Rheinthal erzählt der „Schweiz. Hdls.-Ztg." ein fast unglaubliches Geschichtchen. „Dieser Tage wies auf unserm Bureau ein Händler aus dem nahen Vorarlberg eine Note von Fr. 500 vor, mit der Frage, ob dieselbe wohl richtig und gültig sei. Ein Blick belehrte mich, daß das fragliche Papier eine sog. Narrenbanknote war; der Händler aber erschrack sehr bei dieser Entdeckung, denn der arme Mann hatte das Billet am 11. ds. M. auf der Fahrt von Bregenz nach Lindau im Dampfboote arglos und nur aus Gefälligkeit einem fremden Herrn ausgewechselt und war also um volle 400 Mark oder 500 Fr. geprellt. Der fremde Herr habe ganz ungenirt auf dem Verdeck unter den Passagieren angefragt, wer ihm wohl eine Schweizer-Note von 500 Fr. gegen Marknoten wechseln könne; er reise nach München u. s. w. Die Note, auf blaugrauem Grunde sehr fein ausgeführt, lautet: Die Creditanstalt des Schweizerischen Centralmarktes in Honolulu zahlt dem Ueberbringer in Silber oder Gold Fünfhundert Fr. Honolulu im Narrenjahr 1881 und trug drei Unterschriften; Ort und Datum der Ausstellung waren in ganz kleinen Buchstaben gedruckt. Daß ein Ausländer das Papier für ächt hälten kann, ist einigermaßen erklärlich, da Druck, Format und Farbe wirklich täuschend denjenigen einer wirklichen Banknote gleichen und selbst hiesige Getreidehändler die Auswechslung des Papieres nur darum ablehnten, weil ihnen die „Creditanstalt des schweiz. Centralmarktes" nicht bekannt sei."

Ist ein Irrthum wirklich so leicht möglich, so sollte die Polizei denn doch dem Anfertigen solcher Spielsachen entgegentreten.

Waadt. In der bekannten Millionenerbschaftssache des in Pully bei Lutry voriges Jahr verstorbenen Privatiers Georg Fr. Paul Rappold geht den „Basl. Nachr." aus bester Quelle die Nachricht zu, daß sich durch die Bemühung eines württembergischen Advokaten jetzt endlich die richtigen Erben aufgefunden haben. Es sind dieß ein armer Wagner in Oberamsprach bei Ansbach und ein vermöglicher Oekonom in Musdorf im Hohenlohe'schen. Die Erbschaftssumme beträgt nahezu 2 Mill. Fr.

London, 19. Nov. „Lloyd" meldet aus Valparaiso vom 14. Nov.: Eine Feuersbrunst zerstörte die Zollhäuser. Der Schaden beträgt ungefähr eine Million Dollars.

Dublin, 19. Novbr. Es werden wieder mehrere Angriffe auf das Leben von Personen in Irland gemeldet. Fünf Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, 19. Nov. Der Senat wählte Voisins Lavernière (gemäßigter Republikaner), den Kandidaten des linken Centrums und unterstützt von der Rechten, zum lebenslänglichen Senator mit 124 gegen 117 Stimmen. Herold war Kandidat der übrigen Fraktionen den Linken.

Daß Seinepräfekt Herold bei der Wahl zum lebenslänglichen Senator durchfiel, verursachte namentlich unter den gambettistischen Deputirten große Aufregung. Herold erhielt 8 Stimmen weniger als Voisins Lavernière von der Rechten, was der Abwesenheit von etwa einem Dutzend republikanischer Senatoren zugeschrieben wird.

Die republikanische Linke des Senats sprach sich in ihrer gestrigen Versammlung für die Revision der Verfassung aus, insofern das Verfahren bei der Wahl des Senats in Betracht kommt. Dieser parlamentarische Verein ist mit Gambetta der Ansicht, daß die beiden Kammern in getrennten Sitzungen im voraus die Punkte bezeichnen müßten, über welche der Kongreß zu berathen habe. Wie verlautet, soll die innere Lage in der Deputirtenkammer vor Schluß der außerordentlichen Session doch zur Sprache gebracht werden, entweder bei der Verhandlung über die Kredite für die tunesische Expedition oder bei der Vorlage über die neuen Ministerien.

Algier, 18. Nov. Im Präfekturgebäude brach heute Feuer aus. Viele Aktenstücke und ein Theil der Bibliothek der Regierung sind verbrannt. Verluste von Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Berlin, 19. Nov. Im Reichstag wurde Levetzow (konservativ) mit 193 Stimmen gegen Stauffenberg (liberal), welcher 148 erhielt, zum Präsidenten gewählt.

Eingegangenen Telegrammen zufolge fanden gestern Abend zwischen 10¼ und 10½ Uhr heftige Erdstöße in Elberfeld, Barmen, Düsseldorf und Köln statt; am letzteren Orte dauerte die Erschütterung zwei Sekunden, dann folgten stundenlang gelinde Zuckungen.

Karlsruhe, 19. Nov. Die zweite Kammer wählte heute einstimmig Lamey zum Präsidenten, Betzinger (Ultramontan) mit allen gegen zwei Stimmen zum ersten, Friedrich (Nationalliberal) mit 26 gegen 26 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten.

— In Thiengen bei Freiburg drohte ein 17-jähriger Bursche im Scherze der Magd mit einem Gewehre, von dem er glaubte, es sei nicht geladen. Das Gegentheil hievon war aber der Fall; der Schuß ging los und gegen 30 Schrote drangen der Magd in die Brust. Die Beklagenswerthe ist bereits ihren Wunden erlegen, der Thäter sitzt im Gefängniß.

Wien, 19. Nov. Graf Kalnocki, der heute vom Kaiser in Privataudienz empfangen wurde, ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden. Der Graf reist nächste Woche nach Petersburg, um dort sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

Lemberg, 17. Nov. Der „Wiener Allg. Ztg." wird von hier telegraphirt: „In der verflossenen Nacht wurde in einer dem Stadtcentrum nahegelegenen Gasse ein gräßlicher Raubmord begangen. Ein Polizei-Soldat bemerkte das Schenklokal eines Israeliten geöffnet; er trat in dasselbe ein, fand dasselbe ausgeplündert und den Besitzer, Korkes, todt auf dem Boden liegen, neben ihm dessen Frau und Tochter schwer verwundet und besinnungslos in einer Blutlache. Von den Thätern hat man bisher keine Spur. Die noch lebende Frau und Tochter haben ihre Besinnung noch nicht wiedererlangt und werden dieselbe nicht mehr wiedererlangen."

Wien, 17. Novbr. In Ponteba sind zwei Eisenbahnbedienstete, die im Verdachte standen, die Juwelen der Fürstin Melanie Metternich gestohlen zu haben, gefänglich eingezogen worden. Die Verhafteten, zwei Konditeure, haben nun eingestanden, die aus dem Reisekoffer der Fürstin geraubten Juwelen, die einen Werth von etwa 40,000 Lire hatten, an einen Juvelier in Udine um den Spottpreis von 950 Lire verkauft zu haben. Der Juwelier wurde ebenfalls verhaftet.

Rom, 19. Nov. Der Handelsvertrag mit Frankreich ist soeben von Mancini der Kammer vorgelegt worden.

Washington, 19. Nov. Bei der Zurücktransportirung Guiteau's von den Verhandlungen nach dem Gefängnisse schoß ein junger Mann zu Pferde auf ihn und verwundete ihn leicht am Handgelenk.

Oertliches. (Eingesandt.) Wir können nicht umhin, in öffentlicher Anerkennung der hier weilenden Theatergesellschaft zu gedenken, die mit ihren vortrefflichen Leistungen uns schon so manchen genußreichen Abend verschafft hat. — Wer nur einigermaßen Sinn für darstellende Kunst hat, wird bald einsehen, daß wir es hier mit Kräften zu thun haben, welche der Bühne einer Großstadt zu Ehre gereichen würden. Wir möchten daher das theaterliebende Publikum Aarau's ganz besonders aufmuntern, durch recht zahlreichen Besuch der wenigen uns noch in Aussicht stehenden Vorstellungen die strebsame Künstlerschaft zu fernerem freudigem Wirken zu ermuthigen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 19. Novbr. 1881.

Trauungen.

Nov. 17. Jakob Ryniker, Landwirth, von Aarau und Schinznach, im Binsenhof bei Aarau, und Margaritha Läuchli, von Remigen, in Aarau.

Todesfälle.

Nov. 15. Heinrich Schäfer, alt Postkontroleur, von und in Aarau.

„ 19. Frau Virginie Friederike Elisabeth Straub, Fürsprechs, von Baden, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Nov. 20. Jakob Karl, S. des Jakob Müller, Lithograph, von Lenzburg.

Wochenmarkt in Aarau vom 19. Novb. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2 60. Eier 7 Stück 60 Ct. — Kohl u. Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts. Aepfel per Decaliter 70 bis 90 Ct. Honigwaben per Kilgr. Fr. 0.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80—— Ct., Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 60—0. —, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Zürcher Börse vom 19. Novbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	525	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	770	780	778
Bank in Winterthur	580	586	—
Eidgenössische Bank	445	450	—
Basler Handelsbank	610	—	—
Basler Bankverein	950	970	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	735	750	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	340	345	342—345
Nordost Prioritäten	520	540	—
Centralbahn	515	518	—
Union-Suisse Stamm	242	246	244—247
Union-Suisse Prioritäten	420	427	—
Gotthardbahn	440	444	—
dto. volleinbez.	372	385	—
Westbahn	175	178	—
Uetlibergbahn	300	310	310
Arth-Rigibahn	248	255	—
Wädensweil-Einsiedeln	175	195	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	69	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91,5	92	—

Tendenz: fest.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 46. AARAU, den 19. Novbr. 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,50	209	208,50	4 %
Deutsche Bankplätze	124	123,50	—	123,50	5½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	5½ „
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	5 „
London	25. 29	25. 23	—. —	25. 23	5 „
Paris	100,15	100	—	100	5 „
Wien	214,50	212,50	—	212,50	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	6 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	6 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	445	440	—
Nordostbahn Stammactien	346	341	—
„ Prioritäten	—	525	—
Union Suisse Stamm	245	244	—
„ „ Prioritäten	430	420	—
Uetliberg-Bahn	—	300	—
Arth-Rigi-Bahn	253	248	—
Rigi-Bahn	870	862	—
Centralbahn	517	516	517
Jurabahnen	372	370	370
Suisse occidentale Stamm	177	176	177
„ „ Prioritäten	520	515	515
Schweiz. Creditanstalt	780	777	—
Bank in Winterthur	590	580	—
Aarg. Creditanstalt	—	525	530
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen	465	450	—
Bank Baden	520	500	—
Basler Handelsbank	610	600	607
Basler Bankverein	965	962	965
Eidg. Bank	445	443	—
Berner Handelsbank	305	300	301
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	870	865	862
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	741	740	741
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	735	730	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7100	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	950	937	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,1	100,7	101
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—
4¾ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	100,7
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	98,9	98,2	—
3 „ „ Genf	85,3	85	—
4 „ Stadt Winterthur	96	90	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	—	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 „ „ „ 1892	94,8	92	—
4½ „ „ „ 1886	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1887	100	99	—
4½ „ „ „ 1888	100	99	—
4½ „ „ „ 1892	100	98	—
4½ „ „ „ 1895	100	98	—
4½ „ „ Emission 1879	98	97	—
4½ „ Central & Nordost	101,4	101,1	101,2
4 „ Centralbahn 1887-1936	93	92,6	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	93	92,7	—
4½ „ „ 31. Dez. 1881	—	—	—
4½ „ „ 1884	—	—	—
4½ „ „ 1888	100,5	—	—
4½ „ „ 1890	101	100,5	—
5 „ „ 1864-1888	—	—	—
5 „ „ 1888	—	—	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98,2	98,5
5 „ „ IV. „	98,5	97,7	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,7	96,5	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 „ „ „ I. „	—	94,5	—
4 „ „ „ II. „	91	90	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	98,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir den **Zinsfuss für Creditoren** um **1/2 %** erhöhen und vom **1. November** hinweg die Guthaben in laufender Rechnung zu den üblichen Conditionen mit **4 %** verzinsen.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- & Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 77.

Samstag den 19. Novbr. 1881 starb: **Charlotte Virginie Friederice Elisabeth Straub geb. Maier,** Fürsprechs, von Baden; alt 38 Jahre 8 Monate und 22 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 22. Nov., Mittags 11½ Uhr. — Leibabnahme: Bachstraße Nr. 1043.

Leichen-Anzeige.

Nr. 78.

Eduard Rothpletz, Kaufmann, Vice-Ammann, von Aarau; alt 55 Jahre, 10 Monate und 22 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 23. November, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 336.

C. V. Orchester.

Streichinstrumente — Vor Concert letzte Probe — Alle!

Stellcantrag.

Eine zuverläßige, intelligente **Tochter** mit aufrichtigem und bescheidenem Charakter, die in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert und im Stande ist, einem Hauswesen mit Umsicht vorzustehen, findet lohnende Anstellung auf einem Landgute im ref. Aargau.

Anmeldungen sind im Begleite einer kurzen Beschreibung des bisherigen Lebens- und Bildungsganges und allfälligen Zeugnissen unter Chiffre B. zu adressiren an **Rudolf Mosse** in Aarau. (M. 67. A)

Für Cigarren-Fabrikanten.

Ein rüstiger Mann, mit einiger guter Kundsame, wünscht bei einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik als

Reisender

Engagement unter bescheidenen Ansprüchen. Annehmbare Referenzen.

Frank. Offerten sub H. 1107 befördert die Annoncen-Expedition von (M 572 c) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Lampengläser empfiehlt **A. Schmidt-Lanz.**

Steigerungspublikation.

Die **Erbschaft des Caspar Lüscher,** Schuster von Moosleerau, bei Lebzeiten in Aarau wohnhaft gewesen, bringt **Montags den 28. dies,** Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Spengler** in Aarau an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Wohnhaus Nr. 647 mit neu-eingerichtetem **Laden,** an der Bahnhof- resp hintern Vorstadtstraße in Aarau.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, den 21. Nov. 1881

Der Beauftragte:

(M 68 A) **Hans Lüscher,** Notar.

Prima Sennenbutter,

Schüblinge, Frankfurter- & Cervelatwürste empfiehlt

M. Schmid-Maurer, Vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Zwei kleine **Logis** im Freien um billigen Zins sofort oder später an stille Leute.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Reisekoffer.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Freunde und Bekannte werden höflich eingeladen zu

Hasenpfeffer & Stockfisch

zur Erinnerung auf **Mittwoch den 23. November,** Abends 7½ Uhr bei **Dl. Renold** im Schachen.

Soeben traf bei **J. J. Christen** in **Aarau** ein:

Das Sinngedicht.

Novellen

von

Gottfried Keller.

Eleg. geb. Fr. 9. 35. Brochirt Fr. 8.

Englische Strickwolle,

wollene Strümpfe & Socken

empfiehlt billig

Frau **Kirchhofer-Obrist,** Rain Nr. 829.

P. P.

In tiefem Schmerze theilen wir Ihnen mit, dass unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Herr Eduard Lambert Rothpletz,

gewesener Consul und Vice-Ammann,

letzte Nacht nach längerem und schmerzhaften Leiden in seinem 56. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Wir bitten dem Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren und bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 21. November 1881.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 23. November, Mittags 11 Uhr statt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **J. Gautschi-Frickart**, von **Reinach**, werden am **Freitag den 25. November 1881**, Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthof z. Bären in Reinach**

verschiedene Aktivposten im Betrage von zus. ca. Fr. 450,000. – gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Darunter befindet sich namentlich eine Forderung auf die Firma Streit u. Cie. im Betrage von circa **Fr. 435,000.**

Kulm, den 15. November 1881.

Der Gerichtsschreiber: **Bolliger.** Der Gerichtspräsident: **Steiner.**

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie

Stoff-Resten

in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten,** zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.

Aarau, November 1881.

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

Vortreffliches, überaus reichhaltiges und bewährtes

Kochbuch!

Neues illustrirtes schweizerisches Kochbuch

für die bürgerliche Küche und den feinern Tisch

bearbeitet von

H. Zundel, Koch in Hamburg. und **C. Kriesi** Wirth zum Café-Restaurant Safran in Zürich.

Mit circa 1500 Rezepten.

In solidem und geschmackvollem Einbande Preis Fr. 7. 50 Ct.

Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich,**

vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's** Sort.

Die Brod-, Fleisch- & Milchlieferung

in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** für die ersten 6 resp. 12 Monate 1882 wird hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Lieferungsangebote sind verschlossen mit bezüglicher Aufschrift versehen bis Ende dieses Monats der Tit. Anstaltsdirektion einzureichen; inzwischen können die Vertragsbedingungen auf dem Verwaltungs-Bureau eingesehen werden.

Königsfelden, den 17. November 1881. Der Verwalter: **J. Meyer.**

Evangelisches

Bücher - Dépôt:

Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher, Volks- und Jugendschriften.

Gedichtsammlungen.

Reiche Auswahl

Kleinerer Kinderschriftchen

erzählenden Inhalts,

von 10 Ct. an.

Gratulations- & Blumenkarten, Wandsprüche & Abreißkalender,

in eleganter Ausführung.

Besorgung von Abonnements

auf

christliche Zeitschriften.

Dépôt

der Aargauischen Bibelgesellschaft.

G. Angst, hinterm Platz.

Ein Mädchen von 26 Jahren, welches im Kochen sehr gut geübt ist, sucht Stelle als **Küchenmädchen** in ein Privathaus oder in eine Wirthschaft. Eintritt nach Belieben. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Der Schweizerbote.

Jahrgang 1799 bis 1824. Eingebunden. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Eidamerkäse und

Vacherin du mont d'or

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Strick-Wolle

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen berechnet, empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Fauler's neueste

Jauche-Pumpen

sind wieder vorräthig und in 2 verschiedenen Größen in Thätigkeit zu sehen und zu beziehen bei

A. Kuhn-Buser,
Ziegelrain, Aarau.

Sämmtliche

Laubsäge-Artikel, sowie Laubsägeholz

in Linden, Ahorn und Nußbaum sind frisch assortirt.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Wieder zu haben:

Der

Bergsturz von Elm

den 11. September 1881.

Denkschrift

von

Ernst Buss, Pfarrer in Glarus. und **Albert Heim,** Professor in Zürich.

Mit einer Uebersichtskarte des Sernfthales, einer Karte des Bergsturzes von **F. Becker** und **A. Heim**, einem Profil von **A. Heim**. einer Planskizze von Elm von **E Buß**, einer lithographirten Ansicht von **J. Hofer** und vier Lichtdruckbildern nach Photographien von **J. Ganz.**

Preis: Fr. 4. —.

Nachdem die erste Auflage dieses allgemein mit der größten Anerkennung aufgenommenen Werkes **binnen 8 Tagen vergriffen** war, veranstalteten wir einen **Neudruck** desselben, der nun vollendet ist.

Wir empfehlen daher das Buch neuerdings der freundlichen Beachtung des Publikums mit dem Bemerken, daß **der Rein-Ertrag zu Gunsten von Elm bestimmt ist.**

Zürich, den 18. November 1881.

J. Wurster & Cie.,
geograph. Verlag, Neumarkt 13.

Auszüge aus Urtheilen der Presse.

„.... **Keine** der bisherigen Publikationen über den Elmer Bergsturz kommt, was **wissenschaftlichen Werth und Vollständigkeit der Mittheilungen** anbetrifft, der vorliegenden gleich. Der Preis ist für einen mit so schönen Kunstbeilagen ausgestatteten Band von 164 Seiten **äußerst niedrig gestellt.**"
(Neue Zürcher Zeitung Nr. 300.)

„Etwas spät ist die Denkschrift von Pfarrer Buß und Prof. Heim erschienen. Die Verspätung hat der Arbeit aber nur genützt; denn sie liefert in geschichtlicher und geologischer Beziehung sowohl in Form als in Stoff wohl ein **vollständiges** und **abschließendes** Bild, mit welchem kein weiteres mehr wird konkurriren wollen. Auch die Ausstattung mit Karten und Ansichten leistet das Vorzüglichste. **Bei alle Dem muß man fast bedauern, daß der Preis verhältnißmäßig so enorm billig ist, denn ein oder zwei Franken mehr hätten den Absatz gewiß nicht beeinträchtigt, wohl aber den durch den Bergsturz Geschädigten einen größern Nettoertrag gebracht.**"
(Zürcher Freitagszeitung Nr. 44.)

„.... Wir haben hier die letzte und in **jeder Hinsicht weitaus gediegenste Publikation** über das Ereigniß. Der Text ist ebenso sorgfältig als interessant. Wissenschaft und populäre Darstellung wurden hier vereint. Die artistischen Beilagen sind trefflich." (Züricher Post Nr. 266.)

„Es ist bereits eine ordentliche Zahl Schriften über die Elmer Katastrophe erschienen, und auch an Darstellungen im Bilde mangelt es nicht, — das **Schönste, Billigste und Vollkommenste aber bietet diese literarisch-artistische Erscheinung dar,** geeignet, auch **den spätern Geschlechtern noch ein möglichst getreues Bild der Katastrophe, ihrer Vorboten und ihrer Folgen vorzuführen** .... Der Preis der Schrift ist auf **Fr. 4.** — angesetzt, — **sehr bescheiden** in Anbetracht ihrer großen Erstellungskosten und ihres reichen Inhalts. **Die Verfasser und Herausgeber wollten offenbar, soweit es an ihnen liegt, die Anschaffung und Verbreitung des interessanten Buches in weitesten Kreisen ermöglichen, und es ist zu wünschen, daß die Absicht möglichst ausgiebig ihre Verwirklichung finde, da der Mehrertrag über die Herstellungskosten für das unglückliche Elm bestimmt ist.**"
(Tagblatt der Stadt St. Gallen Nr. 261.)

„Wir haben dem Erscheinen dieser Schrift, welche die rühmlichst bekannte Verlagsbuchhandlung gleich nach der Katastrophe in Aussicht genommen und angekündigt hatte, mit Ungeduld entgegengesehen, denn wo Männer wie die beiden Verfasser und ein rühriger Verleger zusammenwirken, ist man berechtigt, etwas ganz Gediegenes zu erwarten. **Das vorliegende Buch übertrifft aber unsere Erwartungen noch; das ist keine bloße Gelegenheitsschrift mehr** wie die bisher erschienenen Beschreibungen des Elmer Bergsturzes, welche sie in jeder Hinsicht weit überragt; es ist ein Buch **von bleibendem Werthe, dessen hoher wissenschaftlicher Bedeutung eine fesselnde, anschauliche und gemeinverständliche Darstellung würdig zur Seite steht.** Die Verfasser haben sich in die Arbeit so getheilt, daß Herr Pfarrer Buß, der genaue Kenner von Land und Volk dahinten, das Elm vor dem Bergsturze, die Katastrophe selbst und die Folgen derselben schildert, Herr Professor Heim, der hervorragende Gelehrte, das Ereigniß, seine Ursache, die Vorboten und die dasselbe begleitenden Erscheinungen wissenschaftlich darstellt und die noch vorhandene Gefahr erörtert. Herr Professor Heim, der unsere Berge kennt wie kaum ein Zweiter, war trotzdem selbst erstaunt über die Menge merkwürdiger Wahrnehmungen, die sich ihm bei seinen Untersuchungen aufdrängten, und gerade diese Fülle neuer interessanter Beobachtungen ist es, welche neben der reichen Ausstattung der Schrift mit Karten und Ansichten das Erscheinen derselben wesentlich verzögert hat.

Der Netto-Ertrag der Schrift ist für die durch den Bergsturz Geschädigten bestimmt. Es wird dies Manchen zum Ankauf derselben bestimmen; **aber es ist kein Almosen,** das er in dieser Form verabreicht, wie das bei solchen Schriften so oft der Fall, **denn er erhält einen Gegenwerth, der viel größer ist.** Wohl kostet das Buch 4 Franken, also mehr, denn ursprünglich in Aussicht genommen war; aber im Verhältniß zu dem Gebotenen muß der Preis als ein ungemein billiger bezeichnet werden, und es wird schon eines starken Absatzes bedürfen, um nur die großen Herstellungskosten zu decken. **Wir empfehlen die Schrift Jedermann aus vollster Ueberzeugung und halten namentlich dafür, es sollte jede Volks- und Schulbibliothek es als ihre Pflicht erachten, wenigstens ein Exemplar sich anzuschaffen.**"
(Thurgauer Zeitung Nr. 258.)

☞ In ähnlicher Weise wurde das Buch auch von den übrigen größern Blättern der Schweiz beurtheilt, z. B. **Basler Nachrichten, Grenzpost** und **Allgem. Schweizer Ztg.** in Basel; **Bund** und **Berner Stadtblatt** in Bern; **Aargauer Ztg., Appenzellische Landeszeitung, Neue Glarner Ztg., Landbote** in Winterthur, **Tagblatt** in Zürich 2c. 2c.

Platz-Gesuch: Für sofort einzutreten, ein treues starkes Mädchen, welches die Hausgeschäfte, sowie das Kochen versteht. Auskunft in Nr. 154 II. Etage.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 276

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 22. November 1881.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 21. Novbr.

Hr. Reg.-Rath Dr. Aug. Keller reicht folgende Eingabe d. d. 31. August 1881 ein: „Gesundheitsrücksichten bestimmen mich, das mir in der Maisitzung Ihrer Behörde neuerdings übertragene Mandat eines Mitgliedes des schweizer. Ständerathes für den Kanton Aargau in Ihre Hand zurückzugeben und Sie um Entlassung von dieser Stelle zu bitten. Nehmen Sie bei diesem Anlaß den wärmsten Dank des Demissionirenden entgegen für das ihm seit langen Jahren geschenkte Zutrauen und genehmigen Sie 2c.

Indem das Präsidium diese Zuschrift der Behörde eröffnet, nimmt dasselbe Veranlassung, der Erinnerung an die langjährige verdienstvolle Thätigkeit des Demissionirenden in eidgenössischen und kantonalen Behörden in warmen Worten Ausdruck zu geben und stellt den Antrag: Es sei dem Hrn. Landammann Keller die nachgesuchte Entlassung als Mitglied des schweiz. Ständerathes zu ertheilen und ihm zugleich der wärmste Dank und die tiefgefühlte Anerkennung für seine ihn und seinen Heimatkanton ehrende Wirksamkeit auszusprechen mit dem Wunsche, daß ihm nach einer an Thätigkeit und Erfolgen reichen Laufbahn ein langer und heiterer Lebensabend beschieden sein möge. Dieser Antrag wird von der Versammlung durch Aufstehen zum Beschluß erhoben. Die Ersatzwahl für ein aarg. Mitglied des Ständerathes soll auf die Tagesordnung des nächsten Mittwoch gesetzt werden.

Von dem Absterben des Hrn. Th. Lang-Lory, Mitglied des Großen Rathes, wird der Versammlung vom Reg.-Rath Mittheilung gemacht, wovon dieselbe mit dem Ausdruck des Bedauerns Kenntniß nimmt. Die Ersatzwahl hat bereits stattgefunden.

Das Präsidium legt ein ihm am 22. Sept. zugekommenes Entlassungs-Gesuch für Hrn. Ed. Rothpletz-Imhof von Aarau vor und verbindet damit die Mittheilung, daß Hr. Rothpletz gestern Abend nach schwerer Krankheit gestorben sei. Es wird unter Bedauern hievon Kenntniß genommen und der Reg.-Rath mit einer Ersatzwahl beauftragt.

Von dem Entlassungsgesuch des Hrn. Notar Hauser in Lenzburg als Großrathsmitglied, infolge seiner Wahl zum Mitglied des Bezirksgerichts wird Kenntniß genommen und hat eine Ersatzwahl bereits stattgefunden.

Auch Hr. J. Häny, Bierbrauer von Kölliken in Seengen reicht aus Gesundheitsrücksichten sein Entlassungsgesuch als Großrathsmitglied ein, welchem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen und der Reg.-Rath mit Anordnung einer Neuwahl im Kreise Kölliken beauftragt wird.

Der Reg.-Rath theilt mit, daß er nachstehende Vorlagen der Staatsrechnungs-Kommission zur Vorprüfung und Berichterstattung zugestellt habe: 1. Seinen Bericht betr. die Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt. 2. Den Voranschlag über die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben des Kantons für das Jahr 1882. 3. Einen Antrag auf Bewilligung einzelner Nachtragskredite pro 1881.

Die Staatsrechnungs-Kommission eröffnet, daß sie beschlossen habe, über die Vorlage des Reg.-Rathes betr. Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt in einer außerordentlichen Sitzung Bericht zu erstatten, welche nach ihrer Ansicht auf Januar in Aussicht zu nehmen wäre. Es wird hievon Notiz am Protokoll genommen. Ueber die Abhaltung einer außerordentlichen Sitzung soll später entschieden werden.

Nach Mittheilung des Regierungs-Rathes hat derselbe einen Dekretsentwurf betr. Korrektion des südlichen Stichs über den Schmidberg bei Böttstein und eine Vorlage betr. eine theilweise Revision des Bankdekretes den betreffenden Spezialkommissionen zur Vorprüfung und Berichterstattung direkt zugestellt.

Der Reg.-Rath theilt mit, daß er nach erhaltenem Auftrag das neugewählte Mitglied des Obergerichts, Herrn Emil Amsler von Schinznach in Aarau, in dieser Eigenschaft beeidigt habe.

Der Reg.-Rath übermittelt eine Zuschrift der Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg, womit dieselbe mittheilt, daß sie nach Anhörung eines Referates des Hrn. Direktor Schaufelbüel über den Neubau einer kantonalen Krankenanstalt beschlossen habe: „Die beförderliche Erstellung einer Zentralanstalt in Aarau im Sinne des gedruckten Berichtes des Hrn. Referenten bei der h. Staatsbehörde zu befürworten und dafür im Bez. Brugg nach Kräften einzustehen." Diese Kundgebung wird der Staatsrechnungs-Kommission zu den bezüglichen Vorakten übermittelt.

Das Präsidium bringt zur Kenntniß, daß es die Bemerkungen der Staatsrechnungs-Kommission zum Rechenschaftsbericht und zur Staatsrechnung pro 1880, sowie zum Büdget pro 1882 nebst Gegenbemerkungen des Regierungs-Rathes heute auf den Kanzleitisch werde niederlegen lassen und daß es beabsichtige, diese Gegenstände auf morgen an die Tagesordnung zu setzen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt.

Nach Mittheilung des Reg.-Rathes hat derselbe die über die Gemeinde Mellingen verhängte Staatsadministration förmlich aufgehoben und dem Staatsadministrator, Hrn. Oberstlieut. Marti, die von ihm gewünschte Entlassung von seiner Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt, wovon ohne weitere Bemerkung Notiz am Protokoll genommen wird.

Der Reg.-Rath legt eine Eingabe des Hochw. Abtes von Einsiedeln vor, womit derselbe sich veranlaßt sieht, gegen die Rechtsauffassung, welche der Großrathsschlußnahme betr. die vom Kloster Einsiedeln verlangte Gleichhaltung in der Besteurung seines Besitzes in Kanton Aargau, sowie betr. die angeregte Bewilligung zur Novizenaufnahme im Kloster Fahr zu Grunde liegt, Verwahrung einzulegen. Von dieser Eingabe wird Vormerkung am Protokoll genommen.

Der Reg.-Rath erstattet einen vorläufigen Bericht zu Vollziehung des Auftrages, über die Frage der Aufhebung der Stellen der kantonalen Waffenchefs eine Spezialvorlage einzubringen. Die Ansicht des Regierungsrathes geht dahin, daß eine Aufhebung der genannten Stellen vor Ablauf der gesetzlichen Amtsdauer der Inhaber derselben weder thunlich noch angezeigt erscheine und die Frage daher erst bei Beginn der neuen Amtsperiode neuerdings behandelt werden sollte. Er stellt den Antrag, es sei der großräthl. Auftrag für einmal als erledigt zu betrachten, wobei sich der Reg.-Rath vorbehalte, auf den Zeitpunkt der periodischen Wahlerneuerung in Bezug auf die Stellen der Waffenchefs definitive Vorschläge einzureichen. Die Versammlung pflichtet diesem Antrag bei und es werden die in Aussicht gestellten seinerzeitigen weitern Vorlagen gewärtigt.

Die Wahlprüfungskommission erstattet Bericht über die Wahlprotokolle der Kreisversammlungen von Aarburg, Lenzburg und Reinach, gemäß welchen zu Mitgliedern des Großen Rathes neu gewählt wurden: 1) Im Kreise Aarburg für den verst. Hrn. Th. Lang-Lory den Hrn. Samuel Hüssy-Zürcher, Malzfabrikant von Oftringen. 2) Im Kreise Lenzburg am Platze des aus dem Großen Rathe ausgetretenen Hrn. Notar Hauser den Hrn. Walther Hünerwadel, Fabrikant in Lenzburg. 3) Im Kreise Reinach für den aus dieser Behörde ausgetretenen Hrn. Oberstlt. Th. Fischer von Reinach den Hrn. Jakob Merz-Fischer, gew. Rektor von Menziken. Diese drei Wahlen werden genehmigt und die neugewählten Mitglieder sofort beeidigt.

Der Reg.-Rath legt einen Entwurf für eine theilweise Verfassungsrevision vor. Die bezüglichen gedruckten Revisionsvorschläge werden den Mitgliedern ausgetheilt und wird hierauf die Vorlage zur Prüfung und Berichterstattung an folgende von Büreau und Wahlausschuß bestellte Kommission gewiesen: HH. E. Isler, Fürsprech von Wohlen, Arnold Attenhofer von Zurzach, Dr. Blattner, Fürsprech von Aarau, Dr. Jul. Frey, Fürsprech in Aarau, Fürsprech Haller in Brugg, Arnold Künzli von Ryken, Fürsprech Kurz in Aarau, Karl v. Schmid, von Böttstein und Fürsprech Villiger in Lenzburg.

Der neue Gesetzesvorschlag über Errichtung obligatorischer Bürgerschulen wird an folgende Kommission zur Vorbehandlung und Berichterstattung zugewiesen: 1) HH. Merz-Fischer, alt Rektor von Menziken, 2) Dr. Anton Bruggisser von Wohlen, 3) Max Erismann von Brestenberg, 4) Jos. Fischer, Gemeindeammann von Merenschwand, 5) Fürsprech Heuberger in Brugg, 6) Lüthi-Lüthi von Schöftland und Josef Zehnder von Baden.

Vom Reg.-Rath wird eine Zuschrift des Hrn. Reg.-Rath Dr. Augustin Keller übermittelt, womit derselbe zur Kenntniß bringt, daß er sich mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit veranlaßt sehe, um seine Entlassung als Mitglied des Reg.-Rathes einzukommen. Indem der Reg.-Rath dem Gefühle dankbarer Anerkennung der so hervorragenden Verdienste seines Collegen Ausdruck verleiht, theilt er zugleich mit, daß er den Hrn. Keller für so lange beurlaubt habe, bis dieses sein Entlassungsgesuch vom Großen Rath erledigt sein werde und daß Falls letzterer es angemessen finden sollte, entweder mit der Erledigung dieses Gesuches noch zuzuwarten oder aber dem Hrn. Keller einen weitergehenden Urlaub zu ertheilen, die Mitglieder der Regierung bereit seien, die amtlichen Geschäfte des Hrn. Keller auch fernerhin unter sich zu vertheilen u. deren Besorgung zu übernehmen. Auf Anregung des Präsidiums wird von der Versammlung beschlossen: Es sei dem Hrn. Reg.-Rath Keller die Entlassung als Mitglied des Reg.-Rathes für einmal nicht auszusprechen, sondern demselben ein Amtsurlaub auf unbestimmte Zeit zu ertheilen. Der Reg.-Rath werde ersucht, inzwischen die Besorgung der amtlichen Geschäfte des Hrn. Keller übernehmen zu wollen.

Hr. Arzt Jehle zieht seine in letzter Sitzung gestellte Motion betrffd. Errichtung von Bezirksspitälern zurück und ersetzt dieselbe durch folgenden Antrag an den Großen Rath: 1. Es sei auf den Großrathsbeschluß vom 9. März 1866 betreffend Kantonal-Krankenanstalt zurückzukommen. 2. Es seien in Abänderung desselben und zur Erledigung dieser Frage innert 6 Jahren successive 11 Bezirksspitäler mit prinzipieller Vertheilung

von 300 benöthigten Betten nach Volkszahl der Bezirke zu erbauen. 3. Baustyl und Dimensionen der Anstalten, sowie Wahl der Angestellten wird mit Vorbehalt der staatlichen Genehmigung der Bau- und Betriebspläne den Bezirken überlassen. 4. Der Staat leistet aus den vorhandenen Fonds der aarg. Bank, welche laut Vertrag mit derselben aus den Superdividenden sich ergeben und während der nächsten 6 Jahre aus denselben ihm weiter zufließen, ferner aus eventuell zu diesem Zwecke ihm zukommenden freien Vergabungen, endlich im Falle eines Defizits aus Extrabelastungen des Budgets, an jeden Bezirk einen Beitrag, welcher der Summe entspricht, die aus der Multiplikation der jedem Bezirk zutreffenden Bettzahl mit Frkn. 5000 resultirt.

Die Kommission für Vorberathung der Dekretsvorlage betr. Errichtung einer reform. Pfarrei Würenlos ist noch nicht in der Lage ihren Bericht zu erstatten und kann deßhalb dieser Gegenstand in gegenwärtiger Sitzung nicht zur Behandlung kommen.

Hr. Schatzmann richtet an den Reg.-Rath die Anfrage, wie es sich mit der Tilgung der Irrenhausbauschuld verhalte und welcher Betrag aus dem Antheil des Staates an den Superdividenden der Bank für Zwecke einer Kantonalanstalt zur Verfügung stehe. Hr. Landammann Fischer erklärt, daß der Reg.-Rath die bezüglichen genauen Zahlenangaben bereits in seinem Bericht über die Krankenhausfrage niedergelegt habe, und übrigens bereit sein werde, dieselben morgen dem Herrn Interpellanten zur Kenntniß zu bringen, womit sich derselbe, in Gewärtigung der Auskunft, befriedigt erklärt.

Von Bureau und Wahlausschuß wurden am Platze der Herren Th. Fischer-Gautschi von Reinach und Rothpletz-Imhof von Aarau zu Mitgliedern der Petitionenkommission die HH. Walther Hünerwadel von Lenzburg und alt Rektor Merz-Fischer in Reinach gewählt.

Schluß der heutigen Sitzung gegen 12 Uhr.

Eidgenossenschaft.

* Am 29. Nov. wird im polnischen Nationalmuseum zu Rapperswyl der 51. Jahrestag des polnischen Unabhängigkeitskrieges gefeiert werden. Um 10¾ Uhr findet in der Kirche der Frauengottesdienst für die statt, welche ihr Leben für die Vertheidigung ihres Vaterlandes ließen. Um 1½ Uhr beginnt im Schlosse die Gedächtnißfeier, nach welcher die Sammlungen des Museums besichtigt werden. Um 5 Uhr findet das Bankett im Gasthof zum „Schwan" statt. Die in der Schweiz wohnenden Polen und die Freunde Polens und der Freiheit sind eingeladen, an dieser Feier Theil zu nehmen.

* Aargau. Das Aktienkapital für das Kantonalschützenfest 1882 wurde in Aarau selbst gedeckt. Es hat eine starke Ueberzeichnung stattgefunden, so daß eine entsprechende Reduktion eintreten wird.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Wir machen hiemit Freunde und Verehrer von Herrn Landammann Dr. Augustin Keller auf ein im Schaufenster der Buchhandlung Sauerländer am Graben ausgestelltes Portraitmedaillon in Gyps aufmerksam, welches den alten Kämpen in treffender Lebenswahrheit darstellt und die gewaltige Energie seiner Mannesjahre im Verein mit der freundlichen Milde des Alters widerspiegelt. Das sehr gelungene Medaillon ist das Werk eines unserer aargauischen Mitbürgers, eines Bildhauerlehrlings, dessen Studien durch den Verkauf einer Anzahl von Abgüssen gefördert werden können. Abgüsse, das Stück zu Fr. 10, zu beziehen auf der Kantonsbibliothek.

Bern. (Korr. vom 20. Nov.) Auf die Einladung der Vorstände des altbernischen und jurassischen Volksvereins, des Grütlivereins und der Männerkonkordia versammelten sich heute im großen Saale des Cafe Rütli über 150 Bürger aus allen Theilen des Kantons, darunter die gesammte Helvetia, von denen aber Viele wegen den abgehenden Zügen die Versammlung vor Schluß derselben wieder verließen. Großrath Merz von Thun präsidirte. Notar Lienhardt, Sekretär der Direktion des Innern warf einen einläßlichen und wohl durchdachten Rückblick auf den Gang der Revisionsbestrebungen seit den Sechszigerjahren, erklärte, daß man nun, nachdem man ein paar Jahre nur in Finanzpolitik gemacht, auch das Gefühl für die weiteren staatlichen Aufgaben wieder aufwecken und zu diesem Zwecke die Verfassungsrevision sofort an die Hand nehmen solle, widerlegte die dagegen erhobenen Bedenken, wies die Nothwendigkeit nach, noch vor den nächsten Wahlen die Revision zu beschließen, damit der neue Große Rath und die Regierung sich über ihre Aufgaben klar seien. Er schloß mit dem Antrage, es solle beschlossen werden, sofort mit der Sammlung von 8000 Unterschriften zu beginnen und zu diesem Zwecke je ein Comite im alten und neuen Kanton niederzusetzen. — Fürsprecher Ritschard von Thun anerkannte die Nothwendigkeit einer Revision, hielt aber dafür, daß infolge der Einführung des Referendums, welche die politische Thätigkeit des Volkes fortwährend in Anspruch nehme und es gewähre, diese oder jene Frage für sich allein zu lösen, die Begeisterung und der Schwung für eine Totalrevision der Verfassung geschwunden sei und befürwortete deßhalb die Annahme des folgenden Antrages: 1. Die Frage der Revision der Kantonsverfassung bleibt auf den Traktanden der liberalen Partei des Kantons. Die hier vertretenen Vereine werden eingeladen, die Frage in- und außerhalb der einzelnen Sektionen zu diskutiren, wodurch die Hauptzielpunkte der Revision zu Handen der Verfassungsrevisionsbehörde (Großer Rath oder Verfassungsrath) durch das Volk selbst festgestellt werden; 2. der Vorstand ist angewiesen, zu geeigneter Zeit eine Delegirtenversammlung behufs Anhandnahme der Sammlung der 8000 Unterschriften einzuberufen, wenn nicht der im Frühjahr 1882 zu wählende Große Rath von sich aus die Revisionsfrage an die Hand nimmt; 3. der Regierung, sowie dem Großen Rathe gegenüber wird die Erwartung ausgesprochen, es möchten die ausstehenden größeren gesetzgeberischen Arbeiten, namentlich Gerichts-, Prozeß- und Steuerreform, im Sinne einer grundsätzlichen Reform vorbereitet werden. Hiebei ist nicht Rücksicht zu nehmen auf die bestehende, sondern, wenn die betreffenden Reformen dieß erheischen, auf eine neue Verfassung. Transitorische Maßnahmen und Abänderungserlasse der bestehenden Gesetzgebungen auf diesen Gebieten genügen einmal an und für sich nicht, sondern es werden dadurch die nothwendigen grundsätzlichen Reformen, sowie die dadurch wahrscheinlicher Weise nothwendig werdende Verfassungsrevision hinausgeschoben."

Fürsprecher Gobat von Delsberg und Manz vom Grütliverein in Bern traten lebhaft für die sofortige Sammlung der Unterschriften auf, während Buchdrucker Gaßmann, Namens des Volksvereins von Biel erklärte, es habe derselbe beinahe einstimmig beschlossen, momentan von einer Unterschriftensammlung zu abstrahiren, dagegen diesen Winter die ganze Thätigkeit dahin zu konzentriren, daß die Großrathswahlen im Frühling revisionsfreundlich ausfallen. Zu Ziff. 2 des Antrages Ritschard, den er unterstützte, schlug er folgenden Zusatz vor: „Die Anhandnahme der kantonalen Verfassungsrevision ist als Hauptprogrammpunkt für die Neubestellung der Behörden im Frühjahr 1882 aufgestellt." Ritschard war damit einverstanden. Es sprachen nach Schwammberger, Delegirter des Volksvereins in Burgdorf, die Fürsprecher Müller und Gygax in Bern, Gerichtspräsident Christen in Biel und Erziehungssekretär Lauener für den Antrag Ritschard, Gymnasiallehrer Lüthi, Wolff vom Grütliverein, Regierungsrath Bitzius und Buchdrucker Krebs für den Antrag Lienhardt, welcher replizirte. Der Letztere wurde mit 92 gegen 29 Stimmen angenommen, die Wahl des jurassischen Komites dem dortigen Volksverein überlassen und dasjenige für den deutschen Kanton aus dem Zentralkomite des Volksvereins unter Zuzug von Delegirten des Grütlivereins bestellt. — Fürsprecher Gygax erklärte, daß nun Alle mitmachen würden und ersuchte auch die Angehörigen der Minderheit, mit allen Kräften für die Revision zu wirken. — Bitzius begrüßte es, daß wie bei den Nationalrathswahlen wieder Alles zusammenstehe, Liberale, Demokraten, Jurassier, Arbeiter 2c. und hoffte, daß es so bleiben werde.

Die Delegirten des Volksvereins genehmigten dann noch die Jahresrechnung mit einem Aktivsaldo von Fr. 124 schließend und bestellten das Zentralkomite aus Großrath Merz, Gerichtspräsident Klay, Lehrer Egg in Thun, Großrath Kilchenmann in St. Niklaus, Großrath Bangerter in Langenthal, Notar Lienhardt in Bern, Nationalrath Schlup in Nidau, Dr. Müller in Sumiswald und Stämpfli, Fürsprech in Schwarzenberg.

Die starkbesuchte Burgergemeinde beschloß gestern mit 625 gegen 25 Stimmen, den mit der englischen Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag über den Verkauf des Kirchenfeldes, an den sich die Erstellung einer neuen Brücke und eines Villenquartiers knüpft, zu genehmigen. Kanonenschüsse sofort nach dem Beschluß, Straßendekoration und Abends ein Freudenfeuer auf dem Kirchenfeld sowie ein Fackelzug mit der Harmonie — Schnurrentia und den Zunftfahnen an der Spitze verkündigten der Bevölkerung Berns und Umgebung das schöne Resultat.

Bern, 21. Nov. Der Große Rath validirte heute die Neuwahlen, worauf die Beeidigung der Neugewählten erfolgte; hierauf wurden Naturalisationen und Strafnachlaßgesuche behandelt und die Traktandenliste bereinigt. Die Wahlen wurden auf Mittwoch, die Behandlung der Todesstrafpetition auf Donnerstag angesetzt.

— Der Vorstand des bernischen kantonalen Offiziers-Vereins hat Namens desselben an den Bundesrath das Gesuch gerichtet, es möchte für die neuernannten Unteroffiziere der Infanterie eine obligatorische Unteroffiziersschule eingeführt werden, wie dieß bei anderen Waffengattungen der Fall ist.

— Der Verwaltungsrath der Jurabahn beschloß in der bekannten Dotationsangelegenheit die Veröffentlichung und eine rechtfertigende Erklärung. Marti und Jolissaint reichten als Direktoren ihre Demission ein; letztere Angelegenheit wurde jedoch an den Ausschuß des Verwaltungsrathes gewiesen, welcher mit den Demissionirenden zum Zwecke ihres Verbleibens unterhandeln soll.

— Biel. Das Denkmal für die am 24. Juli letzten Jahres im Bielersee infolge eines Sturmes Verunglückten, vom bekannten Künstler Lang entworfen und von Bildhauer Campi in Bern in schwarzem Marmor ausgeführt, ist Ende letzter Woche auf dem hiesigen Friedhofe aufgestellt worden. Auf viereckigem Sockel erhebt sich ein etwa 8 Fuß hoher Obelisk, der das Datum des Unglückstages und einige erläuternde Worte trägt: die Namen der Verunglückten sind auf dem Sockel eingravirt. Das Denkmal ist einfach, aber würdig und in edelm Style gehalten.

Zürich. Die Anmeldungen zur Betheiligung bei dem Aktien-Syndikat der Zürcher Straßenbahn haben den Gesammtbetrag des Aktienkapitales von 850,000 Fr. erreicht, so daß es möglich geworden ist, auch die den HH. Meston und Comp. in London laut Vertrag vorbehaltene Hälfte mit zu übernehmen. In Folge hievon fällt nicht bloß das im Vertrage vorgesehene Filialbüreau in London dahin, sondern es geht überdies das Recht zur Bestellung der Gesellschaftsbehörden und zur Leitung des Unternehmens vollständig an die heimischen Interessenten über. (N. Z. Z.)

— Das Tramwayprojekt hat nun auch die Genehmigung des Regierungsrathes erhalten unter folgenden Bedingungen: 1) Die betheiligten Gemeinden sind verpflichtet, für die Straßenunterhaltungskosten in bisherigem Umfange einzustehen; 2) es werden alle Kompetenzen der zürcherischen Behörden, insbesondere betreffend Straßenpolizei, vorbehalten; 3) bei Unfällen soll nach den Bestimmungen des Haftpflichtgesetzes bei Eisenbahnunternehmungen verfahren werden.

— Herr Prorektor Gamper in Winterthur, der jüngst in Dresden eine Probepredigt hielt, ist dort von der freisinnigen protestantischen Kirche als Prediger gewählt worden und wird Winterthur verlassen.

Zürich, 21. Nov. Der Kantonsrath hat mit großer Mehrheit den Antrag des Regierungsrathes betr. Ankauf des Strickhofgutes für die landwirthschaftliche Schule beschlossen; rücksichtlich des Bezuges der Staatssteuer in zwei Raten eine ablehnende Begutachtung des Regierungsrathes angenommen; den Kredit für die Vollendungsbauten der Zwangsarbeitsanstalt Ringweil bewilligt und ebenso 27,800 Fr. für verschiedene Nach-

tragskredite. Der Jahresbericht der Kantonalbank wurde mit Verdankung abgenommen.

Luzern, 19. Nov. Heute wurde die Neubaute eines neuen Hotels auf dem Gütsch unter Dach gebracht. Das Hotel ist mit einem Thürmchen versehen, das eine noch vollendetere Aussicht bietet als man auf dem Gütsch ohnehin hatte.

Baselland. Der Landrath wählte einstimmig Hrn. Dr. Holinger von Liestal als Staatsanwalt.

Herisau, 21. Novbr. Der Kantonsrath hat soeben den mit dem eidg. Militärdepartement vereinbarten Vertrag über die Abtretung der Kaserne nebst Reitbahn ꝛc. einstimmig angenommen.

St. Gallen. Bei Rorschach wurden am Seeufer Samstag Abend 30,000 Pakete aus Oesterreich eingeschmuggelter Phosphorzündhölzchen verbrannt. Der Schmuggel soll an der österreichischen Grenze schwunghaft betrieben werden.

Lausanne, 19. November. Gestern Abend ca. 8¾ Uhr gingen im benachbarten Chailly die Gebäulichkeiten des Hrn. Maurer in Flammen auf. Sämmtlicher Wintervorrath ist zerstört. Es war eine der schönsten Besitzungen. Der Brand dauerte bis gegen Mitternacht. Die ruchlose Hand eines im Dienste gestandenen Knechtes soll dieses Unglück verursacht haben.

Paris, 21. Nov. Der Expreßzug Paris-Genf-Modane entgleiste heute Morgen um 4¾ Uhr in der Nähe von Fleurville; vier Reisende sind leicht verwundet.

Berlin, 21. Nov. In der Provinz Posen sind zwei Nihilisten ergriffen worden, die als Thierärzte, Hausirer und schließlich als Geistliche umherziehend, die polnische Bevölkerung aufwiegelten. Dieselben wurden an Rußland ausgeliefert. — In Mainz erschien heute ein Flugblatt, in welchem Liebknecht die Niederlegung seines Mandats rechtfertigt und zur Nachwahl Bebel empfiehlt. — Badische Behörden meldeten, daß sozialistische Schriften als „kondensirte Milch" in Blechbüchsen aus der Schweiz nach Deutschland kommen.

Zu Ehren des Geburtstags der Kronprinzessin fand Mittags 1 Uhr die feierliche Einweihung des neuen Kunstgewerbe-Museums statt.

Stuttgart, 21. Novbr. Gestern fand ein Zusammenstoß des Personenzugs nach Kalw mit dem Personenzug von Ludwigsburg statt. 5 Personen sind schwer verwundet, viele haben leichtere Kontusionen erlitten.

— In München stand am Samstag die bekannte Brauerei Sedlmayer, Spatenbräu, in Brand.

— Aus Freiburg i. B. wird der „N. Z. Ztg." mitgetheilt: Die gegen Joseph Scherrmann von Altheim (Würtemberg) wegen des Mords in Bülach vom Schwurgericht in Freiburg erkannte Todesstrafe wurde vom Erbgroßherzog von Baden in Ausübung des dem Regenten zustehenden Begnadigungsrechts in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt. Diese Strafe hat der Verbrecher im Zuchthause (Zellengefängniß) zu Bruchsal zu verbüßen.

London, 21. Nov. Den „Daily News" zufolge hat die griechische Regierung die Reduktion der Armee auf den Friedensfuß angeordnet.

— Auf dem von Belfast abgegangenen Dampfer Solway brach am Morgen des 17. durch die zufällige Entzündung eines Fäßchens Naphta-Oel ein Brand aus, der ungeachtet aller Anstrengungen nicht bemeistert und selbst später im Hafen erst nach 24 Stunden gelöscht werden konnte. 13 Personen umgekommen, viele verletzt.

Lindauer-Schranne vom 19. Novbr. Weizen, ungarischer (per 100 Kilo) Mark 26. 10, Abschlag M. —. 10. Kernen 25. 70, Abschlag M. —. —. Roggen 21. 20. Abschlag M. —. 20 Gerste 22. —, Abschlag M. — 20, Hafer 16. 20, Abschlag M. —. 10 (alles Mittelpreise). Gesammtzufuhr der Woche 11,617. Gesammtbestand 96,060. Verkauf 10,043. Rest 86,017 Doppelzentner. Gesammtumsatz Mark 256,472. 50.

Augsburg, 18. Novbr. Weizen, Mittelpreis per Ztr., 12 Mk. 15 Pf., Abschlag 32 Pf., Korn 12 Mk. 08 Pf., Abschlag 21 Pf., Roggen 09 Mk 85 Pf., Abschlag 22 Pf., Gerste 8 Mk. 74 Pf., Abschlag 19 Pf., Hafer 7 Mk. 30 Pf., Abschlag 05 Pf. — Bestand 5562 Ztr., verkauft 5107 Ztr. Umsatzsumme 50,312 Mk.

München, 19. Novbr. Weizen, Mittelpreis, per Ztr, 12 Mk. 40 Pf., Abschlag 02 Pf., Roggen 9 Mk. 92 Pf., Abschlag 06 Pf., Gerste 9 Mk. 38 Pf., Abschlag 37 Pf., Hafer 8 Mk. 26 Pf., Aufschlag 01 Pf., Wicken 8 Mk. 88 Pf. Abschl 9 Pf. — Verkauf 8667 Ztr. Bestand 10,158.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Kanzlisten für französische Korrespondenz und Uebersetzungen bei der Kanzlei der Oberzolldirektion. Gesetzliches Besoldungsmaximum Fr. 3200. Anmeldung bis zum 4 Dezember nächsthin bei der Oberzolldirektion.

An das wohlthätige Publikum in Aarau.

Wie seit 28 Jahren jeden Herbst wird auch in diesen Tagen wieder eine Subscription zu Gunsten des **protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins** gesammelt werden und zwar durch Jgfr. Kühr, welche dieselbe bisher stets in der treusten Weise besorgte. Zweck und Verwendung dieser Liebessteuer sind aus unsern jährlich im Druck veröffentlichten und in hiesiger Stadt jedes Mal in einer großen Anzahl von Exemplaren verbreiteten Berichte bekannt. Möge sich auch jetzt wieder für unsere Bestrebungen viel freundliche Theilnahme finden!

Aarau, im November 1881.

Der Vorstand des Vereins.

Zürcher Börse vom 21. Novbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	777	780	780—784
Bank in Winterthur .	585	590	585—590
Eidgenössische Bank .	440	452	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	955	975	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	745	755	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	340	342	342
Nordost Prioritäten .	520	545	—
Centralbahn . .	515	520	—
Union-Suisse Stamm .	242	246	244
Union-Suisse Prioritäten	415	427	—
Gotthardbahn . .	441	443	—
dto. volleinbez.	372	385	—
Westbahn . . .	176	178	—
Uetlibergbahn . .	300	310	—
Arth-Rigibahn . .	251	254	253—255
Wädensweil-Einsiedeln	170	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66,5	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	91.8	—

Tendenz: fest.

Pariser Observatorium vom 21. Novbr. 1881.

Ueber die britischen Inseln zieht ein heftiger Wirbelsturm; über ganz Frankreich trat ein Fallen des Barometers ein. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Himmel bewölkt und bedeckt; die Temperatur steigt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 22. Nov. Zunehmende Trübung; Tendenz zu Regen.

Rehabilitationen.

Muri. Meyer, Paul, Baumwirths von Dorfmuri. — Rheinfelden. Schlachter, Philipp, von Karsau, in Möhlin. — Zurzach. Erne, Peter, Bergs, in der Asp bei Leibstatt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Grasnutzung

auf d. Waffenplatz im O. Schachen.

Die am 14. lfd. Mts. auf die Grasnutzung des Waffenplatzes im O. Schachen erfolgten Steigerungs-Angebote werden laut Gemeinderathsbeschluß vom 18 dies, dem **Mehrgebot** unterstellt. Die Mehrgebote sind, unter genauer Bezeichnung des Nro. der bezüglichen Parzelle, schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Mehrgebot für Grasnutzung", **bis und mit 24. dies, Abends 6 Uhr,** an die unterzeichnete Verwaltung abzugeben.

Die Landverwaltung.

Filzschuhe für Frauen

à Fr. 1. 80

sind wieder auf Lager.

E. Hemmeler-Türler.

Damenmäntel

einfach und reich garnirt, nach neuestem Schnitt von Fr. 14. bis Fr. 20. und höher, nebst großartiger Auswahl in

Châles

einfache und doppelte

empfiehlt in frischer und schöner Qualität

Adolphe Dreifuss,

352 Graben 352

Aarau.

Zu verkaufen:

Billig 1 Paar **Offiziers-Hosen** mit **Weste** in Nr. 56, Metzgergasse.

Zu verkaufen:

Ein älterer, aber noch in gutem Zustande sich befindender

Secretär.

Für Elm

sind nachträglich ein- und an das Hülfskomite abgegangen Fr. 5. —, was bestens verdankt

Exped. der Aarg. Nachr.

Rechnungen

für die hiesige **Infanterie-Offiziersbildungsschule** sind spätestens bis **nächsten Donnerstag** einzugeben.

Aarau, 21. November 1881.

Im Auftrag:

R. Hintermann, Hauptmann.

Für Confirmanden

empfehle ich in großer Auswahl:

Schwarze, französische Merinos & Cachemires,

Alpaccas, Lustres, Orleans, Reps & Sergés,

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Canapée's

mit **Wolldamast** überzogen à Fr. 50. —

bei **E. Strub,** Tapezierer.

Reparaturen an Nähmaschinen

jeden Systems besorge pünktlich und möglichst billig. Zum Verkauf halte eine neue **Singerhandmaschine** mit Garantie, billigst.

Th. Bieber-Niggli,

Bibersteinerstraße, Küttigen.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **C. Wydler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Ein Mädchen von 26 Jahren, welches im Kochen sehr gut geübt ist, sucht Stelle als **Küchenmädchen** in ein Privathaus oder in eine Wirthschaft. Eintritt nach Belieben. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei kleine **Logis** im Freien um billigen Zins sofort oder später an stille Leute.

Zu kaufen gesucht:

Eine große **Koffer.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lampengläser

empfiehlt **A. Schmidt-Lanz.**

Platz-Gesuch: Für sofort einzutreten, ein treues starkes Mädchen, welches die Hausgeschäfte, sowie das Kochen versteht. Auskunft in Nr. 154 II. Etage.

Empfehlung.

Unterzeichnete hat sich hier im Hause des Hrn Sinniger, Wirth, als **Schneiderin** für **städtische und bäurische Tracht** etablirt und empfiehlt sich den geehrten Frauenzimmern von Aarau und Umgebung für gefl. Aufträge in's Haus und auf die Stör; moderne und gute Arbeiten bei billigsten Preisen werden zugesichert.

Aufträge nimmt für mich einstweilen Frau **Anna Schmutz,** Spetterin, in Nr. 284 an der Halde in Aarau entgegen.

Soloth. U.-Erlisbach, im Nov. 1881.

Marie Meier, Schneiderin.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

im Haus und auf die Stör, indem sie immer bestrebt sein wird, gute und billige Arbeit zu liefern.

Marie Märki, Adelbändli 170.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorräthigen **Winterhüte** zu herabgesetzten Preisen, auch werden Hüte billig garnirt.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Sennhauser-Goßewisch.**

Zu Gunsten der Geschädigten!

Der Bergsturz von Elm

den 11. September 1881.

Denkschrift von Ernst Buß, Pfarrer in Glarus und Albert Heim, Professor in Zürich.

Mit einer Uebersichtskarte des Sernfthales, einer Karte des Bergsturzes von F. Becker und A. Heim, einem Profil von A. Heim, einer Planskizze von Elm von E. Buß, einer lithographirten Ansicht von J. Hofer und 4 Lichtdruckbildern nach Photographien von J. Ganz. — Preis 4 Fr. —

Vorräthig bei der Exped, d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 78.

Sonntag den 20 Novbr. 1881 starb: **Eduard Rothpletz**, Kaufmann, Vice-Ammann, von Aarau; alt 55 Jahre, 10 Monate und 22 Tage. Beerdigung: Mittwoch den 23. November, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 336.

Leichen-Anzeige.

Nr. 79.

Montag den 21. Nov 1881 starb: **Rudolf Ferdinand Siebenmann**, Gerber, von Aarau; alt 70 J., 10 Monate und 9 Tage. Beerdigung: Donnerstag den 24. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 834.

C. V. Gemischter Chor.

Gesammt-Probe.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 23. November 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn Emil Custer, Chemiker, über **„Weinsteinsäure."**

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 24. November,

Vortrag

des Herrn Stabsmajor Pyniker: Die diesjährigen Herbstübungen k. k. österreichischer Truppen bei Wien. (II. Theil.)

Dr. Hermann Berner,

Zahnarzt, ist wieder zurück.

Publikation.

Die mit Entrichtung von **Gemeindesteuern pro 1881** im Rückstande sich befindenden Steuerpflichtigen, werden ersucht bis längstens **den 10. Dezember 1881** an den Steuerbezüger Zahlung zu leisten.

Aarau, 18. November 1881.

Der Gemeinderath.

Quartier-Entschädigungen.

Die Entschädigungen für die vom 14./15. September abhin stattgefundenen Truppen-Einquartirungen können **von heute an bis Ende dieses Monats** auf dem Büreau des Unterzeichneten (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) **gegen Abgabe des Quartierbillets** bezogen werden.

Aarau, 21. November 1881.

Der Zahlkassier:
J. Frey.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:

Mittwoch den 23. November 1881
Zum Benefiz für Hrn. Sigismund.

Narziß

oder

Der Sturz der Pompadour.

Schauspiel in 5 Acten von Brachvogel.
Alles übrige ist bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

Wegen Vorbereitungen zu dem Benefiz des Hrn. Robert Sigismund, wo das Trauerspiel „Narciß" zur Aufführung gelangt, wird die Vorstellung von Dienstag auf Mittwoch verschoben.

Stelleantrag.

Eine zuverläßige, intelligente **Tochter** mit aufrichtigem und bescheidenem Charakter, die in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert und im Stande ist, einem Hauswesen mit Umsicht vorzustehen, findet lohnende Anstellung auf einem Landgute im ref. Aargau.

Anmeldungen sind im Begleite einer kurzen Beschreibung des bisherigen Lebens- und Bildungsganges und allfälligen Zeugnissen unter Chiffre B. zu adressiren an **Rudolf Mosse** in Aarau. (M. 67. A.)

Das Organisations-Comite des Eidg. Turnfestes pro 1882

an die verehrl. Einwohnerschaft der Stadt Aarau.

Der schweizerische Turnverein ist in der Lage, demnächst sein 50jähriges Jubiläum feiern zu können und es soll diese Feier gemäß einer am jüngsten Feste in Lausanne gefaßten Schlußnahme am Geburtsorte des Vereins in der Form eines eidg. Turnfestes stattfinden.

Da nun diese Ehre unserer Stadt zukommt, so hat der hiesige Bürgerturnverein mit Freuden die Wahl zur festgebenden Sektion durch Bestellung eines Organisations-Comite begrüßt.

Wir sind stolz darauf, die Turner von Nah und Fern in unsern Mauern bewillkommnen und der Einwohnerschaft ein volksthümliches Fest bieten zu dürfen. Zwar haben wir uns ernsthaft gefragt, ob nicht eine Verzichtleistung auf die uns zugedachte Ehre mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse zeitgemäßer wäre. Indessen mußte man sich sagen, daß die dem dießmaligen Feste ganz besonders zu Grunde liegende innere Bedeutung eines 50jährigen Jubiläums es als eine moralische Pflicht erscheinen läßt, den schweizerischen Turnverein nach so langer Abwesenheit wieder einmal an seine Wiege zurückkehren zu lassen. Im Hinblick auf die viel bewährte Opferwilligkeit der hiesigen Bevölkerung, welche noch nie einem Feste von nationalem und edlem Charakter ihre freudige Zustimmung versagte, haben wir denn auch Muth und Vertrauen gefaßt, zumal da wir die Versicherung geben können, daß wir fest entschlossen sind, bei allen Anordnungen für das Fest einfach zu sein und vorsichtig Maß zu halten, wie es einem Feste der Turner wohl ansteht.

So treten wir vor die verehrten Behörden und Privaten, deren Wohlwollen wir das nächstjährige, auf Ende Juli in Aussicht genommene eidg. Turnfest, angelegentlich empfehlen.

So sehr wir uns aber auch bemühen werden, dem Feste das Gepräge republikanischer Einfachheit zu geben, so erwachsen uns doch durch die unvermeidliche Erstellung einer Festhütte nicht unbedeutende Opfer, so daß uns die Kräfte versagen müßten, wenn wir nicht vertrauensvoll auf die Hülfe der Einwohnerschaft zählen dürften.

Mit unserm Appell an eben diesen vaterländischen Opfersinn verbinden wir die Mittheilung, daß auf dem Wege der Aktienzeichnung ein nach Bedürfniß realisirbarer Fond von ca. 75[0] — beschafft werden muß, wofür unser Finanz-Comite nächster Tage die nöthigen Schritte thun wird. Wir glauben dabei eine um so regere Betheiligung erwarten zu dürfen, als voraussichtlich das bevorstehende Fest sich einer außergewöhnlich starken Frequenz erfreuen und nur eine thatkräftige Mitwirkung der ganzen Bevölkerung das gute Gelingen desselben sichern wird.

Mit patriotischem Gruß!

Aarau, den 15. November 1881.

Namens des Bürgerturnvereins:
Das Fest-Organisations-Comité,
Der Präsident:
L. Karrer, Reg.-Rath.
Der Aktuar:
J. B. Meier.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der

Drechsler der Neuzeit.

Musterblätter
moderner Drechslerarbeiten.
Erste Sammlung — 32 Tafeln.

Enthaltend eine große Auswahl aller Arten von Stuhl- und Tischfüßen 2c., Säulen zu Tischen, Standsäulen für Treppen nebst Sprossen und Traillen, Säulen zu Spiegeln und Schränken, Gallerien und Gitterwerk, Zierleisten in reicher Auswahl, Rosetten, Hefte, Griffe, Knöpfe, Tropfen, Spitzen, Urnen 2c.

Zweite Sammlung — 32 Tafeln.

Enthaltend Tische verschiedener Art, Schreibtischgarnituren, Stühle, Etagèren, Konsolen, Ofen- und Bettschirme, Garderobeständer und Kleiderhalter, Waaren- und Gewehrständer, Schirm- und Stockständer, Pfeifengestelle, Cigarrenspitzen, Handtuch- und Huthalter, Stock- und Petschaftgriffe und andere Gegenstände für beliebige Zwecke.

Genau nach Maßstab, meistens aber nach bestimmten Verhältnissen gezeichnet.

Herausgegeben
von August Graef,
Bildhauer und Zeichenlehrer in Erfurt.
Zweite Auflage.
gr. 4 Geh. Jede Sammlung 8 Fr.

Die Kunst des

Drechslers

in ihrem ganzen Umfange.

Mit Berücksichtigung der neuesten Erfindungen und Verbesserungen im Gebiete der Maschinen- und Werkzeugtechnik, gründlicher Anweisung zur Kenntniß der Materialien, welche der Drechsler verarbeitet, zur Anwendung der nöthigen Werkzeuge und Instrumente; insbesondere aber gründliche Darstellung der verschiedensten Zweige der Drehkunst, der Holz-, der Horn-, Schildplatt-, Elfenbeinwaaren-, Metall- und Spielwaaren- 2c. Fabrikation.

Siebente Auflage
vollständig neu bearbeitet von
E. A. Martin & C. Spitzbarth,
Drechslermeister zu Leipzig.
Mit Atlas von 16 Folio-Tafeln.
gr. 8. Geh. 12. Fr.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Zu verpachten:

1) Zwei gangbare Wirthschaften sammt Inventar um den billigen Miethzins von Fr. 500. und Fr. 600., beide an frequenter Lage der Stadt Baden.

2) Ein großes Restaurant in einem gewerbreichen Bezirkshauptort und nächster Nähe der Eisenbahnstation, dieses Etablissement könnte wünschendenfalls unter günstigen Bedingungen käuflich übernommen werden.

3) Ein Laden sammt Wohnung um den billigen Preis von Fr. 300. —

4) Ein großer prachtvoller Laden nebst einem Zimmer. Miethzins Fr. 400. —.

Auskunft wird ertheilt auf dem Geschäftsbureau im Gasthof z. Rose in Baden von **H. Koller,** Geschäfts-Agent, I. Etage.

Gesucht werden: Zimmerjungfern, Kellnerinnen, Köchinnen, sowie Haus- und Küchenmägde.

Ferner: Ein tüchtiger Kanzlist und ein intelligenter Knabe, welcher die Sekundarschule besucht hat, zu sofortigem Eintritt.

Empfohlen werden: Mit guten Zeugnissen versehene Ladenjungfern, sowie gut beleumdete Kutschner, Portier und Magazinier. Auskunft auf dem Geschäftsbureau von **H. Koller** im Gasthof z. Rose in Baden, I. Etage.

Zum Verkauf:

Der Schweizerbote.

Jahrgang 1799 bis 1824. Eingebunden. Auskunft bei der Exped. d. Bltt.

Eidamerkäse und Vacherin du mont d'or

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Der Abgang

aus einer **Gasthofküche.**

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Dachpappen, Dachlack, Holzcement 2c. liefert billigst **G. Ingold, Bern.** Vertreter gesucht. OH2176

Sag- & Bauholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 24. Novbr.,** Nachmittags 3 Uhr, kommen im **Gasthaus zum Schiff in Ryburg** an eine öffentliche Steigerung:

a) Im Unterforst, Loos Nr. 1: 175 Stück stehende Stag- und Bauhölzer mit 150 m³ Inhalt.
Loos Nr. 2: 180 Sag- und Bauhölzer mit 120 m³ Inhalt.

b) Im Oberforst, Loos Nr. 3: 202 Sag- und Bauhölzer mit 230 m³ Inhalt.
Loos Nr. 4: 186 Sag- und Bauhölzer mit 240 m³ Inhalt.

Auf Wunsch wird das Holz vor der Steigerung von den Staatsbannwarten Xaver und Theodor Mahrer in Möhlin vorgewiesen.

Rheinfelden, 16. Nov. 1881.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Für Cigarren-Fabrikanten.

Ein rüstiger Mann, mit einiger guter Kundsame, wünscht bei einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik als

Reisender

Engagement unter bescheidenen Ansprüchen. Annehmbare Referenzen.

Frank. Offerten sub H. 1107 befördert die Annoncen-Expedition von (M 572 c) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Steigerungspublikation.

Nächsten **Dienstag den 22. Novbr.,** Abends 8 Uhr, bringt Hr. **Joh. Schenker,** Maler in Schönenwerd, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Häffig-Lienhard,** an eine freiwillige und öffentliche **Verkaufssteigerung;**

Seinen **Wohnhaus-Antheil Nro. 237 b** an der **Golattenmattgasse** zu Aarau, bestehend in drei hellen und heizbaren Zimmern, einer hellen Küche, s. v. Abtritt, Estrich, Keller; ferner einem **Platz vor dem Hause.** — Diese Realität eignet sich für einen Handwerker, für Private oder für Beamte — Die günstig lautenden Steigerungsbedinge können vernommen werden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Aarau, 14. Novbr. 1881.

Ausbaggerung der Badanstalt.

Ueber die **Ausbaggerung der Badanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet, die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis **Donnerstag den 24. Novbr.** entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 18 Nov. 1881.

Lacroix-Sohlen.

Nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Aerzte sind kalte und feuchte Füße unsere Todfeinde. Das vorzüglichste Mittel gegen dieselben sind die von Lacroix in Paris erfundenen Sohlen von Pferdhaar mit Colhydrofuge, welche zudem so dünn sind, daß sie in jedem Schuh getragen werden können. Es verlieren diese Sohlen nicht rasch wie die aus Wolle, Filz 2c. ihre erwärmende Kraft, sondern sie behalten dieselbe dauernd.

Mit Lacroix-Sohlen keine kalten Füße mehr!

Dépôt bei **J. A. Bell** in Aarau.



ist soeben in zweiter stark vermehrter Auflage erschienen. Das Büchlein enthält ausschließlich Gedichte in schweizerischen Mundarten und zwar eine große Anzahl von Originalbeiträgen. — Dasselbe kann allen Freunden unserer Dialekt-Poesie aufs wärmste empfohlen werden.

Zu beziehen durch **alle Buchhandlungen.**
1. und 2. Bändchen à 1 Fr.
In Aarau vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 277.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 23. November 1881.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 22. Novbr.

Bei der allgemeinen Umfrage regt Hr. Fürsprech Heuberger die Frage an, ob nicht unser bürgerliches Gesetzbuch mit Rücksicht auf das eidg. Zivilstandsgesetz, das Bundesgesetz über die Handlungsfähigkeit und das eidgen. Obligationenrecht in dem Sinn einer Revision unterstellt werden sollte, daß diejenigen Bestimmungen ausgeschieden werden, welche durch die eidg. Gesetzgebung theils schon außer Kraft getreten sind, theils außer Kraft treten werden. Nachdem indessen vom Referenten der Staatsrechnungs-Kommission mitgetheilt worden, daß eine ähnliche Anregung Seitens der Staatsrechnungs-Kommission bei Behandlung des Rechenschaftsberichts pro 1880 zur Sprache kommen werde, erklärt Hr. Heuberger, daß er gegenwärtig die Stellung eines Antrages unterlasse und sich einen solchen event. vorbehalte, wenn der betr. Antrag der Staatsrechnungskommission in Berathung gezogen werde.

Hr. Dr. C. Meyer in Lenzburg übermittelt 140 Exemplare seiner Druckschrift: „Zur Frage der öffentlichen Krankenpflege im Kt. Aargau." Dieselben werden auf dem Kanzleitisch zur Disposition der Mitglieder niedergelegt.

Ein Gesuch der Gemeinden Rottenschwyl, Werd und Aristau um Abänderung des Dekretes betr. die Errichtung einer Reußthalpfarrei, im Sinne der Verwendung des betr. Dotationskapitals für Kirchen-, Schul- und Armenbedürfnisse der petitionirenden Gemeinden, event. um Ausscheidung dieses Kapitals aus dem Staatsvermögen und Unterstellung unter eine besondere Verwaltung, wird nach Antrag der Mehrheit der Staatsrechnungskommission, in Uebereinstimmung mit dem Reg.-Rath abgewiesen. Eine Minderheit der Kommission hätte eine anderweitige Verwendung des betr. Kapitals zu Gunsten der betr. Gemeinden für zulässig erachtet, stellt indessen keinen abweichenden Antrag.

Ein vom Reg.-Rath eingereichtes Gesuch um Bewilligung eines Rücktrittsgehaltes an Hrn. Kantonsschulprofessor Georg Gladbach von Darmstadt wird der Staatsrechnungskommission zur Vorbehandlung und Berichterstattung zugewiesen.

Unter Bezugnahme auf die gestrige Interpellation des Hrn. Schatzmann betr. Tilgung der Irrenhausbauschuld wird von Hrn. Landammann Fischer folgende Auskunft ertheilt: Ende 1873 betrug das Guthaben der aargauischen Bank Fr. 701,209. 65, in den Jahren 1874 und 75 konnte aus außerordentlichen Superdividenden nichts abgeschrieben werden, so daß das Guthaben der Bank sich auf Fr. 765,738. 45 steigerte. In den folgenden Jahren betrugen die Superdividenden mit Zuzug des Zinses für die für die Krankenanstalt reservirten Fr. 500,000 im Jahr 1876: Fr. 68,000, 1877: Fr. 20,000, 1878: 110,000 Fr., 1879: Fr. 212,000, 1880: Fr. 212,000, so daß das Guthaben auf Ende 1880 Franken 233,211. 70 betrug. Wenn die Jahresbilanz der Bank auf Ende 1881 einen ebenso günstigen Abschluß bietet wie im Vorjahr, was nicht sicher, aber doch möglich ist, so würde die Schuld des Staates mit Beginn 1882 auf Fr. 40,000 zurückgeführt werden können. Hr. Schatzmann erklärt sich mit dieser Auskunft befriedigt und wird die Interpellation als erledigt betrachtet.

Der Reg.-Rath legt eine Eingabe des Hrn. Bezirksamtmann's Lüscher von Lenzburg Namens des Comite's für Erstellung einer Eisenbahn durch das Hallwyler-Seethal vor, in welchem der Staat darum angegangen wird, die Landstraße von Lenzburg bis an die Luzerner Grenze zu Anlegung einer Straßeneisenbahn zur Verfügung zu stellen und gegen Uebernahme des Unterhalts der Straße durch die betr. Gesellschaft dem Unternehmer ein entsprechendes Subventions-Kapital zuzuwenden. Das Komite hat an den Reg.-Rath gleichzeitig das Gesuch gerichtet, es möchte der Große Rath veranlaßt werden, schon in der gegenwärtigen Sitzung eine Kommission niederzusetzen, welche den zu gewärtigenden Bericht des Reg.-Rathes zu prüfen und der Behörde in der nächsten außerordentlichen Sitzung Bericht zu erstatten hätte.

Der Reg.-Rath, indem er diese Eingabe des Komites zur Kenntniß bringt, erklärt, daß er, weil ihm noch keine Akten vorliegen, noch nicht in der Lage sei, sich materiell über dieselbe auszusprechen, und daß er es daher dem hierseitigen Ermessen anheim stelle, ob dem Wunsche des Komite's um sofortige Niedersetzung einer Kommission entsprochen werden könne oder nicht.

Die Versammlung beschließt: Es sei dem Wunsche des Komite's zu entsprechen und schon jetzt eine von Bureau und Wahlausschuß zu ernennende Kommission niederzusetzen, welche den Bericht des Reg.-Rathes s. Z. direkt entgegen zu nehmen und darüber in der nächsten Sitzung des Großen Rathes zu referiren habe.

Von Hrn. Dr. Bruggisser wird folgende Motion eingebracht: „Der h. Regierungsrath ist eingeladen, mit thunlichster Beförderung den Entwurf eines neuen Sanitätsgesetzes vorzulegen und in demselben namentlich auf die öffentliche Gesundheitspflege und die Lebensmittelpolizei ein Hauptaugenmerk zu richten".

Die Motion wird reglementsgemäß auf den Kanzleitisch niedergelegt, um in einer folgenden Sitzung behandelt zu werden.

Die Kommission zur Vorprüfung des Gesuchs der Bewohner von Turgi um Lostrennung von Gebenstorf stellt wegen neu eingelangten Eingaben folgenden Ordnungsantrag: „Es sei die Lostrennungs-Angelegenheit Turgi-Gebenstorf an den Reg.-Rath zurückzuweisen mit der Einladung, die Interessenten über die erneuten Eingaben der Herren Bebie, Kappeller und Zai einzuvernehmen und nach Einvernahme dem Großen Rathe Bericht und Antrag zu hinterbringen." Dieser Antrag wird von der Versammlung beschlossen.

Zur Berathung kommt die Staatsrechnung und der Rechenschaftsbericht des Reg.-Rathes für 1880, Referent ist Namens der Staatsrechnungskommission Hr. Fürsprech Dr. Blattner. Die Kommission konstatirte mit Befriedigung, daß sowohl der Rechenschaftsbericht als die Staatsrechnung so rechtzeitig den Mitgliedern zugestellt worden ist, daß eine genaue und einläßliche Prüfung noch vor der ordentlichen Novembersitzung möglich war, was als ein Zeichen guter Ordnung und pünktlicher Geschäftserledigung in allen Zweigen der Verwaltung zu betrachten sei.

Zum Abschnitt „Justizdirektion" wird von der Kommission der Antrag gestellt, der Reg.-Rath sei einzuladen, diejenigen Vorlagen dem Großen Rath zu machen, welche als nothwendig bedingt werden, durch den Eintritt des neuen eidg. Obligationenrechts und anderer bereits erlassener eidg. Gesetze, zu dem Zweck um das Verhältniß des aarg. bürgerlichen Gesetzes zu den eidg. Gesetzen klar zu stellen, eventuell Bericht zu erstatten, was er in Bezug auf das Inkrafttreten des eidg. Obligationenrechts schon gethan habe, oder zu thun gedenke. Dieser Antrag wird von Hrn. Heuberger unterstützt, der seinerseits noch wünscht, daß namentlich das Verhältniß des neuen eidg. Gesetzes über die Handlungsfähigkeit zum allgem. bürgerlichen Gesetz rechtzeitig geprüft und noch vor dessen Inkrafttreten eine entsprechende Vollziehungsverordnung erlassen werde.

Hr. Justizdirektor Dr. Brentano spricht sich über die verschiedenen Seiten der Frage einläßlicher aus, will aber den Antrag der Kommission zu allseitiger Prüfung entgegennehmen und erklärte sich im Uebrigen mit der Anregung des Hrn. Heuberger einverstanden.

Es wird hierauf der Antrag der Staatsrechnungs-Kommission zum Beschluß erhoben.

Die Staatsrechnungskommission stellt den Antrag, den Reg.-Rath werde eingeladen, dafür zu sorgen, daß alle Gemeinden welche Eisenbahnstationen haben, jeweilen rechtzeitig von den neuen Fahrtenplänen unterrichtet werden, um Reklamationen bei Zeiten anbringen zu können, welcher Antrag zum Beschluß erhoben wird.

Nachdem nunmehr sämmtliche Anträge und Bemerkungen der Staatsrechnungskommission behandelt sind, wird die Staatsrechnung pro 1880 unter Verdankung der getreuen Verwaltung genehmigt.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Dekretsvorschlags zu Abänderung des revidirten Bankdekretes vom 22. Juni 1864. Referent ist Hr. Fürsprech Isler. Nach Antrag der Kommission wird artikelweise Berathung beschlossen. Bei § 15 wird von der Kommission beantragt, die Ermächtigung der Aarg. Bank zur Notenemission auf den Betrag von zwei Drittheilen des Aktienkapitals zu beschränken, was genehmigt wird. In der Abstimmung wird das durchberathene Dekret zum Beschluß erhoben und dem Reg.-Rath zur Vollziehung zugefertigt.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Voranschlages über die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben des Kantons für 1882. Namens der Kommission referirt Hr. Fürsprech Dr. Blattner und wird abschnittweise auf die Berathung des Budgets eingetreten. Nach Antrag der Staatsrechnungskommission wird beschlossen, es sollen die noch vorhandenen Aktien der schweiz. Nordostbahn und Centralbahn bis auf 50 Stück von jeder Sorte verkauft werden.

Des Fernern wird beschlossen: „1. Es sei der Ansatz für Bücheranschaffungen für die Kantonsbibliothek im gegenwärtigen Budget auf Fr. 2600 festgesetzt; 2. es sei der Reg.-Rath eingeladen, zu untersuchen, ob nicht der für den Fachkatalog bisher geforderte Preis angemessen reduzirt werden könnte und sollte."

Dem Reg.-Rath wird der nachgesuchte Credit von Fr. 770. 29 zur vertragsmäßigen Bezahlung der neuen Auflage des Eberhard'schen Lehr- und Lesebuchs bewilligt.

Schluß der heutigen Sitzung 1 Uhr.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 22. Novbr.

Nach der vom Staatsrath des Kantons Tessin am 9. dieses Monats erlassenen Wahlproklamation betrug bei den Nationalrathswahlen vom 30. Okt. im 40 Kreise das absolute Mehr der Stimmenden 3660. Hr. Magatti wurde mit 3683 Stimmen als gewählt erklärt, von den übrigen Kandidaten hatte Hr. Battaglini 3658 Stimmen erhalten, also zwei weniger als das absolute Mehr. Nachher stellte sich heraus und wurde auch in der

Publikation des Staatsrathes über die Fortsetzung der Wahlen (17. November 1881) anerkannt, daß bei der ersten Zusammenstellung, welche der Proklamation vom 9. November zu Grunde liegt, dem Hrn. Battaglini irrthümlich zwei Stimmen zu wenig zugezählt worden und daß er daher in Wirklichkeit mit 3660 Stimmen das absolute Mehr erreicht habe. Der Staatsrath des Kantons Tessin betrachtete jedoch Hrn. Battaglini, gestützt auf Art. 15 des tessinischen Gesetzes über die eidg. Wahlen und Abstimmungen nicht als gewählt und ordnete auf 27. November einen zweiten Wahlgang an. Gemäß dem erwähnten Artikel ist eine Wahl ungültig, wenn bei demselben mehr Stimmzeddel zum Vorschein kommen, als Stimmende anwesend waren, und wenn dieser Umstand einen Einfluß auf eine Wahl ausüben konnte. Nach der Publikation der Regierung von Tessin trifft nun dieser Fall für die Wahl des Hrn. Battaglini zu, da bei der Abstimmung vom 30. Oktober 17 Stimmzeddel mehr eingelegt wurden, als die Zahl der Stimmenden beträgt, und sonach dieser Ueberschuß von Stimmzeddeln für die Wahl entscheidend sein konnte.

Gegen dieses Verfahren hat Hr. v. Stoppani, Namens des liberalen Komites des Kantons Tessin, beim Bundesrath Beschwerde erhoben.

Dieser hat befunden: Ob im gegebenen Falle diese Bestimmung des tessinischen Gesetzes zutreffe, hat nun aber weder der Bundesrath noch die tessinische Regierung zu entscheiden. Diese beiden Behörden haben nach Art. 19 des eidg. Wahlgesetzes Jeden als gewählt zu betrachten, „welcher die absolute Mehrheit erhalten hat", und die Entscheidung über die Frage, ob Gründe vorhanden seien, trotz der absoluten Mehrheit eine Wahl gleichwohl als ungültig zu erklären, dem Nationalrathe zu überlassen.

Wenn nun die tessinische Regierung durch die Anordnung eines neuen Wahlganges den Art. 19 des eidg. Gesetzes außer Kraft setzt, so hat der Bundesrath die Pflicht, in's Mittel zu treten, indem von der Handhabung dieser Gesetzesbestimmung die Möglichkeit der Konstituirung des Nationalrathes abhängt.

Der Bundesrath hat daher den Staatsrath eingeladen, gemäß den von ihm veröffentlichten Ergebnissen der Nationalrathswahl im 40. eidg. Kreise und in Anwendung von Art. 19 des eidg. Wahlgesetzes den Hrn. Battaglini in Lugano als gewählt zu betrachten, ihm die in Art. 24 des eidg. Wahlgesetzes vorgeschriebene Anzeige zukommen und die auf 25 ds. Mts. angeordnete Wahl nicht stattfinden zu lassen.

Aus der Dienstpflicht werden auf Jahresschluß entlassen: Infanterie: Oberst v. Rougemont, Albert, in Thun. Kavallerie: Hauptmann Ketterer in Biel. Artillerie: Oberst-Brigadier Dapples, Charles, in Lausanne. Genie: Oberstlieut. Cuénod, Emil, in Lausanne. Verwaltung: Oberlieut. Mösch, Martin, in Aarau.

In die Landwehr werden auf Jahresschluß versetzt: Artillerie: Lieut. Bauhofer, Gustav, in Zofingen. Sanität: 1. Aerzte: Hauptm. Riedweg, Dominik, in Dietikon, 2. Apotheker: Oberlieutenants Müller, Adolf, in Wohlen und Ziegler, Otto, in Rheinfelden. Verwaltung: Oberlieuts. Dietschi, Karl, in Lenzburg, Rohr, Eduard, in Staufen und Leutwyler, Jb., Menziken.

Die HH. Oberstlieutenant Escher, Konrad, in Zürich und Capponi, M., werden auf ihr Ansuchen hin vom Kommando des 22. bezw. 32. Infanterieregiments enthoben und gemäß Art. 58 der Militärorganisation zur Disposition gestellt.

Gewählt werden als Posthalter und Briefträger in Rüthi, Kts. St. Gallen: August Adolf Büchel von dorten; Postkommis in Burgdorf: Robert Gut von Altishofen, Kts. Luzern; als Posthalter und Telegraphist in Ormont: J. Ansermet von dorten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 19. und 21. Nov.

Der Kirchgemeinde Lunkhofen wird bewilligt, die dortige Pfarr- und Kaplaneistelle auf die Dauer von 2 Jahren mit Vermesern besetzen zu dürfen.

Dem Hrn. Professor Dr. Uphues wird die nachgesuchte Entlassung von seiner Lehrstelle an der hiesigen Kantonsschule auf Ende des laufenden Jahres unter Verdankung seiner geleisteten Dienste ertheilt.

Bern, 22. November. Der Große Rath genehmigte das Flurgesetz für den alten Kantonstheil.

Die großräthliche Kommission zur Vorberathung der Motion Hofer und Genossen betr. Wiedereinführung der Todesstrafe beschloß mit Stichentscheid des Präsidenten Niggeler, dem Großen Rathe Nichteintreten zu beantragen. Eine neue eingelangte Petition verlangt Eintreten auf die Motion Hofer. Voraussichtlich wird die Angelegenheit dem Volke zur Abstimmung vorgelegt werden.

— In der gestrigen Sitzung hat der Verwaltungsrath der Jurabahn beschlossen: 1. Auf den 10. Dezember eine außerordentliche Aktionärversammlung einzuberufen, und die Demissionsangelegenheit sowie die Entschädigungsangelegenheit (Fr. 50,000) ihr zu unterbreiten. 2. An Marti und Jolissaint eine Delegation abzuschicken, um ihnen ihr Bedauern auszudrücken über das Demissionsgesuch, und sie zu ersuchen, auf ihren Posten zu bleiben bis zur Aktionärversammlung, welche ihnen die verdiente Satisfaktion ertheilen wird.

Bern. Letzten Sonntag Abend wurde Hr. Dr. Howald in Hindelbank von einem unbekannten Individuum derart geschlagen, daß er gestern Morgen an den Folgen der Mißhandlungen starb.

Zürich. Die Delegirtenversammlung des kantonalen Infanterieschützenvereins fand sich Sonntag den 20. Nov., Nachmittags 2 Uhr, ziemlich zahlreich im Gasthof „Schwanen" in Zürich ein. Die Frage betreffend Fusion mit der kantonalen Standschützengesellschaft und dem kantonalen Feldschützenverein wurde nach einläßlicher Diskussion einstimmig verneint.

— Der Kantonsrath hat die Berathung des Gesetzes betreffend Sonntagspolizei begonnen, die Fortsetzung auf Dezember verschoben. Ueber das Notariatswesen speziell die Verhältnisse Rudolfs gab der Regierungsrath beruhigende Aufschlüsse; gründliche Untersuchung sei eingeleitet, die Haftpflicht des Staates anerkannt; energische Vorkehren zur Abhilfe seien getroffen. Der neue Kantonalbankgesetzentwurf wurde an eine Kommission verwiesen.

— In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde auf dem Bureau der Herren Gebrüder Koch im Selnau ein frecher Einbruch verübt. Die Kasse wurde Montags früh demolirt und geleert vorgefunden. Das Statthalteramt hat diese Angelegenheit energisch an die Hand genommen und steht zu erwarten, daß man dem Einbrecher bald auf der Spur sein wird.

— Selnau. Laut „Volksbl." sind am 18. d., Morgens ca. 4 Uhr, aus dem Bezirksgefängniß zwei Gauner, Namens Carl Marx, Steinhauer aus Bonn am Rhein, geb. 1853, und Otto Fuhrmann, Kellner von Prenzlau (Preußen), geb. 1863, die wegen Diebstahl dort verhaftet waren, gewaltsam ausgebrochen und entwichen.

Luzern. In Entlibuch wurde am Sonntag bei einer Schießübung ein Zeiger, Meienberg, Schreiner von Baar, erschossen; derselbe war unmittelbar vor Eröffnung des Feuers ohne gesehen zu werden hinter die Scheiben hinaufgestiegen, um noch etwas in Ordnung zu setzen und der erste Schuß traf das Schwarze, aber hinter demselben auch den Zeiger mitten durch den Magen. Der Unglückliche, ein braver geschickter Arbeiter, starb in der Nacht.

— Der von einem Hirnschlag (nicht Lungenschlag) betroffene Hr. Oberst-Divisionär Kottmann lebt noch, befindet sich aber anhaltend in einem Zustande fast völliger Lähmung, so daß der Tod als eine Erlösung zu betrachten wäre. Die Aerzte hegen keine Hoffnung auf Wiederherstellung. Hr. Kottmann steht in einem Alter von 59 Jahren.

Herisau, 22. Novbr. Der Kantonsrath hat mit 42 gegen 12 Stimmen beschlossen, es sei der Landsgemeinde die Wiedereinführung der Todesstrafe nicht zu empfehlen.

St. Gallen. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Hrn. Fürsprech Karl Good (mit 77 von 135 Stimmen, im ersten Skrutinium; Dr. Lutz-Müller hatte 42 Stimmen); zur Vize-Präsidentenwahl bedurfte es zweier Strutinien, im zweiten wurde Dr. Lutz-Müller mit 80 von 131 Stimmen gewählt (Aepli 46 Stimmen).

Glarus. In den letzten Tagen ist ein neues Projekt aufgetaucht, die gelockerten Felsmassen des Risikopfes, welche niederzustürzen drohen und wie ein dunkles, ungewisses Verhängniß über Elm schweben, zu beseitigen und dieser peinlichen Ungewißheit über den Ausgang des traurigen Drama's ein Ende zu bereiten. Man glaubt nämlich, es könnte der Fuß des Risikopfes eingeschossen und auf diesem Wege ein Absturz der gelösten Felsmassen provozirt werden, welcher für Elm keine große Gefahr involviren, und keine neuen erheblichen Schädigungen an Liegenschaften, Gebäuden u. s. w. anrichten würde. Einer der angesehensten und kenntnißreichsten Artillerie-Offiziere, Hr. Oberst Bleuler von Zürich, war auf die Einladung der l. Standeskommission jüngst mit Hrn. Prof. Heim auf Ort und Stelle und spricht sich in einem derselben erstatteten Berichte günstig über dieses Projekt aus, welches den gehofften Erfolg erzielen werde. Am Düniberg oberhalb des Raminbaches nahe vor dem stehenden Hause gegenüber „Gehren" wäre nach seinem Befund ein zur Aufstellung eines Feldgeschützes geeigneter Punkt. Von da aus habe man gute Uebersicht über die Nordostseite des „Risikopfes" bei einer Schußweite von höchstens 1000 Meter, auf welche unser 8 Cent.-Feldgeschütz noch eine große Schußgenauigkeit besitze. Nach höchstens 100 Schüssen müßte es sich zeigen, ob man damit den erwarteten Erfolg erreichen würde, die Kosten eines solchen Bombardements, das wir schon vor Wochen in hiesigen Offizierskreisen ventiliren hörten, wären nicht sehr erheblich. Auch Hr. Prof. Heim gelangt zu sehr günstigen Schlüssen und empfiehlt das beabsichtigte Experiment. „Nach aller menschlichen Berechnung werde eine Beschießung der Ostseite und ebenso des Ostfußes des Risikopfes die günstigsten Wirkungen erzielen und uns von der beständig drohenden Gefahr, unter welcher Elm sonst vielleicht noch längere Zeit schweben mußte, erlösen." Die Standeskommission hat sich in ihrer letzten Sitzung mit diesen Vorschlägen beschäftigt und ist dabei zum Schlusse gelangt, es solle zunächst der Gemeinderath von Elm und die Betheiligten angefragt werden, welche Stellung sie zu dem vorgeschlagenen Versuche einnehmen, da sie in Sache das nächste Interesse und Recht besitzen, ein Wort mitzusprechen. Wie wir nun vernehmen, hat die letzten Sonntag abgehaltene Gemeindeversammlung einstimmig ihre Bewilligung zur Beschießung des „Risikopfes" ertheilt und soll nun noch dem Bundesrath als der Behörde, welcher der Plan zur Vertheilung der Liebesgaben fr. Zt. zu unterbreiten ist, hievon Kenntniß gegeben werden. Auf morgen Mittwoch ist die Standeskommission zu einer Extrasitzung einberufen und Samstag wird wahrscheinlich der Rath zusammentreten, um definitiv Beschluß zu fassen. Einen Versuch dürfte es wohl werth sein, da wir immer noch in ziemlicher Unsicherheit schweben und die Zukunft der Gemeinde eine unsichere ist, so lange dieses Damoklesschwert über die Gemeinde Elm hangen bleibt. (N. Gl. Ztg.)

Berlin, 22. Nov. Der Bundesrath beschloß auf Grund des Sozialistengesetzes heute eine einjährige Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin.

Der Destillirraum der Raffinerie der Deutschen Petroleumbohrgesellschaft in Peine brannte aus; die ganze sonstige Anlage blieb unbeschädigt.

Der badische Landtag ist bis Mitte Januar vertagt worden.

Rom, 21. Nov. Während der Budgetberathung in der Deputirtenkammer fiel von der Tribüne ein Revolver in den Saal vor die Bank der Kommission, ohne jedoch loszugehen. Der Präsident ordnete die sofortige Verhaftung des Schuldigen an. Die Berathung wurde fortgesetzt.

Das verhaftete Individuum, welches in der heutigen Deputirtenkammer einen Revolver in den Saal warf, ist ein einige 30 Jahre alter Sizilianer, Macaluso, bereits wegen Mordversuchs verurtheilt.

Rom, 21. Nov. Eine furchtbare, auch für die Nachbarschaft gefährliche Feuersbrunst zerstörte die noch unvollendete großartige Brod- und Macaronifabrik Pantanella am Abhange des Palatin's. Das Etablissement ist versichert bei der „Northbritish-Company" mit einer Million, bei der „Confiance" in Paris und bei der „Societa Anonima" in Turin mit je 300,000 Fr.

Pest, 20. Nov. Graf Andrassy erklärte in ungarischen Kreisen, er bürge dafür, daß Ungarn mit dem Grafen Kalnoky als Minister des Aus-

wärtigen nicht minder zufrieden sein werde, als es mit dessen Vorgänger, dem Baron Haymerle, gewesen sei. Klanoky reist noch einmal nach Petersburg, um seine Abberufungsschreiben dem russischen Kaiser zu überreichen. Offiziös wird versichert, daß Graf Andrassy es gewesen sei, der die Ernennung Kalnokys dem Kaiser Franz Joseph empfohlen habe.

Madrid, 21. Nov. Die Kammer genehmigte das Eisenbahngesetz, durch welches der Eisenbahn von Huesca nach Canfram eine Subvention von 60,000 Pesetas für den Kilometer zugesichert wird. Der Tunnel durch die Pyrenäen wird 13 Millionen Pesetas kosten, welche Frankreich und Spanien gemeinsam tragen.

Washington, 22. Nov. In Folge des auf Guiteau abgegebenen Pistolenschusses wurde der Angeklagte mit einer Eskorte von Polizeidienern zu Pferde vor Gericht geführt. — Zwei Aerzte bezeugten, daß die Wunde Garfield's tödtlich war. Die Belastungszeugnisse sind erschöpft.

Marktbericht von Langenthal vom 22. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. —— 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 40. Eier per Stück 8 — 8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis —. —, fette Kälber pr. Klgr. 106 Cts. bis 1. 30, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —. Haser Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 80. 0 bis 1. 25. Birnen Fr. 1. 00—1. 50. Kabis und Köhli per Kopf 10—25 Cts.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 23. Nov. Mildes aber unbeständiges Wetter.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. Novbr. (Aus der „St. Gall. Ztg.")

In der That ließ die Zufuhr in letzter Woche sehr zu wünschen übrig und hatten darum die Eigner leichtes Spiel, die bisherigen Preise zu behaupten; auch kam denselben zugleich das Ergebniß einer Versteigerung von Getreide — einer eingegangenen Firma — zu Hülfe, wobei verhältnißmäßig gute Preise erzielt wurden. — An höhere Preise für Weizen ist jedoch nicht zu denken, während Mais im Preis gestiegen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 33 —33½	Russ. Weiz.	Fr. 32¾—33¼
Primaweizen	= 32¼—32¾	Haser	= 19 —21
Guter Weizen	= 31¼ 31¾	Gerste	= 25 —27
Geringere	= 28 —29	Roggen	= 21 —22
		Mais	= 22 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 14,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 14,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 175,000 =

* Theater. Heute findet das Benefiz des Hrn. Rob. Sigismund statt, und hat derselbe, um dem Publikum eine Abwechslung zu bieten „Narciß", Trauerspiel von A. E. Brachvogel gewählt. Auf dem Büchertische hat das Stück vier Auflagen erlebt; es wurde bereits in alle Sprachen übersetzt und auf allen größeren Bühnen mit bedeutendem Erfolg aufgeführt. Hr. Sigismund hat in „des Nächsten Hausfrau", „Singvögelchen", „Gute Nacht Hänschen" u. s. w. gezeigt, daß wir es hier mit einem tüchtigen Schauspieler zu thun haben, die Rolle „Narciß" giebt demselben Gelegenheit, sein Talent in weitestem Maße zu zeigen. Wir ersehen abermals, wie die Gesellschaft stets bemüht ist, dem Publikum nur Gutes vorzuführen. Wir haben selten Gelegenheit, so tüchtige Kräfte hier zu finden, welche ein solch klassisches Werk zur Darstellung bringen können und verdient die Aufführung eines solchen Dramas wirklich die ganze Aufmerksamkeit des Publikums, umsomehr wir in einem Zeitalter sind, wo der Realismus das Ideale verdrängt und die Kunst dem unterhaltenden Zeitvertreib dient. — Die nächste Vorstellung findet erst Sonntag statt.

Zürcher Börse vom 22. Novbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	777	780	784
Bank in Winterthur .	580	586	584
Eidgenössische Bank .	447	450	449
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	962	970	967
Bank f. Elsass-Lothrgn.	747	760	760
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	340	345	343
Nordost Prioritäten .	520	545	—
Centralbahn . .	516	520	519
Union-Suisse Stamm .	242	245	—
Union-Suisse Prioritäten	420	430	—
Gotthardbahn . .	441	444	442—445
dto. volleinbez.	375	380	380
Westbahn . . .	176	178	177
Uetlibergbahn . .	300	310	—
Arth-Rigibahn . .	250	254	254—256
Wädensweil-Einsiedeln	175	185	180—175
Nationalbahn-*Obligationen*	66	68	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90,5	91.8	—

Pariser Observatorium vom 22. Novbr. 1881.

Ein Wirbelsturm wüthet an der Küste von Norwegen. Während der Nacht stieg das Barometer rasch über Valentia, allein der heftige Nordwind hält noch immer an. Muthmaßliche Witterung; Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel. Die Temperatur steigt fortwährend.

Bellinzona, 22. Nov. Obgleich die Regierung vom Bundesrath angewiesen wurde ist, Battaglini anzuerkennen und am 27. keine Wahl abzuhalten, bleibt dieselbe bei diesem Entschlusse!

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein Aarau.

Freitag Abends halb 8 Uhr

I. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung der Concertsängerin

Fräulein Louise Knispel aus Darmstadt.

(Programm folgt.)

Rechnungen

für die hiesige **Infanterie-Offiziersbildungsschule** sind spätestens bis **nächsten Donnerstag** einzugeben.

Aarau, 21. November 1881. Im Auftrag:

R. Hintermann, Hauptmann.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Hafer, Heu und Stroh** für die im Laufe des Jahres 1882 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Hafer (mit Muster begleitet), Heu und Stroh" versehen, bis Mittwoch den 30. November nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen die Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden. (O. H. 3072)

Bern, den 9. November 1881.

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere

sämmtlichen Teppich-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.

Waeffler-Stäubli & Co.

Winterwaaren:

Unterleibchen, Unterhosen in Wolle, Baumwolle und Crêpe, **Halstücher, Scherpen, Kopfshwals, Häubchen, Winterhütchen & Capuchons** in Wolle und Cachemir, **Knabenmützen, Schlüttchen, Finkchen, Aermel, Pulswärmer, Kniewärmer, Winterhandschuhe, schwarze Glacéhandschuhe, Schleier.**

Wollene Strümpfe und Strumpflängen, letztere um damit aufzuräumen zum Ankaufspreise, empfiehlt in neuer schöner Auswahl zu **äußerst billigen Preisen**

Wittwe Leutwyler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **J. Gautschi-Frickart,** von **Reinach,** werden am **Freitag den 25. November 1881,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthof z. Bären in Reinach**

verschiedene Aktivposten im Betrage von zus. ca. Fr. 450,000. — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Darunter befindet sich namentlich eine Forderung auf die Firma Streit u. Cie. im Betrage von circa **Fr. 435,000.**

Kulm, den 15. November 1881.

Der Gerichtsschreiber: **Bolliger.** Der Gerichtspräsident: **Steiner.**

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie

Stoff-Resten

in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten,** zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.

Aarau, November 1881.

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Filzschuhe für Frauen

à Fr. 1. 80

sind wieder auf Lager.

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Ein älterer, aber noch in gutem Zustande sich befindender

Secretär.

Leichen-Anzeige.

Nr. 79.

Montag den 21. Nov 1881 starb: **Rudolf Ferdinand Siebenmann**, Gerber, von Aarau; alt 70 J., 10 Monate und 9 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 24. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 834.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise von Wohlwollen und Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unserer theuren Gattin und Mutter,

Charlotte Luise Friederike Straub
geb. Mayer,

danken von Herzen

Die trauernden Hinterlassenen.

C. V. Männer-Chor.

Von der heutigen Probe wird die Aufführung der beiden Volkslieder am nächsten Abonnements-Concert abhängig sein.

Sängerbund.

Probe punkt 8 Uhr (im Schulhause). Vollzähliges Erscheinen.

Stenographenverein Aarau.

Diejenigen Mitglieder, welche gesonnen sind, diesen Winter einen stenogr. Anfänger- oder Fortbildungskurs mitzumachen, sind ersucht, sich bis längstens **Samstags den 26. d. Mts.** bei Hrn. Schulhausabwart Schäfer anzumelden.

Zu diesen Kursen sind namentlich auch Nichtmitglieder des Vereins höflichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 23. November 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn Emil Custer, Chemiker, über **„Weinsteinsäure."**

Dr. Hermann Berner,

Zahnarzt, ist wieder zurück.

Sag- & Bauholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 24. Novbr.,** Nachmittags 3 Uhr, kommen im **Gasthaus zum Schiff in Ryburg** an eine öffentliche Steigerung:

a) Im Unterforst, Loos Nr. 1: 175 Stück stehende Stag- und Bauhölzer mit 150 m³ Inhalt.
Loos Nr. 2: 180 Sag- und Bauhölzer mit 120 m³ Inhalt.

b) Im Oberforst, Loos Nr. 3: 202 Sag- und Bauhölzer mit 230 m³ Inhalt.
Loos Nr. 4: 186 Sag- und Bauhölzer mit 240 m³ Inhalt.

Auf Wunsch wird das Holz vor der Steigerung von den Staatsbannwarten Xaver und Theodor Mahrer in Möhlin vorgewiesen.

Rheinfelden, 16. Nov. 1881.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Damenmäntel

einfach und reich garnirt, nach neuestem Schnitt von Fr. 14. bis Fr. 20. und höher, nebst großartiger Auswahl in

Châles

einfache und doppelte
empfiehlt in frischer und schöner Qualität
Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352
Aarau.

Unser **Stimmer** wird **Freitag und Samstag** in Aarau anwesend sein. Aufträge für denselben nehmen gerne entgegen **Kaeslin & Burgmeier.**

Um schnellen Absatz zu erzielen verkaufe ganz fetten, feinen

Emmenthaler-Käse

bei Abnahme von wenigstens 1 Kilo à 80 Ct. per ½ Kilo.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Taschentücher

in Battiste, Leinen und Baumwolle für Erwachsene und Kinder in weiß und Farben habe wieder in großer frischer Auswahl, zu sehr billigen Preisen erhalten.

Stickereien von Namen auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefl. beförderlichst aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Zum Ausleihen:

Ein freundliches komfortables **Logis** von 4 oder 5 Zimmern, jenseits der Aare. Auskunft in der **Brauerei Weinberg.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

im Haus und auf die Stör, indem sie immer bestrebt sein wird, gute und billige Arbeit zu liefern.

Marie Märki, Adelbändli 170.

Zu vermiethen:

Zwei kleine **Logis** im Freien um billigen Zins sofort oder später an stille Leute.

Lampengläser
empfiehlt **A. Schmidt-Lanz.**

Grasnutzung

auf d. Waffenplatz im O. Schachen.

Die am 14. lfd. Mts. auf die Grasnutzung des Waffenplatzes im O. Schachen erfolgten Steigerungs-Angebote werden laut Gemeinderathsbeschluß vom 18. dies, dem **Mehrgebot** unterstellt. Die Mehrgebote sind, unter genauer Bezeichnung des Nro. der bezüglichen Parzelle, schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Mehrgebot für Grasnutzung", **bis und mit 24. dies, Abends 6 Uhr,** an die unterzeichnete Verwaltung abzugeben.

Die Landverwaltung.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete **Betten & Sopha** halte stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Postpapier & Couverts

in deutsch, französisch und englischem Fabrikate, empfiehlt in neuster Auswahl

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 46. — 19. Nov. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209	209¼	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	5½	100	100⅛	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	5½	123⅜	—	123⅛	123⅝
London	5	25. 28¾	—.—	25. 23¾	25. 25
France. Bankplätze	5	100⅛	100¼	100	100
Wien	4	214	—	212½	212½
Mailand Gold	5	—	—	99¾	99⅞
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5½—6 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	101
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100¼	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	101½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99	—	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103	104
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98¼	98	98½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	92	91½	92
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97¼	96¾	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101½	101	101¼
4% Centralbahn	Diverse.	93½	92¾	—
4½% „ rückz. 1881	31. Dez	—	99¾	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	100½	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	100½	100	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	101	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	92	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	94¾	92	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	99½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	99	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	98	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	97	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	520	515	517½
Nordostbahn Stammactien	500	500	345	341¼	343¾
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	540	530	534¼
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	178¾	175	177½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	525	515	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	246¼	243¾	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	430	420	—
Jurabahnen	500	500	375	370	370
Gotthardbahn	500	400	445	440	441¼
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	525	530
Basler Bankverein	500	500	967½	962½	965
Basler Handelsbank	500	500	610	605	607½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	780	777½	—
Bank in Winterthur	500	500	590	580	—
Eidgenössische Bank	500	500	450	442½	—
Bank in Baden	500	500	520	500	515
„ „ Zofingen	500	500	465	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Mittwoch den 23. November 1881
Zum Benefiz für Hrn. Sigismund.

Narziß

oder

Der Sturz der Pompadour.

Schauspiel in 5 Acten von Brachvogel.
Alles übrige ist bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

Freunde und Bekannte werden höflich eingeladen zu

Hasenpfeffer & Stockfisch

zur Erinnerung auf **Mittwoch den 23. November,** Abends 7½ Uhr bei
Dl. Renold im Schachen.

Prima Saarflammkohlen,
dto. Ruhr-Schmiedkohlen,
dto. Braunkohlen-Briquettes,
Coaks

verkauft partie- und centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen

wenn nöthig sogleich: Ein **geräumiges Plainpied mit oder ohne Wohnung** im I. Stock, und Dependenzen, eventuell mit Hofraum, an einer Hauptstraße; dienlich für einen Verkaufsladen oder für ein Bureau. — Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

(O F. 5724)

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nicht fühlen und nie Flecken in den Taillen des Kleides entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend in bester Güte allein auf Lager: **Frau Wittwe Leutwyler, Marktgasse 29.**

Preis per Paar 70 Ct. — 3 Paare 2 Fr. —. — Wiederverkäufer Rabatt.

Frankfurt a/O., im Oktober 1881.
Robert v. Stephani.

Schweiz. Deklamirbuch

für Schule und Haus. Von Rektor E. Faller und R. Lang. **II. Ausgabe, geb. 3 Fr.**
Prospekt und Inhaltsverzeichniß gratis.
Verlag von Lang & Comp., Bern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 278.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. **24. November 1881.**

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 23. Novbr.

Drei Einwohner von Birr erklären in einer Zuschrift daß sie ihre Unterschrift auf der Petition betr. Umwandlung des Klosters Muri in eine Krankenanstalt zurückziehen und sich mit dem Projekt des Hrn. Direktor Schaufelbüel einverstanden erklären.

Die HH. Künzli, Kurz, Haller und Villiger geben die Erklärung ab, daß sie die auf sie gefallene Wahl zu Mitgliedern der vorberathenden Kommission für eine theilweise Revision der Staatsverfassung ablehnen. Bureau und Wahlausschuß werden mit den nöthigen Ersatzwahlen beauftragt.

An das heute stattfindende Leichenbegängniß des verstorbenen Großrathsmitgliedes Hr. Rothpletz-Imhof werden Namens des Großen Rathes die HH. Fürsprech Rohr und Isler-Cabezas abgeordnet.

Es wird beschlossen, die in Aussicht genommene außerordentliche Großraths-Sitzung im ersten Quartal 1882 abzuhalten und die nähere Festsetzung des Zeitpunktes dem Präsidium im Einverständniß des Reg.-Rathes zu überlassen.

Ein Dispensgesuch der Frau Wittwe Bürli in Klingnau von der gesetzlichen Wartezeit zur Wiederverehelichung wird abgewiesen.

Hr. Ingenieur Bächli referirt über den Dekretsvorschlag betr. Korrektion der Landstraße Y am Schmidbergstich bei Böttstein. Da seit Vorlage des regierungsräthlichen Projektes aus der betheiligten Landesgegend ein neues rationelles Projekt eingegangen, welches auch die untere Partie der betr. Straßenstrecke in die Korrektion einbezieht, stellt die Kommission den Antrag, das Dekret an den Reg.-Rath mit dem Ersuchen zurück zu bieten, das untere Projekt nach der eingelangten Bauofferte zu prüfen und auf nächste Sitzung Bericht zu erstatten, was beschlossen wird.

Hr. Max Erismann stellt den Antrag, es sei der Reg.-Rath einzuladen, den von ihm anläßlich der Behandlung der Motion Heuberger in Aussicht gestellten Bericht über die Verhältnisse am Lehrerseminar Wettingen beförderlich zu erstatten. Ebenso sei schon jetzt eine Großraths-Kommission niederzusetzen, welche den bezüglichen Bericht vom Reg.-Rath direkt entgegenzunehmen und darüber in der nächsten außerordentlichen Sitzung zu referiren habe. Hr. Landammann Fischer giebt die Erklärung ab, daß er sich diesem Antrag nicht widersetze, indessen darauf aufmerksam mache, daß der Reg.-Rath sich noch im Besitz des bezüglichen Vorberichts der Seminar-Kommission befinde und daher eine Vorlage an den Großen Rath auf die nächste außerordentliche Sitzung noch nicht bestimmt in Aussicht stellen könne. Hr. Erziehungsdirektor Karrer konstatirt, daß der Bericht von der Seminar-Kommission durchberathen sei und demnächst dem Reg.-Rath werde vorgelegt werden können. Gestützt auf diese Aufklärungen wird vom Präsidium vorgeschlagen den Antrag des Hrn. Erismann als Motion zu behandeln in dem Sinn, daß er heute auf den Kanzleitisch niedergelegt würde, um in der folgenden Sitzung behandelt zu werden. Da der Herr Motionssteller sich hiemit einverstanden erklärt, geht sein Antrag auf den Kanzleitisch.

An der Tagesordnung ist die Wahl eines Mitgliedes des Ständerathes am Platze des zurückgetretenen Hrn. A. Keller. Das absolute Mehr betrug im ersten Wahlgange 81 und haben Stimmen erhalten Hr. Fürspr. A. Kellersberger 81, Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli 59, Hr. Fürspr. Haberstich 19. Da indessen das Bureau erklärt, daß unter den 81 Stimmkarten für Hrn. Kellersberger 4 inbegriffen seien, welche bloß die Bezeichnung „Fürsprech Kellersberger" enthalten haben, ohne nähere Angabe, ob Hr. Fürsprech Kellersberger Sohn, oder Hr. Fürsprech Kellersberger Vater gemeint sei, so wird eine Wahl als nicht zu Stande gekommen erklärt und zu einem zweiten Wahlgang geschritten, in welchem bei einem absoluten Mehr von 83 Hr. Fürsprech A. Kellersberger, Sohn 99 Stimmen und Hr. Dr. Käppeli 62 Stimmen macht, somit der erstere gewählt ist.

An der Tagesordnung ist die Berathung über I. die von der verfassungsmäßigen Anzahl von Unterschriften unterstützten Volksbegehren, welche lauten: 1) Es sei die aarg. Staatsverfassung behufs Erleichterung der Stimmabgabe im Sinne der Beseitigung der Kreisversammlungen für die Wahlen der Friedensrichter und Statthalter einer theilweisen Revision zu unterwerfen. 2) Es sei das Wahlgesetz behufs Erleichterung der Stimmabgabe im Sinne der Einführung der Urne für die Wahlen der Mitglieder des Großen Rathes, der Friedensrichter und Statthalter einer theilweisen Aenderung zu unterwerfen.

II. Ueber den Gesetzesvorschlag zu theilweiser Abänderung des Wahlgesetzes vom 22. März 1871, betr. das Verfahren bei Volksabstimmungen über Referendumsvorlagen. Die Kommission, in deren Namen Hr. Oberst Künzli referirt, stellt folgende Anträge: 1) Es sei auf das Initiativbegehren, betr. Abänderung des Art. 72 der Verfassung, im Sinne der Beseitigung der Kreisversammlungen für die Wahlen der Friedensrichter und Statthalter nicht einzutreten und die Frage, ob dem Begehren Folge zu geben sei, dem Volksentscheid zu unterwerfen. 2) Es sei die Behandlung des Initiativbegehrens betreffend die Revision des Wahlgesetzes im Sinne der Einführung der Urne für die Wahlen der Mitglieder des Großen Rathes, der Friedensrichter und Statthalter zu verschieben bis nach erfolgter Volksabstimmung über das Initiativbegehren für Abänderung des Art. 72 der Verfassung. 3) Eintreten auf die Berathung des Gesetzesvorschlags zur theilweisen Abänderung des Wahlgesetzes.

In der Diskussion beantragte Hr. Reg.-Rath Ringier mit Rücksicht darauf, daß Seitens des Reg.-Rathes bereits ein Antrag auf Revision besagten Artikels eingebracht wurde, welcher in nächster Sitzung zur Behandlung kommen wird, es sei für heute auf eine materielle Behandlung der Anträge 1 und 2 der Kommission nicht einzutreten, sondern lediglich Antrag 3 zu behandeln. Dieser Antrag bleibt bei der Abstimmung in Minderheit und es werden die beiden Anträge 1 und 2 der Kommission zum Beschluß erhoben. Antrag 3 wird, da keine Einwendungen gegen denselben erfolgt sind, als angenommen erklärt. In der artikelweisen Berathung des vorgelegten Gesetzesvorschlages wird derselbe in allen einzelnen Bestimmungen unverändert genehmigt.

Herr Matter von Kölliken bringt hierauf noch folgenden Antrag ein: „Ueber alle wichtigen Gesetzesdebatten, sowie über Debatten rechtspolitischen Inhaltes sind, mit Ermöglichung besonderer Abonnements, dem Amtsblatte substanzielle Protokolle beizugeben." Es wird beschlossen, diesen Antrag dem Reg.-Rath zu übermitteln zu gutfindender Berücksichtigung bei seiner Begutachtung zur zweiten Berathung des Gesetzesvorschlages.

Als Mitglied der Staatsrechnungskommission am Platze des Hrn. Notar Hauser wird Hr. Fürsprech Straub gewählt.

Hr. Fürsprech Haller referirt über das vom Reg.-Rath vorgetragene Gesuch um Bewilligung eines jährlichen Ruhegehaltes an Hrn. Kantonsschulprofessor Georg Gladbach von Darmstadt im Betrage von Fr. 1600; die Kommission beantragt einstimmig diesem Gesuch zu entsprechen, zugleich aber den Reg.-Rath einzuladen, zu untersuchen, ob nicht etwa bei früher schon pensionirten Lehrern inzwischen die Verhältnisse sich derart geändert hätten, daß im Sinne von § 15 des Schulgesetzes bereits bewilligte Pensionen ganz oder theilweise als dahin gefallen betrachtet werden können. Dieser Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Stelle eines Mitgliedes des Wahlausschusses am Platze des verstorbenen Hrn. E. Rothpletz-Imhof wird nach Antrag des Hrn. Fürsprech Kurz erst mit der bald vorzunehmenden Neuwahl des ganzen Wahlausschusses wieder besetzt.

Eine größere Anzahl Petitionen kommen zur Erledigung.

Am Platze der demissionirenden HH. Künzli, Kurz, Haller und Villiger werden von Bureau und Wahlausschuß in die Verfassungs-Revisionskommission gewählt die Herren 1) Fürsprech Konrad von Auw, 2) Fürsprech Tanner von Aarau, 3) Notar Senn von Densbüren, 4) alt Gemeindeammann Zehnder in Baden.

In die Kommission zur Vorberathung der Seethalbahn-Vorlage werden gewählt die HH. 1) Fürsprech Haller, 2) Ingenieur Bächli, 3) Fürsprech Kellersberger, 4) Hans Lüscher und 5) Gemeindeammann Rei.

Gegen 12 Uhr wird hiemit diese ordentliche Wintersitzung geschlossen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 23. Nov. Die nationalräthliche Budgetkommission ist heute hier zusammengetreten und hat ihre Departemente folgendermaßen vertheilt: Militär; Baud und Kuhn; Inneres: Stößel und Jaquet; Justiz: Segesser und Merkle; Finanzen: Kaiser und Hoffstetter; Handel und Landwirthschaft: Hermann und Grieshaber; Post- und Eisenbahnen: Morel und Kaiser; Politisches: Segesser und Merkle.

Der Bundesrath hat die Tessiner Regierung, die seinem Beschluß betr. Battaglini nicht nachkommen wollte, des Bestimmtesten aufgefordert, sich zu unterziehen, und sie andernfalls für alle Folgen verantwortlich erklärt.

Sollte die Tessiner Regierung trotz des Verbots im 40. Wahlkreis einen zweiten Wahlgang für den Nationalrath anordnen, so wird sich der Bundesrath gezwungen sehen, einen eidg. Kommissär nach dem Tessin abzusenden.

— :/: Aarau. **(Musikalisches.)** Das erste Abonnementskonzert, welches der Cäcilienverein nächsten Freitag den 25. ds. gibt, dürfte die Theilnahme unserer Musikfreunde in außergewöhnlichem Maße fesseln, weil eine jugendliche Sängerin darin auftritt, deren Name bereits zu den gefeierten gehört. Fräulein Louise Knispel aus Darmstadt, eine Schülerin von Meister Stockhausen, ist letztes Frühjahr zu Bern als Trägerin der Sopransolopartie in Händel's Judas Maccabäus aufgetreten und hat mit ihrem wohllautvollen Organ wie mit ihrem edlen, feinsinnigen Vortrag nicht blos die Kenner entzückt, sondern auch die Massen hingerissen. Die Conzertdirektionen aus

Basel und Zürich zögerten nicht, die Sängerin für die Abonnementskonzerte dieser Saison zu gewinnen und Fräulein Knispel ist infolge hievon letzter Tage in den beiden genannten Städten, die durch künstlerische Leistungen ersten Rangs verwöhnt sind, mit außerordentlichem Erfolg aufgetreten. Wir dürfen uns daher glücklich schätzen, die Sängerin, welche bereits bedeutende Ansprüche zu machen berechtigt erscheint, auch in unsern Mauern zu hören. Es möge hier noch darauf hingewiesen werden, daß Fräulein Knispel abgesehen von mehreren Liedern, die sie vortragen wird, die Solopartie einer größern Chorscene aus Massenet's Mysterium „Eva" übernommen hat. Dieses Werk des bekannten französischen Componisten zeichnet sich ebenso sehr durch graziösen Fluß der Melodie wie durch dramatischen Schwung aus und wird bei tüchtiger Wiedergabe, wie sie unter Hrn. Käslin's bewährter Direktion zu erwarten steht, von durchschlagendem Effekt sein. Möge der Besuch des Konzertes, auf dessen sonstiges reichhaltiges Programm hier nicht weitläufiger eingegangen werden kann, den Anstrengungen und finanziellen Opfern, welche der Verein dafür bringt, einigermaßen entsprechen!

Bern. (Korrespdz. vom 23. Novbr.) Der gestern versammelte Verwaltungsrath der Jurabahnen hat mit Einstimmigkeit eine öffentliche Erklärung erlassen, worin die den Direktoren Marti und Jolissaint verabfolgte Entschädigung sehr einläßlich begründet ist. Auf dieselbe hin erhält er von den beiden Herren folgendes Schreiben:

Hochgeehrte Herren! Sie hatten die Güte, uns die Erklärung mitzutheilen, welche Sie in Ihrer heutigen Sitzung in der uns persönlich betreffenden Entschädigungsangelegenheit zu veröffentlichen beschlossen haben. Wir waren bis jetzt nicht in der Lage, uns dießfalls auszusprechen, sondern wir mußten Ihre Kundgebung abwarten, bevor wir unserseits das Wort ergriffen. Ihre öffentliche Erklärung nun gibt uns diejenige Genugthuung, die Sie in Ihrer Stellung uns zu bieten vermögen. Sie enthält sogar an Beweisen Ihres Zutrauens mehr als wir beanspruchen zu dürfen glaubten, und wir sind Ihnen dafür recht dankbar.

Nachdem aber die Angriffe gegen uns aus der berüchtigten Skandalpresse herausgetreten sind und in Kreisen reproduzirt worden, deren Urtheil uns nicht gleichgültig sein kann, gebietet uns das Bewußtsein, daß unter diesen Umständen wir nicht mehr mit derjenigen Freudigkeit ja wohl auch nicht mehr mit derjenigen Autorität, wie sie zur gedeihlichen Leitung der Unternehmung absolut nothwendig sind, unseren bisherigen Stellungen leben könnten, den Schritt zu thun, welcher von der Jurabahn, um dieser Angelegenheit willen, jeden weiteren Nachtheil und Schaden abwenden wird. Wir verlangen unsere Entlassung als Mitglieder des Verwaltungsrathes und der Direktion der bernischen Jurabahngesellschaft. Insofern sich indeß zur Zeit in Ihrem Rathe, aus welchem statutarisch die Direktion zu wählen ist, keine Mitglieder finden sollten, welche bereit wären, die uns bisher obgelegenen Direktionsgeschäfte sofort zu übernehmen, so werden wir auf Ihren Wunsch an unseren Posten ausharren bis zu einer Generalversammlung der Aktionäre, um deren baldige Einberufung wir Sie aber bitten.

In der Natur der Sache liegt es, daß diese Versammlung sich auch mit der Frage der uns zugesprochenen Entschädigungen befassen wird, und erübrigt uns daher noch die Erklärung, daß wir die betreffenden Geldsummen zu Ihrer Verfügung stellen. Genehmigen Sie u. s. w.

Der Verwaltungsrath beschloß sodann, 1) eine Delegation an die beiden Herren zu senden, um denselben sein tiefes Bedauern über den von ihnen gethanen und durch die Verhältnisse diktirten Schritt auszusprechen und sie zu ersuchen, auf ihrem Posten auszuharren bis zur nächsten außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre, an welcher Anträge zur Ertheilung ihrer Satisfaktion gestellt werden sollen; 2) diese Versammlung auf den 10. Dezbr. nächsthin einzuberufen und ihr die Fragen der Entschädigung und der Demission der HH. Marti und Jolissaint intakt zu unterbreiten.

— Einem provisorischen Briefträger in Interlaken waren Fr. 7500 abhanden gekommen. Es stellte sich heraus, daß die Summe ihm vom Briefträger, den er vertrat, gestohlen worden war.

Bern, 23. Novbr. Der Große Rath hat Sahli und Bitzius (mit 160 und 139 Stimmen) als Ständeräthe bestätigt.

— Hr. Oberst v. Sinner hat als Chef des Generalstabsbureau's demissionirt.

Zürich, 23. Nov. Der Kantonsrath hat das Gesetz über die Pfandleiher und Feilträger und über den Wucher durchberathen und sich bis 9. Januar 1882 vertagt.

Die Nordostbahn hat im Oktober auf ihrem Stammnetz befördert 497,000 Personen (im Oktbr. des Vorjahres 516,800) und 123,000 Tonnen Güter (128,954) und eingenommen Fr. 1,222,000 (Fr. 1,243,286. 39) oder 2258 Fr. 78 Rp. (Fr. 2310. 94) vom Kilometer.

Die Bahn Zürich-Zug-Luzern hat befördert 58,300 Personen (51,908) und 12,000 Tonnen Güter (11,630) und eingenommen Fr. 145,000 (Frk. 121,461. 65) oder Frk. 2164. 18 (Frkn. 1812. 86) vom Kilometer.

Die Bötzbergbahn hat befördert 29,800 Personen (26,178) u. 27,400 Tonnen Güter (34,125) und eingenommen Fr. 183,800 (Fr. 184,433. 37) oder Fr. 2996. 55 (Fr. 3179. 88) vom Kilometer.

Schwyz, 23. Nov. Das Gastgebäude des M. Imhof auf Morschach ist gestern Abend niedergebrannt.

Solothurn. In Stüßlingen wurden vorigen Sonntag, Kirchweihfest, die von den HH. Colle u. Lüthy in Solothurn angefertigten neuen prachtvollen Altäre und die neue Orgel feierlich eingeweiht. Die Altargemälde sind von Hrn. Carl Georg Kaiser in Stans gemalt; die Orgel ist von der bekannten Firma Gebrüder Klingler in Rorschach erbaut.

— Der seit Montag versammelte Kantonsrath hat bis jetzt das Budget für 1882 durchberathen. Der Vorschlag, die Zivilstandsbeamten durch die Gemeinden statt durch den Staat zu wählen und zu bezahlen, wurde verworfen.

— Hr. Kantonsrath Bally hat diesen Herbst auf zwei Grundstücken unterhalb und oberhalb von Schönenwerd 800 junge Bäume pflanzen lassen, ein Beispiel, das recht lebhaft Nachahmung finden möge.

— Olten. Montag Abend verunglückte Johann Studer von Trimbach, indem derselbe in der Mühle des Hrn. Trog, wo derselbe als Knecht arbeitete, vom Aufzuge herunterfiel. Wenige Stunden nachher ist derselbe seinen erlittenen Verletzungen erlegen.

Thurgau. Der Große Rath beschloß mit schwacher Mehrheit, 50 Stück — die Hälfte der noch im Besitze des thurgauischen Staates befindlichen — Nordostbahnaktien zu veräußern.

Bellinzona, 23. Nov. Der Staatsrath hat in Sachen des neuesten Bundesrathsbeschlusses noch keinerlei Schlußnahme getroffen.

Graubünden. Beim Hotel Belvedere in Davos ist laut „Davos Bl." in einem großen Käfig auf der Südseite des Hauses ein Prachtexemplar von einem jungen Adler zu sehen, der auf eigenthümliche Weise gefangen worden ist. Im Flüelathal wurde ein 12jähriger Knabe im Walde von dem Vogel angegriffen und lange mit Flügelschlägen und Schnabelhieben verfolgt. Der Knabe fand schließlich einen Stock und streckte das immer auf's Neue angreifende Thier mit einigen Streichen zu Boden; er hielt dasselbe für todt und trug es, in sein Röcklein gewickelt, zur „Alpenrose". Dort aber kam der Adler wieder zum Bewußtsein, und bald hatte er sich vollständig erholt. Ein englischer Kurgast kaufte ihn und gab ihm Gelegenheit, über die Folgen seines unbedachten Jugendstreiches hinter Schloß und Riegel nachzudenken.

Waadt. Am 14. Novbr. ist in den Salzwerken von Bex die neue Gallerie bei Vévieux bei Bohrung mit komprimirter Luft in einer Tiefe von 300 Metern auf ein Massiv gestoßen, welches dem Kanton Waadt auf lange hinaus genügend Salz liefern wird.

Neuenburg, 23. Nov. Der Große Rath hat zu Ständeräthen gewählt: Staatsrath Cornaz (bish.) und alt Nationalrath Martin.

— Der Verfassungsrath ist auf den 1. Dez. einberufen.

Berlin, 20. Nov. Der älteste Sohn des Reichskanzlers, Legationsrath Graf Herbert Bismarck, der in letzter Zeit dem persönlichen Dienste des Fürsten beigegeben war, ist commissarisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des zweiten Sekretärs an der deutschen Botschaft zu London betraut worden und hat sich gestern auf seinen Posten begeben.

Pforzheim, 20. November. Eine große Untersuchung — ist uns geworden, durch die plötzliche Verhaftung des Bijouteriefabrikanten Karl Greiff, Kassier des sog. städtischen Hilfsvereins und der Feuerwehr, in Folge entdeckter großer Kassendefekte. Man spricht von über 10,000 M. Den größten Verlust soll der Hilfsverein erleiden, aber auch mehrere Private und besonders kleine Leute sollen um ihr Geld gebracht sein.

— Zu **Barmen** starb der Fabrikant L. Ringel. Er vermachte der Gemeinde Unter-Barmen 400,000 Mark zum Bau einer Kirche, dem Verschönerungsverein 100,000 Mark, der Stadt Lennep, als seinem Geburtsort, 100,000 Mark, der Barmer Konzertgesellschaft 20,000 M. Weiter sollen fast sämmtliche wohlthätige Vereine des Wupper-Thales mit namhaften Summen bedacht sein und sich die Höhe der verschiedenen Vermächtnisse auf ungefähr eine Million belaufen.

— Hermann Fries, der Inhaber einer der größten Leipziger Verlagsfirmen, hat sich während der Fahrt von Magdeburg nach Leipzig im Eisenbahncoupe erhängt.

Wie der „Nordd. Allg. Ztg." aus Petersburg mitgetheilt wird, ist der russische Marine-Offizier Suchanow, welcher beschuldigt worden war, das zu dem Attentate am Katharinen-Kanal verwendete Dynamit heimlich aus dem Depot der kaiserlichen Marine gegeben zu haben, vor Kurzem daselbst durch den Strang hingerichtet worden. Es war dies die erste Hinrichtung im geschlossenen Raum vor Zeugen.

Paris, 23. Die elektrische Ausstellung, die am Sonntag geschlossen wird, ist vom finanziellen Standpunkte aus kein schlechtes Geschäft. Der Ueberschuß beträgt 400,000 Fr. Kraft des Gesetzes, das die Bildung der Gesellschaft der Ausstellung autorisirte, muß dieses Geld auf die Gründung eines wissenschaftlichen Unternehmens verwendet werden und es ist die Rede davon, ein Laboratorium für elektrische Versuche zu gründen, das in einem gewissen Grade dem Publikum zugänglich gemacht werden wird.

Der General Farron, General-Inspektor der Marine-Infanterie, ist gestern gestorben. Der neue Marineminister Gougeard hatte ihn zu sich berufen lassen. Auf dem Ministerium angekommen, brach er plötzlich zusammen und alle Mittel, ihn ins Leben zurückzurufen, blieben ohne Erfolg.

Aus **Tunis** wird gemeldet: Der Bey hat Allegro zum Gouverneur von Gabes und Lambert, der mit der militärischen Reorganisation von Tunis beauftragt ist, zum Oberbefehlshaber der tunesischen Armee ernannt und mit Umbildung derselben beauftragt.

London, 22. Nov. Das Hofjournal meldet die Verlobung des Prinzen Leopold (des jüngsten am 7. April 1853 geborenen Sohnes der Königin) mit der Prinzessin Helene von Waldeck (geb. 17. Febr. 1861), deren ältere Schwestern mit dem Könige der Niederlande und mit dem Prinzen Wilhelm von Würtemberg vermählt sind.

London, 23. Novbr. Laut „Standard" wurde der Präsident von Peru durch die Chilenen aufgegriffen, und auf einem Panzerschiff nach Santjago transportirt.

Im Monat Oktober kamen in den Vereinigten Staaten 67,937 Einwanderer an.

— Dem Bericht der Indianer-Kommission zufolge befinden sich gegenwärtig in der ganzen Union, ausgenommen Alaska, 261,912 Indianer, die sämmtlich, mit Ausnahme von 15,416, mehr oder weniger unter der Aufsicht von Regierungs-Agenten stehen.

Die erste elektrische Straßenbahn (Kabel-Linie), die an einer der schönsten Straßen von Chicago (Staat Street) angelegt wurde, soll mit Neujahr 1882 dem Verkehr übergeben werden. Für den Fall, daß sich diese Bahn als rentabel bewährt, ist daselbst bereits die Anlegung mehrerer anderer Linien in Aussicht gestellt.

S. Bern, 23. Nov. Die Verhandlungsgegenstände der schweiz. Bundesversammlung in der ordentlichen Wintersession, (Eröffnung: Montag, den 5. Dezember 1881) lauten: 1. Prüfung der Wahlakten neuer Mitglieder des Nationalrathes und des Ständerathes; 2. Büreaux-Bestellung, für den Nationalrath und den Ständerath; 3. Wahl der 7 Mitglieder des Bundesrathes für die 12. Amtsperiode, vom 1. Januar 1882 bis 31. Dezember 1884; 4. Wahl des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesrathes für das Jahr 1882; 5. Wahl des Kanzlers der Eidgenossenschaft für die Amtsperiode: 1. Januar 1882—31. Dezember 1884; 6. Wahl der Geschäftsprüfungs-Kommissionen des Nationalrathes und des Ständerathes; 7. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend die Vertretung der Schweiz in Washington; 8. Botschaft und Gesetzentwurf vom 18. Dezember 1879 betr. Einrichtungen und Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung gemeingefährlicher Epidemien; 9. Botschaft vom 3. Juni 1880 über das Postulat betr. Ausführung von Art. 27 der Bundesverfassung über das Unterrichtswesen; 10. Flußkorrektionen auf Gebiet der Kantone Aargau, Zürich, Thurgau, St. Gallen. Botschaft vom 20. August 1881; 11. Botschaft und Gesetzentwurf über Versicherung der eidgen. Beamten; 12. Botschaft betr. die Untersuchung und Beaufsichtigung des eidg. Kriegsmaterials; 13. Botschaft betr. den Uebergang des Waffenplatzes Herisau an den Bund; 14. Botschaft betreffend die provisorische Inkraftsetzung des neuen Reglements über die eidg. Kriegsverwaltung; 15. Entwurf des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben für 1882, nebst Botschaft des Bundesraths vom 31. Oktober 1881.

16. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend Bewilligung von Nachtragskreditbegehren für das Jahr 1881; 17. Zweite Botschaft nebst Gesetzentwurf betreffend Reorganisation des Finanzdepartements; 18. Botschaft betr. Subventionirung der schweizer. Landesausstellung in Zürich; 19. Botschaft über Aufnahme eines Zusatzes zu Art. 64 der Bundesverfassung, betr. das Gesetzgebungsrecht über den Schutz der Erfindungen; 20. Botschaft und Gesetzentwurf über literarisches und künstliches Eigenthum; 21. Botschaft betr. die internationale Phylloxerakonvention vom 3. Novbr. 1881; 22. Maßregeln betreff. Fabrikation und Verkauf der Zündhölzchen; 23. Botschaft und Gesetzentwurf vom 31. Mai 1881 betreffend Revision des Posttarengesetzes; 24. Botschaft und Antrag betreffend Motion von Hrn. Nationalrath Morel über Postkassen; 25. Botschaft und Antrag betreffend Verbot des Transports offener Lotterie-Offerten (Motion von Herrn Nat.-Rath Joos); 26. Botschaft und Gesetzentwurf über Konzessionirung von Straßenbahnen; 27. Botschaft und Beschlußentwurf vom 15. Juli 1881 betr. Genehmigung des zwischen dem Staate Bern und der bernischen Jurabahngesellschaft abgeschlossenen Betriebsvertrags für die Bern-Luzern-Bahn vom 1. März 1881.

28. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Fristverlängerung für die Simplonunternehmung; 29. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Konzessionirung der Biberbrücke-Gotthardbahn; 30. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Uebertragung und Aenderung der Seethalbahn-Konzession; 31. Rekurs des Staatsraths des Kantons Freiburg gegen Bundesrathsbeschluß vom 4. Januar 1881 in Sachen der Gebrüder Blum in Neuenburg und Bundesrathsbeschluß vom 14. Januar 1881 in Sachen des Buchhändlers Pointet betr. Hausirtaxen; 32. Rekurs des Regierungsrathes des Kantons Zürich gegen Bundesrathsbeschluß vom 23. Juni 1881 in Sachen des Apothekers Albert Sauter von Kreuzlingen, in Genf, betr. Ausübung des Apothekerberufes in Zürich; 33. Rekurs von Wilhelm Hänger, von Lupfingen (Baselland), in Basel, gegen Bundesrathsbeschluß vom 3. Juni 1881, betr. Entzug der Niederlassung in Basel-Stadt; 34. Rekurs von Jean-Jacques-Joseph Nogues-Chevalley, in Carouge, gegen Bunrathsbeschluß vom 2. Sept. 1881, betr. verweigerte Niederlassung im Kanton Genf; 35. Rekurs des Jakob Emmenegger von Schüpfheim, Luzern, und seiner Frau Katharina, in Buckten, Baselland, gegen Bundesrathsbeschluß vom 30. Juli 1881, betr. Ausweisung aus der baselländschaftl. Gemeinde Buckten, resp. aus dem Kanton Baselland.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von Wirth-Herzog, Generalagentur für Auswanderung in Aarau.) Der französische Postdampfer „St. Germain", Kapitän Delaplane, welcher am 12. Nov. von Havre abgegangen, ist am 23. Nov. Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. „Amerique" fährt am 3. Dez., „La France" am 10. Dezbr. und „Canada" am 17. Dezbr. von Havre nach New-York ab.

Ein gleiches Telegramm wird uns von Otto Stoer, Basel, (Agent Wüthrich-Lüdi in Aarau) mitgetheilt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Baden, 30. Nov. Irniger, Martin, von Niederrohrdorf, Kaufmann in Turgi, Gemeinde Gebenstorf. — Bergdietikon, 30. Frau Brunner, Anna geb. Bühler, in Dietikon, Kantons Zürich. — Biberstein, 28. Die Erben der Wittwe Häuptli, Katharina geb. Roth, Rudolfs, Maurers. — Bözen, 28. Amsler, J., Metzger, in Amerika; Käser, Jakob, Pintenwirth in Effingen; Meier, Jakob, von Mönthal, im Hard bei Wildegg. — Boswyl, 30. Hildebrand, Martin, Schilijosephen, Zimmermann; Wittwe Huber, Ursula geb. Stierli, Müller-Josefs. — Etzgen, 30. Obrist, Agatha geb. Stäubli; Zumsteg, Maria, Josefs, in Sulz — Frick, 30. Schäuble, Regina geb. Jauch, Wittwe, Markus. — Ganslingen, 29. Groß, Johann, alt Ammann, von Riniken. — Gebenstorf, 1. Dez. Zehnder, Laurenz, Schuster in Birmenstorf. — Hermetschwyl-Staffeln, 28. d. Die Erben des Stöckli, Johann Karlis, von Staffeln. — Herznach, 28. Treyer, Karl, Küfer. — Magden, 28. ds. Roniger, Anna Maria, Sebastians; Frau Adler, Maria Anna geb. Müller. — Niederhallwyl, 28. Siegrist-Urech, Kaspar, Burlis in Meisterschwanden. — Niederrohrdorf, 29. Meier-Meier in Baden. — Niederwyl (Bez. Bremgarten), 29. Schmid, Georg, Kriegsmanns in Hägglingen. — Oberrüti, 27. Leibacher, Josef. — Reinach, 2. Dez. Heiniger, Rosina geb. Gautschi, Seckelmeisters. — Schinznach, 1. Dez. Frau Wernli, Susanna geb. Härdi, Deckers auf der Staldten zu Thalheim; Weber, Jakob, Rudolfs, Küfer in Oberflachs. — Seengen, 28. ds. Engel, Jb., Schuster, Vater. — Stilli, 3. Dez. Baumann, Joh., Majoren, in Bern; Finsterwald, Samuel, Hs. Hrchs., eidg. Instruktor in Thun. — Unterkulm, 26. d. Nobs, Friedrich und Alfred, Gerber, von Seedorf (Bern). — Windisch, 1. Dezbr. Rauber, Elisabeth, Schneiders; Laupper, Kaspar, Mühlenmacher. — Wittnau, 28. ds. Wittwe Hochreuter, Klara geb. Businger. — Würenlingen, 30. Jgfr. Birchmeier, Afra, im Kloster Fahr; Frau Wittwe Schneider geb. Müller, von Tegerfelden; Baumann, Johannes, Wagners, von Stilli; Bloch, Isaak, Viehhändler, von Oberendingen. — Zeihen, 29. ds. Brack, Daniel, Jakobs in Mönthal; Perini, Jb., aus Italien, in da; die Erben des Biri, Valentin, Bläsis in da.

Eine neue Behandlung catarrhalischer Erkrankungen der Luftwege.

Den Forschungen der neueren Zeit verdanken wir eine Behandlungsweise der Catarrhe der Luftwege, welche von der bisher gebräuchlichen den Vorzug eines ungleich rascheren Erfolges aufzuweisen hat. Es gelang, den so lästigen Schnupfen in wenigen Stunden zu bekämpfen und heftige acute Lungencatarrhe in kürzester Frist zu beseitigen oder doch in die mildeste Form überzuführen.

Apotheker W. Voss in Frankfurt a. M., brachte das Mittel, die W. Voss's Katarrhpillen, vergangenen Herbst in den Handel und wie aus der von Dr med. Wittlinger verfassten und in den nachfolgenden Apotheken gratis erhältlichen Broschüre ersichtlich ist, wurde das neue Heilmittel von einer grossen Anzahl practischer Aerzte geprüft und bei acuten und chronischen Rachen-, Lungen-, Kehlkopfkatarrhen, bei Schnupfen, Husten und Heiserkeit als das rascheste und sicherste Mittel anerkannt.

Die ausgezeichnete Wirksamkeit des Präparates hat zu mannigfachen Versuchen Anlass gegeben und man hat in ärztlichen Kreisen für gut befunden, dasselbe noch zu vervollkommnen und so ein wahres Volksmittel zu schaffen.

Apotheker Voss hat diese Verbesserungen bei den von jetzt ab von ihm dargestellten Katarrhpillen benutzt, so dass das neue Präparat für alle catarrhalischen Erkrankungen der Luftwege als das beste, was man bei denselben anwenden kann, empfohlen zu werden verdient.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die ächten W. Voss Katarrhpillen in Schachteln mit einem ziegelrothen Streifen, auf welchem der Namenszug Dr med. Wittlinger und des Apotheker W. Voss steht, verschlossen sein müssen und ächt nur in Aarau: bei Apotheker Dr. Lindt; Aarburg: Apotheker Welti; Rheinfelden: Apotheker Weichert à Schachtel Fr. 1. 50 Ctm., welche in allen leichten Fällen genügt, erhältlich sind.

Pariser Observatorium vom 23. Novbr. 1881.

Der über Norwegen wüthende Wirbelsturm entfernt sich; der Wind weht über Valentia noch immer heftig aus Westsüdwest; das Barometer zeigt über Frankreich keine großen Veränderungen. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 24. Nov.

Die Situation deutet immer noch auf unbeständiges Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gegen

Husten, Catarrhe & Brustverschleimung

gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder**, als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker **L. Jeßler in München**, aus heilsamen **Kräutern** bereitete

„Spitzwegerich-Brust-Essenz".

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

In frischer Auswahl erhalten:

Wintermäntel, Regenmäntel,

Hausjacken und Filzunterröcke,

schwarze gesteppte Unterröcke von Fr. 3 — an bis höher.

Schürzen in Wollen und Seidenstoff, elegante weiße, sowie **Leinwand-** und **Oxfordschürzen, Hausschürzen, Capuchon, Bachelique, Winterhandschuhe, Glacéhandschuhe** mit und ohne Pelzbesatz.

Das Neueste in **Genillen & Spitzenfichus, Spitzenbarben** in weiß und schwarz, **Maschen, Stulpen, Kragen, Rüschen, Plüschbänder** für Cravatten, **Schleier, Schlupf & Pelz** für Kinder (um damit aufzuräumen billig.)

Garnirte Damen- und Kinderhüte halte stets vorräthig, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Aerztlich empfohlen

Eisenbitter von Joh. P. Mosimann

Recommandé par des médecins distingués.

Dieser Bitter, von Joh. P. Mosimann in Langnau, Emmenthal, ist ein ausgezeichnetes Hausmittel in Schwächezuständen des Blut-, Verdauungs- und Nervensystems. Blutarme, Bleichsüchtige, Nerven- und Verdauungsschwache werden sich schon durch kürzern Gebrauch desselben von der unvergleichlichen Wirksamkeit überzeugen.

Sorgfältigste Zubereitung und Erfahrung seit länger als einem Jahrzehnt.

Preis per Flasche, ½ Liter (mit Gebrauchsanweisung) Fr. 2. 50 Ct.

Depôt bei Herren: **J. A. Bell,** Kommissions-Verkaufshalle Nr. 22 in Aarau; Welti, Apotheker in Aarburg; Siegfried, Ringier'sche Apotheke in Zofingen; Jahn, Apotheker in Lenzburg und in über 100 Apotheken der Ost- und Westschweiz. —

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Winterflora

oder

Anleitung zur künstlichen Blumenzucht und Treibkultur in Glashäusern und Zimmern im Winter.

Nebst Kulturangabe und Beschreibung der schönsten, naturgemäß im Winter blühenden Pflanzen.

Von H. Jäger,

Großherzogl. Sächs. Hofgarteninspektor.

Vierte umgearb. und verm. Auflage.

gr. 8. Geh. 4. Fr. 80 Ct.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Unser **Stimmer** wird **Freitag und Samstag** in Aarau anwesend sein.

Aufträge für denselben nehmen gerne entgegen **Kaeslin & Burgmeier.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 80.

Mittwoch den 23. Nov 1881 starb: **Josef Jakob Poulet**, Weißgerber, von Rufach (Elsaß); alt 40 Jahre. Beerdigung: Freitag den 25. Novbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise von Theilnahme bei der langen Krankheit und beim Hinschied unseres theuren Gatten und Vaters

Eduard Rothpletz-Imhof

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

C. V. Hauptprobe.

3/4 8 Uhr. Gemischter Chor.
8 1/2 Uhr. Männerchor.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend **Cafe Stahl.** 1 Treppe hoch.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 24. November,

Vortrag

des Herrn Stabsmajor Zyniker: Die diesjährigen Herbstübungen k. k. österreichischer Truppen bei Wien. (II. Theil.)

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Josef Altermatt,** gewes. Wirth in Aarau, wird am **Mittwoch den 30. ds. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an im Hause Nr. 56 an der Metzgergasse dahier über das **Vermögen Steigerung** abgehalten.

Es kommen namentlich zur Versteigerung: 10 kleine Tische, 1 großer runder Tisch, 20 Stabellen, 1 Kanapee, circa 5 Hektoliter Wein, verschiedene Fäßchen und anderes Wirthschaftsmobiliar, 1 Hobelbank, verschiedenes Wagnerhandwerk Geschirr, ca. 10 Ster Buchenholz, 1 zweiräderiger Karren u. A. m.

Aarau, 23. Nov. 1881.

Für die Geldstagsabordnung:
Kaufmann, Kzlst.

Empfehle eine frische Sendung eleganter

Schürzen

in Panama, Leinen und Oxford, für jedes Alter,

Damen – Chemisetten, Ruches und Manchettes.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich **E. Hemmeler-Türler.**

Frankfurter Ausstellung.

Loose per Stück à 1 Fr. 40 versendet **A. Labhardt, Zürich.**

Weiße und graue

Holzgegenstände

zum Malen und zu Spritzarbeiten dienlich, in neuer großer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmutziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Zu verkaufen:

Ein **Jagdhund,** 4 jährig, männlich, ausgezeichneter Stecher. Preis billigst. Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Zu verkaufen:

Ein großer neuer **Papageienkäfig.** Preis reduzirt von Fr. 40 auf Fr. 30.

Für Confirmanden

empfehle in schöner Auswahl:

Complete Anzüge,
Ueberzieher,
Bottinen,
Hüte, Hemden etc.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Ein treues fleißiges **Mädchen** das nähen, glätten, kochen und gartnen kann, sowie das übrige Hauswesen gut versteht, sucht einen Platz. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten beliebe man an Frau **Betterli in Lenzburg** zu richten.

Cäcilien-Verein Aarau.

Freitag den 25. November, Abends 1/2 8 Uhr,
im Jurysaal:

I. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung der Concertsängerin

Fräulein Louise Knispel aus Darmstadt und auswärtiger Musiker.

Programm.

1. Serenade für Streichorchester . . . . . von *Hugo Reinold,*
   a. Präludium,
   b. Menuett,
   c. Fuge.
2. Zwei Lieder im Volkston für Männerchor . . . - *E. Käslin,*
   a. Blauaeuglein,
   b. Argwohn.
3. a. Andante & Variationen } aus dem Forellenquintett - *F. Schubert,*
   b. Scherzo } für Pfte., Viola, Violoncell und Contrabass
4. Drei Lieder für Sopran, gesungen von Frl. Knispel,
   a. Der Mond . . . . . - *Mendelssohn,*
   b. Wer bist du meine Königin . . . . - *Brahms,*
   c. „Frühlingszeit" . . . . . - *Schnell.*
5. Andante aus dem Quartett in Es-Dur für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell . . . - *Beethoven.*
6. Scene für Sopransolo und Chor aus Eva . . . - *J. Massenet.*

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — **Billets** à Fr. 2. 50 und **Schüler-Billets** à Fr. 1. nur an der Casse.

Nach dem Concert folgt Tanz im Storchensaale
für Mitglieder und Eingeladene.

Der Vorstand.

Ausbaggerung der Badanstalt.

Ueber die **Ausbaggerung der Badanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet, die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis **Donnerstag den 24. Novbr.** entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.
Aarau, den 18. Nov. 1881.

Zu vermiethen:

Zwei heitere geräumige

Arbeitssääle

zu jedem Zwecke tauglich. — Am gleichen Ort ein freundliches **Logis** von 5 Zimmern sammt Zubehör, für eine kleine ruhige Familie.

In schöner Auswahl empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens:

Schürzen in Wollstoffen, Leinen und Oxford,
Lavallières, Foulards und Knüpferli. —

J. A. Bell.

Otto Stoer in Basel

6 Kaufhausgasse 6.

Agent für Auswanderung,
Patentirt von der schweiz. Bundesbehörde.
Tägliche Expeditionen.

Vertreter: **Samuel Wüthrich-Lüdi in Aarau,**
Martin Simon, Wirth in Stein,
Filiale von Otto Stoer in Zürich, Limmatquai 66.

Um schnellen Absatz zu erzielen verkaufe ganz fetten, feinen

Emmenthaler-Käse

bei Abnahme von wenigstens 1 Kilo à 80 Ct. per 1/2 Kilo.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in

Cylinder-Oefen

von Fr. 25 an,

Eisenrohre

per Pfund à 35 Cts.

Ph. Kull, Spengler.

Grasnutzung

auf d. Waffenplatz im O. Schachen.

Die am 14. lfd Mts. auf die Grasnutzung des Waffenplatzes im O. Schachen erfolgten Steigerungs-Angebote werden laut Gemeinderathsbeschluß vom 18. dies, dem **Mehrgebot** unterstellt. Die Mehrgebote sind, unter genauer Bezeichnung des Nro. der bezüglichen Parzelle, schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Mehrgebot für Grasnutzung", **bis und mit 24. dies, Abends 6 Uhr,** an die unterzeichnete Verwaltung abzugeben.

Die Landverwaltung.

Steigerungspublikation.

Die **Erbschaft des Caspar Lüscher,** Schuster von Moosleerau, bei Lebzeiten in Aarau wohnhaft gewesen, bringt **Montags den 28. dies,** Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Spengler** in Aarau an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Wohnhaus Nr. 647 mit neueingerichtetem **Laden,** an der Bahnhofresp hintern Vorstadtstraße in Aarau.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, den 21. Nov. 1881

Der Beauftragte:
(M 68 A) **Hans Lüscher,** Notar.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22. in Aarau.

Neu.

Von sehr achtungswerthen Firmen sind uns folgende Artikel zum Verkaufe übertragen worden:

Cigarren in 15 verschiedenen Sorten, von ganz feinen bis zu den billigsten Nros.

Korkzapfen (bouchons) in verschiedenen Größen, Ia. und Ia. Waaren

Naphtalie (Albo Carbon) zum Füllen der Gasparlampen. Effect, nach eigener Beobachtung, mindestens 30% bei ausgezeichnet schönem Lichte und tadellos ruhiger Flamme. —

Alle übrigen Artikel meines Commissions-Geschäftes in **Droguen, Specereien, Mehlen & Mais-Waaren** 2c. 2c. empfehle ich ebenfalls auf's Beste

J. A. Bell.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Quartier-Entschädigungen.

Die Entschädigungen für die vom 14./15. September abhin stattgefundenen Truppen-Einquartirungen können **von heute an bis Ende dieses Monats** auf dem Büreau des Unterzeichneten (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) **gegen Abgabe des Quartierbillets** bezogen werden.

Aarau, 21. November 1881.

Der Zahlkassier:
J. Frey.

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärungen.

Nachdem sich Lienhard, Samuel, Kaspars, Küfer, von Buchs, geb. 1826, auf ergangenen Ediktalruf hin weder vor hiesigem Gerichte gestellt, noch dasselbe auf andere Weise von seinem Leben im Kenntniß gesetzt hat, wird derselbe auf wiederholtes Ansuchen gerichtlich todt erklärt.

Aarau, den 12. November 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Nachdem sich Fricker, Johannes, Samuels, Gulmers, von Gränichen, auf ergangenen Ediktalruf hin weder beim hiesigen Gerichte gestellt, noch dasselbe auf andere Weise von seinem Leben im Kenntniß gesetzt hat, wird derselbe auf wiederholtes Ansuchen gerichtlich als todt erklärt.

Aarau, den 12. Novbr. 1881.

Schoder., Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 12. November abhin eröffnet und unter dem Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letzte Willensverordnung des Räf, Samuel, Jakobs, Geslis, von Gränichen; d. d. 26. Februar 1881; T.-C. Nr. 1844.

2) Letztwillige Verordnung der Wittwe Zimmerli, Verena geb. Burger, Jakobs, Zimmermanns von Unterentfelden; d. d. 23. Januar 1881. T.-C. Nr. 1837.

Vor Bezirksgericht Aarau werden Samstag den 26. November nächsthin, Mittags 12 Uhr, folgende letzte Willensverordnungen eröffnet:

1) Letzte Willensverordnung des Hort, Thomas, von Oberhof, in Aarau.

2) Eheverkommniß des Kern, Otto, und seiner Ehefrau, Luise geb. Ackermann in Aarau.

3) Letzte Willensverordnung des Kyburz, Melchior, Hans Ulrichs, von Muhen, in Aarau.

4) Testament von Fasler, Maria geb. Windisch, alt Lehrers Wittwe, von Densbüren.

Die Betheiligten werden hiemit auf diesem Wege zur Eröffnung eingeladen.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 5. November eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Fasler, Hrch., Weißen, alt Gemeinderaths, von Asp, Gemeinde Densbüren, d. d. 9. Oktober 1879. T.-C. Nr. 1726 und 18. Septbr. 1880, T.-C. Nr. 1811.

2) Codicill desselben Fasler, Heinrich, d. d. 21. August 1881, T.-C. Nr. 1892.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Kaspar Kaufmann, Harzämikaspars, Posamenter, von Gränichen, findet die **Versteigerung des Vermögens nächsten Freitag den 25. Wintermonat** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers, und

b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 17. Wintermonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Geweichte Stockfische

bei **G. Waßmer** z. Adler.

Secretär-Stelle-Gesuch

für einen militärfreien jungen Mann, mittleren Alters, selbstständiger Arbeiter, auf ein Bureau. Gute Zeugnisse und Referenzen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 279.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 25. November 1881.

):(Rückblicke auf die Nationalraths- und Bundesrathswahlen seit 1848.

Die erstmaligen Wahlen in den schweiz. Nationalrath fallen in eine Zeit der großartigsten Kämpfe und der unerforschlichsten Widersprüche; aber man darf es sagen: die Männer, welche in jener großen Zeitepoche mit dem vollen Vertrauen des Volkes ausgerüstet in die neugeschaffene oberste Bundesbehörde berufen wurden, sie alle hatten in ihrer großen Mehrheit den Ruf der Zeit vernommen und verstanden, um das durch blutige Stürme verjüngte Vaterland neu zu gestalten und in Haupt und Glieder enger zu verbinden. Wer die 12 Wahlperioden durchgeht, wird die Wahrnehmung machen, daß die jeweiligen Wahlkampagnen stets den Stempel der ihnen vorangegangenen Zeitereignisse tragen, ohne indessen jedesmal in den Wahlresultaten die vorausgegangenen Anstrengungen ganz bestätigt zu finden. Wir sagen dies nicht, um etwa zu bedauern, daß der Führer Wille nicht immer in die öffentliche Meinung übergieng, wir wollen blos konstatiren, daß das Volk mitunter auch seine momentanen Launen hat und dann seine eignen Wege geht.

Die Abstimmung über die neue Bundesverfassung wurde im Aargau am 20. August 1848 in den Kreisversammlungen vorgenommen. Mit Ja votirten 20,669, mit Nein 8744 Stimmberechtigte. Verworfen haben nur die Bezirke Bremgarten und Muri. Die Tagsatzung erklärte alsdann am 12. Sept. 1848 die neue Bundesverfassung in Kraft und überließ, da noch kein eidg. Gesetz über Nationalrathswahlen existirte, das Wahlgeschäft den einzelnen Kantonen.

I. Periode. Das erste Mal hatte der Aargau 9 Mitglieder zu wählen. Am 3. Oktober beschloß der Große Rath, nur einen Wahlkreis zu bilden und die Wahlen am 15. Oktober in den Gemeinden vorzunehmen. (Ein Minderheitsantrag wollte 9 Kreise mit je einem Vertreter.) Das Wahlgeschäft erforderte zwei Wahlgänge (15. und 29. Oktober), weil bei einer Theilnahme von 36,385 Stimmberechtigten das erste Mal nur 6 Wahlen zu Stande kamen. Es wurden gewählt die Herren: Frey-Herosee, Oberstl. A. Fischer, Fürspr. P. Bruggisser, Obergerichtspräsident Dr. Tanner, Fürspr. G. Jäger, Großrathspräsident Hanauer, Fürspr. J. Dössekel, Gerichtspräsident Dr. Schimpf und alt Bez.-Amtmann Isler. Die Gewählten gehörten alle der liberalen Partei an. General Dufour machte im ersten Wahlgang 5237 Stimmen, wurde im zweiten dagegen fallen gelassen.

Der Nat.-Rath versammelte sich, unter „Verwahrung politischer und konfessioneller Rechte" des kleinen renitenten Uri am 6. Nov. unter dem Alterspräsidenten alt Landammann Sidler (Zürich) in Bern und wählte den Freischaaren-General Ochsenbein zu seinem Präsidenten. Einzelheiten übergehen wir, wir haben es blos mit den Wahlen zu thun. Die Bundesrathswahlen vom 16. Nov. fielen auf folgende Männer: Dr. Furrer, Ochsenbein, Druey, Munzinger, Franscini, Frey-Herosee und Näf. Bundeskanzler wurde Dr. Schieß fast einstimmig. Am 28. Nov. wurde die Bundessitzfrage zu Gunsten Bern mit 58 Stimmen erledigt. (Zürich 35 St.) Die Aargauer Repräsentanten standen mit Ausnahme von 2 für Zürich ein.

II. Periode 1851. Die eidgen. Räthe hatten inzwischen ein eidg. Gesetz für die Nat.-Rathswahlen aufgestellt. Darnach erhielt der Kt. Aargau die drei Wahlkreise, wie sie heute noch bestehen, mit 10 Vertretern nach Volkszählung von 1850. Der Wahlakt (26. Oktbr.) kam mitten in die kantonale Revisionsarbeit hinein. Die „Politiker von Beruf" waren bei der letztern so stark engagirt, daß sie den Tag der eidg. Wahlen ohne Sturm und Drang herankommen ließen. Indessen kam es doch zu 3 Wahlgängen, bis sämmtliche Wahlen im Kanton beendigt waren. Die Repräsentanz war mit wenig Ausnahmen die alte geblieben. An die Stelle des am 4. Dez. wieder neben all seinen bish. Kollegen in den Bundesrath gewählten Frey-Herosee trat im I. Kreis Hr. Dr. Frey, von Gontenschwyl.

III. Periode 1854. Die Wahlkampagne war eine äußerst belebte. Die Einen riefen: Der freisinnige Aargau muß mehr liberale Deputirte nach Bern schicken als bisher. Der Ruf gewann dadurch an Berechtigung, wenn man hörte, wie die Reaktion im Bund mit den Ultraradikalen mit der Sirenenstimme lockte: Liberal oder konservativ, das ist uns egal! Wir brauchen Leute für wirthschaftliche Reformen, mit Kopf und Herz am rechten Fleck; denn die Zeiten sind schlecht und die Noth ist groß. Dagegen hatten die Liberalen gar nichts einzuwenden, nur meinten sie, die Verfechter wirthschaftlicher Reformen seien im Lager der Freisinnigen zu suchen. Und also geschah es. Ganz unerwartet kamen sämmtliche Wahlen schon am ersten Wahltag (26. Oktbr.) zu Stande. Es war eine ordentliche Schwenkung nach links eingetreten.

Nachdem der wieder zum Bundesrath gewählte Frey-Herosee und Reg.-Rath Schimpf (neben seinem Kollegen Schmid laut Verfassung nicht wählbar) ersetzt waren, bestand die hierseitige Vertretung aus den HH. Oberst Siegfried, Oberst Fischer, Dr. Frey; — P. Bruggisser, alt Reg.-Rath Waller, Reg.-Rath Schmid, Fürsprech Jäger; — Semi. nardirektor Keller, Dr. Schaufelbühl und Fürsp. W. Baldinger. — Auf die Bundesrathswahlen hin hörte man vielfach den Ruf nach einer „Auffrischung", wogegen jedoch die „Pietät" gegen ältere, früher in ihren Kantonen vielverdiente Männer, Einspruch erhob. Aus den Wahlen vom 6. Dez. gingen alle bisher. Bundesräthe hervor, mit Ausnahme des einst so gefeierten Ochsenbein, der es nur mehr auf 18 Stimmen brachte. Sein Rivale Stämpfli wurde auf den Sessel gehoben. Aber ein Anderer noch hatte ein Aug auf die meistens von alten Männern besetzten Fauteuils geworfen. Und das war der Tod. Schon am 6. Februar darauf forderte er Hrn. Munzinger und am 29. März wieder den Kollegen Druey. In der Julisession 1855 wurden die beiden ersetzt durch die HH. Fornerod (Waadt) und Oberst Stehlin (Basel). Der Letztere lehnte jedoch ab und Knüsel (Luzern) trat an seine Stelle. Dem also kompletirten Bundesrath ward dann 1856/57 die Aufgabe zu Theil, den sog. „Preußenkrieg" diplomatisch durchzufechten, was ihm auf ehrenhafte Weise auch gelang. Am 19. Juli 1857 riß der Tod wiederum eine Lücke: nach ganz kurzem Unwohlsein starb Bundesrath Franscini, das dritte Mitglied innert dieser Periode, und die eben in Bern versammelten Räthe wählten an seine Stelle Hrn. Pioda aus Tessin.

IV. Periode 1857. Neu in den Nationalrath traten im 1. Kreis Feer-Herzog und bei der Ersatzwahl für Bundesrath Frey-Herosee alt Reg.-Rath Plüß (Zofingen). Glänzend war die Wahl des Hrn. Aug. Keller im 3. Kreis, der bei einem absoluten Mehr von 4531 Stimmen trotz vehementer Opposition der „Botschaft" 6910 St. machte. „Das waren noch selige Tage!" Die Bundesrathswahlen am 9. Dez. waren Bestätigungen aller bisherigen Mitglieder.

V. Periode 1860. Die Parteistellung in der ganzen Schweiz richtete sich diesmal für und gegen die Politik, welche die Bundesbehörden in der Savoyerfrage eingeschlagen hatten und die Agitation war in so weit erfolgreich, daß ungefähr ½ neue Mitglieder in den Nat.-Rath traten. Die aarg. Vertretung erlitt zwar keine wesentliche Aenderungen; im 3. Kreis trat an Stelle des Fürsprech Hauser Fürsprech Bürli in Baden.

Erwähnenswerth ist, daß Hrn. Landammann Sidler von Zürich die Ehre zu Theil wurde, den Nationalrath am 3. Dez. nun zum fünften Mal als Alterspräsident begrüßen zu können. Die Bundesrathswahlen vom 7. Dez. waren ebenfalls wieder eine Bestätigung der bisherigen Mitglieder. Gerade während der Julisession 1861 starb am 25. Juli Dr. Furrer, wohl das einflußreichste Mitglied des damaligen Bundesrathes und wurde am 30. Juli durch Dr. Dubs (Zürich) ersetzt.

VI. Periode 1863. Es war ein heißer Kampf diesmal zwischen „liberal" und „ultramontan". Die „Botschaft" und ihr Generalstab leisteten Außergewöhnliches, so daß selbst einige Gemeinden des Bezirks Brugg in ihren Schafstall flüchteten. Anerkennenswerth hielt sich der Bezirk Bremgarten, der neben 1700 ultramontanen Stimmen noch 1200 liberale abgab; bereits einstimmig für die Liberalen votirte der Bezirk Lenzburg. Im 1. Kreis kam die „Religionsgefahr" nicht in Aktion; aber im 2. und 3. Kreis mußten ihretwegen mehrere Wahlgänge stattfinden. Unter sothanen Umständen darf weise Vorsicht nie außer Acht gelassen werden. Aug. Keller, das von der Botschaftpartei besitzgehaßte Mitglied, kandidirte diesmal im 2. Kreise und überließ die Kandidatur im 3. Kreis seinem Freund Waller, und — beide wurden gewählt, der letztere neben W. Baldinger und P. Aklin, beides Kandidaten der Botschaftpartei. Acht Sitze gehörten noch den Liberalen. Die Bundesrathswahlen vom 12. Dez. brachten keine Aenderung in diese Behörde, blos Stämpfli, der sich zum Direktor der eidg. Bank wählen ließ, wurde durch Schenk ersetzt. (Dubs, Schenk, Fornerod, Knüsel, Frey-Herosee, Näf, Pioda.) (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 24. Novbr. Die Tessiner Regierung hat heute dem Bundesrath erklärt, sie werde sich seinem Beschlusse fügen und den zweiten Wahlgang im 40. Wahlkreis wieder abbestellen; dagegen werde sie Battaglini, den sie als nicht in den Nationalrath gewählt betrachte, die vorgesehene Wahlanzeige nicht zustellen und bei dem Nationalrath einen Rekurs auf Ungültigkeit der Wahl anhängig machen. (B. N.)

Die ständeräthliche Kommission hat unter dem Präsidium Sahli einstimmig Nichteintreten in das Posttaxengesetz beschlossen. Das Kommissionsmitglied Cornaz war abwesend.

Bern, 23. Nov. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Das Centralkomite der schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883 gedenkt einen auf diese Ausstellung bezüglichen Aufruf schweizerischen Zeitungen beizulegen. Wir theilen den Postiellen für sich und zu Handen der betreffenden Zeitungsverleger mit, daß, nachdem durch Bundesrathsbeschluß vom 22. März abhin dem Eingangs erwähnten Centralkomite für seine amtliche Korrespondenz Portofreiheit bewilligt worden ist, auch der fragliche Aufruf portofrei, d. h. ohne Taxzuschlag auf den in Frage kommenden Zeitungsexemplaren, durch die Post befördert werden kann.

Aargau. Das Vorwort des Regierungs-Rathes zu der am 4. Dez. der Volksabstimmung zu unterbreitenden Vorlage, das Gesetz „Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten" betreffend, lautet:

Schon seit Jahren haben Männer, welchen das Wohl ihrer Mitbürger am Herzen lag, sowie auch eine Anzahl gemeinnütziger Vereine darauf aufmerksam gemacht, wie verderblich der übermäßige Branntweingenuß in verschiedenen Beziehungen auf die Bevölkerung einwirke. Von den Männern der Wissenschaft wird in unwidersprechender Weise nachgewiesen, daß ein Fortwuchern dieses Uebels eine mehr und mehr überhandnehmende Entartung der Bevölkerung zur Folge haben müßte. Die Meinung Aller stimmt darin überein, daß es in der Pflicht des Staates liege, auf Mittel Bedacht zu nehmen, durch welche dem vorhandenen Uebelstand in wirksamer Weise entgegengetreten werden könne.

Diesen Kundgebungen konnten die Staatsbehörden ihr Ohr nicht verschließen, und es machte sich mehr und mehr die Ansicht geltend, daß es nothwendig sei, durch einen gesetzgeberischen Akt die Erzeugung gebrannter Wasser und den Handel mit solchen unter eine angemessene Kontrolle zu stellen.

Die veranstalteten statistischen Erhebungen führten denn auch zu dem Ergebniß, daß die Summe der im Kanton produzirten und der in den Kanton eingeführten gebrannten Wasser, welche zum Genuß bestimmt sind, ganz ungeahnte Dimensionen angenommen hat und sich stetig vergrößert.

Wenn nun auch zugegeben werden muß, daß einem Theil der männlichen, weniger bemittelten Bevölkerung, namentlich derjenigen, deren Beschäftigung körperliche Anstrengung erheischt, in Zeiten, wo die Erträgnisse des Obst- und Weinbaues ein gesundes Getränk nicht in genügendem Maaße liefern, der Genuß von Branntwein nicht zu sehr erschwert werden darf, so muß dagegen im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung auf Maßregeln Bedacht genommen werden, welche einem übermäßigen Verbrauch dieses Genußmittels entgegentreten.

Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, hat der Große Rath das vorliegende Gesetz erlassen. Es wird durch dasselbe beabsichtigt, vermittelst angemessener Besteuerung der gewerbsmäßig betriebenen Brennereien einerseits und anderseits des Branntweinhandels den Verkehr in diesem, unter Umständen gefährlichen Getränk einigermaßen zu beschränken. Im Gesetz selbst ist dabei, wie recht und billig, darauf Bedacht genommen worden, daß der Landwirth in der Verwerthung der Produkte seines Obst- und Weinbaues in keiner Weise beschränkt werde, indem demselben das Brennen der eigenen Landesprodukte und deren gutfindende Verwerthung unter sichernden Bestimmungen frei gegeben bleibt.

Von dem Bewußtsein geleitet, daß der Erlaß dieses Gesetzes im wohlverstandenen Interesse der Gesammtbevölkerung liege, hat der Gr. Rath uns beauftragt, dasselbe zur Volksabstimmung zu bringen, und wir glauben, indem wir diesem Auftrage nachkommen, die Erwartung aussprechen zu dürfen, daß die demselben zu Grunde liegende wohlgemeinte Absicht der Staatsbehörde wohlwollend aufgenommen werde.

— Baden. Die Freunde des zum Mitglied des schweiz. Ständerathes gewählten Herrn Stadtammann Kellersberger ließen sich's nicht nehmen, über die ehrenvolle Wahl ihre Freude der Stadt und Umgebung kund zu thun. Spät Abends wurden die Kanönchen auf den Stein geschleppt und dröhnten die Schüsse in die verschiedenen Thalschaften hinaus. Um 8 Uhr brachte dann der Männerchor dem Gewählten bei Fackelschein ein Ständchen, wobei der Beehrte in kurzen und kräftigen Worten es laut sagte, welche Richtung er im Rath der Eidgenossen einzunehmen entschlossen sei. Er werde einstehen für Wahrheit und Recht, jederzeit auch für einen ehrenvollen Frieden unter dem Schweizervolke. (B. T.)

Bern. (Korresp. v. 24. Nov.) Im Großen Rathe fand heute eine 3½stündige Debatte über die Wiedereinführung der Todesstrafe statt. Bekanntlich hatte der Regierungsrath beantragt, in die bezüglichen Petitionen dermalen nicht einzutreten. Dieser Vorschlag wurde heute von den Berichterstattern der Regierung und Kommissionsmehrheit, Justizdirektor v. Wattenwyl und alt Bundesrichter Niggeler, sodann von Regierungspräsident Rohr, Lehmann-Cunier in Biel, Nationalrath Bühlmann und Regierungsrath Bitzius verfochten, während Dr. Reber, Namens der Kommissionsminderheit, zur Annahme empfahl und dabei von Regierungsrath von Steiger energisch unterstützt wurde. Mit 115 gegen 88 Stimmen wurde schließlich unter Namensaufruf der Regierungsvorschlag angenommen. Weiteres folgt.

— Vorgestern Mittag konnte der Landjäger Pfister in Bözingen zwei aus der Strafanstalt Zürich entwichene Sträflinge dingfest machen. Bei dem Transporte entwischte jedoch der eine der saubern Vögel, ohne daß es bis jetzt gelang, desselben wieder habhaft zu werden.

Glarus. Herr alt Landammann Dietrich Schindler in Zürich hat zum Andenken an seinen, am Charfreitag auf so traurige Weise verunglückten Sohn, Hrn. Georg Louis Schindler, dem Armengut Mollis Fr. 4000 als Vergabung übersandt. Dieses hochherzige Geschenk hat um so mehr überrascht, als diese Familie ihren edlen Bürgersinn schon seit vielen Jahren durch reiche Gaben an die Armenkasse bekundet hat.

Solothurn, 24. Nov. Der Kantonsrath hat den Sporteltarif mit einer angemessenen Erhöhung drr Taxen, zur Vermehrung der indirekten Abgaben, infolge der Verwerfung des Steuergesetzes, zu Ende berathen und einstimmig angenommen. — Wahlen: Präsident des Kantonsrathes: Nationalrath Dr. S. Kaiser. Vizepräsidenten: Fürsprech J. Vonarx von Balsthal und Oberstlieut. Vigier. Landammann: Nationalrath Brosi. Obergerichtspräsident: Konstanz Glutz-Blotzheim (bisheriger).

— Olten. Neben den Bergbahnen mit Zahnrad, wie auf dem Rigi, werden in jüngster Zeit, für kürzere Entfernungen, solche mit Drahtseil erbaut, ebenfalls durch die rastlose Energie unseres Mitbürgers, des Hrn. N. Riggenbach. Derselbe hat nun, wie ein Berichterstatter der „B. N." mittheilt, die vierte solcher Drahtseilbergbahnen in Aussicht, auf den Rigi vaudois bei Montreux, während drei — Gießbach, Bukarest und Oporto in Portugal — bereits erstellt sind. Diese neueste Bahn wird außergewöhnliche Steigungsverhältnisse aufweisen. Bei einer Länge von 693 Meter beträgt die Niveaudifferenz zwischen den beiden Ausgangspunkten 304 Meter, was der enormen Steigung von 57 Prozent entspricht, während die Rigibahn im Maximum nur 25 Prozent und die Gießbachbahn 28 Prozent Steigung hat. Das Roll- und Schienenmaterial wird in der hiesigen Hauptwerkstätte erstellt, woselbst gegenwärtig auch das Material für eine Bergbahn — Zahnradsystem — für Rio Janeiro (Brasilien) erstellt wird.

St. Gallen. Zum Landammann wurde Hr. Regierungsrath Dr. Curti gewählt.

— In Sevelen brannte am Montag Vormittag eine Scheune nieder; 7 Stück Vieh blieben in den Flammen.

Wallis. In der Sitzung des Großen Rathes vom Montag brachte der Abgeordnete Mangisch den Antrag ein auf Wiedereinführung der Todesstrafe. Die Motion wurde auf den Kanzleitisch gelegt, um in einer spätern Sitzung behandelt zu werden.

Aus Neuenburg berichtet die „Suisse lib." einen Akt entsetzlicher Rohheit. Aus einem Hause in der Rue de Flandres stürzte gestern Nachmittags eine Katze, welche man in Petroleum eingetaucht und dann angezündet hatte. Das gepeinigte Thier floh brennend über die Place Pury und verendete vor dem Hotel du Montblanc. Das genannte Blatt hofft, man werde den Urheber dieser ebenso brutalen wie gefährlichen That ausfindig machen und zur verdienten Strafe ziehen.

Berlin, 23. Nov. Nach dem „Regierungsanzeiger" ist das Befinden des Kaisers noch nicht der Art, daß er das Zimmer verlassen kann. Die Nachtruhe ist hie und da durch empfindliche Unterleibsbeschwerden gestört. Der Kaiser hat sich auf die Erledigung der nothwendigsten Regierungsgeschäfte beschränken müssen.

Der erste Präsident des Reichstags, Albert Erdmann Karl Gerhard v. Levetzow, hat schon vorher in einer größeren repräsentativen Versammlung den Vorsitz geführt, nämlich in der Provinzialsynode, welche kürzlich in Berlin getagt hat. Er ist Landesdirektor der Provinz Brandenburg und Rittergutsbesitzer auf Gossow bei Berlin. Ueber seinen Lebenslauf giebt der Deutsche Parlaments-Almanach folgende Mittheilungen: Geboren 12. September 1828 in Gossow (evang.) Besuchte das Gymnasium zu Stettin, die Universitäten zu Berlin, Heidelberg und Halle; machte Reisen durch Deutschland, Oesterreich, die Schweiz, Frankreich und Italien. Gerichts-Assessor im Departement Frankfurt a. d. O., Regierungs-Assessor in Potsdam und im Cultusministerium zu Berlin, von 1860—67 außer Dienst, mit der Bewirthschaftung seines Gutes beschäftigt, dabei Kreisdeputirter und in anderen Kommunal-Aemtern, 1866 als Führer einer Landwehr-Schwadron im Kriege gegen Oesterreich, 1867—76 Landrath des heimathlichen Kreises Königsberg i. N., 1876 Landesdirektor der Provinz Brandenburg, Major der Landwehr a. D., Mitglied des Brandenburgischen Provinzial- und Neumärkischen Communal-Landtages, auch des Kreistages, von 1867—71 und seit 1877 Mitglied des Reichstags. Wahlkreis: 3. Regierungsbezirk Frankfurt, Königsberg i. N. (konservativ). Auch seine politischen Gegner werden dem von Hrn. v. Levetzow ausgesprochenen Wunsche, daß man niemals an seinem guten Willen und an seinem Vorsatze vollster Unparteilichkeit zweifeln möge, aus aufrichtiger Ueberzeugung nachkommen.

— Nicht die Sedlmayersche Brauerei in München, sondern nur ein kleines Nachbarhaus derselben ist verbrannt.

— Der mitteldeutsche Kunstgewerbeverein hat den Vorschlag, im Jahr 1883 zu Frankfurt a. M. eine internationale Kunstgewerbe-Ausstellung abzuhalten, endgültig zum Beschluß erhoben.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Zimmermann, Leo, von Büblikon; Trost, Kastor, gew. Oberlehrer von Oberrohrdorf. Eingabe 31. Dezbr. — Brugg. Kistler, Jakob, Zimmermann, von Bözen, in Birrhard. Eingabe 21. Dez — Laufenburg. Herzog, Gregor, gewes. Lehrer, von Hornussen. Eingabe 21. Dez. — Lenzburg. Hauri, Jb, Blattmacher und gewes. Gemeinderath von Seengen; Zubler, Rudolf, Johannesen, Wißen, von Hunzenschwyl. Eingabe 24. Dezmbr. — Muri. Suter, Josef, alt Wirth, von Meyenberg. Eingabe 28. Dezbr — Rheinfelden. Lang, Ignaz, gewesener Apotheker, von Rheinfelden. Eing. 20. Dez. — Zofingen. Ott, Johannes, Hs. Jakobs, im Rank zu Ryken; Häni, Samuel, Uhrenmacher, gewes. Gemeinderath, in Kölliken. Eingabe 31. Dez. — Zurzach. Schweri, Xaver, Friedelihansels, von Koblenz. Eingabe 19. Dezember.

Beneficium Inventarii.

Rheinfelden. Meier, Maria Ida geb. Braun, Gremplers, von Rheinfelden. Eingabe 20. Dez. — Zurzach. Keller. Nothburga, Margarethen, Wittwe, von Oberendingen; Weibel, Franz Leonz, von Unterendingen. Eingabe 19. Dez.

Geldstage.

Aarau. Lienhard-Baumann, Friedrich. Bierbrauer und Speisewirth, in Buchs; Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Maurers, von Thalheim, in Erlisbach. Eingabe 24. Dez. — Baden. Ernst, Alois, Konis von Würenlos; Blenner, Josefine geb. Frei, in Mellingen; Attiger, Sofie geb. Isler, Rechenmachers von Remetschwyl; Fischer, Karl, Schuster, von Stetten; Frick-Vogel, Johann, Buchhändler in Zürich, früher in Baden angesessen gew.; Schmid, J., Steinhauer in Würenlingen; Merki, Katharina, Dreierlis von Würenlingen; Vogt, Johann, von Mandach, in Gebenstorf. Eingabe 31. Dez. — Bremgarten. Geschw. Huber, Schmiedsjepelis von Hägglingen; Christen, M., jünger, Benedikten. und Christen, Magnus, älters Erben von Rüti, Gemeinde Hägglingen. Eingabe 26. Dez. — Brugg. Wernli, Johann, Jakobs, Jöris. Schuhmacher, in Thalheim; Merz, Heinrich, im Hafen, Gemeinde Unterbözberg. Eingabe 21. Dez — Kulm. Leu, F., Mechaniker, von Schloßrued, in Unterkulm; Häusermann, A. Maria geb. Hediger, von Egliswyl, in Reinach; Hintermann, Rudolf, Wildis von Beinwyl, Knecht in Eichen zu Reinach; Tanner, Niklaus, Bäcker im Herrenweg zu Reinach; Keller, Jakob, Schreiner, von Sarmenstorf, in Teufenthal. Eingabe 31. Dez. — Lenzburg. Leutwyler, J. J., Schreiner in Rupperswyl; Frau Siegrist, Lisette, Arnolds, Blattmachers in Meisterschwanden; Kull, Joh., Zimmermann in Niederlenz; Schmid, Rudolf, Posamenter, von Möriken. Eingabe 31. Dezbr. — Muri. Wittwe Müller, Anna Maria geb. Notter, in Boswyl. Eingabe 28. Dez. — Rheinfelden. Wirthli, Alfred, Schreiners in Möhlin; Fischler, Josef, Martins in Möhlin; Lützelschwab, Jakob, Schuster, in Magden. Eingabe 20. Dez. — Zurzach. Kloter, Xaver, Fuhrhalter, Sohn, in Lengnau; Frau Essig, Karolina geb. Keller, in Döttingen; Vögeli, Johann, Sepels in Hettenschwyl, Gmde. Leuggern. Eingabe 20. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wittwe Frei, Brigitta und Kinder Johann und Bartholomä, von Oberehrendingen; Birchmeier, Wilhelm, Schuster von Würenlingen; Wiederkehr, Josef, Wagner von Unterehrendingen; Albrecht, Jakob, Bierbrauer in

Baden; Lienberger, Johann, Düren von Spreitenbach. — Lenzburg. Lüscher, Johannes, Wagner in Seon; Widmer, Gottlieb, Marianna und Jakob, Jakobs, Bäckers, in Gränichen. — Rheinfelden. Böhni, Anselm in Möhlin; Hohler, Vinzenz, Ziegler in Magden.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Oeschgen. Anmeldung bis 28. November. — Lehrerstellen: 1) Oberschule Rohrdorf. Besoldung Fr 1000—1200.; 2) Oberschule Sulz Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 27. November.

In Paris starb in einer elenden Dachkammer Paul von Krüdener, der Sohn der berühmten Frau von Krüdener, die einen so großen Einfluß auf den Zaren Alexander I. ausgeübt hatte und in deren Kopf die Idee der „heiligen Allianz" zuerst aufgetaucht war. Paul von Krüdener war zuerst Marineoffizier, kam dann nach Paris und verjubelte hier sein beträchtliches Vermögen. Mit den Unterstützungen, die ihm von der russischen Gesandtschaft dort gespendet wurden, hätte er leidlich leben können, sowie er aber eine gespickte Börse besaß, überkamen ihn die alten Erinnerungen und die Summe wurde auf einmal verpraßt.

Abermals werden aus Großbritannien schwere Unfälle berichtet, welche der Sturm in der Nacht vom Sonntag zum Montag verursacht hat. Namentlich hauste derselbe furchtbar im Norden von Schottland. Die Telegraphenlinien sind großentheils unterbrochen, der Schaden läßt sich daher noch nicht übersehen. Bei Dundee ist ein Theil der Caledonian-Eisenbahn weggewaschen und der Verkehr infolge dessen gehemmt. Von dem Hauptgebäude derselben Bahn in Salked-Street zu Glasgow wurde das Dach fortgeweht und mehrere Häuser wurden umgeworfen. Mehrere Personen verloren dabei das Leben. Die heftige See hat vor mehreren Häfen die Schutzdämme zerstört. Die Schiffe haben arg gelitten und die nächsten Tage werden uns wieder von vielen Schiffbrüchen melden. Das erste Postboot von Kingstown nach Holyhead verlor auf der Fahrt Masten und Sturmdeck und die Insassen standen große Angst aus. Aus Dublin wird gemeldet, daß die Schiffe Pursuit und Lizzie aneinanderstießen und schwer beschädigt wurden; zwei andere, die Isabella und Queen, wurden auf die Riffe getrieben. Aehnliche Unfälle werden aus fast allen Orten längs der Westküste des Königreiches gemeldet.

Bonn, 24. Nov. Der Professor der Chirurgie, Geheimrath Busch, ist heute Vormittag gestorben.

Verschiedenes. Ein hochgelehrter Arzt hat einmal den Ausspruch gethan, daß bei jungen Leuten, die in ihrem Studirzimmer nicht ruhig bleiben können, sondern mechanisch immer herumlaufen müssen, eine Anlage zum Verrücktwerden vorhanden sei.

An einem Studenten in H..... hat sich dieser Ausspruch kürzlich wieder erwahrt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 25. Nov. Fortdauer des trockenen meist hellen Wetters.

Zürcher Börse vom 24. Novbr. 1881,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	775	780	782—777
Bank in Winterthur .	580	590	—
Eidgenössische Bank .	445	450	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	965	985	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	750	755	754
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	338	340	341—338
Nordost Prioritäten .	520	540	—
Centralbahn . .	515	517	520—516
Union-Suisse Stamm .	240	243	244—242
Union-Suisse Prioritäten	416	430	—
Gotthardbahn . .	441	443	445—442
dto. voileinbez.	375	382	—
Westbahn . . .	174	176	176—177
Uetlibergbahn .	300	310	—
Arth-Rigibahn .	250	253	254
Wädensweil-Einsiedeln	170	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	68	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90,5	92	91,5

Pariser Observatorium vom 24. Novbr. 1881.

Das Barometer fiel während der letzten Nacht neuerdings um 10 mm über Valentia; der barometrische Baisse dehnt sich auch in der Richtung gegen die französische Küste aus. Ueber dem mittelländischen Meere sind gleichförmige Pressionen eingetreten. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein Aarau.

Freitag den 25. November, Abends ½8 Uhr,
im Jurysaal:

I. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung der Concertsängerin
Fräulein Louise Knispel aus Darmstadt und auswärtiger Musiker.

Programm.

1. Serenade für Streichorchester . . . . von *Hugo Reinold,*
   a. Präludium,
   b. Menuett,
   c. Fuge.
2. Zwei Lieder im Volkston für Männerchor . . - *E. Küslin,*
   a. Blauaeuglein,
   b. Argwohn.
3. a. Andante & Variationen } aus dem Forellenquintett - *F. Schubert,*
   b. Scherzo } für Pfte., Viola, Violoncell und Contrabass
4. Drei Lieder für Sopran, gesungen von Frl. Knispel,
   a. Der Mond . . . . . - *Mendelssohn,*
   b. Wer bist du meine Königin . . . . - *Brahms,*
   c. „Frühlingszeit" . . . . . - *Schnell.*
5. Andante aus dem Quartett in Es-Dur für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell . . . - *Beethoven.*
6. Scene für Sopransolo und Chor aus Eva . . - *J. Massenet.*

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — **Billets** à Fr. 2. 50 und **Schüler-Billets** à Fr. 1. nur an der Casse.

Nach dem Concert folgt Tanz im Storchensaale
für Mitglieder und Eingeladene.

Der Vorstand.

Mein Lager in
Boden-Teppichen am Stück und abgepaßt,
Milieu de Salon,
Thürvorlagen,
Reisedecken,
Angorafelle,
Bettdecken,
Schwarzen franz. Merinos,
Kleiderstoffe für Herren,
Halbtücher
ist wiederum auf's Beste assortirt und empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Hutlager & Reparaturenwerkstätte

von **Joh. Hemmeler,** Hutmacher.

Unterzeichneter beehrt sich einem E. E. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß er in Hier ein **Hutlager** errichtet hat, assortirt vom billigsten **Wollbis** zum feinsten **Haarhut.** — Ebenso ein **Kappenlager** in **Seiden- & Winterkappen. Alte Hüte** werden auf Verlangen immer von heute auf morgen auf das Billigste und Eleganteste modernisirt.

Sich dem Wohlwollen bestens empfehlend, ladet Jedermann ergebenst ein

Joh. Hemmeler, Hutmacher.

Hasenfelle werden zu den höchsten Preisen eingekauft. Obiger.

Nebst meiner reichhaltigen Auswahl von feinen **Suppen-Einlagen** empfehle auch die billigern Sorten in ebenfalls frischer Waare den geehrten Hausfrauen und Hôtel-Besitzern:

Zén offen und in Paqueten,
Fleur d'Avenaline,
Hominy,
Gränkern,
Hafer-, Kern-, Grütz-, Gries & -Mehl,
feinste Ulmergerste,
Holländer Gerste,
Gräne Erbsen
Gelbe - Victoria } gebrochen,
- - - } ganz geschält,
weisse Böhnli,
Sago ostind. und deutscher,
Reis Caroline, glacé und ordinaire,
Neapolitanische und inländische **Suppenpasten.**

Bei Abnahme von K. 5 entsprechender Rabatt.

F. Gloor-Siebenmann.

Canapée's

mit **Wolldamast** überzogen à Fr. 50. —
bei **E. Strub,** Tapezierer.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **O. Ziegler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Waldwoll-Fabrikate.



Die empfindlichen **Gicht- und Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte von Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie Kiefernadel-**Spiritus,** Extract zu Bädern, **Unterjacken,** Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern und Waldwollstrickgarne, **deren vorzügliche Wirkung, Solidität und Preiswürdigkeit längst bekannt sind,** können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

Zu vermiethen:
Zwei heitere geräumige

Arbeitssäale

zu jedem Zwecke tauglich. — Am gleichen Ort ein freundliches **Logis** von 5 Zimmern sammt Zubehör, für eine kleine ruhige Familie.

Um schnellen Absatz zu erzielen verkaufe ganz fetten, feinen

Emmenthaler-Käse

bei Abnahme von wenigstens 1 **Kilo** à 80 Ct. per ½ Kilo.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu verkaufen:
Ein großer neuer **Papageienkäfig.** Preis reduzirt von Fr. 40 auf Fr. 30.

Empfehle eine frische Sendung eleganter

Schürzen

in Panama, Leinen und Oxford, für jedes Alter,

Damen – Chemisetten, Ruches und Manchettes.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich **E. Hemmeler-Zürler.**

Englische Strickwolle,

wollene Strümpfe & Socken

empfiehlt billig
Frau **Kirchhofer-Obrist,**
Rain Nr. 829.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise von Theilnahme bei der Krankheit und beim Hinschied unseres theuren Vaters

Rud. Ferdinand Siebenmann,
Gerber,

sowie für das so ehrende Grabgeleite, danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

C. V. Orchester.
Haupt-Probe 4 Uhr.

Stenographenverein Aarau.

Diejenigen Mitglieder, welche gesonnen sind, diesen Winter einen stenogr. Anfänger- oder Fortbildungskurs mitzumachen, sind ersucht, sich bis längstens **Samstags den 26. d. Mts.** bei Hrn. Schulhausabwart Schäfer anzumelden.

Zu diesen Kursen sind namentlich auch Nichtmitglieder des Vereins höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Alte Section.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Sonntag den 27. November 1881

Die schöne Klosterbäuerin

oder

Das Strafgericht Gottes.

Charakterbild mit Gesang in 4 Acten v. Prüller.

— Anfang 8 Uhr. —

Alles übrige ist bekannt.

Es ladet freundlichst ein

Albert Aeng, Direktor.

Wer sich für

Weihnachten oder Neujahr

mit einer vorzüglichen

Nähmaschine

versehen will, wende sich rechtzeitig an Unterzeichneten. Ebenfalls liefere ich

Strickmaschinen

der neuesten und vollkommensten Construktion, was durch zahlreiche Empfehlungen bestätigt wird. Ferner: Feinstes **Oel, Nadeln,** diverse **Apparate.**

Reparaturen

werden in möglichster Vollendung und von sachkundiger Hand ausgeführt.

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
Aarau, Pelzgasse 125 I.

Anzeige.

Vom 1. Dezember an geht das Geschäft **Gasthof z. Rößli in Aarau** an einen neuen Pächter über. Alle Diejenigen, welche allfällig noch **Forderungen** an den bisherigen Uebernehmer zu haben glauben, sind hiemit höflichst ersucht, dieselben bis längstens nächsten **Mittwoch den 30. November** einzureichen.

O. Bertschinger.

Lampenschirme

in neuer, reichhaltigster Auswahl,

Spielkarten

zu möglichst billigen Preisen,

Glas- und Schmirgel-Papier

in allen Nros empfiehlt zu gefl. Abnahme

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Schweinefleisch, Ochsenfleisch à 65 Ct. und **Kuhfleisch** à 40 Ct., frische **Bratwürste, Rauchwürste & Schweinskäs**

bei **H. Siegrist-Rynsker,**
Metzger in Aarau.

Ein ganz neues feines (M à 134/11 F)

Pianino

ist Verhältnisse halber zur Hälfte des Werthes abzugeben. Gefl. Offerten **B. R. 80 postlagernd Aarau.**

Junges Schaffleisch

empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Geweichte Stockfische

bei **G. Waßmer z. Adler.**

Wieder zu haben:

Der

Bergsturz von Elm

den 11. September 1881.

Denkschrift

von

Ernst Buss, Pfarrer in Glarus. und **Albert Heim,** Professor in Zürich.

Mit einer Uebersichtskarte des Sernfthales, einer Karte des Bergsturzes von **F. Becker** und **A. Heim,** einem Profil von **A. Heim,** einer Planskizze von Elm von **E. Buß,** einer lithographirten Ansicht von **J. Hofer** und vier Lichtdruckbildern nach Photographien von **J. Ganz.**

Preis: Fr. 4 —.

Nachdem die erste Auflage dieses allgemein mit der größten Anerkennung aufgenommenen Werkes **binnen 8 Tagen vergriffen** war, veranstalteten wir einen **Neudruck** desselben, der nun vollendet ist.

Wir empfehlen daher das Buch neuerdings der freundlichen Beachtung des Publikums mit dem Bemerken, daß **der Rein-Ertrag zu Gunsten von Elm bestimmt ist.**

Zürich, den 18. November 1881.

J. Wurster & Cie.,
geograph. Verlag, Neumarkt 13.

Auszüge aus Urtheilen der Presse.

„... **Keine** der bisherigen Publikationen über den Elmer Bergsturz kommt, was **wissenschaftlichen Werth und Vollständigkeit der Mittheilungen** anbetrifft, der vorliegenden gleich. Der Preis ist für einen mit so schönen Kunstbeilagen ausgestatteten Band von 164 Seiten **äußerst niedrig gestellt.**"
(Neue Zürcher Zeitung Nr. 300.)

„Etwas spät ist die Denkschrift von Pfarrer Buß und Prof. Heim erschienen. Die Verspätung hat der Arbeit aber nur genützt; denn sie liefert in geschichtlicher und geologischer Beziehung sowohl in Form als in Stoff wohl ein **vollständiges** und **abschließendes** Bild, mit welchem kein weiteres mehr wird konkurriren wollen. Auch die Ausstattung mit Karten und Ansichten leistet das Vorzüglichste. **Bei alle Dem muß man fast bedauern, daß der Preis verhältnißmäßig so enorm billig ist, denn ein oder zwei Franken mehr hätten den Absatz gewiß nicht beeinträchtigt, wohl aber den durch den Bergsturz Geschädigten einen größern Nettoertrag gebracht.**"
(Zürcher Freitagszeitung Nr. 44.)

„.... Wir haben hier die letzte und in **jeder Hinsicht weitaus gediegenste Publikation** über das Ereigniß. Der Text ist ebenso sorgfältig als interessant. Wissenschaft und populäre Darstellung wurden hier vereint. Die artistischen Beilagen sind trefflich." (Züricher Post Nr. 266.)

„Es ist bereits eine ordentliche Zahl Schriften über die Elmer Katastrophe erschienen, und auch an Darstellungen im Bilde mangelt es nicht, — das **Schönste, Billigste und Vollkommenste aber bietet diese literarisch-artistische Erscheinung dar,** geeignet, auch **den spätern Geschlechtern noch ein möglichst getreues Bild der Katastrophe, ihrer Vorboten und ihrer Folgen vorzuführen** .... Der Preis der Schrift ist auf **Fr. 4.** — angesetzt, — **sehr bescheiden** in Anbetracht ihrer großen Erstellungskosten und ihres reichen Inhalts. **Die Verfasser und Herausgeber wollten offenbar, soweit es an ihnen liegt, die Anschaffung und Verbreitung des interessanten Buches in weitesten Kreisen ermöglichen, und es ist zu wünschen, daß die Absicht möglichst ausgiebig ihre Verwirklichung finde, da der Mehrertrag über die Herstellungskosten für das unglückliche Elm bestimmt ist.**"
(Tagblatt der Stadt St. Gallen Nr. 261.)

„Wir haben dem Erscheinen dieser Schrift, welche die rühmlichst bekannte Verlagsbuchhandlung gleich nach der Katastrophe in Aussicht genommen und angekündigt hatte, mit Ungeduld entgegengesehen, denn wo Männer wie die beiden Verfasser und ein rühriger Verleger zusammenwirken, ist man berechtigt, etwas ganz Gediegenes zu erwarten. **Das vorliegende Buch übertrifft aber unsere Erwartungen noch; das ist keine bloße Gelegenheitsschrift mehr** wie die bisher erschienenen Beschreibungen des Elmer Bergsturzes, welche sie in jeder Hinsicht weit überragt; es ist ein Buch **von bleibendem Werthe, dessen hoher wissenschaftlicher Bedeutung eine fesselnde, anschauliche und gemeinverständliche Darstellung würdig zur Seite steht.** Die Verfasser haben sich in die Arbeit so getheilt, daß Herr Pfarrer Buß, der genaue Kenner von Land und Volk dahinten, das Elm vor dem Bergsturze, die Katastrophe selbst und die Folgen derselben schildert, Herr Professor Heim, der hervorragende Gelehrte, das Ereigniß, seine Ursache, die Vorboten und die dasselbe begleitenden Erscheinungen wissenschaftlich darstellt und die noch vorhandene Gefahr erörtert. Herr Professor Heim, der unsere Berge kennt wie kaum ein Zweiter, war trotzdem selbst erstaunt über die Menge merkwürdiger Wahrnehmungen, die sich ihm bei seinen Untersuchungen aufdrängten, und gerade diese Fülle neuer interessanter Beobachtungen ist es, welche neben der reichen Ausstattung der Schrift mit Karten und Ansichten das Erscheinen derselben wesentlich verzögert hat.

Der Netto-Ertrag der Schrift ist für die durch den Bergsturz Geschädigten bestimmt. Es wird dies Manchen zum Ankauf derselben bestimmen; **aber es ist kein Almosen,** das er in dieser Form verabreicht, wie das bei solchen Schriften so oft der Fall, **denn er erhält einen Gegenwerth, der viel größer ist.** Wohl kostet das Buch 4 Franken, also mehr, denn ursprünglich in Aussicht genommen war; aber im Verhältniß zu dem Gebotenen muß der Preis als ein ungemein billiger bezeichnet werden, und es wird schon eines starken Absatzes bedürfen, um nur die großen Herstellungskosten zu decken. **Wir empfehlen die Schrift Jedermann aus vollster Ueberzeugung und halten namentlich dafür, es sollte jede Volks- und Schulbibliothek es als ihre Pflicht erachten, wenigstens ein Exemplar sich anzuschaffen.**"
(Thurgauer Zeitung Nr. 258.)

In ähnlicher Weise wurde das Buch auch von den übrigen größern Blättern der Schweiz beurtheilt, z. B. **Basler Nachrichten, Grenzpost** und **Allgem. Schweizer Ztg.** in Basel; **Bund** und **Berner Stadtblatt** in Bern; **Aargauer Ztg., Appenzellische Landeszeitung, Neue Glarner Ztg., Landbote** in Winterthur, **Tagblatt** in Zürich 2c. 2c.

Zu verkaufen:
Ein **Jagdhund,** 4 jährig, männlich, ausgezeichneter Stecher. Preis billigst. Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau werden Samstag den 26. November nächsthin, Mittags 12 Uhr, folgende letzte Willensverordnungen eröffnet:

1) Letzte Willensverordnung des Hort, Thomas, von Oberhof, in Aarau.
2) Eheverkommniß des Kern, Otto, und seiner Ehefrau, Luise geb. Ackermann in Aarau.
3) Letzte Willensverordnung des Kyburz, Melchior, Hans Ulrichs, von Muhen, in Aarau.
4) Testament von Fasler, Maria geb. Windisch, alt Lehrers Wittwe, von Densbüren.

Die Betheiligten werden hiemit auf diesem Wege zur Eröffnung eingeladen.

Zu verkaufen:

Ein älteres Kinderwägeli

mit Verdeck, billig. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **heizbares Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, Rathhausgasse Nr. 3, z. Schlüssel.

Taschentücher

in Battiste, Leinen und Baumwolle für Erwachsene und Kinder in weiß und Farben habe wieder in großer frischer Auswahl, zu sehr billigen Preisen erhalten.

Stickereien von Namen auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefl. beförderlichst aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	123. 60
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99¾

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer,** Zürich.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 280.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 26. November 1881.

)(Rückblicke auf die Nationalraths- und Bundesrathswahlen seit 1848.

(Schluß.)

VII. Periode 1866. Jede Zeit hat ihre eigenen Bedürfnisse. Das Kriegsjahr (Preußen-Oesterreich) blieb nicht ohne Rückwirkung auf unsere Wahlen und verlangte mehr militärische Autoritäten in die obersten Behörden. Diese Losung wurde hauptsächlich im 2. Kreis ausgegeben, wo man Oberst Reg.-Rath Schwarz portirte und weil nach der Kantonalverfassung nicht 2 Reg.-Räthe im Nationalrath sitzen durften, man den Landammann Keller fallen ließ. Das war dem 3. Kreis nun doch nicht recht, er wollte es anders haben. Mit einem noch nie dagewesenen Mehr von 2000 Stimmen siegte in diesem Kreis die liberale Liste mit Keller, Oberrichter Schneider und Fürsprech Bürli über die ultramontane. Aber es wäre zu schön gewesen, es durfte nicht sein. Um den Eintritt des militärisch hervorragenden Reg.-Rath Schwarz in den Nationalrath nicht dem Loos anheimstellen zu müssen, verzichtete Hr. Keller auf sein Mandat. Sei es, daß der erste glänzende Sieg die Liberalen des 3. Kreises die nöthige Vorsicht und Einigkeit vergessen ließ — nach mehrern resultatlosen Wahlgängen siegte bei der Ersatzwahl gegenüber dem anfänglich weit im Vorsprung stehenden liberalen Fürsprech Stäubli mit großem Mehr der Kandidat der Ultramontanen Hr. Carl v. Schmid, der seither das non plus ultra seines Wahlkreises geblieben ist und es wohl bleiben wird, so lang es ihm gefällt. — Nachdem schon am 12. Juli 1866 der austretende Pioda durch Challet-Venel (Genf) ersetzt worden und Frey-Herosee Alters halber sich eine Wiederwahl verbeten, wurden am 8. Dez. 1866 in den Bundesrath gewählt: Dubs, Schenk, Knüsel, Fornerod, Welti, Näf und Challet-Venel, und als ein Jahr später Fornerod seine Entlassung nahm, wurde er am 6. Dez. 1867 durch Ruffy (Waadt) ersetzt.

VIII. Periode 1869. Nach den wiederholten Anstrengungen in den letzten Jahren für Partialrevision war man jetzt so allgemein zur Ueberzeugung gelangt, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern liege, da eine Revision der Bundesverfassung eintreten müsse. Der Wahlagitation lag jedoch kein fertiges Programm über die Ziele derselben zu Grunde. Jede der vielen Parteien als: Ultramontane, Liberale, Demokraten, Centralisten und Föderalisten suchte mit allem Nachdruck ihren Vertretern in der künftigen Rathsversammlung die Mehrheit zu verschaffen und in so weit hatten die Wahlen eine große Bedeutung. Der Aargau blieb größtentheils bei seiner bisherigen Vertretung: Frey-Herosee, Feer-Herzog, Künzli; — Sutter, Bertschinger-Amsler, A. Isler, Dr. Urech; — v. Schmid, Münch, Bürli. Auf die Bundesrathswahlen am 10. Dez. hatte man von der Rührigkeit der Linken große Aenderungen erwartet; aber es blieb beim Alten: Welti, Ruffy, Dubs, Schenk, Knüsel, Näf und Challet-Venel. Doch schon am 29. Dez. 1869 starb der kaum zum Bundespräsidenten gewählte Ruffy plötzlich und am 1. Febr. 1870 wählte die Bundesversammlung den Paul Cérésole (Waadt) an seine Stelle. Bekanntlich wurde in dieser Periode die anno 1872 verworfene Bundesverfassung berathen, die dem Föderalisten Dubs Veranlassung gab, aus dem Bundesrath zu treten. An seine Stelle wurde am 12. Juli 1872 Oberst Scherer (Zürich) gewählt.

IX. Periode 1872. „Die Revision ist todt, es lebe die Revision!" Das war das Wahl-Programm, „Anti" und „Revi" wurden die Parteistichwörter. Der freisinnige Mann konnte keinen Augenblick mehr wanken, nachdem Rom seine mittelalterliche Rüstkammer geöffnet und mit Syllabus, Encyklika und Unfehlbarkeit den Kampf wider die gesunde Vernunft zu führen begann. In die Bundesverfassung mußten gegen diesen mächtigen Feind des modernen Staates uneinnehmbare Fortifikationen gebaut werden. Zu solcher Arbeit bedurfte es junger begeisterter und thatkräftiger Männer. Einige ältere Mitglieder, die durch Verwerfung der 1872ger Verfassung entmuthigt sich nicht neuerdings der großen „undankbaren" Arbeit unterziehen mochten und in Wahrheit auch schon lange mitgemacht hatten, wie Bürli, Bertschinger-Amsler und A. Isler, verbaten sich eine Wiederwahl. Im Uebrigen wurde mit solcher Ausschließlichkeit verfahren wie noch nie. Selbst Welti's Wahl war in seinem Heimathkreis zweifelhaft, weßhalb ihn der 1. Kreis auf die Liste nahm. Der Revisionist Bundesrath Cérésole mußte im Kanton Bern kandidiren und die Waadtländer nahmen für ihn den Föderalisten Dubs. Welti wurde aber gleichwohl im ersten und dritten Kreis gewählt und nachdem für ihn beiderseits die Ersatzwahlen getroffen waren, so lautete die aarg. Nationalraths-Liste folgendermaßen: Feer-Herzog, Künzli, Fürsprech Haberstich (neu); — Haller (neu), Suter, Weber (neu), Weißenbach (neu); — Münch, v. Schmid, Staatsanwalt Dr. Fahrländer (neu). In den Bundesrath wurden am 7. Dez. darauf nur Revisionisten gewählt. Der Anti Challet-Venel mußte über die Klinge springen und Borel (Neuenburg) Platz machen. Der neue Bundesrath bestand somit aus den HH. Welti, Cérésole, Schenk, Scherer, Knüsel, Borel und Näff. Die Revision kam während dieser Periode zu Stande und am 19. April 1874 hat das Schweizervolk die neue Verfassung mit großem Mehr angenommen.

X. Periode 1875. Die Freisinnigen verlangten Männer in den Nat.-Rath, welche die Prinzipien in der neuen Verfassung jeder politischen und konfessionellen Reaktion gegenüber voll und ganz durchführen wollten. Die künftigen Repräsentanten sollen auf Seite des Staates stehen und für das Zustandekommen des projektirten Fabrik-, eidg. Schul- und Stimmrechtsgesetzes, dann für das Gesetz über Civilstand und für die Rechtseinheit wirken. Wir sehen, der Arbeit war so viel, daß heute noch davon ihrer Erledigung harrt. Bei den Nat.-Rathswahlen vom 31. Okt. trat eine bedeutende Zunahme ultramontaner Stimmen zu Tage, was jedenfalls dem beiderseits mit Entschiedenheit geführten „Kulturkampf" auf Rechnung zu setzen ist. Der 1. und 2. Kreis blieben bei ihrer bisherigen Vertretung (Weißenbach war schon früher ausgetreten und durch Straub ersetzt worden). Der 3. Kreis dagegen beugte sein Haupt willig unter das beseligende Joch der „Botschaft" und ließ sich nach Ersetzung von Bundesrath Welti vertreten durch Münch, v. Schmid und E. Baldinger. Im Allgemeinen jedoch trug der Nat.-Rath die nämliche Physiognomie wie früher.

Im Bundesrath jedoch stand eine große Aenderung bevor. Borel war schon im Lauf des Sommers ausgetreten, um den Bundesrath mit dem Weltpostdirektor zu vertauschen. Cérésole, Knüsel und Näf wollten nicht wieder gewählt werden. Neben den bish. Mitgliedern Welti, Schenk und Scherer wurden am 10. Dezember gewählt Ruchonnet, Heer, Anderwert und Hammer. Ruchonnet lehnte aber ab und ebenso sein Nachfolger Estoppey. Endlich mußte Droz (Neuenburg) in die Lücke treten. Dem in der nämlichen Session zum Bundesrichter gewählten Weber gab der 2. Kreis in Jänner 1876 einen Nachfolger in Oberrichter Rohr. — Die 3 Jahre waren nun eine Periode thätigen Schaffens nach vielen Richtungen. (Fabrikgesetz, Militärpflichterfatz, Gotthard u. s. w.)

XI. Periode 1878. Das vor 3 Jahren aufgestellte Programm blieb sich mit Ausnahme der bereits erledigten Punkte sozusagen gleich. Bei den Nat.-Rathswahlen trat in unserm Kanton keine Personenänderung ein, als daß Fürsprech Haller im 2. Kreis auf eine Wiederwahl verzichtete und Oberförster Nyniker für ihn gewählt wurde. Ebenso waren auch die Bundesrathswahlen Bestätigungen der bisher. Mitglieder, mit Ausnahme des ablehnenden Heer, für den Bavier (Graubünden) in die Behörde trat. — In diese Periode fällt bekanntlich die Aufhebung des Todesstrafartikels, die Banknotenkampagne, das Obligationenrecht und endlich die Erheblichkeitserklärung der Auswanderungsmotion Joos.

XII. Periode 1881. Die verschiedenen Wahlprogramme und die Ergebnisse der Wahlen sind noch so neu, daß wir diese füglich übergehen können, zumal das Wahlgeschäft bis heute noch gar nicht abgeschlossen ist. Nur auf Eines möchten wir jetzt schon aufmerksam machen, daß sich nämlich im Wahlprogramm der Ultramontanen äußerlich eine Schwenkung nach links vollzogen hat. Der „Fricktaler", der sonst bei Wahlanlässen nur in Lachat-Passionen schwamm, ist in seiner Nummer 87 mit dem ganz und gar sozialistischen Feldgeschrei: Recht, Freiheit und — Brod! an die Wahlurne geeilt, um — die Alten zu wählen. Immerhin liegt aber auch für die Freisinnigen hierin ein Fingerzeig, daß selbst Ultramontane erkannt haben, was dem Volk heutzutage Noth thut, und wenn es auch nur geschähe, um Agitationsschellen umzuhängen.

Wenn wir zum Schluß resümirend die Männer zählen, die als Bundesräthe im Amt gestanden, so sind es mit Einschluß des letzten Frühjahr gewählten Ruchonnet 25. Davon sind 6 im Amt gestorben und 12 ausgetreten oder nicht mehr gewählt worden. Bundeskanzler Schieß wurde seit 1848 durch alle Perioden hindurch bereits immer fast einstimmig wieder gewählt. Von allen seinen Mitarbeitern hat er am längsten ausgehalten und sich um's Vaterland verdient gemacht.

Im Bundesrath waren seit 1848 ununterbrochen vertreten die Kantone Zürich, Bern und Aargau; dagegen noch nie: Uri, Schwyz, Unterwalden, Appenzell, Schaffhausen, Baselstadt- und -Land, Zug, Freiburg und Wallis.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 25. Novbr.

Am 22. ds. hat der Bundesrath den Staatsrath des Kts. Tessin unter Vorbehalt des Entscheides des Nationalrathes eingeladen, gemäß den von ihm veröffentlichten Ergebnissen der Nationalrathswahl im 40. eidg. Kreise und in Anwendung von Art. 19 des eidg. Wahlgesetzes den Hrn. Battaglini in Lugano als gewählt zu betrachten, ihm die in Art. 24 des eidg. Wahlgesetzes vorgeschriebene Anzeige zukommen und die auf 27. d. M. angeordnete Wahl nicht stattfinden zu lassen.

Diesem Beschlusse gemäß wurde Hr. Battaglini auch auf das von der Bundeskanzlei ausgegebene Verzeichniß der National- und Ständeräthe gebracht und erhielt die übliche Einladung des Bundesrathes vom 22. Novbr. zur Theilnahme an der ordentlichen Wintersession der Bundesversammlun.g

Mit Telegramm vom 24. Nov. zeigt nun der Staatsrath des Kantons Tessin an, daß er zwar die bereits angeordnete Wahl suspendirt habe, daß er jedoch gegen obigen Beschluß des Bundesrathes vom 22. Nov. an die eidgenössischen Räthe rekurriren werde, und daß er Hrn. Battaglini nicht als gewählt proklamiren, noch ihm irgend welche darauf bezügliche Mittheilung machen könne.

Der Bundesrath hat beschlossen, dem Nationalrath diesfalls seinen Bericht zu unterbreiten.

Der schweiz. Zentralbahngesellschaft wird unter gewissen Vorbehalten gestattet, die Strecke Muri-Rothkreuz der aarg. Südbahn auf den 1. Dezb. nächsthin dem Betriebe zu übergeben.

Gewählt werden als Posthalter und Briefträger in Derendingen (Solothurn): Gottfried Jäggi, Schuster, von dorten; als Postkommis in Lausanne: Joh. Christian Locher von Eggersriet (St. Gallen), Postkommis in Wyl, und als Posthalter in Bütschwyl (St. Gallen): Robert Baumberger, von Mosnang (St. Gallen), Postkommis in Herisau.

Aargau. Die am 13. ds. in Brugg verstorbene Frau Wittwe Schachtler-Buser hat an Legaten zu gemeinnützigen Zwecken Frkn. 10,400 testirt.

— Stilli. Donnerstag Abends verunglückten beim Steinfuhrwerk auf der Reuß oberhalb Windisch, Heinrich Finsterwald und sein Sohn Abraham von hier, durch Umwerfen ihres Fahrzeuges. Der Vater konnte sich an das Ufer retten, der 18jährige junge Mann aber fand in den Wellen sein frühes Grab!

— Seengen. Die letzten Sonntag zahlreich versammelte hiesige Ortsbürgergemeinde hat nach dem „Seeth." einstimmig unserm verehrten Hrn. Pfarrer Haßler das Ortsbürgerrecht geschenkt, als ein Akt der Dankbarkeit wegen seinem Verbleiben in hiesiger Kirchgemeinde. Mehr als das Bürgerrecht selbst, darf Hrn. Pfarrer Haßler die durch die Einstimmigkeit bewiesene Anhänglichkeit an seine Person freuen.

Bern. (Korr. vom 24. Nov.) Wir kommen noch auf das letzte der heute im Großen Rathe behandelten Geschäfte zurück, dessen Abschluß wir nur kurz mitgetheilt hatten.

Apotheker Fueter von Burgdorf begründete den von ihm und andern Mitgliedern eingebrachten Anzug, die Regierung einzuladen, mit thunlichster Beförderung einen Gesetzesentwurf über die Lebensmittelpolizei und die öffentliche Gesundheitspflege vorzulegen, indem er auf ähnliche Gesetze in andern Kantonen und Ländern und deren Erfolge hinwies, sowie auf die gute Aufnahme, welche im Kanton Bern die Getränkuntersuchungen im Allgemeinen gefunden und die Nothwendigkeit einer staatlichen Sorge für die Gesundheit der Bürger namentlich in den Fällen betonte, wo der Einzelne wegen Unkenntniß oder Mangel an den nöthigen Mitteln sich nicht selbst helfen kann. — Fürsprecher Berger behauptete dagegen, daß durch die erwähnten Getränkuntersuchungen eine große Konfusion angestiftet, eine Masse von Untersuchungen, Schädigungen uud Kosten, welche schließlich der Staat habe bezahlen müssen, verursacht worden seien. Die Sachverständigen hätten manchmal über das gleiche Getränk in einem Bezirk so, im andern anders entschieden und es seien auch Lieferanten als Fälscher denunzirt worden, bei deren Sendungen nachher keine Spur von Fälschung aufzufinden gewesen sei. Er sei kein Freund von Polizeigesetzen und das Volk solle sich nicht auf Schritt und Tritt bevormunden lassen. Er trete dem Anzug nicht entgegen; aber nachdem man schon bei dem geistigen Getränk allein so schlimme Erfahrungen gemacht, so müsse man sich noch mehr in Acht nehmen, wenn man auf ein weiteres Gebiet komme. — Regierungsrath v. Steiger wies nach, daß das Meiste was der Vorredner getadelt, eine Folge des Art. 25 des vom Großen Rath und Volke angenommenen Wirthschaftsgesetzes sei, welches den Wirthen das Verabreichen von schädlichen oder durch Zuthaten verfälschten Speisen und Getränke oder von solchen unter einer falschen Bezeichnung verbiete und daß auch die bezügliche Verordnung, welche nur eine provisorische sei, darauf sich stütze. Dieselbe enthalte theilweise sogar mildere Bestimmungen, als der genannte Artikel selbst. Die Sachverständigen könnten sich, namentlich in einer ganz neuen Sache, wo man erst Erfahrungen sammeln müsse, auch so gut irren und verschiedener Ansicht sein wie die Fürsprecher. Zudem erfolge keine Konfiskation, bevor der Kantonschemiker in Bern oder auf Verlangen des Angeschuldigten auch einer anderer Experte, eventuell auch noch ein Oberexperte den Entscheid gefällt. Der Redner trat dann in die einzelnen Vorwürfe und Anklagen des Vorredners ein, um sie nacheinander zu widerlegen und darzuthun, daß es mit den Schädigungen nicht so gegangen, wie derselbe behauptet. Man habe schon lange Erfahrungen gesammelt, um einmal an der Hand derselben das ganze Gebiet einheitlich ordnen zu können, ohne zu weit zu gehen. Darum möge man den Anzug erheblich erklären. Fueter und Berger replizirten noch und dann wurde dieser Rath befolgt.

— Der Große Rath genehmigte den Staatsverwaltungsbericht und die Fr. 50,699 Einnahmenüberschuß aufweisende Staatsrechnung. Die Rezierung wurde eingeladen, dem Lotterieunfug möglichst entgegenzutreten und beförderlichst zu untersuchen, wo die Ursachen der geringen Leistungen bei den Rekrutenprüfungen liegen und dann geeignete Anträge vorzulegen. — Die Regierung bewilligte für Elm Fr. 2000.

Zürich. (Korrespdz. vom 24. Novbr.) Der Kantonsrath hat gestern den ersten Theil seiner Wintersession beendigt, indessen in drei Sitzungen doch wenig von Bedeutung erledigt. Die Staatsrechnung und das Budget werden gewöhnlich so spät fertiggestellt, daß sie nicht mehr im laufenden Jahre zur Berathung kommen können, weil die betreffenden Kommissionen mit ihren Arbeiten nicht fertig zu werden im Stande sind. Das Budget für 1882 wird somit erst im Januar 1882, also wenn das Rechnungsjahr schon begonnen hat, und die Staatsrechnung für 1880 auch erst 1882 behandelt werden. Reg.-Rath Hauser stellte am Montag einen andern Modus des Steuerbezugs in Aussicht, welcher erstens eine längere Frist — mindestens sechs Wochen — zur Bezahlung der Staatssteuer gewährt und zweitens es ermöglicht, Budget und Staatsrechnung früher zu vollenden, so daß man künftig wie in andern Kantonen das Budget für das kommende und die Staatsrechnung für das letzte Jahr wird berathen können.

Worauf man am meisten gespannt war, das hat die Kantonsrathssession nicht gehalten; sie hat nämlich nur geringe oder eigentlich gar keine Aufschlüsse über die Veruntreuungen der beiden Notare Koller und Rudolf gebracht. Vom letztern weiß man bis jetzt bloß, daß er ungefähr 200,000 Frkn. unterschlagen hat, indem er Schuldbriefe, die ihm zur Vernichtung übergeben waren, wieder verkauft und die Zinsen regelmäßig bezahlt hat. Im Anfang des nächsten Monats wird er aus Brasilien hier eintreffen und man hofft von ihm ein vollständiges Geständniß über seine Betrügereien zu erhalten. Die Geschädigten ließen die Regierung durch eine Interpellation im Kantonsrathe anfragen, wie weit sie die Entschädigungspflicht des Staates anerkenne. Reg.-Rath Spiller antwortete, der Staat werde eintreten, sobald die Forderungen an ihn festgestellt seien, das sei aber nur dann möglich, wenn der Prozeß gegen Rudolf zu Ende geführt sei. Bisdahin müßten sich die Geschädigten gedulden. Um solchen Veruntreuungen der Notare für die Zukunft vorzubeugen, ist eine Revision des Notariatswesens geplant, wobei man in erster Linie die Errichtung von Gemeindenotariaten im Auge hat. Bis diese Reform aber zu Stande gekommen sein wird, dürfte noch lange Zeit vergehen, da sie hauptsächlich eine Grundbuch-Vereinigung durch den ganzen Kanton erfordert. Inzwischen hat das Obergericht eine Verordnung aufgestellt, welche eine schärfere Ueberwachung der Notariate ermöglichen und besonders verhindern soll, daß Schuldscheine ohne Unterschrift des Schuldners an Gelddarleiher gegeben werden können. Aufgefallen ist, daß der im Kantonsrathe sitzende Obergerichtspräsident in der Debatte das Wort nicht ergriffen und keine Auskunft über die Stellung und Thätigkeit des Obergerichtes in dieser Angelegenheit gegeben hat.

Die meisten übrigen Gegenstände wurden an Kommissionen verwiesen, so u. A. auch der Antrag des Bankrathes, welcher die Ermächtigung verlangt, vom Bundesrathe eine Ausgabe von fünfzehn Millionen Banknoten zu fordern, sowie die kantonale Garantie von sechszig Prozent dieser Ausgabe begehrt; oder sie wurden verschoben, wie das Sonntagsgesetz, dessen Debatte, nachdem man sich anderthalb Stunden fruchtlos über den ersten Artikel herumgestritten, einer folgenden Session aufbehalten ist, in der dann die gleichen oratorischen Kämpfe wieder erscheinen werden. Einzig das Gesetz über die Pfandleiher, Feilträger (Trödler) und Gelddarleiher wurde noch am Mittwoch erledigt. Es ist das ein alter Bekannter, denn es bildete einen Abschnitt des vor einigen Monaten vom Volke verworfenen Gewerbegesetzes und wurde nun dem Kantonsrathe in wenig veränderter Verfassung als Spezialgesetz vorgelegt. Es bezweckt eine schärfere polizeiliche Ueberwachung dieser Geschäfte, welche bis jetzt gar zu leicht und zu häufig die Noth der armen Leute auszubeuten wußten. Hervorzuheben sind besonders die Bestimmungen, wonach die Pfandleiher nur ein Prozent Zins im Monat nehmen dürfen und die nicht eingelösten Pfandobjekte auf öffentlicher Versteigerung verkaufen müssen, um den Ueberschuß des Erlöses dem ursprünglichen Besitzer zukommen zu lassen. Man hofft, daß dieses allseitig als nothwendig erkannte Gesetz Gnade beim Volke finden werde. Die nächste Session des Kantonsrathes beginnt am 9. Januar des nächsten Jahres.

Luzern. Herr Joh. Kottmann von Solothurn, Oberstdivisionär der IV. Division, ist am Freitag Nachmittag 1 Uhr gestorben. Kott wurde 1822 geboren; am 2. Juni 1871 wurde er zum Divisionskommandanten brevetirt.

— Für Planaufnahme und Vorstudien der „Schweiz. Seethalbahn" hat das technische Bureau des Hrn. Oberingenieur Lutz in Hochdorf eine erste Sendung von Fr. 15,000 erhalten.

Schaffhausen. Der Große Rath hat heute nach langer Diskussion mit 48 gegen 25 Stimmen die Errichtung einer Kantonalbank beschlossen und ist hierauf in die artikelweise Berathung der bezüglichen Vorlagen eingetreten.

Tessin. Der Große Rath hat zu seinem Präsidenten erwählt: Hrn. Felice Gianella, zum Vizepräsidenten Hrn. Nat.-Rath Spinelli.

Genf, 25. Nov. Der neugewählte Staatsrath vertheilte gestern in offiziöser Sitzung die Departemente. Patru übernimmt die Finanzen und die Kunstschule, Viollier-Rey das Innere und die Gefängnisse. Als Präsident wurde zuerst gewählt Vautier; er lehnte jedoch ab, weil er schon wiederholt diese Ehrenstelle bekleidete und jüngere Kräfte da seien. Darauf wird Hr. Heridier gewählt, als Vizepräsident Hr. Carteret und als Kanzler Hr. Chalumeau.

Berlin, 25. Nov. Bei dem gestrigen parlamentarischen Diner, wo der gesammte Reichsvorstand, auch Rickert, Windthorst und Reichensperger, anwesend waren, erklärte Bismarck u. A., er denke an keinen Konflikt, noch beabsichtige er eine Auflösung des Reichstages. Der Reichstag solle auch gar nicht alle in der kaiserlichen Botschaft angekündigten Vorlagen auf einmal erhalten. Die kaiserliche Botschaft stelle nur Prinzipien auf, zu denen auch spätere Kaiser sich bekennen müßten, und die Projekte der Botschaft würden immer wieder erörtert werden, selbst wenn sie erst nach hundert Jahren Aussicht auf Annahme hätten. Lehne der Reichstag die Vorlagen ab, dann werde er, Bismarck, sich auf seinen alten Theil, auf die auswärtige Politik, zurückziehen. Uebrigens halte ihn nur Anhänglichkeit und Bewunderung für seinen Kaiser im Amt. Vom Kulturkampf sprach Bismarck kein Wort.

Darmstadt, 24. Novbr. Heute Morgen um 7¼ Uhr sollte hier die Hinrichtung des Raubmörders Wettmann stattfinden. Das Schaffot war deßhalb schon gestern Abend im Hof des Arresthauses aufgeschlagen, alle Vorbereitung zu dem grausigen Akt getroffen, als eine der Hauptpersonen, der aus Sachsen verschriebene Scharfrichter, fehlte. Er sollte gestern um 10 Uhr Abends eintreffen, kam aber nicht, sondern traf erst heute Morgen um 5 Uhr ein, nachdem die Hinrichtung noch gestern Abend spät auf nächsten Samstag verschoben war. Der morgige Tag wurde nicht gewählt, weil es der Geburtstag der Erbgroßherzogin ist. Welche Aufregung dieser peinliche Zwischenfall hervorgerufen, liegt auf der Hand.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 26. Nov.
Keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

**Theater. Mit Freuden konstatiren wir, daß es nunmehr gelungen ist, ein solch' volles Haus zu erzielen, wie es selbst bei frühern Gesellschaften nie der Fall war. Die Zuschauer wurden aber auch von der Begeisterung der Darsteller, im wahrsten Sinne des Wortes mitgerissen. Die Stille, das ruhige Verhalten des sehr zahlreich versammelten Publikums ist das beste Zeugniß für die allgemeine Anerkennung, und rauschender Beifall nach jedem Aktschlusse lohnte die Bemühungen der Darsteller. Einzelne Mitglieder leisteten wirklich Vorzügliches. Der Benefiziant selbst gab uns die Rolle des „Narziß", wie ihn der Dichter sich dachte. Derselbe zeigte das reiche Gemüth, die Leidenschaften, welche ihm zu Gebote stehen, und erschütterte die Zuhörer mit seiner interessanten Darstellung. Die sehr hübsche Garderobe, wie das lebhafte Zusammenspiel trug viel zum Gelingen des Ganzen bei.

Frucht-Markt in Basel vom 25. Nov. 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 33	– 33½
" ungarischer . .	"	" 33½–34	
" russischer . . .	"	" 31½–33½	
" deutscher . . .	"	" 32½ -33	
Mehl französisches Nr. 1	"	" 45½–	
" " " 2	"	" 40 —	
" ungar. . " 4, 5, 6	"	" 50 47½ 45½	
Roggen	"	" 23 —24	
Hafer	"	" 21½–22	
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21¼–21½	
Mais, Galazer . . .	"	" 20 —21½	
" Amerikaner Bigarré	"	" 20 —20½	

Alles bei Barthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 25. Novbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	775	779	783—784
Bank in Winterthur .	580	590	585
Eidgenössische Bank .	440	450	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	965	980	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	745	750	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	337	340	340—343
Nordost Prioritäten .	520	545	—
Centralbahn . .	516	518	517
Union-Suisse Stamm .	240	245	243
Union-Suisse Prioritäten	415	422	—
Gotthardbahn . .	440	445	442
dto. voll einbez.	377	385	—
Westbahn . . .	177	178	178—180
Uetlibergbahn . .	300	310	—
Arth-Rigibahn . .	250	253	251—254
Wädensweil-Einsiedeln	170	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	68	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90,5	91,5	—

Rorschach. 25. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 392 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 32. 91. Niedrigster Fr. 32. —; Aufschlag Rp. 12; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 318. Mittelpreis Fr. 21. 25. Wochenverkäufe 4914 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 25. Novbr. 1881.

Allgemeines Fallen des Barometers in Frankreich um 7 mm. Wind zwischen Süd und West, bewölkter Himmel.

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten steht.



Honig = Kräuter - Malz - Extract
und **Caramellen***) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Jeder Husten kann **höchst gefährlich** werden. Auch die **Lungenschwindsucht** beginnt in der Regel als schlichter Lungen-Catarrh mit Husten. — Folgende Kennzeichen: **Husten mit Auswurf, Sich-matt-fühlen, Kurz-Athmigkeit, Verlieren der Gesichtsfarbe und Magerer-werden** lassen in der Regel auf das **Vorhandensein** der Lungenschwindsucht schließen.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9089-X)

Getreide-Börse. Zürich, 25. Novbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	34	33	32—31½	Romansh.
Rumänischer	33	32½	31½—31	"
Serbischer	—	—	—	
Landweizen	32	31½	—	Zürich.
Ikla .	34½	33½	—	"
Rothwinter .	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Mais neues .	23	22	—	"
" gelbes .	21	20	—	"
Hafer . .	21½	20½	20	"

Getreide flau. Mehl unverändert. Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr 6 per 50 Kilo.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten statt besonderer Mittheilung die traurige Nachricht, daß unsere lb. Schwester

Elise Weber, Schneiderin,

im Alter von beinahe 48 Jahren nach langer schmerzlicher Krankheit heute Morgens 5 Uhr verschieden ist.

Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 26. Nov. 1881.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Suter, gewes. Gemeinderath und Lindenwirth von Gränichen, werden **Samstag den 3. Christmonat** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 2600.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 24. Wintermonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Züthy, Kanzlist.

Bürgerholz-Beigaben
pro 1882.

Laut Gemeinderathsbeschluß vom 4 dies, sollen die von der letzten Steigerung übrig gebliebenen Stockholzklafter im Gönhardwald, auf Rechnung des Jahres 1882, **als Bürgerholz-Beigaben** abgegeben werden. Die Verloosung derselben hat stattgefunden und die Zufuhr an die betreffenden Nutzungsberechtigten der Geschlechter Andres bis und mit Imhof wird heute den 26. dies beginnen.

Aarau, am 26. Novbr. 1881.

Die Forstverwaltung.

Steigerungs-Rückzug.

Die von der Erbschaft des Caspar Lüscher, Schuster in Aarau auf nächsten Montag den 28. dies, Abends 8 Uhr, publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 26. Nov. 1881.

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

Mehrere garnirte
Filz- & Sammethüte
erlasse zu sehr billigen Preisen, ungarnirte zum Ankaufspreis.

Fanny Helm, Metzgergasse.

Zum Vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 3—4 heizbaren Zimmern mit fröhlicher Aussicht, nebst Dependenzen, könnte sofort bezogen werden. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:
Der Abgang
aus einer **Gasthofküche.**

Mein
Ausverkauf
von **Herren- & Damen-Kleiderstoffen**
und **Resten**
zu herabgesetzten Preisen
gegen baar
beginnt **Montag den 28. November**
und bietet
eine große Auswahl von soliden Stoffen
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Taschentücher

in Battiste, Leinen und Baumwolle, weiß und farbig
für Herren, Damen & Kinder
hält in schöner Auswahl und zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Stickereien von Namen werden auf's Beste besorgt.

Mein Lager in
Boden-Teppichen am Stück und abgepaßt,
Milieu de Salon,
Thürvorlagen,
Reisedecken,
Angorafelle,
Bettdecken,
Schwarzen franz. Merinos,
Kleiderstoffe für Herren,
Halbtücher
ist wiederum auf's Beste assortirt und empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

In frischer Auswahl erhalten:
Wintermäntel, Regenmäntel,
Hausjacken und Filzunterröcke,
schwarze gesteppte Unterröcke von Fr. 3. — an bis höher.

Schürzen in Wollen und Seidenstoff, elegante weiße, sowie **Leinwand-** und **Oxfordschürzen, Hausschürzen, Capuchon, Bachelique, Winterhandschuhe, Glacéhandschuhe** mit und ohne Pelzbesatz.

Das Neueste in **Genillen & Spitzenfichus, Spitzenbarben** in weiß und schwarz, **Maschen, Stulpen, Kragen, Rüschen, Plüschbänder** für Cravatten, **Schleier, Schlupf & Pelz** für Kinder (um damit aufzuräumen billig.)

Garnirte Damen- und Kinderhüte halte stets vorräthig, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Taubstummen-Anstalt
auf Landenhof.

Abgabe sämmtl. auf unsere Anstalt lautender **Rechnungen** bis 1. Dezember bei Hrn. **Gisi,** Kassier oder auf unserer Ablage bei Hrn **Julius Henz.**

Namens der Direktion:
Forter.

Gefunden.

Im Juli abhin wurde auf der Straße von Aarau nach Suhr eine
Banknote
gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Beschrieb und Bezahlung der Publikationskosten bis den 10. Dezember nächsthin auf der Gerichtskanzlei Aarau in Empfang nehmen.

Wird diese Note innert der angegebenen Frist nicht erhoben, so wird dieselbe nachher einer hiesigen wohlthätigen Anstalt übermacht.

Aarau, 25. November 1881.

Die Gerichtskanzlei.

Passementerie-Arbeiten.

Courante Artikel sind in reicher Auswahl stets auf Lager

Ausschmückungs-Gegenstände,

als: Fransen, Quasten, Gimpen, Schnüre ꝛc. nach beliebiger Farbenzusammenstellung, werden prompt angefertigt; auch wird die Ausrüstung kleinerer Arbeiten gerne übernommen und bestens besorgt von:

J. A. Bell.

Damenkragen & Rüschen

um damit aufzuräumen erlasse solche unter dem Ankaufspreis

Fanny Helm, Metzgergasse.

Große schöne Citronen,

Züridirgele, sowie immer frische **Hüppen & Brätzeln** bei

Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Zum Ausleihen:

Zwei freundlich möblirte heizbare **Zimmer** mit Aussicht in's Freie; Nro. 292 Zollrain.

Zu verkaufen:

Ca. 50 Meter-Zentner gut eingebrachtes **Heu** bei

Jenny & Weigel.

Neue holl. Häringe (Milchner), Labberdan oder Mollefische

in trockenem Salz
bei **El. Haßler-Wanger.**

Ein treues fleißiges **Mädchen** das nähen, glätten, kochen und gartnen kann, sowie das übrige Hauswesen gut versteht, sucht einen Platz. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten beliebe man an Frau **Betterli in Lenzburg** zu richten.

Leichen-Anzeige.

Nr 81.

Samstag den 26. Nov 1881 starb: **Elise Weber,** Schneiderin, von Bordemwald; alt 47 Jahre, und 10 Monate.

Beerdigung: Montag den 28. Novbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 274.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 27. Novbr. 1881:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Cand. Schröter.
Katholischer Gottesdienst.
Morgens 7 1/4 Uhr: Frühgottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9—10 Uhr; Nachmittags 2 1/2—3 1/2 Uhr: Hr. Pfr. von May.

Publikation.

Die mit Entrichtung von **Gemeindesteuern pro 1881** im Rückstande sich befindenden Steuerpflichtigen, werden ersucht bis längstens **den 10. Dezember 1881** an den Steuerbezüger Zahlung zu leisten.

Aarau, 18. November 1881.

Der Gemeinderath.

Stockfische & Schnecken, Schüfeli mit Sauerkraut.

Café-Restaurant
„zum neuen Bund".

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Morgen Sonntag:
Basel-Straßburger-Bier (vom Fass)
und Kümmiwehen.
(Die Wirthschaft ist den ganzen Winter offen.)

Zu verkaufen.

Sofort, mitten in der Gemeinde **Enge** bei Zürich am See und Seestraße: Ein best-rentirendes **Haus** mit **sieben Wohnungen, großem Keller, Küferwerkstatt, Brennerei und Waschhaus.** Alles in gutem Zustande und zu jedem Geschäft sich eignend. Kaufbedingungen günstig, Anzahlung gering. (M-3725-Z)

Auskunft ertheilt Gemeindeammann **Relistab** in **Enge.**

Soeben erschien:
Branntwein & Branntweinbesteuerung
im
Kanton Aargau.
Nach einem Referat der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau
von **Alfred Zürcher,** Arzt.
Preis 15 Cts.
H. R. Sauerländer's Buchhandlung
in Aarau.

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit das **phot. Atelier** angelegentlichst.

Aufnahmen an **Sonn- & Wochentagen.**

Wittmer.

Zu vermiethen:
Vier Zimmer & Dependenzen im Hause des Emanuel Rüetschi sel., I. Stock.

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit
J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.
Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Alle Sonntag:
Wurstweggen
bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Zu verkaufen:
Ein älteres Kinderwägeli
mit Verdeck, billig. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Vorräthig bei H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:
Gottfried Keller's neuestes Werk.
Soeben erschien:
Das Singedicht.
Novellen (in Prosa)
von
Gottfried Keller.
Preis elegant geheftet Fr. 8. —. Fein gebunden Fr. 9. 65.
Verlag von **Wilhelm Hertz in Berlin, Besser'sche Buchhandlg.**

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere
sämmtlichen Teppich-Waaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.
Waeffler-Stäubli & Co.

Hutlager & Reparaturenwerkstätte
von **Joh. Hemmeler,** Hutmacher.

Unterzeichneter beehrt sich einem E. E. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß er in Hier ein **Hutlager** errichtet hat, assortirt vom billigsten **Woll-** bis zum feinsten **Haarhut.** — Ebenso ein **Kappenlager** in **Seiden- & Winterkappen. Alte Hüte** werden auf Verlangen immer von heute auf morgen auf das Billigste und Eleganteste modernisirt.

Sich dem Wohlwollen bestens empfehlend, ladet Jedermann ergebenst ein
Joh. Hemmeler, Hutmacher.
Milchgasse Nr. 153.

Hasenfelle werden zu den höchsten Preisen eingekauft. Obiger.

Aarau (Graben) **Nr. 209, 218.**
Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**

Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.

Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**

Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.

Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**

Empfehlung.

Unterzeichnete hat sich hier im Hause des Hrn. Sinniger, Wirth, als **Schneiderin** für **städtische und bäurische Tracht** etablirt und empfiehlt sich den geehrten Frauenzimmern von Aarau und Umgebung für gefl. Aufträge in's Haus und auf die Stör; moderne und gute Arbeiten bei billigsten Preisen werden zugesichert.

Aufträge nimmt für mich einstweilen Frau **Anna Schmutz,** Spetterin, in Nr. 284 an der Halde in Aarau entgegen.

Soloth. U.-Erlisbach, im Nov. 1881.

Marie Meier, Schneiderin.

Zu vermiethen:
Zwei heitere geräumige
Arbeitssääle
zu jedem Zwecke tauglich. — Am gleichen Ort ein freundliches **Logis** von 5 Zimmern sammt Zubehör, für eine kleine ruhige Familie.

Inkasso
gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Um schnellen Absatz zu erzielen verkaufe ganz fetten, feinen
Emmenthaler-Käse
bei Abnahme von wenigstens 1 Kilo à 80 Ct. per 1/2 Kilo.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Klempner Schule.
Eine systematisch fortschreitende Konstruktionslehre für Blecharbeiter. Enthaltend die wichtigsten Lehrsätze aus der darstellenden Geometrie, Projektionslehre, Entwickelung der Körpernetze, der Geisen, Modelle und Schablonen aus dem Klein- und Baugewerbe, sowie eine Anleitung zur Berechnung der Körper nach ihrem Flächen- und Kubikinhalt.
Zum Gebrauche für Fortbildungsschulen, sowie insbesondere zum Selbstunterricht. Herausgegeben von
Ch. Schröder,
städtischer Lehrer und Zeichenlehrer an der Fortbildungsschule in Erfurt.
Erste Folge.
Nebst einem Atlas von 25 Folio-Tafeln mit 278 Beispielen.
1882. 8. Geh. 9 Fr.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Empfehle eine frische Sendung eleganter
Schürzen
in Panama, Leinen und Oxford, für jedes Alter,
Damen – Chemisetten, Ruches und Manchettes.
Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich **E. Hemmeler-Türler.**

Theater in Aarau.
Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Sonntag den 27. November 1881
Die schöne Klosterbäuerin
oder
Das Strafgericht Gottes.
Charakterbild mit Gesang in 4 Acten v. Prüller.
— Anfang 8 Uhr. —
Alles übrige ist bekannt.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

Nächste Woche kommt
Rübezahl.

Quartier-Entschädigungen.

Die Entschädigungen für die vom 14./15. September abhin stattgefundenen Truppen-Einquartirungen können **von heute an bis Ende dieses Monats** auf dem Büreau des Unterzeichneten (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) **gegen Abgabe des Quartierbillets** bezogen werden.

Aarau, 21. November 1881.

Der Zahlkassier:
J. Frey.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Josef Altermatt,** gewes. Wirth in Aarau, wird am **Mittwoch den 30. ds. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an im Hause Nr. 56 an der Metzgergasse dahier über das **Vermögen Steigerung** abgehalten.

Es kommen namentlich zur Versteigerung: 10 kleine Tische, 1 großer runder Tisch, 20 Stabellen, 1 Kanapee, circa 5 Hektoliter Wein, verschiedene Fäßchen und anderes Wirthschaftsmobiliar, 1 Hobelbank, verschiedenes Wagnerhandwerk-Geschirr, ca. 10 Ster Buchenholz, 1 zweiräderiger Karren u. A. m.

Aarau, 23. Nov. 1881.

Für die Geldstagsabordnung:
Kaufmann, Kzlst.

Anzeige.

Vom 1. Dezember an geht das Geschäft **Gasthof z. Rößli in Aarau** an einen neuen Pächter über. Alle Diejenigen, welche allfällig noch **Forderungen** an den bisherigen Uebernehmer zu haben glauben, sind hiemit höflichst ersucht, dieselben bis längstens nächsten **Mittwoch den 30. November** einzureichen.

O. Bertschinger.

Lampenschirme
in neuer, reichhaltigster Auswahl,
Spielkarten
zu möglichst billigen Preisen,
Glas- und Schmirgel-Papier
in allen Nros empfiehlt zu gefl. Abnahme
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Zu vermiethen

wenn nöthig sogleich: Ein **geräumiges Plainpied mit oder ohne Wohnung** im I. Stock, und Dependenzen, eventuell mit Hofraum, an einer Hauptstraße; dienlich für einen Verkaufsladen oder für ein Bureau. — Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Wegen Abreise wird verkauft:

Ein hübsches, sehr solides **Ameublement:** 1 Kanapee, 6 Stühle, 1 Fauteuil von Nußbaumholz mit Federn und Roßhaar gepolstert und mit türkischem Reps von Wolle und Seide überzogen; ein runder sehr schöner Tisch. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Für Confirmanden
empfehle in schöner Auswahl:
Complete Anzüge,
Ueberzieher,
Bottinen,
Hüte, Hemden etc.
Ackermann-Bufer,
vordere Vorstadt, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 281.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 28. November 1881.

Die Todesstrafe vor dem Berner Gr. Rath.

(Berner Korrsp. vom 25. Nov.)

Im Gr. Rath stand heute auf der Tagesordnung die Frage der Wiedereinführung der Todesstrafe. Niggeler, Präsident der Kommission, beantragte, deren Behandlung auf morgen zu verschieben, da ihm das nothwendige Material erst gestern zugekommen und ein wichtiges Aktenstück noch ganz fehle. Trachsel schlug vor, heute einzutreten, was der Rath auch beschloß. Justizdirektor v. Wattenwyl, Berichterstatter der Regierung, konstatirte, daß sich diese über die prinzipielle Frage nicht ausgesprochen, sondern stets auf dem praktischen Boden geblieben sei, wie er sich gegenüber den Petitionären zu verhalten habe. Ihr Antrag enthalte faktisch eine Verschiebung. Die Motive in demselben seien klar, so daß er sich darauf beschränke, nur zwei derselben hervorzuheben. Das erste sei die Thatsache, daß bei der Revision der Bundesverfassung das Bernervolk die Wiedereinführung der Todesstrafe mit 28,668 gegen 22,579 Stimmen abgelehnt habe. Man könne heute beschließen, was man wolle, die Frage kehre wieder bei der nothwendigen Revision unseres Strafgesetzbuches und bei dem spätern Erlaß eines eidg. Strafgesetzes, in welchen Fällen das Volk darüber entscheiden müsse. Das zweite Moment sei die vorbereitete Verbesserung des Gefängnißwesens, über welche die Regierung bald die nöthigen Vorlagen bringen könne. Der Redner erörterte hier in sehr einläßlicher Weise die geplanten Verbesserungen im Strafwesen, die Scheidung der gefährlichen und ungefährlichen Sträflinge, der Korrektionssträflinge und der zu einfacher Haft Verurtheilten und deren Unterbringung und die daherigen nöthigen Neubauten. Bis diese Verbesserungen durchgeführt seien, solle man die Frage verschieben. Diese genügten aber noch nicht. Man müsse tiefer greifen. Wo die Kinder in Rohheit, unter Hunger, Schlägen und bösem Beispiel aufgezogen würden, müßten die Gemeinden einschreiten und der Staat ihnen durch die Errichtung von Arbeitshäusern die Mittel dazu an die Hand geben. Dann sollten die Gemeinden auch die aus der Schule entlassenen Verdingkinder nicht so hülflos in das Leben hinausschicken, wo sie meistens keine Arbeit fänden, herabkämen, betteln müßten und schließlich per Schub wieder heimgeführt werden. Auch in der Schule sollte mehr auf die Belebung des religiösen Gefühls hingewirkt werden. Staat, Gemeinde, Schule und Familie müßten zusammwirken, um eine wirkliche Verbesserung herbeizuführen. Man möge nun heute beschließen, was man wolle, so sei doch zu erwarten, daß die Mitglieder des Rathes die Vorschläge, welche später die Regierung zur Verbesserung unseres Strafwesens vorlegen werde, kräftigst unterstützen und auch daheim ihr Möglichstes thun werden, um auf die Verminderung der Verbrechen hinzuwirken.

Berichterstatter Niggeler, Namens der Kommissionsmehrheit den Antrag der Regierung empfehlend, erinnerte ebenfalls an die Verwerfung der letzten Bundesrevision und an die erstmalige Abweisung des Naturalisationsgesuches von Freuler, des Urhebers jener Revision. Er wies nach, daß auch in andern Ländern, wo die Todesstrafe bestehe, die Verbrechen so zahlreich seien, wie bei uns; der Grund dazu liege vielfach in den schlimmen Zeitverhältnissen. Eine Hauptsache sei die Sorge für eine gute Polizei. Wenn Einer so ziemlich sicher sei, daß er entdeckt werde und dann sein Leben lang büßen müsse, so werde ihn diese eher von einem Verbrechen abhalten, als jetzt, wo so mancher Mörder unentdeckt bleibt. Was das Ausbrechen anbelange, so sei das auch bei andern schweren Verbrechern, die nicht zum Tode verurtheilt werden, zu befürchten. Um dasselbe zu vermeiden, sollte man jedem Verbrecher Möglichkeit eröffnen, sich zu bessern und einst wieder in die menschliche Gesellschaft zurückzukehren. Die Geschichte der verschiedenen Länder beweise, daß überall die Todesstrafe im Abgange begriffen sei, was der Redner näher ausführt. Wenn man den Grundsatz Aug um Auge, Zahn um Zahn, anwenden wollte, so müßte man auch verschärfte Todesarten einführen. Dann könne man das Verbrechen nicht immer blos dem Verbrecher allein zur Last legen, sondern die Verhältnisse, unter denen er auferzogen worden, eine schlechte Erziehung und schlechte Beispiele tragen auch mit die Schuld daran. Im Ferneren seien schon oft Justizmorde vorgekommen. Ob man sich der Gefahr aussetzen wolle, in Zukunft wieder solche ermöglichen zu helfen, da unsere Geschwornen nicht unfehlbar seien.

Dr. Reber, Berichterstatter der Minderheit der Kommission, brachte einen dem Volke zu unterbreitenden kurzen Gesetzesentwurf ein, welcher die Wiederaufnahme der Todesstrafe in unser Strafgesetz in sich schloß und empfahl denselben. Die Zunahme der Verbrechen und das daraus entspringende Gefühl der Unsicherheit zwinge uns zu dieser Maßregel. Die Minderheit helfe auch alle Verbesserungen im Gefängnißwesen durchführen, halte aber dafür, daß dieselben nicht genügend seien, von den Verbrechen abzuschrecken, sondern daß noch die Todesstrafe dazu gehöre. Justizmorde seien nicht zu fürchten, wenn man intelligente und unabhängige Leute in die Geschwornengerichte wähle. Der Bürger habe das Recht, vom Staate Schutz und Sicherheit zu verlangen und das Volk, in einer so wichtigen Frage seinen Entscheid abzugeben.

Regierungspräsident Rohr schilderte das Zuchthaus in Bern als eine eigentliche Verbrecherschule, die man vor Allem aufheben müsse. Zuerst solle der Staat alle andern gebotenen Mittel anwenden, bevor man zum Aeußersten schreite. Wenn man zuerst die Todesstrafe einführe, so bleibe möglicherweise die Reorganisation des Gefängnißwesens liegen, während es doch die erste, nächste und heiligste Pflicht der Behörden sei, mit der Vornahme derselben auch die größten Uebelstände abzuschaffen.

Um nicht allzulang zu werden, müssen wir uns nun kürzer fassen, obschon die nachfolgenden Redner die gleiche Aufmerksamkeit verdient hätten und namentlich Bitzius ausgezeichnet sprach. Reg.-Rath v. Steiger unterstützte den Antrag der Minderheit. Die erste Pflicht des Staates sei es, das Recht zu schützen und das Unrecht je nach seiner Größe zu strafen. Da der Mord die ganze Existenz des Menschen zerstöre und das schwerste Verbrechen sei, müsse es auch mit der schwersten Strafe belegt werden. Vom demokratischen Standpunkt aus müsse man dem Volk diese Frage zum Entscheid vorlegen. Lehmann-Cunier von Biel sah den Hauptursprung der Verbrechen in dem vielorts übertriebenen Schnapsgenuß und verlangte vom Bunde Gesetze zur Vertheuerung des Alkohol, damit dessen Genuß erschwert werde. Die bernischen Delegirten sollten in den eidg. Räthen dafür die Initiative ergreifen. — Für den Regierungsvorschlag traten noch entschieden Nationalrath Bühlmann und Regierungsrath Bitzius ein, indem sie die Argumente der Gegner fast Satz für Satz widerlegten und auf die schlimmen Folgen der Wiedereinführung der Todesstrafe aufmerksam machten, während überall ein derselben feindlicher Zug durch die Welt gehe. Von-Steiger replizirte. Mit 115 gegen 88 Stimmen wurde unter Namensaufruf der Regierungsantrag angenommen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 26. ds.

Vom Bundesrathe werden festgestellt:

1. eine Botschaft an die eidgen. Räthe, betr. den Zusatz zu Art. 64 der Bundesverfassung, hinsichtlich des Schutzes der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft, sowie des Schutzes der Muster und Modelle;

2. eine Botschaft an die eidgen. Räthe nebst Beschlussesentwurf betr. die Vertretung der Schweiz in Washington. In Art. 1 des letztern wird ein jährlicher Gehalt, bezw. eine jährliche Entschädigung von Fr. 40,000 in Aussicht genommen;

3. ein Bundesbeschluß betr. die Fabrikation und den Verkauf von Zündhölzchen. Dieser lautet:

Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom . . . 1881 und im Hinblick auf die Art. 31, lit. c, und 34 der Bundesverfassung, beschließt:

Art. 1. In Ergänzung des Art. 2 des Bundesgesetzes vom 23. Dezember 1879 über die Phosphorzündhölzchen wird der Bundesrath ermächtigt, vermittelst Reglementen alle diejenigen Maßregeln zu treffen, welche er für die Fabrikation der Zündhölzchen, sowohl in Fabriken als in Privathäusern, für die Verpackung, den Transport und den Verkauf derselben für nöthig erachtet und für Uebertretungen der Vorschriften dieser Reglemente Strafbestimmungen, welche bis zur Gefängnißstrafe gehen können, aufzustellen.

Art. 2. Die gegenwärtigen Vollmachten werden für die Dauer von 2 Jahren gewährt.

Art. 3. Gegenwärtiger Beschluß wird dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

4. eine Botschaft und Bundesbeschluß, betr. die Beaufsichtigung des eidg. Kriegsmaterials. Dieser lautet:

Art. 1. Zur Sicherung fortwährender Feldtüchtigkeit des Kriegsmaterials wird bei der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung im Sinne des Art. 253 der Militärorganisation vom 13. November 1874 die Stelle eines Inspektors des Materiellen geschaffen.

Art. 2. Dieser Stelle liegt speziell ob: die Leitung der auf den Unterhalt des Kriegsmaterials bezüglichen Arbeiten und die Kontrolle über die Verwendung der für diesen Zweck vom Bunde ausgelegten Summen.

Art. 3. Die Jahresbesoldung des Inspektors des Materiellen beträgt im Maximum Fr. 4500.

Art. 4. (Referendumsartikel vorbehalten.)

Das vom Regierungsrath des Kantons Luzern eingereichte Projekt über Auffassung der von diesem angekauften Taufmattalpen in der Gemeinde Giswil, Kantons Obwalden, wird unter gewissen Vorbehalten genehmigt, und es wird an die wirklichen Kosten von 49,610 Fr. ein Bundesbeitrag von 60 % bis auf 29,766 Fr. bewilligt.

Genehmigt wird eine Verordnung über Führung der Inventarien der eidg. Verwaltungen.

Auf eine Anfrage der Standes-Kommission Glarus vom 23. d. wird vom Bundesrath telegraphisch erwidert, er würde einen Beschluß der Standeskommission, das von den Experten Heim und

Bleuler angerathene Mittel der Unterschießung des Risikopfes bei Elm in Anwendung zu bringen, namentlich dann für gerechtfertigt erachten, wenn die Behörden und Betheiligten von Elm die von ihnen verlangte Zustimmung ertheilen, und er hätte auch bezüglich der Bestimmung der Kosten aus den Liebesgaben keine Einwendung zu erheben.

Nach dem „Bund" legt das politische Departement dem Bundesrath einen Bundesbeschluß vor betreffend die Vertretung in Washington, durch welchen der jährliche Gehalt dieses Vertreters auf Fr. 40,000 fixirt werden soll. Dabei soll dem Bundesrath vorbehalten bleiben, je nachdem die Umstände dieß erheischen, einen Generalkonsul oder einen diplomatischen Agenten nach Washington zu senden. Der betreffende Betrag soll erstmals auf das Budget pro 1883 genommen werden.

Die nationalräthliche Budgetkommission hat die bezügliche Vorlage des Bundesrathes zu Ende berathen. Das im bundesräthlichen Entwurfe vorgesehene Defizit von Fr. 365,000 wurde auf etwas über Fr. 100,000 reduzirt. Die Ausgaben wurden bloß um zirka Fr. 20,000 herabgesetzt, so daß das günstige Ergebniß hauptsächlich aus der Erhöhung der Einnahmen resultirt. Am 4. Dezember nächsthin tritt die Kommission zur definitiven Redaktion der Postulate nochmals zusammen. Als das wichtigste Postulat notiren wir, daß der Bundesrath eingeladen wird, von der ihm durch das Bundesgesetz vom 20. Juni 1879 ertheilten Ermächtigung zur Erhöhung des Eingangszolles auf Branntwein, Sprit und Weingeist baldmöglichst Gebrauch zu machen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 25. Nov.

Bei der Wahlverhandlung im Bezirk Muri vom 13. ds. Mts. wurde zu einem Mitglied des dortigen Bezirksgerichts gewählt: Herr Gemeindeammann und Großrath J. Nietlisbach von Winterschwyl, Gemeinde Beinwyl. In Folge dessen wird im Kreis Merenschwand die Vornahme einer Großrathsersatzwahl angeordnet.

Der französischen Unfallversicherungsgesellschaft Le Secours wird unter üblichen Bedingungen der Geschäftsbetrieb im hierseitigen Kanton bewilligt. Hauptagent derselben ist: Herr Gloor-Siebenmann in Aarau.

Zu einem Mitglied der Aufsichtskommission über die Rettungsanstalt Olsberg wurde gewählt: Herr Pfarrer Wernly in Kirchberg.

Die am 21. d. Mts. stattgefundene offizielle Collaudation der Südbahnstrecke Muri-Rothkreuz hat so günstige Ergebnisse geliefert, daß gegen die Betriebseröffnung auf 1. Dez. nächsthin hierseits keine Einwendungen erhoben werden.

— * Aarau. Samstag Abends brachten die Schüler der hiesigen Kantonsschule dem resignirenden Hrn. Professor Georg Gladbach einen solennen Fackelzug. Nach Absingung einer Hymne vor der Wohnung des Gefeierten ergriff Hr. Jb. Kern (Sohn des Hrn. Kern-Rychner), Schüler der 3. Klasse Gewerbeschule, das Wort, um in schwungvoll fließendem Vortrage dem scheidenden Lehrer den Dank und die Anerkennung seiner Schüler und der frühern Commilitonen, von denen eine bedeutende Zahl anwesend waren, für die während beinahe zwei Dezennien mit eisernem Fleiß der Kantonsschule gewidmete Thätigkeit auszusprechen, wünschte, daß er an seinem Lebensabend stets mit Stolz auf die goldenen Früchte seiner Aussaat zurückblicken möchte und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Resignat. — Tief ergriffen dankte Hr. Gladbach in kurzen Worten für diese ihn überraschende Huldigung. Er freue sich, heute, nach angetretenem 70. Lebensjahre und fast 20jähriger Wirksamkeit in Aarau mit wirklich gehobenen Gefühlen die Schaaren seiner Schüler übersehen zu können und schmeichle es ihm ganz besonders, daß langjährige Aufopferung nicht umsonst gewesen sei. Hierauf ertönten noch einige frohe Lieder, von geübten Stimmen der jugendlichen Schaar vorgetragen und nun bewegte sich der Zug durch die Stadt, die Kadettenmusik mit den Fahnen der Argovia, der Industria und des Schülerturnvereins an der Spitze, vor das Regierungsgebäude, wo unter Absingung des „Gaudeamus" zur Verbrennung der Fackeln (man zählte deren 180) geschritten wurde. Hernach vereinigte ein gemüthlicher Commers Professoren und Schüler im Saale z. Kettenbrücke, wo noch manch treffliches Wort, auch Seitens des Gefeierten beim Klange der Gläser fiel.

Bern. (Korrespdz. vom 26. Novbr.) Unser Große Rath wies heute das Begnadigungsgesuch eines wegen Gattenmordes verurtheilten Nyffeler ab, bewilligte für die Korrektion der Mühlethurnen-Lohnstorfstraße einen Beitrag von Frkn. 21,000, an die Fortsetzung der rechtsuferigen Thunerseebahn vom Merligen Wirthshaus bis zum Neuhaus, für welche auch ein Bundesbeitrag von 50% an die auf Frk. 505,000 veranschlagten Kosten und an die Kosten für die Erstellung einer Verbindungsstraße von der projektirten Kirchenfeldbrücke bis zur Muristraße die Hälfte, jedoch nur bis höchstens Fr. 40,000. Ebenso beschloß er, daß der Staat den Unterhalt dieser Straße, sowie der Brücke übernehme und das Terrain für die Zufahrtsstraße auf der Stadtseite unentgeltlich abtrete.

Es kam nun der nächstjährige Voranschlag zur Berathung. Finanzdirektor Scheurer wies in seiner einleitenden Ansprache darauf hin, daß man für das nächste Jahr einige große Posten neuer, bis jetzt noch nicht dagewesener Ausgaben aufzunehmen habe, so Fr. 250,000 für Konzessionsentschädigungen an Wirthe, Fr. 100,000 für den Inselneubau, Fr. 70,000 für die Erweiterung der Irrenpflege und Fr. 23,000 für die Bezirkskrankenanstalten. In der Einzelberathung, welche heute bis zum Armenwesen, das ebenfalls erledigt wurde, ging, wurde auf den Antrag der Staatswirthschaftskommission der Posten für die Bewaffnung und Ausrüstung der Landjäger von Fr. 9000 auf 4000 herabgesetzt, derjenige für Einnahmen von den Gewerben der Strafanstalt von 87,000 auf 97,000 erhöht und bei der Erziehungsdirektion der Regierungsrath eingeladen, dem Großen Rathe Bericht und Antrag vorzulegen, in welcher Weise die Besoldungsansätze von Fr. 36,000 für die Primarschulinspektoren mit den bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen in Einklang gebracht werden können.

Zürich. Laut „Zürch. Volksbl." gingen letzten Donnerstag die Eheleute Kählin, welche in Oberstraß (Zürich) die Dachräume eines Nebengebäudes bewohnten, wie gewohnt ihren Berufsgeschäften nach und schlossen die drei jüngsten Kinder in die Stube ein, nachdem die Frau den Ofen geheizt und die Klappen zur Hälfte geschlossen hatte. Spielend schloß das etwa 15jährige Büblein die Ofenklappe zu und das Kohlenoxydgas drang in die Stube. Als die Mutter gegen Mittag nach Hause kam, fand sie alle drei Kinder am Boden liegend. Das jüngste, anderthalbjährige Kind war eine Leiche, die beiden andern konnten durch Hülfe des Arztes gerettet werden.

Luzern. Samstag Nachmittags 1 Uhr wurde die Leiche des Hrn. Oberstdivisionär Kottmann beim „Engel" dahier abgeholt und zum Bahnhof geleitet. Voraus ritt eine Abtheilung Guiden, dann folgte die Trauermusik mit einem Korps Tambouren, der Todtenwagen mit dem hier befindlichen Instruktorenkorps, hierauf die HH. Militärdirektor Bell, Oberst Bindschedler und Oberst Stocker; ihnen schlossen sich an die Offiziere der Stadt und eine Abtheilung Guiden zu Fuß. Eine Menge Volkes hatte sich beim „Engel" und Bahnhof postirt.

Die Leiche wurde nach Solothurn übergeführt, wo am Montag Vormittag halb 12 Uhr die Beerdigung stattfindet.

Solothurn, 26. Novbr. Auf Montag 11½ Uhr ist zum feierlichen militärischen Begräbniß des verstorbenen Oberstdivisionärs Kottmann ein Bataillon aufgeboten.

Glarus. Die Vorbereitungen zur Beschießung des „Risikopfes" gehen der Vollendung entgegen. Ein Mitglied, welches die Standeskommission letzter Tage nach Elm sandte, um die Zustimmung der eventuell gefährdeten Liegenschaftsbesitzer zu dem projektirten Bombardement einzuholen, fand dieselben hiezu geneigt und es wurde der Gemeinderath von Elm eingeladen, die diesbezügliche schriftliche Erklärung der Betheiligten der Regierung mit thunlichster Beförderung übermitteln zu wollen.

Vom 26. November wird uns von Elm aus berichtet, daß der verhängnißvolle Berg nun wirklich eine sehr gefährliche Stellung angenommen habe. Wenn nur ein Viertel des so drohenden „Risikopfes" zum Niedersturz käme, wäre das Dorf verloren: Man erwartet sehnlichst das projektirte Bombardement, damit man vielleicht auch dem gefürchteten Sturz eine andere Richtung geben könnte.

Paris, 26. Nov. Der ehemalige Präfekt Tirman ist zum Zivilgouverneur ernannt. — Der holländisch-französische Handelsvertrag wurde heute Vormittag unterzeichnet.

— Der Contreadmiral Saulces Frecinet ist zu Rochefort gestorben.

Paris, 26. Novbr. Beim Empfang des Personals der Kultusverwaltung erwiderte Paul Bert auf die Ansprache des Ex-Kultusdirektors Flourens: man habe theils ruchlose, theils lächerliche Angriffe auf ihn gerichtet; er als Kultusminister sei weder religiös noch antireligiös; er habe sich nicht mit Doktrinen abzugeben, sondern seine Aufgabe sei die Ausführung der die Beziehungen zwischen Staat und Kirche regelnden Gesetze zu überwachen. Die Regierung werde auf strikte Ausführung des Konkordats mit seinen organischen Gesetzen dringen, keineswegs aber die späteren Errungenschaften des Klerus anerkennen. So werde man die im Lande begonnene Bewegung für die Trennung von Kirche und Staat bis zum geeigneten Momente eindämmen können. Auch beabsichtige die Regierung keineswegs, einen nationalen Klerus heranzubilden und aus der Kirche ein Regierungsinstrument zu machen. In der Praxis werde der Kultusminister sich davor hüten, weder Gewaltsamkeit, noch bösartige Neckereien anzuwenden; man werde sehen, daß er kein verwirrter Revolutionär, sondern ein Mann der Wissenschaft und des Gesetzes sei.

Prinz Louis Murat wurde gestern in dem Zweikampfe mit Deveaux schwer an der rechten Seite verwundet.

Petersburg, 26. Nov. Gestern Nachmittag wurde ein Mordanfall auf den General Tscherewin, den Gehülfen des Ministers des Innern, gemacht. Der General ist nicht verwundet. Das Attentat fand statt in dem Wartezimmer des Polizeigebäudes während einer Sitzung der sogenannten Commission für die Verbannung auf dem Verwaltungswege, wovon der General Vorsitzender ist. Der Verbrecher übergab ein Bittschreiben und schoß mit einem Pistol auf den General, der ihn darauf selbst verhaftete.

Tscherewin wendete den Schuß ab, indem er den Arm des Attentäters ergriff; nur die Uniform des Generals wurde verletzt. Der Thäter nennt sich Nikolas Sankowsky und gehört dem polnischen Adel des Gouvernemets Grodno an. Er gab an, auf Anstiftung eines gewissen Paul Melnikow gehandelt zu haben. Diesem sind auf Grund einer Verurtheilung wegen Diebstahls die bürgerlichen Rechte aberkannt. In Folge jener Aussage ist er ebenfalls verhaftet worden.

London, 26. Nov. Wie der „Standard" versichert, ist ein neues Complot gegen den Czaren aufgedeckt worden. Eine Höllen-Maschine, mit Dynamit gefüllt, sollte im Hofe des Palastes zu Gatschina eine Explosion verursachen. Mitten in der Unordnung hätte man den Czar und die kaiserliche Familie entführt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich der Polizeichef einer bedeutenden Stadt und zwei Beamtentöchter.

— Ein Kurierzug, der nach Edinburg fuhr, stieß mit einem Güterzug zusammen, der im Bahnhofe von Tayport aufgestellt war; es sind drei Personen todt und mehrere schwer verwundet.

London, 22. Nov. Während der vergangenen Woche wurden 53 britische und ausländische (incl. 27 britische) Schiffbrüche angemeldet, worunter sich 8 britische und 4 fremde Dampfer befanden. Die Gesammtzahl der Schiffbrüche für das laufende Jahr stellt sich somit auf 1673 oder 263 mehr als in demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Der annähernde Werth des verloren gegangenen Eigenthums betrug Lstr. 6,000,000 incl. Lstr. 3,800,000 britisches. Dreizehn Fahrzeuge, meistens englische, gingen an den Küsten des Ver. Königreichs zu Grunde, während 8 andere, gleichfalls meistentheils britische, auf hoher See verlassen wurden. Die Anzahl der umgekommenen und vermißten Personen beziffert sich auf 97, von denen 11 durch Brand ihren Tod fanden.

Berlin, 26. Novbr. Die Reichsbank setzte den Diskont auf 5 pCt. herab und stellte den Lombardzinsfuß auf 6 pCt. fest.

München, 25. Nov. Sicherem Vernehmen nach wird die „Allgemeine Zeitung" im nächsten Jahre von Augsburg nach München verlegt werden.

Wochenmarkt in Aarau vom 26. Novb. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier 7 Stück 60 Ct. — Kohl u. Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts. Aepfel per Decaliter 70 bis 90 Ct. Honigwaben per Kilgr. Fr. 2.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80—— Ct., Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 60—0. —, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 26. Nov. Schrannenbericht. Weizen 12. 25, Abschlag 15 Pf., Roggen 9. 82, Gerste 9. 07, Hafer 8. 24, Wicken 8. 74, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,257 Ztr. Gesammtbestand 10,885 Mtrz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 26. Novbr. 1881.

Geburten.

Nov. 23. Hans, S. des Wilhelm Ruef, Schlosser, von Reckingen, in Aarau.
" 24. Rosa Lina, T. des Samuel Fricker, Bahnmeister, von Veltheim, in Aarau.
" 24. Emil, S. des Jakob Brändli, Fabrikarbeiter, von Unterbötzberg, in Aarau.
" 24. Hermann, S. des Albrecht Hermann Heinrich Kurz, Baumeister, von Schwamendingen, in Aarau.

Todesfälle.

Nov. 20. Eduard Lambert Rothpletz, Kaufmann, von und in Aarau.
" 21. Rudolf Ferdinand Siebenmann, Gerber, von und in Aarau.
" 23. Josef Jakob Poulet, Weißgerber, von Rusach (Kreis Gebweiler, Ober-Elsaß).
" 26. Elise Weber, Schneiderin, von Vordemwald, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Nov. 27. Paul August, S. des Traugott Schmuziger, Maler, von Aarau.
" 27. Marie Hedwig, T. des Wilhelm Müller, Kaufmann, von Aarau.

Zürcher Börse vom 26. Novbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	525	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	775	779	779—784
Bank in Winterthur	580	586	584 - 587
Eidgenössische Bank	445	455	—
Basler Handelsbank	610	—	—
Basler Bankverein	965	980	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	746	757	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	340	341	340—344
Nordost Prioritäten	520	—	—
Centralbahn	515	517	—
Union-Suisse Stamm	242	244	242—245
Union-Suisse Prioritäten	415	425	—
Gotthardbahn	441	445	442
dto. volleinbez.	377	385	385
Westbahn	181	183	181—185
Uetlibergbahn	295	310	—
Arth-Rigibahn	252	255	252—255
Wädensweil-Einsiedeln	170	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	68	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92	91,2—91,5

Tendenz: steigend.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 47. AARAU, den 26. Novbr. 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,20	209	208,20	4 %
Deutsche Bankplätze	124	123,50	—	123,60	5½ "
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	5½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97,50	5 "
London	25. 28	25. 22½	—. —	25. 23	5 "
Paris	100,15	100	—	100	5 "
Wien	214	212	—	212	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5½—6 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	6 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	445	440	—
Nordostbahn Stammactien	340	337	—
" Prioritäten	545	520	—
Union Suisse Stamm	245	240	—
" " Prioritäten	422	415	—
Uetliberg-Bahn	310	300	—
Arth-Rigi-Bahn	253	250	—
Rigi-Bahn	—	860	—
Centralbahn	517	516	516
Jurabahnen	373	371	372
Suisse occidentale Stamm	181	180	—
" " Prioritäten	517	515	515
Schweiz. Creditanstalt	779	775	—
Bank in Winterthur	590	580	—
Aarg. Creditanstalt	—	525	—
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen	465	450	—
Bank Baden	520	500	—
Basler Handelsbank	615	611	—
Basler Bankverein	972	970	973
Eidg. Bank	450	445	—
Berner Handelsbank	305	300	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	845	840	840
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	750	748	748
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	730	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7000	6990	—
A.-S. Condens. Milk Co.	950	945	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101	100,7	100,9
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4¾ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	101,5	—
4 " Kanton Bern 1880	98,9	98	—
3 " " Genf	85,5	85,2	—
4 " Stadt Winterthur	96	91	—
4½ " Eisenbahnbank	101	100	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 " " " 1892	94,8	92	—
4½ " " " 1886	100	99,5	—
4½ " " " 1887	100	99,5	—
4½ " " " 1888	100	99,5	—
4½ " " " 1892	100	98	—
4½ " " " 1895	100	98	—
4½ " " Emission 1879	98	97	—
4½ " Central & Nordost	101,3	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93	92,6	—
4 " " von 1880 1883—1957	93	92,7	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	—	—
4½ " " 1884	100,2	99,7	—
4½ " " 1888	100,7	100,4	—
4½ " " 1890	101	100,5	—
5 " " 1864-1888	101,5	—	—
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	—
5 " " IV. "	98	97,7	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,7	96,2	96,5
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 " " " I. "	—	94,5	—
4 " " " II. "	91	90	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	98,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir den **Zinsfuss für Creditoren** um **1/2 %** erhöhen und vom **1. November** hinweg die Guthaben in laufender Rechnung zu den üblichen Conditionen mit **4 %** verzinsen.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- & Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Neue billige Ausgabe

von Ramberg's Hermann und Dorothea - Bildern

in Blättern größten Formates als Wandschmuck.

Unveränderlicher Photographiedruck.

Bildergröße 38:55 Ctm. — Cartongröße: 70:88 Ctm. — Preis à Blatt Fr. 13. 35.

Erschienen sind in dieser Ausgabe:

1. Die beiden Alten unterm Thorweg. 2. Der Zug der Auswanderer. 3. Hermann und Dorothea am Brunnen. 4. Heimkehr bei'm Gewitter.

Jedes einzelne Blatt ist eine classische Zimmerzierde; man kann sich aber auch Pendants von zwei und vier zusammenstellen, resp. nach und nach anschaffen.

Berlin SW., Bernburgerstraße 35. **G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.**

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau.**

Bürgerholz-Beigaben

pro 1882.

Laut Gemeinderathsbeschluß vom 4. dies, sollen die von der letzten Steigerung übrig gebliebenen Stockholzklafter im Gönhardwald, auf Rechnung des Jahres 1882, als **Bürgerholz-Beigaben** abgegeben werden. Die Verloosung derselben hat stattgefunden und die Zufuhr an die betreffenden Nutzungsberechtigten der Geschlechter Andres bis und mit Imhof wird heute den 26. dies beginnen.

Aarau, am 26. Novbr. 1881.

Die Forstverwaltung.

Hutlager & Reparaturenwerkstätte

von **Joh. Hemmeler,** Hutmacher.

Unterzeichneter beehrt sich einem E. E. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß er in Hier ein **Hutlager** errichtet hat, assortirt vom billigsten **Woll-** bis zum feinsten **Haarhut.** — Ebenso ein **Kappenlager** in **Seiden- & Winterkappen. Alte Hüte** werden auf Verlangen immer von heute auf morgen auf das Billigste und Eleganteste modernisirt.

Sich dem Wohlwollen bestens empfehlend, ladet Jedermann ergebenst ein

Joh. Hemmeler, Hutmacher.
Milchgasse Nr. 153.

Hasenfelle werden zu den höchsten Preisen eingekauft. Obiger.

Anzeige.

Vom 1. Dezember an geht das Geschäft **Gasthof z. Rößli in Aarau** an einen neuen Pächter über. Alle Diejenigen, welche allfällig noch **Forderungen** an den bisherigen Uebernehmer zu haben glauben, sind hiemit höflichst ersucht, dieselben bis längstens nächsten **Mittwoch den 30. November** einzureichen.

O. Bertschinger.

Damenmäntel

einfach und reich garnirt, nach neuestem Schnitt von Fr. 14. bis Fr. 20. und höher, nebst großartiger Auswahl in

Châles

einfache und doppelte

empfiehlt in frischer und schöner Qualität

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352
Aarau.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr bei **Ryniker** (Leistzimmer.)

Der Vorstand.

Versorgung

armer, kränklicher Kinder in den Sommerferien und event. Speisung im Winter:

Uebertrag Fr.	979. 75
Von Hrn. H. in Seh. ist mir zu obigem Zwecke	100. —
übermacht worden, welche Gabe bestens verdankt	
Fr.	1079. 75

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Taubstummen-Anstalt

auf Landenhof.

Abgabe sämmtl. auf unsere Anstalt lautender **Rechnungen** bis 1. Dezember bei Hrn. **Gisi**, Kassier oder auf unserer Ablage bei Hrn. **Julius Henz.**

Namens der Direktion:
Forter.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Kyburz**, Daniels, Steinbrecher von Oberentfelden, wird nächsten **Donnerstag den 1. Christmonat**, Nachmittags 2 Uhr, im Steinbruch am Berg in Oberentfelden das **Steinbrecher-Werkgeschirr** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 28. Wintermonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Evangelisches

Bücher - Dépôt:

Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher, Volks- und Jugendschriften.

Gedichtsammlungen.

Gesangbücher,
in eleganten und einfachen Einbänden.

Reiche Auswahl
Kleinerer Kinderschriftchen
erzählenden Inhalts,
von 10 Ct. an.

Bilderbücher,
kleine biblische Bildchen.

Gratulations- & Blumenkarten,
Wandsprüche & Abreißkalender,
in eleganter Ausführung.

Besorgung von Abonnements
auf
christliche Zeitschriften.

Dépôt
der Aargauischen Bibelgesellschaft.

G. Angst, hinterm Platz.

Gesucht:

In eine Mädchenpension eine **Köchin**, die einer bessern Küche selbstständig vorzustehen weiß und sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Englische Strickwolle,

wollene Strümpfe & Socken

empfiehlt billig

Frau **Kirchhofer-Obrist**,
Rain Nr. 829.

In schöner Auswahl empfehle ich, zu geneigter Abnahme bestens:

Schürzen in Wollstoffen, Leinen und Oxford,

Lavallières, Foulards und Knüpferli. —

J. A. Bell.

Weinsteigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages bringt der Unterzeichnete **am Samstag den 3. Dezember** nächsthin, **Vormittags von 10 Uhr an**, im **Lagerhause Aarau**, folgende daselbst deponirte Weine an eine öffentliche Verkaufsversteigerung:

23 Fässer à circa 200 Liter
8 - - - 350 -
3 - - - 600 - } **Rothweine** in verschiedenen Qualitäten.
21 - - - 700 -
137 Hektoliter weissen Wein.

Muster werden bei der Steigerung vorgestellt.

Aarau, im November 1881.

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Mein

Ausverkauf

von **Herren- & Damen-Kleiderstoffen**

und Resten

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

beginnt **Montag den 28. November**

und bietet

eine große Auswahl von soliden Stoffen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Mein Lager in

Boden-Teppichen am Stück und abgepaßt,
Milieu de Salon,
Thürvorlagen,
Reisedecken,
Angorafelle,
Bettdecken,
Schwarzen franz. Merinos,
Kleiderstoffe für Herren,
Halbtücher

ist wiederum auf's Beste assortirt und empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie

Stoff-Resten

in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten**, zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.

Aarau, November 1881.

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

Zu miethen gesucht:

Für zwei stille Leute ein artiges, sonnenreiches, freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern sammt gehörigem Zubehör, auf Mitte März 1882. —

Zum Ausleihen:

Ein freundliches komfortables **Logis** von 4 oder 5 Zimmern, jenseits der Aare. Auskunft in der **Brauerei Weinberg.**

Soeben erschien:

Branntwein & Branntweinbesteuerung
im
Kanton Aargau.

Nach einem Referat der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau
von **Alfred Zürcher**, Arzt.

Preis 15 Cts.

H. R. Sauerländer's Buchhandlung
in Aarau.

Lacroix-Sohlen.

Nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Aerzte sind kalte und feuchte Füße unsere Todfeinde. Das vorzüglichste Mittel gegen dieselben sind die von Lacroix in Paris erfundenen Sohlen von Pferdhaar mit Colhydrofuge, welche zudem so dünn sind, daß sie in jedem Schuh getragen werden können. Es verlieren diese Sohlen nicht rasch wie die aus Wolle, Filz ꝛc. ihre erwärmende Kraft, sondern sie behalten dieselbe dauernd.

Mit Lacroix-Sohlen keine kalten Füße mehr!

Dépôt bei **J. A. Bell** in Aarau.

Otto Stoer in Basel

6 Kaufhausgasse 6.

Agent für Auswanderung,
Patentirt von der schweiz. Bundesbehörde.

Tägliche Expeditionen.

Vertreter: **Samuel Wüthrich-Lüdi in Aarau,**
Martin Simon, Wirth in Stein,

Filiale von Otto Stoer in Zürich, Limmatquai 66.

Quartier-Entschädigungen.

Die Entschädigungen für die vom 14./15. September abhin stattgefundenen Truppen-Einquartirungen können **von heute an bis Ende dieses Monats** auf dem Büreau des Unterzeichneten (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) **gegen Abgabe des Quartierbillets** bezogen werden.

Aarau, 21. November 1881.

Der Zahlkassier:
J. Frey.

Wäre es nicht möglich, daß die hiesige Theater-Direktion wieder einmal ein Schauspiel zur Aufführung bringt? — Vielleicht etwas von einem bekannten Classiker. Der Erfolg wird gewiß abermals ein sehr günstiger werden.

Wer sich für
Weihnachten oder Neujahr
mit einer vorzüglichen

Nähmaschine

versehen will, wende sich rechtzeitig an Unterzeichneten. Ebenfalls liefere ich

Strickmaschinen

der neuesten und vollkommensten Construktion, was durch zahlreiche Empfehlungen bestätigt wird. Ferner: Feinstes **Oel, Nadeln**, diverse **Apparate.**

Reparaturen

werden in möglichster Vollendung und von sachkundiger Hand ausgeführt.

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
Aarau, Pelzgasse 125 I.

Billig zu verkaufen:

Ein **schwarzes Kleid** für einen Confirmanden bei

J. Gränicher, Schneider.

Gefunden.

Im Juli abhin wurde auf der Straße von Aarau nach Suhr eine

Banknote

gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Beschrieb und Bezahlung der Publikationskosten bis den 10. Dezember nächsthin auf der Gerichtskanzlei Aarau in Empfang nehmen.

Wird diese Note innert der angegebenen Frist nicht erhoben, so wird dieselbe nachher einer hiesigen wohlthätigen Anstalt übermacht.

Aarau, 25. November 1881.

Die Gerichtskanzlei.

Weiße und graue

Holzgegenstände

zum Malen und zu Spritzarbeiten dienlich, in neuer großer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Pflaster. — Tropfen. — **Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus** (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden**, bösartige **Geschwüre** ꝛc. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln **J. Keßler**, Chemiker, **Filchingen, (Thurgau.)** — Balsam. — Salbe.

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Dyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann**, Buchdrucker, in **Zofingen.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in **Bettfedern & Flaum. Ganze Betten** werden zu den billigsten Preisen verfertigt, **alte Bettstücke** mittelst Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet.

Für gewissenhafte Arbeit garantirt

Frau **Keller**, Bettmacherin,
Kirchplatz.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhöe erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

(O. F. 5724)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 282.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 29. November 1881.

† Hr. Oberst-Divisionär J. Kottmann.

Ein Leben voll reicher Thätigkeit ist abgeschlossen. Freitag den 25. November abhin starb in Luzern, wo er als Inspektor einer Offiziersaspiranten-Schule funktionirte, an einem Schlaganfall Hr. Oberstdivisionär Jean Kottmann, im Alter von 59 Jahren. Der jüngste Sohn des damaligen, rühmlichst bekannten Kantonsarztes Johann Karl Kottmann, wurde er am 30. Sept. 1822 in Solothurn geboren. Nach Absolvirung der städtischen Primarschulen und des Gymnasiums widmete er sich 1 Jahr in einer Pension in Neuenstadt und 4 Jahre in einem Handelshaus in Neuenburg dem Studium der franz. Sprache und der Handelsfächer. Nach Hause zurückgekehrt, übernahm er 1851 die Direktion der Cichorienfabrik in Langendorf, gründete 1861 in Dreibeinskreuz eine Cigarren- und Tabaksfabrik und 1873 in Langendorf eine Uhrenfabrik. Jahre lang der alleinige Chef dieses dreifachen, ausgedehnten Fabrikationsgeschäftes, in welchem 5—600 Arbeiter ihren Lebensunterhalt verdienen, entwickelte er eine außerordentliche Thätigkeit und Arbeitskraft und sicherte demselben durch kluge Taktik und gediegene Geschäftskenntniß eine ganz vorzügliche Prosperität. Selbst als in jüngster Zeit die Tabak- und Uhrenfabrik an Aktiengesellschaften übergingen, stand er stets den leitenden Persönlichkeiten derselben mit seinem gründlichen Wissen und seiner reichen Erfahrung zur Seite.

In militärischer Hinsicht absolvirte Kottmann 1843 als Kavallerist die Rekrutenschule, machte 1847 als Korporal den Sonderbundsfeldzug mit, wurde 1848 Kavallerielieutenant und 1853 Hauptmann. In dieser Eigenschaft war er, selbst ein gewandter Reiter und guter Schütze, mehrere Jahre Präsident des ostschweizerischen Kavallerievereins. 1862 als Major in den eidgenössischen Stab getreten, wurde er 1867 Oberstlieutenant und erhielt um diese Zeit das Kommando über eine Kavalleriereservebrigade. Im Jahre 1871 war er anläßlich der Internirung der Bourbakiarmee in der Schweiz Platzkommandant in Freiburg. Im nämlichen Jahre ward er eidgenössischer Oberst und Kommandant der 23. Infanteriebrigade. Mit derselben machte er 1872 den Truppenzusammenzug in der Ostschweiz mit. Nach der Einführung der neuen Militärorganisation erhielt er 1875 das Kommando über die 9. Infanteriebrigade und und wurde am 7. Februar 1877 Kommandant der 4. Armeedivision. In Verbindung mit den HH. Oberstdivisionär Siegfried und Oberst Feiß funktionirte er 1880 als Kampfrichter bei den Herbstmanövern der 3. Division und wirkte im September dieses Jahres bei der Inspektion der stattgefundenen Brigademanöver mit. Ihm war auch das Oberkommando über den für 1883 in Aussicht genommenen Truppenzusammenzug zugedacht. Leider sollte er diesen Ehrentag nicht mehr erleben. Mitten in seiner Wirksamkeit für das Vaterland raffte ihn der unerbittliche Tod dahin.

In der Jugend ein fleißiger Schüler und strebsamer Jüngling, hat der Verstorbene sein ganzes Leben lang durch das Studium von Fachschriften und militärischen und klassischen Werken an seiner eigenen Weiterbildung gearbeitet und zu diesem Zwecke auch Reisen durch Oesterreich, Deutschland, Belgien, Holland, England, Frankreich und Italien gemacht. In den Mititärgesellschaften von Solothurn hielt er öfters sachbezügliche Vorträge, die stets mit großem Beifall aufgenommen wurden. Dem freisinnigen Prinzip und dem politischen Fortschritt huldigend, lehnte er gleichwohl die zu wiederholten Malen ihm angebotene Kandidatur in den Kantonsrath und schweiz. Nationalrath ab, um seine Kraft ungetheilt seiner Berufsfähigkeit und seinem Lieblingsfache, dem Militärwesen, widmen zu können. Mit Hrn. Kottmann steigt einer der tüchtigsten höhern Offiziere der Schweiz, ein höchst thätiger und unternehmender Industrieller, ein praktisch und wissenschaftlich gebildeter, freundlicher und humaner Mann, ein nobler Charakter, ein Freund der Musik und der Volksbildung und ein Wohlthäter der Armen in's Grab. Er ruhe im Frieden! (S. Volksztg.)

Heute (Montag) um 11½ Uhr fand die militärische Begräbnißfeier für den verstorbenen Kommandanten der 4. Division, Oberst Kottmann, statt. An der Spitze des imposanten Trauerzuges ritt eine Abtheilung Kavallerie. Zu beiden Seiten des Sarges, welcher von Infanterie-Unteroffizieren getragen wurde, schritten die Waffenchefs Feiß und Zehnder, Oberstdivisionär Meyer und der Oberinstruktor der 4. Division, Bindschedler. Dann folgten die Anverwandten des Verstorbenen, die solothurnische Regierung, die Spitzen der städtischen Behörden und zahlreiches Offizierkorps aller Waffengattungen, worunter das gesammte Instruktionspersonal des 4. Divisionskreises. Den Zug schloß ein Bataillon Infanterie. Am Grabe sprach Oberst Bindschedler herzliche Abschiedsworte an den verschiedenen Waffenkameraden, während Oberstlieutenant Vigier des entrissenen solothurnischen Bürgersoldaten gedachte. Drei Trauersalven und vorzügliche Grabgesänge der solothurn. Liedertafel erhöhten die Feier, welche leider von der Witterung nicht begünstigt war.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Nov. Die Inspektoren des Eisenbahndepartements haben in Verbindung mit Bundesrath Bavier heute einen Bundesgesetzentwurf betr. Ertheilung von Konzessionen für Straßenbahnen ausgearbeitet. — Die vom Handelsdepartement einberufene Kommission in Bern hat das Budget für die Landesausstellung in Zürich nach seinen einzelnen Posten nebst entsprechender Motivirung zur Vorlage an die Bundesversammlung festgestellt.

Eidg. Budget pro 1882. Die Kommission des Nationalrathes hat an dem bundesräthlichen Entwurfe des Voranschlages pro 1882 folgende Abänderungen vorgenommen: 1) Einnahmen. Politisches Departement: Neu aufgenommen wurde ein Posten von Fr. 12,000 für Bürgerrechtsbegehren. Beim Finanz- und Zolldepartement wurden die Zolleinnahmen um Fr. 100,000 (also auf Fr. 17,100,000) und die Militärsteuer ebenfalls um Fr. 100,000 (auf Frkn. 1,100,000) erhöht. Beim Postdepartement wurden die Einnahmen auf den Briefpostgegenständen ebenfalls um Fr. 50,000 höher angesetzt, d. h. auf Fr. 12,450,000 fixirt. Hinwieder reduzirte die Kommission die Einnahmen der Bundeskanzlei um Fr. 2700 und den Ertrag der Banknotensteuer um Fr. 20,000, so daß letztere nunmehr auf Fr. 60,000 veranschlagt ist.

2) Ausgaben. Der Kredit der Bundeskanzlei für literarische Anschaffungen wurde von 8000 Fr. auf 6000 Fr. herabgesetzt und beim Landwirthschaftsdepartement folgende zwei Posten gestrichen: Verbesserung der kleinen Rindviehrassen Fr. 3000, Hebung der Landwirthschaft im Allgemeinen Fr. 10,000.

Nach den Beschlüssen der Kommission würde das Defizit pro 1882 sich noch auf Fr. 110,700 beziffern.

Aargau. Wein- und Mostertrag pro 1881 im Bezirk Baden: In 27 Gemeinden wurden Wein ausgepreßt: 12,443,42 Hektoliter. Geldwerth 531,538 Frkn. Obenan steht Wettingen mit 2691, dann folgen Ennetbaden mit 2482, Obersiggenthal mit 1086, Birmenstorf mit 825, Bergdietikon mit 775 Hektoliter u. s. w. Aepfel- und Birnenmost 10,702,28 Hektoliter. Obenan steht Spreitenbach mit 1246, dann folgen Ober-Rohrdorf mit 1064,78. Remetschwyl 920, Wettingen 756, Bergdietikon und Künten mit 650, Ober-Ehrendingen 455, Mägenwyl 450. Der Gesammtwerth beziffert sich auf Fr. 188,426.

— Buchs, 28. Novbr. (Einsdg.) Es wäre ein Unrecht, wollten wir der gestern im „Bären" dahier von der hies. Musikgesellschaft ihren Angehörigen und Passivmitgliedern gegebenen Abendunterhaltung diesmal nicht ebenfalls kurz erwähnen. Die Leistungen haben wirklich sehr überrascht. „Hedwig, die Banditenbraut", Drama in 3 Aufzügen von Th. Körner, wurde so naturgetreu aufgeführt, daß eine angehende Theatergesellschaft beste Anerkennung damit geerntet hätte; Hedwig, Graf Julius, seine Eltern, wie auch Rudolf der Förster legten in ihren Rollen ein überraschendes Schauspielertalent an den Tag, besonders aber die Inhaberin der Titelrolle hat meisterlich gespielt; auch die Uebrigen haben ihre Sache dabei brav gemacht und verriethen Alle das eingehendste und fleißigste Studium zur möglichst getreuen Wiedergabe dieses sehr interessanten Trauerspiels; anhaltender rauschender Beifall und Hervorruf lohnte sie dafür. — Auch „Das liederliche Kleeblatt", Genrebild mit Gesang von O. Mylius, sowie „Militärische Instruktion" ernteten reichen Beifall und erregten die angenehmste Heiterkeit. — Von den Musikstücken heben wir besonders als sehr gut vorgetragen hervor: das Lieder-Potpourri von J. Busch; der Teufelsmarsch von Franz Suppé, und „O holde schöne Jugendzeit" von Faust; der reichste Beifall lohnte auch hier; auch „Ida", Galopp, am Schluß war gut. — Die ziemliche Vergrößerung der Bühne mit ihren neu erstellten Coulissen und Dekorationen trug wesentlich zum besten Gelingen der Aufführung bei, und wünschen wir nur, daß eine allfällige Wiederholung der Unterhaltung für das Publikum der Gesellschaft eine Einnahme bringen möge, die ihnen die bedeutenden Kosten einigermaßen deckt. Das sehr reichhaltige und wirklich interessante Programm bei bescheidenem Eintritt und gutbedienter Consumation dürfte ein zahlreiches Publikum heranziehen. — Für die gestrige Unterhaltung den besten Dank!

Bern. (Korrespdz. vom 25. Novbr.) Im Großen Rathe theilte heute Brunner, Präsident der Kommission, welche die Abänderungen des Verfahrens in Zivilrechtsstreitigkeiten und des Vollziehungsverfahrens in Schuldsachen vorzuberathen hat, mit, daß die letztere Vorlage noch in der gegenwärtigen Session erledigt werden könne, nicht aber die erstere, zu der er selbst persönlich noch weitere Anträge bringen werde, was aber erst in einer Januarsitzung geschehen könne. Reg.-Rath Scheurer erklärte sich damit einverstanden.

Oberst Scherz begründete seine Interpellation: „Der Regierungsrath wird ersucht, dem Großen Rathe Bericht zu geben, ob und welche Maßnahmen er in Bezug auf die von den Gemeinden des Amtsbezirks Frutigen eingereichte Vorstellung betreffend die Zündhölzchenindustrie zu ergreifen gedenke."

Er behauptete, daß die verbotene Fabrikation von Zündhölzchen mit gelbem Phosphor nicht so schädlich sei, wie man sage, wenn man die gehörige Vorsicht walten lasse, kritisirte in scharfer Weise das neue Gesetz, welches sehr viele Interessen verletzt und in der kurzen Zeit seines Bestehens mehr Reklamationen hervorgerufen habe, als die obgenannte Fabrikation innert 40 Jahren. Er schilderte die schlimmen Folgen des Gesetzes, namentlich die große Konkurrenz des Auslandes, welche unsere einheimische Industrie erdrücke und verlangt von der Regierung, daß sie bald möglichst Maßnahmen zum Schutze derselben treffe. Regierungsrath v. Steiger antwortete, die Regierung habe die Petition der Frutiger an den Bundesrath befördert, an den sie gerichtet gewesen, da die ganze Zündhölzchenfabrikation von Bundeswegen geordnet sei und sie, die Regierung, nichts anders zu thun habe, als die bezüglichen Erlasse auszuführen. Immerhin habe sie schon mehrmals, schriftlich und mündlich, dem Bundesrathe die Nothlage der Frutiger Industrie vorgestellt; allein schon jetzt, nachdem das Gesetz kaum 1½ resp. 2 Jahre in Kraft sei, Anträge auf Abänderung oder sogar Aufhebung desselben zu bringen, sei nicht möglich. Diese Frage muß vor die eidg. Räthe gebracht werden. In einläßlicher Weise erzählte er dann, was schon, namentlich in letzter Woche in der vom Handelsdepartement einberufenen Fachmänner-Kommission, Alles geschehen sei, um die bestehenden Uebelstände zu heben und die Folge im Interesse unserer Landesindustrie zu lösen. Er durchging die einzelnen Begehren der Petition, fand es vollständig gerechtfertigt, daß man die andern Kantone zur richtigen Vollziehung des Gesetzes anhalte, nur müßten dann die Frutiger dieses nicht selbst umgehen, Zündhölzchen mit gelbem Phosphor fabriziren und die Beamten dazu stillschweigen. Immerhin werde die Regierung auch künftig bei jeder Gelegenheit suchen, die Interessen dieser Industrie zu schützen; aber die Mittel zur Verbesserung müsse man im Bunde, nicht in den Kantonen suchen. — Damit war die Interpellation erledigt.

Es folgten die Genehmigung von Verkäufen, die Bewilligung von Nachtragskrediten und die Wahlen. Als Mitglieder des Ständerathes wurden bei 187 eingelangten Stimmzeddeln die bisherigen Sahli mit 160 und Bitzius mit 139 Stimmen gewählt, während v. Steiger 28 erhielt. Das kantonale Kriegsgericht wurde ebenfalls aus den bisherigen Mitgliedern bestellt: nämlich Oberstlieutenant Müller mit 122, Major Kernen mit 119, Major Moser mit 123 und Major Lanz als Ersatzmann mit 124 von 133 Stimmen.

Im Weitern wählte der Rath als Kantonskriegskommissär Egger, Sekretär der Militärdirektion mit 106 von 129; als Waffenkommandanten der Kavallerie Hauptmann Schnell, der Artillerie Major Mägli; als Regierungsstatthalter von Seftigen Großrath Kurz; als Gerichtspräsident von Seftigen Großrath Wyttenbach; als Obergerichtsschreiber Kohler; als Steuerverwalter Gaßmann, die bisherigen und als ein Mitglied der Staatswirthschaftskommission Wirth Willi in Meyringen. Dann wurden noch drei Landwehr-Infanterie-Hauptleute zu Majoren befördert, um sie mit einem Bataillonskommando betrauen zu können. Dann wies der Rath auf den Antrag der betreffenden Kommission den Dekretsentwurf betr. die Einführung des Bundesgesetzes über die persönliche Handlungsfähigkeit an die Regierung zurück mit der Einladung, mit möglichster Beförderung die Revision der Zivilgesetzgebung an die Hand zu nehmen und erklärte den gestern von Fueter und Consorten gestellten Anzug betreffend Lebensmittelpolizei und öffentliche Gesundheitspflege als erheblich.

— Im Großen Rath hat Bühlmann mit 67 Mitunterzeichnern eine Motion eingereicht, welche die Regierung einladen will, im wohlverstandenen Interesse des Kantons dahin zu wirken, daß die demissionirenden Mitglieder der Jurabahndirektion diesem Unternehmen erhalten bleiben.

Zürich. Sonntag den 13. Nov., Morgens zwischen 12 und 1 Uhr, brannte im sogenannten Hödel in Neftenbach ein von fünf Personen bewohntes Haus sammt Scheuneanbau nieder. Als der Brandstiftung verdächtig wurde nach dem „Wint. Ldb." noch während des Brandes ein Wilhelm Taurinius von Dättlikon, Arbeiter in der Rothfarb Neftenbach, verhaftet. Nach anfänglichem hartnäckigem Leugnen gestand derselbe endlich, den Brand aus Rache gegen die Familie Stolz, die das Haus bewohnt hatte, gelegt zu haben. Die That ist um so ruchloser, da die Brandlegung zu einer Zeit geschah, da sämmtliche Bewohner des Hauses bereits im Schlaf waren. Unter diesen befanden sich zwei eigene Kinder des Brandstifters, die von der Armenpflege bei der Familie Stolz versorgt waren, ferner ein alter Mann, der kürzlich einen Beinbruch erlitten hatte und somit ganz hülflos war.

— Im Gewerbemuseum in Winterthur war dieser Tage das nach Zeichnungen von Hrn. Architekt Jung in der Werkstätte des Herrn Steiner, Tischler, gefertigte Täfelwerk zu einem Eisenbahn-Galawagen, welchen die Waggonfabrik in Neuhausen nach Spanien zu liefern hat, ausgestellt. Das Urtheil der Beschauer ging wohl einstimmig dahin, daß diese Arbeit als eine der besten Leistungen unseres Kunsthandwerkes zu betrachten sei.

Luzern. Dem „Luzerner Tagblatt" zufolge ist der luzernischen Regierung ein Gesuch um „staatliche Unterstützung der Seethalbahn, Ueberlassung der Straße zur Benutzung, Gewährung einer Subvention von Frk. 180,000 und Uebernahme sämmtlicher nothwendigen Expropriations-Beträge (wogegen die Bahngesellschaft den Unterhalt der Kantonsstraße übernehmen würde)" am 23. November eingereicht worden. „Das Gesuch wird wegen verspäteter Eingabe ohne Gutachten einfach dem Großen Rath übermittelt."

— Das kantonale Schützenfest des letzten Sommers hat einen Einnahmenüberschuß von 7000 Fr. erbracht, welche Summe nach Abzug von 10 pCt. zu Gunsten der kantonalen Schützengesellschaft, dem festgebenden Verein, der Stadtschützengesellschaft Luzern, zufällt. (Das eidgen. Schützenfest in Freiburg hat bekanntlich ein Defizit von 8000 Fr. hinterlassen.)

Glarus. Voraussichtlich in dieser Woche wird unser Kanton der Schauplatz eines ungewöhnlich und wohl noch nie vorgekommenen Schauspiels, indem der beim Bergsturz von Elm noch stehen gebliebene Theil der Tschingelwand, der sog. Risikopf, welcher zerspalten und dem Absturz nahe ist, mit Granaten zusammengeschossen werden soll. Besonders die Artillerieoffiziere werden dieses Ereigniß mit der größten Aufmerksamkeit verfolgen. Das Bombardement wird vom sogen. Düniberg aus über das Unterthal und den Schuttkegel des Bergsturzes hinüber stattfinden und möglicherweise mehrere Tage dauern. Selbstverständlich wird das Dorf Elm vollständig geräumt und der ganze exponirte Theil des Thales polizeilich abgesperrt werden.

Solothurn. Der Kantonsrath hat in seiner Schlußsitzung am Samstag dem landwirthschaftlichen Verein Fr. 1500 für Anschaffung von landwirthschaftlichen Geräthschaften und Maschinen, sowie Abhaltung eines Gemüsebaukurses bewilligt, das Ergänzungsgesetz zur Geldstagsordnung als Vorkehr gegen betrügerische Geldstage angenommen, ferner die Strafbestimmung in den Reglementen über das Verhalten der Jugend außerhalb der Schule genehmigt, die Terminvergünstigung zur Bezahlung von Getränkverbrauchsteuer aufgehoben, schließlich für das Gesundheitspolizeigesetz eine Kommission gewählt.

Basselland. Im „Radacker", zwischen Liestal und Frenkendorf, wurde, wie man der „N. Z. Z." schreibt, dieser Tage hart unter der Oberfläche ein Steinblock ausgegraben von etwa 2½ Kubikmeter Inhalt und an den Seiten etwas glatt gehauen. Rings um den Stein, von kaum anderthalb bis auf einen Meter Tiefe war er umgeben mit einer Menge wohl erhaltener Menschenknochen, die zusammen von etwa 30 Skeletten herrühren mögen. Unter diesen Knochen fand sich kein Artefakt, außer einigen kleinen Scherbenstücken großer Töpfe von der Art der Fundstücke keltischer Gräber. Der Block und eine Menge ringsum eingegrabener Steine rühren nicht aus nächster Nähe her, sondern sind von dem entfernten Korallenkalk der Schäuenburger Fluh hergebracht worden.

— Sissach. Sonntag Abend ist nach kurzer Krankheit, in Folge einer Lungenentzündung, die er sich acht Tage vorher bei einem Ausgang in Berufsgeschäften zugezogen, Hr. Statthalter Heinrich Brodbeck gestorben. Gebürtig von Liestal, hat er seiner Heimatgemeinde lange Jahre, zuerst als Gemeindeschreiber, dann als Gemeindpräsident, wesentliche Dienste geleistet. Auch war er während mehreren Perioden Präsident des Bezirksgerichts Liestal und in den Revisionswirren Regierungspräsident. Nach 1866 wurde er zum Statthalter in Sissach gewählt, welche Stelle er bis zu seinem Tod bekleidete.

— Sonntag Morgen ist in Aesch die Oele abgebrannt.

— Die basellandschaftliche Militärgesellschaft war am Sonntag etwa 40 Mann stark im „Löwen" zu Waldenburg versammelt. Der Vortrag von Herrn Oberst-Brigadier Frei über die Kämpfe am Gotthard im Jahr 1799 war höchst interessant, noch mehr wurde das Interesse geweckt durch die Veranschaulichung der feindlichen Stellungen auf der Wandtafel durch Herrn Oberstlieutenant Altorfer. (Basell. Ztg.)

St. Gallen. Letzter Tage wurde dem Bezirksammannamt Goßau ein 17jähriger Bursche zugeführt, der geständig ist, innert kurzer Zeit 6 Brandstiftungsversuche gemacht zu haben. Auf die Frage „warum", gab er die Antwort: „Um in St. Jakob ein Handwerk zu erlernen."

Airolo, 28. Nov. Die letzte und kürzeste Schlittensaison hat heute für die Gotthardpost begonnen.

Genf, 28. ds. Als Ständeräthe wurden gewählt Großrath Lachenal mit 66 und Staatsanwalt Duferney mit 65 von 82 Stimmen.

Waadt. Der Große Rath hat für die Hagelbeschädigten des Kantons 2000 Fr. und für Elm ebenfalls 2000 Fr. bewilligt.

Neuenburg, 28. Nov. Die Liquidation der Neuenburger Kantonalbank wurde von der Aktionär-Versammlung angenommen, mit dem Auftrag Bericht und Antrag zur Rekonstruktion der Bank auf einer andern Basis zu unterbreiten.

London, 28. Novbr. Seit zwei Tagen wüthet in London und dem Süden Englands ein heftiger Sturm, der ernstlichen Schaden verursacht hat.

Der wegen der Ermordung Gold's zum Tode verurtheilte Lefroy hat am Samstag ein umfassendes Geständniß abgelegt, und gleichzeitig gestanden, am 4. Febr. in der Kaserne Chatham den Lieutenant Roper ermordet zu haben.

Berlin, 27. Novbr. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Zufolge eines Telegrammes aus Peking ist der deutsche Dampfer „Quinta" aus Flensburg bei der Insel Hainan gestrandet und geplündert worden. Das kaiserliche Kanonenboot „Wolf" ward sofort dahin abgesandt und in Folge der von dem kaiserlichen Gesandten bei der chinesischen Regierung gethanen Schritte hat dieselbe strenge Untersuchung zugesagt.

Die Rede Richter's im deutschen Reichstage gestaltete sich zu einem großartigen Mahnruf gegen das im Reichskanzler verkörperte Regierungssystem. Daß der Kanzler in der Sitzung fehlte, ist sehr zu bedauern. Mit dem Wortlaut der Botschaft in der Hand, ging der unerschrockene Redner Stück für Stück auf die den Staatshaushalt und die Finanzgestaltung betreffenden Sätze ein und erwies vor dem ganzen Lande, wie einseitig der Kanzler selber berathen sei und wie hieraus seine ebenso einseitige Berathung der Krone gegenüber habe ausfallen müssen. An der Hand unbestreitbarer, auf ziffermäßigem Nachweis beruhender Thatsachen wies er den eigentlichen Sinn jener regierungsseitigen Versprechungen und zugleich deren Undurchführbarkeit nach. Im Gegensatz zu der die Verantwortlichkeit des Einzelnen aufhebenden Staatsfürsorge, welche nur die Arbeitselbstkosten zu erhöhen geneigt sei, setzte er die große und folgenreiche That Schulze-Delitzsch's, sowie dessen die Einzelverantwortlichkeit förderndes Genossenschaftswesen in das rechte Licht. Vor der überzeugenden Kraft dieser Thatsache verstummte denn auch wirklich die ganze rechte Seite; sie, die in den letzten Jahren über die Unfähigkeit der Liberalen, irgend etwas positives zu leisten, nicht genug zu spotten wußte. Bezeichnend ist es, daß Niemand von der Rechten oder vom Centrum zu antworten wagte, so daß mit der einzi-

gen Rede Richters die erste Lesung des Etats abgethan war.

Am 18. Nov. starb in Stuttgart der älteste württembergische Offizier, Oberst a. D. Karl Friedrich v. Sonntag, geb. 21. Nov. 1790 in Stuttgart, und am 23. Nov. General v. Baumbach (geb. 15. März 1809), welcher im Jahre 1866 als Generalmajor den Befehl über die 1. Infanteriebrigade und im Jahre 1870 während des Krieges gegen Frankreich die im Lande zurückgebliebenen Truppen unter sich hatte.

Darmstadt, 26. Nov. Heute Morgen um 1/4 8 Uhr fand die Hinrichtung des Raubmörders Wettmann von Groß Rohrheim statt. Wettmann war die ganze Nacht über guter Dinge und foppte sogar die Justiz, indem er gestern Abend genau den Platz bezeichnete, wo er in seinem Garten den 8000 Mark betragenden Raub in Sicherheit gebracht haben wollte. Alsbald angestellte Nachforschungen ergaben, daß der freche Mensch die Unwahrheit gesagt hatte. Kurz nach 6 Uhr trank Wettmann noch einen Schoppen Rothwein; allein als er den verhängnißvollen Gang antreten sollte, verließ ihn der Muth, er verlor das Bewußtsein und mußte von 4 Gendarmen auf das Blutgerüst förmlich getragen werden, wo Pfarrer Selb das Gebet sprach und das Fallbeil mit gewohnter Raschheit der peinlichen Scene ein grausiges Ende machte.

Paris, 25. Nov. Aus Oran meldet man, daß dort ein Ausläufer der Filiale des Credit Lyonnais mit 360,000 Fr., die er für Rechnung der Gesellschaft bei der algerischen Bank erhoben hatte, entflohen ist, wie man glaubt, nach Spanien.

Der Prozeß Rocheforts kommt am 13. Dez. vor den Assisen zum Austrag. — Heute starb der Senator für das Ariegedepartement, Hippolyte Clement Anglade. [Anglade wurde zu Urs im Ariegedepartement am 20. Dezember 1800 geboren, war unter der Restauration Advokat, saß unter der Juliregierung neben Dupont und Franz Arago auf der äußersten Linken, stimmte auch in der konstituirenden Versammlung von 1848 meistens mit der äußersten Linken und trat nach dem Staatsstreiche vom politischen Schauplatze ab. Nach dem September 1870 wurde er Präfekt des Ariegedepartements, dann als republikanischer Deputirter in der Nationalversammlung und schließlich in den Senat gewählt. Er gehörte zu den alten „in der Wolle gefärbten" Liberalen.]

Aargau. (Corr.) Verflossene Woche wurde im Staatswald „Wandfluh", Gemeinde Schwaderloch, bei einem Straßenbau, von Hrn. Friedolin Meier, Straßenunternehmer in dort zirka 30 Cm. unter einem buchenen Stock ein 10-kantiges Geschütz, von Messing noch in gutem Zustand aufgefunden im Gewicht von 11 Kilo und 77 Cm. Länge, welches noch geladen war. Es wird vermuthet, dasselbe rühre von der Schwedenzeit her. An demselben befindet sich eine Zündpfanne und bei der Mündung eine Krone. Es findet sich keine Jahrzahl vor.

Bern. Dr. Lardy, schweiz. Gesandtschaftssekretär in Paris, ist heute hier angelangt, um dem Bundesrath über den Stand der Vertragsverhandlungen mit Frankreich Aufschluß zu geben. Die Situation ist immer noch sehr schwierig. Die französischen Unterhändler beharren darauf, daß Frankreich gegenüber der status quo (Vertrag von 1864) beibehalten bleibe, während der Bundesrath den neuen Zolltarif zur Grundlage nehmen muß. Bundesrath Ruchonnet wird morgen sehr voraussichtlich in dieser Angelegenheit nach Paris verreisen, da der schweizerische Gesandte, Hr. Dr. Kern, den speziellen Wunsch hienach ausgesprochen hat.

— Als des Todtschlags an Hrn. Dr. Howald in Hindelbank verdächtig ist ein junger Mann aus guter Familie von Hindelbank gefänglich eingezogen worden. Derselbe soll mehrere Male gedroht haben, sich an dem Getödteten für eine Zeugenaussage zu rächen, die dieser zu seinen Ungunsten vor dem Amtsgericht Burgdorf abgelegt hat. Das Nähere wird die Untersuchung jedenfalls an's Tageslicht bringen.

Glarus. Auf heute Morgens 9 Uhr ist der Rath einberufen, um über das Projekt der Beschießung des östlichen Fußes des „Risikopfes" Beschluß zu fassen.

Im Feuilleton der „N. Z. Z." vom letzten Sonntag erörtert Herr Prof. Heim die Frage in sehr interessanter Darstellung, in welcher er gestützt auf eine Reihe von Argumenten zu dem Schlusse gelangt, daß der Versuch, dessen Gelingen er als fast zweifellos betrachtet, nun sofort gemacht werden sollte.

Augsburg, 25. Novbr. Weizen, Mittelpreis per Ztr., 12 Mk. 15 Pf., Abschlag 32 Pf, Korn — Mk. — Pf., Abschlag — Pf, Roggen 09 Mk 85 Pf., Abschlag 22 Pf., Gerste 8 Mk. 74 Pf., Abschlag 19 Pf., Hafer 7 Mk. 30 Pf, Abschlag 05 Pf. — Bestand 5562 Ztr., verkauft 5107 Ztr. Umsatzsumme 50,312 Mk.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Infolge Demission ist die Stelle eines zweiten Sekretärs bei der Oberzolldirektion in Erledigung gekommen. Von Bewerbern auf diese Stelle wird Gewandtheit in der Korrespondenz in deutscher und französischer Sprache, sowie in der Abfassung von Berichterstattungen in deutscher Sprache verlangt Kenntniß des Italienischen sehr wünschbar. Jahresbesoldung Fr. 3200 bis Fr. 4000. Amtsantritt: Anfang des Jahres 1882. Anmeldung bis zum 7. Dezb. nächsthin bei der Oberzolldirektion in Bern.

Kanzlist auf der Kanzlei der Oberzolldirektion. Gründliche Kenntniß der deutschen und der französischen Sprache wird verlangt. Gesetzliches Besoldungsmaximum: Fr. 3200 per Jahr. Amtsantritt sofort. Anmeldung bis zum 5. Dezb. nächsthin bei der Oberzolldirektion in Bern.

Zürcher Börse vom 28. Novbr. 1881.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	783	784	786—788
Bank in Winterthur .	583	590	590
Eidgenössische Bank .	445	452	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	960	980	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	748	750	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	339	343	345—340
Nordost Prioritäten .	520	550	—
Centralbahn . .	519	520	518—517
Union-Suisse Stamm .	244	245	247—244
Union-Suisse Prioritäten	415	425	—
Gotthardbahn . .	443	445	443
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn . . .	187	190	191—190
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Arth-Rigibahn . .	250	255	—
Wädensweil-Einsiedeln	—	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	64	67	66
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90,5	92	—

Pariser Observatorium vom 28. Novbr. 1881.

Das Barometer steigt rasch über Irland und fällt sehr schnell über dem Mittelmeer. Der Wirbelsturm über Schottland hat das nördliche Europa erreicht. — Muthmaßliche Witterung: Wind von Süd nach West.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 29. Nov.

Abnehmende Temperatur; Fortdauer des meist trüben, zeitweise regnerischen Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauisches Kantonal-Schützenfest in Aarau 1882.

Wir bringen den Tit. Actionären zur Kenntniß, daß das Actiencapital für das Kantonal-Schützenfest 1882 überzeichnet worden ist und daß in Folge dessen eine entsprechende Reduction stattfindet.

Diese Reduction wird mit Zustimmung des Organisations-Comites in der Weise bewerkstelligt, daß der Betrag der Actie von Fr. 20. — auf **Fr. 16.** — reduzirt wird. Die erste Einzahlung von **Fr. 8. — per Actie** wird im Lauf der nächsten Tage durch unsern Cassier Herrn **Gisi-von Arx** gegen Verabfolgung der Titel erhoben werden.

Aarau, den 28. November 1881.

Namens des Finanz-Comites für das Aarg. Kantonal-Schützenfest 1882,
Der Präsident:
Herm. Zschokke.
Der Actuar:
H. Heller.

Im Druck und Verlag von **F. Schulthess** in **Zürich** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neues

Orts- und Bevölkerungs-Lexikon der Schweiz

enthaltend

ein alphabetisch, bezirks- und kantonsweise geordnetes Verzeichniss der polit. Gemeinden, ihrer konfess. Bevölkerung mit Bezeichnung der Bezirks- und Cantonshauptorte sowie der Civilstandskreise

nebst Uebersichtstabellen

betreffend das Areal, sowie die factische Bevölkerung der Cantone der Schweiz nach Geschlecht, Geburtsepochen, Familienstand, Heimath und Muttersprache nebst einer vergleichenden Zusammenstellung über das Areal und die Bevölkerung sämmtlicher europäischen Staaten.

Auf Grundlage der Ergebnisse der amtlichen Bevölkerungsaufnahme vom 1. December 1880 bearbeitet von

H. Steiger.

Taschenformat. Solid cartonnirt. Preis Fr. 3. 60.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Taschentücher

in Battiste, Leinen und Baumwolle, weiß und farbig
für Herren, Damen & Kinder
hält in schöner Auswahl und zu billigen Preisen bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.

☞ **Stickereien** von Namen werden auf's Beste besorgt.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 30. Nov. in der Aula des städtischen Schulhauses.

Herr **Dr. Bircher:** Die Einwirkung der geologischen Bodenbeschaffenheit auf die Gesundheit des Menschen.

☞ Beginn punkt 1/8 Uhr. ☜

Eintrittskarten à 1 Fr. können an der Cassa bezogen werden.

In frischer Auswahl erhalten:

Wintermäntel, Regenmäntel,

Hausjacken und Filzunterröcke,

schwarze gesteppte Unterröcke von Fr. 3. — an bis höher.

Schürzen in Wollen und Seidenstoff, elegante weiße, sowie **Leinwand-** und **Oxfordschürzen, Hausschürzen, Capuchon, Bachelique, Winterhandschuhe, Glacéhandschuhe** mit und ohne Pelzbesatz.

Das Neueste in **Geuillen & Spitzenfichus, Spitzenbarben** in weiß und schwarz, **Maschen, Stulpen, Kragen, Rüschen, Plüschbänder** für Cravatten, **Schleier, Schlupf & Pelz** für Kinder (um damit aufzuräumen billig).

Garnirte Damen- und Kinderhüte halte stets vorräthig, wofür sich stestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Weinsteigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages bringt der Unterzeichnete **am Samstag den 3. Dezember** nächsthin, **Vormittags von 10 Uhr an,** im **Lagerhause Aarau,** folgende daselbst deponirte Weine an eine öffentliche Verkaufsversteigerung:

23 Fässer à circa 200 Liter
8 - - - 350 -
3 - - - 600 -
21 - - - 700 -
} **Rothweine** in verschiedenen Qualitäten.

137 Hektoliter weissen Wein.

Muster werden bei der Steigerung vorgestellt.

Aarau, im November 1881.

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

der sog. Nicolaus-Markt findet statt
Dienstag den 6. Dezember l. Js.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **Dr. Lindt,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinschied unserer lieben, theuren Schwester und Tante

Elise Weber, Schneiderin,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

C. V. Männer-Chor.

Dr. Thut

ist wieder gesund und widmet sich wieder der ärztlichen Praxis.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Mittwoch den 30. November 1881
Zur einmaligen Aufführung von der Tit. Schulpflege freundlichst gestattet:

Rübezahl der Berggeist
und
Der bestrafte Geizhals.

Zauber-Mährchen für Kinder in 5 Bildern von Görner.
Dargestellt von 20 Kindern hiesiger Stadt.
Alles übrige wie gewöhnlich.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

In frischer Waare erhalten:
Mortadella,
Salamini,
Zamponi,
Cottechini,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
westphäl. Rollschinken,
und empfiehlt gefl Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Eine schöne Auswahl in

Damenkragen

einfach Leinen und frische hübsche Spitzenkragen, sowie **Stulpen** und **Ruches** empfiehlt angelegentlichst
Emma Haßler-Stampfli.

Sinclair - Seife,

das engl. Pfund à 60 Ct. **Reisbesen** à 55 Ct. per Stück empfiehlt bestens
Jakob Rohr.

Zu miethen gesucht auf 15. Dezbr.:
Ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn, womöglich im Freien.
Schriftl. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Eine fleißige ordnungsliebende **Person,** die etwas vom Kochen versteht, in den häuslichen Arbeiten geübt ist und gerne auf dem Lande arbeitet, sucht für sofort eine Stelle.

Zu verkaufen:
6 Ster Stockholz, von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Dürren Speck

à 1 Fr. per ½ Ko. bei
Siegrist-Rynikер, Metzger.

Fauler's neueste

Jauche-Pumpen

sind wieder vorräthig und in 2 verschiedenen Größen in Thätigkeit zu sehen und zu beziehen bei
A. Kuhn-Buser,
Ziegelrain, Aarau.

Sämmtliche

Laubsäge-Artikel, sowie Laubsägeholz

in Linden, Ahorn und Nußbaum sind frisch assortirt.
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Zum Vermiethen:
Ein freundliches **Logis** mit 3—4 heizbaren Zimmern mit fröhlicher Aussicht, nebst Dependenzen, könnte sofort bezogen werden. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Billig zu verkaufen:
Ein **schwarzes Kleid** für einen Confirmanden bei
J. Gränicher, Schneider.

Neue billige Ausgabe
von Ramberg's Hermann und Dorothea - Bildern
in Blättern größten Formates als Wandschmuck.
Unveränderlicher Photographiedruck.

Bildergröße 38:55 Ctm. — Cartongröße: 70:88 Ctm. — Preis à Blatt Fr. 13. 35.
Erschienen sind in dieser Ausgabe:
1. Die beiden Alten unterm Thorweg. 2. Der Zug der Auswanderer. 3. Hermann und Dorothea am Brunnen. 4. Heimkehr bei'm Gewitter.
Jedes einzelne Blatt ist eine classische Zimmerzierde; man kann sich aber auch Pendants von zwei und vier zusammenstellen, resp. nach und nach anschaffen.
Berlin SW., Bernburgerstraße 35. **G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.**
Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein **heizbares Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, Rathhausgasse Nr. 3, z. Schlüssel.

Gesucht:
In eine Mädchenpension eine **Köchin,** die einer bessern Küche selbstständig vorzustehen weiß und sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete **Betten & Sopha** halte stets vorräthig.
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Postpapier & Converts

in deutsch, französisch und englischem Fabrikate, empfiehlt in neuster Auswahl
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — **№ 47.** — **26. Nov. 1881.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	208¾	209	208¼	208¼
Antwerpen & Brüssel	5½	100	100⅛	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	5½	123⅛	—	123½	123¾
London	5	25. 27½	—.—	25. 22½	25. 25
France, Bankplätze	5	100⅛	100¼	100	100
Wien	4	214	—	212	212½
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	100⅞
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100¼	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	101½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99	98¼	98½
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103½	104
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101¼	100½	101
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98¼	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	92	90½	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	97	96½	96½
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¼	100¾	—
4% Centralbahn	Diverse.	93	92¾	—
4½% „ rückz. 1881	31. Dez.	—	99¾	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	100½	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	100½	100	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	101	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	92	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	94¾	92	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	99½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99½	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	99½	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	98	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	97	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	520	516¼	517½
Nordostbahn Stammactien	500	500	342½	337½	340
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	540	525	530
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	182½	178¾	181¼
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	520	510	515
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	245	242½	243¾
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	422½	415	—
Jurabahnen	500	500	375	370	371¼
Gotthardbahn	500	400	445	442½	—
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	525	—
Basler Bankverein	500	500	975	970	972½
Basler Handelsbank	500	500	615	610	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	780	777½	—
Bank in Winterthur	500	500	590	580	—
Eidgenössische Bank	500	500	450	442½	445
Bank in Baden	500	500	520	500	—
„ „ Zofingen	500	500	465	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision
wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Verlag von **Caesar Schmidt,** Zürich.

Das fleißige Hausmütterchen.

Mitgabe in das praktische Leben
für erwachsene Töchter,
von
Susanna Müller.
Mit 110 feinen Abbildungen.
9. Auflage.
(Bisheriger Absatz 30,000 Exemplare.)
Elegant in Leinwand mit Goldpressung (Originalband) Fr. 6. 50.

Die rühmlich bekannte Verfasserin des „Elementarunterrichts in den weiblichen Handarbeiten" zeigt in Obigem zuerst „die Führung des Hauswesens", dann die Arbeiten in der Küche (Kochbuch, 500 Rezepte), die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang (Kleidermachen ꝛc. ꝛc.) und zum Schluß die Krankenpflege.

Reichhaltigkeit, die Erwägung des Kostenpunkts nach allen Seiten, und Zuverlässigkeit haben den Ruf des anerkannt besten Hülfs- und Rathschlagebuchs für Hausfrauen oder die es werden wollen, fest begründet, und wir sind besorgt, daß dasselbe bei jeder neuen Auflage zeitgemäß fortschreitet.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Josef Altermatt,** gewes. Wirth in Aarau, wird am **Mittwoch den 30. ds. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an im Hause Nr. 56 an der Metzgergasse dahier über das **Vermögen Steigerung** abgehalten.

Es kommen namentlich zur Versteigerung: 10 kleine Tische, 1 großer runder Tisch, 20 Stabellen, 1 Kanapee, circa 5 Hektoliter Wein, verschiedene Fäßchen und anderes Wirthschaftsmobiliar, 1 Hobelbank, verschiedenes Wagnerhandwerk-Geschirr, ca. 10 Ster Buchenholz, 1 zweiräderiger Karren u. A. m.

Aarau, 23. Nov. 1881.

Für die Geldstagsabordnung:
Kaufmann, Kzlst.

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit das **phot. Atelier** angelegentlichst.

Aufnahmen an **Sonn- & Wochentagen.**

Wittmer.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorräthigen **Winterhüte** zu herabgesetzten Preisen, auch werden Hüte billig garnirt.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau **Sennhauser-Goßewisch.**

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in

Cylinder-Oefen

von Fr. 25 an,

Eisenrohre

per Pfund à 35 Cts.
Ph. Kull, Spengler.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 283.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 30. November 1881.

)(Die Kalendersaison.

Sie ist unbestreitbar von allen die längste. Schon im Hochsommer beginnend wird sie regelmäßig erst einige Wochen nach Jahr — ohne offizielles Dazwischentreten — nach stillschweigendem Uebereinkommen geschlossen. Wenn das Neujahr zu Ende neigt, wenn die Hochfluth der literarischen Produktion, bis zum Christfest mählich und mählich steigend, sich zu erheben beginnt, dann hat sie ihren Höhepunkt erreicht. So sehr wir uns dagegen sträuben „alt" zu werden, so sind die Kalender, die den nahen Abschluß eines Zeitabschnittes von 365 Tagen wieder anzumelden kommen, doch überall gern aufgenommene Gäste, die wir geradezu unentbehrlich finden. Wie mit Janusgesichtern stehen sie an der Schwelle des Jahres, rückwärts und vorwärts blickend. Rückwärts lassen sie vor unserm Geiste die Freuden und Leiden der Vergangenheit Revue passiren. Vorwärts geben sie sich Mühe, uns jetzt schon Licht und Finsterniß, Arbeit und Festfreude und noch vieles Andere für das künftige Jahr vorauszusagen; aber die bängsten Fragen Einzelner wie ganzer Völker müssen auch sie unbeantwortet lassen.

Die Kalenderliteratur, dies jugendliche, ganz der Tageslaune angehörige Geschlecht, ist auf dem Büchermarkt nachgerade so massenhaft vertreten, daß es wirklich bald noth thäte, das Publikum mit einem „Reisebegleiter für Kalenderkäufer" auszurüsten; denn Kalender, wie man sie für das „Volk" gut genug hält, befriedigen nicht immer, weil sie nicht selten weniger „einem allgemein gefühlten Bedürfniß" als der Spekulation ihr Dasein verdanken. Wir wollen die Vielseitigkeit und die Unsumme der Volkskalender im Allgemeinen nicht verdammen. Zu einem Universalkalender, der alle Spezies des wissenschaftlichen Gebietes, so weit es überhaupt populär diskutirbar ist, umfaßt, werden wir es doch nie bringen, schon aus räumlichen Rücksichten nicht, und es bleibt uns kein anderer Ausweg, als jedem Stand, Amt, Beruf, Ort und Alter seinen eigenen Kalender zu geben, freilich mit der dann um so gerechtfertigtern Anforderung sorgfältiger und umfassender Ausführung der speziell übernommenen Aufgabe. Ob das überall der Fall ist, — das ist schwer zu sagen. Dazu müßte man sie alle gelesen haben, und über so viel Zeit und Geduld haben wir nicht zu verfügen. Drum prüfe Jeder, der, zwar nicht auf ewig, doch für ein Jahr sich bindet.

Der Kalendermarkt hat in neuester Zeit mit minutiösester Sorgfalt für Alle und für Alles gesorgt. Wir haben: Wissenschaftliche, Landwirthschaftliche, Illustrirte, Gewerbs-, Volks-, National-, Staats-, Familien-, Kirchen-, Haus-, Küchen-, Wand-, Taschen-, Sack-, Portemonnaie-, Eisenbahn-, Ingenieur-, Bau-, Militär, Veterinär-, Uhrenmacher-, Musiker-, Maler-, Lehrer-, Schüler-, Damen-, Abreiß- und wer weiß noch was für Kalender. Das liebe Großmütterchen aber, das um Alles in der Welt das Aderlaßmännchen mit den sinnreichen Regeln über Baden, Schröpfen und Purgiren nicht missen will, pflegt im Familienrath seine Stimme stets für den Rosium abzugeben mit der kategorischen Motivirung:

Das beste Kalendarium
Hat doch der kleine Rosium.

Natürlich, so bescheiden lassen sich nicht alle Bedürfnisse befriedigen und wir loben uns deßhalb die schöne Einrichtung, bei der, wie bei Schiller's Mädchen aus der Fremde, Alle, der Jüngling wie der Greis am Stabe sinnig beschenkt nach Hause gehen. Aber keiner vergesse es, der sich einen Kalender kauft, daß derselbe für Haus und Familie eine nicht zu unterschätzende Kulturmission hat und daß von diesem Standpunkt aus nur das Beste gut genug ist.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 29. ds.

Vom Bundesrathe werden folgende Erlasse an die gesetzgebenden Räthe beschlossen,

1. eine Botschaft, betr. die Versicherung der eidg. Beamteten und Bediensteten, und Gesetzesentwurf, betr. die Entlassung arbeitsunfähig gewordener eidg. Beamten und Angestellten.

Art. 1 des letztern lautet:

Der Artikel 6 des Besoldungsgesetzes vom 2. Augstmonat 1873 erhält folgenden Zusatz:

Der Bundesrath wird ferner ermächtigt, solchen Beamten und Angestellten, welche nach einem Dienste von wenigstens 15 Jahren in der eidgenössischen Verwaltung und treuer Pflichterfüllung wegen Alters oder im Dienste entstandener Gebrechen ihrer Berufsaufgabe nicht mehr zu genügen im Stande sind, bei ihrer Entlassung eine Aversalsumme im Betrage von höchstens zwei Jahresbesoldungen oder in Ausnahmsfällen einen Rücktrittsgehalt zu entrichten, sofern nicht bereits durch Bundesvorschriften für einzelne Klassen derselben eine andere Abfindung festgesetzt ist.

Die Leistungen des Bundes nach diesem Art. werden durch den jährlichen Voranschlag bestimmt.

Art. 2. (Referendumsartikel.)

2. eine Botschaft betr. die Maximalgehalte der eidg. Beamten, mit dem Antrag, dem Postulate des Nationalrathes vom 7. Dezember vorigen Jahres zur Zeit nicht Folge zu geben. Durch dieses Postulat war der Bundesrath eingeladen worden, zu berichten, ob es sich nicht empfehle, daß in das eidg. Besoldungsgesetz eine Bestimmung aufgenommen werde, wonach die eidg. Beamten und Angestellten nach einer gewissen Anzahl von Dienstjahren und unter weitern im Gesetz festzustellenden Bedingungen des für ihre Stelle festgesetzten Maximalgehaltes theilhaftig werden sollen;

3. eine Botschaft betr. die Gewährleistung der am 30. Oktober durch Volksbeschluß angenommenen Aenderung der Verfassung des Kantons Zug, mit dem Antrag, die nachgesuchte Genehmigung des Bundes zu ertheilen;

4. einen Gesetzesentwurf betr. das Urheberrecht von Werken der Literatur und Kunst;

5. eine Botschaft und Gesetzesentwurf betr. die Fragen:

I. der Aufstellung eines eidg. Rechnungshofes,
II. der Regelung der Kompetenzen des Kontrolbureaus des Finanzdepartements und
III. der Reorganisation des Finanzdepts.

Auf das unterm 26. Februar dieses Jahres gestellte und am 10. August, 30. September und 21. November abhin wiederholte Ansuchen des Hrn. Oberst von Sinner wird diesem die Entlassung aus der Wehrpflicht auf Ende dieses Jahres, sowie auch die Entlassung als Chef des Generalstabsbüreaus unter Verdankung der in dieser Eigenschaft geleisteten Dienste ertheilt.

Dem Bundesrathe wird vom Post- und Eisenbahndepartement der VIII. Band der schweizerischen Eisenbahnstatistik für das Jahr 1880 vorgelegt.

Als Instruktor II. Klasse der Kavallerie wird gewählt: Hr. Lieut. von Diesbach, Georges, von Freiburg.

Genehmigt wird der Monatsbericht Nr. 107 über den Stand der Bauarbeiten an der Gotthardbahn auf Ende Oktober 1881.

Der Bundesrath wird sich morgen mit dem Handelsvertrag mit Frankreich befassen und beschließen, ob die Mission Ruchonnets nach Paris angezeigt sei.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 28. Nov.

Am Platze des verstorbenen Herrn Fürsprech Wilhelm Baldinger wird zu einem Mitglied der Gesetzgebungskommission ernannt: Herr Gerichtspräsident Schoder in Aarau.

Die von der Ortsbürgerversammlung der Gemeinde Aarau beschlossene Abänderung ihres Nutzungsreglementes, sowie ein von der Otsbürgergemeinde Gränichen vorgelegtes neues Waldreglement erhalten — letzteres mit einigen Modifikationen — die regierungsräthliche Genehmigung.

Dem Gemeinderath von Brugg wird bewilligt, in sein Ortspolizeireglement unter Strafandrohung eine Bestimmung aufzunehmen, wonach es verboten sein soll, mit zusammengehängten beladenen Wagen über die Hauptstraße hinunterzufahren.

Bern. (Korrespdz. vom 26. Novbr.) Im Großen Rathe kam heute der letztjährige Staatsverwaltungsbericht zur Berathung. And. Schmid referirte über das Allgemeine und den Bericht des Regierungsraths-Präsidenten. Die Staatswirthschaftskommission habe bei ihrer Prüfung den Eindruck erhalten, daß die Verwaltung des bernischen Staatswesens jedenfalls sehr guten Händen und Köpfen anvertraut sei und daß der Regierungsrath mit allen Kräften dafür wirke, dasselbe wieder auf einen gesunden Boden zu bringen. Trotz des Einnahmenüberschusses von Fr. 50,699 ersuche die Kommission doch den Großen Rath, auf diesem Weg der vorsichtigen Verwaltung und Sparsamkeit vorzugehen, da öfters unvorhergesehene Ausgaben kommen könnten. — Bei dem Bericht des Regierungspräsidenten wurden folgende zwei Postulate angenommen:

„Der Reg.-Rath wird eingeladen, 1) dem Großen Rathe noch in der gegenwärtigen Verwaltungsperiode bezüglich der im Gesetz über Vereinfachung des Staatshaushaltes vorgesehenen Vereinfachung und Reorganisation der einzelnen Direktionen Vorlagen zu unterbreiten; 2) dafür zu sorgen, daß in Zukunft beim Druck der Gesetze und Dekrete wird, wie dieß früher der Fall war, am Rande diese Daten beigedruckt werden."

Bei der Forstdirektion lud der Rath die Regierung ein, dafür zu sorgen, daß die Frevelbußen nur ausnahmsweise in Gefangenschaft umgewandelt, wohl aber, wenn nicht Zahlung erhältlich ist, aberdient werden. Schmid behauptete nämlich, daß trotz der großen Zunahme des Holzfrevels die Bußen im letzten Jahr mit Fr. 3497 nur die Hälfte der Einnahmen von 1875 und 1876 eingetragen. Da die Holzfrevler im warmen Lokal täglich Fr. 4 —. absitzen könnten, so zögen sie eben diese vor. Justizdirektor v. Wattenwyl erklärte, daß die Holzfrevler in der Regel kein Geld hätten und die Kinder, Weiber und Schwachen nicht zu der allein vorgeschriebenen Waldarbeit angehalten werden könnten.

Bei der Justizdirektion wurde der Regierungsrath eingeladen, 1) dem am 18. Dez. 1879 angenommenen Postulate, betreffend Vereinigung der rückständigen Vogtsrechnungen, Folge zu geben und 2) dem Lotterieunfug möglichst entgegenzutreten. Das erste Postulat ist ein nachträglicher fast unnöthiger „Stupf", da infolge des energischen Vorgehens der größere Theil dieser Rechnungen bereinigt sind. Bezüglich des zweiten zog Schmid über das Spiel und Lotteriewesen, das die Leute, wenn einmal angepackt, nicht mehr freilasse, und um's Geld bringe, im Allgemeinen und über die

Verlooſungen bei den Gewerbeausſtellungen im Beſonderen los. An den letzteren würde oft, behauptete er, mindere Waare ausgeſtellt und der Kredit der Berufsleute geſchädigt, und die Looſe Einem überall aufgedrungen, ſo daß man Geſchmack an der Sache erhalte und nachher auch in andern Lotterien mitmache.

v. Wattenwyl theilte die Gründe mit, welche angeführt würden, um die Verlooſungsbewilligungen zu erhalten, begrüßte das Poſtulat, wünſchte aber von den Großräthen, daß ſie daheim gegebenen Falls auch ſelbſt darnach handeln und nicht gegentheilige Beſtrebungen unterſtützen ſollten.

Beim Erziehungsweſen beantragte Notar Büttigkofer unter dem Hinweis auf die ſchlechten ſanitariſchen und pädagogiſchen Ergebniſſe bei unſeren Rekrutenprüfungen folgendes Poſtulat: „Der Regierungsrath wird eingeladen, mit aller Beförderung zu unterſuchen, wo die Urſachen der geringen Leiſtungen bei unſeren Rekrutenprüfungen liegen und dann die geeigneten Anträge vorzulegen.“ Schmid erklärte, daß ſich die Militär- und Erziehungsdirektion längſt mit der Sache befaßt, Unterſuchungen angeſtellt, die Gemeinderäthe zur Anordnung von Rekrutenkurſen aufgefordert und den Lehrſtoff zugeſtellt hätten. Die Kommiſſion habe der Sache auch ihre Aufmerkſamkeit geſchenkt, glaube aber nicht, daß unſere Bevölkerung im phyſiſchen Rückgange begriffen ſei, ſondern daß die aufgeſtellten Normen ſchuld an dem ſchlimmen Reſultat ſeien, da z. B. Alle mit etwas dicken Hälſen zurückgewieſen wurden. Erziehungsdirektor Bitzius theilte mit, daß man mit den Rekrutenkurſen dieſen Winter ſtrenger vorgehe und durch die Sektionschefs Alles kontrolliren laſſen werde. Zu begrüßen wäre die obligatoriſche Einführung derſelben.

Ed. v. Sinner ſtellte die Behauptung auf, weder die Regierung, noch die Erziehungsdirektion, noch der Schulinſpektor habe die Kompetenz gehabt, in den freibergiſchen Dörfern Noirmont und Les Bois die nach Geſchlechtern getrennten Schulen zwangsweiſe in gemiſchte zu vereinigen. Bitzius wies nach, daß das Amt Freibergen von allen Amtsbezirken der ganzen Schweiz die ſchlechteſten Prüfungsreſultate aufweiſe und eine 1873 angeſtellte Extrainſpektion im katholiſchen Jura die bemühendſten Ergebniſſe geliefert habe. Eines der Hauptmittel zur Hebung der Schule ſeien nun dieſe gemiſchten Klaſſen, wie man ſie ſonſt überall im alten Kanton und jetzt auch im Jura habe. Das Poſtulat wurde genehmigt, nachher auch der ganze Bericht, ſowie nach angehörtem Berichte Seßlers die Staatsrechnung. Die Regierung bewilligte für Elm Fr. 6000.

Zum Schluß erſtattete Juſtizdirektor v. Wattenwyl noch Bericht über die am letzten Montag an die Regierung überwieſene Frage der Berechnung der Zweidrittelsmehrheit bei der Ertheilung von Naturaliſationen. Die fragliche Beſtimmung ſei von der Fremdenordnung von 1816 ſeither in alle Großrathsreglemente aufgenommen worden und ſomit in Kraft, die Berechnung der Zweidrittelsmehrheit finde auf Grund der Geſammtzahl der eingelangten gültigen Stimmzeddel ſtatt. Der abgewieſene Bewerber Moſes Woog, Handelsmann in Bern, habe ſein Bittgeſuch erneuert und die Juſtizdirektion empfehle daſſelbe, da eine Perſonenverwechslung ſtattgefunden habe. Trotzdem wies der Rath mit 54 gegen 51 Stimmen das Naturaliſationsgeſuch ab.

— Der Große Rath discutirte heute (29. Nov.) die Motion Bühlmann, durch welche die Regierung eingeladen wird, dahin zu wirken, daß die Jurabahndirektoren Joliſſaint und Marti ihre Demiſſion zurückziehen möchten. Heß ſtellte den Antrag, dieſelbe nicht erheblich zu erklären, zog ihn jedoch zurück, nachdem Scheurer in längerer Rede die ausgezeichneten Dienſte der Demiſſionirenden und die Nothwendigkeit ihres Verbleibens im Dienſte der Jurabahnen dargethan hatte. Unter Beifall wurde die Motion einſtimmig — mit 152 Stimmen — erheblich erklärt.

— Montag Morgen früh fand man in Burgdorf, am Fuße des Schloßberges, im Bache 2 Herren liegen, von denen der Eine, ein Hr. Heiniger von Burgdorf, ſchon ertrunken war, während der andere, Unbekannte, noch mit dem Tode rang. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, iſt noch nicht bekannt.

Zürich. Der Stadtrath von Zürich hat der Regierung ein Haus am Stadthausplatz zum Zweck der Errichtung eines Kontrolbüreaus für Bijouteriewaaren, deren einige in Folge des mit Neujahr in Kraft tretenden Bundesgeſetzes betr. die Kontrollirung und Garantie des Feingehalts der Gold- und Silberwaaren in der Schweiz errichtet werden ſollen, zur Verfügung geſtellt. Die Regierung beantragt beim Kantonsrathe, zum gleichen Zwecke einen Kredit von 5000 Fr. auszuwerfen.

— Der ſchweizeriſche Schulrath hat in ſeiner konſtituirenden Sitzung laut „St. G. Tagbl.“ die Aufſicht über die verſchiedenen Abtheilungen des Polytechnikums unter ſeine Mitglieder folgendermaßen vertheilt: 1) Bau-, Ingenieur- und mechaniſche Schule: Oberingenieur Meyer und Oberſt Bleuler; 2) chemiſche, landwirthſchaftliche und Forſtſchule: Landammann Dr. Tſchudi und Dr. Gnehm; 3) ſiebente und achte Abtheilung: Dr. Eſcher und Prof. Dufour; 4) wiſſenſchaftliche Sammlungen: Dr. Tſchudi und Direktor Geiſer. Allen Sektionen iſt das Präſidium Dr. Kappeler beigegeben.

— Am Montag wurde bei der Zürcher Regierung das Konzeſſionsgeſuch zur Erſtellung von Straßenbahnen von Meſton und Cie. eingereicht, begleitet mit den nöthigen Plänen und Vorakten der betheiligten Gemeinden.

Uri. Die Rütlikommiſſion ſagt in ihrem diesjährigen Berichte u. A.: Das Rütli weist nach allen Richtungen ein gutes Gedeihen auf. Prachtvoll entwickeln ſich namentlich die Baumbeſtände. Es wird das Rütli durch dieſe Waldbeſtände immer mehr zur ſtillen „Waldwieſe“, wie ſich dieſelbe der große Dichter des Tell gedacht hat. Durch die Erweiterung des Hafens wurde der Zweck erreicht: theils für die großen „Nauen“ bei Föhnſturm eine ſichere Station zu ſchaffen, theils den zahlreichen Schiffen, welche Beſucher nach dem Rütli bringen, eine ausreichende Landungsſtelle zu gewähren. Das Rütli wurde auch in dieſem Jahr von Einheimiſchen und Fremden zahlreich beſucht und bildet von Jahr zu Jahr mehr einen Mittelpunkt, auf dem auch Geſellſchaften ihren vaterländiſchen Gefühlen Ausdruck zu geben lieben. Der Pächter, Michael Aſchwanden, hält das Gut in Ehren und verſteht es in ſeltenem Maße, ohne aufdringlich zu ſein, den Beſuchern des Rütli freundlich entgegenzukommen.

Die Arbeiten zur Legung des Telegraphenkabels im großen Gotthardtunnel haben begonnen und werden bis Ende Dezember beendet ſein. Das Cabel iſt 15,000 Meter lang, enthält 7 Leitungsadern und wurde vom Hauſe Felten und Guillaume in Köln geliefert.

Auf der Strecke Göſchenen bis Brunnen ſeien die Schienen bereits gelegt.

Glarus, 29. Nov. Die Beſchießung des Riſikopfs wurde heute einmüthig vom Rathe beſchloſſen und der Standeskommiſſion Vollmacht zur Ausführung ertheilt.

Militär wird den Andrang des Publikums abhalten; überhaupt werden umfaſſende Vorſichtsmaßregeln getroffen. Das Bombardement beginnt nächſten Donnerſtag, ſofern der Berg von Nebel frei iſt.

— Im Inſeratentheil der „N. Glarn. Ztg.“ iſt eine Aufforderung betreffend Todeserklärung enthalten. Darnach haben die Verwandten der näher bezeichneten 86 Perſonen durch Vermittlung des Waiſenamtes Elm bei der Standeskommiſſion das Begehren eingereicht, es möchten dieſe zur Zeit des Elmer Bergſturzes in Elm anweſenden und ſeither verſchwundenen, weil unzweifelhaft verſchütteten 86 Perſonen Form Rechtens todt erklärt werden. Die Standeskommiſſion erläßt deßhalb an alle Betheiligten die Aufforderuag, ihre Einwendungen binnen Jahresfriſt (vom 23. Nov. dieſes Jahres an gerechnet) anzumelden.

Appenzell A.-Rh. Der Kantonsrath hat in ſeiner letzten Sitzung beſchloſſen, folgende Petition zur Abſtimmung an die Landesgemeinde zu bringen: es ſei der Getreidehandel in Zukunft und zwar ſchon vom nächſten Sommer an auf Rechnung des Kantons zu betreiben. In der Diskuſſion dieſes Themas wurde jedoch betont, daß der Kantonsrath der Landsgemeinde eindringlich von der Annahme des bezüglichen Antrages abrathen werde.

Solothurn. Montag Abends fand in Solothurn eine Konferenz ſtatt, zwiſchen einer Delegation der Schweiz. Zentralbahn, des ſoloth. Regierungsraths und der Einwohnergemeinde Olten, zur Feſtſtellung der Brückenlage. Zwiſchen den aufgeſtellten Plänen der Schweizer. Zentralbahn und der Gemeinde Olten herrſcht vollſtändige Uebereinſtimmung, und es wird nun der Regierungsrath ſofort die Erſtellung der Zufahrtsſtraßen anordnen.

Paris, 27. Nov. Der „Gaulois“ meldet: „Am 26. morgens ſind 18 Perſonen von der Bemannung des franzöſiſchen Dampfers Oncle Frlix in Plymouth angekommen. Das Schiff iſt an der engliſchen Küſte geſcheitert, die Bemannung aber durch die heroiſchen Bemühungen des preußiſchen Schiffes Mikado gerettet worden.“

Paris, 29. Nov. Der belgiſche Botſchafter überreichte heute dem Präſidenten der Republik das Großkreuz des Leopoldordens.

Das Ergebniß der von den Delegirten vorgenommenen Senatswahlen iſt in 26 Departementen günſtig für die Republikaner.

Der Juſtizminiſter hat in der Kammer einen Geſetzentwurf über den Schutz verwahrloſter Kinder eingebracht.

Bei der Wahl der Bevollmächtigten für die Senatorenwahlen hat der Pariſer Gemeinderath gewählt: Viktor Hugo mit 47 von 75 Stimmen, den Senator Pich.., der ſich für die Abſchaffung des Senats erklärte, zum Ergänzungsdelegirten, mit 38 gegen 28 Stimmen, die der Opportuniſt Albert erhielt.

Wie die Agenee Havas erfährt, wird die Regierung im Januar einen Geſetzentwurf betreffd. die Reviſion der Verfaſſung vorlegen, und danach eine Vorlage betr. die Reform der Gerichte; mit einer Vorlage betr. den Ankauf von Eiſenbahnen hat ſich die Regierung noch nicht beſchäftigt. Den Vorarbeiten für einen bezüglichen Geſetzentwurf würden Unterhandlungen mit den großen Eiſenbahngeſellſchaften vorangehen.

Der Unterrichtsminiſter Bert ſetzte eine Kommiſſion ein, welche den Auftrag hat, eine Geſchichte des öffentlichen Unterrichts in Frankreich während der Zeit von 1789 bis 1808 zu veröffentlichen.

— Am 25. d. wurde der vor zwei Tagen verſtorbene Deputirte und Mitarbeiter des „Télégraphe“, Le Faure, auf dem Père Lachaiſe begraben. Die kirchliche Feier fand in der Kirche Saint Louis d'Antin ſtatt. Mehrere Miniſter, eine große Anzahl von Deputirten und Senatoren ſowie eine Menge Journaliſten folgten dem Sarge. Eine Abtheilung Infanterie bildete das Geleit; ſie waren von berittenen Hauptleuten befehligt, den erſten, die man in Paris geſehen hat. Es ſchien, als wolle die Armee dem Verſtorbenen eine Genugthuung geben, da er einer ihrer eifrigſten Vertheidiger war.

Laut Nachrichten, welche dem Marineminiſterium zugingen, haben in der Nacht vom Sonntag auf Montag 10 Schiffe an der franzöſiſchen Küſte Schiffbruch gelitten.

In Folge eines Felsſturzes iſt die Eiſenbahnverbindung zwiſchen Nizza und Veutimiglia unterbrochen, Veutimiglia im Innern überſchwemmt und eine Brücke bei Bordighiera weggeriſſen.

London, 29. Nov. Lefroy wurde dieſen Morgen gehängt.

** Theater. Heute ſteht uns ein ſeltener Genuß bevor und zwar die Aufführung des Märchens „Rübezahl“, welches von hieſigen Kindern dargeſtellt wird. Seit vier Wochen wurde daſſelbe einſtudirt und iſt unſere Jugend mit ſolchem Eifer bei der Sache, daß wir vorausſichtlich einer recht guten Aufführung entgegenſehen dürfen. Für Aarau gewiß ein ſeltenes Ereigniß, zu ſehen was die junge Generation auf dieſem Felde zu leiſten vermag. Wer ſich alſo an dem Spiel der Kleinen ergötzen will, der komme.

Pariſer Obſervatorium vom 29. Novbr. 1881.

Der Barometer ſteigt fortwährend raſch über dem weſtlichen Europa; die Preſſionen über Frankreich ſind ſehr gleichmäßig. Muthmaßliche Witterung: Wind aus weſtlicher Richtung; neuerliches Sinken der Temperatur; bewölkter Himmel.

Witterungsausſichten der Nordoſtſchweiz für 30. Nov.

Bei zeitweiſe veränderlicher Bewölkung und abnehmender Temperatur vorwiegend trockenes Wetter.

München, 26. Novbr. Weizen, Mittelpreis, per Ztr. 12 Mk. 25 Pf., Abſchlag 15 Pf., Roggen 9 Mk. 82 Pf., Abſchlag 10 Pf., Gerſte 9 Mk. 07 Pf., Abſchlag 31 Pf. Haſer 8 Mk. 24 Pf., Abſchlag 02 Pf., Wicken 8 Mk. 74, Pf. Abſch 14 Pf. Verkauf 9257 Ztr. Beſtand 10,885.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 28. Novbr. (Aus der „St. Gall. Ztg.“)

Im letzten Berichte schon hoben wir die knappe Zufuhr als Ursache der sich stets behaupteten Preise des Weizens hervor und müssen das heute bei Abnahme des Lagers wiederholen. Bessere Preise zu erzielen wird den Eignern gegenüber der weichenden Tendenz im Auslande nie gelingen. Hafer- und Maispreise steigend.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 33 – 33½	Russ. Weiz.	Fr. 32⅝ – 33½
Primaweizen	„ 32¼ – 32⅝	Hafer	„ 19 – 21½
Guter Weizen	„ 31¼ 31¾	Gerste	„ 24 – 26
Geringere	„ 28 – 29	Roggen	„ 21 – 22
		Mais	„ 19 – 23

Lagereingang in voriger Woche . . 9,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 14,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 174,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 29. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 40. Eier per Stück 8½ — 9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. 106 Cts. bis 1. 26, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 80. 0 bis 1. 25. Birnen Fr. 1. 00—1. 50. Kabis und Köhli per Kopf 10—25 Cts. Nüsse per 20 Liter Fr. 3. 20.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 3. Dez. Escher-Bär, J. F. S. — Birmenstorf, 6. Nievergelt, Heinrich, in Mellingen. — Birrwyl, 6. Käch, August; Gloor, Jakob, Hs. Rudis. — Büttikon, 5. Gebr. Koch, Viktors. — Dottikon, 7. Wittwe Meier, Anna Maria geb. Urech, Nägis, von Lupfig; Rohr, Johannes, Heinrichs, von Hausen. — Erlinsbach, 9. Kohler, Niklaus, Urs Josefs von Lostorf. Fisibach, 5. Baumgartner, Stefan, Zimmermann. — Freienwyl, 5. Burger, Theresia, Küfers. — Gallenkirch, 7. Die Erben des Kohler, Johann, Franzen auf Stalden, Gde Bözberg. — Gontenschwyl, 9. Weber, Samuel, von Schmiedrued, im Rehhag in da. — Hausen, 10. Geißberger, Adolf, Bierbrauer in Brugg. — Hermetschwyl-Staffeln, 5. Wirth, Leodegar, alt Weibel. — Hornussen, 7. Oeschger, Heinrich. — Klingnau, 7. Kinder Keller, Lisette, Marie und Johann Baptist. — Lenzburg, 7. Spengler, Gottfried, alt Lehrers Erben. — Niederrohrdorf, 6 Egloff, Kastor, Fabrikant. — Niederwyl (Bremgarten). 6. Geschwister Zimmermann von Tägerig. — Oberendingen, 5. Geschwister, Keller von Böbikon. — Obermumpf, 4. Die Erben der Stocker, Helena; Stocker, Joh. Baptist (Rüegg). — Oetlikon, 3. Zimmermann, Johann, Lehrer von Kempfhof. — Oftringen, 6. Wodtli, Samuel, Bäcker an der Kreuzstraße. — Schmiedrued, 5. Würgler, Rudolf, Jakobs auf Waltersholz — Uertheim, 3. Liechti, Johann auf Neudorf; Spillmann, Daniel, Vater im Waldgraben. — Unterentfelden, 7. Häfliger, Bernhard, alt Statthalters in Oberentfelden; Baumann, Heinrich, Schmied und Armenpfleger; Häfliger, Elisabeth geb. Leuenberger, alt Statthalters; Stauffer, Friedrich, Josephs, Zimmermann; Haberstich, Bernhard, Bernhards, Gärtner — Villmergen, 5. Meier, Johann, Brosimathisen, Sohn. Zurzach, 3. Weber, Joh. z. Kaiserei; Rudolf, Wilhelm, Lehrers von Rietheim.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Borner, Johann, Brenis, jünger von Häggligen. Eingabe 29. Dez. — Brugg. Spillmann, Hans Jakob, Schneider von Villnachern. Eingabe 27. Dez. — Laufenburg. Bußinger, Xaver, gew. Gastwirth zum Rößli in Eiken. Eingabe 31. Dez. — Lenzburg. Häusler, Karl, alt Pfarrer von Lenzburg. Eingabe 30. Dez. — Zofingen. Jäggi, Andreas, Joh. Ulrichs, von Gondiswyl, in Zofingen. Eingabe 7. Jan. — Zurzach. Gaßler, Fidel, Schuster von Koblenz. Eingabe 27. Dezember.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Scheibler, Rudolf, Hansen, Krämer von Unterentfelden; Amsler, Susanna geb. Egg, Heinrichs, Simes, alt Wegknechts von Densbüren; Fasler, Heinrich, Weißen, alt Gemeinderaths von Asp, Gde. Densbüren; Matter, Rudolf, von Kölliken; Bärenwirth in Biberstein. Eingabe 31. Dezember.

Geldstage.

Aarau Lehner, Kaspar, Mathisenkaspars, Taglöhner von Gränichen. Eingabe 31 Dez — Baden. Hitz, Alois, Küfer, von Wasserfallen, Gde. Untersiggenthal; Widmer, Plazidus von Wettingen; Graf-Kull, Maria im Limmathof in Wettingen; Meier, Leodegar, Eggischneiders, von Birmenstorf in Baden; Büchi, Fritz von Unter-Ehrendingen, in Ennetbaden; Boser, Jakob, Rehwägers von Neuenhof; Sarer, Eduard, Steinbrecher von Wohlenschwyl. Eingabe 7. Januar. — Bremgarten. Schmid, Leonh, alt Straßenwärter von Häggligen; Wellinger, Anna geb. Groth, Handlung in Bremgarten. Eingabe 2. Jan. — Brugg. Weber, Hartmann, von Schmiedrued, gew. Fabrikarbeiter in Windisch; Isler, Kaspar, Holzdrechsler, von Wädenswei, in Windisch: Müri, Jakob, Peters in Schinznach. Eingabe 28. Dezbr. — Laufenburg. Keller, Katharina, Fischhändlerin, von Alb, Grh. Baden, in Laufenburg. Eingabe 22. Dez. — Lenzburg. Stadler, Jakob, Zimmermann in Fahrwangen; Urech, Johannes, Stöffis, Gemeinderathssuppleant in Niederhallwyl; Balsinger, Johannes, Zimmermann von Holderbank; Meier-Angliker, Jakob, Fabrikarbeiter in Niederlenz; Rohr, Friedr., Zuckerbäcker in Hunzenschwyl; Kull, Rudolf, Schmied in Niederlenz; Frau Bossert, Nanette, Rudolfs, Schusters in Othmarsingen. Eingabe 7. Jan. — Muri. Joho, Leonz, Königen in Bettwyl. Eingabe 4. Jan. — Rheinfelden. Hotz, Marie in Rheinfelden; Berger, Joh., Knecht in Rheinfelden; Obrist, Fridolina, von Ganslingen, in Rheinfelden; Baumgartner, Emil, Einsatz in Kaiserstuhli, Mengis, Theodor, Ziegler in Rheinfelden. Eingabe 26. Dez. — Zofingen. Hunziker, Jakob, von Unterkulm; gew. Gemeindeschreiber in Unterkulm; Barth, Johann, Schuster, von Mülligen, in Zofingen. Eingabe 7. Jan. — Zurzach. Vogel, Josef, Krebels, Maurer in Klingnau. Eingabe 27. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Ernst, Alois, Konis von Würenlos; Schmid, Josef, Steinhauer in Würenlingen; Merki, Katharina Dreierlis von Würenlingen; Fischer, Karl, Schuster von Stetten. — Bremgarten. Christen, Magnus, jüngere Benedikten von Rüti, Gde. Häggligen; Christen, Magnus, älter sel. Erben von Rüti, Gde. Häggligen. — Brugg. Groß, Emil, von Zurzach, Bahnangestellter in Brugg. — Lenzburg. Baumann, Samuel, alt Weibels, Metzger in Schafisheim. — Rheinfelden. Lützelschwab, Jakob, Schuster in Magden; Schmid, Franz, in Kaiseraugst.

Rehabilitationen.

Baden. Hächler, Daniel, Johannesen, von Oberkulm, in Vogelsang, Gmde. Gebenstorf. — Laufenburg. Keller, Anton, Weber und dessen Frau Aloisia von Laufenburg.

Stellenausschreibungen.

Hauptlehrerstelle für Geschichte und Geographie und Hauptlehrerstelle für Deutsch, event. zur Aushilfe im Griechischen an der Kantonsschule in Aarau. Besoldung je Fr. 3500. Anmeldungen bis 12. Dezember bei der Tit. Erziehungsdirektion.

Zürcher Börse vom 29. Novbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	785	787	790
Bank in Winterthur .	585	595	—
Eidgenössische Bank .	445	—	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	970	980	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	748	750	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	340	345	345—344
Nordost Prioritäten .	—	590	—
Centralbahn . .	513	518	—
Union-Suisse Stamm .	245	246	246—247
Union-Suisse Prioritäten	420	425	—
Gotthardbahn . .	445	447	446
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn . . .	189	192	190—192
Uetlibergbahn . .	300	310	—
Arth-Rigibahn . .	252	258	—
Wädensweil-Einsiedeln	170	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65,5	67	65,8
Gotthard-Oblig II. Hyp.	90,5	92	—

Tendenz: fest.

Aargauisches Kantonal-Schützenfest in Aarau 1882.

Wir bringen den Tit. Actionären zur Kenntniß, daß das Actiencapital für das Kantonal-Schützenfest 1882 überzeichnet worden ist und daß in Folge dessen eine entsprechende Reduction stattfindet.

Diese Reduction wird mit Zustimmung des Organisations-Comites in der Weise bewerkstelligt, daß der Betrag der Actie von Fr. 20. — auf **Fr. 16. — reduzirt** wird. Die erste Einzahlung von **Fr. 8. — per Actie** wird im Lauf der nächsten Tage durch unsern Cassier Herrn **Gisi-von Arx** gegen Verabfolgung der Titel erhoben werden.

Aarau, den 28. November 1881.

Namens des Finanz-Comites für das Aarg. Kantonal-Schützenfest 1882,
Der Präsident:
Herm. Zschokke.
Der Actuar:
H. Heller.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 30. Nov. in der Aula des städtischen Schulhauses.
Herr **Dr. Bircher:** Die Einwirkung der geologischen Bodenbeschaffenheit auf die Gesundheit des Menschen.
Beginn punkt ½8 Uhr.
Eintrittskarten à 1 Fr. können an der Cassa bezogen werden.

Hiemit machen wir dem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung di ergebene Anzeige, daß wir mit 1. Dezember den

Gasthof zum Rößli in Aarau

übernehmen.

Wir empfehlen uns den Herren Geschäftsreisenden, sowie größeren Gesellschaften und Hochzeiten unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung, guter Küche und Keller, als auch mäßiger Preise. Den Tit. Vereinen stehen größere Lokale zur Verfügung.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen achtungsvollst
Aarau, den 30. November 1881
Gebr. Haab.

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere

sämmtlichen Teppich-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.
Waeffler-Stäubli & Co.

Verloren: Ein **schwarzes Guipure-Fanchon;** von der Metzgergasse bis auf den Rain; man bittet um gefl. Abgabe an die Exped. d. B.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei von F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich
den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben
zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Prompte Ausführung — *Geschmackvolle Arbeit*

Möglichst billige Preise

Mein Lager in
Boden-Teppichen am Stück und abgepaßt,
Milieu de Salon,
Thürvorlagen,
Reisedecken,
Angorafelle,
Bettdecken,
Schwarzen franz. Merinos,
Kleiderstoffe für Herren,
Halbtücher
ist wiederum auf's Beste assortirt und empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 4. Dez., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Traktanden:

1) Vorstandswahlen,
2) Statuten-Revision,
3) Anträge einzelner Mitglieder.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Sängerbund.

(Schwurgerichtssaal) einmal vollzählig.

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung

Donnerstag 1. Dez. 1881, „Krone."

Traktanden: Jahres- und Rechnungsbericht, Wahlen 2c.

Die Theilnahme sämmtlicher Vereinsmitglieder erwartet

Der Vorstand.

Publikation.

Mit Rücksicht auf eine bezügliche Circularzuschrift des Bezirksamtes Aarau, worin dasselbe den Wunsch ausspricht, es möchte die am 4. Dez. nächsthin zur Abstimmung gelangende Gesetzesvorlage betreffend Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten den Stimmfähigen auf angemessene Weise zur Annahme empfohlen werden, findet sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt, die Stimmfähigen hiesiger Gemeinde auf die Wichtigkeit der Vorlage aufmerksam zu machen und die Annahme derselben als im wohlverstandenen Interesse unserer gesammten Bevölkerung liegend, mit Wärme zu befürworten.

Aarau, den 25. Novbr. 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Polizeiverordnung vom 20. Wintermonat 1857 wird mit Rücksicht auf die in § 4 enthaltene Bestimmung über die Abfuhr der Jauche dahin abgeändert, daß letztere künftighin d. h. für die Monate März bis und mit Oktober blos von Abends 8 Uhr bis Morgens 6 Uhr, für die Monate November bis und mit Februar blos von Abends 5 Uhr bis Morgens 8 Uhr gestattet ist. Es wird dieß mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gegen Fehlbare mit den im § 10 oberwähnter Verordnung angedrohten Bußen bis auf Fr. 10. — eingeschritten werden müßte.

Aarau, den 25. November 1881.

Der Gemeinderath.

Steigerung.

Nächsten **Samstag den 3. Dezbr.**, Nachmittags 2 Uhr, werden im Abtretzimmer des Bezirksgerichts **verschiedene Gegenstände**, z. B.: Eine Kette, 1 engl. Schlüssel, 1 Revolver, 1 Taschenuhr, 1½, Kos. Wollgarn u. A. m. gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 29. November 1881.

Die Gerichtskanzlei.

Heute Abend

Hallwyler-Ballen

in der Krone.

Dr. Thut

ist wieder gesund und widmet sich wieder der ärztlichen Praxis.

Reichhaltige Auswahl

in **Herren- & Damen-Cravatten, Kragen, Lavallières und Glacé-Handschuhen,** sowie **Rüsches** in allen Sorten empfiehlt bestens

Frau **Huwyler-Küng.**

Türkische Zwetschgen

diesjähriger Ernte in bester Qualität pr. Kilo à 70 Ct. empfiehlt

Emil Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen:

Schönes **Backmehl** per ½ Ko. à 18 Ct.,
" " " " " 16 "
" **Futtermehl** " " " 10 "
reines und grobes **Krüsch** bei

Hilfiker, Bäcker in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Stockholzgabe.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Suter, gewes. Gemeinderath und Lindenwirth von Gränichen, werden **Samstag den 3. Christmonat** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 2600.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 24. Wintermonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Eine schöne Auswahl in

Damenkragen

einfach Leinen und frische hübsche Spitzenkragen, sowie **Stulpen** und **Ruches** empfiehlt angelegentlichst

Emma Haßler-Stampfli.

Sinclair-Seife,

das engl. Pfund à 60 Ct. **Reisbesen** à 55 Ct. per Stück empfiehlt bestens

Jakob Rohr.

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie

Stoff-Resten

in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten,** zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.

Aarau, November 1881.

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

Im **Verlags-Magazin** (J. Schabelitz) in **Zürich** ist erschienen und von demselben direkt, sowie in allen Buchhandlungen zu beziehen:

Zweite, stark vermehrte Auflage.

Scherben.

Zweite, stark vermehrte Auflage.

Gesammelt vom müden Manne.

Ein Band von 400 Seiten 8°, elegant ausgestattet, Fr. 6. 25.

Inhalt: Scherben. Ein Märchen. — Kain. Aufzeichnungen eines zum Tode Verurtheilten. — *Byron. Eine Plauderei. — Der Muth der *Domina und Madame. Keine Juvenal'sche Satyre. — *Das Venusopfer. Ein altrömisches Idyll. — *Aus einem Menschenleben. Lose Blätter aus einem poetischen Tagebuch. — Hetären. Eine Einleitung. — Die Dirne als Gattin. Ein Experiment. — *Von der Gasse. Ein Gegenbild. — *Des Meeres und der Liebe Wellen. — Eine Erzählung. — Einziges Glück. Erinnerung eines Sterbenden. — *Sonnenuntergang. Eine Fantasie.

(Die mit * bezeichneten Beiträge sind in der ersten Auflage nicht enthalten, sondern in der vorliegenden Auflage neu hinzugekommen.)

Urtheile der Presse:

„Ein merkwürdiges Buch, das den Leser wunderbar ergreift. Ein Prosaiker des Weltschmerzes ist der Verfasser, aber nicht jenes sentimentalen Weltschmerzes, der im Grunde nur eine meist wohlbegründete Verzweiflung am eigenen Nichts, eine selbstverhimmelnde Philosophie schwacher Seelen ist, sondern einer gesunden Empfindung, welche mit Bitterkeit und Wehmuth auf die widrigen Schattenseiten hinweist, welche das glänzende Bild moderner Civilisation verdüstern. Der „müde Mann" besitzt dabei einen weltumfassenden Blick; nicht engherzige Urtheile über enggefaßte Vorkommnisse, nicht ein Hängen am häßlichen Kleinen und Vergessen des guten Großen — nein, man merkt, daß ein gründlicher Kenner menschlicher Kulturentwicklung uns seine trüben Erfahrungen vorführt und sie in ihren Ursachen, in ihrem geschichtlichen Werden, in ihrem Zusammenhang mit gleichen Giftblüthen vergangener ähnlicher Epochen begriffen hat. Mit erschreckender, erschütternder Treue malt der Autor; sein Pinsel ist in die Farben Juvenals getaucht, aber nicht als dessen sklavischer Nachahmer, sondern als sein würdiger Jünger. Er schwingt die Geißel der Satyre mit mannhafter Unerschrockenheit und jenem sittlichen Ernst, der dem Herzen eines empörten Menschenfreundes eigen sein muß. Und ein ächt humaner Geist beseelt ihn wirklich. Er kämpft und theilt moralische Hiebe aus, nicht nur aus bloßer Dreinschlaglust: er ist ein Streiter für höhere Menschenwürde; sein Schlachtschwert, die Feder, ist dem Ideal humanen Strebens geweiht, zugleich ist er ein Meister in der Schilderung unmittelbarer Seelenerregungen und Leidenschaften; sie treten uns aus seinen Novellen mit wahrhaft elementarer Gewalt entgegen. Am liebsten beschäftigt er sich mit weiblichen Charakteren und den Geschlechtsbeziehungen — und zwar in einer Weise, die uns, weil frei von aller Prüderie und konventionellen „Moral", seltsam bewegt. Wir wollen nicht sagen, daß wir uns allen Ansichten des „müden Mannes" mit Händen und Füßen gebunden anschließen möchten, aber sie sind originell und werthvoll. Wir empfehlen daher das Buch unsern Lesern auf's Angelegentlichste."

(„Freidenker" vom 30. Okt. 1881.)

„Trübe, schwermüthige Bilder! Und doch wird jeder mit dämonischer Gewalt sich von denselben angezogen fühlen. Auch wer vom Leben nur die heiteren Seiten kennen gelernt hat, fühlt, ahnt es instinktiv, daß hinter dieser Welt des Scheins ein Sein sich birgt, das nichts von dem Flitterglanz und der Pracht und Schönheit zeigt, in welcher der Jugend sich die Dinge darbieten. Den müden Mann hat die Erfahrung zur Erkenntniß der alten, trüben Weisheit gebracht, daß alle unsere Lust mit Bitterkeit gemengt sei. Er hat von dem Lebensbecher nicht nur den perlenden Schaum gekostet, sondern auch den bittern Hefenrest, und nun kommt er, um im Vollbesitze dieser Erkenntniß an einer Reihe von Erscheinungen unseres sozialen Lebens seine Studien darzulegen. Das Resultat ist ein trübes gewesen, und, wenn auch hier und da uns für eines der vom müden Manne aufgestellten Lebensräthsel eine andere versöhnlichere Lösung möglich erscheinen sollte, Eines läßt sich nicht verkennen, daß es nicht hohles Pathos, kein erkünstelter Weltschmerz ist, der uns aus all den Skizzen entgegen klingt. Es ist nicht seichter Mode-Pessimismus, sondern ein Weltschmerz von dämonischen Gewalt, wie ihn Heine's und Byron's Dichtungen wiederspiegeln. Altes und Neues webt sich bei ihm zu buntem Bilde zusammen. Soll es eine Tröstung sein, wenn er in den beiden Erzählungen „Domina" und „Madame" die frappante Aehnlichkeit aufdeckt, welche die gesellschaftlichen, sittlichen Zustände mit jenen der römischen Kaiserzeit tragen? Einen Hauptgegenstand der Erzählungen des müden Mannes bildet die Psychologie des Weibes. Uns scheint, als ob hier die Erfahrung auch den Verfasser noch nicht zu einer geklärten, einheitlichen Anschauung gebracht hätte. Halb Engel, halb Dirne, so schwebt die Frau seinen Augen vor. Das muß selbstverständlich überall zu einer gewaltsamen Lösung führen. Hier und da scheint es, als ob der Verfasser sich ordentlich abquäle, den natürlichen Weg, der aus einer unglücklich geschlossenen Ehe in die Freiheit zurückführt, den Weg der Scheidung, zu vermeiden. Der Vorschlag mag prosaisch, trivial klingen, aber am Platze ist er sicher. In der Zeichnung von Charakteren zeigt der Dichter eine große Kraft und Gewandtheit, um so mehr muß es überraschen, ihn bei der äußern Ausstattung seiner Frauenbilder von einer gewissen Einseitigkeit zu finden. Das ist eine kleine Eigenthümlichkeit, die aber nicht uninteressant erscheint bei dem müden Manne."

(„Literarischer Merkur" v. 15. Sept. 1881).

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:

Mittwoch den 30. November 1881

Zur einmaligen Aufführung von der Tit. Schulpflege freundlichst gestattet:

Rübezahl der Berggeist

und

Der bestrafte Geizhals.

Zauber-Mährchen für Kinder in 5 Bildern von Görner.

Dargestellt von 20 Kindern hiesiger Stadt.

Alles übrige wie gewöhnlich.

Es ladet freundlichst ein

Albert Aeng, Direktor.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Kyburz,** Daniels, Steinbrecher von Oberentfelden, wird nächsten **Donnerstag den 1. Christmonat,** Nachmittags 2 Uhr, im Steinbruch am Berg in Oberentfelden das **Steinbrecher-Werkgeschirr** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 28. Wintermonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Damenmäntel

einfach und reich garnirt, nach neuestem Schnitt von Fr. 14. bis Fr. 20. und höher, nebst großartiger Auswahl in

Châles

einfache und doppelte

empfiehlt in frischer und schöner Qualität

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352
Aarau.

Wer sich für

Weihnachten oder Neujahr

mit einer vorzüglichen

Nähmaschine

versehen will, wende sich rechtzeitig an Unterzeichneten. Ebenfalls liefere ich

Strickmaschinen

der neuesten und vollkommensten Construktion, was durch zahlreiche Empfehlungen bestätigt wird. Ferner: Feinstes **Oel, Nadeln,** diverse **Apparate.**

Reparaturen

werden in möglichster Vollendung und von sachkundiger Hand ausgeführt.

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
Aarau, Pelzgasse 125 I.

Artikel

für

häusliche Krankenpflege.

Verbandgazen & Charpie-Baumwollen mit und ohne Imprägnirung — **Flanell- & Leinenbinden — Gummi-Strümpfe & -Binden** gegen Krampfadern — **Fingerlinge — Eisbeutel** verschiedener Form — **Inhalations-Apparate — Bett-Unterlagen** verschiedener Qualität — **Hirsekleie,** verwendbar zu Kissen für wundgelegene Kranke, — von den Herren Aerzten sehr empfohlen. — Nicht vorräthige, einschlägige Artikel werden auf Bestellung aus der **Internation. Verbandstoff-Fabrik** in **Schaffhausen,** möglichst rasch besorgt.

G. Angst,
hinterm Platz 214, Aarau.

Große schöne Citronen,

Züridirgele, sowie immer frische **Hüppen & Bräzeln** bei

Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen des Kleides entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend in bester Güte allein auf Lager: **Frau Wittwe Leutwyler, Marktgasse 29.**

Preis per Paar 70 Ct. — 3 Paare 2 Fr. —. Wiederverkäufer Rabatt.

Frankfurt a/O., im Oktober 1881.

Robert v. Stephani.



Unterzeichnete verkauft die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwaben-Käfer sowie aller übrigen Hauskäfer u. Wanzen. Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 30.

№ 284.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. G. Martin. — 1. Dezember 1881.

Wünsche an die Eine Armee.

(Correspondenz.).

Die schönen Tage der Kasernen und Waffenplätze, d. h. die Rekrutenschulen, die Bataillons-, Regiments-, Brigade- und Divisionsübungen sind vorbei, der schweizerische Wehrmann ist seinem Privatleben zurückgegeben, die tapfern Reporter haben ihr theures Leben aus dem wilden Schlachtengetümmel gerettet und einem neuen Sport aufgehoben, die Kommandanten dürfen mit Befriedigung auf ihre Leistungen zurückschauen, die Experten können einen großen Fortschritt in der Schlagfertigkeit unserer Armee konstatiren und Volk und Behörden endlich sehen mit mehr Beruhigung dem gordischen Knoten in den Welthändeln entgegen.

Das Alles ist gewiß in Ordnung und es wird in der Hauptsache wohl Niemand viel dagegen einzuwenden haben. Aber auch darin wird man einig sein, daß noch Verbesserungen in unserer militärischen Administration möglich sind, nur wird dieses Einigsein aufhören, wenn wir sagen, es bedürfe zu solchen Verbesserungen vor der Hand keiner neuen Opfer, sondern im Gegentheil einer Reduktion der bisherigen.

Zum Vornherein erklären wir, daß wir nicht zu denjenigen gehören, welche die militärischen Uebungen unter den gegebenen Verhältnissen nur als ein nothwendiges Uebel ansehen, sondern wir betrachten sie ebenso als eine ehrenvolle Pflicht und haben daneben unsere helle Freude daran; aber wir erklären eben so frei, daß wir Gegner der in militärischen Kreisen so fast dogmatisirten Meinung sind, das militärische Gebiet sei eine Art Tabernakulum, dem sich ein Laie niemals nahen dürfe, oder es sei denn mit dem Bekenntniß: Ich staune und glaube! „Jeder Schweizer ist Soldat". Wenn auch der Satz nicht ganz wahr ist, so haben wir doch die allgemeine Wehrpflicht mit all den Opfern an Zeit und Geld, wobei Jedermann mitinteressirt ist. Die Aeufnung und Gesammtwirkung unserer physischen und moralischen Kraft, sowohl nach Innen wie nach Außen, kann darum keinem, auch dem Laien nicht gleichgültig sein. Freilich fällt uns nicht im Entferntesten ein, in sogenannte rein militärische Fragen ein Wort zu reden, hier bleiben wir respektvoll vor dem Podium stehen; aber wir scheuen uns nicht zu sagen, was das Volk, das mit mehr Interesse als man mancherorts glaubt, den militärdienstlichen Anordnungen folgt, dazu spricht.

Und was spricht es?

Wir wollen zur Veranschaulichung des Textes gleich ein Beispiel aus dem V. Divisionskreis — wir sprechen nur von diesem — wählen. Suchen wir auf der Karte Erlinsbach im Kanton Solothurn. Da haben wir's schon, es liegt eine halbe Stunde vom Hauptwaffenplatz Aarau entfernt. Setzen wir den Fall, wir hätten ein Aufgebot für die Infanterierekrutenschule in Aarau. Von Erlinsbach nach Aarau — nun die paar Schritt sind bald gemacht und dabei erspart man sich das Reisegeld, Hunger und Durst. Das wäre allerdings eine Rechnung, aber sie stimmt nicht. Der nächste Weg eines Erlinsbacher Rekruten nach Aarau führt über — Solothurn. Wer nicht besonders Freund einer anstrengenden Fußtour ist, legt den Weg — natürlich um die halbe Fahrtaxe — per Bahn zurück. Dort wird der Rekrut militärisch ausgerüstet und dann sich selbst zur Verpflegung übergeben. Am andern Tage fährt man in corpore wieder retour von Solothurn nach Aarau, diesmal allerdings nicht auf Kosten der Rekruten, aber Jemand muß doch bezahlen und das ist der Staat. Wir wollen über dieses Verfahren gleichwohl den Stab nicht brechen; denn es ist ja gar wohl möglich, daß die Kantone dabei immer noch etwas verdienen, daß die Rekrutenausrüstung billiger herauskommt, wenn sie von Vieren besorgt wird, als wenn sie es gemeinschaftlich thun würden. Und der Eindruck, den die Kantonshauptstadt auf den jungen Bürger in einem so wichtigen Moment macht, mag für's ganze Leben von nachhaltiger Wirkung sein.

Die Schule geht zu Ende. Die Rekruten werden entlassen. Der Erlinsbacher, der hofft, in einer halben Stunde in sein heimatlich Dorf einzurücken, hat sich verrechnet. Der Weg nach Erlinsbach führt wieder über Solothurn. Man hat dort noch gar Wichtiges mit ihm vor: die Eintheilung in Bataillone und Compagnien und Verabreichung der erforderlichen Abzeichen. Doch in 1—2 Stunden ist auch dieses Geschäft abgethan und jetzt läßt er sich wieder retour nach Schönenwerd oder gar nach Aarau fahren und am späten Abend langt er endlich bei den Seinen an.

Das ist offenbar des Guten zu viel, zu viel für den Patriotismus in seiner jungen Entwicklung und zu viel für die stark dezimirte Kasse. Würde es nicht unendlich einfacher sein, die Eintheilung würde schon vor oder beim Einkleiden vorgenommen, eventuell der betreffende Beamte würde sich am Schluß der Rekrutenschule mit seiner Controlle an den Ort derselben begeben, als alle Andern zu ihm? Unser Beispiel steht nicht einzig da, wir könnten noch mit weitern dienen; aber es ist an dem einen genug.

Im Weitern will das während eines Sommers oft wiederkehrende Ereigniß des Einrückens und Entlassens diverser Truppenabtheilungen in der Stärke von einem oder einigen Dutzend Mann im Publikum denn doch nicht wichtig genug scheinen, daß sich deretwegen jedesmal eidgenössische Obersten in die Uniform werfen müssen. Es wird auch noch minderbesoldete Leute geben, die wissen, wie ein Soldat ausgerüstet werden und in welchem Zustande er wieder heimkehren soll. Eine von der Militärdirektion damit beauftragte Persönlichkeit aus der Mitte der Angestellten würde sich in dieser Spezialität sowohl bei Infanteristen als Artilleristen gewiß bald zurecht finden.

„Da hat wieder Einer gesprochen, der nichts von der Sache versteht." Es mag ja gar wohl sein; aber die so sprechen zählen in die Tausend, die bei alledem mitinteressirt sind.

In Volksversammlungen hat man unsere politischen Größen schon oft sagen hören: Ja wir hätten da und dort schon lange gern zentralisirt, wenn das Volk einverstanden wäre. Nun ja, probirts einmal, für eine derartige Zentralisation und Vereinfachung ist das Volk völlig ausgereift.

Wie ein Hirtenknabe unter schwergewaffneten Riesen steht die kleine Schweiz da in Mitte der mächtigsten Völker. Was soll uns schützen vor ihrer Uebermacht? Unsere Berge thun's nicht mehr; mächtigere Bollwerke hat die neuere Kriegskunst überwunden. Der Heldenmuth unserer Väter thut's auch nicht; vor alten Geschichten zittern keine gerüsteten Heere. Die auf ewige Zeiten beschwornen Rechte thun's auch nicht; der Stärkere wirft sie dem Schwachen zerrissen vor die Füße und überschreitet seine Grenzen. Und wer auf die Eifersucht der Nachbaren spekuliren will, der beweist vollends, daß er in seiner Verzweiflung nur Strohhalme noch kennt, die er zu guter Letzt Rettung suchend umklammern möchte. Gibt's denn keine Aussichten für uns? Ja wohl, es gibt deren. Suchen wir die Wehrkraft unseres Landes immerhin zu heben, aber treffen wir die Einrichtungen so, daß sie den Anschauungen im Volke nicht geradezu widersprechen. Wir werden alsdann auch auf bessern Willen stoßen, wir werden unsere Bemühungen physisch und moralisch unterstützt sehen und uns jenen Fond innerer Kraft und Selbstvertrauen anlegen, aus dem wir in Tagen der Gefahr die unversiegbaren Mittel zur Vertheidigung unserer Unabhängigkeit schöpfen können.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 30. Novbr.

In Ausführung des Art. 11, al. 2 des Bundesgesetzes, betreffend Kontrolirung und Garantie des Feingehalts der Gold- und Silberwaaren,

in Anbetracht, daß die Anwendung der auf die Plombirung bezüglichen Gesetzesbestimmung insofern eine Verzögerung erfahren hat, als die Kontrolbureaux nicht in der Lage sind, die Plombirung vor dem 1. Dezember zu beginnen, infolge dessen die Horlogerie- und Bijouterie-Magazine die Vortheile der Stempelung für die Vorräthe, welche sie für Neujahr angeschafft, zu entbehren sich genöthigt sehen könnten,

wird beschlossen:

1. Die Frist für die Stempelung ad hoc der gegenwärtig verkäuflichen Gold- und Silberwaaren (Uhren, Bijouterie- und Orfevrerie-Gegenstände) wird auf 3 Monate, also bis zum 1. März 1882, verlängert. Diese Verlängerung unterliegt folgenden Bedingungen: a. die interessirten Etablissemente übermitteln dem schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement bis 25. Dezember 1881 ein Verzeichniß derjenigen Gegenstände, welche sie nach dem 1. Januar 1882 plombiren lassen wollen; b. das Verzeichniß, welches die Fabrikanten aufnehmen, soll überdies die Zahl ihrer Depositäre in der Schweiz enthalten; c. jedes Etablissement ist gehalten, das Kontrolbureau, wo es die in jenem Verzeichniß aufgeführte Waare stempeln zu lassen beabsichtigt, zu bezeichnen.

2. Gegenwärtiger Beschluß ist im Bundesblatt zu veröffentlichen.

3. Das Handels- und Landwirthschaftsdepartement ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.

Der Bundesrath hat heute die Beiträge an die schweiz. Hülfsgesellschaften festgestellt, der durch das Budget vom Jahre 1880 bewilligte Bundesbeitrag beträgt Fr. 16,000, die Beiträge der Kantone belaufen sich auf Fr. 20,510.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 30. Nov.

Das vom Großen Rath am 22 ds. Mts. berathene und beschlossene Dekret zu Abänderung einiger Bestimmungen des Bankdekretes betr. die Fakultativerklärung des Annuitätensystems und Neuregulicung der Banknoten-Emission wird in Vollziehung gesetzt und soll zu diesem Behuf demnächst durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht werden.

Der Armenerziehungsanstalt Kasteln wird auf Grund ihrer Statuten der Charakter einer juristischen Person verliehen.

Zu einem thierärztlichen Adjunkten des Bezirks Rheinfelden wird gewählt Hr. J. Steinacher, Thierarzt in Rheinfelden.

— * Aarau. (Oeffentlicher Vortrag von Dr. med. H. Bircher über die Einwirkung der geologischen Bodenformation

auf die Gesundheit der Menschen.) Nach den Untersuchungen des Vortragenden, deren Resultate an einer Karte veranschaulicht werden, soll die geologische Bodenformation gewisse Krankheiten erzeugen, so den Kropf und in Verbindung mit demselben Taubstummheit und Cretinismus. Andere Krankheiten sollen ganz unabhängig von der Bodenformation sein. Da das viele statistische Material allein einen genügenden Einblick in diese Beziehungen des Bodens zu diesen Krankheiten gewährt, der Raum uns aber nicht gestattet, dasselbe aufzuführen, so begnügen wir uns mit dieser kurzen Notiz. Der Vortragende wird übrigens seine Arbeit bald publiziren.

— *Aarau. (Eidgenössisches Turnfest.) Bis gestern Abends sind

353	Aktien oder gezeichnet worden; es bleiben demnach noch unterzubringen	Fr. 3530. —
397	Aktien mit	Fr. 3970. —
750		Fr. 7500. —

— Mellingen, 28. Nov. Trotz schlechter Witterung war der Viehmarkt sehr stark besucht und wurde recht lebhaft gehandelt. Es wurden aufgeführt 457 Stück Großvieh und 209 Schweine.

Bern. (Korrespdz. vom 28. Nov.) Unser Große Rath verschob heute das Gesetz über die Revision der Steuergesetze und die Dekrete betreff. die Tarife für die Gebühren der Amts- und Gerichtsschreibereien auf die Januarsession und erledigte bei der Budgetberathung die Direktion des Innern, wobei er in der Rubrik der Krankenanstalten den Beitrag des Staates an die Bezirksanstalten von Frk. 70,034 im letzten Jahre auf Fr. 103,000 erhöhte, für den Inselneubau Frk. 100,000 und für die Erweiterung der Irrenpflege, vorläufig zur Kapitalisirung, Frkn. 70,000 neu ansetzte. Dann nahm er das Gesetz über die Abänderung und Ergänzung verschiedener Bestimmungen des Vollziehungsverfahrens in Schuldsachen in Angriff und zwar auf der Grundlage eines von der Kommission neu ausgearbeiteten Entwurfs. Die Berichterstatter der Regierung und Kommission, Scheurer und Nationalrath Brunner, erklärten, der vorliegende Entwurf enthalte keine gründliche Revision, da man das eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetz abwarten wolle, dagegen sei er dafür gemacht, um die ärgsten Uebelstände und alle die schlimmen Auswüchse in unserm Betreibungsverfahren, über welche seit Jahren in unserm Volke eine beständige Klage herrschte, und aus dem auch ein großes Mißtrauen gegen den ganzen Advokatenbestand hervorging, zu beseitigen, die Kosten zu verhindern, die Betreibungsbeamte besser zu kontrolliren und den Trölereien ein Ende zu machen. Es wurden die vier ersten Artikel erledigt. Auf die dabei gewaltete Diskussion treten wir nicht ein, da sie nicht viel Interessantes bot, dagegen wollen wir die betreffenden Artikel skizziren.

In Art. 1 wurde dem Treiben der „Geschäftsmänner" oder „Geschäftlimacher", welche ohne Kautionsleistung, ohne Patent und ohne Kontrolle Betreibungen besorgten, indem sie sich die Forderungen abtreten ließen, gründlich abgeholfen, indem künftig neben dem Gläubiger selbst nur solche Bevollmächtigte die Betreibung vornehmen können, welche durch ein Patent zur Rechtspraxis berechtigt sind und die vorgeschriebene Bürgschaft geleistet haben, nicht aber diejenigen, welchen eine Forderung bloß zum Zwecke der Einkassirung abgetreten wird. — In Art. 2 wird dem Uebelstande abgeholfen, daß man Beschwerden wegen Pflichtverletzung gegen die Weibel nur bei den Gerichtspräsidenten anbringen kann, welche denselben viel und oft keine richtige oder gar keine Folge geben, weil sie mit den Angeschuldigten in einem nahen Verhältnisse stehen. Künftig werden alle derartigen Beschwerden gegen sämmtliche Vollziehungsbeamte oder die Bevollmächtigten direkt beim Appellations- und Kassationshof geführt und dieser, welcher bisher dazu nur befugt war und von dieser Befugniß nur einen sehr seltenen Gebrauch machte, wird nun in Art. 4 verpflichtet, die abgenannten Personen, welche sich in der Besorgung der ihnen übertragenen Geschäfte Pflichtverletzungen zu Schulden kommen lassen, zu bestrafen. Auch die Strafen, welche bisher nur in Verweis und Geldbußen bestanden, sind nun verstärkt worden: Auf zweimaligen Verweis muß Geldbuße bis zu Fr. 300 folgen, auf zweimalige Geldbuße Einstellung, auf zweimalige Einstellung Entfernung vom Amte oder Entzug des Patentes; falls nicht ein Verbrechen oder Vergehen vorhanden ist, in welchem Falle dann gegen den Fehlbaren nach Inhalt des Strafgesetzbuches einzuschreiten ist. Die Richter sind bei eigener Verantwortlichkeit verpflichtet, die zu ihrer Kenntniß gelangenden Pflicht-Verletzungen dem Appellations- und Kassationshofe mitzutheilen.

Art. 4 soll die bedrängten Schuldner gegen unbillige Forderungen der Gläubiger schützen, um eine Stündigungsfrist zu erhalten. Es sollen solche Erpressungen öfters vorgekommen sein. Derselbe bestimmt: „Wenn der Gläubiger oder Bevollmächtigte nach angehobener Betreibung bei Anlaß von Stündigungsgesuchen oder sonstwie die bedrängte Lage des Schuldners dazu benützt, um sich, außer der Bezahlung seiner wirklichen Forderung, sammt den gesetzlichen oder vertragsmäßigen Zinsen, Provisionen, durch Verschreibung höherer als der wirklichen Schuldsummen durch Stündigungsgelder oder durch andere derartige Mittel, wird mit einer Geldbuße von Fr. 100 bis 1000, womit im Wiederholungsfalle Gefängniß bis zu 60 Tagen verbunden werden kann, bestraft. Daherige Klagen sind auf dem Strafprozeßwege geltend zu machen."

Bern, 30. Nov. Der Große Rath schritt über die Petition von 1500 Wirthen für Herabsetzung und halbjährlichen Einzug der Patentgebühren ohne Gegenantrag zur Tagesordnung und bewilligte Fr. 164,000 für Straßen und andere Bauten. Die Session ist geschlossen.

Zürich, 30. Nov. Gestern starb in Ajaccio, wo er Heilung von einem Lungenleiden suchte, Hr. Dr. Wilhelm Weith, Professor der Chemie an der Hochschule und dem eidg. Polytechnikum in Zürich. Die Wissenschaft verliert an dem erst 35jährigen Manne einen geistvollen und höchst erfolgreichen Forscher, beide Hochschulen einen Lehrer, der es wie wenige verstand, seine Zuhörer für ihre Aufgabe zu begeistern und mit sich fortzureißen. Wie in seinem Berufe tüchtig, so war er durch seinen Charakter, seine stets hilfsbereite Natur, die fremde Angelegenheiten wie die eigenen zu behandeln gewohnt war, in weitesten Kreisen geachtet und geliebt. Selbst als die unheilbare Krankheit bereits ihre zerstörenden Wirkungen auf seinen Körper übte, hat seine heitere Natur ihn noch zum liebenswürdigsten Gesellschafter gemacht, dessen sprudelnder Witz oftmals im Kreise seiner Freunde belebte. Diesen wird er unvergessen und unersetzt bleiben, ebenso wie seinem Namen ein ehrenvolles Andenken in den Annalen seiner Wissenschaft gesichert ist. (N. Z. Z.)

— Gestern verstarb der auch in weiteren Kreisen der Eidgenossenschaft bekannte Hr. Dr. Meyer-Hofmeister im Alter von 74 Jahren.

— Ein frecher Diebstahl fand Dienstag Nachts durch einen entlassenen Schlossergesellen im Gasthof zum Adler in Winterthur statt. Doch fand der Dieb die Tageskasse, auf die er es abgesehen hatte, nicht vor, sondern nur etwa 7 Fr. in Scheidemünze. Auch das Silbergeschirr ließ er unbeachtet liegen, dafür erlabte er sich an einem Poulet und annexirte ein Paar Stiefel und einige Kleidungsstücke des Portiers.

Luzern. Dienstag haben zwei Deserteure aus der französischen Armee in Tunesien in rother Uniform bei hiesiger Polizei zur Reise in ihren Heimatkanton Neuenburg um Unterstützung nachgesucht. Sie sagten, daß sie in Marseille unter dem Versprechen guter Bezahlung engagirt wurden. Diese habe dann darin bestanden, daß für 5 Tage 35 Cts. Sold bezahlt wurde. Die Verpflegung in Garnisonen sei zwar nicht schlecht, aber woran so Viele sterben, sei der Mangel an Wasser während den Kämpfen gegen die Araber. Verwundet, seien sie, da die Spitäler in Tunesien von Verwundeten und Kranken überfüllt, nach Nizza gebracht worden, von wo sie dann nach ihrer Heilung vorzogen, zu desertiren, um nicht neuerdings in den arabischen Steppen brennenden Durst, den die französischen Schweizer sonst nicht gut aushalten, sich aussetzen zu müssen. (Vatld.)

Glarus. Die von Oberst Bleuler angerathene Herunterschießung des Risikopfs bei Elm findet nun wirklich statt und glaubt man durch zirka 150 Schüsse den hervorhängenden Bergkopf (Schiefer) zu Falle zu bringen. Die Ausführung ist Herrn Positionshauptmann Affolter übertragen, der Dienstag Abends mit einem 8cm. Feldgeschütz aus Bronce und zwei bepackten Caissons nach Elm aufgebrochen ist, um die Beschießung zu beginnen. Die Bedienungsmannschaft besteht aus einigen tüchtigen Adjutant-Unteroffizieren und Kanonierwachtmeistern, weil sowohl die Position des Geschützes schwer gangbar, als auch wenig Raum zum Manövriren vorhanden ist. Die Distanz beträgt ca. 1000 m. und ist der Erfolg, was die technische Leitung des Unternehmens anbetrifft, unzweifelhaft.

Eine Pionirabtheilung von 20 Mann steht ihnen für die in ihr Ressort fallenden Arbeiten zur Seite, und eine Schützenkompagnie aus dem Kanton hat das Aufgebot erhalten, Donnerstag Morgens in Elm auf dem Platze zu sein, um die Bewohner des Thales und die ohne Zweifel in Schaaren herbeiströmenden Zuschauer von der gefährdeten Gegend fernzuhalten. Das Dorf sammt Umgebung wird selbstverständlich vorher vollständig geräumt.

Als technischer Experte und Leiter ist Professor Heim bereits an Ort und Stelle gereist, und andere Fachmänner (wie Ingenieur Becker) und Delegirte der Regierung werden gleichfalls der ganzen Unternehmung beiwohnen. Bevor die Beschießung beginnt, wird von sämmtlichen Sachverständigen der Berg nochmals begangen werden (Mittwochs).

Im Uebrigen sind alle Anordnungen so getroffen, daß das Bombardement Donnerstag Mittags 12 Uhr seinen Anfang nehmen wird. Man gedenkt zuerst den untersten Theil des bereits zerklüfteten, von Spalten durchzogenen Risikopfs derart zu beschießen, daß die Geschosse nebeneinander in horizontaler Linie in die weiche Schiefermasse des Berges eindringen, nach der Berechnung der militärischen Experten einige Fuß tief im Innern des Berges explodiren und so den Fuß der Felswand lockern sollen, damit diese, dem Gesetze der Schwere folgend, gegen Nordosten zu, das heißt in der Richtung gegen den Schuttwall der früheren Stürze einbreche. Sollte sich nach ca. 100 Schüssen die beabsichtigte Wirkung nicht einstellen, so ist die Herbeiziehung größerer Geschütze in Aussicht genommen.

Jedenfalls darf man auf die Ereignisse der nächsten Tage gespannt sein. Das Bombardement, dessen Kosten auf ca. 2000 Fr. berechnet werden, wird vermuthlich mehrere Tage dauern. (B. N.)

Solothurn. Letzten Dienstag Abend wurde hier ein angeblicher Julius Merz von Michelbach, Großherzogthum Baden, verhaftet, welcher in mehrern Kaufladen falsche Neuenburger 50-Franken-Banknoten verausgabte. Dieselben trugen die Nummer 953 der Serie V¹. Merz trug bei der Verhaftung noch 13 Stück auf sich und gab an, auch in Aarau von diesen Noten ausgegeben zu haben.

Basel. In der außerordentlichen Sitzung des Großen Rathes vom 28. Nov. stellte Hr. Dr. E. Brenner einen Anzug auf Einführung gesetzlicher Bestimmungen über Wucher. Die Angelegenheit wird in einer späteren Sitzung behandelt werden.

Airolo, 29. Nov. Nach lange anhaltendem Herbstwetter — prachtvoll wie am Gotthard selten — hält seit gestern der Winter seinen Einzug. Anhaltender starker Schneefall. Der Paß ist gesperrt, die Post lagert in Airolo. Im Tunnel wird die Beendigung auf Neujahr kräftigst forcirt. — Auf den zweitägigen Schneefall folgte am 30. Regenwetter. Wegen der Lawinengefahr ist die Gotthardstraße unpassirbar. Die Briefpost wird durch den Tunnel befördert.

Waadt. Der Große Rath hat nach langer und lebhafter Diskussion eine vom Staatsrath vorgeschlagene Revision des Wahlgesetzes angenommen, deren hauptsächlichste Bestimmung dahin geht, daß der Gebrauch von gedruckten Wahlzedeln gestattet sei.

— Freitag Abends 6 Uhr 35 Minuten wurde in Lausanne ein von West nach Ost gehender Erdstoß beobachtet. In der Rue de Bourg schlugen die Hausglocken an. In Aigle wurden, wie die „Revue" berichtet, um 6 Uhr 27 Minuten zwei Stöße verspürt; ein Erdstoß, 4 Sekunden dauernd, in Roche, ein heftiger Stoß in Bex, um 6 Uhr 27 Minuten Abends und sodann um 9 Uhr 27 Minuten drei Stöße.

Neuenburg, 30. Novbr. Hr. Gottlieb Burckhardt von Basel, Sekundararzt in der Wal-

bau, ist zum Direktor der Anstalt Préfargier berufen worden.

Berlin, 29. Nov. Beim gestrigen Empfang des Grafen St. Vallier bei Bismarck machte ersterer die offizielle Mittheilung von der Ernennung Courcels zum Botschafter in Berlin. Darauf fragte Bismarck: „Sind Sie mit Ihrem Nachfolger befreundet?" St. Vallier erwiderte: „Baron Courcel gehört zu meinen besten Freunden!" Bismarck, seine Zufriedenheit damit ausdrückend, sagte: „Nun, dann bedarf ich keines Lobes mehr aus Ihrem Munde, Ihre wenigen Worte genügen mir, mich der festen Ueberzeugung hinzugeben, daß Ihr Nachfolger dieselbe politische Richtung befolgen wird, wie Sie, und daß er somit hier gern empfangen wird." Ferner äußerte Bismarck, daß er während seiner zwanzigjährigen Thätigkeit als Ministerpräsident noch niemals mit so großem Vertrauen und so großer Loyalität mit irgend einem Botschafter verhandelt habe, wie gerade mit St. Vallier, der außerdem jederzeit die Gunst des Kaisers besessen habe.

Wolfenbüttel, 29. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Gymnasialdirektor v. Heinemann ist gestorben.

Neuwied, 28. Novbr. In dem in den letzten Jahren von größeren Bränden wiederholt heimgesuchten Dierdorf brach am gestrigen Sonntag, Morgens ½5 Uhr, wiederum Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich bei dem starken Sturm mit großer Schnelligkeit über eine ganze Anzahl von Gebäuden. Die Behausungen an der Ludwigsgasse bis zum Markt sind weiter nichts mehr als ein qualmender Trümmerhaufen; 42 Familien sind obdachlos. Mehrere Menschen konnten kaum das nackte Leben in Sicherheit bringen; 10 Stück Vieh sollen verbrannt und nur wenigen Personen ihre Mobilien versichert sein. Daß das Brandunglück durch ruchlose Hand entstanden ist, nimmt man allgemein an. Es ist bereits ein Einwohner Dierdorfs, welcher als Thäter bezeichnet wird, verhaftet.

— In Kornthal starb an einem Herzschlage Dr. Ludwig Krapf, ein Nestor der deutschen Missionäre.

Berlin, 30. Nov. Der Reichstag berieth den Etat des auswärtigen Amts. Auf eine Anfrage Virchow's wegen Verhandlungen mit der Curie erklärte Bismarck, die Beantwortung sei nur innerhalb beschränkter Grenzen thunlich; er werde sich, soweit die Frage Preußen betreffe, im preußischen Landtage darüber ausführlicher aussprechen. Es bestehe die Absicht im preußischen Etat eine Position für einen diplomatischen Vertreter bei der Curie einzustellen. Falls allgemeine Interessen in den Vordergrund treten, sei auch eine deutsche Vertretung bei der Curie in's Auge gefaßt. Ueber die Verhandlungen mit der Curie Mittheilungen zu machen, halte er nicht für opportun.

London, 30. ds. Ein wüthender Sturm überfiel den deutschen Dampfer „Lessing", welcher mit 800 Passagieren nach New-York fuhr. Das Steuerruder brach und das Schiff trieb mehrere Tage hülflos herum. Endlich konnte es mit knapper Noth den Hafen von Plymouth erreichen.

— Der Lloyddampfer Hermann ist von Baltimore hier eingetroffen. Derselbe hatte eine äußerst stürmische Ueberfahrt. Infolge Kohlenmangels mußte die Maschine mit Tabak geheizt werden. Eine große Menge Baumwolle wurde über Bord geworfen, um das Schiff zu erleichtern.

Tunis, 30. ds. General Logerot hat im Insurgentenlager 3000 Stück Rindvieh erbeutet und 400 Gefangene gemacht.

Der Diener des Kredit Lyonnais, der mit Fr. 300,000 durchging, wurde in Oran abgefaßt; er hatte noch 247,000 Fr. bei sich.

— In Nancy wurde eine große Spinnerei ein Raub der Flammen. Der Verlust wird auf eine halbe Million geschätzt.

Konstantinopel, 29. Nov. Der österreichische Lloyddampfer „Danae" stieß beim Verlassen des Hafens zur Fahrt nach Varna an den Ballast führenden englischen Dampfer „Romulus", welcher scheiterte. „Danae" ist leicht beschädigt. — Eine offizielle Depesche dementirt das Auftreten der Pest in der Gegend von Erzerum.

Pariser Observatorium vom 30. Novbr. 1881.

Der Barometer fällt rasch in Irland. Neuer Wirbelsturm existirt auf der See; gleichmäßige hohe Barometerstände in Südeuropa und Algerien. Wahrscheinlich; schwacher Wind, wenig hohe Temperatur, bewölkter bis bedeckter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 1. Dez.

Ruhiges vorwiegend trockenes Wetter; Tendenz zum Aufheitern.

Bern, 30. Novbr. Die Künstlergesellschaft Bern beschloß, dahin zu wirken, daß der schweiz. Kunstsalon beförderlichst errichtet und die Initiative der ausübenden schweiz. Künstler in diesem Sinne rückhaltlos unterstützt werde. (Antrag des Hrn. Frank Buchser in Solothurn.)

Petersburg, 29. Nov. Dreißig Personen wurden verhaftet, darunter 27 Männer; außerdem ein Zögling der Militär-Seeschule und zwei andere aus Militär-Lehranstalten in Kiew und Charkow. Unter jenen 30 befindet sich der Neffe eines bekannten Generals, ein anderer Neffe desselben wurde bereits früher verschickt.

London, 29. Novbr. Das Parlament ist auf den 7. Februar einberufen.

Messina. Ein englischer und französischer Dampfer sind in der Finsterniß aufeinander gestoßen. Die Mannschaft ist gerettet.

Zürcher Börse vom 30. Novbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	785	790	—
Bank in Winterthur .	586	591	—
Eidgenössische Bank .	445	460	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	965	985	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	750	760	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	341	345	345
Nordost Prioritäten .	520	550	—
Centralbahn . .	516	520	—
Union-Suisse Stamm .	246	248	249—248
Union-Suisse Prioritäten	420	427	425
Gotthardbahn . .	447	450	449—450
dto. volleinbez.	377	390	—
Westbahn . . .	189	191	191—192
Uetlibergbahn . .	300	310	—
Arth-Rigibahn . .	256	260	259
Wädensweil-Einsiedeln	175	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	67	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90,5	92	—

Tendenz: steigend.

Lindauer-Schranne vom 26. Novbr. Weizen, ungarischer (per 100 Kilo) Mark 26. 10, Abschlag M. —. —. Kernen 25. 70, Abschlag M. —. —. Roggen 21. 20. Abschlag M. —. —. Gerste 21. 80, Abschlag M. — 20 Hafer 16. 20, Abschlag M. —. — (alles Mittelpreise) Gesammtzufuhr der Woche 8,680. Gesammtbestand 94,697.

Strafanstalt Lenzburg.

Ueber die Lieferung von **Mehl, Milch und Fleisch**, sowie über die **Zu- und Abfuhr der Waaren** pro I. Semester 1882 wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Anmeldungen nebst Einlieferung von Mehlmustern sind bis Mitte Dezember einzureichen an die

Strafhaus-Verwaltung Lenzburg.

Ganz neue solid gearbeitete



Canapé's



von 48 Fr. an empfiehlt bestens

J. Birkhofer, Tapezierer.

Weinsteigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages bringt der Unterzeichnete **am Samstag den 3. Dezember** nächsthin, **Vormittags von 10 Uhr an,** im **Lagerhause Aarau,** folgende daselbst deponirte Weine an eine öffentliche Verkaufsversteigerung:

23 Fässer à circa 200 Liter
8 - - - 350 -
3 - - - 600 -
21 - - - 700 -
} **Rothweine** in verschiedenen Qualitäten.

137 Hektoliter weissen Wein.

Muster werden bei der Steigerung vorgestellt.

Aarau, im November 1881.

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Gegen

Husten, Catarrhe & Brustverschleimung

gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder,** als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker **L. Jeßler in München,** aus heilsamen **Kräutern** bereitete

„Spitzwegerich-Brust-Essenz".

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Mein

Ausverkauf

von **Herren- & Damen-Kleiderstoffen**

und **Resten**

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

beginnt **Montag den 28. November**

und bietet

eine große Auswahl von soliden Stoffen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Lampenschirme

in neuer, reichhaltigster Auswahl,

Spielkarten

zu möglichst billigen Preisen,

Glas- und Schmirgel-Papier

in allen Nros. empfiehlt zu gefl. Abnahme

J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Prima Saarflammkohlen,
dto. Ruhr-Schmiedkohlen,
dto. franz. Schmiedkohlen,
dto. Braunkohlen-Briquettes,
Coaks

verkauft partie- und centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zum Vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 3—4 heizbaren Zimmern mit fröhlicher Aussicht, nebst Dependenzen, könnte sofort bezogen werden. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Ausleihen:

Zwei freundlich möblirte heizbare **Zimmer** mit Aussicht in's Freie; Nro. 292 Zollrain.

C. V. Gemischter Chor.

Sopran und Alt 8 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung

Donnerstag 1. Dez. 1881, Abends 8 Uhr, in der **„Krone."**

Traktanden: Jahres- und Rechnungsbericht, Wahlen 2c.

Die Theilnahme sämmtlicher Vereinsmitglieder erwartet

Der Vorstand.

Alte Section.

Uebung laut Vereinsbeschluß statt Freitag wie früher **je Donnerstag.**

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr:

Obligatorische Sitzung im Lokal.

Stockfisch- und Hasenpfeffer-Essen

Samstag Abends 7½ Uhr in der Krone.

Freinacht!

Es ist Jedermann, auch solche, welche mit der Liste übergangen worden sind, höflichst eingeladen.

Sonntag den 4. Dezember 1881

Musikalisch-theatralische

Unterhaltung,

gegeben von der

Musikgesellschaft Buchs

im Gasthaus z. „Bären" daselbst.

Mit Consumation.

PROGRAMM.

1. Potpourri, von J. Busch.
2. **Militärische Instruktion.**
3. Teufelsmarsch, von Franz Suppé.
4. **Hedwig, die Banditenbraut,** — Drama in 3 Aufzügen v. Th. Körner.
5. „O holde schöne Jugendzeit", Walzer von Faust.
6. **Das liederliche Kleeblatt.** Genrebild mit Gesang von O. Mylius.
7. Ida, Galop von Faust.

Kassa-Eröffnung Nachm. 2 Uhr, Anfang halb 3 Uhr.

Eintritt 60 Cts., für Kinder 40 Cts.

Nachher folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Die Gesellschaft.**

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Samstag am 3. dieß,** Nachmittags 3 Uhr, wird bei den hiesigen Werkhäusern **das Abgangholz** gegen baar versteigert.

Aarau, den 1. Dezember 1881.

Die Bauverwaltung.

Offerten

über eine oder mehrere Wagenladungen **prima Spiegel-Eichenrinde** nimmt unter Chiffre **L. R.** entgegen die Expedition dieses Blattes.

Jeden Freitag

geweichte Stockfische

bei **Jakob Rohr.**

Kinderarbeiten

auf Silberstramin und durchstochenem Papier, Tuch und Leder,

Straminarbeiten & Stickereien

angefangene und fertige,

Leinen-Artikel

vorgezeichnete, **Decken** in allen Größen und Qualitäten,

Haussegen

empfiehlt in schöner Auswahl auf bevorstehende Festzeit

Frau **B. Hagenbuch,** Milchgasse.

Heute von 1 Uhr an

schönes junges Kuhfleisch

à 40 Ct. per ½ Kilog. bei

Mathias Gantner, Schloßplatz.

Zu verkaufen:

Eine Stockholzgabe.

Neue billige Ausgabe

von Ramberg's Hermann und Dorothea - Bildern

in Blättern größten Formates als Wandschmuck.

Unveränderlicher Photographiedruck.

Bildergröße 38:55 Ctm. — Cartongröße: 70:88 Ctm. — Preis à Blatt Fr. 13. 35.

Erschienen sind in dieser Ausgabe:

1. **Die beiden Alten unterm Thorweg.** 2. **Der Zug der Auswanderer.** 3. **Hermann und Dorothea am Brunnen.** 4. **Heimkehr bei'm Gewitter.**

Jedes einzelne Blatt ist eine classische Zimmerzierde; man kann sich aber auch Pendants von zwei und vier zusammenstellen, resp. nach und nach anschaffen.

Berlin SW., Bernburgerstraße 35. **G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.**

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau.**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit das **phot. Atelier** angelegentlichst.

Aufnahmen an **Sonn- & Wochentagen.**

Wittmer.

In frischer Waare erhalten:

Mortadella,
Salamini,
Zamponi,
Cotechini,
Veroneser Salami,
Gothær Cervelat,
westphäl. Rollschinken,

und empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Neue holl. Häringe (Milchner), Labberdan oder Mollesische

in trockenem Salz

bei **El. Haßler-Wanger.**

Secretär-Stelle-Gesuch

für einen militärfreien jungen Mann, mittleren Alters, selbstständiger Arbeiter, auf ein Bureau. Gute Zeugnisse und Referenzen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Die elektrischen

Telegraphen,

das

Telephon und Mikrophon.

Populäre Darstellung ihrer Geschichte, ihrer Einrichtung und ihres Betriebes; nebst einem besonderen Kapitel über **Anlage v. Haus- & Feuerwehrtelegraphen.**

Dritte Auflage

von **Dr. F. Binder.**

Mit 116 Abbildungen.

gr. 8. Geh. 8 Fr. — Ct.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Samstag den 3. Dezember, Mittags 12 Uhr, werden vor Bezirksgericht Aarau folgende letzte Willensverordnungen eröffnet:

1) Letztwillige Verordnung des Nothpletz, Eduard, Handelsmann, von Aarau.

2) Testament des Siebenmann, Ferdinand, Gerber, von Aarau.

Die Betheiligten werden hiemit zu dieser Verhandlung vorgeladen.

Empfehlung.

Frau **Schatzmann** in Nro. 762 vor dem Haldenthor nimmt **Wasche** zur Besorgung, sowie auch blos zum **Glätten** an, wofür sie das verehrte Publikum von Aarau und Umgebung um geneigten Zuspruch bittet unter Zusicherung prompter Bedienung.

Wer sich zum **Schlachten für Groß- und Kleinvieh** in der Stadt und Umgebung, sowie auch bei den Herren Metzgermeistern bestens empfiehlt, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Etliche Hundert Rheinweinflaschen, sowie **grüne Schlegel** (glatte Boden) ganze und halbe. Eine große **Waschstande.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Extra feine **graue und weiße**

Spinnreisten

empfiehlt in sehr schöner preiswürdiger Waare **C. Rychner,** Seiler.

Passementerie-Arbeiten.

Courante Artikel sind in reicher Auswahl stets auf Lager

Ausschmückungs-Gegenstände,

als: Fransen, Quasten, Gimpen, Schnüre 2c. nach beliebiger Farbenzusammenstellung, werden prompt angefertigt; auch wird die Ausrüstung kleinerer Arbeiten gerne übernommen und bestens besorgt von: **J. A. Bell.**

Eine fleißige ordnungsliebende **Person,** die etwas vom Kochen versteht, in den häuslichen Arbeiten geübt ist und gerne auf dem Lande arbeitet, sucht für sofort eine Stelle.

Zu verkaufen:

6 Ster Stockholz, von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Dürren Speck

à 1 Fr. per ½ Ko. bei

Siegrist-Rykiker, Metzger.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22. in Aarau.

Neu.

Von sehr achtungswerthen Firmen sind uns folgende Artikel zum Verkaufe übertragen worden:

Cigarren in 15 verschiedenen Sorten, von ganz feinen bis zu den billigsten Nros.

Korkzapfen (bouchons) in verschiedenen Größen, Ia. und Ia. Waaren

Naphtalie (Albo Carbon) zum Füllen der Gassparlampen. Effect, nach eigener Beobachtung, mindestens 30% bei ausgezeichnet schönem Lichte und tadellos ruhiger Flamme. —

Alle übrigen Artikel meines Commissions-Geschäftes in **Droguen, Spezereien, Mehlen & Mais-Waaren** 2c. 2c. empfehle ich ebenfalls auf's Beste

J. A. Bell.

Zu miethen gesucht:

Für zwei stille Leute ein artiges, sonnenreiches, freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern sammt gehörigem Zubehör, auf Mitte März 1882. —

Publikation.

Mit Rücksicht auf eine bezügliche Circularzuschrift des Bezirksamtes Aarau, worin dasselbe den Wunsch ausspricht, es möchte die am 4. Dez. nächsthin zur Abstimmung gelangende Gesetzesvorlage betreffend Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten den Stimmfähigen auf angemessene Weise zur Annahme empfohlen werden, findet sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt, die Stimmfähigen hiesiger Gemeinde auf die Wichtigkeit der Vorlage aufmerksam zu machen und die Annahme derselben als im wohlverstandenen Interesse unserer gesammten Bevölkerung liegend, mit Wärme zu befürworten.

Aarau, den 25. Novbr. 1881.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die mit Entrichtung von **Gemeindesteuern pro 1881** im Rückstande sich befindenden Steuerpflichtigen, werden ersucht bis längstens **den 10. Dezember 1881** an den Steuerbezüger Zahlung zu leisten.

Aarau, 18. November 1881.

Der Gemeinderath.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

☞ Von heute an wird wieder **frisches Bier** ausgeschenkt in der Wirthschaft **Siebenmann** vis-à-vis vom Rößli.

Gesucht:

In eine Mädchenpension eine **Köchin,** die einer bessern Küche selbstständig vorzustehen weiß und sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 285.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 2. Dezember 1881.

+ Die Opposition gegen das Branntweinsteuergesetz.

Die Berechtigung des Staates zum Erlaß eines Gesetzes, das dem übermäßigen Branntweingenuß entgegentreten soll, wird gerade nicht bestritten, dafür aber die Nutzlosigkeit eines solchen Schrittes um so lebhafter betont. Dazu schädige man die Branntweinbrennerei im eigenen Lande zu Gunsten der auswärtigen.

Nicht ein Glas werde im Kanton weniger getrunken als vordem, meint das „Badener Tagbl." Das ist denn doch zu untersuchen. Wenn an allen Ecken und Enden, oben und unten im Dorf, dem Volke der Sprit mit der Einladung vor Augen gestellt wird, es solle zugreifen, für 10, 20, 30 Cts. könne man durch Verdünnung soviel Branntwein machen, als in 1—3 Litern Wein Alkohol enthalten sei, dann ist die Verführung ganz außerordentlich. Gelegenheit macht Diebe. Je mehr Spielhöllen in einem Lande, um so mehr wird gespielt; je frecher die Prostitution auf den Straßen, desto mehr Verehrer findet sie; je mehr Branntweinläden in allen Gassen, desto mehr wird getrunken. Alle Spezereiläden und Apotheken im Kanton verkaufen Sprit zum Genusse. Diesem Unfug ist zu einem guten Theil die enorme Vermehrung der Spriteinfuhr in den Kanton während der letzten Jahre zuzuschreiben, dieser Zunahme des Imports entspricht auch der vermehrte Konsum. Erst wird mäßig, dann gewohnheitsmäßig, schließlich unmäßig getrunken, weil der Branntwein dasjenige Genußmittel ist, das wie kein anderes seiner erschlaffenden Wirkung wegen sich selbst so schnell wieder verlangt und so naturgemäß dem Laster der Trunksucht zuführt. Was bezweckt nun die Gesetzesvorlage?

1. Allen Sprit, der zu industriellen und häuslichen Zwecken verwendet wird, zu denaturiren und den Handel mit demselben wie bisher freizugeben, dagegen

2. Den zum Konsum bestimmten Sprit nur gegen Erwerbung eines Patentes durch den Verkäufer in den Handel zu lassen.

Damit wird dem ungehinderten Verkauf von Sprit, dem Kleinverkehr desselben, eine Schranke gesetzt und eine der häufigsten Quellen des unnützen und schädlichen Schnapsgenusses wird weniger fließen.

Leider bleibt nun das Gesetz bei dieser Beschränkung stehen, anstatt den nun folgenden größeren Verkauf des Branntweins aus Wirthschaften ebenfalls an eine besondere Patenttaxe zu knüpfen. Allein es bleibt immerhin anzunehmen, daß der häufige Gang zum Wirthshaus vom Konsumenten und seinen Angehörigen nicht so ungenirt angetreten wird wie in den Laden, denn es erregt zu viel Aufsehen und vor dem Namen „Schnapser" sucht sich Jeder, der noch nicht ganz verkommen ist, seiner diskreditirenden Wirkung wegen zu wahren.

Daß nicht ein Glas weniger im Kanton getrunken werde, ist demnach eine ohne Ueberlegung niedergeschriebene Behauptung.

Das Gesetz beschränke die eigenen Brennereien in ihrem Gewerbe und Absatzgebiet zu Gunsten der auswärtigen, sagt man ferner. Dabei wird übersehen, daß der von auswärts kommende Branntwein und Sprit dem Konsumzoll unterliegt. Der im Lande gewerbsmäßig destillirte Branntwein genießt daher jetzt auf seinem hiesigen Absatzgebiet gegenüber der fremden Konkurrenz einen Vortheil. Wenn ihm dieser durch das Gesetz nun verloren geht, so darf man anderseits der Vollziehungsbehörde so viel Zutrauen schenken, daß sie die Patente für den Einzelfall so bemessen werde, daß die Destillationen im Lande gegenüber dem Import bestehen können, oder sich immerhin noch besser stellen als die auswärtigen Konkurrenzfabrikate. Für die Erhöhung des Spritzolles an der Grenze, d. h. des nicht denaturirten, zum Genuß bestimmten, wird gegenwärtig lebhaft agitirt und sie wird jedenfalls früher eintreten, als unser Gesetz bei der Annahme durch die Volksabstimmung in Kraft erwachsen könnte.

Einige Blätter geben sich, indem sie für Verwerfung des Gesetzes eintreten, den Anschein, als ob sie für die Interessen der armen Bevölkerung und der Landwirthschaft streiten. Man wolle, indem man auf dem Rücken des armen Mannes reite und eine Branntweinsteuer erhebe, die leeren Staatskassen füllen. Abgesehen von dem nicht erheblichen Ertrag einer solchen Steuer verkennt man vollständig den Prohibitivcharakter des Gesetzes. Der Branntwein bleibt als Genußmittel in Rücksicht auf seine Wirkungen auf Leib und Geist des Trinkers auch nach Annahme des Gesetzes immer noch das billigste aller geistigen Getränke. Seine enorme Billigkeit und seine allerorten leichte Käuflichkeit verschulden eben gerade die Verwüstungen, die er in vielen Familien und Gemeinden anrichtet. Einige Beschränkungen in Bezug auf diese beiden Punkte sind bei der Bekämpfung der Trunksucht absolut erforderlich, sonst werden auch die moralischen Mittel gegen sie nicht verfangen. Gerade darin muß auch die Abweisung des Einwurfs gegen das Gesetz gesucht werden, ein solches könne nicht zu gleicher Zeit ein ethisches und ein finanzielles Prinzip zum Zwecke haben.

„Die Landwirthschaft habe unter dem Gesetze zu leiden." Nachdem die Privatbrennereien unbehelligt gelassen sind, ist das ein vollständig unbegründeter Einwurf.

Den Einen ist das Gesetz zu schwach, weil es zu wenig weit gehe, als ob dann ein strengeres bessere Aussicht auf Erfolg hätte! Andere finden, ihr Bezirk leide nicht unter dem Uebergenuß von Schnaps, deßhalb stimmen sie nicht zu, die andern Bezirke sollen selbst zusehen, wie die von ihnen beklagten Uebelstände ohne ein für Alle gültiges Gesetz beseitigt werden können. Endlich kommen die Neinsager aus Prinzip, die gelegentlich ihr Staatsbewußtsein mit einem Schluck Schnaps auffrischen und Alles von sich abwehren, was sie an eine Pflicht in dieser oder jener Richtung gegenüber dem Staate erinnert.

Laßt dem armen Manne seinen Schnaps, dem Landwirth und dem Brenner seine Blase, dem Spezierer und Apotheker seinen Sprit, dem Wirth seinen Branntwein, sie alle wollen leben und etwas verdienen! Gebt dem Volke bessere Nahrung, mehr Zucht und Sitte, die Frauen sollen besser werden und unnütze Ausgaben meiden, erhebt direkte Steuern, nicht indirekte, u. s. f., u. s. f., so tönt es aus dem größern Theile der Presse unseres Kantons. An die stete Zunahme der Verbrechen, von denen die Hälfte ihre Wurzel im Schnaps hat, an die Zunahme der Säuferkrankheiten, an die Entartung der Rasse, an das Unglück und Elend so vieler Familien, die unter dem Schnapsdruck leiden, an die Lasten der Gemeinden im Armenwesen im Gefolge des Schnapses, daran denkt der Volksaufklärer zuletzt, oder wenn er daran denkt, so findet er in den Mitteln des Staates zur Bekämpfung dieser Uebelstände eine unzulängliche Macht, die ihre Hand nur nach Geld ausstreckt und nicht einmal als Hülfsmittel zur Bekämpfung der Trunksucht einer Achtung bedarf.

Wo ist die Presse des Kantons Aargau, die über alle Industrie und Spekulation noch eine Sache setzt, vor der alle partikularen Interessen schweigen müssen, die das Interesse der Humanität wahrt, „deren große Stimme in diesem Kampfe allein gehört werden muß"?

Kleine löbliche Ausnahmen abgerechnet, rufen ihre Vertreter „laßt uns den Branntwein in Ruh, er ist volksbeliebt und verdient unsere Fürsorge"!

Hoffen wir, daß der Sache des Branntweins, wenn ihr im Aargau der Sieg des Volkes erblühen sollte, sofort der Krieg in der Bundesversammlung nachfolge! —

Einige Worte vor der Abstimmung über das Gesetz betreffend Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten, an unsere aargauischen Landwirthe.

Wir erachten es als unsere Pflicht, vor der Abstimmung über das oben genannte Gesetz auch einige Worte an unsere Bauersame zu richten, indem wir sie in ihrem hocheigenen Interesse ersuchen, diesem Gesetze ihre Zustimmung nicht zu versagen, da ja sie gerade eine Verwerfung dieser wohlgemeinten Vorlage unserer obersten kantonalen Behörden am meisten büßen würde.

Es bedarf des überzeugenden Nachweises der Wissenschaft nicht, daß der übermäßige Genuß des Branntweins Körper und Seele des Menschen frühzeitig zu Grunde richtet, die tagtägliche Erfahrung Land auf und Land ab führt uns solche Schreckbilder vor Augen, Opfer dieses gefährlichen Giftes, welche in Form von abgezehrten, schwankenden und verkommenen „Schnapsern" jedes unverdorbene Gemüth mit Schauder und Eckel erfüllen. Ist es nicht bedenklich, wenn wir sehen, wie die Prozentzahl unserer zum Militärdienst tauglichen jungen Leute auch auf dem Lande, in rein bäuerlichen Gegenden, immer mehr ab- und die Sterblichkeit der Kinder immer mehr zunimmt?! wer will sich aber über diese erschreckende Erscheinung verwundern, wenn man hört, daß da und dort im Lande an die Stelle der kräftigen Morgen- und Nachtsuppe, der Schnaps getreten ist? wie soll und kann es anders sein, wenn die verderbliche Leidenschaft schon so weit gediehen ist, daß die Mutter nicht mehr vor der sträflichen Handlung zurück schrickt, selbst dem noch so empfindsamen Magen des Kindes die herrliche Milch zu entziehen und dafür dem armen Tropf das verderbliche „Feuerwasser" zu reichen. Frage man unsere Richter, Strafhausdirektoren und Leiter von Irrenanstalten, welchen Einfluß der übermäßige Schnapsgenuß auf die Anzahl der Verbrechen, auf die Bevölkerung der Straf- und Irrenhäuser ausübt und man wird ob diesen Zahlen erstaunen.

Solche betrübende Bilder, wie sie schon Zschokke und Gotthelf und in neuerer Zeit Hartmann und Zürcher in ihren Schriften gegen die Branntweinpest schildern, ließen sich noch viele anführen.

Wer braucht mehr den gesunden, kräftigen Körper als der Landwirth, der bei Hitze und Kälte, bei Regen und Schneegestöber seine, meist im Freien befindliche Arbeit zu verrichten hat? wer wird also auch den größten Nachtheil haben, von den fürchterlichen Zerstörungen unmäßigen Schnapsgenusses, als er! — —

Es werden dem Gesetze Schwächen vorgeworfen z. B. man vertheuere damit den Schnaps bei uns zu Gunsten von Nachbarkantonen;

man beschränke den Bauer in der Verwerthung seiner eigenen Produkte u. s. w.

So viel wir wissen, haben unsere Nachbarkantone Bern, Solothurn und Baselland ähnliche gesetzliche Bestimmungen aufgestellt, wie wir und wir sind überzeugt, daß bald auch die andern Nachbarkantone Luzern und Zürich unserm Beispiele folgen werden, dann fällt obiger Einwurf ganz dahin. Der zweite Einwurf ist unrichtig, da ja in § 7 des Gesetzesvorschlages deutlich gesagt ist:

„Inhaber von Grundstücken bedürfen für das „Brennen der aus dem Obst- und Weinbau dieses „Landes gewonnenen Produkte keiner Bewilligung."

Lese man doch auch das Gesetz ohne Vorurtheil und mit ruhiger Ueberlegung, so wird man finden, daß es vorab nicht, wie oft gesagt wird, dem Landmann den Schnapsgenuß vollständig unmöglich machen will, sondern nur dem verderblichen Uebergenuß dieses Getränkes will es entgegenwirken und will, daß der zum Genuß kommende Schnaps kein ungesunder, sondern frei von giftigen Stoffen sei, daß er nicht an Kinder unter 16 Jahren, nicht an Armengenössige, Bevormundete und nicht an notorische Trinker abgegeben, daß der unmäßige Genuß durch erschwerende Bestimmungen beschränkt werde. Sind denn diese anzustrebenden Zwecke des Gesetzes nicht der Unterstützung aller Derjenigen werth, die es mit unserm Volke redlich meinen? ist es denn nicht hohe Zeit, daß wir durch ein Gesetz, ähnlich wie es mehrere unserer Nachbarkantone gethan, laut und deutlich die unser Volksleben vergiftende Schnapspest als ein Laster erklären, als eine Schande hinstellen.

Wir schließen mit der so überzeugend geschriebenen Broschüre des verehrten Hrn. Dr. Zürcher, wenn er sagt:

„So auch geht ein Volk, das einem sinnverwirrenden Laster, wie der Trunksucht fröhnt, früher oder später, aller Ideale entblößt, seiner Freiheit und Selbstständigkeit verlurstig, seinem Untergange entgegen. Das Naturgesetz, daß nur Kräftiges und Widerstandsfähiges sich erhält, drückt ihm den Nacken unter die Herrschaft des Starken und Nüchternen. D'rum laßt uns wehren zur rechten Zeit!"

Wir reden somit aus allerinnerster Ueberzeugung, wenn wir sagen: wer es mit einer gedeihlichen Entwicklung unseres Volkslebens redlich meint und wem die Ehre unseres Kantons am Herzen liegt, der stimmt am 4. Dezember nächsthin für die Annahme des Gesetzes.

Muri und Aarau am 29. Nov. 1881.

Der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. Nov. In der heutigen Sitzung der hiesigen Künstlergesellschaft brachte die Direktion zunächst einen Antrag auf Reduzirung der Jahresfeste ein. Dieselbe motivirte ihren Antrag dahin, daß die Betheiligung an diesen Festen von Jahr zu Jahr schwächer werde; daß die an denselben zur Verhandlung kommenden Geschäfte keineswegs von großer Bedeutung seien und vielfach den Kosten, die man darauf verwenden müsse, nicht entsprechen. Ohne weitere Diskussion wurde daher beschlossen, dem Vororte zu beantragen: 1) Der schweiz. Kunstverein besammelt sich nur alle zwei Jahre, das erste Mal in Zofingen, das andere Mal am Vororte selbst; 2) in der Zwischenzeit werden die allgemeinen Abstimmungen brieflich oder, wenn nöthig, in außerordentlichen Delegirtenversammlungen vorgenommen.

Aargau. (Corr. a. Lenzburg.) Der Kantonalvorstand der aarg. Grütlivereine hat auf Sonntag den 4. Dezember eine Versammlung angeordnet zum Zweck eines Vortrages über das jetzt sehr wichtige volkswirthschaftliche Thema der kolonisatorischen Auswanderung, gehalten durch Hrn. Dr. W. Joos, Nationalrath. Dieselbe findet statt Nachmittag 1 Uhr im Löwen in Lenzburg. — Im Laufe dieser Woche soll auch das Initiativkomite für kolonisatorische Auswanderung seine Thätigkeit öffentlich beginnen durch Bekanntmachung des Aufrufes einer Subskription im Betrag von Fr. 30,000. — Das Unternehmen ist jedenfalls zu begrüßen und zwar um so mehr, da die Auswanderer gesetzlich nicht zurückgehalten werden können, denselben jedoch ein bestimmtes Ziel und eine sichere Existenz geschaffen werden kann.

Bern. (Korr. v. 29. Nov.) Unser Große Rath erledigte heute das Budget, welches nach den getroffenen Abänderungen nun an Einnahmen Fr. 10,871,580, und an Ausgaben Fr. 11,077,410, mithin ein Defizit von Fr. 205,830 aufweist. Von den getroffenen Abänderungen erwähnen wir nur, daß der von der Regierung für neue Hochbauten vorgeschlagene Ansatz von Fr. 150,000, wovon Fr. 100,000 zum Umbau der hiesigen Strafanstalt und zur Verbesserung der Bezirksgefängnisse hätten verwendet werden sollen, auf den Antrag der Staatswirthschaftskommission auf Fr. 100,000 reduzirt wurde, weil man für Neubauten keinen Kredit gewähren wollte, bevor die bezüglichen Pläne genehmigt seien.

Nationalrath Bühlmann begründete nun seine mit 88 Unterschriften bedeckte Motion, die Regierung sei einzuladen, im wohlverstandenen Interesse des Kantons dahin zu wirken, daß die Mitglieder der Direktion der Jurabahnen diesem Unternehmen erhalten bleiben. Er warf einen Rückblick auf die Gründung und Erstellung der Jurabahnen, bei der man mit einer Sparsamkeit und Intelligenz vorgegangen sei, wie sonst bei keiner andern Bahnunternehmung, sowie einen Ueberblick über die erfreuliche Entwicklung und die günstigen Resultate derselben. Dieß Alles, sowie die geachtete Stellung des Unternehmens habe man den Männern zu verdanken, welche an der Spitze ständen. Es liege deßhalb, da der Staat sehr dabei betheiligt sei, nicht in unserm Interesse, diese Männer, welche mit so großer Umsicht ihre Mission erfüllt und eine reiche Thätigkeit enfaltet, gehen zu lassen, sonst würde sich in kurzer Zeit schon das Unternehmen nicht mehr der bisherigen Achtung erfreuen. Man wolle diesen Männern deßhalb ein Zeichen der Anerkennung ihrer Thätigkeit durch das Bernervolk bezw. dessen Repräsentanten geben. — Heß von Dürrenroth, ein alter Kämpfer des Eisenbahnstreites, fand, daß wenn einer mit Fr. 10,000 bis 12,000 Besoldung sein Möglichstes leiste, so thue er nur, was er schuldig sei und verdiene kein Extrageschenk. Das Volk betrachte aber die Fr. 60,000 nicht als ein Geschenk, sondern als ein Vermögen. Die Regierungsräthe hätten auch alle ihre Kräfte angespannt, um das finanzielle Gleichgewicht herzustellen und trotz ihrem Erfolg habe Niemand daran gedacht, ihnen ein Geschenk zu geben. Der Verwaltungsrath und die Regierung möchten ihr Möglichstes thun, um jene Männer zu erhalten, aber es sei nicht Sache des Großen Rathes, sich hier einzumischen und darum beantrage er, die Motion als nicht erheblich zu erklären.

Finanzdirektor Scheurer, im Namen der Regierung sprechend, erklärte, es sei für diese fast unerläßlich, daß sich der Große Rath in dieser Sache ausspreche. An der nächsten Aktionärversammlung bei Jurabahnen, wo ihre Stimmenzahl entscheide, müsse sie wissen, ob der Große Rath mit ihrem bisherigen Vorgehen einverstanden sei, ob sie ihre bisherigen Abgeordneten hinschicken dürfe und was nun weiter geschehen solle. Der Redner erzählte dann kurz, wie es bei der Dotation gegangen. Der eine der beiden Direktoren sei während jener Zeit landesabwesend gewesen und der andere habe sich ganz passiv verhalten.

Er erinnerte an die großen Opfer, welche dieselben gebracht und daß sie trotz ihrer langjährigen, angestrengten Thätigkeit in ihren Sachen eher zurück als vorwärts gekommen seien. Trotzdem hätten sie auf den ersten Wink das Erhaltene wieder zur Verfügung gestellt und sich in ihrer alten Integrität und Redlichkeit gezeigt, so daß man diesen Ehrenmännern alle Achtung zollen müsse. Die Demission sei begreiflich gewesen, wenn man die ganze Situation in Betracht ziehe und die näheren Gründe kenne. Für die Herstellung ihrer Autorität, welche bei vielen ihren Untergebenen, die nach dem Gehörten oder Gelesenen urtheilen, gelitten haben möchte, müsse ein neuer Boden geschaffen werden. Es handle sich hier um eine Frage, welche für unsere finanzielle Zukunft von größter Bedeutung sei. Der Staat sei mit 19 Millionen bei den Jurabahnen, mit 18 ½ Mill. bei der damit verbundenen Bern-Luzernbahn betheiligt und für ein Anleihen von 50 Mill. habe er Bürgschaft geleistet, im Vertrauen auf die Leiter des Unternehmens. In kurzer Zeit falle über eine Million Ohmgeld dahin und wenn uns nicht eine gute Verwaltung dazu verhelfe, daß unser Eisenbahnkapital 4 % abwerfe, so werde es schwer halten, ohne Steuererhöhung durchzukommen. Es sei nicht gleichgültig, wenn diese Männer, welche das Unternehmen soweit hinaufgebracht, zurücktreten sollten. Es hätte eine gute Verwaltung da sein und doch vielleicht der Kanton Bern statt F. 400,000 Eisenbahnertrag eine Null ins Budget aufnehmen können. Wenn aber die Direktoren an ihrer Stelle bleiben, wie bisher weiter arbeiten, möglichst alle Bächlein auf ihre Mühle lenkten und jede Verbesserung im Betrieb, die zu Ersparnissen führe, sich zu Nutzen machen, so werde nach und nach unsere Einnahme davon auf 6-, 7- bis 8- und 900,000 Fr. jährlich steigen und man könne getrost der Zukunft entgegensehen. Zwischen einem Staatsbeamten und dem Leiter und Durchführer eines so großen Werkes sei ein bedeutender Unterschied. Durch die gelieferten Beiträge hätte die Jurabahndirektion der Finanzdirektion auch an der Herstellung des finanziellen Gleichgewichts mitgeholfen und nur das Gefühl der unbedingtesten Hochachtung, das der Redner in einem dreijährigen Verkehr mit diesen Männern erworben, habe ihn veranlaßt, heute so zu sprechen. Lautes Bravo ertönte am Schlusse seiner Rede und Heß zog nun infolge der erhaltenen Aufklärung seinen Antrag zurück. Sämmtliche anwesenden 152 Mitglieder erklärten durch Aufstehen die Annahme der Motion.

Nachher wurde der Gesetzentwurf betreffend Abänderung und Ergänzung verschiedener Bestimmungen des Vollziehungsverfahrens in Schuldsachen durchberathen. Darüber später noch Einzelnes.

— Biel. Hr. Oberrichter Blösch, Präsident der Kriminalkammer, ist verstorben.

— St. Immer. Den 29. Nov., Morgens 4 Uhr, flog der Gasometer der Gasgesellschaft St. Immer in die Luft. Im Augenblick der Explosion enthielt derselbe noch 65 Meter Gas. Die Fabrik erlitt große Beschädigungen an Fenstern 2c., doch ist glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Zürich. Ein sozialdemokratisches Initiativbegehren zur Revision des Kantonalbankgesetzes verlangt Wahl des Bankrathes durch das Volk, Ausgaben von durch Hinterlage von Werthen gedeckten, zu 3 % verzinslichen Bankscheinen von 100, 500 und 1000 Fr. und dergleichen unverzinslichen von 5, 10 und 20 Fr., die beide bei den öffentlichen Kassen als Zahlung angenommen werden sollen; endlich 3. Ausdehnung des Hypothekarkredites auf Produkten und Waarenverkehrsstellen.

— Im Gewerbeverein Riesbach hielt Hr. Ingenieur Schenker einen Vortrag über die bauliche Entwicklung der Gemeinde. Hr. Schenker betont namentlich die Nothwendigkeit besserer Verkehrsmittel mit dem obern See, aber auch die Sorge für vermehrte Annehmlichkeit, Schlachthaus, völlige Wildbachkorrektion, Anlegung von Alleen und Spaziergängen.

Luzern, 1. Dez. Der Große Rath wählte als Ständeräthe: Fischer, Herzog (die bisherigen), als Großrathspräsidenten: Näber, alt Nationalrath, und als Vizepräsidenten: Amberg.

Glarus. Dank der großen Energie, welche Landessekelmeister Streiff im Sammeln der Unterschriften der Betheiligten entwickelt hat, waren schon am 29. Vormittags alle ernstlichen formellen Hindernisse gegen die Beschießung des Risikopfes beseitigt. (Die Unterschriften bezeugen, daß allfälliger neuer Schaden durch die Aktion gleich wie von Natur gekommen solle aufgefaßt werden.) Rath und Standeskommission haben daraufhin einstimmig die Beschießung beschlossen in der Ueberzeugung, daß es sich um einen Versuch handle, der möglicherweise Elm retten könne, dessen Kosten verhältnißmäßig gering sind, und der im schlimmsten Falle bei einem ungenügenden Erfolg für Alle die beruhigende Gewißheit schaffen werde, daß nichts Menschenmögliches zur Rettung versäumt worden ist.

Die Standeskommission hat gestern (29.) Abends mit Hauptmann Affolter als Beauftragtem des Hrn. Oberst Bleuler und mit Professor Heim Sitzung gehalten. Geschütz, Munition und Geschützbedienung sind gestern Abend in Schwanden eingetroffen. Ehrende Erwähnung verdient, daß sich sofort 8 zürcherische Unteroffiziere frei-

willig und ohne Anspruch auf irgend welche Entschädigung zur Geschützbedienung meldeten, welche Offerte dankend entgegengenommen wurde.

Glarus, 1. Dezember, Vorm. Elm ist geräumt. Das Geschütz ist glücklich am Düniberg plazirt nach höchst interessantem Transport auf Schlitten. Eine Schützenkompagnie ist zur Absperrung des Thales eingerückt und Alles zum Beginn des Bombardements vorbereitet. Zahlreiche Zuschauermenge. Von der Müsliweid aus kann Jedermann das Schauspiel ohne Gefahr beobachten. Für das Militär sind die Schulhäuser von Matt und Engi in Beschlag genommen. Gallati von Glarus ist Platzkommandant. Die Polizeikommission und die Regierungsabordnung sind an Ort und Stelle. (B. N.)

— Elm, 1. Dez. Die Aufstellung des Geschützes ist vollendet, allein wegen des Nebels war noch kein Schuß möglich.

Basel. Hr. Jos. Schild, der rühmlichst bekannte Sänger, der seit einiger Zeit seinen Wohnsitz in Basel genommen hat, wird, wie man hört, nächstens wieder in den Dienst der Muse des Gesanges treten und zum neuen Debut vorerst wiederholt in der Oper in Bern auftreten, das erste Mal wahrscheinlich als Postillon von Lonjumeau, der schon früher eine seiner Hauptrollen war. Nachher soll Hr. Schild in Basel gastiren und darauf wieder nach Weimar gehen. Seine Stimme soll, wie man der „Jurapost" versichert, nicht nur nichts an ihrem frühern Glanze eingebüßt, sondern an Umfang noch gewonnen haben.

Baselland. Das Kriminalgericht hat einen des besten Leumundes sich erfreuenden Bahnwärter von Sissach, der angeklagt war, ab Eisenbahnwagen Heu entwendet zu haben, freigesprochen, nachdem auch der Staatsanwalt dessen Unschuld erkannt und auf Freisprechung angetragen hatte. Der Staat wird dafür etwa 4—500 Fr. Kosten zu bezahlen haben.

— Therwil, 29. Nov. Heute Nachmittag wäre unsere Gemeinde beinahe der Schauplatz eines fürchterlichen Brandunglücks geworden; zum Glück konnte das Feuer in seinem ersten Keime erstickt und so durch energisches Handeln ein Weiterumsichgreifen verhindert werden. Wie schon so oft, ist es auch hier ein vierjähriges Kind, welches mit Zündhölzchen — notabene „alten" — dicht unter Holzschopf und Stallbühne an „Bosen" ein Feuerlein machen wollte. Das Feuer hätte beim herrschenden Winde und weil mitten in einem größern Häuserkomplexe ausgebrochen, ungeheure Dimensionen annehmen müssen. Eltern! Seid ängstlich vorsichtig und bewahret doch ja alle Zündhölzchen an Orten, da die Kleinen nicht hinkommen können! (Landsch.)

St. Gallen. In Lichtensteig hat laut „St. Gall. Tagbl." der seit letzten Freitag irrsinnig gewordene Kürschnermeister Strelba seine Frau mit 7 Stichen in die Herzensgegend tödtlich, dann auch noch die Schwester seiner Frau und den Kutscher von der „Krone" erheblich verwundet und sich schließlich selbst umgebracht.

— Letzten Freitag Abend stürzte ein Gepäckkondukteur der Vereinigten Schweizerbahnen auf der Strecke Goßau-St. Gallen aus dem Gepäckwagen. Nachdem selbstverständlich Alles in banger Sorge um den Vermißten war, marschirte der glückliche Unglückliche gerade beim Rangiren des letzten St. Gallen-Rorschach-Zuges ganz wohlgemuth und ohne die geringste Verletzung in den Bahnhof St. Gallen hinein, seine Dienstlaterne in der Hand, die einzig und allein an einer Scheibe blessirt war. Nach Empfangannahme der Gepäckstücke auf einer rückwärtsliegenden Station war er im Begriff, die Schiebthüre des Gepäckwagens zu schließen, lehnte sich, in der Meinung, die Brustwehr sei angelegt, hinaus und stürzte so im vollen Laufe des Zuges, welchen sein Bruder führte, auf die Bahn.

Airolo, 1. Dezbr. Gestern ganzen Tag starker Schneefall, heute aufheiternd. Der Briefpostverkehr wird unterirdisch vermittelt. Auch der Telegraph ist seit gestern meistentheils sowohl längs der Eisenbahnlinie gegen Faido abwärts, als über den Gotthard unterbrochen. Lawinengefahr.

Waadt. Am Sonntag erlitten fünf junge Leute, die in einem Segelschiffchen von Amphion kamen, zwischen St. Prex und Morges in Folge eines starken Windstoßes Schiffbruch. Der Mannschaft des Dampfers „Aigle", der gerade in der Nähe passirte, gelang es zwar, vier derselben zu retten, der fünfte aber versank in den Fluthen. Der Heizer des Dampfers „Aigle" erlitt beim Rettungsmanöver einen Armbruch.

Genf. Letzten Sonntag Abend wohnte Rochefort der Vorstellung im Theater bei. Die Erinnerung an die publizistische Thätigkeit desselben anläßlich des Kaisermordes in Petersburg, wodurch er die Schweiz vor dem Auslande zu kompromittiren suchte, war im Publikum noch so lebhaft, daß es dem berüchtigten Pamphletär einen äußerst unsympathischen Empfang bereitete. Laut „Tribune" wurde derselbe ausgepfiffen und als er das Theater verließ, hörte man sogar von verschiedenen Seiten die Rufe: „Nieder mit Rochefort!" Der auf so unerwartete Weise Gefeierte entzog sich schleunigst der verdienten Ovation.

Genf, 1. Dezbr. Gestern Abend ist Alfred Gautier, einer der hervorragendsten Bürger Genf's und ein namhafter Astronom im Alter von 89 Jahren gestorben.

Paris, 1. Dez. General Chanzy hat den ihm gemachten Vorstellungen nachgegeben und bleibt auf seinem Botschafterposten in Petersburg.

Berlin, 1. Dez. Der Reichstag lehnte trotz einer energischen Rede Bismarck's mit 169 gegen 83 Stimmen die Etatsposition für einen Volkswirthschaftsrath ab.

Rorschach, 1. Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe 597 metr.-Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 75. Mittelpreis Fr. 32. 86. Niedrigster Fr. 32. 50; Abschlag Rp. 15; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 531. Mittelpreis Fr. 21 25. Wochenverkäufe 3039 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 1. Dezbr. 1881.

Eine schwache sekundäre Depression trat ein bei Cherbourg; das Barometer steigt sehr rasch über Irland; gleichmäßig hohe Pressionen bestehen über dem mittelländischen Meere Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, wolkiger Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 2. Dez.

Trockenes, ruhiges, stellenweise nebliges Wetter anhaltend.

Im Verlag von Caspar Knüsli, lithogr. Kunst- und Verlagsanstalt in Zürich ist soeben ein Werk für die Kinderwelt, das so recht Anspruch auf weite Verbreitung unter derselben machen dürfte, erschienen. Es betitelt sich „Des Kindes Lust und Liebe", in Oktavformat gedruckt und in 4 Bilder- und Malerbüchlein dargestellt. Zweck desselben ist namentlich die Anleitung zum Coloriren, wozu denn auf den Umschlägen die nöthigen Aufschlüsse, sowie zur Präparation der Farben in klarer, veranschaulichender Weise gegeben sind. Die Bilder sind G. Eberhardt's und H. R. Rüegg's Schulbüchlein entnommen und werden, da die colorirten als Vorlage, die Zeichnungen zum Coloriren dienen, den Kindern als Lehr- und Unterhaltungsmittel zugleich nützlich sein. Von Seiten der Tit. Lehrerschaft begrüßt und theilweise unterstützt, soll das Werk fortgesetzt werden. Es sind dies treffliche Hefte und besonders geeignet, den Lernenden spielend in das Gebiet des Zeichnens einzuführen. Wir wünschen dieser Ausgabe allgemeine Verbreitung. Farben und Pinsel sind durch obgenannte Firma zu beziehen.

Zürcher Börse vom 1. Dezbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	795	791—795
Bank in Winterthur .	592	597	597—598
Eidgenössische Bank .	450	460	453
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	970	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	753	760	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	350	353	345—354
Nordost Prioritäten .	520	550	—
Centralbahn . .	518	525	—
Union-Suisse Stamm .	246	252	250—249
Union-Suisse Prioritäten	422	428	—
Gotthardbahn . .	450	454	453—455
dto. volleinbez.	385	—	—
Westbahn . . .	190	194	194—193
Uetlibergbahn . .	—	325	—
Arth-Rigibahn . .	262	270	267
Wädensweil-Einsiedeln	150	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	—	67—68
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92	—

Tendenz: hausse.

Generalversammlung
des Handwerker- & Gewerbevereins in Aarau

Samstag den 3. Dezember 1881, Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal bei Herrn J Läuchli am Zollrain.

Traktanden: Verhandlungen über Vereinszwecke und Verschiedenes.

Zu vollzähligem und rechtzeitigem Erscheinen ladet die Mitglieder dringend ein:

Der Vorstand.

Weinsteigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages bringt der Unterzeichnete **am Samstag den 3. Dezember** nächsthin, **Vormittags von 10 Uhr an,** im **Lagerhause Aarau,** folgende daselbst deponirte Weine an eine öffentliche Verkaufsversteigerung:

23 Fässer à circa 200 Liter
8 - - - 350 -
3 - - - 600 -
21 - - - 700 -
} **Rothweine** in verschiedenen Qualitäten.

137 Hektoliter weissen Wein.

Muster werden bei der Steigerung vorgestellt.

Aarau, im November 1881.

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Handschuh-Verlag von Erny-Faßler.

Für Herren, Damen und Kinder

ist derselbe in den verschiedensten Sorten assortirt und kann ich, unter Zusicherung billigster Preise, gute und elegante Waare vorlegen.

Mich bestens empfehlend

Erny-Faßler.

Mein Lager in
Boden-Teppichen am Stück und abgepaßt,
Milieu de Salon,
Thürvorlagen,
Reisedecken,
Angorafelle,
Bettdecken,
Schwarzen franz. Merinos,
Kleiderstoffe für Herren,
Halbtücher

ist wiederum auf's Beste assortirt und empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **L. Weibezahl,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Wer sich zum **Schlachten für Groß- und Kleinvieh** in der Stadt und Umgebung, sowie auch bei den Herren Metzgermeistern bestens empfiehlt, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Etliche Hundert Rheinweinflaschen, sowie **grüne Schlegel-** (glatte Boden) ganze und halbe. Eine große **Waschstande.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

C. V. Männer-Chor.

Punkt 8 Uhr — nachher Vereinigung im Ryniker.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 4. Dez., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Traktanden:

1) Vorstandswahlen,
2) Statuten-Revision,
3) Anträge einzelner Mitglieder.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Samstag den 3. Dez., Abends 8 Uhr:

Stockfisch & Hasenpfeffer,

wozu Jedermann höflich eingeladen wird.

Frz. Egloff, Speisewirth.

Freinacht.

Publikation.

Mit Rücksicht auf eine bezügliche Circularzuschrift des Bezirksamtes Aarau, worin dasselbe den Wunsch ausspricht, es möchte die am 4. Dez. nächsthin zur Abstimmung gelangende Gesetzesvorlage betreffend Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten den Stimmfähigen auf angemessene Weise zur Annahme empfohlen werden, findet sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt, die Stimmfähigen hiesiger Gemeinde auf die Wichtigkeit der Vorlage aufmerksam zu machen und die Annahme derselben als im wohlverstandenen Interesse unserer gesammten Bevölkerung liegend, mit Wärme zu befürworten.

Aarau, den 25. Novbr. 1881.

Der Gemeinderath.

Holz-Steigerung.

Am **Freitag den 9. Dezember** nächsthin, Vormittags **11** Uhr, werden im Staatswald: **„Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl öffentlich verkauft:

a) 200 Stück Bohnenstecken und 2200 Reiswellen aus 1ter Durchforstung.
b) 13 Ster Mischelholz; 25 Stangen; 300 Bohnenstecken und 1400 Reiswellen aus 1ter Durchforstung.
c) 2 Ster Holz; 6 Akazienstämmchen und 1900 Stück fohrene Astwellen von Oberständern.

Das Material befindet sich alles am Weg; die Abfuhr ist sehr bequem.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 1. Dezember 1881

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Steigerung.

Nächsten **Samstag den 3. Dezbr.**, Nachmittags 2 Uhr, werden im Abtretzimmer des Bezirksgerichts **verschiedene Gegenstände**, z. B.: Eine Kette, 1 engl. Schlüssel, 1 Revolver, 1 Taschenuhr, 1½ Kos. Wollgarn u. A. m. gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 29. November 1881.

Die Gerichtskanzlei.

Zu vermiethen auf 1. Januar 1882:

Ein helles freundliches **Logis**, bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Antheil Estrich und Keller.

Milchgasse 147.

Von nun an wieder jeden Samstag:

Fleischpastetli.

Vorausbestellungen erwünscht.

Herm. Häßig-Lienhard.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22. in Aarau.

Als neue Artikel in unserem Geschäfte offeriren wir:

Victoria Erbsen ganz,
" " gebrochen,
Grüne Erbsen,
Weiße Bohnen,
Grünkern und Haferkern.

Alle diese Artikel, in sehr schöner Qualität sind als weichkochend erprobt.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste, Schweinefleisch, Ochsen- und Kuhfleisch bei

Siegrist-Ryniker, Metzger in Aarau.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt

R. Rothpletz, Metzger.

Ganz neue solid gearbeitete

Canapé's

von 48 Fr. an empfiehlt bestens

J. Birkhofer, Tapezierer.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

R. Ritter-Stahl

empfiehlt in neuer Auswahl:

Damen- & Kinderkragen, Manchetten & Yocuds, Herrencravatten, Papierkragen

mit Stoffüberzug.

Offerten

über eine oder mehrere Wagenladungen **prima Spiegel-Eichenrinde** nimmt unter Chiffre **L. R.** entgegen die Expedition dieses Blattes.

Taschentücher

in Battiste, Leinen und Baumwolle für Erwachsene und Kinder in weiß und Farben habe wieder in großer frischer Auswahl, zu sehr billigen Preisen erhalten.

Stickereien von Namen auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefl. beförderlichst aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

In frischer Waare erhalten:

Mortadella,
Salamini,
Zamponi,
Cottechini,
Veroneser Salami,
Gothær Cervelat,
westphäl. Rollschinken,

und empfiehlt gefl Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

In schöner Auswahl empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens:

Schürzen in Wollstoffen, Leinen und Oxford,

Lavallières, Foulards und Knüpferli. —

J. A. Bell.

Türkische Zwetschgen

diesjähriger Ernte in bester Qualität pr. Kilo à 70 Ct. empfiehlt

Emil Maurer z. Kreuz.

Weiße und graue

Holzgegenstände

zum Malen und zu Spritzarbeiten dienlich, in neuer großer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der

Kaffee

in naturhistorischer, diätetischer und medicinischer Hinsicht,

seine Bestandtheile, Anwendung, Wirkung und Geschichte. Populäre Darstellung, auch für Damen, als wichtiger Behelf für eine jede Haushaltung.

Herausgegeben von

Dr. J. A. Schwarzkopf, Professor.

1881. gr. 8. Geh. **2 Fr. 70 Ct.**

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Eine schöne Auswahl in

Damenkragen

einfach Leinen und frische hübsche Spitzenkragen, sowie **Stulpen** und **Ruches** empfiehlt angelegentlichst

Emma Haßler-Stampfli.

Publikation.

Die Polizeiverordnung vom 20. Wintermonat 1857 wird mit Rücksicht auf die in § 4 enthaltene Bestimmung über die Abfuhr der Jauche dahin abgeändert, daß letztere künftighin d. h. für die Monate März bis und mit Oktober blos von Abends 8 Uhr bis Morgens 6 Uhr, für die Monate November bis und mit Februar blos von Abends 5 Uhr bis Morgens 8 Uhr gestattet ist. Es wird dieß mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gegen Fehlbare mit den im § 10 oberwähnter Verordnung angedrohten Bußen bis auf Fr. 10. — eingeschritten werden müßte

Aarau, den 25. November 1881.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Suter, gewes. Gemeinderath und Lindenwirth von Gränichen, werden **Samstag den 3. Christmonat** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 2600.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 24. Wintermonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Samstag am 3. dieß**, Nachmittags 3 Uhr, wird bei den hiesigen Werkhäusern **das Abgangholz** gegen baar versteigert.

Aarau, den 1. Dezember 1881.

Die Bauverwaltung.

Sinclair - Seife,

das engl. Pfund à 60 Ct. **Reisbesen** à 55 Ct. per Stück empfiehlt bestens

Jakob Rohr.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke

für

Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren
G. Angst in Aarau.

„Dynamit."

Dépôt bei **Fischer**, Baumeister, **Lenzburg.**

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Samstag den 3. Dezember, Mittags 12 Uhr, werden vor Bezirksgericht Aarau folgende letzte Willensverordnungen eröffnet:

1) Letztwillige Verordnung des Rothpletz, Eduard, Handelsmann, von Aarau.

2) Testament des Siebenmann, Ferdinand, Gerber, von Aarau.

Die Betheiligten werden hiemit zu dieser Verhandlung vorgeladen.

Im Geldstag über Strößler, Hs., von Stilli, gewesener Müller in Suhr, nunmehr wohnhaft in Gränichen, hat Wittwe Elisabeth Schaffner in Hausen gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Begehren: 1) Das Kapital von Fr. 5500 soll wie geschehen als Frauengut betrachtet werden. 2) Der bis jetzt verfallene Zins davon soll der Einsprecherin mit Fr. 700 ganz zukommen und 3) Dieselbe soll lebenslänglich zum Zinsbezug von diesem Kapital berechtigt sein.

Den Interessirten wird hievon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung angesetzt ist auf Samstag den 3. Dezember, Vormittags ½12 Uhr, wobei zugleich ein anderer Einspruch, welcher Anweisung des ganzen Frauenguts eventuell eines Theils desselben anbegehrt, zur Verhandlung gelangt.

Aarau, 7. November 1881.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.

Todeserklärungen.

Nachdem sich Lienhard, Samuel, Kaspars, Küfer, von Buchs, geb. 1826, auf ergangenen Ediktalruf hin weder vor hiesigem Gerichte gestellt, noch dasselbe auf andere Weise von seinem Leben im Kenntniß gesetzt hat, wird derselbe auf wiederholtes Ansuchen gerichtlich todt erklärt.

Aarau, den 12. November 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Nachdem sich Fricker, Johannes, Samuels, Gulmers, von Gränichen, auf ergangenen Ediktalruf hin weder beim hiesigen Gerichte gestellt, noch dasselbe auf andere Weise von seinem Leben im Kenntniß gesetzt hat, wird derselbe auf wiederholtes Ansuchen gerichtlich als todt erklärt.

Aarau, den 12. Novbr. 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 12. November abhin eröffnet und unter dem Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letzte Willensverordnung des Näf, Samuel, Jakobs, Geslis, von Gränichen; d. d. 26. Februar 1881; T.-C. Nr. 1844.

2) Letztwillige Verordnung der Wittwe Zimmerli, Verena geb. Burger, Jakobs, Zimmermanns von Unterentfelden; d. d. 23. Januar 1881. T.-C. Nr. 1837.

Dürren Speck

à 1 Fr. per ½ Ko. bei

Siegrist-Ryniker, Metzger.

Unterzeichnete erlaubt sich, in Erinnerung zu bringen ihre:

Haararbeiten,

als Zöpfe, Ketten, Andenken 2c., welche zu den billigsten Preisen angefertigt werden bei

Frau **Bäurlin**, Gewerbehalle Aarau.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 "
Berner Hinkender Bote	40 "
" **Sonnencirkel**	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Vetter Jakob	40 "
Illustrirter Familienkalender	70 "
Des Volksboten Schweizer-Kld.	30 "
Der Pilger aus Schaffhausen	35 "
Brieftaschenkalender	10 "
Allgemeiner Geschäftskaldr.	Fr. 1. 50
Landwirthschaftl. Kalender von Fellenberg und Rödiger; in Leinwand gebdn.	Fr. 2. —
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von 75 Ct. bis Fr. 2. 80.	

Dutzendweise mit Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 286.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchrain Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — **3. Dezember 1881.**

Zur Spitalfrage.

(Einsendung.)

Nachdem am 9. März 1866 der Große Rath des Kantons Aargau die seit Jahrzehnden schwebende Frage der kantonalen Krankenanstalten einer einläßlichen Berathung unterstellt und beschlossen hatte:

1) es sei in Königsfelden eine Irrenanstalt zu errichten;

2) es sei der Reg.-Rath beauftragt, alle Vorkehren zu treffen, nach Vollendung der Irrenanstalt, die Erstellung einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau an die Hand zu nehmen,

so hätte man erwarten sollen, daß man nun den Boden der Projekte verlassen und ernstlich an die Realisirung derselben gehen wolle. Die Irrenanstalt wurde im Jahre 1868 in Angriff genommen und 1872 bezogen. Es sollte nun auch mit der Krankenanstalt Ernst gemacht werden und Hr. Dr. Schaufelbüel wurde beauftragt Studien, eventuell Pläne, für eine solche Anstalt nach Pavillon- und Barackensystem zu machen. Der Bericht und die Pläne über einen derartigen Bau wurden im Jahre 1876 vollendet und dem Reg.-Rathe eingereicht. Die aargauische Medic.-Gesellschaft hatte sich in der Sitzung vom 17. Nov. 1876 die Pläne vorlegen und erklären lassen. Nach eingehender Diskussion wurde beschlossen: es sei der Reg.-Rath zu ersuchen, die Erstellung der kantonalen Anstalt in Aarau nach den vorgelegten Plänen ernstlich an die Hand zu nehmen. — Seit dieser Zeit hat die Angelegenheit wieder geschlummert und erst der Beschluß der Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen: „Der Große Rath wolle aus dem vorhandenen Fond für einen Kantonsspital Fr. 70,000 ausscheiden zum Zwecke der Errichtung eines Bezirksspitals für Zofingen" hat diese auferweckt. Hr. Dr. Schaufelbüel hat nun im letzten August einen Bericht über den Neubau der kantonalen Krankenanstalt in Aarau veröffentlicht, worin derselbe mit der ihm eigenen Klarheit, mit vollständiger Sachkenntniß die kantonale Anstalt vertheidigt gegenüber Kreis- oder Bezirksspitälern. Dieser Bericht zeugt von langem und eingehendem Studium der Baufrage und wer sich die Mühe genommen hat denselben zu studiren, dem muß sich die Ueberzeugung aufdrängen, daß nur diese Art der Lösung unserer Spitalfrage die richtige sei. Hr. Dr. Schaufelbüel hat übrigens schon durch die Erstellung der neuen Irrenanstalt, welche von allen Fachmännern als ein Meisterwerk ersten Ranges anerkannt wird, bewiesen, daß er diese sehr wichtige Baufrage vollständig beherrscht. Um so mehr mußte man sich wundern, als kurze Zeit nach der Veröffentlichung des Berichtes einige Broschüren auftauchten, welche die zur Ausführung reife Angelegenheit wieder in Frage zu stellen die Absicht haben. Hr. Dr. Bircher empfiehlt in seiner Schrift einen reduzirten Centralspital in Aarau und vier kleinere Kreisspitäler in Zofingen, Frick, Baden und Wohlen nebst einer Versorgungsanstalt für Unheilbare in Muri und Hr. Dr. Meier in Lenzburg sieht in der Errichtung von 11 Bezirksspitälern nach dem Hüttensystem das einzige Heil in der Spitalfrage. Diese letztere Ansicht wird von Jehle in Dietwyl, welcher in der letzten Sitzung des Großen Rathes einen dießbezüglichen Antrag gestellt hatte, unterstützt. Und endlich wollen noch Einige das Kloster Muri zur Krankenanstalt umgestalten, eine Idee, welche, allen hygienischen Anforderungen an ein rationelles Krankenhaus der Neuzeit Hohn sprechend, hoffentlich aus Abschied und Traktanden fällt. —

Bei diesen auseinandergehenden Ansichten gipfelt sich die Hauptfrage in der Alternative: Centralspital oder Bezirksspitäler. Man raisonnirt zu Gunsten der kleinern Spitäler durch Hinweisung auf unsere Nachbarkantone Bern und Zürich, wo sich überall Tendenz zur Dezentralisation der Krankenpflege zeige, man verschweigt aber den Grund solchen Vorgehens. Und dieser Grund liegt hauptsächlich darin, daß die großen Kantonsspitäler beständig überfüllt sind und den Aufnahmesuchenden allen nicht entsprechen können. Daher sucht man dem Bedürfniß durch Errichtung kleinerer Anstalten in den Bezirken abzuhelfen. Zuerst war aber ein größerer Centralspital vorhanden und erst in zweiter Linie kommen bei Bedürfniß die kleinern in Betracht.

Nun drängt aber bei uns die Frage zur Entscheidung, allein mit Ausnahme des Projektes des Centralspitales nach Schaufelbüel ist keines der andern gehörig verarbeitet und studirt, daher auch keines zur Ausführung reif. Ja es will sogar scheinen, als ob die beiden Broschüren nur fabrizirt worden seien, um die so dringende Angelegenheit auf die lange Bank hinauszuschieben, vielleicht sogar unmöglich zu machen. Krankenhäuser, welche vielleicht Jahrhunderte lang der leidenden Menschheit zum rettenden Asyl werden sollen, baut man nicht über Nacht. Es ist vielleicht die richtige Anlage kleinerer Anstalten ein schwierigeres Problem als diejenige größerer. Wenn man sich über den Bau und die Organisation solcher Häuser ein Urtheil abzugeben anmaßt, so muß man solche genau besichtigt und studirt, in denselben schon gewirkt haben und sich nicht von einigen Skizzen blenden lassen. Man braucht übrigens nicht Fachmann zu sein, um die großen Vortheile, die ein Centralspital vor 11 kleinern voraus hat, einzusehen. Abgesehen von der Finanzfrage (Dr. Bircher berechnet für kleinere Spitäler die Baukosten per Bett um Fr. 500 höher als im centralen) können im Centralspital die hygienischen Anforderungen, die Ventilations-, Heizungs-, Bäder-, Küche-, Beleuchtungs-, Wascheinrichtungen ꝛc. bis in's kleinste Detail berücksichtigt werden. Wem würde es dagegen einfallen, solche Einrichtungen in gleicher Vollkommenheit in kleinern Spitälern von 15 bis 25 Betten zu treffen? Der Centralspital kann also die Kranken in bessere hygienische Verhältnisse versetzen und wird daher auch in den Heilerfolgen den kleinern voraus sein. Den Gefahren der Ueberfüllung der Lokalitäten mit Patienten wird durch das Pavillonsystem und durch gediegene Ventilationsvorrichtungen genügend Abhülfe geschaffen, als daß dieses Gespenst ängstlichen Seelen Furcht einflößen könnte. — Was nun die Bedenken des weiten Transportes von Kranken und Verwundeten in den Centralspital anbelangt, so kann davon eigentlich im Ernste bei unserem ausgedehnten Eisenbahnnetz nicht die Rede sein. Ob man einen Patienten 2 oder 4 Wegstunden weiterführt, kommt bei der Benützung der Eisenbahn nicht in Betracht und ob man einen mit Knochenbruch behafteten, mit einem Gipsverband versehenen Kranken eine oder mehrere Stunden in gut gebautem Fuhrwerk führt, hat wahrlich keinen Einfluß auf das Endresultat. Es wird auch Niemanden einfallen tödtlich Verletzte oder dem Tode nahe Patienten in ein Krankenhaus zu transportiren, auch wenn dasselbe nur eine Stunde entfernt wäre. So sehen wir alle geäußerten Bedenken über den weiten Transport von Kranken in ihr Nichts zerfallen.

Uebergehend auf die äußerliche Thätigkeit im Centralspital, so muß auch diese derjenigen in kleinern Anstalten überlegen sein. Der ärztliche Direktor, der bei genügenden Honorar keine Privatpraxis ausüben darf, wohnt mit seinen Assistenten in der Anstalt; es ist also eine beständige Kontrolle über Patienten und Wartpersonal da, es ist bei gefahrdrohenden Ereignissen sofort Hülfe zur Hand. Das Alles fehlt beim kleinern Spital. Der Arzt desselben kann wegen mangelhafter Bezahlung seine übrige Praxis nicht an den Nagel hängen, seine Thätigkeit im Spital wird also nur eine kurze Zeit des Tages in Anspruch nehmen.

Eine wichtige Sache ist in den beiden Schriften von Bircher und Meyer außer Acht gelassen worden, die Isolirung von Infectionskrankheiten. Wir suchen vergeblich in den beiden Arbeiten eine Abtheilung für Typhus und andere ansteckende Krankheitsformen. Die Verkünder der neuern medicinischen Wissenschaften und Errungenschaften scheinen diesen wichtigen Faktor vergessen zu haben. Würden die Spitalbauten nach der Meinung dieser beiden Herren ausgeführt, so hätten wir im ganzen Kanton kein Krankenzimmer, um Typhus-, Pockenkranke ꝛc. zu isoliren.

Indem wir zum Schluß noch auf das Bircher'sche Projekt eingehen, so scheint uns dieses am wenigsten zur Ausführung empfehlenswerth. Die vier Kreisspitäler und die Versorgungsanstalt in Muri würden für die betreffenden Landesgegenden genügen, wozu brauchen wir noch einen Zentralspital in Aarau? Würde da nicht auch ein Zentralspital ausreichen? Was für Krankenmaterial würde dem reduzirten Zentralspital in Aarau mit seinen drei Spezial-Chefärzten zufließen? Dasselbe würde von geringerem therapeutischen Werthe für die Chefärzte sein, als dasjenige im jetzigen alten Kantonsspital zu Königsfelden. Das interessante Material wird von den Aerzten der Kreisspitäler zurückbehalten und nicht dem Zentralspital abgeliefert. Man müßte deßwegen viel eher den Kreisspitälern Abtheilungsärzte geben, als dem Zentralspital.

Das Bircher'sche Projekt will außerdem die vermöglichen Leute vom Spital ausschließen. Diese Idee zur Ausführung gebracht würde dem Spital in finanzieller und moralischer Beziehung schaden. Warum scheuen die armen Leute vor dem Spital zurück? weil sie nur ihres gleichen darin finden. Die Angst vor dem Krankenhaus wird aber weichen, sobald der besser situirte Bürger dasselbe frequentirt.

Wir haben nun im Aargau Jahrzehnde lang auf eine Krankenanstalt gewartet; jetzt ist ein Projekt vorhanden, geprüft und studirt nach allen Richtungen der neuern Spitaltechnik, reif zur Ausführung und nun sind es die Aerzte selber, welche demselben den Hemmschuh unterlegen. Hoffentlich wird es aber nicht gelingen, den Großen Rath von seinem früher gefaßten Beschluß abwendig zu machen. Wir erwarten dieses Festhalten zur Wohlfahrt unserer Kranken und zur Ehre des Kantons.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Dezbr. Heute versammelte sich unter Vorsitz des Bundesraths Hammer die Kommission der Bankdirektoren zur Fortsetzung der Formulare für die Banknoten, der Kontrolen u. s. w.

Aargau. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg sprach sich mit überwiegender Mehrheit für Annahme der Gesetzesvorlage über Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten aus.

— Aarau. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau versammelt sich Sonntag den 11. Dez., Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" in Suhr. Traktanden: 1. Vortrag über den Obst-

bau mit Referat über den diesjährigen Baumwärterkurs; 2. Neuwahl des Vorstandes.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Okt. 1881 Fr. 12,737,763. 30.
Im Monat November sind erfolgt:
598 Einlagen mit Fr. 150,580. 05.
414 Rückzahlgn. mit „ 138,983. 80.
Vermehrung um Fr. 11,596. 25.
Bestand auf 30. Novbr. 1881 „ 12,749,359. 55.
Einlegerzahl 9520 (Zuwachs 36).
Im Novbr. gemachte Darlehen Fr. 191,453. 34.
Bestand des Sicherheitsfond „ 548,568. 40.

— Sins. Nun wäre die Linie Muri-Rothkreuz endlich dem Verkehr übergeben, denn Donnerstag um halb 11 Uhr kam der erste Zug hier an. Derselbe bestand aus dem Post- und Gepäckwagen und einem, sage einem Personenwagen, wovon die eine Hälfte für III., die andere für II. Klasse bestimmt war. Wie der Zug hier anlangte, war begreiflicherweise der Personen-, Post- und Gepäckwagen schon angefüllt und wir Sinser konnten, das Billet in der Hand, gemüthlich zusehen, wie der Zug Rothkreuz zudampfte und uns stehen ließ.

— Bremgarten. Diese Woche schoß Hr. Gemeindeschreiber Füglistaller von Lieli auf der Waldhöhe von Niel ein ca. 25 Kilo schweres Reh.

— In Niederwyl und Schöftland sollen Mormonenapostel ihr Unwesen treiben und bereits mehrere junge Mädchen zur Auswanderung verlockt haben. Im Gfill in Niederwyl sollen sie bereits eine Familie bekehrt haben. Es ist zu erwarten, daß die Polizei energisch einschreite und die sauberen Apostel prompt zum Lande hinaus spedire.

Bern, 1. Dezbr. Heute erledigte das aus Nationalrath Leo Weber als Obmann und den Mitgliedern Ständerath Sahli, Nat.-Rath Straub, Dr. Ullmer (Zürich) und Dr. Bischoff (Basel) bestehende Schiedsgericht den Prozeß zwischen Frau Morgenthaler in Kleindietwyl, deren Mann vor einiger Zeit, nachdem er daheim spurlos verschwunden war, bei Basel ertrunken im Rhein gefunden worden ist, und der Rentenanstalt, welche letztere wegen Annahme von Selbstmord die Auszahlung der Versicherungssumme verweigerte. Die Rentenanstalt wurde zur Auszahlung von Frk. 10,000 sammt Zinsen und zu den Kosten des Schiedsgerichts verurtheilt; die Parteikosten trägt jede Partei selbst. (N. Z. Z.)

— Von Biel trifft die Kunde vom Hinscheide des Hrn. Oberrichter Gustav Blösch, geb. 1828, hier ein. In ihm verliert das Obergericht ein ebenso thätiges als fähiges Mitglied, der Staat und die Gesellschaft einen hochgeachteten Bürger, dessen Andenken ein dauernd geehrtes bleiben wird.

Obwalden steuerte Elm Fr. 4000 und an die Wetterbeschädigten der Ostschweiz Fr. 2000; das Gesammtergebniß der Kollekte betrug sonach Fr. 6000.

Glarus. Bis gegen Mittag (2.) verhinderte der Nebel das Beschießen des Risikopfes, von 11 bis 3 Uhr wurden dann 40 Schüsse abgegeben; der sichtliche Erfolg ist gering. Heute Samstag Fortsetzung. Leichter Schneefall.

Donnerstag Abends war in Elm und Matt ein interessantes Stelldichein von Offizieren, Regierungsbeamten, Gelehrten, Technikern, Zeichnern und Klubisten. Malerisches Lagerleben der im Freien kochenden Soldaten.

Solothurn. Wie den „B. N." mitgetheilt wird, soll Hr. C. F. Bally in Schönenwerd einen Theil seiner Fabriklokalitäten mit elektrischem Licht beleuchten wollen und soll dieses schon in den nächsten Tagen geschehen.

— In der am letzten Sonntag abgehaltenen General-Versammlung der Aktionäre der Bierbrauerei Solothurn wurde die auf 30. Sept. abhin abgeschlossene Jahresrechnung genehmigt; dieselbe erzeigte bei einem Aktienkapitale von Fr. 250,000 einen Bruttogewinn von Fr. 30,000, wovon den Aktionärs ein Zins à 6% und der Direktion eine Tantième von Fr. 900 ausbezahlt werden soll; der Rest wird für Abschreibungen verwendet.

— Letzten Donnerstag Nachmittag wurde im Mühledorfer Walde Niklaus Walter, Niklausen (Wagnerniggel) von Mühledorf, durch einen Schrotschuß erschossen todt aufgefunden. Ueber dem Leichnam, der von dem Jagdhund des Jb. Lätt, alt-Jäger bewacht wurde, lag eine doppelläufige Jagdflinte, der eine Lauf war noch geladen. Walter befand sich wahrscheinlich auf der Schleichjagd.

Basel. Die dritte Rheinbrücke geht mit raschen Schritten ihrer Vollendung entgegen. Ein großer Theil der Eisenkonstruktion ist bereits montirt, der Schotter zur Chausirung liegt bereit und die auf der Großbasler Seite gelegene Hälfte der Brücke ist dem Fußgänger geöffnet; auf der Klingenthal-Seite gibt's noch etwas längere Arbeit für das Montiren und die Zufahrt. Die drei aufeinanderfolgenden Brücken bieten ein ungemein malerisches Bild und sind charakteristisch für das mächtig aufstrebende Basel. Die alte, mittlere, ist jetzt das ästhetische Aschenbrödel, wird aber noch lange das Leben fristen und die Hauptpulsader des Verkehrs bilden. Die neueste, untere oder Klingenthalbrücke liegt heute noch etwas einsam und verkehrsarm, aber wer die vielen, rauchenden Industriekamine, von denen sie flankirt ist, beobachtet, der zweifelt nicht daran, daß binnen wenig Jahren auch diese Brücke genug Leben und Alimentation erhält.

Tessin. Der Große Rath hielt in der vorigen Woche eine kurze Sitzung, hauptsächlich um das Buget für 1882 zu berathen. Die Einnahmen sind vorgesehen mit Fr. 2,547,423, 87, die Ausgaben mit Fr. 2,547,290. 81. In den Einnahmen ist der Einzug von Fr. 489,500 Steuern inbegriffen.

Airolo, 2. Dez. Die Anstrengungen, den Uebergang des Gotthardpasses zu forciren, sind heute durch die kolossale Schneemässe wieder vereitelt worden. Die Post mußte unverrichteter Sachen vom Berge zurück; nur die Briefpost wurde befördert; ob morgen ein günstigeres Ergebniß erzielt wird, ist zweifelhaft. Das Wetter ist mittelmäßig.

Graubünden. Der Kurort Davos, der seit Jahren die größten Anstrengungen macht, seinen Gästen auch einen angenehmen Winteraufenthalt zu bieten, hat vorgestern im Anschlusse an das Kurhaus ein Konversationshaus eröffnet, welches der ganzen Gegend zur Zierde gereicht und neben den mit allem Komfort ausgestatteten Lese-, Billard- und Restaurationslokalitäten auch einen prächtigen Reunionssaal enthält, bestimmt für größere gesellschaftliche Vereinigungen jeder Art, für Konzerte, Bälle, Vorträge, Theatervorstellungen 2c.

Waadt. Aus Vevey meldet man, daß seit Menschengedenken noch nie so viele Forellen gefangen worden seien wie die letzten 14 Tage. Es seien einem Comestibles-Händler über 30 Ztr. zugestellt worden und ein einziger Fischer habe 60—80 Pfund per Tag gefangen.

Paris, 1. Dezbr. In der Kammer wird das Kreditbegehren für die tunisische Expedition diskutirt. Gambetta sagt, in Beantwortung der Voten mehrerer Redner: der Vertrag von Bardo besteht in Kraft, keine Protestation kann ihn wegschaffen; dieser Vertrag ermöglicht die Beseitigung der Mißbräuche der Verwaltung des Beylik, deren Unterdrückung im Interesse aller Nationen liegt. Gambetta erklärt sich seinerseits nicht abgeneigt, zur Einrichtung gemischter Gerichtshöfe Hand zu bieten. Dagegen verwirft er die Annexion von Tunis als etwas Gefährliches. Tunis aufgeben, heiße das Ansehen Frankreichs schwächen und überdies würden wir uns dadurch eine schwere Verantwortlichkeit aufladen. Es fragt sich, ob wir, ohne auf Abenteuer auszugehen, eine Politik nach außen haben können. Tunis können wir nicht preisgeben: es wird für unsere afrikanische Kolonie ein wachsamer und nothwendiger Thürhüter sein. Wir beabsichtigen nicht, unsere militärische Okkupation bis zu der Grenze Tripolitaniens auszudehnen; es wäre bedenklich, wenn wir die Pforte zum unmittelbaren Grenznachbar erhielten. Der Vertrag von Bardo ist ein ratifizirtes Gesetz, dessen Vorschriften in Vollzug gesetzt werden müssen: das Nähere über die Art des Vollzugs wird die Regierung zu geeigneter Zeit in Vorschlag bringen.

Mit 400 gegen 52 Stimmen hat die Kammer die Kredite für die tunisische Expedition bewilligt.

Gambetta hat Chancy heute sein Abberufungsschreiben übergeben. Chancy wird sich demnächst über Berlin nach Petersburg begeben, um dasselbe zu überreichen, und soll ein wichtiges Commando in der Armee erhalten.

Paris, 1. Dez. Wieder sind drei Eisenbahnunfälle vorgekommen: der erste bei Saint-Quentin, wo ein Personenzug mit einem Güterzug zusammenstieß und 15 Personen, darunter der kommandirende General von La Fère, verwundet wurden; der zweite bei Gap, der dritte bei Nancy. Bei den beiden letztern wurde Niemand verletzt.

Der neue Unterrichtsminister Paul Bert hat gestern eine große Anzahl von Abordnungen empfangen und an jede einzelne eine Ansprache gehalten, von denen einige sehr merkwürdig sind. Auf eine Ansprache des Direktors der höheren Mädchenschulen entgegnete Bert, daß er dem Unterricht des weiblichen Geschlechtes besondere Aufmerksamkeit zuwenden werde: „Wenn man einen Knaben erzieht, so macht man aus ihm nur einen unterrichteten Mann; aber wenn man eine Frau unterrichtet, so unterrichtet man die Familie. Bei den Lehrerinnen beansprucht man die gleiche Prüfung, die gleiche Arbeit, die gleichen Pflichten und die gleiche Verantwortlichkeit wie bei einem Lehrer. Die Gleichheit der Arbeit bedingt aber auch die Gleichheit der Bezahlung. Es gibt aber in Frankreich ganze Departements, in denen keine einzige Lehrerin mehr als 900 Fr. bekommt, ein Gehalt, das man einem Lehrer nicht anzubieten wagen würde. Diese Ungleichheit muß aufhören." Abbe Loyson, der Dekan der katholischen Fakultät, richtete an den Minister folgende Worte: „Hr. Minister, die theologische Fakultät spricht Ihnen ihre pflichtschuldige Ehrerbietung aus." Berts Antwort lautete: „Es freut mich, Sie hier zu sehen. Ich hoffe, daß die katholische Fakultät in ihrem Unterricht die Grundgesetze achten wird, welche die Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und dem Staate regeln." Wenigstens kann man nicht sagen, daß hier heuchlerische Freundschaftsbezeigungen ausgetauscht worden wären. Sehr freundlich antwortete der Minister der evangelischen Fakultät. Die religiöse Wissenschaft und aufrichtige Ueberzeugungen, sagte er, seien nicht unvereinbar mit weitgehendem Liberalismus des Geistes. Er erinnerte sich mit Freude an das Verhalten der evangelischen Geistlichkeit bei der Frage des Militärdienstes der Geistlichen: „Sie haben niemals mehr, als das gemeine Recht beansprucht. Wenn alle ebenso dächten, würde alles sehr einfach liegen." Diese Worte werden aber erklärt durch verschiedene andere seiner Reden, deren Sinn im ganzen und großen der ist, daß die Zeit der Reformen, wie er sie eigentlich wünsche, noch nicht gekommen sei: „Nach den Kämpfen über das Unterrichtsgesetz habe ich begriffen, daß wir uns auf das Gros der Armee zurückziehen müssen, um eine feste Mehrheit zu bilden, welche die Ergebnisse unserer Berathungen unumstößlich macht. Ja, wir haben uns entschlossen, unsere Hoffnungen in ihrem eigenen Interesse zu vertagen, um sie nicht durch unkluges Eingreifen zu gefährden. Ein guter Baumeister errichtet sein Gebäude erst dann, wann das Fundament ausgetrocknet ist. Und indem ich so die eroberten Punkte festhalte, bewahre ich die Rechte der Zukunft, einer Zukunft, die ohne Zweifel über dem beschränkten Horizont eines Ministers erhaben ist." Nach diesen Worten dürfte also nicht zu befürchten sein, daß, um abermals mit den Worten Berts zu sprechen, „die reformatorische Bewegung in revolutionären Umsturz ausarten wird."

— Der militärischen Ausbildung der französischen Schuljugend wird andauernd große Aufmerksamkeit geschenkt. Jede Woche werden aus den Staatswerkstätten 2000 Gewehre an Gymnasien und Militärschulen abgegeben, um mit denselben Schülerbataillone auszurüsten und einzuüben.

Petersburg, 1. Dez. Gestern erfolgte vor dem Militärbezirksgerichte der Urtheilsspruch in dem Prozesse gegen den Stabsrittmeister des Leibgarde-Husarenregiments, Fürsten Scherwadschidze, welcher im Restaurant à la Cascade einen jungen Kaufmann, Namens Mosjagin lebensgefährlich verwundet hat. Der Angeklagte wurde schuldig erkannt, den Säbel gezogen und dem Mosjagin eine schwere Verwundung beigebracht zu haben, welche jedoch nicht die Ursache des Todes desselben gewesen sei, und wurde zum Ver-

luste der Adelsrechte und zur Verbannung nach dem Regierungsbezirk Archangel verurtheilt. Das Urtheil wird durch den Kriegsminister zur Milderung in 3jährige Festungshaft ohne Ehrenverlust dem Kaiser unterbreitet werden.

** Theater. Ein solch' volles Haus wie es in der Kindervorstellung „Rübezahl" der Fall war, ist hier noch nie gesehen worden. Viele mußten umkehren, da es nicht möglich war, sich einen Platz zu erobern. Es war aber auch der Mühe werth, unsere Jugend sich auf der Bühne herumtummeln sehen. Die Frische und Lebhaftigkeit, wie die große Lust derselben nur konnte dieß zu Stande bringen. Wir wollen hier keine besondern Namen nennen, denn sie spielten Alle mit einer Aufmerksamkeit, welche wirklich allgemeines Staunen erregte. Einige, besonders die Mädchen, spielten herzig und mit gespannter Heiterkeit folgte man dem naiven Spiel unserer Kleinen. Die Schlußdekoration, das Tableau mit dem Crystallpalast, bengalisch beleuchtet, machte großen Effekt. Die beiden Vorstellungen am Sonntag werden hoffentlich ebenso gut besucht werden, damit die große Mühe auch ihren Lohn findet.

Frucht-Markt in Basel vom 2. Dezbr. 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 33	—33½
" ungarischer . .	"	" 33	—34
" russischer . . .	"	" 31½	—33
" deutscher . . .	"	" 32½	33
Mehl französisches Nr. 1	"	" 45	—
" " 2	"	" 39	—39½
" " 4, 5, 6	"	" 49	46½ 44½
Roggen	"	" 23	—24
Hafer	"	" 21½	—22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21¼	—21½
Mais, Galatzer . . .	"	" 20	—21½
" Amerikaner Bigarré	"	" 20¼	—20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 2. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31½	Romansh.
Rumänischer	32½	32 31	30½	"
Serbischer	—	—	—	
Landweizen	32	31½	—	Zürich.
Irka .	34	33	—	"
Rothwinter .	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Mais neues .	23	22	—	"
" gelbes .	21	20	—	"
Hafer . .	21	20	21	"

Getreide verkehrlos. Mehl unverändert. Kopfmehl 12½ Fr., Krüsch 6 Fr. per 50 Kilo.

Nur ächt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Huste-Nicht



Honig-Kräuter-Malz-Extract
und **Caramellen***) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Lungenschwindsucht. — Ich leide seit 4 Monaten an **Lungenschwindsucht.** Nachdem ich bereits **aufgegeben,** brauchte ich Ihren **(Huste-Nicht) Honig-Kräuter-Malz-Extract,** welcher mir, **Gott sei Dank,** soweit hergestellt, daß ich meinen Geschäften wieder nachgehen kann. — Düren (Reg.-Bez. Aachen).
Franz Huben, Handelsmann.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9090-X)

Pariser Observatorium vom 1. Dezbr. 1881.

Das Barometer fällt ziemlich rasch über Irland und Schottland; starke Pressionen bestehen über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; niedrige Temperatur; wolkiger Himmel.

Zürcher Börse vom 2. Dezbr. 1881.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	795	794—793
Bank in Winterthur .	592	600	595—598
Eidgenössische Bank .	450	—	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	975	990	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	760	765	761
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	352	355	358—355
Nordost Prioritäten .	520	550	—
Centralbahn . .	518	524	—
Union-Suisse Stamm .	250	255	252—253
Union-Suisse Prioritäten	425	430	427
Gotthardbahn . .	458	465	463—460
dto. volleinbez.	385	400	395—394
Westbahn . . .	190	192	192—193
Uetlibergbahn . .	310	—	320—315
Arth-Rigibahn . .	272	275	270—276
Wädensweil-Einsiedeln	160	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	67	75	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	92	93	92

Tendenz: steigend

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 3. Dez.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Oertliches. (Einsdg.) Seit einiger Zeit macht sich ein Individuum im städtischen Rathhaus-Quartier das ruchlose und bübische Vergnügen, Katzen zu vergiften. So endeten in letzter Nacht zwei dieser nützlichen Thiere auf diesem Wege. — Wer den schändlichen Thäter kennt, ist ersucht der Polizei sofort Anzeige zu machen. —

Garibaldi beabsichtigt, nächsten Sommer eine Reise nach Frankreich (Marseille und Paris) zu unternehmen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Bank.

Infolge der vom h. Großen Rathe beschlossenen Abänderung des Bankdekrets bewilligen wir von nun an **neben unsern bisherigen Annuitäten-Darlehen** auch
einfach verzinsliche Grundpfands-Darlehen ohne Annuitäten.
Zinsfuß gegenwärtig 4½ %. Eine Provision wird nicht berechnet.

Bei diesem Anlasse bringen wir auch folgende Geschäftszweige in Erinnerung:

Gewährung von Vorschüssen auf 1 bis 2 Jahre — Zinsfuß gegenwärtig **5%, provisionsfrei** — gegen Stellung von wenigstens 2 soliden Bürgen oder Hinterlage von Faustpfändern oder gegen Errichtung einer Grundpfandsverschreibung.

Abtretungsweise Uebernahme von Unterpfandstiteln (Pfandbriefen und Kaufsforderungstiteln). Wir erwerben solche Titel, wenn dieselben gut verbürgt, zu 5%, verzinslich und in Terminen zahlbar sind, zur Zeit **ohne irgend welchen Abzug.**

Wir halten uns für diese, wie für alle andern Bankgeschäfte (Eröffnung von Conto-Corrent-Crediten, Diskontirung von Wechseln, An- und Verkauf von Werthpapieren, Aufbewahrung von Valoren ꝛc. ꝛc.) bestens empfohlen.

Aarau, 1. Dezember 1881.

Aargauische Bank,
Der Direktor: **Rothpletz.**

J. Gerber, Schneider,

Vordere Vorstadt 670

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen:

Elegante Winter-Ueberzieher &
Anzüge für Herren und Knaben,
Schlafröcke, Veston und Jacken,
Arbeiter-Anzüge,
Einzelne **Hosen** von Fr. 5. an,
Complete Anzüge für Confirmanden.

Hiemit machen wir dem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir mit 1. Dezember den

Gasthof zum Rößli in Aarau

übernehmen.

Wir empfehlen uns den Herren Geschäftsreisenden, sowie größeren Gesellschaften und Hochzeiten unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung, guter Küche und Keller, als auch mäßiger Preise. Den Tit. Vereinen stehen größere Lokale zur Verfügung.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen achtungsvollst
Aarau, den 30. November 1881

Gebr. Haab.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft
Maurer & Cie. in Zürich.
Consumdépôt Aarau.

Wir machen einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die Mittheilung, daß in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft Herr **F. Huber-Hutter** mit 30. November aus unserm Dienste geschieden ist und wir die Führung des Dépôts Herrn **S. A. Frank** übertragen haben.

Indem wir unsere Abnehmer der reellsten und billigsten Bedienung versichern, empfehlen wir uns zu weiterm geneigtem Zuspruch und zeichnen Achtungsvoll

Zürich, den 30. November 1881. **Nordschweizerische Konsumgesellschaft**
(M-3779-Z) **Maurer & Cie.**

Große Auswahl. Gute Waare!

Filz- & Seidenhüte
Pelzwaaren & Winterkappen
Filzsohlen, Filzsocken, Filzstrümpfe

empfiehlt

W. Winkler, Hutmacher.

Lingerie-Nouveautées

für Damen und Kinder

In Spitzen-, Steh- & Umleg-Kragen, sowie dazu passende Manchetten

habe ich auf bevorstehende Festzeit eine so reichhaltige Auswahl angeschafft, daß ich allen Anforderungen genügen zu können glaube. — Mich bestens empfohlen haltend:

Ernst-Fahler.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag, den 8. Dezember 1881.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich mit einer Auswahl schön und solid gearbeiteter
Polster-Meubel
versehen bin, zu deren Abnahme, sowie für alle meine Berufsarbeiten, zu billigsten Preisen mich bestens empfehle.

A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 4. Dezbr. 1881:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Morgens 7 1/4 Uhr: Frühgottesdienst.
Vorm. 1/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 3 Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Ausflug

Sonntag den 4. Dez. auf den **Loohof.**
Abfahrt mit Zug 11 Uhr 9 Min.
20 Stück Patronen mitbringen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Sonntag den 4. Dez., Abends 8 Uhr,
im Rößli.
Traktanden:
1) Vorstandswahlen,
2) Statuten-Revision,
3) Anträge einzelner Mitglieder.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café „Ochsen."

Sonntag den 4. Dezbr.
im Hirschen in Hirschthal
theateralische Aufführung
und nachher Tanz,
wozu höfl. einladet
Müller z. Hirschen.

Heute Samstag und Sonntag:
Hasenpfeffer & Stockfische,
Schnecken mit Sauerkraut
im „neuen Bund."

Stockfisch- und Hasenpfeffer-Essen

Samstag Abends 7 1/2 Uhr
in der Krone.
Freinacht!
Es ist Jedermann, auch solche, welche mit der Liste übergangen worden sind, höflichst eingeladen.

Sonntag den 4. Dezember 1881
Musikalisch-theatralische
Unterhaltung,
gegeben von der
Musikgesellschaft Buchs
im Gasthaus z. „Bären" daselbst.
Mit Consumation.

PROGRAMM.
1. Potpourri, von J. Busch.
2. **Militärische Instruktion.**
3. Teufelsmarsch, von Franz Suppé.
4. **Hedwig, die Banditenbraut,** — Drama in 3 Aufzügen v. Th. Körner.
5. „O holde schöne Jugendzeit", Walzer von Faust.
6. **Das liederliche Kleeblatt.** Genrebild mit Gesang von O. Mylius.
7. Ida, Galop von Faust.

Kassa-Eröffnung Nachm. 2 Uhr,
Anfang halb 3 Uhr.
Eintritt 60 Cts., für Kinder 40 Cts.
Nachher folgt Tanz.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Die Gesellschaft.**

Auf bevorstehende Festzeit empfehle einem Tit. Publikum bestens meine
reichhaltige Auswahl
in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, als:
Taschenmesser,
Rasiermesser,
Scheeren,
Tranchirbestecke,
Tischbestecke,
Dessertmesser,
Messerstähle,
Tirsbouchons u. s. w.
Fried. Brunner, Messerschmied,
Nachfolger v. **Gottl. Henz.**

Generalversammlung
des Handwerker- & Gewerbevereins in Aarau
Samstag den 3. Dezember 1881, Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal bei Herrn J. Läuchli am Zollrain.
Traktanden: Verhandlungen über Vereinszwecke und Verschiedenes.
Zu vollzähligem und rechtzeitigem Erscheinen ladet die Mitglieder dringend ein:
Der Vorstand.

R. Ritter-Stahl
erlaubt sich, ein geehrtes Publikum auf sein in allen Theilen frisch assortirtes
Waaren-Lager
aufmerksam zu machen.

Haushaltungs-Artikel:
Caféemaschinen, Caféröster, Britanniakannen, Porzellan- und Blechkannen mit Aufsatz, Pudding- und Bierbrodformen, Kuchenblech, Theebretter und Brodkörbe (japanesische und andere feine, neuesten Genres), Schnellsieder, gewöhnl. Milchwärmer, Bett-Wärmeflaschen, Zündholzständer (selbstleuchtend), Caféemühlen, Mandelmühlen, Ausstecherli, Messer und Gabeln, Tranchirbesteck, Löffel in Cristoffle, Zinnstahl von Britania, Briefkästchen, Salz- und Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Servirbretter in Hartholz, Wallhölzer, Anisbrodmödeli, Butterformen, Garnwinder, Meubelklopfer, Hirschleder, Plumeaux &c.

Quincaillerie-Waaren:
Frisir- und Aufsteckkämme, Haarpfeile, Colliers, Broches, Medaillons, Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Manchettenknöpfe, Fächer und Fächerschnüre, Gürtel, Hosenträger, Taschenmesser, Scheeren, Pfropfenzieher, Photographierahmen, Toilettenseifen, Taschenfeuerzeuge, Rauchservices, Schreibzeuge &c.

Lederwaaren:
Damentaschen, Schultornister, Schultaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Briefmarkenalbum, Plaidriemen.

Petrol-, Steh- & Hänglampen, Sturmlaternen.
Spiegel in jeder Größe, Vogelkäfige.
Bürstenwaaren.
Russische Schüsseln, Versch. Drahtkörbchen, Stroh-, Hanf- und Binsentaschen, Schwämme, Korkzapfen.
Spielwaaren.

Es ist mein eifrigstes Bestreben, in meinen Artikeln stets das Neueste und Vortheilhafteste möglichst billig zu bieten und hoffe ich daher auf zahlreichen Zuspruch.

Mehrgebot
auf 800 Stück Bauholz im Stadtwald Gönhard.

Auf **800 Stück Bauholz** im **Gönhardwald,** sind unter den hiefür aufgestellten Bedingungen, per Festmeter, über die Rinde gemessen, **Fr. 21. Rp. 10.** geboten. Es wird hierüber das **Mehrgebot** eröffnet und sind daherige Eingaben schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Mehrgebot für Bauholz", **bis und mit 8. dies,** Abends 6 Uhr, an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden, wo die Bedingungen eingesehen und nähere Auskunft eingeholt werden können.

Aarau, am 2. Dezember 1881.
Die Forstverwaltung.

Mein
Ausverkauf
von **Herren- & Damen-Kleiderstoffen**
und Resten
zu herabgesetzten Preisen
gegen baar
beginnt **Montag den 28. November**
und bietet
eine große Auswahl von soliden Stoffen
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Eine **Magd** die gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht bald möglichst einen Platz; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Von nun an wieder **Birnenweggen** und **Bierbrod,** sowie alle Tage **Aepfelwehen,** bei
G. Buser, Beck.

In frischer Waare erhalten:
Mortadella,
Salamini,
Zamponi,
Cottechini,
Veroneser Salami,
Gothær Cervelat,
westphäl. Rollschinken,
und empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen

wenn nöthig sogleich: Ein **geräumiges Plainpied mit oder ohne Wohnung** im 1. Stock, und Dependenzen, eventuell mit Hofraum, an einer Hauptstraße; dienlich für einen Verkaufsladen oder für ein Bureau. — Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Gesucht:
Für eine einzelne Person ein großes **Zimmer mit Küche.** Zins pünktlich. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Zu vermiethen:
In Nr. 648 ein **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehör.

Samstag den 3. Dez., Abends 8 Uhr:
Stockfisch & Hasenpfeffer,
wozu Jedermann höflich eingeladen wird.
Frz. Egloff, Speisewirth.

Freinacht.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Sonntag den 4. Dezember 1881.
Da die Vorstellung so außerordentlich gefallen hat, wurde die heutige Aufführung noch freundlichst von der Schulpflege erlaubt
Nachmittags 2 Uhr für Kinder,
Abends 1/2 8 Uhr für Erwachsene,
Rübezahl.
Zaubermärchen in 5 Acten v. Görner.
Alles übrige wie gewöhnlich.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

Schürzen

von Panama, Oxford und Indienne, einfach und elegant für Erwachsene und Kinder.
Mädchenhosen von Pelzpiqué,
Wollene & baumwollene Unterröcke,
Wollene Frauentücher,
Schlupf, Pelz, Barrettes, Paletöts
für Kinder
erlasse zum **Ankaufspreise,** da ich diese Artikel nicht mehr halten will.
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau

3% Stadt Bordeaux.

100 Fr. Prämien-Obligationen.
Nächste Ziehung am 2. Januar.
Höchster Gewinn 25,000 Fr.
Werden mit mindestens 100 Fr. zurückbezahlt. Preis per Stück 107 Fr.
(O. F. 6484.) **A. Labhardt, Zürich.**

Empfehle in schöner Auswahl zu billigen Preisen
Filzschuhe mit Pelzfutter,
„ „ Tuchböden,
Endschuhe mit und ohne Sohlen
zur gefl. Abnahme bestens
Susette Dolder.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von verschiedenen **Brennmaterialien,** als:
Torf,
Braunkohlenbriquettes,
Saarflammkohlen &
Schmiedkohlen.
J. Spinner.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.

Zur Anfertigung von Weihnachts- und Neujahrs-Confect empfehlen wir bestens:
Citronen, Citronat, Orangeat, Honig, Mandeln, Chocolat, Anis und andere Gewürze.
Dazu:
Vorzüglich schöne **Semmel** p. Ko. à 55 Ct.
Sehr schönes **Mehl** Nr. 1 = = 52 Ct.
J. A. Bell.

Schöne Auswahl

in eleganten **Schürzen, Herren-Kragen, Cravatten, Glacé-Handschuhen** mit und ohne Futter, **Rüsches, Damen-Kragen & Manchetten, Broderien, Lavallières, Foulards,** feine **Corsets** mit Fischbein.
Alles zu äußerst billigen Preisen.
M. Huwyler-Küng.

Reiner ausgeschwungener
Landhonig
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
In Nr. 872, Rain, ein helles, möblirtes, heizbares **Zimmer.**

Frische **Bratwürste & Adrio** empfiehlt **R. Rothpletz,** Metzger.

Man sucht einen halben **Bürgergarten.** Offerten an die Exped. ds. Blts.

Eine zuverläßige **Person,** in allen Hausgeschäften gut bewandert, sucht sofort eine Stelle. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Eine Parthie Packpapier
per Ko. à 20 Ct.
bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 286.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 3. Dezbr. 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. vom 30. Nov.) Wir kommen noch auf den gestern vom Großen Rathe angenommenen Gesetzesentwurf betr. Abänderung und Ergänzung verschiedener Bestimmungen des Vollziehungsverfahrens in Schuldsachen zurück.

Art. 5 enthält etwas genauere Bestimmungen über die Einstellung des Exekutionsverfahrens und die Bewilligung einer Kassationsladung. In Art. 6 wird die Frist von 14 Tagen für die Vergantung der Fahrhabe oder hängenden Früchten auf 30 Tage verlängert. Art. 7 macht dem bis jetzt so oft betriebenen heillosen Unfug, verbunden mit großer Kostenmacherei, ein Ende, daß für eine Steigerung über den gleichen Gegenstand mit gleichem Schuldner und Gläubiger für jede einzelne Forderung, manchmal 4—6, eine eigene Publikation erlassen wird. Künftig darf, wenn der Gläubiger gegen den nämlichen Schuldner für mehrere Forderungen die Gantsteigerung ausschreibt, er nur eine Publikation erlassen bei Folge der Ungültigkeit. Diese Ausschreibung gilt auch für allfällige andere Gläubiger, die den gleichen Gegenstand gepfändet haben. Art. 8 enthält neue Bestimmungen, um gemeinnützige Anstalten etwas mehr als bis jetzt gegen den Geldstag zu schützen. Die Katastrophe der Ersparnißkasse von Erlach hat wesentlich dazu den Anlaß gegeben.

An Stelle des Art. 9 erklärt sich die Kommission grundsätzlich für die Ermöglichung eines Nachlaßvertrags behufs Vermeidung der Erkennung des Geldstags; doch wird sie erst in der zweiten Berathung die fertige Redaktion bringen. Art. 10 ordnet das Verfahren, wenn infolge obwaltender Hindernisse, wie Prozesse 2c. eine Verlängerung der ordentlichen Liquidationsfrist nöthig geworden. In Art. 11 werden die Rechnungen des Gerichtsschreibers und des Massaverwalters der Feststellung durch den Gerichtspräsidenten unter Vorbehalt der Beschwerdeführung beim Appellationshof unterworfen. Art. 12 hat keine große Bedeutung. Art. 13 beschränkt die übertriebene Kostenmacherei. Der Gläubiger oder dessen Bevollmächtigter ist in allen Fällen verpflichtet, dem Schuldner auch ohne sein besonderes Verlangen bei Bezahlung der Kosten oder binnen 48 Stunden eine spezifizirte Rechnung unentgeltlich zuzustellen. Es dürfen unter keinen Umständen andere oder höhere Ansätze als die im Tarif vorgesehenen gemacht werden. Für die Außerachtlassung dieser Vorschriften sind, wenn sie nicht auf einem offenbaren Versehen beruht, die gleichen Strafen, wie in Art. 3 angedroht. — Auf den Antrag des Reg.-Rath Bitzius sollen Regierung und Kommission für die zweite Berathung die Frage prüfen und Vorschläge bringen, um für unverschuldete Geldstager den Verlust der bürgerlichen Ehrenfähigkeit aufzuheben. Andere denselben ertheilten Aufträge sind von geringerer Bedeutung.

Dann kam die Petition der 1500 Wirthe zur Berathung, welche beim Großen Rathe um eine Herabsetzung der Patentgebühr auf 1. Januar 1882, sowie um die Gestattung von zwei Ratenzahlungen für dieselbe nachsuchten und im Falle der Ablehnung einen Rekurs an die Bundesbehörden wegen Verletzung der Gewerbefreiheit in Aussicht stellten. v. Steiger sprach Namens der Regierung: Wenn dieselbe auch die durch den verminderten Verkehr und höhere Taxen geschaffene schwierige Lage der Wirthe anerkenne, so sei sie doch zur Ueberzeugung gekommen, daß man ohne Revision des Gesetzes dem ersten Begehren unmöglich entsprechen könne. Der Vorwurf, daß eine große Zahl Wirthschaften in zu hohen Klassen eingeschätzt, sei unbegründet. Von 2250 das ganze Jahr offenen Wirthschaften seien 500 in der untersten Klasse mit Fr. 300 taxirt, über 1000 in der zweiten mit Fr. 400, 350 in der dritten mit Fr. 500, 150 in der vierten mit Fr. 600 und nur 250 in den höhern mit über Fr. 600 taxirt. In der Stadt Bern zahle kein Wirth unter Fr. 500. Wollte man die höher Taxirten herabsetzen, so wäre das eine große Ungerechtigkeit gegen die in der untersten Klasse Befindlichen an verkehrsarmen Orten und diese herabsetzen ohne Gesetzesrevision könne man nicht. Revidiren wollte man aber auch nicht.

Beim Erlaß des Gesetzes habe der Große Rath den Zweck gehabt, durch höhere Gebühren die große Zahl der Wirthschaften etwas einzuschränken, damit den Stand der Wirthe selbst zu verbessern und den Staat finanziell besser zu stellen. Seit dem Erlaß des Gesetzes seien bei 200 Wirthschaften eingegangen. Während früher die Patentgebühr von den Patentwirthen Fr. 500,000 ergeben habe, trage sie jetzt von diesen Fr. 700,000 und von den frühern Konzessions-Wirthen Fr. 300,000 ein, zusammen eine Million. Dagegen müsse der Stadt für die Ablösung dieser Konzessionen innert 12 Jahren Fr. 2,300,000, die Zinsen nicht gerechnet, bezahlen und dafür müßten eben die Patentgebühren dienen. Wolle man also den Zweck beim Erlaß des Gesetzes aufrecht erhalten, so dürfe man an demselben nicht herumrevidiren. Eine zweimalige Einkassirung der Gebühren würde bei allen Amtsstellen, die damit zu thun haben, die doppelte Arbeit geben und einer Anzahl minderer Wirthschaften rufen, deren Eigenthümer eine jährliche Patentgebühr auf einmal nicht aufbrächten. Man solle deßhalb die Petition abweisen.

Notar Nußbaum, Namens der Bittschriftenkommission, erklärte, daß sich diese dem Antrag der Regierung anschließe und ihn empfehle. Nachdem noch v. Büren für die Wiedereinführung der Normalzahl der Wirthschaften bei einer spätern Gesetzesrevision plädirt, erklärte das Präsidium, da kein Gegenantrag gefallen, den Antrag der Regierung als angenommen.

Es folgte eine Beschwerde des Amtsgerichts von Delsberg gegen den Regierungsrath. Der Regierungsstatthalter von Delsberg hatte in Soyhières und Bassecourt zwei Unterweibel ernannt, ohne auf den bezüglichen Doppelvorschlag des Amtsgerichtes Rücksicht zu nehmen. Das Letztere erhob Beschwerde bei der Regierung und, da abgewiesen, beim Großen Rath. Justizdirektor v. Wattenwyl legte die sachbezüglichen Verhältnisse klar, zeigte, daß die jurassischen Amtsgerichte oft ganz unbrauchbare Vorschläge machten und die Regierungsstatthalter gar nicht an dieselben gebunden seien und beantragte Namens der Regierung Abweisung der Beschwerde. — Nußbaum für die Bittschriftenkommission stimmte zu. Der Jurassier Boivin hielt eine lange Rede und schlug vor, den Rekurs als begründet zu erklären. Regierungsrath Stockmar bekämpfte dieß. Es gab Replik und Duplik und schließlich wurde die Beschwerde mit 62 gegen 16 Stimmen abgewiesen.

Der Rath bewilligte sodann Fr. 10,000 für die Erwerbung einiger Kunstwerke aus der Bürkisammlung, Fr. 8400 für Primarlehrer- und Mädchenarbeitslehrerinnen-Gehalte an neuerrichteten Klassen, Fr. 16,500 für die Wiederherstellung der Gefangenschaft in Saignelegier, Fr. 34,500 für die Sulgkorrektion bei Steffisburg.

— Der „Handels-Courier" veröffentlicht eine Erklärung des Hrn. G. Ott: „An Hrn. Dr. jur. Manuel, Fürsprecher in Bern." Darin wird eine Blumenlese aus der „Berner Volksztg." wiedergegeben, welche eine Anzahl von Titulaturen des Hrn. Ott enthält, die nun allerdings ungleich stärker sind als die kürzlich von uns aus der „Volkszeitung" der Billigkeit halber zitirte Stelle. Hr. Ott seinerseits nennt den Redaktor der „Volkszeitung" einen „gedungenen Preßbanditen", das Zeitungskomite eine „Bande von Buschkleppern" und schließt mit den Worten: „Ich bin ein ehrlicher Mann und sage Ihnen, als intellektueller Urheber aller in der „Volkszeitung" gegen mich enthaltenen Gemeinheiten, als Urheber namentlich des Schurkenstreiches, der gegen mich am Vorabend der Wahlen in Form eines Flugblattes, betitelt „Zur Nationalrathswahl", ausgespielt wurde: Sie, Herr Manuel, sind ein gemeiner Lügner, ein gewissenloser Verläumder."

Literarisches.

(Einsendung.) Glückliche Kinderwelt! Abermals liegt ein neues freundliches Buch für dich bereit und der Weihnachtsbaum soll es schon in den nächsten Tagen dir bescheren. Es ist M. W. Götzingers Liedergarten, eine Gedichtsammlung für Schule und Haus, welche nun in dritter Auflage von Prof. Johannes Meyer neu umgearbeitet, soeben in H. R. Sauerländer's Verlag erschienen ist. Liedergarten nennt sich mit gutem Recht dieses Geschenkbuch, denn es ist ein poetischer Park, in welchem zweierlei größere Theile und Anlagen sich gegenseitig bedingen. Erstlich ist es ein Lustgarten, in dessen mannigfaltigen Schattengängen, oder bei dessen überraschenden Fernsichten die jugendliche Seele ebenso mannigfache poetische Anschauungen auffassen und verwerthen lernt. Da kommt das religiöse und das volksthümliche Naturlied zu seinem unendlich reichen Ausdruck; da entwickeln Märchen, Sage und Legende ihre überwältigenden, bald schreckhaften, bald tröstlichen Geheimnisse. Aber immer und stets ist der Zuhörer, der Lustwandler, an den sie sich wenden, ausschließlich das Kind, alle ihre Mittheilung ist überall nur nach dem bescheidenen Ideenumfang ausgewählt und in jener natürlichen Sprachform ausgedrückt, welche der kindlichen Auffassung angemessen und zugänglich ist. Auf diese erste Hauptpartie des Lustgartens folgt alsdann noch als zweite ein poetischer Nutzgarten; jener trug die Blüthen, dieser bringt die Früchte. Da folgen dann die Lieder des bürgerlichen Lebens, die Lehre und Erfahrung der Sinnsprüche, die Bilder und Fabeln aus der Thierwelt, die Späße und Verschmitztheiten der Räthselsprüche, die Jugendlust mit Scherz und Spiel. Aber wie dorten kein himmelstürmender Parnassus aufgethürmt worden ist, so ist auch hier kein utilitätreuender trivialer Küchengarten angelegt. Denn alles Platte, sei es auch noch so gut gemeint, ist unschön, und wie es poetisch verwerflich ist, so wird es auch von der noch uneingenommenen Jugend unbewußt verschmäht.

Der jedem deutschen Schulmanne noch wohlbekannte Schaffhauser Professor M. W. Götzinger hatte vor langen Jahren diesen Garten angelegt, war darüber gestorben und die schöne Pflanzung blieb ungepflegt. Jetzt ist sie neu hergestellt; morsche alternde Bäume sind durch kräftigere ersetzt, das aufgeschossene Gestrüppe ist zu unerwarteten Aussichten durchbrochen, frische Lustplätze sind angelegt. Dies ist das Verdienst von Götzingers gelehrtem und dankbarem Landsmanne Johannes Meyer. Aber noch mehr. Meyer hat sämmtliche Texte des Werkes mit philologischer Genauigkeit geprüft und gereinigt, ja er hat die Herkunft des Einzelnen mit derselben ausdauernden Geduld erforscht und bestimmt, wie nur immer ein Botaniker seine verschiedenen Pflanzen-Exemplare. Den verdienten Dank hiefür werden ihm unsere Literatur-Historiker darbringen.

Fügen wir noch bei, daß das Buch 260 meist doppelspaltige Seiten hält, fehlerlos gedruckt und hübsch ausgestattet ist, daß es im Anhang noch einen förmlichen Schatz von biographischen und literarischen Nachweisen zum Besten gibt (welche dem Hausvater oder Lehrer zu Gute kommen), so ist hiemit aus ehrlichem Herzen und persönlicher Ueberzeugung Alles gesagt, was eines guten Buches würdig ist. Es möge nun seine segensreiche Wirksamkeit antreten in Familie und Schule. E. L. R.

Vom 2. Band der im Verlag von **J. J. Weber** in **Leipzig** erscheinenden

Bilder für Schule und Haus

ist soeben Heft 11, das **Thierleben der Alpenwelt** umfassend, zur Ausgabe gelangt und enthält dasselbe folgende Bilder:

Steinadler. — Steinbock. — Gemsen. — Wolf. — Bär am Ziegenstall. — Waldkautz und Wildkatze. — Saumpferde. — Flühvogel und Mauerläufer. — Birkhahnbalze. — Ziegen im Hochgebirge. — Alpenherde im Hochgebirge. — Lämmergeier. — Alpenmurmelthiere. — Steinhühner. — Luchse. — St. Bernhardsdogge.

Preis des Heftes nur 50 Pfennige.

Aus den Urtheilen der Presse: Selten ist wohl ein Unternehmen allseitig so mit Freuden begrüßt worden, wie das vorliegende. Dasselbe hilft wesentlich die Klage, „unser Volk werde mit Schund-Litteratur gefüttert“, hinfällig machen und bildet zugleich einen Probierstein, wie weit Verständniß und guter Wille reichen werden, dem Volke so Schönes und Gutes reichlich zugänglich zu machen. Alle Lehrer, Vereinsvorstände und Familienväter werden an dem Interesse für dieses Unternehmen gemessen werden können in Bezug auf ihr Streben, Bildung zu verbreiten, denn mit diesen Bildern kommt in Schule und Haus ein Freund von seltenem Werthe. — 2. „Ein Werk für die reifere Jugend, das sich durch gute Ausstattung, reiche Illustrationen, gediegenen Text und große Billigkeit überall zur Anschaffung empfiehlt.“

Der Orient, geschildert von A. v. Schweiger-Lerchenfeld (A. Hartleben's Verlag, Wien. Mit 215 Original-Illustrationen in Holzschnitt, 4 colorirten Karten und 28 Plänen. Vollständig in 30 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf.) Mit den uns vorliegenden Lieferungen 23 bis 30 ist dieses vielbesprochene Werk zum Abschlusse gelangt. — Wenn wir bei diesem Anlasse die Arbeit Schweiger-Lerchenfeld's in ihrer Totalität beurtheilen sollen, so müssen wir vor Allem deren origineller Auffassung gerecht werden. Wir wüßten kein Werk zu nennen, das uns die uralten Heimstätten asiatischer Cultur: Griechenland, Assyrien, Babylonien, Aegypten — die Schauplätze merkwürdiger und tiefgreifender Ereignisse: Arabien, Kleinasien, Armenien, Syrien und Palästina, in ähnlich plastischer Weise vor Augen führte, wie das obige. Man war bei uns bislang daran gewöhnt, Geschichte, Erd- und Völkerkunde und Culturgeschichte als selbstständige Disciplinen von einander streng geschieden zu sehen. Mit dem Werke „Der Orient“ ist der Versuch gemacht, jene trennenden Schranken niederzureißen und die fraglichen Disciplinen wechselseitig dem angestrebten Zwecke sich dienstbar zu machen. Der classische Boden Südost-Europa's, Vorderasiens und des Nilgebietes erscheint uns belebt von den langen Schattenzügen eines nach Jahrtausenden zählenden Völker- und Culturlebens, von den Repräsentanten weltbewegender Ereignisse und schließlich von diesen selbst. Die Länder zeigen sich uns in dem Kleide des jeweiligen Scenenwechsels. Wir haben es also hier mit einer Culturgeographie im besten Sinne des Wortes zu thun, einer Disciplin, die bisher weder Meister noch Schule aufzuweisen hatte. Daß der Versuch geglückt ist, beweist nicht nur der ungetheilte Beifall, den das Werk gefunden, sondern auch die Thatsache, daß dasselbe — wie wir erfahren — binnen Jahresfrist seinen Weg in zehn fremde Sprachen gemacht hat, ein Erfolg, dessen sich nur wenige deutsche Schriften rühmen können. Die Verlagshandlung hat das sehr umfangreiche Werk glänzend ausgestattet und dasselbe mit über 200 interessanten Illustrationen und 32 sehr instructiven Karten und Plänen versehen. Dennoch ist der Preis (cplt. geh. 9 fl. = 16 M 20 Pf.; in Original-Prachtband 10 fl. 50 kr. = 18 M. 90 Pf.) ein verhältnißmäßig niederer.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene dritte (Dezember-) Heft des IV. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. ö. W. = 70 Pf.; Pränumr.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit 10 Abbildungen und einer Kartenbeilage folgende interessante Artikel:

Völkerpsychologisches. Von Dr. Mich. Geistbeck. — **Aus der Welt der Riesen.** Von Dr. G. A. von Klöden. (Mit 4 Illustr.) — **Der dritte internationale Geographen-Congreß in Venedig (15.—22. September).** Von Dr. Jos. Chavanne (Mit 2 Illustrat.) — **Der südliche Theil der Provinz Oran.** (Mit 1 Karte und 2 Illustr.) — **Astronomische und physikalische Geographie. — Politische Geographie und Statistik. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende.** (Mit 1 Portr.: Dr. Emil Bessels.) — **Geographische Nekrologie. Todesfälle.** (Mit 1 Portr.: Pelegrini Matteucci.) — **Geographische und verwandte Vereine, Congresse. — Bücher-tisch.** Eingegangene Bücher, Karten 2c. — **Kartenbeilage:** Karte des südlichen Theiles der algerischen Provinz Oran.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die **„Deutsche geogr. Rundschau“** verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes. Nach dem Tode Dr. Arendts' ist die Herausgabe nunmehr in die bewährten Hände von Dr. Friedrich Umlauft übergegangen.

— Von dem bei Aden verunglückten Dampfer „König der Niederlande“ sind in den Salomons-Inseln noch weitere 93 Personen, worunter der Kapitän und drei Damen, aufgefunden worden. Bis jetzt werden demnach von den bei dem Schiffbruch verunglückten 213 Personen nur 90 vermißt, an deren Rettung man jedoch nicht zweifelt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Die mit Entrichtung von **Gemeindesteuern pro 1881** im Rückstande sich befindenden Steuerpflichtigen, werden ersucht bis längstens **den 10. Dezember 1881** an den Steuerbezüger Zahlung zu leisten.

Aarau, 18. November 1881.

Der Gemeinderath.

Wer sich für
Weihnachten oder Neujahr
mit einer vorzüglichen

Nähmaschine

versehen will, wende sich rechtzeitig an Unterzeichneten. Ebenfalls liefere ich

Strickmaschinen

der neuesten und vollkommensten Construktion, was durch zahlreiche Empfehlungen bestätigt wird. Ferner: Feinstes **Oel, Nadeln,** diverse **Apparate.**

☞ **Reparaturen** ☜
werden in möglichster Vollendung und von sachkundiger Hand ausgeführt.

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
Aarau, Pelzgasse 125 I.

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit das **phot. Atelier** angelegentlichst.

Aufnahmen an **Sonn- & Wochentagen.**

Wittmer.

Empfehlung.

Frau **Schatzmann** in Nro. 762 vor dem Haldenthor nimmt **Wasche** zur Besorgung, sowie auch blos zum **Glätten** an, wofür sie das verehrte Publikum von Aarau und Umgebung um geneigten Zuspruch bittet unter Zusicherung prompter Bedienung.

Extra feine **graue und weiße**

Spinnreifen

empfiehlt in sehr schöner preiswürdiger Waare **C. Rychner,** Seiler.

Große schöne Citronen,

Züridirgele, sowie immer frische **Hüppen & Bräzeln** bei
Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Zu miethen gesucht:

Für zwei stille Leute ein artiges, sonnenreiches, freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern sammt gehörigem Zubehör, auf Mitte März 1882. —

Zum Ausleihen:

Zwei freundlich möblirte heizbare **Zimmer** mit Aussicht in's Freie; Nro. 292 Zollrain.

Taschentücher

in Battiste, Leinen und Baumwolle, weiß und farbig
für Herren, Damen & Kinder
hält in schöner Auswahl und zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

☞ **Stickereien** von Namen werden auf's Beste besorgt.

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere

sämmtlichen Teppich-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.

Waeffler-Stäubli & Co.

Aarau (Graben) **Nr. 209, - 218.**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Ganz neue solid gearbeitete

Canapé's

von 48 Fr. an empfiehlt bestens

J. Birkhofer, Tapezierer.

Zu verkaufen:

Etliche Hundert Rheinweinflaschen, sowie **grüne Schlegel** (glatte Boden) ganz- und halbe. Eine große **Waschstande.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1. 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hof-zahn-arzt Dr. Popp's

Vegetabil. Zahn-Pulver, macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta, zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.

Aromatische Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.

Zahn-Plombe, zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Kräuter-Seife, bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

☞ **Vor Nachahmungen wird gewarnt,** ☜ zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.

Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.

Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Neue billige Ausgabe

von Ramberg's Hermann und Dorothea - Bildern

in Blättern größten Formates als Wandschmuck.

Unveränderlicher Photographiedruck.

Bildergröße 38:55 Ctm. — Cartongröße: 70:88 Ctm. — Preis à Blatt Fr. 13. 35.

Erschienen sind in dieser Ausgabe:

1. **Die beiden Alten unterm Thorweg.** 2. **Der Zug der Auswanderer.** 3. **Hermann und Dorothea am Brunnen.** 4. **Heimkehr bei'm Gewitter.**

Jedes einzelne Blatt ist eine classische Zimmerzierde; man kann sich aber auch Pendants von zwei und vier zusammenstellen, resp. nach und nach anschaffen.

Berlin SW., Bernburgerstraße 35. **H. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.**

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau.**

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit

J. F. Popp,
Heide in Holstein.

Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Samstag am 3. dieß,** Nachmittags 3 Uhr, wird bei den hiesigen Werkhäusern **das Abgangholz** gegen baar versteigert.

Aarau, den 1. Dezember 1881.

Die Bauverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein **heizbares Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, Rathhausgasse Nr. 3, 3. Schlüssel.

Für Confirmanden

empfehle in schöner Auswahl:

Complete Anzüge,
Ueberzieher,
Bottinen,
☞ **Hüte, Hemden etc.** ☜

Ackermann-Bufer,
vordere Vorstadt, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 287.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. 5. Dezember 1881.

Landammann Dr. Augustin Keller.

(Basler Nachrichten.)

I.

Die Macht des Staatsmannes beruht auf seinem Charakter.

Augustin Keller! Wer im Schweizerlande kennt nicht diesen Namen, den die Einen mit hoher Verehrung nennen, während er den Andern zur Stunde noch eine Erinnerung ist an böse vergangene Zeiten! Wer ist so viel gehaßt und verhöhnt worden, und aufrecht und standhaft geblieben, trotz aller Verleumdung und Verketzerung von Seiten Andersdenkender? In allen Stürmen und Drangsalen des politischen Lebens war es immer ein Gedanke, der ihn erfüllte und der ihn nicht wanken ließ, mochte doch auch kommen, was da wollte: Alles zum Besten des Volkes. Das war der Leitstern seiner aufopfernden und aufregenden Thätigkeit, die einen Zeitraum von fünfzig Jahren umfaßt.

Fünfzig Jahre im Dienste des Vaterlandes! Wenigen Sterblichen ist es beschieden, dies von sich sagen zu können. Keller kann es. Seit einem halben Jahrhundert ist sein Leben und Schaffen in unvergänglicher Weise mit Geschichte unseres Vaterlandes verknüpft wie kein anderes und sein Name berühmt geworden weit hinaus über die Marken seiner Heimath. Aus diesem thatenreichen politischen und sozialen Wirken ist nun Keller dieser Tage geschieden, krank und müde, aber doch nicht so hinfällig, um nicht die letzten Stunden, die ihm noch von der Gunst des Himmels zuerkannt sind, der Sichtung seiner zahlreichen literarischen Arbeiten widmen zu können. So gestaltet sich sein Dasein zu einer ununterbrochenen Kette von Arbeiten, von der Schulbank hinweg bis zum letzten Athemzuge. Möge ihm daher noch ein schöner Lebensabend beschieden sein und möge er sein otium cum dignatate im Kreise seiner Angehörigen genießen, unbehelligt und unbelästigt von den Gegnern, die ihn so manchmal in unwürdiger und unverdienter Weise behandelt haben.

Augustin Keller hat am 21. Nov. Alters- und Gesundheitshalber dem aarg. Großen Rath sein Entlassungsgesuch eingereicht als Mitglied des schweiz. Ständerathes und als Mitglied der aarg. Regierung, und damit, nachdem er schon vorher aus dem eidg. Schulrathe getreten war, Abschied genommen von seiner vielseitigen amtlichen Thätigkeit. Dieses Wirken im Kanton und in der Eidgenossenschaft in kurzen Zügen zu schildern, ist der Zweck dieser Zeilen und wir erachten es als eine unumgängliche Pflicht der Presse, dem scheidenden Staatsmanne den Dank auszusprechen für all das, was er in seinem vielbewegten und reichen Geistesleben für das Wohl und die Erziehung des Volkes, für seine politische und religiöse Freiheit gethan und gewirkt hat. Mit Recht konnte der Präsident des Großen Rathes am Schlusse seiner Dankrede und wohl im Namen der ganzen Versammlung sagen: „Es scheidet ein Mann aus einer glanzvollen politischen Laufbahn, der nach geistiger Befähigung und der Bedeutung seines Wirkens zu den Ersten seines Landes gehört.“ Einstimmig nahm auch der Große Rath den Antrag an, „es sei ihm die nachgesuchte Entlassung als Mitglied des schweiz. Ständerathes zu ertheilen, und ihm zugleich der wärmste Dank und die tiefgefühlte Anerkennung für seine ihn und seinen Heimathkanton ehrende Wirksamkeit auszusprechen, mit dem Wunsche, daß ihm, nach einer an Thätigkeit und Erfolgen reichen Laufbahn ein langer und heiterer Lebensabend beschieden sein möge.“

Es würde zu weit führen, heute einläßlich auf die Lebensschicksale Keller's einzutreten, wir berühren sie nur vorübergehend, um hauptsächlich das politische Wirken des Scheidenden einer kurzen Betrachtung zu unterziehen.

Augustin Keller wurde den 10. Novbr. 1805 im Freiämter Dorfe Sarmenstorf geboren. Seine Eltern waren strengkatholische, brave Bauersleute und Augustin das älteste von eilf Kindern. Der Großvater mütterlicher Seits, Ammann Ruepp war es, der, entgegen dem Willen der Eltern, die einen Schreiner aus dem Knaben machen wollten, bestimmte, daß er studiren müsse; Augustin nahm denn auch 1820 beim Kaplan Meier daselbst den ersten Unterricht im Lateinischen und bei dem nachher bekannt gewordenen Pfarrer Christophorus Fuchs in Liebingen im Toggenburg bereitete er sich zum Eintritt in die aargauische Kantonsschule vor, der im Jahre 1822 geschah, dem ausgesprochenen Wunsche eines Oheims gemäß, um „geistlich zu werden.“ Pfarrer Vock in Aarau, der nachmalige Domdekan des Bisthums Basel, aber fand, daß der Jüngling sich besser zum Philologen und Lehrer eigne und so erfolgte 1826, im Alter von 22 Jahren, Keller's Uebergang an die Universität München zum Studium der Philologie, Geschichte und Philosophie; 1827 zog Keller nach Breslau und 1830 nach Berlin zu Böckh, Schleiermacher und Hegel. Immerhin war Breslau die Hauptstätte von Keller's akademischem Leben, die eigentliche Heimath seiner wissenschaftlichen Bildung und ethischen Gestaltung geblieben. Daselbst löste er auch (1827 und 1829) zwei gekrönte Preisschriften; diese Arbeiten hinderten ihn nicht, daneben auch noch die Stelle eines Hauslehrers des jungen Grafen Henkel von Donnersmark zu bekleiden. Trotz dieser angestrengten wissenschaftlichen Thätigkeit nahm Keller regen Antheil an dem neuerwachten Studentenleben der Universität. Als Mitglied und wiederholter Sprecher der Burschenschaft verfolgte er mit jugendlicher Begeisterung die Ideale, die heute unter seiner Mitarbeit ihre theilweise Verwirklichung gefunden haben.

So durch die Wissenschaft für den Beruf des Lehramtes vorgebildet, durch die Burschenschaft aber und das Leben in den trefflichen Familien Passow, Wachler, Förster und Steiner (aus Lavin, Graubünden) für die Theilnahme am politischen und sozialen Leben empfänglich gemacht, kehrte er im Herbst 1830 über Wien, durch's Tyrol und Engadin in seine Heimath zurück.

Während Keller's Geburt in eine Periode der staatlichen Entwicklung des Kantons fällt, traf er das Vaterland nach seiner Zurückkunft in den Wehen einer demokratischen Regeneration an, deren Entwicklung heute noch nicht abgeschlossen ist. Es war vielleicht gerade der rohe, unfertige Zustand dieses neuen, dem bernischen Patriziate entwundenen und in eine eigene, aargauische Aristokratie verketteten Staatswesens, sowie die noch immer feindlich einander gegenüberstehenden konfessionellen Verhältnisse, was so mächtig zu der Geistesrichtung Keller's beigetragen und in ihm, der vermöge Erziehung und Anlage zum Schulmann bestimmt war, den Wunsch rege gemacht haben mag, an dieser geistigen und statalichen Befreiung des Volkes zu arbeiten.

Im Herbst 1831 bestand er in Luzern, wo unter der Leitung des verdienstvollen Schultheißen Eduard Pfyffer das Erziehungswesen in fortschreitlicher Umgestaltung begriffen war, mit Erfolg die Staatsprüfung für eine Professur der Philologie und deutschen Literatur am Gymnasium; diese Stelle bekleidete er bis 1834, in welchem Jahre er durch Berufung der Regierung Direktor am aargauischen Lehrerseminar wurde. Zehn Jahre, bis zur Uebersiedelung nach Wettingen, stand er dem Seminar in dem freundlichen Lenzburg vor, das er jetzt für seine alten Tage zum Ruhesitz im Kreise seiner Familie auserwählt hat.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 3. ds.

Als Vizekonsul des schweiz. Generalkonsulats in Bucharest wird Hr. Wilhelm Müller, von Thun, Gewehrfabrikant in Bucharest, gewählt.

Angesichts der baldigen Vollendung des großen Gotthardtunnels sind dem Bundesrathe gegenüber mehrfache Wünsche um Errichtung eines, bezw. zwei Denkmäler zum Gedächtniß des Baues dieses Tunnels und derjenigen, welche daran gearbeitet oder dabei ihr Leben eingebüßt haben, laut geworden. Der Bundesrath hat nun unter gewissen Vorbehalten einen Beitrag von 4000 Fr. zu dem gedachten Zwecke zugesichert, unter der Bedingung, daß die beiden andern, das Gotthardbahnunternehmen subventionirenden Staaten jeder mit einer gleichen Summe sich hiebei betheiligen werden.

— Der schweizer. Konsul in Lyon protestirt in einer Zuschrift an das „Genfer Journal“ gegen die in einem Artikel des „Démocrate“ enthaltenen Mittheilungen über Mißhandlungen von Schweizern in Frankreich. Die Schweizer hätten sich über die ihnen in Frankreich erwiesene Gastfreundschaft nicht zu beklagen und wenn es solche gebe, welche diese mißbrauchten und wegen Vagabundirens, Bettelns, Widersetzlichkeit gegen Beamte und noch wegen schwerer Vergehen an die Grenze gebracht würden, hätten sich dieselben ihr Schicksal selbst zuzuschreiben.

* Aargau. Eine Mondfinsterniß findet heute Montag den 5. Dezember in den Nachmittags- und Abendstunden statt. Es ist eine partiale Finsterniß, bei welcher zur Zeit der Mitte die Mondscheibe fast gänzlich vom Erdschatten bedeckt wird. Der Kernschatten der Erde berührt zuerst den Mondrand oder die Finsterniß beginnt Nachmittags um 3 Uhr 55 Minuten, erreicht ihre Mitte um 5 Uhr 36 Minuten und endigt um 7 Uhr 17 Minuten Abends. Sobald der Mond sich am Nachmittage des 5. Dezember aus den Dünsten des Horizonts erhebt, wird er schon ansehnlich verfinstert sein. Möglicherweise wird der Mond zur Zeit der Mitte der Finsterniß völlig verschwinden. Die letzte Berührung des Schattens mit der Mondscheibe findet statt ungefähr 60° westlich vom nördlichsten Punkte des Mondrandes.

— Kulm. (Korrspdz.) Nach ausgesprochener Wahlannahme darf nun als feststehende Thatsache bekannt gegeben werden, daß es der Kirchgemeinde Kulm gelungen ist, in der Person von Hrn. Karl Stockmeyer von Basel, Sohn des Hrn. Antistes Stockmeyer am Münster daselbst eine ganz ausgezeichnete junge Kraft als künftigen Pfarrer zu gewinnen, wozu der Gemeinde um so mehr zu gratuliren ist, als es gegenwärtig überhaupt, mit der Bereitwilligkeit zu den schwersten Geldopfern, mancher Kirchgemeinde kaum gelingen will, einen Geistlichen für ihre vakante Pfarrstelle zu erhalten.

— Zofingen. Bei der Oele dahier wurde der Leichnam des Gottlieb Moor von Brittnau aus dem dortigen Teich gezogen.

Abstimmungs-Ergebniß

betreffend Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten, am Sonntag den 4. Dezb. 1881.

Gemeinden.	Stmf.	Stimbe.	Ja.	Nein.	Leer.
Aarau	1068	868	617	229	21
Biberstein	105	102	56	46	—
Buchs	192	181	66	113	2
Densbüren	——	——	——	——	—
Erlinsbach	201	157	22	133	2
Gränichen	428	298	61	236	1
Hirschthal	82	71	26	42	3
Küttigen	——	——	——	——	—
Muhen	205	190	101	89	—
Oberentfelden	245	208	17	125	5
Rohr	88	81	19	60	2
Suhr	305	231	180	48	2
Unterentfelden	115	97	70	26	1
Total	3679	2971	1508	1405	45
Bezirke.					
Aarau[1]	3679	2971	1508	1405	45
Baden[2]	4223	3401	644	2682	67
Bremgarten	——	3031	819	2153	—
Brugg	——	3252	1019	2165	67
Kulm	3854	3430	1461	1915	48
Laufenburg	——	——	604	2173	—
Lenzburg	——	3005	1256	1694	53
Muri	——	2362	403	1892	—
Rheinfelden[3]	——	——	211	1650	—
Zofingen[4]	4697	3909	1452	2324	124
Zurzach	2975	2547	414	2063	—
Total	——	——	9791	22,116	—

[1]) Densbüren und Küttigen fehlen; [2]) fehlen Bergdietikon und Ennetbaden; [3]) ausstehend die Gde. Wallbach; [4]) ohne Reitnau.

Es ist somit diese Gesetzesvorlage mit circa zwei gegen ein Drittheil der Stimmenden verworfen.

— * Aarau. Der Einwohnerverein versammelte sich gestern Abend, um statutengemäß den Vorstand neu zu bestellen. Zugleich aber war das übrige Traktandenverzeichniß so bedeutungsvoll, daß nicht umsonst beinahe die mitternächtliche Stunde die Mitglieder, die sich zur ernsten Berathung zusammengefunden, noch in Thätigkeit fand.

Nach Eröffnung der Verhandlungen gab der Präsident Kenntniß von einem Legat des Hrn. Jakob Henz sel. im Betrag von Fr. 500. Da einzelne Mitglieder des bisherigen Vorstandes eine Wiederwahl entschieden ablehnten, wurde der Vorstand in geheimer Abstimmung bestellt aus den Herren: Architekt Schäfer, Präsident, Schmidt-Hagnauer, Pfarrer Fischer, Waßmer, Stadtrath und Dolder, Kaufmann. Die Rechnungskommission wurde bestellt in den bisherigen HH. Hemmeler-Haßler, Haberstich, Zinsrodelverwalter und Schneider, Schlosser.

Die Statutenrevision nahm den größten Theil des Abends in Anspruch; der Entwurf des Vorstandes wurde mit unwesentlichen Abänderungen angenommen. Als bemerkenswerthe Abänderungen machen wir namhaft, die Erhöhung des Beitrags von Fr. 1 auf Fr. 2, die Aufnahme neuer Vereinsmitglieder in offener oder geheimer Abstimmung, je nach dem jeweiligen Beschluß der Versammlung, sowie die Bestimmung, daß in Zukunft die Sammelbüchse nur noch bei Anlaß des Vereinsessens herumgeboten werden soll.

Der Antrag des Vorstandes, der Hülfsgesellschaft zur Speisung armer, kränklicher Kinder in diesem Winter einen Beitrag von Fr. 300 aus dem Suppenfond zu gewähren, wurde einstimmig angenommen. Eine Anregung des Hrn. Forstverwalter Meisel, es möge der Vorstand in Zukunft darauf Bedacht nehmen, von Zeit zu Zeit anregende Vorträge, verschiedene Gebiete des wirthschaftlichen und industriellen Lebens betreffend, abzuhalten, wird hoffentlich der Vorstand nicht unbeachtet lassen.

Bezirk Bremgarten. Wein- und Mostertrag im Jahr 1881. Wein 4250 Hektol. im Werthe von Fr. 110,649 und Most 17,680 Hektol. im Werthe von Fr. 272,253. Wein wurde produzirt in Jonen 780, in Zufikon 778, Ober-Lunkhofen 757, Berikon 330, Unter-Lunkhofen 315, Widen 270, Oberwil 200, Eggenwil 105, Sarmenstorf 170, Bremgarten 150, Wohlen 142, Arni 60 Hekt. u. s. w.

— Der letzte Viehmarkt in Reinach war mit 220 Stück Großvieh und 160 Stück Kleinvieh befahren; Handel ziemlich lebhaft.

Bern. (Korresp. v. 3. Dez.) Gestern Abends fand hier im großen Kasinosaal, der die Besucher nicht alle fassen konnte, so daß eine große Zahl derselben wieder fortgehen und Viele stehen mußten, auf die Einladung des Zentralkomites der Quartier- und Gassenleiste und unter der Leitung von dessen Präsidenten, Amtsnotar und Friedensrichter Zoß eine Versammlung von Bürgern aller Stände, vom Patrizier bis zum Lohnarbeiter, zur Besprechung der Gemeindeorganisation statt. Vor Allem aus war der Handwerkerstand stark vertreten. Nationalrath Brunner schilderte die Uebelstände unserer gegenwärtigen Gemeindeorganisation und begründete seine Vorschläge für die Abhülfe derselben. Wir greifen nur einen Punkt davon heraus, die Abhaltung der Gemeindeversammlung an den Wochentagen Nachmittags. Alle Lohnarbeiter, am wenigsten die in den Außenquartieren, so ziemlich alle Beamten und Angestellten in den Bureaux und Handlungen, selbst eine große Zahl Handwerksmeister sind infolge dessen von der Erfüllung ihrer gemeindebürgerlichen Rechte ausgeschlossen und noch in den letzten Tagen hat der Gemeinderath eine Eingabe der Leiste der Außenquartiere, welche um die Aufstellung von Wahlurnen dortselbst und die Verlegung der Gemeindeversammlungen auf den Sonntag nachsuchte, wie es in allen größern Schweizerstädten der Fall ist, namentlich mit Rücksicht auf die projektirte weitere Gemeindereorganisation abgewiesen. Brunner verlangte also vor Allem aus die Verlegung, weil dieselbe in der Kompetenz des Stadtpräsidenten liegt, der dabei freilich den Gemeinderath zu Rathe ziehen kann. Im Weitern befürwortete er die Reduzirung und Besoldung des Gemeinderathes, der dann die volle Verantwortlichkeit zu übernehmen hätte, die quartierweise Wahl und die Vermehrung der Kompetenzen des Stadtrathes, die Einführung der Initiative, die Abschaffung der diskutirenden Einwohnergemeindeversammlungen und dafür die Abstimmung über die wichtigsten Fragen durch Urnen. Von 4160 Stimmfähigen waren nur einmal, bei der hochwichtigen Frage der Schulreorganisation zirka 1500 erschienen, sonst immer viel weniger. Und dann werden die Redner immer nur von einem kleinen Theil verstanden. Da die meisten dieser Abänderungen nur durch eine Revision des Gemeindegesetzes, das die kleinsten wie die größten Gemeinden unter die gleichen Vorschriften stellt, so beantragte Brunner, es solle die Versammlung beschließen, 1) durch das Bureau eine schon längere Zeit abgefaßte und von zirka einem Dutzend Vereinen und Quartierleisten unterzeichnete Eingabe an den Großen Rath für entsprechende Revision des Gemeindegesetzes mitunterschreiben zu lassen und 2) den Gemeinderath einzuladen, die im April und Dezember stattfindenden ordentlichen Gemeindeversammlungen auf den Sonntag zu verlegen.

Fürsprecher Lindt erklärte sich mit der Vermehrung der Kompetenz des Großen Stadtrathes, der Aufhebung der diskutirenden Gemeindeversammlungen und der Einführung der Urnen für die wichtigen Abstimmungen einverstanden, obschon es demokratischer sei, wenn man, wie es bis jetzt geschehen und wie es an den Landsgemeinden der Fall sei, seine Ansicht vor der Abstimmung selbst geltend machen und seine Anträge stellen zu können. Dagegen bekämpfte er in energischer Weise die Verminderung und Bezahlung des Gemeinderathes, die Einführung der Quartierwahlen für den Stadtrath, welches verfassungswidrig wäre, und vor Allem die Gemeindeversammlungen am Sonntag, da man den Gemeindebeamten ihre Sonntagsruhe nicht nehmen und den Gottesdienst nicht stören dürfe. Er schlug die Verwerfung der Anträge Brunner vor und wollte das Präsidium beauftragen, an der nächsten Versammlung zu sorgen, daß ein Antrag gestellt werde, durch welchen der Gemeinderath eingeladen werde, die Frage der Gemeindeorganisation zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, sowie sich beim Großen Rathe um die Revision des Gemeindegesetzes zu verwenden. — Fürsprecher Gygax trat in warmer Weise für die Sonntagsversammlungen ein, wie es ja auch bei kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen auch der Fall sei, ohne daß die Sonntagsruhe und der Gottesdienst gestört werde. Man solle nicht aus solchen nichtssagenden Gründen ein paar tausend steuerzahlende Bürger ihres Rechts berauben. Prof. Zeerleder behauptete dagegen in herzloser und unwahrer Weise, nur die Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit der Bürger sei an dem schwachen Besuche der Gemeindeversammlungen am Werktage schuld. In England feire man den Sonntag noch strenger als hier. Diese unbilligen Auslassungen fanden sofort ihr Urtheil. Mit 196 gegen 67 Stimmen wurde der erste und mit 209 gegen 48 der zweite Antrag Brunners angenommen und das Resultat mit großem Applaus begrüßt. Da es schon 11 Uhr vorbei war, hatten vorher sehr Viele den Saal verlassen. Unter der Mehrheit befanden sich viele Konservative. Es tagt langsam.

— In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde der Laden des Bijoutiers Stöberl an der Bundesgasse abermals gründlich ausgeraubt.

Die Zolleinnahmen betrugen im Novbr. Frk. 1,669,773 oder 87,206 Frkn. mehr, seit Anfang des Jahres Fr. 15,570,473, oder Fr. 130,996 mehr als im Vorjahre.

Zürich. Hr. Verwalter Lutz in Uitikon hat einen Vortrag über „Wirthshausleben und Familie“ gehalten, der von der gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Zürich unentgeltlich unter dem Volke verbreitet werden will. Gemeinnützige Anstalten sind eingeladen, möglichst viel Exemplare zu 5 Cts. bei Buchdruckereibesitzer Herzog in in Zürich zur Verbreitung zu beziehen.

Schweizer. Nordostbahn. Die vorliegende Betriebsrechnung erzeigt für den Monat Oktober einen Einnahme-Ueberschuß von Frkn. 884,579. 33 gegen Fr. 904,732. 98 im Vorjahr, also eine Verminderung von Fr. 20,153. 65. Für die Periode Januar—Oktober beträgt der Einnahme-Ueberschuß Fr. 7,371,515. 26 gegen Fr. 7,716,708. 04 oder Fr. 345,192. 78 weniger als im Vorjahr.

Luzern. Zum Großrathspräsidenten ward am 1. ds. gewählt Hr. alt Nationalrath A. Räber, zum Schultheißen Hr. Ständerath Fischer, zum Präsidenten des Kriminalgerichts Hr. J. B. Zurgilgen, zum Präsidenten des Obergerichts Herr Ständerath A. Herzog.

Glarus, 3. Dezbr. Freitag Vormittags wurde die Beschießung des Risikopfs eröffnet, nachdem die Infanterie das Dorf von Haus zu Haus abgesucht und geräumt und dies durch verabredete Flintenschüsse der Geschütz-Mannschaft gemeldet hatte. Leider mußte das Schießen wegen Nebel wiederholt unterbrochen werden und der Signaldienst war gehemmt. Bis jetzt konnten nur leichte Abbröckelungen erzielt werden. Abends kehrte die Bevölkerung in's Dorf zurück. Samstags wird die Beschießung fortgesetzt. Professor Heim beobachtet vom gelben Kopf aus. Die Obersten Bleuler und Bluntschli sind beim Geschütz; von der Infanterie konnte die Hälfte entlassen werden. Ob schwerere Geschütze nachgeholt werden, ist noch unentschieden. (B. N.)

Freiburg, 4. Dezbr. Im Greyerzer-Bezirk siegten bei den heutigen Großrathswahlen die Liberalen, im Saanebezirk die Ultramontanen. Die Stadt Freiburg wählte liberal; es herrscht daselbst große Aufregung wegen den Wahlumtrieben des Klerus und wurde der Bundesrath hievon in Kenntniß gesetzt.

Airolo, 3. Dez. Die heutigen Anstrengungen sind mit Erfolg gekrönt worden. Der Gotthardpaß ist wieder einmal offen. Das Wetter ist gut.

Paris, 3. Dezbr. Gestern Abend 10 Uhr fand zwischen Saint-Denis und Paris der Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge der Nordbahn statt. Sieben Verwundungen und viele Quetschungen erfolgten. — Aus Calais wird gemeldet, daß während des letzten Sturmes fast sämmtliche dortigen Fischerbarken auf dem Meere überrascht wurden; viele flüchteten sich nach Ostende. Von 29 fehlen bis jetzt alle Nachrichten.

Aus Potsdam wird berichtet, daß am 2. ds. früh um 1/2 6 Uhr die Baumwollspinnerei von Arndt in Neudorf abgebrannt sein soll und daß dadurch zirka 200 Arbeiter ihren Verdienst verlören. Menschenleben seien glücklicherweise beim Brande nicht zu beklagen.

Münster, 28. Nov. Bekanntlich war im Jahre 1873 der Bahnwärter Heinrich Harbaum

aus Mesum von dem hiesigen Schwurgerichte zu einer zehnjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden, weil er ein Kind durch Schwefelsäure getödtet haben sollte. Von dieser Strafe hat Harbaum jetzt schon 8 Jahre abgebüßt. In letzter Zeit war, wie bereits erwähnt, auf Grund neuer Ermittlungen die Meinung aufgetaucht, der Verurtheilte sei unschuldig, als Opfer eines falschen Verdachtes bestraft worden; die Aerzte sollten Schwefelsäure mit Ameisensäure verwechselt haben. Infolge dessen wurde ein neues Beweisverfahren angeordnet und der Verurtheilte heute vom Schwurgerichte für Nichtschuldig erklärt und aus der Haft entlassen. Wer entschädigt jetzt den Unglücklichen für die langen Jahre, die er unschuldig im Zuchthause geschmachtet?

New-York, 30. Nov. Die Zahl der Einwanderer im Monat November beträgt 31,000 gegenüber ungefähr 19,000 im November vorigen Jahres. Die Totaleinwanderung seit dem 1. Januar d. Js. beträgt 415,094 gegen 302,685 in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres. Die im November Eingewanderten vertheilen sich folgendermaßen: Aus Deutschland sind eingewandert 16,000, aus England 3200, aus Irland 2600, aus Schottland 800, aus Schweden 2100, aus Rußland 1400, aus der Schweiz 600, aus Oesterreich 800, aus Norwegen 700, aus Frankreich 500, aus Spanien 450, aus Italien 1400, aus Holland 150. Die meisten der Eingewanderten gehen nach Westen oder Süden.

— Einer in Washington eingegangenen Meldung zufolge hat der Dampfer „Albion" am 5. d. während eines heftigen Sturmes an der atlantischen Küste von Kolombia totalen Schiffbruch erlitten. Von der zur Zeit an Bord befindlichen 40 Personen ertranken 32.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. Nov. bis 3. Dez. 1881.

Geburten.

Nov. 29. Friedrich Wilhelm, S. des Wilhelm Düpont, Hafner, von Müllheim (Thurgau), in Zug.
Dezb. 2. Mina Verena, T. des Andreas Muntwyler, Hafner, von Wohlen, in Aarau.
„ 2. Elise Bertha, T. des Friedrich Gysi, Schlosser von und in Aarau.

Eheverkündungen.

„ 2. Joseph Adolf Gustav von Schmid, Oekonom von Böttstein in Basel und Anna Maria Heller von Altersberg (Oberamt Marbach, Königreich Würtemberg).

Wochenmarkt in Aarau vom 3. Dezb. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 00—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis Fr. 2 60. Eier 7 Stück 60 Ct. — Kohl u. Kabis per Kopf 15 bis 20 Cts. Aepfel per Decaliter 70 bis 90 Ct. Honigwaben per Kilgr. Fr. 2.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80—— Ct., Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 60—0. —, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 3. Dez. Schrannenbericht. Weizen 12. 19, Abschlag 15 Pf., Roggen 9. 77, Gerste 9. 25, Haser 8. 22, Wicken 8. 77, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,205 Ztr. Gesammtbestand 10,767 Mtrz.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 3. Dezbr.

Fertigungen.

Boswyl, 12. Dez. Bühler, Adolf, von Menznau. — Böbikon, 19. Die Erben des Guggenheim, Sml. Kain, in Baden. — Brugg, 15 Fisch-Hagenbuch, F. — Bübikon, 15. Die Erben des Wietlisbach, Florian. — Dätwyl, 14 Meier, Melchior, von Rüthof; Guggenheim, Samuel, Kaufmann in Mellingen. — Effingen, 17. Weibel, Elisabeth. Schmieds. — Freienwyl, 15. Geschwister, Zeller. — Gontenschwyl, 12 Sommerhalder, Samuel, Jöggen, Vater, im Schwarzenberg dahier; die Erben des Hunziker, Hegischneiders. — Lengnau, 11. Baumgartner, Maria Anna geb. Angst, von Obersiggenthal; Angst, J. und Maria Rosina, Weberlis, Josefs von Unterlengnau. — Lenzburg, 14. Die Erben des Marti, Abraham, Sagers von Othmarsingen. — Magden, 12. Schmid, Ad., Verwalter der Ersparnißkasse Laufenburg. — Merenschwand, 14. Huwyler, Josef, Schuster, von Reußegg. — Möriken, 12. Meyer, Jakob, von Mönthal, auf dem Hard. — Moosleerau, 12. Müller, Josef, Verwalter in der Kulmerau — Mühlau, 12. Fischer, Fridolin, Schmieds Erben; Lüthard, Kandid, von Merenschwand. — Niederhallwyl und Retterswyl, 10. Die Erben der Urech, Susanna geb. Häusermann, Heinrichs, Hanslis Wittwe von Niederhallwyl. — Oberbözberg. 12. Stöckli, J., Schmied, Hans Ulrichs, in Wilen, Kantons Bern. — Reitnau, 15. Hochuli, Rudolf, alt Bannwarts im „Rüssli" dahier. — Schöftland, 12. Gebrüder Diener; Ernst-Suter, Jakob, Fabrikant. — Sisseln, 12. Geschwister Keser. — Spreitenbach, 14. Meyer, S. J., Handelsmann in Bremgarten. — Staffelbach, 10. Morgenthaler, Rudolf, Jakobs, Armenpfleger. — Waltenschwyl, 14. Füglistahler, Peter. — Wettingen, 15. Guggenheim, Moses J., in Baden. — Zezwyl, 15. Wullschleger, Jakob, Polizeisoldat, von Bordenwald, in Veltheim.

Wir erhalten folgende Entgegnung auf die in Nr. 286 erschienene Einsendung „Zur Spitalfrage":

Lenzburg, den 4. Dezbr.

Tit. Redaktion der Aarg. Nachrichten, Aarau.

Sie haben in Ihrer gestr. Nummer eine Einsendung über die Spitalfrage gebracht, die mich zu folgender Erwiderung veranlaßt. Sie lassen einen Einsender von „Broschürenfabrikation", von „Anmaßungen" und ähnlichen Liebenswürdigkeiten reden. Man ist es sich im Ktn. Aargau leider gewöhnt, daß, wo die Gründe nicht mehr ausreichen, man die Person angreift und besudelt, wenn man sich untersteht, anderer Meinung zu sein als die von oben herab kolportirte. Ich erkläre ein für allemal, daß ich in dieser Streitfrage keinem Gegner auf das persönliche Gebiet folgen werde. Die Sache ist für mich viel zu ernst und wichtig, als daß ich mich so weit vergessen könnte, Personen mit dem Controversgegenstand zu verwechseln. Es wird Gelegenheit genug geben, in nächster Zeit die Spitalfrage sachlich zu diskutiren. Den Herrn Einsender aber ersuche ich, mir privatim seinen Namen mitzutheilen, damit man später weiß, wer in dieser Streitfrage zuerst das persönliche Gebiet betreten hat.

Hochachtungsvollst Dr. med. C. Meyer.

Zürcher Börse vom 3. Dezbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	525	—	—
Bank in Baden	500	520	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	792	796
Bank in Winterthur	592	596	—
Eidgenössische Bank	450	—	—
Basler Handelsbank	610	—	—
Basler Bankverein	970	990	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	760	770	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	354	360	356—358
Nordost Prioritäten	520	—	—
Centralbahn	518	523	520
Union-Suisse Stamm	251	255	253
Union-Suisse Prioritäten	425	430	—
Gotthardbahn	460	463	462
dto. volleinbez.	390	—	—
Westbahn	195	197	196—198
Uetlibergbahn	310	320	315
Arth-Rigibahn	267	275	275—269
Wädensweil-Einsiedeln	175	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	72	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	94	—

Tendenz: steigend.

— Der Weinertrag im Bezirk Aarau pro 1881 ist 3190 Hektol. im Werth von Fr. 114,626.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 48. AARAU, den 3. Dezbr. 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,20	209	208,20	4½%
Deutsche Bankplätze	124	123,50	—	123,60	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	5½ „
Mailand, valuta legale	—	97	—	97,50	5 „
London	25. 27½	25. 22½	—. —	25. 23	5 „
Paris	100,15	100,05	—	100,05	5 „
Wien	214	212	—	212	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5—6 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	6 „	10 „

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	465	458	462
Nordostbahn Stammactien	355	352	—
„ Prioritäten	—	520	—
Union Suisse Stamm	255	250	—
„ „ Prioritäten	430	425	427
Uetliberg-Bahn	—	310	315
Arth-Rigi-Bahn	275	273	275
Rigi-Bahn	875	870	—
Centralbahn	520	518	520
Jurabahnen	388	386	386
Suisse occidentale Stamm	192	191	—
„ „ Prioritäten	526	523	—
Schweiz. Creditanstalt	795	790	—
Bank in Winterthur	600	592	595
Aarg. Creditanstalt	—	525	—
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen	465	450	—
Bank Baden	520	500	—
Basler Handelsbank	613	611	—
Basler Bankverein	980	978	980
Eidg. Bank	451	450	451
Berner Handelsbank	307	303	307
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	836	835	837
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	762	760	762
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	740	730	730
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	955	952	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101,4	100,9	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	101,5	—
4 „ Kanton Bern 1880	98,9	98,2	—
3 „ „ Genf	86	85	86
4 „ Stadt Winterthur	92	89	—
4½ „ Eisenbahnbank	101	100	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 „ „ „ 1892	94,8	92	—
4½ „ „ „ 1886	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1887	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1888	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1892	99,8	98	—
4½ „ „ „ 1895	100	98	—
4½ „ „ Emission 1879	98	97	—
4½ „ Central & Nordost	101,4	100,5	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93	92,4	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	92,6	92	92,7
4½ „ „ 31. Dez. 1881	—	—	—
4½ „ „ 1884	100,7	100	—
4½ „ „ 1888	100,5	100,2	—
4½ „ „ 1890	101	100,5	—
5 „ „ 1864-1888	102	100,5	—
5 „ „ 1888	—	—	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	98,5
5 „ „ IV. „	99	98	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,5	96,4	96,5
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 „ „ „ I. „	95,2	94,5	—
4 „ „ „ II. „	91	90	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	98,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir den **Zinsfuss für Creditoren** um **1/2 0/0** erhöhen und vom **1. November** hinweg die Guthaben in laufender Rechnung zu den üblichen Conditionen mit **4 0/0** verzinsen.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- & Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebtes Töchterlein

Marie Breitschmid

heute Morgen im Alter von 5 Jahren und 7 Monaten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Aarau, 5. Dezember 1881.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

C. V. Männer-Chor.

Probe — anstatt morgen Abend.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den dießjährigen **Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser nimmt die Unterzeichnete bis Montag den 12. Dez. nächsthin entgegen.

Aarau, den 5. Dez. 1881.

Die Ortspolizei.

Publikation.

Die Beherbergung und Verpflegung armer Durchreisender pro Winter 1881/1882 in der Stadt Aarau, hat seit 1. Dezember 1881 begonnen, und es wird hiemit das geehrte Publikum von Aarau höflichst ersucht, um dem Hausbettel so viel als möglich zu steuern, arme Durchreisende, welche um Unterstützung anhalten, nach der Ortspolizei zu senden, von wo aus denselben Nachtquartier und Verpflegung angewiesen wird.

Aarau, den 4. Dezember 1881.

Die Ortspolizei.

Anzeige.

Unterzeichneter liefert **gute Anthrazitkohlen,** die leicht brennen, in ganzen Wagenladungen, franko auf jede schweizerische Eisenbahnstation. Diese Kohlen brennen länger als die übrigen Steinkohlen, geben wenig Rauch, verbrennen geruchlos und schaden dem Eisen nicht, weil sie **schwefelfrei** sind.

Der Preis beträgt, badischen Bahnhof Basel angenommen, **ein** Franken per Zentner.

Aarau, im Dezember 1881.

Begle-Abt.

Im Auftrage eines westschweizerischen Hauses verkaufe eine Parthie diverser Spirituosen, wie: Rhum, Absinth, Kümmel ꝛc. sammt Bonbonnes zu außerordentlich billigen Preisen

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039.

Gesottene Butter

recht gute Qualität zu Fr. 1. — per Pfd empfiehlt

Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer** gegen die Gasse, mit Pension sofort zu beziehen. Marktgasse 20.

Evangelisches
Bücher-Dépôt:
Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher, Volks- und Jugendschriften.

Gedichtsammlungen.

Gesangbücher,
in eleganten und einfachen Einbänden.

Reiche Auswahl
Kleinerer Kinderschriftchen
erzählenden Inhalts,
von 10 Ct. an.

Bilderbücher,
kleine biblische Bildchen.

Gratulations- & Blumenkarten,
Wandsprüche & Abreißkalender,
in eleganter Ausführung.

Besorgung von Abonnements
auf
christliche Zeitschriften.

Dépôt
der Aargauischen Bibelgesellschaft.
G. Angst, hinterm Platz.

Man sucht einen halben Bürgergarten. Offerten an die Exped. ds. Blts.

Friedr. Hagenbuch,

Papierhandlung Vorstadt Aarau. Buchbinderei

Lager von fertigen Schreibbüchern diverser Größe.

Nach **Angabe** werden **Schreibbücher** in jeder Größe mit Druck und Liniatur solid und geschmackvoll gebunden.

Copirbücher zu verschiedenen Preisen.

Notizbücher, Portefeuilles, Carnets, Schreibhefte in großer Auswahl.

Schreib-, Post-, Pack-, Seiden-, Lösch- & Zeichnungspapiere nebst allen andern Schul- & Bureauxartikeln,

Papiere werden auf Wunsch mit Namen- od. Firmadruck geliefert.

Schreib- & Copir- sowie farbige Tinten.

Meine Lederwaaren in feiner Auswahl empfehle besonders.

Gold- & Palisander-Leisten.

Einem geehrten Publikum für das geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preise

Obiger.

Herren-Cravatten!

In diesem Artikel auf's Beste reassortirt, halte denselben zu geneigter Abnahme bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Hiemit machen wir dem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir mit 1. Dezember den

Gasthof zum Rößli in Aarau

übernehmen.

Wir empfehlen uns den Herren Geschäftsreisenden, sowie größeren Gesellschaften und Hochzeiten unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung, guter Küche und Keller, als auch mäßiger Preise. Den Tit. Vereinen stehen größere Lokale zur Verfügung.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen achtungsvollst

Aarau, den 30. November 1881

Gebr. Haab.

London-Union, Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Garantie- und Prämienkapital über 22 Millionen Franken.

200 Aktionäre, den reichen Klassen Englands angehörend, haften mit ihrem ganzen Privatvermögen. Anerkennung des schweizerischen Gerichtsstandes. Alle 5 Jahre Berechnung und Ausscheidung des Gewinnes, wovon $^4/_5$ den Versicherten zufallen. Nächste Ausscheidung im Januar 1883.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst und zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich bestens

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:
J. Dolder, am Graben Nr. 219.

Mein Lager in
Boden-Teppichen am Stück und abgepaßt,
Milieu de Salon,
Thürvorlagen,
Reisedecken,
Angorafelle,
Bettdecken,
Schwarzen franz. Merinos,
Kleiderstoffe für Herren,
Halbtücher

ist wiederum auf's Beste assortirt und empfehle diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel zu gefl. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag, den 8. Dezember 1881.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie

Stoff-Resten

in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten,** zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.

Aarau, November 1881.

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

Zu vermiethen:

In Nr. 872, Rain, ein helles, möblirtes, heizbares **Zimmer.**

Eine zuverläßige **Person,** in allen Hausgeschäften gut bewandert, sucht sofort eine Stelle. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Für eine einzelne Person ein großes **Zimmer mit Küche.** Zins pünktlich. Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Zu vermiethen:

In Nr. 648 ein **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehör.

Leichen-Anzeige.

Nr. 82.

Montag den 5. Dezbr. 1881 starb: **Marie Breitschmid,** Postbeamter's, von Wohlen; alt 5 Jahre und 7 Monate.

Beerdigung: Mittwoch den 7. Dezbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 877.

Holz-Steigerung

Am **Freitag den 9. Dezembe** nächsthin, Vormittags 11 Uhr, werden i Staatswald: **„Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl öffentlich verkauft:

a) 200 Stück Bohnenstecken und 22 Reiswellen aus 1ter Durchforstun
b) 13 Ster Mischelholz; 25 Stangen 300 Bohnenstecken und 1400 Rei wellen aus 1ter Durchforstung.
c) 2 Ster Holz; 6 Akazienstämmch und 1900 Stück fohrene Astwelle von Oberständern.

Das Material befindet sich alles a Weg; die Abfuhr ist sehr bequem.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 1. Dezember 1881

Der Kreisförste
Rud. Heusler.

☞ In der **Oele zu Muhen** wi am **10. dieß**

Süsses

geölet. **Lewat** kann noch alle Tage ölet werden.

Türkische Zwetschgen

diesjähriger Ernte in bester Qualität Kilo à 70 Ct. empfiehlt

Emil, Maurer z. Kreuz.

Damenmäntel

einfach und reich garnirt, nach neueste Schnitt von Fr. 14. bis Fr. 20. u höher, nebst großartiger Auswahl in

Châles

einfache und doppelte

empfiehlt in frischer und schöner Qualit

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352
Aarau.

Empfehlung.

Frau **Schatzmann** in Nro. 762 v dem Haldenthor nimmt **Wasche** zur B sorgung, sowie auch blos zum **Glätte** an, wofür sie das verehrte Publikum v Aarau und Umgebung um geneigten Z spruch bittet unter Zusicherung prompt Bedienung.

Zu verkaufen:

Etliche Hundert Rheinweinfla schen, sowie **grüne Schlegel** (glat Boden) ganz- und halbe. Eine gro **Waschstande.** Wo, sagt die Exped. d.

Eine **Magd** die gut kochen kann un die übrigen Hausgeschäfte versteht, such bald möglichst einen Platz; zu erfrage bei der Exped. d. Blts

---

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten So ten sind in allen Formaten mit und oh Firma zu beziehen bei

F. G. Martin.



(M-3139-Z)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 288.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 6. Dezember 1881.

Landammann Dr. Augustin Keller.

II.

Die von Jahr zu Jahr sich mehrende Zahl der Zöglinge am neueingerichteten Seminar zu Lenzburg machte eine Verlegung des Instituts in größere Räumlichkeiten nothwendig; man wählte die leerstehenden Gebäude des aufgehobenen Cistercienser Klosters Wettingen hiezu. Hier fühlte sich Keller in seinem Elemente. Die wichtigste und eigenthümlichste Verbesserung, welche der neue Direktor einführte, ist die bis zum heutigen Tage noch bestehende Verbindung der Landwirthschaft mit dem Unterricht. Er bezweckte damit wohlfeilere Lehrerbildung, bessere Disziplin, eine Erziehung der Lehrer zu einer ihren künftigen Verhältnissen entsprechenden Lebensweise und innigere Verbindung der Volksschule mit dem praktischen Leben. Dieser Zweck wurde vornehmlich dadurch erreicht, daß Keller das, was er vom Volksschullehrer forderte — Feder und Karst zu führen, zu lehren und zu arbeiten, Kopf, Herz und Hand gleichzeitig auszubilden — als Direktor selber vormachte. Es war nach seiner eigenen Aussage die schönste Zeit in seinem pädagogischen Wirken: im Lehrsaale Unterricht in der Muttersprache und Pädagogik, im Felde mit Sense, Sichel und Karst an der Spitze der fröhlichen Zöglinge, daheim im herzlichen Kreise trefflicher Kollegen und ihrer Familien. Wer sich über Keller's Wirken am Seminar zu Wettingen näher orientiren will, lese Th. Fischer's „Erinnerungen an das Seminar" (Aarau, 1874, Sauerländer).

In die erste Zeit der Lehrthätigkeit Keller's zu Lenzburg fällt seine Wahl zum Mitglied des Kantonsschulrathes und der Kantonsschulpflege (1834—1835), und die Ausarbeitung eines Schulgesetzes, sowie die neue Organisation des gesammten Schulwesens des Kantons, endlich die Wahl zum Professor an der Kantonsschule (1835).

Nachdem Keller zum ersten Male im Jahre 1835 an den Volksversammlungen zu Wohlenschwyl und Reiden in der damals schwebenden schweizer. Asylfrage gegen den Blocus hermétique des französischen Ministers Thiers öffentlich als Redner aufgetreten war, erfolgte sein Eintritt in den Großen Rath, in dem er bis zum Beamtenausschluß (1852) verblieb, und zwei Jahre später (1837) seine Wahl in die Regierung. Als sich aber kein Nachfolger für das Lehrerseminar zeigte, trat Keller im Mai 1838 wieder an das Seminar zurück. Im Jahre 1852 nach der Verfassungsrevision wurde er zum zweiten Male in die Regierung gewählt, lehnte aber die Wahl beim nächsten Zusammentritt des Großen Rathes ab und verblieb dem Seminar, bis er endlich 1856 definitiv in die Regierung trat, nachdem er seinen Jugendfreund, Schulinspektor Kettiger aus Baselland, zur Uebernahme der Seminardirektion hatte bestimmen können. Beim Rücktritte vom fünfundzwanzigjährigen praktischen Lehramte überreichte ihm die Regierung mit ehrenvoller Zuschrift die große goldene Verdienstmedaille des Kantons.

Die fernere Thätigkeit Keller's auf dem Gebiete des Schulwesens umfaßt, in Kürze angedeutet, noch folgende Schöpfungen: die Errichtung einer Bezirksschule im aufgehobenen Kloster Muri (1845); die schon erwähnte Organisation des Lehrerseminars mit landwirthschaftlichem Betrieb im Kloster Wettingen (1846); die Errichtung und Organisation der kantonalen landwirthschaftlichen Schule im Kloster Muri (1859), die dann später Mangels an Besuch und der bedeutenden Kosten wegen wieder aufgehoben wurde; die Errichtung und Organisation der Pestalozzi-Stiftung für verwahrloste Knaben im aufgehobenen Damenstift Olsberg; der Entwurf eines neuen Schulgesetzes welches aber erst der Nachfolger in der Erziehungsdirektion, der nunmehrige Bundesrath Welti, zur Einführung brachte. Zu diesen größeren gesetzgeberischen und organisatorischen Leistungen kommen noch viele andere Arbeiten, welche die Leitung des Erziehungswesens nöthig machte.

Die Erfahrungen und Kenntnisse, welche sich Keller bei den landwirthschaftlichen Arbeiten am Seminar erwarb, und die er in Vereinen vielfach verwerthen konnte, haben ihm unter der Bauersame eine hohe Volksthümlichkeit geschaffen; sein Name lebt in Aller Munde. Schon das Kind lernt frühzeitig seinen Namen nennen, denn die Lesebücher, die Keller für die verschiedenen Altersstufen der Volksschule geschrieben, sind durch jedes Schülers Hand gegangen und die zahlreichen sinnigen Gedichte, die er in seine Lehrbücher niedergelegt hat, sind von vielen Tausenden von Schülern auswendig gelernt worden. Sein ganzes Leben hindurch arbeitete er für die Verbesserung der Volkszustände und die soziale Stellung der Lehrer, die deshalb auch insgesammt mit dankbarer Liebe an ihm hängen.

Gehen wir von der Betrachtung der lehramtlichen Wirksamkeit Keller's zu der staatsmännischen über, so haben wir der Zeitfolge nach kaum einen Schritt zu thun, denn die letztere reicht in die früheste Periode der erstern hinein. Wir haben schon gesagt, daß Keller zum ersten Male bei den Volksversammlungen zu Wohlenschwyl und Reiden (1836) auftrat. Er stand damals im dreißigsten Altersjahre, ein schlanker, schöngebauter Mann von energischem, selbstbewußtem Gesichtsausdruck, mußte der junge Seminardirektor mächtig dem Volke imponirt haben, das zum ersten Male von der Tribüne herab ein begeistertes, frisches freies Wort über seine eigene Stellung zu hören bekam.

Dem ersten politischen Auftreten folgte ein kurzer Stillstand, dann häuften sich die Ereignisse, an deren Herbeiführung er Theil nahm, in rascher Folge. Sieben Kantone vereinigten sich zu Baden zu der sog. Badener Konferenz, um gegen die Uebergriffe der römischkatholischen Kurie Stellung zu nehmen. Der Aargau ging unverzüglich an die Ausführung der daselbst beschlossenen 14 Artikel; er beschränkte das freie Verwaltungsrecht der großen und reichen Klöster Muri und Wettingen und der kleinern, durch schlechte Wirthschaft verarmten Klöster zu Baden, Bremgarten, Hermetschwyl, Gnadenthal und Fahr und forderte von den Geistlichen den Eid auf die Verfassung, den diese zu leisten sich weigerten. Ein rasch bewältigter kleiner Putsch und die Revision der Verfassung erhielten die Gemüther in steter Spannung. Keller trat in den Verfassungsrath und in die Revisionskommission. Die Revision wurde verworfen. Als dann am 5. Januar 1841 die zweite, mehr im Sinne des Ausgleichs der konfessionell getrennten Parteien entworfene Verfassung vom Volke angenommen wurde, da war das Signal des Aufruhrs gegeben. Er endete bekanntlich am 10. Januar 1841 nach kurzem Gefechte, in welchem bei Villmergen der Freiämter Landsturm durch die Regierungstruppen auseinander getrieben wurde. Allgemein brach nun der Gedanke sich Bahn, daß die Klöster — die Anstifter des Aufruhrs — aufgehoben werden müßten. In der denkwürdigen außerordentlichen Großrathssitzung vom 13. Januar 1841 gab Keller diesem Gedanken in wunderbar beredtem und ausführlichem Vortrag Ausdruck und stellte den Antrag, die Klöster aufzuheben und deren Vermögen zu kirchlichen und Schulzwecken zu verwenden. Mit 115 gegen 9 Stimmen wurde der Antrag angenommen. Damit war ein erster entscheidender Wurf zur Neugestaltung der Eidgenossenschaft geschehen, aber auch von diesem Momente an erhob sich die klerikale Partei gegen den liberalen Geist des Volkes und seiner Führer und unauslöschlicher Haß verfolgte Keller bis auf den heutigen Tag.

Der päpstliche Nuntius, der Kaiser von Oesterreich und die Urkantone protestirten zwar bei der eidg. Tagsatzung gegen die Klösteraufhebung, indem sie auf den Wiener Vertrag von 1815 hinwiesen, der die Forterisstenz der Klöster gewährleistete; aber der Kanton Aargau rechtfertigte sein Vorgehen durch die Noth der Selbsterhaltung, mittels einer von Augustin Keller verfaßten „Denkschrift an die eidg. Stände über die Aufhebung der Aargauischen Klöster" (März 1842, Aarau, H. R. Sauerländer). Trotzdem hatte der Kanton einen schweren Stand, allein die aargauische Gesandtschaft, bestehend aus Landammann Dr. Jos. Wieland und Oberst Siegfried, denen Keller als Ehrengesandter beigegeben worden war, blieb unverzagt bei der Alternative: der Aargau oder die Klöster. Nach einigen Konzessionen fiel die Klosterfrage für immer aus Abschied und Traktanden der eidgenössischen Tage.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 5. Dez. Alterspräsident Seiler eröffnete die Session mit folgender Ansprache:

„Meine Herren Nationalräthe!

Ihr Reglement und mein 73. Lebensjahr erwiesen mir die Ehre, Ihnen den ersten Gruß in der Bundesstadt zuzurufen und Ihre Konstituirung leiten zu dürfen. Ich heiße Sie alle herzlich willkommen im Rathssaale, die bisherigen wie die neuen Mitglieder. Wenn ich aber noch denjenigen Mann, der vom 6. Nov. 1848 an bis zum 29. Juli 1881 das Protokoll unseres Rathes so mustergültig geführt hat, als nunmehriger Kollege doppelt freudig begrüße, so geschieht dies, wie ich nicht zweifle, unter Ihrer allseitiger Zustimmung.

Meine Herren! Während Sie sonst auf diesen Präsidentensitz stets hochgebildete Männer zu sehen gewohnt waren, nimmt ihn in diesem Augenblick ein theoretisch ungeschulter ein.

Ich entstamme jener Zeit, da der Kleine Rath der Republik Bern den Lehrern die Theilnahme an einem von Philipp Emanuel Fellenberg veranstalteten Bildungskurse untersagte; jener Zeit, wo der Kirchenrath trotz dem besammernswerthen Zustande der Volksschule bereits vor Ueberbildung warnt, durch welche der Mensch mit seinem Stande zerfalle und zur Auflehnung gegen Gott und die Regierung verleitet werde.

Meine Herren, die erschütternden Ereignisse der Dreißiger- und Vierziger-Jahre riefen auch in unserem Vaterlande eine lange Reihe tiefgreifender politischer Kämpfe hervor, aus welchen dann durch ein langjähriges, thatkräftiges Einstehen charakterfester Männer im Jahre 1848 unsere gegenwärtigen Institutionen hervorgegangen sind. Konnte es anders sein, als daß ich infolge dieser vielen Lebenserfahrungen jener Zeit stets ein Freund und unentwegter Anhänger der Ausbildung unserer Volksschule geblieben bin und in der Durchführung des Art. 27 der Bundesver-

fassung eine der dringendsten und dankbarsten Aufgaben der neuen Legislaturperiode erblicke.

Möge es mir vergönnt sein, am Abschluß dieses Werkes noch theilzunehmen.

Wenn aber der Jüngling der Schule entwachsen ist, so soll das Gemeinwesen ihn dem bürgerlichen Leben nicht ohne Schutz überlassen, es muß vor Allem dafür gesorgt werden, daß, bevor er als Mann an die Stimmurne herantritt, ihm an der Hand der Geschichte die Pflichten und Rechte eines freien Republikaners beigebracht werden.

Auch soll der Staat nicht länger mehr dulden, daß ein großer Theil seiner Bürger als lebende Maschine verwendet werden. Die Arbeiter sollen die Früchte ihrer Talente, ihrer Kenntnisse, ihres Fleißes genießen. Dieses wird durch das projektirte Gesetz zum Schutze der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie, der Landwirthschaft, der Muster und Modelle angebahnt.

Die Freiheit eines Staates, dessen Grundlagen die Bildung des Volkes und die Verhütung der Ausbeutung der Intelligenz seiner Bürger durch die rohe Macht des Geldes sind, kann nicht untergehen.

Treten wir solchermaßen an die sozialen Fragen heran, so dürfen in der Schweiz Vorgänge unmöglich bleiben, wie sie in anderen Ländern zu unserm Bedauern sich zugetragen; ebenso wird das Vertrauen zu der selbstgewählten Behörde und ihrer Wirksamkeit, das in gewissen Klassen des Volkes untergraben worden ist, sich heben und stärken, durch eine wirklich freisinnige, weil stets auf das Wohl Aller abzielende Politik des neuen Rathes. Gewissenhafte Pflichterfüllung in diesem Sinne wird dem Lande Revisions- und Referendumsstürme ersparen und die Werke der Repräsentanten unseres Volkes zu segensreichen gestalten.

Möge ein langer und tiefer Friede der Schweiz erlauben, die Wunden gründlich zu heilen, die eine andauernde schwere Zeit ihrer materiellen und ideellen Entwicklung geschlagen. Möge auch unsere Arbeit allzeit auf dieses Ziel gerichtet sein!

Mit diesem Wunsche erkläre ich die erste Sitzung der zwölften Amtsperiode des schweiz. Nationalrathes als eröffnet."

Es folgt hierauf die Verlesung der bundesräthlichen Botschaft über die Wahlergebnisse.

Nach der Ansicht des Bundesrathes soll der Nationalrath zunächst entscheiden, ob Hr. Battaglini berechtigt sei, an der Konstituirung des Rathes theilzunehmen. Die andern tessinischen Abgeordneten verlangten, daß ihm dieses nicht gestattet werde, bevor der Rath über die Tessinerwahlen entschieden habe und daß dieses Verlangen als Protest vollinhaltlich in das Protokoll aufgenommen werde. Auf den Antrag des Präsidiums wurde diese Frage der Wahlaktenprüfungskommission zugewiesen und diese nachher vom Bureau aus den HH. Brunner, Philippin, Mayor-Vautier, Stöffel, Deucher, Frei, Holdener, v. Schmid und Grand bestellt.

Ständerath vom 5. Dez. (Corr.) Die Session wurde heute vom Vizepräsidenten Cornaz eröffnet, worauf die Beeidigung der wiederbestätigten und neu gewählten Mitglieder erfolgte, nämlich von Zürich: Rieter und Hauser, Bern: Sahli und Bitzius, Solothurn: Vigier und Oberamtmann Trog (neu), Baselstadt: Staatsschreiber Göttisheim (neu), Baselland: Birrmann, Schaffhausen: Dr. Schoch (neu) und Müller, Appenzell A.-Rh.: Hohl, Aargau: Zschokke und Großrath Kellersberger (neu), Thurgau: Altwegg und Staatsanwalt Scherb (neu), Waadt: Estoppey und Großrath Bovy (neu), Neuenburg: Cornaz und alt-Nationalrath Martin (neu), Genf: Advokat Lachenal und Großrath Dufernex (beide neu). Schoch legte statt des Eides ein Gelübde ab. Da die schon früher wieder bestätigten Tessiner Delegirten Reali und Respini an der letzten Sitzung nicht theilgenommen, so wurden dieselben heute beeidigt.

Es folgten die Wahlen: Als Präsident wurde bei 41 eingelangten Stimmzeddeln im 1. Wahlgang **Cornaz** mit 30 Stimmen gewählt, Hettlingen erhielt 2, fünf andere Mitglieder je 1 St.

Die Wahl des Vizepräsidenten erforderte drei Wahlgänge. Es erhielten bei einem absoluten Mehr von 21 Stimmen im ersten: Vigier 19, Wirz 15, Hettlingen 3, Chapper, Fischer und Rieter je 1, und im zweiten: Vigier 19, Wirz 17, Hettlingen 3 und Fischer 1. Im dritten wurde, da zwei Stimmzeddel ungültig waren, **Vigier** mit dem absoluten Mehr von 20 Stimmen gewählt, während Wirz 17, Hettlingen und Rusch je 1 erhielten. Als Stimmenzähler bestätigte der Rath die bisherigen: **Chapper** mit 37 und **Hohl** mit 36 Stimmen.

Das Präsidium widmet dem Scheiden und Andenken der HH. Kappeler, Keller, Stehlin und des Protokollführers Gysin einige warme Worte des Bedauerns und der Anerkennung.

Das Bureau hat in der Budgetkommission Brosi und Leuba durch Estoppey und Hohl, in den Kommissionen für die Flußkorrektionen Leuba durch Reali und für das Posttaxengesetz Klein durch Birrmann ersetzt.

Eine Eingabe von Ormond und Comp. in Vivis für Herabsetzung des Tabakzolles soll mit dem Zolltarif behandelt werden. — Die Botschaft betr. die Motion für Einführung der Postsparkassen wurde im Einverständniß mit dem Motionssteller vom Bundesrathe zurückgezogen.

Mit 20 gegen 17 Stimmen beschloß der Rath auf den Antrag Schallers, daß in der Kommission für das Unterrichtswesen Brosi und Favon durch den Rath statt durch das Bureau ersetzt werden sollen. — Morgen Kommissionswahlen.

Bundesstadt, 5 Dez. Der Bundesrath hat gestern die Freiburger Regierung telegraphisch aufgefordert, die Verlesung des Wahlmanifestes des Bischofs Christophore, welcher noch in letzter Stunde einen Hirtenbrief zu Gunsten der gouvernementalen Ultramontanen mit Anordnung öffentlicher Gebete erließ, von den Kanzeln des Kantons Freiburg zu verbieten.

Aargau. In der Gesetzesabstimmung vom Sonntag hatte **Küttigen** 180 Nein und 127 Ja, **Densbüren** 88 Nein und 86 Ja.

— **Aarburg**, 4. Dez. Im Saale zur „Krone" dahier fand heute, am Tage der hl. Barbara, der Schutzpatronin der Artilleristen, die übliche Jahresversammlung der Artillerieoffiziere der V. Division statt. Dieselbe war sehr zahlreich besucht und die wenigen, die aus diesem oder jenem Grunde zu erscheinen verhindert waren, ermangelten nicht, der Versammlung schriftlich oder durch Telegramm ihren Gruß zu entbieten. An der Versammlung selbst hielt Herr Hauptmann Simonius aus Basel einen mit großer Sorgfalt und Sachkenntniß ausgearbeiteten Vortrag über die Artillerietaktik Napoleons, der allseitig das lebhafteste Interesse erweckte und dem Verfasser ungetheilten Beifall erwarb. (O. T.)

— * **Kulm**, 5. Dez. Der Weinertrag in hiesigem Bezirk pro 1881 beläuft sich auf 695 Hektoliter im Werth von Fr. 23,726. Der Mostertrag auf 6205 Hektoliter im Betrag von Frk. 101,279.

— **Wein- und Mostertrag im Bezirk Zurzach** pro 1881. Nach den angefertigten Uebersichten der Gemeinderäthe ist folgender Ertrag zu verzeichnen:

1. Traubenwein 4571,61 Hektoliter mit dem Durchschnittspreis von Fr. 39. 39 gleich Franken 157,226. 57. Im Vorjahre betrug der Ertrag nur 698,86 Hektoliter zu Fr. 40. 35 gleich Fr. 28,203. 70. Mehrertrag pro 1881: 3872,75 Hektoliter und Fr. 129,022. 87.

2. Obstwein. Ausgepreßt wurden 2708,10 Hektoliter im Werth von Fr. 18. 10 gleich Fr. 49,019. 70. Anno 1880 nur 1467,20 zu Fr. 22 gleich Fr. 32,245. Mehrertrag pro 1881: 1240,90 Hektoliter und Fr. 16,774. 70.

Am meisten Wein erhielten: Degerfelden 880 Hektoliter zu Fr. 45. 75 gleich Fr. 40,260; Döttingen 873,50 Hektoliter zu Fr. 36 gleich Fr. 31,446; Klingnau 707 Hektoliter zu Fr. 35 gleich Fr. 24,745; Ober-Endingen 293 Hektoliter zu Fr. 26 gleich Fr. 7618; Lengnau 280 Hektoliter zu Fr. 32. 50 gleich Fr. 9100; Böttstein 255,4 Hektoliter zu Fr. 30 gleich Fr. 7675. 20; Baldingen 202 Hektoliter zu Fr. 23 gleich Fr. 4646.

— Im Bezirk **Bremgarten** wurden pro 1881 an Obstwein ausgepreßt: In Jonen 2180 Berikon 2100, Sarmenstorf 1500, Villmergen 1500, Ober-Lunkhofen 1015, Wohlen 845, Häggingen 750, Arni-Islisberg 747, Göslikon-Fischbach 744, Unter-Lunkhofen 713, Zufikon 606, Oberwil 600, Tägerig 525, Widen 495, Niederwil 460, Hermetschwil-Staffeln 441, Rudolfstetten-Friedlisberg 411, Büttikon 375, Dottikon 375, Hilfikon 360, Uezwil 317, Anglikon 200, Neßelnbach 159, Lieli 75 Hektol. u. s. w.

Bern. Der Verein freisinniger Katholiken beschloß den 4. ds. in zahlreich besuchter Versammlung (130 Mann) einstimmig, der nächsten Sonntag, den 11. ds., stattfindenden Kirchgemeindeversammlung zu beantragen, Hrn. Pfarrer Dr. Bischof Herzog auf eine neue Amtsdauer von 6 weitern Jahren zu bestätigen, resp. dessen Stelle nicht auszuschreiben. Als Präsident der hiesigen Kirchgemeinde wurde Hr. Bachmann, Prof. der Geologie an der Universität einstimmig vorgeschlagen. Ueberhaupt herrschte in der Versammlung ein einmüthiger Geist, der beredtes Zeugniß ablegte für die gute Sache, welche die Versammlung vertritt. (O. T.)

Zürich. Im Notariatskreise Illnau wurde mit 1339 Stimmen von 1370 Votanten Notariatssubstitut Huber zum Notar gewählt.

Luzern. Eine Depesche aus Hochdorf, vom 5. ds., meldet dem „Vaterld.": In London wurde das Anlagekapital von 106,000 Pfund weit überzeichnet. Letzten Samstag wurde mit Bundesrath Bavier die Konzessions- und Kautionsfrage erledigt. Glück auf „Schweizerische Seethalbahn"!

Freiburg, 5. ds. Die Großrathswahlen ergaben einen Sieg der Konservativen. Gewählt sind 65 von der Partei der „Liberte", 13 Anhänger des „Bien public" und 16 Radikale. Bisher saßen im Großen Rathe 49 Anhänger der „Liberte", 29 von der Couleur des „Bien public" und 12 Radikale. Die Rechte hat also der Mittelpartei 16 Sitze abgewonnen.

Elm, 3. Dez., Abends. Im Ganzen sind bis jetzt 160 Granaten geschossen. Bisher ereigneten sich keine Nachbrüche von Bedeutung. Morgen findet eine Begehung des Berges zur Kontrole statt. Eine Begehung des Tschingelberges am 4. Dez. und die möglichst nahe Besichtigung der Zielpunkte hat bei Allen die Ueberzeugung hervorgebracht, daß der gefahrlose Absturz des Risikopfes mit bedeutend mehr und bedeutend stärkerer Munition erzeugt werden könnte. Der Standeskommission werden hierüber vollständige Berichte eingereicht werden.

Airolo, 4. Dez. Nach viertägigem Ausbleiben ist die Gotthardpost oberirdisch gestern Abend spät wieder hier angekommen. Das Wetter ist aufheiternd. Die Tunneleröffnung auf Neujahr ist wahrscheinlich.

Thurgau. Letzten Freitag Nachts brachen zwei Diebe in das katholische Pfarrhaus zu Müllheim ein. Im Wohnzimmer machten sie Licht und sprengten die in's Schlafzimmer des Pfarrers Anderwerth führende Thür ein. Derselbe, durch das Geräusch geweckt, ging auf die Thür zu als dieselbe geöffnet und er zu Boden geschlagen wurde. Doch machten sich nunmehr die Diebe aus Furcht, es möchten die Hülferufe des am Boden Liegenden gehört werden, davon, nachdem sie eine goldene Uhr mitgenommen. Die Verletzungen des Geschlagenen sind zum Glück ungefährlich.

Am Dienstag vorher war in Andweil eingebrochen und eine Summe von 1000 Fr. gestohlen worden.

Neuenburg. Am 1. dies ist in Neuenburg der Verfassungsrath zu seiner Arbeit zusammengetreten. Dieselbe wird sich auf folgende drei Punkte beschränken: 1) Die Ertheilung der Stimmfähigkeit an solche Bürger, welche mit ihren Steuern mehr als ein Jahr im Rückstande sind; 2) Einführung der Volksinitiative; 3) Verminderung der Zahl der Staatsräthe, deren Zahl gegenwärtig sieben ist. Die Eröffnung fand mit großen Feierlichkeiten — festlicher Zug unter Kanonendonner und Glockengeläute in die Kirche zur Anhörung einer Predigt — statt.

Berlin, 5. Dez. Beim gestrigen Empfang des Reichstagspräsidiums sprach der Kaiser sein Bedauern aus, daß er den Reichstag nicht persönlich eröffnen konnte. Er betonte, daß die Botschaft den vollsten Ausdruck seiner innersten Ueberzeugung wiedergebe; er könne nur wünschen, daß die Arbeiten des Reichstags in dieser Richtung zum Heile des Vaterlands und zum Wohle der Nation ihre Erledigung finden möchten.

— In Mülhausen spricht man von einer Unterschlagung in der Höhe von circa 500,000 Mark. Die Summe repräsentirt das Aktienkapital zur Herstellung eines Tramway in Mülhausen. Der Defraudant ist flüchtig.

Der **Vetter Jakob** ist auch für 1882 wieder mit belehrendem und unterhaltendem Stoff bestens versehen. Er bringt uns nebst richtigem Märkteverzeichniß das metrische Maß- und Gewichtssystem, indem dasselbe noch nicht recht eingebürgert ist, einen Auszug aus dem internationalen Brief- und Fahrposttarif, die Depeschentaxen, einen Garten- und Ackerbau-Kalender, goldene Lebensregeln, dann ein Noth- und Hülfsbüchlein in Krankheiten jeder Art, zwei lehrreiche, aus dem Leben gegriffene Erzählungen, biographische Notizen über Sängervater Ignaz Heim, den Pfahlbautenforscher Ferdinand Keller und den appenzellischen Nationalrath Johannes Fäßler und endlich die Beschreibung des unheilvollen Bergsturzes von Elm mit Bild. Eine Chronik von 1881 über die weltgeschichtlichen Begebenheiten schließt das wie immer hübsch ausgestattete Familienbuch.

— In Lüscher's Brauerei in Francfort im Staate Kentucky, Ver. Staaten, wurden in den Sommermonaten durchschnittlich 1000—1200 Saum Bier gebraut, und auch konsumirt. Dieses Haus besitzt vorzügliche Einrichtungen und beweist der großartige Konsum, daß eine gute Qualität Bier fabrizirt wird.

Lindauer-Schranne vom 3. Dezmbr. Weizen, ungarischer (per 100 Kilo) Mark 26 10, Abschlag M. —. —. Kernen 25. 70, Abschlag M. —. —. Roggen 21. 20 Abschlag M. —. — Gerste 21. 20, Abschlag M. — 60. Hafer 16. 20, Abschlag M. —. — (alles Mittelpreise). Gesammtzufuhr der Woche 7,136. Gesammtbestand 90,883. Verkauf 7,284. Rest 83,599 Doppelzentner. Gesammtumsatz Mark 185,485. 40.

München, 3. Dezmbr. Weizen, Mittelpreis, per Ztr. 12 Mk. 19 Pf., Abschlag 06 Pf., Roggen 9 Mk. 77 Pf., Abschlag 05 Pf., Gerste 9 Mk. 25 Pf., Aufschlag 18 Pf., Hafer 8 Mk. 22 Pf., Abschlag 02 Pf, Wicken 8 Mk. 77 Pf. Absch. — Pf. Verkauf 9205 Ztr. Bestand 10,767.

Pariser Observatorium vom 5. Dezbr. 1881.
Das Barometer steigt über Frankreich und Algerien und sinkt über der Nordsee. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; neblig und kalt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 6. Dez.
Bei fortdauerndem Sinken der Temperatur ruhiges, trockenes, zeitweise nebliges Wetter.

Zürcher Börse vom 5. Dezbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	460	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	797	—
Bank in Winterthur .	590	600	—
Eidgenössische Bank .	452	455	456
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	975	993	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	760	767	767
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	352	360	356
Nordost Prioritäten .	520	545	—
Centralbahn . .	518	525	—
Union-Suisse Stamm .	252	255	254
Union-Suisse Prioritäten	422	430	—
Gotthardbahn . .	458	460	460
dto. volleinbez.	392	—	—
Westbahn . . .	204	205	199—205
Uetlibergbahn . .	320	—	320
Arth-Rigibahn . .	270	273	272—275
Wädensweil-Einsiedeln	185	200	190—195
Nationalbahn-*Obligationen*	66	72	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	92	94	—

Tendenz: hausse.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über A. Frey-Würtenberger, Optiker und Kleinmechaniker in Aarau, wird am **Mittwoch den 14. ds. Mts.**, von Vormittags 9 Uhr an, im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse dahier über das Massavermögen Steigerung abgehalten. Es kommen hauptsächlich zur Versteigerung:

10 versch. Nähmaschinen, 1 Strickmaschine, mehrere Waagen, eine Anzahl Gewichtsätze, Inhalationsapparate, Wasserwaagen, Thermometer, Areometer, Operngucker, Perspektive, Microscope, Fernrohre, Meterstäbe, Hohlmaße, 1 englische Drehbank, 1 vollständiger Werkzeug für Kleinmechaniker und Optiker, 2 Ladentische, 1 Glasschrank, 1 Sekretär, 2 Commoden, 2 Canapées u. A. m.

Aarau, 5. Dezember 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Mein Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
dauert noch bis Samstag den 10. Dezbr.

Sodann erlasse ich der vorgerückten Jahreszeit wegen die

Damen-Confection für den Winter

zu sehr reduzirten Preisen.

Das Lager in **Dolmans, Paletôts, Regenmänteln** (von Fr. 5. — an) ist noch in allen Genres auf das Beste assortirt.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Große Liquidation

infolge Räumung des Magazins in der Metzgergasse.

Das Lager besteht noch in folgenden Artikeln, welche zu nachstehenden fixen Preisen verabfolgt werden. Die Preise verstehen sich per 60 Cm. (alte Elle.)

Cirka 6000 Ellen ältere **Damenkleider-Stoffe,** meistentheils gute Qualität, passend für jede Saison (reeller Werth 80 Ct. bis Fr. 1. 20) zum Durchschnittspreis zu nur 40 Ct.

Doppelbreite **Beige & Ecossais** à 70 Ct.

Cirka 300 Ellen **Chipper & Flanelle,** einfarbig und bedruckt à 1 Fr.

Cirka 250 Ellen **Circassienne** ¾ breit, einfarbig und mit Dessins à 80 Ct.

Einige 100 Ellen **Indienne** gutfärbig à 25 Ct.

Eine Parthie **Resten** von 1—5 Meter Gehalt verkaufe zu jedem Preise, ebenso noch verschiedene hier nicht angeführte Artikel. Es sind diese Waaren ihrer Solidität und Billigkeit wegen namentlich für Wohlthätigkeits-Vereine sehr geeignet, worauf das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst aufmerksam mache.

Für Ankauf des Lagers en bloc oder größerer Posten zusammen, bewillige noch einen Extra-Rabatt von 10 % gegen Cassazahlung.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim,
Metzgergasse, beim Schlachthaus Aarau.

NB. Nach beendigter Liquidation werden auch die **Ladenschäfte** und ein **Ladentisch** billigst verkauft.

An Samstagen bleibt der Laden geschlossen.

Markt-Anzeige.

Wir bringen hiemit einem marktbesuchenden Publikum zur Kenntniß, daß in Folge Bewilligung des hohen Regierungsrathes

Montags den 12. Dezember nächsthin in Frick ein neuer Viehmarkt abgehalten wird.

Frick, den 4. Dezember 1881.

Der Gemeinderath.

Lavallières für Herren und Damen;
Noeuds & Tulle-Fichus;
Foulards, weiss & farbig;
Seidene Cachenez für Herren

in neuer reichhaltiger Auswahl hält bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Große Auswahl!

Filz- & Seidenhüte

Pelzwaaren & Winterkappen

Filzsohlen, Filzsocken, Filzstrümpfe

empfiehlt

W. Winkler, Hutmacher.

Gute Waare!

Mehrgebot

auf 800 Stück Bauholz im Stadtwald Gönhard.

Auf **800 Stück Bauholz** im **Gönhardwald,** sind unter den hiefür aufgestellten Bedingungen, per Festmeter, über die Rinde gemessen, **Fr. 21. Rp. 10.** geboten. Es wird hierüber das **Mehrgebot** eröffnet und sind daherige Eingaben schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Mehrgebot für Bauholz", **bis und mit 8. dies,** Abends 6 Uhr, an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden, wo die Bedingungen eingesehen und nähere Auskunft eingeholt werden können.

Aarau, am 2. Dezember 1881.

Die Forstverwaltung.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **C. Wydler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Artikel für häusliche Krankenpflege.

Verbandgazen & Charpie-Baumwollen mit und ohne Imprägnirung — **Flanell- & Leinenbinden — Gummi-Strümpfe & -Binden** gegen Krampfadern — **Fingerlinge — Eisbeutel** verschiedener Form — **Inhalations-Apparate — Bett-Unterlagen** verschiedener Qualität — **Hirsekleie,** verwendbar zu Kissen für wundgelegene Kranke, — von den Herren Aerzten sehr empfohlen. — Nicht vorräthige, einschlägige Artikel werden auf Bestellung aus der **Internation. Verbandstoff-Fabrik** in **Schaffhausen,** möglichst rasch besorgt.

G. Angst,
hinterm Platz 214, Aarau.

Im Auftrage eines westschweizerischen Hauses verkaufe eine Parthie diverser Spiritusen, wie: Rhum, Absinth, Kümmel &c. sammt Bonbonnes zu außerordentlich billigen Preisen

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039.

Gesottene Butter

recht gute Qualität zu Fr. 1. — per Pfd empfiehlt

Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:
Ein schön möblirtes **Zimmer** gegen die Gasse, mit Pension sofort zu beziehen. Marktgasse 20.

Zu vermiethen:
In Nr. 648 ein **Logis** von drei Zimmern, nebst Zubehör.

Kinderarbeiten

auf Silberstramin und durchstochenem Papier, Tuch und Leder,

Straminarbeiten & Stickereien

angefangene und fertige,

Leinen-Artikel

vorgezeichnete, **Decken** in allen Größen und Qualitäten,

Haussegen

empfiehlt in schöner Auswahl auf bevorstehende Festzeit

Frau **B. Hagenbuch,** Milchgasse.

R. Ritter-Stahl

empfiehlt in neuer Auswahl:

Damen- & Kinderkragen, Manchetten & Noeuds, Herrencravatten, Papierkragen

mit Stoffüberzug.

Schöne Auswahl

in eleganten **Schürzen, Herren-Kragen, Cravatten, Glacé-Handschuhen** mit und ohne Futter, **Rüsches, Damen-Kragen & Manchetten, Broderien, Lavallières, Foulards,** feine **Corsets** mit Fischbein.

Alles zu äußerst billigen Preisen.

M. Huwyler-Küng.

Reiner ausgeschwungener

Landhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Eine zuverläßige **Person,** in allen Hausgeschäften gut bewandert, sucht sofort eine Stelle. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Leichen-Anzeige.

Nr 82.

Montag den 5. Dezbr 1881 starb: **Marie Breitschmid**, Postbeamter's, von Wohlen; alt 5 Jahre und 7 Monate.

Beerdigung: Mittwoch den 7. Dezbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 877.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 83, 84 u. 85.

Montag den 5. Dezbr. 1881 starb: **Frau Anna Gidemann geb. Kull**, von Ehrenstetten (Grh. Baden); alt 69 Jahre, 6 Monate und 16 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 8. Dezbr., Mittags 11 Uhr. Leidabnahme: Rain Nr. 848.

Montag den 5. Dezbr. 1881 starb: Frau **Emilie Custer geb. Frei**, von Aarau; alt 87 Jahre

Beerdigung Donnerstag den 8. Dezbr., Mittags 11½ Uhr. Leidabnahme: Bahnhofstraße 651.

Montag den 5. Dezbr. 1881 starb: **Joh. Ernst Heinr. Balzer**, Lagerhausdirektor von Enge und Leimbach (Zürich); alt 71 Jahre, 10 Monate und 20 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 8. Dezbr., Mittags 12 Uhr. Leidabnahme: Graben Nr. 618.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 7. Dezember 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag

des Hrn. Prof. Dr. Liechti über „Alcohole."

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 8. Dezember,

Vortrag

des Herrn Oberstlieut Roth:
Ueber die schweiz. Feldartillerie.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elise Sommerhalder geb. Holliger, Ehefrau des fallitten Samuel Sommerhalder, Knecht von Gontenschwyl, in Aarau wohnhaft, wird die **Fahrhabe** nächsten **Freitag den 9. Christmonat**, Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung der Geldstagerin (vor dem Haldenthor Nro. 802) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 5. Christmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Donnerstag den 8. Dezember 1881.
Es finden nur noch 2 Vorstellungen statt.
Zum Benefiz für Frl. Anna Anders.

Die Karlsschüler,

Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.
Alles übrige wie gewöhnlich.
Es ladet freundlichst ein
Albert Aeng, Direktor.

Zu Fest-Geschenken

empfiehlt das **Neueste in**

Kinder-Musik-Instrumenten

zu Fabrikpreisen
Hirsbrunner, Instrumentenmacher
in Aarau.

Eine zuverlässige **Person**, die nähen kann, sucht Stelle als **Zimmermagd** oder zu einer ältern Dame. Nachfrage bei der Exped. ds. Blts.

Unterzeichneter hält noch eine Parthie starker **Herren-** und **Frauen-**

Elastiques-Bottinen,

welche er, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen erlassen wird, des fernern noch einige Paar **Holzschuhe** ohne Filz das Paar à Fr. 2. 50 Cts.
Empfiehlt bestens
Joh. Siegrist-Lindenmann.

Neu & wichtig

für alle Haushaltungen,
Schneiderinnen & Weißnäherinnen,
ist unbestreitbar die „Wiener-Schnellzuschneide-Methode", welche in allen großen Instituten als das Beste anerkannt ist und in einer halben Stunde erlernt werden kann. Bei jeder von uns gekauften

Nähmaschine

lehren wir die Methode gratis und geben die nöthigen Muster für Wäsche, Damen- und Kinderkleider dazu. Sonst Reflektirende sind höflichst ersucht, sich von dieser Methode bei uns zu überzeugen.

Frey-Würtenberger & Frau,
Aarau, Pelzgasse 125 I.

Zu verkaufen:
Ein schwarzes **Kleid**, bereits noch neu, für einen Konfirmanden, sowie noch andere Kleider zu billigem Preis; bei
A. Ehrsam, Schneider,
Igelweid 276.

Man sucht einen halben **Bürgergarten.** Offerten an die Exped. ds. Blts.

„Vetter Jakob"

Illustrirter schweiz. Familienkalender 1882

ist erschienen und bei allen **Buch-, Schreibmaterialien- Handlungen und Kalenderverkäufern zu haben.**

Im Inhalt und in der Ausstattung anerkannt das Beste, enthält u. A. auch „den Bergsturz von Elm", mit Abbildung nach der Natur.

Preis 40 Cts.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt. Verlag von J. R. Müller zur „Leutpriesterei" in Zürich.

Messing-Hahnen

zu Wasserleitungen
empfiehlt **C. Henz.**

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer** nach der Straße mit Pension. Marktg. 20.

Stelle-Gesuch.

Ein treues ordnungsliebendes **Mädchen**, das kochen kann, sowie die Hausgeschäfte versteht, sucht sogleich eine Stelle. Auskunft bei der Exped. d Bl.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 48. — 3. Dez. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	208¾	209	208¼	208⅜
Antwerpen & Brüssel	5½	100	100⅛	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	5	123⅛	—	123⅝	123¾
London	5	25. 27½	—.—	25. 22½	25. 25
France, Bankplätze	5	100⅛	100¼	100	100⅛
Wien	4	214	—	212	212½
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5—5½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Gegeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100¼	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	101½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	99	98¼	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101	100¼	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98¼	98⅛
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99	98	98
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	92½	91⅞	92
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96½	96½
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¼	100¾	101
4% Centralbahn	Diverse.	93	92½	92¼
4½% „ rückz 1881	31. Dez.	—	99½	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	100½	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	100½	100¼	100½
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	101	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	92	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	94¾	92	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	99½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99½	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	99½	100
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	98	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	97	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	525	520	523¾
Nordostbahn Stammactien	500	500	356¼	352½	355
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	550	530	537½
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	195	191¼	192½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	527½	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	255	250	252½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	430	425	427½
Jurabahnen	500	500	—	387½	390
Gotthardbahn	500	400	465	460	462½
Aargauische Bank	200	200	—	290	290
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	525	—
Basler Bankverein	500	500	990	980	—
Basler Handelsbank	500	500	615	610	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	795	790	—
Bank in Winterthur	500	500	600	592½	597½
Eidgenössische Bank	500	500	452½	450	450
Bank in Baden	500	500	520	500	—
„ „ Zofingen	500	500	465	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Aarau, den 5. Dez. 1881.

P. P.

Hiemit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, unsern Verwandten, Freunden und Bekannten den Tod unserer vielgeliebten Gattin, Schwester, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Anna Gidemann
geb. Kull

anzuzeigen.

Im Alter von 69½ Jahren erlag sie einem schweren Herzleiden.

Wollen Sie der theuren Entschlafenen ein freundliches Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 8. Dezember, Vormittags 11 Uhr.

Die trauernde Familie.

Besondere Anzeigen werden nicht versandt.

Commissions-Verkaufshalle

Nro. 22, Aarau.

Von Herrn Carl Kräthner in Frauenfeld ist eine neue reichhaltige Auswahl

Fröbelscher Kinderhandarbeiten

eingegangen und werden diese allerliebsten Gegenstände auf's beste empfohlen.

J. A. Bell.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt

ein Müller

bei **J. Obrist**, Müller in **Brugg.**

Selbst-Oeler

bei **Carl Henz.**

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches **Logis** von 3 Zimmern, mit Küche, Keller und Estrich, nebst Wassereinrichtung, kann auf Mitte Januar künftig bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

☞ In der **Oele zu Muhen** wird am **10. dies**

Süsses

geölet. **Lewat** kann noch alle Tage geölet werden.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von verschiedenen **Brennmaterialien**, als:

Torf,
Braunkohlenbriquettes,
Saarflammkohlen &
Schmiedkohlen.

J. Spinner.

Zu miethen gesucht:

Für zwei stille Leute ein artiges, sonnenreiches, freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern sammt gehörigem Zubehör, auf Mitte März 1882. —

Empfehle in schöner Auswahl zu billigen Preisen

Filzschuhe mit Pelzfutter,
„ „ Tuchböden,
Endschuhe mit und ohne Sohlen

zur gefl. Abnahme bestens
Susette Dolder.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der Kaffee

in naturhistorischer, diätetischer und medicinischer Hinsicht,

seine Bestandtheile, Anwendung, Wirkung und Geschichte. Populäre Darstellung, auch für Damen, als wichtiger Behelf für eine jede Haushaltung.

Herausgegeben
von
Dr. H. A. Schwarzkopf, Professor
1881. gr. 8. Geh. 2 Fr. 70 Cts.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 289.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. C. Martin. — 7. Dezember 1881.

Krankenanstalt.

(Eingesandt.)

In der Samstagsnummer wird die Spitalfrage wiederum besprochen, leider aber nicht in einer loyalen Weise: der Herr Einsender kommt zum Schluß, daß das Schaufelbüel'sche Projekt das einzig richtige und zur Ausführung reife sei. Im nämlichen Moment, wo er sich zum Kritiker aufwirft, scheut er sich aber nicht, zwei Aerzten, welche in ganz sachlicher Besprechung der Angelegenheit zu andern Resultaten gelangten, unlautere Motive zu unterschieben und dieselben durch hämische Bemerkungen herabzusetzen. Er scheut sich nicht zu sagen, es scheine, die beiden Broschüren (Dr. Bircher und Dr. Meier) seien nur fabrizirt worden, um die Angelegenheit auf die lange Bank hinauszuschieben, vielleicht sogar unmöglich zu machen. An einem andern Ort spricht er von den Verkündern der neuern medizinischen Wissenschaften und Errungenschaften und von Anmaßung, zur Abgabe eines Urtheils. Darauf möchten wir einmal erwidern, daß die medizinische Wissenschaft im Kanton Aargau nicht von einzelnen Aerzten gepachtet ist und daß es jedem Arzt noch erlaubt sein wird, in anständiger Weise seine Ansichten zu publiziren, wie es die beiden gethan haben.

Wer aber wie der Hr. Einsender seine Argumente mit Verdächtigungen und Beleidigungen des Gegners würzt, ficht mit unehrlichen Waffen. Und nun zur Sache selbst.

Direktor Schaufelbüel möchte sämmtliche Betten in Aarau zentralisiren, Dr. Bircher möchte für die chronischen und chirurgischen Krankheiten einen Centralspital in Aarau und für die acuten Erkrankungen mehrere kleinere Kreisspitäler; daneben eine Versorgungsanstalt in Muri für Unheilbare und Arbeitsunfähige; Dr. Meier möchte ganz dezentralisiren und die Krankenanstalt in lauter kleinere Spitäler auflösen. Es fragt sich also, soll überhaupt dezentralisirt werden und in welcher Weise? Für die Dezentralisation wird geltend gemacht, daß es für viele Kranke, besonders die acuten unmöglich sei, einen einzigen Centralspital zu erreichen, während die Gegner behaupten, durch unser rationelles Eisenbahnnetz können alle Kranken nach Aarau transportirt werden. Hat der Hr. Einsender das Transportreglement auch gelesen? Dort kann er sehen, daß arme Kranke für den Transport im Güterwagen 20 Cts., im Personenwagen 30 Cts. per Kilometer zu entrichten haben. Dazu kommt Zuschlag von Fr. 2 beim Güter-, Fr. 3 beim Personenwagen nebst Billet für die Wartperson, welche als Begleit verlangt ist. Bei ansteckenden Krankheiten muß Matratze oder Bett mitgebracht und für Desinfektion Fr. 10 für Personenwagen, Fr. 5 für Güterwagen bezahlt werden. Betrachten wir also den Transport eines Kranken z. B. von Oeschgen nach Aarau. Derselbe muß auf die Station Frick transportirt, dort verladen und nach Aarau geführt werden, wo wieder Transport per Wagen in die Anstalt stattfinden muß. Das ist dreimaliges Auf- und Abladen, wie es mit allen Kranken vorgenommen werden muß, welche nicht direkt per Krankenwagen in's Spital gebracht werden können. Ist dies für eine Lungenentzündung oder einen Typhus statthaft? Und was kostet dieser Transport auf der Eisenbahn. Frick-Aarau sind 40 Kilometres, macht somit 8 Fr., dazu 2 Fr. Zuschlag und Retour-Billet für die Begleitperson Fr. 3. 15, Summa Fr. 13. 15. Handelt es sich um eine ansteckende Krankheit, Fr. 5 mehr für Desinfektion, also 18 Fr. 15.

Was ist nun hier besser, eine Centralanstalt oder einige kleinere Spitäler in den verschiedenen Landesgegenden, welche mit dem Krankenwagen, ohne daß Ueberladen nöthig ist, erreicht werden können. Wenn wir noch so viele Betten in der Centralanstalt haben, die akuten Fälle können nicht dorthin transportirt werden, sondern sie werden einfach liegen bleiben, wo sie bis jetzt geblieben sind. Für die andern schaffe man im Interesse des billigeren Betriebes und wegen der besonders für die Chirurgie nothwendigen hygienischen Einrichtungen eine Centralanstalt; sie sind zum größten Theil in eine solche transportabel. In der Brochüre von Dr. Bircher ist gezeigt, daß eine derartige theilweise Dezentralisation an andern Orten besteht; wenn der Hr. Einsender nun behauptet, die kleinern Anstalten werden wegen Ueberfüllung der großen gebaut, so irrt er; im Kanton Bern wird die Insel jetzt neu gebaut und von 200 auf 300 Betten vergrößert; zu gleicher Zeit aber wird die Zahl der Betten in den kleinern Spitälern um 50 vermehrt; es ist also das Verschweigen von Thatsachen auf Seiten des Einsenders.

Was die Kostenberechnung betrifft, so kommt nach der Bircher'schen Brochüre der Bau den Staat nicht höher, wohl aber der Betrieb. Statt Fr. 150,000 würde die theilweise Dezentralisation welche eben mehr leisten kann als die totale Centralisation, 170,000 Fr., also jährlich zirka Fr. 20,000 mehr kosten.

Es ist aber in derselben Brochüre nachgewiesen, daß der Kanton Aargau die Mittel zum Bau und Betrieb hat; die dortigen Berechnungen sind noch nirgends widerlegt worden. Wir glauben auch aus den kund gewordenen Stimmen entnehmen zu können, daß die Nothwendigkeit einer theilweisen Vertheilung von Betten im Kanton besonders in ärztlichen Kreisen immer mehr zur Geltung kommt, aber man hat sich über die Art und Weise noch nicht geeinigt, ob man einige Kreisspitäler machen oder noch weiter gehen und eine größere Anzahl Nothfallstuben errichten soll. Daß man Isolirzimmer für ansteckende Kranke macht, versteht sich von selbst, nur braucht man bei der Vertheilung in kleinere Spitäler keine großen Infektionsbaracken.

Eine große Differenz zwischen dem Schaufelbüel'schen und Bircher'schen Projekt besteht nur in der innern Organisation. Das erstere sieht einen Direktor mit zwei Assistenten vor, welche die medizinische, die chirurgische, die Kinderabtheilung und Gebäranstalt besorgen sollen, während das andere Chefärzte für die einzelnen Abtheilungen verlangt. Darüber wird man sich nicht mehr streiten; kein Arzt kann in allem Spezialist sein und daher stellt man jeder Abtheilung einen Chefarzt vor, der in seiner Branche auf der Höhe der Wissenschaft steht. So wird es überall in der Welt gehalten; man mag nun als Arzt für totale Centralisation oder etwas anderes sein, mit dem vorgesehenen Direktorialsystem wird man sich nicht befreunden. Der Herr Einsender macht zum Schluß den Kreisspitälern noch einen eigenthümlichen Vorwurf. Dieselben würden nach seiner Ansicht das interessante Krankenmaterial zurückbehalten und nur solches von geringem therapeutischen Werth dem reduzirten Centralspital überlassen. Bauen wir denn im Kanton Aargau eine Krankenanstalt damit ein oder mehrere Herren Chefärzte interessantes Material haben, oder müssen wir nicht vielmehr für unsere armen Kranken eine bestmögliche Versorgung anstreben. Wir wollen die Krankenpflege organisiren, wie es das für alle gleiche Recht verlangt und die Nothwendigkeit gebietet und nicht wie es den Wünschen der anzustellenden Aerzte entspricht.

Was die vermöglichen Leute und ihre Ausschließung betrifft so kann der Herr Einsender in Bern Nachfrage halten. Dort existirt eine Abtheilung für Bezahlende, die nicht benutzt wird. Wenn in der Irrenanstalt durch die Aufnahme von reichen Kranken eine ergiebige Geldquelle entsteht, so ist das eben nicht das nämliche in einer Krankenanstalt. Die meisten vermöglichen Körperkranken können zu Hause verpflegt werden, die Geisteskranken nicht. Es würden daher nur sehr wenige vereinzelte Kranke eine Abtheilung für Bemittelte frequentiren. **Die Aerzte legen der Ausführung des Spitalbaues keinen Hemmschuh unter, wie der Herr Einsender behauptet, sie verlangen nur eine Diskussion der verschied. Meinungen und dazu, glauben wir, sind sie berechtigt.**

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 6. Dez.

Heute begann die Prüfung der Akten der Nationalrathswahlen und zwar kam vorerst die Frage zur Sprache, ob Battaglini, dessen Wahl der Staatsrath v. Tessin nicht anerkennen wollte, welchen aber der Bundesrath in die Bundesversammlung geladen, provisorisch zu den Verhandlungen zugelassen werden solle oder nicht. Die Mehrheit der Kommission, bestehend aus Brunner, Philippin (welche referirten), Mayor-Vautier, Stößel, Deucher u. Frei, beantragte diese Zulassung, während die Minderheit, Holdener, Grand (welche Bericht erstatteten) und v. Schmid, Nichtzulassung vorschlugen.

Brunner wies nach, daß das eidg. Wahlgesetz dem tessinischen vorgehe und dieses nur da angewendet werden solle, wo jenes Lücken zeige. Es sei unzuläßig, die provisorische Zulassung Battaglini's von dem Entscheide des Rekurses des Staatsrathes gegen dessen Proklamation als Nationalrath abhängig zu machen. Nachdem der Staatsrath die Zahl 3660 als absolutes Mehr proklamirt und nach der Berichtigung eines Rechnungsfehlers Battaglini gewählt gewesen, so sei er nicht mehr berechtigt gewesen, das absolute Mehr zu verschieben. Den Kantonsregierungen stehe nur die Zusammenstellung der Wahlprotokolle, deren materielle Prüfung dagegen dem Nationalrathe zu. Deßhalb hätte die Tessiner-Regierung nach dem Gesetz Hrn. Battaglini die Ernennungsurkunde zustellen sollen und wenn der Bundesrath dasjenige gethan, was sie unterlassen, so habe er recht gehandelt. Er habe die formell Gewählten zu schützen und es nicht zugeben können, daß durch ein kantonales Gesetz ein eidgenössisches unwirksam gemacht werde. — Philippin erstattete in französischer Sprache Bericht.

Holdener und Grand behaupteten dagegen, in erster Linie seien die kantonalen Gesetze bei den Wahlverhandlungen maßgebend und nur wenn Kollisionen entständen, gäbe das Bundesgesetz den Ausschlag. Von diesem Standpunkt ausgehend habe der Tessiner Staatsrath vollständig korrekt gehandelt und nur die mit einem von ihrer Regierung ausgestellten Ernennungsakt versehenen Mitglieder dürften an der Konstituirung des Nationalrathes theilnehmen. Dieser habe nur die materielle, nicht die formelle Seite zu prüfen und das Einberufungsrecht des Bundesrathes, genau definirt, könne auf den vorliegenden Fall nicht angewendet werden.

Pedrazzini trat für seine Regierung ein, die in guten Treuen gehandelt habe, erörterte den Gang der bezüglichen Wahlverhandlungen, bestritt dem Bundesrathe das Recht, einem nicht gewählten Bürger eine Ernennungsurkunde als Nationalrath zuzustellen, da nicht er, sondern das Schweizervolk in den Kantonen den Nationalrath wähle und behauptete, daß der Bundesrath nur die Wahlakten dem Nationalrathe zu übermitteln oder wenn sich die Tessinerregierung einer Widerhandlung gegen das Bundesgesetz schuldig gemacht, dieselbe dem Strafrichter zu überweisen habe. Sein Vorgehen in dieser Sache sei eine Verkümmerung des Wahlrechts des Volkes. Eine provisorische Zulassung sei gänzlich ungesetzlich. Was man heute gegenüber dem Kanton Tessin versuche, könne gelegentlich gegenüber jedem andern Kanton angewendet werden. —

Bundesrath Welti vertheidigte den Standpunkt des Bundesrathes, kritisirte die Berechnungsweise und das Vorgehen des Staatsrathes von Tessin, der Hrn. Battaglini einen Ernennungsakt hätte zustellen sollen. Weil er es nicht gethan, sei der Bundesrath dazu berechtigt gewesen. Nach Art. 19 des Wahlgesetzes müsse Jeder als gewählt betrachtet werden, der das absolute Mehr aller gültigen Stimmen erhalten. Der Staatsrath habe dasselbe festgesetzt und gestützt darauf nicht Battaglini, sondern Magatti als gewählt erklärt. Eine Wahlproklamation aber, an die sich der Bundesrath hätte halten können, sei nicht erfolgt. Die Regierung habe von sich aus ermittelt, daß auf Battaglini 3660 Stimmen gefallen seien und hätte darum nach dem Gesetz auch dessen Wahl proklamiren sollen. Man habe von ihr gar nichts Anders verlangt, als die Ausführung des Gesetzes. Nun aber habe sie das absolute Mehr so abgeändert, daß Magatti, aber nicht Battaglini als gewählt erschien. Die Regierung habe sich geweigert, das Bundesgesetz zu vollziehen und die Wahl zu verkünden, nachdem der Gewählte das absolute Mehr erreicht. Der Bundesrath habe aber nicht bloß das Recht, sondern auch die Pflicht, dessen Vollziehung zu fordern. Battaglini sitze hier mit gleichem Recht oder Unrecht, wie Magatti. Unter Namensaufruf wurde mit 101 gegen 32 Stimmen der Antrag der Kommissionsmehrheit angenommen.

Für den Antrag der Kommissionsmehrheit stimmten: Aepli, Bachmann, Baldinger, Baud, Baumann, Bavier, Berger, Bezzola, Bleuler, Bremwald, Brosi, Bruggisser, Brun, Brunner, Bühler, v. Büren, Carteret, Chenevière, Colomb, Contesse, Criblet, Cuenat, Curti, Deucher, Droz, Escher, Favon, Forrer, Francillon, Frei-Kloß, Geigy, Graf, Grieshaber, Gugelmann, Häberlin, Hammer, Hauser, Heitz, Hertenstein, Hilty, Hofstetter, Huber, Joly, Joos, Jordan, beide Kaiser, beide Karrer, Keller, Klaye, Klein, Kuhn, Künzli, Landis, Leuba, Leuenberger, Marmier, Mayor-Bautier, Merkle, Morel, Moriaud, beide Moser, Munzinger, Niggeler, Oguey, Philippin, Riem, Riniker, Ritschard, beide Rohr, Römer, Ryf, Schenk, Scherz, Scheuchzer, Schlup, Schmid (Bern), Schnyder, beide Sonderegger, Stockmar, Stößel, Straub, Sulzer, Thoma, Thommen, Tissot, Tschummen, Tschudy, Bautier, Vessaz, Vögelin, Vonmatt, Welti, Wüest, Wuilliémoz, Zürcher, Zyro.

Dagegen stimmten: Arnold, Beck, de Chastonay, Dazzoni, Dekurtins, Durrer, Eberle, Erni, Good, Grand, Hermann, Hochstraßer, Holdener, Jaquet, Joris, Keel, Lutz, Magatti, Moos, Müller, Pedrazzini, Polar, Roten, Schmid (Graubünden), v. Schmid (Aargau), Schwander, Segesser, Sprecher, Bonmentlen, de Werra, Wuilleret und Zemp.

Seiler als Alterspräsident und Schieß als Protokollführer stimmten nicht.

Abwesend waren: Battaglini, Burkhardt, Bützberger, Chaney, Evequoz, Gatti, Gonzenbach, Kurz, Ruchonnet und Zweifel.

Die Wahl Bleuler's, gegen den eine Einsprache eingelangt war, wurde genehmigt und einige andere Eingaben, die Wahlen betreffend, erledigt.

Wir erwähnen nur eine Eingabe aus dem Unterwallis, welche sich über die ungebührliche Beeinflussung der Wahlen durch den Klerus beklagte und den Erlaß eines Gesetzes wünschte, um derselben besser entgegentreten zu können. Dem Bundesrathe wurde anempfohlen, die Frage der Erlassung eines solchen Gesetzes zu prüfen. Dr. Kaiser, der gerne auch von diesem Einfluß, sodann von den Wahlknechten, und der Verhinderung der Post- und Eisenbahnangestellten an der Theilnahme bei den Wahlen gesprochen, verzichtete darauf, stellte aber dafür die Motion, der Bundesrath sei einzuladen, beförderlichst Bericht und Antrag über Revision des Wahlgesetzes vom 19. Juni 1872 und des Abstimmungsgesetzes vom 17. Juni 1874 einzubringen.

Die Wahlen werden sämmtlich genehmigt, mit Ausnahme der Wahl von Kurz im 36., und der von Magatti und Battaglini im 40. Wahlkreise, bezüglich welcher die Kommission vorerst Einlieferung der Stimmzeddel angeordnet hat.

— Die Versammlung der radikalen Fraktion hat beschlossen, als Präsident des Nationalrathes Zyro, und als Vizepräsidenten Deucher zu portiren und die Stimmenzähler zu bestätigen. Das bisherige Bureau der Fraktion wurde bestätigt. Die Ultramontanen portiren Segesser als Vizepräsidenten des Nationalrathes. Bundesrath Bavier wird neue Vorschläge betreffend das Posttaxengesetz einbringen.

Ständerath vom 6. Dez. (Korr.) Das Bureau hat in der Kommission für die Nachkredite und die Reorganisation des Finanzdepartements Freuler durch Schoch, und in derjenigen für den Freiburger Hausirtaxenrekurs Brosi und Leuba durch Trog und Martin ersetzt.

Es kam die Ersatzwahl für Brosi und Favon in die Kommission für die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung (Unterrichtswesen). Im ersten Wahlgang wurde Duferner mit dem absoluten Mehr von 21 Stimmen gewählt, während Hoffmann 18 und Estoppey 16 erhielten und die übrigen Stimmen zersplitterten. Im zweiten erhielten Hoffmann und Peterelli je 17 Stimmen, Scherb 3, Estoppey 2; im dritten Peterelli 19, Hoffmann 17 und Scherb 4; im vierten Peterelli 20, Hoffmann 19 und Scherb 2. Im fünften, wo zwei leere Stimmzeddel einlangten, drang Hoffmann mit dem absoluten Mehr von 20 Stimmen durch, während Peterelli 19 erhielt.

In die Eisenbahnkommission wurde bei einem absoluten Mehr von 20 Stimmen im ersten Wahlgang gewählt: Wirz mit 39, Schaller mit 37, Estoppey mit 35, Vigier mit 28, Hauser und Sahli mit je 27 Stimmen, alle die bisherigen, während Zschokke (neu) 19 und Lusser (bisheriger) 17 Stimmen erhielten. Im zweiten kam Zschokke mit 21 Stimmen heraus, während Lusser 14 erhielt.

Die Militärkommission bestellte der Rath im ersten Wahlgang ebenfalls aus den bisherigen Mitgliedern mit Ausnahme Vautiers, welcher durch seinen Nachfolger, Lachenal ersetzt wurde. Stimmen erhielten die Gewählten: Blumer und Müller je 33, Hildebrand 31, Muheim 29, Rieter 28, Zschokke 27 und Lachenal 23. Auf Romedi fielen 15.

Die Wahl der Geschäftsprüfungskommission wurde dem Bureau überlassen. Sahli, Präsident der Kommission für das Posttaxengesetz erklärte, daß dieselbe schon heute zur Berichterstattung bereit gewesen sei. Nun aber habe Bundesrath Bavier den Wunsch ausgesprochen, es möchte die Vorlage zurückgezogen werden, da er erhebliche Modifikationen daran vornehmen und dieselben der Kommission unterbreiten wolle. Infolge dessen könne nun diese nicht sagen, wenn es ihr möglich werde, Bericht zu erstatten. Da auch die Vorschläge der Kommission für die Flußkorrektionen noch nicht gedruckt sind, so wurde die nächste Sitzung auf Donnerstag den 8. ds. Nachmittags 3 Uhr angesetzt.

Aargau. Der Bezirk Laufenburg hatte im Jahr 1881 einen Weinertrag von 13,373 Hektol., im Betrage von Fr. 414,380; den größten Ertrag hatte Zeihen mit Fr. 51,030, Frick Fr. 50,995, Kaisten Fr. 49,496, Herznach Fr. 46,872. An Most wurden 1197 Hektol. im Betrag von Fr. 20,437 ausgepreßt.

— Die Bezirksschule Frick, in Mitte der sechsziger Jahre durch edle und gemeinnützig denkende Männer in's Leben gerufen, hat seit 16 Jahren nicht umsonst gewirkt, sondern zählt nun bereits unter ihren einstigen Schülern Männer in den mannigfaltigsten Berufsarten, die der Anstalt zur Zierde gereichen; vornehmlich sind es viele Lehrer, darunter Professoren, einer selbst mit dem Doktortitel, die der Bezirksschule Frick ihre erste höhere Bildung verdanken. Es gereicht dem „Frickth." zum großen Vergnügen, melden zu können, daß ein ehemaliger Schüler der genannten Anstalt in Zürich soeben das medizinische Konkordatsexamen bestanden und also das Diplom als Arzt erhalten hat. Es ist dieses Hr. Adolf Herde von Zeihen. Die ganze Heimathgemeinde dieses jungen, wackern und bescheidenen Mannes ist stolz auf ihren Mitbürger, dessen gewissenhafte Studien mit so schönem Erfolge gekrönt worden.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 2. Dez. 1881.

1) Mit Rücksicht auf den Mangel an Wasser, der sich am Ziegelrain und bezw. im Schachen bei einem Bachabschlag zeigt und in einem Brandfall schlimme Folgen nach sich ziehen könnte, erscheint die beförderliche Erweiterung des Röhrennetzes für die Trinkwasserleitung, wie solche in dem Generalprojekt des Hrn. A. Gonzenbach, Ingenieur, vorgesehen wurde, angezeigt. Im Fernern sollte die Milch- und Kirchgaßleitung erstellt werden, damit den dortigen Wasserbedürfnissen entsprochen und insbesondere auch für das zu restaurirende Pfarrhaus Wernli das nöthige Trinkwasser beschafft werden kann. Es wird daher beschlossen: es seien der Einwohnergemeinde-Versammlung vom 11. dieß folgende bezügliche Anträge zu unterbreiten:

1. Es wird auf der Kapitalienkasse ein Kredit ertheilt von
   a. Fr. 1700 für Erstellung der Ziegelrainleitung bis zum Hause Meisel.
   b. Fr. 1500 für Erstellung der Milchgaßleitung.
   Total Fr. 3200.
2. Diese Fr. 3200 sind der Kapitalienkasse auf dem ordentlichen Budget pro 1883 zurückzuerstatten.

2) Frau Wittwe Schindler-Trümpy in hier übermittelt gemäß dem Willen ihres verstorbenen Gatten sel. Fr. 600 zu Handen des Saalbaufonds. Es wird Verdankung dieses Geschenkes und öffentliche Kenntnißgabe beschlossen.

— Oberentfelden hat bei der Gesetzesabstimmung vom letzten Sonntag Ja: 77 (nicht 17) und Nein 125; 5 Leere.

— Die Einwohnergemeinde Baden hat den Antrag des Gemeinderathes, die Schuldpflicht gegenüber Winterthur und den Obligationsgläubigern mit Fr. 500,000 auszulösen angenommen.

Bern. Am verflossenen Montag den 5. Dez. ist Hr. Bundesrath Ruchonnet, Vorsteher des schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartements, nach Paris abgereist, um gemeinschaftlich mit dem schweiz. Gesandten daselbst die Unterhandlungen betreffend Revision des Handelsvertrages mit Frankreich, welcher am 8. Februar 1882 abläuft, fortzusetzen. Es ist bekannt, daß die Unterhandlungen deßhalb sistirt werden mußten, weil in Frankreich in jüngster Zeit ein neues Ministerium die Geschäfte übernahm. Dem neuen Handelsminister, Rouvier, mußte selbstverständlich Zeit eingeräumt werden, um sich in der wichtigen Frage der noch pendenten Revision der Handelsverträge mit der Schweiz und England zu orientiren. Die erste Besprechung hat Hr. Ruchonnet nächsten Mittwoch Vormittag mit dem Ministerpräsidenten Gambetta und am Nachmittag mit dem Handelsminister Rouvier. (N. Z. Z.)

— Im „Bundesblatt" ist die mit Fr. 8000 Besoldung verbundene Stelle eines Inspektors der Emissionsbanken zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Der schweizer. Artillerie ist im Auslande eine ehrenvolle Anerkennung zu Theil geworden. Es hat nämlich der Direktor des Laboratoriums in Thun, Herr Hauptmann Rubin, vom König von Schweden in Anerkennung seiner Erfindungen auf dem Gebiete der Artillerietechnik einen militärischen Ritterorden erhalten.

Genf, 6. d. Der Große Rath wählte zum Präsidenten Pierre Moriaud, zu Vizepräsidenten Boissonnas und Court, zu Sekretären Dr. Vincent und Falleti.

— Der Leipziger Stadtrath macht bekannt, daß der Nachlaß des Hrn. Franz Dominicus Grassi, welcher die Stadt zur Haupt-Erbin eingesetzt hatte, einen Betrag von 1,000,000 Mark für die Erbauung eines neuen Konzerthauses und den Orchester-Pensionsfonds und von 1,327,423

Mark für ein Museum der Völkerkunde und der Kunstgewerbe ergeben habe.

— Am 2./3. Dez. sind die Waarenlager der Peytral'schen Apotheke in Marseille verbrannt.

Washington, 5. Dezbr. Der Kongreß trat heute zusammen. Die Repräsentantenkammer wählte mit 5 Stimmen Majorität den Republikaner Keifer zum Sprecher. — Sherman brachte im Senat eine Vorlage ein, welche lediglich zum Zwecke der Amortisirung der 3½procentigen Obligationen die Regierung zur Emission von 300 Millionen 3%iger Obligationen ermächtigt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 5. Dezember. (Aus der „St. Gall. Ztg.")

Indem wir vom heutigen Markte den möglichst schleppenden Verkehr wieder notiren, ist es uns aber zugleich möglich, das Resultat des heutigen Marktes mit einem kleinen Rückgange der Weizenpreise zu illustriren. Ist die Zufuhr an Getreide spärlich, so ist diejenige von fremdem, ausländischem Mehl um so lebhafter.

In andern Fruchtgattungen keine Preisveränderung

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 33 – 33¼	Russ. Weiz. Fr.	32¼ – 33½
Primaweizen	" 32¼ – 32¾	Hafer . "	19 – 21½
Guter Weizen	" 31¼ – 31¾	Gerste . "	24 – 26
Geringere	" 28 – 29	Roggen . "	21 – 22
		Mais . "	19 – 23

Lagereingang in voriger Woche . . 8,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 166,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 6. Dezbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 40. Eier per Stück 8½ — 9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr 90 Cts. bis 1. 16, fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis —. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 80. 0 bis 1. 25. Birnen Fr. 1. 00—1. 50. Kabis und Köhli per Kopf 10—25 Cts. Rüsse per 20 Liter Fr. 3—3. 20.

Pariser Observatorium vom 6. Dezbr. 1881. Schwaches Steigen des Barometers an den französischen Küsten. Wahrscheinlich: veränderlicher, bewölkter Himmel, wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 7. Dez. Zeitweise bewölkt, vorwiegend trocken.

** (Theater). Welchem Schweizer schlägt nicht das Herz, wenn von Schiller dem Dichter des „Tell" die Rede ist. Kein Autor wußte sich die Gunst der Schweizer so schnell zu erringen, und so dauernd zu erhalten. Ist es nicht von Interesse etwas aus der Jugend des Dichters zu erfahren, welcher die Schweizer Helden in einem Hohelied besang. Schiller ist eine geschichtliche Größe, welche uns immer angehören wird. Es findet, um vor dem Abschied der Gesellschaft dem Publikum noch eine klassische Vorstellung zu bieten, Donnerstag die Aufführung von Laubes „Karlsschüler" statt. Aus Schiller's Jugendgeschichte sind viele Züge darin wiedergegeben. Es schildert die Sturm- und Drangperiode wie es die Geschichte nachweist. Laube hat damit ein Meisterwerk geliefert, weil es nicht nur historisch wichtig, sondern auch einen bedeutenden dichterischen Werth besitzt. Daß es die vorletzte Vorstellung und das Benifiz von Frl. Anders ist verdient besonders erwähnt zu werden.

Zürcher Börse vom 6. Dezbr. 1881.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	800	795
Bank in Winterthur .	590	600	—
Eidgenössische Bank .	452	456	—
Basler Handelsbank .	610	—	—
Basler Bankverein .	980	995	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	760	770	767
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	358	362	358—360
Nordost Prioritäten .	525	550	—
Centralbahn . .	523	526	526
Union-Suisse Stamm .	257	260	259
Union-Suisse Prioritäten	425	430	430
Gotthardbahn . .	457	460	—
dto. volleinbez.	390	395	—
Westbahn . . .	208	210	211—210
Uetlibergbahn . .	324	326	325
Arth-Rigibahn . .	265	275	274—277
Wädensweil-Einsiedeln	190	200	195
Nationalbahn-*Obligationen*	67	70	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	92,8	93	93

Tendenz: steigend.

Meine Fest-Ausstellung

auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle dem Tit. Publikum zu Stadt und Land folgende Artikel bestens:

Spiel-Waaren

Puppenschuhe, Strümpfe, Arme & Beine.

Velocipède,
neueste Laubsägemaschinen,
Laubsägeutensilien,
Zauberapparate,
Baukasten in Hart- und Weichholz,
Werkzeugkasten,
Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele,
Schachteln zum Ausnähen und Sticken,
Ano-Kato,
Wunderknäuel,
Aufstellschachteln,
Panorama, Zeotrope, Trommeln,
Flinten, Fahnen, Tschakko, Säbel,
Trompeten, Armbrüste, Festungen,
Zinnfiguren, feine, massive und ord.
Bleisoldaten,
Spezereiläden,
Wagen mit Gespann, Pferde, Peitschen,
Theater,
Puppenzimmer,
Puppenmeubles in Blech und Holz,
gekleidete Puppen fein und ord.,
Schreibpuppen ungekleidet,
neueste Puppenwagen mit Holzrädern,
neueste Puppenköpfe mit Haar,
Puppenleiber,
große Wiegen, Kommoden, Kasten,
Waschtische, Küchen und Kochheerde,
Küchengeräthe, Tafel- und Kaffee-Service,
Eisenbahnen zum Aufziehen ꝛc. ꝛc.,
15er Spiel, Lotto, Domino, Damenbretter,
Glocken und Hammer,

Baumverzierungen, Krepit & Kerzihalter.

Schach-, Belagerungs-, Nägeli-, Federn- und Gänsespiele, Fröbel'sche Spiele, Steck- und Cobus-Mosaik, Masken und Käsperlifiguren.

Leder-Waaren:

Schreibmappen,
Schreibalbum,
Photographiealbum,
Cigarrenetuis,
Etuis mit Glas und Besteck,
Portemonnaies,
Brieftaschen,
diverse Necessaires,
Visitenkartentäschchen,
Photographietäschchen.

Schreib- und Zeichnungs-Materialien:

Feine Postpapiere und Couverts in eleganter Packung, **Bilderbücher, Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnungsvorlagen, Bleistiftetuis** von Faber, **Farbstifte, Modellir-, Ausschneid- und Flechtbogen.**

Für Erwachsene besitze versch. Gegenstände zu Festgeschenken passend:
Boston-, Handschuh-, Thee-, Toilette-Schachteln, Lichtschirme, Nachtlichtgestelle mit Lichtbildern, **schwedische Zündholzständer, Schreibzeuge, Fächer, Cassetten, Nähschachteln** ꝛc. ꝛc.
Weiße Holzgegenstände dienlich zu Spritzmalerei, **Spritz-Necessaires und Pflanzenpressen.**

Billigste Preise.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. **Rathhausgasse 1.**

Spiegel- & Rahmen-Lager.

Mit diesem beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heute in meinem Hause eine **Spiegel- & Rahmenhandlung** eröffnet habe.

Ich werde stets eine große Auswahl, in gewöhnlichen, feinen und **Salon-Spiegeln,** sowie das Neueste in **Ovalrahmen, Photographie-Rahmen** für alle Formate von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten **Wiener- & Pariser-Rahmen,** vorräthig halten

Goldleisten halte ich ebenfalls in großer Auswahl auf Lager. **Einrahmungen** werden schnellstens und billig besorgt. Für große **Gemälderahmen** liegen prachtvolle Muster-Carten zur gefl. Einsicht offen.

Indem ich um gefälligen Besuch meines Magazins höflichst ersuche zeichne achtungsvoll

Aarau, den 7. Dezember 1881 **G. Zebert-Altorfer.**

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere

sämmtlichen Teppich-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.

Waeffler-Stäubli & Co.

AVIS.

Meine Festausstellung in Spielwaaren

ist vollendet und bietet **Dieselbe** eine sehr schöne und reichhaltige Auswahl der **neuesten, praktischen und unterhaltendsten Spielsachen aller Arten,** für Knaben und Mädchen. Da ich dieses Jahr außerordentlich günstige Einkäufe erzielte, so werden auch die verehrlichen Käufer mit außerordentlich billigen Preisen bedient, um dadurch ein möglichst lebhaftes Geschäft zu machen.

Das verehrliche Publikum zu Stadt und Land zum gefälligen Besuche höflichst einladend, empfehle mich dessen Wohlwollen bestens.

A. Hemmeler-Haßler zum Bazar,
Metzgergasse.

Zu Festgeschenken:

Sehr schöne gebäckelte und gestrickte **Halstücher in Shwal- & Mohair-Wolle,** sowie verschiedene andere Arbeiten empfehle zu billigsten Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt nach Wunsch angefertigt.

Frau **Suter-Kleinert,**
938 obere Vorstadt

Billiger Ausverkauf folgender Winterwaaren:

Ueberzieher, Reisemäntel, Schlafröcke, Gilet de chasse, gestrickte und gewobene Jacken, Unterkleider, wollene und halbwollene Hemden, Strümpfe, Socken, Cachenez, Handschuhe, Kappen und Finken.

Ferner empfehle mein großes Lager in aller Art

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Kleider,
Hüte & Schuhwaaren.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

J. Gerber, Schneider,

Vordere Vorstadt 670

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen:

Elegante Winter-Ueberzieher & Anzüge für Herren und Knaben,
Schlafröcke, Veston und Jacken,
Arbeiter-Anzüge,
Einzelne **Hosen** von Fr. 5. an,
Complete Anzüge für Confirmanden.

Taschentücher

in Battiste, Leinen und Baumwolle, weiß und farbig
für Herren, Damen & Kinder
hält in schöner Auswahl und zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Stickereien von Namen werden auf's Beste besorgt.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 83, 84 u. 85.

Montag den 5. Dezbr. 1881 starb: Frau **Anna Gidemann geb. Kull,** von Ehrenstetten (Grh. Baden); alt 69 Jahre, 6 Monate und 16 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 8. Dezbr., Mittags 11 Uhr. Leidabnahme: Rain Nr. 848.

Montag den 5. Dezbr. 1881 starb: Frau **Emilie Custer geb. Frei,** von Aarau; alt 87 Jahre

Beerdigung Donnerstag den 8. Dezbr., Mittags 11½ Uhr. Leidabnahme: Bahnhofstraße 651.

Montag den 5. Dezbr. 1881 starb: **Joh. Ernst Heinr. Balzer,** Lagerhausdirektor von Enge und Leimbach (Zürich); alt 71 Jahre, 10 Monate und 20 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 8. Dezbr., Mittags 12 Uhr. Leidabnahme: Graben Nr. 618.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag den 8 Dezbr. (Marientag) Morgens ½9 Uhr deutsches Hochamt.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 7. Dezember 1881, Abends 8 Uhr,

im Kreuz.

Vortrag

des Hrn. Prof. Dr. Liechti über „Alcohole."

Sängerbund.

Probe 8 Uhr, pünktlich.

Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 14. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein, Schlagfläche pro 1882, öffentlich verkauft:

36 Ster Laub- und 46 Ster Nadelholz; 1700 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 7. Dezember 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zündholzständer

„Des Nachts leuchtend"

à Fr. 1. 30

(sehr praktisch für Schlafzimmer, Küchen 2c., weil der Ständer in der Dunkelheit leicht zu finden ist) empfiehlt

Carl Henz, Aarau.

Zu verkaufen:

Kinder-Stoßschlitten & Puppenwagen sind in schöner Auswahl vorräthig bei **A. Lüthy,** Sattler, in Aarau.

Schürzen

in Panama, schwarz, weiß und farben für Erwachsene und Kinder habe wieder in schöner Auswahl billigst vorräthig.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Eine kleine Familie sucht auf 1. April 1882 ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern in hübscher Lage. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Auf Weihnachten eine fleißige **Magd,** die kochen und einen Garten bestellen kann. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Damenmäntel

einfach und reich garnirt, nach neuestem Schnitt von Fr. 14. bis Fr. 20. und höher, nebst großartiger Auswahl in

Châles

einfache und doppelte

empfiehlt in frischer und schöner Qualität

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352
Aarau.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt

ein Müller

bei **J. Obrist,** Müller in **Brugg.**

Taubstummen-Anstalt v. Aarau auf Landenhof.

Wir gedenken auch dies Jahr wieder eine **Christbaumfeier** für die zum größern Theil dem bedürftigen Stand angehörenden Zöglinge unserer Anstalt — 20 Knaben und 11 Mädchen — abhalten zu können und zählen dabei auf die sich alljährlich wieder neu bewährende Opferfreudigkeit der Stadt Aarau. Alten und neuen Gebern zum Voraus unsern herzlichen Dank! „Was du einem der Geringsten gethan, das hast du mir gethan!"

Allfällige Gaben nehmen gerne entgegen Frau Pfr. **Fschokke,** sowie die Herren **Gisi-v. Arx,** Kassier und **Julius Henz.**

Für die Direktion der Taubst.-Anstalt:
Der Vorsteher.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Ochsenfleisch** für die im Laufe des Jahres 1882 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden Militärkurse werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten sowohl für das erste Semester bis 31. Juli 1882, als für das ganze Jahr formulirt, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleischlieferung" versehen, bis 31. Dezember nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Bei den Eingaben für die Fleischlieferung ist der Preis sowohl per Ration von 312½ als per Ration von 320 Gramm zu berechnen.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Stelle aufgelegt. (H. 2680 Y.)

Bern, den 5. Dezember 1881.

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Damen- & Kinder-Schürzen

in Seide, Panama, Alpaca, Leinen, Oxford

halte in großer Auswahl zu verschiedenen möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Friedr. Hagenbuch,

Papierhandlung Vorstadt Aarau. Buchbinderei

Lager von fertigen Schreibbüchern diverser Größe.

Nach **Angabe** werden **Schreibbücher** in jeder Größe mit Druck und Liniatur solid und geschmackvoll gebunden.

Copirbücher zu verschiedenen Preisen.

Notizbücher, Portefeuilles, Carnets, Schreibhefte in großer Auswahl.

Schreib-, Post-, Pack-, Seiden-, Lösch- & Zeichnungspapiere

nebst allen andern Schul- & Bureauartikeln,

Papiere werden auf Wunsch mit Namen- od. Firmadruck geliefert.

Schreib- & Copir- sowie farbige Tinten.

Meine Lederwaaren in feiner Auswahl empfehle besonders.

Gold- & Palisander-Leisten.

Einem geehrten Publikum für das geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preise Obiger.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle einem Tit. Publikum bestens meine

reichhaltige Auswahl

in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, als:

Taschenmesser,	Tischbestecke,
Rasiermesser,	Dessertmesser,
Scheeren,	Messerstähle,
Tranchirbestecke,	Tir-bouchons u. s. w.

Fried. Brunner, Messerschmied,
Nachfolger von **Gottl. Henz.**

Neu & wichtig

für alle Haushaltungen,

Schneiderinnen & Weißnäherinnen, ist unbestreitbar die „Wiener-Schnellzuschneide-Methode", welche in allen großen Instituten als das Beste anerkannt ist und in einer halben Stunde erlernt werden kann. Bei jeder von uns gekauften

Nähmaschine

lehren wir die Methode gratis und geben die nöthigen Muster für Wäsche, Damen- und Kinderkleider dazu. Sonst Reflektirende sind höflichst ersucht, sich von dieser Methode bei uns zu überzeugen.

Frey-Würtenberger & Frau,
Aarau, Pelzgasse 125 I.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen des Kleides entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend in bester Güte allein auf Lager: **Frau Wittwe Leutwyler, Marktgasse 29.**

Preis per Paar 70 Ct. — 3 Paare 2 Fr. —. Wiederverkäufer Rabatt.

Frankfurt a/O., im Oktober 1881.

Robert v. Stephani.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Vorlagen

zu Kinderhandarbeiten

und Beschäftigungs-Mittel für jedes Alter nach **Froebel.**

Von Herrn Carl Kaethner in Frauenfeld ist mir dieser Spezial-Artikel zum Verkaufe übertragen und lade ich hiemit Jedermann ein, die zahlreichen niedlichen Sachen zu besichtigen, überzeugt daß dieselben vielseitigen Anklang finden werden.

J. A. Bell.

Für Uebernahme fernerer Commissions-Artikel halte ich mich bestens empfohlen.

Extra feine, **graue und weiße**

Spinnreisten

empfiehlt in sehr schöner preiswürdiger Waare **C. Rychner,** Seiler.

Neue holl. Häringe (Milchner), Labberdan oder Mollefische

in trockenem Salz

bei **El. Hahler-Wanger.**

Zu vermiethen auf 1. Januar 1882:

Ein helles freundliches **Logis,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Antheil Estrich und Keller. Milchgasse 147.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:

Donnerstag den 8. Dezember 1881.

Es finden nur noch 2 Vorstellungen statt.

Zum Benefiz für Frl. Anna Anders.

Die Karlsschüler,

Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Alles übrige wie gewöhnlich.

Es ladet freundlichst ein

Albert Aeng, Direktor.

Ueber die **Verpachtung der Grasnutzung auf dem Waffenplatz im O. Schachen,** wird kt. Auftrag des Tit. Gemeinderathes, am nächsten **Montag den 12. dies,** Vormittags **acht Uhr,** auf dem **Bureau** der unterzeichneten Verwaltung, eine **zweite Steigerung** abgehalten, wozu allfällige Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 6. Dezember 1881.

Die Landverwaltung.

Wer an die unterzeichnete Verwaltung für **ersteigertes** oder **angeschriebenes Holz, Riedstreue, Waldpflanzen,** oder **an Waldfeld-,** oder sonstigen **Pachtzinsen und Concessionsgebühren pro 1881** noch Zahlungen zu leisten hat, wird angesichts des nahenden Jahresschlusses um gefällige Berichtigung **bis 15. dies** ersucht, da nachher im Sinne der Steigerungs-Vorschriften verfahren werden müßte. — Aarau, am 6. Dezbr. 1881.

Die Forst- & Landverwaltung.

Publikation.

Die mit Entrichtung von **Gemeindesteuern pro 1881** im Rückstande sich befindenden Steuerpflichtigen, werden ersucht bis längstens **den 10. Dezember 1881** an den Steuerbezüger Zahlung zu leisten.

Aarau, 18. November 1881.

Der Gemeinderath.

Holz-Steigerung.

Am **Freitag den 9. Dezember** nächsthin, Vormittags 11 Uhr, werden im Staatswald: **„Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl öffentlich verkauft:

a) 200 Stück Bohnenstecken und 2200 Reiswellen aus 1ter Durchforstung.
b) 13 Ster Mischelholz; 25 Stangen; 300 Bohnenstecken und 1400 Reiswellen aus 1ter Durchforstung.
c) 2 Ster Holz; 6 Akazienstämmchen und 1900 Stück fohrene Astwellen von Oberständern.

Das Material befindet sich alles am Weg; die Abfuhr ist sehr bequem.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 1. Dezember 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Ein schwarzes **Kleid,** bereits noch neu, für einen Konfirmanden, sowie noch andere Kleider zu billigem Preis; bei

A. Ehrsam, Schneider, Igelweid 276.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer** nach der Straße mit **Pension.** Marktg. 20.

Stelle-Gesuch.

Ein treues ordnungsliebendes **Mädchen,** das kochen kann, sowie die Hausgeschäfte versteht, sucht sogleich eine Stelle. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Weiße und graue

Holzgegenstände

zum Malen und zu Spritzarbeiten dienlich, in neuer großer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Frankfurter Ausstellung.

Loose per Stück à 1 Fr. 40 versendet

A. Labhardt, Zürich.

Zu verkaufen:

Etliche Hundert Rheinweinflaschen, sowie **grüne Schlegel** (glatte Boden) ganze und halbe. Eine große **Waschstande.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Prima Saarflammkohlen,
dto. Ruhr-Schmiedkohlen,
dto. franz. Schmiedkohlen,
dto. Braunkohlen-Briquettes,
Coaks

verkauft partie- und centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 290

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 8. Dezember 1881.

Das Branntweinsteuer-Gesetz

hat also vor dem Volke keine Gnade gefunden. Die Verwerfung war indeß vorauszusehen, nachdem der größere Theil der aargauischen Presse erklärt hatte, „nur über meinen Leib zum Branntwein“ und nachdem in vielen Bezirken nicht einmal versucht worden war, für das Gesetz eine günstige Stimmung zu schaffen. Es hat oben in den leitenden Kreisen zum mindesten ebenso viel gefehlt als in den Massen, die sich einer kurzen schriftlichen Aufklärung gegenüber in Form des Vorworts des Regierungsrathes zur Gesetzesvorlage unzugänglich gezeigt haben. Wie bei andern Gesetzesvorlagen so haben halt auch hier die Vertreter des Volkes im Gr. Rathe ihrer Pflicht mit der Abstimmung im Rathssaale zu genügen geglaubt, oder auch je nach Auffassung der Sache und ihrem Interesse zum Branntweinhandel oder -Brennen geradezu Front gegen das Gesetz gemacht. Wir haben Belege im Bezirk Aarau, dem einzigen, wo das Gesetz angenommen worden ist, was das Auftreten und Belehren des Volkes durch seine Vertrauten und Rathgeber zu erzielen vermag. Es stehen in diesem Bezirke mehrere Landgemeinden höchst ehrenvoll da, so ehrenvoll, daß manche städtische Gemeinde sich daneben recht traurig ausnimmt und gleich neben diesen Gemeinden sind andere, die jedenfalls nicht unbelehrbar, aber unbelehrt gegen das Gesetz gestimmt haben. Wie wäre sonst möglich, daß Suhr mit 180 gegen 48, Muhen mit 101 gegen 89, Unterentfelden mit 70 gegen 26 Stimmen das Gesetz angenommen haben, während Oberentfelden 77 Stimmen für und 125 gegen, Gränichen nur 61 für und 236 Stimmen gegen das Gesetz aufweisen? Nur der guten Einsicht und Belehrung auf der einen, der Gleichgültigkeit und Einflußlosigkeit der Volksvertreter und Gemeindebeamten auf der andern Seite ist dieses Resultat zuzuschreiben. Und so wird es in geringerm oder höherm Maße auch in andern Bezirken der Fall sein. Es sind vielfach irrige Auffassungen und Auslegungen des Gesetzes auch durch unsere ehrenwerthe Presse in's Volk gestreut worden. Aufgabe der Volksvertreter wäre es gewesen, den falschen Propheten gegenüber aufzutreten und den Sachverhalt ihren Wählern in's richtige Licht zu stellen, anstatt mit verschränkten Armen zuzusehen, wie eine den Volksleidenschaften schmeichelnde Presse die guten Absichten des Gesetzgebers verhöhnt und verspottet und eine Woche lang sich mit dem Fusel des Branntweins geberdet wie die Katze mit dem Baldrian. Bei diesem Mangel an Theilnahme, an Eifer, an Begeisterung der einzelnen Glieder des Gr. Rathes für irgend eine gesetzgeberische Arbeit desselben, betreffe sie nun diese oder jene Materie, werden unsere demokratischen Einrichtungen für das Volk nutzlos, zuweilen sogar schädlich. Es ist auch kaum begreiflich, wie die Danaiden-Arbeit im Gr. Rathe so leicht ertragen und immer wieder von vorne begonnen wird, ohne an das Heilmittel der Demokratie, die vollste Aufklärung des Volkes über jeden Akt der Gesetzgebung zu denken.

Was ist nun nach verlorener Schlacht in Sachen der Branntweinbesteuerung zu thun? Alle Freunde eines gesunden nüchternen Volkslebens, des physischen und sittlichen Fortschritts des Volkes bleiben auf ihrem Platze, um dem weitern Vordringen der Schnapsseuche zu wehren. Es giebt deren laut Abstimmungsergebniß an die 10,000, eine gewiß ansehnliche und der Qualität nach vielleicht schwerer wiegende Zahl als die 22,000 Freunde des Schnapses, des uneingeschränkten Schnapsbrennens und Schnapshandels. Ihre Thätigkeit wäre ohnehin mit der Annahme des Gesetzes nicht abgeschlossen gewesen, sie ist es um so weniger, als der Staat mit dem Versuche einer eingreifenden Maßregel abgewiesen worden ist. Ihr Bestreben wird in allererster Linie dahin gehen müssen, bei den Behörden auf eine Beschränkung der Verkaufsstellen zu dringen. Es ist ein Uebergriff in das Wirthschaftsgesetz, daß jeder Spezereihändler und Apotheker Sprit zum Konsum ausschenkt und diesem Uebergriff kann gewiß auf dem Verordnungswege abgeholfen werden. Das Wirthschaftswesen und die Wirthschaftspolizei können strammer gehalten werden. Betrunkene sollen abgefaßt und bis zu gehöriger Ernüchterung auf die Gemeindepritsche gelegt und zu einer Ordnungsbuße verfällt werden. Säufer und solche, die es werden wollen, sperre man in eine Zwangsarbeitsanstalt und zwar in eine solche, die sich selbst erhält. Würde sich die Staatsdomäne Muri nicht sehr gut für eine solche eignen?

Dazu kommen noch eine Menge Mittel privater und gesellschaftlicher Natur, die hier weiter zu besprechen nicht der Ort und nicht der Anlaß ist.

Endlich hoffen wir vom Bunde, daß der Einfuhrzoll auf Sprit in einer Weise erhöht werde, daß es dem Schnapser ferner unmöglich wird, sich mit einfacher Verdünnung von Sprit mit Wasser für 10 Centimes zwei Deziliter starken Branntwein zu fabriziren und sich damit zu berauschen. Der enorm billige Preis des so hergestellten Branntweins trägt die Hauptschuld an der Schnapsseuche unserer Zeit; er ist außer allem Verhältniß zu andern Genußmitteln und auch ganz außer Verhältniß zur Heftigkeit seiner Wirkung. Der Sprit zum Konsum muß so theuer werden, daß sein Preis in richtigere Beziehung zu seiner Wirkung tritt und der Konsument genöthigt ist, darauf Rücksicht zu nehmen. A. Z.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 7. ds.

Heute nahm der Rath die Wahl seines Bureau's vor. Im ersten Wahlgang wurden als Präsident Zyro mit 97 von 119 und als Vizepräsident Dr. Deucher mit 80 von 135 abgegebenen Stimmen gewählt. Segesser erhielt als Präsident 8, als Vizepräsident 44 Stimmen. Die übrigen Stimmen zersplitterten. Zyro, dem Seiler das mit Geschick geführte Präsidium abtrat, erklärte: „Ich bin mir wohl bewußt, daß die mir gewordene Ehre weniger meiner Person, als vielmehr dem Volke des Kantons, das ich vertrete, gilt. Ich fühle dieß um so lebhafter, als ich mir nicht schmeicheln darf, einen Anspruch auf diese Auszeichnung durch die Eigenschaften, wie mein Vorgänger sie gehabt, erheben zu können. Ich verdanke das mir gewordene Vertrauen und werde es durch unparteiische Leitung zu rechtfertigen suchen.“

Als Stimmenzähler wählte der Rath im ersten Wahlgang Wuilliemoz mit 121, Durrer mit 115 und Moser (Zürich) mit 95 von 134 Stimmen. Fürsprecher Berger erhielt 65, Sprecher 31, Hofstetter 30 und Rohr (Aargau) 21. Es erhielten ferner Stimmen bei einem absoluten Mehr von 67 im zweiten Wahlgang: Berger 64, Sprecher 36, Hofstetter 25 und Rohr 5; im dritten: Berger 65, Sprecher 41, Hofstetter 28 und Rohr 4 Stimmen, welcher ausfällt. Im vierten bei einem absoluten Mehr von 65 wurde Berger mit dieser Stimmenzahl gewählt, während Sprecher 40 und Hofstetter 23 erhielten. Wahrscheinlich wollten viele Mitglieder nicht zwei Berner im Bureau haben, was aber auch schon vorgekommen ist, darum diese Zangengeburt. — Darauf wurden die nicht beanstandeten Mitglieder beeidigt, zuerst der Präsident durch den Vizepräsidenten und dann die Versammlung durch jenen. Nur die Wahl von Kurz und die Tessinerwahlen sind beanstandet und werden erst nächste Woche erledigt.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 6. Dezbr.

Auf eingegangenen Rekurs des liberalen Komites des Kantons Freiburg hat der Bundesrath Samstag Abends in außerordentlicher Sitzung folgendes Telegramm an den dortigen Staatsrath erlassen:

„Das kantonale liberale Komite von Freiburg rekurrirt, gestützt auf die Art. 5, 49 und 50 der Freiburger-Verfassung, gegen die Einmischung des Bischofs Christophorus in die morgigen Wahlen durch Verschickung eines Sendschreibens an die Geistlichkeit und die Gläubigen, welches Sendschreiben in 40,000 Exemplaren mit den Wahlvorschlägen und Zeitungen vertheilt wurde und morgen von den Kanzeln herab verlesen und ausgelegt werden soll. Nach Ansicht der Rekurrenten ist diese bischöfliche Einmischung geeignet, die Bürger einzuschüchtern, die Familien zu entzweien, die Entrüstung der 25,000 Protestanten des Kantons hervorzurufen, ja sie kann sogar die öffentliche Ruhe gefährden; in jedem Falle verletzt sie den Frieden zwischen den Konfessionen und bildet einen Eingriff der bischöflichen Gewalt in die Rechte der Bürger.

Wir sind der Ansicht, daß es sich hier um einen schweren Eingriff der bischöflichen Gewalt in die Ausübung der bürgerlichen Rechte handelt, und wir müssen Sie daher einladen, zu verhindern, daß diesem Sendschreiben weitere Folge gegeben werde, insbesondere dafür zu sorgen, daß dessen Verlesung von den Kanzeln herab untersagt werde.“

Ein Schreiben des Vorstandes der gemeinnützigen Gesellschaft von Solothurn, in welchem das von der nationalräthlichen Büdgetkommission angenommene Postulat, dahingehend, der Bundesrath möge von der ihm durch das Bundesgesetz vom 20. Juni 1879 ertheilten Ermächtigung zur Erhöhung des Eingangszolles auf Branntwein und Sprit beförderlich Folge geben, unterstützt wird, wird der Bundesversammlung übermittelt. Dabei wird bemerkt, der Bundesrath behalte seit dem Erlaß des angerufenen Gesetzes die Einführung dieser Zollerhöhung im Auge, werde aber zu dieser Maßnahme erst dann schreiten zu können in der Lage sein, nachdem er freie Hand für Abänderung der jetzigen Zollansätze für Branntwein und Weingeist gewonnen, an welche Ansätze die Schweiz auf die Dauer des gegenwärtig noch in Kraft bestehenden Handelsvertrages mit Frankreich, nämlich 8. Februar nächsthin, gebunden sei.

Genehmigt wird ein neues Regulativ für die Aufnahme von Schülern und Zuhörern an das eidg. Polytechnikum. Dasselbe wird den Kantonsregierungen mit folgendem Kreisschreiben zur Kenntniß gebracht:

„Wir beehren uns, Ihnen beiliegend das neue Regulativ für die Aufnahme von Schülern und Zuhörern an das eidg. Polytechnikum einzubegleiten mit der Einladung, an der Hand desselben genau prüfen zu wollen, ob diejenigen Schulen Ihres Kantons, welche an die eidg. polytechnische Schule anschließen sollen, den in dem neuen Regulativ näher bezeichneten Anforderungen entsprechen, um, wo dies nicht der Fall sein sollte, mit aller Beförderung die nöthigen Reformen eintreten zu lassen.

„Gemäß Art. 15 nehmen die Aufnahmsprüfungen nach Vorschrift des neuen Regulativs mit

Oktober 1883 ihren Anfang. Auf diesen Zeitpunkt betrachten wir alle frühern, Seitens der Kantonsregierungen mit dem schweiz. Schulrath abgeschlossenen Verträge über Anerkennung der Abgangszeugnisse ihrer Vorbereitungsschulen als förmlich gekündigt. Dagegen ist der schweizerische Schulrath ermächtigt, diese Verträge einzeln durch neue Vereinbarungen zu ersetzen.

„Zu diesem Zwecke laden wir die Tit. Regierungen, welche im Falle sind, oder nach vollzogenen Reformen im Falle sein werden, für die Vorbereitungsschulen ihres Kantons die Bestimmungen des Art. 2. des Regulativs in Anspruch zu nehmen, ein, unter Beibringung aller erforderlichen Nachweise über Unterrichtsplan und Leistungen der betreffenden Schulen behufs Behandlung und Abschluß einer Vereinbarung sich direkt an den eidg. Schulrath zu wenden, in dessen Kompetenz es liegt, diese Verhältnisse definitiv zu regeln.

„Da es ein großer Vortheil für die Schüler Ihrer Vorbereitungsanstalten sein wird, mit dem Reifezeugniß derselben sich den freien Eintritt in jede Fachschule des Polytechnikums erwerben zu können, so zweifeln wir nicht daran, daß Sie unserer Einladung die wünschbare Nachachtung zu Theil lassen werden, und in dieser Hoffnung ergreifen wir den Anlaß ꝛc. ꝛc."

Es werden folgende Erlasse an die gesetzgebenden Räthe festgestellt: 1. Botschaft, betr. die Revision der internationalen Phylloxerakonvention vom 3. Nov. 1881; 2. Bericht über die Motion des Hrn. Nationalrath Joos, betr. Lotterieofferten, mit dem Antrag, es sei der Motion keine weitere Folge zu geben; 3. Botschaft und Beschlußentwurf, betr. die Bewilligung von Nachtragskrediten für das Jahr 1881. Die gewünschten Nachkredite beziffern auf Fr. 585,089. 75. In der Junisession wurden Nachkredite bewilligt im Betrage von Frkn. 884,755. Somit Total Fr. 1,469,844. 75. Davon kommen aber entsprechende Mehreinnahmen im Betrage von Fr. 777,630 in Abzug, und es verbleiben Nachtragskredite zu Lasten des Budgets Fr. 692,214. 75. 4. Botschaft, betr. Subventionirung der Landesausstellung in Zürich; 5. Botschaft, betr. Fabrikation und Verkauf von Zündhölzchen.

Gewählt werden als Posthalter in Feuerthalen Frau Marg. Kitt-Leemann, von dorten; als Posthalter und Briefträger in Fiesch (Wallis) Josef Maria Lagger, von Münster, in Sitten; als Telegraphist in Bütschwyl (St. Gallen) Rob. Baumberger, von Mosnang, Posthalter in Bütschwyl.

— Das neueste Bulletin über den Stand der Viehseuchen erzeigt auf den 1. Dez. 54 Fälle von Maul- und Klauenseuche, 35 mehr als am 1. Nov. Davon kommen 12 auf Bern, wovon 10 in Laufen, 1 auf Solothurn (Lommiswil), 2 auf Graubünden, 3 auf Tessin und 34 auf Waadt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 6. Dezbr.

Als Getränksteuereinnehmer in Effingen wird der nunmehrige dortige Stationsvorstand Herr Friedrich Waldmeier von Hellikon ernannt.

Auf Grund der vorliegenden Fähigkeitszeugnisse werden folgende Offiziersbildungsschüler zu Lieutenants der Infanterie (Füsiliere) brevetirt:

Bolliger, Albert von und in Küttigen; Brack, Heinrich von Effingen, in Unterkulm; Hauenstein, Wilhelm von Degerfelden, in Genf; Lang, Max von und in Rheinfelden; Lüscher, Gottlieb von und in Zofingen; Marti, Friedrich von und in Othmarsingen; Merz, Hermann von Menziken, in Ammerswyl; Rohr, Hans von und in Lenzburg; Wegmann, Hermann von Seegräben, in Ennetbaden; Wunderli, Siegfried von Mumpf, in Rupperswyl.

— Am Sonntag hielt in Aarau der aarg. Handels- und Industrieverein seine statutengemäße Generalversammlung. Nach Abwandlung der gewöhnlichen Vereinsgeschäfte wurde an der Stelle des verstorbenen und um den Verein vielverdienten Hrn. Fabrikant und Großrath Lang-Lory von Oftringen zum Präsidenten gewählt der bisherige Vizepräsident Herr Oberst Sager von Niederlenz und zum Mitglied des Vorstandes Hr. Emil Lang von Oftringen. Das Haupttraktandum bildete die Kreirung einer eidg. Kammer für Handel, Industrie und Gewerbe. In der sehr einläßlichen Diskussion vertrat Hr. Fabrikant Zuppinger von Baden den Standpunkt des St. Gallischen Handels- und Industrievereins, Herr Emil Lang denjenigen der Zürcher Industriellen, welch letztere dem Bundesrath einen aus zwölf oder mehr Mitgliedern bestehenden und von diesem zu wählenden Rath beigeben wollen. Man gelangte indessen zu keinem abschließenden Ergebniß, vielmehr wurde beschlossen, die Frage an einer spätestens im Monat Februar abzuhaltenden Versammlung neuerdings zu diskutiren und wenn möglich zu einem Abschluß zu bringen. (B. N.)

— Letzten Samstag fand laut „Aarg." zwischen Vertretern des Seethalbahn-Comite's und den Direktoren der englischen Aktiengesellschaft beim Vorsteher des eidg. Post- und Eisenbahn-Departements, Hrn. Bundesrath Bavier, eine Konferenz in Sachen der demnächst zu erstellenden Seethalbahn: „Lenzburg-Luzern" statt. — Der Konzessionsvertrag über Erstellung und Betrieb der Straßenbahn wurde Punkt für Punkt behandelt und fand der Hauptsache nach die Billigung des Departements-Vorstehers. Der Beginn der Erdarbeiten ist auf 1. April 1882 festgesetzt worden. Die Kaution von 10,000 L. (250,000 Fr.) wird bis zum 20. Dezember bei der eidgenössischen Staatskasse deponirt, wogegen sich die resp. Gemeinden und Kantone verpflichten, die vertraglich in Aussicht gestellten Beiträge und Landabtretungen rechtskräftig zu beschließen und der Gesellschaft bis 1. April 1882 zur Verfügung zu stellen. Bereits hat auch die englische Aktiengesellschaft ihr rechtliches Domizil in der Schweiz verzeigt, und als hierseitigen Stellvertreter amtlich ernannt, Hrn. Fürsprech Dr. Meyer in Hochdorf. Die Konzessions-Aenderung und Uebertragung soll der Bundesversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden, sobald die betheiligten Kantonsregierungen sich hierüber geäußert, und dem Vertrage ihre Genehmigung ertheilt haben werden. Zu diesem Zwecke wird demnächst eine diesbezügliche Konferenz beim Eisenbahn-Departement in Bern stattfinden, wozu die Regierungen von Aargau und Luzern eingeladen werden.

— Der Besitzer des Badgasthofs z. „Blume" in Baden hat in den letzten Tagen bei Anlaß einer Gartenanlage einen hübschen Fund gemacht und damit seine antiquarische Sammlung um ein werthvolles Stück vermehrt, nämlich eine Götterstatue von Bronce, etwa 13 Ctm. hoch, den Amor darstellend, wie er in einer Hand die Hymensfackel schwingt und in der andern Früchte hält. Solche Funde wurden in den letzten Jahren auf der Stelle, wo das römische Aquä stand, sehr viele gemacht. (W. Ldb.)

Bern. Nachdem Herr Oberst N. v. Sinner durch Schlußnahme des Bundesrathes vom 29. Novbr. als Chef des Generalstabsbureau seinem Ansuchen gemäß entlassen worden, ist die interimistische Leitung der Geschäfte bis auf Weiteres dem Hrn. Oberst Burnier vom Generalstabskorps übertragen worden.

Aus Zürich schreibt man dem „Landb." vom 5. Dez.: Gestern wurde die Verbindung der Telephonabonnenten mit dem Stadttheater zum ersten mal ins Werk gesetzt. Die Abonnenten wurden aufgerufen, sich die „Therese Krones" anzuhören, was die meisten auch thaten. Die Sache bewährte sich vortrefflich; wenn auch die Reden der weiblichen Darsteller etwas schwer verstanden wurden, so waren dafür Musik und Gesang sehr deutlich wahrnehmbar. Die Leitungen wurden dann offen gelassen, damit die Abonnenten nach Belieben der Vorstellung folgen könnten.

— Winterthur, 5. Dez. Heute wurde im hiesigen Technikum der landwirthschaftliche Fortbildungskurs mit 46 Theilnehmern eröffnet. Dieselben gehören verschiedenen Bezirken an und $^2/_3$ derselben haben 1—3jährige Sekundarschulbildung genossen. Einige Anmeldungen aus den Nachbarkantonen konnten nicht berücksichtigt werden.

Luzern, 6. ds. Die gestern Abend abgehaltene Versammlung zur Gründung des freiwilligen Armenvereins hat die Statuten genehmigt und den Vorstand nach dem Vorschlag der gemeinnützigen Gesellschaft gewählt.

Solothurn. In Biberist starb nach längerm schweren Leiden Hr. Dr. Aloys Bargetzi-Kunz, Kreisarzt. Hr. Bargetzi, ein braver fleißiger und tüchtiger Arzt, hülfbereiter Menschenfreund und ein lieber und guter Mann, erreichte bloß ein Alter von etwa 31 Jahren. Sein allzufrüher Hinscheid wird sicherlich von allen denen, die ihn kannten, aufrichtigst bedauert.

Basel. Der Medizin-Studirende Amrhyn von Luzern, welcher demnächst das Doktorexamen abzulegen gedachte, schnitt sich bei der Sektion einer Leiche in die Hand. Trotzdem die Wunde sogleich ausgebrannt wurde, hatte das Leichengift sich schon in dem Blute mitgetheilt und ist der hoffnungsvolle junge Mann den Wirkungen desselben erlegen.

— Großes Aufsehen erregt in Basel die Freisprechung des Melkers Rudolf M. an der Grenzacherstraße, welcher am 16. Oktober den in seiner Betrunkenheit unabtreiblichen Schuhmacher Hunziker von Muttenz so stark gewürgt hatte, daß infolge hievon der Tod eintrat. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre Zuchthaus beantragt, gegen den Lehenmann K. wegen Gehülfenschaft 4 Monate und gegen dessen zwei andere Knechte je 14 Tage Gefängniß. Wahrscheinlich wird der Staatsanwalt den Fall vor das Appellationsgericht ziehen.

Tessin. Hr. Karl Ant. Forni, Protokollführer des Staatsrathes, ist am Samstag Abend im Alter von 71 Jahren gestorben. Er stand seit 1830 im Dienste des Staates.

Wallis. In Siders wurde den 4. Dezbr., Morgens 2 Uhr 55 Min., ein starkes Erdbeben mit donnerähnlichem unterirdischem Getöse beobachtet. Der Stoß schien in der Richtung von Nord nach Süd zu gehen.

Neuenburg. Die Mehrheit der vorberathenden Kommission des Verfassungsrathes ist für eine Reduktion der Zahl der Regierungsmitglieder und der Verfassungsrath hat ihrem Antrag mit schwacher Mehrheit (43 gegen 42 Stimmen) beigepflichtet.

— Der Stadt Neuenburg ist das nächste kantonale Schützenfest (1882) zugesprochen.

Washington, 7. Dez. Die Präsidentenbotschaft erinnert an die Katastrophe, deren Opfer Garfield wurde, beglückwünscht die Nation über ihr bemerkenswerthes Gedeihen, konstatirt die freundschaftlichen Beziehungen zu allen fremden Staaten und erwähnt, daß die Anwesenheit französischer Vertreter in Yorktown die guten Verhältnisse zu Frankreich befestigt habe. Die Beziehungen zu Spanien betreffend glaubt sie, daß die von der Kommission anerkannten Reklamationen bald befriedigt sein und eine freundschaftliche Regelung der Frage bezüglich der schweren Abgaben, die in den spanischen Kolonieen auf amerikanischen Schiffen lasten, zu Stande kommen werde. Es sei, fährt die Botschaft fort, nothwendig, die herzlichen Beziehungen zu Rußland zu befestigen, indem friedlichen Amerikanern, welche dies Land besuchen, Schutz zugesichert werde, und vorzüglich den (unter amerikanischem Schutze stehenden) Schweizern, deren schlimme Behandlung energische Vorstellungen von Seite der Vereinigten Staaten zur Folge hatte. „So sehr wir auch", heißt es weiter, „uns angelegen sein lassen, die Schweizerbürger in einem Lande zu beschützen, wo die Schweiz nicht diplomatisch vertreten ist, protestiren wir doch gegen die Einwanderung mittelloser Sträflinge und werden sie nach der Schweiz zurücksenden."

„Freundschaft waltet fortwährend gegenüber Mexiko, dessen Entwicklung wir stets begünstigen. Die Frage des Panama-Kanals ist von großer nationaler Wichtigkeit. Die Regierung suchte den Vertrag von Columbia von 1846 durch neue Verpflichtungen wirksam zu machen, aber die Unterhandlungen wurden eingestellt, weil Columbia die Vollmachten seines Abgesandten widerrief und vorschlug, auf veränderter Grundlage neue Unterhandlungen anzuknüpfen. In der Zwischenzeit schlug Columbia den europäischen Mächten vor, an der Gewährleistung des Kanals theilzunehmen, was ein direktes Zuwiderhandeln gegen die Verpflichtung Amerika's ist, dem allein die Garantie der Unverletzlichkeit des columbischen Gebietes und des Kanals zukommt. Wir haben ferner England eine Abänderung des Clayton-Bulwer'schen Vertrages vorgeschlagen und hoffen auf Beendigung des Blutvergießens zwischen Chile und Peru. Wir haben besondere Beauftragte nach beiden Ländern gesandt und hoffen mit ihnen freundschaftliche Beziehungen herzustellen."

Paris, 5. Dez. Der Kriegsminister ordnete an, daß keine Truppen mehr aus Frankreich nach

Tunesien gesandt werden. — Der Minister des Innern erklärt in einem Rundschreiben an die algerischen Präfekten, die Ernennung eines Militärgouverneurs neben dem Zivilgouverneur bedeute keineswegs eine Rückkehr zum militärischen Regime. Der Zivilgouverneur behalte die Oberleitung. — Gambetta konferirt täglich mit Leon Say. Es verlautet, derselbe solle Minister des Auswärtigen werden. — In der Kammer wurde ein neuer Antrag auf Abschaffung des Voluntariats eingebracht.

Paris, 5. Dez. Die sechs Deputirtenwahlen, die gestern in Frankreich stattfanden, fielen aus wie bei den letzten allgemeinen Wahlen. Im 1. Bezirk des 10. Arrondissements von Paris wurde an die Stelle des radikalen Pelletan (von der Justice) der radikale Lefevre (vom Rappel) gewählt. In Lyon erhielt der Communard und ehemalige Mitarbeiter vom Père Duchêne, Humbert, die meisten Stimmen; er ersetzt den radikalen Bonnet-Duverdier. In Aix hatte Leydet, wie sein Vorgänger Lockroy, Radikaler, die Mehrheit. In den beiden letztern müssen engere Wahlen stattfinden. In Corte schlug Emanuel Arene, der Redakteur des „Paris", Pascal Grousset, Minister des Aeußern unter der Commune, und in Constantine der opportunistische Treille den radikalen Forcidi aus dem Felde. Im 5. Wahlbezirk Perigueux fand der Kampf zwischen einem Republikaner und einem Royalisten statt. Ersterer erhielt 7958, letzterer nur 2798 Stimmen.

London, 5. Dezbr. Aus Zanzibar wird gemeldet: Der Kommandant des englischen Kriegsschiffes „London", Kapitän Brownzigg, griff am 3. Dezbr. in einem Boote mit 10 Mann in der Nähe Pembas ein arabisches Sklavenschiff an, welches die französische Flagge zeigte. Das arabische Schiff leistete hartnäckigen Widerstand und entkam. Kapitän Prownzigg und 4 Mann wurden getödtet.

Zürich, 7. Dez. Notar Rudolf ist heute Nachmittags „wohlbehalten" hier angekommen.

Berichtigung. Im gestrigen Leitartikel, betitelt „Krankenanstalt", soll es auf der zweiten Spalte, 3. Absatz, zweite Zeile „besteht nun ꝛc." statt nur, heißen.

Pariser Observatorium vom 7. Dezbr. 1881. Die schwachen Pressionen dehnen sich gegen Osten aus, das Barometer fiel um 13 Mm. über der Nordsee, um 11 über Paris, 6 über Lyon und um 2 Mm. über Nizza. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind; bewölkter bis regnerischer Himmel; milde Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 8. Dez. Steigende Temperatur, Neigung zu Niederschlägen.

Zürcher Börse vom 7. Dezbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	795	—
Bank in Winterthur .	585	597	—
Eidgenössische Bank .	450	465	457
Basler Handelsbank .	610	620	—
Basler Bankverein .	980	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	760	770	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	352	356	355—357
Nordost Prioritäten .	520	545	—
Centralbahn . .	522	526	525—526
Union-Suisse Stamm .	257	260	259—258
Union-Suisse Prioritäten	420	430	424
Gotthardbahn . .	454	458	457—456
dto. volleinbez.	388	393	—
Westbahn . . .	198	200	202—198
Uetlibergbahn .	342	330	—
Arth-Rigibahn .	267	272	268
Wädensweil-Einsiedeln	180	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	67,5	67
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92,8	93,5	93

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise von Theilnahme beim Hinschied unseres theuren Kindes

Marie Breitschmid,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

C. V. Gemischter Chor.

Sopran und Alt ½8 Uhr.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 8. Dezember,

Vortrag

des Herrn Oberstlieut Roth:

Ueber die schweiz. Feldartillerie.

Alte Section.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:

Donnerstag den 8. Dezember 1881.

Es finden nur noch 2 Vorstellungen statt.

Zum Benefiz für Frl. Anna Anders.

Die Karlsschüler,

Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Alles übrige wie gewöhnlich.

Es ladet freundlichst ein

Albert Aeng, Direktor.

Ueber die **Verpachtung der Grasnutzung auf dem Waffenplatz im O. Schachen,** wird lt. Auftrag des Tit. Gemeinderathes, am nächsten **Montag den 12. dies,** Vormittags **acht Uhr,** auf dem **Bureau** der unterzeichneten Verwaltung, eine **zweite Steigerung** abgehalten, wozu allfällige Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 6. Dezember 1881.

Die Landverwaltung.

Winterhandschuhe

und baumwollene Unterkleider

empfehle zu billigen Preisen

Wüthrich-Lüdi.

In Folge Aufgabe eines

Mode-Geschäftes

ist Modistinnen Gelegenheit geboten, partienweise und vortheilhaft einzukaufen.

Gefl. Offerten mit Chiffre A. Z. Nr. 19 nimmt die Expedition ds. Blts. entgegen.

☞ Für **Festgeschenke** geeignet einige **Speisekästchen,** billig.

Zu verkaufen:

Cirka 15 Zentner gut eingebrachtes **Berg-Heu.** Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern und allen übrigen Dependenzen; auf Verlangen etwas Garten in Nr. 913.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische Bratwürste & Schweinefleisch

bei **F. Gamper,** Metzger.

Herrenhemden,

weiß und gefarbt, werden beim Unterzeichneten prompt und zu den **billigsten Preisen** angefertigt.

Ebendaselbst werden fortwährend

Tuchresten

äußerst billig abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau, im Dezember 1881

Gustav Bolliger,

Marktgasse.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft

Maurer & Cie. in Zürich.

Consumdépôt Aarau.

Wir machen einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die Mittheilung, daß in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft Herr **F. Huber-Hutter** mit 30. November aus unserm Dienste geschieden ist und wir die Führung des Dépôts Herrn **S. A. Frank** übertragen haben.

Indem wir unsere Abnehmer der reellsten und billigsten Bedienung versichern, empfehlen wir uns zu weiterm geneigtem Zuspruch und zeichnen

Achtungsvoll

Zürich, den 30. November 1881. **Nordschweizerische Konsumgesellschaft**

(M-3779-Z) **Maurer & Cie.**

Gegen

Husten, Catarrhe & Brustverschleimung

gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder,** als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker **L. Jeßler in München,** aus heilsamen **Kräutern** bereitete

„Spitzwegerich-Brust-Essenz".

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Jeden Freitag

geweichte Stockfische

bei **Jakob Rohr.**

Secretär-Stelle-Gesuch

für einen militärfreien jungen Mann, mittleren Alters, selbstständiger Arbeiter, auf ein Bureau. Gute Zeugnisse und Referenzen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Taschentücher

in Battiste, Leinen und Baumwolle für Erwachsene und Kinder in weiß und Farben habe wieder in großer frischer Auswahl, zu sehr billigen Preisen erhalten.

Stickereien von Namen auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefl. beförderlichst aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Zu verkaufen:

Kinder-Stoßschlitten & Puppenwagen sind in schöner Auswahl vorräthig bei **A. Lüthy,** Sattler, in Aarau.

Empfehle in schöner Auswahl zu billigen Preisen

Filzschuhe mit Pelzfutter,

„ „ Tuchböden,

Endeschuhe mit und ohne Sohlen zur gefl. Abnahme bestens

Eusette Dolder.

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches **Logis** von 3 Zimmern, mit Küche, Keller und Estrich, nebst Wassereinrichtung, kann auf Mitte Januar künftig bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von verschiedenen **Brennmaterialien,** als:

Torf,

Braunkohlenbriquettes,

Saarflammkohlen &

Schmiedkohlen.

J. Spinner.

Eine zuverläßige **Person,** die nähen kann, sucht Stelle als **Zimmermagd** oder zu einer ältern Dame. Nachfrage bei der Exped. ds. Blts.

Die Buchbinderei

von G. Zebert-Altorfer

in Aarau

empfiehlt sich höfl. zur Anfertigung von **Neujahrs-Arbeiten jeder Art;** feinste Ausführung und schnellste Bedienung zusichernd.

Prima Sennenbutter,

Emmenthalerkäse,

Speck, Schüfeli, Hammen ꝛc.,

Saucissons vaudois,

Frankfurter Bratwürst,

Schüblig & Cervelatwürst

hält bestens empfohlen

Frau M. Schmid-Maurer,

Vordere Vorstadt.

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehende Festzeit eine Parthie

Pariser-Corsets

mit ächten Fischbein zu herabgesetzten Preisen.

Louise Frank, Corsetsschneiderin, Kronengasse Nr. 36.

Rhum,

Cognac,

Malaga,

Turiner-Vermouth (Cinzano & Cie.),

Dennler Magenbitter

hält auf Lager und empfiehlt

F. Maurer.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete **Betten & Sopha** halte stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in

Cylinder-Oefen

von Fr. 25 an,

Eisenrohre

per Pfund à 35 Cts.

Ph. Kull, Spengler.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

(O. F. 5724)

Commissions-Verkaufshalle

Nro. 22, Aarau.

Von Herrn Carl Kräthner in Frauenfeld ist eine neue reichhaltige Auswahl

Fröbelscher Kinderhandarbeiten

eingegangen und werden diese allerliebsten Gegenstände auf's beste empfohlen.

J. A. Bell.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Ochsenfleisch** für die im Laufe des Jahres 1882 auf dem Waffenplatz **Brugg** abzuhaltenden Militärkurse werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten sowohl für das erste Semester bis 31. Juli 1882, als für das ganze Jahr formulirt, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleischlieferung" versehen, bis 31. Dezember nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Bei den Eingaben für die Fleischlieferung ist der Preis sowohl per Ration von 312½ als per Ration von 320 Gramm zu berechnen.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amts-Stelle aufgelegt. (O H 3192)

Bern, den 5. Dezember 1881.

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Zur Besichtigung meiner

Festausstellung

im ersten Stock meines Hauses

lade Jedermann höflichst ein

R. Ritter-Stahl.

Unterzeichneter erlaubt sich seinen geehrten Abnehmern auf bevorstehende Festzeit in gefl. Erinnerung zu bringen, sein reichhaltiges Lager in:

Tuchwaaren,

Berner-Halblein,
Halbtüchern,
Baumwollwaaren,
Leinenwaaren.
Bettdecken, weiss & gefarbt,
Unterkleidern, wolln. & bwlln.,
Tapis, weiss & gefarbt,
Merinos, schwarz,
Châles, schwarz & gefarbt,
Gilets de chasse,
in den neusten Genres,
Waadtländer-Jacken,
Flanelles, für Hemden,
Frisades,
Seidensammt-Gilets.

Achtungsvollst

Aarau, im Dezember 1881

Gustav Bolliger,
Marktgasse.

Fabrikation von Geschäfts- & Copirbüchern.

Meine eigene **Linir-Anstalt**, sowie meine mit den neuesten **Maschinen** versehene **Buchbinderei** gestatten mir **Geschäfts- & Copirbücher, Reise-Carnets, Notizbücher** 2c. 2c. zu **Fabrikpreisen** zu liefern.

Probebogen von **Copirpapieren**, sowie von **Liniatur-, Druck- & Numerir-Arbeiten** stehen gerne zu Diensten.

Achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer.

Aarau, den 8. Dez. 1881.

Ruches & Balayeuses

haltr in frischen Sorten zu gefl. Abnahme bestens empfohlen.

Ernst-Faßler.

Gänzlicher Ausverkauf.

In der französischen Waarenhalle
am Graben

werden von heute an eine große Parthie verschiedene **Damenkleider-Stoffe** ausverkauft à 35 bis 40 Ct. die alte Elle, alles nur ältere Stoffe aber sehr gute Qualität.

Ferner eine Parthie ganz feine reinwollene 2 Ellen breite **Bège-Resten**, zu sehr reduzirten Preisen, **Chipper & Flanelle** einfärbig à 90 Ct. bis 1 Fr. die Elle, **Circassienne** 2 Ellen breit, von 80 Cts. bis 1 Fr. die Elle, feinste **Indienne** in Resten à 25 Ct. per Elle.

Nur bis Neujahr dauert dieser Ausverkauf.

Französische Waarenhalle am Graben bei Adolf Dreifuß.

Mehrgebot

auf 800 Stück Bauholz im Stadtwald Gönhard.

Auf **800 Stück Bauholz** im **Gönhardwald**, sind unter den hiefür aufgestellten Bedingungen, per Festmeter, über die Rinde gemessen, **Fr. 21. Rp. 10.** geboten. Es wird hierüber das **Mehrgebot** eröffnet und sind daherige Eingaben schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Mehrgebot für Bauholz", **bis und mit 8. dies**, Abends 6 Uhr, an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden, wo die Bedingungen eingesehen und nähere Auskunft eingeholt werden können.

Aarau, am 2. Dezember 1881.

Die Forstverwaltung.

AVIS.

Meine Festausstellung in Spielwaaren

ist vollendet und bietet **Dieselbe** eine sehr schöne und reichhaltige Auswahl der **neuesten, praktischen und unterhaltendsten Spielsachen aller Arten**, für **Knaben** und **Mädchen**. Da ich dieses Jahr außerordentlich günstige Einkäufe erzielte, so werden auch die verehrlichen Käufer mit außerordentlich billigen Preisen bedient, um dadurch ein möglichst lebhaftes Geschäft zu machen.

Das verehrliche Publikum zu Stadt und Land zum gefälligen Besuche höflichst einladend, empfehle mich dessen Wohlwollen bestens.

A. Hemmeler-Haßler zum Bazar,
Metzgergasse.

Zur gefl. Abnahme in gesetzlichen Quantum empfehle meine

direct importirten offenen Weine,

als: Scoglietti, sicilianischen,
Samos, griechischen süssen Wein,
Ferner Chianti von Luigi Laborel Melini in Florenz,

in einzelnen Originalflaschen von 1 Liter oder in Kisten à 36 Flaschen.

Für Aechtheit und Reinheit der Weine wird garantirt.

Joh. Schmidt z. Bären.

Der neue Roman von Ebers
„Die Frau Bürgermeisterin"

geheftet Fr. 8. —, gebunden Fr. 9. 35 ist soeben eingetroffen.

H. R. Sauerländer's Sortiment, Aarau.

Große Liquidation

infolge Räumung des Magazins in der Metzgergasse.

Das Lager besteht noch in folgenden Artikeln, welche zu nachstehenden fixen Preisen verabfolgt werden. Die Preise verstehen sich per 60 Cm. (alte Elle.)

Cirka 6000 Ellen ältere **Damenkleider-Stoffe**, meistentheils gute Qualität, passend für jede Saison (reeller Werth 80 Ct. bis Fr. 1. 20) zum Durchschnittspreis zu nur 40 Ct.

Doppelbreite **Beige & Ecossais** à 70 Ct.

Cirka 300 Ellen **Chipper & Flanelle**, einfarbig und bedruckt à 1 Fr.

Cirka 250 Ellen **Circassienne** ⅘ breit, einfarbig und mit Dessins à 80 Ct.

Einige 100 Ellen **Indienne** gutfärbig à 25 Ct.

Eine Parthie **Resten** von 1—5 Meter Gehalt verkaufe zu jedem Preise, ebenso noch verschiedene hier nicht angeführte Artikel. Es sind diese Waaren ihrer Solidität und Billigkeit wegen namentlich für Wohlthätigkeits-Vereine sehr geeignet, worauf das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst aufmerksam mache.

Für Ankauf des Lagers en bloc oder größerer Posten zusammen, bewillige noch einen Extra-Rabatt von 10 % gegen Cassazahlung.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim,
Metzgergasse, beim Schlachthaus Aarau.

NB. Nach beendigter Liquidation werden auch die **Ladenschäfte** und ein **Ladentisch** billigst verkauft.

An Samstagen bleibt der Laden geschlossen.

Mein Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
dauert noch bis Samstag den 10. Dezbr.

Sodann erlasse ich der vorgerückten Jahreszeit wegen die

Damen-Confection für den Winter

zu sehr reduzirten Preisen.

Das Lager in **Dolmans, Paletôts, Regenmänteln** (von Fr. 5. — an) ist noch in allen Genres auf das Beste assortirt.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Große Auswahl.

Filz- & Seidenhüte

Pelzwaaren & Winterkappen

Filzsohlen, Filzsocken, Filzstrümpfe

empfiehlt

W. Winkler, Hutmacher.

Gute Waare!

Markt-Anzeige.

Wir bringen hiemit einem marktbesuchenden Publikum zur Kenntniß, daß in Folge Bewilligung des hohen Regierungsrathes

Montags den 12. Dezember nächsthin in Frick ein neuer Viehmarkt abgehalten wird.

Frick, den 4. Dezember 1881.

Der Gemeinderath.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 291

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 9. Dezember 1881.

Landammann Dr. Augustin Keller.

III. (Schluß).

Zwar protestirten die katholischen Stände lebhaft gegen die Aufhebung der aargauischen Klöster und drohten mit Abbruch der Bundesgemeinschaft und mit militärischen Maßregeln; Luzern berief sogar die Jesuiten in's Land. Die ganze freisinnige Schweiz aber erhob sich lebhaft gegen diese Berufung und es war wiederum Keller, der zuerst im aargauischen Großen Rathe und dann im Sommer 1844 auf der Tagsatzung zu Luzern, an welche er neuerdings als Ehrengesandter abgeordnet wurde, diesem Proteste Worte verlieh, indem er in einem glänzenden mehrstündigen Vortrag, der später im Drucke erschien, die Gemeingefährlichkeit des Jesuitenordens von seiner Entstehung bis auf die heutigen Tage zeichnete und im Auftrage seines Standes den Antrag stellte, die Gesellschaft Jesu von Bundeswegen aus der Schweiz auszuweisen. Der Antrag stieß auf heftigen Widerstand, denn der Sonderbund hatte schon seine definitive Organisation erhalten. Erst durch seine gewaltsame Auflösung im Jahr 1847 wurde Keller's glühendster Wunsch, die Austreibung der Jesuiten, erreicht.

Sollte die Eidgenossenschaft nicht wieder in die alte Zerrissenheit zurückfallen, so mußte der ganze Bund eine Neugestaltung erhalten. An derselben hat Keller immerfort einen thätigen Antheil genommen. Sofort nach der Annahme der neuen Bundesverfassung wurde er in den schweiz. Ständerath gewählt und saß darin bis zum Jahre 1854, wo er dann in den Nationalrath übertrat, in dem er bis 1866 wirkte. Als Präsident desselben hielt er im Jahre 1858 die Eröffnungsrede bei der Einweihung des neuen Bundespalastes. Vom Jahre 1867 an bis 1881 war er wiederum Mitglied des Ständerathes und 1871/72 dessen Präsident; vom Jahre 1855 bis 1881 Mitgiied des Schulrathes für die eidg. polytechnische Schule.

Die kantonale Wirksamkeit Keller's verlief im Ganzen in ruhigeren Geleisen, obschon es im Aargau an aufregenden Momenten, wie Verfassungswirren, Judenagitation und konfessionellen Streitigkeiten nicht fehlte. Siebzehn Jahre (1835 bis 1852) saß Keller im Großen Rathe, 1841 war er Vizepräsident, 1842 Präsident desselben, ein Mal (1850) präsidirte er den aargauischen Verfassungsrath, in dem er von 1850 bis 1852, sowie in der Revisionskommission saß; 1837, 1852, 1856—1881 war er Mitglied der Regierung, von 1856—1864, von 1867 bis Mitte der 1870er Jahre Erziehungsdirektor, von 1864—1867 Stellvertreter desselben, in der Zwischenzeit besorgte er die Direktion des Innern, in den letzten Jahren die der Staatswirthschaft. Wenn er verfassungsgemäß auch nur zeitweise (1857, 1861, 1865, 1868, 1874 und 1880) die Stelle eines Landammanns bekleiden konnte, seine Miteidgenossen kennen ihn nur unter diesem Titel; in den Jahren 1860, 1864, 1873 und 1879 bekleidete er sodann die Stelle des Landesstatthalters. Von 1834 bis 1839 und von 1852 bis in die neueste Zeit war er Mitglied und als Mitglied der Regierung Präsident des katholischen Kirchenrathes, der Kommission für die Staatsprüfung der katholiſen Theologiekandidaten und Abgeordneter an der Diözesankonferenz des Bisthums Basel.

Auf kirchlichem Gebiete sind Keller eine Anzahl hervorragender Aktionen zu verdanken. Zunächst abgesehen von der Initiative für die Aufhebung der Klöster: die Organisation des interimistischen Priesterseminars für den Kanton Aargau am Kollegialstift in Zurzach (1856); die Errichtung eines gemeinschaftlichen Priesterseminars für das Bisthum Basel (1858); der Beitritt des Kantons Aargau zu demselben (1861); die Verminderung der katholischen Feiertage, über welchen Gegenstand Keller Namens des k. Kirchenrathes einen interessanten Bericht im Druck herausgegeben hat. Keller veröffentlichte ferner im Jahre 1858 eine Denkschrift über den Konflikt zwischen Aargau und der bischöflichen Kurie, wegen Verkündung der gemischten Ehen und über die Anerkennung des hoheitlichen Plazets.

Der Konflikt mit dem Bischof Eugen Lachat von Basel brachte den greisen Kämpfer für religiöse und kirchliche Freiheit auf einen ganz neuen Boden und gab die nächste Veranlassung zum schweiz. Kulturkampf. Im Priesterseminar des Bisthums Basel, das Keller im Jahre 1858 selbst hatte schaffen helfen, war nämlich ohne Wissen und Erlaubniß der Diözesankonferenz ein Lehrbuch der Moraltheologie von dem Jesuiten P. Gury eingeführt worden, dessen verderbliches Lehrsystem Keller in einem dicken, in zwei Auflagen erschienenen Buche: „Das Moralcompendium des Jesuiten P. Gury" in drastischen Zügen zeichnete und seine Schilderung mit Beispielen belegte. Obwohl in Luzern das Jahr darauf ein Pamphlet gegen Keller erschien, „Augustin Keller der moderne Moralist," welches zugleich den Zweck hatte, das unsaubere Gury-Buch reinzuwaschen, wurde das Letztere doch abgeschafft; die Seminarleitung ersetzte es aber durch das noch viel unpassendere Lehrbuch von Bischof Kenrick. Diese neue Verhöhnung staatlicher Weisungen von Seite der Kurie legte Keller die Nothwendigkeit nahe, das Uebel mit der Wurzel auszurotten. Er beantragte bei der Diözesankonferenz die Aufhebung des von der Jesuitenmoral durchtränkten Seminars, und da Bischof Lachat und sein Kanzler Düret in dieser Frage heftigen Widerstand gegen die Konferenz geleistet hatten, beim Großen Rathe auch die Ausscheidung des Kantons aus dem Bisthumsverbande. Lachat wurde von 5 Kantonen der Diözese seines Amtes enthoben und der amtliche Verkehr mit demselben abgebrochen. Ueber diese Vorfälle erstattete Keller im Jahre 1873 an den Großen Rath, Namens der Diözesanabgeordneten einen amtlichen Bericht, der gedruckt vorliegt.

Bischof Lachat hätte seine Widersetzlichkeit gegen die Staatsautorität in keine schlimmere Zeit verlegen können, als in jene Periode, in der die Dogmatisirung des päpstlichen Syllabus vom 8. Dez. 1869 und der päpstlichen Unfehlbarkeit durch das sog. vatikanische Konzil bereits beschlossene Sache war. Nachdem nämlich Keller schon in der siebentausend Mann starken Versammlung zu Langenthal (3. April 1870) über die Sicherstellung der Rechte und Freiheiten des Bundes, der Kantone, der Gemeinden und der einzelnen Bürger gegen die autokratischen Uebergriffe der Hierarchie auf das Gebiet staatlicher und bürgerlicher Berechtigungen sich ausgesprochen und diese Gedanken in einer Druckschrift: „Die kirchlich-politischen Fragen bei der eidg. Bundesrevision von 1871" niedergelegt hatte, gab er mit dem spätern christkatholischen Bischof, Eduard Herzog, die Anregung zur Gründung und Organisation von Vereinen freisinniger Katholiken gegen die jesuitoromanische Reaktion in Staat und Kirche. Diese Anregung hatte ihre weittragende Wirkung, sie führte nach den Katholikenkongressen zu Solothurn, Heidelberg und München, an welch letzterem Kongreß Keller Vizepräsident war, zu der Gründung eines schweiz. Vereins freisinniger Katholiken und einer christkatholischen Nationalkirche der Schweiz. In dem Synodalrath dieser Kirche war Keller mehrere Jahre Präsident und seit drei Jahren Ehrenpräsident. Die Gründung der altkatholischen Kirche liegt unsern Tagen noch zu nahe, als daß wir sie hier näher zu erörtern brauchen. Als Ziele der katholischen Reformbewegung bezeichnete Keller: die Wiederherstellung des altkatholischen Episkopats, die Nationalisirung der Kirche auf demokratischer Grundlage, die Purifikation der katholischen Dogmatik, des Kultus, der Moral, endlich die Vereinigung mit der protestantischen Kirche.

Es ist unmöglich, die vielfache Thätigkeit des berühmten Mannes in diesem knappen Rahmen wiederzugeben, und wir haben uns deshalb auf eine summarische Aufzählung beschränken müssen, ohne auch seine zahlreichen Denkschriften in Sachen des Staates, des Armenwesens, der Schule und Kirche, seine Biographien von verschieden Freunden und Kollegen, seine vielen Schul- und Staatsreden nur andeuten zu können. Wer dann noch Gelegenheit gehabt, nur während einer kurzen Spanne Zeit seine Theilnahme und Thätigkeit als Präsident, Vizepräsident oder Mitglied in gemeinnützigen, pädagogischen, statistiſchen, geschichtsforschenden, landwirthschaftlichen und Kulturgesellschaften zu beobachten, der mußte seine Arbeitskraft, sein Geschick, neue Fragen aufzuwerfen und zu lösen, seine Ausdauer und seine stahlharte Gesundheit bewundern. Aber auch die kräftigste Eiche fällt einmal. Zwei heftige Krankheiten haben die sonst unverwüstliche Lebenskraft des Mannes geschwächt und ihn, der sonst bis zum letzten Momente auf dem Felde der Arbeit und des Kampfes ausgeharrt hätte, gezwungen, dasselbe jüngeren Kräften zu überlassen.

Wir wollen keine Lobrede auf Augustin Keller halten; wer sich solcher Thaten bewußt ist, wie er, bedarf der Worte nicht. Mancherlei Ehren, die ihm ungesucht zu Theil wurden, die Ehrenbürgerrechte von Olsberg und Aarau, der Doktorhut der Philosophie von der Universität Bern, die Ehrenmitgliedschaft vieler angesehener Vereine, sind äußerliche Dankeszeichen genug für seine Thätigkeit in allen Gebieten des menschlichen Schaffens und für seine liebevolle Pflege der Wissenschaft und Kunst. Es war nicht Eigennutz, nicht Ehrgeiz, nicht das Streben nach Reichthum, das die Handlungen seines ganzen Lebens bestimmte; es war das Wohl des Volkes, das ihn in allen Dingen leitete, für das er zu allen Zeiten und unter allen Verhältnissen arbeitete. Wenn je das Wort: er war ein Kämpfer für Freiheit und Menschenrecht, auf einen Mann unserer Tage angewendet werden darf, so ist es hier gerechtfertigt und hierin, in seinem Charakter, beruhte seine Macht. Von ihm gilt, was Raupach sagt:

— — — Man muß dem Vaterlande,
Wie Gott dem Herrn, mit Zucht und Ordnung dienen,
Durch treue Pflichterfüllung und Gesetz.

Was jeder gute Schweizerbürger ihm schuldet, Liebe und Hochachtung, diese Zeichen des Dankes mögen ihm bis an's Grab hinaus!

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. **Nationalrath.** Sitzung v. 8. Dez.

Bei der Geschäftsvertheilung erhielt der Nationalrath die Priorität für die Vertretung in Washington, die Subventionirung der Landesausstellung, den Postsparkassen, den Lotterieofferten,

dem Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums, den Erfindungsschutz, die Fabrikation von Zündhölzchen und die Maximalgehalte der eidg. Beamten. Entgegen dem Antrag Pedrazzini, die Priorität für den Tessinerrekurs dem Ständerathe zuzutheilen, wurde dieselbe auf den Antrag Forrer mit großer Mehrheit dem Nationalrathe zuerkannt und derselbe der Wahlaktenprüfungskommission überwiesen.

Kaiser von Solothurn begründete hierauf seine Motion betreffend Revision des Wahlgesetzes von 1872 und Abstimmungsgesetzes von 1874. Beide hielt er derselben bedürftig. Ein Wahlgesetz solle dafür sorgen, daß der Wille der Mehrheit der Wähler zum getreuen Ausdruck gelange. Das Gesetz von 1872 sei nicht in allen Bestimmungen glücklich gewesen und schon 1873 sei von einer dafür niedergesetzten Kommission entschieden worden, daß für die Berechnung des absoluten Mehrs nur die leeren, nicht aber die ungültigen Stimmen in Abzug kommen sollen. Auch 1879 seien neue Anträge eingebracht und dann auf den Antrag Bleuler die ganze Frage an den Bundesrath gewiesen worden.

Als neue beachtenswerthe Punkte führte der Redner die Wahlknechte, den Einfluß der Geistlichkeit, die Ermöglichung der Stimmabgabe für alle Stimmberechtigten auf, für die Eisenbahnbeamten und Angestellten, die Einführung der Minoritätenvertretung und die Unzuläßigkeitserklärung der Wahl der amtirenden Bundesräthe. Das Institut der Wahlknechte, wie es z. B. bei den letzten Wahlen im Kanton Luzern benützt worden sei und die Völkerwanderung im Tessin nach dem südlichen Wahlkreis sollte durch das Gesetz unmöglich gemacht werden; ebenso auch die Politik von der Kirche getrennt und die Wahlen, bei denen der Einfluß der Geistlichen auf die Wähler nachweisbar sei, wie in der letzten Zeit im Tessin, Wallis und Freiburg, einfach kassirt werden. Dadurch würde dem mit der Kanzel und dem Beichtstuhl zu politischen Zwecken getriebenen Mißbrauch am schnellsten gewehrt. Die Eisenbahnverwaltungen sollten genöthigt werden, ihren Beamten und Angestellten die Theilnahme an den Wahlen und Abstimmungen zu ermöglichen und ein Wahlmodus eingeführt, welcher dieß in Bezug auf die richtige Vertretung aller Meinungen thut. Die Bestimmung des Gesetzes, welches die Wahl der amtirenden Bundesräthe zulasse, sei der Bundesverfassung zuwider. Wenn sich ein solcher als Nationalrath portiren lassen wolle, so solle er als Bundesrath demissioniren, wie es der Kanzler gethan.

Wenn die Bundesräthe als Nationalräthe für die von ihnen eingebrachten Vorlagen stimmten, wie es jetzt geschehe, so sei das keine Trennung der Gewalten mehr. Vor Allem sollten sie an den Wahlen nicht mehr mitstimmen. Zur Wahl in den Bundesrath sei, wie die Erfahrung lehre, eine vorausgehende Wahl in den Nationalrath nicht nöthig.

Zemp befürwortete die Motion, aber nur insofern sie die Ausführung früherer Postulate anstreben. Gegen das Institut der Wahlknechte sei er ebenfalls; aber im Kanton Luzern hätte nicht seine, sondern die liberale Partei davon Gebrauch gemacht. Ebenso wollte er keine Ausnahmsgesetze gegen den Klerus erlassen, dagegen die Gleichheit aller Kantone und aller Parteien im neuen Gesetz anstreben. — Carteret stimmte zur Revision, aber nicht im Sinne einer kleinlichen Reglementirei der Kantone, wohl aber des Beseitigung des geistlichen Einflusses. Er verlas den Brief des Bischofs von Freiburg und schilderte den Spott und Hohn, mit dem die Behörden und das Volk die Intervention des Bundesrathes überschüttet. Wichtiger als die Revision des Wahlgesetzes sei die Durchführung des Schulartikels. Im Allgemeinen soll man mehr das Bestehende verbessern, als Neues aufstellen.

Vonmatt unterstützte die Motion, besonders auch deßwegen, weil im Kanton Luzern der Bürger zur Abgabe seiner Stimme an eine gewisse Stunde gebunden sei und wies den Vorwurf, den man seinem Konton bezüglich der Wahlknechte machte, zurück. Dagegen seien Fälle von Stimmrechtsverweigerungen gegenüber den Liberalen vorgekommen und deßhalb beim Bundesrath rekurrirt worden. — Wuilleret bekämpfte die Ausführungen Carterets, der in Genf zuerst vor seiner Thüre wischen solle; die Unabhängigkeit der Wähler werde nicht beeinträchtigt, wenn der Klerus sich mit öffentlichen Angelegenheiten befasse. Die Freiburger Regierung sei nicht berechtigt, dem Bischof Vorschriften zu machen. — Carteret replizirte so scharf, daß eine allgemeine Bewegung entstand und Bravos ertönten. — Hammer rechtfertigt Namens des Bundesrathes das Vorgehen in Sachen des Hirtenbriefes des Bischofs von Freiburg, welcher ein Eingriff in die Wahlpolitik gewesen, den innern Frieden bedroht und die Protestanten in ihren religiösen Gefühlen verletzt habe. Darum habe der Bundesrath das Recht und die Pflicht gehabt, einzuschreiten.

Cheneviere und Favon gaben über die Genfer Verhältnisse in Bezug auf die Vertretung der dortigen Katholiken Aufschluß. — Bundesrath Schenk bestritt, daß der Bundesrath die früheren Postulate unberücksichtigt gelassen habe; 1877 habe er in seinem Bericht erklärt, daß das Gesetz über die politischen Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter einem neuen Wahlgesetz vorgehen müsse. Ersteres sei ausgearbeitet, jedoch vom Volk verworfen worden und vor einem Jahre hätten die Räthe selbst beschlossen, von einer solchen Revision dermalen Umgang zu nehmen. Aber auch jetzt würden sich einer solchen mancherlei Schwierigkeiten entgegenstellen, da namentlich die Frage der Minoritätenvertretung gründlich studirt werden müsse und darum werde es schon einige Zeit bis zur Vorlage des neuen Entwurfs gehen. — Ohne Gegenantrag wurde die Motion erheblich erklärt, dann die Vereinigte Bundesversammlung zur Vornahme der Bundesrathswahlen auf nächsten Mittwoch angesetzt, eine Petition des schweiz. Apothekervereins um einheitliche Regulirung des Apothekerwesens der Kommission für den Rekurs Sauter und eine solche von Küßnacht und den Ausgemeinden von Zürich um Entsprechung von Telephon-Konzessionsgesuchen der Bittschriftenkommission überwiesen.

Ständerath vom 8. Dez. (Korr.) Heute wurde nur die Geschäftsvertheilung, wie sie die beiden Präsidenten getroffen, genehmigt und das Bureau mit der Bestellung der neuen Kommissionen beauftragt. Von den neueingelangten Geschäften erhielt der Ständerath die Priorität bei der Kontrolirung des Kriegsmaterials, dem Uebergang des Waffenplatzes Herisau an den Bund, dem Kriegsverwaltungsreglement, den Nachkrediten, der Reorganisation des Finanzdepartements, der Phyllogerakonvention, dem Gesetz über die Konzessionirung der Straßenbahnen, den verschiedenen andern Eisenbahngeschäften, dem Freiburger Rekurs betr. Hausirtaxen, bei verschiedenen weitern Rekursen und Beschwerden, sowie bei der Zugerverfassung. — Das Bureau bestellte die Kommissionen für den Waffenplatz Herisau aus Zschokke, Müller, Chapper, Birmann und Heß, für verschiedene Rekurse aus Altwegg, Estoppey, Clausen, Lusser und Kellersberger, und für die Zugerverfassung aus Fischer, Scherb und Duferney.

---

* Aargau. Gestern (8.) wurde im Kreis Kölliken für den demissionirenden Hrn. Häni, Bierbrauer, im ersten Wahlgang Hr. Rudolf Suter-Dätwyler, Vize-Gemeindeammann von Kölliken zum Mitglied des Gr. Rathes gewählt.

— Aarau. (Eingef.) Am nächsten Sonntag den 11. ds. Mts. findet, wie bereits bekannt, im Bären in Suhr eine Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins Aarau statt. Da letzter Tage von der Direktion der aarg. Weinbaugesellschaft an die Sektionsvorstände eine Zuschrift wichtigen Inhalts erlassen wurde, so bietet sich die beste Gelegenheit, den Inhalt jener Zuschrift bei erwähnter Versammlung in Suhr zu eröffnen und zu erörtern und werden deßhalb die Mitglieder der Weinbausektion des Bezirks Aarau, sowie alle Freunde des Weinbaues hiemit freundlichst und im Interesse des Weinbaues zu dieser Versammlung eingeladen.

Ein Mitglied des bisherigen Vorstandes der Weinbausektion des Bez. Aarau.

Bern. Ueber den Alterspräsidenten des Nationalrathes, Hrn. Seiler von Interlacken, schreibt man der „Revue“: „Hr. Seiler gehört jener kräftigen Generation an, welcher die Schweiz ihre Institutionen von 1848 und die Vertreibung der Jesuiten verdankt. Er nahm an dem berühmten Freischaarenzug Theil, wobei er verwundet wurde, und für todt auf dem Wahlplatz liegen blieb. Luzerner Soldaten wollten ihm den Garaus machen, wovon sie jedoch einer derselben abhielt, indem er bemerkte, der Mann sei ja schon todt. Um sich davon zu überzeugen, riß ihm ein Soldat den Schnurrbart sammt der Haut aus; Hauptmann Seiler gab keinen Ton von sich und regte sich nicht; man hielt ihn für unzweifelhaft gestorben und ging von dannen. Der Verwundete hat sich wieder erholt, sein Schnurrbart ist ihm wieder gewachsen und der Veteran ist einer der treuesten Vertheidiger der Grundsätze geblieben, für welche er sein Leben preisgegeben.“

— Die im Uhrenmagazin von Hrn. Stöberl-Furrer entwendeten Gegenstände sind: 75 goldene und silberne Taschenuhren, 75 Stück Uhrenketten, 100 Medaillons, 100 Fingerringe, theilweise mit Brillanten besetzt, 50 Broschen, ferner eine Anzahl anderer Gegenstände. Eine Belohnung von 200 Fr. ist auf die Entdeckung der Thäter ausgesetzt. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

Zürich. Der vom Schwurgericht Pfäffikon zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilte Raubmörder Linsi hat auch noch einen weitern, im Elsaß von ihm verübten Raubmord an einer Frau eingestanden.

Basel. Mittwoch Abend fand zu Ehren des so rasch verstorbenen Medizinstudirenden Amrein ein solenner Fackelzug statt, der sich von der Wohnung des Dahingeschiedenen nach dem Kannenfeldgottesacker bewegte. Wohl 150 Fackeltragende betheiligten sich an dem Zuge; Musik und Fahnen verliehen demselben ein äußerst feierliches Gepräge. Auf dem Grabe wurde ein Lied angestimmt, ein Studirender hielt eine kurze Ansprache, dann kehrten die Theilnehmer wieder nach der Stadt zurück. Auf dem Markt wurden die Fackeln zusammengeworfen.

Wallis. Mit 69 gegen 25 Stimmen wurde vom Großen Rathe die Motion betreffend Wiedereinführung der Todesstrafe erheblich erklärt.

Elberfeld, 8. Dez. Der gestrige Nacht-Zug Deutz-Elberfeld der Bergisch-Märkischen Bahn überfuhr zwischen Deutz und Mülheim einen Pferdebahnwagen. Der Kutscher, der Kondukteur und ein Passagier der Pferdebahn sind todt, ein zweiter Passagier ist schwer verletzt. Die Bahn wurde Morgens wieder freigelegt.

London, 8. Dez. Die Regierung hat beschlossen, die Polizeimacht in Irland um 1000 Mann zu verstärken.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm). Der französische Postdampfer „Labrador“, Kapitän Joucla, welcher am 19. Novbr. von Havre abgegangen, ist am 7. Dez. Vormittags 11 Uhr nach einer stürmischen Fahrt in New-York angekommen. „Canada“ fährt am 17. Dez. und „St. Germain“ am 24. Dez. von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 8. Dezbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	525	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	789	791	791
Bank in Winterthur .	585	595	590
Eidgenössische Bank .	453	460	460
Basler Handelsbank .	610	620	—
Basler Bankverein .	980	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	760	770	766
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	348	353	356—350
Nordost Prioritäten .	520	—	—
Centralbahn . .	522	526	—
Union-Suisse Stamm .	256	260	258—260
Union-Suisse Prioritäten	420	427	425
Gotthardbahn . .	450	458	—
dto. volleinbez.	385	393	—
Westbahn . . .	200	204	199—203
Uetlibergbahn . .	310	—	325
Arth-Rigibahn . .	265	270	267—270
Wädensweil-Einsiedeln	180	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	68	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93	94	—

Pariser Observatorium vom 8. Dezbr. 1881.

Das Barometer stieg über den westlichen Küsten Frankreichs, fiel jedoch über Nizza um 10 Mm. Ueber dem Westen Irlands und Italiens traten schwache, über der Gascogne starke Pressionen ein. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 9. Dezbr.

Abnehmende Temperatur; im Uebrigen keine wesentliche Aenderung des bestehenden Witterungscharakters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Unsern herzlichen Dank
für die große Theilnahme am Hinscheide unsrer theuern sel. Mutter, Großmutter und Urgroßmutter und für das zahlreiche der Verstorbenen gegebene Grabgeleite! Wir empfehlen Sie dem freundlichen Andenken Aller die sie kannten.

E. Sauerländer-Custer,
H. Custer-Fueter
& deren Kinder & Großkinder.

Danksagung.
Für die beim Hinschied unsrer theuren Gattin und Mutter
Frau Anna Gidemann
erwiesene wohlthuende Theilnahme sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus

Die trauernde Familie.

C. V. Männer-Chor.
Letzte Probe vor II. Concert.

Jagdpachtsteigerung.

In Folge einer Schlußnahme des h. Regierungsrathes werden das **erste, zweite, siebente und achte Jagdrevier** dasigen Bezirkes an eine **dritte und letzte Steigerung** gebracht.

Die Steigerung findet statt **Mittwoch den 14. Dezember** nächsthin, Nachmittags ein Uhr im Gasthaus zum „Meerfräulein" dahier.

Laufenburg, am 8. Dezbr. 1881.

Die Bezirksverwaltung.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,
Stearin- und Parafinkerzen,
Chocolade & Cacao
von **A. Kohler**
in großer Auswahl empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Frau **M. Schmid-Maurer,**
vordere Vorstadt.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
frisches **Schweinefleisch**, guter **Schweinsäs & Rauchwürste** empfiehlt

H. Siegrist-Ryniker, Metzger
in Aarau.

Kinder-Stoßschlitten
und
Puppenwägelchen
sind in schöner Auswahl vorräthig bei

Al. Lüthy, Sattler,
in Aarau.

Für Festgeschenke geeignet:
Einige Speisekästchen;
billig.

Arnold Müller, Architekt,
Aarau.

Gesucht

für den **Verkauf von ächten Markgräfler-Weinen** einen tüchtigen und soliden **Vertreter** für Aarau und Umgebung.

Offerten unter Chiffre **J. 110** befördert die Exped. d. Blts.

Vogelfutter:

Hanfsamen, ganzer und gebrochener,
Kanariensamen,
Rübsamen, Harzer,
Mohnsamen,
Salatsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße,
Hirse in Aehren,
Buchweizen,
Ameiseneier,
Sonnenblumen,
Mais in 4 Sorten für Hühner und Papageien,
Wicken & Taubenspeise
empfiehlt **Kilo- und sackweise** billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung,
Aarau.

Zitherklub Aarau.

I. Produktion

Nächsten Sonntag den 11. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Storchensaale.
Eintritt Fr. 1. —
— Programm folgt morgen. —

Wer sich noch als Passivmitglied (Jahresbeitrag pro 1881/82 Fr. 4. —, 6 Eintrittskarten) aufnehmen lassen will, melde sich rechtzeitig bei

F. J. Widmer, Musikalienhandlung.

Meine Fest-Ausstellung

auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle dem Tit. Publikum zu Stadt und Land folgende Artikel bestens:

Spiel-Waaren

Puppenstuben, Strümpfe, Arme & Beine.

Velocipède,
neueste Laubsägemaschinen,
Laubsägeutensilien,
Zauberapparate,
Baukasten in Hart- und Weichholz,
Werkzeugkasten,
Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele,
Schachteln zum Ausnähen und Sticken,
Ano-Kato,
Wunderknäuel,
Aufstellschachteln,
Panorama, Zeotrope, Trommeln,
Flinten, Fahnen, Tschakko, Säbel,
Trompeten, Armbrüste, Festungen,
Zinnfiguren, feine, massive und ord. **Bleisoldaten,**
Spezereiläden,
Wagen mit Gespann, Pferde, Peitschen,
Theater,
Puppenzimmer,
Puppenmeubles in Blech und Holz,
gekleidete Puppen fein und ord.,
Schreipuppen ungekleidet,
neueste Puppenwagen mit Holzrädern,
neueste Puppenköpfe mit Haar,
Puppenleiber,
große Wiegen, Kommoden, Kasten,
Waschtische, Küchen und Kochheerde,
Küchengeräthe, Tafel- und Kaffee-Service,
Eisenbahnen zum Aufziehen ꝛc. ꝛc.,
15er Spiel, Lotto, Domino, Damenbretter,
Glocken und Hammer,

Baumverzierungen, Kerzli & Kerzihalter.

Schach-, Belagerungs-, Nägeli-, Federn- und Gänsespiele, Fröbel'sche Spiele, Steck- und Cobus-Mosaik, Masken und Käsperlifiguren.

Leder-Waaren:

Schreibmappen,
Schreibalbum,
Photographiealbum,
Cigarrenetuis,
Etuis mit Glas und Besteck,
Portemonnaies,
Brieftaschen,
diverse Necessaires,
Visitenkartentäschchen,
Photographietäschchen.

Schreib- und Zeichnungs-Materialien:

Feine Postpapiere und Couverts in eleganter Packung, **Bilderbücher, Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnungsvorlagen, Bleistiftetuis** von Faber, **Farbstifte, Modellir-, Ausschneid- und Flechtbogen.**

Für Erwachsene besitze versch. Gegenstände zu Festgeschenken passend:
Boston-, Handschuh-, Thee-, Toilette-Schachteln, Lichtschirme, Nachtlichtgestelle mit Lichtbildern, **schwedische Zündholzständer, Schreibzeuge, Fächer, Cassetten, Nähschachteln** ꝛc. ꝛc.
Weiße Holzgegenstände dienlich zu Spritzmalerei, **Spritz-Necessaires und Pflanzenpressen.**

Billigste Preise.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.
Aarau.

Asti mousseux,
Marsala, Veltliner etc.

sind in ausgezeichneter Qualität stets zu haben bei

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **O. Ziegler,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Mein Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
dauert noch bis Samstag den 10. Dezbr.
Sodann erlasse ich der vorgerückten Jahreszeit wegen die

Damen-Confection für den Winter

zu sehr reduzirten Preisen.

Das Lager in **Dolmans, Paletôts, Regenmänteln** (von Fr. 5. — an) ist noch in allen Genres auf das Beste assortirt.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Taubstummen-Anstalt v. Aarau auf Landenhof.

Wir gedenken auch dies Jahr wieder eine **Christbaumfeier** für die zum größern Theil dem bedürftigen Stand angehörenden Zöglinge unserer Anstalt — 20 Knaben und 11 Mädchen — abhalten zu können und zählen dabei auf die sich alljährlich wieder neu bewährende Opferfreudigkeit der Stadt Aarau. Alten und neuen Gebern zum Voraus unsern herzlichen Dank! „Was du einem der Geringsten gethan, das hast du mir gethan!"

Allfällige Gaben nehmen gerne entgegen Frau Pfr. **Fschokke,** sowie die Herren **Gisi-v. Arx,** Kassier und **Julius Henz.**

Für die Direktion der Taubst.-Anstalt:
Der Vorsteher.

Publikation.

Die Beherbergung und Verpflegung armer Durchreisender pro Winter 1881/1882 in der Stadt Aarau, hat seit 1. Dezember 1881 begonnen, und es wird hiemit das geehrte Publikum von Aarau höflichst ersucht, um dem Hausbettel so viel als möglich zu steuern, arme Durchreisende, welche um Unterstützung anhalten, nach der Ortspolizei zu senden, von wo aus denselben Nachtquartier und Verpflegung angewiesen wird.

Aarau, den 4. Dezember 1881.

Die Ortspolizei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elise Sommerhalder geb. Holliger, Ehefrau des falliten Samuel Sommerhalder, Knecht von Gontenschwyl, in Aarau wohnhaft, wird die **Fahrhabe** nächsten **Freitag den 9. Christmonat,** Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung der Geldstagerin (vor dem Haldenthor Nro. 802) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 5. Christmonat 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Bouquets,
Blumen-Körbchen,
Blumen-Jardinièren,

mit ausgewählten getrockneten
Blumen und Gräsern
auf das Geschmackvollste gefüllt.
Sowie gefärbtes
Seiden- und Kopf-
Moos
bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste & Schweinefleisch bei

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in farbigen
Band für Lavallières
empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßweisch.

Billig zum Verkauf:
Ein Musik-Instrument (Bügel),
wo, sagt die Exped. d. Blts

Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 14. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein, Schlagfläche pro 1882, öffentlich verkauft:

36 Ster Laub- und 46 Ster Nadelholz; 1700 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 7. Dezember 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Photographie-
Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Unterzeichneter hält noch eine Parthie starker **Herren-** und **Frauen-**
Elastiques-Bottinen,

welche er, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen erlassen wird, des fernern noch einige Paar **Holzschuhe** ohne Filz das Paar à Fr. 2. 50 Cts.

Empfiehlt bestens

Joh. Siegrist-Lindenmann.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.

Zur Anfertigung von Weihnachts- und Neujahrs-Confect empfehlen wir bestens:
Citronen, Citronat, Orangeat, Honig, Mandeln, Chocolat, Anis und andere Gewürze.

Dazu:
Vorzüglich schöne **Semmel** p. Ko. à 55 Ct.
Sehr schönes **Mehl** Nr. 1 „ „ „ 52 Ct.

J. A. Bell.

Ausstellung von Kunstgegenständen

speziell zu **Geschenken** passend, zur Dekoration von Zimmern, Salons, Corridors, Vestibulen und Gärten, bestehend in lebensgrossen, mittlern und kleinern, allegorischen und antiken **Figuren** und **Büsten, Reliefs** auf Wandtafeln speziell für Speisezimmer, ferner eine grosse Auswahl in **Schaalen** und **Vasen** in Alabaster und Serpentin, sowie **kleinere Gegenstände** in Gyps, Terracotta, Elfenbeinmasse etc. im Preise von 3 Fr. an. — ☞ Das Magazin ist auch Sonntags geöffnet.

Achtungsvollst *Louis Wethli*, *Bildhauer*,
Zeltweg, **Zürich.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über A. Frey-Würtenberger, Optiker und Kleinmechaniker in Aarau, wird am **Mittwoch den 14. ds. Mts.**, von Vormittags 9 Uhr an, im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse dahier über das Massavermögen Steigerung abgehalten. Es kommen hauptsächlich zur Versteigerung:

10 versch. Nähmaschinen, 1 Strickmaschine, mehrere Waagen, eine Anzahl Gewichtsätze, Inhalationsapparate, Wasserwaagen, Thermometer, Areometer, Operngucker, Perspektive, Microscope, Fernrohre, Meterstäbe, Hohlmaße, 1 englische Drehbank, 1 vollständiger Werkzeug für Kleinmechaniker und Optiker, 2 Ladentische, 1 Glasschrank, 1 Sekretär, 2 Commoden, 2 Canapées u. A. m.

Aarau, 5. Dezember 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

R. Ritter-Stahl

erlaubt sich, ein geehrtes Publikum auf sein in allen Theilen frisch assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam zu machen.

Haushaltungs-Artikel:
Caféemaschinen, Caféröster, Britanikannen, Porzellan- und Blechkannen mit Aufsatz, Pudding- und Bierbrodformen, Kuchenblech, Theebretter und Brodkörbe (japanesische und andere feine, neuesten Genres), Schnellsieder, gewöhnl. Milchwärmer, Bett-Wärmeflaschen, Zündholzständer (selbstleuchtend), Caféemühlen, Mandelmühlen, Ausstecherli, Messer und Gabeln, Tranchirbesteck, Löffel in Cristoffle, Zinnstahl von Britania, Briefkästchen, Salz- und Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Servirbretter in Hartholz, Wallhölzer, Anisbrodmödeli, Butterformen, Garnwinder, Meubelklopfer, Hirschleder, Plumeaux 2c.

Quincaillerie-Waaren:
Frisir- und Aufsteckkämme, Haarpfeile, Colliers, Broches, Medaillons, Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Manchettenknöpfe, Fächer und Fächerschnüre, Gürtel, Hosenträger, Taschenmesser, Scheeren, Pfropfenzieher, Photographierahmen, Toilettenseifen, Taschenfeuerzeuge, Rauchservices, Schreibzeuge 2c.

Lederwaaren:
Damentaschen, Schultornister, Schultaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Briefmarkenalbum, Plaidriemen.

☞ Petrol-, Steh- & Hänglampen, Sturmlaternen. ☜

Spiegel in jeder Größe, Vogelkäfige.

Bürstenwaaren.

Russische Schüsseln, Versch. Drahtkörbchen, Stroh-, Hanf- und Binsentaschen, Schwämme, Korkzapfen.

Spielwaaren.

Es ist mein eifrigstes Bestreben, in meinen Artikeln stets das Neueste und Vortheilhafteste möglichst billig zu bieten und hoffe ich daher auf zahlreichen Zuspruch.

Friedr. Hagenbuch,

Papierhandlung Vorstadt Aarau. Buchbinderei

Lager von fertigen Schreibbüchern diverser Größe.

Nach **Angabe** werden **Schreibbücher** in jeder Größe mit Druck und Liniatur solid und geschmackvoll gebunden.

Copirbücher zu verschiedenen Preisen.

Notizbücher, Portefeuilles, Carnets, Schreibhefte in großer Auswahl.

Schreib-, Post-, Pack-, Seiden-, Lösch- & Zeichnungspapiere nebst allen andern Schul- & Bureauxartikeln,

Papiere werden auf Wunsch mit Namen- od. Firmadruck geliefert.

Schreib- & Copir- sowie farbige Tinten.

Meine Lederwaaren in feiner Auswahl empfehle besonders.

Gold- & Palisander-Leisten.

Einem geehrten Publikum für das geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preise Obiger.

Zu Festgeschenken:

Sehr schöne gehäckelte und gestrickte **Halstücher in Shwal- & Mohair-Wolle,** sowie verschiedene andere Arbeiten empfehle zu billigsten Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt nach Wunsch angefertigt.

Frau **Suter-Kleinert,**
938 obere Vorstadt

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Leinene & baumwollene Taschentücher

bester Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen

Ernst-Faßler.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den dießjährigen **Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser nimmt die Unterzeichnete bis Montag den 12. Dez. nächsthin entgegen.

Aarau, den 5. Dez. 1881.

Die Ortspolizei.

Zu verkaufen:

Eine aus 6200 Bänden bestehende

Leihbibliothek

sammt gedruckten Katalogen und Gestellen. Fester Preis Fr. 1500. Offerten unter Chiffre Q. 1165 befördert die Annoncen-Expedition von (M-3836-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

In Folge Aufgabe eines

Mode-Geschäftes

ist Modistinnen Gelegenheit geboten, parthienweise und vortheilhaft einzukaufen. Gefl. Offerten mit Chiffre A. Z. Nr. 19 nimmt die Expedition ds. Blts. entgegen.

Zu verkaufen:

Circa 15 Zentner gut eingebrachtes **Berg-Heu.** Wo, sagt die Exped. d. B.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22. in Aarau.

Als neue Artikel in unserem Geschäfte offeriren wir:

Victoria Erbsen ganz,
" " gebrochen,
Grüne Erbsen,
Weiße Bohnen,
Grünkern und Haferkern.

Alle diese Artikel, in sehr schöner Qualität sind als weichkochend erprobt.

Neu & wichtig

für alle Haushaltungen,

Schneiderinnen & Weißnäherinnen, ist unbestreitbar die „Wiener-Schnellzuschneide-Methode", welche in allen großen Instituten als das Beste anerkannt ist und in einer halben Stunde erlernt werden kann. Bei jeder von uns gekauften

Nähmaschine

lehren wir die Methode gratis und geben die nöthigen Muster für Wäsche, Damen- und Kinderkleider dazu. Sonst Reflektirende sind höflichst ersucht, sich von dieser Methode bei uns zu überzeugen.

Frey-Würtenberger & Frau,
Aarau, Pelzgasse 125 I.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" **Dr. G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Bezirksgericht Aarau.

Massaübernahme & Rehabilitationsgesuch. Im Geldstage über Waßmer, Jb., Schneider von Suhr, hat sich Dr. Thut in Oberentfelden bereit erklärt, die Masse des Geldstagers in Soll und Haben zu übernehmen.

Es stellt daher der Geldstager das Begehren, es sei die Masse an Dr. Thut abzutreten und über den Geldstager die Rehabilitation auszusprechen.

Falls nun bis 10. Dezember nächsthin beim Bezirksgericht Aarau keine begründeten Einreden dagegen erhoben werden, so wird das Gericht diesem Gesuche entsprechend die Geldstagsmasse des Jakob Waßmer an Dr. Thut in Oberentfelden, der durch zwei Bürgen Sicherheit leistet, abtreten und alsdann über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen.

Volljährigkeitserklärung.

Kurz, Emil, Daniels, Schusters sel., von Oberentfelden; geb. 1858.

Wer an die unterzeichnete Verwaltung für **ersteigertes** oder **angeschriebenes Holz, Riedstreue, Waldpflanzen,** oder **an Waldfeld-,** oder sonstigen **Pachtzinsen und Concessionsgebühren pro 1881** noch Zahlungen zu leisten hat, wird angesichts des nahenden Jahresschlusses um gefällige Berichtigung **bis 15. dies** ersucht, da nachher im Sinne der Steigerungs-Vorschriften verfahren werden müßte. — Aarau, am 6. Dezbr. 1881.

Die Forst- & Landverwaltung.

Passementerie-Arbeiten.

Courante Artikel sind in reicher Auswahl stets auf Lager

Ausschmückungs-Gegenstände,

als: Franzen, Quasten, Gimpen, Schnüre 2c. nach beliebiger Farbenzusammenstellung, werden prompt angefertigt; auch wird die Ausrüstung kleinerer Arbeiten gerne übernommen und bestens besorgt von: **J. A. Bell.**

Messing-Hahnen

zu Wasserleitungen

empfiehlt **C. Henz.**

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Reiner ausgeschwungener

Landhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Lacroix-Sohlen.

Nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Aerzte sind kalte und feuchte Füße unsere Todfeinde. Das vorzüglichste Mittel gegen dieselben sind die von Lacroix in Paris erfundenen Sohlen von Pferdhaar mit Colhydrofuge, welche zudem so dünn sind, daß sie in jedem Schuh getragen werden können. Es verlieren diese Sohlen nicht rasch wie die aus Wolle, Filz 2c. ihre erwärmende Kraft, sondern sie behalten dieselbe dauernd.

Mit Lacroix-Sohlen keine kalten Füße mehr!

Dépôt bei **J. A. Bell** in Aarau.

Abonnementspreis:
Im Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 292

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — 10. Dezember 1881.

Eröffnung des Gotthardtunnels.

(Korrspdz. der Kölner Ztg.)

Ueber die bevorstehende Betriebseröffnung des Gotthardtunnels, den gegenwärtigen Stand der Bauarbeiten im Tunnel und an den Zufahrtslinien und die voraussichtliche Gestaltung der Ventilationsverhältnisse innerhalb des Tunnels macht der leitende Ingenieur, Tunnelbau-Inspektor J. Kauffmann, im Zentralblatt der Bauverwaltung interessante Mittheilungen, aus denen hervorgeht, daß die Vollendung des großen Werkes in der That so unmittelbar bevorsteht, daß die Schweizreisenden des nächsten Sommers auf einen Abstecher vom Vierwaldstättersee aus nach Italien mit Sicherheit rechnen dürfen. Mit dem ersten Tag des neuen Jahres beginnt der vorläufige, zunächst zur Beförderung der Post in Aussicht genommene Betrieb durch den Tunnel, bei welchem täglich drei Züge in jeder Richtung fahren werden. Für die Eröffnung des vollen Verkehrs hat man den Beginn der guten Jahreszeit, spätestens den 1. Juni k. J. festgesetzt. Die Frage, wie sich die Ventilationsverhältnisse im großen Tunnel für den Lokomotivbetrieb gestalten werden, glaubt Kauffmann in günstigem Sinne beantworten zu können.

Nach dem Tunneldurchbruch am 29. Februar d. J. wurden zur Förderung der Ausbruchsmassen Dampflokomotiven benutzt, welche täglich 12 Arbeitszüge auszuführen hatten. Der Rauch dieser Maschinen, mit dem sich noch der Oelruß von 830 Lampen und die Gase von 350 kg. beim Sprengen verschossenen Dynamits mischten, zog nun je nach der nördlichen oder südlichen Luftströmung über die Arbeitsgruppen der einen oder der andern Tunnelhälfte hinweg, in denen insgesamt durchschnittlich 840 Mann beschäftigt waren. Trotzdem hatten die Arbeiter dank der schon bald nach erfolgtem Durchschlag auftretenden natürlichen Ventilation von den Verbrennungsgasen nicht zu leiden; nur die Hitze in dem mittleren Theile des Tunnels verursachte Anfangs noch mancherlei Beschwerden. Doch fiel derselben kein Zugthier mehr zum Opfer, was in den letzten Monaten vor dem Durchbruch sehr häufig der Fall war. Nach geschehener Ausweitung ist der Luftdruck-Unterschied auf der nördlichen und südlichen Tunnelseite meist so stark, daß sich ein kräftiger Luftdurchzug entwickelt, welcher auch in der Tunnelmitte eine hinreichende Abkühlung erzeugt und die den Tunnelwänden entstrahlende, vorläufig noch ziemlich hohe Gesteinswärme nicht in belästigender Weise fühlbar werden läßt.

Jedenfalls werden, selbst auch im Sommer, die in den Eisenbahnwagen sitzenden Reisenden von dieser strahlenden Wärme nichts verspüren und es kann sich nur fragen, ob der Rauch der Lokomotiven bei zufälliger minder kräftiger Luftströmung hin und wieder stagniren und dann namentlich dem Betriebs- und Wärterpersonal lästig werden kann. Auch tritt bei einem Umschlag des Luftzuges naturgemäß zunächst eine Stauung der Luft im Tunnel ein, die nach den bisherigen Erfahrungen freilich nur sehr kurze Zeit zu währen pflegt. Immerhin rüstet man sich auch auf diese Uebelstände und wird deßhalb an der nördlichen Tunnelmündung einen mächtigen Ventilator aufstellen, der je nach Bedarf sowohl zum Einpressen als auch zum Aussaugen der Luft dienen und durch die reichlich verfügbaren Wasserkräfte in Bewegung gesetzt wird. Soll dieser Apparat in Thätigkeit treten, so wird die Tunnelmündung zunächst durch Thore geschlossen und dann durch einen Seitenkanal eine solche Luftmenge eingepreßt und durch den Tunnel gejagt, daß die gesammte Luft in demselben binnen zwei Stunden vollständig erneuert werden kann.

Für die Ventilation günstig wirkt auch der Umstand, daß der Gotthardtunnel nur geringe Gefälle aufweist und daß infolge dessen selbst bei schweren Zügen nur eine Lokomotive erforderlich ist, während beispielsweise im Montcenistunnel alle nur einigermaßen belasteten Züge in der Richtung von Modane von zwei Locomotiven gezogen werden müssen, die dem Tunnel die doppelte Menge Rauch zuführen. Innerhalb des Gotthardtunnels müssen selbstredend Wärter vorhanden sein, für die in besonderer Weise zu sorgen ist. Sie nehmen ihren Aufenthalt nach verrichteter Arbeit in Räumen, welche in Entfernungen von je 1 Km. angelegt sind und denen durch eiserne Röhren ständig fließendes, frisches Wasser zugeführt wird. Je nach den äußeren Luftverhältnissen kann den Wärtern außerdem durch den erwähnten Ventilator von der nördlichen Tunnelmündung aus auch frische Luft in ihre Kammern geleitet werden.

Nach allen bisherigen Erfahrungen und im Hinblick auf die getroffenen Vorkehrungen stellt Kauffmann dem Lokomotivbetrieb im Gotthardtunnel ein günstiges Prognostikon und glaubt, daß der von manchen Seiten in Anregung gebrachte elektrische Betrieb wohl so lange nicht ernstlich in Frage kommen werde, bis die Möglichkeit einer entsprechend billigen Beschaffung der hierzu erforderlichen bedeutenden Kraft gesichert sei.

Eidgenossenschaft.

Ständerath vom 9. Dez. (Korr.) Das Bureau hat heute folgende Kommissionen bestellt: Geschäftsprüfungskommission: Scherb, Chapper, Schoch, Herzog, Trog, Göttisheim und Martin; Vertretung in Washington: Hauser, Blumer, Hildebrand, Romedi und Bory; Versicherung der eidg. Beamten: Estoppey, Birrmann, Theiler, Menoud, Trog, Scherb und Rusch; Landesausstellung in Zürich: Sahli, Clausen, Zschokke, Göttisheim und Hohl; Erfindungsschutz: Rieter, Altwegg, Hoffmann, Duferner und Martin; Phylloxerakonvention: Tschudi, Reali, Peterelli, Martin u. Bory; Zündhölzchen-Fabrikation: Göttisheim, Lusser, Kellersberger, Clausen und Rusch; Verbot der Lotterieofferten: Herzog, Altwegg, Lusser, Respini und Lachenal; Rekurs des Reg.-Rathes von Zürich betr. Apothekerwesen: Altwegg, Lusser, Clausen, Kellersberger und Heß; Rekurs Furrer: Wirz, Menoud, Göttisheim, Kellersberger und Romedi; Beschwerde Boßhard: Fischer, Scherb, Muheim, Schoch und Peterelli.

Es kamen drei Rekurse zur Behandlung, über welche Altwegg Bericht erstattete und die auf den Antrag der Kommission alle als unbegründet abgewiesen wurden. Wilhelm Hänger, Schreiner von Lupfingen (Baselland) war in Basel-Stadt wegen mehrfacher gerichtlicher Bestrafung infolge schwerer Vergehen (einfacher und schwerer Diebstahl mit Einbruch, Versuch eines solchen, Unterschlagung und Feldfrevel) ausgewiesen und vom Bundesrath mit seiner daherigen Beschwerde abgewiesen worden, weil die Bestimmung des Art. 45 der Bundesverfassung, wonach einer Person, welche wegen schwerer Vergehen wiederholt bestraft worden ist, die Niederlassung entzogen werden kann, hier zutreffe.

Einem Franzosen, Jean Jaques Joseph Noguès, Schneider, der in Frankreich fünf Mal wegen Diebstahl, Betrug und Verweisungsbruch bestraft und aus dem Kanton Waadt wegen ärgerlichem Lebwesen und wiederholten Bestrafungen ausgewiesen worden, wurde von den Genfer Behörden die Bewilligung zur Niederlassung in Carouge verweigert und ein Rekurs an den Bundesrath von diesem ebenfalls abgewiesen.

Das Gleiche geschah auch mit der Beschwerde der Eheleute Emmenegger von Schüpfheim, welche wegen wiederholter Bestrafung aus dem Kanton Baselland ausgewiesen worden waren.

Die revidirte Verfassung des Kantons Zug wurde nach angehörtem Berichte Fischers gewährleistet und der Vertrag betreffend Uebernahme des Betriebs der Bern-Luzernbahn durch die bernische Jurabahngesellschaft genehmigt.

Nationalrath. Zuerst wurde die Beeidigung von Kaiser (Solothurn), Gonzenbach, Ritschard und Zweifel vorgenommen. Der Beginn der Montagssitzungen wird jeweilen auf Nachmittag 3 Uhr angesetzt. Beginn der Budget-Berathungen. Geigy beantragt anstatt des Postulats 2 der Budget-Kommission: Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen, ob nicht auf dem Wege der Verständigung mit den Kantonsregierungen Maßregeln zu ergreifen seien, um dem sich steigernden, übermäßigen Genusse des Alkohols zu steuern. Sollte in Folge solcher Verständigung sich das finanzielle Ergebniß herausstellen, so wäre dasselbe nach einem auszustellenden Modus zwischen Bund und Kantone zu vertheilen. Der Antrag wird später zur Berathung kommen und inzwischen mit der Budget-Berathung fortgefahren. Die Anträge der Kommission werden ohne Einsprache angenommen, nicht jedoch die beantragte Reduktion des Postens von 80,000 Frkn. (Einnahme aus der Banknotensteuer) auf Fr. 60,000.

Der Posten 80,000 Fr. veranlaßt Bemerkungen Curti's, welcher unter Hinweisung der gefährlichen Folgen des Banknotengesetzes den Wunsch äußert, man möchte angesichts der bevorstehenden Revision des Artikels 64 in Erwägung ziehen, ob die Revision des Art. 39 sich nicht ebenfalls empfehle. Geigy und Dr. Kaiser stehen für das Gesetz ein, da es nun einmal angenommen.

Postulat 1 der Kommission wurde nicht beanstandet. Postulat 2 veranlaßt eine längere Diskussion, an welcher sich betheiligen die HH.: Kaiser, Hammer, Geigy, Bruggisser, Tschudy, v. Büren, Keel, Philippin. Sämmtliche Redner anerkennen die Nothwendigkeit der Bekämpfung der Schnapspest. Das Postulat wird in Mehrheit nach der Fassung Geigy's angenommen. Morgen Fortsezung der Budgetberathung.

— * Aarau. Wie wir vernehmen, wird das ungarische Budapester National- und Streichquartett morgen Sonntag in Aarau konzertiren. Wir können dem musikliebenden Publikum zu dem seltenen Genuß, der ihm bevorsteht, nur gratuliren. Von allen Seiten melden die Zeitungsberichte von dem außerordentlichen Erfolg dieser Künstler, welche die Zuhörer in seltenem Maße zu fesseln wissen. Wir führen hier einen Bericht der Augsburger Zeitung an, der lautet: Es ist erstaunlich, welche Fülle von Klangkraft diese aus einem Primageiger, einem zweiten Celisten und einem Cymbalschläger bestehende Kapelle entwickelt, man möchte fast glauben, jedes einzelne Instrument wäre 3- und 4-fach besetzt.

Sicher fluthet das Ensemble dahin, bald hellaufjauchzend im stürmischen, wirbelnden Czardas, bald auf melancholischen Accorden sich wiegend und in schwärmerischen, leidenschaftlich durchglühten

Liederweisen zum Herzen sprechend. „Cymbalschlag mit Geigenklängen, das ist Mischka — seine Bande"! — Nun, Mischka's Bande, die Lenau besingt, ist's freilich nicht. Aber doch sind es echte unverfälschte Söhne der Pußta, die sich uns präsentiren — leider nicht im phantastischen charakteristischen Costüm ihrer Heimath, sondern im prasaischen, wenig vortheilhaftem Salonkleid — und seltsam genug contrastirt dieses mit ihrer südlich glühenden, leidenschaftlich bewegten Vortragsweise, mit ihren leuchtend braunen Gesichtern, mit den blitzenden, dunklen Augen. — Alle vier sind Virtuosen auf ihrem Instrumente. Ihre Hauptstärke beruht in dem unnachahmlichen Vortrag der Czardas, überhaupt der Tanz-Compositionen, sowie nationaler ungarischer Lieder. Putnoky Laßlo ist der Name des dirigirenden Primgeigers, der über einen selten schönen und sangbaren Ton gebietet, dessen Technik in seinen Solo- und Bravourstücken sich bewährte. Sein Mitgeiger und der Cellist stehen ihm wacker im Zusammenspiel zur Seite und der Cymbalschläger ist einer der besten, die wir jemals gehört haben. Seine Gewandtheit in der Behandlungsweise dieses schwierigen Instrumentes ist wirklich bewundernswerth. X. F.

— Aarau. Morgen (Sonntag den 11. ds., Abends 8 Uhr) wird das Budapester-Nationalquartett im Schwurgerichtssaal in hier konzertiren. Dieses Quartett, welches hauptsächlich die ungarischen Lieder und Tänze (Szardas) kultivirt, genießt einen sehr bedeutenden Ruf und hat durch das leidenschaftliche Feuer, mit dem es jene interessanten Nationalweisen vorträgt, die Zuhörer überall zu lebhaftem Beifall hingerissen. Wir empfehlen daher auch unsern Musikfreunden, sich den eigenartigen Genuß nicht entgehen zu lassen. A. N.

— Aarau, 10. Dez. Gestern wurde uns ein zu dieser Jahreszeit seltener Gast in Gestalt eines „Trauermantels" vorgewiesen, ein Prachtexemplar, das noch ganz frisch und munter herumgeflattert und sich der ungewöhnlich milden Temperatur erfreut hatte.

— In der Nähe von Wittnau wurden vorige Woche zwei Wildschweine erlegt.

Zürich, 9. Dez. Gestern Abend 8½ Uhr wurde a. Notar Rudolf hier eingebracht durch einen Sergent fourier der militärischen Polizei von Rio de Janeiro. — Die falsche Nachricht, daß er bereits vorgestern eingelangt sei, war deßhalb entstanden, weil Mittwoch Mittags zwei von England ausgelieferte Betrüger hier ankamen, deren Transport vom Publikum mit demjenigen Rudolfs verwechselt wurde. (N. Z. Z.)

— Am Dienstag Morgen wurde Bahnwärter Schneider von Sulz, seit Eröffnung der Nordostbahn auf seinem Posten, von der Lokomotive des ersten von Winterthur abfahrenden Zuges erfaßt und getödtet, als er von seinem Häuschen aus sich auf die andere, reglementsmäßige Seite begeben wollte. Unweit von der Stelle hat vor zwei Jahren ein langjähriger Berufsgenosse des Verunglückten während eines Schneesturmes auf gleiche Weise sein Leben verloren. (W. Ldb.)

Glarus. Für die Jahresversammlung der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft pro 1882, die bekanntlich in Glarus stattfinden wird, sind von der Jahresdirektion in Verbindung mit der Centralkommission folgende Traktanden festgestellt worden: 1) die Ernährung der Fabrikbevölkerung und ihre Mängel; 2) das Vagantenthum in der Schweiz. Das Hauptreferat für das erste Thema hat Hr. Fabrikinspektor Dr. Schuler in Mollis, dasjenige für das zweite Thema Hr. Pfr. Gonzenbach in Mitlödi übernommen. In die Jahresdirektion sind gewählt worden: Pfarrer Trüb in Ennenda als Präsident, Oberst Trümpy in Glarus als Vizepräsident, Pfarrer Pfeiffer in Bilten als Aktuar, Pfarrer Buß in Glarus und Rathsherr Mercier-Heer in Glarus.

St. Gallen, 9. Dez. Das gestrige 25jährige Jubiläum der Kantonsschule nahm einen glänzenden Verlauf. Ausgezeichneter Vortrag von Hrn. Prof. Dierauer. Am Bankett nahmen 300 Personen Theil und herrschte eine gehobene Stimmung. Begeisterte Toaste von Redaktor Curti, Pfarrer Mayer und dem greisen alt Landammann Curti in Konstanz. Telegraphische Grüße langten an von nah und fern. (B. N.)

Wien, 8. Dez. Das hiesige Ringtheater, vormals komische Oper, ist vor Beginn der Vorstellung angeblich in Folge einer Gasexplosion in Brand gerathen und steht in hellen Flammen. Die Feuerwehr bemüht sich auf's Aeußerste, die im Hause befindlichen zahlreichen Menschen zu retten.

Wien, 9. Dez., 3 Uhr Morgens. Schreckliches Unglück! Das Ringtheater ist abgebrannt: man schätzt, daß 300 Menschenleben zu beklagen sind. — Ueber den Brand des Ringtheaters in letzter Nacht vernimmt man Folgendes: Das Feuer ist durch unvorsichtiges Umgehen mit Spirituslampen auf der Bühne entstanden. Das alle Räume des Hauses füllende Publikum flüchtete mit unbeschreiblicher Verwirrung. Da die Ausgänge bei dem fieberhaften Drängen nicht genügten, wurde die Rettung mittelst Sprungtüchern und Feuerleitern bewerkstelligt. Auf dem durch Militär abgesperrten Brandplatz gab es unbeschreibliche Jammerszenen. Bisher sind 120 anscheinend ohnmächtige, rauchgeschwärzte Personen in die nahegelegene Rettungsanstalt übergetragen worden. Die meisten dürften das Leben bereits eingebüßt haben. Die Vorstellungen der übrigen Theater wurden bei Eintreffen der Unglücksbotschaft abgebrochen.

☞ Ueber den Brand des Ringtheaters sind folgende Details bekannt. Es war ¾7 Uhr. Die Logen waren noch fast leer, im Parterre befanden sich an 60 Personen, dritte und vierte Gallerie waren stark besetzt, als plötzlich mit starker Detonation der Vorhang aufbauschte und zerriß. Ein Funkenregen ergoß sich in's Theater. Die Gaslichter erlöschten. Ein furchtbares Jammergeschrei erfüllte das Haus, das nach mehreren Minuten in vollen Flammen stand. Mehrere Personen sprangen in das Parterre, erlitten Arm- und Beinbrüche; doch wurden alle im Parterre befindlichen Personen gerettet. Ebenso scheint Niemand vom artistischen Personal verunglückt zu sein. Furchtbar gestaltete sich jedoch das Schicksal der auf den Gallerien befindlichen Menge. In den dunkeln Stiegengängen entstand ein fürchterliches Ringen. Jeder wollte zuerst hinaus. Die Treppen verstopften sich. Niemand konnte mehr hinab. Als Genie-Soldaten und Feuerwehr eindrang, fand sie nur Leichen. Bis 8 Uhr wurden deren 87 hinabgeschafft. Um diese Zeit war der Brand so weit vorgeschritten, daß die Rettungsmannschaft sich zurückziehen mußte. Sie taxirte die zurücklassenden Leichen auf mehrere Hundert. Ueber die Ursache des Brandes erfährt man, daß beim Anzünden des Gases auf der Bühne eine Spirituslasche umfiel. Die Soffiten wurden zuerst ergriffen; bald auch stand der Schnürboden in Flammen. In diesem Moment erfolgte die Eingangs erwähnte Katastrophe mit dem Vorhang. Um eine Gasexplosion zu verhüten, wurde das Gas abgedreht, wodurch die Verwirrung der auf den Gallerien eingezwängten Massen zur Verzweiflung gesteigert wurde. Das frühe Auslöschen des Gases verursachte augenscheinlich den Tod vieler Personen. Der Brand griff so rasch um sich, daß von den Theaterrequisiten auch nicht die geringste Kleinigkeit gerettet werden konnte. Gegenwärtig stehen nur die kahlen Mauern, welche mit Gluthmasse gefüllt sind.

Berlin, 8. Dezember. Der dem deutschen Handelstage von den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft überreichte Antrag auf Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin für 1885 oder 1886, an Stelle der in Rom beabsichtigen, oder auf Herstellung einer nationaldeutschen Ausstellung bei Hinausschiebung der römischen, hat die römische Weltausstellungskommission veranlaßt, durch ihren Schriftführer Orsini an den Handelstag eine in verbindlicher Sprache für Deutschland abgefaßte Vorstellung zu richten, worin sie erklärt, daß die bereits vorgenommenen Vorarbeiten einen Rücktritt Italiens von dem Unternehmen nicht zulassen, man aber bei Veranstaltung einer nationaldeutschen Ausstellung bereit sein würde, die römische Weltausstellung ein bis zwei Jahre zu verschieben.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 10. Dezbr.
Himmel vorwiegend bewölkt; Temperatur wenig verändert; Disposition zu stellenweisem Schneefall.

Pariser Observatorium vom 9. Dezbr. 1881.
Allgemeine Baisse des Barometers über Frankreich, Irland und dem Mittelmeer; über Biarritz fiel dasselbe um 11 Mm. Ueber der offenen See und an den französischen Küsten ist der Barometerstand ein sehr unruhiger. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Frucht-Markt in Basel vom 9. Dezbr. 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 33 —33½
" ungarischer . .	"	" 32½—34
" russischer . . .	"	" 31 —32½
" deutscher . . .	"	" 32½ -33
Mehl französisches Nr. 1	"	" 44½—45
" " 2	"	" 39 —
" " 4, 5, 6	"	49, 46½, 44½
Roggen	"	" 23 —23½
Hafer	"	" 21½—22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—22
Mais, Galatzer . . .	"	" 20½—22
Amerikaner Bigarré	"	" 20½—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 9. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31½	Romansh.
Rumänischer	32½	32 31	30½	"
Serbischer	—	—	—	
Landweizen	31½	—	—	Zürich
Ixka .	34	33	—	"
Rothwinter .	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Mais neues .	23	22	—	"
" gelbes .	21	20	—	"
Hafer . .	22	21	20	"

Getreide geschäftslos. Mehl unverändert. Kopfmehl 12½ Fr., Krüsch 6 Fr. per 50 Kilo.

Rorschach, 9. Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe 810 metr.-Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 75, Mittelpreis Fr. 32. 76, Niedrigster Fr. 32. 00; Abschlag Rp. —; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 454. Mittelpreis Fr. 21. 50. Wochenverkäufe 2827 metrische Ztr.

Wahlvorschlag.

Für die morgen stattfindende Ersatzwahl für Hrn. Rothpletz-Zimhof, Stadtrath sel., wird als Mitglied des h. Großen Rathes vorgeschlagen:

Herr Dr. J. Stähelin-Herzog, Stadtrath, in da.

Es wäre überflüssig die Vorzüge hervorheben zu wollen, welche der Vorgeschlagene in hohem Maaße in sich vereinigt, ist er doch eine allen Wählern wohlbekannte Persönlichkeit; blos darauf sei hingewiesen, daß er als Mediziner ganz besonders berufen sein dürfte, in der Krankenanstaltsfrage die Interessen der hiesigen Stadt im Schooße der h. Landesbehörde einflußreich zu vertreten.

Mehrere Wähler.

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten steht.



Honig-Kräuter-Malz-Extract
und **Caramellen***) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Mein seit einer Reihe von **Jahren** anhaltender **Husten** hat sich bereits **gänzlich gehoben**, und habe es nur Ihrem ausgezeichneten **Honig-Kräuter-Malz-Extract** zu danken und dürfte man wohl bei einem **solchen Erfolge** an Wunderkuren durch Ihr Mittel glauben. Ich kann daher jedem Hustenden Ihr Mittel nicht dringend genug empfehlen. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß

Egg an der Günz bei Babenhausen (Baiern).
Alois Suiter.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9091-X)

Zürcher Börse vom 9. Dezbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	580	—	—
Bank in Baden .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	785	790	789—794
Bank in Winterthur .	585	595	—
Eidgenössische Bank .	450	455	—
Basler Handelsbank .	610	620	—
Basler Bankverein .	980	990	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	760	770	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	344	349	347—350
Nordost Prioritäten .	525	—	—
Centralbahn . .	522	528	—
Union-Suisse Stamm .	259	260	259—262
Union-Suisse Prioritäten	423	428	—
Gotthardbahn . .	446	450	448
dto. volleinbez.	380	393	—
Westbahn . . .	200	204	203
Uetlibergbahn . .	330	—	330
Arth-Rigibahn . .	260	270	268
Wädensweil-Einsiedeln	180	195	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	68	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93	95	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 13. Dezember 1881, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

II. Abonnements-Concert pro 1881/82

unter gefl. Mitwirkung von
Fräulein Alma Keller aus Frauenfeld & Herrn Jos. Burgmeier.
— Programm folgt am Montag. —

Nur ein Concert im Schwurgerichtssaal!

Sonntag den 11. Dezember, Abends 8 Uhr,

Grosses Concert

des berühmten ungarischen
BUDAPESTER NATIONALQUARTETTS
(Capellmeister Putnoki).

Entrée 2 Fr.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die Kapelle, die heuer zum ersten Male in Deutschland konzertirt, sich erst kürzlich vor Sr. Maj. dem König von Bayern, sowie vor I. k. k. Hoheit der Prinzessin Gisela mit ausserordentlichem Beifall produzirte und bei den allerhöchsten Trauungsfeierlichkeiten Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen Rudolf die Ehre hatte, vor Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich und den Allerh. Herrschaften konzertiren zu dürfen, wobei sie sich des allerhöchsten Beifalls in reichstem Maasse zu erfreuen hatte.

Franck, Direktor.

Große Fest-Ausstellung in Kinderspielwaaren.

Gesellschaftsspiele für Knaben und Mädchen:
Mosaik — Parquet — Domino und Lotto in 6 neuen Arten — Nagel und Hammer, Würfelspiele, Quartett, Quodlibet, Frag- und Antwort, Pochbretter, Belagerungs-, Feder-, Nägeli- & Vögelispiele, Kubus- & Geduld-Spiele, Spritz-Malereien, Stik- & Ausnähschulen, Schach- & Damenbretter & Schachfiguren, — Angel-, Kegel-, Kugel-, Billiard-, Croquet- & Ringspiele, Federballwerfen, Lebensrad, Zauberer, Zählrahmen, Zimmerschaukeln, Volksfest, Weltall, Aschenbrödel & Mosaik-Stekspiele, Laterna magica, — Werkzeug, — Laubsägen- & Baukasten, Pferde- & Kuhställe, Kaufladen & Puppenzimmer, Holz- & Steckenpferde, Kühe, Pelz- & große Gummithiere, Wollschafe, Pudel, Ziegen, Esel & bewegliche Fahrfiguren, — Wagen mit Gespann, Leiterwagen in allen Größen, Stoßbännen & solide Puppen-Stoßwagen mit und ohne Verdeck.

Waffen. Schöne Auswahl in Flinten, Säbel, Patrontaschen, Kanonen, Tornister, Tschakko, Trommeln, Trompeten, solide Armbrüste, Schießstände, Festungen, Bleisoldaten, Käsperli-Ziehfiguren.

Gartengeräthschaften, große englische Gartencroquetspiele, Huttli 2c. Thee-, Caffé-Porz.-Service, Küchengeschirr, Kochheerde & Küchen, Möblement u. einzelne Möbel, Bettstatten, Wasch-, Toilette- & Arbeitstischchen. Elegante gekleidete Puppen & Täuflinge, Puppenköpfe in allen Genres und Neuheiten. Große Gummipuppen, Badekinder & Badewannen, Glätteisen & Lichtstöcke, Pflanzenpressen, Botanisirbüchsen, Gießkannen, Ziehbrunnen, Fernrohr, Malerkasten mit Vorlagen, Modelir- & Laubsägebogen, Bilderbücher, Federn- & Sparkassakasten, Magnetsachen, Würfel & Würfelbecher, Spielteller, Bostonkasten & einzelne Marken, Hand- & Mundharfen, Peitschen & Leitseile. Nähkasten mit Kissen in allen Größen.

Aufstellschachteln: Städte, Dörfer, Thiere, Lager, Kegel, Thiergarten, Schäfereien, Viehweiden, Menagerien, Oekonomien, Heuernten 2c. 2c.

Abtheilung BAZAR in Artikeln à 60 Cts.:
Große Auswahl in allen möglichen Artikeln von Spielzeug und Quinquaillerie, Parfumerie, Kämme, Pfeiffen & Phantasien etc. etc.

Meine Festausstellung darf ich dem Ehrend. Publikum sowohl der sehr reichhaltigen Auswahl als der außerordentlich billigen Preisen wegen bestens empfehlen und lade daher dasselbe höflichst zum gefälligen Besuche ein.

Jedermann wird zur besten Zufriedenheit bedient werden.

A. Hemmeler-Hassler zum Bazar,
Metzgergasse.

Auf bevorstehende **Festzeit** bin ich in folgenden Artikeln wieder frisch assortirt:
Pariser-Corsets für Erwachsene und Kinder jeden Alters mit ächten Fischbein und billigere Sorten,
Glacé- & Winterhandschuhe von 85 Ct. an,
Kragen & Manchetten von 75 Ct. an,
Ruches von 50 Ct. bis Fr. 5. per Meter,
Parures, selbstverfertigte Spitzenfichus & Noeuds,
zu deren Abnahme mich meinen werthen Gönnerinnen angelegentlichst empfehle

Ida Suter.

Garnirte Winterhüte zu herabgesetzten Preisen.

I. Abendunterhaltung

des
Zitherklubs Aarau
Sonntag den 11. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Storchensaale.

Programm.

I. Abtheilung:

1. Treue Freundschaft, Marsch für 8 Zithern, Violine & Piano — von *Rixner.*
2. Echo im Thale, Idylle für 2 Zithern — *Umlauf.*
3. Auf Wiedersehn, Lied für 1 Singstimme mit Piano — *Liebe.*
4. Im Hochgebirge, Ländler für 4 Zithern — *Rieger.*
5. Opern-Potpourri für 4 Zithern — *Lerch.*

II. Abtheilung:

6. Idylle im Gebirge für 4 Zithern, Violine und Piano — *Feyertag.*
7. Abenddämmerung für 2 Zithern und Violine — *Bayer.*
8. Waldlied, für 1 Singstimme mit Piano — *Abt.*
9. Müller & Schneider, komisches Duett — *Braun.*
10. Gruss aus München, Marsch für 8 Zithern, Violine und Piano — *Kellner.*

Billets à 1 Fr. bei **F. J. Widmer,** Musikalienhandlung und Abends an der **Casse.**
Frühere Eintrittskarten sind ungültig.

Meine Papeterie

ist auch dieses Jahr wieder in allen Branchen, von den gewöhnlichsten bis zu den hochfeinsten Artikeln reichhaltigst sortirt und ersuche ich höflichst um gefl. Einsichtnahme meines Magazins

Ergebenst

Aarau. **G. Zebert-Altorfer.**

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir einem geehrten Publikum meine frisch angekommenen



Delikatessen

in Erinnerung zu bringen:

Candirte Früchte in Schachteln,
Dunstfrüchte in Gläsern und Blechdosen,
- - Senf,
Conservirte Gemüse, wie: Erbsen, Bohnen, Flageolets & Macédoine in Blechdosen,
Variantes, Cornichons, Oliven, Capern, Zwiebeln, Pfefferoni in Flacons.
Aal in Gelée, Thon à l'huile, Sardines, Sardellen im Salz, Salm, Hummer, Austern, Häringe im Salz und geräucherte. Krebsschwänze, Krebs- und Sardellenbutter. Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch und Zungen.
Bordeau-, Dijon- und gewöhnlichen Tafelsenf. Engl. Senfpulver.
Datteln, Malagatrauben, Prunellen, Bordeaux-Pflaumen, Tafelfeigen, Birnen- und Kranzfeigen, Mandeln und Haselnüsse mit und ohne Schalen, Orangen, Citronen, Citronat und Orangeat.
Verschiedene Sorten englische Biscuits, schwarzen und grünen Thee, offen und in Schachteln etc. etc.
Es empfiehlt sich bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Cotonne, Oxford & Indienne

zu **Schürzen** dienlich, verkaufe zu billigsten Liquidations-Preisen

Ernst-Faßler.

Walzmühle-Verkaufs-Antrag.

Eine neue und solid erbaute Mühle
mit 9 Walzen und 3 andern Mahlgängen und einer Betriebskraft von 70 Pferden, je zur Hälfte mit Wasser und Dampf, nebst **Wohn- und Oekonomie-Gebäuden** und 10 Ha. und 94 Aren Garten-, Matt- und Ackerland, wird zum Kaufe angeboten.

Die günstige örtliche Lage, in der deutschen Schweiz, die vortheilhaftesten Bahnverbindungen, die gute Kundschaft und die gute Qualität der Grundstücke empfehlen die Acquisition dieses Geschäfts.

Kaufsliebhaber erhalten bereitwillig nähere Aufschlüsse durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Todes-Anzeige.

Mit tiefem Bedauern zeigen wir Ihnen an, daß unser l. Bruder

Eginhard Müller,
Buchhalter,

nach einer fünfwöchentlichen Krankheit heute Morgen um 2 Uhr im 66sten Altersjahr sanft und ruhig gestorben ist. Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 10. Dezbr. 1881.

Die Beerdigung findet Montag den 12. Dez., Mittags 11 Uhr statt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 86.

Samstag den 10. Dezbr. 1881 starb: **Eginhard Müller,** Buchhalter, von Aarau; alt 65 Jahre

Beerdigung: Montag den 12. Dezember, Mittags 11 Uhr.

Leidabnahme: Schachen Nr. 723.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 11. Dezbr. 1881:

Vormittags ½9 Uhr: Hr. Cand. Frey von Zürich.

Katholischer Gottesdienst.

Morgens 7¼ Uhr: Frühgottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 3 Uhr.

C. V. ½8 Uhr Streichorchester,
8 „ Frauenchor.

Einzig noch mögliche Probe vor dem Concert.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café **„Ochsen".**

Handwerker- & Gewerbeverein.

Heute Abend 8 Uhr **im Vereinslokal:** Spezialberichte von der Gewerbe-Ausstellung in Stuttgart.

Theater in Aarau.

Im Saale des Gasthofs zum Rößli:
Sonntag den 11. Dezember 1881.

Letzte Vorstellung:

Lumpaci-Vagabundus

oder

Das liederliche Kleeblatt.

Zauberposse in 4 Acten v. J. Nestroy.

Alles übrige wie gewöhnlich.

Für freundlichen Besuch besten Dank aussprechend, hofft auf spätere Gunst

Albert Aeng, Direktor.

Freinacht. Freinacht.

Von heute Abend 8 Uhr an:

Hasenpfeffer & Stockfische,
Schnecken mit Sauerkraut,

wozu höflichst einladet

Gottlieb Keller
„zum neuen Bund."

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bernhard Lehner, Vorsingers, gewesener Krämer in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Donnerstag den 22. ds. Mts.** statt und zwar:

a. der **Fahrhabe:** Von Vormittags 9 Uhr an im geldstaglichen Hause und

b. der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, den 8. Dezember 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,
Kerzchenhalter in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gloor-Siebenmann.

Schöner Landhonig,

Mandeln, Citronat, Orangeat und Anderes mehr, bei

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Zeughaus Aargau.

Rechnungen für dasselbe wollen gefl. bis 15. Dezember eingereicht werden der

Zeughaus-Verwaltung.

Buchbinderei **J. G. Baumann** Papierhandlung

Pelzgasse 135, Aarau.

Lager in Schreib-, Post- & Packpapieren,

Stahlfedern, Bleistifte und Tinten verschd. Sorten,
Brieftaschen und Notizbücher.

Abreißkalender, Lampenschirme, Tauf-Couverts, Album & Gratulationskarten in reicher Auswahl.

Nähkissen und feine **Cartonage, Spielkarten.**

Schreibbücher in verschied. Liniatur und Größe, — Bestellungen nach Muster prompt und solidest gebunden. **Phot.-Rahmen** in allen Größen.

Vom vergriffenen **kl. Aarg. Gesangbuch** besitze noch eine hübsche Auswahl eleganter **Goldschnittbände.**

Gold- & Politurleisten. Einrahmungen billigst berechnet, und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung promptester Bedienung.

Obiger.

Ausverkauf.

Wegen Liquidation des Geschäftes J. Ernst in hier wird das noch vorhandene

Waaren-Lager

Stück- oder Parthien-Weise **gegen Baarzahlung** unter dem Fabrikationspreise verkauft:

Dasselbe besteht hauptsächlich in

Cotonne, Koelsch, Milaine, Cassinet, Matratzendrillch, Halbwoll-Flanell, Oxford, Sacktücher, Blousen, baumwollene und wollene Zettel-Eintraggarne, Webergeschirren und andern Fabrikations-Artikeln.

Schöftland, den 10. Dezember 1881.

Namens des Kreditorenausschuß,
Der Bevollmächtigte:
J. Lüthy, Negot.

Eine Parthie billige Pelzwaaren

habe in Commission erhalten:

Bisamschlupf mit Pelz gefüttert à Fr. 12. —
dto. - Seidenfutter - - 10. —

Dazu passende **Pelze** von Fr. 6, 9 und 11,
Kinderschlupf weiß, schwarz und melirt à Fr. 5. 50,
verschiedene **Kinderpelzchen** von 80 Ct. an,
wofür mich bestens empfehle

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Schutz-Marke.



Der ächte
Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter,

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath **Dr. L. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften, als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma

Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur
Zürich.

Flaschen à ¾ Liter zu Fr. 3. 50 und ⅜ Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra,** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth. Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten;** Apotheker Blattner in **Brugg.**

En gros-Versandt durch das General-Depôt für die Schweiz:
J. Jotter, Centralhof in **Zürich.**

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige **Bettstatt,** 2 **Kinderbettstattli,** 2 **Chiffonière,** 2 **Kommoden,** 1 runder und 2 viereckige **Tische,** 2 einthürige **Kästen,** ein einplätziges **Schreibpult,** 2 **Spiegel,** 1 **Canapé,** 4 **Polsterstühle, Nachttischli, Brettlisessel, Jongsessel, Strohsessel, Nähtischli** und Anderes mehr.

Leonhard Strub, Milchgasse 73.

Logis-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht ein **Logis** von 3—4 Zimmern, in angenehmer Lage.

Anerbieten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Zu verkaufen:

Ein getragenes **schwarzes Kleid,** passend für einen **Confirmanden** zu **sehr billigem Preis.**

Münchner Zacherl'-Bräu,

Frankfurter-Würstel & Gangfische in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Maurer z. Kreuz.

1. Preis. — Ausstellung „Melbourne" 1881.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Gastagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preislisten franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Kamen von Spielwerken vom November a. c. bis 30 April 1882 als Prämie zur Vertheilung.

Zum **Montiren** von

Broderien

und andern **Arbeiten** auf **Weihnacht & Neujahr** in geschmackvoller Ausstattung empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zur gefl. Beachtung!

Ersuche hiemit das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung höfl. mein Magazin wo möglich gefl. **Vormittags** besuchen zu wollen, da der Andrang desselben an Nachmittagen zu stark ist

Achtungsvoll

Julius Guggenheim,
z. Waarenhalle,
Metzgergasse, beim Schlachthaus, Aarau.

Weichkochende:

Gebrochene und ganze gelbe **Erbsen,** und ganze grüne **Erbsen,** weiße erlesene **Böhnli, Marseiller-Gries, Hafergrütze und Haferkernen, Sago & Tabioka perlé, Reis glacé & Mailänder, Feinste Kaiser-Perlgerste** in ½-Kilo-Schachteln, offen in 2 Sorten, **Julienne sèche, Crème de riz, Riz Julienne, Farine de petits pois,** zu den billigsten Preisen.

Eduard Eggen.

Sennenbutter

(Nidelanken)

in frischer Sendung empfiehlt

Frau **M. Schmid-Maurer,**
vordere Vorstadt.

Verschiedene Sorten

Confiture & Gelée

bei **Geschwister Hemmeler**
am Zollrain.

Bettnässen

heilt mit unschädlichen Mitteln, sowohl bei Kindern als Erwachsenen, ganz unfehlbar gegen franko Eins. v. M. 2. 70 Ap. **Dr. Werner, Endersbach,** Württbg.

Asil von Cernay-Elsaß.

Die Arzneimittel gegen Bettnässen (Pisenlitine) von **Dr. Werner,** Apotheker, **Endersbach** (Württbg.), haben sich auch an unsern Kindern ganz auffallend wirksam gezeigt. Zöglinge, welche täglich ihr Bett näßten, haben sofort aufgehört.

Den 16. Nov. 1881. **Mayer,** Direktor.

Ein Confirmanden-Kleid,

sehr billig zu verkaufen in Nr. 118.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im **Hause Nr. 885 Rain,** ehemals **Albrecht'sche Buchhandlung.** Er empfiehlt sich auch fernerhin dem geehrten Publikum von Aarau für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten höflichst.

A. Häusler, Maler.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 292.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 10. Dezbr. 1881.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 7. Dezember. Bundesrath Ruchonnet ist nach den „Basl. Nachr." letzten Montag nach Paris verreist und hat heute eine Besprechung mit Gambetta und eine solche mit dem Handelsminister Rouvier gehabt. Es scheint, daß in der That der Bundesrath einen Augenblick ernstlich befürchtete, daß die Verhandlungen mit Frankreich sich zerschlagen könnten; heute sieht man die Situation wieder etwas hoffnungsvoller an. Ueber die französischen Eingangszölle sind die Unterhändler, wie ich höre, im Reinen, so daß es sich noch um die schweiz. Eingangszölle handelt. Ruchonnet ist mit ausgedehnten Instruktionen versehen. Heute ist die Botschaft des Bundesrathes über die Motion betr. das Besoldungsmaximum ausgetheilt worden. Auffallend sei dabei, daß in der ganzen Botschaft das Hauptargument des Motionsstellers, die republikanische Willkür im gegenwärtigen System, mit keinem Worte berührt wird. Es verlohnt sich schon der Mühe, auf diese Sache zurückzukommen. In Bezug auf die Bundesrathswahlen herrscht allgemeine Stille; indessen ist die Ansicht vorherrschend, daß der gegenwärtige Bundesrath trotz alledem und alledem wiedergewählt werde, und je länger die Wahl hinausgeschoben wird, desto sicherer ist der Sieg der bisherigen Mitglieder.

Das schweizer. Militärdepartement hat in Erfahrung gebracht, daß bei Rückgabe von Militäreffekten die Empfangsbescheinigung im Dienstbüchlein öfter durch Amtsstellen (Sektionschefs 2c. 2c.) ausgestellt wird, welche hiezu nicht kompetent sind. Da ein solches Verfahren, welches namentlich bei auswandernden Wehrpflichtigen zu Täuschungen der Auswanderungs-Agenturen und ihrer Enthebung von der Verantwortlichkeit für den Ersatz nicht abgelieferter Ausrüstung führen muß, sind, um letzteren vorzubeugen, die kantonalen Militärbehörden angewiesen worden, die Rückgabe von Militäreffekten jeweilen durch die Zeughaus- beziehungsweise Depotverwaltung als einzig kompetente Stelle bescheinigen und deren amtlichen Stempel der Unterschrift beifügen zu lassen.

Luzern. Sonntag den 4. Dez. wurde eine Schießübung behufs Ermittlung der Distanz zwischen den beiden „Nasen" des Vierwaldstättersees ausgeführt. Zu diesem Zwecke fuhren 12 Schützen von Weggis, mit Most- und Mundvorrath wohl versehen, um eine mehrtägige Belagerung aushalten können, an die untere Nase. Nachdem zwei Scheiben (1,8 Meter) aufgestellt waren, begann das Bombardement und die Kugeln pfiffen lustig über den See an die obere Nasenspitze. Nach Ausmittlung der Distanz, welche zwischen den beiden Bergen 900 Meter ergab, wurde ein Wettschießen veranstaltet, welches trotz der hier herrschenden starken Luftströmung ein sehr befriedigendes Resultat erzeigte.

— Im abgelaufenen Monat November ist am großen Gotthardtunnel das gesammte Mauerwerk vollendet worden, bis auf das definitive Decken der Abzugsdohle. Auf die ganze Ausdehnung der südlichen Tunnelhälfte war die erste Schotterlage eingebracht, der Oberbau gelegt, 6330 Meter des letzten genagelt und 2530 Meter desselben gekrahnt und ausgerichtet. Auf der Nordseite erstreckte sich die erste Schotterlage in einer Länge von 6170 Meter, die Lage des Oberbaues auf 1872 Meter, wovon 1834 Meter genagelt waren. Diese Zahlen lassen darauf schließen, daß es die Tunnelunternehmung an Händen zum Ausrichten und Krampen fehlen ließ, indem diese Arbeitsgattung im Berichtsmonate vollständig zurückblieb und daß es zur Nachholung des Versäumten jetzt aller Anstrengungen bedarf, soll der Tunnel auf Ende laufenden Jahres fahrbar hergestellt sein und, wie vorgesehen, dem öffentlichen Verkehre übergeben werden können.

Solothurn. Der 22. Dezember 1481 und 1881. Am künftigen 22. Dezember sind 400 Jahre verflossen, seit Solothurn mit Freiburg in den Schweizerbund aufgenommen wurde. Der Regierungsrath hat beschlossen, eine angemessene Feier dieses denkwürdigen Tages und zwar zunächst durch die Solothurnische Schuljugend anzuordnen und wird zu diesem Zwecke eine Proklamation an das Volk des Kantons Solothurn erlassen. Hr. Walther Vigier hat bereitwillig den Auftrag angenommen, ein Bild herzustellen, welches die Aufnahme von Solothurn und Freiburg in den Schweizerbund auf der Tagsatzung zu Stans darstellt. Dieses Bild soll in photographischem Abdruck jedem Schulkind als Erinnerungsblatt abgegeben werden. Um eine würdige Feier zu ermöglichen, wird der 22. Dezember 1881 für alle öffentlichen Schulen als Ferientag erklärt. Für die Feier selbst wird ein allgemeines Programm aufgestellt werden, welches, wie wir hören, folgende Hauptpunkte enthalten soll: 1 Uhr Nachmittags Glockengeläute in allen Gemeinden. Auf dem Wengistein Lösung von 22 Kanonenschüssen. Sammlung der Schuljugend, der Vereine und der Bevölkerung in jeder Gemeinde beim Schulhaus. Zug zum Festlokal. — Festfeier: 1. Eröffnungslied; 2. Lesung aus Joh. v. Müller: die Tagsatzung zu Stans vom 22. Dezember 1481; 3. Verlesen der Proklamation des Regierungsrathes; 4. Lied; 5. Ansprache; 6. Vertheilung des Erinnerungsblattes; 7. Schlußlied: Rufst du mein Vaterland. Abends 7 Uhr Freudenfeuer auf den Jurahöhen. — Die Gemeinde-Schulkommissionen werden ersucht, die nähern Anordnungen zu treffen und namentlich die Festredner rechtzeitig zu bezeichnen. — Dieses Programm ist einfach und sinnig und entspricht vollkommen den obwaltenden Verhältnissen, da von einer größeren interkantonalen Feier wegen der vorausgegangenen Festlichkeiten in Freiburg und Stans Umgang genommen werden muß. Wenn am bevorstehenden Festtag die Dezembersonne so freundlich und herrlich in's Land und in die Herzen hinein leuchtet, wie vor einem Jahr bei der Balsthaler Jubiläumsfeier, so wird Solothurn's Bevölkerung einen schönen, erinnerungsreichen Tag erleben.

In der Stadt Solothurn wird die Feier erhöht durch einen Vortrag des Hrn. Staatsschreiber Amiet über die Tagsatzung zu Stans.

— Mittwoch Morgens den 7. dies wurde in der Einsiedelei St. Verena bei Abwesenheit des Klausners von drei Strolchen ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Dieselben nahmen, nachdem sie Alles gehörig durchsucht hatten, 2 Paar Schuhe, 2 Paar Strümpfe, Fr. 30 in Geld, 1 Uhr und einen Bund mit 24 Schlüsseln mit sich. Der eifrigen Thätigkeit der hiesigen Kantonspolizei gelang es jedoch, schon am Abend desselben Tages die Diebe in Niedergerlafingen, wo sie sich in einer Wirthschaft gemüthlich thaten, festzunehmen.

Thurgau. Dem Vernehmen nach soll die österreichische Kreditgesellschaft im Verein mit Hrn. Schück-Jaquet in Genf beabsichtigen, den schon mehrfach ventilirten Plan eines Dampftrajektes für den Bodensee zu verwirklichen.

— Die Diskussionsgegenstände und Referenten für die Versammlung des schweiz. Lehrervereins, die nächstes Jahr in Frauenfeld stattfindet, sind nun definitiv festgesetzt wie folgt: „Sind nach den bisherigen Erfahrungen die Bestimmungen der Militairorganisation betreffend die Militairpflicht der Lehrer durchführbar oder sind Aenderungen wünschenswerth? Wenn ja, welche?" Referent Prof. Fenner in Frauenfeld, Korreferent Oberstl. Walter in Bern. Sektion der Primarlehrer: „Was kann die Volksschule zur Lösung der socialen Frage beitragen?" Referent Seminarlehrer Rebsamen. Sektion der Lehrer an Mittelschulen (ohne die Gymnasiallehrer): „Wie kann der Unterricht an Mittelschulen koncentrirt werden?" Referent Sekundarlehrer Schwarz in Basel.

St. Gallen. Ein am Tigerberge (St. Gallen) wohnhaft gewesenes 17jähriges Mädchen, Tochter einer Frau Jäger, hat sich dreier Brandstiftungsversuche schuldig erklärt. Sie will von William Mayer zu ihrem verbrecherischen Thun veranlaßt worden sein.

Graubünden. (Korr. v. Ende Novbr.) Der hl. Martinus hat dieses Jahr seine Rolle meisterlich gespielt; er erntete allgemeinen, wohlverdienten Applaus. Nicht nur die Großmütterchen in den altmodischen Häublein aus der guten alten Zeit, sondern auch das jüngere, von Blutarmuth heimgesuchte Geschlecht, sind ihm für die vielen herrlichen Novembertage dankbar. Wenn es etwas nützte, würde man einstimmig rufen: Da capo! Die Blumenfreunde wurden zu Berg und Thal durch den Anblick vieler lieblichen Kinder der Flora erquickt. Heuschrecken hüpften munter herum und Eidechsen sonnten sich auf den warmen Steinen.

Der 30. Oktbr. hat das politische Stillleben unseres Volkes vorübergehend ein wenig in Fluß gebracht. An den Rheinquellen ist der radikale Steinhauser unterlegen. Im 33. Wahlkreis ist neben Bundesrath Bavier, der allgemeine Hochachtung genießt, der konservative Sprecher aus der Urne hervorgegangen. Da im genannten Kreise selbstverständlich bald eine Ersatzwahl für Hrn. Bavier nöthig wird, werden die Parteien sich um den liberalen NR. Raschein und um den konservativen NR. Plattner schaaren, wofern alt Nat.-Rath Planta die Kandidatur, welche, wie verlautet, ihm angetragen werden soll, nicht annehmen wird. Im 35. Wahlkreise meinten Viele von der konservativen Partei, Planta werde unfehlbar gewählt werden, wenn sie sich auch nicht zur Stimmurne bemühen. Das kam nun den Liberalen zu gut, welche thätiger waren. Herr Planta wird jedoch in wichtigen volkswirthschaftlichen Fragen, die ja für das Vaterland wichtiger sind als die politischen, in Bern gewiß vermißt werden. Die vorherrschend liberalen Gemeinden am Hinterrhein und die freisinnige Partei im Misoxerthal, welche in der Mitte so vieler Kapuziner sich ritterlich behauptet, befürchten, auch in Zukunft zu unterliegen und verlangen deßwegen, vom Oberlande getrennt, einen eigenen Wahlkreis zu bilden. Das „Bündner Tagbl." schlägt auf Thurgau hinweisend vor, aus dem ganzen Kanton einen einzigen Wahlkreis zu bilden. Davon wird man freilich in Bern nichts wissen wollen.

In den Volksschulen hat seit einem Monate der Winterfeldzug begonnen. Es wird gegen die herrschenden Uebelstände wohl nicht so hitzig gekämpft werden. Viele sehen auch bei uns „dahinten" ein und beklagen es, daß die Elementarschule aus der ihr zukommenden Stellung verschoben oder verrückt worden ist und zum großen Schaden der Kinder leisten soll oder will, was vernünftigerweise nur einer Real- oder Sekundarschule zugemuthet werden darf. Wer aber Vereinfachung des Unterrichtes in der Volksschule verlangt, predigt einstweilen noch meistens tauben Ohren. Wir haben in unserm Kanton eine nicht geringe Anzahl von sogen. admittirten Lehrern, die in einem Eilkurs von 8 Wochen und dann mehr oder weniger durch Selbststudium sich ihre Berufsbildung erworben haben. Man hat auf diese Weise dem frühern großen Mangel an patentirten Lehrern abzuhelfen gesucht. Wenn nun ein solcher Lehrer besonders in der ersten Zeit, ehe er durch Selbst-Unterricht bedeutende Fortschritte machen konnte, die ihm anvertrauten Elementarschüler in Geographie, Schweizergeschichte, Naturgeschichte 2c. unterrichten soll, was kann da anders herauskommen, als eine beklagenswerthe Verwirrung der armen Kinder. Vor der Theilnahme am achtwöchigen Lehrkurse hatten die meisten dieser Lehrer nicht einmal eine Realschule, sondern nur eine Elementarschule besucht. Um die Jünglinge, welche bald militärpflichtig werden und das bekannte Examen zu bestehen haben, bekümmert man sich bei uns nicht auf so löbliche Weise, wie in verschiedenen andern Kantonen. Unsere Rekruten standen die zwei letzten Male nicht so weit zurück wie früher. Sie sollten eigentlich noch

weiter voranstehen, d. h. unsere Gemeindeschulen sollten mehr leisten, hauptsächlich aus dem Grunde, weil in gar vielen Ortschaften die Klassen außerordentlich klein sind. Etwa in 200 Schulen finden sich nur 6—20 Zöglinge. Da sollte ein geschickter und pflichttreuer Lehrer doch Ordentliches leisten.

Während in diesem Monate in mehrern Kantonen die Landesväter in den Großrathssälen versammelt sind, und dafür sorgen, daß die Gesetzesfabrik nicht in's Stocken gerathe, verweilen die rhätischen Landesväter noch behaglich an ihrem Herde. Im künftigen Monat werden auch sie in die Hauptstadt ziehen und neben dem Vazeroler Denkmal sich todesmuthig in die brennenden Fragen stürzen. Sie finden viel Arbeit, und werden, wenn sie dem rhätischen Phlegma treu bleiben, vielleicht etwa drei Wochen in dem heimeligen Chur, das so vielerlei Genüsse bietet, verweilen müssen (resp. gerne verweilen). Eine heiße mehrtägige Redeschlacht wird das Straßenunterhaltungsgesetz verursachen, worin die Politik nichts zu schaffen hat und der Kirchthurm die Hauptrolle spielt. Es wird auch allgemein erwartet, daß der Gr. Rath in der nächsten Session sich endlich einmal ernstlich mit dem Schulwesen befasse und streng untersuche und prüfe, ob die Leistungen der Volksschule mit den großen Opfern, die hiefür dargebracht werden, im richtigen Verhältnisse stehen. Um den schönen Namen Landesväter zu verdienen, sollten die Herren Großräthe auch daran denken, Maßregeln gegen die überhandnehmende Schnapspest zu ergreifen.

Waadt. Zwei junge Leute in Vullierens, der Sohn eines Landwirths M. und der Knecht desselben, D., bekamen ein altes Gewehr mit Feuersteinschloß in die Hände. Da fiel es ihnen ein, zu probiren, ob man die Funken des Feuersteins wirklich, wie man sage, im Innern des Laufes sehen könne. Der Knecht D. hält das Auge an den Lauf, um hineinzusehen, M. drückt den Hahn los — ein Schuß geht los und mit zerschmettertem Schädel fällt D. zu Boden. Die Flinte war geladen, und die jungen Leute hatten es nicht gewußt.

Genf. Die Silbergeräthe, welche Herr Stämpfli seinerzeit als Präsident des Alabama-Schiedsgerichtes von den Regierungen Englands und der Vereinigten Staaten als Ehrengeschenk erhalten hat, sind nunmehr durch eine Anzahl Subskribenten erworben und der Stadt Genf als unveräußerliches Eigenthum geschenkt worden, in der Meinung, daß dieselben an einem dem Publikum leicht zugänglichen Orte aufbewahrt würden.

Paris, 8. Dez. Sully Prudhomme, Pasteur (der Chemiker) und Viktor Cherbuliez sind zu Mitgliedern der Akademie an Stelle von Duvergier de Hauranne, Littré und Dufaure gewählt worden.

London, 6. Dez. Während der vergangenen Woche wurden 57 britische und ausländische (incl. 31 britische) Schiffbrüche angemeldet, worunter sich 4 britische und 5 fremde Dampfer befanden. Hiernach stellt sich die Gesammtzahl der Schiffsunfälle für das laufende Jahr auf 1,832 oder 318 mehr als in demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Die Zunahme in der Woche belief sich auf 15. Der annähernde Werth des verloren gegangenen Eigenthums betrug 6,000,000 L., incl. 3,500,000 L. britisches. 28 Schiffe — meistens englische — gingen auf der Höhe der Küsten des Ver. Königreichs zu Grunde, darunter 2 in Folge von Collisionen, und 8 scheiterten an den deutschen und dänischen Küsten. Die Zahl der um's Leben gekommenen und vermißten Personen beläuft sich auf 58.

Die Baumwollspinnerei der Herren Black u. Wingate in Glasgow ist am Samstag Morgen gänzlich niedergebrannt. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 50,000 L., 1100 Arbeiter sind durch das Brandunglück brodlos geworden.

In einem Waarenspeicher in Bristol, in welchem 3000 Fässer Petroleum lagerten, wüthete am letzten Mittwoch Abend eine Feuersbrunst. Als die Petroleumfässer durch die Hitze barsten, floß das Oel in die Kloaken. Dort entzündete es sich, worauf die Flammen in beträchtlicher Entfernung von dem Schauplatze der Feuersbrunst durch die Gitter hervorschossen, was große Bestürzung unter der Einwohnerschaft verursachte.

— Zwischen London und Brighton gehen jetzt täglich in jeder Richtung 2 Pullman-Wagenzüge — wandernde, wohl eingerichtete Häuser mit Salons, Rauchzimmern, Damenzimmern, Bedienungsräumen, Küchen ꝛc. und reicher elektrischer Beleuchtung, die auch bei Tage mit dem Einfahren in einen Tunnel sofort in Wirksamkeit tritt.

Washington, 7. Dez. Der Finanzbericht des Schatzsekretärs beziffert die Einnahme des mit dem 30. Juni abgeschlossenen Finanzjahres auf 360 Millionen, die Ausgaben auf 260 Millionen. Von dem Einnahmeüberschuß wurden 15 Millionen ausgenommen, die zur Amortisirung der Bonds verwendet werden sollten. Der künftige Ueberschuß soll vollständig zur Schuldentilgung verwendet werden. Die Einnahmen haben sich um 27 Millionen vermehrt, die Ausgaben um 10 Millionen im Vergleich zum Vorjahr vermindert. Der Schatzsekretär beantragt die Aufhebung des Gesetzes über Emittirung von Goldcertificaten und spricht die Ansicht aus, daß man die Bonds in Gold bezahlen müsse, namentlich mit Rücksicht auf die ausländischen Bondbesitzer und Zwecks Herbeiführung des Einvernehmens der verschiedenen Nationen über den Bimetallismus. Folger beantragt ferner die zeitweilige Suspendirung der Ausprägung von Silber-Dollars und schlägt vor, das Schatzamt zu ermächtigen, daß es lediglich je nach Nachfrage Silber ausprägen lasse. Der Schatzsekretär berechnet, daß bei Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse die ganze Staatsschuld binnen 10 Jahren getilgt sein werde; er spricht sich für Minderung der drückenden Abgaben für die gegenwärtige Generation aus, namentlich für Minderung fiskalischer Abgaben, selbst Zölle könnten ermäßigt werden. Folger erwähnt schließlich die Möglichkeit, die 3½prozentigen Bonds in 3prozentige zu verwandeln.

— Um das Andenken Garfields zu ehren, werden die internationalen Fünfcentsbriefmarken der Vereinigten Staaten sein Portrait tragen, so daß seine Züge in der ganzen Welt bald ebenso populär sein werden wie in Washington selbst. Auch wird jetzt in der Münze zu Philadelphia zum Gedächtniß der beiden Präsidenten, die durch Mörderhand gefallen sind, eine goldene Denkmünze geprägt, die einen halben Zoll dick, auf der einen Seite das Bild Lincolns, auf der andern dasjenige Garfields trägt.

— Wie man schreibt, hat sich in Boston, dem „Athen" der neuen Welt, ein Komite von 300 hervorragenden Kaufleuten, Bankiers und Gelehrten gebildet, um das Projekt einer im Jahre 1885 daselbst abzuhaltenden Weltausstellung in Erwägung zu ziehen, nachdem der Plan, im Jahre 1883 eine solche in New-York zu veranstalten, bekanntlich aufgegeben worden ist. Man einigte sich nun dahin, mit der Ausführung des Projektes zu warten, bis ein Garantiefonds von mindestens fünf Millionen Dollars gezeichnet sei.

— Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten beträgt nach den Resultaten der letzten Volkszählung 50,155,783 Individuen. Bei dem Zensus im Jahr 1870 wurden 38,925,598 Einwohner gezählt, so daß sich also die Bevölkerung binnen zehn Jahren um 28.8% vermehrt hat.

Wohl nichts belästigt den Menschen in der rauheren Jahreszeit mehr als Schnupfen, Husten und Heiserkeit und man ist fortwährend genöthigt, um sich seinen Zustand erträglich zu machen, zu den sogenannten Hustenmittel (Pastillen, Bonbons, Pasta, Syrupe, Thees etc.) seine Zuflucht zu nehmen. In neuerer Zeit werden diese, immer nur als Beruhigungsmittel dienenden Präparate, durch ein Heilmittel verdrängt, welches in überraschend kurzer Zeit, die Ursache der Erkrankung und somit auch das Leiden selbst beseitigt.

Dieses Heilmittel, die Apotheker W. Voss's Katarrhpillen haben in vielen ärztlichen Kreisen die wärmste Anerkennung gefunden und werden heute bei acuten und chronischen Rachen-, Lungen-, Kehlkopf Katarrhen, Schnupfen, Husten etc. als das rascheste, sicherste Heilmittel empfohlen und allgemein angewandt.

Die ächten W. Voss's Katarrhpillen, und nur für deren prompte und sichere Wirkung kann garantirt werden, sind in Blechdosen, verschlossen mit einem ziegelrothen Verbandstreifen, auf welchem sich die Schutzmarke und der Namenszug des Dr. med. Wittlinger und Apotheker W. Voss befinden muss, verpackt und in Aarau: bei Apotheker Dr. Lindt; Seengen: Apotheker Merz; Aarburg: Apotheker Welti; Rheinfelden: Apotheker Weichert à Schachtel Fr. 1. 50 Ctm., welche in allen leichteren Erkrankungen in den meisten Fällen genügt, erhältlich.

Auf eine kleine Broschüre, welche dieses neue Heilverfahren eingehend behandelt, und in den genannten Apotheken unentgeltlich zu haben ist machen wir aufmerksam.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 3. Dezbr.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Kulm. Sager, Joh Rudolf, Wißen, gewesener Metzger, von Menziken. Eingabe 14. Jan. — Lenzburg Burger, Johannes, Rudolfs, älter von Hornussen. Eingabe 21. Dez. — Zofingen. Moor Adolf, gewes. Gemeindeförster, von und zu Vordemwald. Eingabe 14. Jan. — Zurzach. Rudolf Joh., alt Gemeinderath und Uhrenmacher, zur „Rose", von Zurzach, unlängst gestorben. Eingabe 3. Januar.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Siebenmann, Rud. Ferdinand, Gerber, v. Aarau; Kyburz, Bernhard, Lischenspinner, v. Oberentfelden; Kyburz, Daniel, Schuhmacher, v. Oberentfelden. Eingabe 7. Jan. — Bremgarten. Heimhofer, Theresia, Wagners von Hermetschwyl; Beili, Franz, Joseph, Zimmermann, von Villmergen. Eingabe 12. Jan. — Kulm. Berner, Jkb., Jkbs., gewes. Bot, von Unterkulm. Eingabe 14. Januar. — Muri. Wittwe Rosenberg, Paulina geb. Meyer von Dorfmuri Eingabe 11. Januar — Zofingen. Tschamper, Andreas, Gemeinderath, im Dörfli zu Strengelbach. Eingabe 21. Januar.

Geldstage.

Aarau. Huber, Gottl., Rudolfs von Unterkulm, am Holz zu Oberentfelden; Fäßler, Sml., Jkbs., Fuhrmann im Zelgli zu Densbüren; Nußbaum, Susanna geb. Frey, Smls. Stöffelis in Asp, Gemeinde Densbüren; Bächli-Fricker, Johannes, Sohn, Mechaniker, von und in Buchs; Moor-Rodel, Fritz, Schreiner, v. Vordemwald, früher in Muhen, zuletzt in Stafelbach wohnhaft gewesen, nun unbekannt abwesend. Eingabe 7. Januar. — Baden. Wiederkehr, Melchior, Ammannshanfen von Spreitenbach; Wittwe Groß, Klara Josefa geb. Frei, von Mellingen; Waltesbühl, Pauline geb. Käufeler, von Muri-Egg, in Baden; Peterhans, Rosa, alt Gemeinderaths von Fislisbach; Jetzer, Jakob, Maurer, von Lengnau, in Gebenstorf; Zumstein, Josef, Bildhauer, von Mellingen. Eingabe 14. Januar. — Bremgarten. Lüthi, Kaspar, Schreiner, von Wohlen; Meier, Josef, Sohn, Gregoris v. Tägerig. Eingabe 9. Jan. — Brugg. Geißberger, Samuel, alt Ammans von Ryniken. Eingabe 5. Jan. — Kulm Merz, Gottl., Vogelmartis in Beinwyl; Hunziker, Friedrich, Christians v. Oberkulm; Alpsteg, Jkb., Jonissakoben, Zimmermann, von Dürrenäsch; Hunziker, Christian, Jochemen von Oberkulm; Müller, Samuel, Wagner, Vater im Gonzenthal zu Oberkulm; Hunziker, Friedrich, Küfer auf dem Deckerhof zu Oberkulm. Eingabe 14. Jan. — Laufenburg. Hug, Fide, v. Schwaderloch. Eingabe 29. Dez. — Lenzburg. Rodel, Paul, Färber in Staufen. Eingabe 14. Januar. — Muri. Frau Villiger, Anna Maria geb. Keusch, Schwabenkaspars in Sinserhöfen, Gemd. Meyenberg. Eingabe 11. Jan. — Rheinfelden. Hurt, Emil, von Mumpf, Knecht in Schupfart; Birli, Franziska, in Möhlin; Metzger, Josef Karl, Brotis in Möhlin. Eingabe 4. Jan. — Zofingen. Lienhard, Sml., Wendels im Katzenmoos von und zu Brittnau. Eingabe 21. Jan. — Zurzach. Weber, Joh. Jkb, Statthalter im Antonihof bei Leuggern; Willi, Karl, in Kaiserstuhl; Meisel, Joh., Wirth in Leuggern; Frau Merke, Genovefa, Wagners in Schneisingen. Eingabe 5. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Ehefrau des falliten Sml. Wernli, Maurer, von Thalheim, in Erlinsbach. — Baden. Voser, Jakob, Rehwegers v. Neuenhof; Sager, Eduard, Steinbrecher, v. Wohlenschwyl; Hitz, Alois, Küfer, von Wasserfallen, Gemeinde Unterfiggenthal. — Lenzburg. Urech, Johannes, Stöffis, Gemeinderathsfuppleant, von und in Niederhallwyl; Siegrist, Johannes, alt Holzweibel in Fahrwangen; Leutwyler, Joh. Jkb., Schreiner in Ruppertswyl; Kull, Rudolf, Schmied, von und in Niederlenz. — Rheinfelden. Fischler, Josef, Martins in Möhlin; Mengis, Theodor, Ziegler in Rheinfelden; Wirthli, Alfred, Schreiners in Möhlin.

Rehabilitationen.

Aarau. Stirnemann, Joh., Zimmermann und Musikant, v. Gränichen. — Baden. Krider, Veronika geb. Jetzer, v. Rütehof, Gemd. Dättwyl. — Brugg. Frau Kirchhofer, Elisabeth geb. Kohler, Gärtners Wittwe, v. Auenstein. — Kulm. Maurer, Elisabeth geb. Bolliger, v. Schmiedrued — Zofingen Stammbach, Gottlieb, Jakobs, Hämmis v. Uerlheim; Schärer, Johannes, Davisämis, gewes. Zieglerknecht, v. und zu Safenwyl.

Für den Weihnachtstisch.

An den langen Winterabenden erholt sich die Jugend und mit ihr vergnügend sich auch gerne die Erwachsenen nach gethaner Arbeit durch ein passendes Spiel. Was wollen wir spielen? so frägt man sich; allein nicht immer weiß man was. Nun ist bei R. Zenni's Buchhandlung (H. Köhler) in Bern ein Spiel erschienen, das die vollste Beachtung verdient. **„Abenteuer auf einer Reise durch die Schweiz. Ein Würfel- und Pfänderspiel"** nennt es sich. Es ist ein großes lithographirtes Tableau mit 60 Abbildungen, welche naturgetreue Ansichten von Schweizerstädten, Naturschönheiten ꝛc. darstellen und allerliebst ausgeführt sind. Auch die „Abenteuer auf der Reise durch die Schweiz" bieten in Knittelversen in humoristischer Weise die nöthige Erklärung und die letzte Seite des Textes dient als Wegweiser beim Würfel- und Pfänderspiele. Die Bildchen veranlassen die wißbegierige Jugend zu mancherlei Fragen an die Erwachsenen, und reizen diese wie jene durch ihre wirklich schöne Ausstattung. Wir wünschen dem „Abenteuer" freundliche Aufnahme und dürfen sie bestens als Weihnachtsgeschenk empfehlen. Preis 1. 50, auf Leinwand aufgezogen 2. —.

H. H.

Publikation.

Die Polizeiverordnung vom 20. Wintermonat 1857 wird mit Rücksicht auf die in § 4 enthaltene Bestimmung über die Abfuhr der Jauche dahin abgeändert, daß letztere künftigbin d. h. für die Monate März bis und mit Oktober blos von Abends 8 Uhr bis Morgens 6 Uhr, für die Monate November bis und mit Februar blos von Abends 5 Uhr bis Morgens 8 Uhr gestattet ist. Es wird dieß mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gegen Fehlbare mit den im § 10 oberwähnter Verordnung angedrohten Bußen bis auf Fr. 10. — eingeschritten werden müßte

Aarau, den 25. November 1881.

Der Gemeinderath.

Ueber die **Verpachtung der Grasnutzung auf dem Waffenplatz im O. Schachen,** wird lt. Auftrag des Tit. Gemeinderathes, am nächsten **Montag den 12. dies,** Vormittags **acht Uhr,** auf dem **Bureau** der unterzeichneten Verwaltung, eine **zweite Steigerung** abgehalten, wozu allfällige Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 6. Dezember 1881.

Die Landverwaltung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von verschiedenen **Brennmaterialien,** als:

Torf,
Braunkohlenbriquettes,
Saarflammkohlen &
Schmiedkohlen.

J. Spinner.

Prima Sennenbutter,
Emmenthalerkäse,
Speck, Schüfeli, Hammen ꝛc.,
Saucissons vaudois,
Frankfurter Bratwürst,
Schüblig & Cervelatwürst

hält bestens empfohlen

Frau M. Schmid-Maurer,
Vordere Vorstadt.

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehende Festzeit eine Parthie

Pariser-Corsets

mit ächten Fischbein zu herabgesetzten Preisen.

Louise Frank, Corsetsschneiderin,
Kronengasse Nr. 36.

Zu verkaufen:

Etliche Hundert Rheinweinflaschen, sowie **grüne Schlegel** (glatte Boden) ganz- und halbe. Eine große **Waschstande.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Otto Stoer in Basel

6 Kaufhausgasse 6.

Agent für Auswanderung,

Patentirt von der schweiz. Bundesbehörde.

Tägliche Expeditionen.

Vertreter: **Samuel Wüthrich-Lüdi in Aarau,**
Martin Simon, Wirth in Stein,

Filiale von Otto Stoer in Zürich, Limmatquai 66.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Hertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern und allen übrigen Dependenzen; auf Verlangen etwas Garten in Nr. 913.

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches **Logis** von 3 Zimmern, mit Küche, Keller und Estrich, nebst Wassereinrichtung, kann auf Mitte Januar künftig bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

J. Gerber, Schneider,

Vordere Vorstadt 670

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen:

Elegante Winter-Ueberzieher &
Anzüge für Herren und Knaben,
Schlafröcke, Veston und Jacken,
Arbeiter-Anzüge,
Einzelne **Hosen** von Fr. 5. an,
Complete Anzüge für Confirmanden.

Taschentücher

in Battiste, Leinen und Baumwolle, weiß und farbig
für Herren, Damen & Kinder
hält in schöner Auswahl und zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Stickereien von Namen werden auf's Beste besorgt.

Spiegel- & Rahmen-Lager.

Mit diesem beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heute in meinem Hause eine **Spiegel- & Rahmenhandlung** eröffnet habe.

Ich werde stets eine große Auswahl, in gewöhnlichen, feinen und **Salon-Spiegeln,** sowie das Neueste in **Ovalrahmen, Photographie-Rahmen** für alle Formate von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten **Wiener- & Pariser-Rahmen,** vorräthig halten

Goldleisten halte ich ebenfalls in großer Auswahl auf Lager. **Einrahmungen** werden schnellstens und billig besorgt. Für große **Gemälderahmen** liegen prachtvolle Muster-Carten zur gefl. Einsicht offen.

Indem ich um gefälligen Besuch meines Magazins höflichst ersuche zeichne achtungsvoll

Aarau, den 7. Dezember 1881

G. Zebert-Altorfer.

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere

sämmtlichen Teppich-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.

Waeffler-Stäubli & Co.

Anzeige & Empfehlung.

Für das mir geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt der Unterzeichnete nebst den bekannten trockenen und in Oel geriebenen **Farben,** auch **Firnisse, Lacke,** sowie **Parquet-Bodenwichse, Schmirgeltuch, Schmirgel- & Glas-Papier,** ebenso **Schellack, Leim & Schwefel** ꝛc. ꝛc.

Ferner halte ein **Lager** von **Leisten** in **Gold und Palisander** ꝛc., sowie **Fenster-Glas und Glasziegel.**

E. Rieß-Buhlrein.

Billiger Ausverkauf folgender Winterwaaren:

Ueberzieher, Reisemäntel, Schlafröcke, Gilet de chasse, gestrickte und gewobene Jacken, Unterkleider, wollene und halbwollene Hemden, Strümpfe, Socken, Cachenez, Handschuhe, Kappen und Finken.

Ferner empfehle mein großes Lager in aller Art

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Kleider,
Hüte & Schuhwaaren.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Große Auswahl. **Filz- & Seidenhüte** Gute Waare!

Pelzwaaren & Winterkappen

Filzsohlen, Filzsocken, Filzstrümpfe

empfiehlt

W. Winkler, Hutmacher.

Publikation.

Die Beherbergung und Verpflegung armer Durchreisender pro Winter 1881/1882 in der Stadt Aarau, hat seit 1. Dezember 1881 begonnen, und es wird hiemit das geehrte Publikum von Aarau höflichst ersucht, um dem Hausbettel so viel als möglich zu steuern, arme Durchreisende, welche um Unterstützung anhalten, nach der Ortspolizei zu senden, von wo aus denselben Nachtquartier und Verpflegung angewiesen wird.

Aarau, den 4. Dezember 1881.

Die Ortspolizei.

Die Buchbinderei von G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt sich höfl. zur Anfertigung von **Neujahrs-Arbeiten jeder Art;** feinste Ausführung und schnellste Bedienung zusichernd.

Adress- & Visitenkarten

werden schnell, elegant & billig angefertigt in der Buchdruckerei von

F. G. Martin.

Schürzen

von Panama, Oxford und Indienne, einfach und elegant für Erwachsene und Kinder.

Mädchenhosen von Pelzpiqué,
Wollene & baumwollene Unterröcke,
Wollene Frauentücher,
Schlupf, Pelz, Barrettes, Paletöts
für Kinder

erlasse zum **Ankaufspreise,** da ich diese Artikel nicht mehr halten will.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit

J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.

Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Rhum,
Cognac,
Malaga,
Turiner-Vermouth (Cinzano & Cie.),
Dennler Magenbitter

hält auf Lager und empfiehlt

F. Maurer.

R. Ritter-Stahl

empfiehlt in neuer Auswahl:

Damen- & Kinderkragen,
Manchetten & Nœuds,
Herrencravatten, Papierkragen
mit Stoffüberzug.

Billig zum Verkauf:

Ein Musik-Instrument (Bügel), wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine kleine Familie sucht auf 1. April 1882 ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern in hübscher Lage. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Extra feine **graue und weiße**

Spinnreifen

empfiehlt in sehr schöner preiswürdiger Waare **C. Rychner,** Seiler.

Eau de Quinine tonique

Chininhaltiges, die Kopfhaut ungemein stärkendes, rein vegetabilisches Kopfwaschwasser, in Folge dessen ganz ausgezeichnet gegen Schuppen, Nervenkopfweh und Ausfallen der Kopfhaare, sowie deren Wachsthum außerordentlich fördernd.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
In großen Flacons zu Fr. 2. —. bei

Alois Morath in Aarau.

Aargauische Bank.

Infolge der vom h. Großen Rathe beschlossenen Abänderung des Bankdekrets bewilligen wir von nun an **neben unsern bisherigen Annuitäten-Darlehen** auch

einfach verzinsliche Grundpfands-Darlehen ohne Annuitäten.

Zinsfuß gegenwärtig 4½ %. Eine Provision wird nicht berechnet.

Bei diesem Anlasse bringen wir auch folgende Geschäftszweige in Erinnerung:

Gewährung von Vorschüssen auf 1 bis 2 Jahre — Zinsfuß gegenwärtig 5%, **provisionsfrei** — gegen Stellung von wenigstens 2 soliden Bürgen oder Hinterlage von Faustpfändern oder gegen Errichtung einer Grundpfandsverschreibung.

Abtretungsweise Uebernahme von Unterpfandstiteln (Pfandbriefen und Kaufsforderungstiteln). Wir erwerben solche Titel, wenn dieselben gut verbürgt, zu 5% verzinslich und in Terminen zahlbar sind, zur Zeit **ohne irgend welchen Abzug.**

Wir halten uns für diese, wie für alle andern Bankgeschäfte (Eröffnung von Conto-Corrent-Crediten, Diskontirung von Wechseln, An- und Verkauf von Werthpapieren, Aufbewahrung von Valoren ꝛc. ꝛc.) bestens empfohlen.

Aarau, 1. Dezember 1881.

Aargauische Bank,
Der Direktor: **Rothpletz.**

Handschuh-Verlag von Erny-Faßler.

Für Herren, Damen und Kinder

ist derselbe in den verschiedensten Sorten assortirt und kann ich, unter Zusicherung billigster Preise, gute und elegante Waare vorlegen.

Mich bestens empfehlend

Erny-Faßler.

Große Liquidation

infolge Räumung des Magazins in der Metzgergasse.

Das Lager besteht noch in folgenden Artikeln, welche zu nachstehenden fixen Preisen verabfolgt werden. Die Preise verstehen sich per 60 Cm. (alte Elle.)

Cirka 6000 Ellen ältere **Damenkleider-Stoffe,** meistentheils gute Qualität, passend für jede Saison (reeller Werth 80 Ct. bis Fr. 1. 20) zum Durchschnittspreis zu nur 40 Ct.

Doppelbreite **Beige & Ecossais** à 70 Ct.

Cirka 300 Ellen **Chipper & Flanelle,** einfarbig und bedruckt à 1 Fr.

Cirka 250 Ellen **Circassienne** ⅘ breit, einfarbig und mit Dessins à 80 Ct.

Einige 100 Ellen **Indienne** gutfärbig à 25 Ct.

Kinder-Sacktüchli per Dutzend Fr. 1. 20.

Eine Parthie **Resten** von 1—5 Meter Gehalt verkaufe zu jedem Preise, ebenso noch verschiedene hier nicht angeführte Artikel. Es sind diese Waaren ihrer Solidität und Billigkeit wegen namentlich für Wohlthätigkeits-Vereine sehr geeignet, worauf das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst aufmerksam mache.

Für Ankauf des Lagers en bloc oder größerer Posten zusammen, bewillige noch einen Extra-Rabatt von 10 % gegen Cassazahlung.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim,
Metzgergasse, beim Schlachthaus Aarau.

NB. Nach beendigter Liquidation werden auch die **Ladenschäfte** und ein **Ladentisch** billigst verkauft.

An Samstagen bleibt der Laden geschlossen.

Empfehlung.

Haararbeiten für Damen und Herren werden beim Unterzeichneten stets in allen Farben, bis zum zartesten Blond, gut und billig ausgeführt, ebenso **Reparaturen.**

Färben von Haararbeiten, dauerhaft und genau nach Probe, ohne abzufärben und mit natürlichem Glanze.

Fabrikation von Haarketten, Broschen, Ringen, sowie allen übrigen Geflechtarbeiten, schön u. solid. Reichhaltige Musterauswahl. **Lager von Goldbeschlägen.**

Haarblumen, Gemälde, zum Andenken an theure Verstorbene, werden von den mir überbrachten Haaren in geschmackvoller Ausführung verfertigt. Musterzeichnungen sind zur Einsicht bereit. — Es empfiehlt sich höfl.

Pelzgasse 65. **J. Sommerhalder, Coiffeur, Aarau.**

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. 218,**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich mit einer Auswahl schön und solid gearbeiteter

Polster-Meubel

versehen bin, zu deren Abnahme, sowie für alle meine Berufsarbeiten, zu billigsten Preisen mich bestens empfehle.

A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Zu Festgeschenken:

Sehr schöne gehäckelte und gestrickte **Halstücher in Skwal- & Mohair-Wolle,** sowie verschiedene andere Arbeiten empfehle zu billigsten Preisen.

Nicht Vorräthiges wird prompt nach Wunsch angefertigt.

Frau **Suter-Kleinert,**
938 obere Vorstadt

Die Buchdruckerei F. G. Martin, Aarau,

empfiehlt sich für prompte und billige Anfertigung von

Leidcirculären & Trauerkarten.

Aerztlich empfohlen

Eisenbitter
von
Joh. P. Mosimann

Récommandé par des médecins distingués.

Dieser Bitter, von Joh. P. Mosimann in Langnau, Emmenthal, ist ein ausgezeichnetes Hausmittel in Schwächezuständen des Blut-, Verdauungs- und Nervensystems. Blutarme, Bleichsüchtige, Nerven- und Verdauungsschwache werden sich schon durch kürzern Gebrauch desselben von der unvergleichlichen Wirksamkeit überzeugen.

Sorgfältigste Zubereitung und Erfahrung seit länger als einem Jahrzehnt.

Preis per Flasche, ½ Liter (mit Gebrauchsanweisung) Fr. 2. 50 Ct.

Depôt bei Herren: **J. A. Bell,** fried, Ringier'sche Apotheke in Aarburg; Siegfried, Apotheker in Zofingen; Jahn, Apotheker in Lenzburg und in über 100 Apotheken der Ost- und Westschweiz. —

Kommissions-Verkaufshalle Nr. 22 in Aarau;

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den dießjährigen **Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser nimmt die Unterzeichnete bis Montag den 12. Dez. nächsthin entgegen.

Aarau, den 5. Dez 1881.

Die Ortspolizei.

Zündholzständer

„Des Nachts leuchtend"

à Fr. 1. 30

(sehr praktisch für Schlafzimmer, Küchen ꝛc., weil der Ständer in der Dunkelheit leicht zu finden ist) empfiehlt

Carl Henz, Aarau.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der
Meister im
Schachspiel.

Anweisung, von den Anfangsgründen bis zur Meisterschaft im Schachspiel zu gelangen. Mit vielen Musterpartien der hervorragendsten Schachmeister Anderssen, Labourdonais, von Heydebrand u. d. Lasa, Mac Donnel, Morphy, Paulsen, Polerio, Steinitz u. A.

Siebente verm. und verb. Auflage
von
Dr. Max Lange.
1881. gr. 8. Geh. 6 Fr. — Ct.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Bleichsucht & Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete), **Magenleiden** (hartnäckige), **Flechten & ähnliche Hautleiden, Kropf- & Hals-Anschwellungen, Wunden,** bösartige **Geschwüre** ꝛc. heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln

J. Keßler, Chemiker, **Fischingen, (Thurgau.)**

Pflaster. — Tropfen. — Balsam. — Salbe.

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Dyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in **Bettfedern & Flaum. Ganze Betten** werden zu den billigsten Preisen verfertigt, **alte Bettstücke** mittelst Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet.

Für gewissenhafte Arbeit garantirt

Frau **Keller,** Bettmacherin, Kirchplatz.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 17
Mark-Noten	125. 60
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst

Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).

Beste Referenzen zu Gebote.

Schweiz. Volkstheater

enth. vaterl. und Volksschauspiele, Lustspiele und Possen, Pantomimen, Deklamationen mit leb. Bildern ꝛc. **22 Bdchn. à 1 Fr.**

Ausführlicher Katalog gratis.

Verlag von Lang & Comp., Bern.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

¼ ½ 1 2½ 5 Ko.
à Fr. —.80 1.60 2.80 7.— 12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm, à Fr. 2. —

per Kilo.

J. Finsler im Meiershof.
(O F 4216) Zürich.

Illustrirte Zeitung

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 293

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. **12. Dezember 1881.**

Der Brand des Wiener Ringtheaters.

(Wien, 9. Dezember.)

Ein furchtbares Unglück hat Wien betroffen: sein schönes, prachtvolles, erst vor wenigen Jahren erbautes Ringtheater ist ein Raub der Flammen geworden, Hunderte von Menschen sind dem entsetzlichen Tode zum Opfer gefallen. Noch läßt sich die Zahl der Umgekommenen nicht übersehen, noch jetzt, am frühen Morgen, werden Verbrannte aus den noch immer brennenden Trümmern herausgetragen. Der Leichensaal des Krankenhauses, wohin die Opfer gebracht werden, reicht nicht aus, die Corridore sind überfüllt; auch auf der Polizeidirektion liegen zahllose Leichen, überall bietet sich ein entsetzliches Bild, die ganze Stadt ist in furchtbarem Jammer. Um Mitternacht waren schon 210 Todte gezählt; die Zahl der Vermißten aber ließ sich noch nicht feststellen; vielleicht müssen spätere Telegramme die Ziffer noch bedeutend erhöhen.

Wie sehr das Theater gefüllt sein mußte, läßt sich aus dem Umstande entnehmen, daß Ihr Berichterstatter gestern Morgen Billette kaufen wollte, aber keinen Platz mehr erhielt; ein Zufall, dem er vielleicht sein Leben verdankt. Gegeben wurde in zweiter Aufführung das letzte Werk von J. Offenbach, „Hoffmanns Erzählungen", eine phantastische Operette in 3 Akten. Das Theater war gegen 6¾ Uhr in den obern Galerieen schon gepreßt voll, Parquet und Logen füllen sich stetig, die Schauspieler treten aus der Garderobe fertig geschminkt und gekleidet auf die Bühne hervor, die Theaterdiener zünden die Gasflammen auf der Bühne an; 10 Minuten vor 7 erscheint der Anzünder, um mit einer langen Stange die obere Lichtreihe an den Soffitten am Vorhang anzuzünden; sei es nun, daß aus den Oeffnungen schon zu viel Gas geströmt, oder daß der Diener mit der brennenden Lunte den Soffitten oder dem Vorhange zu nahe kam — plötzlich schlug eine lodernde Flamme empor; dem Ober-Regisseur Nötel wird auf seinen Befehl „Anfangen" mit entsetzten Rufen: „Feuer! Es brennt!" geantwortet; dann folgt wirres Schreien und Drängen durcheinander. Der Haupthahn der Gasleitung wird, wie polizeilich vorgeschrieben, sofort abgedreht, doch jetzt herrscht vollständige Finsterniß im ganzen Hause, da die Vorschrift, daß Sicherheits-Oellampen brennen sollten, nicht befolgt war; weßhalb, ist noch nicht aufgeklärt.

Die Verwirrung im Hause wird immer grausiger; nur einem Theile gelingt es, über die vollgestopften Treppen hinabzugelangen, andere stürzen durch die finstern Corridore an die Fenster, auf den Balkon, in die Loggia an der Vorderseite des Theaters, überall sieht man dichte Knäuel, hört man herzzerreißendes Hülferufen; Muthigere springen aus der Höhe von 10, 15 bis 20 Meter auf's Straßenpflaster, wobei viele verunglücken, indem sie Beine, Arme oder Genick brechen. Da, etwa fünf Minuten nach sieben, rasselt der gesammte großartige Zug der Feuerwehr-Centraln heran. Schutztücher werden aufgespannt, Leitero angelegt, Schläuche in die Fenster gehängt; es gelingt es binnen wenigen Minuten, viele Hunderte zu retten, welche sonst auch sichere Opfer des furchtbaren Feuers geworden wären, da der Brand buchstäblich mit Windeseile um sich greift und die Räume des Theaters mit erstickendem Qualme füllt.

Nach und nach eilen sämmtliche Feuerwehren der einzelnen Bezirke in rasendem Galopp heran, wobei viele Leute in dem zahllos nach der Brandstätte hinströmenden Publikum, das nicht überall rasch genug Platz machen kann, verletzt werden. Die Dampfspritzen treten in Thätigkeit und entsenden ganze Wasserfluthen in den Feuerherd. Alles umsonst. Das entfesselte Element spottet der Bekämpfung der Menschen, obwohl diesen der der Himmel scheinbar mit dichtem Schneegerieſel zu Hülfe kommt. Schon gegen halb acht waren Bühnen und Plafond durchbrennt und stürzten mit furchtbarem Getöse, riesige Funkengarben gegen den Himmel sendend, zusammen. Eine Gasexplosion folgte der andern.

Die Feuerwehr sucht, da Löschversuche von oben unmöglich, ins Innere einzudringen. Hier versperren ihr an vielen Punkten Haufen Erstickter den Weg. Sie muß zuerst die Todten wegräumen, um weiter vorzudringen. Anfangs glaubte man, die meisten seien nur ohnmächtig oder betäubt; auf der benachbarten Polizeidirektion aber, wohin die Herausgeholten getragen werden, erkennt man, daß alle Wiederbelebungsversuche vergeblich sind. Von den Schauspielern scheinen nur einige Choristen umgekommen zu sein; außerdem sind mehrere technische Arbeiter verbrannt; doch kennt man auch die Zahl dieser Opfer noch nicht, da fortwährend verkohlte Leichname, ja, vielfach einzelne abgerissene Glieder gefunden werden. Der Kassirer Giesrau, welcher die ganze Abendkasse bei sich hatte, wird vermißt; wahrscheinlich ist er verbrannt. Seine zwei kleinen Kinder konnten noch von dem auf den ersten Feuerruf davonstürzenden Regisseur Nötel gerettet werden. Die gesammte Garderobe des Personals ist verbrannt, so gut wie nichts gerettet. Der Direktor Jauner, der kurz nach dem Ausbruch des Brandes vor dem Theater anfuhr, gebärdete sich wie verzweifelt und stürzte dann bewußtlos zusammen; er ward vom schwedischen Gesandten, der zufällig zugegen war, fortgebracht.

Noch um 10 Uhr brannte das Theater lichterloh. Das Feuer war von dem rückwärts gelegenen Theile der Bühne bis an die Vorderseite der Ringstraße vorgedrungen. Die Feuerwehr konnte sich nur noch auf den Schutz der benachbarten Häuser beschränken, namentlich des unmittelbar anstoßenden Abgeordnetenhauses, dessen Holzbau große Gefahr drohte. Der Vizepräsident Fürst Lobkowitz mit dem Bureau suchten zur Sicherheit alle wichtigen Papiere zu bergen; glücklicherweise aber gelang es, weil Windstille herrschte, die Gefahr abzuwenden.

Wie mir alle Augenzeugen — Schauspieler und Zuschauer —, welche ich in der Nacht sprechen konnte, übereinstimmend mittheilen, griff das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich, daß Rettung nur in den allerersten Minuten möglich war. Dabei scheint die Verwirrung auf der Bühne grenzenlos gewesen zu sein, da nicht einmal Zeit gefunden wurde, den eisernen Vorhang hinabzulassen, das Feuer somit unmittelbar in den Zuschauerraum hinübergriff. Der Gesammtverlust an Menschenleben wird mit Sicherheit auch heute noch nicht festzustellen sein, da das Theater noch jetzt brennt. Der Zugang zu manchen Punkten ist unmöglich. Von Garderobe, Mobiliar, Ausstattung ist nichts versichert. Von der Bibliothek und den Büchern ist nur ein geringer Theil gerettet. Der Schaden, der den Direktor Jauner betrifft, ist ungeheuer.

Heute Morgen ist die Brandstätte von einer unzähligen Menge umlagert. Es stehen nur noch die Außenmauern. Die meisten Leichen sind noch nicht erkannt. Zu den Telegraphenämtern drängen sich viele Hunderte, um ihre auswärtigen Angehörigen oder Freunde zu benachrichtigen.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 9. Dezbr.

An die eidgenössischen Räthe werden aberlassen:

1. Botschaft und Beschlußentwurf, betr. Erweiterung des Artillerieschießplatzes in Thun. Durch letztern soll dem Bundesrath ein fernerer Kredit von Fr. 266,000 bewilligt werden, und es wird derselbe ermächtigt, die Kaufsummen vorschußweise aus Kapitalgeldern auszurichten, den ganzen Kredit jedoch in vier gleichmäßigen Jahresraten von 1883 an auf dem Wege des Budgets zu amortisiren.

2. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Konzession für die Biberbruck-Gotthardbahn und Abweisung des Fristerstreckungsgesuches für das Theilstück Pfäffikon-Brunnen der Zürichsee-Gotthardbahn. — Hiernach wird beantragt, dem Gründungskomite für die Biberbruck-Gotthardbahn die Konzession für den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Biberbruck bis zum Anschluß an die Gotthardbahn beim Uebergang über die Muotta zwischen Schwyz und Brunnen zu ertheilen; — dagegen wird auf Abweisung eines Gesuches des Verwaltungsrathes der Zürichsee-Gotthardbahn um nochmalige Verlängerung der schon dreimal, letzthin am 16. Dez. 1878 erstreckten Fristen für eine Konzession auf das Theilstück Pfäffikon-Brunnen angetragen.

3. Botschaft zum Gesetzesentwurf über literarisches und künstlerisches Eigenthum.

4. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend Verwaltungsreglement für die schweiz. Armee.

Letzterer lautet:

Art. 1. Der Entwurf eines Verwaltungsreglements für die schweiz. Armee wird für 3 Jahre provisorisch in Kraft gesetzt.

Der Bundesrath wird die Bekanntmachung dieses Reglementes anordnen und den Beginn seiner Wirksamkeit festsetzen.

Art. 2. Durch diesen Beschluß werden das Reglement für die eidgen. Kriegsverwaltung vom 14. August 1845, sowie alle mit dem Entwurfe eines Verwaltungsreglementes in Widerspruch stehenden Beschlüsse, Vorordnungen und Verfügungen aufgehoben.

Art. 3. Der Bundesrath wird beauftragt, spätestens nach Umfluß von drei Jahren einen, soweit nöthig vervollständigten und revidirten Entwurf eines Verwaltungsreglementes für die schweiz. Armee nebst bezüglicher Botschaft zur definitiven Einführung der Bundesversammlung vorzulegen.

5. Botschaft und Beschlußesentwurf für Konzessionirung einer schmalspurigen Eisenbahn von Tavannes nach Tramelan.

Der Regierung von Bern wird auf Rechnung des durch Bundesbeschluß vom 25. Juli 1867 bewilligten Bundesbeitrages von Frk. 4,340,000 für die Juragewässerkorrektion eine 25. Abschlagszahlung im Betrage von Fr. 54,437. 15 Cts. verabfolgt, mit dem Beifügen, dbß in Gemäßheit der im Budget pro 1882 aufgenommenen Bemerkung der Restbetrag mit Frk. 172,391 bis nach Ausführung der Arbeiten am Meyenried-Büren-Kanal zurückbehalten werde.

Laut Bülletin pro November 1881 ist der Gotthardtunnel (mit Kanal und Nischen) auf Ende November fertig geworden, und es beträgt der Werth der geleisteten Arbeiten Fr. 56,808,620.

Als Posthalterin, Briefträgerin und Telegraphistin in Berlingen wird gewählt Frau Verena Meyer-Kauf, von Männedorf in Berlingen.

— * Aarau. Kreis- und Einwohner-Gemeindeversammlung vom 11. Dezbr.

Dem zuerst vorgenommenen Wahlgeschäft der Kreisversammlung: Ersatzwahl in den Großen Rath für den verst. Hrn. Rothpletz-Imhof, waren diesmal keine aufregenden Agitationen vorausgegangen. Die Kandidatur des Hrn. Architekt Adolf Schäfer war schon vor einigen Wochen im Einwohnerverein aufgestellt worden und unbeanstandet geblieben und wurde derselbe von 617 Stimmenden mit 461 Stimmen gewählt.

Hierauf eröffnete Hr. Stadtammann Tanner die Verhandlungen der Einwohner-Gemeinde über das einzige aber immerhin umfangreiche Traktandum des gemeinderäthlichen Voranschlags pro 1882, der sich bereits seit einiger Zeit gedruckt in den Händen der Stimmberechtigten befand. Die Rechnungskommission erklärte durch ihren Referenten, Hrn. Dolder, daß sie sich zu keinen allgemeinen Bemerkungen veranlaßt finde, indem der Gemeinderath bei Aufstellung des Budgets mit großer Umsicht sich innerhalb des bisherigen Rayons der vorhandenen Mittel gehalten habe, so daß die Bilanz ein immerhin erfreuliches Mehreinnehmen von Fr. 12,200 aufweise, ohne von der Steuerkraft neue Opfer fordern zu müssen. Die speziellen Bemerkungen und Anträge werden bei Durchberathung der einzelnen Posten eingebracht werden. Es bezogen sich dieselben auf folgende Ansätze:

Schulverwaltung. — Für den Steinkohlenbedarf für das städtische Schulhaus dürften Frkn. 2500 statt Frkn. 3000 vollkommen genügen. Angenommen. — Einer längern Debatte rief der Ansatz von Fr. 800 für Anbringung von Zug-Jalousien an den südlichen Fenstern des Schulhauses, für deren Nothwendigkeit — wegen unbefugten Eindringens der Sonnenstrahlen — sich die HH. Stadtammann Tanner und Fürsprech Kurz als Präsident der Schulpflege, ritterlich wehrten und von Hrn. Dr. Stähelin sekundirt wurden. Die Rechnungskommission, für welche die HH. Dolder, Fürsprech Stierli und Ingenieur Stänz sprachen, wollte diesen Ansatz streichen, weil die bisherige Vorrichtung wohl noch als genügend betrachtet werden und am neuen Schulhaus nicht jetzt schon das Flicken beginnen dürfe, überhaupt das ängstliche Verrammeln vor der lichtspendenden Sonne auch wieder seine Nachtheile haben könnte. Bei der Abstimmung erwarb diese Ansicht dann auch die Mehrheit.

An den städtischen Lehrerpensions-Fond leistete die Gemeinde bisher den Jahresbeitrag von Fr. 150. Im Budget waren 500 Fr. aufgenommen. Die Rechnungskommission wollte auf Fr. 300 gehen. Aus der fast zu langen Diskussion ging der Antrag der Rechnungskommission siegreich hervor.

Polizeikassaverwaltung. Bei den Besoldungen beantragt die Rechnungskommission den Ansatz von Fr. 1500 für den zweiten Sekretär auf der Gemeindekanzlei fallen zu lassen, indem jene Arbeiten schon lange von 2 Bewohnern des Armenhauses zur allgemeinen Zufriedenheit besorgt werden. So lange dieses Verhältniß bestehe, dürften 400 Fr. genügen. Herr Stadtammann Tanner, indem er den Ansatz nicht als momentanes Bedürfniß, wohl aber als prinzipielle Anerkennung der Nothwendigkeit einer zweiten Sekretärstelle eifrig vertheidigt, gibt eine übersichtliche Darstellung der Arbeiten auf der Gemeindekanzlei. Allein die Rechnungskommission durch den bisherigen Gang der Verhandlungen ordentlich ermuthigt, streicht die Segel nicht, sie will keine Posten im Budget, die keine Verwendung finden und hat bei der Abstimmung bei großem Mehr einen neuen Sieg zu verzeichnen.

Bei einer weitern Attaque dagegen auf die budgetirten Fr. 3500 Bureau-Auslagen findet sie in der Versammlung nicht mehr die frühere Unterstützung. Es läßt sich ohne Zweifel für Bureauauslagen sehr schwer eine zu verwendende Summe voraus bestimmen, weil deren Höhe vielen Zufälligkeiten unterworfen ist. Herr Stadtschreiber Niggli wies denn auch Posten um Posten nach, daß es hier absolut nichts zu reduziren gebe, oder es sei denn, daß die Gemeinde selbst frühere Beschlüsse und Aufträge annulire. Das liegt offenbar auch nicht im Interesse der Bürger und der Gemeinde und der Ansatz blieb ungeschmälert stehen.

Der Gemeinderath will im künftigen Jahr die städtische Polizeimannschaft um ein Haupt vermehren, wogegen die Rechnungskommission der erwachsenden Auslagen wegen Einspruch erhebt, bei der Abstimmung aber in Minderheit bleibt.

Die Straßenbeleuchtung, die man vor einem Jahr zum großen Theil dem zwar gutmüthigen aber immerhin unbeständigen Mond übertrug, gab während dem Probejahr zu allerlei Klagen Anlaß. Der Gemeinderath hatte zwar den letztjährigen Ansatz budgetirt, freute sich aber, daß die Rechnungskommission die Rückkehr zu der frühern Gasbeleuchtung um Fr. 8000 beantragte und noch vielmehr darüber, daß die große Mehrheit diesem Antrag beitrat.

Beitrag an den Saalbau. An die von der Gemeinde beschlossene Bausumme von Fr. 130,000 sind erst Fr. 117,000 vorhanden. Der Gemeinderath will einen Beitrag von Fr. 6000 leisten, die Rechnungskommission blos Fr. 3000. Der erstere Antrag erhält das Mehr.

Bei Militärwesen werden die ausgesetzten Fr. 1500 für Bequartirung und Pferdestellung auf Fr. 1000 reduzirt.

Das Gesammtbudget der Einwohnergemeinde, zu dessen Bestreitung wie bisher 6 halbe Steuern nöthig werden, wurde denn schließlich auch mit oben erwähnten Abänderungen endgültig beschlossen. Obschon die Verhandlungen von 1 Uhr an nur 3 Stunden gedauert, — beinahe wären die Versammelten an dem so trüben Adventnachmittag von der Nacht übermannt worden.

— * Aarau. Zwei Todesfälle haben in kürzester Zeit Lücken in die hiesigen kaufmännischen Kreise gerissen. Samstag Morgen verschied nach kurzem Krankenlager Herr Eginhard Müller, langjähriger Buchhalter der Firma Hunziker und Cie., in welchem Geschäft er seine Wirksamkeit begonnen und auch nach dessen Aufhören noch thätig gewesen ist. Hr. Müller war von Jedermann als friedliebender, loyaler Charakter gekannt und geliebt. — Am Abend darauf erlag Hr. Josef Cajakob, früherer Associe der Firma Cajakob und Stahel einem Schlagflusse plötzlich. Dieser Verlust ist sowohl für die Familie und die vielen Bekannten und Freunde des Verblichenen, der als gebildeter Kaufmann allseitiger Achtung genoß, ein herber Verlust. Diesen beiden um das Handels- und Industriewesen vielfach verdienten und erprobten Männern sei die Erde leicht!

Bern. (Korr. vom 10. Dez.) Die heutige Gemeindeversammlung, welche ausnahmsweise im Münster stattfand, war so stark besucht wie noch nie. Von 2 bis halb 4 Uhr war es fast unmöglich zur Urne zu gelangen. Man hätte eben zwei aufstellen sollen. Während bis jetzt die größte Zahl der Theilnehmer 1500 betrug, was bei der Annahme der Schulreorganisation der Fall war, wurde dieselbe heute auf 2000 bis 3000 geschätzt. Viele Geschäfte hatten geschlossen. Das Hauptgeschäft war der Vertrag mit der Kirchenfeldgesellschaft. Derselbe wurde mit allen gegen 3 Stimmen genehmigt und damit dieses für Bern so hochwichtige Unternehmen gesichert. Dr. Müller von Hofwyl war mit seinem Verschiebungsantrag schlimm abgefahren.

— Die Aktionärversammlung der Jurabahnen, an der 52,711 Aktien vertreten waren, hat die Beschlüsse des Verwaltungsrathes in Sachen Marti und Jolissaint einstimmig genehmigt, letztern Zutrauensvoten ertheilt und dieselben ersucht, ihre Demission zurückzunehmen. In ihren Schreiben erklären beide das zu thun, zugleich aber, daß sie die ihnen zugesprochene Entschädigung unter keinen Umständen annehmen.

Zürich, 10. Dez. (Telegr.) Dr. Culmann, Professor am eidg. Polytechnikum, der berühmte Begründer der graphischen Statik ist gestern Abend einer langwierigen Krankheit erlegen. Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr statt.

Luzern. Der Surseer Niklausenmarkt war von circa 2400 Stück Großvieh und 1800 Schweinen befahren. Viele fremde Käufer, aber geringen Handel zu mittelmäßigen Preisen.

— Samstag früh 1 Uhr brannte im Schachen, Gemeinde Ebikon, die Scheuer des Herrn Müller nieder. Man vermuthet Brandstiftung.

Waadt. Die Weinsteigerung der Gemeinde Lausanne vom letzten Dienstag in La Cote hatte folgendes Ergebniß: Mont 49 bis 53½ Cts.; Allemann 46—47½; rother Cortaillod (Mont) 56½; Gros rouge (Mont) 49½ und 43; Allamand Cortaillod 65 Cts.

Der Nationalrath erledigte das Budget bis und mit dem Departement des Innern. Die Einnahmen wurden auf 41,920,000 Fr. festgesetzt; die zwei Postulate betreffend die Ausscheidung der Rechnung für die Telephon-Einrichtungen und den Betrieb von derjenigen für die Telephon-Verwaltung und betreffend gleichmäßiger Rechnungsstellung der Eisenbahnverwaltungen gegenüber dem Bund behufs Ermöglichung einer genauen Ausrechnung der Konzessionsgebühr werden beschlossen, dasjenige über die Ermäßigung der Posttaxen bis nach Erledigung des Posttaxengesetzes zurückgezogen. Bei den Ausgaben wird der Ansatz von 8000 Fr. für die eidgenössische Bibliothek festgehalten, derjenige für das Idiotikon von 4200 auf 4500 erhöht, ein neuer Posten von 5000 Frkn. für die meteorologische Station auf dem Säntis aufgenommen, die von Pedrazzini beantragte Erhöhung des Beitrages an die Schneebruch-Kosten auf dem Gotthard abgelehnt. Die Anregung Kaisers (Solothurn), an die Bundesbeiträge an Schutzbauten bei Wildwassern im Hochgebirge die Verpflichtung zur Beseitigung des Waidganges zu knüpfen, führt zu einer längeren Diskussion, jedoch ohne Beschlußfassung. — Montag: Budget, Validation von Wahlen, Epidemiengesetz.

Das Bureau des Nationalrathes hat folgende Kommissionen bestellt: Vertretung in Washington: Escher, Burkhardt, Favon, Curti, Francillon, Künzli, v. Sprecher; Epidemiengesetz: Schlup anstatt v. Werdt; Flußkorrektionen: Brosi anstatt Trog; Beamtenversicherung und Maximalgehalte: Frei, Arnold, Bleuler, Carteret, Karrer (Aargau); Kriegsmaterialkontrole: Kuhn, Landis, Rinker, Vonmatt, de Werra; Waffenplatz Herisau: Rohr (Aargau), Bezzola, Jordan, Schnyder, Wüest; Kriegsverwaltungs-Reglement: Künzli, v. Büren, Good, Häberlin, Oguey; Nachkredite: Hauser anstatt Bühlmann; Reorganisation des Finanzdepartement: Eberle anstatt Knüsel, Präsident: Kaiser (Solothurn); Landesausstellung: Geigy, Beck-Leu, Heitz, Kaiser (Bern), Moser-Näf, Polar, Tissot, Vautier, Sonderegger (Appenzell A.-Rh.); Erfindungsschutz und literarisches Eigenthum: Aepli, Evêquoz, Forrer, Klein, Moos, Morel, Seiler, Straub, Thommen; Reblauskonvention: Sulzer, de Chastonay, Colomb, Hilty, Vonmentlen; Zündhölzchen: Joos, Brun, Scherz, Schwander, Tschudy; Posttaxengesetz: Leuba anstatt Grosjean, Schmid (Graubünden) anstatt Planta, Müller anstatt Trog; Lotterieofferten: Schmid (Bern), Favon, Hochstraßer, Joos, Keller; Eisenbahnkommission: Straub, Häberlin, Chaney, Zürcher, Pedrazzini; Freiburger Rekurs: v. Roten anstatt Weber; Zürcher Rekurs betreffend Sauter: Niggeler, Bruggisser, Huber, Joris, Merkle, Philippin, Thoma; Niederlassungsrekurse: Leuenberger, Bachmann, Dekurtins, Marmier, Munzinger; Petition Durrer: Zweifel, Baumann, Erni, Joly, Stockmar; Beschwerde Boßhard: Lutz, Baldinger, Cuenat; Zuger Verfassung: Sonderegger (Appenzell I.-Rh.), Brennwald, Dazzoni; Petitionskommission: Ryf, Graf, Karrer (Bern), Moriaud, Zemp.

Wien, 10. Dez. Heute Nacht brach im vierten Stockwerke des Ringtheaters in der Schneiderwerkstätte abermals Feuer aus, welches sich sofort über das dritte Stockwerk verbreitete. Es wurden Leitern requirirt, um theils mittelst dieser, theils über die stehengebliebenen Stiegen in das Innere einzudringen, so daß der Brand gelöscht werden konnte. An der Front ist das Feuer größtentheils gedämpft. Die Thätigkeit der Dampfspritze, welche die ganze Nacht gearbeitet hatte, wurde heute früh eingestellt, weil durch die hineingeschleuderten Wassermassen das Gebäude derart unterwaschen ist, daß dasselbe einzustürzen droht. Der Eintritt in das Theater ist Jedem, selbst den Feuerwehrleuten untersagt. Innen und außen hat das Gebäude große Risse. Heute werden die wankenden Mauern gestützt und der Schutt im Parterre aufgeräumt, soweit die Gluth dies gestattet. Mit dem Steingerölle und den Mauerstücken stürzen aus den oberen Etagen halbverkohlte Leichenstücke herab.

Wien, 11. Dez. Dem „Extrablatte" zufolge beziffert sich die Zahl der Opfer der Katastrophe im Ringtheater nach der Richtigstellung der Listen der Vermißten auf 580 Personen.

Das Abgeordnetenhaus bewilligte sofort einen Kredit von 50,000 fl. für die Hinterbliebenen der Verunglückten. Eine von allen Parteien unterzeichnete Interpellation an die Regierung verlangt Schutz gegen die Wiederkehr solcher Katastrophen.

Washington, 10. Dez. Die Pensionsanstalt unweit Pittsburg ist in der letzten Nacht niedergebrannt; man fürchtet, daß von den 43 Arbeitern, welche sich in den Gebäuden der Anstalt befanden, etwa 20 dabei verunglückt sind. Bis jetzt sind 10 Leichen auf der Brandstätte aufgefunden worden.

Berlin, 10. Dez. Der Handelstag erklärt sich mit 80 gegen 8 Stimmen gegen das Tabaksmonopol; mit 68 gegen 3 Stimmen sprach er sich gegen das Fortbestehen der Tabaksmanufaktur in Straßburg aus.

London, 10. Dezbr. Der am 31. Dezbr. ablaufende englisch-italienische Handelsvertrag ist bis zum 31. Mai künftigen Jahres verlängert worden.

Ein an der Londoner Börse eingelangtes Telegramm meldet einen Unglücksfall in einer Kohlengrube bei Cockervill, wobei 60 Personen umkamen.

Aus Paris wird gemeldet: Für die Verunglückten im Ringtheater zeichnete die Union générale 100,000 Fr., der Präsident 10,000 Fr., Madame Bontoux 5000, Direktor Feder 5000.

— Eine technische Kommission wurde nach Toulon gesandt, um sich über die Vortheile auszusprechen, welche die Erleuchtung der Kriegsschiffe durch elektrisches Licht darbietet. Man wird die Versuche auf dem Panzerschiffe ersten Ranges Admiral Duperre anstellen. Das elektrische Licht soll später auch in den Arsenalen angewandt werden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 3. bis 10. Dezb. 1881.

Geburten.

Dez. 3. Rudolf, S. des Heinrich Wehrli, Gypser, von Densbüren, in Aarau.
" 6. Marie Hedwig, T. des Brandolf Otto Karl Rychner, Bandfabrikant, von und in Aarau.
" 6. August, S. des Friedrich Gloor, Taglöhner, von Dürrenäsch, in Aarau.
" 9. Max Adolf, S. des Albert Lenzi, Kontroleur, von Zuzgen, in Aarau.

Eheverkündungen.

Dez. 4. Johann Traugott Markwalder, Ingenieur, von Ober-Siggenthal, und Pauline Lisette Gamper, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 5 Marie Breitschmid, Postkommis', von Wohlen, in Aarau.
" 5. Anna Gidemann, Zieglers, von Ehrenstetten (Grh. Baden), in Aarau.
" 6. Johann Ernst Baltzer, Lagerhausdirektor, von Enge und Leimbach (Zürich), in Aarau.
" 10. Eginhard Müller, Buchhalter, von und in Aarau.
" 10. Jakob Josef Cajacob, Kaufmann, von Somvix (Graubünden), in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 10. Dez. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 7 Stück 60 Ct. — Kohl u. Kabis per Kopf — bis — Cts. Aepfel per Decaliter 60 bis 90 Ct. Honigwaben per Kilgr. Fr. 2.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80—— Ct., Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 60—0. —, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 49. AARAU, den 10. Dezbr. 1881.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208,20	209	208,20	4½%
Deutsche Bankplätze	124	123,50	—	123,60	5 "
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,80	—	99,90	5½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97,50	5 "
London	25. 27	25. 22	—. —	25. 23	5 "
Paris	100,15	100	—	100	5 "
Wien	214	212	—	212	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5—5½%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5½ "	10 "

Effektencurse. *Actien:*	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	450	446	—
Nordostbahn Stammactien	349	344	—
" Prioritäten	—	525	—
Union Suisse Stamm	260	259	—
" " Prioritäten	428	423	—
Uetliberg-Bahn	—	330	—
Arth-Rigi-Bahn	270	260	—
Rigi-Bahn	880	862	870
Centralbahn	523	522	523
Jurabahnen	396	395	396
Suisse occidentale Stamm	201	200	—
" " Prioritäten	522	520	522
Schweiz. Creditanstalt	790	785	—
Bank in Winterthur	595	585	590
Aarg. Creditanstalt	—	525	—
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen	465	450	—
Bank Baden	520	500	—
Basler Handelsbank	620	615	—
Basler Bankverein	990	986	—
Eidg. Bank	455	451	—
Berner Handelsbank	307	302	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	880	875	880
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	768	765	766
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	738	736	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	7050	—
A.-S. Condens. Milk Co.	970	950	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101.2	100,9	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	100.2	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100.5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	101,5	—
4 " Kanton Bern 1880	98,9	98	—
3 " " Genf	87	86,7	—
4 " Stadt Winterthur	—	90	—
4½ " Eisenbahnbank	100,7	100	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 " " " 1892	—	92	—
4½ " " " 1886	100	99,5	—
4½ " " " 1887	100	99,5	—
4½ " " " 1888	100	99,5	—
4½ " " " 1892	99,8	98,8	—
4½ " " " 1895	100	98	—
4½ " " Emission 1879	98	97	—
4½ " Central & Nordost	101	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	92,9	92,6	92,7
4 " " von 1880 1883—1957	92,7	92,5	92,5
4½ " " 31. Dez. 1881	—	—	—
4½ " " 1884	100,5	100,1	—
4½ " " 1888	100,5	—	100,5
4½ " " 1890	—	100,5	—
5 " " 1864-1888	102	100,5	—
5 " " 1888	—	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	97,5	98,5
5 " " IV. "	98,3	97,5	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,6	96,5	96,5
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 " " " I. "	—	94,5	—
4 " " " II. "	91,5	90,6	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	98,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir den **Zinsfuss für Creditoren** um **1 0/0** erhöhen und vom **1. November** hinweg die Guthaben in laufender Rechnung zu den üblichen Conditionen mit **4 0/0** verzinsen.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- & Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 87.
Samstag den 10. Dezbr. 1881 starb:
Jakob Joseph Cajacob, Kaufmann, von Somvix; alt 58 Jahre.
Beerdigung: Dienstag den 13. Dezember, Mittags 11 Uhr.
Leidabnahme: Schloßplatz Nr. 191.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Sämmtliche Mitglieder sind ersucht morgen uns. verstorbenen Freunde Herrn J. Cajacob die letzte Ehre zu erweisen.

C. V. Hauptprobe.

Gem.-Chor & Orchester 7¾ Uhr,
Männerchor 8¼ Uhr.

Bürger-Turnverein.

Heute obligat. Turnen.
Der Oberturner.

Aarg. Kunstverein.

Der **Jahresbeitrag per 1881** wird diese Woche erhoben werden. Gleichzeitig erhält jedes Mitglied das neueste Kunstvereinsblatt.

Der Vorstand.

Lingerie & Nouveautés

Mit dem Neuesten und Besten reichlich sortirt,

halte angelegentlich empfohlen:

Herrenhemden, weiße und bunte, mit und ohne Cols;
Faux-Cols & Manchetten,
Cravatten in großer Auswahl,
Foulards, wollene u. weiß seidene,
Hemden- & Manchettenknöpfe,
Unterkleider,
Frottirtücher.

Taschentücher für Herren, Damen und Kinder;
Damenhemden, | Es werden auch
Morgenjacken. | einzelne Stücke abgegeben.
Jupons in weiß, Flanelle und Filz.
Morgenhäubchen.

Cols & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Rüschen, Jabots,
Fichus, Lavallières,
Bunte **Kinder-Cravatten,**
Hütchen & Capuchons für Kinder,
Röckle, Schlüttle & Rabättle.

Schürzen, weiß und farbig, für Damen und Kinder,
Bettdecken, Tischtücher & Servietten, Hand- & Waschtücher, Leintücher am Stück und abgepaßt und noch **verschiedene andere in die Lingerie einschlagenden Artikel.**

Ich habe auch für diese Saison speziell auf solide Qualitäten, gute Façonen und möglichst billige Preise gehalten und hoffe meine verehrten Kunden zu ihrer vollen Zufriedenheit bedienen zu können.

J. Dolder, am Graben.

Sollte Jemand beim Versenden der Leidcirculare übergangen worden sein, so bitten wir Freunde und Bekannte, auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung entgegen zu nehmen, dass unser theure Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Joseph Cajacob, Kaufmann,

von Somvix, Kantons Graubünden,

uns gestern Nachts halb 11 Uhr plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

Wir bitten um stille Theilnahme und Unterlassung von Condolenzbesuchen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 11. Dezember 1881.

Zu Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

empfehle ich:

Extra schönes & solides gebleichtes Baumwolltuch,

in kleinen Stücken von 18 Meter (30 Ellen)
ausreichend für 6 Hemden:

Renforcé	**per Stück von 18 Meter zu Fr.**	**11. —**
Inusable	**- - - - - - -**	**15. 50**
Cretonne extra	**- - - - - - -**	**18. —**

so lange Vorrath.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Reeller Ausverkauf.

In der französischen Waarenhalle in Aarau

am Graben

wird eine große Parthie schwerer **Bettkölsch** ausverkauft à 30—35 Ct. per alte Elle, eine große Parthie **Tuch- & Bouksings-Resten,** nur gute reelle Stoffe zu sehr billigen herabgesetzten Preisen, alles ¾ breit, eine Parthie feiner, schwarzer französischer **Merino** in Resten von 1 Fr. 20 an die alte Elle, ganz schwere **Milaine,** ¼ breit à 50 Ct. die Elle.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuss.

Anzeige.

Unterzeichneter liefert **gute**

Anthrazitkohlen,

die **leicht** brennen, in ganzen Wagenladungen, franko auf jede schweizerische Eisenbahnstation. Diese Kohlen brennen länger als die übrigen Steinkohlen, geben wenig Rauch, verbrennen **geruchlos** und schaden dem Eisen nicht, weil sie schwefelfrei sind. Sie eignen sich namentlich auch für amerikanische Füllöfen und für Geschäfte, die keine Kohlen brauchen können, welche einen starken Rauch geben und beim Verbrennen einen widrigen Geruch verbreiten

Der Preis beträgt, **Bad. Bahnhof Basel** angenommen, **1 Frk. pr. Zentner.**

Aarau, im Dezember 1881.

Begle - Abt.

Neu erscheint:

Deutscher Hausfrauen-Kalender f. 1882.

Herausgegeben von **Caroline Freifrau von Friesen.** Geb. Fr. 5 35. Mit **Gratiszugabe: Koch-Recept-Buch.**

Wir bitten die geehrten Damen, die sich hiefür interessiren, das Buch von uns zur Einsicht zu verlangen.

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Zeughaus Aargau.

Rechnungen für dasselbe wollen gefl. bis 15. Dezember eingereicht werden der

Zeughaus-Verwaltung.

Ausverkauf.

Wegen Liquidation des Geschäftes J. Ernst in hier wird das noch vorhandene

Waaren-Lager

Stück- oder Parthien-Weise **gegen Baarzahlung** unter dem Fabrikationspreise verkauft:

Dasselbe besteht hauptsächlich in

Cotonne, Koelsch, Milaine, Cassinet, Matratzendrillch, Halbwoll-Flanell, Oxford, Sacktücher, Blousen, baumwollene und wollene Zettel-Eintraggarne, Webergeschirren und andern Fabrikations-Artikeln.

Schöftland, den 10. Dezember 1881.

Namens des Kreditorenausschuß,
Der Bevollmächtigte:
J. Lüthy, Negot.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 13. Dezember 1881, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

II. Abonnements-Concert pro 1881|82

unter gefl. Mitwirkung von
Fräulein Alma Keller aus Frauenfeld & Herrn Jos. Burgmeier.

Programm.

1. Quartett in Es-dur für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell opus 16 von *L. van Beethoven.*
2. Ave Maria für vierstimmigen Frauenchor und Männerchor . . . . . - *Joh. Brahms.*
3. Soli für Pianoforte
   a. Albumblätter . . . . . - *Th. Kirchner.*
   b. Scherzo opus 16 . . . . . - *F. Mendelssohn.*
   (vorgetragen von Fräulein Keller.)
4. Lieder für Baryton
   a. Nichts Schöneres
   b. An den Sonnenschein } aus opus 36 . - *Rob. Schumann.*
   c. Sonntagsmorgen am Rhein
   (gesungen von Herrn Burgmeier.)
5. Polonaise in Es-dur opus 22 . . . . . - *F. Chopin.*
   (vorgetragen von Fräulein Keller.)
6. „Donald Caird ist wieder da“ für Baryton-Solo und Männerchor mit Begleitung des Pianoforte . . . . . - *Ad. Jensen.*

Billets für Nichtmitglieder à Fr. 2. 50 und **Schülerbillets** à Fr. 1. — sowie **Programme mit Text zu den Chornummern (2 und 6) à 10 Ct.** sind von 7¼ Uhr an an der **Cassa** zu haben.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Auf vielseitiges Verlangen

heute Montag den 12. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Saale zum Rössli
mit Consumation

Grosses Concert

des berühmten ungarischen
BUDAPESTER NATIONALQUARTETTS
(Capellmeister Putnoki).

Zum ermässigten Entrée von Fr. 1.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die Kapelle, die heuer zum ersten Male in Deutschland konzertirt, sich erst kürzlich vor Sr. Maj. dem König von Bayern, sowie vor I. k. k. Hoheit der Prinzessin Gisela mit ausserordentlichem Beifall produzirte und bei den allerhöchsten Trauungsfeierlichkeiten Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen Rudolf die Ehre hatte, vor Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich und den Allerh. Herrschaften konzertiren zu dürfen, wobei sie sich des allerhöchsten Beifalls in reichstem Maasse zu erfreuen hatte.

Franck, Direktor.

Unwiderruflich letztes Concert.

Wir offriren:
1 Ex. Illustr.

Leipziger-Zeitung

1878—1880, ungebunden (statt à Fr. 32.) à Fr. 18. — 1 Jahrgang.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Fertige Trauer-Hüte

in frischer, moderner Auswahl,
sowie
Kragen, Manchettes & Ruches für Trauer
empfiehlt bestens
Emma Haßler-Stampfli.

Unverwelkliche Grabkränze,

Couronnes immortelles
in schöner Auswahl bei
A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Trauerbouquets

in neuer größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Ida Suter.

Zur gefl. Beachtung!

Ersuche hiemit das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung höfl. mein Magazin wo möglich gefl. **Vormittags** besuchen zu wollen, da der Andrang desselben an Nachmittagen zu stark ist.

Achtungsvoll
Julius Guggenheim,
z. Waarenhalle,
Metzgergasse, beim Schlachthaus, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein getragenes **schwarzes Kleid,** passend für einen **Confirmanden** zu **sehr billigem Preis.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Caspar Wernli, Heinrichs von Thalheim, an der Staffelegg zu Asp, Gemeinde Densbüren findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 15. Dezember 1881** und zwar:

a. der **Fahrhabe,** worunter 1 Ochse, 1 Kuh und ca. 35 Centner Heu von Nachmittags 1 Uhr an im Hause des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Windisch in Asp.

Aarau, den 7. Dezember 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferungen** ins **Armen- & Krankenhaus Aarau** pro I. Quartal 1882 sind zu vergeben. Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten nimmt bis und mit **17. Dezbr.** entgegen, wo auch die Vertragsbestimmungen eingesehen werden können,

Aarau, 9. Dezember 1881.

Die Armenpflege.

Citronat,
Orangeat,
Malagatrauben,
Tafelfeigen,
Mandeln mit und ohne Schalen,
Citronen
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Sl. Müller-Gamper.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im **Hause Nr. 385 Rain,** ehemals **Albrecht'sche Buchhandlung.** Er empfiehlt sich auch fernerhin dem geehrten Publikum von Aarau für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten höflichst.

A. Häusler, Maler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 294

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. C. Martin. 13. Dezember 1881.

Die erste Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern, 10. Dez.)

Eine theilweise andere Physiognomie hat der neue Nationalrath erhalten; indessen könnte man nicht behaupten, daß er bis jetzt andere Wege gegangen, als der frühere. In erster Linie hat er in der ersten Woche noch ebensowenig gearbeitet wie seine Vorgänger. Erst am dritten Tage konnte er sich konstituiren und konnte der Alterspräsident Seiler den Vorsitz an Fürsprech Zyro von Thun abgeben, der in der letzten Session Vizepräsident gewesen war. Zum Vizepräsidenten, bei welcher Wahl sich die Parteien erst eigentlich messen, wurde Dr. Deucher (Thurgau) gewählt. Hier zeigte die demokratisch-radikale Gruppe stramme Disziplin. Bei der Wahl der Stimmenzähler erhielt die Einigkeit jedoch schon einen Riß, indem der von der Partei vorgeschlagene Berger (Bern) nur im vierten Wahlgange das absolute Mehr erreichen konnte. Man glaubt auch, daß es Mühe haben werde, eine Aenderung im Bundesrathe zu erzielen, da die verschiedenen vorgeschlagenen Kandidaten sich nicht allgemeiner Beliebtheit bei allen Theilen der Partei erfreuen, so daß möglicherweise der Bundesrath in seiner bisherigen Zusammensetzung verbleiben wird.

Von drei Kandidaten spricht man, von Oberst Frei (Baselland), Ziegler (Zürich) und Vigier (Solothurn). Die Kandidatur des letztern findet am meisten Anfechtung, sowohl bei den Bernern als bei den Welschen. Zwar ist er zum Vizepräsidenten des Ständerathes erwählt worden; er ist der einzige Katholik, der Hammer ersetzen könnte. Aber die Ultramontanen dürften mit Recht sagen, er sei nur ein Taufschein-Katholik und man solle doch lieber die oberste Behörde aus lauter Protestanten zusammensetzen, als zum Schein einen solchen Katholiken hineinwählen. Ziegler genoß einst in der Bundesversammlung eines großen Ansehens, er war der Wortführer speziell der ostschweizerischen Demokratie. Nun ist er aber seit Jahren nicht mehr in der Bundesversammlung und wäre der Erfolg für seine Kandidatur in den Bundesrath zweifelhaft. Besser steht es jedenfalls mit einer Kandidatur Frei, obschon auch diese nicht ganz sicher ist. Frei wird sich unter keinen Umständen wieder portiren lassen, wenn er des Sieges nicht ganz gewiß ist; denn er weiß wohl, daß seine Persönlichkeit diesem und jenem in der Partei nicht ganz genehm ist; am ehesten von allen drei dürfte er noch auf die Berner und Waadtländer rechnen. Daß er auf den Gesandtschaftsposten in Washington rechnet, ist ganz unrichtig und er hat selbst dieses Gerücht in seinem Blatte, den „Basl. Nachr.“, bestritten. Ob dasselbe entstanden, um ihn von Bern zu entfernen, oder weil man glaubte, er passe am besten für diesen Posten, das kann kaum nachgewiesen werden; beide Faktoren mögen zu dem Ursprunge des Gerüchtes beigetragen haben.

Also, wie gesagt den Ausgang der Bundesrathswahlen vom nächsten Mittwoch dürfte auch der kundigste Politiker nicht vorauszusagen wagen. An Verabredungen, Ueberredungen u. dergl. von beiden Seiten wird es die nächsten Tage nicht fehlen. Der jetzige Bundesrath thut das Seinige, um sich beim radikalen Theile der Bundesversammlung zu empfehlen. Der viel angefochtene Welti, dessen Kandidatur übrigens sowieso nicht bestritten wird, hielt letzten Dienstag für die provisorische Zulassung des Tessiners Battaglini eine entscheidende Rede, wie sie der radikalste Parteimann nicht nachdrücklicher hätte halten können.

Mit großer Mehrheit bis tief in die Reihen der Konservativen hinein sprach sich die Versammlung für die Zulassung aus. Und am Donnerstag verurtheilte im Namen des Bundespräsidenten Droz Bundesrath Hammer die Wahleinmischung der freiburgischen Geistlichkeit und das Auftreten Wuillerets bei den Freiburger Großrathswahlen so energisch, daß man bald sagen könnte, was brauchen wir eine radikale Auffrischung des Bundesrathes? Frei, Ziegler, Vigier würden ja nicht anders handeln! Und um so weniger brauchen wir eine Aenderung, als ja die demokratisch-radikale Mehrheit in der Bundesversammlung feststeht und jeder Zeit einspringen und etwanige Beschlüsse des Bundesrathes aufheben kann. Solche Stimmen werden auch laut.

Was nun die Arbeiten des Nationalrathes in dieser Woche betrifft, so ist vor Allem die Motion Kaiser zu erwähnen, welche ein neues Wahlgesetz verlangt, das dem sog Wahlknechtensystem, wie es in Luzern und im Tessin vorgekommen sein soll, ferner dem Einflusse der Geistlichkeit ein Ende machen, den Eisenbahnangestellten Gelegenheit zur Ausübung ihres Stimmrechtes geben, die Minoritätenvertretung einführen und die amtirenden Bundesräthe von der Wahl in den Nationalrath, welche zwar vom Gesetze, nicht aber von der Verfassung gestattet ist, ausschließen soll. Die Motion wurde angenommen; Bundesrath Schenk machte aber dabei mit Recht aufmerksam, daß es sehr schwierig sei, ein neues Gesetz auszuarbeiten, weil ihm die Grundlage dafür, die Existenz eines Gesetzes über die politischen Rechte der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter fehle und weil auch die übrigen aufgestellten Forderungen eine sorgfältige Vorbereitung nöthig machten. Der Tessiner Rekurs wegen den Wahlen im vierzigsten und die beanstandete Wahl des Fürsprech Kurz im sechsundreißigsten (Aargauer) Wahlkreise werden wohl noch vor der Bundesrathswahl zur Behandlung kommen. Der Montag und der Dienstag werden noch vollauf mit Fertigstellung des Budgets, das man gestern und heute zu berathen angefangen, in Anspruch genommen werden. Die Kommission hatte wenig Ausstellungen an dem Voranschlage des Bundesraths zu machen gehabt, sie hatte fast keine Abstriche vorgenommen und nur das vorgesehene Defizit durch berechtigte Höhersetzung einiger Einnahmeposten bis auf etwa hunderttausend Franken herabgedrückt. Zu einer längern Debatte führte bis jetzt bloß das Postulat der Kommission, der Bundesrath solle von der ihm im Gesetz von 1879 ertheilten Erlaubniß einer Erhöhung des Branntweinzolles an der Schweizergrenze Gebrauch machen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Folgen der Schnapspest in allen Farben geschildert. Ich will Ihre Leser nicht länger davon unterhalten, da sie im eigenen Kanton während den letzten Wochen genug davon zu lesen und zu hören bekommen haben. Es sei nur noch erwähnt, daß der Bundesrath an die Erhöhung dieses Zolles gehen wird, sobald der Ablauf der Handelsverträge ihm nächstes Jahr dazu freie Hand geben wird.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Dez. Der Nationalrath nahm die Wahlactenprüfung wieder auf. Der Referent Brunner stellte Namens der Kommission folgenden Antrag: 1. Die Wahl von Kurz wird giltig erklärt. 2. Der Bundesrath wird eingeladen, dafür zu sorgen, daß bei den eidg. Wahlen und Abstimmungen die Stimmzettel von den betreffenden Bureaux gehörig versiegelt und uneröffnet unter Verwahrung der Kantonsregierungen bleiben, bis sie vom Nationalrathe eingefordert werden.

Die Wahl des Hrn. **Kurz** wurde ohne Einsprache als gültig erklärt und das im zweiten Antrag enthaltene Postulat mit 57 gegen 52 Stimmen, letztere für Rückweisung an den Bundesrath, angenommen. Der Regierung von Aargau und Hrn. Kurz soll dieß sofort mitgetheilt werden.

In der Fortsetzung der Budgetberathung passirten die Ausgaben für das Justiz- und Polizeidepartement, das Militärdepartement und die Zollverwaltung ohne Anfechtung.

Die nationalräthliche Kommission ist in Sachen der Wahlen Battaglini's und Magatti's noch nicht schlüssig geworden.

Ständerath. Die Sitzung beginnt mit der Diskussion über den Bundesbeschluß betreff. den Bundesbeitrag an die projektirte Korrektion der Aare von Böttstein bis zur Mündung in den Rhein bei Koblenz im Kanton Aargau (Maximum 317,000 Fr.); für die Korrektionen an der Thur, Töß, Glatt, Limmat und Sihl (Maximum Frk. 1,800,000); für die Korrektion an der Thur und Murg (Thurgau) Maximum Fr. 800,000.

Für die Kommission referiren Chapper und Sahli, welche Zustimmung zu den bundesräthlichen Anträgen beantragen, mit dem jeweiligen Vorbehalt, daß die genannten Bundesbeiträge dahin fallen, wenn die geforderten Ausweise nicht rechtzeit geleistet werden.

Hauser will die Frage an die Kommission zurückweisen, damit dieselbe eine auf weitere Basis (größere Subventionirung der Korrektionen im Kanton Zürich) beruhende Vorlage mache.

Mit bedeutender Mehrheit gegen 7 Stimmen wurde der Rückweisungsantrag abgewiesen und Eintreten beschlossen, die weitere Berathung aber auf morgen verschoben.

Das Bureau hat die Kommission für den Tessinerrekurs aus Hoffmann, Hettlinger, Hauser, Peterelli, Lachenal, Lussi und Bory bestellt.

Ständerath. (Corr.) Sitzung v. 10. d. Nach einem einstündigen Berichte **Zschokke's**, welcher so ziemlich mit demjenigen des Bundesrathes übereinstimmte, wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

1. Der Bundesrath ist ermächtigt, dem zwischen dem eidg. Militärdept. und dem Ktn. Appenzell A.-Rh. und der Gemeinde Herisau vereinbarten Vertrage, durch welchen der **Waffenplatz Herisau** an den Bund abgetreten wird, die Genehmigung zu ertheilen.

2. Dem Bundesrath wird zum Ankaufe des Breitfeldes und für die projektirten Erweiterungs- und Ergänzungsbauten ein Kredit bis auf den Betrag von Fr. 380,000 eröffnet.

3. Dieser Beschluß tritt als nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft.

Die Kaserne selbst wurde geschenkt und der Werth der ganzen Erwerbung, inklusive Reitbahn mit Umschwung, Mobiliar und Exerzierplatz Breitfeld, auf Fr. 800,000 geschätzt, während der Bund etwa Fr. 380,000 auslegen muß. Für die Verzinsung dieser Summe, Verwaltung, Unterhalt von Gebäuden und Mobiliar muß er jährlich Fr. 24,100 auslegen. Dagegen betragen die Einnahmen vom Ertrag des Breitfeldes, der Cantinen- und Kellerzinse, nebst dem Wegfall versch. bis jetzt bezahlter Vergütungen zusammen Frkn. 21,500, so daß sich somit ein möglicher Ausgabenüberschuß von jährlich Fr. 2600 ergibt. Darum empfahl denn auch der Berichterstatter die Annahme des Vertrages in warmer Weise und nach allen Richtungen.

Ueber die **Reorganisation des Finanzdepartements** referirten **Schaller** und

Rieter, indem sie zu folgenden Schlußsätzen gelangten: „Es möchte der Rath erklären, 1) daß er mit der im bundesräthlichen Bericht geltend gemachten Ansicht, es sei ein Rechnungshof nicht zu errichten, einverstanden sei, 2) daß das Postulat von 1875, betrffd. die Aufstellung eines eidg. Rechnungshofes durch das unterm 19. Febr. 1877 erlassene Reglement über die Organisation der Finanzverwaltung und Führung des eidgen. Kassa- und Rechnungswesens dahingefallen sei und 3) auf den vorliegenden Gesetzesentwurf eintreten und denselben genehmigen. Alle diese Anträge, wie das Gesetz wurden ohne Debatte genehmigt. Dessen erste drei Artikel lauten wie folgt:

Art. 1. Zum Zwecke der Kontrolirung der gesammten Finanzverwaltung des Bundes wird als besondere Abtheilung des Finanzdepartements ein Kontrolebureau errichtet, bestehend aus einem Chef nebst der nöthigen Anzahl von Revisoren und Revisionsgehülfen. Die nähern Bestimmungen hierüber erläßt der Bundesrath.

Art. 2. An die Stelle des bisherigen Adjunkten des Chefs des Finanzbureau's tritt ein zweiter Sekretär, zugleich Stellvertreter des Chefs und Uebersetzer.

Art. 3. Für die Verwaltung der Liegenschaften auf dem Waffenplatz in Thun wird ein besonderer Verwalter bestellt, dessen Obliegenheiten durch den Bundesrath geregelt werden.

Art. 4 enthält die Besoldungsansätze und Art. 5 die Bürgschaftssummen der Beamten und Angestellten des Finanzdepartements. Da die neue Einrichtung schon ziemlich lange bestand, so wurde dabei nicht viel geändert, die Besoldung des Staatskassiers von Fr. 7000 auf 8000 und einige andere um kleinere Beträge erhöht, für den Liegenschaftsverwalter in Thun Fr. 2500—3000 angesetzt.

Nach kurzer Berichterstattung Rieters acceptirte der Rath folgenden Bundesbeschluß betreffend die Inspektion und Beaufsichtigung des Unterhaltes des eidg. Kriegsmaterials:

Art. 1. Zur Sicherung fortwährender Feldtüchtigkeit des Kriegsmaterials wird bei der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung im Sinne des Art. 253 der Militärorganisation vom 13. Nov. 1874 die Stelle eines Inspektors des Materiellen geschaffen.

Art. 2. Dieser Stelle liegt speziell ob: die Leitung der auf den Unterhalt des Kriegsmaterials bezüglichen Arbeiten und die Kontrolle über die Verwendung der für diesen Zweck vom Bunde ausgelegten Summen.

Art. 3. Die Jahresbesoldung des Inspektors des Materiellen beträgt Fr. 4000—5000.

Art. 4. (Referendumsartikel)

Von Alfred Furrer, Redaktor der „Appenzeller Zeitung" in Herisau war eine Petition eingelangt, es möchten die Räthe, gestützt auf den letzten Satz des Art. 2 der Bundesversammlung beschließen:

1) Es sei ein schweiz. Hülfsfond anzulegen für solche Fälle, da durch höhere Gewalt der schweiz. Nationalwohlstand geschädigt wird. (Beispiele: Elm, Hagelschlag, Hochwasser, Theurung, anhaltende Nothlage gewisser Berufsklassen, Krieg 2c.)

2) Dieser Hülfsfond sei in der Weise zu bilden, daß alljährlich die Kantonsregierungen vom h. Bundesrath zu einem ihm passend scheinenden Zeitpunkt angewiesen werden, auf ihrem Gebiete eine Kollekte von Haus zu Haus anzuordnen und das Ergebniß der Bundeskasse einzuliefern.

3) Von dem jeweiligen Ergebniß dieser Sammlung sei alljährlich eine gewisse von der h. Bundes-Versammlung zu bestimmende Quote auszuschreiben, um damit einen Spezialfond für im Kriege verunglückte Wehrmänner, bezw. deren Angehörigen zu bilden. (eidg. Winkelriedstiftung.)

Berichterstatter Wirz theilte mit, wie bei allen großen Landeskalamitäten die eidg. Liebesthätigkeit sich schnell organisirt und damit die schönsten Erfolge erzielt habe. Aber reglementiren lasse sie sich nicht und sei namentlich nicht schon für zukünftige Unglückliche wachzurufen. Für die Unterstützung der Wehrmänner und ihrer Familien werde durch die vielen kantonalen Winkelriedstiftungen und den eidg. Invalidenfond gesorgt. Trotzdem schloß er mit Rücksicht auf den edeln und humanen Zweck der Petition mit dem Antrage, dieselbe dem Bundesrathe zur Begutachtung und Berichterstattung zu überweisen. Zustimmung.

— * Aarau. Wir machen besonders unser hiesiges Publikum auf die neueste Nummer der Leipziger „Illustrirten Zeitung" vom 10. Dezbr. aufmerksam. Dieselbe enthält nämlich eine wohlgetroffene Zeichnung vom Haldenthor zu Aarau, wie es etwa im Anfang dieses Jahrhunderts ausgesehen hat, wovon uns noch einige überlieferte Skizzen Zeugniß ablegen. Im danebenstehenden Texte heißt es: „Wir wählen das Haldenthor in Aarau", dessen Ansicht wir, im Holzschnitt, dem Woldemar Kaden'schen Schweizerwerk entnehmen, um eine Probe vorzuführen, da gerade diese Partie des alterthümlichen malerischen Schweizerstädtchens, an welchem interessante historische Erinnerungen haften, ein besonders fesselndes Architekturbild bietet."

Bern. Die katholische Kirchgemeinde der Stadt Bern hat gestern in Anerkennung der großen Verdienste, welche sich Hr. Bischof Herzog als Pfarrer um die Entwicklung der hiesigen Gemeinde erworben, mit 273 gegen 3 Stimmen beschlossen, es sei die Pfarrstelle nicht auszuschreiben. Danach ist Hr. Herzog auf eine neue Amtsdauer bestätigt. Mit derselben Mehrheit wurde Hr. Professor Bachmann als Präsident des Kirchgemeinderathes und der Kirchgemeindeversammlung gewählt.

— In Burgdorf starb am Donnerstag Nachmittag Hr. Musiklehrer Frank, Direktor der Harmonie und Kadettenmusik, an einem Halsübel. Er war Dienstags im Inselspital in Bern, um sich zur Heilung eines Halsgeschwüres einer Operation zu unterziehen, die aber dann erst am Mittwoch Abend in Burgdorf vorgenommen wurde.

Zürich. Der Leiche von Prof. Culmann folgte gestern ein imposantes Geleite zum Grabe; wir zählten im Zuge gegen 20 umflorte Fahnen; die einzelnen Verbindungen der Studirenden erschienen in ihren Farben. Als Nachfolger des Verstorbenen soll sein früherer Schüler, Professor Ritter, derzeit am Polytechnikum in Riga, in Aussicht genommen sein.

Luzern. Am Samstag Abend wurde der Brandstifter der Scheune in Ebikon, der noch nicht 30 Jahre alte Oswald Werder von Hünenberg (Kt. Zug), im „Steinbock" in Luzern verhaftet. Derselbe war erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassen worden, nachdem er die Strafe für einen Karrendiebstahl abgesessen. Augenscheinlich hat er die Scheune blos aus dem Grunde angezündet, um versorgt zu werden; wie er angibt, hat er den Eigenthümer gar nicht gekannt; dem Brande hat er aus dem nahen Wäldchen an der Landstraße zugeschaut.

Solothurn, 11. Dez. Von der heutigen Kirchgemeindeversammlung wurde die Ordnungsmotion, daß die römisch-katholische und die christkatholische Kirchgemeinde getrennt zur Beschlußfassung über den Vergleich einzuberufen seien, angenommen.

— Herr Edgar Munzinger von Olten hat in Berlin mit Aufführung seiner neuen dramatischen Symphonie bedeutenden Erfolg errungen. Die „Nordd. A. Ztg." spricht sich über das Werk im Allgemeinen folgendermaßen aus: „Die Symphonie ist das Werk eines mit reicher Phantasie ausgestatteten Künstlers, der auch die Ausdrucksmittel für die ihm vorschwebenden Dinge vollständig beherrscht."

— Olten. Auf dem gestrigen Markt wurden aufgeführt 71 Pferde, 48 Ochsen, 251 Kühe, 151 Rinder, zusammen 521 Stück Großvieh und 600 Stück Kleinvieh (Schweine). Der Handel ging ordentlich und die Preise für gute Waare hatten etwas angezogen, so daß, wie man versicherte, jedes Stück einen Napoleon mehr galt als am letzten Markt; für geringe und magere Waare war dagegen keine Kauflust vorhanden.

Basel. Der „Allg. Schw. Ztg." wird geschrieben: Basel soll mit einer neuen Bank beglückt werden. Unter der Firma „Basler Depositen-Bank" hat sich eine Gesellschaft konstituirt, welche sich hauptsächlich mit der Belehnung und Reportirung von Werthpapieren beschäftigen wird. Das Aktienkapital im Betrage von 8 Mill. Fr., eingetheilt in 1600 Aktien von Fr. 5000, wurde von den Gründern gleich fest übernommen. Die Aktien sind bereits mit einem bedeutenden Agio gesucht.

Baselland. Am letzten Samstag ist der älteste Liestaler Bürger gestorben, nämlich Herr Pfarrer Niklaus Brüderlin, geboren 1791, also 90 Jahre alt.

Airolo, 11. Dezbr. Der Gotthardpaß ist abermals zugeschneit und der Postverkehr neuerdings unterbrochen. Im Tunnel wird das Menschenmögliche geleistet, um denselben auf Neujahr dem Verkehr zu übergeben.

Petersburg, 12. Dezbr. Vergangene Nacht um 1 Uhr wurde endlich das Urtheil im Nihilistenprozeß Mrowinsky gesprochen. Es wurden alle drei Angeklagte, Mrowinsky, Tegloff und Furoff, schuldig befunden und zur Verbannung nach dem archangel'schen Gouvernement verurtheilt mit dem Befehl, drei Jahre lang einen angewiesenen Ort nicht zu verlassen. Mrowinsky wurde seines Generalrangs, die anderen Verurtheilten ebenfalls aller ihrer Rechte und Vorzüge verlustig erklärt. Das Urtheil wird durch den Justizminister dem Kaiser unterbreitet. Die Verurtheilten wurden sofort in Hausarrest genommen. Die endgiltige Urtheils-Verlesung erfolgt am 24. Dezbr.

— Der Postdampfer „Nekar" aus Bremen langte am 7. d. in New-York in stark beschädigtem Zustande an. Der Dampfer verlor einen Matrosen, 6 Boote die Kommandobrücke und das ganze Deckhaus. Der Dampfer hat ein Leck; auch die Maschinerie ist beschädigt und das Haus des Steuermanns wurde zertrümmert. Der Dampfer hat die entsetzlichsten Stürme überstanden. Die Passagiere, worunter Jefferson Davis sich befand, blieben unbeschädigt.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm). Der französische Dampfer „St. Laurent", Kapitän Servan, welcher am 26. November von Havre abgegangen, ist am 11. Dez. Vormittags 10 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. „Canada" fährt am 17. Dez. und „Labrador" am 31. Dez. von Havre nach New-York ab.

Lindauer-Schranne vom 10. Dezbr. Weizen, ungarischer (per 100 Kilo) Mark 26 10, Abschlag M. —. —. Kernen 25. 70, Abschlag M. —. —. Roggen 21. — Abschlag M. —. 20 Gerste 20. 80, Abschlag M. — 40. Hafer 16. 20, Abschlag M. —. — (alles Mittelpreise), Gesammtzufuhr der Woche 8,222. Gesammtbestand 91,821. Verkauf 5,548. Rest 86,273 Doppelzentner. Gesammtumsatz Mark 141,569. 20.

München, 10. Dezbr. Weizen, Mittelpreis, per Ztr. 12 Mk. 06 Pf., Abschlag 13 Pf., Roggen 9 Mk. 67 Pf., Abschlag 10 Pf., Gerste 9 Mk. 41 Pf, Aufschlag 16 Pf., Hafer 8 Mk. 19 Pf., Abschlag 03 Pf, Wicken 8 Mk. 81 Pf. Aufsch 04 Pf. Verkauf 8424 Ztr. Bestand 8,661.

Augsburg, 9. Dezmbr. Weizen, Mittelpreis per Ztr. 12 Mk. 38 Pf., Aufschlag 11 Pf., Korn 11 Mk. 79 Pf., Aufschlag 11 Pf, Roggen 09 Mk 86 Pf., Aufschlag 3 Pf., Gerste 8 Mk. 87 Pf., Abschlag 06 Pf., Hafer 7 Mk. 13 Pf., Abschlag 15 Pf. — Bestand 3617 Ztr., verkauft 3523 Ztr. Umsatzsumme 34,945 Mk.

Zürcher Börse vom 12. Dezbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	500	520	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	792	790—798
Bank in Winterthur .	592	600	595
Eidgenössische Bank .	450	460	—
Basler Handelsbank .	610	620	—
Basler Bankverein .	980	990	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	767	775	770 -773
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	349	355	—
Nordost Prioritäten .	520	545	—
Centralbahn . .	525	526	524—525
Union-Suisse Stamm .	269	271	278—272
Union-Suisse Prioritäten	427	432	430
Gotthardbahn . .	452	460	457
dto. voll einbez.	380	395	—
Westbahn . . .	200	205	202--205
Uetlibergbahn . .	339	341	340—345
Arth-Rigibahn .	266	275	270
Wädensweil-Einsiedeln	180	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93	95	—

Pariser Observatorium vom 12. Dezbr. 1881.
Die Depression am Pas de Calais ist ausgefüllt. Das Barometer fährt fort zu steigen in Westeuropa. Der Sturm vom Golf von Genua hat diesen Morgen ganz Italien eingenommen. Wahrscheinlich: schwacher Wind, kaltes Wetter, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 13. Dezbr.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 13. Dezember 1881, Abends 8 Uhr
im Schwurgerichtssaal:

II. Abonnements-Concert pro 1881/82

unter gefl. Mitwirkung von
Fräulein Alma Keller aus Frauenfeld & Herrn Jos. Burgmeier.

Programm.

1. Quartett in Es-dur für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell opus 16 von *L. van Beethoven.*
2. Ave Maria für vierstimmigen Frauenchor und Streichorchester . . . . . - *Joh. Brahms.*
3. Soli für Pianoforte
   a. Albumblätter . . . . . - *Th. Kirchner.*
   b. Scherzo opus 16 . . . . . - *F. Mendelssohn.*
   (vorgetragen von Fräulein Keller.)
4. Lieder für Baryton
   a. Nichts Schöneres
   b. An den Sonnenschein } aus opus 36 . - *Rob. Schumann.*
   c. Sonntagsmorgen am Rhein
   (gesungen von Herrn Burgmeier.)
5. Polonaise in Es-dur opus 22 . . . . . - *F. Chopin.*
   (vorgetragen von Fräulein Keller.)
6. „Donald Caird ist wieder da“ für Baryton-Solo und Männerchor mit Begleitung des Pianoforte . . . . . - *Ad. Jensen.*

Billets für Nichtmitglieder à Fr. 2. 50 und **Schülerbillets** à Fr. 1. —, sowie **Programme mit Text zu den Chornummern (2 und 6) à 10 Ct.** sind von 7¼ Uhr an an der **Cassa** zu haben.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 14. Dezember in der Aula des städtischen Schulhauses.
Herr **Fürsprech Isler** in Wohlen: Elisabeth Charlotte von Orleans.
☞ Beginn punkt ½8 Uhr. ☜
Eintrittskarten à 1 Fr. können an der Cassa bezogen werden.

Je 18 Mtr. — 30 Ellen Baumwolltuch gebleicht. à Fr. 10. —
Je 18 Mtr. — 30 Ellen Baumwolltuch gebleicht. à Fr. 14. 50
Je 18 Mtr. — 30 Ellen Baumwolltuch gebleicht. à Fr. 17. —
empfiehlt in preiswürdiger Waare

Erny-Faßler.

Unterzeichneter empfiehlt sich besonders auf bevorstehende **Festzeit** für Alle in der

Buchbinderei, Cartonage & Galanterie

vorkommenden Arbeiten.
Da ich mich ausschließlich mit meiner Berufsarbeit befasse, ist es mir möglich, meine werthen Kunden schnell und prompt zu bedienen.

Aug. Wärtli, Buchbinder,
Milchgasse Nr. 79.

Wittwe Leutwyler

Marktgasse empfiehlt **Marktgasse**
auf bevorstehende Festzeit eine reichhaltige Auswahl in: **Kragen, Manschetten,** von 35 Ct. an für Herren, Damen und Kinder, **Spitzenkragen, Fichus, Ruschen, Herrencravatten, Lavallières, Maschen, Schleier,** weiß seidenen **Foulards, Winterhandschuhen,** schwarzen **Glacéhandschuhen, Morgenhäubchen** von 50 Ct. an, **Schürzen** in allen Größen, **Corsets, Halstücher** in Mohair- und Shwalwolle.

Capuchons, in Wolle und Cachemir, **Hütchen, Kleidchen, Schlüttchen, Rabättchen, Finkchen & Häubchen** für Kinder.

Broschen, Manchettenknöpfe, Uhrketten, Fächer- und Muffhalter.

Taschentücher, Bettüberwürfe.

Ein großer Verlag in **Unterkleidern & Wollwaaren, Vorhänge und Draperien** in allen Sorten.

Alles billigst!

R. Graf-Morath in Aarau

empfiehlt zu **herabgesetzten, sehr billigen Preisen:**

Damen-Mäntel, Dolman, Visites, Jacken, Regenmäntel, Châles, Foulards, Ueberzieher, Paletots, **ganze Anzüge, Schlafröcke,** schöne **Knaben-Anzüge & -Paletots** frisch sortirt in allen Größen.

Alle ältern **Herren- & Damen-Kleiderstoffe & Resten** werden zu und unter dem Fabrikpreise ausverkauft.

In Commission erhalten:

Aecht leinene Taschentücher,

die ich zu Fabrikpreisen verkaufen kann.

J. Bonwiller.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über A. Frey-Würtenberger, Optiker und Kleinmechaniker in Aarau, wird am **Mittwoch den 14. ds. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an, im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse dahier über das Massavermögen Steigerung abgehalten. Es kommen hauptsächlich zur Versteigerung:

10 versch. Nähmaschinen, 1 Strickmaschine, mehrere Waagen, eine Anzahl Gewichtsätze, Inhalationsapparate, Wasserwaagen, Thermometer, Areometer, Opernglucker, Perspektive, Microscope, Fernrohre, Meterstäbe, Hohlmaße, 1 englische Drehbank, 1 vollständiger Werkzeug für Kleinmechaniker und Optiker, 2 Ladentische, 1 Glasschrank, 1 Sekretär, 2 Commoden, 2 Canapées u. A. m.

Aarau, 5. Dezember 1881.

Namens der Geldstagsbehörde
Kaufmann, Kzlst.

Frisch angelangt:

Terrines mit Gänseleber-Pasteten von Fr. 4. 50 bis Fr. 9. —,
Gänseleber-Wurst,
Trüffel -
Sardellen,
Gänselebergelantine
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Bestellungen füe Geflügel auf Weihnachten und Neujahr werden daselbst bereitwillig entgegen genommen

---

Meine Fest-Ausstellung

auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle dem Tit. Publikum zu Stadt und Land folgende Artikel bestens:

Spiel-Waaren

Puppenschuhe, Strümpfe, Arme & Beine.

Velocipède,
neueste Laubsägemaschinen,
Laubsägeutensilien,
Zauberapparate,
Baukasten in Hart- und Weichholz,
Werkzeugkasten,
Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele,
Schachteln zum Ausnähen und Sticken,
Ano-Kato,
Wunderknäuel,
Aufstellschachteln,
Panorama, Zeotrope, Trommeln,
Flinten, Fahnen, Tschakko, Säbel,
Trompeten, Armbrüste, Festungen,
Zinnfiguren, feine, massive und ord. Bleisoldaten,
Spezereiläden,
Wagen mit Gespann, Pferde, Peitschen,
Theater,
Puppenzimmer,
Puppenmeubles in Blech und Holz,
gekleidete Puppen fein und ord.,
Schreipuppen ungekleidet,
neueste Puppenwagen mit Holzrädern,
neueste Puppenköpfe mit Haar,
Puppenleiber,
große Wiegen, Kommoden, Kasten,
Waschtische, Küchen und Kochheerde,
Küchengeräthe, Tafel- und Kaffee-Service,
Eisenbahnen zum Aufziehen ꝛc. ꝛc.,
15er Spiel, Lotto, Domino, Damenbretter,
Glocken und Hammer,

Baumbezierungen, Kerzli & Kerzlihalter.

Schach-, Belagerungs-, Nägeli-, Federn- und Gänsespiele, Fröbel'sche Spiele, Steck- und Cobus-Mosaik, Masken und Käsperlifiguren.

Leder-Waaren:

Schreibmappen,
Schreibalbum,
Photographiealbum,
Cigarrenetuis,
Etuis mit Glas und Besteck,
Portemonnaies,
Brieftaschen,
diverse Necessaires,
Visitenkartentäschchen,
Photographietäschchen.

Schreib- und Zeichnungs-Materialien:

Feine Postpapiere und Couverts in eleganter Packung, **Bilderbücher, Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnungsvorlagen, Bleistiftetuis** von Faber, **Farbstifte, Modellir-, Ausschneid- und Flechtbogen.**

Für Erwachsene besitze versch. Gegenstände zu Festgeschenken passend:
Boston-, Handschuh-, Thee-, Toilette-Schachteln, Lichtschirme, Nachtlichtgestelle mit Lichtbildern, **schwedische Zündholzständer, Schreibzeuge, Fächer, Cassetten, Nähschachteln ꝛc. ꝛc.**

Weiße Holzgegenstände dienlich zu Spritzmalerei, **Spritz-Necessaires und Pflanzenpressen.**

☞ **Billigste Preise.** ☜

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. **Rathhausgasse 1.**

Täglich frische **Austern, Soles, Schellfische, Lachs, Rebhühner, Fasanen, Reh, Hasen** von Fr. 4., **Volailles de Bresse, Gänse und Enten, Tauben,** feinster russischer und **Elb-Caviar, Gänseleber-Terrinen, Casseler Milchschinken,** westphälische und holländische **Schinken, Conserves** jeder Art und jede Delikatesse der Saison empfehlen

Kuhn & Maag,

(H-4565-Z) **Rindermarkt, Zürich.**

Buchbinderei **J. G. Baumann** Papierhandlung
Pelzgasse 135, Aarau.

Lager in Schreib-, Post- & Packpapieren,

Stahlfedern, Bleistifte und Tinten versch. Sorten,
Brieftaschen und Notizbücher.

Abreißkalender, Lampenschirme, Tauf-Couverts, Album & Gratulationskarten in reicher Auswahl.

Nähkissen und feine **Cartonage, Spielkarten.**

Schreibbücher in verschied. Liniatur und Größe, — Bestellungen nach Muster prompt und solidest gebunden. **Phot.-Rahmen** in allen Größen.

Vom vergriffenen **kl. Aarg. Gesangbuch** besitze noch eine hübsche Auswahl eleganter **Goldschnittbände.**

Gold- & Politurleisten. Einrahmungen billigst berechnet, und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung promptester Bedienung. **Obiger.**

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme beim Hinschied unseres l. Bruders

Eginhard Müller,

und für das dem Verstorbenen gegebene große und ehrende Grabgeleite sprechen ihren herzlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Nächsten Donnerstag **kein** Kriegspiel.

Bürger-Turnverein.

Spezialübungen:

Heute Dienstag: Für 1. Riege,
Morgen Mittwoch: Für 2 und 3. Riege.

Der Oberturner.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Bürgi, Daniels, Zimmermann, von Aarg. Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 20. Christmonat 1881** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags ½3 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Hrn. Johannes Blattner, Gemeinderath in daselbst.

Aarau, den 12. Dezember 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über F. R. Schmid-Maurer, gew. Chemiker und Photograph in Aarau kommen **Mittwoch den 14. Dezember** von Nachmittags 3 Uhr an im hies. Gerichtssaal zur Versteigerung: 1 **Camera von Mahagoniholz;** 1 **Camera von Nußbaumholz;** 1 **Salonstativ von Buchenholz & 1 Satinirmaschine.**

Aarau, 13. Dezember 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Abreißkalender 1882

von 60 Cts. — Fr. 2. —

Geschäftsagenda,
Taschenkalender,
Brieftaschen- & Portemonnaieldr.

Neuestes in

Gratulationskarten,

in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt billigst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Billige Bodenteppiche

in Jute, Manilla & Cocos,

zum Belegen von Gängen, Treppen, Eßzimmern 2c.

45 Cm. breit à 50 Ct. pr. Mtr.,
55 „ „ „ 60 „ „ „
85 „ „ „ 80 „ „ „
90 „ „ „ 1.25 bis 1.90.

Ferner

Teppich-Resten

in Cocos, Manilla & Wolle,

dienlich als Thür- und Bettvorlagen,

Bührer & Tschantz.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse sämmtlichen Vorrath in

Wintermänteln

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Amalie Gottschalk.

Offene Lehrlings-Stelle

bei **Ferdinand Burkhardt,**
Coiffeur in Aarau.

Eine große Buchestande

ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt. Zu vernehmen bei der Exped ds. Blts

Gesucht:

Logis mit Pension für einen Kantonsschüler.

Zu vermiethen:

Ein **Pianino** zu billigem Zins.

Zur Besichtigung meiner

Festausstellung

im ersten Stock meines Hauses

lade Jedermann höflichst ein

R. Ritter-Stahl.

Unterzeichneter erlaubt sich seinen geehrten Abnehmern auf bevorstehende Festzeit in gefl. Erinnerung zu bringen, sein reichhaltiges Lager in:

Tuchwaaren,

Berner-Halblein,
Halbtüchern,
Baumwollwaaren,
Leinenwaaren.
Bettdecken, weiss & gefarbt,
Unterkleidern, wolln. & bwlln.,
Tapis, weiss & gefarbt,

Merinos, schwarz,
Châles, schwarz & gefarbt,
Gilets de chasse,
in den neusten Genres,
Waadtländer-Jacken,
Flanelles, für Hemden,
Frisades,
Seidensammt-Gilets.

Achtungsvollst

Aarau, im Dezember 1881

Gustav Bolliger,
Marktgasse.

Gänzlicher Ausverkauf.

In der französischen Waarenhalle

am Graben

werden von heute an eine große Parthie verschiedene **Damenkleider-Stoffe** ausverkauft à 35 bis 40 Ct. die alte Elle, alles nur ältere Stoffe aber sehr gute Qualität.

Ferner eine Parthie ganz feine reinwollene 2 Ellen breite **Bège-Resten,** zu sehr reduzirten Preisen, **Chipper & Flanelle** einfärbig à 90 Ct. bis 1 Fr. die Elle, **Circassienne** 2 Ellen breit, von 80 Cts. bis 1 Fr. die Elle, feinste **Indienne** in Resten à 25 Ct. per Elle.

Nur bis Neujahr dauert dieser Ausverkauf.

Französische Waarenhalle am Graben bei Adolf Dreifuß.

Ausverkauf.

Wegen **Liquidation des Geschäftes J. Ernst in hier** wird das noch vorhandene

Waaren-Lager

Stück- oder Parthien-Weise **gegen Baarzahlung** unter dem Fabrikationspreise verkauft:

Dasselbe besteht hauptsächlich in

Cotonne, Koelsch, Milaine, Cassinet, Matratzendrillch, Halbwoll-Flanell, Oxford, Sacktücher, Blousen, baumwollene und wollene Zettel-Eintraggarne, Webergeschirren und andern Fabrikations-Artikeln.

Schöftland, den 10. Dezember 1881.

Namens des Kreditorenausschuß,
Der Bevollmächtigte:
J. Lüthy, Negot.

Herren-Cravatten!

In diesem Artikel auf's Beste reassortirt, halte denselben zu geneigter Abnahme bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Neu & wichtig

für alle Haushaltungen,

Schneiderinnen & Weißnäherinnen,

ist unbestreitbar die „Wiener-Schnellzuschneide-Methode", welche in allen großen Instituten als das Beste anerkannt ist und in einer halben Stunde erlernt werden kann. Bei jeder von uns gekauften

Nähmaschine

lehren wir die Methode gratis und geben die nöthigen Muster für Wäsche, Damen- und Kinderkleider dazu. Sonst Reflektirende sind höflichst ersucht, sich von dieser Methode bei uns zu überzeugen.

Frey-Würtenberger & Frau,
Aarau, Pelzgasse 125 I.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern und allen übrigen Dependenzen; auf Verlangen etwas Garten in Nr. 913.

Gesucht

für den **Verkauf von ächten Markgräfler-Weinen** einen tüchtigen und soliden **Vertreter** für Aarau und Umgebung.

Offerten unter Chiffre **J. 110** befördert die Exped. d Blts.

Schürzen

in Panama, schwarz, weiß und farben für Erwachsene und Kinder habe wieder in schöner Auswahl billigst vorräthig.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Wir offriren:

1 Ex. Illustr.

Leipziger-Zeitung

1878—1880, ungebunden (statt à Fr. 32.) à Fr. 18. — 1 Jahrgang.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bernhard Lehner, Vorsingers, gewesener Krämer in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Donnerstag den 22. ds. Mts.** statt und zwar:

a. der **Fahrhabe:** Von Vormittags 9 Uhr an im geldstaglichen Hause und

b. der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, den 8. Dezember 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 14. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein, Schlagfläche pro 1882, öffentlich verkauft:

36 Ster Laub- und 46 Ster Nadelholz; 1700 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 7. Dezember 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Feuerversicherung.

Ich suche einen tüchtigen **Hauptagenten** für den **Kanton Aargau.**

Basel, den 10. Dezember 1881.

(M-3886-Z) **Köcher,**
General-Agent der
Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,

Kerzchenhalter

und das Neueste in

Christbaum-Verzierungen

in schöner Auswahl empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück, für Fuhr- und Luxuspferde empfehlen

Bührer & Tschantz.

Chocolat: Suchard & v. Maestrani,
Chocolat de Fantaisie,
Malagatrauben,
Kranz- & Tafelfeigen,
Mandeln mit und ohne Schalen,
Haselnusskernen,
Cedrat & Orangeat,
Citronen & Orangen

empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Gesucht:

Ein kleines heizbares **Zimmer** mit Bett. Von wem, sagt die Exped. d Bl.

Zum **Montiren** von

Broderien

und andern **Arbeiten** auf **Weihnacht & Neujahr** in geschmackvoller Ausstattung empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige **Bettstatt,** 2 **Kinderbettstattli,** 2 **Chiffonière,** 2 **Kommoden,** 1 runder und 2 viereckige **Tische,** 2 einthürige **Kästen,** ein einplätziges **Schreibpult,** 2 **Spiegel,** 1 **Canapé,** 4 **Polsterstühle, Nachttischli, Brettlisessel, Jongsessel, Strohsessel, Nähtischli** und Anderes mehr.

Leonhard Strub, Milchgasse 73.

Logis-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht ein **Logis** von 3—4 Zimmern, in angenehmer Lage.

Anerbieten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im **Hause Nr. 885 Rain,** ehemals **Albrecht'sche Buchhandlung.** Er empfiehlt sich auch fernerhin dem geehrten Publikum von Aarau für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten höflichst.

A. Häusler, Maler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 295

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 14. Dezember 1881.

Ueber die Bundesbeiträge für Gewässerkorrektionen

referirte im Ständerathe Chapper, indem er die Gesuche und Verhältnisse der einzelnen Kantone, welche die Kommission selbst besucht, erörterte, die Nothwendigkeit und gesetzliche Begründung der beantragten Subventionen nachwies, die Garantien prüfte, welche die betreffenden kantonalen Gesetzgebungen der Bundesversammlung in der vorliegenden Frage zu bieten hatten, der Abweisung der Begehren der Kantone Zürich, Thurgau und St. Gallen um Subventionirung der bereits ausgeführten Arbeiten durch den Bundesrath beistimmte und begründete, und am Schlusse die Annahme der sämmtlichen vom Bundesrathe vorgelegten Beschlußentwürfe empfahl. Es sollen demnach unter verschiedenen sichernden Bedingungen über die Berechnung und ratenweise Ausbezahlung des Beitrages, die Ausführung, Kontrolirung und Unterhalt der Arbeiten 2c. zugesichert werden: 1. Für die Korrektion der Aare von Böttstein bis zur Mündung in den Rhein im Kanton Aargau einen Drittheil der Kosten, der aber die Summe von Fr. 317,000 nicht übersteigen darf; für die Korrektionen an der Thur, der Töß, der Glatt, der Limmat und der Sihl im Kanton Zürich ebenfalls ein Drittheil der Kosten bis zum Maximum von Fr. 1,800,000; für die Korrektionen an der Thur und der Murg im Kanton Thurgau gleichfalls einen Drittheil der Kosten im Maximum von Fr. 800,000; für die Binnengewässerkorrektion des Bezirks Werdenberg in St. Gallen auch einem Drittheil im Maximum von Fr. 125,000.

Hauser stellte folgenden Hauptantrag: Der Beschlußentwurf betr. Bewilligung von Subventionen an Gewässerkorrektionen der Kantone Aargau, Zürich, Thurgau und St. Gallen wird in dem Sinne an die Kommission zurückgewiesen, daß auch für die nachgewiesenen Kosten derjenigen Arbeiten der betreffenden Flußstrecken, welche zur Zeit der Eingabe der Subventionsgesuche schon ausgeführt waren, Pauschalsummen als Bundessubvention, gestützt auf Art. 23 der Bundesverfassung aufgenommen werden.

Eventueller Antrag zum Beschluß II. Unter Berücksichtigung der schon vor der Einreichung des Subventionsbegehrens an den genannten Flußstrecken verausgabten Summen werden die Beiträge festgesetzt im Verhältniß von 40,/° der wirklichen Kosten, jedoch im Maximum zu 40% der definitiven Voranschlagsumme, welche mit den technischen Vorlagen gemäß vorgenanntem Art. 5 drittes Alinea, vor Inangriffnahme der Arbeiten für die ganze betr. Korrektion oder einen Theil derselben dem Bundesrathe zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen, bezw. für das Baujahr 1880/81 schon vorgelegt worden sind. — Der Bundesbeitrag darf im Ganzen die Summe von Fr. 2,120,000 nicht überschreiten.

Für den Fall von dessen Verwerfung brachte er zum Spezialbeschluß betreffend die Subventionirung des Kantons Zürich folgenden zweiten eventuellen Antrag ein:

Nach der großen Ueberschwemmung 1876 sei Zürich genöthigt gewesen, sofort, und ohne ein dießbezügliches Bundesgesetz abwarten zu können, die nöthigen Maßregeln zum Schutze seiner Kulturen, Ortschaften u. s. w. zu treffen und seither erfolgte neue Ueberschwemmungen hätten bewiesen, wie dringend dieß damals gewesen sei. Allerdings habe man neben den Art. 23 und 24 der Bundesverfassung noch das Ausführungsgesetz, welches für die Bewilligung von Bundesbeiträgen die vorherige Genehmigung der Pläne verlange; allein es hindere uns Niemand, hier nur den Art. 23 anzuwenden, wie man dieß auch bei der Subventionirung des Haslithalentsumpfung gethan, wo man für ein weit vorgerücktes Werk Fr. 400,000 bewilligt. Zürich sei in einer Zwangslage gewesen und habe bereits Fr. 3,700,000 an Wasserbauten verwendet. Viele der dabei betheiligten Gemeinden hätten seither auch durch Hagelschlag gelitten und wenn ihnen der Bund da nichts helfen wolle, so drohe Gefahr, daß schließlich einzelne derselben der Last erliegen.

Sahli tritt für die Kommission ein, indem er an den betreffenden Verfassungs- und Gesetzesartikeln nachwies, daß eine Subventionirung von Wasserbauten ohne Genehmigung der Pläne und der Aufsicht und Kontrolirung der Arbeiten durch den Bund absolut unzulässig sei. Man müsse den Anfängen wehren, denn sei einmal das große Thor geöffnet, so reichten unsere Finanzmittel nicht mehr aus, um alle die Begehren, welche gestellt würden, zu erfüllen. In einläßlicher Weise wies er nach, daß die Subventionirung der Haslithalentsumpfung, welche zur großen Aarekorrektion inklusive Juragewässerkorrektion, für die der Kanton Bern Frk. 15,600,000 ausgegeben und vom Bund Fr. 4,740,000 erhalten, nicht mit den vorliegenden Korrektionen zu vergleichen und das betreffende Gesuch noch gestützt auf den Art. 21 der alten Bundesverfassung gestellt worden sei. Der Rückweisungsantrag sei zu verwerfen, weil derselbe erst bei der Spezialberathung des Subventionsbeschlusses für Zürich hätte gestellt werden sollen und die Kommission nach den schon vorgenommenen gründlichen Prüfungen doch zu keinem andern Beschlusse gelangen könne. Was den zweiten Antrag belange, so sei das Maximum von 40% nur anwendbar bei Schutzbauten im Hochgebirge, wo keine dabei interessirten Gemeinden und Privaten daran mitzahlen könnten.

Altwegg unterstützte für den Kanton Thurgau grundsätzlich den Rückweisungsantrag Hauser's, dem er folgende Fassung gab: „Die sämmtlichen vier Subventionsbeschlüsse werden an die Kommission zurückgewiesen in dem Sinne, daß bei der Ausmittlung der Subventionsquote auch die vor der Einreichung des Subventionsgesuches ausgeführten Arbeiten mit in Berechnung gezogen werden." — Hauser schloß sich diesem Antrage an und Rieter empfahl denselben ebenfalls warm, indem er namentlich die zürcherischen Verhältnisse näher erörterte.

B.-R. Schenk erklärte, daß der Bundesrath nicht von ferne daran gedacht, in irgend einer Weise die Bundesversammlung für den einen oder andern Kanton günstiger oder ungünstiger zu stimmen. Im Gegentheil, es hätte Manches ungünstiger beurtheilt werden können, als es geschehen, was er gerade bei Zürich an der Hand des Berichtes der kantonalen Experten über die dortigen Korrektionsarbeiten nachwies, wobei durch das rasche Vorgehen allerdings Schaden entstanden sei. Es hänge hier der ganze Grundsatz daran, ob der Bund, gestützt auf Art. 23 der Bundesverfassung für fertige Werke aller Art, Wasser- und Straßenbauten, Brücken 2c. Beiträge zahlen wolle. Welche Konsequenzen dieß nach sich ziehen würde. Was die 40 pZt. anbelange, so habe man bis jetzt diese nur für kostspielige Bauten im Hochgebirge entrichtet, für Thalbauten nie mehr als einen Drittel. Wollte man hier 40 pZt. geben, müßte man sich nachher immer an dieser Zahl halten. — Hauser replizirte.

Mit bedeutender Mehrheit wurde der Rückweisungsantrag abgewiesen u. Eintreten beschlossen.

Beim Eintreten auf die Beschlüsse betr. die Flußkorrektionen am 13. kam Aargau zuerst an die Reihe. Kellersberger beantragte bei Art. 1, den Beitrag von einem Drittheil auf 40% der Kosten zu erhöhen. Die Aarekorrektion sei nicht mit denjenigen in den Kantonen Zürich und Thurgau zu vergleichen, welche ein langgestrecktes Gebiet mit einer wohlhabenden, industriellen Bevölkerung durchzögen, während an der Aarekorrektion mit ihrem beschränkten Gebiet nur 5 Gemeinden mit einer Seelenzahl von 4283 und einem Vermögen von nur Fr. 925,391 betheiligt seien. Dieselben seien ohne dieß durch Ueberschwemmungen nöthig gewordene Straßenbauten u. A. m. belastet, während anderseits die Korrektion auf Fr. 132,060 per Kilometer, oder Fr. 32,000 mehr als das Maximum aller andern Korrektionen, zu stehen komme. Der Kanton Aargau selbst sei durch andere Flußkorrektionen 2c. sonst so sehr in Anspruch genommen, daß er selbst die andern zwei Drittel nicht auf sich nehmen könne.

Chapper bekämpfte diesen Antrag, wesentlich aus den schon gestern von Sahli und Schenk geltend gemachten Gründen. Zschokke trat dagegen für denselben ein, indem er in einläßlicher Weise die technischen Verhältnisse des untern Aarelaufes erörterte, um damit den Nachweis zu leisten, daß sie abnormale seien und ebenso gut einen höheren Beitrag erforderten, wie die Korrektionen im Hochgebirge. Die betheiligten Gemeinden seien hülflos und klein und unvermögend, die ihnen auffallenden Opfer zu bringen. Aehnliche Verhältnisse existirten auch in Zürich, Thurgau und St. Gallen. So wie die Binnengewässer dort Verwüstungen angestellt, dürfen sie auch auf einen Beitrag von 40% Anspruch nehmen. — Respini hielt dafür, daß der Unterschied zwischen 33⅓ und 40% nicht so groß sei. — Sahli kritisirte in scharfer, treffender Weise die Voten der Gegner. Gestern habe man behauptet, Zürich nehme gegenüber den andern Kantonen eine ausnahmsweise Stellung ein, heute behaupte man vom Aargau das Gleiche. Beides sei eben nicht wahr. Aargau sei kein so armes, sondern ein fruchtbares Land und sei bis jetzt so glücklich gewesen, keine Staatssteuern bezahlen zu müssen, und in Zürich habe man, wie Hauser gestern selbst gesagt, mit dem Subventionsgesuch so lange gewartet, weil man der eigenen Kraft vertraute, das Werk allein auszuführen. — Hauser unterstützte den Antrag Kellersberger in dem Sinne, daß die 40% für alle vier Kantone gelten sollen.

Bundesrath Schenk machte darauf aufmerksam, daß bei der Juragewässerkorrektion der Kilometer Fr. 200,000 gekostet habe. Durch die nunmehrige Ablagerung des Geschiebes der Aare in den Bielersee sei die Lage der untern Gegenden eine wesentlich bessere geworden, ohne daß es Aargau etwas gekostet. St. Gallen, welches den Rhein mit seinem ganzen Geschiebe erhält, so daß eine Katastrophe zu befürchten sei, wenn die Ausführung des Durchstichs nicht erfolge, solle nur 30 % erhalten und dann der viel besser gestellte Aargau 40 %. Man müsse Gerechtigkeit üben. Wallis habe lange Zeit 10 % Steuer erheben müssen zur Deckung der Rhonekorrektion, die es zum großen Theil aus eigenen Kräften ausgeführt. Die größten Werke habe man nur mit einem Drittel subventionirt und jetzt, wo unsere finanzielle Zukunft eine sehr zweifelhafte sei, solle man sich über unsere Kräfte verbindlich machen.

Herzog schlug zu Art. 1 den Zusatz vor, daß der Bundesbeitrag auf 40 % gestellt werden

solle, wenn der Kanton Aargau sich zur Leistung eines gleich großen Beitrages verpflichte. B.-R. Schenk sprach dem Antrage eine große Tragweite zu und hielt dafür, daß Herzog denselben nicht gestellt haben würde, wenn es sich um eine protestantische Bevölkerung gehandelt hätte. Herzog protestirte dagegen und Reali kritisirte diese Auslassung als nicht parlamentarisch. Schenk erklärte, daß er einfach seinem unmittelbaren Gedanken einen zu offenen Ausdruck gegeben. — Kellersberger sprach sich gegen den Antrag Herzog aus. Der Antrag Herzog wurde eventuell mit 22 St. gegenüber dem von Kellersberger angenommen, blieb dann aber in der Hauptabstimmung mit 19 gegen 21 St. gegenüber dem Kommissionsantrag in Minderheit. — Die Art. 2—6 passirten ohne Anstand. In Art. 7 war für die Vorlegung der bezüglichen Ausweise eine Frist bis Ende 1882 gesetzt und von der Kommission folgender Zusatz beantragt worden: „Der Bundesbeitrag fällt dahin, wenn der geforderte Ausweis nicht rechtzeitig geleistet wird. Diese beiden Bestimmungen wurden von Bundesrath Welti und Hoffmann bekämpft, von Sahli und B.-R. Schenk in Schutz genommen und schließlich auf den Antrag Kellersberger's mit großer Mehrheit die Frist auf Ende 1883 angesetzt, mit 20 gegen 17 Stimmen dagegen am Zusatz der Kommission festgehalten.

Bei Art. 8, welcher den Unterhalt des subventionirten Werkes dem Kanton Aargau, die Ueberwachung desselben dem Bunde überträgt, machte Zschokke die Anregung, es sollte, da die Kantone und Gemeinden mit ihren schwachen Mitteln diesen Unterhalt nicht so rationell und gut wie der Bund besorgen könnten, die nöthigen Reparaturen unter der Leitung des letzteren angeordnet und ausgeführt und zu diesem Zweck aus Mitteln des Bundes und der Kantone ein Hülfsfond gebildet werden. Er beantragte, der Kommission die Frage zur Begutachtung zu überweisen, ob man an den Bundesrath die Einladung zur Prüfung dieser Frage und Berichterstattung darüber richten wolle. — Sahli machte aufmerksam, daß dieß eine besondere Motion sei, die nicht jetzt sondern für sich selbst behandelt werden müsse, womit sich Zschokke einverstanden erklärte. Damit war der Beschluß erledigt und wurde vom Rath mit großer Mehrheit angenommen.

Die Beschlußentwürfe betreffend die Subventionirung der Korrektionen in den Kantonen Zürich, Thurgau und St. Gallen passirten fast ohne Anfechtung und wurden alle genehmigt. Ein Antrag Altweggs bei Thurgau, daß auch für allfällige Brückenerweiterungen der Bundesbeitrag bezahlt werde, wurde von Chappey, Sahli und Schenk bekämpft und erhielt nur wenige Stimmen. Damit war das Geschäft erledigt.

Da die Bestimmungen in den einzelnen Beschlüssen alle so ziemlich gleich lauten, so reproduziren wir nur denjenigen für den Kanton Aargau, der für die Leser der „Nachr." am meisten Interesse bietet:

Art. 1. Dem Kanton Aargau wird für die Korrektion des untersten Aarlaufes von Böttstein bis zur Mündung in den Rhein ein Bundesbeitrag zugesichert von einem Drittheile der Kosten in dem Sinne, daß dieser Beitrag einen Drittheil der Voranschlagsumme von Fr. 950,000 oder in runder Summe Fr. 317,000 nicht überschreiten darf.

Art. 2. Die Ausführung dieser Korrektion muß innert sechs Jahren, vom Inkrafttreten dieses Beschlusses an gerechnet, stattfinden.

Art. 3. Das definitive Ausführungsprojekt und der Ausführungsmodus bedürfen der Genehmigung des Bundesrathes.

Art. 4. Die Ausbezahlung des Bundesbeitrages erfolgt im Verhältnisse des Fortschreitens der Bauausführung auf Grund des von der Kantonsregierung dem Bundesrath eingereichten und von diesem genehmigten Kostenausweises; jedoch dürfen die jährlichen Beiträge Fr. 53,000 nicht übersteigen.

Bei Berechnung der Bundesbeiträge werden berücksichtigt die eigentlichen Baukosten, einschließlich die Expropriationen und die unmittelbare Bauaufsicht, dann die Kosten des Ausführungsprojektes und des speziellen Kostenvoranschlages, sowie der Aufnahme des Perimeters. Dagegen sind nicht in Anschlag zu bringen irgendwelche andere Präliminarien, die Funktionen von Behörden, Kommissionen und Beamtungen (von den Kantonen laut Art. 7 des Wasserbaupolizeigesetzes zu bestellende Organe), auch nicht Geldbeschaffung und Verzinsung.

Art. 5. Der Bundesrath läßt die plangemäße Bauausführung und die Richtigkeit der Arbeits- und Kostenausweise kontroliren. Die Kantonsregierung wird zu diesem Behufe den Beauftragten des Bundesrathes die nöthige Auskunft und Hülfeleistung zukommen lassen.

Art. 6. Für den Fall, daß sich aus der bloß linksseitigen Bewahrung der Flußstrecke von Böttstein (Eien) bis Döttingen Nachtheile für diese Strecke selbst oder die untere Korrektion ergeben sollen, ist der Kanton Aargau pflichtig erklärt, die Korrektion auch auf jener obern Strecke durch projektgemäße Ausführung der rechtseitigen Linie zu vervollständigen. Dagegen wird ihm eventuell für diesen Fall eine Nachtragssubvention im Verhältniß eines Drittheils der sich daraus ergebenden Kosten zugesichert.

Art. 7. Die Zusicherung des Bundesbeitrages tritt erst in Kraft, nachdem von Seite des Kantons Aargau die Ausführung der vorgenannten Aarekorrektion gesichert sein wird.

Für die Vorlegung der bezüglichen Ausweise wird dem Kanton Aargau eine Frist bis Ende 1882 gesetzt. Der Bundesbeitrag fällt dahin, wenn der geforderte Ausweis nicht rechtzeitig geleistet wird.

Art. 8. Der Unterhalt des subventionirten Werkes ist gemäß dem eidg. Wasserbaupolizeigesetz vom Kanton Aargau zu besorgen und vom Bundesrathe zu überwachen.

Art. 9. Dieser Beschluß tritt als nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft.

Art. 10. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Eidgenossenschaft.

Nationalraths-Sitzung vom 13. Dezbr. (Korrspdz.)

Von Redaktor Bielmann in Freiburg langte ein Rekurs ein gegen einen Beschluß des Bundesrathes betreffend die Kirchgemeinderathswahl in Avry-devant. In der Fortsetzung der Berathung des Budgets wurde bei der Finanzverwaltung von Dr. Kaiser, unterstützt von Segesser, die Herabsetzung des Beitrages an den Invalidenfond von Fr. 100,000 auf 55,000 beantragt. Von Dr. Deucher, Merkle, Hammer und Philippin bekämpft, blieb der Antrag mit 16 gegen 76 Stimmen in Minderheit. Beim Handels- und Landwirthschaftsdepartement wurde der Bundesrath eingeladen, bei der nächsten Erneuerungswahl der eidg. Beamten und Angestellten wo möglich darauf Bedacht zu nehmen, daß dem Inspektor für Maß und Gewicht noch andere Geschäftszweige des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, Abtheilung Handel und Industrie, übertragen werden können und den Neugewählten zu verpflichten, sich ausschließlich den amtlichen Geschäften zu widmen. Curti beantragte, den Posten für die Hebung des Futterbaues von Fr. 2000 auf 10,000 zu erhöhen, indem er auf den Rückgang im Getreidebau und Weinbau aufmerksam machte, was uns nöthige, der Hebung der Viehzucht und damit auch dem Graswuchs mehr als bis jetzt unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Fr. 2000 seien aber dafür zu wenig. Joos, Beck-Leu, Tschudi und Scheuchzer unterstützten den Antrag und Durrer beantragte, falls die Fr. 10,000 bewilligt würden, die Hälfte davon für die Alpenkultur zu verwenden. Häberli und Hoffstetter wollten Fr. 5000 geben. Wüst votirte für den Kommissionalantrag. Ruchonnet hatte nichts gegen den höhern Ansatz einzuwenden. Man habe nur Fr. 2000 aufgenommen, weil nicht mehr verlangt worden sei. In der eventuellen Abstimmung wurde der Antrag Durrer mit 80 gegen 12 Stimmen angenommen, der Antrag für Fr. 2000 erhielt 49, für Fr. 5000 7 und für Fr. 10,000 54 Stimmen. Mit 62 gegen 53 Stimmen, letztere für Fr. 2000, wurde schließlich der Antrag Curti, amendirt von Durrer, definitiv angenommen.

Die Kommission schlug die Streichung des Postens von Fr. 3000 für Verbesserung der kleinen Rindviehracen vor. Hoffstetter beantragte, für die Hebung der Rindviehzucht im Allgemeinen Fr. 20,000 aufzunehmen und den Bundesrath zu ersuchen, bis zur nächsten Budgetberathung Bericht und Antrag über die vorjährigen Postulate Planta und Hoffstetter vorzulegen. Durrer begründete seinen Antrag: „Für Hebung der Rindviehracen in der Schweiz soll für das Jahr 1882 ebenfalls ein entsprechender Bundesbeitrag geleistet werden. — Der Bundesrath wird eingeladen, die dießfallsigen Anträge der Bundesversammlung in der nächsten außerordentlichen oder ordentlichen Session vorzulegen." Tschudy unterstützte den ersten Antrag Hoffstetters und postulirte, daß der Bundesrath über die Verwendung der Fr. 20,000 bis zur nächsten Session Bericht und Antrag bringen solle. Beck-Leu wollte die Fr. 3000 für die kleinen Rindviehracen beibehalten. Arnold auch und die Fr. 20,000 noch dazu. Ruchonnet erklärte, daß in der Art und Weise, wie man da der Landwirthschaft Geld geben wolle, gar kein System liege. Dr. Kaiser rügt die Art des Vorgehens auch. Endlich werden die Fr. 20,000 für die Hebung der Rindviehzucht im Allgemeinen und der kleinen Racen im Besonderen bewilligt, Postulate Hoffstetter und Tschudy angenommen und zum Schluß die HH. Kurz, Burkhardt und Gatti beeidigt.

Aargau. Die Liebesgaben für Elm und die aarg. Wasserbeschädigten ergaben im Bezirk Laufenburg aus 15 Gemeinden Fr. 1194. 20, 8 Gemeinden haben infolge des durch Hochwasser erlittenen eigenen Schadens von einer Sammlung abgesehen.

— † Aarau. Heute Morgen starb dahier 79 Jahre alt, Wittwe Hunziker-Bueß. Sie war, wie die 8 Tage ihr vorangegangene Frau E. Custer-Frey, Urgroßmutter, ein Beweis, daß es hier noch alte Leute gibt.

Zürich. Ein allgemein geachteter Mann, Herr Schlatter, in Niederglatt, ist durch einen Verlust von Fr. 30,000, welcher ihn durch einen vom Notar Rudolf verübten Betrug trifft, so geschädigt, daß er sich insolvent erklären mußte. Der Fall erregt allgemeine Theilnahme.

Airolo, 13. Dezbr. Seit Freitag Abend unaufhörlicher Schneefall. Der Paß ist seit Sonntag und voraussichtlich noch für mehrere Tage geschlossen. Die Briefpost wird, ohne Arbeitsstörungen zu verursachen, zeitweise durch den Tunnel getragen. Die Schneehöhe am südlichen Abhang des Gotthard beträgt 1½ Meter.

Wien, 12. Dezbr. Am 11. d. M. wurden endlich die rektifizirten Listen der in Folge des Theaterbrandes Vermißten festgestellt. Nach denselben beläuft sich leider die Anzahl derselben, mit Einschluß der bereits aufgefundenen und erkannten Leichen auf die furchtbare Zahl von 902!

Kairo, 12. Dezbr. Die Cholera brach in Elviels im Lager egyptischer Pilger am rothen Meere aus.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 12. Dezmbr. (Aus dem „W. Lbb.")

Die gänzliche Geschäftslosigkeit, wie sie eben nur aus einer unsichern, zum Rückgange der Preise geneigten Situation entspringen kann, beherrschte den heutigen Markt und machte jede Konstatirung veränderter Preisverhältnisse unmöglich. Immerhin ist die weichende Tendenz im Allgemeinen vorwiegend.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 33 —33¼	Russ. Weiz.	Fr. 32¼ —33½
Primaweizen	„ 32½—32¾	Hafer	„ 19 —21½
Guter Weizen	„ 31½ 31¾	Gerste	„ 24 —26
Geringere	„ 28 —29	Roggen	„ 21 —22
		Mais	„ 19 —22½
Lagereingang in voriger Woche			10,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			10,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			166,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 13. Dezb. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 50. Eier per Stück 8½—9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 80. 0 bis 1. 25. Birnen Fr. 1. 00—1. 50. Kabis und Köhli per Kopf 10—30 Cts. Nüsse per 20 Liter Fr. 3—3. 20.

Pariser Observatorium vom 13. Dezbr. 1881.

Ueber Cherbourg besteht eine schwache Depression; über dem westlichen Europa und dem Mittelmeer trat eine neue barometrische Hausse ein. — Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; niedrige Temperatur; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 14. Dezbr. Kühles, stellenweise nebliges Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Danksagung!

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheide unsres theuren

Joseph Cajacob, Kaufmann,

sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, und den erhebenden Grabgesang des Tit. Männerchors des Cäcilienvereins danken von Herzen

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 13. Dezember 1881.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 14. Dezember in der Aula des städtischen Schulhauses.
Herr **Fürsprech Isler** in Wohlen: Elisabeth Charlotte von Orleans.
Beginn punkt ½8 Uhr.
Eintrittskarten à 1 Fr können an der Cassa bezogen werden.

H. Lüscher-Amiker beim Bahnhof in Aarau

empfiehlt als **Festgeschenke** sein

Lager von Nähmaschinen

der neusten und besten Systeme
und zu den billigsten Preisen.
Sichere Garantie. Terminzahlungen Austausch alter Maschinen.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle ich in besten Qualitäten:

Citronat,
Cedrat,
Orangeat,
Citronen,
Haselnusskernen,
Mandeln,
Nelken, Aenis, Zimmet
und andere feine Gewürze ganz und gemahlen.

Malaga,
Madeira,
Muscateller,
Oporto,
Priorato,
Xeres
in Flaschen, garantirt ächt und rein bei billigsten Preisen

L. A. Stéphani.

Reparaturen werden besorgt.

Empfehle aus der Liquidation einer Schuhfabrik circa

100 Paar Filz-Stiefeli,

welche ich zu Spottpreisen erlassen kann.

Filzstiefeli mit Elastique & Absatz	**Nr. 31/34**	**à Fr.**	**4. 50**
„ „ „ „	„ 29/30	„	4. —
„ **zum Schnüren, galoschirt**	„ 29/33	„	5. —
Filzfinken „ **ohne Absatz**	„ 31/38	„	4. —
Kinderfinkli	„ 20/24	„	2. —

sowie verschiedene andere Winterschuhe für Herren, Damen & Kinder.

Ackermann Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Soeben eingetroffen: Eine reichhaltige Sendung von

Herren-Hemden,

die ich sowohl in Bezug **auf eleganten Schnitt, Moderne Einsätze, als soliden Stoff und sehr billige Preise** bestens empfehlen darf.

Ergebenst: **Erny-Faßler.**

Meine Papeterie

ist auch dieses Jahr wieder in allen Branchen, von den gewöhnlichsten bis zu den hochfeinsten Artikeln reichhaltigst sortirt und ersuche ich höflichst um gefl. Einsichtnahme meines Magazins

Ergebenst

Aarau. **G. Zebert-Altorfer.**

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere

sämmtlichen Teppich-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.

Waeffler-Stäubli & Co.

Zeughaus Aargau.

Rechnungen für dasselbe wollen gefl. bis 15. Dezember eingereicht werden der

Zeughaus-Verwaltung.

R. Ritter-Stahl

erlaubt sich, ein geehrtes Publikum auf sein in allen Theilen frisch assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam zu machen.

Haushaltungs-Artikel:
Cafémaschinen, Caféröster, Britaniakannen, Porzellan- und Blechkannen mit Aufsatz, Pudding- und Bierbrodformen, Kuchenblech, Theebretter und Brodkörbe (japanesische und andere feine, neuesten Genres), Schnellsieder, gewöhnl. Milchwärmer, Bett-Wärmeflaschen, Zündholzständer (selbstleuchtend), Cafémühlen, Mandelmühlen, Ausstecherli, Messer und Gabeln, Tranchirbesteck, Löffel in Cristoffle, Zinnstahl von Britania, Briefstäfthen, Salz- und Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Servirbretter in Hartholz, Wallhölzer, Anisbrodmödeli, Butterformen, Garnwinder, Meubelklopfer, Hirschleder, Plumeaux ꝛc.

Quincaillerie-Waaren:
Frisir- und Aufsteckkämme, Haarpfeile, Colliers, Broches, Medaillons, Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Manchettenknöpfe, Fächer und Fächerschnüre, Gürtel, Hosenträger, Taschenmesser, Scheeren, Pfropfenzieher, Photographierahmen, Toilettenseifen, Taschenfeuerzeuge, Rauchservices, Schreibzeuge ꝛc.

Lederwaaren:
Damentaschen, Schultornister, Schultaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarren Etuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Briefmarkenalbum, Plaidriemen.

Petrol-, Steh- & Hänglampen, Sturmlaternen.
Spiegel in jeder Größe, Vogelkäfige.

Bürstenwaaren.

Russische Schüsseln, Versch. Drahtkörbchen, Stroh-, Hanf- und Binsentaschen, Schwämme, Korkzapfen.

Spielwaaren.

Es ist mein eifrigstes Bestreben, in meinen Artikeln stets das Neueste und Vortheilhafteste möglichst billig zu bieten und hoffe ich daher auf zahlreichen Zuspruch

Reeller Ausverkauf.

In der französischen Waarenhalle in Aarau
am Graben

wird eine große Parthie schwerer **Bettkölsch** ausverkauft à 30—35 Ct. per alte Elle, eine große Parthie **Tuch- & Bouksking-Resten,** nur gute reelle Stoffe zu sehr billigen herabgesetzten Preisen, alles ⅔ breit, eine Parthie feiner, schwarzer französischer **Merino** in Resten von 1 Fr. 20 an die alte Elle, ganz schwere **Milaine,** ¾ breit à 50 Ct. die Elle.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuss.

Herrenhemden,

weiß und gefarbt werden beim Unterzeichneten prompt und zu den **billigsten Preisen** angefertigt.

Ebendaselbst werden fortwährend

Tuchresten

äußerst billig abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens
Aarau, im Dezember 1881

Gustav Bolliger,
Marktgasse.

Cognac fine Champagne,
dto. grande „
Rhum de Jamaïque,
dto. de Martinique,
Grande Chartreuse, ächt,
Liqueur de fécamp,
dto. d'or,
dto. St Emilion,
Anisette,
Vermouth de Turin,
Crême de Vanille,
Getreidekümmel,
Slivowitz,
Altes Kirschwasser,
Malaga,
Madeira,
Marsala,
Sherry,
Oporto,
Muscat frontignan,
Tokayer Gesundheitswein,
Bordeaux,
Burgunder,
Old Irish Whisky,
dto. Scotch dto.,
Old Tom Gin,
Genèver, (H-4564-Z)
Düsseldorfer Punschessenz.

Delikatessenhndlg. Kuhn & Maag,
Rindermarkt, Zürich.

Zum Verkauf

wird aus freier Hand angeboten:



Das Wohnhaus Nr. 143 an der Milchgasse zu Aarau. Dasselbe enthält 6 Wohnungen und eignet sich infolge seiner günstigen Lage, mitten in der Stadt, zu jedem Gewerbe. Da der Eigenthümer abwesend ist, so wird das Objekt zu ganz billigem Preis veräußert.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt und es ertheilt Kaufsliebhabern jede wünschbare Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.



Leichen-Anzeigen.

Nr. 88, 89 u. 90.

Dienstag den 13. Dezbr. 1881 starb: **Rosa Frida Steiner,** Postkondukteurs, von Ober-Engstringen; alt 4 Mon. und 13 Tage

Beerdigung: Freitag den 16. Dezbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 825.

Dienstag den 13. Dezbr. 1881 starb: **Elisabeth Gertis geb. Faller,** Krämerin, von Luttingen (Großh. Baden); alt 57 Jahre, 4 Monate und 14 Tage.

Beerdigung: Freitag den 16. Dezbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 133.

Mittwoch den 14. Dezbr. 1881 starb: **Julie Hunziker geb. Bueß,** von Aarau; alt 79 Jahre

Beerdigung: Freitag den 16. Dezbr., Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 680.

Versammlung
des
Aarauer Jahrgänger-Vereins
Donnerstag den 15. Dezember 1881,
Abends punkt 8 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt (hinteres Zimmer)

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Ballotage. — Lokalfrage.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr! pünktlich.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Caspar Wernli, Heinrichs von Thalheim, an der Staffelegg zu Asp, Gemeinde Densbüren findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 15. Dezember 1881** und zwar:

a. der **Fahrhabe,** worunter 1 Ochse, 1 Kuh und ca. 35 Centner Heu von Nachmittags 1 Uhr an im Hause des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Windisch in Asp.

Aarau, den 7. Dezember 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Fzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über F. R. Schmid-Maurer, gew. Chemiker und Photograph in Aarau kommen **Mittwoch den 14. Dezember** von Nachmittags 3 Uhr an im hies. Gerichtssaal zur Versteigerung: 1 **Camera von Mahagoniholz;** 1 **Camera von Nußbaumholz;** 1 **Salonstativ von Buchenholz & 1 Satinirmaschine.**

Aarau, 13. Dezember 1881.

Die Geldstagsbehörde.

Danksagung!

Ich fühle mich veranlaßt, für die vielen Beweise des Wohlwollens, welche mir in so liebenswürdiger Weise dargebracht wurden, den Eltern und Verwandten meiner vielen Tanzschüler meinen herzinnigsten Dank auszusprechen und freut es mich vor Allem Ihnen den Beweis geliefert zu haben, daß man auch bei billigem Honorar die besten Resultate der Tanzkunst liefern kann. — Mögen die verehrten Einwohner Aaraus bei den betreffenden Eltern Erkundigungen einziehen und mir zum künftigen Herbst, in welchem ich einen neuen Tanzkurs hier eröffne, ihre Kinder freundlichst anvertrauen.

Hochachtungsvoll
Albert Aeng, Tanzlehrer.

Stickereien

in reichhaltiger Auswahl, als: **Teppiche, Kissen, Banden, Pantoffeln, kleinere Dessin** für Holz-, Korb- und Lederwaaren, angefangen und fertig,
Papierarbeiten nebst Vorlagen für Kinder hält bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Eine erfahrene **Magd,** die kochen und nähen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht auf h. Weihnachten einen Platz. Auskunft durch die Exped. ds. Blts.

Für Festgeschenke!

In Kommission erhalten: **Chauffepieds** mit Marmorblätter, **Glätteisen** und **Gartengeräthschaften** für Kinder, **Zauber-Apparate, Atrappen, Menagerien, Gesellschaftsspiele, Sand- und Wasserwerke, Stoßbännli** 2c.

Bei billigsten Preisen empfiehlt sich bestens
F. Schlatter, Kirchplatz Aarau.

Fabrikation
von Geschäfts- & Copirbüchern.

Meine eigene **Linir-Anstalt,** sowie meine mit den neuesten **Maschinen** versehene **Buchbinderei** gestatten mir **Geschäfts- & Copirbücher, Reise-Carnets, Notizbücher** 2c. 2c. zu **Fabrikpreisen** zu liefern.

Probebogen von **Copirpapieren,** sowie von **Liniatur-, Druck- & Numerir-Arbeiten** stehen gerne zu Diensten.

Achtungsvollst
G. Zebert-Altorfer.

Aarau, den 8. Dez. 1881.

Eine Parthie billige Pelzwaaren

habe in Commission erhalten:

Bisamschlupf mit Pelz gefüttert à Fr. 12. —
dto. - Seidenfutter - - 10. —

Dazu passende **Pelze** von Fr. 6, 9 und 11,
Kinderschlupf weiß, schwarz und melirt à Fr. 5. 50,
verschiedene **Kinderpelzchen** von 80 Ct. an,
wofür mich bestens empfehle
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie
Stoff-Resten
in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten,** zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.

Aarau, November 1881.

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

Asti mousseux,
Marsala, Veltliner etc.
sind in ausgezeichneter Qualität stets zu haben bei
Töndury - Wieland,
Bachstraße 1039.

Evangelisches
Bücher - Dépôt:
Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher, Volks- und Jugendschriften.

Gedichtsammlungen.

Gesangbücher,
in eleganten und einfachen Einbänden.

Reiche Auswahl
Kleinerer Kinderschriftchen
erzählenden Inhalts,
von 10 Ct. an.

Bilderbücher,
kleine biblische Bildchen.

Gratulations- & Blumenkarten,
Wandsprüche & Abreißkalender,
in eleganter Ausführung.

Besorgung von Abonnements
auf
christliche Zeitschriften.

Dépôt
der Aargauischen Bibelgesellschaft.
G. Angst, hinterm Platz.

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehende Festzeit eine Parthie
Pariser - Corsets
mit ächten Fischbein zu herabgesetzten Preisen.
Louise Frank, Corsetsschneiderin,
Kronengasse Nr. 36.

Citronat,
Orangeat,
Malagatrauben,
Tafelfeigen,
Mandeln mit und ohne Schalen,
Citronen
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Sl. Müller-Gamper.

Reiner ausgeschwungener
Landhonig
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Christbaumkerzchen
in Wachs und Paraffin,
Kerzchenhalter in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
F. Gloor-Siebenmann.

Verschiedene Sorten
Confiture & Gelée
bei **Geschwister Hemmeler**
am Zollrain.

Fertige Trauer-Hüte
in frischer, moderner Auswahl,
sowie
Kragen, Manchettes & Ruches
für Trauer
empfiehlt bestens
Emma Haßler-Stampfli.

Schöner Landhonig,
Mandeln, Citronat, Orangeat
und Anderes mehr, bei
Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebtes Töchterlein
Rosa Frida Steiner,
Postkondukteurs,
heute Nachmittag 2 Uhr, im Alter von 5 Monaten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Aarau, den 13. Dezbr. 1881.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß
Frau J. Hunziker - Bueß,
nach kurzer Krankheit heute Morgen im 80. Altersjahr sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten:
Familie Hunziker.
" **David,**
" **Hagnauer.**

Man wird gebeten Beileidsbesuche zu unterlassen.

Für Festgeschenke dienlich empfehle mein frisch assortirtes Lager in
Korbwaaren,
als: feine Damenkörbe, feine und ordinaire Strickkörbe, Markt-, Reise-, Papier-, Service-, Staubtuch-Körbe, Waschzeinen in allen Größen.
Joh. Schmidt z. Bären.

Zu Festgeschenken
empfehle eine große Auswahl schöner **Schulthefte, Schultaschen & Mappen** zur gefälligen Abnahme.
Fried. Rüfperli, Sattler,
Zollrain.

Für **billige Besorgung schriftlicher Arbeiten, Führung von Haus- und Geschäftsbüchern** empfiehlt sich
S. Riniker, gew. Lehrer.
Aarau, Dezember 1881.

Lahrer - Kalender
& Hebel's Rheinländischer **Hausfreund** sind eingetroffen bei
F. G. Martin.

Gesucht:
Ein kleines heizbares **Zimmer** mit Bett. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gefunden: Am 28. November abhin im Schnellzug von Wildegg bis Aarau ein **Geldbeutel** mit etwas Inhalt. Gegen gesetzlichen Finderlohn und genügenden Ausweis kann derselbe in Empfang genommen werden bei
Barmwart Grütter, Strohfabrikant
in **Menznau,** Kts. Luzern.

Zu verkaufen:
Mehrere schöne **Kanarienhähne,** vortreffliche Sänger; in Nr. 569 Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende freundliche möblirte **Zimmer.**

Ein in frequentirter Lage an zwei Hauptstraßen gelegenes, zu jedem Gewerbe dienliches, **geräumiges Magazin** ist sofort zu vermiethen.

Für Auskunft beliebe man sich an den Eigenthümer **F. Koprio, Postgebäude Zofingen** zu wenden.

Wer an die unterzeichnete Verwaltung für **ersteigertes** oder **angeschriebenes Holz, Riedstreue, Waldpflanzen,** oder **an Waldfeld-,** oder sonstigen **Pachtzinsen und Concessionsgebühren pro 1881** noch Zahlungen zu leisten hat, wird angesichts des nahenden Jahresschlusses um gefällige Berichtigung **bis 15. dies** ersucht, da nachher im Sinne der Steigerungs-Vorschriften verfahren werden müßte. — Aarau, am 6. Dezbr. 1881.

Die Forst- & Landverwaltung.

Winterhandschuhe
und baumwollene Unterkleider
empfehle zu billigen Preisen
Wüthrich-Lüdi.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 296.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 15. Dezember 1881.

Ein Kanton, welcher unter Rom steht.

Im Kanton Freiburg hat vor einiger Zeit ein Staatsmann der Erweiterung der kirchlichen Kompetenzen im Schulwesen und überhaupt einem im Sinne der Kirche organisirten und verwalteten Staat das Wort geredet. Freiburg steuert offenbar einem solchen Staatsideal zu und wird über kurz oder lang, wenn keine Gegenströmung eintritt, ein kirchlicher Staat, ja geradezu ein Kirchenstaat werden.

Vor Kurzem hat der dortige Bischof auf die Großrathswahlen in Form eines Hirtenbriefes ein Wahlmanifest erlassen, welches den Wählern Direktionen vom kirchlichen Standpunkt aus ertheilte. Dasselbe ist trotz des vom Bundesrath eingelegten Veto's von den Kanzeln verlesen worden. Dort hat sich also der offizielle Vertreter der Kirche einen Uebergriff auf das rein staatliche Gebiet, er hat sich politische Funktionen angemaßt und eine Pression auf das Wahlgeschäft geübt, der sich anderwärts die vollziehenden Staatsbehörden enthalten.

Nicht genug daran. Wir erfahren obendrein auch noch, von wo die Inspiration zu solchem Gebahren ausgegangen. Chorherr Schorderet hat das Ergebniß der Großrathswahlen, den glänzenden Sieg der Ultramontanen, sofort telegraphisch nach Rom an den Staatssekretär des Papstes, Jacobini, übermittelt und von dort eine Danksagung für die angenehme Mittheilung erhalten.

Daraus wird für Jedermann klar, was weiter Sehende schon längst gewußt, daß Rom nicht nur theologisirt, sondern auch politisirt, daß es seinen Einfluß auf rein politische Angelegenheiten geltend macht und daß es in der Schweiz immer noch Kantone gibt, welche unter der Botmäßigkeit einer auswärtigen Macht stehen. — Hoffentlich werden unsere Bundesbehörden in der Sache noch ein Wort sprechen und solch unbefugter Einmischung für die Zukunft ein Ende machen.

Eidgenossenschaft.

Vereinigte Bundesversammlung vom 14. Dezbr. (Korresp.) Für die heutigen Wahlen portirten die Radikalen als Bundesräthe die HH. Schenk, Welti, Ruchonnet, Vigier, Frei, Droz, Bavier, als Bundespräsident Bavier, als Vizepräsident Ruchonnet, als Kanzler Stößel; die Liberalen die sieben bisherigen Bundesräthe, als Präsident und Vizepräsident auch Bavier und Ruchonnet und als Kanzler alt Ständerath Ringier von Zofingen. Es waren 141 Nationalräthe und 42 Ständeräthe anwesend und fehlten somit bloß 6 Mitglieder. Kanzler Schieß richtete folgendes Schreiben an die Räthe:

Hochgeehrter Herr Präsident!

Hochgeehrteste HH. National- u. Ständeräthe!

Der ergebenst Unterzeichnete sieht sich zu der Erklärung veranlaßt, daß er schon mi Rücksicht auf sein Alter sich bewogen findet, von dem Amte zurückzutreten, mit dem Sie ihn während vollen 34 Jahren zu beehren die Gewogenheit gehabt haben. Er bittet daher, bei der Wahl des Kanzlers für die künftige Amtszeit von seiner Person absehen zu wollen.

Inzwischen erfüllt der Unterzeichnete eine lebhaft gefühlte Pflicht, indem er Ihnen, Hr. Präsident, HH. National- und Ständeräthe, für das unschätzbare Vertrauen, dessen Sie ihn gewürdigt, die große Nachsicht, die Sie ihm allzeit bewiesen, den aufrichtigsten und herzlichsten Dank Ihnen darzubringen sich beehrt.

Empfangen Sie gleichzeitig die besten Wünsche für Ihre ferneren Bestrebungen und Arbeiten zum Wohle und Segen des geliebten Vaterlandes und genehmigen Sie auch bei diesem für mich immerhin so schmerzlichen Anlasse die Versicherung meiner ausgezeichnetenHochachtung und Ergebenheit.

(Gez.) Schieß.

Auf den Antrag des Präsidenten wurde Hrn. Schieß in Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienste durch Aufstehen der Dank des Vaterlandes ausgesprochen.

Bundesrathswahl. I. Wahl: Absolutes Mehr 92. Stimmen erhielten: Schenk 115 (gewählt), Welti 35, Curti 7, Hammer 4, Zyro 3.

II. Wahl: Abs. Mehr 91. Stimmen erhielten: Welti 128 (gewählt), Ruchonnet 20, Vigier 8, Künzli 5, Frei 4, Schaller 4, Bavier 3, Droz 3.

III. Wahl: Abs. Mehr 91. Stimmen erhielten: Ruchonnet 115 (gewählt), Hammer 31, Droz 10, Vigier 6, Hertenstein 3.

IV. Wahl. Erster Wahlgang. Abs. Mehr 92. Stimmen erhielten: Hammer 91, Vigier 81 und Frei 8. Zweiter Wahlgang, absolutes Mehr 92. Stimmen erhielten: Hammer 92 (gewählt), Vigier 85, Frei 3.

V. Wahl. Abs. Mehr 91. Stimmen erhielten: Hertenstein 95 (gewählt), Frei 75, Vigier 7, Droz 4.

VI. Wahl. Abs. Mehr 83. Stimmen erhielten: Droz 131 (gewählt), Frei 12, Philippin, Bavier, Segesser je 5, Vigier u. Cornaz 3.

VII. Wahl. Abs. Mehr 81, Stimmen erhielten: Bavier 104 (gewählt), Pedrazzini 9, Vigier 5, Segesser 4, Bezzola 4, Sprecher 3.

Wahl des Bundespräsidenten. Abs. Mehr 81. Stimmen erhielten: Bavier 110, gewählt, Ruchonnet 32, Hammer 13, Welti 7.

Wahl des Vizepräsidenten. Absolutes Mehr 82. Stimmen erhielten, Ruchonnet 168, gewählt, Hammer 33, Welti 15.

Häberlin und Brunner beantragten Verschiebung der Wahl des Bundeskanzlers, Baldinger, Forrer und Tschudy sofortiges Eintreten. Mit 83 gegen 77 Stimmen wurde letzteres beschlossen. — Erster Wahlgang. Absolutes Mehr 90. Stimmen erhielten, Ringier 68, Dr. Stößel 52, Hilty 26, Feiß 16, Leo Weber 11. Zweiter Wahlgang. Abs. Mehr 90. Stimmen erhielten, Ringier 76, Dr. Stößel 62, Hilty 20, Feiß 10, Weber 6. — Dritter Wahlgang. Abs. Mehr 87. Stimmen erhielten, Ringier 80, Dr. Stößel 63, Hilty 16, Weber 7, Feiß 7. Vierter Wahlgang. Abs. Mehr 89. Stimmen erhielten, Ringier 90, gewählt, Stößel 75, Hilty 11. Die Beeidigung wurde verschoben.

Ständerath. Sitzung vom 13. Dezbr. (Korr.) Von der Association romande in Bern war eine Eingabe für die Ausführung des Art. 46 der Bundesverfassung (zivilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter) eingelangt. Das Bureau bestellte die Kommission dafür aus Estoppey, Hoffmann, Sahli, Fischer, Clausen, Scherb und Respini.

Eine Petition des schweiz. Apothekervereins ging an die Kommission, welche den die gleiche Materie behandelnde Rekurs der Zürcherregierung vorzuberathen hat. — In den Rekurs Martin wurde, wie im Nationalrath aus Mangel an Kompetenz nicht eingetreten.

Bern, 12. Dez. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Anläßlich der bevorstehenden Festzeit machen wir das Publikum, sowie die Poststellen hinsichtlich der Versendung der Gratulationskarten durch die Post auf nachfolgende Bestimmungen aufmerksam: Als Drucksachen sind Gratulationskarten zulässig unter folgenden Bedingungen: Sie müssen frankirt und so verpackt sein, daß eine Verifikation derselben leicht möglich ist. Andere handschriftliche Zusätze, als die Unterschrift, die Angabe des Versendungsortes, das Datum und die Adresse, sind nicht statthaft, auch wenn dieselben in bloßen Abkürzungen bestünden, wie z. B. „p. f. (pour félicitation).“ Ganz handschriftlich ausgefertigte Karten sind von der Beförderung zur Drucksachentaxe ausgeschlossen und wären demnach als Briefe zu behandeln. Die Poststellen werden den Sendungen vorgenannter Art besondere Aufmerksamkeit schenken, indem sie dieselben soweit thunlich verifiziren und den bestehenden Vorschriften gemäß behandeln. Dem Publikum wird in seinem eigenen Interesse empfohlen, für die Versendung von Gratulationskarten nicht zu kleine Umschläge zu verwenden, indem Sendungen von geringem Umfange während des Transportes leicht in andere Gegenstände gerathen und auf diese Weise, wenn nicht verloren gehen, so doch unter Umständen erheblich verspätet werden. Zur Taxe der Postkarten können Gratulationskarten versandt werden, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen: a. im innern Verkehr: Die Privatpostkarten müssen in Format und Stärke des Papiers den von der Postverwaltung ausgegebenen Postkarten (Korrespondenzkarten) entsprechen und genügend (mit 5 Cts.) frankirt sein. Die Anbringung von Mittheilungen auf der Vorder(Adreß)-Seite ist nicht gestattet; b. im Verkehr mit dem Auslande sind nur die von der Postverwaltung ausgegebenen Postkarten zulässig; die Privatpostkarten sind somit ausgeschlossen. Bei Verwendung interner Postkarten-Formulare (zu 5 Cts.) ist die Frankatur auf 10 Cts. mittelst Marken zu ergänzen.

— Laut Verfügung des hohen Bundesrathes werden die schweiz. Ein- und Halbfrankenstücke aus den Jahren 1850 und 1863 (sitzende Helvetia) noch bis Ende dieses Jahres (letzte Frist) zu ihrem Nennwerthe angenommen von den Tit. Kreispostkassen, sowie von den Zoll-, Post- und Telegraphenbureaux.

Unter den Opfern der schrecklichen Katastrophe vom 8. Dez. in Wien befinden sich, wie es scheint, leider auch mehrere Schweizer. So meldet die „Suisse lib.“, daß Hr. Leopold Lenz aus Neuenburg, Musiklehrer in Wien, ebenfalls im Ringtheater umgekommen sei. Hr. Lenz hatte seine musikalischen Studien nach seinem Weggange von Neuenburg in Berlin, Petersburg und Venedig unter Kullack, Henselt und Fumagalli gemacht und war darauf nach Neuenburg zurückgekehrt, wo sein musikalisches Talent mehrfach in Konzerten zur Geltung kam. Seit 7—8 Jahren war er als Musiklehrer in Wien thätig. Er erreichte ein Alter von 45 Jahren.

Das zweite bekannte Opfer ist Frau Restaurateur Stucki, ehemals Wirthin zu Safran in Zürich.

Ein dritter Schweizer ist durch einen Zufall vor der Katastrophe bewahrt worden. Hr. Architekt Roman Schaller aus Freiburg, seit mehreren Jahren in Wien niedergelassen, gab einem Herrn und einer Dame aus Zürich, die auf der Durchreise sich in Wien befanden, auf den Donnerstag Abend ein Rendezvous im Ringtheater. Eine

unausweichliche Arbeit verhinderte ihn, sich rechtzeitig zur Eröffnung der Vorstellung einzufinden. Als er beim Theater ankam, stand dasselbe schon in Flammen. Von den Freunden keine Nachricht (?). So berichtet der „Chron." von Freiburg.

Aargau. (Eingesdt.) Am verwichenen Sonntage, dem 12. d., versammelte sich der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau, recht zahlreich, in dem Gasthof zum „Bären" in Suhr. Hr. Präsident Prof. Mühlberg in Aarau gedachte in seiner Eröffnungsrede der diesjährigen Verhandlungsgegenstände und Werke dieses Vereins und betonte dabei hauptsächlich auch der belehrenden Flurbereisung, welche der Verein bei seiner Frühlingsversammlung in Küttigen, in einem großen Theile des dortigen Gemeindebannes vollzog. Auffallend ist es dabei, daß diese von dem Zentralvorstande angeordneten Bezirksbereisungen nie in dem Bezirke Aarau zur Ausführung kommen und doch bieten sie des Interessanten so Vieles. Wir wollen daher hoffen, daß das gegebene gute Beispiel Nachahmung finde. — Sofort hielt hierauf Hr. Th. Herzog von Aarau einen einläßlichen Vortrag über die Obstbaumpflege und über den abgelaufenen Baumwärterkurs „Kölliken-Suhr", worauf dann eine lebhafte Diskussion folgte. Hieran reihte sich die Neubestellung des Bezirksvorstandes von Aarau, wobei Hr. Bezirksrichter Lüthy von Erlisbach, auf die gemachte Anregung der aarg. Weinbaugesellschaft hin, den Antrag stellte, es möchte der landw. Bezirksverein Aarau mit der Weinbausektion hierseitigen Bezirks einen gemeinsamen Vorstand wählen und von nun an brüderlich und in guten Treuen mit einander des Landmanns und des Winzers Wohl berathen. Diese verständige Anregung fand allgemeinen Anklang und wurde auch zum Beschlusse erhoben. Der gemeinsame Vorstand wurde von fünf auf sieben Mitglieder erhöht und derselbe sodann aus den bisherigen bewährten und verdienten Mitgliedern und zwei andern tüchtigen Winzern auf eine weitere Amtsdauer gewählt. Zum Schlusse stellte ein verehrtes Mitglied des Tit. Stadtrathes von Zofingen den Antrag, daß die aargauische Zwangsarbeitsanstalt von der Strafanstalt bei Lenzburg getrennt und in die leeren Kloster-Räumlichkeiten in Muri verlegt werden möchte. Die Gemeinden, welche ihre arbeitsscheuen Menschen bisher in die Anstalt bei Lenzburg schicken mußten, würden dann von der bedrückenden Zahlung von je Fr. 300 befreit, indem die Anstalt sich selbst erhalten würde und für ihre Bewohner fände sich auf dortiger Domäne und übrigem Grundbesitze wohl Arbeit genug. Dieser zeitgemäße und sehr verständige Antrag fand dann auch aus Mitte der Versammlung einen sehr lebhaften Beifall und wurde von derselben auch einstimmig angenommen. Der Bezirksvorstand wurde beauftragt, von dieser Schlußnahme dem Zentralvorstande der landw. Gesellschaft Kenntniß zu geben und ihn zu ersuchen unter Mittheilung derselben an die übrigen landw. Bezirksvereinsvorstände, diesen Gegenstand in ihren Versammlungen ebenfalls berathen zu wollen und dabei die nämliche Schlußnahme denselben zu beantragen.

— Zofingen, 14. Dez. Die Ortsbürgergemeinde stellte Fr. 1,350,000 der Einwohnergemeinde zur Verfügung behufs Abfindung der Nationalbahn-Obligationäre.

— Herr Pfarrer Gschwind in Starrkirch wird, wie „W. Anz." hört, die in Aarburg und Umgebung wohnenden Katholiken, die in Sachen des Glaubens einer fortschrittlichen Richtung huldigen, kirchlich sammeln und zunächst den schulpflichtigen Kindern derselben Religionsunterricht ertheilen, was in Aarburg freudig begrüßt wird.

Bern. Die Alt-Zofinger des Kantons Bern haben beschlossen, dem im Hochgebirge umgekommenen Dr. Arnold Haller in Burgdorf in Grindelwald ein einfaches, würdiges Monument zu setzen.

— Anläßlich der am 10. d. in Biel stattgefundenen Aktionärversammlung der Jura-Bern-Luzernbahn wurde den Herren Direktoren Marti und Jolissaint von gegen 1000 Personen ein glänzender Fackelzug gebracht. Die HH. Gaßmann und Gaillert verurtheilten in kurzer Resolution die erfolgten Angriffe und sprachen ihre Befriedigung darüber aus, daß sich die Aktionäre nicht hatten beeinflussen lassen.

— Der einst hochgefeierte Tenorist Schild ist nach 10jähriger Unterbrechung wieder auf dem Berner Theater als Sänger in der Weißen Dame aufgetreten. Der Erfolg war jedoch den Berichten in den Berner Blättern zufolge nicht der erwartete.

Zürich. (Korr.) Die Kunst- und Frauenarbeitsschule von Geschwister Boos dahier, welche sich gegenwärtig einer Schülerzahl von 27 erfreut und zwar aus den Kantonen Zürich, Aargau und Thurgau, bestrebt in erster Linie den Töchtern zu einem bestimmten Berufe die nöthige Bildung zu Theil werden zu lassen, die sie in den Stand setzen soll, ihr Brod selbstständig zu finden und im Falle ihrer Verheirathung ihnen ebenfalls zu Gute kommen könnten, sei es nun in Bezug von Nebenverdienst, Ersparniß oder in pädagogischem Sinne für die Erziehung der Kinder. Außer der beruflichen Bildung wird in unserer Anstalt den Töchtern also auch ein Mittel zur Erweiterung ihrer allgemeinen Bildung überhaupt geboten; kurz also diejenigen Beschäftigungen, welche mit dem Wesen des weibl. Geschlechtes und ihrer allgemeinen bürgerlichen Stellung harmoniren.

Die Kunst ist namentlich auch deßhalb mit in den Unterrichtsplan aufgenommen, um sowohl der Industrie durch tüchtige und allseitige Arbeiterinnen dienen zu können, als auch der Familie ein so bedeutendes Element zu erhalten resp. zu wecken, welches unserer oft so nüchternen Zeit abgeht.

— Der brasilianische Sergant-Fourier, welcher den alt Landschreiber Rudolf hierher transportirte, ist ein Berner, dem diese Mission Gelegenheit gab, nach längerer Abwesenheit seine Heimath wiederzusehen. Während der Ueberfahrt durfte Rudolf täglich eine Stunde auf dem Schiffsdeck spazieren und zwar in einer Weise gefesselt, daß es ihm nicht möglich war, über Bord zu springen.

— Stadtrath Knus von Winterthur stellte in der Kirchengesetzkommission den Antrag, es sei der evangelischen Landeskirche eine Abfindungssumme von 10 Millionen Franken auszuzahlen und sodann das Kultusbudget aufzuheben. Die Kommission stimmte dem Projekte eventuell zu.

Glarus. Man hat sich häufig im Publikum darüber aufgehalten, daß die Liebesgaben zur Bestreitung der Kosten des Beschießungsversuches in Anspruch genommen werden. Dem gegenüber kann die „N. Z. Ztg." mittheilen, daß diese Kosten auf eine solche Weise gedeckt werden, daß wohl jeder Tadel verstummen muß: nämlich aus dem Reinertrag der von Prof. A. Heim und Pfr. E. Buß verfaßten Denkschrift, der schon jetzt die Kosten der Beschießung bedeutend übersteigt. Die beisfallsige Erklärung des Verfassers und Verlegers dieser Denkschrift ist schon letzten Donnerstag an die Standeskommission abgegangen.

Basel. Die Eheleute Karl Müller und Marie Vogt von Dietgen und ein von ihnen als Pflegekind angenommener Knabe sind das Opfer einer Vergiftung durch Kohlendampf geworden; als die Polizei die Wohnung öffnete, glühten noch die Steinkohlen in dem Ofen, dessen Klappe zu früh geschlossen worden war. Der Mann und der Knabe sind todt, die Frau in einem solchen Zustande, daß wenig Aussicht auf Rettung übrig bleibt!

Für Schaffhausen und Umgegend constituirte sich ein Gewerbeverein. Als Gründungsfond wurde bestimmt der zirka Fr. 10,000 betragende Reingewinn der letzten kantonalen landwirthschaftlichen und gewerblichen Ausstellung.

Paris, 13. Dez. Die Kammer bewilligte die Kredite von 81 Millionen Franken für das Kriegs- und von 43 Millionen Franken für das Marineministerium. Der Intransigent Hugues warf dem Kriegsminister die Wahl der Generale Miribel und Gallifet zu Mitgliedern des Kriegsoberrathes vor. Gambetta unterbrach ihn und bemerkte, man habe sie als die fähigsten gewählt. Der Kriegsminister machte geltend, daß man den Mängeln im Generalstabsdienst, für den das neue Gesetz die erwarteten Resultate nicht ergeben habe, abhelfen müsse. Der Minister sagte, seine Ergebenheit gegen die Republik sei unbedingt und auch die gewählten Generale werden ihr treu dienen. Hugues gab den Werth der ministeriellen Erklärung zu, sprach aber sein Bedauern aus, daß die Regierung nur reaktionäre Generale tauglich finde. Damit war der Zwischenfall erledigt.

— In Rouen ist die Färberei von Ernst Delamarre, Sohn, abgebrannt. Der Schaden beträgt Fr. 100,000.

Wien, 13. ds. Die Souterrain-Lokalitäten und die Kellerräume des Ringtheaters wurden heute Vormittag von einer Kommission untersucht und vollständig erhalten gefunden. Im mittlern Parquetraume war das Orchester eingestürzt. Im Keller wurden keine Leichen vorgefunden bis Vormittags 11 Uhr. Weitere als vermißt Aufgeführte wurden widerrufen; dagegen ist konstatirt, daß thatsächlich vermißte und im Theater gewesene Personen in der Liste noch nicht aufgenommen sind.

— In der Augustinerkirche zu Wien ist Freitag Abends die größte Glocke beim Läuten herabgestürzt; der Aufhängemechanismus war zu schwach gewesen. Die Glocke fiel 60 Fuß tief im Thurm herunter, beschädigte sich bedeutend und klemmte sich im Gebälk ein. Die Läuter waren beim Gepolter rechtzeitig geflohen. Auch die Kirchenuhr wurde zertrümmert.

Berlin, 13. Dez. Der Reichstag genehmigte in einmaliger Berathung den Antrag wegen Errichtung eines Reichstags-Gebäudes.

— Der deutsche Reichstag hat am 10. mit großer Mehrheit den Etatsposten für den Kaiserpalast in Straßburg bewilligt. Dagegen stimmten die Volkspartei, die Sozialdemokraten, die Elsässer, zwei Fortschrittler und zehn Mitglieder des Centrums.

Mülhausen, 13. Dez. Gestern hat das Oberlandsgericht in Kolmar die wichtige Frage über die französischen Versicherungsgesellschaften dahin entschieden, daß die französischen Gesellschaften in Elsaß-Lothringen keine Rechtsfähigkeit haben, daß alle abgeschlossenen Verträge ungültig sind und daß diese Gesellschaften ihre Prämien aus diesen Verträgen vor elsaß-lothringischen Gerichten nicht einklagen können, sowie auch die Gesellschaften selbst nicht auf Zahlung der Versicherungssumme eingeklagt werden können.

Rom, 13. Dezbr. Marcaluso, welcher bei der Eröffnung der Kammersitzung vom 21. Nov. von der Galerie herab einen Revolver nach dem Ministerpräsidenten Depretis schleuderte, ist vom Zuchtpolizeigericht zu einem Jahr Gefängniß, einem Jahr Internirung auf der Insel Ischia und 200 Fr. Buße verurtheilt worden.

Washington, 12. Dez. Präsident Arthur zeigt im Senate die Ernennung Eclinghuysen zum Staatssekretär an.

— Die „Daily News" erinnern daran, daß die Feuersbrunst, welche in einer Kirche zu Santiago gegen 2000 Menschen tödtete, ebenfalls an einem 8. Dezbr. (1863) Abends 7 Uhr ausgebrochen ist.

Es kommen noch immer neue Nachrichten über die fürchterlichen Stürme, welche in den letzten Wochen im Atlantischen Ocean gewüthet haben. Das Dampfschiff Bolivia von der Anchor-Linie ist in Queenstown eingelaufen, nachdem es vierzehn Tage auf der Fahrt nach New-York unterwegs gewesen. Das Schiff hatte alle Boote verloren, der Rauchschlot war über Bord geschlagen worden, der dritte Maschinist war durch eine Welle getödtet und zwei Heizer verwundet. Neun andere Dampfer und viele Segelschiffe waren in Queenstown eingelaufen, um zu repariren. Die Erin, ein großer atlantischer Dampfer, verlor auf hoher See die Schraube und die Rauchschlote, ward aber durch den Dampfer Palestina glücklich nach New-York geschleppt. Die Marathon von der Cunard-Linie ist in St. Johns-Newfoundland eingelaufen aus Mangel an Kohlen. Sie war der Bath City von der Inman-Linie begegnet, welche den Fockmast verloren hatte und sonst beschädigt war. Die Irthington verlor alles, was auf Deck war, der Bootsmann ward über Bord geschlagen. Der Hermod ist in Queenstown wegen schweren Schadens eingelaufen, nachdem er vor vierzehn Tagen von dort ausgelaufen war. Sechs Mann, welche in dem von den Wellen zerstörten Leuchtthurm von Calf Rock an der Seeküste von Irland waren, haben zwar ihr Leben gerettet, aber man hat sie noch nicht von den Felsen abholen können, da kein Boot dort landen kann. Zwei Kanonenboote kreuzen in der Umgegend des Felsens und haben den Leuten Speise und trockene Kleider in wasserdichten Säcken zutreiben lassen, welche sie mit Hacken an sich ziehen, was aber nicht immer geglückt ist.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 10. Dezbr.

Fertigungen.

Auenstein, 19. Ott, Anna, Jakobs, Obern in der Au; Senn, Andreas, alt Staatsbannwart; die Erben des Hofstraßer, Johannes, Johannesen in Lenzburg. — Auw, 19. Wittwe Villiger, Maria geb. Burkard, Bürlis — Herznach, 22: Herde, Fridolin. — Kölliken, 20. Suter, Maria geb. Kern, Jakobs, Schneiders Wittwe — Küttigen, 27. Kircher, Gottlieb, Oelers; Muster, Heinrich, in Asp, Gmde. Densbüren. — Mellikon, 22. Hauenstein, Ferdinand, von Unterendingen. — Moosleerau, 17. Die Erben des Häuselmann, Samuel, Küfer; Eichenberger, Jakob, Jakobs, von da, Lehrer in Zurzach. — Nesselnbach, 20. Gratwohl, Peter, Schuster, von da, in Wyl bei Gebenstorf. — Oftringen, 27. Die Erben der Braun, Maria geb. Marti; die Erben des Zimmerli, Isaak, alt Posthalter von Aarburg. Remetschwyl, 21. Meier, Kaspar, alt Gemeindeweibel im Unterried. — Schneisingen, 2[illegible] Spuhler, Josef Leo, von da, Soldat in Ostindien. — Stafelbach, 17. Gloor, Kaspar, Polizeisoldat — Uerkheim, 17. Wilhelm, Arnold, Gemeindeschreiber in Strengelbach; Bertschi, Melchior, Sohn, von Dürrenäsch in da. Untersiggenthal, 21. Scherer, Maria Barbara geb. Keller, Heigelis im Stalden. — Waltenschwyl, 19. Die Erben des Steimer, Pius sel., Gehlen. — Wislikofen, 27. Gebr. Spuhler, Fidel und Johann, Siegristen. — Zeihen, 30 Neuhaus, Johann Markus Nagler.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Baden. Strebel, Siegfried sel., gew. Steinbrecher von Bübliken. Eingabe 21. Jan — Brugg Meier, Heinrich, Webers in Möhnthal; Kraft, Gustav, Metzger in Brugg. Eingabe 12. Jan.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Koch, Anna Maria geb. Müller von Büttikon. Eingabe 26. Jan. — Brugg. Keller, Samuel, Schreiner, Schmieds von Hottwyl. Eingabe 12. Jan. — Kulm. Weber, Heinrich, Samuels, von Menziken, in Genf Eingabe 28 Jan

Geldstage.

Aarau. Wild, Jakob, Knecht, von Boniswyl, in Buchs; Fasler, Peter, Johannesen, Weißen in Densbüren; Frey-Kyburz, Rosina, von Härkingen, in Aarau; Schaffner, Jakob, Jakobs, Maurer in Gränichen wohnh. gew., nun in Zürich; Hochuli, Samuel, Bäcker in Suhr. Eingabe 14. Jan. — Baden. Bopp, Silvan, Thierarzt von Wettingen; Scherer, Nothburga geb. Keller in der Au, Gmde. Untersiggenthal; Müller, Ignaz, Weibel von Würenlos; Wiedenmeier, Verena geb. Gaßler von Würenlos; Geschw. Stoffer, Josef, Hermann, Johann Rudolf und Anna Maria, Gundis von Eckwyl, Gde. Mägenwyl; Schweizer, Jean, Stationsvorsteher in Baden; Meier, Friedrich, Lesis von Würenlingen; Gebr. Käufeler, Kaspar und Johann, Floris von Wettingen; Hächler, Louise geb Herzog in der Vorstadt zu Baden; Uhr, Josefine, Modistin in Baden; Flüt, Ol., auf Steinenbühl zu Untersiggenthal. Eingabe 21. Jan. — Bremgarten. Lang, Peter, Schuster von Villmergen. Eingabe 16. Jan — Brugg Meier, Johann Friedr., Fuhrmann in Hausen; Zimmermann, Johannes, Nagler in Villigen. Eingabe 12. Jan. — Kulm Müller, Rudolf, Gemeindeweibel in Oberkulm; Haller, Rudolf, Schuster, Sohn von Zezwyl; Frei, Jak., Hans Rudolfs, Organists im Feld zu Gontenschwyl; Peter, Sl., Gerbers im Kirchendorf zu Gontenschwyl. Eingabe 14 Jan. — Laufenburg Winter, Augustin, Antons von Kaisten; Weiß, Maria Anna geb. Merkofer von Kaisten; Winter, Xaver, Schuster von Kaisten; Meier, Franz Josef, gew Pintenwirth und alt Gemeinderath von Oberhofen. Eingabe 5. Jan. — Muri. Wittwe Stehli, Anna Maria geb. Hausheer, Wirthin zum „Löwen" in Mühlau. Eingabe 18. Jan. — Zofingen. Zinniker, Friedr., Sls., Posamenter an der alten Straße zu Aarburg; Ackermann, Johannes, Landwirth in Gruben zu Ryken; Lang, Elise geb. Erismann, Packers in Oftringen. Eingabe 21. Jan — Zurzach. Groß, Heinrich, Zimmermanns Sohn von Rietheim; Jetzer, Johann, Fintans auf der Steig bei Lengnau. Eingabe 12. Jan.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Nußbaum, Sus. geb. Frey, Sls, Stöffelis in Asp, Gmde. Densbüren. — Baden. Hunziker, Josefine geb. Burkhard in Wohlenschwyl; Wiederkehr, Melchior Ammannshansen von Spreitenbach; Peterhans, Rosa, alt Gemeinderaths von Fislisbach; Frick-Vogel, Johann, Buchhändler in Zürich, früher in Baden; Waltesbühl, Pauline geb. Käufeler, von Muri-Egg, in Baden; Jetzer, Jakob, Maurer, von Lengnau, in Gebenstorf. Laufenburg. Hug, Fidel von Schwaderloch. — Lenzburg. Frau Boßert, Nanette, Rudolfs, Schusters in Othmarsingen. — Rheinfelden. Metzger, Josef Karl, Brosis in Möhlin. — Zurzach. Frau Merkle, Genovefa, Wagners in Schneisingen; Willi, Karl in Kaiserstuhl; Meisel, Johann, Wirth in Leuggern.

Rehabilitationen.

Brugg. Wüst, Rosina, geb. Moser, Heinrichs, Zimmermanns in Birrhard. — Kulm. Karrer, Johannes, alt Wächters in Teufenthal. — Zofingen. Hofer, Christian, von Langnau (Bern) gew. Knecht in Kirchleerau.

Stellenausschreibungen.

Hilfspriesterstelle Sins. Anmeldung bis 19. Dezember bei der Erziehungsdirektion.

Offene Lehrerstelle an der Gesammtschule Tennwyl.

Arbeitsschule Unterentfelden. Besoldungen die gesetzlichen. Anmeldungen bis 19. Dezember.

Zürcher Börse vom 14. Dezbr. 1881.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	792	793—798
Bank in Winterthur .	590	595	598
Eidgenössische Bank .	450	455	—
Basler Handelsbank .	610	620	—
Basler Bankverein .	980	995	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	780	790	780—782
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	350	355	355
Nordost Prioritäten .	520	545	—
Centralbahn . .	523	526	—
Union-Suisse Stamm .	264	270	270—268
Union-Suisse Prioritäten	423	430	427
Gotthardbahn . .	456	460	—
dto. volleinbez.	380	393	—
Westbahn . . .	205	207	207
Uetlibergbahn . .	320	340	340—334
Arth-Rigibahn .	270	275	278
Wädensweil-Einsiedeln	175	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	66	70	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	93	95	—

Zu den bekannten Weihnachts-Katalogen, welche alljährlich zum Christfeste sich einstellen, hat sich in diesem Jahre ein neuer gesellt, dessen Anordnung und Ausstattung von dem bisher üblichen Schema vortheilhaft abweicht. — Dieser **Literarische Weihnachts-Katalog**, herausgegeben von der Expedition der **Illustrirten Frauen-Zeitung**, überrascht zunächst durch seine glänzende äußere Erscheinung, sowie durch den zweifarbigen Druck in Schwarz und Roth. Vier Dichter- und Künstler-Portraits mit Facsimile, — Paul Thumann, Julius Wolff, Franz von Dingelstedt und Franz Liszt, — ferner eine schwungvolle Klavier-Composition des alten schönen Weihnachtsliedes „O du fröhliche ꝛc", durch Professor Albert Becker, berühmt durch seine große Messe, dienen ebenso zum Schmuck des Kataloges, wie sie demselben den Charakter eines bloßen Bücher-Verzeichnisses nehmen. Der Haupt-Vorzug aber liegt in der äußerst sorgfältigen Auswahl und der übersichtlichen Eintheilung der Geschenk-Literatur in verschiedene Fach-Rubriken, wodurch das Aufsuchen eines bestimmten Werkes ungemein erleichtert wird. Auch bei den Anzeigen, die sonst meistens am Schlusse der Kataloge bunt durcheinander stehen, findet sich diese praktische Einrichtung durchgeführt. Zwei Wunschzettel (für die Familie) und zwei Bestellzettel erhöhen die Brauchbarkeit dieses Weihnachts-Kataloges, der nun alljährlich sich zum Christfeste einstellen und zu einem lieben Bekannten werden wird.

Pariser Observatorium vom 14. Dezbr. 1881.

Ein Sturm ist über den Norden von Schottland an Nordeuropa herangerückt; erhöhte und gleichmäßige Pression in Frankreich. Das Barometer steigt fortwährend am Mittelmeer. Schwacher Wind, wenig hohe Temperatur, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 15. Dezbr. Trockenes, aber immer noch vorwiegend trübes Wetter.

— Ein verheerendes Feuer zerstörte am 30. November eine der größten deutschen Bierbrauereien New-York's: das großartige Etablissement der HH. Mayer und Bachmann im Clifton, State Island, deren Erzeugniß auf den Philadelphia und Melbourner Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet worden war; die verschiedenen zur Brauerei gehörigen Gebäude umfassen ein Areal von 300 × 500 Fuß. Der Kesselraum, wo wahrscheinlich das Feuer entstand, war eine historische Stätte. Hier betrieb nämlich der „Alte von Caprera", Garibaldi, in Gemeinschaft mit Antonia Meucel im Jahre 1851 seine Kerzen- und Seifenfabrik. Der Schaden beläuft sich auf ½ Mill. Doll. und ungefähr 400 Menschen sind arbeitslos geworden.

— Das österr. Kaiserjäger-Regiment hat einen Aufruf erlassen zur Sammlung von Gaben für die Errichtung eines ehernen Standbildes Andreas Hofer's, das am Iselberge, der durch die Thaten des Tiroler Nationalhelden geheiligten Stätte, errichtet werden soll. Unter den Unterzeichnern des Aufrufes findet sich auch der aus Zürich gebürtige Konrad Rüscheler von Neuenegg, Oberst in jenem Regimente.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine große Auswahl

Schlafröcke

von den billigsten bis in die feinsten Qualitäten, sowie mein Lager in

Winter-Ueberzieher,
Vestons,
Ganze Anzüge,
Knaben-Anzüge und Paletôts.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Bestellungen von

Haarketten zu Festgeschenken

wollen gefl. rechtzeitig aufgegeben werden. **Reichhaltige Musterauswahl. Passende Gold- und Doublébeschläge** sind von 3 Fr. bis 24 Fr. zur Auswahl vorräthig.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Brennholz-Steigerung.

Freitag den 23. Dezember nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthof zum Rößli dahier** öffentlich versteigert:

Circa 190 Beigen tannenes Spaltholz,
„ 50 „ eichenes „
„ 380 „ tannenes Stockholz und
„ 11,000 Reiswellen.

Zofingen, den 12. Dezember 1881.

(Z-76-Q) **Die Stadt-Forstverwaltung.**

Cotonne, Oxford & Indienne

zu **Schürzen** dienlich, verkaufe zu billigsten Liquidations-Preisen

Ernst-Faßler.

Zu Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

empfehle ich:

Extra schönes & solides gebleichtes

Baumwolltuch,

in kleinen Stücken von 18 Meter (30 Ellen) **ausreichend für 6 Hemden:**

Renforcé	**per Stück von**	**zu Fr. 11. —**
Inusable	**18 Meter,**	**- - 15. 50**
Cretonne extra	**elegant aufgemacht**	**- - 18. —**

Für diese drei Marken ist mir vom Fabrikanten der Alleinverkauf auf hiesigem Platze zugesichert.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Zur Besichtigung meiner

Festausstellung

im ersten Stock meines Hauses

lade Jedermann höflichst ein

R. Ritter-Stahl.

Die Buchdruckerei **F. G. Martin**, Aarau,

empfiehlt sich für prompte und billige Anfertigung von

Leidcirculären & Trauerkarten.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 88, 89 u. 90.

Dienstag den 13. Dezbr. 1881 starb: **Rosa Frida Steiner,** Postkondukteurs, von Ober-Engstringen; alt 4 Mon. und 13 Tage

Beerdigung: Freitag den 16 Dezbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 825.

Dienstag den 13. Dezbr. 1881 starb: **Elisabeth Gertis geb. Faller,** Krämerin, von Luttingen (Großh. Baden); alt 57 Jahre, 4 Monate und 14 Tage.

Beerdigung: Freitag den 16 Dezbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 133.

Mittwoch den 14. Dezbr. 1881 starb: **Julie Hunziker geb. Bueß,** von Aarau; alt 79 Jahre

Beerdigung: Freitag den 16. Dezbr., Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 680.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 91. und 92.

Mittwoch den 14 Dezbr. 1881 starb: **Emma Müller,** Schneiderin, von Unterkulm; alt 35 Jahre, 11 M. und 24 Tage.

Beerdigung: Samstag den 17. Dezember, Mittags 11 Uhr — Leidabnahme: Milchgasse 152.

Mittwoch den 14. Dezbr. 1881 starb: **Pauline Bruder,** Güterarbeiters, von Seengen; alt 3 Jahre, 2 Mon. und 1 Tag.

Beerdigung: Samstag den 17. Dezember, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Versammlung
des
Aarauer Jahrgänger-Vereins
Donnerstag den 15. Dezember 1881,
Abends punkt 8 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt (hinteres Zimmer)

Schützengesellschaft Brütli.
Sitzung
Donnerstag den 15. Dezbr. 1881,
Abends punkt 8½ Uhr.
Wichtige Angelegenheiten erfordern das Erscheinen aller Mitglieder.
Der Vorstand.

Alte Section.

Kunst- & Frauenarbeitsschule
von Geschw. Boos
Seehofstraße 16, Seefeld, Zürich.

Beginn neuer Kurse am 4. Januar 1882. 1) Im Zeichnen und Malen nach der Natur auf Papier, Holz, Seide, Leder, Porzellan ꝛc., Modelliren, Compositions-, Stil- und Farbenlehre. 2) Aller Arten der Weiß-, Bunt-, Blatt- und Goldstickerei. 3) Maßfach. 4) Handnähen. 5) Maschinennähen 6) Kleidermachen nebst Musterschnittzeichnen nach Reutlinger Methode. 7) Blumenmachen. 8) Buchführung, gewerbl. Rechnen und Correspondenz. 9) Französische, englische und italienische Sprache. Der Ausbildung von Handarbeits- und Zeichnenlehrerinnen wird speciell Sorge getragen Die Wahl der Fächer ist der Schülerin überlassen. Die ausgeführten Arbeiten bleiben deren Eigenthum. Ausführliche Programme gratis und franco. Zur Einsichtnahme von Schülerarbeiten ist Jedermann höflichst eingeladen.

Geweichte
Stock- & Mollefische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Eine erfahrene **Magd,** die kochen und nähen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht auf h. Weihnachten einen Platz. Auskunft durch die Exped. ds. Bl.ts

Gesucht:

Ein kleines heizbares **Zimmer** mit Bett. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Frd. Hagenbuch, Buchbinder,
Vordere Vorstadt, **Aarau.**

Neuassortirtes Lager in **Leder-Waaren:**

Photographie-Album von 1—50 Fr.
Damentaschen, Briefmappen,
Portefeuilles,
Cigarren-Etuis,
Visitenkarten-Täschchen
etc.

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke!

Reichhaltige Auswahl in:
Feinen & ordinären Portemonnaies,
Schreib- & Zeichnen-Album,
feinen Schreibzeugen,
Poesiebüchern, Briefbeschwerer,
Fliessdrucker mit Malereien,
Cartonnageartikel, — Nähkissen,
Photographierahmen, Bilderbücher,
Lampenschirme & -Schleier, Oelfarbendruckbilder,
feine **Farbkasten** für Aquarellmalerei, nebst vielen andern zu Geschenken passende Artikel! *Billige Preise!*

Unterzeichneter erlaubt sich seinen geehrten Abnehmern auf bevorstehende Festzeit in gefl. Erinnerung zu bringen, sein reichhaltiges Lager in:

Tuchwaaren,

Berner-Halblein,
Halbtüchern,
Baumwollwaaren,
Leinenwaaren.
Bettdecken, weiss & gefarbt,
Unterkleidern, wolln. & bwlln.,
Tapis, weiss & gefarbt,
Merinos, schwarz,
Châles, schwarz & gefarbt,
Gilets de chasse,
in den neusten Genres,
Waadtländer-Jacken,
Flanelles, für Hemden,
Frisades,
Seidensammt-Gilets.

Achtungsvollst
Aarau, im Dezember 1881
Gustav Bolliger,
Marktgasse.

Weihnachtsgeschenk!

Soeben erschien in meinem Verlage und ist durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen:

Mirza-Schaffy-Album.
13 Lieder des Mirza Schaffy.
In Musik gesetzt
(für 1 Singstimme mit Klavierbegleitung)
von **Hans Huber.**
Eleg. geb. Fr. 8. —, broch. Fr. 6. —.

Der vorliegende Lieder-Cyclus des rühmlichst bekannten Componisten bildet ein ebenso eigenartiges als geschmackvolles Weihnachtsgeschenk und dürfen wir dasselbe dem musikalischen Publikum bestens empfehlen.

Basel. [H-4565-Q] **Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung.**

Otto Stoer in Basel
6 Kaufhausgasse 6.
Agent für Auswanderung,
Patentirt von der schweiz. Bundesbehörde.
Tägliche Expeditionen.
Vertreter: **Samuel Wüthrich-Lüdi in Aarau,**
Martin Simon, Wirth in Stein,
Filiale von Otto Stoer in Zürich, Limmatquai 66.

Zu verkaufen:

Mehrere schöne **Kanarienhähne,** vortreffliche Sänger; in Nr. 569 Bahnhofstraße.

Citronat,
Orangeat,
Malagatrauben,
Tafelfeigen,
Mandeln mit und ohne Schalen,
Citronen
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
El. Müller-Gamper.

Ein in frequentirter Lage an zwei Hauptstraßen gelegenes, zu jedem Gewerbe dienliches, **geräumiges Magazin** ist sofort zu vermiethen.

Für Auskunft beliebe man sich an den Eigenthümer **F. Koprio, Postgebäude Zofingen** zu wenden.

Zum Verkauf
wird aus freier Hand angeboten:



Das Wohnhaus Nr. 143 an der Milchgasse zu Aarau. Dasselbe enthält 6 Wohnungen und eignet sich infolge seiner günstigen Lage, mitten in der Stadt, zu jedem Gewerbe. Da der Eigenthümer abwesend ist, so wird das Objekt zu ganz billigem Preis veräußert.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt und es ertheilt Kaufsliebhabern jede wünschbare Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Römische
Damen-Schürzen
bis jetzt das Schönste und Eleganteste in diesem Artikel, empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir auf diesem Wege Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsre innigst geliebte Tochter und Schwester

Emma Müller, Schneiderin,

nach langer Krankheit heute Vormittags 12 Uhr von dieser Welt abzurufen

Es bitten um stille Theilnahme
Aarau, 14. Dezember 1881
Die trauernde Mutter und Geschwister.

Fertige Trauer-Hüte
in frischer, moderner Auswahl,
sowie
Kragen, Manchettes & Ruches für Trauer
empfiehlt bestens
Emma Haßler-Stampfli.

Sehr schöne solide **schwarze**
Seiden-Stoffe
zu Kleidern
und seidene Knüpferli
in großer Auswahl und zu ganz billigen Preisen empfiehlt ergebenst
Frau **Schäppi** am Zollrain.

Zur Beachtung!

Einem jungen, intelligenten Manne mit einem Vermögen von 6000 bis 8000 Franken wird Gelegenheit geboten ein gut renommirtes
Fabrikations-Geschäft
zu übernehmen. Derselbe könnte auch sofort für ein halbes Jahr als Volontär eintreten, um sich die nothwendigen Fachkenntnisse zu erwerben. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Eine leistungsfähige Weinhandlung in Zürich sucht für den Kanton Aargau einen tüchtigen
Agenten.
Ohne gute Referenzen sind Anmeldungen unnütz. (M-3905-Z)
Offerten unter Chiffre F. 1180 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Zürich.

Kalender auf 1882,
vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Lahrer-Kalender	40 „
Hebel's Rheinländischer Hausfrd.	40 „
Neuer Zürcher Kalender	35 „
Badener-Kalender	35 „
Schaffhauserbote	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
„ **Sonnencirkel**	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Illustrirter Familienkalender	70 „
Des Volksboten Schweizer-Kld.	30 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Brieftaschenkalender	10 „
Allgemeiner Geschäftskaldr.	Fr. 1. 50
Landwirthschaftl. Kalender von Fellenberg und Rödiger; in Leinwand gebdn	Fr. 2. —
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von 75 Ct. bis	Fr. 2. 80.

Dutzendweise mit Rabatt.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Rathhausgasse Nr. 21, Aarau.

Hiezu eine Beilage

Beilage zu Nro. 296.

Aargauer Nachrichten.

Donnerstag den 15. Dezbr. 1881.

Neuestes und Telegramme.

Bern, 14. Dez. Die vereinigte Bundesversammlung hat die bisherigen Mitglieder des Bundesrathes wieder gewählt und zwar 1) Carl Schenk mit 115, 2) Welti mit 128, 3) Ruchonnet mit 115, 4) Hammer mit 91 (Vigier 81), 5) Oberst Hertenstein mit 95 (Oberst Frei 75), 6) Droz mit 131, 7) Bavier mit 104 Stimmen. — Als Bundespräsident wurde Bavier mit 110 Stimmen, als Vizepräsident Ruchonnet mit 168, als Kanzler im 4. Wahlgang alt Ständerath Ringier von Zofingen mit 90 Stimmen gewählt (Stößel 75).

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung v. 12. Dezember. Eine Eingabe der Association romande von Bern betreffend Ausführung des Art. 46 der Bundesverfassung (Civilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter und Maßnahme gegen Doppelbesteuerung) ging an den Bundesrath. Der Nationalrath erhielt beim Rekurs der Tessinerregierung die Priorität. — Es folgte die Genehmigung der Wahl des Herrn Kurz im Aargau. Brunner als Berichterstatter erzählte zuerst, was in dieser Sache gegangen und daß die Regierung auf die Reklamation der Amtskanzlei Zofingen hin eine Untersuchung der Wahlzeddel von 6 Gemeinden vorgenommen habe, nachdem bereits die Proklamation der Wahl erfolgt war. Das absolute Mehr ergab eine höhere Zahl, als die auf den als gewählt erklärten Hrn. Kurz gefallene. Die Kommission war getheilter Ansicht, ob die Kantonsregierungen berechtigt seien, eine materielle Prüfung der Stimmzeddel vorzunehmen. Die Mehrheit hielt dafür, daß die Wahlbureaux nach vorgenommener Wahlverhandlung die Stimmzeddel zu versiegeln und den Bundesbehörden zur Verfügung zu halten hätten. Im vorliegenden Falle sei kein Anlaß zu Mißtrauen vorhanden, doch sei es besser, diese Sache für die Zukunft zu regeln, weßhalb sie folgenden Antrag stellte: 1. Die Wahl von Kurz wird als giltig erklärt. 2. Der Bundesrath wird eingeladen, dafür zu sorgen, daß bei den eidg. Wahlen und Abstimmungen die Stimmzeddel von den betreffenden Bureaux gehörig versiegelt werden und uneröffnet unter der Verwahrung der Kantonsregierungen bleiben, bis sie allfällig vom Nationalrathe oder Bundesrathe eingefordert werden." — Die Kommission hatte durch das statistische Bureau, unterstützt von den HH. Stößel und Holdener eine Untersuchung sämmtlicher Stimmzeddel vornehmen lassen. Es waren deren 9148, wovon 563 leere, eingegangen, so daß 8585 überblieben und das absolute Mehr 4293 betrug. Dabei sind 92 Zeddel mitgezählt, welche für die gleichzeitig stattgefundenen Geschwornen-Wahlen eingegangen und durch Mißverständnisse oder Irrthum in die unrichtige Urne gelangt waren. Aber auch nach Abzug dieser Stimmen würde Kurz immerhin gewählt sein, da dann das absolute Mehr 4247 betragen würde. Darum trug die Kommission auf Genehmigung der Wahl an. Im Weitern war sie bei der Besprechung von noch andern Fragen darin einig, daß wenn ein Stimmzeddel die gedruckte Aufschrift seiner Bestimmung trage, eine falsche Ausfüllung desselben unentschuldbar sei, dagegen entschuldbar, wenn der Zeddel diese Aufschrift nicht enthalte. Es sollten deßhalb überall die Stimmzeddel gehörig mit ihrer Bestimmung bezeichnet werden. Es sollte auch näher bestimmt werden, was unter „ungültig" oder „leer" zu verstehen sei. Die Kommission hat einen Zeddel mit der Aufschrift „Die 3 Männer im Feuerofen" für leer, solche aber mit „Die Vorgeschlagenen" für ungültig erklärt, weil zwei Listen Vorschläge enthielten, Zeddel dagegen, auf denen es hieß „Die Bisherigen" oder blos „Kurz" oder „Haberstich" wurden gültig erklärt, ebenfalls solche, auf denen zuerst ein Name durchgestrichen war. — Philippin, der französisch referirt, und Grand wollen den 2. Antrag streichen. Holdener hielt dafür, daß man die 92 Stimmzeddel, welche die Namen der Geschwornen enthielten, nicht hätte dazu zählen sollen. Immerhin ändere dieß hier das Wahlresultat nicht. Dann deckte er verschiedene Ungenauigkeiten in der Berechnung der aargauischen Wahlbureaux auf und sagte, daß ihm bei der Prüfung der ganzen Angelegenheit klar geworden sei, daß die Kantonsregierungen bei eidg. Wahlen keine materielle, sondern nur eine formelle Prüfung vornehmen könnten.

Die Wahl des Hrn. Kurz wurde ohne Einsprache als gültig erklärt und das im zweiten Antrag enthaltene Postulat mit 57 gegen 52 Stimmen, letztere für Rückweisung an den Bundesrath, angenommen. Der Regierung von Aargau und Hrn. Kurz soll dieß sofort mitgetheilt werden. Haberstich hatte 4003 Stimmen erhalten.

— Vom 1. Januar 1882 an wird die Gotthardbahn das Theilstück Göschenen-Airolo (großer Tunnel) dem normalen Betrieb übergeben. Es werden daher vom genannten Zeitpunkte an die Postkurse über den Berg eingestellt und die Postreisenden, ihr Gepäck und die Postsendungen ausschließlich mit der Eisenbahn durch den Tunnel befördert. Die Verbindungen wurden festgestellt wie folgt: 1. zwei durchgehende Kurse Luzern-Mailand und vice-versa: Ab Basel 6 50 Morgens und 2 15 Abends, ab Bern 6 Morgens und 1 40 Abends, ab Zürich 6 32 Morgens und 1 52 Abends (per Eisenbahn). Ab Luzern 10 20 Morgens und 5 45 Abends, an Flüelen 12 45 Nachm. und 8 25 Abends (per Dampfschiff). Ab Flüelen 1 05 Nachm. und 8 45 Abends, an Göschenen 5 05 Abends und 12 45 Nachts (per Postwagen). Ab Göschenen 5 25 Abends und 1 10 Nachts, an Airolo 6 05 Abends und 1 50 Nachts (per Eisenbahn). Ab Airolo 6 25 Abends und 2 10 Nachts, an Biasca 9 55 Abends und 5 40 Morgens (per Postwagen). Ab Biasca 10 10 Abends und 6 20 Morgens, an Bellinzona 10 51 Abends und 7 01 Morgens (per Eisenbahn). Ab Bellinzona 12 20 Nachts und 7 40 Morgens, an Lugano 4 10 Morgens und 11 30 Morgens (per Postwagen). Ab Lugano 5 Morgens und 11 53 Morgens, an Chiasso 6 Morgens und 1 Nachm., Berner-Zeit, ab Chiasso 6 45 Morgens und 1 40 Nachm., Römer-Zeit, an Mailand 8 56 Morgens und 3 48 Nachm. (per Eisenbahn).

Aargau. In Schöftland verstarb am 13. Dezember Hr. Posthalter Joh. Rud. Lüthy, Gemeinderath; die Beerdigung findet Freitag den 16. dß., Mittags 11 Uhr statt.

— Lenzburg, 8. Dez. Der heutige Jahr- und Viehmarkt war überaus stark frequentirt. Es wurden aufgeführt: 236 Ochsen, 188 Kühe, 267 Rinder, 16 Schafe, 461 Schweine und 22 Ziegen. Gehandelt wurde viel und zwar zu guten Preisen.

Bern. Das Gründungskomite für eine bernische Amtsausstellung in Bern hat die Muesmatt als Ausstellungsplatz in Aussicht genommen und zur Beschaffung der finanziellen Mittel beschlossen, Fr. 30,000 in Aktien aufzunehmen.

Zürich. Letzten Sonntag versammelten sich in hier etwa 20 Delegirte als Vertreter von 15 Grütlivereins-Sektionen zur definitiven Konstituirung des kantonalen Grütliverbandes. Es sollen im Jahre zwei ordentliche Delegirtenversammlungen stattfinden. Als Vorort wurde nach erfolgter Ablehnung der Sektion Zürich die von Töß bezeichnet. Am Schlusse der Verhandlungen wurde auch noch das Bankreform-Projekt besprochen und es wurde mitgetheilt, daß die Unterschriftensammlung von überraschendem Erfolg begleitet sei.

— In Wetzikon beabsichtigt man, für 1882 eine Gewerbeausstellung zu veranstalten.

— Winterthur. In Kohlenstoffgas erstickt fand man in ihrem Schlafzimmer am Samstag Abend die in der Nähe von St. Georgen im Hause von Schlossermeister Stör wohnende Frau H. Ihr Mann war noch am Leben, jedoch in einem Zustande äußerster Hülflosigkeit; man glaubt, ihn retten zu können. Die Ofenklappe war am Freitag Abend zu früh geschlossen worden und so trat das Unglück ein. Als es den ganzen Samstag hindurch in der H.'schen Wohnung still blieb, drangen am Abend, durch Hilferufe des jeder selbstständigen Bewegung ohnmächtigen Ehemannes H. aufmerksam gemacht, die Hausbewohner in das Zimmer, fanden die Frau H. neben ihrem Bette liegen und den Mann, welcher vorher vergebliche Versuche gemacht hatte, sich bis zur Thüre zu bewegen, auf demselben ausgestreckt. Die gerichtsärztliche Obduktion der Leiche ergab unzweifelhaft Erstickung durch Kohlenoxyd. Die Eheleute sind erst kürzere Zeit verheirathet und kinderlos.

Glarus. Nach der „N. Gl. Ztg." war jüngst Hr. Oberst Locher von Zürich, welcher die Sprengungsarbeiten an der Gotthardbahn leitete, in Elm, um eine Untersuchung des Gesteins und der wahrscheinlichen Wirkung von Dynamit-Minen am „Risikopf" vorzunehmen und der Gemeinderath von Elm schenkt dieser Frage gegenwärtig volle Aufmerksamkeit, nachdem ein Erfolg durch Beschießung sich als sehr zweifelhaft herausgestellt hat. Der Beobachtungsdienst soll den Winter über mit aller Sorgfalt und Umsicht ausgeführt werden.

Appenzell A.-Rh. In Trogen starb der Inhaber des größten dortigen Weißwaarengeschäfts, J. Kaspar Zellweger, 49 Jahre alt.

St. Gallen. Die Garantiegesellschaft der „St. Galler-Zeitung" hat beschlossen, es sei mit Ablauf der dermaligen Garantieperiode — Ende 1881 — von einer weitern Herausgabe der „St. Galler-Zeitung" Umgang zu nehmen und zur sofortigen Liquidation des Unternehmens zu schreiten; — dabei erachte es die Gesellschaft als ihre Pflicht, der bisherigen Redaktion des Blattes, Hrn. Redaktor Seifert, für die ebenso einsichtsvolle, als pflichtgetreue und hingebende Erfüllung seiner schweren und mühevollen Aufgabe ihre ungetheilte Anerkennung auszusprechen.

Graubünden. In Klosters sind 3 Häuser abgebrannt.

Paris, 11. Dez. Der Kammer-Ausschuß, welcher über den Verkauf der Kronjuwelen zu beschließen hat, begab sich heute zum Finanzministerium, um dieselben zu besichtigen. Der Minister der Künste gab die verlangten Erklärungen. Die Kleinode befanden sich während der Restauration unter der Obhut des Hauses Bapst. Unter Ludwig Philipp wurden sie in dem Garde-Meuble aufbewahrt; unter Napoleon hatte sie Thery, dessen Vertrauensmann, in Verwahrung, und jetzt liegen sie im Finanzministerium. Dort besichtigte sie der Ausschuß. Der Schmuck, der einen historischen und künstlerischen Werth hat, war auf einem besondern Tisch ausgestellt; er umfaßt: Eine Sammlung der von den verschiedenen Souveränen den Herrschern Frankreichs zugesandten Orden, die einen Werth von 200,000 Fr. haben; eine Uhr, welche der Bey von Tunis Ludwig XIV. zum Geschenk gemacht hat und 3000 Fr. Werth ist; eine Brosche, die auf 60—80,000 Fr. geschätzt wird; einen Degen im Werthe von Fr. 250,000. Hr. Bapst (er ist ein Nachkomme des Kronjuweliers und zugleich Direktor des Journal des Débats u. s. w) machte den Ausschuß darauf aufmerksam, daß diese Gegenstände, wenn man sie verkaufe, höchstens 430—450,000 Fr. abwerfen würden, und daß sie ganz dazu geeignet seien, in der Apollo-Gallerie des Louvre aufgestellt zu werden. Was den berühmten Diamanten Regent anbelangt, so rieth Bapst an, diesen ebenfalls nicht zu verkaufen. Man könne höchstens 6—700,000 Fr. für denselben erhalten und dürfte der Demü-

thigung gewärtig sein, daß irgend ein amerikanischer Barnum ihn von Stadt zu Stadt als eine Seltenheit zur Schau biete. Die übrigen Juwelen, die ungefähr 10—12 Mill. vertreten, haben keinen historischen Werth. Die meisten wurden auf Befehl der Kaiserin Eugenie neu gefaßt. Unter denselben befindet sich ein Gürtel, welcher ungefähr 1 Million Werth ist und einen ganz eigenthümlichen Ursprung hat. Die Kaiserin wohnte eines Tages einer Vorstellung der Biche au Bois an, in welcher die Delval, welche die Hauptrolle spielte, einen Gürtel aus Chrysokoll trug. Die Ex-Kaiserin ruhte nicht eher, bis sie sich einen ähnlichen aus den Krondiamanten hatte anfertigen lassen. Sie trug diesen Gürtel jedoch nur einmal und ließ ihn dann in die Schatzkammer legen. Der Ausschuß beschloß, die Kronjuwelen erst nochmals zu besichtigen und dann Beschluß zu fassen.

Paris, 12. Dez. Auf der Lyoner Bahn bei Besançon fand ein Zusammenstoß statt, wobei fünf Personen verwundet wurden.

Wien, 12. Auf Anregung der Linken richten sämmtliche Clubs der Rechten und vereinigten Linken an Graf Taaffe eine gemeinsame Interpellation wegen des Theaterbrandes. Bei der gestrigen Berathung derselben in der Clubsitzung erklärten alle liberalen Redner, in dieser Frage dürfe keinerlei Parteidemonstration gemacht werden. „Wir alle", sagte Süß, „sind überzeugt, daß Graf Taaffe bei dem großen Unglück alles nur Mögliche thun wird." Taaffe dürfte die Interpellation sofort beantworten. Alle Blätter konstatiren heute, daß das Unglück nur durch die gestern erwähnten Nachlässigkeiten solch' unerhörte Dimensionen annahm. Die Zahl der Opfer wird jetzt auf zwischen 900 und 1000 geschätzt. Unter denselben befindet sich auch der polnische Reichsrathsabgeordnete Pegowski sammt seiner Frau. Zur Illustrirung der Fähigkeit des Polizeipräsidenten Marx erzählt das „Fremdenblatt" folgende verbürgte Episode: Als Erzherzog Albrecht vorgestern Abends auf der Brandstätte ankam, war seine erste Frage an den Polizeipräsidenten, ob es keine Todten gäbe. Der Polizeipräsident gab die sehr beruhigende Antwort, es dürfte kein Einziger verunglückt sein, da man 10 Minuten nach dem Ausbruche des Feuers Niemanden mehr herausgehen sah oder um Hilfe schreien hörte. In diesem Momente vernahm man den Schreckensruf eines Feuerwehrmannes, welcher mittheilte, daß auf der Gallerie Hunderte von Leichen sich befänden.

Neueres.

Bern, 14. Dez. Die gestrige Storchenversammlung war 82 Mann stark und beschloß, Hammer und Hertenstein durch Vigier und Frei zu ersetzen und als Kanzler Stößel zu portiren. Der Vorschlag der liberalen Gruppe will dagegen alle Bundesräthe beibehalten und schlägt als Kanzler alt Ständerath Ringier (Zofingen) vor. Von allen Parteien sind Bavier als Präsident und Ruchonnet als Vizepräsident vorgeschlagen.

Die Vereinigte Bundesversammlung drückte durch Aufstehen dem scheidenden Kanzler Schieß den Dank des Vaterlandes aus.

Berichtigung. Der Passus betr. Mehreinnehmen von Fr. 12,200 im Referat über die Einwohnergemeinde beruht auf einem Versehen unserseits. Dieses Mehreinnehmen erzeigt sich im Voranschlag des Ortsbürgergutes. Das Budget der Einwohnergemeinde dagegen schließt mit einem muthmaßlichen kleinen Defizit ab.

R. Graf-Morath in Aarau

empfiehlt zu **herabgesetzten, sehr billigen Preisen:**

Damen-Mäntel, Dolman, Visites, Jacken, Regenmäntel, Châles, Foulards, Ueberzieher, Paletots, ganze Anzüge, Schlafröcke, schöne Knaben-Anzüge & -Paletots frisch sortirt in allen Größen.

Alle ältern **Herren- & Damen-Kleiderstoffe & Resten** werden zu und unter dem Fabrikpreise ausverkauft.

In Commission erhalten:

Aecht leinene Taschentücher,

die ich zu Fabrikpreisen verkaufen kann.

J. Bonwiller.

Täglich frische **Austern, Soles, Schellfische, Lachs, Rebhühner, Fasanen, Reh, Hasen** von Fr. 4., **Volailles de Bresse, Gänse und Enten, Tauben,** feinster russischer und **Elb-Caviar, Gänseleber-Terrinen, Casseler Milchschinken,** westphälische und holländische **Schinken, Conserves** jeder Art und jede Delikatesse der Saison empfehlen

Kuhn & Maag,

(H-4565-Z) **Rindermarkt, Zürich.**

Gänzlicher Ausverkauf.

In der französischen Waarenhalle am Graben

werden von heute an eine große Parthie verschiedene **Damenkleider-Stoffe** ausverkauft à 35 bis 40 Ct. die alte Elle, alles nur ältere Stoffe aber sehr gute Qualität.

Ferner eine Parthie ganz feine reinwollene 2 Ellen breite **Bège-Resten,** zu sehr reduzirten Preisen, **Chipper & Flanelle** einfärbig à 90 Ct. bis 1 Fr. die Elle, **Circasslenne** 2 Ellen breit, von 80 Cts. bis 1 Fr. die Elle, feinste **Indienne** in Resten à 25 Ct. per Elle.

☛ Nur bis Neujahr dauert dieser Ausverkauf.

Französische Waarenhalle am Graben bei Adolf Dreifuß.

Prima Saarflammkohlen,
dto. Ruhr-Schmiedkohlen,
dto. franz. Schmiedkohlen,
dto. Braunkohlen-Briquettes,
Coaks

verkauft partie- und centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Lacroix-Sohlen.

Nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Aerzte sind kalte und feuchte Füße unsere Todfeinde. Das vorzüglichste Mittel gegen dieselben sind die von Lacroix in Paris erfundenen Sohlen von Pferdhaar mit Colhydrofuge, welche zudem so dünn sind, daß sie in jedem Schuh getragen werden können. Es verlieren diese Sohlen nicht rasch wie die aus Wolle, Filz 2c. ihre erwärmende Kraft, sondern sie behalten dieselbe dauernd.

Mit Lacroix-Sohlen keine kalten Füße mehr!

Dépôt bei **J. A. Bell** in Aarau.

Bouquets,
Blumen-Körbchen,
Blumen-Jardinièren,
mit ausgewählten getrockneten
Blumen und Gräsern
auf das Geschmackvollste gefüllt.
Sowie gefärbtes
Seiden- und Kopf-Moos
bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22. in Aarau.

Als neue Artikel in unserem Geschäfte offeriren wir:

Victoria Erbsen ganz,
" " gebrochen,
Grüne Erbsen,
Weiße Bohnen,
Grünkern und Haferkern.

Alle diese Artikel, in sehr schöner Qualität sind als weichkochend erprobt.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 49. — 10. Dez. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	208¾	209	208¼	208⅜
Antwerpen & Brüssel	5½	100	100⅛	99⅞	100
Deutsche Bankplätze	5	123⅞	124¼	123⅝	123¾
London	5	25. 27½	—.—	25. 22½	25. 23¾
France. Bankplätze	5	100¹⁵/₁₆	100¼	100¹/₂₀	100¹/₁₆
Wien	4	214	—	212¼	212½
Mailand Gold	5	—	—	99¼	100
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5—5½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100¼	—
4½% " " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100¼	—
4¾% Südbahngemeinden " 1884	31. März.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen " 1889	31. Januar.	—	101½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4½% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98¾	98¼	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	100⅝	100¼	100⅝
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98¼	98½
5% " I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
5% " II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	95	93	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96½	96½
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101	100½	100½
4% Centralbahn	Diverse.	93	92½	92¾
4½% " rückz. 1881	31. Dez.	—	99¾	—
4½% " " 1884	31. Dezember.	100½	100	—
4½% " " 1888	10. Okt.	100½	100¼	100½
4½% " " 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5% " " 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn " 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	92	—
4% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	92	—
4½% " " 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	99½	—
4½% " " 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	99½	—
4½% " " 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	99½	—
4½% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	99¾	98¾	—
4½% " Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	97	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	527½	522½	525
Nordostbahn Stammactien	500	500	350	345	347½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	525	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	205	200	202½
" " Prioritäts-Actien	500	500	525	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	265	260	262½
" " Prioritäts-Actien	500	500	430	425	428¾
Jurabahnen	500	500	405	400	400
Gotthardbahn	500	400	451¼	448¾	450
Aargauische Bank	200	200	—	290	292½
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	525	—
Basler Bankverein	500	500	990	985	990
Basler Handelsbank	500	500	620	615	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	792½	785	—
Bank in Winterthur	500	500	595	587½	590
Eidgenössische Bank	500	500	455	450	—
Bank in Baden	500	500	520	500	—
" " Zofingen	500	500	465	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Bürgi, Daniels, Zimmermann, von Aarg. Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 20. Christmonat 1881** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags ½3 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

b) Der **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Hrn. Johannes Blattner, Gemeinderath in daselbst.

Aarau, den 12. Dezember 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferungen** ins **Armen- & Krankenhaus Aarau** pro I. Quartal 1882 sind zu vergeben. Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten nimmt bis und mit **17. Dezbr.** entgegen, wo auch die Vertragsbestimmungen eingesehen werden können.

Aarau, 9. Dezember 1881.

Die Armenpflege.

Kinderarbeiten

auf Silberstramin und durchstochenem Papier, Tuch und Leder,

Straminarbeiten & Stickereien

angefangene und fertige,

Leinen-Artikel

vorgezeichnete, **Decken** in allen Größen und Qualitäten,

Haussegen

empfiehlt in schöner Auswahl auf bevorstehen de Festzeit

Frau **B. Hagenbuch**, Milchgasse.

Kinder-Stoßschlitten

und

Puppenwägelchen

sind in schöner Auswahl vorräthig bei

Al. Lüthy, Sattler,
in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer**, möblirt oder unmöblirt. Zu vernehmen bei der Exped. ds. Blts.

Gesucht:

Logis mit Pension für einen Kantonsschüler.

Zu vermiethen:

Ein **Pianino** zu billigem Zins.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse sämmtlichen Vorrath in

Wintermänteln

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Amalie Gottschalk.

Offene Lehrlings-Stelle

bei **Ferdinand Burkhardt**,
Coiffeur in Aarau.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn**, Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Vogelfutter:

Hanfsamen, ganzer und gebrochener,
Kanariensamen,
Rübsamen, Harzer,
Mohnsamen,
Salatsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße,
Hirse in Aehren,
Buchweizen,
Ameiseneier,
Sonnenblumen,
Mais in 4 Sorten für Hühner und Papageien,
Wicken & Taubenspeise

empfiehlt Kilo- und sackweise billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung,
Aarau.

Taubstummen-Anstalt v. Aarau auf Landenhof.

Wir gedenken auch dies Jahr wieder eine **Christbaumfeier** für die zum größern Theil dem bedürftigen Stand angehörenden Zöglinge unserer Anstalt — 20 Knaben und 11 Mädchen — abhalten zu können und zählen dabei auf die sich alljährlich wieder neu bewährende Opferfreudigkeit der Stadt Aarau. Alten und neuen Gebern zum Voraus unsern herzlichen Dank! „Was du einem der Geringsten gethan, das hast du mir gethan!"

Allfällige Gaben nehmen gerne entgegen Frau Pfr. **Zschokke**, sowie die Herren **Gisi-v. Arx**, Kassier und **Julius Henz**.

Für die Direktion der Taubst.-Anstalt:

Der Vorsteher.

Walzmühle-Verkaufs-Antrag.

Eine neue und solid erbaute Mühle

mit 9 Walzen und 3 andern Mahlgängen und einer Betriebskraft von 70 Pferden, je zur Hälfte mit Wasser und Dampf, nebst **Wohn- und Oekonomie-Gebäuden** und 10 Ha. und 94 Aren Garten-, Matt- und Ackerland, wird zum Kaufe angeboten.

Die günstige örtliche Lage, in der deutschen Schweiz, die vortheilhaftesten Bahnverbindungen, die gute Kundschaft und die gute Qualität der Grundstücke empfehlen die Acquisition dieses Geschäfts.

Kaufsliebhaber erhalten bereitwillig nähere Aufschlüsse durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Neu erscheint:

Deutscher Hausfrauen-Kalender f. 1882.

Herausgegeben von **Caroline Freifrau von Friesen**. Geb. Fr. 5. 35. Mit **Gratiszugabe: Koch-Recept-Buch.**

Wir bitten die geehrten Damen, die sich hiefür interessiren, das Buch von uns zur Einsicht zu verlangen.

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Waldwoll-Fabrikate.



Die empfindlichen **Gicht- und Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte von Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie Kiefernadel-**Spiritus**, Extract zu Bädern, **Unterjacken**, Unterhosen, Leibbinden, Knieewärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern und Waldwollstrickgarne, **deren vorzügliche Wirkung, Solidität und Preiswürdigkeit längst bekannt sind**, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir einem geehrten Publikum meine frisch angekommenen

Delikatessen

in Erinnerung zu bringen:

Candirte Früchte in Schachteln,
Dunstfrüchte in Gläsern und Blechdosen,
- - Senf,

Conservirte Gemüse, wie: Erbsen, Bohnen, Flageolets & Macédoine in Blechdosen,

Variantes, Cornichons, Oliven, Capern, Zwiebeln, Pfefferoni in Flacons.

Aal in Gelée, Thon à l'huile, Sardines, Sardellen im Salz, Salm, Hummer, Austern, Häringe im Salz und geräucherte. Krebsschwänze, Krebs- und Sardellenbutter. Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch und Zungen.

Bordeau-, Dijon- und gewöhnlichen Tafelsenf, Engl. Senfpulver.

Datteln, Malagatrauben, Prunellen, Bordeaux-Pflaumen, Tafelfeigen, Birnen- und Kranzfeigen, Mandeln und Haselnüsse mit und ohne Schalen, Orangen, Citronen, Citronat und Orangeat.

Verschiedene Sorten englische Biscuits, schwarzen und grünen Thee, offen und in Schachteln etc. etc.

Es empfiehlt sich bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zur gefl. Abnahme in gesetzlichen Quantum empfehle meine

direct importirten offenen Weine,

als: Scoglietti, sicilianischen,
Samos, griechischen süssen Wein,
ferner Chianti von Luigi Laborel Melini in Florenz,

in einzelnen Originalflaschen von 1 Liter oder in Kisten à 36 Flaschen.

Für Aechtheit und Reinheit der Weine wird garantirt.

Joh. Schmidt z. Bären.

Damen- & Kinder-Schürzen

in Seide, Panama, Alpaca, Leinen, Oxford

halte in großer Auswahl zu verschiedenen möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Neu & wichtig

für alle Haushaltungen,

Schneiderinnen & Weißnäherinnen, ist unbestreitbar die „Wiener-Schnellzuschneide-Methode", welche in allen großen Instituten als das Beste anerkannt ist und in einer halben Stunde erlernt werden kann. Bei jeder von uns gekauften

Nähmaschine

lehren wir die Methode gratis und geben die nöthigen Muster für Wäsche, Damen- und Kinderkleider dazu. Sonst Reflektirende sind höflichst ersucht, sich von dieser Methode bei uns zu überzeugen.

Frey-Würtenberger & Frau,
Aarau, Pelzgasse 125 I.

Schürzen

in Panama schwarz, weiß und farben für Erwachsene und Kinder habe wieder in schöner Auswahl billigst vorräthig.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Zum **Montiren** von

Broderien

und andern **Arbeiten** auf **Weihnacht & Neujahr** in geschmackvoller Ausstattung empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Logis-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht ein Logis von 3—4 Zimmern, in angenehmer Lage.

Anerbieten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

R. Ritter-Stahl

empfiehlt in neuer Auswahl:

Damen- & Kinderkragen,
Manchetten & Noeuds,
Herrencravatten, Papierkragen

mit Stoffüberzug.

Eine große Buchestande

ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Damenmäntel

einfach und reich garnirt, nach neuestem Schnitt von Fr. 14. bis Fr. 20. und höher, nebst großartiger Auswahl in

Châles

einfache und doppelte

empfiehlt in frischer und schöner Qualität

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352
Aarau.

Jeden Freitag

geweichte Stockfische

bei **Jakob Rohr.**

Taschentücher

in Battiste, Leinen und Baumwolle für Erwachsene und Kinder in weiß und Farben habe wieder in großer frischer Auswahl, zu sehr billigen Preisen erhalten.

Stickereien von Namen auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefl. beförderlichst aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Zur Anfertigung von Weihnachts- und Neujahrs-Confect empfehlen wir bestens:

Citronen, Citronat, Orangeat, Honig, Mandeln, Chocolat, Anis und andere Gewürze.

Dazu:

Vorzüglich schöne **Semmel** p. Ko. à 55 Ct.
Sehr schönes **Mehl** Nr. 1 „ „ „ 52 Ct.

J. A. Bell.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete **Betten & Sopha** halte stets vorräthig.

Frau **Förderer**, hintere Vorstadt.

Große Fest-Ausstellung in Kinderspielwaaren.

Gesellschaftsspiele für Knaben und Mädchen:
Mosaik — Parquet — Domino und Lotto in 6 neuen Arten. — Nagel und Hammer, Würfelspiele, Quartett, Quodlibet, Frag- und Antwort, Pochbretter, Belagerungs-, Feder-, Nägeli- & Vögelispiele, Kubus- & Geduld-Spiele, Spritz-Malereien, Stik- & Ausnähschulen, Schach- & Damenbretter & Schachfiguren, — Angel-, Kegel-, Kugel-, Billiards-, Croquet- & Ringspiele, Federballwerfen, Lebensrad, Zauberer, Zählrahmen, Zimmerschaukeln, Volksfest, Weltall, Aschenbrödel & Mosaik-Steckspiele, Laterna magica, — Werkzeug, — Laubsägen- & Baukasten, Pferde- & Kuhställe, Kaufladen & Puppenzimmer, Holz- & Steckenpferde, Kühe, Pelz- & große Gummithiere, Wollschafe, Pudel, Ziegen, Esel & bewegliche Fahrfiguren, — Wagen mit Gespann, Leiterwagen in allen Größen, Stoßbännen & solide Puppen-Stoßwagen mit und ohne Verdeck.

Waffen. Schöne Auswahl in Flinten, Säbel, Patrontaschen, Kanonen, Tornister, Tschakko, Trommeln, Trompeten, solide Armbrüste, Schießstände, Festungen, Bleisoldaten, Käsperli-Ziehfiguren.

Gartengeräthschaften, große englische Gartencroquetspiele, Huttli 2c. Thee-, Caffé-Porz.-Service, Küchengeschirr, Kochheerde & Küchen, Möblement u. einzelne Möbel, Bettstatten, Wasch-, Toilette- & Arbeitstischchen. Elegante gekleidete Puppen & Täuflinge, Puppenköpfe in allen Genres und Neuheiten. Große Gummipuppen, Badekinder & Badewannen, Glätteisen & Lichtstöcke, Pflanzenpressen, Botanisirbüchsen, Gießkannen, Ziehbrunnen, Fernrohr, Malerkasten mit Vorlagen, Modelir- & Laubsägebogen, Bilderbücher, Federn- & Sparkassakasten, Magnetsachen, Würfel & Würfelbecher, Spielteller, Bostonkasten & einzelne Marken, Hand- & Mundharfen, Peitschen & Leitseile. Nähkasten mit Kissen in allen Größen.

Aufstellschachteln: Städte, Dörfer, Thiere, Lager, Kegel, Thiergarten, Schäfereien, Viehweiden, Menagerien, Oekonomien, Heuernten 2c. 2c.

Abtheilung BAZAR in Artikeln à 60 Cts.:
Große Auswahl in allen möglichen Artikeln von Spielzeug und Quinquaillerie, Parfumerie, Kämme, Pfeiffen & Phantasien etc. etc.

Meine Festausstellung darf ich dem Ehrend. Publikum sowohl der sehr reichhaltigen Auswahl als der außerordentlich billigen Preisen wegen bestens empfehlen und lade daher dasselbe höflichst zum gefälligen Besuche ein.

Jedermann wird zur besten Zufriedenheit bedient werden.

A. Hemmeler-Hassler zum Bazar,
Metzgergasse.

Vorräthig bei H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:

Gottfried Keller's neuestes Werk.

Soeben erschien:

Das Sinngedicht.

Novellen (in Prosa)
von
Gottfried Keller.

Preis elegant geheftet Fr. 8. —. Fein gebunden Fr. 9. 65.
Verlag von **Wilhelm Hertz in Berlin**, Besser'sche Buchhandlg.

Ausverkauf.

Wegen **Liquidation des Geschäftes J. Ernst in hier** wird das noch vorhandene

Waaren-Lager

Stück- oder Parthien-Weise **gegen Baarzahlung** unter dem Fabrikationspreise verkauft:

Dasselbe besteht hauptsächlich in

Cotonne, Koelsch, Milaine, Cassinet, Matratzendrillch, Halbwoll-Flanell, Oxford, Sacktücher, Blousen, baumwollene und wollene Zettel-Eintraggarne, Webergeschirren und andern Fabrikations-Artikeln.

Schöftland, den 10. Dezember 1881.

Namens des Kreditorenausschuß,
Der Bevollmächtigte:
J. Lüthy, Negot.

Unterzeichneter empfiehlt sich besonders auf bevorstehende **Festzeit** für Alle in der

Buchbinderei, Cartonage & Galanterie

vorkommenden Arbeiten.

Da ich mich ausschließlich mit meiner Berufsarbeit befasse, ist es mir möglich, meine werthen Kunden schnell und prompt zu bedienen.

Aug. Wärtli, Buchbinder,
Milchgasse Nr. 79.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **Dr. Lindt**, Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Frisch angelangt:

Terrines mit Gänseleber-Pasteten von Fr. 4. 50 bis Fr. 9. —,
Gänseleber-Wurst,
Trüffel
Sardellen,
Gänseleberg elantine
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Bestellungen für Geflügel auf Weihnachten und Neujahr werden daselbst bereitwillig entgegen genommen

---

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten**, überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten**, 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikер & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle einem Tit. Publikum bestens meine

reichhaltige Auswahl

in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, als:

Taschenmesser,
Rasiermesser,
Scheeren,
Tranchirbestecke,
Tischbestecke,
Dessertmesser,
Messerstähle,
Tir-bouchons u. s. w.

Fried. Brunner, Messerschmied,
Nachfolger von **Gottl. Henz.**

Gegen

Husten, Catarrhe & Brustverschleimung

gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder**, als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker **L. Jeßler in München**, aus heilsamen **Kräutern** bereitete

☛ **„Spitzwegerich-Brust-Essenz".** ☚

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

---

1. Preis. — Ausstellung „Melbourne" 1881.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Gastagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

☛ Illustrirte Preislisten franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20.000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November a. c. bis 30 April 1882 als Prämie zur Vertheilung.

Secretär-Stelle-Gesuch

für einen militärfreien jungen Mann, mittleren Alters, selbstständiger Arbeiter, auf ein Bureau. Gute Zeugnisse und Referenzen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu Fest-Geschenken

empfiehlt das **Neueste in**

Kinder-Musik-Instrumenten

zu Fabrikpreisen

Hirsbrunner, Instrumentenmacher
in Aarau.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück, für Fuhr- und Luxuspferde empfehlen

Bührer & Tschantz.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Gallehr** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler in Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 297.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck und Verlag von F. G. Martin. **16. Dezember 1881.**

Eidgenossenschaft.

Ständerath. Sitzung v. 15. Dez. (Corr.) Die Vereinigte Bundesversammlung tritt am 17. zur Beeidigung des Bundesrathes zusammen.

Zschokke begründete seine gestern gestellte und nun etwas ergänzte Motion nochmals: „Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht in Abänderung der einschlägigen Bestimmungen des Wasserbaupolizeigesetzes ein Reservebezw. Unterhaltungsfond für die unter Bundesbetheiligung ausgeführten und noch auszuführenden Gewässerkorrektionen zu bilden sei, und hierüber, sowie über die Betheiligung des Bundes, in der nächsten Session Bericht und Antrag vorzulegen." Nach dem Wasserbaupolizeigesetz seien die Kantone und Gemeinden verpflichtet, den Unterhalt der Korrektionsbauten unter der Kontrolle des Bundes zu besorgen und der Bund berechtigt, in Fällen, wo sie dieß nicht thun, die bezüglichen Arbeiten auf ihre Kosten ausführen zu lassen. In Fällen von außerordentlichen Schädigungen, durch höhere Gewalt herbeigeführt, betheilige sich der Bund auch an den Kosten. Die bis jetzt in der Schweiz ausgeführten Korrektionsarbeiten hätten die besten Ergebnisse geliefert, große Landstrecken der Kultur gewonnen und die sanitarischen Verhältnisse gebessert. Nun sei aber der Unterhalt dieser Werke, der allein diesen Erfolg sichere, für die Kantone und Gemeinden eine zu schwere Last und, wenn ganze Werke eingerissen würden, ständen sie hülflos da. Durch die Gründung eines solchen Fondes würde eine Garantie für die dauernde Erhaltung dieser Werke und für die zweckmäßige und rasche Ausführung der Reparaturen geboten, die Kantone und Gemeinden eher zur Vornahme von neuen Arbeiten veranlaßt und die Erfahrungen, die man an den einzelnen Werken sammle, für die ganze Schweiz nutzbar gemacht. Was die Beschaffung der Mittel anbelange, so möchte der Bundesrath diese Frage beurtheilen. Ganz unmaßgeblich habe er den Gedanken, entweder gründe der Bund eine Kasse, mit je 5 % des Bundesbeitrages an die Korrektionen, wozu die Kantone die Hälfte dieser Summe beizutragen haben oder er trage an die sämmtlichen Unterhaltungskosten 5 % bei. Der Redner schloß mit dem Antrage, die Motion als erheblich zu erklären.

Rieter, Peterelli, Chappey unterstützten diesen Antrag, indem sie die Verhältnisse in ihren Kantonen erörterten.

Bundesrath Schenk rieth, die Henne nicht zu tödten, welche bis jetzt für die Flußkorrektionen die goldenen Eier gelegt. Früher habe man es als etwas Großes erachtet, als der Bund durch seine Hülfe die Errichtung der großen Werke der Rhone-, Rhein- und Jura-Gewässerkorrektion ermöglicht habe. Jetzt gehe man noch weiter und verlange noch die Unterhaltungspflicht nicht nur für diese großen Korrektionen, sondern auch für deren Zuflüsse, die Wildbäche 2c. Um eine größere Quote für den Fond zu erzielen, würde man den Bundesbeitrag für die Korrektionen selbst auf 40 % heraufschrauben und die Finanzen des Bundes in einer Weise in Anspruch nehmen, welche diese nicht ertragen möchten. An dieser Finanzfrage werde die Sache scheitern. Für größere Zerstörungen, für Fälle höherer Gewalt sei schon jetzt die Mithülfe des Bundes vorgeschrieben. Die einzelnen Kantone würden dann jedenfalls ihre Quote in dem Fond reservirt haben wollen, so daß man besondere Töß-, Limmat-, Rhonefonds schaffen müßte. Wenn man auch einen Fond von einer Million schaffen sollte, so würde doch eine einzige größere Katastrophe die Zinsen davon gänzlich absorbiren.

Trog und Tschudi traten warm für die Motion ein, indem sie auf die großen Opfer hinwiesen, die ihre Kantone und Gemeinden Jahr für Jahr für diese Korrektionsarbeiten zu bringen hätten. So seien die betheiligten st. gallischen Gemeinden mit einer Schuld von 3½ Mill. für solche Arbeiten belastet. Die Motion wurde mit großer Mehrheit erheblich erklärt und dem Bundesrathe überwiesen.

Der Generaleinzüger Bossard in Zug war wegen schwerer Amts- und Dienstpflichtverletzung zur Amtsentsetzung, ausgestandenen Haft und Fr. 1000 Buße verurtheilt und vom Bundesgerichte, nachdem es früher ein ähnliches Urtheil kassirt, abgewiesen worden. Unter Vorausschickung einer Reihe von gegen die Amtsführung des Bundesgerichtes gerichteten Erwägungen stellte nun Bossard folgendes Begehren:

I. Die hohe Bundesversammlung wolle durch ein Gesetz zu Handen des Bundesgerichts die Begriffe der Rechtsverweigerung und der Willkür definiren und die Ausschlußfristen, sowie den Instanzenzug (Kassation und Revision) vor Bundesgericht reguliren.

II. Die h. Bundesversammlung wolle durch eine Spezialverfügung dem geschädigten Petenten den Rechtsweg vor Bundesgericht wieder öffnen, eventuell

III. die h. Bundesversammlung wolle — weil dem Zugerspruch vom 11. Febr. 1880 keine Rechtskraft innewohnt — dem Petenten alle Rechte für die Zukunft wahren, für den Fall, daß durch Verfassung oder Gesetz die Kompetenz des Bundesgerichtes ausgedehnt und dannzumal eine neue Behandlung der Sache des Petenten möglich werden sollte.

Da die Bundesversammlung nicht als Appelationsinstanz für die Beschlüsse des Bundesgerichts amtiren kann, so wurde die Petition auf den Antrag des Berichterstatters Scherb abgewiesen.

Nach Anhörung der Berichterstatter Schaller und Wirz bewilligte der Rath unter gewissen Vorbehalten für den Beginn der Arbeiten an der Simplonbahn eine Fristverlängerung bis 31. Dez. 1883, wies ein gleiches Gesuch für das Theilstück Pfäffikon-Brunnen der Zürichsee-Gotthardbahn ab, ertheilte dafür dem betreffenden Gründungskomite die Konzession für eine Eisenbahn von Biberbrück bis zum Anschluß an die Gotthardbahn beim Uebergang über die Muota zwischen Schwyz und Brunnen, sowie die Konzession für eine schmalspurige Bahn von Tavannes nach Tramelan.

Im Weitern wurden für Frkn. 585,089. 75 Nachkredite bewilligt. Davon fallen auf die allg. Verwaltung Fr. 58,953. 40, das politische Departement Fr. 33,500, das Innere Fr. 41,950, das Justizdepartement Fr. 3000, das Militärdepartement Fr. 218,514. 40, Finanz- und Zolldepartement Fr. 15,790, Handels- und Landwirthschaftsdepartement Fr. 41,701. 95, Post- und Eisenbahndepartement Fr. 171,500.

Das Bureau hat folgende Kommissionen bestellt: Rekurs betr. tessinische Volkszählung: Hauser, Hoffmann, Menoud, Theiler, Hohl, Zschokke und Romedi; Eingabe des Chemikers Weber betreff. seine Erfindung eines Lebensöls: Reali, Tschudi, Lussi, Müller und Heß; Rekurs Bourgut wegen seiner Wahl zum Kirchenrath von Avry: Altwegg, Bitzius, Herzog, Hildebrand und Duferney. In der Zolltarifkommission wurden Brosi, Stehlin und Favon durch Göttisheim, Trog und Lachenal ersetzt.

Der Nationalrath hat das Budget fertig berathen. Heute hat er nach den Anträgen des Bundesrathes erledigt: das Landwirthschafts- und das Post- und Eisenbahndepartement; mehrere Postulate wurden angenommen. Das Defizit pro 1882 erreicht nahezu Fr. 200,000.

Zum Telegraphen-Inspektor des gesammten Netzes der Gotthardbahn wurde gewählt Hr. August Bächtold aus Schleitheim, z. Z. in Airolo.

— Aarau. Die Ortsbürger-Versammlung genehmigte gestern Abend den Voranschlag pro 1882 nach Vorlage des Gemeinderathes.

— Zofingen. Die Wahl des Hrn. alt Ständerath Ringier zum Bundeskanzler veranlaßten gestern Abend eine große Ovation. Die hiesige Einwohnerschaft brachte dem Gefeierten einen solennen Fackelzug, der Männergesangverein trug ein passendes Lied vor, worauf Herr Großrath Suter-Geiser in schlichten Worten der vielen Verdienste, welche sich Hr. Ringier um die Vaterstadt undden Kanton erworben, gedachte. Hr. Ringier dankte bewegt und brachte dem Wiedergedeihen Zofingens sein Hoch. Den würdigen Schluß bildete ein zweites Lied und einen Vortrag der Stadtmusik. (Z. T.)

Bern. Der Senior des ältesten Bernergeschlechtes, der alte „Bärenmani" wurde vorgestern, da er bereits alt und betagt war, — er zählte seine 28 Jahre, — vermittelst Blausäure abgethan. Die Sünden, die der Kerl auf dem Gewissen hatte, der gräßliche Tod des Engländers vor 21 Jahren und die feige Flucht vor einer Kuh, welche vor ca. 5 Jahren in den Bärengraben sprang und unversehrt wieder hinaufbefördert werden konnte, müssen ihn in letzter Zeit arg gefoltert haben, denn traurig und gebeugt schlich er nur noch umher. Immerhin hatte er noch das ansehnliche Gewicht von 245 Kilo. Der Kadaver kam in's naturhistorische Museum.

— Meiringen. Eine kühne Bergfahrt, nämlich die Besteigung des Wetterhornes, wurde letzte Woche von einem Engländer und drei Führern ausgeführt. Der Aufstieg geschah in der Frühe des 6. Dezember von Meiringen aus, von wo sie in 15 Stunden bei der sog. Dossenhütte anlangten, in der sie übernachteten. Morgens um 7 Uhr wurde der Marsch fortgesetzt und um halb 12 Uhr hatten die kühnen Bergsteiger den Gipfel des Wetterhorns erreicht. Die Aussicht war prachtvoll, die Temperatur nichts weniger als angenehm, weßhalb denn auch nach viertelstündigem Aufenthalte der Rückmarsch angetreten wurde. Bis zur Dossenhütte war die Besteigung ziemlich schwierig, von dort bis auf's Wetterhorn ging es jedoch besser

In Zürich ist alt Dekan Johs. Hirzel, früher langjähriger Pfarrer in Bauma, gestorben.

In Luzern ist seit zwei Jahren eine künstliche Fischzucht in's Leben getreten und befindet sich dieselbe im Amtsgebäude der Korporationsverwaltung. Theils in 6 Brutträgen von je 3 Meter Länge, theils in 10 kalifornischen Brutkasten sind die verschiedenen Edelfischeier eingesetzt. An Brutmaterial ist dato vorhanden zirka 60,000 See-, 11,000 Röthelforellen- und 30,000 Blaufelcheneier, zu denen sich noch im Laufe dieses Monats 10,000 Madu-Maränen-, sowie ein Quantum See-Röthel- und Bachforelleneier gesellen werden.

Freiburg. Wie die Regierung von Solothurn so beschloß auch der Staatsrath des Kantons Freiburg den 400. Jahrestag des Eintritts

von Freiburg in den Schweizerbund festlich zu begehen. Im Einverständniß mit den kirchlichen Behörden der beiden Konfessionen erklärt deshalb der Staatsrath den künftigen 22. Dez. als offiziellen Feiertag für alle Behörden und Schulen des Kantons; um 7 Uhr Morgens wird der Tag mit allen Glocken eingeläutet. Die den Katholiken von der bischöflichen Behörde, den Reformirten von der Synodalkommission für dieses Fest vorzuschreibende Feier findet in den betreffenden Gotteshäusern um 9 Uhr Morgens statt, und die kantonalen und lokalen Behörden wie die Schul-Kinder haben dem Gottesdienste beizuwohnen. Jede Gemeinde des Kantons erhält ein Exemplar der staatsräthlichen für den Festtag zu erlassenden Proklamation an das Freiburger Volk und eine Beschreibung der Basreliefs, welche zur Erinnerung an den Sieg von Murten und den Tag von Stans am Regierungsgebäude in Freiburg angebracht sind.

Schaffhausen. Die Stadt Schaffhausen besitzt ein reichliches und gutes Quellwasser, doch fehlte ihr bis jetzt eine Wasserversorgung mit Hochdrucksystem und Hydranten. Schon vor längerer Zeit wurde deßhalb eine sogen. Wasserversorgungskommission bestellt, ohne daß es derselben bis jetzt gelang, ein annehmbares Projekt vorzulegen. Nun haben einige Private im Merishauserthal am Engesteig einige Quellen sehr guten Wassers aufgedeckt, welche hinreichend sein sollen, die ganze Stadt mit Ausnahme des Steigquartiers reichlich mit Trinkwasser und Hydranten zu versehen. Die Anlagekosten sind auf Frk. 400,000 veranschlagt. Der Stadtrath beauftragte den Kleinen Stadtrath innert 4 Monaten eine Vorlage mit Antrag und Bericht auszuarbeiten.

Graubünden. In Chur wurde am Mittwoch Abend die Wahl Bavier's zum Bundespräsidenten mit 22 Kanonenschüssen begrüßt. Zum ersten Male wird ein Graubündner die höchste Ehrenstelle in der Eidgenossenschaft bekleiden.

Wien, 14. Dezbr. Der ganze Raum des Ringtheaters wurde heute desinfizirt. Im Parquet- und Bühnenraum brannte es heute wieder; auch vergangene Nacht brach in der Friseurstube des Ringtheaters der Brand von Neuem aus, wurde aber bald gelöscht. Viele Leichenreste wurden völlig oder theilweise verkohlt heute in den Trümmern gefunden. Heute sind wieder 20—30 Widerrufe angeblich Vermißter eingegangen. Die „Presse" meldet, daß auf kaiserlichen Befehl morgen in der Schloßkirche von Gödöllö für die Verunglückten ein Requiem stattfindet. Der Kaiser, die Kaiserin, der Hofstaat und das ganze Hofpersonal wohnen demselben bei. — Bürgermeister Newald ist erkrankt. — Das italienische Königspaar übersandte Fr. 8000 für die Hinterbliebenen der Verunglückten des Ringtheater-Brandes. Die italienische Botschaft gab außerdem 4000 Fr. Das Kronprinzenpaar besuchte Vormittags den Centralfriedhof und verrichtete ein kurzes Gebet an dem Massengrabe.

Berlin, 12. Dezbr. Natürlich erregt der fürchterliche Brand des Ringtheaters in Wien auch hier die allgemeinste Theilnahme. Das beklagenswerthe Unglück hat wenigstens die gute Folge, daß überall die Theater auf ihre Sicherheit bei Feuersgefahr angesehen und geprüft werden. Wie es heißt, werden auch die königlichen Theater jetzt endlich mit eisernen Vorhängen versehen werden, gegen die sich die General-Intendantur so lange gesträubt hat.

— In der Nacht vom 12. dies wurde in Waldshut in den Laden des Hrn. Uhrmacher Imhof eingebrochen und sämmtliche Taschenuhren, sowie Schmucksachen im Werthe von ca. 4—5000 Mark gestohlen. Erst am folgenden Morgen um 8 Uhr wurde das Verbrechen entdeckt. Das ganze Städtchen ist in Aufregng über die mit großer Frechheit ausgeführte That.

In England erregt ebenso lebhaftes Bedauern als Aufsehen das Schicksal des Parlamentsmitgliedes Hrn. Walter Powell. Derselbe ist am Samstag Nachmittag mit einem eigenen Luftballon aufgestiegen und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Man vermuthet, daß er in's Meer gefallen sei. In seiner Begleitung befand sich ein Kapitän Templer von den Schützen und Hr. Agg-Gardner, der Sohn des verstorbenen Parlamentsmitgliedes für Cheltenham.

Petersburg, 15. Dezbr. Zur Verbesserung der Polizeiverhältnisse sind 400,000 Rubel von der Regierung ausgesetzt worden.

Die in Moskau gestohlenen 300,000 Rubel Findelhausgelder sollen sich bereits in den Händen der Nihilisten in Genf befinden.

— Mit dem kürzlich verstorbenen General Nepokoitschitzki wird ein interessantes Stück Geschichte des letzten russisch-türkischen Krieges zu Grabe getragen. Als der Krieg ausbrach und Nepokoitschitzki zum Chef des Generalstabes ernannt wurde, brachten alle Zeitungen Notizen über sein Leben, die illustrirten Blätter führten uns das Bild des „russischen Moltke" vor und man setzte allerseits große Hoffnungen auf ihn, aber nur, um während des Krieges wenig von ihm zu hören und ihn nach dem Kriege gänzlich verschwinden zu sehen. Es ist diesem Generalstabschef eigenthümlich ergangen und er, der der eigentliche Führer des Heeres sein sollte — da Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch nur dem Namen nach Oberbefehlshaber war — wurde zuletzt auf sonderbare Weise beiseite geschoben, ohne jedoch direkt abgesetzt zu werden. Als die Russen nach den Septemberschlachten bei Plewna in arge Bedrängniß geriethen, aus der nur die Unthätigkeit und der Mangel einheitlicher Führung auf türkischer Seite sie rettete, sah man auch bei den Russen ein, daß in bisheriger Weise nicht weiter gewirthschaftet werden könne, und Kaiser Alexander II. faßte den Entschluß, seinen Bruder nebst seinen beiden Stabschefs Nepokoitschitzki und Lewitzki nach Hause zu schicken und den Oberbefehl andern Händen anzuvertrauen. Nikolaus Nikolajewitsch wollte aber nicht und es gelang ihm auch, den Kaiser dazu bewegen, ihn auf seinem Posten zu belassen. Nepokoitschitzki und Lewitzki wollten aber auch nicht fortgehen; sie klammerten sich an den Großfürsten und dem Kaiser blieb, wenn er keinen Skandal hervorrufen wollte, nichts übrig, als beide Stabschefs gleichfalls auf ihren Posten zu belassen. Sie wurden aber dafür nebst dem Großfürsten insofern „kaltgestellt," als man ihnen eine Stellung schuf, in der sie nichts mehr verderben konnten. Man nahm nämlich eine Dreitheilung der Armee vor und machte die betreffenden Führer ganz selbständig: bei Plewna kommandirte der Fürst von Rumänien, d. h. er führte mit Totleben als „Gehülfen" und Imeritinski als Stabschef dem Namen nach den Oberbefehl, die Lom-Armee blieb dem Großfürst-Thronfolger (dem jetzigen Kaiser), der Wannowski, den jetzigen Kriegsminister, zum Stabschef hatte, untergestellt und in der Schipka-Armee herrschte Radetzki. Jeder von ihnen that, was ihm gut dünkte, und das sogenannte Hauptquartier war inzwischen in einem elenden Dorfe untergebracht, in welchem man von den Kriegsereignissen nichts sah und auch wenig hörte. Erst als die türkischen Armeen im Dezember gründlich vernichtet waren, sehen wir den Großfürsten Nikolaus mit seinen beiden Stabschefs wieder bei den Truppen auftauchen, sich an der Führung betheiligen und den Friedensschluß unterzeichnen. Wenn nach Jahren von dem türkisch-russischen Kriege die Rede sein wird, wird man zwar der Generäle Totleben, Imeritinski, Skobelew und Radetzki gedenken. Nepokoitschitzki aber wird vergessen sein, wie er es jetzt beinahe schon ist. Persönlich war er ein gutmüthiger Mann, der aber eine Rolle übernommen hatte, die seine Fähigkeiten bei weitem überstieg.

---

* **Literarisches. Das Gscheidtlinger Dichteralbum.** Von Emil Faller. H. R. Sauerländer, Aarau 1882.

Wo liegt Gscheidtlingen? diese Frage scheint der Dichter erwartet zu haben. Sein Erstes ist darum, den Leser auf coulanteste Weise in Gscheidtlingen, der wunderbaren Reichsstadt der Dichter, einzuführen, für welche Aufmerksamkeit man ihm um so mehr verpflichtet wird, da sonst kein Reisehandbuch über dieses Dichterheim den gewünschten Aufschluß gibt, indem es eben in Utopien, weit hinten im Fabelland liegt. Es ist auch ein gar seltsamer Ort. In Regenbogenfarben springt dort rings die freigewordene Poesie aus hundert Quellen; jedes Leid faßt sich in Worte; jede Freude ringt nach Ausdruck; jeder Bürger spricht in Versen und drückt sein holdes, theures Antlitz in ein poetisch Schweißtuch. Zwar auch krumme Gassen, schnörklig und phantastisch eng; doch Alles gemüthlich, süßes Minnespiel aus allen Ecken und Enden. Hoch oben auf dem Marktplatz ragt hell erleuchtet über die Nachbarhäuser der erste Gasthof zum „Deutschen Hause", wo die Blüthe der Gesellschaft, ein Kranz erlauchter Geister, just beim frohen Fest zu Ehren des Urgscheidtle dieser Vaterstadt beisammen sitzt. Hier eingeführt machst du die Bekanntschaft mit Allem, was durch Amt und Würden, durch Reichtum und Schönheit im Reich der Musen zu glänzen weiß. Obenan der Herr Oberamtmann selber, umgeben von den Würdenträgern des Staates und der Kirche; weiter abwärts der wunderbare Seher Dr. Mohnhaupt; Dekan Frommherz, der freie Jünger Christi; der alte Stadtpoet Hardenstein; Magister Süßholz, der Sänger der Liebe; Pepi der Student, vulgo „Spottdrossel" u. s. w. Dichter an Dichter, vom Bürgermeister bis zum Thorschließer.

Hast du nun dermaßen eingeführt mit den Poeten in Gscheidtlingen Bekanntschaft und Schmollis gemacht, so wirst du auch nach ihren Werken fragen. Der Verfasser vorliegenden Buches entsiegelt dir auch sofort das Geheimniß. Was sein Geist geschaffen, das hat seine Hand meisterhaft nach den Dichterheroen Gscheidtlingens geordnet, jedem wie in der Apotheke ein Fach zugetheilt und mit der betreffenden Affiche versehen.

Wenn du nun, lieber Leser, aus dem lärmenden Gewühl auf eine Weite heraustreten oder in friedlicher Ruhestunde des Feierabends dich ins Gebiet der Poesie hinüber flüchten willst, dann nimm dieses Dichteralbum von Gscheidtlingen zur Hand. Aus dem tiefen, warmen und wahren Empfinden des Dichters, dem er in so meisterhafter Form Ausdruck verleiht, tönt dir zuweilen ein Ton entgegen, der mit täuschender Aehnlichkeit an den Scheffel'schen anklingt, der dich sofort zu fesseln, mächtig zu erregen, aber auch zu befriedigen weiß. Keine hohlen Deklamationen, keine Ueberschwänglichkeit und keine pedantische Befangenheit. Es hat uns wahrhaft gefreut, wieder einmal einer Abweichung von jenen ewigen Wiederholungen von Frühlings- und Wanderlust, von Sehnsucht nach der Heimat und den Träumen der Kindheit, von glücklicher und verschmähter Liebe, von Lebensmühen und Weltschmerz ꝛc. begegnet zu sein. Allerdings spricht auch hier das Gefühl des Dichters, aber immer auf solche Weise, daß wir uns nicht geniren müssen, mit ihm mitzufühlen und uns gehen zu lassen. Es ist natürliche und kräftige Weltanschauung. Witz und gute Laune entfalten uns neben Belehrung und Befriedigung des Gemüthes ein ganzes Register von Thorheit, Schwächen und Fehler der Staubgeborenen, und der allzeit frische und liebenswürdige Humor des Kulmer Rektors ist im Stande, dem ärgsten Hypochonder ein Lächeln abzunöthigen.

Wir wünschen dem Buch was es in jeder Richtung verdient, — eine allseitige Verbreitung.

Rorschach, 15. Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe 410 metr.-Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 32. 58, Niedrigster Fr. 32. 00; Abschlag Rp. 18; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 468. Mittelpreis Fr. 21. 25. Wochenverkäufe 2185 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 15. Dezbr. 1881

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	545	—
Bank in Baden . .	500	—	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	791	793	793
Bank in Winterthur .	594	596	595—596
Eidgenössische Bank .	450	455	458
Basler Handelsbank .	610	620	—
Basler Bankverein .	980	995	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	787	800	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	352	356	355
Nordost Prioritäten .	520	545	—
Centralbahn . .	522	527	—
Union-Suisse Stamm .	265	270	268—270
Union-Suisse Prioritäten	425	430	—
Gotthardbahn . .	455	460	459—460
dto. volleinbez.	390	395	394
Westbahn . . .	206	208	207—209
Uetlibergbahn . .	315	345	—
Arth-Rigibahn . .	270	275	—
Wädensweil-Einsiedeln	175	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	70	73	69,8
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	94	—

Pariser Observatorium vom 15. Dezbr. 1881.

Neuer und heftiger Sturm im Westen von Schottland. Allgemeine Baisse im westlichen Europa. Der Barometer steht tief in Algier, gegen 763 in der Provence. Voraussichtlich schwacher Wind, weniger niedrige Temperatur, bewölkter bis bedeckter Himmel.

Verein gegen Hausbettel.

Die Culturgesellschaft des Bez. Aarau hat in ihrer Versammlung im März l. J. den Beschluß gefaßt, „es solle in jeder Gemeinde unseres Bezirks die Gründung eines freiwilligen Armenvereins angeregt werden, der sich neben der Unterstützung der Dürftigen auch die Beseitigung des Hausbettels zur Aufgabe mache."

Der Antrag wurde begründet mit Hinweisung auf den unsittlichen Charakter, den der Hausbettel fast durchweg an sich trägt, und die großen Gefahren, welchen durch ihn die Kinder ausgesetzt sind, die von gewissenlosen Eltern zu dieser verwerflichen Art des Broderwerbes verwendet werden.

Durch verschiedene Beispiele kann konstatirt werden, daß Personen, die in nichts weniger als dürftigen Verhältnissen leben, aus Habgier und Geiz sich auf den Bettel verlegen, während wirklich Arme bittere Noth leiden, ohne die Mithülfe ihrer besser situirten Nebenmenschen in Anspruch nehmen zu wollen. Ebenso bekannt ist, daß Erwachsene und Kinder mit übertriebenem Schein von Armseligkeit oder gar mit Lügen ihre Almosen erbetteln. Auch spricht die Art und Weise wie die kleinen Gaben vielfach verwendet werden nicht für das private Almosenertheilen. Der „gute Geist" derjenigen die geben, ist gewiß mit eine Ursache, daß so viel „böser Geist" in diejenigen kommt, die nehmen.

Der Verein gegen Hausbettel, dessen Gründung hier angeregt wurde, will dafür sorgen, daß nur Mitleid verdienende Dürftige in würdiger und wirksamer Weise unterstützt werden. Sein Vorstand wird sich zu dem Zwecke mit den Armenbehörden oder Armenvereinen derjenigen Gemeinden, aus welchen Unterstützungsgesuche hieher gelangen, in Verbindung setzen, um, bevor denselben entsprochen wird, über ihre Berechtigung zuverlässige Erkundigungen einzuziehen. Wenn dann ferner, woran wir nicht zweifeln, das hiesige Polizeibüreau die Verabreichung eines angemessenen Stadtgeschenkes an mittellose Durchreisende übernimmt, so ist damit nicht nur die Aufgabe des Vorstandes wesentlich erleichtert, sondern es sind auch für ihre richtige Durchführung die günstigsten Garantien geboten.

Der Verein wird seinen nach jeder Richtung wohlthätigen Zweck aber nur dann erreichen, wenn er allgemeine Anerkennung findet, und wenn möglichst Viele durch ihren Beitritt bei der Lösung seiner Aufgabe mitwirken wollen. Es ist daher sehr zu wünschen, daß das Verzeichniß der eintretenden Mitglieder, das in den nächsten Tagen zirkuliren wird, mit einer großen Zahl von Unterschriften zurückkehre.

In der constituirenden Versammlung, die allerdings nicht sehr zahlreich besucht war, wurde vorläufig ein halbjährlicher Beitrag von Fr. 2. 50 festgesetzt, was jedenfalls gegenüber dem, was bisher Viele in häufig wiederkehrenden kleineren Almosen verabreicht haben, als bescheiden zu bezeichnen ist. Sollten jedoch Einzelne ihren Beitritt von einem geringeren statutarischen Beitrag abhängig machen, so bitten wir das auf dem Unterschriftenbogen zu bemerken.

Namens des bestellten Comite's:
A. Corradi.

* Berichtigung. Im gestrigen Eingesandt „Aargau" lies auf der 13. Zeile, von oben, statt nie „nur".

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 16. Dezbr. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bauausschreibung über den Neuen Schulhausbau in Brugg.

Die Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten

über den **Schulhausbau in Brugg** werden hiemit zur öffentlichen Concurrenz ausgeschrieben. Pläne und Verträge liegen auf der Stadtkanzlei Brugg zur Einsicht, woselbst je Dienstag und Donnerstag von Gebrüder Reutlinger, Architekten, nähere Auskunft ertheilt wird.

Angebote können im Ganzen oder auf jede einzelne Arbeit gemacht werden und sind verschlossen mit der Aufschrift „Eingabe für den Schulhausbau in Brugg" bis **spätestens den 31. Dezember** an den Gemeinderath Brugg einzusenden.

Brugg, den 15. Dezember 1881.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
G. Angst.
Der Gemeindeschreiber:
U. Jaeger, Notar.

Feine Olivenholz-Gegenstände

zu **Festgeschenken** sich vorzüglich eignend,
empfiehlt höflich
Aarau *G. Zebert-Altorfer.*

Auf bevorstehende Festzeit

halte meine frischen Sendungen von
schwarzen & farbigen Glacé-Handschuhen
bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Zu Festgeschenken geeignet empfiehlt:

Kinderpaletôts in Filz und Tuch,
Capuchon in Sammet und Cachemir,
Schürzen in großer Auswahl,
Unterröcke einfache und elegante in Filz, Bège, Alpacca, Halbseide und gesteppt,
Morgenkleider,
Hausjacken, schwarze Tuchjacken,
Schlupf, Pelz, Barettes für Kinder in Wolleplüsch zusammen à Fr. 7,
Puppenhüte, Glacé- & Winterhandschuhe, Kragen, Rüschen, Spitzen, Genillenfichus & Noeuds,
garnirte Damen- & Kinderhüte
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.
elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen
J. J. Bührer z. alten Post.

Ruches & Balayeuses

halte in frischen Sorten zu gefl. Abnahme bestens empfohlen.
Erny-Faßler.

Sparcasse von Aarau

(Nr. 645 hintere Vorstadt neben der Eisenhandlung Carl Henz Nr. 645)

a. nimmt stetsfort Gelder als Einlagen an und verzinst solche:
als **„außerordentliche"** (beliebige) dato à 4 ½ %,
als **„ordentliche"** (regelmäßige, vierteljährlich zahlbare) haben dieselben Antheil am Jahresgewinn;

b. macht fortwährend Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft.

Sämmtl. Einlage-Guthaben werden durch diese Darleihen und den Reservefond sicher gestellt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet daher ein:
Aarau, im Dezember 1881
Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Mein **Lager** in

Wollwaaren,

als: **Herren- & Knabenjacken, Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder, **Kinderröckchen, Mäntelchen und Jäckchen, Halstücher,** Capuchons, Bachliques, **Camaschen, Strümpfe, Ermelchen, Winterhandschuhe** in Tricot und Tuch

ist bestens versehen und empfehle mich meinen werthen Kunden bei Bedarf angelegentlichst
M. Theodor-Hagnauer.

Bestellungen für **Hand- und Maschinenarbeit** werden schnell und billig besorgt.

Die **„Illustrirte Frauen-Zeitung"** (Auflage 56,000) bringt im Jahre für den Abonnements-Preis von 2 Mk. 50 Pfg vierteljährlich:

24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern zu je zwei bis zweieinhalb Doppelbogen, enthaltend: Novellen, ein reiches Feuilleton, jährlich 24 große Portraits berühmter Zeitgenossen, ferner: Verschiedenes, Kunstgewerbliches, Frauen-Gedenktage, einen Neuigkeits-Bericht „Aus der Frauenwelt", einen illustrirten Moden- und Toiletten-Bericht, Neue Handarbeiten, Wirthschaftliches und Briefmappe;

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche; ferner finden die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange die eingehendste Behandlung;

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe, 400 Mustervorzeichnungen für Weiß- und Bunt-Stickerei, Soutache ꝛc., ferner mit vielen Monogrammen, Initialen ꝛc.;

12 Große farbige Modenbilder.

Alle vierzehn Tage erscheint eine Unterhaltungs-Nummer und eine Modennummer, mit entweder einer Schnittmuster-Beilage oder einem farbigen Modenbilde. Die Unterhaltungs-Nummern bilden ein selbstständiges Unterhaltungsblatt mit besonderen Seitenzahlen und besonderem Inhalts-Verzeichniß am Schlusse jedes Jahrganges.

Die **„Ausgabe mit allen Kupfern",** Preis vierteljährlich 4 M. 25 Pf., bringt jährlich außer Obigem: noch **24 Große farbige Modenbilder, 12 Farbige Kostümbilder** und **12 Farbige Kinderbilder.**

Bestellungen werden jederzeit angenommen in Buchhandlungen und Postanstalten.

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie
Stoff-Resten
in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten,** zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.

Aarau, November 1881.
Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, denen etwa keine besondere Anzeige zugekommen ist, machen wir noch auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten und Vater

J. Deppeler,

alt Gemeindeammann & alt Großrath,

letzte Nacht nach langen Leiden im Alter von 61 Jahren, zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Degerfelden, den 15. Dezbr. 1881.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Samstag Morgens 10 Uhr statt.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 91. und 92.

Mittwoch den 14. Dezbr. 1881 starb: **Emma Müller,** Schneiderin, von Unterkulm; alt 35 Jahre, 11 M. und 24 Tage.

Beerdigung: Samstag den 17. Dezember, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse 152.

Mittwoch den 14. Dezbr. 1881 starb: **Pauline Bruder,** Güterarbeiters, von Seengen; alt 3 Jahre, 2 Mon. und 1 Tag.

Beerdigung: Samstag den 17. Dezember, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

☞ Die hies. Sonntagsschule hält nächsten Sonntag den 18. Dezbr., Nachmittags 4 Uhr, ihre übliche Weihnachtsfeier in der Evgl. Kapelle.

Zur Anwohnung derselben sind **Eintrittskarten** erforderlich und können solche **Samstag Nachmittag** bezogen werden im **Plainpied** des Hauses von Herrn **Prediger Knecht.**

Die S.-Schul-Commission.

Bauholzverkauf.

Im Staatswald „Rothholz" sind **20 Stämme**

Bau- und Sagholz,

ca. 33 m³ haltend, unter den im Holzhandel dermalen üblichen Bedingungen zu verkaufen. Eingabefrist 24. Dezmbr. nächsthin.

Olten, den 15. Dezember 1881.

J. Meier, Bezirksförster.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,

Kerzchenhalter,

Chocolade & Cacao

in großer Auswahl, sowie alle übrigen

Spezereien

empfiehlt bestens

J. Gränicher-Wärtli,
Kirchhof Nr. 162.

Neuchâtel 10 Fr. Loose.

Jährlich 2 Ziehungen.

Höchster Gewinn 12,000 Fr. Werden mit mindestens 12 Fr. zurückbezahlt. Preis per Stück 16 Fr.

(O F 6599) **A. Labhardt, Zürich.**

Billige Bodenteppiche

in Jute, Manilla & Cocos,

zum Belegen von Gängen, Treppen, Eßzimmern 2c.

45 Cm. breit à 50 Ct. pr. Mtr.,
55 „ „ „ 60 „ „ „
85 „ „ „ 80 „ „ „
90 „ „ „ 1. 25 bis 1. 90.

Ferner

Teppich-Resten

in Cocos, Manilla & Wolle,

dienlich als Thür- und Bettvorlagen,

Bührer & Tschantz.

Heute Abend **Blut- & Leberwürste,** morgen frische **Bratwürste & Adrio** empfiehlt **R. Rothpletz,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Glättetisch,** wegen Mangel an Platz billig; wo, sagt die Expedition ds. Blts.

Champagner:

Roederer Carte blanche dorée,
- Carte blanche,
- Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée

hat stets auf Lager

J. J. Bührer, z. alten Post.

Lavallières für Herren und Damen;

Noeuds & Tulle-Fichus;

Foulards, weiss & farbig;

Seidene Cachenez für Herren

in neuer reichhaltiger Auswahl hält bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Weihnachtsgeschenk!

Soeben erschien in meinem Verlage und ist durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen:

Mirza-Schaffy-Album.

13 Lieder des Mirza Schaffy.

In Musik gesetzt

(für 1 Singstimme mit Klavierbegleitung)

von **Hans Huber.**

Eleg. geb. Fr. 8. —, broch. Fr. 6. —.

Der vorliegende Lieder-Cyclus des rühmlichst bekannten Componisten bildet ein ebenso eigenartiges als geschmackvolles Weihnachtsgeschenk und dürfen wir dasselbe dem musikalischen Publikum bestens empfehlen.

Basel. [H-4565-Q] **Benno Schwabe,** Verlagsbuchhandlung.

H. Lüscher-Amiker beim Bahnhof in Aarau

empfiehlt als **Festgeschenke** sein

Lager von Nähmaschinen

☞ **der neusten und besten Systeme** ☜

und zu den billigsten Preisen.

Sichere Garantie. Terminzahlungen. Austausch alter Maschinen.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,

Stearin- und Parafinkerzen,

Chocolade & Cacao

von **A. Kohler**

in großer Auswahl empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Frau **M. Schmid-Maurer,**
vordere Vorstadt.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in farbigen

Band für Lavallières

empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßweisch.

Unverwelkliche Grabkränze,

Couronnes immortelles

in schöner Auswahl bei

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Anglo-Swiss

Kindermehl.

Bestes Ernährungsmittel für Kinder, wenn Milchnahrung allein nicht mehr genügt; hat sich vermöge seiner leichten Verdaulichkeit häufig als Heilmittel gegen Diarrhoë erwiesen.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen

(O. F. 5724)

Römische

Damen-Schürzen

bis jetzt das Schönste und Eleganteste in diesem Artikel, empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Gesucht

für den **Verkauf von ächten Markgräfler-Weinen** einen tüchtigen und soliden **Vertreter** für Aarau und Umgebung.

Offerten unter Chiffre **J. 110** befördert die Exped. d. Blts.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Eine junge Tochter,

die vor Kurzem aus der französischen Schweiz heimgekommen ist, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Platz in einem Laden, oder als **Zimmermädchen** in eine gute Familie. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Während der **Festzeit** wieder frische

extra feine Basler-Leckerli

bei der sich bestens empfehlenden

Wittwe Amsler-Schmid.

Sehr schöne solide **schwarze**

Seiden-Stoffe

zu Kleidern

und seidene Knüpferli

in großer Auswahl und zu ganz billigen Preisen empfiehlt ergebenst

Frau **Schäppi** am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt. Zu vernehmen bei der Exped. ds. Blts.

Ausschreibung

einer Wegmacherstelle.

In Folge Todesfall ist die Wegmacherstelle für den 14. Wegmacherbezirk, Schönenwerd-Gretzenbach, neu zu besetzen. Die Vertragsbestimmungen liegen bei Herrn **Ammann Rütti** in **Schönenwerd** zur Einsicht auf und sind Eingaben bis **24. Dezbr.** dem Unterzeichneten einzuschicken.

Olten, den 15. Dezbr. 1881.

J. Meier, Bezirksförster.

Orangeat,
Citronat,
Mandeln,
Haselnüsse,
Chocolat Suchard,
Willisauer-Ringli und
Christbaumkerzchen

in Wachs, Stearin und Parafin empfiehlt bestens

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Weihnachtskerzchen

in großer Auswahl.

Das Neuste in

Christbaumverzierungen.

Bougies qualité supérieure, per Paquet à 80, 90 Cts und Fr. 1. —

Bougies à trous (Canal), per Paquet à Fr. 1. —

Bougies offen 6r, in eleganten Kistchen von 5 Ko. à Fr. 10

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Eduard Eggen.

Ein in frequentirter Lage an zwei Hauptstraßen gelegenes, zu jedem Gewerbe dienliches, **geräumiges Magazin** ist sofort zu vermiethen.

Für Auskunft beliebe man sich an den Eigenthümer **F. Koprio, Postgebäude Zofingen** zu wenden.

Zu verkaufen:

Mehrere schöne **Kanarienhähne,** vortreffliche Sänger; in Nr. 569 Bahnhofstraße.

Die neuesten und vorzüglichsten

Spiele für die Jugend,

sowie für Erwachsene.

Interessant & wirklich gediegen!

Das Mankala-Spiel

der Araber. Ein völlig neuartiges, aus dem Orient eingeführtes Spiel. Mit eleg. Spielbrett und 1 Kästchen mit 72 kl. Perlmuttermuscheln. In eleg. Carton. Preis Fr. 2. 70.

Dieses eigenartige, bei den Arabern sehr beliebte Spiel erscheint hier zum ersten Male in einer für unsere Verhältnisse besonders bearbeiteten Ausgabe. Vermöge seiner höchst interessanten, völlig neuen Spielweise kann dasselbe unbedingt den renommirtesten Spielen unserer Zeit zur Seite gestellt werden. Um dasselbe genau wie im Orient mit Muscheln zu spielen, sind 72 kl. Perlmuttermuscheln beigegeben, mit denen gespielt wird.

Neues Reitbahnspiel:

Die Schleifentour. Ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel. Mit 1 gr. Spielplan, 5 eleg. Zinnfiguren (2 Reitern u. 3 Reiterinnen), 1 Atlas-Schleife, 2 Würfeln 2c. In eleg. Carton. Preis Fr. 3. 50.

In diesem Spiele wird die in den Reitbahnen so beliebte „Schleifentour" ausgeführt, in welcher die Theilnehmer darnach trachten, die Schleife, welche hier von einer Reiterin getragen wird, zu erobern. Dem Spiel sind außer dem Spielplan auf Leinwand und den Würfeln auch noch 5 reizende Zinnfiguren (2 Husaren-Offiziere und 3 Reiterinnen), sowie 1 bunte Atlas-Schleife beigegeben!

Alte, liebe Lieder.

Ein anregendes Gesellschaftsspiel für junge Mädchen im Alter von 14—16 Jahren. Von Frida Amerlan. In f. buchähnlichem Carton. Preis Fr. 3. 35.

Es existiren bis jetzt sehr wenig Spiele, welche, wie das gegenwärtige, so speziell für das sogenannte Backfischalter berechnet sind. Sicher wird dasselbe in den Kreisen junger Mädchen sehr gefallen.

Außerdem sind noch eine reiche Auswahl anderer unterhaltender und lehrreicher Spiele von **Moritz Ruhl** in **Leipzig** vorräthig, und stehen Verzeichnisse darüber jederzeit zu Diensten in der Buchhandlung von

H. R. Sauerländer's Sort., Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 89.

№ 298.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. **17. Dezember 1881.**

Ein Brief des Vater Johann Rudolf Meyer von Aarau aus dem Jahre 1792.

(Mitgetheilt von E. Zsch.)

Durch Gefälligkeit des Herrn Waisenvater Lütschg in Bern erhielt ich vor Kurzem für meine Autographen-Sammlung ein Aktenstück zum Geschenke, welches für unsere Stadt von hohem geschichtlichem Interesse ist, daher ich es hier der Oeffentlichkeit übergebe. Es ist die von Vater Meyers Hand geschriebene Copie einer Zuschrift, welche derselbe an einen hochgestellten Magistraten in Bern (dessen Name leider nicht genannt ist) gerichtet hat. — Sie datirt aus einer bewegten Zeit. Lange zuvor schon stand Aarau in Opposition gegen die regierende Hauptstadt Bern, welche ihre Munizipalstädte im Aargau immer sehr stiefmütterlich behandelte und ihnen das Aufblühen möglichst erschwerte. Man denke z. B. nur an die große Bernerstraße nach Zürich, welche die Regierung absichtlich in der Entfernung einer Wegstunde von Aarau durch's Entfelder-Thal anlegen ließ, damit unsere Stadt vom großen Verkehr abgeschnitten würde. Als nun in Paris die Revolution ausgebrochen war, deren Donner ganz Europa durchhallte, loderte auch in der hiesigen Bürgerschaft der Freiheitsgeist heller auf. Meier war Anfangs darüber ängstlich, weil er für seine Mitbürger vom Zorne „myner gnädigen Herren" in Bern schwere Nachtheile besorgte, und in dieser Stimmung ist der nachfolgende Brief geschrieben. Später aber erkannte er selbst, daß nur ein entschiedenes Auftreten zum Siege des guten Rechtes führen könne. Im Jahre 1798 war Aarau der erste Ort in der deutschen Schweiz, welcher einen Freiheitsbaum aufrichtete und damit den Abfall von Bern proklamirte — eine kühne That, welche Aarau zwar den Namen des „Revoluzer-Städtchens", bald darauf aber auch die Ehre eintrug, zum ersten Sitze der Helvetischen Regierung erkoren zu werden. Es ist bekannt, daß Meyer Mitglied des Senats wurde und in dieser Stellung zum Aufbau der neuen Einheits-Republik wesentlich mithalf.

Der Brief lautet also:

Hoch Geachter Wohlgeborner Herr.

Ich kan mich nicht entheben, Ihnen Hochgeacht Grosser Gönner mit dieser Zuschrift beschwerlich zu fallen. Freunde und Bekannte auch andere die von der Berner Messe gekommen sind können nicht genug sagen, auf welchem odiosen treulosem Fuss unser Arau bei Seinem Souverain angeschrieben und abgeschildert seye — als wie wann die Fahne des Aufruhrs bey uns schon aufgestekt, und wir nur noch die Franken zur Mithülfe erwarten thäten, nebst noch unendlich mehreren Beschuldigungen, welches ganz Bern so über uns aufgebracht habe, dass man uns jetzt schon mit Verfolgung und Ewigem Hass drohe, und zu diesem End mit erstem einen Rothen Zaum anlegen, und uns einen Theil dess Regiments von Wattenwyl zur Besatzung geben werde. — Solche vielfältige Berichte haben die ganze Bürgerschaft erschüttert. Wie — sagt einer zum andern, wodurch haben wir solche Beschuldigungen auf uns gezogen da wir uns doch durch immer währende Treue und Gehorsam bis auf diesen Augenblik gegen unsern Souverain Erprobt haben — wir wollen nicht zurück gehen bis zum Bauren Krieg, wo wir fast die einzigen Treu gebliebenen waren, wir wollen nur von Jüngern Zeiten reden, vom Ehemaligen Genfer Zug — vom Zug ins Pays de Vaud — von denen Canoniers, so diess Jahr zu Ihrer Schuldigkeit sind berufen worden — Von denen wo jetzt noch aufgemahnt stehen, und nur auf Hochobrigkeitlichen Wink warten. Ist Einer unter denen der sich geweigert Seine Pflicht zu erfüllen? — und wir sollen durch infame Verläumbder unserem Souverain als eine untreue Bürgerschaft abgeschildert werden — Vermuthlich nur darum weilen wir als ächte Schweitzer und Menschenfreunde mit Freuden sehen, dass ein grosses lang bedruktes Volk nach dem Beyspiel unserer Vätter ein unerträglich Joch abgeschüttelt hat. Wahrscheinlich ist diess die einzige Beschuldigung, die uns unter Vielvältigen Verschwärzungen zur Last gelegt wird. — Wenn wir Vergleichungen anstellen, so sind es ganz ohne Zweifel diese am Glük und Unglük unserer Mit Erdenbürger Theilnehmenden Gesinnungen die uns so verhasst darstellen, dann diejenigen so ganz Von diesen Gesinnungen abstechen, und kein ähnliches Gefühl in Ihren Seelen Empfinden, oder aus Eigennutz Solches Verträngen stehen ungekränkt da und Trozen uns. — Alle Abende findet sich eine ähnliche Gesellschaft hier im Wilden Mann Beysammen — jeder daher Reisende Fremde, der nur ein wenig nach französischem Patriotismus riecht, wird angefahren auf eine solche Art, dass Er sich keinen Begrif mehr von Schweitzerischer Neuteralitaet machen kan, und ein Einländischer der es wagen würde, etwas mit Moderaten Worten zu wiederlegen, mus in Besorgniss stehen, den andern Tag in B. auf der Schwarzen Tafel zu erscheinen. Die Worte — die Franzosen sind alle Hundsfütter schlechte Kerls cet. Ihre Generale sind Schelmen, Diebe, Mörder — fliessen ganz offen und ungescheüt, da doch Vielleicht dergleichen Äusserungen schon Viel nachtheiliges herbey gezogen hat. — Auch sagt man in Bern wir seyen Störrische Bürger selbst gegen unsere Geistlichen Führer, nur darum weil wir den Gerechten Wunsch geaüssert haben dass Sie Sich auf der Kanzel alles Politisirens entmüssigen möchten. — So laüft die Sprache unserer Bürger seit etwas Zeit durcheinander und Alles ist im höchsten Grad gegen die Verborgenen Verlaümbder aufgebracht.

Hoch Geacht Wohlgeborner Herr! ich glaube, es sei Pflicht Ihnen in Natürlicher Sprache all dieses bekannt zu machen. Ich habe die Ehre gehabt Hochdenenselben bey Dero lezten hier seyn meine Tiefsten Gedanken Vorzulegen. Die Gesinnungen meiner Mit Bürger Erklären sich auch darauss. Eines Theils durch die Schuldige und Pünktliche Beobachtung all der Pflichten die Ihnen Von Ihrem Landesherrn aufgetragen worden und ein Dragoner der in der Zeit von 2 Jahren 45 N. Dupl. für Pferdte ausgiebt nur ganz allein um Sich bey jedem Aufbott dienstfertig zu halten, ist kein Störrischer Burger. Andern Theils beweiset auch die allgemeine Jubel Freude die sich auf jedem Gesicht und Wort zeigte, als Herr Kammerer Pfleguer Sonntag den 28ten 8bris Von der Kanzel Verkündigte, dass ein gänzlicher Frieden Zwischen dem Hohen stand Bern und Frankreich geschlossen seye — Das sage ich beweiset genugsam dass Arau nach keiner Veränderung sehnet — und wenn bey einem damaligen Freüdenmahl, das so sträflich abgeschildert worden, die Gesundheit derjenigen Unserer Landes Vättern die das Ihrige zu Erhaltung dieses Friedens beygetragen haben, mit Jubel und Vivat ist getrunken worden — sind das Rebellen die sich über Beybehaltung alter Ruhe und Frieden erfreüen? Im übrigen wann oben und Unten im Land — im Fürstenreich wie auf freyem Boden gegenwärtige Zeit Umstände die Menschen Schaar beschäftiget und Vielerley Klug und Unkluge Reden Verursachet, so ist es eine Natürliche Folge der grossen Wichtigkeit der Sache, Von deren auch der Ruhigste, stillste Bewohner, Abschaffung der Etwanigen Missbraüche in guter Zu Versicht Von Oben herab erwartend ist.

Dero hohe Protection und Wohlgewogenheit lassen Sie ferner Angedeyhen Dero Unter Thänigst Gehorsamsten Diener

Arau 18 Xmber 1792.

Joh. Rudolf Meyer.

Dass der inhalt obigen Briefes Vollige warheit enthaltet und von mehr 100 Burgeren Auf begehren unterschrieben werden wurde, folglich die Stimme des Volks enthaltet bescheint

Johann Beat Hagenbuch Statthalter.
Test. Joh. Jb. Wydler.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Dez. Im Nationalrathe stellten Burkhardt, Bonmatt, Deucher, Vessaz und Marmier eine Motion, dahin gehend, der Bundesrath sei eingeladen, ein Gesetz über die politischen Rechte der schweizer. Niedergelassenen und Aufenthalter vorzulegen.

Der **Nationalrath** behandelte heute die Vorlage des Bundesrathes betreffend Einführung des Patentschutzes. Die Kommission beantragte einstimmig Zustimmung zum bundesräthlichen Vorschlag. In diesem Sinne sprachen die HH. Curti und Bautier; die HH. Dr. Sulzer und Dr. Tschudy votirten für Nichteintreten. Die Diskussion dauert morgen fort.

Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission wurde bestellt in den HH. Vessaz, Baldinger, Brosi, Carteret, Häberlin, Klein, Moos, Römer, Schmid (Bern), Sprecher, Tschudy.

Der **Ständerath** hat den Rekurs des Regierungsrathes des Kantons Zürich gegen den Bundesbeschluß vom 28. Juni in Sachen des Apothekers Albert Sauter von Kreuzlingen, in Genf, betreffend Ausübung des Apothekerberufs in Zürich, abgewiesen. Die Petition des schweiz. Apothekervereins betreffend einheitliche Normirung und Reform der Hauptgebiete des schweiz. Apothekerwesens wurde an den Bundesrath zur Vernehmlassung überwiesen. Zur Erweiterung der Schußlinie auf dem Waffenplatz Thun werden Fr. 266,000 bewilligt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 9., 14. und 16. Dezbr.

Dem Hrn. Philipp **Kuster**, Hülfspriester des Stationskreises Leibstatt wird gestattet für einmal seinen Wohnsitz nach Zurzach zu verlegen.

An die durch den Hinscheid des Hrn. Pfarrer **Garonne** von Aarau erledigte Stelle eines Ersatzmannes des aarg. Mitgliedes der Concordatsprüfungskommission für reformirte Geistliche wird Hr. Pfarrer **Hasler** in Seengen gewählt.

Nachdem das Protokoll der Kirchgemeinde **Kulm**, welche am 13. Nov. l. Js. den Hrn. Karl **Stockmeyer** von Basel zu ihrem Pfarrer gewählt hat, genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

— * Aarau. **Das zweite Abonnementskonzert des hies. Cäcilienvereins** (den 13. Dezbr.) brachte ein reichhaltiges Programm zu recht erfreulicher Geltung. Ein vierstimmiger Frauenchor, begleitet vom Streichorchester, sang das Ave Maria von Joh. Brahms rein und schön. Den lateinischen Text konnte man nachsehen; dieser fromme war dem muthwilligen von Walter Scott, der die Talente des Räuber Donald Caird besingt vorgedruckt. Herr Burgmeier überwand auf's glücklichste die Schwierigkeit, in dem raschen Tempo die Thaten dieses ebenso sehr bewunderten als gefürchteten Schlauen aufzuzählen, und der wohlgeschulte Männerchor trug die Kehrstrophe: „Donald Caird ist wieder da" mit entsprechendem Ausdruck bald kräftig bald ängstlich hinhuschend vor. („Keiner sag's dem Scherif ja!") Wir denken, die gelungene Composition war es wohl werth, mit so viel Präcision und Feuer gesungen zu werden. Wenn die dreimalige Wiederholung derselben Melodie etwas ermüden könnte, so stimmen die beiden letzten Strophen neue Weisen an und spannen und befriedigen die Aufmerksamkeit aufs beste. — Herr Burgmeier wurde, als er vortrat, um 3 Lieder von R. Schumann vorzutragen, lebhaft akklamirt. Man weiß, welche herrliche Stimme und welch trefflichen Vortrag er uns zum Genusse bringt. In der That schmeichelten sich denn auch diese Compositionen, so abgeliefert, dem Hörer zauberisch ein, besonders die dritte: Sonntagsmorgen am Rhein. — Zum Spiel des Beethoven'schen Quartetts vereinigten sich mit dem Klavier-Dilettanten aus Aarau zwei Herren Musiker aus Lenzburg (Fischer und Schneider) und einer aus Baden, (Breitenbach) und unwillkürlich mußten wir uns sagen: Stimmten die Bevölkerungen der drei Städte so schön zusammen wie hier deren Vertreter, es wäre für Ohren und Herzen ein noch köstlicherer Schmaus. Das Quartett ist aus Beethovens frühester Zeit und erinnert im reizenden Schmelz der Themen stark an Haydn und Mozart. Den auswärtigen Mitwirkenden sei bester Dank gesagt. Mögen sie auch in der Zukunft unsre Conzerte verschönern helfen. Der Abend des 13. Dez. machte uns mit einer Klavierspielerin bekannt, der wir zu ihrer künstlerischen Begabung ein herzlich Glückauf zurufen. Fräulein Alma Keller aus Frauenfeld ist die noch sehr junge Tochter eines Künstlers, dessen großes Talent als Bläser und Streicher der musikliebenden Bevölkerung unserer Stadt vor Jahren schon reichen Genuß brachte. Ihr sauberes, sicheres und sehr gewandtes Spiel ließ schon die Compositionen von Kirchner und Mendelssohn freudig vernehmen, erwies sich aber besonders glänzend in der Es-dur Polonaise von Chopin. Pianisten und Pianistinnen stehen gegenüber andern Instrumentalisten in sofern sehr im Nachtheil, als diese ihre Geigen, Flöten, Clarinette 2c. mit sich führen, jene aber oft auf Instrumenten spielen müssen, die es ihnen schwer machen, ihre Auffassung und geschickte Execution der Compositionen zur Geltung zu bringen. Um so verdienstlicher für sie, wenn sie wie Fräulein Keller trotz des ungeberdigen Pedals unbeirrt bleiben und so reizende Leistungen zu entwickeln verstehen. Wir wünscheu den Eltern von Herzen Glück zu einer so talentvollen und kunstverständigen Tochter und dieser eine so virtuosenhafte Ausbildung ihres Spiels, als man nur irgend erlangen kann auf einem unsrer besten Conservatorien. Wir denken sie hat das Zeug dazu. — Das zweite Abonnementskonzert war nicht so zahlreich besucht als das erste. Wir wollen uns des Gedankens erwehren, daß der hohe Eintritt von Fr. 2. 50, Personen, die etwa Geschäfte oder Vergnügens halber in Aarau vorübergehend verweilen, vom Besuch unserer musikalischen Aufführungen abhalte. Was uns betrifft, so gönnten wir ihnen gerne den Mitgenuß um denselben Preis, der uns Passiven zu diesem Zweck den Schwurgerichtssaal öffnet. F. N.

Bern. Oberst Ott habe nach der „Grenzpost" seinen Austritt aus der Armee genommeu.

In Zürich verstarb gestern Hr. Dr. Rahn-Escher nach kurzer Krankheit.

Solothurn. Die Schulkommission Olten hat das Programm für die Feier vom 22. ds. (Eintritt in den Schweizerbund) dahin definitiv festgestellt, daß Schuljugend, Behörden und Vereine Nachmittags 12¾ Uhr auf dem Bahnhofplatze sich versammeln. Um 1 Uhr unter Kanonendonner und Glockengeläute Zug in die Kirche; Festfeier und nach Schluß derselben in den Schulzimmern durch die betreffenden Lehrer Vertheilung der Erinnerungszeichen. Abends 7 Uhr dann, während auf den Höhen der Berge die Freudenfeuer leuchten, Sammlung auf dem Kirchenplatze; Produktion der Stadtmusik und 7¾ Uhr Zug nach der Bahnhofrestauration und gesellige Vereinigung daselbst unter dem Präsidium von Hrn. Dr. Christen mit Vorträgen der Musikgesellschaft, des Männerchors, des Werkstattvereins, nach einem hiefür zu vereinbarenden Programme, und Toasten, wie der festliche Moment die Begeisterung der Redner erweckt. Diesem von der früher ernannten Kommission vorgeschlagenen Programm für die Abendfeier hat auch der liberale Verein seine Zustimmung ertheilt. Für die Beleuchtung des Säli und des Allerheiligenberges hat der Bürgerrath das nöthige Material bereits bewilligt.

Tessin. Das Gotthardhospiz hat seinen Vertrag mit der Regierung des Kantons Tessin in Anbetracht der bereits begonnenen Wintersaison noch für ein Jahr erneuert; aber nachher wird auch das Hospiz geschlossen, und wenn arme Reisende überhaupt noch eine Unterstützung erhalten, so wird man sie ihnen für die Durchfahrt durch den Tunnel gewähren müssen. So wird eine Zufluchtsstätte zu existiren aufhören, welche während vielen Jahren so viel Gutes gewirkt und mehr als eine Thräne des Schmerzes und der Todesangst getrocknet hat.

— Der Gotthardpaß ist nach fünftägiger Unterbrechung wieder offen.

Paris, 15. Dezbr. Der Senat bewilligte den Kredit für die Errichtung zwei neuer Ministerien. Auf Anfrage Lareintys wegen der jüngsten Unruhen auf Martinique antwortete Minister Rouvier: Die Sache sei ohne alle Bedeutung. Die Schuldigen sind verhaftet und die Ruhe ist wieder hergestellt. — Zu Ehren Gambetta's fand heute ein großes Diner und eine Soirée in der deutschen Botschaft statt. — Der Polizeipräfekt erließ eine Instruktion an die hiesigen Theaterdirektoren, um Unglücksfällen wie dem in Wien vorzubeugen. — In Grandcombe (Depart. Gard) fanden anläßlich eines Streikes der Kohlengrubenarbeiter Unruhen statt. Die Truppen sind konsignirt. Dame an dem Katafalke vor Schmerz ohnmächtig zusammengesunken und mußte in die Sakristei getragen.

Die Trümmer des Ballons, in welchem das Parlamentsmitglied Powell aufstieg, wurden von französischen Schiffern auf dem Meere gefunden.

Die Pariser Behörde hat wegen Unsicherheit Schließung des Theaters Dejazet, Gymnase, Palais Royal, Athenée und Folies dramatiques angeordnet.

Bordeaux, 16. d. Das Postgebäude in Bordeaux ist abgebrannt; ein Theil des Archives ist zerstört.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm). Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Santelli, welcher am 3. Dezember von Havre abgegangen, ist am 15. Dezember, Nachmittags 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 31. Dezember und „Amerique" am 7. Jan. von Havre nach New-York ab.

Getreide-Börse. Zürich. 16. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33½	32½	31½	Romansh.
Rumänischer	32½	32	31 30½	„
Serbischer	—	—	—	
Landweizen	31½	30½	—	Zürich
Irka	34	33	—	„
Redwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Mais neues	23	22	—	„
„ gelbes	21	20	—	„
Hafer	22	21	20	„

Getreide angenehmer. Mehl unverändert. Kopfmehl 12½ Fr., Krüsch 6 Fr. per 50 Kilo.

Zürcher Börse vom 16. Dezbr. 1881

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	540	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	793	791—799
Bank in Winterthur	593	595	593—599
Eidgenössische Bank	450	456	—
Basler Handelsbank	610	620	—
Basler Bankverein	980	995	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	793	800	794
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	352	356	359—355
Nordost Prioritäten	520	545	—
Centralbahn	522	528	526—531
Union-Suisse Stamm	260	275	267—266
Union-Suisse Prioritäten	422	426	—
Gotthardbahn	457	460	462
dto. volleinbez.	390	400	396
Westbahn	204	205	204—207
Uetlibergbahn	310	335	320
Arth-Rigibahn	268	275	272—274
Wädensweil-Einsiedeln	175	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	69	75	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92,5	94,5	—

Pariser Observatorium vom 16. Dezbr. 1881. Tiefe Pressionen traten ein im Westen über Irland und Schottland, in Osteuropa fiel das Barometer um 5 bis 6, in der Provence um 3 Mm. Ueber Süditalien herrscht ein Wirbelsturm. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, Temperatur nicht sehr hoch, Himmel bewölkt bis bedeckt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 17. Dezbr. Trockenes Wetter bei leicht bewölktem Himmel.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Honig = Kräuter - Malz - Extract
und **Caramellen***) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die Wirkung Ihres **Huste-Nicht, Honig-Kräuter-Malz Extract** bei meinen 3 Kindern war eine geradezu **wunderbare**. Dieselben litten am Keuchhusten. Sogar der kleine ½ Jahr alte Knabe ist fast genesen und befindet sich schon wieder recht kräftig. Ersuche daher um nochmalige Sendung und benutze die Gelegenheit, Ihnen Mittheilung von einem so **überraschend günstigen Erfolg** zu machen.

Leipzig, Katharinenstr. 11. **Carl W. Hofmann**, Schneidermstr.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9092-X)

Handschuh-Verlag von Erny-Faßler.

Für Herren, Damen und Kinder

ist derselbe in den verschiedensten Sorten assortirt und kann ich, unter Zusicherung billigster Preise, gute und elegante Waare vorlegen.

Mich bestens empfehlend **Erny = Faßler.**

Bestellungen von

Haarketten zu Festgeschenken

wollen gefl. rechtzeitig aufgegeben werden. **Reichhaltige Musterauswahl. Passende Gold- und Doublébeschläge** sind von 3 Fr. bis 24 Fr. zur Auswahl vorräthig.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Frau **Huwyler-Küng,** Bahnhofstraße empfiehlt etwas ganz Neues in **Chenillen-Fichus, Echarpes, Satin merveilleux;** schöne Auswahl in **Rüschen & Maschen.**

Zu verkaufen:
Eine schöne **Kommode** mit **Aufsatz** und **Schreibpult,** wegen Mangel an Platz, billig; bei
Franz Camisasca.

Lingerie-Nouveautées

für Damen und Kinder

habe ich auf bevorstehende Festzeit eine so reichhaltige Auswahl angeschafft, daß ich allen Anforderungen genügen zu können glaube. — Mich bestens empfohlen haltend:
Erny-Faßler.

In Spitzen-, Steh- & Umleg-Kragen, sowie dazu passende Manchetten

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl
F. G. Martin.

Freiwillige Mobiliarsteigerung

der Frau Wittwe Suter-Thut in Lenzburg

Dienstag den 20. Dezember, von Morgens 10 Uhr an, in ihrem Magazingebäude daselbst:

6 Polstersessel, 2 Tabourets, 1 schönes aufgerüstetes Bett, 1 harthölzerne Commode, 1 Spieltisch, 1 Stockuhr, 1 Spiegel, diverse Tableaux, 1 Chiffonnière, 1 zweithüriger Kasten, 1 Nachttischli, 1 großer Tisch, 1 Divan, 3 runde Tischlein, diverses Silber-, Porzellan- und Glasgeschirr, Lingerie, 1 Waschhafen und Anderes mehr.

Nöthigenfalls wird die Steigerung Mittwoch und Donnerstag fortgesetzt.

Lenzburg, den 16. Dezember 1881.

Die Beauftragten.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle mein frisch assortirtes

Lager in Reise-Effekten

enthaltend:

Reisekoffern jeder Art für Herren & Damen,

Patentsäcke, Handkoffern,
Reisesäcke, Damentaschen,
Reisetornister, Umhängtaschen,

nebst andern Lederwaaren.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich zur gefl. Abnahme, sowie überhaupt für alle in sein Fach einschlagende Arbeit höflich

A. Schmidt, Sattler.

Der Verkauf meiner Artikel besorgt Herr **Winkler**, Hutmacher in meinem Hause — **Bahnhofstraße Nr. 648.**

Vorgerückter Jahreszeit wegen

erlasse ich **Herren- & Knaben-** **Ueberzieher, gz. Anzüge, Joppen, Veston etc.**

für den Winter zu sehr **reduzirten Preisen.**

Sodann empfehle auf bevorstehende **Festzeit** in reichhaltiger Auswahl **Schlafröcke**

J. Gerber, Schneider,
670 Vordere Vorstadt 670.

Bauholz-Steigerung.

Die Gemeinde aarg. **Obererlisbach** bringt am künftigen **Donnerstag den 22. Dezember 1881**, Vormittags 9 Uhr, auf „Buch"

300 Stück Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalte von 800 Festmetern an eine öffentliche Verkaufssteigerung. — Die Steigerungsbedingungen lauten sehr günstig und es werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Erlisbach, 16. Dezember 1881. **Der Gemeinderath.**

Die Weinhandlung von A. Birmann-Probst

ist mit den bekannten

Weinsorten

gut assortirt und empfiehlt sich zur Abnahme bestens

Wittwe Birmann-Probst.

Musikinstrumente,

als: **Violinen, Guitarren, Handharmonika, Clarinette, Flöten, Piccolo etc.**

empfiehlt zu **herabgesetzten Preisen** **A. Brast.**

Ausverkauf

von

Filz-, Seiden- & Strohhüten,

Seiden-Kappen glatt und gesteppt, **Tuch-, Plüsch, Astrachan-, Pelz- und Neglige-Kappen** für Männer und Knaben zu bedeutend **herabgesetzten Preisen**, in großer Auswahl, beliebigen Formen und guten soliden Stoffen.

Filzstiefel-, -Schuhe, -Pantoffeln & -Sohlen etc.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Kaufe **Hasen- und Kaninchenfelle.**

Für bevorstehende Festzeit

empfiehlt der Unterzeichnete einem geehrten Publikum sein

Lager in Bürstenwaaren 2c.,

namentlich:

Fußbürsten	Kleider- & Haarbürsten	Boden- & Handwischer
Blochbürsten	Zahn- & Nagelbürsten	Kinderwischerli
Möbelbürsten	Kämme	Fegtücher
Teppichbesen	Wagenbürsten	Plumeaux
Möbelklopfer	Putzleder	Pinsel aller Art
Flaumwischer	Schwämme	Tischdecken.

F. Hagnauer, Bürstenfabrikant,
Pelzgasse Nr. 68

Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 25 bis Fr. 50, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 40.
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke** oder **Vestons** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Große Auswahl

Herren- und Frauen-Kleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: Merinos, schwarz, doppelbreit, von Fr. 1. 70 an die Elle; **Lustre,** schwarz und gefärbt, von 45 Cts. an die Elle; **Moiré, Wollen- & Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben von 40 Cts. an die Elle; **Indienne, Oxford** in schönen Dessins, gutfärbig, von 30 bis 35 Cts. an die Elle
Stoffe: Guttuch, Rukskings, Halbtuch, Eberhaut, Flanelle, Chipper, Bège, Baumwolltuch, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent in großer Auswahl, einfachbreit und doppelbreit, von 20 bis 70 Cts. die Elle; **Kölsch, Bettbarchent, Matratzendrilch, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Cts. an die Elle.
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3 bis Fr. 5. 50.
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz 2c., von Fr. 1 bis Fr. 2. 50.
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1 bis Fr. 2. 50.
Stets 200—300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen und Unterleibchen** in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von Fr. 1 bis Fr. 5 per Stück; für Kinder billiger.
Frische Sendung in **Châles,** einfach, doppelt, farbig, carrirt und gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an bis Fr. 20.
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons, Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollgarn, Pulswärmer, Scherpen,** von 40 Cts. bis Fr. 2. 50 von den größten.
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli und Finkli** für Kinder 2c.
Wollengarn, Sommerwolle, Baumwollgarn von allen Sorten, zu billigem Preis, von 30 Cts. an per Vierling bis Fr. 1. 30.
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14.
Flanell- und Plüschjacken, von Fr. 4 bis Fr. 8. 50.
Blousen in allen Größen und Farben, baumwollene und leinene, von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. 50.
Herrenhemden, weiße und gefärbte, von Fr. 2. 50 bis Fr. 4. 50.
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli, Krägli, Corsets von Fr. 1. 50 bis Fr. 5, **Schloß** 45 Cts.
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke und Umtücher, **Barchent.**
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb und braun, von Fr. 4. 50 bis 6. 50.
Bett-, Glätt- und Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl:

Für Männer: **Schuhe,** einfach- und doppelsöhlig, von Fr. 7 bis Fr. 10 —; **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 13 bis 18; **Herrenbottinen,** von Fr. 11 bis Fr. 18.
Landschuhe, für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. 50.
Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen und Winterschuhe,** von Fr. 5 bis Fr. 9. 50.
Für Kinder und Knaben, alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50.
Holzböden mit Filz und Leder, für Männer, Frauen, Knaben und Kinder.
Endefinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen; **Endefinken** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Büchli nur 30 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlifaden, weiß und schwarz, 150 Yards nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yards von 30—35 Cts. per Spuhle.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4 in Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Um mit vielen Artikeln, besonders Winterartikeln, aufzuräumen, werden solche zum **Ankaufspreis** verkauft.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheid unseres theuren Kindes

Rosa Frida Steiner,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken tief gerührt:

Eltern & Geschwister.

Danksagung.

Allen Denjenigen, die beim Hinscheid und der Beerdigung unserer lb.

Julia Hunziker geb. Bueß

ihre Theilnahme bezeugt, sprechen den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Erster Communionstag:

Sonntag den 18. Dezbr. 1881:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachm. 1 Uhr: Hr. Cand. Frey von Zürich.

Katholischer Gottesdienst.

Morgens 7 1/4 Uhr: Frühgottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittag fällt aus.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend Café „Ochsen."

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Local.
Candidaten wollen ebenfalls erscheinen

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 17. dies, Abends 8 Uhr, in der Krone

Vortrag

über das Batteriesschulreglement der Feldartillerie

von **H. Kern,** Lieutenant.

Sonntag den 18. dies, Nachmittags 2 Uhr

Revolver-Schießen

im Steinbruch ob Walthersburg.

Der Vorstand.

☛ Die hies. Sonntagsschule hält nächsten Sonntag den 18. Dezbr., Nachmittags 4 Uhr, ihre übliche Weihnachtsfeier in der Evgl. Kapelle.

Zur Anwohnung derselben sind **Eintrittskarten** erforderlich und können solche **Samstag Nachmittag** bezogen werden im **Plainpied** des Hauses von Herrn **Prediger Knecht.**

Die S.-Schul-Commission.

!Hodach!

Heute Abend Sitznng.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stelle des **ortsbürgerlichen Verwalters der Gemeinde Lenzburg** ist auf 1. Jänner 1882 zu besetzen.

Schriftliche Anmeldungen nimmt Herr **Müller-Hasler,** Gemeinderath, Präsident der Finanz-Kommission dahier, bis und mit **Donnerstag den 22. Dezbr. 1881** entgegen.

Die Anstellungsbedingungen können bei genanntem Herrn Müller vernommen werden.

Lenzburg, 9. Dezember 1881.

Namens des Gemeinderathes:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Keller, Fuhrmann, gew. Pächter von Ob.-Endingen, in Aarau wohnhaft findet die Versteigerung des Vermögens am **Dienstag den 27. ds. Mts.** statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr im Hause des Geldstagers;
b. Der **Liegenschaften,** bestehend in dem um Fr. 19,000. — brandversicherten **Wohnhaus Nr. 910** an der obern Vorstadt zu Aarau, nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Wildenmann" dahier.

Aarau, den 16. Dezbr. 1881.

Ns. der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Zu sofortigem Eintritt wird eine **Kindsmagd** gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bts.

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft.

Maurer & Cie. in Zürich

Dépôt Aarau

Untere Rathhausgasse Nr. 47,

empfiehlt in vorzüglicher Qualität:
Kaffee reinschmeckend von 80—180 Cts., **Cichorien** à 35, **Zucker** pfundweise verpackt à 46, stockweise à 44, **Würfelzucker** à 50, **Stampfzucker** à 44, **Candis** à 60, Ia. **Schweinefett** à 85, Ia. **gesottene Butter** à 1. 15, alles per 1/2 Ko., **Harzseife** à 34, **Kernseife** weiß und melirt à 35 Cts., **Harzkernseife** à 45, **Oelseife** à 50, **Sparseife** à 60 das Stück, **Unschlittkerzen** 6er 8er u. 10er à 65 per 1/2 Kilo, **Stearinkerzen** 5er 6er u. 8er à 85 per Paket, **Reis** à 20, 25 u. 28 Ct., **weiße Bohnen** à 20 Ct., **Erbsen** gebr. à 25, ganze à 30, **Gries** à 30, **Hafermehl** à 25 u. 29, alle Sorten **Teigwaaren** à 38, **Zwetschgen** à 35, **Pfeffer** ganz und gemahlen à 1. 20, **Nelken** à 2. 80, **Zimmt** à 1. 80, **Amlung** Bröckel à 38, Stengel à 40, **Reisamlung** in Schachteln à 46, **Soda** à 9, alles per 1/2 Ko., **Weingeist** à 1. —, **Essig** à 25, **Salatöl** feinstes à 1. 40, **Lampenöl** à 98, **Petroleum** à 25 per Liter.

[M-3912-Z]

Der Dépôthalter:
G. A. Frank.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Bremer-, Hamburger-, Holländer-, Havanna- & Oestreich. Virginier-

Cigarren.

Französisch-, œstreichisch-, amerikanisch- und türkischen Tabak & Cigarretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Spazierstöcke, Cigarretten-Maschinen, Cigarrenetuis, Portemonnaies nebst div. Rauchrequisiten

zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.

☛ Zu Festgeschenken geeignet: ☚

Petrol-, Steh- & Hänge-Lampen,

blanke und lakirte **Blechwaaren,** als **Haushaltungsartikel aller Art**

empfiehlt billigst in großer Auswahl **R. Suter,** Spengler, Ziegelrain Nr. 704.

☛ Eine Anzahl **ältere Lampen** erlasse zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

☛ Taubstummen-Anstalt v. Aarau auf Landenhof.

Wir gedenken auch dies Jahr wieder eine **Christbaumfeier** für die zum größern Theil dem bedürftigen Stand angehörenden Zöglinge unserer Anstalt — 20 Knaben und 11 Mädchen — abhalten zu können und zählen dabei auf die sich alljährlich wieder neu bewährende Opferfreudigkeit der Stadt Aarau. Alten und neuen Gebern zum Voraus unsern herzlichen Dank! „Was du einem der Geringsten gethan, das hast du mir gethan!"

Allfällige Gaben nehmen gerne entgegen Frau Pfr. **Zschokke,** sowie die Herren **Gisi-v. Arx,** Kassier und **Julius Henz.**

Für die Direktion der Taubst.-Anstalt:
Der Vorsteher.



Reeller Ausverkauf

wegen Aufgabe des Detail-Geschäftes.

Um mein Detail-Lager von

Tisch-, Salon- und Hänge-Lampen

der bewährtesten Systeme **schnell** und **gänzlich** zu räumen, verkaufe solche von heute ab zu bedeutend reduzirten, aber festen Preisen.

Auch werden alte Lampen jeder Konstruktion **sofort** mit **Duplex-** und **Lösch-** und **Sicherheitsbrennern** zu soliden Preisen versehen.

L. Bamberger, Lampenfabrik,
40 Bahnhofstraße 40.

Aarau (Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich mit einer Auswahl schön und solid gearbeiteter

Polster-Meubel

versehen bin, zu deren Abnahme, sowie für alle meine Berufsarbeiten, zu billigsten Preisen mich bestens empfehle.

A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Nächsten **Dienstag den 20. dies** wird bei'm **Werkhaus** Nachmittags von **2 Uhr** an, eine Anzahl **dürrer Reiswellen** öffentlich versteigert.

Ebenso können noch einige Beigen **waldtrockenes tannenes Spälten- und Stockholz** angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht.

Nächsten Freitag den 23. dies, Nachmittags **punkt 1 Uhr, Verkauf von Weihnachtsbäumen** auf dem **alten Casernenplatz.** Es wird Jedermann gebeten, die gewünschten Bäume **selbst zu behändigen,** da keine in's Haus gebracht werden.

Aarau, am 16. Dezember 1881.

Die Forstverwaltung.

Bauholzsteigerung.

Die Stadt **Bremgarten** (Aargau) bringt **Donnerstag den 22. Dezember** d. Jahres, ihren diesjährigen Bauholzschlag auf öffentliche Gesammtsteigerung, haltend: **445 Stück Bauholz** mit einem muthmaßlichen Inhalt von **515 Festm.** Man wird mit der Steigerung um 1/2 2 Uhr auf dem Schlage im „Landgericht" beginnen. Die Steigerungsbedingungen können vorher bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Bremgarten, den 12. Dezbr. 1881.

Rychner, Forstverwalter.

Schürzen

in **Panama, Leinen** und **Oxford** für **Damen** und **Kinder;** sowie eine schöne Auswahl in

Corsets

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Katharina Keller.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit seine Schulartikel, wie: **Schreibhefte, Bleistifte, Federnhalter** 2c. zur Abnahme bestens.

Zugleich empfiehlt er sich für allfällige Arbeiten kleinerer und größerer Art.

Für den bisherigen Zuspruch bestens dankend.

Heinrich Andres,
Buchbinder, Bahnhofstraße 1020.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter ist nun in Stand gesetzt, seinen Beruf als **Schreiner** wieder fortzuführen und wird er sich durch Fleiß und Arbeitsamkeit bestreben von allen seinen Gönnern durch solide und billige Arbeit das vollste Zutrauen zu erwerben.

Bitte daher höflichst um zahlreichen Zuspruch und Bestellungen in allen der Schreinerei vorkommenden Arbeiten.

Auch empfiehlt sich dessen Frau höflichst mit allen möglichen Sorten **neuen Körben,** sowie auch jede Bestellung und Reparatur im **Korbflechten** sofort besorgt wird, solide und billige Arbeit zusichernd.

Wohnung und Werkstätte: Mitte Ziegelrain Nr. 707, im Hause des Hrn. G. Christen.

Gottlieb Schmutziger, Schreiner,
Frau **Schmutziger,** Korb- und Sesselflechterin.

1. Preis. — Ausstellung „Melbourne" 1881.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Gastagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

☛ Illustrirte Preislisten franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November a. c. bis 30 April 1882 als Prämie zur Vertheilung.

☛ **Hiezu eine Beilage** ☚

Beilage zu Nro. 298.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 17. Dezbr. 1881.

Schweizer. Landesausstellung Zürich. 1883.
Aufruf zur Betheiligung!

So oft noch der Ruf erging, an dem Wettringen der großen Kulturvölker an den Weltausstellungen theilzunehmen, stets war die Schweiz auf dem Platze und stets hat sie den Gang in Ehren bestanden. Noch kürzlich hat uns der ungleiche und doch siegreich durchgeführte Kampf der Uhrenindustrie mit Stolz erfüllt und zweifelsohne wird das Vaterland auch in Zukunft, so oft es Noth thut, dieser und jener unserer Exportindustrieen Beistand leisten, um auf dem Weltmarkt die Schweizerfahne hoch zu halten.

Außer den großen Industrieen verlangen aber auch die Gewerbe und alle Produktionszweige, welche naturgemäß von den Weltausstellungen ausgeschlossen sind, von ihrer Thätigkeit Zeugniß ablegen zu können, denn sie fühlen sich nicht minder als lebendige Glieder unseres gesammtschweizerischen Gemeinwesens, dessen Wohl und Wehe von ihnen mitempfunden und mitgetragen wird. Als daher unsere Nachbarn im Norden und im Süden, das bereits im nördlichen Deutschland, in Belgien 2c. gegebene Beispiel nachahmend, Landesausstellungen veranstalteten, als der Nutzen und Erfolg derselben hiebei immer klarer zu Tage trat, mußte auch bei uns der Wunsch zum Durchbruch kommen, in feierlicher Kundgebung dem ganzen Volke und den Behörden die volle Bedeutung unserer verschiedenen Produktionszweige wieder einmal vor Augen zu führen, nmsomehr, als seit der letzten schweizer. Gesammtausstellung in Bern 1857 die Verkehrs- und Produktionsverhältnisse durchaus andere geworden sind.

Die Erwartung ist berechtigt, daß, wie es anderwärts der Fall war, auch unsere Landesausstellung sozusagen vom ganzen Volke besucht werden wird. Welche Anregung wird der Einzelne, welcher Nutzen wird der Aussteller, welchen Vortheil endlich wird das Vaterland in jeder Beziehung aus dieser gemeinsamen Arbeit so vieler seiner tüchtigsten Kräfte, aus dem Zusammenströmen aller seiner Landeskinder haben! Wie manche geschäftliche Verbindung wird gekräftigt oder neu geknüpft, wie manches persönliche und politische Vorurtheil gebessert, wenn nicht in Sympathie und Freundschaft verwandelt werden!

Solche Gefühle waren es, welche die Urheber des Projektes leiteten. Dieselben Empfindungen sicherten ihren Plänen die Zustimmung der Behörden, der Industriellen, Handwerker, Künstler, Schulmänner, kurz aller Derer, welche direkt oder indirekt an unserer wirthschaftlichen Entwicklung mitbauen.

So sahen wir denn in der schweiz. Ausstellungskommission unter dem Vorsitze eines Mitgliedes des hohen Bundesrathes die Vertreter der kantonalen Behörden, die Vertreter sämmtlicher Gebiete der Thätigkeit unseres Volkes zusammentreten und am 3. März d. J. in Bern einstimmig die Landesausstellung beschließen. Das mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragte Centralcomite ging frisch an's Werk. Seinen, auf die Gewinnung von sachlich kompetenten Mitarbeitern gerichteten, Bemühungen ist es gelungen, eine Anzahl der hervorragendsten Männer des Landes als Fachexperten oder Mitglieder von Spezialkommissionen für einzelne Gruppen zu gewinnen, — Männer, deren Name den Ausstellern aller Gebiete eine sachlich richtige Wahrnehmung ihrer Interessen sichert, deren Mitwirkung dem Centralkomite erlaubt, mit Freuden seinen Theil der Verantwortlichkeit für das vollständige Gelingen des patriotischen Unternehmens zu tragen!

Ferner wurden die Subventionen, welche von der großen Commission zur würdigen Durchführung des Werkes nöthig befunden wurden, theils schon beschafft, theils ist zu deren Erlangung die Hülfe der maßgebenden Behörden zugesichert, so daß auch nach dieser Seite am Programm, namentlich an möglichster Entlastung der Aussteller und Wahrung des ernsten Charakters der Ausstellung, sicher festgehalten werden kann.

Die Ausstellungskommission hat als Zeitpunkt für die Abhaltung der Landes-Ausstellung den Sommer des Jahres 1883 festgestellt und für die Errichtung der Ausstellungsbauten den von der Stadt Zürich angebotenen Platz gewählt.

Soweit haben Kommission und Komite vorgearbeitet.

An den Einzelnen ist es nun, durch ihre Betheiligung, durch Erfassen des hohen, uns vorgesetzten Zieles den gebotenen Rahmen würdig auszufüllen und von der Landesausstellung für sich und für das Vaterland Ehre und Vortheil zu gewinnen!

Die Land- und Forstwirthschaft sollen den ihrer fundamentalen Bedeutung gebührenden Platz einnehmen und zeigen, wie sie bis hinauf an die äußerste Gränze des organischen Lebens den Boden nutzbar machen und die Gewalt der Elemente in ihren Anfängen zu bekämpfen streben. Die Gewerbe mögen die Gelegenheit ergreifen, ihre Erzeugnisse dem Lande vorzuführen, um ihren Absatz zu erweitern und sich durch den Wettkampf, wo es nöthig ist, zu kräftigen, damit sie der ausländischen Concurrenz immer nachdrücklicher die Stange halten können. Die Großindustrie wieder soll dem Lande ein imposantes Bild ihrer Bedeutung und Größe entrollen, um im Herzen des ganzen Volkes die lebhafte Empfindung zu wecken, wie eng verkettet das Wohl und Wehe jedes Einzelnen unter uns mit ihrem Schicksale ist, auf daß sie in kritischer Zeit ein warmes Herz und geklärtes Verständniß für ihre Bedürfnisse finde. Das Unterrichtswesen wird uns ein Bild gewähren sowohl der emsigen, hingebungsvollen Arbeit, welche unser Volk zum Leben tüchtig machen soll, als auch der Anstrengungen, welche von Kantonen und vom Bunde, von Privaten und Vereinen daran gewendet werden, um neben den anderen gebildeten Nationen am Ausbau der Wissenschaften mitzuarbeiten. Die humanitären Anstalten und Vereine werden uns durch Darstellung ihrer Thätigkeit einen Einblick in ihr geräuschloses Wirken thun lassen, das den Grund zu einer ruhigen, gedeihlichen Entwicklung unserer gesellschaftlichen Verhältnisse legt. In der Ausstellung der Kunst endlich wollen wir der Leistungen ihrer berufenen Jünger, die sie auch in unserm Volke zählt, uns erfreuen.

Wir laden somit Alle ein, an dem großen Werke mitzuschaffen; Alle, die es erkennen, daß die Kraft des Einzelnen nur in der Anlehnung an das große Ganze, an das Vaterland, beruht!

Bern und Zürich im November 1881.

Der Präsident
der schweiz. Ausstellungskommission:
(sig.) L. Ruchonnet.

Der Präsident
des Centralcomite:
(sig.) A. Voegeli-Bodmer.

Anmeldungsscheine, auf welchen alle die Aussteller betreffenden Angaben enthalten sind, können bei sämmtlichen eidg. Postbureaux bezogen werden.

Eidgenossenschaft.

Bern. Viehhändler Blatter wurde am 14. ds. bei der Station Thörishaus auf dem Bahnübergang vom Abend-Schnellzug überfahren und getödtet.

Schaffhausen. In Oberhallau verstarb Hr. Kantonsrichter Beugger. Von Nah und Fern strömten Freunde und Bekannte daher, um dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. Das Obergericht, das Kantonsgericht 2c. waren offiziell vertreten.

Graubünden. (Corrspdz.) Die Maul- und Klauenseuche ist als beinahe wieder erloschen zu betrachten und die Alpentladungen haben überall innert der gesetzlich hiefür eingeräumten Frist stattgefunden. Ja gegenwärtig sind wir hier so eingeschneit worden, daß auch das übrige kranke Vieh so bald wie möglich wird dislocirt werden müssen. Zu wessen Lasten fallen inzwischen aber die Fütterungs- und Verpflegungskosten und haben sie die betreffenden Alpen, Privaten und Gemeinden oder der Kanton zu tragen und ob voll und ganz oder zu welchen Theilen? Das ist die Frage bei uns geworden und der Sanitätsrath wird in Zukunft etwas behutsamer und vernünftiger vorgehen müssen, wenn er sich nicht noch in höherem Grade wie bisher und dieses Jahr insbesondere das Mißtrauen und die Unzufriedenheit des Volkes zuziehen will. In künftigen Fällen und Zeiten, wenn er in gleichem Sinne und als dieselbe eigenmächtige Behörde vorgeht, sagt das Volk in „alt fry Rhätien" einfach: „und wir machen, was wir wellent", was derselbe bereits schon hat erfahren müssen und giebt es eine Reihe Rekurse an den Kleinen Rath, der das Verfahren des ihm immerhin zur Seite stehenden Sanitätsrathes nicht immer gebilligt hat. — Es waren im Ganzen infizirt 36 Gemeinden mit 468 Ställen, 82 Weiden, und befanden sich in Contumaz 14 Gemeinden mit 312 Ställen und 42 Weiden. Eine Abnahme der Krankheit zeigte sich zuerst in den Bezirken Hinterrhein, Albula und Maloja. Um allen Vorsichtsmaßregeln, auch nach außen hin zu genügen, ist seiner Zeit vom Kleinen Rathe das Beschicken der landwirthschaftlichen Ausstellung in Luzern des Gänzlichen untersagt worden und es hatte derselbe auch sämmtliche Viehausstellungen im herwärtigen Kanton bis auf Weiteres sistirt, eine solche fand nun aber am 3. ds. Mts. in Chur selbst wieder statt und es waren hiezu Prämien im Gesammtbetrage von Fr. 1000 ausgesetzt. Betreffs der Viehkrankheiten im Allgemeinen hat s. Z. ein Correspondent des „B. Tagbl." ganz richtig bemerkt: „An Gesetzen und Verordnungen fehlt es nicht und viel mag der Landwirth wohl selbst verschulden. Die Art und Weise, wie es noch fast überall mit der Stallfütterung gehalten wird, ist zum mindesten eine bedenkliche und die niedrigen und meist dunkeln Ställe, die in den heißen Monaten kaum gelüftet und nie gründlich gereinigt werden können und worin das Vieh jahraus jahrein mit seinem eigenen Kothe bespritzt dasteht, sie werfen nicht nur ein trübes Licht auf die vielerorts irrationelle Ausübung der Viehzucht, sondern sie müssen auch als ein fortwährender Krankheitsherd bezeichnet werden." — Die Maul- und Klauenseuche wird nun freilich in unseren Kanton meistens importirt, aber gleichwohl stimmen wir unserem Tagblatt-Correspondenten vollständig bei und es dürfte auch nach unserem Urtheil diesbezüglich nicht nur in Rhätien, sondern auch in andern Kantonen in gar manchen Stücken noch besser werden und statt der irrationellen eine rationellere Methode eintreten.

London, 15. Dez. Der Sturm, welcher in der Nacht vom Sonntag zum Montag an der schottischen Küste hauste, scheint viele Opfer auf offenem Meere gefordert zu haben. So geht die Meldung ein, daß das Greenockerschiff Culzean von 1500 Tonnen Tragfähigkeit im Sunde von Islay mit Mann und Maus zugrunde gegangen sei. Die Mannschaft des unglücklichen Fahrzeuges bestand einschließlich des Capitäns aus 20 Personen. — Ein Deutscher, in dessen Besitz Kupferplatten zur Anfertigung gefälschter Noten der deutschen Reichsbank gefunden worden und der vor Gericht den Versuch der Fälschung eingestand, ist zu 8jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

— Ein von Point de Galle in Ceylon angelangtes Telegramm meldete die Landung eines der vermißten Boote des untergegangenen holländischen Dampfschiffes „Koning der Nederlanden" zu Dondra, an der südlichen Spitze von Ceylon. In dem Boote befanden sich 27 Personen, worunter eine Frau. Von den 7 Booten, in welchen die Passagiere und die Schiffsmannschaft, im ganzen 213 Personen zählend, den Wellen anvertraut wurden, sind bis jetzt 3 aufgefunden worden; 129

der Passagiere fehlen noch. Die Gefahren des Indischen Ozeans erhalten übrigens eine neue Erläuterung durch den Schiffbruch des Dampfers Matthew Curtis, welcher mit Jute befrachtet auf der Fahrt von Kalkutta nach Dundee an den Felsen des Kap Guardafui auflief. Kaum saß das Wrack fest, als eine Schaar eingeborener Seeräuber das Schiff umschwärmte. Kapitän und Mannschaft wurden gezwungen, in den Booten das Wrack zu verlassen, das von den Strandräubern völlig ausgeplündert wurde. Ein französischer Dampfer nahm die Besatzung der Boote auf, sodaß kein Mensch das Leben verlor. Leider wurde der französische Kapitän durch dichten Nebel daran verhindert, umzukehren und die Strandräuber zu züchtigen, wie er beabsichtigte. Wir wollen hoffen, daß die noch fehlenden Boote des „Koning der Nederlanden", welche zu derselben Zeit wie der Matthew Curtis in südlicheren Gewässern Schiffbruch litt, an gastlicheren Küsten gelandet sein mögen. Ebenso aber wäre zu wünschen, daß den Strandräubern von Guardafui die gebührende Züchtigung nicht erlassen werde.

Hamburg, 12. Dez. Unsere Tageschronik hat sich heute mit einem Familiendrama zu beschäftigen, wie es erschütternder wohl selten vorgekommen sein mag. Auf der Kaffamacherreihe wohnte der Parfümerie- und Streichholzfabrikant Robert M. Müller, 30 Jahre alt, Vater von zwei Kindern im Alter von drei und fünf Jahren; die Ehefrau war 27 Jahre alt. Gestern Abend schickte M. seine beiden Kinder mit Nachbarkindern in's Affentheater auf St. Pauli und empfing dieselben bei ihrer Rückkehr anscheinend mit gewohnter Ruhe und Heiterkeit. Das Dienstmädchen entkleidete die noch von den Erlebnissen fröhlich plaudernden Kinder und legte sie in ihre Bettchen, worauf ihnen die Eltern bald nachfolgten. Als nun heute Morgen das Dienstmädchen die Herrschaften zum Kaffee rufen wollte, ließ sich Niemand sehen; da auch auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, faßte das Mädchen an den Thürdrücker; auffallenderweise war die Thüre unverschlossen. Bei ihrem Eintritt in das Schlafzimmer bot sich dem Mädchen ein erschütternder Anblick dar; die beiden Knaben lagen in neuen schneeweißen Hemdchen regungslos auf der Bettdecke, die Brust mit Blumensträußen geschmückt, während Mann und Frau in ihren Festtagskleidern auf dem Bette ruhten. Sofort das Schlimmste ahnend rief das Mädchen Nachbarn herbei und es stellte sich nunmehr heraus, daß die ganze Familie todt war. Auf dem Nachttische stand eine Dose mit aufgelöstem Arsenik, an welcher ein Zettel befestigt war mit den Worten: „Nicht anrühren, starkes Gift!" Die beiden Kinder hatten essiggetränkte Schwämme vor dem Munde. Im Komptoir fand man mehrere Papiere welche Eigenthum der im Geschäft Angestellten und Dienenden sind; bei den Papieren lagen die ausgestellten Zeugnisse für das gesammte Dienstpersonal. Die vier Leichen wurden in zwei Särgen nach dem Kurhause gebracht. Vor der Thür hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, welche dem traurigen Zuge unter vielen Zeichen der Theilnahme folgte. Ueber die Gründe ihrer entsetzlichen That haben die Verstorbenen zwar nichts Schriftliches hinterlassen; nach den Aussagen der Nachbarn unterliegt es keinem Zweifel, daß sie ein Opfer des Wuchers geworden sind. M. wurde von Gläubigern, darunter hauptsächlich von hiesigen bekannten Wucherern, hart gedrängt. Am Donnerstag voriger Woche äußerten die unglücklichen Eheleute einem Freunde gegenüber, daß sie am Montag aller Sorgen enthoben sein würden, was der Freund mit einer wegen pecuniärer Angelegenheiten beabsichtigten Reise des Ehemannes nach Kiel in Verbindung brachte. Durch die verzweifelte That hat sich nun aber gezeigt, was das unglückliche Paar meinte und daß es sich sein Unglück nur zu sehr zu Herzen genommen hatte. Müller hatte noch am Tage vor seinem Tode dem Dienstmädchen 15 Mark gegeben und ein Angestellter seines Geschäftes fand ein von ihm hinterlegtes Sparkassenbuch über 600 M. unangetastet vor. Das Ganze macht den Eindruck, daß Müller, nachdem er einsah, daß er aus den Wucherhänden nimmermehr herauskommen werde, beschlossen hat, als ehrlicher Mann zu sterben; die Schuld, wegen deren er gepfändet werden sollte, betrug weit weniger als die Summe des Sparkassenbuches.

Wie man in **Ungarn** einem Beschuldigten ein Geständniß entlockt, erzählt die „Temesvarer Ztg.": „Miksa Trailla, ein 15jähriger Knecht, war verdächtigt, seinem Herrn 20 fl. entwendet zu haben. Man band ihn mit einem Stricke, hängte ihn an einem Nagel der Zimmerdecke bei den Füßen auf und zwei Menschen hieben mit einem eingeweichten Strick auf den Körper des Aufgehängten zwei Stunden hindurch ein, worauf sie ihn losbanden. Des andern Morgens 8 Uhr ward der halbtodte Bursche neuerdings gebunden, auf die Erde geworfen, worauf man ihm die Beine und Kniee mit einem Knittel blutig schlug. Hierauf gelang es ihm, sich zu seinem Bruder zu retten. Um 10 Uhr wurde er auf Befehl des Richters in die Wohnung seines Dienstgebers zurückgeschleppt, unter Mitwirkung des Kleinrichters abermals gebunden und an einer Schlinge aufgehängt, bis er das Bewußtsein verlor. Hierauf wurde er in das Gemeindehaus getragen, wo er bis 10 Uhr Abends im Arrest blieb, dann entkleidete man ihn, vier Gemeindewächter trugen ihn in die Gemeindestube, wo man ihm den rechten Arm und die nackte Brust an den mittlerweile glühend gemachten Ofen derart andrückte, daß das Fleisch rauchte und die Körpertheile mit tiefen Brandwunden bedeckt wurden. Der Bruder des Burschen ging zum Ortsnotar, um die Freigebung des Mißhandelten zu erbitten, was jedoch der Notar verweigerte; im Gegentheil, er trug dem anwesenden Richter auf, wenn der Bruder noch einmal käme, denselben einzusperren und in kurze Eisen zu schließen. Als der Bruder des andern Tags wiederkam, ward er nach des Notars Weisung in Eisen geschlossen. Erst am dritten Tage wurden beide eingesperrten Brüder ihrer Haft entlassen. Und da spricht man in unserer Zeit achselzuckend von der Tortur vergangener Jahrhunderte und der Grausamkeit der Halsgerichtsordnung Kaiser Karls V.!"

Konstantinopel, 10. Dezbr. Gestern wurde hier in der Vorstadt Beylerbey am Bosporus ein riesiger Haifisch gefangen. Das Ungethüm wog gegen 3000 Kg., war 5 Meter lang und 2½ Meter breit, die Farbe des Rückens war schwärzlich, die des Bauches blendend weiß. Ein kleiner Schraubendampfer schleppte den Meerriesen von Beylerbey bis zur Galatabrücke, von dort beförderte ihn ein Kaik mit 6 Ruderern zum Fischmarkte, wo er mittels eines Wellenbaumes ans Land geschafft wurde. Zwei Fischhändler kauften den Haifisch für 368 Mark und ließen ihn durch 48 Lastträger in ihren Laden tragen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Abreißkalender 1882
von 60 Cts. — Fr. 2. —
Geschäftsagenda, Taschenkalender, Briefstaschen- & Portemonnaieklbr.
Neuestes in
Gratulationskarten,
in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt billigst
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser
Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. In Flaschen zu 1. 25, 2. 50 und Fr. 3. 50 Ct.

K. k. Hof-zahn-arzt Dr. Popp's

Vegetabil. Zahn-Pulver, macht blendend weiße Zähne. Schachtel Fr. 1. 25.
Anatherin-Zahnpasta, zu Fr. 3, **bewährtes** Zahnreinigungsmittel.
Aromatische Zahn-Pasta für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 80 Ct.
Zahn-Plombe, zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.
Kräuter-Seife, bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 80 Ct.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen möglichst nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen.

Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.

Depots in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Lingerie & Nouveautés
Mit dem Neuesten und Besten reichlich sortirt,
halte angelegentlich empfohlen:

Herrenhemden, weiße und bunte, mit und ohne Cols;
Faux-Cols & Manchetten,
Cravatten in großer Auswahl,
Foulards, wollene u. weiß seidene,
Hemden- & Manchettenknöpfe,
Unterkleider,
Frottirtücher.

Taschentücher für Herren, Damen und Kinder;
Damenhemden, **Morgenjacken**. } Es werden auch einzelne Stücke abgegeben.
Jupons in weiß, Flanelle und Filz.
Morgenhäubchen.

Cols & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Rüschen, Jabots, Fichus, Lavallières,
Bunte **Kinder-Cravatten**,
Hütchen & Capuchons für Kinder,
Röckle, Schlüttle & Rabättle.

Schürzen, weiß und farbig, für Damen und Kinder,
Bettdecken, Tischtücher & Servietten, Hand- & Waschtücher, Leintücher am Stück und abgepaßt und noch **verschiedene andere in die Lingerie einschlagenden Artikel.**

Ich habe auch für diese Saison speziell auf solide Qualitäten, gute Façonen und möglichst billige Preise gehalten und hoffe meine verehrten Kunden zu ihrer vollen Zufriedenheit bedienen zu können.

J. Dolder, am Graben.

Schürzen
von Panama, Oxford und Indienne, einfach und elegant für Erwachsene und Kinder.
Mädchenhosen von Pelzpiqué,
Wollene & baumwollene Unterröcke,
Wollene Frauentücher,
Schlupf, Pelz, Barrettes, Paletöts
für Kinder
erlasse zum **Ankaufspreise**, da ich diese Artikel nicht mehr halten will.
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau

Zu vermiethen:
Ein **Pianino** zu billigem Zins.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über **Jakob Bürgi**, Daniels, Zimmermann, von Aarg. Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 20. Christmonat 1881** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags ½3 Uhr an, im Hause des Geldstagers und
b) Der **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Hrn. Johannes Blattner, Gemeinderath in daselbst.

Aarau, den 12. Dezember 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit
J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.
Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer **Glättetisch**, wegen Mangel an Platz billig; wo, sagt die Expedition ds. Bts.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bernhard Lehner, Vorfingers, gewesener Krämer in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Donnerstag den 22. ds. Mts.** statt und zwar:

a. der **Fahrhabe:** Von Vormittags 9 Uhr an im geldstaglichen Hause und

b. der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, den 8. Dezember 1881.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Weichkochende:

Gebrochene und ganze gelbe **Erbsen,** und ganze grüne **Erbsen,** weiße erlesene **Böhnli, Marseiller-Gries, Hafergrütze und Haferkernen, Sago & Tabioka perlé, Reis giacé & Mailänder, Feinste Kaiser-Perlgerste** in ½-Kilo-Schachteln, offen in 2 Sorten, **Julienne sèche, Crème de riz, Riz Julienne, Farine de petits pois,** zu den billigsten Preisen.

Eduard Eggen.

Eine erfahrene **Magd,** die kochen und nähen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht auf h. Weihnachten einen Platz. Auskunft durch die Exped. ds. Blts

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse sämmtlichen Vorrath in

Wintermänteln

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Amalie Gottschalk.

Eine leistungsfähige Weinhandlung in Zürich sucht für den Kanton Aargau einen tüchtigen

Agenten.

Ohne gute Referenzen sind Anmeldungen unnütz. (M-3905-Z)

Offerten unter Chiffre F. 1180 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Zürich.

Zur Beachtung!

Einem jungen, intelligenten Manne mit einem Vermögen von 6000 bis 8000 Franken wird Gelegenheit geboten ein gut renommirtes

Fabrikations-Geschäft

zu übernehmen. Derselbe könnte auch sofort für ein halbes Jahr als Volontär eintreten, um sich die nothwendigen Fachkenntnisse zu erwerben. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Logis-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht ein **Logis von 3—4 Zimmern,** in angenehmer Lage. Anerbieten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Eine große Buchestande

ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Damenmäntel

einfach und reich garnirt, nach neuestem Schnitt von Fr. 14. bis Fr. 20. und höher, nebst großartiger Auswahl in

Châles

einfache und doppelte

empfiehlt in frischer und schöner Qualität

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352
Aarau.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,

Kerzchenhalter

und das Neueste in

Christbaum-Verzierungen

in schöner Auswahl empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Meine Fest-Ausstellung

auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle dem Tit. Publikum zu Stadt und Land folgende Artikel bestens:

Spiel-Waaren

Puppenschuhe, Strümpfe, Arme & Beine.

Velocipède, neueste Laubsägemaschinen, Laubsägeutensilien, Zauberapparate, Baukasten in Hart- und Weichholz, **Werkzeugkasten, Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele, Schachteln zum Ausnähen und Sticken,** Ano-Kato, **Wunderknäuel, Aufstellschachteln, Panorama, Zeotrope, Trommeln, Flinten, Fahnen, Tschakko, Säbel, Trompeten, Armbrüste, Festungen, Zinnfiguren,** feine, massive und ord. **Bleisoldaten, Spezereiläden, Wagen mit Gespann, Pferde, Peitschen, Theater, Puppenzimmer, Puppenmeubles** in Blech und Holz, **gekleidete Puppen** fein und ord., **Schreipuppen** ungekleidet, **neueste Puppenwagen** mit Holzrädern, **neueste Puppenköpfe** mit Haar, **Puppenleiber, große Wiegen, Kommoden, Kasten, Waschtische, Küchen und Kochheerde, Küchengeräthe, Tafel- und Kaffee-Service, Eisenbahnen** zum Aufziehen ꝛc. ꝛc., **15er Spiel, Lotto, Domino, Damenbretter, Glocken und Hammer,**

Baumverzierungen, Kreuz & Kerzenhalter.

Schach-, Belagerungs-, Nägeli-, Federn- und Gänsespiele, Fröbel'sche Spiele, Steck- und Cobus-Mosaik, Masken und Käsperlifiguren.

Leder-Waaren:

Schreibmappen, Schreibalbum, Photographiealbum, Cigarrenetuis, Etuis mit Glas und Besteck, Portemonnaies, Brieftaschen, diverse Necessaires, Visitenkartentäschchen, Photographietäschchen.

Schreib- und Zeichnungs-Materialien:

Feine Postpapiere und Couverts in eleganter Packung, **Bilderbücher, Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnungsvorlagen, Bleistiftetuis** von Faber, **Farbstifte, Modellir-, Ausschneid- und Flechtbogen.**

Für Erwachsene besitze versch. Gegenstände zu Festgeschenken passend:

Boston-, Handschuh-, Thee-, Toilette-Schachteln, Lichtschirme, Nachtlichtgestelle mit Lichtbildern, **schwedische Zündholzständer, Schreibzeuge, Fächer, Cassetten, Nähschachteln** ꝛc. ꝛc.

Weiße Holzgegenstände dienlich zu Spritzmalerei, **Spritz-Necessaires und Pflanzenpressen.**

Billigste Preise.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. **Rathhausgasse 1.**

Eine Parthie billige Pelzwaaren

habe in Commission erhalten:

Bisamschlupf mit Pelz gefüttert à Fr. 12. —
dto. - Seidenfutter - - 10. —

Dazu passende **Pelze** von Fr. 6, 9 und 11,
Kinderschlupf weiß, schwarz und melirt à Fr. 5. 50,
verschiedene **Kinderpelzchen** von 80 Ct. an,
wofür mich bestens empfehle

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Auf bevorstehende **Festzeit** bin ich in folgenden Artikeln wieder frisch assortirt:

Pariser-Corsets für Erwachsene und Kinder jeden Alters mit ächten Fischbein und billigere Sorten,

Glacé- & Winterhandschuhe von 85 Ct. an,

Kragen & Manchetten von 75 Ct. an,

Ruches von 50 Ct. bis Fr. 5. per Meter,

Parures, selbstverfertigte Spitzensichus & Noeuds,

zu deren Abnahme mich meinen werthen Gönnerinnen angelegentlichst empfehle

Ida Suter.

Garnirte Winterhüte zu herabgesetzten Preisen.

Anzeige & Empfehlung.

Für das mir geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt der Unterzeichnete nebst den bekannten trockenen und in Oel geriebenen **Farben,** auch **Firnisse, Lacke,** sowie **Parquet-Bodenwichse, Schmirgeltuch, Schmirgel- & Glas-Papier,** ebenso **Schellack, Leim & Schwefel** ꝛc. ꝛc.

Ferner halte ein **Lager** von **Leisten** in **Gold und Palisander** ꝛc., sowie **Fenster-Glas und Glasziegel.**

E. Rieß-Buhlrein.

Billiger Ausverkauf folgender Winterwaaren:

Ueberzieher, Reisemäntel, Schlafröcke, Gilet de chasse, gestrickte und gewobene Jacken, Unterkleider, wollene und halbwollene Hemden, Strümpfe, Socken, Cachenez, Handschuhe, Kappen und Finken.

Ferner empfehle mein großes Lager in aller Art

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Kleider,

Hüte & Schuhwaaren.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Leinene & baumwollene Taschentücher

bester Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen

Ernst-Faßler.

Zum Verkauf

wird aus freier Hand angeboten:



Das Wohnhaus Nr. 143 an der Milchgasse zu Aarau. Dasselbe enthält 6 Wohnungen und eignet sich infolge seiner günstigen Lage, mitten in der Stadt, zu jedem Gewerbe. Da der Eigenthümer abwesend ist, so wird das Objekt zu ganz billigem Preis veräußert.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt und es ertheilt Kaufsliebhabern jede wünschbare Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Stickereien

in reichhaltiger Auswahl, als: **Teppiche, Kissen, Banden, Pantoffeln, kleinere Dessin** für Holz-, Korb- und Lederwaaren, angefangen und fertig,

Papierarbeiten nebst Vorlagen für Kinder hält bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Chocolat: Suchard & v. Maestrani,
Chocolat de Fantaisie, Malagatrauben, Kranz- & Tafelfeigen, Mandeln mit und ohne Schalen, **Haselnusskernen, Cedrat & Orangeat, Citronen & Orangen**

empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück, für Fuhr- und Luxuspferde empfehlen

Bührer & Tschanz.

Reiner ausgeschw ungener

Landhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,

Kerzchenhalter in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gloor-Siebenmann.

Verschiedene Sorten

Confiture & Gelée

bei **Geschwister Hemmeler** am Zollrain.

Zu Festgeschenken

empfehle eine große Auswahl schöner **Schulthefte, Schultaschen & Mappen** zur gefälligen Abnahme.

Fried. Rüfperli, Sattler, Zollrain.

Winterhandschuhe

und baumwollene Unterkleider

empfehle zu billigen Preisen

Wüthrich-Lüdi.

Eine junge Tochter,

die vor Kurzem aus der französischen Schweiz heimgekommen ist, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Platz in einem Laden, oder als **Zimmermädchen** in eine gute Familie. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Schöner Landhonig,

Mandeln, Citronat, Orangeat und Anderes mehr, bei

Geschwister Hemmeler am Zollrain.



Zu Confirmations-, Weihnachts- & Neujahrsgeschenken empfehle höfl. mein mit dem Neuesten ausgestattetes

Uhrenlager

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung mit Garantie.

Reparaturen mache stets fort auf's Gewissenhafteste.

Alb. Johann in Aarau,
jetzt Casino-Bahnhofstraße

Brennholz-Steigerung.

Freitag den 23. Dezember nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthof zum Rößli dahier** öffentlich versteigert:

Circa 190 Beigen tannenes Spaltholz,
„ 50 „ eichenes „
„ 380 „ tannenes Stockholz und
„ 11,000 Reiswellen.

Zofingen, den 12. Dezember 1881.
(Z 76-Q) **Die Stadt-Forstverwaltung.**

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir einem geehrten Publikum meine frisch angekommenen

Delikatessen

in Erinnerung zu bringen:

Candirte Früchte in Schachteln,
Dunstfrüchte in Gläsern und Blechdosen,
- - Senf,

Conservirte Gemüse, wie: Erbsen, Bohnen, Flageolets & Macédoine in Blechdosen,

Variantes, Cornichons, Oliven, Capern, Zwiebeln, Pfefferoni in Flacons.

Aal in Gelée, Thon à l'huile, Sardines, Sardellen im Salz, Salm, Hummer, Austern, Häringe im Salz und geräucherte. Krebsschwänze, Krebs- und Sardellenbutter. Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch und Zungen.

Bordeau-, Dijon- und gewöhnlichen Tafelsenf, Engl. Senfpulver.

Datteln, Malagatrauben, Prunellen, Bordeaux-Pflaumen, Tafelfeigen, Birnen- und Kranzfeigen, Mandeln und Haselnüsse mit und ohne Schalen, Orangen, Citronen, Citronat und Orangeat.

Verschiedene Sorten englische Biscuits, schwarzen und grünen Thee, offen und in Schachteln etc. etc.

Es empfiehlt sich bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

empfehle ich:

Extra schönes & solides gebleichtes Baumwolltuch,

in kleinen Stücken von 18 Meter (30 Ellen) **ausreichend für 6 Hemden:**

Renforcé	per Stück von	zu Fr. 11. —
Inusable	18 Meter,	- - 15. 50
Cretonne extra	elegant aufgemacht	- - 18. —

Für diese drei Marken ist mir vom Fabrikanten der Alleinverkauf auf hiesigem Platze zugesichert.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine große Auswahl

Schlafröcke

von den billigsten bis in die feinsten Qualitäten, sowie mein Lager in

Winter-Ueberzieher,
Vestons,
Ganze Anzüge,
Knaben-Anzüge und Paletôts.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Unterzeichneter empfiehlt sich besonders auf bevorstehende **Festzeit** für Alle in der

Buchbinderei, Cartonage & Galanterie

vorkommenden Arbeiten.

Da ich mich ausschließlich mit meiner Berufsarbeit befasse, ist es mir möglich, meine werthen Kunden schnell und prompt zu bedienen.

Aug. Wärtli, Buchbinder,
Milchgasse Nr. 79.

R. Graf-Morath in Aarau

empfiehlt zu **herabgesetzten, sehr billigen Preisen:**

Damen-Mäntel, Dolman, Visites, Jacken,
Regenmäntel, Châles, Foulards,
Ueberzieher, Paletots, **ganze Anzüge, Schlafröcke,**
schöne **Knaben-Anzüge & -Paletots** frisch sortirt in allen Größen.

Alle ältern **Herren- & Damen-Kleiderstoffe & Resten** werden zu und unter dem Fabrikpreise ausverkauft.

R. Ritter-Stahl

erlaubt sich, ein geehrtes Publikum auf sein in allen Theilen frisch assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam zu machen

Haushaltungs-Artikel:
Caféemaschinen, Caféröster, Britaniakannen, Porzellan- und Blechkannen mit Aufsatz, Pudding- und Bierbrodformen, Kuchenblech, Theebretter und Brodkörbe (japanesische und andere feine, neuesten Genres), Schnellsieder, gewöhnl. Milchwärmer, Bett-Wärmeflaschen, Zündholzständer (selbstleuchtend), Caféemühlen, Mandelmühlen, Ausstecherli, Messer und Gabeln, Tranchirbesteck, Löffel in Cristoffle, Zinnstahl von Britania, Briefkästchen, Salz- und Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Servirbretter in Hartholz, Wallhölzer, Anisbrodmödeli, Butterformen, Garnwinder, Meubelklopfer, Hirschleder, Plumeaux ꝛc.

Quincaillerie-Waaren:
Frisir- und Aufsteckkämme, Haarpfeile, Colliers, Broches, Medaillons, Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Manschettenknöpfe, Fächer und Fächerschnüre, Gürtel, Hosenträger, Taschenmesser, Scheeren, Pfropfenzieher, Photographierahmen, Toilettenseifen, Taschenfeuerzeuge, Rauchservices, Schreibzeuge ꝛc.

Lederwaaren:
Damentaschen, Schultornister, Schultaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarren Etuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Briefmarkenalbum, Plaidriemen.

Petrol-, Steh- & Hänglampen, Sturmlaternen.
Spiegel in jeder Größe, Vogelkäfige.

Bürstenwaaren.

Russische Schüsseln, Versch. Drahtkörbchen, Stroh-, Hanf- und Binsentaschen, Schwämme, Korkzapfen.

Spielwaaren.

Es ist mein eifrigstes Bestreben, in meinen Artikeln stets das Neueste und Vortheilhafteste möglichst billig zu bieten und hoffe ich daher auf zahlreichen Zuspruch.

Soeben eingetroffen: Eine reichhaltige Sendung von

Herren-Hemden,

die ich sowohl in Bezug auf eleganten Schnitt, Moderne Einsätze, als soliden Stoff und sehr billige Preise

bestens empfehlen darf.

Ergebenst:
Ernst-Faßler.

Meine Papeterie

ist auch dieses Jahr wieder in allen Branchen, von den gewöhnlichsten bis zu den hochfeinsten Artikeln reichhaltigst sortirt und ersuche ich höflichst um gefl. Einsichtnahme meines Magazins

Ergebenst

Aarau. **G. Zebert-Altorfer.**

Liquidation.

Wegen Aufgabe des Geschäftes erlassen wir unsere

sämmtlichen Teppich-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Baumwolltücher** zu Ankaufspreisen.

Waeffler-Stäubli & Co.

Herrenhemden,

weiß und gefarbt, werden beim Unterzeichneten prompt und zu den **billigsten Preisen** angefertigt.

Ebendaselbst werden fortwährend

Tuchresten

äußerst billig abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens
Aarau, im Dezember 1881

Gustav Bolliger,
Marktgasse.

Für Festgeschenke!

In Kommission erhalten: **Chauffepieds** mit Marmorblätter, **Glätteisen** und **Gartengeräthschaften** für Kinder, **Zauber-Apparate, Atrappen, Menagerien, Gesellschaftsspiele, Sand- und Wasserwerke, Stoßbännli** ꝛc.

Bei billigsten Preisen empfiehlt sich bestens

F. Schlatter, Kirchplatz Aarau.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Zu haben bei: **L. Weibezahl,** Apotheker, **Aarau.** (O. F. 5723)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 299.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. **19. Dezember 1881.**

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 16. ds.

Im Nationalrathe kam die Frage der Einführung des Erfindungsschutzes zur Berathung. Aepli, Berichterstatter der Kommission, erklärte, daß die 6 Mitglieder derselben, welche ihren Berathungen beigewohnt, dem vom Bundesrathe vorgeschlagenen Bundesbeschlußentwurf beistimmten, welcher lautet: 1. Die Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 erhält folgenden Zusatz: „Dem Bunde steht die Gesetzgebung zu über den Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft, sowie über den Schutz der Muster und Modelle." — 2. Dieser Zusatz ist der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten. — 3. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt. Der Redner wies darauf hin, daß alle Industriestaaten den Patentschutz besäßen und die Schweiz sich einem Anschluß an sie nicht länger entziehen könne. Namentlich seit der Weltausstellung in Philadelphia sei diese Ueberzeugung je länger je mächtiger geworden und man habe es hauptsächlich den Bemühungen des Hrn. Bundespräsidenten Droz und des Hrn. Fabrikanten und Nationalrath Bally zu verdanken, daß die Frage so weit gefördert worden sei, daß die Räthe nun ihre Beschlüsse fassen könnten. Es stehe auch eine internationale Einigung zur Errichtung eines internationalen Erfindungsschutz-Bureaus in Bern bevor. Der Patentschutz sei auch dringend nöthig in Anbetracht der projektirten Landesausstellung in Zürich, an welcher sich ohne denselben einzelne Industriezweige nicht betheiligen würden. Der Redner schloß mit der Anführung einer großen Anzahl von Eingaben zu Gunsten des Erfindungsschutzes. Morel referirte in französischer Sprache. — Dr. Sulzer hielt es für eine auffallende Erscheinung, daß die Frage des Erfindungsschutzes während 35 Jahren im Namen der Freiheit der Arbeit und Produktion stets abgewiesen worden sei, indem nach der französischen Revolution die Idee, daß die öffentliche Wohlfahrt nur durch die freie Entwicklung des Individuums und der Arbeit gefördert werde, Gemeingut geworden sei. Seither seien allerdings andere neue Systeme aufgetaucht, aber das sozialistische System der gemeinsamen Organisation der Arbeit sei ein Zuchthaussystem, für das bei uns keine große Sehnsucht vorhanden sein werde. Der deutsche Reichskanzler suche dasselbe durch Prohibitivzölle, den Staatssozialismus und den Erfindungsschutz einzuführen. Weil sich Nordamerika in Bezug auf die Industrie gänzlich unabhängig habe stellen wollen, so habe dort der Patentschutz einen nationalen Charakter gehabt, aber trotzdem habe man denselben wie die Schutzzölle im Allgemeinen als ein Uebel empfunden. Für die Schweiz hätten aber diese beiden Dinge nicht die gleiche Bedeutung wie für Nordamerika und seien für uns zwecklos. Es gebe kein geistiges Eigenthumsrecht, auch die großen Philosophen erkennten dieß nicht an. Der Redner hielt dann eine längere Abhandlung, wie der Erfindungsschutz bei der französischen Revolution seinen Einzug gehalten habe und suchte dann die verschiedenen Nachtheile desselben darzuthun. Er sei ein Privileg in der Hand des Erfinders und leiste der Industrie keinen Dienst, da der Industrielle oft nicht einmal die erworbenen Verbesserungen ausnützen könne und manchmal schwierige, langandauernde Prozesse entständen. Der Redner schloß mit dem Antrag für Nichteintreten. — Tschudy sprach in ähnlichem Sinne. Die schweiz. Industrie habe sich auch ohne Patentschutz entwickelt und werde dieß ferner thun. — Curti erklärte, daß die vorliegende Frage eine eminent praktische sei. Man müsse hier den Schwachen gegenüber den Starken schützen. Der Erfinder sei der Prometheus, der das Feuer vom Himmel holt und dafür an den Felsen geschmiedet wird. Es wäre schön, wenn der Erfinder seine Erfindung auf den Altar des Vaterlandes legte, aber eine größere Ethik wäre es, ihm den Genuß seiner Erfindung zu sichern.

Der Patentschutz werde uns bei den Handels-Vertragsunterhandlungen wesentlich nützen. Man sollte ein System annehmen, nach welchem die Erfindung Eigenthum des Staates würde und der Erfinder gewisse Prozente aus dem Gewinn bezöge. Es liege namentlich im Interesse der Kleinen, daß der Patentschutz geregelt werde. Allein dazu müsse man eben die Verfassung revidiren. — Es sprachen noch Vautier und Dr. Joos für, Segesser gegen den Erfindungsschutz. Die Fortsetzung der Debatte wurde der vorgerückten Zeit halber auf morgen vertagt.

Das Bureau hat noch folgende Kommission bestellt: Tessiner Volkszählungsrekurs: Brunner, Baud, Keel, Vonmatt, Zweifel. Ersetzt wurden in der Zolltarifkommission Planta, Pictet und Delarageaz durch Hofstetter, Vautier und Mayor-Vautier; in der Kommission für den Rekurs der Zürcherregierung: Niggeler, weil er als Anwalt den Prozeß führt, durch Philippin als Präsident und Ritschard als Mitglied.

Vereinigte Bundesversammlung v. 17. Dezbr. (Corrspdz.) Die sämmtlichen Mitglieder des wiedergewählten Bundesrathes, mit Ausnahme des wegen Unpäßlichkeit abwesenden Präsidenten Droz, sowie der neue Kanzler, Hr. Ringier, wurden beeidigt.

Nationalrath. (Corr.) Sitzung v. 17. Auf den Antrag der betr. Kommission, Präsident Brunner, wurde beschlossen, die Priorität für den Rekurs der HH. Simen und Mordasini betr. die tessinische Volkszählung vom Ständerath zurückzuverlangen, welchem Gesuch dieser auch entsprach. Pedrazzini wollte wissen, an welchem Tage derselbe behandelt werden solle und beantragte, daß dieß noch in dieser Session geschehen müsse, was Brunner Namens der Kommission als unmöglich erklärte, da die Akten ein gründliches Studium erforderten. Dann wurde die Debatte über die Einführung des Erfindungsschutzes fortgesetzt. Thommen empfahl dessen Einführung.

Von Bühler-Honegger wurde zum Antrag auf Nichteintreten folgender Zusatz vorgeschlagen: „Es sei der Bundesrath einzuladen, vorerst die Frage des Erfindungs- und Musterschutzes einer größeren Kommission, bestehend aus Juristen, betheiligten Industriellen, Gewerbsleuten und Sachverständigen zur Beantwortung vorzulegen, ob mit Rücksicht auf unsere Verkehrsverhältnisse im Allgemeinen, ferner mit Rücksicht auf unseren Gerichtsstand und auf die Erreichbarkeit des Zweckes, die Einführung eines solchen Gesetzes wünschenswerth und nothwendig erscheine, event. sei vom Bundesrath ein bezüglicher Gesetzesvorschlag vorzulegen."

Bundesrath Ruchonnet bekämpfte namentlich diesen Antrag, da die Frage vollkommen reif zum Entscheide sei. Er wies an der Hand der alten und modernen Literatur nach, wie die ausgezeichnetsten Geister die Idee eines geistigen Eigenthums anerkannt hätten. Der Mangel eines Patentschutzes erschwere für die Schweiz den Abschluß von Verträgen mit andern Staaten, weil dieselbe als Asyl für Diejenigen betrachtet werde, welche Andern ihre Erfindungen abstehlen. Wenn Herr Segesser gegen eine Revision der Bundesverfassung Bedenken trage, so sei dieß etwas sonderbar, da er den Art. 65 derselben (Verbot der Todesstrafe) habe revidiren helfen. Auch die Gegner derselben verschanzten sich jetzt hinter ihr, um einem angestrebten Fortschritt entgegenzutreten, während durch die Beifügung eines Zusatzes doch keines ihrer Grundprinzipien verändert werde.

Die Schweiz müsse aus ihrer isolirten Stellung heraustreten oder solle sie ein Land der Piraten bleiben? — Bezzola hob die Uebelstände hervor, welche sich bei den einzelnen Systemen erzeigten. Das französische Anmeldungssystem habe unendliche Prozesse zur Folge und das preußische sei für uns nicht anwendbar, weil wir in unserm kleinen Land nicht genug unparteiischer Fachleute zur Prüfung der einzelnen Erfindungen besäßen. — Häberli wollte, um nicht weitere Revisionsgelüste wachzurufen, lieber gar nicht revidiren, hielt dafür, daß im jetzigen Art. 64 der Bundesverfassung schon Raum für den Patentschutz sei und brachte deßhalb folgenden eventuellen Antrag ein. Der Bundesrath sei einzuladen, ohne Verfassungsrevision einen Gesetzesentwurf über den Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft, sowie der Muster und Modelle einzubringen. Das war Spiegelfechterei, denn ohne Verfassungsrevision geht es nicht. — Römer erklärte, die ethische Rücksicht, daß der Staat den Erfinder schütze, solle entscheiden, sonst verliere dieser den Glauben an die Gerechtigkeit desselben und seine geistige Spannkraft lasse nach. Es sprachen noch Brosi und Aepli für Eintreten; dann war die Redelust erschöpft und man beschloß, die Abstimmung auf den Montag Nachmittag zu verschieben, da sich die Sitze bedenklich geleert hatten. Im Weitern wurden in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe noch für Fr. 585,089 Nachkredite bewilligt.

Die Aufsicht des großen Gotthardtunnels hat konstatirt, daß die Fertigstellung des Oberbaues auf Samstag den 24. Dez. durchaus gesichert ist. Anfangs der letzten Woche Dezembers findet die offizielle Erprobung statt und am 1. Januar beginnen die regelmäßigen Fahrten. — Die Favre'sche Unternehmung hat am 22. Dez. ihren letzten Zahltag in Göschenen.

---

* Aargau. Die Gemeinde Erlinsbach darf sich gratuliren, indem sie gestern den Herrn Pfarrer Widmer in Birrwyl auf dem Berufungswege einstimmig zu ihrem Seelsorger gewählt hat. Herr Widmer ist anerkanntermaßen einer der tüchtigsten reformirten Geistlichen, die der Kanton Aargau gegenwärtig besitzt und wir sind überzeugt, daß sein Wirken der hies. Gemeinde zum Segen gereichen wird.

— Nach dem „Aargauer" erfreut sich die Pferdeassekuranz einer regen Theilnahme, so daß bereits 225 Pferde mit Fr. 181,050 versichert sind. Der Betrag der Prämien erreicht Fr. 3621 und der des Reservefonds Fr. 450. Der Durchschnittswerth eines versicherten Pferdes ist dato ca. Fr. 805. Im Anschlag von Fr. 1500 bis 1000 sind 64, zu Fr. 900—500: 137 und zu Fr. 450—300 24 Pferde. Bis jetzt ist ein Pferd mit einem Versicherungsbetrag von Fr. 300 abgegangen und laut Statuten mit Fr. 195 vergütet worden.

Bern. (Corr. v. 18. Dez.) Die gestrigen Gemeindewahlen sind für die Liberalen nicht ungünstig ausgefallen. Als Mitglieder des Gemeinderathes wurden der konservative v. Muralt, bish., mit 1263 und der radikale Brunner mit 1191 St. gewählt, während der konservative v. Taval 1105 und der liberale Tieche 1062 erhielten. Für v. Muralt, der als Präsident der Baukommission ziemlich viel mit den Leuten zusammenkommt, nicht unbeliebt ist und selbst in der Vorversammlung der Freisinnigen, freilich ohne Erfolg, empfohlen wurde, mögen auch eine Anzahl gemäßigter Liberaler gestimmt haben. Der Handwerker- und Gewerbeverein hatte gerade die beiden in Minderheit gebliebenen Kandidaten vorgeschlagen. Als Stadträthe wurden gewählt: Fabrikant Rolle, Dr. Wander, Fabrik-Direktor Werder, Zimmermeister Stämpfli, Bank-Direktor Largin, Oberrichter Züricher, Notar Gerster, Baumeister Konrad, Prof. Niederhäusern. Die Wahl eines Civilstandsbeamten kam nicht zu Stande, Notar Zehnder, von einer liberalen Fraktion vorgeschlagen, hatte die meisten Stimmen.

Zürich. Gestern Sonntag wurde im Kasino in Winterthur der Jahrestag der Landsgemeinde von 1867 gefeiert. Es waren zirka 150 Theilnehmer und ergriffen dabei nacheinander das Wort die 3 Redaktoren des „Landboten", nämlich: Kantonsrath Locher, der die Versammlung eröffnete, dann Nationalrath Bleuler, welcher die politische Situation zeichnete, und alt-Nationalrath Ziegler, der über die Ziele der Demokratie unter seltenem Beifall sprach. Stimmung gut.

Solothurn. In Mümliswyl hat sich laut „B. Bte." eine Gesellschaft gebildet zum Zwecke, die Uhrenindustrie daselbst einzuführen. In 2 Tagen waren dafür 15,000 Fr. Aktien gezeichnet. Als Geschäftsführer wird Hr. J. Schärr von Mümliswyl, wohnhaft in Chauxdefonds, genannt.

— In der Schuhfabrik der HH. Bally in in Schönenwerd bei Aarau ist seit einiger Zeit in einem der Fabrikgebäude die elektrische Beleuchtung eingeführt. Eine Reihe von sechs bis acht Lampen beleuchten einen Theilbau von ca. 190 Fuß Länge, wobei eine elektrische Kerze ca. 15 Gasflammen ersetzt. Der Effekt ist praktisch vollkommen befriedigend und es kann jetzt schon eine erhebliche Ersparniß dem bisher angewendeten Gaslichte gegenüber konstatirt werden. Die HH. Stirnemann und Co. in Zürich, welche schon eine Anzahl ähnlicher Installationen ausgeführt, sollen auch diese Beleuchtung erstellt haben.

Petersburg, 17. Dez. In dem Prozesse Mrowinski verrieth ein Zeuge aus Dummheit, daß der Polizeimeister Furszow von 90,000 Rubel, die er für die Geheimpolizei jährlich erhielt, 30,000 unterschlug.

Am vorigen Dienstag sollen in Gatschina mehrere Offiziere verhaftet worden sein; Ursachen dieser Maßregeln sind noch unbekannt.

Berlin, 17. Dez. Der Reichstag hat das bisherige Präsidium durch Akklamation wiedergewählt.

London, 17. Dez. Karl Marx liegt aus Gram über den Tod seiner Gattin auf dem Sterbelager.

Dublin, 16. Dezbr. Die Polizei drang gestern in die Bureaux des Landliga-Blattes „United Ireland", verhaftete zwei Personen und ergriff die Papiere, die Presse und alles Material.

Paris, 16. Dez. Die Session wurde im Senat und in der Kammer geschlossen, ohne daß etwas Bemerkenswerthes vorfiel.

Der Pariser Gemeinderath votirte 5000 Fr. für die Opfer des Brandes des Ringtheaters.

In einer den Truppen verlesenen Tagesordnung kündigt der Kriegsminister die Aufhebung des von Farre eingeführten Systems der vierzigmonatlichen Dienstzeit an, da dasselbe nicht die erhofften Vortheile gezeigt habe.

Der Marineminister hat Nachricht erhalten, daß ein Fischer von Tersigny am Kanal auf dem Meere das englische Parlamentsmitglied Powell in den Luftballon verstrickt gefunden habe.

Algier, 17. Dez. In Folge Bruches des Ehabradammes ist die Stadt Perregeux bei Oran überschwemmt. 54 Menschen sind ertrunken. — Alle Gerüchte von erneuten Insurgenteneinfällen in Südoran werden dementirt.

Wien, 16. Dez. Der veröffentlichte offizielle Bericht des Stadtbauamtes über den Ringtheaterbrand bestätigt, daß zwei Sicherheitswachleute dem Führer der Löschmannschaft bei Ankunft derselben vor dem Hauptthor des Ringtheaters die bestimmte Versicherung gaben, daß sich sämmtliche Besucher rechtzeitig entfernt hätten. Als die Löschmannschaft trotzdem gegen die Galerien empordrang, fand sich das Haus derart mit erstickem Rauch erfüllt, daß selbst die Pechfackeln verlöschten. Die enorme Ausdehnung des Brandes vor der Ankunft des Löschtrains schreibt der Bericht der verspäteten Anmeldung des Brandes und der Nichtanwendung der Löschvorrichtungen im Theater zu. Erst nachdem das Dach durchbrannt war, wurde ein Vordringen im Theater möglich. Die meisten Galeriebesucher dürften innerhalb weniger Minuten erstickt sein. Die große Masse von Dekorationen, womit der Bühnenraum angefüllt war, trägt auch Schuld an der verhängnißvollen Ausdehnung des Unglücks.

Wochenmarkt in Aarau vom 17. Dez. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier 7 Stück 60 Ct. — Kohl u. Kabis per Kopf — bis — Cts. Aepfel per Decaliter 70 bis 90 Ct. Honigwaben per Kilgr Fr. 2.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80—— Ct., Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 60—0. —, Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 10. bis 17. Dezb. 1881.

Geburten.

Dez. 10. Hermann, S. des Daniel Schmid, Gärtner, von Ober-Erlisbach, in Aarau.
" 12. Pauline, T. des Jakob Bolliger, Oberwagenwärter der N.-O.-B., von Schloßrued, in Aarau.
" 13. Maria Theresia, T. des Fidel Waßmer, Schneider, von Jungholz (Oberamt Säckingen), in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 13. Rosa Frida Steiner, Postkondukteurs, von Oberengstringen, in Aarau.
" 14. Elisabeth Gerteis, Spezereihändlerin, von Luttingen (bei Waldshut), in Aarau.
" 14. Julie Hunziker geb. Bueß, von und in Aarau.
" 14. Emma Johanna Müller, Damenschneiderin, von Unterkulm, in Aarau.
" 14. Pauline Bruder, Güterarbeiters, von Seengen, in Aarau.
" 17. Frida Lisa Zimmermann, Küfers, von Unterehrendingen, in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 50. AARAU, den 17. Dezbr. 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208,25	209	208,25	4½%
Deutsche Bankplätze	124	123,50	—	123,60	5 "
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,85	—	99,90	5½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	98	5 "
London	25. 28	25. 23	—. —	25. 23,5	5 "
Paris	100,15	100	—	100,05	5 "
Wien	214	211½	—	212	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5—5½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	5½ "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	460	457	—
Nordostbahn Stammactien	356	352	—
" Prioritäten	545	520	—
Union Suisse Stamm	265	260	—
" " Prioritäten	426	422	—
Uetliberg-Bahn	335	310	320
Arth-Rigi-Bahn	275	268	—
Rigi-Bahn ex Coup.	840	820	—
Centralbahn	527	526	527
Jurabahnen	405	403	403
Suisse occidentale Stamm	203	202	203
" " Prioritäten	520	517	518
Schweiz. Creditanstalt	793	790	791
Bank in Winterthur	595	593	593
Aarg. Creditanstalt	—	525	540
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen	465	450	—
Bank Baden	—	500	—
Basler Handelsbank	618	613	615
Basler Bankverein	993	991	990
Eidg. Bank	455	453	455
Berner Handelsbank	305	302	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	925	915	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	795	793	793
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	747	745	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7020	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	970	966	965
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101	100,6	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ " dto. " 1891	—	100,2	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	101,5	—
4 " Kanton Bern 1880	98,5	98	—
3 " " Genf	86,5	—	—
4 " Stadt Winterthur	—	91	—
4½ " Eisenbahnbank	100,7	100	100,2
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 " " " 1892	—	92	—
4½ " " " 1886	100	99,8	—
4½ " " " 1887	99,9	99,5	—
4½ " " " 1888	99,6	99,5	—
4½ " " " 1892	99,6	98,5	—
4½ " " " 1895	100	98,5	—
4½ " " Emission 1879	98	97,3	—
4½ " Central & Nordost	101	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93,1	92,5	—
4 " " von 1880 1883—1957	92,7	92,6	92,7
4½ " " 31. Dez. 1881	—	—	—
4½ " " 1884	—	—	—
4½ " " 1888	—	100,6	100,6
4½ " " 1890	101	100,5	—
5 " " 1864-1888	102	101,2	—
5 " " 1888	101	100,7	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98,5	99
5 " " IV. "	98,5	98,2	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,5	96,4	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 " " " I. "	—	94,5	—
4 " " " II. "	—	90,6	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	98,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir den **Zinsfuss für Creditoren** um **1/2 0/0** erhöhen und vom **1. November** hinweg die Guthaben in laufender Rechnung zu den üblichen Conditionen mit **4 0/0** verzinsen.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- & Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Anstatt durch besondere Leidzirkulare machen wir auf diesem Wege Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser theurer Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Herr Heinrich Bircher, Kaufmann,
in Alexandrien (Egypten)

uns gestern Nachts plötzlich infolge eines Hirnschlags durch den Tod entrissen wurde.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 17. Dezember 1881.

Festgeschenk!

Soeben erscheint in **elegantem Originaleinband:**

E. Faller

Gscheidtlinger Dichteralbum.

Poetischer Blüthenstrauß
gesammelt
im Schoß einer süddeutschen Kleinstadt.
Preis Fr. 4. 40.
(Brochirte Exemplare à Fr. 3. —.)

Die Presse von Nah und Fern hat dem Buche bereits so einstimmig ein „**Willkomm**" zugerufen, daß es einer weitern Empfehlung kaum mehr bedarf.

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Ich liquidire eine Parthie ausgezeichneter

Roth- und Weißweine

zu 55 Cts. per Liter

Töndury - Wieland,
Bachstraße 1039.

DER BAZAR

von A. Hemmeler - Haßler

bietet eine sehr große und reichhaltige schöne Auswahl in den Neuesten

Kinderspielwaaren & feine Quincaillerie.

! Preise außerordentlich billig !

Vorgerückter Jahreszeit wegen

erlasse ich **Herren- & Knaben-Ueberzieher, gz. Anzüge,** Joppen, Veston etc. für den Winter zu sehr **reduzirten Preisen.**

Sodann empfehle auf bevorstehende **Festzeit** **Schlafröcke** in reichhaltiger Auswahl

J. Gerber, Schneider,
670 Vordere Vorstadt 670.

Weihnachts-Ausstellung.

Christbaumverzierungen, mit vielen neuen Artikeln auf's Beste assortirt. **Christbaumkerzchen** in Wachs, Paraffin und Stearin.

Alles zu äußerst billigen Preisen.

Ferner empfehle über kommende Festzeit: **Citronat, Orangeat, Cedrat, Mandeln, Citronen,** vorzüglichen **Souchong Thee, Chocolat** von Ph. Suchard, gedörrte **Birnen, Zwetschgen und sämmtliche übrige Spezereiartikel,** unter Zusicherung guter Bedienung. — Für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bittet um fernern gütigen Zuspruch

G. Bertschinger-Wild,
Ecke Igelweid und hint. Vorstadt.

Bauholz-Steigerung.

Die Gemeinde aarg. **Obererlisbach** bringt am künftigen **Donnerstag den 22. Dezember 1881,** Vormittags 9 Uhr, auf „Buch"

300 Stück Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalte von 800 Festmetern an eine öffentliche Verkaufssteigerung. — Die Steigerungsbedingungen lauten sehr günstig und es werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Erlisbach, 16. Dezember 1881. **Der Gemeinderath.**

Zum Spottpreise
von nur 30 Ct. per alte Elle:
Aecht leinen schweres gebuchtes
Handtuch

bei **G. Schmidt-Hagnauer,**
am Graben Nr. 202.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

der sog. Christmarkt findet statt
Freitag den 23. Dezember l. Js.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bilder für Schule und Haus.

Zwei Bände, in Großfolio.

Mit je 192 Tafeln Abbildungen und 48 Seiten Text.

Inhaltsübersicht:

Erster Band.	Zweiter Band.
1. Aus Norddeutschland.	1. Der Dom zu Köln.
2. Aus dem deutschen Frauenleben.	2. Aus Schweizer Bergen.
3. Raubthiere.	3. Deutsche Sagen und Märchen.
4. Bilder aus Südamerika.	4. Die deutschen Reichslande.
5. Die deutschen Befreiungskriege.	5 Goethe und Schiller.
6 Der St. Gotthardtunnel.	6. 7. Der Rhein.
7 Das Jahr 1870—71.	8. 9. Aus dem Königreich Sachsen.
8. Vom Illyrischen Küstenlande.	10. Die deutsche Marine.
9. Die deutschen Kaiser.	11. Das Thierleben der Alpenwelt.
10. Aus Oesterreichs Bergen.	12. Stenographische Bilder.
11. Bilder aus Ungarn.	
12. Die deutsche Reichshauptstadt.	

Preis jedes Bandes, in engl. Einbd., 8 M. — Jeder Band ist einzeln zu haben.

Verlag der Expedition der Illustrirten Zeitung.
J. J. Weber.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle mein frisch assortirtes

Lager in Reise-Effekten

enthaltend:

Reisekoffern jeder Art für Herren & Damen,
Patentsäcke, Handkoffern,
Reisesäcke, Damentaschen,
Reisetornister, Umhängtaschen,

nebst andern Lederwaaren.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich zur gefl. Abnahme, sowie überhaupt für alle in sein Fach einschlagende Arbeit höflich

A. Schmidt, Sattler.

Der Verkauf meiner Artikel besorgt Herr **Winkler,** Hutmacher in meinem Hause — **Bahnhofstraße Nr. 648.**

Je 18 Mtr. = 30 Ellen Baumwolltuch gebleicht. à Fr. 10. —
Je 18 Mtr. = 30 Ellen Baumwolltuch gebleicht. à Fr. 14. 50
Je 18 Mtr. = 30 Ellen Baumwolltuch gebleicht. à Fr. 17. —

empfiehlt in preiswürdiger Waare

Erny-Faßler.



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer z. alten Post.

Asti mousseux,

Marsala, Veltliner etc.

sind in ausgezeichneter Qualität stets zu haben bei

Töndury - Wieland,
Bachstraße 1039.

Leichen-Anzeige.

Nr. 93.

Samstag den 17 Dezbr. 1881 starb: **Frida Lisa Zimmermann**, Küfers, von Unterehrendingen; alt 5 Mon. und 5 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 20. Dezember, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Telli Nr. 448.

Danksagung.

Wir sagen hiemit allen Denjenigen, welche uns während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Töchterleins

Pauline

ihre Theilnahme in so hohem Maße bezeugten, sowie auch Denjenigen, die dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen, unsern herzlichsten Dank

Jakob Bruder & Familie.

Danksagung.

Seit der letzten Publikation sind dem Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Aarau schenkungsweise zugekommen: Von S. K. in A. **Fr. 10.** —, wofür hiemit den besten Dank ausspricht.

Namens des Armen Erziehungs-Vereins,
Der Cassier:
H. Heller.

Aarau, 16. Dezember 1881.

Weihnachtsfeier

der **Taubstummenanstalt Mittwoch den 21. dies**, Abends 4½ Uhr, im **Schulhause.**

Geschenke nehmen entgegen Frau Pfr. **Zschokke**, Herr **Julius Henz** und Hr. **Gisi-v. Arx.** **Die Direktion.**

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 21. Dezember 1881 wird in Aarau **Jahr-, Vieh- und Pferdemarkt** abgehalten.

Bei Unterzeichnetem wird heute eine Parthie

Emballage

(Ballot-Abgang), passend zu Küche- und Bodentüchern, so lange Vorrath der Meter zu 20 Ct. ausgemessen.

Adolf Dreifuß,
Graben 352. Graben 352.

Corsets

in großer Auswahl von Fr. 2 an per Stück empfiehlt

Wüthrich-Lüdi.

Zauberlaternen

neueste Apparate
in schöner Auswahl.

Dieselben sind ein sehr geeignetes **Weihnachtsgeschenk**, welches ganzen Familien an den langen Winterabenden überraschenden Genuß und Freude bietet und einen bleibenden Werth haben.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Empfehle meine Auswahl schöner, ganz solid gearbeiteter

Schultornister jeder Art

von Fr. 4—8., sowie alle andern meinen Beruf betreffenden Arbeiten, welche mit prompter, solider und billigster Bedienung besorgt werden.

Gotth. Kyburz, Sattler u. Tapezierer **in Ober-Entfelden.**

Commissions-Verkaufs-Halle

Nro. 22 in Aarau.

Soeben erhalten: **Feueranzünder**, sicher wirkend, gefahrlos und reinlich. 50 Stck. à 35 Cts.

Einige Stücke zur Probe werden auf Wunsch gratis abgegeben.

Ferner sind neu eingegangen: **Bosnische Zwetschgen** per ½ Ko. à 40 Cts., **Grünkern, Haferkern, Hanfsamen und Christbaumkerzchen.**

Trauerbouquets

in neuer größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Ida Suter.

Auf herannahende **Festzeiten** empfehle mein reichhaltiges **Lager** in

Gold- & Silber-Waaren,

das mit geschmackvoller Auswahl und neuesten Mustern bestens assortirt ist; auch halte stets eine nette Auswahl in ächten

Corallen- & Granaten-Schmuck,

wie in vielen dauerhaft **versilberten Gegenständen**, die sich ganz besonders zu **Geschenken** eignen.

Unter Zusicherung reeller und gewissenhafter Bedienung, möglichst billiger Preise ersuche um geneigten Zuspruch.

Altes Gold & Silber nehme kaufs- & tauschweise zu guten Preisen an.

Aarau, Dez. 1881. **Wilh. Hærdi, Gold- & Silberarbeiter,** Nachfolger von **L. Schöchli**, Kronengasse.

Buchbinderei **J. G. Baumann** Papierhandlung

Pelzgasse 135, Aarau.

Lager in Schreib-, Post- & Packpapieren,
Stahlfedern, Bleistifte und Tinten verschd. Sorten,
Brieftaschen und Notizbücher.
Abreißkalender, Lampenschirme, Tauf-Couverts,
Album & Gratulationskarten in reicher Auswahl.
Nähkissen und feine **Cartonage, Spielkarten.**
Schreibbücher in verschied. Liniatur und Größe, — Bestellungen nach Muster prompt und solidest gebunden. **Phot.-Rahmen** in allen Größen.

Vom vergriffenen **kl. Aarg. Gesangbuch** besitze noch eine hübsche Auswahl eleganter **Goldschnittbände.**

Gold- & Politurleisten. Einrahmungen billigst berechnet, und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung promptester Bedienung.

Obiger.

Champagner:

Roederer Carte blanche dorée,
- Carte blanche,
- Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée

hat stets auf Lager

J. J. Bührer, z. alten Post.

Reeller Ausverkauf.

In der französischen Waarenhalle in Aarau
am Graben

wird eine große Parthie schwerer **Bettkölsch** ausverkauft à 30—35 Ct. per alte Elle, eine große Parthie **Tuch- & Boukskings-Resten**, nur gute reelle Stoffe zu sehr billigen herabgesetzten Preisen, alles ⅔ breit, eine Parthie feiner, schwarzer französischer **Merino** in Resten von 1 Fr. 20 an die alte Elle, ganz schwere **Milaine**, ⅔ breit à 50 Ct. die Elle.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuss.

Eine junge Tochter,

die vor Kurzem aus der französischen Schweiz heimgekommen ist, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Platz in einem Laden, oder als **Zimmermädchen** in eine gute Familie. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse sämmtlichen Vorrath in

Wintermänteln

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Amalie Gottschalk.

Eine leistungsfähige Weinhandlung in Zürich sucht für den Kanton Aargau einen tüchtigen

Agenten.

Ohne gute Referenzen sind Anmeldungen unnütz. (M-3905-Z)
Offerten unter Chiffre F. 1180 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Zürich.

Während der **Festzeit** wieder frische **extra feine Basler-Leckerli** bei der sich bestens empfehlenden

Wittwe Amsler-Schmid.

Zu sofortigem Eintritt wird eine **Kindsmagd** gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Blts.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,
Kerzchenhalter,
Chocolade & Cacao

in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Spezereien** empfiehlt bestens

J. Gränicher-Wärtli,
Kirchhof Nr. 162.

Billige Bodenteppiche

in Jute, Manilla & Cocos,

zum Belegen von Gängen, Treppen, Eßzimmern 2c.

45 Cm. breit à 50 Ct. pr. Mtr.,
55 " " " 60 " " "
85 " " " 80 " " "
90 " " " 1.25 bis 1.90.

Ferner

Teppich-Resten

in Cocos, Manilla & Wolle,

dienlich als Thür- und Bettvorlagen,

Bührer & Tschantz.

Zu verkaufen:

Eine schöne **Kommode** mit **Aufsatz** und **Schreibpult**, wegen Mangel an Platz, billig; bei

Franz Camisasca.

Nächsten **Dienstag den 20. dies** wird bei'm **Werkhaus** Nachmittags von **2 Uhr** an, eine Anzahl **dürrer Reiswellen** öffentlich versteigert.

Ebenso können noch einige Beigen **waldtrockenes tannenes Spälten- und Stockholz** angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht.

Nächsten Freitag den 23. dies, Nachmittags **punkt 1 Uhr, Verkauf von Weihnachtsbäumen** auf dem **alten Casernenplatz.** Es wird Jedermann gebeten, die gewünschten Bäume **selbst zu behändigen**, da keine in's Haus gebracht werden.

Aarau, am 16. Dezember 1881.

Die Forstverwaltung.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stelle des **ortsbürgerlichen Verwalters der Gemeinde Lenzburg** ist auf 1. Jänner 1882 zu besetzen.

Schriftliche Anmeldungen nimmt Herr **Müller-Hasler**, Gemeinderath, Präsident der Finanz-Kommission dahier, bis und mit **Donnerstag den 22. Dezbr. 1881** entgegen.

Die Anstellungsbedingungen können bei genanntem Herrn Müller vernommen werden.

Lenzburg, 9. Dezember 1881.

Namens des Gemeinderathes:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Bauholzverkauf.

Im Staatswald „Rothholz" sind **20 Stämme**

Bau- und Sagholz,

ca. 33 m³ haltend, unter den im Holzhandel dermalen üblichen Bedingungen zu verkaufen. Eingabefrist 24. Dezmbr. nächsthin.

Olten, den 15. Dezember 1881.

J. Meier, Bezirksförster.

Ausschreibung

einer Wegmacherstelle.

In Folge Todesfall ist die Wegmacherstelle für den 14. Wegmacherbezirk, Schönenwerd-Gretzenbach, neu zu besetzen. Die Vertragsbestimmungen liegen bei Herrn **Ammann Rütti** in **Schönenwerd** zur Einsicht auf und sind Eingaben bis **24. Dezbr.** dem Unterzeichneten einzuschicken.

Olten, den 15. Dezbr. 1881.

J. Meier, Bezirksförster.

Orangeat,
Citronat,
Mandeln,
Haselnüsse,
Chocolat Suchard,
Willisauer-Ringli und
Christbaumkerzchen

in Wachs, Stearin und Parafin empfiehlt bestens

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Bierzeug!

Von gesunder Gährung versendet fortwährend

Math. Buck, Braumeister,
Brauerei Seiler,
(H-4632-Z) **Oberstraß-Zürich.**

Anis,
Kümmel,
Nelken,

in schöner Waare und zu billigen Preisen empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären

Zu vermiethen:

Drei artige heizbare meublirte **Zimmer** mit Pension in Nr. 60 Metzgergasse.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter ist nun in Stand gesetzt, seinen Beruf als **Schreiner** wieder fortzuführen und wird er sich durch Fleiß und Arbeitsamkeit bestreben von allen seinen Gönnern durch solide und billige Arbeit das vollste Zutrauen zu erwerben.

Bitte daher höflichst um zahlreichen Zuspruch und Bestellungen in allen der Schreinerei vorkommenden Arbeiten.

Auch empfiehlt sich dessen Frau höflichst mit allen möglichen Sorten **neuen Körben**, sowie auch jede Bestellung und Reparatur im **Korbflechten** sofort besorgt wird, solide und billige Arbeit zusichernd.

Wohnung und Werkstätte: Mitte Ziegelrain Nr. 707, im Hause des Hrn. G. Christen.

Gottlieb Schmutziger, Schreiner,
Frau **Schmutziger,** Korb- und Sesselflechterin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 86.

№ 300

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. **20. Dezember 1881.**

Die zweite Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern, 19. Dez.)

Das bedeutendste Geschäft, das die Bundesversammlung in der letzten Woche erledigte, war die Neubestellung unserer obersten Verwaltungsbehörde, des Bundesraths und des Bundeskanzlers. Es ist über diese Angelegenheit so viel gesagt und geschrieben worden, daß ich all die Kommentare nicht noch um einen vermehren will. Ich will nur einige Thatsachen hervorheben. Im Allgemeinen ist das Unglück nicht so groß, welches ein großer Theil der Radikalen in der Bestätigung der bisherigen Mitglieder des Bundesrathes sehen will. Dieselben haben — das wird von Jedermann anerkannt — die Geschäfte gut geführt und die Eidgenossenschaft wird nach dieser Richtung nicht schlechter fahren als bei einem in Mehrheit radikalen Bundesrathe. Und einen regelmäßigen Geschäftsgang und sparsame Verwaltung: das wünscht das gesammte Schweizervolk. Es ist nur eine und gewiß nicht zu unterschätzende Gefahr bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Bundesrathes vorhanden, nämlich die Entscheidung religiös-politischer Rekurse. Wenn der Bundesrath solche Rekurse entscheidet, wie er sie in der letzten Periode entschieden hat, dann ist es höchst zweifelhaft, ob die Bundesversammlung diese Beschlüsse aufheben kann, weil der Ständerath eine durchaus unsichere freisinnige Majorität hat und in den meisten Fällen dem Antrage des Bundesrathes zustimmen wird. Steht aber der Nationalrath allein, bleibt der Entscheid des Bundesrathes in Kraft. In diesen Punkten liegt die eigentliche Bedeutung des von den Radikalen unternommenen, aber mit großem Unglück durchgeführten Kampfes. Die Niederlage ergab sich aus der ungeschickten Operation bei der Wahl und aus dem Abfall von etwa zwanzig Liberalen, auf welche man glaubte rechnen zu können, welche indessen bei sachlichen Fragen wohl wieder zur radikalen Mehrheit gehören werden.

Von den zehn Sitzungen, welche die Bundesversammlung bis jetzt gehalten, hat im Nationalrathe die Berathung des Budgets fünf in Anspruch genommen. Mit den Finanzen des Bundes steht es nicht gerade schlimm, aber eben auch nicht glänzend. Zwar haben wir bei einem Budget von 42 Millionen bloß 200,000 Fr. Defizit in Aussicht. Aber andere sehr große Ausgaben stehen dem Bunde noch bevor, die zu decken entweder Schulden gemacht oder die Einnahmen auf irgend eine Weise erhöht werden müssen. Da sind vor Allem die großen Flußkorrektionen in der nordöstlichen Schweiz, welche die Eidgenossenschaft verschiedene Millionen kosten werden, die zwar auf eine Reihe von Jahren vertheilt, mindestens jedoch eine halbe Million jedes Jahr verlangen. Zunächst soll es an die Korrektion der untern Aare gehen, die nicht länger aufgeschoben werden darf, wenn das Uebel nicht schlimmer werden soll. Dann kommen die Ausgaben für die schweiz. Landesausstellung in Zürich, der Ankauf des Waffenplatzes in Herisau, die Erweiterung der Schußlinie in Thun, der Umbau des Inselspitals, Bauten für das Polytechnikum u. s. w., im Ganzen etwa zwölf Millionen oder Fr. 1,200,000 jedes Jahr Extra-Ausgaben, die von den gewöhnlichen Einnahmen nicht gedeckt werden können. Dabei ist ganz außer Acht gelassen, daß in den zehn Jahren, auf welche die Summe von zwölf Millionen vertheilt ist, auch noch andere Anforderungen an den Bund treten können, von denen wir heute noch keine Ahnung haben.

Es erfordert also von unsern obersten Behörden die größte Vorsicht, damit die Finanzen des Bundes im Gleichgewicht erhalten werden. Glücklicherweise ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Einnahmen sich das nächste Jahr vermehren werden. Als man im Sommer 1879 nämlich den Zoll auf Tabak erhöhte, da führten noch vor dem Beschlusse der Bundesversammlung die schweizerischen Tabakhändler und Tabakfabrikanten so massenhafte Vorräthe ein, daß auf mehrere Jahre die Wirkung der Zollerhöhung ausblieb.

Schließlich müssen aber diese Vorräthe doch zu Ende gehen und dann werden sich die Zolleinnahmen um ein beträchtliches steigern. Bundesrath Hammer sieht diese Vermehrung schon für das nächste Jahr voraus. Auch die mit der Erhöhung des Tabakzolles beschlossene Erhöhung des Branntweinzolles soll nun in Kraft treten. Ob damit diejenige Summe erreicht wird, welche für die Mehrbedürfnisse des Bundes nöthig ist, kann jetzt noch gar nicht behauptet werden. Man wird später sehen müssen, auf welche Weise noch die Einnahmen vermehrt werden können. Die Ausgaben sind kaum zu vermindern. An dem dießjährigen Budget hat man allgemein anerkannt, daß mit der größten Gewissenhaftigkeit und Sparsamkeit verwaltet werde, und daß man z. B. auch am Militärbudget keine Abstriche machen dürfe, wenn man nicht die jetzige Heeresorganisation stören wolle. Es ist hart, daß das Militärbudget über ein Drittheil der Einnahmen verschlingt, aber eine eiserne Nothwendigkeit zwingt nun einmal dazu.

Die zwei letzten Tage der abgelaufenen Woche beschäftigte sich der Nationalrath mit der Vorlage des Bundesrathes betreffend Revision des Art. 64 der Verfassung behufs Einführung des Erfindungsschutzes. Mit dieser Angelegenheit befassen sich nun die eidg. Räthe schon seit Jahren. Früher war allgemein die Ansicht geltend, die Schweiz bedürfe des Erfindungsschutzes nicht und ihre Industrie habe sich auch ohne denselben glänzend entwickelt. Mit der Ausstellung in Philadelphia 1876, welche den hohen Grad industrieller Entwicklung in den Vereinigten Staaten konstatirte, ist man anderer Ansicht geworden und hat in dem Erfindungsschutz ein Hauptmittel zur Förderung unserer Industrie und des Kleingewerbes gefunden. Die Bundesverfassung gestattet aber die Einführung eines darauf bezüglichen Gesetzes nicht, da bei der Verfassungsrevision eine solche Bestimmung ausdrücklich abgelehnt wurde. Der Bundesrath erhielt deßhalb den Auftrag, eine Vorlage über Verfassungsänderung zu machen. Dieselbe will nun Art. 64, der den Schutz des litterarischen und künstlerischen Eigenthums ausspricht, dahin erweitern, daß dieser Schutz auch auf gewerbliche Erfindungen ausgedehnt werde. Es hätte sich also bei der Debatte nicht um den Erfindungsschutz als solchen, sondern bloß um die konstitutionelle Seite der Frage handeln sollen. Aber schon der Berichterstatter und dann nach ihm eine Anzahl anderer Redner gingen mit grausamer Weitschweifigkeit in die Frage des Erfindungsschutzes selbst ein, brachten die alten Gründe für und wider denselben aufs Neue vor und berührten die Verfassungsänderung nur so nebenbei. Heute Montag soll darüber abgestimmt werden und es ist nicht zu zweifeln, daß sich eine Mehrheit dafür finden wird, keine allzugroße — denn die Zahl der Gegner hat sich als bedeutender erwiesen als man Anfangs geglaubt hat. Wenn dann ein bezügliches Gesetz vorliegen wird, werden wir die nämliche Debatte noch einmal zu hören bekommen.

In den noch verbleibenden fünf Sitzungen — denn am Samstag, dem Tage vor Weihnachten wird die Session geschlossen werden — müssen noch eine Anzahl dringender Gegenstände erledigt werden, vor Allem die Bundesunterstützung für die Landesausstellung, einige dringende Eisenbahngeschäfte u. s. w. Die Tessiner Wahlangelegenheit wird nicht mehr zur Sprache kommen, sondern in Verbindung mit allen andern Tessiner Affären in einer folgenden Session (wahrscheinlich bald nach Neujahr) behandelt werden. Ob das auf die Tagesordnung gesetzte Epidemiengesetz noch erledigt wird, bezweifeln wir, da es eben nicht dringlicher Natur ist.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung v. 19. ds. Von der Regierung von Luzern ist eine Beschwerde gegen den Beschluß des Bundesrathes betreffend die dortigen Bahnhofbauten eingelangt. — Forrer stellte eine Motion, welche das Protokoll nicht verlesen, sondern durch das Bureau genehmigen lassen will und Joos eine solche, die statistische Erhebungen über die Anzahl, das Alter, das Geschlecht, den Familienstand und die Nationalität der in den schweiz. Fabriken beschäftigten Personen, die Zahl und den Sitz der einzelnen Betriebe, die Zahl, Art und, soweit thunlich, auch die Kraft der Motoren, sowie von Zeit zu Zeit die Veröffentlichung dieser Erhebungen verlangt. In der Abstimmung über den Erfindungsschutz wurden mit 83 gegen 26 Stimmen die eventuellen Rückweisungsanträge erst von Häberli, dann von Bühler abgelehnt, ebenso ein eventueller Antrag von Sulzer mit großer Mehrheit gegen 15 Stimmen und dann unter Namensaufruf mit 85 gegen 31 Simmen der Vorschlag des Bundesrathes gegenüber dem Antrag auf Nichteintreten angenommen.

Für Nichteintreten stimmten: Arnold, Beck, Bezzola, Brennwald, Bühler, Burkhardt, Chastonay, Decurtins, Erni, Evequoz, Geigy, Grand, Häberli, Heitz, Hochstraßer, Holdener, Joris, Kaiser (Solothurn), Klein, Moos, Moser (Zürich), Rohr (Bern), Roten, Scheuchzer, Schmid (Graubünden), Schwander, Segesser, Sulzer, Tschudy und de Werra. — Abwesend waren sämmtliche Bundesräthe, Baud, Brun, Brunner, v. Büren, Bützberger, Chaney, Conteſſe, Criblet, Durrer, Frei, Müller, Niggeler, Polar, Riniker, Ryf, Vögelin, Vonmentlen, Wuilleret, Zemp und Zweifel. Zyro als Präsident und Schieß als Kanzler stimmten nicht. Alle übrigen Mitglieder stimmten für den Bundesrathsbeschluß und Brunner und Baud, welche, weil ihre Namen zuerst verlesen werden, etwas zu spät zur Stimmabgabe anlangten, erklärten, daß sie, wenn anwesend, ebenfalls dafür gestimmt hätten. — Nach angehörtem Berichte von Geigy und Tissot wurde mit 75 gegen 1 Stimme (Segesser, der Abbrechung beantragt hatte) ein Kredit von 400,000 Fr. für die Landesausstellung in Zürich und von Fr. 300,000 für eine schweizer. Schulstatistik bewilligt.

Nachdem ein von Dr. Kaiser gestellter, von Scheuchzer unterstützter und von Deucher bekämpfter Verschiebungsantrag mit 46 gegen 40 abgelehnt worden, befürwortete der letztere als Berichterstatter das Eintreten auf den Entwurf des Epidemiengesetzes, indem er die Nothwendigkeit einer einheitlichen Regulirung dieser Materie für die ganze Schweiz betonte und versicherte, es habe die Kommission dafür gesorgt, daß das Gesetz nicht zu viel reglementire und durchführbar sei, ohne die Gefühle der Familien zu verletzen. Es habe wesentlich einen vorbauenden Charakter. Nachdem noch Mayor-Vautier als franz. Referent und Dr. Scheuchzer das Eintreten empfohlen, wurde dieses beschlossen.

Bundesstadt, 19. Dez. Der Bundesrath hat die Departemente vertheilt, wie folgt: Politisches: Bavier (Stellvertreter Ruchonnet), Inneres: Schenk (Stellvertreter Droz), Justizdepartement: Ruchonnet (Stellvertreter Welti), Militärdepartement: Hertenstein (Stellvertreter Hammer), Finanzdepartement: Hammer (Stellvertreter Hertenstein), Handel: Droz (Stellvertreter Schenk), Post- und Eisenbahndepartement: Welti (Stellvertreter Bavier.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 16. Dezbr.

In Erledigung eines Postulates des Nationalrathes vom 12. dieses Monats werden die Kantonsregierungen durch Kreisschreiben eingeladen, dafür zu sorgen, daß bei eidg. Wahlen und Volksabstimmungen die Stimmzedel von den betreffenden Bureaux gehörig versiegelt werden und uneröffnet unter ihrer Verwahrung bleiben, bis dieselben allfällig vom Nationalrathe eingefordert werden.

An die gesetzgebenden Räthe werden erlassen:

1. Botschaft und Beschlußesentwurf, betreffend Zusicherung eines Bundesbeitrages an den Kanton Graubünden für die Korrektion des Landwassers auf der Strecke von der Einmündung des Dischmabaches bis zu derjenigen des Sentigbaches, im Betrag eines Drittels der wirklichen Kosten und im Maximum von Fr. 94,000.

2. Botschaft und Beschlußesentwurf, betreffend Bewilligung eines Bundesbeitrages an den Kanton Bern für den Bau einer Straße vom rechtseitigen Ufer des Thunersees auf der Strecke von Merligen bis Neuhaus, im Betrage eines Drittels der wirklichen Kosten und von höchstens Fr. 168,000.

— * Aarau. Kaum hat uns die Theatergesellschaft Aeng verlassen, so hat sich dieser Tage in aller Stille eine neue, aus hiesigen Freunden der dramatischen Kunst zusammengefunden, um einigermaßen in die Lücke zu treten. Wir versprechen uns von dieser Vereinigung der bisher zersplitterten Kräfte nicht wenig und das Publikum, das nach der anstrengenden Lektüre der Budgetberathungen und Steuerzeddel und auf die abgespannten politischen Nerven mit doppelter Begierde nach einem Erholungsmittel greift, wird ein solches Vorgehen gewiß begrüßen. Auch wir rufen unserseits der Gesellschaft ein herzliches Glück auf zu!

— Das Stadtorchester von Winterthur ist für den kommenden Sommer als Kurkapelle von Baden gewählt.

— Die Erinnerungsfeier des Bataillons Nr. 15 an die Okkupation in Neuenburg im Winter 1856/57 wurde auf den 29. Januar 1882 festgesetzt.

— Der Zusammenstellung des Wein- und Mostertrages im Kanton Aargau im Jahr 1881 entnehmen wir Folgendes:

Traubenwein wurde ausgepreßt: 66,594 Hektoliter und 15 Liter (1880: 18,391 Hektoliter, 73 Liter), was einen Ertrag in Geld von Fr. 2,280,627. 96 (Fr. 755,947. 10) ausmacht. Durchschnitts-Ertrag per Hektare: 20 Hektoliter, 77 Liter (6 Hektoliter, 60 Liter). Durchschnittspreis per Hektoliter: Fr. 34. 62 (Fr. 40. 60).

Aepfel- und Birnenmost wurden ausgepreßt: 74,917 Hektoliter, 61 Liter (1880: 27,780 Hektoliter, 72 Liter), welche einen Werth von Fr. 1,211,423. 03 (Fr. 668,351. 26) repräsentiren. Durchschnittspreis per Hektoliter: Fr. 17. 03 (Fr. 23.)

Bern, 19. Dez. Eine in wenigen Stunden von 50 Offizieren (darunter 19 Mitglieder der Bundesversammlung und 13 bernische Stabsoffiziere) unterzeichnete Adresse ersucht Hrn. Oberst Ott, sein Demissionsgesuch zurückzunehmen.

Zürich. Bei der Verfassungsfeier in Winterthur hat Hr. alt Nationalrath Ziegler mit immensem (nicht seltenem) Beifall gesprochen; — was Sie gefl. berichtigen wollen.

Solothurn, 16. Dez. In der Volksabstimmung vom letzten Sonntag wurden alle vier Gesetzesvorlagen bei schwacher Betheiligung mit großer Mehrheit, der Sporteluntarif aber nur mit geringer Mehrheit angenommen.

Baselland. In Liestal tritt heute ein Kriegsgericht zusammen, um einen Soldaten zu verurtheilen, der an der letzten Gewehrinspektion eine Frau gröblich mißhandelte. Das Gericht ist folgendermaßen zusammengesetzt: Groß-Richter: Blattner, Major, Aarau; Richter: Buser, Art.-Hptm., Sissach, Spinnler, Inf.-Hptm., Liestal; Ersatzrichter: Barth, Schützen-Oberlt., Liestal, Tanner, Inf.-Lieut., Liestal.

Schaffhausen. Sonntag Nacht brannte das Wirthshaus zum „Schweizerhof" in Oberwiesen bei Schleitheim nieder; der Brand entstand um 2 Uhr und nahm rasch so Dimensionen an, daß aus dem Hause nichts gerettet werden konnte.

Paris, 19. Dez. Eine offizielle Depesche aus Oran konstatirt, daß die Leichen von 160 bei der Ueberschwemmung von Perregaux ums Leben Gekommenen aufgefunden sind.

Bei der Deputirtenwahl im hiesigen 18. Arrondissement an Stelle Clemenceaus wurde der Sozialist Lafont gewählt. Bei der Nachwahl in Lyon wurde der Radikale Lagrange mit 4674 Stimmen zum Deputirten gewählt. Humbert, Sozialist, erhielt 4061 Stimmen.

Dublin, 19. Dez. Sonnabend Abend fand die Polizei hier in zwei Häusern eine große Anzahl von Waffen und Munition, darunter mehrere Tausend Patronen und viele Revolver. Vier Personen wurden verhaftet, auch viele Personen in Irland und England kompromittirende Schriftstücke sollen aufgefunden sein.

— In der Nacht vom Samstag auf Sonn- wurde die Polizeikaserne in Croboy, Grafschaft Meath, in Brand gesteckt und zerstört. Die Polizei-Agenten, welche im Schlafe lagen, haben sich nur mit Mühe gerettet.

Laut „Times" ist in Gatschina eine neue Verschwörung entdeckt worden, welche zum Zwecke hatte, den Czaren in die Luft zu sprengen.

Wien, 18. Dez. Die Zahl der beim Ringtheaterbrande ums Leben Gekommenen beträgt, wie jetzt ziffermäßig festgestellt, 794. Davon sind 144 durch Agnoszirung der Leichen dem Theater entnommen, während 650 noch vermißt werden. Gerichtlich vernommen sind bereits 62 Personen; das Ergebniß der Vernehmungen macht zweifellos, daß außer dem Feuerlöschmann Breithofer und dem Arbeiter Nitsche auch der Theaterdirektor Jauner selbst unter Anklage gestellt werden muß. Seit der Katastrophe sind überhaupt 286 Leichen gefunden.

New-York, 18. Dez. Der Nordpolfahrer Dr. Hayes ist gestorben.

Augsburg, 16. Dezbr. Weizen, Mittelpreis per Ztr. 12 Mk. 38 Pf., Aufschlag 11 Pf., Korn 11 Mk. 79 Pf., Aufschlag 11 Pf., Roggen 09 Mk 86 Pf., Aufschlag 3 Pf., Gerste 8 Mk. 87 Pf., Abschlag 06 Pf., Hafer 7 Mk. 13 Pf., Abschlag 15 Pf. — Bestand 3617 Ztr., verkauft 3523 Ztr. Umsatzsumme 34,945 Mk.

München, 17. Dezbr. Weizen, Mittelpreis, per Ztr., 12 Mk. 10 Pf., Aufschlag 04 Pf., Roggen 9 Mk. 63 Pf., Abschlag 04 Pf., Gerste 9 Mk. 40 Pf., Abschlag 01 Pf., Hafer 8 Mk. 11 Pf., Abschlag 08 Pf, Wicken 8 Mk. 74 Pf. Absch 07 Pf. Verkauf 8991 Ztr. Bestand 9,904.

Zürcher Börse vom 19. Dezbr. 1881

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	500	—	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	795	790—799
Bank in Winterthur .	592	595	595—599
Eidgenössische Bank .	445	455	—
Basler Handelsbank .	610	620	—
Basler Bankverein .	985	998	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	797	—	797—803
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	342	347	351—347
Nordost Prioritäten .	—	—	—
Centralbahn . .	522	527	—
Union-Suisse Stamm .	254	258	261—257
Union-Suisse Prioritäten	420	428	—
Gotthardbahn . .	455	458	456—460
dto. voileinbez.	393	395	—
Westbahn . . .	198	201	200—203
Uetlibergbahn . .	300	335	325
Arth-Rigibahn .	267	272	—
Wädensweil-Einsiedeln	180	195	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	69	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	94,5	—

Pariser Observatorium vom 19. Dezbr. 1881.

Das Zentrum des Sturmes entfernt sich langsam; das Barometer fällt über der Gascogne und Provence, hat jedoch eine steigende Tendenz über Valentia. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; der bedeckte Himmel hellt sich auf.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 20. Dezbr. Fortdauer des unbeständigen zeitweise regnerischen Wetters.

Lingerie & Nouveautés

Mit dem Neuesten und Besten reichlich sortirt,

halte angelegentlich empfohlen:

Herrenhemden, weiße und bunte, mit und ohne Cols;
Faux-Cols & Manchetten,
Cravatten in großer Auswahl,
Foulards, wollene u. weiß seidene,
Hemden- & Manchettenknöpfe,
Unterkleider,
Frottirtücher.

Taschentücher für Herren, Damen und Kinder;
Damenhemden, | Es werden auch
Morgenjacken. | einzelne Stücke abgegeben.
Jupons in weiß, Flanelle und Filz.
Morgenhäubchen.

Cols & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Rüschen, Jabots,
Fichus, Lavallières,
Bunte **Kinder-Cravatten,**
Hütchen & Capuchons für Kinder,
Röckle, Schlüttle & Rabättle.

Schürzen, weiß und farbig, für Damen und Kinder,
Bettdecken, Tischtücher & Servietten, Hand- & Waschtücher, Leintücher am Stück und abgepaßt und noch **verschiedene andere in die Lingerie einschlagenden Artikel.**

Ich habe auch für diese Saison speziell auf solide Qualitäten, gute Façonen und möglichst billige Preise gehalten und hoffe meine verehrten Kunden zu ihrer vollen Zufriedenheit bedienen zu können.

J. Dolder, am Graben.

Pferdedecken,
abgepaßte und vom Stück, für Fuhr- und Luxuspferde empfehlen
Bührer & Tschantz.

Bierzeug!
Von gesunder Gährung versendet fortwährend
Math. Buck, Braumeister,
Brauerei Seiler,
(H-4632-Z) **Oberstraß-Zürich.**

Frau **Huwyler-Küng,** Bahnhofstraße empfiehlt etwas ganz Neues in Chenillen-Fichus, Echarpes, Satin merveilleux; schöne Auswahl in **Rüschen & Maschen.**

S. Riniker, wo steckst Du?
Gieb doch nöthige Adresse Deinem H. F.!

Bauholzsteigerung.

Die Stadt **Bremgarten** (Aargau) bringt **Donnerstag den 22. Dezember** d. Jahres, ihren diesjährigen Bauholzschlag auf öffentliche Gesammtsteigerung, haltend: **445 Stück Bauholz** mit einem muthmaßlichen Inhalt von **515 Festm.** Man wird mit der Steigerung um 1/2 2 Uhr auf dem Schlage im „Landgericht" beginnen. Die Steigerungsbedingungen können vorher bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Bremgarten, den 12. Dezbr. 1881.
Rychner, Forstverwalter.

Abreißkalender 1882
von 60 Cts. — Fr. 2. —
Geschäftsagenda,
Taschenkalender,
Briefstaschen- & Portemonnaiekldr.
Neuestes in
Gratulationskarten,
in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt billigst
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Schürzen
in **Panama, Leinen** und **Oxford** für **Damen** und **Kinder**; sowie eine schöne Auswahl in
Corsets
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Katharina Keller.

Eduard Müller, Schirmfabrikant,

Marktgasse — Aarau

empfiehlt auf kommende Festzeit, zu **Geschenken** geeignet, sein reichhaltiges Lager in **selbstverfertigten**

Regen- und Sonnenschirmen

für Herren, Damen und Kinder.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Eigene Einkäufe in bestrenommirten Stockfabriken in Paris, direkte Bezugsquellen von soliden seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen, erlauben mir, stets das Neueste und solide und billige Waare zu liefern.

Soeben angelangt das Neueste in

Regenschirm- und Spazier-Stöcken

in Irländisch-Ochsenhorn, Elfenbein, Knochen, Ebenholz und Naturholz in schöner Auswahl und werden Schirme nach Wunsch sofort angefertigt.

Malerschirme mit Bergstock zum Anschrauben.

Auswahlsendungen nach Auswärts.

Reparaturen und Ueberzüge werden prompt und billig besorgt.

Achtungsvollst

Eduard Müller, Schirmmacher,
Aarau, Marktgasse.

Ebendaselbst sind noch **7 Pariserkoffern** zu verkaufen.

Wittwe Leutwyler

Marktgasse empfiehlt **Marktgasse**

auf bevorstehende Festzeit eine reichhaltige Auswahl in: **Kragen, Manschetten,** von 35 Ct. an für Herren, Damen und Kinder, **Spitzenkragen, Fichus, Ruschen, Herrencravatten, Lavallières, Maschen, Schleier,** weiß seidenen **Foulards, Winterhandschuhen,** schwarzen **Glacéhandschuhen, Morgenhäubchen** von 50 Ct. an, **Schürzen** in allen Größen, **Corsets, Halstücher** in Mohair- und Shwalwolle.

Capuchons, in Wolle und Cachemir, **Hütchen, Kleidchen, Schlüttchen, Rabättchen, Finkchen & Häubchen** für Kinder.

Broschen, Manchettenknöpfe, Uhrketten, Fächer- und Muffhalter.

Taschentücher, Bettüberwürfe, Tisch- und Commoden-Teppiche.

Ein großer Verlag in **Unterkleidern & Wollwaaren.**

Vorhänge & Draperien in allen Sorten.

Alles billigst!

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine große Auswahl

Schlafröcke

von den billigsten bis in die feinsten Qualitäten, sowie mein Lager in

Winter-Ueberzieher,
Vestons,
Ganze Anzüge,
Knaben-Anzüge und Paletôts.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle meine schöne Auswahl in

Bett- und Sopha-Vorlagen von Fr. 2. 50 an,
Milieu de Salon - - 25. — -
Tisch-Teppiche - - 3. — -

nebstdem besitze eine Anzahl **Boden-Teppiche** am Stück, ältere Dessins, welche ich um schnell damit zu räumen, weit unter dem Ankaufs-Preise erlasse.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202

Sparcasse von Aarau

(Nr. 645 hintere Vorstadt neben der Eisenhandlung Carl Henz Nr. 645)

a. nimmt stetsfort Gelder als Einlagen an und verzinst solche:
als **„außerordentliche"** (beliebige) dato à 4¼ %,
als **„ordentliche"** (regelmäßige, vierteljährlich zahlbare) haben dieselben Antheil am Jahresgewinn;

b. macht fortwährend Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft.

Sämmtl. Einlage-Guthaben werden durch diese Darleihen und den Reservefond sicher gestellt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet daher ein:

Aarau, im Dezember 1881

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Bestellungen von
Haarketten zu Festgeschenken

wollen gefl. rechtzeitig aufgegeben werden. **Reichhaltige Musterauswahl. Passende Gold- und Doublébeschläge** sind von 3 Fr. bis 24 Fr. zur Auswahl vorräthig.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Leinene & baumwollene Taschentücher

bester Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Schwere schöne Leinwand 80 Cmtr. breit

verkauft Unterzeichneter zum Spottpreise von 65 Ct. an per Elle,
fein. gebl. **Tischzeug,** ¾ breit zu Fr. 1. 90 per Elle,
„ **Servietten** Fr 11. per Dtzd.
Aecht leinene weiße **Mouchoirs** zu Fr. 6. — per Dtzd.,

bei **G. Schmidt-Hagnauer,**
am Graben Nr. 202.

Ueber Weihnacht & Neujahr
Kalte Pasteten, Marrons glacer.

Bei dieser Gelegenheit empfehle meine auf's Reichhaltigste ausgestattete

Fest-Ausstellung

und lade zum Besuche höflichst ein

J. Wüthrich, Confiseur, beim Storchen.

Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 25 bis Fr. 50, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.

Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 40.

Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.

Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke** oder **Vestons** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Große Auswahl

Herren- und Frauen-Kleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: Merinos, schwarz, doppelbreit, von Fr. 1. 70 an die Elle! **Lustre,** schwarz und gefarbt, von 45 Cts. an die Elle; **Moiré, Wollen- & Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben von 40 Cts. an die Elle; **Indienne, Oxford** in schönen Dessins, gutfärbig, von 30 bis 35 Cts. an die Elle

Stoffe: Guttuch, Bukskings, Halbtuch, Eberhaut, Flanelle, Chipper, Bège, Baumwolltuch, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent in großer Auswahl, einfachbreit und doppelbreit, von 20 bis 70 Cts. die Elle; **Kölsch, Bettbarchent, Matratzendrilch, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Cts. an die Elle.

Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3 bis Fr. 5. 50.

Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz 2c., von Fr. 1 bis Fr. 2. 50.

Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1 bis Fr. 2. 50.

Stets 200—300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen und Unterleibchen** in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von Fr. 1 bis Fr. 5 per Stück; für Kinder billiger.

Frische Sendung in **Châles,** einfach, doppelt, farbig, carrirt und gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an bis Fr. 20.

Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons, Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollgarn, Pulswärmer, Scherpen,** von 40 Cts. bis Fr. 2. 50 von den größten.

Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli und Finkli** für Kinder 2c.

Wollengarn, Sommerwolle, Baumwollgarn von allen Sorten, zu billigem Preis, von 30 Cts. an per Bierling bis Fr. 1. 30.

Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14.

Flanell- und Plüschjacken, von Fr. 4 bis Fr. 8. 50.

Blousen in allen Größen und Farben, baumwollene und leinene, von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. 50.

Herrenhemden, weiße und gefarbte, von Fr. 2. 50 bis Fr. 4. 50.

Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli, Krägli, Corsets von Fr. 1. 50 bis Fr. 5, **Schloß** 45 Cts.

Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke und Umtücher, **Barchent.**

Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb und braun, von Fr. 4. 50 bis 6. 50.

Bett-, Glätt- und Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6.

Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14.

Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.

Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl:

Für Männer: **Schuhe,** einfach- und doppelsöhlig, von Fr. 7 bis Fr. 10 —; **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 13 bis 18; **Herrenbottinen,** von Fr. 11 bis Fr. 18.

Landschuhe, für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. 50.

Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen und Winterschuhe,** von Fr. 5 bis Fr. 9. 50.

Für Kinder und Knaben, alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50.

Holzböden mit Filz und Leder, für Männer, Frauen, Knaben und Kinder.

Endefinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**

Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen; **Endefinken** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben 4 Büchli nur 30 Cts.

Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.

Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.

Spühlfaden, weiß und schwarz, 150 Yards nur 10 Cts.

Maschinenfaden, 500 Yards von 30—35 Cts. per Spuhle.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4 in Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Um mit vielen Artikeln, besonders Winterartikeln, aufzuräumen, werden solche zum **Ankaufspreis** verkauft.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 21. Dezember 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Verschiedene Mittheilungen, Vorstandswahlen, Budget und Lesestoff.

Brauerei Ryniker.

Nur heute Dienstag:

Einmalige Gast-Vorstellung

der berühmten
Komiker & Couplet-Sänger,
genannt die

I. Wiener-Jux-Brüder.

Anfang 8 Uhr. **Entrée frei.**

Nächsten **Dienstag den 20. dies** wird bei'm **Werkhaus** Nachmittags von **2 Uhr** an, eine Anzahl **dürrer Reiswellen** öffentlich versteigert.

Ebenso können noch einige Beigen **waldtrockenes tannenes Spälten- und Stockholz** angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht.

Nächsten Freitag den 23. dies, Nachmittags **punkt 1 Uhr, Verkauf von Weihnachtsbäumen** auf dem **alten Casernenplatz.** Es wird Jedermann gebeten, die gewünschten Bäume **selbst zu behändigen,** da keine in's Haus gebracht werden.

Aarau, am 16. Dezember 1881.

Die Forstverwaltung.

Ausverkauf.

Die Erben der Wittwe Gerteis in Aarau werden am **Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 21., 22., 23. d. Mts.**

sämmtliche Ladenwaaren,

sowie die Ladeneinrichtung, Waage und Gewicht zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen. Ebenso wird an diesen Tagen ein Theil der Fahrhabe, sämmtliches Küchengeschirr, auch ein in gutem Zustand befindlicher Barometer zu billigen Preisen verkauft.

Pelzgasse No. 133.

Auf 1. Jenner 1882
werden einige

Milchkunden

gesucht. Ehemaliger Küher: Josef Soland. Anzumelden Rathhausgasse Nr. 3, I. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sich für Arbeiten zu Hause und auf die Stör, beßte Bedienung zusichernd

Hunziker, Schneider, Hösli Nr. 93.

Wasserdichte

Wagendecken

liefern zu Fabrikpreisen

Bührer & Tschantz.

Zu verkaufen:

Ein Schaukelstuhl, 2 Klappstühle, 1 Canapé, 6 Polsterstühle, 2 Chiffonières, 2 einthürige Kästli, Nachttischli, Spiegel, Zonsessel, Brettlistuhl, Strohsessel u. A. m.

Leonh. Strub, Milchgasse 73

Schlittschuhe

nach neuestem System empfiehlt

als passende Festgeschenke

in schöner Auswahl

R. Ritter-Stahl.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle meine vorräthigen

Möbeln,

als: **Sekretärs, Krankentische** nach neuster Konstruktion, **Wirthschaftsstühle, Bettstatten** u. A. m.

D. Bickmeyer, Schreiner.

Guten Landhonig

per ½ Kilo à Fr. 1. — empfiehlt bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** im neuen Quartier.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende freundliche möblirte **Zimmer.**

Große Fest-Ausstellung in Kinderspielwaaren.

Gesellschaftsspiele für Knaben und Mädchen:

Mosaik — Parquet — Domino und Lotto in 6 neuen Arten. — **Nagel und Hammer, Würfelspiele, Quartett, Quodlibet, Frag- und Antwort, Pochbretter, Belagerungs-, Feder-, Nägeli- & Vögelispiele, Kubus- & Geduld-Spiele, Spritz-Malereien, Stik- & Ausnähschulen, Schach- & Damenbretter & Schachfiguren, — Angel-, Kegel-, Kugel-, Billiards-, Croquet- & Ringspiele, Federballwerfen, Lebensrad, Zauberer, Zählrahmen, Zimmerschaukeln, Volksfest, Weltall, Aschenbrödel & Mosaik-Steckspiele, Laterna magica, — Werkzeug, — Laubsägen- & Baukasten, Pferde- & Kuhställe, Kaufladen & Puppenzimmer, Holz- & Steckenpferde, Kühe, Pelz- & große Gummithiere, Wollschafe, Pudel, Ziegen, Esel & bewegliche Fahrfiguren, — Wagen mit Gespann, Leiterwagen** in allen Größen, **Stoßbännen & solide Puppen-Stoßwagen** mit und ohne Verdeck.

Waffen. Schöne Auswahl in **Flinten, Säbel, Patrontaschen, Kanonen, Tornister, Tschakko, Trommeln, Trompeten,** solide **Armbrüste, Schießstände, Festungen, Bleisoldaten, Käsperli-Ziehfiguren.**

Gartengeräthschaften, große englische **Gartencroquetspiele, Huttli** ꝛc. **Thee-, Caffé-Porz.-Service, Küchengeschirr, Kochheerde & Küchen, Möblement** u. einzelne **Möbel, Bettstatten, Wasch-, Toilette- & Arbeitstischchen.** Elegante gekleidete **Puppen & Täuflinge, Puppenköpfe** in allen Genres und Neuheiten. Große **Gummipuppen, Badekinder & Badewannen, Glätteisen & Lichtstöcke, Pflanzenpressen, Botanisirbüchsen, Gießkannen, Ziehbrunnen, Fernrohr, Malerkasten mit Vorlagen, Modelir- & Laubsägebogen, Bilderbücher, Federn- & Sparkassakasten, Magnetsachen, Würfel & Würfelbecher, Spielteller, Bostonkasten & einzelne Marken, Hand- & Mundharfen, Peitschen & Leitseile. Nähkasten mit Kissen** in allen Größen.

Aufstellschachteln: Städte, Dörfer, Thiere, Lager, Kegel, Thiergarten, Schäfereien, Viehweiden, Menagerien, Oekonomien, Heuernten ꝛc. ꝛc.

Abtheilung BAZAR in Artikeln à 60 Cts.:

Große Auswahl in allen möglichen Artikeln von Spielzeug und Quinquaillerie, Parfumerie, Kämme, Pfeiffen & Phantasien etc. etc.

Meine Festausstellung darf ich dem Ehrend. Publikum sowohl der sehr reichhaltigen Auswahl als der außerordentlich billigen Preisen wegen bestens empfehlen und lade daher dasselbe höflichst zum gefälligen Besuche ein.

Jedermann wird zur besten Zufriedenheit bedient werden.

A. Hemmeler-Hassler zum Bazar,
Metzgergasse.

Weihnachts-Ausstellung.

Christbaumverzierungen, mit vielen neuen Artikeln auf's Beste assortirt.
Christbaumkerzchen in Wachs, Paraffin und Stearin.
Alles zu äußerst billigen Preisen.

Ferner empfehle über kommende Festzeit:
Citronat, Orangeat, Cedrat, Mandeln, Citronen, vorzüglichen **Souchong Thee, Chocolat** von Ph. Suchard, gedörrte **Birnen, Zwetschgen** und sämmtliche **übrige Spezereiartikel,** unter Zusicherung guter Bedienung. — Für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bittet um fernern gütigen Zuspruch

G. Bertschinger-Wild,
Ecke Igelweid und hint. Vorstadt.

Zur Besichtigung meiner

Festausstellung

im ersten Stock meines Hauses

lade Jedermann höflichst ein

R. Ritter-Stahl.

Ausverkauf

von

Filz-, Seiden- & Stoffhüten,

Seiden-Kappen glatt und gesteppt, **Tuch-, Plüsch, Astrachan-, Pelz- und Neglige-Kappen** für Männer und Knaben zu bedeutend **herabgesetzten Preisen,** in großer Auswahl, beliebigen Formen und guten soliden Stoffen.

Filzstiefel-, -Schuhe, -Pantoffeln & -Sohlen etc.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Kaufe Hasen- und Kaninchenfelle.

Ich liquidire eine Parthie ausgezeichneter

Roth- und Weißweine

zu 55 Cts. per Liter

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Lieferung von Eis in den städtischen Eiskeller** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Einsichtnahme der Lieferungsbedingungen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, welche die Angebote **bis Donnerstag d. 22. dieß, Nachmittags 4 Uhr,** entgegennimmt.

Die Bauverwaltung.

Aarau, 20. Dez. 1881.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Keller, Fuhrmann, gew. Pächter von Ob.-Endingen, in Aarau wohnhaft findet die Versteigerung des Vermögens am **Dienstag den 27. ds. Mts.** statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr im Hause des Geldstagers;
b. Der **Liegenschaften,** bestehend in dem um Fr. 19,000. — brandversicherten **Wohnhaus Nr. 910** an der obern Vorstadt zu Aarau, nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Wildenmann" dahier.

Aarau, den 16. Dezbr. 1881.

Ns. der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst

Weihnachtsfeier

der **Taubstummenanstalt Mittwoch den 21. dies,** Abends 4½ Uhr, im **Schulhause.**

Geschenke nehmen entgegen Frau Pfr. Fischlin, Herr **Julius Henz** und Hr. **Gisi v. Arx.** **Die Direktion.**

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 21. Dezember 1881 wird in Aarau **Jahr-, Vieh- und Pferdemarkt** abgehalten.

Weihnachtskerzchen

in großer Auswahl.

Das Neuste in

Christbaumverzierungen.

Bougies qualité supérieure,
per Paquet à 80, 90 Cts und Fr. 1. —
Bougies à trous (Canal),
per Paquet à Fr. 1. —
Bougies offen 6r,
in eleganten Kistchen von 5 Sto. à Fr. 10
empfiehlt zur gefl. Abnahme

Eduard Eggen.

Schürzen

in Panama, schwarz, weiß und farben für Erwachsene und Kinder habe wieder in schöner Auswahl billigst vorräthig.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte gefl. mit Beförderung vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

---

1. Preis. — Ausstellung „Melbourne" 1881.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preislisten franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Kästern von Spielwerken vom November a. c. bis 20 April 1882 als Prämie zur Vertheilung.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 301

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. G. Martin. — 21. Dezember 1881.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25. halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" **gratis** beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1881.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

(:) Vor Weihnachten.

Was nur daraus werden mag? Im Kalender steht Weihnachten vor der Thüre. Nur die Natur besinnt sich auf sich selbst und weiß nicht, was beginnen. Sie sinnt und brütet und schwigt. Ueberall Nebel vor unsern Augen, am politischen wie am meteorologischen Horizont.

Und doch sieht's nicht so melancholisch aus hienieden, als es den Anschein haben möchte. Das alljährlich wiederkehrende und stets mit der gleichen Sehnsucht erwartete Weihnachtsfest rückt schnell heran. Schon strahlen die Schaufenster in höherm Glanze, das Schönste und Beste wird hervorgesucht, unzählige Hoffnungen und Erwartungen knüpfen sich daran, Alles rüstet, Alt und Jung ist mit den Vorbereitungen zum fröhlichen Feste beschäftigt. Schon richtet sich hie und da ein Weihnachtsbaum auf und füllt sich mit Gegenständen längst gehegter Wünsche.

Da stehen auf der Tagesordnung vorerst die Wünsche der Kinder. Die jungen Schläfer in glücklichen Verhältnissen werden belauscht, wenn sie von ihren Wünschen träumen. Das kleine Mädchen, soeben singend eingeschlafen, träumt fort von einer schönen Puppe, die es in die neue Wiege gelegt nun einschläfert. Aus dem unruhigen Schlaf des kleinen Buben, wie er im Bette noch Hände und Füße bewegt, will man erkennen, daß er vor der geträumten großen Trommel steht, um alle seine Spielkameraden zusammen zu trommeln.

Ein anderer strebt schon nach höherm Ziele und will gleich den Offizier spielen. Laßt uns für ihn Soldaten suchen, die vor seinem gestrengen Blick Ordre pariren. Für die Strapazen, welche ihnen der junge Feldherr auferlegt, eignen sich die bleiernen am besten. Zur Vervollständigung der Arsenale werden der Sammlung noch einige Kanonen einverleibt.

„Ich will keine Soldaten, die mag der Bruder behalten. Ich möchte mir lieber Häuser bauen, gib mir Bausteine und recht viele Ochsen, Schäfchen, Pferde, — ich liebe den Frieden, ich will keinen Krieg."

„Und ich? Ja nur eine von diesen schönen Puppen, und dann ein paar Stühle, ein Sopha, ein Bettchen, einen Spiegel für meine Stube; dann aber gebrauche ich auch für die Küche noch gar Manches, dieses Töpfchen, jenes Zuberchen. Mein Gott, wie einfach und knapp ich doch eingerichtet bin in Küche und Haus!"

Dann kommen dem Alter nach schon etwas höher im Range die Schulpflichtigen. Bilderbücher mit und ohne Reime in Hülle und Fülle, Schultheke, Zeichnungsmappen und Schreibutensilien aller Art, womit unsere Buchhandlungen und Schreibmaterialienhandlungen auf's Reichhaltigste versehen sind. Und dann über der Grenze der Schulpflichtigkeit stehen wieder Andere, deren heißeste Wünsche schon in's Guttuch der väterlichen Kasse hineinragen. Wie das blitzt und funkelt in den Gold- und Silberläden, hundert Artikel, der Eine schöner als der Andere! Und wer erst die Auswahl hat!

Aber wie nun diese geheimen Wünsche alle an maßgebender Stelle offenkundig machen? Beruhigt Euch, ihr Kleinen, das liebende Mutterauge sieht scharf, an ihm habt ihr den besten Anwalt. Es werden geheime Kammersitzungen gehalten, der Papa macht den Etat und diesmal gewiß nicht verdrossen über die Ausgaben des sich steigernden Bedarfs des Lebens, sondern freudig und im Voraus die Seligkeit des Gebens, den Dank der Beschenkten, das frohe Erstaunen, den Jubel der Kinder genießend.

Mögen dann unter den hellstrahlenden Lichtern des Christbaumes, beim Jubel der Kleinen und beim stillen Glück der Großen auch die vielen Armen nicht vergessen werden, denen des Lebens Glück nicht solche Freude bietet!

Die Wahrheit in Sachen Ott.

Auf besondern Wunsch bringen wir die nachstehende Erklärung aus dem „Schweiz. Handels-Courier" vom 16. Dezbr. zum Abdruck:

Unter diesem Titel haben die von Hrn. Ott wegen Hausfriedensbruchs gezüchtigten Anschicksmänner des Hrn. Dr. Manuel, HH. H. Weydmann und Albert von Tscharner, im „Int. Bl." eine vom 10. d. M. datirte weitläufige Darstellung der Entstehung, des Verlaufes und Abschlusses ihres Konfliktes mit jenem publizirt. Hätten sich dieselben, wie es unter anständigen Leuten sonst der Brauch ist, darauf beschränkt, die gemeinschaftlichen Zeugenprotokolle zu veröffentlichen und daran ihren Schluß zu knüpfen, so würde man sich von Seite des Hrn. Ott lediglich noch zu einer Schlußbetrachtung gegenüber dem Hrn. Dr. Manuel veranlaßt gefunden haben. Statt dessen veröffentlichen die HH. Weydmann und Tscharner die Zeugenprotokolle nur verstümmelt, d. h. nicht ununterbrochenem wörtlichem Zusammenhange, insofern sie die den Zeugen der beiden Herren von Seite des Hrn. Ott abgegebene Erklärung, welche den wichtigsten Theil der zwei Protokolle bildet, in diesen tendentiös weglassen und dieselbe lediglich in ihrer, den Protokollen vorausgeschickten Erzählung der Vorgänge reproduziren, indem sie durch eine an diesem Orte durchaus unstatthafte Kritik deren Wirkung abzuschwächen suchen. Eine solche Taktik erfordert, bevor wir von den HH. Weydmann und Tscharner Abschied nehmen können, eine Zurechtweisung.

In bezug auf die Vorgänge behaupten die HH. Weydmann und Tscharner, es sei Hr. Fürsprech Manuel durch die öffentlichen Angriffe des Hrn. Ott schwer an seiner Ehre verletzt worden und habe sich infolge dessen auf dem Wege, den er eingeschlagen, Satisfaktion verschaffen wollen. Nun ist gerade das Gegentheil war. Hr. Ott erlitt anläßlich der Wahlen schwere und ganz unverdiente Ehrverletzungen, welche er dem Hrn. Manuel zuschrieb, indem er diesem zur Begründung ganz bestimmte Thatsachen vorhielt. Letzterer wagte es nicht, diese Thatsachen in Abrede zu stellen und ließ den „Lügner" und den „Verläumder", womit ihn deßhalb Hr. Ott öffentlich brandmarkte, einfach auf sich sitzen. Unter solchen Umständen hätten sich die sonst gewiß sehr ehrenwerthen HH. Weydmann und v. Tscharner nicht als Handlanger des Dr. Manuel zu einer neuen und nach den öffentlichen Erklärungen des Hrn. Ott ebenso zwecklosen als gesetzwidrigen Provokation gebrauchen lassen sollen. Waren aber die HH. Weydmann und Tscharner mit Hrn. Manuel so eng befreundet, daß sie denselben auch in so schlimmen Ehrenhändeln noch verbeiständen zu sollen glaubten, so bestand ein korrektes Vorgehen ausschließlich nur in folgenden Schritten. Sie hatten sich Hrn. Ott als Zeugen resp. Cartellträger des Hrn. Manuel vorzustellen und, weil Hrn. Ott persönlich durchaus unbekannt, durch eine schriftliche Vollmacht zu legitimiren. Sodann bestand ihre alleinige Aufgabe darin, Hrn. Ott die Herausforderung des Hrn. Manuel zu überbringen und ihn um Nennung seiner Zeugen zu ersuchen, mit denen einzig sie das weitere verhandeln konnten. Von dem allem geschah aber, nach dem eigenen Geständniß der HH. Weydmann und v. Tscharner nichts, aber auch gar nichts, sondern die Herren gerirten sich als Anschicksmänner und begingen den unverzeihlichen Fehler, Hrn. Ott zu schulmeistern, indem sie von ihm zu Handen des Manuel Abbitte verlangten. Wir fragen nun, wie hätte ein alter Berner-Patrizier von ächtem Schrot und Korn in einem solchen Falle gehandelt? Er hätte die Herren wohl nicht eigenhändig zum Hause hinaus spedirt, sondern durch seine Knechte hinauswerfen lassen; jedenfalls aber würde er nachdem sie, zwei, vor ihm, einem, das Hasenpanier ergriffen, ihnen dann nicht noch Satisfaktion mit den Waffen gegeben haben. Anders Hr. Ott. Als man ihm sagte, daß die HH. Weydmann und v. Tscharner persönlich nicht zur politischen Sippschaft des Rattenkönigs Manuel gehören, sondern sich nur und zwar wahrscheinlich infolge nicht genügender Kenntniß der Vorgänge von diesem als Werkzeuge haben mißbrauchen lassen, gab er augenblicklich seinen frühern Standpunkt auf, empfing die vier Zeugen der HH. Weydmann und von Tscharner, die sich ihm zwar ganz anders, als ihre Auftraggeber, vorstellten, höflich und ließ ihnen durch seine Zeugen die Erklärung abgeben, daß infolge des Auftrittes vom 3. d. und abgesehen von den Gründen, welche denselben herbeigeführt haben, sein noch unerledigter Handel mit Hrn. Manuel und der damit infolge jenes Auftrittes verknüpfte Konflikt mit den Anschicksmännern des Hrn. Manuel, HH. von Tscharner und Weydmann, vom politischen zu einem theilweise persönlichen geworden sei, er daher keinen Anstand nehme, sich diesen Herrren persönlich zur Verfügung zu stellen; da es aber nach der Lage der Dinge durchaus zwecklos wäre, dieser Sache wegen drei Herausforderungen anzunehmen, so stelle er es seinen drei Gegnern anheim, denjenigen von ihnen zu bezeichnen, mit welchem er sich zu schlagen habe, wobei er lediglich die Hoffnung und den Wunsch ausspreche, es werde ihm Hr. Manuel gegenüber stehen.

Hr. Ott hielt es für selbstverständlich, daß Hr. Manuel, welcher den bösen Handel angestiftet und seine Anschicksmänner schlecht instruirt hatte, welcher stets auf ein Duell zu seiner Ehrenrettung hinwies, jedoch das Cartell immer hinausgeschoben hatte und um Genugthuung mit Worten, statt mit Waffen, flehte, nun in den Riß treten und seine Opfer nicht im Stich lassen werde. Doch Hr. Manuel hielt sich mäuschenstill und die beiden andern zogen sich aus der Sache, unter dem Vorwand, sie wollen nicht, daß der eine von beiden sich für sich und seinen Kameraden schlage, sondern jeder von den beiden müsse sich absolut

selbst schlagen, sonst könne sich keiner schlagen. Aehnlich, wie Heine von seinen Rittern aus der Polackei Crapulinski und Waschlapski singt:

„Speisten in derselben Kneipe,
Und da keiner wollte leiden,
Daß der andere für ihn zahle,
Zahlte keiner von den beiden."

Es braucht wohl nicht gesagt zu werden, daß die Offerte des Hrn. Ott in den Augen eines jeden Ehrenmannes und vernünftigen Menschen als eine solche erscheint, über welche hinaus jener, ohne sich zu blamiren, nicht gehen durfte.

Die Zahl derjenigen, welche das Duell als Mittel zur Ehrenrettung, außer vielleicht im Militärdienst, zuläßig erachten, ist übrigens nicht mehr groß und es wird gewiß der vorliegende Fall diesen Unsinn derart illustriren, daß sich noch mancher von den daherigen mittelalterlichen Anschauungen abwenden und sagen wird, auch den Herren Patriziern, namentlich wenn sie nicht ehrenhafter sind als viele aus der Sippschaft des Hrn. Manuel, soll kein anderer Gerichtsstand offen stehen, als dem Bauer, dem Handwerker 2c.

Und nun noch zwei Worte an Hrn. Fürsprecher Manuel. In Ihrer letzten öffentlichen Erklärung haben Sie den Einfall zu sagen, es finden Sie die Angriffe des Hrn. Ott kalt. So ist es. Auch uns kommen Sie vor, als wie ein Leichnam an der breiten Straße der öffentlichen Meinung. Sie sind entlarvt als das maßgebende Organ des Bernerleistes, für welchen Sie die berüchtigte Zeitung in Herzogenbuchsee angekauft haben und deren politischer und ökonomischer Verwalter Sie noch heute sind. Sie haben den Vertrag mit Ihrem Freunde Dürrenmatt gemacht, wodurch festgestellt wurde, daß die Haltung der Zeitung, als Skandalblatt, die nämliche bleiben solle unter dem Bernerleist, wie unter dem frühern Eigenthümer. Und jeder Moralität und Religion spottend, wagten sie es beizufügen, daß die Redaktion dieses Schandblattes nach den Grundsätzen des positiven Christenthums geleitet sein solle, und halfen Sie, Jahre lang, getreulich mit, diese christlichen Grundsätze öffentlich derart zu interpretiren, daß unter Wahrheit die Lüge, unter Treu und Glauben die Falschheit und Heuchelei und unter Nächstenliebe die Verläumdung zu verstehen sei.

Infolge dessen theilen Sie nun auch das Schicksal Ihrer Berner-Volkszeitung, d. h. man wird fortan mit stiller Verachtung an Ihnen vorübergehen.

Dagegen erübrigt noch, auch ihre Komplicen kalt zu stellen und dieß wird geschehen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Dez. Der Nationalrath hat das Epidemiengesetz in artikelweiser Berathung bis und mit Abschnitt „Desinfektion" ohne nennenswerthe Modifikationen nach dem Vorschlage der Kommission angenommen. Beim Abschnitt „Obligatorischer Impfzwang" motivirte Dr. Deucher in glänzendem Votum die bezüglichen Vorschriften, während Dr. Scheuchzer in ebenfalls einstündiger Rede die obligatorische Impfung bekämpfte. An den vorausgegangenen Diskussionen hatten sich betheiligt Referent Deucher, Mayor-Vautier (Referent in franz. Sprache), Tschudy, Schwander, Moriaud, Scheuchzer, Bruggisser, Forrer, Burckhardt. Morgen Fortsetzung.

Philippin reicht folgende Motion ein: Der Bundesrath wird eingeladen:

1) Die Auswanderungsfrage in dem Sinne näher zu prüfen, um zu erfahren, ob die ökonomischen Verhältnisse unseres Vaterlandes der Art seien, daß die Auswanderung als nothwendig erscheine, oder daß sie wenigstens im Interesse der Auswanderer und des Landes begünstigt werden müsse.

2) Je nach dem Ergebnisse dieser Untersuchung Bericht und Anträge vorzulegen und

3) In jedem Fall über die Maßnahmen Anträge einzubringen, die zum Schutz der Auswanderer ergriffen werden sollten.

Der Ständerath setzte in heutiger Nachmittagssitzung die Büdgetberathung fort. Referenten waren Hohl, Hauser und Fischer, welche zu keiner weiteren Diskussion Anlaß gaben.

Bern. (Corr.) Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 19. ds.

Folgende Theilnehmer an der Offiziersbildungsschule in Zürich werden zu Lieutenants der Artillerie befördert und zwar:

a. Der Feldartillerie. Jacottet, Aug. Eduard, von und in Neuenburg; Lüscher, Hans, von und in Aarburg; Stoffel, Richard, von und in Arbon; Müller, Richard, von und in Löhningen (Schaffhausen); Schärer, Paul, von und in Bern; Bétrix, Léon, von Concise, in St. Imier; de Regnier, Marc, von und in Neuenburg; Benoit, Alois, von Romont, in Burgdorf; Huber, Hrch., von Wädensweil, in Frauenfeld; Suter, Bartholome, von Marthon, in Genf; Hofer, Hans, von Erlinsbach (Aargau), in Bern; Schärer, Heinrich, von Horgen, in St. Gallen; Seiler, Hans, von und in Wohlen (Aargau); Rudolf, Alfred, in Riesbach bei Zürich; Haller, Fritz, in Bern; Baumgartner, Frank, von und in St. Jean (Genf).

b. Armeetrain. Glardon, Louis, von Genf, in Dardagny.

Die k. englische Gesandtschaft macht die Mittheilung, daß die Kolonie der guten Hoffnung ihren Beitritt zum internationalen Telegraphenvertrage erklärt und dabei ihre Terminal- und Transittaxen auf zwei Pence = 25 Cts. per Wort festgesetzt hat.

Aargau. Ennetbaden, 19. Heute Nachmittag verunglückte beim Holzfällen in der Brenne ob Freienwyl Hr. Beat Jakob Wetzel von Ennetbaden, 47 Jahre alt. Eine fallende Tanne traf ihn so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod sofort eintrat. Der brave Mann und allgemein geachtete Bürger hinterläßt eine Wittwe und fünf Kinder, von denen viere noch schulpflichtig sind. Welch ein Schmerz für Mutter und Kinder, den lieben Vater, der am Morgen noch gesund und stark zur Arbeit geht, am Nachmittag als Leiche in das sonst so zufriedene und glückliche Heim getragen zu sehen! (B. T.)

— Hornußen. Letzte Woche nahm Hr. Aug. Hohler, Gärtner in Frick, mit 20 hiesigen Jünglingen eine viertägige praktische Lehrübung in der Baumkultur vor. Es wurde da gezeigt und geübt, wie man Bäume reinigt, beschneidet, verjüngt, düngt, junge setzt und anbindet. Hr. Hohler gab dabei aus dem Schatze seiner langjährigen, reichen Erfahrungen praktische Winke und Belehrungen und es wurde am Schluß des Kurses konstatirt, daß dieselben von den Zöglingen gehörig verwerthet worden waren. — Das Obstkultur verdient diese Pflege voll und ganz, indem das edle Obst erwiesenermaßen alljährlich mehr gesucht und besser bezahlt wird.

Bern. Hr. Professor Kocher in Bern hat einen ehrenvollen Ruf an die Universität in Bonn, wo er den unlängst verstorbenen Professor Busch, den gewesenen Chirurgen der deutschen Kaiserin, ersetzen sollte, abgelehnt..

— In Folge der Angriffe in der Presse soll Bundesrath Ruchonnet darauf verzichten, nochmals nach Paris zu reisen.

— Am 19. d. ist in Bern Hr. Alexander Carl v. Steiger, gew. Oberst des 4. Schweizerregiments in königlich sizilianischen Diensten gestorben.

Zürich. Das offizielle Verzeichniß der Studirenden der Hochschule zeigt für das laufende Wintersemester eine Gesammtzahl von 351 immatrikulirten Studirenden und 46 Auditoren.

Schweizerische Nordostbahn. Die Betriebsergebnisse dieser Bahn waren im Monat Novbr. folgende: Stammlinie. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 355,000, aus dem Güterverkehr Fr. 642,000, Total Fr. 997,000, per Kilometer Fr. 1842. 88; (1880: Fr. 1952. 93.)

Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 45,000, aus dem Güterverkehr Fr. 57,000, Total Fr. 102,000, (1880: Fr. 101,719. 59), per Kilometer Fr. 1522. 39, (1880: Fr. 1518. 20.)

Bötzbergbahn. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 37,000, aus dem Güterverkehr Fr. 126,000, Total Fr. 163,000, (1880: Fr. 158,577. 10), per Kilometer Fr. 2810. 34, (1880: Fr. 2734. 08.)

Effretikon-Hinweil. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 5000, aus dem Güterverkehr Fr. 6800, Total Fr. 11,800, (1880: Fr. 12,262. 40), per Kilometer Fr. 513. 04, (1880: Fr. 533. 15.)

Thurgau. Die „Konst. Ztg." berichtet, daß der Gangfischfang im Bodensee und Rhein seit 20 Jahren nicht mehr so reichlich ausgefallen sei wie in diesem Herbst.

Petersburg, 20. Dezb. Dem jetzt hier weilenden Generalgouverneur von Ostsibirien, Anutschim ist die Nachricht überbracht worden, daß das 1877 verloren gegangene Dampfschiff „Janette" von der nordamerikanischen Polarexpedition jetzt aufgefunden und der Mannschaft Hülfe geleistet worden sei.

Wien, 19. Dez. Der Kaiser ließ sich heute vom Vizebürgermeister Uhl über die Ringtheaterkatastrophe mündlich berichten, fuhr sodann in's Opernhaus, welches wie bei einer Vorstellung erleuchtet war, besichtigte eingehendst alle Vorkehrungen gegen Feuersgefahr, inspizirte sämmtliche Räume bis zu den obersten Galerien, ordnete verschiedene weitere Vorkehrungen an und ließ die Gasbeleuchtung ganz absperren, um die Wirkung der angebrachten Oellampen zu prüfen. Der Kaiser verweilte etwa 1½ Stunden im Opernhause.

Das Herausfördern des Schuttes im Ringtheater wurde sistirt, weil die Dachgiebelmauer einzustürzen droht. Vom Personal sind 7 Billeteure und Garderobiere, 3 Orchestermitglieder, 3 Theaterarbeiter und der Klaquechef verunglückt. Das speziell mit der Unterstützung des Personals betraute Subkomite vertheilte heute zirka 40,000 fl. an 180 Personen.

Kaiser Wilhelm übermachte 15,000 Mark für die vom Ringtheaterbrand Betroffenen.

Paris, 20. Dezember. Da die Einnahmen dieses Jahres die Ausgaben um 200 Millionen übersteigen und die Nachtragskredite 170 Millionen betragen, so bleiben am 1. Januar 1882 30 Mill. zur Verfügung übrig.

Im französischen Unterrichtsministerium wird ein Gesetzentwurf betreffs Gründung von 30 höheren Mädchenschulen vorbereitet, welche in den größeren Städten Frankreichs eröffnet werden sollen.

Tunis, 20. Dezbr. Die Kolonne Logerot macht einen neuen Feldzug im Süden von Gabes und züchtigt die Stämme, welche die Bedingungen der Unterwerfung nicht vollzogen haben, indem sie noch auf die Unterstützung der türkischen Truppen in Tripolis hofften.

Nach einer Privatdepesche des „Telegraphe" aus Tunis sind 3500 Türken auf der tripolitanischen Grenze in Bereitschaft, die Franzosen anzugreifen, falls dieselben bei Verfolgung der Aufständischen die Grenze überschritten.

— Nizza ist durch einen Doppelmord in Aufregung versetzt. Ein 19-jähriger Italiener, Namens Tiranini, erdolchte den Kaufmann Viktor Mary in dessen Wohnung, um ihn zu berauben. Nachdem der Mörder die Leiche geplündert, ergriff er die Flucht, wurde aber hieran durch einen Affiche ur, welcher des Weges kam, verhindert. Tiranini erhob nun den Dolch zum zweiten Male und stieß den Unglücklichen auf der Stelle nieder. Das Scheusal konnte verhaftet werden.

London, 19. Dez. In dem Kohlenbergwerk Abram, 6 Meilen von Bolton, ist ein schlagendes Wetter ausgebrochen; die Zahl der Opfer beläuft sich auf 40.

Suez, 19. Dezbr. Ein Soldat wurde von einem angeblichen Italiener, der sich aber dann als ein Beduin herausstellte, ermordet. Es brach infolge dessen ein Militäraufstand aus; die Truppen nahmen den Gouverneur gefangen und hielten ihn in Verwahrung. Den fremden Konsuln verweigerten sie den Zutritt. Die Bevölkerung verhielt sich indifferent; die Stadt ist jetzt ruhig. Drei von Kairo hierher gesandte Beys haben die Untersuchung angehoben.

Kairo, 20. Dez. 350 Aegypter, unter dem Befehle des Gouverneurs Paschoda, wurden von dem falschen Propheten im Sudan, der über 1500 Mann verfügt, vernichtet. Der Generalstatthalter von Sudan verlangte Verstärkungen. Der Kriegsminister schlägt vor, ein Negerregiment unter Ababey zu schicken.

Pariser Observatorium vom 20. Dezbr. 1881. Das Centrum des Sturmes befindet sich bei London. Die Baisse verbreitet sich bis zum Mittelmeer. Der Barometer steigt in Valentia wieder. Voraussichtlich Wind von Süd nach West und Nordwest. Regen und Windstöße.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 19. Dezmbr. (Aus dem „W. Lbb.“)

Heute verlor durch die eingetretene Festzeit — die wie gewohnt jedesmal den Umsatz an Weizen auf Null heraddrückt — der Markt jede Bedeutung. — Bei unveränderter Notirung der Preise ist übrigens die Neigung zur Baisse doch vorwiegend und scheint auf hiesigem Platze die Zufuhr wieder lebhafter zu werden.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz	Fr. 32¼—33½
weizen Fr. 33	33¼	Hafer	„ 19 —21½
Primaweizen „	32¼—32¾	Gerste	„ 24 —26
Guter Weizen „	31¼ 31¾	Roggen	„ 21 —22
Geringere „	28 29	Mais	„ 19 —22½

Lagereingang in voriger Woche . . 15,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 10,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 171,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 20. Dezb. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 60. Eier per Stück 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 19. — bis 22 —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19 — bis 22. —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11 — bis 14 —. Aepfel per 20 Liter Fr 80 0 bis 1. 25. Birnen Fr. 1. 00—1. 30. Kabis und Köhli per Kopf 10—25 Cts. Nüsse per 20 Liter Fr. 3—3. 20

Lindauer-Schranne vom 17. Dezbr. Weizen, ungarischer (per 100 Kilo) Mark 26 10, Abschlag M. —. —. Kernen 25 70, Abschlag M. —. —. Roggen 21. — Abschlag M. —. — Gerste 20. 60, Abschlag M. — 20. Hafer 16 20, Abschlag M. —. — (alles Mittelpreise). Gesammtzufuhr d. Woche 20,545 Gesammtbestand 106,818 Verkauf 8,733. Rest 94.085 Doppelzentner. Gesammtumsatz Mark 221,391. 10.

Zürcher Börse vom 20. Dezbr. 1881

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden . .	500	—	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	787	794	—
Bank in Winterthur .	590	596	—
Eidgenössische Bank .	440	455	—
Basler Handelsbank .	610	620	—
Basler Bankverein .	985	998	—
Bank f. Elsass-Lothrg.	790	792	797—805
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	340	343	342—345
Nordost Prioritäten .	525	—	—
Centralbahn . .	524	530	525—526
Union-Suisse Stamm .	250	252	249—254
Union-Suisse Prioritäten	425	430	422
Gotthardbahn . .	450	455	453—457
dto. voll einbez.	393	395	—
Westbahn . .	196	198	198—201
Uetlibergbahn .	300	330	325
Arth-Rigibahn .	266	270	269—270
Wädensweil-Einsiedeln	170	195	175
Nationalbahn-*Obligationen*	70	73	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	93	94	—

Witterungsaussichten der Nordschweiz für 21. Dezbr. Zunächst noch unstätes Wetter bei abnehmender Temperatur.

Literarisches.

Emil Faller. Poetischer Blüthenstrauß. Aarau, Sauerländer 1882. „Die Meister sind immer bescheiden und still.“ So heißt es auf Seite 268. Und das muß wahr sein. Hat nicht Geibel, dessen Gedichte über 70 Auflagen erlebt haben, von seinen Liedern selber gesagt: So lange es Backfische gibt, so lange werden meine Gedichte gelesen werden. Und nun sammelt Emil Faller, Rektor der Bezirksschule in Kulm, seine in Zeitungen und Zeitschriften zerstreuten Gedichte und gibt der Sammlung den Haupttitel: Das Gscheidtlinger Dichteralbum. Das heißt denn doch die Bescheidenheit zu weit getrieben. Denn in dem hübsch ausgestatteten Büchlein (337 Seiten) ist recht viel wahre, echte Poesie in des Wortes edelster Bedeutung. kein bloßes Versgetändel, keine schale Wortreimerei, wie man das heutzutage so häufig antrifft bei modernen „Dichtern“ und „Dichterinnen“. Fallers Gedichte bewegen sich auf den mannigfaltigsten Gebieten menschlichen Lebens: Ernst und Spaß; Freude und Leid, Hohes und Niederes; Geschichte und Gegenwart; Religion und Politik und Alltagsleben; Weisheit und Dummheit ꝛc. Wer in den Miserabilitäten des heutigen Lebens noch Sinn für Poesie, für das Wahre, Schöne und Gute sich erhalten hat, wird nicht unbefriedigt das Büchlein aus der Hand legen, sondern noch oft nach ihm greifen in trüben und heitern Stunden. Wenn auch hie und da Anklänge an Heine und Lenau sich finden, so ist der Blüthenstrauß rein von Heine'scher Frivolität und von der Melancholie Lenau's. Ein durch und durch gesundes, frischfühlendes Menschenherz spricht da zu Seinesgleichen und reißt unwillkürlich mit zur ernsten Betrachtung wie zu froher Gemüthlichkeit. — Wer seinen Lieben oder sich selbst eine Neuigkeit des Buchdrucks als Festgeschenk zu übermachen beabsichtigt, dem sei der Blüthenstrauß angelegentlichst empfohlen: Alt u. Jung, Männlein und Weiblein muß Freude daran haben, und mehr als Freude: Wonne und Erhebung. —r.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 21. Dezember 1881,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Verschiedene Mittheilungen; Vorstandswahlen, Budget und Lesestoff.

Sängerbund Aarau.

Probe punkt 8 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Das Turnen fällt diese Woche aus.

Der Oberturner.

Danksagung.

Unserem Verein sind heute **Fr. 100.** als Geschenk von einem „Ungenannt“ fein wollenden Wohlthäter zugekommen. Wir verdanken diese Gabe auf's Herzlichste.

Aarau, 20. Dezember 1881.

Namens des Armen-Erziehungsvereins des Bezirks Aarau,
Der Cassier:
H. Heller.

Zu Festgeschenken

empfehle noch eine große Auswahl von sehr schönen

Spiegeln
und Oeldruckbildern

im Werth von Fr. 20. bis Fr. 100. das Stück.

Billigste Liquidationspreise.

J. Bolliger,
Casinostraße Aarau.

Wir detailliren

Limburgerkäse

II. Qualität, so lange Vorrath à 50 Ct. per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Waldverkauf.

Eine 69 Aren haltende, mit kleinem und mittelstarkem Bauholz besetzte Waldparzelle auf der Winterhalde (bei Schönegg) Gemeindebezirks Soloth. Erlisbach, wird zum Verkauf ausgeschrieben. Die daherigen Bedingungen können eingesehen und nähere Auskunft eingeholt werden bei

Dem Beauftragten:
X. Meisel, Forstverwalter.

Aarau, 20. Dezember 1881.

Wüthrich-Lüdi

empfiehlt zu billigen Preisen sein gut assortirtes Lager in

Herren-Cravatten
und Hosenträgern.

Emma Haßler-Stampfli

empfiehlt angelegentlichst in hübscher Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Kinderröckchen,	**Unterkleider,**
Schlüttchen,	**Foulards, modern,**
Ermel,	**Schürzen,**
Handschuhe,	**Cravatten,**
Halstücher,	**Mützchen sammt Pelz,**
Baschliks,	**Strümpfe.**

Liquidation von Teppichwaaren,
Möbelstoffen, Baumwolltüchern,

insbesondere **Piqué** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.** Eine Partie **Bettdecken, Halbwolldamast, Thürvorlagen** und baumwollenen **Taschentüchern** zu **Verlustpreisen.** Wegen Aufgabe des Geschäftes dauert unser **Ausverkauf nur noch bis Anfangs Januar.**

Waeffler-Stäubli & Co.

Ausstellung von Kunstgegenständen

speziell zu **Geschenken** passend, zur Dekoration von Zimmern, Salons, Corridors, Vestibulen und Gärten, bestehend in lebensgrossen, mittlern und kleinern, allegorischen und antiken **Figuren** und **Büsten, Reliefs** auf Wandtafeln speziell für Speisezimmer, ferner eine grosse Auswahl in **Schaalen** und **Vasen** in Alabaster und Serpentin, sowie **kleinere Gegenstände** in Gyps, Terracotta, Elfenbeinmasse etc. im Preise von 3 Fr. an. — ☛ **Das Magazin ist auch Sonntags geöffnet.**

Achtungsvollst *Louis Wethli, Bildhauer,*
Zeltweg, **Zürich.**

Handschuh-Verlag von Erny-Faßler.
Für Herren, Damen und Kinder

ist derselbe in den verschiedensten Sorten assortirt und kann ich, unter Zusicherung billigster Preise, gute und elegante Waare vorlegen.

Mich bestens empfehlend
Erny-Faßler.

Zum Spottpreise
von nur 30 Ct. per alte Elle:
Aecht leinen schweres gebuchtes
Handtuch

bei **G. Schmidt-Hagnauer,**
am Graben Nr. 202.

Herren-Cravatten!

In diesem Artikel auf's Beste reassortirt, halte denselben zu geneigter Abnahme bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,
Kerzchenhalter in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
F. Gloor-Siebenmann.

Unverwelkliche Grabkränze,
Couronnes immortelles
in schöner Auswahl bei
A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Stahl-Haarbürsten

sind wieder vorräthig und empfehle solche bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Feine Basler-Leckerli
& türkische Zwetschgen

empfiehlt höflich

Frau **M. Schmid-Maurer,**
vordere Vorstadt.

Zu miethen gesucht:
Eine Scheune od. Schopf.

Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Nützliche Festgeschenke!
Aecht kölnisches Wasser

die große Flasche Fr. 1. 80,
die kleine „ „ — 90,
in Original-Kistchen verpackt
½ Dutzend große Flaschen Fr 9. —,
½ „ kleine „ „ 4. 50

Elektrische Kopfdrathbürsten

sehr nützlich für den Haarwuchs.

Patent-Handspiegel

für Herren und Damen.

Cravatten, Hosenträger & praktische Hemdengarnituren, Pariser Parfumerie-Waaren und diverse Toiletten-Artikel

empfiehlt bestens

Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur-Parfumeur.

Chocolat & Cacao Suchard

empfiehlt **Wüthrich-Lüdi.**

Zu miethen gesucht:

Auf Mitte März eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör. Schriftliche Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Aeltere Kartenspiele.

10 Stück schön singende

Kanarienhähne

billigst zu verkaufen in Nr. 30

Damenmäntel

einfach und reich garnirt, nach neuestem Schnitt von Fr. 14. bis Fr. 20. und höher, nebst großartiger Auswahl in

Châles

einfache und doppelte
empfiehlt in frischer und schöner Qualität

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352
Aarau.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Lieferung von Eis in den städtischen Eiskeller wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Einsichtnahme der Lieferungsbedingungen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, welche die Angebote bis Donnerstag d. 22. dieß, Nachmittags 4 Uhr, entgegennimmt.

Die Manverwaltung.

Aarau, 20. Dez. 1881.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit seine Schulartikel, wie: Schreibhefte, Bleistifte, Federnhalter ꝛc. zur Abnahme bestens.

Zugleich empfiehlt er sich für allfällige Arbeiten kleinerer und größerer Art.

Für den bisherigen Zuspruch bestens dankend.

Heinrich Andres,
Buchbinder, Bahnhofstraße 1020.

Zu Festgeschenken

empfehle eine große Auswahl schöner **Schulthete, Schultaschen & Mappen** zur gefälligen Abnahme.

Fried. Rüfperli, Sattler, Zollrain.

Näh-Maschinennadeln

für **sämmtliche Systeme, Oelpinthen** und feines **Maschinenöl** à 40 Ct. per Flacon empfiehlt

Eduard Müller, Schirmfabrikant.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Vorlagen

zu Kinderhandarbeiten und Beschäftigungs-Mittel für jedes Alter nach **Froebel.**

Von Herrn Carl Kaethner in Frauenfeld ist mir dieser Spezial-Artikel zum Verkaufe übertragen und lade ich hiemit Jedermann ein, die zahlreichen niedlichen Sachen zu besichtigen, überzeugt daß dieselben vielseitigen Anklang finden werden.

J. A. Bell.

☛ Für Uebernahme fernerer Commissions-Artikel halte ich mich bestens empfohlen.

Evangelisches
Bücher-Dépôt:
Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher, Volks- und Jugendschriften.

Gedichtsammlungen.

Gesangbücher,
in eleganten und einfachen Einbänden.

Reiche Auswahl
Kleinerer Kinderschriftchen
erzählenden Inhalts,
von 10 Ct. an.

Bilderbücher,
kleine biblische Bildchen.

Gratulations- & Blumenkarten,
Wandsprüche & Abreißkalender,
in eleganter Ausführung.

Besorgung von Abonnements auf
christliche Zeitschriften.

Dépôt
der Aargauischen Bibelgesellschaft.
G. Angst, hinterm Platz.

Sesselflechtrohr

in allen Nummeros empfiehlt billigst
Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Für Festgeschenke dienlich empfehle mein frisch assortirtes Lager in

Korbwaaren,

als: feine Damenkörbe, feine und ordinaire Strickkörbe, Markt-, Reise-, Papier-, Service-, Staubtuch-Körbe, Waschzeinen in allen Größen.

Joh. Schmidt z. Bären.

Frd. Hagenbuch, Buchbinder,

Vordere Vorstadt, **Aarau.**

Neuassortirtes Lager in **Leder-Waaren:**

Photographie-Album von 1—50 Fr.
Damentaschen, Briefmappen,
Portefeuilles,
Cigarren-Etuis,
Visitenkarten-Täschchen
etc.

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke!

Reichhaltige Auswahl in:
feinen & ordinären Portemonnaies,
Schreib- & Zeichnen-Album,
feinen Schreibzeugen,
Poesiebüchern, Briefbeschwerer,
Fliessdrucker mit Malereien,
Cartonnageartikel, — Nähkissen,
Photographierahmen, Bilderbücher,
Lampenschirme & -Schleier, Oelfarbendruckbilder,
feine Farbkasten für Aquarellmalerei, nebst vielen andern zu Geschenken passende Artikel! *Billige Preise!*

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle meine schöne Auswahl in

Bett- und Sopha-Vorlagen von Fr. 2. 50 an,
Milieu de Salon - - 25. — -
Tisch-Teppiche - - 3. — -

nebstdem besitze eine Anzahl **Boden-Teppiche** am Stück, ältere Dessins, welche ich um schnell damit zu räumen, weit unter dem Ankaufs-Preise erlasse.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202

Mein Lager in

Wollwaaren,

als: **Herren- & Knabenjacken, Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder, **Kinderröckchen, Männelchen und Jäckchen, Halstücher,** Capuchons, Bachliques, **Camaschen, Strümpfe, Ermelchen, Winterhandschuhe** in Tricot und Tuch

ist bestens versehen und empfehle mich meinen werthen Kunden bei Bedarf angelegentlichst

M. Theodor-Hagnauer.

Bestellungen für **Hand- und Maschinenarbeit** werden schnell und billig besorgt.

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie

Stoff-Resten

in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten,** zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.

Aarau, November 1881

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

Auf bevorstehende Festzeit

halte meine frischen Sendungen von

schwarzen & farbigen Glacé-Handschuhen

bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Großer Verlag von Regenschirmen,

in Seide, in Wolle und Baumwolle; Auswahl für Jedermann. Um diese Gelegenheit zu profitiren, ist ein Besuch nothwendig.

Verkaufsort: Graben.
Der Gérant: Jouve.

Empfehle meine Auswahl schöner, ganz solid gearbeiteter

Schultornister jeder Art

von Fr. 4—8., sowie alle andern meinen Beruf betreffenden Arbeiten, welche mit prompter, solider und billigster Bedienung besorgt werden.

Gotth. Kyburz, Sattler u. Tapezierer **in Ober-Entfelden.**

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** im neuen Quartier

Anis,
Kümmel,
Nelken,
in schöner Waare und zu billigen Preisen empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu vermiethen:

Drei artige heizbare meublirte **Zimmer** mit Pension in Nr. 60 Metzgergasse.

☛ Wer einen kleinern **Privatgarten** zu verkaufen wünscht, beliebe sich bis den 25. dies bei der Expedition des Blattes zu melden.

Unterzeichneter empfiehlt sich für Arbeiten zu Hause und auf die Stör, beßte Bedienung zusichernd

Hunziker, Schneider, Höfli Nr. 93.

Zu verkaufen:

Ein Schaukelstuhl, 2 Klappstühle, 1 Canapé, 6 Polsterstühle, 2 Chiffonières, 2 einthürige Kästli, Nachttischli, Spiegel, Jonesessel, Bretterstühl, Strohsessel u. A. m.

Leonh. Strub, Milchgasse 73

Guten Landhonig

per ½ Kilo à Fr 1. — empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu verkaufen:

Eine schöne **Kommode** mit **Aufsatz** und **Schreibpult,** wegen Mangel an Platz, billig; bei

Franz Camisasca.

„Vetter Jakob"

Illustrirter schweiz. Familienkalender 1882

ist erschienen und bei allen **Buch-, Schreibmaterialien- Handlungen und Kalenderverkäufern zu haben.**

Im Inhalt und in der Ausstattung anerkannt das Beste, enthält u. A. auch „den Bergsturz von Elm", mit Abbildung nach der Natur.

Preis 40 Cts.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt. Verlag von J. R. Müller zur „Leutpriesterei" in Zürich.

Reiner ausgeschwungener

Landhonig

empfiehlt **F. Gloor-Steenmann.**

Commissions-Verkaufs-Halle

Nro. 22 in Aarau.

Soeben erhalten: **Feueranzünder,** sicher wirkend, gefahrlos und reinlich. 50 Stck. à 35 Cts.

Einige Stücke zur Probe werden auf Wunsch gratis abgegeben.

Ferner sind neu eingegangen: **Bosnische Zwetschgen** per ½ Ko. à 40 Cts., **Gränkern, Haferkern, Hanfsamen und Christbaumkerzchen.**

☛ **Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen** ☚

von vielen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern, nimmt

Eau d'Atirona

als feinste flüssige Schönheitsseife in der Toilette sicherlich die hervorragendste Rolle ein. Diese liquide Seife wird seit fast 50 Jahren mit Vorliebe als das sicherste Mittel gebraucht, um die Haut zu stärken und zu beleben, alle Verunzierungen derselben, als: Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Runzeln ꝛc., leicht und schmerzlos zu beseitigen und allen damit behandelten Theilen die angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit zu ertheilen.

Preis per Glas Fr. 1. 45 und 75 Ct.

Carl Kreller,
Fabrik von Parfümerien und cosmetischen Mitteln aller Art in Nürnberg.

Von garantirt ächter **Eau d'Atirona** Seife, sowie **Mailändischen Haarbalsam,** dem bewährtesten Haarwuchsmittel befinden sich Depots: in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Zu Confirmations-, Weihnachts- & Neujahrsgeschenken empfehle höfl. mein mit dem Neuesten ausgestattetes

Uhrenlager

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung mit Garantie.

Reparaturen mache stets fort auf's Gewissenhafteste.

Alb. Johann in Zarau,
jetzt Casino-Bahnhofstraße.

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Beilage zu Nro. 301.

Aargauer Nachrichten.

Mittwoch den 21. Dezbr. 1881.

Eidgenossenschaft.

Ständerath. Sitzung vom 16. Dezbr. (Korrspdz.) Ueber den Rekurs der Regierung von Zürich in Sachen des Apothekers Albert Sauter von Kreuzlingen in Genf referirte Altwegg. Sauter war, obschon er in Zürich das Konkordatsexamen gemacht, von der dortigen Regierung mit seinem Gesuch, ihm die Bewilligung zur Errichtung einer homöopathischen, eventuell auch allopathischen Apotheke in der Stadt Zürich zu ertheilen und ihm die Konzessionsgebühr zu erlassen, abgewiesen worden. Dabei stützte sie sich hauptsächlich auf das im Kanton Zürich noch aufrechtstehende Konzessionssystem betreffend Errichtung von öffentlichen Apotheken. Die Stadt Zürich besitze bereits 11 öffentliche Apotheken auf eine Bevölkerung von ca. 25,000 Einwohnern, also auf 2300 Einwohner eine Apotheke, ein Verhältniß, welches das als normal angenommene von 1:4000 bei weitem nicht erreiche. Dann kennten die bezüglichen Verordnungen das Institut von homöopathischen Apotheken nicht. Sauter rekurrirte an den Bundesrath und dieser erklärte den Rekurrenten als berechtigt, in Zürich eine den dortigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Apotheke gegen Bezahlung der vorgeschriebenen Konzessionsgebühren zu errichten, wies ihn aber mit seinen weitergehenden Begehren ab.

Die Regierung von Zürich erhob den Rekurs bei der Bundesversammlung. In letzter Zeit langte auch eine Petition des schweiz. Apothekervereins ein, welche eine gesetzliche Regulirung des Apothekerwesens für die ganze Schweiz verlangt. Diese Fragen müßten, führte der Berichterstatter aus, getrennt behandelt und der Rekurs auf dem Boden der bestehenden Verfassung und Gesetzgebung entschieden werden, während der Apotheker ein neues Gesetz verlange. Die Kommission beantragte, den Rekurs der Regierung von Zürich abzuweisen, da die Feststellung einer Normalzahl von Apotheken im Widerspruche mit der in Art. 31 der Bundesverfassung garantirten Gewerbefreiheit stehe. Da der Apothekerberuf ein gewerblicher und wissenschaftlicher zugleich sei, so stehe es der Regierung zu, vom Bewerber einen Ausweis über dessen wissenschaftliche Befähigung zu erlangen, welcher hier durch die Deponirung des Konkordatdiploms geleistet sei, weitere Beschränkungen aber dürfe sie nicht aufstellen, sonst könnte man mit dem gleichen Rechte auch die Zahl der Aerzte und Advokaten limitiren. Dann sei es noch gar nicht ausgemacht, ob die freie Konkurrenz oder die Limitation mehr im Interesse des öffentlichen Wohl und im Nutzen des Publikums liege. Durch das Aufstellen eines Monopols für eine gewisse Anzahl Apotheker werde der Grundsatz der Gewerbefreiheit geradezu verletzt.

Göttisheim ergriff das Wort, weil gegenwärtig ein ähnlicher Rekurs von Basel beim Bundesrathe vorliege. Seit 1875 der Bundesrath Basel genöthigt habe, einem Waadtländer Apotheker den Geschäftsbetrieb zu gestatten, hätte sich die Zahl derselben dort von 8 auf 14 vermehrt und lägen noch eine Anzahl Gesuche von Bewerbern vor. Der Redner hob die hohe Bedeutung des Apothekerberufs für das öffentliche Wohl hervor und machte auf deren große Verantwortlichkeit aufmerksam, so daß ja der Bund selbst von den Apothekern einen wissenschaftlichen Ausweis verlange. Wenn man den Geschäftsbetrieb frei gebe, so gebe man die Apotheker auch aller Konkurrenz Preis und bringe sie dazu, sich auf die Geheimmittelkrämerei zu werfen. In Basel sei die Zahl der Kaminfeger per Bezirk auch normirt und der Bundesrath habe den Rekurs eines abgewiesenen Bewerbers ebenfalls abgewiesen. Ob man denn die Apotheker nicht auf die gleiche Reihe wie die Kaminfeger stellen wolle. Wenn man den Rekurs abweise, so werde nachher überall ein förmlicher Wettlauf von neuen Bewerbern stattfinden. Die Art. 31 und 33 der Bundesverfassung ständen miteinander in Widerspruch. Der Redner schloß deßhalb mit dem Antrag: „Der Entscheid über die Beschwerde des Rekurrenten Albert Sauter, Apotheker in Genf, wird ausgestellt, bis der Bundesrath darüber berichtet haben wird, wie die Bestimmungen der Art. 31 und 33 der Bundesverfassung hinsichtlich des Apothekerberufes miteinander in Einklang gebracht werden können. — Bis zum Entscheid der Bundesversammlung in dieser Angelegenheit bleiben die bezüglichen kantonalen Vorschriften in Geltung." — Der Antragsteller verlangte, daß für den Fall der Abweisung des Rekurses, über den letzten Satz besonders abgestimmt werde.

Bundesrath Welti erklärte, daß es sich hier um eine rein staatsrechtliche Frage handle, welche nach den Bestimmungen der Art. 31 und 33 der Bundesverfassung zu entscheiden sei. Es bestehe zwischen denselben kein Widerspruch. Hr. Göttisheim sei der Erste, der dieß behaupte. Der Apothekerberuf sei ein Gewerbe und ein wissenschaftlicher Beruf. Als Gewerbe habe er Theil an der durch Art. 31 für die ganze Eidgenossenschaft garantirten Gewerbefreiheit. Nach dem Wortlaute dieses Artikels sei die Limitirung der Zahl der Apotheken durchaus unzulässig und es werde damit der Grundsatz der Gewerbefreiheit verletzt. Mit der Ueberzahl der Wirthschaften herrsche die gleiche Kalamität. Man habe alles Mögliche zu ihrer Beschränkung gethan, aber die Normalzahl doch nicht eingeführt, obschon durch ihre Ueberzahl viel mehr Leute zu Grunde gingen, als durch die Präparate der Apotheken. Dann müßte man auch die Zahl der Pfandhäuser, der Bankanstalten, der Fabriken limitiren, die viel tiefer als die Apotheken in den Nationalwohlstand eingriffen. Von persönlichen Privilegien darf keine Rede mehr sein. Die Ausübung des Apothekerberufs werde in sehr vernünftiger und rationeller Weise von einem Ausweis über Befähigung abhängig gemacht, aber weiter könne man nicht gehen. Man habe dreierlei Apotheker, in Basel und Zürich limitirte und in der großen Mehrzahl der Kantone nur geprüfte, während dagegen die Mehrzahl des Schweizervolkes auf die Privatapotheken der Aerzte angewiesen sei, welche keine Apothekerstudien gemacht und deren Frauen und Töchter meist die Elixire und Latwergen kochten. Wenn das öffentliche Wohl an der Limitation der Apotheken hänge, so müsse man den Doktorsfrauen das Alles verbieten. Aber daran denke man nicht, wie auch alle andern Kantone, außer Zürich und Basel diese Limitation, als mit der Bundesverfassung im Widerspruche stehend aufgehoben hatten. Vor hundert Jahren sei auch die Zahl der Aerzte und Advokaten limitirt gewesen. „Wenn Sie dafür halten, schloß der Redner, „daß der Art. 31 dem öffentlichen Wohl zuwider sei, müssen wir denselben revidiren, aber so lange er noch besteht, muß er gehalten werden."

Es sprachen noch Reali und Hauser für den Antrag Göttisheim, Lachenal und Duferney für den Antrag der Kommission. Göttisheim, Welti und Altwegg replizirten. Mit großer Mehrheit wurden die beiden Anträge Göttisheim verworfen und der Rekurs der Zürcherregierung abgewiesen.

Der schweiz. Apothekerverein hatte eine Eingabe an die Räthe gerichtet, welche mit dem Begehren schloß: „Es möchte der h. Bundesversammlung belieben, die Opportunität einer einheitlichen Normirung und Reform der Hauptgebiete des schweiz. Apothekenwesens in Berathung zu ziehen und eventuell diese Angelegenheit dem h. Bundesrath zu weiterer Behandlung zu überweisen."

Berichterstatter Altwegg erklärte, die Kommission halte dafür, daß ein derartiges Gesetz unter der jetzigen Bundesverfassung nicht erlassen werden könne und auch keine dringenden Gründe für eine Revision derselben zu diesem Zwecke vorhanden sei. Trotzdem beantrage sie, die Petition ohne Präjudiz dem Bundesrathe zur Meinungsäußerung zu überweisen. Der Rath stimmte bei.

Nach angehörtem Berichte Blumers wurde für die Erweiterung des Artillerie-Schießplatzes in Thun ein fernerer Kredit von Frkn. 266,000 bewilligt und der Bundesrath ermächtigt, die Kaufsumme vorschußweise aus Kapitalgeldern auszurichten, den ganzen Kredit jedoch in vier gleichmäßigen Jahresraten von 1883 an auf dem Wege des Budgets zu amortisiren.

Ständerath. Sitzung vom 17. Dezbr. (Corresp.) Heute gab es eine peinliche Hin- und Herdebattirei, ob man am Montag Sitzung halten wolle oder nicht. Herzog, unterstützt von Estoppey und Fischer beantragte erst am Dienstag um 3 Uhr wieder zusammen zu kommen. Reali erklärte, daß dieser Mißbrauch erst seit wenigen Jahren eingeführt sei und nur in der Bequemlichkeit und Konvenienz der Mitglieder seinen Grund habe, während man auf die Tessiner, welche seit Jahren alle Weihnachtstage auf der Reise zubringen müßten, keine Rücksicht nehme. Nun habe die Budgetkommission die Postulate nicht durchberathen. Dieß könne sie heute Nachmittag oder Montag Vormittags thun, damit man bei der großen Zahl noch unerledigter Geschäfte am Montag Nachmittags wenigstens dieselben erledigen könnte. Vizepräsident Vigier, welcher wegen Unpäßlichkeit des Präsidenten Cornaz den Vorsitz führt, verlas die lange Reihe der 20 noch unerledigten Geschäfte. Allein es half nichts. Die Sitzung wurde bis Dienstags ausgesetzt. Nun beziehen die Herren, da auch für Sonn- und Ferientage das Taggeld ausgerichtet wird, für die beiden kurzen Sitzungen von heute Vormittags und Dienstag Abends das hübsche Trinkgeld von Fr. 80.

Dann kam das Budget in Berathung. Es ging bis zu den Ausgaben im Innern Alles glatt durch. Ueber die allgemeine Verwaltung und das politische Departement erstattete Estoppey, über das Departement des Innern Sahli, das Justizdepartement Hohl, das Militärdepartement Hauser, das Finanz- und Zolldepartement Fischer, das Handels- und Landwirthschaftsdepartement Tschudi und das Post- und Eisenbahn-Departement Hettlingen Bericht. Beim Bauwesen im Departement des Innern beantragte die Kommission den Posten für Erweiterungs- und Umbauarbeiten von Fr. 54,450 auf Fr. 63,050 zu erhöhen, um damit die Kosten für eine andere Einrichtung des Ständeraths-saales zu decken. Es lag dafür ein Modell vor, nach welchem künftig die Sitze des Bureaus und der Bundesräthe an die südliche Wand, d. h. rechts von der Tribüne zu stehen kommen würden, während die Sitze der Mitglieder sich in leichter Biegung und vier Reihen vor den Fenstern zur westlichen Wand, wo sich die Tribüne befindet, hinziehen.

Berichterstatter Sahli erörterte die Vortheile, besseres Licht, leichtere Zirkulation und Verlassen der ungesunden Plätze am Fenster, und Nachtheile, Aussehen des Saales ähnlich einem Schulzimmer und ungünstige Placirung der Redner, von denen man die meisten im Rücken ansehen wird und ersuchte den Bundesrath, eine weitere Untersuchung anzustellen, um die erwähnten Uebelstände so viel als möglich noch zu beseitigen. Der erhöhte Kredit wurde bewilligt.

Da vom 1. Juli 1882 an die Gotthardbahn in Betrieb gesetzt wird, so reduzirte der Bundesrath den Kredit für den Schneebruch auf dem Gotthard für Tessin von Fr. 22,630 auf Fr. 19,714 und für Uri von Fr. 16,370 auf 13,657 und der Nationalrath stimmte bei. Reali beantragte, den früheren Ansatz für Tessin aufzunehmen als einen kleinen Ersatz für die großen Opfer, welche bis jetzt dieser Kanton für den Schneebruch gebracht. Von 1876 bis Ende Okt. 1881 habe derselbe dafür Fr. 222,746 ausgegeben, vom Bunde aber nur Fr. 141,780 erhalten. Muheim schlug für den Fall, daß Tessin den höhern Beitrag erhalten sollte, vor, denselben auch Uri zu gewähren, da dieser Kanton von 1876 bis 1879 ebenfalls Fr. 16,500 selbst zugelegt

habe. Darum sei es nur recht und billig, wenn er gleich behandelt werde, wie Tessin.

Peterelli sprach den Wunsch aus, es möchte der Bund, nachdem nun die Auslagen für den Schneebruch am Gotthard infolge der Eisenbahn unnöthig geworden, künftig dafür Graubünden für seine Bergpässe mit Subventionen bedenken. Lusser unterstützte Muheim. Sahli erklärte, daß durch Verfassung und Gesetz klar und deutlich festgestellt sei, daß die beiden Kantone an die Kosten des Schneebruchs so lange einen Bundesbeitrag von Fr. 40,000 jährlich erhalten, als die Straße über den Bergpaß nicht durch eine Eisenbahn ersetzt sein werde. Dieß treffe nun auf 1. Juli 1882 ein und darum vollziehe man mit der beantragten Herabsetzung einfach jene Verfassungsbestimmung. Bundesrath Schenk führte dieß weiter aus und erzählte, daß der Beitrag des Abzugs für die zweite Hälfte des Jahres sich auf eine Berechnung stütze, die man 1875 gemacht, als man nach Erlaß des Gesetzes rückwärtsgreifend die beiden Kantone auch für die zweite Hälfte des Jahres 1874 entschädigt habe. Tessin beziehe überdieß jährlich Fr. 200,000 Subventionen für den Unterhalt internationaler Alpenstraßen, während es eigentlich nur für den Gotthard zu sorgen habe, damit könnte es sich schon entschädigen. Man solle deßhalb an den beantragten Posten festhalten. Es gab nun noch verschiedene Repliken und Dupliken von sämmtlichen Rednern, bis schließlich der eventuelle Antrag Muheims mit ziemlicher Mehrheit und der Antrag Reali mit 21 Stimmen angenommen, die weitere Berathung des Budgets aber auf Dienstag verschoben wurde.

Das Bureau hat ferner folgende Kommissionen bestellt:

Beitrag an die Thunerseestraße: Chapper, Zschokke, Birrmann, Wirz, Hohl, Schaller und Blumer. Verschiedene Petitionen und Beschwerden: Hauser, Kellersberger, Respini, Scherb und Muheim.

Petition von Zürich wegen Errichtung von Telephonstationen: Göttisheim, Hettlingen, Tschudi, Peterelli und Bory.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 19. Dezbr.

Nachstehende Theilnehmer an der diesjährigen Genieoffiziersbildungsschule werden zu Lieutenants des Genie ernannt:

Schärer, August, in Göschenen, Rebold, Jul., in Freiburg, Flaigg, Arnold, in Zürich, Pontonniers; Grivaz, Henri, in Payerne, Sappeur; Amiguet, Eduard, in Lausanne, Pionnier; Besson, Heinrich, in Basel, Sappeur; Isler, Ernst, in Oerlikon, Sappeur; Schröter, Otto, in Lichtensteig, Pontonnier; Aeby, Hermann, in Interlaken, Pionnier; Arbenz, Jakob, in Großandelfingen, Sappeur; Lang, Paul, in Sonvillier, Sappeur; Bucher, Rudolf, in Bern, Sappeur; v. Steiger, Emil, in Nidau, Pontonnier; Naschein, Georg, in Malix, Pontonnier; Senn, Friedrich, in Thun, Sappeur; Schönenberger, Felix, in Moutier, Pionnier; Billeter, Walter, in Männedorf, Pontonnier; Meyer, Konrad, in Schaffhausen, Pontonnier; Hermann, Wilhelm, in Basel, Pionnier; Angst, Eduard, in Zürich, Sappeur; Straub, Gottfried, in Basel, Sappeur; Herrenschwand, Theodor, in Bern, Pontonnier; Schießer, Fritz, in Glarus, Pionnier.

Gewählt werden als Postkommis: in Lausanne Herr Emil Huber von Niederwyl, Kt. St. Gallen, Postaspirant in Lausanne; in Luzern Hr. Martin Wohler, Postkommis in Bremgarten; in St. Gallen Hr. August Keller von Hüttwilen, Postkommis in Olten; als Zolleinnehmerin in Berlingen Frau Verena Meyer von Männedorf.

— Viehmarkt in Brugg den 13. Dez. 1881. Es wurden aufgeführt 190 Ochsen, 424 Kühe und Rinder, 6 Schafe und Ziegen und 498 Schweine, zusammen 1118 Stück. Fremde Käufer waren sehr viele anwesend und wurde auch lebhaft gehandelt; fette Ochsen und Rinder waren gesucht und wurden die meisten zu schönen Preisen mit einem kleinen Aufschlag gegenüber letztem Markt verkauft. Auch gute Milchkühe waren gesucht und zu schönen Preisen verkauft, dagegen wurden alte Kühe und magere Rinder sehr billig verhandelt. — Auf dem Schweinemarkt ging es wieder lebhaft zu; doch wurden nicht alle verkauft, indem der Markt überführt war, die Preise sind ziemlich gesunken: es wurden verkauft per Paar zu Fr. 15 bis Fr. 65. — Per Bahn wurden spedirt 253 Stücke in 42 Wagen.

Basel. In der Diskussion im Großen Rath über den Bauschwindel in der Stadt Basel theilt der Präsident der Prüfungskommission mit, daß gegenwärtig 2000 Wohnungen daselbst leer stehen und die Miethzinse allgemein sinken. Eine Krisis stehe bevor, welche namenloses Unglück über viele Familien bringen werde. 180 Häuserganten sind dieses Jahr vorgekommen.

Schweiz. Zentralbahn. Betriebsergebnisse im November.

1. Stammlinie. Personenzahl: 221,000. Tonnenzahl: 68,000. Totaleinnahmen: 699,000 Fr. (1880: Fr. 703,780. 80). Kilometrischer Ertrag: Fr. 2164. 09 (1880: Fr. 2330. 40).

2. Verbindungsbahn. Personenzahl: 1700. Tonnenzahl: 10,800. Totaleinnahmen: 15,760 Frk. (Frk. 14,599. 24.) Kilometrischer Ertrag: Fr. 3152. —. (Fr. 2919. 85.)

3. Aarg. Südbahn. Personenzahl: 12,350. Tonnenzahl: 1600. Totaleinnahmen: Franken 10,850 —. (Frkn. 12,933. 25.) Kilometrischer Ertrag: Fr. 347. 14. (Fr. 445. 98.)

4. Wohlen-Bremgarten. Personenzahl: 2100. Tonnenzahl: 200. Totaleinnahmen: Fr. 1300. (Fr. 1452. 07). Kilometrischer Ertrag: Fr. 162. 50. (Fr. 181. 51.)

St. Gallen. In Rheineck ereignete sich letzten Mittwoch ein ganz eigenthümlicher Unfall. Ein scheu gewordener Stier, der von seinem Führer nicht mehr bemeistert werden konnte, schoß direkte von der Straße durch das Schaufenster in ein Magazin hinein. Das fürchterliche Geklimper zog schnell eine große Volksmenge herbei, aber lange wagte es Niemand, dem Ungethüm nahe zu kommen, das unterdessen in dem ungewohnten Raum nicht unerhebliche Verheerungen an Möbeln und Waaren anrichtete. Endlich gelang es einigen beherzten Männern, diesem Unwesen zu steuern und vermittelst langen und festen Stricken den frechen Eindringling wieder zu entfernen.

— Professor Brunialti, vom statistischen Archiv in Rom, berechnet die Anzahl der Juden in der ganzen Welt auf überhaupt 6,568,000 Seelen, von denen sich 5,500,000 in Europa, 240,000 in Asien, 500,000 in Afrika, 308,000 in Amerika und 20,000 in Australien befinden. Unter den europäischen Ländern steht Rumänien obenan, wo die größte Zahl von Juden im Verhältniß zur Bevölkerung ansässig ist; es kommen deren 7,44 auf 100 Einwohner, demnächst folgt Rußland mit 3,57 auf 100 Einwohner, dann Deutschland mit 1,22, Großbritanien mit 0,20 u. Portugal mit 0,04.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bauausschreibung über den Neuen Schulhausbau in Brugg.

Die Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten

über den **Schulhausbau in Brugg** werden hiemit zur öffentlichen Concurrenz ausgeschrieben. Pläne und Verträge liegen auf der Stadtkanzlei Brugg zur Einsicht, woselbst je Dienstag und Donnerstag von Gebrüder Reutlinger, Architekten, nähere Auskunft ertheilt wird.

Angebote können im Ganzen oder auf jede einzelne Arbeit gemacht werden und sind verschlossen mit der Aufschrift „Eingabe für den Schulhausbau in Brugg" bis **spätestens den 31. Dezember** an den Gemeinderath Brugg einzusenden.

Brugg, den 15. Dezember 1881.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
G. Angst.
Der Gemeindeschreiber:
U. Jaeger, Notar.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Ochsenfleisch** für die im Laufe des Jahres 1882 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden Militärkurse werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten sowohl für das erste Semester bis 31. Juli 1882, als für das ganze Jahr formulirt, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleischlieferung" versehen, bis 31. Dezember nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Bei den Eingaben für die Fleischlieferung ist der Preis sowohl per Ration von 312½ als per Ration von 320 Gramm zu berechnen.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amts-Stelle aufgelegt. (H 2680 Y)

Bern, den 5. Dezember 1881.

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Weihnachts-Ausstellung.

Christbaumverzierungen, mit vielen neuen Artikeln aufs Beste assortirt. **Christbaumkerzchen** in Wachs, Parafin und Stearin.

Alles zu äußerst billigen Preisen.

Ferner empfehle über kommende Festzeit:

Citronat, Orangeat, Cedrat, Mandeln, Citronen, vorzüglichen **Souchong Thee, Chocolat** von Ph. Suchard, gedörrte **Birnen, Zwetschgen und sämmtliche übrige Spezereiartikel**, unter Zusicherung guter Bedienung. — Für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bittet um fernern gütigen Zuspruch

G. Bertschinger-Wild,
Ecke Igelweid und hint. Vorstadt.

Meine Fest-Ausstellung

auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle dem Tit. Publikum zu Stadt und Land folgende Artikel bestens:

Spiel-Waaren

Velocipède,
neueste Laubsägemaschinen,
Laubsägeutensilien,
Zauberapparate,
Baukasten in Hart- und Weichholz,
Werkzeugkasten,
Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele,
Schachteln zum Ausnähen und Sticken,
Ano-Kato,
Wunderknäuel,
Aufstellschachteln,
Panorama, Zeotrope, Trommeln, Flinten, Fahnen, Tschakko, Säbel, Trompeten, Armbrüste, Festungen,
Zinnfiguren, feine, massive und ord.
Bleisoldaten,
Spezereiläden,

Puppenschuhe, Strümpfe, Arme & Beine.

Wagen mit Gespann, Pferde, Peitschen, Theater,
Puppenzimmer,
Puppenmeubles in Blech und Holz,
gekleidete Puppen fein und ord.,
Schreipuppen ungekleidet,
neueste Puppenwagen mit Holzrädern,
neueste Puppenköpfe mit Haar,
Puppenleiber,
große Wiegen, Kommoden, Kasten, Waschtische, Küchen und Kochheerde, Küchengeräthe, Tafel- und Kaffee-Service,
Eisenbahnen zum Aufziehen ꝛc. ꝛc.,
15er Spiel, Lotto, Domino, Damenbretter,
Glocken und Hammer,

Baumverzierungen, Kerzli & Kerzlihalter.

Schach-, Belagerungs-, Nägeli-, Federn- und Gänsespiele, Fröbel'sche Spiele, Steck- und Cobus-Mosaik, Masken und Käsperlifiguren.

Leder-Waaren:

Schreibmappen,
Schreibalbum,
Photographiealbum,
Cigarrenetuis,
Etuis mit Glas und Besteck,
Portemonnaies,
Brieftaschen,
diverse Necessaires,
Visitenkartentäschchen,
Photographietäschchen.

Schreib- und Zeichnungs-Materialien:

Feine Postpapiere und Couverts in eleganter Packung, **Bilderbücher, Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnungsvorlagen, Bleistiftetuis** von Faber, **Farbstifte, Modellir-, Ausschneid- und Flechtbogen.**

Für Erwachsene besitze versch. Gegenstände zu Festgeschenken passend:

Boston-, Handschuh-, Thee-, Toilette-Schachteln, Lichtschirme, Nachtlichtgestelle mit Lichtbildern, **schwedische Zündholzständer, Schreibzeuge, Fächer, Cassetten, Nähschachteln** ꝛc. ꝛc.

Weiße Holzgegenstände dienlich zu Spritzmalerei, **Spritz-Necessaires und Pflanzenpressen.**

Billigste Preise.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Aarau.

Meine Papeterie

ist auch dieses Jahr wieder in allen Branchen, von den gewöhnlichsten bis zu den hochfeinsten Artikeln reichhaltigst sortirt und ersuche ich höflichst um gefl. Einsichtnahme meines Magazins

Ergebenst

Aarau. **G. Zebert-Altorfer.**

Auf bevorstehende Festzeit erlaube mir einem geehrten Publikum meine frisch angekommenen

Delikatessen

in Erinnerung zu bringen:

Candirte Früchte in Schachteln,
Dunstfrüchte in Gläsern und Blechdosen,
- - Senf,

Conservirte Gemüse, wie: Erbsen, Bohnen, Flageolets & Macédoine in Blechdosen,

Variantes, Cornichons, Oliven, Capern, Zwiebeln, Pfefferoni in Flacons.

Aal in Gelée, Thon à l'huile, Sardines, Sardellen im Salz, Salm, Hummer, Austern, Häringe im Salz und geräucherte. Krebsschwänze, Krebs- und Sardellenbutter. Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch und Zungen.

Bordeau-, Dijon- und gewöhnlichen Tafelsenf. Engl. Senfpulver.

Datteln, Malagatrauben, Prunellen, Bordeaux-Pflaumen, Tafelfeigen, Birnen- und Kranzfeigen, Mandeln und Haselnüsse mit und ohne Schalen, Orangen, Citronen, Citronat und Orangeat.

Verschiedene Sorten englische Biscuits, schwarzen und grünen Thee, offen und in Schachteln etc. etc.

Es empfiehlt sich bestens

F. Gloor-Siebenmann.



Reeller Ausverkauf

wegen Aufgabe des Detail-Geschäftes.

Um mein Detail-Lager von

Tisch-, Salon- und Hänge-Lampen

der bewährtesten Systeme **schnell** und **gänzlich** zu räumen, verkaufe solche von heute ab zu bedeutend reduzirten, aber festen Preisen.

Auch werden alte Lampen jeder Konstruktion **sofort** mit **Dupley-** und **Lösch-** und **Sicherheitsbrennern** zu soliden Preisen versehen.

L. Bamberger, Lampenfabrik,
40 Bahnhofstraße 40.

Musikinstrumente,

als: Violinen, Guitarren, Handharmonika, Clarinette, Flöten, Piccolo etc.

empfiehlt zu **herabgesetzten Preisen** **A. Brast.**

Für Festgeschenke!

In Kommission erhalten: **Chauffepieds** mit Marmorblätter, **Glätteisen** und **Gartengeräthschaften** für Kinder, **Zauber-Apparate, Atrappen, Menagerien, Gesellschaftsspiele, Sand- und Wasserwerke, Stoßbännli** 2c.

Bei billigsten Preisen empfiehlt sich bestens

F. Schlatter, Kirchplatz Aarau.

Soeben eingetroffen: Eine reichhaltige Sendung

Herren-Hemden,

von die ich sowohl in Bezug **auf eleganten Schnitt, Moderne Einsätze, als soliden Stoff und sehr billige Preise** estens empfehlen darf.

Ergebenst: **Ernst-Faßler.**

In Commission erhalten:

Aecht leinene Taschentücher,

die ich zu Fabrikpreisen verkaufen kann.

J. Bonwiller.

R. Graf-Morath in Aarau

empfiehlt zu **herabgesetzten, sehr billigen Preisen:**

Damen-Mäntel, Dolman, Visites, Jacken, Regenmäntel, Châles, Foulards, Ueberzieher, Paletots, **ganze Anzüge, Schlafröcke,** schöne **Knaben-Anzüge & -Paletots** frisch sortirt in allen Größen.

Alle ältern **Herren- & Damen-Kleiderstoffe & Resten** werden zu und unter dem Fabrikpreise ausverkauft.

Eine Parthie billige Pelzwaaren

habe in Commission erhalten:

Bisamschlupf mit Pelz gefüttert à Fr. 12. —
dto. - Seidenfutter - - 10. —

Dazu passende **Pelze** von Fr. 6, 9 und 11,
Kinderschlupf weiß, schwarz und melirt à Fr. 5. 50,
verschiedene **Kinderpelzchen** von 80 Ct. an,
wofür mich bestens empfehle

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer z. alten Post.

Die Weinhandlung von A. Birmann-Probst

ist mit den bekannten

Weinsorten

gut assortirt und empfiehlt sich zur Abnahme bestens

Wittwe Birmann-Probst.

Gänzlicher Ausverkauf.

In der französischen Waarenhalle

am Graben

werden von heute an eine große Parthie verschiedene **Damenkleider-Stoffe** ausverkauft à 35 bis 40 Ct. die alte Elle, alles nur ältere Stoffe aber sehr gute Qualität.

Ferner eine Parthie ganz feine reinwollene 2 Ellen breite **Bège-Resten,** zu sehr reduzirten Preisen, **Chipper & Flanelle** einfärbig à 90 Ct. bis 1 Fr. die Elle, **Circassienne** 2 Ellen breit, von 80 Cts. bis 1 Fr. die Elle, feinste **Indienne** in Resten à 25 Ct. per Elle.

Nur bis Neujahr dauert dieser Ausverkauf.

Französische Waarenhalle am Graben bei Adolf Dreifuß.

Für bevorstehende Festzeit

empfiehlt der Unterzeichnete einem geehrten Publikum sein

Lager in Bürstenwaaren 2c.,

namentlich:

Fußbürsten	Kleider- & Haarbürsten	Boden- & Handwischer
Blochbürsten	Zahn- & Nagelbürsten	Kinderwischerli
Möbelbürsten	Kämme	Fegtücher
Teppichbesen	Wagenbürsten	Plumeaux
Möbelklopfer	Putzleder	Pinsel aller Art
Flaumwischer	Schwämme	Tischdecken.

F. Hagnauer, Bürstenfabrikant,
Pelzgasse Nr. 68

Täglich frische **Austern, Soles, Schellfische, Lachs, Rebhühner, Fasanen, Reh, Hasen** von Fr. 4., **Volailles de Bresse, Gänse und Enten, Tauben,** feinster russischer und **Elb-Caviar, Gänseleber-Terrinen, Casseler Milchschinken,** westphälische und holländische **Schinken, Conserves** jeder Art und jede Delikatesse der Saison empfehlen

Kuhn & Maag,
Rindermarkt, **Zürich.**

(H-4565-Z)

Champagner:

Roederer Carte blanche dorée,
- Carte blanche,
- Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée

hat stets auf Lager

J. J. Bührer, z. alten Post.

Zu Festgeschenken geeignet empfiehlt:

Kinderpaletôts in Filz und Tuch,
Capuchon in Sammet und Cachemir,
Schürzen in großer Auswahl,
Unterröcke einfache und elegante in Filz, Bège, Alpacca, Halbseide und gesteppt,
Morgenkleider,
Hausjacken, schwarze Tuchjacken,
Schlupf, Pelz, Barettes für Kinder in Wolleplüsch zusammen à Fr. 7,
Puppenhüte, Glacé- & Winterhandschuhe, Kragen, Rüschen, Spitzen, Genillenfichus & Nocuds,
garnirte Damen- & Kinderhüte

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

H. Lüscher-Amiker beim Bahnhof in Aarau

empfiehlt als **Festgeschenke** sein

Lager von Nähmaschinen

der neusten und besten Systeme
und zu den billigsten Preisen.
Sichere Garantie. Terminzahlungen. Austausch alter Maschinen.

Schwere schöne Leinwand 80 Cntr. breit

verkauft Unterzeichneter zum Spottpreise von 65 Ct. an per Elle,
lein. gebl. **Tischzeug,** 5/4 breit zu Fr. 1. 90 per Elle,
Servietten Fr 11. — per Dtzd.
Aecht leinene weiße **Mouchoirs** zu Fr. 6. — per Dtzd.,
bei
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Lingerie-Nouveautées

für Damen und Kinder

In Spitzen-, Steh- & Umleg-Kragen, sowie dazu passende Manchetten

habe ich auf bevorstehende Festzeit eine so reichhaltige Auswahl angeschafft, daß ich allen Anforderungen genügen zu können glaube. — Mich bestens empfohlen haltend:

Erny-Faßler.

Festgeschenk!

Soeben erscheint in **elegantem Originaleinband:**

E. Faller

Gscheidtlinger Dichteralbum.

Poetischer Blüthenstrauß
gesammelt
im Schoß einer süddeutschen Kleinstadt.
Preis Fr. 4. 40.
(Brochirte Exemplare à Fr 3. —.)

Die Presse von Nah und Fern hat dem Buche bereits so einstimmig ein **„Willkomm"** zugerufen, daß es einer weitern Empfehlung kaum mehr bedarf.

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Empfehle aus der Liquidation einer Schuhfabrik circa

100 Paar Filz-Stiefeli,

welche ich zu Spottpreisen erlassen kann.

Filzstiefeli	**mit Elastique & Absatz**	**Nr. 31/34 à Fr.**	**4. 50**
„	„ „ „	„ 29/30 „ „	4. —
„	**zum Schnüren, galoschirt**	„ 29/33 „ „	5. —
Filzfinken	„ **ohne Absatz**	„ 31/38 „ „	4. —
„	**Kinderfinkli**	„ 20/24 „ „	2. —

sowie verschiedene andere Winterschuhe
für Herren, Damen & Kinder.

Ackermann Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Reparaturen werden besorgt.

Bauholz-Steigerung.

Die Gemeinde aarg. **Obererlisbach** bringt am künftigen **Donnerstag den 22. Dezember 1881,** Vormittags 9 Uhr. auf „Buch"

300 Stück Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalte von 800 Festmetern an eine öffentliche Verkaufssteigerung. — Die Steigerungsbedingungen lauten sehr günstig und es werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Erlisbach, 16. Dezember 1881.

Der Gemeinderath.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle ich in besten Qualitäten:

Citronat,
Cedrat,
Orangeat,
Citronen,
Haselnusskernen,
Mandeln,
Nelken, Aenis, Zimmet
und andere feine Gewürze ganz und gemahlen.

Malaga,
Madeira,
Muscateller,
Oporto,
Priorato,
Xeres
in Flaschen, garantirt ächt und rein bei billigsten Preisen

L. A. Stéphani.

Zu Festgeschenken geeignet:

Petrol-, Steh- & Hänge-Lampen,

blanke und lakirte **Blechwaaren,** als **Haushaltungsartikel aller Art**
empfiehlt billigst in großer Auswahl

R. Suter, Spengler,
Ziegelrain Nr. 704.

Eine Anzahl **ältere Lampen** erlasse zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Taschentücher

in Battiste, Leinen und Baumwolle, weiß und farbig
für Herren, Damen & Kinder
hält in schöner Auswahl und zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Stickereien von Namen werden auf's Beste besorgt.

Frisch angelangt:

Terrines mit Gänseleber-Pasteten von Fr. 4. 50 bis Fr. 9. —
Gänseleber-Wurst,
Trüffel
Sardellen-Würste,
Gänseleberg elantine
bei

F. Gloor-Siebenmann.

Bestellungen für Geflügel auf Weihnachten und Neujahr werden daselbst bereitwillig entgegen genommen.

Ich liquidire eine Parthie ausgezeichneter

Roth- und Weißweine

zu 55 Cts. per Liter

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in
Bremer-, Hamburger-, Holländer-, Havanna- & Oestreich. Virginier-

Cigarren.

Französisch-, oestreichisch-, amerikanisch- und türkischen
Tabak & Cigarretten.

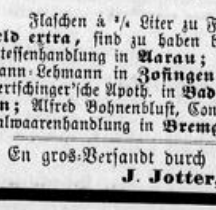
Wiener-Meerschaumwaaren.

Spazierstöcke, Cigarretten-Maschinen, Cigarrenetuis, Portemonnaies nebst div. Rauchrequisiten

zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.

Schutz-Marke.



Der ächte

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter,

weltbekannt als Quintessenz der besten aroma tischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath **Dr. L. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften, als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma

Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur
Zürich.

Flaschen à 1/4 Liter zu Fr. 3. 50 und 1/2 Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra,** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth. Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Berischinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten;** Apotheker Blattner in **Brugg.**

En gros-Versandt durch das General-Depôt für die Schweiz:
J. Jotter, Centralhof in **Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 302.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 22. Dezember 1881.

Eidgenossenschaft.

Ständerath. Abendsitzung v. 20. Dez. (Korrspdz.) In der Weiterberathung des Budgets passirten das Justiz- und Polizeidepartement, Referent Hohl, und das Militärdepartement, Berichterstatter Hauser, ohne Anfechtung. Bei dem letzteren wurde einfach der Posten für Militäranstalten und Festungswerke von Fr. 50,000 auf 47,000 herabgesetzt. Das Finanz- und Zolldepartement, über welches Fischer referirte, gab ebenfalls zu keinen Bemerkungen Anlaß. — Beim Handels- und Landwirthschaftsdepartement hatte der Nationalrath den Posten von Fr. 2000 für Hebung des Futterbaues in einen von Fr. 10,000 für Hebung des Futterbaues und Kultur der Alpen in den Bergkantonen umgewandelt. Die Kommission schlug zuerst Zustimmung vor mit Ersetzung der Alpenkultur durch: „Beschaffung eines Versuchsfeldes für die Samenkontrollstation." Heute aber beantragte ihr Berichterstatter Tschudi, den Ansatz auf Fr. 5000 herabzusetzen, da man ja nur Fr. 2000 verlangt. Eine rationelle Hebung des Futterbaues zur Hebung der Viehzucht, welche je länger, je mehr an die Stelle des Getreidebaues treten müsse, sei nur in den Getreideregionen und nicht in den Alpen möglich. Man solle hier die Hülfsmittel verwenden. Hettlingen, ebenfalls Mitglied der Kommission, schlug vor, den Ansatz von Fr. 10,000 festzuhalten. Es würde bei unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung einen schlechten Eindruck machen, wenn man hier so um kleine Beiträge markten würde, während man anderseits ohne ein Wort zu verlieren, Fr. 460,000 für eine Ausstellung bewilligte. — Tschudi replizirte und machte auf die Opfer aufmerksam, welche der Bund für die Landwirthschaft bringe. Ohne den streitigen Posten würden im Budget neue von Fr. 20,000 und 10,000 für die Unterstützung der Viehzucht und des Landbaues überhaupt und derjenige für die Hebung der Pferdezucht von Fr. 24,000 auf 40,000 erhöht. Dazu kämen die mächtigen Ausgaben für die landwirthschaftliche Abtheilung am Polytechnikum, die landwirthschaftlichen Ausstellungen u. dgl. Der landwirthschaftliche Verein habe nur Fr. 2000 verlangt. — Bundesrath Ruchonnet unterstützt den Antrag Tschudi. Man habe infolge der Motion Planta im Auslande Erhebungen über die dortigen landwirthschaftlichen Verhältnisse anstellen lassen und es werde noch im Laufe des Jahres ein einläßlicher Bericht ausgearbeitet werden.

Es müsse jedenfalls mehr für die Landwirthschaft geschehen, als bis jetzt, vielleicht eine andere Organisation der landwirthschaftlichen Abtheilung eingeführt werden; aber alles dieses erfordere eine gründliche Vorbereitung. — Lussi schlug vollständige Zustimmung zum Nationalrathe vor. — Mit 19 gegen 14 Stimmen wurden die 10,000 Frk. gegenüber Fr. 5000 und mit großer Mehrheit der Vorschlag der Kommission betreffend die Zweckbestimmung des Postens angenommen. Beim Posten von Fr. 10,000 für die Hebung der Landwirthschaft im Allgemeinen hatte der Nationalrath noch beigefügt „und speziell Ankauf von Zuchtschafen englischer Rasse." Dieser Zusatz wurde auf den Antrag der Kommission wieder gestrichen. Man wolle, erklärte Tschudi, dem Bundesrathe da in der Verwendung seines Kredites nicht in dieser Weise die Hände binden wegen einer plötzlich aufgeworfenen Idee, von der man nicht wisse, ob deren Verwirklichung der Hebung unserer Schafzucht von Nutzen sei. Der Bundesrath möge dieß vorerst untersuchen nnd dann entsprechenden Falls einen Theil des Kredites für diesen Zweck verwenden.

Ruchonnet hielt eine längere Erörterung zur Begründung des Kredites für die Hebung der Pferdezucht von Fr. 24,000 auf 40,000, obschon derselbe von Niemand angefochten worden war. — Das Post- nnd Eisenbahndepartement, Berichterstatter Hettlingen passirte ebenfalls unangefochten. Dann wurde das ganze Budget genehmigt und die Behandlung der Postulate auf morgen verschoben.

Der Bundesrath ersuchte um die Bestellung einer Kommission für die Vorberathung des Handelsvertrages mit Frankreich, den er in der zweiten Hälfte Januar den eidg. Räthen vorzulegen hofft. Derselbe wurde an die Zolltarifkommission gewiesen.

Ständerath. (Corr.) Sitzung v. 21. d. Der Schluß der Session wurde auf nächsten Samstag angesetzt.

Dann kamen die Budgetpostulate des Nationalrathes zur Behandlung. Das erste Postulat, welches schon im Budget die Spezifikation der Zolleinnahmen, wie dieselbe in der Staatsrechnung erscheint, verlangt, wurde ohne Weiteres angenommen.

Beim zweiten Postulat, welches den Bundesrath einladet, von der ihm ertheilten Ermächtigung zur Erhöhung des Eingangszolles auf Branntwein u. s. w. baldthunlichst in geeigneter Weise Gebrauch zu machen und zu prüfen, ob nicht auf dem Wege der Verständigung mit den Kantonsregierungen Maßregeln zu ergreifen sind, um dem sich steigernden übermäßigen Genuß von Alkohol zu steuern und darüber Bericht und Anträge vorzulegen, schlug Fischer Namens der Kommission Streichung des zweiten Theiles vor. Der Zweck des Postulats, die Vertheuerung des Branntweins, werde mit dem ersten Theile erreicht und es dürfte nach den gemachten Erfahrungen wohl nicht möglich sein, dasselbe auszuführen. So lange die unbedingte Freiheit der Gewerbe existire, könne man dem Uebel wohl nicht mit Erfolg beikommen.

Wirz dagegen wollte mit dem Nationalrath der Branntweinpest in konsequenter Weise zu Leibe gehen. Der Import von Alkohol sei von 1870 bis 1876 von 15,000 auf 120,000 Zentner und die Zahl der Wirthschaften in der Schweiz von 1870 bis 1880 von 17,000 auf 21,000 gestiegen. Noch größer als die Einfuhr sei die Fabrikation im Innern. 40—60 Prozent der Verbrechen und eine große Zahl von Scheidungen fänden in der Trunksucht ihren Grund. Der Alkoholismus dehne seine Zerstörungen auch auf ein künftiges Geschlecht aus und eine bloße Zollerhöhung bewirke blos eine größere und schlechtere Fabrikation im Innern.

Bundesrath Hammer empfahl ebenfalls die Annahme des ganzen Postulates. Bei den Verhandlungen mit Frankreich sei Vorsorge getroffen, daß das bisher bestandene Hinderniß für die Erhöhung des Spritzolles wegfalle. Nachher werde der Bundesrath sofort die erhöhten Taxen, je nach dem Gehalt des Getränkes einführen, obschon man sich davon keine sehr große Einnahmenvermehrung versprechen solle. Die Spritfabrik in Grellingen habe ihre Fabrikation in wenigen Jahren von 70,000 auf 700,000 Liter gesteigert und infolge der neuen Zollerhöhung werde die inländische Produktion überhaupt sofort eine sehr erhebliche Steigerung erfahren.

Es sollten deßhalb die Kantone Konsumsteuern einführen, um diesem Uebermaß zu wehren. Die Bundesverfassung hindere sie nicht daran. Und da wäre es vielleicht gut, wenn der Bundesrath die Kantone veranlassen würde, von ihrem Steuerrecht Gebrauch zu machen, welches ihnen durch den höhern Einfuhrzoll um so eher ermöglicht wird. Es dürfte deßhalb gut sein, auch den zweiten Satz stehen zu lassen. Mit großer Mehrheit, auch Fischer selbst stimmte mit, wurde das ganze Postulat genehmigt. (Schluß folgt.)

Nationalrath. 21. Dez. Der Bundesrath beantragt, es möchte eine Kommission ernannt werden, welcher der neue französische Handelsvertrag sogleich nach Abschluß zur Berathung überwiesen werden könne. Auf Antrag Künzli wird beschlossen, es sei die Zolltarifkommission mit dieser Vorberathung zu betrauen.

Hierauf wird die Vertagungsfrage behandelt und beschlossen, die Session am Samstag zu schließen und Montag den 23. Januar, Nachmittags 3 Uhr, wieder fortzusetzen.

Die Anträge auf sofortige Erledigung der Frage der Flußkorrektionen werden abgelehnt, damit die Kommission alles prüfen könne.

In Fortsetzung der Berathung des Epidemiengesetzes spricht zunächst Dr. Bruggisser zu Gunsten der obligatorischen Impfung. Er führt an, daß der einzige wissenschaftlich gebildete Impfgegner, Dr. Ad. Vogt, selbst sage, der Mensch müsse sich der Impfung bedienen, wenn er bei einer Pockenepidemie geschützt sein wolle. Er bestreitet die Begründetheit der von Scheuchzer erwähnten Impfschädigungen und betont, daß alle medizinischen Fakultäten von Europa, mit der einzigen Ausnahme derjenigen von Charkow, für den Nutzen der Impfung und die obligatorische Anwendung derselben sich ausgesprochen haben. Diese Thatsache ersetze eine wissenschaftliche Begründung. In diesem Sinne spricht auch noch Dr. Tschudi.

Nachdem noch vom rechtlichen Standpunkte aus Hochstraßer gegen den Zwang gesprochen, wird abgestimmt und mit 90 gegen 22 Stimmen der Impfzwang angenommen.

Gegen den Impfzwang stimmten: Arnold, Beck, Bleuler, Brun, Chastonay, Curti, Dazzoni, Decurtins, Erni, Evequoz, Hochstraßer, Dr. Joos, Joris, Keller, Lutz, Moser (Zürich), Pedrazzini, Roten, Scheuchzer, Segesser, Sprecher, Dr. Sulzer und Werra.

Abwesend die 7 Bundesräthe, dann Battaglini, Baud, Bützberger, Chaney, Gugelmann, Kaiser (Bern), Karrer (Bern), Klaye, Marmier, Müller, Niggeler, Polar, Riem, Ritschard, Scherz, von Schmid, Thoma, Thommen, Vögelin, Vonmentlen und Zweifel. — Merkle enthält sich, Zyro und Schieß stimmen nicht.

Alle übrigen stimmten für den Impfzwang.

Die Berathung geht bis zu den Strafbestimmungen. Dort wird abgebrochen. Morgen Fortsetzung, Tessiner Wahlen.

Die nationalräthliche Wahlprüfungskommission hat mit 5 gegen 3 Stimmen (Holdener, Grand, von Schmid) beschlossen, dem Nationalrath zu beantragen, derselbe wolle die Kommission in ihr geeignet scheinender Weise durch eine Subkommission die Wahlangelegenheit im 40. Wahlkreis an Ort und Stelle untersuchen lassen. Unterdessen sei die Validirung der beiden Wahlen Magatti und Battaglini verschoben und können Beide provisorisch den Sitzungen beiwohnen. Die Minderheit beantragt Kassation beider Wahlen, eventuell, wenn der Mehrheitsantrag angenommen werden sollte, will sie die Untersuchung durch die tessinische Regierung vornehmen lassen.

Die nationalräthliche Kommission beantragt für die Vertretung der Schweiz in Washington einstimmig einen Jahreskredit von Fr. 50,000; der Bundesrath hatte Fr. 40,000 vorgeschlagen.

Aargau. Am Sylvester-Abend darf nicht getanzt werden, dagegen für 1. und 8. Januar dürfen die Aemter Tanzbewilligung ertheilen gegen übliche Taxe, ebenso für 2. Januar. (Nur für zwei Abende). Die Ueberwirthung am Sylvester und 1. Januar Abend ist frei, dagegen sind für andere Abende Ueberwirthungs-Bewilligungen zu lösen.

— * Aarau. Auf dem gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt 94 Ochsen, 391 Kühe und Rinder, 36 Schafe und 423 Schweine, Total 944 Stück; die Preise waren etwas im Steigen begriffen, gehandelt wurde indeß noch ordentlich. Auf dem Schweinemarkt starke Nachfrage und Preise ziemlich hoch. Das sehr schlechte Wetter hatte auf den Markt sehr drückend eingewirkt. Per Bahn wurden Abends spedirt 185 Stück in 37 Wagen.

— Die Schützengesellschaft Reinach beschloß letzten Samstag in zahlreich besuchter Versammlung, bei Beginn des künftigen Sommers ein größeres Ehr- und Freischießen abzuhalten. Es soll das Fest zugleich eine Erinnerungsfeier an die vor etwas mehr als 50 Jahren erfolgte Gründung des Vereins sein. Außer Hrn. Reg.-Rath Oberst Fischer in Aarau lebt von den Gründern der Gesellschaft nach dem „Wynenth.-Bl." keiner der Veteranen mehr.

— In Ober-Mumpf brach Montag Vormittags 5 Uhr in dem, Engelbert Stocker und Sylvester Müller gehörenden Wohngebäude aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus, welches bei dem noch zum großen Theil mit Stroh bedeckten Hause so rasch um sich griff, daß es nur der windstillen Witterung und der Thatkraft der anwesenden Löschmannschaft zu verdanken ist, daß das Feuer sich auf seinen Herd beschränken mußte. Das Gebäude ist vollständig niedergebrannt. Die Eigenthümer haben an Mobiliar bedeutenden Verlust erlitten.

— * Aarau, 21. Dezember. (Eingesandt.) Die in Nro. 246 der „Aarg. Nachrichten" gegen Hrn. Ingenieur Müller ergangene Injurie ist durch das Tit. Bezirksgericht Aarau aufgehoben worden, indem dasselbe den Beklagten, Herrn A. Burri, Rektor der Bezirksschule in Zofingen zu Frkn. 30. — Buße und Zahlung der Kosten verurtheilt hat.

An der Berner Hochschule sind im Wintersemester 385 Studirende und 135 Auskultanten; an der Thierarzneischule 30 Schüler.

Bundesrath Droz wird voraussichtlich nach Paris gehen, da er von Neujahr an das Handelsdepartement übernimmt und Ruchonnet die Justiz.

Zürich. Die Anklage gegen den frühern Notar Koller ist von der Staatsanwaltschaft bereits gestellt und der Prozeß wird, da Koller sich ohne Zweifel schuldig erklären wird, durch Urtheil der Appellationskammer des Obergerichts in nächster Zeit erledigt werden können. Zu seinem Vertheidiger hat Koller den Hrn. Fürsprech Schwarz, sen., sich erbeten. — Gegen Rudolf ist die Untersuchung eingeleitet; derselbe hat sich jetzt schon wegen seiner Vertheidigung an den Nationalrath Forrer gewandt. Beide Verbrecher, Koller und Rudolf, sollen sich durch Ungebührlichkeit, Ersterer in Eingaben an die Anklagekammer, Letzterer gegenüber dem Untersuchungsrichter, hervorthun.

— Der Stadtrath von Zürich hat beschlossen, ein bis zum 15. Mai 1882 einzuzahlendes, mit 4½% zu verzinsendes und seitens des Gläubigers 10 Jahre lang unaufkündbares Anleihen von 1 Million Fr. in Obligationen à 1000 Fr. aufzunehmen.

Luzern. Dienstag Abend ertrank ein Schiffsmann Herger von Altdorf, als er während dem Fahren vom Nauen in das Dampfschiff (Andere sagen, vom Dampfschiff in den Nauen) hinübersteigen wollte. Er that hiebei einen Fehltritt und verschwand. Herger hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Appenzell A.-Rh. Die Erben des Hrn. Altgroßrath Joh. Kaspar Zellweger sel. haben Vermächtnisse von Fr. 5000 gemacht und die Erben des Hrn. Tobler solche von Fr. 1500.

Solothurn. In Uebereinstimmung mit dem Organisationskomite und der Gemeinderathskommission hat die Schulkommission einstimmig beschlossen, von einer Bewirthung der Schuljugend nach der Feier in der Kirche gänzlich abzusehen und den ihr zur Verfügung gestellten Kredit von Fr. in der Weise zu verwenden, daß Fr. 300 einem Weihnachtsbaum für bedürftige Kinder zugewiesen und der Rest für ein eventuell im nächsten Sommer abzuhaltendes Jugendfest aufgespart werden soll, an dem sich sämmtliche Schüler gemeinsam betheiligen können. Die Schulkommission hofft, sich mit diesem Beschluß in Uebereinstimmung mit der Mehrzahl der Eltern zu befinden und glaubt, das vaterländische Fest werde auf diese Weise einen würdigern Abschluß erhalten, als es durch die nur schwer durchführbare Bewirthung der Kinder in den einzelnen Schullokalen geschehen würde.

— Schönenwerd hat für den heutigen Festtag folgendes Festprogramm aufgestellt: 12½ Uhr: Sammlung der Schulen und Vereine in ihren Lokalen. Zug zum Besammlungsplatz im Außendorf, Ordnung und Aufstellung des Zuges in nachstehender Reihenfolge: Spitze: Musik; geharnischte Schweizer. Schulen: Mädchen, Knaben; Schulkommission, Gemeinde- und Bürgerrath und übrige Behörden. Vereine: Grütliverein, Schützen, Kaufmännischer Verein, Leseverein, Pompiers, Männerchor, Turnverein; Publikum. 1 Uhr punkt: Abmarsch, Glockengeläute, Böllerschüsse, Zug in's Unterdorf, Contremarsch bei alt Friedensrichter Huber und durch die Schmiedgasse in die Kirche: Conzert. — Abends 5½ Uhr: Feuerwerk auf der Großmatt (Aussicht vom Bühl und Landstraße), Freudenfeuer. — 8 Uhr: Nachtessen der Gemeindebehörden und Lehrer im Pavillon zum Storchen.

Basselland. Das Kriegsgericht hat den Soldaten Saladin, Benjamin, von Gempen, wohnhaft in Arlesheim, welcher am Tage der Gewehrinspektion eine Frau, mit welcher er und seine Familie im Streit lebten, mißhandelt hatte, zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Auditor, Herr Hauptmann Leo Weber, hatte zwei Monat beantragt. Saladin ist ein gut beleumdeter, arbeitsamer und sonst friedlicher Mann. Wegen einer Insulte, die seine Frau Tags vorher von der Klägerin zu erdulden hatte, ließ er sich zu dem unbedachten Schritte hinreißen, daß er sich an derselben vergriff.

St. Gallen, 21. Dez. Letzte Nacht um 12 Uhr in St. Gallen an der Goliathgasse bei fürchterlichem Sturm gefährlicher Feuerausbruch. Rasches und umsichtiges Eingreifen der Feuerwehr hinderte entsetzliches Unglück.

Airolo, 21. Dez. Am 26. d. um 5 Uhr Abends wird der erste Bahnzug zur Eröffnung des Bahnbetriebes durch den Tunnel von Göschenen abgehen. Mehrere Mitglieder des Bundesrathes und das ganze tessinische Personal werden theilnehmen. — Durch abermaligen, fortdauernden starken Schneefall ist der Gotthardpaß wieder unterbrochen.

Washington, 19. Dez. Der Senat hat die Ernennung Brewsters zum General-Advokaten bestätigt.

Telegramme aus Washington vom 17. Dez. melden übereinstimmend, daß Lincoln Kriegssekretär bleiben, Bouttwell, der frühere Sekretär des Schatzamts, zum Sekretär der Marine, der frühere Senator Chaffee von Colorado zum Sekretär des Innern und der frühere Senator Howe von Wisconsin zum Generalpostmeister ernannt werden würden.

In der Repräsentantenkammer wurde eine Bill eingebracht, welche Attentate gegen den Präsidenten mit der Todesstrafe bedroht.

London, 21. Dez. Ein heftiger Sturm wüthet im Westen und Süden Englands.

Paris, 20. Dezbr. Gestern Abend gegen 12 Uhr brach im Vaudevilletheater nach der Aufführung der Odette Feuer aus, zum Glück 15 Minuten nach Schluß der Aufführung, sodaß das Publikum bereits draußen war. Da noch Pompiers zugegen waren, wurde das Feuer schnell gelöscht. Es war in der riesigen Leinwanddecke entstanden, welche zur Verhinderung des Staubes über das ganze Orchester gebreitet wird, wenn das Theater ausgefegt werden soll.

Paris, 21. Dezbr. Die Nachrichten über die durch Deichbruch entstandene Ueberschwemmung der algerischen Stadt Perregaux lauten trostlos; die Stadt ist zerstört; bisher sind gegen 800 Leichen gefunden worden. Die Regierung sandte sofort 120,000 Fr. an das algerische Komite, die Pariser Presse 100,000.

Petersburg, 21. Dezbr. Bezüglich des Dampfers „Jeanette" wird gemeldet: Drei Eingeborne des Weilers Ouloo am Cap Barkay, 146 Werst nördlich vom Cap Bikoff, fanden am 14. Sept. d. J. ein großes Boot mit 11 Personen des Dampfers „Jeanette", welcher Schiffbruch gelitten hatte. Die Regierung in Jakutsch ließ sofort den Schiffbrüchigen Hilfe leisten, indem sie einen Arzt mit Medikamenten abordnete. Sie ließ die Aufgefundenen nach Jakutsch bringen und die übrige Mannschaft suchen. Der Ingenieur Melville des gescheiterten Dampfers meldet: Die „Jeanette" war am 23. Juni unter dem 77. Breitegrad vollständig von Eismassen eingeschlossen. Die Schiffbrüchigen brachen in drei Booten nach der Lenamündung auf, wurden aber durch heftige Stürme und Nebel getrennt. Das dritte Boot unter Melville erreichte am 29. Sept. die Lenamündung, wo es durch Eisschollen festgehalten wurde. Das erste Boot landete an der nördlichen Lenamündung, die Mannschaft mit theilweise erfrorenen Gliedmaßen. Zur Unterstützung der Unglücklichen ist eine Expedition abgegangen. Vom zweiten Boot fehlen alle Nachrichten.

Wien, 20. Dezbr. Die Gesammtzahl der beim Brand des Ringtheaters Vermißten beträgt heute 570.

Im Verzehrungssteueramt auf der Nordbahn zu Wien fand am Dienstag eine Gasexplosion statt, der Amtsvorsteher wurde getödtet, 3 Personen schwer verletzt.

Bei allen catarrhalischen Affectionen der Luftwege, Rachen-, Lungen- und Kehlkopfcatarrhen, Husten, Schnupfen, Heiserkeit etc. haben sich nach übereinstimmendem Urtheil einer grösseren Anzahl angesehener Aerzte, die Voss's Katarrhpillen als das rascheste und sicherste Mittel bestens bewährt.

Es gebührt denselben mit vollem Recht die Bezeichnung Heilmittel, da sie nicht wie Pastillen, Syrupe, Bonbons, Thees etc. nur vorübergehende Beruhigung bringen, sondern dadurch, dass sie den entzündlichen Zustand der Schleimhäute beseitigen, auch das Leiden heben.

So wird der so lästige Schnupfen in wenigen Stunden beseitigt und schwere Katarrhe binnen kürzester Frist in die mildeste Form übergeführt und vollständig zur Heilung gebracht

Herr Dr. med. Wittlinger hat über dieses neue Heilverfahren eine Broschüre geschrieben, in welcher die überaus günstigen Resultate, welche von ihm und anderen pract. Aerzten erzielt wurden, aufgeführt sind.

Diese Broschüre wird gratis an Jedermann abgegeben und ist in den Apotheken, welche die ächten W. Voss's Katarrhpillen (à Schachtel Fr. 1. 50 Ct.) verkaufen, erhältlich in Aarau: bei Apotheker Dr. Lindt; Seengen: Apotheker Merz; Aarburg: Apotheker Welti; Rheinfelden: Apotheker Weichert, man achte stets beim Ankauf darauf, die ächten W. Voss's Katarrhpillen zu erhalten und weise alle Schachteln, welche nicht mit einem ziegelrothen Verbandstreifen, auf welchem sich die Schutzmarke und der Namenszug des Dr. med. Wittlinger und Apotheker W. Voss befinden muss, als unächte zurück.

Zürcher Börse vom 21. Dezbr. 1881

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	536	540	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	794	793
Bank in Winterthur	593	595	—
Eidgenössische Bank	445	456	—
Basler Handelsbank	615	—	—
Basler Bankverein	980	995	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	785	797	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	335	342	344–339
Nordost Prioritäten	520	550	—
Centralbahn	523	527	526
Union-Suisse Stamm	252	254	253–256
Union-Suisse Prioritäten	415	428	426
Gotthardbahn	450	457	—
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn	195	200	199
Uetlibergbahn	300	335	—
Arth-Rigibahn	266	270	272
Wädensweil-Einsiedeln	175	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	68	75	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	93	94	—

Pariser Observatorium vom 21. Dezbr. 1881.

Das Centrum des Sturmes befindet sich nunmehr über Deutschland; das Barometer steigt über den britischen Inseln und Frankreich, bleibt jedoch stationär über Portugal. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwest und Südwest; Himmel bis bewölkt; Regengüsse.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 22. Dezbr.

Unbeständiges Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.

Heute erscheinen als Festgeschenk

H. Herzog

Schweizersagen

für

Jung und Alt.

Zweite Sammlung.

Preis eleg. broch. Fr. 3. 60.

Möge diese zweite Sagen-Sammlung des bekannten Verfassers ebenso allgemeine Verbreitung und Anerkennung finden, wie s. Z. die erste.

Verlag von **H. R. Sauerländer** in Aarau.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich sämmtliche

Winter-Stoffe

zu Herren-, Damen- & Kinderkleider, sowie Flanelles, Barchent & Baumwolltücher etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Bolliger-Hofer.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine schöne Auswahl in

Unterkleidern, wollene und bwoll. für Herren, Damen und Kinder,
Jagdgilets, wollenen Mützen,
Halstüchern, Cachenez & Mitons,
Unterröcken einfache und elegante,
Flanelle- & Cotonne-Hemden, Blousen,
Damen- & Kinderschürzen,
Kindermouffs, Pelzli,
Hosenträgern & Cravatten,
Nastüchern leinene und bwoll., weiß und gefarbt,
Foulards baumwoll. von 20 Ct. an.

Billige Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

R. Ritter-Stahl

erlaubt sich, ein geehrtes Publikum auf sein in allen Theilen frisch assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam zu machen.

Haushaltungs-Artikel:

Cafémaschinen, Caféröster, Britaniakannen, Porzellan- und Blechkannen mit Aufsatz, Pudding- und Bierbrodformen, Kuchenblech, Theebretter und Brodkörbe (japanesische und andere feine, neuesten Genres), Schnellsieder, gewöhnl. Milchwärmer, Bett-Wärmeflaschen, Zündholzständer (selbstleuchtend), Cafémühlen, Mandelmühlen, Ausstecherli, Messer und Gabeln, Tranchirbesteck, Löffel in Cristoffle, Zinnstahl von Britania, Briefkästchen, Salz- und Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Servirbretter in Hartholz, Wallhölzer, Anisbrodmödeli, Butterformen, Garnwinder, Meubelklopfer, Hirschleder, Plumeaux ꝛc.

Quincaillerie-Waaren:

Frisir- und Aufsteckkämme, Haarpfeile, Colliers, Broches, Medaillons, Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Manschettenknöpfe, Fächer und Fächerschnüre, Gürtel, Hosenträger, Taschenmesser, Scheeren, Pfropfenzieher, Photographierahmen, Toilettenseifen, Taschenfeuerzeuge, Rauchservices, Schreibzeuge ꝛc.

Lederwaaren:

Damentaschen, Schultornister, Schultaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Briefmarkenalbum, Plaidriemen.

Petrol-, Steh- & Hänglampen, Sturmlaternen.

Spiegel in jeder Größe, Vogelkäfige.

Bürstenwaaren.

Russische Schüsseln, Versch. Drahtkörbchen, Stroh-, Hanf- und Binsentaschen, Schwämme, Korkzapfen.

Spielwaaren.

Es ist mein eifrigstes Bestreben, in meinen Artikeln stets das Neueste und Vortheilhafteste möglichst billig zu bieten und hoffe ich daher auf zahlreichen Zuspruch

---

Ruches & Balayeuses

halte in frischen Sorten zu gefl. Abnahme bestens empfohlen.

Erny-Faßler.

Ueber Weihnacht & Neujahr

Kalte Pasteten, Marrons glacer.

Bei dieser Gelegenheit empfehle meine auf's Reichhaltigste ausgestattete

Fest-Ausstellung

und lade zum Besuche höflichst ein

J. Wüthrich, Confiseur, beim Storchen.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine große Auswahl

Schlafröcke

von den billigsten bis in die feinsten Qualitäten, sowie mein Lager in

Winter-Ueberzieher,
Vestons,
Ganze Anzüge,
Knaben-Anzüge und Paletôts.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

DER BAZAR

von A. Hemmeler-Haßler

bietet eine sehr große und reichhaltige schöne Auswahl in den Neuesten

Kinderspielwaaren & feine Quincaillerie.

! Preise außerordentlich billig !

Vorgerückter Jahreszeit wegen

erlasse ich **Herren- & Knaben-Ueberzieher, gz. Anzüge, Joppen, Veston etc.** für den Winter zu sehr **reduzirten Preisen.**

Sodann empfehle auf bevorstehende **Festzeit** in reichhaltiger Auswahl **Schlafröcke**

J. Gerber, Schneider,

670 Vordere Vorstadt 670.

Wittwe Leutwyler

Marktgasse empfiehlt **Marktgasse**

auf bevorstehende Festzeit eine reichhaltige Auswahl in: **Kragen, Manschetten,** von 35 Ct. an für Herren, Damen und Kinder, **Spitzenkragen, Fichus, Ruschen, Herrencravatten, Lavallières, Maschen, Schleier,** weiß seidenen **Foulards, Winterhandschuhen,** schwarzen **Glacéhandschuhen, Morgenhäubchen** von 50 Ct. an, **Schürzen** in allen Größen, **Corsets, Halstücher** in Mohair- und Shwalwolle.

Capuchons, in Wolle und Cachemir, **Hütchen, Kleidchen, Schlüttchen, Rabättchen, Finkchen & Häubchen** für Kinder.

Broschen, Manchettenknöpfe, Uhrketten, Fächer- und Mufhalter.

Taschentücher, Bettüberwürfe, Tisch- und Commoden-Teppiche.

Ein großer Verlag in **Unterkleidern & Wollwaaren.**

Vorhänge & Draperien in allen Sorten.

Alles billigst!

Die **„Illustrirte Frauen-Zeitung"** (Auflage 56,000) bringt im Jahre für den Abonnements-Preis von 2 Mk. 50 Pfg vierteljährlich:

24 **Illustrirte Unterhaltungs-Nummern zu je zwei bis zweieinhalb Doppelbogen,** enthaltend: Novellen, ein reiches Feuilleton, jährlich 24 große Portraits berühmter Zeitgenossen, ferner: Verschiedenes, Kunstgewerbliches, Frauen-Gedenktage, einen Neuigkeits-Bericht „Aus der Frauenwelt", einen illustrirten Moden- und Toiletten-Bericht, Neue Handarbeiten, Wirthschaftliches und Briefmappe;

24 **Nummern mit Toiletten und Handarbeiten,** enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche; ferner finden die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange die eingehendste Behandlung;

12 **Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern** für alle Gegenstände der Garderobe, 400 Mustervorzeichnungen für Weiß- und Bunt-Stickerei, Soutache ꝛc., ferner mit vielen Monogrammen, Initialen ꝛc.;

12 **Große farbige Modenbilder.**

Alle vierzehn Tage erscheint eine Unterhaltungs-Nummer und eine Modennummer, mit entweder einer Schnittmuster-Beilage oder einem farbigen Modenbilde. Die Unterhaltungs-Nummern bilden ein selbstständiges Unterhaltungsblatt mit besonderen Seitenzahlen und besonderem Inhalts-Verzeichniß am Schlusse jedes Jahrganges.

Die **„Ausgabe mit allen Kupfern",** Preis vierteljährlich 4 M. 25 Pf., bringt jährlich außer Obigem: **noch 24 Große farbige Modenbilder, 12 Farbige Kostümbilder und 12 Farbige Kinderbilder.**

Bestellungen werden jederzeit angenommen in Buchhandlungen und Postanstalten.

Zu verkaufen:

Aeltere Kartenspiele.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** im neuen Quartier.

Neuchâtel 10 Fr. Loose.

Jährlich 2 Ziehungen.

Höchster Gewinn 12,000 Fr. Werden mit mindestens 12 Fr. zurückbezahlt. Preis per Stück 16 Fr.

(O F 6599) **A. Lavhardt, Zürich.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 94.

Dienstag den 20. Dezbr. 1881 starb: **Jakob Bruder**, Güterarbeiters, von Seengen; alt 1 Jahr, 1 Monat und 3 Tag.

Beerdigung: Freitag den 23. Dezember, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 884.

Kirchliches.

Freitag den 23. Dezember, Nachmittags 1 Uhr **Konfirmation der Knaben und Töchter** durch die Herren Pfarrer Zschokke und Wernly.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Einladung zur **Versammlung Freitags den 23. Dezember**, Abends 8 Uhr, im **Storchen** dahier.

Aarau, 22. Dezember 1881.

Der Vorstand.

Alte Section.

Publikation.

Die hiesige **Gemeindeschreiberstelle** ist offen. Bewerber wollen ihre Anmeldungen im Begleit von Fähigkeitsausweisen bis **Freitag den 30. Dezmbr.** nächsthin, dem Unterzeichneten einreichen.

Seon, den 21. Dezember 1881.

J. R. Suter, Gemeindeammann.

Concurrenzausschreibung.

Die **abgerutschte Böschung** an der alten Materialgrube in der **Au zu Auenstein** soll in derjenigen Ausdehnung hergestellt werden, daß der oben durchführende Weg wieder eine Breite von mindestens 3 m erhält, über welche Arbeitsausführung hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Bezügliche Uebernahms-Offerten sind der Tit. Baudirektion bis zum 4. Jenner nächsthin franko und verschlossen einzureichen, bis zu welchem Termin die Bauvorschrift bei Hrn. Kreisingenieur Frölich in Brugg zur Einsichtnahme aufgelegt ist.

Aarau, den 20. Dezember 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Ausschreibung einer Heizerstelle.

Die Stelle **eines Heizers im Schulgebäude in Aarau** wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die per Saison festgesetzte Entschädigung beträgt laut Budget Fr. 500. —. Die bezügliche Instruktion ist bei der Bauverwaltung **bis zum 27. dies** einzusehen, woselbst auch die schriftlichen Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen über die bisherige Thätigkeit der Bewerber, entgegengenommen werden.

Aarau, den 21. Dezember 1881.

Die Bauverwaltung.

Wer an den sel. verstorbenen Hrn. Jos. Cajacob noch Anforderungen zu stellen hat, ist ersucht, bis Ende dies Rechnung einzugeben.

Wwe. Cajacob.

Zu Festgeschenken

halte in schöner Auswahl

seidene & wollene Cachenez, Foulards, Lavallières, Fichus mit Blonden, **Schleier, Fanchons und Halbhäubchen, Schärzen, Jupons, Glacé- und Winterhandschuhe**

und Anderes mehr, welche zu gefl. Abnahme bestens empfehle

Susette Dolder.

Verloren: Ein **Glaser-Diamant**; dem redlichen Finder 5 Fr. Belohnung.

Christbäumchen,

billig, sind heute zu haben bei

Dürr auf dem Markt.

Wasserdichte

Wagendecken

liefern zu Fabrikpreisen

Bührer & Tschantz.

Spanische Weinhandlung

Kirchgasse Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten feinen

Flaschenweine, als:
Malaga, Rancio, Jerez, Alicante,
Madeira, Muscatel etc.
und Liqueurs:
Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Enzyana, Cognac fin, Vermouth etc.,

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Achtungsvollst

José Vidiella.

Ordinäre offene Weine erlasse ich während der Festzeit bei Abnahme von 10 Litres oder mehr mit entsprechendem Rabatt.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle einem Tit. Publikum bestens meine

reichhaltige Auswahl

in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, als:

Taschenmesser,
Rasiermesser,
Scheeren,
Tranchirbestecke,
Tischbestecke,
Dessertmesser,
Messerstähle,
Tir-bouchons u. s. w.

Fried. Brunner, Messerschmied,
Nachfolger von **Gottl. Henz.**

Gegen

Husten, Catarrhe & Brustverschleimung

gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder**, als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker L. Jeßler in München, aus heilsamen **Kräutern** bereitete

„Spitzwegerich-Brust-Essenz".

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Lavallières für Herren und Damen;

Noeuds & Tulle-Fichus;

Foulards, weiss & farbig;

Seidene Cachenez für Herren

in neuer reichhaltiger Auswahl hält bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Cognac fine Champagne,
dto. grande „
Rhum de Jamaïque,
dto. de Martinique,
Grande Chartreuse, ächt,
Liqueur de fécamp,
dto. d'or,
dto. St. Emilion,
Anisette,
Vermouth de Turin,
Crême de Vanille,
Getreidekümmel,
Slivowitz,
Altes Kirschwasser,
Malaga,
Madeira,
Marsala,
Sherry,
Oporto,
Muscat frontignan,
Tokayer Gesundheitswein,
Bordeaux,
Burgunder,
Old Irish Whisky,
dto. Scotch dto.,
Old Tom Gin,
Genèver, (H-4564-Z)
Düsseldorfer Punschessenz.

Delikatessenhndlg. Kuhn & Maag,
Rindermarkt, Zürich.

Prima Saarflammkohlen,
dto. Ruhr-Schmiedkohlen,
dto. franz. Schmiedkohlen,
dto. Braunkohlen-Briquettes,
Coaks

verkauft partie- und centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Orangeat,
Citronat,
Mandeln,
Haselnüsse,
Chocolat Suchard,
Willisauer-Ringli und
Christbaumkerzchen

in Wachs, Stearin und Parafin empfiehlt bestens

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Stickereien

in reichhaltiger Auswahl, als: **Teppiche, Kissen, Banden, Pantoffeln, kleinere Dessin** für Holz-, Korb- und Lederwaaren, angefangen und fertig.

Papierarbeiten nebst Vorlagen für Kinder hält bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Geweichte

Stock- & Mollefische

bei

El. Haßler-Wanger.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Lieferung von Eis in den städtischen Eiskeller** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Einsichtnahme der Lieferungsbedingungen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, welche die Angebote **bis Donnerstag d. 22. dies, Nachmittags 4 Uhr,** entgegennimmt.

Die Bauverwaltung.

Aarau, 20. Dez. 1881.

Zauberlaternen

neueste Apparate

in schöner Auswahl.

Dieselben sind ein sehr geeignetes **Weihnachtsgeschenk,** welches ganzen Familien an den langen Winterabenden überraschenden Genuß und Freude bietet und einen bleibenden Werth haben.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,

Kerzchenhalter,

Chocolade & Cacao

in großer Auswahl, sowie alle übrigen

Spezereien

empfiehlt bestens

J. Gränicher-Wärtli,
Kirchhof Nr. 162.

Schürzen

in **Panama, Leinen** und **Oxford** für **Damen** und **Kinder;** sowie eine schöne Auswahl in

Corsets

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Katharina Keller.

Zu miethen gesucht:

Eine Scheune od. Schopf.

Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Chocolat & Cacao Suchard

empfiehlt

Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:

Drei artige heizbare meublirte **Zimmer** mit Pension in Nr. 60 Metzgergasse.

Schürzen

in Panama, schwarz, weiß und farben für Erwachsene und Kinder habe wieder in schöner Auswahl billigst vorräthig.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Secretär-Stelle-Gesuch

für einen militärfreien jungen Mann, mittleren Alters, selbstständiger Arbeiter, auf ein Bureau. Gute Zeugnisse und Referenzen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Wer einen kleinern **Privatgarten** zu verkaufen wünscht, beliebe sich bis den 25. dies bei der Expedition des Blattes zu melden.

10 Stück schön singende

Kanarienhähne

billigst zu verkaufen in Nr. 30.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle meine vorräthigen

Möbeln,

als: **Sekretärs, Krankentische** nach neuster Konstruktion, **Wirthschaftsstühle, Bettstatten** u. A. m.

D. Bickmeyer, Schreiner.

Akazien zum Setzen

kauft die **Mech. Ziegelei Aeschwil in Basel.**

Auf 1. Jenner 1882

werden einige

Milchkunden

gesucht. Ehemaliger Küher: Josef Soland. Anzumelden Rathhausgasse Nr. 3, I. Stock.

Corsets

in großer Auswahl von Fr. 2 an per Stück empfiehlt

Wüthrich-Lüdi.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 303

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — 23. Dezember 1881.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 22. ds.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit ungefähr folgenden Worten: Heute sind es 400 Jahre, seit Freiburg und Solothurn in den eidgenössischen Bund aufgenommen worden sind. Die zur Erinnerung an diesen Tag angeordnete Gedenkfeier ist Schuld, daß eine Anzahl Mitglieder der Versammlung aus beiden Kantonen fehlen. Der Bund und die Kantone haben Grund, sich dieses Tages zu freuen. Ich schlage Ihnen, als Vertreter des schweiz. Volkes, daher vor, der Regierung von Solothurn für das Ihnen von ihr übermachte Gedenkblatt (Niklaus v. d. Flüe in der Stanser Versammlung) zu danken und beiden Regierungen durch Aufstehen Ihren Gruß zu entbieten und sie zu versichern, daß Sie im Geiste diesen Tag mit ihnen feiern.

Bei den Strafbestimmungen des Epidemiengesetzes entspinnt sich eine längere Diskussion. Nachdem Aepli gestern den Mehrheitsantrag befürwortet, sprechen Scheuchzer und Sprecher für den Minderheits-Antrag, letzterer mit dem Amendement der Weglassung der Worte „und kann er füc den verursachten Schaden belangt werden". Hofstetter befürwortet, um das Gesetz durchführbar zu machen, die Ueberlassung der Bußen an die Kantone, und Tragung der Kosten durch sie. Andernfalls würde der Bund diese haben, aber nur kleine Bußen einnehmen. Auch Forrer spricht gegen den Antrag der Mehrheit, mit Bezug auf den zweiten Satz des 1. Alinea, indem hier ein neues Stück Bundesstrafrecht geschaffen werde, aber eben nur ein Stück; behalten wir dem Gesetze den Charakter eines Bundespolizeigesetzes und überlassen wir das Strafrecht den Kantonen. Er schlägt zudem noch eine Anzahl Abänderungen im Detail vor. Schwander amendirt den Antrag Hofstetter.

In der Abstimmung wird a) das Maximum der Buße von 1000 Fr. beibehalten mit 63 gegen 41 St., welche es auf 500 Fr. festsetzen wollten.

b) Das Minimum von 5 Fr., wie die Kommission vorschlug, wird mit 65 g. 35 St. gestrichen.

c) Die Einschaltung „von Beamten oder Privaten" nach dem Worte Behörden im 1. Alinea wird angenommen.

d) Gegenüber dem Antrag, eine zweite Strafe bis 3000 Fr. und unter Umstand Gefängniß festzusetzen, wird der Maximalansatz von 1000 Fr. mit 50 gegen 45 Stimmen abgelehnt.

e) Die beiden Alinea werden gegenüber Art. 41 im Vorschlag des Bundesrathes, wie Moriaud sie beantragt, definitiv angenommen mit Streichung des letzten Satzes, 73 gegen 34 St.

f) Der Antrag Hofstetter bleibt mit 74 gegen 22 Stimmen in Minderheit.

g) Mit dem Antrag Forrer betr. letztes Alinea ist nun Art. 21 erledigt.

h) Art. 21 passirt ohne Anfechtung.

Nun erfolgten Anträge, auf einzelne Anträge zurückzukommen. Sie werden aber alle abgelehnt.

In der Gesammtabstimmung nun wird das Gesetz mit 83 gegen 12 Stimmen angenommen.

Tessiner-Wahlanstände. Mehrheitsantrag. 1) Der Bundesrath ist eingeladen, die Regierung von Tessin zur Beantwortung der Eingabe des liberalen Komites vom 30. Nov. 1881 binnen 14 Tagen zu veranlassen. 2) Die Kommission ist mit der Anordnung einer Untersuchung an betr. Stelle über die letzte Nationalrathswahlverhandlung beauftragt.

Der Berichterstatter Brunner macht darauf aufmerksam, daß es sich heute nur um die Eintretensfrage handeln könne, nicht um einen materiellen Entscheid. Es haben im Ganzen 7328 gestimmt, aber sind 28 Stimmzeddel mehr eingegangen, diese müssen allen Kandidaten abgezogen werden. 10 Zeddel sind leer, also haben 7315 Stimmberechtigte gestimmt, das absolute Mehr betrug 3658. Stimmen haben erhalten Magatti 3675, Battaglini 3652, Spinelli 3646, Bernasconi 3629; 28 Stimmen abgezählt hat Magatti 11, Battaglini 34, Spinelli 40, Bernasconi 57 Stimmen zu wenig. So hat das statistische Bureau berechnet. Nun fragt es sich, ob nicht Unberechtigte gestimmt haben, Stimmberechtigte dagegen vom Stimmrecht ausgeschlossen wurden. Ersteres wird in der Eingabe der liberalen Tessiner, unterstützt durch die Munizipalität von Lugano, an Hand genauer Daten behauptet, wogegen die Eingaben der Konservativen ungenaue Angaben enthalten. Die Tessiner Regierung vertheidigt die Eingaben der Letztern und behauptet, berechtigt gewesen zu sein, von andern Gemeinden Leute zur Stimmurne zuzulassen, da der Bundesrath selbst entschieden habe, daß Jeder, der sich melde, in's Stimmregister aufgenommen werden müsse. Nun sollen aber 250 bis 300 Wähler sich schon am Mittwoch vor der Wahl in Cadro im südlichen Wahlkreis haben einschreiben lassen, welche in 11 Gemeinden des Nordkreises wohnen und dort ihre Steuern zahlen. Eine Untersuchung von unbefangener Seite an Ort und Stelle müsse stattfinden und dazu sei der Nat.-Rath von sich aus berechtigt. Die bezügliche Abordnung müsse einen ausgesprochenen Konservativen unter sich haben und begreiflicherweise auch die Regierung v. Tessin begrüßt werden, da auch sie hiebei interessirt ist.

Philippin spricht in ähnlichem Sinne.

Minderheitsantrag. (Holdener, Schmid, Grand.) Sofortiges Eintreten auf die Frage, ob Hr. Magatti und Hr. Battaglini am 30. Okt. 1881, im 40. eidg. Wahlkreis, im Kanton Tessin, als Mitglieder des schweiz. Nationalrathes gewählt seien oder nicht.

Berichterstatter Holdener hielt dafür, daß die provisorische Zulassung Magatti's und Battaglini's nicht länger andauern könne. Das einzig Richtige sei, die beiden Wahlen einfach zu kassiren. Eine Untersuchung der Dinge im Tessin könne solchen Vorkommnissen nicht vorbauen. Es sei allerdings ein Unfug, daß Wähler drei Tage vor der Wahl sich einschreiben lassen und nachher sich wieder entfernen und solches müsse aufhören. Im Uebrigen nahm er aber die verschiedenen Anordnungen der Tessiner Regierung bei den Wahlen in Schutz und verlangte, daß man mit größter Vorsicht gegen den von Italien so eng umschlungenen Kanton vorgehe.

Pedrazzini, Präsident der tessinischen Regierung, erörterte des Langen und Breiten das Vorgehen der letztern. Was man mit einer Untersuchung, die nicht statthaft sei, wolle? Eine solche dürfe nur nach dem eidg. Strafrecht stattfinden und müsse hiezu der Bundesrath einen Bundesanwalt ernennen. Tessin lasse sich nicht behandeln wie ein Schmetterling in der Hand des Knaben. Man feire heute den Eintritt Freiburg's und Solothurn's in den Bund, und schloß pathetisch: „Wenn jetzt Niklaus v. d. Flüe in diesen Saal träte, würde er den Rath ermahnen, den Tessin nicht anders zu behandeln als die übrigen Kantone." (Hierauf folgt Unterbrechung der Diskussion bis 5 Uhr.)

In der Abendsitzung beantragte Bundesrath Welti, den Bundesrath einzuladen, über die Wahlen im 40. Wahlkreis das strafgerichtliche Verfahren nach Art. 49 des Bundesstrafrechtes einzuleiten. Forrer, Brunner und Philippin hielten am Mehrheitsantrag, bezw. der parlamentarischen Untersuchung fest. Forrer beantragte für den Fall des Eintretens nach dem Minderheitsantrag Kassation der Wahlen und Vornahme der neuen unter Aufsicht eines eidg. Kommissariats.

Segesser bekämpfte das letztere. Ruchonnet und Deucher hielten dafür, daß die Anträge der Mehrheit und Welti's einander nicht gegenüber ständen. Welti schloß nun seinen dem Mehrheitsantrag in der Form an, daß die Einleitung gerichtlicher Schritte vorbehalten bleibe. In dieser Fassung wurde der Mehrheitsantrag unter Namensaufruf mit 86 gegen 38 Stimmen angenommen.

Ständerath. Sitzung vom 22. Dezbr. (Corr.) Gestern am Schluß der Sitzung stellte Rusch, was wir leider mitzutheilen vergaßen, den Antrag, die Sitzung heute um 8 Uhr zu beginnen und um 10 Uhr zu schließen, damit die Mitglieder sich an der Bundesfeier in Freiburg betheiligen könnten. Der Antrag wurde abgewiesen; aber heute trotzdem ausgeführt, wie weiter unten zu lesen ist.

Von dem Chemiker Heinrich Weber in Zürich war eine Eingabe angelangt, worin er unter Beilegung verschiedener Zeugnisse, Bestellbriefe aus vielen Kantonen, Elsaß und Württemberg und Zeitungsartikeln, behauptete, daß er ein aus Pflanzenstoffen zusammengesetztes Lebensöl erfunden und bereite, das die Schwindsucht heile und schon die besten Erfolge erzielt habe. Alle möglichen Geheimmittel würden ausgeschrieben, die eidg. Räthe hätten mit der Verwerfung des Geheimmittelgesetzes dieses auch gestattet, alle Bürger seien nach der Bundesverfassung vor dem Gesetze gleich und trotzdem wollten ihm die zürcherischen Behörden die Bewilligung zur Veröffentlichung und zum Verkauf seines Lebensöls nicht geben und sei er auch schon um Fr. 200 gebüßt worden.

Er stellte deßhalb an die eidgen. Räthe das ehrerbietige Gesuch, ihm diese Bewilligung zu ertheilen, wobei er nicht zweifle, daß sie dieß, nachdem sie von Allem Kenntniß genommen, bereitwilligst thun würden. Seine Zuversicht wurde jedoch nicht belohnt. Berichterstatter Tschudi erklärte, daß die ganze Angelegenheit in die kantonale Gesetzgebung falle und daß Weber sehr auf dem Holzwege sei, wenn er glaube, durch die Verwerfung des Geheimmittelgesetzes sei der Geheimmittelschwindel freigegeben worden. Die Eingabe müsse abgewiesen werden; der Rath stimmte bei.

Da die französische Vorlage für das Kriegsverwaltungsreglement noch nicht gedruckt ist und die Kommission für den Bundesbeitrag an die rechtsuferige Thunerseestraße, wie Chapper erklärte, diese Angelegenheit, welche nicht nur eine finanzielle, sondern auch eine prinzipielle Bedeutung habe, sehr genau untersuchen muß und erst in der nächsten Session darüber Bericht erstatten kann, so konnten diese beiden Geschäfte heute nicht behandelt werden. In Bezug auf den Wiederzusammentritt der Räthe am 23. Januar wurde dem Nationalrathe beigestimmt und der Handelsvertrag mit Frankreich nochmals an die Zolltarifkommission gewiesen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 21. Dezbr.

Auf Grund der vorliegenden Fähigkeitszeug-

nisse werden folgende Offiziersbildungsschüler zu Lieutenants bei der Artillerie (Feldartillerie) brevetirt:

Herzog, Robert, Maschinen-Ingenieur von Aarau; Leupold, Adolf, Kaufmann von Zofingen; Münch, Max, Architekt von Rheinfelden.

Dem Herrn A. Lochbrunner in Laufenburg wird die nachgesuchte Entlassung als Eichmeister, unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung ertheilt.

Der Druck und Verlag des Amtsblattes wird für eine neue vierjährige Amtsperiode wiederum an Herrn H. R. Sauerländer in Aarau übertragen.

Die Société Helvétique in Amsterdam hat zu Gunsten der Opfer der Katastrophe von Elm und der Hagel- und Wasserbeschädigten in der Schweiz der Bundeskanzlei die Summe von Fr. 5843 übermittelt, wovon dem hierseitigen Kanton Fr. 200 zufallen.

— Merenschwand. (Korr. v. 22. Dez.) Heute fand für den zum Bezirksrichter gewählten Hrn. Großrath Nietlispach in Winterschwil eine Ersatzwahl in den Großen Rath statt. Die Betheiligung an der Versammlung war eine so schwache, daß man Boten in die zunächst gelegenen Ortschaften schicken mußte, um die nöthige Zahl der Stimmfähigen zu erhalten. Es wurde dann im ersten Wahlgange der von beiden Parteien vorgeschlagene Hr. Dr. Nietlispach, in Muri, Bruder des Resignaten, an dessen Stelle gewählt. Wenn auch der Gewählte der konservativen Partei angehört, so ist er doch ein wissenschaftlich gebildeter loyaler Mann, mit welchem verkehrt werden kann, und welcher namentlich in der gegenwärtigen Zeit, wo es sich um die Erstellung eines neuen Kantonsspitals und um neue in das medizinische Fach einschlagende Gesetze handelt, der obersten gesetzgebenden Behörde gut ansteht.

Freiburg, 22. Dez. Die 400jährige Gedächtnißfeier der Aufnahme Freiburgs in den Schweizerbund begann heute 7 Uhr Morgens mit dem Geläute aller Glocken und unter dem Donner von 22 Kanonenschüssen. Um 9 Uhr Festgottesdienst in allen Kirchen des Kantons und der Stadt. Hierauf bei günstiger Witterung unter Musik Festzug der Schulen und Behörden, des Offizierskorps und der Vereine zum kantonalen Rathhaus. Daselbst Enthüllung des Basreliefs des Neuenburger Künstlers Iguel. Patriotische Rede von Staatsraths-Präsident Schaller, Verlesung des Schreibens der Regierung von Solothurn, der Depeschen des National- und Ständerathes und der Regierungen der beiden Unterwalden. Mit einem Hoch auf die Eidgenossenschaft und dem Absingen der Nationalhymne schloß dieser Akt. Um 1 Uhr Bankett der Behörden. Abends großer Fackelzug, Feuerwerk und Volksbankett. (B. N.)

In Solothurn starb letzten Dienstag Hr. Joh. Walther, alt Amtschreiber von Lebern, ursprünglich Lehrer, dann Amtschreibereisekretär, in welcher Stelle er sich zum Notar emporarbeitete.

Tessin. Der Gotthardpaß ist wieder offen.

St. Gallen. Hr. Randegger in Winterthur schenkte letzter Tage der geographisch-commercialen Gesellschaft in St. Gallen ca. 70 Kartenwerke, topographische, geographische, geologische, Schulwand- und Handkarten, Pläne, Panoramas, Atlanten, darunter manche der besten Erzeugnisse moderner Kartographie.

Genf. Das internationale Komite des rothen Kreuzes in Genf schreibt eine Aufgabe: „Hülfsmittel für Verwundete und Kranke der Feldarmeen zu beschaffen" zur Konkurrenz aus. Besagtes Komite setzt für drei der besten Arbeiten Fr. 2000 aus und bemerkt außerdem, daß dieselben bis 1. April 1883 eingesandt werden müssen. Diejenigen, welche sich zu betheiligen wünschen, belieben ihre Adressen an Hrn. G. Moynier, Präsident obigen Komites einzusenden, worauf ihnen das detaillirte Programm übermacht wird.

Neuenburg. Schwer, wenn nicht tödtlich verwundet wurde am 20. Dez. ein Reisender, der in Neuchâtel in einen falschen Zug gestiegen war und beim Beginn der Fahrt aus dem Wagen sprang.

Wien, 21. Dez. Der Kaiser ordnete an, daß das Burgtheater auf vier Wochen geschlossen werde, um die erforderlichen Sicherheitsarbeiten vorzunehmen. Dem Hilfskomite kommen auch aus dem Auslande Gesuche zu, welche prompteste erledigt werden. Die Landesgerichtskommission erhob im Ringtheater Alles, was irgendwie auf die strafgerichtliche Untersuchung Einfluß haben könnte.

London, 22. Dezember. Gestern wurde in Irland eine weitverzweigte fenische Organisation entdeckt. Es ist erwiesen, daß die Dynamitpartei Rossa's, die über ganz Irland verzweigt ist, zum Aufstand entschlossen war und nur noch der Mittel dazu entbehrte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, 21. Dezbr. In mehreren an der Grenze von Oesterreich gelegenen Ortschaften Deutschlands ist die Rinderpest konstatirt. Infolge dessen hat die französische Regierung die Einfuhr zu Lande wie zur See von Vieh, Häuten 2c. aus Deutschland, Luxemburg und Oesterreich verboten.

Letzten Sonntag wurde in Frankreich die allgemeine alle 5 Jahre sich wiederholende Volkszählung vorgenommen, die erste, bei der die Aufnahme im ganzen Land zu gleicher Zeit zu geschehen hatte. Den Zählungsbeamten ist bis Mittwoch Abend Zeit eingeräumt worden zur Vervollständigung und Richtigstellung ihrer Tabellen. In Paris werden sie sodann quartierweise zusammengetragen, und die Maires haben Zeit bis 31. Dezember, um sie nach Arrondissementen zu zentralisiren. Schon jetzt weiß man aber, daß in einer Anzahl von Arrondissementen der Stadt, namentlich den peripherischen, die Bevölkerungsziffer sich seit 1876 stark vermehrt hat.

— Das „Journal Officiel" verzeichnet 25 Dampfkessel-Explosionen, welche im Jahre 1880 in Frankreich stattgefunden, 30 Personen getödtet und 30 verwundet haben. Der größte Unfall dieser Art fand im Hafen von Bône auf dem Schiffe la Colomba statt; 13 Personen wurden getödtet, 17 verwundet.

— Am 19. Dezember brannte das Magazin von Lepetit-Charollet in der Rue du Sentier, Paris, ab. Schaden 150,000 Fr.

Bremen, 21. Dez. Der Strandvogt Holm von der Insel Röm meldet der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger: Von dem dreimastigen Schooner Ledita, Kapitän Dose, welcher, mit Stückgütern von Hamburg nach Amerika bestimmt, eine Viertelmeile westlich von Bollert bei Röna gestrandet war, sind gestern 14 Personen durch das Rettungsboot Peter Krückenbergk der Station Röm gerettet worden. Unter den Geretteten befinden sich zwei Frauen, drei Männer und ein Knabe, welche sich als Passagiere auf dem Schooner befanden. Ertrunken ist Niemand. Wind südlich. Das Rettungsboot war 17 Stunden unterwegs.

Kastel, 20. Dez. In dem um 2 Uhr von Frankfurt nach Wiesbaden gehenden Schnellzug der Nassauischen Bahn gerith heute Mittag einige Schritte unterhalb der Station Flörsheim der Postwagen in Brand. Das Feuer wurde von dem Bahnpersonal alsbald wahrgenommen, der Zug sofort zum Stehen gebracht und der Postwagen, aus dem bereits die hellen Flammen schlugen, ausrangirt. Das Feuer soll durch die Heizungsvorrichtung entstanden sein. Ob viele Poststücke verbrannt sind, ist nicht wahrzunehmen. Der Zug erlitt durch den Vorfall eine Verspätung von 15 Minuten.

— Die Frankfurter Patent- und Musterschutz-Ausstellung ergibt, laut einem Berichte in der Fr. Zeitung, ein beträchtliches Defizit. Außer den vielleicht schon bisher gebrachten Opfern haben die Garanten noch 90,000 und die Vorstandsmitglieder 75,000 Mark zu bezahlen, während die Gläubiger wenigstens 175,000 Mark verlieren.

Auf dem Fußboden des Bahnhofes zu Washington ist zur Kennzeichnung der Stelle, wo General Garfield, von dem Geschosse Guiteaus tödtlich verwundet, fiel, ein silberner Stern angebracht worden. Eine schlichte Tafel, welche in der Mauer über der Stelle angebracht ist, zeigt einen Adler mit Lorbeerzweigen und Pfeilen in den Krallen und darunter die Inschrift: „James Abram Garfield, Präsident der Vereinigten Staaten, erschossen am 2. Juli 1881."

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Posthalter und Briefträger in Schöftland (Aargau). Anmeldung bis zum 30. Dezember 1881 bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Telegraphist in Schöftland (Aargau). Jahresbesoldung Fr. 200, nebst Depeschenprovision. Anmeldung bis zum 28. Dezember 1881 bei der Telegrapheninspektion in Olten.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm.) Der französische Postdampfer „La France", Kapitän Périer d'Hautrive, welcher am 10. Dezember von Havre abgegangen, ist am 22. Dez., Morgens 7 Uhr wohlbehalten in New York angekommen.

„St. Germain" fährt am 31. Dez. und „Amerique" am 7. Januar von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 22. Dezbr. 1881

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	536	540	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	793	800	794—800
Bank in Winterthur	590	595	595—600
Eidgenössische Bank	446	456	—
Basler Handelsbank	615	617	—
Basler Bankverein	980	998	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	787	800	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	342	346	342—345
Nordost Prioritäten	520	—	—
Centralbahn	524	530	527—531
Union-Suisse Stamm	254	257	256-260-258
Union-Suisse Prioritäten	410	428	—
Gotthardbahn	450	456	459
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn	198	202	202—199
Uetlibergbahn	300	335	—
Arth-Rigibahn	266	270	270
Wädensweil-Einsiedeln	170	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	68	70	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	92,5	94	93

Rorschach, 22. Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe 385 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 75. Mittelpreis Fr. 32. 68. Niedrigster Fr. 32. 60; Aufschlag Rp. 10; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 478. Mittelpreis Fr. 21 50. Wochenverkäufe 3311 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 22. Dezbr. 1881.

Ein Sturm hat sich der Bretagne genähert. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 23. Dezbr.

Mild, vorwiegend bewölkt; stellenweise Niederschläge immer noch nicht ausgeschlossen.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer. Inhalt des 11 Heftes 1881. Bild: Cornelia. — Das Erdbeerfeld. Ein Märchen von A. Dändliker. — Feierobed. Schwäbisches Originalgedicht für die Jugendblätter von H. Larbacheß. — Mutterliebe. Aus den Erinnerungen eines Lehrers. Von J. Kuoni. — Schilderung der Beduinen. Nach Johann Ludwig Burckhardt's Reisen im Morgenlande. Von H. Herzog. (Fortsetzung.) — Rama und Magada. Eine indische Sage. Frei bearbeitet von Hildebrandt-Strehlen. — Bitte eines Bübleins an den hl. Nikolaus. Von J. Bucher. — Fabeln für die Kleinen. Von Hildebrandt-Strehlen. — Bunte Blätter.

Inhalt des 12. Heftes. Bild: Kindergruppe. — Aus der Patbe Kinderzeit. Erzählung von Elisabeth Klee. — Der Kreuzschnabel. Eine Sage. Gedicht von Elise Ebersold. — Schilderung der Beduinen. Nach Johann Ludwig Burckhardt's Reisen im Morgenlande. Von H. Herzog. (Schluß.) — Rama und Magada. Eine indische Sage. Frei bearbeitet von Hildebrandt-Strehlen. (Schluß.) — Schlußräthsel zur Jahreswende.

Bilder für Schule und Haus. Herausgegeben von Albert Richter, Direktor, und Ernst Langg, Lehrer an der Bürgerschule zu Leipzig. Verlag der Expedition der Illustrirten Zeitung (J. J. Weber) in Leipzig Zwei Bände in Großfolio mit je 192 Tafeln Abbildungen und 48 Seiten Text. Preis in engl. Einband 8 Mark. — Jeder Band ist einzeln zu haben.

Selten ist wohl ein Unternehmen allseitig so mit Freuden begrüßt worden, wie das vorliegende. Dasselbe hilft wesentlich die Klage, „unser Volk werde mit Schundlitteratur gefüttert", hinfällig machen und bildet zugleich einen Probierstein, wie weit Verständniß und guter Wille reichen werden, dem Volke so Schönes und Gutes reichlich zugänglich zu machen. Alle Lehrer, Vereinsvorstände und Familienväter werden an dem Interesse für dieses Unternehmen gemessen werden können in Bezug auf ihr Streben, Bildung zu verbreiten, denn mit diesen Bildern kommt in Schule und Haus ein Freund von seltenem Werthe. Wir machen unsere Leser auf dieses Werk aufmerksam, das sich durch gute Ausstattung, reiche Illustration, gediegenen Text und große Billigkeit überall zur Anschaffung empfiehlt.

Vom **„Schweiz. Obligationenrecht"**, enthaltend auch die Bestimmungen über persönliche Handlungsfähigkeit, verfaßt von Dr. A. Schneider und Dr. H. Fick, Professoren an der zürch. Universität, ist soeben die 2. Lieferung erschienen. Das Ganze soll ungefähr deren sechs umfassen und wird die Vollendung des Werks geschehen, lange bevor die Gesetze in Kraft treten. Der vorliegende volksthümlich abgefaßte Commentar zu denselben ist als dringend nothwendig erkannt und deßhalb allseitig begrüßt worden. (Zürich, Verlag v. Fr. Schulthess.)

Für Festgeschenke empfehle mein

Optisches Lager:

Gold- und Silberbrillen, Pincenez, Lorgnetten, Fernröhren und Operngläser für Theater, Excursionen und militärische Zwecke in grosser Auswahl.

Thermometer, Quecksilber- & Anëroid-Barometer bester Systeme. Lupen und Mikroscope.

Feine Reißzeuge eigener Fabrikation.

Fr. Gysi in Aarau.

Asti mousseux,

Marsala, Veltliner etc.

sind in ausgezeichneter Qualität stets zu haben bei

Töndury - Wieland,
Bachstraße 1039.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Mittwoch den 4. Januar 1882,** Vormittags 9 Uhr, im Staatswald: **„Rainwald"** bei Habsburg, Schlag 1882: 7 Buchenstämme = 7,67 Fstm.; 1 Eiche = 0,90 Fstm.; 2 Sagbölzer = 2,72 Fstm.; 4 Stück Bauholz = 0,81 Fstm.; 10 Stangen; 26 Baumstecken; 186 Ster Laubholz; 10½ Ster Lärchen- und Tannenspälten; 7 Ster Dürrholz; 2417 Wellen; 1 eichener Wurzelstock. — Ferner:

2) Aus **1ter Durchforstung:** 1500 Reiswellen an den Abfuhrungen.

3) Am **Donnerstag den 5. Januar 1882,** im Staatswald: **„Boll-Wust"** an der Scherz-Hausener-Straße, von Nachmittags **halb 2 Uhr** an: 18 Halbstangen; 260 Baumstecken; 915 Bohnenstecken; 4070 Reiswellen; 11 Bürden Birkenreis.

4) Am **Freitag den 6. Januar 1882,** im Staatswald: **„Veltheimer-Erli",** Vormittags **10** Uhr: 48 Stück Bauholz mit 19,50 Fstm. (gesammtweise); 9 Fohren mit 4,40 Fstm.; 35 Gerüststangen 4,65 Fstm.; 63 Ster Fohrenspälten; 62 Ster Stockholz; 793 Schlagreiswellen

Zu diesen Steigerungen ladet ein:

Lenzburg, den 21. Dezember 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Spanische Weinhandlung

Kirchgasse Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten feinen

Flaschenweine, als:

Malaga, Rancio, Jerez, Alicante,
Madeira, Muscatel etc.

und Liqueurs:

Rhum Jamaique, Rhum Martinique,
Enzyana, Cognac fin, Vermouth etc.,

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Achtungsvollst

José Vidiella.

Ordinäre offene Weine erlasse ich während der Festzeit bei Abnahme von 10 Litres oder mehr mit entsprechendem Rabatt.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle mein frisch assortirtes

Lager in Reise-Effekten

enthaltend:

Reisekoffern jeder Art für Herren & Damen,
Patentsäcke, Handkoffern,
Reisesäcke, Damentaschen,
Reisetornister, Umhängtaschen,

nebst andern Lederwaaren.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich zur gefl. Abnahme, sowie überhaupt für alle in sein Fach einschlagende Arbeit höflich

A. Schmidt, Sattler.

Der Verkauf meiner Artikel besorgt Herr **Winkler,** Hutmacher in meinem Hause — **Bahnhofstraße Nr. 648.**



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer z. alten Post.

Heute erscheinen als Festgeschenk

H. Herzog

Schweizersagen

für

Jung und Alt.

Zweite Sammlung.

Preis eleg. broch. Fr. 3. 60.

Möge diese zweite Sagen-Sammlung des bekannten Verfassers ebenso allgemeine Verbreitung und Anerkennung finden, wie s. Z. die erste.

Verlag von **H. R. Sauerländer** in Aarau.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich sämmtliche

Winter-Stoffe

zu Herren-, Damen- & Kinderkleider, sowie Flanelles, Barchent & Baumwolltücher etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Bolliger-Hofer.

Sparcasse von Aarau

(Nr. 645 hintere Vorstadt neben der Eisenhandlung Carl Henz Nr. 645)

a. nimmt stetsfort Gelder als Einlagen an und verzinst solche:
als **„außerordentliche"** (beliebige) dato à 4¼ %,
als **„ordentliche"** (regelmäßige, vierteljährlich zahlbare) haben dieselben Antheil am Jahresgewinn;

b. macht fortwährend Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft.

Sämmtl. Einlage-Guthaben werden durch diese Darleihen und den Reservefond sicher gestellt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet daher ein:

Aarau, im Dezember 1881

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Bis auf weitere Anzeige versende wieder

rothen & weissen Asti mousseux

in Fässern von 50 Liter aufwärts ab Station Asti.

Töndury - Wieland,
Bachstraße 1039.

Zum Spottpreise

von nur 30 Ct. per alte Elle:

Aecht leinen schweres gebuchtes Handtuch

bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Bremer-, Hamburger-, Holländer-, Havanna- & Oestreich. Virginier-

Cigarren.

Französisch-, œstreichisch-, amerikanisch- und türkischen

Tabak & Cigarretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Spazierstöcke, Cigarretten-Maschinen, Cigarrenetuis, Portemonnaies nebst div. Rauchrequisiten

zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.

Champagner:

Roederer Carte blanche dorée,
- Carte blanche,
- Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée

hat stets auf Lager

J. J. Bührer, z. alten Post.

Je 18 Mtr. = 30 Ellen Baumwolltuch gebleicht. à Fr. 10. —
Je 18 Mtr. = 30 Ellen Baumwolltuch gebleicht. à Fr. 14. 50
Je 18 Mtr. = 30 Ellen Baumwolltuch gebleicht. à Fr. 17. —

empfiehlt in preiswürdiger Waare

Erny-Faßler.

Kirchliches.

Freitag den 28. Dezember,
Nachmittags 1 Uhr
Konfirmation der Knaben und Töchter
durch die Herren Pfarrer Zschokke
und Wernly.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Montag 26. Dezbr., 8 Uhr Abends,
im Gasthof zur Krone.
Traktanden:
a) Rechnungsablage,
b) Neuwahl des Vorstandes, der Rechnungscommission und Kant. Delegirten.

Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Einladung zur **Versammlung**
Freitags den 23. Dezember, Abends
8 Uhr, im **Storchen** dahier.

Aarau, 22. Dezember 1881.
Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Christbaumfeier,
Sonntag den 25. Dezember 1881,
bei Herrn Fischer zur Kettenbrücke mit
Theatralischer Aufführung.

Programm:

1. Barcarole, Lied von Heim.
2. Das verzauberte Zimmer im Gasthof zum Falken, Lustspiel in 1 Akt von Dengler.
3. Im Dachstübchen, oder der Weihnachtsabend, Drama in 1 Akt von Rey.
4. Abendchor, Lied von Kreutzer.
5. Festrede.
6. Hymne an die Nacht, Lied von Beethoven.
7. Christbaumfeier mit Versteigerung.

Eintritt 40 Cts.
Kassaeröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Mit Konsumation.

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Reitkurs.

Versammlung
Freitag Abends 8 Uhr im Storchen.
Rechnungsablage.

☞ **Wer an der sel. verstorbenen Wittwe Gerteis Anforderungen zu stellen hat, ist ersucht, bis Ende d. Mts. Rechnung einzugeben in Nr. 133.**

Empfehle auf diese Festzeiten meine feinen
Flaschenweine
(Naturweine), sowie die feinsten
Liqueur's
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Wirthen großen Rabatt.
Aug. Brunnhofer-Meder,
Handlung feiner Flaschenweine und Liqueurs, Aarau.

Schöne Mailänder-Salami,
Mortadelle,
Zamponi,
ganz billig bei
Paul Marchetti,
vis-à-vis dem Storchen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis**, bestehend in Stube, Küche, Platz für Holz und Antheil Keller, sogleich beziehbar.

Ein **Logis**, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Platz für Holz und Antheil Keller. Zu beziehen im Januar 1882. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Auf die Festtage:
Gänse,
Truthahn,
Poulets, kleine und große.
Immer schöner frischer **Blumenkohl,**
billig bei **Paul Marchetti,**
Südfrüchten- und Gemüsehandlg.

Lingerie & Nouveautés

Mit dem Neuesten und Besten reichlich sortirt,
halte angelegentlich empfohlen:

Herrenhemden, weiße und bunte, mit und ohne Cols;
Faux-Cols & Manchetten,
Cravatten in großer Auswahl,
Foulards, wollene u. weiß seidene,
Hemden- & Manchettenknöpfe,
Unterkleider,
Frottirtücher.

Taschentücher für Herren, Damen und Kinder;
Damenhemden, | Es werden auch
Morgenjacken. | einzelne Stücke abgegeben.
Jupons in weiß, Flanelle und Filz.
Morgenhäubchen.

Cols & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Rüschen, Jabots,
Fichus, Lavallières,
Bunte **Kinder-Cravatten,**
Hütchen & Capuchons für Kinder,
Röckle, Schlüttle & Rabättle.

Schürzen, weiß und farbig, für Damen und Kinder,
Bettdecken, Tischtücher & Servietten, Hand- & Waschtücher, Leintücher am Stück und abgepaßt und noch **verschiedene andere in die Lingerie einschlagenden Artikel.**

Ich habe auch für diese Saison speziell auf solide Qualitäten, gute Façonen und möglichst billige Preise gehalten und hoffe meine verehrten Kunden zu ihrer vollen Zufriedenheit bedienen zu können.

J. Dolder, am Graben.

Gänse
Capaunen
Truthühner
Truthähne
Poulets
sind noch vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Speck, Schüfeli, Hammen 2c., Sennenbutter
habe in frischer Sendung erhalten und empfehle zu gefälliger Abnahme
Frau **Schmid-Maurer,** Nr. 902.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste & Schweinefleisch bei
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste
bei **F. Gamper,** Metzger.

Von nun an sind wieder täglich frische beste Qualität **Schüblinge,** feinste **Lyoner- & Schinkenwürste, Cervelats, Bratwürste,** geräucherten magern wie fetten **Speck, Rippli, Schüfeli, Hämmli** 2c., beste Qualität **Mastochsenfleisch** à 65 Cts., beste Qualität **Kalbfleisch** von 80—85 Cts. und frisches **Schweinefleisch** von 80—90 Cts. zu haben, wozu sich bestens empfiehlt
Gottlieb Landolt-Hechler, Metzger.

Nebst fettem **Rindfleisch** à 65 ist gutes **Kuhfleisch** à 40 Cts zu haben, ferner **Speck** à 1 Fr., guten **Schweinskäs und Würste**
bei **H. Siegrist-Rykiker,** Metzger
in **Aarau.**

Chocolat: Suchard & v. Maestrani,
Chocolat de Fantaisie,
Malagatrauben,
Kranz- & Tafelfeigen,
Mandeln mit und ohne Schalen,
Haselnusskernen,
Cedrat & Orangeat,
Citronen & Orangen
empfiehlt in frischer Waare
El. Haßler-Wanger.

Billige Bodenteppiche
in Jute, Manilla & Cocos,
zum Belegen von Gängen, Treppen, Eßzimmern 2c.
45 Cm. breit à 50 Ct. pr. Mtr.,
55 " " " 60 " " "
85 " " " 80 " " "
90 " " " 1.25 bis 1.90.
Ferner
Teppich-Resten
in Cocos, Manilla & Wolle,
dienlich als Thür- und Bettvorlagen,
Bührer & Tschantz.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in farbigen
Band für Lavallières
empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu Festgeschenken
empfehle noch eine große Auswahl von sehr schönen
Spiegeln
und Oeldruckbildern
im Werth von Fr. 20. bis Fr. 100. das Stück.
Billigste Liquidationspreise.
J. Bolliger,
Casinostraße Aarau.

Wir detailliren
Limburgerkäse
II. Qualität, so lange Vorrath à 50 Ct. per ½ Kilo.
Gebrüder Schießer.

Verloren: Ein **Glaser-Diamant;** dem redlichen Finder 5 Fr. Belohnung.

Akazien zum Setzen
kauft die **Mech. Ziegelei Allschwil in Basel.**

Wüthrich-Lüdi
empfiehlt zu billigen Preisen sein gut assortirtes Lager in
Herren-Cravatten
und Hosenträgern.

Christbaumkerzchen
in Wachs und Parafin,
Stearin- und Paraffinkerzen,
Chocolade & Cacao
von **A. Kohler**
in großer Auswahl empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Frau **M. Schmid-Maurer,**
vordere Vorstadt.

Christbaumkerzchen
in Wachs und Parafin,
Kerzchenhalter
und das Neueste in
Christbaum-Verzierungen
in schöner Auswahl empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Zauberlaternen
neueste Apparate
in schöner Auswahl.
Dieselben sind ein sehr geeignetes **Weihnachtsgeschenk,** welches ganzen Familien an den langen Winterabenden überraschenden Genuß und Freude bietet und einen bleibenden Werth haben.
A. Hemmeler-Haßler j. Bazar.

Zu vermiethen:
Drei artige heizbare meublirte **Zimmer** mit Pension in Nr. 60 Metzgergasse.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Keller, Fuhrmann, gew. Pächter von Ob.-Endtdingen, in Aarau wohnhaft findet die Versteigerung des Vermögens am **Dienstag den 27. ds. Mts.** statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr im Hause des Geldstagers;
b. Der **Liegenschaften,** bestehend in dem um Fr. 19,000. — brandversicherten **Wohnhaus Nr. 910** an der obern Vorstadt zu Aarau, nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Wildenmann" dahier.

Aarau, den 16. Dezbr. 1881.
Ns. der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kanzl.

Nützliche Festgeschenke!
Aecht kölnisches Wasser
die große Flasche Fr. 1. 80,
die kleine " " — 90,
in Original-Kistchen verpackt
½ Dutzend große Flaschen Fr. 9. —,
½ " kleine " " 4. 50.
Elektrische Kopfdrathbürsten
sehr nützlich für den Haarwuchs.
Patent-Handspiegel
für Herren und Damen.
Cravatten, Hosenträger & praktische Hemdengarnituren, Pariser Parfumerie-Waaren und diverse Toiletten-Artikel
empfiehlt bestens
Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur-Parfumeur.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** in Nr. 490, obere Vorstadt.

Ich empfehle eine hübsche Auswahl von
Aufsteckkämmen
zu herabgesetzten Preisen.
J. Sommerhalder, Coiffeur.

In Nr. 166 Kirchplatz, ist ein möblirtes, heizbares **Zimmer** mit schöner Aussicht billig zu vermiethen.

Während bevorstehender Festzeit
verkaufe sämmtliche Artikel, wie:
Parfümerie,
aller Arten Kämme & Bürsten, Cravatten, Hosenträger etc.
mit **20 % Rabatt,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Ch. Hagenbuch, Coiffeur-Parfümeur.

Zu miethen gesucht:
Eine Scheune od. Schopf.
Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Sesselflechtrohr
in allen Nummeros empfiehlt billigst
Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 304

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 24. Dezember 1881.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" **gratis** beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1881.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Die letzte Woche der Bundesversammlung.

(Korrspdz. aus Bern, 23. Dezbr.)

Ich schrieb Ihnen in meinem letzten Briefe, daß der Nationalrath wahrscheinlich das Epidemiengesetz und die Tessiner Nationalrathswahlen nicht mehr in dieser Session behandeln werde. Beide Voraussetzungen sind nicht eingetroffen. Mit geringer Stimmenmehrheit beschloß der Nationalrath in der Sitzung vom Montag Nachmittag in die Berathung des Epidemiengesetzes einzutreten, nachdem der Kommissionsreferent, Dr. Deucher, erklärt hatte, das Gesetz sei der Art umgearbeitet worden und die Umarbeitung habe so sehr auf alle dagegen erhobenen Aussetzungen und darüber geäußerten Wünsche Rücksicht genommen, daß die Berathung nur kurze Zeit in Anspruch nehmen werde. Und in der That hat der Entwurf nirgends mehr Anstoß gefunden, mit Ausnahme der Impffrage, die allein einen Sitzungstag und vielleicht noch mehr in Anspruch nahm. In Bezug auf die übrigen Punkte ging die Berathung ziemlich glatt vor sich; die Impffrage aber rief eine sehr lebhafte Diskussion hervor. Auf das wohlabgerundete Votum des Berichterstatters der Kommissionsmehrheit, Dr. Deucher, der nach gründlichem Studium des umfangreichen Materials an die Debatte heranging und die obligatorische Impfung mit beredten Worten vertheidigte, folgte die Bekämpfung der Impfung überhaupt und des Impfzwangs insbesondere durch den Gerichtspräsidenten Scheuchzer von Bülach. Autoritäten, statistische Tabellen, geschichtliche Mittheilungen aus alter und neuer Zeit wurden für und wider die Impfung in's Feld geführt. Die Statistik spielt überhaupt in diesem Kampfe eine besonders große Rolle, aber es ergeht ihr dabei wie der Bibel, deren Aussprüche für und wider alle möglichen menschlichen Institutionen angeführt werden. Wenn man einen bestimmten Zweck verfolgt, kann man mit der Statistik Alles beweisen. Sie ist dann aber nicht mehr die reine Wissenschaft, sie ist Sklavin irgend einer Theorie geworden. So kam es denn auch, daß die eine Partei der andern ihre statistischen Tabellen als unnütz und unrichtig nachzuweisen versuchte. Für unsern Standpunkt ist von Bedeutung, daß die wissenschaftlichen Impfgegner selbst die Wohlthat der Impfung anerkennen und Jedermann anrathen, beim Herannahen einer Seuche sich impfen zu lassen. Mit diesem Ausspruche des Prof. Ad. Vogt haben eigentlich die Impffreunde gewonnenes Spiel, indem sie nachweisen, daß man beim Auftreten der Pocken nicht allen Anforderungen Genüge leisten könne und daß dann die Seuche ihren verheerenden Gang gehen werde. Nun stützen sich die Impfgegner ferner hauptsächlich auf einen Punkt, nämlich auf die mit der Impfung verbundenen Schäden. Es ist zwar allerdings richtig, daß solche nach dem Impfen eintreten können, aber es ist nicht gesagt, daß dieselben eine Folge des Impfens seien; es können auch andere Ursachen sie hervorgerufen haben. Und dann lassen sie sich sehr leicht vermeiden, wenn die Aerzte sowohl auf die Lymphe, als auf die zu impfenden Kinder, deren Alter und Gesundheitszustand die größte Obacht geben. Und darum hat der Kampf der Impfgegner gegen den Impfzwang immerhin das Gute, daß Aerzte und Behörden sich sehr in Acht nehmen und in der Aufsicht und Wachsamkeit nicht nachlassen. Das Publikum fährt bei diesem Kampfe entschieden am besten. Das Gesetz, welches den mit großer Mehrheit angenommenen Impfzwang enthält, muß nun an den Ständerath zurückgehen und wenn es, woran nicht zu zweifeln ist, dessen Sanktion erhalten hat, noch die Referendumsfrist durchmachen. Die Impfgegner werden aber wohl einen Volksentscheid herbeiführen und es wird darüber noch zu einer heftigen Agitation im Schweizerlande kommen.

Am Donnerstag kam es dann in einer Vormittags- und Nachmittagssitzung zu der Behandlung der Tessiner Wahlen. Die Kommissionsmehrheit wollte über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Wahlen im südlichen Tessiner Wahlkreise jetzt noch nicht entscheiden, sondern erst eine Untersuchung an Ort und Stelle durch eine Abordnung aus dem Nationalrathe selbst vornehmen lassen. Es sollte danach vor Allem zu Tage gefördert werden, wie viel zur Wahl im südlichen Wahlkreise Unberechtigte an der Wahl Theil genommen haben. Beide Parteien beschuldigen einander, Wahlknechte, oder wie man sie im Kanton Tessin nennt, Krumirs, eingeführt und dadurch das Wahlresultat gefälscht zu haben. Die Tessiner Regierung glaubt, daß der beidseitige Wahlbetrug sich gegenseitig aufhebe und daß keine Untersuchung nöthig sei. Die Tessiner ultramontanen Abgeordneten wehrten sich aus Leibeskräften gegen die Einsetzung einer solchen parlamentarischen Untersuchungskommission. Die Kommissionsminderheit fand, daß weder Magatti noch Battaglini die absolute Mehrheit erreicht haben und daß man ihre Wahlen kassiren und Neuwahlen anordnen müsse. Am meisten empörte die Tessiner der eventuelle Antrag Forrers, daß wenn die Wahlen kassirt werden sollten, für die Neuwahlen eidgenössische Kommissaire geschickt werden sollten, da man in die Unparteilichkeit der Tessiner Regierung, die sich ganz auf die Seite der ultramontanen Partei gestellt habe, kein Vertrauen setzen könne. Dem Antrag auf Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission trat Bundesrath Welti mit einem andern Antrage entgegen, wonach der Bundesrath mit einer strafgerichtlichen Untersuchung betraut werde, damit die Wahlumtriebe und Wahlbetrügereien gestraft werden und Gesetz und Recht Genugthuung erhalten.

Nachdem aber Bundesrath Ruchonnet und Brunner, der Berichterstatter der Komissionsmehrheit, nachgewiesen, daß eine strafgerichtliche Untersuchung ganz gut auf eine parlamentarische folgen könne, die letztere die erstere durchaus nicht ausschließe, trat Welti dem Antrage der Kommissionsmehrheit bei und brachte seinen Antrag als Zusatz zu seinem ein. Damit hatte die Angelegenheit eine ganz andere Gestalt bekommen. Wäre Weltis Antrag in Gegensatz zum Antrage der Kommissionsmehrheit gestellt worden, dann wäre der Erfolg der Linken sehr zweifelhaft geworden. Die Solothurner fehlten wegen ihrer Jubiläumsfeier und sonst noch eine beträchtliche Anzahl aus den Reihen der Linken wegen verschiedener anderer Gründe. War aber der Antrag Weltis als Zusatz zu dem der Kommissionsmehrheit gestellt, so stimmte auch das Centrum dafür. Und so wurde derselbe mit 86 gegen 38 Stimmen angenommen. Die Bedeutung der Frontveränderung Weltis, die im Rathe großes Aufsehen erregte liegt darin, daß er dadurch den Antrag der Kommissionsminderheit, der auf Kassation der beiden Wahlen und Anordnung von Neuwahlen ging, im Stiche ließ. Es gab darum eine große Bestürzung in den Reihen der Rechten und dieses parlamentarische Ereigniß gab nachher viel zu sprechen und zu vielen Kommentaren Anlaß.

Am Freitag wurden noch eine Anzahl vom Ständerathe schon behandelter kleinerer Gegenstände in Uebereinstimmung mit diesem erledigt und am Samstag die Session geschlossen. Die Bundesversammlung tritt schon am 23. Januar wieder zusammen, zunächst zur Behandlung des Handelsvertrages mit Frankreich, eventuell des schweiz. Zolltarifes.

Eidgenossenschaft.

Ständerath. Sitzung vom 23. Dezbr. (Corr.) Der Bundesrath wurde wie gewöhnlich zu Bewilligung von allfälligen bis zur nächsten Session einlaufenden Fristverlängerungsgesuchen für Eisenbahnbauten ermächtigt.

Ueber das Verwaltungsreglement für die schweiz. Armee erstattete Blumer Bericht. Bis jetzt bestand in diesem Verwaltungswesen ein großer Wirrwar. Das bisherige Reglement datirt noch von 1845. Seitdem kamen eine Anzahl von Spezialerlassen dazu, von denen der eine oft dem andern widerſprach. Der Redner besprach dann die geschichtliche Entwicklung des vorliegenden Werkes, an dem Oberst Rudolf den größten Antheil habe, durchging die einzelnen wichtigeren Bestimmungen desselben, glaubt, daß man auf eine artikelweise Berathung nicht wohl eintreten könne, daß dieß aber auch nicht nöthig sei, da sich alle Fachmänner übereinstimmend dahin ausgesprochen hätten, daß die Arbeit eine sehr gute und empfehlenswerthe sei und damit ein großer Schritt vorwärts gethan werde. Uebrigens werde dasselbe nur für drei Jahre provisorisch in Kraft gesetzt, während welcher Zeit man genügende Erfahrungen zur Erstellung eines definitiven Reglementes sammeln könne. Er schloß mit dem Antrag, den vorliegenden Bundesbeschluß zu genehmigen, was auch stillschweigend geschah. Derselbe lautet: Art. 1. Der Entwurf eines Verwaltungsreglementes für die schweiz. Armee von . . . . . wird für drei Jahre provisorisch in Kraft gesetzt. — Der Bundesrath wird die Bekanntmachung dieses Reglementes anordnen und den Beginn seiner Wirksamkeit festsetzen.

Art. 2. Durch diesen Beschluß werden das Reglement für die eidgen. Kriegsverwaltung vom 14. Aug. 1845, sowie alle mit dem neuen Entwurfe dieses Verwaltungsreglementes in Widerspruch stehenden Beschlüsse, Verordnungen und Verfügungen aufgehoben.

Art. 3. Der Bundesrath wird beauftragt, spätestens nach Umfluß von drei Jahren einen, soweit nöthig, vervollständigten und revidirten Entwurf eines Verwaltungsreglementes für die schweiz. Armee nebst bezüglicher Botschaft zur definitiven Einführung der Bundesversammlung vorzulegen.

Eine Petition von Absynthfabrikanten in Fleurier ersucht, von einer Zollerhöhung auf Sprit Umgang zu nehmen oder ihnen dann Rückzölle zu gewähren. Geht an die Zolltarifkommission.

Das Bureau hat gestern den Regierungen von Solothurn und Freiburg telegrapisch die aufrichtigen und vaterländischen Glückwünsche zu ihrer Gedenkfeier an ihren Eintritt in den Bund ausgesprochen. Heute ist nun vom Staatsrath von Freiburg ein telegraphischer Gegengruß eingetroffen.

Der Nationalrath erledigte übereinstimmend mit dem Ständerath das Budget, die Gewährleistung der Verfassung von Zug, Waffenplatz Herisau, Simplon-Unternehmung (Fristverlängerung), Schmalspurbahn Tavannes-Tramelan, Betriebsvertrag Bern-Luzern-Bahn, Konzession Biberbrücke-Gotthardbahn, Rekurs Sauter, Lebensölrekurs Weber, Kriegsmaterialkontrole, Rekurs Hänger.

Aargau. Der Justizdirektor hat an sämmtliche Bezirksämter und Gemeinderäthe folgendes Cirkular erlassen:

„Laut Beschluß des Bundesrathes vom 30. Herbstmonat 1881 tritt das Bundesgesetz vom 22. Brachmonat 1881 betreffend die persönliche Handlungsfähigkeit am 1. Januar 1882 in Kraft, und sind mit diesem Tage gemäß Artikel 13 des erwähnten Bundesgesetzes alle widersprechenden Bestimmungen des kantonalen Rechtes aufgehoben.

„Infolge dessen werden alle Schweizerbürger männlichen und weiblichen Geschlechts, welche vor dem 1. Januar 1882 das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben, auf den genannten Tag volljährig und selbstständig handlungsfähig, sofern nicht ein gerichtliches Urtheil anders verfügt.

„Es hört somit für alle Personen, welche vom erwähnten Bundesgesetze betroffen werden, die Vormundschaft mit dem 1. Januar 1882 auf, und die Vormünder haben ihre Schlußrechnung oder wo sie kein Vermögen zu verwalten hatten, ihren Schlußbericht innert der gesetzlichen Frist von zwei Monaten (§ 386 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches), also bis spätestens den 1. März 1882 der Vormundschaftsbehörde zur gesetzlichen Behandlung und Erledigung abzugeben.

„Die Bezirksämter und die Gemeinderäthe haben dafür zu sorgen, daß diesen Bestimmungen genau nachgekommen werde."

— Nach dem „Aarg. Wochbl." war vorige Woche eine Abordnung des Regierungsrathes unter Beizug des Hrn. Direktor Schaufelbühl und eines Angestellten der Aarg. Strafanstalt in Muri. Es handle sich um Einrichtung eines Spitals für unheilbare Kranke und Erstellung einer Zwangsarbeits-Anstalt. Die vorhandenen Räumlichkeiten eignen sich ganz gut für beide Zwecke.

— In Würenlos hatten Katholiken und Protestanten seit einer Reihe von Jahren eine gemeinsame Sylvesterfeier, bestehend in einer Festrede und Liedervorträgen. Auch für den nächsten Sylvester hatte der hiesige aus katholischen und reformirten Knaben bestehende Sängerchor sich vorbereitet. Da kommt nun die neue katholische, in ihrer Mehrheit ultramontane Kirchenpflege, mit dem Beschlusse: Die gemeinsame Sylvesterfeier sei für die Amtsdauer der derzeitigen Kirchenpflege abgeschafft. Zur Ehre des katholischen Pfarrers sei gesagt, daß er zu diesem friedenstörenden Beschlusse nicht mitgewirkt. Ob es nun christlicher und frömmer ist, durch eine Sylvesterfeier den Frieden unter den beiden Konfessionen zu befestigen oder durch Abschaffung derselben die Gemüther aufzureizen und den Samen des Unfriedens zu säen, wird wohl jeder vernünftige Mensch bald herausgefunden haben. (B. T.)

Bern, 23. Dez. Gestern starb nach kurzer Krankheit Hr. Prof. Dr. Mendel, seit mehr als 25 Jahren hier Gesanglehrer, Musikdirektor und weitbekannter Organist am Münster. Er war der erste Componist der „Wacht am Rhein".

— Letzten Mittwoch sind laut „Basl. Nachr." einige Mitglieder der Bundesversammlung aus verschiedenen Kantonen unter dem Präsidium des Hrn. Nationalrath Karrer (Aargau) zu einer Besprechung über die Höhe der von den Kantonen zu leistenden Beiträge an die schweiz. Landesausstellung zusammengetreten. Man war bald darüber einig, daß die Leistung dieser Beiträge in der Gesammtsumme von Fr. 50,000 als eine den Umständen entsprechende betrachtet werden dürfe, daß aber bei der Ausmittlung der auf den einzelnen Kanton zu verlegenden Quote nicht nnr die Bevölkerungsziffer, sondern auch die größere oder geringere Nähe von Zürich, sowie die gewerblichen, landwirthschaftlichen und allgemein ökonomischen Verhältnisse in Betracht zu ziehen seien. Es wurde beschlossen, durch eine Zuschrift an sämmtliche Kantonsregierungen eine während der Januarsession der Bundesversammlung zu Bern abzuhaltende Konferenz in Anregung zu bringen.

Zürich. In der letzten Sitzung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft regte Hr. Pfr. Freuler in Zürich die Errichtung einer Anstalt für bildungsfähige schwachsinnige Kinder an. In der Schweiz bestehen zur Zeit nur drei derartige Anstalten mit je zirka 20 Pfleglingen, während die Zahl der schwachsinnigen bildungsfähigen Kinder sich einzig im Kanton Zürich auf 105 beläuft. Wir können beifügen, daß die in Basel bestehende Anstalt, „zur Hoffnung" genannt, ordentliche Erfolge aufweist.

Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft. Die ausgeschriebene Preisfrage „Ob die Arbeitslosen ein Recht haben, sei es vom Staate, sei es von der Gemeinde Arbeit zu fordern," hat 12 Bearbeitungen gefunden. Das Preisgericht hat jedoch nur zwei Arbeiten preiswürdig erfunden und von der Ertheilung eines ersten Preises überhaupt abgesehen. So erhielt den zweiten Preis (200 Fr.) Hr. Steinmann-Bucher in St. Gallen, den dritten (Fr. 150) Hr. Pfr. Bösch in Rikenbach. Beide Arbeiten werden in der schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit veröffentlicht werden.

— Der zürcherischen Hochschule droht abermals ein Verlust, indem der Professor der pathologischen Anatomie, Dr. Ziegler, einen glänzenden Ruf nach Tübingen erhalten habe.

Solothurn, 23. Dez. Der gestrige Erinnerungstag an den Eintritt Solothurns in den Schweizerbund gestaltete sich zu einem sehr großen Volksfeste, an dem alle Parteien und Stände Theil nahmen. Nachmittags fand ein langer Festzug statt in die St. Ursenkirche in Solothurn; ihm folgte die Verlesung einer warmen Ansprache der Regierung an das Volk und der Geschichte der Aufnahme in den Bund. Vorzügliche Rede von altNationalrath Leo Weber. Abends großer Fackelzug, Feuerwerk und patriotische Ansprache an das Volk von Nationalrath Brosy. Nachher Bankett, an dem Liberale und Konservative, Römischkatholische und Christkatholische sich betheiligten. In den zahlreichen Toasten (von Präsident Stampfli, Oberstlieutenant Vigier, Landammann Vigier, Leo Weber, Nationalrath Munzinger, Nationalrath Dr. S. Kaiser, Statthalter Roth 2c.) herrschte ein versöhnlicher ächtvaterländischer Geist. Das Fest wird ohne Zweifel einen länger anhaltenden günstigen Einfluß auf unsere Verhältnisse ausüben.

— In Oensingen fiel Donnerstag Abend Bannwart Viktor Zeltner über die „Roggenfluh" hinaus, indem er beim Anzünden des Freudenfeuers anläßlich der Bundesfeier einen Fehltritt machte. Der rüstige wackere Mann, Vater von 4 Kindern wird allgemein bedauert.

Basel. (Korrespdz.) Die Zahl der immaticulirten Studenten an der hiesigen Universität beträgt im laufenden Wintersemester 267; hiezu kommen noch 97 nicht immatriculirte Zuhörer, so daß sich eine Gesammtzahl von 364 Zuhörern ergibt. Theologen zählt Basel 56, Juristen 41, Mediziner 100, Philosophen 70; der Aargau sendet an unsere Universität 26 Studenten. Basel hat keine weiblichen Studirende.

Graubünden. Die Regierung hat die Ersatzwahl in den Nationalrath für Bundesrath Bavier auf den 8. Januar festgesetzt.

Wallis. Der zwischen den Strahlhörnern und dem Eggishorn in einer Höhe von 2350 Meter gelegene Merjelen-See bildet eine beständige Gefahr für das Oberwallis, da ein zu befürchtender Ausbruch desselben durch die ihn im Westen begrenzende Moräne des Aletschgletschers ein Austreten der Rhone bei Brieg zur Folge haben würde. Um einer derartigen Katastrophe einigermaßen vorzubeugen, hat der Große Rath am 29. November beschlossen, den See tiefer zu legen und zu diesem Behufe einen ungefähr 390 Meter langen Tunnel durch den östlich gelegenen Paß gegen das Visperthal erstellen zu lassen, durch welchen das Wasser abfließen kann. In der gleichen Sitzung wurde ferner auf die große Gefahr aufmerksam gemacht, welche den beiden Dörfern Sembrancher und St. Niklaus durch die dieselben überragenden zerklüfteten Felsen drohe, und man erachte es als höchst dringend, diese Felsen durch Sachverständige untersuchen zu lassen und sofort geeignete Maßnahmen zum Schutze der dortigen Bevölkerung zu treffen.

Konstantinopel, 22. Dez. Odonovan, Korrespondent der „Daily News", welcher auf der Rückkehr von Merw eingetroffen, wurde gestern Abend wegen an einem öffentlichen Orte über den Sultan gebrauchten unehrerbietigen Aeußerungen verhaftet. Dem Vernehmen nach wird derselbe heute auf Bürgschaft des englischen Konsuls und des ersten Dragomans der englischen Botschaft auf freien Fuß gesetzt werden.

Getreide-Börse. Zürich, 23. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringt.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Rumänischer	32	31½	30½—30	"
Serbischer	—	30	—	
Landweizen	—	—	—	Zürich
Ikka	33½	33	32	"
Redwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh
Mais neues	22½	22	—	"
" gelbes	21	20½	20	"
Hafer	22	21	20	"

Getreide angenehmer. Mehl unverändert. Kopfmehl 12½ Fr., Krüsch 6 Fr per 50 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 23. Dezbr. 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr	Fr. 33 —
" ungarischer	"	" 32¼—33¼
" russischer	"	" 31 —32¼
" deutscher	"	" 32 —33
Mehl französisches Nr. 1	"	" 44½—45
" " 2	"	" 38 —39
" " 4, 5, 6	"	" 49, 46½, 44½
Roggen	"	" 22½—23½
Hafer	"	" 21¼—22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21¾—22
Mais, Galatzer	"	" 20¾—21½
Amerikaner Bigarré	"	" 20¾—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 23. Dezbr. 1881.

Rasches Steigen an den französischen Westküsten; schwaches Fallen in der Provence; schwache Pression im Golf von Genua, starke in der Bretagne Wahrscheinlich: Wind zwischen Ost und Nord, bewölkter Himmel; Die Temperatur wird fallen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 24. Dezbr.

Bei sinkender Temperatur und variabler Bewölkung ruhiges Wetter.

Zürcher Börse vom 23 Dezbr. 1881

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	536	540	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	797	—
Bank in Winterthur	—	595	—
Eidgenössische Bank	450	456	458
Basler Handelsbank	615	617	—
Basler Bankverein	985	—	—
Bank f. Elsass-Lothring.	787	796	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	338	343	344—340
Nordost Prioritäten	520	550	—
Centralbahn	524	529	531
Union-Suisse Stamm	252	256	255—258
Union-Suisse Prioritäten	415	428	420
Gotthardbahn	450	460	459
dto. voll einbez.	385	400	—
Westbahn	196	298	201—198
Uetlibergbahn	300	335	—
Arth-Rigibahn	269	270	270
Wädensweil-Einsiedeln	170	195	175
Nationalbahn-*Obligationen*	65	75	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	93,3	92,9—92

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Honig-Kräuter-Malz-Extract
und **Caramellen***) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau

Caramellen. — Ich war so **heiser**, daß ich **kaum sprechen** konnte, bin aber nach Gebrauch von zwei Packeten (**Huste-Nicht**) **Honig-Kräuter-Malz-Extract-Caramellen** von **L. H. Pietsch & Co.** wieder vollständig hergestellt, was ich hierdurch gern bekannt gebe.
Breslau, Alexanderstraße 8.
Otto Schmeidel, Kaufmann.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9093-X)

Rehabilitationen.

Aarau. Bachmann, Jakob, Landwirth im Thal zu Hirschthal. — Baden. Weber, Josefine geb. Hafner in Baden; Meier, Franz Josef, Küfer, von Unternußbaumen; Kaufmann, Johann Baptist, Schuster in Baden; Schmid, Josef, Waagmüllers von Unterehrendingen — Bremgarten. Beili, Franz, Zimmermann von Villmergen. — Kulm. Gloor, Samuel auf Zihl zu Beinwyl; Karrer, Adolf, Mühlewagner in Schöftland; Bolliger, Melchior, alt Ammann von Schloßrued. — Zurzach. Knecht, Josef, Steinhauer in Döttingen.

*** Weihnachten!

Von Neuem kam auf gold'nen Schwingen zu uns die frohe Weihnachtszeit
Und fand, sie würdig zu empfangen, die Herzen Aller schon bereit,
Und jubelnd tönt's von allen Lippen: Sei uns gegrüßt, o Weihnachtsfest!
Das immer ungezählte Freuden für Klein und Groß entstehen läßt!

Des Tannenbaumes Kerzen flammen und wieder ist er reichgeschmückt —
Und um ihn Aller Blicke strahlen, es fühlt sich Jedes hochbeglückt,
Denn unter seinen grünen Zweigen sind reiche Gaben ausgestreut,
Die Liebe, nach dem alten Brauche, mit vollen Händen Jedem beut.

Und auch erklingen fromme Weisen, der heil'gen Nacht zu Lob und Preis,
In der in morgenländ'scher Erde gepflanzt einst ward das edle Reis,
Das in der Zeiten raschem Lauf: zum Riesenbaume sich erhob,
Der seine weitverzweigten Aeste bald über Millionen wob.

„Den Menschen sei ein Wohlgefallen und Frieden auf dem Erdenrund'" —
So tönt' es in der Hirten Ohren in jener Nacht aus Engelsmund;
O, mög' auch heute froh erklingen wohl überall dies göttlich' Wort —
Es mög' vom Mund zum Herzen dringen und brausen fort und immerfort!

D'rum sei das Weihnachtsfest auch heute ein Freudenfest der Christenheit,
Ein Fest des Friedens und der Liebe, zu dem es einstens ward geweiht —
O, mög' von seinem Schimmer fallen in jedes Herz ein milder Strahl,
Mit neuem Muth und neuem Hoffen dasselbe füllend allzumal!

Generalversammlung
der
Culturgesellschaft des Bezirks Aarau
Montag den 26. Dezember 1881, Abends 8 Uhr,
im Rössli in Aarau.

Traktanden:

1) Passation der Jahres Rechnung der Ersparnißkasse pro 1880/81.
2) Antrag des Vorstandes betr Uebernahme der nächstjährigen Kantonalversammlung.
3) Statutarische Wahlen des Vorstandes der Culturgesellschaft, sowie der Direktion der Taubstummen-Anstalt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein **Der Vorstand.**

Französische
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
des
„Phönix."

Eingezahltes Aktien-Capital	Fr.	4,000,000. —
Reservefonds vom 30. Juni 1881	=	5,412,724. 30
Prämien vom laufenden und den darauffolgenden Jahren	=	55,861,990. 35
Garantiefonds zusammen	Fr	65,274,714. 65
Laufende Versicherungen am 30. Juni 1881	Fr.	10,933,158,742. —
Prämien-Einnahmen während dem I. Semester 1881, abzügl. der an Rückversicherungsgesellschaften bezahlten Prämien	=	4,498,421. 35
Brandschäden während dem I. Semester 1881, abzügl. der von Rückversicherungsgesellschaften bezogenen Beträge	=	3,048,604. 08

Trotz der zunehmenden Concurrenz weisen die Prämien-Einnahmen gegenüber dem I. Semester des vergangenen Jahres wieder eine Vermehrung auf, und hätte dieselbe, wie der Bericht sagt, bedeutender sein können, wenn die Gesellschaft vorsichtshalber nicht viele Versicherungs-Anträge refüsirt hätte, weil die betreffenden Risiken ihr zu gefährlich schienen, und die zu erlangenden Prämien nicht im Verhältniß zu dem Risiko gestanden wären.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des I. Semesters 1881 schloß mit einem **Gewinn-Saldo** von Fr. 402,430. 61, wovon Fr. 2430. 61 auf neue Rechnung vorgetragen und Fr. 400,000. — unter die Aktionäre mit Fr 100. — per Aktie von Fr. 1000. — vertheilt wurden.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag & Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeltlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Jul. Wydler, Notar in Aarau, Hauptagent für den Kt. Aargau,
Moriz Kottmann, Geschäftsagent in **Wyden** bei Bremgarten,
F. Zürni, Maler in **Laufenburg,**
F. Bächler, in **Lenzburg,**
F. Wirz, Schreiner in **Reinach,**
Seiler, Verwalter, in **Rheinfelden,**
E. Ringier, in **Zofingen,**
Eichenberger, Lehrer in **Zurzach.**

Lingerie-Nouveautées
für Damen und Kinder

In Spitzen-, Steh- & Umleg-Kragen, sowie dazu passende Manchetten

habe ich auf bevorstehende Festzeit eine so reichhaltige Auswahl angeschafft, daß ich allen Anforderungen genügen zu können glaube. — Mich bestens empfohlen haltend:

Erny-Faßler.

Basel **Salvatorbier** Strassburg

wird in vorzüglicher Qualität ausgeschenkt bei

Emil Maurer z. Kreuz.

In feinen Korbwaaren

wieder aufs Beste assortirt, empfehle solche zu **Festgeschenken** auf's Angelegentlichste

M. Theodor-Hagnauer.

Seidene Foulards
weiß und gefarbt

empfiehlt, **um damit aufzuräumen** zum **Ankaufspreis**

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Die Liquidation
meines Waaren-Lagers
in der Metzgergasse dauert nur noch kurze Zeit.

Es liegt im Interesse des Tit. Publikums, ihre Einkäufe gefl. beschleunigen zu wollen, da das Lager in allen Artikeln noch ziemlich gut assortirt und der Vorrath täglich kleiner wird.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim,
Metzgergasse beim Schlachthaus in **Aarau.**

P. S. Samstags bleibt das Magazin geschlossen.

Meine Papeterie

ist auch dieses Jahr wieder in allen Branchen, von den gewöhnlichsten bis zu den hochfeinsten Artikeln reichhaltigst fortirt und ersuche ich höflichst um gefl. Einsichtnahme meines Magazins

Ergebenst

Aarau. **G. Zebert-Altorfer.**

Liquidation von Teppichwaaren,
Möbelstoffen, Baumwolltüchern,

insbesondere **Piqué** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.** Eine Partie **Bettdecken, Halbwolldamast, Thürvorlagen** und baumwollenen **Taschentüchern** zu **Verlustpreisen.** Wegen Aufgabe des Geschäftes dauert unser **Ausverkauf nur noch bis Anfangs Januar.**

Waeffler-Stäubli & Co.

In Commission erhalten:

Aecht leinene Taschentücher,

die ich zu Fabrikpreisen verkaufen kann.

J. Bonwiller.

Die Weinhandlung
von A. Birmann-Probst
ist mit den bekannten
Weinsorten
gut assortirt und empfiehlt sich zur Abnahme bestens

Wittwe Birmann-Probst.

Gänzlicher Ausverkauf.
In der französischen Waarenhalle
am Graben

werden von heute an eine große Parthie verschiedene **Damenkleider-Stoffe** ausverkauft à 35 bis 40 Ct. die alte Elle, alles nur ältere Stoffe aber sehr gute Qualität.

Ferner eine Parthie ganz feine reinwollene 2 Ellen breite **Bège-Resten,** zu sehr reduzirten Preisen, **Chipper & Flanelle** einfärbig à 90 Ct. bis 1 Fr. die Elle, **Circassienne** 2 Ellen breit, von 80 Cts. bis 1 Fr. die Elle, feinste **Indienne** in Resten à 25 Ct. per Elle.

Nur bis Neujahr dauert dieser Ausverkauf.

Französische Waarenhalle am Graben bei Adolf Dreifuß.

Danksagung.

Für die allgemeine liebevolle Theilnahme bei dem Todesfalle unseres lieben Söhnleins

Jakob,

sowie für das ehrende Grabgeleite unsern herzlichsten Dank.

Jakob Bruder & Familie.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Heil. Weihnacht:
Sonntag den 25 Dezbr. 1881:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachm. 1 Uhr: Hr. Cand. Schroeter.
Katholischer Gottesdienst.
Samstag den 24. Dezember (Weihnacht) Abends 8 Uhr: Deutsches Hochamt mit religiöser Ansprache.
Sonntag den 25 Dezmbr. (hl. Christfest) ¾7 Uhr: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- und Communionsandacht.
10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Hochamt.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung der Kranken- & Sterbekasse
heute Samstag, den 24. Dezember,
Abends punkt 8½ Uhr. Bei statut Buße.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Montag 26. Dezbr., 8 Uhr Abends, **im Gasthof zur Krone.**
Traktanden:
a) Rechnungsablage,
b) Neuwahl des Vorstandes, der Rechnungscommission und Kant. Delegirten.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Christbaumfeier,
Sonntag den 25. Dezember 1881,
bei Herrn Fischer zur Kettenbrücke mit
Theatralischer Aufführung.

Programm:

1. Barcarole, Lied von Heim.
2. Das verzauberte Zimmer im Gasthof zum Falken, Lustspiel in 1 Akt von Dengler.
3. Im Dachstübchen, oder der Weihnachtsabend, Drama in 1 Akt von Ney.
4. Abendchor, Lied von Kreutzer.
5. Festrede.
6. Hymne an die Nacht, Lied von Beethoven.
7. Christbaumfeier mit Versteigerung.

Eintritt 40 Cts.
Kassaeröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Mit Konsumation.
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Heute und die folgenden Tage wird nebst dem gewöhnlichen **Münchner-Bier,** ganz



feines Bock

(Spatenbräu)
ausgeschenkt im
Café Stahel.



Bierhalle Bolliger.
Ueber die Festtage
Basel - Straßburger
Bockbier.

Heute und morgen:
Ausgezeichnetes
Rheinfelder-Bockbier
bei **Wwe. Läuchli,** Rathhausgasse 25.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube, nebst Zubehör.

AVIS
für
Bierwirthe und Bier-Consumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier
ist
Dennler's Magenbitter
(Interlaken)
Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Schwere schöne Leinwand 80 Cntr. breit

verkauft Unterzeichneter zum Spottpreise von 65 Ct. an per Elle,
kein. gebl. **Tischzeug,** ¾ breit zu Fr. 1. 90 per Elle,
Servietten Fr. 11. — per Dtzd.
Aecht leinene weiße **Mouchoirs** zu Fr. 6. — per Dtzd.
bei **G. Schmidt-Hagnauer,**
am Graben Nr. 202.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir einem geehrten Publikum meine frisch angekommenen



Delikatessen

in Erinnerung zu bringen:
Candirte Früchte in Schachteln,
Dunstfrüchte in Gläsern und Blechdosen,
- - Senf,
Conservirte Gemüse, wie: Erbsen, Bohnen, Flageolets & Macédoine in Blechdosen,
Variantes, Cornichons, Oliven, Capern, Zwiebeln, Pfefferoni in Flacons.
Aal in Gelée, Thon à l'huile, Sardines, Sardellen im Salz, Salm, Hummer, Austern, Häringe im Salz und geräucherte. Krebsschwänze, Krebs- und Sardellenbutter. Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch und Zungen.
Bordeau-, Dijon- und gewöhnlichen Tafelsenf, Engl. Senfpulver.
Datteln, Malagatrauben, Prunellen, Bordeaux-Pflaumen, Tafelfeigen, Birnen- und Kranzfeigen, Mandeln und Haselnüsse mit und ohne Schalen, Orangen, Citronen, Citronat und Orangeat.
Verschiedene Sorten englische Biscuits, schwarzen und grünen Thee, offen und in Schachteln etc. etc.
Es empfiehlt sich bestens
F. Glopr-Siebenmann.

Schönes fettes **Kalbfleisch, Schweinefleisch** und frische **Bratwürste** empfiehlt
Dl. Fischer, Metzger.

Von nun an sind wieder täglich frische beste Qualität **Schüblinge,** feinste **Lyoner- & Schinkenwürste, Cervelats, Bratwürste,** geräucherten magern wie fetten **Speck, Rippli, Schüfeli, Hämmli** 2c., beste Qualität **Mastochsenfleisch** à 65 Cts., beste Qualität **Kalbfleisch** von 80—85 Cts. und frisches **Schweinefleisch** von 80—90 Cts. zu haben, wozu sich bestens empfiehlt
Gottlieb Landolt-Hechler, Metzger.

Nebst fettem **Rindfleisch** à 65 ist gutes **Kuhfleisch** à 40 Cts zu haben, ferner **Speck** à 1 Fr., guten **Schweinskäs und Würste**
bei **H. Siegrist-Rytiker,** Metzger
in **Aarau.**

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Wilhelm Wedemanns
Hundertfünfzig
Kinderlieder
mit Begleitung des Klaviers.
Eine Ergänzung zu jeder Klavierschule
Dreizehnte verb. Auflage,
herausgegeben von **Fr. Seidel.**
4 Geh. 3 Fr 35 Ct.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in
Bettfedern & Flaum.
Aufgerüstete **Betten & Sopha** halte stets vorräthig
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt

Trunksucht
ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an (M-18673-L)
Reinhold Retzlaff, Fabrikt. in **Dresden 10 (Sachsen).**

Bierbrod,
Gallerichpasteten,
Baslerleckerli,
in zwei Qualitäten
empfiehlt über die Feiertage bestens
Hintz, Conditor.

Schlittschuhe
in sehr großer Auswahl von Fr. 5. 50 an.
Küchenwaagen
mit Zeiger u. Zifferblatt mit Kilo u. Pfund.
Werkzeugkasten
für Knaben in solider Waare.
Laubsägekasten
Laubsägemaschinen, Bogenbohrer, Schraubzwingen 2c.
empfiehlt zu Festgeschenken
Carl Henz,
Eisenwaarenhandlung, Aarau.

Für Lehrer, Schulen oder Vereine.
Zwei sehr gut erhaltene
Tafelklaviere
zu äußerst billigen Preisen.
Käslin & Burgmeier.

Weissseidene Foulards,
Kragen & Manchetten,
Handschuhe;
alles für Herren und Frauenzimmer.
Halte mich bestens empfohlen
Wüthrich-Lüdi.

Guter Torf
ist fortwährend billigst zu beziehen bei
Haßler-Hunziker.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle **Mailänder-Salami,** gekochte **Bernerschinken, Zürcher Cervelat-Wurst & Schübling.**
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Edittalladung. Basler, Jb., Hansrudis, von Küttigen, der am 10. September 1851 nach Amerika ausgewandert ist, wird, nachdem seit dieser Zeit keine zuverlässigen Nachrichten über sein Leben eingegangen sind, hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist von der drittmaligen Publikation an gerechnet, vor dem Bezirksgerichte Aarau zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht auf wiederholtes Ansuchen die Todeserklärung über ihn aussprechen würde.
Aarau, den 10. Dezember 1881.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Heute
Gemüthlicher Abend
Schüfeli, Hammli, J. A. S.
J. Läuchli am Zollrain.

Repetitions-Ball
(jüngere Abtheilung)
Donnerstag den 29. Dezember im **Saale zum Storchen.**
Frühere Schüler, welche beizuwohnen gedenken ersuche sich zur Vorübung Dienstag den 27. dieß, Nachmittags 3 Uhr, einzufinden.
Hochachtungsvoll
C. Herbold, Tanzlehrer.

Ausschreibung
von Steinbrecherarbeit.
Das Brechen und Aufschichten von ca. 100 m³ Steinen im Wöschnauer-Steinbruch für die Aarenwehrungen wird mit Eingabefrist bis **31. Dezbr.** zur Konkurrenz ausgeschrieben. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete am 26. und 30. ds. je Vormittags.
Olten, den 23. Dezbr 1881.
J. Meier, Bezirksförster.

Soeben traf ein:
Der Brand
des
Ringtheater's in Wien.
Wahrheitsgetreue Schilderung der Katastrophe nach authentischen Quellen. Mit 5 Abbildungen.
Preis Fr. —. 80.
J. J Christen in Aarau.

Sparbratpfannen
empfiehlt **Carl Henz.**

Wegen Mangel an Platz zu verkaufen:
Ein Polstermöbel,
bestehend aus **Kanapee und 6 Stühlen; ein runder harthölzerner Tisch.**
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Frisch erhalten:
Orangen
bei **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zum Verkauf:
Ein **Schmetterlings-Gader, ein Schlitten, Portraits** 2c.
Bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" zu vernehmen.

Gesucht:
Ein freundliches anständiges Mädchen als **Kellnerin** in eine hiesige Wirthschaft.
Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in **Bettfedern & Flaum. Ganze Betten** werden zu den billigsten Preisen verfertigt, **alte Bettstücke** mittelst Waschen und Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet.
Für gewissenhafte Arbeit garantirt
Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz.

Gesangbücher
in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl
F. G. Martin.

Sesselflechtrohr
in allen Nummeros empfiehlt billigst
Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 304.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 24. Dezbr. 1881.

Bettelunfug.

Es gibt zwar Leute, die das Betteln zu jeder Jahreszeit treiben, weil es ihr durch Gewohnheit lieb gewordener Beruf ist. Gleichwohl macht sich dasselbe gewöhnlich am fühlbarsten, wenn die Schwalben heimwärts gezogen sind, so auch diesen Winter wieder. Wir mögen jedem Nothleidenden eine hülfreiche Hand, jedem Gedrückten ein freundlich Wort gönnen. Aber erfahrungsgemäß gibt es eine große Zahl von fremden Reisenden, welche des Almosens nicht würdig, die entweder Müßiggänger oder Verschwender oder noch etwas Schlimmeres sind. Die benehmen sich gewöhnlich am unverschämtesten und frechsten. Beispiele der Art aus neuster Zeit haben gewiß Viele unter uns erfahren. — Wenn Du Einem ein Stück Brot bietest, so begegnet es, daß er Dir höhnisch sagt, er habe heute schon genug Brot gehabt, er habe Geld nöthig; gibst Du einem Andern eine warme Suppe, so frägt er dem Fleisch nach, das darin gekocht worden, weisest Du einen Dritten ab, weil er angetrunken kommt, so schimpft und flucht er über Dich, als ob Du ihm das größte Unrecht gethan. — Wir können, um den Unfug zu beleuchten, von einem Lehrling eines aarg. Armenerziehungsvereins berichten, der einer erfahrenen Zurechtweisung wegen aus der Lehre lief und wochenlang bis in die Ostschweiz hinaus fechtend sich herumtrieb und die Wohlthätigkeit mißbrauchte. — Wir kennen eine Weibsperson, die in Aarau, Lenzburg und anderwärts mit einem kleinen Kinde herumhausirt, den Leuten vorlügt, ihr kranker Mann sei in Königsfelden, sie müsse allein für die Haushaltung sorgen, es stehe ihr Niemand bei. Sie kommt von ihren Fahrten nie leer zurück — aber sie ist die liederlichste Person des Dorfes, sie setzt Alles in Schnaps um, sie stiehlt, sie ist längst mit der Zwangsarbeitsanstalt bedroht. Die alte Geschichte, wer unverschämt ist, der lebt deß bas.

Solchem Unfug sollte einmal entschiedener als bisher entgegen getreten werden. Die Polizei verschärfen! Das darf und soll geschehen, namentlich auf den Dörfern. Aber das allein hilft nicht. Weit wirksamer wäre es, überall Almosen- oder Antibettelvereine zu gründen. Gebe man die bisher blindlings und oft so unnütz gespendeten Zehrpfennige als Jahresbeitrag in eine Kasse, dort können die Reisenden unter Vorlegung ihrer Schriften und einer geübten Kontrole eine Unterstützung in Empfang nehmen, zugleich mit der strikten Weisung, das Absuchen der Häuser zu unterlassen. Wer einem solchen Verein beitritt, der kann dann auch mit gutem Gewissen und ohne sich selbst Hartherzigkeit vorzuwerfen alle „Fechter" und Bettler zurückweisen. Eine solche Organisation zu schaffen ist nicht schwer. Versuche man's und es wird Manchem das Handwerk gelegt, der's verdient!

Eidgenossenschaft.

Ständerath. Sitzung vom 21. Dezbr. Schluß der Berathung über die Budgetpostulate.

Das dritte und vierte Postulat, die Ausscheidung der Einnahmen und Ausgaben für die Telephoneinrichtungen von der Rechnung der Telegraphenverwaltung und das Verlangen nach einer einheitlichen und gleichförmigen Rechnungsstellung der Eisenbahnverwaltungen betreffend, passirten ohne Weiteres. Beim fünften Postulat, welches den Bundesrath einladet, bei der Erneuerungswahl der Bundesbeamten so weit immer möglich darauf Bedacht zu nehmen, daß dem Inspektor für Maß und Gewicht noch andere Geschäftszweige des Departements übertragen werden können und den Neugewählten zu verpflichten, sich ausschließlich den amtlichen Geschäften zu widmen, wurde auf den Antrag Rusch der letztere Passus weiter ausgedehnt wie folgt: „und den Neugewählten, sowie auch Solche, bei denen ähnliche Verhältnisse bestehen, zu verpflichten" u. s. w.

Dem sechsten Postulat, Berichterstattung über die Verwendung des Postens von Fr. 20,000 für Rindviehzucht und zwei dießbezügliche Postulate, wurde ohne Weiteres beigestimmt, dagegen das siebente, betreffend die Revision des Jagd- und Vogelschutzgesetzes und der Verordnung über die die Bestimmung der Freiberge gestrichen. Berichterstatter Tschudi erklärte, die Kommission kenne die Motive dieses Postulates nicht genau und ohne dieses könne sie eine Revision des Gesetzes nicht zugeben, welches einen so außerordentlich günstigen Einfluß ausgeübt. Was die Freiberge anbetreffe, so solle dieses Verlangen von den Tessinern ausgegangen sein. Nun habe die Regierung von Tessin letzten Frühling auf die vom Bundesrath an alle Kantonsregierungen gestellte Anfrage, ob sie Abänderungen in der Begrenzung ihrer Freiberge wünschten, erwidert, daß sie in allen Theilen mit ihrer bisherigen Begrenzung zufrieden sei.

Das achte Postulat lud den Bundesrath ein, bei Italien weitere Schritte zu thun, um zum Schutze der Vögel ähnliche Bestimmungen zu erzielen, wie solche in der Schweiz bestehen. Tschudi machte auf die langen erfolglosen Verhandlungen aufmerksam, die schon früher über diesen Gegenstand zwischen den verschiedenen Staaten stattgefunden. Auf die Anregung des thurgauischen landwirthschaftlichen Vereins habe der Bundesrath in diesem Jahr dießfalls wieder bei Deutschland und Oesterreich angeklopft und die Antwort erhalten, daß sie erst dann, wenn sie selbst ihre in Vorbereitung befindlichen Vogelschutzgesetze erlassen, bereit sein könnten, mit aller Energie mitzuhelfen, um Italien zu gleichen Maßnahmen zu veranlassen. Allein könne nun die Schweiz nichts machen. Eine Fraktion der Kommission beantrage nun, das Postulat zu streichen, während es eine andere beibehalten wolle, da es, wenn schon nicht viel nütze, doch auch nicht schade. Kellersberger rügte in scharfer Weise die in Deutschland erlaubte Frühlingsjagd, durch welche die nistenden Vögel vernichtet wurden und schlug vor, das Postulat auch auf Deutschland auszudehnen. — Das Postulat wurde mit dieser Erweiterung angenommen, ebenso das neunte mit einer von Bundesrath Hammer vorgeschlagenen Ergänzung wie folgt: „Der Bundesrath wird eingeladen, mit dem Budget des Verwaltungsjahres zugleich eine summarische Uebersicht der aus demselben sich ergebenden Kapitalbewegungen, sowie der für den Beginn des Budgetjahres verfügbaren Betriebsmittel aufzustellen, wobei so weit möglich auf den Kassabestand bei Abschluß der Rechnung des vorangegangenen Jahres Rücksicht zu nehmen ist." — Damit waren die Postulate erledigt.

Die Petition von Joh. Spreuermann, gew. Bäcker in Mattstetten bei Schönbühl, der, in der Meinung, das Betreibungs- und Konkursgesetz sei schon in Berathung, in demselben günstigere Bestimmungen für den Kreditor in Bezug auf Pfändung von Arbeitslöhnen, unentbehrlichen Kleidungsstücken 2c. verlangt, wurde auf Antrag des Referenten Hauser ad acta gelegt.

Ueber die Subventionirung der Landesausstellung referirte in einläßlicher Weise Sahli, indem er die Annahme des bundesräthlichen Vorschlages empfahl. Er sprach dabei Namens der Kommission den Wunsch aus, es möchte der Eintrittspreis für die Schüler- und Arbeitergruppen, wenn immer möglich, auf 20 Cts. herabgesetzt und, wenn immer thunlich von einer Lotterie Umgang genommen werden.

Zschokke knüpfte auch noch einen längern Bericht daran und machte die Anregung, es möchte ein allfälliger Ueberschuß der Ausstellung für die Gründung eines schweiz. Kunstmuseums oder Gewerbemuseums verwendet werden. Die Bundessubvention von Fr. 430,000 wovon Fr. 30,000 für Herstellung einer schweiz. Schulstatistik zu verwenden sind, wurde einstimmig bewilligt.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Oberschule Leibstatt. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 25. Dezbr.

Fertigungen.

Aarau. 6. Jan. Die Erben des Siebenmann-Hunziker, Friedr., gew. Metzger und Speisewirth — Beinwyl, 29. Dez. Eichenberger, Jakob, Grettlihänsen; Hintermann, Verena, Villnachern von da, in Affoltern a./A. (Zürich.) — Biberstein, 26. Peter, Ludwig, Büchsenmachers Kinder. — Boswyl, 26. Hilfiker, Fidel, Breiten — Bottenwyl, 26 Bachmann, Johann, Simons, alt Ammanns — Buchs, 27. Zubler, Samuel, Wagner in Hunzenschwyl; die Erben des Bolliger, Johannes sel., Adams, von Küttigen, in da. — Dintiken, 24. Hirt, Johann, Müller in Schinznach; Geißberger, Johann Kaspar, Gemeinderath. — Dottikon, 28. Bernheim, Baruch in Bremgarten. — Fahrwangen, 26. Erben des Müller, Jakob, gew Bezirksrichter. — Full, 31. Keller, Franz, Anispeppels von Reuenthal. — Kaiseraugst, 29 Itin-Schweizer, Heinrich, von Arisdorf (Baselland); Eheleute Bastian, Franz Anton und Rosina geb. Künzli von Michelbach, Amt Rastatt, in Degerfelden, Grh. Baden. — Koblenz, 27. Jungier Heer, Verena, Köchin von Klingnau. — Leibstatt, 27. Schwender, Xaver, Bahnwärter in Bülach (Zürich) — Lengnau 26 Gebr. Weil, Isaak und Philipp Baruch. — Lenzburg, 29. Schmid-Läuchli, Johann. — Leutwyl, 29. Holliger, Rudolf, Rudolfs, Uchelis von Boniswyl: Frau Gloor, Anna geb. Bertschi; Graf, Friedr., Bahnmeister in Hendschiken. — Magden, 26. Adler, Josef, Johannesen. — Meerenschwand, 28. Die Erben des Leuthard, Josef, Schreinermichels von Schoren. — Meisterschwanden, 26. Die Erben des Müller, Jakob, Bezirksrichter von Fahrwangen; Fischer, Rudolf, Schuster in Fahrwangen. — Muhen, 26. Müller, Jakob, Jochemenhansen in Obermuhen. — Neuenhof, 27. Walder, H., gew. Gasmeister in Baden. — Oberentfelden, 26. Zahn, Samuel, alt Ammann. — Oberrüti, 24. Köpfli, Georg, Küfer sel. Erben. — Rietheim, 26. Die Erben des Frey, Johann, Schneider. — Rudolfstetten 28. Koller, Josef, Webers in Unterbericon. — Schafisheim, 24 Frugger, Samuel; Furter, Rudolf, Sternenwirth — Schwaderloch, 28. Häusler, Jakob, Schreiner, alt Ammanns. — Spreitenbach, 28. Die Erben des Widerkehr, Johann, gew. Gemeindeammann. — Stein, 29. Die Erben des Welti, Alois, Thierarzt. — Sulz (Laufenburg), 28. Weiß, Niklaus, Besteis in Oberfulz. — Umiken, 27. Horlacher, Wilhelm, gew. Stationsvorsteher, in Effingen; Stöckli, J. J., Metzger in Oberburg; Leutwyler, Jakob, Maurer von Lupfig — Unterfiggenthal, 28. Spöri, Fridolin, Wagnerseppels, ab Stalden — Wegenstetten, 26. Wendelspieß, Franziska geb. Schlewitz; Schreiber, Johann Alfred in Basel; Müller, Franz Josef, auf Rütehof bei Hellikon. — Wettingen, 29. Josef Huser, Steinhauer; Meinrad Güller. — Windisch, 28. Huber, Joh Jb., Wagner; Huber, Daniel, Fuhrmann. Wittnau, 26. Brogle Klemens, alt Gemeinderath

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Brugg. Baumann, Johannes, Jakobs, Gehgen in Villigen. Eingabe 19. Jan. — Lenzburg Richner Rudolf, Webermeis, Metzger von Rupperswyl. Eingabe 16. Jan — Muri. Küng, Fidel, von Brunnwyl, Ode Beinwyl, in Dietwyl Eingabe 25. Jan.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Hunziker, Anna geb. Brack, im Käsethal zu Effingen. Eingabe 19. Jan.

Geldstage.

Aarau. Fischer, Verena geb. Häfeli, Friedrichs, Schreiners Ehefrau von Aarau; Kappeler, Peter, Ulrichs, Metzger in Aiy, Gmde. Densbüren. Eingabe 21. Jan. — Baden. Fischer, Franz Joseph, von Rümikon, in Nußbaumen; Markwalder, Konrad, Buren von Würenlos; Zeindler, Maria Verena, Schneiderkaspars von Bellikon; Locher, Kaspar, Bahnwärter von Spreitenbach; Bumbach, Josefa geb Itten, von Mellingen, in Bübikon; Horlacher, Margaritha geb. Hunziker in Turgi. Eingabe 28. Jan. — Bremgarten. Flori, Johann, Gärtner, von Wehlen, in Billmergen; Meier, Josef, Antonis von Büschikon, Gde. Tägerig; Meier, Maria geb. Stoffer, Schusters Ehefrau in Bremgarten. Eingabe 23 Jan. — Brugg. Werder, Johann Ulrich, Schneider in Lupfig. Eingabe 19. Jan. — Kulm. Bäni, Jakob, Küfer, von Uerkheim, in Schöftland. Eingabe 12. Jan. — Laufenburg. Oeschger, Siegfried, Schuster in Oberhofen; Widmer, Johann, Zimmermann in Münchwylen. Eingabe 12. Jan. — Lenzburg. Wittwe Haus, Karolina, Wäscherin in Lenzburg; Urech, Gottlieb, Gemeindeschreiber von Seon; Grunder Jakob, gew. Bärenwirth von Seon; Siegrist, Johannes, Jöggelijakobs in Meisterschwanden Eingabe 28. Jan. — Muri. Frau Rosenberg, Anna geb. Weißmüller, und Rosenberg, Josef, Rögels in Dorfmuri; Frau Waller, Anna Maria geb. Bachmann in Sörikon bei Muri. Eingabe 25 Jan. — Rheinfelden. Müller, Arnold, Bannwart in Schupfart. Eingabe 25. Jan. — Zofingen. Schweizer, Elisabeth geb. Lüscher, Samuels in der Vorstadt zu Bottenwyl; Urech, Johann, Gießer, von Niederhallwyl, in Aarburg. Eingabe 28. Jan. — Zurzach Meyer, Franz, G'schifters in Leibstatt; Wenge, Xaver Th., Pflästerer in Klingnau. Eingabe 19. Jan.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Hochuli, Samuel, Bäcker in Suhr. — Baden. Bopp, Silvan, Thierarzt von Wettingen; Müller, Ignaz, Weibel von Würenlos; Wiedenmeier, Verena geb. Gaßler von Würenlos; Gebr. Käufeler, Kaspar und Johann, Floris von Wettingen; Geschwister Stoffer, Gundis in Ekwyl bei Mägenwyl — Rheinfelden. Hurt, Emil, Knecht, von Mumpf, in Schupfart. — Zurzach. Groß, Heinrich, Zimmermanns Sohn von Rietheim; Jetzer, Johann, Fintans auf der Steig bei Lengnau.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Die hiesige **Gemeindeschreiberstelle** ist offen. Bewerber wollen ihre Anmeldungen im Begleit von Fähigkeitsausweisen bis **Freitag den 30. Dezmbr.** nächsthin, dem Unterzeichneten einreichen.

Seon, den 21. Dezember 1881.

J. R. Suter, Gemeindeammann.

Waldverkauf.

Eine 69 Aren haltende, mit kleinem und mittelstarkem Bauholz besetzte Waldparzelle auf der Winterhalde (bei Schönegg) Gemeindebezirks Soloth. Erlisbach, wird zum Verkauf ausgeschrieben Die daherigen Bedingungen können eingesehen und nähere Auskunft eingeholt werden bei Dem Beauftragten:

X. Meisel, Forstverwalter.

Aarau, 20. Dezember 1881.

Bouquets,
Blumen - Körbchen,
Blumen-Jardinièren,

mit ausgewählten getrockneten

Blumen und Gräsern

auf das Geschmackvollste gefüllt.

Sowie gefärbtes

Seiden- und Kopf-

Moos

bei **Gustav Hoch**, Samenhandlung.

Näh-Maschinennadeln

für **sämmtliche Systeme, Oelpintchen** und feines **Maschinenöl** à 40 Ct. per Flacon empfiehlt

Eduard Müller, Schirmfabrikant.

Unverwelkliche Grabkränze,

Couronnes immortelles

in schöner Auswahl bei

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

1. Preis. — Ausstellung „Melbourne" 1881.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Gastagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preisisten franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November a. c. bis 30 April 1882 als Prämie zur Vertheilung.

Damenmäntel

einfach und reich garnirt, nach neuestem Schnitt von Fr. 14. bis Fr. 20. und höher, nebst großartiger Auswahl in

Châles

einfache und doppelte

empfiehlt in frischer und schöner Qualität

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352
Aarau.

Taschentücher

in Battiste, Leinen und Baumwolle für Erwachsene und Kinder in weiß und Farben habe wieder in großer frischer Auswahl, zu sehr billigen Preisen erhalten.

Stickereien von Namen auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefl. beförderlichst aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Für bevorstehende Festzeit

empfiehlt der Unterzeichnete einem geehrten Publikum sein

Lager in Bürstenwaaren ꝛc.,

namentlich:

Fußbürsten	Kleider- & Haarbürsten	Boden- & Handwischer
Blochbürsten	Zahn- & Nagelbürsten	Kinderwischerli
Möbelbürsten	Kämme	Fegtücher
Teppichbesen	Wagenbürsten	Plumeaux
Möbelklopfer	Putzleder	Pinsel aller Art
Flaumwischer	Schwämme	Tischdecken.

F. Hagnauer, Bürstenfabrikant,
Pelzgasse Nr. 68

Mein **Lager** in

Wollwaaren,

als: **Herren- & Knabenjacken, Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder, **Kinderröckchen, Mäntelchen und Jäckchen, Halstücher,** Capuchons, Bachliques, **Camaschen, Strümpfe, Ermelchen, Winterhandschuhe** in Tricot und Tuch

ist bestens versehen und empfehle mich meinen werthen Kunden bei Bedarf angelegentlichst

M. Theodor-Hagnauer.

Bestellungen für **Hand- und Maschinenarbeit** werden schnell und billig besorgt.

Zu Festgeschenken geeignet empfiehlt:

Kinderpaletôts in Filz und Tuch,
Capuchon in Sammet und Cachemir,
Schürzen in großer Auswahl,
Unterröcke einfache und elegante in Filz, Bège, Alpacca, Halbseide und gesteppt,
Morgenkleider,
Hausjacken, schwarze Tuchjacken,
Schlupf, Pelz, Barettes für Kinder in Wolleplüsch zusammen à Fr. 7,
Puppenhüte, Glacé- & Winterhandschuhe, Kragen, Rüschen, Spitzen, Genillenfichus & Noeuds,

garnirte Damen- & Kinderhüte

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

H. Lüscher-Amiker beim Bahnhof in Aarau

empfiehlt als **Festgeschenke** sein

Lager von Nähmaschinen

der neusten und besten Systeme
und zu den billigsten Preisen.

Sichere Garantie. Terminzahlungen Austausch alter Maschinen.

Frisch angelangt:

Terrines mit Gänseleber-Pasteten von Fr. 4. 50 bis Fr. 9. —
Gänseleber-Wurst,
Trüffel
Sardellen-Würste,
Gänselebergelantine
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Bestellungen für Geflügel auf Weihnachten und Neujahr werden daselbst bereitwillig entgegen genommen

Ausverkauf

von

Filz-, Seiden- & Stofffhüten,

Seiden-Kappen glatt und gesteppt, **Tuch-, Plüsch, Astrachan-, Pelz- und Neglige-Kappen** für Männer und Knaben zu bedeutend **herabgesetzten Preisen,** in großer Auswahl, beliebigen Formen und guten soliden Stoffen.

Filzstiefel-, -Schuhe, -Pantoffeln & -Sohlen etc.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Kaufe **Hasen- und Kaninchenfelle.**

Für Festgeschenke!

In Kommission erhalten: **Chauffepieds** mit Marmorblätter, **Glätteisen** und **Gartengeräthschaften** für Kinder, **Zauber- Apparate, Atrappen, Menagerien, Gesellschaftsspiele, Sand- und Wasserwerke, Stoßbännli** ꝛc.

Bei billigsten Preisen empfiehlt sich bestens

F. Schlatter, Kirchplatz Aarau.

Wer an der sel. verstorbenen Wittwe Gerteis Anforderungen zu stellen hat, ist ersucht, bis Ende d. Mts. Rechnung einzugeben in Nr. 133.

Orangeat,
Citronat,
Mandeln,
Haselnüsse,
Chocolat Suchard,
Willisauer-Ringli und
Christbaumkerzchen

in Wachs, Stearin und Parafin empfiehlt bestens

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Zu Fest-Geschenken

empfiehlt das Neueste in

Kinder-Musik-Instrumenten

zu Fabrikpreisen

Hirsbrunner, Instrumentenmacher in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in Nr. 490, obere Vorstadt.

Vogelfutter:

Hanfsamen, ganzer und gebrochener,
Kanariensamen,
Rübsamen, Harzer,
Mohnsamen,
Salatsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße,
Hirse in Aehren,
Buchweizen,
Ameiseneier,
Sonnenblumen,
Mais in 4 Sorten für Hühner und Papageien,
Wicken & Taubenspeise

empfiehlt **Kilo- und sackweise** billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen - Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Gallaya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Otto Stoer in Basel

6 Kaufhausgasse 6.

Agent für Auswanderung,

Patentirt von der schweiz. Bundesbehörde.

Tägliche Expeditionen.

Vertreter: **Samuel Wüthrich-Lüdi in Aarau,**
Martin Simon, Wirth in Stein,

Filiale von Otto Stoer in Zürich, Limmatquai 66.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Trivelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Ausschreibung einer Heizerstelle.

Die Stelle **eines Heizers im Schulgebäude in Aarau** wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die per Saison festgesetzte Entschädigung beträgt laut Budget Fr. 500. —. Die bezügliche Instruktion ist bei der Bauverwaltung **bis zum 27. dies** einzusehen, woselbst auch die schriftlichen Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen über die bisherige Thätigkeit der Bewerber, entgegengenommen werden.

Aarau, den 21. Dezember 1881.

Die Bauverwaltung.

Zu miethen gesucht:

Auf Mitte März eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör. Schriftliche Offerten befördert die Exped. d. Bltt.s.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin,
Kerzchenhalter in schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gloor-Siebenmann.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle meine vorräthigen

Möbeln,

als: **Sekretärs, Krankentische** nach neuster Konstruktion, **Wirthschaftsstühle, Bettstatten** u. A m

D. Bickmeyer, Schreiner.

Auf 1. Jenner 1882
werden einige

Milchkunden

gesucht. Ehemaliger Küher: Josef Soland. Anzumelden Rathhausgasse Nr. 3, I Stock

---

Schlittschuhe

nach neuestem System empfiehlt
als passende Festgeschenke
in schöner Auswahl

R. Ritter-Stahl.

Zu Festgeschenken

empfehle eine große Auswahl schöner **Schultheke, Schultaschen & Mappen** zur gefälligen Abnahme.

Fried. Rüfverli, Sattler, Zollrain.

Reiner ausgeschu ngener

Landhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Stahl-Haarbürsten

sind wieder vorräthig und empfehle solche bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit

J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.

Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Schürzen

von Panama, Oxford und Indienne, einfach und elegant für Erwachsene und Kinder.

Mädchenhosen von Pelzpiqué.
Wollene & baumwollene Unterröcke,
Wollene Frauentücher,
Schlupf, Pelz, Barrettes, Paletöts
für Kinder

erlasse zum **Ankaufspreise,** da ich diese Artikel nicht mehr halten will.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau

Zu Festgeschenken

halte in schöner Auswahl
seidene & wollene Cachenez, Foulards, Lavallières, Fichus mit Blonden, **Schleier, Fanchons und Halbhäubchen, Schürzen, Jupons, Glacé- und Winterhandschuhe**
und Anderes mehr, welche zu gefl. Abnahme bestens empfehle

Susette Dolder.

Für Festgeschenke empfehle mein Optisches Lager:

Gold- und Silberbrillen, Pincenez, Lorgnetten, Fernröhren und Operngläser für Theater, Excursionen und militärische Zwecke in grosser Auswahl.

Thermometer, Quecksilber- & Anëroid-Barometer bester Systeme. Lupen und Mikroscope.

Feine Reißzeuge eigener Fabrikation.

Fr. Gysi in Aarau.

Spanische Weinhandlung

Kirchgasse Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten feinen

Flaschenweine, als:
Malaga, Rancio, Jerez, Alicante,
Madeira, Muscatel etc.
und Liqueurs:
Rhum Jamaique, Rhum Martinique,
Enzyana, Cognac fin, Vermouth etc.,

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Achtungsvollst
José Vidiella.

☞ **Ordinäre offene Weine erlasse ich während der Festzeit bei Abnahme von 10 Litres oder mehr mit entsprechendem Rabatt.**

☞ **Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich sämmtliche**

Winter-Stoffe

zu Herren-, Damen- & Kinderkleider, sowie Flanelles, Barchent & Baumwolltücher etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Bolliger-Hofer.

Bis auf weitere Anzeige versende wieder

rothen & weissen Asti mousseux

in Fässern von 50 Liter aufwärts ab Station Asti.

Töndury & Wieland,
Bachstraße 1039.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Bremer-, Hamburger-, Holländer-, Havanna- & Oestreich. Virginier-

Cigarren.

Französisch-, œstreichisch-, amerikanisch- und türkischen
☞ **Tabak & Cigarretten.** ☜

Wiener-Meerschaumwaaren,
Spazierstöcke, Cigarretten-Maschinen, Cigarrenetuis, Portemonnaies nebst div. Rauchrequisiten

zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Rötliker & Grammer, Boroorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Damen- & Kinder-Schürzen

in Seide, Panama, Alpaca, Leinen, Oxford

halte in großer Auswahl zu verschiedenen möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Täglich frische **Austern, Soles, Schellfische, Lachs, Rebhühner, Fasanen, Reh, Hasen** von Fr. 4., **Volailles de Bresse, Gänse und Enten, Tauben,** feinster russischer und **Elb-Caviar, Gänseleber-Terrinen, Casseler Milchschinken,** westphälische und holländische **Schinken, Conserves** jeder Art und jede Delikatesse der Saison empfehlen

Kuhn & Maag,

(H-4565-Z) **Rindermarkt, Zürich.**

Empfehle auf diese Festzeiten meine feinen

Flaschenweine

(Naturweine), sowie die feinsten

Liqueur's

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Wirthen großen Rabatt.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Handlung feiner Flaschenweine und Liqueurs, Aarau.

Gänse
Capaunen
Truthühner
Truthähne
Poulets

sind noch vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Nützliche Festgeschenke!

Aecht kölnisches Wasser
die große Flasche Fr. 1. 80,
die kleine „ „ — 90,
in Original-Kistchen verpackt
½ Dutzend große Flaschen Fr 9. —,
½ „ kleine „ „ 4. 50

Elektrische Kopfdrathbürsten
sehr nützlich für den Haarwuchs

Patent-Handspiegel
für Herren und Damen.

Cravatten, Hosenträger & praktische Hemdengarnituren, Pariser Parfumerie-Waaren und diverse Toiletten-Artikel

empfiehlt bestens

Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur-Parfumeur.

Wasserdichte

Wagendecken

liefern zu Fabrikpreisen

Bührer & Tschanz.

Schweiz. Deklamirbuch
für Schule und Haus. Von Rektor C. Fuller und A. Lang. **II. Ausgabe, geb. 3 Fr.**
Prospekt und Inhaltsverzeichniß gratis.
Verlag von Lang & Comp., Bern.

(M-3133-Z)

ÄCHT
amerikanische
KAUTSCHOUK
STEMPEL
GEPRÄGTE SIEGELMARKEN
POSTPAKET-VERSCHLUSSMARKEN
& Firmen-Etiquetten
J. R. MÜLLER
VERLAG
XYLOGRAPHISCHE ANSTALT
6 Grossmünsterplatz 6
ZURICH
Proben jeder Art (Preis-Courant u. wie Voranschlagungen werden auf Wunsch zugestellt.

Zu Confirmations-, Weihnachts- & Neujahrsgeschenken empfehle höfl. mein mit dem Neuesten ausgestattetes

Uhrenlager

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung mit Garantie.

Reparaturen mache stetsfort auf's Gewissenhafteste.

Alb. Johann in Aarau,
jetzt Casino-Bahnhofstraße.

Zur Besichtigung meiner

Festausstellung

im ersten Stock meines Hauses

lade Jedermann höflichst ein

R. Ritter-Stahl.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle meine schöne Auswahl in

Bett- und Sopha-Vorlagen	von Fr.	2.	50 an,
Milieu de Salon	-	25.	— -
Tisch-Teppiche	-	3.	— -

nebstdem besitze eine Anzahl **Boden-Teppiche** am Stück, ältere Dessins, welche ich um schnell damit zu räumen, weit unter dem Ankaufs-Preise erlasse.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Cotonne, Oxford & Indienne

zu **Schürzen** dienlich, verkaufe zu billigsten Liquidations-Preisen

Erny-Faßler.

Emma Haßler-Stampfli

empfiehlt angelegentlichst in hübscher Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Kinderröckchen,	**Unterkleider,**
Schlüttchen,	**Foulards, modern,**
Ermel,	**Schürzen,**
Handschuhe,	**Cravatten,**
Halstücher,	**Müffchen sammt Pelz,**
Baschliks,	**Strümpfe.**

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie

Stoff-Resten

in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten,** zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.

Aarau, November 1881.

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

Eduard Müller, Schirmfabrikant,

Marktgasse — Aarau

empfiehlt auf kommende Festzeit, zu **Geschenken** geeignet, sein reichhaltiges Lager in **selbstverfertigten**

Regen- und Sonnenschirmen

für Herren, Damen und Kinder.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Eigene Einkäufe in bestrenommirten Stockfabriken in Paris, direkte Bezugsquellen von soliden seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen, erlauben mir, stets das Neueste und solide und billige Waare zu liefern.

Soeben angelangt das Neueste in

Regenschirm- und Spazier-Stöcken

in Irländisch-Ochsenhorn, Elfenbein, Knochen, Ebenholz und Naturholz in schöner Auswahl und werden Schirme nach Wunsch sofort angefertigt.

Malerschirme mit Bergstock zum Anschrauben.

Auswahlsendungen nach Auswärts.

Reparaturen und Ueberzüge werden prompt und billig besorgt.

Achtungsvollst

Eduard Müller, Schirmmacher,
Aarau, Marktgasse.

Ebendaselbst sind noch 7 **Pariserkoffern** zu verkaufen.

Reeller Ausverkauf.

In der französischen Waarenhalle in Aarau

am Graben

wird eine große Parthie schwerer **Bettkölsch** ausverkauft à 30—35 Ct. per alte Elle, eine große Parthie **Tuch- & Bouksings-Resten,** nur gute reelle Stoffe zu sehr billigen herabgesetzten Preisen, alles ⅞ breit, eine Parthie feiner, schwarzer französischer **Merino** in Resten von 1 Fr. 20 an die alte Elle, ganz schwere **Milaine,** ⅞ breit à 50 Ct. die Elle.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle
von Adolf Dreifuss.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine schöne Auswahl in

Unterkleidern, wollene und bwoll. für Herren, Damen und Kinder,
Jagdgilets, wollenen Mützen,
Halstüchern, Cachenez & Mitons,
Unterröcken einfache und elegante,
Flanelle- & Cotonne-Hemden, Blousen,
Damen- & Kinderschürzen,
Kindermouffs, Peizli,
Hosenträgern & Cravatten,
Nastüchern leinene und bwoll., weiß und gefarbt,
Foulards baumwoll. von 20 Ct. an.

Billige Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

DER BAZAR

von A. Hemmeler-Haßler

bietet eine sehr große und reichhaltige schöne Auswahl in den Neuesten

Kinderspielwaaren & feine Quincaillerie.

! Preise außerordentlich billig !

Billiger Ausverkauf folgender Winterwaaren:

Ueberzieher, Reisemäntel, Schlafröcke, Gilet de chasse, gestrickte und gewobene Jacken, Unterkleider, wollene und halbwollene Hemden, Strümpfe, Socken, Cachenez, Handschuhe, Kappen und Finken.

Ferner empfehle mein großes Lager in aller Art

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Kleider,
Hüte & Schuhwaaren.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft.

Maurer & Cie. in Zürich

Dépôt Aarau

Untere Rathhausgasse Nr. 47,

empfiehlt in vorzüglicher Qualität:

Kaffee reinschmeckend von 80—180 Cts., **Cichorien** à 35, **Zucker** pfundweise verpackt à 46, stockweise à 44, **Würfelzucker** à 50, **Stampfzucker** à 44, **Candis** à 60, Ia. **Schweinefett** à 85, Ia. **gesottene Butter** à 1. 15, alles per ½ Ko., **Harzseife** à 34, **Kernseife** weiß und melirt à 35 Cts., **Harzkernseife** à 45, **Oelseife** à 50, **Sparseife** à 60 das Stück, **Unschlittkerzen** 6er 8er u. 10er à 65 per ½ Kilo, **Stearinkerzen** 5er 6er u. 8er à 85 per Paket, **Reis** à 20, 25 u. 28 Ct., **weiße Bohnen** à 20 Ct., **Erbsen** gebr. à 25, ganze à 30, **Gries** à 30, **Hafermehl** à 25 u. 29, alle Sorten **Teigwaaren** à 38, **Zwetschgen** à 35, **Pfeffer** ganz und gemahlen à 1. 20, **Nelken** à 2. 80, **Zimmt** à 1. 80, **Amlung** Bröckel à 38, Stengel à 40, **Reisamlung** in Schachteln à 46, **Soda** à 9, alles per ½ Ko., **Weingeist** à 1. —, **Essig** à 25, **Salatöl** feinstes à 1. 40, **Lampenöl** à 98, **Petroleum** à 25 per Liter.

[M-3912-Z]

Der Dépôthalter:
G. A. Frank.

Aarau (Graben) **Nr. 209, - 218.**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein

Auf herannahende **Festzeiten** empfehle mein reichhaltiges **Lager** in

Gold- & Silber-Waaren,

das mit geschmackvoller Auswahl und neuesten Mustern bestens assortirt ist; auch halte stets eine nette Auswahl in ächten

Corallen- & Granaten-Schmuck,

wie in vielen dauerhaft **versilberten Gegenständen,** die sich ganz besonders zu **Geschenken** eignen.

Unter Zusicherung reeller und gewissenhafter Bedienung, möglichst billiger Preise ersuche um geneigten Zuspruch.

Altes Gold & Silber nehme kaufs- & tauschweise zu guten Preisen an.

Wilh. Hærdi, Gold- & Silberarbeiter,
Aarau, Dez. 1881. Nachfolger von **L. Schöchli,** Kronengasse.

Bestellungen von

Haarketten zu Festgeschenken

wollen gefl. rechtzeitig aufgegeben werden. **Reichhaltige Musterauswahl. Passende Gold- und Doublébeschläge** sind von 3 Fr. bis 24 Fr. zur Auswahl vorräthig.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 305.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. G. Martin. — 26. Dezember 1881.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 24. Dezbr.

Die Landsgemeinde des Kantons Obwalden genehmigte im Jahre 1716 folgendes Gesetz:

„Daß Keiner inskünftig kein Haus oder liegende Güter Gewalt haben solle zu kaufen oder an sich zu ziehen, er habe wenigstens der vierte Theil darauf zu bezahlen oder er könne dafür Bürgschaft oder Versicherung zeigen, sonsten sollen solche Käuf' und Märkte ungiltig sein." N. N., Fabrikant in Kägiswyl, stellte seiner Zeit an die Regierung von Obwalden das Begehren um Aufhebung dieses Gesetzes, wurde aber von dieser Behörde, die sich hiefür als inkompetent erklärte, abgewiesen. Gegen diesen Entscheid erhob nun N. N. unter Berufung auf Art. 31 der Bundesverfassung beim Bundesrath Beschwerde und verlangte Aufhebung des fraglichen Gesetzes „vom vierten Pfennig." Die Regierung von Obwalden beantragte dagegen in ihrer Vernehmlassung Abweisung des Rekurses.

Vom Bundesrath wird, gestützt auf folgende Erwägungen:

1. Gemäß dem angefochtenen Gesetze vom Jahr 1716 soll der Kaufpreis eines Grundstückes nur zu $^3/_4$ Theilen auf demselben gesetzlich versichert werden können, der andere Viertheil aber bezahlt oder verbürgt werden. Der Zweck dieser Bestimmung geht also dahin, die in dem Pfand liegende Garantie zu erhöhen und den Verkäufer für die Bezahlung des von dem Pfandrechte ausgeschlossenen Viertheils zu sichern; der Verkäufer wird von Gesetzes wegen und sogar auch gegen seinen Willen gegen den Verlust des Kaufpreises geschützt.

2. Der Bundesrath hat nun nicht zu entscheiden, ob der Zweck des Gesetzes in Wirklichkeit erreicht werde oder ob er durch andere Mittel erreicht werden könnte, ihm steht einzig die Entscheidung darüber zu, ob jene Bestimmung — wie der Rekurrent es behauptet — sich gegen die Vorschrift von Art. 31 der Bundesverfassung verstoße, wonach die Freiheit des Handels und der Gewerbe im ganzen Umfang der Eidgenossenschaft gewährleistet ist. Inner diesen Grenzen haben die Kantone in Bezug auf Kaufverträge über Liegenschaften in der Gesetzgebung freie Hand.

3. Im gegebenen Falle sind diese Grenzen von dem Gesetzgeber von Obwalden nicht überschritten worden. Allerdings liegt in dem Vortheil, welchen das Gesetz dem Verkäufer verschafft, eine Belästigung für den Käufer und bei der Unzulänglichkeit des Verzichtes auf die Bezahlung oder Sicherstellung des Viertheils eine Beschränkung des freien Willens beider Theile. Derartige Beschränkungen sind aber durch die Bundesverfassung keineswegs ausgeschlossen, sondern im Gegentheil zugelassen, solange sie den Grundsatz der Handelsfreiheit nicht beeinträchtigen. (Art. 31.)

4. Das öffentliche sowohl als das Zivilrecht enthalten eine Reihe von derartigen Bestimmungen. So sind die in allen Kantonen bestehenden Vorschriften über den Kleinverkauf von Getränken, Heilmitteln ꝛc. von den Bundesbehörden ausdrücklich als vereinbar mit der Bundesverfassung erklärt werden, obschon die Einschränkungen des Eigenthümers in diesen Fällen wesentlich weiter gehen als in den vorliegenden. Bestimmungen ähnlicher Natur finden sich in den Zivilgesetzgebungen des Bundes und der Kantone. Dahin gehört z. B. die auch im eidgenössischen Obligationenrecht enthaltene (Art. 720.) Beschränkung in Bezug auf das Wechselrecht, das Verbot, welches gewissen Personen die Eingehung von Bürgschaften untersagt, die Bestimmung, wonach eine Gültbriefschuld nicht mit entlehntem Gelde bezahlt werden darf ꝛc.

Speziell auf den Erwerb des Eigenthums an Liegenschaften beziehen sich die in verschiedenen Kantonen geltenden Vorschriften über Wiederlosung und Zugrecht (Satzung § 819 u. f. ff. des Zivilgesetzbuches von Bern) ferner die Bestimmungen des französischen Rechtes über die faculté de rachat (Cod. civ. 1689 u. f. ff.), sowie diejenigen über Rescission pour cause de lésion Code c. 1674 u. f. f.) Sehr zahlreich sind in allen Gesetzgebungen die Eigenthumsbeschränkungen im Immobiliarrecht (für das franz. Recht siehe die Art 640 bis 685 des Code civil).

Alle diese Fälle schränken entweder die persönliche Fähigkeit ein, Eigenthum oder andere Privatrechte zu erwerben, oder sie schreiben für den Erwerb bestimmte, von dem Willen des Kontrahenten unabhängige Bedingungen vor, oder sie hindern endlich die freie Verfügung über das erworbene Eigenthum, ohne daß deßhalb die Behauptung aufgestellt worden ist oder aufgestellt werden könnte, daß neben der Herrschaft dieser zivilrechtlichen Gesetze die durch die Bundesverfassung garantirte Handelsfreiheit nicht bestehen könne.

Dieser Nachweis läßt sich auch für das angefochtene Gesetz des Kts. Obwalden nicht leisten, und es hat daher der Bundesrath keine Befugniß, die Giltigkeit desselben und mittelbar dadurch auch diejenige einer Reihe anderer Bestimmungen der kantonalen Zivilrechte und bereits erworbener Privatrechte in Frage zu stellen, — beschlossen: Der Rekurs ist als unbegründet abgewiesen.

Der Bundesrath hat folgende Erlasse an die eidg. Räthe festgestellt: 1) Botschaft und Gesetzentwurf, betr. die Konzessionirung von Straßenbahnen. 2) Botschaft und Beschlußentwurf, betr. Konzession für eine Straßenbahn von Ponte Tresa bis an die italienische Grenze bei Fornasatto.

Genehmigt werden: 1. Eine Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz v. 8. März 1881, betr. Ausgabe u. Einlösung von Banknoten, und 2. ein Regulativ über die Hinterlage von Werthschriften, behufs Deckung von 60 pZt. der Notenemission schweizerischer Emissionsbanken (Art. 12, litt. a, 13 und 54 des Bundesgesetzes v. 3. März 1881.)

Auf eine Petition, eingereicht von Julius Karl Scholl, Literat in Lausanne, und dahin gehend, der Bundesrath wolle durch eine Polizeiverordnung „jede Vivisektion und jeden Versuch an lebenden Thieren, welcher Art sie auch sein möchten, in der ganzen Schweiz gänzlich und absolut verbieten", wird nicht eingetreten, da die Polizeigesetzgebung Sache der Kantone ist.

Bern, 24. Dezbr. Die nationalräthliche Wahlaktenprüfungskommission ersuchte ihre Mitglieder Philippin, Stößel und Grand, die Untersuchung im Kanton Tessin vorzunehmen. Die definitiven Zusagen dieser Herren stehen noch aus. Die Abreise dürfte wahrscheinlich am 2. Januar stattfinden.

Gotthardbahn. Die amtliche Kollaudation des großen Tunnels ist vom eidg. Eisenbahndepartement auf den 29. Dezbr. festgesetzt. Eine Festlichkeit soll nicht damit verbunden werden. — Erstfeld, dessen Station bekanntlich die Kopfstation für den Bergbetrieb der Gotthardbahn bildet, soll auch zum Sitz der Betriebsdirektion der Gotthardbahn ausersehen sein; es wird emsig in Erstfeld gebaut, an Gasthöfen, Wohnungen für Eisenbahnbeamte, Magazinen u. s. w. Auch das Fundament zur neuen Erstfelder Brücke ist gelegt und nächstens werden die Brückenpfeiler über dem Wasser hervorragen.

Göschenen, 25. Dezbr. (Telegr.) Heute Nachmittag wurde der Tunnel in 25 Minuten von Airolo aus mit einer Betriebsmaschine passirt.

Mit dem Eintritt des Königreichs Hawaii (Sandwichs-Inseln) am 1. Januar 1882 in den Weltpostverein unterliegen die Korrespondenzen im Verkehr mit diesem Insel-Reich den Taxen des Postvereinstarifs, nämlich: Briefe per 15 Gramm frankirt 40 Cts., unfrankirt 65 Cts., Postkarten 10 Cts., Drucksachen und Waarenmuster per 50 Gr. 10 Cts., Geschäftspapiere per 50 Gr. 10 Cts. (mindestens aber 25 Cts. per Sendung), Rekommandationsgebühr 25 Cts., Rückscheingebühr 20 Cts. Werthbriefe und Geldanweisungen sind bis auf Weiteres im Verkehr mit Hawii ausgeschlossen.

Betreff der Haftpflicht bei Verlust rekommandirter Sendungen ist von den Postverwaltungen der nachbezeichneten Länder und Kolonien noch keine Antwort erfolgt: Chile, Ecuador, Guatamala, Hawaii, Salvador, St. Domingo (Dominikanische Republik) und den britischen Kolonien Barbados, Cipern, Falkland, St. Vincent und Tabago.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 23. Dezbr.

Nachdem Herr Nationalrath Welti in Bern von der Bundesversammlung auf eine fernere eidg. Amtsdauer wieder als Mitglied des Bundesrathes bestätigt worden ist, wird eine Ersatzwahl des schweiz. Nationalrathes im III. aarg. (38. eidg.) Wahlkreis auf Sonntag den 8. Januar nächsthin angeordnet.

Auf Grund der stattgefundenen Jagdpachtsteigerungen sind sämmtliche Jagdreviere des Kantons (mit Ausnahme eines einzigen) für eine neue Pachtdauer von 8 Jahren nunmehr wieder vergeben worden; die erzielte jährliche Pachtsumme beträgt Fr. 23,049 (gegen Fr. 22,510 in der vorigen Periode). Wegen ungenügender Angebote konnte bis jetzt nicht vergeben werden das Revier VI. des Bezirks Aarau.

— Laufenburg, 24. Dezmbr. Gestern Nachts halb 12 Uhr ist in Oberhofen ein von 3 Familien bewohntes Strohhaus abgebrannt. Ein der Brandstiftung Verdächtiger ist abgefaßt worden.

— * Rheinfulz, 24. Dez. Gestern Abend ertrank dahier ein zirka 2 Jahre altes Knäblein des Joh. Weiß, Negt., in einem Brunnen. Ein 14jähriger Knabe sah den Kleinen hinunterstürzen, anstatt sogleich Hilfe zu leisten, unterrichtete er erst Nachbarn von dem Unglück und bis diese kamen, war Hilfe zu spät.

— Leuggern, 22. Dez. Letzten Dienstag stürzte der 25jährige August Heß, Sohn des Hrn. Thierarzt Heß, im Bierkeller so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt und heute starb. Gott tröste die vom Schicksal schon wiederholt hart betroffene Familie.

— Lenzburg. Zum ortsbürgerlichen Verwalter der Gemeinde Lenzburg wurde vom Gemeinderathe gewählt Herr Rudolf Urech, Friedensrichter dahier.

— Der Bezirksturnverein Kulm hat in seiner Generalversammlung vom 11. Dezember abhin, die Sektion Reinach mit dem Bezirksturnfest pro 1882 (mit Einladung der Turnvereine Luzern und Sursee) betraut.

— * Erlinsbach, 25. Dezbr. Der im letzten Sommer in's Leben gerufene Frauenverein

veranstaltete heute zu Gunsten der Armen hiesiger Gemeinde eine Weihnachtsbescheerung, welche in jeder Beziehung als sehr gelungen bezeichnet werden darf. Es wurden nämlich an 58 bedürftige Kinder und Erwachsene Kleidungsstücke verabfolgt, die der Verein meistens selbst anfertigte und zum Theil aus einem namhaften, unmittelbar vor Weihnachten eingelangten Geschenke eines ungenannt sein wollenden Wohlthäters noch eingekauft wurden.

Bern. Das schweizer. Militärdepartement hat in Erfahrung gebracht, daß Seitens der Chefs der administrativen Einheiten über den sog. Ordinäreüberschuß in sehr verschiedener Weise verfügt wird. (Die Fälle werden aufgezählt.) Diese Verschiedenheit, sowie der Umstand, daß den Mannschaften oft nicht einmal Rechenschaft über den Bestand jener Ueberschüsse abgelegt werden kann, geben dem eidg. Militärdepartement Veranlassung, die kantonalen Militärbehörden zu Handen der betreffenden Offiziere darauf aufmerksam zu machen, daß der Ordinäreüberschuß der Mannschaft nicht vorenthalten werden darf und wenn dieses dennoch geschieht, die anderweitige Verwendung nur unter allgemeiner Zustimmung derselben zu erfolgen hat.

— Bzüglich der eidgen. Bank schreibt man der „Schweiz. Handelsztg." aus Bern: „Wie man vernimmt, ist Hr. Bankdirektor Dr. Kaiser nach einem längern Urlaube von seinen Stellungen als Präsident und Mitglied der Direktion und des Verwaltungsrathes bereits seit dem 1. Dezember gänzlich zurückgetreten. Auf den 1. Januar soll auch der Vizedirektor, Hr. Otto Scherer, nachdem er seine Stelle kaum mehr als ein halbes Jahr bekleidet, demissionirt haben.

Zürich. Herr Prof. Dr. Ziegler hat den Ruf nach Tübingen angenommen.

Glarus. Die Gesammtsumme der eingelaufenen Gaben hat Fr. 800,000 nahezu erreicht. Das Centralhülfskomite beantragt der Standeskommission, den durch die Katastrophe in Elm Betroffenen „auf Rechnung des von ihnen erlittenen Schadens" 20—40 % zu verabfolgen. Die „Neue Gl. Ztg." glaubt, der materielle Schaden werde, sofern der übrig gebliebene Theil des Dorfes verschont bleibe, nahezu ersetzt werden können. Die Großartigkeit des Hülfewerkes lasse hoffen, daß das Gemeinwesen wieder aufgerichtet und die befürchtete Auswanderung, zumal der jüngern Kräfte, verhindert werden könne.

Appenzell A.-Rh. Eine Reihe französischer Blätter äußern sich in hohem Grade anerkennend über einen in Paris lebenden appenzellischen Komponisten, Ernest Adler von Herisau.

Solothurn. Es war in Schönenwerd am 22. d. ein imposanter Zug zur Feier des 400jährigen Jubiläums. Unter Kanonendonner und den heitern Klängen unserer Musik und sämmtlicher Glocken marschirte ganz Schönenwerd durch das Dorf in die Kirche. Harnischmannen, alte Schweizer, Tell nebst seinem Knaben, Schützen, Grütlianer, Turner, Gemeindebehörden, Leseverein, kaufmännischer Verein, Männerchor, alle Schulen, unzählige Fahnen; es war ein Fest, wie Schönenwerd noch keines erlebt, alles in gehobener Stimmung, so betraten wir unsere altehrwürdige Kirche, die prächtig mit den Wappen der 22 Kantone und mit Tannenreis dekorirt war. Alle Einzelheiten aufzuzählen, würde zu weit führen. Am Schlusse ertönte unsere Nationalhymne „Rufst du mein Vaterland" mit Begleitung unserer schönen neuen Orgel. Abends 5½ Uhr brillantes Feuerwerk. Gesang und Jubel allerwärts und zum Schluß ein mächtiges Freudenfeuer. Bald hätte ich die schön uniformirte Feuerwehr vergessen, die nicht wenig zur Verschönerung des Zuges beigetragen. (S. T.)

— Auf den 28. Dez. ist eine Delegirtenversammlung sämmtlicher Sektionen des Schweiz. Kunstvereins nach Olten zusammenberufen zur Erledigung mehrerer Geschäfte. Eines der Traktanden bildet die von Maler Buchser an der Jahresversammlung in Lausanne gestellte Motion betreffs Erstellung eines schweiz. Salons. Die Sektionen Bern, St. Gallen, Lausanne, Konstanz und Solothurn sprechen sich für den Salon aus. Zürich will die Frage verschieben, Basel glaubt, der Salon sei nicht Sache des schweiz. Kunstvereins und ist eventuell für einen Wandersalon. Genf stimmt für Nichteintreten, bis etwas Definitives zur Realisirung vorliegt.

Airolo, 24. Dez. Der Gotthard wüthet neuerdings. Wegen Schneestürmen wagt sich Niemand hinauf. Die gestrige Post mußte im Hospiz bleiben.

Der Tunnel ist nahezu fertig. Heute Abend wird zum ersten Mal eine Lokomotive auf den definitiven Geleisen den Tunnel durchfahren und morgen oder übermorgen gehen dann die Züge.

Paris, 25. Dez. Der ehemalige französische Kriegsminister, General Bertaud, ist gestorben.

Oran, 24. Dez. In der Habra-Ebene sind von den Opfern der Ueberschwemmung 201 Leichname aufgefunden; darunter befanden sich 163 Eingeborne, 33 Spanier, 3 Franzosen.

London, 24. Dezbr. Heute früh fand ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Expreßzug bei Slough auf der Great-Westernbahn statt. Viele Menschen sind verwundet.

Wien, 23. Dez. Nach der nunmehr berichtigten Liste sind beim Brande des Ringtheaters 449 Personen verunglückt.

Der Kaiser hat den Platz, wo das Ringtheater stand, angekauft. Wie es heißt, wird daselbst auf des Kaisers Kosten eine Schule errichtet werden.

Karlsruhe, 24. Dezbe. Bulmerincq in Wiesbaden, früher Professor des Staats- und Völkerrechts in Dopart, ist an Stelle Bluntschli's nach Heidelberg berufen.

Bremerhaven, 23. Dez. Der Lloyd-Dampfer Braunschweig ist im neuen Hafen gesunken.

Petersburg, 24. ds. Der „Regierungsbote" macht bekannt, daß am 19. Dezbr. Morgens in der Rentei Sebastopols ein Diebstahl vermittelst eines Minenganges ausgeführt worden sei. In der Renteikasse fehlen 47,000 Rubel. In Folge sofort angestellter energischer Nachforschungen im Innern des Reiches, wie in Konstantinopel, wurden drei Personen in Armarsk mit 27,000 Rubel gestohlenen Renteigeldes verhaftet.

Wochenmarkt in Aarau vom 24. Dez. 1881. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 60 bis Fr. 2 80. Eier 9 bis 10 Ct. per Stück. Kohl u. Kabis per Kopf 20 bis 30 Cts. Aepfel per Decaliter 80 bis 90 Ct. 10 Rübli, 8 Zwiebeln, 9 bis 10 Höck Nüsse je 10 Cts. Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80—— Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 60—0.— Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Stellen-Ausschreibungen.

1) Postkommis in Aarau; 2) Postkommis in Bremgarten (Aargau.) Anmeldungen sind bis zum 6. Januar 1882 bei der Kreispostdirektion in Aarau zu machen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 51. AARAU, den 24. Dezbr. 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208,25	209	208,25	4½%
Deutsche Bankplätze	124	123,50	—	123,60	5 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,85	—	99,90	5½ „
Mailand, valuta legale	—	97	—	98	5 „
London	25. 27,5	25. 23	—. —	25. 23,5	5 „
Paris	100,15	100	—	100,05	5 „
Wien	214	211½	—	212	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5½—6 %	Minimum 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 „
Nebenplätze	6 „	10 „

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	460	450	—
Nordostbahn Stammactien	343	338	—
„ Prioritäten	550	520	—
Union Suisse Stamm	256	252	—
„ „ Prioritäten	420	415	—
Uetliberg-Bahn	335	300	—
Arth-Rigi-Bahn	271	269	—
Rigi-Bahn	830	820	830
Centralbahn	526	525	526
Jurabahnen	400	398	400
Suisse occidentale Stamm	196	195	—
„ „ Prioritäten	516	515	515
Schweiz. Creditanstalt	797	790	—
Bank in Winterthur	595	—	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen	465	450	—
Bank Baden	—	500	—
Basler Handelsbank	620	615	615
Basler Bankverein	990	987	—
Eidg. Bank	455	451	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	905	900	905
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	788	787	788
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	748	743	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7000	6980	—
A.-S. Condens. Milk Co.	975	965	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101	100	—
4½ „ Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,2	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	101,5	—
4 „ Kanton Bern 1880	98,5	—	—
3 „ „ Genf	86,2	85,7	86
4 „ Stadt Winterthur	—	91	—
4½ „ Eisenbahnbank	100,7	—	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 „ „ „ 1892	—	92	—
4½ „ „ „ 1886	100	99	—
4½ „ „ „ 1887	—	99	—
4½ „ „ „ 1888	99	98,5	99
4½ „ „ „ 1892	99,5	98,5	—
4½ „ „ „ 1895	100	98,5	—
4½ „ „ Emission 1879	97,8	—	—
4½ „ Central & Nordost	100,9	100,8	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	92,7	92	92,5
4 „ „ von 1880 1883—1957	92,7	92,2	—
4½ „ „ 31. Dez. 1881	—	—	—
4½ „ „ 1884	—	—	—
4½ „ „ 1888	101	—	—
4½ „ „ 1890	—	—	—
5 „ „ 1864-1888	—	—	—
5 „ „ 1888	—	—	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	—
5 „ „ IV. „	99	98	98
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,5	96,4	96,5
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 „ „ „ I. „	—	94,5	—
4 „ „ „ II. „	90,6	90	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	98,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir den **Zinsfuss für Creditoren** um **1/2 0/0** erhöhen und vom **1. November** hinweg die Guthaben in laufender Rechnung zu den üblichen Conditionen mit **4 0/0** verzinsen.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- & Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

* Schweizersagen für Jung und Alt, II. Sammlung, von H. Herzog. (H. R. Sauerländer, Aarau 1882.) Es wächst der Mensch mit seinen — Büchern. Kaum sind einige Wochen verflossen, seitdem die rührige Verlagshandlung mit zwei neuen Büchern von demselben Verfasser auf dem Markt erschienen ist und schon liegt wieder ein neues Werk des eifrigen Sammlers vor uns, das als Fortsezung der bereits im Jahr 1871 entstandenen ersten Sammlung zu betrachten ist.

Noch vor einigen Dezennien waren derartige Bücher eine große Seltenheit. Hauptsächlich durch die Gebrüder Grimm ist der Gedanke geweckt worden, wie wichtig diese Gattung der Volkspoesie für die schöne Literatur und wie nöthig ihre Kenntniß zu geschichtlichen und kulturhistorischen Studien sei. Gewiß ist die vorliegende Sammlung ein recht interessanter Beitrag hiezu. Der Verfasser geht von dem richtigen Gedanken aus, es sei an der Zeit, die im Volke von Mund zu Mund gehenden Sagen zu sammeln, ehe sie ganz im Strom der neuen Kulturentwicklung verschwinden, damit sie künftigen Zeiten ein Bild geben von dem geistigen Standpunkt, den das Volk zu verschiedenen Zeiten einnahm. Das Inhaltsverzeichniß, das über die benutzten Quellen nähern Aufschluß gibt, enthält für den Mann von Fach wie für das lesende Publikum manchen lehrreichen Wink über Fundgruben der Sittengeschichte unseres Volkes. Das Buch verdient es somit, nach jeder Richtung empfohlen und von Jung und Alt recht viel gelesen zu werden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 17. bis 24. Dezb. 1881.

Geburten.

Dez. 16. Maria, T. des Rudolf Hunziker, Taglöhner, von Gontenschwyl, in Aarau.

Trauungen.

Dez. 20. Johann Traugott Markwalder, Ingenieur, von Oberstiggenthal, und Pauline Lisette Gamper, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 20. Jakob Bruder, Güterarbeiters, von Seengen in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Dez 25. Ferdinand, S. des Johann Anderegg, Zimmermann, von Oberbipp.

München, 24. Dez. Schrannenbericht. Weizen 13. 12, Aufschlag 03 Pf., Roggen 9. 48, Gerste 9 38, Hafer 8. 14, Wicken 8. 67, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7,378 Ztr. Gesammtbestand 9,139 Mtrz.

Zürcher Börse vom 24. Dezbr. 1881

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	536	540	—
Bank in Baden . .	500	—	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	792	795	795—801
Bank in Winterthur .	585	595	600
Eidgenössische Bank .	440	456	—
Basler Handelsbank .	615	617	—
Basler Bankverein .	985	998	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	780	795	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	338	345	340—344
Nordost Prioritäten .	520	550	535
Centralbahn . .	524	529	—
Union-Suisse Stamm .	254	260	255—259
Union-Suisse Prioritäten	415	425	420
Gotthardbahn . .	452	460	—
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn . . .	197	199	198—200
Uetlibergbahn . .	300	335	—
Arth-Rigibahn .	270	275	271—272
Wädensweil-Einsiedeln	170	185	—
Nationalbahn-*Obligationen*	69	75	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	92	93	92,9

Leichen-Anzeige.

Nr. 95.

Sonntag den 25. Dezbr. 1881 starb: **Rudolf Wehrli**, Gypsers, von Densbüren; alt 21 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 27. Dezember, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 170.

Danksagung.

Es sind unserem Verein seit der letzten Publikation schenkungsweise zugekommen: Von den Erben der sel. Frau Wittwe Custer geb. Frei in hier Fr. 100. — Von F. M. in A. „ 3. —

Diese Vergabungen verdankt auf's Wärmste:

Aarau, 24. Dezember 1881

Der Cassier des Armen-Erziehungsvereins des Bezirks Aarau:

H. Heller.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Die publizirte **Christbaumfeierlichkeit** konnte wegen gesetzlicher Nichtbewilligung nicht abgehalten werden und ist bis auf Weiteres verschoben.

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung

Montag den 26. Dezember 1881,

Abends punkt 8 Uhr

(bei statut. Buße.)

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag 26. Dezbr., 8 Uhr Abends, **im Gasthof zur Krone.**

Traktanden:

a) Rechnungsablage,
b) Neuwahl des Vorstandes, der Rechnungscommission und Kant. Delegirten.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Wir offriren:

1 Ex. Illustr.

Leipziger-Zeitung

1878—1880, ungebunden (statt à Fr. 32) à Fr. 18. — 1. Jahrgang.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Dürre Kastanien

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Die Lieferung von circa 1000 Zentner Eis wird zur Concurrenz ausgeschrieben.

Winterhandschuhe

mit & ohne Pelzbesatz

anerbietet zum Ankaufspreis

J. Bonwiller.

Große Fest-Ausstellung in Kinderspielwaaren.

Gesellschaftsspiele für Knaben und Mädchen:

Mosaik — Parquet — Domino und Lotto in 6 neuen Arten. — **Nagel und Hammer, Würfelspiele, Quartett, Quodlibet, Frag- und Antwort, Pochbretter, Belagerungs-, Feder-, Nägeli- & Vögelispiele, Kubus- & Geduld-Spiele, Spritz-Malereien, Stik- & Ausnähschulen, Schach- & Damenbretter & Schachfiguren, — Angel-, Kegel-, Kugel-, Billiard-, Croquet- & Ringspiele, Federballwerfen, Lebensrad, Zauberer, Zählrahmen, Zimmerschaukeln, Volksfest, Weltall, Aschenbrödel & Mosaik-Steckspiele, Laterna magica, — Werkzeug, — Laubsägen- & Baukasten, Pferde- & Kuhställe, Kaufladen & Puppenzimmer, Holz- & Steckenpferde, Kühe, Pelz- & große Gummithiere, Wollschafe, Pudel, Ziegen, Esel & bewegliche Fahrfiguren, — Wagen mit Gespann, Leiterwagen in allen Größen, Stoßbännen & solide Puppen-Stoßwagen mit und ohne Verdeck.**

Waffen. Schöne Auswahl in **Flinten, Säbel, Patrontaschen, Kanonen, Tornister, Tschakko, Trommeln, Trompeten, solide Armbrüste, Schießstände, Festungen, Bleisoldaten, Käsperli-Ziehfiguren.**

Gartengeräthschaften, große englische Gartencroquetspiele, Huttli ꝛc. **Thee-, Caffé-Porz.-Service, Küchengeschirr, Kochheerde & Küchen, Möblement** u. einzelne **Möbel, Bettstatten, Wasch-, Toilette- & Arbeitstischchen.** Elegante gekleidete **Puppen & Täuflinge, Puppentöpfe** in allen Genres und Neuheiten. **Große Gummipuppen, Badekinder & Badewannen, Glätteisen & Lichtstöcke, Pflanzenpressen, Botanisirbüchsen, Gießkannen, Ziehbrunnen, Fernrohr, Malerkasten mit Vorlagen, Modelir- & Laubsägebogen, Bilderbücher, Federn- & Sparkassakasten, Magnetsachen, Würfel & Würfelbecher, Spielteller, Bostonkasten & einzelne Marken, Hand- & Mundharfen, Peitschen & Leitseile. Nähkasten mit Kissen** in allen Größen.

Aufstellschachteln: Städte, Dörfer, Thiere, Lager, Kegel, Thiergarten, Schäfereien, Viehweiden, Menagerien, Oekonomien, Heuernten ꝛc. ꝛc.

Abtheilung BAZAR in Artikeln à 60 Cts.:

Große Auswahl in allen möglichen Artikeln von Spielzeug und Quinquaillerie, Parfumerie, Kämme, Pfeiffen & Phantasien etc. etc.

Meine Festausstellung darf ich dem Ehrend. Publikum sowohl der sehr reichhaltigen Auswahl als der außerordentlich billigen Preisen wegen bestens empfehlen und lade daher dasselbe höflichst zum gefälligen Besuche ein.

Jedermann wird zur besten Zufriedenheit bedient werden.

A. Hemmeler-Hassler zum Bazar,

Metzgergasse.

Soeben erschien:

Der Brand des Ringtheaters in Wien am 8. Dezember 1881.

Eine wahrheitsgetreue Schilderung der Katastrophe, nach authentischen Quellen bearbeitet von **C. Th. Fockt.**

Fünf Bogen. Octav. Mit 5 Abbildungen: Der Schottenring in Wien, mit dem Ringtheater. — Das Ringtheater vor dem Brande. — Grundriß des Ringtheaters. — Der Brand des Ringtheaters. — Das Innere des Ringtheaters nach dem Brande.

Preis 30 Kr. — 60 Pf — 80 Ct.

Gegen Einsendung von 35 Kr. — 70 Pf. — 1 Fr. in Briefmarken oder Post-Anw. wird franko zugeschickt — Eine gediegene, der Wahrheit entsprechende Schilderung!

Der halbe Reinertrag fließt dem Hülfscomite zu.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Schlittschuhe

in sehr großer Auswahl von Fr. 5. 50 an.

Küchenwaagen

mit Zeiger u. Zifferblatt mit Kilo u. Pfund.

Werkzeugkasten

für Knaben in solider Waare.

Laubsägekasten

Laubsäge-Maschinen, -Bogen, -Bohrer, Schraubzwingen ꝛc.

empfiehlt zu Festgeschenken

Carl Henz,

Eisenwaarenhandlung, Aarau.

Wegen Mangel an Platz zu verkaufen:

Ein Polstermöbel,

bestehend aus **Kanapee und 6 Stühlen; ein runder hartholzerner Tisch.**

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ausschreibung von Steinbrecherarbeit.

Das Brechen und Aufschichten von ca. 100 m³ Steinen im Wöschnauer-Steinbruch für die Aarenwehrungen wird mit Eingabefrist bis **31. Dezbr.** zur Konkurrenz ausgeschrieben. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete am 26. und 30. ds. je Vormittags.

Olten, den 23. Dezbr 1881.

J. Meier, Bezirksförster.

Achtung geben auf die Wasserleitungen damit sie nicht einfrieren.

Gesucht:

Einige tüchtige, kautionsfähige

Hausirer

für courante Artikel gegen hohe Provision. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gesucht: Fleißige der Schule entlassene **Knaben und Mädchen** finden leichte und lohnende Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Während bevorstehender Festzeit verkaufe sämmtliche Artikel, wie:

Parfümerie,

aller Arten Kämme & Bürsten, Cravatten, Hosenträger etc.

mit **20 % Rabatt**, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Ch. Hagenbuch, Coiffeur-Parfümeur.

Eine treue fleißige Person, welche in allen häuslichen Arbeiten bewandert, wünscht bei einer honneten Herrschaft eine Stelle Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Im Magazin vis-à-vis der Kantonsschule, im Hinterhause des Hrn. Doktor Studer ist jeden Tag alle Sorten

Gemüse, Blumenkohl

billig, sowie **Südfrüchten, Salami** und **Geflügel** zu haben. Es empfiehlt sich

Paul Marchetti,

Südfrüchten- u. Gemüsehandlung.

Trauerbouquets

in neuer größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Ida Suter.

Für Lehrer, Schulen oder Vereine. Zwei sehr gut erhaltene

Tafelklaviere

zu äußerst billigen Preisen.

Käslin & Burgmeier.

Ich empfehle eine hübsche Auswahl von

Aufsteckkämmen

zu herabgesetzten Preisen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine schöne Auswahl in
Unterkleidern, wollene und bwoll. für Herren, Damen und Kinder,
Jagdgilets, wollenen Mützen,
Halstüchern, Cachenez & Mitons,
Unterröcken einfache und elegante,
Flanelle- & Cotonne-Hemden, Blousen,
Damen- & Kinderschürzen,
Kindermouffs, Peizli,
Hosenträgern & Cravatten,
Nastüchern leinene und bwoll., weiß und gefarbt,
Foulards baumwoll. von 20 Ct. an.

Billige Preise zusichernd

E. Hemmeler = Türler.

Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 25 bis Fr. 50, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 40.
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke** oder **Bestons** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Große Auswahl

Herren- und Frauen-Kleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: Merinos, schwarz, doppelbreit, von Fr. 1. 70 an die Elle! **Lustre,** schwarz und gefarbt, von 45 Cts. an die Elle; **Moiré, Wollen- & Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben von 40 Cts. an die Elle; **Indienne, Oxford** in schönen Dessins, gutfärbig, von 30 bis 35 Cts. an die Elle.
Stoffe: Guttuch, Bukskings, Halbtuch, Eberhaut, Flanelle, Chipper, Bège, Baumwolltuch, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent in großer Auswahl, einfachbreit und doppelbreit, von 20 bis 70 Cts. die Elle; **Kölsch, Bettbarchent, Matratzendrilch, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Cts. an die Elle.
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3 bis Fr. 5. 50.
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz ꝛc., von Fr. 1 bis Fr. 2. 50.
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1 bis Fr. 2. 50.
Stets 200—300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen und Unterleibchen** in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von Fr. 1 bis Fr. 5 per Stück; für Kinder billiger.
Frische Sendung in **Châles,** einfach, doppelt, farbig, carrirt und gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an bis Fr. 20.
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons, Handschuhe, Ueberstrümpfe, Wollgarn, Pulswärmer, Scherpen,**
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli und Fintli** für Kinder ꝛc.
Wollengarn, Sommerwolle, Baumwollgarn von allen Sorten, zu billigem Preis, von 30 Cts. an per Vierling bis Fr. 1. 30.
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14.
Flanell- und Plüschjacken, von Fr. 4 bis Fr. 8. 50.
Blousen in allen Größen und Farben, baumwollene und leinene, von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. 50.
Herrenhemden, weiße und gefarbte, von Fr. 2. 50 bis Fr. 4. 50.
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli, Krägli, Corsets von Fr. 1. 50 bis Fr. 5, **Schloß** 45 Cts.
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke und Umtücher, **Barchent.**
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb und braun, von Fr. 4. 50 bis 6. 50.
Bett-, Glätt- und Pferdedecken, von Fr. 3. 50 bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl:

Für Männer: **Schuhe,** einfach- und doppelsöhlig, von Fr. 7 bis Fr. 10 —; **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 13 bis 18; **Herrenbottinen,** von Fr. 11 bis Fr. 18.
Landschuhe, für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. 50.
Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen und Winterschuhe,** von Fr. 5 bis Fr. 9. 50.
Für Kinder und Knaben, alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50.
Holzböden mit Filz und Leder, für Männer, Frauen, Knaben und Kinder.
Endefinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen; **Endefinken** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Büchli nur 30 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlifaden, weiß und schwarz, 150 Yards nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yards von 30—35 Cts. per Spuhle.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4 in Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Um mit vielen Artikeln, besonders Winterartikeln, aufzuräumen, werden solche zum **Ankaufspreis** verkauft.

Generalversammlung

der

Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Montag den 26. Dezember 1881, Abends 8 Uhr,
im Rössli in Aarau.

Traktanden:
1) Passation der Jahres Rechnung der Ersparnißkasse pro 1880/31.
2) Antrag des Vorstandes betr Uebernahme der nächstjährigen Kantonalversammlung.
3) Statutarische Wahlen des Vorstandes der Culturgesellschaft, sowie der Direktion der Taubstummen-Anstalt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer z. alten Post.

Herren-Cravatten!

In diesem Artikel auf's Beste reassortirt, halte denselben zu geneigter Abnahme bestens empfohlen

Erny = Faßler.

Die Liquidation meines Waaren-Lagers

in der Metzgergasse dauert nur noch kurze Zeit.

Es liegt im Interesse des Tit. Publikums, ihre Einkäufe gefl. beschleunigen zu wollen, da das Lager in allen Artikeln noch ziemlich gut assortirt und der Vorrath täglich kleiner wird.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim,
Metzgergasse beim Schlachthaus in **Aarau.**

P. S. Samstags bleibt das Magazin geschlossen.



Dieser Bitter, von Joh. P. Mosimann in Langnau, Emmenthal, ist ein ausgezeichnetes Hausmittel in Schwächezuständen des Blut-, Verdauungs- und Nervensystems. Blutarme, Bleichsüchtige, Nerven- und Verdauungsschwache werden sich schon durch kürzern Gebrauch desselben von der unvergleichlichen Wirksamkeit überzeugen.

Sorgfältigste Zubereitung und Erfahrung seit länger als einem Jahrzehnt.

Preis per Flasche, ½ Liter (mit Gebrauchsanweisung) Fr. 2. 50 Ct.

Depôt bei Herren: **J. A. Bell,** Kommissions-Verkaufshalle Nr. 22 in Aarau; Welti, Apotheker in Aarburg; Siegfried, Ringier'sche Apotheke in Zofingen; Jahn, Apotheker in Lenzburg und in über 100 Apotheken der Ost- und Westschweiz. —

Bis auf weitere **Anzeige versende wieder**

rothen & weissen Asti mousseux

in Fässern von 50 Liter aufwärts ab Station Asti.

Töndury = Wieland,
Bachstraße 1039.

Gänzlicher Ausverkauf.

In der französischen Waarenhalle am Graben

werden von heute an eine große Parthie verschiedene **Damenkleider-Stoffe** ausverkauft à 35 bis 40 Ct. die alte Elle, alles nur ältere Stoffe aber sehr gute Qualität.

Ferner eine Parthie ganz feine reinwollene 2 Ellen breite **Bège-Resten,** zu sehr reduzirten Preisen, **Chipper & Flanelle** einfärbig à 90 Ct. bis 1 Fr. die Elle, **Circassienne** 2 Ellen breit, von 80 Cts. bis 1 Fr. die Elle, **Indienne** in Resten à 25 Ct. per Elle.

Nur bis Neujahr dauert dieser Ausverkauf.

Französische Waarenhalle am Graben bei Adolf Dreifuß.

Asti mousseux,

Marsala, Veltliner etc.

sind in ausgezeichneter Qualität stets zu haben bei

Töndury - Wieland,
Bachstraße 1039.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 306.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck und Verlag von F. G. Martin. 27. Dezember 1881.

Zur Eröffnung des Gotthard.

Ein für den Weltverkehr bedeutsames Ereigniß steht in wenigen Tagen bevor. Mit dem Beginn des neuen Jahres wird der Tunnel der Gotthardbahn von dem Dampfroß durcheilt werden. Es ist vorerst nur ein Provisorium, insofern als die Zufahrtslinien auf beiden Seiten des Tunnels erst in einigen Monaten dem Verkehr übergeben werden können. Der Zeitgewinn im Vergleich zu dem bisherigen Wege wird jetzt nur etwa 4½ bis 5 Stunden betragen. Erst im nächsten Sommer, wenn die direkte Schienenverbindung von Luzern bis Mailand hergestellt ist, wird man zu einer Ersparniß von mindestens 26 Stunden gelangen, und die Scheidewand zwischen Deutschland, der Schweiz und Italien nach der Seite des Gotthards zu wir erst dann vollständig gefallen sein. Doch ist es schon jetzt ein nicht zu unterschätzender Vortheil, daß der Schlittenverkehr während des Winters über den Gotthard mit seinen Hindernissen und Gefahren vermieden wird.

Die Durchführung des großen Werkes war keine leichte Aufgabe. Das Unternehmen hat seit dem ersten Abschluß der Uebereinkunft zwischen Italien und der Schweiz am 15. Oktober 1869 mancherlei Wechselfälle überwunden.

Frankreichs Neid und Eifersucht hatten das Gotthardunternehmen nicht zu hindern vermocht. Am 28. Oktober 1871 war das deutsche Reich der italienisch-schweizerischen Uebereinkunft von Mitte Oktober 1869 beigetreten. Die letztere war durch eine internationale Konferenz vorbereitet gewesen, die das erforderliche Kapital auf 187 Mill. Frkn. veranschlagt hatte, wovon 85 Millionen unverzinslich aufgebracht werden sollten. Diese 85 Millionen unverzinslicher Zuschüsse wurden auch später in folgendem Verhältniß geleistet: Italien übernahm 45 Mill., Deutschland 20 Mill., die Schweiz 20 Mill.

Die Dauer der Bauzeit war auf neun Jahre berechnet. Eine Verzögerung war aber unvermeidlich, nachdem die Aufnahme aller Detailpläne die Unzulänglichkeit des ursprünglichen Kostenanschlages erwiesen hatten und deßhalb eine mehrjährige Stockung in der Ausführung der Zufahrtslinien eintreten mußte. Das gegenwärtige Jahr wird indessen nicht ohne die Eröffnung des Tunnels zu Ende gehen, und dieser soll nach einigen Monaten die des Gesammtnetzes folgen. Die Italiener werden freilich, wie es den Anschein hat, kommenden Juni mit ihren Anschlußbahnen nicht ganz fertig sein. Aber die Schweizer werden mit der Zweiglinie des Monte-Cenere nachhelfen, worüber weiter unten noch einige Worte.

Der ursprüngliche Plan wurde, wie erinnerlich, nothgedrungen geändert. Die Ausführung hätte einen Mehrbetrag von mindestens 74 Mill. Franken erfordert. Die erste Berechnung des Defizits ergab sogar den Betrag von 102 Mill. Fr. Als diese Nothwendigkeit erkannt war, trat die vorhin angedeutete Krisis ein, an welcher das ganze Unternehmen scheitern konnte, die indessen durch die Energie und Opferwilligkeit der drei verbündeten Staaten glücklich beseitigt wurde. Man mußte sich allerdings zu der Annahme einer veränderten Grundlage entschließen. Rechtzeitig überzeugten sich die Betheiligten, einerseits, daß die Herstellung der kürzesten und betriebsfähigsten Verbindung zwischen Deutschland und Italien durch einen ununterbrochenen Schienenweg keineswegs die Ausführung sämmtlicher in Aussicht genommenen Bahnlinien erforderte; wie andererseits, daß bei dem Bau der nunmehr ins Auge gefaßten Linie Immensee-Pino weitere Ersparnisse möglich wären. Die auf Grund dieser Erkenntniß in der Luzerner Junikonferenz 1877 berathenen Aenderungen wurden in dem Schlußprotokoll vom 12. Juni desselben Jahres vereinbart. Eine Vermehrung der unverzinslichen Zuschüsse um 28 Mill. Fr. wurde beschlossen, wovon auf Deutschland und Italien je 10 Mill. kamen, 8 auf die Schweiz. Der auf Grund dieses Schlußprotokolls am 12. März 1878 abgeschlossene Zusatzvertrag, welcher unter anderm die Vollendung der Bauarbeiten des ganzen Netzes auf Ende September 1881 in Aussicht nimmt, wurde ein Jahr später von den verschiedenen Regierungen, dann auch von den Landesvertretungen genehmigt. Hierauf gelang auch der Gotthardgesellschaft die finanzielle Rekonstruktion des bis dahin ernstlich gefährdeten Unternehmens. Die glücklichen Ergebnisse liegen vor. Der Gotthard wird in wenigen Tagen eröffnet sein.

Bei der Station Immensee, am Zugersee, mit welcher die Schweiz. Nordostbahn und die Aarg. Südbahn verbunden werden, beginnt das Netz der Gotthardbahn, durchschreitet das Reußthal und setzt sich bis Pino fort, wo der Anschluß der italienischen Bahnen stattfinden wird. Diese werden, wie erwähnt, zum kommenden 1. Juni noch nicht vollendet sein, und die schweiz. Linie nach Lugano-Chiasso hin in der ursprünglich geplanten Richtung wird aushelfen müssen.

Der dreifache Zweck des Werkes, wie ihn einmal früher ein schweiz. Fachmann, Dr. Wanner, zusammengefaßt hatte, wird sich nun bald in den thatsächlichsten Ergebnissen bewähren, daß der innere Verkehr zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz gehoben, die maritime Handelsgewalt Italiens gekräftigt und Deutschland der mittelländischen Küste näher gebracht wird. In kommerzieller Beziehung wurde von derselben Seite berechnet, daß der Hauptfaktor der Waarenfrequenz der Gotthardbahn in dem Handel der mittel- und nordeuropäischen Länder mit Italien, dem Mittelmeere, der Levante, Indien und Australien bestehen werde. Um nur ein Beispiel anzuführen, wird der italienische Bedarf an Eisen und Eisenwaaren, jetzt schon über 100,000 Tonnen betragend, beinahe ausschließlich von England versehen, während infolge der Gotthardbahn die Rheinlande, Belgien und das nördliche Frankreich dafür konkurrenzfähig werden.

Aber auch die oft vorhergesehenen politischen Vortheile der Verbindung werden nicht ausbleiben. In der Schweiz selbst wird namentlich der Kanton Tessin sich noch enger an die Eidgenossenschaft schließen. Kantonale und klerikale Sonderbestrebungen werden zurückgedrängt werden und die Schweiz wird gleichsam das natürliche Bindeglied zwischen Deutschland und Italien bilden. Der Eisenbahnverkehr führt die Völker zusammen. Leichter noch als bisher werden Deutsche und Italiener sich nähern und einander verstehen lernen. Italien hat schon erkannt, daß die sogenannte freie Hand ihm keine Vortheile brachte, daß seine wirklichen Interessen wie die des allgemeinen Friedens durch den Anschluß an das deutsch-österreiche Bündniß am besten gewahrt sind. Der durch den Gotthard gesteigerte gegenseitige Verkehr wird diese heilsame und friedensfreundliche Richtung nur noch kräftiger begünstigen und befördern können. Der neue Schienenweg wird die Anknüpfung vollenden, welche der Besuch des italienischen Königspaares in Wien und die spätern amtlichen Erklärungen von Berlin aus vorbereitet haben. Das Verbrüderungsfest, welches die Arbeiter und Werkführer feierten, als die Gotthardfelsen nach jahrelangen, mühseligen, oft gefahrvollen Anstrengungen endlich durchbohrt waren, erschien den Mitlebenden wie ein prophetisches Symbol der Völkereinigung, welches die spätere Zeit nicht verläugnen wird.

(Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 26. Dezbr.

Dem Verwaltungsrathe der Zürichsee-Gotthardbahn wird gestattet, vom 1. April 1882 an die in Art. 15 der Konzession vom 25. Juni 1874 festgesetzten Personentaxen II. und III. Klasse auf dem Theilstück Rapperswyl-Pfäffikon um je 1 Rp. per Kilometer zu erhöhen und dabei die bisher berechnete Distanz von 5 Kilometer zur Anwendung zu bringen. Dieser Beschluß wird der Bundesversammlung in der Januarsession zur Genehmigung unterbreitet werden.

Dem Hrn. Ott, Gottlieb, Obersten des Genie, wird in Entsprechung seines Gesuches die Entlassung aus der Wehrpflicht auf Jahresschluß in üblicher Weise ertheilt.

Gewählt werden als Zolleinnehmer in St. Gallen: Hr. Pius Anton Imholz, von Kirchberg, Kts. St. Gallen, Postverwalter in Altstetten; als Postkommis in Herisau: Hr. Rudolf Probst, von Wallbach, Postkommis in Genf; als Postkommis in Wyl (St. Gallen): Hr. Pankratius Eduard Mayer, von Gossau, Postaspirant in Wyl.

— Die Mitglieder des Bundesrathes sind untereinander übereingekommen, von der Versendung von Neujahrsgratulationskarten Umgang zu nehmen.

Schweiz. Turnverein. An der soeben beendeten Abstimmung zur Wahl des Centralkomite's betheiligten sich 96 Sektionen mit 2300 Mitgliedern. Es wurden gewählt die HH. Jacottet in Lausanne, Bienz in Basel, Hauswirth in Bern, Wäffler in Aarau, Mathey in Locle und Gelzer in Luzern. Das 7. Mitglied wird vom Festort gewählt. Die Amtsdauer ist vom 1. Januar 1882 bis 31. Dez. 1883. (B. N.)

Aargau. Die Wittwe des sel. verstorbenen Hrn. Th. Lang-Lory in Oftringen hat gemäß seinem Willen zu Gunsten der Kulturgesellschaft bezw. der Taubstummenanstalt, des Kinderversorgungsvereins und der neu zu gründenden Bezirkskrankenanstalt die schöne Weihnachtsgabe von Fr. 2000 an Hrn. Pfr. Andres in Zofingen übermacht.

— * Aarau, 27. Die gestrige ordentliche Generalversammlung der Schützen-Gesellschaft nahm zunächst den Jahresbericht über die Vereinsthätigkeit im laufenden Jahre entgegen. Ohne auf die Details des sehr interessanten Aktenstückes näher einzutreten, sei bloß erwähnt, daß der Vorstand 14 Sitzungen und die Gesellschaft 8 Generalversammlungen und 18 Schießtage abgehalten hat, sowie daß die Mitgliederzahl von 169 auf 178 gestiegen ist.

Die Rechnung ergiebt ein Einnehmen von Fr. 2074. 50, ein Ausgeben von Fr. 1998. 77, einen Aktivsaldo von Fr. 75. 73 und einen Vermögensstand in: Liegenschaften Fr. 20,050. —, Beweglichkeiten Fr. 1514. 55, Kapitalien und Baar Fr. 1720. 83, Total Fr. 23,285. 38, ab Passiven Fr. 1207. 75, somit Reinvermögen Fr. 22,077. 63.

Bei der darauf folgenden Neuwahl des Vorstandes wurden sämmtliche Mitglieder bestätigt. Da Herr A. Glaser die Wiederwahl des Be-

stimmtesten ablehnte, so mußte eine Ersatzwahl getroffen werden und es besteht nunmehr der Vorstand aus folgenden Mitgliedern: 1. J. Stigeler, Major, Präsident; 2. L. Doser, Direktions-Sekretär, Vize-Präsident; 3. O. Siebenmann, Marchand-tailleur, Kassier; 4. Eugen Bally, Fabrikant, und 5. Fritz Siebenmann, Bierbrauer, Schützenmeister; 6. Hrch. Wydler, Färber, Sohn, Material-Verwalter; 7. Emil Frey-Wirth, Kaufmann, Aktuar. Erstere 6 bisherige Mitglieder, der Letztere neu.

Die Wahl der Rechnungskommission, von 9 kantonalen und einem eidgenössischen Delegirten und die Aufnahme neuer Mitglieder bildeten den Schluß der Verhandlungen.

— * Aarau. Gestern Abend versammelte sich die Culturgesellschaft des Bezirks Aarau im Rößli. Trotzdem die Wahlen des Vorstandes der Gesellschaft, sowie diejenigen der Direktion der Taubstummenanstalt als Traktanden festgesetzt und in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht waren, trotzdem auch die Frage der Uebernahme des Festes der kantonalen Culturgesellschaft zur Sprache kommen mußte, war die Versammlung, die eine Mitgliederzahl von gegen 200 zählt, sehr schwach besucht. 18 Mitglieder waren anwesend, und diese sollten nun über so wichtige Fragen diskutiren und entscheiden. Es lag deßwegen auch über der ganzen Versammlung von Anfang bis zum Schluß ein drückender Alp; man vermißte namentlich die Vertretung der Gemeinde- und Kantonsbehörden. Die Verhandlungen wurden denn auch mit unendlicher Ruhe abgewickelt.

Die Rechnung der Allgemeinen aarg. Ersparnißkasse wurde einstimmig genehmigt. Als Versammlungsort der nächsten allgemeinen kantonalen Culturgesellschaft wurde auf Antrag des Vorstandes Aarau bestimmt.

Die Wahl des Vorstandes nahm wohl die meiste Zeit in Anspruch. Nachdem der Aktuar, der Archivar und die HH. Neuburger und Henz eine Wiederwahl abgelehnt, wurde endlich in der trostlosen Aussicht, Niemanden als Stellvertreter finden zu können, durch einen Compromiß der alte Vorstand mit Ausnahme des Hrn. Professor Fisch, der auf seiner Ablehnung auch entschieden beharrte, für eine fernere Amtsdauer bestätigt.

Für den austretenden Hrn. Archivar Prof. Fisch wurde Hr. Fürsprech Kurz gewählt, so daß gegenwärtig der Vorstand aus den Herren Pfr. Wernly, Präsident, Seminarlehrer Stacher, Vizepräsident, Hofmann, Cassier; Kettiger, Aktuar; Neuburger, Archivar, und den Herren Fürsprech Kurz und Henz als Beisitzern besteht. — Als Rechnungsrevisoren wurden für eine nächste Amtsdauer im ersten Wahlgang bestellt die Herren Ehrsam und Corradi.

Die bisherigen Mitglieder der Direktion der Taubstummen-Anstalt auf Landenhof: die Herren Pfarrer Zschokke, Pfarrer Fischer, Gysi von Arx, J. Henz, Guyer und E. Frey-Bolley wurden einstimmig wieder gewählt. Als neues Mitglied für den verstorbenen Hrn. Pfarrer Garonne sel. wurde Hr. Pfarrer Wernly bezeichnet und Hr. Pfarrer Zschokke, der Zeit Vizepräsident, als Präsident gewählt.

Es wurde des Fernern beschlossen, die Frage des gegenwärtigen Standes der Volks-Jugendbibliotheken des Kantons Aargau zu einem Traktandum der nächsten kantonalen Hauptversammlung zu machen und für die Anschaffung und Verbreitung der Schrift „Wirthshausleben und Familie" von J. Lutz dem Vorstande einen Credit von Fr. 60 zu bewilligen. Wir bedauern nur eines, daß die Wahlen und Beschlüsse dieser Dezemberversammlung mit einer so geringen Mitgliederzahl vorgenommen werden mußten. Die Ansicht von 17 Mitgliedern von circa 200 kann unmöglich den ausgesprochenen Willen der Mehrheit manifestiren.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 23. Dez. 1881.

Die Buß'schen Mägdeprämien werden mit Rücksicht auf die eingegangenen Anmeldungen und die Bestimmungen der Stiftung, wonach die 2 Bewerberinnen anspruchsberechtigt sind, welche sich über die längste ununterbrochene Dienstzeit bei der nämlichen Herrschaft ausweisen, vergeben wie folgt:

1. An Elisabeth Suter seit 1852 im Dienste bei Hrn. Beer-Schmid in da.

2. An Elisabeth Schützle seit 1854 Magd bei Frau Dr. Zschokke-Köchlin in hier.

— * In Aarburg verunglückte beim Laden von Steinkohlen im Bahnhof Jakob Krähenbühl von Signau, Knecht bei Landwirth Mühlemann dahier, indem er den geladenen Wagen vom Schienengeleise abwärts auf die Landstraße befördern wollte, kam der Wagen stark in den Lauf und Krähenbühl gerieth unter die Räder; er war augenblicklich eine Leiche.

— In der Christnacht während des Mitternachtsgottesdienstes sei dem alt Ammann Stappung in Döttingen eingebrochen worden. Verschlossene offene Räume und Möbel seien einer gründlichen Durchsuchung unterworfen worden und da mit Gewalt gesprengt, wo die Schlüssel fehlten. Die saubern Gesellen ließen 300 Fr. in Baar nebst Anderm mitlaufen. Von den Thätern keine Spur. (B. T.)

Bern. In Interlaken ist an Weihnachten Morgen auf dem Bahnhof der frühere Stationsvorstand Amstutz von Därligen erschossen aufgefunden worden, die Gründe, die denselben zu diesem Schritte bewogen, sind bis jetzt nicht bekannt.

— Das schweiz. Militärdepartement hat angeordnet, daß die Landwehr-Schützen bei Anlaß ihrer Einberufung zum Wiederholungskurse mit Repetirstutzern zu bewaffnen seien.

Zürich. Der Vorstand des Vereins für Unterstützung invalider Fabrikarbeiter des Kantons Zürich hat in seiner Sitzung vom 9. d. für dieses Jahr an 218 unterstützungsberechtigte Arbeiter Unterstützuugen im Gesammtbetrage von 11,345 Fr. zugesprochen. — Küsnacht strebt eine Verlängerung des beim Tiefenbrunnen einstweilen ausmündenden Tramway's bis in diese Ortschaft an.

Luzern. Am Samstag Morgen passirte in der Gießerei in der Großmatt zu Egolzwyl ein Unglück. Während das Werk in Betrieb war, wollte der 60jährige Heinrich Vogt von Mandach (Bez. Brugg, Kt. Aargau) die Maschine ölen, da wurde sein linker Fuß vom Zahnrad erfaßt. Der Betrieb des Werkes wurde sofort eingestellt, aber es hatte trotzdem große Mühe, den Armen herauszuschaffen, der Fuß verblutete und der unglückliche Mann büßte seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben.

— Den 22. Dez. Abends hatte der letzte Bahnzug in Altishofen beim Bahnübergange einen Josef Fischer, einen alten, armen Mann, getödtet.

Uri. Das kantonale Budget pro 1882 sieht bei Fr. 350,745. 30 Einnahmen nur Fr. 341,646. 18 Ausgaben, somit einen Einnahmenüberschuß von Fr. 9099. 22 vor.

Basel. In einem Vortrage, den Hr. Güterinspektor Frommer in der statistisch-volkswirthschaftlichen Gesellschaft von Basel hielt, schilderte derselbe die in jeder Hinsicht günstige Entwicklung des deutschen Eisenbahnwesens seit der Verstaatlichung desselben und sprach schließlich die Ueberzeugung aus, daß es im allgemeinen Interesse auch unseres Landes liegen müsse, die Verstaatlichung der Eisenbahnen an die Hand zu nehmen. Er hielt sogar dafür, daß sich diesem Unternehmen in der Schweiz weniger Schwierigkeiten entgegenstellen würden, als es seinerzeit in Deutschland der Fall war.

— Die Zunft zu Kürschnern hat folgende Vergabungen beschlossen: An Waisenhaus Fr. 800; Almosenamt Fr. 500; an Allgemeine Krankenpflege Fr. 200; an Kinderspital Fr. 200; an Schülertuch-Kommission Fr. 200; an Freiwillige Armenpflege Fr. 500; an Gewerbeverein Prämienfond für Lehrlinge Fr. 100; an Zoologischen Garten Fr. 100; Gewerbe-Museum Fr. 100; an Münsterbauverein Fr. 100; an Suppenanstalt Fr. 100; an Elm Verunglückte Fr. 200; an Zunft-Armen Fr. 600; an Sommerau Frk. 100. Zusammen Fr. 3800.

Baselland. Einen wichtigen Beschluß hat die Einwohner-Versammlung Liestal hinsichtlich der Korrektion der Rathhausstraße gefaßt. Das Straßenpflaster ist nämlich in Folge der vielen Aufgrabungen für Gas und Wasser defekt geworden und erfordert eine Erneuerung. Man will aber kein Flickwerk und auch keine Pflästerung mehr, sondern es wurde einstimmig beschlossen, das vorhandene Pflaster, sowie die theils schmalen und nach den verschiedensten Mustern erstellten Trottoirs wegzureißen, die Straße auf beiden Seiten mit Dohlen zu versehen, die Fahrbahn mit Macadam zu belegen, die Trottoirs breiter anzulegen; mit breiten Randsteinen und mit einer einheitlichen Pflästerung zu versehen und überdies beidseitig Straßenschalen anzubringen. Die Kosten werden sich auf ca. Frk. 20,000 belaufen, deren Bezahlung mittelst eines Anleihens getilgt wird, welches auf dem ordentlichen Budgetwege in den Jahren 1882, 1883 und 1884 abbezahlt werden soll. (Basell. Ztg.)

— In Augst ist Donnerstag Nachts das Haus des Joh. Mabörin, Zimmermann vollständig abgebrannt. Es hätte dieser Tage an amtlicher Gant verkauft werden sollen.

Genf. Das Zentralkomite des internationalen Musikfestes in Genf hat die Abhaltung desselben auf die Tage des 5., 6. und 7. August festgestellt.

London, 26. Dezbr. Eine Depesche des „Standard" aus Petersburg meldet, die Hafenstadt Kronstadt sei in Brand gesteckt und ein Viertel der Stadt vom Brande zerstört worden, welcher den Nihilisten zugeschrieben wird.

Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen allerhöchsten Befehl, wonach 23 in letzter Zeit verhaftete politische Verbrecher, welche die Regierung für Leiter oder maßgebende Glieder der Terroristenpartei hält, zusammen in einer besondern Senatssitzung mit Hinzuziehnng von ständischen Vertretern gerichtet werden sollen.

— Aus Warschau erfährt dasselbe Blatt, während der Messe in der Heiligkreuz-Kirche sei ein jüdischer Dieb ertappt worden, welcher Feuerlärm erhob, worauf unter den Kirchenbesuchern ein panischer Schrecken entstand; durch das Gedränge verloren 30 Personen das Leben und mehrere wurden verwundet. Es sind in Folge dessen Unruhen ausgebrochen und mehrere Magazine geplündert worden.

* In Nürnberg findet unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern, 1882 in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Oktober eine Bayerische Landes-Industrie, Gewerbe- und Kunstausstellung statt, welche eine Bedeutung gewinnen wird, die noch selten eine solche Ausstellung hatte. Die bayerischen Staatsministerien unterstützen dieses Unternehmen im weitesten Umfange, das baierische Gewerbemuseum, welches die Ausstellung ausgeführt, hat alle seine Kräfte derselben zur Verfügung gestellt und ein Garantiefond von 600,000 Mark ward hiefür größtentheils in Nürnberg aufgebracht.

In Bayern fand noch nie eine derartige Ausstellung statt und werden hier zum ersten Male Gelegenheit haben, die reichen Schätze dieses Landes und die Produkte des Gewerbe- und Kunstfleißes seiner Bewohner umfassend kennen zu lernen. Eigenartig ist dieser Ausstellung eine Beziehung des verkehrs- und fachgewerblichen Bildungswesens, sowie der Kunst und Wissenschaft mit Rücksicht auf deren Einfluß auf die gewerbliche Entwickelung. Eigenartig ist ihr ferner eine bisher noch nie dagewesene Anordnung und Eintheilung der Gegenstände und eine Zusammenstellung der Rohprodukte, Halbfabrikate, Herstellungs- und Veredlungsmittel in den einzelnen, nach Material geschiedenen Gruppen. Eigenartig wird diese Ausstellung endlich auch durch den Ausstellungsplatz, einen reizend angelegten Park mit mächtigen Bäumen, in welchem sich die Ausstellungsgebäude ebenso zweckmäßig, wie malerisch vertheilen und einen landwirthschaftlichen, gärtnerisch ausgeschmückten Hintergrund von höchstem künstlerischem Werthe gewinnen.

Nach den bereits eingegangenen Anmeldungen ist die Betheiligung an der Ausstellung eine vollständige und die Ausstellung wird mit Rücksicht auf die Grenzen des Landes an Großartigkeit und Vollständigkeit, an übersichtlicher Eintheilung und Anordnung und durch die ganz besonderen Vorzüge des Ausstellungsplatzes Alles übertreffen, was bisher bei solchen Ausstellungen geleistet wurde.

Pariser Observatorium vom 26. Dezbr. 1881.

Die Depression über Süditalien entfernt sich. Das Barometer steht außerordentlich hoch über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön und kalt.

Waldverkauf.

Eine 69 Aren haltende, mit kleinem und mittelstarkem Bauholz besetzte Waldparzelle auf der Winterhalde (bei Schönegg) Gemeindebezirks Soloth. Erlisbach, wird zum Verkauf ausgeschrieben. Die daherigen Bedingungen können eingesehen und nähere Auskunft eingeholt werden bei

Dem Beauftragten:
X. Meisel, Forstverwalter.
Aarau, 20. Dezember 1881.

Die Lieferung von circa 1000 Zentner Eis wird zur Concurrenz ausgeschrieben.

Winterhandschuhe

mit & ohne Pelzbesatz
anerbietet zum Ankaufspreis
J. Bonwiller.

Empfehle auf diese Festzeiten meine feinen

Flaschenweine

(Naturweine), sowie die feinsten

Liqueur's

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Wirthen großen Rabatt.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Handlung feiner Flaschenweine und Liqueurs, Aarau.

Schürzen

in Panama, schwarz, weiß und farben für Erwachsene und Kinder habe wieder in schöner Auswahl billigst vorräthig.
Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Wegen Mangel an Platz zu verkaufen:

Ein Polstermöbel,

bestehend aus **Kanapee und 6 Stühlen; ein runder hartholzerner Tisch.**
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Wir offriren:
1 Ex. Illustr.

Leipziger-Zeitung

1878—1880, ungebunden (statt à Fr. 32.) à Fr. 18. — 1. Jahrgang.
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Corsets

in großer Auswahl von Fr. 2 an per Stück empfiehlt
Wüthrich-Lüdi.

Für Lehrer, Schulen oder Vereine.
Zwei sehr gut erhaltene

Tafelklaviere

zu äußerst billigen Preisen.
Käslin & Burgmeier.

Eine treue fleißige Person, welche in allen häuslichen Arbeiten bewandert, wünscht bei einer honneten Herrschaft eine Stelle Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht: Fleißige der Schule entlassene **Knaben und Mädchen** finden leichte und lohnende Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Damenmäntel

einfach und reich garnirt, nach neuestem Schnitt von Fr. 14. bis Fr. 20. und höher, nebst großartiger Auswahl in

Châles

einfache und doppelte
empfiehlt in frischer und schöner Qualität
Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352
Aarau.

Näh-Maschinennadeln

für sämmtliche Systeme, Oelpintchen und feines Maschinenöl à 40 Ct. per Flacon empfiehlt
Eduard Müller, Schirmfabrikant.

Sparcasse von Aarau

(Nr. 645 hintere Vorstadt neben der Eisenhandlung Carl Henz Nr. 645)

a. nimmt stetsfort Gelder als Einlagen an und verzinst solche:
als **„außerordentliche"** (beliebige) dato à 4¼ %,
als **„ordentliche"** (regelmäßige, vierteljährlich zahlbare) haben dieselben Antheil am Jahresgewinn;

b. macht fortwährend Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft.

Sämmtl. Einlage-Guthaben werden durch diese Darleihen und den Reservefond sicher gestellt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet daher ein:
Aarau, im Dezember 1881

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Für Festgeschenke empfehle mein Optisches Lager:

Gold- und Silberbrillen, Pincenez, Lorgnetten, Fernröhren und Operngläser für Theater, Excursionen und militärische Zwecke in grosser Auswahl.

Thermometer, Quecksilber- & Anëroid-Barometer bester Systeme. Lupen und Mikroscope.

Feine Reißzeuge eigener Fabrikation.

Fr. Gysi in Aarau.

Wittwe Leutwyler

Marktgasse empfiehlt **Marktgasse**

auf bevorstehende Festzeit eine reichhaltige Auswahl in: **Kragen, Manschetten,** von 35 Ct. an für Herren, Damen und Kinder, **Spitzenkragen, Fichus, Ruschen, Herrencravatten, Lavallières, Maschen, Schleier,** weiß seidenen **Foulards, Winterhandschuhen,** schwarzen **Glacéhandschuhen, Morgenhäubchen** von 50 Ct. an, **Schürzen** in allen Größen, **Corsets, Halstücher** in Mohair- und Shwalwolle.

Capuchons, in Wolle und Cachemir, **Hütchen, Kleidchen, Schlüttchen, Rabättchen, Finkchen & Häubchen** für Kinder.

Broschen, Manchettenknöpfe, Uhrketten, Fächer- und Mufshalter.

Taschentücher, Bettüberwürfe, Tisch- und Commoden-Teppiche.

Ein großer Verlag in **Unterkleidern & Wollwaaren.**

Vorhänge & Draperien in allen Sorten.

Alles billigst!

Spanische Weinhandlung

Kirchgasse Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten feinen

Flaschenweine, als:
Malaga, Rancio, Jerez, Alicante,
Madeira, Muscatel etc.

und Liqueurs:
Rhum Jamaique, Rhum Martinique,
Enzyana, Cognac fin, Vermouth etc.,

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.
Achtungsvollst
José Vidiella.

Ordinäre offene Weine erlasse ich während der Festzeit bei Abnahme von 10 Litres oder mehr mit entsprechendem Rabatt.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in
Bremer-, Hamburger-, Holländer-, Havanna- & Oestreich. Virginier-

Cigarren.

Französisch-, œstreichisch-, amerikanisch- und türkischen Tabak & Cigarretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Spazierstöcke, Cigarretten-Maschinen, Cigarrenetuis, Portemonnaies nebst div. Rauchrequisiten
zu gefl. Abnahme bestens
A. Fischer.

Seidene Foulards

weiß und gefarbt
empfiehlt, **um damit aufzuräumen** zum **Ankaufspreis**
Gustav Bolliger, Marktgasse.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Bet-** und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein
Die Verwaltung.



Bierhalle Bolliger.
Ueber die Festtage
Basel-Straßburger

Bockbier.

Zu Festgeschenken

halte in schöner Auswahl
seidene & wollene Cachenez, Foulards, Lavallières, Fichus mit Blonden, **Schleier, Fanchons und Halbhäubchen, Schärzen, Jupons, Glacé- und Winterhandschuhe**
und Anderes mehr, welche zu gefl Abnahme bestens empfehle
Eufette Dolder.

Schürzen

in **Panama, Leinen** und **Oxford** für **Damen** und **Kinder;** sowie eine schöne Auswahl in

Corsets

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Katharina Keller.

---

1. Preis. — Ausstellung „Melbourne" 1881.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Gastagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preislisten franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20.000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November a. c. bis 30. April 1882 als Prämie zur Vertheilung.

Frisch erhalten:

Orangen

bei **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** in Nr. 490, obere Vorstadt.

Wir detailliren

Limburgerkäse

II. Qualität, so lange Vorrath à 50 Ct. per ½ Kilo.
Gebrüder Schießer.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten
(Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Gesucht:
Ein freundliches anständiges Mädchen als **Kellnerin** in eine hiesige Wirthschaft.
Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 60

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99½.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.
(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 96.

Montag den 26. Dezbr. 1881 starb: **Johannes Fischer**, Knecht, von Tennwyl; alt 74 Jahre.

Beerdigung: Mittwoch den 28. Dezember, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Roggenhausen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten der Frau

Henriette Frick-Kyburz

hiemit die Anzeige, daß dieselbe heute Morgen nach kurzer Krankheit zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Die trauernden Hinterlassenen.

Ausschreibung einer Heizerstelle.

Die Stelle **eines Heizers im Schulgebäude in Aarau** wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die per Saison festgesetzte Entschädigung beträgt laut Budget Fr. 500. —. Die bezügliche Instruktion ist bei der Bauverwaltung **bis zum 27. dies** einzusehen, woselbst auch die schriftlichen Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen über die bisherige Thätigkeit der Bewerber, entgegengenommen werden.

Aarau, den 21. Dezember 1881.

Die Bauverwaltung.

Dr. H. Berner,

Zahnarzt

wohnt von heute an

Casinostraße 576.

Anzeige.

Heute Dienstag den 27. Dezember:

Grosses Concert

im Saale zum Rößli

der Zodler- & Quartett-Sängergesellschaft

S. Gilg,

bestehend aus: 4 Herren und 2 Damen in Nationalcostüm.

Entrée 40 Ct. — Anfang 8 Uhr.

Consumation.

Wer von Unterzeichnetem auf künftige Neujahrstage **Reh**, stückweise, **Hasen, Gänse, Enten, Poulet, Forellen, Lachs** zu beziehen wünscht, beliebe sich gefälligst bis Donnerstag Abend zu melden. Für Unangemeldete könnte kein Vorrath mehr sein. — Empfehle mein **Weinflaschenlager** bestens

Rohr, zum Wildenmann.

Tanz

Neujahr- & Bärchtholdstag den 1. und 2. Januar 1882

Krone Aarburg.

Höflichst empfiehlt sich

Walty-Hüssy.

Stelle-Gesuch.

Eine im Serviren gewandte, höfliche und treue **Person** von 20 Jahren, von ansprechendem Aeußern, sucht Stelle als **Kellnerin** in einen Gasthof oder in eine andere empfehlenswerthe und gangbare Wirthschaft. Ansprüche bescheiden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.ts.

Zum Verkauf:

Eine Parthie grüne **Flaschen**; in Nr. 658 dahier.

Zum Verkauf:

Ein **Schmetterlings-Gader, Portrait, Theater, Festung** 2c. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren: Ein gold. **Fingerring.** Gegen Beschreibung und schönen Finderlohn abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Sauerkabis & Rüben

empfiehlt bestens

Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Sparbratpfannen

empfiehlt **Carl Henz.**

Lingerie & Nouveautés

Mit dem Neuesten und Besten reichlich sortirt,

halte angelegentlich empfohlen:

Herrenhemden, weiße und bunte, mit und ohne Cols;
Faux-Cols & Manchetten,
Cravatten in großer Auswahl,
Foulards, wollene u. weiß seidene,
Hemden- & Manchettenknöpfe,
Unterkleider,
Frottirtücher.

Taschentücher für Herren, Damen und Kinder;
Damenhemden, | Es werden auch
Morgenjacken, | einzelne Stücke abgegeben.
Jupons in weiß, Flanelle und Filz.
Morgenhäubchen.

Cols & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Rüschen, Jabots,
Fichus, Lavallières,
Bunte **Kinder-Cravatten,**
Hütchen & Capuchons für Kinder,
Röckle, Schlüttle & Rabättle.

Schürzen, weiß und farbig, für Damen und Kinder,
Bettdecken, Tischtücher & Servietten, Hand- & Waschtücher, Leintücher am Stück und abgepaßt und noch **verschiedene andere in die Lingerie einschlagenden Artikel.**

Ich habe auch für diese Saison speziell auf solide Qualitäten, gute Façonen und möglichst billige Preise gehalten und hoffe meine verehrten Kunden zu ihrer vollen Zufriedenheit bedienen zu können.

J. Dolder, am Graben.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1882 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsanträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur, als bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospecte gratis zu haben sind.

Die Hauptagentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann,
Schulinspektor.

Spottbillig!

Zu Festgeschenken passend:

Handleinen-Stoffe in Resten, darunter feinste Vaucher-Qualitäten,
Glätt- & Bettdecken per Stück von 3 Fr. an,
Taschentücher, feine Qualität per Dutzend von 3 Fr. an,
Sammt in Farben zu Kleidergarnituren, um aufzuräumen per Elle Fr. 1. 20,
Oxfords, (gute Qualitäten) von 30 Ct. an,
Fertige Unterröcke von Fr. 2. 50 an,
Baumwolltücher extra schwer, in größter Auswahl.

Ferner weiße und farbige **Foulards, Merinos, Kleider-Stoffe** in allen Genres bis zu den allerfeinsten, wie noch etwas in **Resten** zu bekannten billigen Preisen in der

Französischen Waarenhalle in Aarau

Graben 352. **352 Graben.**

NB. Nächsten Samstag als am Markt bleibt das Magazin geschlossen.

Auf bevorstehende **Festzeit** bin ich in folgenden Artikeln wieder frisch assortirt:

Pariser-Corsets für Erwachsene und Kinder jeden Alters mit ächten Fischbein und billigere Sorten,
Glacé- & Winterhandschuhe von 85 Ct. an,
Kragen & Manchetten von 75 Ct. an,
Ruches von 50 Ct. bis Fr. 5. per Meter,
Parures, selbstverfertigte Spitzenfichus & Noeuds,

zu deren Abnahme mich meinen werthen Gönnerinnen angelegentlichst empfehle

Ida Suter.

Garnirte Winterhüte zu herabgesetzten Preisen.

Champagner:

Roederer Carte blanche dorée,
- Carte blanche,
- Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée

hat stets auf Lager

J. J. Bührer, z. alten Post.

In feinen Korbwaaren

wieder auf's Beste assortirt, empfehle solche zu **Festgeschenken** auf's Angelegentlichste

M. Theodor-Hagnauer.

Lavallières für Herren und Damen;
Noeuds & Tulle-Fichus;
Foulards, weiss & farbig;
Seidene Cachenez für Herren

in neuer reichhaltiger Auswahl hält bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Mindersteigerung.

Am künftigen **Freitag den 30. Dezember 1881, Abends 8 Uhr** wird im hiesigen **Schulhause** über das

Fällen von cirka 320 Säg- und Bautannen im Sembel

auf Buch, eine Mindersteigerung abgehalten, wozu Uebernahmslustige eingeladen werden.

Erlinsbach, 26. Dezbr. 1881.

Namens des Gemeinderathes:
Stirnemann, Gdschrbr.

Zu Festgeschenken!

Große Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen, Damenkragen, Manchetten & Maschen.

E. Haßler-Stampfli.

Schöne Kastanien

per Pfd. à 20 Ct. empfiehlt

Wüthrich-Lüdi.

Gänzlicher Ausverkauf von Winter-Waaren,

worunter noch eine Parthie

Mannswesten & Finken

unter dem Ankaufspreis.

E. Haßler-Stampfli.

Zu miethen gesucht:

Ein **Parterre** mit **Wohnung** auf Ende Februar 1882. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Wasserdichte

Wagendecken

liefern zu Fabrikpreisen

Bührer & Tschantz.

Nützliche Festgeschenke!

Aecht kölnisches Wasser

die große Flasche Fr. 1. 80,
die kleine „ „ —. 90,
in Original-Kistchen verpackt
½ Dutzend große Flaschen Fr. 9. —,
½ „ kleine „ „ 4. 50.

Elektrische Kopfdrathbürsten

sehr nützlich für den Haarwuchs.

Patent-Handspiegel

für Herren und Damen.

Cravatten, Hosenträger & praktische Hemdengarnituren, Pariser Parfumerie-Waaren und diverse Toiletten-Artikel

empfiehlt bestens

Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur-Parfumeur.

Dürre Kastanien

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 307.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 28. Dezember 1881.

Eidgenossenschaft.

Schweizerische Landesausstellung. Das Zentralkomite versendet an die gemeinnützigen Vereine ein Programm für die Gruppe 39, umfassend „Vereine und Anstalten für Wohlthätigkeits- und gemeinnützige Zwecke". Mit dieser Gruppe beabsichtigt das Komite ein möglichst vollständiges und getreues Bild davon zu geben, was auf dem Gebiete der freien Wohlthätigkeit von unserem Volke geleistet wird. Diese Gruppe wird nicht durch äußern Schimmer in die Augen fallen, sondern durch ihren innern Werth und Gehalt den Besucher fesseln. Gerade dadurch aber wird sie zu einer der vorzüglichsten der ganzen Landesausstellung werden und bleibenden Werth für die zukünftige Sammlung und Bearbeitung dieses Stoffes gewinnen. Das Programm beschränkt sich durchaus auf die freie Thätigkeit und schließt die staatliche vollkommen aus, welche, da sie über allen Besitz des Volkes verfügen kann, weit mächtiger wirkt, als die erstere. In das Programm gehören jedoch Vergabungen für Schul-, Armen- und andere Zwecke, auch wenn sie staatlichen Anstalten zu Gute kommen. Aus dem Gebiete der Schule ist von Interesse, welche Leistung freier Thätigkeit die Gründung und der Unterhalt der freien Schule, Kleinkinder-, Fortbildungsschulen, dann Blinden- und Taubstummenanstalten u. s. w. erfordert. Dann wäre auch die freie, charitative Thätigkeit bei Spitälern 2c. in Betracht zu ziehen. Es sollten alle gedruckten Rechnungen und Berichte der in dieser Richtung wirkenden Vereine und Gesellschaften, wo immer möglich, von der Stiftung bis zum Jahre 1881 gesammelt werden; wo keine Drucksachen vorhanden, soll wenigstens die Zeit der Stiftung und die jährliche Leistung angeführt werden. Eine besondere Aufmerksamkeit wäre den Gegenständen zu schenken, die in dieser Gruppe ausgestellt werden könnten, um sowohl dem Publikum den Erfolg dieser freien Thätigkeit in einzelnen Beispielen vor Augen zu führen, als auch allgemein zur Nacheiferung anzuspornen. — Es wird sich zeigen, ob und inwieweit auch die staatliche Fürsorge an der Landesausstellung dargestellt werden kann. In's vorliegende Programm soll aber, wie gesagt, nur die Darstellung der freien Thätigkeit aufgenommen werden. Briefe und Sendungen für diese Gruppe der Ausstellung sind an Hrn. Professor Platter in Zürich zu richten, welcher als Generalreferent funktioniren wird.

Die Gruppe 30 der Ausstellungsordnung, das gesammte Gebiet des Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesens umfassend, welches auch dem Bund als würdiges Objekt der höchsten Sorge erscheint, erhielt bekanntlich schon vor einiger Zeit ihr Spezialprogramm und ihre Spezialkommission. Letztere hat dieser Tage beschlossen, daß bei der zur Veranschaulichung der Methode dienenden Ausstellung von Schülerarbeiten der Volksschulstufe höchstens 1 Prozent der Gesammtschülerzahl Berücksichtigung finden und von den Schülerarbeiten der höhern Schulstufen nur soviel herangezogen werden soll, als zur Veranschaulichung der Methode erforderlich ist. Die kantonalen Erziehungsdirektionen sollen ersucht werden, alle in Kraft bestehenden Gesetze und Verordnungen betreffend das Schulwesen auszustellen. Für die Beschaffung des Materials der projektirten „Musterbibliothek", welche Schul- und Volksbücher in deutscher, französischer, italienischer und eventuell auch romanischer Sprache umfassen soll, sucht man eine Anzahl der hervorragendsten Schulmänner und Professoren der Schweiz zu gewinnen. Vorgesehen ist auch eine historische Sammlung in drei Abtheilungen, welche von der Zeit vor Pestalozzi, von der Epoche Pestalozzi-Fellenberg-P. Girard ein möglichst getreues Bild der Schulverhältnisse und des Zeitgestes geben soll. Die Ausstellung von Rekrutenprüfungsarbeiten hat nach Sprachen und nicht nach Kantonen zu erfolgen — wahrscheinlich der Rücksichten wegen — und es bleibt der Name der betreffenden Rekruten verschwiegen. Nächstens wird eine allgemeine Ausschreibung des Spezialprogramms und der nähern Bedingungen der Anmeldung erfolgen.

— Bei Anlaß des ersten schweiz. Kindergarten-Tages, welcher am 1. und 2. Aug. l. J. stattgefunden hat, wurde von den Freunden der Kindergartensache einstimmig die Gründung eines allgemeinen schweiz. Kindergartenvereins beschlossen und ein Komite, bestehend aus den HH. Pfr. Mayer in St. Gallen, Schuldirektor Küttel in Luzern, Pfr. Bion in Zürich, Obersthelfer Wirth in Basel und Pfr. Steiger in Genf, beauftragt, hiefür die einleitenden Vorarbeiten zu übernehmen. Dasselbe hat in Ausführung des Auftrages die Statuten eines Schweiz. Kindergarten-Vereins entworfen, welche der ersten Delegirtenversammlung zur definitiven Genehmigung unterbreitet werden sollen.

Die definitive Collaudation des Gotthardtunnels, welche auf Donnerstag den 29. Dezb. angesetzt ist und Morgens 8 Uhr von Göschenen aus beginnen wird, ist rein technischer Natur und es nehmen an derselben nur der Oberingenieur für den Bau Antheil und die Sektionsbauleitungen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Untersuchung des Tunnelmauerwerks.

Aargau. Das Obergericht hat letzten Donnerstag in dem Prozesse der Gemeinde Bremgarten gegen den Staat betreffend theilweise Restituirung der Ausgaben an die Straßenstrecke Bremgarten-Anglikon-Lenzburg letzteren zur Bezahlung einer Aversalsumme von Fr. 37,133. 10 sammt Zinsen an die Gemeinde Bremgarten verurtheilt. Die ganze Entschädigungssumme beläuft sich ungefähr auf Fr. 51,343.

— Gränichen, 27. Dezember. (Eingesdt.) Der hiesige Frauenverein hat auch sein diesjähriges edles Wirken wieder mit einer Weihnachtsbescheerung geschlossen. Um einen in der Kirche aufgestellten prächtigen Weihnachtsbaum sammelte er 65 bedürftige Kinder der Gemeinde und beschenkte sie mit Kleidungsstoffen, zum Theil mit selbstverfertigten Kleidungsstücken und andern den Kindern große Freuden bereitende Sachen; 15 ältere bedürftige Personen bedachte er mit Geldgeschenken. Daß es ihm möglich geworden, im Laufe des Jahres und bei diesem Anlasse so reichliche Gaben verabfolgen zu können, ist den von verschiedenen Seiten geflossenen Beiträgen, worunter besonders die Geldgeschenke zweier hochherziger Wohlthäter hervorzuheben sind, zu verdanken. Dem löbl. Frauenvereine für seine vielen Opfer an Zeit und verschiedenen Beiträgen, sowie allen denen, die ihn in seinen wohlthätigen Bestrebungen unterstützten, sei an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

— Zofingen. Die Einwohnergemeinde wählte an die vakante Stelle eines Lehrers der untern Knabenschule Hrn. Rudolf Holliger, Lehrer in Uerkheim, eine junge, tüchtige Kraft,

— * Aarau. Vorgestern fand im Schwurgerichtssaale die Weihnachtsbescheerung des hiesigen, christkatholischen Frauenvereins, für 60 arme Kinder statt, die wohl zu den erhebendsten Feierlichkeiten gehört, welche im Laufe des Jahres vor unsern Augen vorüberziehen. Wie schön war der hellglänzende Tannenbaum mit seinen strahlenden Lichtern, auf dunkelgrünem Grunde! wie sinnig daneben der Baum, bedeckt mit luftigem Schnee und mit glitzernden Zapfen von Eis! Wohl ebenso hell als die vielen flimmernden Lichtlein waren die leuchtenden Augen der Kinderschaar, die das ganze hübsche Bild umrahmte. Wie lauschte das zahlreich herbeigeeilte Publikum, das den großen Saal bis zum hintersten Winkel dicht angefüllt, der erhebenden Eröffnungsrede des Hrn. Pfarrer Fischer, den schönen Liedern des Hrn. Burgmeier und der Kinder, den sinnigen Deklamationen und heitern Schwänken der Spielenden bis zur letzten, erhebenden Gruppe von Glaube, Liebe und Hoffnung! Ja wohl, es war eine wirklich Herz und Seele erquickende Feier, die einem Gottesdienste glich, in dem die reinste Christen- und Nächstenliebe zum schönsten Ausdruck gelangte. Ja wohl, wer sie nach Vollendung des geschilderten ersten Theils nachher beladen mit guten Schuhen und warmen Unter- und Oberkleidern beglückt davon eilen sah, die armen Kinder, mit ihren Müttern, der mußte es für sich warm und innig fühlen: das ist das wahre Christenthum im Sinne jener schönen Menschen- und Gottesliebe, wie es der Heiland geprediget und gelehrt hat als er noch auf Erden ging, und nicht jener langweilig Markt um theologische Spitzfindigkeiten, die kein Menschenherz zu erwärmen vermögen.

D'rum stimmen wir ebenfalls ein in jenen Dank, der im Namen der beschenkten Kinder und der anwesenden Zuschauer dem Tit. Frauenverein sowie den übrigen rastlos mitarbeitenden Damen, den HHrn. Pfarrer Fischer und Musiklehrer Burgmeier, sowie den bei den Produktionen mitwirkenden Knaben und Töchtern ausgesprochen wurde; sie Alle haben diesen Dank verdient, aber wir sind sicher, daß mehr noch als dieser sie der warme Händedruck und das dankbare Leuchten der Augen der beschenkten Kinder und ihrer Mütter, beim Abschiede erquickt haben wird.

Wie manches dieser armen Kinder, wie manche ihrer Mütter wird beim Weggehen gedacht haben: „Ach, es ist schon vorbei, die freundlichen Lichter sind alle verbrannt, still und öde ist's dort oben im Saal".

Könnte man diese Lichtlein des Weihnachtsbaumes nicht das ganze Jahr brennen lassen? wie wäre es, wenn man die Fürsorge für diese armen Kindlein nicht mit der Feier des Weihnachtsbaumes aufhören, sondern das ganze Jahr fortdauern ließe? wäre der Gedanke nicht ausführbar, daß die jeweilige Feier dieser Weihnachtsbescheerung von den Zuschauern dazu benutzt würde, sich ein Kind, eine Mutter oder eine Familie dieser Unmündigen zu merken, um während dem Jahr durch eine milde Gabe, durch guten Rath, durch Beispringen in schweren, rathlosen Augenblicken oder schweren Heimsuchungen diesen Armen im Stillen jenen Dienst des Samariters zu üben oder nach den Worten des Welterlösers zu handeln wenn er sagte: „was Ihr dem Geringsten dieser Kleinen thut, das habt Ihr mir gethan"?

Laßt denn die Kerzlein der Liebe am Weihnachtsbaum das ganze Jahr brennen und dann wird für Empfangende und für Gebende auch die beseligende Weihnachtsfreude nie erlöschen.

— Wohlen. Herr Dr. Bruggisser ladet die aarg. medizinische Gesellschaft auf Sonntag den 14. Januar 1882 zu einer Versammlung nach Königsfelden ein.

Bern. Die durch die Wiederwahl des Hrn. Schenk zum Bundesrath nöthig gewordene Nationalrathswahl im Kreise Emmenthal wird auf Sonntag den 15. Januar angesetzt.

Zürich. Martin Meier von Tägerig, schon wiederholt auch im schwyzerischen Zuchthause gesessen, wurde letzter Tage vom Schwurgericht des Kts. Zürich, verschiedener Diebstähle angeklagt (er brach u. A. auch bei Bäck Oetiker im Langacker, Männedorf ein, und stahl Geld und Werthgegenstände im Gesammtbetrag von 1112 Fr.) zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Verhandlungen ergaben, daß Meier nach dem Diebstahl in Männedorf das Geld in den Wirthshäusern in Hurden und Pfäffikon verpraßte und ganze Gesellschaften regalirte, bis er in Rapperswil erkannt und verhaftet wurde. Meier, ein tüchtiger Schreiner und Zimmermann, der sich während seiner Haftzeit in der Strafanstalt Zürich ein hübsches Sümmchen erspart, wurde erst unterm 30. August dort entlassen und ist nun bereits wieder in diese wohlbekannten Räume verbracht.

— Die Stadt Zürich scheint ein fruchtbares Erdreich für Lotterie-Kollekteure zu bieten. Letzten Samstag ist in Hirslanden das dritte Exemplar dieser Gattung, ein in St. Margrethen (St. Gallen) wohnhafter Sturzenegger, abgefaßt worden. Derselbe verkehrte seit Jahren wöchentlich zweimal zwischen St. Gallen und Zürich. Die ihm aufzuerlegende Buße dürfte diesmal wohl tausend Franken betragen.

Luzern. (Eingef.) Ein Freund und Gesinnungsgenosse des den 15. Dezbr. letzthin in Luzern verstorbenen Dr. J. Füglistaller von Jonen, Kt. Aargau, hat noch am Todestage der Redaktion der „N. Z. Z." in Zürich einen warmen Nachruf an den Hingeschiedenen eingesandt, der jedoch weder der Aufnahme noch der Rücksendung gewürdigt wurde. Unterdessen erschien im „Vaterld." als ein „kleines Miniaturgemälde" ein Lebensbild Füglistallers, das ihm als ausgezeichneten Arzt und edler Menschenfreund die verdiente Anerkennung zollt, aber durch die Jugenderinnerung als Rosenkranzbeter und durch die leidenschaftlichen Ausfälle auf die Errungenschaften der Neuzeit dem Bilde eine falsche Färbung verleiht. Im Wunsche seiner treuen freisinnigen Freunde folgt nun dieser Nachruf zugleich als Abwehr, weil andere ultramontane Lokalblätter des Freienamtes ähnlich gefärbte nekrologische Notizen sollen veröffentlicht haben. Josef Füglistaller wurde im September 1812 in der Mühle in Jonen geboren. Seiner Neigung folgend, widmete er sich den gelehrten Studien in Wettingen, Aarau, München, Nürnberg und Zürich und ließ sich nach wohlbestandener Staatsprüfung als Arzt in seiner Heimatgemeinde nieder, wo er sich bald einer ausgedehnten ärztlichen Wirksamkeit sowohl im Kanton Aargau wie Zürich erfreute und sein schönes und wohlgelungenes Heim daselbst erbaute. In dasselbe führte er dann seine treffliche Gattin heim, die ihm 3 Kinder, einen Sohn und zwei Töchtern gebar und in Leid und Freud eine treue, opferwillige Lebensgefährtin war. Ein Augenleiden, das ihn schon früher heimgesucht, führte ihn um die Mitte der Sechszigerjahre an den Rand des Grabes; er erholte sich dann aber wieder, so daß er mit getrübtem Augenlicht seine Kranken wieder besorgen konnte. Nachdem sein Sohn die ärztliche Prüfung rühmlich bestanden, übergab ihm der Vater mit seinem Heim die ausgedehnte Praxis und siedelte vor 3 Jahren nach Luzern über. Leider verbitterten schmerzhafte Leiden ihm die letzten Lebensjahre, bis endlich selbe seinen riesenmäßigen Körperbau untergruben und seinem Leben ein Ziel setzten im Alter von etwas mehr als 69 Jahren.

Füglistaller war ein sorgsamer und pflichtgetreuer Arzt und edler Menschenfreund, dem sein Beruf nicht nur Milchkuh, sondern Helfen in der Noth die größte Freude war. Deßhalb lebt sein Andenken in Segen bei allen fort, die ihn kannten und ehrten.

Ein Biedermann durch und durch, ein Charakter, rein und klar wie Gold, ein frommes und inniges Gemüth, ein Christ der That im Leben, ein liebevoller Familienvater und ein treuer Freund, das war Füglistaller unentwegt in seinem segensvollen Leben. Die Liebe zur Natur, zur Wissenschaft und Kunst waren seine Leitsterne und hoben den angebornen Adel seiner für alles Menschliche begeisterten Gesinnung. Entschieden freisinnig, war er ein guter Eidgenosse, der dem zeitgemäßen Fortschritt huldigte. Dabei übte er gegen Andersdenkende milde Duldsamkeit und hatte gerade im ultramontanen Lager seinen treusten Freund, dessen Opferfähigkeit bewunderungswürdig war. Deßhalb soll die Achtung gegentheiliger Gesinnung über das Grab hinaus bestehen, und darum diese Abwehr gegen absichtliche oder unabsichtliche Falschmünzerei und Ehre dem Andenken eines wahrhaft edlen Mannes. Ihm sei die Erde leicht!

Schwyz. Der „Bote der Urschweiz" meldet aus Brunnen: Von einem orkanartig hereinbrechenden Sturm erfaßt, ging hier dieser Tage ein mit Steinen beladenes Ledischiff unter; die Schiffsleute konnten sich noch rechtzeitig am sog. Ort (an der Axenstraße) mittelst schnell zur Stelle geschaffter Hacken oder Stangen retten, indem sie auf diese Weise vom untersinkenden Schiffe an's Land gezogen werden konnten.

— Brunnen, 27. Dez. Mit dem heutigen Mittagsschiffe kamen die Bundesräthe Welti und Bavier und fuhren mit einem Extra-Gotthardbahn-Zug nach Wasen.

Solothurn. Auf Neujahr wird, wie er seinen Lesern mittheilt, auch Hr. Fritz Rödiger den Redaktionsstab niederlegen und „Bauern Ztg." und Dorfdoktor" eingehen lassen. Ebenso wird nach 40jähriger Existenz das „Echo vom Jura" das Zeitliche segnen und zu erscheinen aufhören.

Wie es sich durch eine vom Statthalteramt Liestal geführte Voruntersuchung herausstellte, sind etwa 40 Personen aus verschiedenen Theilen der Schweiz von dem in der Presse bekannten Julius Brunner-Frei, welcher unter der Firma: „Horlogerie Wolfsbrunnen" bei Laufen ein Handelsgeschäft betreibt, beschwindelt worden. Durch wohlklingende Inserate verspricht fragliches Geschäft gegen Einsendung von Fr. 4 eine gut gehende, elegante Bronce-Uhr nebst Talmigoldkette sofort zu liefern. Diese Leute gingen nun an den Leim, sandten die 4 Fr., erhielten dann lange Zeit gar nichts und schließlich statt der erwarteten Taschenuhren kleine Wanduhren mit einer Taschenuhrkette! Bei etlichen gelieferten Uhren fehlten einzelne Bestandtheile und waren dieselben aus diesem Grunde nicht nur nicht „gut gehend", sondern ganz unbrauchbar. Die 40 Personen, welche klagbar wurden, bilden jedenfalls einen kleinen Theil von Denjenigen, welche angelockt worden sind und konstatiren einen Schaden von 100 Fr.

Graubünden. Nach dem „Amico del popolo" ist das neue, schöne Schulhaus von Cabbiolo abgebrannt. Das Feuer brach im Estrich aus, wahrscheinlich durch unpassende Konstruktion der Kamine. Mit genauer Noth konnte ein Theil des Mobiliars der Lehrerin gerettet werden.

Tessin. An der k. Akademie der schönen Künste in Mailand sind dieser Tage 17 Tessiner für ihre ausgeführten Arbeiten in der Malerei, Architektonik und Bildhauerei prämirt worden.

Wien, 25. Dez. Der Kaiser von Oesterreich hat beschlossen, um seiner Theilnahme an dem traurigen Schicksale der beim Brande des Ringtheaters Verunglückten dauernden Ausdruck zu geben, an der Unglücksstätte aus seinen Privatmitteln ein Gebäude mit einer Gedächtnißkapelle aufführen zu lassen, in welcher die alljährliche Abhaltung eines Trauergottesdienstes durch besondere Stiftung sicher gestellt werde. Die Einkünfte des Stiftungsgebäudes sollen für immerwährende Zeiten den Wiener Wohlthätigkeitsanstalten und Vereinen zufließen.

— Spenden für die Verunglückten des Ringtheaters strömen reichlichst ein. Sechs Administrationsbeamte der „N. Fr. Pr." vermochten kaum den andrängenden Spendern zu entsprechen. Das Blatt weist nahezu 100,000 Gulden aus. — Am Schluß des Requiems in der Stephanskirche ist eine Dame an dem Katafalke vor Schmerz ohnmächtig zusammengesunken und mußte in die Sakristei getragen werden. Bei der Bestattungsfeier auf dem Zentralfriedhof herrschte ein erschütternder Jammer unter den an den Särgen der Opfer versammelten Hinterbliebenen; eine Frau brach in Raserei aus und konnte von sechs Männern, welche sie festhielten, kaum gebändigt werden.

Paris, 27. Dez. Ein heute veröffentlichtes Dekret der Regierung hebt die Cultusdirektion auf.

Paris, 26. Dez. Heute Morgen kam wieder ein Zusammenstoß auf der Paris-Lyon-Marseiller-Bahn vor: drei Wagen wurden zerdrückt, fünf Menschen verwundet.

Lebensversicherungssache. Laut Mittheilung des „Bremer Handelsblattes", das alljährlich einen ausführlichen Bericht über den Stand des Lebensversicherungswesens in Deutschland bringt, hat der Versicherungsstand im Jahre 1880 wiederum einen bedeutenden Zuwachs erfahren. Der reine Zugang bei den im deutschen Reiche domicilirenden 32 Gesellschaften belief sich auf mehr als 108½ Millionen Mark. Von diesem Gesammtbetrag kommen allein auf die 12 Gegenseitigkeits-Anstalten ca. 60 Millionen Mark, in den Rest theilen sich die 20 Aktien-Gesellschaften. Von allen Gesellschaften haben die Gothaer Bank mit M 13,983,300 und die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank mit M. 12,503,873, wiederum den höchsten Zuwachs erlangt. Die Fonds der letzteren Bank erreichen nunmehr die Höhe von mehr als 33½ Millionen Mark und steigern sich alljährlich um ca. 3 Millionen. Die seit Bestand der Stuttgarter Bank constant großen Ueberschüsse kommen an die Versicherten zur ausschließlichen Vertheilung und zwar erhalten die Versicherten von Anfang an die höchst mögliche Dividende, so daß, weil die Tarifprämien zugleich sehr niedrig angesetzt sind, diese Anstalt von keiner andern an Billigkeit übertroffen wird. Im Jahre 1881 ist der Zugang bei der Stuttgarter Bank noch reichlicher als im Vorjahre; bis Septbr. sind laut der neuesten Ausweise 3486 Anträge mit mehr als 19½ Mill. eingereicht worden, ca. 400 Anträge mit über 3 Millionen mehr als im Vorjahre zur gleichen Zeit. Es ist höchst erfreulich, aus den alljährlich sich mehrenden Zugängen schließen zu dürfen, daß das Publikum die segensreichen Wirkungen der Lebens-Versicherung mehr und mehr würdigen lernt.

Marktbericht von Langenthal vom 27. Dezb. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 60. Eier per Stück 8—9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22. —, Haser Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 80. 0 bis 1. 30. Birnen Fr. 0. 00—0. —. Kabis und Köhli per Kopf 10—30 Cts. Nüsse per 20 Liter Fr. 3. —.

Augsburg, 23. Dezbr. Weizen, Mittelpreis per Ztr. 12 Mk. 30 Pf., Abschlag 01 Pf, Korn 11 Mk. 96 Pf., Aufschlag 11 Pf., Roggen 09 Mk 60 Pf., Abschlag 06 Pf., Gerste 9 Mk. 03 Pf., Aufschlag 09 Pf., Haser 0 Mk. — Pf., Abschlag — Pf. — Bestand —— Ztr., verkauft 3626 Ztr. Umsatzsumme 36,436 Mk.

München, 24. Dezbr. Weizen, Mittelpreis, per Ztr., 12 Mk. 13 Pf., Aufschlag 03 Pf., Roggen 9 Mk. 48 Pf., Abschlag 15 Pf., Gerste 9 Mk. 38 Pf., Abschlag 02 Pf., Haser 8 Mk. 14 Pf., Aufschlag 03 Pf, Wicken 8 Mk. 67 Pf. Absch 07 Pf. Verkauf 7378 Ztr. Bestand 8139.

Lindauer-Schranne vom 24. Dezbr. Weizen, ungarischer (per 100 Kilo) Mark 26 —, Abschlag M. —. 10. Kernen 25. 70, Abschlag M. —. —. Roggen 21. — Abschlag M. —. —. Gerste 20. 20, Abschlag M. — 40. Haser 16. 20, Abschlag M. —. — (alles Mittelpreise), Gesammtzufuhr d. Woche 16,820. Gesammtbestand 114,905. Verkauf 10,594. Rest 104,311 Doppelzentner. Gesammtumsatz Mark 271,574. 50.

Zürcher Börse vom 27. Dezbr. 1881

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	536	540	—
Bank in Baden . .	500	—	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	794	795	795
Bank in Winterthur .	588	595	—
Eidgenössische Bank .	440	455	—
Basler Handelsbank .	615	617	—
Basler Bankverein .	980	998	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	780	795	783
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	335	340	342—338
Nordost Prioritäten .	—	550	—
Centralbahn . .	525	528	526
Union-Suisse Stamm .	255	259	257
Union-Suisse Prioritäten	415	422	419
Gotthardbahn . .	454	456	456—460
dto. volleinbez.	385	400	—
Westbahn . . .	195	198	197
Uetlibergbahn . .	300	335	—
Arth-Rigibahn .	272	275	274
Wädensweil-Einsiedeln	150	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92,7	94	—

Pariser Observatorium vom 27. Dezbr. 1881. Das Barometer steht fortwährend sehr hoch. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; kalt und schön.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 28. Dezbr. Ruhiges, trockenes Wetter; etwas wärmer.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle mein frisch assortirtes

Lager in Reise-Effekten

enthaltend:

Reisekoffern jeder Art für Herren & Damen,
Patentsäcke, Handkoffern,
Reisesäcke, Damentaschen,
Reisetornister, Umhängtaschen,

nebst andern Lederwaaren.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich zur gefl. Abnahme, sowie überhaupt für alle in sein Fach einschlagende Arbeit höflich

A. Schmidt, Sattler.

Der Verkauf meiner Artikel besorgt Herr **Winkler,** Hutmacher in meinem Hause — **Bahnhofstraße Nr. 648.**

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine schöne Auswahl in

Unterkleidern, wollene und bwoll. für Herren, Damen und Kinder,
Jagdgilets, wollenen Mützen,
Halstüchern, Cachenez & Mitons,
Unterröcken einfache und elegante,
Flanelle- & Cotonne-Hemden, Blousen,
Damen- & Kinderschürzen,
Kindermouffs, Pelzli,
Hosenträgern & Cravatten,
Nastüchern leinene und bwoll., weiß und gefarbt,
Foulards baumwoll. von 20 Ct. an.

Billige Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

In Commission erhalten:

Aecht leinene Taschentücher,

die ich zu Fabrikpreisen verkaufen kann.

J. Bonwiller.

Auf herannahende **Festzeiten** empfehle mein reichhaltiges **Lager** in

Gold- & Silber-Waaren,

das mit geschmackvoller Auswahl und neuesten Mustern bestens assortirt ist; auch halte stets eine nette Auswahl in ächten

Corallen- & Granaten-Schmuck,

wie in vielen dauerhaft **versilberten Gegenständen,** die sich ganz besonders zu **Geschenken** eignen.

Unter Zusicherung reeller und gewissenhafter Bedienung, möglichst billiger Preise ersuche um geneigten Zuspruch.

Altes Gold & Silber nehme kaufs- & tauschweise zu guten Preisen an.

Wilh. Hærdi, Gold- & Silberarbeiter,
Aarau, Dez. 1881. Nachfolger von **L. Schächli,** Kronengasse.

Zu Festgeschenken geeignet empfiehlt:

Kinderpaletôts in Filz und Tuch,
Capuchon in Sammet und Cachemir,
Schürzen in großer Auswahl,
Unterröcke einfache und elegante in Filz, Bège, Alpacca, Halbseide und gesteppt,
Morgenkleider,
Hausjacken, schwarze Tuchjacken,
Schlupf, Pelz, Barettes für Kinder in Wolleplüsch zusammen à Fr. 7,
Puppenhüte, Glacé- & Winterhandschuhe, Kragen, Rüschen, Spitzen, Genillenfichus & Noeuds,
garnirte Damen- & Kinderhüte

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

H. Lüscher-Amiker beim Bahnhof in Aarau

empfiehlt als **Festgeschenke** sein

Lager von Nähmaschinen

der neusten und besten Systeme

und zu den billigsten Preisen.

Sichere Garantie. Terminzahlungen. Austausch alter Maschinen.

Cotonne, Oxford & Indienne

zu **Schürzen** dienlich, verkaufe zu billigsten Liquidations-Preisen

Erny-Faßler.

Zur Besichtigung meiner

Festausstellung

im ersten Stock meines Hauses

lade Jedermann höflichst ein

R. Ritter-Stahl.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle meine schöne Auswahl in

Bett- und Sopha-Vorlagen von Fr. 2. 50 an,
Milieu de Salon - - 25. — -
Tisch-Teppiche - - 3. — -

nebstdem besitze eine Anzahl **Boden-Teppiche** am Stück, ältere Dessins, welche ich um schnell damit zu räumen, weit unter dem Ankaufs-Preise erlasse.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202

Für bevorstehende Festzeit

empfiehlt der Unterzeichnete einem geehrten Publikum sein

Lager in Bürstenwaaren &c.,

namentlich:

Fußbürsten	Kleider- & Haarbürsten	Boden- & Handwischer
Blochbürsten	Zahn- & Nagelbürsten	Kinderwischerli
Möbelbürsten	Kämme	Fegtücher
Teppichbesen	Wagenbürsten	Plumeaux
Möbelklopfer	Putzleder	Pinsel aller Art
Flaumwischer	Schwämme	Tischdecken.

F. Hagnauer, Bürstenfabrikant,
Pelzgasse Nr. 68

Täglich frische **Austern, Soles, Schellfische, Lachs, Rebhühner, Fasanen, Reh, Hasen** von Fr. 4., **Volailles de Bresse, Gänse und Enten, Tauben,** feinster russischer und **Elb-Caviar, Gänseleber-Terrinen, Casseler Milchschinken,** westphälische und holländische **Schinken, Conserves** jeder Art und jede Delikatesse der Saison empfehlen

Kuhn & Maag,
(H-4565-Z) **Rindermarkt, Zürich.**

Reeller Ausverkauf.

In der französischen Waarenhalle in Aarau

am Graben

wird eine große Parthie schwerer **Bettkölsch** ausverkauft à 30—35 Ct. per alte Elle, eine große Parthie **Tuch- & Boukskings-Resten,** nur gute reelle Stoffe zu sehr billigen herabgesetzten Preisen, alles ¾ breit, eine Parthie feiner, schwarzer französischer **Merino** in Resten von 1 Fr. 20 an die alte Elle, ganz schwere **Milaine,** ¾ breit à 50 Ct. die Elle.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuss.



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer z. alten Post.

Weissseidene Foulards,

Kragen & Manchetten,
Handschuhe;
alles für Herren und Frauenzimmer.
Halte mich bestens empfohlen

Wüthrich-Lüdi.

Stelle-Gesuch.

Eine im Serviren gewandte, höfliche und treue **Person** von 20 Jahren, von ansprechendem Aeußern, sucht Stelle als **Kellnerin** in einen Gasthof oder in eine andere empfehlenswerthe und gangbare Wirthschaft. Ansprüche bescheiden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein **Parterre** mit **Wohnung** auf Ende Februar 1882. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein freundliches anständiges Mädchen als **Kellnerin** in eine hiesige Wirthschaft.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Schöne Kastanien

per Pfd. à 20 Ct. empfiehlt

Wüthrich-Lüdi.

Leichen-Anzeige.

Nr. 97.
Dienstag den 27. Dezbr. 1881 starb:
Rosina Henriette Frick geb. Kyburz,
von Niederbüren (St. Gallen);
alt 61 Jahre, 4 Mon. u. 15 T.
Beerdigung: Donnerstag den 29. Dezember, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 34

Danksagung.

Es sind unserem Verein schenkungsweise weitere **Fr. 100.** — von Herrn **E. G. H.** in **A.** zugeflossen, welche Gabe andurch auf's Wärmste verdankt
Namens des Armen-Erziehungs-Vereins des Bezirks Aarau,
Der Kassier: H. Heller.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Dringend.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Turnstand
heute Abend 8 Uhr in der Turnhalle.
Sylvester-Angelegenheiten.
Beschlußfassung über die dem Festort nach § 14 der eidg. Statuten zustehende Wahl eines Mitgliedes in's Central-Comite.
Da namentlich das letzte Traktandum sehr wichtig ist, so erwarten wir eine zahlreiche Betheiligung und laden hiemit speziell noch die ältern Mitglieder ebenfalls dazu ein **Der Vorstand.**

Repetitions-Ball

Donnerstag den 29. Dezember 1881, im Saale zum Storchen.
Anfang halb 7 Uhr.
Eintritt für Zuschauer 1 Fr.
Hochachtungsvoll
C. Herbold, Tanzlehrer.

Die Eisbahn kann morgen Donnerstag befahren werden, jedoch nur Vormittags.

Soeben erhalten:

Chocolats

in 16 Qualitäten,

Pastilles & Crocquettes,

in schönster Auswahl
von **A. Kohler & fils,**
womit sich bei **billigsten Preisen** angelegentlichst empfiehlt
L. A. Stéphani.

Handnähmaschinen

in neuster und elegantester Construction, mit Garantie und zu billigsten Preisen empfiehlt als **Festgeschenke**
H. Lüscher-Umiker,
beim Bahnhof

Wegen Abreise zu vermiethen:
Auf 1. April ein **Logis,** jenseits der Aare, mit 5 Zimmern sammt Zubehör, Estrich, eingemachter Laube und Garten.

Zu verkaufen:

Aus einer Liquidation besitze ich neuerdings zwei elegante, in Bauart und Tonfülle **vorzügliche** neue

Pianinos

(Berliner Fabrikat,) die ich zu auffallend billigem Preise unter Garantie abgeben kann.
Baden, im Dezember 1881.
Heer-Wanger.

Bestellungen von Geflügel aller Sorten

nimmt gerne entgegen
Paul Marchetti,
Südfrüchten- und Gemüsehändler.
Habe auch stets **Geflügel** vorräthig.

Es empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit:**
Gut geräucherte **Schinken, Schüfeli, Rippli,** fettes **Schweinefleisch,** gutes **Kalbfleisch,** verschiedene Sorten **Würste,** extra fetten **Speck- & Flamenschmalz.**
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Kost & Logis in Nr. 65.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Bankfonds 42 Millionen Franken.

Versicherungsstand Ende September 1881 39,912 Policen mit Fr. 204,500,000. Neue Anträge vom Januar bis September 1881: 3486 mit Fr. 25,000,000. Jede Prämie hat schon vom ersten Jahre an Anspruch auf die volle Dividende; diese beläuft sich für die lebenslänglich Versicherten durchschnittlich (seit 1853) auf 37,6 % der Jahresprämie und auf 18 % extra für die abgekürzt (alternativ) Versicherten aus der von diesen zu zahlenden Zusatzprämie, so daß an diese 40 bis 60 Prozent der Lebensversicherungsprämie zur Vertheilung kommen. Aufnahmsgebühren werden möglichst billig berechnet **Sterbefälle werden sofort erledigt.**
Statuten, Antragspapiere ꝛc. sind zu haben bei dem Vertreter:
Traug. Gysi, Lehrer,
Rain Nr. 840.

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau

empfiehlt eine Parthie ganz seidener

Herren- & Damen-Regenschirme

mit nicht mehr ganz modernen Stöcken zum Preise von 5—10 Fr.
Ed. Müller, Schirmfabrkt.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:

gewöhnliche und feine Spiegel.

Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —
Letztere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.
Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Spottbillig!

Zu Festgeschenken passend:

Handleinen-Stoffe in Resten, darunter feinste Vaucher-Qualitäten,
Glätt- & Bettdecken per Stück von 3 Fr. an,
Taschentücher, feine Qualität per Dutzend von 3 Fr. an,
Sammt in Farben zu Kleidergarnituren, um aufzuräumen per Elle zu Fr. 1. 20,
Oxfords, (gute Qualitäten) von 30 Ct. an,
Fertige Unterröcke von Fr. 2. 50 an,
Baumwolltücher extra schwer, in größter Auswahl.
Ferner weiße und farbige **Foulards, Merinos, Kleider-Stoffe** in allen Genres bis zu den allerfeinsten, wie noch etwas in **Resten** zu bekannten billigen Preisen in der

Französischen Waarenhalle in Aarau
Graben 352. **352 Graben.**
NB. Nächsten Samstag als am Markt bleibt das Magazin geschlossen.

Ausverkauf

von

Filz-, Seiden- & Stoffhüten,

Seiden-Kappen glatt und gesteppt, **Tuch-, Plüsch, Astrachan-, Pelz- und Neglige-Kappen** für Männer und Knaben zu bedeutend **herabgesetzten Preisen,** in großer Auswahl, beliebigen Formen und guten soliden Stoffen.
Filzstiefel-, -Schuhe, -Pantoffeln & -Sohlen etc.
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung, Aarau.
Kaufe **Hasen- und Kaninchenfelle.**

Die Liquidation meines Waaren-Lagers

in der Metzgergasse dauert nur noch kurze Zeit.

Es liegt im Interesse des Tit. Publikums, ihre Einkäufe gefl. beschleunigen zu wollen, da das Lager in allen Artikeln noch ziemlich gut assortirt und der Vorrath täglich kleiner wird.

Achtungsvoll
Julius Guggenheim,
Metzgergasse beim Schlachthaus in **Aarau.**
P. S. Samstags bleibt das Magazin geschlossen.

Reparaturen werden besorgt.

Empfehle aus der Liquidation einer Schuhfabrik circa

100 Paar Filz-Stiefeli,

welche ich zu Spottpreisen erlassen kann.

Filzstiefeli	**mit Elastique & Absatz**	**Nr. 31/34 à Fr.**	**4. 50**
„	„ „ „	„ 29/30 „	„ 4. —
„	**zum Schnüren, galoschirt**	„ 29/33 „	„ 5. —
Filzfinken	„ **ohne Absatz**	„ 31/38 „	„ 4. —
	Kinderfinkli	„ 20/24 „	„ 2. —

sowie verschiedene andere Winterschuhe für Herren, Damen & Kinder.
Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Liquidation von Teppichwaaren, Möbelstoffen, Baumwolltüchern,

insbesondere **Piqué** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.** Eine Partie **Bettdecken, Halbwolldamast, Thürvorlagen** und baumwollenen **Taschentüchern** zu **Verlustpreisen.** Wegen Aufgabe des Geschäftes dauert unser **Ausverkauf nur noch bis Anfangs Januar.**
Waeffler-Stäubli & Co.

Gänzlicher Ausverkauf von Winter-Waaren,

worunter noch eine Parthie

Mannswesten & Finken

unter dem Ankaufspreis.
E. Haßler-Stampfli.

Im **Wildenmann** werden noch mehr

Pensionäre

angenommen I. und II. Classe. Bedingungen dorten zu vernehmen.

Zwei gute vollständige Betten zu verkaufen, Nr. 1 zu Fr. 105, Nr. 2 zu Fr. 85; **1 Sofa** zu 50.

Billig! Billig!
Schön blühende Ciklamen, Primula, Ephilum und andere schöne **Blattpflanzen** bei
Wehrli, Handelsgärtner,
zum Blumengarten.

Winterhandschuhe

mit & ohne Pelzbesatz
anerbietet zum Ankaufspreis
J. Bonwiller.

Wer von Unterzeichnetem auf künftige Neujahrstage **Reh,** stückweise, **Hasen, Gänse, Enten, Poulet, Forellen, Lachs** zu beziehen wünscht, beliebe sich gefälligst bis Donnerstag Abend zu melden. Für Unangemeldete könnte kein Vorrath mehr sein — Empfehle mein **Weinflaschenlager** bestens
Rohr, zum Wildenmann.

Schlittschuhe

in sehr großer Auswahl von Fr. 5. 50 an.

Küchenwaagen

mit Zeiger u. Zifferblatt mit Kilo u. Pfund.

Werkzeugkasten

für Knaben in solider Waare.

Laubsägekasten

Laubsäge-Maschinen, -Bogen, -Bohrer, Schraubzwingen ꝛc.
empfiehlt zu Festgeschenken
Carl Henz,
Eisenwaarenhandlung, Aarau.

Verloren: Ein gold **Fingerring.** Gegen Beschreibung und schönen Finderlohn abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Während bevorstehender Festzeit verkaufe sämmtliche Artikel, wie:

Parfümerie,

aller Arten Kämme & Bürsten, Cravatten, Hosenträger etc.
mit **20 % Rabatt,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Ch. Hagenbuch, Coiffeur-Parfümeur.

Gesucht:
Einige tüchtige, kautionsfähige

Hausirer

für courante Artikel gegen hohe Provision. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Neuchâtel 10 Fr. Loose.

Jährlich 2 Ziehungen.
Höchster Gewinn 12,000 Fr. Werden mit mindestens 12 Fr. zurückbezahlt. Preis per Stück 16 Fr.
(O F 6599) **A. Labhardt, Zürich.**

Zu Festgeschenken

empfehle eine große Auswahl schöner **Schultheke, Schultaschen & Mappen** zur gefälligen Abnahme.
Fried. Rüfperli, Sattler,
Zollrain.

Reiner ausgeschwungener

Landhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu Festgeschenken!

Große Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen, Damenkragen, Manchetten & Maschen.

E. Haßler-Stampfli.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 308.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. **29. Dezember 1881.**

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 28. Dezbr. Nationalrath Grand hat es abgelehnt, als Kommissär in's Tessin zu gehen. Die nationalräthliche Kommission wird sich morgen abermals versammeln.

Die schweiz. Bundeskanzlei macht im Bundesblatte bekannt, daß nach einer Depesche des schweiz. Konsuls in Besançon der Direktor des Arsenals in gedachter Stadt Schlosser, Justirer (ajusteurs), Mechaniker und Kupferschmiede sucht. Die Arbeiten für das erwähnte Arsenal werden im Akkord vergeben und gut bezahlt. Man verlangt von den sich meldenden Arbeitern gehörige Ausweisschriften und von den Schweizern, welche noch nicht 30 Jahre alt sind, daß sie ihr Militärdienstbüchlein vorweisen. Diejenigen, welche jugendhalber noch kein solches Büchlein besitzen, haben dafür die Ermächtigung ihrer Eltern oder ihres Vormundes vorzuweisen.

— Wegen Ausbruch der Rinderpest in mehreren deutschen an der österreichischen Grenze gelegenen Ortschaften hat Frankreich die Einfuhr von Wiederkäuern, deren Fleisch, Häute und Abfälle nicht nur aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, sondern auch aus der Schweiz bis auf Weiteres verboten. Diese Sperre trifft daher den schweizerischen Vieh- und Fleischhandel auf empfindliche Weise.

— Die „Thurg. Ztg." enthält eine längere Einsendung, welche sich äußerst anerkennend über die ebenso einsichtige als uneigennützige Weise ausspricht, in welcher sich Hr. Oberst Ott im Frühjahre 1878 seiner Mission nach dem Kriegsschauplatz auf der Balkanhalbinsel entledigt hat und durch die er sich die höchste Achtung der fremden Offiziere, mit denen er in Berührung kam, verschaffte. So heißt es darin u. A.: „So erinnere ich mich, daß General Kutusoff, der damalige Vizegouverneur von Bulgarien, rühmend anerkannte, daß Ott jede Bedeckung seiner Reise durch das von Marodeuren und Räubern damals wimmelnde Land ablehnte. In Konstantinopel theilte mir unter Anderm General Strecker, später Chef der ostrumelischen Militärmacht, mit, der geniale Erbauer der türkischen Befestigungen, Blum Pascha, gedenke unseres Milizobersten mit der größten Anerkennung. Der hier oft gehörte Einwurf, die Expedition sei ja bezahlt worden, und der seinerzeit so oft von den Zeitungen gerühmte Opfermuth des Hrn. Ott sei nicht so weit her, ist dahin zu berichtigen, daß Ott nicht nur gegen 3000 Fr. eigene Auslagen nicht verrechnet, sondern während der ganzen Zeit keinen Rappen Sold annahm, wozu er berechtigt gewesen wäre. Von seinen freiwilligen Einbußen, die er in seinem Geschäfte erlitten, und von den Gefahren für Gesundheit und Leben, denen er ausgesetzt war, reden wir nicht, denn die mißt und kennt nur der, welcher selbst dort war."

Aargau. Das Wynenthalbahnkomite hat in einer klaren und bündigen Ansprache seine Ansichten darüber ausgesprochen, welchem System einer durch das Wynenthal führenden Eisenbahn der Vorzug zu geben sei, ob der von den Baslern vorgeschlagenen Schmalspur, oder aber der normalen, gewöhnlichen Spurweite. Diese Ansprache an die Bewohner der Thalschaft ist in allen Gemeinden verbreitet worden, damit jeder Bürger Gelegenheit habe, sich über diese so wichtige Frage zu unterrichten, und dann seine Stimme darüber abzugeben. Es wird nämlich beabsichtigt, in den Gemeinden eine Abstimmung zu veranlassen, sobald anzunehmen ist, daß sich die Bevölkerung mit der Sache vertraut gemacht habe. Lt. „W.-B." findet vielleicht vorher noch eine Zusammenkunft von Abgeordneten sämmtlicher Gemeinderäthe statt, was nur von Gutem sein könnte. Wir wissen wohl, an eine durchgehende große Eisenbahn können wir nie denken, denn wir liegen nicht günstig hiefür; aber eine gute Verbindung mit der übrigen Welt, mit den großen Eisenbahnen wollen und müssen wir haben, wenn wir nicht nach und nach unsere Industrie und unsern Wohlstand einbüßen wollen. Und da eine gewöhnliche Eisenbahn im großen Styl für unsere Verhältnisse zu theuer ist, so hat uns das Komite mit Recht die Straßenbahn vorgeschlagen und zwar eine solche, auf welcher die Wagen aller großen Eisenbahnen zirkuliren können, eine solche, welche nicht zu viel kostet und unsern Verhältnissen doch völlig genügt.

— Zofingen. Nach dem „Z. T." soll ein Großtheil der Obligationäre des 9-Millionen-Anleihens das Anerbieten der aarg. Garantiestädte anzunehmen gesonnen sein; einzig ein Basler Herr mache noch Schwierigkeiten. — Kanzler Ringier wird erst am 15. Januar sein neues Amt antreten.

Bern. Am 27. Dez., Morgens zwischen 2 und 3 Uhr, ereignete sich laut „Oberländer Volksblatt" im Lütschenthal eine fürchterliche Katastrophe. Es löste sich eine furchtbare Steinmasse vom Berge und donnerte in's Thal herunter. Ein von neun Personen (zwei Familien Teuscher) bewohntes Haus, sowie eine dabei gestandene Scheune liegen vollständig in Trümmern. Auf unerklärliche Weise kamen sämmtliche Bewohner, wie durch ein wirkliches Wunder, mit dem nackten Leben davon, nachdem die Gebäulichkeiten schon gänzlich zerstört waren. Eine Frau hat bedeutende Verletzungen davongetragen, im Uebrigen befinden sich Alle gesund.

Zürich. Der Große Stadtrath von Zürich ist bezüglich der Lasten, welche der Stadt die Stellung als Bezirkshauptort auferlegt, in derartiger Mißstimmung, daß er gestern beschlossen hat, wenn die Unterhandlungen mit der Regierung keinen befriedigenden Abschluß finden, die Stellung als Bezirkshauptort aufzugeben. Es herrscht auch die Absicht vor, bei den betreffenden Unterhandlungen mit der Regierung die Verlegung der Gefängnißlokalitäten auf das Land zu verlangen.

— Der Zürcher Stadtrath wählte zum Polizeikommissar der Stadt Zürich Hrn. Dr. jur. Theodor Ueri in Zürich.

Luzern. In Münster wurde am 24. ds. alt Gerichtspräsident Jost Anton Kopp, ein Führer der liberalen Bewegung der dreißiger Jahre, zu Grabe getragen. Am 31. Okt. 1796 geboren, erreichte er das hohe Alter von über 85 Jahren.

Freiburg, 27. Dez. Der Große Rath hat sich heute konstituirt und nach einer langen Debatte über die Wahlunregelmäßigkeiten alle Wahlen gültig erklärt. In der Abendsitznng wurde zum Präsidenten Wuilleret mit 69 Stimmen ernannt, 8 Zeddel waren weiß eingelegt, Nationalrath Marmier erhielt 9. Vizepräsident wurde Chaney mit 57 Stimmen, 8 weiße Zeddel, Marmier 8, Jaquet 6. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Josef Vonderweid ernannt. Jaquet erhielt 28 Stimmen. Als Stimmenzähler sind gewählt: Advokat Weck (59), Genoud (56), Divillard (51), bis jetzt alle von der Liberté-Partei. Als vierter Stimmenzähler wurde endlich der radikale Hug im dritten Wahlgang erwählt. Tschächtli, ein junger Ueberläufer wurde mit 57 Stimmen zweiter Sekretär. (N. Z. Z.)

Die Staatsrathswahlen traf der Große Rath in folgender Reihenfolge: Menoud, Founier, Théraulaz, Schaller, Techtermann, Bossy und Weck, alles bisherige außer Théraulaz. Da Techtermann ablehnte und trotz der Bitten des Präsidiums auf der Ablehnung beharrte, so mußte ein neuer Wahlgang stattfinden. Derselbe fiel auf Stanislaus Aebi.

Baselstadt. Nationalrath Frei erklärt dem „Genfer Journal", daß er nicht bei der Bundesrathswahl, wie dieses Blatt geschrieben, Dr. Kaiser seine Stimme gegeben, sondern Herrn W. Vigier.

Baselland. Die Waldenburgerbahn beförderte laut „Basellandschaftl. Zeitung" im verflossenen Jahre 70,000 Reisende und erzielte eine Einnahme von Fr. 20,000, so daß das aufgewendete Kapital anständig verzinst werden kann. Das Betriebsmaterial mußte ansehnlich vermehrt und u. A. um Fr. 30,000 eine dritte Lokomotive und zwei größere Personenwagen angeschafft werden. Die Kosten hiefür wurden aus den Erträgnissen der zwei ersten Jahre gedeckt.

Solothurn. Die Masern haben auch in Niedergösgen die Schließung der Unterschule nothwendig gemacht.

— Mit Neujahr wird nicht nur das älteste kantonale Preßorgan, das „Echo vom Jura", sondern auch das jüngste, die „Montagszeitung" eingehen. Der Herausgeber der letztern, Hr. Adrian von Arx, wird mit Neujahr in die Redaktion des „Oltner Wochenblattes" eintreten und Hand in Hand mit den bisher. Redaktionsmitgliedern die Leitung desselben übernehmen. Das Blatt wird von nun an drei Mal wöchentlich erscheinen.

— Olten. In der Schuhfabrik der HH. Strub und Glutz verunglückte Samstag Vormittags der 18 Jahre alte Adolf Schibler, Schusters, aus dem Rothacker, in Trimbach, bei unvorsichtiger Manipulation am Aufzuge. Er gerieth in den Wendelbaum; der rechte Arm wurde so verstümmelt, daß er aus der Achsel ausgeschnitten werden mußte; daneben erlitt er schwere Kopfverletzungen, so daß der Tod ca. 18 Stunden nach erfolgter Verletzung eintrat.

— Der Kanton Solothurn hat Sonntag den 15. Januar 1882 an die Stelle des zu einem Mitglied des Bundesrathes gewählten Hrn. Hammer die Wahl eines neuen Mitgliedes des schweizerischen Nationalrathes vorzunehmen.

St. Gallen. Dem „Rorschacher Boten" wird unter'm 24. Dez. geschrieben: Gestern Nachts 12 Uhr wurden in Horn wieder 36 Kisten geschmuggelte Phosphorzündhölzchen in Beschlag genommen, welche in einem Schiffchen, gezeichnet „Zürn von Hard", dorthin gebracht worden waren. Die Schmugglermannschaft hat zu rechter Zeit noch Lunte gerochen und sich aus dem Staube gemacht. Die Kisten lagen schon in der Scheune des Hrn. Keller geborgen. Wie es heißt, werden diese Zündhölzchen im Betrage von zirka 1600 Fr. abermals verbrannt werden.

Graubünden. Als Kandidat an Stelle des zum Bundesrath wiedergewählten Hrn. Bavier wird Hr. Gaudenz von Salis, alt Nationalrath und Schwager von Bundesrath Bavier, genannt.

Waadt. Letzten Donnerstag wehte der Wind mit Heftigkeit über den Genfersee. Die Barke „Amazone", Hrn. Chappuis, Balustri genannt, gehörend, befand sich mit Steinen beladen in der Nähe von Roveriaz (Savoyen), als ein heftiger Windstoß den großen Mast des Schiffes nieder-

warf, die Segel auf's Wasser herniederschleuderte und das Schiff in die höchste Gefahr brachte. Mehr als drei Stunden kämpfte der wackere Patron der „Amazone" gegen die Gewalt des Sturmes, aber seine Kräfte erlahmten endlich. Da bemerkten die Schiffsleute von drei andern Barken, die im Hafen von Thonon sich befanden, die Gefahr, in der er schwebte. Rasch bestiegen sie ihre Barken, flogen dem Bedrängten zu Hülfe, und eine Stunde später befand sich die „Amazone" mit unversehrter Ladung im Hafen von Thonon. Das Schiff selbst hatte einen Schaden von zirka 800 Fr. erlitten.

Bellinzona, 28. Dez. Die Postdirektion hat beschlossen, alle Kondukteure und Postillone, welche den Dienst über den Gotthard verrichtet haben, zu belohnen zum Andenken an die Pflichttreue und Opferwilligkeit, die sie seit so vielen Jahren bewiesen. (N. Z. Z.)

Airolo, 27. Dez. Heute Abend fuhr der erste Kollaudationszug durch den Tunnel. Die Abfahrt in Göschenen fand um 5 Uhr statt, die Ankunft in Airolo erfolgte um 5 Uhr 40 Min. Anwesend waren Bavier, Welti, Zingg, Bridel und der Gotthard-Kontrol-Ingenieur nebst dem technischen Personal der Gotthardbahn und der Unternehmung Favre. Uebermorgen erfolgt die offizielle Tunnelfahrt, wahrscheinlich ohne Festlichkeiten. Der Gotthardtunnel ist fertig. Wunderbares Winterwetter. Die Betriebseröffnung ist gesichert auf Neujahr. Von Morgens 5 Uhr an gehen vier Züge täglich in jeder Richtung.

Paris, 26. Dez. Der frühere Kriegsminister General Berthaut ist 64 Jahre alt gestorben. Er war zu Senlis geboren, hatte in Afrika als Adjutant Cavaignac's gedient und 1870 die Bataillons des Seinedepartements befehligt. Nach Cissey's Abschied trat er als Kriegsminister in das Kabinet Dufaure ein und blieb in gleicher Eigenschaft auch unter Jules Simon und Broglie. Als nach dem 16. Mai die 363 Abgeordneten der Linken wieder gewählt wurden und eine Enquête gegen das Ministerium verlangten, erklärte er in der Kammer, daß die Armee der legalen Regierung diene und man sie nicht der Fähigkeit, einen Staatsstreich zu machen, bezichtigen dürfe. Die Linke begleitete diese Erklärung, welche Broglie sehr ungelegen kam und Berthaut, dem unparlamentarischen Kriegsmanne, nur entschlüpft waren mit frenetischem Beifall. Nach der Abdankung Mac Mahon's wurde Berthaut Kommandant von Bordeaux und nachher zog er sich ins Privatleben zurück.

Der Arbeitsminister gab Befehl, die Arbeiten des neuen Hafenbassins in Havre, welches die großen transatlantischen Dampfer aufnehmen soll, zu beschleunigen und bewilligte 350,000 Fr. für die dringlichen Arbeiten. — Einer Meldung aus Tunis zufolge ist die Kolonne Logerot am 21. Dez. in Gabes eingerückt, kehrte am 24. Dezbr. nach Sfax zurück und operirte erfolgreich südwärts und erzwang die Unterwerfung aller aufständischen Tribus außer den Querguemas, welche isolirt an der Grenze sind und deren Unterwerfung demnächst erwartet wird.

Paris, 27. Dez. Das Journal Officiell wird morgen die Dekrete betreffend die Ernennungen Courcels zum Botschafter in Berlin und Chaudordys zum Botschafter in Petersburg veröffentlichen.

Die Eisenbahnunfälle nehmen wieder in beunruhigender Weise zu. Der gestern nach 12 Uhr von Calais nach Paris abgegangene Personenzug stieß um 9 Uhr Abends auf einen entgleisten Güterzug. Zwei Passagiere wurden schwer verwundet.

Madrid, 27. Dezbr. Der Finanzminister theilte mit, daß die Konvertirung der amortisirbaren Rente gut fortschreitet. — Heute fand ein Eisenbahnzusammenstoß im Nordwestbahnhof zu Brannelas statt, wobei mehrere Personen getödtet und schwer verwundet wurden. — Die Cortes vertagten sich vom 30. Dez. d. J. bis 20. Januar 1882.

— In Madrid haben einige Postangestellte nebst Helfershelfern seit sieben Monaten gegen 5000 Briefe mit Wechseln, Banknoten, Coupons ꝛc. unterschlagen.

Rom, 27. Dez. Der „Diritto" sagt, die weltliche Herrschaft des Papstes verdiene keine Erörterung, weil sie der nationalen Einheit, Unabhängigkeit und Freiheit zuwider sei. Deutschland scheine den Papst zu unterstützen. Italien wolle ebenfalls die geistliche Unabhängigkeit des Papstes sichern, aber indem es die Souveränetät des weltlichen Staates aufrechthalte.

— Dem Bankhaus Fenzi in Florenz ist sein Kassier, B. Bosio, durchgebrannt mit Hinterlassung eines auf 2 Millionen bezifferten Defizites. Mitgenommen hat der 70 Jahre alte Sünder 800,000 Fr.

— Der Stadt Bordeaux sollen von Herrn Camille Gaubard, einem Kaufmann, 5 Millionen Fr. hinterlassen worden sein.

In London erlag einem Schlaganfall G. E. Street, der Erbauer unzähliger Paläste und Kirchen. Sein bedeutendstes Werk ist der noch im Bau begriffene Justizpalast am Strand in London.

— Eine große Anzahl Personen, welche häufig die London und Brighton-Bahn benutzen, hat dem seit 22 Jahren funktionirenden Bahnhofvorsteher von London Bridge T., R. Pierpoint, als Anerkennung seiner immer gleichen Höflichkeit und Gefälligkeit ein Geschenk von 8000 Fr. gemacht.

— In Warschau führte das Unglück in der Dreikreuzkirche, verursacht durch den Feuerruf eines Gauners, der sich damit der Verhaftung entziehen wollte (es gab 29 Todte, 30 schwerer und ca. 100 leicht Verwundete), zu einem Krawall gegen die Juden. Mehrere derselben wurden arg mißhandelt, man warf an den Häusern jüdischer Besitzer Fenster ein und zertrümmerte vier Läden vollständig, so daß das Militär zur Wiederherstellung der Ruhe aufgeboten werden mußte. Die Spektakelmacher waren meist junge Leute unter 20 Jahren.

München, 27. Dez. Der Bildhauer und Professor der Akademie Wagmüller ist gestorben.

Bremerhaven, 27. Dez. Der am 24. d. M. im neuen Hafen gesunkene Dampfer Braunschweig ist leer gepumpt und wieder flott gemacht worden.

New-York, 28. Dez. In den Docks von Westpoint in Virginien explodirte ein Dampfer. Zwanzig Menschen wurden getödtet und mehrere verwundet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27. Dezmbr. (Aus dem „W. Lbd.")

Die Neigung zur Baisse im Weizengeschäft, welche wir schon wiederholt zu bestätigen hatten, ging heute durch einen kleinen Rückgang der Preise in Wirklichkeit über. — Der Bestand dieser Situation scheint auch für die nächste Zeit noch gesichert zu sein.

Wir notiren:	pr. Kilozt.			pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz	Fr.	32½ – 33½
weizen Fr.	32¾ 33	Hafer	„	19 —21½
Primaweizen „	31¼ 32½	Gerste	„	24 —26
Guter Weizen „	31¼ 31½	Roggen	„	21 —22
Geringere „	28 – 29	Mais	„	19 —22½

Lagereingang in voriger Woche . . 12,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 9,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 174,000 „

Zürcher Börse vom 28. Dezbr. 1881

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	536	540	—
Bank in Baden . .	500	—	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	793	795	793—794
Bank in Winterthur .	585	595	592—591
Eidgenössische Bank .	440	—	—
Basler Handelsbank .	615	617	—
Basler Bankverein .	980	998	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	775	785	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	335	337	335 – 336
Nordost Prioritäten .	520	550	—
Centralbahn . .	525	527	524—529
Union-Suisse Stamm .	255	256	253—256
Union-Suisse Prioritäten	415	428	417—422
Gotthardbahn . .	450	455	—
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn . . .	194	197	194—195
Uetlibergbahn . .	315	330	—
Arth-Rigibahn .	272	275	277
Wädensweil-Einsiedeln	160	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	70	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	92,5	—	—

Pariser Observatorium vom 28. Dezbr. 1881.

Das Barometer sank allgemein über dem westlichen Europa es steht dagegen anhaltend hoch über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Osten und Süden; niedrige Temperatur; schön.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 29. Dezbr. Trockenes, ruhiges stellenweise nebliges Wetter.

Christbaumkerzchen
in Wachs und Parafin,
Kerzchenhalter
und das Neueste in
Christbaum-Verzierungen
in schöner Auswahl empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle **Mailänder-Salami**, gekochte **Bernerschinken, Zürcher Cervelat-Wurst & Schübling.**
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu Festgeschenken!
Große Auswahl in
Damen- & Kinderschürzen, Damenkragen, Manchetten & Maschen.
E. Haßler-Stampfli.

Handnähmaschinen
in neuster und elegantester Construction, mit Garantie und zu billigsten Preisen empfiehlt als **Festgeschenke**
H. Lüscher-Umiker,
beim Bahnhof

Im **Wildenmann** werden noch mehr
Pensionäre
angenommen I. und II. Classe. Bedingungen dorten zu vernehmen.

Seidene Foulards
weiß und gefarbt
empfiehlt, **um damit aufzuräumen** zum **Ankaufspreis**
Gustav Volliger, Marktgasse.

Leinene & baumwollene Taschentücher
bester Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen
Ernst-Faßler.

Man wünscht
ein leichtes **Brückenwägelchen** zu kaufen. Offerten unter A. Z. an die Expedition.

Ich empfehle eine hübsche Auswahl von
Aufsteckkämmen
zu herabgesetzten Preisen.
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Geweichte
Stock- & Mollefische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Es empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit:** Gut geräucherte **Schinken, Schüfelt, Rippli,** fettes **Schweinefleisch,** gutes **Kalbfleisch,** verschiedene Sorten **Würste,** extra fetten **Speck- & Flammenschmalz.**
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Winterhandschuhe
mit & ohne Pelzbesatz
anerbietet zum Ankaufspreis
J. Bonwiller.

Chocolat: Suchard & v. Maestrani, **Chocolat de Fantaisie, Malagatrauben, Kranz- & Tafelfeigen, Mandeln** mit und ohne Schalen, **Haselnusskernen, Cedrat & Orangeat, Citronen & Orangen**
empfiehlt in frischer Waare
El. Haßler-Wanger.

Billig! Billig!
Schön blühende Ciklamen, Primula, Ephfilum und andere schöne **Blattpflanzen** bei
Wehrli, Handelsgärtner, zum Blumengarten.

Wüthrich-Lüdi
empfiehlt zu billigen Preisen sein gut assortirtes Lager in
Herren-Cravatten und Hosenträgern.

Schlittschuhe
nach neuestem System empfiehlt
als passende Festgeschenke
in schöner Auswahl
R. Ritter-Stahl.

Stahl-Haarbürsten
sind wieder vorräthig und empfehle solche bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Dr. H. Berner,
Zahnarzt
wohnt von heute an
Casinostraße 576.

Schürzen
in Panama, schwarz, weiß und farben für Erwachsene und Kinder habe wieder in schöner Auswahl billigst vorräthig.
Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Dürre Kastanien
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Schneiderinnen-Kurs.

Eine Tochter, welche etliche Jahre in einem der ersten Ateliers in Bern gearbeitet hat und schon seit 10 Jahren auf eigene Rechnung den Beruf dort betrieben, hat vor kurzer Zeit in Lenzburg einen **Schneiderinnen-Kurs** ertheilt, welcher zur Befriedigung aller daran theilnehmenden Töchtern ausgefallen ist.

Auf hiesige Anfrage hin, gedenke ich, gleich nach Neujahr hier in Aarau ebenfalls einen Kurs zu ertheilen, wo man hauptsächlich die praktischen Kleider, sowohl für Damen, als auch für Kinder anzufertigen erlernen kann.

Es werden so günstige Bedingungen gestellt, daß es selbst den weniger bemittelten Frauen und Töchtern möglich gemacht wird, den Kurs zu besuchen und erst durch deren Theilnahme werden die geehrten Damen sich selbst überzeugen, welch' großen Nutzen der Kurs ihnen bringen wird.

Wenn genügende Anmeldungen sich ergeben, so wird der Kurs gleich im neuen Jahr beginnen.

Anmeldungen nimmt entgegen Fräulein **Wittmer**, Lithographs, auf dem Rain 823, I. Etage. Zugleich wird Frl. Wittmer auch nähere Auskunft ertheilen.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir einem geehrten Publikum meine frisch angekommenen

Delikatessen

in Erinnerung zu bringen:

Candirte Früchte in Schachteln,
Dunstfrüchte in Gläsern und Blechdosen,
- - Senf,

Conservirte Gemüse, wie: Erbsen, Bohnen, Flageolets & Macédoine in Blechdosen,

Variantes, Cornichons, Oliven, Capern, Zwiebeln, Pfefferoni in Flacons.

Aal in Gelée, Thon à l'huile, Sardines, Sardellen im Salz, Salm, Hummer, Austern, Häringe im Salz und geräucherte. Krebsschwänze, Krebs- und Sardellenbutter. Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch und Zungen.

Bordeau-, Dijon- und gewöhnlichen Tafelsenf, Engl. Senfpulver.

Datteln, Malagatrauben, Prunellen, Bordeaux-Pflaumen, getrocknete Pfirsiche, Tafelfeigen, Birnen- und Kranzfeigen, Mandeln und Haselnüsse mit und ohne Schalen, Orangen, Citronen.

Verschiedene Sorten englische Biscuits. Feinste Nürnberger Lebkuchen und Baslerleckerli, Chocolade von Suchard, Kohler, Sprüngli und Maistrani, Phantasie-Chocolade und Fondans.

Schwarz und grün Thee, feine Gewürze.

Es empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Spanische Weinhandlung

Kirchgasse Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten feinen

Flaschenweine, als:

Malaga, Rancio, Jerez, Alicante,
Madeira, Muscatel etc.

und Liqueurs:

Rhum Jamaique, Rhum Martinique,
Enzyana, Cognac fin, Vermouth etc.,

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Achtungsvollst

José Vidiella.

Ordinäre offene Weine erlasse ich während der Festzeit bei Abnahme von 10 Litres oder mehr mit entsprechendem Rabatt.

Wittwe Leutwyler

Marktgasse empfiehlt **Marktgasse**

auf bevorstehende Festzeit eine reichhaltige Auswahl in: **Kragen, Manschetten,** von 35 Ct. an für Herren, Damen und Kinder, **Spitzenkragen, Fichus, Ruschen, Herrencravatten, Lavallières, Maschen, Schleier,** weiß seidenen **Foulards, Winterhandschuhen,** schwarzen **Glacéhandschuhen, Morgenhäubchen** von 50 Ct. an, **Schürzen** in allen Größen, **Corsets, Halstücher** in Mohair- und Shwalwolle.

Capuchons, in Wolle und Cachemir, **Hütchen, Kleidchen, Schlüttchen, Rabättchen, Finkchen & Häubchen** für Kinder.

Broschen, Manchettenknöpfe, Uhrketten, Fächer- und Muffhalter.

Taschentücher, Bettüberwürfe, Tisch- und Commoden-Teppiche.

Ein großer Verlag in **Unterkleidern & Wollwaaren.**

Vorhänge & Draperien in allen Sorten.

Alles billigst!

Auf bevorstehende Festzeit empfehle einem Tit. Publikum bestens meine

reichhaltige Auswahl

in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, als:

Taschenmesser,
Rasiermesser,
Scheeren,
Tranchirbestecke,
Tischbestecke,
Dessertmesser,
Messerstähle,
Tir-bouchons u. s. w.

Fried. Brunner, Messerschmied,
Nachfolger von **Gottl. Henz.**

Meine Fest-Ausstellung

auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle dem Tit Publikum zu Stadt und Land folgende Artikel bestens:

Spiel-Waaren

Velocipède,
neueste Laubsägemaschinen,
Laub'ägeutensilien,
Zauberapparate,
Baukasten in Hart- und Weichholz,
Werkzeugkasten,
Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele,
Schachteln zum Ausnähen und Sticken,
Ano-Kato,
Wunderknäuel,
Aufstellschachteln,
Panorama, Zeotrope, Trommeln,
Flinten, Fahnen, Tschakko, Säbel,
Trompeten, Armbrüste, Festungen,
Zinnfiguren, feine, massive und ord. **Bleisoldaten,**
Spezereiläden,

Wagen mit Gespann, Pferde, Peitschen, Theater,
Puppenzimmer,
Puppenmeubles in Blech und Holz,
gekleidete Puppen fein und ord.,
Schreipuppen ungekleidet,
neueste Puppenwagen mit Holzrädern,
neueste Puppenköpfe mit Haar,
Puppenleiber,
große Wiegen, Kommoden, Kasten, Waschtische, Küchen und Kochheerde, Küchengeräthe, Tafel- und Kaffee-Service,
Eisenbahnen zum Aufziehen 2c. 2c.,
15er Spiel, Lotto, Domino, Damenbretter,
Glocken und Hammer,

Puppenschuhe, Strümpfe, Arme & Beine. — Baumverzierungen, Kerzli & Kerzlihalter.

Schach-, Belagerungs-, Nägeli-, Federn- und Gänsespiele, Fröbel'sche Spiele, Steck- und Cobus Mosaik, Masken und Käsperlifiguren.

Leder-Waaren:

Schreibmappen,
Schreibalbum,
Photographicalbum,
Cigarrenetuis,
Etuis mit Glas und Besteck,
Portemonnaies,
Brieftaschen,
diverse Necessaires,
Visitenkartentäschchen,
Photographietäschchen.

Schreib- und Zeichnungs-Materialien:

Feine Postpapiere und Couverts in eleganter Packung, **Bilderbücher, Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnungsvorlagen, Bleistiftetuis** von Faber, **Farbstifte, Modellir-, Ausschneid- und Flechtbogen.**

Für Erwachsene besitze versch. Gegenstände zu Festgeschenken passend:

Boston-, Handschuh-, Thee-, Toilette-Schachteln, Lichtschirme, Nachtlichtgestelle mit Lichtbildern, **schwedische Zündholzständer, Schreibzeuge, Fächer, Cassetten, Nähschachteln** 2c. 2c.

Weiße Holzgegenstände dienlich zu Spritzmalerei, **Spritz-Necessaires und Pflanzenpressen.**

Billigste Preise.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. **Rathhausgasse 1.**

Eduard Müller, Schirmfabrikant,

Marktgasse — Aarau

empfiehlt auf kommende Festzeit, zu **Geschenken** geeignet, sein reichhaltiges Lager in **selbstverfertigten**

Regen- und Sonnenschirmen

für Herren, Damen und Kinder.

Eigene Einkäufe in bestrenommirten Stockfabriken in Paris, direkte Bezugsquellen von soliden seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen, erlauben mir, stets das Neueste und solide und billige Waare zu liefern.

Soeben angelangt das Neueste in

Regenschirm- und Spazier-Stöcken

in Irländisch-Ochsenhorn, Elfenbein, Knochen, Ebenholz und Naturholz in schöner Auswahl und werden Schirme nach Wunsch sofort angefertigt.

Malerschirme mit Bergstock zum Anschrauben.

Auswahlsendungen nach Auswärts.

Reparaturen und Ueberzüge werden prompt und billig besorgt.

Achtungsvollst

Eduard Müller, Schirmmacher,
Aarau, Marktgasse.

Grösste Auswahl! — Billigste Preise!

Ebendaselbst sind noch **7 Pariserkoffern** zu verkaufen.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Bremer-, Hamburger-, Holländer-, Havanna- & Oestreich. Virginier-

Cigarren.

Französisch-, œstreichisch-, amerikanisch- und türkischen

Tabak & Cigarretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Spazierstöcke, Cigarretten-Maschinen, Cigarrenetuis, Portemonnaies nebst div. Rauchrequisiten

zu gefl. Abnahme bestens

A. Fischer.

Für Festgeschenke empfehle mein

Optisches Lager:

Gold- und Silberbrillen, Pincenez, Lorgnetten, Fernröhren und Operngläser für Theater, Excursionen und militärische Zwecke in grosser Auswahl.

Thermometer, Quecksilber- & Anëroid-Barometer bester Systeme. Lupen und Mikroscope.

Feine Reißzeuge eigener Fabrikation.

Fr. Gysi in Aarau.

Versammlung
der aarg. med. Gesellschaft

Samstag 14. Januar 1882,
Vormittags 10 Uhr,
in Königsfelden.

Collegen, welche Vorträge zu halten wünschen, wollen sich bis 6. Januar bei Unterzeichnetem anmelden um nachher pr Circular die Traktanden bekannt geben zu können. Auch Nichtmitglieder sind zur Theilnahme an dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Wohlen, 27. Dezember 1881.

Dr. Bruggisser,
(A-68-Q) Präsident der Gesellschaft.

Alte Section.

Dem hiesigen, städtischen
Lehrerpensionsfonds
sind heute als Geschenk übermittelt worden: Von Herrn E. G. H. in A. durch Herrn A. O. Fr. 100. —, welche Gabe Namens des Pensionsvereins bestens verdankt

Der Cassier:
Haberstich-Scheuermann.

Aarau, 26. Dezember 1881.

Tanzbelustigung
Neujahr & Bärchtoldstag
im Rößli in Aarau
(bei gut besetztem Orchester.)

Höflichst empfehlen sich
Gebr. Haab.

Tanz
Neujahr- & Bärchtholdstag den 1. und 2. Januar 1882
Krone Aarburg.

Höflichst empfiehlt sich
Walty-Hüssy.

Gehobeltes Laubsägeholz:
Uhorn } pr Quadrat-Fuß
Nußbaumen } à 30 Ct.,
Linden } pr. Quadrat-Fuß
Birnbaum } à 23 Cts.

empfiehlt

Dl. Schmuziger Fisch,
Aarau Rathhausgasse :.

Zu verkaufen:

Ein nachweisbar gutes **Geschäft** in einer kleinern, aber gewerbsamen Stadt des Kantons Aargau ist unter günstigen Bedingungen an junge fleißige Leute zu verkaufen. Eine **Hutwascherei** oder **Modengeschäft** würde sich vortheilhaft damit verbinden lassen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bau&Brennholz-Verkauf.

Künftigen **Samstag den 7. Januar 1882,** Vormittags **11** Uhr, werden im Staatswald **„Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl öffentlich versteigert:

80 Stück Bauholz mit 56,17 Fstm. (gesammtweise); 1 Eichstamm mit 1,43 Fstm.; 50 Gerüststangen; 11 Klafter Tannenspälten; 44 Klafter Stockholz; 800 Schlagwellen; 2700 Durchforstungswellen; 13 Ster Mischelholz; 25 Halbstangen; 500 Stecken.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 28 Dezember 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Soeben erhalten eine frische Sendung
Glacé-Handschuhe
in feinsten Farben, welche zu ganz billigen Preisen erlassen kann.

M. Huwyler-Küng.

Gratulationskarten
bei **F. G. Martin.**

Frische Sendung
Ia. Alt. Tennenbutter,
Berner-Hammen, Schüfele, Speck & Schweinsrippen, Eier, Maccaroni, Nudeln, Fidele ꝛc., verschiedene Sorten **Zürcherwürste,** für diese, sowie für alle andern Artikel empfiehlt sich bestens

G. Rüetschi-Wenger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Kost & Logis in Nr. 65.

Festausstellung
in feiner Quincaillerie zu Neujahrsgeschenken
geeignet:

Spielwaaren! **Japanesische Gegenstände** als: **Theebretter, Theebüchsen, Handschuhschachteln, Cigarren-, Aschen-, & Zündholz-Ständer, Parquettischdecken, Flaschen- & Gläser-Unterlagen.**

Brittania Thee-, Caffee- & Milchkannen, feine **Thee-, Caffee- u. Brodblechle. Elegante Cassetten & Bostonschatullen. Elegante Tischglocken, Vasen, Oel- & Essigständer. Etuis mit Eß- & Caffeelöffel & Tischmesser. Hübsche Auswahl in Kinderkörbchen, Nähkästen mit Kissen u. Einrichtung. Neueste Lichtständer mit sehr schönen Lichtbildern, schwedische Feuerzeuge. Toiletten-Spiegel, schöne Bronce-Encrières und Schreibmappen, Briefbeschwerer, Damentaschen. Feine Cigarren-Etuis & Brieftaschen; Zündholz-, Tabak- & Seifendosen, Bonbonières, Fächer, Musshalter, Schreibmappen & Schreibmaterialien.**

Feine Auswahl in:
Broschen, Chalsglusen, Bracelets, Ohrengehänge, Manchetten- und Cols-Knöpfe, Medaillons, Kreuze, Colliers ꝛc. — **Neueste Aufsteckkämme, Frisir- & Taschenkämme, Haar-, Kleider-, Zahn-, Nagelbürsten, Toilettenseifen,**

Spielwaaren!

nebst einer Menge anderer billiger und nützlicher Gegenstände.

Preise sind sehr billig gestellt.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar
in **Spielwaaren & Quincaillerie.**

Zu Neujahrs-Geschenken
sehr geeignet,
empfehle ich in großer Auswahl, zu den billigsten Preisen:

Schwarze Seiden-Stoffe,
Merinos, Cachemires, Sergés;
Damen-Paletôts- & Dolmans,
Regenmäntel,
Filz-Jupons von Fr. 2. 60 an,
Châles,
Bett-Decken und Bett-Tapis;
Lavallières, Foulards, Cachenez, Cravattes,
Fichus-Chenilles von Fr. 4. 80 an;
leinene und baumwollene Mouchoirs;
Schürzen, Seidensammt-Gilets;
Herren-Ueberzieher.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Spottbillig!
Zu Festgeschenken passend:

Handleinen-Stoffe in Resten, darunter feinste Vaucher-Qualitäten,
Glätt- & Bettdecken per Stück von 3 Fr. an,
Taschentücher, feine Qualität per Dutzend von 3 Fr an,
Sammt in Farben zu Kleidergarnituren, um aufzuräumen per Elle Fr. 1. 20,
Oxfords, (gute Qualitäten) von 30 Ct. an,
Fertige Unterröcke von Fr. 2. 50 an,
Baumwolltücher extra schwer, in größter Auswahl.

Ferner weiße und farbige **Foulards, Merinos, Kleider-Stoffe** in allen Genres bis zu den allerfeinsten, wie noch etwas in **Resten** zu bekannten billigen Preisen in der

Französischen Waarenhalle in Aarau
Graben 352. **352 Graben.**

NB. Nächsten Samstag als am Markt bleibt das Magazin geschlossen.

Champagner:
Roederer Carte blanche dorée,
- Carte blanche,
- Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée

hat stets auf Lager

J. J. Bührer, z. alten Post.

Gegen
Husten, Catarrhe & Brustverschleimung
gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder,** als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker **L. Jeßler in München,** aus heilsamen **Kräutern** bereitete

„Spitzwegerich-Brust-Essenz".

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

118

Testamenteröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau werden Freitag den 30. Dezember nächsthin, Mittags 12 Uhr, folgende letztwillige Willensverordnungen eröffnet:

1) Der Nußbaum, Anna, Jakobs, Melchiors, von Densbüren.
2) Des Müller, Eginhard, gew. Buchhalter, von Aarau.
3) Der Berger, Maria geb. Senn, von Densbüren.
4) Des Haberstich, Rudolf, Danielen, Jakobs, von Oberentfelden.

Die Interessenten werden hiezu eingeladen.

Mindersteigerung.

Am künftigen **Freitag den 30. Dezember 1881, Abends 8 Uhr** wird im hiesigen **Schulhause** über das

Fällen von cirka 320 Säg- und Bautannen im Sembel

auf Buch, eine Mindersteigerung abgehalten, wozu Uebernahmslustige eingeladen werden.

Erlinsbach, 26. Dezbr. 1881.

Namens des Gemeinderathes:
Stirnemann, Gdschrbr.

Gedörrte Kastanien
empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigst
Sl. Müller-Gamper.

Empfehle meine
76r & 81r Rhein-Weine
(Natura)
zu den billigsten Preisen

J. Brand, Bäcker.

Ochsenfleisch, Kuhfleisch, extra fettes **Kalbfleisch, Schüfele, Lümmele, Ripple,** empfiehlt

H. Siegrist-Rynker, Metzger in Aarau.

Repetitions-Ball
Donnerstag den 29. Dezember 1881, im Saale zum Storchen.

Anfang halb 7 Uhr.
Eintritt für Zuschauer 1 Fr.
Hochachtungsvoll
C. Herbold, Tanzlehrer.

Soeben erhalten:
Chocolats
in 16 Qualitäten,
Pastilles & Crocquettes,
in schönster Auswahl
von **A. Kohler & fils,**
womit sich bei **billigsten Preisen** angelegentlichst empfiehlt

L. A. Stéphani.

Empfehle auf diese Festzeiten meine feinen
Flaschenweine
(Naturweine), sowie die feinsten
Liqueur's
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Wirthen großen Rabatt.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Handlung feiner Flaschenweine und Liqueurs, Aarau.

Nützliche Festgeschenke!
Aecht kölnisches Wasser
die große Flasche Fr. 1. 80,
die kleine „ —. 90,
in Original-Kistchen verpackt
½ Dutzend große Flaschen Fr. 9. —,
½ „ kleine „ 4. 50.

Elektrische Kopfdrathbürsten
sehr nützlich für den Haarwuchs.

Patent-Handspiegel
für Herren und Damen.

Cravatten, Hosenträger & praktische Hemdengarnituren, Pariser Parfumerie-Waaren und diverse Toiletten-Artikel

empfiehlt bestens

Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur-Parfumeur.

Zum Verkauf:
Eine Parthie grüne **Flaschen;** in Nr. 658 dahier.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 309

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 103

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 30. Dezember 1881.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" **gratis** beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1881.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Schweizerische Sterbe- und Alterskasse.

Aufruf.

Es ist eine wohlbekannte Thatsache, daß die größeren Lebensversicherungsanstalten Versicherungen von kleineren Beträgen entweder nicht aufsuchen oder, wenn sie es thun, in der Masse des Volkes nicht erhalten. Und doch ist gerade die Lebensversicherung dazu angethan, als Sparinstitut von größter Wirksamkeit so manche Familie vor Hülfslosigkeit und Verarmung beim Wegsterben des Ernährers zu bewahren, indem sie die Ersparnisse desselben in einem bestimmten Betrag sichert und nicht von seiner Lebensdauer abhängig macht. Es haben sich daher in unserm Land eine beträchtliche Zahl von Sterbekassenvereinen gebildet, welche den Hinterlassenen ihrer Mitglieder eine Unterstützung zusichern. Mit wenigen Ausnahmen jedoch ist die Einrichtung dieser Kassen derart, daß sie auf die Dauer keinen Bestand haben können, weil sie nicht auf richtigen mathematischen Grundlagen beruhen.

Von dieser Ueberzeugung geleitet, hat die Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen in Basel bei Anlaß ihrer hundertjährigen Stiftungsfeier im Jahre 1876 die Gründung einer Sterbe- und Alterskasse zunächst für Basel und Umgebung an die Hand genommen, welche den Versicherten die volle Garantie geben soll, daß ihre Gelder in zweckentsprechender Weise verwaltet werden. Die Kasse wurde im Juni 1878 eröffnet und zählt jetzt über 1000 Versicherte auf den Todesfall mit einer versicherten Summe von mehr als 1 Million Fr. Gemeinnützige Männer haben sie mit einem Garantiekapital von Frk. 100,000 ausgestattet. Ohne die rechnungsmäßige Reserve (Deckungskapital) betragen zudem die zur spätern an die Versicherten aufgesparten Rechnungsüberschüsse bereits über Frk. 20,000. Im Sommer des Jahres 1880 wurde sodann im Schooße der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich die Gründung einer ähnlichen Anstalt auf selbstständigem Fuße oder im Anschluß an die Basler Kasse angeregt und dem Vorstand überwiesen. Im Herbst desselben Jahres endlich ergriff die gemeinnützige Gesellschaft der Stadt St. Gallen die Initiative zur Gründung einer allgemein schweiz. Anstalt. Dieser Gedanke fand sofort guten Anklang, und als auf Einladung St. Gallens am 11. Mai d. J. eine Anzahl gemeinnütziger Männer aus der ganzen Schweiz sich in Zürich versammelten, beschlossen sie einstimmig die Stiftung der Schweiz. Sterbe- und Alterskasse und beauftragten ein gewähltes Gründungskomite mit dem Entwurf der Statuten und Prämientarife. Dank dem allseitigen freudigen Mitwirken und Entgegenkommen ist die Stiftung nunmehr eine vollendete Thatsache, eine Schöpfung eidgenössischen Brudersinnes.

Die Schweizerische Sterbe- und Alterskasse tritt als eine gemeinnützige Anstalt auf, indem zunächst ein Theil ihrer Kosten von den Garanten getragen wird, die niemals eine Dividende, sondern nur einen Zins von höchstens 4% ihres eingelegten Kapitals beziehen können. Sodann ist die Leitung in Haupt und Gliedern in dem Sinn gemeinnützig, daß sie für ihre Arbeit gar nicht oder sehr bescheiden entschädigt wird. Wir haben ferner durch die Erfahrung das Zutrauen gewonnen, daß auch die übrigen Organe, die Aerzte und die Vertrauensmänner in gleicher Weise gern mitwirken werden. Ganz besonders aber sucht die Anstalt ihre Gemeinnützigkeit darin, daß sie sich vornimmt, in ihrer gesammten Einrichtung eine eigentliche Volksanstalt zu sein, indem sie ihre Wurzeln in diejenigen Volkstheile treibt, welche nur über kleinere Ersparnisse verfügen können.

Die Schweizerische Sterbe- und Alterskasse nimmt Versicherungen entgegen von 100 Fr. an bis auf 5000 Fr. Ihre Prämien sind möglichst niedrig gehalten und in der Regel vierteljährlich zahlbar, wie es den Bedürfnissen Derjenigen entspricht, welche sie hauptsächlich heranzuziehen bestrebt ist. Die Prämienzahlung geschieht entweder lebenslänglich oder bis zum 60. Altersjahr. In beiden Fällen genießt der Versicherte Antheil an dem Gewinnfond von dem Zeitpunkt an, in welchem seine Einlagen nebst Zinseszins der versicherten Summe gleichkommen, indem die Versicherten, welche vor diesem Zeitpunkt sterben, ohnehin schon von der Kasse mehr empfangen, als sie ihr gegeben haben. Der Beginn der Gewinnsberechtigung fällt so in ein Alter, in welchem die Arbeitsfähigkeit des Versicherten abzunehmen anfängt, und er froh ist, nur noch verminderte Prämien zahlen zu müssen. — Es ist ferner für Viele zweckmäßig, nicht erst ihre Hinterlassenen in den Besitz der ersparten Versicherungssumme zu setzen, sondern diese schon bei Lebzeiten zu erhalten und zu genießen. Daher ist auch die Versicherungsart angenommen worden, bei welcher der Versicherte jedenfalls im 60. Altersjahr die versicherte Summe empfängt. — Im Laufe der Zeit kann sich in den Verhältnissen der einzelnen Versicherten Vieles ändern. Sie können verdienstlos werden, so daß die Prämien sie drücken, oder sie können ihre Angehörigen verlieren und keinen Grund mehr haben, in bisheriger Weise die Versicherung fortzusetzen. Für alle solche Fälle ist auf die liberalste Art vorgesorgt. So hoffen wir denn, daß die neue Anstalt sich rasch des Vertrauens werth erweisen und weiteren zahlreichen Zuspruch finden werde. Je bälder und je mehr Versicherte sich ihr zuwenden, um so besser wird sie ihre Zwecke erfüllen können.

Um aber einerseits die Garantie für die Versicherten zu erhöhen, anderseits die mit der Ausbreitung verbundenen nicht unbeträchtlichen Kosten zu bestreiten, bedarf die Anstalt der finanziellen Mithülfe gemeinnütziger Männer, welche ihr durch ein genügendes eingezahltes Garantiekapital unter die Arme greifen. Von dem Umfang, in welchem dies geschieht, hängt es hauptsächlich ab, in welchem Maß die Ausdehnung durch Einrichtung von Filialen in den einzelnen Kantonen und Ortschaften ohne Schaden für die bereits Versicherten Platz greifen kann. Wir brauchen zur vollen Entfaltung unserer Thätigkeit ein eingezahltes Garantie-Kapital von wenigstens Fr. 200,000. Hieran hat Basel bereits 100,000 Frk. geleistet; an den andern Landestheilen liegt es nun, die Summe zu vervollständigen. Das Kapital wird nicht geschenkt, sondern nur zu kleinerem Zins geliehen; auch soll es vom 6. Betriebsjahre an in jährlichen Raten von 5% der Gesammtsumme zurückbezahlt werden. Die Garanten haben neben den gemeinnützigen Gesellschaften und den Versicherten ihre Vertretung im Verwaltungsrath, und zwar einen Vertreter auf je Fr. 15,000 oder einen Bruchtheil über 10,000 Frk., die in einem Kanton am Garantiekapital einbezahlt sind. Die Vertretung übt mit den Abgeordneten der gemeinnützigen Gesellschaften einen wesentlich bestimmenden Einfluß bei allen wichtigeren Beschlüssen des Verwaltungsraths aus.

Um eine allseitige Bethätigung an der Sammlung des Garantiekapitals zu veranlassen, werden Antheilscheine von 250 Fr. ausgegeben. Das kleine durch Ueberlassung eines Theils der Zinsen gebrachte Opfer macht es jedem möglich, sich daran zu betheiligen. Wir wenden uns daher mit vollem Vertrauen an alle Volksfreunde in unserm Vaterland mit der Bitte, der jungen Anstalt durch recht zahlreiche Zeichnung von Antheilscheinen hülfreich beizustehen, und sind überzeugt, damit keine Fehlbitte zu thun. Handelt es sich doch um ein vaterländisches Unternehmen, das reichen und dauernden Segen im gesammten Schweizervolk zu verbreiten berufen ist.

Zeichnungen von Antheilscheinen nehmen die unterschriebenen Mitglieder des Verwaltungsrathes entgegen, welche es sich auch werden angelegen sein lassen, nähere Aufschlüsse zu ertheilen; auch liegen Exemplare der Statuten zur Abgabe bei ihnen bereit.

Basel, den 25. Dezember 1881.

Der Verwaltungsrath der Schweiz. Sterbe- & Alterskasse:

Roland Angst in Basel. — Karl Baur in Basel. — Emil Bischof in Basel. — Marcus Bölger in Basel. — Braun, Regierungsrath in Frauenfeld. — Karl Brodbeck in Liestal. — Dr. Fritz Burckhard, Prof in Basel. — H. Burckhardt-Eckenstein in Basel. — H. Burckhardt-Iselin in Basel. — Th. Dändliker-Bär zur Flora in Baar (Zug). — H. Egli Kassier in St. Gallen. — Dr. R. Fiechter-Jung in Basel. — Dr. A. Geigy in Basel. — R Geigy-Merian, Nationalrath in Basel. — J E. Grob, Pfarrer in Hedingen (Zürich). — Harder, Stadtrath in Schaffhausen. — Jacques Jauslin in Basel. — Martin Jenny in Basel. — Emil Imhoff-Imhof in Basel. — C. Imfeld-Ronca, Oberst in Luzern. — Dr. G. Käppeli, Regierungsrath in Aarau. — Dr. Herm. Kinkelin, Prof. in Basel. — Dr. J J. Kummer, Direktor in Bern — Labhart-Labhart in Riesbach (Zürich). — J. J. Linder-Hopf in Basel. — Moser-Ott, Regierungsrath in Schaffhausen. — J. Müller-Stähelin in Basel. — H. Preiswerk-Schäfer in Basel. — J U. Rietmann in St. Gallen. — Dr. A. Rosenburger in Basel. — Reinhold Sarasin in Basel. — Rud. Sarasin-Stehlin in Basel. — Sonderegger, Landammann in Heiden (Appenzell). — Dr. Paul Speiser, Regierungsrath in Basel. — F. A Sprecher, Bürgermeister in Chur. — Trümpy, Oberst in Glarus. — Alfr. Bonder-Mühll-Fürstenberger in Basel. — Dr. J. G. Wackernagel in Basel. Ziegler, Bankkassier in Solothurn.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Dez. In der nationalräthlichen Wahlaktenkommission erklärten heute Stößel und Philippin die Annahme der Mission in's Tessin. Grand lehnt bekanntlich ab. Die Kommission beschloß, da sie auf Vertretung von ultramontaner

Seite insistirt, durch das Bureau des Nationalrathes in erster Linie Segesser anfragen zu lassen, ob er die Kommission in's Tessin begleiten wolle. Lehnt dieser ab, soll das Bureau telegraphisch successive ein Mitglied der Rechten nach dem andern angehen.

Der Bundesrath hat Format und Text der einheitlichen Formulare für die neuen Noten der schweiz. Emissionsbanken folgendermaßen festgestellt: Format: Note von Fr. 50: Höhe 10 cm., Breite 16 cm.; Note von Fr. 100: Höhe 11 cm., Breite 17.6 cm.; Note von Fr. 500: Höhe 12 cm., Breite 19.2 cm.; Note von Fr. 1000: Höhe 13 cm., Breite 20.8 cm. Text: Vorderseite (in einer der drei Landessprachen): Deutsch: Die Bank N. N. . . zahlt dem Ueberbringer, bei Sicht, fünfzig Franken (hundert, fünfhundert, tausend) in gesetzlicher Baarschaft. Stellen und Unterschriften. Es können zwei oder drei Unterschriften beigesetzt werden, je nach den Vorschriften der verschiedenen Banken. Die Noten sollen außerdem enthalten: a. das Domizil der Bank; b. die Bezeichnung der Serie und die Nummer der Note; c. oben rechts den Buchstaben B und die Ordnungsnummer der Bank; d. das Datum der Emission. Rückseite: Auf der Rückseite soll der Werth in Worten in den drei Landessprachen wiederholt werden.

Gotthardbahn. Letzten Dienstag Nachmittags um 1 Uhr ging laut „Schwyzer Ztg." von Brunnen bei kaltem Nebelwetter der erste offizielle Zug der Gotthardbahn ab. Das schweiz. Eisenbahndepartement war vertreten durch die HH. Bundesräthe Bavier und Welti und Control-Ingenieur Tschiemer. Ferner waren erschienen: Die HHrn. Direktoren Zingg und Stoffel, Oberingenieur Bridel, Sektionsingenieur Hui, die Bauführer Hitz, Kraemer und Lindner, von der Unternehmung Flüelen-Göschenen Hr. Oberingenieur Moser und von der Tunnelunternehmung Favre Hr. Rambert in Lausanne. Der Zug, in welchen die Herren gleich hinter Brunnen (beim Gütschtunnel) stiegen und der nach 1 Uhr im Berge verschwand, bestund in einem geheizten Personenwagen 3. Klasse, einem Güterwagen und der Maschine Uto der Unternehmung Flüelen-Göschenen. Die erste offizielle Fahrt auf dem Geleise der Gotthardbahn mit Maschine und Waggons, wie sie auf der Linie künftig im Gebrauch sein werden, ging von Brunnen bis Amsteg mit dem Zug, von Amsteg nach Göschenen noch per Wagen und von Göschenen nach Airolo und retour durch den Tunnel wieder mit der Bahn. Die Fahrt von Göschenen durch den Tunnel nach Airolo dauerte 50 Minuten, da in der Mitte des Tunnels und bei den Fortifikationsarbeiten bei Airolo ein Aufenthalt gemacht wurde. Die Rückfahrt nahm nur 30 Minuten in Anspruch. Der Fahrtenplan bestimmt 40 Minuten für diese Strecke. Die Fahrt brachte nicht die geringste Beschwerde für die Theilnehmer weder durch Rauch noch durch Hitze und Alle äußerten ihre volle Zufriedenheit über den Erfolg. Sobald die Collaudirung vorüber ist, kann mit Neujahr 1882 der Betrieb anstandslos eröffnet werden.

Von einer eigentlichen Eröffnungsfeierlichkeit glaubte man zuständigen Orts Umgang nehmen zu sollen, indem man eine solche für den Zeitpunkt der Inbetriebsetzung der ganzen Linie ersparen will. Darnach ist die Kollaudation der Gotthardbahn auf den 22. Mai 1882 und der Beginn des regelmäßigen Betriebs auf 1. Juni 1882 festgesetzt. Vielleicht werden einzelne Parthieen schon vor diesem Zeitpunkt betriebsfähig.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 28. Dezbr.

Die Dir. des Innern legt die Ausweise über die bei ihr eingegangenen Liebesgaben für die Bewohner von Elm vor. Danach sind bei ihr (ungerechnet einzelne Naturalgaben) an baar eingegangen zuzüglich Zins Fr. 15,000. — Die direkten Ablieferungen aus unserm Kanton an die Regierung von Glarus oder das dortige Hülfskomite betragen, soweit sie ermittelt werden konnten Fr. 7230. 40. Total Fr. 22,230. 40. — Für die aarg. Wasserbeschädigten sind gleichzeitig gesteuert worden Fr. 12,671. 04, welche zur Vertheilung gelangen werden, sobald die Schadensabschätzungen beendigt sind.

In Folge der vom Großen Rath beschlossenen Aenderungen des Bankdekretes hat die aarg. Bank auch ihr Geschäftsreglement einer Revision unterstellt und es wird nun die bezügliche Revisionsarbeit regierungsräthlich genehmigt.

Das von der Ortsbürgergemeinde Buchs beschlossene Waldreglement erhält mit einigen Modifikationen die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Feuerversicherungs-Gesellschaft „Riunione Adriatica di sicurtà" in Triest erhält die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im Kanton; aargauischer Hauptagent derselben ist Hr. V. Töndury-Wieland in Aarau.

Die Gesellschaft „für Wiedererstattung sämmtlicher Auslagen" hat die Erklärung abgegeben, daß sie ihren Geschäftsbetrieb im hierseitigen Kanton aufgebe. Die aarg. Inhaber von Coupons und Gutscheinen der Gesellschaft haben sich von nun an direkte an die kantonale Direktion in Bern zu wenden.

— Aarau. Das Kriminalgericht hat gestern verurtheilt: 1) Josef Leonz Sattler, von Rüswangen (Luzern), Gewohnheitsdieb, 23 Jahre alt, wegen Diebstahl zu 2 Jahren Zuchthaus, zum Schadensersatz und zu sämmtlichen Kosten; 2) Josef Heinrich Leber, Posamentierer, von Etzgen, geb. 1846, wegen lebensgefährlicher Körperverletzung zu 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus, zu 2 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zu Frkn. 1500 an den Beschädigten und zu allen ergangenen Kosten.

— Das Bezirksgericht Lenzburg hat die Einwohnergemeinden Lenzburg und Baden verurtheilt, der Stadt Winterthur je Fr. 129,453. 30 sammt Zins zu 5% seit 31. Oktober 1880 und Fr. 122. 90 Kosten zu bezahlen, wofür die beiden Gemeinden solidarisch haften. Die solidarische Mithaftpflicht von Zofingen bleibt vorbehalten.

— Die katholische Kirchenpflege Würenlos hat ihre Schlußnahme aufgehoben und wird wie bisanhin die Sylvesterfeier gemeinschaftlich mit den Protestanten in der Kirche abhalten.

Bern, 29. Dez. Vorgestern und gestern waren hier unter dem Vorsitze des Waffenchefs Feiß der Oberinstruktor, der Schießinstruktor und die Kreisinstruktoren der Infanterie versammelt. Die Instruktionspläne wurden, namentlich mit Rücksicht auf die verlängerten Rekrutenschulen, revidirt, ein neuer Instruktionsplan für die Landwehrwiederholungskurse, Maßregeln für Ergänzung des Offizierskorps in der Landwehr aufgestellt und eine Menge andere administrative Fragen erledigt.

— In Burgdorf starb am 28. ds. nach kurzer Krankheit (Lungenentzündung) im Alter von noch nicht ganz 50 Jahren der auch in weitern Kreisen bekannte und beliebte Weinhändler Stephan Kunz, ein Mann von geradem, offenem Wesen, unentwegter Kämpe für Fortschritt in Staat und Kirche, guter Bürger, Gatte und Vater.

Zürich, 29. Der Regierungsrath hat die Verordnung betr. Vertheilung der Liebesgaben definitiv bereinigt. An der Vertheilung partizipiren die Geschädigten bis zum Vermögen von Fr. 20,000. Es sollen sofort Fr. 200,000 (inbegriffen die bisherigen Vorschüsse) vertheilt werden. Im Einverständniß mit dem Bankrath wird dem Kantonsrath beantragt, dem Liebesgaben-Conto Fr. 150,000 zur Hälfte vom Staat, zur Hälfte von der Bank beizulegen.

— Zu den Weihnachtstagen ist in Zürich die Probenummer des „Merkur" erschienen, das Organ des Vereins schweizerischer Geschäftsreisender. Das Blatt bietet nicht nur eine Fülle fachlich belehrender Stoffe, sondern sucht auch durch Schilderung einzelner Reiseerlebnisse von Geschäftsreisenden auf die höhere ethische Bedeutung, die er einnehmen kann, aufmerksam zu machen. Die Generalversammlung wird am 2. Jan. in Zürich stattfinden.

— Am Mittwoch gegen Abend wurde im Erdgeschoß des Hauses Geßnerallee Nr. 15, woselbst sich das Komptoir des Hrn. Dr. Hofter befindet, eingebrochen. Das Schreibpult ward mittelst Stemmeisen aufgesprengt und aus den Fächern desselben ein Betrag von ca. 250 Fr., die kleine Geschäftskasse, entwendet.

— Am Montag gerieth zwischen Winterthur und Kemptthal ein Wagen dritter Klasse in Folge übermäßigen Heizens in Brand. Die Passagiere, 9 Personen, standen Todesangst aus, bis sie zur Haltstation kamen; ein Nothsignal konnte mangels aller Vorrichtungen nicht gegeben werden. In Kemptthal wurde dann der Wagen abgehängt und gelöscht.

Zürich. Die Zündholzfabrik von Schultheß im Drahtzug (Hirslanden) ist diesen Morgen abgebrannt.

— Die Metzger der Stadt Zürich liefern jeden Monat 80,000 – 100,000 Kilos Fleisch nach Paris.

Appenzell A.-Rh. Zur Warnung vor dem Gebrauch von Spielsachen mit giftigen Farben wird der „Appenz. Ztg." aus Wald mitgetheilt, daß sich dort ein Kind bei der Gewohnheit kleiner Kinder, alles ihnen Mögliche zu Munde zu führen, an einem grün gefärbten Puppenröcklein vergiftet und dadurch den Tod gefunden habe.

Freiburg. Der Stadtrath von Freiburg führt Prozeß gegen Regierungsrath und Ständerath Menoud und zwar wegen einer Erbschaft im Betrage von Fr. 40,000, welche der verstorbene Aime Frossard der Stadt widmete unter der Verpflichtung, diese Summe in erster Linie zur Errichtung einer Knaben-Sekundarschule, in zweiter Linie, sofern die Schule nicht zu Stande komme, für die bestehende Waisenanstalt zu verwenden. Die Gattin Menouds ist Erbin Frossards. Menoud weigert sich nun, die Erbschaft auszurichten, indem er behauptet, die Errichtung einer Schule sei eine Stiftung und hätte die Zustimmung des Großen Rathes in dem auf das Todesjahr des Stifters folgenden Jahr erhalten sollen. Der Stadtrath dagegen behauptet, daß er in jedem Fall die Erbschaft zu Gunsten der Waisenanstalt herauszugeben gehalten sei.

Freiburg, 29. Dez. Die Serenade, die gestern Abend der neuen Regierung vor dem Regierungsgebäude gegeben wurde, unterbrach die anwesende Volksmenge durch unausgesetztes Pfeifen und Schreien. Die gesammte Gendarmerie war auf den Beinen, allein nicht im Stande, die Ruhe herzustellen. Die Musik mußte aufhören und die Gewählten verließen das Gebäude unter den Witzen und dem Gelächter der Menge.

Solothurn. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag, ca. 1 Uhr, brannte in Mümliswyl das dem Hrn. A. Walther, Fabrikant, gehörende und von Joh. Ulrich Fankhauser bewohnte, zu 3600 Fr. versicherte Gebäude (sogen. Steinenberg) theilweise nieder. Von dem zu 4600 Fr. versicherten Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden.

Thurgau. Die ehemalige Artillerie-Kompagnie Nr. 20 war am letzten Stephanstag ziemlich zahlreich in der „Krone" in Weinfelden versammelt und feierte nach der „Thurg. Ztg." in gemüthlicher Stimmung den 25jährigen Gedächtnißtag ihres Abmarsches zur Grenzbesetzung von 1857 (sogenannter Preußenfeldzug). Mit Genugthuung darf hervorgehoben werden, daß fast sämmtliche Offiziere an der Versammlung Theil genommen haben. Das kleine Erinnerungsfest verlief in schönster Harmonie und manche alte Kameradschaft wurde wieder wohlthuend aufgefrischt. Der Appell zeigte, daß von der 178 Mann starken Kompagnie schon 35 zu den Todten gezählt werden müssen und 25 landesabwesend sind.

St. Gallen. Am letzten Sonntag Abend hatte laut der „Ostschweiz" die Kellnerin in der Wirthschaft zur „Taube" die Petroleumlampen von oben herunter ausgeblasen. Das Petroleum fing Feuer, zersprengte die Glaskugel und verbreitete sich schnell im Zimmer. Die Kellnerin erlitt hiebei starke Brandwunden und wird an ihrem Aufkommen gezweifelt. Das Feuer im Zimmer konnte bald gedämmt werden.

— In St. Gallen macht die Geschichte eines hilflosen Mädchens von 18 Jahren, das am 25. ds. Abends in den Straßen aufgegriffen worden, großes Aufsehen. Das „Tagbl. der Stadt St. Gallen" macht über das Mädchen folgende Angaben: Dasselbe heißt Anna Cirlato, sei vor etwa acht Jahren in New-York ihrem Vater, einem Schneider, von Zigeunern geraubt und nach Europa gebracht worden und daselbst in allen Ländern herumgezogen; sie sei im Ganzen schlecht behandelt und endlich, weil krank, im Vorbeigehen hier ausgesetzt worden. Ihr Wunsch ist, wieder zum Vater zu kommen. Ihre Sprache ist ein Kauderwelsch, am besten kömmt man ihr bei mit spanischen und süditalienischen Dialekten. Zur Zeit befindet sich die Person vollständig munter in einer hiesigen

Familie. Die wiederholt gemachten Angaben, die sich nicht widersprechen, lassen die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die angestellten Nachforschungen Erfolg haben.

Graubünden. Der „Appenzeller Ztg." zufolge ist Hr. Dr. Kellenberger in Chur, ein sehr beliebter dortiger Arzt, Anfangs Dezember mit seiner Frau nach Triest zum Besuche von Verwandten abgereist; da das Paar nicht mehr zurückgekommen ist, so fürchtet man, es habe einen Abstecher nach Wien gemacht, am Tage der Ankunft das Ringtheater besucht und sei dann gleich den andern Besuchern elendiglich verbrannt.

Für die am 8. Januar nächsthin stattfindende Ersatzwahl in den Nationalrath für Hrn. Bavier schlagen die Demokraten des 33. Kreises Herrn Oberst Risch vor.

Tessin. Aus Airolo wird der „N. Z.-Z." geschrieben: „Das war ein Leben in den letzten Tagen! Der Schnee war so massenhaft gefallen, daß er einen Meter und 80 Centimeter hoch lag — und doch, wohl oder übel, mochte das Wetter gut oder schlecht sein, es mußte Alles fertig gemacht werden, damit vom 1. Januar an der regelmäßige Bahnbetrieb durch den Tunnel beginnen könne. Hier auf dem Platze der Station waren 9000 Kubikmeter Schnee wegzuschaufeln; 150 Arbeiter mit Schlitten und Pferden sind damit beschäftigt. Dann waren noch die letzten Vollendungsarbeiten auf der Bahnstrecke zu beendigen, die Signale aufzurichten, die Bureaux einzurichten: Tag und Nacht ruht die Arbeit nicht. Eben wird der letzte Hammerschlag auf den großen Ambos dieses gewaltigen Unternehmens geführt; das fieberhafte Leben, das sei neun Jahren andauerte und nun ermattet, haucht jetzt seinen letzten Athemzug aus. Alles rennt und eilt, dahin, dorthin, hinauf, hinunter, um die letzte Hand anzulegen; Alle scheinen mit Stolz und Selbstgefühl erfüllt, daß es ihnen vergönnt war, das Ihrige zur Vollendung eines so staunenswerthen und wohlgelungenen Unternehmens beizutragen; Alle freuen sich, daß in wenigen Tagen der altersgraue, ehrwürdige Gotthard nicht mehr sein wird. Der Dampf knüpft Göschenen und Airolo nun so nahe zusammen, wie das Haus am Garten, wie die Kirche am Glockenthurm steht: die Entfernung ist überwunden.

„Der große Gotthardtunnel ist fertig. Durch denselben erlangt die Welt eine ebenso poesiereiche und romantische, wie zugleich sichere und dem Verkehr nutzenbringende Verbindungsstraße zwischen Nord und Süd. Genie, Kunst und Kapitalkraft haben gesiegt, und dem Fortschritt der Menschheit ist ein neuer Lorbeerkranz um die Stirne gewunden."

Waadt. Das Blindenasyl in Lausanne hat während des Jahres 1880 im Ganzen 539 Personen beherbergt. Von den 479 Ausgetretenen sind 291 geheilt entlassen worden, 137 gebessert, 2 auf dem Wege der Besserung, 49 im gleichen Zustand oder ohne Erfolg. Die Einnahmen der Anstalt erreichen die Summe von Fr. 24,379. 64.

— Die Nationalrathswahl an Stelle des Hrn. Ruchonnet findet am 15. Januar nächstin statt.

Hamburg, 28. Dez. Der von Newyork kommende Dampfer Gellert gerieth vor Cuxhaven in dichtem Nebel auf den Grund. Die Hamburger Packetfahrt-Gesellschaft sandte Abends den Inspektor Badenhausen mit dem Dampfer „Cuxhaven" zu Hilfe, um wenn nöthig, die Passagiere nach Hamburg zu befördern. Außerdem sind von Cuxhaven sechs Bugsirdampfer zur Assistenz abgegangen.

Stettin, 28. Dezbr. In Gegenwart des Chefs der Admiralität, General v. Stosch, des Staatsminister v. Bötticher und des chinesischen Gesandten Li-fong-pao lief heute die für chinesische Rechnung auf der Werft Vulkan erbaute Panzercorvette glücklich vom Stapel. Der chinesische Gesandte vollzog die Taufe in chinesischer Sprache: das Schiff erhielt den Namen „Ting yuen."

Petersburg, 29. Dez. In Taganrog wurden beim Zollamte Unterschlagungen von mehreren Millionen Rubel festgestellt. Alle Beamten sind verhaftet.

— Die vor einigen Tagen in Petersburg vorgenommenen Verhaftungen von beinahe 200 Personen betrafen eine wohlorganisirte Diebsbande in Teufelskostümen, die ihr Unwesen in Theatern, ja sogar in belebten Nebenstraßen ausübte. Die Führer derselben bedienten sich verschiedener Verkleidungen, um in alle Gesellschaftskreise eindringen zu können.

Warschau, 29. ds. Mit Feiertagsschluß haben die Ruhestörungen aufgehört und ist die Ruhe wieder hergestellt. Gleichwohl wurden die Vorsichtsmaßregeln beibehalten und ist in einigen Straßen Militär postirt. Etwa 1700 Personen, meistens junge Leute, sind verhaftet worden.

Dublin, 29. Dez. Eine große Menge von Waffen und Munition wurde in einem Grabgewölbe der protestantischen Kirche von Kilijchen entdeckt.

Rom, 29. Dezbr. Der „Diritto" erklärte, Italien könne keine Unterhandlung über die weltliche Herrschaft annehmen, aber müsse wünschen, selbst Unterhandlungen über die Verantwortlichkeit des Papstes hervorzurufen. Es sei nothwendig, daß der Papst aufhöre, die Politik mit der Religion zu vermengen.

Budapest, 28. Dez. Eine Verbrecherbande, bestehend aus einem Arzt, einem Apotheker und einem Kaufmann, ist in Nagyenyed in Siebenbürgen entdeckt worden. Dieselbe versicherte dritte Personen hoch und vergütete dieselben, was an zwei exhumirten Leichen konstatirt worden ist.

Der Banquier Syngros in Athen soll Fr. 200,000 zur Errichtung eines archäologischen Museums geschenkt haben.

Konstantinopel, 28. Dez. Der von Smyrna kommende russische Dampfer „Azow" fuhr heute Vormittag den im Bosporus ankernden Postdampfer „Provenze" der Messageries Francaises an, welcher in 26 Minuten bei einer Tiefe von 37 Metern versank. Die ganze Mannschaft ist gerettet. Der Dampfer „Azow" wurde leicht havarirt. Die „Provence" sollte heute nach Marsaille abgehen und hatte bedeutende Ladung, namentlich mehrere Geldgroups. Die Postbeutel, welche noch nicht eingeschifft, gehen mit dem italienischen Dampfer nach Brindisi. Der durch den Untergang verursachte Schaden wird einschließlich des Schiffes auf 5 Millionen geschätzt, wovon 3 Millionen auf die Ladung entfallen.

Rorschach, 29 Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe 173 metr.-Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 32. 52. Niedrigster Fr. 32. 00; Abschlag Rp. 16; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 29). Mittelpreis Fr. 21. 50. Wochenverkäufe 4715 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 29. Dezbr. 1881

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	536	540	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	795	793—800
Bank in Winterthur	585	594	590
Eidgenossische Bank	445	455	—
Basler Handelsbank	610	617	—
Basler Bankverein	980	998	—
Bank f. Elsass-Lothring.	760	778	774—780
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	332	334	340—334
Nordost Prioritäten	510	5.0	—
Centralbahn	524	527	—
Union-Suisse Stamm	257	260	256—260
Union-Suisse Prioritäten	418	420	420
Gotthardbahn	452	456	—
dto. voll. liber.	—	—	—
Westbahn	195	197	198
Uetlibergbahn	315	335	—
Arth-Rigibahn	272	274	—
Wädensweil-Einsiedeln	160	195	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	70	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	92	93	—

Pariser Observatorium vom 29. Dezbr. 1881.
Neues und allgemeines Sinken des Barometers, doch bleiben die Barometerstände in Frankreich die höchsten mit 770 Mm. Wahrscheinlich: Schwacher Wind zwischen Ost und Süd, kalt, schöner Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 30. Dezbr.
Keine wesentliche Aenderung im Witerungscharakter.

( ) Die auf Grund neuer wissenschaftlicher Forschungen dargestellten und von vielen Herren Aerzten warm empfohlenen W. Voss'schen Katarrhpillen, welche den so lästigen Schnupfen in wenigen Stunden beseitigen und heftige Lungen-, Rachen- und Kehlkopfcatarrhe binnen kürzester Frist in die mildeste Form überführen, sind (à Schachtel Fr. 1. 50 Ct). in Aarau: bei Apotheker Dr. Lindt; Seengen: Apotheker Merz; Aarburg: Apotheker Welti; Rheinfelden: Apotheker Weichert zu haben. Daselbst wird auch eine kleine Broschüre über dieses neue Heilverfahren von Dr. med. Wittlinger unentgeltlich abgegeben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausschreibung.

Die Gemeinde **Biberstein** ist Vorhabens, am linken Aarufer beim Weißenbachgrien eine **Wehrung** zu erstellen. Plan u. s. w. hierüber sind beim Gemeindeammann Niklaus Häuptli in Biberstein einzusehen.

Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben ihre Uebernahms-Angebote binnen acht Tagen einzureichen.

Biberstein, den 28. Dezember 1881.
Der Gemeindeammann:
N. Häuptli.
Der Gemeindeschreiber:
Heinrich Ott.

In **J. R. Sauerländer's Sort.** in Aarau ist vorräthig:

Die Schlittschuhfahrkunst.

Ein Lehrbüchlein, abgefaßt und mit 181 Zeichnungen versehen v. W. Brink. Fr. 2.

Garantirt rein gesottene

Butter

per ½ Kilo à Fr. 1. 45 empfiehlt
E. Maurer.

Guter Torf

ist fortwährend billigst zu beziehen bei
Haßler-Hunziker.

Bauholz-Steigerung.

Die **Ortsbürgergemeinde aarg. Unter-Erlisbach** bringt am **Freitag den 6. Jänner 1882, Vormittags 10 Uhr**

170 Stück Säg- & Bautannen

auf der „Buch" mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 300 Festmetern, unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Erlisbach, den 29 Dezember 1881.
Namens des Gemeinderathes:
Stirnemann, Gdschrbr.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Mittwoch den 4. Januar 1882,** Vormittags **9** Uhr, im Staatswald: **„Rainwald"** bei Habsburg, Schlag 1882: 7 Buchenstämme = 7,67 Fstm.; 1 Eiche = 0,90 Fstm.; 2 Saghölzer = 2,72 Fstm.; 4 Stück Bauholz = 0,81 Fstm.; 10 Stangen; 26 Baumstecken; 186 Ster Laubholz; 10½ Ster Lärchen- und Tannenspälten; 7 Ster Dürrholz; 2417 Wellen; 1 eichener Wurzelstock. — Ferner:

2) Aus **1ter Durchforstung:** 1500 Reiswellen an den Abfuhrungen.

3) Am **Donnerstag den 5. Januar 1882,** im Staatswald: **„Voll-Wust"** an der Scherz-Hausener-Straße, von Nachmittags **halb 2 Uhr** an: 18 Halbstangen; 260 Baumstecken; 915 Bohnenstecken; 4070 Reiswellen; 11 Bürden Birkenreis.

4) Am **Freitag den 6. Januar 1882,** im Staatswald: **„Beltheimer-Erli",** Vormittags **10** Uhr: 48 Stück Bauholz mit 19,50 Fstm. (gesammtweise); 9 Fohren mit 4,40 Fstm.; 35 Gerüststangen 4,65 Fstm.; 63 Ster Fohrenspälten; 62 Ster Stockholz; 793 Schlagreiswellen.

Zu diesen Steigerungen ladet ein:
Lenzburg, den 21. Dezember 1881.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Aus einer Liquidation besitze ich neuerdings zwei elegante, in Bauart und Tonfülle **vorzügliche** neue

Pianinos

(Berliner Fabrikat,) die ich zu auffallend billigem Preise unter Garantie abgeben kann.

Baden, im Dezember 1881.
Heer-Wanger.

Soeben erhalten:

Chocolats

in 16 Qualitäten,

Pastilles & Crocquettes,

in schönster Auswahl
von **A. Kohler & fils,**
womit sich bei **billigsten Preisen** angelegentlichst empfiehlt
L. A. Stéphani.

Zu Fest-Geschenken

empfiehlt das **Neueste in**

Kinder-Musik-Instrumenten

zu Fabrikpreisen
Hirsbrunner, Instrumentenmacher
in Aarau.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Die schon publizirte **Christbaumfeier** mit **Theatralischer Aufführung** vom 25 Dezember, wird **Sonntag den 1. Januar** bei Herrn **Fischer** zur Kettenbrücke abgehalten. Programm das gleiche. Anfang 8 Uhr. — Eintritt 40 Ct. Kassa-Eröffnung 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Einladung z. Raus oder Laß

am 30. und 31. dieß im Wildenmann Aarau
über
Reh, Hasen, Lachs, Enten, Poulet, Gäns, Schüfeli, Schinken, Rippli ꝛc.

Anfang präcis Abends 8 Uhr.

Tanzbelustigung

am Neujahrs- & Berchtholdstage bei Emil Maurer z. Kreuz

Die Eisbahn kann vorerst nicht mehr befahren werden. Die Wiederbenutzung wird durch das Aufziehen der Fahne bekannt gemacht.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **F. Siebenmann-Hunziker.**

Frische Sendung
Mailänder-Salami,
nebst feinem **Limburger** empfehle dem geehrten Publikum bestens
G. Rüetschi-Wenger.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit seine Schulartikel, wie:
Schreibhefte, Bleistifte, Federnhalter
ꝛc. zur Abnahme bestens.

Zugleich empfiehlt er sich für allfällige Arbeiten kleinerer und größerer Art.

Für den bisherigen Zuspruch bestens dankend.

Heinrich Andres,
Buchbinder, Bahnhofstraße 1020.



Bierhalle Bolliger.

Ueber die Festtage
Basel - Straßburger
Bockbier.

Cognac fine Champagne,
dto. grande „
Rhum de Jamaïque,
dto. de Martinique,
Grande Chartreuse, ächt,
Liqueur de fécamp,
dto. d'or,
dto. St. Emilion,
Anisette,
Vermouth de Turin,
Crême de Vanille,
Getreidekümmel,
Slivowitz,
Altes Kirschwasser,
Malaga,
Madeira,
Marsala,
Sherry,
Oporto,
Muscat frontignan,
Tokayer Gesundheitswein,
Bordeaux,
Burgunder,
Old Irish Whisky,
dto. Scotch dto.,
Old Tom Gin,
Genèver, (H-4564-Z)
Düsseldorfer Punschessenz.

Delikatessenhndlg. Kuhn & Maag,
Rindermarkt, Zürich.

Jugendschriften
und Bilderbücher
empfiehlt **F. G. Martin.**

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:
à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung,
à 4¼%, verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Schneiderinnen-Kurs.

Eine Tochter, welche etliche Jahre in einem der ersten Ateliers in Bern gearbeitet hat und schon seit 10 Jahren auf eigene Rechnung den Beruf dort betrieben, hat vor kurzer Zeit in Lenzburg einen **Schneiderinnen-Kurs** ertheilt, welcher zur Befriedigung aller daran theilnehmenden Töchtern ausgefallen ist.

Auf hiesige Anfrage hin, gedenke ich, gleich nach Neujahr hier in Aarau ebenfalls einen Kurs zu ertheilen, wo man hauptsächlich die praktischen Kleider, sowohl für Damen, als auch für Kinder anzufertigen erlernen kann.

Es werden so günstige Bedingungen gestellt, daß es selbst den weniger bemittelten Frauen und Töchtern möglich gemacht wird, den Kurs zu besuchen und erst durch deren Theilnahme werden die geehrten Damen sich selbst überzeugen, welch' großen Nutzen der Kurs ihnen bringen wird.

Wenn genügende Anmeldungen sich ergeben, so wird der Kurs gleich im neuen Jahr beginnen.

Anmeldungen nimmt entgegen Fräulein **Wittmer**, Lithographs, auf dem Rain 823, 1. Etage. Zugleich wird Frl. Wittmer auch nähere Auskunft ertheilen.

Als Neujahrsgeschenk empfohlen!

Chronik der Stadt Aarau.

(Bis zum Jahre 1820.)

Nach A. Rothpletz-Richner's Manuscript bearbeitet u. erweitert von
Einigen seiner Freunde.
Mit Bildern. Gebunden. Preis 3 Fr.

F. G. Martin.

Waldwoll-Fabrikate.



Die empfindlichen **Gicht- und Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte von Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie Kiefernadel-**Spiritus**, Extract zu Bädern, **Unterjacken**, Unterhosen, Leibbinden, Knieewärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern und Waldwollstrickgarne, **deren vorzügliche Wirkung, Solidität und Preiswürdigkeit ängst bekannt sind,** können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

Der ächte
Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter,



weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath **Dr. L. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften, als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma
Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur
Zürich.

Flaschen à ¾ Liter zu Fr. 3 50 und ⅜ Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra**, sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann Lehmann in **Zofingen;** Apoth Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten;** Apotheker Blattner in **Brugg.**

En gros-Versandt durch das General-Depôt für die Schweiz:
J. Jotter, Centralhof in **Zürich.**

AVIS
für
Bierwirthe und Bier-Consumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier ist
Dennler's Magenbitter
(Interlaken)
Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Die Erben des unlängst verstorbenen Schindler-Trümpy, J., Fabrikant, von Mollis, in Aarau, haben die Erbschaft desselben angetreten.

Gratulationskarten
und Neujahrwünsche
zu haben bei
Heinrich Andres, Buchbinder.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Zimmer-Einrichtungen.
Entwürfe
in bürgerlicher Ausstattung zu den hauptsächlichsten
Möbeln
für das Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer, den Salon und das Arbeitszimmer mit besonderer Rücksicht auf deren billige und praktische Ausführung erfunden und gezeichnet von
Karl Schaupert,
Architekt in Stuttgart.
25 Blatt in illustr. Mappe.
1881. 13 Fr. 35.

Der
Möbeltischler
für
das bürgerliche Wohnhaus in allen seinen Räumen.

Vorlagen zu Möbeln für Wohn-, Speise- und Schlafzimmer, Gesellschafts- und Arbeitszimmer, für Toilette, Garderobe, Vorsaal, Comptoir, Küche u. s. w. in den modernsten und gangbarsten Formen.

Mit besonderer Rücksicht auf das bürgerliche Bedürfniß, wie auf leichte und billige Herstellung.

Von
August Graef in Erfurt.
Zweite verm. und verb. Auflage.
Vierzig Folio-Tafeln.
1882. gr. 4. in Mappe. 13 Fr. 35.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Auf 1. Jenner 1882
werden einige
Milchkunden
gesucht. Ehemaliger Küher: Josef Soland. Anzumelden Rathhausgasse Nr. 3, I. Stock.

Otto Stoer in Basel
6 Kaufhausgasse 6.
Agent für Auswanderung,
Patentirt von der schweiz. Bundesbehörde.
Tägliche Expeditionen.
Vertreter: **Samuel Wüthrich-Lüdi in Aarau,**
Martin Simon, Wirth in Stein,
Filiale von Otto Stoer in Zürich, Limmatquai 66.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in
Bettfedern & Flaum.
Aufgerüstete **Betten & Sopha** halte stets vorräthig
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Nervenleiden,

Schwäche, Rückenmarksreizung, Hämorrhoiden, Harn- & Unterleibskrankheiten, heilt rasch und gründlich **Lucas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau. (Frische Erkrankungen in wenigen Tagen, veraltete Fälle in kürzester Zeit.)** Behandlung brieflich. Keine Störung im Beruf. Discretion!

Zu verkaufen:

Ein nachweisbar gutes **Geschäft** in einer kleinern, aber gewerbsamen Stadt des Kantons Aargau ist unter günstigen Bedingungen an junge fleißige Leute zu verkaufen. Eine **Lutwascherei** oder **Modengeschäft** würde sich vortheilhaft damit verbinden lassen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Hiezu eine Beilage. — Der heutigen Nummer ist der Wandkalender pro 1882 gratis beigelegt.

Beilage zu Nro. 309.

Aargauer Nachrichten.

Freitag den 30. Dezbr. 1881.

Wien, 24. Dez. „Sankt Marxer Friedhof", so heißt die jetzt geschlossene Begräbnißstätte der Vorstadt Landstraße: „Marxer Friedhof," so nennt die Volksstimme nach dem Polizeipräsidenten Ritter von Marx die Brandstätte des Ringtheaters. „Civil-Königgrätz in Oesterreich", so rief gestern ein Abgeordneter aus, als Graf Taaffe die Polizei ob ihres Verhaltens bei dem Brand damit zu entschuldigen suchte, daß die Polizei bisher nicht instruirt gewesen sei, für die Sicherheit des Publikums in den Theatern Sorge zu tragen. „Marxer Friedhof" und „Civil-Königgrätz", diese beiden Schlagworte charakterisiren die Stimmung der Bevölkerung Wiens mehr als lange Artikel. Seit Königgrätz hat auf Wien und mit ihm auf ganz Oesterreich nicht solch ein Alp gelastet wie gegenwärtig. Bei diesem Kompetenzstreit der Behörden, bei diesem Durcheinander der Instruktionen ist kein Mensch sicher, daß sich nicht jeden Augenblick in jeder anderen Stadt des Reiches ein ähnliches Unglück ereignen kann. Die Todten vom Donnerstag bilden eine schwere Anklage gegen das „System"; jawohl das „System" ist zum Mörder von nahe an tausend Menschen geworden. Der „Bruch mit dem System" ist daher die Forderung, die immer lauter und dringender erhoben wird. Die Katastrophe, welche das Ringtheater zum Grab vieler Hunderte lebenslustiger Menschen machte, ist nicht blos durch die Größe des Unglücks, sondern auch durch ihre Ursachen eine allgemeine österreichische Kalamität. Bureaukratische Unbeholfenheit und mißverstandene Autonomie wirkten zusammen, um das Schreckliche zu ermöglichen. Die Instruktionen, welche Graf Taaffe für die Sicherheit des die Theater besuchenden Publikums ausarbeiten ließ, waren recht gut, aber sie traten nicht in Kraft, und daß dies nicht geschah, ist doch wesentlich mit seine, des Ministers des Innern, Schuld. Die politische Arbeit nahm ihn zu sehr in Anspruch, als daß er Zeit gehabt hätte, sich zu erkundigen, ob denn die angeordneten Maßregeln auch zur Ausführung gelangt seien. Der Versuch, alle Verantwortung auf die autonomen Gemeinde-Organe zu wälzen, ist als ein entschieden unglücklicher zu bezeichnen. Die Gemeinde-Autonomie ist eine so große, daß sie den Minister des Innern und seine Organe hinderte, in diese Autonomie einzugreifen, wenn Verdacht vorliegt, daß die autonomen Organe die öffentliche Sicherheit gefährden. Haben der Magistrat und das Stadtbauamt ihre Pflicht versäumt, so haben es der Minister des Innern, der Statthalter und die Polizei keinenfalls weniger. Wenn es darauf ankommt, eine Gemeindebehörde zu verhindern, einen dem Ministerium unangenehmen Beschluß zu fassen, bildet die Gemeinde-Autonomie kein Hinderniß. Warum soll sie es denn sein, wo es sich um das Leben von Tausenden handelt? Der beste Beweis dafür, daß kein gesetzliches Hinderniß für die Polizei vorhanden war, für die Sicherheit der Theaterbesucher zu sorgen, ist ja, daß ihr dies jetzt nach dem Ringtheater-Brand zur Pflicht gemacht worden ist. Uebrigens handelt Graf Taaffe politisch sehr unklug, daß er sich des Polizeipräsidenten annimmt. Die Tage desselben sind gezählt: der Kaiser selbst hat seine Entfernung verlangt. Mit dem Präsidenten muß jedoch auch ein Theil seiner Räthe entfernt werden, vor allem der am Donnerstag Abend mit der Kontrolle im Ringtheater betraute Kommissär. Derselbe lief, als er drei Viertel vor 7 Uhr den Brand entdeckte, ins Polizeigebäude zurück und telegraphirte von dort an die Feuerwehr-Kontrolle: „Dachfeuer am Schottenring nächst der Polizei". Auf diese offizielle Depesche hin konnte die Feuerwehr unmöglich wissen, welche Gefahr vorhanden: sie erschien denn auch ohne Leitern und Sprungtuch auf der Unglücksstätte, wo mittlerweile wegen der Abwesenheit des mit der Abfassung eines irreführenden Telegramms beschäftigten journhabenden Kommissärs die größte Verwirrung Platz gegriffen hatte. Auf die bloße Versicherung des um seine Kasse besorgten Direktors Jauner, daß alle Menschen gerettet seien, unterließ die Polizei nicht nur jeglichen Rettungsversuch, sondern bedrohte Diejenigen, welche behaupteten, daß sich in dem brennenden Hause noch Hunderte von Personen befänden, mit Strafe. Für die Sicherheit des Publikums im Theater zu sorgen, war die Polizei nach Versicherung des Grafen Taaffe nicht kompetent, dagegen hielt sie sich befugt, Diejenigen zu bestrafen, welche den in Rauch und Flammen mit dem Tode Ringenden Rettung bringen wollten. Wahrlich, ein größerer Unsinn kann kaum gedacht werden.

In der heutigen Gemeinderathssitzung wurde der Bericht des Stadtbauamtes über die Thätigkeit der Feuerwehr bei dem Ringtheaterbrand verlesen. Der Bericht konstatirt, daß die Feuerwehrmänner, trotz der Meldung, die Theaterbesucher hätten sich rechtzeitig sämmtlich gerettet, sogleich die energischsten Anstrengungen machten, um in den Zuschauerraum zu gelangen. In einem Zeitraume von einer Viertelstunde seien 120 bis 130 Personen durch das Sprungtuch sowie durch die Schubleiter gerettet worden. Das Vordringen auf den Treppen wäre nur langsam möglich gewesen, da der Qualm und die Stickluft die Pechfackeln verlöschten. Die Stiegenräume waren mit starkem Rußüberzuge bedeckt, da die große Rauchmasse vor dem Durchbruch des Plafonds keinen Ausweg gefunden, daher über die Stiegenräume abziehen mußte. Die Vehemenz irrespirabler Gase sei durch den Tod der mit der Kommunikation und den Ausgängen vertrauten Billeteure erwiesen und die enorme Ausbreitung des Brandes vor der Ankunft des Löschzuges, abgesehen von den nicht gehandhabten Sicherheitsvorkehrungen im Theater, auch verspäteter Anzeige zuzuschreiben, welche nicht durch einen im Theater aufgestellten, mit der Centrale der Feuerwehr direkt kommunizirenden Alarmapparat, sondern in bekannter Weise erfolgte.

In Berlin hatte sich ein Dreierkomplott gebildet zu dem Zwecke, an verschiedenen Orten der Stadt Logis zu miethen und von dort aus unter dem Vorwand, daß jemand krank sei, Aerzte anzulocken. Durch bereit gehaltene, kunstvoll gearbeitete Marterwerkzeuge sollten sodann diese Aerzte zur Herausgabe ihrer Baarschaft und zur Unterschrift von Wechseln gezwungen und dann ermordet in's Wasser geworfen werden. Das Halseisen, welches der Schlosser Wilke zu diesem Zwecke hergestellt, gleicht einer großen Zange mit Kurbel; daneben sollten Fußeisen zur Anfesselung der Opfer verwendet werden. Als erstes Opfer war der Physikus Dr. Lehrs ausersehen. Doch verriethen zwei Verschwörer selbst den Plan der Polizei, die dann wirklich die getroffenen Vorbereitungen in einem bezeichneten Hause auffand und den scheußlichen Verbrecherplänen ein Ende bereitete. Ein Wachtmeister spielte den Arzt und als Wilke eben seine That vollführen wollte, wurde er von der Polizei erfaßt. Jener begab sich nämlich zum Bette des angeblich kranken Wilke, um sich nach dessen Befinden zu erkundigen. In diesem Augenblicke sprang Wilke auf, preßte den Hals des Wachtmeisters zusammen, während einer der Komplizen ihm von hinten die Hände hielt. Auf die von dem Gewürgten hervorgebrachte Aeußerung, daß er nur wenig Geld bei sich habe, forderte Wilke ihn auf, einen bereits ausgefüllten Wechsel zu acceptiren. Der Wachtmeister weigerte sich dessen und die Folge war eine weitere Drehung der Kurbel. Der Wachtmeister fühlte sich dem Erstickungstode nahe und er begann mit den Füßen auf den Fußboden zu schlagen. Jetzt ließ der eine Komplice des Wilke die Hände des Opfers los und gleichzeitig stürzten die Beamten in's Zimmer, welche dem Wilke das Zangen-Instrument aus der Hand rissen und das Opfer aus seiner gefährlichen Lage befreiten. Wilke wurde festgenommen und zur Haft gebracht. Er räumt ein, in der geschilderten Weise beabsichtigt zu haben, sich Geld zu verschaffen, da er solches zur Ausführung seiner gefährlichen Projekte und zur Erhaltung seiner Existenz nothwendig brauchte.

— Das nächste deutsche Bundesschießen findet bestimmt in Berlin statt. Zu diesem Zweck wird der Platz, auf dem sich die Rennbahn des Berliner Traberklubs zu Weißensee befindet, zum Festplatz umgewandelt werden.

— Laut Frankfurter-Zeitung hat ein Hamburger an einen höhern Beamten in Bückeburg Mark 250,000 geschickt, die er an fünf daselbst wohnende, ohne eigenes Verschulden zu Krüppeln gewordene Mädchen vertheilen soll. Der Geber will nicht genannt sein und hat sich auch jede Nachforschung verbeten. Den fünf Mädchen kann man wohl zurufen: „Fröhliche Weihnachten!"

Die Maschinenbau-Anstalt von Fischer und von Langen, Schloß Holte in Westfalen, hat zwei Maschinen erfunden, welche den Schriftsatz auf mechanischem Wege herzustellen und wieder geordnet abzulegen bestimmt sind. Setzmaschinen sind an sich nicht gerade etwas Neues und auch Ablegemaschinen hat man z. B. bei den Times schon in Gebrauch, doch haben sich namentlich in Bezug auf letztere bisher noch immer Mängel gezeigt, die einer allgemeineren Einführung im Wege standen. Die obengenannte Firma hat nun ein Paar dieser Maschinen im Hotel Böttcher, Burgstraße 9 in Berlin zur Ansicht der Interessenten aufgestellt und wie uns scheinen will, das Problem gelöst, an Stelle der komplizirten manuellen Arbeit beim Schriftsatz die mechanische treten zu lassen. Um dem Leser die Thätigkeit der Maschinen einigermaßen verständlich zu machen, beginnen wir mit der Ablegemaschine. Diese sortirt mit unfehlbarer Sicherheit den ihr in zwei langen Blechbehältern zugeführten Satz derart in sogenannte Speicher, daß nach vollbrachter Arbeit in jedem einzelnen derselben die Buchstaben a b c u. s. w. getrennt aufeinander liegen. Dies wird durch einen empfindlichen Mechanismus ermöglicht, der die einzelnen über ihn hinweggleitenden Typen an kleinen Einkerbungen (Signaturen) unterscheidet. Die so gefüllten Speicher werden für den Satz dann der Setzmaschine eingefügt, einem Instrument, das in seinem Aeußern große Aehnlichkeit mit einem Pianino hat. Die Klaviatur ist ähnlich geordnet, wie ein Setzkasten, der Setzer drückt, während er das Manuskript wie Noten vom Blatt liest, die mit Buchstaben versehenen Tasten und jeder Druck öffnet die senkrecht stehenden Speicher, um eine Type herausfallen zu lassen. Letztere wird dann auf einer endlosen Rolle dem „Schiff" zugeführt und seinen Vorgängern tadellos angereiht. So entsteht ein Wort nach dem andern, die Zeile füllt sich aus und allmählig füllt sich auch das Schiff. Paßt der Setzer an der Klaviatur auf, können Fehler nicht unterlaufen. Die Zeitersparniß, welche mit der ausgestellten Setzmaschine erzielt werden kann, wird von den Erbauern als sehr erheblich bezeichnet. Sie ließ sich praktisch nicht sofort nachweisen, weil keiner der Anwesenden genügend eingearbeitet war, um die Tasten so schnell zu bewegen, als ein fixer Setzer es lernen wird. Die Ablegemaschine dagegen, die gar keine Fertigkeit des sie Bedienenden erfordert, zeigt eine bewundernswerthe Leistungsfähigkeit. Sie soll mit der Setzmaschine, wenn diese flott funktionirt, gleichen Schritt halten. Mögen nun, und das werden auch die Herren Fischer und v. Langen wohl zugeben, die Maschinen auch noch verbesserungsfähig sein, so sind sie doch schon jetzt bedeutungsvoll und für Buchdruckereibesitzer in hohem Grade sehenswerth. (Post.)

[Vermischtes.] Das Münchner Zeitungsblatt „Neueste Nachrichten" war in seiner Sonntags-Nummer vom 18. Dezember letzthin 24 Folioseiten stark. Da jede Seite 52 Centimeter lang ist, so beträgt die Seitenlänge jedes Exemplars 12 ½ Meter, diejenige der ganzen Auflage (30,000 Exemplare) gegen 370 Kilometer; das ist ungefähr die Entfernung von München nach Wien. Die Zahl der Buchstaben jedes Exemplars beträgt rund 600-Tausend, diejenige der ganzen Auflage etwa 18 Milliarden. Das dabei gelieferte Papier hat ein Gewicht von 3600 Kilogramm oder 72 Zentner. Diese ganze Auflage ist mittels der Rotationspresse im Verlaufe weniger Stunden bewältigt worden.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 2. Jan. Rothpletz-Streuli, David, von da, Kerzen- und Seifenfabrikant in Wädenschwyl - Bözen, 2. Kehrer, Elisabeth geb Dätwyler, Schusters. — Bünzen, 4. Rast, Leonz, von Althäusern, in da. — Fislbach, 2. Roth, Katharina, Adolfs in Kaiserstuhl — Fislisbach, 3. Schibli, Albrik, Salzauswäger. — Gansingen, 5 Die Erben des Hollinger, Thomas, Kleines. — Küttigen, 3. Die Erben des Bolliger, Marx, Andresen. — Leibstatt, 3. Die Erben der Wittwe Oeschger, Magdalena geb. Studinger. — Menziken, 2. Gebr. Merz. Fuhrhalter. — Mühlau, 31. Dez. Die Erben des Giger, Josef, alt Schulpfleger von Schoren. Mülligen 1. Jan. Meyer, Anna, Thierarzt's von Lupfig, in Oberburg bei Windisch. — Oberkulm, 31. Dez. Steiner, Jakob, Schreiners auf Birch zu Gontenschwyl. — Olsberg, 3. Jan. Bürgi, Franz auf Ittenthal. — Othmarsingen, 31. Dez. Kinder Frey, Hartmann's, Steinbrechers. — Rietheim, 2. Jan. Groß, Jakob, Fährs von Kadelburg. — Rudolfstetten, 31. Dez. Koller, Moritz, von Berikon, in Widen. — Scherz. 2. Jan. Hubeli. Heinrich, Landwirth auf Mühlauhof zu Rupperswyl. — Schupfart, 2. Mathis. Joh. Frid. — Seengen 31. Dez. Fierz, Rudolf, Vater. — Unterehrendingen, 2. Jan. Wiesendanger, Martin von Niederwenigen. — Wittnau, 2. Die Erben des Hochreuter, Lorenz.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Schindler-Trümpy, J., Fabrikant, von Mollis, in Aarau. Eingabe 28. Januar. — Bremgarten. Wey, Johann, Schreiner von Villmergen. Eingabe 26. Jan. — Brugg. Spillmann, Johannes, Tambouren von Villnachern. Eingabe 26. Jan. — Laufenburg. Schmidli, Anton, Weber von Frick. Eingabe 26. Jan. — Muri. Kuhn, Anton, alt Ammanns von Waldhäusern. Eingabe 1. Febr

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Stutz, Josef Leonz, Nazis, gew. Straßenwärter von Sarmenstorf. Eingabe 26. Jan. — Zurzach. Kalt, Josef, Peters von Koblenz. Eingabe 24. Januar

Geldstage.

Baden. Birchmeier, Johann Konrad, Straßenwärter von Würenlingen; Buck, Fridolin, Sohn von Gebenstorf; Keller, Justa, im Boll zu Untersiggenthal; Stenz, Kaspar Leonz, Fähr von Sulz, Gde. Künten; Gaßler, Katharina, von Koblenz, in Baden; Spörri, Josef, Metzger von Wettingen; Buck, Konrad, alt Waldvogt von Gebenstorf. Eingabe 4. Febr. — Bremgarten. Wey, Johann, Schneider von Villmergen; Frau Stutz-Schüz von Hägglingen. Eingabe 30. Jan. - Brugg. Frey, Barbara, Gefen, alt Wächters in Auenstein; Obrist, Abraham, Dozlis in Ryniken; Horlacher, Jakob, Tambour, von Villnachern, in Umiken; Büchi, Wilhelm, von Ehrendingen, gew. Wächter in Königsfelden. Eingabe 26. Januar. — Lenzburg Berner, Johannes, Decker in Rupperswyl. Eingabe 4. Febr. — Muri. Gebr Wyniger, Johann, Josef und Emil in Althäusern, Gde. Aristau; Eigensatz, Aloys, Eierhändler in Sins, Gde. Meyenberg. Eingabe 1. Febr. — Zofingen Benz Franz Sales, Schneider, von Leibstatt, in Zofingen. Eingabe 4. Febr.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zeindler, Maria Verena, Schneiderkaspars von Bellikon; Markwalder, Konrad, Buren von Würenlos. - Lenzburg. Siegrist, Johannes, Jöggelijakobs in Meisterschwanden. — Rheinfelden. Birli, Franziska in Möhlin. — Zurzach. Wenge, Xaver Th., Pflästerer in Klingnau.

Rehabilitationen.

Aarau. Käser, Johann Jakob, Johannesen, Lehrers von Oberflachs; Waßmer, Jakob, Schneider von Suhr. — Brugg. Wildy, Johann Jakob, Jakobs, Schräpfers von Veltheim — Kulm. Fricker, Kaspar in der Wässerig zu Unterkulm. — Laufenburg. Bromberger, Theod., von Mellikon, in Laufenburg; Ursprung, Johann, Salzmanns von Hornussen. — Lenzburg. Frau Kleiner, Anna Maria geb. Bolliger, Samuels, Zimmermanns von Egliswyl. — Zurzach. Baldinger, Verena, Bötin von Rekingen.

Der Brand des Ringtheaters in Wien am 8. Dezember 1881. Eine wahrheitsgetreue Schilderung der Katastrophe, nach authentischen Quellen bearbeitet von C. Th. Fockt. 5 Bogen. Octav Mit 5 Abbildungen. Preis 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. (Die Hälfte des Reinertrages fließt dem Hilfsfonds zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Verunglückten zu.) A. Hartleben's Verlag in Wien.

Nicht mit grellen, gräßlichen Phrasen schildert der Verfasser dieser Broschüre das furchtbare Ende einer ahnungslosen Menge von 6—800 verunglückten Besuchern des Ringtheaters in Wien, auch nicht die Consequenzen, die diese entsetzliche Katastrophe über Hunderte von Familien heraufbeschworen; er will keine Recapitulationen der Schrecken jener Schauernacht und der darauffolgenden Tage mit diesem Buche bieten; wer die Tagesblätter gelesen und von Fall zu Fall dem Laufe der Begebenheiten gefolgt ist, dem sind gewiß der aufregenden Eindrücke so viele geworden, daß ihm für seine Person die Katastrophe stets eingedenk sein und bleiben wird. Und wie kein Pinsel vermögend, keine Farbe zu grell, kein Ton zu schreiend ist, all' das unsäglich Schreckliche wiederzugeben, so ist auch dies Buch nur ein schwacher Abglanz dessen, was sich in jener Unglücksnacht am denkwürdigen 8. Dez. des Jahres 1881 vollzogen.

Die Absicht des Verfassers ist einzig diejenige, größeren Kreisen ein Wahrzeichen zu übermitteln, zum bleibenden Angedenken an das furchtbare Ereigniß, gleichzeitig aber auch ein Mene tekel für alle Jene aufzustellen, denen vermöge ihrer Stellung zur Gesellschaft, das Wohl und Wehe der großen Menge in die Hand gegeben, beziehungsweise anvertraut ist.

Wir empfehlen die Anschaffung dieser wohlfeilen, trotzdem aber schön ausgestatteten Broschüre um so dringender an, als sich mit derselben gleichzeitig ein wohlthätiger Zweck für die Hinterbliebenen der armen Verunglückten verknüpft.

Das Dezemberheft der **„Deutschen Rundschau"** (Verlag von Gebrüder Paetel in Berlin, W. Lützowstraße Nro. 7) mit seinem überaus geschmackvollen, **Weihnachts-Anzeiger** und den zahlreichen Beilagen gleicht fast einem Buch, in welchem man mit Vergnügen blättern wird, ehe man an den eigentlichen Text gelangt Dieser zeigt eine ganz besondere Mannigfaltigkeit von unterhaltenden und belehrenden Beiträgen, welche dem Leser in hohem Maße Genuß und Anregung verheißen. Eröffnet wird das Heft durch **„Die Neraide"** von **Franz Hoffmann**, dem rasch beliebt gewordenen Novellisten, welcher zuerst in der „Rundschau" mit so glücklichem Erfolge auftrat. Der Schauplatz seiner neuen Novelle ist Corfu, dessen landschaftliche Schönheiten, dessen buntes, sagen- und märchenreiches Volksleben auf das Eigenartigste verknüpft sind mit den Schicksalen, dem Lieben und Leiden der Personen, von welchen uns hier berichtet wird. Von sonniger Heiterkeit ist die zweite Novelle des Heftes: **„Vor sein-r Geburt"** von **Salvatore Farina**, einem der jüngeren italienischen Novellisten, auf welchen die „Rundschau" bereits vor Jahren die Aufmerksamkeit gelenkt hat, und dessen reizende Geschichte in **Ernst Dohm** einen ebenbürtigen Uebersetzer gefunden hat. Durch seinen Humor und seine liebevolle Darstellung des Familienlebens, des häuslichen Glückes und der häuslichen Tugenden steht Salvatore Farina der deutschen Auffassung ganz besonders nahe; mit der größten Anmuth weiß er die Alltäglichkeit zu verklären, und man wird sich freuen, daß die „Rundschau" Weiteres von ihm in Aussicht stellt. — Allen Zauber der Dichtung und in der That doch nur ein getreues Abbild der Wirklichkeit bietet **Paul Güßfeldt's** Schilderung einer Besteigung des **„Col du Lion"**, eines der gefürchtetsten Gletscherpässe in der Kette der Alpen, zwischen Mont Blanc und Mont Rosa. Was der, wegen seiner kühnen Ueberwindungen bisher selten oder nie betretener Höhen berühmte Verfasser hier erzählt, sein heldenmüthiges Ringen mit den ihn umgebenden Schrecknissen einer einsamen und wilden Natur, sein männliches Ausharren und endlicher Triumph: Alles Das liest sich wie ein Roman, während es zugleich die Geschichte der jüngsten Alpenbesteigungen um ein glänzendes Kapitel bereichert. — In derselben lokalen Umgebung, aber nicht auf den schneebedeckten Gipfeln, sondern in den lachenden Thälern, den freundlichen Seen bewegt sich ein folgender Aufsatz, in welchem Prof. **H. Breitinger „Die Literatur der französischen Schweiz"** behandelt — ein Thema, welches für die Mehrzahl der Leser den Reiz der Neuheit haben wird. — Die deutsche Kulturgeschichte findet eine würdige Vertretung in dem Aufsatz über **„Friedrich Arnold Brockhaus"**, in welchem **Friedrich Kapp** die Charakteristik des Mannes auf dem Hintergrunde seines Jahrhunderts giebt; während die interessanten Mittheilungen **„Aus der Zeit des Consulats"** mit einer letzten Serie von Briefen und Tagebuchblättern aus dem Nachlasse Karl Benedikt Hase's abschließen. — Der wichtigste, politische Artikel des Heftes ist **„Der Bericht eines russischen Gouverneurs,** in welchem merkwürdige Streiflichter auf die agrarischen Verhältnisse des Czarenreiches fallen; und der erst kürzlich aus dem „schwarzen Welttheil" heimgekehrte, gefeierte Afrikareisende **Dr. Oscar Lenz** giebt eine höchst drastische Darstellung der **„Eisenbahnprojekte der Franzosen in der Wüste Sahara und im Süden"**, welche gerade im gegenwärtigen Momen Aufsehen erregen wird. In der „Literarischen Rundschau" werden Spielhagen's „Angela", Frenzel's „Geschwister", sowie das treffliche Buch über die Freifrau von Bunsen besprochen; und eine sehr detaillirte Uebersicht der **„für den Weihnachtstisch"** geeigneten Prachtwerke wird den besondern Dank der Leser verdienen, welche sich bei der Auswahl eines literarischen Festgeschenkes gut berathen zu sehen wünschen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenzausschreibung.

Die **abgerutschte Böschung** an der alten Materialgrube in der **Au zu Auenstein** soll in derjenigen Ausdehnung hergestellt werden, daß der oben durchführende Weg wieder eine Breite von mindestens 3 m erhält, über welche Arbeitsausführung hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Bezügliche Uebernahms-Offerten sind der Tit. Baudirektion bis zum 4. Jenner nächstthin franko und verschlossen einzureichen, bis zu welchem Termin die Bauvorschrift bei Hrn. Kreisingenieur Frölich in Brugg zur Einsichtnahme aufgelegt ist.

Aarau, den 20. Dezember 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gedörrte Kastanien

empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigst
Sl. Müller-Gamper.

Empfehle meine
76r & 81r Rhein-Weine
(Natura)
zu den billigsten Preisen
J. Brand, Bäcker.

Ochsenfleisch, Kuhfleisch, extra fettes **Kalbfleisch, Schüfele, Lümmele, Ripple,** empfiehlt
H. Siegrist-Rynicker, Metzger in Aarau.

Zu Festgeschenken

empfehle eine große Auswahl schöner **Schulthefte, Schultaschen & Mappen** zur gefälligen Abnahme.
Fried. Rüfperli, Sattler, Zollrain.

Die **„Illustrirte Frauen-Zeitung"** (Auflage 56,000) bringt im Jahre für den Abonnements-Preis von 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich:

24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern zu je zwei bis zweieinhalb Doppelbogen, enthaltend: Novellen, ein reiches Feuilleton, jährlich 24 große Portraits berühmter Zeitgenossen, ferner: Verschiedenes, Kunstgewerbliches, Frauen-Gedenktage, einen Neuigkeits-Bericht „Aus der Frauenwelt", einen illustrirten Moden- und Toiletten-Bericht, Neue Handarbeiten, Wirthschaftliches und Briefmappe;

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche; ferner finden die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange die eingehendste Behandlung;

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe, 400 Mustervorzeichnungen für Weiß- und Bunt-Stickerei, Soutache ꝛc., ferner mit vielen Monogrammen, Initialen ꝛc.;

12 Große farbige Modenbilder.

Alle vierzehn Tage erscheint eine Unterhaltungs-Nummer und eine Modennummer, mit entweder einer Schnittmuster-Beilage oder einem farbigen Modenbilde. Die Unterhaltungs-Nummern bilden ein selbstständiges Unterhaltungsblatt mit besonderen Seitenzahlen und besonderem Inhalts-Verzeichniß am Schlusse jedes Jahrganges.

Die **„Ausgabe mit allen Kupfern"**, Preis vierteljährlich 4 M. 25 Pf., bringt jährlich außer Obigem: noch 24 **Große farbige Modenbilder, 12 Farbige Kostümbilder** und 12 **Farbige Kinderbilder.**

Bestellungen werden jederzeit angenommen in Buchhandlungen und Postanstalten.

Damen- & Kinder-Schürzen

in Seide, Panama, Alpaca, Leinen, Oxford

halte in großer Auswahl zu verschiedenen möglichst billigen Preisen bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an (M-18673-L)
Reinhold Retzlaff, Fabrikt. in **Dresden 10 (Sachsen).**

Es empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit:**
Gut geräucherte **Schinken, Schüfeli, Rippli,** fettes **Schweinefleisch,** gutes **Kalbfleisch,** verschiedene Sorten **Würste,** extra fetten **Speck- & Flammenschmalz.**
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Gratulationskarten

bei **F. G. Martin.**

Soeben erhalten eine frische Sendung
Glacé-Handschuhe
in feinsten Farben, welche zu ganz billigen Preisen erlassen kann.
M. Huwyler-Küng.

Billig! Billig!
Schön blühende Ciklamen, Primula, Ephilum und andere schöne **Blattpflanzen** bei
Wehrli, Handelsgärtner, zum Blumengarten.

Prima Saarflammkohlen,
dto. Ruhr-Schmiedkohlen,
dto. franz. Schmiedkohlen,
dto. Braunkohlen-Briquettes,
Coaks
verkauft partie- und centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Gesucht:
Einige tüchtige, kautionsfähige
Hausirer
für courante Artikel gegen hohe Provision. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Reiner ausgeschwungener
Landhonig
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Taschentücher
in Battiste, Leinen und Baumwolle für Erwachsene und Kinder in weiß und Farben habe wieder in großer frischer Auswahl, zu sehr billigen Preisen erhalten.
Stickereien von Namen auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefl. beförderlichst aufzugeben.
Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Empfehle auf diese Festzeiten meine feinen

Flaschenweine

(Naturweine), sowie die feinsten

Liqueur's

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Wirthen großen Rabatt.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Handlung feiner Flaschenweine und Liqueurs, Aarau.

Für Festgeschenke dienlich empfehle mein frisch assortirtes Lager in

Korbwaaren,

als: feine Damenkörbe, feine und ordinaire Strickkörbe, Markt-, Reise-, Papier-, Service-, Staubtuch-Körbe, Waschzeinen in allen Größen.

Joh. Schmidt z. Bären.

Lingerie & Nouveautés

Mit dem Neuesten und Besten reichlich sortirt,

halte angelegentlich empfohlen:

Herrenhemden, weiße und bunte, mit und ohne Cols;
Faux-Cols & Manchetten,
Cravatten in großer Auswahl,
Foulards, wollene u. weiß seidene,
Hemden- & Manchettenknöpfe,
Unterkleider,
Frottirtücher.

Taschentücher für Herren, Damen und Kinder;
Damenhemden, | Es werden auch
Morgenjacken. | einzelne Stücke abgegeben.
Jupons in weiß, Flanelle und Filz.
Morgenhäubchen.

Cols & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Rüschen, Jabots,
Fichus, Lavallières,
Bunte **Kinder-Cravatten,**
Hütchen & Capuchons für Kinder,
Röckle, Schlüttle & Rabättle.

Schürzen, weiß und farbig, für Damen und Kinder,
Bettdecken, Tischtücher & Servietten, Hand- & Waschtücher, Leintücher am Stück und abgepaßt und noch **verschiedene andere in die Lingerie einschlagenden Artikel.**

Ich habe auch für diese Saison speziell auf solide Qualitäten, gute Façonen und möglichst billige Preise gehalten und hoffe meine verehrten Kunden zu ihrer vollen Zufriedenheit bedienen zu können.

J. Dolder, am Graben.

Frd. Hagenbuch, Buchbinder,
Vordere Vorstadt, **Aarau.**

Neuassortirtes Lager in **Leder-Waaren:**

Photographie-Album von 1—50 Fr.
Damentaschen, Briefmappen,
Portefeuilles,
Cigarren-Etuis,
Visitenkarten-Täschchen etc.

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke!

Reichhaltige Auswahl in:
feinen & ordinären Portemonnaies,
Schreib- & Zeichnen-Album,
feinen Schreibzeugen,
Poesiebüchern, Briefbeschwerer,
Fliessdrucker mit Malereien,
Cartonnageartikel, — Nähkissen,
Photographierahmen, Bilderbücher,
Lampenschirme & -Schleier, Oelfarbendruckbilder,
feine Farbkasten für Aquarellmalerei, nebst vielen andern zu Geschenken passende Artikel! *Billige Preise!*

Auf bevorstehende Festzeit

halte meine frischen Sendungen von

schwarzen & farbigen Glacé-Handschuhen

bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Ausverkauf:

Von heute an verkauft Unterzeichneter eine ganz große Parthie

Stoff-Resten

in baumwollenen, halb- und ganzwollenen wie auch in schwarzen Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befindet sich bei dieser Parthie eine recht große Auswahl in den feinern **Beige-Sorten** in **Resten,** zu ganzen Kleidern, kleinere **Coupons** 1 bis 2 Meter haltend, passend zu Kleidergarnituren und Belegen werden zu extra reduzirten Verlustpreisen abgegeben, worauf besonders Schneiderinnen aufmerksam mache.

Aarau, November 1881

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352.

Bis auf weitere Anzeige versende wieder

rothen & weissen Asti mousseux

in Fässern von 50 Liter aufwärts ab Station Asti.

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039.

Spottbillig!

Zu Festgeschenken passend:

Handleinen-Stoffe in Resten, darunter feinste Vaucher-Qualitäten,
Glätt- & Bettdecken per Stück von 3 Fr. an.
Taschentücher, feine Qualität per Dutzend von 3 Fr. an.
Sammt in Farben zu Kleidergarnituren, um aufzuräumen per Elle zu Fr. 1. 20,
Oxfords, (gute Qualitäten) von 30 Ct. an,
Fertige Unterröcke von Fr. 2. 50 an,
Baumwolltücher extra schwer, in größter Auswahl.

Ferner weiße und farbige **Foulards, Merinos, Kleider-Stoffe** in allen Genres bis zu den allerfeinsten, wie noch etwas in **Resten** zu bekannten billigen Preisen in der

Französischen Waarenhalle in Aarau

Graben 352. **352 Graben.**

NB. Nächsten Samstag als am Markt bleibt das Magazin geschlossen.

Ruches & Balayeuses

halte in frischen Sorten zu gefl. Abnahme bestens empfohlen.

Erny-Faßler.

Die Weinhandlung von A. Birmann-Probst

ist mit den bekannten

Weinsorten

gut assortirt und empfiehlt sich zur Abnahme bestens

Wittwe Birmann-Probst.

Schürzen

in **Panama, Leinen** und **Oxford** für **Damen** und **Kinder;** sowie eine schöne Auswahl in

Corsets

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Katharina Keller.

Handnähmaschinen

in neuster und elegantester Construction, mit Garantie und zu billigsten Preisen empfiehlt als **Festgeschenke**

H. Lüscher-Ulmiker,
beim Bahnhof

Man wünscht

ein leichtes **Brückenwägelchen** zu kaufen. Offerten unter **A. Z.** an die Expedition.

Damenmäntel

einfach und reich garnirt, nach neuestem Schnitt von Fr. 14. bis Fr. 20. und höher, nebst großartiger Auswahl in

Châles

einfache und doppelte

empfiehlt in frischer und schöner Qualität

Adolphe Dreifuss,
352 Graben 352
Aarau.

Winterhandschuhe

mit & ohne Pelzbesatz

anerbietet zum Ankaufspreis

J. Bonwiller.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Küche, Platz für Holz und Antheil Keller, sogleich beziehbar

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Platz für Holz und Antheil Keller. Zu beziehen im Januar 1882. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen

---



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer z. alten Post.

Gänzlicher Ausverkauf von Winter-Waaren,

worunter noch eine Parthie

Mannswesten & Finken

unter dem Ankaufspreis.

E. Haßler-Stampfli.

Zum Verkauf:

Eine Parthie grüne **Flaschen;** in Nr. 658 dahier.



Unterzeichnete verkauft **die einzigen radikalen Mittel zur Vertilgung der sog. Schwabenkäfer** sowie aller übrigen Hausküfer u. Wanzen.

Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 2.

Hegner'sche Buchdruckerei in Lenzburg

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine schöne Auswahl in
Unterkleidern, wollene und bwoll. für Herren, Damen und Kinder,
Jagdgilets, wollenen Mützen,
Halstüchern, Cachenez & Mitons,
Unterröcken einfache und elegante,
Flanelle- & Cotonne-Hemden, Blousen,
Damen- & Kinderschürzen,
Kindermouffs, Pelzli,
Hosenträgern & Cravatten,
Nastüchern leinene und bwoll., weiß und gefarbt,
Foulards baumwoll. von 20 Ct. an.
Billige Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Täglich frische **Austern, Soles, Schellfische, Lachs, Rebhühner, Fasanen, Reh, Hasen** von Fr. 4., **Volailles de Bresse, Gänse und Enten, Tauben,** feinster russischer und **Elb-Caviar, Gänseleber-Terrinen, Casseler Milchschinken,** westphälische und holländische **Schinken, Conserves** jeder Art und jede Delikatesse der Saison empfehlen

Kuhn & Maag,
(H-4565-Z) **Rindermarkt, Zürich.**

Reeller Ausverkauf.

In der französischen Waarenhalle in Aarau
am Graben

wird eine große Parthie schwerer **Bettkölsch** ausverkauft à 30—35 Ct. per alte Elle, eine große Parthie **Tuch- & Bouskings-Resten,** nur gute reelle Stoffe zu sehr billigen herabgesetzten Preisen, alles ¾ breit; eine Parthie feiner, schwarzer französischer **Merino** in Resten von 1 Fr. 20 an die alte Elle, ganz schwere **Milaine,** ¾ breit à 50 Ct die Elle.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuss.

Zu Festgeschenken geeignet empfiehlt:

Kinderpaletôts in Filz und Tuch,
Capuchon in Sammet und Cachemir,
Schürzen in großer Auswahl,
Unterröcke einfache und elegante in Filz, Bège, Alpacca, Halbseide und gesteppt,
Morgenkleider,
Hausjacken, schwarze Tuchjacken,
Schlupf, Pelz, Barettes für Kinder in Wolleplüsch zusammen à Fr. 7,
Puppenhüte, Glacé- & Winterhandschuhe, Kragen, Rüschen, Spitzen, Genillenfichus & Noeuds,
garnirte Damen- & Kinderhüte
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

In Commission erhalten:

Aecht leinene Taschentücher,

die ich zu Fabrikpreisen verkaufen kann.

J. Bonwiller.

Ausverkauf
von
Filz-, Seiden- & Stofshüten,

Seiden-Kappen glatt und gesteppt, **Tuch-, Plüsch, Astrachan-, Pelz- und Neglige-Kappen** für Männer und Knaben zu bedeutend **herabgesetzten Preisen,** in großer Auswahl, beliebigen Formen und guten soliden Stoffen.

Filzstiefel-, -Schuhe, -Pantoffeln & -Sohlen etc.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung, Aarau.
Kaufe **Hasen- und Kaninchenfelle.**

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau

empfiehlt eine Parthie ganz seidener

Herren- & Damen-Regenschirme

mit nicht mehr ganz modernen Stöcken zum Preise von 5—10 Fr.

Ed. Müller, Schirmfabrkt.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Zu Neujahrs-Geschenken

sehr geeignet,
empfehle ich in großer Auswahl, zu den billigsten Preisen:

Schwarze Seiden-Stoffe,

Merinos, Cachemires, Sergés;

Damen-Paletôts- & Dolmans,

Regenmäntel,

Filz-Jupons von Fr. 2. 60 an,

Châles,

Bett-Decken und Bett-Tapis;

Lavallières, Foulards, Cachenez, Cravattes,

Fichus-Chenilles von Fr. 4. 80 an;

leinene und baumwollene Mouchoirs;

Schürzen, Seidensammt-Gilets;

Herren-Ueberzieher.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Festgeschenk für Erwachsene.

Im **Verlags-Magazin** (J. Schabelitz) in **Zürich** ist erschienen und von demselben direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ein Jahrhundert der Revolutionen.

Geschichtliche Entwicklung der Kämpfe für und gegen die Völkerfreiheit, vom amerikanischen Unabhängigkeitskriege bis in die neueste Zeit.

Von **Ludwig Wittig.**

2 Bände Großoktavformat (45 Bogen oder 708 Seiten stark).

Inhaltsverzeichniß:

Titelbild: Der Stammbaum d. Revolutionen. | Vorrede.

Kapitel.

1. Gründung der konstitutionellen Staatsform in England 1215—1688.
2. Unabhängigkeitskampf der Ver. Staaten Amerika's 1748—1789.
3. Ursprung und Verlauf der französischen Revolution 1750—1804.
4. Polens Untergang 1764—1795.
5. Deutschland in tiefster Erniedrigung 1750—1807.
6. Thronrevolutionen in Schweden 1772 bis 1818.
7. Frankreich bis zur Julirevolution 1804 bis 1830.
8. Belgiens Losreißung von Holland 1788 bis 1831.
9. Politische Zuckungen in Deutschland 1807—1831.
10. Polnische und russische Lebenszeichen 1815—1831.
11. Serbien und Griechenland 1801—1872.
12. Spaniens Freiheitskämpfe 1808—1874.
13. England und Irland 1760—1851.
14. Frankreich bis zur Februar-Revolution 1830—1848.
15. Der schwz. Sonderbundskrieg 1845-1848.
16. Elend und Erhebung Deutschlands 1832 bis 1849.
17. Die ungarische Revolution von 1848.
18. Der Unabhängigkeitskampf der span. Kolonien Süd-Amerika's 1806—1826.
19. Mexiko u. Zentral Amerika 1809—1872.
20. Wirren in Portugal 1820—1855.
21. Die Empörung in Britisch-Indien 1857 bis 1858.
22. China und Japan 1850—1870.
23. Der Bürgerkrieg in den Ver. Staaten Amerika's 1861—1865.
24. Italiens Ringen nach nationaler Einheit 1792—1850.
25. Die deutsche Revolution von Oben 1863-1872.
26. Die französische Revolution der Verachtung 1851-1871.
27. Die Pariser Kommune 1871.
28. Die Revolution der römisch-katholischen Kirche.

Aus den **Urtheilen der Presse** beschränken wir uns auf Mittheilung der nachstehenden:

„Wir haben auf dieses **gut geschriebene,** im Sinne der politischen Freiheit verfaßte Buch schon öfters mit Nachdruck **empfehlend** hingewiesen und auch betont, daß dasselbe zu den **bessern** populären Geschichtswerken gerechnet werden kann ..."
(Literaturblatt der Grazer „Tagespost.")

„... Der Geist, welcher durch dieses große, auf umfassenden Studien beruhende Werk geht, die Auffassung und **lichtvolle Darstellung** des weitschichtigen Materials verdienen alle Anerkennung. Das Werk ist daher Geschichtsfreunden und gebildeten Kreisen überhaupt **angelegentlich zu empfehlen."** **(„Europa.")**

„... Das Buch ist eine geschickt ausgeführte Kompilation; der Verfasser schreibt lebendig, gruppirt gut und sein Urtheil ist meistens verständig.
(„Literarisches Zentralblatt.")

Um die Anschaffung dieses Werkes zu erleichtern, wird hiermit der bisherige Ladenpreis von Fr. 10. 80 auf vier Franken ermäßigt.

Gänzlicher Ausverkauf.

In der französischen Waarenhalle
am Graben

werden von heute an eine große Parthie verschiedene **Damenkleider-Stoffe** ausverkauft à 35 bis 40 Ct. die alte Elle, alles nur ältere Stoffe aber sehr gute Qualität.

Ferner eine Parthie ganz feine reinwollene 2 Ellen breite **Bège-Resten,** zu sehr reduzirten Preisen, **Chipper & Flanelle** einfärbig à 90 Ct. bis 1 Fr. die Elle, **Circassienne** 2 Ellen breit, von 80 Cts. bis 1 Fr. die Elle, feinste **Indienne** in Resten à 25 Ct. per Elle.

Nur bis Neujahr dauert dieser Ausverkauf.

Französische Waarenhalle am Graben bei Adolf Dreifuß.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 310

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 27ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 31. Dezember 1881.

§§ Beim Jahreswechsel.

Alteingewohnte Sitte und publizistische Tradition, eigenes Bedürfniß und vor Allem der Hinblick auf die Aufgabe der Presse machen es dem Zeitungsschreiber zur Pflicht, am Jahresschluß und bei Jahresbeginn die Feder, welche Tag für Tag die Ereignisse registrirt oder den Gedanken über die Strömungen der Tagesmeinungen, das Sollen und Wollen in der politischen und sozialen Welt Ausdruck verleiht, im tiefernsten Dienst eines Rückblickes auf die Vergangenheit und eines Ausblickes in die Zukunft zu führen. Ohne uns poetischen Träumereien hinzugeben, ohne uns in pessimistische Betrachtungen über den Erfolg menschlichen Wirkens und Schaffens zu verlieren, ohne in die Ferne zu schweifen und dabei das Naheliegende zu übersehen, wollen wir heute vor Allem von unserm Haus, vom Aargau reden.

Es geht außer unsern Marken die wundersame Sage: Wo zwei Aargauer beisammen sind, haben 3 Händel und Streit. Das ist wenig schmeichelhaft für uns in der That, aber wie so vieles, das nicht gerade angenehm klingt, birgt auch diese Mähr ein Körnchen Wahrheit. Sie birgt die Lehre, daß der Aargauer nicht aus schmiegsamem Blei gegossen, das jeden Eindruck gefügig empfängt und dem es an Widerstandskraft gebricht, sondern daß er aus hartem, bisweilen sprödem Eisen geschmiedet ist. Und wahrlich, es haben viele Schmiede, und nicht immer die zunftgemäßigsten am Aargau geschmiedet, bis er hart war!

Es ist ein alltägliches Wort des Bedauerns, das bei jeder Besprechung aarg. Zustände als erklärende Ursache, als entschuldigende Dekoration vorgeschoben wird: der Aargau habe keine Geschichte, er sei ein Conglomerat der verschiedenartigsten Bestandtheile und es fehle ihm der „ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht".

Auch der „geschichtslose Aargau" ist eine kleine Wahrheit — wenn wir darunter jenes Fehlen der langsamen historischen Entwicklung eines einheitlichen Staatswesens verstehen, wie sie ältern Gliedern des Schweizerbundes zu Theil ward — welche wir, trotz des Mangels an einer solchen Entwicklung, in vielen Dingen weit hinter uns gelassen haben. Wir finden diese Wahrheit erstlich nicht so bedenklich und zweitens möchten wir dieselbe auf ganz bestimmte Grenzen eingeschränkt wissen.

Denn der Aargau hat allerdings eine Geschichte und zwar eine sehr lehrreiche. Wohl redet kein Zeughaus mit seinen gesammelten Pannern und Schlachtreliquien von der Armeskraft unserer Vorväter, kein Lied, kein Heldenbuch bewahrt uns die Erinnerung an gemeinsame Thaten zur Durchführung einer volksfreundlichen Idee in alter Zeit. In verschiedeen Essen wurde das aargauische Eisen geschmiedet, oft hart geschmiedet, für verschiedene Interessen hat der aargauische Stahl gearbeitet, und es war erst der Neuzeit vorbehalten, ein Land zu einem geeinten Staatswesen zu schaffen, das als natürliches Thor der Schweiz hiezu vollste Berechtigung hatte. Einst ein kleiner Bruchtheil eines Feudalstaates, dessen Leiter nie die Kunst verstanden, zwischen „Fels und Meer" in den natürlichen Heerstraßen zwischen Nord und Süd des Erdtheils ein gefestetes Staatswesen zu schaffen und zu erhalten — sodann die Beute engherziger und kurzsichtiger eidgenössischer Kabinetspolitik, welche dem weitsehendsten Mitstande, dem mächtigen Bern verkümmerte, im kleinen Maßstab am Fuße der Alpen das zu thun, was Oesterreich nicht gelang, mußte sich der Aargau gedulden, bis er unter dem Schutze der fränkischen Republik sich eine eigene Existenz und eine eigene Geschichte erringen konnte.

Er hat sich dieser jüngsten Geschichte nicht zu schämen, und es ist nur zu bedauern, daß aus diesen so naheliegenden Zeiten auch „kein Lied, kein Heldenbuch" unserer vergeßlichen Generation den Hochflug meldet, die Begeisterung zeichnet, welche die jungen Aargauer für ihre „Existenzberechtigung" einsetzten. Es schien ihnen ein eigenes Geschick vorbehalten zu sein, das Geschick, sich weniger als Kanton und Bürger von so und so viel Quadratmeilen, sondern als Schweizer zu fühlen, und es bleibt mindestens Thatsache, daß sich der junge Aargau wie wenig andere Kantone seit seiner Geburt mit einer Hingabe und Aufopferung an die Brust der Mutter Helvetia warf, die ihn sich oft selbst vergessen ließ. Wenn wir uns irgendwie angelegt fühlten, aus der Geschichte phantastische Schlüsse zu ziehen, so müßten wir die heutige ehrenvolle Wirksamkeit so vieler Aargauer im Dienste des Schweizerlandes als eine Consequenz derjenigen Verhältnisse betrachten, welche den Aargau in die vordern Reihen der eidg. Aktion drängten und derjenigen Verhältnisse insbesondere, welche — ihm die Bezeichnung Kulturstaat einbrachten.

Thatsache bleibt, daß im Aargau ein bald nach seiner Entstehung ins Leben gerufener Kulturfaktor eine tiefgehende Bedeutung erhielt, der nichtüberall die richtige Würdigung fand. Das über den Kanton ausgebreitete Netz trefflicher Bezirksschulen mit progymnasialem Charakter, die Kantonsschule haben dem Staate beständig Kräfte zugeführt, deren Wirksamkeit sich nicht nur innerhalb der Landesmarken entfaltete. Es gab eine Zeit, da man mit Recht die oberste Lehranstalt als die eigentliche Pflanzstätte der leitenden Staasmänner, der verwaltenden und richtenden Behörden ansehen konnte, eine Zeit, da ein Geist das Ganze durchdrang.

Allein diese Verhältnisse fangen an sich zu ändern, die Aenderung hat sich zum Theil bereits vollzogen, und es kann für das ruhig und klar blickende Auge kein Geheimniß und keine Frage sein, daß von einem allein bestimmenden politischen Einfluß derjenigen Männer, welche aus der obersten Lehranstalt des Landes hervorgegangen sind, heute keine Rede mehr sein kann. Diese Einbuße an bestimmenden und ausschlaggebenden Einfluß, wie ihn vor wenigen Jahrzehnten noch eine sogenannte „politische Schule" geltend machen konnte, mag je nach dem politischen Glaubensbekenntniß bedauert werden; bestreiten läßt sie sich nicht. Die Gründe hiefür sind die natürlichsten von der Welt. Durch weitgehende Annahme des rein demokratischen Princips hat sich der Schwerpunkt polit. Bedeutung aus den Rathsälen in das Volk verlegt. Nicht die Räthe sind es mehr, welche die Macht haben, die Intelligenzen an die Spitze der Bezirke zu stellen und auf diese Weise ein geschlossenes System zu pflegen, das — offen gesagt — bei ehrlichem Wollen Großes schaffen kann und Rechtes geschaffen hat. Die direkten Volkswahlen haben jedes, das verdächtige wie das wohlthätige System, durchlöchert.

So lange wir zudem in einem Uebergangsstadium leben, das auf der einen Seite reinste Demokratie in den direkten Volkswahlen der Bezirksbeamten und im Referendum, auf der andern ausschließende Bestimmungen für die Volksvertretung bietet, kann sich in letzterer keine politische Richtung eine bleibende und eingreifende Stellung erringen, ohne dem Mißtrauen oder der Abneigung des Volkes sich auszusetzen, auch, oder gerade wenn diese Richtung zugleich eine Aristokratie des Geistes zu sein glaubt und dies fühlen läßt. Wer diese Anschauung bestreiten will, der mag sich die Physognomie des heutigen Großen Rathes, seinen Gesammteinfluß und den „bestimmenden" Einfluß einzelner seiner Gruppen und namentlich derjenigen Männer vergegenwärtigen, welche nach früheren Vorgängen und Erscheinungen geeignet wären, einen „gemeinsamen bewegenden Geist" zu repräsentiren. Wie gewinnen wir nun wieder diesen Geist „des gemeinsamen Handelns", diesen Geist, der Thaten und Werke hervorrief und weiter anregen kann?

Wir haben sämmtliche Culturfaktoren mehr zu demokratisiren, auch die oben erwähnten. Um den Einwurf sofort zu beseitigen, wir bedienen uns der Phrase, wollen wir uns ganz verständlich ausdrücken. Unsere Bezirksschulen sind mehr als bisher dem praktischen Leben dienstbar zu machen, unsere Fortbildungsschulen sollen eine präcisere und festere Gestalt im Schulorganismus erhalten, um durch beides das zu erreichen, was andern Kantonen erreichbar ist, nämlich eine möglichst hohe Ziffer solcher Bürger, welche einen über die Alltagsschule hinausgehenden Unterricht erhalten. Für eine tüchtige, den Zeitanforderungen entsprechende Rekrutirung unserer Gemeindsbehörden ist dies in erster Linie erforderlich. — Die höhern Lehranstalten, wir gebrauchen den Plural mit allem Bedacht, sollten neben ihren wissenschaftlichen Zwecken nicht vergessen, daß sie „Aargauer" zu bilden haben, und zwar Bürger eines „demokratischen" Staates. Die vaterländische Geschichte dürfte daher an diesen Anstalten unbeschadet des allgemeinen oder besondern Zweckes derselben in ganz hervorragenderer Weise berücksichtigt werden, als es bisher der Fall war, und dabei dürfte es gar nichts schaden, wenn das vaterländische Element, das auch dem heutigen, mit dem Denken und Fühlen unseres Volkes vertraut ist, in den Lehrkörpern richtige Berücksichtigung fände; und endlich, erleichtere man dem Talent, das nicht an „der obersten" Lehranstalt herangebildet ist, den Uebergang zu höhern Studien: Gelegenheit wäre vorhanden und wir hoffen, verstanden zu werden.

Mit aller Absicht haben wir unsere Betrachtung nach einer Richtung hin pointirt, wohl wissend, daß die gegenwärtige Zerfahrenheit im Kanton noch andere, örtliche und sogar persönliche Ursachen hat; aber wir wollten mit Beginn des neuen Jahres wenigstens einen Punkt im Staatsleben berühren, der ohne Zweifel weiterer Beachtung verdiente, als es bislang der Fall war.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 30. Dezbr.

Als schweizerischer Konsul in Montevideo wird an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Konrad Menet von Gais, Appenzell A.-Rh., ernannt: Hr. Dr. V. Rappaz von Monthey (Kts. Wallis) in Montevideo.

Die Petition des Hrn. Alfred Furrer, Redaktors, in Herisau, um Gründung eines nationalen Hilfsfonds wird mit Rücksicht darauf, daß in derselben zunächst der Bethätigung der Kantonsregierungen gerufen wird, letzteren zur Kenntniß gebracht, mit der Einladung, sich über dieses Projekt und dessen Ausführbarkeit auszusprechen.

Dem Kanton Bern wird an folgende zwei Projekte auf Grund und unter den Bedingungen des eidg. Wasserbaupolizeigesetzes und der Vollziehungsverordnung zu demselben vom 12. März 1879 ein Bundesbeitrag von einem Drittel der wirklichen Kosten bis auf das Maximum der Voranschlagssumme bewilligt: a. für die Korrektion des Zulglaufes unterhalb der Brücke der Thun-Bernstraße bis zur sogenannten Müllerschwelle

oberhalb Steffisburg mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 103,000; b. für die Korrektion und Verbauung der Gürbe bei Wattenwyl und Blumenstein mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 122,600.

Die bernische Regierung zeigt an, daß der Kanton Bern vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel, vom 27. Juni 1853, auf 1. Januar 1882 zurücktrete.

Es ist dem Bundesrathe zur Kenntniß gelangt, daß die französische Regierung die Einfuhr von Wiederkäuern, frischen Häuten und Fleisch von solchen aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, dem Großherzogthum Luxemburg und über die in der Nähe der schweiz. Grenze gelegenen Zollbureaux Bellegarde, Pontarlier und Delle verboten hat. Nach dem bezüglichen französischen Dekret vom 21. ds. ist diese Maßregel erfolgt, weil in Schlesien die Rinderpest ausgebrochen ist. Da nun aber aus Schlesien in die Schweiz kein Vieh eingeführt wird, die dazwischen liegenden Staaten zur Tilgung der Pest sofort Maßregeln getroffen haben, der Seuchenherd von der Schweiz soweit entfernt ist, daß eine Ansteckung des Viehstandes in der Schweiz nicht zu befürchten, und der Gesundheitszustand des letztern gegenwärtig ganz ausgezeichnet ist, wird die schweiz. Gesandtschaft in Paris eingeladen, bei der französischen Regierung die nöthigen Schritte zu thun, um dieselbe zur Aufhebung der Viehsperre, soweit dieselbe die Schweiz in Mitleidenschaft zieht, zu veranlassen.

Gewählt werden: als Kanzlist bei der Oberzolldirektion: Herr Karl Sillimann, Notar, von Neuenburg; Posthalter in Hochdorf, Luzern: Hr. Heinrich Rast, Postaspirant, von und in dorten; Telegraphist in Illnau: Hr. Jakob Huber, Notar in Illnau; Telegraphist in Stammheim: Herr Joh. Konrad Langhard, Postablagehalter daselbst.

Genehmigt wird der Monatsbericht Nr. 188 über den Stand der Bauarbeiten in der Gotthardbahn auf Ende November 1881.

Gotthardbahn. Die offizielle Kollaudation des großen Tunnels erfolgte am 29. Dez. unter der Leitung des Gotthardinspektors Dapples von Bern. Der Zug, aus Maschine und drei Wagen bestehend, fuhr sehr langsam wegen der genauen Untersuchung des Mauerwerkes. Ein längerer Aufenthalt wurde bei der blähenden Strecke (2800 m von der Nordseite) gemacht. Nach vierstündiger Fahrt erfolgte die Ankunft in Airolo um 11 Uhr. Das einstimmige Resultat ist, daß der auf der ganzen Strecke von 15,000 m auf das Solideste aufgemauerte Gotthardtunnel dem sichern Betrieb übergeben werden kann. Die Passage ist in jeder Beziehung gefahrlos; von Beschwerden über Rauch oder schlechte Ventilation ist nichts zu bemerken. Die Wagenthüren und Fenster bleiben geschlossen und es verursacht die große Temperatur in der Mitte des Tunnels keinerlei Hindernisse. Für Beleuchtung ist auf jeden Kilometer eine große Lampe mit Distanzangabe angebracht. (Bd.)

— Olten. Die Abgeordneten-Versammlung des schweiz. Kunstvereins, die Mittwoch Nachmittags im Bahnhofrestaurant dahier stattfand, war von ca. 20 Abgeordneten der verschiedenen Sektionen besucht und von Hrn. Landammann Vigier, Präsident des Central-Comites präsidirt, der auch über die Frage der Errichtung eines schweiz. Kunstsalons referirte, der unter dem Schutze des Bundes und unter ausschließlicher Leitung schweizerischer ausübender Künstler stehen würde. Das Comite empfahl die Annahme einer Resolution, die einen solchen Salon im Interesse der schweiz. Kunst als sehr wünschbar erklärte. Sämmtliche Redner sprachen auch ihre Sympathie dafür aus. Mit Rücksicht auf den Umstand aber, daß der Bund schon bei der bevorstehenden Landesausstellung in Zürich stark betheiligt und eine namhafte Unterstützung in nächster Zeit von ihm nicht zu erwarten sei, wurde auf den Antrag der Sektion Zürich beschlossen, zur Zeit auf den Antrag nicht einzutreten.

Aargau. Der wegen Brandstiftungsverdacht inhaftirte Blasius Zumsteg, Vater, von Oberhofen hat vor Bezirksamt Laufenburg eingestanden, in dem Hause der Geschwister Müller von Oberhofen in der Nacht vom 23./24. Dezbr. Feuer eingelegt zu haben.

— Wohlen. Letzten Dienstag starb in einem Alter von 53 Jahren in der Irren- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg der letzten Herbst von seinen Angehörigen zur Pflege dorthin gebrachte Hr. Karl Isler von Wohlen. Er war als reeller Geschäftsmann auch in weitern Kreisen bekannt und beliebt und galt auch als Wohlthäter bei der ärmern Klasse viel. Gott habe ihn selig!

— Bezirk Muri. Die statistischen Erhebungen über die Käsereien haben laut „Freischütz" folgendes Resultat ergeben: In den Gemeinden Abtwil, Aristau (Althäusern), Beinwil (Winterschwil), Bettwil, Bünzen, Geltwil, Merenschwand, Muri, Rottenschwil und Waldhäusern besteht je eine Käserei, und in den Gemeinden Boswil (Sentenhof) und Butwil befinden sich je zwei, im Ganzen also 14, wovon 9 Privat- und 5 Genossenschafts-Käsereien. In diese Käsereien werden im Sommer täglich ca. 9600 und im Winter 5880 Liter Milch gebracht. Daraus werden außer der an die Kunden abgegebenen Milch jährlich 2232 Doppelzentner Käse fabrizirt. Den Milchlieferanten wurden 12—13½ Cts. per Liter bezahlt, dagegen verkauften die Käser die Milch um 16—17 Cts. per Liter. Berechnet man den metr. Ztr. Käs zu Fr. 130, so ergibt dies einen Jahresbetrag unserer Käsereiwirthschaft von Fr. 290,000. Zieht man in Betracht, daß die Gemeinden Dietwil, Oberrüti, Meienberg, Auw, Beinwil, Benzenschwil, Mühlau ihre Milch — und zwar in bedeutendem Quantum — in die Milchsiederei Cham abliefern, so kann man sich einen Begriff machen, welche Dimensionen unsere auf der Gras-Cultur beruhende Milchwirthschaft angenommen. Erwähnenswerth ist auch, daß die älteste Käserei jene im Sentenhof ist. Sie wurde vom Kloster Muri gegründet, vermuthlich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, vielleicht auch schon viel früher.

Bern, 30. Dezbr. Segesser und Arnold haben ihre Mitwirkung zur Untersuchung der Tessinerwahlen abgelehnt. Nun werden noch Durrer und Zemp angefragt.

Zürich. Der älteste Baum des Bezirks Pfäffikon ist am 27. Dezbr. gefällt worden. Es ist dies die Linde bei der Kirche in Illnau, welche zwanzig Fuß vom Boden noch den gewaltigen Umfang von 22 Fuß hatte. Man hält diese Linde 600—800 Jahre alt. Sie ist also vor der Gründung des Schweizerbundes schon gestanden und wurde wahrscheinlich von den Edeln von Illnau, deren Burg in der unmittelbaren Nähe stand (bei dem Bau eines neuen Hauses im Hörnli, 1832, wurden die Reste derselben aufgedeckt) gepflanzt. So eine alte Dorflinde wüßte vieles zu erzählen, wie viele angenehme Erinnerungen knüpfen sich an dieselbe und wie manche Stunde nach des Tages Arbeit wurde unter ihrem Schatten im Laufe der Jahrhunderte der Erholung gewidmet!

Zug. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag wurde in Cham in ein Kleidermagazin eingebrochen und Waaren im Werthe von 1000 Fr. entwendet.

Freiburg. Die Mehrheit des Großen Rathes hat bei allen Wahlen in das Bureau und die Kommissionen die liberale Abordnung des Bezirks Greyerz unbeachtet gelassen. Dieses unwürdige Verfahren hat die Großräthe des genannten Bezirks derart beleidigt, daß sie sammt und sonders vor Schluß der Session den Saal verließen.

London, 28. Dez. Ein fürchterliches Unglück ereignete sich am Montag Abend in einer Methodisten-Kapelle in Camborne, West-Cornwall Während der Abhaltung eines Weihnachts-Bazars in einem oberhalb der Kapelle gelegenen Saale gab der Fußboden plötzlich nach und etwa 300 Personen beiderlei Geschlechts stürzten in die Kapelle hinab, in welcher sich ebenfalls ein ziemlich zahlreiches Publikum versammelt hatte. Es entstand eine entsetzliche Panik, welche dadurch erhöht wurde, daß völlige Dunkelheit herrschte. Der fallende Fußboden hatte nämlich die Gasröhren mit weggerissen und alle Lichter waren erloschen. Getödtet wurde auffallender Weise Niemand, aber eine große Anzahl von Personen trug Verletzungen davon, einige darunter solche erhebliche, daß ihr Wiederaufkommen bezweifelt wird. — Im Grecian-Theater in der City-road entstand gestern Abend während der Vorstellung ein falscher Feuerlärm. Nur durch die Geistesgegenwart des Direktors, welcher auf die Bühne eilte und die Zuhörerschaft beschwor, auf ihren Plätzen zu bleiben, wurde eine Panik abgewendet, die von furchtbaren Folgen begleitet gewesen wäre. Das Theater, welches Raum für 5000 Personen hat, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Gedränge nach dem Ausgange war fürchterlich, aber glücklicherweise scheint Niemand verletzt worden zu sein. Nachdem sich die Angst der Zuschauer gelegt, nahm die Vorstellung wieder ihren Verlauf. — Weniger harmlos lief eine gestern Abend in einer Music Hall zu Leeds stattgefundene Panik ab. Die papiernen Verzierungen des Gaskronleuchters fingen Feuer, worauf das Publikum sich nach dem einzigen offenen Ausgange zu wälzte, vor welchem, da die Thüre sich nur nach innen öffnete, ein furchtbares Gedränge entstand. Viele Frauen fielen in Ohnmacht und wurden mit Füßen getreten. Die Polizei schlug die anderen Thüren ein und schaffte die Verletzten bei Seite. Das Feuer wurde bald gelöscht und die Vorstellung dann fortgesetzt.

Getreide-Börse. Zürich, 30. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringt.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Rumänischer	32	31½, 30	—29	"
Serbischer	—	30	—	
Landweizen	—	—	—	Zürich
Irka	33½	32½	31½	"
Rothweizen	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Mais neues	22½	22	—	"
" gelbes	21	20½	20	"
Hafer	22	21	20—19½	"

Getreide ruhig. Mehlpreise fest.

Frucht-Markt in Basel vom 30. Dezbr. 1881.

Weizen, Amerikaner per 100 Kgr.	Fr. 33	—
" ungarischer "	" 32¼	—33¼
" russischer "	" 31	—32½
" deutscher "	" 32	-33
Mehl französisches Nr. 1	" 44½	—45
" " 2	" 37	—38
" " 4, 5, 6	" 49, 46½, 44½	
Roggen	" 22	—22½
Hafer	" 21¼	—22
Mais, mittäglicher weißer	" 22	—22¼
Mais, Galatzer	" 20½	—21½
" Amerikaner Bigarré	" 20¾	—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 30. Dezbr. 1881

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	536	540	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	795	800
Bank in Winterthur	590	595	—
Eidgenössische Bank	445	447	—
Basler Handelsbank	612	617	—
Basler Bankverein	980	998	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	775	790	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	332	337	338—333
Nordost Prioritäten	510	550	—
Centralbahn	526	528	531
Union-Suisse Stamm	266	270	264—270
Union-Suisse Prioritäten	410	425	—
Gotthardbahn	452	460	460
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn	195	198	—
Uetliberghahn	315	340	—
Arth-Rigibahn	277	290	285
Wädensweil-Einsiedeln	175	195	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	67	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	94	—

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Honig-Kräuter-Malz-Extract
und **Caramellen** *) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die **anerkannt** besten **Heilmittel** gegen **Husten**, Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht. Bestes** Malz und **concentrirter** Auszug von **30** der **heilkräftigsten Kräuter.** —

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9086-X)

Pariser Observatorium vom 30. Dezbr. 1881.

Die niedern Pressionen am atlantischen Ozean rücken gegen die Westküsten Europas vor; das Barometer steht tief am mittelländischen Meer. Wahrscheinlich schwacher Wind, niedere Temperatur, schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 31. Dezbr.

Zunächst noch ruhiges, trockenes Wetter, etwas wärmer.

Bürgerturnverein Aarau.

Sylvester-Feier

heute Samstag den 31. Dezember 1881
im Gasthof zum Wildenmann.

Theatralische Produktionen, Gesang- & Klaviervorträge.

Beginn punkt 8¼ Uhr.

Um 12 Uhr **gemeinschaftlicher Zug durch die Stadt,** Rückmarsch in Wildenmann zum **Nachtessen, Tannenbaumfeier und Verloosung der Gaben.**

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1881
nebst 20 Pfg. Dividende zu je 1 Mark Renten

von **Mittwoch** den **vierten** bis **Dienstag** den **zehnten Januar täglich,** nachher je **Freitags,** bei

J. H. Düggeli, Hauptagent, **Zürich,**
Stadelhoferstraße 26 im Hofe links.

Die Coupons sind wie bisher mit Bescheinigung und Lebensbestätigung zu versehen. (O. F 6650)

Festausstellung

in **feiner Quincaillerie** zu **Neujahrsgeschenken**

geeignet:

Spielwaaren!

Japanesische Gegenstände als: **Theebretter, Theebüchsen, Handschuhschachteln, Cigarren-, Aschen-, & Zündholz-Ständer, Parquettischdecken, Flaschen- & Gläser-Unterlagen.**

Brittania Thee-, Caffee- & Milchkannen, feine **Thee-, Caffee- u. Brodblechle. Elegante Caffetten & Bostonschatullen. Elegante Tischglocken, Vasen, Oel- & Essigständer. Etuis mit Eß- & Caffeelöffel & Tischmesser. Hübsche Auswahl in Kinderkörbchen, Nähkästen mit Kissen u. Einrichtung. Neueste Lichtständer** mit sehr schönen **Lichtbildern, schwedische Feuerzeuge. Toiletten-Spiegel,** schöne **Bronce-Encrières** und **Schreibmappen, Briefbeschwerer, Damentaschen. Feine Cigarren-Etuis & Brieftaschen; Zündholz-, Tabak- & Seifendosen, Bonbonnières, Fächer, Muffhalter, Schreibmappen & Schreibmaterialien.**

Feine Auswahl in:

Broschen, Chalsgufen, Bracelets, Ohrengehänge, Manchetten und **Cols-Knöpfe, Medaillons, Kreuze, Colliers** 2c. — **Neueste Aufsteckkämme, Frisir- & Taschenkämme, Haar-, Kleider-, Zahn-, Nagelbürsten, Toilettenseifen,**

Spielwaaren!

nebst einer Menge anderer **billiger und nützlicher Gegenstände.**

Preise sind sehr billig gestellt.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar
in Spielwaaren & Quincaillerie.

Eduard Müller, Schirmfabrikant,

Marktgasse — Aarau

empfiehlt auf kommende Festzeit, zu **Geschenken** geeignet, sein reichhaltiges Lager in **selbstverfertigten**

Regen- und Sonnenschirmen

für Herren, Damen und Kinder.

Grösste Auswahl!

Eigene Einkäufe in bestrenommirten Stockfabriken in Paris, direkte Bezugsquellen von soliden seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen, erlauben mir, stets das Neueste und solide und billige Waare zu liefern.

Soeben angelangt das Neueste in

Regenschirm- und Spazier-Stöcken

in Irländisch-Ochsenhorn, Elfenbein, Knochen, Ebenholz und Naturholz in schöner Auswahl und werden Schirme nach Wunsch sofort angefertigt. **Malerschirme** mit Bergstock zum Anschrauben.

Auswahlsendungen nach Auswärts.

Reparaturen und Ueberzüge werden prompt und billig besorgt.

Achtungsvollst

Eduard Müller, Schirmmacher,
Aarau, Marktgasse.

Billigste Preise!

Ebendaselbst sind noch **7 Pariserkoffern** zu verkaufen.

Liquidation von Teppichwaaren,

Möbelstoffen, Baumwolltüchern,

insbesondere **Piqué** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.** Eine Partie **Bettdecken, Halbwolldamast, Thürvorlagen** und baumwollenen **Taschentüchern** zu **Verlustpreisen.** Wegen Aufgabe des Geschäftes dauert unser **Ausverkauf nur noch bis Anfangs Januar.**

Waeffler-Stäubli & Co.

Billiger Ausverkauf folgender Winterwaaren:

Ueberzieher, Reisemäntel, Schlafröcke, Gilet de chasse, gestrickte und gewobene Jacken, Unterkleider, wollene und halbwollene Hemden, Strümpfe, Socken, Cachenez, Handschuhe, Kappen und Finken.

Ferner empfehle mein großes Lager in aller Art

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Kleider,
Hüte & Schuhwaaren.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

An die verehrlichen Eltern von Schulkindern.

Unterm 7. Dezember 1875 wurde Seitens der Tit. Schulpflege beschlossen, es sei der Lehrerschaft die Annahme von Klassengeschenken, sowie überhaupt irgend welcher Geschenke in der Schule zu untersagen.

Da die Gründe für dieses Verbot in vollem Maße fortbestehn und gleichwohl dasselbe hin und wider unberücksichtigt bleibt, so haben wir beschlossen, dasselbe neuerdings in Erinnerung zu rufen.

Da jedoch in vielen Familien die schöne Gesinnung obwaltet, bei der Jahreswende dankbar der Schule und ihrer Arbeiter zu gedenken, so möchten wir darauf aufmerksam machen, daß wenn dieser Gesinnung ein reeller Ausdruck verliehen werden will, dies in schönster Weise durch Geschenke an den **Lehrerpensionsfond** geschehen kann.

Liberalität in dieser Weise geübt, bringt keinen Lehrer in eine schiefe Stellung, bereitet Andern die weniger mit Glücksgütern gesegnet sind keine Verlegenheiten und läßt die Kinder als Vermittler und Zeugen des Geschenkes aus dem Spiel.

Durch die Aeufnung des Lehrerpensionsfond aber wird unseres Erachtens in schönster und wirksamster Weise dem Gefühle des Dankes an die Lehrerschaft Ausdruck verliehen. Wenn also gespendet werden soll, so spenden wir hieher!

Aarau, 30. Dezember 1881. **Der Gemeinderath.**

Zu Neujahrs-Geschenken

sehr geeignet,
empfehle ich in großer Auswahl, zu den billigsten Preisen:

Schwarze Seiden-Stoffe,
Merinos, Cachemires, Sergés;
Damen-Paletôts- & Dolmans,
Regenmäntel,
Filz-Jupons von Fr. 2. 60 an,
Châles,
Bett-Decken und Bett-Tapis;
Lavallières, Foulards, Cachenez, Cravattes,
Fichus-Chenilles von Fr. 4. 80 an;
leinene und baumwollene **Mouchoirs;**
Schürzen, Seidensammt-Gilets;
Herren-Ueberzieher.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein best assortirtes Lager in

Bremer-, Hamburger-, Holländer-, Havanna- & Oestreich. Virginier-

Cigarren.

Französisch-, œstreichisch-, amerikanisch- und türkischen Tabak & Cigarretten.

Wiener-Meerschaumwaaren.

Spazierstöcke, Cigarretten-Maschinen, Cigarrenetuis, Portemonnaies nebst div. Rauchrequisiten

zu gefl. Abnahme bestens **A. Fischer.**

Für Festgeschenke empfehle mein

Optisches Lager:

Gold- und Silberbrillen, Pincenez, Lorgnetten, Fernröhren und Operngläser für Theater, Excursionen und militärische Zwecke in grosser Auswahl.

Thermometer, Quecksilber- & Anëroid-Barometer bester Systeme. Lupen und Mikroscope.

Feine Reißzeuge eigener Fabrikation.

Fr. Gysi in Aarau.

Spanische Weinhandlung

Kirchgasse Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten feinen

Flaschenweine, als:
Malaga, Rancio, Jerez, Alicante,
Madeira, Muscatel etc.
und Liqueurs:
Rhum Jamaique, Rhum Martinique,
Enzyana, Cognac fin, Vermouth etc.,

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Achtungsvollst *José Vidiella.*

Ordinäre offene Weine erlasse ich während der Festzeit bei Abnahme von 10 Litres oder mehr mit entsprechendem Rabatt.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Neujahrstag 1882:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 1. Januar (Neujahrsfest):
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Samstag den 31. Dez: Sylvesterfeier Abends 8 Uhr.
Neujahrstag: Vormittags 10—11 Uhr, Nachmittags 2—3 Uhr.

Dem hiesigen, städtischen
Lehrerpensionsfonds
sind heute abermals als Geschenk zugeflossen:
Von Herrn C. F.-F. in A. **Fr. 100.—**,
welche Gabe Namens des Vereins bestens verdankt
Aarau, den 30. Dezember 1881
Der Cassier:
Haberstich-Scheuermann.

Pro memoria.

Sonntag den 1. Januar 1882,
Vorm. 10 1/2 Uhr, Lokal.

Alte Section.

Diejenigen Mitglieder, welche der freundlichen Einladung des Tit. Bürgerturnvereins, seiner Sylvesterfeier im Gasthof z. Wildenmann beizuwohnen, Folge leisten, sind ersucht **rechtzeitig** zu erscheinen. Beginn der Feier Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Die schon publizirte **Christbaumfeier mit Theatralischer Aufführung** vom 25. Dezember, wird **Sonntag den 1. Januar** bei Herrn **Fischer** zur Kettenbrücke abgehalten. Programm das gleiche.
Anfang 8 Uhr. — Eintritt 40 Ct.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Bei Hasenpfeffer, Stockfisch, Gänsen und Enten,
Da läßt sich das Faßblättchen wenden,
Holt der Kronenwirth noch ein gutes Tröpfli hervor,
Verbringt man den Abend bei gutem Humor.

Einladung z. Rams oder Faß

am 30. und 31. dieß im Wildenmann Aarau
über
Reh, Hasen, Lachs, Enten, Poulet, Gäns, Schüfeli, Schinken, Rippli ꝛc.
Anfang präcis Abends 8 Uhr.

Sylvester- & Neujahrsfeier
Café Restaurant
zum neuen Bund:
Hasenpfeffer & Stockfisch,
Schnecken, Schüfeli & Sauerkraut.
Jedermann ist auf's Freundlichste eingeladen und willkommen
Gottlieb Keller.

Freinacht

am Neujahrs- & Berchtholdstage.
Freunde und Gönner ladet ergebenst ein
Aug. Brunnhofer-Meder,
Restaurant Halden.

Ueber die Festtage
feines Dietschy-Bockbier
bei **Fischer-Eglinger.**

Truthähne,
Capaunen,
Enten,
Poulets de Bresse
sind noch vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Baumwolltuch

in guter Qualität, roh & gebleicht
à 20, 25 und 30 Cts. per alte Elle empfiehlt bestens
Gustav Bolliger, Marktgasse.

Champagner:

Roederer Carte blanche dorée,
" Carte blanche,
" Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée
hat stets auf Lager
J. J. Bührer, z. alten Post.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir einem geehrten Publikum meine frisch angekommenen



Delikatessen

in Erinnerung zu bringen:
Candirte Früchte in Schachteln,
Dunstfrüchte in Gläsern und Blechdosen,
" " Senf,
Conservirte Gemüse, wie: Erbsen, Bohnen, Flageolets & Macédoine in Blechdosen,
Variantes, Cornichons, Oliven, Capern, Zwiebeln, Pfefferoni in Flacons.
Aal in Gelée, Thon à l'huile, Sardines, Sardellen im Salz, Salm, Hummer, Austern, Häringe im Salz und geräucherte. Krebsschwänze, Krebs- und Sardellenbutter. Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch und Zungen.
Bordeau-, Dijon- und gewöhnlichen Tafelsenf. Engl. Senfpulver.
Datteln, Malagatrauben, Prunellen, Bordeaux-Pflaumen, getrocknete Pfirsiche, Tafelfeigen, Birnen- und Kranzfeigen, Mandeln und Haselnüsse mit und ohne Schalen, Orangen, Citronen.
Verschiedene Sorten englische Biscuits. Feinste Nürnberger Lebkuchen und Baslerleckerli, Chocolade von Suchard, Kohler, Sprüngli und Maistrani, Phantasie-Chocolade und Fondans.
Schwarz und grün Thee, feine Gewürze.
Es empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Aarau (Graben) **Nr. 209, 218.**
Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.
Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.
Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.
Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets **Reparaturen** und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.
Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Empfehle auf diese Festzeiten meine feinen
Flaschenweine
(Naturweine), sowie die feinsten
Liqueur's
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Wirthen großen Rabatt.
Aug. Brunnhofer-Meder,
Handlung feiner Flaschenweine und Liqueurs, Aarau.

Empfehle meine
76r & 81r Rhein-Weine
(Natura)
zu den billigsten Preisen
J. Brand, Bäcker.

Handnähmaschinen

in neuster und elegantester Construction, mit Garantie und zu billigsten Preisen empfiehlt als **Festgeschenke**
H. Lüscher-Umiker,
beim Bahnhof.

Man wünscht
ein leichtes **Brückenwägelchen** zu kaufen. Offerten unter A. Z. an die Expedition.

Winterhandschuhe

mit & ohne Pelzbesatz
anerbietet zum Ankaufspreis
J. Bonwiller.

Garantirt rein gesottene
Butter
per 1/2 Kilo à Fr. 1. 45 empfiehlt
E. Maurer.

Nützliche Festgeschenke!
Aecht kölnisches Wasser

die große Flasche Fr. 1. 80,
die kleine " —. 90,
in Original-Kistchen verpackt
1/2 Dutzend große Flaschen Fr. 9. —,
1/2 " kleine " 4. 50.
Elektrische Kopfdrathbürsten
sehr nützlich für den Haarwuchs.
Patent-Handspiegel
für Herren und Damen.
Cravatten, Hosenträger & praktische Hemdengarnituren, Pariser Parfumerie-Waaren und diverse Toiletten-Artikel
empfiehlt bestens
Ferdinand Burkhardt,
Coiffeur-Parfumeur.

Schlittschuhe

in sehr großer Auswahl von Fr. 5. 50 an
Küchenwaagen
mit Zeiger u. Zifferblatt mit Kilo u. Pfund.
Werkzeugkasten
für Knaben in solider Waare.
Laubsägekasten
Laubsäge-Maschinen, -Bogen, -Bohrer, Schraubzwingen ꝛc.
empfiehlt zu Festgeschenken
Carl Henz,
Eisenwaarenhandlung, Aarau.

Gratulationskarten
und Neujahrwünsche
zu haben bei
Heinrich Andres, Buchbinder.

Tanzbelustigung

am Neujahrs- & Berchtholdstage bei
Emil Maurer z. Kreuz.

Tanzbelustigung

Neujahr & Bärchtoldstag
im Rößli in Aarau
(bei gut besetztem Orchester.)
Höflichst empfehlen sich
Gebr. Haab.

Tanz

Neujahr- & Bärchtholdstag den 1. und 2. Januar 1882
Krone Aarburg.
Höflichst empfiehlt sich
Walty-Hüffty.

Tanzbelustigung

am Berchtholdstage & Neujahrsonntag
im Bären zu Buchs,
wozu höflichst einladet **Hauser.**

Heute Abend und am Neujahrstage **Hasenpfeffer, Schüfele, Ripple, Ohrle, Schnörrle mit Sauerkraut** im **Vis-à-vis.**

Extra fettes **Ochsenfleisch,** feines **Kalbfleisch, Schweinefleisch** und junges fettes **Schaffleisch,** sowie mehrere Sorten bester **Würste** empfiehlt höflichst
J. Richard, Metzger.

Aechte neapolitanische
Maccaroni
und gedörrte Kastanien
bei **G. Waßmer** zum Adler.

Vermißt: Eine dreifärbige **Katze** mit gefleckten Mund.
Dem Wiederbringer ein Trinkgeld in Nr. 62.

Gänzlicher Ausverkauf von Winter-Waaren,

worunter noch eine Parthie
Mannswesten & Finken
unter dem Ankaufspreis.
E. Haßler-Stampfli.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von verschiedenen **Brennmaterialien,** als:
Torf,
Braunkohlenbriquettes,
Saarflammkohlen und
Schmiedkohlen.
J. Spinner.

Gesucht in eine kleinere Haushaltung eine treue zuverlässige **Magd,** die auch etwas Handarbeiten kann. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

In **H. R. Sauerländer's Sort.** in Aarau ist vorräthig:
Die Schlittschuhfahrkunst.
Ein Lehrbüchlein, abgefaßt und mit 181 Zeichnungen versehen v. W. Brink. Fr. 2.

Dr. H. Berner,
Zahnarzt
wohnt von heute an
Casinostraße 576.

Schürzen

von Panama, Oxford und Indienne, einfach und elegant für Erwachsene und Kinder.
Mädchenhosen von Pelzpiqué,
Wollene & baumwollene Unterröcke,
Wollene Frauentücher,
Schlupf, Pelz, Barrettes, Paletöts
für Kinder
erlasse zum **Ankaufspreise,** da ich diese Artikel nicht mehr halten will.
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube, nebst Zubehör.

Gedörrte Kastanien

empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigst
Sl. Müller-Gamper.